Max Planck Research Group
Epistemes of Modern Acoustics

Sound & Science: Digital Histories

Funk: Die Wochenschrift des Funkwesens, no. 27-39, Berlin 1930

https://acoustics.mpiwg-berlin.mpg.de/node/2105

Scan licensed under: CC BY-SA 3.0 DE | Max Planck Institute for the History of Science

MAX PLANCK INSTITUTE
FOR THE HISTORY OF SCIENCE

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



JUL 1930
STAATS
ST 480
SXV 70

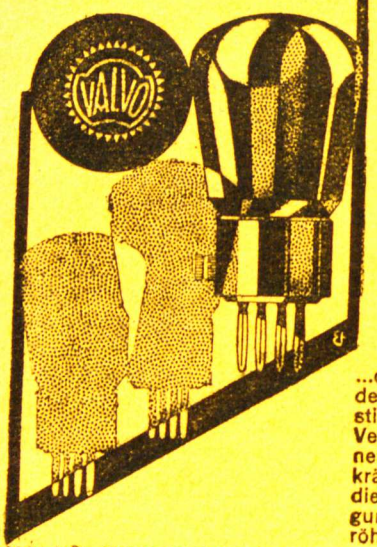
NETZOLDT

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 27
4. Juli 1930

DIE HÖCHSTEN OBERTÖNE



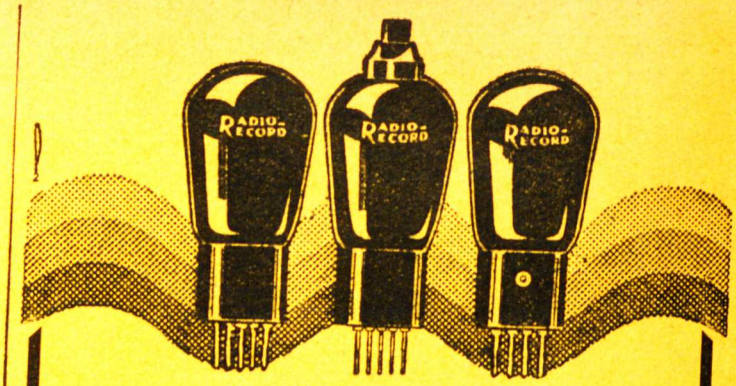
...die den Klangcharakter der Musikinstrumente bestimmen, werden erst bei Verwendung einer modernen Penthode ebenso kräftig wiedergegeben wie die tiefen Grundschwingungen. Nur eine Endröhre, wie die

VALVO PENTHODE L 415 D

ermöglicht eine wirklich naturgetreue Wiedergabe der feinsten Klangschattierungen moderner Orchesterkompositionen. Sie sollten auch eine Penthode in Ihrem Empfänger verwenden, ihre Lautstärke ist den besten Eingitter-Endröhren gleicher Eingangsleistung weit überlegen. Beim Einbau braucht nur die Seitenklemme der L 415 D mit der höchsten Anodenspannung verbunden zu werden.

PENTHODE
L 415 D mit der Leistung zweier Röhren in einer

VALVO



„Radio-Record 1930"

Bessere gibt es nicht!!!

Warum mehr bezahlen?

Ein Jahr Garantie bei richtiger Behandlung

PROSPEKTE KOSTENLOS

N. V. Gloeilampenfabriek
„RADIUM"
Tilburg (Holland)

Eine
weitere Entwicklung
unserer weltbekannten Ledionspule

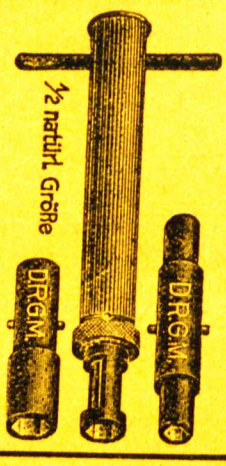


Die umschaltbare Ledionspule
für die
Neutrodyne-Schaltung

Hierfür neue Baupläne zum Selbstbau eines 4- resp. 5-Röhren-Neutrodyne-Empfängers

Fordern Sie von Ihrem Händler oder von uns unsere ausführlichen Prospekte an

C. J. VOGEL
DRAHT- UND KABELWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
Gegr. 1858 — Gegr. 1858
BERLIN-ADLERSHOF



Steckschlüssel

Mit Einsätzen für 5 bis 11 mm Sechskant- u. 8 bis 10 mm Rundmuttern u. Verlängerungsstück.

Kleinste Kollektion RM. 2,50
Größte Kollektion RM. 5,80

Alfred Büttner
Krebsmühle Sommerfeld
Nd.-Laus. Land

EVW Anoden-Akkumulator

VORTEILE: Hohe Kapazität: 1400 Milli-Amp.-Std. b. 10 Milli-Amp. Entladestrom, 1000 Milli-Amp.-Std. bei 30 Milli-Amp. Entladestrom

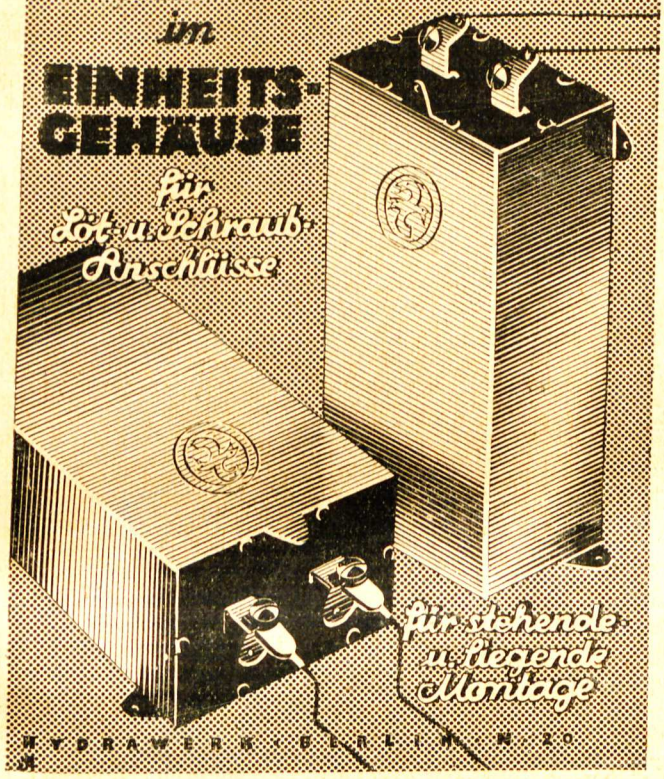
Sichtbarer Säurestand, leichte Zugänglichkeit der einzelnen Zellen. Unempfindlichkeit infolge Spezial-Elektroden. Trotz wesentlicher Verbesserung (doppelte Kapazität usw.) die alten niedrigen Preise. Wir tragen Verpackungs- und Frachtkosten. Beamten und Festangestellten weitgehende Ratenzahlung, nämlich auf Wunsch

Röhren-gleichrichter für Anoden- und Heiz-Akku **M. 28,—** ohne Röhren, Röhrensatz **M. 20,—**

		90 V.	120 V.	150 V.
Zahlung in 4 Monatsraten	à M.	9,75	13,—	16,—
Zahlung in 7 Monatsraten	à M.	5,70	7,50	9,50
Zahlung in 14 Monatsraten	à M.	3,—	4,—	5,—

Elektrotechnische Versuchs-Werkstätte G. m. b. H.
MÜNCHEN · Elsenheimer Straße 2

HYDRA
KONDENSATOREN
im
EINHEITS-GEHÄUSE
für Löt- u. Schraub-Anschlüsse



für stehende u. liegende Montage

HYDRAWERK · BERLIN N 20



Type A I N — 10 Watt
Preis RM 44,50

Der Übertrager

jeder Leistung von jeder Röhrentype zu jedem Lautsprechersystem bei äußerst günstigem Wirkungsgrad und vollkommener Klangfülle ist der

WEILO PREFERATO - Ausgangstransformator

Mit seinen 31 Übersetzungsverhältnissen erzielt man immer die optimale Anpassung und zwar im Bereich von 100 : 1 bis 1 : 1 und auch aufwärts bis zu 1 : ¼. Ein komplettes Schaltbild für einen Kraftverstärker enthält die Druckschrift **„W. P."** mit interessanten Ausführungen über diesen neuartigen Transformator.

Generalvertrieb: J. Feldman & Co., Berlin S 42

Die hochbelastbaren, gasgefüllten Hochohm-Widerstände

in allen gebräuchlichen Größen erhältlich!

„Ferwid" 0,25 Watt Preis: **RM 0,80**

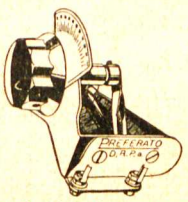


in blauer Glashülle.

„Forto-Ohm" 1,5 Watt Preis **RM 1,—**

„Ferwid"-Widerstände bürgen infolge der hohen Belastbarkeit und der absolut sicheren Kontaktgebung für unbedingte Betriebssicherheit. Sie eignen sich daher insbesondere für Gitterableitwiderstände für jede Schaltung und als Anodenwiderstände für Widerstandsverstärkerröhren. Verlangen Sie die neue **„W"**-Druckschrift mit Belastungstabelle und Konvektionskurven!

Spezial-Fernfunk-Fabrikat **Generalvertrieb J. Feldman & Co., Berlin**



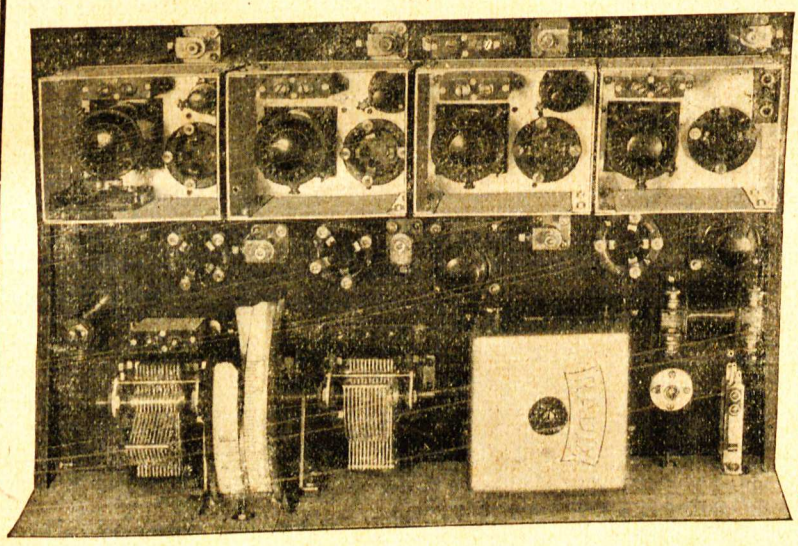
Der „Preferato"-Lautstärkeregler

(D.R.P. ang.)

ist die bewährte Kombination von zwei Widerständen verschiedener Charakteristik. Die Reglung erfolgt leistungsproportional und vollkommen klangtreu. Neue Präzisionsausführung mit Begrenzungszunge, reine Drahtwicklung aus oxydationsfreiem Material. Einlochmontage. **Neu!** Schleiffeder aus Neusilber. Schaltbilder und Erläuterungen in der Druckschrift **„P."**

Fabrikation und Vertrieb:
J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35

Radix-Neutrosuper-7-Weltempfänger



Neutralisierter 7-Röhren-Superhet maximaler Empfindlichkeit, umschaltbarer Wellenbereich 18 bis 2000 m, für Batterie- und Vollnetzbetrieb.

Der Aufbau, an Hand des bewährten Radix-Schaltschemas vorgenommen, ist einfacher als seine Beschreibung.

Schaltbuch Neutrosuper-7-Weltempfänger RM 1,50.

Katalog gratis

„RADIX"
höchste Qualität im Superhetbau

Preußische Staatsbibliothek Berlin

G. ROHLAND & CO. G.m.b.H. Berlin N 54 Sophienstr. 6

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernspr.: Kurfürst 5773 u. 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-Kasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53.

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Tagung der FTV. am 30. und 31. August in Berlin. Wir bitten, namentlich die auswärtigen Gruppen, schon jetzt ihre Vertreter auszuwählen.
Die Tagesordnung folgt auch an dieser Stelle in kurzer Zeit.

Mitglied der FTV. kann jeder Funkfreund werden, der sich bei unserer Hauptgeschäftsstelle zur Aufnahme meldet. In zahlreichen erstklassigen Bastelstuben unserer Gruppen können die Funkfreunde Geräte jeder Art selbst bauen und zuverlässige Auskünfte über alle funktechnischen Fragen erhalten. Der Monatsbeitrag, der die Lieferung des „Funk" umfaßt, ist erstmalig für zwei Monate, später allmonatlich zu entrichten. Die Kündigungsfrist beträgt einen Kalendermonat.

Rundschreiben sind in der Woche vom 14. bis 20. Juni nicht herausgegangen.

Der Vorstand: gez. Dr. Pohle. gez. Hasselkus.

*

FTV. Gruppe Rundfunk-AEG. 1. Vors. A. Tschackert, AEG/Mf. Geschäftsstelle E. Wormuth, SW 61, Planufer 23. — Im Juli fällt die Monatsversammlung aus. Die Bastelstube ist nach wie vor jeden Freitag geöffnet. Es stehen daselbst auch während der Sommermonate elektr. Bohrmaschinen, Drehbank, ausreichendes Bastelmaterial sowie Werkzeug unseren Mitgliedern zur Verfügung. — Die Mitglieder werden gebeten, während der Urlaubsmonate ihre Beiträge an die Obleute bzw. deren Stellvertreter pünktlich im voraus zu entrichten. — An- und Abmeldungen von Mitgliedern sind bis zum 10. jedes Monats über die Obleute an Herrn Fink, AT/Luk, zu richten. — Die Einzelmitglieder werden gebeten, die Beiträge wie bisher auf Postscheckkonto Ruppel 42 241 pünktlich einzuzahlen.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Britz. Vorsitzender und Geschäftsstelle: A. Berger, Bln.-Britz, Chausseestr. 66, Fernspr. F 2, Neukölln Nr. 43 39. Kassierer: F. Lüders, Bln.-Britz, Pintschallee 42. Vereinslokal: Beckers Gesellschaftshaus, Bln.-Britz, Chausseestr. 97. — Bastelabende jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Vereinslokal.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg E. V. Vorsitzender: M. Knopke, Berlin-Friedrichsfelde, Capriviallee 70. Geschäftsstelle: A. Schönwald, Berlin-Lichtenberg, Friedrichstr. 19. Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. Jeglichen Schriftwechsel usw. erbitten wir nur an die Geschäftsstelle. Vereinslokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40. — Nächster Bastelabend: Dienstag, 1. Juli, im Vereinsheim.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Neukölln. 1. Vorsitzender: Max Klein, SO 36, Sülzhayner Straße 13. Geschäftsstelle: S 59, Hasenheide 15 (Kliems Festsäle). Telephon: F 6 36 84. Postscheckkonto: Berlin 238 85. Materialverkaufsstelle täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet. Photoartikel. Technische Sprechstunde jeden Mittwoch ab 20 Uhr.

FTV. Berliner Radio-Club E. V. Ehrenvorsitzender: Dr. E. Nesper. Vorsitzender: V. Haack. Geschäftsstelle: S 14, Sebastianstraße 84; Fernsprecher: Moritzplatz 57 25. Postscheckkonto: Berlin 146 28. — Wir möchten nochmals unsere verehrlichen Mitglieder bitten, alle Postsendungen, auch die „Funk"-Quittungen, an unsere Geschäftsstelle: Berliner Radio-Club E. V., Berlin S 14, Sebastianstraße 84, zu senden. Im Juli fällt die Mitgliederzusammenkunft aus. Die nächste Zusammenkunft findet am 14. August statt. Es ist dies der Tag, an dem vor sechs Jahren unser Club als Ortsgruppe des Deutschen Radio-Clubs E. V. gegründet wurde. Es wird beabsichtigt, an diesem Tage eine kleine Feier zu veranstalten. Durch Rundschreiben Nr. 6 werden unsere Mitglieder über alles Nähere in Kenntnis gesetzt werden.

FTV. Deutscher Radio-Club Berlin, E. V. Laboratorium und Bastelraum: 303. Gemeindeschule, Ibsenstr. 17, Zimmer 68 (Endstation der Straßenbahnlinie 79). Geöffnet jeden Freitag von 20 bis 22 Uhr; jeden ersten Freitag im Monat Mitgliederversammlung im Restaurant Probst, Cantianstr. 21. Vorsitzender: Georg Schamke, N 58, Treskowstr. 52. Schatzmeister: Eugen Paris, N 31, Schönholzer Straße 10. Schriftführer: Max Häublein, N 58, Kopenhagener Str. 38.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark). Telephon: G 9 Albrecht 4763. Postscheckkonto: Berlin 216 87. Vorsitzender: Dr.-Ing. Trautwein. Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig.

Nur diejenigen Mitglieder haben für die Folge Anspruch auf Lieferung unseres Mitteilungsblattes, die den dazu übersandten Bestellschein umgehend der Geschäftsstelle einsenden. Wer unsere Veranstaltungen besucht, erhält dieses Blatt gratis.

Beitragszahlung. Laut Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. November 1928 sind die Beiträge bis zum 5. d. M. für den folgenden Monat zu entrichten. Dieser Beschluß wird von vielen Mitgliedern immer noch nicht beachtet.

Werbeprämien. Für jeden durch unsere Mitglieder geworbenen Neueintritt schreiben wir 50 Rpf. auf Beiträge gut.

Tauschobjekte. Zur schnelleren Erledigung der einlaufenden Angebote und Nachfragen vermitteln wir nunmehr auch den Tausch über die Geschäftsstelle telephonisch.

Mitgliederaufnahme. Die Aufnahme neuer Mitglieder kann jederzeit ohne Einhaltung einer Eintrittsfrist beantragt werden. Der monatlich im voraus zu zahlende Beitrag beträgt 2 RM., wofür der „Funk" gratis geliefert wird. Mit dem „Funk"-Bezug verbunden ist eine kostenlose Versicherung gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung bei der Post gemeldeter Rundfunkanlagen ergeben. Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben. Jedes Mitglied hat das Recht, in den nachfolgenden Arbeitsgemeinschaften ohne besondere Kosten zu basteln oder technische Auskünfte einzuholen.

Arbeitsgemeinschaften:

Kurzwellen: Leiter: Dr.-Ing. Trautwein, Zehlendorf, Elfriedenstraße 22. Besonderer Wert wird auf die Teilnahme von Herren gelegt, die morsen können, und solchen, die einen Kurzwellenempfänger haben.

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, N 4, Chausseestraße 56. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gemeindeschule Schönfließer Straße 7. Die Zusammenkünfte fallen in der Sommerzeit aus. Beginn der neuen Basteltätigkeit 15. September.

Oberspree: Leiter: Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 12. — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschöneweide, Berliner Straße 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor: Leiter: W. Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. — Zusammenkünfte Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr. — Unsere Veranstaltung am 19. Juni erfreute sich einer regen Beteiligung. Insbesondere der Vortrag unseres Funkfreundes Mercy: „Was der Bastler vom Aufbau eines Verstärkers wissen muß", war sehr interessant. Die Bastelabende werden in der Sommerzeit eingestellt und beginnen wieder am 7. August.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36, Naunynstr. 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch 20 Uhr. Vom 9. Juli bis 4. August ist die Bastelstube geschlossen.

Steglitz: Leiter: W. Schimmelpfennig, Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5. Vereinslokal Rest. Schulz, Steglitz, Birkbuschstr. 90.

Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch, O 112, Frankfurter Allee 58. Fernspr.: Andreas 2983.

FTV. Gruppe Lorenz. Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal: Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-

Wie beziehe ich den „FUNK"?
Am besten durch die Post!

An das Postamt .....

Ich bestelle hiermit

1 Stück des „FUNK",

die Wochenschrift des Funkwesens,
(Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68) fortlaufend ab Monat Juli 1930, Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld)

Name: .....

Adresse: .....

Die Post läßt den Betrag monatlich durch den Briefträger einziehen. Für Bestellungen, die erstmalig nach dem 22. aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr von 30 Rpf.

Für mündliche oder schriftliche Auskunft ist der anhängende Gutschein zu verwenden

FUNK Gutschein Nr. 27

gültig für eine mündliche od. schriftliche Auskunft durch das

Funk-Bastler-Laboratorium
in Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Schriftlichen Anfragen ist dieser Gutschein u. ein Freiumschlag beizufügen

Name: .....

Ort und Straße: .....

Ich beziehe den „Funk" durch Post — Buchhandlung — Straßenhandel — Verein

Straße 68. Sprechstunden: Montags ab 17.30 im Vereinslokal, Dienstags und Freitags 12.30 bis 13 Uhr in der Geschäftsstelle, Hauptkontor. Postscheckkonto: Berlin 124 648.

Funktechnischer Verein E. V. Magdeburg. 1. Vorsitzender: W. Haseloff, Magdeburg, Blumenthalstraße 12. Geschäftsstelle: P. Rudolph, Otto-v.-Guericke-Straße 26; Fernruf 78 70. Kassenverwaltung: W. Ch. Naujocks, Fürst-Leopold-Straße 4. Postscheckkonto: Magdeburg 40 91. Techn.-wissenschaftl. Ausschuß und technische Auskünfte: Herr Rauffuß. Vereinslokal: Klubzimmer des Zirkus-Café. Ständige Einrichtung: Funkberatungsstelle, Breite Straße, jeden Dienstag 19.30 bis 21 Uhr; Leiter: Oberingenieur Schrott. — Wir laden zur heute stattfindenden Monatsversammlung mit üblicher Tagesordnung ein. Im Juni, Juli und August finden nur Monatsversammlungen, keine Bastelabende, statt. Besuchen Sie aber bitte die Monatsversammlungen, damit der Zusammenhalt gewahrt bleibt. — Die Kurzwellen-Gruppe im Verein ist offiziell gegründet. Näheres hierüber in der heutigen Versammlung. Wer Interesse hat, aber nur solcher, melde sich bitte. — Herr Haseloff hat die Niederlegung seines Amtes bis zum September zurückgezogen, wenn die Beteiligung reger wird. — Abmeldungen sind nur an die Geschäftsstelle zu richten unter Rückgabe der Mitgliedskarte, sonst ungültig.

FTV. Radio-Club Schöneberg E. V. Geschäftsstelle, Vortrags- und Arbeitsräume: Ebersstraße 92; Fernsprecher: Stephan 60 92. Sprechstunden: Montags, Mittwochs und Freitags ab 19 Uhr. Nach Beendigung des bei uns abgehaltenen DE-Kursus der GVL. des DASD. Berlin steht unseren Mitgliedern nunmehr auch der Montagabend wieder voll zur Verfügung.

FTV. Gruppe Siemens. 1. Vors.: Th. Törring, W. W. 5, Funken-Abt. Schatzmeister: E. Brausewitz, Elmowerk. Schriftführer: A. Wiebke, W. W. X. C. B. F. Bastelstube: Charlottenburg, Kirchplatz 2, Donnerstags, 17.15 bis 22.00 Uhr.

FTV. Gruppe Berlin-Tiergarten. Die erste Zusammenkunft nach den Sommerferien ist auf den 2. September angesetzt worden. Wir bitten unsere Mitglieder, während dieser Zeit ihre Beiträge pünktlich auf unser Postscheckkonto Berlin 623 24 einzuzahlen. Etwaige Schriftsendungen an den Schriftführer Erich Krüger, Berlin NW 21, Emdener Straße 26.

FTV. Verein der Funkfreunde Berlin-Norden E. V. 1. Vorsitzender: Bl. Hoefer, N 65, Otawistraße 31. Schriftführer: W. Kliehn, NW 21, Wilhelmshavener Straße 39. Kassierer: W. German, N 65, Lüderitzstraße 56. Vereinslokal: Rest. Großmann, N 65, Seestraße 17. Vereinsabende: Jeden Mittwoch ab 20 Uhr.

FTV. Funkverein Wannseebahn (Sitz Steglitz) E. V. Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. G. Leithäuser. Vorsitzender: A. Kersten. Friedenau, Stierstraße 6. Geschäftsstelle: Max Bondkowski, Steglitz, Albrechtstraße 116, Fernsprecher: G 9, Steglitz 2163. Postscheckkonto: Sonderkonto Funkverein Wannseebahn, Berlin 430 12. Vereinslokal: „Zum Patzenhofer", Steglitz, Breite Straße 40. — Zusammenkünfte jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat.

FTV. Ortsgruppe Wilmersdorf. Geschäftsstelle: Detmolder Straße 51 III. Fernsprecher: Uhland 3968. Sprechstunden: Mittwochs und Sonnabends 18 bis 20 Uhr. Sonntags 10 bis 12 Uhr. Postscheckkonto: R. Kuhlmann, Berlin 371 27. Klublokal: Tübinger Hof, Kaiserallee. Ecke Tübinger Straße (am Kaiserplatz). Technische Auskunft: Heinrich Goldschmidt, H 2 Uhland 717 (telephonisch).

*

Saar-Radio-Club Saarbrücken E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. Schriftführer: Oberpostinspektor Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51. Schatzmeister: Kaufmann Ludw. von der Eltz, Musikalienhandlung, Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße. Postscheckkonto: Nr. 1044 Saarbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Voranzeige. Demnächst Besichtigung eines Tonfilmtheaters und Vorführung und Erläuterung der Tonfilmapparatur. Weitere Mitteilung ergeht noch.

Besichtigung der Schlachtfelder um Verdun. Gelegenheit hierzu am Sonntag, dem 10. August (siehe unter Altenkessel, vorige Nummer des „Funk"). Fahrpreis 50 Fr. einschl. Rundfahrt. Verbindliche Anmeldungen jetzt schon an den Schriftführer erbeten.

Vereinigung der Funkfreunde Völklingen. Jeden Donnerstag, 20.30 Uhr, Besprechungsabend im Vereinslokal Trierischer Hof. Zahlreicher Besuch erbeten.

Ortsgruppe Püttlingen (Saar). In der heißen Jahreszeit (Juli und August) fallen unsere Veranstaltungen aus.

Radio-Club Neunkirchen (Saar). Nach Erstattung des Jahresberichts durch den 1. Vorsitzenden ist in der Generalversammlung vom 13. Juni der Vorstand wie folgt gewählt worden: 1. Vorsitzender Maeckel; technischer Leiter Mengel; Schriftführer Aprill; Kassenwart Wagner.

Einladung! Am 5. Juli Sommernachtsball im Waldhaus Stuppi Dechen. Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

*

Interessengemeinsch. Thür. Funkvereine, Sitz Erfurt

Geschäftsstelle: Techn. Reichsbahnobersekretär Rahmig, Nordhäuser Straße 106. Schatzmeister: Kaufmann Arno Striepecke, Poststraße 116. Fernsprecher: 870. Postscheckkonto unter obigem Namen: Postscheckamt Erfurt Nr. 266.

*

Mitteldeutscher Funkverband E.V., Sitz Leipzig

Leipzig W 31, Stieglitzstraße 52 II. Postscheckkonto: Leipzig 644 16.

*

Funk-Verband Ostsachsen E.V., Sitz Dresden

Dresden-A. 1, Töpferstraße 2 II.

Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr, Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernsprecher: 210 00.

Funkverein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstraße 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr, Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernspr.: 210 00. Postscheckkonto: Dresden 84 91. — Zahlstellen: Dresden-A.: Radio-Ludewig, Viktoriastraße 18; Radio-Zenker, Margaretenstraße 3; Dresden-N.: Brillen-Schenk, Hauptstraße 21; Dresden-Cotta-Briesnitz: Radio-Rohmberger, Schulberg 5.

Bastelgruppe: An jedem Mittwoch, 19.15 Uhr, Geschäftsstelle, Töpferstr 2 II, findet ein Bastelabend statt, in dem Prüfungen und Messungen vorgenommen werden können. Es werden nur Geräte geprüft mit beigefügter Schaltskizze unter vorgelegter Mitgliedskarte

Technische Beratung: Jeden Mittwoch und Sonnabend von 17 bis 19 Uhr technische Auskunft und Beratung beim Ankauf von Empfängern und Einzelteilen (letztere auch an Nichtmitglieder).

Zeitungsbezug. Beschwerden wegen unpünktlicher oder nicht erfolgter Lieferung der Vereinszeitschrift sind stets beim Bestellpostamt vorzubringen. Erst wenn dort erfolglos, in der Geschäftsstelle.

Beitragszahlungen: Die Beiträge sind satzungsgemäß (§ 6) mindestens monatlich im voraus zu zahlen. Wir bitten die Beitragsrückstände bis 5. Juli einzuzahlen, da am 7. Juli sämtliche Rückstände bis mit Juli per Nachnahme eingezogen werden.

Vergünstigungen: Kostenlose Vergünstigungskarten: Alberttheater (etwa 30 bis 40 v. H.), Residenz- und Zentraltheater (50 v. H.), Komödie (20 v. H.). Verbilligte Eintrittskarten: Zoo (60 Rpf.), Hygiene-Ausstellung (1,15 RM.). Kinovergünstigungen: Gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte erhalten unsere Mitglieder in den Zentrum-Lichtspielen, Seestraße, und in der Musenhalle Löbtau, Poststraße, Vergünstigungen Sonnabends, Sonntags und feiertags gilt diese Vergünstigung nicht.

Funkverein Radeberg. In der Mitgliederversammlung am 2. Juni wurde ein von Mitglied Ing. Lampel erbauter Fernsehapparat vorgeführt. Ing. Krüger erläuterte dazu in allgemeinverständlicher Weise den Aufbau des Gerätes und das Wesen des Fernsehens. Die Vorführung und der Vortrag fanden bei den erschienenen Mitgliedern großes Interesse. Beiden Herren sei an dieser Stelle für die Darbietungen nochmals herzlichst gedankt. — Nächste Monatsversammlung 7. Juli, 20 Uhr, im „Lindenhof". Wir bitten nach wie vor um zahlreichen Besuch und um pünktliches Erscheinen. — Wir machen noch darauf aufmerksam, daß bei den durch Rundschreiben bekanntgegebenen Vorstandsmitgliedern Ein-

Jeder Anhänger

des **Boxsports** sollte die vom Boxlehrer Gustav Schäfer herausgegebenen 4 Hefte der

BOXSCHULE

lesen. Jeder in sich abgeschlossene reich-illustrierte Teil kartoniert kostet RM. 1,—.

Band I. Vorbereitung und Stoß.
Band II. Haken, Schwinger u. Abarten der Schläge.
Band III. Der Nahkampf.
Band IV. Das Boxen in den Vereinen.

Das beste Lehrbuch für jeden Anfänger!

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

Wir suchen

für unser Sprechmaschinen-, Schallplatten- u. Radiogeschäft in **Waldenburg/Schlesien** einen

radiokundigen Kaufmann

von etwa 23 Jahren, der musikalisch ist. Gute Umgangsformen und tadelloser Charakter Bedingung. Die Position ist sehr ausbaufähig und bietet evtl. Lebensstellung.

Ausführliche Angebote sind zu richten an die Firma **Gebr. Roettig, Dresden-A.1, Abt. Sprechmaschinen**

trittskarten für die Internationale Hygiene-Ausstellung. Dresden, zum Vorzugspreise von 1,15 M. per Stück zu haben sind. Bestellungen rechtzeitig erbeten.

*

Verein der Funkfreunde Jena (E. V.). Mittwoch, 9. Juli, 20 Uhr, im Vereinslokal (Café Wienke): Literaturabend. Der Vorsitzende, Ing. Kirschner, wird u. a. die „Konstruktion moderner Tonabnehmer" behandeln, sowie eine ganze Reihe anderer höchst wissenswerter Dinge zur Aussprache bringen. (Voraussichtlich ist dies der letzte Vereinsabend vor den Sommerferien.) — Meldung zur Teilnahme am Sommerausflug nach Leutenberg (Thüringen) muß bis zum 9. Juli erfolgen. Am 12. Juli (13.36 ab Paradies, 13.43 ab Jena West) Bahnfahrt nach Leutenberg; auf der Friedensburg gehegter Abend. Am 13. (Sonntag) Wanderung Leutenberg—Lichtentanne—Schreiterhammer—Burg Lauenstein. Rückfahrt nach Jena. Zahlreiche Teilnahme erwünscht. Mit Damen.

Radio-Vereinigung Gera, E. V. Geschäftsstelle: E. Koppisch, Zschochernstr. 60; Tel. 2547; Bankkonto Stadtbank; Postscheckkonto: Erfurt 243 70. Vorsitzender: A. Böttger; Tel. 2483. Laboratorium: Lützow-Turnhalle. — Wir veranstalten am Montag, dem 7. Juli, 20 Uhr, bei unserem Mitglied Emil Holzwarth, im Augustinerbräu, Alte Schloßgasse 1, einen Familienabend. Evtl. wird ein kleiner Lichtbildervortrag geboten. Zu dieser letzten Zusammenkunft vor den Ferien bitten wir um recht zahlreichen Besuch. Der Wiederbeginn der Versammlungen nach den Ferien wird rechtzeitig bekanntgegeben. Die Bastelstunden finden jedoch nach Möglichkeit auch während der Ferien, Mittwoch abend im Vereinslaboratorium statt.

Funktechnische Gesellschaft zu Köln e. V. Geschäftsstelle: Köln-Nippes, Scharnhorststraße 8. Postscheckkonto: Köln Nr. 1515. Vorsitzender: Studienrat P. Brüls.

*

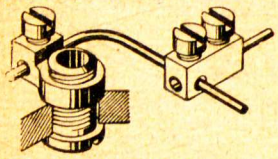
DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstraße 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden: Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rechtsfragen Freitags von 18 bis 19 Uhr und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth; Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

1. Bericht über den letzten Vortragsabend. Über das Thema: „Vom Edisonphonographen bis zum Literaphon" sprach am Dienstag, dem 24. Juni, im Großen Physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule zu Charlottenburg vor der Deutschen Funkgesellschaft E. V. Max Eisler, Würzburg. Es wurde eine Schau von zum großen Teil bereits verschollenen Typen gezeigt, wie sie in dieser Vollständigkeit wohl außer auf der Frankfurter Ausstellung noch niemals im Zusammenhang irgendwo vorgeführt worden ist. Das trotz der Junihitze überfüllte Auditorium bewies, daß die Deutsche Funkgesellschaft E. V. mit der Wahl dieses Themas wieder einmal einem vorhandenen Bedürfnis der interessierten Kreise genügt hat. An Phonographen wurde der Original-Edison-Phonograph und auch das Edison-Kinetophon nach dem Reibungsprinzip vorgeführt, das bereits damals für Tonfilmzwecke konstruiert war, ferner ein Originalgrammophon von Berliner mit Handantrieb, ebenso verschiedene alte Aufnahme- und Wiedergabeschalldosen. Die nächste Stufe in der Entwicklung der Sprechmaschine war das sogenannte trichterlose Gerät, bei dem aber ebenfalls ein Trichter vorhanden war, nur daß dieser nicht außerhalb, sondern innerhalb des Gehäuses angebracht wurde. Ein altes Modell eines solchen Trichtergerätes, das in einem Patentstreit eine ausschlaggebende Rolle gespielt hatte, wurde ebenfalls im Original gezeigt. Es folgten dann die sog. Resonanzapparate, bei denen die Tonführung aus Holz bestand und infolgedessen, da sie mitschwang, die Lautstärke erheblich wuchs, wenn auch natürlich gewisse Resonanzlagen hierbei bevorzugt wurden. Auch ein Modell der seit einigen Jahren modernen Apparate mit Metalltonführung in Saxophonform war vorhanden. Besondere Sensation erregte die Schellhornsche Konstruktion des Gigant-Starkton-Apparats, bei dem die Bewegung der Nadel ein Ventil bewegt, durch das ein Druckluftstrom gesteuert wird. Obwohl dieses Gerät bereits vor dem Kriege konstruiert wurde, nähert es sich in bezug auf Lautstärke den heutigen Tonfilmapparaturen. An besonderen Formen von Sprechmaschinen wurden das Mikiphon, die kleinste Sprechmaschine in runder Dosenform und ein demnächst herauskommender Koffer, ebenfalls in runder Form, gezeigt, der eine außerordentliche Lautstärke und eine gute Wiedergabe aufwies. Beides sind Konstruktionen von Etienne v. Vadasz. An elektrischen Verstärkerapparaturen gelangte das komplette Polyfargerät und ein Gegentakt-Zusatzverstärker mit einem Dynaminion-Lautsprecher zur Vorführung. Ferner wurden verschiedene Arten unzerbrechlicher Schallplatten gezeigt. Die normale Herstellung einer Schallplatte wurde mit einem Aufnahmeapparat üblicher Bauart, Konstruktion Quadfasel, vorgeführt. An Schallplatten wurde die größte und die kleinste existierende gezeigt. Die größte, eine Tonfilmplatte, mit einem Durchmesser von 40 cm und die kleinste, die aus dem berühmten Puppenhaus der Königin von England stammt, mit einem Durchmesser von 4 cm. Für die Selbstaufnahme von Schallplatten waren verschiedene Modelle aufgestellt, so der K-Z-Apparat und eine Konstruktion von Max Eisler, sowie das zur Vorführung gelangende Literaphon. Dieses Gerät stellt eine Kombination von Radioempfänger, Schallplattenverstärker und Selbstaufnahmegerät dar. Die Vorführung ergab, daß sich mit dieser Apparatur heute schon recht brauchbare Platten in Weichmetall erzielen lassen. Zum Schluß erfolgte auf einem Dreiplatten-Apparat die Illustration eines Wochenschaufilms, die bewies, daß ein geschickter Mixer lediglich mit Schallplatten sehr gut in der Lage ist, die Musik ohne erkennbaren Übergang bei Benutzung zweier Plattenteller, der Filmhandlung anzupassen, und gleichzeitig noch mit dem dritten Teller Geräusche hereinzumischen. — Auf den Vortrag folgte eine außerordentlich angeregte Diskussion, in der besonders der Vorsitzende, Dr. Huth, noch auf verschiedene Vorläufer hinwies.

2. Mitgliederversammlung am Freitag, 15. August, 20 Uhr., im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25. Tagesordnung: 1. Kassenbericht und Geschäftsbericht. 2. Bericht der Rechnungsprüfer. 3. Entlastung des Vorstandes. 4. Vorstandswahl. 5. Wahl der Rechnungsprüfer. 6. Verschiedenes. Die Mitglieder der DFG. sind hierzu eingeladen. Zutritt nur für Mitglieder. Die Mitgliedskarte muß vorgezeigt werden.

Warum löten?
Geschraubt ist besser!



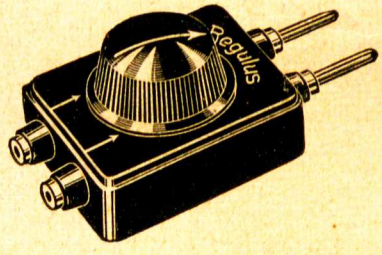
Fordern Sie kostenlos Drucksachen über neueste Buchsen D.R.G.M. u. Abzweigklemmen D.R.G.M.
B. Schubert, Darmstadt, Hochstraße 6

MEMBRA
4 pol. Kraftsystem
Hochwertige Leistung mit Anleitung zum Einbau



Mit Regulierung Preis RM 18,—
Konski & Krüger, Telefonfabrik Berlin N 4, Chausseestraße 117

... UND ZUR REGULIERUNG DER LAUTSTÄRKE



VERWENDEN SIE: »REGULUS« DEN IDEALSTEN LAUTSTÄRKEREGLER

VERLANGEN SIE VON IHREM RADIOHÄNDLER KOSTENLOS »REGULUS«-DRUCKSCHRIFT

ALLEINIGER HERSTELLER:

J. PREH JUNIOR, NEUSTADT/SAALE
FABRIK FÜR HOCHWERTIGE RADIOZUBEHÖRTEILE

Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS
HEFT 27
4. JULI 1930
Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68
Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Rundfunk im Land der aufgehenden Sonne

Ein Reisebrief aus Japan

Von
Walter C. Schulz

Preußische Staatsbibliothek Berlin

Auf See, Ende Mai 1930.

Es ist nicht leicht, an maßgebende Rundfunkleute in Japan heranzukommen. Es herrscht eine übertriebene Angst vor Handelsspionage, von der ganz Japan ergriffen ist. Erwähnt man gar etwas von Zeitungen, so merkt man sofort eine gewisse Furcht vor eventueller ungünstiger Kritik heraus, und es werden einem Schwierigkeiten gemacht. Das Verlangen nach Bildermaterial hatte etwa die Wirkung, als wenn man jemandem auf offener Straße die Brieftasche abverlangen wollte. Jeder Verkehr mit Japanern wird zudem durch die schier unüberwindlichen Sprachschwierigkeiten erschwert, es kommt vor, daß man sich eine halbe Stunde mit einem Japaner über etwas unterhält, um am Ende zu merken, daß er gar nicht begriffen hat, was man eigentlich will.

Nach dem Weltkriege okkupierten die Vereinigten Staaten von Nordamerika Japan wirtschaftlich. Seitdem befindet sich das Land und die Regierung im Schlepptau der Amerikaner, von denen bedingungslos erstmal alles angenommen wird. So auch der Rundfunk, der sich rapide übers ganze Land verbreitet hat, wenigstens was die Empfangsseite anbelangt; denn Sender sind noch recht wenige vorhanden, die alle in privaten Händen sind und meist den großen Tageszeitungen oder der Elektroindustrie gehören. Apparate und Zubehör werden kaum noch importiert, sondern es wird alles im Lande hergestellt und dazu noch der ganze Osten mit den Erzeugnissen der japanischen Radioindustrie überschwemmt. Ich fand in China Bastelteile von sauberer Arbeit zu einem nicht zu unterbietenden Preise; dadurch wurde der europäische und nordamerikanische Export dorthin fast ganz ausgeschaltet. Schlecht schienen mir dagegen die japanischen Lautsprecher aller Konstruktionen zu sein.

Japan als aufstrebendes Land macht sich alles zunutze, was ihm zum Aufstieg verhelfen kann, ohne sich den Kopf über Gegenleistungen zu zerbrechen. Man nimmt ganz gerne Kurzwellensendungen, besonders nordamerikanischer Sender, die besser als die europäischen gehört werden, ins Programm auf, wobei klassische Musik bevorzugt wird, für die die Japaner ein merkwürdiges Interesse an den Tag legen. Seltsam mutet das jedenfalls demjenigen an, der die dissonanzenreiche japanische Musik gehört hat. Nirgends auf der Welt sind Kunst und Kultur so verinnerlicht, wie gerade bei den Japanern. Kunst ist dort nicht Vorrecht der gebildeten Klasse, sondern Gemeingut des gesamten Volkes. Diese von fremden Sendern übernommenen Darbietungen sind den vielen ansässigen Europäern willkommen, die als Fremdkörper im Volksleben in geistiger Beziehung sonst nicht auf ihre Kosten kommen; denn der japanische Teil des Rundfunkprogramms ist selbst für gute Kenner der Sprache und der Sitten schwer verständlich. Fremde reisende Gelehrte, Künstler und Schriftsteller werden auch gern eingeladen, in eigener Sprache im Rundfunk zu sprechen, um neue Gedanken und Anregungen zu geben. So wollte die „Nichi Nichi" (Tokioter Tageszeitung) für mich einen kleinen Vortrag über den deutschen Rundfunk arrangieren, aber bis zu meiner Abreise von Japan hatte man sich noch nicht über den Termin geeinigt.

Wie sehr die Japaner heute die amerikanischen Sitten und Lebensweise kopieren, geht aus folgendem hervor. Der nationale Sport der Nordamerikaner ist das Baseballspiel, dessen Helden jedermann bis in alle Einzelheiten der Persönlichkeit und der Lebensführung gut bekannt sind. Die großen Vereins- und Städtespiele werden von Anfang bis Ende mit allen Phasen im Rundfunk übertragen, und zwar sehr häufig. Spielt der Amerikaner Baseball, muß es der Japaner auch. Stundenlang, fast Tag für Tag, hört man nachmittags in allen Sendern das tosende Klatschen der riesigen Zuschauermenge und den Ansager, der dabei die amerikanischen Spielfachausdrücke benutzt. Dabei wird das nationale Sportinteresse künstlich in die Höhe getrieben und stark übertrieben. Fast in jeder Straße in Tokio und Yokohama haben mehrere Läden einen Lautsprecher in Betrieb, der den ganzen Tag angestellt ist, und vor jedem dieser Läden findet man immer einen Haufen eifriger Zuhörer. Im verkehrsreichen Zentrum der Städte sind die meist engen Straßen vor diesen Läden immer verstopft.

Das Hörspiel erfreut sich ebenfalls großer Beliebtheit, der Häufigkeit im Programm nach zu urteilen. Der Europäer versteht natürlich selten, worum es sich in diesen Stücken handelt. Die japanischen Vorstellungsbegriffe sind ganz andere und die Phantasie der Zuhörer wird viel mehr als bei uns einbezogen!

Die rapide Industrialisierung Japans hat dem Lande über Nacht dieselben sozialen Probleme beschert, mit denen Europa sich herumplagt. Wie alljährlich am 1. Mai fanden auch in Tokio und Yokohama kilometerlange Arbeiterumzüge statt, die gleichzeitig von allen Sendern übertragen wurden, wobei der Vorbeimarsch der singenden oder musizierenden Menge mit Ansprachen der Arbeiterführer und Sozialpolitiker recht bunt abwechselte. Japanische Arbeiter nach europäischen Weisen sozialistische Lieder singen zu hören, war eine Überraschung. Leider waren sie nicht so taktfest darin wie vierzehn Tage zuvor bei ihren uralten Kirschblütenfestgesängen.

Der Chorgesang im Rundfunk

Von

Herbert Lichtenthal

Solange es einen Rundfunk gibt, gibt es auch ein Chorgesangsproblem. Denn von allen musikalischen Darbietungen des Rundfunks hat die des Chorgesanges, seien es Frauenchöre, Männerchöre oder gemischte Chöre, die zum Vortrag gelangen, von jeher am wenigsten befriedigt. Die Wirkung auf den Hörer an seinem Gerät, auf die es ja hier allein ankommt, konnte bisher fast niemals künstlerischen Ansprüchen genügen. Woran liegt das, und wie ist dem abzuhelfen? Das sind Fragen, mit denen sich die verantwortlichen Stellen naturgemäß schon seit langem beschäftigen, wenn auch vielleicht nicht mit dem Nachdruck und dem künstlerischen Ernst, der der Wichtigkeit des Gegenstandes angemessen wäre. Immerhin soll nicht bestritten werden, daß in letzter Zeit schon Fortschritte nach dieser Richtung hin erzielt worden sind, die jedoch dem kritisch und künstlerisch eingestellten Rundfunkhörer noch keineswegs genügen können. Es ist auch zweifelhaft, ob man auf dem bisher eingeschlagenen Wege jemals zu einer allen Ansprüchen genügenden und in künstlerischer Beziehung einwandfreien Chorgesangsübertragung im Rundfunk gelangen kann.

Als nun im Frühjahr des letzten Jahres die Funkversuchsstelle in der Staatlichen Musikhochschule zu Berlin eröffnet wurde, schien mir der Moment gekommen, dem von mir als besonders wichtig angesehenen Problem des Chorgesangsvortrages im Rundfunk auf den Grund zu gehen, die Ursachen des Versagens aller bisherigen Versuche festzustellen, und wenn möglich, nach ihrer Beseitigung diejenigen Bedingungen zu finden, unter denen die Aufführung eines Chorwerkes durch den Rundfunk den Absichten des Komponisten entspricht und dem Ideal einer künstlerischen Wirkung auf den Hörer wenigstens nahekommt. Es sei mir daher erlaubt, einiges über die Ergebnisse meiner bisherigen Versuche zu sagen, die aber infolge der Kürze der Zeit und der beschränkten Mittel, die mir dafür bisher nur zur Verfügung standen, keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit erheben dürfen.

Es ist unmöglich, wenn man den Ursachen der unzulänglichen Wirkung des Chorgesanges im Rundfunk zu Leibe rückt, an der Tatsache vorbeizugehen, daß wir, ganz allgemein gesprochen, in Deutschland zur Zeit überhaupt keine eigentliche Chorgesangskultur besitzen, in dem Sinne etwa, wie sie die Russen haben, das heißt, ohne damit unseren großen Chorvereinigungen irgendwie zu nahetreten zu wollen, die in ihrer Art zum Teil Ausgezeichnetes leisten, daß unseren Chören ihre ganz anderen Ziele und Arbeitsmethoden, die durch rein technische und wirtschaftliche Momente bedingt sind, gar nicht gestatten, denjenigen Weg einzuschlagen, der allein zu einem vollendeten Chorgesangsvortrag führen kann. Und das ist auch der springende Punkt für den Rundfunk! Denn ebenso wie der Filmschauspieler, wenn er im Lichte der Scheinwerfer vor dem Aufnahmeapparat steht, gewärtig sein muß, daß die geringste Falte in seinem Gesicht, die kleinste Unaufmerksamkeit und das Nachlassen der Spannkraft in Bewegung und Mienenspiel unerbittlich vom Bilde festgehalten wird und in vergrößertem Maßstabe auf der Leinwand erscheint, genau so verhält es sich mit der Empfindlichkeit des Mikrophons, die so groß ist, daß jede Unklarheit und jeder Mangel an Intensität des Vortrags, der Textaussprache usw. sich auf den Hörer unzweideutig überträgt und von diesem noch viel deutlicher empfunden wird als im Konzertsaal. Und damit komme ich zu den wesentlichsten Forderungen, die sich bei meinen Versuchen für den Chorgesang im Rundfunk bisher ergaben:

Zunächst glaube ich, daß Massenchöre, wie sie unsere großen und prominenten Chorvereinigungen fast durchweg darstellen, bei dem heutigen Stand der Aufnahmetechnik, der Konstruktion der Mikrophone usw. für den Rundfunk gar nicht in Frage kommen. Ferner, daß unausgebildete Stimmen, welche einen großen, wenn nicht den größten Teil vieler dieser Chorvereinigungen ausmachen, einer klaren, einheitlichen Klangwirkung im Rundfunk hinderlich sind.

Nach meinen Beobachtungen scheint ferner eine übertrieben deutliche Textaussprache im Rundfunk nötig zu sein: ein direkt skandiertes Sprechen und Singen der Worte. Dabei ist der größte Wert auf die Konsonantbildung zu legen, die wichtiger noch ist als die der Vokale, weil die Konsonanten es sind, die das Wort gestalten und seinen Charakter prägen. Die jeweils charakteristische Gestaltung des Wortes ist aber oberstes Gesetz, viel mehr noch als sonst bei Chordarbietungen, gerade im Rundfunk. Die Vokale sind hell und klar zu singen. Das dunkle und offene Singen der Vokale, das viele Gesangspädagogen bevorzugen, ist, weil es die Deutlichkeit des Wortes und die Klarheit des Tones stark beeinträchtigt, für den Chorgesang im Rundfunk nicht zu brauchen.

Ferner ist zu sagen, daß der Sänger im Rundfunk noch mehr als sonst darauf achten muß, keinen freien Atem neben dem Ton dem Munde entströmen zu lassen. Die in der Mundhöhle angestaute Luftmenge darf sich in nichts anderes als Klang auflösen, weil das Mikrophon so empfindlich ist, daß die frei gegen die Membran anprallende Luft sofort ein leichtes Zittern hervorruft und damit die Stabilität und Reinheit des Klanges gefährdet. Hieraus folgt schon, daß das häufig zu beobachtende Schreien der Chöre, namentlich bei Fortissimo-Stellen, im Rundfunk ganz wegfallen muß, weil hier ja die Kontrolle über die Atemführung so gut wie ganz aufgehoben ist. Dieser Umstand spielt für die ganze Dynamik eine entscheidende Rolle, so daß man wohl ein Fortissimo, also den mit voller Lungenkraft und gleichzeitigem Druck geschleuderten Ton, beim Chorgesang im Rundfunk niemals in Anwendung bringen darf. Ein gleichmäßiges, gut ausgehaltenes Forte aller Stimmen tut hier dieselbe Wirkung. Die Dynamik bewegt sich also vom Forte abwärts bis zum leisesten Pianissimo und darf sich nicht etwa auf die Hauptstärkegrade, also das f, mf, mp, p, pp beschränken, sondern hat dazwischen noch unendlich viel und fein zu differieren. Eine reiche dynamische Skala, wie sie die wenigsten Chöre zur Zeit besitzen, ist für den Rundfunk unerläßlich, soll sich eine künstlerische Wirkung beim Hörer einstellen.

Leider spielt der Chorgesang in unserem Musikleben nicht die Rolle, die ihm seiner inneren Bedeutung nach zukommt. Wenn man bedenkt, daß es eine Zeit gab, in der man mehr Chorvereinigungen als Orchester hatte, kann man ermessen, in welchem Maße die mehrstimmige Vokalmusik zugunsten der mehrstimmigen Instrumentalmusik in unserer Kunstausübung zurückgetreten ist. Aber es ist nicht einzusehen, warum der Chorgesang, wenn er nach höchsten künstlerischen Gesichtspunkten kultiviert wird, wie es z. B. die Russen tun, bei der faszinierenden Wirkung, die er auf die menschliche Seele auszuüben vermag, und gegenüber der Tatsache, daß wir Deutschen gerade über eine besonders große und schöne Chorgesangsliteratur verfügen, nicht wieder im Vordergrund unseres Musiklebens stehen sollte, und mir scheint, daß es nicht zuletzt Aufgabe des Rundfunks wäre, daran mitzuhelfen.

Vereinfachung der deutschen Rundfunkorganisation?

Im Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost soll in der letzten Sitzung auch der Rundfunk behandelt worden sein, und der Reichspostminister sich dabei für eine Vereinfachung der deutschen Rundfunkorganisation ausgesprochen haben.

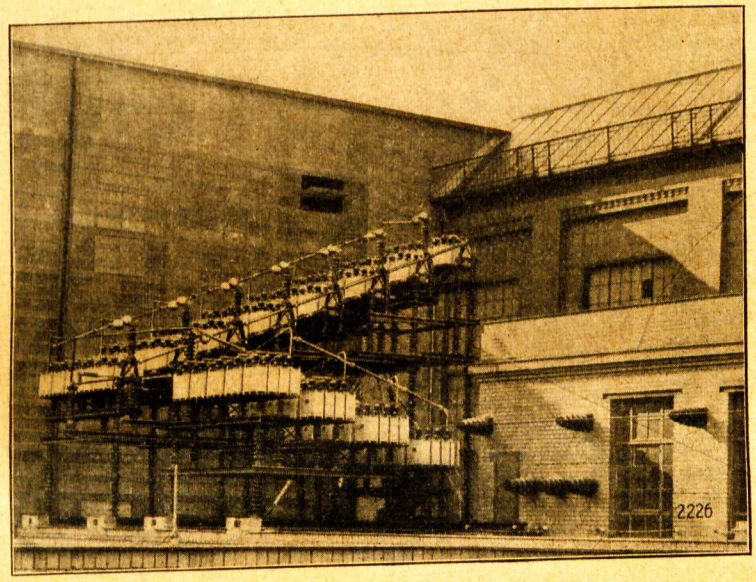
Da durch den Bau von Großsendern eine Erhöhung der Betriebskosten entsteht, die schätzungsweise 16,5 v. H. mehr als die bisherigen Ausgaben für den gleichen Zweck ausmachen, sollen durch Rationalisierung des Verwaltungsapparates gewisse Einsparungen gemacht werden. Einzelheiten über die Absichten des Reichspostministeriums sind noch nicht bekannt. Jedenfalls soll der Reichspostminister betont haben, daß eine Einschränkung des Etats für die Ausgestaltung der Programme nicht erfolgen soll.

Der Tonfilm im technischen Hörsaal

Ein neues, wichtiges Lehr- und Anschauungsmittel

Bereits der stumme Film hat die Möglichkeiten des technischen Unterrichts erheblich ausgedehnt, indem er den Dozenten in die Lage setzt, die Hörer jederzeit im lebenden Bild durch Erzeugungsstätten, Kraftwerke und Verkehrseinrichtungen zu führen, von den wertvollen Hilfen, die Mikro-Filmphotographie, Zeitlupen- und Zeitrafferaufnahmen bieten, ganz zu schweigen. Wieviel eindringlicher kann der Filmvortrag sein, wenn sich zum Bild der Klang gesellt, wenn wir Maschinen nicht nur arbeiten sehen, sondern auch hören, und die Vertreter der uns nahezubringenden technischen Gebiete in die Lage gesetzt sind, in ihrem Laboratorium, auf der Versuchsstrecke, in der Kraftstation und damit in der ihnen vertrauten Umgebung zu uns zu sprechen.

Zum erstenmal hat die AEG. zusammen mit der Klangfilm G. m. b. H. den Versuch gemacht, den Tonfilm in den Dienst des technischen Unterrichts zu stellen. Anläßlich der Weltkraftkonferenz fand in Berlin die Uraufführung des technischen Tonfilms „Aus den Forschungsstätten der AEG.: Transformatorenfabrik" statt. Dieser Film hat die Aufgabe, die ungewöhnlichen Fortschritte, die die Technik der Hoch- und Höchstspannungstransformatoren, -schalter, -isolatoren und -hilfsapparate in den letzten Jahren genommen hat, einem größeren Kreis nahezubringen. Wir sehen und hören zunächst Dr.-Ing. e. h. Rehmer von der Bewag bei einer Führung durch das Großkraftwerk Klingenberg. Die klangliche Seite dieses ersten Teils bietet lediglich der Führungsvortrag; Geräusche von Maschinen und Verkehrsmitteln wurden hier noch nicht aufgenommen. Den Hauptteil des Films nehmen dann Vorträge Prof. Dr.-Ing. e. h. Biermanns von der Transformatorenfabrik und seiner Laboratoriumsleiter ein, die uns in ihren Prüffeldern eindrucksvolle Versuche mit höchsten Spannungen und Leistungen zeigen.



Kondensatorenbatterie für Stoßprüfungen mit 2,5 Millionen Volt.

Dem Hochspannungs-Prüffeld stehen Spannungen bis zu 2,5 Millionen Volt zur Verfügung; der Film läßt sehen und hören, wie Isolatoren auf Spannungsfestigkeit geprüft werden, und zwar trocken sowohl wie bei künstlicher Beregnung. Während der knallenden Überschläge der Hochspannung in Netzfrequenz und der brummenden Hochfrequenz-Lichtbögen, die ihre eigentümlichen und immer wieder bewunderten raupenartigen Wege nehmen, steht man ganz unter dem Eindruck, den Prüfungen im Laboratorium unmittelbar zuzusehen. Die charakteristischen Geräusche werden vom Tonfilm in guter Natürlichkeit wiedergegeben.

Besonders interessant sind die Versuche im Hochleistungs-Prüffeld, das Energien bis zu 2,5 Millionen PS auf die Prüfobjekte schalten kann. Hier werden Ölschalter und Druckgasschalter geprüft; wir sehen, wie ein moderner, reichlich dimensionierter Ölschalter die vorgeschriebene Leistung spielend bewältigt und ein älterer unzureichender explodiert. Besonderem Interesse begegnen schließlich die Prüfungen mit künstlichen Blitzen; um die Verhältnisse der natürlichen Blitzentladungen genau nachzubilden, wird hier eine riesige Kondensatorenbatterie benutzt, deren Gruppen einzeln aufgeladen und zur Stoßentladung über das Prüfobjekt hintereinandergeschaltet werden. Zur Überwachung der Vorgänge dienen Kathodenstrahl-Oszillographen, die es ermöglichen, den Spannungsverlauf innerhalb der Versuchs-Freileitung von einer millionstel Sekunde aufzuzeichnen.

Sicher ist die Wahl dieses Themas mit seinen für das Ohr besonders eindrucksvollen Erscheinungen ein glücklicher Griff im Sinne des Tonfilms, der dessen Fähigkeiten weitgehend ausnützt; aber auch im ersten Teil des Films, während der Kraftwerksführung, hat man den Eindruck, daß mit der Anwendung des Tonfilms für das technische Schulwesen wichtiges Neuland erschlossen wurde. *Schw.*

Budapester Kongreß

Das Autorenrecht im Rundfunk — Schutz des geistigen Eigentums

Die von Viktor Hugo gelegentlich der Pariser Weltausstellung 1878 gegründete weltberühmte Organisation des internationalen Urheberrechts beschäftigte sich auf ihrem letzten Kongreß mit Fragen, die auch in das Gebiet des Funkrechts übergriffen. Von seiten der deutschen Landesgruppe berichtete Rechtsanwalt von Moser-Berlin über die Auswirkungen des Tonfilms für das Urheberrecht. Da durch den Tonfilm die Möglichkeit der Verwertung von Schöpfungen der Literatur und Kunst in einer bisher noch nicht bekannten Weise erweitert worden sind, müßte dem Urheber die Befugnis der Verwertung seines Werkes für den Tonfilm weitgehend auch dann vorbehalten bleiben, wenn er über sein Recht im ganzen oder einzelne Befugnisse dieses Rechtes zugunsten von Dritten verfügt habe. Die Grundsätze für diesen Vorbehalt seien entsprechend dem vom Reichsgericht im Urteil vom 16. Februar 1929 zur Frage der Verbreitung eines Werkes durch den Rundfunk entwickelten Standpunkt aus zu gestalten.

In diesem Zusammenhang machte Justizrat Dr. Marwitz-Berlin auf den Schutz des Urheberrechts hinsichtlich der mechanischen Musikinstrumente aufmerksam. Das Verlangen nach einem Schutz des Aufführungsrechts an mechanisch-musikalischen Werken sei durch die rapide Entwicklung der Technik begründet worden, der die Gesetzgebung bisher nicht zu folgen vermochte. Die deutsche Rechtsprechung hat für die Rundfunkübertragung von Werken der Literatur durch eine — nicht bedenkenfreie — Auslegung des Wortes „Verbreitung" geholfen; die österreichische Rechtsprechung hat einen solchen Ausweg abgelehnt und die Regelung der Frage dem Gesetzgeber überlassen. Das tschechoslowakische Gesetz vom 24. November 1926 läßt die Rundfunkübertragung nach seiner Herausgabe frei. (§ 21.) Die unbedingte Sicherung der Rechte des Urhebers ist zu fordern, zumal der Rundfunk unter den Möglichkeiten der Ausnutzung des Urheberrechts eine ständig steigende Bedeutung gewinnt und sich nicht, wie der Vor-

trag, an einen beschränkten Personenkreis wendet und somit die Ausnahme, die viele Gesetze zugunsten des Vortrages machen, nicht einfach auf die Rundfunkübertragung ausgedehnt werden kann.

Als einer der wichtigsten Beschlüsse der Rom-Konferenz zur Revision der Berner Übereinkunft gilt der Art. 11 b i s, der — als unmittelbare Konventionsnorm — dem Autor das Recht zur rundfunkmäßigen Wiedergabe seines Werkes gibt. Über dies auch als „droit moral de l'auteur" bezeichnete Persönlichkeitsrecht des Urhebers erstattete Landgerichtsrat Dr. Smoschewer-Berlin einen Bericht, der über die bisherige deutsche Entwicklung und über die internationale Lage Aufschlüsse vermittelte.

Das Referat über „Funkurheberrecht" hatte Rechtsanwalt Dr. Willy Hoffmann-Leipzig übernommen. Hoffmann stellte scharf die beiden urheberrechtlichen Gesetzesauffassungen gegenüber, die — wie in Frankreich, Großbritannien, Belgien, Bulgarien, Griechenland, Polen, Portugal und Rumänien — ein „droit d'auteur" als ein Vollrecht, als ein geistiges Eigentum anerkennen, auf Grund dessen dem Urheber jegliche Verwertung des Werkes, also auch die durch Rundfunk, zusteht und geschützt ist. Diesen Ländern gegenüber betrachten Brasilien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Japan, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei und Ungarn das Urheberrecht nicht als ein Vollrecht der wirtschaftlichen Verwertung, sondern lediglich als die Summe einzelner, vom Gesetzgeber abschließend aufgezählter ausschließlicher Befugnisse. Hierin liegt eine Anerkennung der Anschauung, daß das Urheberrechtsgesetz lediglich die vom Gesetzgeber vorgenommene Ausgleichung zwischen dem Recht des einzelnen an seinem Werke und dem Recht der Allgemeinheit auf Kenntnisnahme des Werkes seiner Volksgenossen ist. Auf die Schwierigkeiten, die sich bei gesetzlichen Lücken in diesen Staaten ergeben können, wurde unter Berücksichtigung umfangreichen Materials hingewiesen. *Gis.*

Uraufführung in Berlin
gleichzeitig
Uraufführung in Frankfurt

Gelegentlich spricht man davon, daß im Rundfunk gespart werden muß. Dann und wann heißt es auch, daß eine Steigerung der Leistungen durch die Arbeitsgemeinschaft verschiedener Sender herbeigeführt werden soll, weil sich auf diese Weise eine Entlastung des einzelnen ermöglichen läßt.

Sparmaßnahmen, Entlastung — schöne Worte ohne Taten! Schon bei der Aufführung des Sendespiels „SOS — rao — Foyn" fragten wir verwundert, warum in einer einzigen Woche drei Sender das Werk fast gleichzeitig aufführen mußten und damit an drei Stellen dieselbe Arbeit zu leisten war.

Mit kindlich naiver Freude und unberechtigtem Stolz verkünden nun aber seit Monaten die Sender Frankfurt und Berlin, daß die „Zeitberichte" ihre Uraufführung regelmäßig gleichzeitig an beiden Sendern erleben.

Wozu solcher Kraftaufwand?

Meist am selben Tage, zur fast stets gleichen Stunde auf zwei deutschen Sendern ein und dasselbe Hörspiel?! Vermutlich sind die erwähnten Sparmaßnahmen oder das Streben nach Entlastung die tieferen Gründe für diese Regel, von der es bisher noch keine Ausnahme gegeben hat. Der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, die bekanntlich für den inneren Ausgleich im deutschen Gesamtprogramm zu sorgen hat, muß diese Tatsache wohl entgangen sein, sonst hätte man bestimmt schon Abhilfe geschaffen.

Man könnte sich vorstellen, daß die Absicht besteht, diese meist sehr interessanten Hörszenen einem möglichst weiten Kreise zugänglich zu machen. Was hat es dann aber für einen Zweck, die Aufführungen zeitlich zusammenzulegen? Ein Sinn wäre d a n n zu erkennen, wenn der eine Sender das Spiel am frühen, der andere am späten Abend brächte, der eine in der ersten, der andere in der zweiten Wochenhälfte! Bei einer solchen zeitlichen Verschiebung ist die Möglichkeit, andere Hörergruppen zu erfassen, weitaus größer als bei völliger Koinzidenz!

Der Rundfunk ist nun einmal kein Theater, das sich an ein örtlich gebundenes Publikum wendet. Wie schon latent der Name sagt, geht eine Sendung weit in die Runde. Hat es also noch eine Bedeutung, wenn bei Bühnenwerken die Uraufführung gleichzeitig in zwei Städten angesetzt ist, so entfällt dies Motiv bei Hörspielen vollständig. Und da die meisten Sender über Mangel an ausreichender Zeit für die Vorbereitung ihrer Aufführungen klagen, da „Sparmaßnahmen", „wechselseitige Entlastung" doch wohl nicht nur leere Phrasen sind, hat man ein Recht, die Beseitigung des Unfugs der Doppelarbeit bzw. der Hindernisse zu fordern, die eine solche Gleichzeitigkeit notwendig zu machen scheinen. *L. Bd.*

Regelmäßiger Programmaustausch England-Amerika

Über das staatliche Beam-Netz — Ein Vertrag — Keine Entschädigung

Die Rundfunkverbindung über den Atlantischen Ozean wird immer reger. Die BBC.-Veranstaltungen werden jetzt sehr oft, entweder von den USA.-Sendern oder den Sendern der Canadian National Railways übertragen, so daß man bei wichtigen Ereignissen nicht nur auf den Kurzwellenverkehr angewiesen ist, sondern die transatlantischen Beam-Telephone-Service in Anspruch nimmt.

So wurden bei der Enthüllung des Denkmals für General Wolfe, den Eroberer Kanadas, die Ansprachen auch nach Kanada übertragen; die Ansprache des Prince of Wales bei dem Stapellauf der „Empress of Britain", dem größten Schiff im Verkehr mit Kanada, ging auf kanadische und amerikanische Sender.

Zwischen der BBC. einerseits und der National Broadcasting Company of America und der Columbia Broadcasting Company andererseits bestehen neuerdings feste Abmachungen. Eine Reihe von Gerüchten zwang die BBC., hierzu eine amtliche Erklärung herauszugeben. Darin heißt es, daß kürzlich, ähnlich dem Vertrag mit der National Broadcasting Corporation, auch mit der Columbia ein Vertrag geschlossen wurde, nach dem bei Übernahme eines regulären Programmes entweder durch die BBC. oder durch die amerikanischen Gesellschaften keinerlei Entschädigungen zu zahlen ist. Wenn jedoch von Amerika für die BBC. oder von England für eine der amerikanischen Gesellschaften eine Sondersendung veranstaltet wird, die nicht von den eigenen Sendern übernommen wird, so zahlt die betreffende Gesellschaft eine Entschädigung und ersetzt die entstehenden Kosten. Rechte Dritter an den Sendungen werden durch diese Abmachungen in keiner Weise beeinflußt.

Interessant ist weiter, daß keine starre Austauschpflicht für die Programme besteht, sondern daß jede Gesellschaft volle Freiheit hat, sich das aus dem Programm der anderen auszusuchen und zu übertragen, was ihr geeignet erscheint.

Neue norwegische Rundfunkpläne

Der norwegische Rundfunk soll vollkommen neu organisiert werden, und zwar beabsichtigt man die vier privaten Rundfunkgesellschaften durch eine einzige, der Kontrolle des Staates unterstehende Gesellschaft zu ersetzen. Die Organisation wird der des englischen Rundfunks ähneln. Die Programmbildung soll in den Händen eines Ausschusses liegen, dem Delegierte des Postministeriums, der norwegischen Presse und Zeitungsverleger angehören. Der neue Plan liegt bereits dem Parlament vor.

Die Funkausstellung in London

Die „Olympiaschau", die größte englische Funkausstellung, findet in diesem Jahr vom 19. bis 27. September statt. 22 besondere, von den übrigen Ausstellungsräumen schalldicht getrennte Räume dienen zur Vorführung der Lautsprecher, Empfangsapparate usw. Die in den Ausstellungsräumen aufgestellten Lautsprecher werden an eine gemeinsame Leitung angeschlossen, um ein Einheitsprogramm zu übertragen.

Ausbau des spanischen Rundfunks

In der Mitte Spaniens soll nach Pressemeldungen ein Sender von 30 kW errichtet werden und Madrid einen Sender von 18 kW erhalten. Weitere Provinzsender sind für Barcelona (18 kW), Bilbao (7,5 kW), Sevilla (7,5 kW), Valencia (18 kW) und Vigo (18 kW) vorgesehen. Auch der Bau von Ortssendern ist geplant, davon sind zwei für die Kanarischen Inseln bestimmt.

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 6. bis 12. Juli 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

Die pfälzischen Befreiungsfeiern klingen am Sonntag auf den Sendern des südwestlichen Deutschlands noch nach. Frankfurt übernimmt um die Mittagsstunde eine Feier aus Bad Münster am Stein, am Nachmittag die Befreiungsfeier des Landkreises Trier und eine große deutsche Kundgebung für das abgetrennte Saar- und Pfalzgebiet; Stuttgart überträgt vom Exerzierplatz in Kehl die Feier dieser Stadt und des besetzten badischen Gebietes. Dieser Sender erinnert um die Mittagsstunde an den ersten Start eines Zeppelin-Luftschiffes, der am 2. Juli 1900 erfolgte.

In Leipzig sind es festliche Chorkonzerte, die am Nachmittag als Übertragungen geboten werden; Langenberg übernimmt eine Gedächtnisfeier, die der Rheinische Sängerbund für seine gefallenen und verstorbenen Mitglieder in Barmen veranstaltet.

Von sportlichen Darbietungen wird auf Leipzig der Wasserball-Länderkampf zwischen Deutschland—Frankreich und von Langenberg das Turnier des Deutschen Anglerbundes übertragen. Hamburg berichtet in einer Reportage über die Stadt Göttingen.

Am Abend sind aus Hamburg drei heitere Operetten-Einakter zu hören, aus Langenberg die Oper „Martha" und aus Leipzig eine Hörfolge „Die Wartburg".

Am Montag wäre Gustav Mahler 70 Jahre alt geworden. Einige deutsche Sender gedenken dieses Tages durch entsprechende Veranstaltungen. In Berlin konzertiert das Sinfonieorchester unter Leitung von Ernst Kunwald mit einem Programm, das aus einzelnen Sinfonien zusammengestellt ist, Breslau führt Mahlers „Lied von der Erde" auf.

Das Internationale Konzert des Abends wird von Leipzig bestritten; hier dirigiert Professor Heinrich Laber aus Gera u. a. Mahlers Kindertotenlieder. — Von Schallplatten ist aus Breslau Millöckers „Bettelstudent", aus Frankfurt Donizettis „Lucia di Lammermoor" zu hören; Langenberg schaltet in sein Abendkonzert ein zeitgemäßes heiteres Hörspiel, „Lehmanns fahren nach Venedig", ein.

Aus den beiden Komödien „Der Biberpelz" und „Der rote Hahn" von Gerhart Hauptmann ist für Berlin die Gestalt der Mutter Wolffen herausgehoben worden, die von Lucie Höflich in dieser Aufführung am Dienstag gesprochen wird.

An diesem Tage hört man verschiedentlich weniger bekannte Instrumente. In Königsberg sowohl wie in Leipzig wird Bratsche gespielt, Langenberg bringt am Nachmittag mittelalterliche Märsche, Tänze und Volkslieder auf alten Instrumenten, wie langen Pfeifen, Großgeigen und Lauten. Dem stehen in Leipzig moderne Rhythmen eines sinfonischen Jazz-Trios gegenüber. Hamburg beschäftigt sich in späterer Stunde mit blinden Künstlern, Breslau sendet einen Hörbericht aus einer Amateur-Kurzwellenstation.

Am Mittwoch stellt Berlin in einer Mikrophonprobe Sängerinnen und Sänger vor, die beim Probesingen hervorgetreten sind. Am Nachmittag hört man von der gleichen Stelle aus eine Klaviersonate Johann Kuhnaus, die den „Streit zwischen David und Goliath" in Tönen schildert und neuerdings mit verbindenden Worten ausgestattet worden ist. Hamburg und Breslau haben Militärkonzerte, Leipzig läßt uns die deutsche Romantik in Musik und Dichtung erleben, München bringt Szenen aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" und Stuttgart das Schlußkonzert der Badischen Hochschule für Musik.

Berlin lockert sein Nachmittagsprogramm des Donnerstags in drei halbstündige musikalische Darbietungen auf, Leipzig läßt uns diesen Nachmittag in Berggieshübel und Gottleuba verleben, jenen beiden Städten, die vor drei Jahren von einer Hochwasserkatastrophe schwer in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Am Abend übernehmen die sächsischen Sender aus dem Neuen Theater in Leipzig die Operette „Victoria und ihr Husar", Hamburg läßt uns in einem heiteren Hörspiel „Die Sache mit Ottokar" erleben und München stellt die bekannte Frage „Ist Mr. Brown zu verurteilen?" Unter dem Titel „Es brennt" sammelt Stuttgart Berichte über große Brandkatastrophen, freundlicher ist Breslaus Folge alter Volksdichtungen mit verbindender Musik, die von „rosen ein krentzelein" windet.

Mit „Lady Windermeres Fächer", unter der Regie von Carl Hagemann, bestreitet Breslau am Freitag sein Abendprogramm. Hamburg versetzt uns mit dem plattdeutschen Singspiel „Rokoko in Ritzebüttel" in vergangene Zeiten. Königsberg bringt ein Märchenmelodrama „Elfenraub" zur Uraufführung. Gleichfalls seine Uraufführung erlebt Eduard Reinachers Spiel „Der Narr mit der Hacke" in Langenberg. Stuttgart schließlich bringt „Das Hörspiel vom Schinderhannes". Anschließend daran wird die Eröffnung des Badener Heimattages übertragen.

Der Berliner Versuch, die ganze Stadt zum Funkhaus zu gestalten und damit einen beweglichen Sonnabendabend zu schaffen, scheint auswärts Beifall gefunden zu haben, denn Berlin wiederholt diesmal den Programmtitel, und Breslau, Leipzig und Königswusterhausen beteiligen sich daran. Frankfurt veranstaltet einen Sängerwettstreit, bei dem der Hörer zu entscheiden hat, und projiziert anschließend die Rundfunkidee in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Hamburg zeigt, was Amerika tanzt und was der Zigeuner singt. München beschließt die Woche mit einer Rundfunkrevue „Ich bin einmal hinausspaziert".

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp.: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche. V: Vortrag. * Vgl. Tagesprogramm. — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johanniterstraße 9.

Sonntag, 6. Juli.

8.30—9.00: Langenberg. A. Dormanns: Esp.-Kursus.

Montag, 7. Juli.

19.30—20.00: Lille P. T. T. Nord. A. Trotin: N u. Esp.-gramatiko.
20.00—20.10: Tallinn. N über Estland.

Mittwoch, 9. Juli.

*18.45—18.55: Wien. W. Smital: Esp.-Werbung.

Donnerstag, 10. Juli.

18.00—18.30: Paris P. T. T. Prof. Cart: Esp.-Kursus. (Gramatika kurso.)
20.30—21.00: Lyon-la-Doua. Prof. Pouchet: Esp.-Kursus.

Freitag, 11. Juli.

18.05—18.20: Leipzig. Prof. Dr. Dietterle: El literaturo kaj movado
20.00—22.00: Laibach. Programo en Esperanto.
*20.05—20.30: Genf. P. Bouvier: Kursus.
20.25—20.55: Minsk. D. Snejko: V.
22.20—22.25: Bern. K. M. Liniger: P.

Sonnabend, 12. Juli.

*18.00—18.10: Breslau. V.
*19.00—19.05: Königsberg. P.
20.15—20.25: Lyon-la-Doua. E. Borel: N.
22.15—22.20: Brüssel. P.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1400 kHz Warschau 2 kW 212 m
Siehe Warschau, Welle 1411,7 m.

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218,5 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
16.00 u. 18.00: Weinnotierungen.
20.30: Presse, Börse.
20.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 1,5 kW 221,4 m
11.00: Börse, Konzert, Presse.
11.59, 17.50 u. 18.59: Wetter, Zeit, Presse.
12.15: Eismeldungen.
18.10: Schwedischer Gottesdienst, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.
22.15—23.00: Konzertübertragung.

Westdeutsche Gleichwelle.

1319 kHz Aachen 0,25 kW 227 m
1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
1319 kHz Münster 0,5 kW 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 1 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1266 kHz Radio-Bordeaux 3 kW 237,5 m
11.30: Börse.
11.45—12.15: Konzert.
18.30: Presse, Börse.

1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,9 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.00: Wetter, Presse, irische Nachrichten.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Gleiwitz 5,6 kW 253,4 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitz., Wetter, Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
17.55: Letzte Notierungen, Wetter, Zeit.
18.20: Wetter, Zeit. 18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1154 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 260 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1148 kHz London (National) 261,3 m
10.15: Gottesdienst.
10.30: Wetter, Zeitansage.
11.00: Fernsehversuche.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Nachrichten.
18.40: Klaviermusik.
21.00: (etwa): Wetter, Nachrichten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mar. Ostrava)
11.00: Schallplattenmusik.
12.00—14.00: Übertragung aus Prag.
22.00: Übertragung aus Prag.
2255: Programm, Zeit, Presse.

1127 kHz Barcelona 10 kW 266,2 m
19.00: Börse, Wetter, Zeit.

1124 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 267 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1119 kHz Radio-Straßburg 268 m

1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1091 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 275 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
12.30: Börse.
12.45: Konzert.
20.00: Nachrichten.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m
6.00: Wetter, Frühturnstunde.
6.30—7.30: Schallplattenmusik.
8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
9.00: Markt (Mittwoch, Sonnabend).
11.00: Wetter. Press.
11.30: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
13.01—14.15: Zeit, Wetter, Presse, Konzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.00: Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (auß. Sonn.).
19.55: Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

1076 kHz Preßburg (Bratislava) 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Übertragung aus Prag, Mittagskonzert.
13.30: Deutsche und ungarische Nachrichten.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.55: Ortsnachrichten, Programmansage.

1071 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 280 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
19.10: Notizen, Zeit. Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro.
22.30: Notizen.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)
7.30—7.40: Morgengymnastik.
11.00: Wetter, Presse.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse.
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus.
24.00: Stundenschlag vom Rathaus.

1058 kHz Magdeburg 0,6 kW 283,6 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Stettin 0,6 kW 283,6 m
Siehe Berlin, Welle 418 m

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
10.30—11.30: Konzert.
12.00—13.00: Konzert.
12.30: Presse.
15.30—16.30: Schallplattenmusik.
15.30—15.50: Bildfunk.
15.50—16.50: Konzert, auß. Montag u. Freitag.
19.45: Presse, Börse, Wetter, Zeit, Theater.
22.00: Nachrichten, Bildfunk.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
(Englische Gleichwelle.)
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.15: Nothern Region Programm.

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
Siehe Mailand, Welle 500,8 m.

1052 kHz Limoges 0,5 kW 285 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m
11.30—12.30: Schallplattenmusik.
12.00: Turmuhr, Glockengeläut, Konzert.
12.35: Presse, Musik.
13.30: Presse.
13.30, 15.55, 22.00: Übertragung aus Prag.
22.55: Ortsnachrichten, Börse.

1004 kHz Hilversum 6,2 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1071,4 m.

1004 kHz Falun 2 kW 298,8 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

980 kHz Marseille P. T. T. 0,5 kW 306 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307,1 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.30: Presse, Küchenzettel, Wetter.
20.30: Vereinsnachrichten.
22.00: Presse. Wetter.

962 kHz Radio-Agen 312 m
12.30—14.30: Wetter, Markt, Presse.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m
11.30: Presse.
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
13.00: Weter.
15.15: Wirtschaft.
16.15 oder 16.45: Schallplattenmusik.
19.00: Landwirtsch., Verschied., Presse, Sport.
19.58: Zeit, Wetter, Berichte, Fanfaren.
22.00: Presse, Zeit, Sport, Wetter.
24.00: Turmmusik.

950 kHz Bremen 0,3 kW 315,8 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.35: Reklame, Schallplattenmusik.
12.35: Landwirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.50—14.50: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds. u. Stgs.).
19.05: Wetter.
20.00: Wiederholung der Wettervorhersage.
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
Siehe Rom, Welle 441 m.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m
13.00—14.00: Zeit, Schallplattenmusik.
14.00: Börse, Landwirtschaft, Presse.
16.40: Bildfunk.
18.45: Verschiedenes.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Sport.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenkonzert.
12.00—16.00: Übertragung aus Prag.
17.25: Deutsche Presse.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Programansage.
22.55: Orts- und Tagesnachrichten.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m
11.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit.
13.00—15.00: Mittagskonzert.
17.30: Konzert.
18.00: Stundenschlag, Börse.
21.00: Börse, Presse, Wetter.
22.00: Presse.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
10.00: Arbeiterkonzert.
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London (Regional) 356,3 m
12.00: Mittagskonzert.
17.00: Haushaltungsfunk, Vorträge.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Wetter, Presse.
22.15: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m
6.00—6.45: Wetter, Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik, Reklame.
11.00: Presse.
12.00—14.15: Wetter, Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
19.00: Zeit.
22.30: Presse, Wetter, Sport.

824 kHz Radio Algier 12 kW 363,6 m
12.30: Konzert.
13.00: Börse.
18.00: Schallplattenmusik (außer Mittwoch u. Freitag).
18.15: Börse, Wetter, Presse.
18.45: Schallplattenmusik.
Etwa 23.00: Presse.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Schallplattenmusik.
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
21.30: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

815 kHz Frederikstad 0,8 kW 368,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m
5.45: Zeit, Wetter.
6.30: Schallplattenkonzert. Außer Montag und Donnerstag.
6.55: Wetter, Zeit, Presse, Schallpl.-Musik.
8.00: Wetter, Für die Hausfrau.
10.15: Presse, (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schulfunk.
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserstand.
12.20: Montag, Donnerstag, Sonnabend: Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.05: Dienstag, Mittwoch, Freitag: Börse.
13.15: Mittagskonzert.
14.00: Wetter, Presse.

14.15: Schiffahrt.
14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40).
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends).
17.55: Bremen: Wetter, Kriminalbericht.
19.50: Frankfurter Börse, Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt, Wetter.
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
10.15: Gottesdienst.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Wetter, Presse.
21.15: Wetter, Presse.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
13.00: Konzert.
13.30: Wetter, Börse, Markt.
18.00: Tanzmusik.
18.15: Bildfunk.
18.25: Geschichtl. Nachrichten.
18.50: Börse.
19.15: Presse.
19.30: Bildfunk.
20.00: Börse, Bildfunk, Presse, Modebericht.
22.15: Mitteilungen über Nordafrika

779 kHz Lemberg (Lwov) 2 kW 385,1 m

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m
12.20—14.00: Konzert, Zeit, Börse.
16.30—17.50: Konzertübertragung.
19.40: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
11.58—13.10: Zeit, Wetter, Konzert.
16.10: Programmansage.
19.40: Zeit, Presse, Programmansage.
22.00: Presse, Wetter, Sport.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m
6.00—6.45: Morgengymnastik, Zeit, Wetter.
7.30: Konzertübertragung.
8.30: Werbevortrag.
11.45: Schallplattenkonzert.
12.00: Zeit, Wirtschaft, Reisewetter, Konzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.00—14.15: Schallplattenkonzert.
14.40: Presse, Zeit, Wirtschaft.
15.50: Wirtschaft, Gießener Wetterbericht.
17.45: Wirtschaft.
18.30: Zeit, Programmänderungen.
19.00: Zeit, Wirtschaft.
22.30: Presse, Zeit, Wetter, Sport.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
17.00: Nachmittagskonzert, Vortrag.
18.45: Presse.
20.30: Vortrag.
21.45: Presse.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m
14.15—15.15: Presse, Konzert.
18.15: Presse.
18.30: Konzert.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Schallplattenmusik.
13.40: Wetter, Börse.
15.56: Zeitzeichen.
16.00: Nachmittagskonzert.
19.58: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik
12.05: Schallplattenmusik, Wetter.
16.00: Wirtschaft, Schallplattenmusik.
19.15: Presse, Verschiedenes, Theater.
19.58: Zeit, Wetter, Presse.
22.00: Feuilleton.
22.15: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
14.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten.
19.15: Kinderstunde.
20.20: Pressedienst.
21.00: Abendveranstaltung.
23.30: Zeit, Wetter.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid, Welle 424,3 m.

721 kHz Grenoble 1 kW 416 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m
1058 kHz Berlin O 0,6 kW 283,6 m
6.30: Funkgymnastik, Morgenkonzert.
8.30: Werbevortrag.
10.10: Kleinhandelspr., Zeit, Wetter, Presse.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallpl.
11.30: Vorbörse (Sonnabends 11.00).
12.30: Wetter für den Landwirt.
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—14.55: Schallplattenmusik
15.00: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
11.45: Wetter, Presse.
12.00: Börse, Programmansage, Zeit.
14.00: Konzert.
15.25: Börse.
19.00: Notizen, Tanzmusik.
20.25: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Börse.
0.00: Presse, Zeit.

704 kHz Charkow II 4 kW 426 m
Bis 15. Juli außer Betrieb.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m
10.30: Schallplattenkonzert.
12.45: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
21.15: Wetter, Presse.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
8.15 u. 11.00: Presse.
13.15—14.30: Börse, Notizen, Konzert.
16.45—16.50: Notizen, Börse, Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.00: Wetter, Zeit.
17.30—19.00: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Zeit, Wetter, Presse, Sport. Anschl. an die Abendveranstaltung: Notizen.

674 kHz Rjukan, Notodden 447,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
8.00: Presse, Zeit, Wetter.
12.00: Zeit, Wetter, Touristik.
13.00: Konzert.
18.30: Wirtschaft.
20.45: Abendveranstaltung.
22.15: Presse, Tanzmusik.

663,4 kHz Porsgrund, Nidaros 453,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m
12.20—13.30: Wetter, Notizen, Zeit, Konzert.
16.30: Konzert.
17.55: Notizen.
19.45: Konzert.
20.45: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,8 kW 453,1 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert.
12.50: Wetter, Presse, Konzert.
13.32: Wetter, Börse.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert, Jugendstunde.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m
6.45—7.00: Leibesübungen.
7.00—8.00: Wetter, Morgenkonzert, (Schallplatten).
10.15—11.10: Schallplattenkonzert.
10.30—10.40: Presse, Wasserstand.
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag.
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik

627 kHz Lyon-La Doua 5 kW 478 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional.)
17.15: Für Kinder.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Presse.
22.15: Wetter, Presse.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt. Wirtschaft, Börse.
15.55: Börse (Tschechisch und Deutsch).
17.25: Deutsche Presse.
18.00: Landwirtschaft.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.
23.00: Turmuhr.

608 kHz Oslo 70 kW 493,4 m
10.00: Butter- und Eierpreise (Freitags).
11.10: Börse, Marktberichte.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.00—14.00: Schallplattenmusik.
13.15: Wetter, Landwirtschaft.
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags).
19.15: Presse, Wetter.
20.00: Zeit.
21.35, 21.50: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
8.15 u. 11.15: Presse.
12.00, 13.30: Zeit, Schallplattenmusik.
13.30 und 16.25: Börse, Notizen.
16.35: Kinderstunde, Lektüre.
17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
17.50: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.00: Zeit, Wetter, Presse.
23.30: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 508,5 m
17.00: Nachmittagskonzert.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Aktuelles.
22.15: Presse.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung.
19.25: Zeit, Wetter.
Anschl. an die Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m
11.00: Presse, Wetter, Börse.
11.35: Wetter, Schallplattenmusik.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Vorträge.
19.00 u. 21.00: Wetter, Presse.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m
6.45: Morgengymnastik.
10.45: Marktbericht.
11.00: Presse, Zeit, Wetter, Werbenachrichten.
12.00: Funkbildwetterkarte.
12.30: Schallplattenmusik.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse, Programmansage.
15.45 und 18.25: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.
19.40: Sport.
22.15: Zeit, Wetter, Presse.

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 559,7 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 575,8 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik, Presse.
18.00: Nachmittagskonzert.
22.00: Presse, Zeit, Programmansage.

511 kHz Hamar 0,8 kW 587,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

442 kHz Lausanne 1,5 kW 678,7 m
6.35: Morgengymnastik, Wetter, Zeit.
12.30—13.45: Börse, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
20.00: Wetter, Zeit.
23.00: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)
8.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
15.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder.

16.55: Zeit.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Rotarmistenzeitung.
19.00: Jungkommunistische Zeitung.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m
20.30: Glockengeläut, Presse.
22.00: Presse, Glockengeläut.

389 kHz Östersund 1 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 10 kW 800 m
4.45: Morgengymnastik, Presse, Kalender.
5.00 u. 6.30: Morgengymnastik a. Moskau.
10.00—12.00: Mittagskonzert (außer Sonnabends).
17.30: Arbeiterzeitung.
19.00: Bauern- oder Pionierzeitung.

323 kHz Moskau WZ SPS 75 kW 930 m
3.45: Gymnastik, Presse, Kalender.
6.45: Gewerkschaftl. Kurse.
9.00: Stunde des neuen Arbeiters (dreimal wöchentlich).
11.00: Literarisch-musikalische Sendung.
15.55: Zeit.
16.55: Programmansage.
18.30: Abendkonzert mit russ. Ansage.
19.30: Abendkonzert mit fremdsprachlicher Ansage.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
5.15: Morgengymnastik.
11.00 18.00, 23.00: Wetter, Zeit.
12.00: Arbeiterzeitung.
13.00, 18.00: Radioarbeiterzeitung.
17.00: Radiobauernzeitung.
22.30: Arbeiterzeitung.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m
20.30: Zeit, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Wetter, Zeit.

280 kHz Hilversum 6,2 kW 1071,4 m
Bis 17.40 Uhr 298,3 m (1004 kHz).
9.40: Zeit, Morgenfeier.
10.40: Krankenstunde, Vorlesung, Zeit, Konzert, Vorträge.
17.40: Zeit.
18.10: Börse.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Schallplattenkonzert.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Nachrichten.

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m.

250 kHz Boden 1 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u. Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230 kHz Charkow I 12 kW 1304,3 m
(Narkompotschel)
4.45: Gymnastik, Presse, Kalender.
16.00: Presse.
16.50: Universität.
18.00: Arbeiterzeitung.
19.00: Bauernzeitung.
19.45: Sendung für die Gewerkschaften.
21.30: Presse.
22.30: Arbeiterzeitung.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

212,5 kHz Warschau (Warszawa) 1411,8 m
11.30: Zeit, Turmmusik, Wetter, Presse.
12.10: Schallplattenmusik.
13.10: Wetter, Börse.
15.15: Wirtschaft.
16.15: Schallplattenmusik.
18.45: Verschiedenes.
19.10: Landwirtsch., Schallpl.-Musik, Presse.
19.58: Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Polizeinachrichten.

202,5 kHz Moskau (Komintern) 1481,5 m
Im Juli arbeitet der Sender nicht.

193 kHz Daventry 5 xx 25 kW 1554,4 m
Siehe London, Nationalprogramm, Welle 261,3 m.

183,5 kHz Königswusterh. 60 kW 1634,9 m
5.50: Wetter für den Landwirt.
6.30: Morgengymnastik, Frühkonzert.
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00—7.30: Frühkonzert aus Berlin.
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.30: Presse
14.00—15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Wetter, Börse
19.55: Wetter für den Landwirt.
Anschl. an die Abendveranstaltung Wetter, Presse, Sport.

178 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1685 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m
6.45, 7.30: Physikalischer Vortrag.
8.00: Presse.
10.45: Börse, Presse
12.30—13.30: Mittagskonzert.
13.00, 13.30, 14.00 und 15.30: Börse, Presse.
16.55: Börse, Presse.
18.30: New Yorker Börse.
18.35: Schallplattenmusik.
19.30: Landwirtschaft, Börse.
19.45: Metallbörse, Presse.
20.30: Börse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m.

160 kHz Huizen (hdo) 6,5 kW 1875 m
7.55: Zeit, Frühkonzert.
11.00: Morgenfeier.
11.40: Zeit, Polizeinachrichten, Konzert.
17.40: Zeit, Konzert.
19.25: Polizeinachrichten, Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter, Schallplattenmusik.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935,5 m
8.30: Zeit, Wetter.
12.30: Zeit, Wetter.
19.30: Wetter, Presse, Zeit.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen

20 229 kHz Nauen — dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00.

19 947 kHz Nauen — dfh 15,04 m
Täglich ab 18.00.

19 906 kHz Buenos Aires 15,07 m
Täglich 14.00—16.00.

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00.

19 754 kHz Nancy 15,5 m

19 060 kHz Bandoeng — PLE 15,74 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00.

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW

17 647 kHz Bandoeng — PLE 17 m
(Java) 30 kW
Sendezeiten wie PLE.

16 305 kHz Kootwijk 18,4 m

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD
19,56 m (USA.) 30 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00.

12 150 kHz Wien UOR 24,7 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

12 000 kHz Oporto 25 m

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(USA.) 40 kW
Täglich ab 20.30.

11 764 kHz Winnipeg, Man 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 13.30—14.30, 20.00—1.00

9994 kHz Bergen — LGN 30 m

9836 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m
Siehe Tagesprogramm.

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm.

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,4 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00, Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00, Sonnabends 1.00—7.00.

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(USA.) 10 kW

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) oxq 31,6 m
Siehe Tagesprogramm.

9369 kHz Bern — HB 9 OC 1 kW 32 m
Täglich 21.00—23.30.

9252 kHz *Sydney 2 PL 32,05 m

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 0,5 kW 37 m
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00.

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00.

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW

7229 kHz Zürich — HB 9 D 1 kW 41,5 m
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat 13.00 bis 20.00.

7143 kHz Perth — 6 AG 42 m
(Australien) 15 kW

6977 kHz Madrid EAK 110 43 m
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00.

6896 kHz Rom (Italien) I M A 43,5 m
1,5 kW

6881 kHz Köthen i. A. D 4 aff 43,6 m
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.00, Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20.00.

6122 kHz Paris Eiffelt. — FL 5 kW 49 m
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45.

6122 kHz Toulouse (Radio-Club) 49 m

6073 kHz Wien — UOR 2 49,4 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

5996 kHz Motala (Schweden) 49,9 m
GAJ 1 kW

5996 kHz Moskau KFN 50 m

5171 kHz Prag 2 kW 58 m
Dienstags, Freitags 19.30—21.30 Versuchssendungen.

4997 kHz Paris — Radio L. L. 1 kW 60 m

4800 kHz Pittsburgh KDKA 62,5 m
(USA.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (USA.) 5 kW 70 m
Täglich 23.00—4.30.

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82,9 m
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m.

3033 kHz Motala (Schweden) 98,9 m
Täglich ab 18.00.

2895 kHz Mailand (Italien) 104 m
Täglich ab 20.00.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

6.30: Funkgymnastik.
7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.00: Für den Landwirt. 1. Besuch des Wirtschaftsberaters auf einem Bauernhof [Dipl.-Landwirte Deichmann u. Tröscher]. — 2. Wochenrückblick auf die Marktlage. — 3. Dr. Matthias Kramer: Die Neuordnung der Sortenprüfung.
8.50: Morgenfeier. Berliner Kantorei und Berliner Gruppe des Heinrich-Schütz-Kreises. Ltg. Wilhelm Kamlah, Heinz Marten, Tenor; Ilse Fischer-Ramin, Rezitation. An der Orgel Walter Drwenski. Sprecher Joh. Schulzke.
Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche. „Der verlorene Mensch." Choral: Die helle Sonn' leucht't jetzt herfür. — Rezitation. Fr. Wedekind: Was ich getan; Spunda: Wenn du mich rufst; Philippi: Er sah mich an. — Choral und Chor. Bach: Aus tiefer Not. — Schriftlesung: Lukas 15. Ansprache Pfarrer Gerhard Jacob, Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche. — Choral: Nun lob' mein Seel' den Herren. Heinrich Schütz: Symphonica sacra: Ich danke dir, Herr, von ganzem Herzen; Bach: Toccata F-dur.
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.05: Wetter.
11.00: Prof. Herm. Muckermann: Erziehungsschwierigkeiten in der Reifezeit.
11.30: Mandolinenorchester-Konzert. Mandolinen-Vereinigung Lichtenberg. Dir. Walter Blaß.
1. Maciocchi: Ouvertüre zu „Die Liebesmühle". — 2. Sartori: Fior Trentino, Walzer. — 3. Gérard: Intermezzo. — 4. Salvetti: Sogno Bizarro, Capriccio. — 5. Ritter: Wolgaklänge, russische Volks- und Tanzweisen. — 6. Mercedes, Marsch.
12.00: Festliche Musik. (Aus Breslau.)
14.00: 24. Brandenburgisches Kreisturnfest. Übertragung aus dem Ostmarkenstadion, Frankfurt a. O. Am Mikrophon W. Ehlers und H. Schnelle.
14.20: „Gaunerfahrten" von Joseph Delmont. Sprecher: Der Autor.
14.45: Jugendstunde. „Der Mann, der sein Haus versorgt" von Lisa Tetzner [Kinder der Rütlischule].
15.15: Solistenkonzert.
1. Reger: a) Aus den „Episoden", op. 115; b) In der Nacht [Marie Proelß, Flügel]. — 2. Tschaikowskij: a) Arie aus „Die Zauberin"; b) Arie aus „Pique Dame" [Nessa Bengson, Sopran; am Flügel Jul. Bürger]. — 3. Debussy: a) Danse; b) Jardins sous la plui [Maria Proelß]. — 4. Wolf: a) Verborgenheit; b) Über Nacht; Schillings: a) Die Nibelungen; b) Freude soll in deinen Werken sein [Nessa Bengson]. — 5. Chopin: a) Notturno ces-moll; b) Fantasie; c) Impromptu [Marie Proelß].
16.15: Hans Kafka: Ein Zauberer verrät sein Geheimnis.
16.30: Konzert. Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Mendelssohn: Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt". — 2. Felber: Slowakische Tänze. — 3. Massenet: Phädra-Suite. — 4. Fucik: Sérénade mélancholique. — 5. Limenta: Alla Casentinese. — 6. Milanesi: Serenata alle Maschere. — 7. Ceeri: Rhapsodia lombarda. — 8. Lanner: Hofballtänze, Walzer. — 9. R. Strauß: a) Orientalische Burleske; b) Heitere Szene; c) Aufschwung. — 10. Brahms: Rhapsodie Nr. 1 und 2. — 11. Massenet: Meditation aus „Thais". — 12. Blume: Schön Erika, Valse caprice. — 13. Sullivan: Aus „Der Mikado".
18.30: Aktuelle Abteilung.
19.00: Herbert Schlüter liest eigene Prosa.
19.25: Violinvorträge. Giovanni Bagarotti. Am Flügel Julius Bürger.
1. Händel: Sonate D-dur (Adagio — Allegro — Larghetto — Allegro). — 2. W. Fr. Bach-Kreisler: Grave. — 3. Rimsky-Korßakow-Kreisler: Hymne au Soleil. — 4. Sarasate: Romanze andalousa.
19.50: Sportnachrichten.
20.00: O Königin, das Leben ist doch schön. Erinnerungen von Gustav Rickelt, ehem. Präsident der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger.
20.30: Neapolitanische Lieder.
1. de Crescenzo: Tarantella Sincera; de Curtis: Torna a Surriento; Brogi: Visione Veneziano [Alberto Tostini, Bariton]. — 2. a) Graziella; b) Voga, voga; c) Finestra bassa; d) Dimmi una volta si [Isi Karma-Baldszun, Sopran]. — 3. Cottrau: Addio a Napoli; Hutile: Mamma mia che vo sapé; di Capua: O sole mio [Alberto Tostini]. — 4. a) Il Granatello; b) Tiritomba; c) La rosa; d) La Risposta [Isi Karma-Baldszun; Nicolas Lambinon, Violine; Hertha Rosenthal, Gitarre; Willi Rosenthal, Mandola; Paul Dietrich, Bandonion]
21.10: „So seht Ihr aus". Buntes Funk-Album von Robert Schiftan. Musik von Werner Michel. Leitung Gert Fricke.
Anschl. Zeit, Wetter, Presse, Sport.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.



Lisa Tetzner,
deren Spiel „Der Mann, der sein Haus versorgt" von Schulkindern unter ihrer Leitung in der Berliner Jugendstunde dargestellt wird.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

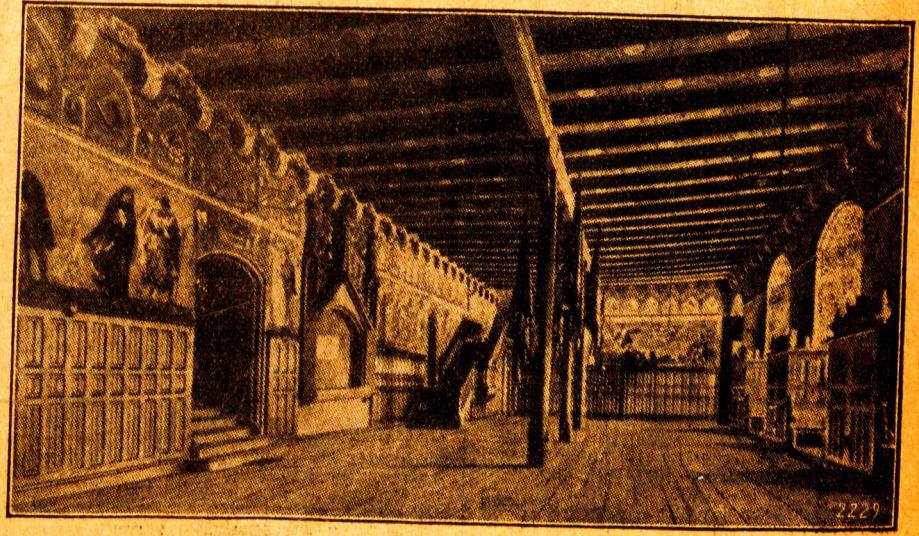
8.45: Glockengeläut der Christuskirche.
9.00: Morgenkonzert (Schallplatten).
11.00: Evangelische Morgenfeier.
1. Bach: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, Choral. — 2. Schriftlesung. — 3. Bach: Bin ich gleich von dir gewichen, Choral. — 4. Pfarrer Dr. Wosien: Ein Blick in die unaustilgbare Liebe des Vaterherzens. — 5. Mendelssohn: Herr, sei uns gnädig, Motette.
12.00: Festliche Musik. Schlesische Philharmonie. Leitung Ernst Prade.
1. Fischer: Festmusik. — 2. Bach: Suite D-dur. — 3. Händel: Feuerwerksmusik. — 4. Beethoven: Die Weihe des Hauses, Ouvertüre. — 5. Liszt: Festklänge, sinfonische Dichtung. — 6. Brahms: Akademische Festouvertüre.
14.00: Die Mittagsberichte.
14.10: Rätselfunk.
14.20: Meta Brix: „Leuchtende Tage".
14.40: Ad. Kramer: Anregungen für Schachspieler.
15.00: Wolfg. Schoetzau: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen und ihre Auswertung.
15.25: Funkkasperles Kindernachmittag [Fr. Reinicke].
15.50: Lieder und Arien. Oberkantor Rich. Cohn, Baß. Am Flügel Franz Kauf.
1. Weber: Schweig, damit dich niemand warnt, aus „Der Freischütz"; Gounod: Scheinst zu schlafen, Serenade aus „Margarete". — 2. Kauf: Liebeslied; Pfüddemann: Dantes Traum; Mahler: a) Ich atmet' einen linden Duft; b) Der Tamboursg'sell; Pfitzner: Sonst.
16.30: Unterhaltungsmusik aus Berlin.
18.30: Edlef Köppen liest a. eigenen Werken.
19.15: P. Baumann: Selbsthilfeeinrichtungen der Arbeiterschaft.
19.40: Dr. Fr. Wallisch: Der Vatikanische Staat, die kleinste Großmacht der Welt.
20.05: Musik, Rätselraten nach Schallplatten.
Ab 20.30: Übertragung aus Berlin.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

6.30—9.00: Übertragung aus Königsberg.
9.00: Morgenandacht. Pfarrer Keimer, St. Katharinen, Danzig. Ernste Gesänge: Fritzkurt Wehner; am Harmonium: Edith Haupt.
11.05—14.20: Übertragung aus Königsberg.
14.20: P. S. Leonhardt: Schachfunk.
15.00—19.30: Übertragung aus Königsberg.
19.30: Arthur Brausewetter: Goethe, der Meister des Lebens.
Ab 20.00: Übertragung aus Berlin.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

7.00—8.15: Hafenkonzert von Hamburg.
8.15: Katholische Morgenfeier. Prof. Dr. Fierens, Ansprache. Frankfurter Kammerchor, Leitung Cilla Geis.
1. Ansprache: Die Kirche. — 2. Josquin de Prés (1450—1521): Aus einer Missa.
11.00: Oberstudienrat Racky: Die psychologischen Grundlagen der Schülercharakteristik.
11.30: Elternstunde. Die Schulbuchfrage, Dreigespräch.
12.00: Befreiungsfeier von Münster am Stein.
1. Nehl: Feierliche Ouvertüre mit dem Choral: „Lobe den Herren" und „Wir treten zum Beten". — 2. Rede des Bürgermeisters. — 3. Deutschlandlied. — 4. Morena: Seid einig! Potpourri. — 5. Schröder: Gott mit uns, Marsch. — 6. Blon: Armeemarsch: Der Hohenfriedberger Marsch.
12.50: Landwirtschaftskammer Wiesbaden.
1. Landwirte, warum so viel Hederich? — 2. Der Sauerwurm und seine Bekämpfung (II. Teil). — 3. Die Gartenhaarmücken und die Kohlschnaken (Mitteilungen der Hauptstelle für Pflanzenschutz in Geisenheim).
13.00: Stunde des Landes.
1. Frau Becker: Die Ausbildung der Jungbäuerin für ihren zukünftigen Beruf als Hausfrau und Wirtschafterin auf dem Hof. — 2. Das Land spricht zur Stadt. Diplomlandwirt Langsdorf: Das Reichsmilchgesetz und seine Auswirkungen.
14.00: Kasperlestunde. Kasperle in Ägypten [Liesel Simon und Reinhold Freyberg].



Die Halle im Rathaus zu Göttingen.
Zur Hamburger Reportage.

14.30: Bastelstunde. Irma Dresdner: Vom Stegreifspielen auf Wanderfahrt — Vom Reimen und Dichten.
15.00: Befreiungsfeier des Landkreises Trier. Von Trier-Pfalzel.
1. Begrüßung. — 2. Begrüßungschor des Männergesangvereins Liederkranz, Pfalzel. Leitung Wilhelmy, Trier. — 3. Festrede: Landrat Dr. Pohl. — 4. Gemeinschaftliches Lied: Es braust ein Ruf (1. Strophe). — 5. Sprechchor: Der Rütlischwur. — 6. Hoch auf das Vaterland: Reichsminister a. D. Dr. h. c. Fuchs, Oberpräsident der Rheinprovinz. — 7. Massenchor des Sängerbundes der Trierer Lande mit Orchesterbegleitung: Hannemann: Die Himmel rühmen; K. Werding: Moselgruß. Leitung Chormeister Meidt, Trier.
16.00: Von Trier. Große deutsche Kundgebung für das abgetrennte Saar- und Pfalzgebiet.
17.00: Unterhaltungskonzert aus Stuttgart.
18.00: Dr. Kuckhoff: Die Theaterprovinz.
18.25: Oscar Götz: Zur Psychologie des Theaters.
18.50: Stunde der Frankfurter Zeitung.
19.20: Sport.
19.30: Konzert. Leitung H. Rosbaud. Allessandro Valente-Mailand, Tenor.
1. Verdi: Vorspiel zu „Aida". — 2. Meyerbeer: O Paradiso, Rezitativ und Arie aus „Die Afrikanerin"; Bizet: Arie des Don José (Blumenarie) aus „Carmen". — 3. Respighi: Antiche danze ed arie, für Laute, für Orchester frei bearb.; Molinaro: Ballett aus „Il conte Orlando"; Gagliarda von Galilei; Villanella; Passamezzo e Mascherada. — 4. Puccini: a) Non piangere, Liu, Solo des Prinzen aus „Turandot"; b) Celeste Aida, Romanze des Rhadamès aus „Aida". — 5. Ponchielli: Vorspiel zu „La Gioconda". — 6. Puccini: a) La tregenda aus „Die Villi"; b) Die Gefangenschaft — Die Reise nach Le Havre, Intermezzo aus „Manon Lescaut"; c) Arie des Johnson aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen"; d) Nessunn dorma, Solo des Prinzen aus „Turandot"; e) Invocazione alla luna, Chor aus „Turandot". — 7. Verdi: Ballettmusik aus „Othello" (Arabischer Tanz — Anrufung Allahs — Griechischer Tanz — Krieger-Tanz — Finale).
21.00: Landpartie. Bunter Abend von Hilarius. Lothar Rewalt, Toni Impekoven. Conference E. Morin.
Friedrich Stoltze: „Das Jahresfest der Brautreise". — Reportage: „Motorsport". — Leo Slezak: „Tegernsee". — Kurt Tucholsky: a) „Träumerei bei einer Havelfahrt"; b) „Herr Wendriner im Bad". — Reportage: „Paddelboote". — Ludwig Thoma: „Der Ausflug des Rauchklubs Kraglfing".
23.00—0.30: Konzert a. d. Café Rumpelmayer.
1. Meisel: Lustiges Wien, Walzer. — 2. Rubens u. Grothe: Tränen, Tango. — 3. Dostal: Meine schöne blaue Donau. — 4. Lehár: Potpourri aus „Die lustige Witwe". — 5. Dessau: Niemand kann so zärtlich sein wie du, Lied. — 6. Offenbach: Ouvertüre zu „Die beiden Savojarden". — 7. Stecher: Adieu, kleine Rosmarie, Tango. — 8. Dostal: 100prozentiger Schlager, Potpourri. — 9. Carosio: Ritorna, italienisches Lied. — 10. Grünfeld: Kleine Serenade. — 11. Lehár: Gern hab' ich die Frau'n geküßt, Lied aus „Paganini". — 12. Sylva, Brown, Henderson: Sag' mir, daß du mich liebst, Foxtrott. — 13. Brüll, Redi: Küß' beizeiten blonde Mädchen, Marschlied.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

6.55: Wetter. **Norag-Frühkonzert auf dem Dampfer „Albert Ballin".** Die Glocken v. „Großen Michel".
1. Choral: Wer nur den lieben Gott läßt walten. — 2. Kruse: Treu vereint, Marsch. — 3. Brüll: Ouvertüre zu „Das goldene Kreuz". — 4. Meyerbeer: Fackeltanz. — 5. Thiele: Aus der Woche, Potpourri. — 6. Friedemann: Kaiser-Friedrich-Marsch. — 7. Fetras: Mondnacht auf der Alster, Walzer. — 8. Blon: Unter dem Siegesbanner.
8.15: Zeit, Programmvorschau, Wetter, Presse.
8.40: Preis- u. Lohnentwicklung in Deutschland.
9.00: Hamburg, Kiel, Flensburg. L. Korell: Bericht üb. die Arbeitsmarktlage im Juni.
9.00: Hannover, Bremen. Oberreg.-Rat Tormin: Bericht über die Arbeitsmarktlage in Niedersachsen im Juni.
9.20: Morgenfeier. Pastor Rahm, Hastedt. Domchor Bremen. Leitg. R. Liesche.
1. Alb. Becker: Fürchte dich nicht; Reger: Morgengesang, op. 138. — 2. Ansprache. — 3. Homilius: Domine, ad adiuvandum me festina.
10.55: Kiel, Flensburg. **Gottesdienst in der Universitätskirche,** Kiel.
11.00: Hamburg, Hannover, Bremen. Otto Reiner: Oberammergau 1930 (mit szenisch. Beispielen).
11.30: Hamburg, Hannover, Bremen. Wirtschaftsgeographie: Mexiko.
11.40: Hamburg, Hannover, Bremen. Louise Krämer: Mexiko in der Weltwirtschaft.
12.05: Unterhaltungskonzert.
13.00: Die Schützenfeste beginnen.
1. Weidmannsheil. — 2. Die grüne Tracht. — 3. Schützenmarsch v. Bundesfest 1927. — 4. Der Jäger aus Kurpfalz. — 5. Die Tölzer Schützen. — 6. Horrido, die Schützen singen. — 7. Parademarsch des sächs. Schützen-Regiments Nr. 108. — 8. Weseler Original-Schützenmarsch.
13.30: Die Schützen marschieren. — Übertragung aus Altrahlstedt.
14.00: Mütterchen Rußland. 1. russ. Bojaren-Ensembles von Dr. Pogoreloff.
1. Dagmaroff: Sehnsucht nach der Heimat, russ. Militärmarsch; Andreeff: Erinnerungen an Wien, Walzer. — 2. Eintönig klingt das Glöcklein, Volkslied [Tenor-Solo mit Chor]; Wakuznitze, Soldatenlied [Chorgesang]. — 3. Pogoreloff: Fest im Dorf, sinfonisches Bild. — 4. Schwarze Husaren, militär. Lied [Baß-Solo mit Chor]. — 5. Schirrmann: Dubinuschka, russisches Potpourri [Orchester mit Gesang]. — 6. Pogoreloff: Russ. Rhapsodie Nr. 3. — 7. Bublitschki, russ. Lied [Bariton-Solo mit Orchester und Chor]. — 8. Zwölf Räuber, Klosterlegende [Baß-Solo mit Chor]. — 9. Pogoreloff: Russ. Rhapsodie Nr. 4.
15.00: Mittagskonzert.
15.25: Übertragung aus Travemünde. Hanseatischer Seeflugtag. 1. Geschwaderflug mit Großflugbooten. — 2. Luftturnier Hagen—Osterkamp.
16.15: Massenchöre. Übertrag. aus Itzehoe vom Sängerbundestag des Sängerbundes Nordmark.
17.00: Göttingen. Ein deutsches Städtebild. Reportage.
19.30: Käthe Bruns: Segelsport.
19.40: Sport, Wetter.
20.00: Einakter. Heiterer Operetten-Abend. Musikalische Leitung Adolf Secker.
1. **„Fortunios Lied".** Operette in einem Akt von Offenbach. In der Pause: Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden [Norag-Chor; am Flügel Adolf Secker].
2. **„Die süßen Grisetten".** Operette in einem Akt von Heinrich Reinhardt. In d. Pause: Zwei Volkslieder [Norag-Quart.].
3. **„Vera Violetta".** Operette in einem Akt von Edmund Eysler.
22.30: Aktuelle Stunde.
23.00: Tanzfunk aus dem Boccaccio.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

6.30—7.50: Frühkonzert a. d. Tiergarten.
8.00: Katholische Morgenfeier.
8.55: Glockengeläut vom Dom.
9.00: Morgenandacht. Provinzialjugendpfarrer Knapp.
11.00: Wetter.
11.05: Wandern und Reisen im Lied. Einführende und verbind. Worte: Prof. Dr. Müller-Blattau. Paul Heidecker, Tenor; Leo Taubmann, Klavier.
1. Wolf: a) Fußreise; b) Heimweh. — 2. Krenek: Reisebuch aus den österreichischen Alpen: a) Kleine Stadt in den südlichen Alpen; b) Ausblick nach Süden; c) Entscheidung; d) Heimkehr; e) Epilog.
11.45: Matinee. Leitung W. Kelch.
1. Urbach: Aus Mozarts Reich. — 2. Gounod: Frühlingslied. — 3. Boccherini: Menuett. — 4. Tschaikowskij: Romanze. — 5. Rachmaninoff: Prélude. — 6. Grieg: Erotik.
13.15—14.15: Verdi—Puccini (Schallplatten).
14.20: Übertragung aus Danzig.
15.00: Aus Natangen. Lisa Treike: Was der Volksglaube von Gestirnen, Wind und Wetter erzählt.
15.30: Jugendstunde. Hans Kafka: Luther Burbank, ein Erfinder neuer Pflanzen.
16.00—18.00: Wunschnachmittag. Ltg. Kelch.
18.00: Karl Lubowski: Instinkt oder Überlegung bei Tieren?
18.30: Dr. Franz Joseph Engel, Breslau: Im Busch von Mexiko (mit Schallplatten).
19.30: Übertragung aus Danzig.
20.00—0.30: Ein Sommerabend. (Aus Berlin.)
Anschl. Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

6.30: Funkgymnastik.
7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.00—12.00: Übertragung aus Berlin.
12.00: Festliche Musik. (Aus Breslau.)
14.00—18.30: Übertragung aus Berlin.
18.30: Plätze an der Sonne: Die Südsee [
Arno Schirokauer, Einführung; Karl Gra
Rezitation].
19.00: Dr. Kurt Steinbart: Das Rätsel
Matthias Grünwald.
19.35: Hermann Hasenauer liest aus eige
Werken.
20.00: „Martha". (Aus Köln.)
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,

6.40: Selbstverteidigungskursus.
7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.00—8.30: Morgenkonzert (Schallplatten).
1. Grieg: Morgenstimmung aus „P
Gynt". — 2. Schubert: Ouvertüre zu „
Zauberharfe" (Rosamunde). — 3. Ve
Teures Mädchen, sieh mein Leiden, Qu
tett aus „Rigoletto". — 4. Waldteu
Goldregen-Walzer. — 5. Friml: Potpou
aus „Rose Marie".
8.30: A. Dormanns: Esperanto für Anfäng
Programmvorschau.
9.00: Glockengeläut.
9.05: Evangelische Morgenfeier. Gott
die Seele.
10.05: Besuch am Krankenbett.
10.30: Übertragung aus der Großen Festha
Schlachthof-Barmen. Aus Anlaß des Rh
nischen Sängerbundesfestes: **Gedächtn
feier für die gefallenen und verstorbe
Sänger des rheinischen Sängerbund**
Städt. Orchester Wuppertal-Barmen-Elb
feld, Leitung Franz von Hoeßlin. Bezir
gruppen Wuppertal-Barmen-Elberfeld
Rheinischen Sängerbundes. Erna von Ho
lin, Alt. Gedächtnisrede: Oberbürgern
ster Dr. Jarres, Duisburg.
1. Reger: Eine vaterländische Ouvertü
— 2. Zwei Chöre: Schubert: Sanctus
der „Deutschen Messe"; Silcher: Scho
scher Bardenchor. — 3. Gedächtnisr
[Oberbürgermeister Dr. Jarres, Duisbu
— 4. Chor: Silcher: Ich hatt' einen Ka
raden. — 5. Pfeiffer: „Die Liebe", C
mit Orchester und Altsolo (Uraufführun
**12.05: Übertragung aus Mülheim (Ruhr): B
Turnier d. Deutschen Anglerbundes Rhe
land-Westfalens.**
12.25: Meister ihres Fachs (Schallplatt
Amelita Galli-Curci, Sopran.
1. Adam: Variationen über eine Moz
Arie. — 2. Meyerbeer: Du leichter Sch
ten, aus „Dinorah". — 3. Yradier: La
loma (Die weiße Taube); Benedict:
Capinera (Die Grille). — 4. Thomas: T
nia ist herabgestiegen, aus „Mignon".
5. Arditi: Parla-Walzer; Oxenford:
Schelmin und der Vogel.
13.00—14.30: Konzert. Leitung Arthur W
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe".
2. Korngold: Aus „Die tote Stadt":
Pierrots Tanzlied; b) Marietta Lied. —
Ponchielli: Ballettmusik aus „La
conda". — 4. Grieg: Solvejgs Lied. —
Leoncavallo: Melodien aus „Der Bajazz
— 6. Liszt: Ungarische Rhapsodie „Pest
Carneval". — 7. Lanner: Die Werber.
14.30: Fertigkeitsübungen für Kurzschrift
14.50: Heinrich Herpers: Die Beerenw
bereitung im Haushalt.
15.10: Dr. Rockenbach: Die Zeit im Buc
15.30: A. Göggel: Der Blinde und sein Hu
16.05: Prof. Dr. Unger: Musikalische Arbe
gemeinschaft.
**16.30: Vesperkonzert a. d. Garten der Kai
Friedrich-Halle, M.-Gladbach.** Karl We
mit seinem Bläserbund.
1. Lehnhardt: Die Ehrenwache, Marsch
2. Lortzing: Paraphrase über das Lied
war eine köstliche Zeit". — 3. Waldteu
Blumenwalzer. — 4. Kreutzer: Fantasie
„Das Nachtlager in Granada". —
Märsche: Armeemarsch Nr. 9; Lübbert:
lenenmarsch; Hübner: Armeemarsch
— 6. Meyerbeer: Fantasie aus „Der P
phet". — 7. Czibulka: Stephanie-Gavo
— 8. Strauß: Kaiser-Walzer. — 9. Kaval
marsch.
18.00: Josef Flohr: Ein Bäckermeister
richtet.
18.25: Franz Spunda: Die Geisterschlacht
Stawronikita.
18.45: Eine Stunde Kurzweil.
19.25: Geheimrat Prof. Dr. Schulte: Die
der religiösen Gegensätze bis 1648.
19.50: Sportvorbericht.
20.00: „Martha". Romantisch-komische O
von Flotow. Musikal. Leitung Kü
Spielleitung Ulmann. Chöre Zimmerm
Anschl. bis 24.00: Meister des Jazz (Sch
platten).
1. Paul Whiteman und sein Orches
Rimsky-Korßakoff-Grofé: Hindulied; Li

Bargy: Liebestraum. — 2. Jack Hylton und sein Orchester: Gottler: Come on baby; Rodgers: With a song in my heart. — 3. Marek Weber und sein Orchester: Pollak: Anita; Guttmann: Denkst du noch an mich. — 4. Dajos Béla und sein Orchester: Whiting: Luise; Carlton: Micky-Maus. — 5. Barnabas von Géczy und sein Orchester: Spoliansky: Blaue Stunde; Stolz: Schlaf' ein, mein kleines Sonnenkind. — 6. Paul Whiteman und sein Orchester: Arndt: Nola; de Sylva: Little Pal. — 7. Ted Lewis und sein Orchester: Perkins: Lady Luck; Coots: My little dream boat. — 8. Dajos Béla u. sein Orchester: Grothe: Wenn die Violine spielt; Borganoff: Zigeunerweisen. — 9. Robert Gaden und sein Orchester: Mittmann: a) Deine blutroten Lippen; b) Liesavietta. — 10. Weintraubs Syncopators: Heymann: O. K.; Myers: Jericho. — 11. Jack Hylton und sein Orchester: Turk: Who wouldn't be jealous of you (Wer würde nicht eifersüchtig sein); Butler: Eger so goosey. — 12. Paul Whiteman und sein Orchester: Morse: Love me (Liebe mich); Wayne: My Angeline.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

7.00—8.00: Frühkonzert aus Bad Elster.
1. Choral: Ein feste Burg ist unser Gott. — 2. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — 3. d'Albert: Fantasie a. „Die toten Augen". — 4. Meyerbeer: Fackeltanz, B-dur. — 5. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 6. Blankenburg: Prinz-Eitel-Friedrich-Marsch.
8.00: Dr. Hahne: Was ist bei der Ernte der Getreidearten zu berücksichtigen?
8.30: Orgelkonzert aus der Frauenkirche, Dresden (Alfred Hottinger).
1. Bach: Präludium und Fuge a-moll. — 2. Hottinger: Morgenandacht, freie Improvisation. — 3. Choral: Sollt' ich meinem Gott nicht singen?
9.00—10.00: Morgenfeier. Gerhardt, Gesang; Frieda und Annerose Cramer, Violine; am Flügel Fr. Sammler.
1. Tartini: Sonate D-dur, für zwei Violinen u. Klavier. — 2. Liszt: Der 129. Psalm. — 3. Klengel: wei Stücke für zwei Violinen. — 4. Brahms: a) Wie Melodien zieht es; b) Feldeinsamkeit; c) Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen. — 5. Huber: I. Satz aus der Sonate B-dur, für zwei Violinen und Klavier.
11.00: Dr. Schmidt: Philosophie d. Technik.
11.30: Große Reden: Pestalozzi an seine Hausgenossen [Josef Krahé].
12.00—14.00: Alte und neue Wiener Musik. Sinfonieorchester. Dir. Hilmar Weber.
1. Müller: Ouvertüre zu „Alpenkönig und Menschenfeind". — 2. von Dittersdorf: Divertimento D-dur. — 3. Haydn: Allegretto und Menuett aus der Militärsinfonie. — 4. Mozart: Ouvertüre zu „Der Schauspieldirektor". — 5. Beethoven: Gratulationsmenuett. — 6. Schubert: Heroischer Marsch. — 7. Joh. Strauß: Wiener Frauen, Walzer. — 8. Bittner: Vorspiel zu „Der Musikant". — 9. Stöhr: Präludium für Streichorchester. — 10. Korngold: Suite „Viel Lärm um nichts". — 11. Heuberger: Aus dem Morgenlande: a) Mädchen beim Tanz; b) Zwiegespräch am Brunnen; c) Ramadan-Fest. — 12. O. Straus: Soldatenliebe aus „Die Prinzessin von Tragant". — 13. Fall: Walzer aus dem Singspiel „Brüderlein fein". — 14. Lehár: Aus „Zarewitsch".
Anschl. Aktuelle Viertelstunde.
14.15: Winke für die Landwirtschaft.
14.30: Leichte Kammermusik. Dessauer Streich-Quartett.
1. Haydn: Divertimento für Streichtrio (Violine, Viola d'amour und Violoncello). — 2. Dittersdorf: Streichquartett, A-dur.
15.00: Chorkonzert. Zum 20. Vogtländischen Gausängerfest 1930. Der Deutsche Arbeiter-Sängerbund, Gau Vogtland.
1. Männerchor, Dir. W. Petzold, Mylau i. V. Uthmann: Das heilige Feuer. — 2. Frauenchöre: Nägeli: Eintracht und Liebe; Ochs: Schifferlied; Uthmann: Maiengruß. [Dir. Johannes Rödel, Plauen]. — 3. Gem. Chöre: Wagner: Wach auf! Chor aus „Die Meistersinger von Nürnberg"; Brahms: In stiller Nacht; Uthmann: Der Freiheit mein Lied [Dir. Hans Wolfg. Sachse, Plauen].
15.30: Vorlesung aus Klaus Groth [K. Huth].
16.00: Humor. Sprecher: Engelbert Milde.
16.30: Chorkonzert. Osterländischer Sängerbund, aus Anlaß des Osterländischen Sängerbundesfestes.
1. Trunk: Deutschland, mein Deutschland [Bundesmassenchor. Dir. Bundeschormeist. Freytag, Weida]. — 2. Bezirk Greiz-Weida: Hoffmann: Morgen im Walde; v. Othegraven: Der Jäger aus Kurpfalz [Dir. Stellvertr. Bezirkschormeister Eckardt, Greiz]. — 3. Bezirk Altenburg-Zeitz: Laugs: Im Jaden; Dost: Mein jung frisch Herz (altdeutsches Liebeslied) [Dir. Bezirkschormeister Voigt, Zeitz]. — 4. Bezirk Gera-Schmölln: Geilsdorf: Trinklied; Kirchl: Auf der Lüneburger Heide [Dir. Bezirkschormeister Brandt, Gera]. — 5. Bundesmassenchöre: Schaffler: Von Hause muß ich fort, Handwerksburschenlied, Volksweise; Heinrichs: Kapitän und Leutnant, altes Soldatenlied und Volksweise [Dir. Stellvertr. Bundeschormeister Eckardt, Greiz].
17.15: Übertragung aus dem Städtischen Sommerbad in Zeitz. Wasserball-Länderkampf zwischen Deutschland und Frankreich. Sprecher Theo Nolte.
18.00—18.30: Das Neueste (Schallplatten).
1. Abraham: Aus „Victoria": a) Vier Foxtrotts; b) Gute Nacht. — 2. Katscher-Farkas: Aus „Die Wunderbar": a) Kannst du mir noch einmal verzeihn? b) Wunderschöne Frau, wir beide kennen uns doch? c) Wenn die Elisabeth.
18.45: Konzert. Leipziger Sinfonieorchester. Dir. Wilh. Rettich.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Undine". — 2. Nicodé: a) Märchen; b) Auf dem Lande. — 3. Tschaikowskij: Melodien aus „Eugen Onegin". — 4. Humperdinck: Satirtanz aus der Suite „Ein Wintermärchen". — 5. Waldteufel: Mein Traum, Walzer.
19.45: Dr. Schirokauer: Querschnitt der Zeit. Plauderei mit wechselnden Gegenständen.
20.15: „Die Wartburg". Hörfolge von Dr. E. Kurt Fischer. Textaufbau aus Zeitdokumenten, aus alter und neuer Dichtung. Ltg. Dr. E. Kurt Fischer.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

10.00: Evangelische Morgenfeier. Pfarrer Georg Turk. Gottessehnsucht.
10.45: Glockenläuten der Frauenkirche.
11.30: Funktrio. Maria Walter, Sopran.
1. Tschaikowskij: Erster Satz aus dem Trio a-moll. — 2. Chopin: Notturno [Violine]. — 3. Meyerbeer: Schattentanz aus „Dinorah". — 4. Puccini: Trio-Fantasie aus „Madame Butterfly". — 5. Merkert: Andante und Rondo aus der A-dur-Sonate. — 6. R. Strauß: a) Barcarole; b) Schlagende Herzen; d'Albert: Zur Drossel sprach der Fink. — 7. Liszt: Elegie [Cello]. — 8. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus „Der Prophet".
12.55: Zeit, Wetter.
13.00: Jos. Stadler: Ernte und Drusch des Getreides.
13.30: Konzert (Schallplatten).
14.30: Schachfunk. Dr. Dyckhoff: Problem-Preisausschreiben.
15.30: Die praktische Frau.
15.45: Elly Petersen: Im Münchner Botanischen Garten.
16.00: Heimatstunde. „Bilder vom Ammersee", bearb. von Jos. Bauer. Therese Bauer, Th. Auzinger. Funkchor, Ltg. Prof. Ed. Zengerle.
Diessener Ländler. — Rundfahrt auf dem Ammersee. — Andechs, der heilige Berg. — Drunten am Ammersee [Duett]. — Die Fischer. — Diessener Tanzeln. — Ein Gang durch Diessens Gassen. — Die Gräfin von Diessen [vierstimm. Männerchor].
16.50: Konzert. Kleinorchester Ludwig.
1. Micheli: Zweite kleine Suite. — 2. Strauß-Benatzki: Barcarole aus „Casanova". — 3. Clemendh: Legende. — 4. Rimsky-Korßakoff: Danse des bouffons. — 5. Fall: Dollarwalzer aus „Die Dollarprinzessin". — 6. Massenet: Thais-Fantasie. — 7. Mendelssohn: Spinnerlied. — 8. Mascagni: Intermezzo von Ratcliffs Traum aus „Ratcliff". — 9. Joh. Strauß: Potpourri aus „Der lustige Krieg".
18.00: Studienrat Gaggell: Heimat (Heimatnot des Grenzbauertums — Bischofsmais — 100 Jahre Historischer Verein der Oberpfalz — Heimatfeste und Heimatfahrten — Ruethenfest in Landsberg am Lech — Badener Weltheimattag — Festtage in Landshut).
18.30: Konzert. Hildegard Heinitz, Bratsche; Eva Heinitz, Cello; R. Staab, Klavier.
1. Vivaldi: Sonate für Cello und Klavier, B-dur. — 2. Wenzel Pichl: Duo für Bratsche und Cello, C-dur. — 3. Raphael: Sonate für Bratsche und Klavier, Es-dur.
19.15: Hans Priehäußer: Reichs-Arbeitersporttag im Münchener Dante-Stadion.
17.30: „Mäh". Spiel nach einem alten Schwank von Franz Bauer. Spielleitung Rudolf Hoch.
20.00: Konzert. Funkorchester. Ltg. Kurt Pastor. Max Kuttner, Tenor; am Flügel: R. Staab. Hornquartett.
1. A. Beer-Walbrunn: Der Ritt des Don Quichote. — 2. Hornquartette: Emeran Rieder: a) Andante; b) Das Kirchlein; c) Ständchen. — 3. Kienzl: Kuhreigen, Fantasie. — 4. Lieder im Volkston: Hermann Levi: Der letzte Gruß; Abt: Gute Nacht, du mein herziges Kind; Gumbert: Zwei Äuglein braun; Gastaldon: Verbotener Gesang. — 5. Hornquartette: Koschat: Der verliabte Bua; F. Mendelssohn: Abschied vom Wald; Wunderer: Des Jägers Wanderliedchen. — 6. Leland A. Cossart: Canzonette und Alla Polacca aus der Suite für 10 Blasinstrumente und Harfe. — 7. Frühlingslieder: Tesca: Im Frühling; Brandt: O Maienzeit, o Liebestraum; Beines: Frühling zog ein; Leoncavallo: Mattinata. — 8. Dvorak: Karneval-Ouvertüre.
Anschl. bis 24.00: Konzert- und Tanzmusik aus dem Café „Stadt Wien".

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

7.30: Morgengymnastik.
8.00—9.00: Morgenkonzert aus Cannstatt.
10.15: Evangelische Morgenfeier. Leitung u. Ansprache Stadtpfarrer Kopp. Musik auf Schallplatten. Zur Ehre Gottes.
11.00: Konzert der Bläservereinigung des Mannheimer Nationaltheater-Orchesters.
1. Fühler: Suite für Flöte und Klavier (Uraufführung). — 2. Mozart: Nachtständchen, Quartett für Oboe, Klarinette (Erstaufführung). — 3. Thuille: Sextett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier.
12.00: Gedenkstunde anläßlich des ersten Starts des I. Zeppelin-Luftschiffes am 2. Juli 1900. **„Graf Ferdinand v. Zeppelin."** Hörspiel von Prof. Ernst Milarch und Artur Georg Richter. Spielleitung Artur Georg Richter.
12.45: Kleines Kapitel der Zeit.
13.00: Das Stuttgarter Höhenstrandbad Arkadia. Funkreportage von Carl Struve. Mitwirkende: Direktor Ungewitter, Dipl.-Ing. B. Luft, Obering. A. Voß, Sportberichterstatter H. Strobl, H. W. A. Schoeller, Fr. Höger u. a. m.
14.00: Stunde der Jugend aus Frankfurt.
15.00: Konzert. Leitung G. Görlich.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Titus". — 2. Beethoven: Violinsonate, op. 24 (Frühlingsmusik) [Fritz Künstner]. — 3. Mozart: a) Einsam ging ich jüngst; b) Als Luise die Briefe ihres ungetreuen Liebhabers verbrannte; c) Un moto di gioja [Gertrude Hepp]. — 4. Schubert: Zweiter Satz aus der h-moll-Sinfonie. — 5. Wolf: a) Wenn du mich mit deinen Augen streifst; b) Du glaubst mit einem Fädchen [G. Hepp]. — 6. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz".
16.00: Übertragung der Befreiungsfeier der Stadt Kehl und des besetzten badischen Gebietes auf dem Kehler Exerzierplatz.
1. Musikstück vom Hanauer Musikverein. — 2. Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Kehl. — 3. Gesangschor der Kehler und auswärtigen Gesangvereine. — 4. Rede des bad. Staatspräsidenten Dr. Schmidt. — 5. Rede des Reichsaußenministers Dr. Curtius. — 6. Rede des Landtagspräsidenten Dr. Dufner, Karlsruhe. — 7. Deutsches Bittgebet, Gesamtchor. — 8. Rede des Landrats Schindele, Kehl. — 9. Ansprache des Bezirksrates Reis.
17.00: Fortsetzung d. Unterhaltungskonzerts.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig". — 2. Schubert-Berté: Potpourri aus „Das Dreimäderlhaus". — 3. Jones: Der verliebte Goldfisch, aus „Die Geisha"; Fall: Zwei Fußerl zum Tanzen, aus „Die Kaiserin" [Gerda Hansi]. — 4. Lehár: Zigeunerliebe, Walzer. — 5. Lehár: Einer wird kommen, aus „Der Zarewitsch" [Gerda Hansi]. — 6. Dostal: Eins, zwei, drei, Marsch.
18.00: Chiara Schaeffer-Kretschmann: Erschautes und Erlebtes aus der Asienreise von Bernhard Kellermann und Lene Schneider-Kainer.
18.30: Heinz Liepmann liest eigene Werke.
Ab 19.30: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

11.30: Vormittagskonzert.
12.00: Glocken der Markuskirche.
12.05: Konzertfortsetzung.
17.30: Übertragung einer Sportveranstaltung.
20.35: Klavierabend Aladar Weighert.
22.00: Leichte Abendmusik.
1. Siede: Bulgarischer Marsch. — 2. Granados: El Turia. — 3. Drdla: Souvenir

[Violine]. — 4. Lamare: La pression. — 5. Volpatti: Rhapsodie slave. — 6. Renzi: Orchidée. — 7. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster".

824 kHz Radio-Algier 16 kW 363,6 m

20.45: Instrumentalkonzert.
22.00: Jazzmusik.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.33: Heitere Lieder und Balladen. Alfred Waas, Baß; Jeanne Waas, Klavier; Karl Kusterer, humoristische Rezitationen.
22.15—22.40: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

15.00: Siehe Nationalprogramm.
18.30: Gottesdienst.
21.05: Orchesterkonzert.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

9.00: Gottesdienstübertragung.
10.30: Schallplattenkonzert.
12.30: Konzert a. d. Heim f. Minderjährige.
16.00: Zigeunermusik.
17.05: „Aufforderung zum Rendezvous". Einakter.
17.30: Nationalweisen. Kapelle Radivojevic.
19.30: Komische Monologe [Nikola Gosic].
20.00: Konzert. Gesangverein Marinkovic.
21.00: Abendkonzert.
1. Frankowsky: Marsch. — 2. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 3. Bizet: L'Arlésienne-Suite. — 4. Spolianski: Serenade. — 5. Lanner: Die Romantiker.
22.15: Fernempfang.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

10.30: Gottesdienst a. d. Kreuzkirche.
13.00: Übertragung vom Fußballkampf Schweden—Norwegen.
16.30: Konzert.
19.30: Orchesterkonzert.
20.30: Thyra Freding: Bilder aus dem Warmländischen Volksleben.
21.00: John Walter: Im Auto nach Bergen und der Westküste.
22.00: Liederstunde.
22.30—24.00: Leichte Unterhaltung.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

10.00: Protestantische Predigt.
10.45: Männerchor-Konzert (Schallplatten).
11.15: Schachstunde: Positionsstil.
12.45: Konzert. Orchester Miquette.
14.15: Dr. Leuenberger: Wie überwindet der Imker die Stechlust der Bienen?
14.45: Konzert (Schallplatten).
15.30—17.45: Konzert. Stadtorchester.
20.00: Dr. Hackler: Erforschung der Arktis mit dem Unterseeboot.
20.30: Konzert. Stadtmusik Bern.
21.00—22.00: Übertragung aus Basel.
22.15—22.45: Spätkonzert. Stadtmusik Bern.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

10.30—11.00: Geistliche Musik.
12.45: Mittagskonzert.
16.30: Schallplattenmusik.
21.00: Bunte Musik.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

7.00—8.30: Übertragung aus Prag.
9.00—10.00: Geistliche Musik der Tschechoslowakischen Nationalkirche.
10.00—10.30: Übertragung aus Prag.
10.30—11.00: Landwirtschaftsfunk.
11.00—12.00: Übertragung aus Preßburg.
12.00—13.00: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.
13.30—14.00: Frauenfunk.
15.30—18.30: Übertragung aus Prag.
18.30—19.00: Deutsche Sendung. Emmy Schefczik: Lieder von R. Strauß. Bruno Oswald.
1. Wotans Abschied, aus „Rheingold". — 2. Beethoven: Arie aus „Fidelio". — 3. Meyerbeer: Ballade aus „Die Afrikanerin". — 4. Verdi: Arie aus „Othello".
19.30: A. Matulik: An der blauen Adria.
19.45—22.15: Übertragung aus Prag.
22.18—22.30: Übertragung aus Preßburg.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

11.45: Übertragung v. 24-Stunden-Autorennen. Sprecher Th. Fleischmann.
15.30: Übertragung des Schlusses des Autorennens.
17.00: Tanzmusik a. d. Kursaal Ostende.
18.00: Kinderstunde.
20.15: Triokonzert.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende. Dir. Fr. Rasse.
1. Block: Milenka, Ballett. — 2. Ravel: Pavane. — 3. Massenet: Meditation aus „Thais" [Violine]. — 4. Grétry: Arie aus „Richard Löwenherz". — 5. Gounod: Fantasie aus „Faust". — 6. Rossini: Arie aus „Der Barbier von Sevilla". — 7. Enesco: Rumänische Dichtung.
22.40: Welle 338,2 m: Schallplattenmusik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse, Kosmetik.
10.00: Kirchenmusik aus der Krönungskirche.
11.15: Evangel. Gottesdienst, anschl. Konzert.
14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Landwirtschaftsfunk.
16.00: Rundfunklyzeum.
1. Ungarische Lieder. — 2. Vortrag. — 3. Ungarische Lieder. — 4. Deklamation.
17.15: Orchesterkonzert.
18.45: Fr. Karinthy: Vorlesung.
19.20: Vortrag.
20.10: Johann-Strauß-Konzert. Dir. Polgar.
22.00: Zigeunerkapelle Sandor Bura.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

10.45: Kinderstunde.
11.00: Orchesterkonzert.
15.00: Programm für das Land.
16.00: Leichte und rumänische Musik.
17.00: Humor.
17.30: Orchesterkonzert.
18.00: Schallplattenmusik.
20.00: Opernabend.

230 kHz Charkow 12 kW 1304,3 m

14.10: Kinderstunde und Unterhaltung.
15.00: Journal „Genossenschaftsleben".
19.00: Konzert.
21.15: Musikalische Einlage.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 W 759,5 m

10.00: Gottesdienst a. d. Temple de l'Oratoire.
11.15: Klassische Musik (Schallplatten). Dir. Leo Bloch.
1. Beethoven: Konzert c-moll für Klavier und Orchester. — 2. Haydn: Sinfonie Nr. 6, G-dur.
12.00: Tanzmusik (Schallplatten).

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

10.30—11.15: Geistliche Musik und Predigt.
12.30—14.00: Schallplattenmusik.
17.00—17.50: Schallplattenmusik.
20.30: Einführung zur Operette.
20.40: „Gräfin Mariza". Operette von Kálmán.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

Lahti und Helsingfors, auf finnisch.
9.00: Finnischer Gottesdienst.
11.00: Konzert.
12.00: Gottesdienst.
17.00: Schallplattenkonzert.
18.10: Vortrag.
18.30: Konzert.
Kálmán: a) Marschlied aus „Hollandsweibchen"; b) Walzerlied aus „Der Zigeunerprimas"; c) Wenn die Puszta schweigt, Foxtrott aus „Die Zirkusprinzessin"; d) Orientalische Tanzfantasien aus „Die Bajadere".
18.55: Hilja Jorma: Rezitation.
19.15: Solistenkonzert.
20.00: Beliebte Musikstücke aus der vorigen Woche.
21.15—22.00: Militärmusik.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1071,4 m

8.40: Mitteilungen.
8.45: Orgelkonzert.
9.10: Vortrag.
9.40: Morgenkonzert.
In der Pause Sonntagmorgenrede.
11.41: W. P. F. van Deventer: Unser schönes Holland.
12.10: Orchesterkonzert.
13.40: Bücherbesprechung.
14.10: Konzert der Marinekapelle und Schallplattenkonzert.
16.40: Gesangstunde.
19.50: Konzert aus dem „Concert-Gebouw", Amsterdam. Gebouw-Orchester. Ltg. L. Arntenius.
1. Rich. Strauß: Der Bürger als Edelmann, Suite. — 2. Boccherini: Cellokonzert [H. v. Wenzel].
21.10: Orchesterkonzert. Ltg. Nico Treep.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 2. German: Drei Tänze aus „Nell Gwyn". — 3. Serenade. — 4. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojewoden". — 5. Halevy: Aus „Die Jüdin". — 6. O. Straus: Kind, du kannst tanzen, Walzer. — 7. Morena: Streiflichter. — O. Straus: Niki-Marsch.

160 kHz Huizen 6,2 kW 187

8.05: Morgenfeier.
9.30: Gottesdienst.
11.55: Vortrag.
12.10: Schallplattenkonzert.
13.10: Vortrag. Konzert.
16.10: Krankenstunde.
17.30: Gottesdienst.
19.25: Vortrag.
20.05: Abendveranstaltung.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,

7.00: Übertragung aus Prag.
9.00—10.00: Übertragung a. d. Dom.
10.30: Übertragung aus Brünn.
11.00: Übertragung aus Preßburg.
12.00: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.
15.00: Landwirtschaftsfunk.
15.30: Übertragung aus Prag.
18.50: A. Vondruskova: Bedeutung der w böhmischen Bäder.
19.10: Nedobrá-Záková: Korytnitz, die P der Niedrigen Tatra.
19.30—22.15: Übertragung aus Prag.
22.18—23.30: Übertragung aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408, (Katowice)

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
Anschl. Übertragung aus Posen.
12.30: Schallplattenmusik.
15.00: J. Gawlina: Religiöser Vortrag.
15.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
15.40: Musikalisches Zwischenspiel.
16.30: Vortrag aus Warschau.
16.50: Musikalisches Zwischenspiel.
17.05: A. Moszkowski: Schachfunk.
Ab 17.25: Übertragung aus Warschau.

375 kHz Kiew 20 kW 80

14.55: Stunde der Landfrau.
15.30: Stunde der Oktoberkinder.
16.00: Für die Lehrerschaft.
17.30: Polnische Zeitung mit Einlagen.
18.45: Musikalische Pause.
19.15: Konzert a. d. Proletarischen Garte

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281, (Köbenhavn)

10.00: Gottesdienst a. d. Eliaskirche.
14.00: Gottesdienst a. d. Garnisonkirche.
16.00: Konzert a. d. Rosenborg-Garten.
17.30—18.00: Kinderstunde.
18.20: Vortrag.
19.30: Prof. Dr. Finnur Jonssom: Isla Literaturgeschichte.
20.00: Einführung zur Revue.
20.15: „Nörrebro Revue 1930". — Übertrag a. d. Nörrebro-Theater.
23.10—0.30: Tanzmusik a. d. Wivel.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 193

20.40: Abendveranstaltung.
1. Strauß: Ouvertüre zu „Ein Wal traum". — 2. Fucik: Serenade mela lique. — 3. Popy: Andalucia, Walzer. 4. Loraine: Salome. — 5. Laube: Ca netta. — 6. Eugen: Cupids Garden.
21.55: E. Lastas: Vortrag.
22.15: Vortrag in Esperanto.
22.30: Streichquartett-Konzert.
1. Kleine Quartettsätze von Händel, zart, Schubert, Schumann.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.10: Schallplattenmusik.
15.30—17.10: Übertragung aus Warschau.
17.10: J. Marchlewski: Während der Hu tage.
17.25: Konzert aus Warschau.
19.25: St. Kaszicki: Der Sonntag der Fre
20.00: Literatur aus Warschau.
20.15: Abendkonzert. Prof. Kochansky, line; J. Hofmann, Klavier.
1. Schubert: Sonate D-dur, für Violine Klavier. — 2. Bach: Chaconne [Violine] 3. Szymanowski: Sonate op. 9, für Vio und Klavier.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,

9.30: Kirchenmusik-Übertragung.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Landwirtschaftsvortrag.
11.00: Vormittagskonzert.
12.15: Wochenrundschau.
15.00: Schallplattenmusik. Volksstück.
16.00: Liederstunde. Leichte Musik.
20.00: Gesang- und Orchesterkonzert.
22.15: Übertragung von Bled am See.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

9.45: Protestantischer Gottesdienst.
12.30: Schallplattenmusik.
15.30—17.30: Orchesterkonzert aus Bern.
20.00: Protestantischer Gottesdienst.
20.30: Katholischer Gottesdienst.
21.00: Sinfoniekonzert auf Schallplatten.
1. Franck: Sinfonie d-moll. — 2. Tschaikowskij: Klavierkonzert.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

12.45: Schallplattenmusik.
14.00: Stunde der Arbeiter- und Bauernfrau.
14.30: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
15.00: Kammermusik.
16.00: Komsomolzeitung „Smena".
16.30: Neue Musik.
18.00: Journal „Der Rundfunkhörer".
19.00: Übertragung.
21.30: Das Flugwesen.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.00—22.30: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

15.00: Bach-Kantate: Siehe zu, daß deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sei.
15.45: Kindergottesdienst aus Glasgow.
16.15: Militärkonzert.
17.30: Violinkonzert Albert Sammons.
18.00: G. Rylands: Milton, Vorlesung.
20.00: Gottesdienst a. d. Castle Park, Colchester.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.05: Orchesterkonzert aus Manchester.
1. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 2. — 2. Forsyth: Keltisches Lied; Haydn: Capriccio [Viola]. — 3. Wagner: Vorspiel zum 3. Akt aus „Tristan und Isolde". — 4. Muller: Abend in den Bergen. — 5. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 1. — 6. Svendsen: Romanze; Weber: Larghetto [Viola]. — 7. Lefèvre: Romanze; Mozart: Adagio; De Grandval: Valse lente. — 8. Mendelssohn: Notturno aus „Ein Sommernachtstraum".

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

15.30: Siehe Midland Regional Programm.
17.00: S. C. Carpenter: Menschen und Politik im Alten Testament.
20.00: Gottesdienst im Senderaum.
20.45: Siehe Nationalprogramm.
21.05: Konzert a. d. Grand Hotel, Eastburne.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 2. Rubens: Das Violinlied. — 3. Zwei Lieder. — 4. Urbach: Fantasie über Werke von Grieg. — 5. Massenet: Meditation; Dvorák: Slawischer Tanz; Bridge: Moto Perpetuo [Violine]. — 6. Zwei Lieder. — 7. Leoncavallo: Fantasie aus „Bajazzo".

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

15.30: Streichorchesterkonzert.
17.00—17.30: Siehe Regionalprogramm.
20.00: Gottesdienst a. d. Baptistenkirche.
Ab 20.45: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

11.30: Konzert der Stadtkapelle.
14.00—15.30: Nachmittagskonzert.
19.00—20.30: Tanzmusik.
22.00: „Marina". Operette von Arrieta (Schallplatten).
0.00—0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

10.45—11.15: Geistliche Musik.
12.15—13.30: Mittagskonzert.
16.00: Sendespiel.
16.30—18.15: Schallplattenmusik.
19.30—20.20: Bunte Musik.
20.40: „Eva". Operette von Lehár.
Anschl. bis 24.00: Konzertübertragung.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

15.00: Siehe Nationalprogramm.
20.00: Gottesdienst.
20.45—22.30: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

8.00: Dorfkooperation. Jagdkooperation.
9.00: Stunde der Bäuerin.
10.00: Presse, Wetter.
12.00: Für den Dorfaktiv.
12.20: Stunde der Gottlosen.
14.00: Für örtliche Radiozentralen.
14.30: Zeitung für Pioniere.
15.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Biographie des Schriftstellers Korolenko. Inszenierung.
20.00: Schallplattenmusik.

323 kHz Moskau 75 kW 930 m

(WZSPS.)

7.30: Stunde der Oktoberkinder.
8.00: Information f. Radiozeitungen.
9.00: Arbeitermittag. Anschl. Konzert.
10.40: Arbeitermittag. Anschl. Konzert.
14.30: Zeitung für Pioniere.
19.30: Populäre Vorlesung.
20.00: Schallplattenmusik.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

10.30: Gottesdienst a. d. Fagerborgkirche.
18.00: Gottesdienst a. d. Fagerborgkirche.
19.30: Rezitation. Robert Sperati.
20.00: Konzert d. Cecil-Orchesters.
21.00: Vortrag: Mit dem Automobil durch Bergen und West-Norwegen.
22.10: Akkordeonkonzert.
22.40: Schallplattenmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

7.00—9.00: Übertragung aus Prag.
9.00—10.00: Schallplattenmusik.
10.00: Übertragung aus Prag.
10.30: Übertragung aus Brünn.
11.00: Übertragung aus Preßburg.
12.00—13.30: Mittagskonzert.
15.30—22.15: Übertragung aus Prag.
22.20—23.30: Übertragung aus Preßburg.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m

11.00: Schallplattenmusik.
12.10: Orchesterkonzert.
20.00: Sportnachrichten.
20.10: Vorträge.
20.30: Abendveranstaltung.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

12.00: Religiöser Vortrag und Konzert.
13.00: Schallplattenmusik.
16.30: Teemusik.
18.30: Tanzmusik.
19.30: Bunte Stunde.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Bach: Brandenburgisches Konzert für Klavier, Violine und Flöte. — 2. Zwei Lieder. — 3. Franck: Melodie. — 4. Busser: Konzert für Harfe und Orchester. — 5. Bigot: Zwei Lieder. — 6. Pierne: Venetianische Serenade. — 7. Schmitt: Puppazzi, Orchestersuite.
22.00: Konzert.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

11.00: Bericht von der Internat. Transport-Ausstellung.
12.50: Haushaltungsfunk.
17.00: Schallplattenmusik.
17.45: Kinderstunde.
18.15: Katholische Jugendbundnachrichten.
18.45: Konzertübertragung.
19.40: Fabeln von François Morawski.
20.00—22.00: Übertragung aus Warschau.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

7.00—8.30: Konzert aus Karlsbad.
8.40: B. Penizek: Eine Internationale Zentral-Schachorganisation.
9.00: Übertragung aus Brünn.
10.00: Landwirtschaftsfunk.
10.30: Geistliche Schallplattenmusik.
11.00: Übertragung aus Preßburg.
12.00: Übertragung aus Mährisch-Ostrau.
13.30: Aug. Mencak: Beziehungen zwischen Geschäftsmann und Konsument.
13.40: Arbeitsmarkt.
15.30: Konzert der Tschechischen Philharmonie aus dem Waldtheater in Krtsch. Dir. Fr. Stupka. Solist J. Huml.
1. Suk: Ins neue Leben, Marsch. — 2. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 3. Dvorák: a) Fantasie aus „Jakobin"; b) Arie aus „Rusalka". — 4. Novak: Slowakische Suite. — 5. Smetana: Kecals Arie aus „Die verkaufte Braut". — 6. Fibich: Ouvertüre zu „Der Fall Arkonas".
17.30: Dr. Prokes: Johann Hus.
18.00: Arbeitersendung.
18.30—19.10: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Fine Reich-Dörich, Gesang.
19.30: A. Kozminova: Hus' Geburtsort und Geburtshaus.
19.45: Rezitationen: Meister Jan Hus.
20.00: Einführung zum Konzert.
20.10—22.00: III. Außerordentliches Konzert d. Karlsbader Kurorchesters. Ltg. Generalmusikdirektor Robert Manzer. Solistin Anita v. Hillern-Dunbar, Klavier. Manzer-Quartett. — Übertragung aus Karlsbad.
1. Schumann: Lebensfreude, Konzertouvertüre für großes Orchester. — 2. Buays: Poetischer Spaziergang, sieben Stücke für kleines Orchester, op. 50 (Das Bächlein — Hirten in öder Einsamkeit — Begegnung — Das Grammophon in der Schenke — Was die Schloßruine erzählt — Ein wunderlicher Passant — Vorüberziehendes Gewitter, Uraufführung). — 3. Palmgren: Der Fluß, Klavierkonzert Nr. 2, op. 33. — 4. Dvorák: Klavierquintett, op. 81, A-dur.
22.18—23.30: Übertragung aus Preßburg.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

7.00: Übertragung aus Prag.
9.00: Übertragung aus Brünn.
10.00: Übertragung aus Prag.
10.30: Übertragung aus Brünn.
11.00: Übertragung aus Pistyan.
12.00—13.30: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.
15.30: Übertragung aus Prag.
18.30—19.00: Sendespiel.
19.30—22.15: Übertragung aus Prag.
22.20—23.30: Übertragung aus Pystian.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

9.25: Gottesdienst aus der Domkirche.
13.00: Mittagskonzert.
14.00: Bibelstunde.
17.20: Alte Tanzmusik.
18.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
18.30: Konzert. Solist Alex. Tamm.
20.15: Tanzmusik.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

9.00: Deutscher Gottesdienst.
10.15: Lettischer Gottesdienst.
13.00: Kinderstunde.
15.00: Vorträge.
19.03: Orchesterkonzert.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 2. Dvorak: Humoreske. — 3. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer. — 4. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 5. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 6. Waldteufel: Espana, Walzer. — 7. Moszkowsky: Serenade. — 8. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 2.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

10.15—10.45: Geistl. Musik und Lieder.
13.30—14.30: Mittagskonzert.
17.00: Kinderstunde.
17.30: Instrumental- und Vokalkonzert.
18.15—19.00: Tanzmusik.
21.02: Sizilianische Musik.
1. Marinuzzi: Sicania, sinfon. Dichtung. — 2. Mulé: Drei neue sizilianische Lieder [Sopran]. — 3. Floridia: Zwei Fragmente aus „Maruzza". — 4. Drei alte sizilianische Lieder [Sopran]. — 5. Antonelli: Moralitic in scassola. — 6. **„La Baronessa di Carina".** Oper in einem Akt von Mulé.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

11.00: Gottesdienst (Uppsala).
13.00: Selig aus Gnade. Oratorium.
14.00: Bericht vom Landes-Fußballkampf Schweden—Norwegen.
16.30: Kinderstunde.
17.00: Schallplattenmusik.
17.55: Glockenspiel vom Stadthaus.
18.00: Abendgottesdienst.
19.15: Schwedische Romanzen [R. Hutén].
19.45: Theaterstück.
20.15: Konzert a. d. Ausstellung.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 2. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 3. Joh. Strauß: Frühlingsstimmenwalzer. — 4. Hallén: Intermezzo aus „Der Waldemarschatz". — 5. Angeloni: La curiosa. — 6. Menolite: Onestà e trionfo.
21.00: Rezitation [Erik Rosén].
21.40—22.40: Unterhaltungsmusik und Rezitation.

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m

11.00: Protestantischer Gottesdienst. Ansprache Pfarrer Stricker aus der Sankt-Peter-Kirche. Chor des Institut Wetzel.

Sonntag, 6. Juli

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

12.30: Katholischer Gottesdienst.
13.45: Protestantischer Gottesdienst.
18.00—20.00: Konzert.
20.25: Liedervorträge.
21.00: Orchesterkonzert.
1. Gounod: Aus „Faust". — 2. Vier Tangos. — 3. Militärmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
15.30: Landwirtschaftl. Vorträge, Konzert.
16.30: S. Medrzecki: Was man wissen muß.
16.50: Konzert.
17.10: Dr. Zawistowicz: Sitten und Bräuche der Schnitter in Polen.
17.25: Konzert. Dir. Sielski.
19.25: Schallplattenmusik.
20.00: „Ein großer Hase", Novelle von S. Nalkowska.
20.15: Konzert a. d. Dolina Szwajarska.
1. Lodwigowski: Polonäse. — 2. Moniuszko: Ouvertüre zu „Die Gräfin". — 3. Moszkowski: a) Spanischer Tanz; b) Bolero. — 4. Soli. — 5. Delibes: Suite aus „Coppelia". — 6. Offenbach: Barkarole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 7. Namyslowski: Mazurka.
22.00: W. Siereszewski: Die Polen in franz. Fabriken.
23.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

10.30: Orgelvortrag Gertrud Cornelius.
Mozart: Fantasie für eine Orgelwalze. — Drei kleine Stücke alter Meister.
11.05: Konzert. Gustav Mahler. Zu seinem 70. Geburtstag. Wiener Philharmoniker. Leitung Prof. Osw. Kabasta. Einleitende Worte Dr. Paul Stefan.
1. Adagio aus der X. Sinfonie. — 2. Das Lied von der Erde [Jella Braun-Fernwald, Georg Maikl].
13.15: Mittagskonzert. Kapelle J. Geiger. Als Einlage: Lieder von Edmund Eysler. [V. Sternau. Am Flügel: Der Komponist.]
15.25: 45. Große Wiener Ruderregatta. — Übertragung von der Alten Donau.
15.45: Gesangs- und Klaviervorträge.
1. Weber: Arie des Ännchens aus „Der Freischütz"; Lortzing: Arie aus „Undine" [Anny Rube, Gesang]. — 2. Weber: Perpetuum mobile; Paganini-Liszt: Etude, Es-dur; Debussy: Minstrels [Paula Stein, Klavier]. — 3. Respighi: Stornellatrice; Abbandono; Rachmaninoff: Flieder [Rise Worlitzky, Gesang]. Begleitung der Gesänge: P. Ulanowsky.
16.15: Konzert für Streichorchester. Ehem. Volksopernorchester. Ltg. Ludw. Kaiser. Händel: Concerto grosso. — Volkmann: Serenade F-dur Nr. 2. — Heuberger: Nachtmusik. — Schumann: Bilder aus dem Osten. — Niels Gade: Noveletten. — Kässmayer: Volkslieder für Streichquartett (humoristisch und kontrapunktlich bearb.).
17.55: H. Lechelperg: Eine Reise durch Algier.
18.40: Arien. Gina Koller. Am Flügel Rud. Wallner.
Tschaikowskij: Arioso Lisas aus „Pique Dame". — Puccini: In quelle trine morbide, aus „Manon Lescaut". — Weinberger: Arie der Dorota aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer".
18.40: Graz. Kabarett. Leitung Anton Hamik.
18.55: Österreichische Komponisten. Weißgärber-Mayr-Quartett. Josef Niedermayer, Flöte; Karl Dobrautz, Gitarre.
Hasenöhrl: Streichquartett in einem Satz; Mainau: Gartenmusik.
19.25: Aus Adam Müller-Guttenbrunns Werken [Philipp Zeska]. Einleitende Worte Dr. R. Kühnelt.
20.00: „Das Veilchen vom Montmart Operette in drei Akten von Emme Kálmán. — Übertragung aus dem Joh Strauß-Theater.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385

10.15: Gottesdienst.
17.15: Konzert aus Warschau.
18.45: Humor.
19.30: Opernübertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 45

11.00: Konzert des Hausorchesters.
12.32: Schallplattenkonzert.
16.00: Konzert aus d. Carlton-Elite-Hote
17.15: Schallplattenkonzert.
19.30: Katholische Predigt Vikar G. Hes
20.00: Orgelkonzert aus dem Großmün
Viktor Schlatter, Orgel; Julius B Cello. Hausorchester. Ltg. H. Hofm
20.50: Studenten- und Kommerslieder.
mann Ernst. Hausorchester.

Kurzwellenprogramm

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31
15.15—16.15: Solistenkonzert aus Berlin.
16.30—18.30: Unterhaltungsmusik aus Be
19.25—19.50: Violinvorträge aus Berlin.
20.00: „Martha". (Aus Köln.)
Anschl. bis 0.30: Aus Berlin.

9493 kHz Lyngby 3
16.00—17.30: Konzert a. d. Rosenborgg Kopenhagen.

9835 kHz Posen 0,25 kW 3
18.45—19.40: Schallplattenmusik.
20.15—21.45: Solistenkonzert.
22.00—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopo

Monduntergang 1.
Mondaufgang 18.

Montag, 7. Juli

Sonnenaufgang 4.12 Uhr
Sonnenuntergang 20.30 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Die neuesten Schallplatten.
15.20: Felix Linke: Von der Herberge zum modernen Gasthaus.
15.40: Dr. W. Brock: Bronchial-Asthma.
16.05: Prof. Dr. A. Marcuse: Der Sternenhimmel im Juli und August.
16.30: Konzert.
1. Beethoven: Andante F-dur [Hans Johow, Klavier]. — 2. Dvorak: Drei Duette, op. 32: a) Die Flucht; b) Die Gefangene; c) Der Ring [Margrit Abler, Sopran; Toni Haac, Alt; am Flügel Jul. Bürger]. — 3. Beethoven: 32 Variationen, c-moll [H. Johow]. — 4. Sinigaglia: Altpiemontesische Volkslieder, op. 40a: a) Die treue Schäferin; b) Der Jäger im Walde; c) Der kleine Mann [Margrit Abler, Toni Haac]. — 5. Chopin: a) Berceuse Des-dur; b) Walzer cis-moll; c) Walzer As-dur [Hans Johow].
17.30: Jugendstunde. Harry Kahn: Ich komme eben aus dem Tonfilm-Atelier.
18.00: Ein überflüssiger Beruf [Herbert Jhering und Otto Distler].
18.30: Prof. Alf. Goldschmidt: Formen der Wirtschaft.
18.55: Vom Arbeitsmarkt.
19.00: Erklärung und Vorführung von „Unbekanntem Jazz [Hans Winge, an Hand von Schallplatten].
20.00: Gustav Mahler (geb. 7. Juli 1860). Berliner Sinfonie-Orchester. Dirig. Generalmusikdir. Ernst Kunwald.
1. Erste Nachtmusik aus der 7. Sinfonie. — 2. Lieder eines fahrenden Gesellen: a) Wenn mein Schatz Hochzeit macht; b) Ging heut' morgen über's Feld; c) Ich hab' ein glühend' Messer; d) Die zwei blauen Augen [Fred Drissen, Bariton]. — 3. Drei Briefe [Friedrich Ettel]. — 4. Adagietto für Streicher und Harfe, aus der 5. Sinfonie. — 5. a) Revelge; b) Des Antonius von Padua Fischpredigt [Fred Drissen]. — 6. Zweite Nachtmusik aus der 7. Sinfonie.
21.20: Unterhaltungsmusik aus dem Hotel Adlon. Kapelle Emil Roosz.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Herbert Fröhlich.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

16.00: Dr. Marg. Steinberg: Der Künstler als Berater des Kaufmanns.
16.30: Nordische Unterhaltungsmusik. Funktrio: Bruno Janz, Violine; Curt Becker, Cello; Erwin Poplewski, Klavier.
1. Dänemark: O. Malling: Mazurka; Sinding: Melodies Mignonnes und Walzer; Hartmann: Bauerntanz. — 2. Norwegen: Svendsen: a) Winter; b) Norwegischer Springtanz. — 3. Schweden: J. van Eysden: Schwedische Volksweisen und Tänze. — 4. Finnland: H. Jäger: Lustiges Potpourri Hey Stop; Palmgren: a) Schneeflocken [Klaviersolo]; b) Valse mignonne; Sibelius: Kleiner Marsch.
17.30: Stunde der Musik. Dr. Oskar Guttmann: Gustav Mahler als Mensch und als Künstler (zum 70. Geburtstag des Komponisten).
18.15: Georg Lichey: Berichte über Kunst und Literatur.
18.40: San.-Rat Dr. Honigmann: Unfälle im Haushalt.
19.05: „Der Bettelstudent". Komische Operette von C. Millöcker (Schallplatten). — Zeller: Fantasie aus „Der Vogelhändler".
20.00: Prof. Dr. Landsberger: Ein Gang durch die Kunstgeschichte. Die Gegenwart.
20.30: Das Lied von der Erde. Sinfonie für eine Tenor- und eine Mezzosopranstimme und Orchester von G. Mahler. Ltg. Dr. Edmund Nick. Käthe Nick-Jaenicke, Mezzosopran; Carl Brauner, Tenor. Schlesische Philharmonie.
Das Trinklied vom Jammer der Erde. — Der Einsame im Herbst. — Von der Jugend. — Von der Schönheit. — Der Trunkene im Frühling. — Der Abschied.
21.45: Hans Mühlhofer spricht: Verse aus den letzten zwanzig Jahren.
22.45: Funktechnischer Briefkasten.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

15.30—22.30: Übertragung aus Königsberg.
22.30—23.30: Bunte Unterhaltung (Schallplatten).

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m

7.30—8.30: Konzert aus Bad Wildungen.
1. Choral: Wie schön leuchtet uns der Morgenstern. — 2. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 3. Bach-Gounod: Ave Maria, Meditation. — 4. d'Albert: Szenen aus „M. von Nymwegen". — 5. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 6. Ochs: Variationen über: „'s kommt ein Vogel geflogen". — 7. Joh. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 8. Zwei deutsche Armeemärsche.
15.15: Dr. Ilse Schmitt: Die Wirkunge ehelichen Güterrechts auf die heutig
16.00—17.45: Konzert aus Bad Wildung
1. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dam 2. Strauß: Schatzwalzer a. „Der Zig baron". — 3. Eulenburg: Rosenlied 4. Schubert-Berté: Melodien aus Dreimäderlhaus". — 5. Thomas: Ouv zu „Mignon". — 6. Lacombe: Frü ständchen. — 7. Wagner: Tonbild „Lohengrin".
18.05: Prof. Oscar Wappenschmitt: Is Versöhnung der modernen Musik m überlieferten möglich?
18.35: Dr. Redslob: Die Befreiungsfei Rheinlandes als Ausdruck de Festeskultur.
19.05: Englischer Sprachunterricht.
19.30: Konzert. Leitung Reinhold Aurora Braescru, Sopran.
1. Auber: Ouvertüre zu „Das Pferd". — 2. Massé: Nachtigallen-A „Janettens Hochzeit". — 3. Delil roi s'amuse, Tanzsuite: a) Gailla Pavana; c) Blumenszene; d) Lesqu e) Madrigal; f) Passepied. — 4. Ada riationen f. Sopran über ein Ther Mozart. — 5. Tschaikowskij: Die tige Schäferin, Tanzsuite aus Dame": a) Chor der Schäfer und rinnen; b) Sarabande; c) Duett (Ch Dafnis); d) Finale. — 6. Gounod: zer-Arie für Sopran und Orchest „Romeo und Julia"; b) Fantasie „Margarethe".
21.00: Schallplattenoper **„Lucia von L moor".** Oper in 3 Akten von D

806 kHz Hamburg 1,7 kW

6.30: Morgengymnastik.
7.30: Frühkonzert aus Bad Nenndo
1. Valerius: Dankgebet. — 2. K Ouvertüre zu „Das Nachtlager v nada". — 3. Simonetti: Madrigale line. — 4. Köller: Ophir-Boston. — ling: Zwei elsässische Bauerntänz Robrecht: Zweites Walzer-Potpour Weninger: Auf Wiederhören. P — 8. Hackenberger: Marsch über Hamburg ist ein schönes Städtche
12.30: Landwirtschaft. H. Sieger Hacken und Häufeln.
16.15: Erich Scharff erzählt den allerlei Sachen zum Schmunzeln u
17.00: Dr. Blunck: Von der alten St
17.25: Karl Peter: Alltagstierquälere
17.50: Unterhaltungskonzert.

18.35: Adolf Holm: Die unentgeltliche Totenbestattung, eine Fortsetzung der Sozialpolitik.
19.00: Ludwig-Weber-Konzert (Kreis d. zwölf Musiker). Herm. Drews, Klavier; Knorr-Streichquartett. Kantatenkreis.
1. Zwei Hymnen für Chor und Instrumente. — 2. Geistliche Spielmusik über ein altes Lied. — 3. Tonsätze für Klavier. Folge von fünf Stücken. — 4. Streichermusik. — 5. Zwei Hymnen für Chor und Instrumente.
20.15: Reportage bei Schmidts. Heit. Stunde.
21.15: Tänze im 3/4-Takt". Hannoversches Norag-Orchester. Leitung O. E. von Sosen.
1. Bach: Sarabande. — 2. Beethoven: Menuett aus op. 22. — 3. Weber: Letzter Gedanke. — 4. Schumann: Davidsbündlertänze. — 5. Dvorak: a) Polonäse; b) Mazurka.— 6. Friedmann-Gärtner: Wiener Tänze. — 7. Reger: Deutsche Tänze. — 8. Schreker: Menuett. — 9. Busoni: Walzer.
22.50: Konzert a. d. Café Wallhof.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

15.30: Dr. Lau: Rätselfunk f. unsere Kleinen.
16.00: Interessantes von Deutschlands Briefmarken. Anschl. philatel. Neuheiten.
16.30—18.00: Konzert. Leitung W. Kelch.
18.15: Willi Schulz: Außenantenne und Blitzschutz.
18.35: Ostpreußische Autorenstunde. Pascal du Bois-Reymond: Clara Hanssen: a) Glaube; b) Rote Rosen; c) Die Kornfrau; d) Ernte.
19.00: Mirko Altgayer: Wie rette ich einen Ertrinkenden?
19.30: Konzert. Leitung W. Kelch.
1. Fucik: Ouvertüre zu „Marinarella". — 2. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 u. 6. — 3. Urbach: Grieg-Erinnerungen, Fantasie. — 4. Strauß: Die guten, alten Zeiten, Walzer. — 5. Mouton: Die Fabeln des La Fontaine, Suite. — 6. Leoncavallo: Brise de mer. — 7. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Woywoden".
21.00: Zwei Novellen von Guy de Maupassant: a) Das Füßchen; b) Das Brot der Stunde [Paul Lewitt].
21.35: Klassische Klaviermusik. Margarethe Koller-Hopp.
1. Bach: Toccata und Fuge d-moll. — 2. Schumann: Papillons. — 3. Chopin: a) Etüde Nr. 6; b) Zwei Mazurken; c) Walzer Des-dur.
22.30—23.30: Bunte Unterhaltung (Schallpl.).

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

6.30—7.30: Funkgymnastik und Konzert.
15.00—15.30: Deutsch f. Ausländer (München).
15.45: Dr. Gertrud Haupt: Was lesen wir?
16.00: Nachmittagskonzert aus Breslau.
17.30: Herm. Hasenauer: Soziale Arbeit in der Klassengemeinschaft.
18.00: „Juli" [Dr. H. Michaelis und Mitwirkende].
18.30: Pfarer Eckert: Landvolk und Kirche.
19.00: Paul Dubray: André Gide. Un grand animateur et la formule classique actuelle.
19.25: Oberförster Beninde: Aus der Praxis der Insekten- und Pilzschädenbekämpfung.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Salzuflen.
1. Choral: Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. — 2. Händel: Harfenarie aus dem Oratorium „Esther". — 3. Reinecke: Friedensfeier, Festouvertüre. — 4. Schubert: Scherzo B-dur. — 5. d'Albert: Tonbilder aus „Die toten Augen". — 6. Jos. Strauß: Dynamiden-Walzer.
11.20: Schulfunk. Der Arbeitslohn als volkswirtschaftliche Einkommensquelle (Klassengespräch). Lehrende: Rektor Giese, Dr. Richard Wichterich.
13.05—14.30: Konzert. Leitung Buschkötter.
1. Ramrath: Ouvertüre zu einer Komödie. — 2. Schneiderhan: Lieder mit Orchester: a) Japanisches Liebeslied; b) Verzweiflung [Kläre Hansen]. — 3. Mraczek: Orientalische Szenen. — 4. Xylophonsolo: Bode: Koboldspiele, Walzer-Capriccio [Richard Macha]. — 5. Jensen: Festzug, Brautgesang, Reigen, Notturno aus der „Hochzeitsmusik". — 6. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 1. — 7. Ziehrer: Weaner Madln.
15.00: Kinderspielstunde. H. Lindner-Leuschner: Vom Puppentheater.
16.05: Annette Jatho: Freundschaft bedeutender Frauen.
16.25: Peter Kintgen: Ohm Henn und Tant Züffge.
16.45: Jugendfunk. „Emil und die Detektive". Von Erich Kästner. Funkbearb. von Gerd Fricke. Spielleitung Ulmann.
17.30: Vesperkonzert.
1. Bettingen: Streichquartett, op. 5, G-dur. — 2. Meyer-Olbersleben: Sonate für Viola und Klavier, op. 14. — 3. Schwelb: Andante und Scherzo für Streichquartett.
18.30: Elternstunde. Dr. Herrmann: Schülerselbstverwaltung.
19.15: Spanische Unterhaltung.
19.40: Dr. Raemisch: Gegenwartsprobleme der deutschen Seidenindustrie.
20.00: Abendkonzert. Leitung Arthur Wolf.
1. Auber: Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici". — 2. Luigini: Ägyptisches Ballett. — 3. Thomas: Melodien a. „Mignon". — 4. Blon: Frauenliebe u. -leben, Walzer.
20.45: Intermezzo: „Lehmanns fahren nach Venedig". Heiteres Hörspiel von Megerle von Mühlfeld und Hans Winand. Musik von Gustav Kneip.
Anschl. Fortsetzung des Abendkonzerts.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Anakreon". — 2. Suppé: Präludium, Chor und Tanz a. d. Musik zur Posse „Das Pensionat". — 3. Lortzing: Melodien aus „Undine". — 4. Joh. Strauß: Kaiserwalzer.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Café Roxel, Münster.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

10.30: Schulfunk. Volksliederwanderung durch die deutschen Stämme. Mitwirkende: Kinderchor der 24. Volksschule, Dresden. Ltg. R. Schneider. Sprecher K. A. Findeisen.
I. Es waren zwei Königskinder. — 2. O du mein Möppelken. — 3. Wenn hie en Pott mit Bohnen steit un dor en Pott mit Bri. — 4. Mir san de lust'gen Holzhackerbuam. — 5. Drunten im Unterland. — 6. O du lieber Augustin. — 7. Ufm Bergli bin i g'sesse. — 8. Kan schennern Baam gibt's wie d'n Vugelbeerbaam.
11.45: Dr. W. Gehlen: Die Gruppe Gesundheit und Krankheit im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden.
12.00: Schallplattenkonzert.
14.00: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates.
14.15: Spielstunde für Kinder. Ilse Obrig.
1. Mit den Füßchen trap, trap, trap. — 2. Was spielt ihr auf der Straße? — 3. Vorbereitungen zum Sommerfest.
15.00: Hedda Westenberger: Der Orient fährt Auto.
16.00: Ing. Koitsch: Ein Tauchmanöver in großer Tiefe.
16.30: Lieder und Duette zur Gitarre. Claire Gerhardt-Schultheß; Reinhold Gerhardt.
1. Brahms: Volksliederduette, Gitarresatz von E. Dahlke: a) Die Sonne scheint nicht mehr; b) Da unten im Tale; c) Sagt mir, o schönste Schäf'rin mein. — 2. Winter: Vier Löns-Lieder für Sopran: a) Liebessuche; b) Der Traum; c) Der eine allein; d) Küssekraut. — 3. Süß: Vier Lieder für Bariton: a) Tanzlied; b) Eine antike Forumgeschichte; c) Wachaulied; d) Trinkerphilosophie. — 4. Volksliederduette, bearb. von Scherrer: a) Fein sein, beinander bleib'n (Tirol); b) Vöglein im Tannenwald (Schwaben); c) War'n unsre zwa Hertlan (Kärnten). — 5. Lustiger Anhang.
18.05: Ein Gang durch die Reformationsausstellung im staatl. historischen Museum zu Dresden. Sprecher Dr. Felix Zimmermann.
18.30: Prof. Dr. Friedmann: Kosmopolitismus und Internationalismus im französischen Schrifttum.
1. Duhamel: Scènes de la vie pauvre. — 2. Morand: New York. — 3. Francis de Croisset: Nous avons fait un beau voyage. — 4. Chamson: Tirol. — 5. Durtain: Voyage en Indochine.
19.00: Cello und Harfe. Maria Stenz-Gmeindl, Harfe; Emil Gmeindl, Violoncello.
1. Händel: Arioso; Bach: Präludium; Corelli: Adagio und Menuett. — 2. Posse: a) Präludium; b) Träumerei; c) Konzertetüde. — 3. Dittersdorf: Deutscher Tanz; Henry Tellam: Walzer.
19.30: Joh. Kretzen liest jüngste Arbeiterdichtung. Mit einleitendem Vortrag.
20.00: Geheimrat Prof. Dr. Brandenburg: Die Entwicklung des englischen Parlamentarismus.
20.30: Internationaler Deutscher Abend. Sinfoniekonzert. Leipziger Sinfonieorchester. Dir. Prof. Heinrich Laber, Gera. Solist: Prof. Albert Fischer-Berlin, Baß.
1. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 2. — 2. Mahler: Kindertotenlieder, nach Texten von F. Rückert, für eine Singstimme mit Orchesterbegleitung: a) Nun will die Sonn' so hell aufgehn; b) Nun seh ich wohl, warum so dunkle Flammen; c) Wenn dein Mütterlein; d) Oft denk ich, sie sind nur ausgegangen; e) In diesem Wetter. — 3. Mozart: Sinfonie Nr. 38 D-dur (I. Adagio, Allegro — II. Andante — III. Finale-Presto). — 4. Ambrosius: Suite für Orchester, g-moll (I. Ouvertüre — II. Courante: Allegro — III. Musette: Allegretto — IV. Bourrée: Allegro vivace — V. Sarabande: Andante con moto — VI. Gigue: Allegro vivace). — 5. Albeniz-Arbos: Triana aus Iberia.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik. Hartwight-Jazz-Sinfoniker.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

8.15: Schulfunk. Englisch.
15.00: G. Lapper: Deutsch für Ausländer.
16.25: Kammermusik. Else Hennig, Klavier; Prof. Willy Kühne, Cello.
1. Graener: Suite für Cello und Klavier. — 2. Hindemith: Zwei Stücke für Cello u. Klavier, H-dur. — 3. Marx: Zwei Sätze aus der F-dur-Suite, für Cello und Klavier.
17.00: Kinderbastelstunde.
17.25: Vesperkonzert. Funktrio.
1. J. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — 2. Verdi: Fantasie a. „Othello". — 3. Squire: Serenade [Cello]. — 4. Joh. Strauß: Potpourri aus „Casanova". — 5. Ailbout: Kirschblüte, Intermezzo. — 6. Joh. Strauß: Sphärenklänge, Walzer.
18.45: Reg.-Rat Hefner: Akt. Steuerfragen.
19.00: Dr. Eliasberg: Nervosität und Berufsleben.
19.30: Europa-Rundflug 1930. Gespräch mit Dr. Otto E. Lindpaintner und Dipl.-Ing. Hugo Giegold.
19.50: Konzert. Janitscharen-Kapelle Augsburg. Dir. Thomas Bartl.
1. Schröder: Deutschlands Ruhm. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 3. Fetras: Tirol in Lied und Tanz, Divertissement. — 4. Waldteufel: Mein Traum, Walzer. — 5. Strauß: Potpourri aus „Die Fledermaus". — 6. Neswodba: Loreley-Paraphrase. — 7. Blankenburg: Mein Regiment, Marsch.
21.15: Gedichte von Martin Greif (Hellmuth Renar).
21.30: Kammermusik. Süddeutsches Quintett.
1. Dvorák: Quintett. — 2. Turina: Nach Ansage.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

15.45: Josef Ernst: Briefmarkenstunde für die Jugend.
16.00: Konzert a. Wildungen. (S. Frankfurt.)
18.05: Carl Mayer: 5 Jahre Besatzung in Württemberg.
Ab 18.35: Aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.00: Bücherstunde.
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig.
22.40: Fernempfang.

824 kHz Radio-Algier 16 kW 363,6 m

20.30: Schallplattenmusik.
20.45: Orchesterkonzert.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.33: Heitere Musik. (Schallplatten.)
21.00: „Sprechstunde". Heitere Duoszene nach Ludwig Thoma von Rud. H. Döring.
21.20—22.00: Übertragung aus Bern.
22.10—22.30: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Nachmittagskonzert.
18.15—21.40: Siehe Nationalprogramm.
21.40: Opernabend.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

9.00: Gottesdienstübertragung.
10.30: Konzert des Radioquartetts.
12.35: Violin- und Harmonikakonzert.
19.00: Vorlesung.
19.30: Nationalweisen auf der Harmonika.
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig.
22.15: Nationalweisen. Kapelle Milenkovic-Todorovic.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

20.00: Orchesterkonzert.
20.30: Hanna With: Japan.
21.00: Liederstunde. Thora Brecke.
22.00: Bergen bei Nacht: Ein Chauffeur erzählt.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

16.00—17.45: Konzert. Stadtorchester.
20.00: Die Entwicklung der Solo-Violin-Literatur, mit einführendem Referat.

(Letzter Abend.) Hans Blume, Violine, Willy Girsberger, Klavier.
20.45: Violinkonzert. Emile Jaques Dalcroze. Orchesterkonzert a. d. Kursaal Schänzli.
21.00—21.20: Sprechstunde, aus Basel.
21.20—22.45: Unterhaltungskonzert. Spätkonzert. Stadtorchester.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

21.00: Sinfonie- und Kammerkonzert.
1. Mozart: Jupiter-Sinfonie. — 2. Beethoven: Sonate, op. 81 [Klavier]. — 3. Wagner: Einzug der Götter in Walhall, aus „Rheingold". — 4. Catalani: Vorspiel zum 4. Akt aus „La Wally". — 5. Tschaikowskij: Capriccio italien.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00: Übertragung aus Prag.
18.00: Schallplattenmusik.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Prof. Hans Lanik: Vorteilhafte farbige Damenkleidung. 3. Hub. Nußbaumer: Das Mitteleuropa-Institut.
19.05: Volkswirtschaftl. Wochenübersicht.
19.30: Übertragung aus Prag.
19.33: Dr. Fandrlik: Skauting.
19.50—20.30: Übertragung aus Prag.
20.30—22.30: Operettenabend.
22.30—23.00: Schallplattenmusik.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
18.00: M. Laroche: Vortrag.
18.15: A. Cantillon: Lord Byrons „Manfred".
20.15: Konzert. Werke von Francis de Bourguignon.
1. Auf der Insel Penang, Suite für Klavier. — 2. Zwei Lieder. — 3. Wiegenlied für Violoncello und Klavier. — 4. Tango für Klavier. — 5. Drei Serenaden für Gesang, Hornquartett und Flöte.
21.00: Konzert a. d. Kursaal Ostende.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Vorlesung.
17.00: Slowakischer Unterricht.
17.30: Zigeunerkapelle Deszö Csorba.
18.30: Vorlesung.
19.00: Schallplattenkonzert, Vorlesung.
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig. Anschl. Tanzmusik.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

19.10: Deutscher Unterricht.
20.00: Kammermusik.
20.30: Vortrag.
20.45—21.45: Saxophon- und Liederkonzert.

230 kHz Charkow 12 kW 1304,3 m

15.50: Radiofakultät für Werktätige.
16.30: Pionierstunde und Zeitung.
19.00: Konzert aus Tiflis und Kiew.
21.15: Schallplattenmusik.



Gustav Mahler,
an dessen 70. Geburtstag Berlin und Breslau erinnern.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Der Bariton M. Vincentr, Paris, in seinem Repertoire.
21.00: „Lucia di Lammermoor", Oper von Donizetti, III. Akt (Schallplatten).

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00: Konzert a. d. Rest De Ferrari.
21.00: Bunter Abend.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

Lahti und Helsingfors, auf finnisch.
18.15: Unterhaltungsmusik.
19.00: Vortrag.
19.20: Lieder.
19.40: Hörspiel: „Neiti Dorette" von K. v. E.
20.10: Konzert.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1071,4 m

13.40: Schallplattenkonzert und Vorträge.
15.10: Caspar Höweler: Strauß, der Walzerkönig.
15.40: Konzert.
16.40: Kinderstunde.
17.10: Konzert a. d. Tuschinski-Theater.
18.25: Bücherbesprechung.
18.55: Orgelkonzert.
19.40: Aus Opern.
20.30: Deklamation.
20.45: Orchesterkonzert.
21.10: Sportvortrag.
21.25: Orchesterkonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 u. 6. — 3. Luigini: Ägyptisches Ballett. — 4. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 5. Jessel: Der Rose Hochzeitszug. — 6. Feigel: Fortissimo. — 7. Blankenburg: Der Tausendkünstler, Marsch.
22.40: Konzert a. d. Carlton Hotel, Amsterdam.
Anschl. Schallplattenkonzert.

160 kHz Huizen 6,2 kW 1875 m

14.15: A. J. Herwig: Unsere Gärten.
14.55: Zuschneidekursus.
15.40: Krankenstunde.
16.45: Konzert.
18.10: Schallplattenkonzert.
18.45: Konzert.
20.10: Konzert und Vortrag.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Konzert.
19.10: J. Ausobsky: Aus der Geschichte des Flugwesens.
19.36: Prof. Drahozal: Bedeutung der Schwärme für Natur und Mensch.
19.50: Berichterstattung des Sportklubs.
20.05: Schallplattenmusik.
20.30: Übertragung aus Brünn.
22.30—23.00: Schallplattenmusik.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
17.35: Funktechnischer Vortrag.
18.00: Leichte Musik.
19.30: Konzert und Lieder.
20.05: J. Langmann: Vortrag.
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig.
23.00: Übertragung aus Krakau.
23.30: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Ukrainischer Sprachkursus.
16.00: Rotarmistenzeitung mit Unterhaltung.
17.30: Komsomolzeitung.
18.00: Musikalisch-literarische Veranstaltung für die Komsomoljugend.
18.30: Arbeiter- und Bauerninspektion vor dem Mikrophon.
19.00: Konzertübertragung.
Anschl. Sinfoniekonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
12.00—14.00: Konzert a. d. Wivel.
15.35—17.35: Nachmittagskonzert.
18.20: E. V. R. Hjort: Die bürgerliche Ehe in Dänemark
19.30: Ole Björn Kraft: Die Festlichkeiten in Island.
20.00: Populärer dänischer Abend.
1. Gade: Im Hochland, Ouvertüre. — 2. Kuhlau: Aus der Musik zu „Elvershoe". — 3. Henriques: Elfentanz a. d. Musik zu „Wieland, der Schmied". — 4. Nielsen: Hahnentanz a. „Maskerade". — 5. Lieder. — 6. Lumbye: a) Traumbilder, Fantasie; b) Galopp. — 7. Lieder. — 8. Lange-Müller: Vorspiel und Jagdmusik aus „Es war einmal". — 9. Nielsen: Marsch.
21.15: Vorlesung.
22.05: Solistenkonzert.
1. Joh. Strauß: Geschichten aus dem Wienerwald. — 2. Alabieff: Russisches Volkslied. — 3. Rubinstein: Es blinkt der Tau. — 4. Sinding: Träume. — 5. Börresen: Wiegenlied.
22.30: Klavier- und Xylophonsoli.
1. Moszkowski: Air de ballett; Per Lasson: Crescendo [Klavier]. — 2. Heimann: Fantasie mit Variationen aus „Karneval in Venedig"; Krüger: Ungarische Lieder; Uhl: O, Donna Clara, Tango; Oertel: Kunstreiter-Galopp [Xylophon].

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

20.30: M. Jonaitis: Velionai und Vytautas.
20.50: Schallplattenmusik.
21.00: Funkstille.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

15.50: Vortrag aus Warschau.
17.35: A. Bar: Neuerscheinungen.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: St. Broniewski: Photograph. Lehrgang.
20.15: Einführung zum Konzert.
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig.
23.00: M. Siedlecki: Die Seefischerei an der polnischen Küste.
Anschl. Tanzmusik.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Kindermärchen.
19.00: Nachmittagskonzert. Vortrag.
20.00: Konzert des Funkorchesters.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Heitere Musik auf Schallplatten.
17.00: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue.
20.02: Heitere Plauderei.
20.15: Gedichte von Albert Verly.
20.30: Orchesterkonzert. Dir. Ch. Aviolat u. Vortrag.
1. Lincke: Folies bergères, Marsch. — 2. Offenbach: Aus „Die Verlobung bei der Laterne". — 3. Massenet: Elsässische Szenen. — 4. Literarisches Zwischenspiel. — 5. Caffot: Im Lande des Czardas. — 6. Romsberg: Rita, spanischer Walzer. — 7. Popy: Orientalische Suite.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Wissenschaftlicher Vortrag für Ärzte.
15.40: Konzert.
16.00: Bauernzeitung „Das Rote Dorf".
16.30: Fortsetzung des Konzerts.
17.05: Komsomolzeitung „Smena".
18.30: Konzertübertragung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

17.15—18.0: Übertragung aus Manchester.
18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)
18.00: Capt. T. Dorling: Bericht über die Jahrtausendfeier im isländisch. Parlament.
18.40: Bachsche Klaviermusik.
19.00: V. Sackville-West: Neue Novellen.
19.25: M. Stephan: Französ. Unterhaltung.
19.45: Bunter Abend.
21.25: Rede des Prinzen of Wales auf dem Bankett des National-Vereins der Studenten. — Übertragung a. d. Savoy-Hotel.
21.40: Kammermusik.
1. Vivaldi: Fünftes Konzert, op. 111. — Haydn: Sonate As-dur; Ireland: a) Forbruarkind; b) Aubade, für Klavier. — Franck: Quartett D-dur.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Ciros-Klub.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)
18.40: Siehe Midland Regional Programm.
20.00: Prof. J. Macmurray: Über die Moral.
20.35: Leichte Musik.
1. Suppé: Vorspiel zu „Donna Juanita". — 2. Fall: Risette-Walzer. — 3. Drei Lieder für Sopran. — 4. Leopold: Hungarl. — 5. Komzak: a) Traumverloren; b) Bonische Legende. — 6. Lehár: Walzer a. „Eva". — 7. Zwei Lieder. — 8. Morena: Erinnerungen an Johann Strauß.
21.45: Chorkonzert. Madrigale.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Ciros-Klub.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)
18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Orchesterkonzert.

20.00: Siehe Regionalprogramm.
20.35: Konzert.
21.30: Orgelkonzertübertragung.
1. Kéler-Béla: Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Ketelbey: Intermezzo. — 3. Flynn: The Clatter of the Clogs — 4. Squire: Aus „Jedermanns Melodien". — 5. Ketelbey: Auf einem persischen Markt. — 6. Romberg: Vorspiel zu „Alt-Heidelberg". — 7. Baynes: Destiny, Walzer.
22.30—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.15: Operettenmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

19.30—20.20: Bunte Musik.
20.40: Einführung zur Oper.
21.00: „Il Conte Dry". Oper von Rossini.
Anschl. bis 24.00: Konzertübertragung.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

16.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Küchenfunk.
18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

12.20: Stunde der Pioniere u. Schulkinder.
14.00: Vortrag.
14.30: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
15.00: An der Kulturfront.
15.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Konzert aus Tiflis.
20.00: Radiojournal Rote Studentenschaft.
20.30: Radiojournal Radio für alle.

323 kHz **Moskau** 75kW 930 m

(WZSPS.)

9.00: Arbeitermittag. Anschl. Konzert.
10.40: Arbeitermittag. Anschl. Konzert.
16.00: Stunde der Stoßbrigaden.
16.30: Stunde des Landarbeiters.
17.45: Konzert.
19.30: Stunde der Mutter und Hausfrau.
20.00: Konzert aus Kiew.

608 kHz **Oslo** 75 kW 493,4 m

17.45: Orchesterkonzert.
18.45: Auslandschronik.
19.30: Liederkonzert Ida Theresia Singer.
20.00: Vortrag, Orchesterkonzert.
22.10: Frauenchorkonzert.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Übertragung aus Prag.
18.00: Deutsche Sendung. K. W. Fritsch: Die Flegeljahre.
18.15: Jos. Vejvoda: Schutzmaßnahmen für die Arbeiter.
18.25: B. Taube: Der älteste Handelsweg von Mähren nach Schlesien.
18.40: M. Jar: Verkehrsflugzeuge.
19.00: Promenadenkonzert aus Mistek.
20.00: Übertragung aus Prag.
20.30: Übertragung aus Brünn.
22.30—23.00: Schallplattenmusik.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m

20.00: P. Petit: Photographischer Lehrgang.
20.10: Vorträge.
20.30: Abendveranstaltung.

174 kHz **Radio-Paris** 16 kW 1724,1 m

16.45: Konzert a. d. Amerikanischen Konservatorium Fontainebleau.
19.00: A. Dupouis: Vortrag.
19.30: Lektüre.
20.00: Abendveranstaltung.
1. „La folle Journee", von Emilie Mazaud. — 2. Rameau: Konzert für Violine und Violoncello und Klavier. — 3. Leclair: Sonate für Violine und Klavier. — 4. Vier Lieder. — 5. Drei Stücke für Violoncello. — 6. Beethoven: Quartett Nr. 4.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

17.25: Pfadfinderstunde.
18.00: Solistenkonzert.
19.15: Prof. Peretjatkiewiczowa: Das Wawel zur Zeit der Renaissance.
19.35: Musikalisches Zwischenspiel.
20.05: Ausstellungsbericht.
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig.
22.15: Wohlfahrtsvortrag.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

16.30: Frauenecke: Schönheitsköniginnen.
16.40: Dr. Varner: Die ersten Anfänge der Medizin und Hygiene.
16.50: Prof. Storch: Zum Sommercamping.
17.00: Konzert.
17.30: Tschechische und slowak. Volkslieder.
18.10: Arbeitersendung.
18.20—19.00: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Dr. Käthe Haar: Mütter und Töchter. — 3. Dompredigerin Haibach: Die soziale Bedeutung Kolpings.
19.35: Blasmusik.
20.30: Operettenübertragung aus Brünn.
22.30—23.00: Schallplatten-Tanzmusik.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.30: Schallplattenmusik.
17.00: Übertragung aus Prag.
18.00: Kammermusik.
19.00: Prof. Sykora: Spaziergänge durch das alte und neue Rom.
19.35: Schallplattenmusik.
20.00: Übertragung aus Prag.
20.30: Übertragung aus Brünn.
22.30—23.00: Schallplattenmusik.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: G. Olbrei: Funkplauderei.
19.00: Mandolinistenquintett.
19.30: Schallplattenmusik.
20.00: Esperantowochenschau.

572 kHz **Riga** 12 kW 524,5 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Vorträge.
19.03: Orchesterkonzert.
1. Reissiger: Ouvertüre zu „Die Felsenmühle". — 2. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6. — 3. Gounod: Fantasie aus „Margarethe". — 4. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 5. Kreisler: a) Liebesleid; b) Liebesfreud. — 6. Waldteufel: Sommernachtwalzer. — 7. Jones: Aus „Die Geisha".
Anschl. humoristische Gesänge.

680 kHz **Rom** (Roma) 60 kW 441,2 m

17.30—19.00: Nachmittagskonzert.
21.02: Leichte Musik.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

13.00: Eröffnung des Kongresses der Fachvereinigung.
18.00: Volksmusik.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Waldemar Bülow: Solliden.
20.00: Konzert.
1. Teike: Graf-Zeppelin-Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 3. Offenbach: La Barcarole, Walzer aus „Hoffmanns Erzählungen". — 4. O. Lindblad: Ein Sommerabend. — 5. Bizet: Aus „Carmen". — 6. Sandell: Von frohen alten Zeiten. — 7. Pegel: Bellmaniana. — 8. Marsch.
20.55: Landwirtschaftl. Vortrag.
21.40: Erik Bergvall: Sportvortrag.
22.00—23.00: Unterhaltungsmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Spanische Lieder.
19.00: Trio- und Orchesterkonzert.
20.15: Lieder- und Militärkonzert.
21.00: Abendkonzert.
22.15: Konzert a. d. Café Lion.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

15.50: Reiseberichte.
16.15: Schallplattenmusik.
17.35: Französischer Unterricht.
18.00: Leichte Musik a. d. Gastronomja.
19.45: Landwirtschaftl. Briefkasten.
20.15: Einführung zum Konzert.
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig.
22.00: St. Poraj: Wenn die Bienen in den Linden summen.
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig.
23.00: Tanzmusik.

581 kHz **Wien** 18,5 kW 516,4 m

15.30: Konzert. Orchester Ludwig Werba.
17.15: Cl. Kupka: Das dritte Bundesturnfest des Deutschen Turnerbundes in Innsbruck vom 10. bis 13. Juli 1930.
17.40: Jugendstunde. Helen Keller (geb. 27. Juni 1880): Mitten im Lebensstrom [Franziska Bartsch].
18.30: Prof. E. Schaffran: Das Wechselgebiet.
18.55: Dr. Rob. Wacha: Die gegenwärtige Kunst als Gegenwartskunst.



Prof. Heinrich Laber, Gera,
dirigiert in Leipzig das internationale Konzert.

18.55: Klagenfurt. Michelangelo Zois: Eine halbe Stunde Kärnten.
18.55: Linz. Dr. Wilfried Kahler: Neue Wege der bäuerlichen Wirtschaftsberatung.
19.25: Dr. E. Filek: Aus der Sagenwelt des Wienerwaldes.
20.00: Liederstunde. Franz Steiner. Am Flügel: O. Schulhof.
Schubert: a) Kreuzzug; b) Nacht und Träume; c) Der Jüngling an der Quelle. — Schumann: a) Mondnacht; b) Provencalisches Lied. — Ast: Der Abendhimmel leuchtet. — Pfitzner: a) Frieden; b) Sonst.
20.30: Internationales Konzert. — Übertragung aus Berlin.
Anschl.: Abendkonzert. Jazzkapelle Charly Gaudriot.
Schertzinger: Grenadiermarsch aus „Liebesparade". — Mayers: Babys erste Uhr. — Kálmán: Ninon, Ninon, du Kind der Stadt Paris, aus „Das Veilchen vom Montmartre". — Mohr: My jumping doll. — Groß: Sex appeal. — Meisel: Ich glaub', Madame, Sie haben einen Schwips. — Konzerteinlage: F. South: Der egoistische Riese, nach einem Roman von O. Wilde, sinfonische Dichtung. — Weiß: Manuela. — Panizzi: Milonguita, addio! — Jurmann: Veronika! Der Lenz ist da. — Cowan: Lonesome little doll [Xylophonsolo: Franz Dosta]. — Granichstaedten: Schenk' mir ein bißchen Sonnenschein, Marie. — Donalden: Lazylou' Siana moon. — Engelhardt: In Gallspach — Profes: Am schönsten sind die Mädchen, wenn sie baden geh'n.

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.00: Vortrag.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Kinderstunde.
19.25: Bunter Abend.
19.40: Kadettenstunde.
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig.
Anschl. Tanzmusik.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

16.00: Konzert aus d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert.
19.33: Marie Anneler-Beck liest „Von kleinen Leuten".
20.00: Klavierkonzert. Otto Strauß. Hausorchester. Leitung H. Hofmann.
20.30: Emil Gyr liest aus den „Gesprächen mit Clemenceau", von Jean Martet.
21.10: Französische, italienische und englische Gesänge. Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert aus Berlin
15.00—15.30: Deutsch für Ausländer.
16.30—17.30: Konzert aus Berlin.
20.00—0.30: Übertragung aus Berlin.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.15: Dänische Musik. S. Kopenhagen.
22.05—23.00: Übertragung aus Kopenhagen.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

8.15: Werbevortrag.
12.30: Für den Landwirt.
14.00—14.55: Aus „Rigoletto" (Schallplatten).
15.20: Dr. Beate Berwin: Philosophie der Sommerfrische.
15.40: Hans Kyser: Tut-ench-Amun — die Zerstörung einer Legende.
16.05: Dr. Zehden: Schlechte Gewohnheiten.
16.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Ferdy Kauffman.
1. Künneke: Ouvertüre zu „Coeur As". — Godard: Serenade. — 3. Königsberger: Eine kleine Geschichte. — 4. Delibes: Ballettmusik aus „Coppelia". — 5. Patáky: Spatus, spanischer Tanz und ungarische Szene. — 6. Translateur: Flott durchs Leben, Walzer. — 7. Pachernegg: a) Ländler; b) Dandy, Intermezzo.
17.50: Jugendstunde. Vortrags-Etüden von Steffen Heller. Am Flügel Albrecht Luer.
18.10: Stunde mit Büchern. Von Künstlern und Denkern.
Romain Rolland: „Das Leben des Ramakrishna" — Frank Harri: „Jahre der Reife" — François Porché: „Der Leidensweg des Dichters Baudelaire" — Doiteau und Leroy: „Vincent van Goghs Leidensweg" — Wilh. von Bode: „Mein Leben" — Jonathan N. Leonhard: „Das Leben des Karl Proteus Steinmetz" — Hermann Stegemann: „Aus meinem Leben und aus meiner Zeit" — Michael Pupin: „Vom Hirten zum Erfinder" — Podach: „Nietzsches Zusammenbruch" — Meissinger: „Friedrich List" [am Mikrophon Stadtbibliotheksrat Dr. Beer].
18.40: Dr. Martin: Haftung bei Reiseschäden.
19.05: Vom Arbeitsmarkt.
19.10: Austin Egen singt. Am Flügel Hans Sommer.
19.40: Unterhaltungsmusik aus dem Weinrestaur. Traube. Kapelle Starikow-Stupel.
20.30: „Mutter Wolffen". Komödie aus Gerhart Hauptmanns „Der Biberpelz" und „Der rote Hahn". Regie Alfred Braun. Frau Wolff, Waschfrau: Lucie Höflich.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

15.45: R. Salzburg: Blick in Zeitschriften. Das Neue Reich. — Schönere Zukunft. — Die Christliche Kunst. — Volkstum und Volksbildung. — Stimmen der Zeit. — Der Gral. — Hochland.
16.10: Kleines Konzert.
17.10: Die Nachtigall, Märchen von Andersen.
17.45: Dr. B. Kempner: Wirtschaftsfunk.
18.00: Cand. ing. Eberh. Schirdewan: Rationelle Wärmewirtschaft im Haushalt.
18.25: Bergmannsdichtung aus „Die Tiefe" von Paul Habraschka: „Der Steiger", Erzählung von Otto Suchland. Gedichte von Hans Peifer [Paul Kania].
19.10: Abendmusik aus Berlin.
20.30: Aus der Heemte. Ltg. Axel Feit.
21.30: Cq de D — 4 abv. Hörbericht von einer Amateur-Kurzwellenstation (Verband der Funkfreunde Schlesiens e. V.). Ltg. Hans W. Priwin. Mitwirkende: Dr. Fritz Wenzel und Erich Rachner.
22.25: Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens e. V.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

15.30: Übertragung aus Königsberg.
16.00: Carl Lange: Zum 25. Jubiläumsturnier der Zoppoter Sportwoche.
16.30—20.00: Übertragung aus Königsberg.
20.00: Konzert a. d. Kurgarten Zoppot. Danziger Stadttheater-Orchester. Leitung K. Tutein.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan". — 2. Weber: Arie der Eklantine a. „Euryante" [Ilonka von Ferenczy]. — 3. Wagner: Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde". — 4. Thomas: Trinklied a. „Hamlet"; Verdi: Feile Sklaven, ihr habt sie verhandelt, Arie a. „Rigoletto" [P. Kleinwächter]. — 5. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 6. Verdi: Duett des Luna und der Leonore aus „Troubadour". — 7. Mascagni: Intermezzo aus „Cavalleria rusticana". — 8. Leoncavallo: Duett der Nedda und des Silvio aus „Bajazzo". — 9. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor".
22.30—24.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

7.30—8.30: Konzert aus Bad Wildungen.
1. Choral: Befiehl du deine Wege. — 2. Beethoven: Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus". — 3. Haydn: Andante aus der 6. Sinfonie. — 4. Wagner: Szenen aus „Die Walküre". — 5. Strauß-Leuschner: Potpourri aus „Der Zigeunerbaron". — 6. Lassen: Große Polonäse. — 7. Pressel: An der Weser (Lied). — 8. Komzak: Fideles Wien, Walzer.
15.00: Hausfrauen-Nachmittag.
16.00: Konzert aus Stuttgart.
16.45: Sudetendeutsche Stunde. Gustav Drexler, Tenor; Hans M. Habel, Bariton; Franz Ehrenberger, Klavier.
1. Einleitende Worte: Deutsche Kulturgemeinschaft und Sudetendeutschtum. — 2. Hugo Dawid: a) Winternacht; b) Wiedererwachen. — 3. Hugo Jurisch: a) Deutsches Gebet; b) Ich sehe dich in tausend Bildern; c) Heute ist Sonntag Palmarum. — 4. Kamillo Horn: a) Sommertag; b) Ich bin das Meer der Liebe. — 5. Jos. Wizina: Vier Charakterstücke für Klavier: a) Im Reifen; b) Liebeslied; c) Arie des Schmiedes aus „Der eiserne Heiland". — 6. Felix Petyrek: Der Tanz mit den Schatten. — 7. Fidelio F. Finke: Capriccio. — 8. Bruno Weigl: a) Herbstabend; b) Stimmen im Dunkeln. — 9. J. G. Mraczek: a) Erwartung; b) Kleines Glück. — 10. Rudolf Peterka: a) Der Wartende; b) Jubel.
18.35—24.00: Übertragung aus Stuttgart.
0.30—1.30: Nachtkonzert. Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847). Funkorchester. Leitung Reinh. Merten. Erich Itor Kahn, Klavier.
1. Ouvertüre zu „Die Hebriden" (Die Fingalshöhle) op. 26. — 2. Serenade und Allegro giojoso für Klavier und Orchester, op. 43. — 3. Sinfonie Nr. 4 (Italienische) A-dur, op. 90.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

11.30: Hamburg, Bremen. Schulfunk. Drei Lieder aus dem Lochheimer Liederbuch.
16.15: Kiel, Flensburg. **Kompositionen von Adolf Blunck.** Mia Hüper-Buff, Sopran; am Klavier der Komponist.
1. Gesänge: a) Auf des Tages goldnes Grab; b) Andante; c) Die ferne Flöte. — 2. Klavier-Impressionen: a) Ein lustiger Tag auf „Hoolstill"; b) Monolog; c) Resignation; d) Valse quasi una Fantasia. — 3. Gesänge: a) Mein Mütterchen; b) Willst du, daß ich glücklich werde.
Anschl. Warnung vor der Sommerfrische. Humoreske von Otto Ernst
16.15: Hannover, Hamburg, Bremen. **Durch Feld und Wald.** Hannoversches Norag-Orchester.
1. Eilenberg: Ein Waldkonzert. — 2. Vogelstimmen-Imitationen [Herm. Klauenberg]. — 3. Königsberger: Idyll am Bach. — 4. Klauenberg: Rede des Gemeindevorstehers Bollmann upp'r Hasenjagd [vorgetrag. v. Verfasser]. — 5. Goldmann: Jägerlieder.
17.00: Syndikus Dr. Förster: Die Neuregelung der gewerblichen Berufsausbildung.
17.25: Alex. Ludwig: Entwicklung der deutschen Bühnentechnik in den letzten 20 Jahren.
17.50: Konzert. Scarpa-Orchester.
18.15: Unterhaltungskonzert.
18.55: Dr. Liebernickel: Verbindung und Zusammengehörigkeit von Stadt und Land.
19.20: Petroleum als Welthandelsartikel. Reportage aus dem Petroleumhafen.
20.00: „Die Wurst des Schicksals". Hörspiel von Siegfried Stutz. Tragikomische Angelegenheit in zwei Abteilungen. Ort der Handlung: Da und dort. Zeit: Damals. Regie Dr. Rémay.
21.15: Eine Stunde mit blinden Künstlern.
22.35: Konzert a. d. Café Kröpke, Hannov.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

15.30: Lisbeth Kroll: Rhythmische Spielstunde.
16.00: Übertragung aus Danzig.
16.30—18.00: Konzert. Leitung W. Kelch.
1. Flotow: Ouvertüre „Albin". — 2. Tschaikowskij: Chant sans paroles. — 3. Bellini: Fantasie über „Die Nachtwandlerin". — 4. Strauß: Kaiser-Walzer. — 5. Micheli: Premiere petite suite. — 6. Frommer: Serenade. — 7. Bortkiewicz: Russischer Tanz.
18.15: Erich von Lojewski: Drei Sagen aus Ostpreußen.
18.45: Dr. Hartmann: Die zwei Grundfragen der Sozialpolitik.
19.15: Musik für Bratsche und Klavier. Hedwig Wieck-Hulisch, Karl Ninke.
1. Marzello: Sonate G-dur. — 2. Grave: Melodien nach Eindrücken der Byronschen Gesänge von Jos. Joachim, op. 9. — 3. Bruch: Romanze op. 42.
19.40: Neues aus aller Welt.
20.00: Übertragung aus Danzig.
22.30—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

6.30—7.30: Funkgymnastik und Frühkonzert.
15.00: M. Wallmann: Tanzturnen für Kinder.
16.00: Jugendwohlfahrt und Schule. Dr. Ulrich Leidenfrost: Wie wird das Kind gesetzlich geschützt?
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Ing. Kappelmayer: Wie macht man seinen Empfänger für die Reise zurecht?
18.00: Prof. Dr. Krause: Die Pflanzenwelt unserer Gebirge.
18.30: Prof. Dr. Joh. Gg. Sprengel: Sprechgestalt und Sinngehalt der Dichtung.
19.00: Geh. San.-Rat Prof. Dr. Strauß: Magen- und Darmstörungen in der heißen Jahreszeit.
19.25: Prof. Dr. S. Schulze: Wege soziale Gemeinschaft.
20.00: Konzert. Prof. Nicolai Graudan, Cello. Hansi Freudberg, Flügel.
1. Beethoven: 12 Variationen für Cello und Klavier über ein Thema aus d. Oratorium „Judas Maccabäus" von Händel. — 2. Mendelssohn: Zwei Lieder ohne Worte. Weber: Rondo brillant. — 3. Spanisch. Volkslieder: Cancion; Nana, Wiegenlied. Falla: Wiegenlied.
20.15: Als Einlage: Aus München: Die Zugspitzbahn wird eingeweiht.
21.00: Opernarien- und Ballettmusiken. (Aus Langenberg.)
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30: Brunnenkonzert aus Salzuflen.
1. Choral: Wachet auf! ruft uns die Stimme. — 2. Wagner: Ein Albumblatt. — 3. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 4. Tschaikowski: Tonbilder aus „Eugen Onegin". — 5. Eyler: Melodien aus „Die goldene Meisterin". — 6. Joh. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald, Walzer.
11.20—12.00: Schulfunk. Besuch einer Zündholzfabrik in Hitdorf.
13.05—14.30: Konzert. Leitung Arthur Wolf.
15.00: Kinderspielstunde. Eine frohe Singstunde. Mädchenklasse mit Stössellaute. Leitung: Marg. Pape.
15.50: Dr. Kritzinger: Sternschau im Juli.
16.10: Dr. Rockenbach: Neue deutsche Erzählkunst.
Eduard Stucken: „Im Schatten Shakespeares" — Hans Grimm: „Der Richter der Karu" — Paul Ernst: „Lustige Geschichten" — Herm. Hesse: „Diesseits".
16.35: Dr. Behle: Mitteilungen aus der Schulfunk.
16.50: Oberschulrat Dr. Jungbluth: Der deutsche Aufsatz in der Oberstufe.
17.30: Mittelalterliche Märsche, Tänze und Volkslieder. Ausgeführt auf alten Instrumenten (lange Pfeifen, Trommel, Gro geigen und Laute) von der Musikantengilde Robert Götz.
1. Alte Märsche: Landsknechtsmärsch Geusenmarsch, Marsch aus den Fland schen Kriegen, Pfeiferintrade, zwei Pfermärsche, Aufzugsmarsch der niederheinischen Scharwächter. — 2. Reigenlieder zur Laute. — 3. Volks- und Bauertänze: Gassenhauer, Pickelhering, Bas scher Tanz, Bettlertanz, Schwerttanz. 4. Tanz- und Volkslieder zur Laute. — Gesellschaftstänze: Aufzug, Fürstentanz der Königin, Pavane, deutsc Tänze, Ballett, Gavotte, Gavotte und rabande, Menuett, Kehrab.
18.30: Dr. Bernh. Rang: Träume u. Vision
19.15: Französische Unterhaltung.
19.40: Gespräche über Menschentum (Ha — Honigsheim — Stein — Worm).
20.10: Opernarien und Ballettmusiken. Leitung Kühn. Grete Eckerlin, Sopran.
1. Mozart: a) Ouvertüre zu „Der Schauspieldirektor"; b) Arie der Susanne a „Figaros Hochzeit"; c) Gavotte a. „Idomeneo"; d) Türkischer Marsch. — 2. Bizet: a) Arie der Micaela aus „Carmen" b) Ballettmusik aus „Carmen". — 3. Gounod: Juwelenarie aus „Margarethe". — Goldmark: Ballettmusik aus „Die Königin von Saba". — 5. Puccini: Arie der Mimi aus „La Bohème". — 6. Wagner: Ballettmusik aus „Rienzi".

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,

10.30: Schulfunk. Denn die Elemente haben das Gebild der Menschenhand. Berich von Augenzeugen. Sprecher P. Hoffma
1. Das Erdbeben in Lissabon (1755). — Der Einsturz der Brücke über den in Schottland (1878); das größte Eisenbaunglück der Welt. — 3. Der Ausbr des Mont Pelée auf Martinique (1902). —

Der Untergang des Riesendampfers „Titanic" (1912). — 5. Die ungeheure Überschwemmung des Mississippi (1927).
12.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Hörbericht vom Elbestrand in Dresden. Sprecher Horst von Tschirschnitz.
16.00: Prof. Mr. Steche: Chemische Fernsteuerung.
16.30: Konzert. Solisten-Ensemble, Dresden. 1. Coleridge-Taylor: Afrikanische Suite. — 2. Elgar: Liebesgruß. — 3. Artok: Rosenserenade. — 4. Goldmark: Aus „Ländliche Hochzeit": a) Brautlied; b) Im Garten. — 5. Massenet: Elegie. — 6. Waghalter: Florentiner Intermezzo. — 7. Friml: Schmetterlingswalzer. — 8. Ketelbey: Klagende Melodie. — 9. Czibulka: Liebestraum nach dem Balle.
18.05: Frauenfunk. Zwiegespräch zwischen der Kleinkindergärtnerin Lucie Warnkönig und einem jungen Mädchen.
18.30: Französisch.
19.00: Dr. Thiemer: Spitzenleistung und Breitenarbeit beim Sächsischen Landesturnfest in Chemnitz.
19.25: Tagesfragen der Wirtschaft.
19.40: Moderne Rhythmen. Sinfonisches Jazz-Trio. Rio Gebhardt, Hans Rhode und Rudolf Ehrecke. Hedi Brozewski, Gesang. Am Flügel Fr. Sammler.
1. Heymann: Kennst du das kleine Haus am Michigansee? Gebhardt: Don't be sad; Jolson, Silver, Brown und Henderson: Fantasy of sonny boy; Endt: Maudy Waltz [Sinfonisches Jazz-Trio]. — 2. Lehár: Der Walzer von heut nacht, Valse boston; Rotter und Grothe: Für eine kleine Liaison, Slow-Fox; May: Wien, du Stadt der Lieder, Walzer aus dem gleichnamigen Tonfilm; Dessau: Niemand kann so zärtlich sein, Valse [Hedi Brozewski]. — 3. Gebhardt: Jazz-Variationen über ein Thema von Rubinstein; Joh. Strauß: Paraphrase über den Frühlingsstimmenwalzer; Endt: Djungle Tales; Gershwin: The man I love [Sinfonisches Jazz-Trio]. — 4. Geiger: Scheint der Mond auf Venedig; Stolz: a) Auch du wirst mich einmal betrügen, aus dem Tonfilm „Zwei Herzen im Dreivierteltakt"; b) Zwei Herzen im Dreivierteltakt, aus dem Tonfilm „Zwei Herzen im Dreivierteltakt"; Krauß-Elka: Ich hab' an dich geglaubt, English Valse [Hedi Brozewski]. — 5. Brown: Doll Dance; Savino: Piano-Trix; Royturk und Ahl: Mean to me; Gershwin: Rhapsodie in blue [Sinfonisches Jazz-Trio].
21.10: Ilja Ehrenburg: Aus Kautschuk werden Pneus. Sprecher Dr. Schirokauer.
21.40: Bratschenkonzert. Hildegard Heinitz, Bratsche; Günter Raphael, Klavier.
1. Händel: Konzert a-moll, für Bratsche und Klavier. — 2. Günter Raphael: Sonate, Es-dur, für Bratsche und Klavier.
Anschl. bis 24.00: Konzert. Werke von Paul Lincke. Kapelle Roesner, Halle a. S.
1. Vater Rhein, Marsch. — 2. Ouvertüre zu „Venus auf Erden". — 3. Glühwürmchenidyll. — 4. Ballettmusik aus „Frau Luna". — 5. Melodien aus „Gri-Gri". — 6. Ouvertüre zu „Nakiris Hochzeit". — 7. Es war einmal, Lied. — 8. Ouvertüre zu „Im Reiche des Indra". — 9. Verschmähte Liebe, Walzer. — 10. Amina, ägyptisches Ständchen. — 11. Selektion aus „Lysistrata". — 12. Chinesischer Marsch.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

14.45: Stunde der Hausfrau.
1. Paula Gura-Ewald: Vom Reisegepäck. — 2. Erna Horn: Allgemeines zur Einkochzeit. — 3. Elsa Schröder: Einkochrezepte.
16.25: Richard Staab spielt für die lernende Jugend. (Mittelstufe XXII.)
1. Vier Cramer-Bülow-Etüden, Nr. 47, 48, 49, 50. — 2. Bach: Aus der französischen Suite Nr. 2 in c-moll (Air — Menuett — Gigue). — 3. Händel: Grobschmied-Variationen, E-dur; Mozart: Rondo a-moll.
16.55: Lesestunde. „Marynka im Ried", Novelle von Ernst Gläser.
17.25: Vesperkonzert. Funktrio.
1. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 2. Svendsen: Romanze [Violine]. — 3. Saint-Saens: Trio-Fantasie aus „Samson und Dalila". — 4. Wieniawsky: Walzer Des-dur [Klavier]. — 5. Lacombe: Frühlings-Ständchen. — 6. Goltermann: Erster Satz a. d. a-moll-Konzert [Cello]. — 7. Fetras: Preziosen, Potpourri.
18.45: Prof. Dr. Weitz: Rundfunkliteratur.
19.15: Englisch.
19.45: Zitherduos. Lorenz Obermaier und Wally Messerer.
1. Reigersberg: Andante sostenuto und Scherzo aus der Duo-Sonate, B-dur. — 2. Bauer: Zwiegespräch. — 3. Reigersberg: Lenzesblüten, Rondo. — 4. Obermaier: a) Visionärer Nachklang, kleine Fuge; b) Erinnerung an Wien, Rondoletto.
20.15: Die Zugspitzbahn wird eingeweiht. Bericht von Rudolf v. Scholtz.
20.30: Liederstunde. Laurence Wolfe, New York, Tenor.
20.50: Franz Volz: Lustiges aus dem Schwabenlande.
21.10: Lied und Tanz im Volksleben. Funkorchester. Leitung Kurt Pastor. Funk-Männerquartett.
1. Keler-Bela: Ungarische Tänze. — 2. Tschaikowskij: Russische Tänze (An der Mutter Wolga — Der rote Sarafan). — 3. Scharwenka: Polnischer Tanz. — 4. Dvorák: Steirische Tänze (Bäuerlein, Bäuerlein — Wiegenlied). — 5. Grieg: Norwegische Tänze (Agats Berglied — Fischerlied). — 6. Bruck: Schwedische Tänze (Was ich am Tag auch tue — Spinn, spinn). — 7. Moszkowsky: Spanische Tänze (Wanderlied). — 8. Funiculi, Funicula, italien. Volkslied.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

15.15: Frauenstunde. 1. Dr. Hilde Reichert-Sperling: Sommerferien daheim. 2. Zwei Lieder [Maria Theresie Deimann].
16.00: Berühmte Tanzweisen. Ltg. Görlich.
1. Boccherini: Menuett. — 2. Mozart: Deutscher Tanz (Trio „Der Kanarienvogel"). — 3. Lanner: Die Schönbrunner, Walzer. — 4. Joh. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer. — 5. Kálmán: Tanzen möcht ich! Walzer.
16.45: Übertragung aus Frankfurt.
18.05: Franz Schoenbrenner, München: Kann man helfen?
18.35: Dr. H. Rüdiger: Student des Auslandsdeutschtums.
19.05: Dr. Kayser: Kritisches zur Astrologie.
19.30: Richard Wagner. Populäres Konzert des Philharmonischen Orchesters. Dir. Emil Kahn. Martha Neubeck, Sopran.
1. Ouvertüre zu „Rienzi". — 2. Ballade der Senta aus „Der fliegende Holländer". — 3. Einzug der Gäste auf der Wartburg, aus „Tannhäuser". — 4. Hallenarie aus „Tannhäuser". — 5. Gang zum Münster, aus „Lohengrin". — 6. Elsas Traum, aus „Lohengrin". — 7. Vorspiel zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben und Aufzug der Meistersinger, aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
20.45: „Gaunerstreiche!" Bunter Abend, geleitet von Carl Struve.
1. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 2. Flotow: Banditenstreiche aus „Alessandro Stradella" [Lingor, Thyssen]. — 3. **„Der große Coup"**, Sketch von Carl Struve. — 4. Suppé: Banditenstreiche. — 5. **„Der Mitternachtsgast"**, Sketch von Carl Struve. — 6. Apachentanz. — 7. **„Er", „Sie" und der Einbrecher**, Sketch von Lie Loßmann-Heinemann. — 8. Willi Rosen: Aus „Gaunerliebchen" [Käte Mann]. — 9. **„Rinaldo Rinaldini"**, eine fünffache Mordgeschichte von R. Thiele. — 10. Gaunermarsch.
23.00—24.00: Konzert aus Greiners Großstadtstätten im Hindenburgbau.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.00: Konzertabend.
1. Leonardo Leo: Concerto D-dur, für Cello. — 2. Haydn: Konzert für Violoncello. — 3. Schumann: Karneval [Klavier]. — 4. Popper: a) Andantino; b) Polonäse [Cello]. — 5. Moszkowski: Guitarre, für Cello und Klavier.
21.00: Lieder aus aller Welt.
1. Französisch: a) Chansons les amours de Jean; b) Maman, dites moi; c) Jeunes fillettes. — 2. Spanisch: No, no, no. — 3. Wienerlieder: a) Schubert Franzl; b) Auf ein Bankerl in Bodaun. — 4. Jiddisch: a) Schlof, schlof, schlof; b) Legg ich mein Kepele; c) Die Bajke. — 5. Deutsch: a) Dort in den Weiden; b) Sonne und Regen; c) Ich ging einmal spazieren. — 6. Jugoslawisch: a) K veceri cu v selo pojti; b) Garavusa; c) Da su meni oci tvoje.
22.10: Fernempfang.

824 kHz Radio-Algier 16 kW 363,6 m

20.30: Liedervorträge.
20.45: Orientalische Musik. Dir. Guendouze. In der Pause Ch. Lee: Vortrag in deutscher Sprache.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.38: Dialog. Rudolf Hermann Döring und Werner Hausmann: „Der Untergang des Abendlandes" von Oswald Spengler.
21.10: Basler Komponisten. Vokal- und Klavierwerke von Ernst Markees, Pauline Hoch, Alt; Kaethe Möller, Klavier.
22.10—22.30: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Konzert.
19.45: Konzert.
21.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: V. Jankovic: Intellektuelle u. künstlerische Eigenschaften unseres Volkes.
19.30: Konzert. Waldhornquartett.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.15: Abendkonzert.
1. Moniuszko: Fantasie aus „Halka". — 2. Schebeck: Canzona del violino. — 3. Delibes: Suite aus „Sylvia". — 4. Lehár: Walzer aus „Der Graf von Luxemburg".

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
20.00: Solistenkonzert.
21.00: J. Reismann: Die Tschechoslowakei.
22.00: Olav Hoprekstadt: Island u. Norwegen.
22.30—23.00: Leichte Musik.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

16.00: Nachmittagskonzert.
16.30—17.00: Friede Moesch: Ferienarbeiten fürs Kinderzimmer.
20.00: Pro und contra erste schweizerische Automobilstraße Bern—Thun. Referat u. Korreferat. Replik und Duplik.
20.40: Konzert a. d. Kursaal Schänzli.
21.00: Konzert auf zwei Klavieren. Franz Chardon und Ernst Kappeler.
21.30—22.45: Orchesterkonzert.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

21.00: Abendkonzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.
18.00: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Hickl: Wirtschaftskrise und Planwirtschaft. 3. Prof. Dr. Kubelka: Schülerreise in den Hohen Tauern.
19.05: Musikalische Wochenübersicht.
19.35: Reportage aus einem Skautinglager.
20.35—21.20: Konzert. Dir. Pistelák.
1. Moor: Ouvertüre zu „Der Professor in der Hölle". — 2. Weiß: Walzer aus „Extrazug nach Nizza". — 3. Kasik: Ouvertüre zu „Der Protektor". — 4. Provaznik: Walzer aus „Der Bonbonkönig". — 5. Friml: Potpourri aus „Rose Marie".
21.20—22.00: Tamburizza-Orchester und Gesangvereinigung „Harmonie".
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Tanzmusik a. d. Palais St. Sauveur.
18.00: Französischer Unterricht.
20.15: Konzert. Dir. R. Tellier.
20.15: 338,2 m: Flämische Musik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

15.30: Märchenstunde.
17.00: Vortrag.
17.30: Orchesterkonzert.
18.45: Vorlesung.
19.20: Italienischer Unterricht.
20.00: Sendespiel.
Anschl. Tanzmusik von der Margareteninsel.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

19.10: Englischer Unterricht.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Fucik: Florentinischer Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 3. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 4. Tschaikowskij: Ballettmusik aus „Pique Dame". — 5. Brunetti: Orientalische Tänze. — 6. Vortrag. — 7. Lieder. — 8. Dvorak: Slawischer Tanz. — 9. Kálmán: Potpourri aus „Die Herzogin von Chikago". — 10. Waldteufel: Walzer.

230 kHz Charkow 12 kW 1304,3 m

16.30: Gottlosenstunde.
19.00: Sinfoniekonzert.
Anschl. Übertragung aus Moskau.
21.15: Musikalische Einlage.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Kleine Wochenchronik.
20.45: Bunte Musik.

1. Keler-Bela: Rakoczy-Ouvertüre. — 2. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 2. — 3. Martini: Liebeslust; Boccherini: Menuett. — 4. Massenet: Aus „Herodias". — 5. Tschaikowskij: Blumenwalzer a. d. Nußknacker-Suite. — 6. Drei Lieder. — 7. Messager: Aus „Passionnément".

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00: Konzert a. d. Rest. De Ferrari.
21.00: Rezitationen.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

Lahti, auf finnisch.
18.15: Vortrag.
18.40: Solistenkonzert.
19.30: Abendkonzert.
1. Lehár: Aus „Eva". — 2. Vortrag. — 3. Merikanto: Idyll. — 4. Schumann: Träumerei. — 5. Strauß: An der schönen blauen Donau.
Helsingfors, auf schwedisch.
18.15: Kinderfunk.
18.40: Wie Lahti.
19.10: Vortrag.
19.50: Lieder.
20.10: Wie Lahti.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 071,4 m

13.40: Schallplattenkonzert.
14.40: Vortrag.
15.10: Balladenkonzert.
15.40: Konzert aus dem Carlton-Hotel.
16.40: Vortrag.
17.10: Orchesterkonzert.
18.55: Sem Dresden: Beethoven.
19.55: Konzert. Gebouw-Orchester. Ltg. Alb. van Raalte.
1. Mozart: Sinfonie, C-dur. — 2. Beethoven: Violinkonzert [Louis Zimmermann]. — 3. Hörspiel. — 4. Tschaikowskij: Serenade für Streichorchester. — 5. Till Eulenspiegels lustige Streiche.
Anschl. bis 22.40: Konzert aus dem Kabarett „La Gaité".

160 kHz Huizen 6,2 kW 1875 m

13.40: Frauenstunde.
16.40: Schallplattenkonzert und Esperanto.
18.25: Kirchenlatein. Vortrag.
19.41: Orchesterkonzert.
22.40: Schallplattenkonzert.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Lieder und Arien.
19.10: Prof. Boleka: Mittel- und ostslowakische Staatsbäder.
19.35: Prof. Dr. Martinku: Sommerzauber in der slowakischen Volkspoesie.
20.05: Konzert.
1. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 2. Bizet: Roma-Suite. — 3. Wagner: Fantasie aus „Lohengrin". — 4. Borodin: Russische Rhapsodie aus „Fürst Igor".
21.00: Prof. Dr. Svozil: Englische Anekdoten.
21.15: Schallplattenmusik.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
17.35: Gartenfunk.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.25: R. Sumowski: Vortrag.
19.50: Opernübertragung aus Warschau.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Pionierzeltung.
16.00: Künstlerische Sendung für Pioniere.
16.30: Arbeiterzeitung.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Übertragung für das Dorf.
18.45: Schallplattenmusik.
19.00: Konzert aus Charkow und Moskau.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
12.00—14.00: Konzert a. d. Hotel d'Angleterre.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
18.20: Carl O. Borch: Die Pflege der Geige.
19.30: Dr. Fridericia: Die Lüftung der Wohnung.
20.00: Orchester- und Solistenkonzert.
1. Kuhlau: Ouvertüre zu „Elvershoe". — 2. Nielsen: Tänze aus „Maskerade". — 3. Bizet: Vorspiel zu „Carmen". — 4. Fröhlich: Riberhus-Marsch. — 5. Delibes: Mazurka aus „Coppelia". — 6. Lumbye: Kolumbinen-Mazurka. — 7. Lieder u. Duette.
21.25: Violoncellokonzert. Karl Bjarnhof.
1. de Fesch: Sonate d-moll. — 2. Bach: Aus der Suite Nr. 1, G-dur. — 3. Schmitt: Chant élégiaque. — 4. Granados: Spanischer Tanz.
22.15: Moderne Operettenmusik.
1. Lehár: Marsch aus „Die ideale Gattin". — 2. Fall: Aus „Die geschiedene Frau". — 3. Eysler: Mutterlied aus „Das Schützenliesl". — 4. Reiterer: Pfeiflied aus „Frühlingsluft". — 5. Gilbert: Massary-Trott aus „Prinzessin Olala". — 6. Kálmán: Komm, Zigano, aus „Gräfin Mariza". — 7. Fall: Josef, ach Josef, a. „Madame Pompadour".
23.00—1.00: Tanzmusik a. d. Rest. Nimb.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

20.50: Abendveranstaltung.
1. Frederiksen: Piazza de Popolo. — 2. Schumann: Abendlied und Träumerei. — 3. Kölleng: Löwenjagd. — 4. Löhrl: Jasmin, Walzer. — 5. Albi: Moment musical. — 6. Aletter: Serenade cuboine. — 7. Mikeliunas: Schule und Abstinenz, Vortrag. — 8. Verdi: Aus „Rigoletto". — 9. Tschaikowskij: Fantasie aus „Pique Dame".

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Wilkosz: Radiorundschau.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.50: „Samson und Dalila". (A. Warschau.)



Hildegard Heinitz
gibt für die mitteldeutschen Sender ein Bratschenkonzert.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Rezitationen.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.15: Tanzmusik von Bled am See.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Frauenstunde.
16.45: Heitere Musik auf Schallplatten.
17.00: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue.
20.02: Orchesterkonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 3. Giordano: Aus „Fédora". — 4. Moszkowski: Serenade. — 5. Debussy: Frühling [Violine]. — 6. Thomas: A. „Mignon".
21.00: Arien und Lieder.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

14.00: Neues aus den Genossenschaften.
15.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
15.30: Nachmittagskonzert.
16.00: Komsomolzeitung „Smena".
16.30: Stunde der Arbeiter- und Bauernfrau.
18.00: Übertr. aus Charkow und Moskau.
21.30: Sendung in Esperanto.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

13.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)
12.00: Eröffnung des Indien-Hauses durch den König. Übertragung.
12.30: Orgelkonzertübertragung.
14.05: Schallplattenmusik.
16.00: Triokonzert.
16.30: Konzert a. d. Brixton Astoria.
18.00: Vorlesung aus Dichtungen der Viktorianischen Zeit.
18.40: Bachsche Klaviermusik.
19.00: J. Bernard: Angelsport.
19.00: Daventry. Bericht über die landwirtschaftl. Ausstellung.
19.25: Prof. Crew: Die Entwicklung der Persönlichkeit.
19.45: Konzert. Gershom-Parkington-Quintett.
21.25: Brahms: Variationen über ein Thema von Händel [G. Dyson].
21.45: Klavierkonzert Marcelle Meyer. Granados: Gojescas.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Piccadilly.
24.00—0.30: Fernsehen (356,3 m Bild, 261,3 m Ton).

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)
14.00: Siehe Midland Regional Programm.
17.15: Billy Francis und sein Orchester.
18.40: Konzert. Reginald King's Orchester.
19.45: „Limehouse Night", Sketch.
20.30: F. W. Hirst: Die internation. Finanz.
21.05: Siehe Midland Regional Programm.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)
14.00: Leichte Musik.
18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Populäres Orchesterkonzert.
19.45: „Limehause Night". Sketch.
21.05: Orchesterkonzert.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Strauß: An der schönen, blauen Donau, Walzer [Sopran]. — 3. Cowen: Suite über altenglische Tänze. — 4. Vier Lieder [Sopran]. — 5. Ponchielli: Stundentanz aus „La Gioconda". — 6. Germans Zigeunersuite.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00: Kinderstunde.
20.00—20.25: Tanzmusik.
22.10: Aus „Tristan und Isolde". Oper von Wagner (Schallplatten).

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291
19.30—20.20: Bunte Musik.
20.40: Romantische Kammermusik.
21.00: Carlo-Angeloni-Abend.
22.00: Sinfoniekonzert.
1. Haydn: Sinfonie e-moll, Nr. 29. — Mozart: Les petits riens, Ballettmusik. 3. Tartini: Violinkonzert. — 4. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan".
Anschl. bis 24.00: Jazzmusikübertragung.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)
16.00: Orchesterkonzert.
18.00: Vorlesungen v. Masefields Dichtungen.
18.15: Siehe Nationalprogramm.
19.45: Orchesterkonzert.
21.00: Siehe Nationalprogramm.
21.45: Leichte Musik.
1. Benatzki: Marsch aus „Die drei Musketiere". — 2. Lehár: Walzer aus „Die lustige Witwe". — 3. Kern: Vorspiel zu „Sunny". — 4. Friml: Aus „Rose-Marie". — 5. Talbot: Walzer a. „Quäker Girl". 6. Youmans: Hallelujah.
22.30—24.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720

(Versuchssender.)
13.00: Vortrag.
14.30: Radiozeitung für Pioniere.
15.00: Der Heimarbeiter.
15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Wettbewerb zwischen künstlerischen Klubzirkeln.
19.00: Konzert aus Charkow.
20.00: Konzert.

323 kHz Moskau 75 kW 930

(WZSPS.)
16.00: Spezialsendungen f. Arbeiter, die s in den Kollektivwirtschaften befinden.
17.45: Konzert.
19.30: Medizinische Sportzeitung.
20.00: Sendung in engl. Sprache. USSR. ihre nationale Politik.

608 kHz Oslo 75 kW 493,

17.00: Konzert. Cecil-Orchester.
18.00: Haushaltungsfunk.
18.45: Konzert.
19.30: Rezitation. David Arnesen.
20.30: Liederkonzert. Einar Elgen.
22.10: Bunter Abend.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,

(Mor.-Ostrava)
17.00: Nachmittagskonzert.

18.00: Zd. Bár: Adolf Hejduk.
18.15: Schallplattenmusik.
18.35: Übertragung aus Brünn.
19.35: Blasmusik der Staatspolizei.
20.35: K. Brtva: Unter dem Radhost, ein Bild aus der Walachei.
21.00: Unterhaltungsstunde.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m

16.20: Vorträge.
20.00: Englischer Unterricht.
20.30: M. Collin: Photographischer Lehrgang.
20.45: Abendveranstaltung.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

19.00: M. Destrée: Ein Jahrhundert belgische Unabhängigkeit.
19.30: Dr. Bernard: Die Tuberkulose.
20.00: Mozart-Abend. Dir. Defosse.
1. Klavierkonzert A-dur. — 2. Arien aus „Don Juan". — 3. Aus „Figaros Hochzeit".

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
17.10: Bildfunk.
17.20: Z. Bresinski: Funktechnischer Vortrag.
17.40: O. Neveux liest aus „Paul et Virgine", in franz. Sprache.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Klaviervortrag Felicja Perlinska.
19.50: „Samson und Dalila". (A. Warschau.)
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Esplanade.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: Dr. Studnicka: Warum Sport?
16.50: M. Schaller: Von d. liturg. Sprache.
17.00—18.00: Übertragung a. Mährisch-Ostrau.
18.20—19.00: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Dr. Fritz Kober: Wege zur Lebensfreude. — 3. Ausflugs- und Reiseratgeber: Fahrpreisermäßigungen auf den tschechoslowakischen Bahnen.
19.30: Ad. Vesely: Das Hafenleben in Havre.
19.50: Russisches Balalaikaquartett Bajan.
20.20: Flötenkonzert. Alfred Lichtenstein.
1. Lovreglio: Faust-Fantasie. — 2. Doppler: Fantasie pastorale honoroise, op. 28. — 3. Bonjou: Rondo. — 4. Verlsij: Zingarosca. — 5. Ciardi: Le carneval russe.
20.50: Alte Klaviermusik. Hilde Knobloch-Spengler.
1. Rameau: a) Le rappel des orreaux; b) Menuett; c) Musette en rondeau; d) La poule. — 2. Martini: Gavotte; Don Paradisi: Toccata. — 3. Benda: Sonate. — 4. Vanhal: Variation über ein tschechisches Volkslied.
21.20—22.00: Lustige Lieder und Tänze.
22.15—22.55: Übertragung a. dem Rest. d. Weinberger Volkshauses.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.30: Schallplattenmusik.
17.00: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.
18.00: Solistenkonzert.
19.00: J. Alexy: Unbewegliche Menschen.
19.35: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.
20.35: Übertragung aus Brünn.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Vortrag.
19.00: Konzert. Helmi Betlem, Sopran.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Vortrag.
18.30: Literarische Stunde.
19.03: Orchesterkonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Svendsen: Zurahayda. — 3. Grieg: Aus „Sigurd Jorsalfar". — 4. Saint-Saens: Danse macabre. — 5. Lieder. — 6. Glasunow: Lieder der Wolgaschiffer. — 7. Rimsky-Korßakoff: Scherzo aus „Das Märchen vom Zaren Saltan". — 8. Liadow: Polonäse.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Vokal- und Instrumentalkonzert.
21.02: Bunte Musik und Sendespiel.
1. Massenet: Ouvertüre zu „Roma". — 2. Donizetti: Szenen aus „Die Favoritin". — **3. „Der Tunnel von Goroje".** Drama von Herbert Schönlank. — 4. Verdi: Vorspiel zum 4. Akt und Duett aus „Othello". — 5. Bizet: Zigeunertanz aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen".
22.30—24.00: Tanzmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

18.00: Schallplattenmusik.
19.00: Chorkonzert. Dir. A. Henneberg.
19.30: Auf Wanderung. Vera Jacobsson, Klavier; Karin Lindholm, Gesang; Albin Lindahl, Rezitation.
20.15: Sinfoniekonzert a. d. Ausstellung.
1. Beethoven: Sinfonie Nr. 8, F-dur. — 2. Schubert: Deutsche Tänze. — 3. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell".
21.40: Erik Lindström: Charles Dickens.
22.10—23.00: Militärmusik.

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m

21.00: Glockenspiel; Schallplattenkonzert.
21.15: Elsässische Literatur. Camille Schne.
22.15: Schallplattenkonzertfortsetzung.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Orchesterkonzert.
19.00: Gesungene Tangos. Violinsoli.
20.00: Heitere Lieder. Vortrag.
21.00: Orchesterkonzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Cerubini: Aus „Anacréon". — 3. Smetana: Aus „Die verkaufte Braut". — 4. Boieldieu: Aus „Die weiße Dame". — 5. Delibes: Aus „Lakmé". — 6. Saint-Saens: Aus „Samson und Dalila". — 7. Vier Stücke für Streichinstrumente.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

17.10: J. Lewestam: Das Flugwesen in exotischen Ländern.
17.35: Reiseberichte.
18.00: Konzert. Dir. K. Wolski.
19.50: „Samson und Dalila". Oper von Saint-Saens.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.30: Konzert. Kapelle Karl Haupt.
17.25: Prof. Editha Mayerhofer: Lustige Fangspiele für Kinder von 6 bis 14 Jahren.
17.50: Heinr. Reimitz: Das „Vaterländische Festspiel" beim Verbandsturnfest der christlich-deutschen Turnerschaft in Salzburg.
18.00: Hilde Holeczek: Selbstgefertigte Hausarbeitsbehelfe.
18.30: Prof. Dr. H. Kaserer: Wie wird die Kalkdüngung durchgeführt?
19.00: Ing. K. M. Grimme: Entwicklung des modernen Gartens.
19.30: Aus den Aufzeichnungen eines Porträtsammlers: Konstantin Danhelovsky.
20.05: Alfons Maria Härtel liest aus eigenen Werken. Einleitende Worte: Erwin H. Rainalter.
20.50: Ein Abend bei August Conradi, dem Vater der Berliner Possenmusik. Einleitende und verbindende Worte: Rud. Senger. Berta Kiurina, Arthur Preuß, Gesang. Orchester Josef Holzer.
Ouvertüre zu „Müller und Schmidt". — Im Brautschmuck, Polonäse. — Im Boudoir, Polka. — Aus „Dampfkönig": a) Ihm hat ein gold'ner Strahl gestrahlt, Lied; b) Welke Blätter, Lied; c) Andante. — Ouvertüre zu „Der Leiermann und sein Pflegekind". — Traumlied. — Aus „Das schönste Mädchen im Städtchen": a) Zwischenaktmusik; b) Gewitter-Rondo; c) Spiegellied. — Romanze aus dem Trio op. 49, für Violine, Violoncello und Klavier. — Lied der Dörthe, aus „Der Jongleur". — Lied der Grete, aus „Drei Wünsche". — Couplet des Ferdinand, aus „Berlin, wie es weint und lacht". — Ständchen aus „Auf eigenen Füßen". — Goldschmiedlied aus „Beckers Geschichten". — Polka aus „Bruder Liederlich". — Polka-Mazurka aus „Der Goldonkel". — Augusten-Marsch aus „Gräfin Guste". — Das Grab in Frankreich, Lied aus „Der Stadtmusikant und seine Kapelle". — Ouvertüre zu „Berlin, wie es weint und lacht".

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Vortrag und Rezitationen.
19.40: Schallplattenmusik.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

16.00: Konzert aus d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert.
19.33: Dr. Debries: Los Angeles und Süd-Kalifornien.
20.00: Unterhaltungsmusik, Charakterstücke.
20.30: Heitere Lieder und Tänze aus Urgroßvaters Tagen. Wiener Triovereinigung. Erna Lamatsch, Violine; Mia Rücker, Gesang. Am Klavier Pehm.
21.30: Skandinavische Musik. Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert aus Berlin.
16.30—17.50: Unterhaltungsmusik aus Berlin.
19.10—20.00: Übertragung aus Berlin.
20.00—21.00: Konzert. Cello und Klavier.
(Siehe Königswusterhausen.)
21.00—22.15: Opern-Arien aus Langenberg.
23.00—0.30: Konzert aus Stuttgart.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Frankfurt.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—23.15: Übertragung aus Kopenhagen.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m

19.50—22.45: „Samson und Dalila". (Aus Warschau.)

Sonnenaufgang 4.13 Uhr
Sonnenuntergang 20.28 „

Monduntergang 2.09 Uhr
Mondaufgang 20.18 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

6.30: Funk-Gymnastik.
Anschl. bis 8.15: Frühkonzert.
14.00—14.55: Aus populären Sinfonien (Schallplattenkonzert).
1. Beethoven: Sinfonie Nr. 6: 1. Satz: Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande, und 3. Satz: Lustiges Zusammensein der Landleute. — 2. Tschaikowskij: Sinfonie Nr. 5: Andante cantabile. — 3. Mozart: Sinfonie Nr. 39, Es-dur: Menuett. — 4. Schubert: Unvollendete Sinfonie, h-moll: 2. Satz: Andante con moto. — 5. Tschaikowskij: Aus der Sinfonie Nr. 6 (Pathétique): 2. Satz: Allegro con grazia, und 3. Satz: Allegro molto vivace.
15.15: Arthur Kathane: Was der Mann von der Frau wissen sollte.
15.45: Ludwig Lesser: Rundschau für Blumen- und Gartenfreunde.
16.05: Kurt Seeger: Pechvögel im Sport.
16.30: Der Streit zwischen David und Goliath. Klaviersonate von Johann Kuhnau, mit verbindenden Worten von Franz Conrad Hoefert. Gesprochen vom Verfasser. Am Flügel: Hartmut Wegener.
17.00: Jugendstunde. „Ein Kinderfest bei Doktor Überall".
17.45: Teemusik aus dem Hotel Kaiserhof. Kapelle Géza Komor.
19.00: Geh. Justizrat Prof. Dr. Ed. Heilfron: Rechtsfragen des Tages.
19.25: Kriegsbücher und Nachkriegsgeneration. Gespräch zwischen Anton Ganthner und Armin Kesser.
19.55: Vom Arbeitsmarkt.
20.00: Eine Mikrophon-Probe der Opern-Abteilung. Berliner Sinfonie-Orchester. Dir. Ben Geysel. (Sängerinnen und Sänger, die bei dem Probesingen hervorgetreten sind, singen aus Opern, Operetten und Oratorien.)
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Otto Kermbach.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m
1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Karl Sczodrok: Stunde der Zeitschrift. Der Oberschlesier.
16.30: Unterhaltungsmusik aus Hindenburg (O. S.). Kapelle Franz v. d. Heydt.
17.30: Elternstunde.

1. Bruno Fischer: Das Freiheitsprinzip in der modernen Erziehung. — 2. Viktor Leonhard: Wir suchen des Kindes Herz.
18.15: Stunde der Naturwissenschaften. Prof. Dr. Julius Meyer: Das Ende des eisernen Zeitalters. Die Leichtmetalle.
18.40: Architekt Kraemer: Neues Bauschaffen.
19.05: Erich Landsberg: Blick in die Zeit.
19.30: Volkstümliches Konzert a. d. Etablissement Schießwerder. Kapelle des III. Batls. 7. (Preuß.) Inf.-Regts. Ltg. Herm. Kiefer.
1. Rathke: Aus Stahl und Eisen, Marsch. — 2. Doppler: Ouvertüre zu „Die beiden Husaren". — 3. Meinecke: Ein Schildbürgerstücklein, Charakterstück. — 4. Zumpe: Manuela-Walzer aus „Farinelli". — 5. Kockert: a) Komm mit, Marsch; b) Mit leichtem Schritt, Marsch. — 6. Erkel: Ouvertüre zu „Hunyadi Laszlo". — 7. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6. — 8. Reindel: Ungarische Rhapsodie.
20.45: „Der Schlangenbeschwörer." Episode von Carl Hagemann. Der Autor.
21.15: Kammermusik. Hennig-Quartett.
1. Mozart: Streichquartett G-dur. — 2. Haydn: Streichquartett D-dur, op. 64, Nr. 5.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

10.15—20.00: Übertragung aus Königsberg.
20.00: Cellokonzert Karl Knochenhauer. Am Flügel Otto Selberg.
1. Boellmann: Variations Symphoniques, op. 23. — 2. Reger: II. Sonate, g-moll, op. 28.
20.50: Übertragung aus Königsberg.
22.40—23.45: Tanzmusik. 6 Dixie-Boys vom Regina-Palais in Zoppot.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

8.00—9.00: Konzert aus Bad Nauheim.
1. Choral: Was Gott tut, das ist wohlgetan. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 3. Järnefeld: a) Wiegenlied; b) Präludium. — 4. Thomas: Fantasie aus „Mignon". — 5. Lanner: Die Romantiker, Walzer. — 6. Schrammel: Wien bleibt Wien, Marsch.
10.20—10.50: Schulfunk — Gegenwartsstunde: Die Radiumbäder Kreuznach und Münster am Stein mit einer Vorführung und Hörbarmachung der Radiumteilchen. Gespräch zwischen Studienrat Dr. Glage und Rektor F. Hürten.
12.20: Konzert aus Bad Langenschwalbach.
15.00—19.40: Übertragung aus Stuttgart.
18.05: Der große Europaflug. Neues vom Flugsport. Gespräch zwischen Egon Graf Beroldingen und Dr. Paul Laven.
18.35: Polizeihauptmann Kamp: Besitzstörungsklage und polizeiliche Mitwirkung im Kampfe gegen Rundfunkstörer.
19.05—20.45: Übertragung aus Stuttgart.
21.00: Amerika. Wort und Musik. I. Schilderungen von Egon Erwin Kirsch und Nathan Asch. Musik mit Sophie Tucker, Layton und Johnstone u. a.. — II. **Dreimal Zwischenfälle** von Ossip Dymow. Mathilde Einzig, Leopold Biberti, Theodor Dannegger, Heinrich Heilinger, Toni Impekoven, Kurt Katus, Max Kaminski, Ben Spanier. Spielleitung Ernst Schoen.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

950 kHz	**Bremen**	0,3 kW	315,8 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218,5 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	559,7 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Pyrmont.
11.00: Bremen. Schulfunk. Zeitgen. Musik.
16.00: Rossini-Konzert. Lotty Meyer-Burghardt, Alfred Leubner. Hannoversches Norag-Orchester. Leitung von Sosen.
1. Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 2. Die Verleumdung, die ist ein Lüftchen, Arie des Basillo aus „Der Barbier von Sevilla". — 3. Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 4. Ouvertüre zu „Regina". — 5. Una voce poco fa, Cavatine der Rosine aus „Der Barbier von Sevilla". — 6. Ouvertüre zu „Semiramis". — 7. Einen Doktor meinesgleichen, Arie des Bartolo aus „Der Barbier von Sevilla". — 8. La banza, Tarantella. — 9. Ouvertüre zu „Wilhelm Tell".
17.30: Reportage vom Freiluftheim am Köhlbrand. Sprecher Direktor Louis Korell.
17.55: O. Brennecke: Das Jugendhilfswerk in der Provinz Hannover.
18.20: Unterhaltungskonzert.
19.00: Prof. Dr. Lauffer: Hauptzüge des niederdeutschen Volkscharakters.
19.25: Prof. Dr. R. Csaki: Die Siebenbürger Sachsen als Volkspersönlichkeit.
20.00: Großes Militärkonzert aus Weserlust. Inf.-Rgt. 16, I. Batl., Bremen; Inf.-Rgt. 16, II. Batl., Hannover; Nachrichten-Abtl VI, Hannover. Leitg.: I. Teil: Die Obermusikmeister der beteiligt. Regimenter. II. Teil: Heeresmusikinspizient Schmidt, Berlin.
22.50: Hamburg, Kiel, Bremen, Flensburg. Konzert a .d. Café Wallhof. — Hannover. Konzert a. d. Wiener Café.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

10.15: Schulfunk. Lehrer Fett: Wie ein Kreis verwaltet wird.
11.15: Landwirtschaftsfunk. Erlebnisse bei Tierschauen.
15.30: „Der Hasenhirt". Hörspiel für den Kinderfunk von Otto Wollmann. Regie Otto Wollmann.
16.20—18.00: Konzert. Leitung W. Kelch.
1. Reissiger: Ouvertüre zu „Die Felsenmühle". — 2. Demerssemann: Ein Fest in Aranjuez, Fantasie. — 3. Rich. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 4. Bolzoni: Menuett. — 5. Borodin: Eine Steppenskizze aus Mittelasien. — 6. Svendsen: Rhapsodie norwegienne. — 7. Micheli: Angelus. — 8. Popy: Suite orientale.
18.15: M. Hofer: Farbenharmonie in den vier Jahreszeiten.
18.45: Schulrat Dudenhausen: Sinn und Aufgaben der Volksschule.
19.15: Dr. Carl Engel: Die Wikinger in Ostdeutschland.
20.00: Cellokonzert. (Aus Danzig.)
20.25: Einakter-Abend. Regie Kurt Lesing.
1. **„Die Seitenwege".** Szene von Branislaw Nusic. — 2. **„Einbrecher um Mitternacht".** Kriminalistisches Hörspiel v. O. Schwerin.
21.20: Konzert. Leitung W. Kelch. Gesangseinlagen: Fritz Schmidtke.
1. Uhsting: Louise, Fox. — 2. Meisel: Heut' tanz' ich nur mit dir, Tango. — 3. Conrad: Gute Nacht, Walzer; May: Sag mir nicht mehr Sie, Slowfox. — 4. Stolz: Ohne dich kann ich nicht leben, Sixeight. — 5. Stolz: Zwei Herzen im Dreivierteltakt, Walzerlied. — 6. Borchert: Hallo 1930! Potpourri. — 7. Dolz: Tierra Gaucha, Tango. — 8. Gertler: Sieben Sterne hat der große Bär, Fox.
Etwa 22.40—23.45: Tanzmusik. (Aus Danzig.)

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

6.30—7.30: Funkgymnastik und Frühkonzert.
10.35—10.45: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
15.00: W. Wauer: Photographie und Kunst.
15.45: Anna Drewitz: Danzigs Frauen in deutscher Pionierarbeit.
16.00: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: Stunde des Alters. Carl Meißner: Arnold Böcklin und Gottfried Keller, eine späte Freundschaft.
18.00: „Die Davidsbündler" von Robert Schumann [Einführung Dr. Marie Louise Hiller; am Flügel Paul Heilbrunn].
18.30: Ernst Schliepe: Die großen Berliner Dirigenten.
19.00: Übertragung aus Berlin.
19.30: Beamtenfunk. Konrektor Rosin: Die Herkunft des Volksschullehrers.
20.00: Militär-Großkonzert aus Hamburg.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

1319 kHz Gleichwellensender { Aachen 0,25 kW; Köln 1,5 kW; Münster 0,5 kW } **227 m**

7.30: Brunnenkonzert aus Pyrmont. Dresdner Philharmonie-Orchester. Ltg. Musikdirektor Curt John.
1. Choral: Herr, wie du willst, so schick's mit mir. — 2. Reissiger: Ouvertüre zu „Die Felsenmühle". — 3. Lehár: Walzer aus „Zigeunerliebe". — 4. Lortzing: Fantasie aus „Der Waffenschmied". — 5. Siede: Leuchtkäferchens Stelldichein, Charakterstück. — 6. Lehár: Aus „Friederike".
8.30: Mutter und Kind. Gespräch zwischen Frau Änne Pfisterer und Stadtfürsorgerin Elsbeth Theisen.
11.20—12.00: Musikalischer Schulfunk. Leitung Studienrat Dr. Mies. Aus Kaiser Maximilians Zeit.
1. Paulus Hofheimer: „Carmen in re", für Geige, zwei Bratschen und Violoncello. — 2. L. Senfl: Motette: „Als Jakob nun das Kleid ansah". — 3. P. Hofheimer: „On frewd verzehr", für Sopran, Bratsche und Cello. — 4. H. Isaac: Instrumentalsatz für zwei Geigen, Bratsche und Cello. — 5. P. Hofheimer: „Meins Traurens ist". — 6. Jörg Graf: „Landsknechtslied".
13.05—14.30: Konzert. Leitung Arthur Wolf.
1. Mendelssohn: Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt". — 2. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen. — 3. Weber: Melodien a. „Der Freischütz". — 4. Waldteufel: Ganz allerliebst, Walzer. — 5. Goldmark: Aus der Sinfonie „Ländliche Hochzeit": a) Brautlied; b) Im Garten. — 6. Dellinger: Melodien aus „Don Cesar". — 7. Blankenburg: Festjubelmarsch.
15.00: Anni Böcker: Handarbeitsstunde für junge Mädchen.
16.00: Thea Bicker: Frauen untereinander.
16.25: Annie Francé-Harrar: Gäste in einem indischen Hotel.
16.45: Ein Rundgang durch die Arbeitsräume der Schule „Haus in der Sonne", Isert.
17.30: Ballettmusik, Serenaden und Suiten (Schallplatten).
1. Gounod: Ballettmusik aus „Margarethe". — 2. Drigo: Serenade aus „Les Millions d'Arlequin". — 3. Popy: Orientalische Suite. — 4. Tosti: Serenade. — 5. Gluck-Mottl: Ballettsuite. — 6. Toselli: Serenade [Tenor]. — 7. Lortzing: Ballettmusik aus „Undine". — 8. Herbert: Serenaden-Suite. — 9. Tschaikowskij: Blumenwalzer aus der Nußknackersuite.
18.30: Dr. Fritz Sternberg: Der italienisch-französische Gegensatz im Mittelmeer.
19.15: Intendant Ernst Hardt: Vorlesung.
19.40: Dr. Hartmann: Die nordische Jugend.
20.00: Abendmusik. Leitung Arthur Wolf.
1. Ertl: Hoch- und Deutschmeister-Marsch — 2. Auber: Ouvertüre zu „Des Teufels Anteil". — 3. Ketelbey: Auf einem persischen Markt. — 4. Geiger: Leháriana Potpourri nach Lehárschen Melodien. — 5. Dostal: Achtung! Achtung! Wir senden Tanzmusik.
21.00: Sinfoniekonzert. Leitung Buschkötter.
1. Dvorák: Konzert h-moll für Violoncello [Adolf Steiner]. — 2. Beethoven: Sechste Sinfonie F-dur (Pastorale).
Anschl. bis 24.00: Konzertübertragung.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

10.50: Wilh. Mathes: Kinder- und Krankengebäck.
12.00: Schallplattenkonzert.
14.30: Jugendfunk. Dr. Dolittle und seine Tiere. Weitere Abenteuer von H. Kasack nach Hugh Lofting.
16.00: Dr. Karl Blank: Gartenlust.
16.30—17.40: Konzert. Städt. Orchester Elsnach. Dir. Musikdirektor Armbrust.
1. Muhrbeck: Flughelden, Marsch. — Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — Zimmer: Schweizer Schützengilde. — Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel". — 5. Dvorak: Ein Tanz. — Percy: Reiseskizzen aus Alt-China, Suite (I. Im schwarzen Tempel — II. In der Rickschah — III. Der Toa-tai). — 7. Zimmer: Hurra, die Musik kommt, Potpourri.
18.05: Arbeitsmarktbericht d. Landesarbeitsamtes Sachsen.
18.25: Italienisch.
18.50: Aktuelle Viertelstunde.
19.05: Prof. Steiner-Prag: Streifzüge durch Bamberg.
19.30: Galante Klaviermusik. Prof. Will Eickemeyer.
1. Hasse (1699—1783): Allegro B-dur. — Sacchini (1735—1785): Sonate E-dur (Andantino espressivo — Allegro). — 3. Schobert (1730—1768): Menuett und Allegro. — Méhul (1763—1817): Sonate A-dur (Allegro — Menuett — Rondo — Allegretto). — Cherubini (1760—1842): Allegro und Rondo B-dur.
20.00: Deutsche Romantik in Musik und Dichtung. Leipziger Sinfonieorchester. Dir. Oskar Braun. Berta Gunderloh, Sopran; Sprecher Marg. Anton und Jos. Krah. Am Flügel Fr. Sammler. Auswahl und Aufbau der Texte aus Briefen, Tagebüchern, Lyrik und Epik von Dr. Eric Lichtenstein, Weimar.
Musikalischer Teil. 1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Literatur. — 3. Marschner: Ouvertüre zu „Hans Heiling". — Sechs Lieder mit Klavierbegleitung: Schubert: a) Der Vollmond strahlt, Romanze; b) Des Mädchens Klage; Der Eichwald braust; c) Auf dem Wasser zu singen. Schumann: a) Waldesgespräch; b) Ich wandelte unter den Bäumen; c) Frühlingsnacht [Berta Gunderloh]. — 5. Mendelssohn: Suite aus der Musik zu Shakespeares „Sommernachtstraum". — 6. Literatur. — 7. Wagner: Drei Gesänge mit Orchesterbegleitung: a) Der Engel; Stehe still; c) Träume. — 8. Wagner: Eine Faust-Ouvertüre.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik aus dem Belvedere, Dresden. Kapelle Lenhart.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,3 m

16.25: Konzert. Kammerquartett Rosenberger. 1. d'Albert: Fantasie aus „Die toten Augen". — 2. Lang: Der Geige Lied [Violine]. — 3. Buchbinder: Capriccietto. — 4. Clemus: Im Liebesrausch. — 5. Lehár: Potpourri aus „Der Zarewitsch". — 6. Noak: Tee bei Maikäfers.
17.25: Kinderstunde. 1. Christian Jenssen: Jeder erzählt eine Geschichte. 2. A. Leis: Gefahren in den Ferien. 3. Leonie Meurin: Von der dummen Magd. 4. Humperdinck: Aus „Hänsel und Gretel".
18.45: Bücher zum Programm der Woche.
19.00: Oberreg.-Rat Korzendorfer: Bilder aus der deutschen Verkehrsgeschichte. Verkehr und Handel zur Zeit Karls des Großen.
19.30: Dr. Reisinger: Deutsche Landerziehungsheime.
20.00: Szenen aus „Die lustigen Weiber von Windsor" von Nicolai. Ltg. Winter.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik (Schallpl.).

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

15.00—15.50: Kinderchor vom Berliner Volkschor. Dir. Walter Hänel. Solisten des Philharm. Orchesters Stuttgart.
1. Ein Männlein steht im Walde, Volksweise; Der Kuckuck und der Esel. — 2. a) Das Waldhorn; b) Abschied; c) Der Postillon. — 3. a) Schifferlied; b) Hab mei' Wage vollgelade'; c) Der Schneider-Jahrestag. — 4. a) Schneiderwanderung; b) Die Bettelleute. — 5. a) De Kuckuck up den Tune satt; b) Ade zur guten Nacht. — 6. a) Hansel, dein Gretelein; b) Ging ein Weiblein Nüsse schütteln. — 7. a) Kein Feuer, keine Kohle; b) Zum Spaß, Volksweisen, zusammengestellt von Karl Lütge; c) Gänsekanon. — 8. Englert: Hebt unsere Fahnen in den Wind; Wann wir schreiten.
16.00: Konzert. Leitung G. Görlich.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Haydn: Andante aus der Paukenschlag-Sinfonie. — 3. Mozart: Arie des Sextus, aus „Titus" [T. Fischer]. — 4. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 5. Saint-Saens: Sieh mein Herz erschließet sich, Arie aus „Samson und Dalila" [T. Fischer]. — 6. Halévy: Fantasie aus „Die Jüdin". — 7. Schillings: Schleier-Intermezzo aus „Mona Lisa". — 8. Korngold: Gesang der Heliane, aus „Das Wunder der Heliane". — 9. Graener: a) Straßenlied; b) Der Page sprach; c) Der alte Herr [T. Fischer]. — 10. Bittner: Gebet a. „Höllisch Gold".
18.05: Fritz Schneider: Schwäbische Sitten u. Bräuche bei Tod und Begräbnis.
18.35: Polizeihauptmann Kamp: Besitzstörungsklage und polizeiliche Mitwirkung im Kampf gegen Rundfunkstörer.
19.05: Dr. Burger: Aus dem Leben der Ureinwohner von Neupommern.
19.30: Bayerischer Humor. Allerhand Lustiges von Land und Leuten in Vers und Prosa, gesprochen von Karl Pündter.
1. Karl Stieler: 's Ebenbild. — 2. Ludwig Thoma: Der Vertrag. — 3. Peter Auzinger: Der Höfli Schmied. — 4. J. v. Reuß und Willhain: Die Beicht. — 5. Otto Pflanzel: D' Sanität. — 6. Lea Laride: Der Klaviertransport. — 7. Otto Pflanzel: Erkenntlichkeit. — 8. Otto Pflanzel: A Vorsichtiga. — 9. Karl Stieler: Die alte Nandl. — 10. Ferdl Weiß: Das goldene Münchner Herz. — 11. Ferdl Weiß: Die freundliche Auskunft. — 12. Ferdl Weiß: Der Weiberfeind. — 13. Pazifizius Kaßlatta: Verheiratet. — 14. Richard Rieß: Nichtraucher.
20.00: Schlußkonzert der Badischen Hochschule für Musik. Unter Mitwirkung des durch Mitglieder des Badischen Landestheater-Orchesters verstärkten Badischen Kammerorchester.
1. Liszt: Konzert A-dur, für Klavier und Orchester [Helene Schmidt, Klavier; Dirigent Heinrich Rieth]. — 2. Brahms: Rhapsodie, op. 53, für eine Altstimme, Männerchor und Orchester [Dr. Hedda Metzger, Gesang; Dirigent Fritz Metzger].
Ab 20.45: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.15: Prof. Warnier: Französischer Vortrag.
20.35: Konzertabend.
22.00: Leichte Musik.

1. Ephraim: Limburgia. — 2. Joh. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald. — 3. Offenbach: Hoffmanns Erzählungen, Fantasie. — 4. Raff: Cavatine. — 5. Brahms: Ungarischer Tanz Nr. VI. — 6. Weber: Beim Walzerkönig Strauß, Potpourri. — 7. MacDowell: Wiegenlied. — 8. Herold: Ouvertüre zu „Zampa".

824 kHz **Radio-Algier** 16 kW 363,6 m

18.00: M. Herlin: Vortrag.
20.30: Instrumental- und Orchesterkonzert. In der Pause Vortrag in engl. Sprache.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.33: Slawische Musik. (Von Zürich.)
21.00—22.00: Bunte Stunde. Agnes Delsarto, Lieder zur Laute. Fred Schlageter, heitere Kurzgeschichten und Rezitationen.
22.10—22.30: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Mittagskonzert.
16.00: Tanzmusik.
18.00—21.40: Siehe Nationalprogramm.
21.40: Leichtes Orchesterkonzert.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Vorlesung.
19.30: Harmonika- und Klarinettenduette.
20.15: Klavierkonzert. Gabriella Revai.
1. Bach: Drei Präludien und Fuge aus dem Wohltemperierten Klavier, f-moll, g-moll und G-dur. — 2. Bach: Chromatische Fantasie und Fuge d-moll, op. 31, Nr. 2. — 3. Beethoven: Sonate Fis-dur, op. 78.
21.30: Abendkonzert.
1. Frankowsky: Genfer Stern, Marsch. — 2. Lincke: Ouvertüre zu „Lysistrata". — 3. Lanner: Hofballtänze, Walzer. — 4. Armandola: Im Zirkus, Suite. — 5. Teilmann: Intermezzo. — 6. Zandonai: Telefunkenmarsch.
22.30: Nationalweisen (Schallplatten).

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

20.00: Orchesterkonzert.
21.00: S. Grieg: Köln und Bergen.
22.00: Liederstunde. Hulda Frick Grab.
22.20—24.00: Leichte Unterhaltung.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.45: Kinderstunde vom Bilderbuchonkel.
18.15—19.00: Heitere Musik (Schallplatten).
20.00: Theamaria Lenz: Glückliche Frauen. Die engl. Dichterin Elisabeth Browning.
20.30—22.50: Sinfoniekonzert a. dem Kursaal Interlaken. Dir. Kapellmeister Favre.
21.00: Lektüre.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

21.00: Verdi-Abend.
1. Ouvertüre zu „Luise Miller". — 2. Fantasie aus „Rigoletto". — 3. Fantasie aus „Aida". — 4. Barkarole aus „Die sizilianische Vesper". — 5. a) Arie a. „Ernani"; b) Arie aus „Athalia". — 6. Mario Franchini: Vortrag. — 7. Vorspiel zum 1. und 3. Akt aus „La Traviata". — 8. Fantasie aus „Othello". — 9. Fantasie aus „Falstaff".

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00—18.00: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.
18.00: Schallplattenmusik.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Dr. Weigl: Warum sterben so viele Menschen an Blinddarmentzündungen?
19.05: Allgemeine Wochenübersicht.
19.35: Jan Bures: Photolehrgang.
20.00: Übertragung aus Prag.
21.00: „Straßenduelle". Kabarettszene von Vl. Rypar. Musik von P. Payer.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
18.00: J. Flament: Große Schauspieler von ehemals.
18.15: A. Cantillon: Emilie Verhaeren: „Das Kloster".
20.15: Kammermusik.
20.30: V. Gille: Die Dichtkunst in Belgien.
20.40: Fortsetzung des Konzerts.
21.00: Tanzmusik a. d. Chantilly, Antwerpen.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

15.30: Morsekursus.
16.10: Vorlesung.
17.00: Vorlesung. Jazzkapelle Pataki.
18.30: Vortrag.
19.00: Violinabend Dr. Imre Szilagyis mit Zigeunerkapelle.
20.00: Orchesterkonzert.
22.00: Schallplattenkonzert.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

19.20: Ing. Florea: Funktechnischer Vortrag.
20.00: Klavierkonzert.
1. Prokofieff: Präludium. — 2. Fauré: Impromptu. — 3. Liszt: Consolations. — 4. Debussy: a) Minstrels; b) Lake-Walk.
20.45: Liederkonzert.
1. Bohn: Still wie die Nacht. — 2. Tschaikowskij: Don Juan-Serenade. — 3. Kiriac: Rumänische Arie. — 4. Rossini: Arie aus „Der Barbier von Sevilla".
21.15: Violinkonzert Theodoresco.

230 kHz **Charkow** 12 kW 1304,3 m

19.00: Konzert a. d. Radiotheater, anschl. a. Leningrad.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Sinfoniekonzert aus Bern.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.30: Einführung zur Oper.
20.40: „Carmen". Oper von Bizet.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Helsingfors und Lahti, auf finnisch.
18.15: Kinderfunk.
19.00: Violinkonzert.
19.15: Vortrag.
19.35: Unterhaltungsmusik.

280 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 071,4 m

14.00: Kinderfest.
15.10: Bastelkursus.
16.10: Orgelkonzert.
17.10: Kinderstunde.
17.40: Vesperkonzert.
19.10: Vortrag.
19.40: Einleitung zum Konzert.
19.55: Konzert aus Scheveningen.
Anschl. Schallplattenkonzert.

160 kHz **Huizen** 6,2 kW 1875 m

13.41: Konzert und Vorlesung.
15.40: Konzert der Kgl. Marinekapelle.
16.41: Kinderstunde.
17.40: Vortrag.
18.10: Vaz Dias: Koersen.
18.50: Schallplattenkonzert und Deklamation.
19.45: Abendveranstaltung.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10: Schallplattenmusik.
18.50: Landwirtschaftsfunk.
19.10: Ungarische Sendung für Frauen.
19.30: Übertragung aus Prag.
21.00—22.00: Übertragung aus Brünn.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

(Katowice)

12.30: Kinderstunde.
17.45: J. Mozdzanowski: Vortrag.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.30: Dr. Zaluski: Sportvortrag.
20.15: Kammermusik aus Warschau.
20.45: Literarische Stunde.
21.00: Fortsetzung des Kammerkonzerts.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

15.30: Nachmittagskonzert.
16.00: Ukrainische Literatur.
17.30: Jüdische Zeitung und Konzert.
18.00: Kollektivwirtschaftswesen.
18.45: Musikalisch-künstlerische Einlage.
19.15: Kammermusik.
20.00: Konzert aus Leningrad.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

12.00—14.00: Konzert a. d. Hotel d'Angleterre.
15.30—17.30: Konzert a. d. Rest. Wivel.
18.20: L. Pedersen: Kopenhagens Marktverkehr.
19.30: Landwirtschaft.
20.00: Opernmusik. Dir. Reesen. Solist Eugen Transky, Berlin.
1. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 2. Gounod: Zwischenaktmusik und Bacchanale aus „Philémon und Be-

aucis". — 3. Meyerbeer: Arie aus „Die Afrikanerin"; Saint-Saens: Arie aus „Samson u. Dalila". — 4. Halévy: Ballettmusik aus „Die Jüdin". — 5. Donizetti: Ouvertüre zu „Die Regimentstochter". — 6. Verdi: Aus „La Traviata". — 7. Donizetti: Arie aus „Der Liebestrank"; Verdi: Arie aus „Der Troubadour". — 8. Verdi: Finale 2. Akt aus „Aida".
21.15: „Frau Brights Gast". Schauspiel von Mary R. P. Hatsch.
22.05—23.05: Leichte Abendmusik.
1. Ganne: Pariser Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien". — 3. Dubourgh: Walzer über Offenbachsche Themen. — 4. Gounod: Serenade. — 5. Pegel: Spielmannslieder von Dalarne. — 6. Paderewski: Menuett. — 7. Fahrbach: Standartenträger-Marsch.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

20.30: Dr. Jurgelionis: Ratschläge zur Gesundheit.
21.00: Red. V. Uzdavinys: Unser Vilnius.
21.30: O. Masiotienė: Haus und Frau.
22.00: Konzert.
1. Geiger: Nur eine Nacht. — 2. Smith: Chanson Russe. — 3. Dessauer: Patrouille espagnole. — 4. Reewes: Hobomoko. — 5. Eilenberg: J'y pense. — 6. Helmund: Rokoko.



Otto Wollmann
leitet in Königsberg als Gast sein Hörspiel für den Jugendfunk „Der Hasenhirt".

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.10: Pfadfinderstunde.
17.35: M. Krzetuska: Deutsche Bücher.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: Dr. Chmaj: Vortrag.
20.15: Mandolinen- und Liederkonzert.
23.00—24.00: Tanzmusikübertragung.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Skizzen aus der Weltliteratur.
20.00: Übertragung aus Prag.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Eine Stunde Chopin.
20.02: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.30: Sinfoniekonzert aus Bern.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

14.00: Musikalische Einlage.
15.30: Humor.
16.00: Bauernzeitung „Prawda".
16.30: Journal „Der Rundfunkhörer".
19.00: Konzert.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)
16.00: Liederkonzert. Alte Volkslieder.
18.40: Bachsche Klaviermusik.
19.25: L. Wolley: Vortrag.
19.45: Das Hampton-Quartett.
20.10: „Limehouse Night" Sketch.
21.40: Orchesterkonzert.
1. Bach: Suite Nr. 2, h-moll, für Flöte und Streicher. — 2. Lieder für Sopran. — 3. Halffter: Sonatina, Ballettsuite. — 5. Lieder von Schubert für Sopran. — 6. Hely-Hutchinson: Three fugal Fancies. — 7. Albeniz: Sevilla.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Café Paris.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)
17.15: Billy Francis und sein Orchester.
18.40: Konzert. Luton Red Cross Band.
20.00: O. Siepmann: Deutscher Vortrag.
20.35: „The Bottle". Posse von Anstey.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Café de Paris.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)
18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Leichtes Orchesterkonzert.
20.00—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

22.00: Spanische Musik.
19.00—20.25: Schallplattenmusik.
1. Arbos: Arabische Nächte. — 2. Granados: Drei Tänze. — 3. Albeniz-Arbos: Triana. — 4. Chorlieder.
0.00—0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
19.30—20.02: Bunte Musik.
20.30: G. Ardau: Wissenschaftl. Arbeitsorganisation.
20.40—24.00: Leichte Musik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)
16.00: Orchesterkonzert.
18.00—21.40: Siehe Nationalprogramm.
21.40: Bunter Abend.
22.30: Populäre Märsche.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)
14.00: Vortrag.
14.30: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
15.30: Konzert.
19.00: Dorfabend.
20.00: Konzert aus Leningrad.

323 kHz Moskau 75 kW 930 m

(WZSPS.)
16.30: Stunde des Landarbeiters.
17.45: Konzert.
19.30: Vortrag.
20.00: Sendung in deutscher Sprache. Vortrag über die Kooperation.
21.00: Sendung in französischer Sprache. Vortrag über die Kooperation.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.45: Militärkonzert.
18.45: Knabenstunde.
19.30: Vortrag: Die Ausstellung in Antwerpen.
20.00: Orchesterkonzert.
20.30: Cellokonzert Georg Rooth.
21.00: Vortrag.
22.10: Unterhaltungsmusik.
23.00: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)
17.00—18.00: Nachmittagskonzert.
18.20: Jos. Pavlovsky: Schallplatte als Erziehungs- und Bildungsmittel in einer Nationalschule.
19.30: Übertragung aus Prag.
21.00—22.00: Übertragung aus Brünn.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m
15.00: Orchesterkonzert.
20.30: Abendveranstaltung.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

19.00: Vortrag: Die Fischerei.
19.05: V. Basch: Georges Duhamel.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: „Der Barbier von Sevilla". Oper von Rossini. Anschl. Mozart: Violinkonzert.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

14.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
16.40: Vortrag in franz. Sprache.
17.00: Red. Swizinski: Der Bolschewismus.
17.20: Kinderstunde.
17.50: Humor.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.35: R. Juraszek: Polnische Dichterinnen.
19.55: Prof. Dr. Zygmunt: Vortrag.
20.15: Leichte Musik. Orchester der Eisenbahnangestellten.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: Ing. Zelony: Problem der Arbeitslosigkeit.
16.50: V. V. Jenicek: Wie bereiten wir uns für eine Auslandsreise vor?
17.00—18.00: Übertragung a. Mährisch-Ostrau.
18.20—19.00: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Dr. Klein: Wichtige gesetzliche Bestimmungen über die Frauenarbeit.
19.35: Liederkonzert. Dr. H. Peterka.
20.00: Blasmusik.
21.00—22.00: Übertragung aus Brünn.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)
16.30: Schallplattenmusik.
17.00: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.
18.00: Solistenkonzert.
19.00: Tante Hana erzählt für die Kinder.
19.30: Übertragung aus Prag.
21.00—22.00: Übertragung aus Brünn.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.00: Kinderstunde.
18.30: Dr. Lellep: Sexualverbrechen.
19.00: Konzert. Adele Keltjanova, Koloratursopran.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

16.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Vorträge.
19.03: Orchesterkonzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Vitols: Hochzeitsmusik. — 3. Grieg: Peer Gynt-Suite Nr. 1. — 4. Wegner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 5. Beethoven: Türkischer Marsch. — 6. Rimsky-Korßakoff: Suite aus „Das Märchen vom Zaren Saltan".

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
17.30—19.00: Nachmittagskonzert.
21.02: Das Land in Dichtung und Musik.
1. Beethoven: Pastoral-Sinfonie Nr. 6 F-dur, op. 68. — 2. Prof. Vorgils „Georgica". — 3. Besardo: Russischer Tanz. — 4. Gounod: Pastorale aus „Philémon und Baucis". — 5. Marinuzzi: Ländlicher Walzer. — 6. Zandonai: Aus „Primavera in Val di sole". — 7. Folgore: Humoristische Plauderei. — 8. Wagner: Waldesrauschen aus „Siegfried". — 9. Bizet: Pastorale und Farandole aus der Arlésienne-Suite.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m
18.00: Kinderstunde.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Hardy Göransson: Vortrag.
20.00: Provinzenprogramm.
20.55: Landwirtschaftl. Vortrag.
21.40—23.00: Tanzmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Orchesterkonzert.
19.00: Chor- und Violoncellokonzert.
20.15: Operettenmusik.
1. Lehár: Aus „Die lustige Witwe". — 2. Strauß: Aus „Ein Walzertraum". — 3. Audran: Aus „Der Großmogul". — 4. Lehár: Aus „Paganini".
21.00—23.00: Konzert a. d. Amerikan. Café

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)
12.30: Kinderstunde.
17.10: Pfadfinderstunde.
17.35: S. Szyszko-Rohusz: Vortrag.
18.00: Chorkonzert.
19.20: A. Szyller: Vortrag.
19.35: Schallplattenmusik.

Mittwoch, 9. Juli

19.45: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.15: Kammermusik.
1. Schubert: Fantasie für vierhändiges Klavierspiel, f-moll, op. 103. — 2. Schumann: a) Der Nußbaum; b) Jemand; c) Niemand [Tenor]. — 3. „Pater Figiel", Novelle von J. Kossowski. — 4. Zarebski: Durch Polen, Suite vierhändig, op. 23. — 5. Karlowicz: Ich erinnere mich der schönen, goldenen, stillen Tage. — 6. Rozyski: Abschied; Wertheim: Gruß an die Berge [Tenor]. — 7. Zarebski: a) Zwei Mazurken; b) Zwei Paraphrasen über ukrainische Themen.
22.00: Die graue Prinzessin, Feuilleton.
23.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz **Wien** 18,5 kW 516,4 m

351 kHz	Graz	10 kW	352,5 m
1058 kHz	Innsbruck	0,5 kW	283,6 m
662 kHz	Klagenfurt	0,3 kW	453,1 m
1220 kHz	Linz	0,5 kW	245,9 m

15.30: Konzert. Orchester Otto Wacek. Fucik: Florentinermarsch. — Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Karneval in Rom". — Waldteufel: Liebesengel, Walzer. — Verdi: Aus „Der Troubadour". — Lehár: Lied und Czardás. — Wacek: Indischer Tanz. — Kálmán: Potpourri aus „Die Bajadere". — Strecker: Wilhelmine, Tanzlied. — Morena: Hallo, hallo, hier Wien, Potpourri.
17.05: Musikalische Kinderstunde. Marianne Kuranda: Fröhliche Ferien.
17.30: Dr. Elsa Bienenfeld: Rossini, der Komponist und Bankier.
18.00: Aimé Wouverman: Schwimmsport.
18.30: Prof. Dr. J. Weiß: Entdeckung der Bergwelt.
19.00: Hilde Holeczek: Selbstgefertigte Hausarbeitsbehelfe.
19.30: Ing. Dr. Otto Papesch: Der Amateurphotograph. Entwickeln und Kopieren.
20.05: Kammermusik für zwei Violinen und Klavier. Anita Ast, Georg Steiner, Violine; Edgar Schiffmann, Klavier.
Spohr: Duett für zwei Violinen, op. 39, Es-dur. — Händel: Zwei Sonaten für zwei Violinen und Klavier, E-dur und g-moll.
20.50: Italienische und tschechische Ballett- und Tanzmusik. Wiener Sinfonieorchester. Ltg. Prof. Paul Redl.
Romualdo Marenco: Excelsior (1. und 2. Abteilung). — Smetana: Aus „Die verkaufte Braut": a) Polka; b) Furiant; c) Tanz der Komödianten; d) Duettino. — Donizetti: Galopp aus „Lucia von Lammermoor". — Verdi: Elfenreigen aus „Falstaff". — Rossini: Soldatentanz aus „Wilhelm Tell". — Donizetti: Zwischenaktmusik aus „Die Regimentstochter". — Nedbal: Aus „Der faule Hans": a) Polonäse; b) Krakowiak; c) Menuett; d) Finale; e) Polka; f) 1. Variation; g) 2. Variation; h) Walzer.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

16.00: Konzert aus d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: U. Wildbolz: Jugendherbergen.
19.33: C. Lampert: Das Zürcher Kantonalturnfest 1930 und seine Bedeutung.
20.00: Spanische Musik.
20.30: Bunte Stunde. (Von Basel.)

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Schallplattenkonzert aus Berlin.
17.45—19.00: Teemusik aus Berlin.
20.00: Militärkonzert aus Hamburg.
Anschl. bis 0.30: Übertragung aus Berlin.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
20.00—21.15: Opernmusik. Siehe Kopenhagen.
22.05—23.05: Leichte Musik. S. Kopenhagen.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m
20.15: Leichte Musik.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Carlton.

Donnerstag, 10. Juli

Sonnenaufgang 4.14 Uhr
Sonnenuntergang 20.27 „
Monduntergang 3.00 Uhr
Mondaufgang 21.03 „

716 kHz **Berlin** 1,7 kW 419 m
1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

12.30: Für den Landwirt.
14.00—14.55: Kurzweilige Klassik (Schallpl.).
1. Haydn: Serenade. — 2. Beethoven: Andante con moto alla Maria, aus dem Septett op. 20. — 3. Beethoven: Gavotte F-dur. — 4. Mozart: Deutsche Tänze. — 5. Mozart: Rondo D-dur. — 6. Haydn: Rondo all'ongarese. — 7. Gluck-Kreisler: Mélodie. — 8. Scarlatti: Gavotte; Durante: Danza.
15.20: Prof. Dr. Graf Valentin Suboff: Kunstpflege und Kunstsammlungen.
15.40: Ministerialrat Krause: Die Behandlung des Briefes auf seinem Wege vom Absender zum Empfänger.
16.05: Reger: Variationen über ein Thema von J. S. Bach, op. 81 [Josef Wagner].
16.30: Russische Lieder. Helene Guermanova, Alt. Am Flügel Jul. Bürger.
1. Dargomyshsky: Ich lieb' ihn noch immer. — 2. Tschaikowskij: So schnell vergessen. — 3. Mussorgsky: Wiegenlied des Todes. — 4. Akimenko: Reich mir die Hand. — 5. Mussorgsky: Hopak. — 6. O schönes Mädchen. — 7. Rachmaninoff: Frühlingsfluten.
17.00: Fr. E. Koch: Sonate für Violine und Klavier, op. 47. Ruhig, fließend — Bewegt, erregt — Getragen, doch fließend — Mäßig bewegt (Devoteste Referenz an Papa Haydn) — Rondo (Lebhaft) [Stefan Frenkel, Violine; Julius Dahlke, Klavier].
17.30: Jugendstunde. Dora Saloschin: Zelt-Geschichten von Martin Luserke.
18.00: Dr. Ludwig Priebatsch: Zwangsvollstreckung und Offenbarungseid.
18.30: Gregor Jarcho: Zu Fuß durch USA.
19.00: Berliner Betriebe. Aus einem Berliner Straßenbahn-Depot. Am Mikrophon Ed. Rhein.
19.30: Volkslieder. Neuköllner Sängerchor. Dir. Hans Schreiber.
1. Silcher: Morgen muß ich fort von hier. — 2. Muß i denn (Schwäbisch). — 3. Mädele ruck, ruck, ruck (Schwäbisch). — 4. Mein Heimattal. — 5. Horch, was kommt von draußen rein (Badisch). — 6. Mein Mädel hat einen Rosenmund (Hessisch).
19.55: Vom Arbeitsmarkt.
20.00: Wovon man spricht.
20.30: Tanzmusik. Kapelle Oskar Joost.
Anschl. bis 0.30: Abendunterhaltung. Kapelle L. Löwenthal.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Frau Meisterin". — 2. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 3. Holland: Dein Bild. — 4. Grothe und Kirchstein: Hallo Moskau. — 5. Strauß: Aus „Der Zigeunerbaron". — 6. Mannfred: Aus verklungenen Tagen. — 7. Percy: Aus der Suite: Reiseskizzen aus China (Alt-China — In der Rikscha — Der Tao tai). — 8. Morena: Quintessenzen. — 9. Löwenthal: Olympiade, Marsch.

923 kHz **Breslau** 1,7 kW 325 m
1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

15.40: Frieda Weißmann: Stunde mit Büchern. „In die Tasche zu stecken!" 20 kleine Reclam-Bändchen.
16.05: Konzert aus Berlin.
17.30: Emanuel Czmok: Die Pflanzenwelt Oberschlesiens.
18.00: Dr. Frenzel: Was blüht in diesem Monat?
18.15: Prof. Dr. Landsberger: Stunde der Schlesischen Monatshefte.
18.40: Dr. Bernh. Kempner: Wandlungen der Wirtschaft?
19.05: Internationales Kabarett (Schallpl.).
1. Lehár: Variationen über Themen aus „Die lustige Witwe". — 2. Karl Valentin singt: Die Uhr, von Loewe. — 3. Abades: a) Margaritina; b) Flor de te. — 4. Benatzky: Ich muß amal wieder in Grinzing sein. — 5. Kaukasische Obstverkäufer. — 6. Groß: a) Baby in der Bar, Shimmy; b) Sieben kleine Tillergirls. — 7. Russische Lieder: a) Kohanotchka; b) Krakowiak. — 8. Chabran: M'as compris, Chanson marseillaise; Cidal: Que Novi? — 9. Bring me a bottle. — 10. Williams: Tell me when. — 11. Felix the cat, Foxtrott.
20.05: Max Rössiger: Sinn und Ziel des modernen Arbeitsrechts.
20.30: Konzert. Schlesische Philharmonie. Leitung Prof. Dr. Georg Dohrn.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 2. Adam: Variationen über ein Thema aus „Der Toreador" von Mozart [Gertrude Weber-Bauer, Sopran]. — 3. Debussy: Prélude à l'après-midi d'un faune. — 4. Massé: Nachtigallenarie aus „Les noces de Jeanette". — 5. Meyerbeer: Arie aus „Der Nordstern" [Gertr. Weber-Bauer]. — 6. Mozart: Gavotte aus „Idomeneo". — 7. Donizetti: Arie aus „Lucia di Lammermoor" [Gertrude Weber-Bauer]. — 8. Beethoven: Ouvertüre zu „König Stephan".
21.45: von rosen ein krentzelein. Folge alter Volksdichtung. Für den Funk bearb. von Herm. Gaupp. Musikal. Überleitung Fr. Wirth. Mitwirkende: Ingeborg Fuhrmann, Marianne Rub, Kitty Seiffert, Hermann Gaupp, Robert Marlitz.
22.45—24.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik a. d. Garten des Hotels Vier Jahreszeiten.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,1 m

15.30: Jugendstunde. Kurt Albert Gottlieb: Vor zehn Jahren! Eine Erinnerung an die Abstimmung in Südostpreußen.
16.00: Georg Schölzel: Aus dem Leben der Grünröcke.
16.30: Übertragung aus Königsberg.
17.00: Konzert aus dem Kurgarten in Zoppot. Leitung Karl Tutein.
1. Beethoven: Ouvertüre E-dur. — 2. Schumann: Aufschwung. — 3. Wagner: Quintett aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 4. Liszt: Les Préludes, sinfon. Dichtung. — 5. Adam: Ouvertüre zu „König für einen Tag". — 6. Glazounow: Im Frühling, Tongemälde. — 7. Goldmark: Ballettmusik aus „Die Königin von Saba".
18.45—20.30: Übertragung aus Königsberg.
Ab 20.30: Übertragung aus Berlin.

770 kHz **Frankfurt a.M.** 1,7 kW 389,6 m
1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

8.00—9.00: Konzert aus Bad Ems.
1. Choral: Liebster Jesu, wir sind hier. — 2. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager von Granada". — 3. Schubert: Soirée de Vienne. — 4. Moszkowsky: a) Serenata; b) Spanischer Tanz. — 5. Bizet: Fantasie aus „Djamileh". — 6. Blankenburg: Prinz-Eitel-Friedrich-Marsch.
15.00: Stunde der Jugend. Aus dem deutschen Märchenborn: 1. „Die Gänsehirtin am Brunnen" (Grimm). — 2. „Einäuglein, Zweiäuglein und Dreiäuglein" [Hanna Lüngen].
15.25: Aus der Technik des Alltags. Adolf Hering: Ein uralter Traum der Menschheit — Das Perpetuum mobile.
16.00: Konzert aus Bad Ems.
1. Verdi: Hymne und Triumphmarsch aus „Aida". — 2. Beethoven: Dritte Leonoren-Ouvertüre. — 3. Dvorák: Zwei slawische Tänze. — 4. Luigini: Ballet Egyptienne in vier Sätzen. — 5 Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathé". — 6. Strauß: Kaiserwalzer. — 7. Jones: Melodien aus „Die Geisha". — 8. Warnke: Mein Schleswig-Holstein, Marsch.
17.55: Wanderratschläge des Taunusclubs.
18.05: Zeitfragen.
18.35: Die Arbeit der letzten Händ. Gespräch zwischen Rudolf G. Binding und Prof. Dr. Martin Sommerfeld über R. G. Bindings gesammelte Gedichte.
19.05: Französischer Sprachunterricht.
Ab 19.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz **Hamburg** 1,7 kW 372,2 m

950 kHz	Bremen	0,3 kW	315,8 m
1373 kHz	Flensburg	0,5 kW	218,5 m
536 kHz	Hannover	0,25 kW	559,7 m
1220 kHz	Kiel	0,25 kW	246 m

6.30: Morgengymnastik.
16.15: Heitere plattdeutsche Dichtungen und Gesänge. Grete Schmidt. Vorlesung; Klara Sasse-Leesemann, Sopran; Martin Usbeck, Klavier. Vorlesung aus Werken von Ernst Behrens, Paul Schurek, Rud. Tarnow, Ferdinand Zacchi; Gesänge von Georg Semper.
17.00: Liebesbriefe. Wirklichkeit und Dichtung. Stella Hay. Hannoversches Norag-Orchester.
1. Schumann: Widmung. — 2. Heines letzter Liebesbrief an Mouche; Brief Goethes an Frau von Stein. — 3. Ernest Gillet: La lettre de Manon. — 4. Arthur Schurig: Aus „Seltsame Liebesleute"; Colette: Aus „Mitson". — 5. E. Knauß: Ein Brief von ihm. — 6. Erich Kästner: Epistel eines Dienst-

mädchens namens Berta; Muster-Liebesbriefe a. einem Briefsteller für Liebende.
17.45: Was gibt's Altes? Plaudereien von Karl Minor. Maultier und Maulesel — Der „rote Faden" — Praktische Städte.
18.55: Gespräch über Funkreportage aus dem Gerichtssaal. Landrichter Fr. Denckers Auseinandersetzung mit der Norag.
19.25: Vortrag: Schule der Frau.
20.00: Volkstümliches Instrumentalkonzert. Leitung Gerhard Maasz.
1. Bizet: Vorspiel zu „Djamileh". — 2. Boccherini: Minuetto aus dem Quartett op. 27, Nr. 2. — 3. Byrd: Die Glocken [Edith Weiß-Mann]. — 4. Chopin: Walzer a-moll [Am Flügel G. Maasz]. — 5. Dvorak: Humoreske. — 6. Gershwin: Konzert F-dur, für Klavier und sinfonisches Jazz-Orchester [Am Flügel Lutz Proskauer]. — 7. Grieg: Lyrische Stücke: a) Schmetterling; b) An den Frühling [Am Flügel G. [Romeo Scarpa, Violine]. — 9. Popper: Maasz]. — 8. Kreisler: Old folks at home Französisches Dorflied [Willi Neumann, Cello]. — 10. John Bull: Des Königs Jagd [Edith Weiß-Mann, Cembalo]. — 11. Grieg: Zweite Peer-Gynt-Suite.
22.00: „Die Sache mit Ottokar". Hörspiel in einem Akt von Paul Leuchsenring.
23.00: Konzert a. d. Café Continental, Hann.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

15.30: Jugendstunde. (Aus Danzig.)
16.30: Dr. W. Abernetty: Bücherstunde.
1. Die Hilflosen, von Heinz Liepmann. — 2. Die Armee hinter Stacheldraht, von Edwin Erich Dwinger. — 3. Freiwilliger Stenbock, von Paul Alverdes. — 4. Tod über der Welt, von Theodor Heinrich Mayer. — 5. Mr. Blettsworthy auf der Insel Rampole, von H. G. Wells. — 6. Clemenceau spricht. Unterhaltungen mit seinem Sekretär Jean Martet. — 7. Alfred Polgar, Auswahlband. — 8. Die heilige Flamme, von Ernst von Schenk.
17.00—18.45: Konzert. (Aus Danzig.)
18.45: Dichterstunde. Siegfried von der Trenck. 1. Einleitende Worte. 2. Aus Werken des Dichters. Sprecher: Siegfried und Charlotte von der Trenck.
19.30: Erich Kaddick: Praktische Rechtskunde für den Alltag. Verlöbnis, Ehe, Standesamt, Ehescheidung, Recht des unehelichen Kindes.
20.00: Liederstunde Reina Backhaus.
1. Joseph Haas: op. 59 „Frühling", ein Liederkreis von Alfred Herrmann: a) Das war ein Winter ohne Schnee; b) Vor dem Frühling; c) Da bring' ich dir die ersten Veilchen; d) Willst du mit mir geh'n? e) Jeden Abend so; f) Heute nacht; g) Die Braut; h) Die Hochzeit. — 2. Wolf: Drei Mörike-Lieder: a) Auf ein altes Bild; b) In der Frühe; c) Neue Liebe.
20.30: Tanzabend aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

6.30—7.30: Funkgymnastik und Frühkonzert.
10.35—10.45: Mitteilungen des Verb. d. Preuß. Landgemeinden.
15.00—15.30: Deutsche f. Ausländer (München).
16.00: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Martin Schumacher: Die besonderen Kultur- und Bildungsaufgaben in der Landschule.
18.00: Justizrat Biesenthal: Vom Für und Wider im heutigen preuß. Strafvollzug.
18.30: Dr. N. Feinberg: Russische Musik im Spiegel russischer Kultur.
19.00: Dr. Nestriepke: Reisen anno dazumal.
19.25: Landwirtschaftsfunk. Dr. André: Die Buchführung als Grundlage des Betriebserfolges.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

1319 kHz Gleichwellensender: Aachen 0,25 kW; Köln 1,5 kW; Münster 0,5 kW } 227 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Pyrmont.
1. Choral: Jesu, geh' voran auf der Lebensbahn. — 2. Lincke: Ouvertüre zu „Casanova". — 3. Holländer: Vorschuß auf die Seligkeit, Lied. — 4. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 5. Köpping: Heinzelmännchens Hochzeit, Charakterstück. — 6. Lincke: Freut euch des Lebens.
11.20—12.00: Schulfunk. Leitung Stud.-Rat Dr. Mies.
1. Antiphon „Hodie Christus natus est" zum Magnificat der 2. Weihnachtsvesper. — 1b. Communio „Quinque prudentes virgines". — 1c. Alleluja „Domine in virtute" vom 5. Sonntag nach Pfingsten. — 2a. Tropus „Vater, Weltenschöpfer". — 2b. Kyrie „Orbis factor" der 11. Messe. — 3a. Hymnus „Ave maris stella". — 3b. Thomas Luis de Victoria: „Osanna in excelsis" aus der Messe „Ave maris stella". — 4. J. Haas: „Laetentur coeli" aus „Lieder der Sehnsucht", op. 77 IV.
13.05—14.30: Konzert. Leitung Kühn.
1. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll". — 2. Schweib: Romanze für Violine und Orchester [Rudi Rhein]. — 3. Goldmark: Szenen aus „Das Heimchen am Herd". — 4. Smetana: Hochzeitsszenen. — 5. Svendsen: Zwei isländische Lieder f. Streichorchester. — 6. Winderstein: Walzerintermezzo. — 7. Nedbal: Melodien aus „Polenblut". — 8. Reinecke: Farandola a. „Der Gouverneur von Tours".
15.00: Kinderspielstunde. Der Zauberkasten.
15.50: Die Welt im Buch. Dr. Karl Blume: Fremdland — Fremdvolk.
Mohamed Essad-Bey: „Öl und Blut im Orient" — Herbert Eulenberg: „Palästina" — C. Z. Klötzel: „Indien im Schmelztiegel" — W. Douglas Burden: „Drachenechsen" — Alfred von Roth-Rösthoff: „Ba Menelik" — Kasimir Edschmid: „Afrika nackt und angezogen".
16.05: Dr. B. Rang: Träume und Visionen.
16.25: Dr. Marcuse: Börne und die französische Julirevolution.
16.45: Aus dem Leben der Volksschule. Stadtschulrat Schu: Die Freiluft- und Gartenarbeitsschule.
17.05: Dr. Leifhelm: Die Stellung der werktätigen Jugend zu Beruf und Arbeit.
17.30—18.30: Vesperkonzert. Else Fuchs-Wickert, Sopran; Delseit, Klavier; Mittmann, Violine; Feldin, Cello.
1. Haydn: Trio F-dur. — 2. Schumann: a) Die Stille; b) Die Soldatenbraut; c) Er, der Herrlichste von allen. — 3. Knorr: Variationen über ein Thema von Schumann. — 4. R. Strauß: a) Ruhe, meine Seele; b) All mein' Gedanken; c) Zueignung. — 5. Lalo: Scherzo und Finale.
18.30—18.50: Dr. W. Tigges: Wirtschaft und Persönlichkeit.
19.15: Dr. Heinermann: Spanisch.
19.40: Dr. Müller-Reuter: Der linke Niederrhein.
20.05: Sommerkonzert a. d. Garten der Stadthalle Wuppertal-Elberfeld. Städt. Orchester Wuppertal. Leitung Karl Gemünd. Max Conrad, Violine.
1. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch a. „Ein Sommernachtstraum". — 2. Lachner: Ouvertüre zur Kantate „Die vier Menschenalter". — 3. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 1. — 4. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 1. — 5. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald, Walzer. — 6. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 7. Vieuxtemps: Fantasie für Violine [Max Conrad]. — 8. Svendsen: Norwegischer Künstlerkarneval. — 9. Lehár: Melodien aus „Paganini". — 10. Morena: Die Schönen von Valencia.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Hotel zur Post, Elberfeld.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

12.00: Französische Suiten und Ballettmusiken. Sinfonieorchester. Dir. H. Weber.
1. Rameau: Ballettsuite. — 2. Cherubini: Ballettmusik aus „Anakreon". — 3. Massenet: Malerische Szenen, Suite. — 4. Halévy: Ballettmusik aus „Die Jüdin". — 5. Debussy: Kleine Suite. — 6. Meyerbeer: Ballettmusik aus „Der Prophet". — 7. Delibes: Sylvia-Suite.
14.30: Hörbericht von Bad Gottleuba und Bad Berggießhübel. — Übertragung aus dem Rathaus. Sprecher H. v. Tschirschnitz.
15.00: Kinderspielstunde in Bad Gottleuba und Bad Berggießhübel mit Susanne Bach. — Übertragung a. d. Schützenhaus.
16.00: Dr. Hans Krey: Kunstgeographie.
16.30—17.40: Übertragung aus Bad Blankenburg (Schwarzatal): Konzert der Schwarzburgischen Landeskapelle. Ltg. Joseph Trauneck.
18.00: Übertragung aus dem Deutschen Hygiene-Museum, Dresden: Dr. Werner Biehn: Erste Hilfe im Kindesalter. Gespräch mit einer Mutter.
18.25: Spanisch.
18.45: Steuerrundfunk.
19.00: H. Röbert und O. Weißhorn: Schrebergärten und Arbeiterschaft.
19.30: Sigismund von Radecki liest eigene Kurzgeschichten.
20.00: „Viktoria und ihr Husar". Operette in drei Akten und einem Vorspiel von Paul Abraham. In Szene gesetzt von Direktor Miksa Préger. Musik. Ltg. der Komponist. — Übertr. a. d. Neuen Theater.
Anschl. Funkstille.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,8 m

15.00: G. Lapper: Deutsch für Ausländer.
16.25: Kleine Kammermusik. Andreas Popp, Violine; Mischa Rubasch, Klavier; Else Sitzler-Regenfuß, Sopran.
1. Reger: Chaconne und Solovioline g-moll, Nr. 4. — 2. Mahler: Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald; Kowalski a) Die Laterne; b) Im Garten des Serail — 3. Sarasate: Andalusische Romanze Drdla: Serenade, A-dur.
16.55: Lesestunde. Robert Neumann: Jagd auf einen Menschen
17.25: Vesperkonzert. Funktrio.
1. Smetana: Ouvertüre zu „Der Kuß". — 2. Verdi: Fantasie aus „Der Troubadour" — 3. Chopin: Scherzo, b-moll [Klavier]. — 4. Sarasate: Carmen-Fantasie [Violine]. — 5. Meyer-Hellmund: Das Zauberlied. — Popper: Ungarische Rhapsodie. — 7. Jesse Potpourri aus „Das Schwarzwaldmädel".
18.45: Reg.-Rat Dr. Pölt: Wiesenpflege nach der Heuernte.
19.00: Geheimrat Dr. Voßler: Der spanische Mensch.
19.30 Schallplattenkonzert.
1. Bach: Air aus der D-dur-Suite. — Thema und Variationen aus dem Kaiser-Quartett. — 3. Rossini: Ich bin das Faktotum der schönen Welt, aus „Der Barbier von Sevilla". — 4. Mascagni: Intermezzo sinfonico aus „Cavalleria rusticana". — 5. Verdi: Aus „Rigoletto": a) Ach, wie so trügerisch; b) Quartett: Teures Mädchen, sieh' mein Leiden. — Mendelssohn: Scherzo aus „Ein Sommernachtstraum". — 7. Tschaikowskij: Andante cantabile a. d. D-dur-Streichquartett — 8. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 6. — 9. Rakoczy-Marsch.
20.10: „Ist Mr. Brown zu verurteilen?" Hörspiel nach einer wahren Begebenheit von Viktor Heinz Fuchs und Georg Wolf. Spielleitung Rudolf Hoch.
21.50: Konzertstunde. Julinha Döderlein, Sopran; Ernst Brunbauer, Flöte; Willy Stuhlfauth, Violine; Fritz Günther, Harfe.
1. L. Spohr: Sonate für Violine und Harfe in c-moll. — 2. S. Kallenberg: Vier Gesänge für Sopran, Flöte, Violine und Harfe nach Versen aus dem Kreidekreis von Klabund.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

15.00—15.50: Jugendstunde aus Frankfurt.
16.00: Konzert aus Ems. (S. Frankfurt.)
18.05: Carl Löwenberg: Theatersnobismus in der Provinz.
18.35—19.30: Aus Frankfurt.
19.30: Zitherkonzert. Heinz Mönch.
1. Haustein: Fantasie B-dur. — 2. Schiffel: Intermezzo. — 3. Haustein: Was die Isar rauscht. — 4. Ott: Gebet auf den Bergen.
20.00: Unterhaltungsabend aus dem Oberen Museum Stuttgart.
1. Beethoven: Sonate D-dur, 1. Satz [Gerhard Koch]. — 2. Schubert: Drei Lieder — 3. Liszt: Consolations; Rachmaninoff: Préludes [Herm. Reutter]. — 4. Schubert: a) Rastlose Liebe; b) Ganymed; c) Wiegenlied [Hedwig Piscalar]. — 5. Puccini: Arie aus „Mädchen aus dem goldenen Westen"; Leoncavallo: Arie aus „Bajazzo". — 6. Mozart: Haffner-Serenade (Andante — Menuett — Rondo mit Dop pelquartettbegleitung der Violinschule Vögele) [Gerhard Koch].
21.30: „Es brennt", Sammlung von Brandfällen aus alter und neuer Zeit, zusammengestellt von Alfred Dreifuß. Martin Lang, Curt Elwenspoek, Hans Hofele, Bariton. Am Flügel: Artur Haagen.
1. Schiller: Aus „Das Lied von der Glocke". — 2. Aus den Briefen des Plinius (6. Buch, 16. Brief), übersetzt von J. A. Schäfer, 1824. — 3. Upton Sinclair: Aus „Petroleum". — 4. Hugo Wolf: Der Feuerreiter (Mörike). — 5. Brand der Reichsstadt Reutlingen im Jahre 1726, aus einer alten Chronik. — 6. Feuerwehrmarsch; M. Lang: „D' Fuierwehr vor Plattahardt". — 7. Bericht über den Brand des 1. Zeppelin-Luftschiffes bei Echterdingen im Jahre 1908. — 8. Fire, Fire — Fox, Schallplatte. — 9. Alfr. Dreifuß: Brand und Untergang des Flußdampfers „Bucaramanga" im Jahre 1930. — 10. Der Brand des Königlichen Hoftheaters in Stuttgart im Jahre 1902, nach Zeitungsberichten von 1902. — 11. Wagner: Lied

des Nachtwächters aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
22.30: Musikalische Versuchsstunde. Werke zeitgenössischer Komponisten. Hollesche Madrigalvereinigung. Leitung Prof. Dr. Hugo Holle. Solisten und Ensemble des Philharm. Orchesters. Julie Heinrich, Sopran; Willy Hahn, Klavier. Musik. Leitung Emil Kahn.
1. Willy Fröhlich: Concerto grosso, op. 37 (Uraufführung). — 2. Paul Groß: Kleines Requiem f. Singstimme, Violine, Bratsche und Cello. — 3. Carl Orff: Kantate für gem. Chor nach Texten von Franz Werfel (Uraufführung): a) Aufruf; b) Freunde sind wir; c) Hymnus. — 4. Hans Ziegler: Quodlibet für Rundfunk.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.15: Gemeinsamer Abend der Sender Agram, Belgrad, Laibach: Konzert aus Belgrad.
21.05: Konzert. Hornquartett und Klaviertrio des Vereins „Merkur".
1. Wagner: Pilgerchor aus „Tannhäuser". — 2. Kücken: Der Jäger. — 3. Erchel-Härtel: Abendständchen. — 4. Mendelssohn: Abschied vom Walde. — 5. Lützow: Wilde Jagd. — 6. Weber: Konzertstück. — 7. Mendelssohn: Klaviertrio.
21.55: Konzert aus Laibach.

824 kHz Radio-Algier 16 kW 363,6 m

17.00: Kinderstunde.
20.30: Lieder und Monologe.
20.45: „Falsch verstanden". Einakter von Henry Duvernois.
21.00: Wochenchronik.
21.15: Instrumentalkonzert.
22.30: Heitere Lieder.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.33: Bücherstunde. Dr. Hans Ehinger: Karl Nefs „Einführung in die Musikgeschichte".
21.00—22.00: Übertragung aus Bern.
22.10—22.30: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Konzert.
22.05: Orchesterkonzert.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Dr. Vitezica: Unsere küstenländischen Kathedralen.
19.30: Nationalweisen auf dem Dudelsack.
20.15: Gemeinsames Konzert der Sender Belgrad, Agram und Laibach.
22.55: Abendkonzert.
1. Strauß: Wein, Weib, Gesang, Walzer. — 2. Kálmán: Fantasie aus „Gräfin Mariza". — 3. Fall: Walzer aus „Madame Pompadour".

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.30: Andachtstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
20.30: I. Kanonikoff: Mit der Ariadne nach Rotterdam.
21.00: Duette auf der Hardangerfiedel.
22.00—22.40: Kreuzersonate (Schallplatten).

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.45: L'Heure de la Jeunesse: Avec Byrd au Pole Sud.
18.15—19.00: Ernste Musik (Schallplatten).
20.00—22.00: Teilübertragung vom schweizerischen Arbeitersängerfest in Bern. „Völkerfreiheit". Text von Alfred Fankhauser, Musik von Erwin Lendvey. Mitwirkende: Verstärktes Berner Stadtorchester; Berthe de Vigier, Sopran; Männerchöre, gem. Chöre, Kinderchöre.
22.15—22.45: Konzert a. d. Kursaal Schänzli.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

21.00: Bunter Abend.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.15: Programmansage f. d. folg. Woche.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10: B. Löwenthal: Besuch der Arbeiterturnvereinigung in Nürnberg.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Prof. Dr. Zeisel: Literarischer Entwicklungsgang der Jugend. 3. Prof. Autenried: Erlebnisse mit Elefanten in Indien.
19.05: Zeitschriftenschau.
19.30: Übertragung aus Prag.
20.00: J. Vlasáková: Bergklettern in der Hohen Tatra.
20.30: Funkdebatte zwischen Schweik und Kropal.
21.00: Übertragung aus Prag.
21.30—22.00: Tanzmusik. Dir. Pistelák.
22.15—23.15: Jazzkonzert a. d. Café d. Neuen Landeshauses.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Tanzmusik a. d. Palais St. Sauveur.
18.00: Flämischer Unterricht.
18.30: Kolonialberichte.
20.15: Triokonzert.
20.45: Schallplattenmusik.
21.00: Konzert a. d. Kursaal Ostende.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Rundfunklyzeum.
1. Ungarische Musik (Schallplatten). — 2. Vortrag.
17.15: Konzert.
18.10: Konzert a. d. Stadtwäldchen.
19.20: Englischer Unterricht.
20.00: Job. Kompolthy: Vortrag.
20.25: Klavierkonzert Ernest Dohnanyi.
21.25: Militärkonzert.
22.20: Konzert a. d. Café Ostende.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

19.20: Ben Ali: Schachfunk.
20.00: Theater.
20.45: Orchesterkonzert.
1. Mannfred: Les petits gamins. — 2. Donizetti: Ouvertüre zu „Don Pasquale". — 3. Komzak: Sérieux et plaisant, Potpourri. — 4. Lincke: Aus „Grigri". — 5. Cui: Polonaise solonelle.

230 kHz Charkow 12 kW 1304,3 m

14.10: Stunde der Oktoberkinder.
19.00: Konzert oder Übertragung.
21.15: Musikalische Pause.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 W 759,5 m

20.35: L. Savary: „A batons rompus . . .", Plauderei.
21.00: Spanische Musik und Lieder. Werke von Turina, Albeniz, de Falla, J. Nin, Mariani.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.30: Einführung zur Operette.
20.40: „Sonja". Operette in drei Akten von Ascher.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Lahti, auf finnisch.
18.15: Konzert.
18.50: Vortrag.
19.10: Abendkonzert.
Helsingfors, auf schwedisch.
18.15: Wie Lahti.
18.50: Vortrag.
19.10: Wie Lahti.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1071,4 m

13.40: Schallplattenkonzert, Vortrag.
15.10: Konzert, Krankenstunde.
16.10: Konzert a. d. Café „Modern", Amsterdam.
17.10: Konzert a. d. Rembrandt-Theater, Amsterdam.
18.25: Konzert, Vortrag.
19.25: Schallplattenkonzert.
19.41: Konzert. Konzert-Gebouw-Orchester.
20.40: Rezitationen.
21.10: Konzert. Funkorchester.
22.40: Schallplattenkonzert.

160 kHz Huizen 6,2 kW 1875 m

13.41: Schallplattenkonzert.
14.25: Zuschneidekursus.
15.41: Krankenstunde.
16.40: Schallplattenkonzert.
17.40: Orgelkonzert.
18.20: Konzert.
18.50: Schallplattenkonzert. Vortrag.
19.41: Konzert.
22.40: Schallplattenkonzert.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Slowakische Lieder.
18.50: H. Filla: Erinnerung an J. Stolba.
19.00: „Auf dem Lande". Lustspiel.
21.00: Tanzmusik.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m (Katowice)

17.35—19.00: Übertragung aus Warschau.
19.30: St. Steczkowski: Briefkasten.
20.05: Musikalisches Zwischenspiel.
20.15: Konzert aus Warschau.
21.30: Übertragung aus Posen.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Künstlerische Sendung für die nationalen Minderheiten.
16.30: Arbeiterzeitung.
17.30: Literarisch-künstlerisches Journal.
18.00: Bauernzeitung.
18.45: Schallplattenmusik.
19.15: Konzert. Opernauslese.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m (Köbenhavn)

12.00—14.00: Konzert a. d. Hotel d'Angleterre.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
18.20: A. Bergmann: Anfänge des Flugwesens in Dänemark.
19.16: Rasmus Sording: Vortrag.
20.00: Märsche und Walzer.
21.45: Klavierkonzert. Carl Achnedler-Meyer.
1. Saint-Saens: a) Menuett und Gavotte, op. 90; b) Valse nonchalante, op. 110. — 2. Chopin: a) Mazurka B-dur; b) Walzer Des-dur; c) Scherzo h-moll.
22.10: Populäres Orchesterkonzert.
1. Lehár: Marsch aus „Die fidele Gattin". — 2. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 3. Waldteufel: Tambourin-Polka. — 4. Levermann: Serenade. — 5. Meißner: Schwedische Bilder. — 6. Windfelt: Cortège. — 7. Holm: Aus „Der Jäger von Amagar".
23.00—0.30: Tanzmusik a. d. Rest. Wivel.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

20.30: V. Biciunas: Die Vergangenheit Kownos.
21.00: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
21.30: P. Dailidé: Auslandschronik.
21.45: Abendveranstaltung.
1. Gillet: An village. — 2. Nelson: Türkische Wachtparade. — 3. Ocki Albi: Petite causerie. — 4. Christine: L'amour. — 5. Blon: Hand in Hand. — 6. Rosey: Motor-Marsch.
22.40: J. Kutra: Esperantovortrag: Litauische archäologische Denkmäler.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

15.50: Touristischer und topographischer Vortrag.
17.35: Frauenfunk.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: Dr. Bastgen: Dichter: Wilde, Poe, Beaudelaire, Verlaine.
20.15: Konzert aus Warschau.
21.30: Literatur aus Posen.
23.00—24.00: Tanzmusikübertragung.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Das neue Strafgesetz.
20.00: Gemeinsames Konzert Belgrad, Agram, Laibach.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Frauenstunde.
16.45: Heitere Musik auf Schallplatten.
17.00: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue.
20.02: Klaviervorträge. Renée Gebhardt.
20.30: Konzert. Werke von O. A. Tichy.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.30: Konzert.

16.00: Komsomolzeitung „Smena".
16.30: Chorkonzert.
18.30: Übertragung einer Oper oder Operette.
21.30: Das Flugwesen.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

15.00: Abendgesang v. Westminster Abbey.
15.45: Balladenkonzert.
16.15: Leichte Musik a. d. Grosvenor House.
18.40: Bachsche Klaviermusik.
19.00: F. Birrel: Filmvortrag.
19.25: Major W. E. Simnett: Der Ingenieur.
19.45: „The Brass Bottle". Posse von Anstey.
21.50: V. Bartlett: Der Weltenlauf.
22.05: Chor- und Orchesterkonzert aus dem Hotel Splendide.
22.35—24.00: Tanzmusik aus dem Grosvenor House.
24.00—0.05: Bildfunk.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Billy Francis und sein Orchester.
18.40: Das J. H. Squire Celeste Oktett.
19.45: Orchesterkonzert.
21.00: Siehe Midland-Regional-Programm.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Orgelkonzertübertragung.
19.15: Leichte Musik. Pattison-Salon-Orchest.
19.45: Siehe Regionalprogramm.
21.00: Sinfoniekonzert.
1. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3. — 2. Erlanger: Violinkonzert. — 3. Mozart: Sinfonie D-dur.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Kammermusik.
22.00: Konzert der Stadtkapelle. Dir. Ricardo Villa.
0.00—0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.20: Bunte Musik.
20.30: Einführung zur Oper.
21.00: „Il Conte Dry". Oper von Rossini.
Anschl. Konzertübertragung.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

15.00: Siehe Nationalprogramm.
15.45: Orchesterkonzert.
18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

14.00: Vortrag.
14.30: Radiozeitung f. Pioniere.
15.00: Der Heimarbeiter.
15.30: Konzert.
16.00: Körperkultfur.
19.00: Im Lager der Pioniere.

323 kHz Moskau 75kW 930 m

(WZSPS.)

16.00: Stunde der Stoßbrigade.
17.45: Konzert.
20.00: Vortrag.
23.00: Radiojournal f. d. Jugend.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

18.45: Gottesdienst im Senderaum.
19.30: Akkordeonkonzert.
20.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.30: Gottesdienst a. d. Erlöserkirche.
22.10: Balalaikakonzert.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00—17.55: Nachmittagskonzert.
18.00: Deutsche Sendung. Ing. P. Frei: Aus „Den Phantasien eines Realisten" von Lynkeus.
18.15: E. Cech: Touristik in den mährisch-schlesischen Beskiden.
18.25: Vorlesung.
19.35: Tanzmusik.
20.30: Übertragung aus Brünn.
21.00: Bunter Abend. Conference E. Vrba.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m

17.00: Esperanto.
20.00: Deutscher Unterricht.
20.30: Vortrag.
20.45: Abendveranstaltung.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

16.45: Konzert a. d. Amerikanischen Konservatorium Fontainebleau.
19.00: A. Arnyvelde: Neues aus der Wissenschaft.
19.30: Mr. Dorival: Die Poesie und die Politik des franz. Dichters Alphonse de Lamartine (1790—1869).
20.00: Abendveranstaltung.
1. „Der Fischer von Island", von Pierre Loti. — 2. Drei Stücke für Violine. — 3. Lieder. — 4. Fauré: Thema und Variationen für Klavier.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
16.55: Kurzwellennachrichten.
17.10: Dr. Dedlicki: Die Legende der Walküren.
17.30: Literatur.
17.45: St. Nowak: Rätselfunk.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Feuilleton von Stanislaw Wasylewski.
19.30: Landwirtschaftl. Vorträge.
20.10: Französischer Unterricht.
20.30: Solistenkonzert. Violine u. Klavier.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.50: Dr. Neumann: Die Sonne als Heilmittel.
17.00: Übertragung aus Brünn.
18.00: Geflügelzucht.
18.20—19.00: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Georg Mannheimer: Vorlesung aus eigenen Werken.
19.35: Tschechoslowakische Volkslieder.
20.00: Violinkonzert. Egon Ledec.
1. Vieuxtemps: Ballade und Polonäse. — 2. Kreisler: Caprice viennoise. — 3. Saint-Saens: Introduction et Rondo capriccioso.
20.30: Übertragung aus Brünn.
21.00: Operettenlieder. V. Zatiranda und M. Crhova.
21.30—22.00: Übertragung aus Brünn.
22.15—22.55: Orgelkonzert a. d. Kino Beranek.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278.8 m

(Bratislava)

16.30: Schallplattenmusik.
17.00: Übertragung aus Brünn.
18.00: Solistenkonzert.
18.40: Dr. Huskova-Flajshansova: Frauen der Napoleon-Zeit.
19.35: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.
20.30: Übertragung aus Brünn.
21.00: Übertragung aus Kaschau.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Vortrag.
19.00: Konzert. Johann Möttus, Bariton.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Vorträge.
19.03: Orchesterkonzert.
1. Tschaikowskij: Sinfonie Nr. 6. — 2. Mussorgsky: Eine Nacht auf dem kahlen Berge. — 3. Tschaikowskij: Rokoko-Variationen. — 4. Vitols: Dramatische Ouvertüre.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Nachmittagskonzert.
21.02: „Christoforo Colombo". Lyrisches Drama in drei Akten von Franchetti.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257.3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

18.00: Andachtsstunde.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Olof Forsen: Die gute alte Zeit.
20.00: Volksmusik.
20.15: Solistenprogramm.
1. Franck: Sonate für Violine und Klavier. A-dur. — 2. Romanzen. — 3. Händel: Larghetto; Tor Aulin: Humoreske. — Grieg: a) Solvejgs Lied; b) Muttersorg c) Ragnhild; Willie Vieth: Schlaflied.
21.40—22.40: Unterhaltungsmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.35: Orchesterkonzert.
19.00: Solistenkonzert.
20.15: Konzert.
21.00—22.15: Schallplattenmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

15.50: Reisebericht.
17.35: Dr. Henzel: Wissenschaftliche Spaziergänge durch Warschau.
18.00: Solistenkonzert.
20.15: Konzert a. d. Dolina Szwajcarska.
1. Litolff: Ouvertüre zu „Robespierre". — 2. Halévy: Fantasie aus „Die Jüdin". — 3. Soli. — 4. Czibulka: Ballettserenade. — 5. Strauß: Dividende, Walzer. — 6. Zelle: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — Eilenberg: Militärparade. — 8. Namyslowski: Mazurka.
21.30: Theaterstück aus Posen.
22.00: T. Strzetelski: Mein Freund Mansour Joachi.
23.00: Tanzmusik a. d. Gastronomja.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
1220 kHz Linz 0 5 kW 245,9 m
662 kHz Klagenfurt 0,3 kW 453,1 m

15.30: Konzert. Kapelle Bert Silving.
17.10: Kinderstunde. Was Meer und Strand erzählen [Artur Preiß].
17.40: Bericht für Reise u. Fremdenverkehr.
18.05: Franz Ruhm: Kartoffelspeisen.
18.30: Relly Dorasyl: Aus dem mittelalterlichen Frauenleben.
19.00: Jos. Herzog: Die Bepflanzung eines Schrebergartens.
19.30: Dr. Nadel: Unter dem Halbmond. Querschnitt durch Kunst und Kultur Kleinasiens (mit Schallplattenbeispielen).
20.10: Violavortrag. Jaga Stein-Huldschinsky; Karl Pauspertl, Klavier.
20.40: Dr. Friedrich Hartmann: Sonate für Klavier, D dur [Prof. Julius Vargha].
21.00: „Flauto Solo". Musikalisches Lustspiel in einem Aufzuge von d'Albert. Musikalische Ltg. Dr. Ludwig Kaiser.
Anschl.: Opernfragmente.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: Konzert aus Warschau.
19.00: Kinderstunde.
19.25: Funktechnischer Vortrag.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

16.00: Konzert aus d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Singstunde im Kindergarten.
19.33: Prof. Dr. Wiegand: Sevilla.
20.00: Bunter Abend. Erich Frohwein singt Soldatenlieder und Lieder für die Liebste. Am Klavier Otto Strauß. Trompetensoli: P. Schaarschmidt. Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert aus Berlin.
15.00—15.30: Deutsch für Ausländer.
16.05—17.30: Übertragung aus Berlin.
19.30—0.30: Übertragung aus Berlin.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.00: Märsche und Walzer.
21.45—23.00: Übertragung aus Kopenhagen.

716 kHz **Berlin** 1,7 kW 419 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O / Magdeburg / Stettin } 0,6 kW **283,6 m**

8.15: Werbevortrag.
14.00—14.55: Gesang aus vier Ländern (Schallplattenkonzert).
I. Deutschland: 1. Wolf: Verschwiegene Liebe. — 2. Wagner: Wohl wußt' ich sie hier im Gebet zu finden, aus „Tannhäuser". — 3. Lortzing: Sonst spielt' ich mit Zepter, aus „Zar und Zimmermann". — 4. Lortzing: Vater, Mutter, Schwestern, Brüder, aus „Undine". — II. Rußland: 1. Mussorgsky: Krönungsszene aus „Boris Godunow". — 2. Rubinstein: Aus „Der Dämon": a) Ich bin der, den du riefst; b) Weine nicht, Kind. — III. Amerika: 1. Freed-Brown: I'm singing in the rain. — 2. Sylva-Brown-Henderson: Alles, was mir blieb. — 3. Ager: Are you sorry? — IV. Italien: 1. Pasados: Noche Feliz. — 2. Gromez: Mia piccinella. — 3. Buzzi-Peccia: Lolita. — 4. Verdi: Zur Nachtzeit war's, aus „Othello"; Puccini: Drei Häscher, ein Wagen, aus „Tosca".
15.20: Marie du Bois-Reymond: Das alte und das neue China
15.40: Dr. Siegfr. Mauermann: Was treibt der daheimgebliebene Berliner?
16.05: Reg.-Baurat Fritz Lippert: Wasserkraft und Wasserwirtschaft.
16.30: Konzert aus Leipzig.
17.30: Jugendstunde. Prof. Dr. H. Reichenbach: Naturwissenschaften.
17.50: Das neue Buch.
18.00: Dr. Paul Zucker: Ausstellungen von gestern, heute, morgen. Zur Ausstellung „Alt Berlin".
18.30: Aktuelle Abteilung.
19.00: Intendant Dr. Hans Flesch: Programm der nächsten Woche.
19.30: Vom Arbeitsmarkt.
19.35: Auf drei Klavieren. Sinfonisches Jazz-Trio: Rio Gebhardt, Hans Rhode, Rudolf Ehrecke.
1. H. Endt: Jungle — tales. — 2. Gershwin: The man I love. — 3. Al Jolson: Fantasie über „Sonny boy". — 4. Roy Tuck und Fred Ahlert: Man to me. — 5. Gerswhin: Rhapsodie in blue.
20.00: Moderne und volkstümliche Lieder österreichischer Komponisten. Anton Maria Topitz, Tenor. Am Flügel Julius Bürger.
1. Mahler: Rheinlegendchen. — 2. Lanner: O, das is guat, op. 1, Nr. 1. — 3. Sioly: Weil i a alter Draher bin. — 4. Schreker: Spuk. — 5. Hirsch: Wi si der Weaner den Himmel vorstellt. — 6. Pick: Wiener Fiakerlied. — 7. Schönberg: Traumleben. — 8. Hirsch: Wiener Wald. — 9. Krakauer: Du guata Himmelsvata. — 10. Berg: Lied Nr. III, aus „Der Glühende". — 11. Rueff: I bitt', Herr Hauptmann. — 12. Arnold: Da draußen in der Wachau.
20.30: Die Erzählung der Woche [Friedrich Burschell].
21.00: Streichquartette. Dresdener Streichquartett: Gust. Fritzsche, 1. Violine; Fritz Schneider, 2. Violine; Hans Riphan, Bratsche; Alex Kropholler, Cello.
1. Mozart: Quartett d-moll: Allegro moderato — Andante — Minuetto (Allegro) — Allegro ma non troppo. — 2. Haydn: Quartett g-moll, op. 74, Nr. 3 (Reiterquartett): Allegro — Largo assai — Menuetto (Allegro) — Finale (Allegro con brio).
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Artur Guttmann.

923 kHz **Breslau** 1,7 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Stunde der Frau. Christa Niesel-Lessenthin: Warum lachen Sie eigentlich?
16.30: Mendelssohn-Nachmittag aus Leipzig.
17.30: Kinderzeitung. Der Zeitungsonkel sendet Schnufftibus' Ferienberichte.
18.00: Georg Hallama: Wanderungen im Isergebirge.
18.15: Landgerichtsrat Dr. Kohn: Rechtsfälle des täglichen Lebens.
18.40: Englisch für Anfänger.
19.05: Abendmusik. Funktrio.
1. Laukien: Durch Nacht zum Licht, Marsch. — 2. Gungl: Klänge aus der Heimat, Oberländler. — 3. Nick: Boston-Intermezzo. — 4. Gabriel-Marie: La Cinquantaine. — 5. Lumbye: Traumbilder. — 6. Braga: La Serenata (Der Engel Lied). — 7. Herold: Fantasie aus „Zampa". — 8. Delibes: Pas de fleurs, Grande Valse aus „Naila". — 9. Petras: Carmen-Marsch.
20.05: Martin Horwitz: Steuer u. Wirtschaft.
20.30: „Lady Windermeres Fächer". Komödie von Oscar Wilde. Deutsch von Carl Hagemann. Regiegastspiel Intendant Dr. Carl Hagemann.
22.30: Reichskurzschrift.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,1 m

11.30—18.15: Übertragung aus Königsberg.
18.15: Staatsmänner des 19. Jahrhunderts. Prof. Dr. Luckwaldt: Abraham Lincoln.
Ab 18.45: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,7 kW 389,6 m

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

8.00—9.00: Konzert aus Bad Ems.
1. Choral: Ein' feste Burg ist unser Gott. — 2. Nikolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 3. Paderewski: Menuett. — 4. Waldteufel: Ich liebe dich, Walzer. — 5. Tschaikowskij: Fantasie aus „Eugen Onegin". — 6. Blankenburg: Deutschlands Waffenehre, Marsch.
12.20: Promenadenkonzert aus Stuttgart.
16.00: Konzert. Leitung R. Merten. Karl Brake, Bariton.
I. 1. Verdi: Ouvertüre zu „Die Macht des Schicksals. — 2. Bellini: a) Ihr seligen



Wilhelm Rettich
der Dirigent des Mendelssohn-Nachmittags, der aus Leipzig auch von Berlin übernommen wird.

Träume beglückender Tage, Arie aus „Die Puritaner"; b) Soll auf immer ich dir entsagen, Arie aus „Die Puritaner". — 3. Auber: Fantasie aus „Die Stumme von Portici". — 4. Verdi: Ich glaube an einen Gott, Credo des Jago aus „Othello". — 5. Adam: Fantasie aus „Der Postillon von Lonjumeau". — 6. Rossini: a) Sohn, knie nieder, Arie des Wilhelm Tell aus der gleichnamigen Oper; b) Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — II. Neue Tanzmusik. Leitung Walter Caspar.
17.50: Obersekretär Hermann: Der neue Zuschlag bei der Grundvermögenssteuer.
18.05: Buch und Film: Oskar Maria Graf. Referent Ernst Leonhard. Bibliographie: „Wir sind Gefangene" — „Heimsuchung" — „Die Chronik von Flechting" — „Finsternis" — „Die Traumdeuter" — „Kalendergeschichten".
18.35—20.30: Übertragung aus Stuttgart.
20.30: Musikalische Seltenheiten. Leitung Hans Rosbaud. Gisela Derpsch, Sopran; Rose Stein, Harfe; Licco Amar, Violine.
1. Händel: Konzert für Harfe und Orchester (Andante — Allegro — Larghetto — Allegro moderato). — 2. Händel: Ah, mio cor, Arie der Alcina a. der gleichnamigen Oper; Mozart: Non temer, amato bene (Fürchte nicht, Geliebter), Rezitativ und Rondo für Sopran mit obligater Violine, Werk 490. — 3. Beethoven: Sinfonie C-dur (Jenaer Sinfonie).
21.30: Rheinisches Schicksal. Leo Sternberg liest aus eigenen Werken. 1. Gedichte. 2. Das gerettete Deutschland.
22.00: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz **Hamburg** 1,7 kW 372,2 m

950 kHz	**Bremen**	0,3 kW	315,8 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218,5 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	559,7 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

7.30: Frühkonzert aus Oeynhausen.
16.15: Heitere Lieder für Baß. Alfr. Leubner: Hannoversch. Norag-Orchester.
I. Schubert: Liebhaber in allen Gestalten; Brüll: Nachtwandler. — 2. Lalo: Trinklied. — 3. Jensen: Gaudeamus-Lieder. — 4. Abt: Wenn man beim Wein sitzt. — 5. Hannes Ruch: a) Diogenes im Faß; b) Der große Durst. — 6. Millöcker: Studenten-Polka a. „Jung-Heidelberg".
17.00: Autorenstunde. „Stine Boldt" von Harald Baumgarten. Gelesen vom Verfasser. „Adressenschreiber" von Hermann Heuer. Gelesen vom Verfasser.
17.25: Hans Friedrich Blunck liest Märchen.
1. Drei Raben. — 3. Auch unter der Erde läuten die Glocken. — 3. Vom armen Besenbinder.
17.55: Unterhaltungskonzert.
18.40: St. Piotrowski: Die Leistungen der Angestelltenversicherung.
19.05: Herbert Rosen: 90 Jahre Briefmarken!
19.30: Hamburg. H. A. Plöhn: Das Travetal.
19.30: Kiel, Flensburg. Rektor Paulsen: Von Indien nach Kellinghusen.
19.30: Hannover. Th. Bertallot: Wanderung durch das Bodetal. Treseburg-Tropfsteinhöhlen.
19.30: Bremen. Aug. Cordes: Bederkesa.
20.00: „Rokoko in Ritzebüttel". Plattdeutsches Singspiel in drei Akten von Bruno Peyn. Musik von Siegfried Scheffler. Musikalische Leitung der Komponist. Regie Dr. Hans Böttcher.
22.20: Tanzfunk aus dem Trocadero.

1085 kHz **Königsberg** 1,7 kW 276,5 m

11.30: Übertragung a. Stuhm (Westpr.). Festsitzung des Reichsverbandes der heimattreuen Ost- und Westpreußen. Aus Anlaß der 10. Wiederkehr der Volksabstimmung in Ost- und Westpreußen (11. Juli 1920) und des 10jähr. Bestehens des Reichsverbandes.
1. Eröffnung: Obering. Scheunemann, Essen. — 2. Begrüßung: Oberpräsident Dr. h. c. Siehr; Landrat Dr. Zimmer, Stuhm; Bürgermeister Willutzki, Stuhm; Konrektor Götz, Marienwerder, Vorsitzender d. Heimatdienstes Westpreußen. — 3. Vortrag: Die Volksabstimmung in Westpreußen: Graf Baudissin, Berlin, Reg.-Präsident a. D., Vorsitzender des Ostausschusses — Bund Deutscher Ostverbände — und ehemaliger Abstimmungskommissar. — 4. Vortrag: Die Volksabstimmung in Ostpreußen: Schriftsteller Max Worgitzki, Allenstein, 1. Vorsitzender des Ostdeutschen Heimatdienstes Allenstein. — 5. Vortrag: Zehn Jahre Reichsverband — Rückblick und Ausblick: Oberregierungsrat Hoffmann, Berlin, Vorsitzender des Reichsverbandes der heimattreuen Ost- und Westpreußen E. V.
15.30: Kinderfunk. Bei der Waldmühle. a) Das Wurzelmännchen; b) Das Poltergeistlein. Von Dr. Abramowski.
16.00: Hilde Kowalkowsky: Welches Kind ist gefährdet?
16.30—18.00: Konzert a. d. Alhambra-Café.
18.15: Übertragung aus Danzig.
18.45: Kriminaldirektor Skronn: Mord oder Selbstmord.
19.30: Konzert. Leitung W. Kelch.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Frau Luna". — 2. Strauß: Walzerträume. — 3. Elgar: Salut d'amour. — 4. Kálmán: Potpourri aus „Die Bajadere". — 5. Benatzki: Aus „Drei Musketiere". — 6. Brown: Sonny boy. — 7. Rosen: Darf ich um den nächsten Tango bitten.
20.30: Von der Postkutsche bis zum Flugzeug. Eine Reise in Gedichten, Prosa und Schallplatten, zusammengestellt von Otto Wollmann. Sprecher: Henny Herz und Otto Wollmann.
21.15: Uraufführung: „Elfenraub". Märchenmelodram für den Rundfunk. Text von Doris Vahlpahl. Musik von Arno Hufeld. Regie Kurt Lesing. Musikal. Leitung Arno Hufeld. Funkkapelle.
22.30—24.00: Tanzmusik. Kapelle Perkull.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 35 kW 1634,9 m

6.30—7.30: Funkgymnastik und Frühkonzert.
15.00: Jungmädchenstunde. Hermine Scheibner: Wie verbringe ich meinen Urlaub?

16.00: Oberschurat Franz Hilker: Bericht aus der pädagogischen Abteilung des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Emil Bischoff: Von der Weisheit des Ostens.
18.00: Dr. W. Hagemann: Die Wirtschaftslage Österreichs.
18.30: Dr. J. Lewin: Das Erwachen Asiens.
19.00: A. Auerbach: Der schöne Taunus.
19.25: Wissenschaftl. Vortrag für Zahnärzte.
20.00: Klaviervorträge. Michael von Zadora.
1. Isoldes Liebestod. — 2. Wagner-Liszt: Spinnerlied. — 3. Mendelssohn: Drei Lieder ohne Worte. — 4. Liszt: Sechste Rhapsodie.
20.30:: Aus der Städtischen Festhalle Karlsruhe: Feierliche Eröffnung des „Badener Heimattages". (Siehe Stuttgart.)
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

1319 kHz Gleichwellensender: **Aachen** 0,25 kW; **Köln** 1,5 kW; **Münster** 0,5 kW } **227 m**

7.30: Brunnenkonzert aus Oeynhausen.
1. Choral: Großer Gott, wir loben dich. — 2. Flotow: Ouvertüre zu „Stradella". — 3. Lacombe: Frühlingsständchen. — 4. Mercandante: Einführung und Chor aus „Der Schwur". — 5. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 6. Jessel: Potpourri aus „Das Schwarzwaldmädel".
11.20—12.00: Schulfunk. Engl. Unterhaltung.
13.05—14.30: Konzert. Leitung Arthur Wolf.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Chopin: Polonäse A-dur. — 3. Puccini: Melodien aus „Tosca". — 4. Millöcker: Traum-Walzer. — 5. Smetana: Aus Böhmens Hain und Flur, sinf. Dichtung. — 6. Schreiner: Von Gluck bis Wagner, chronolog. Potpourri. — 7. Blon: Heil Europa, Marsch.
15.00: Els Vordemberge: Märchen und Geschichten.
16.00: Leo Matthias: Heitere Geschichten einer Orientreise.
16.30: Dr. Behle: Mitteilungen a. dem Schulfunk.
16.45: Jugendfunk.
1. Rektor Simon: Sportfunk. Eine Faltbootreise durch Südfrankreich, Italien, die Schweiz und Deutschland von Theo Röhrig. — 2. Lehrer Bock: Vom Studium der Briefmarken.
17.30: Vesperkonzert. Sudetendeutsche Stunde. Gustav Drexler, Tenor; Hans M. Habel, Bariton; Franz Ehrenberger, Klavier. Einführende Worte: Deutsche Kulturgemeinschaft und Sudetendeutschtum.
1. Lieder: Hugo Jurisch: a) Deutsches Gebet; b) Ich sehe dich in tausend Bildern [Hans M. Habel]; c) Heut' ist Sonntag Palmarum [Gustav Drexler]. — 2. Lieder für Bariton: Kamillo Horn: a) Sommertag; b) Ich bin das Meer der Liebe [Hans M. Habel]. — 3. Klaviersoli: Jos. Wizina: Vier Charakterstücke [Franz Ehrenberger]. — 4. Baritonsoli: Max Oberleithner: a) Im Reifen; b) Liebeslied; c) Arie des Schmiedes aus „Der eiserne Heiland" [H. M. Habel]. — 5. Klaviersoli: F. Petyrek: Der Tanz mit den Schatten; Fidelio Finke: Capriccio; Bruno Weigl: a) Herbstabend; b) Stimmen im Dunkel [Franz Ehrenberger]. — 6. Lieder für Tenor: Mraczek: a) Erwartung; b) Kleines Glück; Rudolf Peterka: a) Der Wartende; b) Jubel.
18.30: Prof. Dr. Honigsheim: Die Wandlungen innerhalb der sozialistischen Gesellschaftslehre.
19.15: Englische Unterhaltung.
19.40: Dr. Arens: Der Anteil des Sudetendeutschtums an der tschechoslowakischen Industrie.
20.00: Abendmusik. Leitung Arthur Wolf.
1. Offenbach-Binder: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 2. Rhode: Vom Rhein zur Donau, Potpourri. — 3. Ochs: Paraphrase über das Volkslied: „'s kommt ein Vogel geflogen", nach berühmten Mustern. — 4. Fall: Melodien a. „Die Dollarprinzessin". — 5. Robrecht: Erstes Walzer-Potpourri.
21.00: Uraufführung: „Der Narr mit der Hacke". Von Eduard Reinacher. Spielleitung Hardt.
Anschl. bis 24.00: Konzertübertragung.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

12.00: Schallplattenkonzert.
14.00: Das neue Buch. Dr. M. Zeuner: Körperkultur.
Dr. A. Brauchle: Naturgemäße Lebensweise. — M. Uhlig: Schönheit — Freude — Kraft. — Döpp-Vorwald: Lebendige Bewegung und Menschbildung. — Rohden-Langgaardt: Gymnastik — Sport — Schauspiel. — Oscar Rosenthal: Die Leibesübungen in der bildenden Kunst. — Gerhard Kunze: Sportpredigten und Sportansprachen. — Oskar Diem: Sport in Amerika. — Erna Vorberg: Warum und wie Leibesübungen der Frau?
14.30: Studio der Mitteldeutschen Sender. Rudolf Habetin und Artur Georg Richter lesen eigene Lyrik und Prosa. Gerhard Büchner: Sonate für Klavier, F-dur (am Flügel Fritz Waltmann).
15.15: Frieda Kopp: Wie verwahre ich meine großen und kleinen Vorräte?
16.00: Dr. H. Hieber: Die Gebirgsstadt Bern.
16.30: Mendelssohn-Nachmittag. Sinfonieorchester. Dir. W. Rettich. Hans Grisch, Klavier.
1. Ouvertüre Ruy Blas. — 2. Rondo capriccioso, für Klavier. — 3. Zwei Sätze aus der III. (Schottischen) Sinfonie. — 4. Capriccio brillant, für Klavier mit Orchester, h-moll. — 5. Trompeten-Ouvertüre.
18.05: Prof. Dr. Dietterle: El literaturo kaj movado (Esperanto).
18.25: Englisch.
19.00: Dreigespräch zwischen Prof. Dr. Schaxel, Prof. Dr. Gerhard Keßler und Dr. Paula Mothes-Günther: Vom natürlichen Recht der Ungeborenen.
19.45: Tagesfragen der Wirtschaft.
20.00: Konzert. Bandonion-Konzert-Verein Zeitz. Dir. Fritz Großmann.
1. Keler-Bela: Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Fries: In lauer Sommernacht, Konzertwalzer. — 3. Keler-Bela: Ouvertüre zu „Romantique" [Fritz Großmann, Bandonionsolo]. — 4. Siede: Annamitische Zauberer, Charakterstück. — 5. Evert: Telefunkenmarsch.
20.30: Gerhard Pohl: Genie, Zeit und Kritik (aus alten Zeitungen) [Josef Krahé].
21.10: Chorkonzert. Alte und neue Madrigalkunst. Jenaer Madrigalchor. Dir. Musikdirektor Georg Böttcher.
1. Friderici: Drei schöne Dinge; Joh. Schein: Rundadinella. — 2. Joh. Hasler: Ich bin dein; Jakob Regnart: All mein Gedenken; Joh. Hasler: Das Herz tut mir —. — 3. M. Greitter: Quodlibet (Für yede stimm ihr eygen Text); Erasmus Widmann: Ich hab ein böses Weib (Der Choral und ganze Gesetzlein in dem Tenor zu finden sein). — 4. Baldassare Donato: Die Henne; N. Zangius: Ihr lieben Gäst. — 5. Laurentius Lemlin: Der Gutzgauch; Kaspar Othmayr: Wohlauf, gut G'sell. — 6. H. Herrmann: Das Blumenhaus. Choralvariationen nach alten deutschen Texten. Gliederung: a) Thema; b) Madrigal 1. Variation; c) Musette 2. Variation; d) Tanz 3. Variation; e) Lied 4. Variation; f) Berceuse 5. Variation; g) Thema.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungsmusik (Schallplatten).

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

536 kHz	Augsburg	0,25 kW	559,7 m
1112 kHz	Kaiserslautern	0,3 kW	269,8 m
1256 kHz	Nürnberg	2,3 kW	238,3 m

13.15: Der nächste Wochenendausflug.
14.45: Stunde der Frau.
1. Amanda Schäfer: Mittelstandsküchen. — 2. Gretel Dehn: Das Leben der zionistischen Frau in Palästina. — 3. Berühmte Sängerinnen (Schallplatten).
16.25: Ouvertüren zu Spielopern (Schallpl.).
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 2. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 3. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz". — 4. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wär'".
16.55: Franz Bauer: Die erziehliche u. unterrichtliche Bedeutung von Schülertagebüchern.
17.25: Hausmusik. Einführende Worte Dr. Ludwig Gerheuser. II. Kreis: Klassik. Das Klaviertrio Beethovens. Die unmittelbaren Vorgänger.
1. Haydn: Klaviertrio G-dur. — 2. Schulz: Lieder im Volkston, bey dem Claviere zu singen: a) An die Natur; b) Liebeszauber; c) Beherzigung; d) Maillied; e) Ständchen. — 3. Mozart: Klaviertrio C-dur, Nr. 4.
18.45: Rud. v. Scholtz: Das unterirdische Rom.
19.15: Otto Willi Gail: Technik. Probleme der 2. Weltkraftkonferenz Berlin 1930: Energie-Import nach Deutschland — Das europäische Hochspannungsnetz — Hochdruckdampf- oder Dieselmotoren.
19.45: Konzert. Funktrio.
1. Leoncavallo: Fantasie aus „Bajazzo". — 2. Strauß: Kaiserwalzer. — 3. Wagner: Preislied; Drdla: Kubelik-Serenade. — 4. Raff: Die Spinnerin. — 5. Squire: Altitalienisches Liebeslied; Schumann: Träumerei [Cello]. — 6. Blon: Frühlingseinzug, Marsch.
20.45: Sinfoniekonzert. Leitung Hans A. Winter. Karl Hermann Pillney, Klavier.
1. Händel: Concerto grosso, Nr. 21, d-moll. — 2. Pillney: Divertimento für Klavier u. Kammerorchester, Werk 2, Nr. 1 (Toccata — Fughetto — Basso ostinato — Intermezzo für Flöte, Violine und Violoncello — Scherzo — Groteske — Finale). — 3. Mozart: Sinfonie Es-dur.
22.00: Stätten geistiger Arbeit. Peter Dörfler wird vom Funkreporter besucht. — Übertragung aus der Wohnung des Schriftstellers.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
16.00: Konzert aus Frankfurt.
18.05: Dr. Breitinger: Das Studium des Maschinen-Ingenieurwesens.
18.35: Ärztevortrag: Vom Essen und Verdauen, vom Hungern und vom Sattsein.
19.05: Jürgen Eggebrecht liest aus eigenen Werken.
19.30: „Das Hörspiel vom Schinderhannes" von Dr. Curt Elwenspoek. Spielleitung Curt Elwenspoek.
20.30: Aus der städtischen Festhalle Karlsruhe: **Eröffnungsfeier des Badener Heimattages.**
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon" [Orchester des Badischen Landestheaters, Leitg. Jo Krips]. — 2. Ansprache und Begrüßung Badischer Staatspräsident Dr. J. Schmitt, Vorsitzender des Ehrenausschusses für de Badener Heimattag. — 3. Ansprache de Vertreters der Reichsregierung, Reichswirtschaftsministers Hermann Robert Die rich. — 4. Heimat und Volk, Vortrag Universitätsprof. Eugen Fischer, Berli Ehrenvorsitzender des Landesvereins B dische Heimat e. V., Sitz Freiburg i. B — 5. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre. 6. Eröffnung des Kongresses führend Badener in Wissenschaft, Kunst u. Wi schaft. Ansprache: Schriftsteller Heinri Berl, Vorsitzender der Gesellschaft f geistigen Aufbau in Karlsruhe. — 7. Dan ansprache: Dr. Julius Finter, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Karlsruhe. 8. Daran anschließend: Allgemeiner G sang: Deutschlandlied, mit Orchester u Orgelbegleitung.
22.00: Hugo-Wolf-Stunde. Hedwig Kol Cantz, Sopran; am Flügel Wilh. Krämer. Vortrag von Wilhelm Krämer: Die S dung Hugo Wolfs.
1. Fünf Gedichte von Goethe: a) Wanrers Nachtlied; b) St. Nepomuks Vorabe c) Blumengruß; d) Gleich und gleich; Frühling übers Jahr. — 2. Drei Lieder E. Mörike: a) Zitronenfalter im April; Nimmersatte Liebe; c) Mausfallen-Sprüchlein. — 3. Vier Lieder: a) Wo wird e (Heine); b) Zur Ruh', zur Ruh' (Kern c) Wie glänzt der helle Mond (G. Kell — 4. Aus dem italienischen Liederbuch Mein Liebster singt; b) Wir haben b lange Zeit geschwiegen; c) Wenn du, n Liebstes, steigst zum Himmel auf.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 3

20.05: Schlager aus Tonfilmen (Schallpl.)
20.35: Einführung in die folgende Übertragung.
20.45: Konzert aus München.
22.10: Fernempfang.

824 kHz Radio-Algier 16 kW 36

17.00: Orientalische Musik.
20.30: Operettenlieder.
20.45: Instrumentalkonzert. — In der Vortrag in englischer Sprache.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 10

20.33: Dr. N. Portmann: Das Erlebnis Fernfluges.
21.00: Vokal- und Instrumentalmusik. Obrist, Sopran; Paula Manger-Mös Klavier. Vokalwerke altitalienische moderner Meister, Volkslieder und Klavierkompositionen von Schubert Massetti.

22.10—22.30: Wunschkonzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Konzert.
19.45: Orchesterkonzert.
22.30—23.00: Tanzmusik.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Vorlesung.
19.30: Abendkonzert.
Puccini: Fantasie aus „Turandot".
20.10: Nationallieder.
20.45: Konzert aus München.
22.15: Balalaikakonzert a. d. Ruska Lyra.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

20.00: Orchesterkonzert.
20.40: Vortrag.
21.10: Vorlesung.
22.00: Vortrag.
22.30—23.00: Populäres Konzert.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

16.00—17.45: Nachmittagskonzert.
20.00: Aktualitäten.
20.30—22.00: Brillanter Abend. Konzert. Stadtorchester. Balalaika-Trio Grün. Russische Volkslieder und Tänze.
22.15: Bericht des Automobilklubs der Schweiz — Esperanto.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

21.00: Abendkonzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll". — 2. Culotta: Berceuse. — 3. Manente: Alla regata, Präludium. — 4. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 5. Tarditi: Fontana fredda, Menuett. — 6. Monteverde: Arie; Schumann: Der Nußbaum; Rimsky-Korßakoff: Hindulied aus „Sadko". — 7. Criscuolo: Aprile e sogni. — 8. Giordano: Il voto, Intermezzo. — 9. Ascher: Walzer. — 10. Ricciardi: Portugiesische Serenade.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00: Übertragung aus Prag.
18.00: Schallplattenmusik.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Prof. Dr. Waage: Von der Größe des Weltalls. 3. Ed. Steiner: Lichtbild und Film im Unterricht.
19.05: Vl. Mazálek: Ins neue Leben.
19.35: Rundfunk für Touristik und Skauting.
19.50: Populäres Konzert. Dir. Janota.
1. Cimarosa: Ouvertüre zu „Die heimliche Ehe". — 2. Cherubini: Ballettmusik aus „Anacreon". — 3. Botessini: Ero e Leandro [Gesang]. — 4. Golombatti: Gavotte Nr. 2, D-dur. — 5. Fiorilli: Serenata dispetosse. — 6. Weber: Arie aus „Der Freischütz". — 7. Leoncavallo: a) Sarabande; b) Patius vivants. — 8. Garco: Due liriche [Gesang]. — 9. Wolf-Ferrari: Ouvertüre zu „L'amore medico".
21.30—22.00: Mährisches Blasquintett.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

15.00: Konzert a. d. Kursaal Ostende.
17.00: Konzert des Rundfunktrios.
18.00: A. Dubois: Indien und die Inder.
18.15: A. Cantillon: Maurice Maeterlincks „Pelleas und Melisande".
20.15: Orgelkonzert a. d. Carmeliterkirche.
20.30: G. van Zype: Die Malerei seit 1830.
20.40: Fortsetzung des Orgelkonzerts.
21.05: Triokonzert.
21.15: „Robinson", Komödie in einem Akt von A. Cantillon.
Anschl. Fortsetzung des Konzerts.
20.15: Welle 338,2 m: Flämische Musik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Märchenstunde.
17.00: Vorlesung.
17.30: Orchesterkonzert, Vorlesung.
19.00: Ungarische Lieder. Marg. Uray.
19.30: Solistenkonzert.
20.10: Humoristischer Abend.
Anschl. Konzert a. d. Café Spolarich.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

20.00: Sinfoniekonzert.
20.30: Vortrag.
20.45: Populäre rumänische Musik.
21.15—21.45: Sinfoniekonzert (Fortsetzung).

230 kHz Charkow 12 kW 1304,3 m

16.30: Ukrainische Regierung vor d. Mikrophon.
19.00: Musikalisch-literarischer Abend.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Tänze auf Schallplatten.
21.00: H. Mugnier: Theaterchronik.
21.20: Balalaika-Konzert.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00: Konzert a. d. Rest. De Ferrari.
21.00: Kammermusik.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Helsingfors, auf schwedisch.
18.15: Lieder.
18.40: Mandolinenmusik.
19.00: Vortrag.
19.20: Unterhaltungsmusik.

Lahti, auf schwedisch.
18.15: Kinderfunk.
18.40: Wie Helsingfors.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1071,4 m

14.10: Vortrag, Konzert.
16.00: Für die Hausfrau.
16.45: Kinderstunde.
17.30: Orgelkonzert.
18.00: Vesperkonzert.
18.50: Aktuelle Abteilung.
20.10: Abendveranstaltung. (V. R. P. O.)

160 kHz Huizen 6,2 kW 1875 m

14.10: Vortrag und Konzert.
16.40: Schallplattenkonzert.
17.40: Vortrag.
17.50: Leichtes Konzert. Vortrag.
19.41: Konzert.
22.40: Schallplattenkonzert.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Dorfmusik.
19.10: Loubal: Ein Ausflug z. Strbske pleso.
19.35: Ausflugsberatung.
19.50: Russischer Abend. Rundfunk für das Karpatho-Rußland.
1. Prof. T. H. Hajdukievicz: Vortrag. — 2. Konzert. Russische Musik. Rimsky-Korßakoff: Aus „Das Märchen vom Zaren Saltan"; Tschaikowskij: a) Duett aus „Eugen Onegin"; b) Schäferspiel, Suite aus „Pique Dame"; Glinka: Lieder; Glazounoff: Russischer Karneval, op. 45, Ouvertüre.
21.00: Dr. Zverina liest eine Novelle.
21.15: Konzert.
1. Siede: Ballettsuite. — 2. Schmalstich: Peters Weg zum Mond. — 3. Fucik: Frühlingsboten, Walzer. — 4. O. Straus: Potpourri aus „Ein Walzertraum". — 5. Yoshitomo: Japanische Suite Nr. 2.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

17.35: Übertragung aus Krakau.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.30: Prof. Dr. Simm: Im Reiche der Natur.
20.00: Jugendberichte.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Journal der Oktoberkinder.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Polnische Zeitung und Konzert.
18.00: Journal „Für Kollektivisierung".
18.45: Musikalische Pause.
19.15: Konzert a. d. Proletarischen Garten.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

12.00—14.00: Konzert a. d. Hotel d'Angleterre.
14.30—15.10: Eröffnung des neuen Andersen-Museums. — Übertragung aus Odense.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
18.20: Vortrag.
19.30: Dr. Neiiendam: Johann Hus.
20.10: Andersen-Feier. — Übertragung aus Odense.
21.45: Orchester- und Solistenkonzert.
1. Horneman: Suite aus der Musik zu „Gurre". — 2. Herbert: Indischer Sommer [engl. Horn]. — 3. Debussy: Arabeske Nr. 1, E-dur. — 4. Chabrier: Slawischer Tanz. — 5. Massenet: Meditation aus „Thais". — 6. Dvorák: Zwei slawische Tänze. — 7. van Leuwen: Pastorale [Flöte]. — 8. Grainger: a) Shepherds Hey; b) Mock Morris.
23.00—0.30: Tanzmusik a. d. Rest. Wivel.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

21.10: Litauische Musik.
21.40: Prof. Vabalas-Gudaitis: Erinnerungsvermögen.
22.10: Schallplattenmusik.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: K. Estreicher: Das alte Krakau.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: Ing. Broniewski: Briefkasten.
20.15: Russische Musik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Stunden der Hausfrau.
20.00: Radioquartett und Lieder.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.40: Frauenstunde.
16.45: Heitere Schallplattenmusik.
17.00: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue.
20.02: Orchesterkonzert.
1. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 2. Paderewsky: Menuett. — 3. R. Strauß: Aus „Ariadne auf Naxos". — 4. Wagner: Preislied. — 5. Strauß: An der schönen blauen Donau. — 6. Guiraud: Aus „Piccolino".
21.00: Vokal- und Instrumentalkonzert.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 2. Drei Lieder. — 3. Tschaikowskij: Barkarole. — 4. Zwei Lieder. — 5. Schütt: Zwei Orchesterstücke. — 6. Zwei Lieder. — 7. Lehár: Aus „Paganini".

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Reserve.
15.40: Konzert.
18.30: Konzert.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Leichte Musik a. d. May-Fair-Hotel.
18.00: E. Powell-Owen: Auf dem Geflügelhof.
18.30: Criquet-Match-Übertragung aus Leeds.
18.40: Bachsche Klaviermusik.
19.00: G. Heard: Forschung und Entdeckung.
19.25: Prof. Zimmerna: Arbeit und internationaler Handel.
19.45: Orchesterkonzert.
21.25: H. Nicolsen: Volk und Dinge.
21.40: Leichtes Sinfoniekonzert. Nationalorchester of Wales.
1. Glasounoff: Festouvertüre. — 2. Mozart: Serenade D-dur. — 3. Lied für Tenor. — 4. Borodin: III. Sinfonie a-moll (Unvollendete). — 5. Wagner: Siegfrieds Tod aus „Götterdämmerung". — 6. Debussy: Präludium zu „L'Après-midi d'un Faune". — 7. Reger: Bacchanal, Tondichtung.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Hotel Splendid.
24.00—0.30: Fernsehen (356,3 m Bild, 261,3 m Ton).

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Billy Francis und sein Orchester.
18.40: Siehe Midland Regional Programm.
19.15: Bunter Abend.
20.30: Dr. Zuckermann: Studien an Affen.
21.05: Siehe Midland Regional Programm.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Splendide.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Orgel- und Violinkonzertübertragung.
19.15—21.05: Siehe Regionalprogramm.
21.05: Liza-Lehmann-Abend.
1. Orchestersuite „The China Cupboard". — 2. „In a Persian Garden", Liederzyklus. — 3. Orchestersuite „Cobweb castle".
22.30—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Tanzmusik.
22.00: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis". — 2. Debussy: Iberia. — 3. Beethoven: Sinfonie Nr. 7. — 4. Strauß: Don Juan, sinf. Dichtung. — 5. Falla: Feuertanz.
0.00—0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.20: Bunte Musik.
20.40: Sinfoniekonzert. Dir. Pedrollo.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Tancred". — 2. Bruch: Arie für Alt. — 3. Spohr: Violinkonzert a-moll. — 4. Vortrag. — 5. Siegfr. Wagner: Ballade für Alt. — 6. Haydn: Arie aus „Ariadne auf Naxos". — 7. Sonzogno: Lago Braies, Suite. — 8. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser".
Anschl. bis 24.00: Konzertübertragung.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

16.00: Orchesterkonzert.
18.15: Siehe Nationalprogramm.
18.30—23.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

14.30: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
15.00: An der Kulturfront.
15.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Hörspiel: „Reifes Korn".
20.00: „Die schöne Helena", von Offenbach.

323 kHz Moskau 75 kW 930 m
(WZSPS.)

15.00: Vortrag.
16.30: Stunde des Landarbeiters.
17.00: Landarbeiterzeitung Proletari.
17.45: Konzert.
20.00: Sendung in englischer Sprache. Textilarbeiter der USSR.
21.00: Sendung in holländischer Sprache. Kooperation in USSR.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.00: Konzert. Cecil-Orchester.
18.45: T. Gran: Australien einst und jetzt.
19.30: Vortrag.
22.10: Rezitation Thyra Freding.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

17.00: Übertragung aus Prag.
18.00: Er. Cech: Alkohol — und alkoholfreie Getränke.
18.10: Schallplattenmusik.
18.30: Jos. Micek: Vortrag.
18.45: K. Procházka: Wie härte ich mich ab.
19.35: Blasmusik der Eisenbahnbeamten.
20.30: Rezitationen aus Wolkers Werken.
20.45: Liederabend.
21.00: Volkslieder. Ostrauer Gesangsquartett.
21.30—22.00: Übertragung aus Brünn.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m

18.15: Vorträge.
20.30: Abendveranstaltung.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

19.00: Kolonialberichte.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: L. Schneider: Schumann und seine Werke (Beispiele auf Schallplatten).
20.45: Orchesterkonzert. Dir. Defosse.
1. Schubert-Liszt: Wanderer-Fantasie für Klavier und Orchester. — 2. Wagner: 3. Akt aus „Die Walküre".

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

16.40: Kinder- und Jugendstunde.
17.20: Englischer Unterricht.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Arien und Lieder Prof. Z. Zawrocki.
19.35: Vortrag.
20.15: Konzert aus Warschau.
22.45: Tanzmusik a. d. Polonja.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

17.00—18.00: Kammermusik.
18.20—19.00: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Dr. Ed. Tichy: Bäder und Heilquellen der Tschechoslowakei. — 3. Herm. Lothring: Wenn die Sichel klingt.
19.45: Ausflugsberater.
20.00: Liederkonzert. Hedda Grab.
1. Mahler: Kindertotenlieder. — 2. Händel: Largo.
20.30: Klavierkonzert. Ervin Schulhoff.
1. Händel: Ciacona. — 2. Bach: Italienisches Konzert.
21.00: Lustige Stunde. J. Voldan.
21.30—22.00: Übertragung aus Brünn.
22.15—22.55: Schallplatten-Tanzmusik.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.30: Schallplattenmusik.
17.00: J. Kujan: Masaryk und die tschechoslowakische Revolutionsarmee.
17.20: Solistenkonzert. Gesang u. Klavier.
18.00: Ungarische Stunde.
1. Zwei Vorträge. — 2. Prof. Barani: Ältere und neuere ungarische Musik.
19.35: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.
20.30: Lieder und Arien (Schallplatten).
21.00: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.
21.30: Übertragung aus Brünn.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Dr. Mäe: Die Ostsee.
19.00: Militärkonzert-Übertragung.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Vorträge.
19.03: Orchesterkonzert.
1. Mozart: Sinfonie g-moll. — 2. Strawinsky: Kleine Suite. — 3. Medins: Suite aus „Spiriditis". — 4. Liszt: Pasiv, sinfon. Dichtung.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Konzert, Sendespiel.
21.02: „Bacco in Toscana". Operette in drei Akten von Brogi.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

18.00: Schallplattenmusik.
19.00: Rezitation [Carl Johan Fahlcrantz].
19.15: Sinfoniekonzert a. d. Ausstellung.
1. Wiklung: Konzertouvertüre. — 2. Atterberg: Sinfonia piccola op. 14. — 3. Lange-Müller: Renaissance Vènetienne. — 4. Karneval in Paris.
20.15: Sigurd Sternwall: Schiff und Schiffahrt im Wandel der Zeiten.
20.45: Musikalisches Kabarett.
21.40: Wegbericht des Kgl. Automobilklubs.
21.45—22.30: Klavier- und Liederkonzert.

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m

21.00: Glockenspiel: anschl. Abendkonzert.
22.15: Schallplattenkonzert.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Lieder und Klaviersoli.
19.40: Sinfoniekonzert.
1. Gilet: Le lettre de Manon. — 2. Massenet: Ariane. — 3. Millöcker: Aus „Der Bettelstudent". — 4. Strauß: a) G'schichten aus dem Wienerwald; b) Wiener Blut.
20.15: Aus Opern.
1. Bizet: Aus „Carmen". — 2. Massenet: Aus „Thais". — 3. Gounod: Aus „Mireille".
20.40: Streichmusik.
21.00: Konzert a. d. Amerikanischen Café.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

16.15: Kurzwellennachrichten.
17.10 u. 17.35: Landwirtschaftliche Vorträge.
18.00: Konzert. Dir. Wolski.
20.15: Sinfoniekonzert a. d. Dolina Szwajcarska.
1. Tschaikowskij: Ouvertüre zu „Le Paladin". — 2. Glazounow: Violinkonzert. — 3. Kalinnikow: Sinfonie g-moll.
22.00: Dr. Szpakowski: Sonne und Gedanken.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz	Graz	10 kW 352,5 m
1058 kHz	Innsbruck	0,5 kW 283,6 m
662 kHz	Klagenfurt	0,3 kW 453,1 m
1220 kHz	Linz	0,5 kW 245,9 m

15.30: Schallplattenkonzert.
16.30: Akademie.
1. Schubert: a) Aus „Heliopolis"; b) Die Gebüsche; c) Der Jüngling am Hügel; d) Im Hain [Flora de Grisogono, Gesang]. — 2. Schumann: Zehn Stücke aus op. 6 „Die Davidsbündler" [Cesia Dische, Klavier]. — 3. Cornelius: a) Ein Ton; b) Wiegenlied; Franz: a) Genesung; b) Die blauen Frühlingsaugen; Spinn, meine liebe Tochter, Volkslied [Sophie Capek-Angermayer, Gesang]. — 4. Chopin: a) Ballade, As-dur; b) Berceuse; Liszt: Gnomenreigen [Elly May, Klavier]. — 5. Brahms: a) Am Sonntagmorgen; b) An ein Veilchen; c) Meine Liebe ist grün; R. Strauß: a) Ständchen; b) Heimliche Aufforderung [Lydia Neiperg, Gesang]. Begleitung der Gesänge: Oskar Dachs.
17.45: Wochenbericht für Körpersport.
18.00: Dr. K. Keyßler: Was blüht jetzt?
18.30: Der Amateurphotograph. Ing. A. Niklitschek: Natur- und Kinderaufnahmen.
19.00: Jos. Herzog: Pflege und Schädlingsbekämpfung im Kleingarten.
19.30: Dr. V. Pietschmann: Die Kunst, zu reisen und zu wandern.
20.05: Konzert. Erster Wiener Mandolinen-Orchester-Verein. Dir. Rud. Schmidhuber.
Graziani: Mirella. — Pierné: Serenade. — Coletta: Mascherini Eleganti (Menuetto). — Gillet: Pizzicati. — Rabay: Lointain Bonheur, Valse lente. — Leiss: Barcarole. — Lincke: Amina, ägyptisches Ständchen. — Husch: Pierrot und Pierrette. — Becucci: Violetta di arma, Walzer. — Mezzacapo: Bonita, Bolero.
21.05: Liederabend. Wanda Achsel. Am Flügel: O. Schulhof.
1. Fleck: Der Abend. — 2. Mendelssohn: Auf Flügeln des Gesanges. — 3. Pleß: Lied des Einsamen. — 4. Graener: Knabe Frühling. — 5. Strauß: Allerseelen. — 6. Wetchy: Blüten. — 7. Brahms: Wie Melodie zieht es mir. — 8. Grieg: Im Kahn. Ast: Abend leuchtet in den Blütenzweigen. — 9. Korngold: Liebesbriefchen. — 10. Ast: Abend leuchtet in den Blütenzweigen. — 11. Wolf: Nimmersatte Liebe.
Anschl. Abendkonzert. Orchester Ed. Pfleger. Czibulka: Friedrich-Marsch. — Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Der lustige Krieg". — Ziehrer: Wienerisch, Walzer. — Zeller: Aus „Der Obersteiger". — Feith: Gebt's mir mein Wien zurück, Wienerlied; C. M. Ziehrer: Das hat der Herrgott g'sagt, Wienerlied [Flügelhornsolo]. — Kral: Was kommt jetzt?, Potpourri.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: Juristische Ratschläge.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Kinderstunde.
19.25: Literatur.
20.00: Konzert aus Warschau.
22.30—23.30: Schallplattenmusik.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

16.00: Konzert aus d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplatten-Tanzmusik.
19.33: Dr. Briner: Schweizer Malerei seit 1910.
20.00: Neuere Operettenmusik.
20.50: Ältere und neue Balladen. Rud. Mau.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert aus Berlin.
16.30—17.30: Mendelssohn-Konzert a. Leipzig.
19.35—0.30: Übertragung aus Berlin.

716 kHz **Berlin** 1,7 kW 419 m
1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

14.00—14.55: Heiteres Wochenende (Schallplattenkonzert).
1. Lehár: Ouvertüre zu „Wiener Frauen". — 2. Hansom Milde-Meißner: Warst du mir treu? — 3. Carolina Moon. — 4. Mc. Hugh-Fields: Ist dein kleines Herz für mich noch frei, Boby. — 5. Stransky: Deine Augen sind so tief wie die Wolga. — 6. La Garconne. — 7. Hans Reimann: a) Die Katze; b) Dienstmädchen; c) Zigarrengeschäft; d) Jalousien. — 8. Kahn-Donaldsen: Komm, Liebling, komm!, aus „Whoopee". — 9. Lommel: Garnison Runxendorf. — 10. Fucik: Husarenvedette. — 11. Eine kleine Sehnsucht, aus „Phaea". — 12. Jazz-Variationen nach A. W. Weraus: Wie wohl ist mir am Wochenend. — 13. Kaper-Rotter: Gib nur acht, über Nacht kommt die Liebe. — 14. Lehár: Gold und Silber.

15.20: Jugendstunde. Dr. Walter Benjamin: Gang durch ein Messingwerk.

15.45: Dr. Ernst Cohn-Wiener: Der technische Stil — die neue Lebensform.

16.05: Hans Neuert: Recht und Rechtsprechung zur Störbeseitigung des Rundfunkempfangs.

16.30: Konzert. Kapelle Bruno Hardenberg.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Strauß: Wo die Zitronen blühen, Walzer. — 3. Schubert: a) Moment musical; b) Scherzo. — 4. Ochs: Variationen über „'s kommt ein Vogel geflogen". — 5. Wagner: a) Träume; b) Preislied. — 6. Tschaikowskij: Nußknacker-Suite. — 7. Beethoven: Die Geschöpfe des Prometheus, Suite. — 8. Mozart: Menuett. — 9. Tschaikowskij: Zwei Stücke aus „Rokoko-Variationen". — 10. de Micheli: Serenade de Baci. — 11. Gounod: Faust-Walzer. — 12. Jones: Aus „Geisha".

18.30: Dr. Leo Matthias: Besuch bei den Teufelsanbetern.

18.55: Vom Arbeitsmarkt.

19.00: B. Traven. 1. Erich Knauf: Kennen Sie B. Traven? 2. Alfred Beierle: Aus den Werken.

19.30: Finnische Volkslieder (bearb. von E. Melartin). Ture Ara, Bariton. Am Flügel Julius Bürger.
1. Komm, Tod! — 2. Begegnung — Abschied. — 3. Abendlied. — 4. Erwartung. — 5. Lied des Gefangenen. — 6. Deine Augen und meine Augen. — 7. Ringelreigen. — 8. Jahrmarktslied. — 9. Tanzlied.

19.50: Sportliche Improvisationen.

20.00: Interview der Woche.

20.30: Das Funk-Haus in Berlin. Ein beweglicher Sonnabend-Abend.

Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Robert Gaden.

923 kHz **Breslau** 1,7 kW 325 m
1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Stunde mit Büchern. R. Steinolt: Reiselektüre gefällig? 13 gelbe Ullstein-Bücher.

16.30: Nachmittagskonzert aus Dresden.

17.40: Die Filme der Woche.

18.10: Esperanto. Erhard Suchan: Aus Goethes „Iphigenie auf Tauris".

18.20: Dr. W. Milch: Literaten zanken sich. Partei, Partei, wer sollte sie nicht nehmen.

18.40: Dr. Stumpff: Das Leben auf anderen Welten.

19.00: Dr. Stumpff: Himmelsbeobachtungen im Juli.

19.05: Alte Tänze (Schallplatten).
1. a) Beim Agnesbründl, Ländler; b) Neubayrisch, Ländler. — 2. a) Salzburger Schottisch; b) Bauernmadel (Bauerntanz). — 3. a) Mein Liebling, Polka; b) Im Flug, Galopp. — 4. a) Schmutzer-Tanz; b) Sliwowitz-Tanz. — 5. a) Isarthaler Schuhplattler; b) Rosenzauber, Rheinländer. — 6. Grasberger: Waldbäurische Ländler; Fetras: Frohsinn auf den Bergen. — 7. Gungl: Träume auf dem Ozean, Walzer. — 8. Joh. Strauß: Morgenblätter, Walzer.

20.05: Regierungsrat Matzker: Jugendpflege und Jugendbewegung in Niederschlesien.

Ab 20.30: Übertragung aus Berlin.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,1 m

10.15—17.00: Übertragung aus Königsberg.

17.00—19.00: Konzert a. d. Kurgarten in Zoppot. Leitung Karl Tutein.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger". — 2. Goldmark: Scherzo. — 3. Puccini: Melodien aus „Madame Butterfly". — 4. Glinka: Caprice brillant. — 5. Bruch: Einleitung zu „Loreley". — 6. Wagner: Waldweben aus „Siegfried". — 7. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 1. — 8. Weber: Ouvertüre zu „Oberon".

Ab 20.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a.M.** 1,7 kW 389,6 m
1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

7.30—8.30: Konzert aus Bad Homburg.
1. Choral: Herzlich tut mich verlangen. — 2. Planquette: Ouvertüre zu „Die Glocken von Corneville". — 3. Waldteufel: Estudiantina, Walzer. — 4. Grieg: Solveygs Lied. — 5. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6. — 6. Lecoq: Melodien aus „Giroflé-Girofla". — 7. Blon: Amazonen-Marsch.

10.20—10.50: Schulfunk. Der Rhein bei Bingen. Gespräch zwischen Rektor F. Hürten und Lehrer Fr. Voigt.

14.30—18.00: Übertragung aus Stuttgart.

18.05: Dr. Doris Dauber: Walther von der Vogelweide.

18.35: Die Not der Zeit im Arbeiterhaushalt. Gespräch zwischen Henriette Fürth und einer Arbeiterfrau.

19.05: Spanisch.

19.30: Dr. Wallner: Schallplatten-Rückblick.

20.15: Sänger-Wettstreit. Der Hörer entscheidet.

21.15: Verklungene Wellen. Rundfunkprogramm aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Von Franz Wallner. Regie Ben Spanier. Musik. Leitung Hans Rosbaud.

23.15—0.30: Tanzmusik aus Bad Soden.

806 kHz **Hamburg** 1,7 kW 372,2 m

536 kHz	Hannover	0,25 kW	559,7 m
950 kHz	Bremen	0,3 kW	315,8 m
1373 kHz	Flensburg	0,5 kW	218,5 m
1220 kHz	Kiel	0,25 kW	246 m

15.30: Bücherfunk.

16.00: Mendelssohn-Stunde. Leitung Adolf Secker. Norag-Quartett.
1. Hochzeitsmarsch a. „Ein Sommernachtstraum". — 2. Frühlingslied. — 3. Scherzo aus „Ein Sommernachtstraum". — 4. Wer hat dich, du schöner Wald. — 5. Zwei Lieder ohne Worte: a) Frühlingsgesang; b) Bienenhochzeit. — 6. Hebriden-Ouvertüre. — 7. Auf Flügeln des Gesanges. — 8. Ruy Blas-Ouvertüre.

17.30: Tierbilder aus deutschen Landen von Hans von der Nordmark. Gelesen vom Verfasser. 1. Adelig Volk. — 2. Der schwarze Fischer vom Königsmoor.

17.55: Kinderszenen von Schumann. Hermine Carstens, Heide, Klavier.

18.15: Unterhaltungskonzert.

19.00: Ländlich-Sittlich. Bremer Norag-Orchester. Leitg. Fritz Grunert.
1. Weigl: Ouvertüre zu „Die Schweizerfamilie". — 2. Jensen: Murmelndes Lüftchen, Lied. — 3. Joh. Strauß: Bei uns zu Haus, Walzer. — 4. Sching: Hirtenleben in den Alpen, Fantasie. — 5. Tschaikowskij: Im Dorfe, Idyll. — 6. Ailbout: Bauern-Suite. — 7. Mussorgski: Zwei ländliche Szenen: a) Im Hühnerhof; b) Tanz der Küchlein. — 8. Fetras: Tirol in Lied und Tanz, Divertissement.

20.00: Was Amerika tanzt. Revue der neuen amerikanischen Tanzmusik.

Anschl. Aber der Zigeuner siegt.

23.00: Konzert a. d. Café Wallhof.

1085 kHz **Königsberg** 1,7 kW 276,5 m

10.15: Schulfunk. Lehrer Laabs: Der Marsch als musikalische Form.

15.30: Kinderfunk. Wie fremde Völker sich Märchen erzählen.
1. a) Pankraz, der Bärenführer; b) Königin Mairose. Übersetzt von Erwin Walther. — 2. a) Tausendfuß; b) Plandock. Aus dem Manuskript für das Borneobuch von Schernus. Übersetzt von Frau Schlenther-Passarge.

16.00: Volkslieder aus Ost und West. Adolf Henke, Tenor. Am Flügel Elise Ecker.
1. Nachtigall (aus Rußland). — 2. Ännchen von Tharau (aus Ostpreußen). — 3. Ich habe den Frühling gesehen (aus Pommern). — 4. Guten Morgen, liebes Liserl (aus Schwaben). — 5. Mit Rheinwein füllt (vom Rhein). — 6. a) H. Reimann: Das Mühlrad; b) Lore vom Tore; c) Phyllis und die Mutter (altdeutsch).

16.30: Dr. Schröder: Ostpreußische Heimatdichtung.

17.00—19.00: Konzert. (Aus Danzig.)

19.00: N. Prinz: Weltmarktberichte.

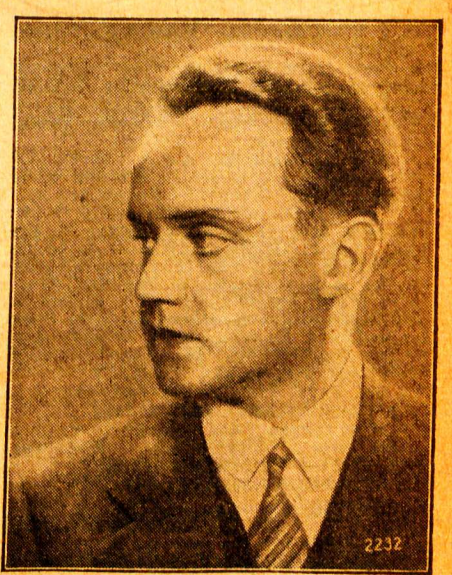
19.15: Lise Lewinneck: Filmschau.

19.30: Dr. Dix: Afrika in der Weltwirtschaft.

20.00: Schumann - Cornelius - Brahms. Meta Glaß-Villaret, Sopran; Max Mansfeld, Tenor. Duette.
1. Schumann: a) Ländliches Lied; b) Liebesgarten; c) Wiegenlied; d) Unter'm Fenster; e) Sommerruh. — 2. Cornelius: a) In Sternennacht; b) Ich und du; c) Verratene Liebe. — 3. Brahms: a) Schwesterlein; b) So laß uns wandern.

20.40: Raten Sie, was wir spielen! Funkkapelle. Leitung W. Kelch.
1. Marsch. — 2. Walzer. — 3. Intermezzo. — 4. Engl. Walzer. — 5. Foxtrott. — 6. Walzerlied. — 7. Ostpreußisches Lied. — 8. Walzer. — 9. Rheinlied. — 10. Marsch. (Musikalische Preisaufgabe.) 5 Preise in Höhe von 100, 50, 25, 15 und 10 RM.

21.40: Zum Gedenken Fritz Reuters (gest. 12. 7. 1874). Gustav Bellin spricht!
1. Aus „Läuschen un Rimels": a) Wat wull de Kirl? b) De Reknung ahn Wirt; c) De Drom; d) Rindfleisch un Plummen. — 2. Ein Kapitel aus der „Franzosentid": De Isklumpen.



Dr. Franz Wallner,
dessen Hörspiel „Verklungene Wellen" in Frankfurt zur Aufführung kommt.

22.30—24.00: Tanzmusik. Leitung W. Kelch.

24.00—1.30: Blasmusik. Musikkorps d. Ausb.-Batls. 1 (Pr.) Inf.-Regts. Dir. Rich. Jauer.
1. Henrion: Hie guet Brandenburg, Marsch mit oblig. Heroldstrompeten. — 2. Lortzing: Ouvertüre zu „Undine". — 3. Pressel: An der Weser, Lied für Trompete. — 4. Millöcker: Traumwalzer aus „Der Feldprediger". — 5. Nevin: Narzissus, Romanze. — 6. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz". — 7. Wagner: Zug der Frauen zum Münster und Gebet, aus „Lohengrin". — 8. Piefke: Der Königgrätzer, Marsch. — 9. Kockert: Ein Morgen in Sanssouci. — 10. Golde: Preußenmarsch.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 35 kW 1634,9 m

6.30—7.30: Funkgymnastik und Frühkonzert.

15.00: Jens Lützen: Natur und Leben im Bilde. Photographische Plaudereien.

16.00: Nachmittagskonzert aus Hamburg.

17.30: Bücherstunde. Dr. Zarek: Indien heute.

18.00: H. Roselieb: Kitsch u. Arbeiterkunst.

18.30: Maria Menoni: Heitere Erzählungen von Manfred Kyber.

19.00: Ob. Reg.-Rat Paetsch: Verkehrsunfälle und ihre Verhütung.

19.25: Dr. Th. Heuß: Das Heidelberger Schloß.

Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

1319 kHz Gleichwellensender: Aachen 0,25 kW, Köln 1,5 kW, Münster 0,5 kW — 227 m

7.30—8.30: **Brunnenkonzert aus Oeynhausen.** 1. Choral: Gott des Himmels und der Erden. — 2. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 3. Frederiksen: Skandinavische Suite. — 4. Suppé: Des Hirten Morgenlied, Solo für Trompete. — 5. Moszkowski: Drei spanische Tänze. — 6. Bizet: Melodien aus „Carmen".

11.20—12.00: Schulfunk. Einführung in die vergleichende Stilbetrachtung. Kleist: Aus „Michael Kohlhaas" — Eichendorff: „Aus dem Leben eines Taugenichts".

13.05—14.30: Mittagskonzert. Leitung Kühn. 1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die Prinzessin von Trapezunt". — 2. Servais: Der Wunsch, Fantasie über einen Schubert-Walzer für Cello und Orchester [Max Fellinger]. — 3. d'Albert: Szenen aus „Izeyl". — 4. Elgar: Liebesgruß. — 5. Kempter: Capriccio für Flöte mit Orchester [Reinh. Fritzsche]. — 6. Puccini: Szenen aus „La Bohème". — 7. Hellmesberger: Elfenreigen. — 8. Rubinstein: Kavallerie-Marsch.

15.00: Zehn rheinische Jungen vor dem Mikrophon.

15.45: Albert Allinger: Im Erfttal zwischen Horrem und Neuß.

16.05: Hertha Maria Funck: Haben Sie's schon gehört?

16.30: Übertragung aus Gladbach-Rheydt: Bei den westdeutschen Schwimm-Meisterschaften.

17.05: Prof. Hase: Englisch.

17.30: Vesperkonzert. Marga Bäuml, Gitarre; Hans Vries, Zither; Wolfgang Wurm, Cello; Paul Burgwinkel, Bariton; Egbert Grape, Begleitung. 1. Diabelli: Sonatine A-dur für Gitarre und Zither. — 2. Cellosoli: Händel: Sarabande; Bach: Menuett; Tenaglia: Arie [Wolfg. Wurm]. — 3. Gitarresoli: Vinas: Fantasie; Sor: a) Menuett G-dur; b) Menuett A-dur [Marga Bäuml]. — 4. Lieder für Bariton: Trunk: a) In meiner Heimat; b) Vor Akkon; Hermann: Die drei Wanderer [Paul Burgwinkel]. — 5. Zithersoli: Mühlhölzl: a) Im Märchenschloß; b) Stille Liebe [Hans Vries]. — 6. Mozart-Obermaier: Menuett aus der Es-dur-Sinfonie, bearb. für Gitarre und Zither.

18.30: Dr. Paul Brandt: Die deutsche Zahlungsbilanz in ihrer Entwicklung.

18.50: Mitteilungen der Interessengemeinschaft westd. Funkvereine. Rundfunkstörungen — Vereinsnachrichten.

19.15: Dr. Reifferscheidt: Reichsbahn und Kraftwagen.

19.40: Prof. Dr. v. der Leyen: Rheinische Volksdichtung.

20.00: Lustiger Abend. Kapelle Wolf. Anschl. bis 24.00: Nachtmusik, Ltg. Wolf.

24.00—1.00: Meister des Jazz (Schallplatten). 1. Jack Hylton und sein Orchester: Simons: Honey; Gottler: That's you baby. — 2. Debroy Somers Band; Stanley: Cuckoo in the clock; Rose: The Boomerang. — 3. Paul Whiteman und sein Orchester: Wayne: Chiquita; Berlin: Where ist the song of songs for me? — 4. Dajos Béla und sein Orchester: Sab; An der Wolga; Alfonso: Schönes Fräulein, darf ich's wissen. — 5. Jack Hylton und sein Orchester: Wood: a) High and Low; b) Who cares. — 6. Paul Whiteman und sein Orchester: Pinkard: At twilight; Russel: When you're counting the stars alone. — 7. Marek Weber und sein Orchester: May: Schöner als du; Strock: Schwarze Augen. — 8. Hilo-Hawaiian-Orchester; Marple: Hawaiian dreams; Laurence: Honolulu moon. — 9. Lud Gluskin und sein Orchester: de Sylva: My Sin; Field: Doin' the new Low Down. — 10. Dajos Béla und sein Orchester: Delfino: Sevilla; Alex: Madrid.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

12.00: Schallplattenkonzert.

14.30: Bastelstunde für die Jugend.

16.00: Stunde der Jugendlichen. Vortrag mit Schallplatten (Singkreis der Jugendmusikschule Charlottenburg. Ltg. Fritz Jöde). Sprecher: Kurt Arnold Findeisen.

16.30—17.40: Kurkonzert aus dem „Weißen Hirsch", Dresden. Kapelle Feiereis. Dir. M. Feiereis.

18.00: Funkbastelstunde.

18.20: Deutsch. Dr. A. Schirokauer: Gestorbene Wörter.

18.45: Musikergeschichten von Albert Leitich [Margarete Anton].

19.00: Direktor R. Frank: Grundlagen und Entwicklung der Deutschen Bausparkassenbewegung.

19.30: Militärkonzert. Kapelle des I. Batls. 10. Inf.-Regt., Dresden. Dir. H. Thiele. 1. Friedemann: Toreromarsch. — 2. Verdi: Ouvertüre zu „Stiffelio". — 3. Blon: Fischer Mut, leichtes Blut, Marsch. — 4. Ketelbey: In einem Klostergarten, Charakterstück. — 5. Seifert: Kärntner Liedermarsch. — 6. Leoncavallo: Mattinata. — 7. Carl: Mussinan-Marsch. — 8. Ziehrer: Nachtschwärmer, Walzer. — 9. Leuschner: Waidmannslieder, Potpourri. — 10. Prager: Bleisoldat auf Wache, Charakterstück. — 11. Jäpel: Rückkehr vom Manöver.

Ab 21.00: Übertragung aus Berlin.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,3 m

16.00: Das Funktrio spielt. 1. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll". — 2. Karganoff: Aquarellen-Suite. — 3. Rimsky-Korßakoff: Hindusang aus „Sadkö". — 4. Zeller: Potpourri aus „Der Obersteiger". — 5. Michaelis: Türkische Scharwache. — 6. Moszkowsky: Menuett. — 7. Berlin: Heimweh, Waltz. — 8. Organito de la Parde, Tango.

17.10: Orgelkonzert. Arthur Piechler. 1. Bach-Vivaldi: Konzert G-dur. — 2. Bach: Sonate Es-dur. — 3. Mozart: Fantasie f-moll.

17.50: Stunde der Jugend. Jo Hanns Rösler: Was wissen wir von der Sonne. Zauberkunststücke.

18.35: Arbeitsmarktbericht.

18.45: Konzert. Liedertafel Neustadt a. d. Aisch. Ltg. R. Schwab. 1. Siegert: Die Königskinder, Volksweise. — 2. Schrader: Es haben zwei Blümlein geblühet. — 3. Maurer: Scheiden, wo draußen am Feldweg. — 4. Wie ich so lieb dich hab', Volksweise. — 5. Baskyr: Ich hab' so gern die wilde Rose. — 6. Im silbernen Mondlicht wallte der Rhein, Volkslied. — 7. Mein Kirchlein steht im Blauen, Volkslied. — 8. Rabe: Wenn die Rosen wieder blühen.

19.30: Funknachrichten.

19.45: „Ich bin einmal hinausspaziert". Rundfunkrevue in sechs Bildern. Leitung Dominik Löscher. Mitwirkend: Maria Kiefl, Erna Fentsch, Grete Anders, Fritz Horrmann, Dominik Löscher, Hans Löscher. Das Funktrio. Funkchor; Leitung Prof. Eduard Zengerle.

20.30: Konzert. Ltg. K. Pastor. Anita Wich, Sopran; R. Staab, Klavier. 1. Schubert: Militärmarsch. — 2. Mozart: Arie der Zerline, aus „Don Giovanni", für Sopran und Orchester. — 3. Lortzing: a) Fantasie aus „Der Waffenschmied"; b) Arie der Undine, aus „Undine", für Sopran und Orchester. — 4. Williams: Dämmerung, Barcarole. — 5. Peters: Kling, Klang, goldner Wein, Marsch. — 6. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 7. Zwei Operettenlieder für Sopran mit Klavier: J. Strauß: Walzer der Arsena, aus „Zigeunerbaron"; Lehár: Auftritt der Sonja, aus „Zarewitsch". — 8. Elliot: Im sonnigen Spanien, Suite. — 9. Lehár: In lauer Sommernacht, Walzer. — 10. Fucik: Fanfarenklänge, Marsch.

21.50: Der unbekannte Autor spricht (George Fusin).

22.45—0.30: Tanzmusik a. d. Café Arkadia. Russisches Orchester, Nishni-Nowgorod.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

14.30: Stunde der Jugend.

15.30: Zwei Geschichten von der Schwäbischen Eisenbahn, einem alten Eisenbahner nacherzählt von Ernst Franzseph.

16.00: Konzert aus der Silberburg Stuttgart. Wiener Deutschmeisterkapelle.

18.05: Dr. Lorenz Kjerbüll-Petersen: Indien, wie es war und ist.

Ab 18.35: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.00: Konzertübertragung aus Belgrad.

22.10: Tonfilm-Übertragung a. d. Edison-Palace-Theater.

824 kHz Radio-Algier 16 kW 363,6 m

20.30: Frauenstunde.

20.45: Tänze auf Schallplatten.

21.00: Einführung zum Konzert.

21.10: Abendkonzert.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.33: Volkstümlicher Abend. 1. Theobald Bärwart liest Prosa und Gereimtes aus eigenen Schriften in baseldeutscher Mundart. — 2. Schweizer Mundartliedli von Irma Levaillant, gesungen von Res Fischer. — 3. Ländlervorträge von Bürgi Sepps I. Innerschwyzer Ländlermusik „Alpenrösli".

22.10—23.00: Tanzmusik.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Orchesterkonzert.

18.45—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

9.00: Gottesdienstübertragung.

19.00: Stunde der Volksgesundheit.

19.30: Bosko Nikolic singt Nationallieder mit Gitarrenbegleitung.

20.00: „Der Graf von Luxemburg". Operette von Lehár.

21.00: Konzert. Chorvereinigung Tomislav.

22.15: Abendkonzert. 1. Granichstaedten: Fantasie aus „Der Orlow". — 2. Micheli: Zweite Suite. — 3. Alleter: Serenade. — 4. Grieg: Huldigungsmarsch. — 5. Fall: Dollarwalzer.

23.15: Nationalweisen (Schallplatten)

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

20.00: Orchesterkonzert.

21.00: A. Poulsen: Theatererinnerungen.

22.00: Vorlesung Robert Sperati.

22.30—24.00: Leichte Unterhaltung.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

16.00—17.45: Nachmittagskonzert.

17.45: Beim Feierabendkonzert.

18.15—19.00: Heitere Musik (Schallplatten).

20.00: E. Glur: Goldwäscherei im Emmental.

20.30: Konzert. Stadtorchester.

21.00—22.00: Tessiner Stunde unter Mitwirkung der Corale Ticinese und des Mandolinen-Doppelquartetts der Pro Ticino Bern.

22.15: Spätkonzert. Stadtmusik.

22.45—24.00: Tanzmusik.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

21.00: Abendkonzert. 1. Suppé: Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien". — 2. Montanari: Aus „La capitana bionda". — 3. Crepaldi: Duett und Szene aus „Il segreto di J. Marini-Jeannette". — 4. Barbieri: Italienisches Lied. — 5. Malberto: Al veglione, Potpourri. — 6. Lehár: Aus „Paganini". — 7. Tarditi: Serenade.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Schachfunk.

17.00: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.

18.00: Schallplattenmusik.

18.20: Schallplattenmusik.

18.30: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Klara Waldmann: Schubertlieder; Korngold: Lied der Marietta aus „Tote Stadt". 3. Leo Meinert: Lieder und Arien.

19.05: Zeitschriftenschau.

19.35: Sportberichterstattung.

19.45: Schallplattenmusik.

20.00—22.50: Übertragung aus Prag.

22.53—24.00: Militärkonzert.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.

17.45: Englischer Unterricht.

20.15: Triokonzert.

20.30: Schallplattenmusik.

21.00: Konzert a. d. Kursaal Ostende.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Vortrag.

17.00: Vorlesung.

17.30: Operetten- und Walzermusik.

18.30: Literarischer Vortrag.

19.15: Humoristischer Abend. Békeffy.

20.15: Leichte Musik.
1. Lehár: Signalmarsch. — 2. Waldteufel: An dich, Walzer. — 3. Barna: Als wär es ein Traum. — 4. Weber: Beim Walzerkönig, Potpourri a. d. Werken von Joh. Strauß. — 5. Yoshitomo: Japanische Suite. — 6. Lincke: Marsch.
21.50: Schallplattenkonzert.
Anschl. bis 1.00: Konzert a. d. Hotel Royal.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

20.00: Opernabend.

230 kHz Charkow 12 kW 1304,3 m

16.30: Stunde der Gottlosen.
18.00: Sendung für das Dorf.
19.00: Konzert.
20.00: Konzert aus Leningrad.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Haushaltungsfunk.
20.50: Leichte Musik.
1. Krier: Kastellanischer Marsch. — 2. Delibes: Suite im alten Stil. — 3. Fetras: Mondschein. — 4. Suppé: Aus „Boccaccio". — 5. Gandolfo: a) Ständchen; b) Serenade. — 6. Wood: Roses de Picardie. — 7. Löhr: Petite maison grise. — 8. Yvain: Aus „Ta Bouche".
22.15: Tanzmusik a. d. Kursaal.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00: Sportvortrag.
20.15: Einführung zur Oper.
20.30: „Carmen". Oper von Bizet.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti und Helsingfors, auf finnisch.
17.00: Schallplattenkonzert.
18.15: Vortrag.
18.35: Chorgesang.
18.55: Musik.
19.15: Vortrag.
21.15—23.00: Tanzmusik aus Kaivohuone.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1071,4 m

13.40: Lieder für Kinder.
14.20: Orchester unter Leitung von Hugo de Groot.
15.50: Photographischer Lehrgang.
16.40: Neueste Schallplatten.
17.40: Die Geschichte des niederländischen Rundfunks.
18.00: Kinderstunde. „De Familie Mulder".
19.00: Politik.
19.40: Aktuelle Stunde.
19.55: Orchesterkonzert.
19.55: Wiener Musik. Wiener Stimmungssängerin. Schrammelquartett.
20.40: Vortrag.
21.10: Konzertfortsetzung.
21.50: Konzert und Zitherduette.
1. Schrammel: Wien bleibt Wien. — 2. Komzak: Fideles Wien. — 3. Im Prater blühn wieder die Bäume. — 4. Frühling in Wien. — 5. Bayrische Ländler. — 6. Benatzky: Ein Wienerwalzer. — 7. Joh. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald. — 8. Joh. Strauß: Wiener Blut. — 9. Ziehrer: Weaner Mad'len. — 10. Translateur: Wiener Praterleben. — 11. Rheinhardt: Aus „Das süße Mädel". — 12. Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwald. — 13. Kling: Die beiden kleinen Finken. — 14. Moszkowski: Serenade. — 15. Translateur: Was Blumen träumen. — 16. Eisemann-Michaly: Du bist mein Stern.

160 kHz Huizen 6,2 kW 1875 m

13.40: Kinderstunde.
16.40: Schallplattenkonzert.
18.05: Vorträge.
19.40: Konzert.
22.40: Schallplattenkonzert.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10: Tamburizza-Konzert.
19.10: R. Krejcirik: Für Photoamateure.
19.35: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.
20.05: Konzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Turandot". — 2. Mendelssohn: Suite aus „Sommernachtstraum". — 3. Schubert: Zwischenakt- und Ballettmusik aus „Rosamunde". — 4. Goldmark: Fantasie aus „Heimchen am Herd". — 5. R. Strauß: Till Eulenspiegel, op. 28.
21.00: Mar. Holly: Rezitationen.
21.15: Übertragung a. d. Café Slawia.
22.00—22.50: Übertragung aus Prag.
22.53—24.00: Übertragung aus Brünn.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

17.25: Briefkasten für Kinder.
18.00: Kinderstunde.
19.30: Feuilleton.
19.45: Musikalisches Zwischenspiel.
Ab 20.15: Übertragung aus Warschau.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Geschichte der revolutionären Bewegung.
16.00: Ukrainische Literatur.
17.30: Konzert.
18.00: Bauernzeitung mit Einlagen.
18.45: Schallplattenmusik.
20.00: Konzert aus Leningrad.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

12.00—14.00: Konzert a. d. Rest. Wivel.
15.40—16.40: Übertragung von den Andersen-Feierlichkeiten a. d. Rathaus zu Odense.
16.40—17.40: Nachmittagskonzert.
18.20: C. Hermansen: Vortrag.
19.30: Henning Kehler: Romane der Entwicklungszeit.
20.00: Übertragung a. d. Tivoli. Dir. F. Hemme.
20.30: Vorlesung.
20.50: Streichmusik. Dir. Reesen.
1. Grétry: a) Märsche de la caravane; b) Air de danse. — 2. Händel: a) Larghetto; b) Menuett aus „Berénice". — 3. Mozart: Eine kleine Nachtmusik.
21.30—22.25: Amerikanische Musik aus dem Tivoli.
22.40: Liederstunde.
23.00—24.00: Konzert a. d. Tivoli.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

20.50: Litauische Musik.
21.30: Wochenprogrammansage.
21.30: Solistenabend.
22.00: Funktechnischer Vortrag.
22.20: Tanzmusik.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: M. Groß: Vortrag.
18.00: Kinderstunde.
19.20: Regula: Ausländische Politik.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusikübertragung.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Vortrag.
20.00: Übertragung aus Belgrad.
22.15: Übertragung von Bled am See.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.45: Heitere Schallplattenmusik.
17.00: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue.
20.02: Heitere Schallplattenmusik.
20.30: Populäre Abendveranstaltung.
22.15: Tanzmusik aus Montreux.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

14.30: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
15.00: Mutterstunde.
15.30: Konzert.
16.00: Komsomolzeitung „Smena".
16.30: Konzert d. Komsomolzeitung „Smena".
19.00: Konzertübertragung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

14.50—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

18.30: Übertragung vom Criquet-Match England—Australien.
18.45: Bachsche Klaviermusik.
19.00: Literar. Preisaufgabe: Tiergeschichten.
19.20: Gartenfunk.
19.30: Bunter Abend.
21.20: „Behind the Screen", Detektivgesch.
21.40: Orchesterkonzert.
1. Auber: Ouvertüre zu „Das eherne Pferd". — 2. Elgar: Lyrische Serenade. — 3. Drei Lieder für Sopran. — 4. Sullivan: Vorspiel zu „Der Mikado". — 5. Lieder für Sopran. — 6. Philipps: Tänze. — 7. Sousa: The National Fencibles, Marsch.
22.40—24.00: Tanzmusik a. d. May-Fair-Hotel.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Billy Francis und sein Orchester.

Auch unsere Leser im Ausland

gelangen spätestens Sonnabend früh in den Besitz des »FUNK«, wenn sie ihn direkt bei der Post bzw. Briefträger bestellen. — Der Postbezug ist zulässig in den nebenstehend aufgeführten Ländern.

Belgien
Dänemark
Estland
Finnland
Frankreich
Italien
Lettland
Litauen
Luxemburg
Memelgebiet
Niederlande
Norwegen
Österreich
Schweden
Schweiz
Tschechoslowakei
Ungarn

18.45—21.05: S. Midland Regional Programm.
21.05: Kammermusik.
1. Mozart: Pianoforte-Quartett e-moll. — 2. Humphries: Sonate II. — 3. Chausson: Pianoforte-Quartett.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.45: Lieder aus dem südlichen Italien.
19.30: Orchesterkonzert.
21.05: Chor- und Klavierkonzert.
1. Aus Werken von Tschaikowskij. — 2. Chorgesänge. — 3. Ganne: Ekstase. — 4. Toselli: Serenade. — 5. Chorgesänge. — 6. Lincke: Schöner Frühling, Walzer.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Solistenkonzert.
22.00: Operettenabend.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.20: Bunte Musik.
20.55: Sendespiel.
21.25—23.30: Kammermusik.
Anschl. bis 24.00: Konzertübertragung.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

18.00—18.45: Siehe Nationalprogramm.
19.00: C. James: Auf dem Wege zum idealen Landleben.
19.20: Gartenfunk.
19.30—21.40: Siehe Nationalprogramm.
21.40: Orchesterkonzert.
22.40—24.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

14.00: Vortrag.
14.30: Radiozeitung für Pioniere.
15.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Landwirtschaftl. Kursus.
19.00: Konzert. Arbeiter-Chorzirkel.
20.00: Konzert aus Leningrad.

323 kHz Moskau 75 kW 930 m
(WZSPS.)

15.00: Aktuelle Stunde und Reportage.
16.00: Spezialsendung f. Arbeiter, die sich in den Kollektivwirtschaften befinden.
17.45: Humor und Satire.
19.30: Populärer Vortrag.
20.00: Sendung in deutscher Sprache. Metallarbeiter der USSR.
21.00: Sendung in französischer Sprache. Metallarbeiter der USSR.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

18.45: Solistenkonzert.
19.30: Vortrag.
20.00: Konzert. Cecil-Orchester.
21.00: Liederkonzert Erik Wagner.
22.10: Rezitation Fridtjof Krohn.
22.40: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Schallplattentanzmusik.
18.30: Dr. Cenek: Teplitz bei Hranice.
19.35—20.30: Mandolinenkonzert.
20.30: J. Mensik: Aus dem Leben der Bergleute.
20.45: Blasmusik der Bergkapelle.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.53—24.00: Übertragung aus Brünn.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m

15.00: Orchesterkonzert.
20.00: Vorträge.
20.30: Abendveranstaltung.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Kinderstunde.
16.30: Tanzmusik.
19.00: Die Frau in der Landwirtschaft.
19.10: R. Lalou liest aus „Champions du monde" von Paul Morand.
19.30: P. Asso: Moderne Literatur.
20.00: Denis d'Indes rezitiert aus „Le coq" von Lucien.
20.45: Orchesterkonzert.
1. Tschaikowskij: Canzonnetta; Bach: Gavotte a. d. Sonate Nr. 6; Francoeur: Sicilienne und Rigodon [Klavier]. — 2. Rezitationen mit musikalischen Untermalungen. — 3. Rousseau: Variationen über ein altes Weihnachtslied. — 4. Lieder von Loisa Puget. — 5. Mozart: Streichquartett.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
16.55: Englischer Unterricht.
17.15: Vortrag: Journalismus.
17.35: Rezitationen.
18.00: Kinderstunde.
19.15: Sabina Kazanowska: Frauenstunde.
19.30: Mandolinenkonzert.
1. Hempe: Russische Rhapsodie. — 2. Wölke: Ouvertüre fis-moll.
19.55: Ausstellungsbericht.
20.01: Rund um Posen.
20.15: Konzert aus Warschau.
22.15: Verschiedenes.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Carlton.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: J. Hlavacek: Bedeutung einer philatelistischen Organisation für die Sammler.
16.50: Dr. Dedek: Vom Schwimmen.
17.00—18.00: Übertragung a. Mährisch-Ostrau.
18.20—19.00: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Anton Salzer: Eigene und fremde Mundartdichtungen aus dem Erzgebirge. — 3. Aktuelle Viertelstunde.
19.35: „Das Dreieck" von Jan Weiß.
20.00: Lustiger Abend.
21.30—22.30: Blasmusik.
22.53—24.00: Übertragung aus Brünn.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.30: Schallplattenmusik.
17.00: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.
18.00: Marionettentheater.
19.35: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.
20.00: Lustige Stunde. Kabarett-Sextett.
21.00: Schallplattenmusik.
22.00—22.50: Übertragung aus Prag.
22.53—24.00: Übertragung aus Brünn.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.00: Kinderstunde.
18.30: Vortrag.
19.00: Konzert. Hubert Anton, Geige.
20.15: Tanzmusik a. d. Gloria-Palast.
21.00: Wochenprogramm.
21.10: Tanzmusik.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Vorträge.
19.03: Bunter Abend.
Anschl. Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Vokal- und Instrumentalkonzert.
21.02—24.00: Leichte Musik.
Anschl. Jazzmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
1166 kHz Hörby 10 kW 257.3 m
1301 kHz Malmö 0.6 kW 230,6 m

17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Kabarett.
19.15: Rolf Mellström: Unter Vogelfängern auf den Färöern.
19.45: Militärmusik.
20.45: Die Komödie der Woche.
21.45—24.00: Tanzmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.35: Orchesterkonzert.
19.00: Lieder, Wiener Musik.
20.15: Spanische Lieder u. Violinsoli.
21.00: Abendkonzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

17.35: Landwirtschaftl. Vortrag.
18.00: Kinderstunde aus Wilna.
19.30: M. Niwinski: Ein polnisches Dorf in der Türkei.
19.45: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.15: Konzert a. d. Dolina Szwajcarska.
1. Berlioz: Ungarischer Marsch. — 2. Tschaikowskij: Ballettmusik aus „Dornröschen". — 3. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 4. Saint-Saens: Fantasie aus „Samson und Dalila". — 5. Soli. — 6. Delibes: Indisches Ballett aus „Lakmé". — 7. Offenbach: Fantasie aus „Orpheus in der Unterwelt". — 8. Gilte: a) Aus dem Lande; b) Schmetterlingsjagd. — 9. Strauß: Galopp.
22.00: H. Buszynski: Menschen hinter Glas. Feuilleton.
23.00: Tanzmusik.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m
851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
662 kHz Klagenfurt 0,3 kW 453,1 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245.9 m

13.00: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten
15.40: Konzert. Orchester J. W. Ganglberger
17.25: Sagen aus der grünen Steiermark [Marie Luise Cavallar].
17.55: Mozart-Klaviersonaten (ein Zyklus). Nr. 15, C-dur, Nr. 4, B-dur [Olga Hueber-Mansch].
18.20: Hans Stiftegger: Von Tieren und Menschen.
19.05: Hugo-Wolf-Lieder. Gustav Fußberger. Am Flügel O. Schulhof.
Mörike-Lieder: a) Weylas Gesang; b) Fuhrreise; c) In der Frühe; d) Gebet. — Eichendorff-Lieder: a) Der Freund; b) Der Musikant; c) Ständchen; d) Heimweh.
19.30: Aktuelle Stunde.
20.05: Vom fröhlichen Weekend. I. Weekendfahrten mit Eisenbahn, Auto und Flugzeug [Reinhold Siegert]. II. **„Weekend"** Hörspiel von Wilhelm Lichtenberg (Uraufführung). Spielltg. Victor Kutschera.
Anschl. Abendkonzert. Jazzkapelle Hans R. Korngold.
de Sylva, Brown, Hendersen: Sunny Side Up. — Brown: Ich singe nur für dich. — Waller-Brooks: Mein kleines Fräulein, sie sind nervös. — Wraskoff: Stomping. — Borganoff: Zigeunerweisen. — Sylvia Brown, Henderson: Das schönste Bild, das Raffael gemalt hat. — Warren: Nacht der Taverne von Santa Fé. — Saxophonsolo [Gustav Vogelhut]. — Katscher: Frühlingsnacht in Miramare. — Hauptmann: Ich glaub', wir zwei, wir haben uns noch was zu sagen. — Brown: Das ist Broadway-Melodie. — May: Der Duft, der eine schöne Frau begleitet. — Gerreb: The old trombone player. — Raymond: Es muß nicht Hummer sein. — Rotter: Alex: Madrid.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,

17.35: Vortrag aus Warschau.
18.00: Kinderstunde.
19.00: Aktueller Vortrag.
19.15: Schallplattenmusik.
20.15: Konzert a. d. Bernardiner Garten.
22.15—24.00: Tanzmusik.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459

16.00: Konzert aus d. Carlton-Elite-Hotel
17.15: Konzert. Hohner Handharmon. Sextett.
19.00: Glockengeläute d. Zürcher Kirchen
19.18: Dr. Venzmer: Spaziergang durch moderne und orientalische Kairo.
20.00: Konzert des Hausquintetts. Leit. Max Scherbaum.
20.30: Übertragung aus Bern.
22.10: Schallplatten-Tanzmusik.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31.

14.00—14.55: Schallplattenkonzert aus Ber
16.30—18.30: Unterhaltungsmusik aus Be
19.30—0.30: Übertragung aus Berlin.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Königsber

9493 kHz Lyngby 31

20.00—20.30: Konzert. Siehe Kopenhage
20.50—23.00: Übertragung aus Kopenhag

Die Bauanleitungen des „Funk-Bastler“ 1928 bis 1930

Fortsetzung der tabellarischen Zusammenstellung (vgl. vordere Umschlageseite)

Batterieempfänger 1929 und 1930

1929

Heft und Seite des „Funk-Bastler“	Kurze Bezeichnung des Empfängers	Röhrenzahl	Schaltung der Röhren	Wellenbereich m	Spulen: auswechselbar (A) oder umschaltbar (U)	Spulen: selbst angefertigt (S) oder fertig gekauft (F)	Kopplung des Niederfrequenzverstärkers	Endröhre	Bemerkungen
1 3	Allwellen-Schirmgitter-superhet	6	E + O + 2Z + A + N	20 ÷ 2000	U + A	F	T	L 414	Mit Baukasten geb.
3 33	Vorsatzgerät	1	RA	15 ÷ 120	A	S	—	—	Für Kurzwellen
6 81	Rundfunk- und Kurzwellenempfänger	3	RA + 2N	beliebig	A	S	T	RE 134	FBL.-Empfänger
6 87	Panzerfünfer	4 (5)	2H + RA + 2N	200 ÷ 2000	A	S	T	VT 126	Erweiterung
10 149	Audion für jedermann	1	RA	beliebig	A	F	—	—	FBL.-Empfänger
13 195	Negadyneempfänger	1	NA	10 ÷ 20000	A	S	—	—	Mit Doppelgitterr.
14 211	Widerstandsempfänger	3	RA + 2N	beliebig	A	F	W	RE 134	FBL.-Empfänger
15 225	Kofferneutrodyne	5	2H + RA + 2N	200 ÷ 2000	A	F	T	RE 114	
18 277	Zweikreis-Panzerneutrodyne	4	H + RA + 2N	200 ÷ 2000	A	S	T	RE 134	
22 341	Schirmgitter-Gegentaktempfänger	6	H + RA + 2N	200 ÷ 600	—	S	T + W	RE 124	HF und Audion im Gegentakt
23 359	Kurzwellenempfänger	4	H + RA + 2N	13,5 ÷ 85	A	S	T	L	Mit aperiodischer Schirmgitterröhr.
24 371	Panzer-Schirmgitter-Superhet	5	H + E + O + Z + A	200 ÷ 2000	U	F	—	—	
25 385, 27 423	Kobold 1929	3	RA + 2N	200 ÷ 2000	U	S	W	Zwerg	Reiseempfänger m. Zwergröhren
27 417, 28 433	Rahmenempfänger mit aperiod. HF-Verstärk.	4 (9)	6H + A + 2N	200 ÷ 2000	A	S	W	3 NF 7	
27 419	Schirmgitterempfänger	4	H + RA + 2N	200 ÷ 2000	A	S	T	RE 134	Panzerempfänger
28 441	Kleinster Dreiröhrenempfänger der Welt	3	RA + 2N	200 ÷ 2000	U	S	W	Zwerg	In Postkartengröße
30 469	Hochfrequenzstufe	1	H	200 ÷ 600	—	S	—	—	Vorstf. f. alle Empf.
34 531	Schirmgitter-Vorsatzger.	1	H	200 ÷ 600	—	S	—	—	Vorstf. f. alle Empf.
41 658	Negadyne mit Armstrong	1	A	Kurzwellen	—	S	—	—	Kurzwellenempf.
43 685	Kurzwellenempfänger „Atlantic 29“	3	RA + 2N	von 10 m an	A	S	T	L 414	
43 693	Tropadyne-Kurzwellen-Vorsatz	1	E	Kurzwellen	A	F	—	—	
46 735	Kurzwellenempfänger mit Armstrongspule	3	A + P + N	Kurzwellen	A	F	N	—	
51 823, 52 829	Schirmgitterempfänger	4	H + RA + 2N	200 ÷ 2000	A	S	T + N	L 415 D	

1930

4 57	Bastlergerät	3	H + RA + N	beliebig	A	S	beliebig	—	Experimentiergerät auch für Kurzw.
5 67	Schirmgitter-Superhet	6	DE + 2Z + A + GN	200 ÷ 2000	U	S	T	RE 124	
6 89	Solodyne	5	2H + RA + 2N	200 ÷ 2000	U	F	T	L 414	
10 165	Schirmgitter-Superhet	5	E + O + Z + RA + N	18 ÷ 2000	U	F	T	L 415 D	
14 253	Hausmusikgerät	7	H + RA + N + GN	200 ÷ 2000	A	F	W + T	4 × L 414	
15 281	Deuks-Transozean	5	H + RA + 3N	10 ÷ 2200	U	F	T + W	RE 134	
16 287, 18 321	Höchstleistungs-Neutrodyne	9	4H + RA + 2GN	200 ÷ 2000	A	F	T + W	—	
19 333	Wochenendempfänger mit Schallplattenverstärker	1 (3)	RA + 2N	200 ÷ 2000	U	S	W	3 NF	mit Dreifachröhre
26 443	KW-Sender u. -Empfänger	3	O + RA + N	40 m-Band	—	S	T	—	Koffergerät

Erklärung der Abkürzungen: Siehe vordere Umschlageseite.

Dr.-Ing. Friedrich Trautwein

Elektrische Musik

Mit 19 Abbildungen und dem Faksimile einer Komposition für das „Trautonium“ von Paul Hindemith

Preis 1,80 RM

Urteile der Tagespresse über die erste Vorführung des Instrumentes:

Dr. Alfred Einstein *(Berliner Tageblatt)*

Das Instrument eröffnet in der Tat unerhörte Möglichkeiten der Klangfarbenerzeugung und ihres Wechsels. Es erlaubt dem Spieler eine einfachere Handhabung als etwa das Instrument Theremins.

Prof. Dr. Herm. Springer *(Deutsche Tageszeitung)*

Diese synthetische Herstellung der Töne auf elektrischem Wege zielt hier nicht auf Nachahmung bestimmter Instrumente ab, sondern auf das Schaffen neuer Farben, eigenen Klangs, der in höchster Freiheit und Mannigfaltigkeit vom Musiksinn und Fingergefühl des Spielers ganz direkt erzeugt wird. Ausblicke in neue wundersame Klangreiche tun sich auf.

H. H. Stuckenschmidt *(B. Z. am Mittag)*

Die Neuheit des Apparates besteht in der großen Erweiterung und Intensivierung der Klangfarben, in der modulationsfähigen Dynamik, in der Möglichkeit, polyphon zu musizieren. Das Prinzip der Arbeit ist gut, da nicht mehr der naturalistische Unfug dominiert. Interessant sind die Übergänge von einer Klangfarbe in die andere.

Dr. Heinrich Strobel *(Berliner Börsen-Kurier)*

Die heute noch völlig unabsehbaren Möglichkeiten der elektro-akustischen Apparate wurden klar erkennbar. Ihr eigenartig sonorer Ton ist unbegrenzt in Umfang, Volumen und Klangfärbung. Am überraschendsten wirkt die auf diesen Instrumenten erreichbare Spielvirtuosität. Es gibt keine manuellen Hemmungen.

Josef Rufer *(Berliner Morgenpost)*

Man kann ohne Übertreibung sagen — und das ging auch aus den begeisterten Äußerungen führender Musiker hervor — daß hier ein nahezu ideales Instrument geschaffen wurde, das schon in nächster Zukunft für Komponisten wie für praktisches Musizieren von umwälzender Bedeutung werden kann.

Otto Steinhagen *(Berliner Börsen-Zeitung)*

Man hörte Steigerungen, die eine Art Tuttiwirkung darstellten, dann ein Fernwerk mit der Möglichkeit, die Klangfarbe auf demselben Ton zu wechseln, virtuoses Spiel in einer Figuration, die auf keinem anderen Instrument möglich ist.

Dr. W. Sachae *(Steglitzer Anzeiger)*

Wie Demonstrationen bewiesen, kann jeder Ton in den verblüffendsten Nuancierungen schillern, was unzweifelhaft eine starke Bereicheruug der musikalischen Ausdrucksmittel bedeutet. Auch an dynamischen Effekten geben die Apparaturen viel her, ebenso ist eine große Skala von Spielmanieren wie Staccato-, Glissando- und Geläufigkeitswirkungen möglich.

Klaus Pringsheim *(Vorwärts)*

Bei den vorgeführten Originalkompositionen ergab sich ein Bild unabsehbarer Zukunftsmöglichkeiten, insbesondere, was den Klangfarbenreichtum und die dynamische Spannweite des elektrischen Instruments betrifft; und erstaunlich diese Fähigkeit polyphonen Musizierens, wenn mehrere Spieler sich zu einer Art elektrischem Orchester verbinden.

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW 6

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



METZOLDT

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 28
11. Juli 1930

FR. STAATSBIBLIOTHEK

Die Bauanleitungen des „Funk-Bastler“ 1928 bis 1930

Eine tabellarische Zusammenstellung

Täglich gehen Anfragen nach bestimmten Empfängertypen ein; bald will ein Leser einen einfachen Ortsempfänger mit zwei, höchstens drei Röhren bauen, dann jemand sein Vierröhrengerät zu einem Fünfröhrenempfänger erweitern; daneben finden sich Anfragen nach Kurzwellen-, neuerdings auch sehr häufig nach Netzempfängern mit zwei, drei und mehr Röhren. Der eine wünscht sich die Spulen selbst zu wickeln, der andere will sie fertig kaufen; jener verlangt eingebaute, umschaltbare Spulensätze, dieser auswechselbare Steckspulen. Schließlich stellt man die Bedingung einer besonderen Kopplungsart im Niederfrequenzverstärker.

Um demjenigen, der sich einen Empfänger selbst basteln möchte, die Auswahl unter den vorhandenen Bauanleitungen zu erleichtern, um ihn in die Lage zu setzen, an Hand des Vielen selbst die Entscheidung treffen zu können und nicht auf ein, zwei Geräte angewiesen zu sein, auf die wir ihn brieflich aufmerksam machen können, bringen wir heute Tabellen der seit Anfang 1928 im „Funk-Bastler“ erschienenen Bauanleitungen. Die Zusammenstellungen sagen alles Wissenswerte über Röhrenzahl, Schaltungsprinzip, Wellenbereich, Spulenausführung und Niederfrequenzverstärker. Sie umfassen nur Bauanleitungen; prinzipielle Erörterungen bestimmter Schaltungen, Mitteilungen von Empfangserfahrungen und ähnliches wurden nicht aufgenommen. Sämtliche aufgeführten Bauanleitungen sind illustriert. Die angegebenen Hefte sind, mit wenig Ausnahmen, durchweg zum Preise von je 0,60 RM. vom Verlag zu beziehen.

Netzempfänger 1928 — 1930

Heft und Seite des „Funk-Bastlers“	Kurze Bezeichnung des Empfängers	Röhrenzahl	Schaltung der Röhren	Gleich- (G) oder Wechselstrom (W)	Indirekt beheizte (I) oder Batterieröhren (B)	Wellenbereich m	Spulen: auswechselbar (A) oder umschaltbar (U)	Spulen: selbstangefertigte (S) oder fertiggekaufte (F)	Kopplung des Niederfrequenzverstärkers	Endröhre	Bemerkungen
					1928						
14 219	Ortsempfänger	2	A+N	G	B	200 ÷ 2000	U	F	W	L	Röhren in Serie
37 568	Ortsempfänger	2	A+N	G	B	beliebig	A	S	W	RE 134	Röhren in Serie
39 601	**Doppelröhrenempf.** .	1 (2)	RA+N	G	B	200 ÷ 2000	A	S	W	VT 126	
40 613, 41 633, 42 648	**Audionempfänger** . .	2	RA+N	W	B	200 ÷ 2000	A	F	T	—	
48 743	**Jupiter**	2	RA+N	W	I (B)	200 ÷ 2000	U	S	T	—	
52 807	Bezirksempfänger .	3	RA+2N	W	I (B)	200 ÷ 2000	U	S	W	RE 134	
					1929						
4 51	**Netzdreier**	3	RA+2N	W	I (B)	200 ÷ 2000	U	F	W	RE 134	mit Steckspulen
8 113	Schallplatten-verstärker	2	2N	W	I (B)	—	—	—	T	UL 430 L	
16 251	**Ortsempfänger**	2	RA+N	W	I	200 ÷ 600	—	S	T	REN 2204	
37 585	**Bezirksempfänger** ..	3	RA+2N	W	I (B)	200 ÷ 2000	U	F	W	4 L 14	
37 593	**Schirmgitterempf.** . .	5	E+O+Z+A+N	W	I (B)	200 ÷ 2000	A	S	T	RE 134	
41 651, 42 669	**Ortsempfänger**	3	RA+2N	W	I (B)	200 ÷ 2000	U	S	W	RE 134	
48 761	Neutrodyne	5	2H+RA+2N	W	B	200 ÷ 2000	beliebig	beliebig	W	L 164 d	Heizung mit Gleichstrom
48 767, 49 779	**Audionempfänger m. Gegentaktstufe**	4	RA+N+GN	W	I (B)	200 ÷ 2000	U	F	T	2 × L 414	
					1930						
1 7	Großkraftverstärk.	4	2N+GN	W	I (B)	—	—	—	W	2 × MV 1250	500 Watt Endleistung
2 23	**Netz-Kraft 3**	3	N+GN	W	I (B)	—	—	—	T	2 × RE 124	
5 65, 6 83 8 133, 11 189	**Schirmgitter-Netzvierer**	4	H+RA+2N	W	I (B)	200 ÷ 2000	U	S	W+T	RE 134	**FBL.-Empfänger**
12 199	Superhet	4	DE+Z+RA+N	W	I	beliebig	U	S	W	L 415 D	
12 207	Solodyne	6	2H+RA+N+GN	W	I	200 ÷ 2000	U	F	T	—	
13 223	**Orts- und Bezirksempfänger**	3	RA+2N	G	B	200 ÷ 2000	U	S	T+W	RE 134	**FBL.-Empfänger**
16 299	Ortsempfänger für 46,50 RM	2	RA+N	W	I	200 ÷ 2000	A	F	W	RE 134	
21 363, 22 375 27 457	**Schirmgitter-Netzvierer**	4	H+RA+2N	G	B	200 ÷ 2000	U	F	T+W	L 510 D	**FBL.-Empfänger**
23 395	**Dreiprogramm-Empfänger**	3	RA+2N	W	I	200 ÷ 2000	U	S	W	L 415 D	

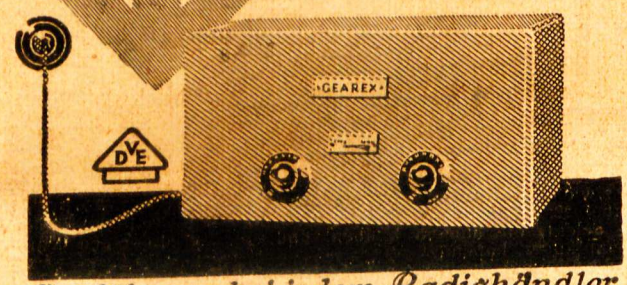
Erklärung der Abkürzungen: In der vierten Spalte bedeuten: A Audion, RA Audion mit Rückkopplung, H Hochfrequenzstufe, N Niederfrequenzstufe, GN Gegentakt-Niederfrequenzstufe, E Superhet-Eingangsröhre, DE Doppelgitter-Superhet-Eingangsröhre, Z Zwischenfrequenzverstärker, O Oszillator, P Pendelrückkopplungsröhre. Die den Buchstaben beigegebenen Zahlen geben an, wie oft die gleiche Stufe aufeinanderfolgt. Die in der dritten Spalte in Klammern gesetzten Zahlen nennen die Anzahl der Röhrensysteme bei solchen Empfängern, die mit Mehrfachröhren ausgerüstet sind. 4 (9) bedeutet z. B., daß der Empfänger 4 Röhren (durchweg oder zum Teil Mehrfachröhren), aber 9 Systeme besitzt. — Die Empfänger, deren Nachbau wir ganz besonders empfehlen, wurden fett gedruckt. FBL.-Empfänger in der letzten Spalte bedeutet, daß der betreffende Empfänger im Funk-Bastler-Laboratorium entwickelt worden ist; die FBL.-Empfänger weisen eine ganz hervorragende Leistung auf. In der drittletzten Spalte bedeuten: T Transformatorenkopplung, W Widerstandskopplung.

Für nur RM 90.-
einschließlich Röhren

AEG-Netzempfänger
GEAREX
Zweiröhrengerät für Wechselstrom

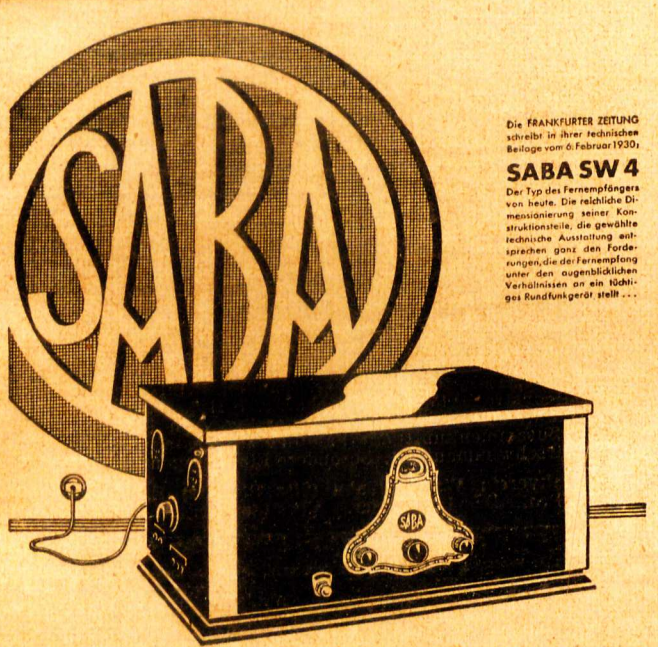
In der Sendestadt
ORTSEMPFANG

in weitem Umkreise
BEZIRKSEMPFANG



Vorführung bei jedem Radiohändler

KNAPP



Die FRANKFURTER ZEITUNG schreibt in ihrer technischen Beilage vom 6. Februar 1930:

SABA SW 4

Der Typ des Fernempfängers von heute. Die reichliche Dimensionierung seiner Konstruktionsteile, die gewählte technische Ausstattung entsprechen ganz den Forderungen, die der Fernempfang unter den augenblicklichen Verhältnissen an ein tüchtiges Rundfunkgerät stellt ...

Schirmgitter-Netz-Vierer

Hochleistungs-Fernempfänger, umfaßt alle namhaften Sender von 200 bis 600 und 1000 bis 2000 m. Einknopfeinstellung, betriebsbereit nach Anschluß an das Lichtnetz. Für jeden Wohn- und Gesellschaftsraum, auch als Schallplattenverstärker verwendbar

Preis (ohne Röhren):
SWH 4 (Edelholzgehäuse) RM 325.- **SWM 4** (Metallgehäuse) RM 280.-
SGM 4 für Gleichstrom RM 280.-

Ausführliche Unterlagen sendet Ihnen kostenlos

Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt August Schwer Söhne
VILLINGEN (SCHWARZWALD) 12

Saba sichert sauberen Empfang

FRANKENTHAL



Auskünfte und Prospekte durch das Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrs-Amt der Stadt Berlin, Berlin-Charlottenburg 9, Königin-Elisabeth-Straße 22

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernspr.: Kurfürst 5773 u. 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-Kasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53.

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Tagung der FTV. am 30. und 31. August in Berlin. Wir bitten, namentlich die auswärtigen Gruppen, schon jetzt ihre Vertreter auszuwählen. Die Tagesordnung folgt auch an dieser Stelle in kurzer Zeit.

Mitglied der FTV. kann jeder Funkfreund werden, der sich bei unserer Hauptgeschäftsstelle zur Aufnahme meldet. In zahlreichen erstklassigen Bastelstuben unserer Gruppen können die Funkfreunde Geräte jeder Art selbst bauen und zuverlässige Auskünfte über alle funktechnischen Fragen erhalten. Der Monatsbeitrag, der die Lieferung des „Funk" umfaßt, ist erstmalig für zwei Monate, später allmonatlich zu entrichten. Die Kündigungsfrist beträgt einen Kalendermonat.

Rundschreiben sind in der Woche vom 21. bis 28. Juni nicht herausgegangen.

Der Vorstand: gez. Dr. Pohle. gez. Hasselkus.

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vors. A. Tschackert AEG/Mf. Geschäftsstelle: E. Wormuth, SW 61, Planufer 23. — Nächste Mitgliederversammlung Freitag, 8. August, 20 Uhr, im „Haus der Technik", Eingang Oranienburger Straße, mit folgender Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift. 2. Bericht des Kassierers. 3. Verschiedenes.

Im Juli fallen die Bastelabende aus, da das Bastelheim einer Renovierung unterzogen wird. — Die Mitglieder werden gebeten, während der Urlaubsmonate ihre Beiträge an die Obleute bzw. deren Stellvertreter pünktlich im voraus zu entrichten. — Die Einzelmitglieder werden gebeten, die Beiträge, wie bisher, auf Postscheckkonto Ruppel, Berlin 622 41, pünktlich einzuzahlen. — Nach der Renovierung erster Bastelabend Freitag, 8. August, in unserer Bastelstube im „Haus der Technik".

FTV. Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg E. V. Vorsitzender: M. Knopke, Berlin-Friedrichsfelde, Capriviallee 70. Geschäftsstelle: A. Schönwald, Berlin-Lichtenberg, Friedrichstr. 19. Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. Jeglichen Schriftwechsel usw. erbitten wir nur an die Geschäftsstelle. Vereinslokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40. — Wie sich jetzt erst feststellen ließ, ist der größte Teil der Mitglieder im Juli in Urlaub. Deshalb findet der nächste Bastelabend erst am Dienstag, dem 12. August, statt.

FTV. Berliner Radio-Club E. V. Ehrenvorsitzender: Dr. E. Nesper, Friedenau. Vorsitzender: V. Haack, S 14, Sebastianstraße 84, Fernsprecher: Moritzplatz 5725. Postscheckkonto: Berliner Radio-Club E. V. Berlin 146 28. — Am 26. Juni versammelten sich Mitglieder bei unserem Vereinskameraden Colemann zu einer Lautsprechervorführung. Es wurde eine größere Anzahl Lautsprecher verschiedener Systeme gehört. Zum Vergleich der Lautsprecher wurden uns gleichzeitig die neuesten Schallplatten vorgespielt. Einige Mitglieder hatten ihre selbstgebauten Lautsprecher zur Probe mitgebracht. Jedenfalls war die Veranstaltung sehr lehrreich und aufklärend. Wir sprechen Herrn Colemann hierdurch unseren besten Dank aus für seine Bemühungen.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Neukölln. 1. Vorsitzender: Max Klein, SO 36, Sülzhayner Straße 13. Geschäftsstelle: S 59, Hasenheide 15 (Kliems Festsäle). Fernsprecher: F 6 3684. Postscheckkonto: Berlin 238 85. Materialverkaufsstelle täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet. Photoartikel. Technische Sprechstunde jeden Mittwoch ab 20 Uhr. — Monatsversammlung: Wir teilen nochmals mit, daß die Monatsversammlungen in den Monaten Juli und August ausfallen. — Materialverkaufsstelle und Geschäftsstelle: Wegen Beurlaubung des Kameraden Kantiem ist die Materialverkaufsstelle und Geschäftsstelle in der Zeit vom 14. bis 28. Juli geschlossen. — Ausflug: Am Sonntag, dem 13. Juli, findet ein Ausflug mit Damen nach Rauchfangswerder bei Zeuthen statt. Um recht rege Beteiligung wird gebeten. Gäste herzlich willkommen. Näheres über den Ausflug in unserem Rundschreiben.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark). Telephon: G 9 Albrecht 4763 Postscheckkonto: Berlin 216 87. Vorsitzender: Dr.-Ing. Trautwein Geschäftsführer: W Schimmelpfennig.

Nur diejenigen Mitglieder haben für die Folge Anspruch auf Lieferung unseres Mitteilungsblattes, die den dazu übersandten Bestellschein umgehend der Geschäftsstelle einsenden. Wer unsere Veranstaltungen besucht, erhält dieses Blatt gratis.

Beitragszahlung. Laut Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. November 1928 sind die Beiträge bis zum 5. d. M. für den folgenden Monat zu entrichten. Dieser Beschluß wird von vielen Mitgliedern immer noch nicht beachtet.

Werbeprämien. Für jeden durch unsere Mitglieder geworbenen Neueintritt schreiben wir 50 Rpf. auf Beiträge gut.

Tauschobjekte. Zur schnelleren Erledigung der einlaufenden Angebote und Nachfragen vermitteln wir nunmehr auch den Tausch über die Geschäftsstelle telephonisch.

Mitgliederaufnahme. Die Aufnahme neuer Mitglieder kann jederzeit ohne Einhaltung einer Eintrittsfrist beantragt werden. Der monatlich im voraus zu zahlende Beitrag beträgt 2 RM., wofür der „Funk" gratis geliefert wird. Mit dem „Funk"-Bezug verbunden ist eine kostenlose Versicherung gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung bei der Post gemeldeter Rundfunkanlagen ergeben. Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben. Jedes Mitglied hat das Recht, in den nachfolgenden Arbeitsgemeinschaften ohne besondere Kosten zu basteln oder technische Auskünfte einzuholen.

Arbeitsgemeinschaften:

Kurzwellen: Leiter: Dr.-Ing. Trautwein, Zehlendorf, Elfriedenstraße 22. Besonderer Wert wird auf die Teilnahme von Herren gelegt, die morsen können, und solchen, die einen Kurzwellenempfänger haben.

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, N 4, Chausseestraße 56. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gemeindeschule Schönfließer Straße 7. Die Zusammenkünfte fallen in der Sommerzeit aus. Beginn der neuen Basteltätigkeit 15. September.

Oberspree: Leiter: Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 12. — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschöneweide, Berliner Straße 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor: Leiter: W. Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. — Zusammenkünfte Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36, Naunynstr. 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch 20 Uhr. Vom 9. Juli bis 4. August ist die Bastelstube geschlossen.

Steglitz: Leiter: W. Schimmelpfennig Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5. Vereinslokal Rest. Schulz, Steglitz, Birkbuschstr. 90.

Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch, O 112, Frankfurter Allee 58. Fernspr.: Andreas 2983.

FTV. Gruppe Lorenz. Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal: Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 68. Sprechstunden: Montags ab 17.30 im Vereinslokal, Dienstags und Freitags 12.30 bis 13 Uhr in der Geschäftsstelle, Hauptkontor. Postscheckkonto: Berlin 124 648.

FTV. Ortsgruppe Spandau. Vorsitzender: Otto Matthes, Spandau. Geschäftsstelle: H. Schult, Spandau, Wilhelmstr. 135. Kassenwart: O. Hagedorn, Spandau, Schönwalder Straße 106. Postscheckkonto 982 95. Bastelwart: A. Baltzer, Spandau. Klublokal: Bernardi, Spandau, Roonstraße 13, Fernsprecher: C 7 1182. — Die Versammlungen im Juli fallen aus. Am Donnerstag, dem 17. Juli, 20 Uhr, zwanglose Zusammenkunft mit Familien im Restaurant „Venedig" an d. Militärschwimmanstalt. Besondere Einladungen erfolgen nicht.

FTV. Funkverein Wannseebahn (Sitz Steglitz) E. V. Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. Leithäuser. Vorsitzender: A. Kersten, Frie-

Wie beziehe ich den „FUNK"?
Am besten durch die Post!

An das Postamt .....

Ich bestelle hiermit

1 Stück des „FUNK",

die Wochenschrift des Funkwesens,
(Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68) fortlaufend ab Monat Juli 1930, Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld)

Name: .....

Adresse: .....

Die Post läßt den Betrag monatlich durch den Briefträger einziehen. Für Bestellungen, die erstmalig nach dem 22. aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr von 30 Rpf.

FUNK **Gutschein Nr. 28**

gültig für eine schriftliche Auskunft durch das

Funk-Bastler-Laboratorium

in Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

(Die mündliche Auskunftserteilung fällt vom 1. Juli bis 10. August aus)

Anfragen ist dieser Gutschein und ein Freiumschlag beizufügen

Name: .....

Ort und Straße: .....

Ich beziehe den „Funk" durch Post – Buchhandlung – Straßenhandel – Verein

denau, Stierstraße 6. Geschäftsstelle: M. Bondkowski, Steglitz, Albrechtstraße 116. Fernsprecher: Albrecht G 9 2163. Postscheckkonto: Sonderkonto Funkverein Wannseebahn Berlin 430 12. Vereinsheim: Patzenhofer, Steglitz, Breite Straße 40. Zusammenkünfte jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat. — Nächster Vereinsabend Donnerstag, 17. Juli, 20 Uhr, im Vereinsheim.

Wir erinnern an die pünktliche Einreichung der Zeitungsquittungen bis zum 5. eines jeden Monats. Quittungen, die älter als drei Monate sind, sind ungültig. Mitglied kann jeder Funkfreund werden, der die Zeitschrift „Funk" durch die Post bezieht und allmonatlich die Quittung hierüber einreicht. Eintrittsgeld wird nicht erhoben, auch keine sonstigen geldlichen Beträge. Jedem Mitglied steht ein reichhaltiges Laboratorium mit Meßgeräten und sonstigen Apparaturen zur Benutzung frei.

*

Saar-Radio-Club Saarbrücken E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. Schriftführer: Oberpostinspektor Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51. Schatzmeister: Kaufmann Ludw. von der Eltz, Musikalienhandlung, Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße. Postscheckkonto: Nr. 1044 Saarbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Besichtigung der Schlachtfelder um Verdun. Gelegenheit hierzu am Sonntag, dem 10. August (siehe unter Altenkessel, vorige Nummer des „Funk"). Fahrpreis 50 Fr. einschl. Rundfahrt. Verbindliche Anmeldungen jetzt schon an den Schriftführer erbeten.

*

Interessengemeinsch. Thür. Funkvereine, Sitz Erfurt

Geschäftsstelle: Techn. Reichsbahnobersekretär Rahmig, Nordhäuser Straße 106. Schatzmeister: Kaufmann Arno Striepecke, Poststraße 116. Fernsprecher: 870. Postscheckkonto unter obigem Namen: Postscheckamt Erfurt Nr. 266.

*

Funk-Verband Ostsachsen E.V., Sitz Dresden

Dresden A I, Töpferstraße 2 II.

Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr, Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernsprecher: 210 00.

Funkverein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstraße 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr, Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernspr.: 210 00. Postscheckkonto: Dresden 84 91. — Zahlstellen: Dresden-A, Radio-Ludewig, Viktoriastraße 18; Radio-Zenker, Margaretenstraße 3; Dresden-N, Brillen-Schenk, Hauptstraße 24, Dresden Cotta Briesnitz; Radio-Rohmberger, Schulberg 5.

Funkverein Bad Schandau. Am 16. Juni wurden Neuerscheinungen und Eingänge besprochen, insbesondere die Mitteilungen des DFTV. Über die Entwicklung der Funkhilfe erfolgte Aufklärung. Am 25. und 26. 6. weilte Hauptfunkhelfer Tobias von der Mirag (Dresden) in Bad Schandau; er hatte mit seinem ausgezeichneten Suchgerät guten Erfolg, so daß sechs Störquellen einwandfrei festgestellt werden konnten. Leider reichte die Herrn Tobias zur Verfügung gestellte Zeit bei weitem nicht aus; seine baldigste erneute Zuweisung wurde deshalb von der Mirag erbeten.
Nächste Versammlung am Montag, dem 14. Juli, bei Gerschner.

*

Verein der Funkfreunde Jena E. V. Abfahrt zum Sommerausflug nach Leutenberg findet statt 15.38 Uhr ab Paradies. Die Aushänge an den bekannten Radiogeschäften und den beiden Buchhandlungen (Junkelmannsche und Volks) bitten wir einzusehen. — Mittwoch, 16. Juli, soll wieder ein literarischer Abend abgehalten werden. Viel Neues und Wissenswertes wird uns der Vorsitzende mitzuteilen haben. — Am Sonnabend, dem 19. Juli, sind wir in der „Hopfenblüte" zum Vorführungsabend beisammen. Gäste willkommen. Unentgeltliche Beratung in allen Rundfunkangelegenheiten, auch an Nichtmitglieder wird gern Rat und Hilfe erteilt. — Am 26. Juli ist der letzte Vereinsabend vor den Ferien. Bezugsgeld für „Die Mirag" muß bis 19., für den „Funk" bis 24. Juli bezahlt sein. Ist zu diesen Terminen Bezahlung nicht erfolgt, müssen wir die Belieferung leider unterbrechen lassen.

*

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstraße 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden: Freitags von 18 bis 19 Uhr. in Rechtsfragen Freitags von 18 bis 19 Uhr und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth: Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Als Mitglied der Deutschen Funkgesellschaft E. V. hat man lediglich 2 RM. auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 272 04 einzuzahlen, dafür erhält man ohne jede weitere Zuzahlung den „Funk" kostenlos, erhält ferner, ebenfalls kostenlos, die allmonatlich in zwangloser Folge erscheinenden DFG-Mitteilungen, hat freien Eintritt zu den Vortragsabenden, Bastelabenden, zu technischen Sprechstunden und freie Rechtsberatung, außerdem ist man kostenlos versichert gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung postalisch gemeldeter Rundfunkanlagen unter Einschluß der vertraglichen Haftpflicht gegenüber dem Hauswirt aus der Unterhaltung von Hochantennen ergeben. Auswärtige Mitglieder erhalten unter Beifügung des Rückportos kostenlos schriftliche Auskunft in allen technischen Fragen und Rechtsangelegenheiten. Wir laden daher hiermit zum Beitritt zur Deutschen Funkgesellschaft E. V. ein und stehen mit jeder weiteren Auskunft gern zur Verfügung. Keine Aufnahmegebühr.

1. Technische Sprechstunde. Während des Juli 1930 finden keine technischen Sprechstunden der Urlaubszeit wegen statt. Der Wiederbeginn wird rechtzeitig bekanntgegeben. Daher nur schriftliche Anfragen in dieser Zeit, denen Rückporto beizufügen ist.

2. Mitgliedbeitrag. Der Mitgliedbeitrag ist vierteljährlich im voraus zahlbar, und zwar bis zum 10. des dem Vierteljahresbeginn vorhergehenden Monats. Auf Antrag wird auch monatliche Vorauszahlung gestattet. Die Beitragszahlung für neue Mitglieder setzt erst mit dem Beginn desjenigen Monats ein, in dem die Belieferung mit dem „Funk" durch die Deutsche Funkgesellschaft E. V. beginnt.

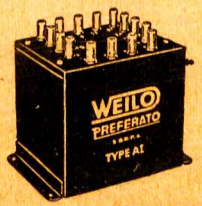
3. Vereinsabzeichen. Stück 1,20 RM. Die Nadel hat die Form eines Dreiecks (vergoldet). Der Grund ist blau und trägt die Buchstaben DFG. Lieferung gegen Einsendung des Betrages zuzüglich 15 Rpf. Porto auf das Postscheckkonto der Deutschen Funkgesellschaft E. V. oder gegen Nachnahme.

4. Neue Mitglieder. Hans Abramowski, Fabrikant, Neukölln; Fritz Höppler, Chemiker, Dresden; Emil Sander, Elektroingenieur, Wilhelmshaven-Rüstringen; Alfred Bard, Kaufmann, Mittweida; Werner Felix, Laboratoriumstechn., Leipzig; Erich Zielke, Ing., Spandau; Werner Rosenthal, technischer Kaufmann, Berlin O 17; Ernst Friedlaender, Ing., Halensee; Dr. Julius Werther, Dipl.-Ing., Charlottenburg; Hans Quadfasel, Techniker, Neukölln.

Aus der Industrie

Ohne Verantwortung der Schriftleitung.

Deutsche Funkausstellung und Phonoschau Berlin 1930. Wie alljährlich im Herbst, so wird in diesem Jahre vom 22. bis 31. August die Große Deutsche Funkausstellung Berlin 1930 abgehalten, und zwar in diesem Jahre erstmals in Verbindung mit der Phonoschau Berlin 1930. Beide Ausstellungen werden in dem nunmehr vollendeten Hallenviereck um den Funkturm durchgeführt. In den sechs Funkturmhallen zeigen sich die gesamte deutsche Funkindustrie von Ruf mit ihren Leistungen, die für den Rundfunk tätigen deutschen Behörden und Sendegesellschaften, die Sprechmaschinenindustrie und die Herstellerfirmen von Schallplatten und Zubehörteilen. — Die Deutsche Reichspost und die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft werden in Sonderausstellungen dartun, daß die Entwicklung des Rundfunks in Deutschland sich aufbaut auf unermüdlicher und intensiver Forschungsarbeit. Die Sonderausstellungen werden einen Einblick in die wissenschaftlichen und technischen Arbeitsergebnisse amtlicher Laboratorien geben. — In der Phonoschau wird neben der Ausstellung der industriellen Erzeugnisse eine kulturhistorische Schau einen Überblick über die Geschichte der Phonotechnik und einen Einblick in die Werkstatt



Der Übertrager

jeder Leistung von jeder Röhrentype zu jedem Lautsprechersystem bei äußerst günstigem Wirkungsgrad und vollkommener Klangfülle ist der

WEILO PREFERATO **„Ausgangs-transformator**

Type A I N — 10 Watt
Preis RM 44,50

Mit seinen 31 Übersetzungsverhältnissen erzielt man immer die optimale Anpassung, und zwar im Bereich von 100 : 1 bis 1 : 1 und auch aufwärts bis zu 1 : 2,4. Ein komplettes Schaltbild für einen Kraftverstärker enthält die Druckschrift **„W. P."** mit interessanten Ausführungen über diesen neuartigen Transformator.

Generalvertrieb: J. Feldman & Co., Berlin S 42

Die hochbelastbaren, gasgefüllten Hochohm-Widerstände

in allen gebräuchlichen Größen erhältlich!

„Ferwid" 0,25 Watt
Preis:
RM 0,80

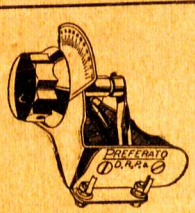


„Forto-Ohm" 1,5 Watt
Preis
RM 1,—

in blauer Glashülle.

„Ferwid"-Widerstände bürgen infolge der hohen Belastbarkeit und der absolut sicheren Kontaktgebung für unbedingte Betriebssicherheit. Sie eignen sich daher insbesondere für Gitterableitwiderstände für jede Schaltung und als Anodenwiderstände für Widerstandsverstärkerröhren. Verlangen Sie die neue **„W"**-Druckschrift mit Belastungstabelle und Konvektionskurven!

Spezial-Fernfunk-Fabrikat **Generalvertrieb J. Feldman & Co., Berlin**



Der „Preferato"-Lautstärkeregler
(D.R.P. ang.)

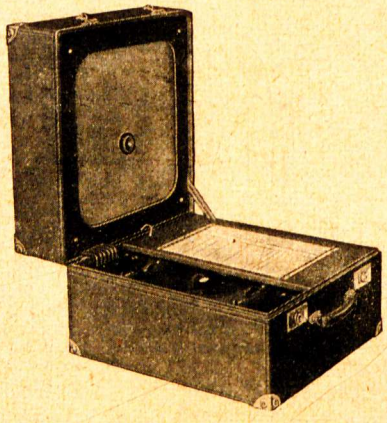
ist die bewährte Kombination von zwei Widerständen verschiedener Charakteristik. Die Reglung erfolgt leistungsproportional und vollkommen klangtreu. Neue Präzisionsausführung mit Begrenzungszunge, reine Drahtwicklung aus oxydationsfreiem Material. Einlochmontage. **Neu!** Schleiffeder aus Neusilber. Schaltbilder und Erläuterungen in der Druckschrift **„P."**

Fabrikation und Vertrieb:
J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35

der modernen Phonotechnik bieten; Klangbilder aus dem Lautmuseum werden Stimmen der Zeit und Stimmen der Völker für die Besucher lebendig werden lassen. Nirgends in der Welt wird dem Interessenten im Rahmen einer die eng verwandten Wirtschaftsgebiete der Funk- und Phonoindustrie umfassenden Fachausstellung eine ähnliche Orientierungsmöglichkeit am gleichen Ort und zu gleicher Zeit geboten.

Eine wundervolle Neuerung. Ein Exponentialhorn mit doppelt wirkendem Antriebssystem bringt die Lenzola-Sprecher-Fabrik, Krefeld, für Bastler und Einbauer. Dieser Einbaulautsprecher, der in unserm Laboratorium geprüft wurde, leistet ganz Vorzügliches und ist wirklich billig zu nennen (siehe Abbildung, Inserat im Programmteil).

Nora-Kofferempfänger, Form S 4 K. Bis vor kurzem noch war man geteilter Ansicht über die Zweckmäßigkeit von „Kofferempfängern". Zwar waren bereits verschiedene Fabrikate im Handel als „Koffer" anzutreffen, und trotzdem war die ungleiche Einstellung der Rundfunkteilnehmer dem Radiokoffer gegenüber darauf zurückzuführen, daß in einem Koffergerät das Verhältnis



zwischen Empfangsleistung und Abmessung kein günstiges war und viel Unzufriedenheit auslöste. Erst mit der zuverlässigen Einführung der Schirmgitterröhren als hoch- bzw. niederfrequentes Verstärkungsglied im Aufbau der jeweiligen Schaltung, war die Gewähr für die hochqualitative Durchbildung eines idealen, leistungsfähigen, tragbaren Gerätes, eines „Kofferempfängers", im modernen Sinne gegeben. Indem es dann endlich gelang, auch die Batteriefrage für derartige Geräte vollkommen zu klären, waren die Vorbedingungen für die zunehmende Beliebtheit eines „Radiokoffers" gegeben. Wesentlich war weiter, daß sich zwischen Leistung, Ausstattung und Preis eine Relation erreichen ließ, die sich mit der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage und der Kaufkraft des Publikums vertrug. Unter diesen Gesichtspunkten konnte dem tragbaren Reiseempfänger, dem Koffergerät, eine gute Zukunft sicher sein, und dies hat jetzt die Nora-Radio G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg, die auf dem Gebiet des Rundfunkgerätebaues an führender Stelle steht, bestimmt, ihren neuartigen Kofferempfänger, Form S 4 K, dessen äußere Ansicht die eingefügte Abbildung zeigt, vor kurzem der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Es handelt sich hier erstmalig um einen Empfangsapparat mit einem Wellenbereich von 200 bis 2000 m, der unter Verwendung von zwei Schirmgitterröhren — als Hochfrequenz- und eine Niederfrequenz-Endröhre — und einer Audion- und einer ersten Verstärkerröhre arbeitet. In seiner Schaltung und in seiner Bedienung ist dabei dieses Gerät derart einfach und übersichtlich, daß hier jedermann einen stets betriebsfertigen, zuverlässigen und hinsichtlich Empfangsmöglichkeit unübertroffenen Reisebegleiter finden wird. Die Abmessungen des Apparates sind derartige daß er auf Ausflügen, im Auto, Segel- und Paddelboot gut mitgenommen werden kann. Das betriebsfertige Gewicht des Geräts beträgt etwa 13 kg. — Durch die Verwendung eines verlustarmen Empfangsrahmens in Verbindung mit einer ins einzelnste genau gegeneinander abgeglichenen Schaltung ist die Empfangsleistung des Gerätes einem Fünfröhrenempfänger gleichwertig. Bei Tage ist selbst unter ungünstigsten Verhältnissen bis zu 50 km vom jeweiligen Ortssender entfernt unter allen Umständen mit einer hervorragenden Lautsprecherwiedergabe zu rechnen, während der Deutschlandsender unter normalen Verhältnissen am Tage im größten Teil des Reiches mit ausreichender Lautstärke aufgenommen werden dürfte. Die bei der Einstellung bzw. Abstimmung notwendigen Handgriffe sind bei dem Nora-Kofferempfänger auf das allernotwendigste beschränkt, so daß jedermann mit dem Gerät umzugehen versteht. — Allergrößte Sorgfalt wurde der Batteriefrage gewidmet. Bisher stand jede Firma, die ein tragbares Gerät herstellen wollte, dem schwierigen Problem gegenüber, vernehmlich die Heizbatterie so durchzubilden, daß diese in allen Lagen ohne Verschütten oder Vergießen von Säure unbedingt zuverlässig für lange Zeit gebrauchsfertig blieb. Die Nora-Radio verwendet einen neuartigen Akkumulator für vier Volt, eine Spezialkonstruktion mit flüssiger Säure, die in allen Lagen absolut säuredicht ist und hinsichtlich Haltbarkeit und Betriebssicherheit den bekannten Akkumulatoren in nichts nachsteht. Als Anodenbatterie wurde eine Spezialanodenbatterie für 100 Volt gewählt, die bei intermittierendem Betrieb 200 bis 250 Betriebsstunden gewährleistet. Für die einfache Durchbildung der Gesamtapparatur ist außerdem bezeichnend, daß bei dem Apparat keinerlei Gittervorspannungen einzustellen sind, weil diese im Gerät selbst erzeugt werden. — Voraussichtlich wird auch oft der Wunsch geäußert werden, den Kofferapparat nicht allein als Rundfunkempfänger zu benutzen, sondern auch als Sprechmaschinenverstärker. Durch den Anschluß einer Elektroschalldose an zwei besondere Buchsen auf der Bedienungsplatte des Nora-Kofferempfängers wird dieser zum ausgezeichneten Sprechmaschinenverstärker. Hier zeigt sich besonders der Wert einer kräftigen Endröhre, die bei dem Nora-Koffer als die Schirmgitterröhre RES 164d verwendet wurde. Auf diese Weise verfügt der Apparat über eine Endleistung, wie sie für eine lautstarke Wiedergabe notwendig ist. Außerdem ist durch den eingebauten Lautsprecher mit Vierpolsystem eine musikalisch einwandfreie Wiedergabe gewährleistet. — Aber nicht allein auf Reisen, Ausflügen, also immer dann, wenn es sich darum handelt, eine Ortsveränderung außerhalb des Hauses vorzunehmen, ist der Apparat benutzbar. Vielmehr kann er auch als Hausrundfunkempfänger auf den Tisch, in eine Nische, auf dem Balkon oder auf die Loggia, in den Wintergarten oder auf den Fußboden gesetzt einen ausgezeichneten Empfang vermitteln. Hier zeigt sich, sobald das Kapitel der Störungsfrage akut wird, der Vorteil einer Rahmenantenne. Eine Rahmenantenne besitzt vermöge ihrer Richtwirkung die angenehme Eigenschaft, aus einer bestimmten Richtung kommende Störungen (störende Sender, elektrische Haushaltungsgeräte und dergleichen) auszuschalten und dadurch einen störungsfreien Empfang zu gewährleisten. — Die gesamte Apparatur ist in einem mit wasserdichtem Kunstleder überzogenen, mit Traggriff versehenen Koffer untergebracht, dessen hochglanzvernickelte Messingbeschläge eine Rostgefahr ausschließen. — Auf Wunsch wird außerdem ein wasserdichter Segeltuchüberzug mitgeliefert. — Einschließlich der erforderlichen Röhren, der Batterien, also betriebsfertig, kostet das Gerät 347 RM. *Rdy. 0152.*

MEMBRA

Elektro-Dose

— Pick-up —

Eine nach den neuesten Erfahrungen hergestellte Abtast-Dose

Für alle Energien verwendbar



Nur RM 16.—

Konski & Krüger, Telefonfabrik
Berlin N 4, Chausseestraße 117

Beachten Sie unsere Anzeigen





Die neue Hochfrequenzspule

„LILIPUT"

Geringste Wirbelstromverluste
Größte Selbstinduktion
Geringstes Streufeld
Leichte Auskoppelung des Ortssenders
Größte Reichweite und Lautstärke

Nur **ein** Preis

25—300 Windungen 1 RM. per Stück
Für die feste Kopplung unserer Spulen empfehlen wir unsere Spezialspulenkoppler oder Zwischenstecker

EspeWerk, Potsdam

Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS
HEFT 28
11. JULI 1930
Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68
Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Technische Märchen

Von

M. Felix Mendelssohn

Wenn in Romanen, Novellen, Satiren technische Dinge mit freier Kühnheit der Darstellung behandelt werden, so ist das gutes Recht des Autors, des Dichters, dem es freisteht, diese Probleme, die ja mit dem Kern der Handlung zusammenhängen, nach Gutdünken zu behandeln. Die utopische Darstellung ist von allen Überlegungen befreit, obwohl schon hier zu fordern ist, daß die Ausgangsbasis, von der aus die Utopien entwickelt werden, mit den Tatsachen übereinstimmt. Bei der naturalistischen Darstellung aber verlangen wir schon — und dies mit Recht — eine gediegene Kenntnis realer technischer Dinge. Vergessen wir doch nicht, daß heute die Mehrzahl der Menschen so technisiert ist, daß ihr Beurteilungsvermögen dafür scharf genug ist. Hier ist kein unbegründeter Hochmut des „Fachmannes", des „Spezialisten", beteiligt, und „wir" bedeutet also in diesem Zusammenhange keine isolierte Gruppe von Besserwissern. Also: „wir" haben in der naturalistischen Darstellung technischer Probleme einfach zu verlangen, daß die Tatsachen stimmen. Wir lächeln, wenn wir in einem Drama, wie in Bronnens „Anarchie auf Sillian", das ja auch im Rundfunk als Sendespiel herauskam, lesen oder hören, daß „die Dynamos stampfen". Das ist gar nicht so nebensächlich, wie es scheint, und man braucht durchaus kein Pedant zu sein, um solche Dinge zu beanstanden, die ja mit „dichterischer Freiheit" nichts zu tun haben. Die Entstellung der Tatsache dient ja hier keinem bestimmten Zweck im Wesen der Dichtung, und es spricht nichts dagegen, daß der technische Vorgang richtig dargestellt wird. Dynamos stampfen eben nicht, sie tun alles mögliche, nur gerade das nicht, was der Autor ihnen zumutete. Wir dürfen bei dieser Gelegenheit vielleicht daran erinnern, daß zum Beispiel in Emile Zolas unvergänglichem Roman „Germinal" alles, was mit Gruben und Bergwerken zusammenhängt, genau mit den Tatsachen übereinstimmt, daß da keine Flüchtigkeit, keine Unbekümmertheit in der Schilderung realer Vorgänge unterläuft, und daß durch diese Gewissenhaftigkeit der dichterische Wert des Romans wirklich nicht geschmälert wird.

Im Höhepunkt dieses „Zeitalters der Technik" ist eine Literatur von beträchtlichem Umfang entstanden, deren Thema die Verherrlichung der Maschine ist. Vom ekstatischen Hymnus bis zum naturalistischen Drama reicht diese Linie, und auch die Ausdrucksmittel der leider so viel mißbrauchten „neuen Sachlichkeit" müssen dazu herhalten, wobei oft merkwürdigerweise am anderen Ende wieder Romantik herauskommt, die oft mißverstanden erscheint. Eine Romantik der Maschine — im trivialen Sinne — ist nun ganz bestimmt etwas Unmögliches, Schiefes und Unvertretbares. Bei einiger Überlegung muß man wohl dazu kommen, daß hier einige Verwirrung der Gefühle vorherrscht. Technik ist als Begriff unromantisch, die Maschine ist unromantisch, und nur die Konflikte des konstruierten Werkes — Roman, Drama usw. — sind je nach Richtung, Denkweise oder Empfindungsart des Autors aus zu werten. Wir wollen hier nichts verwischen. Der Mensch hat die Maschine geschaffen, und immer wird der menschliche Geist die Maschine bezwingen, niemals wird es umgekehrt sein! Niemals ist die Maschine etwa schuld an der Unterdrückung von Klassen, an der Entrechtung von Volksgenossen. Das ist eine schiefe Darstellung. Das sind soziale Probleme, Vorgänge im Produktionsprozeß! Die Technik strebt folgerichtig nach einer Ökonomie der Kräfte. Wie unsinnig war die angebliche künstlerische Darstellung in dem Großfilm „Metropolis", in dem gigantische Maschinenungeheuer zu sehen waren, an denen sich Menschen durch Bedienung von Millionen von Hebeln zu Tode schufteten, weil diese Hebel nur mit äußerster Kraftanstrengung und und mit sinnloser Energievergeudung zu bewegen waren. Da lächeln also „wir". Diese Beispiele lassen sich ins Ungemessene vermehren, in denen mit grandioser Unbekümmertheit technische Probleme schief entwickelt werden, in denen durch konstruierte Konflikte das Wesen der Urkraft falsch dargestellt wird. Die Maschine ist wesenlos, Freund des Menschen oder Feind des Menschen nur je nach der sekundären Art, in der ihre Produktion verwertet wird. Wer nur einmal zum Beispiel die Räume des Kraftwerks Klingenberg betreten hat, wird schon als Laie einen Begriff von der angestrebten Ökonomie der Kräfte bekommen. Da sausen keine Räder, da „stampfen keine Dynamos", da fließt kein Öl die Wände herunter, da hantieren keine zu Tode erschöpften Arbeitssklaven an unsinnigen Hebeln herum. Und wer ein modernes Walzwerk besucht, der wird erstaunt sein, welche Verbesserungen da in den letzten Jahren vorgenommen worden sind. Schaffen wir Krane, Seilbahnen, Hebebrücken, um die menschliche Arbeitskraft zu erschöpfen?

Also: „wir" verstehen manche Art von Maschinendichtung nicht, und besonders ein großer Teil der Maschinen-Lyrik bringt uns zum verwunderten Kopfschütteln. Wir sind dabei durchaus nicht amusisch; nur scheint uns — um ein ganz krasses Beispiel anzuwenden —, als wenn in einem neuen Gedicht etwa die Rotationsmaschine dieselbe Stelle einnehmen mußte wie der Waschtrog in „Die alte Waschfrau" von Chamisso.

Der Dreher an seiner Drehbank, der Former, der Stanzer, sie alle betrachten die Maschine keineswegs als Moloch. Sie frißt sie nicht, und gegen Schäden sind Sicherheitsvorrichtungen da. Technik ist Wissenschaft, Maschine ist Um-

welt, ist Szenerie, die menschlichen Konflikte stehen auf einem ganz anderen Blatt und sind ganz anderen Gesetzen unterworfen!

Wenn wir nun wieder zu den realen Dingen der Technik zurückkehren, müssen wir feststellen, daß es bei der Vertretung technischer Fortschritte in der Öffentlichkeit zuweilen auch nicht gut bestellt ist, und daß „wir" dabei auch oft lächeln oder uns — je nach Temperament — ärgern müssen. Was sich zum Beispiel ein Teil der Tagespresse in den Berichten über technische Neuerungen leistet, ist auch nicht immer zu vertreten. Wir verstehen sehr gut das Bestreben der Redaktionen, ihren Lesern Neues und Sensationelles auf technischem Gebiet zu bringen; aber wir haben etwas dagegen, daß solche sensationelle Meldungen so wahllos als Tatsachen gedruckt werden. Da die Radiotechnik beim Publikum augenblicklich im Vordergrund des Interesses steht, muß sie ganz besonders herhalten. Wir lesen da von phantastischen Erfolgen Marconis, von amerikanischen Sendungen nach dem Mars, von Echoexperimenten im Weltenraum mit Hilfe der drahtlosen Telephonie, vom „filmlosen Fernkino" und von ähnlichen Scherzen; alles ist so ernsthaft aufgemacht, daß man annehmen könnte, der betreffende Redakteur, der die Meldung ins Blatt gesetzt hat, glaube selbst daran. Der kleinste Bastler lächelt darüber und hört meist auf, sich zu wundern, weil schon die primitivsten technischen Voraussetzungen nicht stimmen. Es sollte doch wirklich nicht möglich sein, daß in einer Institution vom Range der deutschen Tagespresse alle ausländischen Bluffs kritiklos Aufnahme finden, und daß ohne Prüfung alle Waschzettel gedruckt werden, die die Reklamechefs ehrgeiziger „Erfinder" in Massen verschicken. Das gebietet die Achtung vor der Technik und die Rücksicht auf das Publikum, das ja ein Anrecht darauf hat, sachgemäß unterrichtet zu werden.

Vorausbestimmung der Aufführungsdauer

Von **Robert Hernried,** Berlin

Wer immer ein Konzertprogramm zusammenzustellen hatte, weiß, daß hierbei die verschiedenartigsten Gesichtspunkte berücksichtigt werden müssen. Der Charakter (Stilart und Gehalt) der Musikstücke, ihr Schwierigkeitsgrad, die unumgänglich nötigen künstlerischen Mittel (Besetzung) und das Moment der Abwechslung, des künstlerischen Gegensatzes sind die Gesichtspunkte, die auch dem Laien ohne weiteres einleuchten.

Daß aber in den meisten Fällen manche der obengenannten grundlegenden Rücksichten nur unter dem Gesichtswinkel einer bestimmten Aufführungsdauer betrachtet werden können, weiß nur der Fachmann. Denn ein Überspannen der Aufnahmefähigkeit der Hörer muß ebenso verderblich wirken wie Eintönigkeit auf der einen, übergroßer Wechsel in der Zeitdauer aufeinanderfolgender Werke auf der anderen Seite.

In erhöhtem Maße gelten diese Rücksichten für den Rundfunk. Hier handelt es sich um Minuten. Denn verspäteter Beginn einer neuen Abteilung zieht eine Verstimmung der Hörer nach sich, deren viele dann oft einfach abschalten und darauf verzichten, der Sendung zu folgen. Vortragende wie konzertierende Künstler hören darum seitens der Programmleiter stets die Mahnung: Nur nicht zu lang! Nur die Zeit nicht überschreiten! Das führt bei gewissenhaften Mitwirkenden dann oft dazu, daß sie die Zeitdauer ihrer Darbietungen im voraus etwas großzügig bemessen. Sie gehen hierbei von der Voraussetzung aus, daß bei früherem Schlusse der Darbietungen ja ganz leicht eine Pause angesagt werden kann. Was auch geschieht.

Aber auch das bringt dem Rundfunk Schaden. Denn auch die vorzeitige Beendigung einer Darbietung bzw. die Einschaltung einer Pause in Dauer von einigen Minuten veranlaßt die Hörer, zumal denjenigen Teil des Publikums, der keine Lautsprecheranlage, sondern nur Kopfhörer benutzt, diese Minuten zu irgendeiner anderen Tätigkeit auszunutzen. Diese zieht dann häufig die Gedanken so sehr ab, daß viele darauf verzichten, aufs neue einzuschalten bzw. die Kopfhörer wieder umzuhängen. Dekonzentration tritt ein, und die Pause verhindert, daß der Hörer durch den Titel der darauffolgenden Darbietung angeregt wird, auch diese mit anzuhören. Das fördert wieder einseitige Wahl des zu hörenden Stoffgebietes, während die unmittelbare Aufeinanderfolge verschiedenartiger Sendungen geeignet ist, den Hörer zur Aufnahme von Stoffen zu veranlassen, die seinem Interessenkreise sonst fernliegen, ihn also vielseitig machen und dadurch erziehlich wirken.

Am schwersten und wichtigsten ist die Bestimmung der Zeitdauer bei Sendeprogrammen, die aus verschiedenen kürzeren Teilen zusammengesetzt sind, in erster Linie also bei Konzerten aller Art. Hier ist eine genaue Vorausbestimmung der Aufführungsdauer jedes einzelnen Musikstückes Bedingung, denn nur durch sie kann (unter Einrechnung ganz kurzer Erholungspausen) die Gesamtdauer der Darbietung erfaßt werden. Heute nun beruhen die Angaben über Zeitdauer der einzelnen Werke, auf Grund welcher die künstlerischen Leiter ihre Programme festsetzen, zumeist ausschließlich auf den Angaben der ausübenden Künstler, denen somit die mühevolle Aufgabe zufällt, bei Proben die Zeit abzustoppen und mit Rücksicht auf die Ergebnisse dieses Verfahrens ihre Programme einzureichen.

Dieser Vorgang zeitigt vielfache Nachteile. Vor allem wird eine Kontrolle der Zeitangaben zumeist erst bei der Aufführung selbst möglich sein, da dem künstlerischen Leiter des Rundfunksenders unmöglich zugemutet werden kann, die Aufführungsdauer jedes einzelnen Werkes selbst festzustellen. Der Leiter ist also unliebsamen Überraschungen ausgesetzt, da er wohl die normale Aufführungszeit einzelner größerer Werke, die viel gespielt werden, nicht aber die der Unzahl kleinerer Stücke zu kennen vermag. Er kann aber auch nach einmaliger Aufführung eines Werkes durch einen bestimmten Künstler oder eine bestimmte Vereinigung die Normaldauer des Werkes nicht bemessen, da die persönliche Interpretation hier starke Schwankungen schafft. Die Normaldauer, d. i. die Dauer, wie sie dem Autor vorgeschwebt hat, muß die Grundlage aller Zeitbestimmung bilden.

Daraus ergibt sich notwendigerweise die Forderung, die Normaldauer vorauszubestimmen. Hierfür können einzig und allein die Verleger Sorge tragen. Sie müssen veranlassen, daß bei Drucklegung eines Werkes die Aufführungsdauer mit aufgedruckt wird, sie müssen sich über diese Zeitangabe vorher mit dem Autor des Werkes einigen. Ich sage absichtlich „Autor", weil mir ein solches Verfahren nicht nur für Musikwerke, sondern auch für Gedichte und kürzere Prosastücke vorschwebt, die im voraus zu Aufführungszwecken bestimmt sind. Bei Werken der Musik wäre noch darauf zu sehen, daß metronomische Angaben in bezug auf das Hauptzeitmaß die Einhaltung der aufgedruckten Aufführungsdauer seitens der ausführenden Künstler gewährleisten. Die Zeitangaben selbst wären bei mehrsätzigen Werken (Kammermusik, Suite, Sinfonie) satzweise festzustellen.

Diesen Vorgang den deutschen Verlegern, und insbesondere den Musikalien-Verlegern, auf das dringendste zu empfehlen, liegt nicht nur im Interesse des Rundfunks, sondern auch in dem der Verleger selbst. Denn bei den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen im Verlagsgeschäft sind die Verleger an Rundfunkaufführungen sehr interessiert. Als Käufer des Notenmaterials soll der Rundfunk (er ist es leider noch nicht) eine Stütze der Komponisten und Verleger sein. Er ist es aber bereits durch seine Zahlung von Aufführungstantiemen, von denen ein Teil den Verlegern zugute kommt. Diese dürfen sich nicht damit zufriedengeben, daß die musikalischen Aufführungen im Rundfunk nach Zeitdauer gestoppt und gemeldet werden, sondern sie müssen dafür sorgen, daß jede ihrer Ausgaben die funkische Verwertung erleichtert. Dies kann jedoch nur bei sorgsamster Vorbestimmung der Zeitdauer geschehen.

Mögen darum die deutschen Verleger beizeiten darauf bedacht sein, auch in dieser Hinsicht auf die Bedürfnisse des Rundfunks Rücksicht zu nehmen. Sie werden selbst den Vorteil davon haben. Dem Programmleiter aber wird durch den Aufdruck genauer Zeitbestimmung seine Arbeit ungemein erleichtert, die Wirkung der Sendungen selbst bedeutend gesteigert werden.

Der neue Sender „Radio-Strasbourg"

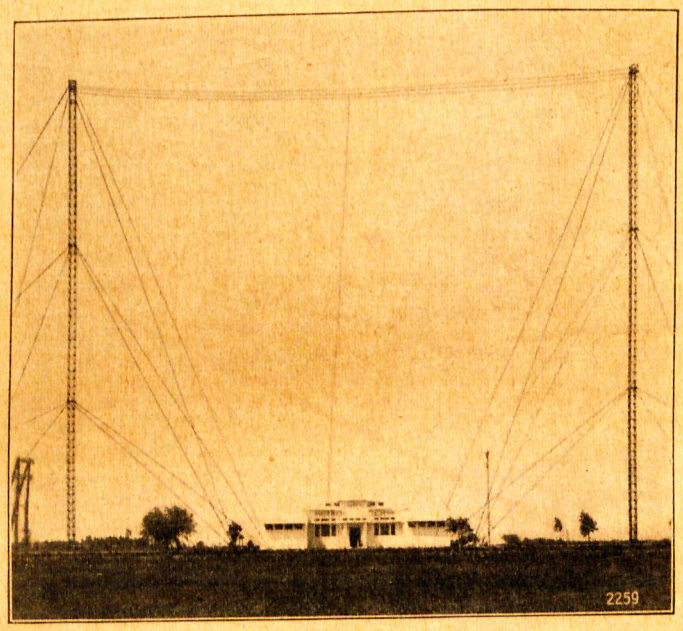
In Anbetracht der Nachrichten über die Indienststellung des Großsenders Strasbourg werden verschiedene Presseinformationen herausgegeben, die jedoch noch alle verfrüht sind. Bis zur gegenwärtigen Stunde ist bei der regionalen Postverwaltung der genaue Termin noch nicht bekannt. Man hoffte auf das Nationalfest am 14. Juli, jedoch sind noch Organisationsfragen eingetreten, die voraussichtlich die Inbetriebnahme vorläufig noch nicht erlauben werden.

Der französische Großsender bei Strasbourg ist in seinem technischen Teil fertig. Der Sender wird auf Welle 345 m zunächst mit einer Antennenenergie von 12 kW arbeiten, doch sieht die maschinelle Einrichtung eine Erhöhung dieser Energie bis zur international festgelegten Höchstgrenze von 100 kW vor. Man ist also für den Fall, daß sich dies als „notwendig" erweisen sollte, in der Lage, nach einigen, nur wenige Wochen in Anspruch nehmenden Ergänzungsarbeiten, mit 100 kW zu senden.

Die ersten Versuchssendungen fielen im allgemeinen zur vollen Zufriedenheit aus. Lediglich die Kühlanlage wurde als ungenügend erkannt; die notwendigen Veränderungen sind inzwischen vorgenommen, so daß die Versuchssendungen vor ihrem Abschluß stehen. Diese Probesendungen waren außerhalb des Senders nicht zu hören, da die Strahlungen durch besondere künstliche Widerstände restlos abgedrosselt wurden. Um Überraschungen unliebsamer Art auszuschließen, wird gegenwärtig noch eine besondere Wasserleitung für die Kühlanlage gebaut, die in etwa 14 Tagen fertiggestellt sein wird. Zur selben Zeit wird auch die Einrichtung der Aufnahmeräume vollendet sein, die sich in Strasbourg befinden und durch ein 15 km langes, pupinisiertes Kabel mit dem Maschinenhaus in Brumath verbunden sind.

Die Gesellschaft, die die Programme des Senders zusammenstellen und verwirklichen soll — der Sender selbst gehört dem Staat, er wird deshalb wohl auch die offizielle Bezeichnung „Strasbourg-P. T. T." führen — ist noch nicht völlig unter Dach; es bestehen formaljuristische Schwierigkeiten, da im Elsaß teilweise noch das sogenannte lokale Recht gilt. Aus diesen Gründen hat sich der Postminister Mallarmé bisher noch nicht zur Unterzeichnung der Statuten der Sendegesellschaft verstehen können. Vorher können aber die notwendigen finanziellen Fragen nicht restlos gelöst werden, wenn dafür auch schon reichlich Vorarbeit geleistet wurde.

Die Finanzierung der Programmgestaltung ist nicht leicht; denn Rundfunkgebühren gibt es in Frankreich nicht — ein entsprechendes Gesetz schläft seit mehr als zwei Jahren in der Pariser Kammer den Dornröschenschlaf. Man ist also auf private und staatliche Zuwendungen angewiesen oder auf Einnahmen aus „Reklamedurchsagen". Das aber will man zum mindesten nicht in dem Maße, wie man es beispielsweise aus Toulouse gewöhnt ist: es soll wohl zu Anfang und Schluß eines Konzertes, das von dieser oder jener Firma gestiftet wurde, deren Name durchgesagt werden, vielleicht wird auch eine Werbestunde eingeführt, aber keinesfalls soll sich zwischen den einzelnen Konzertdarbietungen unpassende Reklame breitmachen dürfen.



Gesamtansicht des Senders „Radio-Strasbourg".

Man ist sich bewußt, daß sowohl das für den Senderbau verausgabte Geld von etwa 6 Millionen Francs (= 1 Million Reichsmark) dazu verpflichtet, den Darbietungen ein bestimmtes Niveau zu geben, als auch die weite Reichweite über die französische Grenze hinaus eine besondere Qualität der Programmgestaltung erforderlich macht. Dazu aber gehört Geld und wieder Geld, das erst noch beschafft werden muß. Bei dem großen Interesse, das in allen Kreisen der Bevölkerung für die Sendestation vorhanden ist, dürfte die Schaffung der notwendigen finanziellen Basis wohl doch in kurzer Frist zum mindesten so weit gelingen, daß erst einmal begonnen werden kann. Die Gefahr, daß man schließlich nicht weitermachen könnte, besteht bei dem großen Interesse, das auch die Regierung an der Sache hat, nicht.

Bei dieser Gelegenheit sei noch gesagt, daß an keine politische Propaganda durch den Sender gedacht wird. Die maßgebenden Kreise sehen den Rundfunk lediglich als Kulturträger an und wollen die völkerversöhnende Kulturmission des Rundfunks erhalten wissen. Neben den französischen Sendungen werden von Anfang an auch Sendungen in deutscher Sprache geboten werden; auch die Ansage wird in beiden Sprachen, aber nicht in „elsässischem Platt" erfolgen, da dies selbst vom deutsch sprechenden Teil der Lothringer kaum mehr verstanden wird. Dagegen wird wohl in jeder oder wenigstens jeder zweiten Woche ein Abend dem elsässischen Kulturkreis gewidmet sein, sei es durch Wiedergabe von Werken elsässischer Komponisten, sei es durch Hörspiele, Erzählungen und Dichtungen im „patois alsacien". Es ist bestimmt keine leichte Aufgabe, die Programme für den Straßburger Sender so zusammenzustellen, daß damit alle zufrieden sind, besonders, da die Sprachenfrage Schwierigkeiten bietet und die finanziellen Fragen noch nicht endgültig geregelt sind.

Frankreich's Kolonialrundfunk

Trotz der lauten und wiederholten Forderungen der französischen Öffentlichkeit besitzt Frankreich bisher noch keinen leistungsfähigen Kurzwellensender, dessen Programme das weitreichende Kolonialreich Frankreichs mit Nachrichten und Übertragungen aus dem Mutterlande versorgen könnten. Indessen sieht der Nationale Aufbauplan Tardieus den Bau eines solchen Senders in Saint Germain en Laye, etwa 15 km von Paris entfernt, vor. In Erwartung dieses Senders hat sich bereits auf Veranlassung des Französischen Kolonialinstituts die „Fédération Nationale de la Radiodiffusion Coloniale" gebildet, die die Leitung des Kolonialrundfunks in ihre Hände nehmen wird und bereits Sendungen über den Sender des Eiffelturms veranstaltet. Der Leiter der Sendungen ist Julian Maigret, ein bekannter Schriftsteller und Forschungsreisender, der schon seit mehreren Jahren Kolonialchronik des Eiffelturmsenders leitete.

Der Großsender Böhmisch-Brod im Frühjahr 1931

Der tschechische Großsender Bömisch-Brod soll im Frühjahr 1931 dem Radiojournal übergeben werden und mit den Sendungen beginnen. Die Sendeeinrichtung ist von der „Western-Electric" bereits fertiggestellt. Mit dem Bau des Sendehauses selbst wird in etwa 10 Tagen begonnen werden. Das Grundstück wurde vom tschechoslowakischen Ackerbauministerium kostenlos zur Verfügung gestellt.

Zur Entwicklung des italienischen Rundfunks

Die vielen unkontrollierbaren Nachrichten, die zur Zeit über die Entwicklung des italienischen Rundfunks in die Öffentlichkeit gelangen, lassen es angebracht erscheinen, authentisches Material darüber zu veröffentlichen. Wir haben dies bereits in einer Reihe von Artikeln und Meldungen getan und bringen nachstehend wieder einen kurzen Bericht unseres italienischen Korrespondenten, der wichtige, bisher unbekannte Tatsachen und Informationen enthält.

Während sich die offiziellen italienischen Regierungskreise über die Entwicklung des italienischen Rundfunks in hartnäckiges Stillschweigen hüllen, erfuhr man auf der diesjährigen Generalversammlung der Società Idroelettrica Piemonte, eines der größten italienischen Elektrizitätskonzerne, die dieser Tage in Turin stattfand, einige interessante Einzelheiten über den gegenwärtigen Stand des italienischen Rundfunkwesens. Die Società Idroelettrica Piemonte gehört zu den Gründern der EIAR., die den gesamten Rundfunk Italiens betreibt.

Aus dem Bericht des Verwaltungsrates der genannten Gesellschaft ist zu entnehmen, daß die Zahl der zahlenden Rundfunkteilnehmer in Italien am 1. Juni 1930 genau 137 110 betrug. Verglichen mit der Teilnehmerzahl vom 1. Januar 1929 bedeutet das eine Zunahme um 218 v. H. Die Zahl der nichtzahlenden Rundfunkteilnehmer, der Schwarzhörer, ist in Italien sehr hoch. Man kann annehmen, daß es immerhin etwa 1 000 000 Hörer in Italien gibt. Leider ist der gesetzliche Schutz der Rundfunk-Gesellschaft gegen die Schwarzhörer derart gering, daß es kaum möglich ist, gegen sie einigermaßen erfolgreich vorzugehen. Das ist letzten Endes der Grund dafür, daß der Rundfunk in Italien so wenig Fortschritte machen kann.

Besonders groß ist die Zahl der offiziellen Rundfunkhörer in unmittelbarer Nähe der Stationen Rom und Turin. Dem Bericht ist ferner zu entnehmen, daß eine Vergrößerung der Mailänder Station geplant ist. Zwei neue Stationen werden in Triest und Palermo gebaut, eine Kurzwellenstation in Rom. Gegenwärtig werden Verhandlungen über den Bau eines neuen Riesensenders gepflogen, der in Florenz zur Aufstellung gelangen soll. Dieser Sender soll auf einer Wellenlänge arbeiten, die etwa in der Nähe der Welle des Deutschland-Senders liegt (!). Florenz wurde deshalb als Standort für den neuen Sender gewählt, weil es dem Mittelpunkt Italiens näher liegt als der römische Sender. Der Riesensender von Florenz soll als „Italien-Sender" gelten.

Bei dieser Gelegenheit erfährt man auch allerhand Interessantes über den römischen Großsender, der vor einigen Monaten in Betrieb genommen wurde. Abgesehen von den unvermeidlichen luftelektrischen Störungen, die sich in dem subtropischen Klima Roms stark bemerkbar machen, und die die Sendungen oft erheblich beeinträchtigen, hat es sich auch erwiesen, daß die Antennenanlage unzweckmäßig gebaut ist. Die eisernen Antennenmaste laden derartige Mengen Luftelektrizität auf, daß die Bodenisolierung glatt übersprungen wird. Diese Entladungen stören die Sendetätigkeit außerordentlich empfindlich. Bis jetzt hat man noch keine Möglichkeit gefunden, diese Störungen wirksam zu beseitigen. Darauf ist es wohl auch zurückzuführen, daß man jetzt in Florenz einen neuen Langwellen-Großsender erbauen will, da Florenz infolge seiner nördlicheren Lage nicht in dem Maße den Einflüssen der Luftelektrizität unterliegt wie der römische Sender.

rd.

Italienischer Kurzwellenrundfunk auf Welle 80 m

Die römische Kurzwellenstation, ein Bau der Marconi Wireless Company, die für zwei Wellenlängen eingerichtet worden ist, hat am 1. Juli offiziell zu senden begonnen. Vorher waren lediglich Versuchssendungen ausgeführt worden, die im großen und ganzen günstig ausgefallen sein sollen. Die Hörbarkeit auf Welle 80, der größeren der beiden Wellenlängen, wird für das ganze Mittelmeergebiet betätigt. Über die Hörbarkeit der kürzeren Wellenlänge sind die Versuche noch nicht abgeschlossen. Auf Welle 80 überträgt die Station von Cechignola, die jetzt den Namen „Prato Smeraldo" erhalten hat, die Programme der römischen Großstation Santa Palomba I. R. O.

Keine Übertragung aus Bayreuth!

Im Widerspruch zu den umlaufenden Meldungen teilt uns die Leitung der Bayreuther Wagner-Festspiele mit, daß in diesem Jahre keine der Festspielaufführungen durch Rundfunk übertragen wird.

Erstes Fernseh-Sendespiel in England

Der englische Rundfunk zeigt für Montag den 14. Juli 15.30 bis 16 Uhr als erste Fernsehsendung an: „Der Mann mit der Blume im Mund" von Luigi Pirandello, der auch in Deutschland sehr bekannt und besonders in Berlin sehr häufig aufgeführt ist. Das Spiel wird von zwei Personen bestritten.

Die Leitung der englischen Sender bemerkt zu der Aufführung: „Obgleich das Fernsehen noch im Versuchsstadium ist, veranstaltet die Baird Fernseh-Gesellschaft in Gemeinschaft mit der B. B. C. schon jetzt die erste Fernsehsendung. Bei dem Spiel „Der Mann mit der Blume im Munde" wurde von den vereinigten Herstellern dafür Sorge getragen, daß die erreichbaren Möglichkeiten für das Fernsehen so weit wie möglich ausgenutzt wurden, und diejenigen Hörer, die das Spiel hören und sehen werden, werden es als die interessanteste Fernsehsendung schätzen, die versucht werden kann."

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn diese erste offizielle, englische Fernsehsendung auch in Deutschland empfangen und aufmerksam beobachtet werden würde.

Rundfunkreklame über fremde Sender

Weil bezahlte Reklamesendungen im englischen Rundfunk verboten sind, versuchen seit geraumer Zeit große englische Firmen, über ausländische Sender den englischen Hörer zu erreichen. Besonders an Sonntagen senden Radio-Paris, Radio-Toulouse und Hilversum von englischen Firmen bezahlte Konzerte und andere Veranstaltungen.

In London hat sich nun eine Internationale Rundfunkgesellschaft gebildet mit dem Ziele, über nichtenglische Sender für den englischen Hörer bestimmte Programme zu senden, die voraussichtlich von großen Reklamefirmen bezahlt werden. An der Spitze dieser Gesellschaft steht Leonard Plugge.

Vor allen Dingen sollen die zwei neuen Brüsseler 15 kW-Sender sowie weitere 16 französische und holländische Sender, die in England gut zu empfangen sind, für diese Programme gewonnen werden. Aus der BBC. ausgetretene Ansager werden dann wieder zu hören sein. Mit dieser Einrichtung wird zum ersten Male der europäische Rundfunk in den Dienst der geschäftlichen Reklame nach amerikanischem Muster gestellt.

Sommerzeit und Rundfunkruhe in den Sowjetrepubliken

In der Sowjetunion gilt vom 20. Juni bis 30. September Sommerzeit, d. h. die Zeitdifferenz gegenüber der Mitteleuropäischen Zeit beträgt zwei Stunden. Im übrigen ist ein Teil der Rundfunksender in den Sommermonaten stillgelegt worden, um überholt zu werden.

Am 1. Juli ist der Komintern-Sender ausgeschieden; an dessen Stelle sendet der Gewerkschaftssender (WZSPS), der im Juni Pause machte, jetzt — anstatt auf Welle 930, 323 kHz — auf Welle 1304, 230,6 kHz.

Der Sender Charkow I (Narkompotschtel) scheidet am 15. Juli aus. Das Charkower Gesamtprogramm wird durch den wieder in Betrieb gesetzten Sender Charkow II (NKO) bis zum 31. Juli verbreitet werden. Ab 1. August laufen dann wieder beide Charkower Sender.

Die Gemeinden schützen den Rundfunk

Die Zahl der Gemeindeverwaltungen, politischen Verwaltungen und Elektrizitätswerke, die durch Verordnungen und Lieferungsverträge den Rundfunk gegen Störungen durch Hochfrequenzgeräte schützen, wird immer größer. Die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft ist kürzlich an die Gemeinden herangetreten, und es ist zu hoffen, daß recht bald weitere Städte entsprechende Maßnahmen ergreifen. In diesen Verordnungen wird größtenteils gefordert, daß lediglich nichtstörende Hochfrequenzgeräte benutzt werden, ferner ist der Gebrauch noch etwa vorhandener nichtstörungsfreier Geräte in den Hauptsendezeiten verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Polizeistrafe bzw. Stromentziehung bedroht.

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 13. bis 19. Juli 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

Gänzlich im Zeichen der Sportreportage steht dieser Sonntag in Langenberg. Schon am Vormittag beginnt eine sich durch den ganzen Tag hinziehende Reportage aus Francorchamps in Belgien über das Rennen um den Großen Preis von Europa für Motorräder. Langenberg berichtet ferner über den Kampf um die Westdeutschen Leichtathletik-Meisterschaften aus dem Stadion Wuppertal-Elberfeld und über einen Teil von den Westdeutschen Schwimm-Meisterschaften aus Gladbach-Rheydt. Die südwestdeutschen Sender übertragen einen Teil des Solitude-Rennens, und Königsberg seine Ruderregatta. Die 900-Jahr-Feier des Domes zu Speyer geht über die süddeutschen Sender und Hamburg. Frankfurt übernimmt aus Simmern ein Volksfest zur 600-Jahr-Feier dieser Stadt.

Das Abendprogramm bringt überwiegend Orchesterkonzerte. Langenberg überträgt aus dem Stadttheater Aachen eine „Troubadour"-Aufführung und Leipzig übernimmt aus dem Kurtheater Bad Elster die Operette „Der Vogelhändler".

*

Die norddeutschen Sender übernehmen am Montag ein Konzert von der Göttinger Festspielwoche und Stuttgart die Schlußfeier der Badischen Heimatstage in Karlsruhe. Im übrigen mischen sich literarische und musikalische Veranstaltungen. Berlin bringt zugleich für Königswusterhausen am späten Abend den zum Hörspiel gestalteten Sittenprozeß „Flaubert vor dem Staatsanwalt". Breslau bringt das gleiche Spiel am Freitag zur Aufführung und läßt an diesem Abend Hermann Kessers Dichtung „Die Peitsche" lesen. Leipzig sendet das Hörspiel „Georg Büchners Leben in Zeitdokumenten".

*

Das Volksstück „Der Schlagbaum" von Heinrich Lee, für den Rundfunk von Otto Sprinzel bearbeitet, wird am Dienstag von Berlin aus auf Leipzig und Königsberg übertragen. Der Deutschlandsender übernimmt ein Meyerbeer-Konzert aus Köln, Frankfurt nennt eine Hörfolge auf der Eisenbahn „Fahrendes Volk". Hamburg übernimmt ein Konzert aus dem Nordseebad Wilhelmshaven, in München wird zwischen einem Unterhaltungskonzert und Sonaten für Klavier und Violine eine Rede Otto von Bismarcks gelesen.

Der Mittwoch bringt überall entspannende Unterhaltung. Auf Berlin wird ein Konzert aus Leipzig übernommen, dem im zweiten Teil kabarettistische Unterhaltung und schließlich „Zigeunermusik" aus Budapest folgt. Langenberg nannte seine Unterhaltungsstunde „Schön ist es auch anderswo". Stuttgart und Frankfurt teilen sich in einen „Dialekt-Abend", auf den ein englisches Konzert aus Bad Homburg folgt, das von London übertragen wird. Die mitteldeutschen Sender und München gedenken des Todestages von Gottfried Keller, aus Bayerns Hauptstadt hört man zuvor die Bauernkomödie „Der siebente Bua".

*

Des 70. Geburtstages von Klara Viebig gedenkt am Donnerstag die Mehrzahl der deutschen Sender. Operettenmusik bringen die südwestdeutschen sowie Berlin, Königswusterhausen und Breslau. Langenberg nennt eine leichte Unterhaltung „Sommerkonzert", München „Im Wald und auf der Heide". Hamburg führt das Hörspiel „Hochflut am Mississippi" auf.

*

Neben dem Hörspiel „Flaubert vor dem Staatsanwalt", das wie erwähnt am Freitag aus Breslau zu hören ist, bringt Frankfurt und Stuttgart Schillers „Wilhelm Tell", Langenberg das Spiel „Stirbst du, Soldat?" von Palitzsch, München die Hörfolge „Tiere sehen dich an" und Leipzig die Hörfolge „Erneuerung Ostasiens".

Hamburg reportiert ein Hörbild von der Insel Norderney, auf das ein Wagner-Konzert von dieser Insel folgt, das auch an den Deutschlandsender abgegeben wird. Die Sendegruppe Berlin übernimmt vom Musikfest der „Internationalen Gesellschaft für neue Musik" ein Konzert aus Bad Pyrmont, das Walter Stöver dirigiert.

*

Am Spätnachmittag des Sonnabend ist auf den norddeutschen Sendern das Fußballspiel Norddeutschland gegen Mitteldeutschland zu hören.

Unter mannigfaltigem Namen begegnet uns das Kabarett: Leipzig behauptet „Unsere Wände haben Ohren", Berlin veranstaltet einen „Spaziergang über die Dächer Berlins". Frankfurt und Stuttgart führen zwei Hörspiele, „Knoblauch" von Robert Walter und „Die alte Ziege" von Ernst Georg Häufig, auf.

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp.: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche. V: Vortrag. * Vgl. Tagesprogramm. — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johanniterstraße 9.

Sonntag, 13. Juli.
8.30—9.00: Langenberg: A. Dormanns: Esp.-Kursus.

Montag, 14. Juli.
20.00—20.10: Tallinn — N über Estland. —

Dienstag, 15. Juli.
*17.40—17.55: Huizen — P. Heilker: N.

Mittwoch, 16. Juli.
18.35—19.00: Stuttgart — Dr. Vogt: El „Originala Verkaro".
*19.30—20.00: Königsberg — B. Aeltermann: Esp.-Kursus.

Donnerstag, 17. Juli.
*22.40—23.00: Kowno — J. Kutra: V.

Freitag, 18. Juli.
*19.00—19.05: Stuttgart — Prof. Christaller: P.
*20.05—20.20: Genf — P. Bouvier: Esp.-Kurs.
*22.20—22.25: Bern — K. M. Liniger: P.

Sonnabend, 19. Juli.
*18.00—18.10: Breslau — E. Suchan: V: Deutsche Literatur in Esperanto.
*18.45—19.15: Königsberg — P.
*22.15—22.20: Brüssel — P.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1400 kHz Warschau 2 kW 212 m
Siehe Warschau, Welle 1411,7 m.

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218,5 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
16.00 u. 18.00: Weinnotierungen.
20.30: Presse, Börse.
20.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 1,5 kW 221,4 m
11.00: Börse, Konzert, Presse.
11.59, 17.50 u. 18.59: Wetter, Zeit, Presse.
12.15: Eismeldungen.
18.10: Schwedischer Gottesdienst, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.
22.15—23.00: Konzertübertragung.

Westdeutsche Gleichwelle.

1319 kHz Aachen 0,25 kW 227 m
1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
1319 kHz Münster 0,5 kW 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 1 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1266 kHz Radio-Bordeaux 3 kW 237,5 m
11.30: Börse.
11.45—12.15: Konzert.
18.30: Presse, Börse.

1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,9 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.00: Wetter, Presse, irische Nachrichten.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Gleiwitz 5,6 kW 253,4 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitz., Wetter, Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
17.55: Letzte Notierungen, Wetter, Zeit.
18.20: Wetter, Zeit. 18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1154 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 260 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1148 kHz London (National) 261,3 m
10.15: Gottesdienst.
10.30: Wetter, Zeitansage.
11.00: Fernsehversuche.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Nachrichten.
18.40: Klaviermusik.
21.00: (etwa): Wetter, Nachrichten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mar. Ostrava)
11.00: Schallplattenmusik.
12.00—14.00: Übertragung aus Prag.
22.00: Übertragung aus Prag.
2255: Programm, Zeit, Presse.

1127 kHz Barcelona 10 kW 266,2 m
19.00: Börse, Wetter, Zeit.

1124 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 267 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1119 kHz Radio-Straßburg 268 m

1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1091 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 275 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
12.30: Börse.
12.45: Konzert.
20.00: Nachrichten.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m
6.00: Wetter, Frühturnstunde.
6.30—7.30: Schallplattenmusik.
8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
9.00: Markt (Mittwoch, Sonnabend).
11.00: Wetter, Press.
11.30: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
13.01—14.15: Zeit, Wetter, Presse, Konzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.00: Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (auß. Sonn.).
19.55: Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

1076 kHz Preßburg (Bratislava) 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Übertragung aus Prag, Mittagskonzert.
13.30: Deutsche und ungarische Nachrichten.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.55: Ortsnachrichten, Programmansage.

1071 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 280 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
19.10: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro.
22.30: Notizen.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)
7.30—7.40: Morgengymnastik.
11.00: Wetter, Presse.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse.
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus.
24.00: Stundenschlag vom Rathaus.

1058 kHz Magdeburg 0,6 kW 283,6 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Stettin 0,6 kW 283,6 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
10.30—11.30: Konzert.
12.00—13.00: Konzert.
12.30: Presse.
15.30—16.30: Schallplattenmusik.
15.30—15.50: Bildfunk.
15.50—16.50: Konzert, auß. Montag u. Freitag.
19.45: Presse, Börse, Wetter, Zeit, Theater.
22.00: Nachrichten, Bildfunk.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
(Englische Gleichwelle.)
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.15: Nothern Region Programm.

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
Siehe Mailand, Welle 500,8 m.

1052 kHz Limoges 0,5 kW 285 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m
11.30—12.30: Schallplattenmusik.
12.00: Turmuhr, Glockengeläut, Konzert.
12.35: Presse, Musik.
13.30: Presse.
13.30, 15.55, 22.00: Übertragung aus Prag.
22.55: Ortsnachrichten, Börse.

1004 kHz Hilversum 6,2 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1071,4 m.

1004 kHz Falun 2 kW 298,8 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

980 kHz Marseille P. T. T. 0,5 kW 306 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307,1 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.30: Presse, Küchenzettel, Wetter.
20.30: Vereinsnachrichten.
22.00: Presse, Wetter.

962 kHz Radio-Agen 312 m
12.30—14.30: Wetter, Markt, Presse.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m
11.30: Presse.
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
13.00: Weter.
15.15: Wirtschaft.
16.15 oder 16.45: Schallplattenmusik.
19.00: Landwirtsch., Verschied., Presse, Sport.
19.58: Zeit, Wetter, Berichte, Fanfaren.
22.00: Presse, Zeit, Sport, Wetter.
24.00: Turmmusik.

950 kHz Bremen 0,3 kW 315,8 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.35: Reklame, Schallplattenmusik.
12.35: Landwirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.50—14.50: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds. u. Stgs.).
19.00: Wetter.
20.00: Wiederholung der Wettervorhersage.
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
Siehe Rom, Welle 441 m.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m
13.00—14.00: Zeit, Schallplattenmusik.
14.00: Börse, Landwirtschaft, Presse.
16.40: Bildfunk.
18.45: Verschiedenes.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Sport.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenkonzert.
12.00—16.00: Übertragung aus Prag.
17.25: Deutsche Presse.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Programansage.
22.55: Orts- und Tagesnachrichten.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m
11.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit.
13.00—15.00: Mittagskonzert.
17.30: Konzert.
18.00: Stundenschlag, Börse.
21.00: Börse, Presse, Wetter.
22.00: Presse.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
10.00: Arbeiterkonzert.
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London (Regional) 356,3 m
12.00: Mittagskonzert.
17.00: Haushaltungsfunk, Vorträge.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Wetter, Presse.
22.15: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m
6.00—6.45: Wetter, Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik, Reklame.
11.00: Presse.
12.00—14.15: Wetter, Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
19.00: Zeit.
22.30: Presse, Wetter, Sport.

824 kHz Radio Algier 12 kW 363,6 m
12.30: Konzert.
13.00: Börse.
18.00: Schallplattenmusik (außer Mittwoch u. Freitag).
18.15: Börse, Wetter, Presse.
18.45: Schallplattenmusik.
Etwa 23.00: Presse.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Schallplattenmusik.
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
21.30: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

815 kHz Frederikstad 0,8 kW 368,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m
5.45: Zeit, Wetter.
6.30: Schallplattenkonzert. Außer Montag und Donnerstag.
6.55: Wetter, Zeit, Presse, Schallpl.-Musik.
8.00: Wetter, Für die Hausfrau.
10.15: Presse, (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schulfunk.
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserstand.
12.20: Montag, Donnerstag, Sonnabend: Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.05: Dienstag, Mittwoch, Freitag: Börse.
13.15: Mittagskonzert.
14.00: Wetter, Presse

14.15: Schiffahrt.
14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40).
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends)
17.55: Bremen: Wetter, Kriminalbericht.
19.50: Frankfurter Börse, Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt, Wetter.
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
10.15: Gottesdienst.
12.00: Konzert.
17.15. Kinderstunde.
18.15: Wetter, Presse.
21.15: Wetter, Presse

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
13.00: Konzert.
13.30: Wetter, Börse, Markt.
18.00: Tanzmusik.
18.15: Bildfunk.
18.25: Geschichtl. Nachrichten.
18.50: Börse.
19.15: Presse.
19.30: Bildfunk.
20.00: Börse, Bildfunk, Presse.
20.55: Modebericht.
22.15: Mitteilungen über Nordafrika.

779 kHz Lemberg (Lwov) 2 kW 385,1 m

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m
12.20—14.00: Konzert, Zeit, Börse.
16.30—17.50: Konzertübertragung.
19.40: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
11.58—13.10: Zeit, Wetter, Konzert.
16.10: Programmansage.
19.40: Zeit, Presse, Programmansage.
22.00: Presse, Wetter, Sport.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m
6.00—6.45: Morgengymnastik, Zeit, Wetter.
7.30: Konzertübertragung.
8.30: Werbevortrag.
11.45: Schallplattenkonzert.
12.00: Zeit, Wirtschaft, Reisewetter, Konzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.00—14.15: Schallplattenkonzert
14.40: Presse, Zeit, Wirtschaft.
15.50: Wirtschaft, Gießener Wetterbericht.
17.45: Wirtschaft.
18.30: Zeit, Programmänderungen.
19.00: Zeit, Wirtschaft.
22.30: Presse, Zeit, Wetter, Sport.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
17.00: Nachmittagskonzert, Vortrag.
18.45: Presse.
20.30: Vortrag.
22.00: Presse.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m
14.15—15.15: Presse, Konzert.
18.15: Presse.
18.30: Konzert.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Schallplattenmusik.
13.40: Wetter, Börse.
15.56: Zeitzeichen.
16.00: Nachmittagskonzert.
19.58: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik
12.05: Schallplattenmusik, Wetter.
16.00: Wirtschaft, Schallplattenmusik.
19.00: Literarische Stunde.
19.15: Presse, Verschiedenes, Theater.
19.58: Zeit, Wetter, Presse.
22.00: Feuilleton.
22.15: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
14.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten.
19.15: Kinderstunde.
20.20: Pressedienst.
21.00: Abendveranstaltung.
23.30: Zeit, Wetter.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid, Welle 424,3 m.

721 kHz Grenoble 1 kW 416 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m
1058 kHz Berlin O 0,6 kW 283,6 m
6.30: Funkgymnastik, Morgenkonzert.
8.30: Werbevortrag.
10.10: Kleinhandelspr., Zeit, Wetter, Presse.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallpl.
11.30: Vorbörse (Sonnabends 11.00)
12.30: Wetter für den Landwirt.
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—14.55: Schallplattenmusik
15.00: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
11.45: Wetter, Presse.
12.00: Börse, Programmansage, Zeit.
14.00: Konzert.
15.25: Börse.
19.00: Notizen, Tanzmusik.
20.25: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Börse.
0.00: Presse, Zeit.

704 kHz Charkow II 4 kW 426 m
Bis 15. Juli außer Betrieb.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m
10.30: Schallplattenkonzert.
12.45: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
21.15: Wetter, Presse.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
8.15 u. 11.00: Presse.
13.15—14.30: Börse, Notizen, Konzert.
16.45—16.50: Notizen, Börse, Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.00: Wetter, Zeit.
17.30—19.00: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Zeit, Wetter, Presse, Sport. Anschl. an die Abendveranstaltung: Notizen.

674 kHz Rjukan, Notodden 447,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
8.00: Presse, Zeit, Wetter.
12.00: Zeit, Wetter, Touristik.
13.00: Konzert.
18.30: Wirtschaft.
20.45: Abendveranstaltung.
22.15: Presse, Tanzmusik.

663,4 kHz Nidaros, Porsgrund 453,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m
12.20—13.30: Wetter, Notizen, Zeit, Konzert.
16.30: Konzert.
17.55: Notizen.
19.45: Konzert.
20.45: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,8 kW 453,1 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert.
12.50: Wetter, Presse, Konzert.
13.32: Wetter, Börse.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert, Jugendstunde.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m
6.45—7.00: Leibesübungen.
7.00—8.00: Wetter, Morgenkonzert, (Schallplatten).
10.15—11.10: Schallplattenkonzert.
10.30—10.40: Presse, Wasserstand.
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag.
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik.

627 kHz Lyon-La Doua 5 kW 478 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional.)
17.15: Für Kinder.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Presse.
22.15: Wetter, Presse.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
15.55: Börse (Tschechisch und Deutsch).
17.25: Deutsche Presse.
18.00: Landwirtschaft.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.
23.00: Turmuhr.

608 kHz Oslo 70 kW 493,4 m
10.00: Butter- und Eierpreise (Freitags).
11.10: Börse, Marktberichte.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.00—14.00: Schallplattenmusik.
13.15: Wetter, Landwirtschaft.
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags).
19.15: Presse, Wetter.
20.00: Zeit.
21.35, 21.50: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
8.15 u. 11.15: Presse.
12.00, 13.30: Zeit, Schallplattenmusik.
13.30 und 16.25: Börse, Notizen.
16.35: Kinderstunde, Lektüre.
17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
17.50: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.00: Zeit, Wetter, Presse.
23.30: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 508,5 m
17.00: Nachmittagskonzert.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Aktuelles.
22.15: Presse.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung.
19.25: Zeit, Wetter.
Anschl. an die Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m
11.00: Presse, Wetter, Börse.
11.30: Wetter, Schallplattenmusik.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00 u. 18.30: Vorträge.
19.00 u. 21.00: Wetter, Presse.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m
6.45: Morgengymnastik.
10.45: Marktbericht.
11.00: Presse, Zeit, Wetter, Werbenachrichten.
12.00: Funkbildwetterkarte.
12.30: Schallplattenmusik.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse, Programmansage.
15.45 und 18.25: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit. Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.
19.40: Sport.
22.15: Zeit, Wetter, Presse.

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 559,7 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 575,8 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik, Presse.
18.00: Nachmittagskonzert.
22.00: Presse, Zeit, Programmansage.

511 kHz Hamar 0,8 kW 587,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

442 kHz Lausanne 1,5 kW 678,7 m
6.35: Morgengymnastik, Wetter, Zeit.
12.30—13.45: Börse, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
16.45: Heitere Musik auf Schallpl. (außer Sonntag und Mittwoch).
20.00: Wetter, Zeit.
23.00: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)
8.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder.

15.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
16.55: Zeit.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Rotarmistenzeitung.
19.00: Jungkommunistische Zeitung.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m
20.30: Glockengeläut, Presse.
22.00: Presse, Glockengeläut.

389 kHz Östersund 1 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 10 kW 800 m
3.45: Übertragung aus Moskau — WZSPS.
9.00: Arbeiterkonzert.
16.30: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung (außer Sonntag).

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
4.15: Morgengymnastik.
10.00: Zeit, Wetter.
11.00: Genossenschaftsberichte.
13.30: Arbeiterzeitung.
14.00: Wirtschaftsberichte.
15.40: Konzert oder Schallplattenmusik.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Konzert.
17.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung.
21.30: Arbeiterzeitung.
22.00: Zeit, Wetter.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m
20.30: Zeit, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Wetter, Zeit.

280 kHz Hilversum 6,2 kW 1071,4 m
Bis 17.40 Uhr 298,3 m (1004 kHz).
9.40: Zeit, Morgenfeier.
10.40: Krankenstunde, Vorlesung, Zeit, Konzert, Vorträge.
17.40: Zeit.
18.10: Börse.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Schallplattenkonzert.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Nachrichten.

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m.

250 kHz Boden 1 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u. Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230,6 kHz Moskau WZ SPS 75 kW 1304 m
3.45: Gymnastik, Presse, Kalender.
6.45: Gewerkschaftl. Kurse.
9.00: Stunde des neuen Arbeiters (dreimal wöchentlich).
11.00: Literarisch-musikalische Sendung.
15.55: Zeit.
16.55: Programmansage.
18.30: Abendkonzert mit russ. Ansage.
19.30: Abendkonzert mit fremdsprachlicher Ansage.

230 kHz Charkow I 12 kW 1304,3 m
(Narkompotschel)
3.45: Übertragung aus Moskau — WZSPS.
15.00: Presse (außer Sonnabend).
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung.
20.30: Presse (außer Mittwoch u. Sonnabend).
21.15: Schallplattenmusik.
21.30: Arbeiterzeitung.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

212,5 kHz Warschau (Warszawa) 1411,8 m
11.30: Zeit, Turmmusik, Wetter, Presse.
12.10: Schallplattenmusik.
13.10: Wetter, Börse.
15.15: Wirtschaft.
16.15: Schallplattenmusik.
18.45: Verschiedenes.
19.10: Landwirtsch., Schallpl.-Musik, Presse.
19.58: Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Polizeinachrichten.

202,5 kHz Moskau (Komintern) 1481,5 m
Im Juli arbeitet der Sender nicht.

193 kHz Daventry 5 xx 25 kW 1554,4 m
Siehe London, Nationalprogramm. Welle 261,3 m.

183,5 kHz Königswusterh. 60 kW 1634,9 m
5.50: Wetter für den Landwirt.
6.30: Morgengymnastik, Frühkonzert.
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00—7.30: Frühkonzert aus Berlin.
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.30: Presse
14.00—15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Wetter, Börse
19.55: Wetter für den Landwirt.
Anschl. an die Abendveranstaltung Wetter, Presse, Sport.

178 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1685 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m
8.00: Presse.
10.45: Börse, Presse.
12.30—13.30: Mittagskonzert.
13.00, 13.30, 14.00 und 15.30: Börse, Presse.
15.45: Konzert.
18.30: New Yorker Börse.
19.45: Metallbörse, Presse.
20.30: Börse, Sport, Presse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m.

160 kHz Huizen (hdo) 6,5 kW 1875 m
7.55: Zeit, Frühkonzert.
11.00: Morgenfeier.
11.40: Zeit, Polizeinachrichten, Konzert.
17.40: Zeit, Konzert.
19.25: Polizeinachrichten, Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter, Schallplattenmusik.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935,5 m
Sendet in der Zeit vom 7.—21. Juli nur zu folgenden Zeiten:
12.00: Zeit, Wetter.
20.00: Zeit, Presse, Wetter.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen

20 229 kHz Nauen — dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00.

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00.

19 906 kHz Buenos Aires 15,03 m
Täglich 14.00—16.00.

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00.

19 754 kHz Nancy 15,5 m

18 870 kHz Bandoeng — PLE 15,93 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00.

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW

16 305 kHz Kootwijk 18,4 m

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD
19,56 m (USA.) 30 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00.

12 150 kHz Wien UOR 24,7 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

12 000 kHz Oporto 25 m

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(USA.) 40 kW
Täglich ab 20.30.

11 764 kHz Winnipeg, Man 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 13.30—14.30, 20.00—1.00.

10 530 kHz Leningrad 28,5 m

9994 kHz Bergen — LGN 30 m

9836 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m
Siehe Tagesprogramm.

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm.

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,4 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00, Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00, Sonnabends 1.00—7.00.

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(USA.) 10 kW

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) **oxq** 31,6 m
Siehe Tagesprogramm.

9369 kHz Bern — HB 9 OC 1 kW 32 m
Täglich 21.00—23.30.

9252 kHz *Sydney 2 PL 32,05 m

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 0,5 kW 37 m
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00.

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00.

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW

7229 kHz Zürich — HB 9 D 1 kW 41,5 m
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat 13.00 bis 20.00.

7143 kHz Perth — 6 AG 42 m
(Australien) 15 kW

6977 kHz Madrid EAK 110 43 m
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00.

6896 kHz Rom (Italien) **I M A** 43,5 m
1,5 kW

6881 kHz Köthen i. A. D 4 aff 43,6 m
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.00, Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20.00.

6122 kHz Paris Eiffelt. — FL 5 kW 49 m
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45.

6122 kHz Toulouse (Radio-Club) 49 m

6073 kHz Wien — UOR 2 49,4 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

5996 kHz Motala (Schweden) 49,9 m
GAJ 1 kW

5996 kHz Moskau KFN 50 m

5171 kHz Prag 2 kW 58 m
Dienstags, Freitags 19.30—21.30 Versuchssendungen.

4997 kHz Paris — Radio L. L. 1 kW 60 m

4800 kHz Pittsburgh KDKA 62,5 m
(USA.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (USA.) 5 kW 70 m
Täglich 23.00—4.30.

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82,9 m
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m.

3033 kHz Motala (Schweden) 98,9 m
Täglich ab 18.00.

2895 kHz Mailand (Italien) 104 m
Täglich ab 20.00.

716 kHz **Berlin** 1,7 kW 419 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

6.30: Funk-Gymnastik.
7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.00: Für den Landwirt. 1. Mitteilungen. 2. Wochenrückblick auf die Marktlage. 3. Dr. Otto Butz: Schweinezucht und Schweinemast mit Hilfe wirtschaftseigener Futtermittel.
8.50: Morgenfeier.
1. Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche. — 2. S. Karg-Elert: Giaconna [Fritz Ohrmann, Harmonium]. — 3. Goldmark: Air aus dem Violinkonzert a-moll [Anastasia Machowicz]. — 4. J. Haas: Aus den „Gesängen an Gott": a) Laßt aus diesem engen Haus; b) O Stimme des Weltalls [Eva Adamczyk, Gesang]. — 5. Ansprache Pfarrer Winkler: „Das Ebenbild Gottes". — 6. J. Haas: a) Das weiß ich; b) Mitten in der Nacht [Eva Adamczyk]. — 7. L. Schrattenholz: Lento, aus den „Visionen", für Violine [Anastasia Machowicz]. — 8. K. Kämpf: a) Gebet; b) Abendfrieden [Fritz Ohrmann]. — 9. J. Haas: a) In dieser Abendstunde; b) Wenn einst die Türen des Himmels aufgehen [Eva Adamczyk]. — 10. Schrattenholz: Andante mesto, aus den „Visionen" [Anastasia Machowicz]. — 11. S. Karg-Elert: Fantasie h-moll [Fritz Ohrmann]. Am Flügel Hans Joachim Vetter.
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.05: Wettervorhersage.
11.00: Elternstunde. Ursula Scherz: Wir verreisen nicht in den Ferien.
11.30: Orgelkonzert aus dem Bach-Saal. Walter Drwenski.
1. A. Guilmant: Sonate Nr. 5, c-moll, op. 80. — 2. Widor: Allegro aus der Sinfonie h-moll.
12.00: Konzert aus Dresden.
14.00: Jugendstunde. Märchen von Felicia de Witt [Johanna Meyer].
14.30: Walzer. Rudoph Schmidt, Klavier.
1. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 2. Chopin: a) Valse brillante, Es-dur; b) Walzer: Des-dur und e-moll. — 3. Joh. Strauß-Schmidt: An der schönen blauen Donau.
Anschl. Solisten-Konzert.
1. Mozart: Frühlingslüfte, Arie aus „Idomeneo"; Gordigiani: Ogni sabato avrete il lume acceso (Eine Kerze soll brennen zu deiner Ehr') [Gerda Klemmt, Sopran]. — 2. Rimsky-Korßakoff: Chant Hindou; Brahms-Kreisler: Valse; Schubert: Die Biene [Basia Polischuk, Violine]. — 3. Bizet: Cavatine aus „Die Perlenfischer"; Schubert: a) Die Forelle; b) Der Jüngling an der Quelle [Gerda Klemmt]. — 4. Dvorak-Kreisler: Slawischer Tanz, e-moll; Albeniz-Kreisler: Tango; Mussorgsky: Hopak [Basia Polischuk]. Am Flügel: Waldemar Liachowsky.
15.30: Alfr. Mühr: Dichter der Potsdamer Straße.
16.00: Konzert. Dr Becce's Terra-Sinfoniker
1. Mozart: Ouvertüre zu „La villanella rapita". — 2. Dransmann: Pastorale. — 3. Bizet: L'Arlésienne-Suite. — 4. Heymann: Cortège exotique. — 5. Becce: a) Intermezzo appassionato; b) Serenata della Laguna. — 6. Schubert: Moment musical. — 7. Reger: Reigen. — 8. Verdi: Vorspiel zum III. Akt „La Traviata". — 9. E. Kaempfert: La bella valenziana. — 10. Leoncavallo: Aus „Bajazzo".
16.30: Als Einlage: Brandenburgische Leichtathletik-Meisterschaften vom S. C. C.-Platz [Reinhold Simon].
18.40: Erich Kästner. „Neue Gedichte" (Aus dem Manuskript) [Steffa Bernhard].
19.00: Arien. Max Lorenz, Tenor.
1. Massenet: O, Herr, aus „Der Cid". — 2. Puccini: Wo lebte wohl ein Wesen, aus „Manon". — 3. Verdi: O, wie verklärt im Gottesmeer, aus „Die Macht des Schicksals"
19.20: Humor [Hans Mühlhofer].
20.00: Sportnachrichten.
20.10: Blasorchester-Konzert. August-Theiß-Orchester.
1. Wilhelmus von Nassauen. — 2. Lanner: Hofballtänze. — 3. Schwedischer Reitersignalmarsch. — 4. Flotow: Fantasie aus „Alessandro Stradella". — 5. Kral: Brucker Lager-Marsch. — 6. Auber: Ouvertüre zu „Der Feensee". — 7. Marsch des Infanterie-Regiments von Treskow (Um 1800). — 8. Fetrás: Goldschmiedstöchterlein. — 9. Simon: Kürassiermarsch. — 10. Rivelli: Serenata napolitana. — 11. Theiß: Max-Otto-Marsch. — 12. Riese: Quadrille nach Motiven aus „Hänsel und Gretel". —



Paul Pella
leitet im Stadttheater Aachen die Aufführung von Verdis „Troubadour", die von Langenberg übernommen wird.

13. Koburger Marsch. — 14. Scherzer: Bayerischer Defilier-Marsch. — 15. Friedr. der Große: Hohenfriedberger Marsch.
Während einer Pause: Zehn Minuten Wolfgang Rauch [Traute Meerwarth].
Anschl. Zeit, Wetter, Presse, Sport.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Otto Kermbach.

923 kHz **Breslau** 1,7 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

7.30: Frühkonzert. Breslauer Konzertorchester. Leitung Max Löser.
1. Fétras: Carmen-Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 3. Nesvadba: Paraphrase über das Lied: Die Loreley. — 4. Dvorák: Zwei slawische Tänze Nr. 7 und 8. — 5. Joh. Strauß: Potpourri a. „Die Fledermaus". — 6. Ascher: Fanfare-Militär. — 7. Waldteufel: Estudiantina, Walzer. — 8. Seifert: Kärntner Liedermarsch.
8.45: Glockengeläut der Christuskirche.
9.00: Morgenkonzert auf Schallplatten.
11.00: Katholische Morgenfeier.
1. Joh. W. Franck: a) Auf, auf zu Gottes Lob; b) O du mein Trost [Paul Richter, Bariton]. — 2. „Freude u. Erholung", liturgische Perlen aus dem Schatze der Kirche: „Epistel, Evangelium und Orationen aus der hl. Messe am 5. Sonntag nach Pfingsten" [Oberschullehrer Max Mielert]. — 3. Aus religiöser Dichtung: a) Das letzte Genügen (hl. Teresia); b) Hymnus (hl. Augustinus); c) Der Sonnengesang (hl. Franz von Assisi); d) Lesung a. „Mehr Freude" (Kepler) [Paul Kania]. — 4. Joh. W. Franck: a) Sei nur still; b) Mancher Tag ist mir vergangen [Paul Richter].
12.00: Mittagskonzert. (Aus Leipzig.)
14.20: T. Conrad: Gereimtes Ungereimtes.
14.40: Für den Kleingärtner.
15.10: Adolf Kramer: Schachfunk.
15.35: Dipl.-Landwirt Hoffmann: Rentabilitätsfragen bei der Viehhaltung.
15.40: Aus Köln: Großer Preis von Europa.
16.00: Unterhaltungskonzert. Deutscher Arbeiter-Mandolinisten-Bund, Ortsgr. Breslau. Leitung Gerhard Pätzold.
1. Oscheit: Biwakstreiche, Marsch. — 2. Baumann: Mignonette, Ouvertüre. — 3. F. Bach: Frühlingserwachen. — 4. Schäffer: Die Post im Walde. — 5. Translateur: Wiener Praterleben, Walzer. — 6. Ritter: Unter der Dorflinde, deutsche Tanz- und Volksweisen. — 7. Döring: Rote Rosen, Walzer-Intermezzo. — 8. Pätzold: C. d. S., Marsch.
16.50: Kinderstunde. Zwei Max- und Moritz-Streiche nach Wilhelm Busch, für den Kinderfunk bearb. von Friede Gewecke. Spielleitung Peer Lhot.
17.15: Klaviermusik. Erwin Poplewski.
1. Chopin: a) Walzer As-dur, op. 42; b) Minuten-Walzer, op. 64; c) Walzer Gesdur, op. 70. — 2. Schubert-Liszt: Ständchen: Horch, horch, die Lerch im Ätherblau. — 3. Melartin: Legende. — 4. Sibelius: a) Gesang der Kreuzspinne; b) Caprice op. 24 Nr. 3; c) Etüde.
17.45: C. Ettling: Goldsucher an der Arbeit.
18.10: Hermann Gaupp: Bekenntnis. Aus dem Werk Jakob Kneips.
18.40: Konzert des Funktrios.
1. Smetana: Marsch aus „Die verkaufte Braut". — 2. Lassen: Ballettmusik aus „Über allen Zauber Liebe". — 3. Meyer-Helmund: Ballgeflüster, Walzer-Intermezzo. — 4. Bohm: La mouche, Capriccio [Bruno Janz, Violine]. — 5. Elgar: Salut d'amour. — 6. Sinding: Frühlingsrauschen [Erwin Poplewski, Klavier]. — 7. Boieldieu: Fantasie aus „Die weiße Dame". — 8. Lehnhardt: Schneidige Truppe, Marsch.
19.30: Joseph Drees: Aus der Tagesarbeit des Versicherungsfachmannes.
20.00: Dr. h. c. Dr. Freymark: Osthilfe. Deutsche Pflicht.
20.30: Konzert. Schlesische Philharmonie. Leitung Ernst Prade.
1. Bruckner: Ouvertüre g-moll. — 2. Prohaska: Serenade op. 20. — 3. Smetana: Blanik, sinfonische Dichtung. — 4. Reuß: Sommeridylle op. 39. — 5. Unger: Deutsche Tänze op. 16a.
22.30—0.30: Tanzmusik. (Aus Berlin.)

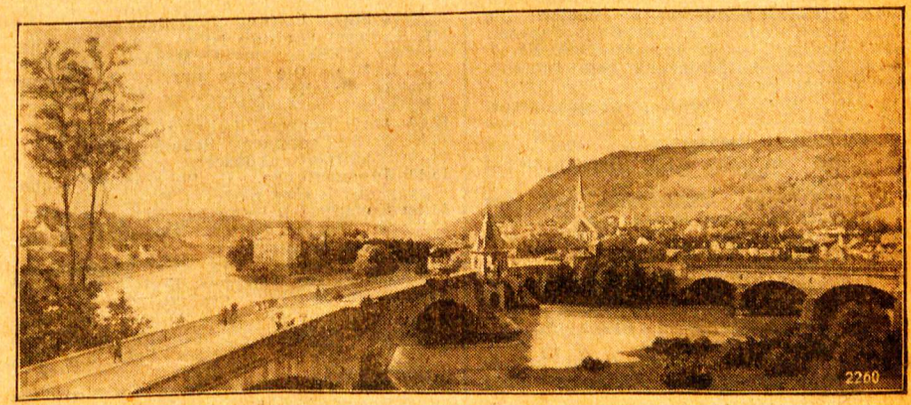
662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,1 m

7.00—20.00: Übertragung aus Königsberg.
20.00: Operettenabend a. d. Kurgarten Zoppot. Danziger Stadttheaterorchester. Leitung Karl Tutein.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — 2. Fall: Melodien aus „Der liebe Augustin". — 3. Joh. Strauß: Pizzicato-Polka. — 4. Jones: Melodien aus „Die Geisha". — 5. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 6. Kálmán: Melodien aus „Die Herzogin von Chicago". — 7. Nedbal: Walzer aus „Polenblut". — 8. Lehár: Gern hab' ich die Frau'n geküßt, aus „Paganini". — 9. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt".
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

770 kHz **Frankfurt a.M.** 1,7 kW 389,6 m

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

7.00—8.15: Hafenkonzert aus Hamburg.



Blick auf die Saale-Brücken in Bad Kösen.
Zur Uebertragung der sächsischen Sender vom 200. Brunnenfest in Bad Kösen.

Sonntag, 13. Juli

8.15—9.15: Morgenfeier der Evang. Landeskirche Hessen, Kassel. Pfarrer Riebeling (Ansprache); Kirchenchor der Auferstehungskirche. Leitung Knöpfel.
10.00: Im Altersheim. Mikrophonreportage. Sprecherin: Dr. Doris Dauber.
10.30: J. Lindenberger: Pädagogischer Rundfunk. Hinweg mit dem Gegensatz: Schule und Leben!.
11.00: Chorgesang. Gesangverein „Frohsinn", Stockstadt a. Rh.
1. Beethoven: a) Die Vesper; b) Hymne an die Nacht. — 2. Marschner: Ständchen. — 3. Zettler: Drei Zigeuner. — 4. Köllner: Bergstrom. — 5. Kern: Es steht ein' Lind'. — 6. Engels: Steh' ich in finstrer Mitternacht. — 7. Esche: Schlafglöckchen.
12.00: Zitherkonzert. Frieda Horst und M. Hofler.
1. Haustein: Fallende Blätter, Fantasie, Duett. — 2. Obermeier: Nippfigur, Duett. — 3. Komzak: Fideles Wien, Walzer, Solo. — 4. Poliakin: Le Canari, Polka, Solo. — 5. Haustein: Paraphrase über den Lindenbaum, Duett.
12.40: Solitude-Rennen 1930 (A. D. A. C.). — Übertragung aus Stuttgart.
13.00: Landwirtschaftskammer Wiesbaden.
1. Neuzeitliche Bestrebungen im Frühkartoffelabsatz. — 2. Die Verwendung des Schwefels in der Kellerwirtschaft.
13.10: Blaskonzert. Harmonieorchester.
1. Neumann: Marsch nach Motiven der Oper „Indra", Armeemarsch II, 155. — 2. Bach: Jubel-Ouvertüre. — 3. Necke: International, Fantasie. — 4. Rhode: Dornröschens Brautfahrt. — 5. Kling: Waldteufeleien, Potpourri. — 6. Morena: Gammeljägermarsch. — 7. Barth: Unter dem Sparrenschild.
14.00: Stunde der Jugend aus Stuttgart.
15.00: 600-Jahrfeier der Stadt Simmern. Volksfest in Simmern. Sprecher Dr. Paul Laven.
15.30: Dr. Busemann: Was geht in der Welt vor und was geht es mich an?
16.00: Konzert des Kurorchesters Wiesbaden. Leitung Musikdirektor Hermann Irmer.
1. Goldmark: Einzugsmarsch aus „Die Königin von Saba". — 2. Reinek: Friedensfeier, Festouvertüre. — 3. Tschaikowskij: Ave verum aus der Suite „Mozartiana". — 4. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6. — 5. Händel: Larghetto in B-dur. — 6. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 7. Weber-Berlioz: Aufforderung zum Tanz, Rondo. — 8. Verdi: Fantasie aus „Aida". — 9. Blon: Der alte Fritz, Marsch.
17.40: Dr. Hartmann: Die Idee des fascistischen Staates.
18.10: Stunde der Frankfurter Zeitung.
18.40: Otto Bernstein: Berühmte Reden.
1. Rede zur 100-Jahrfeier für Voltaire (V. Hugo). — 2. Denkrede auf Jean Paul (L. Börne).
19.20: Sportnachrichten.
Ab 19.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

536 kHz	Hannover	0,25 kW	559,7 m
950 kHz	Bremen	0,3 kW	315,8 m
1373 kHz	Flensburg	0,5 kW	218,5 m
1220 kHz	Kiel	0,25 kW	246 m

6.55: Wetter. **Norag-Frühkonzert auf dem Dampfer „New York".** Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer.
1. Choral: Ich bete an die Macht der Liebe. — 2. Ertl: Hoch- und Deutschmeister-Marsch. — 3. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 4. Siede: Indische Straßenserenade. — 5. Scheffer: Die Post im Walde. — 6. Lortzing: Fantasie aus „Undine". — 7. Armeemarsch Nr. 7. — 8. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 9. Torgauer Marsch.
8.15: Zeit, Wetter, Presse, Programmvorschau.
8.40: Schallplattenkonzert.
9.00: Heino Landrock: Der Daseinskampf im Teich.
9.20: Musikalische Morgenfeier aus der Anscharkirche, Neumünster. Anita Thode, Sopran; Männerchor „Liederkranz" von 1884, Dir. und Orgel Edmund Zöllner.
1. Bach: Orgelkonzert nach Vivaldi. — 2. J. S. Bach: Mit Gott vergnügt; Ph. E. Bach: Gottes Größe in der Natur. — 3. Reger: Ave Maria. — 4. Bruckner: Trösterin Musik [Männerchor].
10.55: Kiel, Flensburg. Gottesdienst in der Universitätskirche, Kiel. Prediger: Pastor Dr. Klappstein-Kiel.
11.00: Hamburg, Hannover, Bremen. Hamburger Wirtschaftstätige sprechen. Interview mit Dr. Kriechhauff.
11.30: Hamburg, Hannover, Bremen. Frühkonzert a. d. Rest. Ostermann.
12.15: Sinn der Großstadt. Walter Mannzen, Ansprache; Liselotte Schwenn, Helmut Sandberg, Rezitationen; Elisabeth Witkugel, Klavier.
1. Bert Brecht: Die Städte. — 2. Rainer Maria Rilke: Denn, Herr, die großen Städte. — 3. Alfons Paquet: Schöpfungswerk und Menschenarbeit. — 4. R. Becher: Städte. — 5. Ansprache von Walter Mannzen. — 6. Paul Hindemith: Nachtstück aus Suite 1922. — 7. Bert Brecht: Aus einem Lesebuch für Städtebewohner. — 8. Honegger: Aus „de cahier romand".
13.00: Sonntags-Konzert.
14.00: Mit dem Liede durchs deutsche Land. Singstunde für Kinder und ihre Freunde. VI. Ostpreußen in Sprüchen, Liedern und Tänzen. Leitung Fritz Jöde.
14.40: Übertragung vom Schluß des Motorradrennens um den Großen Preis von Europa auf der Strecke Spa—Francorchamps—Stavelot.
15.10: Stunde der Romantik: Goldmark. Moja Petrikowski, Gesang. Norag-Trio.
1. a) Wir gingen zusammen: b) Der Wald wird dichter; c) Sonntagsruhe. — 2. Aus des Jubels Festgepränge. Arie der Königin aus dem 1. Akt „Die Königin von Saba". — 3. Trio B-dur, op. 4. — 4. Begehrst du von mir als Gabe wieder. Arie der Königin aus „Die Königin von Saba".
15.55: Nachmittagskonzert.
17.00: Funkheinzelmann.
18.00: Der Dom zu Speyer. Übertragung der Feier anläßlich des 900jährigen Jubiläums des Domes zu Speyer.
Aufmarsch und Aufstellung der Fahnen am Dom. — Vaterländische Kundgebung. — Festrede und Deutschlandlied.
19.00: Alsterkonzert aus dem Uhlenhorster Fährhaus.
19.30: Direktor O. Lorenzen: Die Volkshochschule für Leibesübungen in Altona.
19.40: Sport, Wetter.
20.00: Instrumental-Kabarett. Scarpa-Orchest.
1. E. A. Fenstad: University of Maine, 6/8-Marsch. — 2. Billy Mayerl: The Legends of King Arthur (6 Impressions for Piano): a) Preludie; b) Merlin the Wizard; c) The sword excalibur; d) Lady of the Lache; e) Guinewere; f) The passing of Arthur [Flügel]. — 3. C. Carosio: Tango delle Viole; Amadei: Jana, Tango [Violine]. — 4. H. Mückenberger: Zwiegespräch zwischen B-Klarinette und Baß-Klarinette. — 5. H. Mückenberger: Der alte Brummbär [Baß-Klarinette]. — 6. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad" [Akkordeon]. — 7. Polka Mazurka; Peter: Souvenir circe Renz, Galopp [Xylophon]. — 8. Harry Reser: The old town pump; Ralph Colicchio: Cuttin' up [Banjo]. — 9. Sydney Clare: Miss Annabelle Lee; Irvin Berlin: Sunshine [Accordeon und Klavier]. — 10. Perlen, Polka [Trompete]. — 11. James P. Jonson: Jamekraw (a negro Rhapsodie).
21.30: Kleines Kabarett.
23.00: Tanzfunk aus dem Boccaccio.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

7.00—8.50: Frühkonzert a. d. Tiergarten.
8.55: Glockengeläut vom Dom.
9.00: Morgenandacht. Pfarrer W. Willigmann: Sackheim. Musikal. Ltg. Maschke.
1. Bach: a) Präludium; b) Ehre sei Gott. — 2. Choral. — 3. Schriftlesung. — 4. Bach: Dir, dir, Jehova. — 5. Ansprache. — 6. Choral. — 7. Postludium [Vokaloktett].
11.15: Gem. Chor der 10. Abteilung des Kriegervereins. Leitung J. Hillenberg.
1. S. Breu: Sonntag ist's. — 2. Schumann: Schön Rothraut. — 3. Menzel: Heimweh. — 4. Nast: Die Rose nur. — 5. Kromer: Grüße an die Heimat. — 6. Brandt: O Maienzeit, o Liebestraum.
12.00—14.00: Konzert. Leitung W. Kelch.
14.05: P. S. Leonhardt: Schachfunk.
14.40: Schallplattenkonzert.
15.10: Jugendstunde. E. Zakrzewski: Rundgang durch eine moderne Eisenhütte.
15.40: Konzert. Leitung W. Kelch.
17.30: E. Siegfr. Reiter: Wo gibt es die stärksten Männer?
18.00: Übertragung von der Königsberger Ruderregatta. Sprecher: Walter Eichwald.
18.40: Curt Brache: Die Entwicklung der Sängerstimme mit Schallplatten-Beispielen. (Caruso, Richard Tauber, Lilli Lehmann.)
19.20: Dr. Ellinor Droesser liest aus den Island-Sagen.
19.50: Sportfunk, Vorberichte, Rennberichte.
20.00: Operetten-Abend a. d. Kurgarten in Zoppot. Danziger Stadttheaterorchester.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — 2. Leo Fall: Aus „Der liebe Augustin". — 3. Jones: Aus „Geisha". — 4. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 5. Kálmán: Aus „Die Herzogin von Chicago". — 6. Nedbal: Walzer aus „Polenblut". — 7. Lehár: Gern hab' ich die Frau'n geküßt, Walzer aus „Paganini". — 8. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt".
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

6.30: Funkgymnastik.
7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.00—12.00: Übertragung aus Berlin.
12.00: Mittagskonzert aus Dresden.
14.00—18.30: Übertragung aus Berlin.
18.30: Plätze an der Sonne: Indien und Siam [Dr. Arno Schirokauer, Einführung; Karl Graef, Rezitation].
19.00: Arnim T. Wegener: Der See der Verfluchung (Im Faltboot über Jordan und Totes Meer).
19.30: Dr. Paul Fechter: Clara Viebig zum 70. Geburtstag [Dr. L. Blaß, Rezitation].
20.00—22.00: Übertragung aus Breslau.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m
1319 kHz Gleichwellensender { Aachen 0,25 kW, Köln 1,5 kW, Münster 0,5 kW } 227 m

7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.00: Morgenkonzert (Schallplatten).
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis". — 2. Strauß: Blaue Donau, Walzer. — 3. Lehár: Melodien aus „Frasquita". — 4. Schmidt-Hagen: Funkheinzelmanns Geburtstag, Intermezzo; Brecht: Funkheinzelmann erzählt, Charakterstück.
8.30: A. Dormanns: Esperanto für Anfänger. Programmvorschau.
9.00: Geläut von St. Gereon, Köln.
9.05—10.00: Katholische Morgenfeier. Redner Pater Ludwig Esch S. J., Köln. Kirchenchor St. Antonius, Düsseldorf-Oberkassel; Agnes Heinen-Strauß, Mezzosopran; Hans Hilgers, Orgel u. Klavier.
1. Chorgesang: Tu auf, tu auf, o Sünderherz, Kirchenlied; Picka: a) Christus factus est, gemischter Chor; b) Crucem tuam, gemischter Chor. — 2. Sologesang: Beethoven: Bußlied. — 3. Ansprache: Selbsterkenntnis. — 4. Sologesang: Griesbacher: Magdalenenlied aus der Liedersammlung „Christus". — 5. Chorgesang: Koenen: Agnus Dei, aus der „Missa trium regum"; Brahms: In stiller Nacht.
10.50: Großer Preis von Europa für Motorräder bei Francorchamps. Start und erste Runden. — **Übertragung aus Belgien.**
11.00: Fritz Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.
11.25: Prof. Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
11.45: Meister ihres Fachs (Schallplatten). Alfred Piccaver, Tenor.
1. Ponchielli: Himmel und Meer, aus „La Gioconda". — 2. Meyerbeer: Land so wunderbar, aus „Die Afrikanerin". — 3. Verdi: Daß nur für mich dein Herz erbebt, aus „Der Troubadour". — 4. Puccini: Wie eiskalt ist dies Händchen, aus „La Bohème". — 5. Tosti: Pour un Baiser, Lied; Leoncavallo: Mattinata, Lied. — 6. Woodford-Findler: Kashmiri, Song; Gechl: Für dich allein.
12.10: Rich. Friedenthal: Das Erbe des Kolumbus.
12.40—12.55: Übertragung aus Belgien: Großer Preis von Europa für Motorräder bei Francorchamps. Während des Rennens.
13.00: Mittagskonzert aus dem Schloßgarten Münster. Städt. Orchester. Leitung Wolf.
1. Blon: Soldatenblut, Marsch. — 2. Balfe: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin". — 3. Moszkowskij: Zwei polnische Volkstänze. — 4. Lortzing: Ouvertüre zu „Undine". — 5. Waldteufel: Sirenen-Zauber, Walzer. — 6. Schreiner: Dur und moll, Potpourri. — 7. Blankenburg: Abschied der Gladiatoren.
14.40: Fertigkeitsübungen für Kurzschriftler.
15.00: Indianer singen in Mexiko (Schallplatten mit verbind. Text: Willi Pferdekamp).
15.40—16.00: Übertragung aus Belgien: Großer Preis von Europa für Motorräder bei Francorchamps. Schluß des Rennens.
16.10—16.25: Übertragung von den Westdeutschen Leichtathletik-Meisterschaften im Stadion Wuppertal-Elberfeld. 800 m-Lauf, 400 m-Hürdenlauf, 100 m-Lauf.
16.30—16.55: Übertragung von den Westdeutschen Schwimm-Meisterschaften in Gladbach-Rheydt. 200 m-Brustschwimmen für Damen, 200 m-Brustschwimmen für Herren, 100 m-Kraul für Herren.
18.00: Reichstagsabgeordneter Wilh. Soll-

mann: Die interparlamentarische Union — ein Weltparlament.
18.25: Dr. v. Sybel: Maulwurftränung mit und ohne Röhren.
18.45: Eine Stunde Kurzweil.
19.25: Univ.-Prof. Dr. v. d. Leyen: Rheinische Dichtung älterer Zeit.
19.50: Sportvorbericht.
20.00: „Der Troubadour". Oper in vier Aufzügen von Verdi. Musikal. Leitung Paul Pella. Spielleitung Gerd d'Haussonville. Chöre Peter Hammers. — Übertragung aus dem Stadttheater Aachen.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik. Ltg. Wolf.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

7.00: Hafenkonzert von Hamburg.
8.00: Melanie Neunübel: Bedeutung und Durchführung der Leistungsprüfung in der Geflügelzucht.
8.30: Orgelkonzert aus der Thomaskirche. Günther Ramin.
1. Reger: Fantasie und Fuge, d-moll. — 2. Ramin: Choral-Fantasie und Orgelchoral: Morgenglanz der Ewigkeit.
9.00—10.00: Morgenfeier. Sinfonieorchester Dir. H. Weber. Elly Hartwig-Correns, Alt.
1. Händel: a) Concerto grosso Nr. 1, B-dur; b) Kantate für Alt und Orchester: Dank sei dir, Herr. — 2. Beethoven: II. Satz aus der Sinfonie Nr. 2, D-dur. — 3. Mendelssohn: a) Arie aus „Paulus": Doch der Herr vergißt die Seinen nicht; b) Arie aus „Elias": Sei stille dem Herrn. — 4. Schubert: Andante, Menuett und Finale aus der Sinfonie Nr. 1, D-dur.
11.00: Ernst Künstler: Malta und seine Schlüsselstellung im britischen Weltreich.
11.30: Große Reden. Gustav Freytag: Die Entwicklung der deutschen Volksseele. Sprecher Herbert Schall.
12.00: Mittagskonzert. Dresdner Solisten-Ensemble. Leitung Th. Blumer.
1. Jongen: Abendträume. — 2. Torjussen: Nordische Suite. — 3. Sarasate: a) Jota Aragonosa, spanischer Tanz; b) Spanischer Tanz, C-dur [Violinsoli]. — 4. Sgambati: Berceuse. — 5. Wolf-Ferrari: Fantasie a. „Der Schmuck der Madonna". — 6. Heuberger: Morgenländisches Mädchen beim Tanz. — 7. Cui: Cantabile. — 8. Goens: Scherzo [Cellosoli]. — 9. Taylor: Zigeunersuite. — 10. Mac Dowell: a) An eine wilde Rose; b) Plantagenklänge; c) Beim alten Stelldichein. — 11. Blech: Kinderliedersuite. — 12. Wallner: Berceuse. — 13. Farjeon: Scherzo [Bratschensoli]. — 14. Czibulka: Stephanie-Gavotte. — 15. Johann Strauß: Lagunenwalzer.
14.00: Aktuelle Viertelstunde.
14.15: Winke für die Landwirtschaft.
14.30: Jo Hanns Rösler: Hokuspokus. Zauberkunststücke ohne Hilfsmittel.
15.00: Übertragung vom Marktplatz in Sangershausen. Chorkonzert des Kyffhäuser-Bezirks im Thüringer Sängerbunde. Dir. G. Lindenzweig.
1. Beethoven: Gott ist mein Lied. — 2. Heinemann: Auf dem Meere. — 3. Schubert: Der Lindenbaum. — 4. Silcher: O wie herbe ist das Scheiden. — 5. Nagel: Das Ringlein. — 6. Wohlgemuth: Vaterland. — 7. Heinrichs: Kapitän und Leutenant. — 8. Silcher: Rosestock, Holderblüt. — 9. Ernst Pfusch: Die Finken und die schlagen. — 10. Heinrichs: Wo gen Himmel Eichen ragen.
16.20—18.00: Übertragung aus Bad Kösen, anläßlich des 200. Brunnenfestes in Bad Kösen. **Konzert und Hörbericht.** Kurkapelle Bad Kösen. Dir. Louis Kott. Sprecher Josef Krahé.
1. Kott: Festmarsch. — 2. Leutner: Festouvertüre. — 3. Grieg: a) Nordlandsvolk; b) Königslied. — 4. Weber: Große Fantasie a. „Der Freischütz". — 5. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojewoden". — 6. Joh. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 7. Rumohr: Götterfunken, Marsch. — 8. Meisner: Zum Städtele hinaus, Marsch.
18.15: Schallplattenkonzert.
19.25: Hans Natonek liest aus seinen „Geschichten um Chaplin".
20.00: „Der Vogelhändler". Operette in drei Akten von Carl Zeller. Spielleitung Willy Raven. Musik. Leitung Max Naumann. Städtisches Orchester, Plauen.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,3 m

10.45: Glockenläuten von der Frauenkirche.
11.20: Morgenveranstaltung. Messe A-dur f. Soli, gem. Chor u. Orgel v. P. Leo Söhner.
12.00: Mittagskonzert. Funktrio.
1. Haydn: Andante aus der Sinfonie mit dem Paukenschlag. — 2. Mozart: Trio G-dur. — 3. Beethoven: Largo und Scherzo aus dem Septett. — 4. Schumann: Fantasiestücke für Klaviertrio. — 5. Ravel: Pavane.
13.00: Für unsere Landwirtschaft. Hans Pirner: Organisation des Molkereiwesens.
13.30: Unterhaltungskonzert (Schallplatten).
1. Meyerbeer: Ouvertüre zu „Robert der Teufel". — 2. Weinberger: Fantasie aus „Schwanda der Dudelsackpfeifer". — 3. Liszt: Wasserspiele in der Villa d'Este. — 4. Lortzing: Auch ich war ein Jüngling, aus „Der Waffenschmied". — 5. Mascagni: Intermezzo sinfonico aus „Cavalleria rusticana". — 6. Leoncavallo: Glockenchor aus „Bajazzo". — 7. Zwei Violinsoli: a) Old folks at home; b) Du alter Stephansturm. — 8. Waldteufel: Braun oder blond. — 9. Völker: a) Mädchen mit dem roten Mündchen; b) Zwei dunkle Augen. — 10. Hylton: Das kleine Pikkolo-Flötlein, Foxtrott. — 11. Latann: Frei weg, Marsch.
14.30: Schachfunk für die Jugend. Studienrat Geist: Die moderne Behandlung der holländischen Partie.
15.00: Für die Kinder. „Das Geschenk der Fee Mirburgis" [Luise Hermann].
15.20: Zitherkonzert. Anton Roth.
1. Freytag: Großherzog-Adolf-Marsch. — 2. Pugh: D-dur-Romanze. — 3. Bierling: Mein Blondköpfchen, Walzerintermezzo. — 4. Kirrigl: Ein Plauderstündchen bei der Sennerin, Charakterstück. — 5. Gounod: Blümlein traut, aus „Faust". — 6. Obermaier: Made in Germany, Intermezzo.
16.00: Abg. Dr. Anton Pfeiffer, Speyer: Der Kaiserdom am Rhein und seine Geschichte.
16.30: 900-Jahr-Feier des deutschen Kaiserdomes am Rhein. — Den Gründern des Domes und seinen Toten zum Gedächtnis. Festlicher Hymnus „Licht muß wieder werden . . ." Für Männerchor u. Orchester von Otto Siegl. — Festrede von Staatsarchivdirektor Dr. Albert Pfeiffer, Speyer. — Ansprache des Vertreters der Reichsregierung. — Ansprache des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Heinrich Held. — Deutschlandlied. — Übertragung vom Domplatz in Speyer.
17.20: Konzert. Leitung Kurt Pastor. Adolf Bruno Winkler, Violine.
1. Heuer: Feierlicher Marsch. — 2. Bruch: Violinkonzert g-moll. — 3. Verdi: Fantasie aus „Othello". — 4. Tschaikowsky: Chanson triste, Lied ohne Worte. — 5. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 6. Schröder: Romanze für Geige, Harfe, Orgel und Streichorchester. — 7. Delibes: Czardas u. Mazurka aus „Coppelia". — 8. Tschaikowsky: Slawischer Marsch.
18.50: Namen für musikalische Werke. Plauderei mit Schallplatten von Bruno Aulich.
19.40: Wirtschaftsprobleme der Pfalz. Zwiegespräch zwischen Franz L. Neumeyer und Erhard Hauck.
20.00: Abendkonzert aus Stuttgart.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Café Luitpold.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

8.00—9.00: Morgenkonzert aus Cannstatt.
10.15: Katholische Morgenfeier. Kirchenchor Fellbach, Leitg. Oberlehrer Miller. Ansprache Studienrat Schlichthärle. Motto: „Sinn der religiösen Formen".
11.00: Musik in Konstanz um das Jahr 1500. Veranstaltet vom Badischen Kammerchor anläßlich des Badener Heimattages. Leitg. Franz Philipp. Einf. Vortrag Dr. Otto zur Nedden. — Übertragung aus der Badischen Kunsthalle, Karlsruhe.
1. H. Isaac: Officium Dominica V post Pentecosten (5. Sonntag nach Pfingsten) aus dem Choralis Constantinus. — 2. Vortrag: Musik in Konstanz um das Jahr 1500. — 3. H. Isaac: Officium de Sancto Conrado, aus dem Choralis Constantinus (Introitus, Versus-Alleluja, Communio).
12.00: ADAC-Solitude-Rennen 1930. 8. Meisterschaftslauf. Verfolgungsreportage der letzten 5 Runden. Sprecher: Fred Höger, Friedrich Strobel, Carl Struve.
13.00: Kleines Kapitel der Zeit.
13.10: Der russische Staatschor singt (Schallplatten).
14.00: Kinderstunde. Leitung Ernst Stockinger. „Wie Wassermüllers Liesel Prinzeßchen wurde". Sendespiel v. Lucie Treske.
15.00: Dr. W. E. Schäfer: Neue Veröffentlichungen über die Italia-Expedition.
15.30: Seltsames und Selbstverständliches in der Sprache. Zwiegespräch.
16.00: 900jähriges Domjubiläum zu Speyer. — Festrede: Rudolf v. Scholtz. — Reportage aus Speyer.
17.00: Konzert aus Wiesbaden. (S. Frankf.)
18.00: Augustin Krämer: Goäsep.
18.30: Bernd Isemann liest aus eig. Werken.
19.30: Kabarett (Schallplatten).
20.00: Konzert a. d. Kursaal Cannstatt. Philharmonisches Orchester Stuttgart. Leitung Josef Leimeister. Cida Lau, Sopran.
1. Scherzer: Bayrischer Defiliermarsch. — 2. Mendelsohn: Ouvertüre „Die Hebriden". — 3. Mozart: Arie der Susanne aus „Figaros Hochzeit". — 4. Saint-Saens: Reverie du soir. — 5. Schubert: „Der Hirt auf dem Felsen". — 6. Meyerbeer: Ballettmusik aus „Die Hugenotten". — 7. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 8. Joh. Strauß (Sohn): a) O schöner Mai, Gesangswalzer; b) Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer; c) Frühlingsstimmen, Gesangswalzer. — 9. Zeller: Aus „Der Vogelhändler". — 10. Kämpfert: Schwäbische Rhapsodie.
22.00: Komponisten über Komponisten. Willy Hahn, Klavier; Else Dobler, Rezitation.
1. Schumann: Aufschwung. — 2. Schumann: Franz Schuberts Kompositionen; Schubert: Impromptu cis-moll op. 94 Nr. 4. — 3. Liszt: Ein Abend bei Chopin; Chopin: Walzer cis-moll. — 4. Schumann: Neue Bahnen; Brahms: Ballade d-moll op. 10 Nr. 1. — 5. Schumann: Die Wut über den verlorenen Groschen, Rondo von Beethoven; Beethoven: Die Wut über den verlorenen Groschen. — 6. a) Der Komponist Hermann Unger über: Max Reger und die Kritik (Reger-Anekdoten); b) Max Reger: Humoreske.
23.00—0.30: Tanzmusik (Schallplatten).

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

11.30: Vormittagskonzert.
18.00: Übertragung einer Sportveranstaltung.
20.35: Heiterer Abend.
22.00: Leichtes Abendkonzert.

860 kHz **Barcelona** (eaj 1) 5 kW 348,8 m

13.00—15.00: Mittagskonzert.
18.00: Übertragung aus der Ausstellung.
20.00—20.30: Orchesterkonzert.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.33: Schallplattenkonzert.
21.00: „Martin als Geiger", Singspiel in einem Akt von Offenbach. Regie Hans Visscher van Gaasbeek.
21.30—22.00: Heitere Rezitationen [Irene Herder].
22.15—22.40: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

15.00: Siehe Nationalprogramm.
16.15: Orchesterkonzert.
18.00—22.30: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

9.00: Gottesdienstübertragung.
10.30: Schallplattenkonzert.
12.45: Mittagskonzert.
16.00: Nationalweisen. Kapelle M. Urosevic.
17.00: Vorlesung.
17.30: Nationalweisen auf der Harmonika.
19.30: Dialoge.
20.00: Violinkonzert. Albert Lang.
1. Tschaikowskij: Konzert. — 2. Rimski-Korßakoff: Konzertfantasie. — 3. Fibich: Poème. — 4. Dvorak: Slawischer Tanz. — 5. Lang: a) Sehnsucht; b) Scherzando.
21.00: Nationalweisen. Kapelle Milenkovic-Todorovic.
22.15: Spaziergang durch Europa.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

10.30: Gottesdienst a. d. Dom.
18.00: Abendgottesdienst a. d. Dom.
19.30: Geistliche Musik.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Dr. Lexow: Nordische Malkunst auf der Ausstellung in Trondheim.
22.00: Populäres Konzert.
22.30: Sketch.
22.50: Tanzmusik.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

10.00: Katholische Predigt. Pfarrer Weingartner.
10.45: Kammermusik (Schallplatten).
11.15: Literatur. Prof. Blume: „Lincoln" von Emil Ludwig.

12.45: Konzert. Tegernseer Konzerttrio.
14.15: Übertragung vom Schweizerischen Arbeitersängerfest.
15.20—16.30: Übertragung von Tramelan. Fete de l'Union des chanteurs jurassiens. Jubelkantate und Gesamtchöre.
16.30—17.30: Konzert. Stadtmusik.
20.00: Musik aus der Rokoko-Zeit. Emma Lamatsch, Violine; Mia Rückert, Opernsängerin; Rudolf Pehm, Klavier. Ludwig Hollitzer.
21.20—22.45: Unterhaltungskonzert. Carl Friedemann.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

16.30: Schallplattenmusik.
19.45: Bunte Musik.
21.00: Abendkonzert.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Mascagni: Vorspiel und Siciliana aus „Cavalleria rusticana". — 3. Scassola: Humoreske. — 4. Adam: Fantasie aus „Der Postillon von Lonjumeau". — 5. Cilotta: Mattinata florentina. — 6. Lieder [Sopran]. — 7. Riccardi: Festa in montagna. — 8. Wagner: Hochzeitsmarsch aus „Lohengrin". — 9. Kálmán: Aus „Die Czardasfürstin". — 10. Desenzani: Mirella, Gavotte.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

7.00: Übertragung aus Prag.
8.30: Landwirtschaftsfunk.
9.00: Übertragung aus Preßburg.
10.15: Schallplattenmusik.
11.00: Kurkonzert aus Bad Luhatchowitz.
12.00—13.30: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.
13.30—14.00: Frauenfunk. 1. Wunderkinder. 2. Die slowakische Frau als Künstlerin.
15.30: Übertragung aus Prag.
18.30: Deutsche Sendung.
19.30: Prof. Dr. Npvák: Aus meinen Reisen.
19.55: Übertragung aus Prag.
21.00: Blasmusik.
22.18—23.00: Übertragung aus Preßburg.
23.00—23.30: Schallplattenmusik.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

15.00: Übertragung der Gedenkfeier in Vilvorde.
17.00: Tanzmusik aus dem Kursaal Ostende.
18.00: Kinderstunde.
20.15: Konzert des Rundfunktrios.
21.00: Konzert a. d. Kursaal Ostende.
1. Chabrier: Ouvertüre zu „Gwendoline". — 2. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 3. Chopin: Notturno. — 4. Lied. — 5. Verdi: Fantasie aus „Aida". — 6. Lied. — 7. Wagner: Präludium aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
22.40: Welle 338,2 m. Flämische Musik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse. Kosmetik.
10.00: Protestantischer Gottesdienst.
11.00: Kirchenmusik und Predigt a. d. Sacré Coeur-Kirche.
Anschl. Konzert.
14.00: Schallplattenkonzert.
15.30: Landwirtschaftsfunk.
16.00: Rundfunklyzeum.
1. Polgar: Präludium. — 2. Molnar: Andante capriccio. — 3. Radnai: Scherzo [Bratsche]. — 4. Vortrag. — 5. Mikusczak: Ungarische Rhapsodie; Bihari: Ungarische Tänze [Bratsche].
17.10: Orchesterkonzert.
1. O. Straus: Bulgarischer Marsch. — 2. Kálmán: Aus „Die Zirkusprinzessin". — 3. Stolz: Walzer aus „Die Tanzgräfin". — 4. Billi: Arlequin und Columbine. — 5. Lortzing: Fantasie aus „Der Waffenschmied". — 6. Moszkowsky: Serenade. — 7. Dalmadi-Pelczer-Nagy: Kleines Mädchen, Tango.
18.15: Konzert. Margarete Bodans, Lieder. Zigeunerkapelle Imre Magyari.
19.30: Sendespiel.
Anschl. Jazzkapelle Pataki von der Margareteninsel.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

10.45: Kinderstunde.
11.00: Orchesterkonzert.
15.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
16.00: Leichte rumänische Musik.
17.00: Humor, Orchesterkonzert.
18.00: Schallplattenmusik.
19.40: Schulfunk.
20.00: Klavierkonzert J. Hertz.
1. Beethoven: Variationen und Fuge. — 2. Liszt: Die Gnomen. — 3. Chopin: Etüde.
20.30: Vortrag.
20.45: Lieder. Jean Athanasiu, Bariton.
21.15: Jazzmusik (Schallplatten).

230 kHz Charkow 12 kW 1304,3 m

7.00: Antireligiöse Plauderei. Anschließend Konzert.
14.30: Mutterstunde.
15.00: Neues aus den Genossenschaften.
15.50: Konzert.
19.00: Abendkonzert.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 W 759,5 m

10.00: Gottesdienstübertragung
11.15—13.00: Schallplattenmusik.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

10.30—11.15: Geistliche Musik und Vortrag.
12.30—13.30: Mittagskonzert.
13.30—14.00: Schallplattenmusik.
17.00—17.50: Schallplattenmusik.
20.15—20.30: Schallplattenmusik.
20.30: Einführung zur Operette.
20.40: „Gräfin Mariza". Operette in drei Akten von Kálmán.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Lahti, Helsingfors, auf finnisch.
9.00: Finnischer Gottesdienst.
11.00: Harfenspiel.
11.25: Zwiegespräche von Maria Jotuni.
12.00: Schwedischer Gottesdienst.
17.00: Schallplattenkonzert.
18.10: E. Erkko: Vortrag.
18.30: Unterhaltungskonzert.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 2. Gungl: Träume auf dem Ozean. Walzer. — 3. Lincke: Aus „Gri-Gri".
19.10: Hanna Granfelt, Gesang. Lieder von Sibelius, Kuula, Melartin u. Palmgren.
19.30: S. Hurstinen, Violine.
1. Tartini: Sonate aus „Teufelstriller". — 2. Tschaikowskij: Canzonetta.
19.55: Konzert.
1. Jäger: Finnische Melodien. — 2. Waldteufel: Spanischer Walzer. — 3. O. Straus: Aus „Der letzte Walzer". — 4. Becce: Souvenir de Capri. — 5. Brahms: Ungarischer Tanz. — 6. Metallo: Spanischer Marsch.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1071,4 m

8.45: Orgelkonzert.
9.40: Gottesdienst.
11.41: Vortrag.
12.10: Konzert.
13.40: Bücherbesprechung.
14.10: Konzert. Haager Harmonium-Orchester.
14.55: Schallplattenkonzert.
16.40: Dilettanten-Konzert.
18.10: Nachmittagskonzert.
19.50: Orchester- und Chorkonzert.
20.55: Violinvortrag. Herman Leydensdorff.
21.10: Orchesterkonzert.
1. Gomes: Ouvertüre „Il Guarany". — 2. Lacome: Ballettsuite aus „La Féria". — 3. Violinsoli. — 4. Bizet-Schreiner: Aus „Carmen". — 5. Drdla: Lustiges Lied. — 6. Joh. Strauß: Schatz-Walzer. — 7. Joh. Strauß: Arie aus „Der Zigeunerbaron". — 8. Morena: Ein Souper bei Suppé. — 9. Kockert: Bleisoldaten. — 10. Jac. Grit: Le défilé-Marsch.
22.40: Schallplattenkonzert.

160 kHz Huizen 6,2 kW 1875 m

8.05: Morgenfeier.
9.30: Gottesdienst.
11.55: Vortrag.
12.10: Schallplattenkonzert, Vortrag.
16.10: Krankenstunde.
17.30: Gottesdienst.
19.25: Vortrag.
20.05: Abendveranstaltung.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

7.00: Übertragung aus Prag.
9.00: Übertragung aus dem Dom.
11.00: Übertragung aus Brünn.
12.00: Übertragung aus Mährisch-Ostrau.
16.40: Landwirtschaftsfunk.
17.00: Übertragung aus Preßburg.
19.20: J. Landa: Der Böhmerwald.
19.35: Dr. Svozil: Hamburg, unser Fenster in die Welt.
20.00: Übertragung aus Preßburg.
20.30: Übertragung aus Prag.
21.00: Übertragung aus Brünn.
22.18: Übertragung aus Preßburg.
23.00—23.30: Schallplattenmusik.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
10.15: Gottesdienstübertragung.
12.00: Übertragung aus Posen.
15.00: J. Cawlina: Religiöser Vortrag.
15.20: Ing. Buchta: Landwirtschaftl. Vortrag.
15.40: Populäres Konzert.
17.05: A. Moszkowski: Schachfunk.
17.25: Konzert aus Warschau.
19.05: Vorträge aus Warschau.
19.45: Musikalisches Zwischenspiel.
20.00: Literarische Stunde.
Ab 20.00: Übertragung aus Warschau.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

13.30: Gottlosenstunde.
14.10: Konzert für das Dorf.
14.55: Die Frau auf dem Lande.
15.30: Pionierzeitung.
16.00: Musikalisch-künstlerische Veranstaltung für Pioniere.
18.00: Tribüne der Rundfunkhörer.
19.00: Konzert. Zeitgenössische ukrainische Romanzen.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
12.00—13.00: Mittagskonzert.
14.00: Gottesdienst aus dem Dom.
16.00: Konzert a. d. Rosenborg. Garten.
17.10: Übertragung vom Andersen-Fest a. d. Rathaus in Odense.
18.20: Harmonikakonzert.
19.30: H. Kehler: Romane der Entwicklungszeit.
20.00: Grieg-Abend. Dir. Reesen.
1. Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfar". — 2. Peer-Gynt-Suite Nr. 1. — 3. Hochzeit auf Troldhaugen. — 4. Lieder. — 5. Nordischer Tanz A-dur. — 6. Zwei Melodien für Streicher. — 7. Im Frühling. — 8. Brautzug.
21.15: Alte Lautenmusik. Hans Neemann, Berlin.
1. Graf Losy: Ouvertüre und Bourrée. — 2. Kellner: Fantasie. — 3. Bach: Gavotte Nr. 1 und 2 g-moll. — 4. Weiß: Fantasie und Arie. — 5. Baron: Bourrée, Menuett und Capriccio.
21.45: Leichte Abendmusik. Dir. Reesen.
1. Andersen: König Christian X. Ehrenmarsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 3. Waldteufel: Herbstweisen. — 4. Wenneberg: Aus „Gluntarne". — 5. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 u. 6. — 6. Heiberg: Regen und Sonnenschein, Tango. — 7. Fucik: Gladiatorenmarsch.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

10.15: Gottesdienst aus der Kathedrale Kattowitz.
12.00: Übertragung aus Posen.
15.30—17.10: Aus Warschau.
17.10: Dr. Jedlicki: Im hundertjährigen Algerien.
17.25: Konzert aus Warschau.
19.05: Übertragung a. d. Warschauer Zoo.
19.25: W. Hlouszek: Vortrag.
20.00: Literatur aus Warschau.
20.15: Abendkonzert.
23.00—24.00: Tanzmusikübertragung.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

9.20: Kirchenmusikübertragung.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Landwirtschaftsvortrag.
11.00: Vormittagskonzert.
12.15: Wochenrundschau.
15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Volksstück.
16.00: Slowenische Lieder.
16.30: Leichte Musik.
20.00: Orchesterkonzert.
22.15: Übertragung von Bled am See.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

9.45: Protestantischer Gottesdienst a. d. Kathedrale.
12.30: Schallplattenmusik.
15.30—17.30: Konzert aus Bern.
20.02: Orchesterkonzert (Schallpl.).
20.30: Kammermusik.
1. Haydn: Trio G-dur. — 2. Mozart: Trio B-dur. — 3. Beethoven: Trio D-dur, op. 70.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

7.30: Arbeiterzeitung (finnisch).
15.00: Schallplattenkonzert.
18.00: Konzertübertragung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.55—22.30: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)
15.00: Bach-Kantate: Allein zu dir, Herr Jesu Christ.

15.55: Kinderstunde.
16.15: Konzert. Nationalorchester of Wales.
17.30: Englische Volkslieder.
18.00: George Rylands: Milton.
19.55: Gottesdienst aus St. Martin in the Fields.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.05: Konzert a. d. Park Lane-Hotel.
1. Krein: Vorspiel zu „Russenehre". — 2. Sibelius: Valse triste. — 3. Zwei Lieder [Bariton]. — 4. Rimsky-Korßakoff: Sonnenhymne; Moszkowski: Gitarre; Dvorák: Slawischer Tanz [Violine]. — 5. Zwei Lieder [Bariton]. — 6. Verdi: Aus „La Traviata".
22.40—23.00: Stille Freundschaft.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

15.30: Orchesterkonzert.
17.00: S. C. Carpentier: Volk und Politik im Alten Testament.
20.45: Siehe Nationalprogramm.
21.05: Kammermusik.
1. Bax: Zweite Sonate D-dur, für Violine und Klavier. — 2. Lieder a. d. 18. Jahrhundert [Tenor]. — 3. Hely-Hutchinson: Sonate für Violine und Klavier. — 4. Moderne Lieder [Tenor]. — 5. Goossens: Sonatina Nr. 1, op. 21, e-moll, für Violine und Klavier.

626 kHz **London** 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

15.30—17.30: Siehe Regionalprogramm.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.05: Streichorchesterkonzert.
1. Coleridge-Taylor: Vier Novelletes für Streicher, Tambourin und Triangel. — 2. Lied [Bariton]. — 3. Christopher: c-moll-Sinfonie. — 4. Vier Lieder [Bariton]. — 5. Grieg: Zwei Melodien. — 6. Schütt: Präludium; Scriabin: Mazurka; Beethoven: Finale, Sonate c-moll, op. 10, Nr. 1 [Klavier]. — 7. Dunhill: Chiddingfold, Suite.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m
14.00—15.30: Nachmittagskonzert.
19.00—20.30: Tanzmusik.
21.30: Konzert der Stadtkapelle.
0.00—0.30: Tanzmusik.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
10.45—11.15: Geistliche Musik und Lieder.
12.15—13.45: Mittagskonzert.
16.30—18.15: Schallplattenmusik.
19.30—20.20: Bunte Musik.
20.40: „Eva". Operette von Lehár.
Anschl. Tanzmusikübertragung.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

15.00: Jubiläumsgottesdienst.
16.15: Orchesterkonzert.
17.30—20.45: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
20.50—22.30: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

15.00: Geologischer Vortrag.
15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Wettbewerb der künstlerischen Arbeiterzirkel.
18.30: Radiojournal Kollektivist.
19.00: Dorfkonzert aus Kiew.
20.00: Radiozeitung Rote Studentenschaft.
20.30: Stunde der Funkamateure.

230,6 kHz **Moskau** 75 kW 1304 m
(WZSPS.)

17.45: Konzert.
19.30: Stunde der Mutter und Hausfrau.
20.00: Estrade.
1. Tscheremuchin: Zwei Stücke. — 2. Mjaskowski: Scherzo. — 3. Couplets. — 4. Rezitationen, Dichtungen von Dikiy.

608 kHz **Oslo** 75 kW 493,4 m
11.00: Gottesdienstübertragung.
13.00: Militärkonzert.
16.45: Orchesterkonzert.
18.00: Gottesdienst a. d. Erlöserkirche.
19.30: P. Reidarson: Saint-Saens.
20.00: „Seines Glückes Schmied". Sketch.
22.15: Rezitation. Thorleif Reiss.
22.45: Tanzmusik a. Tröndelag.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

7.00: Übertragung aus Prag.
9.00—11.00: Schallplattenmusik.
11.00—12.00: Übertragung aus Brünn.
12.00—13.00: Mittagskonzert.
13.30—14.00: Übertragung aus Prag.
16.00—17.00: Schallplattenmusik.
17.00—18.00: Übertragung aus Preßburg.
18.00—21.00: Übertragung aus Prag.
21.00—22.00: Übertragung aus Brünn.
22.18—23.00: Übertragung aus Preßburg.
23.00—23.30: Schallplattenmusik.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m
208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m
12.10: Konzert.
20.00: Sportberichte.
20.10: Vortrag.
20.30: Abendveranstaltung.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz **Radio-Paris** 16 kW 1724,1 m
12.00: Religiöser Vortrag und Konzert.
13.00: Schallplattenmusik.
16.30: Teemusik.
17.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
18.30: Tanzmusik.
19.30: Bunte Stunde.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. M. André.
1. Tavan: Ouvertüre zu „Le Collier de la reine". — 2. Franz Nylord in seinem Repertoire. — 3. Finck: Pirouette. — 4. Der Clown Zetty als Pfeifer und Stimmenimitator. — 5. Wettge: Marsch. — 6. Vier Lieder. — 7. Filippucci: Phrynette. — 8. Lacome: Madame Boniface, Fantasie. — 9. Gauwyn: Marsch. — 10. Berthe Delny in ihrem Repertoire. — 11. Licchesi: Por un Descindo. — 12. Fetras: Violettes Egares. — 12. Nelly u. Halet: Ma Rosine.
22.00: Konzert.

896 kHz **Posen** (Poznan) 12 kW 334,8 m
10.15: Gottesdienstübertragung.
12.00: Chorkonzert und Vortrag.
13.00 u. 13.20: Landwirtschaftliche Vorträge.
13.40: Haushaltungsfunk.
17.00: Chorkonzert.
19.45: Schallplattenmusik.
20.00: Konzert aus Warschau.
20.15: Musikalisches Zwischenspiel.
20.30: Russische Musik. Werke von Tschaikowskij, Mussorgski, Glinka, Rubinstein und Rachmaninoff.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m
7.00: Frühkonzert aus Karlsbad.
8.30: Orgelkonzert aus der Salvator-Kirche.
9.00: Übertragung aus Preßburg.
10.15: Geistliche Schallplattenmusik.
11.00—12.00: Übertragung aus Brünn.
12.00: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.
13.30: Landwirtschaftsfunk.
14.00: Dr. Libicky: Das Gewerbematerial und die Gefahren bei seiner Benutzung.
14.10: Die Taubstummenfürsorge in unserer Verfassung.
15.30: „Zwei Witwen". Komische Oper in 3 Akten von Smetana. — Übertragung aus dem Waldtheater in Krtsch.
18.00: Dr. Drbohlav: Ergebnisse des 14. Internationalen Arbeitskonferenz.
18.30: Deutsche Sendung. Gertrude Pitzinger, Wien. Am Flügel Prof. Rob. Glaser.
1. Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn": Schumann: Marienwürmchen. — Mahler: Rheinlegendchen. — Um schlimme Kinder artig zu machen. — Ich ging durch einen grünen Wald. — Des Antonius von Padua Fischpredigt. — Wer hat das Lied erdacht. — 2. Lieder für große und kleine Kinder: W. Taubert: Vom Schnecklein. — S. Ochs: Sonne, Mond und Sternlein. — Leo Blech: Fünf Hühnerchen. — Mairegen. — Heimkehr vom Feste. — Mutiges Lied. — R. Glaser: Muttertändelei. — Rich. Trunk: Strampechen macht große Augen. — Putzmamsellchen. — G. Schumann: Vögleins Begräbnis.
19.30: Südmährische Volkslieder in Bearbeitung von K. Weiß.
19.55: Sportrundfunk.
20.00: Unterhaltungskonzert.
20.30: Heitere Lieder. Weinberger Quartett.
21.00—22.00: Übertragung aus Brünn.
22.18: Übertragung aus Preßburg.
23.00—23.30: Schallplattenmusik.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

7.00: Übertragung aus Prag.
8.30: Übertragung aus Brünn.
9.00: Evangelischer Gottesdienst.
10.15: Schallplattenmusik.
11.00: Übertragung aus Brünn.
12.00: Übertragung aus Mähr. Ostrau.
17.00: Promenadenkonzert aus Teplitz.
18.30: Schauspiel aus dem Senderaum.
19.30: Tanzmusik.
20.30: Übertragung aus Prag.
21.00—22.15: Übertragung aus Brünn.
22.18: Zigeunerkapelle aus Bad Pistyan.
23.00—23.30: Schallplattenmusik.

748 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 401 m
8.25: Gottesdienstübertragung.
13.00: Mittagskonzert.
14.00: Bibelstunde.
17.00: Reklame.
17.20: Alte Tanzmusik.
17.50: Landwirtschaftl. Vortrag.
18.30: Konzert.
20.15: Tanzmusik (Schallplatten).

572 kHz **Riga** 12 kW 524,5 m
9.00: Deutscher Gottesdienst.
10.15: Lettischer Gottesdienst.
13.00: Kinderstunde.
14.30: Vorträge.
16.00: Landwirtschaftl. Vorträge.
19.03: Konzert. Dir. Th. Vejs.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Tschaikowskij: Dornröschen, Ballettsuite. — 3. Betins: C-dur-Walzer. — 4. Delibes: Ballettsuite aus „Coppelia". — 5. Massenet: a) Ouvertüre zu „Phaedra"; b) Aus „Thais". — 6. Bizet: L'Arlésienne-Suite. — 7. Wagner: Ouvertüre z. „Rienzi".
22.30—24.00: Tanzmusik.

680 kHz **Rom** (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
10.15: Geistliche Musik und Lieder.
13.30—14.30: Mittagskonzert.
17.30—19.00: Nachmittagskonzert.
21.02: „Lucia di Lammermoor". Oper von Donizetti.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 60 kW 435,4 m
1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m
10.00: Gottesdienst.
14.30—15.15: Bericht vom Trabrennen auf Solvalla.
16.30: Kinderstunde.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Abendgottesdienst.
19.15: Konzert aus der Ausstellung.
1. Verdi: Fantasie aus „Ein Maskenball". — 2. Corbin: Santiago, Walzer. — 3. Wilke: Soljanka. — 4. Clerice: Rund um die Erde. I. Bravo Toro, spanisch. Tanz; II. Whiski und Soda; III. Chrysanthème, japanischer Tanz; IV. Uncle Sam, amerikanischer Marsch; V. Fornarina; VI. Départ.
20.00: „Schiffer Johanns Knabe". Volkslustspiel von Ernst Fastbom.
21.40: Militärmusik und Rezitation.

1120 kHz **Radio-Straßburg** 268 m
11.00: Vortrag der Internationalen Bibelforschervereinigung.
21.00: Glockenspiel. Anschl. Feier zum Vorabend des französischen Nationalfestes.

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m
12.30: Katholischer Gottesdienst.
13.45: Protestantischer Gottesdienst.
18.00: Tanzmusik. Russische Lieder.
19.00: Liedervorträge, Tangos.
20.00: Sinfoniekonzert.
21.00: Orchesterkonzert.
1. Ganne: Aus „Hans, der Flötenspieler". — 2. Offenbach: Aus „Die Regimentstochter". — 3. Audran: Aus „La Mascotte". — 4. Varney: Les mousquetaires au couvent. — 5. Wiener und Militärmusik.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

10.15: Gottesdienst aus Kattowitz.
12.00: Übertragung aus Posen.
15.30: Ing. Tarkowski: Vortrag.
16.00: Prof. Biedrzycki: Reinigung und Vorbereitung des Getreides für die Saat.
16.30: Ing. Mierzejewski: Das Bestellen des Ackers und Düngen für die Wintersaat.
16.50: Konzert.
17.10: Prof. Czartkowski: Erinnerung an Slowakei.
17.25: Konzert d. Polizeikapelle. Dr. Sielski.
19.05: Übertragung aus dem Pflanzengarten.
19.25: Nützliches und Angenehmes.
19.45: Schallplattenmusik.
20.00: Literatur: Aus dem Roman „Les Dieux ont soif" von Anatole France.
20.15: Konzert a. d. Dolina Szwajcarska.
1. Lewandowski: Jubiläumsmarsch. — 2. Paderewski: Menuett. — 3. Noskowski:

Sonntag, 13. Juli

Ouvertüre zu „Esquisses au Charbon". — 4. Chopin: a) Walzer cis-moll; b) Mazurka E-dur. — 5. Moniuszko: Fantasie über „Verbum Nobile". — 6. Soli. — 7. Goszтowt: Aus „La princesse-Fable". — 8. Brahms: Zwei ungarische Tänze. — 9. Namyslowski: Mazurka.
22.00: S. Dzikowski: Feuilleton.
23.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
662 kHz Klagenfurt 0,3 kW 453,1 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

10.00: Graz. Ing. H. Hufnagl: Der Waldboden und seine Pflege.
10.30: Geistliche A-cappella-Musik. Wiener Kammerchor. Ltg. Andr. Weißenbäck.
da Vittoria: a) Gaudent in coelis; b) Veni sponsa; c) Estote fortes. — Nowowiesky: Ave maris stella. — Gesius: Es tagt in meiner Seele. — Eccard: O Freud', über Freud'. — Haydn: Du bist's, dem Ruhm und Ehre gebührt. — Mendelssohn: Heilig.
10.30: Graz. Konzert. Städtisches Orchester. Ltg. Fritz Voglar.
11.05: Konzert. Wiener Sinfonieorchester. Ltg. Hugo Reichenberger.
1. Braunfels: Der gläserne Berg, Suite für kleines Orchester, op. 39 b. — 2. Mozart: Violinkonzert, D-dur [Josef Zimbler]. — 3. Arien mit Orchester: Götz: Arie der Katharina, aus „Der Widerspenstigen Zähmung"; Smetana: Arie der Maria, aus „Die verkaufte Braut" [Wanda Achsel]. — 4. R. Strauß: Suite aus „Bürger und Edelmann".
13.15: Mittagskonzert. Aus den Alpen Österreichs. Kapelle Otto Römisch.
15.15: Gesangs- und Klaviervorträge.
1. Haydn: Nun beut die Flur, aus „Die Schöpfung"; Schubert: a) Lachen und Weinen; b) Frühlingsglaube; c) Seligkeit [Lola Zyka, Gesang; Begleitung Rudolf Wallner]. — 2. Beethoven: Rondo a capriccio; Schubert: Moment musical; Grieg: Kobold; Thern: Perles du vin de Champagne.
15.15: Graz. Schallplattenmusik.
15.45: Konzert. Orchester Wilhelm Wacek. Als Einlage Lieder [Viktor Flemming].
17.30: Prof. Dr. Halm: Tausend Kilometer auf Elentieren.
18.15: Arien. Cristofor Ivic. Am Flügel E. Gundacker.
Bizet: Blumenarie aus „Carmen". — Mascagni: Arie aus „Cavalleria rusticana". — Leoncavallo: Arie aus „Zaza". — Verdi: Arie aus „Die Macht des Schicksals". — Massenet: Arie aus „Manon".
18.15: Graz. Werbevorführung.
18.45: Wilhelm Heim: Zirkusgeschichten.
19.25: Violinvortrag. R. Strauß: Sonate [Fr. Sedlak, Violine; Otto Schulhof, Klavier].
20.00: „Reklame". Musik von Bruno Granichstaedten. — Übertragung aus dem Theater an der Wien.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

10.15: Gottesdienst aus Kattowitz.
12.00: Übertragung aus Posen.
17.25: Konzert aus Warschau.
19.10: Vortrag aus Wilna.
Ab 20.15: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

11.00: Konzert. Hausorchester.
12.30: Schallplattenkonzert.
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert.
19.30: Reformierte Predigt.
20.00: Nationale Tänze. Hausorchester.
Etwa 20.40: Heiteres a. dem schweizerischen Bauernleben. Jacques Schmid, Lieder zur Laute. Hausorchester.
Anschl. Wunschkonzert.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.30—15.30: Solistenkonzert aus Berlin.
16.00—18.40: Unterhaltungsmusik aus Berlin.
19.00—19.20: Arien. Gesang mit Klavier.
20.10—0.30: Übertragung aus Berlin.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
12.00—13.00: Mittagskonzert.
16.00—17.05: Nachmittagskonzert.
21.45—22.45: Leichte Musik. S. Kopenhagen.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m
17.00—19.30: Chorkonzert.
20.30: Russische Musik.
20.15—24.00: Konzert a. d. Café Wielkopolanka.

Sonnenaufgang 4.19 Uhr
Sonnenuntergang 20.24 „

Montag, 14. Juli

Monduntergang 7.36 Uhr
Mondaufgang 22.32 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Nordische Musik (Schallplatten).
1. Grieg: Peer-Gynt-Suite I: a) Morgenstimmung; b) Anitras Tanz; c) Aases Tod; d) In der Halle des Bergkönigs. — 2. Sibelius: Valse triste. — 3. Grieg: Heimliche Liebe; b) Der Frühling. — 4. Sinding: Frühlingsrauschen. — 5. Sjöberg: Tornera. — 6. Grieg: Norwegische Tänze.
15.20: Ania Simon: Berühmte Frauen.
15.40: Dr. M. Hochdorf: Ferienfreuden.
16.05: Dr. Hesse: Die Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1930.
16.30: Ausgewählte Unterhaltungsmusik. Kapelle Bruno Hardenberg.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Der Schauspieldirektor". — 2. Gluck: Reigen seliger Geister, aus „Orpheus und Eurydice" (Cello-Solo). — 3. Debussy: Kleine Suite. — 4. Chopin-Sarasate: Notturno (Violinsolo). — 5. Brahms: Liebesliederwalzer. — 6. Schumann: Märchenbild (Bratschen-Solo). — 7. Poulenc: Drei Stücke in fortlaufender Bewegung. — 8. Vieuxtemps: Paraphrase nach der Oper „Die Hugenotten". — 9. Rubinstein: Impression und polnischer Tanz. — 10. Waldteufel: Estudiantina.
17.30: Jugendstunde. Max Barthel: Erlebnisse bei tatarischen Fischern.
17.55: Prof. Rud. Großmann: Menschen, die mir begegneten.
18.15: Der Kampf ums Filmpublikum [Hans Tasiemka und Carl Junghans].
18.40: Arbeitsmarkt.
18.45: Blasorchester-Konzert. Dir. Julius Einödshofer.
I. Armeemärsche: 1. Piefke-Grawert: Preußens Gloria. — 2. Lübbert: Helenen-Marsch. — 3. Radeck: Fridericus Rex. — II. Unterhaltungsmusik: 4. Einödshofer: Ouvertüre zu „Eine wilde Sache". — 5. Ohlsen: Sternenzauber, Walzer. — 6. Mannfred: Plaudereien aus der Kinderstube, Tongemälde. — 7. Kollo, Bredschneider, Jessel und Zeppler: Rosinen-Walzer aus „Große Rosinen". — 8. Kliement: Wiener Melodien-Strauß, Potpourri. — III. Moderne Märsche: 9 Einödshofer: Pommern-Marsch. — 10. Rathke: Aus Stahl und Eisen. — 11. Männecke: Ozeanflieger.
20.30: Die Erzählung der Woche [Hans Sochaczewer].
21.00: Kammerorchester-Abend. Gustav Havemann, Violine.
1. Händel: Konzert g-moll für Streichorchester, zwei obligate Violinen und obligates Cello (Larghetto affettuoso — Fugato — Musette — Allegro molto vivace — Finale). — 2. Tartini: Konzert E-dur, für Violine und Streichorchester (Allegro — Adagio — Allegro). — 3. Schubert: Rondo A-dur, für Violine und Streichquartett (Adagio — Allegro giusto).
22.00: „Flaubert vor dem Staatsanwalt". Sittenprozeß aus dem 19. Jahrhundert. Hörspiel in sieben Szenen von Ludwig Marcuse u. Ernst Schoen. Regie M. Bing.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus dem Eden-Hotel. Kapelle Oscar Joost.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

16.00: Wolfgang Schneider: Abenteuer und Eindrücke aus Nordfinnland.
16.30: Unterhaltungsmusik. (Aus Berlin.)
17.30: Tante Kitty bastelt mit ihrer Schar.
18.15: Gad M. Lippmann: Berichte über Kunst und Literatur.
18.40: Englisch für Anfänger.
19.05: Aus neuen Revuen und Tonfilmen (Schallplatten).
1. Spoliansky: Potpourri aus der Revue „Wie werde ich reich und glücklich". — 2. Strasser: Ich bin verliebt, in wen, möcht' ich nicht sagen, aus dem Tonfilm „Karriere". — 3. Benatzky: Aus dem Singspiel „Meine Schwester und ich": a) Mein Mädel ist nur eine Verkäuferin; b) Ich lade Sie ein, Fräulein; c) Jeder macht's; d) Um das bißchen Liebe. — 4. Künnecke: Ich hab' dich lieb, aus dem Tonfilm „Der Walzerkönig". — 5. Niemand kann so zärtlich sein wie du, aus dem Tonfilm „Zärtlichkeit". — 6. Holländer: Aus der Revue „Ich tanze um die Welt mit dir": a) Ein Kuß ist leicht; b) Nur du und ich; c) Ich tanze um die Welt mit dir; d) Sex Appeal. — 7. Tauber-Rotter: Es war einmal ein Frühlingstraum, aus dem Tonfilm „Das lockende Ziel". — 8. Carlton: Mickey Mouse, Foxtrott.
20.05: Dr. Leo Matthias: Worüber spricht man zwischen Jerusalem und Bombay?
20.30: Fritz Wenneis spielt.
1. Wenneis: Italienische Suite. — 2. Hirtenweise. — 3. Gondola. — 4. Straßenszene. — 5. Syd Reel: A Mallika, Slowfox. — 6. S. Hamy: Loev Days, Waltz. — 7. Wenneis: Chinesischer Tanzakt. — 8. Freie Improvisationen (nach gegebenem Thema). — 9. Wenneis: Süddeutsche Reisebilder. — 10. Reigen der Kinder. — 11. Schwätzereien. — 12. Kirmes.
21.20: Die Peitsche, von Hermann Kesser, Otto Bernstein.
22.35: Funktechnischer Briefkasten.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

16.00—21.00: Übertragung aus Königsberg.
21.00: Kammermusik aus Berlin.
22.30—24.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

8.15—9.15: Konzert aus Bad Münster a. St.
1. Choral: Jerusalem, du hochgebaute Stadt. — 2. Blankenburg: Deutschlands Waffenehre, Marsch. — 3. Kuhlau: Ouvertüre zu „Der Erlenhügel". — 4. Grieg: Hochzeitszug auf Troldhaugen; Szibulka: Stephani-Gavotte. — 5. Flotow: Aus „Martha". — 6. Komzak: Badner Madeln.
12.20: Konzert aus Bad Schwalbach.
13.00: Richard Strauß (Schallplatten).
16.00—17.45: Konzert aus Bad Münster a. St.
1. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch. — 2. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 3. Strauß: Neu-Wien, Walzer; Meisel: Das Lied der Liebe hat eine süße Melodie, Tango. — 4. Weber: Durch Webers Zauberwald. — 5. Maillart: Auszug aus „Das Glöckchen des Eremiten". — 6. Haydn: Andante aus der Glocken-Sinfonie. — 7. Verdi: Aus „Rigoletto". — 8. Friedemann: Slawische Rhapsodie.
18.05: Syndikus Flach: Der Wettbewerb zwischen Eisenbahn und Kraftwagen.
18.35: H. Hartmann: Ein Besuch bei Mussolini und seinen Mitarbeitern.
19.05: Englischer Sprachunterricht.
19.30: Liederstunde. Ture Ara.
1. Finnische Lieder, bearb. von Melartin: a) Komme, Tod!; b) Begegnung — Abschied; c) Abendlied; d) Erwartung; e) Jahrmarktslied; f) Lied des Gefangenen; g) Deine Augen und meine Augen; h) Ringelreihen; i) Tanzlied. — 2. Melartin: Lied aus dem Tonfilm „Pan". — 3. Italienische Volkslieder, bearb. von Melartin: a) Senti a me; b) Quelle che tu mi dici; c) La bella Sorrentina; d) Il cavadenti; e) Lisa mia; f) Mariannina.
20.15: Literarische Stunde. „Erste Begegnungen" von Hermynia zur Mühlen, vorgetragen von der Verfasserin.
20.45: Konzert. Leitung Hans Bruck. Solist Stefan Frenkel, Violine. Erstaufführungen.
1. Valentini: Concerto grosso, Nr. 2, aus op. 7. — 2. Tiessen: Totentanz-Suite, drei Stücke für Violine mit kleinem Orchester, op. 29. — 3. Bruckner: Andante aus der nachgelassenen Sinfonie f-moll. — 4. Dvorák: Mazurek für Violine und Orchester. — 5. Jonachek: Suite op. 3. — 6. Ravel: Valses nobles et sentimentales.
22.30—23.00: Briefkasten.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

950 kHz Bremen 0,3 kW 315,8 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218,5 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 559,7 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

6.30: Morgengymnastik.
7.30: Frühkonzert aus Bad Nenndorf.
12.30: A. Schurig: Vorbereitung zur Ernte.
16.15: Jugendstunde. Hans Kyser: Columbus sieht Land.
16.40: Jugendstunde. Russische Volksmärchen [Claire Goericke].
17.00: Egon Hillgenberg liest „Neue schnurrige Märchen".
1. Das gespenstische Tier. — 2. Die Klingel. — 3. Der Unverwundbare. — 4. Das

vertauschte Herz. — 5. Slugui, der Windhund. — 6. Nein, so ein Unglück. — 7. Der Spiegel.
17.25: Dr. Blunck: Rund um den Plattensee.
17.50: Unterhaltungskonzert.
18.40: Ministerialrat Dr. Wagner: Der Reichshaushaltsplan.
19.05: Oskar Schulze: Die Lage der Arbeiter und Angestellten in der vorgewerkschaftlichen Zeit.
19.40: Pfiffige Weisheiten. Was die Vögel Thomas Hübbe erzählen.
20.15: Übertragung von der Göttinger Festspiel-Woche: Konzert in der Aula der Universität. Akademische Orchester-Vereinigung Göttingen, Ltg. Dr. Wolfgang Stechow. Paula Lindberg-Berlin, Alt; 1. Solo-Violine: Walter Pfeiffer; 2. Solo-Violine: Albert Knauer; 3. Solo-Violine: Grete Heukeshoven. — 4. Solo-Cello: Dr. W. Heukeshoven.
1. Händel: a) Concerto grosso e-moll; b) Zwei Arien für Alt: Ohne Trost, ohn' alles Hoffen, Arie der Cornelia a. „Julius Caesar"; Erst sollst du büßen, Arie der Amastris aus „Xerxes". — 2. Vivaldi: Konzert für drei Violinen mit Streichorchester. — 3. B. Marcello: Dope tante e tante pane, Kantate für Alt. — 4. J. S. Bach: Schlage doch, gewünschte Stunde, Kantate für Alt [Paula Lindberg]. — 5. G. F. Händel: Ouvertüre zu „Otto und Teophano".
22.30: Tanzfunk a. d. Winterhuder Fährhaus.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

16.00: M. Hofer: Farbenharmonie in den vier Jahreszeiten.
16.30—18.00: Konzert. Leitung W. Kelch.
18.15: Polizeirat Dr. Hoppe: Das neue Gaststättengesetz.
18.45: Gerh. Birnbaum: Bücherstunde.
19.15: Alfred Harder: Entwicklung der Handelsflotte Deutschlands vor und nach dem Kriege.
19.50: Wiener Spaziergänge. Dr. E. Fortner.
1. Die Wiener Landschaft. Blick vom Kahlenberg. Beethovengang in Heiligenstadt. Die hohe Warte. Grinzing und Sievering. Pötzleinsdorf. Gallitzberg. Das Lustschloß Schönbrunn. An der blauen Donau. (Verse und Prosa von Franz Grillparzer, Ferd. Raimund, Ferd. von Saar, Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, Friedrich Schreyvogel, Arth. Kahane, Karl Kobald.) — 2. Die Stadt. Der Stefansdom. Wiener Kirchen. Paläste und Gärten. Häusermeer der Großstadt. Wiener Theater und Wiener Kunst. (Verse und Prosa von F. K. Ginzkey, Jos. Aug. Lux, Alfons Petzold, Anton Wildgans.) — 3. Der wienerische Mensch. Der liebe Augustin. Die Wienerin. Volkstypen. Humoresken aus dem Wiener Leben. (Verse und Prosa von Bauernfeld, Friedrich Schlögl, Alberecht Graf Wickenburg, Franz Resl u. a. — Wiener Volksmusik.)
21.00: Kammerorchesterabend aus Berlin.
22.30—24.00: Unterhaltungsmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

6.30—7.30: Gymnastik u. Konzert aus Berlin.
15.00—15.30: Deutsch für Ausländer. (Aus München.)
15.45: Helene Wulff: Frauenstunde. Sommergerichte.
16.00: Nachmittagskonzert aus Breslau.
17.30: Min.-Rat Dr. A. Weil: Der Unterricht in der ländlichen Knabenfortbildungsschule.
18.00: „Die Davidsbündler" von Rob. Schumann [Einführung: Dr. Marie Louise Hiller; am Flügel: Paul Heilbrunn].
18.30: Pfarrer Weigert: Landvolk u. Kirche.
19.00: Dr. Simon: Heitere Anekdoten.
19.25: Prof. Dr. Roemer: Umstellung von Roggen auf Weizenbau.
20.00: Gesänge mit Orgelbegleitung. Emmy von Stetten, Sopran; Ben Geysel, Orgel.
1. Joh. Wolfg. Frank: Jesus neigt sein Haupt und stirbt. — 2. Cherubini: Ave Maria. — 3. Franck: Panis angelicus. — 4. Reger: Wenn in bangen trüben Stunden. — 5. Hugo Wolf, bearb. v. M. Reger: Herr, was trägt der Boden hier. — 6. Karl Wiener: Selige Mutter.
20.30: Konzert aus dem Lunapark. Lunapark-Orchester. Dir. Bruno Quander.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30: Brunnenkonzert aus Salzuflen.
1. Choral: Morgenglanz der Ewigkeit. — 2. Haydn: Largo aus der Sinfonie Nr. 13. — **8.** Mendelssohn: Konzert-Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 4. Delibes: Suite aus dem Ballett „Sylvia". — 5. Reger: Menuett. — 6. Korngold: Walzer a. „Der Schneemann".
11.20—12.00: Schulfunk. „Die Zauberflöte." Einführung in die Oper. W. Rieks.
1. Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Bildnis-Arie. — 3. a) O Isis und Osiris; b) In diesen heiligen Hallen. — 4. Ach, ich fühl's, Arie der Jamina. — 5. Königin der Nacht: O zittre nicht; Der Hölle Rache.
13.05—14.30: Konzert. Leitung Wolf.
15.00: Kinderstunde. „Wenn die Blumen sprechen." Spiel von Josef Kandner.
16.05: Dr. Else Neustadt-Steinfeld: Körperpflege als soziale Forderung.
16.25: Dr. Siegm. Benedict: Richard Wagner und Mathilde Maler.
16.45—17.30: Jugendfunk.
1. Rektor Simon: Von allerlei einfältigen Leuten. Dazu: Robert Götz: Heitere Lieder zur Laute. — 2. Heinz Raasch: Werkarbeit. Wir bauen ein Haus aus Zündholzschachteln.
17.30: Gedächtnisstunde für Conrad Ansorge. Margarethe Ansorge, Klavier; Kläre Hansen, Sopran; Dodja Feldin, Cello; Karl Delseit, Klavier. Werke von Conrad Ansorge.
1. Sechs Traumbilder: a) e-moll, op. 27 (Manuskript); b) es-moll; c) E-dur; d) As-dur; e) F-dur; f) e-moll: Nach Cäsar Flaischlen, Zwischen Sommer und Herbst, op. 8 [Marg. Ansorge, Klavier]. — 2. Fünf Lieder: a) Tag meines Lebens (Nietzsche), op. 10; b) Geheimnis (Dehmel), op. 10; c) Heimgang in der Frühe (Liliencron), op. 22; d) Waldseligkeit (Dehmel), op. 17; e) Schenk' ein' liebe Sonne dein Licht (Holz), op. 10 [Kläre Hansen, Sopran]. — 3. Cellosonate, op. 24, d-moll [Dodja Feldin, Karl Delseit]. — 4. Drei Lieder: a) Sieh, wie hell der Himmel quillt (Evers), op. 18; b) Ginstergold und rote Heide (Evers), op. 18, aus den Ernte-Liedern; c) Himmelfahrt (Dehmel), op. 17 [Kläre Hansen].
18.30: Elternstunde. Der Schulwandertag: Aussprache zwischen Vater und Lehrer.
19.15: Spanische Unterhaltung.
19.40: Dr. Schlünz: Die Lage der Filmindustrie.
20.00: Volkskonzert. Ltg. Buschkötter.
1. Haydn: Militär-Sinfonie. — 2. Beethoven: Klavierkonzert C-dur [Heida Hermanns]. — 3. Reznicek: Ouvertüre zu „Donna Diana". — 4. Jordan: Drei Lieder für Sopran: a) Herbstgesang; b) Morgen; c) Es naht der Herbst [Carin Edelberg]. — 5. Skriabina: Träumerei. — 6. R. Strauß: a) Gesang der Apollogeister; b) Ständchen [Carin Edelberg]. — 7. Ravel: Bolero.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Café Hemesath, Düsseldorf. Kapelle Iseglio.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

11.45: Dr. Gebhard: Die Gruppe: Das Kind in der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden.
12.00: Schallplattenkonzert.
14.15: Spielstunde. Ilse Obrig.
Achtung! Hier Kinderfunk auf Welle 259! Übertragung aus dem Zirkus Fröhlich.
15.00: Susanne Zürbig: Die Frau als Gattin und Mutter.
16.00: Richard Lehmann: Ein 14-Tage-Trip durch England und Schottland.
16.30: Zu Tee und Tanz. Kapelle Leonhardt.
1. Kaiser: Er weicht der Sonne nicht, Marsch. — 2. Fucik: Winterstürme, Walzer. — 3. Tauber: Rot ist dein Mund, der mich verlacht, Tango. — 4. Rhode: Mitternachtsspuk, Intermezzo. — 5. Lehár: Dein ist mein ganzes Herz, aus „Das Land des Lächelns". — 6. Robrecht: Salmun, sinfonischer Foxtrott. — 7. Noack: Aufzug der Clowns, Intermezzo caractéristique. — 8. Rotter-Kaper: Gib acht, über Nacht kommt die Liebe. — 9. Keller: Russisches Steppenlied. — 10. Cornelius: Musik. Mädels und Moselwein, Walzerlied. — 11. Nowotny: Aller Ehren ist Österreich voll.
18.30: Das neue Buch. Gustav Herrmann: „Erdteile, in Leinen gebunden". W. Schumann: Mit einer Reichsmark von Kairo nach Leipzig. — Karl Lütge: Bitte Platz nehmen. — Franz Thierfelder: Suomi-Finnland, das Land der tausend Seen. — Monika Hunnsius: Mein Onkel Herrmann. — Otto Heller: Sibirien. — Sven Hedin: Abenteuer in Tibet. — Otto Schreiber: Im Schatten des Calafate. — Max Mezger: Aufruhr auf Madagaskar. — C. A. Gollock: Söhne Afrikas. — Fritz Ohle: Durch den wilden Tuat. — Hans Jannasch: Im Schatten des Negus. — Hans Eckinger: Martin Fröhlichs Osterreise.
19.00: Aus dem Leben für das Leben. Georg Hoffmann und Josef Krahé unterhalten sich im Uhrgehäuse der Turmuhr des Hochhauses Kroch in Leipzig über Turmuhren und Porzellanglockenspiele.
19.30: Konzert. Sinfonieorchester.
1. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll". — 2. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 9. — 3. Moszkowski: Aus dem Ballett „Laurin": a) Sarabande und Double; b) Valse coquette; c) Bacchanale. — 4. Grieg: Norwegische Tänze. — 5. Mohrenwitz: Sehnsucht nach dem Süden, Walzer.
20.30: Georg Büchner: **Das Leben eines Dichters in Zeitdokumenten** von Erich Müller. Funkbearb. und Regie Artur Georg Richter, Stuttgart, a. G. Musik. Leitung Hilmar Weber.
21.45: Agnes Delsarto singt Lieder zur Laute.
1. Aus dem Damen-Almanach 1820: Vaters Weste, Mutters Kleid. — 2. Heile, heile, Segen! Kinderreim. — 3. 's Brienzer Bürli, Schweizer Volkslied. — 4. Gilberte, Schweizer Volkslied. — 5. Anneli, Schweizer Volkslied. — 6. Die Leipzigerin — Chansons. — 7. Walter Kollo: Das schwache Stündchen. — 8. Wann bist du jung, wann alt? — 9. Sie küssen meine Hand?
Anschl. bis 24.00: Konzert. Kapelle Agunte.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz". — 2. Weinger: Vision erotique. — 3. Chaminade: Unter deinem Fenster. — 4. Drdla: Dolze Minuetto. — 5. Godard: Auf dem See. — 6. Farkas: Ilona-Czar. — 7. Yoshitomo: Im Teehaus zu den hundert Stufen. — 8. Ziehrer: Sei gepriesen, du lauschige Nacht, Walzer. — 9. O. Straus: Potpourri aus „Eine Ballnacht".

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

8.15: Schulfunk. Englisch f. d. Unterstufe.
15.00: G. Lapper: Deutsch für Ausländer.
16.25: Konzert. Lieder von Heinrich Schalit. Tine Belke, Sopran; Max Oßwald, Tenor; am Flügel: der Komponist.
1. Frühlingslieder nach Versen von M. Dauthendey: Und Sonne und Erde — Der grüne Regen — Die Jagd den Fluß . . . — Kinderlied — Immer Lust an Lust sich hängt — Eil' dich, die Bäume blühen. — 2. Liebeslieder nach Versen von M. Dauthendey: Der Freund öffnet die blaue Tür — Einst werden Sonn' und Sterne halt — Höre mich, Geliebte mein — Deine Augen — Mai — Überall blüht nun die Liebe.
17.00: Kinderbastelstunde.
17.25: Konzert. Kammerquartett Rosenberger.
18.45: Dr. Haßlinger: Existenzfragen und Existenzsorgen.
19.00: Stadtrat Schilling: Der Arbeitersport.
19.30: Med.-Rat Dr. Seiffert: Schutzimpfungen — Ferien — Sommergefahren.
20.00: Orgelkonzert. Gustav Schoedel.
1. Mendelssohn: Sonate c-moll Nr. 2. — 2. Bossi: Abendlied. — 3. Rheinberger: Lebhafter Satz aus der Orgelsonate d-moll.
20.30: Lesestunde. „Neors Geschichte", Legende von Selma Lagerlöf.
20.45: Konzert des Funktrios.
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. Gounod-Sarasate: „Faust"-Fantasie [Violine]. — 3. R. Strauß: Wiegenlied und Ständchen. — 4. A. Franchomme: Variationen über zwei Themen [Cello]. — 5. Fetras: Nachruf auf Franz Schubert. — 6. Mendelssohn: Rondo capriccioso [Klavier]. — 7. Rubinstein: Toreador und Andalouse.
21.50: „Der Dritte". Seltsame Geschichte von Fritz Reck-Malleczewen. Vom Verfasser gelesen.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

12.15: Szenen aus Wagners „Nibelungen-Ring" (Schallplatten).
15.30: Blumenstunde.
16.00: Konzert a. Bad Münster a. St. (Siehe Frankfurt.)
18.05: Dr. Zimmermann: Gottesurteile, ihr Wesen und ihre Formen.
18.35—20.30: Übertragung aus Frankfurt.
20.30: Schlußfeier anläßl. der bad. Heimattage. Orchester- und Chorkonzert, Werke badischer Meister. Julius Weismann, Klavier; Wilh. Krauß, Orgel. Orchester des Badischen Landestheaters. — **Übertragung a. d. städtischen Festhalle in Karlsruhe.** Leitung: Zu 2, 5 und 6: Generalmusikdir. Josef Krips. — Zu 3: Der Komponist Franz Philipp. Männergesangverein Liederhalle, Karlsruhe, Leitung Hugo Rahner.
1. F. Klose (geb. in Karlsruhe): Präludium und Doppelfuge für Orgel, 4 Trompeten u. 4 Posaunen. — 2. Julius Weismann (geb. in Freiburg i. B.): Suite für Klavier und Orchester, op. 97. — 3. Franz Philipp (geb. in Freiburg i. B.): Sinfonisches Vorspiel für Orchester und Orgel zu „Simson" (Drama von Herm. Burte, geb. in Lörrach). Leitung: der Komponist. — 4. Zwei vaterländische Männerchöre von Richard Trunk

(geb. in Tauberbischofsheim): a) „Ostern", a cappella; b) „Flamme empor!" (mit Begleitung von Blasinstrumenten). — Den badischen Männergesangvereinen gewidmet [Männergesangverein „Liederhalle", Leitg. Hugo Rahner]. — 5. Dr. Herm. Ufer (lebt in Karlsruhe): „Bergidylle", sinf. Dichtung für großes Orchester (Uraufführung). — 6. Jos. Martin Krauß (geb. in Miltenberg, gest. in Stockholm): Sinfonie c-moll.

0.30—1.30: Operetten-Nachtkonzert. Leitung: Gustav Görlich.
1. O. Straus: Niki-Marsch aus „Ein Walzertraum". — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 3. Ascher: Das Lercherl von Hernals, aus „Hoheit tanzt Walzer" [Gerda Hansi]. — 4. L. Fall: Walzer aus „Die Dollarprinzessin". — 5. Krakauer: Du guter Himmelsvater, Lied [H. Hanus]. — 6. L. Fall: Kind, du kannst tanzen, Duett a. „Die geschiedene Frau" [G. Hansi und H. Hanus]. — 7. Robrecht: Wiener Operettenrevue.

AUSLAND

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.00: Bücherstunde.
20.30: Übertragung.
22.40: Fernempfang.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m

21.00: Konzertübertragung.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.30—22.00: Übertragung aus Bern.
22.10—22.30: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Nachmittagskonzert.
19.45: Italienische Musik.
21.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Dr. Vorgic: Ansteckende Krankheiten.
19.30: Zitherkonzert. Ivan Skalar.
20.30: Kammermusik.
1. Albinoni: Sonate A-dur für zwei Violinen, Cello und Orgel. — 2. Händel: Sonate A-dur für Violine und Orgel. — 3. Eccles: Sonate für Cello und Orgel. — 4. Pergolese: Trio für zwei Violinen, Cello und Orgel.
21.45: Evka Mikulic singt Operettenarien.
22.15: Abendkonzert.
1. Urbach: Erinnerungen an Grieg. — 2. Cui: Orientale. — 3. Sibelius: Valse triste. — 4. Mascagni: Intermezzo aus „William Ratcliff". — 5. Liszt: Rhapsodie Nr. 12.
23.00: Balalaikakonzert a. d. Rest. „Ruska Lyra".

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.30: Vortrag aus Oslo.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Vorlesung.
22.00: Sigrid Urdahl-Olsen: Vortrag.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

16.00—17.45: Konzert. Stadtorchester.
20.00: Nino Vitali: Linse und Auge, Plauderei über moderne Photographie.
20.30: Konzert aus dem Kursaal Schänzli.
20.45: Konzert aus Lausanne.
21.30—22.00: Konzert. Stadtorchester.
22.15—22.45: Spätkonzert. Kursaalorchester.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

21.00: Sinfonie- und Kammerkonzert.
1. Mendelssohn: Italienische Sinfonie. — 2. Debussy: La fielle aux cheveux de lin; de Falla: Reflets dans l'eau [Klavier]. — 3. Marimizzi: Sizilianische Suite. — 4. Lulli: Gavotte. — 5. Rossini: Ouvertüre zu „Die Belagerung von Korinth".

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00—18.00: Übertragung aus Preßburg.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20—18.30: Schallplattenmusik.
18.30—19.05: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Josef Gajdeczka: Balladen von Goethe, Heine, Fontaine und Liliencron. 3. Prof. Emil Jahnel: Heimreise aus der Kriegsgefangenschaft (Wladiwostok—Triest).
19.30: Übertragung aus Prag.
20.00: Französischer Abend. Anläßlich des Jahrestages der französischen Revolution.
21.10—22.00: Bunter Abend. Tanzmusik.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: M. Laroche: Bekämpfung der Fliegen.
18.15: Aus der Geschichte der französischen Revolution.
18.30—20.15: Triokonzert.
21.00: Konzert aus dem Kursaal Ostende.
1. Lalo: Ouvertüre zu „Le roi d'Ys". — 2. Debussy: Präludium aus „Der Nachmittag eines Faun". — 3 Charpentier: Zwei Sätze aus „Bilder aus Italien". — 4. Gaubert: Die Lieder vom Meere. — 5. Dukas: Scherzo aus „Der Zauberlehrling".

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Vorlesung.
17.00: Slowakischer Unterricht.
17.30: Orchesterkonzert. Dir. T. Polgar.
18.50: Vorlesung.
19.20: Kuruc-Abend. Stefan Lugossy; Bela Csoka; Akos Onody.
20.30: Mozart-Abend. Dir. Ernst Dohnanyi.
1. Sinfonie g-moll. — 2. Deutsche Tänze. — 3. Sinfonie Es-dur.
22.15: Vortrag in französischer Sprache.
Anschl. Zigeunerkapelle Banda Marci a. d. Café Baross.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

19.00: Schallplattenmusik.
20.00: Vortrag, Lieder. Ed. Istratty, Baß.
20.25: M. Puaux: Der 14. Juli.
20.35: Orchesterkonzert, Vortrag.
20.50: Kammermusik.
21.10: Lieder. Eduard Istratty.
21.25: Französische Musik.

230 kHz Charkow 12 kW 1304,3 m

14.10: Kinderstunde.
15.30: Humor und Satire.
16.30: Stunde der Bauernfrau.
19.00: Sinfoniekonzert.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Wochenschau.
20.45: Aus „Les Noces de Jeannette". Oper von Viktor Massé.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00: Musikgeschichtl. Vortrag.
20.30: Einführung zum Konzert.
20.40: Sinfoniekonzert.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

Lahti, Helsingfors, auf finnisch.
18.15: Unterhaltungsmusik.
19.05: Verdi: Aus „Traviata".
19.25: Dr. Taskinen: Vortrag.
19.45: Lieder- und Klavierkonzert.
1. Bach: a) Zwei Choralvorspiele; b) Prelude und Fuge B-dur. — 2. Lieder. — 3. Peter Warlock: Volkslied, Prelude Nr. 1. — 4. Mussorgsky: Hopak. — 5. Ravel: Teaux D'eau. — 6. Woodward: Walzer. — 7. Schubert: a) Der Blumenbrief; b) Lachen und Weinen; Brahms: a) O, wüßt ich doch den Weg zurück; b) Meine Lieder; c) Botschaft [Gesang]. — 8. Chopin: a) Prelude Nr. 20 u. 15; b) Etude, op. 10, Nr. 5 u. 8; c) Walzer, op. 42 [Klavier]. — 9. Zwei Lieder.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1071,4 m

14.40: Vorträge: Niederländische Schriftsteller und Dichter sprechen über ihre Werke.
15.25: Schallplattenkonzert.
16.10: Für die Kinder.
17.10: Nachmittagskonzert.
18.40: Vortrag.
19.10: Schallplattenkonzert.
19.40: Vortrag.
19.55: Konzert aus Scheveningen. Leitung Ignaz Neumark.
Anschl. Schallplattenkonzert.

160 kHz Huizen 6,2 kW 1875 m

14.55: Zuschneidekursus.
15.40: Krankenstunde.
16.45: Konzert.
18.10: Schallplattenkonzert.
20.10: Konzert, Vortrag.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Schallplattenmusik.
19.35: Dr. A. Prusak: Vortrag.
20.00—22.00: Übertragung aus Brünn.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
16.15: Kinderstunde.
17.35: W. Wlosik: Gartenfunk.
18.00: Leichte Musik aus Warschau.
19.30: J. Langmann: Vortrag.
20.00: Berichte.
Ab 20.15: Übertragung aus Warschau.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

13.30: Kinderzeitung.
15.30: Kinder vor dem Mikrophon.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Vortrag.
18.45: Künstlerische Veranstaltung für das Dorf.
19.15: Sinfoniekonzertübertragung. Dirig. M. Kanerstein.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
12.00—14.00: Konzert a. d. Wivel.
15.35—17.35: Nachmittagskonzert.
18.20: Deutscher Vortrag: Dr. W. Z. Zombatfalva: Drei deutsche Prager Dichter: Max Brod, Hugo Salus, Ottora Winicky.
19.30: Obering. Engquist: Elektrifizierung des großstädtischen Nahverkehrs.
20.00: Moderne deutsche Dichtung. Arbeitersprechchor Hamburg.
1. H. C. Hansen: Einführender Vortrag: Der Sprechchor und seine Ziele. — 2. H. Claudius: Der Berg. — 3. R. Dehmel: Erntelied. — 4. G. Hauptmann: Lied der Engel aus „Hanneles Himmelfahrt". — 5. Gerrit Engelke: Lied der Kohlenhauer. — 6. K. Bröger: Der Morgen.
21.15: Dänische Romanzen.
Chr. Richard: Fünf Lieder aus Drachmanns „Tannhäuser".
21.35: Klavierkonzert. Viktor Fischer.
22.15—23.15: Französische Musik.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Ganne: Ha housarde, Walzer. — 3. Gillet: Coeur brisé. — 4. Bizet: Aus „Carmen". — 5. Chabrier: Habanera. — 6. Lacombe: Aubade printanière. — 7. Gounod: Walzer aus „Faust".

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

16.15: Kinderstunde aus Warschau.
16.35: Schallplattenmusik.
17.35: A. Bar: Neuerscheinungen.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: Prof. Janczyk: Antike Kunst im Orient.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusikübertragung.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.00: Kindermärchen.
18.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Vortrag: Philosophie.
20.00: Konzert des Funkorchesters.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Heitere Musik (Schallpl.).
17.00: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue.
20.02: Klavierkonzert.
20.40: Populäres Konzert a. d. Esplanade de Monthenon.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

14.30: Neues in den Genossenschaften.
18.00: Musikalisch-künstler. Veranstaltung.
20.00: Konzert.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

17.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)
13.15: Konzert. Nationalorchester of Wales.
15.30: „Der Mann mit der Blume im Mund" von Luigi Pirandello. Erstes Fernsehspiel.
16.00: Orchesterkonzert.
18.00: P. A. Francis: Der kommende Welt-Geflügelzüchterkongreß.
18.30: Übertragung vom Rennen in Leeds.
18.40: Mozartsche Streichquartette.
19.00: D. MacCarty: Bücher im allgemeinen.
19.25: Spanische Unterhaltung.
19.45: Orchesterkonzert.
20.15: „Die Stimme des Volkes 1789—1795". Bilder a. d. französischen Revolution.
21.25: Universität und Industrie.
21.40: Kammermusik.
1. Dittersdorf: Quartett E-dur. — 2. Vier at Cookham, für Streicher. — 4. Vier Lieder [Bariton]. — 3. Davis: Summer Eve Lieder. — 5. Debussy: Quartett.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Piccadilly.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)
14.00: Siehe Midland Regional Programm.



Hermann Kesser,
dessen Dichtung „Peitsche" in Breslau gelesen wird.

7.50: Billy Francis und sein Orchester.
18.40: Bunter Abend.
20.00: Prof. J. Macmurray: Philosophischer Vortrag.
20.30—22.30: S. Midland Regional Programm.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Ciro's Club.

626 kHz **London** 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

14.00: Konzert a. Lozells Picture House.
18.00: Siehe Regionalprogramm.
20.30: St. Baldwin. Demokratie einst und jetzt.
21.05: Orchesterkonzert. Werke von German und Sullivan.
1. German: Ouvertüre zu „Richard III". — 2. German: Lieder [Tenor]. — 3. Sullivan: Drei Tänze a. „The Tempest". — 4. German: „Sommer" a. d. „Jahreszeiten". — 5. Sullivan: Lieder [Tenor]. — 6. Sullivan: Tanz a. „Heinrich VIII". — 7. German: Thema und Variationen. — 8. Sullivan: Finale, Ballettmusik a. „Viktoria and Marie England".
22.30—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.15: Abendkonzert.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.20: Abendmusik.
20.40: Einführung zur Oper.
21.00: „Rosamunda", Oper.
Anschl. bis 24.00: Konzertübertragung.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

15.45: Eröffnung der Musikabteilung in der Zentralbibliothek Liverpool.
16.15: Orchesterkonzert.
18.00: Frauenfunk.
18.30: Übertragung vom Criquet-Match England—Australien.
19.45: Orchesterkonzert. Negermusik.
21.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

15.00: Heimarbeit und Artel.
15.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Hörspiel.
20.00: „Geschichte eines Mörders". Hörspiel.

230,6 kHz **Moskau** 75kW 1304 m
(WZSPS.)

15.00: Vorträge.
16.00: Spezialsendungen für in Kollektivwirtschaften tätige Arbeiter.
17.45: Konzert.
19.30: Populärer Vortrag: Baukünstlerische Versuche in den UdSSR. und im Auslande.
20.00: Sendung in deutscher u. französischer Sprache.

608 kHz **Oslo** 75 kW 493,4 m

17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: V. Mogens: Auslandschronik.
18.45: Konzert.
19.30: Leif Sinding: Wie Künstler leben und arbeiten.
20.00: Liederkonzert, Rezitationen.
22.10: Konzert. Radiooktett.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

17.00: Übertragung aus Preßburg.
18.00: Deutsche Sendung. Maria Stona: Das erste Bad. Aus dem Kinderleben.
18.15: Fr. Vystrcyl: Vorder-Indien.
18.25: J. Plichta: Orthochromatische Platten und ihre Anwendung.
18.40: M. Skorepa: Warum lügen die Kinder?
19.05: Promenadenkonzert aus Mistek.
20.00—22.00: Übertragung aus Brünn.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m
208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m

20.00: Carp. Jallois: Das Flugwesen.
20.20: Abendveranstaltung.

174 kHz **Radio-Paris** 16 kW 1724,1 m

19.00: P. Reboux: Der 14. Juli vom Gesichtspunkt eines Historikers, eines Dichters und eines Humoristen aus betrachtet.
19.30: Schallplattenmusik.
20.00: Französische Revolutionsmusik.

896 kHz **Posen** (Poznan) 12 kW 334,8 m

17.25: Pfadfinderstunde.
18.00: Nachmittagskonzert.
19.10: Capt. Baumfeld: Polnische Poesie.
19.25: Arien und Lieder.
19.45: R. Juraszek: Humor.
20.05: Bericht von der Internationalen Ausstellung.
20.15: Abendveranstaltung.
1. Französische und polnische Nationalhymnen. — 2. T. Silnicki: Vortrag. — 3. Saint-Saens: Fantasie aus „Samson und Dalila". — 4. Godard: Berceuse; Goffin: Tristesse; Debussy: Aus „L'enfant prodigue". — 5. Saint-Saens: Havanaise, Introduction und Rondo [Violine]. — 6. Gounod: Ballettmusik aus „Faust". — 7. Charpentier: Arie aus „Luise". — 8. Rameau: Gavotte; Gossec: Gavotte [Violine]. — 9. Translateur: Walzer.
22.45—23.00: Wohlfahrt.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

16.30: Frauenfunk. Modereferat.
16.40: Dr. Drbohlav: Vergiftung durch giftige Schwämme.
16.50: J. Horsky: Novelle zum Gesetz über staatliche Unterstützung der Arbeitslosen.
17.00—18.00: Übertragung aus Preßburg.
18.10: F. Täuber: Interessantes über die ersten Anfänge der Genossenschaftsbewegung.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Karl Baier: Vorlesung aus eigenen Werken.
19.35: V. Gutwirth: „Die Dämmerung". Dramatische Studie aus der französischen Revolution.
20.00: Übertragung aus Brünn.
21.00: Klavierkonzert. Lise Fuchs.
1. Sévérac: En Tartare. — 2. Jos. Suk: Op. 12, Nr. 6. — 3. Novák: Weihnachtslied. — 4. Rachmaninoff: Humoreske. — 5. Tarengli: Burleske.
21.40—22.00: Saxophon-Konzert. V. Fleischhans.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278.8 m
(Bratislava)

17.00: Französische Musik.
18.00: St. Mihal: „Das Schicksal" (Novelle).
18.20: Klavierkonzert. Sylvia Halmosová.
19.00: Konst. Culen: Die tschechischen Professoren in der Banska Bytrice in den Jahren 1853—1861.
19.30—22.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

748 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Ing. Olbrei: Funkplauderei.
19.00: Mandolinenkonzert.
19.30: Schallplattenmusik.
20.00: Esperantowochenchronik.

572 kHz **Riga** 12 kW 524,5 m

18.00: Vorträge.
19.03: Konzert. Dir. P. Suverts.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Karneval in Rom". — 2. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 3. Delibes: Ballettsuite aus „Sylvia". — 4. Dvorák: Slawische Tänze Nr. 1 und 8. — 5. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 6. Karnavicius: Litauische Rhapsodie. — 7. Liszt: Les préludes, sinfon. Dichtung.

680 kHz **Rom** (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Opernmusik.
21.02: Leichte Musik und Sendespiel.
22.00: Schallplattenmusik.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 60 kW 435,4 m

18.00: Schallplattenmusik.
19.00: Volksmusik.
19.30: Dr. Göthlin: Vortrag.
20.00: Konzert aus der Ausstellung.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Hatrman: Skandinavische Volksmusik. — 3. Waldteufel: Estudiana, Walzer. — 4. Verdi: Fantasie aus „Aida". — 5. Coates: Sommertage, Suite.
20.55: Landwirtschaftlicher Vortrag.
21.40: Erik Bergvall: Sportvortrag.
22.00—23.00: Unterhaltungsmusik.

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

18.25: Spanische Lieder.
19.00: Tangos, Streichkonzert.
20.15: Orchesterkonzert.
1. Wiener Musik. — 2. Militärmusik.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

15.50: Dr. Orlowicz: Eindrücke von der Posener Ausstellung.
16.15: Kinderstunde.
16.35: Schallplattenmusik.
17.35: Französischer Unterricht.
18.00: Leichte Musik a. d. Gastronomja.
19.20: Schallplattenmusik.
19.45: Landwirtschaftl. Briefkasten.
20.15: Konzert anläßlich des französischen Nationalfestes.
1. La Marseillaise. — 2. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 3. Berlioz: Tanz der Sylphiden und Menuett aus „Fausts Verdammung". — 4. Saint-Saens: Konzert für Violoncello. — 5. Französische Literatur (Vorlesung). — 6. Bizet: a) Ouvertüre „Patria"; b) Arie aus „Die Perlenfischer". — 7. Gounod: Walzer aus „Romeo und Julia". — 8. Thomas: Polonäse aus „Mignon". — 9. Massenet: Suite Alsacienne.
22.00: W. Sieroszewski: Über und unter der Erde.
23.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz **Wien** 18,5 kW 516,4 m

15.20: Konzert. Orchester Emil Bauer.
17.40: Jugendstunde. Olga Fuchs: Das tausendjährige Island.
18.30: Else Brezina: Eckartsau.
19.00: Österreichisches Bauernleben aus fünf Jahrhunderten. Dr. A. Perkmann: Aus dem Wirtschaftsleben.
19.30: Lothar Rübelt: Sportphotographie.
20.05: Arien und Lieder. Carlo Drago-Hrzic, Agram. Am Flügel: Otto Schulhof.
Puccini: Arie aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — Verdi: Arie aus „Ernani". — M. W. Ast: Im Kahne. — F. Mittler: Über den Bergen. — Gretschaninow: Der Gefangene. — Djutsch: Nowgorod, ein russisches Zigeunerlied. — Gotowaz: a) Jung Erbez, jugoslawisches Lied; b) Mein Marianberg, Volkslied aus Split. — Denza: a) Duollo; b) Occhi di Fatta. — Brogi: Visione Veneziana. — Rimsky-Korßakoff: Arie des venetianischen Gastes, aus „Sadko". — Verdi: Arie des Vaters, aus „La Traviata".
21.00: Haydn-Zyklus. Sedlak-Winkler-Quartett. Streichquartette: a) Op. 2, Nr. 1, A-dur; b) Op. 20, Nr. 1, Es-dur.
Anschl.: Abendmusik. Budapester sinfon. Zigeunerorchester. Ltg. Henry Berény. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza". — Joh. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer. — Berény: Karpathia. — Lehár: Marischka, Tarogato solo. — Liszt: Ungarische Rhapsodie. — Bartok: Este a Székeleyknél; Dohnanyi: Capriccio [Rozsi Cegledi, Klavier]. — Improvisationen über ungarische Volkslieder und Tänze [Zigeunerprimas Janczi Rigo mit Orchester].

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.30: Reiseberichte.
18.00: Konzert aus Warschau.

Montag, 14. Juli

19.00: Kinderstunde.
19.25: Vortrag.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert.
19.33: F. C. Endres: Die Wunderinsel Atlantis (nach neuesten Forschungsergebnissen).
20.00: Im Dreivierteltakt. Willi Niggeling, Klavier. Hausorchester.
Etwa **21.00: Abraham Lincoln.** Dr. Arthur Manuel liest aus der neuen Biographie „Lincoln" von Emil Ludwig.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Nordische Musik (Schallplatten).
15.00—15.30: Deutsch f. Ausländer (München).
16.30—17.30: Unterhaltungsmusik aus Berlin.
18.45—20.00: Blasorchesterkonzert aus Berlin.
20.00—20.30: Gesänge mit Orgelbegleitung.
20.30—21.00: Konzert a. d. Lunapark, Berlin.
21.00—22.00: Kammerorchesterabend.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle O. Joost.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Stuttgart.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.15: Moderne deutsche Dichtung. S. Kopenhagen.
21.35—21.55: Klavierkonzert.
22.15—23.15: Französische Musik. S. Kopenhagen.

Sonnenaufgang 4.20 Uhr
Sonnenuntergang 20.23 „

Dienstag, 15. Juli

Monduntergang 8.47 Uhr
Mondaufgang 22.45 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m
1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

8.15: Werbevortrag.
12.30: Mitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Kammermusik und Gesänge (Schallplattenkonzert).
1. Sweelinck: Tut as tout seul (Franz.). — 2. Bach: V. Brandenburgisches Konzert für Cembalo und Flöte. — 3. Monteverdi: Ecco mormarar l'onde. — 4. Beethoven: Trio Nr. 7, B-dur (Der Erzbischof), 1. Satz: Allegro moderato. — 5. Reger: Waldeinsamkeit. — 6. Ravel: Streichquartett F-dur: Allegro moderato. — 7. Chöre: Debussy: Dieu, qu'il la fait n'estes bon regarder; Yver, vous estes qu'un vinain. — 8. Hindemith: Rondo aus „Streichquartett op. 22". — 9. Brahms: Feinsliebchen, du sollst mir nicht barfuß geh'n. — 10. Dvorák: Molto vivace aus Streichquartett F-dur.
15.20: Jugendstunde. Aus dem Ferienkursus der Deutschen Hochschule für Leibesübungen [H. Meusel].
15.40: Dr. Nägler: Naturschutz als soziale Aufgabe eines Volkes.
16.05: Berliner Betriebe.
16.30: Konzert aus Leipzig.
17.30: Otto Bach: Der Jugendschutz im Lichte der internationalen Sozialpolitik.
17.50: Lieder. Edith Wolf, Sopran.
1. Telemann: a) Die rechte Stimmung; b) Pastorell. — 2. Hasler: a) Gagliarda; b) Tanzlied. — 3. Schubert: a) La Pastorella; b) Fischerweise; c) Im Frühling.
18.10: Stunde mit Büchern. „Tierbücher". Fr. Schnack: „Im Wunderreiche der Falter" — St. Ehrenzweig: „Zoo" — P. Eipper: „Tierkinder" — C. W. Neumann: „Brehms Tierleben" — Franz Schauwecker: „Hunde und Katzen" — Dr. Anton Klima: „Tiere und Pflanzen in der Karrikatur" — Prof. Dr. Bastian Schmid: „Aus der Welt des Tieres" — Hermann Drechsler: „Aus der Werkstatt der Natur" — H. H. Ewers: „Ameisen" — K. Longus: „Farfala, ein Buch der Falter" — C. Schmitt: „Wie ich Pflanze und Tier aushorche". Am Mikrophon Prof. Dr. Moser.
18.40: Dr. W. Ziegenfuß: Die gegenwärtige Krise der Kultur und das junge Geschlecht.
19.05: Konzert. Kapelle Ferdy Kauffman.
1. Leuschner: Hokuspokus, lustige Ouvertüre. — 2. Joh. Strauß: Wiener Frauen, Walzer. — 3. Zimbalist: Tanz-Suite. — 4. Murzilli: Lehár-Serenade. — 5. Chorin: Petöfi-Czardas. — 6. Homan-Webau: Phantastische Erscheinungen. — 7. Kreisler: a) Syncopation; b) Kleiner Wiener Marsch.
20.30: „Der Schlagbaum". Nach dem gleichnamigen Volkslustspiel in vier Akten von Heinrich Lee. Für den Rundfunk bearb. von O. Sprinzel. Musik von Hermann Krome. Gesangstexte von Otto Sprinzel. Regie Alfred Braun.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m
1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Dr. Boehlich: Abenteurer in den schlesischen Bergen.
16.30: Konzert. (Aus Leipzig.)
17.40: Kinderstunde. Schmetterlinge, Raupen und Puppen. Gespräch zwischen Pflanzen und Tieren von Erna Moser. Spielleitung Peer Lhot.
18.05: Marianne Bruns: Bürger in Not.
18.30: Fr. von Riewel: Der oberschlesische Handelsangestellte vor d. Arbeitsgericht.
19.00: Abendmusik des Funktrios.
Joh. Strauß: Im Walzerparadies: a) An der schönen, blauen Donau; b) Du und du; c) Gschichten aus dem Wienerwald; d) Morgenblätter; e) Wiener Blut; f) Wein, Weib und Gesang.
20.00: Elisabeth Seinecke: Die Tätigkeit der Krankenbesucherin.
20.30: Lieder. Aus dem „Spanischen Liederbuch" von Hugo Wolf. Elisabeth Löltgen, Mezzosopran.
1. Sag' ihm, daß er zu mir komme. — 2. Bitt' ihn, o Mutter. — 3. Köpfchen, Köpfchen, nicht gewimmert. — 4. Eide, so die Liebe schwur. — 5. Wer tat deinen Füßlein weh. — 6. In den Schatten meiner Locken. — 7. Mögen alle bösen Zungen.
21.00: Alice Ekert-Rothholz spricht eigene Dichtungen.
21.30: Kleine Violinmusik. Anatol Knorre.
1. Kreisler: a) Altdeutsches Schäfer-Madrigal; b) La Gitana, arabisch-spanisches Zigeunerlied. — 2. Paganini: Caprice Nr. 24. — 3. Cartier-Kreisler: La Chasse, Caprice. — 4. Porpora-Kreisler: Menuett. — 5. Dvorák: Melodie. — 6. Wieniawski: Scherzo Tarantelle. — 7. Mussorgski-Dushkin: Ripples. — 8. Bartok Szekely: Rumänische Volkstänze. — 9. Grosz: Jazzband.
22.35: Mitteilungen des Verbandes Schlesischer Rundfunkhörer E. V.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

15.30—16.00: Übertragung aus Königsberg.
16.30—18.30: Konzert a. d. Kurgarten Zoppot.
1. Lassen: Beethoven-Ouvertüre. — 2. Mozart: Menuett aus der Sinfonie Es-dur. — 3. Spinelli: Intermezzo aus „A basso porto". — 4. Grieg: a) Herzwunden; b) Frühling. — 5. Brahms: Zwei ungarische Tänze. — 6. Delibes: Variationen über eine slawische Melodie. — 7. Saint-Saens: Melodien aus „Samson und Dalila". — 8. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe".
18.30: Hans A. J. Schütz: Der Wohlfahrtsgedanke in alter und neuer Zeit.
19.00—20.30: Übertragung aus Königsberg.
20.30: Übertragung aus Berlin.
22.30—23.30: Tanzmusik. 6 Dixie-Boys.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m
1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

8.15—9.15: Konzert aus Bad Münster a. St.
1. Choral: Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. — 2. Linke: Ouvertüre zu „Im Reich des Indra". — 3. Blon: Champagner, Walzer. — 4. Armandola: Ballett-Suite. — 5. Wagner: Aus „Tannhäuser". — 6. Friedemann: Kaiser-Friedrich-Marsch.
12.20: Militärkonzert (Schallplatten).
15.00: Hausfrauen-Nachmittag.
16.00: Konzert aus Stuttgart.
18.05: Dr. Fleischer: Holland und seine Kolonien im Fernen Osten.
18.35—19.30: Übertragung aus Stuttgart.
19.30: Saxophonkonzert. Franz Hauck.
20.30: Fahrendes Volk. Hörfolge aus der Eisenbahn von Hilarius.
21.30: 2000 Jahre auf der Schallplatte. Verbindende Worte Franz Wallner.
22.30: Lukian. 1. Über ihn. — 2. Aus der „Wahren Geschichte" [Dr. Albert Ehrenstein].

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

950 kHz	**Bremen**	0,3 kW	315,8 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218,5 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	559,7 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

16.15: Fucik - Czibulka. Hannov. Norag-Orchester, Leitung: von Sosen.
1. Fucik: a) Marinarella-Ouvertüre; b) Poème élégique; c) Souvenir-Méditation; d) Donausagen-Walzer. — 2. Czibulka: a) Ouvertüre zu „Der Bajazzo"; b) Rosen-Gavotte; c) Herzen-Blumen, Lied; d) Wintermärchen, Walzer.
17.00: Lieder und Märsche der Landstraße. Singstunde mit Fr. Jöde.
17.25: Ministerialrat Dr. Wagner: Der Reichshaushaltsplan.
17.50: Heitere Lautenlieder. Erika Beckert (blind).
18.15: Unterhaltungskonzert.
19.00: H. Müller-Veerse: Wann soll mit dem Dreschen begonnen werden?
19.25: Carl Peter: Wohlfahrtseinrichtungen für Tiere.
20.00: Die grüne Stadt am Meer. Konzert a. dem neuen Nordseebad Wilhelmshaven. Kurkapelle. Ltg. Richard Rothe.
1. Blankenburg: Der Adler von Lille, Marsch. — 2. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 3. Wagner: Zug der Frauen, aus „Lohengrin". — 4. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 5. Wiggert: Alle Vögel sind schon da, Konzert-Polka für 2 Piccolo-Flöten. — 6. Hoffmann: Czardas Nr. 1. — 7. Gesang des „Friesen"-Quartetts: I. Heim: Vineta; di Lasso: Landsknechtsständchen. — II. Wörz: Im schönsten Wiesengrunde; Mühlberg: Rosemarie; Schrader: Gretel vom See. — III. Solbrügk: Lütt-Matten; Freund: Granathymne. — 8. Altpreußischer Armeemarsch Nr. 7 (I. Bataillon Garde). — 9. Verdi: Melodien aus „Rigoletto". — 10. R. Rothe: Treu deutsch, Marsch.
22.20: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Café Wallhof. — Hannover. Konzert a. d. Café Continental. — Bremen. Konzert a. d. Europa-Café.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

15.30: Rhythmisch-musikalische Spielstunde.
16.00: Rektor Thielmann: Die Pflanze und das Licht.
16.30—18.30: Konzert aus Danzig
18.30: Übertragung aus Danzig.
19.00: H. Queisser: Heimstätten-Siedlungsbewegung und Gewerkschaften.
19.30: Arthur Kotowski: Jiu-Jitsu-Unterricht.
20.00: Lieder Königsberger Komponisten. Käte Coranda, Laechelin; am Flügel Leo Taubmann.
1. Joh. Fr. Reichardt: a) Lied an die Nacht; b) Der König von Thule. — 2. H. Goetz: Schließe mir die Augen. — 3. Adolf Jensen: a) Sie blasen zum Abmarsch; b) Klinge, mein Pandero; c) In dem Schatten meiner Locken. — 4. Rob. Schwalm: a) Brennende Liebe; b) Glockenklang. — 5. Ernst Maschke: a) Lebensglaube; b) Gedicht an das Meer.
20.30: „Der Schlagbaum". (Aus Berlin.)
22.30—23.30: Tanzmusik (aus Danzig).

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

6.30—7.30: Gymnastik u. Konzert a. Berlin.
15.00: Marg. Wallmann: Tanzturnen für Kinder.
16.00: Elwin Walther: Was kann die Landschule für die Mädchenbildung tun?
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Prof. Dr. Deegener: Biologische Ferienspaziergänge am Ostseestrande.
18.00: Willi Stoltze: Meißen.
18.30: Prof. Dr. J. G. Sprengel: Sprechgestalt und Sinngehalt der Dichtung.
19.00: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Spitta: Frischerhaltung von Milch- und Nahrungsmitteln bei der heißen Jahreszeit.
19.25: Amtsgerichtsrat Dr. Unger, Polizeivizepräsident Weiß: Polizei und Justiz.
20.00: Ausgewählte Schallplatten.
20.10: Meyerbeer-Abend aus Köln.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m
1319 kHz Gleichwellensender { Aachen 0,25 kW, Köln 1,5 kW, Münster 0,5 kW } 227 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Salzuflen.
1. Choral: Wie schön leucht' uns der Morgenstern. — 2. Händel: Caro mio ben. — 3. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 4. Dvorák: Slawischer

Tanz. — 5. Puccini: Tonbilder aus „Madame Butterfly". — 6. Kálmán: Melodien aus „Gräfin Mariza".
11.20—12.00: Schulfunk. Aus „Die Zauberflöte" von Mozart.
12.10: Schallplattenmusik.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Wolf.
1. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum". — 2. Suppé: Ouvertüre z. „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien". — 3. Conradi: Melodien aus Offenbachschen Operetten. — 4. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojewoden". — 5. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 6. Grieg: Aus der Musik zu „Peer Gynt": a) Der Brautraub (Ingrids Klage); b) Arabischer Tanz. — 7. Kling: Waldteufeleien.
15.00: Kinderspielstunde. Els Vordemberge: Wir machen auch in diesem Jahr eine Dampferpartie.
15.50: Lotte B. Preschler: Der Straßenhandel allenthalben.
16.10: Die Welt im Buch. Dr. W. Gurian: Französische Erzähler der Gegenwart. Roger Martin du Gard: „Jean Barois" — Roland Dorgelès: „Die hölzernen Kreuze" — Dominique Dunois: „Georgette Garou" — André Gide: „Uns nährt die Erde".
16.30: Dr. Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.50: Studienrat Janssen: Heimatkunde und Deutschunterricht.
17.30: Vesperkonzert. Sinfonischer Jazz.
I. Original-Kompositionen. 1. Coates: Die drei Bären, Jazz-Sinfonie. — 2. Gershwin: a) Rhapsodie in Blue; b) Ein Amerikaner in Paris, Jazz-Sinfonie.
II. Parodistisches. 1. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 2. Lange: Orientalische Fantasie. — 3. Liszt: Liebestraum; Rimsky-Korßakoff: Hindulied. — 4. Mac Eben: Strauß-Fantasien eines Jazz-Musikers.
18.30: Dr. Philippson: Amerikanische Universitäten.
19.15: Französische Unterhaltung.
19.40: Gespräche über Menschentum (Hardt — Honigsheim — Stein — Worm).
20.10: Meyerbeer-Abend. Meyerbeer, der Ballettkomponist. Orchester und Chor d. Westd. Rundfunks. Leitung Zimmermann. Einführende und verbind. Worte Rudolf Senger, Berlin.
1. Fackeltanz Nr. 2, Es-dur. — 2. Schiller-Marsch. — 3. Aus „Robert der Teufel": a) Tanzchor B-dur; b) Pas de cinq; c) Prozession der Nonnen; d) Die drei Verführungen: Durch Wein, durch Spiel, durch Liebe. — 4. Aus „Die Hugenotten": a) Chor der Badenden; b) Zigeunertanz; c) Menuett und Allegro. — 5. Aus „Der Prophet": a) Bauerntanz; b) Ankunft der Schlittschuhläufer; c) Eisballett: Walzer, Redowa, Quadrille, Galopp. — 6. Aus „Die Afrikanerin": Festlicher Aufzug.
Anschl. Funkstille.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m
941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

12.00: Schallplattenkonzert.
1. Carl Maria von Weber. — 2. Schlagerpotpourris.
15.00: Kammermusik (Schallplatten). Brahms: Klavier-Quintett, f-moll.
16.00: Oberreg.-Rat Dr. Weiß: Die Haftpflicht des täglichen Lebens.
16.30: Konzert. Brünner Schubertbund und Männergesangverein Olmütz auf der IPA, Leipzig. Dir. Musikdirektor Heidegger.
1. Schubert: Die Nacht. — 2. R. Wiesner: Heimat. — 3. Engelsberg: Als ich noch jung war. — 4. Wohlgemuth Auf der Wacht. — 5. Niemeyer: In der Nacht. — 6. Heuberger: Tiroler Nachtwache. — 7. Wickenhauser: Sonnenwendspruch. — 8. Buck: Ausfahrt.
18.05: Elisabeth Boehm: Schutz der deutschen Arbeit.
19.00: Gew. Rat Prof. Dr. Brandenburg: Der festländische Parlamentarismus (Problem: Parlamentarismus und Republik).
19.25: Tagesfragen der Wirtschaft.
19.40: Übertragung aus Berlin.
20.30: „Der Schlagbaum". (Aus Berlin.)
22.15: Drehbuch und Filmmusik. Szenen aus Manuskripten berühmter Filme. Redaktion Dr. Arno Schirokauer.
23.30: Tanzmusik (Schallplatten).

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m
536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,3 m

15.10: Stunde der Hausfrau.
1. Oskar Uhl, Nürnberg: Ratschläge für unsere Wäsche. — 2. Erna Horn: Für die Pilzzeit. — 3. Elsa Schröder: Kochrezepte.
16.25: Richard Staab spielt für die lernende Jugend (Mittelstufe XXIII).
1. Vier Cramer-Bülow-Etüden Nr. 51, 52, 53, 54. — 2. Bach: Aus der 3. französischen Suite h-moll: a) Allemande; b) Courante; c) Sarabande. — 3. Mozart: Sonate C-dur.
16.55: Dr. A. Thies: Deutsche Ausstellungen.
17.25: Vesperkonzert. Funktrio.
1. Auber: Ouvertüre zu „Maskenball". — 2. Ganne: Die Seiltänzer, Fantasie. — 3. Heinicke: Waldständchen, Flageolettstück für Violine. — 4. Lincke: Amina. — 5. Lüling: Ind. Suite. — 6. Michiels: Czardas.
18.45: Pfälzische Sendestunde.
19.15: Englisch.
19.45: Unterhaltungskonzert. Leit. K. Pastor.
1. Morena: Streiflichter, Potpourri. — 2. H. Schmid: Salzburger Glockenspiel, Walzer. — 3. Albeniz: Granada, Serenade. — 4. Armandola: „Im Zirkus", Suite. — 5. Christl: Orchideen, Walzer. — 6. de Basque: Japanischer Karneval. — 7. Ketelbey: Phantom, Melodie. — 8. Zehentbauer: Alt-München, Walzer. — 9. Lehár: Eva-Potpourri. — 10. Rüdiger: Baalat, oriental. Tanzszene. — 11. Meyer-Heilmund: In Foxtrottlaune.
21.00: Deutsche Reden. Dr. Fritz Geratewohl: Eine Rede Otto von Bismarcks.
21.20: Sonaten. Hedwig Faßbaender, Violine; Dr. Hanns Rohr, Klavier.
1. Jean Marie Leclair (1697—1764): Sonate D-dur. — 2. Mozart: Sonate D-dur. — 3. Brahms: Sonate G-dur.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m
527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

12.00: Szenen aus Wagners „Nibelungenring" (Schallplatten).
15.30: Astrid Körber: Wie beschäftige ich meine Kinder zu Hause in den Ferien?
16.00: Konzert. Leitung G. Görlich.
1. Rossini: a) Ouvertüre zu „Die diebische Elster"; b) Cavatine des Tancred aus „Tancred". — 2. Verdi: Fantasie aus „Aida". — 3. Bononcini: Lungi da te; Perti: Dolce, scherza [L. d'Ancona]. — 4. Frescobaldi: Toccata, Violoncello-Solo [K. Schneider]. — 5. Boccherini: Menuett. — 6. Aus dem 18. Jahrh.: Menuett d' Exandet; Chantons les amours de Jean [L. d'Ancona]. — 7. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wär". — 8. Millöcker: Ouvertüre zu „Der Bettelstudent". — 9. J. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 10. Melodien nach den Werken von Offenbach, zusammengestellt von Fetrás.
18.05: Prof. Dr. Wittkop: Gottfried Keller, der vorbildliche Staatsbürger (zu seinem 40. Todestag).
18.35: Hugo Moser, Colombes: Wiederentdeckte Schwabendörfer in Ungarn.
19.05: Max Cohen-Reuß: Deutsche und europäische Kolonialprobleme.
Ab 19.30: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m
20.00: Konzert. Eugenie Koscica, Klavier; Viktor E. Koscica, Cello.
1. Beethoven: Sonate, op. 14, Nr. 9. — 2. Pasqualini: Sonate für Cello und Klavier. — 3. Schubert: Impromptu, op. 90, Nr. 4. — 4. Rimsky-Korßakoff: Chanson. — 5. Martini: Plaisir d'amour. — 6. Debussy: Arabeske Nr. 1. — 7. Chopin: Walzer Nr. 10. — 8. Squire: Tarantella.
21.00: Kabarett.

860 kHz Barcelona (caj 1) 5 kW 348,8 m
18.00: Frauenstunde.
21.05: Sardanas.
22.05: Rezitationen.
22.15: Abendkonzert.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Raimond". — 2. Tosti: Ideale. — 3. De Falla: Aus „Nana". — 4. Ackermanns: Melodie. — 5. Bizet: Arie der Micaela aus „Carmen". — 6. Thomas: Polka aus „Mignon". — 7. Tavan: Rondo pastorale.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m
20.30: Lieder und Duette. Claire Gerhardt-Schulthess, Sopran; Reinhold Gerhardt, Bariton; Hans Bork, Klavier. Lieder von Schubert, Brahms; Duette von Göhler, Volksliederduette. Klavierwerke von Mozart und Beethoven.
22.10—22.30: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
16.00: Orchesterkonzert.
19.45: Orchesterkonzert.
21.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m
19.00: Vorlesung.
19.30: Nationalweisen auf der Harmonika.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.15: Abendkonzert.
1. Zandonai: Fantasie aus „Francesca da Rimini". — 2. Schubert: a) Ave Maria; b) Moment musical. — 3. Delibes: Ballettsuite aus „Coppelia".

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
19.30: Bienenzucht-Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert.
20.35: Pastor Sandvik: Die Klöster am Berge Athos.
21.05: Orgelkonzert.
22.00: Populäres Konzert.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m
16.00—17.45: Konzert. Kursaalorchester.
16.45—17.00: Ida Schlachter: Sommergemüse.
20.00: Dr. Rob. Braun: Die drei Stufen der Arbeit.
20.30—22.00: Orchesterkonzert. Richard Stegmann, Piston und Kornett. Am Flügel: Willy Girsberger.
22.15—22.45: Spätkonzert.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m
21.00: Sinfoniekonzert.
1. Adam: Ouvertüre zu „Giraldo". — 2. Cerri: Intermezzo. — 3. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 4. Corti: Berceuse. — 5. Lieder [Mezzosopran]. — 6. Prof. Chiaruttini: Literarischer Vortrag. — 7. Ackermans: Suite Saharienne. — 8. Wagner: Fantasie aus „Tannhäuser". — 9. Criscuolo: Lotta di anime.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10: B. Löwenthal: Besuch der Arbeiterturnvereinigungen in Leipzig.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30—19.05: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Hans Reznik: Bedeutung des Kraftfutters für die Milchwirtschaft. 3. Vilma Staniek: Mährischer Autorenabend: Karl Vallazza.
19.35: J. Bures: Winke für Photoamateur-Anfänger.
20.00: Funkallerlei.
21.30—22.00: Unterhaltungskonzert.
1. Nedbal: Ouvertüre zu „Die Weinernte". — 2. Dvorák: Polonäse. — 3. Jos. Suk: Elegie, op. 7. — 4. Smetana: Walzer.
22.15—22.55: Übertragung aus Preßburg.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m
18.00: Französischer Unterricht.
20.15: Orchesterkonzert. Dir. R. Tellier und Vortrag.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 2. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 3. Vortrag: G. van Zype: Die belgische Malerei seit 1830. — 4. Smetana: Fantasie aus „Die verkaufte Braut". — 5. Turina: Jeux. — 6. Kantaten und Lieder. — 7. Saint-Saens: Die Jugend des Herkules. — 8. Drei Lieder. — 9. De Boeck: Rhapsodie Dahomé eune. — 10. Wagner: Aus „Tannhäuser".
20.15: Welle 338,2 m. Flämische Musik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
16.00: Märchenstunde.
17.00: Pfadfinderfunk.
18.00: Grieg-Konzert.
19.15: Englischer Unterricht.
19.45: Solistenkonzert.
20.50: Konzert.
1. Beethoven: Sonate D-dur, op. 28 [Klavier]. — 2. Schubert: Sonate. — 3. Liszt: a) Feux follets; b) Campanella. — 4. Dohnanyi: Arie, op. 23. — 5. Tarnay: Ungarisches Stimmungsbild. — 6. Schumann: Träumerei.
Anschl. Konzert.
1. Kálmán: Aus „Der Zigeunerprimas". — 2. Lieder. — 3. Cui: Romanzetta. — 4. Petri: Hawaiischer Walzer. — 5. Lieder. — 6. Thomson-Percy: Melancholy. — 7. Brodszky: Valse printanniere, aus „Der erste Frühling". — 8. Lieder. — 9. Leposa: Schöne Frau. — 10. Sylva-Henderson: Step.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
19.10: Englischer Unterricht.
20.00: Orchesterkonzert.

Dienstag, 15. Juli

1. Mozart: Ouvertüre zu „Cosi fan tutte". — 2. Strauß: Geschichten aus dem Wienerwald, Walzer. — 3. Moszkowski: Spanischer Tanz. — 4. Popper: Orientalische Serenade. — 5. Lieder. — 6. Ackermann: Unter dem Himmel von Florenz [Violincello]. — 7. Bizet: Jeux d'enfants, Suite. — 8. Ackermans: Die Sonne ist untergegangen [Violine]. — 9. Dvorák: Slawischer Tanz Nr. 4. — 10. Chopins: Polonaise.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m

15.30: Konzert für Kinder.
16.30: Ukrainischer Pionier.
19.00: Musikalisch-künstlerische Übertragung.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.50: Triokonzert.
1. Mozart: Sonate für Klavier, Violine und Violoncello. — 2. Beethoven: Trio C-dur, op. 1. — 3. Breton: Drei Triostücke.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00: Konzert a. d. Restaurant De Ferrari.
21.00: Mandolinenkonzert.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW [illegible] m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, auf finnisch.
18.15: Kurzgeschichten.
18.40: Unterhaltungsmusik.
19.05: Vortrag.
19.25: Flöten- und Klaviervorträge.
19.50: Liedervorträge
20.10: Konzert.
1. Lanner: Pesther-Walzer. — 2. Field: Nocturne. — 3. Gossec: Gavotte. — 4. Hubay: Violonsolo aus „Der Geigenmacher von Cremona". — 5. Strauß: Walzer. — 6. Sousa: Diplomatenmarsch.

Helsingfors, auf schwedisch.
18.15: Kinderfunk.
18.40: Wie Lahti.
19.05: Teddy Björkmann, Gesang.
19.25: Wie Lahti.
19.50: E. Lampén: Vortrag.
20.10: Wie Lahti.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 071,4 m

15.10: Balladenkonzert.
15.40: Konzert a. d. Carlton-Hotel.
17.10: Kinderchor-Konzert.
17.40: Konzert des Rundfunkorchesters.
17.55: Klavierkonzert, Maurice van Ijzer.
18.55: Sem Dresden: Beethoven.
19.40: Schallplattenkonzert.
19.55: Konzert. Concertgebouw - Orchester. Leitung Albert van Raalte. Marix Loevensohn, Cello; Sam Swaap, Violine.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Carneval Romain". — 2. Bosmans: Poem. — 3. Saint-Saens: Violinkonzert, Intermezzo; Vortrag. — 4. Brahms: Sinfonie Nr. 1.
Anschl. Konzert a. d. Kabarett „La Gaite".

160 kHz Huizen 6,2 kW 1875 m

13.40: Frauenstunde.
16.40: Schallplattenkonzert.
17.41: Esperanto.
17.55: Schallplattenkonzert.
18.25: Kirchenlatein, Vortrag.
19.41: Orchesterkonzert.
22.40: Schallplattenkonzert.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Blastrio-Konzert.
19.10: Prof. Somvarsky: Die Dobschiner Grotte.
19.35: Prof. Loubal: Touristik in der Hohen Tatra.
20.00: Tanzmusik.
21.00: Slowakische Volkslieder [K. Kristova].
21.20: L. Nedobra-Zakova: Heitere Rezitationen.
21.30: Klavierkonzert. Klara Straußmann.
1. Nedbal: Valse triste. — 2. Ondricek: Dumka. — 3. Provaznik: Valse joyeuse. — 4. Prohaska: Fantasie.
22.15—22.55: Übertragung aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
17.35: Übertragung aus Krakau.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.30: M. Namys: Vortrag.
19.55: Pfadfinderstunde.
20.00: „Der Barbier von Sevilla" (Schallpl.).

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Schallplattenmusik.
18.45: Unterhaltende Einlage.
19.00: Sinfoniekonzert a. d. Volksgarten.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
12.00—14.00: Konzert a. d. Hotel d'Angleterre.
18.20: P. Christensen: Bogense.
19.30: Vortrag.
20.00: „Feriengäste". Singspiel in 1 Akt von C. Hostrup.
21.50: Violinkonzert. Polycarp Andersen.
22.20: Operettenmusik.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 2. Offenbach: Aus „Die schöne Helena". — 3. O. Straus: Walzer aus „Ein Walzertraum". — 4. Fall: Brüderlein und Schwesterlein, aus „Die Dollarprinzessin". — 5. Lehár: Aus „Die lustige Witwe". — 6. Kollo: Marsch.
23.10—0.30: Tanzmusik a. d. Rest. Wivel.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Dr. Krolinska: Das polnische Meer.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Dr. Ormicki: Wirtschaftsgeographie.
20.00: Opernabend aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Gymnastik.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.15: Übertragung aus Bled am See.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: E. Müller: Frauenstunde.
17.00: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue.
20.02: Orchesterkonzert.
1 Mozart: Ouvertüre zu „Titus". — 2. Meisel: Liebes Wien, Walzer. — 3. Puccini: Aus „Tosca". — 4. Falcioni: Berceuse. — 5. Eberle: Wagneriana. — 6. Dvorak: Humoreske. — 7. Donizetti: Aus „Don Pasquale".
20.50: Humoristisches.
21.10: Heiteres Konzert.
1. Kálmán: Aus „Die Bajadere". — 2. Boninconcontro: Deine Augen. — 3. Mariotti: Zwei Lieder. — 4. J. Strauß: Aus „Der letzte Walzer". — 5. Bruneau: Pavane. — 6. Block: Serenade. — 7. Stolz: Nur eine Nacht.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Vortrag.
18.00: Operettenübertragung a. d. „Park der Erholung".

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)
16.00: Das London Cembalo Quartett.
16.30: Konzert a. d. Brixton Astoria.
18.00: Rezitationen (W. Forecast).
18.30: Sportübertragung aus Leeds.
18.40: Mozartsche Streichquartette.
19.00: Sportratschläge.
19.25: Prof. Crew: Die Entwicklung der Persönlichkeit.
19.45: Gershom Parkinton Quintett.
21.25: Dr. Dyson: Richard Strauß: Don Quichotte.
21.45: Klavierkonzert. Gertrude Peppercorn.
1. Beethoven: Variationen c-moll. — 2. Couperin: a) Les Roseaux; b) Les Maillotins. — 3. Chopin: Notturno B-dur. — 4. Debussy: Auszug aus „Gärten im Regen".
22.15: P. V. Noel Baker: Vortrag.
22.35: Tanzmusik a. d. Ciro's Club.
0.00—0.30: Fernsehen (356,3 m Bild; 261,3 m Ton).

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)
17.15: Billy Francis und sein Orchester.
18.40: Siehe Midland Regional Programm.
20.00: Violoncellokonzert. May Mukle.
20.30: F. W. Hirst: Budget und Steuerzahler.
21.05: Siehe Midland Regional Programm.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)
18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Militärkonzert.
20.00: Orgelkonzertübertragung.
21.05: Orchesterkonzert.
1. Delibes: Ouvertüre zu „Le Roi l'a dit". — 2. Verney: a) Ungarisch; b) Gopak. — 3. Bishop: Echolied [Flöte]. — 4. Gade: Sommertag auf dem Lande, Suite, op. 55. — 5. Vier Lieder [Sopran]. — 6. Delibes: Ballettsuite aus „Sylvia".

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00: Klavierstunde.
20.00—20.30: Tanzmusik.
22.00: „Rigoletto". Oper von Verdi. (Schallplatten.)
0.00—0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
19.30—20.30: Bunte Musik.
20.40—21.20: Streichquartettmusik.
21.20: Sinfoniekonzert.
1. Mendelssohn: Italienische Sinfonie op. 90. — 2. Corelli: Sarabande, Gigue und Badiniere. — 3. Vortrag. — 4. Mussorgski: Eine Nacht auf kahlem Felsen. — 5. Respighi: Le fontane di Roma, sinf. Dichtung.
Anschl. bis 24.00: Konzertübertragung.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)
16.00: Nachmittagskonzert.
18.00: R. Richardson: Die Yorkshire-Ausstellung.
18.15—19.45: Siehe Nationalprogramm.
19.45: Ein Abend in Blackpool.
21.00—21.25: Siehe Nationalprogramm.
22.35—24.00: Tanzmusik a. d. Tower Ballroom, Blackpool.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)
15.30: Schallplattenmusik.
19.00: Unterhaltung.
20.00: Konzert aus Tiflis.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)
17.45: Konzert.
19.30: Stunde der Arbeiterin. Beschlüsse des XVI. Parteitages. Literarische Seite.
20.00: Sendungen in deutscher und franz. Sprache. Wochenrevue.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.00: Konzert. Cecil-Orchester.
18.00: Küchenfunk.
18.45: Mandolinenkonzert.
19.30: Vortrag.
20.00: Vortrag. Kleine Tagesausflüge.
20.15: Marinemusik aus Drammen.
21.00: Vortrag. Besuch einer früchte- und beerenreichen Gegend.
22.10: Liedervorträge Einar Elgen.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)
16.30: Vorlesung.
17.00—18.00: Übertragung aus Brünn.
18.10: M. Rozehnal: Aufstieg auf den Großglockner.
18.30: Übertragung aus Brünn.
19.05: M. Heinzová: Quer durch Korsika.
19.35: Übertragung aus Brünn.
22.15—22.55: Übertragung aus Preßburg.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m
16.20: Vortrag.
18.15: Vortrag.
20.30: Abendveranstaltung.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

18.35: Landwirtschaftliche Berichte.
19.00: A. Billy: Literarische Stunde.
19.30: Medizinischer Vortrag.
20.00: Konzert.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Die Ruinen von Athen". — 2. Franck: Sinfonische Variationen für Klavier und Orchester. — 3. Lecocq: Aus „Mamselle Angot".

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

17.05: Z. Bresinski: Funktechnischer Vortrag.
17.25: O. Nebeux liest aus „Paul et Virginie" in französ. Sprache.
17.45: Vortrag über die Hohe Tatra.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Vortrag für das Militär.
19.50: Musikalisches Zwischenspiel.
20.15: Oper aus Warschau.
22.45—24.00: Tanzmusik a. d. Esplanade.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.30: K. Krása: Vortrag.
16.40: Prof. Dr. Oliva: Zum III. Kongreß der slawischen Geographen und Ethnographen in Jugoslawien.
16.50: Dr. Hrudka: Die Kirche auf dem Karlsplatz in der Prager Neustadt.

Dienstag, 15. Juli

17.00—18.00: Übertragung aus Brünn.
18.10: O. Lederer: Interessantes aus der Statistik.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Dr. Franz Husty: Das abgelaufene Wirtschaftshalbjahr.
19.35—21.00: Übertragung aus Preßburg.
21.30—22.00: Klavierkonzert. Prof. J. Herman. 1. Schumann: Waldszenen: Eintritt. — 2. Jäger auf der Lauer. — 3. Einsame Blumen. — 4. Verrufene Stelle. — 5. Freundliche Landschaft. — 6. Herberge. — 7. Vogel als Prophet. — 8. Jagdlied. — 9. Abschied.
21.00—21.30: Ukrainische Lieder. Boris Samojlovic.
22.15—22.55: Übertragung aus Preßburg.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.30: Unterhaltungs-Schallplattenmusik.
17.00: Übertragung aus Brünn.
18.00: Solistenkonzert.
19.00: A. Kompánek: Amerikanische Journalistik.
19.35—21.00: Unterhaltungsmusik. 1. Lincke: Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Vollstedt: Im Automatensalon, Tonmalerei. — 3. Hall: Hochzeit der Winde, Walzer. — 4. N. Dostál: Schlager-Potpourri. — 5. Ketelbey: Meißner Porzellan. — 6. Leopold: Hollywood-Marsch.
21.00: Übertragung aus Kaschau.
21.30: Übertragung aus Brünn.
22.15—22.55: Tanzmusik.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Vortrag.
19.00: Konzert. Helmi Betlem, Sopran.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

18.00: Vortrag.
18.30: Literatur.
19.03: Walzer von Strauß und Waldteufel.
20.20: Populäres Konzert. 1. Freire: Oie-ya-ya. — 2. Massenet: Elegie. — 3. Toselli: Serenade. — 4. Jessel: Potpourri aus „Schwarzwaldmädel". — 5. Kashewaroff: a) Hate de Temps; b) Silence. — 6. Tschaikowskij: Arie aus „Eugen Onegin". — 7. Sousa: Diplomatenmarsch.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Vokal- u. Instrumentalkonzert.
21.00—24.00: Bunte Musik. 1. Lualdi: Ouvertüre „Le furie di Arlecchino". — 2. Veracini: Sonate e-moll für Violine und Klavier. — 3. Mussorgski: Arie aus „Der Jahrmarkt von Sarotschinsk"; Rimsky-Korßakoff: Arie aus „Schneeflöckchen". — 4. Volkslieder mit Gitarrebegleitung. — 5. Schumann: Märchenbilder, op. 113 [Klavier]. — 6. Toddi: Vortrag. — 7. Breschi: Il sogno del Cavaliere, sinf. Dichtung. — 8. Verdi: Tänze aus „Othello".

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

18.00: Schallplattenmusik.
19.00: Liederstunde. Wigger-Quartett.
19.30: Rezitation.
20.00: Militärmusik.
21,00: Lieder. Oskar Tjernberg.
21.40: Erik Lindström: Charles Dickens.
22.10—23.00: Unterhaltungsmusik.

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m

21.00: Glockenspiel, Schallplattenmusik.
21.15: Camille Schneider: Elsäss. Literatur.
22.15: Schallplattenmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Orchesterkonzert.
19.00: Gesungene Tangos, Lieder.
20.30: Schallplattenmusik.
21.00: Orchesterkonzert. 1. Puccini: Aus „La Tosca". — 2. Massenet: Ouvertüre zu „Manon". — 3. Gounod: Walzer aus „Romeo und Julia". — 4. Maillard: Aus „Das Glöckchen des Eremiten". — 5. Puccini: Aus „La Bohème". — 6. Rossini: Aus „Der Barbier von Sevilla". — 7. Adam: Le Chalet. — 8. Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana".
Anschl. Streichkonzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

16.15: Schallplattenmusik.
17.10: Leutnant Zielinski: Das Flugwesen.
17.35: Vortrag aus Krakau.
18.00: Populäres Konzert.
19.20: Schallplattenmusik.
20.00: „Der Barbier von Sevilla". Oper von Rossini (Schallplatten).

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
662 kHz Klagenfurt 0,3 kW 453,1 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.20: Konzert. Kapelle Max Geiger.
17.30: Editha Mayerhofer: Heute spielen wir mit dem Ball.
18.00: Dr. F. Schick: Insekten als unerwünschte Gäste im Zimmer, Küche und Speisekammer.
18.30: Ing. F. Grünseis: Produktionsleistung der österreichischen Landwirtschaft auf Grund der Buchstellenergebnisse.
19.00: Dr.-Ing. O. Eckstein: Praktische Ratschläge für die Errichtung bzw. Verbesserung der Geflügelwirtschaft eines Siedlers oder Kleingärtners.
19.30: Dr. F. Häußler: Psychologisches zum Urlaub.
20.05: Die großen Orgelwerke Johann Sebastian Bachs. Prof. Franz Schütz. Einleitende Worte: Prof. Dr. Max Graf. 1. Präludium und Fuge A-dur. — 2. Arien für Sopran, Violine und Continuo Sopran [Berta Kiurina, Gesang; Anita Ast, Violine]. — 3. Präludium und Tripelfuge. Es-dur.
21.00: Bunter Abend. Blanka Glossy, Gisa Wilke, Otto Löwe, Erwin Engel. Conference: Erwin Engel.
Anschl. Abendkonzert. Jazzkapelle Charly Gaudriot.
Ager: Happy days are here again. — Loube: Ich bin nur ein Clown. — de Kers: Drei Worte. — Strecker: Spiel' mir das Lied noch einmal. — Hamy: Week End. — Granichstaedten: Sprich nicht von ewiger Liebe. — Katscher: Kannst du mir noch einmal verzeih'n? — Saxophonsolo [Charly Gaudriot]. — Gaskill: Check! And double check! — Scherzinger: Schön wie Lisette, aus „Liebesparade". — Lipson: Ridin t'town. — Raynel: Ein Wort von dir. — Kern: Rosen, die uns der Mai bringt. — Granichstaedten: For you, aus „Reklame". — Cowler: Herr Ober, zwei Mokka.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: Reiseberichte u. Konzert a. Warschau.
19.00: Literatur.
20.15: Konzert aus dem Bernardiner-Garten.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert.
19.33: F. C. Endres: Tierkreissagen.
20.00: Musikalische Kreuzfahrt. 1. Teil. Hausorchester.
Etwa 20.30: Ländlermusik und Jodellieder.
21.30: Musikalische Kreuzfahrt. 2. Teil. Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Kammermusik und Gesänge (Schallplatten).
16.30—17.30: Konzert aus Leipzig.
17.50—18.10: Lieder aus Berlin.
19.05—20.10: Unterhaltungsmusik aus Berlin.
20.10: Meyerbeer-Abend aus Köln.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
20.00: „Feriengäste". Siehe Kopenhagen.
21.50—23.10: Konzert aus Kopenhagen.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m
13.05—14.00: Schallplattenmusik.

Sonnenaufgang 4.21 Uhr
Sonnenuntergang 20.23 „

Monduntergang 9.57 Uhr
Mondaufgang 22.56 „

Mittwoch, 16. Juli

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m
1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

14.00—14.55: Modernes Spanien (Schallplatt). 1. Albeniz: Iberische Suite. — 2. Granados-Kreisler: Spanischer Tanz. — 3. Albeniz: Unter der Palme. — 4. de Falla: Liebeszauber: a) Einleitung; b) In der Höhle; c) Das Gespenst; d) Tanz des Grauens; e) Szene; f) Magischer Zirkel; g) Mitternacht; h) Tanz des heiligen Feuers! i) Pantomime; k) Liebestanz; l) Finale.
15.20: Max Bauer: Deutsche Küche in der Vergangenheit.
15.40: Leo Rein: Das ältere Zeit- und Tendenzdrama.
16.05: Isländische Literatur.
16.30: Konzert aus Halle.
17.30: Jugendstunde. Dr. Walter Benjamin: Hexenprozesse.
18.00: Klaviervorträge Julius Dahlke. 1. Mozart: a) Fantasie c-moll; b) Walzer. — 2. W. Niemann: a) Delphi, feierlicher Hymnus, op. 68, Nr. 2; b) Im fernen Osten, exotische Groteske, op. 68, Nr. 3. — 3. K. Kämpf: Ballade, op. 81.
18.25: Arbeitsmarkt.
18.30: Verlesung der Thesen der Diskussion.
18.35: Aus vergangenen Tagen. Marianne Fournier, Sopran; am Flügel Jul. Bürger. 1. Hiller: Herr, den ich tief im Herzen trage. — 2. Jensen: Lehn' deine Wang'. — 3. Weber: a) Wiegenlied; b) Ich sah ein Röschen am Wege steh'n. — 4. Franz: a) Mailied; b) Lieber Schatz, sei wieder gut zu mir.
18.50: Thesen-Diskussion. Für und gegen den Sportrekord. Dr. Otto Peltzer und Ministerialrat Mallwitz.
19.30: Konzert aus Leipzig.
20.40: Das Leben der Autos, von Ilja Ehrenburg [H. K. Kronberg].
21.00: Von Anno dazumal bis zur neuen Sachlichkeit. Ein Sommernachtstraum der Comedian Harmonists. Mitwirkende Viola Gray; Conférence Willi Schaeffers.
Anschl. Unterhaltungsmusik (Schallplatten).
22.50—24.00: Zigeunermusik aus Budapest.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m
1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Eberhard von Wiese: Muß der Reporter „rasen"?
16.30: Konzert auf Schallplatten. 1. Saint-Saens: Danse Macabre. — 2. Debussy: La mer, sinfonische Dichtung. — 3. Milhaud: „Die Entführung der Europa", Kurzoper. Instrumental- u. Vokalensemble. Leitung Darius Milhaud. — 4. Berlioz: Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini".
17.30: Jugendstunde. Hans Kafka: Luther Burbank, ein Erfinder neuer Pflanzen.
18.15: Hans Gutman: Der Musiker und die Wirklichkeit.
18.40: Dr. Rudolf Jokiel: Das geistige Werden in Oberschlesien.
19.05: F. Lachs: Preußens kleinste Provinz.
19.30: Volkstümliches Konzert aus dem Gartenrestaurant Südpark. Musikkorps des 3. Batls. des 7. preuß. Inf.-Regts. Breslau-Carlowitz. Leitung Herm. Kiefer. 1. Meinecke: Durch Kampf zum Sieg. — 2. Offenbach-Binder: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 3. Noack: Heinzelmännchens Wachtparade. — 4. Waldteufel: Frühlingskinder, Walzer. — 5. Strauß: Ägyptischer Marsch. — 6. Strauß: Ouvertüre zu „Der lustige Krieg". — 7. Strauß: Wiener Frauen, Walzer. — 8. Strauß: Liechtenstein-Marsch.
20.45: Al. Runge: Blick in die Zeit.
21.10: Wiederholung: Rummelplatz. Hörszenen für Musik von Franz Joseph Engel. Musik von Karl Sczuka. Musikal. Leitung Ernst Prade.
22.40: Funkrechtlicher Briefkasten.
23.10: Funkstille.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

10.15—21.00: Übertragung aus Königsberg.
21.05: Bunte Stunde. Irmgard König, Soubrette; Juri Randow, Stimmungssänger; Walter Voigt, Zithervirtuose. Am Flügel Otto Selberg. Musikalische Umrahmung mit Schallplatten.
1. Strietzel: Pfeifferl, Marsch. — 2. Lehár: Dein ist mein ganzes Herz, aus „Das

Land des Lächelns"; Weingartner: Liebesfeier. — 3. Möller: Zwei Freunde, Duett für Pikkolo-Flöten. — 4. Ralph Erwin: Sonne, liebe Sonne! Karl Brüll: Keine küßt wie du, Walzerlied. — 5. Jeannine, ein Walzer von Shilkret auf einer holländischen Drehorgel. — 6. Baldoni: Ein Lied aus Hawaii; Stolz: Zwei Herzen im Dreivierteltakt. — 7. Bird: Paris, du Stadt der Liebe, Foxtrott; Raker: Tango und Lied aus dem Tonfilm „Die Nacht gehört uns". — 8. Ferd. Gumbert: Was hassest du, was zürnest du? Otto Teich: Rheinische Liebe, rheinischer Wein. — 9. Blum: Junges Blut, Marsch.

23.00—0.30: Zigeunermusik aus Budapest.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

7.30—8.30: Konzert aus Bad Kreuznach.
10.20—10.50: Schulfunk. Musikstunde: Tuba und Posaune.
12.20: Promenadenkonzert aus Stuttgart.
13.00: Aus französischen Opern (Schallpl.).
15.00: Stunde der Jugend.
15.00: H. Knoeckel: Aus d. Besatzungszeit. Erlebnisse im Rheinland.
15.25: Aus dem deutschen Märchenborn.
1. Äpfelchens Weltreise. — 2. Der lustige Grashalm. — 3. Sonnenkäferleins Hochzeitsfahrt [Hedwig Heyer].
16.00: Konzert aus Stuttgart.
17.50: Postinspektor Gietz: Postreisescheck.
18.05: Gaston Heymann: Die Geschichte der Fremdenlegion.
18.35—19.30: Übertragung aus Stuttgart.
19.30: Dialektabend. Frankfurt—Stuttgart.
1. Schwäbische Laute, eine ungereimte Dichtung von Alfr. Auerbach. — 2. Frankfurterisches [Lene Obermeyer]. — 3. Der Taucher, eine Vereinsschnurre, gesprochen vom Autor. — 4. Frankfurterisches [Hans Nerking]. — 5. Ein Frankfurter Junge kommt nach Schwaben, ein junger Schwabe nach Frankfurt am Main. Dialektbörspiel von Alfred Auerbach.
20.35: Aus dem Kurhaus Bad Homburg: Englisches Konzert. Kurorchester, verstärkt durch das Frankfurter Rundfunk-Sinfonieorchester. Leitung Constant Lambert, London. Solistin Harriet Cohen, London, Klavier.
1. Boyse: Sinfonie Nr. 4, F-dur, bearb. von Lambert. — 2. Bliss: Idyll, aus der „Serenade". — 3. Bax: Sinfonische Variation für Klavier und Orchester. — 4. Lambert: Musik für Orchester. — 5. Moeran: In the Mountain Country (Im Bergland). — 6. Walton: Sinfonia Concertante, für Klavier und Orchester.
23.00: Schallplattenplauderei aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

950 kHz Bremen 0,3 kW 315,8 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218,5 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 559,7 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Pyrmont.
16.00: Kleines Konzert. Ltg. Fritz Gartz. Ilse Meinert, Violine; am Flügel Gerhard Maasz; Scarpa-Orchester.
1. Donizetti: Ouvertüre zu „Die Regimentstochter". — 2. Moszkowski: Berühmter Konzert-Walzer, E-dur. — 3. Vieuxtemps: Fantasie appassionata [Ilse Meinert]. — 4. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 13. — 5. Paganini-Kreisler: Präludium und Allegro; Beethoven-Burmester: Menuett [Ilse Meinert]. — 6. Jos. Strauß: Die guten alten Zeiten. — 7. Sousa: King-Cotton-Marsch.
17.30: Geschichtsschreibung und Geschichtsroman. Zwiegespräch zwischen Prof. Dr. Schreyer und Dr. Niels Hansen.
17.55: Ludwig Selpien: Bedeutung der deutschen Krankenversicherung für die Volksgesundheit.
18.20: Unterhaltungskonzert.
19.00: Prof. Dr. Lauffer: Hauptzüge des niederdeutschen Volkscharakters.
19.25: Frau Heinecken: Erziehung der weiblichen Jugend zu sozialem Verständnis.
20.00: Hermann-Unger-Stunde. Am Flügel der Komponist.
1. Kleine Dorfmusik, op. 40. — 2. Altdeutscher Liederkreis, op. 14 [Erna Kroll-Lange]. — 3. Notturno, op. 28, Nr. 2 u. 3. — 4. Auf den Tod eines Kindes, op. 21 [Erna Kroll-Lange]. — 5. Bilder aus dem Orient, op. 17. — 6. Flämischer Liederkreis (René de Clerc), op. 20.
21.00: Tänze, Lieder, Serenaden. Scarpa-Orchester.
1. Moszkowski: Spanische Tänze Nr. 2 u. 5, op. 12. — 2. Godard: Florentinische Serenade. — 3. Lulli: Gavotte. — 4. Smith: Russisches Lied. — 5. Mozart: Serenade aus „Don Juan". — 6. Rameau: Dardanus (Rigaudon). — 7. Mendelssohn: Frühlingslied. — 8. Borodin: Serenade [Willi Neumann]. — 9. Chopin: Potocka, Mazurka [Lutz Proskauer]. — 10. Dvorák: Slawische Tänze Nr. 10 und 16. — 11. Schumann: Abendlied [Romeo Scarpa]. — 12. Boccherini: Menuett. — 13. Tschaikowskij: Charaktertanz, op. 72, Nr. 4. — 14. Tosti: Letztes Lied. — 15. Liszt: Mazurka. — 16. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6. — 17. Grieg: Chanson triste. — 18. Paderewski: Menuett. — 19. Massenet: Serenata del passante. — 20. Sinigaglia: Piemontesischer Tanz.
22.50: Konzert a. d. Café Wallhof.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

10.15: Schulfunk. Das Orchester einer einklassigen Landschule spielt. Herb. Porst.
15.30: Helene Szpitter: Kinderfunk.
16.00: Hildegard Kowalkowski: Alkohol und Tabak für die Jugend.
16.30—18.00: Konzert. Leitung W. Kelch.
1. Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — 2. Bullerian: Melancholie. — 3. Fetras: Walzerflut. — 4. Manfred: Der Spottvogel, Potpourri. — 5. Ferraris: Gipsy-Idyll. — 6. Carosio: Ritorna. — 7. Rosen: Exzentric.
18.15: Volksgesundheitspflege. Dr. R. Springer: Krankheiten, die von Haustieren auf Menschen übertragen werden.
18.45: Schallplattenkonzert.
19.25: Übertragung aus Berlin.
20.05: Gottfried-Keller-Feier (zu seinem 40. Todestag). Sprecher Dr. Alfred Simon. Max von Wistinghausen, Bariton; am Flügel Karl Ninke.
1. Gedichte von Gottfried Keller, vertont von F. Weingartner: a) Stille der Nacht; b) Unruhe der Nacht. — 2. Gedicht: a) An das Herz; b) Legende; c) Schwank, Vergiftung. — 3. Gedichte von Gottfried Keller, vertont von Felix Weingartner: a) Wenn schlanke Lilien wandelten; b) Ich denke oft ans blaue Meer; c) Lied vom Schuft.
21.05: Bunte Stunde (aus Danzig).
23.00—0.30: Zigeunermusik aus Budapest.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

6.30—7.30: Gymnastik u. Konzert a. Berlin.
10.35: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
15.00: W. Wauer: Photographie u. Kunst.
15.45: Dr. Gerda Wendelmuth: Wie paßt die Landfrau im Sommer ihren Küchenzettel den Forderungen der neuzeitlichen Ernährungsweise an?
16.00: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
16.30: Bellmann-Lieder. [Einleitung: Dr. C. D. Marcus; Erik Landberg, Gesang].
17.30: Ernst Klippel: Nofretete und ihre Verwandtschaft.
18.00: Lieder und Gesänge nach Gedichten von Gottfried Keller [Einführung: Frhr. von Gudenberg; Lieder: Paul Nyiry; Begleitung: Ferdinand Leitner; Texte: Dr. Michaelis].
18.30: Prof. Dr. K. Th. Preuß: Adolf Bastian, ein deutsches Forscherbild.
19.00: Landesrat R. Calow: Die Brüder der Landstraße.
19.25: Dr. Völter: Der neueste Stand der Beamtengesetzgebung.
20.00: Gedanken zur Zeit. Sind erhebliche Ersparnisse im Reichsetat möglich?
20.40: Lieder im Volkston. Marianne Thalau, Sopran; am Flügel: Max Nahrath.
1. d'Albert: Zur Drossel sprach der Fink. — 2. Bungert: Schön ist, in die Nacht hinein zu schauen. — 3. Grieg: Ein Traum. — 4. Kleffel: Auf der Wacht. — 5. Blech: Heimkehr vom Feste. — 6. Othegraven: Ständchen.
Ab 21.00: Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

1319 kHz Gleichwellensender { **Aachen** 0,25 kW, **Köln** 1,5 kW, **Münster** 0,5 kW } **227 m**

7.30: Brunnenkonzert aus Pyrmont.
1. Choral: Meinen Jesum laß ich nicht. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Das Modell". — 3. Schreiner: Von Gluck bis R. Wagner, chronologisches Potpourri. — 4. Siede: Die kleine Patrouille, Charakterstück. — 5. Fetras: Barkarolen-Walzer nach Motiven aus „Hoffmanns Erzählungen". — 6. Lehár: Aus „Wo die Lerche singt".
8.30: Mutter und Kind. Gespräch zwischen Aenne Pfisterer und Elsbeth Theisen.
11.20—12.00: Musikal. Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Ltg. Prof. Dr. Oberborbeck: Polens Lieder und Tänze und die Kunstmusik.
13.05—14.30: Opernmusik. Ltg. Kühn.
1. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 2. d'Albert: a) Traumerzählung aus „Tiefland"; b) Wolfserzählung a. „Tiefland" [Josef Schämmer]. — 3. Giordano: Szenen aus „Fedora". — 4. Bizet: Suite aus „Carmen". — 5. Wagner: Einleitung zum dritten Akt aus „Lohengrin". — 6. Wagner: Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Josef Schämmer]. — 7. R. Strauß: a) Szenen aus „Salome"; b) Zwei Militärmärsche.
15.00: Anni Böcker: Handarbeitsstunde für junge Mädchen.
15.50: Dr. Else Neustadt-Steinfels: Die Fortsetzung der Kindererholungskur im Elternhaus.
16.10: Fr. Burschell: Kurzgeschichten.
16.30: Reg.-Rat Eckhardt: Die Erneuerung der Landschule, Ausblicke.
16.50: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen. Die Stunde ohne Lehrer. Gedankenaustausch von Schülern, Schulentlassenen und Eltern in der Schule. — Übertragung aus Isert, Haus in der Sonne.
17.30—18.30: Vesperkonzert. G. Puccini. H. Gutman: Puccini, wie er war (Leben und Briefe). Schallplatten mit verbind. Text: Paul Heinr. Gehly.
18.30: W. Stern: Die Wohnung für das Existenzminimum.
19.15: Intendant Ernst Hardt: Vorlesung.
19.40: Prof. Dr. Kuske: Die amerikanischen Tropen.
20.00—20.55: Abendmusik. Dortmunder Kammerorchester. Leitung Paul v. Kempen. Szent-Gyorgiy, Violine.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Lodoiska". — 2. Haydn: Menuett und Presto aus der Oxford-Sinfonie. — 3. Saint-Saens: Rondo capriccioso, für Violine und Orchester. — 4. Bizet: Kleine Suite für Orchester (Kinderspiele). — 5. Mendelssohn: Notturno a. „Ein Sommernachtstraum". — 6. Strauß: Seid umschlungen, Millionen, Walzer.
21.00: Schön ist es auch anderswo. Hermann Munk, Lieder zur Laute; Mitglieder des Theaters der Stadt Münster, Musikalische Leitung Wolf.
1. Abfahrt. — 2. Heitere Sommerfrische. — 3. Die Daheimgebliebenen.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik. Ltg. Wolf.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

10.50: Dr. Jenny Haerting: Heilkräuter als Hausmittel.
12.00: Schallplattenkonzert.
14.30: Jugendfunk. Spiel und Spaß. 1. „Kasperletheater im Kasperletheater", von Erna Stamer. — 2. „Ehrlich währt am längsten" von Bernhard Rahn.
16.00: Dipl.-Ing. Flanze: Telegraphie einst und jetzt.
16.30: Konzert aus Halle a. d. Saale. Hallesches Sinfonie-Orchester. Dir. B. Plätz.
1. Elgar: Festlicher Marsch Nr. 1, D-dur. — 2. Tschaikowskij: Suite aus dem Ballet „Der Nußknacker". I. Kleine Ouvertüre; II. Charakterist. Tänze: a) Marsch; b) Trepak, russischer Tanz; c) Arabischer Tanz; d) Chinesischer Tanz; e) Marionettentanz. III. Blumenwalzer. — 3. Johann Strauß: Schatzwalzer aus „Der Zigeunerbaron". — 4. R. Strauß: Suite aus „Der Rosenkavalier".
18.25: Italienisch.
18.50: Aktuelle Viertelstunde.
19.05: Peter Flamm: Kaukasus und Naphtha.
19.30: Konzert. Sinfoniekonzert.
1. Stefan Krehl: Ouvertüre zu dem Schauspiel „Hannele". — 2. Bantock: Suite. — 3. Goldmark: Vorspiel zum 3. Akt „Das Heimchen am Herd". — 4. Dvorak: Neue slawische Tänze. — 5. Kranich: Rhapsodie D-dur. — 6. Joh. Strauß: Wiener Blut.
20.45: Erdachte Gespräche. 1. Fritz: Mack: **Das Vorbild.** — 2. E. Kurt Fischer: **Redaktion.**
21.25: Grieg-Stunde. Bertha Friedmann, Mezzosopran; Theodor Blumer, Klavier. Dresdner Streichquartett.
1. Erster Satz aus der Violinsonate, G-dur. — 2. Lieder: a) Morgentau; b) Im Kahn; c) Ich liebe dich. — 3. Adagio aus der Cello-Sonate a-moll. — 4. Lieder: a) Abschied; b) Beim Sonnenuntergang; c) Zwei braune Augen. — 5. Presto al saltarello aus dem Streichquartett g-moll.
22.15: Gottfried Keller zum Gedächtnis. Vorlesung aus den sieben Legenden. Margarete Anton.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik. Kapelle Zeuner-Freudenberg.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,3 m

15.45: Zitherkonzert des einhändigen Virtuosen Josef Zachmeier.
1. Krinck: Gruß an Franckenstein, Marsch. — 2. Vogt: Graf Zeppelin, Marsch. — 3. Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer. — 4. Jos. Zachmeier: Ländler.
16.25: Vesperkonzert. Funktrio.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Anakreon". — 2. Weis: Potpourri aus „Der polnische Jude". — 3. Halévy: Ballettmusik a. „Die Jüdin". — 4. Arensky-Artok: Barkerole. — 5. Hubay: Hejre Kati [Violine]. — 6. Urbach: Leuchtkäfer, Idyll. — 7. Heykens: Melodie. — 8. Urbach: Schwäbische Tänze.
17.25: Kinderstunde.
1. Peter Supf: Von den ersten Fliegern, Dädalus und seinem Sohn. — 2. Lustige Geschichten von Josef Steck. — 3. „Das Märchen von der Melodie" von Margarete Raabe. Musikal. Idee: Heribert Grüger.
18.45: Bücher zum Programm der Woche.
19.00: Prof. Dr. Haushofer: Die Lage in China.
19.30: Dr. Karl von Halt: Sport.
Die Verbände im Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen — Die Deutschen Kampfspiele in Breslau — Exzellenz Lewald 70 Jahre alt — Deutsche Höchstleistung/Welthöchstleistung — Die deutschen Stadien.
20.00: „Der siebente Bua". Bauernkomödie in 3 Akten von Max Neal u. Max Ferner.
21.30: Gottfried-Keller-Stunde. „Ghaselen". Liederfolge nach Gedichten von Gottfried Keller, für Bariton mit Flöte, Oboe, Baß, Klarinette, Trompete, Schlagzeug und Klavier, von Othmar Schoeck. Wilh. Bauer, Bariton; Ernst Brunbauer, Flöte; Josef Wurmdobler, Oboe; Heinrich Hof, Baßklarinette; Eugen Linner, Trompete; Josef Machoi, Schlagzeug; Rich. Staab, Klavier.
Anschl. Konzert und Tanzmusik (Schallpl.).

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
13.00: Smetana: Streichquartett in e-moll (Schallplatten).
15.00—15.50: Stunde der Jugend a. Frankfurt.
16.00: Konzert. Leitung G. Görlich.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel". — 3. Humperdinck: Am Rhein; Weingartner: Liebesfeier [Schrempf]. — 4. Beethoven: Romanze F-dur, für Violine und Orchester [Fritz Künstner]. — 5. Brahms: a) Minnelied; b) Mein Mädel hat einen Rosenmund [Schrempf]. — 6. Kuhlau: Ouvertüre zu „Der Erlenhügel". — 7. Hruby: Besuch bei Franz Lehár, Potpourri. — 8. Translateur: Wiener Praterleben. — 9. Gilbert: Marsch aus „Die keusche Susanne".
18.05: Karl Walter: Volkstümlicher Sang u. Klang im Elsaß.
18.35: Esperantokursus.
19.05: Dr. Hans Erath: Auf unbetretenen Pfaden durch Borneo.
Ab 19.30: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.35: Lieder- und Arienabend.
22.00: Leichtes Abendkonzert.
1. Verdi: Fantasie aus „Othello". — 2. Strauß: An der schönen blauen Donau. — 3. Hilmar: Altböhmische Polka. — 4. Percy: Szenen aus dem afrikanischen Busch. — 5. Kostal: Monastere St. Honorat. — 6. Papini: Lisette [Violine]. — 7. Novak: Mondnacht. — 8. Weber: Jubel-Ouvertüre.

860 kHz **Barcelona** (eaj 1) 5 kW 348,8 m

21.05: Moderne Tanzmusik.
21.20: Jazzmusik.
22.15: Orchester- und Liederkonzert.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.30: Jacques Sautebin: Die Erziehung des Hundes.
21.00: Schallplattenmusik.
21.20: Klavierkonzert Willi Niggeling.
22.10—22.30: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Tanzmusik a. d. Plaza, Dublin.
17.00: Solistenkonzert.
18.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Zika Radovanovic: Vortrag.
19.30: Abendkonzert.
1. Sousa: Unterm Sternenbanner, Marsch. — 2. Lanner: Hofballtänze, Walzer. — 3. Suppé: Ouvertüre zu „Schöne Galathee". — 4. Kálmán: Fantasie aus „Gräfin Mariza". — 5. Prichystal: Hochzeit im Morgenland. — 6. Blon: Heil Europa, Marsch.
20.30: Konzert, Geistliche und weltliche Volkslieder.
21.45: Abendkonzert.
1. Charpentier: Impressions d'Italie. — 2. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 3. Wagner: Isoldes Liebestod.
22.45: Nationalweisen. Kapelle Milutin Radivojevic.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

20.00: Orchesterkonzert.
21.00: J. Wahl: Päpste der Renaissance.
22.00: Schallplattenmusik.
22.30: Liederstunde. Leif Nyborg.
23.00: Tanzmusik.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

16.00: Konzert. Stadtorchester.
17.45: Kinderstunde. Das Gespenst.
18.15—19.00: Ernste Musik (Schallplatten).
20.00: Prof. Dr. Fränkel: Gottfried Keller als Staatsmann und Bürger.
20.30—22.40: Konzert. Stadtorchester. Dir. Herm. Henze.
21.00: Lektüre.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

21.00: Orchester- und Solistenkonzert.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00—18.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Schallplattenmusik.
18.30—19.05: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Bedeutung der Vitamine für die arbeitende Frau. 3. Bert Schulz: Alpenwanderung vom Schladminger Naturfreundehaus.
19.05: Allgemeine Wochenübersicht.
19.35—20.30: Populäre Musik. Dir. Janota.
1. Tschaikowskij: Ouvertüre zu „Hamlet". — 2. Mussorgski: Suite. — 3. Glinka: Tanz aus „Das Leben für den Zaren". — 4. Karganow: Wiegenlied, op. 22, Nr. 3. — 5. Rubinstein: Ein Kostümball, Suite.
20.30: Übertragung aus Prag.
21.30—22.00: Mozart: Violinkonzert G-dur.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

15.30: Morsekursus.
16.10: Vorlesung.
17.00: Vortrag.
17.30: Leichte Musik. Dir. Polgar.
18.35: Schallplattenmusik.
19.50: Kabarett im Senderaum.
21.45: Militärkonzert. Dir. Fricsayl.
1. Wagner: Huldigungsmarsch. — 2. Strauß: Aus „Der Rosenkavalier". — 3. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 4. Verdi: Fantasie aus „Aida". — 5. Lanyi: Ungarisches Märchen. — 6. Liszt: Grand galop chromatique.
Anschl. Zigeunerkapelle Sandor Bura a. d. Hotel Royal.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: J. Flament: Große Schauspieler von einst.
18.15: A. Dubois: Indien und die Inder.
18.30: Triokonzert.
20.15: Leichte Musik. Vortrag.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 2. Audran: Aus „Der Großmogul". — 3. V. Gille: Belgische Poesie. — 4. Messager: Ouvertüre und Teile aus „Veronika". — 5. Ganne: Aus „Hans der Flötenspieler". — 6. Lied. — 7. Bohuslav-Leopold: Fantasie über altfranzösische Lieder. — 8. Lied. — 9. Coates: Jugendfreude. — 10. Duett. — 11. De Taye: Pantins et poupées.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

18.30: Vortrag.
19.00: Schallplattenmusik.
20.00: Kammermusik.
20.30: Vortrag. Lieder.
21.15: Klavierkonzert Georges Ciolac.
1. Chopin: a) Polonäse; b) Barkarole. — 2. Strawinski: Russischer Tanz aus „Petruschka". — 3. Liszt: Rhapsodie Nr. 11.

714 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 426 m

14.10: Stunde der Oktoberkinder.
15.50: Nachmittagskonzert.
16.30: Ukrainische Regierung vor dem Mikrophon.
19.00: Sinfoniekonzert a. d. Gewerkschaftsgarten.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Konzert aus dem Kursaal Interlaken.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00: Schallplattenmusik.
21.00: Bunter Abend.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, Helsingfors, auf finnisch.
18.15: Kinderfunk.
19.00: P. Salminen, Kantelemusik.
19.20: Vortrag.
19.40: Emil Mantila, Gesang.
20.00: Tanzmusik.

280 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 071,4 m

14.10: Kinderfest im Kurhaus Scheveningen.
15.10: Zuschneidekursus.
16.25: Orgelkonzert. Johan Jong.
16.55: Kinderstunde.
17.25: Nachmittagskonzert.
18.55: Vorträge.
19.55: Kurhauskonzert.
Anschl. Schallplattenkonzert.

160 kHz **Huizen** 6,2 kW 1875 m

13.41: Konzert, Vorlesung.
15.40: Konzert. Marinekapelle.
16.41: Kinderstunde.
17.40: Vortrag.
18.50: Schallplattenkonzert.
19.45: Abendveranstaltung.

1022 kHz **Kaschau** (Kosice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Konzert.
18.10: Dr. Pocatek: Baden im Freien.
18.30—18.50: Landwirtschaftsfunk.
19.30: Übertragung aus Prag.
19.35: Übertragung aus Brünn.
20.30: Übertragung aus Prag.
21.30—22.00: Übertragung aus Brünn.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

(Katowice)

17.35: Übertragung aus Krakau.
18.00: Mandolinenkonzert.
19.30: Dr. Zaluski: Sportvortrag.
20.15: Solistenkonzert aus Warschau.
22.30: Konzert.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

15.30: Oktoberkinderstunde mit musikalischen Einlagen.
16.00: Vortrag.
17.30: Polnische Zeitung und Unterhaltung.
18.45: Konzert für das Dorf.
19.15: Radiofilm oder eine Oper.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

12.00—14.00: Konzert a. d. Rest. Wivel.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
17.50: Ein Besuch im Lager des „Jungen Sport".
19.16: Anna Westergaard: Aufgaben der Frau im öffentlichen Leben.
20.15: Opernmusik.
1. Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — 2. Mascagni: a) Vorspiel und Siciliana aus „Cavalleria rusticana"; b) Intermezzo aus „Cavalleria rusticana". — 3. Puccini: Aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — 4. Leoncavallo: Arie aus „Bajazzo". — 5. d'Albert: Aus „Die toten Augen". — 6. Puccini: Arie aus „Tosca". — 7. R. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier".
21.30: Vorlesung.
22.20—23.05: Alte dänische Komponisten.
J. L. Emborg: a) Violinkonzert, op. 58; b) Drei Lieder, op. 45, für Mezzosopran, Klarinette und Streicher; c) Sinfonie für kleines Orchester, op. 66.

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.10: Pfadfinderstunde.
17.35: Dr. Dobrzycki: Wawel, die Residenz des Präsidenten der Republik.
18.00: Nachmittagskonzert aus Warschau.
19.20: Abbé Malysiak: Vortrag.
Ab 20.15: Übertragung aus Warschau.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Skizzen aus der Weltliteratur.
20.00: Übertragung aus Prag.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

16.30: Edith Gisiger: Eine Stunde mit Mendelssohn.
20.02: Volkslieder.
20.30: Harmonikakonzert.
20.50: Alte Volkstänze. (Schallplatten.)

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

10.30: Vortrag.
18.00: Konzertübertragung.
19.30: Konzert.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

16.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz **London** 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)
16.00: Leichte klassische Musik.
16.45: Orgelkonzertübertragung.
18.00: Captain Cannon: Die Pflege des Hundes.
18.40: Mozartsche Streichquartette.
19.00: Landwirtschaftliche Unterhaltung.
19.25: L. Wooley: Vortrag.
19.45: Bunter Abend.



Gottfried Keller,
an dessen 40. Todestag verschiedene Sender erinnern.

21.25: V. Stefansson: Die arktische Landstraße.
21.40: „Antonius und Kleopatra". Schauspiel von Shakespeare.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Ambassador.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)
17.15: Billy Francis und sein Orchester.
18.40: Orchesterkonzert. Reginald King's Orchester.
20.00: Siepmann: Vortrag in deutscher Sprache.
20.35: Britische Musik. Konzert a. Frankfurt.
21.30: Das Gershom Parkington Quintett.
1. Coleridge-Taylor: Szenen aus d. Imaginary-Ballett. — 2. Drei Lieder [Sopran]. — 3. O'Neil: Präludium aus „Mary Rose". — 4. German: Notturno. — 5. Vier Lieder [Sopran]. — 6. Bax: a) Notturno; b) Gopak, russischer Tanz. — 7. Tschaikowskij: Lied.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Ambassador.

626 kHz **London** 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)
16.10: Übertragung vom Volksfest in Warwick.
18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Leichtes Orchesterkonzert.
20.00—21.30: Siehe Regionalprogramm.
21.30: Leichte Musik.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Die Meistersinger". — 2. Waldteufel: La Barkerole, Walzer. — 3. Tartini: Variationen über ein Thema von Corelli [Violine]. — 4. d'Ambrosio: Canzonetta [Violine]. — 5. Haines: An Eastern Romance.
22.30—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Tanzmusik.
22.00: Bunter Abend.
1. Lieder- und Gitarrenkonzert. — 2. „El Caserio". Operette von Guridi.
0.00—0.30: Tanzmusik.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz **Turin** (Torino) 7 kW 291 m
19.30—20.20: Kleine Orchestermusik.
20.30: Wissenschaftl. Vortrag.
20.40—24.00: Leichte Musik.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)
16.00: Konzert.
18.00—23.10: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)
15.30: Nachmittagskonzert.
19.00: „Der Zweite und der Letzte". Hörspiel.
20.00: Schallplattenmusik.

230,6 kHz **Moskau** 75 kW 1304 m

(WZSPS.)
15.00: Vorträge.
17.45: Konzert.
19.30: Gottlieb: Beschlüsse des XVI. Parteitages.
20.00: Schallplattenmusik.

608 kHz **Oslo** 75 kW 493,4 m

17.00: Konzert. Cecilorchester.
18.00: Vortrag: Mit Zelt, Zweirad und Angelstock auf dem Marsch.
18.30: Erling Drangsholt rezitiert.
19.00: Schallplattenmusik.
19.30: Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert aus Tröndelag.
21.00: Vortrag.
22.10: Rezitationen.
22.40: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)
17.00—18.00: Übertragung aus Brünn.
19.35—20.30: Übertragung aus Brünn.
20.30—21.30: Übertragung aus Prag.
21.30—22.00: Übertragung aus Brünn.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m
15.00: Blindenkonzert.
20.00: Vorträge.
20.30: Abendveranstaltung.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz **Radio-Paris** 16 kW 1724,1 m

19.00: Vortrag über Fischerei.
19.05: G. Colomb: Im Fluge durch die Wissenschaft.
19.30: P. Reboux: D'Annunzio und sein Leben.
20.00: Konzert. Dir. Bigot.
1. Chausson: Sinfonie Es-dur. — 2. Wagner: a) Frühlingslied, aus „Die Walküre"; b) Vorspiel und Isoldes Liebestod, aus „Tristan und Isolde"; c) Finale aus „Siegfried".

896 kHz **Posen** (Poznan) 12 kW 334,8 m

14.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
16.40: O. Neveux: Vortrag in franz. Sprache.
17.00: E. Swidzinski: Probleme des Bolschewismus.
17.20: Kinderstunde.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Prof. Dr. Wojciechowski: Vortrag.
19.55: R. Juraszek: Polnische Dichterinnen.
20.15: Leichte Musik. Mandolinenorchester.
21.30: Liedervorträge.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: Dr. Kulman: Mehlfälschung.
16.50: Volksbildungsvertr. Sokol-Ecke.
17.00—18.00: Übertragung aus Brünn.
18.10: J. Cechácek: Neuheiten aus der sozialistischen Literatur.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Ida Feges-Gutfreund: Die Frau als Touristin. — 3. Deutsche Arbeitersendung.
19.35: Dr. Herain: Die Aktion um das neue Wohnen in Prag.
19.45: Jar. Mühlmann: Vortrag.
20.00: Klavierkonzert. Karel Solc.
1. O. Jeremiás: Klaviersonate. — 2. Smetana: Macbeth, Klavierkomp.
20.30: Liederkonzert Otakar Marák. Lieder von Smetana und Dvorák.
21.00: Altböhmische Dudelsackmusik.
21.30—22.00: Violinkonzert Marianne Theiner.
1. Wieniawski: Violinkonzert d-moll, op. 22. — 2. Suk: a) Un poco triste; b) Burleske, op. 17. — 3. Kurt Weil: Aus der „Dreigroschenoper".

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)
17.00: Aus Schuberts Kompositionen.
18.00: Blasquintett.
19.00: Tante Hana erzählt Märchen.
19.15: Prof. Holecek: Kindererziehung.
19.35: Übertragung aus Brünn.
20.30: Übertragung aus Prag.
21.30—22.00: Übertragung aus Brünn.

748 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 401 m

18.00: Kinderstunde.
18.30: Vortrag.
19.00: Militär-Orchesterkonzert.

572 kHz **Riga** 12 kW 524,5 m

18.00: Vorträge.
19.03: Konzert. Dir. A. Parups.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Wagner: Albumblatt. — 3. Medins: a) La caresse; b) Invitation. — 4. d'Ambrosio: Romanze. — 5. Brahms: Walzer. — 6. Chopin-Kreisler: Mazurka a-moll [Violine]. — 7. Strauß: Artistenleben, Walzer. — 8. Svendsen: Norwegischer Künstler-Karneval. — 9. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 10. Schumann: Vier Lieder. — 11. Wagner: Marsch aus „Tannhäuser".

680 kHz **Rom** (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
17.30—19.00: Nachmittagskonzert.
21.02: Ungarische Musik.
1. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 1. — 2. Bela-Bartok: Allegro barbaro [Klavier]. — 3. Ungarische Volkslieder. — 4. Goldmark: Vorspiel zu „Die Königin von Saba". — 5. Berlioz: Ungarischer Marsch aus „Fausts Verdammung". — 6. Molnar: „Il diavolo", humoristische Novelle. — 7. Liszt: Klavierkonzert Es-dur. — 8. Ungarische Lieder. — 9. Hubay: Serenade [Violine]. — 10. Weinberger: Aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer".

689 kHz **Stockholm** (sasa) 60 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m
18.00: Kinderstunde.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Ernst Norlind: Vortrag.
20.00: Populäres Orchesterkonzert.
1. Lincke: Berliner Luft, Marsch. — 2. Fletcher: Lustspielouvertüre. — 3. Ochs: Transkriptionen über: Es kommt ein Vogel geflogen. — 4. Turina: Estudiantina. — 5. Mokry: Mazurka. — 6. Lincke: Fantasie aus „Grigri". — 7. Ohlsen: Lotusblumen, Walzer. — 8. Rasse: Elévation für Violine, Violoncello und Orchester. — 9. Gabriel-Marie: Fantastische Suite.
20.55: Landwirtschaftlicher Vortrag.
21.40: Alte Tanzmusik.
22.15—23.00: Moderne Tanzmusik.

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

18.25: Gesungene Tangos, Duette und Trios.
19.40: Violoncellokonzert.
20.15: Operettenmusik.
21.00: Orchesterkonzert.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)
16.15: Schallplattenmusik.
17.10: Pfadfinderstunde.
17.35: Vortrag aus Krakau.
18.00: Mandolinenkonzert.
19.20: Schallplattenmusik.
19.45: Landwirtschaftlicher Briefkasten.
20.15: Solistenkonzert.
1. R. Strauß: Sonate für Violine und Klavier. — 2. Literatur. — 3. Corelli-Kreisler: Variationen; Bach: Siciliana [Violine]. — 4. Schumann: Traumeswirren; Liszt: Etude f-moll [Klavier]. — 5. Chopin-Erdenko: Notturno c-moll; Brahms-Erdenko: Walzer [Violine]. — 6. Szymanowski: Masken; Wieniawski: Russischer Karneval [Klavier].
22.00: Dr. Keib: Der Naturalist auf Streifzügen.
23.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

Mittwoch, 16. Juli

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m
851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
662 kHz Klagenfurt 0,3 kW 453,1 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.20: Konzert. Orchester Louis Seidel.
17.30: Klaviervorträge. Cesia Kaufler. Beethoven: Sechs Variationen, op. 38. — Brahms: Capriccio h-moll. — Albeniz: Seguidillas. — Scott: Lotosland, Negertanz.
17.30: Linz. Franz Wimmer: Das St. Radegunder Passionsspiel.
18.00: Franz Witt: Das Wiener Pferdefuhrwerk.
18.00: Innsbruck. A. Strobel: Die Stubaier Schmiede und ihre Geschichte.
18.00: Klagenfurt. Dr. Ing. K. Mattl: Hermagor und die Naturschönheiten des mittleren Gailtales.
18.00: Linz. Ing. O. Oberhammer: Faltbootfahrten in Oberösterreich.
18.30: Rob. Baller: Die Landschaftsaufnahme des Amateurphotographen.
19.00: Dr. M. Halfon: Die Wochenendbewegung in Österreich.
19.30: E. Schild: Die Pflanze als Sauerstofferzeuger.
20.05: Auf den Spuren volkstümlicher Komponisten. Ein Spaziergang durch Wien, von Fritz Lange. Musikal. Einrichtung von Karl Tautenhayn. Grete Holm; Willy Strehl; das Tautenhayn-Quartett. Am Flügel Karl Pauspertl.
21.10: Sonatenabend. Franz Schmidt, Klavier; Wilhelm Winkler, Violoncello. Bach: Sonate D-dur. — Boccherini: Sonate A-dur. — Beethoven: Sonate D-dur.
Anschl. Abendkonzert. Orchester Silving-Geißler. Ziehrer: Ouvertüre zu „Fesche Geister". — Joh. Strauß: Wo die Zitronen blühen, Walzer. — Silving: Eine Sängerfahrt nach Wien, Potpourri. — Ullmann: Du, sei mir



Hermann Munk
singt in Langenberg Lieder zur Laute.

gut. — Katscher: Frühlingsnacht in Miramare. — Strong: Warum so einsam, mein schönes Fräulein? — Morena: Hallo, hier Wien, Potpourri. — Arnold: a) Abschied; b) Eine Frau wie du, die wär' mein Traum. — Dauber: In deinen Augen, da wohnt die Liebe. — Borchert: Wie es euch gefällt. — Bednarz: Katzerln. — Baronbeck: Vogelfreunde.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Humor.
19.25: Solistenkonzert. Werke v. Dziewulski.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Für die Jugend. „Die Jungfrau und der Ritter", von Gottfried Keller.
19.33—21.30: Gottfried-Keller-Abend. 1. Vortrag: Univ.-Prof. Dr. Rob. Faesi: Keller als Mensch. 2. Gesang: Anna Züst, Alt: Lieder nach Texten von Gottfried Keller. 3. Hausorchester. Ltg. Herm. Hoffmann.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Modernes Spanien (Schallpl.).
16.30—17.30: Konzert. (Siehe Leipzig.)
18.00—18.50: Übertragung aus Berlin.
19.30—20.40: Konzert aus Leipzig.
20.40—21.00: Lieder im Volkston.
Ab 21.00: Übertragung aus Berlin.
22.50—24.00: Zigeunermusik aus Budapest.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
20.15—21.30: Opernmusik. S. Kopenhagen.
22.20—23.05: Dänische Komponisten. Siehe Kopenhagen.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m
20.15—22.00: Leichte Musik.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Rest. Carlton.

Sonnenaufgang 4.22 Uhr
Sonnenuntergang 20.22 „

Donnerstag, 17. Juli

Monduntergang 11.06 Uhr
Mondaufgang 23.07 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

12.30: Mitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Aus „Tosca". Musikdrama von Giacomo Puccini (Schallplattenkonzert). 1. Ah! Das gelang mir! Sankt Andreas! Herrlich getroffen. — 2. Mit diesen Affen; Und nun höre mich an!. — 3. Doch nun zur Arbeit; O, du Wilde. — 4. Finale 1. Akt. — 5. Tage, leuchtendes Rot! — 6. Nur der Schönheit weiht' ich mein Leben. — 7. Vorspiel und Hirtenlied. — 8. Und es blitzten die Sterne. — 9. Und vergiß nicht.



Kurt Heynicke,
der Dichter des Hörspiels „Hochflut am Mississippi", das in Hamburg aufgeführt wird.

15.20: Marg. Benser-Bruhn: Flüssiges Obst.
15.40: Prof. O. Wappenschmitt: Der Ausgleich zwischen überlieferter u. moderner Musik.
16.05: Konzert.
1. Bach: Chromatische Fantasie und Fuge; Glazounoff: Etüde C-dur [Hermine Biber-Karschou]. — 2. Volkslieder: a) In stiller Nacht; b) Da unten im Tale; c) Schwesterlein; d) Feinsliebchen, du sollst mir nicht barfuß geh'n [Else Jörn, Sopran; am Flügel Jul. Bürger]. — 3. Medner: Märchen; Rachmaninoff: Polka [Hermine Biber-Karschou]. — 4. Toskanische Volkslieder: a) Colombo Bianco Vestito Di Nero; b) Giovanottino del Capello Scuro; c) Tra la la [Else Jörn]. — Als Einlage: „Die Nachtigall". Hans Christian von Andersen mit melodramatischer Musik von Arnold Winternitz. Käthe Graber, Rezitation; Marie Bergwein, Klavier.
17.30: Erich Kuttner: Parlamentarische Untersuchungsausschüsse.
17.55: Dr. F. Günther: Septimen-Akkorde.
18.20: Clara Viebig zum 70. Geburtstag.
1. Einleitung: Dr. Arthur Eloesser. — 2. Aus den Werken: Maria Fein.
18.50: Chorgesänge. Doppelquartett 1924 Berlin-Spandau. Dir. Erich Knepel.
1. Silcher: Der Schweizer. — 2. Heinemann: Totenmarsch. — 3. Schubert: Der Entfernten. — 4. Silcher: In der Ferne. — 5. Heinemann: Das Schlüsselein. — 6. Adam: Abendlied.
19.15: Musikalisches Magazin. Verbindende Worte Heinrich Burkard.
20.00: Wovon man spricht.
20.30: Aus Operetten. Berliner Konzertverein 1930. Dir. Alexander Michael Szenkar. Mitwirkende Grete Finkler, Else Kochhann, Bernhard Bötel, A. Heil, L. Hainisch. Robert Winterberg: Die Dame in Rot; Der blonde Engel; Die Herren von und zu; Graf Habenichts; Die Dame vom Zirkus; Anneliese von Dessau; Der Günstling der Zarin. — Eduard Künnecke: Wenn Liebe erwacht; Die hellblauen Schwestern; Der Vetter aus Dingsda. — Jean Gilbert: Die keusche Susanne; Die Kinokönigin; Polnische Wirtschaft.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Rob. Gaden. Refraingesang Heinz Wernicke.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m
1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m
16.00: Hannes Peukert: Bücherstunde. Gute Reise! — Meyers Reisebücher: Grafschaft Glatz — Riesengebirge — Sächsische Schweiz/Dresden — Adria — Mittelmeer.
16.30: Des Knaben Wunderhorn. Carla Müller-Bimler, Sopran.
1. Schumann: a) Der Knabe mit dem Wunderhorn; b) Marienwürmchen; c) Das Käuzlein. — 2. Mendelssohn: Jagdlied. — 3. Brahms: Wiegenlied. — 4. Mahler: a) Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald; b) Trotz im Unglück. — 5. R. Strauß: Für fünfzehn Pfennige. — 6. A. Streicher: a) Erntelied; b) Unkraut. — 7. Jarnach: Ich hört' ein Sichlein rauschen. — 8. Arnim: Ball der Tiere.
Anschl. Kammermusik. Bruno Janz, Violine; Curt Becker, Cello; Erwin Poplewski, Klavier. — Beethoven: Variationen über das Lied „Ich bin der Schneider Kakadu".
17.30: Dr. Matthes: Ur- und Frühgeschichte Oberschlesiens.
18.00: Clara Viebig zum 70. Geburtstag. Einleitende Worte: Christa Niesel-Lessenthin. Rezitation: Dora-Lotti Kretschmer.



Clara Viebig,
deren 70. Geburtstag auf allen Sendern gefeiert wird.

18.35: Hans Neuert: Recht u. Rechtsprechung zur Störbeseitigung d. Rundfunkempfangs.
19.00: Spezialitäten (Schallplatten).
1. Schwab u. Myers: Slow River [The Singing Sophomores]. — 2. Reser: Lollipops; Collicchio: Teasin the frets [Michele Ortuso, Banjo]. — 3. Howalt: Die zerbrochene Schallplatte [Siegfr. Arno]. — 4. Werau: Jodler-Revue [Jacques Rotter]. — 5. Auf der Lahmgruabn und auf der Wied'n; I hab ka Zeit für solche Sachen [Hansi Niese]. — 6. Nachgemachter Schiller [H. Reimann]. — 7. Chopin: Notturno; Monti: Czardas [Lewis Ruth, Saxophon u. Gitarre]. — 8. Skinner u. Bibo: Zulu Wail [Hamilton Sisters]. — 9. Greer: Ragamuffin; Boutelje: Lonesome little doll [Xylophon]. — 11. Greenberg: Auf Wiederseh'n, Walzer [Ferera und Paaluhi, Hawaiian-Guitar-Duett]. — 11. Grenadier-Marsch [Jeanette Macdonald u. d. Revellers].
20.00: Werkgemeinschaft und Gewerkschaft [Gertrud Stein, Hans Zemmrich].
20.30: Aus Operetten. (Aus Berlin.)
22.30—24.00: Konzert a. d. Haus „Metropol", Hindenburg (Oberschl.).

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,1 m

16.00—17.00: Übertragung aus Königsberg.
17.00—19.00: Blasmusik. Kapelle der Schutzpolizei.
1. Schubert: Militärmarsch. — 2. Flotow: Ouvertüre zu „Die Matrosen". — 3. Moszkowsky: Spanische Tänze Nr. 2 und 5. — 4. Herfurth: Abendständchen. — 5. Kienzl: Fantasie aus „Der Kuhreigen". — 6. Nehl: Zigeunerständchen. — 7. Simon: Kürassier-Marsch. — 8. Hill: Das Herz am Rhein, Lied. — 9. Conradi: Offenbachiana. Potpourri. — 10. Rixner: Landjäger, Marsch.
Ab 19.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a.M.** 1,7 kW 389,6 m

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

7.30—8.30: Konzert aus Bad Kreuznach.
12.20: Vom Volkslied zum Schlager mit Richard Tauber (Schallplatten).
15.00: Stunde der Jugend aus Stuttgart.
16.00: Konzert. Leitung Hans Rosbaud. Licco Amar, Violine.
1. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll". — 2. Spohr: Violinkonzert Nr. VIII in Form einer Gesangsszene. — 3. Lachner: Suite Nr. 1, d-moll, op. 113: a) Präludium; b) Menuetto; c) Variationen und Marsch; d) Introduktion und Fuge. — 4. Walzer, Intermezzi, Märsche [Gesangseinlagen Ly Ottmar. Leitung Walter Caspar].
17.55: Wanderratschläge des Taunusclubs.
18.05: Zeitfragen.
18.35: „Quartier Latin". Vortrag von Dr. A. Kantorowicz.
19.05: Französischer Sprachunterricht.
Ab 19.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz **Hamburg** 1,7 kW 372,2 m

950 kHz	Bremen	0,3 kW	315,8 m
1373 kHz	Flensburg	0,5 kW	218,5 m
536 kHz	Hannover	0,25 kW	559,7 m
1220 kHz	Kiel	0,25 kW	246 m

6.30: Morgengymnastik.
16.15: Glück auf den Weg. Stunde der Werdenden. Annemarie Leiner, Gesang; Sigrid Succo, Violoncello; Karl C. Klink, Rezitation. Am Flügel Reinh. Krug.
1. Vorspruch [Karl C. Klink]. — 2. Brahms: Sonate, op. 38, e-moll [Sigrid Succo]. — 3. Brahms: a) An ein Veilchen; b) An die Nachtigall. [Annemarie Leiner]. — 4. Schnack: Meerfabel im Gemüte; Dehmel: a) Durch die Nacht; b) Jesus der Künstler; Klink: Augen [Karl C. Klink]. — 5. Wolf: a) In dem Schatten meiner Locken; b) Sie blasen zum Abmarsch [Annemarie Leiner]. — 6. Beethoven: Sieben Variationen über ein Thema aus „Die Zauberflöte" von Mozart, Es-dur [Sigrid Succo].
17.15: Clara Viebig 70 Jahre. Vortrag von Alice Fliegel. Rezitationen Martha Möller.
18.00: Unterhaltungskonzert.
18.45: Dr. Lauts: Die hamburgische Verkehrsordnung und ihre Befolgung durch das Publikum.
19.15: Reitermärsche und Balladen. Konzert des 6. Preußischen Reiterregiments in Pasewalk. Leitung Obermusikmeister Klamberg.
21.00: „Hochflut am Mississippi". Hörspiel von Kurt Heynicke.
21.30: Negro Spirituals. Scarpa-Orchester. Leitung Gerhard Maasz.
1. Green: Symphoniette spirituelle. — 2. Grünberg: Zwei geistliche Negerlieder [Bernh. Jakschtat]. — 3. Wiéner: Haarlem. — 4. Grünberg: Zwei geistliche Negerlieder [Bernh. Jakschtat]. — 5. Grünberg: The Daniel Jazz [Erwin Bolt].
22.40: Konzert a. d. Continental, Hannover.

1085 kHz **Königsberg** 1,7 kW 276,5 m

16.00: Jugendstunde. Studiendirektor August: Ich will. Aus Lebensbildern großer Männer.
16.30: Prof. Nadler: Arbeit und Arbeiter in der deutschen Dichtung der Vergangenheit und Gegenwart.
17.00—19.00: Blasmusik. (Aus Danzig.)
19.00: Dipl.-Kaufmann Kaddick: Praktische Rechtskunde für den Alltag.
1. Der Kauf- und der Werkvertrag. — 2. Wann und wie erhebe ich gerichtliche Klage? — 3. Das Armenrecht. — 4. Wann, wie und wo hole ich mir Rechtsrat?
19.35: Russische Volksmusik. Balalaika-Kapelle Tschaika. Iwan Sibirjak, Baß.
20.35: Zu Clara Viebigs 70. Geburtstag. Einleitende Worte Herbert Menzel. Aus ihren Werken: Lily Horst.
21.10—22.15: Konzert. Leitung W. Kelch.
1. Balfe: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin". — 2. Beethoven: Essoccaises. — 3. Urbach: Aus Schuberts Skizzenbuch, Fantasie. — 4. Tschaikowskij: Canzonetta. — 5. Bizet: Extase.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 35 kW 1634,9 m

6.30—7.30: Gymnastik u. Konzert a. Berlin.
10.35: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden.
15.00: Deutsch für Ausländer. (München.)
16.00: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Kurt Herbst: Die seelenkundlichen Grundlagen aller Bildungsarbeit an der Landjugend.
18.00: Direktor Köhler: Das Deutschtum in Bessarabien.
18.30: Dr. N. Feinberg: Russische Musik im Spiegel russischer Kultur.
19.00: Dr. Elias Auerbach: Palästina vor 20 Jahren und heute.
19.25: Abgeordneter Bornefeld-Ettmann: Das Reichsmilchgesetz im Reichstag.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 17 kW 472,4 m

1319 kHz Gleichwellensender: Aachen 0,25 kW; Köln 1,5 kW; Münster 0,5 kW } 227 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Pyrmont.
1. Choral: Sollt' ich meinem Gott nicht singen. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Der König von Yvetot". — 3. Eulenburg: Rosenlieder. — 4. Wagner: Melodien aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 5. Kálmán: Walzer aus „Die Faschingsfee". — 6. Suppé: Potpourri aus „Boccaccio".
13.05: Aus alten Operetten. Ltg. Kühn.
1. Strauß: Ouvertüre zu „Karneval in Rom". — 2. Eysler: Auftrittslied der Oculi, aus „Bruder Straubinger"; Strauß: Auftrittslied der Else, a. „Der lustige Krieg". — 3. Strauß: Melodien aus „Der Zigeunerbaron". — 4. Heuberger: Im chambre separée, aus „Der Opernball"; Millöcker: Lied der Sora, aus „Gasparone". — 5. Strauß: 1001 Nacht, Walzer. — 6. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 7. Reiterer: Auftrittslied der Hanni, aus „Frühlingsluft"; Kálmán: Lied der Sari, a. „Zigeunerprimas". — 8. Zeller: Grubenlichterwalzer aus „Der Obersteiger". — 9. Millöcker: Lumpus und Pumpus, Marsch aus „Der Probekuß".
15.00: Kinderstunde. Els Vordemberge: Von Blumen und Schmetterlingen.
15.50: Line Wallerstein: Clara Viebig (zum 70. Geburtstag).
16.10: Die Welt im Buch. Walter Stern: Gelebtes Leben.
Wilhelm Bode: „Mein Leben" — Doiteau-Leroy: „Vincent van Goghs Leidensweg" — Francois Parché: „Der Leidensweg des Dichters Bandelaire" — Reinh. v. Walter: „Ernst Barlach".
16.30: Aus dem Leben der Volksschule. Die Waldschule. — Übertragung a. der Waldschule Köln-Königsforst [Dr. Hans Behle und Stadtschulrat Schu].
17.00: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Ministerialrat Dr. Südhoff: Berufsethos und praktische Berufserziehung.
17.30: Vesperkonzert. Bläservereinigung des Westd. Rundfunks.
1. Mozart: Divertimento Nr. 14. für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn. — 2. Vier Cellosoli: Faure: Nach einem Traum; Ravel: Habanera; Popper: a) Mazurka; b) Dorfgesang [Dodja Feldin, Cello]. — 3. Zwei Soli für Englisch Horn und Harfe: Müller: Abendempfindung im Gebirge; Géoffrey: Elegie [Carl Hartung u. Kurt Wessel]. — 4. Blumer: Ungarischer Tanz; Taffanel: Vivace aus dem Bläser-Quintett. — 5. Drei Klaviersoli: Palmgren: Schneeflocken; Schumann: Scherzo es-moll; Weber: Perpetuum mobile [Carl Delseit]. — 6. Hillmann: Capriccio, op. 56.
18.30: Dr. W. Tigges: Hugo Stinnes.
19.15: Dr. Heinermann: Spanisch.
19.40: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Direktor Hell: Der Aachener Bezirk.
20.00: Sommerkonzert a. d. Garten der Stadthalle Elberfeld. Städt. Orchester Wuppertal-Elberfeld. Leitung Karl Gmünd.
1. Teike: In Treue fest, Marsch. — 2. Reinecke: Friedensfeier-Ouvertüre. — 3. Delibes: Suite aus dem Ballett „Coppelia". — 4. Saint-Saens: Fantasie aus „Samson und Dalila". — 5. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 6. **Intermezzo: Lieder für eine Baßstimme** [Strienz]. — 7. Wallnöfer: Vale carissima. — 8. Fürst: Der Wagen rollt. — 9. Reißiger: Der schlesische Zecher. — 10. Simon: In der Waldschenke. — 11. Wagner: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer". — 12. Liszt: Tarantelle aus „Venezia e Napoli". — 13. Grieg: Arabischer Tanz und Solveigs Lied, aus „Peer Gynt". — 14. Strauß: Melodien aus „Der lustige Krieg". — 15. Kálmán: Walzer aus „Zigeunerprimas".
Anschl. bis 24.00: Konzert v. d. Rheinterrasse Rodenkirchen, Köln. Kapelle Blum.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

12.00: Schallplattenkonzert. 1. Charakterstücke. — 2. Tonfilmmusik.
14.00: Hörbericht aus Bad Elster. Sprecher Josef Krahé.
15.00: Kinderspielstunde in Bad Elster, mit Susanne Bach.
16.00—17.40: Konzert aus Bad Elster. Städt. Orchester Plauen. Dir. Kapellmeister G. Honebrinker.
1. Reinecke: Friedensfeier-Ouvertüre. — 2. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 3. Grieg: a) Herzwunden; b) Letzter Frühling, für Streichorchester. — 4. Komzak: Bad'ner Madln, Walzer. — 5. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 6. Kálmán: Potpourri a. „Die Zirkusprinzessin". — 7. Piefke: Preußens Gloria, Marsch.
18.00: Übertragung a. d. Deutschen Hygiene-Museum in Dresden. Dr. Kurt Schadendorf: Einfluß des Klimas auf die Erholung.
18.25: Spanisch.
18.45: Steuerrundfunk.
19.00: Hugo Röbert und Otto Weißhorn: Schrebergärten und Arbeiterschaft.
19.30: Bunte Musik. Ernst Meyerolbersleben, Tenor; Rud. Zierhut, Zither; Emil Klinger, Klavier.
1. Erzherzog Johann: a) Lied und Jodler; b) Walzer aus der Biedermeierzeit [Rudolf Zierhut]. — 2. Meyerolbersleben: Lieder im Volkston: a) Lindenbaum; b) Aus der Ferne; c) Treue Liebe [Meyerolbersleben]. — 3. Die Waldbauern, Ländlerweise aus Niederösterreich; Die lustigen Fuhrleut', süddeutsches Volkslied; R. Umlauf: Durch die Auen, Marsch [R. Zierhut]. — 4. Meyerolbersleben: Lieder im Volkston: a) Treues Gedenken; b) Ich suche mir ein Veilchen; c) Liebesglück [Meyerolbersleben]. — 5. Grieg: Zug der Zwerge. — 6. Rubinstein: Barkerole [E. Klinger]. — 7. Meyerolbersleben: Lieder im Volkston: a) Es reiten die roten Husaren; b) Das zerrissene Herz; c) Wann der Märzwind bläst. — 8. Mendelssohn: Zwei Lieder ohne Worte. — 9. Weber: Aufforderung zum Tanz [Klinger]. — 10. Schlegel: Frühlingswarnung [Meyerolbersleben]. — 11. Leopold: Du hast so blaue Augen. — 12. Stolz: Ich will a Ruah hab'n. — 13. Pick: Wiener Fiakerlied. — 14. Strecker: Wo bist du, mein schönes Wien? [R. Zierhut].
21.00: Zu Clara Viebigs 70. Geburtstag. Vorlesung aus ihren Werken.
1. Einleitende Worte: Dr. Felix Zimmermann. — 2. Vorlesung aus der Novelle „Brennende Liebe" [Francis Gernoth-Eder].
21.50: Bandonion-Konzert. Konzertina-Verein, Dresden-A. Dir. Emil Rockstroh.
1. Ernst Bothe: Treue Freunde, Marsch. — 2. Eilenberg: Ouvertüre zu „König Mydas". — 3. Siede: Farbenspiele, Intermezzo. — 4. Peter Fries: In lauer Sommernacht, Walzer.
22.20: Funkhilfe. Anschl. Funkstille.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

536 kHz	Augsburg	0,25 kW	559,7 m
1112 kHz	Kaiserslautern	0,3 kW	269,8 m
1256 kHz	Nürnberg	2,3 kW	238,3 m

15.00: G. Lapper: Deutsch für Ausländer.

16.25: Liederstunde. Betty Neu, Sopran; Prof. Fritz Kehr, Klavier.
1. Reger: a) Wenn die Linde blüht; b) Und willst du von mir scheiden; c) Zum Schlafen. — 2. Brahms: a) Am Sonntag morgen; b) Es kehrt die dunkle Schwalbe; c) Geheimnis; d) Es liebt sich so lieblich im Lenze.
16.55: Lesestunde. „Die Zigarrenarbeiterin". Novelle aus der Eifel von Clara Viebig (geb. 17. Juli 1860).
17.25: Konzert a. d. Königshof.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Lanner: Hofballtänze, Walzer. — 3. Zwei Tangos: Jurmann: Ich weiß schon längst, daß du mich heimlich lieb hast; Lindemann: O sole mio. — 4. Morena: Quintessenzen, Potpourri. — 5. Kálmán: Zwei Märchenaugen, Lied. — 6. Brown: Ich singe für dich, Foxtrott; Roffer-Alex: Madrid, Paso doblé. — 7. Radeck: Fridericus Rex.
18.45: Der Funkreporter kauft einen Hut. — Übertragung aus einem Fachgeschäft.
19.00: Verkehrsschulung. Hauptwachtmeister Franz Albrecht: Erfahrungen eines Verkehrsschutzmannes.
19.20: Heinz Gunnermann: Zwischen Himmel und Erde, Fliegerplauderei.
19.50: Im Wald und auf der Heide. Funktrio.
1. Urbach: Aus Webers Zauberwald. — 2. Weber: Jägerchor aus „Sylvana". — 3. Abt-Nehl: Waldandacht. — 4. Godard: Im Gehölz. — 5. Gossec: Die Jagd. — 6. Fetras: Geschichten aus dem Sachsenwald. — 7. Czibulka: Waldesflüstern. — 8. Vollstedt: Waldeszauber. — 9. Reckling: Weidmannsheil, Marsch.
20.50: Sinfoniekonzert. Funkorchester, Leitg. Hans A. Winter. Olga Maria Wismüller, Sopran; Prof. Wolfgang Ruoff, Klavier.
1. Beethoven: Klavierkonzert Nr. 2 B-dur. — 2. Würz: Japanischer Frühling, 6 Gesänge für hohe Stimme und Orchester: Blüten — Abschied von den Blüten — Die Wartende — An den Schnee — Noch einmal — Bangnis. — 3. Beethoven: Zweite Sinfonie D-dur.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

10.00: Aus Freiburg: Eröffnung der „Schauins-Land"-Bahn.
12.00: Orgelkonzert auf der Oscalyd-Orgel [Kurt Albrecht].
1. Moszkowsky: Serenade. — 2. Mascagni: Intermezzo sinfonico, aus „Cavalleria rusticana". — 3. Smetana: Polka Poétique. — 4. Schumann: Träumerei. — 5. Leoncavallo: Mattinata. — 6. Krome: Die goldene Spieluhr.
12.40: Meister der Geige (Schallplatten).
15.00: Stunde der Jugend. Mutterle, derf i heut ens Schwemme? Fröhliche Kinderstunde aus einem der vielen Groß-Stuttgarter Freibäder, dem Mombachsee in Cannstatt.
16.00: Konzert aus Frankfurt.
18.05: Dr. Leibfried: Die Haftung des Tierhalters für Tierschaden.
18.35: Übertragung aus Frankfurt.
19.05: Französischer Sprachunterricht.
19.30: Menschen auf Reisen. Rezitationen [Hildegard v. Zedtwitz]. Dazwischen Schallplatteneinlagen.
Polgar: Fensterplatz. — Tucholsky: Kleine Station. — Morgenstern: Junges Mädchen in den Bergen. — Turgenieff: Eine Seefahrt. — Kästner: Junggesellen sind auf Reisen. — Morgenstern: Das böhmische Dorf. — Aubertin: Fahrt durch den Lorbeerwald. — Moszkowsky: Eine Dame auf Reisen. — Schrutz: Der Michel auf der Eisenbahn. — Kästner: Heimkehr aus Italien.
20.15: Ältere Operetten- und Tanzmusik. Philharm. Orchester. Leitung Emil Kahn. Gerda Hansi, Käthe Mann, Hans Hanus, Karl Karner.
1. Offenbach: a) Ouvertüre zu „Die Tochter des Tambourmajor"; b) Arie der Helena, aus „Die schöne Helena". — 2. Lanner: Die Werber, Walzer. — 3. Suppé: a) Präludium, Chor und Ballade aus „Das Pensionat"; b) Duett aus „Leichte Kavallerie"; c) Husarenchor aus „Leichte Kavallerie". — 4. Joh. Strauß: a) Wiener Blut; b) Spiel' ich die Unschuld vom Lande, aus „Die Fledermaus"; c) Finale aus „Die Fledermaus". — 5. Waldteufel: Immer und nimmer, Walzer. — 6. Jones: Tsching, Tschin, Chinamann, aus „Die Geisha". — 7. Sullivan: Madrigal aus „Mikado". — 8. Offenbach: Wo sie war die Müllerin, aus „Der Obersteiger". — 9. Lehár: Dummer, dummer Reiter, aus „Die lustige Witwe". — 10. Kálmán: Dorfkinderwalzer.
22.15: Kompositionsstunde. Léon Kauffmann, Köln. Léon Kauffmann, Klavier; Frau Kauffmann-Laesser, Gesang.
1. Präludium für Klavier. — 2. Kammzauber (Reinacher); Erinnerung (Böhm); Ging nicht die Tür? (Mayer). — 3. Sonatine für Klavier. — 4. Chanson d'automne (Verlaine); L'heure exquise (Verlaine); Chanson violette (Samain); Heures d'été (Samain).

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.15: Gemeinsamer Abend der Sender Belgrad, Agram, Laibach.
21.05: Lieder u. Operettenarien [Irma Polak].
21.55: Übertragung aus Laibach.

860 kHz **Barcelona** (eaj 1) 5 kW 348,8 m

18.00: Kinderstunde.
21.05: Konzert, Couplets.
22.00—23.15: Tanzmusik.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.33: Konzert. The Cosmopolitans.
21.00—22.00: Vokal- und Klaviermusik. Werner Herbert Schmidt, Bariton; Elsy Lang, Klavier. Arien und Landsknechtslieder. Klavierstücke von Mendelssohn und Debussy.
22.10—22.30: Unterhaltungsmusik. The Cosmopolitans.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Vorlesung.
19.30: Nationalweisen, Harmonika und Klarinette.
20.15: Gemeinsamer Abend. Belgrad, Agram, Laibach.
23.00: Konzert a. d. Rest. „Mon Repos".

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.30: Andachtstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
20.30: J. Wahl: Päpste der Renaissance.
21.00: Klavierkonzert. Oscar Adler.
22.00: Ivan Kanonikoff: Die Familie.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

16.00: Konzert. Stadtorchester.
17.45: Madame Grellet: Mélusine.
18.15—19.00: Ernste Musik (Schallplatten).
20.00: Kurt Joss: Die Wagnerschen Ouvertüren, Vortrag mit musik. Erläuterungen.
20.40: Orchesterkonzert.
21.00: Arien und Landsknechtlieder. (Aus Basel.)
21.30—22.45: Konzert a. d. Kursaal.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

21.00: Bunte Musik.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00: Übertragung aus Preßburg.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10: Gust. Loubal: Arbeitslosigkeit in Großbritannien.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30—19.05: Deutsche Sendung. Presse. Prof. Dr. Steinermayr: Lehrer u. Schüler in der zeitgenössischen Literatur. — Prof. Austenried: Erlebnisse mit Tigern und Affen.
19.35: Blasmusik.
20.20: „Der schweigsame Nachbar", Funkspiel von Arkadij T. Awertschenko.
20.50: „Bajazzo", von Leoncavallo (Schallplatten).
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Flämischer Unterricht.
20.15: Streichquartette.
1. Mozart: Es-dur. — 2. Milhaud: B-dur.
21.00: Konzert aus dem Kursaal Ostende.
1. Liszt: Les Préludes, sinfonische Dichtung. — 2. Moreaux: Andante religioso. — 3. Gounod: Ave Maria. — 4. Massenet: Arie aus „Werther". — 5. Pierné: Ramuntcho, Orchestersuite. — 6. Lalo: Arie aus „Le roi d'Ys". — 7. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell".

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Rundfunklyzeum.
17.20: Vorlesung.
17.45: Orchesterkonzert. Dir. Stefan Bertha.
19.00: Im Heime ungarischer Künstler. Reportage aus dem Heime des Schriftstellers Ludwig Zilahy.
19.35: Vorlesung.
20.00: Zigeunerkapelle Imre Magyari.
21.00: Vorlesung.
21.30: Orchesterkonzert.
1. Dvorák: Sinfonie aus der neuen Welt. — 2. Bizet: Arlésienne-Suite. — 3. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 4. Berlioz: Rakoczi-Marsch.
Anschl. Alte Walzermusik.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

19.00: Schallplattenmusik.
19.20: Englischer Unterricht.
20.00: Opernabend.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 426 m

14.10: Musikalische Kinderstunde.
15.50: Konzert. Ukrainische Musik.
16.30: Pionierstunde.
19.00: Musikalisch-literarische Veranstaltung.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 W 759,5 m

20.35: Schallplattenmusik (franz. Lieder).
20.50: Konzert.
20.50: Konzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll". — 2. Tschaikowskij: Mozartina-Suite. — 3. Rubinstein: Tänze aus „Feramors". — 4. Thomas: Vorspiel zu „Mignon". — 5. Scott: a) L'eglantine; b) Cherry ripe. — 6. Massé: Surcouf.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00: Schallplattenmusik.
20.30: Einführung zur Operette.
20.40: „Gräfin Mariza". Operette in 3 Akten von Kálmán.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, auf finnisch.
18.15: Mandolinenkonzert.
18.40: Ida Salmi: Lustige Kurzgeschichten.
19.00: Aina Niska, Gesang.
19.20: Unterhaltungsmusik.
19.50: Vortrag.
20.10: Orchesterkonzert.
1. Kálmán: Aus „Zigeunerprimas". — 2. Lange-Müller: Kornmodsglanzen. — 3. Waldteufel: Mein Traum, Walzer.
Helsingfors, auf schwedisch.
18.15: Wie Lahti.
18.40: Ester Snellmann, Gesang.
19.00: Kurzgeschichten.
19.20: Wie Lahti.
19.50: Vortrag.
20.10: Wie Lahti.

280 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1071,4 m

15.10: Balladenkonzert.
15.40: Krankenstunde.
16.40: Schallplattenkonzert.
17.25: Militärkonzert, Vortrag.
19.41: Mozart-Abend. Ltg. Maurice van Izer.
20.25: Orchesterkonzert. Ltg. Nico Treep.
22.40: Schallplattenkonzert.

160 kHz **Huizen** 6,2 kW 1875 m

14.25: Zuschneidekursus.
15.41: Krankenstunde.
16.40: Schallplattenkonzert.
17.40: Orgelkonzert.
18.50: Schallplattenkonzert, Vortrag.
19.41: Konzert.
22.40: Schallplattenkonzert.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10: Klavierkonzert. G. Nemethy.
17.30: Schallplattenmusik.
18.00: Konzert.
19.00: Violinkonzert. L. Kratochvilova.
19.35: Opernarien. O. Olivkova.
20.00: Übertragung aus Preßburg.
21.00—22.00: „All right", Lustspiel.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

(Katowice)
17.35: Übertragung aus Warschau.
19.30: Briefkasten.
20.15: Konzert aus Warschau.

21.30: **Hörspiel aus Wilna.**
22.30: Konzert.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

13.30: Musikalische Kinderstunde.
15.30: Nachmittagskonzert.
16.00: Rotarmistenzeitung.
18.30: Arbeiter- und Bauerninspektion.
19.00: Vortrag: Wie man Musik hören soll.
20.00: Sinfonisches Orchesterkonzert.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

12.00—14.00: Konzert a. d. Hotel d'Angleterre.
15.30—17.30: Konzert a. d. Rest. Wivel.
18.20: Schwedische Dichtung: Gustav Fröding.
19.30: Oluf J. Skjerbaek: Ein Erziehungsheim.
20.11: Liebesgeschichten dänischer Dichter. Holge Drachmann.
21.00: Am Lagerfeuer. — Übertragung.
22.20: Klavier- und Xylophonsoli.
1. Moszkowski: Air de ballet; Lasson: Crescendo [Klavier]. — 2. Heimann: Fantasie und Variationen über „Karneval in Venedig"; Krüger: Ungarische Lieder; Uhl: O Donna Clara, Tango; Oertel: Kunstreiter-Galopp [Xylophon].
22.50—0.30: Tanzmusik a. d. Rest. Nimb.

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Frauenfunk.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: Vortrag über die Slawen.
20.15: Konzert aus Warschau.
21.30: Literatur aus Wilna.
23.00—24.00: Tanzmusikübertragung.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Das neue Strafgesetz.
20.00: Übertragung aus Belgrad.
20.45: Übertragung aus Agram.
21.50: Slowenische Lieder.
22.00: Übertragung aus Bled am See.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

16.30: E. Müller: Frauenstunde.
17.00: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue.
20.02: M. Roger: Humoristischer Vortrag.
20.15: Violin- und Klaviervorträge.
1. Bach: Bourrée, h-moll. — 2. Bach-Winternitz: Menuett. — 3. Couperin: Lied Louis XIII. — 4. Mont: Czardas. — 5. Foster-Kreisler: Old folk at home. — 6. Milhaud: Der Frühling. — 7. Dvorak-Kreisler: Tango, op. 165, Nr. 2.
20.45: Konzert aus Zürich.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

10.30: Stunde der Kunstgewerbler.
15.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Konzertübertragung.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

15.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz **London** 261,3 m

193 kHz **Daventry** 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

15.00: Abendgesang a. d. Westminster Abbey.
15.45: Balladenkonzert.
16.15: Leichte Musik a. d. Grosvenor House.
18.00: Irene Cooper-Willis liest „Jane Eyre" von Charlotte Brontë.
18.40: Mozartsche Streichquartette.
19.00: J. Agate: Spiel und Theater.
19.25: D. Hall: Landwirtschaft.
19.45: „Mittsommertollheit". Musikalisches Hörspiel von Clifford Bax.
21.25: V. Bartlett: Der Weltenlauf.
21.40: Bunter Abend.
22.40: Tanzmusik a. d. Café de Paris und Grosvenor House.
24.00—0.05: Bildfunk.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Billy Francis und sein Orchester.
18.40: Siehe Midland Regional Programm.
19.45: Orchesterkonzert.
20.45: „Antonius und Kleopatra" Von William Shakespeare.

626 kHz **London** 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm
18.40: Orchesterkonzert.
19.45—22.15: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Tanzmusik. Vortrag.
22.00: Konzert der Stadtkapelle.
0.00—0.30: Tanzmusik.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz **Turin** (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.20: Bunte Musik.
20.30: Vortrag.
20.40: „Rosamunda". Oper.
Anschl. bis 24.00: Konzertübertragung.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

18.00—21.40: Siehe Nationalprogramm.
21.40: Leichtes Orchesterkonzert.
22.40—24.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Dorfabend.

230,6 kHz **Moskau** 75kW 1304 m

(WZSPS.)

15.00: Vorträge.
17.45: Konzert.
19.30: Stunde der Mutter und Hausfrau.
20.00: Konzert aus Kiew.

608 kHz **Oslo** 75 kW 493,4 m

17.00: Konzert. Cecilorchester.
18.45: Gottesdienst im Senderaum.
19.30: Liederkonzert. Erling Grogh.
1. Offenbach: Aus „Die schöne Helena". — 2. Strauß: Aus „Der Zigeunerbaron". — 3. Lehár: Aus „Das Land des Lächelns". — 4. Granichstaedten: Aus „Der Orloff". — 5. Kálmán: Aus „Die Zirkusprinzessin". — 6. Friml: Aus „Rose Marie".
20.00: Landwirtschaftsfunk.
20.30: Klavierkonzert. Anton Meyer.
21.00: Sigfried Lunde. Rezitation.
22.00: Akkordeonkonzert. Rolf Engebretsen.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Übertragung aus Preßburg.
18.00: Jos. Cyprián: Unser Geldwesen.
18.10: Vil. Fedrovic: Jugendliteratur in den Kinderbibliotheken.
19.30—20.00: Übertragung aus Prag.
20.00—21.00: Übertragung aus Preßburg.
21.00—22.55: Übertragung aus Prag.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m

17.30: Humor in Esperanto.
20.00: Deutscher Unterricht.
20.30: Abendveranstaltung.

174 kHz **Radio-Paris** 16 kW 1724,1 m

15.45: Kinderstunde.
16.45: Konzert a. d. amerikanischen Konservatorium Fontainebleau.
19.00: Dialoge.
19.30: P. Asso: Paul Verlaine u. seine Werke.
20.00: Denis D'Indes: Literarische Stunde.
20.45: Konzert.
1. Lalo: Sonate für Violoncello und Klavier. — 2. Drei russische Lieder. — 3. Kreisler: Chinesischer Tamburin; Chavaillies: Buddhistischer Tanz; Tschaikowskij: Chanson Napolitaine [Violine].

896 kHz **Posen** (Poznan) 12 kW 334,8 m

16.35: Bildfunk.
16.55: Kurzwellennachrichten.
17.10: Z. Drweska: Kleingärten.
17.30: R. Fengler: Das Landleben.
17.45: J. Nowak: Historische Anekdoten.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Feuilleton von Stanislaw Wasylewski.
19.30: Landwirtschaftliche Vorträge.
20.10: Französischer Unterricht.
20.30: Polnische Musik. Werke von Kurpinski und Moniuszko.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

16.30: V. Dusil: Post-Sparkassen.
16.50: M. Friedrich: Orientierung bei der Touristik.
17.00: Übertragung aus Preßburg.
18.00—18.10: Landwirtschaftsfunk für Frauen.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Dr. Kerting: Die Gefahren des Hochgebirges. — 3. Els. Warnholtz: Gedichte von Gottfried Keller (anläßlich seines 40. Todestages).
19.35: Dr. Kraus: Lieder exotischer Völker. (Schallplatten.) Negro spirituals u. Plantagen-songs.
20.00: Funksketch. Von J. Suchánek.
20.30: Violinkonzert M. Rejmonová.
1. Dvorak: Walzer op. 54. — 2. Friml: Fantasie über ein Volkslied. — 3. J. Hubay: Szene aus „Scardas". — 4. Schubert-Kreisler: Ständchen. — 5. Freisler: a) Gitana; b) Liebesfreude.
21.00: Blasmusik.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.30: Unterhaltungs-Schallplattenmusik.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Kinderstunde.
19.00—19.20: Rich. Provaznik: Neujahr in Tripolis.
19.35: Übertragung aus Kaschau.
20.00—21.00: Tanzmusik.
21.00—22.55: Übertragung aus Prag.

748 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Vortrag.
19.00: Konzert.

572 kHz **Riga** 12 kW 524,5 m

18.00: Vorträge.
19.03: Populäres Konzert. Dir. A. Parups.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Die Zauberharfe". — 2. Saint-Saens: a) Ballettmusik aus „Etienne Marcel"; b) Der Schwan; c) Allegro apassionato [Violine]. — 3. Lieder. — 4. Ravel: a) Pavane; b) Five o'clock [Violoncello]. — 5. Tschaikowskij: Andante cantabile. — 6. Wagner: Vorspiel zu „Lohengrin". — 7. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla". — 8. Lieder. — 9. Berlioz: Ungarischer Marsch.

680 kHz **Rom** (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz **Neapel** (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Nachmittagskonzert.
21.02: „Andrea Chenier". Oper v. Giordano.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 60 kW 435,4 m

1166 kHz **Hörby** 10 kW 257,3 m
1301 kHz **Malmö** 0,6 kW 230,6 m

18.00: Andachtsstunde.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Dr. Söderberg: Gesetzgebungschronik.
19.50: Lieder. Sven Sandberg.
20.20: Violoncellokonzert Carl Christiansen.
1. Eccles: Largo. — 2. Schubert: Ständchen. — 3. Fauré: a) Sicilienne; b) Après un Rêve. — 4. Ravel: Habanera.
20.45: Olof Forsén: Die gute alte Zeit.
21.40: Dialog.
22.00—23.00: Unterhaltungsmusik.

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

18.25: Tangos.
19.00: Solistenkonzert.
20.15: Sinfoniekonzert.
1. Luigini: Ägyptisches Ballett. — 2. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald. — 3. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 4. Mussorgski: Aus „Der Jahrmarkt von Sorotschinsk". — 5. Massenet: Aus „Herodias". — 6. Bizet: Aus „Carmen".
Anschl. Wiener Musik.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

15.50: Ing. Morsztyn: Der polnische Automobilklub u. d. Entwicklung d. Touristik.
16.15: Schallplattenmusik.
17.35: S. Malachowski: Was man über die Inder wissen muß.
18.00: Debussy-Konzert.
19.20: Schallplattenmusik.
20.15: Abendkonzert.
21.30: Übertragung aus Wilna.
22.00: J. Makarczyk: Die Arbeit in Amerika.
23.00: Tanzmusik a. d. Gastronomja.

581 kHz **Wien** 18,5 kW 516,4 m

851 kHz **Graz** 10 kW 352,5 m
1058 kHz **Innsbruck** 0,5 kW 283,6 m
1220 kHz **Linz** 0,5 kW 245,9 m
662 kHz **Klagenfurt** 0,3 kW 453,1 m

15.20: Konzert. Kapalle Bert Silving.
17.05: Lucie Treske: Sommerspiele für die Kleinen: a) Elfchentierlieb; b) Mitter-

nachtsspuk im Spielzimmer [Spielleitung Elisabeth Boehmer].
17.40: Bericht für Reise u. Fremdenverkehr.
18.05: Anton Schneider: Ernstes und Heiteres vom Schwimmen.
18.30: Frauenarbeiten als Erholung. Maria Hedwig Munk: Neues aus Altem.
19.00: Prof. Dr. Rud. Rosenkranz: Die Wanderkarte, eine treue Weggenossin.
19.30: Max Grießmayr: Die Bergverwalter Josef Zoetl und Johann Pirchl d. A. von „Mitterberg".
20.05: „Dichterliebe". Ein Zyklus von Rob. Schumann. Gustav Fukar. Am Flügel: Prof. Erich Meller.
a) Im wunderschönen Monat Mai; b) Aus meinen Tränen sprießen; c) Die Rose, die Lilie, die Taube; d) Wenn ich in deine Augen seh'; e) Ich will meine Seele tauchen; f) Im Rhein, im heiligen Strom; g) Ich grolle nicht; h) Und wüßten's die Blumen; i) Das ist ein Flöten und Geigen; j) Hör' ich das Liedchen klingen; k) Ein Jüngling liebt ein Mädchen; l) Am leuchtenden Sommermorgen; m) Ich hab' im Traum geweinet; n) Allnächtlich im Traume seh' ich dich; o) Aus alten Märchen winkt es; p) Die alten bösen Lieder.
20.35: Heiteres Quartett des Wiener Schubert-Bundes (Hugo W. Floch, Hans Exler, Willy Harrand, Franz Koller). Am Flügel: H. Wolschansky.
J. Piber: Zeitrechnung in der Schlafstube. — S. Marco: Treue. — E. Hoffmann: Abendstimmung. — V. Keldorfer: Des Walfischs Fluch. — A. Amadei: Jana, Tango. — E. Sompek: Das Warenhaus.
21.05: Wiener Liederstunde und volkstümliches Abendkonzert. Emmy Tocca, Josef Pamniticky. Orchester Josef Holzer.
Rochlitzer: Du mein süßes Wiener Mädel. — C. Rella: O du mein' liebe Vaterstadt! — Benatzky: Heut' hätt' ich Zeit, Walzerlied. — Jos. Roscher: Blumen und Frauen. — Allmeder: Dort, wo der Herrgott die Hand aussastreckt! — Hirsch: Wia si der Weana 'n Himmel vorstellt. — Draudt-Valtione: Der Spatz vom Stephansplatz. — Bluemel: Rose von Pisa. — Ziehrer: Wo dich der Wiener Wald umrauscht. — Ascher: Ich kenne ein Mädel mit Kirschenmund. — Gruber: Erst wann der letzte Weana stirbt. — Schubert: Es ist a alte Hauben. — Heuberger: Ouvertüre zu „Der Opernball". — Joh. Strauß: Die Berggeister, Walzer. — Fr. Drdla: a) Souvenir; b) Kubelik-Serenade [Drahozal, Violine]. — Lehár: a) O Mädchen, mein Mädchen; b) Warum hast du mich wachgeküßt?, aus „Friederike". — Zinner: Schweizer Schützengilde. — Erviti: Spanischer Marsch. — Komzák: Is, Is, Is, Marsch. — Dostal: Nektar und Ambrosia, musikalische Szene aus „Eine göttliche Nacht". — Czibulka: Italienische Serenade. O. Jascha: Hallo, wer da? — H. Strecker: **Heut' soll ich noch zur Ilse. — Komzák: Lustiges Marschpotpourri.**

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: Konzert aus Warschau.
19.00: Kinderstunde.
19.25: Filmrundschau.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Für die Kinder.
19.33: Dr. Paul Lang: Dschingins Khan, der Begründer des größten Weltreiches.
20.00: „Lieder ohne Worte", von Mendelssohn. Sonja Winokurow, Klavier.
20.45: Konzert. Hausorchester. Studienrat Rich. Stegmann, Würzburg, Trompete. Am Klavier: Otto Strauß.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Aus „Tosca" (Schallplatten).
15.00—15.30: Deutsch f. Ausländer (München).
16.05—17.30: Konzert aus Berlin.
18.50—0.30: Übertragung aus Berlin.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
20.00: Dänische Dichter. S. Kopenhagen.
21.20—22.00: Konzert aus Kopenhagen.
22.20—22.50: Solistenkonzert. S. Kopenhagen.

Sonnenaufgang 4.23 Uhr
Sonnenuntergang 20.21 „

Freitag, 18. Juli

Monduntergang 12.18 Uhr
Mondaufgang 23.18 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

1058 kHz Gleichwellensender: Berlin O, Magdeburg, Stettin — 0,6 kW, 283,6 m

8.15: Werbevortrag.
13.05: Stettin. Für den Landwirt.
14.00—14.55: Wiener Walzer, amerikanischer Jazz (Schallplattenkonzert).
1. J. Strauß: Wein, Weib und Gesang. — 2. Denniker und Razaf: s'posien. — 3. J. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald. — 4. Johnson-Sherman: Hurra, ein Baby ist da! — 5. R. Strauß: Der Rosenkavalier, Walzer. — 6. Glad Ragdoll. — 7. Lehár: Gold und Silber. — 8. Berlin: How about me. — 9. J. Strauß: An der schönen blauen Donau.
15.20: Trude Herrmann: Die Frau in der Karikatur.
15.40: Gartenbauinsp. P. Plantz: Spätsommerarbeiten im Gemüsegarten.
16.05: W. Klaulehn: Von unbekannten Städten, Seen und — Mumien in der Priegnitz.
16.30: Shakespeare-Ouvertüren aus Leipzig.
17.30: F. P. Wiedemann: Deutsche Turnerschaft einst und jetzt.
17.45: Jugendstunde. Prof. Dr. H. Reichenbach: Naturwissenschaften.
18.05: Das neue Buch.
18.15: Das Interview der Woche.
18.40: Intendant Dr. H. Flesch: Programm der nächsten Woche.
19.10: Drei Minuten vom Arbeitsmarkt.
19.15: Konzert. Paul-Goldwin-Quintett.
1. Paer: Ouvertüre zu „Sophonisbe". — 2. Schubert: Militärmarsch. — 3. Délibes: Ballettsuite aus „Kassya". — 4. Monfred: Rhapsodie juive. — 5. Kreisler: a) Liebesleid; b) Schön Rosmarin [Paul Godwin, Violine]. — 6. Strauß: Dynamidenwalzer. — 7. Dvorak: Zwei Zigeunerlieder. — 8. Bortkiewicz: Gavotte Caprice. — 9. Schytte: Springtanz.
20.30: Musikfest der Internationalen Gesellschaft für neue Musik, Sektion Deutschland. Dresdner Philharmon. Orchester. Dirigent Walter Stöver. Berliner Funkchor. Leitung Maximilian Albrecht. — Übertragung aus Bad Pyrmont.
Anschl. Abendunterhaltung. Kapelle A. Brox.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Lucio Silla". — 2. Pergolese-Kreisler: Siziliana. — 3. Marchesi. — 4. Bayer: Aus „Puppenfee". — 5. Drigo: Valse des alouettes, aus „Les millions d'Arléquin". — 6. Kreisler: Liebesfreud. — 7. Stolz: Walzerlied aus „Zwei Herzen im 3/4-Takt".

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Stunde der Frau. E. Gleisberg: Wie denke ich mir als moderne Hausfrau meinen Heimgarten?
16.30: Shakespeare-Ouvertüren. (Aus Leipzig.)
17.40: Kinderzeitung. Der Zeitungsonkel sendet Schnufftibus' Ferienberichte.
18.05: Ewald Fröhlich: Große Ferien! Vorschläge für Daheimbleibende.
18.20: M. Nußbaum: Jüdisches Theater der Gegenwart.
18.45: Englisch für Anfänger.
19.10: Abendmusik des Funktrios. Hermann Zanke, Flöte.
1. Brahms: Vier ungarische Tänze. — 2. Doppler: Ungarisches Pastorale, Fantasie [Flöte]. — 3. Kletzer: Ungarische Fantasie [Curt Becker, Cello]. — 4. Chaminade: Concertino [Flöte]. — 5. Dvorák: Slawische Tänze.
20.10: Dr. B. Kempner: Wandlungen der Wirtschaft?
20.30: „Flaubert vor dem Staatsanwalt". Sittenprozeß a. dem 19. Jahrhundert. Hörspiel in sieben Szenen von Ludwig Marcuse und Ernst Schoen. Spielleitung Ernst Schoen (Frankfurt a. M.) a. G.
21.45: Sascha Alexandra. Songs der Zeit.
1. Fritz Kaulvers: a) Song von der Unbefangenheit; b) Die Kartenlegerin; c) Elegie ohne große Worte. — 2. Simon: a) Die kleine Mansarde (Nähmädchen); b) Eine Tasse Tee (Karawane). — 3. Kaulvers: a) Pariser Modelle, Berliner Kreationen; b) Seine Majestät der Lippenstift. — 4. Hans Krauß: Wo sind am Tage die Sterne? — 5. Mascha Kalcke: Zwischen zwei Fenstern. — 6. A. Schettler: Die alte Marei, aus dem Französischen.
22.45: Reichskurzschrift.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

15.30—18.15: Übertragung aus Königsberg.
18.15: Prof. Dr. Luckwaldt: Staatsmänner des 19. Jahrhunderts: Abraham Lincoln.
18.45—20.00: Übertragung aus Königsberg.
20.00: Opernabend a. d. Kurgarten Zoppot.
1. Mascagni: Vorspiel und Siciliana zu „Cavalleria rusticana". — 2. Puccini: Gebet aus „Tosca" [Reina Backhaus]. — 3. Leoncavallo: Intermezzo aus „Bajazzo". — 4. Bizet: Blumenarie aus „Carmen" [Fritzkurt Wehner]. — 5. d'Albert: Melodien a. „Die toten Augen". — 6. Bizet: a) Ballettmusik aus „Carmen"; b) Duett Micaela—Don José aus „Carmen". — 7. Massenet: Menuett und Gavotte aus „Manon". — 8. Puccini: Duett Butterfly—Linkerton aus „Madame Butterfly". — 9. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon".
22.30—24.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

7.30—8.30: Konzert aus Bad Homburg.
12.20: Promenadenkonzert aus Stuttgart.
13.00: Richard Wagner. Ouvertüren und Vorspiele (Schallplatten).
16.00: Konzert. Leitung Reinhold Merten.
1. Bizet: Fantasie aus „Das schöne Mädchen von Perth". — 2. Giordano: Fantasie aus „Fedora". — 3. Leoncavallo: Fantasie aus „La Bohème". — 4. Thomas: Frühlingsfeier, Ballett-Szenen aus „Hamlet": a) Ländlicher Tanz; b) Jägertanz; c) Pantomime; d) Valse Mazurka; e) Blumenstrauß-Szene; f) Stretta-Finale. — 5. Neue Tanzmusik. Leitung Walter Caspar.
18.05: Buch und Film. Dr. Ehrenstein: Jos. Hergesheimer (geb. 15. 2. 1880 in Philadelphia). Bibliographie u. a.: Tempico — Kap Java — Der bunte Shacol — Aphrodite — Linda coudon — Cytherea — Die drei Schwarzen — Pennys.
18.35: Übertragung aus Stuttgart.
19.05: Dr. Gutkind: Der moderne europäische Roman: Italien.
19.30: Xylophon u. Tubaphon [Erna Reuter].
20.00: Gespräche im Weltenraum. P. Laven besucht einen Kurzwellenamateur.
20.30: Anläßlich der Rheinlandbefreiung: **„Wilhelm Tell".** Schauspiel von Schiller. Begleitende Musik von Beethoven.
23.20: Tanzmusik oder Fortsetzung der Kurzwellenversuche.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

950 kHz	Bremen	0,3 kW	315,8 m
1373 kHz	Flensburg	0,5 kW	218,5 m
536 kHz	Hannover	0,25 kW	559,7 m
1220 kHz	Kiel	0,25 kW	246 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Oeynhausen.
16.15: Aus einer Raubtierdressurschule. — Übertragung aus dem Hagenbeckschen Tiergarten.
17.00: Dichtungen von Julius Hart [Maya Hart, Tochter des Dichters].
17.30: Walter Anatole Persich liest Kurzgeschichten.
1. Die Reise des Drechslers Riecken. — 2. Das Menuett des Negers Brad. — 3. Der Liliputaner Herkules Hinz.
17.55: Unterhaltungskonzert.
18.35: Oberinsp. Bergmann: Voraussetzungen für die Gewährung der Leistungen in der Angestelltenversicherung.
19.00: Hamburg. Dr. Abshagen: Lübeck — Kücknitz — Hemmelsdorfer See — Timmendorferstrand — Brodtner Ufer — Travemünde.
19.00: Kiel, Flensburg. Willi Christiansen: Von Schwabstedt nach Ostenfeld (Husum).
19.00: Hannover. Studienrat Hesse: Hannover — Sieben Trappen — Ronnenberg — Bettenser Garten — Weetzen.
19.00: Bremen. Woebcken: Von Brake bis Blexen.
19.30: Norderney. Ein Hörbild.
20.30: Übertragung aus dem Nordseebad Norderney: Wagner-Abend. Josef Kahlenberg, Tenor (Staatsoper Wien); Staatliche Kurkapelle, Leitung Prof. Jos. Frischen.
22.50: Konzert a. d. Café Kröpke, Hannover.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

15.30: Kinderfunk. Dr. Ellinor Drösser: a) Ringelhorn; b) Allzuviel ist ungesund.
16.00: Frieda Radel: Gibt es vollkommene Ehen?
16.30—18.00: Konzert. Leitung W. Kelch.
1. Becker: Maikäfermarsch. — 2. Ziehrer: Weaner Madln. — 3. Richter: Viribus unitus. — 4. Danses arabes. — 5. Blon: Blumengeflüster. — 6. Pinozzi: Liebesabschied auf Korsika.
18.15: Übertragung aus Danzig.
18.45: Prof. Ulbrich: Kleinwohnungswesen.
19.25: A. Kotowski: Jiu-Jitsu-Unterricht.
20.00: Opernabend. (Aus Danzig.)
22.30—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

6.30—7.30: Gymnastik u. Konzert a. Berlin.
14.00: Übertragung der Feier des Verbandes deutscher Eisenbahnfachschulen anläßlich seines 10jährigen Bestehens aus dem Plenarsaal des Reichswirtschaftsrates.
15.40: Jungmädchenstunde. Grete Maria Markstein: Was wir lesen.
16.00: Min.-Dirigent Geheimrat Dr. h. c. Erich Wende: Aus dem Preußischen Kulturministerium. Die Pädagogische Akademie und das Land.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Emil Bischoff: Von der Weisheit des Ostens.
18.00: Prof. Prion: Börsenkonjunktur.
18.30: Dr. Lewin: Das Erwachen Asiens.
19.00: Dr. Auerbach: Palästina vor 20 Jahren und heute.
19.25: Wissenschaftl. Vortrag für Ärzte.
20.00: Gambe und Cembalo. Maurits Frank, Viola da Gamba; Dr. Eigel Kruttge, Cembalo.
1. Joh. Schenk: 1. Suite Nr. IX aus den „Scherzi Musicali" für Viola da Gamba und Cembalo. — 2. Bach: Sonate D-dur, für Viola da Gamba und Cembalo.
20.30: Wagner-Abend aus dem Nordseebad Norderney. Staatliche Kurkapelle. Dir. Prof. Jos. Frischen.
1. Volks-Ouvertüre. — 2. Gralserzählung aus „Lohengrin" [Jos. Kalenberg, Wien]. — 3. Karfreitagszauber aus „Parsifal". — 4. a) Schmiedelieder aus „Siegfried"; b) Schmiedelieder aus „Walküre". — 5. Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung". — 6. Vorspiel zum 3. Akt aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 7. a) Am stillen Herd; b) Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 8. Ouvertüre zu „Tannhäuser".
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

1319 kHz Gleichwellensender { Aachen 0,25 kW; Köln 1,5 kW; Münster 0,5 kW } 227 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Oeynhausen.
1. Choral: Aus tiefer Not schrei ich zu dir. — 2. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 3. Weingartner: Liebesfeier, Lied. — 4. Wagner: Feierlicher Zug zum Münster, aus „Lohengrin". — 5. Waldteufel: Espana, Walzer. — 6. Joh. Strauß: Potpourri aus „Die Fledermaus".
11.20—12.00: Schulfunk. Engl. Unterhaltung.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Wolf.
1. Lincke: Folies Bergère, Marsch. — 2. Zeller: Grubenlichter-Walzer. — 3. Smetana: Ouvertüre z. „Die verkaufte Braut". — 4. Wagner: Melodien aus „Lohengrin". — 5. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 6. Jones: Melodien aus „Die Geisha". — 7. Komzák: Bavataria-Marsch.
15.00: Kinderspielstunde. Els Vordemberge: Malen und Zeichnen.
15.50: Dr. Philippson: Amerikanische Universitäten.
16.15: Dr. Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.25: Waldschuldirektor Jaesrich: Mein Kind ist in der Waldschule.
16.45: Jugendfunk.
1. Fr. Worm: Die Katze geht ihre eigenen Wege, ein Märchen von Kipling. — 2. Lehrer Breuer: Schachfunk. Capablanca, die Schachmaschine.
17.30: Vesperkonzert. Leitung Buschkötter.
1. Svendsen: Romeo und Julia. — 2. Reger: An die Hoffnung; Borodin: Aus fremden Landen [Helene Guermanova]. — 3. Dukas: Der Zauberlehrling. — 4. Strawinsky: Faun und Schäferin [Helene Guermanova]. — 5. Chabrier: Espana, spanische Rhapsodie.
18.30: Das neue Weltbild. Das soziologische Weltbild. Prof. Dr. Honigsheim: Neueste romantische, irrationalistische und phänomenologische Gesellschaftstheorien.
19.15: Englische Unterhaltung.
19.40: Hans Richels: Von der Tonerde zum Aluminiumgeschirr.
20.00: Jazz auf zwei Klavieren.
21.00: „Stirbst du Soldat?" Hörspiel von Otto Alfred Palitzsch. Musik von Gustav Kneip. Spielleitung Rieth. Musikal. Leitung Spitz.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Rest. Urbans Gaststätten, Köln. Kapelle Kobert.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,5 kW 318,8 m

12.00: Schallplattenkonzert. 1. Richard Strauß. — 2. Instrumentalsoli.
14.00: Ludwig Emil Reindl: Neue Kriegsbücher. W. Bloem: Frontsoldaten. — Andrés Maurois: Die Gespräche des Doktor O'Grady. — Leo Perutz: Herr, erbarme dich meiner! — Hubert E. Gilbert: Landsknechte. — Hans H. Hinzelmann: Der Freund und die Frau des Kriegsblinden Hinkeldey. — Roland Dorgelès: Die hölzernen Kreuze. — Liam O'Flaherty: Die Bestie erwacht. — Smith: Mrs. Beest pfeift.
14.30: Studio der Mitteldeutschen Sender.
1. Diemar Moering liest Eigenes. — 2. Vorlesung aus der „Ungarischen Wanderung" von Otto Lautenschlager [Marg. Anton].
15.15: Martha Schüler: Verarbeitung des Wirtschaftsobstes zu Süßmost.
16.00: Dr. Guttmann: Irrungen und Wirrungen der Musikkritik.
16.30: Shakespeare-Ouvertüren. Sinfonieorchester. Dir. W. Rettich.
1. Berlioz: König Lear. — 2. Schumann: Julius Cäsar. — 3. Nicolai: Die lustigen Weiber von Windsor. — 4. Goetz: Der Widerspenstigen Zähmung. — 5. Tschaikowskij: Romeo und Julia. — 6. Gade: Hamlet.
18.05: Invaliden-, Kranken-, Angestellten-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung.
18.25: Englisch.
19.00: Bilder an die Zimmerwände? Gespräch zwischen Prof. Dr. Julius Zeitler, Gerhard Lindner und Dr. Arno Schirokauer.
19.25: Tagesfragen der Wirtschaft.
19.40: Konzert. Kapelle Heinz Putsche.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Im Reiche des Indra". — 2. Thomé: Simple Aveu. — 3. Waldteufel: Barkerole, Walzer. — 4. Mac Dowell: An eine Wasserlilie. — 5. Fall: Melodien aus „Die Rose von Stambul". — 6. Padilla: El Relicario.
20.40: Erneuerung Ostasiens. Hörfolge aus Manifesten, Expeditionsberichten, Buchveröffentlichungen von Führern der japanischen, chinesischen, politischen Bewegungen. 4600 Jahre China. Volkskundliches Material aus Korea, Japan und der Mandschurei. Redaktion Dr. Schirokauer.
21.40: Aus der Violinliteratur. Gustav Fritzsche, Violine; Th. Blumer, Klavier. Karl Weigl: Sonate C-dur, für Violine u. Klavier.
Anschl. Tanzmusik aus d. Belvedere, Dresden. Kapelle Lenhart.
0.30—1.30: Nachtkonzert. Dresdner Solisten-Ensemble. Leitung Th. Blumer.
1. Mozart: Serenade. Eine kleine Nachtmusik. — 2. Haydn: Largo und Menuetto aus dem Streichquartett. — 3. Beethoven: Romanze F-dur, Violinsolo. — 4. Schubert: Drei Militärmärsche. 51. — 5. Spohr: Andante cantabile. — 6. Jos. Strauß: Wiener Bürger, Walzer.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,3 m

15.10: Stunde der Frau.
1. Amanda Schäfer: Zum 70. Geburtstag von Clara Viebig. — 2. Effriede Jessen: Die „affektierte" Frau. — 3. Rosa Wening: Die Markgräfin von Bayreuth. — 4. Lieder von Rich. Strauß [Marg. Leander, Sopran].
16.25: Operettenlieder (Schallplatten).
1. Joh. Strauß: Mein Herr Marquis, aus „Die Fledermaus". — 2. Joh. Strauß: Wer uns getraut, aus „Der Zigeunerbaron". — 3. Joh. Strauß: Wiener Blut, Walzerduett. — 4. Joh. Strauß: Nur für die Natur, aus „Der lustige Krieg". — 5. O. Straus: Da draußen im duftigen Garten, aus „Ein Walzertraum". — 6. Zeller: Wie mein Ahndl zwanzig Jahr, aus „Der Vogelhändler". — 7. Eysler: Küssen ist keine Sünd, aus „Bruder Straubinger". — 8. Lehár: Lippen schweigen, aus „Die lustige Witwe".
16.55: Hugo Wiesinger: Die Familienchronik.
17.25: Hausmusik. Einführende Worte: Dr. Ludwig Gerheuser. III. Kreis: Romantische Komponisten: Joseph Rheinberger.
1. Aus den Gesangsquartetten mit Klavier. — 2. Klavierquartett Es-dur.
18.45: Dr. C. Miller: Wirtschaftl. Rundschau.
19.15: Walther Jäger: Zeitschriftenschau.
19.30: Ober-Reg.-Rat C. Frank: Soziale Probleme: Lohn- u. Preissenkung — Deutsche Tagung für Wohnungswesen — Die Reform der Krankenversicherung — Die Entwicklung der deutschen Gewerkschaftsbewegg.
20.00: Konzert. Erlanger Studentenkapelle.
21.05: Tiere sehen dich an. Hörfolge.
21.45: Liederstunde. Kammersänger Max Krauß, Bariton; am Flügel: Rich. Staab.
1. Wolf: Michelangelo-Lieder: a) Wohl denk ich oft; b) Alles endet, was entsteht; c) Fühlt meine Seele. — 2. Loewe: a) Der seltene Beter; b) Prinz Eugen, der edle Ritter; c) Katzenkönigin; d) Hinkende Jamben.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
13.00: Alte Armeemärsche (Schallplatten).
15.30: Ilse Wolff-Iwo: Frauen beim Internationalen Arbeitsamt in Genf.
16.00: Konzert aus Frankfurt.
18.05: Prof. Oertel: Das Studium der Medizin.
18.35: Prof. Beutel: Leuchtende und dunkle Nebel im Weltraum.
19.00: Übersicht über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Esperanto.
19.05: Dr. Gutkind: Der moderne europäische Roman: Italien.
Ab 19.30: Übertragung aus Frankfurt.

AUSLAND

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.00: Konzert aus Laibach.
22.10: Leichtes Abendkonzert.
1. Kark: Felix der Kater. — 2. Lindsay: Poranek. — 3. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly". — 4. Kuhac: Bosnischer Guslar [Violine]. — 5. Translateur: Rokoko-Gavotte. — 6. Grieg: a) Anitras Tanz; b) Der Brautraub. — 7. Helmund: Ballgeflüster. — 8. Zimmer: Schweizer Schützengilde.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m

18.00: Frauenstunde.
21.05: Orchesterkonzert.
22.05: „Gent d'Ara". Komödie in zwei Akten von Eduardo Goca und Vallmajor.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.30—22.00: Übertragung aus Zürich.
22.10—22.30: Wunschkonzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

18.00: H. Tress: Marktverkehr in Paris.
18.30: Übertragung vom zweiten irischen internationalen Motorrennen um den großen Preis in Dublin.
19.00: Siehe Nationalprogramm.
19.45: Orchesterkonzert.
21.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: „Dobricina". Komödie in einem Akt.
19.30: Nationalweisen. Kapelle Vasa Simic.
20.30: Klavierkonzert.
21.45: Nationallieder. Frau Alexandrovic.
22.15: Abendkonzert.
1. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 2. Leoncavallo: Mattinata. — 3. Moszkowsky: Valse brillante. — 4. Cilèa: Intermezzo aus „Adrienne Lecouvreur". — 5. Massenet: Crepuscule. — 6. Tschaikowskij: Slawischer Marsch.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

20.00: Orchesterkonzert.
20.40: A. Poulson: Theatererinnerungen.
21.10: Saxophonkonzert.
22.00: Vorlesung.
22.30: Populäres Konzert.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

16.00—17.45: Konzert. Stadtorchester.
20.00: Aktualitäten.
20.30: Konzert a. d. Kursaal Schänzli.
20.40—22.00: „Der weiße Fächer". (Aus Zürich.)

22.15: Touristikbulletin des Automobilklubs der Schweiz. — Esperanto.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

21.00: Orchester- und Solistenkonzert.
1. Martinengo: Intermezzo „Sogno d'un vagabondo". — 2. Auber: Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici". — 3. Pennati-Malvezzi: Canto di passione. — 4. Pick-Mangiagalli: Fantasie a. „Basi e bote". — 5. Amadei: Invano, Serenade. — 6. Bach-Kreisler: Präludium; Beethoven-Kreisler: Rondino; de Falla: Spanischer Tanz, aus „La vita breve" [Violine]. — 7. Ackermans: Au jardin silencieux, Suite. — 8. Kálmán: Aus „Die Bajadere". — 9. Cilotta: Serenade.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00—18.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Schallplattenmusik.
18.30—19.05: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Fritz Czernuschka: Lieder zur Laute. — 3. Prof. Anton Hentschel: Die Ausbildung zum Berufstenotypisten.
19.35: Rundfunk für Touristik u. Skauting.
19.45: Lad. Prokes: Unbekannte Naturschönheiten des südwestlichen Mährens.
20.00: Populäres Konzert. Dir. J. Janota.
1. Bizet: Aus L'Arlésienne-Suite. — 2. Goldmark: a) Der Höfling der Königin von Saba, Anekdote; b) Ballett aus „Die Königin von Saba". — 3. Schubert: Zwei Lieder. — Einlage: Schuberts Verleger, Anekdote. — 4. Dvorak: a) Legende Nr. 5; b) Legende Nr. 6; c) Aus Nedbals Erinnerungen an Dvorak. — 5. Dvorak: Walzer.
21.00—22.00: Unterhaltungsmusik.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

15.00: Konzert a. d. Kursaal Ostende.
1. Franck: Psyche, Orchestersuite. — 2. Mozart: Klavierkonzert A-dur; Rousel: Klavierkonzert. — 3. Respighi: Römische Feste.
18.00: R. Verboom: Literarische Stunde.
18.15: A. Dubois: Indien und die Inder.
20.15: Schallplattenmusik.
20.20: G. van Zype: Die belgische Malerei seit 1830.
20.30: Sinfoniekonzert a. d. Konservatorium in Lüttich.
20.15: Welle 338,2 m. Flämische Musik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Märchenstunde.
17.00: Vorlesung.
17.30: Zigeunerkapelle Banda Marci.
18.45: Prof. Häckel: Vortrag in deutscher Sprache.
19.20: Literarischer Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert vom Stadtwäldchen. Anschl. Jazzkapelle Pataki v. d. Margareteninsel.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

19.00: Schallplattenmusik.
20.00: Sinfoniekonzert, Vortrag.
20.45: Leichte Musik.
21.15: Sinfoniekonzert.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m

14.10: Journal „Das Oktoberkind".
15.50: Kammermusik.
16.30: Gottlosenstunde.
19.00: Konzert a. d. Radiotheater.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Aus „Tosca" (Schallplatten).

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00: Konzert a. d. Restaurant De Ferrari.
21.00: Rezitationen, Sendespiel.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Helsingfors, auf schwedisch.
18.15: Vortrag.
18.40: John Järnefelt: Violinvorträge. Eigene Kompositionen.
19.00: Jonne Kykkänen: Plaudereien.
19.20: Unterhaltungsmusik.
1. Kreisler: Kleiner Wienerwalzer. — 2. Fall: Walzer aus „Die Kaiserin". — 3. Bull: Säterjäntans söndag, für Streichorchester. — 4. Lehár: Aus „Die lustige Witwe".
19.50: Ake Elg, Piano.
Beethoven: Sonate F-dur, op. 54.
20.10: Orchesterkonzert.
1. Lundvall: Militärmarsch. — 2. Pagel: Schweden in Lied und Tanz. — 3. Bellmann: Melodie. — 4. Grieg: Solveigs Lied. — 5. Latann: Militärmarsch.
Lahti, auf schwedisch.
18.15: Kinderfunk.
18.40: Wie Helsingfors.
19.20: Vortrag.
19.30: Wie Lahti.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 071,4 m

14.40: Konzert des Radioquintetts.
15.40: Für die Hausfrau.
16.25: Kinderstunde.
17.25: Nachmittagskonzert.
19.40: Abendveranstaltung des V. P. R. O. Gottesdienst, Konzert und Vorträge.

160 kHz Huizen 6,2 kW 1875 m

16.40: Schallplattenkonzert.
17.40: Vortrag, Konzert.
19.41: Konzert.
22.40: Schallplattenkonzert.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Schallplattenmusik.
19.10: Studium der Schwämme.
19.35: P. Kucera: Organisation des meteorologischen Nachrichtendienstes in der Ostslowakei.
20.05: Blasorchester-Konzert.
21.00: J. Rusko: Vom Meere. Plauderei.
21.10—22.00: Übertragung a. d. Café Slavia.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
17.35: Übertragung aus Krakau.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.30: R. Sumowski: Vortrag.
20.05: Sportvortrag.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Pionierzeitung.
16.00: Künstlerische Übertragung für Pioniere.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.45: Musikalische Einlage.
19.00: Kammermusik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
12.00—14.00: Konzert a. d. Hotel d'Angleterre.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
18.20: Knud Bokkenheuser: Tiergärten einst.
19.30: Frode Sörensen: Erdbeeren.
20.00: Öffentliches Konzert aus dem Frederiksberg-Garten.
21.00: „Die rote Maske". Sketch von Ossyp Dymow.
21.15: Neue nordische Lieder.
22.05—23.05: Leichte Abendmusik.
1. Ganne: Pariser Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien". — 3. Dubourgh: Valse chaloupée über Offenbachsche Themen. — 4. Pegel: Spielmannslieder von Dalarne. — 5. Paderewski: Menuett. — 6. Fahrbach: Standartenträger-Marsch.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Dr. Kalicinska: Der Pessimist Schopenhauer und der Optimist Bergson.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: Dr. Skarzynski: Rauschgifte.
20.15: Konzert aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Stunde der Hausfrau.
20.00: Pianokonzert. Bach.
21.00: Liederabend.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: E. Müller: Frauenstunde.
17.00: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue.
20.02: Vokal- und Instrumentalkonzert.
1. Lalo: Ouvertüre zu „Le roi d'Ys". — 2. J. Strauß: Kaiserwalzer. — 3. Tschaikowskij: Aus „Eugen Onegin". — 4. Drei Stücke für Klavier. — 5. Delibes: Aus „Lakmé". — 6. Vier Lieder mit Klavierbegleitung. — 7. Massenet: Aus „Sappho".
21.15: Leichte Musik.
1. Künnecke: Aus „Das Dorf ohne Glocke". — 2. Ziehrer: Wiener Kinder, Walzer. — 3. Szulc: Aus „Flossie". — 4. Drei moderne Tänze.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Neues aus den Genossenschaften.
18.00: Konzertübertragung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)
16.00: Leichte Musik a. d. May Fair Hotel.
18.00: H. M. Tress: Marktverkehr in Paris.
18.40: Mozartsche Streichquartette.
19.00: E. Newmann: Musik-Kritik.
19.25: H. B. Butler: Arbeit und Politik.
19.45: Orchesterkonzert.
19.25: H. Nicolson: Volk und Dinge.
21.40: Sinfoniekonzert.
1. Berlioz: Karneval in Rom, Ouvertüre. — 2. Wagner: Arie aus „Der fliegende Holländer" [Baß]. — 3. Rimsky-Korßakoff: Suite aus „Scheherazade". — 4. Drei Lieder [Baß]. — 5. Wolf-Ferrari: Ouvertüre zu „Susannas Geheimnis".
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Splendide.
24.00—0.30: Fernsehen (356,3 m Bild; 261,3 m Ton).

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)
17.15: Billy Francis und sein Orchester.
18.40: Das Viktor Olof Sextett.
20.00: Britische Tanzmusik (Schallplatten).
21.05: „Mittsommertollheiten". Musikalisches Spiel von Clifford Bax.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Splendide.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)
18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Leichtes Orchesterkonzert.
20.00: Chorkonzert. Community Singers of Lewi's Ltd. Dir. J. Lewis.
20.30—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Tanzmusik.
22.00: Sinfoniekonzert.
1. Wagner: Faust-Ouvertüre. — 2. Bach: Chorla. — 3. Dukas: Der Zauberlehrling. — 4. Dvorák: Sinfonie Nr. 5: Aus der neuen Welt. — 5. Grieg: Klavierkonzert.
0.00—0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
19.30—20.20: Bunte Musik.
20.40: Sinfoniekonzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum". — 2. Grieg: Sinfonische Tänze. — 3. Casale: Drei Melodien für Streicher. — 4. Vortrag. — 5. Brahms: Klavierkonzert d-moll. — 6. Vortrag. — 7. Pieraccini: Herbsterzählungen. — 8. Wagner: Ouvertüre zu „Die Meistersinger von Nürnberg".
Anschl. bis 24.00: Konzertübertragung.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)
16.00: Nachmittagskonzert.
18.00: W. F. A. Ermen: Die Photographie.
19.45: „Sommer-Maskerade". Bunter Abend.
21.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)
15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Zur Revue d. Wettbewerbe d. künstlerischen Klubzirkel.
18.00: Landwirtschaftlicher Kursus.
19.00: Übertragung aus Charkow.
20.00: Konzert.

Freitag, 18. Juli

230,6 kHz **Moskau** 75 kW 1304 m
(WZSPS.)

16.00: Sendungen für in Kollektivwirtschaften tätige Arbeiter.
19.30: Sportzeitung Gesunde Lebensweise.
20.00: Sendungen in engl. und holländ. Sprache. Die UdSSR. und ihre Nationalpolitik.

608 kHz **Oslo** 75 kW 493,4 m

18.45: Gladys M. Petch: Eine halbe Stunde in der Westminster Abbey. Vortrag in englischer Sprache.
19.30: J. Raabe: Die Juli-Revolution in Paris.
20.00: Solistenkonzert.
21.00: Erling Grieg: Vagabunden.
22.10: Schallplattenmusik.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

17.00: Übertragung aus Brünn.
18.00: Deutsche Sendung. Ing. Richnowski: Bodenbeschaffenheit des Nordmährisch-schlesischen Industriegebietes.
18.15: Fr. Reiter: Mutterschaft.
19.35—21.00: Übertragung aus Brünn.
21.00—22.55: Übertragung aus Prag.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m
208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m

13.25: Jazzmusik.
18.15: Vortrag.
20.00: M. Bocquillon: Vortrag.
20.20: Abendveranstaltung.

174 kHz **Radio-Paris** 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.

896 kHz **Posen** (Poznan) 12 kW 334,8 m

17.00: Prof. Dr. Silnicki: Reisen und Kunst.
17.20: Englischer Unterricht.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.35: Vortrag.
20.15: Konzert aus Warschau.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

16.50: J. Vorlicek: Militärchargen und die neue Militäruniform.
17.00: Kammermusik. Prof. Langer, Klavier; Grete Höhnel, Violine.
1. Bach: Französische Suite G-dur; Scarlatti: Zwei Sonaten, E-dur und a-moll; Debussy: La fille aux cheveux de lin. — Les collines d'Anacapri [Klavier].
18.10: K. Primy: Hygiene u. Arbeiterschaft.
18.25: Deutsche Sendung. Landwirtschaftsfunk.
19.35: Rundfunk für die Touristik und die Sommersporte.
19.45: Ausflugsberater.
20.00: Übertragung aus Brünn.
20.30: Russische Klaviermusik. (Lydie Milenko de Beloweta.)
1. Mussorgski: Im Dorfe — Gopak — Kinderwitz. — 2. Glinka-Balakirev: L'alouette. — 3. Rachmaninoff: Präludium, g-moll.
21.30—22.00: Violinkonzert. K. J. Zoubek.
1. K. J. Zoubek: a) Mädchenprofile; b) Serenade á Elen, op. 9; c) Berceuse, op. 12; d) Zwei Minuten Jazz für Violine, Foxtrott. — 2. P. Wladigeroff: a) Illusion op. 12, Nr. 1; b) Valse romantique, op. 12, Nr. 4.
22.15—22.55: Übertragung aus dem Weinberger Volkshause.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

17.00: Solistenkonzert.
18.00: Ungar. Sendung. Pálla-Gedenkabend.
19.00: Fremdenverkehr, Touristik und Sport.
19.15—19.30: V. Fucker: Über Bezirks-, Städte- und Privatkrankenhäuser.
19.35: Übertragung aus Kaschau.
20.00: Übertragung aus Brünn.
21.00: Übertragung aus Kaschau.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

748 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Vortrag.
19.00: Konzert.

572 kHz **Riga** 12 kW 524,5 m

18.00: Vorträge.
19.03: Konzert. Dir. Prof. Berdiaieff.

680 kHz **Rom** (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Instrumental- und Vokalkonzert.
21.00—22.30: Abendkonzert.
22.30—24.00: Tanzmusik.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 60 kW 435,4 m
1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

18.00: Kinderstunde.
18.20: Volksmusik.
18.45: Schallplattenmusik.
19.45: S. Sternwall: Schiff und Schiffahrt im Wandel der Zeiten.
20.15: Konzert aus der Ausstellung.
21.45: Gurli Pettersson: Das Baden.
22.05: Orgelkonzert a. d. Konzerthaus.
1. Bach: Kromatische Fantasie und Fuga. — 2. Händel: Konzert d-moll.

1120 kHz **Radio-Straßburg** 268 m

21.00: Glockenspiel. Anschl. Abendkonzert.
22.15: Schallplattenmusik.

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

18.25: Liedervorträge.
19.00: Klaviervorträge. Sinfoniekonzert.
20.25: Orchesterkonzert.
1. Puccini: Aus „Madame Butterfly". — 2. Massenet: Aus „Manon". — 3. Puccini: Aus „La Tosca".
20.40: Streichkonzert.
1. Sousa: Les cadetts, Marsch. — 2. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 3. Lehár-Salabert: Aus „Paganini", — 4. Broustet: Alte französische Arien und Lieder. — 5. Verdi-Tavan: Fantasie aus „Rigoletto".
22.30: Konzert a. d. Amerikanischen Café.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

16.15: Schallplattenmusik.
17.35: Dr. Burdecki: Vortrag.
18.00: Orchesterkonzert.
19.20: Schallplattenmusik.
20.15: Sinfoniekonzert a. d. Dolina Szwajcarska.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Weber: Andante und Rondo für Fagott und Orchester. — 3. Beethoven: Sinfonie F-dur.
22.00: Dialog.

581 kHz **Wien** 18,5 kW 516,4 m
851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
662 kHz Klagenfurt 0,3 kW 453,1 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.20: Schallplattenkonzert.
16.30: Akademie (Fremdländische Musik).
1. Ungarische Lieder: Rud. Lavotta: a) Rég volt (Es war einmal); b) Valahol messze (In der Ferne); Kurucz János: Piros rozsa (Rote Rosen); Dienzl Oskar: Liliom szál (Lilien) [Gizi Sztaray; am Flügel: Grete Schönwald]. — 2. Französische Klaviermusik: Debussy: La cathedrale englontie; Ravel: Ondine [Nelly Friedländer-Reichlin]. — 3. Spanische Lieder: Alvarez: a) A Granada; b) La Partida; A. Peres Soriano: El Guitaricco; Perez Freire: Ay Ay Ay [Ladislaus Kemeny; am Flügel: Fr. Klapper]. — 4. Russische Klaviermusik: Glinka-Balakirew: L'alouette; Prokofieff: Marsch aus „Die Liebe zu den drei Orangen"; Liapunow: Tresyou (Konzertetüde) [Herta Schmelz]. — 5. Neue finnische Lyrik: a) Fackeln im Sturme; b) Schwanenweiß; c) Das Dreschen verhallte; d) Mondschein; e) Das Lied vom kleinen Olle; f) Die Drossel; g) Flügel der Sorglosigkeit [Annemarie Lischke; am Flügel: Hermine Lischke].
17.45: Wochenbericht für Körpersport.
18.00: M. Kotlik: Farbenphotographie und Stereoskopie.
18.30: Dr.-Ing. Otto Eckstein: Praktische Ratschläge für die Errichtung bzw. Verbesserung der Geflügelwirtschaft eines Siedlers oder Kleingärtners.
19.00: K. Ozischka: Vorbereitung für einen Tagesausflug.
19.30: Ed. Golias: Unser Kind lügt.
20.05: „Die Gärtnerin aus Liebe" („La finta Giardiniera"). Komische Oper von W. A. Mozart. Für den Rundfunk bearb. und eingeleitet von Siegfried Anheißer. Ltg. Dr. Ludwig Kaiser. Einführende Worte: Dr. Siegfried Anheißer, Köln.
Anschl. Abendkonzert. Orch. A. Pauscher. Robrecht: Honey Moon. — Häusler: Ouvertüre. — O. Straus: Aus „Marietta". — Holländer: a) Nimm dich in acht vor blonden Frauen; b) Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt; c) Ich bin die fesche Lola, aus „Der blaue Engel". — Leopoldi: Mein Schatz ist ein Matrose. — Castaldo: Bolivia. — Carlton: Micky-Maus. — Dostal: Meine schöne blaue Donau. — Sylva-Brown-Henderson: Sag' mir, daß du mich liebst. — Erwin: Ich betrüg' dich nur aus Liebe. — Leopold: Globetrottermarsch.

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: Humor.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Kinderstunde.
19.25: Humor.
20.00: Konzert aus Warschau.
22.30—23.30: Schallplattenmusik.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplatten-Tanzmusik.
19.33: A. W. Glogg: Europäische Binnenschiffahrtsfragen.
20.00: Unterhaltungsmusik.
20.40: „Der weiße Fächer". Zwischenspiel von Hugo v. Hoffmannsthal. Regie Hans Bänninger.
Anschl.: Wunschkonzert des Hausorchesters.

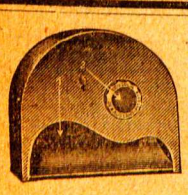
Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Wiener Walzer, amerikanischer Jazz.
16.30—17.30: Shakespeare-Ouvertüre. (Aus Leipzig.)
19.15—0.30: Übertragung aus Berlin.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Leipzig.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.00: Konzert aus Kopenhagen.
21.15—21.45: Neue nordische Lieder.
22.05—23.05: Leichte Abendmusik. S. Kopenhagen.



Hört man mit zwei Ohren besser?

Lenzola-Trumpf, der neue Einbau-Lautsprecher, wie abgebildet, **kostet nur RM 29,—.** Das ist an der Leistung gemessen die Hälfte seines Wertes. Aus Öffnung Nr. 1 des spiralig gewundenen Exponential-Horns strömen die tiefen Töne, die hohen dagegen aus der kleinen Öffnung Nr. 2. Der Mensch hört mit zwei Ohren plastischer als mit einem. Bitte versuchen Sie. Folglich ist auch ein Lautsprecher mit zwei Schallstrahlern vollkommener als mit einem. Verlangen Sie Vorführung und Druckschriften in Fachgeschäften oder schreiben Sie an die

LENZOLA-Lautsprecherfabrik, Krefeld 30

716 kHz **Berlin** 1,7 kW 419 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

14.00—14.55: Heiteres Wochenende (Schallpl.). 1. Lanner: Die Weber, Walzer. — 2. Sieczynski: Wien, du Stadt meiner Träume. — 3. Barnes: Dainty Miss. — 4. Morgan: Schlager-Salat. — 5. Thiele: Ein Walzerabend bei Suppé. — 6. Por: Ungarische Bauernhochzeit. — 7. Lommel: Meinen Sie nicht, daß das stört? — 8. Nelson: Peter, Peter! — 9. Reimann: a) Nachgemachter Schiller; b) Schlaraffenland. — 10. Eineg: Es war einmal ein Zigeuner. — 11. Bendix: Kinder! Seht bloß mal den Zylinder.
15.20: Jugendstunde. Wilhelm Munnecke: Mein zahmer Storch.
15.45: Dr. P. Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.
16.05: Dr. M. Müller: Unrichtige Rechtsanschauungen.
16.30: Konzert. Kapelle Gebrüder Steiner. 1. Cabella: Ouvertüre zu „Diana". — 2. Brahms: Walzer. — 3. Nicolai: Fantasie aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 4. Cerri: Visionen Fuggenti. — 5. Murzilli: Souvenir de Lehár. — 6. Kern: Show boat, Potpourri.
17.30: „Menschen von heute", von Walter Nissen. Sprecher der Autor.
17.50: Arien. Am Flügel Julius Bürger. 1. Meyerbeer: Auftrittslied des Raoul aus „Die Hugenotten"; Bizet: Romanze des Nadir aus „Die Perlenfischer" [Max Gordon, Tenor]. — 2. Mozart: Endlich nahet sich die Stunde, aus „Figaros Hochzeit"; Puccini: Eines Tages sehen wir, aus „Madame Butterfly" [Else Loewen, Sopran]. — 3. Verdi: Holde Aida, aus „Aida"; Auber: Ewig will ich dir gehören, aus „Fra Diavolo" [Max Gordon]. — 4. Korngold: Tagebuch-Szene der Laura, aus „Der Ring des Polykrates" [Else Loewen].
18.20: Aktuelle Abteilung.
18.45: Sportliche Improvisationen.
19.00: Arbeitsmarkt.
19.05: Kunst und Staat. Gespräch zwischen Dr. E. Fischer und Dr. Arno Schirokauer.
19.30: Unterhaltungskonzert aus Leipzig.
21.00: Spaziergang über die Dächer Berlins. Kabarettstunde in Sketchen und Chansons. Manuskripte von Ossip Dymow und Willi Schaeffers. Conférence: Willi Schaeffers. Auch die Autoren spielen mit, und neue junge Talente werden sich betätigen.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.

923 kHz **Breslau** 1,7 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Dr. Alfred Mai: Bücherstunde: Land und Leute.
Karl Friedrich Schmid: Das Wunderbuch unserer Heimat — Karl Scheffler: Holland — Dr. Hans Schrepfer: Finnland — Wilhelm Filchner: In China — A. L. Strong: China-Reise — Martin Hürlimann: Ceylon und Indo-China.
16.30: Unterhaltungsmusik. (Aus Berlin.) 1. Cabella: Ouvertüre zu „Diana". — 2. Brahms: Walzer. — 3. Nicolai: Fantasie a. „Die lustigen Weiber von Windsor". — 4. Cerri: Visionen Fuggenti. — 5. Murzilli: Souvenir de Lehár. — 6. Kern: Show boat.
17.30: Blick auf die Leinwand.
18.00: Esperanto: Aus Schillers „Tell" [Erh. Suchan].
18.15: Menschen hinter Mauern. 1. Margarete Kiefer-Steffe: Wie sie zu ihrer Straftat kamen. — 2. Oberjustizrat Dr. Eversheim: Fürsorge für entlassene Strafgefangene.
19.05: Unterhaltungsmusik. Ltg. E. Prade. 1. Rakoczy-Marsch. — 2. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Waldmeister". — 3. Fétras: Erinnerung an Josef Strauß, Potpourri. — 4. Mory: Kabylentänze. — 5. Zimmer: Hurra! Die Musik kommt!
19.50: Hanni Stein-Gerstel: Verteidigungsrede für die Mode.
20.10: Zum Tanz. Leitung Ernst Prade.
21.00: Kabarett. (Aus Leipzig.)
23.00—0.30: Tanzmusik und Kabarett auf Schallplatten. Conférence Herbert Brunar.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,1 m

10.15: Schulfunk. Danziger Humor.
15.30—18.45: Übertragung aus Königsberg.
18.45: Dr. Werner: Öffentliche und private Wirtschaft: Gegensatz und Ausgleich.
19.15: Übertragung aus Königsberg.
21.00—0.30: Übertragung aus Berlin.

770 kHz **Frankfurt a.M.** 1,7 kW 389,6 m

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

7.30—8.30: Konzert aus Bad Homburg. 1. Choral: O daß ich tausend Zungen hätte. — 2. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Das Spitzentuch der Königin". — 3. Kremser: Das Leben ein Tanz, Walzer. — 4. Puccini: Fantasie aus „Tosca". — 5. Pressel: An der Weser, Lied. — 6. Millöcker: Melodien aus „Der Bettelstudent". — 7. Blon: Mit Standarten, Marsch.
12.20: Leichte Musik (Schallplatten).
14.30: Stunde der Jugend.
14.30: Vom Vagabunden zum Menschheitsdichter: Jack London [Werner Gebhardt].
15.00: Fußball und Leichtathletik. Erzählungen und Berichte von Dr. Paul Laven.
16.00: Konzert aus Stuttgart.
18.05: Ludw. Marcuse: Die französische Julirevolution.
18.35: Stunde der Arbeit. Unbillige Härte. § 84,4 BRG. „Eine Betriebsratssitzung". Hörspiel in 1 Aufzug. Von J. Deconte.
19.05: Spanischer Sprachunterricht.
Ab 19.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz **Hamburg** 1,7 kW 372,2 m

950 kHz	**Bremen**	0,3 kW	315,8 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218,5 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	559,7 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

16.00: Nationale Tänze und Lieder. Scarpa-Orchester. Leitung Gerhard Maasz. 1. Gal: Serbische Weisen. — 2. Wihtol: Zwei lettische Volkslieder [B. Jakschtat]. — 3. Dvorák: Slawische Tänze. — 4. Zwei russische Volkslieder [Olga Milosch]. — 5. Grieg: Norwegische Weisen für Klavier [Gerh. Maasz]. — 6. Palmgren: Finnische Lieder [B. Jakschtat]. — 7. Brahms: Ungarische Tänze. — 8. Petyrek: Ukrainische Weisen für Klavier [G. Maasz]. — 9. Aulin: Schwedische Tänze. — 10. Zwei italienische Lieder [Erna Kroll-Lange]. — 11. Bartok: Rumänische Tänze.
17.30: Unterhaltungskonzert.
18.05: Hebbelsuite von Walter Niemann [Dr. Hans-Caspar Nissen, Klavier].
18.30: Übertragung aus dem Altonaer Stadion: Fußballspiel Norddeutschland gegen Mitteldeutschland, anläßlich des Kreisfestes des III. Kreises „Nordmark" des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.
20.15: Von Lanner bis zu Johann Strauß.
23.00: Tanzfunk aus dem Trocadero.

1085 kHz **Königsberg** 1,7 kW 276,5 m

10.15: Schulfunk. (Aus Danzig.)
15.30: Kinderfunk. Mit Onkel Rolf auf der Landstraße. Der lustige Michel.
16.00—18.00: Konzert. Leitung W. Kelch. 1. Auber: Ouvertüre zu „Das eherne Pferd". — 2. Smetana: Aus der Heimat. — 3. Sibelius: Valse triste. — 4. Grieg: Peer-Gynt-Suite. — 5. Becce: Canto tragico. — 6. Rubinstein: Toreador et Andalouse. — 7. Haymann: Sylva-Menuett. — 8. Rimsky-Korßakoff: Schéherazade.
18.15: N. Prinz: Weltmarktberichte.
18.30: Lise Lewinneck: Filmschau.
18.40: Programmankündigung in Esperanto.
18.45: Übertragung aus Danzig.
19.15: Novellenstunde. Justus Franz Wittkop: „Ein chinesischer Fächer".
20.00: „Rund um den Erdball". Ltg. Kelch. 1. Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau. — 2. Eisenberg: Die Glocken von Notre Dame. — 3. Jessel: Andalusisches Ständchen. — 4. Becce: Serenata d'Amalfi. — 5. Lubbe: Hallo Amerika. — 6. Kettelbey: Auf einem persischen Markt. — 7. Armandola: Erinnerung an Kairo. — 8. Machts: Tscherkessischer Zapfenstreich. — 9. Kollo: Berlin, dir bleib ich treu.
21.00—0.30: Übertragung aus Berlin.

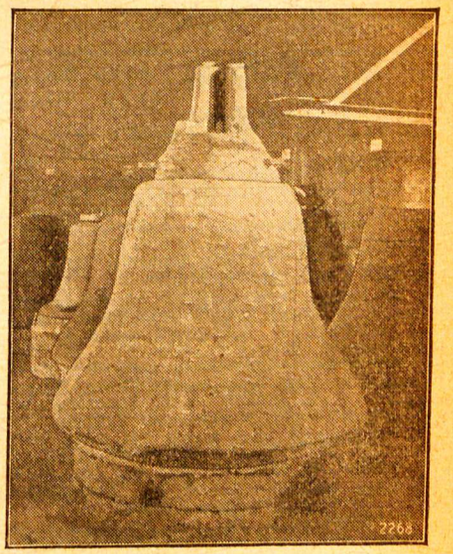
183,5 kHz **Königswusterhausen** 35 kW 1634,9 m

6.30—7.30: Gymnastik u. Konzert a. Berlin.
15.00: Jens Lützen: Natur und Leben im Bilde. Photographische Plaudereien.
16.00: Konzert aus Hamburg.
17.30: P. du Bois-Reymond: Die schöne Ostseeküste.
18.00: Kurt Baurichter: Der Minister im Volksstaat.
18.30: A. Meyer-Rinteln: Wanderungen im Wesergebirge.
19.00: Dr. O. Goetz: Die soziale Bedeutung des politischen Theaters.
19.25: Carl Lange: Die Marienburg.
20.00: Übertragung aus Berlin.
21.00: Kabarett aus Leipzig.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 17 kW 472,4 m

1319 kHz Gleichwellensender { Aachen 0,25 kW, Köln 1,5 kW, Münster 0,5 kW } 227 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Oeynhausen. 1. Choral: Nun danket alle Gott. — 2. Goldmark: Ouvertüre zu „Im Frühling". — 3. Grieg: Morgenstimmung aus „Peer Gynt". — 4. Wagner: Chor der Friedensboten aus „Rienzi". — 5. Verdi: Melodien aus „Aida". — 6. Beethoven: Türkischer Marsch aus „Die Ruinen von Athen".
11.20—12.00: Schulfunk. Altgermanische Ethik: Die Hunnenschlacht (Text nach W. Naumann Frühgermanentum S. 36).
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leitung Wolf. 1. Fucik: Einzug der Gladiatoren, Marsch. — 2. Waldteufel: Siesta, Walzer. — 3. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 4. Meyerbeer: Melodien aus „Die Afrikanerin". — 5. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 6. Strauß: Melodien aus „Der Zigeunerbaron".
15.00: Kinderspielstunde. Els Vordemberge: Wir spielen auf der grünen Wiese.



Gießfertige Glockenform.
Zur Leipziger Reportage.

15.45: Studienrat Brüls: Welche Radioröhre ist die richtige?
16.05: Dr. Emilie Düntzer: Bedeutung der Leibesübungen für die Frau.
16.25: Dr. Witt: Einheitliche Reichsverkehrspolitik.
16.45: G. Kaufmann: Burgen und Burgruinen bei Lindlar.
17.05: Deutsches Bundesschießen in Köln. Die letzten Vorbereitungen.
17.30: Künstler von Weltruf (Schallplatten). 1. Bach: Sarabande [Sergei Rachmaninoff, Klavier]. — 2. Händel: Largo a. „Xerxes" [Enrico Caruso, Tenor]. — 3. Schubert: Rondo [Jascha Heifetz, Violine]. — 4. Mozart: Neue Freuden, neue Schmerzen, aus „Die Hochzeit des Figaro" [Amelita Galli-Curci, Sopran]. — 5. Verdi-Liszt: Rigoletto-Konzert-Paraphrase [Alfred Corlot, Klavier]. — 6. Puccini: Ach, Geliebte, nie kehrst du wieder, Duett aus „La Bohème" [Benjamino Gigli, Tenor, und de Luca, Bariton]. — 7. Debussy: La Fille aux cheveux de lin; Brahms: Walzer [Jaques Thibaud, Violine]. — 8. Mascagni: Als euer Sohn einst fortzog, aus „Cavalleria rusticana"; Puccini: Nur der Schönheit, aus „Tosca" [Dusolina Giannini, Sopran]. — 9. Bizet: Variationen über Themen aus „Carmen" [Wladimir Horowitz, Klavier]. — 10. Kahn: Ave Maria [Enrico Caruso, Tenor, und Mischa Eiman, Violine]. — 11. Verdi: Teures Mädchen, sieh mein Leiden, Quartett aus „Rigoletto" [Galli-Curci, Sopran; Homer, Alt; Gigli, Tenor; de Luca, Bariton]. — 12. Donizetti: Wer vermag's, den Zorn zu hemmen, Sextett aus „Lucia di Lammermoor" [Galli-Curci, Sopran;

Homer, Alt; Gigli, Tenor; de Luca, Bariton; Prinza und Bada, Baß].
18.30: Dr. Rolf Ippen: Inflationserscheinungen bei der Steuerabwälzung.
18.50: Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkverein. Rundfunkstörungen — Vereinsnachrichten.
19.15: Kurt Leoni: Das andere Amerika.
19.40: Der rheinische Lebensraum. Prof. Dr. v. d. Leyen: Klassik und Romantik.
20.00: Lustiger Abend.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik. Leitung Wolf.
0.00—1.00: Meister des Jazz (Schallplatten).
1. Jack Payne und sein Orchester: a) Dream star of Araby; b) Lucky me, lovable you. — 2. Paul Whiteman und sein Orchester: a) A Bundle of old Love Letters; b) S'Posin'. — 3. Barnabas von Géczy und sein Orchester: a) Das tapfere Schneiderlein; b) Der Walzer von heute Nacht. — 4. Juan Llossas mit seinem Tango-Orchester: a) Majanah; b) Dein ist mein ganzes Herz. — 5. Jack Hylton und sein Orchester: a) Break Away; b) I want to be bad. — 6. Paul Whiteman und sein Orchester: a) When you're couting the stars alone; b) Wake up and dream. — 7. Marek Weber und sein Orchester: a) Forever; b) Boston aus „Der blaue Engel". — 8. Jack Hylton und sein Orchester: a) The Broadway-Melody; b) A tale of Alsace-Lorraine. — 9. Dajos Bela und sein Orchester: a) Singapore; b) Argentina. — 10. Jack Hylton und sein Orchester: a) When I'met Connie in the Cornfiel; b) Piccolo Pete.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

12.00: Schallplattenkonzert.
14.30: Bastelstunde für die Jugend. Susanne Bach.
15.15: R. M. Blümich: Funkschach.
16.00: Von der Wohnung. Gespräch zwischen Emil Eugen Hohrath u. Hermann Häfker.
16.30—17.40: Sängerschaft „Arion", Sängerschaft in der D. S. (Weim. C. C.) Leitung H. E. Koch. Sinfonieorchester. Dir. H. Weber.
1. Reinecke: Festouvertüre: An die Künstler. — 2. Lieder, Arion: Orlando di Lasso: a) Mailied; b) Liebesbeteuerung. — 3. Volksweise: Flug der Liebe. — 4. W. von Zuccalmaglio: Verstohlen geht der Mond auf. — 5. Liszt: Gaudeamus igitur, Humoreske. — 6. Lieder. — 7. Zuccalmaglio: Spannung. — 8. Volksweise: Trübsinn. — 9. Volksweise: S'ist nichts mit alten Weibern. — 10. Volksweise: Kapitän u. Leutenant. — 11. Eduard Kassen: Ouvertüre Es-dur, mit Benutzung des Volksliedes: Ach, wie ist's möglich dann.
17.50: Übertragung aus der Glockengießerei Gebr. Ulrich A.-G., Apolda. „Glocken werden gegossen". Sprecher Josef Krahé.
18.40: Deutsch. Prof. Dr. Fritz Karg: Volkstum als Sprachschöpfer.
19.00: Hans Schönwald: Erlebnisse eines in Amerika arbeitslosen Deutschen.
19.30: Konzert. Sinfonieorchester. Dir. Rettich.
1. Donizetti: Ouvertüre zu „Die Regimentstochter". — 2. Frank: Vier Stücke für Orchester. — 3. Brüll: Melodien aus „Das goldene Kreuz". — 4. Cornelius: Ouvertüre zu „Der Barbier von Bagdad". — 5. Fuchs: Serenade Nr. 1, für Streichorchest. — 6. Humperdinck: Einleitung zum 3. Akt „Königskinder". — 7. Waldteufel: Unterm Regenbogen, Walzer. — 8. Kálmán: Melodien aus „Die Bajadere".
21.00—22.30: Unsere Wände haben Ohren. Kabarett. (Widerholung).
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,5 m

16.00: Unterhaltende Musik. Funktrio.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — 2. Lehár: Er und sie, Walzer. — 3. Rachmaninow: Polichinelle. — 4. Krebs: Madeleine, Gavotte. — 5. Nelson: Dudelsack-Walzer. — 6. Lincke: Potpourri aus „Lysistrata". — 7. Wieniawski: Scherzo und Tarantelle [Violine]. — 8. Millöcker: Traumwalzer aus „Der Feldprediger". — 9. Peterskurski: O Donna Clara, Tango. — 10. Ketelbey: The little Michus Messager, Potpourri. — 11. Joh. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer.
17.30: Orgelkonzert. Gustav Schoedel.
1. Vincent Lübeck (1654—1740): Präludium u. Fuge E-dur. — 2. Orgelchoräle: Strungh (1601—1654): Laß mich dein sein und bleiben; Joh. P. Kellner (1705—1788): Was Gott tut, das ist wohlgetan. — 3. Georg Böhm (1661—1733): Capriccio D-dur.
17.50: Stunde der Jugend.
1. Carola Hersel: Für das junge Mädchen: Ferien daheim. — 2. Gisela Niedner: Wir und unsere Eltern.
18.35: Arbeitsmarktbericht.
18.45: Kleine Kammermusik. Pauline Frieß, Klavier; Erich Wilke, Violoncello.
1. O. Manasse: Suite für Cello und Klavier C-dur. — 2. Thuille: Drei Klavierstücke: a) Burla; b) Vorfrühling; c) Gavotte. — 3. A. Reuß: Suite für Cello u. Klavier d-moll.
19.30: Funknachrichten.
19.45: Das Original-Koschat-Quartett, Wien. Schrammeltrio Georg Bühler.
1. Oscheit: Im Gardeschritt, Marsch. — 2. Fucik: Donausagen, Walzer. — 3. Komzák: Wiener Volksmusik, Potpourri. — Quartette: Der traurige Bua — Mei Diandle is sauber — Der Kärntner Bua — 's Herzlad — In der Fremd — Die Historia vom Kuß — Liebesgrüße — Franz Schuberts Herzensgruß — Verlassen. — 4. Heykens: Ständchen. — 5. Ländler. — 6. Haupt: Nachtgeflüster, Wiener Lied.
20.40: Witz der Woche.
20.55: Unterhaltungskonzert. Leit. K. Pastor.
1. Balse: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin". — 2. O. Straus: Der letzte Walzer, Walzer. — 3. Millöcker: Potpourri aus „Gasparone". — 4. Cornelius: Musik, Mädels und Moselwein, Walzerlied. — 5. O. Straus: Die Musik kommt, Marsch. — 6. Zimmer: Schweizer Schützengilde, Charakterstück. — 7. Pöhler: Im Wald und auf der Heide. — 8. Kálmán: Walzer aus „Die Czardasfürstin". — 9. Lehár: Potpourri aus „Die Rastelbinder". — 10. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt".
22.45—0.30: Konzert a. d. Café Wien.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

12.15: Edith Lorand und ihr Orchester (Schallplatten).
14.30: Stunde der Jugend aus Frankfurt.
15.30: Konzert. Leitung G. Görlich. Marg. Wetter, Sopran; Bruno Müller, Bariton.
1. Mozart: a) Ouvertüre zu „Titus"; b) Ballettsuite aus „Les petits Riens"; c) Arie der Gräfin, aus „Figaros Hochzeit". — 2. Lortzing: Fantasie aus „Zar und Zimmermann". — 3. Schubert: a) Wohin; b) Die böse Farbe; c) Die liebe Farbe. — 4. Smetana: Tanzsuite aus „Die verkaufte Braut". — 5. Dvorák: a) Lied an den Mond, aus „Rusalka"; b) Humoreske. — 6. Brahms: a) He, Zigeuner, greife in die Saiten ein; b) Brauner Bursche führt zum Tanz; c) Rote Abendwolken ziehen. — 7. Rossini: Ouvertüre zu „Tancred". — 8. Giordano: Erzählung der Magdalene, aus „André Chenier"; Verdi: a) Fantasie aus „La Traviata"; b) Kerkerarie aus „Der Troubadour"; c) Triumphmarsch aus „Aida".
18.05: Lucas Müller: Das VI. Kreisturn- und Sportfest Ulm des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.
18.35: Übertragung aus Frankfurt.
19.05: Spanischer Sprachunterricht.
19.30: Handharmonika-Konzert. Elite-Truppe des 1. Freiburger Handharmonika-Clubs. Leitung Ernst Strub. Emmy Brauen, Jodlerin.
1. Bestgen: Fürs Vaterland. — 2. Laub: Biedermeier-Polka. — 3. Schweizerische Jodel-Lieder. — 4. Rossini: Tyrolienne aus „Wilhelm Tell". — 5. Däster: Fliegermarsch. — 6. Marti: Echt Bayrisch, Ländler. — 7. Schweizerische Jodellieder. — 8. Ivanovici: Donauwellen, Walzer. — 9. Oehrli: a) Gladiator, Marsch; b) Indianrose, Walzer-Suite. — 10. Schweizerische Jodellieder. — 11. Kohler: Kapitän Lehmann, Marsch.
20.30: Gericht in Ost und West. Zwei heitere Hörspiele.
1. **„Knoblauch"**, Funkschwank aus China von Robert Walter. Spielleitung Artur Georg Richter. — 2. **„Die alte Ziege"**, Schwank von Ernst Moritz Häufig. Spielleitung Artur Georg Richter.
21.30: Volkslied und Schlager. Bunter Abend, geleitet von Carl Struve. Gerda Hansi, Käte Mann, M. v. Wistinghausen, Hans Hanus, Rundfunkorchester.
1. Freut euch des Lebens, Volkslied. — 2. Aennchen von Tharau. — 3. Ach, wie ist's möglich dann. — 4. Duette, bearb. von Seidler-Winkler: a) Du, du liegst mir im Herzen; b) Und der Hans schleicht umher; c) Am Brunnen vor dem Tore. — 5. Becker: Es wollt ein Mädchen früh aufstehen, Marschlied. — 6. May: In Wien blüht wieder der Jasmin, Walzerlied. — 7. Stolz: In Wien hab ich einmal ein Mädel geliebt. — 8. May: Mein Liebster muß Trompeter sein. — 9. Henderson: Wenn die Gänseblümchen blühn. — 10. Goldberg-Mann: Kaufts an Lavendl, Wienerlied und Foxtrott. — 11. Benatzky: Es war ein Frühlingstraum. — 12. Holländer: Ich bin die fesche Lola. — 13. May: Hatschi, Hatschi. — 14. Katscher: Wenn die Elisabeth nicht so schöne Beine hätt'.
22.30—0.30: Konzert aus Greiners Großgaststätten im Hindenburgbau.

AUSLAND

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.00: Konzert aus Belgrad.
22.10: Konzert a. d. Edison-Palast.

860 kHz **Barcelona** (eaj 1) 5 kW 348,8 m

21.00: Landwirtschaft.
21.05: Orchesterkonzert.
22.05: Übertragung aus Madrid.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.33: Dr. Thommen: Einführung in das geltende Recht.
21.00: Volkstümliche Stunde. Mandolinenklub der Musikfreunde „Milano". Fritz Reinhardt: Ernste und heitere Dialektrezitationen.
22.10—23.00: Tanzmusik.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.30: Leichte Musik.
21.25—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Stunde der Volksgesundheit.
19.30: Jazz (Schallplatten).
20.00: Konzert. Prof. Jovan Mokranjac, Cello; Dr. Dimitrije Gerassimenko, Klavier.
1. R. Strauß: Sonate F-dur, op. 6, für Cello und Klavier. — 2. Saint-Saens: Violoncello-Konzert a-moll, op. 33.
21.00: Abendkonzert.
1. Fucik: Florentiner Marsch. — 2. J. Strauß: Lagunen-Walzer. — 3. Kuhlau: Ouvertüre zu „Erlenhügel". — 4. Fall: Fantasie aus „Die Dollarprinzessin". — 5. Ippolitow-Iwanow: Kaukasische Suite. — 6. Eigenberg: Galopp.
22.15: Nationalweisen. Kapelle Todorovic-Milenkovic.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

20.00: Übertragung aus Oslo.
Anschl. Tanzmusik.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

16.00—17.45: Konzert. Stadtorchester.
17.45: Beim Naturfreund.
18.15—19.00: Heitere Musik (Schallplatten).
20.00: „Nr. 117" und weitere humoristische Skizzen aus dem Wienerleben von Eduard Pötzl [Rudolf Jenny].
20.30: Orchesterkonzert.
20.45: Kabarett. Conférencier: Hermann Dalichow. Ludwig Hollitzer, Leo Held, Dita Damil und Henriette. Die Riviera Melodie Stars.
22.15—22.45: Spätkonzert. Stadtorchester.
22.45—24.00: Tanzmusik.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

21.00: Leichte Musik.
1. Pulorini: Intermezzo. — 2. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 3. Rosetta: Serenade. — 4. Ackermans: L'avvacato, Potpourri. — 5. Haydn: Divertimento; Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2 [Schallplatte]. — 6. Translateur: Walzer. — 7. Bochert: Von Heidelberg nach Barcelona, Potpourri. — 8. Pietri: Aus „La donna perduta".

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Schachfunk.
17.00: Tschechische Musik.
18.00: Schallplattenmusik.
18.30—19.05: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Lydia Munk: Lieder. — 3. G. Drexler: Lieder.
19.05: Zeitschriftenschau.
19.45: K. Kuncova: Brüssel.

20.00—22.30: Übertragung a. Prag. Tanzmusik.
22.35—23.20: Militärkonzert.
23.20—24.00: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.45: Englischer Unterricht.
18.10: Englisch für Fortgeschrittene.
20.15: Orchesterkonzert.
1. Dreyer: Hispania. — 2. Cattolica: a) Serenade; b) Bauerntanz. — 3. Erwin: Vier Worte. — 4. Fredericksen: Echos du pays natal. — 5. Caludi: Unvergeßlicher Traum. — 6. Meirinck: Dorf im Mondenschein. — 7. Wangermee: Son petit appareil.
21.00: Konzert aus dem Kursaal Ostende.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Vorlesung.
17.00: Literatur.
18.00: Orchesterkonzert. Dir. Deszo Bor. Philippine Zipernovsky.
1. Saint-Saens: Marche héroique. — 2. Schubert: Ouvertüre. — 3. Mascagni: Ratcliffs Traum. — 4. Mendelssohn: Violinkonzert. — 5. Massenet: Ouvertüre zu „Phaedra".
19.20: Briefkasten.
20.00: Sendespiel.
Anschl. Zigeunerkapelle Imre Magyari v. d. Margareteninsel.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

19.00: Schallplattenmusik.
20.00: Theater.
20.45: Violinkonzert.
1. Vieuxtemps: Fantasie Appassionata. — 2. Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 5.
21.15: Oboesoli M. Zelinski.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m

15.00: Stunde der Mütter.
15.30: Genossenschaftsleben.
15.50: Konzert für Kinder.
16.30: Ukrainischer Pionier.
19.00: Sinfoniekonzert a. d. Gewerkschaftsgarten.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Küchenfunk.
20.50: Leichte Musik.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 2. Gungl: Amoretten-Walzer. — 3. Leoncavallo: Mattinata. — 4. de Michaeli: Nina-Nanna. — 5. Szulc: Le petit choc. — 6. Elgar: Salut d'amour. — 7. Gounod: Ave Maria. — 8. Snoek: Szegszard czardas. — 9. Strauß: Aus „Der Zigeunerbaron".
22.15: Tanzmusik a. d. Kursaal.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.10: Schallplattenmusik.
20.30: Einführung zur Oper.
20.40: „La Gioconda". Oper von Ponchielli.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Helsingfors, Lahti, auf finnisch.
17.00: Schallplattenmusik.
18.15: Vortrag.
18.35: Orchesterkonzert.
1. Gounod: Ballettmusik aus „Faust". — 2. Walzer und Arie aus „Romeo und Julia". — 3. Frühlingslied.
19.00: Lustige Lieder.
19.20: Harmonikamusik.
19.40: Aino Aro: Liedervorträge.
20.00: Alte Tanzmusik.
21.15: Tanzmusik a. d. Rest. Brunn.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1071,4 m

15.50: Photographischer Lehrgang.
16.40: Neueste Schallplatten.
17.00: Bij de Pomp.
17.20: Vortrag.
17.50: Kinderstunde.
19.55: Populäres Konzert.
20.40: Vortrag.
21.10: Opernkonzert.
1. Gounod: Aus „Romeo und Julia". — 2. Verdi: Aus „Aida".
21.50: Gitarrenkonzert.
22.05: Konzert. Alte Erinnerungen im Tanz.
1. Polonäse. — 2. Deutsche Polka. — 3. Polka Mazurka. — 4. Kreispolka. — 5. Pas de quatre. — 6. Eiswalzer. — 7. Frühlingsboten, Walzer. — 8. Veleta. — 9. Spanischer Walzer. — 10. Cake Walk.
22.40: Musikalische Vorträge.
22.55: Schallplattenkonzert.

160 kHz Huizen 6,2 kW 1875 m

13.40: Kinderstunde.
16.40: Schallplattenkonzert, Vorträge.
19.40: Konzert.
22.40: Schallplattenkonzert.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Dorfmusik.
19.10: L. N. Zverina: Neuheiten a. d. slowakischen Literatur.
19.35: B. Bratislavsky: Leseproben a. dem Kriegsroman „Das blutige Lachen".
20.05: Violinkonzert. E. Szteinova.
1. Paganini: Konzert D-dur. — 2. Sarasate: Romanze Andaluza. — 3. Lalo: Spanische Sinfonie.
20.35—22.00: Tanzmusik.
22.23: Übertragung aus Brünn.
23.20—24.00: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

17.25: Briefkasten für Kinder.
18.00: Kinder- und Jugendstunde.
18.30: Schallplattenmusik.
19.00: K. Rutkowski: Vortrag.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

16.30: Schallplattenkonzert.
17.30: Jüdische Zeitung und Konzert.
18.45: Musikalisch - künstlerische Veranstaltung.
19.15: Konzert oder Opernübertragung.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

12.00—14.00: Konzert a. d. Rest. Wivel.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
18.20: Kai Sieverts: Südjütländische Straßennamen.
19.30: Paul Ernst: Albanien, wie es wirklich ist.
20.00: Ältere Tanzmusik.
21.00: Jütländische Vorlesung.
21.40: Leichte Abendmusik.
22.50—0.15: Tanzmusik a. d. Etablissement Arena.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Dr. Skowron: Naturgeschichte.
18.00: Kinderstunde aus Warschau.
18.30: Schallplattenmusik.
19.20: Dr. Regula: Politische Wochenschau.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusikübertragung.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Gymnastik.
20.00: Übertragung aus Belgrad.
22.15: Übertragung aus Bled am See.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

17.00: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue.
20.02: Leichte Musik. (Schallplatten.)
20.30: Konzert aus Bern.
21.05: Heitere Stunde.
22.15: Tanzmusik aus Montreux.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Musikalische Veranstaltung.
19.00: Sinfoniekonzert.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

12.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

15.30: Sportübertragung.
16.30: Schallplattenmusik.
16.45: Orgelkonzertübertragung.
18.45: Mozartsche Streichquartette.
19.00: Literarisches Preisausschreiben: Blumen.

WER DEN „FUNK"

regelmäßig zu erhalten wünscht, tut am besten, ihn bei der nächsten Buchhandlung oder bei seinem Bestellpostamt zu bestellen. Die Bezugsgebühr beträgt monatlich 2,40 Mark

19.20: Gartenfunk.
19.30: Bunter Abend.
21.20: „Behind the Screen".
21.40: Das Gershom Parkington Quintett.
1. Coward: Vorspiel zu „Bitter sweet". — 2. D'Ambrosio: Canzonetta Nr. 2. — 3. Chaminade: Kleine Suite. — 4. Debussy: La plus que lente. — 5. Manen: Arieta espanole. — 6. Mozart: Menuett D-dur. — 7. Pierné: Serenade a Colombine. — 8. Yradier: La Paloma.
22.40—24.00: Tanzmusik a. d. May Fair Hotel.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)
16.45: Klavierkonzert. Virginia Maclean.
17.15: Billy Francis und sein Orchester.
18.45: Siehe Midland Regional Programm.
19.30: Konzert.
21.05: Siehe Midland Regional Programm.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)
18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.45: „Cuttings from the Potting Shed".
19.30: Militärkonzert.
20.30: Siehe Regionalprogramm.
21.05: Sinfoniekonzert.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Ravel: Suite „Mother Goose". — 3. Scarlatti: Suite „The good humoured Ladies". — 4. Glazounoff: F-dur-Sinfonie Nr. 7.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m
19.00—20.25: Violinkonzert.
22.00—0.30: Operettenabend.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
19.30—20.20: Bunte Musik.
20.55: Sendespiel.
21.25—23.30: Kammermusik.
Anschl. Konzertübertragung.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)
18.00—18.45: Siehe Nationalprogramm.
19.00: J. Cuming Walters: Der Weg eines Vagabunden.
19.20: Gartenfunk.
19.30—21.40: Siehe Nationalprogramm.
21.40: Leichtes Orchesterkonzert.
22.40—24.00: Siehe Nationalprogramm

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)
15.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Übertragung aus Leningrad.
20.00: Konzert aus Baku.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m
(WZSPS.)
15.00: Vorträge.
19.30: Die Stunde der Arbeiterin. Rundfunk im Kulturleben der Arbeiterinnen.
20.00: Sendungen in deutscher und franz. Sprache. Die Genossenschaft.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m
17.00: Konzert. Cecilorchester.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Liederkonzert. Sölve Berg-Jaeger.
19.30: Vortrag.
20.00: Kabarett. Sommerrevue von Bernau.
22.10: Schallplattenmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)
17.00—18.00: Übertragung aus Brünn.
18.00—18.10: Literarische Wochenübersicht.
19.30—21.00: Übertragung aus Prag.
21.00—22.00: Übertragung aus Brünn.
22.23—23.20: Übertragung aus Brünn.
23.20—24.00: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m
15.00: Konzert.
20.00: G. Geville: Literarischer Vortrag.
20.10: A. Saudemont: Juristische Plauderei.
20.30: Abendveranstaltung.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Colisseum.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m
15.45: Kinderstunde.
16.30: Tanzmusik.
19.00: Therese Gasewitz: Die Frauen in der Uhrmachereiwerkstatt.
19.10: M. Duppierreux: Hundert Jahre belgische Unabhängigkeit.
19.30: P. Reboux: D'Annunzio u. sein Leben.
20.00: M. Bacque: Exotische Länder — Indisch-China.
20.45: Orchesterkonzert. Dir. Valmy-Baysse.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m
16.55: Englisch für Fortgeschrittene.
17.15: Literarische Stunde.
17.35: Der Juli von 1914. Erzählungen von H. Krasinnski.
18.00: Kinderstunde aus Warschau.
19.15: Frauenstunde.
19.55: Ausstellungsberichte.
20.01: Vortrag: Rund um Posen.
20.15: Konzert aus Warschau.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Carlton.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
16.40: Ministerialrat Dr Opocensky: Entstehung der Kleinen Entente.
16.50: P. H. Schaller: Von der lithurgischen Sprache.
17.00—18.00: Übertragung aus Brünn.
18.10: K. Zmrhal: Die Aufgaben der Legionäre-Sozialfürsorge.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. Presse, Irene Lamond. Galgenhumor. Wedekind, Altenberg, Morgenstern, Ringelnatz.
19.35: Fr. Bohuslav: Aus meinen Lebens- u. Theatererinnerungen.
20.00: Gollwells und Pospisils Abschied von den Hörern.
21.00: „Im Brunnen". Komische Oper in einem Akt von V. Blodek. — Übertragung a. d. Waldtheater in Krtsch.
22.35—23.20: Übertragung aus Brünn.
23.20—24.00: Übertragung a. d. Café „Prag".

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)
16.30: Unterhaltungs-Schallplattenmusik.
17.00: Unterhaltungskonzert.
18.00—19.00: Marionettentheater.
19.35—22.00: Übertragung aus Kaschau.
22.35: Übertragung aus Brünn.
23.20—24.00: Übertragung aus Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m
18.00: Kinderstunde.
18.30: Ing. Grauen: Zement und Betongebäude.
19.00: Konzert.
20.15: Tanzmusik a. d. Estonia Weißem Saal.
21.00: Wochenprogramm.
21.10: Tanzmusik.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m
18.00: Vorträge.
19.03: Bunter Abend.
22.30—24.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
17.30—18.15: Vokal- und Instrumentalkonzert.
18.16—19.00: Tanzmusik.
21.02: „Rigoletto". Oper von Verdi.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m
17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30—24.00: Ein Abend in den Schären Stockholms. Funkreportage.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
18.25: Argentinische Musik.
19.00: Wiener Musik.
20.00: Violoncellokonzert.
21.00: Orchesterkonzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)
16.20: Schallplattenmusik.
17.10: Theaterberichte.
17.35: Vortrag.
18.00: Übertragung aus Wilna.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Red. J. Targ: Auf der Spitze des Kahlenberges.
20.15: Konzert a. d. Dolina Swajcarska.
1. Gounod: Marsch a. „Die Königin von Saba". — 2. Strauß: Walzer a. „Der Rosenkavalier". — 3. Glinka: Ouverture zu „Ruslan und Ludmilla". — 4. Ippolitow-Iwanow: Suite „Kaukasische Skizzen". — 5. Soli. — 6. Tschaikowskij: Capriccio italienne. — 7. Glasounow: Konzertwalzer. — 8. Grieg: a) Liebesklage; b) Letzter Frühling. — 9. Delibes: Intermezzo a. „Naila", Suite. — 10. Halvorsen: Bojaren-Marsch.
23.30: Tanzmusik.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m
851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
662 kHz Klagenfurt 0,3 kW 453,1 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
15.20: Konzert. Orchester Gottfr. Kassowitz.
17.10: Jenny Reingruber: Märchen aus Berg und Wald.
17.40: XI. Österreichische Meisterschafts-Ruder-Regatta. — Übertragung von Gmunden am Traunsee.
18.15: Die Welt vor 20 Jahren. Blätter aus den Memoiren der Isadora Duncan [Gertr. Lasch].
19.05: Kammermusik. Gottesmann-Quartett. Heller: Streichquartett, E-dur.
19.30: Aktuelle Stunde.
20.05: Meisterabend. Emmerich Kálmán. Berta Kiurina, Gesang; Victor Norbert. Orchester Josef Holzer.
1. Aus „Ein Herbstmanöver": a) Ouvertüre; b) Mondlied. — 2. Aus „Der Zigeunerprimas": a) Mein alter Stradivari; b) O komm mit mir und tanz mit mir ins Himmelreich hinein. — 3. Aus „Die Czardasfürstin": a) Vorspiel; b) Mädel gibt es wunderfeine; c) Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht. — 4. Aus „Die Faschingsfee": a) Ouvertüre; b) Liebe, ich sehne mich nach dir; c) Komm, du süße Faschingsfee. — 5. Aus „Das Hollandweibchen": a) Tanz der Holländerinnen; b) Ach, wer weiß mir ein Mädel, ein kleines; c) O du holde Zeit der ersten Liebe. — 6. Aus „Die Bajadere": a) Potpourri; b) Rosen aus Tschaipur. — 7. Aus „Gräfin Mariza": a) Ouvertüre; b) Komm, Zsigany; c) Sag ja, mein Lieb, sag ja; c) Komm mit nach Varasdin. — 8. Aus „Die Zirkusprinzessin": a) Wenn du mich sitzen läßt; b) My Darling. — 9. Aus „Die Herzogin von Chicago": a) Wir Ladies aus der neuen Welt; b) Wiener Musik. — 10. Aus „Das Veilchen vom Montmartre": Schuhputzerlied. — 11. Fortissimo, Potpourri über sämtliche Operetten.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
17.35: Vortrag.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Aktueller Vortrag.
18.45: Schallplattenmusik.
19.15: Theaterkritik.
20.00: Konzert aus Warschau.
22.30—23.30: Schallplattenmusik.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Konzert des Hohner Handharmonika-Sextetts.
19.00: Geläute der Zürcher Kirchen.
19.18: Susi Gauchat: Laufende Arbeiten im Garten.
19.30: Dr. Wartenweiler: Frithjof Nansen und die russische Hungersnot 1921/22.
20.00: Konzert. Hausquintett. Harmonikaeinlagen.
20.50: Schweizer Volkslieder zur Laute und Musik für Blasorchester. Hugo Fröhlin. Artilleriemusik „Alte Garde", Zürich; Ltg. H. Brändli.
22.10: Schallplatten-Tanzmusik.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Heiteres Wochenende (Schallpl.)
16.30—17.30: Unterhaltungsmusik aus Berlin.
17.50—18.20: Arien, Gesang mit Klavier.
19.30—21.00: Konzert aus Leipzig.
21.00—0.30: Übertragung aus Berlin.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
20.00—21.00: Ältere Tanzmusik.
21.40—22.50: Leichte Abendmusik.

Die Bauanleitungen des „Funk-Bastler“ 1928 bis 1930

Fortsetzung der tabellarischen Zusammenstellung (vgl. vordere Umschlagseite)

Batterieempfänger 1929 und 1930

1929

Heft und Seite des „Funk-Bastler“	Kurze Bezeichnung des Empfängers	Röhrenzahl	Schaltung der Röhren	Wellenbereich m	Spulen: anzweibedienbar (A) oder umschaltbar (U)	Spulen: selbst angefertigt (S) oder fertig gekauft (F)	Kopplung des Niederfrequenzverstärkers	Endröhre	Bemerkungen
1 8	Allwellen-Schirmgitter-superhet	6	E + O + 2 Z + A + N	20 + 2000	U + A	F	T	L 414	Mit Baukasten geb.
3 33	Vorsatzgerät	1	RA	15 + 120	A	S	—	—	Für Kurzwellen
6 81	Rundfunk- und Kurzwellenempfänger	3	RA + 2 N	beliebig	A	S	T	RE 134	FBL.-Empfänger
6 87	Panzerfünfer	4 (5)	2 H + RA + 2 N	200 + 2000	A	S	T	VT 126	Erweiterung
10 149	Audion für jedermann	1	RA	beliebig	A	F	—	—	FBL.-Empfänger
13 195	Negadyneempfänger	1	NA	10 + 20000	A	S	—	—	Mit Doppelgitterr.
14 211	Widerstandsempfänger	3	RA + 2 N	beliebig	A	F	W	RE 134	FBL.-Empfänger
15 225	Kofferneutrodyne	5	2 H + RA + 2 N	200 + 2000	A	F	T	RE 114	
18 277	Zweikreis-Panzerneutrodyne	4	H + RA + 2 N	200 + 2000	A	S	T	RE 134	
22 341	Schirmgitter-Gegentaktempfänger	6	H + RA + 2 N	200 + 600	—	S	T + W	RE 124	HF und Audion im Gegentakt
23 359	Kurzwellenempfänger	4	H + RA + 2 N	13,5 + 85	A	S	T	L	Mit aperiodischer Schirmgitterröhr.
24 371	Panzer-Schirmgitter-Superhet	5	H + E + O + Z + A	200 + 2000	U	F	—	—	
25 385, 27 433	Kobold 1929	3	RA + 2 N	200 + 2000	U	S	W	Zwerg	Reiseempfänger m. Zwergröhren
27 417, 28 433	Rahmenempfänger mit aperiod. HF-Verstärk.	4 (9)	6 H + A + 2 N	200 + 2000	A	S	W	3 NF 7	
27 419	Schirmgitterempfänger	4	H + RA + 2 N	200 + 2000	A	S	T	RE 134	Panzerempfänger
28 441	Kleinster Dreiröhrenempfänger der Welt	3	RA + 2 N	200 + 2000	U	S	W	Zwerg	In Postkartengröße
30 469	Hochfrequenzstufe	1	H	200 + 600	—	S	—	—	Vorstf. f. alle Empf.
34 581	Schirmgitter-Vorsatzger.	1	H	200 + 600	—	S	—	—	Vorstf. f. alle Empf.
41 658	Negadyne mit Armstrong	1	A	Kurzwellen	—	S	—	—	Kurzwellenempf.
43 685	Kurzwellenempfänger „Atlantic 29“	3	RA + 2 N	von 10 m an	A	S	T	L 414	
43 693	Tropadyne-Kurzwellen-Vorsatz	1	E	Kurzwellen	A	F	—	—	
46 785	Kurzwellenempfänger mit Armstrongspule	3	A + P + N	Kurzwellen	A	F	N	—	
51 828, 52 829	Schirmgitterempfänger	4	H + RA + 2 N	200 + 2000	A	S	T + N	L 415 D	

1930

4 57	Bastlergerät	3	H + RA + N	beliebig	A	S	beliebig	—	Experimentiergerät auch für Kurzw.
5 67	Schirmgitter-Superhet	6	DE + 2 Z + A + GN	200 ÷ 2000	U	S	T	RE 124	
6 89	Solodyne	5	2 H + RA + 2 N	200 ÷ 2000	U	F	T	L 414	
10 165	Schirmgitter-Superhet	5	E + O + Z + RA + N	18 ÷ 2000	U	F	T	L 415 D	
14 253	Hausmusikgerät	7	H + RA + N + GN	200 ÷ 2000	A	F	W + T	4 × L 414	
15 281	Deuks-Transozean	5	H + RA + 3 N	10 ÷ 2200	U	F	T + W	RE 134	
16 287, 18 321	Höchstleistungs-Neutrodyne	9	4 H + RA + 2 GN	200 ÷ 2000	A	F	T + W	—	
19 383	Wochenendempfänger mit Schallplattenverstärker	1 (3)	RA + 2 N	200 ÷ 2000	U	S	W	3 NF	mit Dreifachröhre
26 443	KW-Sender u. -Empfänger	3	O + RA + N	40 m-Band	—	S	T	—	Koffergerät

Erklärung der Abkürzungen: Siehe vordere Umschlagseite.

Gegentaktverstärker für Schallplatten und Rundfunk



Push Pull

bis zu Leistungen von 3 Watt lassen sich bei vorzüglicher Tonwiedergabe unter geringem Kostenaufwand mit dem

WEILO-Push Pull-Transformatoren

herstellen. Preise der Sätze:

Modell 7 — 2 Transformatoren (2 Röhren) = RM 27,75
Modell 8 — 3 Transformatoren (3 Röhren) = RM 37,75
Modell 9 — 3 Transformatoren (4 Röhren) = RM 41,50

Der Ausgangstransformator mit Anschluß für magnetische und dynamische Lautsprecher ist jetzt einzeln zum Preise von **RM 13,85** lieferbar. Als Endröhren können bis zu 2 × RE 604 verwendet werden.

Nähere techn. Datenangaben in der Druckschrift **„N. F."** Bauanweisungen im **„F."**-Schaltbuch!

Generalvertrieb: J. Feldman & Co., Berlin S 42

Die hochbelastbaren, gasgefüllten Hochohm-Widerstände

in allen gebräuchlichen Größen erhältlich!

„Ferwid" 0,25 Watt Preis: **RM 0,80**



„Forto-Ohm" 1,5 Watt Preis **RM 1,—**

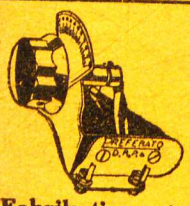
in blauer Glashülle.

„Ferwid"-Widerstände bürgen infolge der hohen Belastbarkeit und der absolut sicheren Kontaktgebung für unbedingte Betriebssicherheit. Sie eignen sich daher insbesondere für Gitterableitwiderstände für jede Schaltung und als Anodenwiderstände für Widerstandsverstärkerröhren. Verlangen Sie die neue **„W"**-Druckschrift mit Belastungstabelle und Konvektionskurven!

Zur Beachtung! Den zahlreichen Anregungen unserer Kundschaft zufolge liefern wir die Widerstände auch mit freien Drahtenden ohne Kappen zum festen Einbau

„Ferwid" RM 0,70 **„Forto-Ohm" RM 0,90**

Spezial-Fernfunk-Fabrikat **Generalvertrieb J. Feldman & Co., Berlin**



Der „Preferato"-Lautstärkeregler

(D.R.P. ang.)

ist die bewährte Kombination von zwei Widerständen verschiedener Charakteristik. Die Reglung erfolgt leistungsproportional und vollkommen klangtreu. Neue Präzisionsausführung mit Begrenzungszunge, reine Drahtwicklung aus oxydationsfreiem Material. Einlochmontage. **Neu!** Schleiffeder aus Neusilber. Schaltbilder und Erläuterungen in der Druckschrift **„P."**

Fabrikation und Vertrieb:

J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35

Eine

weitere Entwicklung

unserer weltbekannten Ledionspule



Die umschaltbare Ledionspule

für die

Neutrodyne-Schaltung

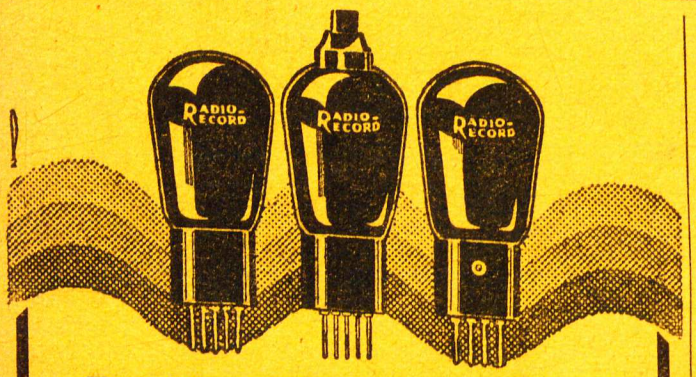
Hierfür neue Baupläne zum Selbstbau eines 4- resp. 5-Röhren-Neutrodyne-Empfängers

Fordern Sie von Ihrem Händler oder von uns unsere ausführlichen Prospekte an

C. J. VOGEL

Gegr. 1858 — DRAHT- UND KABELWERKE AKTIENGESELLSCHAFT — Gegr. 1858

BERLIN-ADLERSHOF



„Radio-Record 1930"

Bessere gibt es nicht!!!

Warum mehr bezahlen?

Ein Jahr Garantie bei richtiger Behandlung

PROSPEKTE KOSTENLOS

N. V. Gloeilampenfabriek „RADIUM"

Tilburg (Holland)

HABEN SIE

einen 2-, 3- oder 4-Röhren-Netzempfänger, dann

BRAUCHEN SIE

zum einwandfreien Empfang mit Lautsprecher einen **Anodenstrom** von etwa

30 mA

Die einzige Einweg-Hochvakuum-

Gleichrichter-Röhre

dieser Leistung zum Preis von

RM6,50

Ist die Röhre

der **R 0424**

RECTRON

G M B H

Berlin SW68 / Schützenstr. 29/30

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



19 JUL 1930
STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *
Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 29
18. Juli 1930

Die Bauanleitungen des „Funk-Bastler“ 1928 bis 1930

Eine tabellarische Zusammenstellung

Täglich gehen Anfragen nach bestimmten Empfängertypen ein; bald will ein Leser einen einfachen Ortsempfänger mit zwei, höchstens drei Röhren bauen, dann jemand sein Vierröhrengerät zu einem Fünfröhrenempfänger erweitern; daneben finden sich Anfragen nach Kurzwellen-, neuerdings auch sehr häufig nach Netzempfängern mit zwei, drei und mehr Röhren. Der eine wünscht sich die Spulen selbst zu wickeln, der andere will sie fertig kaufen; jener verlangt eingebaute, umschaltbare Spulensätze, dieser auswechselbare Steckspulen. Schließlich stellt man die Bedingung einer besonderen Kopplungsart im Niederfrequenzverstärker.

Um demjenigen, der sich einen Empfänger selbst basteln möchte, die Auswahl unter den vorhandenen Bauanleitungen zu erleichtern, um ihn in die Lage zu setzen, an Hand des Vielen selbst die Entscheidung treffen zu können und nicht auf ein, zwei Geräte angewiesen zu sein, auf die wir ihn brieflich aufmerksam machen können, bringen wir heute Tabellen der seit Anfang 1928 im „Funk-Bastler“ erschienenen Bauanleitungen. Die Zusammenstellungen sagen alles Wissenswerte über Röhrenzahl, Schaltungsprinzip, Wellenbereich, Spulenausführung und Niederfrequenzverstärker. Sie umfassen nur Bauanleitungen; prinzipielle Erörterungen bestimmter Schaltungen, Mitteilungen von Empfangserfahrungen und ähnliches wurden nicht aufgenommen. Sämtliche aufgeführten Bauanleitungen sind illustriert. Die angegebenen Hefte sind, mit wenig Ausnahmen, durchweg zum Preise von je 0,60 RM. vom Verlag zu beziehen.

Netzempfänger 1928 — 1930

Heft und Seite des „Funk-Bastlers“	Kurze Bezeichnung des Empfängers	Röhrenzahl	Schaltung der Röhren	Gleich- (G) oder Wechselstrom (W)	Indirekt beheizte (I) oder Batterieröhren (B)	Wellenbereich m	Spulen: auswechselbar (A) oder umschaltbar (U)	Spulen: selbstangefertigte (S) oder fertiggekaufte (F)	Kopplung des Niederfrequenzverstärkers	Endröhre	Bemerkungen
					1928						
14 219	Ortsempfänger	2	A+N	G	B	200 ÷ 2000	U	F	W	L	Röhren in Serie
37 568	Ortsempfänger	2	A+N	G	B	beliebig	A	S	W	RE 134	Röhren in Serie
39 601	Doppelröhrenempf..	1 (2)	RA+N	G	B	200 ÷ 2000	A	S	T	VT 126	
40 613, 41 633, 42 648	Audionempfänger ..	2	RA+N	W	B	200 ÷ 2000	A	F	T	—	
48 743	Jupiter.....	2	RA+N	W	I (B)	200 ÷ 2000	U	S	T	—	
52 807	Bezirksempfänger .	3	RA+2N	W	I (B)	200 ÷ 2000	U	S	W	RE 134	
					1929						
4 51	Netzdreier.....	3	RA+2N	W	I (B)	200 ÷ 2000	U	F	W	RE 134	mit Steckspulen
8 113	Schallplatten-verstärker.....	2	2N	W	I (B)	—	—	—	T	UL 430 L	
16 251	Ortsempfänger.....	2	RA+N	W	I	200 ÷ 600	—	S	T	REN 2204	
37 585	Bezirksempfänger ..	3	RA+2N	W	I (B)	200 ÷ 2000	U	F	W	4 L 14	
37 593	Schirmgitterempf....	5	E+O+Z+A+N	W	I (B)	200 ÷ 2000	A	S	T	RE 134	
41 651, 42 669	Ortsempfänger.....	3	RA+2N	W	I (B)	200 ÷ 2000	U	S	W	RE 134	
48 761	Neutrodyne	5	2H+RA+2N	W	B	200 ÷ 2000	beliebig	beliebig	W	L 164 d	Heizung mit Gleichstrom
48 767, 49 779	Audionempfänger m. Gegentaktstufe	4	RA+N+GN	W	I (B)	200 ÷ 2000	U	F	T	2 × L 414	
					1930						
1 7	Großkraftverstärk.	4	2N+GN	W	I (B)	—	—	—	W	2 × MV 1250	500 Watt Endleistung
2 23	Netz-Kraft 3.....	3	N+GN	W	I (B)	—	—	—	T	2 × RE 124	
5 65, 6 83 8 123, 11 189	Schirmgitter-Netzvierer	4	H+RA+2N	W	I (B)	200 ÷ 2000	U	S	W+T	RE 134	FBL.-Empfänger
12 199	Superhet	4	DE+Z+RA+N	W	I	beliebig	U	S	W	L 415 D	
12 207	Solodyne.....	6	2H+RA+N+GN	W	I	200 ÷ 2000	U	F	T	—	
13 223	Orts- und Bezirksempfänger	3	RA+2N	G	B	200 ÷ 2000	U	S	T+W	RE 134	FBL.-Empfänger
16 299	Ortsempfänger für 46,50 RM.....	2	RA+N	W	I	200 ÷ 2000	A	F	W	RE 134	
21 363, 22 375 27 457	Schirmgitter-Netzvierer	4	H+RA+2N	G	B	200 ÷ 2000	U	F	T+W	L 510 D	FBL.-Empfänger
23 395	Dreiprogramm-Empfänger	3	RA+2N	W	I	200 ÷ 2000	U	S	W	L 415 D	

Erklärung der Abkürzungen: In der vierten Spalte bedeuten: **A** Audion, **RA** Audion mit Rückkopplung, **H** Hochfrequenzstufe, **N** Niederfrequenzstufe, **GN** Gegentakt-Niederfrequenzstufe, **E** Superhet-Eingangsröhre, **DE** Doppelgitter-Superhet-Eingangsröhre, **Z** Zwischenfrequenzverstärker, **O** Ossillator, **P** Pendelrückkopplungsröhre. Die den Buchstaben beigegebenen Zahlen geben an, wie oft die gleiche Stufe aufeinanderfolgt. Die in der dritten Spalte in Klammern gesetzten Zahlen nennen die Anzahl der Röhrensysteme bei solchen Empfängern, die mit Mehrfachröhren ausgerüstet sind. 4 (9) bedeutet z. B., daß der Empfänger 4 Röhren (durchweg oder zum Teil Mehrfachröhren), aber 9 Systeme besitzt. — Die Empfänger, deren Nachbau wir ganz besonders empfehlen, wurden fett gedruckt. **FBL.-Empfänger** in der letzten Spalte bedeutet, daß der betreffende Empfänger im Funk-Bastler-Laboratorium entwickelt worden ist; die FBL.-Empfänger weisen eine ganz hervorragende Leistung auf. In der drittletzten Spalte bedeuten: **T** Transformatorenkopplung, **W** Widerstandskopplung.

Nora



Koffer Radio-Empfänger

RM 347.— einschl. Batterien und Röhren

Unentbehrlich für Sommerreise u. Wochenende

ERHÄLTLICH IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN

NORA-RADIO GMBH · CHARLTTBG.

Besser hören mit Valvo Röhren

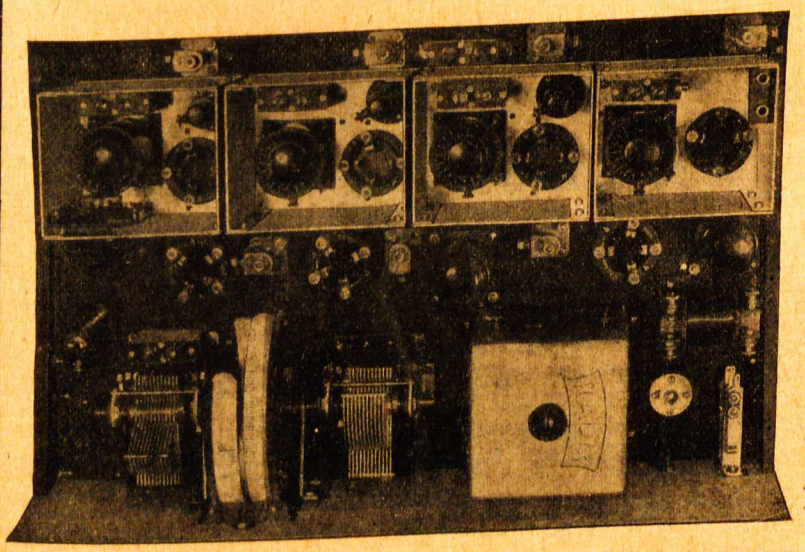


Verwenden Sie für Ihre Endstufe eine moderne Dreigitterröhre, eine Valvo-Penthode **L 415 D!** Sie verbessert Leistung und Qualität Ihres Empfängers in hohem Maße u. kann ohne Schwierigkeiten überall eingebaut werden.

Fragen Sie Ihren Händler!

VALVO

Radix - Neutrosuper - 7 - Weltempfänger



Neutralisierter 7-Röhren-Superhet maximaler Empfindlichkeit, umschaltbarer Wellenbereich 18 bis 2000 m, für Batterie- und Vollnetzbetrieb.

Der Aufbau, an Hand des bewährten Radix-Schaltschemas vorgenommen, ist einfacher als seine Beschreibung.

Schaltbuch Neutrosuper-7-Weltempfänger RM 1,50.

Katalog gratis

„RADIX"

höchste Qualität im Superhetbau

G. ROHLAND & CO. G.m.b.H. Berlin N 54 Sophienstr. 6

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernspr.: Kurfürst 5773 u. 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-Kasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53.

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Mitglied der FTV. kann jeder Funkfreund werden, der sich bei unserer Hauptgeschäftsstelle zur Aufnahme meldet. In zahlreichen erstklassigen Bastelstuben unserer Gruppen können die Funkfreunde Geräte jeder Art selbst bauen und zuverlässige Auskünfte über alle funktechnischen Fragen erhalten. Der Monatsbeitrag, der die Lieferung des „Funk" umfaßt, ist erstmalig für zwei Monate, später allmonatlich zu entrichten. Die Kündigungsfrist beträgt einen Kalendermonat.

Tagung der FTV.

30. August 1930, um 20 Uhr: Festliche Begrüßung der auswärtigen Teilnehmer.

31. August 1930, um 9.30 Uhr: Tagung mit anschließender Besichtigung der Großfunkstelle Nauen.

Näheres wird an dieser Stelle und durch die Hauptrundschreiben bekanntgegeben.

Rundschreiben sind in der Woche vom 28. Juni bis 4. Juli 1930 nicht herausgegangen.

Der Vorstand: gez. Dr. Pohle. gez. Hasselkus.

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vors. A. Tschackert AEG/Mf. Geschäftsstelle: E. Wormuth, SW 61, Planufer 23. — Nächste Mitgliederversammlung Freitag, 8. August, 20 Uhr, im „Haus der Technik", Eingang Oranienburger Straße, mit folgender Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift. 2. Bericht des Kassierers. 3. Verschiedenes. — Im Juli fallen die Bastelabende aus, da das Beamtenheim einer Renovierung unterzogen wird. — Während der Urlaubsmonate werden die Mitglieder gebeten, ihre Beiträge an die Obleute bzw. deren Stellvertreter pünktlich im voraus zu entrichten. — Die Einzelmitglieder werden gebeten, die Beiträge, wie bisher, auf Postscheckkonto Ruppel, Berlin 622 41, pünktlich einzuzahlen. — Nach der Renovierung erster Bastelabend: Freitag, den 8. August, in unserer Bastelstube im „Haus der Technik".

Berliner Radio-Club E. V. Ehrenvorsitzender: Dr. E. Nesper, Berlin-Friedenau. Vorsitzender: V. Haack, Berlin S 14, Sebastianstraße 84, Fernsprecher: Moritzplatz 5725. Postscheckkonto: Berlin Nr. 146 28. — Am 8. Juli hielt Ing. Otto Kappelmeyer im Programm der Deutschen Welle von 17.30 bis 17.55 Uhr einen Vortrag über: Wie macht man seinen Empfänger für die Reise zurecht? Hierbei gab der Vortragende den Rat, gegebenenfalls zum Empfang den Mantel der Fernsprechleitungen zu benutzen. Wir warnen unsere Mitglieder, diesem Rate Folge zu geben, weil eine Benutzung aller Fernsprechleitungen zu diesem Zwecke verboten ist und unter Umständen bestraft wird. Der Vorsitzende hat bei der Oberpostdirektion das weitere veranlaßt.





FTV. Deutscher Radio-Club Berlin, E. V. Laboratorium und Bastelraum: 303. Gemeindeschule, Ibsenstr. 17, Zimmer 68 (Endstation der Straßenbahnlinie 79). Geöffnet jeden Freitag von 20 bis 22 Uhr; jeden ersten Freitag im Monat Mitgliederversammlung im Restaurant Probst, Cantianstr. 21. Vorsitzender: Georg Schamke, N 58, Treskowstr. 52. Schatzmeister: Eugen Paris, N 31, Schönholzer Straße 10. Schriftführer: Max Häublein, N 58, Kopenhagener Str. 38. — Während der Schulferien treffen sich unsere Mitglieder Freitags im Restaurant Probst.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark). Telephon: G 9 Albrecht 4763. Postscheckkonto: Berlin 216 87. Vorsitzender: Dr.-Ing. Trautwein. Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig.

Nur diejenigen Mitglieder haben für die Folge Anspruch auf Lieferung unseres Mitteilungsblattes, die den dazu übersandten Bestellschein umgehend der Geschäftsstelle einsenden. Wer unsere Veranstaltungen besucht, erhält dieses Blatt gratis.

Beitragszahlung. Laut Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. November 1928 sind die Beiträge bis zum 5. d. M. für den folgenden Monat zu entrichten. Dieser Beschluß wird von vielen Mitgliedern immer noch nicht beachtet.

Werbeprämien. Für jeden durch unsere Mitglieder geworbenen Neueintritt schreiben wir 50 Rpf. auf Beiträge gut.

Tauschobjekte. Zur schnelleren Erledigung der einlaufenden Angebote und Nachfragen vermitteln wir nunmehr auch den Tausch über die Geschäftsstelle telephonisch.

Mitgliederaufnahme. Die Aufnahme neuer Mitglieder kann jederzeit ohne Einhaltung einer Eintrittsfrist beantragt werden. Der monatlich im voraus zu zahlende Beitrag beträgt 2 RM., wofür der „Funk" gratis geliefert wird. Mit dem „Funk"-Bezug verbunden ist eine kostenlose Versicherung gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung bei der Post gemeldeter Rundfunkanlagen ergeben. Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben. Jedes Mitglied hat das Recht, in den nachfolgenden Arbeitsgemeinschaften ohne besondere Kosten zu basteln oder technische Auskünfte einzuholen.

Arbeitsgemeinschaften:

Kurzwellen: Leiter: Dr.-Ing. Trautwein, Zehlendorf, Elfriedenstraße 22. Besonderer Wert wird auf die Teilnahme von Herren gelegt, die morsen können, und solchen, die einen Kurzwellenempfänger haben.

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, N 4, Chausseestraße 56. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gemeindeschule Schönfließer Straße 7. Die Zusammenkünfte fallen in der Sommerzeit aus. Beginn der neuen Basteltätigkeit 15. September.

Oberspree: Leiter: Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 12. — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschöneweide, Berliner Straße 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor: Leiter: W. Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. — Zusammenkünfte Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36, Naunynstr. 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch 20 Uhr. Vom 9. Juli bis 4. August ist die Bastelstube geschlossen.

Steglitz: Leiter: W. Schimmelpfennig, Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5. Vereinslokal Rest. Schulz, Steglitz, Birkbuschstr. 90.

Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch, O 112, Frankfurter Allee 58. Fernspr.: Andreas 2983.

FTV. Gruppe Lorenz. Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal: Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 68. Sprechstunden: Montags ab 17.30 im Vereinslokal, Dienstags und Freitags 12.30 bis 13 Uhr in der Geschäftsstelle, Hauptkontor. Postscheckkonto: Berlin 124 648. — Unsere Bastler werden in diesem Jahre keine Ferien machen, sondern ununterbrochen an jedem Montag zum Basteln versammelt sein. Die vorgenommenen Arbeiten (besonders Kurzwellengeräte) sollen unbedingt bis zum Herbst fertig sein. — Am Sonnabend, dem 6. September, ist ein gemeinschaftlicher Ausflug der Mitglieder mit Familie nach Mahlow vorgesehen. Die Mitglieder werden gebeten, sich diesen Tag freizuhalten. Gäste sind wie üblich auch dieses Mal wieder herzlich willkommen. — Unseren Mitgliedern bringen wir noch zur Kenntnis, daß unser 1. Schriftführer, Tel.-Insp. Karl Hoffmann, leider Berlin verlassen hat, da er dienstlich nach Naumburg versetzt wurde. — Die nächste Vereinsversammlung wird voraussichtlich am 8. September im Vereinslokal stattfinden. Näheres wird rechtzeitig durch Rundschreiben und die Vereinsnachrichten bekanntgegeben.

FTV. Gruppe Siemens. 1. Vors.: Th. Törring, W. W. 5, Funken-Abt. Schatzmeister: E. Brausewitz, Elmowerk. Schriftführer: A. Wiebke, W. W. X. C. B. F. Bastelstube: Charlottenburg, Kirchplatz 2. Donnerstags von 17.15 bis 22 Uhr. — Nach Mitteilungen unseres Sendeleiters ist unser K. W.-Sender regelmäßig Montags in Betrieb. Interessierte Mitglieder können sich ab 17 Uhr auf dem Gelände hinter dem Siemens-Sportplatz einfinden. Als Ausweis dient die Mitgliedskarte. Bei genügender Beteiligung ist Abhaltung eines neuen Morsekursus geplant. Meldungen an Herrn Lamprecht, W. W. III, W. J. B. P., Anruf: 031 68, erbeten. — Beitragszahlung der Pensionäre. Mitglieder, die pensioniert sind und bis zum 1. Juni 1930 mindestens 24 Monatsbeiträge gezahlt haben, können auf schriftlichen Antrag von der weiteren Beitragszahlung befreit werden. Anträge sind an den Schriftführer zu richten.

Saar-Radio-Club Saarbrücken E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. Schriftführer: Oberpostinspektor Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51. Schatzmeister: Kaufmann Ludw. von der Eltz, Musikalienhandlung, Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße. Postscheckkonto: Nr. 1044 Saarbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Voranzeige. Demnächst Besichtigung eines Tonfilmtheaters und Vorführung der Tonfilmapparatur. Weitere Mitteilung ergeht noch.

Besichtigung der Schlachtfelder von Verdun. Gelegenheit hierzu am Sonntag, 10. August (siehe unter Altenkessel). Fahrpreis 50 Fr. einschl. Rundfahrt. Verbindliche Anmeldungen jetzt schon an den Schriftführer erbeten.

Ortsgruppe Püttlingen (Saar). In den Monaten Juli und August fallen unsere Versammlungen aus.

Unsere Mitglieder können Störbefreier für Heilgeräte und Motoren aller Art gegen Quittung bei Karl Petri, Derlerstr. 14, in Empfang nehmen. Der Einbau darf nur durch Sachkundige erfolgen. Die Kontrolle hierüber wird durch den Störungsdienst des Klubs ausgeübt.

Vereinigung der Funkfreunde Völklingen. Einstimmig wurde beschlossen, jeden Donnerstagabend im Vereinslokal Trierischer Hof einen Besprechungsabend abzuhalten, wozu nochmals alle Mitglieder herzlichst eingeladen werden.

Radio-Club Neunkirchen (Saar). Nächster technischer Abend am Freitag, 18., und 25. Juli, 20.30 Uhr, im Klublokal Boltz. Zahlreicher Besuch erbeten

Ortsgruppe Altenkessel-Neudorf. Die für Pfingstsonntag angegebene Fahrt nach Verdun wurde wegen des großen Fremdenandranges, wie er an solchen Feiertagen üblich ist, verschoben. Die Fahrt findet nunmehr am Sonntag, dem 10. August, statt. Die Fahrtkosten (50 Fr.) werden von den gemeldeten Teilnehmern im voraus (auf Wunsch in zwei Raten, eine sofort, die andere am 1. August) eingezogen. 14 Teilnehmer sind bis jetzt gemeldet. Es sind also noch 12 Plätze zu besetzen.

Ortsgruppe St. Ingbert. Monatsversammlung am Montag, dem 21. Juli, 20.30 Uhr, bei Mitglied Nik. Jung, Alte Bahnhofstraße. — Tagesordnung: 1. Abhaltung eines Gartenfestes; 2. Störungsdienst; 3. Verschiedenes. Zahlreicher Besuch erbeten.

*

Funk-Verband Ostsachsen E.V., Sitz Dresden

Dresden A I, Töpferstraße 2 II.

Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr, Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernsprecher: 210 00.

Funkverein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstraße 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr, Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernspr.: 210 00. Postscheckkonto: Dresden 84 91. — Zahlstellen: Dresden-A, Radio-Ludewig, Viktoriastraße 18; Radio-Zenker, Margaretenstraße 3; Dresden-N, Brillen-Schenk, Hauptstraße 24, Dresden Cotta Briesnitz; Radio-Rohmberger, Schulberg 5.

*

Verein der Funkfreunde Jena E. V. Am Mittwoch, dem 23. Juli, 20 Uhr, findet im Vereinslokal ein von vielen Seiten gewünschter Ausspracheabend statt. Dabei findet Austausch und Vorführung des Kraftverstärkers mit Umformer statt. — Sonnabend, 26. Juli, in der Hopfenblüte, Vorführungsabend und Beratung in allen Rundfunkfragen, auch an Nichtmitglieder. — Die Sommerpause in den Vereinsabenden tritt am 27. Juli ein und dauert bis 26. August, so daß am 27. August der erste Vereinsabend im Vereinslokal stattfindet. Voraussichtlich werden wir an diesem Abend einen Vortrag hören. Näheres rechtzeitig. — Während der Sommerpause sollen zwanglose Zusammenkünfte stattfinden; es wird gebeten, die Aushänge an den bekannten Stellen immer einzusehen. — Die Zahlung des Zeitungsbezugsgeldes bitten wir auch während der Sommerpause nicht zu vergessen. Sie muß für den „Funk" bis zum 24. eines jeden Monats erfolgen, andernfalls tritt Unterbrechung in der Belieferung ein.

*

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstraße 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden: Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rechtsfragen Freitags von 18 bis 19 Uhr und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth: Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Als Mitglied der Deutschen Funkgesellschaft E. V. hat man lediglich 2 RM. auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 272 04 einzuzahlen, dafür erhält man ohne jede weitere Zuzahlung den „Funk" kostenlos, erhält ferner, ebenfalls kostenlos, die allmonatlich in zwangloser Folge erscheinenden DFG-Mitteilungen, hat freien Eintritt zu den Vortragsabenden, Bastelabenden, zu technischen Sprechstunden und freie Rechtsberatung, außerdem ist man kostenlos versichert gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung postalisch gemeldeter Rundfunkanlagen unter Einschluß der vertraglichen Haftpflicht gegenüber dem Hauswirt aus der Unterhaltung von Hochantennen ergeben. Auswärtige Mitglieder erhalten unter Beifügung des Rückportos kostenlos schriftliche Auskunft in allen technischen Fragen und Rechtsangelegenheiten. Wir laden daher hiermit zum Beitritt zur Deutschen Funkgesellschaft E. V. ein und stehen mit jeder weiteren Auskunft gern zur Verfügung. Keine Aufnahmegebühr.

1. Technische Sprechstunde. Während des Juli 1930 finden keine technischen Sprechstunden der Urlaubszeit wegen statt. Der Wiederbeginn wird rechtzeitig bekanntgegeben. Daher nur schriftliche Anfragen in dieser Zeit, denen Rückporto beizufügen ist.

2. Mitgliedbeitrag. Der Mitgliedbeitrag ist vierteljährlich im voraus zahlbar, und zwar bis zum 10. des dem Vierteljahresbeginn vorhergehenden Monats. Auf Antrag wird auch monatliche Vorauszahlung gestattet. Die Beitragszahlung für neue Mitglieder setzt erst mit dem Beginn desjenigen Monats ein, in dem die Belieferung mit dem „Funk" durch die Deutsche Funkgesellschaft E. V. beginnt.

3. Vereinsabzeichen. Stück 1,20 RM. Die Nadel hat die Form eines Dreiecks (vergoldet). Der Grund ist blau und trägt die Buchstaben DFG. Lieferung gegen Einsendung des Betrages zuzüglich 15 Rpf. Porto auf das Postscheckkonto der Deutschen Funkgesellschaft E. V. oder gegen Nachnahme.

MEMBRA

4 pol. Kraftsystem

Hochwertige Leistung mit Anleitung zum Einbau

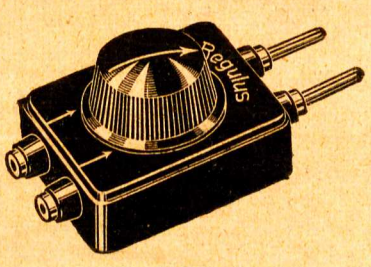


Mit Regulierung Preis RM 18,—

Konski & Krüger, Telefonfabrik Berlin N 4, Chausseestraße 117

Beachten Sie unsere Anzeigen

...UND ZUR REGULIERUNG DER LAUTSTÄRKE



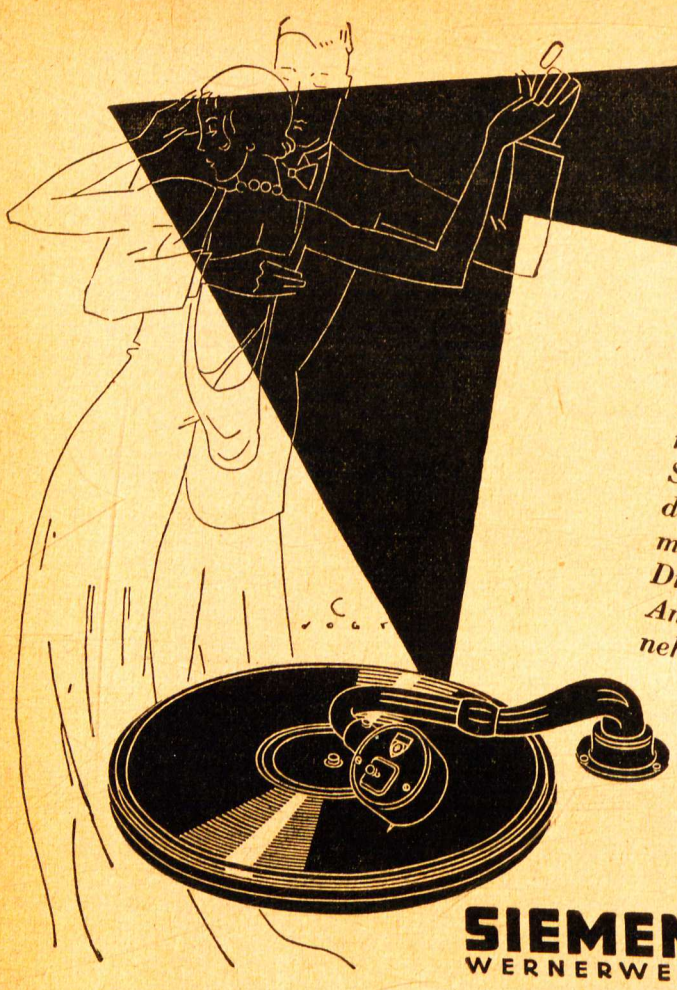
VERWENDEN SIE: »REGULUS« DEN IDEALSTEN LAUTSTÄRKEREGLER

VERLANGEN SIE VON IHREM RADIOHÄNDLER KOSTENLOS »REGULUS«-DRUCKSCHRIFT

ALLEINIGER HERSTELLER:

J. PREH JUNIOR, NEUSTADT/SAALE

FABRIK FÜR HOCHWERTIGE RADIOZUBEHÖRTEILE



Elektrisch aufgenommen- elektrisch wiedergegeben.

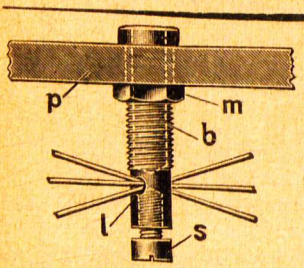
Dann klingt Schallplattenmusik wie Originalmusik. Die elektrische Wiedergabe mit dem Siemens-Tonabnehmer erhöht den Genuß und die Freude an beiden Geräten, an Sprechmaschine und Rundfunkapparat. Die meisten Rundfunkgeräte haben Buchsen zum Anschluß des Tonabnehmers. Siemens-Tonabnehmer erhalten Sie in allen Rundfunkgeschäften.

SIEMENS & HALSKE A.G.
WERNERWERK BERLIN-SIEMENSSTADT

SIEMENS

Ruf.056

Die praktischste Buchse für den Bastler!

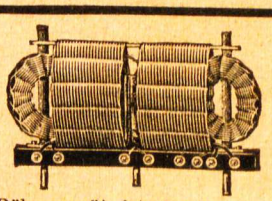


In kleiner Form auch für die Selbstmontage v. Lampensockeln. Hierzu der Steckschlüssel für Sechskantmuttern von 5 bis 11 mm und runde Muttern v. 8 bis 10 mm. Fordern Sie noch heute mein Angebot

D.R.G.M. 897733=Ausl. Pat.

Vertretung für die Č. S. R. Firma: Radio-M. Krejči in Olmütz, Burggrafenstraße 3

Alfred Büttner, Krebsmühle Sommerfeld Nd.=Laus. Land



Das

Deuks

4-Röhrengerät ist für Fernempfang im Sommer das **sauberste,** lautstärkste und billigste nach wie vor. Welle 200-2200 m umschaltbar!

5-Röhren-Transoceangerät an Deuks-Netzanode mit eingebautem umschaltbaren Wellenbereich von 10-2200 m und 3 Watt-Endleistung ist für Amateur und Fachmann etwas **Wunderbares!**

Funkverein Wannseebahn: Die Verstärkung war unverzerrt und von außerordentlicher Tonfülle. In der Diskussion anerkannte auch **Prof. Leithäuser** die außerordentliche Selektivität. — **Vorführung** auf allen Wellen jeden Freitag ab 20 Uhr.

Deutsche Korbspulenwickelei
CHARLOTTENBURG, DROYSENSTRASSE 19a

Wie beziehe ich den „FUNK“?
Am besten durch die Post!

An das Postamt .....

Ich bestelle hiermit

1 Stück des „FUNK“,

die Wochenschrift des Funkwesens,
(Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68) fortlaufend ab Monat Juli 1930, Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld)

Name: .....

Adresse: .....

Die Post läßt den Betrag monatlich durch den Briefträger einziehen. Für Bestellungen, die erstmalig nach dem 22. aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr von 30 Rpf.

FUNK Gutschein Nr. 29

gültig für eine schriftliche Auskunft durch das

Funk=Bastler=Laboratorium
in Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

(Die mündliche Auskunftserteilung fällt vom 1. Juli bis 12. August aus)

Anfragen ist dieser Gutschein und ein Freiumschlag beizufügen

Name: .....

Ort und Straße: .....

Ich beziehe den „Funk“ durch Post – Buchhandlung – Straßenhandel – Verein

Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

18. JULI 1930

HEFT 29

Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68

Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Das Rundfunk-Museum

Von

Hans Schlee

„Schon wieder ein Museum — und noch dazu ein Rundfunk-Museum? Der Rundfunk ist doch erst sieben Jahre alt! Wozu das? Was soll in diesem Museum gezeigt werden?"

So wird wohl mancher fragen, der hört, daß in dem neuen Berliner Funkhaus ein Rundfunk-Museum eingerichtet werden soll.

Gerade weil der Rundfunk nicht „erst", sondern „schon" sieben Jahre alt ist, dürfte es höchste Zeit sein, daran zu denken, ein solches Museum ins Leben zu rufen, wenn eine Sammlung entstehen soll, die der Mitwelt und vor allem auch einmal den späteren Generationen ein klares Bild von der Entwicklung dieses neuesten technischen Wunders unserer Zeit vermittelt. Die beispiellose Entwicklung des Rundfunks von Beginn seines Bestehens an fordert geradezu zur Gründung eines Museums heraus, wenn man nicht Gefahr laufen will, später einmal dieser gleichsam mit Siebenmeilenstiefeln vorwärtsstrebenden Neuerung nachzuhinken und — sofern es dann überhaupt noch möglich ist — mit großen Mühen und Kosten alles das zu beschaffen, was zu einer übersichtlichen lückenlosen Darstellung des Werdeganges des Rundfunks erforderlich ist. Schon heute ist es nicht mehr ganz leicht, die sieben Jahre der sich zeitweise in ihrer Vervollkommnung überstürzenden Rundfunktechnik durch einzelne, für den technischen Entwicklungsgang charakteristische Stücke geschichtlich festzuhalten. Was vor wenigen Jahren noch als das Beste und Neueste galt, ist heute schon längst zum alten Eisen geworfen und zwingt uns ein Lächeln ab, so wie vielleicht einmal die Menschen in 50 Jahren über das lächeln werden, was wir als „Allerneuestes" im Rundfunk-Museum zeigen wollen.

Selbstverständlich soll und darf das neue Rundfunk-Museum in technischer Beziehung keine Ausstellung toter Geräte werden, sondern muß in lebendiger Form die Entwicklung des Rundfunks zeigen. Die allgemeine Funktechnik soll dabei nur insoweit zur Darstellung gelangen, als diese mit dem Rundfunk unmittelbar zusammenhängt. Zur Belebung des Museums und zur Erweckung des Interesses der Besucher sollen die zur Aufstellung gelangenden technischen Geräte, soweit irgend möglich, zur Selbstbedienung eingerichtet werden. Neben der geschichtlichen Darstellung der fortschreitenden Vervollkommnung der Rundfunktechnik wird auch der Entwicklung der Programmgestaltung ein entsprechender Platz angewiesen werden.

Aus diesen Überlegungen ergibt sich die allgemeine Gliederung des Museums etwa derart, daß in einem kleinen Ehrensaal Büsten und Bilder der deutschen Erfinder auf dem Gebiete der Funktechnik und der um den deutschen Rundfunk verdienten Männer Aufstellung finden. Dazu, soweit erhältlich, persönliche Erinnerungsstücke aus ihrem Leben und Wirken, so z. B. historische Geräte von Heinrich Hertz, Braun, Slaby usw. Eine zweite größere Abteilung wird der Rundfunktechnik gewidmet sein, die in je eine Unterabteilung „Senden" und „Empfang" zerfällt.

In beiden Unterabteilungen sollen durch bildliche Darstellungen und geeignete selbstbedienbare Demonstrationsapparate die elektrischen Vorgänge beim Senden und Empfang auch für den Laien verständlich veranschaulicht werden. So z. B. wird die Darstellung der elektrischen Welle mit Hilfe einer Braunschen Röhre und eines Oszillographen mit rotierendem Spiegel möglich sein. Die Modulation der Trägerwelle wird durch ein von den Besuchern selbst zu besprechendes Mikrophon veranschaulicht werden können. Der Begriff „Wellenlänge" läßt sich durch ein Lechersches System und der Begriff „Frequenz" durch ein sogenanntes Frequenzspektrum demonstrieren. Neben diesen Demonstrationsgeräten wird auch der technische Teil des von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft hergestellten und neuerdings ergänzten großen Films „Achtung, Achtung, ein Film vom deutschen Rundfunk" zur Aufklärung der Museumsbesucher über die elektrischen Vorgänge beim Rundfunk Verwendung finden können.

Zur Vorführung von Filmen und zur Abhaltung technischer Vorträge für die Besucher des Museums wird der große Sitzungssaal des neuen Funkhauses mit einer Kinoapparatur und einem großen Experimentiertisch ausgestattet. Dort sollen dann zu bestimmten Zeiten regelmäßig Filmvorführungen und Vorträge stattfinden.

In der Unterabteilung „Senden" wird auch die geschichtliche Entwicklung der Rundfunksender und der Aufnahme- und Verstärkerräume mit allem zum Sendebetrieb erforderlichen Zubehör zur Darstellung gelangen. Eine Aufstellung vollständiger Senderanlagen kommt wegen Raumbedarf und Kosten nicht in Frage. Dagegen ist in Erwägung gezogen, zum mindesten vom ersten deutschen Rundfunksender eine naturgetreue betriebsfähige Nachbildung herstellen zu lassen, während die weitere Entwicklung der Sender an Modellen gezeigt werden soll, an denen die wichtigsten Fortschritte im Senderbau klar hervortreten. Hier werden auch Darstellungen aus der Entwicklung der Kurzwellen- und Gleichwellenrundfunksender ihren Platz finden.

In der gleichen Weise ist auch die Darstellung der Entwicklung der Aufnahmeräume gedacht, derart, daß der erste Aufnahmeraum Berlin naturgetreu nachgebildet wird, während zur Darstellung des weiteren Ausbaues dieser Räume ebenfalls Modelle Verwendung finden. Hier werden dann

auch Darstellungen der Entwicklung der Besprechungsmikrophone, der Verstärkereinrichtungen, der Einrichtungen für Übertragungen, für aktuelle Berichterstattung usw. gezeigt werden. Auch einzelne Modelle von Sendertürmen mit ihren Antennenanlagen würden in der Abteilung „Senden" zur Aufstellung gelangen. Zwei Panoramen mit je 18 Sitzplätzen und etwa je 100 stereoskopischen Bildern zeigen die Senderanlagen und Aufnahmeräume deutscher und ausländischer Rundfunksender.

In der Unterabteilung „Empfang" gelangt neben den bereits erwähnten bildlichen Darstellungen und Demonstrationsapparaten zur Erklärung der elektrischen Vorgänge beim Empfang eine vollständige Sammlung des Reichspostzentralamtes zur Aufstellung, in der die fortschreitende Entwicklung der Rundfunkempfänger, Kopfhörer und Lautsprecher zu verfolgen ist. Die grundsätzlichen Schaltbilder der Empfänger, die besondere Neuerungen aufzuweisen haben, werden in Leuchttafeln mit Druckknöpfen zur wahlweisen Einschaltung der Beleuchtung durch interessierte Besucher in der Reihenfolge ihrer geschichtlichen Entwicklung gezeigt. Zur Darstellung der Entwicklung der Rundfunkempfänger der einzelnen Firmen ist die Aufstellung von Drehsäulen geplant, deren Tafeln der Industrie zum Aushang von Bildern ihrer Erzeugnisse zur Verfügung gestellt werden sollen.

Die jeweils modernsten von der deutschen Funkindustrie herausgebrachten Geräte, die entsprechend dem Stande der technischen Entwicklung von Zeit zu Zeit ausgetauscht werden, finden betriebsfertig aufgebaut in einem besonderen Raum Platz, um den Besuchern Gelegenheit zu geben, sich über die neuesten Geräte zu unterrichten. Dieser Raum ist als eine Art Ruheraum gedacht, in dem gegebenenfalls auch durch Saallautsprecher gute Rundfunkdarbietungen zur Vorführung gelangen. Hier erfolgt auch die Auslage von Werbedrucken, Rundfunkzeitschriften und Werbeschriften der Industrie und Händlerschaft.

Die gleiche Einrichtung ist — soweit möglich — auch für Aufstellung einer Reihe besonders leistungsfähiger moderner Empfangsgeräte des Auslandes gedacht. Diese Geräte sollen, mit Schaltbildern und Beschreibungen versehen, vor allem für die Funkindustrie zum Studium ausländischer Erzeugnisse dienen. Auch Modelle und Skizzen für den richtigen Bau von Empfangsantennen und Erdleitungen nach den Vorschriften des VDE sind hier untergebracht.

Eine besondere, der Abteilung „Empfang" angegliederte Schau wird den „Rundfunkstörungen und ihrer Beseitigung" gewidmet sein. Hier wird auch die Tätigkeit des Ausschusses für Rundfunkstörungen und die Organisation und Arbeit der Funkhilfen in geeigneter Form gezeigt werden.

In einer dritten Abteilung soll alles das untergebracht werden, was mit der Organisation des Rundfunks und der Entwicklung der Programmgestaltung zusammenhängt. Vielleicht in Gestalt einer großen Leuchttafel soll der Ausbau des deutschen Sendernetzes und die geschichtliche Entstehung der deutschen Rundfunkgesellschaften zur Darstellung gelangen. Die Entwicklung der Rundfunkprogramme, angefangen von den ersten Schallplatten-, Musik- und Vortragsdarbietungen, wird statistisch und bildlich erfaßt den Besuchern den Ausbau der Programme bis zu ihrem jetzigen Umfang vor Augen führen. Die bei der Programmgestaltung auftretenden Schwierigkeiten, die Faktoren, die dabei zu berücksichtigen sind, wie gesetzliche Bestimmungen, die Mitwirkung der verschiedenen Beiräte, die zentrale Lieferung ganzer Programmteile (Nachrichtendienst der Dradag usw.), die technischen Grenzen, die Verfügbarkeit der Mitwirkenden usw., sollen in so anschaulicher Weise gezeigt werden, daß die Besucher einen Einblick in das Arbeiten der Rundfunkgesellschaften erhalten. Vielleicht findet sich hier auch Gelegenheit, die Entwicklung der Programmzeitschriften und der Rundfunkfachpresse sowie der Funk- und Bastlervereine zu demonstrieren.

Neben den in der Abteilung „Organisation und Programmgestaltung" in der Hauptsache unterzubringenden statistischen und bildlichen Darstellungen soll den Besuchern durch kurze Trick- und Spielfilme hier auch die Bedeutung der Rundfunkdarbietungen für die verschiedenen Berufs- und Altersklassen vor Augen geführt werden, z. B. „Rundfunk und Landwirtschaft", „Rundfunk, Frau und Kind" usw.

In einer weiteren, an dieser Stelle einzuordnenden Unterabteilung wäre gegebenenfalls auch noch der „Werbung für den Rundfunk" ein Platz anzuweisen, um die damit erzielten Erfolge für die Zunahme der Teilnehmer zu zeigen. Diese Abteilung wird auch eine geschlossene Sammlung von bei der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft und den Rundfunkgesellschaften herausgegebenen Werbedrucken enthalten. Das bereits bestehende Archiv der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft mit einem Lesezimmer steht den Museumsbesuchern zum Studium der vorhandenen Rundfunkliteratur zur Verfügung.

Die vorstehenden Ausführungen über das geplante Rundfunk-Museum können sich selbstverständlich zunächst nur ganz allgemein in großen Zügen mit seiner Gestaltung befassen. Was alles in dem Museum Aufnahme finden kann, wird sich dann ergeben, wenn mit der Einrichtung begonnen ist, und Aufgabe der mit dieser Einrichtung und der Verwaltung des Museums beauftragten Dienststelle der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft wird es sein, eine sorgfältige Auswahl zu treffen, um wirklich nur geschichtlich Wertvolles in lebendiger Form zu zeigen. Das Museum soll für jedermann Interessantes bieten und darf kein Friedhof alter Geräte und keine tote Ausstellung werden.

Anregungen für die Ausgestaltung des Museums aus den Kreisen der Industrie, der Funkhändlerschaft, der Rundfunkfachpresse, der Funk- und Bastlervereine und der großen Gemeinde der Rundfunkfreunde werden von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft stets dankbar begrüßt werden. Eine Entscheidung darüber jedoch, ob und inwieweit diesen Anregungen stattgegeben werden kann, muß sich die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft heute schon vorbehalten.

Grundsteinlegung des neuen Senders in Lille

Der Kabinettschef Bargeon des Postministers hat im Beisein der technischen Leiter der Rundfunkabteilung des Postministeriums, der Herren Pellenc und Baize, die Grundsteinlegung zum neuen Sender in Lille vollzogen. Der neue Sender befindet sich in Chaphin-en-Carembault, etwa 10 km südlich von Lille, und wird aus Mitteln der Gemeinde und des Departements erbaut. Es sind große finanzielle Schwierigkeiten zu überwinden gewesen, die auch bisher noch nicht ganz gelöst worden sind. Wahrscheinlich wird ein Teil der Baukosten vom Staatsbudget übernommen werden.

Oslo will auf eine längere Welle gehen

Der neue Osloer Großsender, der mit einer Energie von 70 kW auf Welle 493,4 m 608 kHz arbeitet, ist im eigenen Lande sehr schlecht zu hören, während das Ausland ihn ausgezeichnet aufnehmen kann. Es wird nun geplant, den Großsender auf eine neue Welle umzustellen, und zwar für einen Bereich zwischen 1060 bis 1260 m. Diese Umänderung des Senders ist bereits bei Telefunken in Auftrag gegeben worden.

Rückgang der Rundfunkhörerzahl

Die übliche Quartalszählung der deutschen Rundfunkhörer hat ergeben, daß am 30. Juni 3 224 944 Empfangsanlagen gemeldet waren. Gegenüber dem Stand vom 31. März ist demnach ein Rückgang von 13 452 Hörern, d. h. 0,4 v. H. zu verzeichnen.

Radio-Toulouse auf Welle 384,4 m

Um unliebsame Störungen zu vermeiden und den Sender Genua nicht zu stören, sendet Radio-Toulouse neuerdings auf der Welle 384,4 m.

Kurzwellensender für Autohilfe

Die französische Zeitung „L'Auto" bringt einen interessanten Vorschlag zur Organisation von Autohilfen auf der Landstraße. Die Autohilfsstellen, die in möglichst zahlreichen Verkehrspunkten eingerichtet werden sollen, erhalten eine Kurzwellenanlage, die auf einer Welle von unter 20 m arbeiten könnte. Ein kleiner Kurzwellensender, der sich im Preis billiger als ein guter Empfänger stellt, könnte vom Auto mitgeführt werden, oder aber auf allen Landstraßen in kurzen Abständen gut sichtbar angebracht werden und mit der nächsten Autohilfsstelle in Verbindung stehen. Dieser Weg ist billiger als die Aufstellung besonderer Telephonleitungen, wie dies in Deutschland auf einigen Landstraßen bereits unternommen worden ist.

Der Rundfunk im Dienste der Jahrtausendfeier Islands

Vor ungefähr vier Jahren errichtete Island eine kleine Station von ½ Kilowatt, die auf Welle 331 sendete. Die Schallplattenmusik, einige landesübliche Vorträge und „Alles für den Landwirt". Aber schließlich merkte man, daß sich die Leute Schallplattenmusik selbst machen konnten, daß der Landwirt für die Fachvorträge sehr dankbar war, daß aber die geistige Elite nach mehr hungerte.

Man tat, was man konnte. Das Programm wurde durch Übernahme ausländischer Sendungen vervollkommnet, man suchte und brachte alle mögliche Abwechslung, aber jetzt kam ein zweiter Widerstand — die elektrischen, Nebel- und sonstigen Störungen machten sich besonders in den Monaten Oktober und März störend bemerkbar, weil in dieser Zeit das Nordlicht unsagbar schön zu sehen war, aber sehr rundfunkfeindlich wirkte. Die Nebel zerstörten vollends manche Hoffnung auf Übertragungen ferner Sender.

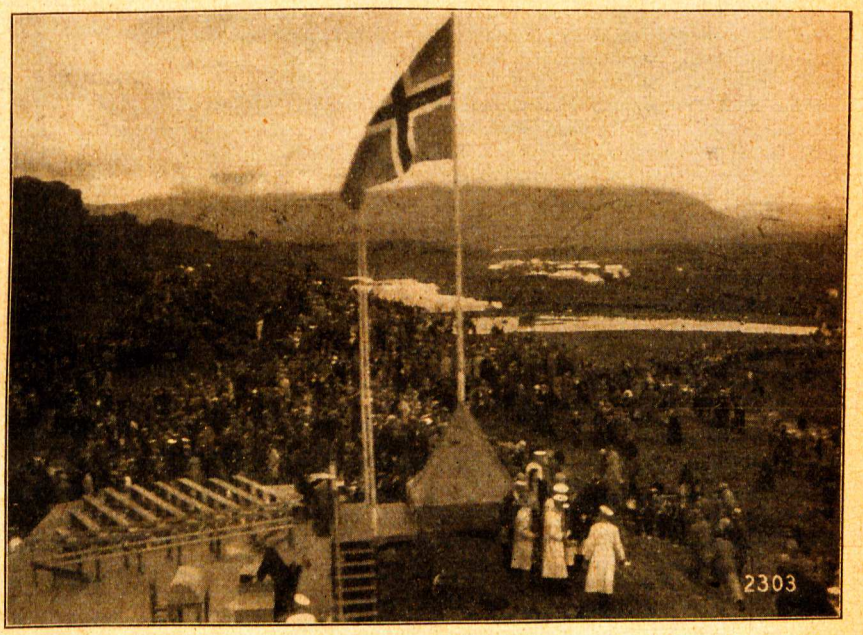
Da kam die Jahrtausendfeier. Alles wurde neu gebaut und hergerichtet, und es war nur zu gerecht und selbstverständlich, daß der in den letzten Jahren erworbene Reichtum auch zu einer Verbesserung des hilfsbedürftigen Rundfunks verwendet werden konnte. Ein neuer Sender wurde also in Angriff genommen. Was es an neuen Errungenschaften in der Radiotechnik gab, wurde verwendet, die größten Firmen zum Bau herangezogen. Siemens legte die Kabel, Marconi baute die Inneneinrichtung und Telefunken wurde mit der Errichtung der Türme beauftragt. Eine große Station entstand, etwa 10 km von Reykjavik entfernt, die mit 16 kW arbeitet und auf Wellenlänge 1200 sendet. Vorläufig. Denn die Türkei hat dieselbe Welle, und wenn sich irgendwelche Unzuträglichkeiten ergeben sollten, ist Island gehalten, seine Welle umzuändern. Gleichzeitig wurden verschiedene Empfangsstationen an den Küsten angelegt, die hauptsächlich der Fischerei dienen.

Einen großen Teil am Erfolge und Gelingen dieser einzigartigen Festlichkeit hatten nicht zuletzt die ausgezeichneten örtlichen Lautsprecheranlagen, die weit hinaus in dieses hochromantische Land klangen.



Der deutsche Abgeordnete Hildenbrandt spricht.

Man muß sich die Örtlichkeit dieser Tausendjahrfeier vor Augen halten, um zu ermessen, welcher Überblick und welche geniale Erfassung aller ausschlaggebenden Momente dazu gehörten, um eine so einwandfreie Hörfähigkeit zu gewährleisten. Es handelte sich schließlich nicht um einen obligaten Versammlungsplatz, der abgerundet oder örtlich begrenzt ist; das Land ringsherum ist vulkanisch zerrissen, mit Schluchten, Felszacken und Wasserläufen durchsetzt, steile Lavafelsen steigen fast zu hundert Meter Höhe, ein vorspringender Gesteinszacken, der historische Lögberg, ist die Zentralstelle, und nach vorn verläuft das Land in eine weite Ebene, durch die der Fluß, die Öxarà, braust. Dies alles aber ist begrenzt von einem weiten, ruhigen See, dem Thingvallaváth. Und in dieser Ebene, in diesen Schluchten und Felsstraßen bewegten sich ungefähr 30 000 Menschen, ergossen sich über die Berge und wollten hören, was da so Interessantes, Weltbewegendes vom dänischen König, dem dänischen Ministerpräsidenten, dem isländischen Althingspräsidenten, den vielen, vielen Delegierten aus aller Herren Länder, erzählt wurde. Und man hörte alles, fast jedes Wort, klar und deutlich, auch von der entferntesten Ecke. Selbst wenn man die Feierlichkeit der unterstreichenden Geste nicht sah, so konnte der Klang der Stimme ein anschauliches Bild des Sprechenden hervorzaubern.



Blick über den Festplatz Thingvalla.
Im Hintergrund die Zeltstadt für die Festgäste.

Ein Mikrophon stand auf der großen Tribüne, auf der nur die hohen Gäste, die Delegierten und isländischen Notabeln Platz fanden. Eine Lautsprecheranlage war am Fuße dieser Tribüne eingebaut, mit Kabeln reichlich nach allen Seiten verbunden. Ebenso gingen von dem Mikrophon auf der großen Kanzel an der Allmanagjá, von der Bischof Helgason die Festpredigt hielt, Leitungen nach den Lautsprecheranlagen auf allen Bergesgipfeln und bis weit in die Ebene hinunter. Es war eine besondere Ehrung für Deutschland, daß als erster Delegierter der deutsche Reichstagsabgeordnete Hildenbrandt sprach, in deutscher Sprache! Dazu flog die Reichsfahne hoch.

Wenn erst der große Sender arbeitet, wird es wohl möglich sein, Island im großen Weltverbande zu hören, die elektrischen Wellen werden mit den hohen Wogenbergen des Atlantik um die Wette laufen und jenes bisher einsame, nun zu einem Touristenland ganz großen Stils gewordene Eiland mit der weiten Welt da draußen verbinden. Alle technischen Behelfe wurden verwandt, um die Einflüsse von Nordlicht, Eruptionserscheinungen und Nebel zu bannen. Klar und deutlich wird eines Tages der fremde Laut übers Meer fliegen: „Hier auf Welle 1200 . . . Achtung! . . . Achtung! der isländische Sender!"

Lyzzy Fritz.

Österreichs 400 000. Rundfunkhörer

400 000 ist eine unerwartet hohe Ziffer; denn bei der Gründung der Ravag wurde mit einer Teilnehmerzahl von etwa 30 000 Abonnenten gerechnet. Vom Datum des 1. Oktober 1924, dem Tag, an dem die Ravag ihren offiziellen Dienst begann, bis zum 31. Oktober, d. h. innerhalb des ersten Monats, stieg die Zahl von 11 000 auf 30 000 Hörer, während im Januar 1925 das erste Hunderttausend überschritten wurde. Seither hat sich der österreichische Rundfunk immerwährend weiter entwickelt. Neue Sender wurden errichtet, so daß Österreich heute über ein Netz von fünf Sendestationen verfügt (Wien, Graz, Linz, Klagenfurt, Innsbruck), denen sich in Kürze der sechste Sender in Salzburg anschließen wird. Trotzdem erscheint die Ziffer von 400 000 Rundfunkteilnehmern für das kleine Land ungemein hoch.

Funkgesetzgebung in Estland

In Estland ist ein neues Post-, Telegraphen-, Fernsprech- und Funkgesetz in Kraft getreten. Die Regelung des Funkwesens lehnt sich in vielen Punkten an diejenige im Deutschen Reich und in den meisten übrigen Ländern Europas an. In einigen Punkten sind jedoch erheblich weitergehende Bestimmungen getroffen, insbesondere zum Schutz der Strahlfähigkeit der Funksender sowie über das Antennenrecht und den Schutz gegen Störungen. Diese Bestimmungen lauten wörtlich:

„§ 85. In der Nähe von staatlichen Funkstellen sowie Rundfunksendestellen ist es nach Beginn der Errichtung der Funkeinrichtung verboten, in einem Umkreise von 2 km ohne Genehmigung des Verkehrsministers Bauten zu errichten und Apparate, Maschinen und Einrichtungen aufzustellen, die das gute Arbeiten der Funkstelle beeinträchtigen (absorbierend oder störend wirken). Die Eigentümer der gegen dieses Verbot errichteten Gebäude, Apparate, Maschinen und Einrichtungen sind verpflichtet, die die Funkstelle störenden Einflüsse auf eigene Kosten zu beseitigen. Wenn innerhalb von 2 Monaten die diesbezügliche Forderung der Postverwaltung nicht erfüllt worden ist, beseitigt die Postverwaltung die störenden Einflüsse auf Kosten des Eigentümers der Einrichtung. Die Bauten, Apparate, Maschinen und Einrichtungen, die das Arbeiten der staatlichen Funkstellen oder des Rundfunks stören könnten, werden in den Verordnungen des Verkehrsministers vorgesehen.

§ 86. Bei der Errichtung staatlicher Funkstellen und der Aufstellung von Empfangsapparaten ist es erlaubt, die Außenluftleiter auf fremdem Grund oder an fremden Häusern zu befestigen, wobei der dem Eigentümer oder dem darüber Verfügenden dadurch entstandene Schaden von der entsprechenden Behörde ersetzt wird.

§ 88. Privatpersonen oder Vereinigungen, die auf Grund dieses Gesetzes die Erlaubnis haben, Funksende- oder -empfangsstellen zu errichten, haben das Recht, ihre Luftleiter auf fremdem Grund oder an fremden Häusern mit Einverständnis der örtlichen Kommunalverwaltung auch ohne Erlaubnis des Eigentümers oder des Nutzers des Immobils zu befestigen; den dadurch dem Eigentümer oder Nutzer des Immobils erwachsenden Schaden ersetzt der Eigentümer der Funksende- oder -empfangsanlage.

§ 90. Der Verkehrsminister hat das Recht, Verordnungen über die Benutzung von Einrichtungen, die den Empfang von Rundfunksendungen stören, zu erlassen."

Die Bestimmung des § 90 gibt dem Verkehrsminister ein uneingeschränktes Recht, im Verordnungswege gegen Rundfunkstörungen jeder Art vorzugehen.

Schließlich ist im Gesetz selbst die Bildung eines Rundfunkprogrammausschusses vorgeschrieben, dessen Zweck die beratende Mitwirkung bei der Programmaufstellung ist.

—*h*.

Die Münchener Festspiele

Aus den alljährlichen Münchener Festspielen gelangen in diesem Jahre folgende Opern zur Übertragung auf den Rundfunk:

Am 21. Juli „Meistersinger von Nürnberg"; 29. Juli „Zauberflöte"; 8. August „Cosi fan tutte"; 14. August „Götterdämmerung"; 21. August „Lohengrin"; 24. August „Figaros Hochzeit"; 31. August „Palestrina".

Nachahmenswert

Wie uns mitgeteilt wird, hat das Elektrizitätswerk in Osterode auf eigene Kosten ein Störungssuchgerät angeschafft und der dortigen Funkhilfe zur Verfügung gestellt. Es ist das ein außerordentlich erfreulicher Vorgang, der hoffentlich auch andere Städte anregen wird, im Interesse der Rundfunkhörerschaft ein Gleiches zu tun.

Vom internationalen Europarundflug

Am 20. Juli beginnt das große Wettfliegen europäischer Flugsportler mit voraussichtlich 101 Flugzeugen. Gegen das Ende des „Internationalen Europarundfluges" werden die Flieger etwa am 7. August hin auch Königsberg ansteuern. Deshalb wird der Vorsitzende des Ostpreußischen Vereins für Luftfahrt e. V. am Mittwoch, dem 16. Juli, über die Bedeutung des Europafluges einen Rundfunkvortrag halten. Sodann wird auch die Orag selbst Gelegenheit nehmen, am Tage der dortigen Landung der Flieger unmittelbar vom Flugplatz aus Berichte zu geben.

Wenn Kabel brechen . . . dann hilft der Funk

Als bei den letzten Gewittern die Telegraphenkabel zur Insel Shetland brachen und die Insel von der ganzen Welt abgeschnitten schien, wurde auf einem kleinen Dampfer eine tragbare Funkstation nach der Insel geschafft und neben Lerwick aufgestellt. Der Nachrichtendienst konnte auf diese Weise mühelos abgewickelt und die Kabelreparatur in aller Ruhe ausgeführt werden.

Der „Bunte Abend" als Problem des Funkversuchs

Als Thema der nächsten öffentlichen Funkversuchsstunde des Stuttgarter Senders, die in der ersten Augusthälfte stattfinden wird, soll eine neue Form des Unterhaltungsabends zur Diskussion gestellt werden. Damit macht die Leitung des Stuttgarter Senders den Versuch, eines der schwierigsten Probleme der gegenwärtigen Programmgestaltung einer Lösung zuzuführen.

Kampf den Schwarzhörern nach deutschem Muster

„Radiopiraten" nennt bezeichnenderweise der Italiener die Schwarzhörer, die bisher zwar nicht geduldet, doch auch nicht mit energischen Kampfmitteln ausgeschaltet wurden. Man ließ lieber die Zahl der Radiohörer (schwarze und weiße) anwachsen. Jetzt aber, da die italienische Hörerschaft zahlreich wird, beginnt der Kampf gegen die Schwarzhörer mit aller Energie, und man nimmt sich die deutschen Maßnahmen zum Vorbild.

Die Filmindustrie bemächtigt sich des Fernsehens

Aus Amerika kommen bereits bestätigte Meldungen, daß demnächst die Western Electric mit den Ergebnissen ihrer Fernsehversuche an die Öffentlichkeit treten wird. Der Plan geht dahin, alle größeren Kinos mit Fernsehapparaturen zu versehen, mittels deren das Publikum an gerade stattfindenden Ereignissen wird teilnehmen können.

Der Geschäftsbericht des englischen Rundfunks

Der Jahresbericht der englischen Rundfunkgesellschaft ist soeben veröffentlicht worden. Man ersieht daraus, daß die B. B. C. im Jahre 1929 aus Teilnehmergebühren die stattliche Summe von 1 470 000 £ einnahm. Davon wurden an die Post für ihre Mühewaltung 183 750 £ und an den Fiskus 341 949 £ abgeführt. Der B. B. C. blieben für den Sendebetrieb nur 944 301 £ übrig, das sind immerhin rund fünfundsiebenzigtausend Pfund mehr als im Jahre 1928. Für Programme wurden davon insgesamt 548 676 £ ausgegeben, also etwa mehr als die Hälfte des Einkommens aus Teilnehmergebühren. Der technische Sendebetrieb verschlingt die nächstgrößte Summe im Rundfunkbudget.

Ein Rundfunkdirektor für die Vereinigten Staaten von Amerika

Der Leiter der Federal Radio Commission, Major General Charles Saltzmann, teilte in der Versammlung des Verbandes der Funkfabrikanten anläßlich der jährlichen Funkausstellung in Atlantic-City mit, daß nicht beabsichtigt sei, die Wellenlängen für den Rundfunk wesentlich zu ändern. Als Hilfsmaßnahme gegen die Nachteile der Einteilung des Landes in 5 Zonen schlug er die Ernennung eines Rundfunkdirektors vor, dessen Tätigkeit darin bestehen soll, alle Vorschläge für besseres Arbeiten der Rundfunksender zu prüfen, mit Technikern die erforderlichen Maßnahmen zu erörtern und der Kommission Vorschläge zu unterbreiten, die dann als oberste Instanz die Entscheidung zu treffen habe.

Die soziologische Zusammensetzung des Rundfunkpublikums

Der Westdeutsche Rundfunk läßt das bei ihm eingegangene Briefmaterial wissenschaftlich auswerten, um ein Bild von der soziologischen und psychologischen Schichtung der Rundfunkhörer zu erhalten. Das Ergebnis soll in einem Sammelwerk „Der Hörer und wir" demnächst herausgegeben werden.

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 20. bis 26. Juli 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

Die Anwesenheit des Reichspräsidenten in dem jetzt freien rheinischen Gebiet gibt den deutschen Sendern mehrfach Gelegenheit, durch Reportagen und Übertragungen ihre Hörer an den Ereignissen zu beteiligen. Am Sonntag findet um die Mittagszeit in der Stadthalle Mainz ein Festakt statt, und am Nachmittag wird der Reichspräsident in Wiesbaden begrüßt, bei welcher Gelegenheit das Befreiungsfestspiel „Deutschlands Strom" von Dr. Edwin Retzlob, dem Reichskunstwart, zur Aufführung kommt.

Den Kriegsgefallenen widmet der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener im Plenarsaal des Reichstages eine Gedenkfeier, die von einigen Sendern übernommen wird.

Auf sportlichem Gebiete liegen Langenbergs und Leipzigs Berichte über Wasserballspiele, Münchens Reportage vom Handballänderspiel der Arbeitersportverbände Deutschland—Schweiz, Frankfurts Bericht über den Auftakt zum Großen Steherrennen und Berlins Schilderung über den Großen Preis von Berlin. Die Heimatfeier der Bergstadt St. Andreasberg im Harz wird von Hamburg übernommen.

Am Abend überträgt Berlin ein populäres Konzert aus den Ausstellungshallen, Breslau eine Veranstaltung ähnlichen Charakters aus dem Gleiwitzer Stadtgarten. Frankfurt und Köln veranstalten ihre Konzerte im Senderaum, Hamburg feiert in einem literarisch-musikalischen Querschnitt den „Tag des Tieres". Von München geht Leo Falls Operette „Rosen aus Florida" über die Sender Königswusterhausen und Leipzig.

*

Am Montag bestreitet Wien das internationale Konzert, an dem sich von deutschen Sendern Berlin, Breslau und Leipzig beteiligen.

In einem Hörspiel schildert Hamburg einen „Sonntag an Bord", wie ihn die Reichsmarine in Norwegen verlebt. Das historische Hörspiel „Flaubert vor dem Staatsanwalt" wird in Leipzig wiederholt, Molières Komödie „Der eingebildete Kranke" geht in Frankfurt in Szene, und Köln läßt uns in einem Spiel von Hans Müller-Schlösser eine „Kirmis" miterleben.

Aus den Festspielen übernimmt München an diesem Tage Wagners „Meistersinger von Nürnberg".

*

In dreizehn Bildern schildern Gasbarra und Soumjendranath Tagore den indischen „Marsch zum Salzmeer". Das Hörspiel erlebt am Dienstag seine Uraufführung in Berlin. In einer Revue des Monats zieht Hans Winge für Breslau eine „Bilanz". Ganghofers Dorfkomödie „Das Testament" kommt in München zur Aufführung, eine Ferienreise für Daheimgebliebene veranstaltet Stuttgart, und Brommes Operette „Maskottchen" wird von Hamburg aus dem Bremer Stadttheater übertragen.

Am Vormittag wird der Reichspräsident am Deutschen Eck in Koblenz begrüßt; der Befreiungsakt der preußischen Staatsregierung in der Stadthalle Koblenz schließt sich daran an und wird von den meisten Sendern übertragen. Am Abend begleitet eine Reportage die Ehrenrundfahrt des Reichspräsidenten auf dem Rhein.

*

In einem Überblick, aus Musik und Anekdoten gemischt, berichtet Berlin am Mittwoch über den „Erfolg in der Oper". Unter anderen Gesichtspunkten historisch ist Frankfurts Abendkonzert, in dessen Programm sich Beethovens selten aufgeführtes Werk „Wellingtons Sieg oder Die Schlacht bei Viktoria" findet. Als Spiel und Kabarett bezeichnet Gabriel Drégelie seine unwahrscheinliche Komödie „Der gutsitzende Frack", die in Breslau aufgeführt wird. Das bewährte Hörspiel „Im Vielfachumschalter Nr. 1001 bis 1150" wird von Hamburg wiederholt.

*

Eine Hörfolge aus „literarischen Dokumenten der Zeit", in denen die Stunde der großen Städte geschildert werden soll, hat Erhard Göpel über Zürich während der Kriegszeit unter der Überschrift „Geist und Gewalt" zusammengestellt. Das Spiel erlebt am Donnerstag in Leipzig seine Uraufführung. Daran schließt sich ein Konzert mit Werken Schweizer Komponisten. In München gastiert Franz von Hoeßlin als Dirigent eines Sinfoniekonzertes. „Revue und Tonfilm" bilden das Programm für Königsbergs Abendkonzert. In Breslau gastiert das Koschat-Quartett aus Wien; an Hamburgs romanischem Konzert beteiligt sich auch der Deutschlandsender.

*

In Verbindung mit einem Beethovenschen Streichquartett und einem Mozartschen Streichquartett wird am Freitag in Berlin jüngste Lyrik gelesen. Hans Francks Novelle „Welchen?" hat Edith Herrnstadt-Öttingen als literarische Preisaufgabe für Breslau bearbeitet. Das Spiel nach japanischen Motiven „Der Narr mit der Hacke" kommt in Köln zur Aufführung, München hat sich Goethes „Götz von Berlichingen" für den Rundfunk bearbeiten lassen.

In Frankfurts Universität spricht Rabindranath Tagore. Eine Übersetzung ermöglicht auch den Hörern einen Eindruck, die der englischen Sprache nicht mächtig sind.

*

Zum Wochenende schildert Breslau „Die Entwicklung des Walzers" von der Gaillarde bis zum Boston. Mit dieser Kenntnis ausgerüstet kann man sich in Hamburg an einem Sommernachtsball beteiligen oder Frankfurts Aufführung der Operette „Ein Walzertraum" von O. Straus mit erhöhtem Genuß verfolgen. Kadelburgs Schwank „Der neue Vormund" wird in Königsberg aufgeführt; darauf folgt Berlins „Heiterer Abend", der auch von Leipzig mit übernommen wird.

Das Turn- und Sportfest des Arbeiter Turn- und Sportbundes beginnt an diesem Tage in Ulm und gibt den süddeutschen Sendern mehrfach Gelegenheit, Übertragungen von dort aus zu veranstalten.

Am Nachmittag beteiligen sich die Sender Breslau, Königsberg, Leipzig an einem Konzert, das von Antwerpen aus ausgeht.

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp.: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche. V: Vortrag. * Vgl. Tagesprogramm. — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johanniterstraße 9.

Sonntag, 20. Juli.

8.30—9.00: Langenberg. A. Dormanns: Esp.-Kursus.

Montag, 21. Juli.

20.00—20.10: Tallinn. N über Estland.

Donnerstag, 24. Juli.

*22.40—23.00: Kowno. J. Kutra: V.

Freitag, 25. Juli.

18.05—18.20: Leipzig. Prof. Dr. Dietterle: El literatuto kaj movado.

*19.00—19.05: Stuttgart. Prof. Christaller: P.
*22.20—22.25: Bern. K. M. Liniger: P.

Sonnabend, 26. Juli.

*18.00—18.10: Breslau. E. Suchan: Deutsche Literatur in Esperanto.
*18.45—19.15: Königsberg. P.
*22.15—22.20: Brüssel. P.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1400 kHz Warschau 2 kW 212 m
Siehe Warschau, Welle 1411,7 m.

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218,5 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
16.00 u. 18.00: Weinnotierungen.
20.30: Presse, Börse.
20.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 1,5 kW 221,4 m
11.00: Börse, Konzert, Presse.
11.59, 17.50 u. 18.59: Wetter, Zeit, Presse.
12.15: Eismeldungen.
18.10: Schwedischer Gottesdienst, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.
22.15—23.00: Konzertübertragung.

Westdeutsche Gleichwelle.

1319 kHz Aachen 0,25 kW 227 m
1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
1319 kHz Münster 0,5 kW 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 1 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1266 kHz Radio-Bordeaux 3 kW 237,5 m
11.30: Börse.
11.45—12.15: Konzert.
18.30: Presse, Börse.

1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,9 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.00: Wetter, Presse, irische Nachrichten.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Gleiwitz 5,6 kW 253,4 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitz., Wetter, Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
17.55: Letzte Notierungen, Wetter, Zeit.
18.20: Wetter, Zeit. 18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1154 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 260 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1148 kHz London (National) 261,3 m
10.15: Gottesdienst.
10.30: Wetter, Zeitansage.
11.00: Fernsehversuche.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Nachrichten.
18.40: Klaviermusik.
21.00: (etwa): Wetter, Nachrichten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mar. Ostrava)
11.00: Schallplattenmusik.
12.00—14.00: Übertragung aus Prag.
22.00: Übertragung aus Prag.
2255: Programm, Zeit, Presse.

1127 kHz Barcelona 10 kW 266,2 m
19.00: Börse, Wetter, Zeit.

1124 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 267 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1119 kHz Radio-Straßburg 268 m

1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1091 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 275 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
12.30: Börse.
12.45: Konzert.
20.00: Nachrichten.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m
6.00: Wetter, Frühturnstunde.
6.30—7.30: Schallplattenmusik.
8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
9.00: Markt (Mittwoch, Sonnabend).
11.00: Wetter, Press.
11.30: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
13.01—14.15: Zeit, Wetter, Presse, Konzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.00: Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (auß. Sonn.).
19.55: Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

1076 kHz Preßburg (Bratislava) 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Übertragung aus Prag, Mittagskonzert.
13.30: Deutsche und ungarische Nachrichten.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.55: Ortsnachrichten, Programmansage.

1071 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 280 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
19.10: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro.
22.30: Notizen.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)
7.30—7.40: Morgengymnastik.
11.00: Wetter, Presse.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse.
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus.
24.00: Stundenschlag vom Rathaus.

1058 kHz Magdeburg 0,6 kW 283,6 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Stettin 0,6 kW 283,6 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
10.30—11.30: Konzert.
12.00—13.00: Konzert.
12.30: Presse.
15.30—16.30: Schallplattenmusik.
15.30—15.50: Bildfunk.
15.50—16.50: Konzert, auß. Montag u. Freitag.
19.45: Presse, Börse, Wetter, Zeit, Theater.
22.00: Nachrichten, Bildfunk.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
(Englische Gleichwelle.)
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.15: Nothern Region Programm.

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
Siehe Mailand, Welle 500,8 m.

1052 kHz Limoges 0,5 kW 285 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m
11.30—12.30: Schallplattenmusik.
12.00: Turmuhr, Glockengeläut, Konzert.
12.35: Presse, Musik.
13.30: Presse.
13.30, 15.55, 22.00: Übertragung aus Prag.
22.55: Ortsnachrichten, Börse.

1004 kHz Hilversum 6,2 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1071,4 m.

1004 kHz Falun 2 kW 298,8 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

980 kHz Marseille P. T. T. 0,5 kW 306 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307,1 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.30: Presse, Küchenzettel, Wetter.
20.30: Vereinsnachrichten.
22.00: Presse, Wetter.

962 kHz Radio-Agen 312 m
12.30—14.30: Wetter, Markt, Presse.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m
11.30: Presse.
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
13.00: Weter.
15.15: Wirtschaft.
16.15 oder 16.45: Schallplattenmusik.
19.00: Landwirtsch., Verschied., Presse, Sport.
19.58: Zeit, Wetter, Berichte, Fanfaren.
22.00: Presse, Zeit, Sport, Wetter.
24.00: Turmmusik.

950 kHz Bremen 0,3 kW 315,8 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.35: Reklame, Schallplattenmusik.
12.35: Landwirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.50—14.50: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds. u. Stgs.).
19.00: Wetter.
20.00: Wiederholung der Wettervorhersage.
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
Siehe Rom, Welle 441 m.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m
13.00: Zeit, Fanfaren, Schallplatten. (Außer Donnerstag.)
14.00: Börse, Landwirtschaft, Berichte. (Außer Donnerstag.)
19.00: Berichte. (Außer Dienstag und Donnerstag.)
22.00: Zeit, Presse, Sport.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenkonzert.
12.00—16.00: Übertragung aus Prag.
17.25: Deutsche Presse.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Programansage.
22.55: Orts- und Tagesnachrichten.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m
11.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit.
13.00—15.00: Mittagskonzert.
17.30: Konzert.
18.00: Stundenschlag, Börse.
21.00: Börse, Presse, Wetter.
22.00: Presse.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
10.00: Arbeiterkonzert.
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London (Regional) 356,3 m
12.00: Mittagskonzert.
17.00: Haushaltungsfunk, Vorträge.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Wetter, Presse.
22.15: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m
6.00—6.45: Wetter, Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik, Reklame.
11.00: Presse.
12.00—14.15: Wetter, Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
19.00: Zeit.
22.30: Presse, Wetter, Sport.

824 kHz Radio Algier 12 kW 363,6 m
12.30: Konzert.
13.00: Börse.
18.00: Schallplattenmusik (außer Mittwoch u. Freitag).
18.15: Börse, Wetter, Presse.
18.45: Schallplattenmusik.
Etwa 23.00: Presse.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Schallplattenmusik.
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
21.30: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

815 kHz Frederikstad 0,8 kW 368,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m
5.45: Zeit, Wetter.
6.30: Schallplattenkonzert. Außer Montag und Donnerstag.
6.55: Wetter, Zeit, Presse, Schallpl.-Musik.
8.00: Wetter, Für die Hausfrau.
10.15: Presse, (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schulfunk.
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserstand.
12.20: Montag, Donnerstag, Sonnabend: Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.05: Dienstag, Mittwoch, Freitag: Börse.
13.15: Mittagskonzert.
14.00: Wetter, Presse.
14.15: Schiffahrt.

14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40).
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends).
17.55: Bremen: Wetter, Kriminalbericht.
19.50: Frankfurter Börse, Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt, Wetter.
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
10.15: Gottesdienst.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Wetter, Presse.
21.15: Wetter, Presse

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
13.00: Konzert.
13.30: Wetter, Börse, Markt.
18.00: Tanzmusik.
18.15: Bildfunk.
18.25: Geschichtl. Nachrichten.
18.50: Börse.
19.15: Presse.
19.30: Bildfunk.
20.00: Börse, Bildfunk, Presse.
20.55: Modebericht.
22.15: Mitteilungen über Nordafrika.

779 kHz Lemberg (Lwov) 2 kW 385,1 m

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m
12.20—14.00: Konzert, Zeit, Börse.
16.30—17.50: Konzertübertragung.
19.40: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
11.58—13.10: Zeit, Wetter, Konzert.
16.10: Programmansage.
19.40: Zeit, Presse, Programmansage.
22.00: Presse, Wetter, Sport.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m
6.00—6.45: Morgengymnastik, Zeit, Wetter.
7.30: Konzertübertragung.
8.30: Werbevortrag.
11.45: Schallplattenkonzert.
12.00: Zeit, Wirtschaft, Reisewetter, Konzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.00—14.15: Schallplattenkonzert.
14.40: Presse, Zeit, Wirtschaft.
15.50: Wirtschaft, Gießener Wetterbericht.
17.45: Wirtschaft.
18.30: Zeit, Programmänderungen.
19.00: Zeit, Wirtschaft.
22.30: Presse, Zeit, Wetter, Sport.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
17.00: Nachmittagskonzert, Vortrag.
18.45: Presse.
20.30: Vortrag.
22.00: Presse.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m
14.15—15.15: Presse, Konzert.
18.15: Reklame, Presse.
18.30: Konzert.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Schallplattenmusik.
13.15: Bericht vom Europa-Rundflug 1930.
13.40: Wetter, Börse.
15.56: Zeitzeichen.
16.00: Nachmittagskonzert.
19.58: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

704 kHz Charkow II (NKO) 4 kW 406 m
3.45: Übertragung aus Moskau—WZSPS.
15.00: Presse oder „Ratan" (Ukrainische „Tars").
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung.
20.30: Pressedienst.
21.30: Bulletin der Arbeiterzeitung.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik.
12.05: Schallplattenmusik, Wetter.
16.00: Wirtschaft, Schallplattenmusik.
19.00: Literarische Stunde.
19.15: Presse, Verschiedenes, Theater.
19.58: Zeit, Wetter, Presse.
22.00: Feuilleton.
22.15: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
14.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten.
19.15: Kinderstunde.
20.20: Pressedienst.
21.00: Abendveranstaltung.
23.30: Zeit, Wetter.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid, Welle 424,3 m.

721 kHz Grenoble 1 kW 416 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m
1058 kHz Berlin O 0,6 kW 283,6 m
6.30: Funkgymnastik, Morgenkonzert.
8.30: Werbevortrag.
10.10: Kleinhandelspr., Zeit, Wetter, Presse.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallpl.
11.30: Vorbörse (Sonnabends 11.00).
12.30: Wetter für den Landwirt.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—14.55: Schallplattenmusik.
15.00: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
11.45: Wetter, Presse.
12.00: Börse, Programmansage, Zeit.
14.00: Konzert.
15.25: Börse.
19.00: Notizen, Tanzmusik.
20.25: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Börse.
0.00: Presse, Zeit

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m
10.30: Schallplattenkonzert.
12.45: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
21.15: Wetter, Presse.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
8.15 u. 11.00: Presse.
13.15—14.30: Börse, Notizen, Konzert.
16.45—16.50: Notizen, Börse, Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.00: Wetter, Zeit.
17.30—19.00: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Zeit, Wetter, Presse, Sport.
Anschl. an die Abendveranstaltung: Notizen.

674 kHz Rjukan, Notodden 447,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
8.00: Presse, Zeit, Wetter.
12.00: Zeit, Wetter, Touristik.
13.00: Konzert.
18.30: Wirtschaft.
20.45: Abendveranstaltung.
22.15: Presse, Tanzmusik

663,4 kHz Nidaros, Porsgrund 453,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m
12.20—13.30: Wetter, Notizen, Zeit, Konzert.
16.30: Konzert.
17.55: Notizen.
19.45: Konzert.
20.45: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,8 kW 453,1 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert.
12.50: Wetter, Presse, Konzert.
13.32: Wetter, Börse.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert, Jugendstunde.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m
6.45—7.00: Leibesübungen.
7.00—8.00: Wetter, Morgenkonzert, (Schallplatten).
10.15—11.10: Schallplattenkonzert.
10.30—10.40: Presse, Wasserstand.
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag.
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik.

627 kHz Lyon-La Doua 5 kW 478 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional.)
17.15: Für Kinder.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Presse.
22.15: Wetter, Presse.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
15.55: Börse (Tschechisch und Deutsch).
17.25: Deutsche Presse.
18.00: Landwirtschaft.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.
23.00: Turmuhr.

608 kHz Oslo 70 kW 493,4 m
10.00: Butter- und Eierpreise (Freitags).
11.10: Börse, Marktberichte.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.00—14.00: Schallplattenmusik.
13.15: Wetter, Landwirtschaft.
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags).
19.15: Presse, Wetter.
20.00: Zeit.
21.35, 21.50: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
8.15 u. 11.15: Presse.
12.00, 13.30: Zeit, Schallplattenmusik.
13.30 und 16.25: Börse, Notizen.
16.35: Kinderstunde, Lektüre.
17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
17.50: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.00: Zeit, Wetter, Presse.
23.30: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 508,5 m
17.00: Nachmittagskonzert.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Aktuelles.
22.15: Presse.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung.
19.25: Zeit, Wetter.
Anschl. an die Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m
11.00: Presse, Wetter, Börse.
11.30: Wetter, Schallplattenmusik.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00 u. 18.30: Vorträge
19.00 u. 21.00: Wetter, Presse.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m
6.45: Morgengymnastik.
10.45: Marktbericht.
11.00: Presse, Zeit, Wetter, Werbenachrichten.
12.00: Funkbildwetterkarte.
12.30: Schallplattenmusik.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse, Programmansage.
15.45 und 18.25: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.
19.40: Sport.
22.15: Zeit, Wetter, Presse.

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 559,7 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 575,8 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik, Presse.
18.30: Nachmittagskonzert.
22.00: Presse, Zeit, Programmansage.

511 kHz Hamar 0,8 kW 587,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

442 kHz Lausanne 1,5 kW 678,7 m
6.35: Morgengymnastik, Wetter, Zeit.
12.30—13.45: Börse, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
16.45: Heitere Musik auf Schallpl. (außer Sonntag und Mittwoch).
20.00: Wetter, Zeit.
23.00: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)
10.00: Presse.

10.30 oder 11.00: Wetter.
12.00: Landwirtschaft.
14.30: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
16.55: Zeit.
17.00: Arbeiter- und Bauernzeitung.
18.00: Rotarmistenzeitung.
19.00: Jungkommunistische Zeitung.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m
20.30: Glockengeläut, Presse.
22.00: Presse, Glockengeläut.

389 kHz Östersund 1 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 10 kW 800 m
3.45: Übertragung aus Moskau — WZSPS.
9.00: Arbeiterkonzert.
12.50: Wetter.
16.30: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung (außer Freitag).

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
4.15: Morgengymnastik.
10.00: Zeit, Wetter.
11.30: Genossenschaftsberichte.
13.30: Arbeiterzeitung.
14.00: Wirtschaftsberichte.
15.40: Konzert oder Schallplattenmusik.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Konzert.
17.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung.
21.30: Arbeiterzeitung.
22.00: Zeit, Wetter.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m
20.30: Zeit, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Wetter, Zeit.

280 kHz Hilversum 6,2 kW 1071,4 m
Bis 17.40 Uhr 298,3 m (1004 kHz).
7.40: Zeit, Morgenfeier.
11.40: Zeit.
19.40: Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Schallplattenkonzert.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Nachrichten.

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m.

250 kHz Boden 1 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u. Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230,6 kHz Moskau WZ SPS 75 kW 1304 m
3.45: Gymnastik, Presse, Kalender.
6.45: Gewerkschaftl. Kurse.
9.00: Stunde des neuen Arbeiters (dreimal wöchentlich).
11.00: Literarisch-musikalische Sendung.
15.00: Vorträge.
16.55: Zeit.
17.00: Arbeiterzeitung „Proletary".
18.30: Abendkonzert mit russ. Ansage.
19.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.30: Abendkonzert mit fremdsprachlicher Ansage.
19.55: Programmansage.

230 kHz Charkow I 12 kW 1304,3 m
(Narkompotschel)
3.45: Übertragung aus Moskau — WZSPS.
15.00: Presse (außer Sonnabend).
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung.
20.30: Presse (außer Mittwoch u. Sonnabend).
21.15: Schallplattenmusik.
21.30: Arbeiterzeitung.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

212,5 kHz Warschau (Warszawa) 1411,8 m
11.40: Presse.
11.58: Zeit, Fanfaren, Tagesprogramm.
12.10: Schallplattenmusik.
13.00: Wetter.
13.10: Fortsetzung des Konzerts.
15.15: Landwirtschaftl. Bericht.
16.15: Schallplattenmusik.
19.00: Verschiedenes.
19.20: Schallplattenmusik.
19.45: Landw. Berichte, Börse, Zeit, Presse.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

202,5 kHz Moskau (Komintern) 1481,5 m
Im Juli arbeitet der Sender nicht.

193 kHz Daventry 5 xx 25 kW 1554,4 m
Siehe London, Nationalprogramm, Welle 261,3 m.

183,5 kHz Königswusterh. 60 kW 1634,9 m
5.50: Wetter für den Landwirt.
6.30: Morgengymnastik, Frühkonzert.
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00—7.30: Frühkonzert aus Berlin.
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.30: Presse
14.00—15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Wetter, Börse
19.55: Wetter für den Landwirt.
Anschl. an die Abendveranstaltung Wetter, Presse, Sport.

178 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1685 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m
8.00: Presse.
10.45: Börse, Presse
12.30—13.30: Mittagskonzert.
13.00, 13.30, 14.00 und 15.30: Börse, Presse.
15.45: Konzert.
18.30: New Yorker Börse.
19.45: Metallbörse, Presse.
20.30: Börse, Sport, Presse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m.

160 kHz Huizen (hdo) 6,5 kW 1875 m
7.55: Zeit, Frühkonzert.
11.00: Morgenfeier.
11.40: Zeit, Polizeinachrichten, Konzert.
17.40: Zeit, Konzert.
19.25: Polizeinachrichten, Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter, Schallplattenmusik.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935,5 m
Sendet in der Zeit vom 7.—21. Juli nur zu folgenden Zeiten:
12.00: Zeit, Wetter.
20.00: Zeit, Presse, Wetter.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen

20 229 kHz Nauen — dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00.

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00.

19 906 kHz Buenos Aires 15,03 m
Täglich 14.00—16.00.

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00.

19 754 kHz Nancy 15,5 m

18 870 kHz Bandoeng — PLE 15,93 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00.

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW

16 305 kHz Kootwijk 18,4 m

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD 19,56 m (USA.) 30 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00.

12 150 kHz Wien UOR 24,7 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

12 000 kHz Oporto 25 m

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(USA.) 40 kW
Täglich ab 20.30.

11 764 kHz Winnipeg, Man 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 13.30—14.30, 20.00—1.00.

10 530 kHz Leningrad 28,5 m

9994 kHz Bergen — LGN 30 m

9836 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m
Siehe Tagesprogramm.

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm.

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,4 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00, Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00, Sonnabends 1.00—7.00.

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(USA.) 10 kW

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) oxq 31,6 m
Siehe Tagesprogramm.

9252 kHz *Sydney 2 PL 32,05 m

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 0,5 kW 37 m
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00.

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00.

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW

7143 kHz Perth — 6 AG 42 m
(Australien) 15 kW

6977 kHz Madrid EAK 110 43 m
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00.

6896 kHz Rom (Italien) **I M A** 43,5 m
1,5 kW

6881 kHz Köthen i. A. D 4 aff 43,6 m
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.00, Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20.00.

6122 kHz Paris Eiffelt. — FL 5 kW 49 m
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45.

6122 kHz Toulouse (Radio-Club) 49 m

6073 kHz Wien — UOR 2 49,4 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

5996 kHz Motala (Schweden) 49,9 m
GAJ 1 kW

5996 kHz Moskau KFN 50 m

5171 kHz Prag 2 kW 58 m
Dienstags, Freitags 19.30—21.30 Versuchssendungen.

4997 kHz Paris — Radio L. L. 1 kW 60 m

4800 kHz Pittsburgh KDKA 62,5 m
(USA.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (USA.) 5 kW 70 m
Täglich 23.00—4.30.

3660 kH Zürich — HB 9 D 50 kW 82 m
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat 20.00—22.00.

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82,9 m
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m.

3033 kHz Motala (Schweden) 98,9 m
Täglich ab 18.00.

2895 kHz Mailand (Italien) 104 m
Täglich ab 20.00.

Sonnenaufgang 4.25 Uhr
Sonnenuntergang 20.18 „

Sonntag, 20. Juli

Monduntergang 14.51 Uhr
Mondaufgang 23.52 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

6.30: Funkgymnastik.
7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.00: Praktische Winke für den Landwirt. — Wochenrückblick auf die Marktlage. — Dipl.-Landwirt H. Seher: Weizenbau auf mittlerem und leichtem Boden.
8.50: Morgenfeier. „Gott sucht dich!" Sprecher: Ernst Wilhelmy. An der Orgel und am Flügel: Wolfgang Auler. — Stundenglockenspiel d. Potsdamer Garnisonkirche. 1. Vorspruch, Eingangsliturgie u. Choral: Bach: Der Herr ist mein getreuer Hirt [Hanna Storbeck, Sopran u. Gem. Chor d. Baptistenkirche, Ltg. Philippus Well]. — 2. Lenz: Wie die Lebensflamme brennt [Heinz-Günther Stamm, Rezitation]. — 3. Mendelssohn: Höre Israel, Arie a. „Elias" [Hanna Storbeck]. — 4. A. Becker: Erquicke mich mit deinem Licht [Chor]. — 5. Ansprache: Prediger Fr. Rockschies. — — 6. R. Succo: Wenn ich dich nur habe [Chor]. — 7. E. Paulus: Von grenzenlosem Dank [Heinz-Günther Stamm]. — 8. Franck: Sei Gott getreu [Hanna Storbeck]. — 9. Schlußliturgie und Chor: Homilius: Ich freue mich im Herrn.
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.00: Gedenkfeier für die Kriegsgefallenen. Veranstaltet vom Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener. — Übertragung aus dem Plenarsaal des Reichstages.
1. Zander: Jubilate [Berliner Liederchor, Chormeister: Erich Tiburtius]. — 2. Händel: Largo [Soloquartett]. — 3. W. Hanner-Plauen: Gedächtnisrede. — 4. Sturm: Frieden [Chor].
10.05: Wetter.
10.45: Elternstunde. Prof. Dr. H. Reichenbach: Erziehungslügen.
11.15: Festakt anläßlich der Anwesenheit des Reichspräsidenten. — Übertragung aus der Stadthalle Mainz. S. Frankfurt.
13.00: Mittagskonzert aus Leipzig.
15.00: Jugendstunde. Märchen [Lisa Tetzner].
15.30: André Maurois [Manfred Geis].
16.00: Bunte Stunde. Am Flügel Jul. Bürger.
1. Katscher: Wunderschöne Frau (deutsch); Moudino: Negro (spanisch); Tosti: Partir c'est mourir un peu (französisch) [Harvedo Felicioli, Bariton]. — 2. Schwab: Das Glückerl, aus „Das Glücksmädel"; Kronegger: Wien is a Sternderl vom Himmel, Lied; Ascher: Das Lercherl von Hernals, aus „Hoheit tanzt Walzer" [Rosl Seegers, Sopran]. — 3. Friml: Love Everlasting (englisch); Denza: Occhi turchini (italienisch) [Harvedo Felicioli]. — 4. Woods: Ein kleiner Kuß am Morgen; Burke: Es gibt ein Herz auf dieser Welt; Schertzinger: Komm, träum' mit mir das süße Märchen [Rosl Seegers].
16.40: Großer Preis von Berlin. Reportage von der Rennbahn Grunewald. Am Mikrophon Gg. Lüdecke.
17.05: Blasorchesterkonzert. Amphion-Harmonie-Orchester. Ltg. Hermann Binder.
1. Kockert: Mit leichtem Schritt, Marsch. — 2. Steinbeck: Ouvertüre zu „Der Dorfkönig". — 3. Waldteufel: Immer oder nimmer, Walzer. — 4. Wagner: Zug der Frauen zum Münster, aus „Lohengrin". — 5. Dufert: S'il vous plait, Charakterstück. — 6. Binder: Ouvertüre zu „Die Savoyarden". — 7. Ziehrer: In lauschiger Nacht, Walzer. — 8. Kubat: Die Wolgaschlepper, russisches Charakterstück. — 9. Rhode: Paragraph 11, Trinklieder-Potpourri. — 10. Lübbert: Helenenmarsch.
18.25: Nordische Lieder. Karen Brandstrup, Sopran; am Flügel Jul. Bürger.
1. Pauline Hall: a) Litauisches Lied; b) Kinderlied. — 2. Halfdan Kjerulf: a) Vöglein, wohin so schnell; b) Sing', sing'! — 3. Sinding: Kirschenblüte.
18.35: „Amüsantes in Kurzgeschichten" von Fränze Herzfeld. Sprecher: Die Verfasserin.
19.00: Zwei Solisten (Schallplattenkonzert).
1. Achron: La Romanesca, Melodie a. dem 16. Jahrhundert [Yehudi Menuhin, Violine]. — 2. Schubert: Allegretto grazioso [Caspar Cassado, Cello]. — 3. Saenger: Schottische Pastorale, op. 130, Nr. 2 [Y. Menuhin]. — 4. Nardini: Larghetto A-dur [C. Cassado]. — 5. de Monasterio: Sierra Morena [Y. Menuhin].
19.20: Sportnachrichten.
19.30: Aktuelle Abteilung.
20.00: Populäres Konzert aus der Ausstellung „Alt-Berlin". Berliner Sinfonie-Orchester. Dir. Dr. Helmuth Thierfelder.
1. Massenet: Ouvertüre zu „Phädra". — 2. Verdi: Aus „Ein Maskenball". — 3. Glinka: Capriccio. — 4. Friedemann: Slawische Rhapsodie. — 5. Suppé: Ouvertüre zu „Boccaccio". — 6. Gounod: Ballettmusik aus „Margarethe". — 7. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 8. Tschaikowskij: Capriccio italien.
Anschl. Zeit, Wetter, Presse, Sport.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Weintraub Syncopators.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

8.45: Glockengeläut der Christuskirche.
9.00: Morgenkonzert auf Schallplatten.
10.30: Evangel. Morgenfeier. (Aus Gleiwitz.) 1. O Jesu Christ, mein schönstes Licht, Choral [Evangel. Kirchenmusikverein Gleiwitz]. — 2. Pastor Konrad Schmidt: Verlesung des Evangeliums. — 3. Beethoven: a) Bitten; b) Die Liebe des Nächsten; c) Die Ehre Gottes aus der Natur; d) Gottes Macht und Vorsehung [Elsbeth Berndt, Alt]. — 4. Der eine Groschen (Ansprache). — 5. Calvisius: Das Deutsche Te Deum (im Wechselgesang) [Chorleitung und am Harmonium: Alice Langer].
11.15: Befreiungsfeier aus Mainz (vgl. Frkf.).
13.10: Unterhaltungskonzert. Erstes Oberschl. Bandonion-Orchester, Gleiwitz. Ltg. Arth. Brückner.
1. Wagner: Die Bosniaken kommen, Marsch. — 2. Joh. Strauß: Schatzwalzer. — 3. Urbach: Opernpotpourri. — 4. Merkling: Elsässische Bauerntänze. — 5. Komzak: Münchener Kindl, Walzer. — 6. Blankenburg: Mein Regiment, Marsch.
14.30: Mittagsberichte.
14.40: Albert Gaertner: Schachfunk.
15.00: Schallplattenkonzert.
Das Lied vom Rhein. Overzier-Zerkaulen: Die Rheinfahrt; Schaaf: Warum ist es am Rhein so schön; Elslein von Caub, Volkslied; Mendelssohn: Rheinweinlied; Meißler: Stolzenfels am Rhein; Sonnet: Rheinglaube; Schumann: Sonntag am Rhein.
16.00: Kinderstunde. „Brüderchen u. Schwesterchen". Hörspiel für Kinder frei nach Grimm von Otto Wollmann. Spielleitung Peer Lhot.
16.30: Rätselfunk.
16.40: Handball-Länderspiel. (Aus München.)
15.35: Tierzuchtinsp. Ernst Bilke: Die erste deutsche 150 km-Streckenprüfung für Kaltblutpferde.
17.10: Empfang des Reichspräsidenten im Kurhaus Wiesbaden (vgl. Frankfurt).
18.20: Für die Landwirtschaft. Wetter.
Anschl.: Wiener Volksmusik. Wiener Stimmungs-Duo. Steinkogler-Auner (Zither u. Gitarre).
1. Schrammel: So geht's bei uns in Wean! Marsch. — 2. Arnold: Bilderbuch aus Biedermeiertagen! — 3. Krakauer: Du guata Himmelvater. — 4. Domanig-Roll: Secht's Leut'ln so war's anno dreißig. — 5. May: Ja, dort im Liebhardtstal. — 6. Kronegger: Trink ma Bruadaschaft mitsamm'.
19.20: „Hasenroman" von Francis Jammes [Dora Saloschin].
19.50: Fritz Segall: Der Arbeiter hört zu.
20.15: Volkstümliches Konzert a. d. „Stadtgarten", Gleiwitz. Orchester des Oberschlesischen Landestheaters Beuthen O.-S. Ltg.: Kapellmeister Erich Peter.
1. v. Blon: Hand in Hand!, Marsch. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 3. Joh. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 4. Zimmer: Mosaik, Potpourri. — 5. Kamm-Zimmer: Marsch über das Heckenrosenlied. — 6. Adam-Schreiner: Fantasie aus „Der Postillon von Lonjumeau". — 7. Leuschner: Wolgageister. — 8. Morena: Hallo! Hier Wien!, Potpourri. — 9. Fucik: Florentiner Marsch.
22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport.
22.40—24.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

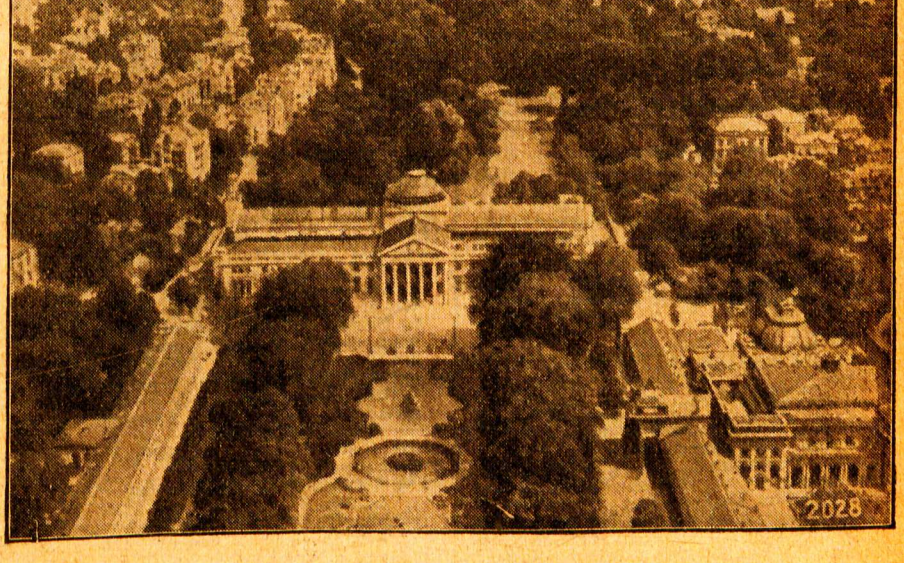
662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

8.00: Kath. Morgenfeier. Pfarrer Wienke. Joh. Hannemann, Cello; Edith Haupt, Harmonium; Kirchenchor.
1. Glockenläuten. — 2. Wach' auf, o Seel', zu Gott dem Herrn. — 3. Reger: Largo. — 4. Ansprache: Das Opfer des neuen Bundes. — 5. Martini: Andantino. — 6. Segne Jesu, Deine Herde.
10.00—11.30: Übertragung aus Königsberg.
11.30—12.45: Konzert aus dem Kurgarten in Zoppot. Danziger Stadttheaterorchester. Ltg. Karl Tutein.
1. Bach: Präludium, Choral und Fuge. — 2. Beethoven: Adagio cantabile aus der Sonate pathetique. — 3. Glazounow: Chopiniana: a) Polonäse; b) Notturno; c) Tarantelle. — 4. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 2. — 5. Weber: Aus „Der Freischütz".
13.05: Schallplattenkonzert.
Ab 14.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

7.00—8.15: Hafenkonzert aus Hamburg.
9.00: Festgottesdienst aus der Christuskirche Mainz. Anläßlich der Anwesenheit des Reichspräsidenten v. Hindenburg.
10.30: Laienmusik. Ltg. Ernst Schoen, Hans Rosbaud u. Helma Autenrieth-Schleussner. Volkslieder in neuen Bearbeitungen. Mannheimer Mädchen-Singkreis. Ltg. Hartmann.
I. A capella: 1. Rob. Kahn: a) Die drei Frauen am Grabe Christi (15. Jahrhundert); b) Es freit der wilde Wassermann (1813). — 2. Toch: Wie schön blüht uns der Maie. — 3. Ludwig Weber: Aus „Musik nach Volksliedern": a) Sandmännchen (1678); b) An den Mond (1780); c) Abendglöcklein (1826). — II. Mit Violinbegleitung: 1. W. v. Baußnern: Da droben auf jenem Berge. — 2. Kempf: Wenn ich ein Vöglein wär (1778). — 3. Krenek: So wünsch' ich ihr eine gute Nacht (1536). — III. A capella: 1. Walter Rein: Wenn alle Brünnlein fließen (1842). — 2. Blech: Alleweil kann mer net lustig sein (1840). — 3. H. K. Schmid: Es Burebuebli mah-i-nit.



Das Kurhaus in Wiesbaden,
in dem das Befreiungsfestspiel „Deutschlands Strom" in Anwesenheit des Reichspräsidenten aufgeführt wird.

Sonntag, 20. Juli

11.15—13.00: Festakt anläßlich der Anwesenheit des Reichspräsidenten. — Übertragung aus der Stadthalle Mainz.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Leonore III" [Städt. Orchester; Ltg. Generalmusikdir. Breisach]. — 2. Rede des hessischen Staatspräsidenten Dr. Adelung. — 3. Rede des Oberbürgermeisters Dr. Külb. — 4. Männerchor „Deutsch der Rhein" [Ltg. Kapellmstr. Naumann]. — 5. Rede des Reichskanzlers Dr. Brüning. — 6. Rede des Reichspräsidenten v. Hindenburg. — 7. Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg".
13.00: Dienst der Landwirtschaftskammer Wiesbaden. 1. Zwiegespräch über die Behandlung landwirtschaftlicher Maschinen. 2. Die Verwendung des Schwefels in der Kellerwirtschaft. 3. Neuzeitliche Bewässerung im Gartenbau.
13.10: Mittagsständchen auf Schallplatten.
14.00: Stunde der Jugend. „Der Schatz im Silbersee". Erzählung aus dem wilden Westen von Karl May. Für den Rundfunk als Hörspiel bearbeitet von Günther Bibo. Spielltg. Manfred Marlo.
15.00: Stunde des Landes. 1. Wilhelm Schönhaber: Der Bauer als Heimatmensch. 2. Tierzuchtinsp. Küthe: Wie erziele ich viele Wintereier?
16.00: Auftakt zum großen Steherrennen. — Übertragung vom Stadion Frankfurt.
16.10: Konzert aus Stuttgart.
17.00—18.20: Ankunft und Begrüßung des Reichspräsidenten in Wiesbaden.
17.15: Festliche Ouvertüren. Ltg. Merten.
1. Beethoven: Ouvertüre zu dem Vorspiel „König Stephan", op. 117. — 2. Beethoven: Ouvertüre zu dem Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus", op. 43. — 3. Mendelssohn: Ouvertüre (Trompeten-Ouvertüre), op. 101. — 4. Brahms: Akademische Festouvertüre, op. 80. — 5. Weber: Jubel-Ouvertüre.
18.00: Besuch des Reichspräsidenten und Reportage über das Befreiungsfestspiel „Deutschlands Strom". Chorische Dichtung von Reichskunstwart Dr. Edwin Redslob. Sprecher Dr. Paul Laven. — Übertragung vom Festplatz Wiesbaden.
18.20: Dr. P. Zaunert: Die deutsche Volkskunst u. die Krise der deutschen Bildung.
18.50: Frankfurter Zeitung.
19.20: Sport.
19.30: „Frühling (Mai)". Sketch von Ernö Szép. Deutsch von Stefan J. Klein. Spielleitung Manfred Marlo.
20.15: Konzert. Ltg. Hans Rosbaud. Kammersänger John Gläser. E. Itor Kahn, Klavier.
I. 1. Wolf-Ferrari: Ouvertüre zu „Susannens Geheimnis". — 2. Verdi: Arie aus „Simone Boccanegra". — 3. Casella: Scarlattiana, Divertimento nach Musik von Domenico Scarlatti, für Klavier und kleines Orchester. — 4. Verdi: Othellos Tod aus „Othello". — 5. Puccini: Vorspiel zum III. Akt (Die Glocken von Rom) aus „Tosca". — Heiteres Intermezzo „Die Hugenotten". Erklärung der Oper nach dem Opernführer von Leo Slezak [Hans Rosbaud]. — II. 1. Heuberger: Ouvertüre zu „Ihre Exzellenz". — 2. Joh. Strauß Vater: Loreley-Rhein-Klänge, Walz. — 3. Czernik: Trinklied; Kistenmacher: Lied. — 4. Heuberger: Struwelpeter, Balletpantomime. — 5. Joh. Strauß: Donauweibchen, Walzer. — 6. Germann: Rheinlied; Mania: Reich' mir den perlenden Wein, Lied. — 7. Ziehrer: Geistererscheinungen, großes Potpourri über beliebte Themen. — 8. Joh. Strauß: Man lebt nur einmal, Walzer. — 9. Sullivan: Barataria-Marsch aus „Die Gondoliere".
22.30: Presse, Sport, Wetter.
23.00—0.30: Tanzmusik a. d. Café Rumpelmayer. Kapelle Eduard Stecher.

806 kHz Hamburg

950 kHz	**Bremen**	1,7 kW	**372,2 m**
1373 kHz	**Flensburg**	0,3 kW	315,8 m
536 kHz	**Hannover**	0,5 kW	218,5 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	559,7 m
		0,25 kW	246 m

6.55: Wetter.
7.00: Hafenkonzert a. d. Motorschiff „Milwaukee".
1. Die Glocken vom „Großen Michel". — 2. Choral: So nimm denn meine Hände. — 3. Büttner: Hindenburg-Marsch. — 4. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 5. Kálmán: Dorfkinder, Walzer aus „Zigeunerprimas". — 6. Kollo: Potpourri aus „Wie einst im Mai". — 7. v. Blankenburg: Abschied der Gladiatoren, Marsch. — 8. Ellenberg: Die Wachtparade kommt, Charakterstück. — 9. Lippert: Helenen-Marsch.
8.15: Zeit, Programmvorschau, Wetterbericht, Presse.
8.40: Schallplattenkonzert.
9.00: Karl Peter: Von Ottern u. Schlangengezücht.
9.20: Morgenfeier [Senior Brese].
10.00: Kinderchöre. — Übertragung aus dem Bach-Theater.
1. Eintracht und Liebe. — 2. W. Knöchel: Gruß an die Großen. — 3. Weber: Wanderlied aus „Preciosa". — 4. Billeter: Im Maien. — 5. Abt: Waldlust. — 6. Othegraven: a) Ich bin der Kuckuck; b) Ein Jäger aus Kurpfalz. — 7. Otto: Schneiderlein; b) Ging ein Weiblein Nüsse schütteln. — 8. Blech: a) Hansel, dein Gretelcourage. — 9. Knöchel: Es hungert mich. — 10. Thießen: Hebt unsere Fahnen. — 11. E. W. Walther: Lied der Jugend.
10.45: Hamburg, Hannover, Bremen. Wirtschaftliche Zeitfragen: Die Entwicklung des internation. Geld- und Kapitalmarktes.
10.55: Kiel, Flensburg. Gottesdienst aus der Universitätskirche. Prediger: Prof. D. Renndorff. Orgel: Luise Dimigen. Musikalische Ausgestaltung: Singschar, Leitg. Dr. Therstappen. Annemarie Sottmann, Sopran. Mitglieder des Collegiums musicum.
11.15: Hamburg, Hannover, Bremen. Der Reichspräsident im befreiten Gebiet. — Übertragung aus Frankfurt.
12.50: Schallplattenkonzert.
13.45: Slawische Klaviermusik. Cima Abramovna-Rust (Celle).
1. Rachmaninoff: a) Prélude cis-moll; b) Polyschinell. — 2. Rubinstein: Nocturne G-dur. — 3. Arensky: An der Quelle. — 4. Liadoff: Tabatière á musique. — 5. Glinka-Balakireff: L'Alouette-Romance. — 6. Pachulsky: Harmonie du soir, Etude de concert. — 7. Scriabine: a) Prélude gis-moll für die linke Hand; b) Exude cis-moll.
14.30: Violinkonzert. Volkmar Skalák; am Flügel: Reinhold Krug.
1. Sonate für Violine und Klavier. — 2. Korngold: Suite „Viel Lärm um Nichts". — 3. Weill-Frenkel: Drei Stücke aus der „Drei-Groschen-Oper".
15.15: Zigeunerweisen. Christel Rahusen, Alt; Orchesterleitg.: Fritz Grunert; am Flügel: Reinhold Krug.
1. Balfe: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin". — 2. Dvorak: a) Mein Lied ertönt; b) Ei, wie mein Triangel; c) Rings ist der Wald so stumm und still; d) Als die alte Mutter [Christel Rahusen]. — 3. Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 5. — 4. Dvorak: a) Reingestimmt die Saiten; b) In dem weiten, breiten, luft'gen Leinenkleide; d) Darf des Falken Schwinge [Chr. Rahusen]. — 5. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 14.
16.00: St. Andreasberg. Heimatfeier der alten Bergstadt: Kurkonzert auf dem Neufang.
17.00: Funkheinzelmann.
17.30—18.30: Hindenburg in Wiesbaden. (Vgl. Frankfurt.)
18.30: Militärkonzert a. d. Winterhuder Fährhaus. Musikkorps des 6. Reiter-Regts. in Pasewalk, Ltg. Obermusikmstr. Klamberg.
19.40: Sport, Wetter.
20.00: Der Tag des Tieres. Ein literarisch-musikalischer Querschnitt.
22.30: Aktuelle Stunde.
23.00: Tanzfunk aus dem Boccaccio.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

6.30: Frühkonzert a. d. Tiergarten.
8.00: Kath. Morgenfeier. (Aus Danzig.)
8.55: Glockengeläut vom Dom.
9.00: Morgenandacht. Musikal. Leitg. E. Maschke.
10.00: Gedenkfeier für die Kriegsgefallenen. (Aus Berlin.)
11.00: Wetter.
11.05: Dr. Leo Schrade: Aus der Musikgeschichte ost- u. westpreußischer Städte.
11.30: Konzert. (Aus Danzig.)
12.55: Zeit, Wetter.
13.05: Schallplattenmusik.
14.00: P. S. Leonhardt: Schachfunk.
14.35: Die ostmärkische Spielschar. Ltg. Prof. Dr. Stuhlfath.
1. a) Innsbruck, ich muß dich lassen; b) Wehe, Lüftchen; c) Was für Klagen. — 2. Hasler: Feinslieb, du hast mich g'fangen; Kickstatt: Horch, was kommt von draußen rein. — 3. Brahms: a) Waldesnacht, du wunderkühle; b) Es geht ein Wehen durch den Wald. — 4. Bach: Nun ruhen alle Wälder; A. Krieger: Nun sich der Tag geendet hat.
15.00: Jugendstunde. A. Schukat: Bei den Trakehner Pferden.
15.30: Unterhaltungsmusik. Ltg. W. Kelch.
1. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 2. Dvorák: Legende Nr. 10. — 3. Schreiner: Schumann-Album. — 4. Wagner: Walthers Preislied. — 5. Friedmann: Rhapsodie norwegienne. — 6. Jos. Strauß: Aquarellen-Walzer. — 7. Künnecke: Potpourri aus „Das Dorf ohne Glocke". — 8. Becce: Notturno. — 9. Blon: Sizilietta. — 10. Kálmán: Fortissimo.
17.30: Übertragung aus Wiesbaden. (Vgl. Frankfurt.)
18.30: Anton Doskocil: Ännchen von Tharau.
19.00: Dr. Pohl: Der neue Entwurf der Königsberger Polizeiordnung.
19.30: Zum 50. Geburtstag des Grafen Hermann Keyserling. Aus dem Reisetagebuch eines Philosophen [Pascal du Bois-Reymond].
20.00: Sport.
20.15: Blasmusik. Musikkorps des 1. (Pr.) Pionier-Batls. Ltg. Andr. Kraus.
1. Schifferl: Deutscher Gruß, Marsch. — 2. Hertel: Ouvertüre z. Ballett „Electra". — 3. Bayer: Puppenwalzer. — 4. Dierig: Auf der Wacht, Lied. — 5. Kruse: Vor 100 Jahren und jetzt, Potpourri. — 6. Meyerbeer: Marsch aus „Die Hugenotten". — 7. Ascher: Militär-Fanfare. — 8. Rodenkirchen: Alpenglüh'n, Solo für zwei Trompeten. — 9. Rubinstein: Trot de Cavalerie. — 10. Ziehrer: Nachtschwärmer, Walzer. — 11. Rhode: Trinklieder-Potpourri. — 12. Benatzky: Drei Musketiere.
22.15: Presse, Sport.
22.30—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

10.45: Elternstunde. (Aus Berlin.)
11.15—13.00: Festakt aus der Stadthalle Mainz anläßlich der Anwesenheit des Reichspräsidenten. (Vgl. Frankfurt.)
13.00—18.30: Übertragung aus Berlin.
18.30—18.55: Plätze an der Sonne. Der Nil. Dr. Arno Schirokauer, Einführung; Karl Graef, Rezitation.
19.00—19.25: Dr. Wilh. Heinitz: Indianische Phantasie.
19.30—19.55: Margarete Jokl: Die österreichische Frau.
20.00: Operette. (Aus München.)
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

1319 kHz Gleichwellensender { **Aachen** 0,25 kW; **Köln** 1,5 kW; **Münster** 0,5 kW } **227 m**

6.40: Dr. Ludwig Bach: Selbstverteidigung.
7.00: Hamburger Hafenkonzert.
8.00: Morgenkonzert auf Schallplatten.
1. Beethoven: Prometheus-Ouvertüre. — 2. Tschaikowskij: Wohin seid ihr entschwunden, aus „Eugen Onegin". — 3. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 4. Kreisler: Synkopation. — 5. Zimmer: Hurra! Die Musik kommt, Marschrevue.
8.30: A. Dormanns: Reise mit Esperanto.
9.00: Morgenfeier. Franziskus von Assisi. Ansprache Dr. Heinr. Lützeler, Fr. Worm, Lesung; Karl Delseit, Klavier.
10.05—10.25: Besuch am Krankenbett.
11.15: Befreiungsfeier aus Mainz. (S. Frankf.).
12.45: Dr. M. Rockenbach: Die Zeit im Buch.
13.00: Mittagskonzert vom Elisenbrunnen, Aachen. Musikvereinigung der Aachener Zollbeamten. Leitg. Richard Kirsten.
1. Blon: Die Freundschaftsflagge, Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 3. Ohlsen: Lotosblumenwalzer. — 4. Wicke: Zöllnertreue, Marsch. — 5. Eberle: Paraphrase über das Lied „Ein Vöglein sang im Lindenbaum". — 6. Kling: Die beiden kleinen Finken, Polka für zwei Pikkoloflöten. — 7. Meyerbeer: Fackeltanz, B-dur. — 8. Leonhardt: Alexandermarsch; Wilhelm: Kavalleriemarsch.
14.30: Funkliteratur.
14.50: Fertigkeitsübungen für Kurzschriftler.
15.10: Fritz Diettrich: Eigenes.
15.30: Weinbauoberinsp. Willig: Die neuartigen Weinbaumethoden.
15.50: K. Martens: Zwei Erzählungen.
16.10: Eifelrennen. Schluß des Rennens für Sport- und Rennwagen. — Übertragung vom Nürburgring.
16.30: Vesperkonzert aus dem Zoologischen Garten. Orchester Jos. Neuhausen.
1. Blankenburg: Adlerflug, Marsch. — 2. Offenbach-Binder: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 3. Lanner: Hofballtänze, Walzer. — 4. Schreiner: Fantasie über „Das treue deutsche Herz". — 5. Köpping: Heinzelmännchens Hochzeit, Charakterstück. — 6. Kling: Aus Adams Zeiten, Fantasie. — 7. Michiels: Czardas Nr. 8. — 8. Held: Deutscher Liederkranz, Potpourri. — 9. Neuhausen: Gott segne das ehrbare Handwerk, Marsch.
18.00: Stunde des Arbeiters. K. Leoni: Zwei Jahre Arbeiter bei Ford.
18.20: Wasserballspiel Norddeutschland—Westdeutschland. — Übertragung aus Bocholt.
18.40: Eine Stunde Kurzwell.

19.25: Der rheinische Lebensraum. Prof. Dr. v. der Leyen: Dichtung der Gegenwart.
19.50: Sport.
20.00: Volkskonzert. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitg. Buschkötter. 1. Schubert: Sinfonie h-moll. — 2. Cello-Soli. Bantok: Sapphisches Gedicht; Dvorak; Rondo [Robert Grote]. — 3. Scheinpflug: Ouvertüre zu einem Lustspiel von Shakespeare. — 4. Glazounoff: Konzertwalzer. — 5. Turina: Sevillanische Suite. — 6. Weinberger: Böhmische Lieder und Tänze.
Anschl. Presse, Sport.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik. Ltg. Wolf.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

7.00: Frühkonzert aus Bad Wittekind.
8.00: Dir. H. Constein: Anforderungen des Marktes an Brotgetreide und Braugerste.
8.30: **Orgelkonzert** a. d. Jacobi-Kirche, Chemnitz. Hans Hartung.
9.00—10.00: Morgenfeier. Paul Podehl, Violine; Albert Schwarzburger, Gesang; Fritz Lorenz, Fagott. Am Flügel Friedbert Sammler.
10.45: Fritz Heller: Wiedersehen mit Wien.
11.15: Befreiungsfeier aus Mainz. (Siehe Frankfurt.)
13.00: Mittagskonzert. Leipziger Sinfonieorchester. Dir. Wilh. Rettich. Solistin Poldi Mildner, Wien, Klavier.
1. Mozart: a) Ouvertüre zu „Die Zauberflöte"; b) Serenade Nr. 1, D-dur. — 2. Beethoven: Andante, F-dur, für Klavier [Poldi Mildner]. — 3. Schubert: Ungarisches Divertimento. — 4. Weber: a) Ouvertüre zu „Abu Hassan"; b) Konzertstück, f-moll, für Klavier und Orchester [Poldi Mildner]. — 5. Spohr: Scherzo und Finale aus der Sinfonie c-moll Nr. 3. — 6. Brahms: Ungarische Tänze.
Anschl. Aktuelle Viertelstunde.
15.15: Winke für die Landwirtschaft.
15.25: Hans Natonek liest aus seinen Geschichten um Chaplin.
15.50: Heiteres aus Streichquartetten. Dresdner Streichquartett (Gust. Fritzsche, Violine; Fritz Schneider, Violine; Hans Riphahn, Viola; Alexander Kropholler, Violoncello.
1. Haydn: Presto aus dem Streichquartett F-dur. — 2. Mozart: Menuett aus dem Streichquartett Es-dur. — 3. Beethoven: Alla danza tedesca, a. d. Streichquartett B-dur. — 4. Smetana: A la Polka, aus dem Streichquartett e-moll. — 5. Wolf: Italienische Serenade. — 6. Borodin: Scherzo aus dem 2. Streichquartett, D-dur.
16.20—17.20: „Spuk". Schwank aus dem Familienleben, wo es am dunkelsten ist, von Carl Behr. Regie Josef Krahé.
17.40: Wasserball-Länderspiel Deutschland—Ungarn 1930. Übertragung aus dem Georg-Arnhold-Bad in Dresden. Sprecher Horst von Tschirschnitz und andere.
18.30: Kleines Varieté. Else Dobler, Gesang; Willy Hahn, Klavier.
1. Hindemith: 5 Hutchinsons, Luftakt, Marsch; Bang: Die vier Teufel. — 2. Reger: Humoreske. — 3. Polgar: Der Herr aus dem Publikum; Debussy: Golliwogs Cake-Walk. — 4. Schmack: Vor einem Saxophonspieler; Strutz: Der Saxophonist; Hindemith, Boston. — 5. Polgar: Exzentriks; Pierné: Little Tich. — 6. Polgar: Girls; Pierné: Girls (French Blues). — 7. Rilke: Die spanische Tänzerin; Pierné: Le numéro espagnol. — 8. Holländer: Das Wunderkind. — 9. Toch: Der Jongleur.
19.30: Horst Biernath liest eigene Prosa.
20.00: Operettenübertragung aus München.
22.15: Zeit, Presse, Sport.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

536 kHz	**Augsburg**	0,25 kW	559,7 m
1112 kHz	**Kaiserslautern**	0,3 kW	269,8 m
1256 kHz	**Nürnberg**	2,3 kW	238,3 m

10.00: Katholische Morgenfeier. Mitleid. Redner P. Ludger Rid.
10.45: Glockenläuten der Frauenkirche.
11.15: Konzert. Kammerquartett Anny Rosenberger. Olga Selo, Sopran. Am Flügel Richard Staab.
1. Puccini: Aus „Tosca". — 2. Beethoven: Menuett. — 3. Mozart: Arie: Fern von ihrem Neste . . . — 4. Leuschner: Friedemann-Bach-Suite. — 5. Percy: Sternennacht, Notturno. — 6. Siegl: a) Gitarren in der Nacht; b) Winter-Abend; c) Schlummerlied. — 7. J. Strauß: Johann Strauß spielt auf, Potpourri. — 8. G. und E. Geiger: Ein Blick ins Auge.
12.55: Zeit, Wetter.
13.00: Landwirtschaftsrat Josef Brunner: Stoppelfruchtbau.
13.30: Bruno Aulich: Etwas über häusliches Musizieren. Plauderei mit Schallplatten.
14.30: Anton Goeggel: Der Blinde und sein Hund.
15.00: Zitherkonzert Martin Strauß.
1. Buchecker: Salonstück, Fantasie. — 2. H. Moog: Ich hab' dich lieb, Konzertwalzer. — 3. Sageder: Lieder ohne Worte. — 4. Reichle: Waldlust, Polka-Mazurka. — 5. Seifert: Jubiläumsmarsch.
15.35: Allerlei Heiteres für unsere Frauen.
16.00: Handball-Länderspiel der Arbeitersportverbände Deutschland—Schweiz. Übertragung aus dem Dante-Stadion in München. Sprecher Paul Ellermann.
17.15: Vesperkonzert. Funktrio.
1. Cimarosa: Ouvertüre zu „Die heimliche Ehe". — 2. Verdi: Traviata. — 3. Ponchielli: Ballettmusik aus „La Gioconda". — 4. Vier Saxophone [F. Georges, Jos. Laberer, P. Metz, F. Michel]: Aulich: Kleine unterhaltende Suite — List-Marsch — Nachdenkend — Mit Humor — Verträumt — Grotesk — Ende gut, alles gut. — 5. N. Porpora-Kreisler: Allegretto g-moll [Violinsolo]. — 6. Gungl: Ungarischer Schäfertanz. — 7. J. Strauß: Aquarellen. — 8. Vier Saxophone: Mendelssohn: Lied; Haydn: Menuett und Presto. — 9. Kálmán: Aus „Das Hollandweibchen". — 10. Siede: Annamitischer Zauberer. — 11. Langer: Großmütterchen, Ländler. — 12. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch.
19.00: „Das Spektrum Europas" von Hermann Graf von Keyserling. (Leseprobe.)
19.20: Wetter, Sport.
19.30: F. Wittmann: Mit dem Segelschiff nach Südamerika.
20.00: „Rosen aus Florida". Operette in drei Akten von Leo Fall. Leitung Kurt Pastor. Spielleitung Rudolf Hoch. (Erstaufführung.)
In der 1. Pause: 17. Bayerisches Landesturnfest Regensburg [Hans Priehäußer].
Anschl. bis 24.00: Konzert- und Tanzmusik aus dem Café „Der Reichsadler", Kapelle Luise Guldemond.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

7.00—8.00: Hafenkonzert. (Aus Hamburg.)
8.00—8.30: Morgengymnastik.
10.15: Evangelische Morgenfeier. (Aus Tübingen.) Ansprache: Univ.-Prof. D. Dr. Karl Heim. Orgel: R. Gölz. Gesang: Kirchenmusik der Stiftskirche. Ltg. R. Gölz.
11.15: Konradin-Kreutzer-Feier. Morgenfeier beim Kreutzer-Denkmal in Meßkirch. Huldigung aller Festsänger im Massenchor.
1. Schäfers Sonntagslied „Das ist der Tag des Herrn". — 2. Ansprache. — 3. Die Kapelle „Was schimmert dort vom Berge so schön?" — 4. Vortrag der Stadtmusik Meßkirch.
12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
13.00: Kleines Kapitel der Zeit.
13.10: Schallplattenkonzert. Durch Wald und Flur.
14.00: Stunde der Jugend. (Aus Frankfurt.)
15.00: Ernst Franzseph: Aus der guten alten Zeit: „Allerlei Kuriosa".
15.30: Nachmittagskonzert. Ltg. Gustav Görlich. Ellen Beck, Sopran. Am Flügel Arthur Haagen.
1. Haydn: Andante aus der Militärsinfonie. — 2. Beethoven: Türkischer Marsch. — 3. Händel: Largo [Ellen Beck]. — 4. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada". — 5. Mendelssohn: Frühlingslied. — 6. Lortzing: Wir armen, armen Mädchen, aus „Der Waffenschmied" [Ellen Beck]. — 7. Offenbach: Entreakt und Barkerole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 8. Tschaikowskij: Die aufrichtige Schäferin, aus „Pique Dame". — 9. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 10. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 1.
17.00: Vom Tübinger Musikfest. Reger: Sonate für Orgel [Prof. Heitmann].
17.30: Nachmittagskonzert.
1. Fucik: Onkel Teddy. Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 3. Fall: Potpourri aus „Der fidele Bauer". — 4. Millöcker: Im Köpfle zwei Äugle, aus „Die sieben Schwaben" [Ellen Beck]. — 5. Fétras: Mondnacht auf der Alster, Walzer. — 6. Meyer-Helmund: Ich bin dein; Witig: Zeisig [Ellen Beck]. — 7. Wagner: Tiroler Holzhackerbuam, Marsch.
18.30: Karl Schück liest eigene Werke.
19.00: Zeit, Sport.
19.30—0.30: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

11.30: Vormittagskonzert.
12.00: Glocken der Markuskirche.
12.05: Vormittagskonzert (Fortsetzung).
18.00: Übertragung einer Sportveranstaltung.
20.35: Orchesterkonzert.
1. Scassola: Quo vadis, Ouvertüre. — 2. R. Strauß: Der Rosenkavalier, Walzer. — 3. Ridky: Im Mai. — 4. Massenet: Fantasie aus „Herodias". — 5. Th. Ritter: Tscherkessentanz. — 6. Popy: Hindukarawane. — 7. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum".
22.10: Fernempfang.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.33—22.00: Konzert. Heitere Arien aus Spielopern. Instrumentalwerke für Flöte und Klavier von Mouquet und Mozart.
22.15—22.40: Konzert.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

15.00—18.20: Siehe Nationalprogramm.
18.50: Abendgesang von der St. James Parish Kirche.
20.45: Siehe Nationalprogramm.
21.05: Orchesterkonzert.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

9.00: Gottesdienst a. d. pravosl. Saborna Kirche.
10.30: Schallplattenkonzert.
12.30: Nationalweisen. Kapelle M. Urosevic.
13.30: Presse.
16.00: Zigeunermusik.
17.00: Vorlesung.
17.30: Zitherkonzert. Ivan Skalar.
19.30: „Der komische Diener". Komödie in einem Akt.
20.00: Liederkonzert.
21.00: Jugoslawisches Konzert.
22.15: Balalaika-Konzert a. d. Restaurant Ruska Lyra.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

10.30: Gottesdienst a. d. Johanneskirche.
19.30: Orchesterkonzert.
20.30: J. Petersen: Archäologische Sommererlebnisse.
21.00: P. Gjesdahl liest eigene Novellen.
21.30: Nachrichten.
22.00: Liederkonzert.
22.25: Sportübersicht.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

10.00: Protestantische Predigt. Pfarrer Baumgartner.
10.45: Beliebte Partien aus Spielopern (Schallplatten).
11.15: Schachfunk.
12.45: Mittagskonzert.
14.15: W. Borter: Wie ich vom jetzigen Kaiser von Abessinien empfangen wurde.
14.45: Schallplattenmusik.
15.30: Konzert. Dir. H. Henze.
20.00: Pfarrer Nuesch: Bei den Aussätzigen von Wallborn.
20.30—22.45: Abendkonzert.
1. Orchesterkonzert. — 2. Ariosen und Lieder von Rimsky-Korßakoff [Baß]. — 3. Unterhaltungskonzert.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

10.30—11.00: Geistliche Musik.
16.30: Schallplattenmusik.
17.00: Unterhaltungsmusik.
19.45: Konzert.
21.00: Abendveranstaltung.
1. Criscuolo: Fantasie. — 2. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 3. Martini: Gavotte. — 4. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6. — 5. Mascagni: Barkarole aus „Silvano". — 6. Forino: Violoncellosonate im alten Stil. — 7. Roland: Menuett. — 8. Kálmán: Aus „Das Hollandweibchen". — 9. Carabella: Tartaresca. — 10. Gregori: Haschisch.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

7.00: Konzert aus Karlsbad.
8.30: Landwirtschaftsfunk.
9.00: Gottesdienst aus Preßburg.
10.15: Schallplattenmusik.
10.30: Lieder aus Prag.
11.00: Konzert aus Bad Podiebrad.
12.00: Konzert aus Preßburg.
13.30—14.00: Frauenfunk.

16.15: Nachmittagskonzert.
17.45: Vortrag aus Prag.
18.15: Deutsche Sendung. 1. Mira Freimuth, Gesang. Dvorak: Zigeunerlieder. — 2. H. Schwarz, Gesang. Liedervorträge.
19.30: Dr. J. Slechta: Der Schmerz als Warnungs- und Schutzmittel.
19.55: Sportnachrichten aus Prag.
20.00: Rezitationen.
20.20: Konzert aus Prag.
20.50: Tamburizza-Chor.
21.30: Konzert aus Prag.
22.15: Orts- und Theaternachrichten.
22.18—23.30: Jazzmusik aus Teplitz.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 503,5 m

15.00: Konzert a. d. Kursaal Ostende.
17.00: Tanzmusik a. d. Kursaal Ostende.
18.00: Kinderstunde.
20.20: Abendveranstaltung.
1. Schartzinger: Grenadiermarsch. — 2. Kark: Félix le chat. — 3. Ketelbey: Melodie. — 4. Lied. — 5. Ketelbey: Porzellanuhren und Porzellanfiguren. — 6. Lied.
21.00: Konzert a. d. Kursaal Ostende.
1. Saint-Saens: Franz. Militärmarsch. — 2. Lalo: Norweg. Rhapsodie. — 3. Saint-Saens: a) Der Schwan [Harfe u. Violoncello]; b) Allegro appassionato [Violoncello]. — 4. Wagner: Aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 5. Massenet: Ballettsuite aus „Le Cid". — 6. Bruneau: Arie aus „Attaque du moulin". — 7. Rasse: Triumphzug.
22.40: Welle 338,2 m: Schallplattenmusik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse, Kosmetik.
10.00: Kirchenmusik und Predigt a. d. Krönungskirche.
11.15: Evangelischer Gottesdienst.
Anschl. Konzert.
14.00: Schallplattenkonzert.
15.30: Landwirtschaftsfunk.
16.00: Rundfunklyzeum. 1. Ungarische Volkslieder. — 2. Vortrag. — 3. Ungarische Volkslieder.
17.15: Solistenkonzert.
18.00: Orchesterkonzert.
19.30: Petöfi-Liederkonzert.
20.25: Humoristischer Abend.
Anschl. Zigeunerkapelle Banda Marci a. d. Café Baroß.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

10.45: Kinderstunde.
11.00: Leichte Musik.
15.00: Programm für das Land.
16.00: Leichte und rumänische Musik.
17.00: Vortrag.
17.30: Orchesterkonzert.
18.00: Schallplattenmusik.
20.00: Sinfoniekonzert und Vorträge zum Gedächtnis des Todes des Königs Ferdinand.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

7.00: Morgenkonzert.
8.00: Gottlosendienst.
14.10: Kinderstunde.
15.00: Genossenschaftsleben.
15.50: Nachmittagskonzert.
16.30: Stunde der Frau auf dem Lande.
19.00: Konzertübertragung für das Dorf.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 W 759,5 m

10.00: Gottesdienst a. d. St.-Gervais-Tempel.
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Tanzmusik, leichte Musik (Schallpl.).

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

10.30—11.00: Geistl. Musik auf Schallplatten.
12.30: Mittagskonzert.
13.30—14.00: Schallplattenmusik.
17.00—17.50: Schallplattenmusik.
20.15: Einführung zur Oper.
20.30: „Carmen". Oper von Bizet.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Lahti, Helsingfors, auf finnisch.
10.00: Finnischer Gottesdienst.
12.00: Boris Martas, Cello.
12.25: Rezitationen.
13.00: Schwedischer Gottesdienst.
18.00: Schallplattenkonzert.
19.10: Konzert.
Puccini: Aus „Madame Butterfly".
19.35: Vortrag.
20.00: Cosimo Sgobba, Klarinette.
Spohr: Konzert für Klarinette in zwei Teilen.
20.25: Liedervorträge.
20.50: Konzert. Beliebte Musikstücke aus der vorigen Woche.
22.15—23.00: Militärmusik a. d. Restaurant Kapellet.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1071,4 m

11.40: Vortrag.
12.10: Konzert. Dir. Louis Schmidt.
13.40: Bücherbesprechung.
14.10: Konzert. Ltg. D. Speets.
14.40: Schallplattenkonzert.
15.10: Konzert (Fortsetzung).
15.40: Schallplattenkonzert und Sportfunk.
19.55: Konzert. Chor u. Orchester.
20.55: Klavierkonzert Coba Reineke.
21.20: Orchesterkonzert. Ltg. Nico Treep.
1. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 2. Maillart: Aus „Das Glöckchen des Eremiten".
21.40: Klavierkonzert (Fortsetzung).
21.50: Konzert (Fortsetzung).
3. Tschaikowskij: Marsch. — 4. Paderewski: Menuett. — 5. Ohlson: Lotosblumen-Walzer. — 6. Fall: Aus „Der fidele Bauer". — 7. Dufort: Colombine. — 8. Ganne: La Meusmé. Mazurka. — 9. Nico Treep: A. V. R. O.-Marsch.
22.40: Schallplattenkonzert.

160 kHz Huizen 6,2 kW 1875 m

8.05: Morgenfeier.
9.30: Gottesdienst.
11.35: Vortrag.
12.10: Schallplattenkonzert.
13.10: Vortrag und Konzert.
15.55: Schallplattenmusik.
16.10: Krankenstunde.
17.30: Gottesdienst.
19.25: Vortrag.
20.05: Abendveranstaltung.
22.25: Epilog. Ltg. H. Pikkers.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

7.00—8.30: Konzert aus Karlsbad.
9.00—10.00: Domübertragung.
10.30: Liederkonzert aus Prag.
11.00—13.30: Konzert aus Preßburg.
15.30—16.00: Landwirtschaftsfunk mit Gesangseinlage.
16.15: Konzert aus Brünn.
17.45: Vortrag aus Prag.
18.15: Schachfunk, Sendespiel und Vortrag aus Preßburg.
19.25: Stefánik-Gedenkstunde.
20.00: Turmuhr u. Glockengeläut vom Dom.
20.00: Tanzmusik aus Preßburg.
20.20: Blasmusik aus Prag.
20.50: Tamburizzamusik aus Brünn.
21.30: Konzert aus Prag.
22.15: Slowakische Ortsnachrichten.
22.18—23.30: Jazzmusik aus Teplitz.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

13.30: Stunde der Gottlosen.
14.10: Künstlerische Veranstaltung.
14.55: Die Frau auf dem Lande.
15.30: Für die nationalen Minderheiten.
17.30: Literarisch-künstlerisches Journal.
18.45: Schallplattenmusik.
19.00: Sinfoniekonzert a. d. proletarischen Garten.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
10.00: Gottesdienst a. d. Garnisonkirche.
11.30: Wetter, Presse, Glockenspiel.
12.00: Vormittagskonzert.
14.00: Gottesdienst a. d. Eliaskirche.
15.30—17.30: Übertragung aus Randers.
18.20: Harmonikakonzert.
18.50: Wetter, Presse, Zeit, Sport.
19.30: Gandrup: Literatur und Politik.
20.00: Klassische Operettenmusik.
1. Suppé: a) Ouvertüre zu „Die schöne Galathee"; b) Juanita-Marsch. — 2. Audran: Vier Lieder aus „Glückskind und die Puppe". — 3. Strauß: A. „1001 Nacht". — 4. Millöcker: Am Neckarstrand, Walzer. — 5. Offenbach: Aus „Die hübsche Parfümverkäuferin". — 6. Sullivan: Aus „Fregatte Jütland". — 7. Offenbach: Aus „Die Räuber". — 8. Czibulka: Marsch aus „Pfingsten in Florenz".
21.15: Rezitation.
21.40: Orchester- und Solistenkonzert.
22.45—0.30: Tanzmusik a. Wivels Restaurant.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.10: Schallplattenmusik.
15.30—17.10: Vorträge aus Warschau.
17.10: M. Z. Bastgen: Auf einem Ball mit Marcel Proust.
17.25: Konzert aus Warschau.
19.25: J. Kurek: Das Land in der Poesie der Gegenwart.
19.50: Schallplattenmusik.
20.00: Literatur aus Warschau.
20.15: Klavierkonzert Alfred Höhn.
22.00—0.15: Revue aus dem Theater „Ananas" in Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

9.30: Übertragung der Kirchenmusik.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
11.00: Vormittagskonzert.
12.15: Wochenrundschau.
15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Volksstück.
16.30: Gesang.
17.00: Leichte Musik.
20.00: Orchesterkonzert. Jugoslaw. Musik.
22.15: Übertragung von Bled am See.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

10.15: Protestantischer Gottesdienst.
12.30: Schallplattenmusik.
15.30: Übertragung aus Bern.
20.02: Klavier- und Violinkonzert.
1. Vivaldi: Violinkonzert a-moll. — 2. Wieniawski: Legende [Klavier]. — 3. Tartini: Sonate g-moll. — 4. Haydn: 1. und 2. Satz a. d. Violinkonzert C-dur.
20.30: Übertragung aus Basel.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

7.00: Bericht für das Land.
19.30: Konzert des Rundfunkorchesters.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.00—22.30: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)
15.00: Bach-Kantate: Wer nur den lieben Gott läßt walten.
15.45: Kinderstunde.
16.00: Bischof von Nord Queensland: Vom Lasttier zum Flugzeug.
16.15: Das Gershom Parkington Quintett.
18.00: George Rylands: Milton.
18.30: Walisischer Gottesdienst.
20.00: Gottesdienst.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.05: Orchesterkonzert.
1. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 2. Bridge: Lamento [Streicher]. — 3. Lalo: Konzert [Violoncello]. — 4. Bizet: L'Arlésienne-Suite. — 5. Violoncellosoli. — 6. Wagner: Aus „Die Meistersinger von Nürnberg".

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)
15.30: Siehe Midland Regional Programm.
17.00: S. C. Carpentier: Menschen und Politik im Alten Testament.
20.00: Gottesdienst.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.05: Orchesterkonzert a. d. Grand Hotel, Eastburne.
1. German: Vorspiel aus „Tom Jones". — 2. Puccini: Arie aus „Madame Butterfly" [Sopran]. — 3. Coates: Miniatur-Suite. — 4. Spohr: Romanze; Friml: Mignonnette; Kreisler: Polichinelle [Violine]. — 5. Zwei Lieder [Sopran]. — 6. Puccini: Fantasie aus „La Bohème".

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)
15.30: Orchesterkonzert.
17.00: Siehe Regionalprogramm.
20.00: Gottesdienst.
20.45: Siehe Nationalprogramm.
21.05: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

14.00—15.30: Unterhaltungskonzert.
19.00—20.30: Tanzmusik.
22.00—24.00: Konzert der Stadtkapelle.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
12.15—13.45: Unterhaltungskonzert.
15.50: Heitere Unterhaltung.
16.00: Lustspiel.
16.30—18.15: Schallplattenmusik.
19.30—20.20: Konzert.
20.40: „L'amante nuova". Operette von P. Ostali.
Anschl. bis 24.00: Schallplattenmusik.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)
15.00—20.00: Siehe Nationalprogramm.
20.00: Gottesdienst.
20.45: Siehe Nationalprogramm.
21.05: Orgelkonzertübertragung.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)
7.00: Dorfmorgen.
8.00: Konsumgenossenschaft.
9.00: Landwirtschaftsfunk.
14.00: Vortrag.
15.00: Heimarbeiter.
15.30: Nachmittagskonzert.
20.00: Arbeiter- und Dorfkorrespondent.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m
(WZSPS.)
7.30: Stunde der Stoßbrigaden.
9.20: Konzert.
10.40: Arbeitermittag.
16.00: Stunde der Stoßbrigade.
17.45: Konzert.
19.30: Vortrag.
20.00: Zeitung f. d. Jugend „Smena".

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m
10.30: Gottesdienstübertragung.
14.00: Orchesterkonzert aus Tröndelag.
17.00: Konzert des Cecil-Orchesters aus dem Olsen-Restaurant.
18.00: Gottesdienst a. d. Erlöserkirche.
19.30: M. Moestue: Karl Maria von Weber, das Leben eines Künstlers.
20.00: Orchesterkonzert aus Drammen.
1. Blankenburg: Marsch-Potpourri. — 2. Brüll: Ouvertüre zu „Das goldene Kreuz". — 3. Waldteufel: Tout Paris, Walzer. — 4. Eilenberg: Die Post kommt an. — 5. Royer: Fascinaldora, Foxtrott. — 6. Paulsen: Der blaue Fjord
21.00: Rezitation. Novellen v. Paul Gjesdahl.
22.10: Liederkonzert. Kristoffer Ihle.
Anschl. Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)
7.00: Konzert aus Karlsbad.
8.30: Vortrag aus Prag.
9.00—10.00: Schallplattenmusik. Tschaikowskij: V. Sinfonie, e-moll.
10.30: Lieder und Konzert aus Prag.
12.00: Konzert aus Preßburg.
13.30—14.00: Frauenfunk aus Brünn.
16.15: Konzert aus Brünn.
17.45—19.00: Vortrag und deutsche Sendung aus Prag.
19.30: Vorträge, Lieder und Zitherkonzert aus Prag.
20.50: Tambourizzakonzert aus Brünn.
21.30: Konzert aus Prag.
22.15: Programmansage und Theaternachrichten.
22.15—23.30: Jazzmusik aus Teplitz.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m
11.00: Schallplattenmusik.
12.10: Orchesterkonzert.
20.00: Sportnachrichten.
20.30: Vortrag.
20.45: Abendveranstaltung.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m
12.00: Religiöser Vortrag und Konzert.
13.00: Schallplattenmusik.
16.30: Teemusik.
18.30: Tanzmusik.
19.30: Bunte Stunde.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Saint-Saens: Wedding-Cake. — 2. Roussel: Segovia. — 3. Vidal: Kleine spanische Suite. — 4. Mignan: Florentinisches Fest. — 5. Guyot: Kurze Stücke.
22.00: Konzert.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m
10.15: Gottesdienstübertragung.
12.05: Landwirtschaftl. Berichte.
12.45: Haushaltungsfunk.
17.45: Kinderstunde.
18.15: Kurzwellennachrichten.
18.30: Verschiedenes und Schallplattenmusik.
19.40: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
20.00: Literarisches aus Warschau.
20.15: Vortrag über Flugwesen.
20.30: Boleslaw-Dembinski-Konzert.
21.30—22.00: Klavierkonzert.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
7.00: Frühkonzert aus Karlsbad.
8.30: J. Petr: Das Land in Feier- und Alltagen.
9.00: Konzert aus Preßburg.
10.15: Schallplattenmusik.
10.30: Jugoslawische Volkslieder. Petar Markovic.
11.00: Konzert aus dem Bad Padiebrad.
12.00: Turmuhr der Weinberger Kirche.
12.00: Konzert aus Preßburg.
13.30: Ant. Koudela: Meliorationsverfahren bei Stofferzeugung
13.40: Sozialinformationen, Arbeitsmarkt.
16.15: Konzert aus Brünn.
17.45: V. Gutwirth und B. Koutnik: Wie der Arbeiter lesen soll.
18.15—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Szenen der Amelia, des Oskar und des Grafen Richard, aus „Ein Maskenball" von Verdi. Margarethe Melan, Olly Ried und Oskar Dresdner. Ltg. und Klavierbegleitung Hans Gg. Schick.
19.30: Dr. Jos. Kalibera: Ragusa.
19.40: Lustige tschechische Lieder. Theo Lumierá.
19.55: Sport.
20.00: Zitherkonzert. Alois Fiser.
20.20: Prager Blasquintett.
1. V. Hrubes: Heitere Suite für vier Blasinstrumente (Maestoso; Allegro moderato — Menuetto — Adagio — Scherzo; Allegro vivo — Allegro; Andante). — 2. Lud. Matuska: Zwei Polka für Blasquintett. — — 3. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt".
20.50—22.00: Musik d. Schützenvereinigung.
22.00: Presse, Sport, Theaternachrichten, Programmansage.
22.18—23.30: Jazzmusik aus Teplitz.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)
7.00: Konzert aus Karlsbad.
9.00—10.15: Gottesdienst aus dem Dom.
1. Schubert: Messe G-dur. — 2. Schneider-Trnavsky: Graduale. — 3. Wegrich: Offertorium.
10.30: Konzert aus Prag.
11.00: Promenadenkonzert aus Teplitz.
12.00—13.00: Konzert. Italienische Musik.
16.15: Konzert aus Brünn.
17.45: Vortrag aus Prag.
18.15: Schachfunk.
18.30: Sendespiel.
19.00: J. Kujan: General M. R. Stefánik. Zum 50. Geburtstag.
19.30: Tanzmusik.
20.20: Konzert aus Prag.
20.50: Konzert aus Brünn.
21.30: Konzert und Nachrichten aus Prag.
22.10—23.30: Jazzmusik aus Teplitz.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m
8.25: Gottesdienst a. d. Johanniskirche.
11.00—11.30: Landwirtschaftl. Vorträge.
12.00: Konzert.
13.00: Bibelstunde.
18.00: Alte Tanzmusik (Schallplatten).
18.30: Konzert.
20.15: Tanzmusik auf Schallplatten.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m
9.00: Deutscher Gottesdienst.
10.15: Lettischer Gottesdienst.
13.00: Kinderstunde.
15.00—17.00: Vorträge.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00 u. 18.30: Vorträge.
19.03: Populäres Konzert. Dir. A. Parups.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Das Leben für den Zaren". — 2. Tschaikowskij: Vier Klavierstücke, drei Lieder. — 3. Glinka-Balakireff: L'alvuette. — 4. Chopin: Mazurka. — 5. Glinka: Fantasiewalzer. — 6. Blankenburg: Marsch. — 7. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 8. Lieder. — 9. Kálmán: Aus „Bajadere".
22.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
10.15: Geistliche Musik (Schallplatten).
10.45—11.00: Konzert.
13.30—14.30: Neapel. Konzert.
17.30: Vokal- und Instrumentalkonzert.
18.16—19.00: Tanzmusik.
21.02: „Rigoletto". Oper von Verdi.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m
10.00: Gottesdienst.
11.00—12.15: Falun. Gottesdienst a. d. Salem-Kirche.
11.50: Bericht von der Regatta des K. S. S. S. in Sandhamn.
15.30: Von dem 50jähr. Jubiläum der schwedischen Großloge im Stockh. Konzerthaus.
17.30: Kinderstunde.
18.00: Abendgottesdienst.
19.15: Komödie von Anna Lenah Elgström.
19.45: Konzert.
1. Gade: Nachklänge von Ossian, Konzertouvertüre. — 2. Tor Aulin: Orchestersuite. — 3. Jonsson: Meditation. — 4. Grieg: Vier norwegische Tänze. — 5. Järnefelt: Suite für Orchester. — 6. Jean Sibelius: a) Devotion; b) Humoreske. — 7. Eine Bauernhochzeit.
21.40—22.00: Aus Operette und Tonfilm.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Cagliostro in Wien". — 2. Lehár: Fantasie aus „Zarewitsch". — 3. a) Von Apfelblüten; b) Sah ein Knab'. — 4. Fall: Walzer. — 5. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza". — 6. R. Stolz: In deinen Augen; J. Burke: Painting the clouds with sunshin. — 7. Fantasie aus „Oh Kay". — 8. Aus „Die Königin".

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m
11.00: Katholische Morgenfeier. Ansprache: Kanonikus Mathias. Chor Leontina.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
12.20: Katholischer Gottesdienst.
13.00: Konzert.
13.45: Protestantischer Gottesdienst.
18.00—20.00: Konzert.
20.25: Liedervorträge.
21.00: Wiener Musik.
Anschl. Streichkonzert und Militärmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)
10.15: Gottesdienst aus Wilna.
15.30: Ing. Ciemniewski: Jugendstunde.
15.50—17.10: Lieder und Vorträge.
1. Drei Lieder. — 2. Ing. Peczlewicz: Bautechnischer Vortrag. — 3. Drei Lieder. — 4. Dr. Nadratowski: Juristischer Vortrag. — 5. Sechs Lieder.
17.10: Prof. Czartkowski: J. Slowackis Leben.
17.25: Konzert der Polizeikapelle.
20.00: W. Sieroszewski: Literarische Stunde.
20.15: Populäres Konzert.
1. Moniuszko: Polnischer Tanz. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 3. Lanner: Die Schönbrunner, Walzer. — 4. Ketelbey: Chal romane. — 5. Komzák: Wiener Leben. — 6. Solist. — 7. Verdi: Fantasie aus „Troubadour". — 8. Moszkowski: Zwei polnische Tänze. — 9. Sonnenfeld: Oberek fantastique.
21.45: Dr. Gajkowski liest aus „Mein erster Freund".

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m
851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
662 kHz Klagenfurt 0,3 kW 453,1 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
11.05: Musik der Romantik und des Vormärz in Wien (1820—1848). Berta Kiurina, Gesang; Emmy Zopf, Klavier. Wiener Sinfonieorchester, Ltg. Dr. Rud. Weirich. Einleitende u. verb. Worte: Dr. Geiringer. Schubert: Tragische Sinfonie. — Lortzing: Arie der Marie, aus „Der Waffenschmied". — Kreutzer: Maurische Romanze, aus „Das Nachtlager von Granada". — Weber: Arie der Eglantine, aus „Euryanthe". — Lachner: Ouvertüre. — Hummel: Larghetto und Rondo aus d. Klavierkonzert a-moll, op. 85. — Schubert: 5 deutsche mit Coda und 7 Trios. — Joh. Strauß (Vater): Österreichischer Nationalgardemarsch (1848). — Lanner: Die Romantiker, Walzer.
13.05: Mittagskonzert. Kapelle I. Geiger.
15.00: Liedervorträge. Aenne Michalsky; am Flügel: Erich Meller.
Reger: a) Waldeinsamkeit; b) Mein Schätzelein. — Hugo Wolf: a) Verschwiegene Liebe; b) Sie blasen zum Abmarsch. — Schubert: Suleika. — Tschaikowskij: Wiegenlied. — Strauß: Ständchen.
15.20: Konzert. Orchester J. W. Ganglberger.
15.45: Übertragung von den Ruderregatten in Gmunden am Traunsee.
16.15: Fortsetzung des Konzerts.
Anschl. Fortsetzung der Übertragung aus Gmunden.
17.45: Dr. Franz Spunda: Delphi.
18.15: Die Wienerin vor 100 Jahren. Therese Krones — Betty Paoli — Amalie Haizinger [Anna Kallina].
19.00: Kammermusik. Steiner-Trio.
Beethoven: Klaviertrio op. 70, D-dur.

Sonntag, 20. Juli

19.30: Gesangsvorträge. Mella Gilbert. Am Flügel E. Meller.
Ponchielli: Arie aus „Gioconda". — Wolf: Verborgenheit. — R. Strauß: a) Heimliche Aufforderung; b) Morgen; c) Wie sollten wir geheim sie halten? — J. Marx: a) Und gestern hat er mir Rosen gebracht; b) Hat dich die Liebe berührt?
20.10: Kurzgeschichten [Marcel Benard].
20.40: Einakterabend. Spielleitung Dr. Hans Schulbaur.
I. **„Der Mann mit den Röntgenaugen".** Szene in einem Akt von Nikolaus Laszlo. — II. **„Der Narr im Absteigequartier".** Schwank in einem Akt von Friedrich Landau. — III. **„Die Verlobung".** Lustspiel in einem Akt von Max Heye.
Anschl. Abendkonzert. Orchester Wilhelm Wacek.
Halvorsen: Einzugsmarsch der Bojaren. — Sullivan: Ouvertüre zu „Der Mikado". — W. Wacek: Sonnenstrahlen, Walzer. — Lehár: Aus „Zigeunerliebe". — Verdi: Vorspiel zu „La Traviata". — Myddleton: Phantom-Brigade. — Bizet: Suite aus „Carmen". — Joh. Strauß: Mephistos Höllenrufe, Walzer. — Borchert: Hören Sie zu, Potpourri. — Joh. Strauß: Unter Donner und Blitz, Polka schnell.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

10.15: Gottesdienst.
12.10: Schallplattenmusik.
17.25: Konzert aus Warschau.
18.45: Humor.
19.10: Schallplattenmusik.
20.00: Literatur.
20.30—23.00: Konzert a. d. Bernardinergarten.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

11.00: Orchesterkonzert.
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenmusik.
19.30: Reformierter Gottesdienst.
20.00: Buntes Konzert.
1. Aus Puccinis Opern [Tenor]. — 2. Aus den Werken von Verdi und Giordano. — 3. Wunschkonzert des Hausorchesters.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
13.00—15.00: Orchesterkonzert aus Leipzig.
16.00—16.40: Gesang m. Klavierbegl. (Berlin).
17.05: Blasorchesterkonzert.
18.25—18.35: Lieder mit Klavierbegl. (Berlin).
19.00—19.20: Zwei Solisten. Schallplattenkonzert (Berlin).
20.00: Orchesterkonzert aus Berlin.
Anschl. Presse. Danach bis 0.30: Tanzmusik. Weintraub Syncopators (Berlin).

9493 kHz Lyngby 31,6 m
15.30—17.30: Übertragung aus Randers.
19.00: Presse.
21.40—22.45: Orchester- und Solistenkonzert.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m
18.45—19.40: Schallplattenmusik.
20.30—22.00: Abendkonzert.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

Sonnenaufgang 4.26 Uhr
Sonnenuntergang 20.17 „

Montag, 21. Juli

Monduntergang 16.14 Uhr
Mondaufgang Dienstag

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m
1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

14.00—14.55: Selten gehörte Orchestermusik. (Schallplattenmusik).
1. Beethoven: Sinfonie C-dur (Jenaer): 1. Satz: Adagio — Allegro vivace; 2. Satz: Adagio cantabile; 3. Satz: Menuetto — Maestoso und Finale. — 2. Liadow: Baba Jaga. — 3. Debussy: La mer: De l'aube à midi sur la mer.
15.20: Edith Berger: Probleme der Küchen (Einküchenhaus, Wohnküchen, Kleinküchen).
15.40: Dr. W. Blumenthal: Versäumte Gelegenheiten.
16.05: Dr. Alfr. Werner: Estland, Land und Leute.
16.30: Lieder. Fatma Djemilé, Sopran; am Flügel Jul. Bürger.
1. G. Hue: J'ai pleuré en reve (französisch). — 2. Korngold: Liebesbriefchen (deutsch). — 3. N. Bey: Türkisches Liebeslied (türkisch). — 4. D. Christoff: Bulgarisches Volkslied (bulgarisch).
Anschl. Konzert.
1. Schubert: Nacht und Träume; Schumann: a) Stirb, Lieb' und Freud'; b) Provenzalisches Lied [Edmund Josefiak, Tenor; am Flügel Jul. Bürger]. — 2. Scarlatti: Zwei Sonaten; Schumann: Abegg-Variationen, op. 1 [Edgar Weinkauf, Klavier]. — 3. Brahms: a) O wüßt' ich doch den Weg zurück; b) Ruhe, Süßliebchen; c) Minnelied [E. Josefiak]. — 4. Chopin: Scherzo b-moll, op. 31 [E. Weinkauf]. — 5. Wolf: a) Biterolf; b) Verschwiegene Liebe; c) Der Tambour [E. Josefiak].
17.30: Jugendstunde. Karl Vogt: Wander- und Lagerleben.
18.00: Heinr. Pfeiffer: Erlebnisse eines Tropen-Journalisten.
18.30: Jugend vor und nach dem Kriege. Ein literarischer Querschnitt [H. Stroh].
19.00: Vom Arbeitsmarkt.
19.05: Unterhaltungsmusik. Kapelle A. Brox.
1. Meisel: Lustiges Wien, Walzer. — 2. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 3. Boulanger: Norinka, Serenade. — 4. Granados-Cassado: Intermezzo. — 5. Massenet: Aus „Manon". — 6. Filippucci: Adoration. — 7. Moszkowski: Zwei spanische Tänze. — 8. Jones: Potpourri aus „Die Geisha".
20.30: Internationales Konzert aus Wien.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Herbert Fröhlich.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m
1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Hilde Jellen: Der Aberglaube des Oberschlesiers.
16.30: Unterhaltungskonzert. Bruno Janz, Violine; C. Becker, Cello; Erwin Poplewski, Klavier.
1. Kuula: Hochzeitsmarsch. — 2. Pohlmann: Finnisches Volkslieder-Potpourri. — 3. Widor: Serenade. — 4. Ragtime-Valse. — 5. Greene: Sing me to sleep. — 6. Grieg: Norwegische Tänze. — 7. Widor: La Korrijam, Ballett Fantasie. — 8. Rubinstein: Melodie. — 9. Moniuszko: Mazurka.
17.30: Kurt Martens zum 60. Geburtstag.
1. Dr. Werner Milch: Der Dichter und sein Werk. — 2. Peer Lhot liest „Der Kreisel" und „Begegnung".
18.15: Dr. H. H. Adler: Berichte über Kunst und Literatur.
18.40: Leopold Lehmann: Das Fernsehen von vorgestern und übermorgen.
19.05: Wettstreit der Tanzorchester. (Schallplatten.)
1. Schertzinger: Grenadiermarsch a. „Liebesparade". — 1. Benatzky: Ich bin verliebt, Tango. — 3. Nelson-Schiffer: Galapagos, Foxtrott aus „Der rote Faden". — 4. Hollaender: Eine kleine Sehnsucht, aus „Phaea". — 5. Hollaender: Ich tanze um die Welt mit dir, Foxtrott. — 6. Stolz: Walzerlied aus „Zwei Herzen im Dreivierteltakt". — 7. De Sylva-Brown-Henderson: Sunny side up, Foxtrott.
20.00: Dr. Leo Matthias: Worüber spricht man zwischen Jerusalem und Bombay?
20.30: Internationales Konzert. (Aus Wien.)
22.25: Funktechnischer Briefkasten.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

15.30—19.15: Übertragung aus Königsberg.
19.15: Erich Ruschkewitz: „Sie erscheinen hinreichend verdächtig . . ." Ein Vormittag beim Einzelrichter.
19.50—22.15: Übertragung aus Königsberg.
22.30—23.30: Tanzmusik. 6 Dixie-Boys.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m
1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

7.30—8.30: Frühkonzert aus dem Stadtpark Mainz.
1. Choral: Ein feste Burg' ist unser Gott. — 2. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 3. Jos. Strauß: Aus der guten alten Zeit, Walzer. — 4. Fétras: Nachruf an Franz Schubert, Fantasie. — 5. Stolz: Goldblondes Mädel vom Rhein, Lied. — 6. Urbach: Per aspera ad astra, Marsch.
12.20: Kurkonzert aus Schlangenbad.
15.15: Turnlehrerin Fröhlich-Imig: Der Segen des Wanderns für jung und alt.
16.00: Konzert aus dem Kurhaus Bad Nauheim. Kurorchester. Ltg. Willy Naue.
1. Schubert-Liszt: Marsch h-moll. — 2. Berlioz: Römischer Karneval, Ouvertüre. — 3. Ponchielli: Ballettmusik aus „La Gioconda". — 4. Joh. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer. — 5. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — 6. Wagner: Zug der Frauen zum Münster, aus „Lohengrin". — 7. Tschaikowskij: Capriccio italien.
18.05: Das alte und das neue Moskau. Gespräch zwischen Alfons Paquet, Alexander Rossmann und Paul Laven.
18.35: Dr. Dr. Frey: Liebe und Verbrechen.
19.05: Englischer Sprachunterricht.
19.30: Operettenmusik von Franz v. Suppé. Ltg. Reinhold Merten.
1. Vorspiel, Chor, Ballade und Tanz aus „Das Pensionat". — 2. Fantasie aus „Boccaccio". — 3. Marsch aus „Boccaccio".
20.00: „Der eingebildete Kranke". Komödie in 3 Akten von Molière. Spielltg. Manfred Marlo.
21.15: Abschiedskonzert Elisabeth Friedrich. Ltg. Hans Rosbaud.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Titus". — 2. Mozart: a) Und Susanne kommt nicht, Rezitativ und Arie; b) Endlich naht sich die Stunde, Rezitativ und Arie aus „Figaros Hochzeit". — 3. Schubert: Ouvertüre im italienischen Stil, Nr. 1, D-dur. — 4. Nicolai: Nun eilt herbei, Arie der Frau Fluth aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 5. Joh. Strauß Vater: Venezianer-Galopp. — 6. Joh. Strauß: Laßt frei nun erschallen, Walzer aus „Indigo". — 7. Lehár: Ouvertüre zu „Land des Lächelns". — 8. Lehár: a) Lied der Lisa, aus „Land des Lächelns"; b) Liebe, du Himmel auf Erden, Walzer aus „Paganini". — 9. St. Neumann: Frankfurter Rundfunk-Marsch.
22.15: „Kaffee Dreckhaufen", Erzählung von Franz Krey.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

950 kHz	**Bremen**	0,3 kW	315,8 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218,5 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	559,7 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Nenndorf.
12.30: W. Lauenstein: Warum muß der Landwirt früh aufstehen?
16.15: Deutsche Jugendstunde. Adrian Jakobsen: Eisbärenfang.
17.00: Dr. H. Fr. Blunck: Liverpool und Manchester.
17.25: Prof. Dr. Briefs: Probleme der modernen Auswanderung.
18.40: Nic. Henningsen: Menschenkenntnis.
19.00: Dr. A. Mette: Wofür zahlt der Bürger Steuern?
19.25: Prof. Dr. R. Francé: Der Kreislauf im Walde.
20.00: Sonntag an Bord. Mit der deutschen Reichsmarine in Norwegen. Hörspiel von Hermann Jäger Vereinigg. ehem. Marine-Hoboisten, Ltg. Gustav Richter.
22.15: Aktuelle Stunde.
22.45: Konzert a. d. Café Wallhof.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

15.30: Dr. Lau: Rätselfunk f. unsere Kleinen.
16.00: E. Schulz: Die Kurische Nehrung.
16.30—18.00: Unterhaltungsmusik.
1. Blon: Frisch gewagt, Marsch. — 2. Translateur: Wiener Praterleben, Walzer. — 3. Becce: Ode. — 4. Schytte: Was die Quelle singt. — 5. Morena: Pudding, Potpourri. — 6. Helmund: Das Zauberlied. — 7. Schmeling: Ein Abend in Toledo.
18.15: Übertragung aus Berlin.
18.45: Bücherstunde [Dr. Walter Abernetty].
19.15: Übertragung aus Danzig.
19.50: Klassische und neueste Romantik. Traute Albes-Gisevius, Alt; Frd. Rolf Albes, Klavier.
1. Schumann: Abegg-Variationen. — 2. Schubert: a) Erster Verlust; b) An eine Quelle; c) An Sylvia. — 3. Arthur Willner: Tanzweisen: a) Leicht und durchsichtig; b) Ruhig schreitend; c) Beschwingt, lebhaft; d) Mit Energie und Größe. — 4. Fr. Rolf Albes: a) Bitte; b) Im Volkston; c) Frage nicht.
20.45: Satirisches. Ungebundenes — Gebundenes [Ove Barr].
21.15—22.15: Unterhaltungsmusik. Dir. Kelch.
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 2. Zimmer: Watteau-Suite. — 3. Schubert: Moment musical. — 4. Urbach: Fantasie „Ein Plauderstündchen mit

Delibes". — 5. Becce: Tendresse. — 6. Jessel: Andalusisches Ständchen.
22.30—23.30: Tanzmusik aus Danzig.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

14.00: Übertragung aus Berlin.
15.00: Deutsch für Ausländer.
15.45: Frauenstunde. Frieda Radel: Frauenwille zur Baugestaltung.
16.00: Schallplattenkonzert.
16.30: Konzert aus Berlin.
17.30: Rektor Maushake: Die ländliche Fortbildungsschule im Dienste der beruflichen Ertüchtigung.
18.00: Gg. Vinamägii: Estnische Volkslieder.
18.30—18.55: Dr. S. A. Lieberson: Das Wesen der musikalischen Romantik.
19.10: Unterhaltende Stunde. Lisbet Dill: Reise durch Lothringen.
19.25—19.45: Stunde des Landwirts. Dr. Hermann Reischle: Zweckmäßige Absatzgestaltung im Gartenbau.
20.00: Abendmusik. (Aus Köln.)
21.00: „Kirmes". (Aus Köln.)
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

1319 kHz Gleichwellensender { Aachen 0,25 kW, Köln 1,5 kW, Münster 0,5 kW } 227 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert a. Bad Salzuflen. Städtisches Orchester Hildesheim. Leitg. Musikdir. Reichert.
1. Choral: Großer Gott, wir loben dich. — 2. Massenet: Präludium für Streichinstrumente. — 3. Strauß: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig". — 4. Künnecke: Batavia-Foxtrott. — 5. Lehár: Aus „Eva, oder das Fabrikmädel". — 6. Strauß: Bei uns z'Haus, Walzer.
11.20—12.00: Schulfunk. Besuch in einer Waldschule.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Orchester des Westd. Rundfunks. Ltg. Buschkötter.
1. Weber: Ouvertüre zu „Preciosa". — 2. Wolf: Italienische Serenade. — 3. Dvorak: Legenden. — 4. Rubinstein: Valse caprice. — 5. Liszt: Tasso, sinfon. Dichtung. — 6. Weber-Weingartner: Aufforderung zum Tanz. — 7. Enescu: Rumänische Rhapsodie.
15.00—15.30: Kinderspielstunde. Ein Besuch bei den Puppenspielern.
16.05: Senatspräsident Dr. Noetzel: Aufbau und Aufgaben der sozialen Gerichtshilfe.
16.25: H. Linden: Reisegefährten, Skizzen
16.45: Jugendfunk. 1. Rektor Simon: Norwegische Volksmärchen. a) Der Schmied und der Teufel; b) Der Wanderbursch und der Teufel. — 2. K. Vaessen: Skizzen von meiner Spitzbergenreise.
17.30: Vesperkonzert aus der städt. Festhalle Wiedenbrück zum 438. Schützenfest des St.-Sebastian-Schützenvereins, Wiedenbrück. Städtisches Orchester. Leitung Bendermacher.
1. Bach: Jubel-Ouvertüre. — 2. Heuel: Sebastian-Schützenmarsch. — 3. Waldteufel: Estudiantina, Walzer. — 4. Meyerbeer: Fackeltanz. — 5. Heinecke: Adlon-Marsch. — 6. Henrion: Kreuzritter-Fanfarenmarsch.
18.30—18.50: Elternstunde. Lehrer Hilker: Wir gehen auf Fahrt.
19.15: Spanische Unterhaltung.
19.40: Reichsbahnoberinsp. Klein: Reichsbahn und Binnenschiffahrt.
20.00: Abendmusik. Leitung Wolf.
1. Fucik: Florentiner Marsch. — 2. Lincke: Verschmähte Liebe, Walzer. — 3. Mendelssohn: Heimkehr aus der Fremde, Ouvertüre. — 4. Verdi: Aus „Der Troubadour". — 5. Heykens: Ständchen. — 6. Schlögel: Streifzug durch Straußsche Operetten.
21.00—22.00: „Kirmes". Szenen von Hans Müller-Schlösser. Spielltg. Müller-Schlösser.
Anschl. bis 24.00: Konzertübertragung.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

10.50: Marie Sachse: Obst als Sommerkost.
11.45: Dr. Martha Fraenkel: Das Krankenhaus auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung.
14.15: Spielstunde für Kinder [Ilse Obrig].
15.00: Ilse Langner: Als deutsche Frau durch die Krim.
16.00: Dr. Gerh. Salomon: Eine Wanderfahrt auf dem Mittelmeer.
16.30—17.40: Konzert. Leipziger Sinfonie-Orchester. Dir. Wilh. Rettich.
1. Kaun: Ouvertüre „Juventuti et patriae". — 2. Reichert: Akademische Sinfonie (Uraufführung).
18.05: Kurt Martens liest aus seiner „Schonungslosen Lebenschronik".
18.30: Prof. Dr. E. Brandenburg: Der deutsche Parlamentarismus der Gegenwart.
19.00: „Flaubert vor dem Staatsanwalt". Sittenprozeß aus dem 19. Jahrhundert. Hörspiel in sieben Szenen von Ludw. Marcuse und Ernst Schoen.
20.30: Internationales Konzert aus Wien.
22.00: Dr. H. Boesneck: Zu Graf Keyserlings 50. Geburtstag.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,3 m

15.00: Deutsch für Ausländer.
16.25: Lesestunde. „Der Kavalier aus Lodz", Novelle von Arnold Ulitz [Otto Stoeckel].
17.00: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
17.05: „Die Meistersinger von Nürnberg", von Richard Wagner. (Festspiel-Übertragung aus dem Prinzregententheater.)

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

15.45: Jos. Ernst: Briefmarkenstunde für die Jugend.
16.00: Konzert aus Bad Nauheim (vgl. Frankfurt).
18.05: Jo Lehrmann: Der Sommer von Berlin.
18.35: Aus Frankfurt: Rechtsanwalt Dr. Frey, Berlin: Liebe und Verbrechen.
19.00: Zeitangabe.
19.05: Aus Frankfurt: Englischer Sprachunterricht, erteilt von Oberstudienrat Paul Olbrich.
Ab 19.30: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.00: Bücherstunde.
20.25: Einführung in die folg. Übertragung.
20.30: Übertragung einer Oper.
22.40: Leichte Abendmusik.
1. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 2. Translateur: Flott durchs Leben. — 3. Delibes: Sylvia-Ballett. — 4. Cui: Orientale [Violinsolo]. — 5. Lincke: Völkerbund-Marsch.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.30—20.50: Konzert aus Zürich.
20.50—22.00: Pater Maurus Carnot liest aus eigenen Werken.
22.10—22.30: Unterhaltungsmusik.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Tanzmusik.
17.00: Solistenkonzert.
21.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Vorlesung.
19.30: Nationallieder mit Gitarrebegleitung [Mile Milutinovic].
20.30: Internationales Konzert aus Wien.
22.15: Nationalweisen auf Schallplatten.
22.45: Abendkonzert.
1. Ciléa: Aus „Adrienne Lecouvreur". — 2. Rubinstein: Valse caprice. — 3. Grieg: Norwegischer Brautzug. — 4. Grünfeld: Romanze. — 5. Rubinstein: Toreador et Andalouse.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.30: K. Johansen: Bedeutung der Staatsform für das Leben eines Volkes.
20.00: Orchesterkonzert.
20.35: E. W. Strand: Grenzen d. Zivilisation.
22.00: I. C. W. Juhl: Heitere Bilder.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

12.50: Schallplattenmusik.
16.00: Nachmittagskonzert.
20.00: Volkstümlicher Abend. 1. Dr. Senn: Wie und warum ein landwirtschaftliches Lehrlingswesen. — 2. Im Volkston.
21.30—22.45: Orchesterkonzert.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Konzert.
21.00: Sinfonie- und Kammermusik.
1. Beethoven: Eroica-Sinfonie. — 2. Violinvorträge. — 3. Frescobaldi: a) Capriccio pastorale; b) Passacaglia. — 4. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 5. Haydn: Andante a. d. Glockensinfonie. — 6. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster".

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10: Vortrag aus Prag.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Prof. Julius Schönwälder: Sommerfrische und Wintersportplatz Sternberg-Mähren. — 3. Dr. E. Schild: Kinematographie des Unsichtbaren.
19.05: Vortrag des Klubs der tschechoslowakischen Touristen.
19.20—19.30: Sport.
19.35: „Die Verlobung bei der Laterne". Operette in einem Akt von Offenbach.
20.30—22.55: Internationales Konzert a. Wien.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

15.00: Übertragung der Feierlichkeiten anläßlich der Jubiläumsfeier.
17.00: Tanzmusik a. d. Palais St. Sauveur.
18.00: Vortrag: 100 Jahre unabhäng. Belgien.
18.15: Vortrag: Jubiläumsfeste in Belgien.
18.30: Schallplattenmusik.
20.15: Volkslieder a. d. Jahre 1830.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Vorlesung.
17.00: Slowakischer Unterricht.
17.30: Schallplattenkonzert.
18.30: Vorlesung.
19.00: Ungarische Volkslieder. Imre Vargha.
20.00: Vortrag: Die Tonfilme.
20.30: Französischer Opernabend.
Anschl. Konzert der Jazzkapelle Pataki von der Margareteninsel.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

17.00: Konzert, Vortrag.
19.00: Schallplattenmusik.
20.00: Kammermusik.
20.30: Vortrag.
20.45: Liederkonzert. M. Alexiu, Bariton.
1. Mozart: Arie aus „Don Juan". — 2. Leoncavallo: Arie aus „Zaza". — 3. Rumänische Arien.
21.15: Klavierkonzert. Fl. Cruceano.
1. Chopin: a) Ballade Nr. 2; b) Etüde Nr. 3; c) Etüde Nr. 12. — 2. Beethoven: 32 Variationen c-moll.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

15.50: Konzert. Opernauslese.
16.30: Ukrainischer Pionier.
19.00: Konzert aus dem Gewerkschaftsgarten.
21.15: Musikalische Einlage.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Wochenschau.
20.45: Opern- und Operettenmusik (Schallpl.).

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00: Schallplattenmusik.
20.30: Einführung zur Oper.
20.40: „Gioconda". Oper von Ponchielli.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, Helsingfors, auf finnisch.
19.15: Unterhaltungsmusik.
19.50: Dr. K. Taskinen: Vortrag.
20.10: Jussi Blomstedt, Piano.
Prelude von Selim Palmgren.
20.30: Dagmar Parmas singt Operettenlieder.
20.55: Unterhaltungsmusik.
1. Sousa: Hail to the Spirit of Liberty, Marsch. — 2. J. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 3. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 4. Michiels: Czardas Nr. 8. — 5. Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen". — 6. Hermann: Sag' mir nur einmal ja. — 7. Blankenburg: Frisch voran, Marsch.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 071,4 m

10.10: Konzertübertragung a. d. Rembrandt-Theater.
11.55: Konzert. Ltg. L. Schmidt.
13.10: Vortrag.
13.40: Klavierkonzert Egbert Veen.
14.10: Schallplattenkonzert, Vortrag.
15.40: Konzert des Rundfunkquintetts.
16.40: Für die Jugend.
17.10: Nachmittagskonzert.
18.25: Bücherbesprechung.
18.55: Orgelkonzert Franz Hasselaar.
19.55: Solistenkonzert.
20.55: Buntes Konzert.
21.25: Orchesterkonzert. Ltg. Nico Treep.
1. Kéler Béla: Ouvertüre. — 2. Sullivan: Walzer aus „Der Mikado". — 3. Lecocq:

Aus „Le petit Duc". — 4. Michiels: Nadja-Czardas. — 5. Bernards: Rosentraum in Sanssouci. — 6. Komzak: Wiener Spaziergänge, Potpourri. — 7. Teike: Alte Kameraden, Marsch.
22.40: Konzert a. d. Carlton-Hotel.
23.10: Schallplattenkonzert.

160 kHz Huizen 6,2 kW 1875 m

10.10: Krankenstunde.
10.40: Vorlesung.
12.10: Orgelkonzert.
14.15: A. J. Herwig: Unsere Gärten.
14.55: Zuschneidekursus.
15.40: Krankenstunde.
16.45: Konzert. Ltg. H. Hermann.
18.10: Schallplattenmusik.
18.45: Konzert.
20.10: Konzert und Vortrag.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.00: Konzert.
18.00: J. Meißner: Polnische internationale Ausstellung für Verkehr und Touristik in Posen.
18.30: J. Landa: Die westböhmischen Bäder.
18.45—19.00: Berichte über Sommersport.
19.35: Operette aus Brünn.
20.30: Internationales Konzert aus Wien.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Kinderstunde und Konzert.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Polnische Zeitung mit Einlagen.
18.45: Musikalische Einlage.
19.15: Neue ukrainische Musik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

12.00—14.00: Konzert a. Wivels Restaurant.
15.30: Für die Hausfrau.
15.35—17.35: Orchesterkonzert u. Klaviersoli.
18.20: J. Risüm: Der Rosengarten.
19.30: P. Galling-Ernst: Albanien.
20.00: Oehlenschläger und seine dänischen Komponisten. Konzert.
21.15: „Duett". Hörspiel von O. Sundberg.
22.05—23.05: Populäres Konzert.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 2. Waldteufel: An dich, Walzer. — 3. Bayer: Aus „Die Puppenfee". — 4. Langer: Großmütterchen. — 5. Kornettsolo. — 6. Kálmán: Aus „Das Hollandweibchen". — 7. Turlett: Das Regiment Sambre et meuse, Marsch.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

15.50: Prof. Sosnowski: Die West-Baskiden.
16.15: Schallplattenmusik.
17.35: A. Bar: Neue Bücher.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: Dr. A. Müller: Die Arbeitsgerichte.
20.30: Internationales Konzert aus Wien.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.30: Erkenntnistheorie des hl. Augustinus. Versuch eines Ausgleiches zwischen Augustinus und Thomas von Aquin. — Vortrag in deutscher Sprache.
20.00: Orchesterkonzert.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Heitere Musik (Schallpl.).
17.00: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue.
20.02: Übertragung aus Zürich.
20.50: Rennen durch Frankreich. Reportage von Evian-les-Bains.
21.05: Unterhaltungsmusik.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Le Cid". — 2. Leroux: Der Nil. — 3. German: Drei Tänze aus „Heinrich VIII.". — 4. Jensen: Zephir. — 5. Kálmán: Walzer aus „Die Czardasfürstin". — 6. Scassola: Calme du soir. — 7. Berlioz-Adler: Fantasie aus „Fausts Verdammung".

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

19.00: Orchesterkonzert.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Jack Payne und sein Tanzorchester.
16.30: Solistenkonzert.
18.00: F. W. Goodenough: Fremde Sprachen und ausländischer Handel.
18.40: Lieder von Schumann.
19.00: V. Sackville-West: Neue Novellen.
19.25: Französische Unterhaltung.
19.45: Orchesterkonzert.
21.25: G. D. Turner: Sieben Tage harter Arbeit.
21.40: Solistenkonzert. Olga Haley, Mezzosopran; Isolde Menges, Violine.
1. Volkslieder [Mezzosopran]. — 2. Bach: Adagio und Fuge, Sonate Nr. 1, g-moll [Violine]. — 3. Brahms: Süße Melodie; Schubert: Serenade; Wagner: Träume; Wolf: Weyla's Song [Mezzosopran]. — 4. Boyd: a) Turn ye to me; b) Valse Capricieuse; c) Samoan Lullaby. — 5. Wieniawski: D-dur-Polonäse [Violine]. — 6 Drei Lieder [Mezzosopran].
22.40: H. P. Marshall: Vorlesung.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Piccadilly.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Das altenglische Kammerorchester.
20.35: Amerikanische Tanzmusik (Schallpl.).
21.05: Siehe Midland Regional Programm.
22.30—24.00: Tanzmusik aus dem Piccadilly

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Leichtes Orchesterkonzert.
20.00: Siehe Regionalprogramm.
20.35: Leichte Musik.
21.00: Operettenmusik.
1. Kern: Vorspiel aus „Sally". — 2. Drei Lieder [Bariton]. — 3. Monckton: Vorspiel aus „Die tanzende Frau". — 4. Drei Lieder [Sopran]. — 5. Kern: Aus „Show Boat". — 6. Lehár: Marsch aus „Der Graf von Luxemburg". — 7. Zwei Lieder [Sopran]. — 8. Romberg: Vorspiel aus „The desert Song".
22.30—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00: Konzert.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.20: Konzert.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis". — 2. Delibes: Aus „Coppelia". — 3. Mendelssohn: Andante aus dem Klaviertrio. — 4. Ponchielli: Stundentanz a. „Gioconda".
20.40: Einführung zu den Opern.
Anschl. 1. „Il Signor Bruscino." Oper von Rossini. — **2. „Zanetto."** Oper von Mascagni.
Anschl. bis 24.00: Schallplattenmusik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

16.00: Siehe Nationalprogramm.
18.00: Küchenfunk.
18.15: Siehe Nationalprogramm.
19.45: Win Anson, Unterhalter.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.00: Vortrag.
15.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Gewerkschaftsunterricht.
18.30: Radiozeitung: Der Kollektivist.
19.00: Dorfabend.
20.00: „Das Seefräulein". Hörspieloper von Dargomijskii.

263,0 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS)

11.00: Konzert f. d. Abendschicht. Hörspiel „Kampf mit dem Verlust".
16.30: Stunde des Landarbeiters.
17.45: Wiederholung des Konzerts von 11.00.
19.30: Stunde der Arbeiterin. Die Frau und die Torfarbeit.
20.00: Vortrag in deutscher Sprache.
21.00: Vortrag in französischer Sprache.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.45: Unterhaltungsmusik.
18.45: Mogens: Auslandschronik.
19.30: K. Johansen: Die Bedeutung des Staatsmannes für das Leben des Volkes.
20.00: Klavier- und Violinkonzert.
1. Scriabine: 3 Präludien: Ravel: Pavane; Chopin: a) Variationen b-moll; b) Scherzo E-dur [Klavier]. — 2. Hubay: Heire Kati; Bach: Arie; Tirindelli: Pasquinale; Dvorak: Humoreske [Violine].
21.00: Peter Egge liest eigene Werke.
22.10: Unterhaltungsmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00: Deutsche Sendung. Ing. Alois Lindel: Die Beleuchtung im Wandel der Zeiten.
18.15: J. Kotik: Entstehung des Volksliedes.
18.25—18.40: B. Kriz: Gebräuche und Aberglauben aus der mährischen Walachei.
19.00: Militärmusik aus Mistek.
20.00: Schallplattenmusik.
20.30—22.55: Internationales Konzert a. Wien.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m

20.00: Vorträge.
20.30: Übertragung aus Lille.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: J. Le Bourgeois: Das moderne Leben in Deutschland.
19.30: Literatur.
20.00: Abendveranstaltung.
1. „Lapointe et Ropiteau", von Duhamel. — 2. Debussy: Drei Stücke für Klavier. — 3. Drei Stücke für Violine.
21.30: Liederkonzert.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

17.25: Pfadfinderstunde.
17.40: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
18.00: Solistenkonzert.
19.10: G. Morcinek: Schlesien.
19.35: Mandolinenkonzert.
20.15: Internationales Konzert aus Wien.
22.15: Wohlfahrt.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.30: Frauenfunk. Ferienbilder.
16.40: Ing. J. Dasek: Ausbau der Schwimmschulen.
16.50: Vortrag.
17.00: Konzert aus Preßburg.
18.10: H. Mach: Wie die Arbeiterschaft auf der Insel Ceylon lebt und arbeitet.
18.20: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. J. Winternitz: Richtige Buchführung bei verringerter Arbeit. — 3. Alfr. Wutke: **Eine** Fahrt in der Funkkabine d. „Zeppelin".
19.35: Dr. J. Plubar: **Das Leben unserer** Landsleute in Berlin.
19.45: Klavierkonzert. Juliette Arányi.
1. Mozart: Sonate F-dur. — 2. Schubert: Impromptu F-dur. — 3. Mendelssohn: Rondo capriccioso. — 4. Debussy: Docta Dradus, aus „Kinderecke".
20.30—22.00: International. Konzert a. Wien.
22.15—22.55: Konzert a. d. Weinberger Volkshaus.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Kammermusik.
1. Brahms: Quartett a-moll, op. 51. — 2. Hellmann: Quartett.
19.00: Prof. A. Vondrácek: Aus der Chronologie der Perser, Inder u. anderer Völker.
19.35: Operette aus Brünn.
20.30—22.55: Internationales Konzert a. Wien.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Ing. F. Olbrei: Funkplauderei.
19.00: Mandolinistenquintett.
19.30: Schallplattenmusik.
20.00: Wochenchronik in Esperanto.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

18.00 u. 18.30: Vorträge.
19.03: „Carmen", Oper von Bizet.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Opernmusik.
21.02: Bunter Abend und Sendespiel.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

1003 kHz Falun 298,8 m
1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

11.00—12.15: Falun. Gottesdienst.
18.00: Volkstümliche Musik.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: H. Nordlund: Medizinischer Vortrag.
20.00: Chorkonzert.
20.55: Landwirtschaftl. Vortrag.

21.40: E. Bergvall: Sportvortrag.
22.00—23.00: Unterhaltungsmusik. Blechsextett.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Spanische Tänze.
19.00: Duette und Trios.
19.40: Orchesterkonzert.
20.15: Lieder und Streichmusik.
21.00: Abendveranstaltung.
1. Wiener Musik. — 2. Tangos. — 3. Streichkonzert.

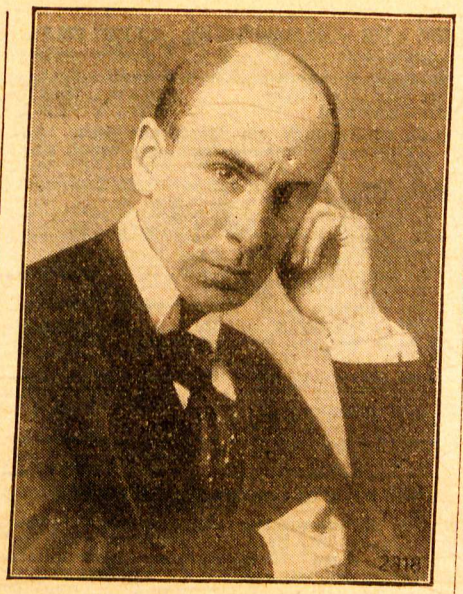
212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

15.50: Vortrag aus Krakau.
17.35: Französischer Unterricht.
18.00: Leichte Musik a. d. Gastronomja.
20.15: Internationales Konzert aus Wien.
22.00: M. Melina: Theaterpläne.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz	Graz	10 kW	352,5 m
1058 kHz	Innsbruck	0,5 kW	283,6 m
662 kHz	Klagenfurt	0,3 kW	453,1 m
1220 kHz	Linz	0,5 kW	245,9 m

15.30: Konzert. Badener Städtisches Kurorchester. Dir. Musikdir. K. Wiesmann. Wiesmann: Beim schönen Franz, Marsch. — Ziehrer: Nachtschwärmer, Walzer. — Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — Smetana: Fantasie aus „Die verkaufte Braut". — Ponchielli: Ballettmusik aus „Gioconda". — Langer: Großmütterchen, Ländler für Streichquartett [Violinsolo]. R. Malcher und Franz Uhlemann: Großväterchen, Ländler [R. Malcher, Violine]. — Fibich: Am Abend, Idylle. — Jockl: Im Reiche der Prinzessin Turandot, Charakterbild. — Vollstedt: Lustige Brüder, Walzer. — Komzak: Wien bei Nacht, Potpourri. — Schrammel: Wien bleibt Wien, Marsch.
17.30: Jugendstunde. Fröhliche Wanderungen [P. C. Tyndall].
18.00: Vorlesung Raoul Lange.
18.30: Hans Schedl: Freistadt in der Riedmark.
19.00: Dr. A. Reichel: Was zeigt die „Albertina" im Sommer?



phot. Atlantic.

Prof. Robert Heger
leitet in Wien das internationale Konzert.

19.00: Innsbruck. Franz Baldauf: Die Volksschauspiele in Schliersee.
19.00: Linz. Dr. J. F. Crippa: 75 Jahre Kurstadt Bad-Hall.
19.30: Dr. Adelgard Perkmann: Österreichisches Bauernleben aus fünf Jahrhunderten. Die Rechtsaltertümer.
19.30: Klagenfurt. Dir. Odo Klimsch: Von der Vogelwelt der Kärntner.
20.05: Violoncello-Abend. Raphael Lanes; am Flügel Alexander Klahr.
1. Frescobaldi-Cassado: Toccata. — 2. Bach: Prélude, Sarabande, Gigue aus der Suite d-moll (für Violoncello allein). — 3. V. Gnecchi: Adagio. — 4. Popper: Spanischer Tanz. — 5. Davidoff: Am Springbrunnen.

20.30: Internationales Konzert. Wiener Sinfonieorchester. Prof. Rob. Heger. Kammersängerin Berta Kiurina.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Mahler: Lieder (instrumentiert von R. Heger): a) Frühlingsmorgen; b) Hans und Grete; c) Scheiden und Meiden; Korngold: Lautenlied der Marietta, aus „Die tote Stadt" [Berta Kiurina]. — 3. R. Strauß: Don Juan. Sinfonische Dichtung. — 4. R. Heger: Erste Sinfonie d-moll, op. 18. I. Kraftvoll und fest; Lebhaft und energisch. — II. Langsam und ausdrucksvoll. — III. Scherzo; Sehr rasch. — IV. Feierlich; Kräftig bewegt.
22.30: Allerlei Tanzmusik auf Schallplatten.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.50: Vortrag aus Warschau.
17.35: Vortrag.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Kinderstunde.
19.25: Z. Minkiewicz: Die Geschichte des Alkohols.
20.00—24.00: Konzert, Tanzmusik a. Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

19.33: A. W. Glogg: Die Weltkraftkonferenz in Berlin.
20.00: Lieder u. Orchesterstücke von Anton Dvorák. Friedl Kaan, Gesang; am Klavier O. Strauß.
20.50: Pater Maurus Carnot liest eig. Werke.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert aus Berlin.
15.00—15.30: Deutsch für Ausländer.
16.30—17.30: Lieder mit Klavierbegl. (Berlin).
19.05: Unterhaltungsmusik aus Berlin.
20.30: Konzert aus Wien.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Herb. Fröhlich (Berlin).

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.15: Oehlenschläger und seine dänischen Komponisten.
22.05—23.05: Populäres Konzert.

Sonnenaufgang 4.28 Uhr
Sonnenuntergang 20.16 „

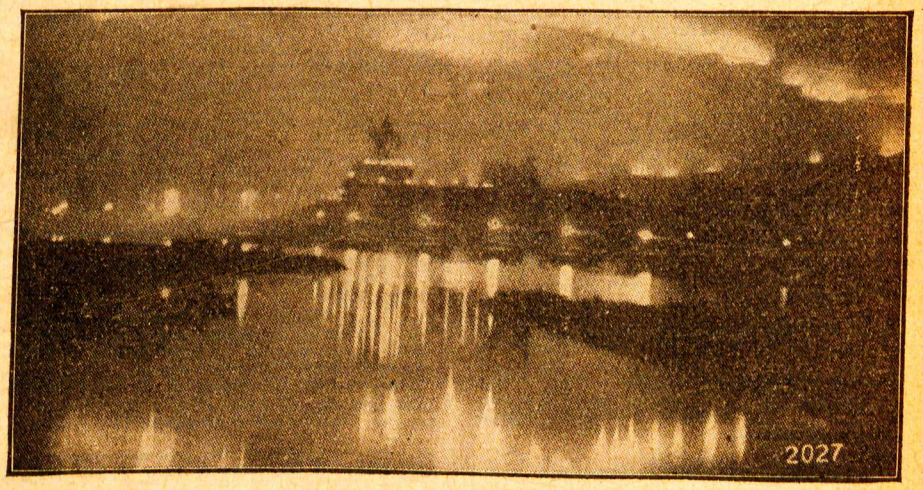
Dienstag, 22. Juli

Mondaufgang 0.17 Uhr
Monduntergang 17.38 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

8.15: Werbevortrag.
11.45: Empfang des Reichspräsidenten am Deutschen Eck, Koblenz. S. Frankfurt.
12.30: Befreiungsakt der preußischen Staatsregierung in der Stadthalle Koblenz. Siehe Frankfurt.
14.00—14.55: Musik aus Tonfilmen (Schallpl.).
1. Titsworth-Coran: a) Das Liebesnetz; b) Der neue Tanz, aus „Der große Gabbo". — 2. Tierny und McCorthy: a) Jede Blume blüht nur für dich; b) The Kinkajou, aus „Rio Rita". — 3. Al Jolson, de Sylva, Brown und Henderson: Little pal, aus „Sag es mit Liedern". — 4. Rotter-Frimmel: Du machst mich heute ganz verrückt, Onestep aus „Gigolo". — 5. Gray-Stothart: Hirtenlied, a. „Deril May Care". — 6. Schildknecht, Sahlberg, Adolphson, Sylvian: a) Hund und Katz; b) Glücksmelodie, aus dem schwedischen Tonfilm „Glücksmelodie". — 7. Ihr reizenden Frauen, nach mir wart ihr verrückt, aus „Heute Nacht eventuell". — 8. Dessau: Niemand kann so zärtlich sein wie du, aus „Zärtlichkeit". — 9. Ford, Earl: California Sunshine; Crawford-Kahn: Old Virginia Moon. — 10. Tauber-Rotter: a) Es war einmal ein Frühlingstraum; b) Rot ist dein Mund, der mich verlacht, aus „Das lockende Ziel". — 11. Stolz: Zwei Herzen im Dreivierteltakt. — 12. Perkins: Texas im Mondschein, aus „Under a Texas Moon". — 13. Gray-Scherzinger: Grenadiermarsch aus „Liebesparade".
15.20: Nelly Wolffheim: Die Mitarbeit der Kinder im modernen Haushalt.
15.40: Dr. J. E. Poritzky: Wanderungen durch deutsche Gebirge.
16.05: Dr. W. Pinoff: Der Hausarzt.
16.30: Beethoven-Konzert aus Leipzig.
17.30: Jugendstunde. B. v. Reznicek: Fair play — eine Weltanschauung.
17.50: Stunde mit Büchern. Aus dem Nachlaß von Dichtern u. Denkern. Am Mikrophon: Dr. Kurt Kamnitzer.
Momme Nissen: „Julius Langbehn: Der Geist des Ganzen" — Emmy Ball-Hennings: „Hugo Ball", sein Leben in Briefen und Gedichten — Rainer Maria Rilke: „Briefe", aus den Jahren 1902—1906 — Hugo von Hofmannsthal: „Buch der Freunde" — Max Dauthendey: „Mich ruft dein Bild", Briefe an seine Frau — Walter Rathenau: „Schriften aus Kriegs- und Nachkriegszeit" — Hugo von Hofmannsthal: „Loris" — Jak. Wassermann: „Hofmannsthal der Freund" — Max Scheler: „Die Stellung des Menschen im Kosmos" — Carl Hauptmann: „Leben mit Freunden" — Auburtin: „Kristalle und Kiesel" — Rimbaud: „Leben, Werk und Briefe" — Klabund: „Chansons", „Novellen von der Liebe", „Kriegsbuch".
18.20: Das Interview der Woche.
18.40: Vom Arbeitsmarkt.
18.45: Unterhaltungsmusik. Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada". — 2. Jos. Strauß: Schwert und Leier, Walzer. — 3. Charpentier: Impression d'Italie. — 4. Escolar: Verschwörung der Hofnarren. — 5. Priano: Carovana. — 6. Respighi: Legenda. — 7.



Blick auf Koblenz und das Deutsche Eck.
Zur Reportage vom Empfang des Reichspräsidenten.

Offenbach: Musette air de ballet. — 8. Schirmann: Dubinuschka, russisches Liederpotpourri.
20.30: „Der Marsch zum Salzmeer". Hörspiel in 13 Bildern und einem Vorspiel von Gasbarra und Soumjendranath Tagore. Uraufführung. Regie: Alfred Braun.
21.30: Beethoven: Hammerklavier-Sonate B-dur op. 106: Allegro — Scherzo (Assai vivace) — Adagio sostenuto — Largo: Allegro risoluto) [Alfred Hoehn].
22.15: Ehrenrundfahrt des Herrn Reichspräsidenten auf dem Rhein. — Reportage vom Deutschen Eck, Koblenz. Am Mikrophon: Dr. Paul Laven.

923 kHz **Breslau** 1,7 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

11.45: Befreiungsfeier aus Koblenz (vgl. Frankfurt).
16.00: Oscar Ewald: Optimismus oder Pessimismus?
16.30: Beethoven-Konzert. (Aus Leipzig.)
17.40: Kinderstunde. Friede Gewecke: Wir reisen nach Jerusalem.
18.05: Wirtschaftsfunk.
18.20: Sport und Technik. Zwiegespräch zwischen Dipl.-Ing. Herbert Neumann und Obering. Walter Rosenberg.
18.45: Hans Thümmler: Das Rechtsverhältnis zwischen Eisenbahn und Verkehrstreibenden.
19.10: Zur Unterhaltung. (Schallplatten.)
1. Fall: Potpourri aus „Die Dollarprinzessin". — 2. Lehár: Aus „Die lustige Witwe": a) Dann geh' ich ins Maxim; b) Ich bin eine anständige Frau. — 3. O. Straus: Potpourri aus „Ein Walzertraum". — 4. Joh. Strauß: Tausendundeine Nacht, Walzer. — 5. Gabriel: a) Verloren; b) Herzblatt am Lindenbaum. — 6. Joh. Strauß: Aus „Die Fledermaus": a) Czardas; b) Ouvertüre.
20.00: Friedrich Husemann, Bochum: Vier Jahrzehnte deutsche Bergarbeiterbewegung.
20.30: „Bilanz". Die Revue des Monats von Hans Winge. Musik von Ernst August Voelkel. Spielleitung Herbert Brunar. Musikalische Leitung der Komponist.
21.45: Kabarett auf Schallplatten. Leitung Herbert Brunar.
22.15: Übertragung aus Koblenz (vgl. Frkf.).
22.55: Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens E. V.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,1 m

15.30—18.45: Übertragung aus Königsberg.
18.45: Stunde der Arbeit. H. Pischke: Die Arbeit in Sitte und Brauch.
19.30—21.00: Übertragung aus Königsberg.
21.00: „Der Clown wider Willen". Rundfunkkomödie in drei Teilen von Konrad Maril. Regie Otto Normann.
22.30—23.30: Unterhaltung (Schallplatten).

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,7 kW 389,6 m

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

7.30—8.30: Frühkonzert aus dem Stadtpark Mainz.
11.45: Empfang des Reichspräsidenten in Koblenz, Deutsches Eck.
1. Glockenläuten, Fanfarenmarsch [Kapelle des Vereins ehem. Pioniere u. Verkehrstruppen; Ltg. Obermusikmstr. a. D. Rausch]. — 2. Fanfarenruf; Begrüßung durch den Oberbürgermeister, die Fraktionsführer, eine Abordnung der Stadtverordnetenvertreter und die höchsten Spitzen der Behörden von Koblenz; Überreichung eines Blumenstraußes mit Gedicht durch Frl. Hety Russell. — 3. Chor: „Der freie Rhein" [2000 Schüler und Schülerinnen aller Koblenzer Schulen; Ltg. Musikdir. K. Overhoff]. — 4. Abfahrt des Reichspräsidenten; Salutschüsse, Glockengeläut.
12.30—13.20: Befreiungsakt der preußischen Staatsregierung in der Stadthalle Koblenz. Ltg. Musikdir. Overhoff. Studienrat König, Orgel. Philharmonisches Orchester. Chor des Musikinstituts.
1. K. Overhoff: Festliches Präludium zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg. — 2. Ansprachen des Oberpräsidenten, des Oberbürgermeisters, des preußischen Ministerpräsidenten und des Reichspräsidenten; Gesang des Deutschlandliedes. — 3. Händel: Das große Halleluja, aus „Messias".
15.00: Hausfrauen-Nachmittag.
16.00—17.45: Konzert aus Stuttgart.
18.05: Bruno Rudolph: Der Betriebsrätegedanke.
18.35—22.00: Übertragung aus Stuttgart.
22.15—22.30: Ehren-Rundfahrt des Reichspräsidenten auf dem Rhein.

806 kHz **Hamburg** 1,7 kW 372,2 m

950 kHz Bremen 0,3 kW 315,8 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218,5 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 559,7 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

11.45: Hindenburg am Deutschen Eck. Anschließend Befreiungsfeier der Stadt Koblenz. — (Vgl. Frankfurt.)
16.15: Zitherkonzert. Hannoversch. Zithertrio.
1. Schäffer: Drauf und durch, Marsch. — 2. Siegmund: Alpenlieder-Potpourri. — 3. Jodlerlieder [Heinz Trachsel]. — 4. Mercklin-Mickenschreiber: Zwei Bauerntänze. — 5. Jodlerlieder [Trachsel]. — 6. Krantzer: In dulci jubilo, Marsch.
17.00: Konzert a. d. Uhlenhorster Fährhaus.
18.55: A. Boecking: Der Garten u. unsere Zeit.
19.20: A. Köppen: Der Milchertrag der Weidetiere droht nachzulassen.
19.55: „Mascottchen". Operette in 3 Akten von Walter Bromme. — Übertragung aus dem Bremer Stadttheater.
22.15: Aktuelle Stunde.
22.35: Konzert a. d. Café Kröpke.

1085 kHz **Königsberg** 1,7 kW 276,5 m

11.45: Befreiungsfeier aus Koblenz. — Übertragung aus Frankfurt.
15.30: Lisbeth Kroll: Rhythmisch-musikalische Spielstunde.
16.00: W. Döring: Falsches und Richtiges bei Ausübung der Jagd auf Dachs und Fuchs.
16.30—18.00: Unterhaltungsmusik. Ltg. Walter Kelch.
1. Lortzing: Fest-Ouvertüre. — 2. Moussorgsky: Eine Träne. — 3. Weber: Durch Webers Zauberwald, Fantasie. — 4. Doppler: a) Berceuse; b) Mazurka [Walter Bärtich, Flötensolo]. — 5. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer. — 6. Morena: Papa Offenbach, Potpourri. — 7. Kockert: Glockenserenade.
18.15: Dr. Laughans: Die Wolgadeutschen in aller Welt.
18.45: Übertragung aus Danzig.
19.30: Arth. Kotowski: Jiu-Jitsu-Unterricht.
20.00: Abendkonzert. Ltg. Walter Kelch.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 2. Tschaikowskij: Melodie. — 3. Gounod: Walzer aus „Margarethe". — 4. Fétras: Souvenir de Chopin, Fantasie. — 5. Leoncavallo: Serenata aus „Die Medici". — 6. Wagner: Ein Albumblatt. — 7. Grünfeld: Polca de Concert.
21.00: Sendespiel aus Danzig.
22.30—23.30: Unterhaltung auf Schallplatten.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 35 kW 1634,9 m

11.45—13.20: Befreiungsfeier in Koblenz. (Vgl. Frankfurt.)
14.00: Schallplattenkonzert aus Berlin.
15.00: Tanzturnen für Kinder [Margarete Wallmann].
16.00: Rektor O. Winter: Lebende Tiere in Schule und Unterricht.
16.30: Konzert aus Leipzig.
17.30: Prof. Dr. Deegener: Biologische Ferienspaziergänge am Ostseestrande.
18.00: Pfarrer Dr. Muuß: Landsenkung und Landgewinnung an der Nordseeküste.
18.30: Prof. Dr. H. Platz: Kulturkunde, Schule und Wirklichkeit.
19.00: Dir. Frey: Die Bedeutung der Parodentose für die öffentl. Gesundheitspflege.
19.25: Prof. D. Dr. Paul Tillich: Was ist religiöser Sozialismus?
20.00: Militärkonzert. (Aus Leipzig.) Bergkapelle „Borna". Dirigent A. Peterlein.
1. R. Eilenberg: Das erste Herzklopfen. — 2. Zeller: Melodien aus „Der Obersteiger". — 3. W. Nehl: Paraphrase über Kromers Lied „Grüße an die Heimat". — 4. Ziehrer: Natursänger, Walzer. — 5. W. Baumgartner: Noch sind die Tage der Rosen. — 6. Kéler-Béla: Soldatenleben, Tongemälde. — 7. a) Armeemarsch Nr. 58; b) Armeemarsch Nr. 113.
21.00: Oskar Wilde. (Aus Leipzig.)
21.40: Chansons. Irma Godau; am Flügel Erna Klein.
1. W. Jurmann: Spiel' mir ein Lied auf der Geige. — 2. Jurmann-Kreuger: Schick' mir eine kleine Ansichtskarte. — 3. Brown: Märchen von Tahiti. — 4. Spolianski: Auf Wiederseh'n. — 5. E. Strauß: Du, du, du, du, du.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 17 kW 472,4 m

1319 kHz Gleichwellensender { Aachen 0,25 kW, Köln 1,5 kW, Münster 0,5 kW } 227 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert a. Bad Salzuflen. Städtisches Orchester Hildesheim. Leitg. Musikdir. Schlemm.
1. Choral: So nimm denn meine Hände. — 2. Grieg: Herzwunden, Lied. — 3. Mendelssohn: Hebriden-Ouvertüre. — 4. Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen". — 5. Lehár: Aus „Das Land des Lächelns". — 6. Lincke: Vom Rhein der Wein, Marsch.
11.45—13.00: Koblenzer Befreiungsfeier. (Siehe Frankfurt.)
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Wolf.
1. Lehnhardt: Schneidige Truppe, Marsch. — 2. Strauß: Donauweibchen, Walzer. — 3. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 4. Lortzing: Aus „Der Waffenschmied". — 5. Friml: a) Träumerei; b) Pantomime. — 6. Balfe: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin". — 7. Rhode: Dornröschens Brautfahrt, Charakterstück. — 8. Jessel: Aus „Schwarzwaldmädel".
15.00—15.30: Els Vordemberge: Rätsel und Spiele.
15.50: Die Welt im Buch. Walter Gizewski: Aufsätze, Berichte, Skizzen, Dokumente.
16.10: Prof. Dr. Walzel: Clara Viebigs Werk.
16.35: Dr. H. Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.50: Prof. Dr. Grüters: Der Kampf um die Klassiker.
17.30: Vesperkonzert. Kammerchor u. Horn-Quartett (Färber, Schneider, Schmidt, Budinger) des Westd. Rundfunks. Ltg. Maier.
1. Chöre. Weber: a) Morgenlied der Zigeuner; b) Im Wald; Vöglein im Tannenwald, schwäb. Volksweise. — 2. Hornquartett. Mozart: Bundeslied; Reichardt: Was ist des Deutschen Vaterland; Kreipl: Das Mailüfterl. — 3. Chöre. Volksweisen: Frau Nachtigall; Waldvögelein; Hochzeitslied. — 4. Hornquartett. Im Mai; Mendelssohn: Wer hat dich du schöner Wald; Kreutzer: Die Kapelle. — 5. Chöre. Volksweisen: Tragische Geschichte; Woran ich meine Freude hab'; Vetter Michel. — 6. Hornquartett. Diewitz: Abendglocken; Böhner: Thüringer Volkslied; Weber: Lützows wilde Jagd.
18.30: Museumsdir. Dr. P. Ewald: Das rheinische Schützenwesen.
19.15: Französische Unterhaltung.
19.40: Gespräche über Menschentum [Hardt — Honigsheim — Stein — Worm].
20.00: Abendmusik. Orchester des Westd. Rundfunks. Leitung Kühn.
1. Mendelssohn: Ouvertüre „Ruy Blas". — 2. Viotti: Violinkonzert a-moll [Josefa Kasiert]. — 3. Bizet: Suite Nr. 2 aus „Die Arlesierin". — 4. Dvorak: Slawische Rhapsodie Nr. 3, As-dur.
21.00: Gut Schuß Hurra! Blasorchester des Westdeutschen Rundfunks. Ltg. Kühn.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

12.30: Befreiungsfeier der Stadt Koblenz. (Siehe Frankfurt.)
Anschl. Schallplattenkonzert.
16.00: Landgerichtsdir. Dr. Hellwig: Moderne Formen okkultistischer Heilmethoden.
16.30—17.30: Werke von Beethoven. Leipziger Sinfonieorchester. Dir. Prof. Dr. Ludwig Neubeck. Solistin Elli Doerrer, Sopran.
1. Leonoren-Ouvertüre Nr. 3. — 2. Rezitativ und Arie der Leonore aus „Fidelio": Abscheulicher, wo eilst du hin? — Komm', Hoffnung. — 3. Sinfonie Nr. 5, c-moll.
18.05: Frauenfunk. Große Wäsche. Gespräch zwischen zwei Hausfrauen.
18.30: Das neue Buch. Dr. Walter Petry: Romane von draußen.
19.00: Elternsprechstunde. Camillo Gläser: Ferienerholung daheimgebliebener Kinder. Gespräch mit einer Mutter.
19.40: Militärkonzert. Bergkapelle Borna. Dir. A. Peterlein.
1. Ailbout: Wir präsentieren, Marsch; Trenkler: Armeemarsch Nr. 206. — 2. Lortzing: Festouvertüre. — 3. Eilenberg: Das erste Herzklopfen, Salonstück. — 4. Zeller: Aus „Der Obersteiger". — 5. Nehl: Paraphrase über „Grüße an die Heimat". — 6. Ziehrer: Natursänger, Walzer. — 7. Baumgartner: Noch sind die Tage der Rosen. — 8. Kéler-Béla: Soldatenleben, Tongemälde. — 9. Armeemarsch Nr. 58; Armeemarsch Nr. 113.
21.00: Oskar Wilde. Ein Gespräch von der Kunst und dem Leben. Leitung Dr. E. Kurt Fischer.
21.45: Alte Kammermusik, für Gitarre, zwei Violinen, Viola und Violoncello. Walter Götze, Gitarre; Walter Doell, I. Violine; Eberhard Sauerbier, II. Violine; Karl Meißner, Viola; Alfred Gottschalk, Violoncello.
1. Schnabel (1767—1831): Quintett C-dur, für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Gi-

tarre: I. Larghetto; Allegro; II. Larghetto; III. Menuett; IV. Rondo. — 2. Boccherini (1743—1805): Quintett, D-dur, für Gitarre, zwei Violinen, Viola und Violoncello: I. Allegro maestro; II. Pastorale; III. Grave assai-Fandango.

Anschl. bis 24.00: Tanzmusik. Kapelle Waldo Oltersdorf.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

536 kHz **Augsburg** 0,25 kW 559,7 m
1112 kHz **Kaiserslautern** 0,3 kW 269,8 m
1256 kHz **Nürnberg** 2,3 kW 238,3 m

12.30: Übertragung aus Koblenz (vgl. Frankfurt).
Anschl. Mittagskonzert.
15.10: Stunde der Hausfrau.
16.25: Richard Staab spielt für die lernende Jugend.
1. Cramer-Bülow: Etüden Nr. 55, 56, 57, 58. — 2. Bach: Aus der 3. franz. Suite e-moll: Menuett 1 u. 2 — Anglaise — Gigue. — 3. Beethoven: Erster und zweiter Satz aus der Sonate f-moll, op. 2, 1.
16.55: Alfr. Hein: Die Landschaft im Osten.
17.25: Vesperkonzert. Funktrio.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Grigri". — 2. Bizet-Worch: Aus „Carmen". — 3. Plank: Herbstgedanken, Romanze. — 4. Schytte: Was die Quelle singt. — 5. Ralf: Loewe-Mosaik. — 6. de Micheli: Lied ohne Worte. — 7. Millöcker: Duett aus „Der Bettelstudent". — 8. Goldmann: Jägerlieder-Walzer. — 9. C. Waelde: Ach könnt' ich noch einmal in München sein, Walzerlied.
18.45: Walter Jäger: Zeitschriftenschau.
19.00: Peter Muthmann: Der Lebenshaltungsindex.
19.30: Dr. O. Mainer: Ludwig Ganghofer.
19.50: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Karl List.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 2. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer. — 3. Moszkowski: Aus aller Herren Ländern. — 4. Fall: Aus „Die geschiedene Frau". — 5. Fetras: 100 Jahre in 10 Minuten chronologisches Potpourri. — 6. Verdi: Aus „Der Troubadour". — 7. Fucik: Florentiner-Marsch.
21.15: „Das Testament". Dorfkomödie in einem Akt von Ludwig Ganghofer. Spielleitung Rolf Pinegger.
22.06: Kleine Kammermusik. Anni Speckner, Cembalo; Ernst Brunbauer, Flöte; Josef Wurmdobler, Oboe; Gg. Pregler, Fagott; Eugen Linner, Trompete; Alfons Hartenstein, Posaune; Josef Machoi, Schlagzeug. Leitung Karl List.
Carl Orff: Concertino für Cembalo, fünf Bläser und Schlagzeug.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

527 kHz **Freiburg** 0,25 kW 569,3 m

11.45 bis etwa 12.30: Empfang des Reichspräsidenten in Koblenz (vgl. Frankfurt).
15.30: Frauenstunde. Thekla Seeger: Kühle Speisen und Getränke im Sommer.
16.00: Nachmittagskonzert. Ltg. Gustav Görlich. Hilde Förster-Wengert; am Flügel Artur Haagen.
I. Alt-Klassiker. 1. Händel: Siegeslied u. Marsch aus „Judas Makabäus". — 2. Haydn: Ochsenmenuett. — 3. Gluck: Endlich soll mir erblühen; Pergolese: Nina; Gordigiani: Eine Kerze soll brennen. — 4. Mozart: Menuett aus dem Divertimento D-dur.
II. Orientalisches Intermezzo. 1. Cui: Orientale. — 2. Délibes: Indisches Ballett aus „Lakmé". — 3. Tschaikowskij: Aus der Nußknackersuite: a) Arabischer Tanz; b) Chinesischer Tanz.
III. 1. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 2. Fétras: Chopiniana. — 3. Brahms: Ungarische Tänze. — 4. Reger: Vier Lieder. — 5. Bizet: Intermezzo aus „Carmen". — 6. Sousa: Kadettenmarsch.
18.05: Dr. R. Bührlen: Die Reichsstädte.
18.35: Prof. Maenner: Von deutschem Leben in Temesvar.
19.05: Anton Fendrich liest drei Geschichten.
19.30: „Ferienreise für Daheimgebliebene". Ltg. Karl Köstlin. Gerda Hansi, Käte Mann, Hans Hanus, Carl Struve.
20.45: Serenadenabend. Philharmonisches Orchester. Dir. Emil Kahn.
1. Mozart: Aus der „Haffner-Serenade". — 2. Wolff-Ferrari: Streicherserenade. — 3. Lalo: Divertissement. — Graener: Divertimento.
22.15—22.30: Ehren-Rundfahrt des Reichspräsidenten auf dem Rhein. Reportage. (Aus Koblenz.)

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

12.00: Mittagskonzert.
20.00: Opernarien und Duette.
21.00: Kabarettabend.
22.10: Tanzmusik aus Bled.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.33: R. H. Döring: Berühmte Liebespaare.
21.15: Operettenmusik (Schallplatten).
22.10—22.30: Orchesterkonzert.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

18.15: Siehe Nationalprogramm.
19.45: Militärkonzert.
21.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Vortrag.
19.30: Nationalweisen [Violine und Gitarre].
20.00: Übertragung aus Agram.
22.15: Abendkonzert.
1. Puccini: Aus „Bohème". — 2. Liszt: a) Liebestraum; b) Rhapsodie Nr. 14. — 3. Lehár: Aus „Wo die Lerche singt".

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.30: Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Vortrag.
22.00: Klavierkonzert.
22.30: Populäres Konzert.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

12.45: Tanzmusik auf Schallplatten.
16.00: Nachmittagskonzert.
16.30: Frau Marti-Wiesli spricht über Lisa Wenger.
17.00: Fortsetzung des Nachmittagskonzerts.
20.00: Dr. med. Siegfried: Erste Hilfe bei Unfällen in den Bergen und beim Baden.
20.30: Orchesterkonzert.
21.00: Orgelkonzert. Otto Schaerer. — Übertragung a. d. Franz. Kirche.
Anschl. bis 22.00: Orchesterkonzert.
22.15—22.45: Spätkonzert.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Konzert.
21.00: Buntes Konzert.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10: Fr. Sustr: Bilanz in den Arbeiter-Wirtschaftsbetrieben.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30—19.05: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Rezitation. Emil Recke und Jenny Werner: a) Goethe: Götz von Berlichingen; b) Schiller: Maria Stuart.
19.35: Lieder aus Prag.
20.00: Populäres Konzert.
1. Smet: Scènes de la nature, Suite. — 2. Malet: Les amants légitimes; Monte-Carlo: Chante mon pipeau [Gesang]. — 3. Chillemont: a) Pierre galant, Intermezzo; b) Squirrel in a Cage; c) Americain dance. — 4. Maurice Yvain: a) Ce n'était pourtant pas bien difficile: b) La musique grisante. — 5. G. Smet: Carneval des poupées, Suite.
21.00—22.00: Militärkonzert.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
18.00: Französischer Unterricht.
20.15: Abendveranstaltung. Konzert. Dirigent: Fr. André.
1. Mozart: Ballettmusik. — 2. O. van de Zype: Die Malerei seit 1830. — 3. Debussy: a) Präludium; b) Die Spielzeugschachtel; c) Arabeske. — 4. Guiraud: Gretna Green. — 5. Lied. — 6. Saint-Saens: Fantasie aus „Samson und Dalila". — 7. Lied. — 8. Godart: a) Conte pastorale; b) Florentinische Serenade. — 9. Lied. — 10. Pierné: Bouton d'or.
20.15: Welle 338,2 m. Flämische Musik.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

15.30: Märchenstunde.
17.00: Vorlesung.
17.30: Orchesterkonzert.
18.40: Vorlesung.
19.15: Ungarischer Liederabend.
20.20: Orchesterkonzert.
Anschl. Zigeunerkapelle Gyula Hegedüs a. d. Café Bodo.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

17.00: Konzert, Vortrag.
19.00: Schallplattenmusik.
20.00: Opernabend.
Puccini: Aus „La Bohème" (Schallpl.).

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

14.10: Musikalische Stunde der Oktoberkinder.
15.50: Nachmittagskonzert.
16.30: Stunde der Arbeiterin.
19.00: Konzertübertragung.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: A. Haubrechts: Mit Genfern im hundertjährigen Algerien.
21.00: Konzert.
1. Strauß: Aquarellenwalzer. — 2. Ippolitow-Ivanow: Kaukasische Suite. — 3. Pierné: Aubade. — 4. Verdi: Vorspiel aus „Der Troubadour". — 5. Grieg: a) Hochzeitstag; b) Ich liebe dich; c) Erotik. — 6. Granichstaedten: Aus „Der Orloff".

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00: Schallplattenmusik.
20.40: Einführung zum Konzert.
20.45: Kammermusik.
1. Carissini: Motette. — 2. Puccini: a) Arie aus „Bohème"; b) Arie aus „Manon"; c) Arie aus „Turandot". — 3. Mendelssohn: Zwei Chöre. — 4. Puccini: Arie aus „Bohème"; Mascagni: a) Arie aus „Der kleine Marad"; b) Arie aus „Iris". — 5. Mendelssohn: Zwei Chöre. — 6. Catalani: Arie aus „Vally"; Puccini: Arie aus „Turandot"; Lolita: Spanisches Lied. — 7. Verdi: Chor aus „Nabucco".
22.30—23.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, auf finnisch.
19.15: Rezitationen.
19.40: Cellosoli.
20.00: Liedervorträge.
20.20: Konzert.
Mussorgski: Aus „Boris Godunow".
20.40: Vortrag.
21.00: Unterhaltungsmusik.
1. Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — 2. Schubert: Melodie. — 3. Saint-Saens: Danse de la Gipsy. — 4. Ravel: Pavane. — 5. Saint-Saens: Französischer Militärmarsch.

Helsingfors, auf schwedisch.
19.15: Kinderfunk.
19.40: Wie Lahti.
20.00: Rezitationen.
20.20: Wie Lahti.
20.40: Gunnar Calenius, Gesang.
21.00: Wie Lahti.

280 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 071,4 m

9.40: Morgenfeier.
10.10: Konzert a. d. Asta-Theater.
11.55: Konzert des Rundfunkquintetts.
13.40: Schallplattenkonzert.
14.40: Solistenkonzert.
15.40: Konzert a. d. Café „Moderne".
16.40: Schallplattenmusik.
17.10: Konzert. Dir. Fr. van Diepenbeek.
18.55: Vortrag.
19.41: Dr. P. H. Ritter: Conan Doyle.
20.00: Orchesterkonzert. Ltg. Nico Treep.
1. Mozart: a) Ouvertüre zu „Don Juan"; b) Konzert für zwei Klaviere u. Orchester; c) Aus „Les petits riens".
20.40: Übertragung eines Hörspiels.
21.10: Fortsetzung des Konzerts.
2. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 3. Waldteufel: Akklamationen, Walzer. — 4. Joh. Percy: Mäuschens Feiertag. — 5. Kollo: Aus „Wie einst im Mai". — 6. d'Ambrosio: Traum. — 7. Steck: Flirtation.
22.10: Unterhaltungsprogramm. Oberbayern.
23.10: Schallplattenkonzert.

160 kHz **Huizen** 6,2 kW 1875 m

11.55: Konzert und Schallplattenmusik.
13.40: Frauenstunde.

Dienstag, 22. Juli

16.40: Schallplattenmusik.
17.41: Esperanto.
17.55: Schallplattenmusik.
18.25: Kirchenlatein.
18.55: Vortrag.
19.41: Orchesterkonzert. Ltg. J. Gerritsen.
22.40: Schallplattenkonzert.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

19.10: Prof. A. Boleka: Böhmens Naturschönheiten und wichtigsten Bäder.
19.35: Prof. E. Loubal: Touristik in der Hohen Tatra.
20.00: Opernarien. E. Charvátová.
20.20: J. Rusko: Humoristische Plauderei.
20.30: Schallplattenkonzert.
21.05: Konzert.
1. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 2. Slawische Tänze Nr. 1, 2, 3, 4 und 5. — 3. Smetana: Aus Böhmens Hain und Flur, sinfonische Dichtung.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Musikalischer Vortrag.
16.00: Ukrainische Literatur.
17.30: Schallplattenkonzert.
18.45: Künstlerische Veranstaltung.
19.00: Konzertübertragung.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

12.00—14.00: Konzert a. d. Angleterre.
15.30—17.30: Konzert und Rezitationen.
19.30: C. F. Schiönning: Die französische u. belgische Literatur 1830—1930.
20.00: Ältere Tanzmusik.
21.00: Rezitationen.
21.25: Russische Klaviermusik.
1. Glazounow: a) Barkarole; b) Novelette; c) Gavotte; d) Walzer. — 2. Tschaikowskij: a) Scherzo; b) Romanze; c) Capriccioso.
22.10: Sinfoniekonzert.
1. Boccherini: Ouvertüre D-dur. — 2. Mozart: Aus dem Divertimento D-dur: a) Thema und Variationen; b) Adagio; c) Rondo. — 3. Dittersdorf: Sinfonie C-dur.
23.00—1.00: Tanzmusik a. Nimbs Restaurant.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

16.15: Schallplattenmusik.
17.35: Dr. Lankau: Vortrag.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Dr. Wilkosz: Funktechnische Rundschau.
19.50: Opernübertragung aus Posen.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.30: Vortrag.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.15: Übertragung von Bled am See.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Frauenfunk.
16.45: Heitere Musik (Schallpl.).
17.00: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue.
20.02: Instrumental- und Vokalmusik.
1. Goldmark: Ouvertüre zu „Sakuntala". — 2. Strauß: Liebesfrühling, Walzer. — 3. Lieder. — 4. Lehár: Fantasie aus „Frasquita". — 5. Marcucci: Neapolitanisches Lied. — 6. Lieder. — 7. Wood: Virginia-Rhapsodie. — 8. Dvorák: Zwei slawische Tänze. — 9. Lieder.
21.15: Heitere Musik.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Neues in den Genossenschaften.
19.00: Konzert f. d. Radiozentren der Sowjetunion.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Jack Payne und sein Tanzorchester.
16.30: Konzert a. d. Brixton Astoria.
18.00: R. Harries liest ländliche Dichtungen.
18.40: Lieder von Schumann.
19.00: G. Winthrop Young: Sportratschläge.
19.25: Col. The Rt. Hon. J. C. Wegwood, M. P.: Persönlichkeiten und Politiker des letzten Parlaments.
19.45: Klavierkonzert. Marguerite de Pachmann.
20.15: Szenen a. „Macbeth" von Shakespeare.
21.25: G. Dyson: Richard Strauß: Don Quichotte.
21.45: Tanzmusik a. d. Grosvenor House u. Hotel Splendide
0.00—0.30: Fernsehen (356,3 m Bild, 261,3 m Ton).

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Viktor Olof Sextett.
19.45: Jack Payne und sein Tanzorchester.
20.30: Sidney Webb: Vortrag.
21.05: Orchesterkonzert.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Glazounow: Spanische Serenade. — 3. Cui: Aus „Der Flibustier". — 4. Saint-Saens: Le rouet d'Omphale, sinfonische Dichtung. — 5. Drei Lieder [Bariton]. — 6. Kalinnikow: Intermezzo. — 7. Delibes: Ballettsuite aus „La source".

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Orgelkonzertübertragung.
19.15: Chorkonzert. Dir. Lewis.
19.45: Siehe Regionalprogramm.
21.05: Leichtes Orchesterkonzert.
1. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wär". — 2. Tschaikowskij: a) Reverie Interrompue; b) Russischer Tanz. — 3. Drei Lieder [Sopran]. — 4. Hutchinson: Aus Lane Wilsons Lieder. — 5. Brahms: Gavotte; Schumann: Aufschwung [Klavier]. — 6. Drei Lieder [Sopran]. — 7. Clifford: Pizzicato „The Midge". — 8. Rimsky-Korßakoff: Tanz der Gaukler. — 9. Sapellnikow: Zweite Gavotte; Dohnanyi: Dritte Rhapsodie, op. 11 [Klavier]. — 10. Luigini: Russische Ballettmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00: Kinderstunde.
20.00: Tanzmusik.
22.00: „Carmen". Oper von Bizet (Schallpl.).

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.20: Konzert.
20.40: Kammermusik. Werke von Haydn, Beethoven, Mendelssohn.
21.10: Sinfoniekonzert.
1. Mozart: Jupiter-Sinfonie. — 2. Bellini: Arie aus „Die Nachtwandlerin". — 3. Vortrag. — 4. Barbieri: Rückkehr vom Feste, sinfonische Bilder. — 5. Porpora: Concerto grosso, für Streichorchester. — 6. Wagner: Euch Lüften, die mein Klagen, aus „Lohengrin". — 7. Cimarosa: Ouvertüre zu „Le astuzie femminili".
Anschl. bis 24.00: Jazzmusikübertragung.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

18.15: Siehe Nationalprogramm.
19.00: F. Sladen-Smith: Vortrag.
19.25—24.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

14.00: Vorträge.
15.00: Der Heimarbeiter.
15.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Die Vorschullehrerin in der Kollektivwirtschaft.
18.30: Radiozeitung: Der Kollektivist.
19.00: Dorfabend.
20.00: Konzert aus Leningrad.

230,6 kHz Moskau 75kW 1304 m

(WZSPS.)

7.30: Stunde des Vorschulkindes. Der Tag der Landesverteidigung.
16.00: Spezialsendungen f. Arbeiter, die sich in den Kollektivwirtschaften befinden.
16.30: Radiozeitung „Postroika".
17.45: Konzert.
19.30: Vortrag.
20.00: Vortrag in holländischer Sprache.
21.00: Vortrag in englischer Sprache.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00—18.00: Konzert aus Preßburg.
18.05: Fr. Capková: Wohnungsfrage und Arbeiterschaft.
18.15: Schallplattenmusik.
19.30—19.05: Deutsche Sendung aus Brünn.
19.35: Volkslieder aus Prag.
20.00: Konzert aus Brünn.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m

18.15: Vortrag.
20.00: Englischer Unterricht.
20.30: M. Collin: Photographischer Lehrgang.
20.45: Abendveranstaltung.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: Literatur.
19.30: Medizinischer Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. Bigot u. Defosse.
1. Beethoven: V. Sinfonie. — 2. Bach: Klavierkonzert g-moll. — 3. d'Indy: Sommertage auf dem Berge. — 4. Wagner: 3. Akt aus „Walküre".

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Gymnastik.
17.05: Z. Bresinski: Funktechnischer Vortrag.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Für das Militär.
19.50: Opernübertragung.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Esplanade.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: Dr. Fr. Herman: Das Volkstheater.
16.50: L. Ticha: Die tschechischen Frauen dem Andenken an die Eliska Premyslovna.
18.10: Dr. K. Herain: Das neue Wohnen in Prag.
18.20: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Dir. J. Zak: Finanzierung des Konsums.
19.35: Tschechische und slowakische Volkslieder. A. Tomanova.
20.00: Konzert aus Brünn.
21.00: Lieder und Duette. G. M. Puntschart, Baß; Larie Melzeorva, Sopran. Am Klavier Dr. O. Letfus.
1. Massenet: Elegie; Tosti: Chanson de l'adieu; Martini: Plaisir d'amour; Fr. Quaranta: Che, ma charmante, Chanson. — 2. Mozart: a) Arie aus „Die Zauberflöte"; b) Arie aus „Figaros Hochzeit". — 3. Cornelius: a) Komm herein, Tod; b) Heimatgedanken.
21.30—22.00: Violoncellokonzert.
1. Boccherini: Sonate A-dur. — 2. Honneger: Sonatine. — 3. Beethoven: Menuett A-dur; Lalo: Intermezzo; Goens: Scherzo.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.30: Schallplattenmusik.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Solistenkonzert.
18.50: V. Kopecny liest eigene Novellen.
19.10: V. Fric: Die größte Börse der Welt.
19.30: Lieder aus Prag.
20.00: Moderne englische Tänze auf zwei Klavieren.
21.00—22.00: Unterhaltungsmusik.
1. Leopold: a) Jugoslawische Perlen, Potpourri; b) Tatra, Potpourri über slowakische Lieder; c) Prag, Potpourri über tschechische Lieder. — 2. R. Obruca: Marsch.
22.15—22.55: Tanzmusik.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: E. Nerep: Per Auto aus Genf nach Tallinn.
19.00: Konzert.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

18.30: Rezitation.
19.03: Populäres Konzert. Dir. Prof. Medins.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Stradella". — 2. Fall: Aus „Die Dollarprinzessin". — 3. Lieder. — 4. Wieniawski: a) Romanze; b) Scherzo, für Violine. — 5. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 6. Fall: Aus „Der fidele Bauer". — 7. Lieder. — 8. Lubbe: Hallo, Amerika, Tanzpotpourri.
22.00—23.00: Schallplattenmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Vokal- und Instrumentalkonzert.
21.02: Konzert.

Dienstag, 22. Juli

1. Schumann: Klavierquintett Es-dur. — 2. Mozart: Arie der Königin der Nacht. — 3. Bizet: Arie aus „Die Perlenfischer". — 4. dell'Acqua: Villanella. — 5. Casella: Kavatine und Gavotte [Violine]. — 6. Paganini: La campanella [Violine]. — 7. Verdi: Zwei Duette und Triumphmarsch aus „Aida".
Anschl. Tanzmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

18.00: Schallplattenmusik.
19.00: „Camping". Kabarettstück von Kar de Mumma u. J. Sylvain.
19.45: A. Zetterling: Vortrag.
20.15: Sinfoniekonzert a. d. Ausstellung. Dir. Ture Rangström. Werke des Dirigenten. 1. Overtura solenne. — 2. Zwei schwedische Volksmelodien. — 3. Sinfonie Nr. 2 „Mein Land".
21.40: E. Lindström: Charles Dickens III.
22.10—23.00: Unterhaltungsmusik.

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m

21.00: Glockenspiel, Schallplattenkonzert.
21.15: Camille Schneider: Elsäss. Literatur.
22.15: Schallplattenmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Orchesterkonzert.
19.00: Gesungene Tangos.
19.40: Jazzmusik.
20.15: Liedervorträge.
20.30: Liedervorträge.
21.00: Orchesterkonzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

17.10: Dipl.-Ing. Krolikiewicz: Flugtechnischer Vortrag.
17.35: Vortrag aus Krakau.
18.00: Orchesterkonzert.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Creschler: Au pays de Venus, Walzer. — 3. Urbach: Plauderei mit Delibes, Fantasie. — 4. Rachmaninow: Serenade op. 3. — 5. Lehár: Aus „Der Zarewitsch".
19.50: Opernübertragung aus Posen.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
662 kHz Klagenfurt 0,3 kW 453,1 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.15: Konzert. Kapelle K. Haupt. Katzenberger: Hallo, da san ma munter, Marsch. — Joh. Strauß: Italienischer Walzer. — Planquette: Ouvertüre zu „Die Glocken von Corneville". — Puccini: Lied der Mimi aus „La Bohème". — Haupt: Grenadiere, Tanzlied. — Verdi: Aus „Aida". — Millöcker: Traumwalzer. — Lehár: Aus „Der Sterneng'ucker". — Mann: Ja, am Orinoko, Tanzlied. — Zeller: Aus „Der Vogelhändler". — Hollaender: Ich bin vom Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt. — Leopoldi: Mein Schatz ist ein Matrose. — Morena: Extravaganzen, Potpourri.
17.30: Editha Mayerhofer: Scherzen beim Spiel, für Kinder von 6 bis 14 Jahren.
18.00: Leo Frühwirt: Der Faltbootsport.
18.30: Prof. Dr.-Ing. Leo Tschermak: Reine und gemischte Waldbestände.
19.00: C. M. Kotlik: Die Amateurkinematographie.
19.30: Dr. E. Bergmann: Ärztliche Ratschläge für das Wochenende?
20.05: Internationale Lieder und Arien. Guy le Feuvre: am Flügel Prof. Erich Meller.
20.35: Dem Gedenken Josef Strauß' (zu seinem 60. Todestag). Volkstümliches Konzert. Orchester Jos. Holzer, Grete Holm, Willy Strehl.
Ausstellungsfestmarsch. — J. Strauß-Reiterer: a) Ouvertüre zu „Frühlingsluft"; b) Heldengedichte, Walzer. — J. Strauß-Reiterer: Aus „Frühlingsluft": a) Entreelied der Hanni; b) Der Lenz ist nun erwacht; Causerie, Polka française; Springinsfeld, Polka, schnell. — O. Fétras: Erinnerung an Jos. Strauß, Fantasie in Form eines Potpourris. — Jos. Strauß-Siebert: Aus „Das Teufelsmädel": a) Abendlied; b) Lied der Poldi; c) Wir sind miteinander einig, Duett; Perlen der Liebe, Walzer; Ständchen; Aus der Ferne, Polka mazur. — Jos. Strauß-Reiterer: Ouvertüre zu „Frauenherz". — Jos. Strauß-Reiterer: Aus „Frauenherz": a) Die wahre, echte Liebe, Duett; b) Wir wollen heut' ins Freie zieh'n, Duett; c) Ein Rätsel ist das Frauenherz, Konzertszene [Willy Drahozal, Violine]; d) Ewig will ich dein sein, Duett; e) Lieber Freund, schau mir ins Gesicht, Duett; Sphärenklänge, Walzer; Armeemarsch.

779 kHz Wilno (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: Konzert, Vortrag aus Warschau.
19.00: Kinderstunde.
19.50: „Die Soldaten und die Frau", literarisches Hörspiel.
20.30—23.00: Konzert a. d. Bernardinergarten.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

19.33: Vortrag über Gesundheitspflege.
20.00: Orchesterkonzert.
Etwa 20.50: Ital. Unterhaltungsgesänge und Orchestermusik. L. Kramer, Gesang.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert aus Berlin.
16.30—17.30: Beethoven-Konzert aus Leipzig.
18.45: Unterhaltungsmusik aus Berlin.
20.00—21.00: Militärkonzert aus Leipzig.
21.30: Beethoven: Hammerklavier-Sonate B-dur, op. 106 (Berlin).
22.15: Ehrenrundfahrt des Reichspräsidenten auf dem Rhein. Reportage vom Deutschen Eck, Koblenz.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.00: Ältere Tanzmusik.
21.25—21.50: Russische Klaviermusik.
22.10—23.00: Sinfoniekonzert.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m

19.50—22.40: Opernübertragung.

Mittwoch, 23. Juli

Sonnenaufgang 4.30 Uhr
Sonnenuntergang 20.15 „

Mondaufgang 0.56 Uhr
Monduntergang 18.55 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

14.00—14.55: Deutsche Volkskunst (Schallpl.). 1. Morge frueh, wenn d' Sunne lacht [Jodelduett]. — 2. Niederbayrische Arien [Posthorn-Duette]. — 3. A Hupfata (Bauernschottisch). — 4. Das Fischerhaus auf Norderney. — 5. Rüber nach Tirol [Instrumentalterzett]. — 6. a) 'sischt nirgends wie bei uns derheim; b) Durchs Wiesethal gang i jetzt na (Volkslieder). — 7. Trübsinn (Volkslied). — 8. Oberbayerische Ländler. — 9. Der Kuckuck (erzgebirgische Aufnahme). — 10. Im Tirolerland liegt das Zillertal [Jodler]. — 11. Wiener Heurigenlieder. — 12. Auf geht's.. — 13. I bin Soldat vallera (Volkslied). — 14. Waldenseer Trompetenländler.
15.20: Dr. Marg. Jacobsohn: Nebenverdienst für Frauen.
15.40: Ing. J. Boehmer: Technische Wochenplauderei.
16.05: Aktuelle Abteilung.
16.30: Teemusik aus dem Hotel Kaiserhof. Kapelle Géza Komor.
17.20: Jugendstunde. „Ferienschule bei Dr. Überall".
18.00: W. B. Sachs: Gibt es noch Drachen?
18.30: Prof. Dr. Ed. Heilfron: Rechtsfragen des Tages.
19.00: Die „5 Songs" (früher die „Abels"). 1. Stolz: Leutnant warst du einst bei den Husaren. — 2. Jolson: Du bist meine erste Liebe. — 3. Kollo: Grüß mir mein Hawai. — 4. Casucci: Gigolo. — 5. May: Ich hab' kein Auto. — 6. M. Lowell: Mona, ich liebe dich. — 7. Benatzky: Drei Musketiere.
19.25: Vom Arbeitsmarkt.
19.30: Vom Privaten in der heutigen Literatur. Gespräch zwischen Joachim Maas u. Alfred Kantorowicz.
20.00: Erfolg in der Oper. Ein Überblick. Berliner Sinfonieorchester. Dir. Selmar Meyrowitz. Elsa Koch, Joseph Schmidt, Fritz Lechner.
1. Einleitung „Vom Erfolg". — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 3. Leoncavallo: Prolog aus „Bajazzo". — 4. Flotow: Letzte Rose, aus „Martha". — 5. Bizet: Blumenarie aus „Carmen". — 6. Weber: Walzer aus „Der Freischütz". — 7. Mozart: Aus „Die Zauberflöte": a) Der Vogelfänger bin ich ja; b) Ein Mädchen oder Weibchen. — 8. Anekdote vom Erfolg. — 9. Thomas: Aus „Mignon": a) Ouvertüre; b) Kennst du das Land. — 10. Verdi: Ach, wie so trügerisch, aus „Rigoletto". — 11. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus „Der Prophet". — 12. Vom Opern-„Schlager". — 13. Bizet: Torerolied aus „Carmen". — 14. Weber: Aus „Der Freischütz": a) Gebet; b) Durch die Wälder, durch die Auen. — 15. Mascagni: Intermezzo aus „Cavalleria rusticana". — 16. Mozart: Aus „Don Juan": a) Champagnerlied; b) Ständchen. — 17. Puccini: Eines Tages sehen wir, aus „Madame Butterfly". — 18. Vom späten Erfolg. — 19. Gounod: Aus „Margarethe": a) Faust-Walzer; b) Schmuckarie. — 20. Puccini: Und es blitzten die Sterne, aus „Tosca"; Verdi: Stretta aus „Der Troubadour". — 21. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser".
Anschl. Tanzmusik aus dem Hotel Eden. Kapelle Oskar Joost.
0.30: Berlin-Witzleben. Nachtkonzert. Berliner Konzertverein 1930. Dir. Alexander Michael Szenkar.
1. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 2. Bartok: Rumänische Tänze. — 3. d'Indy: Lied; Reger: Aria [Bratschensolo: Karl Weimar]. — 4. Mendelssohn: Aus „Ein Sommernachtstraum": a) Scherzo; b) Notturno; c) Hochzeitsmarsch. — 5. Joh. Strauß: a) Perpetuum mobile; b) Wo die Zitronen blüh'n, Walzer.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Jos. Witkowski: Das Lebensbild des Angelus Silesius. Mitwirkend: Charlotte Löchner, Gesang.
16.30: Fröhliche Tiere in Wort und Ton. (Aus Leipzig.)
17.30: Elternstunde. Industriejugenderziehung — Landjugenderziehung. Zwiegespräch zwischen Lehrer Zwirner und Lehrer Rob. Kohse.
18.00: Paul Döblitz: Das schlesische Arbeiter-Turn- und Sportfest.
18.15: Dr. L. Salzmann: Sonne und Pflanzenleben.
18.40: Wilhelm Matzel: Rund um Oberschlesien. Kommunale Rundschau: Oberschl. Defizit-Etats.
19.05: Abendmusik. Bruno Janz, Violine; Curt Becker, Cello; Erwin Poplewski, Klavier.
1. Morena: Rheinaufwärts, Marsch. — 2. Mander: Bonbonnière, Boston. — 3. May: Herrgott am blühenden Neckarstrand. — 4. Thomas: Fantasie aus „Mignon". — 5. Siede: Fünfuhrtee. — 6. Drigo: a) Ständchen; b) Nixengeflüster; c) Serenade aus „Les millions d'Arlequin" [Cello]. — 7. Järnefeld: Präludium.
20.00: Dr. Roman Reisse: Blick in die Zeit.
20.30—22.00: „Der gutsitzende Frack". Spiel und Kabarett. Eine unwahrscheinliche Komödie von Gabriel Drégely. Spielltg. Dr. Franz Joseph Engel. Musikalische Ltg. Ernst Prade.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

11.15: Landwirtschaftsfunk. Dr. W. Herbst: Die weitere Entwicklung des Absatzes von Markeneiern in Danzig.
15.30—16.30: Übertragung aus Königsberg.
16.30—18.30: Konzert aus dem Kurgarten in Zoppot. Kapelle der Schutzpolizei. Ltg. E. Stieberitz.
1. Millöcker: Freikorpsmarsch aus „Der Feldprediger". — 2. Weber: Ouvertüre zu „Abu Hassan". — 3. Meyerbeer: Manzanilla-Szene aus „Die Afrikanerin". — 4. Marschner: Ballettmusik aus „Austin". — 5. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 3. — 6. Rosenberg-Ruzick: Kroatische Ouvertüre. — 7. Mascagni: Intermezzo aus „Cavalleria rusticana". — 8. Clarens: Waffenruf. — 9. Kollo: Potpourri aus „Wie einst im Mai".

18.30: Übertragung aus Königsberg.
19.00: Dr. Arno Zimmer: Im Spiegel des Wort- und Gedankenwitzes.
Ab 19.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

7.30—8.30: Konzert aus Bad Homburg.
10.00—11.00: Befreiungsfeier in Trier.
12.20: Promenadenkonzert aus Stuttgart.
13.00: Schallplattenkonzert.
15.00—15.50: Stunde der Jugend. (Aus Stuttgart.)
16.00: Konzert aus dem Kurhaus Bad Nauheim. Kurorchester. Ltg. Musikdir. Willy Naue.
1. Beethoven: Türkischer Marsch. — 2. E. Lassen: Beethoven-Ouvertüre. — 3. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 4. Grieg: Lyrische Suite: a) Der Hirtenknabe; b) Norwegischer Bauernmarsch; c) Abendstimmung; d) Zug der Zwerge. — 5. Sibelius: Finlandia. — 6. J. Raff: Aus dem Streichquartett „Schöne Müllerin": a) Erklärung; b) Die Müllerin. — 7. Jos. Strauß: Aquarellen, Walzer.
18.05: Lesestücke von Theodor Wiesengrund und Carl Dreyfuß. Vorgelesen vom Verfasser.
18.35—19.30: Aus Stuttgart.
19.30: Konzert. Ltg. Reinhold Merten. Maurits Frank, Cello.
1. Gernsheim: Ouvertüre zu „Waldmeisters Brautfahrt". — 2. Volkmann: Violoncellokonzert, a-moll. — 3. R. Fuchs: Serenade, Nr. 5, D-dur, für kleines Orchester (Johann Strauß zu Ehren) (Adagio con espressione — Allegro grazioso — Allegretto amabile — Finale, Walzertempo).
20.30: Günther Birkenfeld liest seine Erzählungen: „Ein Piccolo ohrfeigt das Leben"; „Rivalen".
21.15: Musik zu historischen Anlässen. — Philharmonisches Orchester Stuttgart; Ltg. Jos. Leimeister. — Übertragung aus dem Kursaal Cannstatt.
1. Tschaikowskij: Ouvertüre solonelle „1812". — 2. Beethoven: Wellingtons Sieg oder die Schlacht bei Vittoria. — 3. Wagner: Kaisermarsch. — 4. Friedrich der Große: Der Hohenfriedberger Marsch.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

950 kHz Bremen 0,3 kW 315,8 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218,5 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 559,7 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Pyrmont.
12.20: Hamburg, Bremen. Engl. Schulfunk.
16.00: Neue Hausmusik. Ltg. Gerh. Maasz.
1. Aug. Halm: Serenade B-dur f. Streichtrio. — 2. A. Krassinn: Pulcinella-Suite für Bratsche und Klavier. — 3. S. W. Müller: Kleine Klavierstücke. — 4. G. Maasz: Kleine Stücke f. verschiedene Instrumente. — 5. Casella: Kinderstücke für Klavier; Toch: Tanz- und Spielstücke für Klavier. — 6. A. Hartmann: Suite für drei Instrumente. — 7. Hindemith: Spielmusik für Bläser und Streicher.
17.30: Reportage vom Freiluftheim am Köhlbrand [Dir. Louis Korell].
17.55: Kuhlendahl: Die Zukunftsform deutscher Jugendarbeit.
19.00: Prof. Dr. Otto Lauffer: Hauptzüge des niederdeutschen Volkscharakters.
19.25: Min.-Rat Hans Goslar: Die deutsche Kultur im Spiegel des preußischen Etats.
20.00: Von unten auf. Willy Lanzke, Alex. Elgeti, Werner Blumenberg, Orchester des Musikverbandes, Gesangverein Concordia, Ltg. H. Imelmann. Einl. u. verb. Worte: Lanzke. — Rachmaninoff: Prélude op. 3, 2. I. Dichter und Schriftsteller. 1. Hebbel: Aus „Meine Kindheit". — 2. Preczang: „Freiheit". — 3. G. Engelke: Letzter Brief an einen Freund. — 4. Zwei Lieder: Grieg: Gruß an die Sangesbrüder (Rob. Seidel); Loewe: Freiheit für das Volk (Rob. Seidel). — 5. Zerfaß: Arbeitslos. — 6. Lersch: Brüder. — 7. Barthel: Die Stadt. — 8. Schumann: Aufschwung, op. 12, 2.
II. Arbeiterführer und Staatsmänner. 1. Bebel: Aus „Die Frau und der Sozialismus". — 2. Legien: „Über das Wesen der Gewerkschaften". — 3. Ebert: Rede an die Nationalversammlung nach der Wahl zum Reichspräsidenten. — 4. Tschaikowskij: Gesang des Schnitters.
III. Künstler und Gelehrte. 1. Bürgel: Aus „Vom Arbeiter zum Astronomen". — 2. Zille: Aus „Zille plaudert über sein Leben". — 3. Zwei Chöre: E. Wurm: Empor zum Licht; Uthmann: Tord Foleson.
21.20: Hörspiel im Vielfachumschalter Nummer 1001—1150. Von Hoboiken. Regie: Hans Freundt.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Café Wallhof.
Hannover. Konzert a. d. Wiener Café.
Bremen. Konzert a. d. Europa-Café.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

11.15: Landwirtschaftsfunk aus Danzig.
15.30: Kinderfunk. Amanda Sonnenfeld: „Wenn der Roggen angehauen wird" — „Der dumme Karl".
16.00: Elternstunde. Schulrat Dr. Fuchs: Der junge Mensch zwischen 17 und 20.
16.30—18.30: Konzert aus Danzig.
18.30: Ostpreußische Autorenstunde. Horst Biernath: a) Sprung in den Erfolg; b) Die Glocken von Yukatan [Rud. Essek].
19.00: Übertragung aus Danzig.
19.30: Erich Pfeiffer-Bell: Trunkenheit.
20.00—0.30: Opernschlager aus Berlin.
Anschl. Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

10.35—10.45: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
14.00: Schallplattenkonzert aus Berlin.
15.00: William Wauer: Photographie und Kunst.
15.45: Frauenstunde. Ilse Kalau vom Hofe: Fragen über die Eierverwertungsgenossenschaften.
16.00: Konzert aus Hamburg.
17.30: Dr. Arthur Dix: Die Motorisierung Afrikas.
18.00: Solovioline. Einleitung: Dr. Marie Louise Hiller. Beispiele: Andreas Weißgerber.
18.30: Prof. Dr. Heilfron: Rechtsfragen des Tages.
19.00: Unterhaltende Stunde. Pfarrer Dr. Muuß: Die Wiedergeburt der alten Friesenstadt Rungholt.
19.25: Stunde des Beamten. Dr. M. Drath: Strafprozeß und Disziplinarprozeß.
20.00: Violinvorträge. Georg Beerwald, Klavier; Willy Hahn, Violine.
1. Beethoven: Sonate für Pianoforte und Violine, a-moll, op. 23 (Presto — Andante scherzoso, piu allegretto — Allegro molto). — 2. Brahms: Sonate für Pianoforte und Violine, G-dur, op. 78 (Vivace ma non troppo — Adagio — Allegro molto moderato).
20.30: Komödie. (Aus Breslau.)
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

1319 kHz Gleichwellensender { Aachen 0,25 kW; Köln 1,5 kW; Münster 0,5 kW } 227 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont. Dresdner Philharmonie-Orchester. Leitg. Musikdir. Curt John.
1. Choral: Wie schön leuchtet der Morgenstern. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 3. Schmalstich: Sizilianer Serenade. — 4. Offenbach: Aus „Die schöne Helena". — 5. Ziehrer: In lauschiger Nacht, Walzer. — 6. Schreiner: Dur und moll, Potpourri.
8.30—8.50: Mutter und Kind. Gespräch zwischen Frau Aenne Pfisterer und Stadtfürsorgerin Ilsbeth Theisen.
11.20—12.00: Musikalischer Schulfunk für die Mittelstufe.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Wolf.
1. Weber: Ouvertüre zu „Beherrscher der Geister". — 2. Bizet: Aus „Die Perlenfischer". — 3. Fucik: Winterstürme, Walzer. — 4. Goldmark: Vorspiel zu „Das Heimchen am Herd". — 5. Cui: Kantabile; Glazounoff: Chant du Menestrei [Philipp Wasowicz]. — 6. Gounod: Ballettmusik aus „Faust". — 7. Rachmaninoff: Elegie. — 8. Strauß: Morgenblätter, Walzer.
15.00—15.30: Für junge Mädchen. Lieder und Gedichte [Mädchengruppe mit Stössellauten, Leitg. Marg. Blechschmidt].
15.50: Frauenstunde. Antonie Möllmann: Streiflichter aus der sozialen Gerichtshilfe.
16.10: Dr. H. Hartmann: Untergang Schottlands?
16.30: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Ministerialrat Günther: Die geschichtliche Entwicklung der Berufsschulgesetzgebung in Preußen.
17.00: Internationales Reitturnier. — Übertragung aus Aachen.
17.45: Von Oper zu Oper. Konzert a. Schallpl.
1. Weber: Aus „Der Freischütz": a) Ouvertüre; b) Durch die Wälder, durch die Auen, Arie des Max; c) Jägerchor. — 2. Gounod: Aus „Margarethe": a) Walzer; b) Rondo vom goldenen Kalb; c) Soldatenchor. — 3. Puccini: Aus „Madame Butterfly": a) Vorspiel zum III. Akt; b) Bald sind wir auf der Höh. Arie der Butterfly; c) Liebesduett Butterfly und Linkerton.
18.30—18.50: Zeitfragen des Handwerks. Syndikus Dr. Engels: Die Organisationen des Handwerks und ihre Aufgaben.
19.15: Stunde des Arbeiters. E. Hardt: Vorlesung.
19.40: Dr. H. Hartmann: Die italienische Jugend.
20.00: Festkonzert anläßlich der Anwesenheit des Reichspräsidenten in den Rheinlanden. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitg. Buschkötter. Werke von Beethoven.
1. Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Klavierkonzert Es-dur [Alfred Hoehn]. — 3. Wellingtons Sieg oder die Schlacht bei Vittoria. — 4. V. Sinfonie c-moll.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik. Ltg. Wolf.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,5 kW 318,8 m

10.50: Martha Schmidt: Sommerblumen.
14.30: Jugendfunk. „Die Biene", fünf Szenen aus dem Bienenstaate von Erna Moser. Regie Josef Krahé.
16.00: W. Roennecke: Querschnitt durch den mitteleuropäischen Luftverkehr 1930.
16.30—17.40: Fröhliche Tiere in Wort und Ton. Sprechvorträge, Lieder und Duette zur Laute. Walpurga Stober, Lieder zur Laute; Eugen Kny, Rezitationen und Gesang.
1. Lieder zur Laute. Meyer-Helmund: Hund und Katze; Meyer: Spatz und Spätzin; Schneider: Fliegenballade. — 2. Rezitationen. Seidel: a) Bei Goldhähnchen; b) Das Huhn und der Karpfen; Aurbacher: Der sprechende Papagei. — 3. Duette zur Laute. Reden: Kuckuck; Katzenmusik, Scherzlied aus Schleswig-Holstein. — 4. Rezitationen. Ernst: Der alte Hahn; Kyber: Jakob Krakel-Krakel; Löns: Teckliges, Allzuteckliges. — 5. Lieder zur Laute: Der Hering und die Auster; Siegmund: Die kleinen Schweindel; Tiermärchen. — 6. Duette zur Laute: a) Spatz am Dach; b) Von einer Vogelhochzeit.
18.05: Arbeitsmarktbericht.
19.00: Dr. Ahlburg: Die Zeitstudie als Mittel zur Rationalisierung der Betriebe und ihre Wirkungen auf die Arbeiterschaft.
19.30—20.30: Konzert. Leipziger Sinfonieorchester. Dir. Wilh. Rettich.
1. Mozart-Busoni: Konzertsuite aus der Musik zu „Idomeneo". — 2. d'Indy: Suite im alten Stil. — 3. Goldmark: Scherzo. — 4. Kaun: Drei Bagatellen für Streichorchester. — 5. Gotthelf: Ein Frühlingsfest.
20.30: Übertragung aus Breslau.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik aus dem Tanzpalast Westend, Dresden. Kapelle Plietzsch-Marko.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,3 m

16.25: Vesperkonzert. Funktrio.
1. Gomes: Ouvertüre zu „Il Guarany". — 2. Dowell: Sechs kleine Skizzen nach J. S. Bach. — 3. Tenaglia: Aria [Cellosolo]. — 4. Albeniz: Granada. — 5. F. Mendelssohn: Fantasie. — 6. Meisel: Lustiges Wien, Walzer. — 7. Ravel: Ein Mantel von Blumen. — 8. J. Strauß: Kaiser-Walzer.
17.25: Kinderstunde.
18.45: Bücher zum Programm der Woche [Rud. v. Scholtz].
19.00: Hörbericht: Bildung [Dr. Bernauer].
19.30: Heinz Ludwigg: Vom Komödianten zum Schauspieler.
20.00: Konzert. Rundfunkorchester. Leitung Hans A. Winter.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 2. Mozart: Konzert für Flöte, D-dur [Walter Schulz]. — 3. Gluck-Mottl: Ballettsuite (Marsch — Menuett — Grazioso — Sklaventanz). — 4. Dvorák: Zwei slawische Tänze. — 5. Götz: Arie der Katharina, aus „Der Widerspenstigen Zähmung". — 6. Reznicek: Lustspiel-Ouvertüre.
21.15: Ernst F. Giese: Der moderne Flugbahnhof.
21.35: Konzertstunde. Alma Bornemann, Violine; Richard Staab, Klavier.
1. Chopin: Ballade As-dur für Klavier. — 2. Grieg: Sonate Nr. 3 für Violine und Klavier, c-moll. — 3. Grieg: Ballade g-moll. — 4. Virtuose Stücke für Violine: Bach-Kreisler: Gavotte; Sinding: Romanze; Ries: La Capriciosa.
22.45—24.00: Konzert und Tanzmusik auf Schallplatten.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
15.00—15.50: Stunde der Jugend. „Der Heimat Schöne, Lust und Leid". Höhere Knabenschule Korntal, Dir. Paul Jetter. Präzeptor Franz Graf (a. eigenen Werken). 1. „Heimatau" (Tauwetter — Hoffen — Frühling, Volksweise — Mittsommer — Johannisfeier, Musik von Hugo Jüngst — Reifen — Heimat, schwedische Volksweise). — 2. „Ich und du" (Gestern beim Mondenschein, schlesisches Volkslied — Unterm Haselstrauch — Viel schöner Blümelein — Volkslied — Der Pfingsten ist uns kommen — Juni — Kommt ein Vogel geflogen). — 3. „Vaterland" (Leonidas — Gebet, alte Volksweise — Baußnern: Deutschland).
16.00: Konzert aus Bad Homburg (vgl. Frankfurt).
18.05: Dr. J. B. Schairer: Erziehung zur Ruhe.
18.35: Rektor Resag: Schulferien.
19.05: Ulrich Graf von Reischach: Bei den brasilianischen Urwaldsiedlern.
Ab 19.30: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.35: Konzertabend.
22.00: Leichtes Orchesterkonzert.
1. Clemus: Ouvertüre zu „Jocosa". — 2. Percy: Sternennacht. — 3. Rac: Bathory-Walzer. — 4. Wagner: Fantasie aus „Tannhäuser". — 5. Rimsky-Korßakoff: Hindulied [Violinsolo]. — 6. Armandola: Lisonja, mexikanisches Ständchen. — 7. Öhlschläger: Harfen-Serenade. — 8. Lincke: Soir intim. — 9. Urbach: Durch Nacht und Nebel.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.33: Jugendstunde.
21.00—22.00: Kammermusik aus Lausanne.
22.10—22.30: Unterhaltungsmusik.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Tanzmusik.
18.00: Siehe Nationalprogramm.
22.15: Leichtes Orchesterkonzert.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Vorlesung.
19.30: Abendkonzert.
1. Bizet: Aus „Die Perlenfischer". — 2. Rabey: Romance sans paroles. — 3. Kreisler: Schön Rosmarin. — 4. Debussy: Prélude. — 5. Massenet: Méditation aus „Thais". — 6. Wagneriana, Fantasie auf Wagners Motive.
20.30: Jugoslawische Lieder. Bronislava Kovacevic.
21.00: Orchesterkonzert.
1. Blankenburg: Abschied der Gladiatoren, Marsch. — 2. Fetras: Mondnacht auf der Alster, Walzer. — 3. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 4. Delibes: Aus „Lakmé". — 5. Tschaikowskij: Barkerole. — 6. Sousa: El Capitan, Marsch.
22.15: Konzert a. d. Kaffeehaus Ruski Car.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

20.00: Orchesterkonzert.
20.30: S. Bugge: Tonfilm und Theater.
21.00: Sketch.
22.00: Zeitschriftenschau.
22.15: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

10.45: Schallplattenmusik.
12.50: Schallplattenmusik.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.45: Vortrag: Beim Naturfreund.
18.15: Heitere Musik auf Schallplatten.
20.00: Aktuelles.
20.30: Orchesterkonzert.
21.00—22.00: Kammermusik aus Lausanne.
22.15—22.45: Spätkonzert.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Konzert.
21.00: Sinfoniekonzert.
1. Meyerbeer: Fackeltanz. — 2. Bellini: Aus „Norma". — 3. Tartini: Violinkonzert b-moll. — 4. Leoncavallo: Arie aus „La Bohème". — 5. Meyer-Helmund: Walzer-Intermezzo. — 6. Amadei: Suite goldiardica. — 7. Reves: Indianische Romanze. — 8. Dvorák: Humoreske.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10: Vortrag aus Prag.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Prof. Dr. Hugo Iltis: Planwirtschaft mit Menschen. — 3. Dr. Hubert Freibach: Die Zukunft Deutsch-Mährens.
19.35: Der Kampf gegen den Krebs. Dialog zwischen E. Valenta und Dr. Novotny.
20.10: Vortrag.
20.20: „Auf den Tahiti-Inseln".
20.50: Streichserenaden.
1. Jos. Suk: Op. 6. — 2. Dvorák: Op. 28. — 3. Tschaikowskij: Op. 48.
21.30—22.00: Slowakische Lieder und Humor.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

Nachmittags: Übertragung der Festveranstaltungen anläßl. der Jahrhundertfeier. Sprecher: Theo Fleischmann.
17.00: Tanzmusik a. d. St. Sauveur.
18.00: R. Verboom: Literarische Stunde.
18.15: A. Dubois: Indien und Inder.
18.30: Triokonzert.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Chauvet: Marsch. — 2. Ganne: Ouvertüre des saltimbanques. — 3. Lied. — 4. Gershwin: Tip toes. — 5. Waldteufel: Regenbogen-Walzer. — 6. Zwei Stücke für Klavier. — 7. Lehár: Fantasie aus „Die lustige Witwe". — 8. Lied. — 9. Fletscher: Drei leichte Stücke. — 10. Zwei Stücke für Klavier. — 11. Gabriel Marie: Fantastische Suite.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

15.30: Morsekursus.
16.10: Vorlesung.
17.00: Vortrag.
17.30: Solistenkonzert.
18.30: Vortrag.
19.00: Zigeunerkapelle Sándor Bura.
20.00: Vorlesung.
20.35: Orchesterkonzert.
22.00: „Tristan und Isolde" von Richard Wagner. (Schallplatten.)

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

17.00: Konzert, Vortrag.
19.00: Schallplattenmusik.
20.00: Violoncellokonzert.
20.30: Vortrag.
20.45: Liederkonzert.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

14.30: Mutterstunde: Konsultation.
15.50: Kammermusik.
16.30: Stunde der Hausfrau.
19.00: Konzert a. d. Radiotheater oder von auswärts.
21.15: Musikalische Einlage.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Übertragung aus Bern.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00: Schallplattenmusik.
20.30: Einführung zur Operette.
20.40: „Die Bajadere". Operette von Kálmán.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, Helsingfors, auf finnisch.
19.15: Kinderfunk.
20.00: Harmonikakonzert.
20.25: Liedervorträge.
20.50: Jazzmusik.
22.15—23.00: Alte Tanzmusik.

160 kHz **Huizen** 6,2 kW 1875 m

10.10: Krankenstunde.
10.40: Schallplattenmusik.
11.10: Harmoniumkonzert.
12.10: Mittagskonzert.
13.41: Konzert und Vortrag.
15.40: Konzert der Kgl. Marinekapelle.
16.41: Kinderstunde.
17.40: Vortrag.
18.10: Unterricht.
18.50: Schallplattenmusik und Rezitationen.
19.45: Abendveranstaltung.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

19.10: Landwirtschaftsfunk.
19.35: Slowakische Sommerlieder.
1. Prof. Dr. J. Martinek: Der Sommer in slowakischen Liedern. — 2. Volkslieder [K. Kristová].
20.05: Sonatenstunde. E. Zathurecky, Violine; Prof. M. Hemenková, Klavier.
1. Franck: Sonate. — 2. K. Szymanowski: Sonate.
21.15—22.00: Orgelkonzert.
1. Rheinberger: Orgelkonzert op. 177, mit Orchesterbegleitung (Grave — Andante — Con moto). — 2. Liszt: Präludium und Fuge über ein Thema von Bach.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

13.30: Musikalische Kinderstunde.
15.30: Pionierzeitung.
16.00: Künstlerische Veranstaltung für Pioniere.
17.30: Komsomolzeitung.
18.00: Tribüne der Rundfunkhörer.
19.00: Sinfoniekonzert. Ltg. Kanerstein.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

12.00—14.00: Konzert aus Wivels Restaurant.
15.30—17.30: Konzert und Frauenstunde.
18.20: Dr. P. Elsner: Goethe und Dänemark. Deutscher Vortrag.
19.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.00: „Die Verwandten". Posse in einem Akt von Henriette Nielsen.
21.00: Violoncellosoli.
1. Börresen: Romanze. — 2. Sibelius: Musette. — 3. Sandby: a) Notturno; b) Skandinavische Volksweisen.
21.50: Orchesterkonzert.
1. Desormes: Marsch. — 2. Boieldieu: Ouvertüre zu „Johann von Paris". — 3. Waldteufel: Himmelsfunken, Walzer. — 4. Gade: Elfentanz aus „Eine Volkssage". — 5. Moszkowski: Spanischer Tanz Nr. 5 und 3. — 6. Joh. Strauß: Aus „Der Zigeunerbaron". — 7. Ponchielli: Stundentanz aus „La Gioconda".
23.00—0.30: Tanzmusik a. d. Arena.

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.10: Pfadfinderstunde.
17.35: D. Czara: Literarische Beziehungen zwischen Rumänien und Polen im 19. Jahrhundert.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: O. Rettinger: Erinnerungen an J. C. Korzeniowski.
20.15: Konzert, Rezitation.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Lwow.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.30: Skizzen a. d. Weltliteratur.
20.00: Übertragung aus Prag.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

16.30: Eine Stunde mit Claude Debussy.
20.02: Moderne französische Musik und Dichtung.
21.00: Kammermusik.
1. Vivaldi: Triosonate. — 2. Mozart: Quartett g-moll. — 3. Schumann: Quintett op. 44.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

19.00: Übertragung eines Konzerts.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

16.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz **London** 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m

(Nationalprogramm.)
16.00: Leichte klassische Musik.
16.45: Orgelkonzertübertragung.
18.00: Landwirtschaftsfunk.
18.35: Lieder von Schumann. Helene Henschel.
19.30: Bunter Abend.
21.25: Das Erfinden einer Detektivgeschichte.
22.15: Das Gershom Parkington Quintett.
1. Fraser-Simson: Vorspiel aus „The maid of the Mountains". — 2. Zwei Lieder [Sopran]. — 3. Scott: a) Pierrot piece; b) Cherry ripe. — 4. Schubert: Die Biene. — 5. Lieder [Sopran]. — 6. Moszkowski: Schlummerlied. — 7. D'Ambrosio: Canzonetta Nr. 2. — 8. Tucker: Sweet Genevieve.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Ambassador.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

13.00: Schallplattenmusik.
13.30: Siehe Midland Regional Programm.
17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.35: Siehe Midland Regional Programm.
20.35: Chorkonzert.
21.05: Orchesterkonzert.
1. Haydn: Sinfonie Nr. 99, e-moll. — 2. Franck: The Djinns [Klavier]. — 3. Debussy: Präludium aus „Der Nachmittag eines Fauns". — 4. Klaviersoli. — 5. Borodin: Ouvertüre zu „Fürst Igor".
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Ambassador.

626 kHz **London** 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.35: Orchesterkonzert.
20.00: Siehe Regionalprogramm.
20.35: Konzert.
21.15: Konzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier". — 2. Drei Lieder [Sopran]. — 3. Puccini: Fantasie aus „Tosca". — 4. Händel: Menuett. — 5. Besly: Romaneske, Walzersuite. — 6. Zwei Lieder [Sopran]. — 7. Fetras: Fantasie über Schumannsche Musik.
22.30—23.00: Siehe Regionalprogramm.



Maurits Frank
wirkt als Cellist im Frankfurter Abendkonzert mit.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00: Tanzmusik.
22.00: Deutsche Lieder und Arien.
0.00—0.30: Tanzmusik.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz **Turin** (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.20: Konzert.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Alphonso und Estrella". — 2. Grieg: Erste Peer-Gynt-Suite. — 3. Mussorgski: Vorspiel zu „Der Markt von Sorotschinski". — 4. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor".
20.30: Vortrag.
20.40—24.00: Leichte Musik.

797 kHz **Manchester** (2zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

16.00: Militärkonzert.
18.00—22.15: Siehe Nationalprogramm.
22.15: Konzert des Nationalorchesters of Wales.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

14.00: Vortrag.
15.00: Geologische Berichte.
15.30: Schallplattenmusik.
17.00: Rotarmistenzeitung.
18.00: Unterricht des Gewerkschaftsrates des Moskauer Gebietes.
18.30: Radiozeitung: Der Kollektivist.
19.00: Dorfkonzert aus Kiew.
20.00: Radiozeitung: Rote Studentenschaft.

230,6 kHz **Moskau** 75 kW 1304 m

(WZSPS.)

16.30: Landwirtschaft.
17.45: Konzert.
19.30: Stunde der Mutter und Hausfrau.
20.00: Humor und Satire.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Brünn.
18.00: Schallplattenmusik.
19.30: Lieder- und Violinkonzert aus Prag.
20.20: Übertragung aus Brünn.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m

15.00: Orchesterkonzert.
20.00: Vortrag.
20.30: Abendveranstaltung.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz **Radio-Paris** 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: A. Arnyvelde: Wissenschaftl. Vortrag.
19.30: P. Asso: Moderne Dichter: Mallaune.
20.00: „Rigoletto". Oper von Verdi.
22.00: Musikalische Dichtungen.

896 kHz **Posen** (Poznan) 12 kW 334,8 m

14.30: Landwirtschaftl. Berichte.
17.00: E. Swinzinski: Der Bolschewismus.
17.20: Kinderstunde.
19.50: R. Juraszek: Frauen in der polnischen Dichtung.
20.10: G. Morcinek: Schlesien.
20.30: Militärkonzert.
22.00—22.15: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: Ing. Fr. Hruska: Konservierung der Lebensmittel.
16.50: J. Cerveny: Wassertouristik auf unseren Flüssen.
17.00—18.00: Konzert aus Brünn.
18.10: Fr. Mimra: Der Arbeiter, der Werkmeister und der Brotgeber.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Arbeiterfunk.
19.35: Russische Lieder. Marie Sozonicova.
19.50: Violinkonzert. Jaroslav Stepanek.
20.20—22.00: Sendespiel u. Konzert aus Brünn.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Solistenkonzert. V. Strelcová-Zachová, Gesang; J. Simandl, Violoncello; J. Matuska, Klavier.
1. Ivach-Quanta: Konzert für Flöte und Klavier. — 2. O. Nicolai: Arie aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 3. A. Jensen: Sonate a-moll, op. 16 [Violoncello]. — 4. J. Kricka: Madrigal; B. Jeremiás: Es hat mir geträumt; K. Hoffmeister: Zwei Lieder.
19.00—19.20: Prof. B. Suchy: Das slowakische Volk.
19.35: Lieder.
20.20—22.00: Übertragung aus Brünn.

748 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 401 m

18.00: Kinderstunde.
18.30: Dr. H. Busch: Unnormale Kinder.
19.00: Konzert.
20.30: Landwirtschaftl. Nachrichten.

572 kHz **Riga** 12 kW 524,5 m

17.00: Nachmittagskonzert.
18.00 u. 18.30: Vorträge.
19.03: Orchesterkonzert. Dir. Prof. Medins.
1. Lincke: Aus „Im Reiche des Indra". — 2. Berlioz: Sylphidentanz. — 3. Lieder. — 4. Saint-Saens: a) Der Schwan; b) Allegro appassionata [Violine]. — 5. Elgar: Liebesgruß. — 6. MacDowell: Suite Nr. 2. — 7. Alfven: Rhapsodie. — 8. Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana". — 9. Puccini: Arie aus „Tosca". — 10. Ravel: a) Pavane; b) Five o'clock. — 11. Vitols: Populäre lettische Lieder.

680 kHz **Rom** (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Konzert und Tanzmusik.
21.02: Sinfoniekonzert.
1. Spontini: Ouvertüre zu „Olympia". — 2. Saint-Saens: Karneval der Tiere. — 3. Wieniawski: Violinkonzert d-moll. — 4. Clementi: Klaviertoccata B-dur. — 5. Rimsky-Korßakoff: Hummelflug. — 6. Garofalo: Irland, sinfonische Dichtung. — 7. Wagner: Feuerzauber aus „Siegfried". — 8. Zandonia: Marsch aus „Romeo und Julia".

689 kHz **Stockholm** (sasa) 60 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

16.30: Gedächtnisfeier in Vadstena.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Alte Tanzmusik [Violine].
19.30—19.55: Falun. Alte Tanzspiele.
19.55: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.15: Vortrag: Das heutige Vadstena.
21.40: Orgelkonzert a. d. Klosterkirche in Vadstena.
22.00: A. Lindblom: Vadstena.

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

18.25: Orchesterkonzert.
19.00: Klavierkonzert.
19.40: Liedervorträge.
20.15: Operettenmusik.
20.30: Schallplattenkonzert.
21.00: Abendveranstaltung.
1. Aus komischen Opern: Adam: Ouvertüre zu „Si j'étais roi"; Verdi: Aus „Rigoletto"; Massenet: Aus „Werther"; Pierné: Aus „Sophie Arnould". — 2. Streichkonzert.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

12.30: Kinderstunde.
16.15: Pfadfinderstunde.
17.35: S. Haraymow: Volk in Waffen.
18.00: Konzert a. d. Oaza.
20.15: Solistenkonzert.
1. Respighi: Sonate für Violine u. Klavier. — 2. Drei Lieder [Baß]. — 3. Statkowski: Mazurka Nr. 2; Huarte: Tema Grenadino; de Falla-Kreisler: Spanischer Tanz [Violine]. — 4. Drei Lieder [Baß]. — 5. Paganini-Wilhelmy: Violinkonzert D-dur.
21.00: K. Tetmajer: Literarische Stunde.
21.15: Fortsetzung des Konzertes.
22.00: Ltn. Kozminski liest aus „L'uhlan qui s'est perdu".
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. „Oaza".

581 kHz **Wien** 18,5 kW 516,4 m

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
662 kHz Klagenfurth 0,3 kW 453,1 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.45: Konzert. Kapelle I. Geiger.
Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan". — Waldteufel: Immer oder nimmer, Walzer. — Meyerbeer: Aus „Der Prophet". — Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojewoden". — Häuser: Das Grab auf der Heide, Lied. — Goetz: Der Brief an das Glück, Lied. — Jessel: Parade der Zinnsoldaten. — Meisel: Puppchens erste Liebe, Walzerintermezzo. — Armandola: Goldkäferchens Brautwerbung, Charakterstück. — Gaudriot: Königin der Nacht, Slowfox. — Mayer-Hellmund: Rokoko-Liebeslied. — A. Carosie: Ritorna, Serenade. — Lehár: Wenn eine schöne Frau befiehlt, Lied. — Brodszky: Vergib, vergib, Paloma, Tango. — Flemming: Wie ist das Leben schön, Bostonlied. — Lehár: Aus „Friederike".
17.45: Dr.-Ing. A. Sohner: Die Edelpelzkaninchenzucht als Erwerbszweck.
18.15: Fritz Karpfen: Wochenende am Badestrand.
18.45: Fanny Freund-Marcus: Das Wollkleid im Sommer.
19.00: Prof. Dr. O. Thomas: Mit offenen Augen durch die Natur. Sternenwanderung.
19.30: E. Koehler: Dichter in der Sommerfrische.
20.05: Von Dichtung und Ferne [Ferd. Onnol-Geißler. Orchester Silving-
21.05: Abendkonzert.
Suppé: Ouvertüre zu „Das Modell". — E.

Mittwoch, 23. Juli

Strauß: Blütenkranz aus Joh. Strauß' Walzern, Fantasie. — Ziehrer: Tanzpoesie, Harfenquintett. — Joh. Strauß: Reminiszenzen aus „Wiener Blut". — Pauspertl: a) Liebestraum; b) Capriccietto. — O. Straus: Der letzte Walzer. — I. und M. Geiger: Leháriana, Fantasie. — L. Ascher: Tanzlied aus „Barbarina". — Borchert-Uhl: Eine Tangosuite. — Kálmán: Lied und Tanzsuite aus „Das Veilchen vom Montmartre". — Urbach: Seifenblasen, Potpourri. — Wacek: a) Sonnenstrahlenwalzer; b) Dückelmann-Marsch.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

18.00: Konzert aus Warschau.

19.00: Z. Minkiewicz: Vortrag.
19.25: „Der eiserne Ring", Hörspiel.
20.00—24.00: Konzert, Tanzmusik a. Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Für die Jugend.
19.33: Dr. phil. Job: Die Schweizer Schulen im Ausland.
20.00—21.30: Bunte Unterhaltung.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert aus Berlin.
16.30—17.20: Teemusik aus Berlin.
19.00—19.25: Die fünf Songs (Berlin).
20.00: Erfolg in der Oper. Orchesterkonzert aus Berlin.
Anschl. bis 1.30: Tanzmusik und Nachtkonzert aus Berlin.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.00: „Die Verwandten", Posse.
21.00—21.30: Violoncellosoli.
21.50—22.50: Orchesterkonzert.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m

20.30—22.00: Leichte Musik.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

Sonnenaufgang 4.31 Uhr
Sonnenuntergang 20.14 „

Donnerstag, 24. Juli

Mondaufgang 1.53 Uhr
Monduntergang 19.55 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

12.30: Für den Landwirt.
14.00—14.55: Der Dirigent Leop. Stokowski (Schallplattenkonzert).
1. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 2. Ippolitow-Iwanow: Kaukasischer Marsch. — 3. Rimsky-Korßakow: Scheherezade: a) Die See und Sindbads Schiff; b) Feste in Bagdad. — 4. Tschaikowskij: Nußknackersuite: a) Ouvertüre Miniature; b) Marche; c) Danse de la fée dragée; d) Trepak; e) Danse Arabe; f) Danse Chinois; g) Danse des Mirlitons; h) Valse des fleurs.
15.20: Dr. A. Mayer: Seltsame Menüs.
15.40: Dr. V. Tornius: Berliner Salons.
16.05: Konzert.
1. Mendelssohn: Streichquartett Es-dur, op. 12: Adagio non troppo: Allegro non tardante — Canzonetta — Andante espressivo — Molto allegro et vivace [Bruinier-Quartett: Aug. H. Bruinier, 1. Violine; Fritz Wehmeyer, 2. Violine; Karla Höcker, Viola; Paul Blumenfeld, Cello]. — 2. Altdeutsche Lieder: a) Rätsellied; b) Der Rosenstock; c) Nachtlied; d) Das Mühlrad; e) Von der edlen Musika [Maria Toll, Sopran]. — 3. Liszt: Sonate h-moll (in einem Satz) [Paul Eggert, Klavier]. — 4. Schumann: a) Der Sandmann; b) Mondnacht; c) Flügel, Flügel, um zu fliegen [Maria Toll]. Am Flügel: Julius Bürger.
17.30: Sportliche Improvisationen.
17.50: Jugendstunde. Haydn: Streichquartett C-dur, op. 33, Nr. 3: Allegro moderato — Scherzando (Allegro) — Adagio — Rondo (Presto) [Bruinier-Quartett: Aug. H. Bruinier, 1. Violine; Fritz Wehmeyer, 2. Violine; Karla Höcker, Viola; Paul Blumenfeld, Cello].
18.15: W. Pohl: Sozialpolitische Umschau.
18.40: Alma Karlin: Acht Jahre um die Welt.
19.05: Chorgesänge. Typographia, Dirig. Karl Vollmer. Heinrich Kaspar Schmidt: Lieder eines Dorfpoeten.
1. Der Rosenbusch. — 2. Ganz unten im Garten. — 3. Über die Heide. — 4. Nachtgruß. — 5. Der Goldschmied von Köln. — 6. Gleich und gleich.
19.30: Vom Arbeitsmarkt.
19.35: Die Erzählung der Woche [Otto Steinicke].
20.00: Wovon man spricht.
20.30: Altes und Neues im Tanz. Kapelle Otto Kermbach. Refraingesang: Arthur Kistenmacher.
22.30: Unterhaltungsmusik. — Hansheinrich Dransmann mit dem Titania-Orchester.
1. Glazounow: Ouvertüre „Carneval". — 2. F. Kark: a) Bubis Traum, Fantasie; b) Serenade. — 3. Clewing-Schmalstich: Paraphrase über „Alle Tage ist kein Sonntag. — 4. Weinberger: Böhmische Polka aus „Schwanda der Dudelsackpfeifer". — 5. Weill: Potpourri aus „Die Dreigroschenoper". — 6. H. Lindemann: Es flüstert die Liebe, Serenade; P. Lindemann: Alle Hampelmänner tanzen. — 7. Dransmann: a) Clownerie; b) Allegro gracioso. — 8. Mannfred: Die bösen Buben. — 9. Joh. Strauß: Ägyptischer Marsch. — 10. Friedmann-Gärtner: Zwei Wiener Tänze. — 11. Königsberger: Xantippchen. — 12. Erkel: Ouvertüre zu „Hunyady Laszlo".

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Stunde mit Büchern. Künstlerköpfe [Gad M. Lippmann].
16.30: Konzert.
1. Bach: Italienisches Konzert [O. Becker, Klavier]. — 2. Beethoven: Zwölf Variationen über Mozarts „Ein Mädchen oder Veilchen" [Curt Becker, Cello; Otto Becker, Klavier]. — 3. Brahms: Sonate e-moll op. 38 für Cello und Klavier (Allegro non troppo — Allegretto quasi Menuetto — Allegro).
17.30: Besuch aus Leschwitz. Plauderei in der Leobschützer Mundart [Josef Kaps].
18.00: W. E. Spaethe: Sport für den Laien.
18.15: Hans Natonek: Ein Besuch bei Baedeker.
18.40: Dr. Ludwig Cohn: Der sittliche Wille — die sittliche Tat.
19.05: „Lucia di Lammermoor". Oper von Gaetano Donizetti. Orchester und Solisten v. „Theatro alla Scala", Mailand. Ltg. Lorenzo Molajoli. Opernquerschnitt auf Schallplatten.
20.00: Wovon man spricht. (Aus Berlin.)
20.30: Im Jupiterlicht. Beiträge von Paul Grätz, Stefan Großmann, Arnold Höllriegel, Hans Kafka, Alfred Polgar, Kurt Wessel. Zusammengestellt von Herbert Bahlinger.
21.15: Das Koschat-Quartett singt. Emil Petrof, Oscar Jurak, Stefan Hardt, Georg Haan. Am Flügel Erwin Poplewski.
Der traurige Bua; Mei Diandel is sauber; Der Kärntner Bua; Mei Zartele; Beim Fensterln; Die Historia vom Kuß; Liebesgrüße; Franz Schuberts Herzensgruß; In der Fremd; Därf i's Diandl liaben; Dorfbarden; Abschied.
22.30—24.00: Konzert und Tanzmusik aus „Haus Metropol". Kapelle Franz von der Heydt.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

Ab 13.15: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

7.30—8.30: Konzert aus Bad Homburg.
15.00: Thessa Klinkhammer erzählt aus ihrer Theaterlaufbahn.
15.25: Wunder der Chemie. Gespräche von Kopernikus. 1. Die Perlen im Champagner. 2. Gift und Genuß. 3. Morphium. 4. Kokain.
16.00: Ungarische Musik. Ltg. Hans Rosbaud.
1. Erkel: Ouvertüre zu „Hunyady Laszlo". — 2. Dohnanyi: a) Ungarische Kinderszenen; b) Dorfbilder aus Ungarn. — 3. Bartok: Rumänische Tänze. — 4. Liszt: XII. ungarische Rhapsodie.
Anschl.: Neue Tanzmusik.
18.05: Zeitfragen.
18.35: G. Loerke: Menschheit und Rundfunk.
19.05: Französischer Sprachunterricht.
Ab 19.30: Aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

536 kHz Hannover 0,25 kW 559,7 m
950 kHz Bremen 0,3 kW 315,8 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218,5 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

11.00: Hamburg, Bremen. Deutschkundlicher Schulfunk.
11.30: Hamburg, Bremen. Musikal. Schulfunk.
16.15: K. Wehrhan: Fritz Wienke, der Dichter im Zieglerkittel.
16.45: Aus den Landen der Kirschblüten und Mandarinen. Erna-Maria Müller, Gesang; Egbert Delbrück, Rezitation; am Flügel: Reinhold Krug.
1. Niemann: Aus „Alt-China". — 2. Chinesische Gedichte von Li-tai-pe (Nachdichtung von Klabund): a) Im Frühling; b) Singende Gespenster; c) Krieg in der Wüste Gobi; d) Nach der Schlacht; e) Schrei der Raben; f) Die weiße und die rote Rose. — 3. Braunfels: Chinesische Gesänge: a) Die Einsame; b) Ein Jüngling denkt an die Geliebte; c) Die Geliebte des Kriegers. — 4. Niemann: Der Streit zwischen Frau Tschung und Frau Tschang. —



phot. Atlantic.

Karl Jöken
singt in Stuttgart aus deutschen Operetten.

5. Japanische Gedichte: Frühlingsahnung; Keine Nachricht; Blumentrost; Die Perlen von Susa. — 6. Niemann: Das Kirschblütenfest.
18.45: Karl Minor: Was gibt's Altes? Abkürzungen — Wie spricht man es aus? — Wer kann das richtig schreiben?
19.00: Petra Petersen: Die Diätköchin, ein produktiver Frauenberuf.
19.25: Vortrag aus Königswusterhausen.
20.00: Romanisches Konzert. Scarpa-Orchester. Erna Kroll-Lange, Hans Depser und Bernhard Jakschtat.
1. Gomez: Ouvertüre zu „Guarany". — 2. Bizet: Jeux d'Enfants. — 3. Verdi: a) Präludium zu „La Traviata"; b) Minuetto. — 4. Lalo: Chants russes [Bratschensolo Romeo Scarpa]. — 5. Délibes: Pas des fleurs, Valse. — 6. Bizet: Torerolied aus „Carmen". — 7. Gounod: La sera [Trompetensolo Franz Nonnewitz]. — 8. Mascagni: a) Danza esotica; b) Silvano, Barkerole. — 9. Saint-Saens: La Déluge [Violinsolo Romeo Scarpa]. — 10. Massenet: Scènes pittorresques Nr. 3 und 4 (Angelus — Fête bohème). — 11. Puccini: Schlußduett aus dem 1. Akt „Madame Butterfly". — 12. F. Biba: Arlesiana. — 13. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell".
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Konzert a. d. Café Continental.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

13.15—14.30: Mittagskonzert. Kapelle Förster.
16.00: Jugendstunde. Dr.-Ing. E. Hecht: Unser Kochsalz und seine Gewinnung.
16.30—18.00: Unterhaltungsmusik.
1. Strauß: Ouvertüre zu „Das Spitzentuch der Königin". — 2. Kollo: Walzer a. „Juxbaron". — 3. Lehár: Was ich längst erträumte, Lied. — 4. Kálmán: Aus „Die

Faschingsfee". — 5. Suppé: Präludium, Chor und Tanz aus „Das Pensionat". — 6. Meisel: Tango Erika. — 7. Tilsley: Ou her Dorster last night. — 8. Ager: Wochenend und Sonnenschein.

18.15: Eugen Gramberg: Wissenswertes über unsere Waldbäume und ihre natürlichen Verbreitungsgrenzen.

18.45: Dr. Wöller: Aus Gesetzgebung und Rechtsprechung.

19.20: Alfred Auerbach: Vergleichende Dialektstudie mit Schallplattenbeispielen.

20.00: Novellenstunde. „Engelberta", von Georg Langer [Hunold Strakosch].

20.30: Aus Revue und Tonfilm. Funkkapelle. Leitung: Walter Kelch.

1. Benatzky: Drei Musketiere. — 2. Hans May: Schöner als du, Tangolied aus „Wer wird denn weinen"; Karl Hajos: Silberne Nacht, Tango-Barkerole aus „Der Herr der Welt" [Fritz Schmidtke]. — 3. Jekyll und Weller: Für einen Kuß von dir, Valse; Rotter und Frieml: Du machst mich heute ganz verrückt, aus „Gigolo". — 4. Hans May: Wien, du Stadt der Lieder; Fred Raymond: Ich habe im Leben nur einmal geliebt, aus „Die Welt um Mitternacht" [Ruth Norden]. — 5. Jim Cowler: Du bist meine große Liebe und mein kleiner Kamerad, Marschlied aus „Das Rheinlandmädel". — 6. Ed. May: Dich hab' ich geliebt; Rud. Nelson: Täglich 15 Tropfen Berlin [Ruth Norden, Fritz Schmidtke]. — 7. H. Moreau und Lemarchaud: Wie ist sie schön, die Jugend; Rob. Stolz: Heute nacht eventuell. — 8. Henderson: Das schönste Bild, das Raffael gemalt hat, aus „Eine Nacht voll Seligkeit". — 9. Fr. Holländer: Laßt den kleinen Frauen ihren Willen, aus „Bitte einsteigen" [Ruth Norden, Fritz Schmidtke]. — 10. Doelle: a) Zu einer schönen Frau gehört ein kleiner Flirt; b) Ein Kuß ist keine Sünde.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

10.35—10.45: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden.

14.00: Schallplattenkonzert. (Aus Berlin.)

15.00: Deutsch für Ausländer.

16.00: Konzert. (Aus Berlin.)

17.30: Fritz Finkener: Arbeit mit einfachsten Lehrmitteln in der ländlichen Fortbildungsschule.

18.00: Maximilian Müller-Jabusch: Weltpolitische Stunde.

18.30: Dr. Nikol. Feinberg: Russische Musik im Spiegel russischer Kultur (mit Schallplatten).

19.00: Unterhaltende Stunde. H. Altus: Der Weg zur Kunst.

19.25: Stunde des Landwirts. Geh. Reg.-Rat Dr. Burkhardt: Was soll der Landwirt aus dem Ergebnis der Schweinezählung am 1. Juni lernen?

20.00: Übertragung aus Berlin.

20.30: Romanisches Konzert. (Aus Hamburg.) Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

1319 kHz Gleichwellensender { Aachen 0,25 kW, Köln 1,5 kW, Münster 0,5 kW } 227 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont. Dresdner Philharmonie-Orchester. Leitg. Musikdir. Curt John.

1. Choral: Freu dich sehr, o meine Seele. — 2. Lortzing: Ouvertüre zu „Undine". — 3. Lincke: Vertraute Abendgesellschaft, Tonplauderei. — 4. Popy: Orientalische Suite. — 5. Waldteufel: Ich liebe dich, Walzer. — 6. Suppé: Aus „Fatinitza".

11.20—12.00: Schulfunk. Bericht über die 400-Jahrfeier der Augsburger Konfession.

13.05—14.30: Mittagskonzert. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Ltg. Kühn.

1. Donizetti: Ouvertüre zu „Die Regimentstochter". — 2. Für Cello mit Orchester. Chopin: Notturno; Popper: Tarantella [Dodja Feldin]. — 3. Bellini: Aus „Norma". — 4. Offenbach: Intermezzo und Barkerole a. „Hoffmanns Erzählungen". — 5. Brockt: Vor- und Zwischenspiel zu einem Märchen. — 6. Leoncavallo: Aus „Der Bajazzo". — 7. Stein: Die Jahreszeiten, Suite. — 8. Pappenheim: Tango. — 9. Weiß: Walzer aus „Extrazug nach Nizza".

15.00—15.30: Kinderstunde. Ratschläge für die Ferien. Was mache ich an Regentagen?

15.50—16.10: Die Welt im Buch. Willi Schäferdiek: Flämische und holländische Dichtung der Gegenwart.

16.15: Unternehmer in Deutschland und Amerika. Dr. W. Tigges: August Thyssen.

16.45: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen. W. Kircher: Auf dem Schullandheim Freusburg.

17.30: Vesperkonzert. Das neue Gedicht in der Musik. Songs. Sergius Sax, Cäcilie Stempel-Nottebohm, Josef Breuer, Klavier. Einführende Worte Paul Heinrich Gehly.

18.30: Prof. Dr. B. Meißner: Island und das germanische Altertum.

19.15: Spanisch.

19.40: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Dr. P. Brandt: Kölner Wirtschaftsgebiet.

20.00: Abendkonzert auf Schallplatten.

I. Streifzug durch die Berliner Operette. Einführende Worte Paul Heinrich Gehly. — II. 1. Klaviersoli [Karl Delseit]. — 2. Gesangsoli [Annemarie Trojan]. — 3. Violinsoli [Walter Schneiderhan].

Anschl. bis 24.00: Konzert aus dem Hansa-Café, Düsseldorf. Kapelle Nico Buica.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

14.00: Hörbericht von Bad Augustusburg. Sprecher Dr. K. Blanck.

15.00: Kinderspielstunde in Bad Augustusburg mit Susanne Bach.

16.00: Bürgermeister Dr. A. Troitzsch: Der Entwurf der Reichsstädteordnung.

16.30—17.40: Konzert aus Bad Elster. Städtisches Orchester Plauen. Dir. G. Honebrinker.

1. Massenet: Ouvertüre zu „Phaedra". — 2. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland". — 3. Eulenburg: Rosenlieder. — 4. Strauß: Kaiserwalzer. — 5. Lehár: Potpourri aus „Das Land des Lächelns". — 6. Grieg: Marsch aus „Sigurd Jorsalfar".

18.00: Dr. Franz Seligsohn: Tuberkulosekranke und ihre Umgebung, ein Gespräch. Übertragung aus dem Deutschen Hygiene-Museum.

18.45: Steuerrundfunk.

19.00: Prof. Dr. Paul Hermberg: Konjunkturforschung.

19.30: Schweizer Jodler und Volksmusik (Schallplatten).

1. Clumsky: Schweizer Kinderwalzer. — 2. Der langsame Berner. — 3. Bi üs im Berner Land. — 4. Surrenegger-Ländler. — 5. Schmalz-Krenger: Roti-Bäckli. — 6. Koller: Rigi-Marsch. — 7. Witt: Gut' Nacht, ihr Blumen. — 8. Tessiner Trauben, Mazurka. — 9. Alb. Nef: Alpenzeller Tänze und Weisen. — 10. Sehnsucht nach den Bergen. — 11. Wild-Hagen: Szoge Chrigel.

20.15: Stunde der großen Städte. 1. Zürich 1915—1918: „Geist und Gewalt". Hörfolge aus literarischen Dokumenten jener Tage von Erhard Göpel. Ltg. Dr. E. Kurt Fischer. Margarete Anton, Curt Baumgarten, Walter Kießler, Josef Krahé.

21.30: Schweizer Abend. Leipziger Sinfonieorchester. Dir. Theodor Blumer. Solistin Dorothea Sellschopp, Violine.

1. Andreae: Musik für Orchester. — 2. Schoeck: Konzert, quasi una fantasia, B-dur, für Violine und Orchester. I. Allegretto; II. Grave non troppo lento; III. Allegro con spirito. — 3. Hans Huber: Abendstimmung in den Bergen. Notturno aus der 7. (schweizerischen) Sinfonie.

22.30: Funkhilfe.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,3 m

15.00: Deutsch für Ausländer.

16.25: Chopin-Stunde. Sylvia Vianelli, Klavier.

1. Variations brillantes, B-dur. — 2. Notturno E-dur. — 3. Fantasie f-moll.

16.55: Hans Weigl liest „Der Tod des Bauern" aus seinem Roman „Die Auserwählten".

17.25: Wiener Musik. Funktrio.

1. Mozart: a) Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail"; b) Menuett D-dur. — 2. Schubert: a) Menuett aus der G-moll-Sonatine [Violine und Klavier]; b) Aus den deutschen Tänzen. — 3. Millöcker: Laura-Walzer aus „Der Bettelstudent". — 4. Strauß: a) Czardas aus „Ritter Paßmann"; b) Illustrationen, Walzer. — 5. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche".

18.45: Dr. K. Trampler: 700 Jahre Ostpreußen.

19.15: E. Ortner: Mazarin. Historische Studie.

19.45: Militärkonzert. Musikkorps des II/21. (Bayer.) Infanterie-Regiments, Nürnberg. Leitung Ludwig Gaul.

1. Blon: Die Freundschaftsflagge, Marsch. — 2. Offenbach-Binder: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 3. Verdi: Aus „Der Troubadour". — 4. Geiger: Lehariana, Potpourri. — 5. Latann: Freiweg, Marsch.

20.50: Stätten geistiger Arbeit. Professor Dr. Max Dieckmann wird vom Funkreporter besucht.

21.10: Sinfoniekonzert. Ltg. Generalmusikdir. Franz von Hoeßlin.

1. Haydn: Sinfonie C-dur „Le midi" [Willy Stuhlfauth, 1. Solo-Violine; Adolf Bruno Winkler, 2. Solo-Violine; Josef Köhler, Solo-Violoncello]. — 2. Beethoven: Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus". — 3. Schubert: Sinfonie Nr. 6, C-dur.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

15.00—15.50: Stunde der Jugend. (Aus Frankfurt.)

16.00: Konzert. (Aus Frankfurt.)

18.05: Prof. Dr. Aly: Das Ende des mythischen Denkens.

18.35: Vorträge. (Aus Frankfurt.)

19.30: Freiburger Zitherquartett. Dir. Louis Melcher. Solist: Erich Maul. August Ganther, alemannische Dialektvorträge.

1. Ludwig: Einigkeitsmarsch. — 2. Alemannische Dialektvorträge. — 3. F. u. D. Ott: In einem kühlen Grunde (Solo). — 4. Swoboda: a) Traumideale, Walzer; b) Vorfrühling, Idylle. — 5. Alemannische Dialektvorträge. — 6. L. Obermaier: Neckteufelchen, Konzertpolka (Solo). — 7. Zeller-Schiffel: Fantasie aus „Der Vogelhändler".

20.30: Heitere Musik. Philharmonisches Orchester. Dir. Emil Kahn. Käte König, Sopran; Karl Jöken, Tenor; Karl Wilczynski, Berlin.

I. 1. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 2. Millöcker: Couplet aus „Der Bettelstudent"; Joh. Strauß: Auftrittslied aus „Der Zigeunerbaron". — 3. Joh. Strauß: Du und du, Walzer nach Motiven aus „Die Fledermaus". — 4. Joh. Strauß: Aus „Die Fledermaus"; Millöcker: Aus „Der Bettelstudent". — 5. Bayer: Melodien aus „Die Puppenfee". — 6. Millöcker: Nur das eine bitt' ich dich, Duett aus „Der Bettelstudent". — 7. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena".

II. Der moderne Schlager. 1. Alfr. Strasser: Ich bin verliebt, in wen möcht' ich nicht sagen. — 2. Jules Sylvain: Vom Himmel fiel ein Stern. — 3. Jacon Gade: Wo ich auch bin, ich denke dein. — 4. Schmidt-Gentner: Walzer im Schlafcoupé. — 5. Austin Egen: Du bist der Traum der Liebe. — 6. Alfr. Strasser: Walzer beim Wein. — (Dazwischen Schlager, gespielt von der Jazzkapelle des Rundfunkorchesters. Ltg. Fritz Künstner.)

AUSLAND

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

12.30: Orchesterkonzert.

20.15: Liederabend aus Belgrad.

21.05: Instrumentalkonzert.

21.55: Übertragung aus Laibach.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.33: Paula Kistler: Auf hellenischer Erde. Reiseerinnerungen.

21.00—22.00: Klassische Vokal- u. Orchestermusik. Altitalienische Arien, Schubertlieder, Orchesterstücke.

22.10—22.30: Unterhaltungskonzert.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Nachmittagskonzert.

19.45: „Martha", Oper von Flotow.

21.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: H. Telebakovic: Kriegserinnerungen.

19.30: Nationalweisen auf der Harmonika.

20.15: Jugoslawischer Abend.

21.05: Übertragung aus Agram.

21.55: Übertragung aus Laibach.

22.50: Abendkonzert.

1. Delibes: La source, Ballettsuite. — 2. Kálmán: Bajadere, Operettenfantasie. — 3. Spolianski: Serenade. — 4. Armandola: Chanson du soir. — 5. Reger: Valse d'amour.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.30: Andachtsstunde.

20.00: Orchesterkonzert.

21.00: H. Johannesen: Bedeutung der Staatsform für das Leben eines Volkes.

22.00: Rezitationen.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

12.50: Heitere Musik auf Schallplatten.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.45: Mme. Grellet: L'Heure de la Jeunesse.
18.15: Ernste Musik auf Schallplatten.
20.00: Dr. Axelsen: Eheschließungen im Alterfum.
20.30: Konzert.
21.00—22.00: Klassische Vokal- u. Orchestermusik aus Basel.
22.15—22.45: Spätkonzert.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Schallplattenmusik.
21.00: Mandolinenkonzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10: O. Machacek: Der Wirtschaftsaufbau in UdSSR.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30—19.05: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Liedervorträge [Olly Enter und Thea Pernstorff].
19.35: Neger spiritual songs. Zd. Pokorna. 1. Deep river. — 2. I got a robe. — 3. O Peter, go ring a dem bells. — 4. Steal away. — 5. Tis me, o Lord. — 6. Were you there?
19.55: Ol. Zemek: Naturschönheiten der Slowakei.
20.20: Schützen-Blasmusik.
21.20: Vit. Nezval: Der Akrobat [J. Krapa].
21.40—22.00: Klavierkonzert. Magda Dvorakova.
1. Lescheticky: Barkerole. — 2. Bendel: Castade du chandron. — 3. Verdi-Liszt: Paraphrase aus „Rigoletto".
22.15—22.55: Konzert aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
18.00: Flämischer Unterricht.
20.15: Mme. Guianotte: Literarische Stunde.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum". — 2. Bach: Arie für zwei Violinen. — 3. Arie aus „Hamlet". — 4. Delibes: Fantasie aus „Lakmé". — 5. Verdi: Arie aus „Rigoletto". — 6. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi".

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Rundfunklyzeum (Schallplatten).
17.15: Vorlesung.
17.40: Pfadfinderstunde.
18.30: Orchesterkonzert a. d. Stadtwäldchen.
19.50: Sendespiel: „Man kann kein armes Mädchen heiraten" von Zagon.
21.30: Liederkonzert. Marie Basilides.
1. Bach: Schlage doch, gewünschte Stunde. — 2. Händel: a) Alma mia; b) Dimmi cara; c) Ah mio cor. — 3. Schubert: a) Ave Maria; b) Freudvoll und leidvoll; c) Nacht und Träume; d) Wohin? — 4. Brahms: Volkslieder.
22.40: Zigeunerkapelle Károly Bura.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

17.00: Konzert, Vortrag.
19.00: Schallplattenmusik.
20.00: Theater.
20.45: Liederkonzert.
21.15: Harfenkonzert.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

14.10: Unterhaltende Kinderstunde.
15.50: Humor und Satire.
16.30: Stunde der Bauernfrau.
19.00: Sinfoniekonzert.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 W 759,5 m

20.35: W. Aeschlimann: Historischer Vortrag.
20.50: Konzert.
1. Haydn: Trio f. Klavier, Violine u. Cello. — 2. Tartini: Sonate für zwei Violinen. — 3. Wieniawski: Caprice. — 4. Lalo: Divertissement. — 5. Wagner: a) Träume; b) Albumblätter. — 6. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 1 u. 4.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

17.00—17.50: Konzert.
21.00: Neapolitanischer Abend.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, auf finnisch.
19.15: Ungarische Musik.
1. Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 1. — 2. Michiels: Rakoczy-Czardas. — 3. Padouk: Ungarisches Potpourri. — 4. Erkel: Ouvertüre zu „Hunyadi Laszlo".
19.50: Vortrag.
20.10: Hanns Gruszka, Flöte.
1. Wagner: Potpourri aus „Lohengrin". — 2. Popp: Le Rossignol, Bravour-Polka. — 3. Blodek: Andante cantabile.
20.30: Lieder.
20.50: Klavierkonzert.
1. Chopin: Notturno cis-moll. — 2. Sibelius: Walzer, Mazurka op. 34. — 3. Mozart: Fantasie d-moll. — 4. Schumann-Liszt: Frühlingsnacht.
20.10: Finnische Volksmusik.

Helsingfors, auf schwedisch.
19.15: Wie Lahti.
19.50: E. Akesson: Vortrag.
20.10: Wie Lahti.
20.30: Kurzgeschichten.
20.50: Wie Lahti.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1071,4 m

9.40: Morgenfeier.
10.10: Orchesterkonzert. Ltg. Ed. v. Beinum.
11.55: Konzert des Rundfunkquintetts und Liedervorträge.
13.40: Schallplattenkonzert.
14.40: Solistenkonzert.
15.40: Für die Krankenhäuser.
16.25: Schallplattenkonzert.
17.10: Konzert. Das Harmonie-Orchester. Ltg. H. Zeldenrust.
18.55: Vortrag.
19.41: Übertragung eines Hörspiels.
21.05: Kabarett.
21.25: Orchesterkonzert. Ltg. Nico Treep.
1. Kéler Béla: Ouvertüre „Ein französisches Lustspiel". — 2. Hans Aibout: Wer ist die Schönste im ganzen Land? — 3. Ivanovici: Carmen-Sylva-Walzer. — 4. Nesvadba: Loreley-Paraphrase. — 5. R. Thiele: Aus der Woche, Potpourri.
22.05: Kabarettprogramm.
22.20: Fortsetzung des Konzerts.
6. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch. — 7. Sullivan: Barataria-Marsch. — 8. J. Alford: Colonel Begey. — 9. Blankenburg: Heldenparade. — 10. Sousa: Kadettenmarsch.
22.40: Schallplattenkonzert.

160 kHz Huizen 6,2 kW 1875 m

9.40: Damenchor.
10.10: Krankenstunde.
11.10: Morgenfeier.
11.55: Schallplattenmusik.
14.25: Zuschneidekursus.
15.41: Krankenstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Orgelkonzert.
18.50: Schallplattenmusik.
19.10: Vortrag und Konzert.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

18.50: Dr. J. Drbohlav: Die Papageienkrankheit.
19.10: Prof. Dr. J. Svoufl: Ferienkurse in Europa.
19.35: Sport und Touristik.
19.55: Tanzmusik aus Preßburg.
21.00: Konzert aus Prag.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

13.30: Kinderjournal.
15.30: Kinder vor dem Mikrophon.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Unterhaltender Vortrag.
18.45: Konzertübertragung für das Dorf.
19.00: Musikalisch-künstlerische Übertragung.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

12.00—14.00: Konzert a. d. Angleterre.
15.30—17.30: Enthüllung des Denkmals für Ole Hansen. — Übertragung aus Ringsted.
18.20—18.50: Neue dänische Dichtung.
19.30: Vortrag.
20.00: Dänische Sommerdichtungen u. -lieder.
20.45—2.00: Funkball.
20.45—23.15: Moderne Tanzmusik. — 23.15 bis 0.30: Tanzmusik aus Wivels Restaurant. — 0.30—2.00: Tanzmusik aus Nimbs Restaurant.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

15.50: Vortrag aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.35: Frauenfunk.
19.20: Prof. Wyrobek: Heilpflanzen im Aberglauben des Volkes.
20.30: Konzert aus Warschau.
21.30: Hörspiel aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.30: Kindermärchen.
20.00: Jugoslawischer Abend. (Aus Belgrad.)
20.45: Übertragung aus Agram.
21.30: Konzert des slowenischen Gesangsquintetts.
22.00: Übertragung von Bled am See.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Frauenfunk.
16.45: Heitere Musik (Schallplatten).
17.00: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue.
20.02: Humoristische Unterhaltung.
20.15: „Armand Cherpillod". Vorlesung.
20.30: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
1. Carlini: La Fenice, Marsch. — 2. Liprandi: Ouvertüre. — 3. Bizet: Fantasie a. „Carmen". — 4. Mozart: Ouvertüre. — 5. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz". — 6. Boccherini: Menuett. — 7. Frosali: Les mille, Marsch.
In der Pause: Liebesbriefe von Ninon de Lenclos und Marquis de Villarceaux.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

14.30: Genossenschaftsberichte.
16.30: Journal „Für sozialistische Lebensweise".
18.00: Musikalische Veranstaltung.
20.00: Konzert.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

15.00: Abendgesang vom Westminster Abbey.
16.15: Leichte Musik a. d. Grosvenor House.
18.00: Irene Cooper-Willis liest aus „Jane Eyre" von Charlotte Bronte.
18.40: Lieder von Schumann.
19.00: F. Birrel: Filmunterhaltung.
19.25: Prof. Fr. Harries: Was sind Träume?
19.45: Orchesterkonzert.
21.40: Kammermusik.
1. Debussy: Sonate für Violine und Klavier. — 2. Lieder von Schubert [Tenor]. — 3. Beethoven: Sonate A-dur, op. 69, für Violine und Klavier.
22.45: Jack Payne und sein Tanzorchester.
0.00—0.05: Bildfunk.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Das Reginald Kings Orchester.
20.00: „Zwölftausend", ein Hörspiel von Bruno Frank.
21.30: J. H. Squire Celeste Oktett.
1. Massenet: Ouvertüre zu „Phädra". — 2. Squire: a) Irisches Liebeslied; b) An ants antics. — 3. Waldteufel: Valse brillante. — 4. Svendsen: [illegible] G-dur; Sizilianisches Menuett. — 5. Delibes: Blumentanz. — 6. Squire: Song of the waterfall.
22.30—22.45: Jack Payne und sein Tanzorchester.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
21.30: Billy Francis und sein Orchester.
22.30—22.45: Jack Payne und sein Tanzorchester.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00: Orgelkonzert.
22.00—24.00: Konzert der Stadtkapelle.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.20: Konzert.
1. Verdi: Vorspiel zu „Nabucco". — 2. Moszkowski: Spanische Tänze. — 3. Gluck:

Donnerstag, 24. Juli

Ballettmusik aus „Alceste". — 4. Cimarosa: Ouvertüre zu „Horatier und Curiatier".
20.30: Einführung zu den Opern.
20.40: 1. „Il signor Bruscino." Oper von Rossini. — 2. „Zanetto." Oper von Mascagni.
Anschl. bis 24.00: Schallplattenmusik.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

15.00: Siehe Nationalprogramm.
15.45: Orchesterkonzert.
18.00: Siehe Nationalprogramm.
19.45: Saxophonkonzert.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

14.00: Vortrag.
15.00: Der Heimarbeiter.
15.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Unterricht des Gewerkschaftsrates.
18.30: Radiozeitung: Der Kollektivist.
19.00: Dorfabend. „Die Ernte".
20.00: Humor und Satire.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)

7.30: Radiozeitung „Radiooktiobrionek.
16.00: Spezialsendungen für Arbeiter, die sich i. d. Kollektivwirtschaften befinden.
16.30: Radiozeitung „Postroika".
17.45: Konzert.
19.30: Gerassimov: Der Torf.
20.00: Konzert.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

20.00: Konzert des Cecil-Orchesters.
21.00: Violoncellokonzert. Groth Hansen.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

18.00: Deutsche Sendung. Ing. Alois Lindel: Die Beleuchtung im Wandel der Zeiten.
18.15: A. Opela: Kinderfreuden.
18.25—18.40: Kpt. a. D. Taube: Militärübungen der Reservisten.
19.35: Negerlieder aus Brünn.
19.55—22.55: Lieder und Orchestermusik aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m

17.30: Esperanto.
20.00: Deutscher Unterricht.
20.30: Abendveranstaltung.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: L. Barthou: In Norwegen auf der Stella Polaris.
19.30: P. Asso: Moderne Dichter: J. Moreas.
20.00: „Poil de Carotte", von Jules Renard.
21.30: Klavier- und Liederkonzert.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
16.35: Bildfunk.
16.55: Kurzwellennachrichten.
17.10: G. Morcinek: Schlesien.
17.30: Fengler: Das Leben auf dem Lande.
17.45: St. Nowak: Rätselfunk.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Feuilleton von St. Wasylewski.
19.30 und 19.50: Landwirtschaftl. Vorträge.
20.30: Solistenkonzert.
21.30: Schallplattenmusik.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.50: V. V. Jenicek: Auf Burgruinen.
17.00—18.00: Konzert aus Preßburg.
18.10: Vortrag.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Prof. Dr. Simon: Das geistige Leben im alten Rom. — 3. Heitere Viertelstunde [Beppo Lederer].
19.35: Negerlieder aus Brünn.
19.55: „Der erste Patient". Lustspiel in einem Akt, nach einem französ. Motiv bearb. von Alois Vavra.
20.30: Lieder und Arien. Mila Kocova.
21.00—22.00: Milinovskys Blasmusik.
22.15—22.55: Konzert a. d. Kino Beranek.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Vortrag.
18.15—18.30: Dr. Ct. Bezdek: Von der Rücksichtslosigkeit.
19.35: Negerlieder aus Brünn.
19.55: Tanzmusik.
21.00—22.55: Konzert aus Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Mändvere: Amateursport in Estland.
19.00: Konzert.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Militärkonzert.
18.00: Funktechnischer Vortrag.
18.30 u. 19.03: Vorträge.
19.30: Sinfoniekonzert. Dir. Prof. Schneevoigt. 1. Sibelius: Sinfonie e-moll. — 2. Violoncellokonzert. — 3. Medins: Suite Nr. 1. — 4. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut".
22.00: Tanzmusik (Schallplatten).

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Vokal- und Instrumentalkonzert.
21.02: „Madame Butterfly". Oper von Puccini.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

1186 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

18.00: Religiöser Vortrag.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: O. Forsén: Die gute alte Zeit.
20.00: Militärmusik.
20.55: Dr. Söderberg: Gesetzgebungschronik.
21.40—22.00: Orchesterkonzert.
1. Kittersdorf: Sinfonie C-dur. — 2. Händel: Rezitativ und Arie aus „Rinaldo". — 3. Mozart: a) Aus „Figaros Hochzeit"; b) Ballettsuite Nr. 2. — 4. Wagner: a) Aus „Tannhäuser"; b) Aus „Der fliegende Holländer". — 5. Liszt: Tarantella aus „Venezia e Napoli".

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Orchesterkonzert.
19.00: Liedervorträge.
19.40: Verschiedene Soli.
20.15: Konzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

15.50: Dr. Orlowicz: Besucht Pommerellen.
16.15: Schallplattenmusik.
17.35: Dr. Burdecki: Das Weltall.
18.00: Solistenkonzert.
19.10: Frau Dobrzanska: Haushaltungsfunk.
20.15: Populäres Konzert.
1. Fucik: Artillerie-Marsch. — 2. J. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 3. Solo. — 4. Bizet: Carmen-Suite Nr. 2. — 5. Blon: a) Sicilietta; b) Tanz. — 6. Lewandowski: „Franek", Mazurka.
21.30: Hörspiel.
22.00: S. Zaniewicka-Wiskowska liest aus „La vraie française".
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Gastronomja.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
662 kHz Klagenfurt 0,3 kW 453,1 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.20: Konzert. Kapelle Bert Silving. Ailbout-Niel: Der grüne Jägersmann. — Ziehrer: Biedermeierwalzer. — Spontini: Ouvertüre zu „Die Vestalin". — Ketélbey: Drei moderne Aquarellen — Massenet: Pastorale aus „Jongleur". — R. Nöhrig: Madrigale. — F. Ippisch: a) Impromptu; b) Menuett [Horak, Violoncellosolo]; c) Arabeske, für Flöte [Wangler]. — Heuberger: Aus „Der Opernball". — Zimmer: Kling, klang, goldner Wein. — Stolz-Uhl: In Wien hab' ich einmal ein Mädel geliebt, Wienerlied. — Rotter-Uhl: Mit einem Tango fängt es manchmal an. — Morena: Ein Souper bei Suppé, Fantasie. — F. Stip: Es braucht ja niemand zu wissen, Lied und Tango. — Profes: Am schönsten sind die Mädchen, wenn sie baden gehen, Tanzlied.
17.15: Bericht für Reise u. Fremdenverkehr.
17.35: Märchen aus der kleinen Stadt [Maja Sering].
18.05: Hedwig Maria Munk: Frauenarbeiten als Erholung. Einfache kunstgewerbliche Techniken für Heim und Kleid.
18.35: Dr. S. Freiberg: Besuch auf dem Laarberg.
19.00: Janet Mettendrio: Unter Indianern von Arizona.
19.30: Dr. Alois Kieslinger: Turmspitzen und ihre Schicksale.
20.05: „Des Löwen Erwachen". Operette in einem Akt von Joh. Brandl. Spielleitung Victor Flemming. Dir. Josef Holzer.
21.05: Kammermusik. Stella Wang, Klavier; Sedlak-Winkler-Quartett. Richard Mandl: Klavierquintett. — Schumann: Streichquartett A-dur.
Anschl. Leichte Musik auf Schallplatten.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: Vortrag, Konzert aus Warschau.
19.00: Kinderstunde.
19.25: Funktechnischer Vortrag.
20.15: Konzert.
21.30—24.00: Literatur, Tanzmusik aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Kinderstunde.
19.33: Helene Lange: Franziskus (eine Kunstbetrachtung).
20.00: Alte u. neue Gesänge zur Laute und Lautenmusik.
Anschl. Wunschkonzert des Hausorchesters.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31.38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert aus Berlin.
15.00—15.30: Deutsch für Ausländer.
16.05—18.15: Konzert. Streichquartett, Gesang mit Klavierbegleitung (Berlin).
19.05—19.30: Chorgesänge aus Berlin.
20.30: Romanisches Konzert aus Hamburg.
22.30: Unterhaltungsmusik aus Berlin.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—20.45: Dänische Sommerdichtungen u. -lieder.
20.45—23.15: Moderne Tanzmusik.

Sonnenaufgang 4.32 Uhr
Sonnenuntergang 20.12 „

Freitag, 25. Juli

Mondaufgang 3.07 Uhr
Monduntergang 20.40 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

8.15: Werbevortrag.
14.00—14.55: Leichte Musik (Schallplatten).
1. Morena: Johann Strauß spielt auf, Potpourri. — 2. Steffan: Du gehst so fremd an mir vorbei. — 3. Spoliansky: Auf Wiedersehn, aus „Wie werde ich reich und glücklich"; Du sowohl wie ich. — 4. Burke: Auf ewig mit dir. — 5. Henning: Ja, das ist schön. — 6. Benatzky: Potpourri aus „Meine Schwester und ich". — 7. Haenschler: The Merrymakers Carneval. — 8. Brown: Rag doll; Honky-Tonk. — 9. Farkas, Herczel, Katscher: Wenn die Elisabeth nicht so schöne Beine hätt'. — 10. Grosz: Shimmy aus der II. Tanzsuite. — 11. Colicchio: So, so.
15.20: W. Stölting: Die Frau in Australien.
15.40: M. Th. Strewe: Technik im modernen China. Eindrücke einer Studienreise.
16.05: Dr. H. Rosenfeld: Berühmt gewordene Prophezeiungen.
16.30: Orchesterkonzert. (Aus Leipzig.)
17.30: Jugendstunde. Prof. Dr. H. Reichenbach: Naturwissenschaften.
18.00: Dr. Chr. Pfeil: Vom Bergsteigen.
18.25: Das neue Buch.
18.35: Intendant Dr. H. Flesch: Programm der nächsten Woche.
19.05: Vom Arbeitsmarkt.
19.10: Unterhaltungsmusik. Kapelle Bruno Hardenberg.

1. Schubert: Ouvertüre zu „Alphonso und Estrella". — 2. Pergolese-Kreisler: Nina. — 3. Kreisler: Syncopation. — 4. Mussorgsky: Aus „Boris Godunow". — 5. Debussy: a) Valse romantique; b) Golliwogs Cake-walk. — 6. Mendelssohn: Rüpeltanz aus „Ein Sommernachtstraum". — 7. Popper: a) Wie einst in schönen Tagen; b) Mazurka. — 8. Milhaud: Aus „Der blaue Zug" (Der Golfspieler — Walzer — Die Tennismeisterin).

20.40: Jüngste Lyrik. I. [Fritta Brod, Ernst Bringolf.]

20.55: Beethoven: Quartett B-dur, op. 18, 6: Allegro con brio — Adagio ma non troppo — Scherzo (Allegro) — Adagio: Allegretto quasi Allegro [Rostal-Quartett: Max Rostal, 1. Violine; Coenraad Gomperts, 2. Violine; Manuel Steuer, Viola; Sela Trau, Cello].

21.20: Jüngste Lyrik. II. [Fritta Brod, Ernst Bringolf.]

21.35: Mozart: Quintett für zwei Violinen, zwei Violen und Violoncello (Allegro — Minuetto — Andante — Allegro [Max Rostal, 1. Violine; Coenraad Gomperts, 2. Violine; Manuel Steuer, 1. Viola; Charlotte Karman, 2. Viola; Sela Trau, Cello].

Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Egon Kaiser.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Stunde der Hausfrau.

16.30: Unterhaltungskonzert. B. Janz, Violine; Curt Becker, Cello; Erwin Poplewski, Klavier.

1. Gade: Novelletten. — 2. Mendelssohn: Andante und Scherzo. — 3. Tschaikowskij: Andante cantabile. — 4. Sjöblum: Sehnsuchtswalzer. — 5. Mericanto: Sommerabendidyll. — 6. Moszkowski: Walzercapricen. — 7. Dvorák: Slawische Tänze. — 8. Maasalo: Valsette und Polka.

17.30: Kinderzeitung.

18.00: Gg. Hallama: Von Domanze nach der Würbenschanze.

18.15: E. Landsberg: Empfindsame Reise an die Bernsteinküste.

18.40: Englisch für Anfänger.

19.05: Dr. B. Kempner: Wandlungen der Wirtschaft?

19.30: Volkstümliches Konzert. Waldenburger Bergkapelle. Ltg. Musikdirektor Max Kaden. Übertr. a. d. Etablissement Friebeberg.

1. Blankenburg: Der Tausendkünstler, Marsch. — 2. Kéler Béla: Spanische Lustspielouvertüre. — 3. Kockert: Goldregen, Intermezzo. — 4. Zeller: Grubenlichter, Walzer. — 5. Karras: Deutscher Rundfunkmarsch. — 6. Bohm: Lustspiel-Ouvertüre. — 7. Elsner: Kornblumenlied. — 8. Mittmann: Mein Schlesierland. — 9. Hoch: Nordische Fantasie [Ernst Weidlich, Trompete]. — 10. Mannfred: Plaudereien aus der Kinderstube. — 11. Joh. Strauß: Donauweibchen-Walzer a. „Simplicius".

21.20: „Welchen?" Novelle v. Hans Franck. Als literarische Preisaufgabe bearbeitet von Edith Herrnstadt-Oettingen. 1. Die Aufgabe.

Dr. Dorette Nevermann, Leiterin der Lungenheilstätte S.: Edith Herrnstadt-Oettingen — Alfred Nevermann, ihr Gatte: Friedrich Reinicke — Landpfarrer Hinrich Höppner: Alexander Runge.

22.35: Reichskurzschrift.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

13.15—18.00: Übertragung aus Königsberg.

18.15: Prof. Dr. Fr. Luckwaldt: Staatsmänner des 19. Jahrhunderts. Disraeli.

18.45—24.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

7.30—8.30: Konzert aus Bad Soden i. T.

16.00: Konzert aus Stuttgart.

18.05: Bücherstunde: Buch und Film.

18.35—20.00: Aus Stuttgart.

20.00—20.45: Vorlesung von Rabindranath Tagore. Einleitende Worte und Übersetzung aus dem Englischen von Dr. Alfons Paquet. — Übertragung aus der Universität Frankfurt.

20.45—22.50: Übertragung aus Stuttgart.

22.50: „Giganten der Landstraße". Aus dem Roman von André Reuze; anläßlich der Tour de France vorgelesen von Dr. Paul Laven.

23.10: Unterhaltungskonzert aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

950 kHz Bremen 0,3 kW 315,8 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218,5 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 559,7 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Oeynhausen.

8.45: Werbevortrag.

11.30: Dr. Wilh. Heinitz: Musikalische Entdeckungsreise rund um den Globus.

16.15: Kurkonzert aus Bad Harzburg.

17.25: Autorenstunde. Ein Abschnitt aus „Jenseits der Augen" von Emil Sandt [gelesen vom Verfasser].

17.55: Ein Kapitel aus dem Buch „Du?" von Peter Flamm [gelesen vom Verfasser].

19.05: H. Claßen: Die Wanderversicherung. Angestelltenversicherung.

19.30: Hamburg. Dr. Abshagen: Ratzeburg—Mölln, Lauenburgische Seenplatte—Eutin und Holsteinische Schweiz.

19.30: Kiel, Flensburg. Dr. W. Christiansen: Owschlag—Hüttener Berge—Ascheffel.

19.30: Hannover. Wilh. Carl-Mardorf: Von Einbeck über die alte Hansestraße nach Burg Greene.



Max Rostal,
dessen Quartett im Berliner Abendprogramm mitwirkt.

19.30: Bremen. Johs. Behncken: Am Weserdeich und Weserufer.

20.00: Plattdeutsch. „Be roop". Spiel in drei Akten von Ingeborg Andresen.

22.00: Aktuelle Stunde.

22.20: Übertragung a. d. Café Kröpke.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

13.15—14.30: Mittagskonzert. Leitg. W. Kelch.

1. Clemus: Ouvertüre zu „Jocosa". — 2. Huning: Laßt uns lauschen, Potpourri. — 3. Fétras: Blaue Augen, blauer Himmel, Walzer. — 4. Dreyer: Du bist mein Diamant, Tango. — 5. Cowler: Du bist meine große Liebe, Fox. — 6. Becce: Tatjana. — 7. Lindemann: Kinderlieder-Marsch.

15.30: Kinderfunk. 1. „Wie Prinz Sonnenschein seine Frau fand". — 2. „Mondenswahl" von Sigrid Remus.

16.00: Frauenstunde. — Annelise Schepko: Dampfentsaften unserer Früchte.

16.30—18.00: Unterhaltungsmusik. Ltg. Kelch.

1. Gomes: Ouvertüre zu „Il Guarany". — 2. Lortzing: Aus „Waffenschmied". — 3. Moszkowsky: Spanischer Tanz. — 4. Kreutzer: Menuetto grazioso. — 5. Drigo: Ballettmusik aus „La Vestale".

18.15: Übertragung aus Danzig.

18.45: Prof. Nadler: Arbeit und Arbeiter in der deutschen Dichtung der Vergangenheit und Gegenwart.

19.30: Jiu-Jitsu-Unterricht [Arth. Kotowski].

20.05: Lieder und Balladen von Carl Loewe und Christian Sinding. Carl Erich Ohlhaw, Tenor; am Flügel: Karl Ninke.

1. Loewe: a) Der Mönch von Pisa; b) Heinrich der Vogler; c) Das Erkennen. — 2. Sinding: a) Gotentreue; b) Sühne; c) Jung Diethelm; d) Mahnung.

20.40: Schnurriger Zeitspiegel. Zeitglossen [Alfred Auerbach].

21.30: Virtuose Violinmusik. Jascha Meirowicz; am Flügel: Leo Taubmann.

1. Bériot: Scène de Balet. — 2. Wieniawski: Legende. — 3. d'Ambrosio: Canzonetta. — 4. Wieniawski: Oberтaß-Mazurka. — 5. Hubay: Hullamzo Balaton.

22.30—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Leitung Walter Kelch.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

14.00: Schallplattenmusik. (Aus Berlin.)

15.00: Jungmädchenstunde. Margarete Walkott: Umgangsformen junger Menschen untereinander.

16.00: Dr. Walther Bethge: Naturgeschichte im Freien. Ein Beitrag zur Praxis des naturwissenschaftlichen Unterrichts.

16.30: Konzert. (Aus Leipzig.)

17.30: Emil Bischoff: Von der Weisheit des Ostens.

18.00: Dr. Löser: Reform der kommunalen Selbstverwaltung.

18.30: Dr. J. Lewin: Das Erwachen Asiens.

19.00: Unterhaltende Stunde. Dr. R. W. Drechsler: Wochenend auf den Bermuda-Inseln.

19.25: Wissenschaftl. Vortrag für Tierärzte.

20.00: Konzert aus dem Lunapark.

21.00: „Der Narr mit der Hacke". (Aus Köln.) Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

1319 kHz Gleichwellensender { Aachen 0,25 kW; Köln 1,5 kW; Münster 0,5 kW } 227 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Kurkapelle. Ltg. G. Ladewig.

1. Choral: Valet will ich dir geben. — 2. Mendelssohn: Meeresstille und glückliche Fahrt. — 3. Jessel: Der Rose Hochzeitszug, Charakterstück. — 4. Mendelssohn: Notturno aus „Ein Sommernachtstraum". — 5. Lehár: Ballsirenen, Walzer. — 6. Morena: Johann Strauß spielt auf, Potpourri.

11.20—12.00: Schulfunk. Französische Unterhaltung.

13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Wolf.

1. Lachner: Ouvertüre zu „Turandot". — 2. Popy: Orientalische Suite. — 3. Waldteufel: Ganz Paris, Walzer. — 4. Flotow: Aus „Stradella". — 5. Lincke: Ouvertüre zu „Grigri". — 6. Renée: a) Romanze; b) Serenade. — 7. Manfred: Tonwellen-Potpourri. — 8. Fucik: Salve Imperator, Marsch.

15.00—15.30: Kinderspielstunde. Wir basteln ein Legespiel. Material: Kartons, Buntpapier und Schere.

15.50—16.10: Kanonikus Jansen: Die Aachener Heiligtumsfahrt.

16.15: Stadtschulrat Schu: Aus dem Leben der Volksschule. Probleme d. Waldschule.

16.45: Kasperletheater. „Die drei Wünsche" von Franz von Pocci [Liesel Simon und Reinhold Freyberg].

17.30: Vesperkonzert. Kammerorchester. Ltg. Kühn.

1. Mozart: Konzertrondo für Klavier und Orchester [Karl Delseit]. — 2. Mozart: Sinfonie concertante für Violine und Viola mit Orchester [Rudi Rhein, Peter Graef]. — 3. Mendelssohn: Konzertstück für Klavier und Orchester [Karl Delseit].

18.30: Dr. Peipers: Die Gerichtsferien.

19.15: Englische Unterhaltung.

19.40—20.00: Der rheinische Lebensraum. Prof. Dr. Braubach: Die Rheinlande im Zeitalter Ludwigs XIV.

20.15: Konzert des Schwarzmeierschen Kinderchores Berlin. — Übertragung aus dem Bürgerhaus Langenberg.

1. Beethoven: Die Ehre Gottes in der Natur; Kienzl: Der Schweizer; Auf die Schlacht bei Torgau, Volkslied. — 2. Zwei Gedichte. Josef Schregel: Rheintreue; Wilhelm Momma: Das Hüttchen am Rhein. — 3. Gläser: Flamme empor; Isaak: Innsbruck, ich muß dich lassen; Donati: Villanella alla Napoletana; Zöllner: Wanderlied.

21.00: „Der Narr mit der Hacke". Ein Spiel nach japanischen Motiven von Eduard Reinacher. Musik von Hans Ebert. Spielltg. Hardt. Musikal. Ltg. Spitz. Uraufführung.

Anschl. bis 24.00: Konzert aus dem Tanzpavillon Corso, Aachen. Kapelle Zäch.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

14.30: Das neue Buch. Dr. Willy Koch: Deutsche Literatur-Wissenschaft.

15.15: Anny Nestmann: Die Tomate, ihr Anbau und ihre Verwendung.

16.00: Felix Weber: Rationelles Maschinenschreiben.

16.30—17.40: Nachmittagskonzert. Leipziger Sinfonieorchester. Dir. W. Weber. Solist Erich Hartmann, Violoncello.

1. Reger: Eine Ballettsuite: I. Einleitung; II. Colombine; III. Harlequin; IV. Pierrot und Pierrette; V. Liebeswalzer; VI. Finale. — 2. Kiengel: Zweites Konzert für Violoncello, d-moll: I. Allegro non troppo; II. Scherzo — Allegro molto vivace; III. Finale — Allegro. — 3. Sitt: Ouvertüre zu Leschivos „Don Juan d'Austria".

18.05: Esperanto.

18.30: Funkbastelstunde.

19.00: Dr. Adolf Seiß: Handwerk und Kultur.

19.40: Peter-Rosegger-Stunde. Albert Willi, Rezitation; Doris Winkler, Alt; Nino Neidhardt, Klavier.

1. Als ich noch der Waldbauernbub war, Erzählungen. — 2. Lieder nach Versen von Peter Rosegger. Sepp Rossegger: Schon fleißig, lieber Goldschmied?; Kienzl: Meine Lust ist Leben; Flath: a) Ein Becher, füllt ihn Gott mit Wein; b) Volkslied; c) Wir wehren uns; Nino Neidhardt: Ein Freund ging nach Amerika.

20.40: Unterhaltungskonzert. Dresdner Solisten-Ensemble. Ltg. Th. Blumer.
1. G. Michiels: Ouvertüre zu „Die schöne Müllerin". — 2. Grieg: Norwegischer Brautzug. — 3. Percy: Mäuschens Feiertag. — 4. Morena: Chronologisches Potpourri (Haydn bis Brahms). — 5. Meisel: Lustiges Wien, Walzer. — 6. Kéler-Béla: Schmetterlingsjagd. — 7. Kockert: Tintorello, spanisches Intermezzo.

21.40: Ernste und heitere Geschichten. Sprecher: Wolf Kersten.

Anschl. bis 24.00: Tanzmusik Kapelle Kilian, Dresden.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

536 kHz **Augsburg** 0,25 kW 559,7 m
1112 kHz **Kaiserslautern** 0,3 kW 269,8 m
1256 kHz **Nürnberg** 2,3 kW 238,3 m

11.00: Europa-Rundflug 1930. Zwischenlandung der Teilnehmer in München. — Übertragung vom Flughafen München-Oberwiesenfeld.

13.15: Der nächste Wochenendausflug.

15.10: Stunde der Frau.

16.25: Heinrich Schlusnus singt auf Schallpl.

16.55: H. Ph. Weitz: Verschollene Vorläufer.

17.25: Musikalische Kleinigkeiten. Funktrio.
1. Tschaikowskij: Lied ohne Worte. — 2. Ganne: Ekstase. — 3. Rau: Flirtation. — 4. Sibelius: Valse triste. — 5. Goens: Saltarello. — 6. Heykens: Ständchen u. Melodie. — 7. Raff: Die Spinnerin [Klavier]. — 8. Lasson: Crescendo. — 9. Loendsen: Romanze [Violine]. — 10. Benatzky: Ein Wiener Walzer. — 11. Petersburski: O, Donna Clara, Tango.

18.45: Dr. Rud. Gistl: Pflanzenschutz im Gebirge.

19.00: Hörbericht: Technik [Otto Willi Gail]. Wie die Großstadt unserer Enkel aussehen mag! — Die Sonnenbade-Maschine — Der Bau des kubanischen Meeres-Kraftwerkes mißglückt! — Taucher 500 Meter unter Wasser — Flaschen aus Papier — Elektrizität in der Fischzucht — Eis- und Wasseranker für Luftschiffe — Das „Luxus-Telephongespräch" und andere kleine Neuerungen.

19.30: Klavierkonzert. Neue russische Musik. Irina Westermann.
Josef Schillinger: Tanz-Popoudka-Groteske-L'Excentriade. — N. Lopatnikoff: Toccata; zwei ironische Tänze. — Prokofieff: Prélude C-dur-Marsch.

20.00: „Götz von Berlichingen". Schauspiel in 5 Aufzügen von Goethe. Für den Rundfunk bearbeitet. Spielleitung Rud. Hoch.

Anschl. Schallplattenkonzert.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

527 kHz **Freiburg** 0,25 kW 569,3 m

10.00: Unterhaltungskonzert. Musikchor der Freiw. Sanitätskolonne Augsburg. Ltg. K. Matthies.
1. Teike: In Treue fest, Marsch. — 2. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 3. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 4. Merkling: Zwei elsässische Bauerntänze. — 5. Millöcker: Potpourri a. „Der Bettelstudent". — 6. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 7. Kockert: Amorettenständchen. — 8. Müller: Unser Prinz-Carl-Regiment, Marsch.

18.05: Dr. M. Breitinger: Die Lage in den heilkundigen Berufen.

18.35: Ärztevortrag: Schutzimpfungen.

19.05: Geh. Archivrat Dr. Krauß: Das Rätsel in alten Zeiten.

19.30: Kleine Stücke für Solo-Violoncello. Louis Schuyer. Am Flügel Artur Haagen.

20.15: Aus unserer Schublade! „Hörerwünsche". Philharmonisches Orchester. Gerda Hansi; Hans Hanus; Carl Struve; Hermann Lingor; Fritz Künstner, Violine; R. Hoffmann, Piston; A. Haagen, Klavier.
1. Fucik: Einzug der Gladiatoren, Marsch. — 2. Joh. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer. — 3. Schäffer: Die Post im Walde [Piston]. — 4. Hildach: Der Lenz. — 5. Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwald. — 6. Abt: Kuckuck, wie alt; Taubert: Vogel im Wald. — 7. Noack: Heinzelmännchens Wachtparade. — 8. Grieg: Solvejgs Lied. — 9. Toselli: Serenade. — 10. Lehár: Gern' hab' ich die Frau'n geküßt, aus „Paganini". — 11. Schöner Gigolo. — 12. Langer: Großmütterchen, Ländler. — 13. Bach-Gounod: Meditation. — 14. Ein rheinisches Mädchen. — 15. Jessel: Die Parade der Zinnsoldaten. — 16. Benatzky: a) Grinzing-Lied; b) Der verflixte Wein. — 17. Pressel: An der Weser [Piston]. — 18. May: Gute Nacht, auf Wiedersehen Marie. — 19. Raymond: Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren. — 20. Teike: Alte Kameraden, Marsch.

22.00: Edleff Köppen liest aus seinem Buch „Heeresbericht".

22.50—24.00: Unterhaltungskonzert a. d. Café Wilhelmsbau. Kapelle Willy Wende.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.00: Konzertabend aus Laibach.

22.10: Fernempfang.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.30—22.00: Orchesterkonzert aus Bern.

22.10—22.30: Wunschkonzert.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Nachmittagskonzert.

18.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: „Er spricht nicht". Komödie in einem Akt.

19.30: Nationalweisen. Kapelle Milutin Radivojevic.

20.30: Operettenstunde. „Die Zirkusprinzessin".

21.45: Abendkonzert.
1. Wagner: Wotans Abschied. — 2. Debussy: Petite suite: a) En bateau; b) Cortège; c) Menuet; d) Ballet. — 3. Tschaikowskij: a) Adagio lamentoso aus der VI. Sinfonie; b) Capriccio italien.

22.45: Übertragung fremder Sender.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.35: „La Traviata". Oper v. Verdi (Schallplatten).

22.00: K. B. Fasting: Reisebilder.

22.30: Populäres Konzert.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

7.15: Der Europa-Rundflug 1930. Sportreportage.

12.45: Tanzmusik auf Schallplatten.

16.00: Nachmittagskonzert.

20.00: Mme. Grellet: Fragonard, Peintre des intimités (1732—1806).

20.30: Orchesterkonzert.

21.00: „Die Frau im Fenster". Einakter von Hugo von Hofmannsthal.

21.30: Konzert.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Konzert.

21.00: Abendkonzert.
1. Piovano: Im Opiumrausch. — 2. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 3. Scherapow: Pawlowa, russischer Walzer. — 4. Wagner: Aus „Lohengrin". — 5. Drei Bergeretten a. d. 17. Jahrhundert. — 6. Gastaldon: Zigeunerständchen. — 7. Frederiksen: Grönlandia-Suite. — 8. Humperdinck: Aus „Hänsel und Gretel". — 9. Amadei: Serenade.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00: Kammermusik aus Prag.

18.00: Schallplattenmusik.

18.10: Vortrag aus Prag.

18.20: Schallplattenmusik.

18.30—19.05: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Prof. Dr. Alb. Kostner: Ein geographischer Streifzug durch die Slowakei. — 3. Schallplattenkonzert.

19.35: Touristik und Skauting.

20.00: Abendkonzert.
1. Tschaikowskij: Slawischer Marsch. — 2. Rubinstein: Ballettmusik aus „Dämon". — 3. Rachmaninoff: Lieder. — 4. Rebikoff: Romanze. — 5. Scriabine: Präludium. — 6. Gretschaninoff: Lieder. — 7. Glazounoff: Valse fantastique aus „Raymond".

21.00: Violoncellokonzert. Jos. Krenek.
1. Bendl: Romanze. — 2. Weber: Mazurka. — 3. Rimsky-Korßakoff: Serenade. — 4. Popper: Spanischer Tanz.

21.20—22.00: Schallplattenrevue. Conferencier Vl. Konupka.

22.15—22.55: Konzert a. d. Neuen Landhaus in Brünn. Bohemians Jazz.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

15.00: Klass. Musik a. d. Kursaal Ostende.

17.00: Triokonzert.

18.00: Literarische Stunde.

18.15: Vortrag: Große Belgier a. d. Jahre 1830.

20.15: Welle 338,2 m. Konzertübertragung aus Antwerpen.

20.30: Sinfoniekonzert anläßl. der Ausstellung in Lüttich. Dir. Ch. Radoux.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Märchenstunde.

17.00: Vorlesung.

17.30: Zitherkonzert.

18.30: Vorlesung.

19.00: Zigeunerkapelle Imre Magyari.

20.00: Ungarisches Konzert. Dir. Ernst Dohnanyi.
1. Dohnanyi: fis-moll-Suite. — 2. Szentmihalyi [Gesang]. — 3. Weiner: Serenade. — 4. Szentmihalyi [Gesang]. — 5. Liszt: Präludien, sinfonische Dichtung.

Anschl. Jazzkapelle Pataki.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

17.00: Konzert, Vortrag.

19.00: Schallplattenmusik.

20.00: Sinfoniekonzert (Schallplatten).

20.30: Vortrag.

20.45: Fortsetzung des Sinfoniekonzerts.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

15.50: Konzert für Kinder.

16.30: Unterhaltendes Journal für Pioniere.

19.00: Musikalisch-künstlerische Übertragung.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: H. Mugnier: Nachrichten.

20.50: „Bajazzo" von Leoncavallo (Schallpl.).

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

17.00—17.40: Konzertübertragung.

20.00: Schallplattenmusik.

21.00: Literarischer Abend. In den Pausen Konzert.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

167 kHz **Lahti** 40 kW 1796,4 m

Helsingfors, auf finnisch.

19.40: Mandolinenmusik.

20.00: Vortrag.

20.20: Unterhaltungskonzert.
1. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch. — 2. Hall: Hochzeit der Winde, Walzer. —

3. Lumbye: Indianischer Kriegstanz. — 4. Peterson-Berger: Sommerlied. — 5. Sinding: Frühlingsrauschen.

20.50: Cellosoli.

21.10: Konzert.
1. Sonntag: Nibelungenmarsch. — 2. Waldteufel: Barcarole, Walzer. — 3. Weingartner: Liebesfeier. — 4. Paladilhe: Mandolinata, Petite valse. — 5. Kommandeurmarsch.

Lahti, auf schwedisch.

19.15: Kinderfunk.

19.40: Wie Helsingfors.

20.00: Vortrag.

20.20: Wie Helsingfors.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1071,4 m

11.55: Orchesterkonzert. Ltg. Nico Treep.

13.40: Schallplattenkonzert.

14.40: Konzert des Rundfunkquintetts.
1. Fétras: Juchhei, Tiroler Bub, Marsch. — 2. Strauß: Schatzwalzer. — 3. Kéler Béla: Der Sohn der Heide. — 4. Gilbert: Es dreht sich alles um Helene. — 5. Beethoven: Menuetto in G-dur. — 6. Benatzky: Einmal kommt der Tag, Lied. — 7. Morena: Anno dazumal, Potpourri. — 8. Mozart: Ave verum. — 9. Yradier: La Paloma. — 10. Millöcker: Für's Vaterland, Marsch aus „Der Bettelstudent".

160 kHz Huizen 6,2 kW 1875 m

11.10: Krankenstunde.

11.55: Mittagskonzert.

14.10: Vortrag und Konzert.

16.40: Schallplattenmusik.

17.40: Vortrag.

17.50: Leichtes Konzert.

18.55: Vortrag.

19.41: Konzert.

22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

18.50: Rundfunk für Photographen.

19.10: A. Juhasz: Die tschechoslowakischen Bäder.

19.35: Humoristische Dialektvorträge [E. Lubominsky].

20.00: Schallplattenmusik.

20.30: Kammermusik und Orchesterkonzert aus Prag.

22.15—22.55: Jazzmusik aus Brünn.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Schallplattenkonzert.

16.00: Ukrainische Literatur.

17.30: Nachmittagskonzert.

18.00: Kollektivwirtschaftswesen.

18.45: Einlage.

19.00: Orchestermusik aus dem Proletarischen Garten.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

12.00—14.00: Konzert a. d. Angleterre.

15.30—17.30: Konzert aus Wivels Restaurant. In der Pause Rezitationen.

18.20: Kr. H. Hansen: Die Bedeutung von Geschmack und Geruch für das tägliche Leben.

19.30: Dr. Neiiendam: Sadhu Sundar Singh.

20.00: Konzert a. d. Frederiksberg-Park.
1. Bruun: Marsch. — 2. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 3. Lumbye: Traumbilder. — 4. Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau. — 5. Reesen: Handwerkslieder. — 6. Lumbye: Militärgalopp.

21.00—22.00: Thor Lange. Vortrag u. Lieder.

22.20—23.00: Kammermusik.
1. Chédeville: Pastorale-Sonate für Oboe und Klarinette. — 2. Schumann: Zwei Romanzen für Oboe und Klavier. — 3. Weber: Duo concertant für Klarinette und Klavier.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Dr. Taszycki: Europa im Spiegel seiner Sprachen.

18.00: Konzert aus Warschau.

19.20: Dr. Gluzinski: Die Liebe zur Natur im Wechsel der Jahrhunderte.

20.15: Konzert aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.30: Stunde der Hausfrau.

20.00: Violinsolokonzert.

21.00: Gesangsoli.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Frauenfunk.

16.45: Heitere Musik (Schallplatten).

17.00: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue.

20.02: Instrumental- und Vokalmusik.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Idomeneus". — 2. Nesvada: Lorelei-Paraphrase. — 3. Dvorák: Humoreske. — 4. Lieder. — 5. Saint-Saens: Ouvertüre zu „Samson und Dalila". — 6. Tschaikowskij: Auf dem Lande. — 7. Rachmaninoff: Polichinelle. — 8. Lieder. — 9. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 10. Fetras: Deine blauen Augen, Walzer. — 11. Moszkowski: Spanischer Tanz.

21.20: Heitere Musik.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Vortrag.

18.30: Konzertübertragung a. d. „Garten der Erholung".

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Leichte Musik a. d. May Fair-Hotel.

18.00: W. Stewart: Alpenmatten in einem künstlerischen Garten.

18.30: Übertragung vom Kricket-Match England—Australien.

18.40: Lieder von Schumann.

19.00: G. Heard: Vortrag.

19.25: N. Nicolson: Volk und Dinge.

19.30: Orchesterkonzert.

21.40: „Zwölftausend", Hörspiel von Bruno Frank.

23.00: Tanzmusik a. d. Ciros Klub.

0.00—0.30: Fernsehen (356,3 m Bild, 261,3 m Ton).

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.

18.40: Militärkonzert.

19.45: Irländischer Abend.

20.30—23.00: Siehe Regionalprogramm.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.

18.40: Siehe Regionalprogramm.

20.30: A. G. Lias: Ferien im Baltikum.

21.05: Bunter Abend.

22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Ciros Klub.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00: Tanzmusik.

22.00: Sinfoniekonzert auf Schallplatten.

0.00—0.30: Tanzmusik.

Hindenburg-Polytechnikum
Städt. Ingenieur Akademie
Oldenburg i. O.
Drucksachen kostenlos.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
1931 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.20: Konzert.

20.40: Sinfoniekonzert.
1. Cabella: Russische Ouvertüre. — 2. Elgar: The wand of youth. — 3. Hubay: a) Der große Balaton; b) Czardas. — 4. Liszt-Schubert: Wanderer-Fantasie. — 5. Rossini: Ouvertüre zu „Die Belagerung von Korinth".

Anschl. bis 24.00: Schallplattenkonzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

16.00: Siehe Nationalprogramm.

18.00: Mannin Crane: Rudersport.

18.30: Übertragung vom Kricket-Match England—Australien.

18.40—23.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

14.00: Vortrag.

15.00: Landwirtschaftl. Vortrag.

15.30: Schallplattenmusik.

17.00: Rotarmistenzeitung.

18.00: Gewerkschaftsunterricht.

19.30: Dorfabend, Konzert.

20.00: Konzert aus Tiflis.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m
(WZSPS.)

16.30: Stunde d. Land- und Waldarbeiter.

17.45: Konzert.

19.30: Stunde der Arbeiterin.

20.00: Vortrag in deutscher Sprache.

21.00: Vortrag in französischer Sprache.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

17.00: Kammermusik aus Prag.

18.00—18.10: Vortrag: Platon, Sokrates, Masaryk.

19.35: Opernmusik auf Schallplatten.

20.30: Kammermusik und Orchesterkonzert aus Prag.

22.15—22.55: Tanzmusik aus Brünn.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m

18.15: Vorträge.

20.30: Abendveranstaltung.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.

19.00: J. Brunhes: Rückkehr von Algerien und der Sahara. Eindrücke der Expedition.

19.30: P. Asso: Moderne Dichter: J. Laforgue.

20.00: J. Janin: Große sinfonische Orchester in Paris.

20.45: Orchesterkonzert.
1. Scriabine: Klavierkonzert. — 2. Mozart: Aus „Don Juan".

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

16.50: Bildfunk.

17.00: G. Baumfeld: Polnische Dichtkunst.

17.40: B. Busiakiewicz: Silva rerum.

18.00: Konzert aus Warschau.

19.15: Dr. T. Silnicki: Von Reise und Kunst.

19.35: Vortrag.

20.15: Konzert aus Warschau.

22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.50: Dr. F. Kopecky: Arzt und Nikotin.

17.00—18.00: Kammermusik.

18.10: Em. Strnad: Rationalisierung der Genossenschaftsbetriebe.

18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Berth. Guttmann: Auswirkungen der neuen tschechoslowakischen Bestimmungen für Kurzwellen-Amateursender.

Freitag, 25. Juli

19.35: Touristik und Sommersport.
19.45: Ausflugsberatung.
20.00: Dr. J. Kraus: Die Musik der exotischen Völker. Mit Schallplattenproben. Alt-England.
20.30: Kammermusik. Blumer-Trio (E. Leichner, Jos. Brychta, J. Fasenmayer). Blumer: Trio für Violine, Klarinette und Violoncello, op. 55 (Präludium — Adagio — Burlesca).
21.00—22.00: Konzert der Tschechischen Philharmonie. — Übertragung von der Slawischen Insel in Prag.
22.15—22.55: Jazzmusik aus Brünn.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,3 m (Bratislava)

17.00: Solistenkonzert.
18.00: Ungarische Stunde.
19.00: Fremdenverkehr, Touristik und Sport.
19.35: Schallplattenkonzert.
20.30: Kammermusik und Orchesterkonzert aus Prag.
22.15—22.55: Jazzmusik aus Brünn.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Vortrag.
19.00: Konzert.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

16.00: Opernmusik.
18.00 u. 18.30: Vorträge.
19.03: Streichkonzert. Dir. Prof. Medins.
1. Bantok: Serenade. — 2. Bach-Reger: Arie. — 3. Grieg: a) Herzenswunden; b) Letzter Frühling. — 4. Gillett: Rabillage. — 5. Massenet: Crépuscule; Ropartz: Serenade. — 6. Sinigaglia: Zwei Charakterstücke. — 7. Polka.
20.20: Populäres Konzert.
1. Lieder. — 2. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 3. Lieder. — 4. Rubinstein: Aus „Toreador et l'Andalouse".
22.00—23.00: Schallplattenmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
17.30—19.00: Kammermusik.
21.02: „Die Schallplattenkönigin". Operette von Leon Bard.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m
18.00: Volksmusik [Violine] und alte Lieder.
18.20: Chorkonzert.
18.45: Schallplattenmusik.
19.45: Kpt. S. Sternwall: Schiff und Schiffahrt durch die Zeiten.
20.15: Sinfoniekonzert a. d. Ausstellung. Dir. Ture Rangström.
1. C. Franck: Le chasseur maudit. — 2. Nielsen: Andante aus Sinfonie Nr. 1. — 3. Wilh. Stenhammar: Zwei Romanzen für Violine u. Orchester. — 4. Svendsen: Karneval in Paris.
21.45—22.30: Funkspiel von Edvin Ziedner.

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m

21.00: Glockenspiel. Anschl. Abendkonzert.
22.15: Schallplattenkonzert, Tanzmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Liedervorträge.
19.00: Klaviersoli.
19.40: Sinfoniekonzert.
20.15: Aus komischen Opern.
1. Massenet: Aus „Werther". — 2. Gounod: Aus „Mireille". — 3. Massenet: Aus „Herodias". — 4. Gounod: Aus „Romeo und Julia".
21.00: Konzert aus dem Amerikanischen Café.
1. Sousa: Amerikanischer Marsch. — 2. Balfe: Ouvertüre zu „La Bohème". — 3. Varney-Taban: Fantasie aus „Die Musketiere im Kloster". — 4. Fall: Walzer aus „Die Dollarprinzessin". — 5 Meyerbeer-Tavan: Aus „Robert der Teufel".
Danach Tanzmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m (Warszawa)

16.30: Schallplattenmusik.
17.15: Kurzwellennachrichten.
17.35: St. Peszynski: Die Stellung des Käufers zum Verkäufer.
18.00: Orchesterkonzert.
20.15: Sinfoniekonzert.
1. Moniuszko: Ouvertüre zu „Parja". — 2. Wieniawski: Violinkonzert d-moll. — 3. Moszkowski: Sinfonie „Von Frühling zu Frühling".
22.00: St. Karwicki liest aus „La Rivale de Venise".

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
662 kHz Klagenfurt 0,3 kW 453,1 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
15.20: Schallplattenkonzert. Kurzoper „Die lustigen Weiber von Windsor" von Otto Nicolai.
16.30: Flötenmusik. Friedrich Schönfeld. Am Flügel Paul Ulanowsky.
Händel: Sonate g-moll. — Mozart: Deutscher Tanz. — Rob. Henried: Suite für Flöte und Klavier, op. 34a: Capriccio; Lied der Sehnsucht; Tanzstück; Traurige Weise.
16.55: Violasonaten. Gustav Grubner, Viola; Zdenko Pachner, Klavier.
Juon: Sonate für Viola u. Klavier, op. 15, D-dur: Moderato; Adagio assai e molto cantabile; Allegro moderato. — Ernest Walker: Sonata C-dur, op. 29 (Andante, sempre largamente, quasi un poco adagio; Presto agitato — Larghetto; Allegro ma non troppo).
17.45: Wochenbericht für Körpersport.
18.00: Ilse Arlt: Wie beugt ihr Unfällen eurer Kinder vor?
18.30: Dr. K. Keißler: Was blüht jetzt?
19.00: Leo Rosenberg: Wochenende in den Bergen.
19.30: Dr. Alfons Barb: Mit offenen Augen durch die Natur. Die Sprache der Bodenfunde.
20.05: Allerlei Anekdoten [Paul Pranger].
20.40: „Wenn . . . ."
I. **„Wenn zwei das gleiche tun!"** von Friedrich Karinthy. — II. **„Bluff."** Scherz in einem Akt von Arkady Awertschenko. — III. **„Wir gründen eine A.-G."** Szene von Ladislaus Bekeffi.
Anschl. Abendkonzert. Orchester Ferd. Domansky.
Ziehrer: Barison, Marsch. — Suppé: Ouvertüre zu „Das Modell". — Domansky: Auf der Alm, Walzer. — Massenet: Aus „Manon". — Kálmán: Aus „Gräfin Mariza". — Zajty: Duett und Finale aus „Nikolaus Zriny". — Paulton: Aus dem Dollarlande, amerik. Potpourri. — Ketelbey: Algerian Song. — J. N. Karl: Ein Treffer, Galopp.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: St. Weslawski: Juristische Ratschläge.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Th. Lopallewski: Theaterkritik.
19.25: Humor.
20.00: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Schallplattenmusik.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Tanzmusik auf Schallplatten.
19.33: Susi Gauchat: Laufende Arbeiten im Garten.
19.50: C. Valsangiacomo: Italien. Lektüre.
20.00—22.00: Abendveranstaltung.
1. Neuere französische Musik. — 2. Lotte Lieven liest: a) Gedichte von Helen Kopp; b) Gedichte junger deutscher Autoren. — 3. Tänze des 19. Jahrhunderts.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Schallplattenkonzert aus Berlin.
16.30—17.30: Orchesterkonzert aus Leipzig.
19.10—20.40: Unterhaltungsmusik aus Berlin.
20.55—21.20: Beethoven: Streichquartett B-dur op. 18, Nr. 6 (Berlin).
21.35: Mozart: Quintett (Berlin).
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
20.00—21.00: Konzert a. dem Frederiksberg-Park.
21.00—22.00: Thor Lange.
22.20—23.00: Kammermusik.

Sonnenaufgang 4.33 Uhr
Sonnenuntergang 20.11 „

Sonnabend, 26. Juli

Mondaufgang 4.38 Uhr
Monduntergang 21.09 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

10.45: Werbevortrag.
14.00—14.55: Kabarett (Schallplatten).
1. N. Dostal: Achtung! Achtung! Wir senden Tanzmusik. — 2. Die Reise nach Jütland, altes Soldatenlied. — 3. Lachtypen-Original-Couplet. — 4. Leoncavallo: Mattinata. — 5. St. Weiß: Rosen von gestern. — 6. Tracy, Pinkard: Im Zwielicht. — 7. Spoliansky: a) Ach, er haßt, daß ich ihn liebe; b) Lerne lieben, ohne zu klagen, aus „Wie werde ich reich und glücklich". — 8. Cowan, Titsworth: The wab of love. — 9. Grey, Schertzinger: Nobodys using it now. — 10. Shilkret: Jeanine. — 11. Hanschmann: Harmonika Jim. — 12. Reutter: Sei modern. — 13. Ford: Rain. — 14. Zimmer: Mosaik.
15.20: Jugendstunde. Fr. Wendel: Sagen und Märchen der Arbeit.
15.40: Fred Krüger: Pommern als Reiseland.
16.05: Hans Rix: Buchführung u. Steuerrecht.
16.30: Unterhaltungsmusik. Kap. Emil Roosz.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Lucio Silla". — 2. Scassola: Herbstblätter. — 3. Smetana: Böhmische Tänze. — 4. Flotow: Aus „Martha". — 5. Th. Wottitz: Das Dornröschen; L. Gruber: Sag'n ma du zu anand, Wiener Lied. — 6. Delibes: Pas des fleurs, Walzerintermezzo aus „Naila". — 7. Donizetti: Sextett aus „Lucia di Lammermoor". — 8. Bolzoni: Menuette. — 9. D. Popper: Ungarische Rhapsodie. — 10. Lehár: Rastelbinder, Walzer.
18.00: W. Dopp: Was jeder vom Sport wissen muß. Einführungsworte über den Kricketsport anläßlich der Reise der Berliner Kricket-Mannschaft nach London.
18.15: Dr. P. R. Rohden: Die Revolutionen der letzten hundert Jahre. Die Juli-Revolution in Frankreich (27. Juli 1830).
18.40: Kleinstadtliteratur [Georg Lichey].
19.05: Arien und Lieder. Jan Witin, Tenor; am Flügel: Jul. Bürger.
1. Verdi: Arie und Rezitativ aus „Rigoletto". — 2. Bizet: Arie aus „Carmen". — 3. Mascagni: La Siciliana. — 4. Drigo: Serenata.
19.20: Cornet à pistons. Richard Stegmann; am Flügel: Jul. Bürger.
1. Großmann: Konzertfantasie es-moll. — 2. Donizetti: Arie aus „Die Favoritin".
19.30: Aktuelle Abteilung.
20.00: Tanzmusik. Kapelle Gerh. Hoffmann.
20.30: „Quer durch das Larifari".
21.30—0.30: Tanzmusik. Kap. Gerh. Hoffmann.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m
15.35: Stunde mit Büchern.
16.00: Konzert. (Aus Antwerpen.)
17.30: Die Filme der Woche [Dr. Heinz Hamburger, Gad M. Lippmann].
18.00: Esperanto.
18.10: Bruno Harnecker: Biene und menschliche Gesundheit.

18.35: Lesestunde. Friede Gewecke: „Harras der Zirkusgaul".

19.00: Schallplattenkonzert.
I. Ungarische Volksmusik. 1. Kun: Ungarischer Czardas. — 2. Beleznay: Drei alte ungarische Volkslieder. — 3. Ungarische Volkslieder. — 4. Lavotta-Serenade, Kuruzenlied. — 5. Kaloszai: Ungarischer Tanz. — 6. Egy veleg, ungarisches Potpourri. II. Greta Keller singt. 1. Grosz: a) Hobokenlied; b) Mississippi-Song. — 2. Stolz: Schlaf ein, mein kleines Sonnenkind. — 3. Hollaender: Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt. — 4. Sylva, Brown, Henderson: Little pal. — 5. Brüll: Treuloses Glück. — 6. Grosz: Sieben kleine Tillergirls.

20.00: Alwin Steinitz: Rhythmus der Arbeit — Tempo der Zeit. Sprecher: Alex. Runge.

20.30: Die Entwicklung des Walzers. Von der Gaillarde bis zum Boston. Worte von Rud. Senger. Ltg. Ernst Prade. Tanzlieder: a) Gaillarde; b) Ach, du lieber Augustin; c) Es ist mir alles eins; d) Wenn der Topf aber nu en Loch hat; e) Zu Lauterbach hab' ich mein' Strumpf verlor'n. — Tyrolienne. — Rosenstock, Holderblüt', schwäbisches Schleiftanzlied. — Martin: Walzer a. „Una cosa rara". — Wanhal: Deutscher Tanz, Walzer. — Mozart: Deutscher Tanz. — Gelinek: Walzer. — Hummel: Walzer. — Wilde: Redoutewalzer. — Beethoven: Walzer B-dur Nr. 3 a. „Elf Wiener Tänze". — Weber: Aufforderung zum Tanz. — Schubert: Walzer. — Schumann: Valse noble. — Kalkbrenner: Walzer A-dur. — Thalberg: Walzer. — Reissiger: Walzer. — Chopin: Walzer Ges-dur. — Arditi: Il bacio, Walzer. — Rubinstein: Valse Caprice. — Lanner: Abendsterne, Walzer. — Joh. Strauß d. Ält.: Loreley-Rheinklänge, Walzer. — Jos. Strauß: Dynamiden, Walzer. — Offenbach: Abendblätter, Walzer. — Joh. Strauß (Sohn): Morgenblätter, Walzer. — Lehár: Zigeunerliebe, Walzer. — Nick: Boston Intermezzo.

22.35—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,1 m

Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a.M.** 1,7 kW 389,6 m

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

7.30—8.30: Konzert aus Bad Soden i. T.

14.30—17.45: Aus Stuttgart.

18.05: Dr. Leo Hamburger: Arthur Schopenhauer.

18.35: Stunde der Arbeit. Dr. Hans Knöpp: Die volkswirtschaftliche Bedeutung des deutschen Handwerks

19.05: Spanischer Sprachunterricht.

19.30: Konzert. Mandolinenorchester des Touristenvereins „Die Naturfreunde". Ltg. Karl Fischer.
1. Schuppe: Karl-Boß-Marsch. — 2. Baumann: Mignonette. — 3. Urbach: Schwäbischer Tanz; Merkling: Elsässischer Tanz. — 4. Zeller: Sei nicht bös', aus „Der Obersteiger". — 5. Fétras: Freikugeln, Marsch.

20.15: „Ein Walzertraum" von O. Straus. Musikalische Leitung Reinhold Merten. Spielleitung Carl Stueber.

23.20—0.30: Tanzmusik aus dem Café Bauer. Marimba-Kapelle Aguila de Mexico.

806 kHz **Hamburg** 1,7 kW 372,2 m

950 kHz	Bremen	0,3 kW	315,8 m
1373 kHz	Flensburg	0,5 kW	218,5 m
536 kHz	Hannover	0,25 kW	559,7 m
1220 kHz	Kiel	0,25 kW	246 m

11.00: Hamburg, Bremen. Schulfunk für Wirtschaftsleben, Kulturkunde u. Technik. „Leenwenhoek, der Erfinder des Mikroskops". Technisches Hörspiel.

16.00: Platzkonzert auf dem Schloßplatz in Braunschweig. Musikkorps des 1. (Braunschweig.) Batl. 17. Inf.-Rgt. Leitg. Musikmeister W. Braatz.

17.30: Dr. Wilh. Heinitz: Auf dem Wege zum musikalischen Genie. Was bedeutet „musikalisch sein"?

19.00: Kunterbunt. Konzert des Bremer Norag-Orchesters. Leitg. Fr. Grunert.
1. Allbout: Heinzelmännchens Funkparade. — 2. Kromberger: Froschkönigs Fackelzug. — 3. Translateur: Hochzeitszug in Liliput. — 4. Lincke: Der kleine Reiter. — 5. Köhler: Gespensterparade. — 6. Thiele: Millys Traum. — 7. Zimmer: Schützenfest in Kuckuckshausen. — 8. Blaauw: Spieldose. — 9. Holst: Hexentanz [Klaviersolo Reinh. Krug]. — 10. Grieg: Fest der Zwerge.

19.55: Wetter.

20.00: Sommernachtsball.
In einer Pause Aktuelle Stunde.
0.00: Hamburg, Hannover, Kiel, Flensburg. Tanzfunk a. d. Trocadero. — Bremen. Konzert a. d. Europa-Café.

1085 kHz **Königsberg** 1,7 kW 276,5 m

13.15—14.30: Mittagskonzert. Leitg. W. Kelch.
1. Massenet: Ouvertüre zu „Phaedra". — 2. Urbach: Im Sonnenwagen Gounods, Fantasie. — 3. Keller: Russisches Steppenlied. — 4. Kark: Faun und Elfenreigen. — 5. Becce: Serenata napolitana. — 6. Renée: Zigeunerlied.

15.30: Kinderfunk. 1. Bei der Märchenmutter ist Hundegesellschaft. — 2. Hans Firlefanz und der bunte Hund.

16.00: Konzert aus Antwerpen.

17.30: Bücherstunde [Herbert Altmann].

18.20: Kaufmann N. Prinz: Weltmarktberichte.

18.40: Lise Lewinneck: Filmschau.

18.55: Programmankündigung in Esperanto.

19.00: Dr. Roch: Die Wirtschaftsgeltung Südamerikas.

19.30: Dr. L. Goldstein: Monatsschau.

20.05: „Der neue Vormund". Schwank in 1 Akt von Gustav Kadelburg. Regie: Kurt Lesing.

21.00—0.30: Kabarett aus Berlin. Anschl. Tanzmusik.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 35 kW 1634,9 m

14.00: Schallplattenkonzert. (Aus Berlin.)

15.00: Jens Lützen: Natur und Leben im Bilde. Photographische Plaudereien.

16.00: Konzert. (Aus Hamburg.)

17.30: Dr. Max Hirsch: Die schöne Ostseeküste.

18.00: Dr. Pfirrmann: Stellenlos. Zur Psychologie des Angestellten.

18.30: Dr. v. Ungern-Sternberg: Im Lande Don Quichottes.

19.00: Unterhaltende Stunde. Wolfgang Gubalke: Zeitungskuriosa.

19.25: Karl Foerster: Das Gesicht des Gartens im Juli.

20.00: Klaviervorträge. Else C. Kraus.
1. Haydn: Fantasie C-dur. — 2. Beethoven: Ecossaisen. — 3. Chopin: a) Notturno c-moll, op. 48; b) Walzer As-dur, op. 34.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 17 kW 472,4 m

1319 kHz Gleichwellensender: Aachen 0,25 kW, Köln 1,5 kW, Münster 0,5 kW } 227 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Kurkapelle. Ltg. G. Ladewig.
1. Choral: Liebster Jesu, wir sind hier. — 2. Lassen: Festouvertüre über ein thüringisches Volkslied. — 3. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 2. — 4. Loewe: Tom der Reimer. — 5. Lortzing: Aus „Der Waffenschmied". — 6. Creyer: Hispania, spanischer Marsch.

13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Wolf.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Micheli: Zweite kleine Suite in vier Sätzen. — 3. Lindsay: Der Liebe Freud' und Leid, Walzer. — 4. Bizet: Aus „Das schöne Mädchen von Perth". — 5. Pressel: An der Weser, Lied. — 6. Köhldorfer: Wiener Sängerfahrt, Potpourri. — 7. Lübbert: Helenenmarsch.

15.00—15.30: Kinderstunde. Kinder vor dem Mikrophon.

15.45: Dr. Mondorf: Der neue steuerliche Verlustvortrag.

16.05: G. Kaufmann: Wanderung durch das industrielle Wuppergebiet.

16.25: Dr. G. A. Krummacher: Die Luftschutzfrage.

16.45: Englisch.

17.05: Frauenstunde. Kläre Pohl: Jugendhilfe durch Jugendliche.

17.30: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.
1. Fucik: Florentiner Marsch. — 2. Hall: Hochzeit der Winde. Walzer. — 3. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 4. Lortzing: Aus „Zar und Zimmermann". — 5. Lassen: Ich hatte einst ein schönes Vaterland; Geehl: Für dich allein [Richard Tauber, Tenor]. — 6. Luigini: Ägyptisches Ballett. — 7. Flamm: Kasperles Wochenende; Jessel: Die kleinen Rekruten. — 8. Joh. Strauß: Melodien aus „Der Zigeunerbaron".

18.30: Deutsches Bundesschießen in Köln.

19.15: Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. Dr. Hans Stein: Das Schicksal Englands.

19.40: Der rheinische Lebensraum. Prof. Dr. Braubach: Die Rheinlande im letzten Jahrhundert des alten Reiches.

20.00: Lustiger Abend.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik. Ltg. Kühn.

24.00—1.00: Meister des Jazz. (Schallplatten.)
1. Jack Hylton und sein Orchester: a) Dance of the Raindrops; b) Punch and Judy Show. — 2. The Cavaliers: a) Unter dem russischen Mond; b) Lady Divine. — 3. Orquesta Tipica de Madriguera: a) La Muchacha del Circo; b) Celos. — 4. Debroy Somers Band: a) Babys erste Uhr; b) Congratulations. — 5. Jack Hylton und sein Orchester: a) Maggie's Cold; b) Jollity Farm. — 6. Marek Weber und sein Orchester: a) Auf Wiedersehn; b) Heut' hab' ich Premiere. — 7. Juan Llossas und sein Tangoorchester: a) Ich spiel' für dich; b) Adios Mochachos. — 8. Nat Shilkret und das Victor-Orchester: a) Don't Ever Leave me; b) Your Mother and mine. — 9. Paul Whiteman und sein Orchester: a) Coquette; b) Laughing Marionette. — 10. Dajos Béla und sein Orchester: a) Schlaf' ein, mein kleines Sonnenkind; b) Good Night.



Else C. Kraus
spielt für den Deutschlandsender Klavierwerke von Haydn, Beethoven und Chopin.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

14.30: Bastelstunde für die Jugend. Susanne Bach.

15.00: Stunde der Jugendlichen. Als Handwerksbursche unterwegs. Aus den „Denkwürdigkeiten und Erinnerungen eines Arbeiters" von Karl Fischer. Sprecher Gert Randolf.

16.00—18.00: Konzert aus Brüssel.

18.25: Deutsch.

18.45: Kurzgeschichten von Alfr. Matuschek.

19.00: Prof. Dr. Arthur Mendt: Religion und Technik.

19.30: Zitherkonzert. Leipziger Zither-Klub von 1872. Ltg. P. Renk.
1. Brunow: Festklänge [Chor]. — 2. Renk: In stiller Abendstunde, Träumerei [Trio]. — 3. Kollmaneck: Frankonia, Suite. I. Im

alten Römer; II. Lustfahrt am Main; III. In der Gerbermühle [Chor]. — 4. Blankenburg-Renk: Mein Regiment, Marsch [Chor].

20.00: Heiterer Abend aus Berlin.

22.30: Tanzmusik aus Berlin. Kapelle Gerhard Hoffmann.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
1258 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,3 m

16.00: Vesperkonzert. Funktrio. Gertr. v. Faber du Faux, Sopran; am Flügel: R. Staab. 1. Reissiger: Ouvertüre zu „Die Felsenmühle". — 2. Cherubini: Ballettmusik aus „Anakreon". — 3. Mozart: Arie aus „Il re pastore". — 4. R. Leuschner: Eisblumen, Sammlung russ. Zigeunerlieder. — 5. Rubinstein: Melodie. — 6. Leoncavallo: Brise de mer. — 7. Fr. Kreisler: Tambourin-Chinois [Violine]. — 8. Graener: a) Erwartung; b) Verspruch; c) Winter. — 9. Delibes: Aus der Coppelia-Suite. — 10. Waldteufel: Blumen und Küsse, Walzer. — 11. Friml-Scotthart: Rosenarie, Potpourri. — 12. Strauß: Einzugsmarsch aus „Der Zigeunerbaron".

17.10: Stunde der Jugend.

17.35: Orgelkonzert. Gustav Schoedel. Händel: Konzert g-moll Nr. 3.

18.00: Übertragung vom 19. Deutschen Bundesschießen aus Köln.

18.35: Arbeitsmarktbericht.

18.50: Münchener Mandolinenquartett. Leitg. K. Fischer.
1. Schick: Spanische Weisen. — 2. Konstanza-Mazurka. — 3. Zellweger: Pro Patria, Marsch. — 4. Möcksel: Emy, Walzer. — 5. Negri: Turbini, Galopp. — 6. Marzuttini: Ritornera, Romanze. — 7. Albert: Toni, Marsch.

19.30: Funknachrichten.

19.45: Dr. L. Moederl: Steinkreuze. Volkskundliche Skizze.

20.00: Unterhaltungskonzert. — Rundfunkorchester. Leitung Karl List.
1. Fucik: Uncle Teddy, grotesker Marsch. — 2. Delibes: Ballettmusik aus „Sylvia". — 3. Suppé: Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien". — 4. Moszkowski: a) Serenade; b) Drei span. Tänze. — 5. Witz der Woche. — 6. Komzák: Volksliedchen und Märchen. — 7. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza". — 8. Sousa: Unter dem Sternenbanner, Marsch.

21.20: Wir wollen ein Funkkabarett. Eine teils nachdenkliche, teils lustige Sache. Erika Stauffenberg, Toni Treutler, Eva Waechter-Weishaar, Adolf Bruno Winkler, Ludwig Schmidmeier u. a. Ltg.: Br. Aulich.

Anschl. bis 0.30: Konzert u. Tanzmusik a. d. Café Arkadia. Kapelle Nishnij-Nowgorod.

0.30—1.30: Nachtkonzert — Kammermusik. Willy Stuhlfauth, Carl v. Perfall, Giacinta della Rocca, Josef Köhler, Rich. Staab.
1. Beethoven: Klaviertrio D-dur Nr. 1 (Geistertrio). — 2. Brahms: Klavierquintett f-moll.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

13.30—14.00: Einmarsch sämtlicher Wettkämpfer ins Stadion zum VI. Kreis-Turn- und Sportfest des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. — Übertragung aus Ulm.

14.30: Stunde der Jugend. Else Pfeiffer, Karl Köstlin.

15.30: Konzert a. d. Kursaal Cannstatt. Ltg. Rob. Waldmann. Elisa Keller, Alt; Adolf Harlacher, Tenor; am Flügel A. Haagen.
1. Ertl: Hoch- und Deutschmeister-Marsch. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 3. Spohr: Arie aus „Jessonda"; Meyerbeer: Arie aus „Der Prophet". — 4. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland". — 5. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 u. 6. — 6. Schumann: a) Der Nußbaum; b) An den Sonnenschein; Schubert: Der Wachtelschlag; Brahms: Wir wandelten. — 7. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 8. Ganne: Husarenwalzer. — 9. Komzak: Wien bei Nacht, Potpourri. — 10. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Waldmeister". — 11. Kockert: Einzug der Frühlingsblumen. — 12. Lehár: Potpourri aus „Das Land des Lächelns". — 13. Oscheit: Im Gardeschritt, Marsch.

18.05: Karl Vogler: Sagen und Bräuche vom Brot.

18.35: Vortrag. (Aus Frankfurt.)

19.15: Fußballspiel im VI. Kreis-Turn- und Sportfest des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. — Übertragung a. d. Stadion Ulm.

20.00: Heitere Schallplatteneinlagen.

20.15—0.30: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

12.30: Orchesterkonzert.

20.00: Konzertabend aus Belgrad.

22.10: Tanzmusik aus Bled.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.33: Volkstümlicher Abend.
1. Arnold Schmidt liest alemannische Gedichte und Erzählungen von J. P. Hebel. — 2. Konzert.

22.10—23.00: Tanzmusik.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.30: Nachmittagskonzert.

18.15—21.40: Siehe Nationalprogramm.

21.40: Orchesterkonzert.

23.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Stunde der Volksgesundheit.

19.30: Nationallieder. Vera Kriscinska.

20.00: Vokalquintett.

21.00: Abendkonzert.
1. Mendelssohn: Die Fingalshöhle, Ouvertüre. — 2. Schubert: Unvollendete Sinfonie h-moll. — 3. Tschaikowskij: Nußknacker, Ballettsuite.

22.15: Konzert a. d. Restaurant Der blaue Vogel.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

20.00: Orchesterkonzert.

20.30: O. Omvik: Von Njoevasund nach Stiklestad.

21.00: Klavierkonzert.

22.00: Unterhaltungsprogramm.

23.00: Tanzmusik.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

12.45: Ernste Musik auf Schallplatten.

17.00: Nachmittagskonzert.

17.45: Kinderstunde.

18.15: Heitere Musik auf Schallplatten.

20.00: Meister Udet vor dem Mikrophon.

20.15: K. Grunder: Berndeutsche Stunde.

20.45: Orchesterkonzert.

21.00: „Ferien zu Hause". Unterhaltungswettbewerb für Große mit allerlei Allotria.

22.15: Spätkonzert.

22.45—24.00: Tanzmusik.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.46: Konzert.

21.00: Unterhaltungskonzert.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00: Nachmittagskonzert.

18.00: Schallplattenmusik.

18.10: Vortrag aus Prag.

18.20: Schallplattenmusik.

18.30—19.05: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Arien und Lieder [Cornelia Grosano; Eugen Guth, Opernsänger].

19.35: Sport.

19.45: A. Kozisek: Brünner Denkwürdigkeiten.

20.00: Ein Gartenfest. Funkallerlei von Vl. Rypar und P. Payer.

21.00—22.00: Tanzmusik.

22.23—23.20: Militärkonzert.

23.20—24.00: Konzert aus Prag.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

16.00: Sinfoniekonzert. Orchester der Ausstellung. Ltg. Flor Altaerh. Flämische Komponisten. — Übertragung nach Köln, Breslau, Leipzig.
1. Martin Lunssens, Direktor des Konservatoriums von Gent: Thimon d'Athene, sinfonische Dichtung. — 2. Jos. Ryelandt, Direktor des Konservatoriums Brügge: Idyll mystiques, für Sopran und Orchester. Text nach cantique des cantiques [Mme. Cl. Boons-Lüttich]. — 3. August de Boeck, Direktor des Konservatoriums Malines: Fantaisies sur des tailes flamandes. — 4. Paul Gilson: Deklamationen mit Orchesterbegleitung: a) Chant de noel; b) Ick heb u niet gevraagd; c) Choer de mere; d) Berceuse [Mr. Jef van Scheveland-Antwerpen, Rezitationen]. — 5. Francois Giraff, Direktor des Konservatoriums Lüttich: a) Prossession (1930); b) Chants de la terre (1923), für Sopran und Orchester. — 6. Jos. Jongen, Direktor des Konservatoriums Brüssel: a) Paysage de montagne; b) Faites populaires a. d. Suite „Tableaux pittoresques".

17.00: Triokonzert.

17.45: Englischer Unterricht.

18.10: Englisch für Fortgeschrittene.

20.15: Orchesterkonzert.
1. Audran: Fantasie aus „La Mascotte". — 2. Popy: Ballettsuite. — 3. Waldteufel: Aus „Pomone". — 4. Berry: Ein Abend in Liliput.

21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende.

Anschl. Berichte in Esperanto.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Vortrag.

17.00: Vorlesung.

17.30: Orchesterkonzert.

18.30: Schallplattenkonzert.

19.45: Sendespiel.

22.00: Übertragung vom Radrennen.

Anschl. Konzert der Zigeunerkapelle Sandor Bura a. d. Hotel Royal.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

17.00: Konzert, Vortrag.

19.00: Schallplattenmusik.

20.00: Kabarett, Bunter Abend.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

14.10: Stunde der Oktoberkinder.

15.50: Nachmittagskonzert.

16.30: Ukrainische Regierung vor dem Mikrophon.

19.00: Konzert a. d. Gewerkschaftsgarten.

21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Küchenfunk.

20.50: Leichte Musik.
1. Lecocq: Ouvertüre zu „Mamsell Angot". — 2. Lachaume: Maskerade, Suite. — 3. d'Ambrosio: Canzonetta. — 4. Lehár: Vorspiel aus „Der Graf von Luxemburg". — 5. Massenet: a) Pitchounette; b) Öffne deine blauen Augen. — 6. Strauß: Frühlingstraum. — 7. Nicholls: On with the Show.

22.15—23.00: Tanzmusik a. d. Kursaal.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.15: Schallplattenmusik.

20.30: Einführung zum Konzert.

20.40: Opernabend.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, Helsingfors, auf finnisch.

18.00: Schallplattenkonzert.

19.15: Vortrag.

19.35: Konzert.
1. Kienzl: Ouvertüre und Szene aus „Evangelimann". — 2. Scassola: Hymne an die Nacht. — 3. Ponchielli: Krankenhausszene aus „I Promessi Sposi". — 4. Massenet: Sous les tilleuls.

20.00: Kurzgeschichten.

20.25: Violinsoli.

20.45: Konzert a. d. Johanniskirche.

22.15—24.00: Tanzmusik.

Sonnabend, 26. Juli

160 kHz Huizen 6,2 kW 1875 m

11.10: Morgenfeier.
11.55: Konzert und Schallplattenmusik.
13.40: Kinderstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
18.05: Vortrag.
19.40: Konzert.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

19.35: Bunte Stunde.
20.05: „Im Feuer". Lustspiel in einem Akt von L. Novák.
21.00: Konzert aus Prag.
21.30: Tanzmusik und Militärkonzert aus Brünn.
23.20—24.00: Konzert aus Prag.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Oktoberkinderstunde.
16.00: Unterhaltender Vortrag.
17.30: Polnische Zeitung und Konzert.
18.45: Künstlerische Übertragung f. d. Dorf.
19.15: Übertragung eines Konzerts oder Radiofilms.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

12.00—14.00: Konzert aus Wivels Restaurant.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert u. Lieder.
18.20: Vortrag.
19.30: E. Munch: Dänische Bauernromane im 20. Jahrhundert.
20.00—21.15: Populäre dänische Musik.
21.15: Rezitationen.
22.00—23.00: Leichte Musik.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Dr. Ostachowski: André Sniadcki und sein Werk.
18.00: Kinderstunde aus Wilna.
19.20: Dr. Regula: Auslandspolitik.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.30: Vortrag.
20.00: Übertragung von Belgrad.
22.15: Übertragung von Bled am See.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.45: Heitere Musik (Schallplatten).
17.00: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue.
20.02: Eventuell Übertragung aus Stuttgart.
22.15: Tanzmusik aus Montreux.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

18.00: Radioinszenierung.
19.30: Konzert.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

17.15—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m

(Nationalprogramm.)

15.30: Orchesterkonzert.
16.45: Orgelkonzertübertragung.
18.30: Übertragung vom Kricket-Match England-Australien.
18.45 Lieder von Schumann.
19.00: Literarisches Preisausschreiben: Stürmische Seen.
19.20: Gartenfunk.
19.30: Bunter Abend.
21.25: Capitän D'Egville: Hollywood.
21.40: Konzert. Werke von H. Fraser-Simson.
22.40—24.00: Tanzmusik a. d. May Fair-Hotel.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

15.30: Siehe Midland Regional Programm.
17.15: Billy Francis und sein Orchester.
18.45: Konzert. Alte Volkslieder.
19.45: Siehe Midland Regional Programm.
21.05: Kammermusik.
1. Ellen Colemann: Zweites Quartett für Streicher. — 2. Lied [Sopran]. — 3. Suk: Betrachtungen über einen alten Choral. — 4. Lieder [Sopran]. — 5. Scott: Divertimento für Streichquartett.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

15.30: Orchesterkonzert.
18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.45: Militärkonzert.
19.45: Auszüge aus „Carmen". Oper v. Bizet.
21.05: Tanzmusik a. d. Westend Dance Hall, Birmingham.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00: Lieder- und Unterhaltungskonzert.
22.00: Operettenmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.20: Konzert.
1. Usiglio: Ouvertüre zu „Die neugierigen Frauen". — 2. Chimeri: Abendstimmung am Gardasee. — 3. Gounod: Aus „Faust". — 4. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster".
20.55: Lustspiel.
21.25: Buntes Konzert. Gesang, Klavier, Violine.
Anschl. bis 24.00: Schallplattenkonzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

15.30: Orchesterkonzert.
18.00: Siehe Nationalprogramm.
18.30: Übertragung vom Kricketmatch England—Australien.
18.45: Siehe Nationalprogramm.
19.00: W. P. Crozier: Die Entwicklung des Nordens.
19.20: Gartenfunk.
19.30—21.40: Siehe Nationalprogramm.
21.40: „Bent Arrows". Hörspiel von Muriel a. Levy.
22.40—24.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.00: Der Heimarbeiter.
15.30: Nachmittagskonzert.
18.30: Radiozeitung: Der Kollektivist.
19.00: Dorfabend. Hörspiel.
20.00: Schallplattenmusik.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)

7.30: Stunde des Oktoberkindes.
17.45: Konzert.
19.30: Vortrag.
20.00: Vortrag in deutscher Sprache.
21.00: Vortrag in französischer Sprache.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

16.15: Konzert des Cecil-Orchesters.
17.15: Kinderstunde.
18.00: Vortrag: Norwegen und England im Mittelalter.
18.45: Liederkonzert aus Tröndelag.
19.30: Alf Harbitz: Edgar Allan Poe.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter u. Bauer". — 2. Tschaikowskij: Internationale Suite. — 3. Raff: Cavatine. — 4. Grieg: Auf dem Berge. — 5. Curtis: Sonne auf dem Meer. — 6. Sandell: De l'ancien Joueux temps. — 7. Becce: Liebeslegende. — 8. Schubert: Ave Maria. — 9. Rubinstein: Lichtertanz aus „Feramor". — 10. Lehár: Aus „Die lustige Witwe".
22.10: Rezitation [Fridtjof Krohn].
22.40: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Brünn.
18.00—18.30: Schallplattenmusik.
19.35: Heitere Lieder aus Prag.
20.00: „Ein Gartenfest". Aus Brünn.
21.00: Konzert aus Prag.
21.30: Tanzmusik aus Brünn.
22.23: Militärkonzert aus Brünn.
23.20—24.00: Konzert aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m

15.00: Orchesterkonzert
20.00: Vorträge.
20.30: Abendveranstaltung.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Kinderstunde.
16.30: Tanzmusik.
19.00: M. Armbruster: Das Fest des 2. und 3. August in Havre.
19.10: Vortrag.
19.30: P. Asso: Moderne Dichter: A. Rimbaud.
20.00: Literatur.
20.45: Orchesterkonzert.
1. Russische Volkslieder. — 2. Zigeunerlieder.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
16.55: Englischer Unterricht.
17.35: H. Krasinski: Unvorhergesehene Fälle aus dem Juli 1914.
18.00: Kinderstunde aus Wilna.
19.15: Sabina Kazanowska: Frauenstunde.
19.30: Violinvorträge.
20.01: Die Umgebung von Posen.
20.15: Konzert aus Warschau.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Carlton.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.25: Bletanek: Rosenausstellung in Blatna.

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört durch Pfeifen und Heulen den eigenen und den Empfang in der Nachbarschaft!

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Das Hervorrufen von Pfeif- und Heultönen durch zu starke Rückkopplung ist eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber den benachbarten Rundfunkhörern!

16.40: Dr. J. Opocensky: Die Entstehung der Kleinen Entente.
16.50: V. Nesnidal: Bilder aus dem Chodenland.
17.00—18.00: Konzert aus Brünn.
18.10: L. Mudrunka: Die Pflanzen und das Familienleben der Arbeiter.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Szenen aus Werken von Ludwig Ganghofer (zum 10. Todestage des Dichters) [Mitgl. d. Deutschen Landestheaters in Prag, Ltg. Fr. Hölzlin].
19.35: Lustige Lieder. Jar. Chvala.
20.00: Blasmusik der Schützenvereinigung.
21.00: Konzert a. d. Kino Beranek.
21.30—23.20: Tanzmusik und Militärkonzert aus Brünn.
23.20—24.00: Konzert aus dem Café Prag.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00—19.00: Marionettentheater.
19.30: Lieder und Konzert aus Prag.
21.30: Tanzmusik aus Brünn.
22.23: Militärkonzert aus Brünn.
23.20—24.00: Tanzmusik aus Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.00: Kinderstunde.
18.30: T. Enders: Vortrag.
19.00: Konzert.
20.15: Tanzmusikübertragung a. d. Dancing-Palace Gloria.
21.00: Wochenprogramm.
21.10: Tanzmusik.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

18.00 u. 18.30: Vorträge.
19.03: Heitere Abendveranstaltung.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Instrumental- und Vokalkonzert.
21.02: Buntes Konzert.
22.30—24.00: Jazzmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby	10 kW	257,3 m
1301 kHz Malmö	0,6 kW	230,6 m

17.00: Kinderstunde.
17.30: Ernst Fastbom erzählt lustige Theatererinnerungen.
18.00: Schallplattenmusik.
19.00: Bericht vom Wasserpolokampf Schweden—Ungarn.
19.55: Übertragung vom Bellmansfest in „Djurgarden".
21.40—24.00: Alte und moderne Tanzmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Tangos.
19.00: Liedervorträge.
19.40: Wiener Musik.
20.15: Violinsoli und Militärmusik.
21.00: Orchesterkonzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

16.15: Schallplattenmusik.
17.35: Prof. Richter: Astronomischer Vortrag.
18.00: Kinderstunde aus Wilna.
19.30: Dr. Niwinski: Ein polnisches Dorf in der Türkei.
20.15: Populäres Konzert.
1. Komzák: Marsch. — 2. Leoncavallo: Coquette, Walzer. — 3. Saint-Saens: Totentanz. — 4. Tschaikowskij: Fantasie aus „Pique Dame". — 5. Solo. — 6. Mendelssohn: Suite aus „Ein Sommernachtstraum". — 7. Solo. — 8. Strauß: An der schönen blauen Donau. Walzer. — 9. Svendsen: Norwegische Rhapsodie. — 10. Moniuszko: Mazurka.
23.00—24.00: Tanzmusik.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz	**Graz**	10 kW	352,5 m
1058 kHz	**Innsbruck**	0,5 kW	283,6 m
1220 kHz	**Linz**	0,5 kW	245,9 m
662 kHz	**Klagenfurt**	0,3 kW	453,1 m

15.20: Konzert. Kapelle Otto Römisch. Blon: Unter dem Siegesbanner, Marsch. — Komzak: Neues Leben, Walzer. — Suppé: Ouvertüre zu „Fatinitza". — Heuberger: Im Chambre separée, aus „Der Opernball". — Schreiner: Fantasie aus V. Joncières Oper „Johann von Lothringen". — Joh. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — Drescher: Kabarett, Liederpotpourri. — Ziehrer: Ouvertüre zu „Der Schätzmeister". — Römisch: Mit leichten Segeln, Walzer. — Venini: Verliebte Plauderei. — Straus: Schau, mein Schatz, Lied. — Komzak: Neue Wiener Volksmusik, Potpourri. — Ziehrer: Engerln, Walzer. — Morena: Der jüngste Jahrgang, Potpourri. — Eysler: Hietzinger Marsch.
17.15: Besuch beim Miesenbacher Jodlerquintett. — Übertragung aus Miesenbach bei Gutenstein.
18.00: Kinderstunde. Lustige Märchen [Gisa Wurm].
18.35: Kammermusik. Christa Richter, Viola; Viktor Polatschek, Klarinette; Edgar Schiffmann, Klavier.
Brahms: Sonate für Klarinette und Klavier, op. 120, Nr. 2, Es-dur: Allegro amabile; Allegro appassionato; Andante con variazioni; Allegro. — Mozart: Trio für Klarinette, Viola und Klavier (Kegelstatt-Trio): Andante; Menuett; Allegretto.
19.30: Aktuelle Stunde.
20.05: Ludwig Ganghofer (zu seinem 10. Todestage). Aus seinen Werken, gesprochen von Dora Miklosich und Paul Horn. Einleitende Worte Erwig Weill.
21.00: Monstrekonzert. Badgasteiner Kurorchester. Mozarteumorchester. — Übertragung vom Domplatz in Salzburg.
1. Wagner: a) Vorspiel zu „Lohengrin"; b) Trauermarsch aus „Götterdämmerung"; c) Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg" [Dir. Fritz Recktenwald]. — 2. Bruckner: IV. (Romantische) Sinfonie [Dir. Prof. Bernhard Paumgartner].
Anschl. Abendkonzert. Orchester Adolf Pauscher. Mitwirkend Ernst Davis. Robrecht: Spiel der Wellen, Tanzfantasie. — Pauscher: Sinfonisches Vorspiel zu einer Oper. — Heymann: Aus „Liebeswalzer": a) Du bist das süßeste Mädel der Welt; b) Bobby. — Berté: Schön ist die Welt, solang die Rosen blüh'n, aus „Das Kaiserliebchen". — Sp. Kochmann: Wiener Fasching, Walzer. — Goldberg: Sag' mir etwas Liebes. — St. Weiß: In Neu-Guinea. — Kálmán: Was eine schöne Frau im Mai dir erlaubt, aus „Das Veilchen vom Montmartre". — Dauber: In deinen Augen, da wohnt die Liebe, Tango. — de Sylva, Brown und Henderson: Aus „Eine Nacht voll Seligkeit": a) Das schönste Bild, das Raphael gemalt hat; b) Wenn die Gänseblümchen blühen, verlieb dich: Heut' ist mir das Glück gut. — Cowler: Ich fahr' in meiner kleinen Limousine.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: Vortrag aus Warschau.
18.00: Kinderstunde.
19.00: Aktueller Vortrag.
19.15: Schallplattenmusik.
20.15: Lektüre.
20.30: Konzert a. d. Bernardinergarten.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Handharmonikakonzert.
19.00: Glockengeläut.
19.18: W. Badertscher: Das achte internationale Klausenrennen von 1930.
19.30: W. Brenneisen: Kochkunst und Fremdenwerbung.
20.00: Übertragung aus Stuttgart.
22.10: Tanzmusik auf Schallplatten.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert aus Berlin.
16.30—18.00: Unterhaltungsmusik aus Berlin.
19.05—19.30: Arien, Lieder und Vorträge auf dem Cornet à pistons aus Berlin.
20.00: Klaviervorträge aus Berlin.
20.30: Die Entwicklung des Walzers. Aus Breslau.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus München.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.15: Populäre dänische Musik.
22.00—23.00: Leichte Musik.

Verspätet eingetroffene Programme

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
(Katowice)

Sonntag, 20. Juli.
10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.05: Schallplattenmusik.
15.00: J. Gawlina: Religiöser Vortrag.
15.20: Ing. Lachowicz: Landwirtschaftl. Vortrag.
15.40: Populäres Konzert.
17.05: Schachfunk.
17.25 und 19.05: Konzert aus Warschau.
20.00: Literatur.
20.15: Populäres Konzert aus Warschau.

Montag, 21. Juli.
15.50: Vortrag aus Krakau.
16.35: Schallplattenmusik.
17.35: J. Ciahotny: Funktechnischer Vortrag.
18.00: Populäres Konzert.
19.00: Literatur.
19.30: J. Langman: Vortrag.
20.30: Internationales Konzert aus Wien.
23.00: Tanzmusik.

Dienstag, 22. Juli.
16.20: Schallplattenmusik.
17.35: Vortrag aus Krakau.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Literatur.
19.25: M. Namsl: Vortrag.
19.50: Opernübertragung aus Posen.

Mittwoch, 23. Juli.
16.20: Schallplattenmusik.
17.35: Gartenfunk.
18.00: Nachmittagskonzert aus Warschau.
19.00: Literatur.
19.30: Dr. Zaluski: Sportvortrag.
20.15: Solistenkonzert aus Warschau.
21.00: Literatur.
23.00: Briefkasten in französischer Sprache.

Donnerstag, 24. Juli.
15.50: Vortrag aus Warschau.
16.35: Schallplattenmusik.
17.35: R. Sumowski: Vortrag.
18.00: Solistenkonzert aus Warschau.
19.00: Literatur.
19.30: Briefkasten in polnischer Sprache.
20.15: Populäres Konzert aus Warschau.
21.30: Literatur.
23.00: Tanzmusik.

Freitag, 25. Juli.
16.20: Schallplattenmusik.
17.35: Vortrag aus Krakau.
18.00: Populäres Konzert.
19.00: Literatur.
19.30: M. Gladysz: Vortrag.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

Sonnabend, 26. Juli.
16.20: Schallplattenmusik.
17.25: Briefkasten für Kinder.
18.00: Kinderstunde.
19.00: Literatur.
19.30: K. Rutkowski: Vortrag.
20.15: Populäres Konzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

Bibliothek des Radio-Amateurs

Dr. EUGEN NESPER

16. Band: **Baumaterialien für Radio-Amateure.** Von **Felix Cremers.** 101 Seiten mit 10 Textabbildungen. 1925. RM 1,80

17. Band: **Reflex-Empfänger.** Von Ing.-radio **Paul Adorján.** 61 Seiten mit 60 Textabbildungen. 1925. RM 2,10

18. Band: **Das Fehlerbuch des Radio-Amateurs.** Von Ingenieur **Siegmund Strauß.** 86 Seiten mit 75 Textabbildungen. 1925. RM 2,10

19. Band: **Rufzeichen-Liste für Radio-Amateure.** Von **Erwin Meißner.** 140 Seiten. 1925. RM 3,–

20. Band: **Lautsprecher.** Von Dr. **Eugen Nesper.** 145 Seiten mit 159 Textabbildungen. 1925. RM 3,30; geb. RM 4,20

21. Band: **Funktechnische Aufgaben und Zahlenbeispiele.** Von Dr.-Ing. **Karl Mühlbrett.** 97 Seiten mit 46 Textabbildungen. 1925. RM 2,10

22. Band: **Ladevorrichtungen und Regenerier-Einrichtungen** der Betriebsbatterien für den Röhrenempfang. Von Dipl.-Ing. **Friedrich Dietsche.** 62 Seiten mit 56 Textabbildungen. 1926. RM 2,10

23. Band: **Kettenleiter u. Sperrkreise in Theorie u. Praxis.** Von **Carl Eichelberger.** 100 Seiten mit 120 Textabbildungen und einer Rechentafel. 1925. RM 3,–

24. Band: **Hochfrequenz-Verstärker.** Von Dipl.-Ing. Dr. **Arthur Hamm.** 134 Seiten mit 106 Textabbildungen. 1925. RM 3.90

25. Band: **Die Hochantenne.** Von Dipl.-Ing. **Friedrich Dietsche.** 122 Seiten mit 110 Textabbildungen. 1926. RM 3,90

28. Band: **Die Methode der graphischen Darstellung** und ihre Anwendung in Theorie und Praxis der Radiotechnik. Von Dipl.-Ing. **O. Herold.** 87 Seiten mit 74 Textabbildungen. 1925. RM 2,70

29. Band: **Die kurzen Wellen.** Sende- und Empfangsschaltungen. Von **Robert Wunder.** 106 Seiten mit 98 Textabbildungen. 1926. RM 3,60

30. Band: **Funkmusik und Schallplattenmusik.** Richtige Einzelteile und erprobte Schaltungen von Ing. **O. Kappelmayer.** Mit 125 Textabbildungen. X, 161 Seiten. 1928. RM 6,60

31. Band: **Die Störungen beim Radioempfang.** Von Dr. **Ludwig Bergmann.** 94 Seiten mit 70 Textabbildungen. 1926. RM 3,–

32. Band: **Vereinfachung und Verbesserung des Radio-Empfanges (Rundfunkautomatik).** Von **Erich Schwandt.** 120 Seiten mit 115 Textabbildungen. 1928. RM 4,20

Vorstehende Schriftenreihe ging in unseren Verlag über

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94



Tatsachen beweisen:

1. Vom deutschen Umsatz in Radio-Röhren sind weitaus der größte Teil **TELEFUNKEN-RÖHREN**
2. Deutschlands Rundfunksender senden fast alle mit **TELEFUNKEN-RÖHREN**
3. Den gesamten drahtlosen Überseeverkehr Deutschlands vermitteln ausschließlich **TELEFUNKEN-RÖHREN**
4. Die deutsche Schiffahrt verwendet zum Nachrichtendienst, zur Standortsermittlung und für Rundfunkübertragungen **TELEFUNKEN-RÖHREN**
5. Das berühmte Fernsehlaboratorium von Prof. Karolus arbeitet nur mit **TELEFUNKEN-RÖHREN**
6. Das Luftschiff »Graf Zeppelin« gebraucht nur **TELEFUNKEN-RÖHREN**
7. Die drahtlose Telefonie und der Bildfunk nach Buenos-Aires verwenden ausschließlich **TELEFUNKEN-RÖHREN**
8. In allen Erdteilen, in der ganzen Welt verbreitet sind **TELEFUNKEN-RÖHREN**

Die ganze Welt: Post, Seeverkehr, Presse, Handel, Technik und Wissenschaft schenken ihr höchstes Vertrauen der TELEFUNKEN-RÖHRE
Sie wissen warum!

TELE FUN KEN trias

FÜR JEDEN ZWECK EINE PASSENDE RÖHRE!

TELEFUNKEN
DIE DEUTSCHE WELTMARKE



Bewährte Weilo-Fabrikate

WEILO PREFERATO-Transformatoren

Type AIN — 10 Watt
Preis RM 44,50

Der Ausgangstransformator für alle Anpassungen und für Leistungen bis 50 Watt — 31 Übersetzungsverhältnisse. Druckschrift **W. P.**

Weilo-Push Pull-Sätze. Anschluß für dyn. u. magn. Lautsprecher. Für 3 Watt-Leistung. Transf. auch einzeln erhältlich. Druckschrift **N. F.**

Weilo-Netztransformatoren. Für alle Gleichrichterröhren von 25 mA bis 300 mA. Beispiele: Anodentransf. Mod. 29, R.G.N. 354, Preis RM 12,50. Kraftverstärker-Netztransf. Modell 23a (2 × 340, 300 mA — 6 Amp.-Heizung). Preis RM. 38,—. Druckschrift **N.**

Weilo-Netzdrosseln. Hohe Belastbarkeit, hohe Selbstinduktion, kleiner Gleichstromwiderstand z. B. Modell 10d, 450 mA etwa 20 Henry 2 × 250 Ohm. Druckschrift **D.** Bauanweisungen im **„F."**-Schaltbuch.

Generalvertrieb: J. Feldman & Co., Berlin S 42

Die hochbelastbaren, gasgefüllten Hochohm-Widerstände

in allen gebräuchlichen Größen erhältlich!

„Ferwid" 0,25 Watt Preis: **RM 0,80**



„Forto-Ohm" 1,5 Watt Preis: **RM 1,—**

in blauer Glashülle.

„Forto-Ohm"-Widerstände eignen sich wegen ihrer hohen Belastbarkeit von 1,5 Watt für Anodenwiderstände, Spannungsteiler und Belastungswiderstände. Die Widerstandsschicht mit betriebssicherer Kontaktgebung ist rausch- und induktionsfrei. Die Erwärmung wird durch die Gasfüllung stets in zulässigen Grenzen gehalten.

Die Druckschrift **„W."** enthält Belastungstabelle und Konvektionskurven!

Spezial-Fernfunk-Fabrikat **Generalvertrieb J. Feldman & Co., Berlin**



Lautstärkeregler

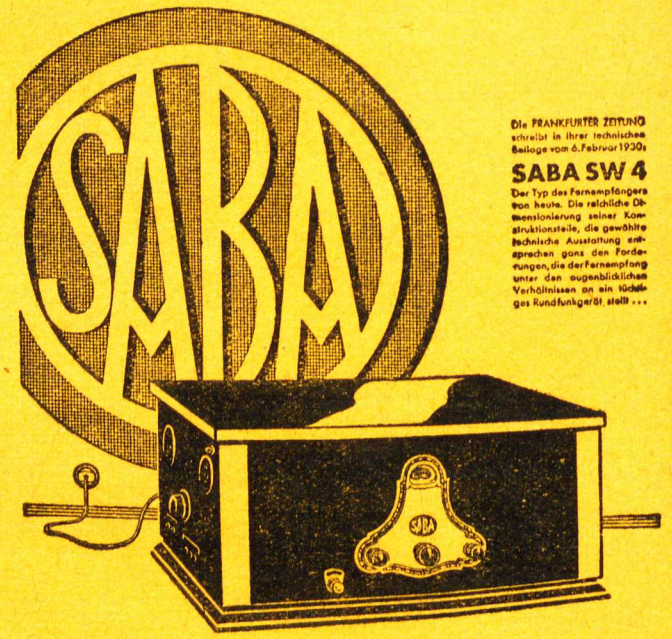
Der „Preferato"-Lautstärkeregler

(D.R.P. ang.)

Die bewährte Kombination von 2 verschiedenen Widerständen. Klangtreue und leistungsproportionale Reglung, reine Drahtwicklung aus oxydationsfreiem Material — Schleiffeder aus Neusilber. Preis RM 13,50. Druckschrift **P.**

Fabrikation und Vertrieb:

J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35



Die FRANKFURTER ZEITUNG schreibt in ihrer technischen Beilage vom 6. Februar 1930:

SABA SW 4

Der Typ des Fernempfängers von heute. Die reichliche Dimensionierung seiner Konstruktionsteile, die gewählte technische Ausstattung entsprechen ganz den Forderungen, die der Fernempfang unter den augenblicklichen Verhältnissen an ein tüchtiges Rundfunkgerät stellt ...

Schirmgitter-Netz-Vierer

Hochleistungs-Fernempfänger, umfaßt alle namhaften Sender von 200 bis 600 und 1000 bis 2000 m. Einknopfeinstellung, betriebsbereit nach Anschluß an das Lichtnetz. Für jeden Wohn- und Gesellschaftsraum, auch als Schallplattenverstärker verwendbar

Preis (ohne Röhren):
SWH 4 (Edelholzgehäuse) RM 325.- **SWM 4** (Metallgehäuse) RM 280.-
SGM 4 für Gleichstrom RM 280.-

Ausführliche Unterlagen sendet Ihnen kostenlos

Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt August Schwer Söhne
VILLINGEN (SCHWARZWALD) 12

Saba sichert sauberen Empfang

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



S XV 480/10

26. JUL. 1930
PR. STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 30
25. Juli 1930

Bibliothek des Radio-Amateurs

herausgegeben von

1. Band: **Meßtechnik für Radio-Amateure.** Von Dr. **Eugen Nesper.** Vierte, stark erweiterte Auflage. 129 Seiten mit 110 Textabbildungen. 1928. RM 4,–

2. Band: **Die physikalischen Grundlagen der Radiotechnik.** Von Dr. **Wilhelm Spreen.** Dritte, verbesserte u. vermehrte Auflage. 162 Seiten mit 127 Textabb. 1925. RM 2,70

3. Band: **Schaltungsbuch für Radio-Amateure.** Von **Karl Treyse.** Dritte, vollständig umgearbeitete und erweiterte Auflage. 138 Seiten mit 172 Textabb. 1926. RM 3,30

4. Band: **Die Röhre und ihre Anwendung.** Von **Hellmuth C. Riepka.** Dritte, veränderte und vermehrte Auflage. 202 Seiten mit 242 Textabbildungen. 1926. RM 5,40

5. Band: **Praktischer Rahmenempfang.** Von Ing. **Max Baumgart.** Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. 82 Seiten mit 51 Textabbildungen. Zur Zeit vergriffen!

6. Band: **Stromquellen für den Röhrenempfang.** (Heiz- u. Anodenbatterien.) Von Dr. **Wilhelm Spreen.** Zweite, erweiterte Auflage. 80 Seiten mit 57 Textabb. 1926. RM 2,25

7. Band: **Wie baue ich einen einfachen Detektor-Empfänger?** Von Dr. **Eugen Nesper.** Zweite, vermehrte Auflage. 60 S. mit 31 Abb. im Text u. auf einer Tafel. 1925. RM 1,35

8. Band: **Nomographische Tafeln für den Gebrauch in der Radiotechnik.** Von Dr. **Ludwig Bergmann.** Zweite, vermehrte Auflage. 94 Seiten mit 53 Textabbildungen und zwei Tafeln. 1926. RM 2,70

9. Band: **Der Neutrodyne-Empfänger.** Von **O. Schöpflin** und **Carl Eichelberger.** 94 Seiten mit 120 Textabbildungen. 1926. RM 3,–

10. Band: **Wie lernt man morsen?** Von Studienrat **Julius Albrecht.** Zweite Auflage. 44 Seiten mit 7 Textabbildungen. 1925. RM 1,35

11. Band: **Der Niederfrequenz-Verstärker.** Von Ing. **O. Kappelmayer.** Zweite, verbesserte Auflage. 112 Seiten mit 57 Textabbildungen. 1925. RM 1,80

12. Band: **Formeln und Tabellen** aus dem Gebiete der Funktechnik. Von Dr. **Wilhelm Spreen.** 80 Seiten mit 34 Textabbildungen. 1925. RM 1,65

13. Band: **Wie baue ich einen einfachen Röhrenempfänger?** Von **Karl Treyse.** 55 Seiten mit 28 Textabbildungen. 1925. RM 1,35

14. Band: **Die Telephonie-Sender.** Von Dr. **P. Lertes.** 202 Seiten mit 116 Abbildungen im Text und auf einer Tafel. 1926. RM 8,40, geb. RM 9,60

15. Band: **Innenantenne und Rahmenantenne.** Von Dipl.-Ing. **Friedrich Dietsche.** Zweite, verbesserte und stark erweiterte Auflage. 116 Seiten mit 90 Textabb. 1927. RM 3,30

Vorstehende Schriftenreihe ging in unseren Verlag über

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94

Wer siegen will
baut mit
DRALOWID

RM 275.—

Sonderprämien

für die Teilnehmer des Wettbewerbes der
Reichs - Rundfunk - Gesellschaft

Das Dralowid - Werk setzt seinerseits aus

für den	**ersten**	Preis	RM 100.—
„ „	**zweiten**	„	RM 75.—
„ „	**dritten**	„	RM 50.—
„ „	**vierten**	„	RM 30.—
„ „	**fünften**	„	RM 20.—

und gewährt weitere Vorteile für die Teilnehmer

Alles Nähere findet sich in Heft 6 der Dralowid-Nachrichten (Herausgeber Dr. E Nesper). Zusendung kostenlos gegen Freiumschlag

DRALOWID-WERK BERLIN-PANKOW

HABEN SIE

einen 2-, 3- oder 4-Röhren-Netzempfänger, dann

BRAUCHEN SIE

zum einwandfreien Empfang mit Lautsprecher einen **Anodenstrom** von etwa

30 mA

Die einzige Einweg-Hochvakuum-

Gleichrichter-Röhre

dieser Leistung zum Preis von

RM6,50

ist die Röhre

der **R 0424**

RECTRON

G M B H

Berlin SW68 / Schützenstr. 29/30



Auskünfte und Prospekte durch das Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrs-Amt der Stadt Berlin, Berlin-Charlottenburg 9, Königin-Elisabeth-Straße 22

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernspr.: Kurfürst 5773 u. 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-Kasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53.

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Mitglied der FTV. kann jeder Funkfreund werden, der sich bei unserer Hauptgeschäftsstelle zur Aufnahme meldet. In zahlreichen erstklassigen Bastelstuben unserer Gruppen können die Funkfreunde Geräte jeder Art selbst bauen und zuverlässige Auskünfte über alle funktechnischen Fragen erhalten. Der Monatsbeitrag, der die Lieferung des „Funk" umfaßt, ist erstmalig für zwei Monate, später allmonatlich zu entrichten. Die Kündigungsfrist beträgt einen Kalendermonat.

Tagung der FTV.

30. August 1930, um 20 Uhr: Festliche Begrüßung der auswärtigen Teilnehmer.

31. August 1930, um 9.30 Uhr: Tagung mit anschließender Besichtigung der Großfunkstelle Nauen.

Näheres wird an dieser Stelle und durch die Hauptrundschreiben bekanntgegeben.

Rundschreiben sind in der Woche vom 5. bis 11. Juli 1930 nicht hinausgegangen.

Der Vorstand gez. Dr. Pohle. gez. Hasselkus.

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vors. A. Tschackert, AEG/Mf. Geschäftsstelle E. Wormuth, Berlin SW 61, Planufer 23. — Nächste Mitgliederversammlung Freitag, 8. August, 20 Uhr, im „Haus der Technik", Eingang Oranienburger Straße, mit folgender Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift. 2. Bericht des Kassierers. 3. Verschiedenes. — Im Juli fallen die Bastelabende aus, da das Beamtenheim einer Renovierung unterzogen wird. — Nach der Renovierung erster Bastelabend Freitag, 8. August, in unserer Bastelstube im „Haus der Technik". — Während der Urlaubsmonate werden die Mitglieder gebeten, ihre Beiträge an die Obleute bzw. deren Stellvertreter pünktlich im voraus zu entrichten. — Die Einzelmitglieder werden gebeten, die Beiträge, wie bisher, auf Postscheckkonto Ruppel, Berlin 622 41 pünktlich einzuzahlen.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Britz. Vorsitzender und Geschäftsstelle: A. Berger, Bln.-Britz, Chausseestr. 66, Fernspr. F 2, Neukölln Nr. 43 39. Kassierer: F. Lüders, Bln.-Britz, Pintschallee 42. Vereinslokal: Beckers Gesellschaftshaus, Bln.-Britz, Chausseestr. 97. — Bastelabende jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Vereinslokal.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg E. V. Vorsitzender: M. Knopke, Berlin-Friedrichsfelde, Capriviallee 70. Geschäftsstelle: A. Schönwald, Berlin-Lichtenberg, Friedrichstr. 19. Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. Jeglichen Schriftwechsel usw. erbitten wir nur an die Geschäftsstelle. Vereinslokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40. — Nächster Bastelabend: Dienstag, 12. August, im Vereinslokal.

FTV Funkverein Berlin-Lichtenberg. Vorsitzender: Albert Ebell, Berlin O 112, Frankfurter Allee 312. Geschäftsstelle: G. Langen, Karlshorst, Friedrichsteiner Straße 11. — Ordentliche Versammlung jeden ersten Freitag im Monat in dem Vereinslokal „Logenkasino", Berlin O 112, Knorr-Promenade 2, im großen Saal um 20 Uhr. Die Bastelabende finden jeden Montag ab 20 Uhr dort statt. Funkfreunden geben wir gern Auskunft. — Die Monatsversammlung im August fällt aus. Nächste Sitzung am 5. September. Wir bitten alle Mitglieder, sich diesen Tag freizuhalten.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Neukölln. 1. Vorsitzender: Max Klein, SO 36, Sülzhayner Straße 13. Geschäftsstelle: S 59, Hasenheide 15 (Kliems Festsäle). Fernsprecher: F 6 3684. Postscheckkonto: Berlin 238 85. Materialverkaufsstelle täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet. Photoartikel, Technische Sprechstunde jeden Mittwoch ab 20 Uhr — Monatsversammlung: Wir weisen darauf hin, daß die Monatsversammlung im August ausfällt. — Materialverkaufsstelle und Geschäftsstelle: In der Zeit vom 14. bis 28. Juli ist unsere Materialverkaufsstelle und Geschäftsstelle geschlossen. In Vereinsangelegenheiten bitten wir, sich in dieser Zeit an unseren 2. Schriftführer Karl Jörn, Neukölln, Glasowstraße 11, zu wenden.

Berliner Radio-Club E. V. Ehrenvorsitzender: Dr. E. Nesper, Berlin-Friedenau. Vorsitzender: V. Haack, Berlin S 14, Sebastianstraße 84. Fernsprecher: Moritzplatz 5725. Postscheckkonto: Berlin Nr. 146 28. — Am 24. d. M. findet eine Besichtigung der Rundfunkanlage unseres Kassierers, Dr. Grindel, Rummelsburg, Hauptstr. 1, statt. Diejenigen Mitglieder, die sich an der Besichtigung beteiligen wollen, werden für 20 Uhr dorthin gebeten.

FTV. Deutscher Radio-Club Berlin, E. V. Laboratorium und Bastelraum: 303. Gemeindeschule, Ibsenstr. 17, Zimmer 68 (Endstation der Straßenbahnlinie 79). Geöffnet jeden Freitag von 20 bis 22 Uhr; jeden ersten Freitag im Monat Mitgliederversammlung im Restaurant Probst, Cantianstr. 21. Vorsitzender: Georg Schamke, N 58, Treskowstr. 52. Schatzmeister: Eugen Paris, N 31, Schönholzer Straße 10. Schriftführer: Max Häublein, N 58, Kopenhagener Str. 38. — Während der Schulferien treffen sich unsere Mitglieder Freitags im Restaurant Probst.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark). Telephon: G 9 Albrecht 4763. Postscheckkonto: Berlin 216 87. Vorstizender: Dr.-Ing. Trautwein. Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig.

Da unser Mitteilungsblatt Nr. 2 kurz vor der Funkausstellung erscheinen soll, bitten wir unsere Mitglieder, entsprechende Beiträge, von denen sie glauben, daß sie allgemeines Interesse finden, bis allerspätestens den 1. August an die Schriftleitung des Blattes, C. Hensch, Berlin O 112, Frankfurter Allee 58, zu übersenden. — Nur diejenigen Mitglieder haben für die Folge Anspruch auf Lieferung unseres Mitteilungsblattes, die den dazu übersandten Bestellschein umgehend der Geschäftsstelle einsenden. Wer unsere Veranstaltungen besucht, erhält dieses Blatt gratis.

Beitragszahlung. Laut Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. November 1928 sind die Beiträge bis zum 5. d. M. für den folgenden Monat zu entrichten. Dieser Beschluß wird von vielen Mitgliedern immer noch nicht beachtet.

Werbeprämien. Für jeden durch unsere Mitglieder geworbenen Neueintritt schreiben wir 50 Rpf. auf Beiträge gut.

Tauschobjekte. Zur schnelleren Erledigung der einlaufenden Angebote und Nachfragen vermitteln wir nunmehr auch den Tausch über die Geschäftsstelle telephonisch.

Mitgliederaufnahme. Die Aufnahme neuer Mitglieder kann jederzeit ohne Einhaltung einer Eintrittsfrist beantragt werden. Der monatlich im voraus zu zahlende Beitrag beträgt 2 RM., wofür der „Funk" gratis geliefert wird. Mit dem „Funk"-Bezug verbunden ist eine kostenlose Versicherung gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung bei der Post gemeldeter Rundfunkanlagen ergeben. Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben. Jedes Mitglied hat das Recht, in den nachfolgenden Arbeitsgemeinschaften ohne besondere Kosten zu basteln oder technische Auskünfte einzuholen.

Arbeitsgemeinschaften:

Kurzwellen: Leiter: Dr.-Ing. Trautwein, Zehlendorf, Elfriedenstraße 22. Die Arbeitsgemeinschaft nimmt mit Rücksicht auf die Sommerzeit ihre Tätigkeit erst Anfang September auf. Wir bitten die Interessenten, die weiteren Veröffentlichungen zu verfolgen.

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, N 4, Chausseestraße 56. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gemeindeschule Schönfließer Straße 7. Die Zusammenkünfte fallen in der Sommerzeit aus. Beginn der neuen Basteltätigkeit 15. September.

Wie beziehe ich den „FUNK"?
Am besten durch die Post!

An das Postamt .....

Ich bestelle hiermit

1 Stück des „FUNK",

die Wochenschrift des Funkwesens,
(Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68)
fortlaufend ab Monat Juli 1930, Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld)

Name: .....

Adresse: .....

Die Post läßt den Betrag monatlich durch den Briefträger einziehen. Für Bestellungen, die erstmalig nach dem 22. aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr von 30 Rpf.

FUNK Gutschein Nr. 30

gültig für eine schriftliche Auskunft durch das

Funk-Bastler-Laboratorium

in Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

(Die mündliche Auskunftserteilung fällt vom 1. Juli bis 10. August aus)

Anfragen ist dieser Gutschein und ein Freiumschlag beizufügen

Name: .....

Ort und Straße: .....

Ich beziehe den „Funk" durch Post – Buchhandlung – Straßenhandel – Verein

Oberspree: Leiter: Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 12. Oranienburger Tor: Leiter: W. Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. — Zusammenkünfte Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr. In der Sommerzeit fallen die Zusammenkünfte aus.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36, Naunynstr. 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch 20 Uhr. Vom 9. Juli bis 4. August ist die Bastelstube geschlossen.

Steglitz: Leiter: W. Schimmelpfennig, Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5. Vereinslokal Rest. Schulz, Steglitz, Birkbuschstr. 90. Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch, O 112, Frankfurter Allee 58. Fernspr.: Andreas 2983.

FTV. Gruppe Lorenz. Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal: Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 68. Sprechstunden: Montags ab 17.30 im Vereinslokal, Dienstags und Freitags 12.30 bis 13 Uhr in der Geschäftsstelle, Hauptkontor. Postscheckkonto: Berlin 124 648. — Unsere Bastler werden in diesem Jahre keine Ferien machen, sondern ununterbrochen an jedem Montag zum Basteln versammelt sein. Die vorgenommenen Arbeiten (besonders Kurzwellengeräte) sollen unbedingt bis zum Herbst fertig sein. — Sonnabend, 6. September, ist ein gemeinschaftlicher Ausflug der Mitglieder mit Familie nach Mahlow vorgesehen. Die Mitglieder werden gebeten, sich diesen Tag freizuhalten. Gäste sind wie üblich auch dieses Mal herzlich willkommen. — Die nächste Vereinsversammlung wird voraussichtlich am 8. September im Vereinslokal stattfinden. Näheres wird rechtzeitig durch Rundschreiben und die Vereinsnachrichten bekanntgegeben.

Am Montag, dem 14. Juli, verschied plötzlich unser langjähriges Mitglied, Herr Paul Schüller. Seine treue Anhängerschaft sichert dem Verstorbenen unser unvergeßliches Gedenken.

Funktechnischer Verein E. V. Magdeburg. 1. Vorsitzender: W. Haseloff, Magdeburg, Blumenthalstraße 12. Geschäftsstelle: P. Rudolph, Otto-v.-Guericke-Straße 26; Fernruf 78 70. Kassenverwaltung: W. Ch. Naujocks, Fürst-Leopold-Straße 4. Postscheckkonto: Magdeburg 40 91. Vereinslokal: Klubzimmer des Zirkus-Cafés. Ständige Einrichtung: Funkberatungsstelle: Breite Straße, jeden Dienstag 19.30 bis 21 Uhr. Leiter: Obering. Schrott. — Am Freitag, dem 1. August, 20.30 Monatsversammlung mit üblicher Tagesordnung. — Im August fallen beschlußmäßig die Bastelabende aus. Ab September geht es wieder mit neuen Kräften voran. Wer möchte den Posten des Vorsitzenden vom Techn.-Wissenschaftl. Ausschuß übernehmen?

FTV. Gruppe Siemens. 1. Vors.: Th. Törring, W. W. 5, Funken-Abt. Schatzmeister: E. Brausewitz, Elmowerk. Schriftführer: A. Wiebke, W. W. X. C. B. F. Bastelstube: Charlottenburg, Kirchplatz 2, Donnerstags von 17.15 bis 22 Uhr. — Wir geben nochmals bekannt, daß die Bastelstube auch während der Monate Juli und August nur Donnerstags geöffnet ist, und bitten unsere Mitglieder, hierauf besonders zu achten. Wegen der Ladung der Akkumulatoren bitten wir, während dieser Zeit nach Möglichkeit telephonisch mit unserem Bastelleiter Herrn Büttner, Kleinbau-Werk, Anruf 2860, in Verbindung zu treten. — Die Vorarbeiten auf dem Gebiete der Kurzwellentechnik sind in der Zwischenzeit zum Abschluß gebracht worden, so daß Mitglieder, die sich hierfür interessieren, Näheres von unseren Herren Törring und Lamprecht erfahren können. Es sei nur kurz erwähnt, daß die Räume auf dem Sendergelände, welches hinter dem Sportplatz liegt, Montags nach Geschäftsschluß geöffnet sind. — Ferner ist die Abhaltung eines neuen Morsekurses geplant. Unsere Mitglieder werden gebeten, sich hierzu zahlreich zu melden.

FTV. Radio-Club Schöneberg E. V. Geschäftsstelle, Vortrags- und Arbeitsräume: Ebersstraße 92; Fernsprecher: Stephan 60 92. Sprechstunden: Montags, Mittwochs und Freitags ab 19 Uhr. Nach Beendigung des bei uns abgehaltenen DE-Kursus der GVL. des DASD. Berlin steht unseren Mitgliedern nunmehr auch der Montagabend wieder voll zur Verfügung.

FTV. Gruppe Berlin-Tiergarten. Die erste Zusammenkunft nach den Sommerferien ist auf den 2. September angesetzt worden. Wir bitten unsere Mitglieder, während dieser Zeit ihre Beiträge pünktlich auf unser Postscheckkonto Berlin 623 24 einzuzahlen. Etwaige Schriftsendungen an den Schriftführer Erich Krüger, Berlin NW 21, Emdener Straße 26.

FTV. Verein der Funkfreunde Berlin-Norden E. V. 1. Vorsitzender: B. Hoefer, N 65, Otawistraße 31. Schriftführer: W. Kliehn, NW 21, Wilhelmshavener Straße 39. Kassierer: W. German, N 65, Lüderitzstraße 56. Vereinslokal: Rest. Großmann, N 65, Seestraße 17. Vereinsabende: Jeden Mittwoch ab 20 Uhr.

FTV. Ortsgruppe Wilmersdorf. Geschäftsstelle: Detmolder Straße 51 III. Fernsprecher: Uhland 3968. Sprechstunden: Mittwochs und Sonnabends 18 bis 20 Uhr. Sonntags 10 bis 12 Uhr. Postscheckkonto: R. Kuhlmann, Berlin 371 27. Klublokal: Tübinger Hof, Kaiserallee, Ecke Tübinger Straße (am Kaiserplatz). Technische Auskunft: Heinrich Goldschmidt, H 2 Uhland 717 (telephonisch).

*

Interessengemeinsch. Thür. Funkvereine, Sitz Erfurt

Geschäftsstelle: Techn. Reichsbahnobersekretär Rahmig, Nordhäuser Straße 106. Schatzmeister: Kaufmann Arno Striepecke, Poststraße 116. Fernsprecher: 870. Postscheckkonto unter obigem Namen: Postscheckamt Erfurt Nr. 266.

*

Saar-Radio-Club Saarbrücken E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. Schriftführer: Oberpostinspektor Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51. Schatzmeister: Kaufmann Ludw. von der Eltz, Musikalienhandlung, Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße. Postscheckkonto: Nr. 1044 Saarbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

*

Mitteldeutscher Funkverband E.V., Sitz Leipzig

Leipzig W 31, Stieglitzstraße 52 II. Postscheckkonto: Leipzig 644 16.

*

Funk-Verband Ostsachsen E.V., Sitz Dresden

Dresden A 1, Töpferstraße 2 II.

Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr, Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernsprecher: 210 00.

Funkverein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstraße 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr, Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernspr.: 210 00. Postscheckkonto: Dresden 84 91. — Zahlstellen: Dresden-A, Radio-Ludewig, Viktoriastraße 18; Radio-Zenker, Margaretenstraße 3; Dresden-N, Brillen-Schenk, Hauptstraße 24, Dresden Cotta Briesnitz: Radio-Rohmberger, Schulberg 5.

*

Verein der Funkfreunde Jena (E. V.). Der für Sonnabend, den 26. Juli in der Hopfenblüte angesetzte Vorführungsabend findet nicht dort, sondern in der Papiermühle (Mühltal) statt. Vorgeführt wird unser Kraftverstärker mit Schallplatten- und Rundfunkempfang. Bei ungünstiger Witterung Vorführung im Saale der Papiermühle. Wir rechnen bestimmt auf zahlreichen Besuch mit Damen. Alle Funkfreunde sind herzlichst eingeladen, besonders auch diejenigen unserer Mitglieder, die an den sonstigen Veranstaltungen des Vereins nicht teilnehmen können. Sie sollen sehen, welche Bastelarbeit geleistet wird, und wie ein Teil der Vereinsmittel seine Verwendung findet. — Anschließend an diesen Abend tritt in den Vereinsabenden die beschlossene Sommerpause ein. Sie währt bis 26. August. Wegen der geplanten zwanglosen Zusammenkünfte während der Sommerpause wird Näheres durch Aushang an den bekannten Radio- und Buchhandlungen zur Kenntnis gebracht werden. — Allen Vereinsmitgliedern wünschen wir in ihren Ferien recht gute Erholung.

*

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstraße 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden: Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rechts-

Fußballspieler!

Lest die vom deutsch. Bundestrainer OTTO NERZ herausgegebene Bücher-Serie über FUSSBALL

I. Taktik. II. Der Torwächter. III. Der Verteidiger. IV. Der Läufer. V. Der Stürmer. VI. Technik I. VII. Technik II. VIII. Training. Jeder Band in sich abgeschlossen!

PREIS PRO BAND 1 RM

Ein Standardwerk für das Fußballspiel

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik

Von

F. Weichart

Drei getrennte Bände mit 300 Abbildungen. Preis geb. RM. 9,—. Die Bände sind auch einzeln erhältlich; der erste Band (RM. 3,—) bringt in einer sehr übersichtlichen Gliederung die Grundbegriffe der Elektrotechnik, und auch schwierige Formeln sind leichtverständlich erklärt. Der zweite Band (RM. 3,—) behandelt zunächst die Schwingungskreise, dann die Erzeugung hochfrequenter Schwingungen, ihre Ausbreitung im Raum und ihre Wahrnehmbarmachung mit Hilfe eines Detektorempfängers. Der dritte Band (RM. 3,—) bringt die Theorie und Anwendung der Elektronenröhren als Gleichrichter, Verstärker, Generator und Audion und erörtert die Wirkungsweise der Röhrensender.

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW 68

fragen Freitags von 18 bis 19 Uhr und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth: Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Wir laden hierdurch ein zu dem am

Dienstag, dem 26. August 1930, 20 Uhr,

im Großen Physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, Berliner Str. 170/172 (Eingang durch das Hauptportal), stattfindenden Experimental-Vortrags- und Diskussionsabend.

Es sprechen die Physiker Dr. Geffcken und Dr. Richter, Leipzig, über das Thema:

„Licht und Schatten als Schalter".

1. Die neuesten Fortschritte in der Entwicklung der Photozelle und ihrer Schaltung.
2. Die Steuerung von Maschinen, Raumschutz, chem. Betriebskontrolle, Tageslichtschalter und dergleichen.

An den Vortrag schließt sich eine Aussprache an. Der Eintritt ist frei. Gäste willkommen.

Als Mitglied der Deutschen Funkgesellschaft E. V. hat man lediglich 2 RM. auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 272 04 einzuzahlen, dafür erhält man ohne jede weitere Zuzahlung den „Funk" kostenlos, erhält ferner, ebenfalls kostenlos, die allmonatlich in zwangloser Folge erscheinenden DFG-Mitteilungen, hat freien Eintritt zu den Vortragsabenden, Bastelabenden, zu technischen Sprechstunden und freie Rechtsberatung, außerdem ist man kostenlos versichert gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung postalisch gemeldeter Rundfunkanlagen unter Einschluß der vertraglichen Haftpflicht gegenüber dem Hauswirt aus der Unterhaltung von Hochantennen ergeben. Auswärtige Mitglieder erhalten unter Beifügung des Rückportos kostenlos schriftliche Auskunft in allen technischen Fragen und Rechtsangelegenheiten. Wir laden daher hiermit zum Beitritt zur Deutschen Funkgesellschaft E. V. ein und stehen mit jeder weiteren Auskunft gern zur Verfügung. Keine Aufnahmegebühr.

1. Technische Sprechstunde. Während des Juli 1930 finden keine technischen Sprechstunden der Urlaubszeit wegen statt. Der Wiederbeginn wird rechtzeitig bekanntgegeben. Daher nur schriftliche Anfragen in dieser Zeit, denen Rückporto beizufügen ist.

2. Mitgliedbeitrag. Der Mitgliedbeitrag ist vierteljährlich im voraus zahlbar, und zwar bis zum 10. des dem Vierteljahresbeginn vorhergehenden Monats. Auf Antrag wird auch monatliche Vorauszahlung gestattet. Die Beitragszahlung für neue Mitglieder setzt erst mit dem Beginn desjenigen Monats ein, in dem die Belieferung mit dem „Funk" durch die Deutsche Funkgesellschaft E. V. beginnt.

3. Vereinsabzeichen. Stück 1,20 RM. Die Nadel hat die Form eines Dreiecks (vergoldet). Der Grund ist blau und trägt die Buchstaben DFG. Lieferung gegen Einsendung des Betrages zuzüglich 15 Rpf. Porto auf das Postscheckkonto der Deutschen Funkgesellschaft E. V. oder gegen Nachnahme.

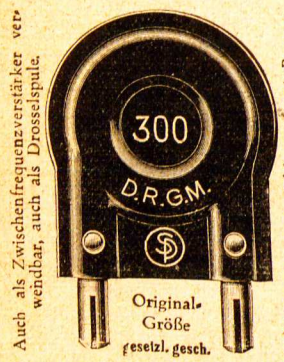
AUS DER INDUSTRIE

Ohne Verantwortung der Schriftleitung

Die neue Nora-Elektro-Schalldose. Die diesjährige Siebente Große Deutsche Funkausstellung, die Ende August stattfindet, wird zeigen, daß das verflossene Arbeitsjahr der deutschen Radioindustrie vornehmlich im Zeichen der akustischen Verbesserung gestanden hat. Hierunter fällt in erster Linie auch die weitere Verfeinerung und technische Ausgestaltung der Elektro-Schalldosen (picks-up). Eine weitere Durchbildung war notwendigerweise dadurch gegeben, daß die für die elektrische Wiedergabe von Schallplatten erforderlichen Verstärkeranordnungen (Kraftverstärker) mit immer größeren Endleistungen gebaut wurden, wodurch Mängel, die den bisherigen Dosenkonstruktionen noch anhafteten, im stärkeren Maße hervortraten. Aus diesem Grunde hat die führende Radio-Firma, die Nora-Radio G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg, dem Aufbau einer Elektro-Schalldose, die nach den modernsten Gesichtspunkten durchkonstruiert ist, besondere Sorgfalt gewidmet. Es handelt sich hier um eine neuartige Elektro-Schalldose mit Stutzen zum Aufschieben auf Tonarme von Sprechmaschinen, welche sowohl als Form LTE 1 zum Preise von 18 RM., als auch in einer anderen Ausführung als Form LTE 2 mit Haltearm zum Einbau in Musikschränke, Sprechmaschinen, Radioschränke und dergleichen (23 RM.) hergestellt wird. Durch die Verwendung eines vorspannlosen Ankers und eines kräftigen Magnetsystems ist ein umfassender Frequenzbereich geschaffen, so daß sich diese Elektrodose durch eine ganz besonders natürliche Wiedergabe auszeichnet; sowohl die tiefsten Töne (Pauke, Baßtuba, Bombardon), als auch die höchsten Violintöne mit ihren Oberschwingungen werden mit absoluter Naturtreue wiedergegeben. Erreicht wird dies durch eine zum DRGM. angemeldete Dämpfung, die sich durch eine auffallend große Nachgiebigkeit auszeichnet, ohne daß irgendwelche unangenehm wirkende Resonanzen das Klanghild verschlechtern. Durch die Weichheit der Dämpfung ist es gelungen, bei einem Gewicht der Schalldose von 140 g eine vorzügliche Wiedergabe der tiefen Frequenzen zu erreichen, ohne dabei Gefahr zu laufen, daß die tiefen Frequenzen in der Schalldose ausreißen. Dadurch ist eine ganz geringe Abnutzung der Schallplatten ermöglicht worden. Der mechanische Aufbau der Nora-Elektro-Schalldose ist äußerst übersichtlich und zweckentsprechend. Alle Teile stellen höchste Präzisionsarbeit dar.

M. Randewig.

Generalversammlung bei Steatit. Am 30. Juni 1930 tagte die 9. ordentliche Generalversammlung der Steatit-Magnesia A.-G. unter Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzenden Hans Arnhold (Bankhaus Gebrüder Arnhold, Berlin und Dresden). Die Generalversammlung nahm den günstigen Verlauf der Geschäfte während des Rechnungsjahres 1929, insbesondere auch die gute Entwicklung im Dralowid-Werk, zur Kenntnis und beschloß, auf das Stammkapital von 7 Millionen RM. (davon 2 Millionen erst seit 1. Juni 1929 dividendenberechtigt) eine Dividende in Höhe von 11 Prozent (wie im Vorjahr) auszuschütten.



Auch als Zwischenfrequenzverstärker verwendbar, auch als Drosselspule.

Original-Größe gesetzl. gesch.

Größ. Kopplungsmöglichk., geringste Raumbeanspruch., äußerst stabil, unverwüstlich.

Die neue Hochfrequenzspule

„LILIPUT"

Geringste Wirbelstromverluste
Größte Selbstinduktion
Geringstes Streufeld
Leichte Auskoppelung des Ortssenders
Größte Reichweite und Lautstärke

Nur **ein** Preis

25—300 Windungen 1 RM. per Stück

Für die feste Kopplung unserer Spulen empfehlen wir unsere Spezialspulenkoppler oder Zwischenstecker

EspeWerk, Potsdam

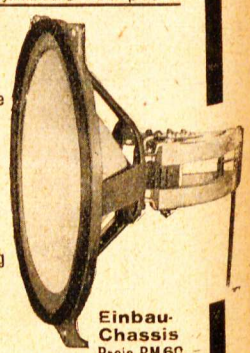


TRANSFORMATOREN UND DROSSELN FÜR RUNDFUNK U. KRAFTVERSTÄRKER

IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN ERHÄLTLICH

JOH. SCHLENKER METALLWARENFABRIK
ABT. APPARATEBAU
SCHWENNINGEN A. N. 3

Membra **Farrand** (Lizenz)
Induktordynamischer Lautsprecher



Das Neueste
Das Vollkommenste
Keine Tauchspule
Keine Felderregung

Einbau-Chassis
Preis RM 60.—

Konski & Krüger, Telefonfabrik
Berlin N 4, Chausseestraße 117

Beachten Sie unsere Anzeigen

Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

25. JULI 1930

HEFT 30

Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68 Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Der Rundfunk im Spiegel der Presse

Von **Hans Philipp Weitz**

Der Begriff „Funkpresse" schließt gar mannigfaltige Deutungsmöglichkeiten in sich ein. Er kann bezüglich des Verhältnisses vom Funk zur Presse schlechthin analysiert, er kann auf die verschiedensten Verwendungsarten der Presse im Dienste des Radio untersucht werden. Wobei dann Fach-, Tagespresse und allgemeine Zeitschriften besonders zu behandeln sind. Auch wäre die Presse über den Funk von der Presse für den Funk, das heißt von jener, die ihm unmittelbaren Vortragsstoff zuführt, zu trennen. Ebenso wäre eine Grenze zu ziehen zwischen jener Presse, die sich mit dem Programm beschäftigt und der, deren Interesse der technischen Seite des Rundfunks gilt.

Wir haben heute das Thema zwar etwas allgemeiner gestellt, können dafür aber auf solche Weise zu einem Resultat gelangen, das ziffernmäßig zeigt, wie weit der Rundfunk nun schon Allgemeingut der Bevölkerung geworden ist. Uns schwebt vor, gewissermaßen ein Manometer für die Aufnahme zu konstruieren, die der Rundfunk in den einzelnen Gauen seiner Wirksamkeit findet. Eine Tabelle der Hörerzahlen allein würde dafür noch nicht entscheidend sein. Aus ihr wäre noch nicht zu ersehen, wie weit der Rundfunk wirklich in die Lebenssphäre eingedrungen ist. Das ist aber sofort möglich, wenn wir dem Rundfunk einen Pressespiegel so vorhalten, daß es nicht auf den Reflex von Werturteilen ankommt, sondern nur auf die Feststellung: wie weit befaßt sich die Presse, das heißt die öffentliche Meinung überhaupt, kritisch mit dem funkisch Dargebotenen?

Das sei nach nunmehr beinahe sechsjährigem Bestehen des Rundfunks an einer Errechnung gezeigt, die genau ein halbes Jahr, den Zeitraum vom 1. Oktober 1929 bis zum 31. März 1930, umspannt. Schon diese Auswahl ist durchaus nicht willkürlich, da zur objektiven Beurteilung funkischer Leistungen allein ein Wintersemester ausschlaggebend sein kann. Hier ist das Interesse und auch das Bedürfnis für den Rundfunk natürlich viel konzentrierter, als im Sommer.

Dies vorausgeschickt, gelangen wir so zu sehr instruktiven Ergebnissen, die zugleich im Dienste der Funkwerbung fruchtbar gemacht werden können, wenn man die Ziffern für die einzelnen Landesteile untereinander vergleicht und dabei sofort erkennt, wo die Ernte im Verhältnis zur Dichtigkeit der Bevölkerung bisher dürftiger als anderwärts ausgefallen ist.

Die Berliner Tagespresse lieferte in der genannten Zeit für alle Berliner Sender in 385 Blättern 1313 kritische Besprechungen, d. h. auf die Woche entfallen durchschnittlich 18,6 Blätter mit 62,5 Kritiken. Gewiß ein sehr beachtenswertes Resultat, hinter dem das Ergebnis für den Bereich der Fachzeitschriften keineswegs zurückbleibt. Hier befaßten sich 158 Blätter ausschließlich mit dem Radio, was durchschnittlich 7,5 Blätter für die Woche bedeutet.

Im Reiche liegen, nach solchen Gesichtspunkten geordnet, die Dinge so: Wir zählten bei der Tagespresse 425 Blätter mit 599 kritischen Besprechungen oder, auf die Woche umgerechnet, im Durchschnitt 20,2 Blätter mit 28,5 Kritiken. Auch diese Zahlen können in ihrer Gesamtheit durchaus befriedigen. Allerdings verteilen sie sich nun sehr ungleich auf die einzelnen Sendebereiche. Da ergibt sich folgendes Bild: mit der Schlesischen Funkstunde beschäftigen sich regelmäßig 53 Blätter und erbrachten 69 Kritiken (Durchschnitt für die Woche 2,5 mit 3,2); Südwestdeutsche Rundfunk A. G.: 37 Blätter mit 66 Kritiken (1,7 mit 3,1); Nordische Rundfunk A.-G. (Norag): 55 Blätter mit 91 Kritiken (D. 2,6 mit 4,3); Westdeutsche Rundfunk A. G. (Werag): 124 Blätter mit 149 Kritiken (D. 5,9 mit 7,0); Ostmarken Rundfunk: 29 Blätter mit 34 Kritiken (D. 1,4 mit 1,6); Mitteldeutsche Rundfunk A. G. (Mirag): 51 Blätter mit 88 Kritiken (D. 2,4 mit 4,1); Deutsche Stunde in Bayern: 46 Blätter mit 55 Kritiken (D. 2,1 mit 2,6); Süddeutsche Rundfunk A. G.: 25 Blätter mit 30 Kritiken (D. 1,1 mit 1,4).

Durch Division der in einem Sendebereich in ihrer Gesamtheit erscheinenden Tagesblätter in der Bevölkerungszahl des gleichen Bezirkes erhält man eine zuverlässige Normungsmarke für das Interesse, das die Öffentlichkeit dem Rundfunk entgegenbringt, sobald die oben gefundenen Zahlen hierzu in Beziehung gesetzt werden. Dann ergibt sich folgende gleichsam in der Richtung von Plus nach Minus aufgeführte Reihe: den Reigen eröffnet der Westdeutsche Rundfunk. Ihm schließen sich nach diesem System an: die Norag, die Schlesische Funkstunde, die Mirag, die Deutsche Stunde in Bayern, der Südwestdeutsche Rundfunk, der Ostmarken Rundfunk, der Süddeutsche Rundfunk.

Auch das Resultat für die Fachzeitschriften im Reiche ist recht ansehnlich. Wir stoßen da auf 167 Blätter oder auf einen Wochendurchschnitt von 7,9 Blättern.

In den Fachzeitschriften, sowohl für Berlin wie für das Reich, sind die Programmzeitschriften, d. h. die offiziellen Organe der einzelnen Sender, nicht mit einbegriffen. Wir haben aber auch für sie nach der gleichen Methode die entsprechenden Zahlen errechnet. Sie belaufen sich für die vorliegende Periode auf 174 Blätter oder auf einen Wochendurchschnitt von 8,2 Blättern, übertreffen also für den gesamten deutschen Rundfunkbereich die Zahl der eigentlichen Fachzeitschriften. Hier liegt allerdings insofern eine Ungenauigkeit vor oder besser: läßt sich aus dem zahlenmäßigen Vergleich kein Rückschluß ziehen, weil zwar jeder Sender über sein offizielles Organ verfügt, aber die Fachzeitschriften, schon aus wirtschaftlichen Gründen, sehr ungleich über die einzelnen Sendebereiche verteilt sind, in einem sogar keine einzige erscheint.

Immerhin dürfte diese Statistik den Rundfunk einmal von einer Seite beleuchten, von der er in seiner Gesamtheit bisher noch nicht betrachtet wurde. Auch glauben wir, daß eine solche Aufstellung richtig gehandhabt, ein gutes Instrument zum weiteren Ausbau bilden muß.

„Chorgesang im Rundfunk"

Nachtrag zu dem Aufsatz in Heft 27 vom 4. Juli

Von **Margot Epstein**

Mit Freude erfährt man aus dem Artikel von Herbert Lichtenthal über „Chorgesang im Rundfunk", daß in der Funkversuchsstelle der Staatlichen Musikhochschule unter seiner Leitung systematische Versuche gemacht werden, um die Ursachen des vorläufigen Fiaskos der Übertragungen von Chorgesangsdarbietungen festzustellen; die mitgeteilten Ergebnisse seiner Experimente auf funktechnischem Gebiet sind sehr interessant und praktisch beachtenswert.

Der Verfasser geht mit Recht bei seinen Betrachtungen über das Chorgesangsproblem im Rundfunk von der traurigen Tatsache des Chorkulturmangels, überhaupt heute, in Deutschland aus. „Unseren Chören gestatten ihre Ziele und Arbeitsmethoden, die durch rein technische und wirtschaftliche Momente bedingt sind, gar nicht, denjenigen Weg einzuschlagen, der allein zu einem vollendeten Chorgesangsvortrag führen kann." Was für ein Weg das seiner Meinung nach sein muß, sagt er in seinem mehr auf Funkfragen eingestellten Aufsatz nicht.

Dieses Problem rechter Chorerziehung ist aber gerade im Hinblick auf den Rundfunk recht erörternswert, weil hier vielleicht eher als bei den um ihre Existenz ringenden sonstigen Chorvereinigungen die Möglichkeit bestände, in sorgsamer, ruhiger Arbeit wirklich kultivierte Chöre heranzubilden, die nicht nur den besonderen gesangstechnischen Anforderungen des Mikrophons genügen, sondern höheren Ansprüchen an Chorklang, Chordisziplin und künstlerische Ausdrucksfähigkeit überhaupt. Bei dem immensen Aktionsradius des Rundfunks wäre es durchaus denkbar, daß von hier aus sich eine Renaissance der gesamten deutschen Chorkultur anbahnen ließe, daß wirklich hochwertige Funkchöre (die alle überall oft zu hören bekämen) erst einmal den Sinn für verfeinerte Chorgesangskunst wieder erwecken würden. Dann würden sich die Mittel und Wege zur „Nachfolge" schon allmählich finden lassen.

Und der Weg zu künstlerisch einwandfreien — ja „vollendeten" Chorleistungen? Der geht meiner Ansicht und Erfahrung nach nur über eine bis ins kleinste ausfeilende, minutiös geduldige, stets vom Chorklanglichen ausgehende Erziehung zum A-cappella-Gesang.

Nur beim unbegleiteten Gesang ausschließlich für die menschliche Stimme empfundener Kompositionen läßt sich der Sinn für den spezifischen Chorklang im Einzelsänger entwickeln; nur beim sorgfältigen, unerbittlich anspruchsvollen Einstudieren solcher A-cappella-Chorgesänge läßt sich nach und nach aus einem Dilettantenchor ein einheitlich reagierender und wirkender Klangkörper von künstlerischem Wert heranbilden. Und nur ein so erzogener Chor wird auch in großformatigeren Werken mit Orchesterbegleitung für empfindliche Ohren befriedigend singen.

Wer gute A-cappella-Chöre (eine kostbare Rarität heutzutage!) in ihren Darbietungen unbegleiteter Chorlieder, Madrigale, Kantaten, Motetten und in ihren Leistungen bei Mitwirkung in begleiteten Chorwerken, Oratorien alter und neuer Zeit kennt, der könnte aus der Haut fahren, wenn er unsere bestbekannten großen Chorvereinigungen vom Orchester halb getragen, halb zugedeckt um den Ton herumschwimmen hört, mit einer etwa chinesisch anmutenden Aussprache, die den gesungenen Text völlig unverständlich und die Tonfärbung schmutzwasserartig macht. Und Tonansatz — Atemführung — schönes An- und Abschwellen — klingendes Pianissimo — haarscharfe gemeinsame Einsätze und Schlüsse und noch tausend Dinge mehr, die ein A-cappella-Chor beherrschen muß, um die feinen Wirkungen aus den diffizilen, empfindlichen, unbegleiteten Chorwerken überhaupt herauszuholen, von denen haben solche ihre Chorpartien schlecht und recht am Klavier einpaukenden, sich für die Aufführung auf das stützende, schützende Orchester verlassenden Chöre oft kaum einmal etwas gehört. Was man wiederum recht deutlich hört!

Es mag sein, daß selbst gute Chorleiter unter den äußeren Umständen, in denen sie zu arbeiten gezwungen sind, nicht mehr zu tun vermögen. Sehr viele aber werden selbst nicht mehr wissen, wie eigentlich ein kultivierter Chor klingen muß, und wie ein solcher kultivierter Chorklang zu erzielen ist; denn die Chorkultur stirbt allmählich aus. Dem kapitalkräftigen Rundfunk aber wäre es möglich, Funkchöre zu bilden, in denen die Mitglieder durch kleine Unkosten- und Zeitaufwandsentschädigungen (statt von ihnen zu zahlender Mitgliedsbeiträge) zu intensiver Arbeit und regelmäßigem, pünktlichen Probenbesuch verpflichtet wären. Dann wäre auch für eine geraume Zeit ein fester Sängerbestand garantiert, mit dem der Dirigent, ohne seine mühsame Arbeit ständig mit neuen Mitgliedern von vorn beginnen zu müssen, systematisch schaffen könnte.

Auch eine gewisse Auslese der Aufzunehmenden nach stimmlicher und allgemein-musikalischer Begabung würde sich so ermöglichen lassen. Ob die besonderen funktechnischen Bedingungen wirklich so unbehebbar schwierige sind, daß „unausgebildete Stimmen einer klaren, einheitlichen Klangwirkung hinderlich sind", möchte ich anzweifeln, weil es meiner Erfahrung nach überhaupt durchaus nicht etwa leichter ist, mit vorgebildeten „geschulten Sängern" einen einheitlichen, klaren Chorklang zu erreichen. Die Arbeit mit meist weniger willigen „Berufssängern" (die alles längst zu wissen glauben, und von denen jeder alles irgendwie ein bißchen anders gelernt hat und macht) ist schwieriger und unerfreulicher als mit sangesfreudigen, stimmbegabten und lerneifrigen Laien, die man von Grund auf und sofort im Hinblick auf Chorklang selber schulen muß. Dies ist allerdings unerläßliche Vorbedingung und kann nie gründlich und sorgsam genug geschehen.

Die wichtigste Voraussetzung für wahre Chorkultur in derartigen „Funkchören" wäre selbstverständlich das Engagement nur allerbester, allgemein-chortechnisch erfahrener, mit den Mikrophontücken vertrauter, begabter Chorleiter von persönlichem und künstlerischem Niveau.

Nicht zu vergessen: Vorkenntnisse zuletzt in der heute so in Vergessenheit geratenen, herrlichen deutschen A-cappella-Chorliteratur von den alten Schätzen an über die herrlichen „romantischen" Werke eines Brahms, Schumann, Herzogenberg bis zu Bruch, Reger, Wilhelm Berger, Arnold Mendelssohn und den Heutigen; die Perlen altitalienischer und altenglischer Chorliteratur, sowie jüngeres ausländisches A-cappella-Sangesgut und das internationale Volkslied in stilvoll einfachem Satz!

Man würde aufhorchen, wenn da wieder und wieder durch den Rundfunk in wirklich guter Ausführung heute fast unbekannte Werke großer Meister — feine kleine Gesänge sonst mit Recht verschollener Tonsetzer — verheißungsvolle Kompositionen heute Lebender und Schaffender erklängen. Man würde diese auf ernste, verinnerlichte Wirkungen eingestellte Kunstgattung wieder kennen und lieben lernen. Man würde Lust bekommen, sie selber wieder zu singen — ebensogut zu singen, wie man es vom Funkchor gehört hat.

Nebenbei: gerade für den Chorgesang wäre der Wegfall des Visuellen im Rundfunk ein unbedingter Vorteil. Singende Menschen sind sicherlich ein hocherfreulicher Anblick — aber immerhin: solch ein redlich bemühter Chor mit seinem taktierenden Dirigenten wirkt nicht nur erhebend. Und selbst wenn man versucht, das ablenkend bunte Bild durch einheitlich weiße Damen- und schwarze Herrenkleidung ein wenig ruhiger zu gestalten . . . „es bleibt ein Erdenrest, zu tragen peinlich". Wieviel feierlicher, geheimnisvoller und eindrucksvoller muß ein unsichtbarer Chor wirken, dessen Gesang von fern her auf technischen Wunderwellen zu uns dringt! Das eigentümlich Erhebende und Befreiende des Gemeinschaftsgesanges müßte sich durch die vollendete Illusion des gesammelten, entmaterialisierten Klanges bis zu bisher (bei dem heutigen Stand der Chortechnik und der üblichen Werkwahl) ungeahnten Wirkungen steigern lassen

Verständnisvollen und zielbewußten Sendeleitungen böte sich hier — auf dem Gebiete des Chorgesanges, der reformatorischen Pflege und Entwicklung des Chorgesanges im Rundfunk — eine praktisch sicher ohne unüberwindliche Schwierigkeiten realisierbare Gelegenheit zu kulturell bedeutsamer Pionierarbeit im Dienste der deutschen Musik und der musikalischen Volkserziehung.

Eine Großreportage aus Norwegen

Hamburgs Mikrophon in Drontheim

Ende Juli feiert Norwegen das 900jährige Jubiläum der Einführung des Christentums. Für den 28., 29. und 30. Juli sind mehrere große Veranstaltungen vorgesehen. Wir erwähnen nur folgende:

1. Einweihung des Langschiffes des Nidarosdomes in Drontheim am Montag, dem 28. Juli.
2. Große Feier in Stiklestad am Drontheimer Meerbusen, wo Olaf der Heilige, der Verfechter des Christentums in Norwegen, beim Versuch, sein Reich wiederzugewinnen, in einer Schlacht am 29. Juli 1030 gegen starke dänische Übermacht fiel.
3. Empfang der ausländischen Vertreter der Kirche im Nidarosdom am 30. Juli.

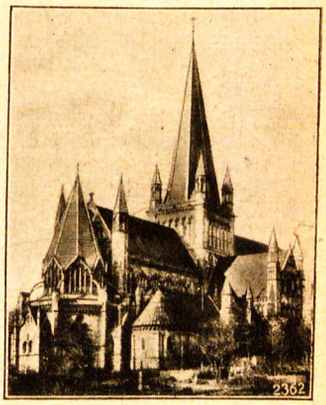
Alle diese Veranstaltungen sollen, wie wir erfahren, auf die Noragsender übertragen werden.



Der heilige Olaf in der Domkirche zu Drontheim.

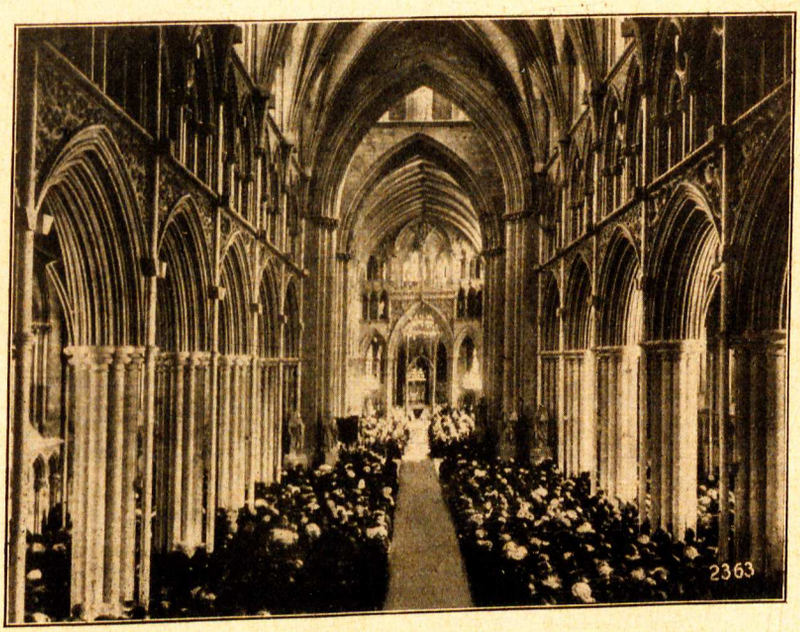
Die Jahre etwa 1000—1200 n. Chr. brachten die große Expansion des Christentums durch die Kreuzzüge. Aber diese Verbreitung oder besser Überrumplung durch die Worte Christi beschränkte sich nicht nur auf den Süden, sondern dehnte sich auch nach dem Norden aus. So feiert die Stadt Drontheim (Trondhjem) am nördlichsten Zipfel Europas die neunhundertste Wiederkehr der Einführung in den christlichen Glauben. Man scheint damals mit der Glaubensänderung, sage besser Kolonisierung, sehr energisch vorgegangen zu sein, denn man baute sofort große Dome, Klöster und Schulen und überzog die ganzen Gebiete mit der neuen Lehre. Der wundersame Nydalsdom zu Drontheim wurde also ungefähr vor neunhundert Jahren erbaut, freilich nicht ganz in der heutigen Gestalt, sondern weitaus einfacher, unkomplizierter, ohne das nachdenkliche Mysterium schwunghafter Spätgotik.

Dicke schwere Grundmauern, geradlinig gezogen — man muß ja überlegen, daß die Mönche, in fremde heidnische Gebiete versetzt, um dort überzeugend zu wirken, ziemlich wehrhafter Natur waren und mit dem Schwerte ebensogut umzugehen verstanden wie mit dem überzeugenden Worte Gottes. Mitunter fiel es aber solch heidnischem, von der Notwendigkeit des Glaubenswechsels absolut nicht überzeugten Germanenstamme ein, diese feurigen, von der Verklärtheit ihrer Sendung durchdrungenen Ordensbrüder mit Speer und Lanze zu bekämpfen, und um diesen unangenehmen Zwischenfällen ein für allemal auszuweichen, wurden diese Erzbistümer und Klöster gleich mit entsprechend abwehrenden Mauern erbaut. Später freilich, als das Christentum Allgemeingut und damit kein kriegerischer Grund gegeben war, wurde die Schönheit der äußeren Form ausschlaggebend, und es entstand in der Drontheimer Domkirche ein wunderbares Bauwerk, das die Wandlung einiger Jahrhunderte eigenartig verschmolz.



Ansicht des neuen Nidarosdomes zu Drontheim.

Ein langes Mittelschiff geschliffenster gotischer Säulentechnik verbindet in dämmerndem Rund die Grundmauern, und pietätvoll nisten in feingehauenen Ornamenten die Heiligen, die, durch Märtyrertod geadelt, die Phantasie des 11. bis 12. Jahrhunderts belebten. So steht der heilige Olaf, der Kronheilige Norwegens, mit einem seltsamen Schwertgriff da, im Schmucke eines Krönungsmantels, und hält das Beil, das seinen Kopf vom Rumpfe trennt. Ebenso hält St. Denis sein eigenes Haupt, das sich in der Skulptur in eigenartig schwungvoller Linie — um diesen Kopf kürzer — wieder mit dem Körper vereinigt, gehalten von dem Schwert, das diese Mordtat vollbracht. Später entstand der überwältigend schöne Hauptaltar mit dem gekreuzigten Christus von Michelsen, ihm zu Seiten und zu Häupten drei prachtvolle Steinfiguren der Frühgotik, streng, schlank und herbe und doch irgendwie mit der leisen Auflösung aus dem Byzantinismus orthodoxem Fanatismus. Wie wenn ein zarter Frühlingswind durch starre Felswände streicht.



Das Mittelschiff der Kirche, in dem der Empfang der ausländischen Kirchenvertreter stattfindet.

Drontheim ist eine Stadt der Fischer und Touristen, mit alter überlieferter, großer Kultur. Diese Stadt des Nordens brauchte auch keinen schöneren Beweis stilvollster kultureller Einstellung als ihren stolzen Dom, der jetzt Schauplatz einer der interessantesten Feiern dieses Jahres werden wird.

Lyzzy Fritz.

Hörspiele

Der Weltrundfunkverein hat eine Liste derjenigen Hörspiele aufgestellt, die in den Monaten Februar bis April d. J. durch die europäischen Rundfunksender zur Aufführung gelangten. Die Liste führt im ganzen 240 Hörspiele auf, von denen 90 als Rundfunkhörspiele geschrieben sind, während der Rest abgeänderte Stücke der Weltliteratur darstellt.

Technisierung der Kunstverbreitung — nicht Mechanisierung des Kunstschaffens

Von **Arno Schirokauer**

Immer noch hört man von Protesten einiger Musikerverbände, Schriftstellergilden, Schauspielerkorporationen gegen den Rundfunk. Die Gebildeten unter seinen Verächtern werfen ihm dann vor, er bedeute Mechanisierung und Maschinisierung der Kunst und schädige sowohl Kunstproduzenten wie Kunstkonsumenten. Er entseele den Künstler und verderbe den Kunstgenießer. Er liefere an Stelle der ehrlichen Erschütterung durch das Kunstwerk nur akustische Surrogate.

In Wahrheit aber wird doch gar nicht die künstlerische Leistung, sondern nur die Verbreitung der Leistung, die Verteilung von Kunst, die Zuleitung eines Kunstwerkes „an alle" technisiert. Also nicht die Produktionskraft des Schaffenden und auch nicht die Aufnahmefähigkeit des Kunstgenießer wird mechanisiert, sondern nur die Verteilung an die Konsumenten. Wenn das kunsttötend ist, dann hat der Buchdruck ebenso die Kunst getötet wie der Rundfunk. Dann war der letzte Minnesänger zugleich der letzte Dichter, und Goethe hat leider gar nicht begriffen, daß er eigentlich kein Recht mehr hatte, Künstler zu sein.

Nein, das Schaffen des Künstlers bleibt frei und ursprünglich, und nur die Verbreitung seines Werks geschieht maschinell, muß maschinell geschehen. Denn die Produktionskraft unserer Künstler ist nicht größer geworden, als sie früher war. Aber früher verschleuderte man die Kraft des Genies, sie verpuffte an einem Epos von 20 000 Versen, dessen Nutznießer ein paar Leute waren; sie verpuffte in Bildern, die in Schloßkemenaten ein unbeachtetes Scheindasein führten. So reich sind wir nicht mehr.

Dieselbe Produktionskraft muß eine hundertfache Masse ernähren; wir müssen sie ausnutzen, indem wir sie vervielfältigen. Aber natürlich kann keine Rede davon sein, daß die Reproduktion eines Kunstwerkes die Innigkeit und Reinlichkeit der Produktion bedrohe. Im Gegenteil: die Last der Isolierung, der Druck einer schrecklichen Einsamkeit ist vom Künstler genommen. Ihm gehört zum erstenmal in der Geschichte der Menschheit das Ohr der Menschheit. Es gab früher keinerlei Verbindung zwischen dem, der Kunst herstellte und dem, der sie genoß. Es war immer ein Zwischenraum zwischen dem Kulturbringer und Kulturnehmer. Und dieser Zwischenraum, dieses Vakuum ist durch geniale Verfahren ausgefüllt. Eine Verbindung, die früher nur zufällig und unzuverlässig arbeitete, so daß unersetzliche Kunstschätze oft verlorengingen (gotische Bauten, Bilder von Grünewald, Pergamenthandschriften) hat man zuverlässig gemacht; man hat Maschinen hingesetzt.

Der Faden zwischen Künstler und Publikum ist nun endlich gesponnen. Nichts kann verlorengehen. Jedes Wort, jeder Ton, jeder Gedanke, jede Variante eines Gedankens kann heute durch tausendfache Verbreitung und Vervielfältigung tausendfach mitgeteilt werden. Der Künstler früherer Epochen brauchte das Privileg seines Auftraggebers, das ihm gestattete, Kunst zu schaffen. Er war Künstler von seines Herrn Gnaden. Unendliche Begabung mag verlorengegangen sein, weil sich zufällig niemand fand, der sie ans Licht brachte.

Wir haben die Verpflichtung übernommen, die geistige Kraft eines Werkes bis aufs letzte allen nutzbar zu machen. Indem wir den Sender zwischen den Produzenten und den Konsumenten stellen, multiplizieren wir seine Wirkung mit unendlich. Unablässig und ohne Ansehen der Person werden Kulturgüter verteilt, deren Genuß bis zur Rundfunkerfindung einigen Privilegierten vorbehalten war.

Eine Rundfunkgeige

Der russische Ingenieur Makhonin führte vor einiger Zeit der französischen Öffentlichkeit ein neues von ihm konstruiertes Musikinstrument vor. Makhonin, ein ausgezeichneter Geigenspieler und Besitzer einer hervorragenden Geigenkollektion, strebte nach einem akustisch vollkommenen Instrument, das den reinen Ton der schwingenden Saite, frei von jeder Resonanz, wiedergibt. So benutzte er denn die sogenannte „stumme Geige", die keinen Resonanzkasten besitzt und bei der daher der Ton fast unhörbar schwach bleibt. Dieses Instrument ist an sich schon lange bekannt und wird von den Musikern zu Fingerübungen benutzt. Makhonin hat aus ihr ein neues Musikinstrument gebaut. Indem er die mechanischen Schwingungen der Saiten in einfacher Weise in elektrische verwandelte, sie verstärkte und durch einen Lautsprecher wiedergab, erreichte er vor allem eine vergrößerte Klangstärke. Um aber auch den erstrebten reinen Ton zu erreichen, fügte er in den Verstärker mehrere Sperrkreise ein, die den parasitären Oberklängen den Weg versperrten. Die Wirkung dieses Instruments ist ausgezeichnet. Die Intensität und die Vibration des Klanges kann in weiten Grenzen und feineren Abstufungen verändert werden, als es die bisherigen Saiteninstrumente gestatteten; auch der Klang als solcher soll eine große, immaterielle Schönheit besitzen.

Die Arbeiter wollen ihren eigenen Rundfunksender

In jüngster Zeit hat der Österreichische Arbeiter-Radio-Bund sehr stark gegen die Ravag Stellung genommen und plant die Errichtung eines Arbeiter-Radio-Senders in Wien. Sollte diese Gegnerschaft bestehen bleiben, so sind schwere Kämpfe zu erwarten, da die Aufstellung eines solchen Senders nicht nur die Zustimmung der Regierung, sondern auch der Ravag haben müßte, die das Monopol für Österreich besitzt.

Billiger Kraftstrom statt teuren Lichtstrom für die Empfangsanlage

Bisher mußten die italienischen Hörer für ihre Empfänger den teuren Lichtstrom benutzen. Die Sendegesellschaft hat daraufhin eine Anfrage an die Generaldirektion der Zölle und Steuern gerichtet, ob nicht Rundfunkgeräte als häusliche Kraftstrommaschinen angesehen werden könnten. Die Direktion hat zustimmend geantwortet und den Rundfunkempfängern die gleiche steuerliche Behandlung wie Staubsaugern, Heizmaschinen, Bügeleisen usw. zugewiesen. Das bedeutet, daß die Rundfunkhörer anstatt des in Italien steuerlich hochbelasteten Lichtstroms den billigen Industriekraftstrom benutzen dürfen. Zu gleicher Zeit haben die verschiedenen Elektrizitätsgesellschaften der wichtigsten Städte ebenfalls ihre Zustimmung zur Benutzung von Kraftstrom durch Rundfunkgeräte gegeben.

Streit um den Überschuß des englischen Rundfunks

Es verlautet, daß der englische Rundfunk etwa 2 Millionen Mark zur Unterhaltung eines englischen Staatstheaters abgeben soll. Die englische Öffentlichkeit regt sich über diese Art der Verwendung von Rundfunkgeldern sehr auf und verlangt, daß Einnahmen aus dem Rundfunk restlos dem Rundfunk wieder zugeführt werden sollen.

Martha Kollewe †

Unbegreiflich allen, hat der Tod am 15. Juli, morgens, dem frohen Leben unserer ersten Sekretärin ein frühes Ziel gesetzt.

Heiteren, zuversichtlichen Sinnes, getragen von reichen Plänen für die Zukunft ging sie von uns, um sich zu Beginn ihres Urlaubs einer nach menschlichem Ermessen unbedeutenden Operation zu unterziehen. Sie sollte nicht mehr zurückkehren.

Ein wertvoller, in seiner Tätigkeit aufopfernder, ein lieber Mensch ist uns genommen, der dem „Funk" seit seinem Bestehen eine schier unerschöpfliche Arbeitskraft schenkte. Weit in die Kreise aller unserer Mitarbeiter hinein hat sich die so jäh Verstorbene durch ihre stete Hilfsbereitschaft und ihr offenes Wesen Freunde erworben, die jetzt mit uns um ihren Heimgang bewegten Herzens trauern.

Wir werden diesen treuen Helfer und guten Menschen nie vergessen.

Schriftleitung und Verlag des „Funk".

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 27. Juli bis 2. August 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

Der immer enger werdende Programmaustausch innerhalb einzelnen Sendergruppen vereinfacht mehr und mehr die Programme. Für die Gruppe Berlin, Leipzig, Breslau wirkt sich dieser Austausch aber meist schon zur Mittagsstunde in dem gemeinsamen Mittagskonzert aus, das an diesem Sonntag von Berlin ausgeht. Berlin übernimmt dafür am Nachmittag aus Leipzig das Hörspiel „L 70 1918" und gibt wiederum die Abenddarbietung „Quer durch Berlin", eine Posse von H. Salingré, an Leipzig und Breslau ab.

Der Deutschlandsender übernimmt ein Lortzing-Konzert aus Hamburg. Frankfurt a. M. und Stuttgart senden zwei „Ergötzliche Einakter" von Kurt Götz und Langenberg führt die Operette „Der letzte Walzer" von Oskar Straus auf.

Als Reportage zeigt uns München vormittags den Tierpark Hellabrunn, Langenberg den Festzug vom Deutschen Bundesschießen, das Turnfest in Gladbach-Rheydt, das „Kartellrennen der Dreijährigen" in Krefeld und schließlich noch ein Bild vom Internationalen Reitturnier in Aachen Hamburg fängt Massenchorgesang in Braunlage auf und schickt sein Mikrophon auf eine Sonntagsreise an die Elbe. Stuttgart vermittelt am Nachmittag ein heimatliches Hörbild aus dem ehemaligen Zisterzienserkloster Maulbronn sowie eine Reportage vom Sportfest in Ulm. Frankfurt a. M. überträgt das Motorradrennen in Schotten und Breslau schließlich das Arbeiter-Turn- und Sportfest in seinem Stadion.

*

Die Thesendiskussion des Berliner Senders behandelt am Montag die aktuelle Frage der fleischlosen oder gemischten Kost. Das Abendprogramm bringt ein populäres Orchesterkonzert von der Ausstellung „Alt-Berlin". Aus Breslau übernehmen Königswusterhausen, Königsberg und Leipzig einen musikalischen Hörbericht „Musikke" von Karl Sczuka mit Worten von Alexander Runge. Vor ihrem Abendkonzert senden Frankfurt a. M. und Stuttgart eine Reportage aus dem Herzambulatorium in Bad Nauheim. Hamburg bringt Märsche und Tänze, München ein Konzert dreier berühmter Tegernseer Musikanten und eine musikalische Hörfolge, die in die Stadt Mozarts führt.

*

Das große musikalische Ereignis des Dienstag ist die Festspielübertragung „Zauberflöte" aus dem Prinz-Regententheater München über die bayerischen Sender.

Abgesehen von der Hörspieluraufführung „D 13 000" in Hamburg und den drei Szenen von Frank Wedekinds „Kammersänger" ist der Abend ausgefüllt mit Konzerten. Inhaltlich mit den Salzburger Festspielen in Zusammenhang steht in Frankfurt und Stuttgart das Konzert „Der unbekannte Bauerzart". In Leipzig liest der Dichter Hermann Kesser Pressedienenen Werken zur Feier seines fünfzigsten Gebu[illegible]

[illegible]z Kattr
[illegible]it, Wett[illegible]

In d[illegible]schallplattert „Wien—Paris" macht Berlin am Mittwoch den Versuch, Operettenmusik in neuester Form aufleben zu lassen und dadurch die übliche Form populärer Konzerte im Rundfunk zu beleben. Auch Breslau bringt einen Operettenabend und später ein Kabarett auf Schallplatten. Stuttgart entsendet das Mikrophon für eine Reportage in ein Steinsalzbergwerk. In Münchens Stunde des Schauspielers wird Friedrich Kaißler vor dem Mikrophon erscheinen, Guitarren- und Lautenmusik ergänzt das Programm.

*

Am Donnerstag ist über Berlin, Frankfurt, Stuttgart und Leipzig der Zeitbericht „Das Arbeitslosenproblem vor dem Englischen Unterhaus" zu hören. Breslau bringt ungefähr zur gleichen Zeit einen Vortrag über „Die Arbeitsmarktlage in Schlesien". Dem politischen Hörbild lassen die südwestdeutschen Sender ein musikalisches Hörbild „Don Juan" folgen.

Hamburg sendet bereits am frühen Abend ein niederdeutsches Lustspiel „Asmus op Afweg", Königsberg bringt Hauptmanns Drama „Michael Kramer" und Leipzig sendet die Uraufführung des Hörspiels „Schenkt er den Ring, damit Maria ihn versetzt?". Ein Abendkonzert geht aus Belgrad auf die bayerischen Sender über, am Spätabend schildert Langenberg in einer „Freilicht"-Reportage das Leben von 10 Kanuten am Rhein.

*

Hermann Kesser, der in diesen Tagen 50 Jahre alt wird, erzählt am Freitag in Berlins Stunde der Autobiographie sein Leben. Weitere literarische Programme sind die Rezitation „Leben, ich liebe dich" in Frankfurt und die Vorlesung von Hermann Kasack in München.

Gerhart Hauptmann kommt mit seinem Spiel zu Scherz und Schimpf „Schluck und Jau" von Breslau über die schlesischen, mitteldeutschen und den Deutschlandsender zu Wort. Die Operette „Nr. 66" von Offenbach ist aus Frankfurt zu hören, Hamburg bringt ein Städtebild aus Hildesheim und zur Nacht ein „Kabarett des Kitschigen". Aus Zoppot überträgt Königsberg ein Wagner-Konzert.

*

Zum Wochenende beteiligen sich am Berliner Kabarett „Saison-Ausverkauf" die Sender Breslau, Leipzig und Königsberg. Königswusterhausen übernimmt aus Hamburg die Operette „Das Schwarzwaldmädel", die dort von dem Komponisten selbst geleitet wird. München führt Operettenfiguren in einem „Modetee bei Gräfin Mariza" vor.

Aus dem Nachmittagsprogramm sei die Sportreportage vom Zweiten Westdeutschen Turn- und Sportfest in Dortmund für die westdeutschen Sender genannt. Hamburg überträgt am Vormittag ein Konzert vom Marktplatz in Goslar und im Schulfunk ein technisches Hörspiel „Friedrich Liszt, der Wegbereiter unseres Verkehrs".

Über die akademischen Weltmeisterschaften in Darmstadt berichtet Frankfurt, und über die Möglichkeiten und Aussichten der Rundfunkreportage unterhalten sich in Breslau Hans Tasiemka und Dr. Fritz Wenzel.

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp.: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche. V: Vortrag. * Vgl. Tagesprogramm. — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johanniterstraße 9.

Sonntag, 27. Juli.

8.30—9.00: Langenberg. A. Dormanns: Esp.-Kursus.

Montag, 28. Juli.

20.00—20.10: Tallinn: N über Estland.

Dienstag, 29. Juli.

*17.40—17.55: Huizen. P. Heilker: N.

Mittwoch, 30. Juli.

18.35—19.00: Stuttgart. Dr. Vogt: El „Originala Verkaro".

*19.30—20.00: Danzig. B. Aeltermann: Esp.-Kursus.

Donnerstag, 31. Juli.

*22.40—23.00: Kowno. J. Kutra: V — Chronik aus dem litauischen Leben.

Freitag, 1. August.

*19.00—19.05: Stuttgart. Prof. Christaller: P.

*22.20—22.25: Bern. K. M. Liniger: P.

Sonnabend, 2. August.

*18.00—18.10: Breslau. E. Koschat: Die schlesische Porzellanindustrie.

*18.45—15.15: Königsberg. P.

*22.15—22.20: Brüssel. P.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1400 kHz Warschau 2 kW 212 m
Siehe Warschau, Welle 1411,7 m.

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218,5 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
16.00 u. 18.00: Weinnotierungen.
20.30: Presse, Börse.
20.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 1,5 kW 221,4 m
11.00: Börse, Konzert, Presse.
11.59, 17.50 u. 18.59: Wetter, Zeit, Presse.
12.15: Eismeldungen.
18.10: Schwedischer Gottesdienst, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.
22.15—23.00: Konzertübertragung.

1319 kHz Westdeutsche Gleichwelle. Aachen 0,25 kW, **Köln** 1,5 kW, **Münster** 0,5 kW 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 1 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1266 kHz Radio-Bordeaux 3 kW 237,5 m
11.30: Börse.
11.45—12.15: Konzert.
18.30: Presse, Börse.

1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,9 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.00: Wetter, Presse, irische Nachrichten.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Gleiwitz 5,6 kW 253,4 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitz., Wetter, Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten
17.55: Letzte Notierungen, Wetter, Zeit.
18.20: Wetter, Zeit. 18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1154 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 260 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1148 kHz London (National) 261,3 m
10.15: Gottesdienst.
10.30: Wetter, Zeitansage.
11.00: Fernsehversuche.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Nachrichten.
18.40: Klaviermusik.
21.00: (etwa): Wetter, Nachrichten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m (Mar. Ostrava)
11.00: Schallplattenmusik.
12.00—14.00: Übertragung aus Prag.
22.00: Übertragung aus Prag.
2255: Programm, Zeit, Presse.

1127 kHz Barcelona 10 kW 266,2 m
19.00: Börse, Wetter, Zeit.

1124 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 267 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1119 kHz Radio-Straßburg 268 m

1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1091 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 275 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
12.30: Börse.
12.45: Konzert.
20.00: Nachrichten.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m
6.00: Wetter, Frühturnstunde.
6.30—7.30: Schallplattenmusik.
8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
9.00: Markt (Mittwoch, Sonnabend).
11.00: Wetter, Press.
11.30: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
13.01—14.15: Zeit, Wetter, Presse, Konzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.00: Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (auß. Sonn.).
19.55: Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

1076 kHz Preßburg (Bratislava) 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Übertragung aus Prag, Mittagskonzert.
13.30: Deutsche und ungarische Nachrichten.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.55: Ortsnachrichten, Programmansage.

1071 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 280 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
19.10: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro.
22.30: Notizen.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m (Köbenhavn)
7.30—7.40: Morgengymnastik.
11.00: Wetter, Presse.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse.
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus.
24.00: Stundenschlag vom Rathaus.

1058 kHz Berliner Gleichwelle. Berlin O 0,6 kW, **Stettin** 0,6 kW, **Magdeburg** 0,6 kW 283,6 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Stettin 0,6 kW 283,6 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
10.30—11.30: Konzert.
12.00—13.00: Konzert.
12.30: Presse.
15.30—16.30: Schallplattenmusik.
15.30—15.50: Bildfunk.
15.50—16.50: Konzert, auß. Montag u. Freitag.
19.45: Presse, Börse, Wetter, Zeit, Theater.
22.00: Nachrichten, Bildfunk.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m (Englische Gleichwelle.)
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.15: Nothern Region Programm.

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
Siehe Mailand, Welle 500,8 m.

1052 kHz Limoges 0,5 kW 285 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m
11.30—12.30: Schallplattenmusik.
12.00: Turmuhr, Glockengeläut, Konzert.
12.35: Presse, Musik.
13.30: Presse.
13.30, 15.55, 22.00: Übertragung aus Prag.
22.55: Ortsnachrichten, Börse.

1004 kHz Hilversum 6,2 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1071,4 m.

1004 kHz Falun 2 kW 298,8 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

980 kHz Marseille P. T. T. 0,5 kW 306 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307,1 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.30: Presse, Küchenzettel, Wetter.
20.30: Vereinsnachrichten.
22.00: Presse, Wetter.

962 kHz Radio-Agen 312 m
12.30—14.30: Wetter, Markt, Presse.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m
11.30: Presse.
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
13.00: Weter.
15.15: Wirtschaft.
16.15 oder 16.45: Schallplattenmusik.
19.00: Landwirtsch., Verschied., Presse, Sport.
19.58: Zeit, Wetter, Berichte, Fanfaren.
22.00: Presse, Zeit, Sport, Wetter.
24.00: Turmmusik.

950 kHz Bremen 0,3 kW 315,8 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.35: Reklame, Schallplattenmusik.
12.35: Landwirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.50—14.50: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds. u. Stgs.).
19.00: Wetter.
20.00: Wiederholung der Wettervorhersage.
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
Siehe Rom, Welle 441 m.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m
13.00: Zeit, Fanfaren, Schallplatten. (Außer Donnerstag.)
14.00: Börse, Landwirtschaft, Berichte. (Außer Donnerstag.)
19.00: Berichte. (Außer Dienstag und Donnerstag.)
22.00: Zeit, Presse, Sport.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenkonzert.
12.00—16.00: Übertragung aus Prag.
17.25: Deutsche Presse.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Programansage.
22.55: Orts- und Tagesnachrichten.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m
11.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit.
13.00—15.00: Mittagskonzert.
17.30: Konzert.
18.00: Stundenschlag, Börse.
21.00: Börse, Presse, Wetter.
22.00: Presse.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
10.00: Arbeiterkonzert.
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London (Regional) 356,3 m
12.00: Mittagskonzert.
17.00: Haushaltungsfunk, Vorträge.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Wetter, Presse.
22.15: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m
6.00—6.45: Wetter, Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik, Reklame.
11.00: Presse.
12.00—14.15: Wetter, Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
19.00: Zeit.
22.30: Presse, Wetter, Sport.

824 kHz Radio Algier 12 kW 363,6 m
12.30: Konzert.
13.00: Börse.
18.00: Schallplattenmusik (außer Mittwoch u. Freitag).
18.15: Börse, Wetter, Presse.
18.45: Schallplattenmusik.
Etwa 23.00: Presse.

824 kHz Bergen 1 kW [illegible]ziehe 364,1 m
11.45: Schallplattenmusik.
12.15: Börse, Wetter, Rundfun[illegible]richten, Schlachtviehpreise, Fischere[illegible]rnder[illegible]chten.
21.30: Wetter, Rundfunknach[illegible]r[illegible]unk[illegible] Zeit.

815 kHz Frederikstad 0,8 kW 368,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m
5.45: Zeit, Wetter.
6.30: Schallplattenkonzert. Außer Montag und Donnerstag.
6.55: Wetter, Zeit, Presse, Schallpl.-Musik.
8.00: Wetter, Für die Hausfrau.
10.15: Presse, (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schulfunk.
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserstand.
12.20: Montag, Donnerstag, Sonnabend: Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.05: Dienstag, Mittwoch, Freitag: Börse.
13.15: Mittagskonzert.
14.00: Wetter, Presse.
14.15: Schiffahrt.

14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40)
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends)
17.55: Bremen: Wetter, Kriminalbericht.
19.50: Frankfurter Börse, Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt, Wetter.
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
10.15: Gottesdienst.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Wetter, Presse.
21.15: Wetter, Presse

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
13.00: Konzert.
13.30: Wetter, Börse, Markt.
18.00: Tanzmusik.
18.15: Bildfunk.
18.50: Börse (außer Mitttwoch)
19.15: Presse.
19.30: Bildfunk.
20.00: Börse, Presse.
20.55: Modebericht.
22.15: Mitteilungen über Nordafrika.

779 kHz Lemberg (Lwov) 2 kW 385,1 m

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m
12.20—14.00: Konzert, Zeit, Börse.
16.30—17.50: Konzertübertragung.
19.40: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
11.58—13.10: Zeit, Wetter, Konzert.
16.10: Programmansage.
19.40: Zeit, Presse, Programmansage.
22.00: Presse, Wetter, Sport.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m
6.00—6.45: Morgengymnastik, Zeit, Wetter.
7.30: Konzertübertragung.
8.30: Werbevortrag.
11.45: Schallplattenkonzert.
12.00: Zeit, Wirtschaft, Reisewetter, Konzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.00—14.15: Schallplattenkonzert
14.40: Presse, Zeit, Wirtschaft.
15.50: Wirtschaft, Gießener Wetterbericht.
17.45: Wirtschaft.
18.30: Zeit, Programmänderungen.
19.00: Zeit, Wirtschaft.
22.30: Presse, Zeit, Wetter, Sport.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
12.00—13.30: Schallplattenmusik und Presse.
17.00: Nachmittagskonzert, Vortrag.
18.45: Presse.
19.00: Schallplattenmusik.
20.30: Schulfunk.
21.45: Presse.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m
14.15—15.15: Presse, Konzert.
18.15: Reklame, Presse.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Schallplattenmusik
13.15: Bericht vom Europa-Rundflug 1930.
13.40: Wetter, Börse.
15.56: Zeitzeichen.
16.00: Nachmittagskonzert.
19.58: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

704 kHz Charkow II (NKO) 4 kW 406 m
3.45: Übertragung aus Moskau—WZSPS.
15.00: Presse oder „Ratau" (Ukrainische „Tars").
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung.
20.30: Pressedienst oder „Ratau".
21.30: Bulletin der Arbeiterzeitung.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik
12.05: Schallplattenmusik, Wetter.
16.00: Wirtschaft, Schallplattenmusik.
19.00: Literarische Stunde.
19.15: Presse, Verschiedenes, Theater.
19.58: Zeit, Wetter, Presse.
22.00: Feuilleton.
22.15: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
14.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten
19.15: Kinderstunde.
20.20: Pressedienst.
21.00: Abendveranstaltung.
23.30: Zeit, Wetter.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid, Welle 424,3 m

721 kHz Grenoble 1 kW 416 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m
6.30: Funkgymnastik, Morgenkonzert.
8.30: Werbevortrag.
10.10: Kleinhandelspr., Zeit, Wetter, Presse.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallpl.
11.30: Vorbörse (Sonnabends 11.00)
12.30: Wetter für den Landwirt.
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—14.55: Schallplattenmusik.
15.00: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
11.45: Wetter, Presse.
12.00: Börse, Programmansage, Zeit.
14.00: Konzert.
15.25: Börse.
19.00: Notizen, Tanzmusik.
20.25: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Börse.
0.00: Presse, Zeit

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m
10.30: Schallplattenkonzert.
12.45: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
21.15: Wetter, Presse.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
8.15 u. 11.00: Presse.
13.15—14.30: Börse, Notizen, Konzert.
16.45—16.50: Notizen, Börse, Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.00: Wetter, Zeit.
17.30—19.00: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Zeit, Wetter, Presse, Sport. Anschl. an die Abendveranstaltung: Notizen.

674 kHz Rjukan, Notodden 447,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
8.00: Presse, Zeit, Wetter.
12.00: Zeit, Wetter, Touristik.
12.25: Konzert.
18.30: Wirtschaft.
20.45: Abendveranstaltung.
22.15: Presse, Tanzmusik

663,4 kHz Nidaros, Porsgrund 453,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m
12.20—13.30: Wetter, Notizen, Zeit, Konzert.
16.30: Konzert.
17.55: Notizen.
19.45: Konzert.
20.45: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,8 kW 453,1 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert.
12.50: Wetter, Presse, Konzert.
13.32: Wetter, Börse.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert, Jugendstunde.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m
6.45—7.00: Leibesübungen.
7.00—8.00: Wetter, Morgenkonzert, (Schallplatten).
10.15—11.10: Schallplattenkonzert.
10.30—10.40: Presse, Wasserstand.
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag.
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik.

627 kHz Lyon-La Doua 5 kW 478 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional.)
17.15: Für Kinder.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Presse.
22.15: Wetter, Presse.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
15.55: Börse (Tschechisch und Deutsch).
17.25: Deutsche Presse.
18.00: Landwirtschaft.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.
23.00: Turmuhr.

608 kHz Oslo 70 kW 493,4 m
10.00: Butter- und Eierpreise (Freitags).
11.10: Börse, Marktberichte.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.00—14.00: Schallplattenmusik.
13.15: Wetter, Landwirtschaft.
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags).
19.15: Presse, Wetter.
20.00: Zeit.
21.35, 21.50: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
8.15 u. 11.15: Presse.
12.00, 13.30: Zeit, Schallplattenmusik.
13.50 und 16.25: Börse, Notizen.
16.35: Kinderstunde, Lektüre.
17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
17.50: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.00: Zeit, Wetter, Presse.
23.30: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 508,5 m
17.00: Nachmittagskonzert.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Aktuelles.
22.15: Presse.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung.
19.25: Zeit, Wetter.
Anschl. an die Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m
11.00: Presse, Wetter, Börse.
11.30: Wetter, Schallplattenmusik.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00 u. 18.30: Vorträge
19.00 u. 21.00: Wetter, Presse.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m
6.45: Morgengymnastik.
10.55: Marktbericht.
11.00: Presse, Zeit, Wetter, Werbenachrichten.
12.00: Funkbildwetterkarte.
12.30: Schallplattenmusik.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse, Programmansage.
15.45 und 18.25: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
16.10: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.
19.40: Sport.
22.15: Zeit, Wetter, Presse.

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 559,7 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 575,8 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik, Presse.
18.30: Nachmittagskonzert.
22.00: Presse, Zeit, Programmansage.

511 kHz Hamar 0,8 kW 587,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

442 kHz Lausanne 1,5 kW 678,7 m
6.35: Morgengymnastik, Wetter, Zeit.
12.30—13.45: Börse, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
16.30: Heitere Musik auf Schallplatten (außer Sonntag und Mittwoch).
17.00: Tanzmusik a. d. Central Bellevue.
20.00: Wetter, Zeit.
23.00: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)
10.00: Presse.

10.30 oder 11.30: Wetter.
12.00: Landwirtschaft.
14.00: Vortrag.
14.30: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
16.55: Zeit.
17.00: Arbeiter- und Bauernzeitung.
18.00: Rotarmistenzeitung.
18.30: Radiozeitung „Kollektivist".
19.00: Dorfabend.
21.30: Presse.
21.55: Roter Platz und Stundenschlag.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m
20.30: Glockengeläut, Presse.
22.00: Presse, Glockengeläut.

389 kHz Östersund 1 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 10 kW 800 m
3.45: Übertragung aus Moskau — WZSPS.
9.00: Arbeiterkonzert.
12.50: Wetter.
16.30: Arbeiterzeitung (Montag, Mittwoch, Sonnabend).
18.00: Bauernzeitung.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
4.15: Morgengymnastik.
10.00: Zeit, Wetter.
11.30: Genossenschaftsberichte.
13.30: Informationen.
14.00: Wirtschaftsberichte.
15.40: Konzert oder Schallplattenmusik.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Konzert oder Schallplattenmusik.
17.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung.
21.30: Arbeiterzeitung.
22.00: Zeit, Wetter.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m
20.30: Zeit, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Wetter, Zeit.

280 kHz Hilversum 6,2 kW 1071,4 m
Bis 17.40 Uhr 298,3 m (1004 kHz).
7.55: Zeit, Morgenfeier.
11.40: Zeit, Polizeiberichte.
19.40: Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Schallplattenkonzert.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Nachrichten.

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m.

250 kHz Boden 1 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u. Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230,6 kHz Moskau WZ SPS 75 kW 1304 m
3.45: Gymnastik.
4.15: Presse, Musik.
5.00: Gymnastik, Musik.
6.00: Gymnastik, Presse.
7.00: Information des Zentralrates und des Zentralkomitees der Gewerkschaften.
8.00: Information für Radiozeitungen der Kollektivwirtschaften.
9.00: Arbeitermittag. Anschl. Konzert.
16.55: Zeit.
17.00: Arbeiterzeitung „Proletary".
17.45: Wiederholung des Konzerts von 11.00.
19.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.30: Stunde der Arbeiterin.
19.55: Programm für den nächsten Tag.

230 kHz Charkow I 12 kW 1304,3 m
(Narkompotschel)
3.45: Übertragung aus Moskau — WZSPS.
15.00: Presse (außer Sonnabend).
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung.
20.30: Presse (außer Mittwoch u. Sonnabend).
21.15: Schallplattenmusik.
21.30: Arbeiterzeitung.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

212,5 kHz Warschau (Warszawa) 1411,8 m
11.40: Presse.
11.58: Zeit, Fanfaren, Tagesprogramm.
12.10: Schallplattenmusik.
13.00: Wetter.
13.10: Fortsetzung des Konzerts.
15.15: Landwirtschaftl. Bericht.
16.15: Schallplattenmusik.
19.00: Verschiedenes.
19.20: Schallplattenmusik.
19.45: Landw. Berichte, Börse, Zeit, Presse.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

202,5 kHz Moskau (Komintern) 1481,5 m
Im Juli arbeitet der Sender nicht.

193 kHz Daventry 5 xx 25 kW 1554,4 m
Siehe London, Nationalprogramm, Welle 261,3 m.

183,5 kHz Königswusterh. 60 kW 1634,9 m
5.50: Wetter für den Landwirt.
6.30: Morgengymnastik, Frühkonzert.
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00—7.30: Frühkonzert aus Berlin.
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.30: Presse.
14.00—15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Wetter, Börse.
19.55: Wetter für den Landwirt.
Anschl. an die Abendveranstaltung Wetter, Presse, Sport.

178 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1685 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m
8.00: Presse.
10.45: Börse, Presse.
12.30—13.30: Mittagskonzert.
13.00, 13.30, 14.00 und 15.30: Börse, Presse.
15.45: Konzert.
18.30: New Yorker Börse.
19.45: Metallbörse, Presse.
20.30: Börse, Sport, Presse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m.

160 kHz Huizen (hdo) 6,5 kW 1875 m
7.40: Zeit, Schallplattenmusik, Morgenfeier.
10.10: Konzert.
11.40: Zeit.
11.55: Konzert.
13.40: Schallplattenmusik.
18.55: Vortrag.
19.40: Zeit.
21.45: Wetter.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935,5 m
Sendet in der Zeit vom 7.—21. Juli nur zu folgenden Zeiten:
12.00: Zeit, Wetter.
20.00: Zeit, Presse, Wetter.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen

20 229 kHz Nauen — dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00.

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00.

19 906 kHz Buenos Aires 15,03 m
Täglich 14.00—16.00.

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00.

19 754 kHz Nancy 15,5 m

18 870 kHz Bandoeng — PLE 15,93 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00.

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW

16 305 kHz Kootwijk 18,4 m

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD
19,56 m (USA.) 30 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00.

12 150 kHz Wien UOR 24,7 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

12 000 kHz Oporto 25 m

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(USA.) 40 kW
Täglich ab 20.30.

11 764 kHz Winnipeg, Man 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 13.30—14.30, 20.00—1.00.

10 530 kHz Leningrad 28,5 m

9994 kHz Bergen — LGN 30 m

9836 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m
Siehe Tagesprogramm.

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm.

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,4 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00, Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00, Sonnabends 1.00—7.00.

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(USA.) 10 kW

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) oxq 31,6 m
Siehe Tagesprogramm.

9252 kHz *Sydney 2 PL 32,05 m

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 0,5 kW 37 m
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00.

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00.

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW

7143 kHz Perth — 6 AG 42 m
(Australien) 15 kW

6977 kHz Madrid EAK 110 43 m
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00

6896 kHz Rom (Italien) **I M A** 43,5 m
1,5 kW

6881 kHz Köthen i. A. D 4 aff 43,6 m
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.00, Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20.00.

6122 kHz Paris Eiffelt. — FL 5 kW 49 m
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45.

6122 kHz Toulouse (Radio-Club) 49 m

6073 kHz Wien — UOR 2 49,4 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

5996 kHz Motala (Schweden) 49,9 m
GAJ 1 kW

5996 kHz Moskau KFN 50 m

5171 kHz Prag 2 kW 58 m
Dienstags, Freitags 19.30—21.30 Versuchssendungen.

4997 kHz Paris — Radio L. L. 1 kW 60 m

4800 kHz Pittsburgh KDKA 62,5 m
(USA.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (USA.) 5 kW 70 m
Täglich 23.00—4.30.

3660 kH Zürich — HB 9 D 50 kW 82 m
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat 20.00—22.00.

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82,9 m
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m.

3033 kHz Motala (Schweden) 98,9 m
Täglich ab 18.00.

2895 kHz Mailand (Italien) 104 m
Täglich ab 20.00.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

6.30: Funk-Gymnastik.
7.00: Blasorchesterkonzert. August-Theiß-Orchester.
1. Choral. — 2. Wilhelmus von Nassauen. — 3. Lanner: Hofballtänze. — 4. Flotow: Fantasie aus „Alessandro Stradella". — 5. Kral: Brucker-Lager-Marsch. — 6. Auber: Ouvertüre zu „Der Feensee". — 7. Marsch des Infanterie-Regiments von Treskow. — 8. Fetrás: Goldschmiedstöchterlein. — 9. Theiß: Max-Otto-Marsch. — 10. Humperdinck-Riese: Quadrille nach Motiven aus „Hänsel und Gretel". — 11. Scherzer: Bayerischer Defiliermarsch. — 12. Friedr. der Große: Hohenfriedberger Marsch.
8.00: Für den Landwirt. 1. Mitteilungen und praktische Winke. — 2. Wochenrückblick auf die Marktlage. — 3. Oberförster Herb. Hannecke: Tagesfragen des Landwirts: Aufforstungen.
8.50: Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche. Morgenfeier. Berliner Gruppe des Heinrich-Schütz-Kreises. Ltg.: Wilhelm Kamlah. Paul Gümmer, Baß; Walter Drwenski, Orgel; Wilh. Lategahn, Violine. Sprecher: Joh. Schulzke.
1. Pachelbel: Toccata und Fuge C-dur. — 2. Choral: Lobet den Herren alle, die ihn ehren. — 3. Schütz: Ich will den Herren loben allezeit. — 4. Pachelbel: Orgelchoral: Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ (verbunden mit Schriftlesung aus Matth. 5). — 5. Ansprache: Pastor Engelmann, Berlin-Dahlem. — 6. Resinarius: Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort [Chor]; Buxtehude: Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort [Orgelchor]. — 7. Bach: Wenn Trost und Hilf' ermangeln muß (mit oblig. Violine). — 8. J. K. Kerll: Canzona.
Anschl. Glockengeläut des Doms.
10.05: Wetter.
11.00: Richard Tauber (Schallplattenkonzert).
1. Strauß: Italienische Arie aus „Der Rosenkavalier". — 2. Puccini: a) O weine nicht, Liu; b) Keiner schlafe, aus „Turandot". — 3. Lortzing: Vater, Mutter, Schwestern, Brüder, aus „Undine". — 4. Lehár: a) Wolgalied aus „Der Zarewitsch"; b) Gern hab' ich die Frau'n geküßt, aus „Paganini". — 5. Friml: O, Rosemarie, ich lieb' dich, aus „Rose-Marie". — 6. Lehár: a) Dein ist mein ganzes Herz; b) Immer nur lächeln, aus „Das Land des Lächelns".
11.30: Elternstunde. Richard Paul Frank: Kind und Bettler.



Fritz Gartz
leitet in Hamburg den Lortzing-Abend, der auch vom Deutschlandsender übernommen wird.

12.00: Mittagskonzert. Artur Guttmann mit dem Terra-Tonfilm-Orchester.
1. Kark: Ouvertüre zu „Felix der Kater". — 2. Noack: Tee bei Maikäfers, Charakterstück. — 3. Openshaw: Frühling kommt, Melodie. — 4. Romberg: Fantasie aus „Robert der Pirat". — 5. Mozart: Andante. — 6. Scassola: Ländliche Suite: Ländliches Fest — An der Quelle — Träumerei — Umzug der Landleute. — 7. Debussy: a) Im Garten; b) Abend. — 8. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 9. Lehár: Potpourri aus „Clo-Clo". — 10. Yoshitomo: Im Teehaus zu den hundert Stufen, japanische Reminiszenz. — 11. Meyer-Helmund: Liebesgespräch, Barcarole. — 12. Pierné: Venedig, Vision symphonique.
14.00: Jugendstunde. Von klugen und dankbaren Tieren [Lisa Tetzner].
14.30: Sportvorschau des Sonntags.
14.50: Mandolinenorchester-Konzert. Mandolinen-Club „Sonate 07". Dir. Carl Henze.
1. Balfe: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin". — 2. Mascagni: Intermezzo sinfonico, aus „Cavalleria rusticana". — 3. Drigo: Serenade aus „Les Millions d'Arlequin". — 4. Pöhland jr.: Biedermeier-Tanz. — 5. Henze: Ein Traum, Walzer. — 6. Crevetti: Intermezzo. — 7. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden. — 8. Pöhland jr.: Jubelmarsch.
15.35: Bunte Geschichten von Hermann Linden. Sprecher: Der Autor.
16.00: Gesangsvorträge. Margarete Brieger-Palm, Sopran; Eugen Brieger, Bariton; am Flügel: Julius Bürger.
1. H. Kaun: a) Nächtiges Wandern; b) Der Trommelschläger; c) Gute Nacht; d) Der Sieger. — 2. A. Mendelssohn: a) Aus dem Hohenlied; b) Waigenleedken (Westfälisch platt); Brahms: a) Dein blaues Auge hält so still; b) Von ewiger Liebe. — 3. H. Hermann: Gib mir dein Herze; W. Berger: a) All' mein Gedanken; b) Hans und Lisel; c) Schwewelhölzle, Volkslieder.
Anschl. Ferruccio F. Busoni (gest. 27. Juli 1924).
1. Indianisches Tagebuch Nr. 3. — 2. Friedenstanz, op. 30a. — 3. Berceuse. — 4. Finnische Ballade aus op. 33b [Alice Jacob-Loewenson, Klavier].
16.40: Aktuelle Abteilung
17.05: Nachmittagskonzert aus dem Kroll-Etablissement. Musikkorps der Kommandantur Berlin. Dir. Fr. Ahlers. Tanzkapelle Thomsen.
18.00: Hörspiel (aus Leipzig).
18.50: „Die Löwenjagd" von Ludw. v. Wohl. Sprecher: Der Autor.
19.20: Jazz-Stunde. Sculthorpe, Xylophonsolo; The singing five, Gesang; Hans Sommer, Klavier.
20.20: Sportnachrichten.
20.30: „Quer durch Berlin". Funkbearbeitung einer Posse von H. Salingré.
Anschl. Zeit, Wetter, Presse.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Gaden.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

7.00: Frühkonzert. Breslauer Konzert-Orchester. Ltg. Max Löser.
Fetras: Carmen-Marsch. — Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — Nestvadba: Paraphrase über das Lied: Die Lorelev. — Dvorák: Zwei slawische Tänze Nr. 7 und 8. — Joh. Strauß: Potpourri aus „Die Fledermaus". — Ascher: Fanfare militaire. — Waldteufel: Estudiantina, Walzer. — Seifert: Kärntner Liedermarsch.
8.45: Glockengeläut der Christuskirche.
9.00: Morgenkonzert auf Schallplatten.
11.00: Katholische Morgenfeier.
1. Ein „Leben Jesu" nach Liedern a. d. „Heiligen Seelenlust" des Angelus Silesius, ausgewählt u. eingerichtet von Josef Wittkowski (Erstaufführung): Die gläubige Seele sucht ihren Herrn [Charl. Löchner, Sopran; Josef Wittkowski, Klavier]. — 2. Dr. Odilo Schmidt: Der heilige Ceslaus. — 3. Sie ist fröhlich bei seiner Geburt [Ch. Löchner]. — 4. Liturgische Perlen a. d. Schatze der Kirche: Epistel, Evangelium und Orationen a. d. hl. Messe am 7. Sonntag nach Pfingsten [Dr. P. Odilo Schmidt, O. F. M.]. — 5. Sie danket ihrem Heiland für seinen Tod [Ch. Löchner]. — 6. Aus religiöser Dichtung: Thrasolt: Witterungen der Seele; Klug: In dunkler Nacht [Friede Sterz]. — 7. Sie jubilieret über seine Auferstehung [Ch. Löchner]. — 8. Arnim: Aus „Christus und die Mönche" [Friede Sterz]. — 9. Die Seele singet von des Herren Himmelfahrt und ewiger Herrlichkeit.
12.00: Mittagskonzert aus Berlin.
14.00: Presse.
14.10: Alfred Greis: Zehn Minuten für den Kleingärtner.
14.20: Anselm Nohl: Vorphilatelistische Zeiten und die alte Breslauer Post.
14.40: Schachfunk [Adolf Kramer].
15.00: Stunde des Landwirts. Dr. Ernst Heinatsch: Die Tätigkeit der Landwirtschaftsschulen und Wirtschaftsberatungsstellen der Landwirtschaftskammer.
15.25: Kinderstunde. Wir spielen Zirkus. Lustige Kinderunterhaltung von W. Frach. Spielleitung Peer Lhot.
15.55: Gauleiter Hübner: Der Radsport und seine Bedeutung für die Volksgesundheit.



Ferruccio Busoni,
an dessen Todestag verschiedene Sender erinnern.

16.20: Unterhaltungskonzert. Bruno Janz, Violine; Curt Becker, Cello; Erwin Poplewski, Klavier.
Fetras: Marsch nach Motiven aus „Die verkaufte Braut". — Lassen: Ballettmusik aus „Über allen Zauber Liebe". — Labadié: Sur l'onde, Walzer. — Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — Bohm: La mouche, Capriccio [Bruno Janz, Violine]. — Elgar: Salut d'amour. — Tschaikowskij: a) Barkarole; b) Chant sans paroles. — Boieldieu: Fantasie a. „Die weiße Dame". — Södermann: Bröllopsmarsch.
17.45: Drittes Schlesisches Arbeiter-Turn- und Sportfest. Schlesien—Polen. Repräsentativspiel der Fußballmannschaften d. Arbeiter-Turn- und Sportbundes (2. Halbzeit). Am Mikrophon Dr. Fritz Wenzel. — Übertrag. aus dem Stadion Breslau.
18.45: Heitere Terzette. Albert Gaertner, Tenor; Walter Schön, Bariton; A. Karmeinski, Baß. Am Flügel Marga Gaertner-Sosona.
Cornelius: Der Tod des Verräters, parodistisches Terzett. — Lincke: a) O! Auguste! b) O! Pauline. — Rolla: Unsere Liebschaften.
19.15: Dr. Ernst Hackler: Byrds Forschungsfahrten im Südpolargebiet.
19.40: Zitherklänge. Georg Peickert, Zither. Smetak: Treu der Zither, Marsch. — Hoeners: Frühlingszauber. — Rixner: Des Kindes Traum, Träumerei. — Böck: Moosröschen, Rheinländer. — Schröder: Aschaffenburger Zither-Quartettsmarsch.
20.00: Dr. Richard Dyck: Bayreuth hinter den Kulissen. Rings um Wahnfried und den Festspielhügel.
20.30: Quer durch Berlin. — Übertragung a. Berlin.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Sport.
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin. Kapelle Robert Gaden.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

6.30—15.30: Übertragung aus Königsberg.
15.30: Jugendstunde. Eberhard Giesemann: Als Schiffsjunge auf einer Dreimastschonerbark.
16.00—22.30: Übertragung aus Königsberg.
22.30: Tanzmusik. 6 Dixie-Boys.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

7.00—8.15: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.15: Katholische Morgenfeier. Univ.-Pre-

diger Dr. theol. J. M. Nielen, Ansprache; Anne Lönholdt, Sopran; Wilh. Eberhard, Rezitation; Josef Kunz, Orgel; ein Studentenchor.
1. Kirchenlied: Alles meinem Gott zu Ehren. — 2. Mendelssohn: Laßt uns singen von der Gnade des Herrn, Sopransolo aus „Paulus". — 3. Die Seele und ihr Gott, ein Wort aus Augustinus [Rezitation]. — 4. Kirchenlied: Komm, Schöpfer Geist. — 5. Ansprache: Kirche und Autorität. — 6. Händel: Er weidet seine Herde, ein guter Hirte, aus „Der Messias". — 7. Christus und die Christen, ein Wort aus Augustinus [Rezitation]. — 8. Schlußlied: Laßt, ihr Christen, Gott nur walten.

10.00—11.00: Stunde des Chorgesangs aus Wickenrode-Großalmerode. Sängervereinigung Wickenrode-Großalmerode und Gesangsabteilung der Turngemeinde Großalmerode. Ltg. Theodor Saul. Einführende Worte E. Echzel, Vorsitzender des Mitteldeutschen Sängerbundes.
1. Einleitende Worte über musikpolitische u. chormusikalische Fragen. — 2. Jüngst: An der Wolga: a) Sang der Schiffzieher; b) Vespergesang; c) Begegnung; d) Liebesgeständnis; e) Schifferständchen; f) Durch die Gassen; g) Die Verlassene; h) Kamarinski; i) Heimatsehnen; k) Hoch der Wolga.

11.15: Stadtgründungsfeier aus Gelnhausen. Gelakapelle. Dir. Musikdirektor W. Spielmann. Vereinigte gemischte Chöre Gelnhausen. Ltg. Fritz Boos.
1. Wagner: Vorspiel und Einleitung zum 3. Akt aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Wach' auf, Hymne aus der gleichen Oper. — 3. Bürgermeister Dr. Wilke: Festansprache. — 4. Schein: Wenn wir in höchsten Nöten sein, Chorlied. — 5. Mendelssohn: Morgengebet, Chorlied. — 6. Niederländisches Dankgebet, unt. Glockengeläute der Marienkirche.

12.00: Konzert aus Berlin.

13.00: Dienst der Landwirtschaftskammer Wiesbaden.
1. Stoppelfutterbau. — 2. Die Rebenselektion. — 3. Vorbereitungsarbeiten für die Obsternte.

13.16: Vierter Lauf um die deutsche Meisterschaft für Motorräder. — Übertragung a. Schotten.

13.30: Konzertfortsetzung aus Berlin.

14.00: Kinderstunde aus Stuttgart.

15.00: Stunde des Landes. Ltg. Dr. Carl Gebhardt. Dr. Fabian: Was ist beim Betrieb eines Schleppers mit angehängtem Bindemäher zu beobachten? — Übertrag. vom hessischen Universitätsversuchsgut Gießen.

15.30: Dr. Fabian: Alte und neue Getreideerntemethoden, unter besonderer Berücksichtigung der Aberntung von Lagergetreide.

16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Hans Rosbaud. Theo Lucas, Tenor.
1. Valentini: Concerto grosso Nr. II (Grave, Vivace — Allegro — Adagio e staccato — Allegro). — 2. Bach: Aus der Ouvertüren-Suite, C-dur (Grave, Allegro — Courante — Gavotte — Menuett — Forlane). — 3. Haydn: Sinfonie D-dur (Nr. 7 der Londoner Sinfonien) (Adagio, Allegro — Andante — Menuetto — Allegro spiritoso). — 4. Beethoven: Ouvertüre Nr. 1 zu „Leonore"; op. 138. — 5. Lehár: Potpourri aus „Der Rastelbinder". — 6. Lehár: Da geh' ich zu Maxim, Auftrittslied des Danilo aus „Die lustige Witwe"; Fall: Laß dir Zeit, Auftrittslied des Augustin aus „Der liebe Augustin". — 7. Eysler: Potpourri aus „Die goldene Meisterin". — 8. Lehár: Blüht im Frühling der Flieder, Lied aus „Frühling"; Kálmán: Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht, Lied aus „Die Czardasfürstin" — 9. Lehár: Chinesischer Onestep aus „Die gelbe Jacke".

18.00: Sigismund v. Radecki liest aus eigenen Arbeiten.

18.20: Max Ittenbach: Das deutsche Volkslied in Lothringen.

18.50: Frankfurter Zeitung.

19.20: Sport.

19.30—0.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

950 kHz	Bremen	0,3 kW	315,8 m
1373 kHz	Flensburg	0,5 kW	218,5 m
536 kHz	Hannover	0,25 kW	559,7 m
1220 kHz	Kiel	0,25 kW	246 m

6.55: Wetter.

7.00: Hafenkonzert auf dem Dampfer „Hamburg".
1. Glocken vom Großen Michel. — 2. Großer Gott wir loben dich, Choral. — 3. Blon: Heil Europa, Marsch. — 4. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 5. O. Straus: Die Musik kommt. — 6. Gilbert: Was jeder singt, Potpourri. — 7. Komczak: Barataria, Marsch. — 8. Joh. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 9. Platen: Norag-Marsch.

8.15: Zeit, Wetterbericht, Presse.

8.40: Schallplattenkonzert.

9.00: Heino Landrock: Ein unterirdischer Raubritter. (Aus dem Leben des Maulwurfs.)

9.20: Musikalische Morgenfeier. Kirchenchor Ebenezer. Leitung Heinr. Rück.
1. Gerling: Hymne; Dankt, dankt dem Herrn (Genf 1551); Weichert: Schaff in mir, Gott, ein reines Herz [Gem. Chor]. — 2. Mendelssohn: Hebe deine Augen auf; Gerling: Herr, dem viel tausend Engel dienen [Frauenchor]. — 3. E. Janßen: Die Himmel erzählen die Ehre Gottes; Winter: So nimm denn meine Hände [Gem. Chor].

10.55: Kiel, Flensburg. Gottesdienst in der Universitätskirche. Prediger Pastor Horstmann-Hadersleben. Orgel: Luise Dimigen. Musikalische Ausgestaltung: Heinz Marten, Tenor.
Glockenläuten. — Choralvorspiel. — Gemeindegesang: Morgenglanz der Ewigkeit. — Eingangsspruch, Gebet u. Schriftlesung. — Solo: H. Schütz: Eile mich Gott zu erretten, geistliches Konzert. — Gemeindegesang: Hüter, wird die Nacht der Sünden. — Predigt über 2. Könige 6. 14—17. — Gemeindegesang. — Solo: Bach: Geistliches Lied. — Vaterunser und Segen. — Orgelnachspiel.

11.00: Hamburg, Hannover, Bremen. Der Festzug vom 19. Deutschen Bundesschießen. — Übertragung aus Köln.

11.50: Hamburg, Hannover, Bremen. Häfen der atlantischen Küste in Nordamerika. Oberbaurat Böttcher: New York, Philadelphia, Baltimore.

12.15: Wirtschaftliche Zeitfragen. Hamburger Wirtschaftstätige sprechen: Interview mit Dr. Schlubach.

12.40: Feierstunde. Die Namenlosen marschieren. Willy Lanzke. Werner Schumann. Orchester des Musikerverbandes. Beethoven: Adagio cantabile. — Engelke: An die Soldaten des Krieges. — Lanzke: Ansprache. — Tschaikowskij: Feierlicher Marsch. — Anton Steiger: Ein Kriegsbrief vor Verdun. — W. Steinbach: Die Namenlosen marschieren.

13.25: Konzert der Funkwerbung.

14.25: Mit dem Liede durchs deutsche Land. Das Mecklenburger Land in Sprüchen, Liedern und Tänzen. Singstunde für Kinder und ihre Freunde. Leitung F. Jöde.

15.00: Massenchöre. — Übertragung aus Braunlage.

16.00: Elbfahrt. Eine Sonntagsreise mit dem Mikrophon.
a) Im Bismarckland; b) Geesthacht in den Vierlanden; c) Im Hamburger Hafen; d) In Blankenese.

18.00: Natur und Wanderschaft im Liede. Liedertafel Harvestehude von 1894 und Eppendorfer Sängerbund von 1863. Leitung C. Hallstein.
1. Hoffmann: Morgen im Walde; Schmidt: O du wunderbar herrliche Frühlingszeit; Angerer: Zieh mit. — 2. Gustav Baldamus: Wach auf. — 3. Trunk: a) Erster Strahl; b) Frühlingssonne; c) Unter Blüten [Johanna Böger]. — 4. Breu: Frühling am Rhein; Abt: Der Sang vom deutschen Rhein; Zöllner: Einkehr; Hallstein: Sänger, ins Freie. Marsch.

19.00: Kleine Abenteuer. Elisabeth Möller-Orlopp, Gesang; Norag-Orchester. Leitung: Fritz Grunert. Am Flügel Reinh. Krug.
1. Thiele: Millys Traum [Orchester]. — 2. Reinecke: a) Das Kind und der Kuckuck; b) Peter und das Echo; c) Von den fünf fetten Gänsen. — 3. Meyer-Helmund: Nixchen; Moszkowski: Tanz der Rosenelfen [Orchester]. — 4. Franz: Es hat die Rose sich beklagt; Blech: a) Matten Has; b) Herr Hahn und Fräulein Huhn. — 5. Baumack: Hochzeitszug der Waldelfen; Blaauw: Die Spieluhr [Orchester].

19.40: Sport. Wetter.

20.00: Lortzing-Abend. Erna Kroll-Lange, Lola Fischer, Hans Depser, Erwin Bolt, Ernst Lottorf, Julius vom Scheidt, Chor und Orchester. Leitung Fritz Gartz.
1. Festouvertüre. — 2. Fantasie aus „Undine". — 3. Er schläft, Arie der Marie, aus „Der Waffenschmied". — 4. Ballettmusik aus „Zar und Zimmermann". — 5. a) Einst spielt ich mit Zepter, aus „Zar und Zimmermann"; b) 5000 Taler, aus „Der Wildschütz". — 6. Ouvertüre zu „Der Wildschütz". — 7. Fantasie aus „Der Waffenschmied". — 8. So wisse, daß in allen Elementen, Arie der „Undine". — 9. Ballettmusik aus „Undine". — 10. a) Rezitativ und Arie des Hugo, aus „Undine", 3. Akt; b) A-cappella-Quartett aus „Der Wildschütz", 3. Akt; c) Lied des Veit, aus „Der Waffenschmied", 3. Akt. — 11. Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 12. Lebewohl, mein flandrisch Mädchen, aus „Zar und Zimmermann". — 13. Auch ich war ein Jüngling, aus „Der Waffenschmied". — 14. Vater, Mutter, Schwestern, Brüder, aus „Undine". — 15. Ouvertüre zu „Der Waffenschmied".

22.30: Aktuelle Stunde.

23.00: Tanzfunk aus dem Boccaccio.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

6.30—7.50: Frühkonzert a. d. Tiergarten.

8.55: Glockengeläut vom Dom.

9.00: Morgenandacht. Konsistorialrat Prof. D. Uckeley. Singekreis der theol. Studentenschaft. E. Maschke, Harmonium.

11.00: Wetter.

11.05: Bericht über den Europarundflug.

11.20: Vom unbekannten Mozart. Vortrag: Prof. Müller-Blattau. Gesang: Paul Heydecker.
1. Mozart in Rußland. — 2. Don Juans Tafelmusik. — 3. Finale aus „Don Juan" (Don Juan: Leoporello). — 4. Finale aus Martins „Cosa vara". — 5. Arie aus Sartis „Litiganti": Com'un agnello.

12.00—14.00: Konzert aus Berlin.

14.05: P. S. Leonhardt: Schachfunk.

14.40: Volkslieder aus Ost und West. Adolf Henke, Tenor. Am Flügel: Elise Ecker.
1. Nachtigall (Rußland). — 2. Aennchen von Tharau (Ostpreußen). — 3. Ich habe den Frühling gesehen (Pomm.) — 4. Guten Morgen, liebes Liserl (Schwaben). — 5. Mit Rheinwein füllt (Rhein). — 6. a) Das Mühlrad, von H. Reimann; b) Lore vom Tore; c) Phyllis und die Mutter.

15.10: P. Rohrbach: Deutsche Geschichte in tausend Worten.

15.30: Jugendstunde aus Danzig.

16.00: Bericht über den Europarundflug.

Anschl. bis 18.00: Konzert. Funkkapelle. Ltg. Walter Kelch. — In der Pause: Kurt Wernick: Humor in ostpr. Mundart.

18.00: Vortrag wird noch bekanntgegeben.

18.30: K. H. Kühn: Die Sinfonie des Sandes. Erlebnisse auf der Kurischen Nehrung.

19.00: Wiener literarische Kleinkunst. Peter Altenberg. Karl Rosner.
1. Altenberg: a) Theaterabend; b) Ein schweres Herz; c) Tonvasen; d) Mama; e) Erlebnis; f) Dialog. — 2. Rosner: Von meiner ersten Liebe.

19.45: Sport. Anschl. Bericht über den internationalen Europarundflug.

20.00: Abendunterhaltung. Koschat-Quartett: Emil Petrof, Oscar Jurak, Stefan Hardt und Georg Haan. Sprecher: Oskar Wehle. Funkkapelle. Ltg. W. Kelch.
1. Koschat: Am Wörther See, Walzer. — 2. Decker: Der traurige Bua; Koschat: Mei Diandle ist sauber. — 3. Kärntner Humor [Oskar Wehle]. — 4. Koschat: a) Der Kärtner Bua; b) 's Herzlad. — 5. Kärtner Volksmelodien [Funkkapelle]. — 6. Koschat: a) In der Fremd'; b) Die Historia vom Kuß. — 7. Lustiges aus Österreich [Oskar Wehle]. — 8. Koschat: Sonntag auf der Alm. — 9. Fiebrich: Franz Schuberts Herzensgruß. — 10. Schubert: Melodien aus dem „Dreimäderlhaus". — 11. Kremser: Libesgrüße; Koschat: Verlassen. — 12. Kaulisch: Aus dem Hochwald, Walzer; Wagner: Holzhackerbuam.

22.15: Presse, Sport.

Anschl. bis 24.00: Tanzmusik. 6 Dixie-Boys.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

6.30—18.30: Übertragung aus Berlin.

18.30—18.55: Plätze an der Sonne. Der Breitengrad Null (Äquator). Dr. Arno Schirokauer. Einführung: Karl Graef. Rezitation.

19.00—19.25: Hans Teßmer: Einführung in deutsche Meisteropern: Tristan und Isolde.

19.30—19.55: Dichterstunde. Jakob Martin Dolata liest eigene Dichtungen.

20.00: Lortzing-Abend aus Hamburg.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

1319 kHz Gleichwellensender { Aachen 0,25 kW; Köln 1,5 kW; Münster 0,5 kW } 227 m

6.40: Selbstverteidigungskursus.

7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.

8.00: Morgenkonzert auf Schallplatten.
1. Vivaldi: Erster Satz: Adagio a. d. Con-

certo Grosso Nr. 2. g-moll. — 2. Cherubini: Ouvertüre zu „Anakreon". — 3. Meyerbeer: Pagenarie aus „Die Hugenotten". — Urbach: Aus Mozarts Reich, Fantasie.
8.30: Esperanto für Anfänger.
9.00: Geläut von St. Gereon.
9.05—10.00: Katholische Morgenfeier. Redner Pater Ludwig Esch, S. J. Kirchenchor Cäcilia St. Bonifacius Duisburg-Hochfeld (Leiter: H. Angenendt); Streichtrio des Westdeutschen Rundfunks: Walter Schneiderhan, Geige; K. Mockenhaupt, Bratsche; Max Fellinger, Cello.
1. Chorgesang: Kyrie aus der IX. Messe; Lemacher: Agnus Dei aus der Missa „Veni creator", für Männerchor. — 2. Reger: Streichtrio: Andante. — 3. Ansprache: Bekenntnis. — 4. Chorgesang. Hartmann: Miserere. — 5. Gluck: Streichtrio: Largo aus Sonate a 3. — 6. Chorgesang: Kienzl: Selig sind, die Verfolgung leiden, aus „Der Evangelimann"; Piel: Wir beten an.
11.00: Lebende Dichter. Jacob Kneip: Sommerdichtung.
11.30: Deutsches Bundesschießen. Der Festzug.
12.05: Meister ihres Fachs. Leo Blech dirigiert die Staatskapelle.
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. Chabrier: Espana, Rhapsodie. — 3. Tschaikowskij: Aus dem „Capriccio italien". — 4. Joh. Strauß: Kaiserwalzer.
12.40: Die Stunde des Arbeiters. Karl T. Marx: Amerika und der Einwanderer.
13.00: Konzert. Ltg. Wolf. Armin Weltner, Bariton.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis". — 2. R. Strauß: Suite aus „Rosenkavalier". — 3. Loewe: Der Nöck; Hermann: Salomo. — 4. Lanner: Marienwalzer. — 5. Lumbye: Traumbilder-Fantasie. — 6. Tosti: Ideale; Capua: Meine Sonne. — 7. Zeller: Aus „Der Vogelhändler".
14.30: Dr. A. van Nüß: Schachfunk.
14.50: Fertigkeitsübungen für Kurzschriftler.
15.10: Für den Landwirt. Prof. Dr. Janson: Die Erneuerung der Bienenkönigin durch Nachschwärme und künstliche Züchtung.
15.30: Feier anläßlich des zehnjährigen Bestehens des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und -witwen Deutschlands, Sitz Berlin. — Übertragung aus dem Städtischen Saalbau Essen.
1. Weber: Ouvertüre zu „Preziosa" [Essener Stadtorchester, Ltg. K. Wintzigerl. — 2. Wagner: Wach auf [Volkschor Essen, Ltg. Otto Siegl]. — 3. Reichstagsabgeordneter A. Karsten: Festrede. — 4. Bizet: Fantasie aus „Die Perlenfischer".
16.30: Turnfest des Kreises 8 b der Deutschen Turnerschaft. — Übertragung aus Gladbach-Rheydt.
17.00: Heiteres (Schallplatten).
17.15: Kartellrennen der Dreijährigen. — Übertragung von der Pferderennbahn in Krefeld.
17.25: Vesperkonzert aus Frankfurt.
18.00: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Prof. Dr. Platzhoff: Die Franzosenzeit und der Anfall an Preußen.
18.25: Aus Edleff Köppens „Heeresbericht" [Max Bing].
18.45: Eine Stunde Kurzweil.
19.30: Internationales Reitturnier. Großer Preis von Aachen.
19.50: Sport.
20.00: „Der letzte Walzer". Operette in drei Aufzügen von O. Straus. Musik. Leitg. Kühn. Spielltg. Ulmann. Chöre: Meyer.
Anschl. Bericht über das geistige Leben, Sport, Presse.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik. Ltg. Wolf.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m
941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

7.00: Militärkonzert aus der „Großen Wirtschaft". Reiter-Rgt. Nr. 12. Leitung Hermann Gröbe.
1. Moellendorf: Marsch. — 2. Kerling: Ouvertüre zu „Wallensteins Lager". — 3. Nehl: Paraphrase über das Lied „Heimat". — 4. Offenbach: Barkerole. — 5. Jos. Meisler: Stolzenfels am Rhein. — 6. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 7. Parademärsche.
8.00: Landwirtschaftsrat Weingart: Was lehrt uns die letzte Schweinezählung?
8.30: Orgelkonzert a. d. Universitätskirche. Prof. E. Müller.
9.00—10.00: Morgenfeier. Hildegard Goepel, Gesang; Alfred Gottschalk, Violoncello; Aloys Heyderich, Oboe. Am Flügel Friedbert Sammler.
1. Marcello: Konzert für Oboe. — 2. Schubert: a) Morgenlied; b) Am Strome; c) Im Haine. — 3. Goltermann: Andante für Violoncello. — 4. Schumann: Romanze (A-dur) für Oboe, op. 34. — 5. Courvoisier: Zwei Marienlieder: a) Ich sehe dich in tausend Bildern; b) Holder strahlt das Auge dir. — 6. Fauré: Melodie. — 7. Cassado: Grave.
11.00: Marg. Theile: Wir wandern in die Lüneburger Heide.
11.30: Moderne Maler über sich selbst: Vincent van Gogh. (Zu des Künstlers 40. Todestag.) Einleitung und Textaufbau: Wilfried Göpel [Margarete Anton].
12.00: Mittagskonzert aus Berlin.
14.00: Wetter, Zeit. Anschl. Aktuelle Viertelstunde.
14.15: Winke für die Landwirtschaft.
14.30: Chorkonzert (Schallplatten).
1. Schubert: Heilig, heilig. — 2. Silcher: a) In einem kühlen Grunde; b) Mädle, ruck, ruck, ruck. — 3. Joh. Strauß: Sängerlust. — 4. Rathgeber: Alleweil ein wenig lustig. — 5. Zöllner: a) Im Krug zum grünen Kranze; b) Das Wandern ist des Müllers Lust. — 6. Lendvai: Glockenchor.
15.00: Erhard Siedel spricht Wilhelm Busch.
15.30: Leichte Kammermusik aus Erfurt. Hansmann-Quartett.
Schubert: Streichquartett Es-dur, op. 125, Nr. 1: I. Allegro moderato. II. Scherzo-Prestissimo. III. Adagio. IV. Allegro.
16.00: Balladen: Traum und Wunder [Josef Krahé].
16.30—17.45: Konzert aus Sonderhausen. Loh-Orchester. Dir. Prof. C. A. Corbach.
1. Schubert: Ouvertüre im italienischen Stil (C-dur). — 2. Mozart: Serenade Nr. 6, für zwei kleine Orchester. — 3. Smetana: „Visehrad", sinfonische Dichtung. — 4. Beethoven: Sinfonie Nr. 8: I. Allegro vivace e con brio. II. Allegretto scherzando. III. Tempo di menuetto. IV. Allegro vivace.
18.00: „L 70 1918". Hörspiel von Erich Ringer. Regie J. Krahé.
18.45: Bandonion-Konzert. Neuer Leipzig-Reudnitzer Bandonion-Club. Dir. F. Kahle.
1. C. Latann: Frei weg, Marsch. — 2. Jos. Nesvadba: Lorelei-Paraphrase. — 3. Rhode: Dornröschens Brautfahrt, Charakterstück. — 4. Joh. Strauß: Künstlerleben, Walzer.
19.15: Alfons Paquet liest aus seinen Werken.
19.50: Schrammelmusik. Schlierseer-Terzett.
1. Drill-Marsch. — 2. H. Frank: Ein Abend am Traunsee. — 3. Schlierseer Ländler. — 4. R. Staudacher: Bayrisch-Zell. — 5. In schimmernder Wehr.
20.30: „Quer durch Berlin". Posse a. Berlin.
22.00: Zeit, Presse, Sport.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Robert Gaden.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m
536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,3 m

10.45: Glockengeläut der Frauenkirche.
11.30: Bei den Tieren zu Gast. Übertragung aus dem Tierpark Hellabrunn bei München. Sprecher: Rudolf von Scholtz.
12.10: Unterhaltungskonzert m. Schallplatten.
12.55: Zeit, Wetter.
13.00: Ökonomierat Gustav Heß: Bodenbearbeitung nach der Ernte.
13.30: Operettenstunde auf Schallplatten.
1. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 2. Millöcker: Canzonetta aus „Gasparone". — 3. Lehár: Ich hol' dir vom Himmel das Blau, aus „Die lustige Witwe". — 4. Fall: Wir tanzen Ringelreihn, aus „Die Dollarprinzessin". — 5. Eysler: Weinlied aus „Der lachende Ehemann". — 6. Jarno: Aus „Die Försterchrist!". — 7. Lehár: Mädel klein, Mädel fein, aus „Der Graf von Luxemburg". — 8. Joh. Strauß: Wo die weiße Rose erblüht, aus „Das Spitzentuch der Königin". — 9. Kálmán: Grüß mir mein Wien, aus „Gräfin Mariza". — 10. Lehár: Wolgalied aus „Zarewitsch". — 11. Lehár: Wer hat die Liebe uns ins Herz gesenkt, aus „Das Land des Lächelns". — 12. J. Gilbert: Aus „Hotel Stadt Lemberg".
14.30: Jagdfunk. Oberforstmeister Georg Hauber: Das Wildschwein.
15.25: Für die Kinder. Wie Hans von München nach Venedig flog. [Karl Schoßleitner.]
15.45: Kleine Künstlerbilder. Helene Riesch: Moritz von Schwind.
16.00: Konzert der Mandolinen- und Gitarre-Vereinigung, Nürnberg. Ltg. G. Hollfeder.
1. Kutsch: Vivat Germania, Marsch. — 2. Dittmann: Frühlingszauber, Ouvertüre. — 3. Siede: Leuchtkäferchens Stelldichein. — 4. Komzak: Münchner Kindl, Walzer. — 5. Lindemann: Unter dem Grillenbanner, Marsch. — 6. Keler-Bela: Lustspiel-Ouvertüre. — 7. Dicker: Aschenbrödels Brautzug. — 8. Jünger: Die Welt ist so schön, Marsch.
17.00: Prof. Dr. Max Buchner, Würzburg: Bayerische Stammesgeschichte.
17.15: Vesperkonzert. Funktrio. Suse Pirschel, Sopran. Am Flügel Richard Staab.
1. Gomes: Ouvertüre zu „Salvator Rosa". — 2. Ganne: Aus „Hans, der Flötenspieler". — 3. Keler-Bela: Schmetterlingsjagd. — 4. F. Holländer: a) In St. Pauli bei Altona; b) Es gibt eine Frau, die dich niemals vergißt. — 5. Liszt: Konzert-Etüde As-dur. — 6. Gounod: Meditation [Cellosolo]. — 7. Kreisler: Syncopation. — 8. Lehár: Rastelbinder-Walzer. — 9. R. Stolz: In Wien, wo der Wein und der Walzer blüht; Benatzky: Das ist die blaue Stunde. — 10. Drdla: Souvenir [Violinsolo]. — 11. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza". — 12. Zwei moderne Tänze.
18.40: Dr. B. Poertner: Der große Sphinx bei Gizeh.
19.17: Wetter, Sport.
19.20: Hausmusikstunde. Josef Haas. Elisabeth Hallstein, Josef Haas, Ludwig Gerheuser, Willy Stuhlfaut, Giacinta della Rocca, Josef Köhler.
1. Der heutige Komponist und die Hausmusik, ein Zwiegespräch mit Josef Haas. — 2. Aus den „Hausmärchen" und den „Deutschen Reigen und Romanzen"; aus den „Liedern des Glücks": Das Glück. — Stilles kleines Kämmerlein. — Du und ich. — Auf blauer Himmelsaue. — 3. Aus dem Divertimento für Streichtrio in D-dur.
20.20: Abendkonzert. Rundfunkorchester. Leitung Hans A. Winter.
1. Verdi: Ouvertüre zu „Macht des Schicksals". — 2. D'Ambrosio: Violinkonzert [Carl Weickhardt]. — 3. Cl. v. Frankenstein: Tanzvariationen für großes Orchester. — 4. Mendelssohn: Capriccio brillant für Klavier und Orchester [Richard Staab]. — 5. Strauß: Rosenkavalier-Walzer.
21.45: Willy Buschhoff spricht: Goethe: Faust hört die Osterglocken. — Hamsun: Leutnant Glahn dankt für sein Leben. — Dostojewski: Aljoscha Karamasoff küßt die Erde.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport.
Anschl. bis 24.00: Konzert und Tanzmusik aus dem Café Stadt Wien, Kapelle Hugo Weickert.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m
527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

7.00: Morgenkonzert auf Schallplatten.
8.00—8.30: Morgengymnastik.
10.15: Katholische Morgenfeier. Msgr. Dr. Gröber, Ansprache; Frau Storch, Sopran; Adolf Reicher, Klavier und Orgel; Friedr. Scharschmidt, Violine.
1. Josip Slavenski: Sonate religiosa. — 2. Kaminski: Drei geistliche Lieder. — 3. Ansprache. — 4. P. Hindemith: Lieder a. d. „Marienleben". — 5. Scott: Elegie.
11.00: Alte Musik. Elisabeth Schlotterbeck-Textor, Alt; Stephanie Pellisser, Klavier; Wilhelm Schubert, Violine.
1. Bach: Italienisches Konzert. — 2. Bach: Adagio E-dur für Violine und Klavier. — 3. Bach: Arie für Alt mit oblig. Violine, aus der Kantate „Ich bin ein guter Hirt". — 4. Ph. E. Bach: Menuett A-dur, für Violine. — 5. Cherubini: Arie aus „Demofonte". — 6. Gluck: Andante cantabile. — 7. Hasse: Arie der Ismene, aus „Euristeo". — 8. Galuppi: Violinsonate. — 9. Corelli: Adagio F-dur, für Violine. — 10. Arie (mit oblig. Violine) der Erminia, a. d. Kantate „Erminia in riva Pasquini del Giordano". — 11. Bononcini: Rondino; Sarabande [Violine].
12.00: Konzert. Musikkorps des Ausbildungsbataillons vom Inf.-Regiment 14 Donaueschingen.
1. W Schwarz: Furor Teutonicus, Marsch. — 2. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 3. Märsche für Fanfarentrompeten: a) Friedrich der Große; b) Der Kesselsdorfer. — 4. Saint-Saens: Fantasie aus „Samson und Dalila". — 5. Waldteufel: Herbstweisen, Walzer. — 6. Teike: Graf Zeppelin, Marsch.
13.00: Kleines Kapitel der Zeit.
13.10: „Heiteres aus dem Volksleben" (Schallplattenkonzert).
1. Manfred: Auf der Wanderschaft, Potpourri. — 2. Hanns in der Gand, zur Laute: a) Der trunkene Bauer zu Basel; b) Heimwehlied der Schweiz-Amerikaner; c) Spottlied auf die Jungfern; d) Spottlied auf die geldgierigen Knaben. — 3. Langer: Großmütterchen und Großväter-

chen. — 4. Sepp Summer, zur Laute: a) Der Alt-Ausseer Postillon; b) Bayerisches Reiterlied. — 5. Gebirgsweisen.
14.00: Kinderstunde. Onkel Theobalds Erlebnisse mit den kleinen Bären im Wald. Märchen in fünf Bildern mit Liedeinlagen.
15.00: Unsere Heimat. Maulbronn, das ehemalige Zisterzienserkloster. Stadtschulheiß Kienzle, Landrat Roeger, Stadtpfarrer Schaal, Dr. Lang, Amtsgerichtsrat Dürr, Klosterführer Gottfried Schempf, Bezirksaktuar Rücker, H. H. Ehrler, Gesangverein „Liederkranz". Ltg. Musikdir. Haasis.
16.30—18.00: Nachmittagskonzert (aus Frankfurt).
17.00: Sportliche Wettkämpfe in Ulm. Anläßlich des VI. Kreisturn- und Sportfestes des Arbeiterturn- und Sportbundes. Sprecher: Friedrich Strobel.
18.00: Eberhard Hundt: New-Yorker Verkehrs- und Straßenleben.
18.30: Paul Apel liest aus eigenen Schriften.
19.00: Zeit, Sport.
19.30: Bilder aus Dorf und Stadt. Rezitationen von Martin Lang.
20.00: Blasmusik. Märsche. Musikdir. Benning.
1. v. Steier: Aus alter Zeit, Marsch. — 2. Armeemarsch Nr. 9 (Herzog von Braunschweig). — 3. Blon: Solinger Schützenmarsch. — 4. Teike: In Treue fest. — 5. Der Koburger Marsch. — 6. Seifert: Kärntner Liedermarsch. — 7. Morena: Gammeljäger-Marsch. — 8. Rossini: Regiments-Kolonnen-Marsch. — 9. Meißner: Zum Städtle hinaus, Marsch. — 10. Blankenburg: Deutsche Marschperlen, Gr. Potpourri.
21.15: Ergötzliche Einakter von Curt Götz.
1. Stephen: Der Pfeiffer und sein Hund, Foxtrott. — 2. **„Hund im Hirn".** — 3. A. Schmalstein: Scheherazade, Intermezzo. — 4. **„Märchen".** — 5. Bialecki: In the Garden of Roses, Walzer, Intermezzo.
22.30: Presse, Sport.
23.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

11.30: Vormittagskonzert.
12.00: Glocken der Markus-Kirche.
12.05: Vormittagskonzert.
12.30: Küchenzettel und Kochrezepte.
18.00: Übertragung einer Sportveranstaltung.
20.35: Heiterer Abend.
22.00: Orchesterkonzert.
1. Kuhlau: Der Erlenhügel, Ouvertüre. — 2. Waldteufel: Flitterwochen. — 3. Weber: Beim Walzerkönig Strauß, Potpourri. — 4. Hubay: Rozsa-Czardas [Violinsolo]. — 5. Massenet: Fantasie aus „Manon". — 6. Balling: Tschechische Polka. — 7. Neumann: Chinesische Wachtparade.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.30—22.00: Das Lustspiel in der Musik. Lustspielouvertüren, Tänze, Arien und Duette von Dittersdorf, Mozart, Rossini, Wagner, Smetana, Auber, Lortzing, Offenbach, Suppé.
22.10—22.40: Unterhaltungskonzert.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

14.30: Siehe Nationalprogramm.
16.30: Orchesterkonzert.
18.00—22.30: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

9.00: Gottesdienst aus der pravosl. Saborna Crkva.
10.30: Schallplattenkonzert.
12.30: Zigeunermusik.
13.30: Nachrichten.
16.00: Nationalweisen. Kapelle Milenkovic-Todorovic.
17.00: Vorlesung.
17.30: Nationallieder [Radovanovic].
19.30: „Das lachende Weib". Tragikomödie in einem Akt.
20.00: Abendkonzert.
21.00: Violinkonzert.
22.00: Zeit, Presse.
22.15: Wellenspaziergang durch Europa.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

10.30: Messe a. d. Johanneskirche.
12.30: Wetter, Zeit.
18.00: Abendgottesdienst a. d. Johanneskirche.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Liedervorträge. Bernh. Jakschat, Hamburg.
21.30: Wetter, Zeit, Presse.
22.00: V. Omvik: Vortrag.
22.30: Sportschau.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

7.30—8.10: **Dornacher Schlachtfeier.** Gedächtnisgottesdienst der St. Margrethen-Bruderschaft. — Übertragung aus Solothurn.
10.45: Schweizerische Festspielmusik (Schallplatten).
11.15—11.45: K. Schenker: Gespräche Clemenceaus mit seinem Sekretär Martens.
12.45: Mittagskonzert.
14.15: Berndeutsch-Plauderei.
14.45: Schallplattenmusik.
15.30: Nachmittagskonzert.
16.45: Reportage vom Historischen Vorstädtlertanz anläßlich der Dornacher Schlachtfeier der Sankt Margrethen-Bruderschaft. — Übertragung aus Solothurn.
Anschl. Fortsetzung des Orchesterkonzerts.
20.00: Herm. Aellen liest aus „Hauptmann Heizmann. Tagebuch eines Schweizers".
20.30: Orchesterkonzert.
20.45: „Der Barbier von Sevilla". Von Rossini. Als Kurzoper auf Schallplatten.
21.20: Unterhaltungskonzert.
22.15—22.45: Orchesterkonzert.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

10.30—11.00: Geistliche Musik auf Schallpl.
16.30: Schallplattenmusik.
17.00: Unterhaltungskonzert.
19.45: Buntes Konzert.
21.00: Abendkonzert.
1. Verdi: Ouvertüre zu „Aroldo". — 2. Tosti: Melodie. — 3. Mozart: Aus „Don Giovanni". — 4. Cortopassi: Canzone de Aprile. — 5. Malvezzi: Elegie. — 6. Meyerbeer: Lied aus „Die Hugenotten". — 7. Verdi: Duett aus „I Masnadieri". — 8. Verdi: Arie aus „Simone Boccanegra". — 9. Gomes: Duett aus „I Guarany". — 10. Myddleton: Pattuglia descrittiva. — 11. Giordano: Aus „André Chenier". — 12. Tschaikowskij: Chanson triste. — 13. de Micheli: Intermezzo.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

7.00—10.00: Konzert aus Prag.
10.00: Ing. J. Bezdek: Die Bedeutung der Standardisation in der Landwirtschaft.
10.30: Schallplattenmusik.
11.00: Kurkonzert a. d. Bad. Luhatschowitz.
12.00: Konzert aus Preßburg.
13.30—14.00: Frauenfunk.
16.15: Nachmittagskonzert.
17.45: Konzert aus Prag.
18.15: Deutsche Sendung. Arien und Lieder [Hans Barton, Emmy Schefczik, Lieder; Klavierbegltg. Josef Wizina].
18.45—19.15: S. Jezek: Film und Literatur.
19.30: Übertragung aus Prag.
22.15: Orts- und Theaternachrichten.
22.18—23.20: Tanzmusik aus Preßburg.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

15.45: Reportage. Sprecher: Th. Fleischmann.
17.00: Tanzmusik a. d. Palais St. Sauveur.
18.00: Kinderstunde.
20.15: Orgelkonzert a. d. Carmen-Kirchen.
20.30: Liedervorträge. Frl. Joos.
1. Gounod: Arie aus „Die Königin von Saba". — 2. Strauß: Melodie. — 3. Wolf: Peregrina.
20.40: Fortsetzung des Orgelkonzerts.
22.40: Welle 338,2 m. Schallplattenmusik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse, Kosmetik.
10.00: Ref. Gottesdienst a. d. Herz-Jesu-Kirche.
11.00: Musik und Predigt a. d. Herz-Jesu-Kirche.
Anschl. Orchesterkonzert. Dir. Polgar.
14.00: Schallplattenkonzert.
15.30: Landwirtschaftsfunk.
16.00: Rundfunklyzeum. 1. Violinvorträge. — 2. Vorlesung. — 3. Violinvorträge.
17.15: Ungarische Lieder. J. Cselenyi.
18.30: Orchesterkonzert a. d. Stadtwäldchen.
20.10: „Das Ende der Liebe". Lustspiel von Roberto Bracco. Aus dem Senderaum.
Anschl. Jazzmusik.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

10.45: Kinderstunde.
11.00: Schallplattenmusik.
15.00: Programm für das Land.
16.00: Leichte und rumänische Musik.
17.00: Humor.
17.30: Orchesterkonzert.
18.00: Schallplattenmusik.
20.00: Klavierkonzert und Vortrag.
20.45: Lieder- und Violinkonzert.
21.45: Briefkasten.
22.15: Tanzmusik aus dem Bassin Lido.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

8.00: Antireligiöse Stunde.
8.30: Orchesterkonzert.
14.10: Stunde der Vorschulkinder.
15.50: Nachmittagskonzert.
16.30: Stunde der Bäuerin.
19.00: Konzert für das Dorf.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

10.00: Gottesdienst a. d. St. Peter-Kathedrale.
11.15: Leichte Musik.
12.00: Schallplattenmusik.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

10.30—11.00: Geistliche Musik auf Schallpl.
12.30—13.30: Mittagskonzert.
20.30: Einführung zur Operette.
20.40: „Fanfan la tulipe", Operette von Varney.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, Helsingfors, auf finnisch.
9.00: Finnischer Gottesdienst.
11.00: Konzert.
11.30: Anni Borg rezitiert.
12.00: Schwedischer Gottesdienst.
17.00: Schallplattenkonzert.
18.10: Hörspiel: „Kosimassa" von Voijon-Voikko.
18.30: Orchesterkonzert.
1. Luigini: Ägyptisches Ballett. — 2. Strauß: Walzer a. „Der Zigeunerbaron". — 3. Palpke: Der Wunsch. — 4. Dvorák: Slawischer Tanz.
19.10: Liedervorträge.
19.30: Eino Raitio, Violinvorträge.
1. Händel: Menuett. — 2. Debussy: Barcarole. — 3. Chopin-Sarasate: Nocturne, Es-dur. — 4. Sarasate: Spanischer Tanz.
19.55: Beliebte Musikstücke a. d. vorigen Woche.
21.15—22.00: Militärmusik a. d. Rest. Kappeli.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

11.41: Vortrag.
12.10: Orchesterkonzert aus Haarlem.
13.40: Bücherbesprechung.
14.10: Orchesterkonzert.
15.10: Konzert für zwei Klaviere.
Anschl. Fortsetzung d. Chor- und Orchesterkonzertes.
15.40: Schallplattenkonzert.
19.55: Orchesterkonzert. Ltg. Nico Treep.
1. Lortzing: Festouvertüre. — 2. Tschaikowskij: Walzer aus „Eugen Onegin". — 3. Wagner: Melodien aus „Der fliegende Holländer".
20.25: Konzert des holl. Quintetts.
20.55: Fortsetzung des Orchesterkonzerts.
4. Haydn: Serenade. — 5. Titl: Serenade. — 6. Drigo: Les millions d'Arlequin, Serenade.
21.10: Konzert. Quintett-Fortsetzung.
21.55: Vortrag.
22.15: Fortsetzung des Orchesterkonzerts.
7. Joh. Strauß: Lagunenwalzer aus „Nacht in Venedig". — 8. Lehár: Melodien aus „Friederike". — 9. Suppé: Boccacciomarsch.
22.40: Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

8.05: Morgenfeier und Gottesdienst.
11.35: Vortrag.
12.10: Schallplattenmusik.
13.10: Vortrag und Konzert.
15.55: Schallplattenmusik.
16.10: Krankenstunde.
17.30: Gottesdienst.
19.25: Vortrag.
20.05: Abendveranstaltung.
22.25: Epilog. Ltg. J. H. Pikkers.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

7.00: Konzert aus Karlsbad.

8.30: Orgelkonzert.
9.00—10.00: Gottesdienst a. d. Dom.
11.00: Promenadenkonzert a. Bad Pistyan.
12.00—13.30: Konzert aus Preßburg.
15.40—16.00: Landwirtschaftsfunk.
16.15: Konzert aus dem Sporthotel in Alt-Smokovec.
17.45: Übertragung aus Preßburg.
19.00: J. Landa: Das Riesengebirge.
19.15: Ing. K. Kohout: Wettervorhersage.
19.30: Vortrag und Konzert aus Prag.
21.00—22.00: Tanzmusik aus Preßburg.
22.15: Ortsnachrichten.
22.15—23.30: Tanzmusik a. Bad Pistyan.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m
(Katowice)

8.50: Übertragung der Festveranstaltung aus Posen.
10.15: Gottesdienst a. d. Franziskanerkloster in Panewniki.
12.05: Schallplattenmusik.
15.00: J. Gawlina: Religiöser Vortrag.
15.20: Prof. Dr. Piekarski: Landwirtschaftl. Vortrag.
15.40: Populäres Konzert.
17.05: A. Moszkowski: Schachfunk.
17.25: Konzert und Vortrag aus Warschau.
20.00: Literatur.
20.15: Populäres Konzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

13.30: Gottlosenstunde.
14.10: Konzert f. d. Dorf.
14.55: Stunde der Bäuerin.
15.30: Nachmittagskonzert.
16.00: Rotarmistenzeitung.
16.30: Komsomolzeitung.
17.30: Künstlerische Veranstaltung für Komsomoljugend.
18.00: Musikalische Einlage.
19.00: Vortrag: Wie man Musik hören soll.
20.00: Übertragung der Oper „Utoplena" (Die Ertrunkene).

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

10.00: Gottesdienst a. d. Dom in Odense.
11.30: Wetter, Presse, Zeit.
12.00—13.00: Mittagskonzert.
14.00: Gottesdienst a. d. Frederikskirche.
15.20—17.30: Südjütländisches Musikfest. — Übertragung aus Sönderborg.
18.20: Solistenkonzert. Gg. Meier, Willy Meier-Pauselius, Hamburg: Gitarre.
18.50: Wetter, Presse, Zeit, Sport.
19.30: J. Bohmholt: Literatur und Politik.
20.00: Französische Musik.
1. Adam: Ouvertüre zu „König für einen Tag". — 2. Saint-Saens: Balettmusik aus „Heinrich VIII." — 3. Godard: Berceuse, Violoncello. — 4. Massenet: Scènes napolitaines.
21.00: Rezitationen.
21.30: Dänische Lieder.
21.50: Leichtes Konzert.
22.50—0.30: Tanzmusik a. Wivels Restaurant.

155 kHz **Kowno** (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.00: Gespräche für Landfrauen.
18.20: Orgelmusik.
18.30: Schützenvereinsstunde.
19.00: Oberst Sarauskas: Für das Militär.
19.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.40: Abendveranstaltung.
21.55: E. Lastas: Die Kunst.
22.15: Vortrag in polnischer Sprache.
22.30: Konzert.
1. Straus: Aus „Der letzte Walzer". — 2. Kálmán: Aus „Die Zirkusprinzessin".

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

10.15: Gottesdienst aus Kattowitz.
15.30—17.10: Landwirtschaftl. Vorträge und Schallplattenmusik aus Warschau.
17.10: J. Kurek: Das Ohr der Welt.
17.25: Konzert aus Warschau.
19.06: Dr. Bujanski: Vortrag.
19.25: Schallplattenmusik.
19.35: Fr. Janszyk: Gespenster und Alpdrücken.
20.00: Literarisches aus Warschau.
20.15: Buntes Konzert.
1. Vivaldi: Konzert a-moll. — 2. Drei Lieder. — 3. Drei Lieder. — 4. Paganini: Caprice XX. — 5. Zwei Lieder. — 6. Zwei Lieder für Gitarre. — 7. Wieniawski: Capriccio, Walzer; Albeniz-Kreisler: Tango [Violine]. — 8. Zwei Lieder. — 9. Vier heitere Lieder.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

9.30: Kirchenmusikübertragung.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
11.00: Vormittagskonzert.
12.15: Wochenrundschau.
15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Übertragung.
16.30: Tanzmusik.
20.00: Slowenische Chorlieder.
21.00: Orchesterkonzert.
22.15: Orchesterkonzert aus Bled am See.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

10.00: Protestantischer Gottesdienst aus der St. Lorenzkirche.
12.30: Schallplattenmusik.
14.00: Übertragung v. wallisischen Kostümfest.
20.02: Liederkonzert.
20.45: M. Chevalley: Literarische Stunde.
21.00: Kammermusik. Werke von Schubert (Schallplatten).

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

7.00: Berichte für das Land.
15.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Konzert a. d. „Garten der Erholung".

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

14.30—22.30: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz **London** 261,3 m
1293 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

14.30: Bach-Kantate: Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz.
15.15: Abendgesang von der St. Pauls-Kathedrale.
16.30: Rundfunkorchester.
18.00: G. Rylands: Milton.
18.30: Walisischer Gottesdienst.
20.00: Gottesdienst.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.05: Blasmusik.
1. Gounod: Aus „Mirella". — 2. Moret: Mondschein-Serenade. — 3. Aletter: Rendezvous, Intermezzo. — 4. Lieder [Tenor]. — 5. Carrie: Hornduett. — 6. Le Duc: Fantasie: Hochlandserinnerungen. — 7. Lieder [Tenor]. — 8. Nesvadba: Lorelei, Tondichtung. — 9. Wallace: Aus „Lurline".

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

15.30: Siehe Midland Regional Programm.
16.30: Klavierkonzert. Solomon.
17.00: S. C. Carpenter: Menschen und Politik im Alten Testament.
20.45: Siehe Nationalprogramm.
21.05: Kammermusik. Irene de Wolodimeroff, Sopran.
1. F. Bach-Henderson: Sicilienne aus dem Orgelkonzert d-moll; Brahms: Intermezzo b-moll, op. 117, Nr. 2; Bax: Toccata [Klavier]. — 2. Russische Lieder [Sopran]. — 3. Fauré: Quartett Nr. 1, c-moll, für Streichquartett und Klavier.

626 kHz **London** 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

15.30: Orchesterkonzert.
16.30: Siehe Nationalprogramm.
21.05: Abendkonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 2. Myddleton: Die Rose. Fantasie über englische Lieder. — 3. Lieder [Sopran]. — 4. Elgar: Liebesgruß. — 5. Berenska: Passing by. — 6. Mendelssohn: Rondo capriccioso. — 7. Lieder [Sopran]. — 8. Debussy: Mondlicht; Sarasate: Gitarre [Violine]. — 9. Gounod: Fantasie aus „Faust".
22.30: Siehe Nationalprogramm.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

14.00: Nachmittagskonzert.
19.00—20.30: Tanzmusik.
22.00—24.00: Konzert a. d. Stadtkapelle.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

10.45: Geistliche Musik auf Schallpl.
12.15—13.45: Mittagskonzert.
16.15—16.30: Lustspiel.
16.30—18.15: Schallplattenkonzert.
19.30—20.20: Konzert.
20.40: „Prima rosa". Operette von Pietri.
Anschl. bis 24.00: Schallplattenmusik.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

14.30—22.30: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

8.00—8.30: Dorf- und Jagdkooperation.
9.00: Stunde der Bäuerin.
10.00: Pressedienst d. Tass-Agentur.
11.30: Wetter.
15.00: An der Kulturfront.
15.30: Sinfoniekonzert. Deutsche und französische Komponisten der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.
18.00: Unterricht.
20.00: Zeitung „Rote Studentenschaft".
20.30: Radio für alle.

230,6 kHz **Moskau** 75 kW 1304 m
(WZSPS.)

7.00: Dorfmorgen.
11.00: Konzert f. d. Abendschicht z. Jahrestag d. Imperialistenkrieges.
12.20: Stunde der Gottlosen.
16.30: Stunde d. Bauern und Waldarbeiters.
17.45: Wiederholung des Konzerts von 11.00.
19.30: Stunde d. Mutter u. Hausfrau.
20.00: Konzert.

608 kHz **Oslo** 75 kW 493,4 m

10.45: Gottesdienst aus Ringerike.
14.00: Übertragung der Olsok-Feier.
17.00: Konzert a. d. Rest. „Cecil".
17.20: Vortrag: Kopenhagen.
17.50: Übertragung aus Tröndelag.
19.30: Vortrag: St. Olaf im Geiste des Volkes.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Halvorsen: Intrata. — 2. Schüttauf: Paraphrase. — 3. Reidarsen: Hymne. — 4. Ulfrstad: Im Kirchenschiff. — 5. Svendsen: Norwegische Rhapsodie Nr. 1.
20.30: Festveranstaltung aus Olsok.
23.00: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

7.00: Übertragung aus Prag.
10.30: Schallplattenmusik.
11.00: Kurkonzert aus Luhatschowitz.
12.00—13.30: Konzert aus Preßburg.
16.15: Konzert aus Brünn.
17.45: Vortrag, deutsche Sendung und Konzert aus Prag.
22.15: Programmansage, Theaternachrichten.
22.18—23.30: Tanzmusik aus Pityan.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m
208 kHz **Paris (Eiffelt.)** 12 kW 1445,8 m

11.00: Schallplattenmusik.
12.10 u. 13.30: Orchesterkonzert.
20.00: Sport.
20.20: M. Salomon: Schlachtenchronik.
20.30: Abendveranstaltung.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz **Radio-Paris** 16 kW 1724,1 m

12.00: Religiöser Vortrag, Konzert.
13.00: Schallplattenmusik.
16.30: Teemusik.
19.30: Bunte Stunde.
20.00: Unterhaltungsmusik. Dir. Andre.
21.30: „Le Mariage de Colinette". Hörspiel.
22.00: Konzert.

896 kHz **Posen** (Poznan) 12 kW 334,8 m

8.50: Übertragung der Feierlichkeiten bei der Enthüllung des Denkmals für Josef Pilsudski.
10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.05—13.10: Landwirtschaftliche Vorträge.
18.15: Kurzwellennachrichten.
18.30: Verschiedenes.
18.45: Schallplattenmusik.
20.00: Literarisches aus Warschau.
20.15: Konzert.
1. Orchesterkonzert. Werke polnischer

Komponisten. — 2. Lieder von Gall, Karlowic, Kamienski u. Moniuszko.
11.25: **Konzert, Kunstpfeifer.**
1. Adolfson: Romanze. — 2. Grieg: Ich liebe dich. — 3. Gillett: Loin du bal. — 4. Lehár: Walzer aus „Eva". — 5. Strauß: Aus „Ein Walzertraum".
22.00—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

7.00: Kurkonzert aus Karlsbad. Kurorchester. Ltg. Generalmusikdir. Rob. Manzer.
1. Jesus, meine Zuversicht, Choral. — 2. Verdi: Ouvertüre zu „Traviata". — 3. R. Wagner: Zug der Frauen, aus „Lohengrin". — 4. Mozart: Menuett favori. — 5. J. Maly: Aus Smetanas Opern. — 6. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 7. Dvorak: Legenden Nr. 7 und 9. — 8. Jos. Strauß: Hesperuswalzer. — 9. Bayer: Potpourri aus „Die Puppenfee". — 10. Ch. Dufort: San Sebastian, Marsch.
8.30: Orgelkonzert a. d. tschechoslowakischen Nationalkirche in Prag-Dejwitz. Prof. B. Wiedermann.
9.00: Geistliche Musik. Kirchenchor der Dominikaner. A. Ladakova, Mezzosopran; St. Fiser, Bariton; Dir. J. Kolar.
1. Koenen: Missa Panis Angelicus. — 2. Rheinberger: Mein Herr [Bariton]. — 3. Dvorak: a) O, sanctissima [Mezzosopran]; b) Hymnus „Heilige Dreieinigkeit" [Bariton]. — 4. Mercadante: Gebenedeit sei's du, Maria [Mezzosopran].
10.00: Landwirtschaftsfunk, Vortrag.
10.30: Slowakische Volkslieder auf Schallpl.
11.00—12.00: Konzert aus Bad Luhatschowitz.
12.00: Konzert aus Preßburg.
13.30: M. Kvapilova: Honig und seine Eigenschaften.
13.40: Dr. F. Zilka: Die heutigen Vereinigten Staaten und unsere Emigrantenfrage.
16.15: Konzert aus Brünn.
17.45: V. Gutwirth: Arbeiter und Buch.
18.15—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Aus komischen Opern von Mozart, Lortzing und Flotow.
19.30: E. St. Vraz: Erinnerungen an meine exotischen Freunde.
20.00: Zitherkonzert. Miroslav Rozdalovsky.
20.20: Sport.
20.25: Konzert.
21.00: Benes' Blasmusik.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theaternachrichten, Programmansage.
22.15—23.30: Tanzmusik aus Bad Pistyan.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m (Bratislava)

7.00: Übertragung aus Prag.
10.30: Schallplattenmusik.
11.00: Promenadenkonzert a. Bad Pistyan.
12.00: Mittagskonzert.
16.15: Konzert aus Brünn.
17.00: Promenadenkonzert a. Bad Pistyan.
18.30—19.00: Lustspiel.
19.30: Übertragung aus Prag.
21.00—22.00: Tanzmusik.
22.18—23.30: Tanzmusik a. Bad Pistyan.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

8.55: Gottesdienstübertragung.
11.00 u. 11.30: Landwirtschaftl. Vorträge.
12.00: Triokonzert.
14.00: Bibelstunde.
18.00: Alte Tanzmusik (Akkordeon-Trio).
20.15: Tanzmusik.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

9.00: Deutscher Gottesdienst.
10.15: Lettischer Gottesdienst.
14.00: Kinderstunde.
15.00—17.00: Vorträge.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Vorträge.
19.03: Populäres Konzert.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — 2. Sibelius: Valse triste. — 3. Lieder. — 4. Violinsoli. — 5. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 6. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Heimkehr aus der Fremde". — 7. Mozart: Ouvertüre zu „Titus". — 8. Lieder. — 9. Grieg: Zwei Melodien. — 10. Waldteufel: Sommerabend, Walzer. — 11. Wagner: Marsch aus „Tannhäuser".
21.15: Serenaden und Notturnos (Schallpl.).
22.00—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
10.00: Vorlesung.
10.15: Schallplattenmusik.
10.45: Nachrichten.
13.30: Konzert.
17.00: Kinderstunde.
17.30: Vokal- und Instrumentalkonzert.
18.15—19.00: Tanzmusik.
21.02: „Die Favoritin". Oper von Donizetti.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

1003 kHz Falun		298,8 m
1166 kHz Hörby	10 kW	257,3 m
1301 kHz Malmö	0,6 kW	230,6 m

11.00: Gottesdienst a. d. Gustaf Wasa-Kirche.
11.00—12.45: Falun. Gottesdienst.
13.00—13.30: Die internationale Ruderregatta (Kungälv).
14.00: Bericht des Landeskampfes (Wasserball) Schweden-Ungarn.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Kinderstunde.
17.55: Glockenspiel vom Stockholmer Rathaus.
18.00: Abendgottesdienst.
19.15: Orchesterkonzert, Rezitationen. Arthur Natorp.
1. Massenet: Dramatische Ouvertüre. — 2. Doret: Orchestersuite. — 3. Franck: Melodie. — 4. Granados: Intermezzo aus „Goyescas". — 5. Felber-Artok: Vier slowakische Tänze. — 6. „Der gestohlene Brief" von Edgar Allan Poe. — 7. Henriques: Suite für Oboe und Streichorchester. — 8. Scott: Cherry ripe. — 9. C. Cui: a) Cantabile; b) Berceuse. — 10. A. Rubinstein: Valse caprice. — 11. Bizet-Artok: Carmen-Rhapsodie.
21.40: Lancelot Patrick Ross singt amerikanische Lieder.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

12.30: Katholischer Gottesdienst.
13.45: Protestantischer Gottesdienst.
18.25: Tangos.
19.00: Liedervorträge.
19.40: Verschiedene Soli.
20.15: Sinfoniekonzert.
20.15: Sinfoniekonzert.
21.00: Operettenmusik.
1. Lehár: Aus „Die lustige Witwe". — 2. Strauß: La Térésiana. — 3. Parès et Van Parys: Fünf Lieder. — Audran: Quadrille. — 5. Planquette: Rip, Fantasie.
Anschl. Wiener Musik.
Anschl. Militärmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m (Warszawa)

10.15: Gottesdienst a. d. Franziskanerkloster in Panewniki.
15.30—17.10: Landwirtschaft u. Konzert.
17.10: Vortrag.
17.25: Orchesterkonzert der Polizeikapelle. Dir. Sielski.
1. Oginski: Polonäse Nr. 8. — 2. Lehár: Potpourri aus „Die lustige Witwe". — 3. Rubinstein: Romanze F-dur. — 4. Lewandowski: Mazurka. — 5. Bizet: Algerische Suite Nr. 2. — 6. Bilse: Die Fürstensteiner, Walzer. — 7. Huber: Sportmarsch.
18.45: J. Krzewinski: Verschiedenes.
19.05: Nützliches und Angenehmes.
20.00: Z. Marynowski: Literarische Stunde.
20.15: Populäres Konzert.
1. Gosztowt: Polonäse. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 3. J. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 4. Gilbert: Potpourri. — 5. Solo. — 6. Meyerbeer: Fackeltanz. — 7. Lehár: Künstlerleben, Walzer. — 8. Solo. — 9. Brahms: Ungarischer Tanz. — 10. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojewoden".
22.00: „Der Sommer in Japan" von Pieslak.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz Graz	10 kW	352,5 m
1058 kHz Innsbruck	0,5 kW	283,6 m
1220 kHz Linz	0,5 kW	245,9 m
662 kHz Klagenfurt	0,3 kW	453,1 m

10.00: Graz. Ing. Eug. Carrara: Erdriesen- und Wegbau im Bauernwald.
11.05: Volkstümliches Konzert. Orchester W. Wacek.
Gomes: Ouvertüre zu „Il Guarany". — Rubinstein: a) Romance; b) Toreadore et Andalouse, aus „Bal costumé". — Jos. Strauß: Nilfluten, Walzer. — d'Albert: Aus „Tiefland". — W. Wacek: Blumengruß, Walzer-Intermezzo. — Wacek: Indischer Tanz. — Delibes: Aus „Coppelia". — O. Straus: Im Schönbrunner Park, Lied. — Fall: Intermezzo aus „Die geschiedene Frau". — Ziehrer: Weana Madln, Walzer. — Schlögel: Streifzug durch Joh. Straußsche Operetten. — Wiedemann: Grenadiermarsch.
13.00: Volkstümliches Sinfoniekonzert auf Schallplatten.
15.30: Konzert. Kapelle Max Geiger.
Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — Jos. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich, Walzer. — Manfred: Ein Opernabend, Fantasie. — Grieg: Solveigs Lied, aus „Peer Gynt"; Kreisler: Liebesleid [Max Geiger, Solovioline]. — Horak: Sie hat mich geküßt, Walzerlied. — Goldberg: Gnädige Frau, darf ich Sie lieben? — Mayer: Lachendes Glück, Intermezzo. — Johnson: Cheri, merk' diesen Tango dir. — Noiret: Teepuppenparade, Charakterstück. — Ziehrer: Backfischerl, Walzer. — Kálmán: Fortissimo, Potpourri. — Weiner-Dellmann: Jubiläumsmarsch.
17.45: Jos. Vinzenz Grossauer liest aus eigenen Schriften.
18.15: Ferd. Czernin: Afrikanische Plaudereien.
19.00: Tonbilder aus Jerusalem (Schallplatten). Verbindender Vortrag. Dr. B. Szana.
20.10: Volkstümlicher Wiener Abend. Wiener am Land! Heitere Klänge aus unseren Sommerfrischen. Von Edmund Skurawy. Orchester Josef Holzer. Mimi Schön-Schwarzinger. Mandl-Quartett [Rudolf Mandl, Heinrich Leißer, Leo Lastovka, Adolf Watzal; am Flügel Kurt Lachmann]. Adalbert Vesely, Zither. J. M. Demmel. Am Flügel Jos. Holzer.
Aus dem Programm: Konzert der Kurmusikkapelle. — Wiener Vergnügungszügler. — Ankunft in der Sommerfrische. — Morgenstimmung im Bauernhof. — Die Landleute ziehen zur Arbeit. — Waldandacht. — Waldesflüstern. — Wer hat dich, du schöner Wald? — Dort unten in der Mühle. — Der glücklichste Mensch ist der Jaga im Wald. — Die Post im Walde. — Die Holzhackerbuam. — Im Gemeindewirtshaus. — Fröhliche Begrüßung der Sommergäste aus Wien. — Die Wiener singen! — Die Einheimischen singen! — Ländliches Hochzeitsfest. — Feuerwehrübung. — Hochalmadirndln. — Kirta is! — Tanz und heitere Gesänge. — Wiener am Land. — In der Almhütte. — Beim Fensterln. — Die Sennerin singt. — Gesänge mit Zitherbegleitung. — Lustige Unterhaltung. — Der Nachtwächter. — Stimmungsvoller Abschluß.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

10.15: Gottesdienstübertragung.
12.10: Schallplattenmusik.
17.25: Populäres Konzert a. Warschau.
18.45: Humor.
19.05: Vortrag aus Warschau.
19.25: Dr. Charkiewicz: Wir und unsere Vergangenheit.
20.00: Literatur.
20.15: Konzert, Tanzmusik aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

11.00: Orchesterkonzert.
19.30: Kath. Gottesdienst.
20.00: Eguinaldo Salghini: Italienische Gesänge im Volkston.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.50—15.35: Mandolinenorchesterkonzert.
16.00: Gesangsvorträge mit Klavierbegleitung. Anschl. Ferruccio F. Busoni [Klaviervorträge].
17.05—18.00: Nachmittagskonzert aus Berlin.
19.20—20.00: Jazzstunde.
20.00: Lortzing-Abend aus Hamburg. Anschl. Presse.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Robert Gaden.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
12.00—13.00: Konzert.
15.20—17.30: Südjütländisches Musikfest.
19.00: Presse.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m
18.45: Schallplattenmusik.
20.15—21.45: Abendkonzert.
22.00—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Mendelssohn.
1. Schottische Sinfonie, op. 56 (Andante con moto — Allegro un poco agitato — Vivace non troppo — Adagio — Allegro vivacissimo). — 2. Violinkonzert, III. Satz: Allegretto non troppo. — 3. Die Nachtigall. — 4. Auf Flügeln des Gesanges. — 5. a) Notturno; b) Scherzo aus „Ein Sommernachtstraum".
15.20: Student und Studentin [Bernhard Görner und Marianne Gordon].
15.40: Lothar Brieger: Vincent van Gogh. Zu seinem 40. Todestag.
16.05: Dr. J. Schult: Deutsche Urwaldsiedler in Brasilien.
16.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Jaro Michalek.
1. Fall: Walzer a. „Die Dollarprinzessin". — 2. Schubert: Impromptu As-dur. — 3. Armandola: Suite Ballet Moderne (Entrée — Scherzo — Valse — Intermezzo — Finale). — 4. Loewe: Tom der Reimer. — 5. Holland: Dein Bild, Serenade. — 6. Lehár: Aus „Die lustige Witwe".
17.40: Jugendstunde. „Ausgerechnet Kanada", von C. Mehrhardt-Ihlow. Sprecher der Verfasser.
18.00: Dr. Gerhard Schacher: Der Niedergang der Weltkonjunktur.
18.25: Verlesung der Thesen der folgenden Diskussion.
18.30: Gesänge. Frieda Meyer-Heinze, Mezzosopran. Am Flügel Julius Bürger.
1. Thomas: Kennst du das Land, Arie aus „Mignon". — 2. Reger: Waldeinsamkeit. — 3. Schubert: Ungeduld. — 4. Bohm: Still wie die Nacht. — 5. Berger: Kinderlied.
18.45: Thesen-Diskussion. Fleischlose Kost oder gemischte Kost? [Dr. Alfred Brauchle und Dr. Fritz Fleischer].
19.15: Cellovorträge. Ewel Stegman. Am Flügel Julius Bürger.
1. Sammartini: Andante con espressione. — 2. Kreisler: Old folks at home. — 3. Popper: Serenade.
19.30: „Wahre Geschichten" von Lukian. Übersetzt von Albert Ehrenstein [Albert Ehrenstein].
20.00: Populäres Orchesterkonzert aus der Ausstellung „Alt-Berlin". Berliner Sinfonieorchester. Dir. Dr. Helmuth Thierfelder.
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 3. Lacombe: Rhapsodie für Orchester. — 4. Fetras: Mondnacht auf der Alster, Walzer. — 5. Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 1. — 6. Berlioz: Ouvertüre zu „Rheinischer Karneval". — 7. Moszkowsky: Aus aller Herren Länder. — 8. Sibelius: Finlandia, sinfonische Dichtung. — 9. Fucik: Konzertwalzer.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Otto Kermbach.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Maria Kubis: Angora, die Hauptstadt der neuen Türkei.
16.30: Unterhaltungskonzert aus Berlin.
17.40: Dr. Käthe Stern: Spiel und Phantasie bei Fröbel und Montessori.
18.05: Beseitigung von Rundfunkstörungen. Vortrag auf Schallplatten.
18.20: Die Übersicht. In memoriam Hugo v. Hofmannsthal. Dr. Werner Milch, einleitende Worte; Robert Marlitz, Rezitation.
19.00: Abendmusik auf Schallplatten.
1. Yehudi Menuhin geigt. Bloch: a) Nigun, Improvisation; b) Baal Shem, Bilder a. d. chassidischen Leben. — Saenger: Schottische Pastorale. — Ries: La Capriccioso. — Achron: La Romanesca, Melodie aus dem 16. Jahrhundert. — Fiocco: Allegro.
2. Lotte Lehmann singt. Schumann: Frauenliebe und Leben: a) Seit ich ihn gesehn; b) Er, der Herrlichste von allen; c) Ich kann's nicht fassen; d) Der Ring an meinem Finger; e) Helft mir, ihr Schwestern; f) Süßer Freund, du blickest; g) An meinem Herzen; h) Nun hast du mir den ersten Schmerz getan.
20.00: Wilh. Richter: Warum ist Erziehung zur Unfallverhütung nötig?
20.30: „Musikke". Musikalischer Hörbericht von Karl Scezuka. Worte von Alexander Runge. Musikal. Ltg. Franz Marszalek.
21.30: Hans Marr spricht.
22.35—22.50: Funktechnischer Briefkasten.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

11.15—19.00: Übertragung aus Königsberg.
19.05: Joh. Seb. Bach, zu seinem 180. Todestag. Übertragung aus der St. Johanneskirche. Orgel Otto Lehmann; Violine Eva Böhm.
1. Präludium und Fuge g-moll [Orgel]. — 2. Adagio aus dem Es-dur-Konzert [Violine]. — 3. Rezitation: Ernst Lissauer: a) Die Bachischen; b) Die Geburt; c) Auf der Wartburg; d) Im Raum; e) Die Totenwacht. — 4. Drei Orgelchöre. a) Alle Menschen müssen sterben; b) Es ist das Heil uns kommen her; c) Jesu, meine Freude. — 5. Sonate h-moll (Adagio — Allegro — Andante — Allegro) [Violine]. — 6. Fantasie G-dur. — 7. Der alte Bach kommt! Novelle von Elise Polko.
Ab 20.15: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

7.30—8.30: Konzert a. Bad Bertrich. Staatl. Kurkapelle.
1. Ein' feste Burg ist unser Gott, Choral. — 2. Gomes: Ouvertüre zu „Il Guarany". — 3. Esterl: Paraphrase über das Wiegenlied von Brahms. — 4. Rosenkranz: Aus Lortzings Werken, Fantasie. — 5. Waldteufel: Ich liebe dich, Walzer. — 6. Morena: Reife Früchte, Potpourri. — 7. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch.
16.00: Konzert a. d. Kurhaus Bad Bertrich. Staatl. Kurorchester. Ltg. Kapellmeister Theo Schulze.
1. Blankenburg: Prinz-Eitel-Friedrich-Marsch. — 2. Fucik: Marinarella-Ouvertüre. — 3. Brahms: Ungarische Tänze 5 u. 6. — 4. Thomas: Fantasie aus „Mignon". — 5. Offenbach: Intermezzo aus „Hoffmanns Erzählungen". — 6. Verdi: Melodien a. „Rigoletto". — 7. Kronberger: Froschkönigs Fackelzug, Intermezzo. — 8. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 9. Kálmán: Potpourri aus „Die Czardasfürstin".
17.45: Wirtschaftsmeldungen.
18.05: Dr. W. Schürmeyer: Die Technik der Lithographie.
18.35: Pfarrer Eckert: Was wollen die religiösen Sozialisten? Der Bund der religiösen Sozialisten, seine Grundsätze und Ziele, seine Organisation und seine Methoden.
19.05: Englischer Sprachunterricht.
19.30: Im Herz-Ambulatorium von Bad Nauheim. Reportage von Geh. Rat Prof. Dr. Weber und Dr. Paul Laven.
20.00: Konzert. Rundfunkorchester. Leitg. Reinhold Merten. Hermann Kraus, Violine.
1. Rubinstein: Bal Costumé, Suite I, op. 103: a) Introduktion; b) Berger et Bergère; c) Pêcheur napolitain; d) Toreadore et Andalouse; e) Pélerin et Fantasie; f) Royal Tambour et Vivandière. — 2. Bruch: Schottische Fantasie, für Violine und Orchester unt. freier Benutzung schottischer Volksmelodien, op. 46 (Gravé. Adagio cantabile — Allegro, Tanz — Andante sostenuto — Finale). — 3. Godard: Poetische Szenen, op. 46: a) Im Walde; b) Auf dem Felde; c) In den Bergen; d) Im Dorfe. — 4. Saint-Saens: Introduktion und Rondo capriccioso, op. 28, für Violine und Orchester. — 5. Moszkowski: Dritte Suite, op. 79.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

950 kHz	**Bremen**	0,3 kW	315,8 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218,5 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	559,7 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Nenndorf.
11.00: Einweihung des Langschiffes des Nidarosdomes in Trondhjem. — Übertragung aus Norwegen anläßlich des 900jährig. Jubiläums der Einführung des Christentums in Norwegen.
12.30: Dr. Kirchner: Vogelschutz und Landwirtschaft.
16.15: Jugendstunde. Erlebnisse auf Fahrt und Reise. Geschichten und Szenen aus unserem Hörerkreis. Ltg. Wilh. Lamszus.
17.00: Dr. H. Fr. Blunck: Reise nach England.
17.25: Dr. Kammann: Elbstrom, Industrieabwässer und Fischerei.
18.40: Nicol. Henningsen: Menschenkenntnis.
19.05: Schallplattenkonzert.
19.30: Stunde der Werktätigen. Aus der Praxis eines Werftbetriebsrates. Zwiegespräch: Gg. Ziegler, Oskar Schulze.
20.00: Märsche und Tänze. Musikkorps der I. Marine-Art.-Abt., Kiel; Obermusikmstr. Arno Kühn.
1. Alte Tänze. — 2. Alte Märsche. — 3. Neue Tänze. — 3. Neue Märsche.
22.35: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Café Wallhof. — Hannover. Konzert a. d. Café Continental. — Bremen. Konzert a. d. Europa-Café.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

11.15: Bericht über den Europarundflug.
15.20: „Papas erster Ferientag". Lustiges Hörspiel für Kinder. Von Maria Clara Keller. Regie Kurt Lesing.
Personen: Der Vater — Die Mutter — Paul — Fritz — Lisel — Gretel — Der Orgelmann.
16.00: Dr. Heinz Brasch: Die Novelle der Gegenwart.
16.30: Bericht über den Europarundflug.
Anschl. bis 18.00: Unterhaltungsmusik. Ltg. Walter Kelch.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien". — 2. Leoncavallo: Aus „Bajazzo". — 3. Grieg: Springtanz. — 4. Moszkowsky: Spanische Tänze. — 5. Morena: Im Wandel der Zeiten. — 6. Heykens: Melodien. — 7. Schütt: A la Gavotte. — 8. Fetras: Winterstürme, Walzer. — 9. Elgar: Salut d'Amour.
18.15: Schulrat Babbel: Das Tannenbergtreffen der deutschen Turnerschaft.
18.45: Joh. Seb. Bach. Zu seinem 180. Todestag. I. Dr. E. Kroll: Bachs Persönlichkeit. II. Übertragung aus der Johanniskirche. Jubiläumsorgel: Organist Otto Lehmann. Violine: Eva Böhm.
1. Präludium und Fuge g-moll für Orgel. — 2. Adagio aus dem Es-dur-Violinkonzert. — 3. Rezitation. Ernst Lissauer: Die Bachischen — Die Geburt — Auf der Wartburg — Im Raum — Die Totenwacht. — 4. Drei Orgelchöre: a) Alle Menschen müssen sterben; b) Es ist das Heil uns kommen her; c) Jesu, meine Freude. — 5. Violinsonate h-moll: Adagio, Allegro, Andante, Allegro. — 6. Fantasie G-dur. — 7. Elise Polko: Der alte Bach kommt! Novelle.
20.15: Bericht über den Europarundflug.
20.30: „Musikke". Hörbericht a. Breslau.
22.30—23.30: Vergessene Schlager. Funkkapelle. Ltg. W. Kelch.
1. Gillet: In Berlin an der Ecke. — 2. Billing: Sei meine Frau. — 3. Electric-Girl. — 4. Gilbert: Komm Liebchen wander. — 5. Eysold: Sonnenblumen. — 6. Püppchen Liese. — 7. Stolz: Halloh, du süße Klingelfee. — 8. Benatzky: Ghetto. — 9. Stolz: Tief berauschte mich. — 10. Kendis: Venedig um Mitternacht. — 11. Stolz: In Swinemünde. — 12. Berger: Schade — ich wäre so gerne.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

14.00—15.00: Schallplattenkonzert aus Berlin.
15.00—15.30: Deutsch für Ausländer.
15.45—16.00: Frauenstunde. Frieda Radel: Wie wohnt die Junggesellin, und wie möchte sie wohnen?
16.00—16.30: Schallplattenkonzert.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30—17.55: Reg.-Rätin Käthe Delius: Der Unterricht in der ländlichen Mädchenfortbildungsschule.
18.00—18.25: Solovioline. Einleitung Dr. Marie Louise Hiller. Beispiele Andreas Weißgerber.
18.30—18.55: Stud.-Rat Dr. Schwering, M. d. L.: Große Parlamentarier.
19.00—19.20: Unterhaltende Stunde. Konteradmiral a. D. Erich Mahrholz: Bilder aus der Tätigkeit der Reichsmarine. Ein Arbeitstag.
19.25—19.45: Stunde des Landwirts. Dr. H. Holtmeier: Die Notwendigkeit des Ausbaues des deutschen Zuchtviehabsatzes.
20.00: Beethoven: Sonate As-dur, op. 110 (Moderato cantabile — Allegro molto — Adagio — Fuga — Adagio — Allegro) [Else Freund, Klavier].
20.30: Hörbericht aus Breslau.
21.30: Hans Marr spricht. (Aus Breslau.)
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

1319 kHz Gleichwellensender { Aachen 0,25 kW, Köln 1,5 kW, Münster 0,5 kW } 227 m

7.05: Morgenkonzert.
1. Cimarosa: Ouvertüre zu „Die heimliche Ehe". — 2. Waldteufel: Goldregen-Walzer. — 3. Eulenburg: Aus den Rosenliedern: a) Monatsrose; b) Wilde Rose. — 4. Jones: Aus „Die Geisha".
7.30—8.30: Brunnenkonzert a. Bad Salzuflen.

Städtisches Orchester Hildesheim. Leitg. Musikdir. Reichert.
1. Choral: Ach bleib' mit deiner Gnade. — 2. Beethoven: Zweiter Satz aus der Sinfonie Nr. 5. — 3. Gluck: Ouvertüre zu „Alceste". — 4. Mozart: Menuett Es-dur. — 5. Mozart: Aus „Don Juan". — 6. Beethoven: Yorckscher Marsch.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Ltg. Kühn.
1. Kaun: Am Rhein, Ouvertüre. — 2. Humperdinck: Am Rhein, Lied; Ries: Am Rhein, Lied [Josef Schömmer]. — 3. Bruch: Vorspiel zu „Lorelei". — 4. Kéler-Béla: Am schönen Rhein gedenk ich dein, Walzer. — 5. Overzier: a) Am Rhein, wo ich geboren bin, Lied; b) Änncheu von Godesberg [Josef Schömmer]. — 6. Klose: Lorelei, sinfonisches Gedicht. — 7. Kühn: Ich trage eine Liebe im Herzen, mein Lied an den Rhein [Josef Schömmer]. — 8. Joh. Strauß (Vater): Walzer aus „Frühling am Rhein".
15.00—15.30: Musikalische Kinderstunde.
16.05: Frauenstunde. Antonie Hopmann: Frauen im Beruf.
16.25: G. Pohl: Genie, Zeit, Kritik.
16.45: Jugendfunk. 1. Willi Schäferdiek: Was Jungen erzählen. Mit 15 Jahren um die Welt. — 2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend. Bäume aus Garnrollen, Draht und Plastilin.
17.30: Vesperkonzert. Werner Hof-Hattingen, Baß; Toni Riemer, Heinz Irsen (auf zwei Klavieren). Begleitung Ella Conrad.
1. Bach: Orgelfantasie und Fuge g-moll. — 2. Zelter: Es war ein König in Thule; Schubert: Der Kreuzzug; Schumann: Die beiden Grenadiere. — 3. Chopin: Rondo C-dur. — 4. Loewe: a) Der Pilgrim von St. Just; b) Reiterlied; c) Odins Meeresritt. — 5. Reuß: Fantasie a-moll, op. 42.
18.30—19.00: Das moderne Schulgebäude. Eine Schilderung aus der neuen Volksschule Köln-Zollstock [Bürgermeister Dr. Linnartz — Dr. Behle].
19.15: Elternstunde. Studienrat Dr. Tholen: Auf großer Fahrt.
19.40: Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. Dr. Hans Stein: Politik und Wirtschaft in Italien.
20.00: Abendmusik. Ltg. Wolf.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 2. Waldteufel: Ein Sommerabend, Walzer. — 3. Rhode: Gounodiana, Melodien aus Gounodschen Werken. — 4. Jensen: Murmelndes Lüftchen; Clutsam: Negerwiegenlied. — 5. Fall: Aus „Der fidele Bauer".
21.00: Einsame Musik. Mittmann, Violine; Schneiderhan, Violine; Rhein, Violine; Schwartz, Violine; Graef, Viola; Ringnalda, Viola; Feldin, Cello; Grote, Cello.
1. Svendsen: Oktett. — 2. Intermezzo: Das Weltgedicht. — 3. Mendelssohn: Oktett.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik. Ltg. Wolf.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m
941 kHz Dresden 0,5 kW 318,8 m

11.45: Dr. Rud. Neubert: Die Gruppe „Allgemeine Körperpflege" auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung.
14.00: Dir. Max Wagner: Volkstümliche Benennungen und solche, die es werden können.
14.15: Spielstunde für Kinder [Ilse Obrig].
15.00: Dr. Marie Schecker: Hauswirtschaft als Beruf.
16.00: Dr. Alfons Paquet: Von den Wandlungen des Reisens und Beschreibens.
16.30: Unterhaltungsmusik aus Berlin.
18.30: Das neue Buch: Dr. E. Kurt Fischer: Architektur und Städtebau.
19.00: Aus dem Leben für das Leben: Erich Wötzel unterhält sich mit einem Koch.
19.30: Unterhaltungskonzert. Leipziger Sinfonieorchester. Dir. W. Rettich.
1. Reifner: Ballettouvertüre, op. 15. — 2. Glinka: Eine Sommernacht in Madrid. — 3. Felden: Zwei Sätze aus der Spitzweg-Suite: a) Vorspiel; b) Finale. — 4. Joh. Herbeck: Tanz-Momente. — 5. Schubert: Zwei charakteristische Märsche.
20.30: „Musikke". Übertragung aus Breslau.
21.30: Süddeutscher Humor [Alfr. Auerbach].
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert. Leipziger Sinfonieorchester. Dir. H. Weber.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — 2. Donizetti: Aus „Lucia di Lammermoor". — 3. Reinhard: Walzer aus „Das süße Mädel". — 4. Lehnhardt: Schneidige Truppe, Marsch. — 5. H. Platzbecker: Ouvertüre zu „Der Wahrheitsmund". — 6. Ed. Strauß: Ein Blütenkranz Johann Straußscher Walzer. — 7. Fall: Aus „Der fidele Bauer". — 8. Blankenburg: Frühlingskinder, Marsch.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m
536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,3 m

15.00: Deutsch für Ausländer.
16.25: Konzertstunde. Emmy Braun, Klavier.
17.00: Kinderbastelstunde.
17.25: Vesperkonzert. Funktrio.
1. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll". — 2. Lortzing: Fantasie aus „Undine". — 3. della Noverre: Die Uhr, Notturno. — 4. A. Gauwin: Zweite türkische Suite. — 5. S. Rachmaninoff: Zigeunertänze [Violinsolo]. — 6. Knümann: Wanderer-Suite. — 7. Meyer-Helmund: Liebeslied.
18.45: Adolf Wallnöfer erzählt aus seinen Bühnenerinnerungen.
19.00: Dr. W. Eliasberg: Das moderne Arbeitsleben und die moderne Erholung.
19.30: Gg. Heinz: Der Blindenwohlfahrtskongreß in Nürnberg.
20.00: Die drei Tegernseer Musikanten. Reiter — Holl — Eitele.
1. Gungl: Klänge aus der Heimat. — 2. Kreisler: Schön Rosmarin. — 3. Koschat: Ein Sonntag auf der Alm, Walzer. — 4. „Achtung! Achtung! Hier Hinterstoißenwald!" Lustige Szenen von Wilhelm von Hebra: a) Ärztliche Visite; b) Das Ohrwaschl. — 5. Reiter: Ländler G-dur. — 6. J. Strauß: Kaiserwalzer. — 7. Reiter: Volkslieder-Potpourri.
21.00: In der Mozartstadt. Spaziergang durch Salzburg. Hörfolge von Erich Fortner. Mitwirkend: Margarete Burkardt-Rohr, Grete Lange-Cosak, Eva Wächter-Weißhaar, Emmy Sourmann, Erich Fortner Adolf Grell, Albert Spenger, Rudolf Reimann, Richard Staab.
Auf dem Mönchsberg — In Mozarts Geburtshaus — Kirchenkonzert im Dom — Auf dem Peterskirchhof — Im Stiftskeller — Intermezzo — Salzburger Hauskonzert — Im Festspielhaus — Bei den Alpensängern.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m
527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

16.00: Unterhaltungskonzert a. Bad Bertrich.
17.45: Bericht des Landesarbeitsamts.
18.05: Karl Walter: Justinus Kerner als Arzt in Dürrmenz-Mühlacker.
18.35—22.00: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.00: Bücherstunde.
20.30: Frei für eine Übertragung.
22.40: Fernempfang.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.30—20.50: Konzert aus Zürich.
20.50—21.20: B. Haller liest seine Humoresken.
21.20—22.00: Suppé-Millöcker-Zeller-Konzert.
22.10—22.30: Unterhaltungsmusik.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Vorlesung.
19.30: Nationallieder.
20.00: Abendkonzert.
21.00: Nationalweisen. Harmonika und Klarinette.
22.15: Konzert a. d. Hotel Moskva.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

11.00: Festgottesdienst a. d. Dom zur Einweihung des Langschiffes.
19.30: Hausfrauenstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
20.30: Melodrama.
21.00: K. Arneberg: Nordische Tierkunde und ihr Wert für die Gegenwart.
22.00—22.25: Liederstunde.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

20.00—20.30: Ing. Borchard, Berlin: Der neueste Stand der Fernsehtechnik.
20.30: Operetten-Abend. Dir. Chr. Lertz.
22.15—22.45: Heitere Abendmusik.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Sinfonie- und Kammerkonzert.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „König Stephan". — 2. Moszkowski: Zwei spanische Tänze. — 3. Haydn: Andante a. d. Glokkensinfonie. — 4. Lattuada: Vorspiel zu „Die Gezierten". — 5. Klaviervorträge. — 6. Brahms: Rhapsodie e-moll; Bach-Liszt: Fantasie und Fuge g-moll. — 7. Klaviervorträge. Baton: Die Spinnerin; Martucci: Tarantella. — 8. Pik-Mangiagalli: Karnevalbilder. — 9. Kuhlau: Ouvertüre zu „Der Erlenhügel".

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00: Schallplattenmusik.
18.30—19.05: Deutsche Sendung. 1. J. Kalda: Die Besteuerung d. Motorfahrzeuge. — 2. K. Zoltan: a) Dorfszene; b) Nausikaa; c) Lied auf der Wiese; d) Schwer und trostlos [Winkler Bakala Hedi, Gesang; am Klavier Josef Wizina].
19.35: Dr. Marek: Die Eisgrotte in Dobsin.
20.00: Konzert aus Prag.
21.00—22.30: „Radiokabarett" von Vl. Rypar und Payer.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
18.00: Vortrag: Leopold I.
18.15: Vortrag: Leopold II.
18.30: Orchesterkonzert.
20.15: Orchesterkonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — 2. Smetana: Fantasie aus „Die verkaufte Braut". — 3. Boccherini: Menuett. — 4. Rubinstein: Melodie. — 5. Albeniz: Spanische Tänze.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Novellen.
17.00: Vorlesung.
17.30: Schallplattenkonzert.
18.45: Rezitation.
19.15: Vorlesung.
19.45: Solistenkonzert.
21.10: Orchesterkonzert. Dir. R. Fricsay. Werke von Kálmán.
1. Husarenmarsch aus „Herbstmanöver". — 2. Aus „Zigeunerprimas". — 3. Aus „Der kleine König". — 4. Aus „Die Prinzessin aus Chicago". — 5. Montmartreveilchen.
Anschl. Zigeunerkapelle Imre Magyari.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

19.00: Schallplattenmusik.
20.00: Opernabend.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

14.10: Stunde der Oktoberkinder.
15.50: Nachmittagskonzert.
16.30: Ukrainischer Pionier.
19.00: Konzertübertragung.
21.15: Musikalisches Zwischenspiel.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Wochenschau.
20.45: M. Nardel: Vortrag.
21.00: „Manon". Von Massenet. 1. u. 2. Akt. (Schallplatten.)

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00—21.00: Schallplattenmusik.
21.00: Mandolinenorchester.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, Helsingfors, auf finnisch.
18.15: Operettenmusik.
1. Nedbal: Melodie aus „Polenblut". — 2. Jacobi: Aus „Sybill".
19.00: Harfenquartett.
1. Haydn: Serenade. — 2. Grieg: Aases Tod und Anitras Tanz.
19.35: Harfenquartett.
1. Boccherini: Menuett. — 2. Couperin: Les Maillotins. — 3. Weber: Aufforderung zum Tanz.
19.50: Rezitation.
20.10: Fortsetzung des Konzerts.
4. Lehár: Aus „Friederike". — 5. Kálmán: Aus Hollandweibchen".

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

10.10: Krankenstunde.
10.40: Vorlesung.
12.10: Orgelkonzert.
14.15: A. J. Herwig: Unsere Gärten.
14.55: Zuschneidekursus.
15.40: Krankenstunde.
16.45: Konzert. Ltg. H. Hermann.
18.10: Schallplattenmusik und Konzert.
19.40: Mitteilungen.
20.10: Konzert und Vortrag.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Blasquintett-Konzert.
19.10: Dr. J. Martinka: Warum und wie sind die Slowaken früher gereist?
19.35: T. Hajdukiewicz: Hygienische Verhältnisse in Karpatho-Rußland.
19.50: Sport-Berichterstattung.
20.00: Turmuhr und Glockengeläut a. d. Dom.
20.00: Konzert aus Prag.
20.30: Schallplattenmusik.
21.00—22.30: Kabarett aus Brünn.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

15.50: Vortrag aus Warschau.
16.35: Schallplattenmusik.
17.35: Gartenfunk.
18.00: Populäres Konzert.
19.00: Literatur.
19.30: L. Langmann: Vortrag.
20.15: Populäres Konzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Pionierzeitung.
16.00: Unterhalt. Veranstaltung für Pioniere..
17.30: Konzert.
18.45: Musikalische Pause.
19.15: Radio-Film „Rubinstein".

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

11.00—13.00: Festgottesdienst a. d. Dom in Nidaros.
15.30: Für die Hausfrau.
15.35—17.35: Konzert und Lieder.
18.20: Fr. Klausen: Diener und Publikum.
19.30: V. Nielsen: Ähnlichkeiten zwischen Schweden und Dänen.
20.00: Konzert des Österr. Komponistenbundes. Dir. Prof. von Klenau.
1. Korngold: Suite aus der Musik zu Shakespeares „Viel Lärm um nichts". — 2. Marx: Nordlandrhapsodie. — 3. P. Pisk: Partita. — 4. Ast: Nachtmusik. — 5. Eine Sängerfahrt nach Wien, Fantasie. — 6. Fantasie über Melodien von Lehár.
21.30: Rezitationen.
22.10: Populäres Orchesterkonzert.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die Prinzessin von Trapezunt". — 2. Luigini: Ägyptische Ballettsuite. — 3. J. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer. — 4. Catalani: Tanz aus „Lorelei". — 5. Schubert: Frühlingsglaube, für Streicher. — 6. Ganne: Russischer Marsch.
23.00—2.00: Französisches Fest für vaterlose französische Kinder. — Übertragung aus Lalinde.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

20.30: Prof. J. Elisonas: Der weiße Storch.
20.50: V. Uzdavinys: Spanien.
21.40: K. Kalvaitis: Das Tauschen.
22.00: Kammermusik.
1. Grieg: Cello-Sonate. — 2. Sinding: Sonate für zwei Violinen und Klavier.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

15.50: Vortrag aus Warschau.
17.35: Dr. Gielescki: Vedische Lieder.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: Dr. Leja: Das Leben der Polen in Tschechisch-Oberschlesien.
20.15: Konzert aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.30: Dr. Veber: Die Erkenntnistheorie des hl. Augustinus. Versuch eines Ausgleiches zwischen Augustinus und Thomas von Aquin. Vortrag in deutscher Sprache.
20.00: Orchesterkonzert.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

20.02: „Carmen", von Bizet (Schallplatten).

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Neues a. d. Genossenschaften.
15.30: Schallplattenmusik.
18.00: Konzertübertragung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

18.00: B. S. Townroe: Die neue Wohnordnung.
18.30: Übertragung vom Kricket-Match England—Australien.
18.40: Chopin-Etüden.
19.00: D. MacCarthy: Bücher im allgemeinen.
19.45: Klavierkonzert. Belinda Heather.
20.00: „Sob Stuff". Hörspiel von Gordon McConnel.
21.25: H. T. F. Rhodes: Der Chemiker und der Erfinder.
21.40: Kammermusik.
1. Mozart: Quartett B-dur. — 2. Lieder von Hugo Wolf. — 3. Schubert: Quintett C-dur.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Grosvenor House.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Das Viktor-Olof-Sextett.
20.35: Siehe Midland Regional Programm.
21.35: Jack Payne und sein Tanzorchester.
22.30—24.00: Tanzmusik aus dem Grosvenor House.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Chorkonzert.
19.15: Konzert a. d. Café-Restaurant Corporation Street, Birmingham.
20.00: Siehe Regionalprogramm.
20.35: Orchesterkonzert. Variationen.
1. Haydn-Wood: Variationen über eine Volksweise. 2. Haydn: Variationen a. d. G-dur-Sinfonie Nr. 94. — 3. Dohnany: Variationen über ein Kinderlied [Klavier]. — 4. Tschaikowskij: Variationen über ein Thema von Mozart.
22.30—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

14.00—15.30: Nachmittagskonzert.
19.00—20.15: Aus „Donna Francisquita", Operette von Vives.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.30: Konzert.
20.40: „La nave rossa". Oper von Seppilli.
Anschl. bis 24.00: Konzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

18.00: Küchenfunk.
18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.00: Radio-Zeitung „Heimarbeiter".
15.30: Nachmittagskonzert. Schallplatten.
16.00: Revue d. Wettbewerbs d. Arbeiterzirkel.
20.00: Kammermusik. Romanzen von Couperin, Daquin, Coccini usw.

230,6 kHz Moskau 75kW 1304 m

(WZSPS.)

7.30: Stunde der Oktober-Vorschulkinder.
11.00: Konzert f. d. Abendschicht. Opernfragmente von Mussorgski.
1. Chowanstchina. — 2. Aus „Boris Godounow". — 3. Aus „Jahrmarkt von Sorotschinski".
15.00: Vorträge.
16.00: Spezialsendungen f. d. Arbeiter, die sich i. d. Kollektivwirtschaften befinden.
16.30: Radio-Zeitung „Postroika".
19.30: Medizinische Sportzeitung: Für die neue Lebensweise.
20.00: Vortrag in deutscher Sprache.
21.00: Vortrag in französischer Sprache.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.00: Orchesterkonzert.
18.00: Gottesdienstübertragung aus dem Dom in Tröndelag.
19.30: Mogens: Auslandschronik.
20.00: Violinkonzert. Erling Röberg.
1. Bach: G-moll-Sonate Nr. 1. — 2. Sarasate: Zigeunerweisen.
20.30: Liederkonzert. Kristoffer Ihle.
21.00: P. Reidarsen: Hector Berlioz.
22.10: Karl Holter: Rezitation der St.-Olaf-Legende.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00: Deutsche Sendung. St. Fr. Manjoung: Moderne Eltern.
18.15—18.25: Fr. Vstreil: Hradec b. Troppau.



phot. Transocean.

Hans Marr
spricht von Breslau aus zu den Hörern Schlesiens und des Deutschlandsenders.

19.00: Konzert aus Prag.
21.00—22.30: Kabarett aus Brünn.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m

20.00: Cpt. Jallois: Das Flugwesen.
20.10: M. Chaponot: Vortrag.
20.30: Abendveranstaltung.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Schallplattenmusik.
19.00: P. Gaulot: Anekdoten.
19.30: M. Daival: Viktor Hugo und „La mort de Gavroche".
20.00: Abendveranstaltung
1. „Le testament du père Leleu", von Roger Martin du Gard. — 2. Saint-Saens: Septett für Trompete. — 3. Lieder. — 4. Boccherini: Zweite Sonate für Violoncello und Klavier.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

17.40: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
18.00: Solistenkonzert.
19.15: Liedervorträge.
19.55: K. Berkanowna: Die wirtschaftliche Lage der Gegenwart.
20.15: Populäres Konzert aus Warschau.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.30: Frauenecke.
16.40: Prof. L. Sobotova: Familien-Weekend.
16.50: Dr. F. Divis: Insektenleuchten.
17.00: Konzert aus Preßburg.
18.10: J. Vozka: Die französischen Utopisten.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. Paul Leppin liest aus eigenen Werken.
19.35: Lieder. Robert Stein. Am Klavier Dr. O. Letfus.
1. Schubert: a) Alpenjäger; b) Geisterreigen; c) Gruppe aus dem Tartarus; d) Meeresstille; e) Bei dir; f) Prometheus. — 2. Loewe: a) Nächtliche Heerschau; b) Der Nöck.
20.00: Duos für Violine und Viola. J. Stika und V. Kral.
1. Spohr: Duo concertant (Allegro moderato — Adagio — Tempo di minuetto). — 2. Haydn: Rondo con spirito.
20.30: Klavierkonzert. Ervin Schulhoff.
Schumann: Kinderszenen.
21.00—22.30: Kabarett aus Brünn.
22.45—23.00: Nachtigallgesang auf Schallpl.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Kammermusik.
19.00: Ing. Prof. J. Ferényi: Interessantes über unser Land.
19.15: Prof. J. Cermak: Das Grundbuch.
19.30: Lieder und Konzert aus Prag.
20.30: Schallplattenmusik.
21.00—22.30: Kabarett aus Brünn.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Ing. F. Olbrei: Funkplauderei.

Montag, 28. Juli

19.00: Mandolinenquintett.
19.30: Schallplattenmusik.
20.00: Esperanto-Wochenchronik.

572 kHz **Riga** 12 kW 524,5 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Vorträge.
19.03: Opernmusik.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly". — 3. Massenet: Auszüge aus „Thais". — 4. Lieder. — 5. Glinka: Mazurka aus „Ruslan und Ludmilla".
20.00: Novellen.
20.20: Populäres Konzert.
1. Bizet: L'Arlésienne-Suite. — 2. Lieder. — 3. Berlioz: Ungarischer Marsch.
21.15—22.00: Leichte Musik (Schallplatten).

680 kHz **Rom** (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Aus Opern.
21.02: Unterhaltungskonzert.
Anschl. Tanzmusik auf Schallplatten.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 60 kW 435,4 m

1003 kHz Falun 298,8 m
1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

18.00: Schallplattenmusik.
18.50: Erik Rosén liest aus einer Novelle von August Blanche.
19.20: Gesang. Männerquartett.
19.45: Doz. Adolf Schück: Historischer Vortrag.
20.15: Klaviersoli. Fr. Dettmann.
1. Rameau-Godowsky: Sarabande. — 2. Sachini: Gavotte. — 3. Corelli-Godowsky: Pastorale. — 4. Dittersdorf: Anglaise.
20.30: L. van Beethoven: Sonate F-dur op. 24, für Violine und Klavier.
20.55: Landwirtschaftl. Vortrag.
21.40: F. Bergvall: Sportvortrag.
22.00—23.00: Unterhaltungsmusik.

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

13.00: Liedervorträge.
18.25: Spanische Lieder.
19.00: Orchesterkonzert.
19.40: Verschiedene Soli.
20.15: Wiener Musik und Militärmusik.
21.00: Konzert.
1. Debussy: Aus „Pellas und Melisande". — 2. Orchesterkonzert. — 3. Streichkonzert.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

15.50: Dr. Fleszar: Oberschlesien.
17.10: Berichte.
17.35: Französischer Unterricht.
18.00: Leichte Musik a. d. Gastronomja.
19.20: Technischer Vortrag.
19.35: Schallplattenmusik.
20.15: Populäres Konzert.
1. Lehár: Heiterer Marsch. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Si j'étais roi". — 3. Waldteufel: Süße Worte, Walzer. — 4. Verdi: Potpourri aus „Ein Maskenball". — 5. Solo. — 6. Tschaikowskij: Nußknacker-Suite. — 7. Solo. — 8. Delibes: Polka pizzicato. — 9. Sonnenfeld: Polka. — 10. Namylowski: Mazurka.
22.00: Marinetag in Polen. Zwiegespräch.
23.00—24.00: Tanzmusik.

581 kHz **Wien** 18,5 kW 516,4 m

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
662 kHz Klagenfurt 0,3 kW 453,1 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.20: Konzert. Orchester Heinz Morawetz.
Verdi: Ouvertüre zu „Nabuccodonosor". — Joh. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — Gounod-Zimmermann: Faust und Margarethe, Fantasie. — Kreisler: Schön Rosmarin [W. Drahozal]. — Konrad: Steirerblut, Marsch. — Lincke: Ouvertüre zu „Venus auf Erden". — Offenbach: Abendblätter, Walzer. — Weiner-Dillmann: Wenn am Rhein die Herbstzeitlosen blüh'n, Lied eines Wanderburschen. — Flemming: Süß wie ein Bonbon ist dein Mund, Tango. — Strecker: a) Ballschwärmer; b) Spiel mir das Lied noch einmal. — Eysler: Potpourri aus „Der unsterbliche Lump" — Morawetz: a) Ich glaub' beinah', heut' sagst du ja; b) Erst kommt mein Liebling, dann kommt mein Wien, Wienerlied. — Engelberger: Ein Solitär auf schlanken Frauenhänden, Lied und Slowfox. — Komzák: Fürs Herz und Gemüt, Potpourri. — Achleitner: Tiroler Adler, Marsch.
17.20: Felix Falerna: Der Verismo in der neuen Oper.
17.40: Jugendstunde. Durch die Sahara [A. Preiß].
18.30: Prof. Friedrich A. Thomek: Wander- und Kunstfahrten im Marchfeld und Viertel unter dem Manhartsberg I.
19.00: Anton Rosner: Erziehung zur Höflichkeit.
19.00: Linz. Stadtrat Rob. Mehr: Die Stadtverbauung von Linz.
19.00: Klagenfurt. Dr.-Ing. Karl Mattl: Im Tal der Rosen.
19.30: Österreichisches Bauernleben aus fünf Jahrhunderten. Dr. Adelgard Perkmann: Das häusliche und gesellige Leben.
20.05: Liederstunde. Anny Duske. Am Flügel Erich Meller.
1. Franz: a) Im Herbst; b) Auf dem Meere; c) Im Rhein, im heiligen Strom; d) Ein Stündlein wohl vor Tag. — 2. Cornelius: a) Veilchen; b) Nachts; c) Möcht im Walde mit dir gehen. — 3. Mahler: Rheinlegendchen. — 4. Blech: Die Liebende schreibt. — 5. Respighi: Nebbie-Nebel.
20.35: Konzert. Wiener Sinfonieorchester. Ltg. Prof. Martin Spörr.
Scheinpflug: Ouvertüre zu einem Lustspiel von Shakespeare. — Frühling: Fantasie für Flöte und Orchester [Friedrich Schönfeld]. — Pfitzner: Blütenwunder und Trauermusik aus „Die Rose vom Liebesgarten". — Spörr: Sinfonie e-moll (Adagio — Allegro moderato — Allegro scherzando — Molto Adagio — Allegro con fuoco).
Anschl. Tanzmusik. Jazzkapelle Charly Gaudriot. Franz Hoffmann, Gesang.
Kahn: My private personal pal, Foxtrott. — Waller: Ich bin in deiner Hand, Foxtrott. — Kraus-Elka: Mein neuer Hut, der weiße, Foxtrott. — Davis: The kiss that made a fool of me, engl. Walz. — Klupsch: Die süße Minna, Slowfox. — Cowan: Lonessome little doll [Xylophonsolo Franz Dostal]. — Heymann: Weil ich dich liebe, muß ich lügen, Tango. — Dauber: In deinen Augen, da wohnt die Liebe, Tango. — Kahn: Why have jou forgotten waikiki, Foxtrott. — Föderl: In Ober-St. Veit und in Unter-St. Veit., Foxtrott. — Plesow: Baby Gaby und die Spieluhr, Foxtrott. — Fiebich: Poem. — Kálmán: Ein Kuß im Frühling, Foxtrott. — Jurmann: Veronika, der Lenz ist da, Foxtrott.

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.50: Vortrag aus Warschau.
17.35: A. Budrys-Budrewicz: Eindrücke von der Reise durch Jugoslawien.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: P. Bilkowicz: Vortrag.
19.25: Kinderstunde.
20.00: Konzert, Tanzmusik aus Warschau.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

19.33: Dr. J. Job: Schweizerschulen im Ausland.
20.00: Kammermusik für Blasinstrumente.
20.20: Konzert des Hausorchesters.
20.50: Benno Haller liest a. s. Humoresken.
21.20: Suppé-Millöcker-Zeller-Abend.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert Mendelssohn-Bartholdy.
15.00—15.30: Deutsch für Ausländer.
16.30—17.40: Unterhaltungsmusik. Kapelle Jaro Michalek.
18.30—18.45: Gesänge mit Klavierbegleitung.
19.15—19.30: Cello-Vorträge mit Klavierbegl.
20.00: Orchesterkonzert. Berliner Sinfonie-Orchester.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Otto Kermbach.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.30: Konzert des Österr. Komponistenbundes.
22.10—23.10: Populäres Orchesterkonzert.

Sonnenaufgang 4.37 Uhr
Sonnenuntergang 20.06 „

Dienstag, 29. Juli

Mondaufgang 9.15 Uhr
Monduntergang 22.02 „

716 kHz **Berlin** 1,7 kW 419 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Couplet — Chanson — Song.
1. Reutter: Und dadurch gleicht sich alles wieder aus. — 2. Reutter: Man wird ja so bescheiden. — 3. Lehár: Grisettenlied aus „Die lustige Witwe". — 4. Kluck-Mendelssohn: Er ist nach mir verrückt. — 5. Rosendahl: Kannst du mir denn noch ein bißchen leiden. — 6. Xanrof: Elle était très bien. — 7. Holländer: Mit der Hand übern Alexanderplatz. — 8. Gray: Mensch, ich bin Type. — 9. Spoliansky: L'heure bleue, aus „Es liegt in der Luft". — 10. Heymann: Die kleine Stadt. — 11. Weill: Aus „Die Dreigroschenoper": a) Die Moritat vom Mackie Messer; b) Die Ballade von der Unzulänglichkeit; c) Die Seeräuberjenny; d) Alabama Song aus „Mahagonny".
15.20: Hugo Marcus: Konflikte des heutigen Familienlebens.
15.40: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Die Kunst der Rezitation. Mit Erläuterungen durch Schallplatten.
16.05: E. Nebermann: Kann man das Blindspiel erlernen?
16.30: Orchesterkonzert aus Leipzig.
17.30: Jugendstunde. Was ich von Amerikas Sport sah. Sprecher Walter Kleffel.
18.00: Stunde mit Büchern. Rheinland.
Dr. H. Hermanns: „Der schöne deutsche Rhein" — Beumelburg: „Der Strom" — Wilhelm Schäfer: „Das deutsche Rheinland, ein Atlantis-Buch" — Ludw. Mathar: a) „Der Niederrhein"; b) „Die Mosel" — Paquet: „Antwort des Rheins" — Brües: „Der Rhein in Vergangenheit und Gegenwart". Am Mikrophon Max Barthel.
18.30: Erich Ebermayer liest eigene Novellen.
18.55: Vom Arbeitsmarkt.
19.00: Unterhaltungsmusik. Kap. Gebr. Steiner.
1. Verdi: Ouvertüre zu „Die Macht des Schicksals". — 2. Mozart: Balletimusik aus „Les petits riens". — 3. Donizetti: Septett aus „Lucia di Lammermoor". — 4. Humphries: Magischer Mond. — 5. Leoncavallo: Brise de mer. — 6. d'Albert: Aus „Die toten Augen". — 7. Rachmaninoff: Prélude. — 8. Schubert: a) Menuett; b) Scherzo. — 9. Weingartner: Liebesfeier. — 10. Dvorák: Slawischer Tanz Nr. 16. — 11. Lehár: Potpourri aus „Das Land des Lächelns".
20.30: Wovon man spricht.
21.00: Kammermusik. Berliner Streichquartett: Ortenberg, Feinland, Blumberg, Nowogrudsky.
1. Schubert: Streichquartett d-moll (Der Tod und das Mädchen) (Allegro — Andante con moto — Scherzo, Allegro molto — Presto). — 2. Forstner: Streichquartett (Erstaufführung) (Allegro vigoroso — Andante con moto — Scherzo — Introduzione concertante Fuga).

923 kHz **Breslau** 1,7 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Blick in Zeitschriften [Dr. Waldemar v. Grumbkow].
16.30: Unterhaltungskonzert aus Leipzig.
17.40: Kinderstunde. Lustiges aus dem Lügensack. Spaßhafte Lügengedichte, Lieder und Geschichten, zusammengestellt von Otto Scholz [Margot Eckstein].
18.10: Erich Landsberg: Empfindsame Reise an die Bernsteinküste.
18.35: Dr. M. Georg: Skandal a. d. Stegreif.
19.00: Schlesischer Humor auf Schallplatten.
1. Lommel: a) Pauline im Autobus; b) Stallidyll in Runxendorf. — 2. Der schlesische Bauernhimmel; Schlesische Tänze. — 3. Kaergel: Sträselkucha. — 4. Grottkauer Vesper. — 5. Lommel: Paul spielt Klarinette.
19.30: Jugend auf Ferien. — Übertragung aus dem evangelischen Ferienlager Köben an der Oder. Hörbericht: Dr. Fritz Wenzel. Mitwirkende: Arnold Neudorf und 30 Kinder aus dem schlesischen Industriegebiet.
20.10: Stunde der werktätigen Frau. Maria Krause: Hinter der Schreibmaschine.
20.35: Volkstümliches Konzert a. d. Lunapark. Breslauer Konzertorchester. Ltg. Max Löser.
Schubert: Militärmarsch. — Flotow: Ouvertüre zu „Alessandro Stradella". — Offenbach: Intermezzo und Barkerole aus „Hoff-

manns Erzählungen". — Merkling: Zwei elsässische Bauerntänze. — Verdi: Fantasie aus „Traviata". — Fucik: Ouvertüre zu „Marinarella". — Wagner: Introduktion und Chor der Friedensboten aus „Rienzi". — Demersseman: Ein Fest in Aranjuez, spanische Fantasie (Ankunft der Gäste — Bolero — Die Jagd — Spanischer Nationalgesang).
22.35—22.40: Mitteilungen d. Verbandes Schlesischer Rundfunkhörer.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

15.30—16.30: Übertragung aus Königsberg.
16.30—17.40: Blasmusik aus dem Kurgarten in Zoppot. Kapelle der Schutzpolizei. Ltg. Musikdir. Stieberitz.
1. R. Strauß: Kavallerie-Parademarsch Nr. 2. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 3. Lalo: Rhapsodie. — 4. Wagner: Melodien aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 5. Joh. Strauß: Kaiserwalzer. — 6. Theimer: Klein Inge, Intermezzo. — 7. Ries: Am deutschen Rhein, Festmarsch über das gleichnamige Lied.
17.40: Im klingenden Wald! Hinter der Szene der Zoppoter Waldoper bei der Generalprobe des „Freischütz". Reportage von Erich Ruschkewitz.
18.20: Übertragung aus Königsberg.
18.45: Stunde der Arbeit. Reichsbahninsp. Hans Radzimowski: Ein Gang durch eine große Güterabfertigung.
Ab 19.15: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

7.30—8.30: Konzert a. Bad Bertrich. Staatl. Kurorchester.
1. Ich will dich lieben, meine Stärke, Choral. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 3. Grieg: Ein Hochzeitstag auf Troldhaugen. — 4. Wagner: Fantasie aus „Lohengrin". — 5. Komzák: Münchener Kindl, Walzer. — 6. Morena: Joh. Strauß spielt auf, Potpourri. — 7. Frantzen: Heil der Zukunft, Marsch.
12.20: Promenadenkonzert aus Stuttgart.
15.00: Hausfrauen-Nachmittag.
15.45: Reportage aus der Seifenfabrik in Steinau bei Schlüchtern.
1. Siederei. — 2. Feinseifenfabrikation. — 3. Versand [Sprecher: Heinz Monzel, Paul Laven und Hugo Ramm].
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
18.05: Dr. Fritz Heinemann: Graf Hermann Keyserling. Anläßlich seines 50. Geburtstages.
18.35: Vortrag aus Stuttgart.
19.05: Das befreite Weinland. Eine Aussprache über Zukunft und Sorgen des deutschen Weinbaues [Ltg. Heinz Gorrens].
19.30: Unterhaltungskonzert. Rundfunkquintett. Caspar, 1. Violine; Völp, 2. Violine; Stübgen, Violoncello; Zunker, Kontrabaß; Kahn, Klavier.
1. Chopin: Polonäse A-dur. — 2. Albeniz: Herbst-Walzer. — 3. Wieniawski: Legende. — 4. Kreisler: a) Syncopation; b) Kleiner Wiener Marsch.
20.00: Der unbekannte Mozart. Konzert. Rundfunkorchester. Ltg. Hans Rosbaud. Lonny Epstein, Klavier.
1. Marsch D-dur, für zwei Violinen, Baß, zwei Flöten, zwei Hörner und zwei Trompeten (komp. 1772). — 2. Divertimento D-dur, für Oboe, zwei Violinen, Viola, Baß, zwei Hörner (komp. Juli 1776 zu Salzburg). — 3. Klavierkonzert Es-dur (komp. Januar 1777 zu Salzburg) (Allegro — Andantino — Rondo, Menuetto, Rondo). — 4. Serenade c-moll, für zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Hörner, zwei Fagotte (komp. 1782 zu Wien). — 5. Sinfonie C-dur, a. d. Jahre 1769 (Allegro — Andante — Menuetto — Allegro molto).
21.30: Otto Reutter.
22.50—24.00: Tanzmusik aus dem Café Rumpelmayer. Kapelle Eduard Stecher.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

950 kHz	Bremen	0,3 kW	315,8 m
1373 kHz	Flensburg	0,5 kW	218,5 m
536 kHz	Hannover	0,25 kW	559,7 m
1220 kHz	Kiel	0,25 kW	246 m

10.30: Feier in Stiklestad bei Trondhjem am Orte der historischen Schlacht von 1030. — Übertragung aus Norwegen anläßlich des 900jährig. Jubiläums der Einführung des Christentums in Norwegen.
16.15: Kurkonzert aus Bad Nenndorf.
17.10: Zwei Seglergeschichten. „Eine Braut ist kein Kutter" — „Die Deern" [Eduard Thorn].
18.25: Dr. Becker: Besuch auf dem Stoppelfeld.
19.00: „D. 13 000". Eine Hörszenenfolge von Harro Feddersen. Regie Hans Freundt. Uraufführung.
20.00: Opernabend. Ltg. Walther Lutze.
1. Mozart: a) Ouvertüre zu „Titus"; b) Briefduett aus „Figaros Hochzeit" [Erna Kroll-Lange, Jessie Prädel]. — 2. Weber: a) Ouvertüre zu „Oberon"; b) Romanze: Unter blühenden Mandelbäumen, aus „Euryanthe" [H. Depser]. — 3. Donizetti: a) Ouvertüre zu „Don Pasquale"; b) Sextett aus „Lucia di Lammermoor" [Jessie Prädel, Lola Fischer, Hans Depser, Erwin Bolt, Ernst Lottorf, Julius vom Scheidt]. — 4. Meyerbeer: Ballettmusik aus „Der Prophet". — 5. Götz: Arie der Katharina, „Der Widerspenstigen Zähmung" [Erna Kroll-Lange]. — 6. Thuille: Ouvertüre zu „Lobetanz". — 7. Cornelius: Duett aus „Der Barbier von Bagdad" [Erna Kroll-Lange, Hs. Depser]. — 8. d'Albert: Traumerzählung aus dem Vorspiel zu „Tiefland" [Hans Depser]. — 9. Wagner: Ouvertüre zu „Liebesverbot".
22.20: Konzert a. d. Café Kröpke.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

11.15: Bericht über den Europarundflug.
13.15—14.30: Konzert. Kapelle Perkull.
15.30: Lisbet Kroll: Rhythmisch-musikalische Spielstunde.
16.00: Dr. Gabriel: Der Garten im August.
16.25: Bericht über den Europarundflug.
16.30—18.20: Konzert u. Reportage a. Danzig.
18.20: Liederstunde. Liselott Groß. Am Flügel Rich. Kursch.
1. Kursch: a) Schlummerlied; b) Friede. — 2. Wilh. Rinkens: a) Sturmflut; b) Stimme der Sehnsucht. — 3. Mascagni: a) Verlassen; b) Blumenlied; c) Liebeshymne; d) Zigeunerlied.
18.45: Übertragung aus Danzig.
19.30: A. Kotowski: Jiu-Jitsu-Unterricht.
19.55: Bericht den Europarundflug.
20.05—21.05: Unterhaltungsmusik. Leitung Walter Kelch.
21.10: „Phantastisches". Otto Bernstein liest a) Hoffmann: Rat Crespel, eine musikalische Novelle; b) Rob. Schumann: Kreisleriana, 8 Fantasien [Leo Taubmann].
22.30—23.30: Spätkonzert. Ltg. W. Kelch.
1. Urbach: In Wind und Wetter, Marsch. — 2. Fetras: Scheiden und Meiden. — 3. Manfred: Tonwellen, Potpourri. — 4. Humphries: Die alte Spieluhr. — 5. Dostal: Meine schöne blaue Donau, Wiener Lied. — 6. Elgar: Es sprach der weise Mara-bu, Tango. — 7. Frondel: Good morning, Miss, Valse blue.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

15.00—15.30: Joh. G. Sprengel: Sinngehalt und Sprachgestalt der Dichtung.
16.00—16.30: Reinhold P. Mettke: Lebensformen im kindlichen Spiel. Anregungen für die Grundschularbeit.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30—17.55: Prof. Dr. Deegener: Biologische Ferienspaziergänge am Ostseestrande.
18.00—18.25: Polizeihauptwachtmeister Paul Eggert: Wohnung und Polizei.
18.30—18.55: Prof. Dr. Platz: Kulturkunde, Schule und Wirklichkeit.
19.00—19.20: Viertelstunde für die Gesundheit. Prof. Dr. Friedrich: Verschiedene Wirkung der ultravioletten Strahlen in Stadt und Land, Berg und Ebene.
19.25—19.50: Prof. Dr. Hans Reichenbach: 30 Jahre Relativitätstheorie.
20.00: Unterhaltungsmusik aus Berlin.
21.00: Heitere Rezitationen [Georg Mühlen-Schulte].
21.30: Deutsche Minnelieder und Balladen. (Aus Leipzig.)
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

1319 kHz Gleichwellensender { Aachen 0,25 kW; Köln 1,5 kW; Münster 0,5 kW } 227 m

7.05: Morgenkonzert.
1. Bach: Toccata und Fuge d-moll. — 2. Saint-Saens: Die Sonne, sie lachte, aus „Samson und Dalila". — 3. Waldteufel: Immer oder nimmer, Walzer. — 4. Weinberger: Polka aus „Schwanda, der Dudelsackpeifer". — 5. Königsberger: Marschliederpotpourri.
7.30—8.30: Brunnenkonzert a. Bad Salzuflen. Städtisches Orchester Hildesheim. Leitg. Musikdir. Schlemm.
1. Choral: Werde munter, mein Gemüte. — 2. Torsten: Schwedische Skizzen: a) Schwalben; b) Scherzo; c) Frühling. — 3. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 4. Bode: Koboldspiele [Bernhardt, Xylophonsolo]. — 5. Lehár: Aus „Der Graf von Luxemburg". — 6. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Wolf. Otto Noethe, Violine.
1. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus „Der Prophet". — 2. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla". — 3. Violinsoli: Vieuxtemps: Reverie; Mlynarski: Polonäse. — 4. Tschaikowskij: Aus „Eugen Onegin". — 5. Dvorak: Zwei slawische Tänze Nr. 133. — 6. Lehár: Aus „Das Land des Lächelns". — 7. Blankenburg: Unsere Reichswehr, Marsch.
15.00—15.30: Kinderspielstunde. Eine Kindervorstellung im Zirkus Hulla di Bulla.
15.50: Frauenstunde. Kläre Pohl: Jugendhilfe durch Jugendliche.
16.10: Die Welt im Buch. Dr. Bernhard Rang: Literarische Betrachtung.
16.30: Dr. Alfr. Peters: Vom Geist d. Sports.
16.50: Dr. H. Hartmann: Untergang Schottlands?
17.10: Deutsches Bundesschießen. Ausschnitt aus den Schießkonkurrenzen.
17.30: Vesperkonzert. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Ltg. Kühn.
1. Atterberg: Sinfonia piccola (Erstaufführung). — 2. Groß: Liebeslieder [Adelheid Holz]. — 3. Weinberger: Colloque sentimental, Präludium für Violine und Orchester [Walter Schneiderhan]. — 4. Spies: Tanzvariationen.
18.30—18.50: Dr. Max Schlenker: Wirtschaft und kommunale Finanzsorgen.
19.15: Französische Unterhaltung.
19.40: Gespräche über Menschentum [Hardt — Honigsheim — Stein — Worm].
20.10: Abendmusik. Ltg. Wolf.
1. Teike: Alte Kameraden. Marsch. — 2. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 3. Jensen: a) Träumerei; b) O laß dich halten, goldne Stunde, Lied. — 4. Smetana: Die Moldau, sinfonische Dichtung. — 5. Lehár: Walzer aus „Zigeunerliebe". — 6. Kienzl: Aus „Der Evangelimann".
21.00: „Der Kammersänger". Drei Szenen von Frank Wedekind. Spielleitung Rieth.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

15.00: Kammermusik (Schallplatten).
Mendelssohn: Oktett, op. 20: I. Allegro moderato ma con fuoco. II. Andante. III. Scherzo — Allegro liggierissimo. IV. Presto.
16.00: R. Laube: Besteigung des Pic von Teneriffa.
16.30—17.40: Nachmittagskonzert. Leipziger Sinfonieorchester. Dir. W. Rettich. Karl Krämer, Violine.
1. William Bennet: Ouvertüre zu „Die Najaden". — 2. Wieniawsky: Faust-Fantasie. — 3. Rud. Karel: Capriccio. — 4. Jos. Suk: 4 Stücke. — 5. Toch: Scherzo h-moll, op. 11.
18.05: Adele Luxenburg: Umschau in der Welt der Frau.
18.30: Tagesfragen der Wirtschaft.
19.00: Heinr. Wiegand und Dr. L. Neubeck: Leichte Musik im Rundfunk.
19.40: Militärmusik. Steuer-Orchester, Halle. Dir. Obermusikmeister Carl Steuer.
1. Steinkopf: Hindenburg-Marsch. — 2. Lebede: Altpreußische Leibgrenadiere, Marsch. — 3. Flotow: Ouvertüre zu „Indra". — 4. Schmidt-Berka: Brüsseler Spitzen, Walzer. — 5. H. Manfred: Potpourri „Tonwellen" — 6. Siede: Intermezzo: Naschkätzchen. — 7. Hannemann: Deutscher Sang, Liederfolge. — 8. G. Rüdiger-Kraftsdorf: Hänsel und Gretel, Salonstücke. — 9. G. Rath: Excelsior — Alemannischer Marsch.
21.00: Hermann Kesser liest aus eigenen Werken.
21.30: Deutsche Minnelieder und Balladen. Kurt Wichmann. Am Flügel Friedbert Sammler.
1. Hildebrandslied. — 2. Der Lindenschmied. — 3. Es ist der Morgenstern. — 4. Ach Gott, wem soll ich klagen. — 5. Es taget vor dem Walde. — 6. Albert (1604—1651): So ist es denn des Himmels Will'. — 7. Frank (1589—1639): Kommt, ihr Gespielen.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik. Neue Leipziger Jazzsinfoniker.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

536 kHz	Augsburg	0,25 kW	559,7 m
1112 kHz	Kaiserslautern	0,3 kW	269,8 m
1256 kHz	Nürnberg	2,3 kW	238,3 m

15.10: Stunde der Hausfrau.

Dienstag, 29. Juli

16.25: Richard Staab spielt für die lernende Jugend. Mittelstufe.
1. Cramer-Bülow: Etüden Nr. 59, 60. — 2. Beethoven: a) Rondo G-dur; b) Sonate f-moll op. 2 Nr. 1, dritter und vierter Satz. — 3. Chopin: Polonäse cis-moll.
16.55: Lesestunde. „Der Angeklagte hat das Wort". Novelle von Carl Wehner [Albert Spenger].
17.25: Vesperkonzert. Funktrio.
1. J. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — 2. Squire: Serenade [Cellosolo]. — 3. Rebikoff: Romanze ohne Worte. — 4. J. Strauß: Geheime Anziehungskräfte, Walzer. — 5. Sinding: Frühlingsrauschen [Klaviersolo]. — 6. Krebs: Madeleine, Gavotte. — 7. Lehár: Er und Sie, Walzer. — 8. Ralton: Baby, du hast dich verändert, Foxtrott.
18.45: Dr. P. Rohrbach: Weltgeschichte.
19.00: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
19.05: Festspiel-Übertragung: „Die Zauberflöte". Oper in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart. — Übertragung aus dem Prinzregententheater.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
15.30: Frauenstunde. Säuglingsernährung in der heißen Jahreszeit.
16.00: Nachmittagskonzert. Ltg.: G. Görlich. Martha Schuler, Sopran; am Flügel Artur Haagen.
1. Verdi: Ouvertüre zu „Nabucco". — 2. Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana". — 3. Lortzing: Arie aus „Der Waffenschmied"; Cherubini: Ave Maria [Martha Schuler]. — 4. Gal: Serbische Weisen. — 5. Schubert: Schubert: Heidenröslein; Mendelssohn: Morgengruß; Rich. Strauß: Wiegenlied. — 6. Aus der orientalischen Ballettsuite von Bortkiewicz: a) Geschichte des armen Fisches; b) Tanz der jungen Mädchen; c) Zobeide; d) Tanz der drei Schwestern. — 7. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 8. Fall: Aus „Der fidele Bauer". — 9. Teike: Alte Kameraden, Marsch.
18.05: L. Thurneiser: Erinnerungen an Busoni (gest. 27. Juli 1924).
18.35: Dr. Felix Schottländer: Gedanken über den baltischen Charakter.
19.05—22.15: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

12.30: Orchesterkonzert.
20.00: Konzertabend.
22.10: Tanzmusik.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.30—22.00: Konzert aus Bern.
22.10—22.30: Unterhaltungsmusik.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

18.15: Siehe Nationalprogramm.
19.45: Orchesterkonzert.
21.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Dr. P. Breznik: Die Überführung der Schätze des serbischen Königshofes aus Wien im Jahre 1918.
19.30: Volkslieder mit Guslabegleitung.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.15: Abendkonzert.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

10.30: Festgottesdienst a. d. Stiklestadt-Kirche.
20.00: Vesper a. d. Kreuzkirche.
22.00: Dorothea Thörbjörnssen: Die Psalmen.
22.30—23.00: Populäres Konzert.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

16.30: Dr. Schulthess-Frölicher: Ausblick auf die Herbstmode.
17.00: Fortsetzung des Konzerts.
20.00: Frau Scheurer-Demmler: Unser Staat und seine Verfassung.
20.30: Konzert der Harmonie Rovale des Anciens Combattants de Gand.
21.00—21.25: Prof. Robert: Monologue comique.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Leichte Musik.
1. Tonelli: Intermezzo. — 2. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 3. Manfred: Paraphrase über „La Polonia". — 3. Rhode: Gounodiana-Fantasie. — 5. Ravanello: Canto mistico. — 6. Violinvorträge. — 7. Literarischer Vortrag. — 8. Urbach: Melodien von Mendelssohn. — 9. Martelli: Der Traum, Intermezzo. — 10. Granichstaetten: Aus „Der Orloff". — 11. Jessel: Parade der Zinnsoldaten.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10: B. Smeral: Die Ursachen des Weltkrieges.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30—19.05: Deutsche Sendung. 1. Dir. Prof. J. Kratochwil: Zweckmäßige Obsternte. — 2. Prof. Dr. Karl Kürschner: Nutzen und Schaden der Rohkost.
19.35: Rezitation.
20.00: Violinkonzert. Josef Muzika.
1. Melartin: Elegie. — 2. Saint-Saens: Havanaise. — 3. O. Sevcik: Fantasie, op. 10.
20.30: J. Ondra: Aus dem französischen Skizzenbuch eines Malers.
21.00—22.00: Tanzmusik.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
18.00: Französischer Unterricht.
20.15: Abendveranstaltung.
1. Ciappi: Carmen Cita, Marsch. — 2. V. Maten: An Sie, Serenade. — 3. Vortrag: G. van Zype: Belgische Malerei seit 1830. — 4. Lincke: Parademarsch. — 5. Nicholls: Auszug 1930. — 6. Lied. — 7. Lincke: Intermezzo, Walzer. — 8. Novak: Mondenschein. — 9. Borghini: Canzonetta für Trompete. — 10. Massenet: Fantasie aus „Herodias". — 11. Lied. — 12. Gervasio: Le haubois soupire. — 13. Schubert: Litanei. — 14. Saint-Saens: a) Aus „Die gelbe Prinzessin"; b) Aus „Samson und Dalila"; c) Algerische Suite.
20.15: Welle 338,2 m. Flämische Musik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

15.30: Märchenstunde.
17.00: Sportnovellen.
17.30: Unterhaltungskonzert.
18.45: Funktechnischer Vortrag.
19.30: „Tosca". Von Puccini. Dir. Fr. Friedl. Aus dem Senderaum.
Anschl. Zigeunerkapelle Marci Banda.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

20.00: Violoncellokonzert.
20.30: Vortrag.
20.45: Klavierkonzert.
21.15: Johann-Strauß-Abend (Schallplatten).

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

14.10: Musikalische Kinderstunde.
15.50: Nachmittagskonzert.
16.30: Stunde der Arbeiterin.
19.00: Sinfonisches Orchesterkonzert.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 W 759,5 m

20.35: Konzert aus Bern.
21.00: Orchesterkonzert. Dir. Echenard.
1. Delibes: Ouvertüre zu „Le roi l'a dit". — 2. Strauß: Wiener Lied, Walzer. — 3. Ganne: Ekstase. — 4. Massenet: Vorspiel zu „Sappho". — 5. D'Ambrosio: a) Pavane; b) Neapolitanische Serenade. — 6. Sarasate: Andalusische Romanze. — 7. Lehár: Vorspiel zu „Eva". — 8. Saint-Saens: Militärmarsch.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00—20.30: Schallplattenkonzert.
20.30: Einführung zur Oper.
20.40: „La Gioconda", Oper von Ponchielli.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, auf finnisch.
18.15: Vortrag.
18.40: Orchesterkonzert. Dir. E. Linko.
1. Teike: Graf-Zeppelin-Marsch. — 2. Bececci: Tesoro mio, Walzer. — 3. Audran: Aus „Die Puppe". — 4. Czibulka: Liebestraum nach dem Balle. — 5. Moszkowsky: Bolero.
19.10: Vortrag.
19.30: Klavier- und Violinvorträge.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Keler Bela: Ung. Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Zeller: Aus „Der Vogelhändler". — 3. Ziehrer: Weaner Madln, Walzer. — 4. Rubinstein: a) Bajaderentanz; b) Trot de Cavallerie.
Helsingfors, auf schwedisch.
18.15: Kinderfunk.
18.40: Wie Lahti.
19.10: Rezitation: Märchen von Andersen.
19.30: Wie Lahti.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

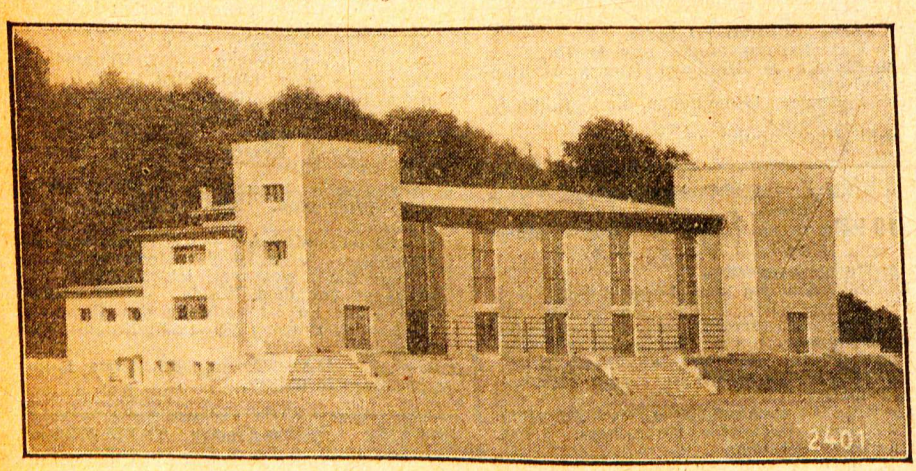
14.40: Solistenkonzert.
15.10: Schallplattenkonzert. Salonmusik.
16.10: Für die Jugend.
17.10: Konzert. — Übertragung a. d. Tuschinski-Theater. Ltg. Max Tak.
18.25: Cello- und Klaviervorträge.
19.41: Orchesterkonzert. Ltg. Nico Treep.
1. Planquette: Rip, Ouvertüre. — 2. Fétras: Walzer aus „François les bas bleus". — 3. Audran: Melodien aus „La Mascotte". — 4. Offenbach: Polka aus „Le Carneval des Revues". — 5. Massé: Melodien aus „Paul et Virginie".
20.25: Unterhaltungsprogramm.
21.45: Konzert (Fortsetzung).
6. Suppé: Ouvertüre zu „Zehn Mädchen und kein Mann". — 7. Blon: Siziliette. — 8. Jos. Strauß: Rudolfsklänge-Walzer. — 9. Carl Zimmer: Schweizer Schützengilde. — 10. Rhode: Vom Rhein zur Donau. — 11. Grit: Soldaten-Parade-Marsch.
22.40: Konzert a. d. Carlton-Hotel.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071,4 m

11.55: Mittagskonzert.
12.55: Schallplattenmusik.
13.40: Frauenstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
17.41: Esperanto.
17.55: Schallplattenmusik.
18.25: Kirchenlatein.
18.55: Vortrag.
19.41: Orchesterkonzert. Ltg. Joh. Gerritsen.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Schallplattenkonzert.
19.10—19.25: Ing. Fr. Fiala: Die Heuschrekken in der Slowakei.



Das Ferienheim in Köben a. d. Oder,
dem Breslau einen Besuch abstattet.

19.35: Prof. E. Loubal: Streifzüge durch das slowakische Paradies.
20.05: Flug auf den Mars.
21.00—22.00: Tanzmusik d. R. J.-Orchesters.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
(Katowice)

16.20: Schallplattenmusik.
17.35: Vortrag und Konzert aus Warschau.
19.00: Literatur.
19.30: Kapitän R. Sumowski: Vortrag.
20.00: „Manon" von Massenet (a. Warschau).

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Jüdische Zeitung.
18.00: Für Kollektivisierung.
19.00: Konzert a. d. Proletarischen Garten.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

10.30—12.00: Festgottesdienst a. d. Stiklestad-Kirche.
13.15—13.30: Reportage aus Stiklestad vom Festzug.
15.30—17.30: Konzert aus Wivels Restaurant.
18.20—18.50: Rezitationen.
19.30: H. Betrup: Die Festtage in Stiklestad.
20.00: Rezitationen.
20.15: Einführung zur Sommerrevue 1930.
20.30—23.00: „Sommerrevue 1930". — Übertragung a. d. Phönix-Theater.
23.00—0.30: Tanzmusik a. Nimbs Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

20.30: V. Uzdavinys: Toreadoren in Madrid.
20.50: Schallplattenmusik.
21.00: Empfang ferner Stationen.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Vortrag und Konzert aus Warschau.
19.10: Dr. Ormicki: Landwirtschaftsschau.
20.00—23.00: Konzert aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.30: Vortrag.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.15: Jazzmusik aus Bled am See.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

20.02: Orchesterkonzert.
1. Balfe: Ouvertüre zu „Das Zigeunermädchen". — 2. Fall: Walzer aus „Die geschiedene Frau". — 3. Schubert: Das Erwarten. — 4. Beethoven: Frühlingsmenuett. — 5. Strauß: Fantasie aus „Ein Walzertraum". — 6. Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 3. — 7. Saint-Saens: Vorspiel aus „Samson und Dalila". — 8. Meyer: Ballgeflüster. — 9. Sammartini: Canto amoroso. — 10. Messager: Fantasie a. d. Passion.
21.30: Konzert aus Bern.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Konzert. Kammermusik.
18.00: Sinfoniekonzert.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Jack Payne und sein Tanzorchester.
16.30: Konzert a. d. Prince of Wales-Playhouse.
18.00: R. Harries liest ländliche Dichtungen.
18.30: Übertragung vom Kricket-Match England—Australien.
18.40: Chopin-Etüden.
19.00: E. F. Wise: Rußland.
19.30: Das Rundfunkorchester.
21.25: Dr. G. Dyson: Die Entwicklung der Musik.
21.45: Solistenkonzert.
22.30: Tanzmusik a. d. Ambassador.
24.00—0.30: Fernsehen (356,3 m Bild, 261,3 m Ton).

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Siehe Midland Regional Programm.
21.00: Klavierkonzert.
1. Dohnany: 3. Rhapsodie, op. 11. — 2. Chopin: Scherzo E-dur, op. 54.
21.15: „Sob Stuff". Hörspiel von Gordon McConnel.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Orgelkonzertübertragung.
19.15: Militärkonzert.
20.30: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

14.00—15.25: Nachmittagskonzert.
20.00—20.25: Tanzmusik.
22.00: „Lucia di Lammermoor", Oper von Donizetti auf Schallplatten.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.20: Konzert.
21.10: Sinfoniekonzert.
Anschl. bis 24.00: Jazzmusik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

18.00: M. Denison: Wandern auf der großen Nord-Landstraße.
18.15: Siehe Nationalprogramm.
18.30: Übertragung vom Kricket-Match England—Australien.
18.40: Siehe Nationalprogramm.
19.00: T. Russel Goddard: An der Küste von Northumberland.
19.30: Klavierkonzert.
19.45: Orchesterkonzert.
21.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

15.00: Geologische Zeitung.
15.30: Sinfoniekonzert.
17.30: Landarbeiterzeitung.
20.00: Sinfoniekonzert. — Übertragung aus Baku.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m
(WZSPS.)

11.00: Konzert f. d. Abendschicht. Die alte und neue Lebensweise der Frau.
15.00: Vorträge.
16.00: Sozialistischer Wettbewerb.
16.30: Stunde d. Land- u. Waldarbeiter.
20.00: Vortrag in holländischer Sprache.
21.00: Vorträg in englischer Sprache.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

15.00: Historisch-nationale Zusammenkunft in Stiklestad.
18.00: Orchesterkonzert.
19.30: Rezitation der St.-Olaf-Legende.
20.01: 1. Prolog von Rolf Hjorth Schöyen. — 2. Populäre norwegische Lieder. — 3. Rezitation.
21.00: Übertragung aus Tröndelag. Festliche Zusammenkunft im Dom von Nidaros.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Preßburg.
18.10: A. Marencak: Aus dem Leben der Bergleute.
18.30: Übertragung aus Brünn.
21.00: Blasmusik aus Prag.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m

16.20 u. 18.15: Vorträge.
20.00: Englischer Unterricht.
20.30: Wissenschaftlicher Vortrag.
20.45: Abendveranstaltung.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: A. Billy: „Sous L'Olivier", von E. Herriot.
19.30: Medizinischer Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. Bigot und Lauweryns.
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. Büsser: a) Elegie; b) Träumerei; c) Lied [Violoncello]. — 3. Thomas: Aus „Mignon".

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
17.15: Bildtelegraphie.
17.25: Z. Bresinski: Funktechnischer Vortrag.
17.45: Verschiedenes.
18.00: Solistenkonzert aus Warschau.
19.00: J. Cybulska: Erziehungsfragen.
19.20: Musikalisches Zwischenspiel.
19.30: Violoncellosoli.
20.00: „Manon" (aus Warschau).
22.45—24.00: Tanzmusik a. d. Esplanade.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: Dr. J. Skala-Rosenbaum: Aspirin u. Jodtinktur in der Hauswirtschaft.
16.50: Ant. Stehlik: Der heil. Ignaz.
17.00: Konzert aus Preßburg.
18.10: J. Novak: Humor in der Gerberwerkstätte.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Prof. Dr. K. Vik: Unsere Jugend und das Studium der klassischen Sprachen. — 2. Th. Klein: Geschichte und Entwicklung des Automobils.
19.35: Dr. V. Sandholz: Joachimsbad.
19.50: Prof. Dr. C. Chysky: Prager Gärten.
20.00: Slowakische Volkslieder. L. Jenchova.
20.30: Klavierkonzert. J. Herman.
1. Grieg: Suite (Präludium — Sarabande — Gavotte — Air — Rigaudon). — 2. Sgambatti: Vecchio minuetto.
21.00—22.00: Blasmusik.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278.8 m
(Bratislava)

16.30: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.
17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Solistenkonzert. N. Bakosova, Gesang; R. J. Schubert, Klavier.
1. d'Albert: Suite op. 1; Chopin: Walzer cis-moll [Klavier]. — 2. Verdi: Arie aus „Der Maskenball". — 3. R. J. Schubert: Die Spieluhr. — 4. Dvorak: Lieder. — 5. W. Niemann: Fantasie aus dem Bremer Rathauskeller, op. 113.
19.00—19.20: Dr. L. Kühn: Palermo.
19.35: Konzert. Opernfantasien.
20.30: Konzert aus Prag.
22.15—22.55: Tanzmusik.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: E. Nerep: Autotour Tallinn—Genf.
19.00: Triokonzert.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Populäres Konzert (Schallplatten).
19.03: Konzert. Aus Werken von Wagner.
1. Ouvertüre zu „Rienzi". — 2. Siegfried-Idyll. — 3. Lieder. — 4. Liebeslied aus „Walküre". — 5. Bacchanale aus „Tannhäuser".
20.00: Novellen.
20.20: Populäres Konzert.
21.20—22.00: Schallplattenmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Unterhaltungsmusik.
21.02: Konzert und Lustspiel.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Tankred". — 2. Burschettini: Violinsonate. — 3. Gounod: Schmuckarie aus „Faust". — 4. Benedict: „La capinera" [Sopran]. — 5. **„Rosetta o rosina mio sogno rosa"**, Rundfunklustspiel in 1 Akt. — 6. Ravel: Habaniera; Sarasate: Jota-Navarra [Violine]. — 7. Verdi: Duett aus „Der Troubadour". — 8. Verdi: Schlußszene aus „Othello".
22.30—24.00: Jazzmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
298,8 m
1003 kHz Falun
1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

13.00—16.00: Programm zur neunhundertjähr. Erinnerung der Schlacht bei Stiklestad.
18.00: Spielmannsmusik.
18.20: Simon Holmberg singt schwedische Romanzen.
18.45: Schallplattenmusik.
19.45: A. Lindahl liest aus „Die weiße Frau" von Sigfrid Siwertz.
20.15: Sinfoniekonzert a. d. Ausstellung. Dir. Rangström.
1. Rangström: Suite a. d. Musik zu „Brand" von Ibsen. — 2. Sibelius: Sinfonie Nr. 2, D-dur.
21.40: E. Lindström: Charles Dickens IV.
22.10: Fortsetzung des Konzerts.
Tschaikowskij: Trio a-moll, op. 50, für Klavier, Violine und Violoncello.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

13.00: Tangos und Lieder.
18.25: Orchesterkonzert.
19.00: Gesungene Tangos.
19.40: Violinkonzert.
20.15: Liedervorträge.
20.30: Schallplattenmusik.
21.00: Orchesterkonzert.
1. Wagner: Aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Satie: Drei kleine Stücke. — 3. Noack: Heinzelmännchens Wacht-

Dienstag, 29. Juli

parade. — 4. Rhode: a) Marsch; b) Vom Rhein zur Donau, Potpourri.
Anschl. Liedervorträge.
Anschl. Jazzmusik a. d. Café Sion.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

15.50: St. Malachowski: Zum 400. Jahrestag der Eroberung Perus durch die Spanier.
17.10: T. Halewski: Luftsport im Wirtschaftsleben.
17.35: Dr. Sayeze-Tobiczyk: Sommer am Fuße der Tatra.
18.00: Solistenkonzert.
1. Ecles: Sonate für Violoncello und Klavier. — 2. Tschaikowskij: Zwei Lieder. — 3. Rozycki: Notturno; Szulc: Humoreske; Geens: Scherzo [Violoncello]. — 4. Zwei Lieder. — 5. Fauré: Elegie; Popper: Tarantella [Violoncello].
20.00: „Manon". Oper von Massenet (Schallplatten).

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz	Graz	10 kW	352,5 m
1058 kHz	Innsbruck	0,5 kW	283,6 m
662 kHz	Klagenfurth	0,3 kW	453,1 m
1220 kHz	Linz	0,5 kW	245,9 m

15.30: Konzert. Kapelle C. M. Winternitz. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — Joh. Strauß: Mephistos Höllenrufe, Walzer. — Thomas: Fantasie aus „Mignon". — Grünfeld: Serenade, e-moll. — Gounod: Aus dem Ballett „Der Tribut von Zamora": a) Danse Espagnol; b) Danse Italienne. — Morena: Von Ohr zu Ohr, Potpourri. — Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Hebriden". — Fall: Walzer aus „Brüderlein fein". — Henderick: Invocation, Konzertstück. — Leopoldi: Ein bißchen Liebe. — Dauber: Ein Abend in Grinzing, Potpourri.
17.30: Ilse Arlt: Wir wollen spielen. Naturspielzeug.
18.00: Mikroskopische Streifzüge. Ewald Schild: Ausrüstung.
18.30: Ing. Josef Schwarz: Die Hausweide und ihr Betrieb.
19.00: Ing. H. Baravalle: Das Jubiläum der „Elektrischen".
19.30: Wie verbringe ich das Wochenende? Architekt Otto R. Hellwig: Bau und Einrichtung des Wochenendhauses.
20.05: „Alt-Wien". Operette in drei Akten von Gustav Kadelburg, Julius Wilhelm und A. M. Weikone. Musik nach Motiven von Josef Lanner. Bearbeitet von Emil Stern. Regie: Victor Flemming. Dir. Josef Holzer.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: Vortrag, Konzert aus Warschau.
19.00: Literatur.
20.05: Th. Lopalewski: Wo ich war, und was ich gesehen habe.
20.30: Konzert a. d. Bernardinergarten.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

19.33: Prof. F. Beutel: Die Entstehung unseres Sonnensystems.
20.00: Orchesterkonzert.
20.30: Harmonie royale des anciens combattants, Bruxelles. (Aus Bern.)
21.00: Liederstunde des gem. Quartetts „Maierisli". Leitung Jos. Freund.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert: Couplet — Chanson — Song.
16.30—17.30: Orchesterkonzert aus Leipzig.
19.00—20.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Gebrüder Steiner.
21.00: Kammermusik.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

22.15—23.00: Sommerrevue 1930.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m

13.05—14.00: Schallplattenmusik.

Sonnenaufgang 4.39 Uhr
Sonnenuntergang 20.05 „

Mittwoch, 30. Juli

Mondaufgang 10.40 Uhr
Monduntergang 22.16 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Süddeutsche Komik (Schallpl.-Konzert).
15.20: Helene Braun: Das Mädchen von heute als Mutter von morgen.
15.40: Dr. Th. Wolff: Das Geheimnis der Schwere.
16.05: Aktuelle Abteilung.
16.30: Pfitzner-Lieder. Adelheid Marnette, Alt; am Flügel Julius Bürger.
1. An die Mark. — 2. Venus mater. — 3. Gebet. — 4. Ich und du. — 5. An den Mond. — 6. Michaelkirchplatz.
Anschl. Zur Unterhaltung. Alfr. Wittenberg, Violine; Erna Klein, Klavier.
1. Schumann: a) Gartenmelodie; b) Am Springbrunnen. — 2. Saint-Saens: Der Schwan; Hummel: Deutscher Tanz. — 3. Wieniawski: Sielanka, Mazurka; Field: Walzer.
17.30: Staatsminister Dr. Hirtsiefer: Städtebauliche Probleme.
17.55: Jugendstunde. Kleine Lieder zu Kinderreimen von Walter Courvoisier. Helene Lachmanski-Schaul, Sopran; am Flügel J. Bürger.
1. Wie es in der Mühle aussieht. — 2. Puppentanz. — 3. Buschlabeh. — 4. Drei Döckchen. — 5. Große Visite. — 6. Auszählreim. — 7. Rote Äuglein. — 8. Tanzliedchen. — 9. Hansel und Gretel. — 10. Lustige Geschichte.
18.15: Alexander Solomonica liest eigene Novellen. 1. Liebesgeschichte. 2. Wilisdörfer.
18.40: Unterhaltungsmusik. Kapelle Ferdy Kauffman.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die Verlobung bei der Laterne". — 2. Suppé: Was kommt dort von der Höh'. — 3. Lindemann: Wolgaklänge, Fantasie über russische Weisen. — 4. Kochmann: Wiener Fasching, Walzer. — 5. Meyer-Helmund: Liebesbarkerole. — 6. Siede: Eine Schachtel Soldaten. — 7. Königsberger: a) An den Ufern des Hoang-ko; b) Indischer Tempeltanz. — 8. Smith: Das Eichkätzchen.
19.35: Vom Arbeitsmarkt.
19.40: A. Stoepel: Das Nebenher im Sport.
20.00: „Wien—Paris". Aus Operetten zweier Nationen mit verbindender Musik von W. Göhr. Berliner Konzertverein 1930. Dir.: Alexander Michael Szenkar. Charlotte Börner, Mizzi Zampa, Bernhard Bötel.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Gerh. Hoffmann. Refraingesang: Raim. Geßner.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

16.00: Maria Dedo-Brie: Bilder a. Westfalen.
16.30: Russisches Konzert auf Schallplatten.
1. Rachmaninoff: Klavierkonzert Nr. 2, c-moll, op. 18 [Philadelphia-Sinfonie-Orch.]. — 2. Rimsky-Korßakoff: Aus „Scheherazade: a) Sinbads Schiff; b) Die See.
17.30: Jugendstunde. Joh. Pfeiffer: Wie ich Sportflieger wurde.
18.00: Prof. Dr. R. Scheller: Bekämpfung des Ungeziefers.
18.15: Stunde der Musik. Ministerialrat Hans Goslar: „Figaros Hochzeit" als politische Oper.
18.40: Stunde der Frau. Estera Cohn-Strumpfner: Mütterlichkeit ohne Mutterschaft.
19.00: Von den Ferien zurück. Solistenkonzert der Funkkapelle. Leitg. Franz Marszalek.
20.00: Martin Darge: Blick in die Zeit.
20.30: Operettenabend der Schlesischen Philharmonie. Ltg. Franz Marszalek. Käthe Mann, Sopran.
Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — Joh. Strauß: Kußwalzer aus „Der lustige Krieg". — Lehár: Potpourri aus „Die lustige Witwe". — Nedbal: Walzer aus „Polenblut". — Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Prinz Methusalem".
22.35: Herb. Bahlinger: Das letzte Produktionsjahr des Films.
23.00: Kabarett auf Schallplatten. Leitung Herb. Brunar.
0.30—1.30: Breslau. Unterhaltungs- und Tanzmusik der Blau-Gold-Syncopators. Leitg. Heinz Wolfsohn.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

15.15—0.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

7.15—8.15: Konzert a. Bad Neuenahr. Städt. Orchester Trier. Ltg. Städt. Musikdir. P. Schmitz.
1. Choral: Aus meines Herzens Grunde. — 2. Cherubini: Ouvertüre zu „Anakreon". — 3. Lehár: Rote Rosen, Walzer. — 4. Weinberger: Fantasie aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". — 5. Grainger: Molly on the shore", altengl. Volksgesang. — 6. Werding: Moselmarsch.
15.00: Stunde der Jugend. Ltg. K. Wehrhan.
1. Einkäufer und Dresseur wilder Tiere bei Hagenbeck. Gespräch zwischen Joh. Schröder und Paul Laven. — 2. Wunder der Chemie. Gespräche von Kopernikulus: a) Kaffee, Tee, Kakao; b) Cohn, das Universalgenie; c) Chemie im Haushalt; d) Verwandte in der Speisekammer.
16.00: Kontrabaß, Englisch Horn, Baßklarinette, Tuba und Pauken als Soloinstrumente. Nachmittagskonzert. Rundfunkorchester. Ltg. Reinhold Merten. Jakob Zunker, Kontrabaß; Otto Plath, Englisch Horn; Fritz Korte, Baßklarinette; Karl Göpfert, Tuba; Stefan Neumann, Pauken.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Tancred". — 2. Dragonetti: Konzert für Kontrabaß und Orchester. — 3. Geist: Andante pastorale für Englisch Horn und Orchester. — 4. Bensch: Elegie für Baßklarinette und Orchester. — 5. Gräfe: Konzert für Tuba und Orchester. — 6. Striegler: Scherzo Capriccio für vier Pauken und Orchester.
Anschl. Alte Tanzmusik [Ltg. W. Caspar].
18.05: Prof. Edmund Sittig: Die Festlegung des Ostertermins nach den Beschlüssen des Völkerbundes.
18.35—22.00: Übertragung aus Stuttgart.
21.30: Aus dem „Schauspieler-Brevier" [Hildegard Rieth-Rhode].
22.00: Akademikersport. Gespräch zwischen Ernst Sollinger, Hanns Fischer und Paul Laven.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Pyrmont.
10.30: Empfang der Vertreter der ausländischen Kirchen im Nidarosdom in Trondhjem. — Übertragung aus Norwegen anläßlich des 900jährig. Jubiläums der Einführung des Christentums in Norwegen.
12.20: Hamburg, Bremen. Engl. Schulfunk.
16.00: Kammermusik des Rokoko. Ltg. Gerhard Maasz.
1. Mozart: Divertimento Nr. 17, D-dur [Geigensolo Grete Eweler]. — 2. J. M. Leclair: Sonate D-dur, für Violine und Klavier [Grete Eweler, am Flügel Gerhard Maasz]. — 3. Rameau: Konzert für drei Violinen, Viola und Baß. — 4. Ph. E. Bach: Duo für Flöte und Violine [Grete Eweler, Hans Wurm]. — 5. Bach: Partita B-dur für Klavier [Gerh. Maasz]. — 6. Mozart: Serenade D-dur für zwei kleine Orchester.
17.00: Einweihungsfeier der Bismarck-Gedächtniskirche zu Aumühle.
Posaunenchor: Lobe den Herrn. — Schlüsselübergabe. — Doppelquartett: Tut mir auf die schöne Pforte. — Landessuperintendent D. Lange: Weiherede und Gebet. — Hummel: Halleluja [Irmgard Pauly]. — Männerchor: Ehre sei Gott in der Höhe. — Glockengeläut. — Gemeindegesang: Großer Gott, wir loben dich. — Schriftverlesung. — Gemeindegesang: Herz und Herz vereint zusammen. — Predigt: Pastor Giesecke. — Doppelquartett: Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ. — Orgelvortrag: Organist Kickstat. — Vaterunser, Segen. — Gemeindegesang: Ein feste Burg ist unser Gott. — Orgelausklang.
19.00: Prof. Dr. R. Wossidlo: Erntesitten und -bräuche.
19.25: Erziehungsfunk. Dr. Kappel: Studienreisen der Berufsschüler.
20.00: Sommerrevue.
I. Volkslieder-Duette. 1. Am Brunnen vor dem Tore. — 2. Kommt a Vogerl geflogen. — 3. In einem kühlen Grunde. — II. Dudelsack-Trio. Maudr's Dudelsack-Trio aus Prag; am Flügel Gerhard Maasz. 1. Dudelsackmelodien. — 2. Alt-Böhmische Melodien, Trio für Dudelsack und zwei Geigen. — 3. Lieder aus dem Böhmerwald [Slava Reznickova mit Dudelsack und Geige]. — III. „Zickendraht reist in die Sommerfrische". Hörspiel von Carl Bretschneider. Regie Hans Freundt. — IV. Liederspiel. Wechselgesänge. 1. Sie: Jütländisches Tanzlied. — 2. Er: Gagliarda, deutsches Tanzlied. — 3. Duett: Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß. — 4. Er: Der Schatz, böhmisches Volkslied. — 5. Sie: Die Spröde, spanisches Volkslied. — 6. Er: Was tat ich dir?, ital.

Volkslied. — 7. Duett: Die Auserwählte. — 8. Duett: Ach, wie ist's möglich dann. — V. Dudelsack-Trio. — 1. Potpourri tschechischer Lieder. — 2 Liebeslieder für zwei Violinen. — 3. Slowakische Lieder [Slava Reznickova]. — VI. W. Hagen: Schwimmtiere — Strandaufnahmen. — VII. Duette. 1. Das Leben bringt groß' Freud'. — 2. Zwischen Berg und tiefem Tal. — 3. Hans und Liesel. — VIII. Dudelsack-Trio. — 1. Tschechische Tänze. — 2. Drei tschechische Lieder [Slava Reznickova]. — 3. Chodlands-Melodien.

22.30: Konzert a. d. Café Wallhof.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

11.15: Bericht über den Europarundflug.
15.15: Kinderfunk. Bei der Frühkartoffelernte mit der Märchenmutter. — Prinzessin Kartoffelnase, von Johanna Wolf.
15.45: Dr. O. Schiller: Wanderungen im Kaukasus.
16.15. Bericht über den Europarundflug.
Anschl. bis 17.35: Konzert. Ltg. W. Kelch. 1. Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — 2. Marx: Menuett. — 3. Manfred: Ein Opernabend, Potpourri. — 4. Chopin: Polonäse. — 5. Schmalstich: Serenade. — 6. Witteborn: Ein Fest im Gnomenreich. — 7. Filippucci: Le Chant du souvenir. — 8. Strauß: Nillfluten, Walzer.
17.35: Elternstunde. Schulrat Krauledat: Zur Frage der Lehrer und Schuljahrsordnung.
18.10: Fritz Skowronnek liest aus eigenen Werken.
18.40: Mandolinenkonzert. Deutscher Arbeiter-Mandolinisten-Bund. Doppelquartett. 1. Urbach: Per aspera ad astra, Marsch. — 2. Henrichi: Ouvertüre Appassionata. — 3. Lincke: Verschmähte Liebe, Walzer. — 4. Siede: Indischer Brautzug, Charakterstück. — 5. Lincke: Es war einmal, Lied aus „Indra". — 6. Oscheit: Ruhmesklänge.
19.30: Prof. Wirth: Das Zeichnen in praktischen Berufen.
19.55: Bericht über den Europarundflug.
20.00: Heiterer Abend. Conférence: Martin Loewe. Am Flügel: Gg. Wöllner. Funkkapelle. Leitung Walter Kelch. 1. Coroler: Du bist meine große Liebe, Marsch; Ager: Wochenend und Sonnenschein. — 2. Humoristische Vorträge [Martin Loewe]. — 3. Holländer: Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt, engl. Waltz. — 4. Granichstaedten: a) Sprich nicht von ewiger Liebe, Tangolied; b) Schenk mir ein bißchen Sonnenschein [Hedi Kettner]. — 5. Dostal: Hundert Prozent Schlager, Potpourri. — 6. Ehe, Dialoge, von Gerh. Schäke; a) Das saubere Tischtuch; b) Ich habe nichts anzuziehen; c) Großreinemachen [Er: Franz Weber; Sie: Lily Horst]. — 7. Benatzky: Liebe im Schnee, Walzer; Althoff: Wenn junge Mädels musizieren, Marschlied. — 8. Kálmán: Ein Kuß im Frühling; R. Benatzky: Sei nur ein kleines bißchen verrückt nach mir [Hedi Kettner, Kurt Lesing]. — 9. Humoristische Vorträge [Martin Loewe]. — 10. E. Drehn: Zur bunten Laterne, Foxtrott-Lied; Wellmon: Big-Ben, Stepp.
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

14.00—15.00: Schallplattenkonzert aus Berlin.
15.00—15.30: Dichterstunde. Adolf Knoblauch liest eigene Dichtungen.
15.45—16.00: Frauenstunde. Clara Auterhoff: Praktische Gesichtspunkte für die Landfrau als Imkerin.
16.00—17.30: Nachmittagskonzert a. Hamburg.
17.30—17.55: Bilder aus der Tätigkeit der Reichsmarine. Konteradmiral a. D. Erich Mahrholz: Friedensaufgaben.
18.00—18.25: Solovioline. Einleitung Dr. Marie Louise Hiller. Beispiele Andreas Weißgerber.
18.30—18.55: Stud.-Rat Dr. Schwering, M. d. L.: Große Parlamentarier.
19.00—19.20: Unterhaltende Stunde. Dr. Eberlein: Kunst und Geisteskrankheit.
19.25—19.45: Stunde des Beamten. Otto Mosbach: Die Krise der Zivilversorgung.
Ab 20.00: Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.05: Morgenkonzert.
1. Dvorak: Karneval-Ouvertüre. — 2. Smetana: Zigeunertanz. — 3. Humperdinck: Am Rhein, Lied. — 4. Gounod: Aus „Margarethe". — 5. Lanner: Die Schönbrunner, Walzer.
7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont. Dresdner Philharmonie-Orchester. Ltg. Musikdir. Curt John.
1. Choral: Wer nur den lieben Gott läßt walten. — 2. Lincke: Ouvertüre zu „Nawalkiris Hochzeit". — 3. Leopold: Schmetterlingsspiele, Intermezzo. — 4. Gounod: Aus „Margarethe". — 5. Fétras: Mondnacht auf der Alster. — 6. Weninger: Jung-Deutschland, Marsch-Potpourri.
8.30—8.50: Mutter und Kind. Gespräch [Änne Pfisterer und Elsbeth Theisen].
9.00—9.45: Schulfunk. Verfassungsfeier.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Wolf. 1. Lassen: Festouvertüre. — 2. Rossini: Arie aus „Stabat mater". — 3. Urbach: Im Rosengarten Mendelssohns, Fantasie. — 4 Strauß: Walzer aus „Die Fledermaus". — 5. Suppé: Ouvertüre zu „Die Frau Meisterin". — 6. Merkling: Zwei elsässische Bauerntänze. — 7. Lehár: Aus „Die lustige Witwe".
15.00—15.30: Anni Böcker: Handarbeitsstunde für junge Mädchen.
15.50: Frauenstunde. Dr. Jenny Werner: Vom Berufsschicksal erwerbsbeschränkter Jugendlicher.
16.10: Ungedruckte Dichter. Edith von Walter: Die Messe. Erzählung.
17.00: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen. Die Einlehrerschule als Aufgabe und Problem [Dr. Behle — Herwagen — Kircher].
17.00: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft für Lehrer an Berufsschulen. Ministerialrat Dr. Günther: Die geschichtliche Entwicklung der Berufsschulgesetzgebung in Preußen.
17.30: Vesperkonzert. Karl Delseit, Klavier; Bronislaw Mittmann, Violine; Dodja Feldin, Cello.
1. Brandts-Buys: Trio op. 1, G-dur. — 2. Tschaikowskij: Trio op. 50, a-moll (dem Andenken eines großen Künstlers).
18.30—18.50: Prof. Dr. Martin Wackernagel: Ästhetik des Freilichtspiels.
19.15: Die Stunde des Arbeiters. Intendant Hardt: Vorlesung.
19.40: Weltwirtschaftliche Räume, Prof. Dr. Kuske: Die amerikanischen Tropen.
20.00: Festliche Musik. Abendkonzert. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitg. Kühn.
1. Glazounoff: Festouvertüre. — 2. Rich. Strauß: Lieder für Mezzosopran mit Orchester: a) Verführung; b) Cäcilie [Gertrude Spoerl]. — 3. Liszt: Festklänge. — 4. **Intermezzo. Chöre.** Konzertgemeinschaft Köln. Volkschöre Köln-Mülheim und Köln-Kalk. Ltg. Musikdir. W. Brouwers. 1. Mendelssohn: a) Entflieh' mit mir; b) Es fiel ein Reif; c) Auf ihrem Grab. — 2. Mendelssohn: a) O sanfter, süßer Hauch; b) Die Nachtigall. — 3. Thuille: Von alten Liebesliedern. — 4. Schumann: a) Schön Rotraud; b) Der Schmied. — 5. Der liebste Strauß: Festmarsch. — 6. Reinicke: Festouvertüre: An die Künstler. — 7. Ebert: Lieder für Mezzosopran mit Orchester: a) Der Frühlingsregen; b) Der Blütengarten [Gertrude Spoerl]. — 8. Brahms: Akademische Festouvertüre.
Anschl. bis 24.00: Konzert aus dem Kaiserhof, Münster. Kapelle Alex Eltgen.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

10.50: Helene Paul: Die Einheitsform im Haushalt.
14.30: Jugendfunk für die Kleineren.
16.00: Dr. Gustav Manz: „Kalevala" und „Die sieben Brüder", Volksepos und Volksroman der Finnländer.
16.30—17.40: Finnische Musik. Leipziger Sinfonieorchester. Dr. H. Weber.
1. Sibelius: Aus der Karelia-Suite: I. Ouvertüre; II. Intermezzo: III. Ballade; IV. Alla marcia. — 2. Rob. Kajanus: Sinfonietta B-dur, op. 16; I. Schwer — lebhaft bewegt, II. Menuett, III. Sehr langsam, IV. Feurig bewegt. — 3. Palmgreen: Aus Finnland: I. Frühlingsträume; II. Menuett im Volkston; III. Tanz der fallenden Blätter; IV. Schlittenfahrt.
19.00: Dr. Max R. Behm: Wirtschaft und Technik.
19.30: Bunte Musik. Margarete Aulhorn-Specht, Sopran; Johannes Trefny, Baß; Gustav Fritzsche, Violine; Theodor Blumer, Klavier.
1. de Falla: Aus der spanischen populären Suite. — 2. Joh. Strauß: Liebeslieder-Walzer. — 3. Haydn: Lob der Faulheit. — 4. Beethoven: Der Kuß. — 5. Wolf: Gesellenlied. — 6. Reger: Von der Liebe. — 7. Jork Bowen: Aus der Suite D-dur. — 8. Jos. Strauß: Delirien-Walzer. — 9. Mousorgski: Der Bock. — 10. Goldmann: Schloßlegende. — 11. Lazarus: Was soll ich meiner Tante schenken? — 12. Volkslied: Der Krähwinkler Landsturm. — 13. Wieniawsky: a) Kujawiak; b) Capriccio-Valse. — 14. Gounod: Walzer aus „Romeo und Julia".
21.00: H. Philipp Weitz liest eigene Kurzgeschichten.
21.30: „Auch die Liebe wandelt sich". Dreigespräch: Dr. Erich Lichtenstein, Alfred Günther und Margarete Anton.
Anschl. Unterhaltungsmusik aus dem Italienischen Dörfchen. Dresdner Salonorchester. Dir. Adolf Kählig.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

16.25: Unterhaltungskonzert. Kammerquartett Anny Rosenberger.
17.25: Kinderstunde. Fröhliche Ferien [Franz Bauer, Toni Nebuschka].
18.45: Bücher zum Programm der Woche [Rud. von Scholtz].
19.00: Hörbericht: Wissenschaft [Dr. Fritz Gerathewohl].
Angewandte Wissenschaft — Platons Akademie — Orientalistentag — Gedenktage: Ad. von Harnack, Max Lenz, Alois Brandl, Albert Soergel — Neues aus den Naturwissenschaften.
19.30: Weltpolitischer Monatsbericht [Prof. Dr. K. Haushofer].
20.00: Was jeder gern hört. Schallplattenkonzert.
1. Bizet: Vorspiel zum 1. Akt aus „Carmen". — 2. Flotow: Porterlied aus „Martha". — 3. Verdi: a) Teures Mädchen, sieh mein Leiden, aus „Rigoletto"; b) Ach, ihres Auges Zauberblick, aus „La Traviata". — 4. Rimsky-Korßakoff-Kreisler: Hymne an die Sonne. — 5. Yradier: La Paloma. — 6. Creszenco: Quanno'a femmena vo. — 7. Abendglocken (Ural-Kosaken-Chor). — 8. Ketelbey: In einem Klostergarten. — 9. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza". — 10. J. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer. — 11. Weiß Ferdl: München wird Weltstadt. — 12. Noack: Heinzelmännchens Wachtparade. — 13. Wiedoeft: Das lachende Saxophon. — 14. Jessel: Parade der Zinnsoldaten. — 15. Komponisten im Himmel. — 16. Robbins: Stepping out, Xylophonsolo. — 17. Musketiermarsch. — 18. Tölzer Schützenmarsch.
21.15: Stunde des Bühnenkünstlers: Friedrich Kayßler.
21.50: Gitarre- und Lautenmusik. Kompositionen von Heinz Bischoff. Hannah Eschenbrücher, Sopran. Doppelchörige Laute und Gitarre; der Komponist.
1. Präludium und Fuge d-moll. — 2. Lieder: a) Der Silberreiher; b) Sommerruhe; c) Meinem toten Kinde; d) Abschied. — 3. Mozart: Variationen über ein Thema. — 4. Lieder: a) Abendgefühl; b) Verirrt; c) Küssekraut; d) Gute-Nacht-Liedchen.
22.45—24.00: Konzert- und Tanzmusik aus dem Café „Der Reichsadler". Kapelle Luise Guldemond.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz Stuttgart.
15.00—17.45: Jugendstunde und Nachmittagskonzert aus Frankfurt.
18.05: Dr. Robert Pfaff-Giesberg: Der Koran.
18.35: Esperanto.
19.05: Dr. v. Seeger: Ein Gang durch das Museum von Konstantinopel.
19.30: Im Steinsalzwerk Kochendorf. Reportage aus dem Schacht König Wilhelm II. der staatlichen Saline Friedrichshall unter Mitwirkung der Knappenkapelle. Sprecher: H. W. A. Schöller.
20.15: Abendkonzert aus dem Kursaal Cannstatt. Philharmonisches Orchester Stuttgart. Ltg.: Dir. Jos. Leimeister.
1. Herold: Siegesjubel, Marsch. — 2. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 3. Dvorak: Zwei slawische Tänze. — 4. Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer". — 5. Urbach: Aus Offenbachs Musterkoffer. — 6. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 7. Liszt: Rhapsodie über ungarische Weisen Nr. 2.
21.30: Rezitationen aus Frankfurt.

AUSLAND

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.35: Vokalkonzert.
22.00: Orchesterkonzert.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 3. Gounod: Ballettmusik aus „Faust". — 4. Weninger: Vision érotique.

— 5. Mendelssohn: Polnisch [Solo]. — 6. Gillet: Air de ballet. — 7. Nevin: Narzissus. — 8. Heinecke: Neues Leben.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m
20.33—21.05: Maria Kottmann rezitiert.
21.05—22.00: Vokal- und Klaviermusik.
22.10—22.30: Konzert.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
16.00: Tanzmusik.
18.15: Siehe Nationalprogramm.
21.40: Militärkonzert.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m
19.00: „Um 7 Uhr früh". Komödie in 1 Akt.
19.30: Abendkonzert.
20.30: Klavierkonzert. Stanojlo Rajicic.
21.30: Operettenabend.
22.45: Nationalweisen auf der Harmonika.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
20.00: Orchesterkonzert.
20.30: Chorkonzert a. d. Dom. St. Olafs-Chor.
22.00: A. Wiesener: Das Erbrecht.
22.30—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m
10.45: Schallplattenmusik.
17.45: Kinderstunde.
18.15: Schallplattenmusik.
20.00: W. Girsberger: Selten gespielte Klavier-Literatur.
20.40: Orchesterkonzert.
21.00: Dr. Joachim singt Wagner-Lieder.
21.20—22.45: Orchesterkonzert.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m
19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Leichtes Konzert.
1. Capelletti: Burleske. — 2. Ouvertüre zu „Der Hufschmied". — 3. Grieg: Zwei Lieder. — 4. Ponchielli: Fantasie aus „La Gioconda". — 5. Zwei Verdi-Arien [Tenor]. — 6. Ballig: Andalusische Rhapsodie. — 7. Kálmán: Aus „Die Zirkusprinzessin". — 8. Penaglia: Arie. — 9. Leoncavallo: a) Intermezzo; b) Menuett und Gavotte aus „Bajazzo".

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
17.00: Nachmittagskonzert.
1. Weinberger: Ouvertüre zu einem Puppenspiele. — 2. Nedbal: Ballettmärchen „Andersen". — 3. Rychlik: a) Valse caprice; b) Kanzonette [Violinsolo]. — 4. Fucik: Aus „Poetische Bilder": a) Prager Glocken; b) Melancholische Serenade. — 5. Jirak: Mireio, Tango. — 6. Provaznik: a) Impromptu; b) Valse gracieuse. — 7. Dvorsky: Lied aus „Die drei Musketiere". — 8. Friml: a) Indian song; b) Rose Marie.
18.00: Schallplattenmusik.
18.30—19.05: Deutsche Sendung. 1. Jos. Schramek: Aus der Geschichte der Sozialversicherung. — 2. Leo Lederer: Soziale Balladen.
19.35: Abendkonzert.
1. Bendl: Jugoslawische Rhapsodie. — 2. Dvorak: Komposition für Harfe. — 3. Smetana: Der Fischer. — 4. Foerster-Vrchlicky: Die drei Reiter, Melodarm. — 5. Blodek: a) Am Brunnen; b) Der Mondaufgang. — 6. Skvorova-Faladova: Fantasie über ein Volkslied [Harfensolo]. — 7. Kovarovic: a) Walzer für kleines Orchester; b) Bergmannpolka.
20.25: Lieder aus Prag.
21.00: „Auf unserem Hof" oder „Die Hofsänger". Rundfunkparodie.
21.40—22.00: Schallplattenmusik.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m
17.00: Tanzmusik a. d. Palais St. Sauveur.
18.00: Ausgewählte Lektüre.
18.15: R. Verboom: Literarische Stunde.
18.30: Trio-konzert.
20.15: Schallplattenmusik.
20.20: Konzert. Dir. R. Tellier. Festveranstaltung.
1. Brabançonne. — 2. Wagner: Ouvertüre zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — 3. Ansprache des Präsidenten Hoyois. — 4. Puccini: Aus „La Bohème". — 5. Massenet: Meditation aus „Thais" [Violine]. — 6. Ansprache des Pfarrers Brion. — 7. Delibes: Ballettmusik aus „Coppélia". — 8. Rossini: Arie aus „Der Barbier von Sevilla". — 9. Godard: Berceuse [Violoncello]. — 10. Bizet: Andante-Menuett und Glockengeläut. — 11. Delibes: Arie aus „Lakmé". — 12. Luigini: Die Stimme der Glocken. — 13. Jongen: Mittagssonne [Klavier]. — 14. Brahms: Ungarische Tänze.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
15.30: Morsekursus.
16.10: Vorlesung von Mario Brelich dall'Asta: Die dramatische Literatur des heutigen Italiens.
17.00: Vorlesung.
17.30: Zigeunerkapelle Sanyi Siposs.
18.40: Vorlesung.
19.10: Klavierkonzert. Jeno Takács.
20.00: Aus klassischen Operetten.
Anschl. Schallplattenkonzert.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
20.00: Theater.
20.45: Liederkonzert.
20.45—22.00: Tanzmusik a. d. Bassin Lido.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m
14.30: Mutterstunde und Konsultation.
15.50: Nachmittagskonzert.
16.30: Unterhaltende Pionierstunde.
18.00: Übertragung für das Dorf.
19.00: Konzert.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 W 759,5 m
20.35: Wiener Walzer (Schallpl.).
21.00: Kabarett. Bunter Abend.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m
20.00—20.30: Schallplattenkonzert.
20.30: Einführung zur Operette.
20.40: „Der Zarewitsch". Operette v. Lehár.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Lahti, Helsingfors, auf finnisch.
18.15: Kinderfunk.
19.00: Vortrag.
19.20: Finnische Lieder von Otto Kotilainen.
19.40: Hörspiel: „Anoppikauhu" von Clara Ziegler.
20.15: Tanzmusik.
21.15—22.00: Ältere Tanzmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071,4 m
10.10: Krankenstunde.
10.40: Schallplattenmusik.
11.10: Harmoniumkonzert.
12.10: Mittagskonzert.
13.41: Konzert und Vorlesung.
15.40: Militärkonzert. Ltg. Leistikow.
16.41: Kinderstunde.
17.40: Vortrag.
18.50: Schallplattenmusik und Deklamation.
19.45: Abendveranstaltung.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m
17.10—18.00: Konzert.
19.10: Ungarische Sendung. Dr. G. Pocatek: Sommerhygiene.
19.35: Landwirtschaftsfunk.
20.00: Konzert. Tschechische Musik.
20.25: Lieder aus Prag.
21.00—22.00: Tanzmusik aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
(Katowice)
16.20: Schallplattenmusik.
17.35: Vortrag aus Warschau.
18.00: Mandolinenkonzert aus Warschau.
19.00: Literatur.
19.30: Dr. Zaluski: Sportnachrichten.
20.15: Solistenkonzert aus Warschau.
21.00: Literatur.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m
13.30: Stunde der Vorschulkinder.
15.30: Konzert.
17.30: Komsomolzeitung.
18.45: Bauernkonzert.
19.45: Thematisches Konzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)
15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
18.20—18.50: E. S. Petersen: Robert L. Stevenson.
19.30: P. Henningsen: Stockholms Ausstellungen.
20.00: H. C. Lumbye-Abend.
20.45: Dänische Landschaften: Mittel-Seeland, Ringsted.
21.35: Klaviersoli.
1. Bach-Busoni: Giaconne d-moll. — 2. Chopin: Scherzo h-moll. — 3. Albeniz-Godowski: Tango.
22.00: Orchesterkonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 2. Lanner: Hoffnungsstrahlen, Walzer. — 3. Händel: Largo. — 4. Fantasie über Kärntner Volkslieder. — 5. Paderewski: Menuett D-dur. — 6. Suppé: Vergißmeinnicht. — 7. Ganne: Gavotte. — 8. Meacham: Amerikanische Patrouille.
23.00—0.30: Tanzmusik a. Wivels Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m
20.30: Dr. Jurgelionis: Ratschläge für die Gesundheit.
20.50: Schallplattenmusik.
21.00: Vortrag.
21.30: O. Masiotiené: Haushaltungsfunk.
22.00: Konzert.
1. Schumann: Märchenerzählungen für Violine, Bratsche und Klavier. — 2. Mendelssohn: Canzonetta, Streichquartett. — 3. Schubert: a) Sonate; b) Moment musical, Streichquartett.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m
12.30: Kinderstunde aus Warschau.
17.20: Pfadfinderstunde.
17.35: Dr. Skarzynski: Otternbisse und ihre Behandlung.
19.20: F. Gross: Strafe und Strafgesetzbuch.
20.15: Klavierkonzert. Jean Hofmann.
1. Bach-Busoni: Chromatische Fantasie u. Fuge. — 2. Schumann: Sinfonische Etüden. — 3. Liszt: Fantasie über Themen aus „Don Juan" von Mozart. — 4. Albeniz: Triana.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Lwow.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m
19.30: Skizzen a. d. Weltliteratur.
20.00: Flötenkonzert aus Prag.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m
20.02: Populäres Konzert (Schallplatten).
1. Stolz: Wiener Lied; Coderay: Rose blanche, Walzer [Akkordeon]. — 2. Jodler. — 3. Thöni: Chinesischer Tanz [Akkordeon]. — 4. Jodler. — 5. Corderay: Arletta, Mazurkavariation. — 6. Jodler. — 7. Erinnerung an Bern, Marsch [Akkordeon].
21.00: Bunter Abend aus Genf.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
15.40: Schallplattenmusik.
18.00: Konzert a. d. „Garten der Erholung".

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)
16.00: Leichte klassische Musik.
16.45: Orgelkonzertübertragung.
18.00: Noel Curtis-Bennet: Unsere Spielplätze.
18.40: Chopin-Etüden.
19.00: Rt. Hon. Thomas: Insekten und ihr Reich.
19.25: A. C. Boult: Die Promenadenkonzerte.
19.45: Bunter Abend.
21.40: Orchesterkonzert.
1. Berlioz: Römische Karneval-Ouvertüre. — 2. Lieder [Sopran]. — 3. R. Strauß: Hornkonzert. — 4. Rimsky-Korßakoff: Scheherazade. Suite.
23.00: Tanzmusik aus dem Ciros Klub und Splendide Hotel.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)
17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Das Gershom Parkington Quintett.
20.35—22.15: Siehe Midland Regional Programm.
22.30: Tanzmusik aus dem Ciros Klub und Hotel Splendide.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)
18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Orchesterkonzert.
20.00: Siehe Regionalprogramm.
20.35: Militärkonzert.
1. Conterno: Ouvertüre zu „Ivan". — 2. Winterbottom: Vorspiel zu „Jahrmarktlieder". — 3. Brooke: Xylophonsoli. — 4. Ansell: Drei irische Tänze. — 5. Saint-Saens: Vorspiel zu „Samson und Dalila". — 6. Gilbert: In der Nacht.

21.40: „Sky Larks". Sendespiel von Charles Brewer.
22.30: Bildfunk.
22.35—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

14.00—15.25: Nachmittagskonzert.
19.00—20.25: Tanzmusik.
22.00: Konzert.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1631 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.20: Konzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Rue Blas". — 2. Delibes: Sylvia-Suite. — 3. Schubert: a) Ave Maria; b) Der Blätterreigen. — 4. Puccini: Aus „Schwester Angelika".
20.40—24.00: Bunter Abend.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

16.00: Orchesterkonzert.
18.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.00: Zeitung der „Heimarbeiter".
15.30: Nachmittagskonzert.
1. Schubert: Ouvertüre. — 2. Tschaikowskij: Walzer aus „Spiatschaia Krasaviza". — 3. Bizet: Potpourri aus „Carmen".
16.00: Körperübungen für alle.
18.00: Unterricht d. Gewerkschaftsrates des Moskauer Gebietes.
19.00: Am Pionierherd.
20.00: Arbeiter- und Bauernkorrespondent.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)

11.00: Konzert f. d. Abendschicht.
15.00: Vorträge.
16.30: Radiozeitung „Postroika".
19.30: Vortrag.
20.00: Jugendzeitung.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

16.00: Übertragung der Festveranstaltung aus Tröndelag.
18.15: Orchesterkonzert.
19.30: Vortrag: Die norwegische Kultur zur Zeit St. Olafs.
20.00: Vortrag: Kleine Ausflüge.
20.15: Übertragung der Feierlichkeiten aus Tröndelag.
22.10: Thorleif Reiß rezitiert.
22.40—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00—18.00: Konzert aus Brünn.
19.35: Konzert aus Brünn.
20.25: Lieder aus Prag.
21.00: Rundfunkparodie aus Brünn.
21.40—22.00: Tanzmusik aus Preßburg.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m

15.00: Blindenkonzert.
20.00: M. Mornand: Vortrag.
20.30: Abendveranstaltung.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: M. Orlan: Sir Arthur Conan Doyle.
19.30: P. Asso: Moderne Dichter.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Saint-Saens: Zweites Konzert für Klavier und Orchester. — 2. Offenbach: Aus „La Perichole".

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

14.30: Frauenstunde.
17.00: Red. Swidzinski: Der Bolschewismus.
17.20: Kinderstunde.
17.50: Musikalisches Zwischenspiel.
18.00: Solistenkonzert aus Warschau.
19.15: Vortrag.
19.35: Musikalisches Zwischenspiel.
19.50: R. Juraszek: Polnische Dichterinnen.
20.10: J. Cybulska: Erziehungsfragen.
20.30: Leichte Musik. Dir. A. Zdun.
1. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch. — 2. Drei Lieder [Sopran]. — 3. Czibulka: Liebeslied; Renard: Wiegenlied [Mandoline]. — 4. Kacki: Das Erwachen des Löwen. — 5. Sikorski: Melodienstrauß. — 6. Lieder. — 7. Wronski u. Namyslowski: Mazurken.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: Dr.-Ing. J. Schneider: Organisation d. hohen Handelsschulwesens in Amerika.
16.50: Dr. J. Riha: Der Sonnenstich.
17.00: Konzert aus Brünn.
18.10: Vortrag.
18.20—19.00: Deutsche Sendung: 1. Dr. A. Werner: Moderne Druckverfahren. — 2. Dr. Emil Franzel: 100 Jahre der Julirevolution.
19.35: Prof. Dr. Alois Parma: Die Naturreichtümer der Tschechoslowakei. Salz u. Blei.
19.50: Ing. V. Nevrly: Die wirtschaftl. Bedeutung d. öffentlichen Seildrahtbahnen.
20.00: Flötenkonzert. Vl. Pokorna.
Mozart: Konzert, D-dur (Allegro aparto — Andante ma non troppo — Allegro).
20.25: Lieder. Otakar Marak. Am Klavier Zd. Moravek.
21.00: Funkparodie aus Brünn.
21.40—22.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

17.00: Konzert aus Brünn.
18.00: Solistenkonzert. E. Borodina, Gesang; J. Groß, Viola; am Klavier J. Matuska.
1. Lieder verschiedener Völker. — 2. Beriot: Scène de ballet [Viola]. — 3. Lieder verschiedener Völker. — 4. Bériot: Serenade [Viola]. — 5. Lieder.
19.00: Prof. Dr. H. Traub: Aus dem Leben Jan Zapolskys.
19.15: Erzählungen für Kinder. Tante Hana.
19.35: Konzert aus Brünn.
20.25: Linder aus Prag.
21.00—22.00: Tanzmusik.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.00: Kinderstunde.
18.30: Dr. H. Busch: Unnormale Kinder, Psychopaten.
19.00: Konzert.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

16.30: Militärmusik.
18.00: Vorträge.
19.03: Abendveranstaltung.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Karneval in Rom". — 2. Bizet: Kleine Suite. — 3. Lieder. — 4. Flötensoli. — 5. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 6. Novellen. — 7. Jones: Melodien aus „Geisha". — 8. Lieder. — 9. Waldteufel: Spanischer Walzer. — 10. Fall: Das Automobil, Marsch.
21.20—22.00: Schallplattenmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Unterhaltungskonzert.
21.02: Sinfoniekonzert.
1. Chabrier: a) Vorspiel zu „Gwendolin"; b) Zwei Walzer, E-dur und d-moll; c) Bourré fantasque; d) Idyll a. d. Pastoral-Suite; e) Spanische Rhapsodie. — 2. Grieg: a) Drei Lieder; b) Klavierkonzert a-moll; c) Sinfonische Tänze.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

18.00: Kinderstunde.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: A. G. Hallström: Straßenbauer und Reisende alter Zeiten.
20.00: Populäres Orchesterkonzert.
1. Donizetti: Ouvertüre zu „Die Regimentstochter". — 2. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 3. Joh. Strauß: Kaiserwalzer. — 4. Stolz: Aus „Prinzeß Ti-Ti-Pa". — 5. Kálmán: Fantasie aus „Die Faschingsfee".
20.55: Landwirtschaftl. Vortrag.
21.40—23.00: Tanzmusik a. d. Ausstellung.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

13.00: Orchester- und Violoncellokonzert.
19.40: Jagdhornmusik.
20.15: Aus Operetten.
1. Offenbach: Aus „Die Tochter des Tambourmajors". — 2. Audran: Aus „Der Großmogul". — 3. Hahn: Si vous l'êtes. — 4. Strauß: Potpourri aus „Ein Walzertraum".
20.15: Konzert a. d. Amerikanischen Café.

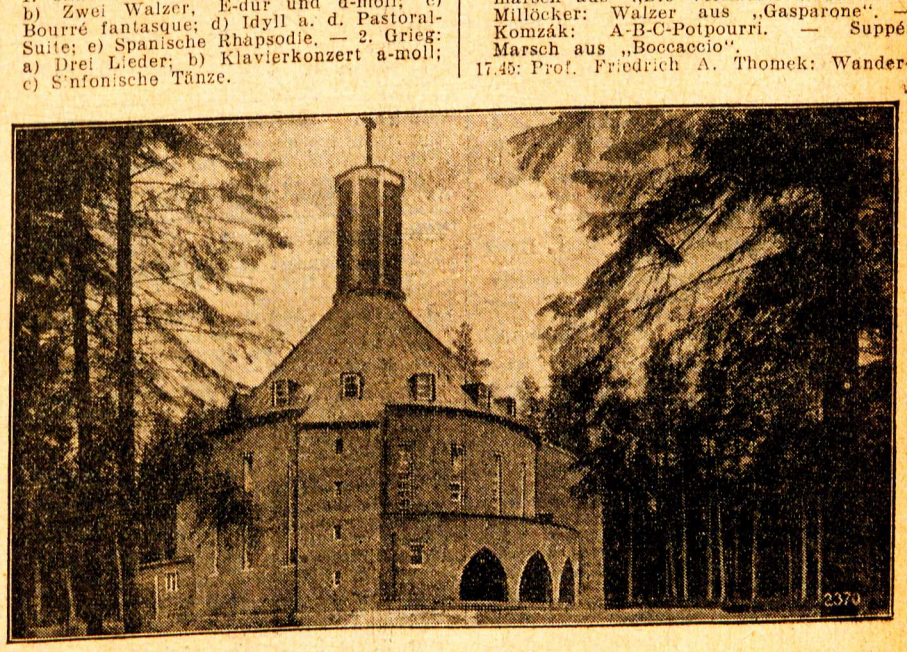
212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

12.30: Kinderstunde.
15.50: Vortrag.
16.15: Pfadfinderstunde.
17.35: J. Tark: Vortrag.
18.00: Mandolinenkonzert.
1. Zigeunerwalzer. — 2. Jessel: Der Rose Hochzeitszug, Intermezzo. — 3. Fibich: Gedicht. — 4. Prisowski: Ukrainisches Lied Nr. 1. — 5. Namyslowski: Mazurka. — 6. Ockaric: Habanera, spanischer Tanz. — 7. Zigeunerromanzen. — 8. Tänze.
20.15: Solistenkonzert und Vortrag.
1. Mozart-Busoni: Andantino; Frescobaldi: La Frescobalda, Thema mit Variationen; Mozart: Klaviersonate A-dur. — 2. Boito: Arie aus „Mefistofele"; Mascagni: Arie aus „Freund Fritz"; Puccini: Arie aus „Tosca" [Tenor]. — 3. Literarischer Vortrag. — 4. Bajardi: Fantasie, impromptu und Scherzo; Albeniz: a) Cordoba; b) Navarra; c) Seguidilla [Klavier]. — 5. Mascagni: Arie aus „Cavalleria rusticana"; Puccini: Arie aus „Madame Butterfly"; Leoncavallo: Arie aus „Der Bajazzo" [Tenor].
22.00: „Retour au port" von Ing. J. Ginsbert.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.45: Konzert. Orchester Hermann Dostal. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 2. Joh. Strauß: Schatzwalzer aus „Der Zigeunerbaron". — Bellini: Fantasie aus „Norma". — Dostal: a) Port Arthur, Marsch; b) Gitana, andalusischer Marsch. — Svendsen: Zwei schwedische Volksmelodien. — Kálman: Potpourri aus „Die Czardasfürstin". — Smetana: Sextett und Komödiantenmarsch aus „Die verkaufte Braut". — Millöcker: Walzer aus „Gasparone". — Komzák: A-B-C-Potpourri. — Suppé: Marsch aus „Boccaccio".
17.45: Prof. Friedrich A. Thomek: Wander-



Die Bismarck-Gedächtniskirche in Aumühle.
Zur Hamburger Reportage über die Einweihungsfeier.

Mittwoch, 30. Juli

und Kunstfahrten im Marchfeld und Viertel unter dem Manhartsberg.
18.15: Wie verbringe ich das Wochenende? Marianne Stern: Die Hausfrau im Wochenendheim.
18.45: Dir. Jos. Bayer: Die neuen Altsteinzeitfunde von Krems und die Mittelsteinzeitfunde von Horn.
19.00: Mit offenen Augen durch die Natur. Dr. Karl Hlawatsch: Was uns die Steine erzählen.
19.30: Hans Watzlik: Der Böhmerwald.
20.05: Aus dem sommerlichen Wien [Fred Hennings].
21.00: Arien und Lieder. Karl Köstler. Am Flügel: Erich Meller.
Puccini: Arie aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — Ponchielli: Arie aus „La Gioconda". — Verdi: Arie aus „Rigoletto". — Capua: O sole mio. — Leoncavallo: Mattinata. — Lehár: Aus „Das Land des Lächelns": a) Von Apfelblüten einen Kranz; b) Dein ist mein ganzes Herz.
21.20: Russische Klaviermusik. Jul. Isserlis. Medtner: Märchen, e-moll. — Scriabine: Drei Etüden. — Rachmaninoff: a) Valse; b) Tarantella [für zwei Klaviere; am zweiten Flügel: Rita Isserlis]. — Isserlis: a) Toccata; b) Méditation; c) Prélude exotique. — Balakirew: Islamey, orientalische Fantasie.
Anschl.: Tanzmusik. Jazzkapelle Hanns Robert Korngold.

Stolz: Heute nacht, Sixeigt. — Gerrebos: Salt and Pepper, Foxtrott. — Doucet: Chicken Pie. — Berlin: Marie, Waltz. — Bazaf-Waller: Ich bin in deiner Hand, Foxtrott. — Rotter-Kaper: Was macht jede Nacht so ein kleines Baby in der Bar, Slowfox. — Saxophonsolo [Gustav Vogelhut]. — Klaviersolo [Paul Mann]. — O. Straus: Ein Walzertaum, Foxtrottfantasie. — Castaldo: Bolivia, Tangoserenade. — Heymann: Weil ich dich liebe, muß ich lügen, Tango. — Carlton: Mickey mouse, Foxtrott. — Gaudriot: Königin der Nacht, Slowfox. — Jim Cowler: Herr Ober, zwei Mokka, Foxtrott. — Watters: Slip of a Girl, Foxtrott. — Gusmann: Blume aus dem Wolgatal, Waltz. — Joe Rixner: Empire of flowers, Foxtrott. — K. Engelhart: In Gallspach, oberösterreichischer Foxtrott mit Saxophonjodler.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Romanlektüre.
19.20: Liederabend.
20.00—24.00: Konzert, Tanzmusik a. Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

19.33: Fr. C. Endres: Die Grundlagen der Astrologie.
20.00: Konzert. Aus Spieloper und Operette.
20.40: „Blinde Passagiere." Hörspiel von Paul Altheer.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert: Süddeutsche Komik.
16.30: Pfitzner-Lieder.
Anschl. Violine mit Klavierbegleitung.
17.55—18.15: Jugendstunde. Gesang mit Klavierbegleitung.
18.40—19.35: Unterhaltungsmusik. Kapelle Ferdy Kauffman.
20.00: „Wien—Paris". Aus Operetten zweier Nationen. Gesang, Orchester.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Breslau.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00: Lumbye-Abend.
20.45: Dänische Landschaften: Mittelseeland.
21.35: Klaviersoli.
22.00—23.00: Populäres Konzert.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m

20.30—22.00: Leichte Musik.
22.10—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

Sonnenaufgang 4.40 Uhr
Sonnenuntergang 20.03 „

Donnerstag, 31. Juli

Mondaufgang 12.02 Uhr
Monduntergang 22.30 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Schallpl.-Konzert. Das Scherzo.
15.20: Lotte Rosenberg-Fleck: Die Malerinnen des 19. Jahrhunderts.
15.40: Prof. Jos. Weiß: Franz v. Liszt (gest. 31. Juli 1886).
16.05: Joh. Seb. Bach. Walther Kaempfer, Klavier.
1. Capriccio über „Die Abreise des vielgeliebten Bruders" (bearb. von Busoni). — 2. a) Präludium und Fuge fis-moll; b) Präludium und Fuge Cis-dur. — 3. Toccata und Fuga c-moll.
Anschl. Gesangsvorträge.
1. Strauß: a) Wiegenlied; b) Du meines Herzens Krönelein; c) Geheimnis; d) Heimkehr; e) Einerlei [Edith Sadowski, Sopran]. — 2. Gluck: Ach, ich habe sie verloren, Arie des Orpheus, aus „Orpheus und Euridice"; Händel: Dank sei dir, Herr, Arioso; Brahms: Von ewiger Liebe [Lucie Baer, Alt]. — 3. Brahms: Sechs Zigeunerlieder [Edith Sadowski]. — 4. Brahms: Der Schmied; Schubert: a) Aufenthalt; b) Seligkeit [Lucie Baer; am Flügel J. Bürger].
17.30: Jugendstunde. Doktor Überall erzählt.
18.00: Dr. Joh. von Allesch: Tierisches und menschliches Handeln.
18.30: Praktische Sozialpolitik. (Gespräch zwischen Dr. Ernst G. Preuß und einem Arbeiter.)
19.00: Chorgesänge. Fröhliche, volkstümliche Lieder. Lemme-Quartett, Beelitz (Mark). Dir.: Wilh. Lemme.
1. A. Kirchl: Auf der Lüneburger Heide. — 2. O. Löffler: Heißa zur Linde. — 3. K. Schauß: Ich hört' ein Vöglein pfeifen. — 4. Hab' mein Wagen. — 5. Ich ging in einer Nacht. — 6. Abschied des Handwerksgesellen.
19.30: Das Interview der Woche.
19.55: Vom Arbeitsmarkt.
20.00: Unterhaltungsmusik aus dem Hotel Adlon. Kapelle Emil Roosz.
20.30: Das Arbeitslosenproblem vor dem englischen Unterhaus. Zeitberichte von Aktualis.
21.10: Eine Stunde Italien. Einführende und verbindende Worte: Gerhart Brosig.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle D. Béla.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

16.00: Stunde mit Büchern. Die Bonapartes und ihre Frauen [Herbert Bahlinger].
16.30: Konzert der Funkkapelle. Ltg. Franz Marszalek.
Humphries: Richard III, dramatische Ouvertüre. — Reneé: Exotische Suite (Legende — Feuertanz — Meditation). — Dohnanyi: Hochzeitswalzer aus „Der Schleier der Pierrette". — Reznicek: Potpourri aus „Die wunderlichen Geschichten des Kapellmeisters Kreisler". — Gretschaninow: Tanz.
17.30: Wilhelmine Vetter-Sembritzki: Reise nach Sardinien.
18.00: Eberhard Linden: Zeitlupenbilder von den Dritten Deutschen Kampfspielen.
18.20: Rund um O.-S. Max Wittenberger: Wirtschafts- und Verkehrsfragen.
18.40: Dr. Willy Blumenthal: Gehetzte Menschen.
19.00: Abendmusik auf Schallplatten.
1. Volkslieder aus den Alpen. Der Schweizer Kuhreigen. — I hob a Diandl gern. — Im Tirolerland liegt das Zillertal. — Der rote Schwyzer. — So nes härzigs wie mi's Liesely. — Der Waldbua. — Allgäuer Doppel-Jodler. — Die Gamserln.
2. Österreichische Märsche. Wagner: Unter dem Doppeladler. — Fucik: Die Regimentskinder. — Komzák: Erzherzog-Albrecht-Marsch. — Kopetzky: 73er Regimentsmarsch. — Mühlberger: Mir san die Kaiserjäger. — Wagner: Tiroler Holzhackerbuam. — Joh. Strauß: Radetzky-Marsch.
20.00: Stunde der Arbeit. Oswald Wiersich: Die Verschiebung der Arbeitsmarktlage in Schlesien.
20.30: Willy Schaeffers erinnert sich. Von Wolzogen bis zum Kabarett der Komiker. Mitwirkend: Anja Aroschewa. Funkkapelle. Ltg. Franz Marszalek.
21.30: Zur Unterhaltung. Funkkapelle. Ltg. Franz Marszalek.
Schaebenthal: Ums blaue Band, Marsch. — Schmeling: Toledo-Walzer. — Morena: Streiflichter, Potpourri. — Helmburgh-Holmes: Sérénade italienne. — Noack: Fest der Zwerge, Marsch-Intermezzo.
22.35—24.00: Zum Tanz. Funkjazzorchester. Ltg. Franz Marszalek.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

15.30—18.10: Übertragung aus Königsberg.
18.10: Prof. Dr. Taub: Die Rhinozerosfunde bei Starunia in Kleinpolen.
Ab 18.40: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

7.15—8.15: Konzert a. Bad Neuenahr. Städt. Orchester Trier. Ltg. Städt. Musikdir. P. Schmitz.
1. Choral: Jerusalem, die hochgebaute Stadt. — 2. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. III. — 3. de Micheli: Zweite Suite, op. 18 (Praeludio — Scherzando — Nostalgia — Finale). — 4. Joh. Strauß: Wo die Zitronen blühn, Walzer. — 5. Stolz: Baby, weine nicht, Lied. — 6. Nedbal: Potpourri aus „Polenblut".
15.00: Kinderstunde aus Stuttgart.
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
17.55: Wanderratschläge des Taunusclubs.
18.05: Die neue Weinbau-Spritzanlage. Reportage aus Cochem a. d. Mosel [Dr. Rud. Rauh und Dr. Paul Laven].
18.35: Ministerialrat Thurn: Der Rundfunk und die geistigen Kreise.
19.05: Französischer Sprachunterricht.
19.30: Schallplattenrückblick [Dr. Fr. Wallner und Fritz Seckl].
20.30: Zeitbericht. Das Arbeitslosenproblem vor dem englischen Unterhaus. Bearbeitet von Actualis.
21.10: „Don Juan". Musikalisches Hörspiel nach E. Th. A. Hoffmann. Eine Begebenheit, die sich mit einem reisenden Enthusiasten zugetragen hat. Bearbeitung und Spielleitung Falke-Leonhard. Musikalische Leitung Hans Rosbaud.
22.50—23.30: Lilli Flohr singt Chansons. Am Klavier Erich Itor Kahn.
1. Knopf: Wär' ich doch nur ein Baby wie du, aus „Die ungeküßte Eva". — 2. Benatzki: Ich bin verliebt, aus „Mit dir allein auf einer einsamen Insel". — 3. Kollo: Es gibt im Leben manchesmal Momente, aus „Mascottchen". — 4. Gilbert: Das ist das alte Lied von jungen Leuten, aus „Dorine und der Zufall".

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

16.15: A. M. Karlin: Acht Jahre um die Welt ohne Geld! Erlebnisse eines weiblichen Kolumbus.
18.00: Stunde der Werktätigen. Gartenbauamtmann C. Rosenbaum: Die Freizeit der werktätigen Bevölkerung.
18.25: Fritz Behr: Homöopathie und Naturheilkunde.
19.00: „Asmus op Afweg". Lustspill in dree Optög von Bruno Peyn. Gastspiel der Niederdeutschen Bühne Flensburg.
20.30: Die romanische Operette. Ltg. Fritz Gartz. Erna Kroll-Lange, Gertrude Ladendorf, Astrid Maray, Lola Fischer, Hans Depser, Julius vom Scheidt, Erwin Bolt, Hans Marten, Gustav Hauff, Chor und Orchester.
1. Lecocq: a) Ouvertüre zu „Giroflé-Girofla"; b) Chorballadecouplet 1. Akt; c) Duett Giroflé—Marasquin; d) Duett: Gibt es was Schönres wohl unter der Sonne. — 2. Hervé: Aus „Mamsell Nitouche": a) Ouvertüre; b) Duett 1. Akt; c) Finale 1. Akt. — 3. Lecocq: Aus „Mamsell Angot": a) Ouvertüre; b) Mit Fischen in der Halle; c) Couplet: Die Soldaten sind tapfere Männer; d) Finale 2. Akt. — 4. Alberto Randegger: Lied des Porterolla, aus „Il Ragino Azzurro"; Pessard: Mamsell Cerevis. — 5. Louis Varney: Duett Christian und Fifrelin, aus „Die kleinen Schäfchen". — 6. Planquette: Aus „Die Glocken von Corneville": a) Ouvertüre; b) Lied der Heiderose, 1. Akt; c) Lied des Greincheuz, 1. Akt. — 5. Vincenco Valente: Terzett aus „Die Grenadiere". — 6. Planquette: Aus „Die Glocken von Corneville": a) Glockenlied; b) Finale 2. Akt.
22.50: Konzert a. d. Café Continental.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

13.15—14.30: Konzert. Kapelle Förster.
15.30: Jugendstunde. Eise Croner: Das kritische junge Mädchen.
16.00: Prof. D. Uckeley: Der Weg zur Bildung. Falsche und richtige Willensziele — Willensschwäche und Willensstärkung — Charakter.
16.30: Unterhaltungsmusik. Ltg. W. Kelch.
1. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger

Puppe". — 2. Rosenkranz: Ein Immortellenkranz auf das Grab Lortzings, Fantasie. — 3. Tschaikowskij: Herbstlied. — 4. Henselt: Novellette. — 5. Waldteufel: Über alles, Walzer. — 6. Lumbye: Traumbilder, Fantasie. — 7. Yoshitomo: Rund um den Erdball, Potpourri.
17.40: Herb. Altmann: J. S. Bach und die junge Komponistengeneration.
18.10: Vortrag aus Danzig.
18.40: Aus Operetten. Ltg. W. Kelch. Gesangsvorträge: Hedi Funk, Fritz Schmidtke.
20.15: „Michael Kramer". Drama in 4 Akten von Gerhart Hauptmann. Regie Otto Bernstein.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

10.35—10.45: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden.
14.00—15.00: Schallplattenkonzert aus Berlin.
15.00—15.30: Deutsch für Ausländer.
16.00—17.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30—17.55: Gabriele Krüger: Die Einrichtungen der ländlichen Mädchenfortbildungsschule.
18.00—18.25: Dr. Adolf Jannasch: Schöpferische Freundschaften großer Männer: Van Gogh und Gaugin.
18.30—18.55: Dr. Nikolaus Feinberg: Russische Musik im Spiegel russischer Kultur (mit Schallplatten).
19.00—19.20: Unterhaltende Stunde. Dr. R. W. Drechsler: Wochenend auf den Bermudainseln.
19.25—19.45: Stunde d. Landwirts. Dipl.-Ing. Viktor: Maschinentechnische Betrachtungen zur Herbstkampagne.
20.00: Emil Belzner liest eigene Dichtungen.
20.30: Unterhaltungsmusik aus Berlin.
21.10—0.30: Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.05: Morgenkonzert.
1. Mascagni: Ouvertüre zu „Die Masken". — 2. Jos. Strauß: Sphärenklänge, Walzer. — 3. Schubert: Der Gondelfahrer [Männerchor]. — 4. Sullivan: Aus „Der Mikado".
7.30—8.30: Brunnenkonzert a. Bad Pyrmont. Dresdner Philharmonie-Orchester. Leitg. Musikdir. Curt John.
1. Choral: Lobe den Herren, o meine Seele. — 2. Offenbach: Ouvertüre zu „Die beiden Savoyarden". — 3. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer. — 4. Verdi: Aus „La Traviata". — 5. Noack: Fest der Zwerge, Intermezzo. — 6. Lehár: Aus „Paganini".
13.05—14.30: Mittagskonzert a. d. Café Roxel, Münster. Kapelle Rebicek.
15.00—15.30: Kinderspielstunde. Kölner Hänneschen-Theater.
15.50: Ulrich Graf von Reischach: Von Mexiko bis Chile.
16.10: Die Welt im Buch. Dr. Martin Rockenbach: Nordische Erzähler der Gegenwart.
16.35: Heinrich Lersch: Muttersohn lernt betteln (Erzählung).
17.00: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Prof. Dr. Feld: Allgemeine Pädagogik des Entwicklungsalters unter besonderer Betonung des berufspflichtigen Jugendlichen.
17.30: Vesperkonzert aus Bad Rothenfelde. Städtisches Orchester Osnabrück. Leitg. Dr. Fritz Berend.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Lodoiska". — 2. d'Albert: Fantasie aus „Die toten Augen". — 3. Gluck-Mottl: Erster Satz aus der Ballett-Suite Nr. 1. — 4. Lehár: Aus „Die lustige Witwe". — 5. Suppé: Boccaccio-Marsch. — 6. Strauß: Künstlerleben, Walzer.
18.30—18.50: Der westfälische Kulturkreis. Prof. Dr. M. Wackernagel: Baugeschichte von Münster.
19.15: Spanisch.
19.40: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Dr. Gertz: Das mittelrheinische Wirtschaftsgebiet.
20.00: Abendkonzert. Leitung Beyer.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 2. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 3. Puccini: Aus „La Bohème". — 4. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen. — 5. Der Barkenschlepper, Volkslied. — 6. Gounod: Faust-Walzer. — 7. Myddleton: Phantom-Brigade. — 8. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 9. Kálmán: Dorfkinderwalzer. — 10. Bizet: Aus „Carmen". — 11. Meyer-Helmund: Zauberlied. — 12. O. Straus: Aus „Ein Walzertraum". — 13. Herzer: Hoch Heidecksburg. Marsch.
22.00: Zehn Kanuten lagern am Rhein. — Übertragung von irgendwo.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Tabaris, Düsseldorf. Kapelle Lutter.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

14.00: Hörbericht aus Gernrode [Kurt Baumgarten].
15.00: Kinderspielstunde in Gernrode [Susanne Bach].
16.00: Dr. Leo Matthias: „Die Heimat des Labyrinths" (mit Musikbeispielen).
16.30: Konzert aus Breslau.
18.00: Dr. Richard Flachs: Das nervöse Kind. Übertragung aus dem Deutschen Hygiene-Museum.
18.45: Steuerrundfunk.
19.00: Karl Hartmann: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Arbeitslosenversicherung.
19.30: Mandolinenkonzert. Vereinigte Musikgruppen Groß-Dresden des Touristen-Vereins „Naturfreunde". Dir. R. Vogel.
1. Albin: Katalanischer Marsch. — 2. Boucheron: Festmarsch, Serenade und Bolero aus „Spanische Impressionen". — 3. Maciocchi: Nadedja, rumänische Fantasie. — 4. Toci: Serenade. — 5. Lamothe: Der Sonne entgegen, Marsch.
20.00: Werke von Franz Liszt. Tanja Zunser.
1. Sonetto del Petrarca Nr. 123 und Nr. 104. — 2. Gnomenreigen, Konzertetüde. — 3. Ungarischer Sturmmarsch.
20.30: Zeitbericht aus Frankfurt.
22.15: „Schenkt er den Ring, damit Maria ihn versetzt?" Hörspiel-Ursendung von Werner Illing. Regie H. Peter Schmiedel.
22.00: Funkhilfe. Anschl. Funkstille.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

15.00: Deutsch für Ausländer.
16.25: Konzert. Blinde Künstler vor dem Mikrophon. Alfred Stoeckel, Tenor; Franz Loeffler und Emil Freund, Klavier.
1. Bach: Passacaglia c-moll, für zwei Klaviere. — 2. R. Quilter: a) Nachtgesang; b) Liebesphilosophie; c) An die Maßliebchen; d) Wein' nicht mehr; e) Es war ein Knabe und sein Lied. — 3. Chopin: Rondo C-dur für zwei Klaviere, op. 73. Liedbegleitung Mischa Rubasch.
17.05: A. Göggel: Der Blinde und sein Hund.
17.25: Vesperkonzert. Funktrio.
1. Donizetti: Ouvertüre zu „Don Pasquale". — 2. Bizet: Kleine Suite. — 3. Mendelssohn: Notturno aus „Ein Sommernachtstraum". — 4. Urbach: Mignon-Erinnerungen. — 5. Ganne: La Czarine, Mazurka. — 6. Strauß: Märchen aus dem Orient, Walzer. — 7. E. Morena: Von Pontius zu Pilatus, Potpourri.
18.45: Der Funkreporter kauft einen Photoapparat. Sprecher Rud. von Scholtz.
19.00: Englisch.
19.30: Dr. Hans Albrecht: Das Blindenhandwerk.
20.00: Abendkonzert aus Belgrad.
21.35: Musik am Abend. Edith Schulze-Westrum, Albert Fischel, Gustav Schoedel, Richard Staab. Ltg. Joachim v. Delbrück.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

15.00—15.50: Kinderstunde. „Wir singen dem Sommer zu Ehren". Kinderchor des Sängerkranzes Tübingen. Ltg.: H. Achenbach. Tante Gretle.
1. Weber: Die Sonn' erwacht; Zöllner: Das Wandern ist des Müllers Lust. — 2. Kanons. Caldara: Also singet heut zur lieben schönen Sommerzeit; Praetorius: Viva la musica; Cherubini: Lachkanon; Hering: Kaffee, trink nicht so viel Kaffee. — 3. Zelter: Der wandernde Musikant; Maienfahrt, Volkslied; Stephani: Bim, bam, Glocken läuten (Kanon); Der Mond ist aufgegangen, Volkslied. — 4. Loewe: Die Heinzelmännchen [H. Aschenbach].
16.00: Nachmittagskonzert. Ltg.: G. Görlich. A. M. Hönel, Alt; am Flügel O. Seyffert.
1. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 2. Bizet: Aus „Das schöne Mädchen von Perth". — 3. H. Marteau: a) An Agnes; b) Als die Liebe kam; c) In dem Garten meiner Seele (Lieder mit Streichquartettbegleitung) [A. M. Hönel]. — 4. R. Strauß: Aus „Ariadne auf Naxos". — 5. Wolf: In dem Schatten meiner Seele, aus „Der Corregidor" [A. M. Hönel]. — 6. Armandola: Balletsuite moderne. — 7. Korngold: Lieder der Marietta, aus „Die tote Stadt" [A. M. Hönel]. — 8. Korngold: Vorspiel zu „Der Schneemann". — 9. J. Marx: a) Japanisches Regenlied; b) Ein junger Dichter [A. M. Hönel]. — 10. Joh. Strauß: Bitt' schön, Polka. — 12. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 12. Fucik: Florentiner Marsch.
18.05: Dr. Stetter: Menschenfreunde aus dem Schwabenlande.
18.35: Dr. Gustav H. Graber: Traumdeutung.
19.05—23.30: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

12.30: Orchesterkonzert.
20.00: Konzert aus Belgrad.
21.45: Tanzmusik.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.33—21.40: Solistenabend. Werke von Bach, Birkenstock, Schubert, Viotti, Volkmann, Popper.
21.40—22.00: Werner Hausmann rezitiert.
22.10—22.30: Konzert aus dem Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

19.45: Orchesterkonzert.
21.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Prof. Dr. V. Vitezica: Aus dem Leben und von den Werken berühmter Künstler.
19.30: Russische Volkslieder.
20.00: Jugoslawisches Konzert.
1. J. Mokranjac: Die Makedonerin; Tkalcic: Schlaflied [Cellosoli]. — 2. M. Milojevic: Miniaturen [Klaviersolo]. — 3. Manojlovic: Tanz der Witwen; Slavenski: Das jugoslawische Lied und Spiel [Violinsoli]. — 4. Konjovic: Das Heiduckenlied [Cellosolo]. — 5. Jenko: Ouvertüre zu „Djido". — 6. Potpourri aus serbischen Melodien. — 7. Mokranjac: Fragmente aus „Ivkova slava". — 8. Lieder aus „Kostana". — 9. Zwei serbische Tänze. — 10. Binicki: Aus meiner Heimat, Ouvertüre.
21.45: Abendkonzert.
22.30: Nationalweisen auf Schallplatten.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

20.00: Orchesterkonzert.
20.30: Kirchenkonzert a. d. Dom.
22.00: H. Arneberg: Vortrag.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

17.45: Mme Grellet: Causerie enfantine.
18.15: Schallplattenmusik.
20.00: Dorfgeschichten aus der grünen Steiermark. Hackbrettvorträge — Alpenlieder zur Zupfgeige — Dorfidylle — Hörspiel — Prosa.
21.45—22.45: Orchesterkonzert.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Schallplattenmusik.
21.00: Buntes Konzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10: Vl. Smeral: Die Ursachen des Weltkrieges.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30—19.05: Deutsche Sendung. 1. Prof. Dr. Sylvester Autenried: Vom Einfluß der Waldungen auf den Menschen. — 2. Prof. Jos. Gajdeczka: Balladen von Goethe, Heine, Fontane und Liliencron.
19.35: Heitere Rezitationen.
20.00: Lieder aus Prag.
20.30: Abendkonzert. Dir. J. Janota. Aus Puccinis Opern.
1. „Tosca". — 2. „Die Schwester Angelica". — 3. „Turandot".
21.00: Duette aus alten tschechischen Opern.
22.15—22.55: Jazzmusik.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
18.00: Flämischer Unterricht.
20.15: Triokonzert.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Rundfunklyzeum. 1. Goldmark: Dorfhochzeit (Schallpl.). — 2. Vorlesung.
17.10: Vorlesung.
17.30: Leichte Musik. Dir. T. Polgar.
19.00: Humor.
19.20: Alte Militärmärsche.
21.00: Konzert. Verband ungarischer Arbeitergesangvereine. Dir. K. Novak.
Anschl. Zigeunerkapelle Gyula Hegedüs.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

20.00: Sinfoniekonzert.
Berlioz: Fantastische Sinfonie (Schallpl.).

21.00: Vortrag.
21.15: Fortsetzung des Konzerts.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

14.10: Kinderstunde.
15.50: Nachmittagskonzert.
16.30: Ukrainischer Pionier.
19.00: Orchesterkonzert.
21.15: Musikalisches Zwischenspiel.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Prof. A. Oltramare: Erinnerungen an Jaurès.
21.00: Orchesterkonzert. Dir. Echenard.
1. Beethoven: Ouvertüre u. Vorspiel zu „Fidelio". — 2. Liadow: La complainte. — 3. Rachmaninoff: Serenade. — 4. Berlioz: Aus „Die Kindheit Christi". — 5. White: Bandanna Sketches, negor spirituals. — 6. German: Aus „Tom Jones".

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00—20.50: Schallplattenmusik.
20.50: Einführung zum Konzert.
21.00: Sinfonie- und Chorkonzert.
1. David: Aus „Die Wüste", sinfonische Ode für Chor und Orchester. — 2. Mompellio: „Giuditta", Kantate für Sopran, Chor und Orchester. — 3. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum". — 4. Rocca: Episches Zwischenspiel. — 5. Mascagni: Traum aus „Ratcliff". — 6. Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg".

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, auf finnisch.
18.15: Opernmusik.
1. Gounod: Ouvertüre zu „Faust". — 2. Verdi: Aus „Aida". — 3. Giordano: Aus „Andréa Chenier".
18.50: Bertha Lindberg rezitiert.
19.10: Flötensoli.
19.50: Musik.
20.15: Orchesterkonzert.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 2. Weber: Aus „Der Freischütz". — 3. Korngold: Marietta Lied aus „Die tote Stadt". — 4. Tschaikowskij: Aus „Jolanthe".

Helsingfors, auf schwedisch.
18.15: Wie Lahti.
18.50: Vortrag.
19.10: Wie Lahti.
19.30: Anna Sederholm rezitiert.
19.50: Wie Lahti.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Rezitation.
15.10: Konzert.
15.40: Für die Krankenhäuser.
16.10: Konzert (Fortsetzung).
16.40: Konzert. Kinderchor.
17.25: Orchesterkonzert. Ltg. Niemann.
19.41: Opernkonzert und Hörspiel.
1. Weber: Aus „Der Freischütz". — 2. Übertragung eines Hörspiels. — 3. Ganne: Marche Lorraine. — 4. Waldteufel: Brune ou blonde-Walzer. — 5. Louis Noret. — 6. Lincke: Ouvertüre zu „Venus auf Erden". — 7. Kockert: Tintoretto, spa- ou blonde-Walzer. — 5. Louis Noiret. — 9. Fall: Aus „Die geschiedene Frau". — 10. Kálmán: Husarenmarsch aus „Herbstmanöver".
22.40: Schallplattenmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071,4 m

9.40: Damenchor.
10.10: Krankenstunde.
11.10: Morgenfeier.
11.55: Neueste Schallplatten.
14.25: Zuschneidekursus.
15.41: Krankenstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Orgelkonzert.
18.20: Konzert und Schallplattenmusik.
19.10: Vortrag und Konzert.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Solistenkonzert. L. Kratochvilova, Viola; A. Hnatkova, Gesang.
1. Boccherini: Sonate III (Largo — Allegro à la Militär-Minuetto) [Viola]. — 2. Schubert: Drei Lieder. — 3. Mendelssohn: Lieder.
19.00: Schallplattenmusik a. Wagner-Opern.
19.35: „Eine delikate Mission". Lustspiel in einem Akt von E. Sribe.
20.30: Russische Klavierwerke. E. Kozmová.
1. Moussorgsky: Intermezzo. — 2. Tschaikowskij: Scherzo humoristique. — 3. Rubinstein: Romanze. — 4. Rachmaninoff: Valse. — 5. Moussorgsky: Impressions de voyage.
21.00—22.00: Abendkonzert d. R. J.
22.15—22.55: Jazzmusik aus Brünn.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

15.50: Vortrag aus Warschau.
16.35: Schallplattenmusik.
17.35: Dr. Alberg: Vortrag.
18.00: Solistenkonzert aus Warschau.
19.00: Literatur.
19.30: Briefkasten.
20.15: Konzert aus Warschau.
21.30: Literatur aus Krakau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Schallplattenkonzert.
17.30: Konzert.
18.00: Kollektivwirtschaftswesen.
19.00: Konzert. Populäre Musik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

15.30—17.30: Nachmittagskonzert und Violinsoli.
18.20: I. Lieberkind: Tiere, denen ich im Walde begegnete.
19.30: Vortrag.
20.00: Tschechische Volksmusik. Dudelsack-Trio und Gesang.
20.50: „Blitzmädel". Lustspiel in 1 Akt von Erik Bögh.
21.55: Orchesterkonzert.
1. Massenet: Ouvertüre zu „Phaedra". — 2. Verdi: Aus „Ein Maskenball". — 3. Bizet: Zigeunertanz aus „Das Mädchen von Perth". — 4. Cui: a) Berceuse; b) Orientale. — 5. Dvorák: Slawische Tänze Nr. 5 und 6. — 6. Goldmark: Festszene aus „Die Königin von Saba".
23.00—0.30: Tanzmusik a. Nimbs Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

20.30: V. Biciunas: Napoleon bei Kowno.
20.50: Trompetensolo.
21.00: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
21.30: P. Dailidé: Auslandschronik.
21.45: Abendveranstaltung.
1. Wirth: Titicaca, Onestep. — 2. Holmes: With Hop. — 3. Gutielmi: Mariany, Tango. — 4. Spolianski: Cactiliano, Tango. — 5. Mareisio: Matador, Marsch. — 6. Tompe: Mariposa. — 7. Citina: Mystery. — 8. Fall: Josef, ach Josef.
22.40: Was war Vytautas der Große? (Esperanto.)

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

12.10 u. 15.50: Vorträge aus Warschau.
17.35: R. Bujanski: Über Marie Pawlikowska.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: L. Swiczawski: Vortrag.
20.15: Konzert aus Warschau.
21.30: Hörspiel.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.30: Märchenstunde.
20.00: Schallplattenmusik.
20.15: Jugoslawischer Abend aus Belgrad.
21.05: Übertragung aus Agram.
21.55: Slowenische Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

20.02: Humoristische Unterhaltung.
20.15: P. Chevalley: Vorlesung.
20.30: Solistenkonzert aus Basel.
21.40: Schallplattenmusik.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Konzert. Orchestermusik.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

15.00: Abendgesang v. Westminster Abbey.
15.45: Balladenkonzert.
16.15: Leichte Musik a. d. Grosvenor House.
18.40: Chopin-Etüden.
19.00: J. Agate: Spiel und Theater.
19.45: Das Gershom Parking Quintett.
21.25: H. Nicolsen: Volk und Dinge.
21.40: Tanzmusik und Unterhaltung a. d. Palladium.
0.00—0.05: Bildfunk.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Das J. H. Squire Celeste Oktett.
19.30: Bunter Abend.
20.45: „Obsession". Hörspiel von Dulcima Glasby.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00—22.30: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

14.00—15.25: Nachmittagskonzert.
19.00—20.25: Cellovorträge.
22.00—24.00: Konzert der Stadtkapelle.
0.00—0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.20: Konzert.
1. Ponchielli: Vorspiel zu „Il lituani". — 2. Bizet: Blumenarie aus „Carmen"; Boito: Arie aus „Mefistofele". — 3. Latuada: Vorspiel zu „Die Gezierten". — 4. Verdi: Aus „Aida".
20.40: „La nave rossa". Oper von Seppilli.
Anschl. bis 24.00: Konzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

18.00—18.40: Siehe Nationalprogramm.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Siehe Nationalprogramm
21.40: Populäres Konzert.
23.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

12.20: Stunde der Gottlosen.
14.00: Information f. örtliche Radiozentrale.
15.00: Radiozeitung „Heimarbeiter".
15.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Unterricht d. Gewerkschaftsrates.
20.00: Schallplattenmusik.

230,6 kHz Moskau 75kW 1304 m

(WZSPS)

7.00: Dorfmorgen.
7.30: Stunde d. Oktoberkindes.
11.00: Konzert f. d. Abendschicht.
14.30: Radiozeitung f. d. Pioniere.
16.30: Radiozeitung „Postroika".
20.00: Kammermusik.
1 Scarlatti: a) Pastoral; b) Capriccio. — 2. Mozart: a) Serenade; b) Rondo f. Violine. — 3. Ravel: a) Menuett; b) Toccata. — 4. Mozart: Menuett [Trio]. — 5. Taneev: Menuett [Solostimme und Klavier]: a) Allemanda; b) Gavotte. — 7. Prokofiev: a) Allemanda; b) Gavotte.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

16.45: Orchesterkonzert a. d. Hotel „Cecil".
17.50: Übertragung aus Tröndelag. Abendgottesdienst a. d. Dom in Nidaros.
19.30: Rezitation. Novellen von Finn Halvorsen.
20.00: Vortrag.
20.30: Übertragung aus Tröndelag. Konzert aus dem Dom in Nidaros.
1. Lindemann: Intrada. — 2. Populäre religiöse Melodien. — 3. Eggen: Chakonne für Orgel. — 4. Sinding: Andante aus der a-moll-Suite. — 5. Grieg: Der Frühling. — 6. Jensen: Thema mit Variationen. — 7. Olsen: Auszüge a. d. „Nidaros"-Oratorium.
22.30: Unterhaltungsmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00: Deutsche Sendung. Arpad Brosse: Rudolph Steiner und seine Antroposophie.
18.15—18.25: Prof. Dr. Hruby: Saint Simon.
19.35: Heitere Rezitationen.
20.00: Konzert aus Prag.
20.30—22.00: Abendveranstaltung aus Brünn.
22.15—22.55: Jazzmusik aus Brünn.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1445,8 m

16.00: Kinderstunde.
17.30: Humor in Esperanto.
20.00: Deutscher Unterricht.

20.30: Vortrag: Gartenfunk.
20.45: Abendveranstaltung.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Tanzmusik.
16.15: Kinderstunde.
19.00: G. Colomb: Im Fluge durch die Wissenschaft.
19.30: M. Daival: „Visite de Mery à la mère de Napoléon I.".
20.00: P. Riboux: „Louis Bouilhet", von Flaubert.
20.45: Abendveranstaltung.
1. „Die Revolte", von V. de Lisle Adam. — 2. Chopin: Dritte Ballade. — 3. Populäre polnische Lieder. — 4. Lieder. — 5. Tschaikowskij: Quartett.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
17.05: Bildfunk. Kurzwellennachrichten.
17.30: R. Fengler: Landwirtschaftl. Vortrag.
17.45: St. Nowak: Anekdoten.
18.00: Solistenkonzert aus Warschau.
19.15: Feuilleton.
19.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.10: G. Baumfeld: Dichtung und Dichter.
20.30: Solistenkonzert.
1. Tschaikowskij: Sonate G-dur. — 2. Balakirew: Berceuse. — 3. Arendski: Etüde; Scriabine: Etüde. — 4. Liadow: Variationen über polnische Themen. — 5. Glazounow: Gavotte; Moussorgski: Intermezzo; Liadow: Tabatière à musique. — 6. Rachmaninoff: Polichinelle. — 7. Moniuszko: Arie aus „Straszny Dwor". — 8. Verdi: Kavatine aus „Ernani". — 9. Meyerbeer: Aus „Robert der Teufel".
21.30: Hörspiel aus Krakau.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.50: V. V. Jenicek: Burgruinen.
17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00: J. Junkova: Der Sommeraufenthalt.
18.10: Vortrag.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. Egon Tron: Humoristika, gesprochen, gesungen und auf Schallplatten vorgetragen.
19.35: Dr. J. Kraus: Die Musik d. exotischen Völker, mit Schallplattenproben.
20.00: „Kralovnicky". Hanakische Tänze. (Volksgebräuche mit Gesang und Begleitwort.)
20.30: Alt-Italienischer Gesang und Klaviermusik. Hilda Raave, Gesang; am Klavier O. Letfus und Eugen Kalix.
1. Monteverde: Arie aus „Orpheus". — 2. Frescobaldi: Präludium und Fuga. — 3. A. Scarlatti: Les Violettes. — 4. Stradella: Toccata. — 5. Pergolesi: Nina. — 6. A. Scarlatti: Toccata. — 7. Orlandini: Arie aus „Temistocle". — 8. D. Scarlatti: Sonaten: d-moll, C-dur, d-moll. — 9. Giordano: Caro mio ben.
21.30—22.00: Bunte Schallplattenmusik.
1. Altitschechische Lieder [Dudelsackkapelle]. — 2. Zwei populäre Kompositionen für Fagott und Orchester. — 3. Zwei populäre Kompositionen für Zither und Klavier. — 4. Zwei moderne Tänze für Banjo. — 5. Zwei populäre Kompositionen für Pfeifen.
22.15—22.55: Orgelkonzert aus einem Kino.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.30: Populäre Schallplattenmusik.
17.00: Nachmittagskonzert. Kinderstunde.
18.00: St. Krasková: Russische Schriftsteller den Kindern.
18.15—19.00: Solistenkonzert. V. Leiherova, Gesang; V. Rajtr., Violine; am Klavier J. Matuska.
1. Beethoven: Arie aus „Fidelio". — 2. Weinberger: Tschechisches Lied [Violine]. — 3. Wagner: a) Gebet; b) Arie aus „Tannhäuser". — 4. Sevcik: Tschechischer Tanz Nr. 7 [Violine]. — 5. Schubert: a) Der Erlkönig; b) Am Spinnrad [Gesang].
19.35: Konzert. J. Suk: Klavierkompositionen Nr. 7.
20.00: Konzert aus Prag.
20.30: Tanzmusik.
21.30—22.00: Schallplattenmusik.
22.15—22.55: Jazzmusik aus Brünn.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Vortrag.
19.00: Triokonzert.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Funktechnischer Vortrag.
18.30: Vortrag.
19.03: Humoristische Musik.
19.20: Rezitation.
19.50: Orchesterkonzert. Dir. Prof. Schneevoigt.
1. Brahms: Vierte Sinfonie. — 2. Saint-Saens: Rondo Capriccioso [Violine]. — 3. Lied. — 4. Ducas: Aus „Zauberlehrling".

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Vokal- und Instrumentalkonzert.
21.02: „Manon Lescaut". Oper von Puccini.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

18.00: Andachtsstunde.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: O. Forsén: Die gute alte Zeit.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Haydn: Sinfonie D-dur (die Londoner Sinfonie Nr. 2). — 2. Monsigny: Chaconne et rigaudon [Streichorchester]. — 3. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan". — 4. Bizet: „L'Arlésienne-Suite Nr. 2. — 5. Reger: Valse d'amour. — 6. Brahms: Capriccio. — 7. Dvorak: Slawische Rhapsodie Nr. 2, g-moll.
21.40: Einakter von Torsten Sandberg.
22.00—23.00: Unterhaltungsmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

13.00: Spanische Lieder und Jazzmusik.
18.25: Orchesterkonzert.
19.00: Liedervorträge.
19.40: Verschiedene Soli.
20.15: Liedervorträge und Orchesterkonzert.
21.00: Orchesterkonzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

12.10: Haushaltungsfunk.
15.50: Vortrag.
17.10: Berichte.
17.35: St. Peszynski: Warum zahlen wir Steuern?
18.00: Solistenkonzert.
1. Vivaldi: Violinkonzert g-moll. — 2. Mozart: Arie aus „Die Zauberflöte" [Baß]. — 3. Tschaikowskij-Kreisler: Andante cantabile; Pouldini-Kreisler: Puppentanz; Tschaikowskij-Burmester: Neapolitanisches Lied. — 4. Zwei Lieder [Baß].
20.15: Abendkonzert.
1. Jazzmusik. — 2. Drei Lieder [Sopran]. — 3. Hawaiien-Musik. — 4. Jazzmusik. — 5. Drei Lieder [Sopran]. — 6. Hawaiien-Musik.
20.30: Literarisches aus Krakau.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Gastronomja.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.20: Konzert. Kapelle Bert Silving.
Lincke: Singspielouvertüre. — Jos. Strauß-Fétras: Frühlingsluft. — Smetana: Fantasie aus „Die verkaufte Braut". — Fiebrich: Quartett-Suite: Vier Wiener Lieder: a) Ob's wahr is, weiß i net; b) In Lichtental, da steht ein Haus; c) Mein Schatzerl wohnt in Dornbach; d) Wien, lachendes Wien. — Granichstaedten: Zwei Lieder aus „Reklame": a) Liebes Fräulein, sind Sie schon vergeben?; b) Schenk' mir ein bißchen Sonnenschein. — Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — Robrecht: Walzerpotpourri. — St. Weiß: Manuela, Tango. — Jolson, Sylva-Henderson: Sonny Boy. — Stolz: Walzerlied und Slowfox aus „Zwei Herzen im Dreivierteltakt". — Rhode: Lustiges Trinklieder-Potpourri. — Hladisch: Küsse sind die schönsten Lieder, Wiener Walzerlied. — Sieczynski: Wunderbar ist der Duft von deinem Haar, Onestep.
17.20: Hilda Kohner-Bergmann liest eigene Märchen.
17.50: Bericht für Reise u. Fremdenverkehr.
18.15: Frauenarbeiten als Erholung. Hedwig Maria Munk: Handarbeit als Kleinkunst.
18.45: Kunstgeschichtliche Wanderungen durch Niederösterreich. Rud. Gnevkow-Blume: Das Weitental und Pöggstall.
19.15: Zaubergarten Indien. Dr. Siegfried Nadel: Von indischer Kunst und Musik (mit Schallplattenbeispielen).
20.05: Gesangsvorträge. Erwin Frim. Am Flügel: Otto Schulhof.
Boito: Mefistofele, Prolog. — Offenbach: Vert-Vert, Barcarole. — Delibes: Jean de Nivelle, Ballade. — Massenet: La Nawarraise, Ballade.
20.25: Volkstümlicher Wiener Abend. Der musikalische Eipeldauer. Orchester Josef Holzer. Rosl Wagschal, Anton Arnold, Karl Schöpfer, J. M. Demmel, Rudolf Mandl, Heinrich Leisser, Albert Vesely, Zither. Am Flügel: Jos. Holzer.
Briefe des Eipeldauers an seinen Herrn Vettern in Kagran. Lokalhistorische Abhandlung über das Wiener Gesellschaftsleben d. Vergangenheit: Theater, Konzert, Musik, Mode, festliche Veranstaltungen und Episoden aus dem Volksleben. Mit ernsten und heiteren Musik- und Gesangsbeispielen. Aus den Eipeldauerbriefen ausgewählt und in der zweiten Abteilung: Der junge „Eipeldauer", frei bearbeitet von Edmund Skurawy.
Aus dem Programm: Der Augarten. — Der Prater als Jagdgebiet. — Die musikalischen Bettler. — Die Modi. — Auf der Bastei. — Der Paradiplatz. — Die Menagerie. — Die Esplanade. — Feuerwerk von Stuwer. — Die Zauberflöte. — Bäckerumzug. — Der Brigitta-Kirta. — Konzert im Universitätssaal. — Die Schöpfung, von Haydn. — Aufforderung zum Tanz. — Allerlei volkstümliche Musik. — In Petersdorf — In Lichtenthal. — In Pfaffstätten. — Beim roten Stadl. — Das Lied von Kagran.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: Konzert. Vortrag aus Warschau.
19.00: Kinderstunde.
19.25: Filmrundschau.
20.00—24.00: Konzert, Tanzmusik a. Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

19.33: Fr. C. Endres: Die Grundlagen der Astrologie.
20.00: Orchesterkonzert.
20.45: Operetten- und Schlagerlieder. Cécile Zier.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert: Das Scherzo.
15.00—15.30: Deutsch für Ausländer.
16.05: Joh. Seb. Bach: Klaviervorträge.
Anschl. Gesangsvorträge mit Klavierbegl.
19.00—19.30: Chorgesänge. Fröhliche, volkstümliche Lieder.
20.00—21.10: Unterhaltungsmusik aus Berlin. Kapelle Emil Roosz.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Dajos Béla.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00: Tschechische Volksmusik.
20.50: Lustspiel.
21.55—23.00: Orchesterkonzert.

Soeben erschienen:
Elektrische Musik, von Dr.-Ing. Friedrich Trautwein
Preis RM 1,80 [Elektrische Klangsynthese — Konstruktion elektrischer Musikinstrumente]
Verlag Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW 68

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

13.05: Stettin. Mitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Die neuesten Schallplatten.
15.20: Ernst Wilhelm Balk: Die berufstätige Frau und das Kind.
15.40: Ernst Dageförde: Dahlien.
16.05: Emil Rabold: Das Wochenende — ein Verkehrsproblem.
16.30: Grieg-Konzert aus Breslau.
17.30: Jugendstunde. Dr. P. Weiß: Die Verwandlung der Tiere.
17.50: Das neue Buch.
18.00: Ludwig Sochaczewer: Aus der Werkstatt der Sprache.
18.30: Programm der nächsten Woche.
19.00: Vom Arbeitsmarkt.
19.05: Unterhaltungsmusik. Kapelle A. Brox.
1. Lanner: Die Romantiker. Walzer. — 2. Königsberger: Faun und Nymphe. — 3. Pagel: Schweden in Lied und Tanz. — 4. Bach: Arietta (Willst du dein Herz mir schenken); Dittersdorf: Menuett. — 5. Kreisler: Syncopation. — 6. Fall: Potpourri aus „Die Kaiserin".
20.00: Die Autobiographie. Hermann Kesser erzählt sein Leben.
20.30: Orchesterkonzert. Berliner Funk-Orchester. Dir. Bruno Seidler-Winkler.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Kakadu". — 2. Pierre Maurice: Persephone, Märchendichtung für Musik. — 3. Karl Hermann Pillney: Divertimento für Klavier und Kammerorchester, op. 2, Nr. 1: Tokkata — Fughetta — Basso — Ostinato — Intermezzo — Scherzo — Groteske (Strawinsky-Jack Hylton) — Finale [Der Komponist]. 4. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 5. Smetana: Die Moldau, sinfonische Dichtung. — 6. Ed. Strauß: Leuchtkäferln, Walzer.
22.30: Abendunterhaltung. Blasorchester. Dir. Julius Einödshofer.
1. Einödshofer: Die Sportmädels, Marsch. — 2. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 3. Ganglberger: Wilde Rosen, Walzer. — 4. Einödshofer: Schwabenlied für Piston-Solo. — 5. Millöcker: Ouvertüre zu „Der Bettelstudent". — 6. Lehár: Zwanzinetta, Intermezzo aus „Eva". — 7. Einödshofer: Liebe, und Wein, Walzer. — 8. Robrecht: Wiener Operetten-Potpourri. — 9. Lehár: Gern hab' ich die Frau'n geküßt, Lied aus „Paganini". — 10. Jones: Potpourri aus „Die Geisha".

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

16.00: Stunde der Frau. 1. Fünf Minuten für die Hausfrau. 2. Lic. Käte Staritz: Katharina von Bora.
16.30: Edvard-Grieg-Konzert. Funkkapelle. Ltg. Franz Marszalek.
Lyrische Suite: Hirtenknabe — Norwegischer Bauernmarsch — Notturno — Zug der Zwerge. — Gebet und Tempeltanz aus „Olav Trygvason". — Peer-Gynt-Suite I: Morgenstimmung — Ases Tod — Anitras Tanz — In der Halle des Bergkönigs. — Peer-Gynt-Suite II: Ingrids Klage — Arabischer Tanz — Peer Gynts Heimkehr — Solvejgs Lied.
17.30: Kinderzeitung. Ferienberichte.
18.00: E. Fröhlich: Eine Ferienfahrt über Glatz—Altheide—Falkenhain—Höllengrund.
18.15: Meinh. Großer: Wissenswertes Neues und Altes von Fernsprecher u. Telegraph.
18.40: Dr. Jul. R. Kaim: Erregung und Aufruhr in der arabischen Welt.
19.05: Aus Wagner-Opern. Abendmusik auf Schallplatten.
Szenen aus dem ersten Akt „Die Walküre". — Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre". — Schlußszene aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
20.00: Kläre Marck: Zum ewigen Frieden.
20.30: „Schluck und Jau". Spiel zu Scherz und Schimpf mit fünf Unterbrechungen. Von Gerhart Hauptmann. Funkbearbeitung und Spielleitung Dr. Franz Joseph Engel. Musikal. Leitung F. Marszalek.
22.35—23.00: Reichskurzschrift.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

15.30—16.30: Übertragung aus Königsberg.
16.30—18.00: Konzert aus dem Kurgarten in Zoppot. Stadttheaterorchester. Ltg. Karl Tutein.
1. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll". — 2. Franck: Pastorale. — 3. Grieg: Suite im alten Stil (aus Holbergs Zeit): a) Prélude; b) Sarabande; c) Gavotte; d) Air; e) Rigaudon. — 4. Mascagni: Melodien aus „Cavalleria rusticana". — 5. Lassen: Festouvertüre. — 6. Liszt: Rhapsodie Nr. 3.
18.15: Prof. Dr. Fr. Luckwaldt: Staatsmänner des 19. Jahrhunderts. Gambetta.
18.45: Max Holz: Ein neuer Weg zur Selbsterlernung fremder Sprachen. Mit Schallplattenbeispielen.
19.15—21.00: Übertragung aus Königsberg.
21.05: Richard-Wagner-Abend. Stadttheaterorchester. Ltg. Karl Tutein. — Übertragung aus dem Kurgarten in Zoppot.
1. Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 2. Tonbilder aus „Tristan und Isolde". — 3. Quintett aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 4. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg".
22.30—23.30: Abendunterhaltung auf Schallpl.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

7.00—8.00: Konzert a. Bad Salzschlirf. Kurorchester. Ltg. Willy Weißleder.
1. Choral: Ein' feste Burg ist unser Gott. — 2. Bizet: Vorspiel zu „Carmen". — 3. Wagner: Musik aus „Tannhäuser". — 4. Grieg: Ich liebe dich, Lied. — 5. Morena: Johann Strauß spielt auf, Potpourri. — 6. Ailbout: Wir präsentieren, Marsch.
15.15: Dr. Wehn: Jugendliche Verbrecher.
16.00: Nachmittagskonzert. Rundfunkorchester. Ltg. Hans Rosbaud. E. I. Kahn, Klavier.
1. Bruch: Vorspiel zu „Die Loreley". — 2. Götz: Klavierkonzert, op. 18. — 3. Dräseke: Serenade für kleines Orchester, D-dur, op. 49 (Marsch — Ständchen — Liebesszene — Polonäse — Finale).
Anschl. Neue Tanzmusik. Ltg. W. Caspar.
18,05: Buch und Film. Bernard Guillemin: Thomas Mann und der Zauberer.
18.35—24.00: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Oeynhausen.
8.45: Hamburg. Funkwerbung.
11.30: Hamburg, Bremen. Musikal. Schulfunk. Dr. Fritz Brehmer: Der Dreiklang in der Melodie.
16.15: Erik Meyer-Helmund. Walther Carnuth und Orchester.
1. Ein Abend in St. Petersburg: Mondnacht im Winter — Bei der Zigeunerkapelle — Troikafahrt [Orchester]. — 2. a) Vale carissima; b) Altes Liebeslied. — 3. Glockenständchen [Orchester]. — 4. a) Wenn der Vogel naschen will; b) Rosenzeit. — 5. Tanzweise [Orchester]. — 6. a) Neig', schöne Knospe; b) Blumenlied.
17.00: Musikalisches Bilderbuch.
18.40: H. Heineken: Beitragszahlung in der Angestelltenversicherung.
19.05: Schallplattenkonzert.
19.30: Hamburg. Wanderfunk. Dr. Schröder: Das Kloster Ebstorf.
19.30: Kiel, Flensburg. Wanderfunk. Walt. Trede: Die holsteinische Seenplatte zwischen Eutin und Plön.
19.30: Hannover. Wanderfunk. Th. Bertallot: Seesen — Bad Grund — Wildemann.
19.30: Bremen. Wanderfunk. Dr. Suerken: Das unbekannte schöne Emsland.
20.00: Hildesheim. Ein deutsches Städtebild.
22.50: Kabarett des Kitschigen. Sprecher Willy Hagen.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

15.30: Kinderfunk. Wie fremde Völker sich Märchen erzählen. (Pankraz, der Bärenführer. Erwin Walter. Plandock, der Tausendfuß.) Aus dem Manuskript des Borneobuches von Schernus, übersetzt von Frau Schlenker-Passarge.
16.00: Frauenstunde. Elsa Schröder: Fischgerichte.
16.30—18.00: Konzert und Vorträge a. Danzig.
19.15: Prof. Przybyllok: Himmelserscheinungen im Monat August.
19.30: Jiu-Jitsu-Unterricht [A. Kotowski].
20.00: Übertragung aus Berlin.
20.30: Lieder. Max Mansfeld, Tenor. Am Flügel Karl Ninke.
1. Tschaikowskij: a) Die Nacht; b) Am offenen Fenster; c) Legende; d) Es war zur ersten Frühlingszeit. — 2. Rimsky-Korßakoff: Östliche Romanze. — 3. Gretschaninoff: a) Ich gehe durch die Steppe; b) Der Gefangene. — 4. Rachmaninoff: 's ist Zeit.
21.05: Orchesterkonzert aus Danzig.
22.30—23.30: Abendunterhaltung auf Schallplatten.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

14.00—15.00: Schallplattenkonzert aus Berlin.
15.00—15.30: Jungmädchenstunde. Marie Friedrich-Schulz: Krankenpflege als Beruf.
16.00—16.30: Dr. Gerhard Lehmann: Griesebachs Bedeutung für die Erziehungslehre.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30—17.55: Hermann Griebel: Heimatspiele und Heimatspielbewegung.
18.00—18.25: Prof. Dr. Briefs: Technischer Fortschritt und Arbeitsmarkt als internationales Problem.
18.30—18.50: Menschen im Beruf. Paul Herrmann: Der Binnenfischer.
18.55—19.20: Ob.-Stud.-Dir. Bockelmann: Das Geheimnis um Shakespeare.
19.25—19.45: Wissenschaftl. Vortrag f. Tierärzte.
20.00: Aktuelle Abteilung.
20.30: „Schluck und Jau". (Aus Breslau.) Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.05: Morgenkonzert.
1. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 2. Robrecht: Walzer-Potpourri. — 3. Lehár: a) Kreisler-Serenade; b) Frasquita-Serenade. — 4. Blankenburg: In alter Freundschaft, Marsch.
7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Die Kurkapelle. Leitg. Musikdir. Gustav Ladewig.
1. Beethoven: Die Ehre Gottes, Hymne. — Kreutzer: Ouvertüre zu „Der Edelknecht". — 3. Bargiel: Intermezzo. — 4. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 5. Rosenkranz: Hyons Zauberhorn, Fantasie a. Webers „Oberon". — 6. Lehár: Walzer aus „Zigeunerliebe".
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leitg. Beyer.
15.00—15.30: Kinderstunde. Aus dem Märchenstaat der Ameisen. Märchen von Lucie Treske.
15.50: Ulrich Graf von Reischach: Von Mexiko bis Chile.
16.15: Stadtschulrat Schu: Die Probleme der Wald- und Freiluftschule.
16.45: Jugendfunk.
1. Rektor Simon: Westfälische Sagen von Land und Leuten: a) Gründung der Stadt Brilon; b) Das Mädchen und die Schlange; c) Der Becker zu Dortmund. — 2. Lehrer Breuer: Schachfunk für die Jugend: Ein Wettspiel.
17.30: Vesperkonzert. Ruth Kisch-Arndt, Alt; Bernard de Haas, Violine; Franzi Krings, Klavier; Wessel, Harfe; Fritzsche, Flöte.
1. Mozart: Sonate für Klavier und Violine, A-dur [Bernard de Haas, Karl Hermann Pillney]. — 2. Hilse: Erster und zweiter Satz aus der Suite für Flöte und Harfe [Reinhard Fritzsche, Kurt Wessel]. — 3. Schumann: Drei Gesänge für Alt und Harfe [Ruth Kisch-Arndt, Kurt Wessel]. — 4. Brahms: Sonate für Klavier und Violine d-moll, op. 108.
18.30—18.50: Unternehmer in Deutschland und Amerika. Dr. W. Tigges: Werner von Siemens.
19.15: Englische Unterhaltung.
19.40: Dr. Hans Albrecht: Das Blindenhandwerk und seine wirtschaftliche Bedeutung.
20.00: Abendkonzert. Kleines Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Ltg. Eysoldt.
1. Massenet: Dramatische Szenen, 1. Präludium. — 2. Weinberger: Furiant aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". — 3. Mracek: Tanzsuite (Walzer — Menuett — Reigen). — 4. Tschaikowskij: Andante cantabile. — 5. Humperdinck: Szenen aus „Das Wunder". — 6. Intermezzo. Schweizer Jodellieder. Doppelquartett St. Jakob, Zürich. 1. Krenger: Morgen frühe, wenn d' Sunne lacht; Fellmann: s' Schwyzerland. — 2. Nievergelt: Es Chilterliedli; Krenger: Aenet — em Bärgli im Trueb. — 3. Krenger: Chüejerbuebelied; Fellmann: Chiltgang. — 7. Komzak: Mein Baden, Walzer. — 8. Kreisler: a) Wiener Capriccio; b) Synkopation. — 9. Lehár: Aus „Der Zarewitsch". — 10. Machts: Tscherkessischer Zapfenstreich.
Anschl. bis 24.00: Meister des Jazz.
1. Paul Whiteman: a) Luise; b) Blaue Nacht. — 2. Jack Hylton: a) Ain't Misbehavin', Foxtrott; b) You wanted someone to play with, englischer Walzer. — 3. Marek Weber: a) Man liebt nur einmal; b) Zwei Tränen. — 4. Guy Lombardo: a) Have a little faith in me; b) My fate is in your hands. — 5. Barnabas von Géczy: a) Ich singe nur für dich, Foxtrott; b) Mutterhände, Blues. — 6. Jack Hylton: a) I'm sorry; b) Let me dream in your Arms again. — 7. Paul Whiteman: a) Just a Sweetheart; b) Cradle of Love. — 8. Barnabas von Géczy: a) Wenn dich der Frühling grüßt; b) Reich' mir dein weißes Händchen. — 9. Paul Godwin: a) Wenn die Abendglocken klingen, Slow-Fox; b)

Butterfly, kleine Frau, engl. Walzer. — 10. Friedrich Holländer: a) Ich mache alles mit den Beinen, Foxtrott; b) In Sankt Pauli bei Altona, Slow-Fox. — 11. Jack Hylton: a) Say, Sadie; b) The Kerb step. — 12. Paul Witheman: a) Love me; b) Blue Hawaii.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

14.00: Das neue Buch. Leni Krug: Anspruchslose deutsche Erzählungen.
14.30: Studio der Mitteldeutschen Sender. Andreas Zeitler: Versuch einer Funkdichtung [Margarete Anton und Kurt Baumgarten].
15.15: Käthe Jung: Praktische Winke fürs Hausschlachten.
16.00: Th. Auzinger: Amerikanische Streiflichter.
16.30—17.40: Aus deutschen Spielopern. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. W. Rettich. 1. Schubert: Ouvertüre zu „Der vierjährige Posten". — 2. Weber: Aus „Die drei Pintos". — 3. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied". — 4. Cornelius: Aus „Der Barbier von Bagdad". — 5. Zemlinsky: Walzerzwischenspiel aus „Kleider machen Leute". — 6. d'Albert: Aus „Die verschenkte Frau".
18.05: Sozialversicherungsrundfunk.
18.30: Prof. Dr. Ibrahim: Der Säugling.
19.00: Dr. Karl Liebers und Dr. Karl Schenkel: Fragen des Autorechts.
19.40: Unterhaltungskonzert. Kapelle Heinz Putsche, Dresden.
1. Lindsay: Poranek-Valse. — 2. Puccini: Fantasie aus „Manon Lescaut". — 3. Marcello: Bambole Lenci, Intermezzo. — 4. Lamare: La Passion, Romanze. — 5. Chaminade: Serenade espagnole. — 6. Granichstaedten: Lied aus „Das Schwalbennest".
20.30: „Schluck und Jau" aus Breslau.
Anschl. Tanzmusik aus dem Belvedere. Kapelle Lenhart.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

15.10: Stunde der Frau.
16.25: Eine halbe Stunde bei Dajos Bela. (Schallplattenkonzert.)
1. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 2. Percy: The Warblers, Serenade. — 3. Bizet: Menuett aus „L'Arlésienne". — 4. Pryor: Der Pfeiffer und sein Hund. — 5. Egen: Veilchenblaue Augen und ein kirschroter Mund, Foxtrott. — 6. Joh. Strauß: Seid umschlungen, Millionen, Walzer. — 7. Rosen: Husch, husch ins Körbchen, Foxtrott.
16.55: H. Ph. Weitz: Verschollene Vorläufer.
17.25: Vesperkonzert. Funktrio. Bertha Gunderloh, Sopran. Am Flügel Ludwig Schmidmeier.
18.45: Bergrat P. Rußwurm: Die Saargruben.
19.15: Dr. Leo Matthias: Kuhhandel mit den Teufelsanbetern.
19.45—21.00: Unterhaltungskonzert. Trio Piotrowsky-Gröschel. Ernst Rundler, Tenor. Am Flügel Mischa Rubasch.
1. Popy: Ballet des Parfums. — 2. Fleischmann: Frühlingsreigen, Lied. — 3. Gröschel: Im Reiche der Venus, Walzer. — 4. Kálmán: Grüß mir mein Wien, aus „Gräfin Mariza"; Lehár: Was ich längst erträumte, aus „Der Göttergatte"; Benatzky: Marschlied aus „Drei Musketiere". — 5. H. Anzer: Donau so blau, Foxtrott. — 6. Bolzoni: Minuetto. — 7. R. Röhland: a) Es grünt die Erde; b) Du mein holdes Mägdelein; c) Der Star, Gesang mit Kunstpfeifen. — 8. Pares-Parys: Colorado, Tango. — 9. Russel: Over night, Foxtrott.
21.00: Carl Popp: Astronomisches.
21.15: Virtuose Konzertstücke. Willy Stuhlfauth, Violine; L. Schmidmeier, Klavier.
1. Wieniawski: Caprice Es-dur; Granados: Spanischer Tanz; Brahms: Ungarischer Tanz. — 2. Strauß-Grünfeld: Fledermaus-Walzer für Klavier; Provaznik: Der Wasserfall; Paganini: Caprice Nr. 24, a-moll.
21.45: Der Autor liest: Hermann Kasack.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

16.00: Nachmittagskonzert aus Frankfurt.
18.05: Dr. H. v. Bronsart: Das Naturschutzgebiet am Federsee.
18.35: Karl Hans Böhm: Klassikerinszenierungen und Publikum.
19.05: Prof. Dr. Elisabeth Altmann-Gothein-er: Der moderne europäische Roman: England.
19.30: Violinsonaten von Mozart. O. Keller, Violine; Poldi Donath-Sperling, Klavier.
1. Sonate B-dur, Sargo — Andante — Allegretto. — 2. Sonate Es-dur. Allegro — Rondo (Andante grazioso). — 3. Sonate G-dur. Allegro con spirito — Allegro.
20.15: „Nr. 66". Operette in einem Akt von Offenbach. Musikalische Ltg. G. Görlich.
21.00: „Leben, ich liebe dich!" Rezitationen von Willy Buschhoff.
1. Goethe: Faust hört die Osterglocken, aus „Faust". — 2. Dostojewsky: Aljoscha Karamasoff küßt die Erde, aus „Die Brüder Karamasoff". — 3. Hamsun: Leutnant Glahn dankt Gott für sein Leben, aus „Pan". (Dazwischen Schallplatten-Einlagen.)
22.20—24.00: Unterhaltungsmusik aus dem Hindenburgbau.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.00: Konzert aus Laibach.
22.10: Orchesterkonzert.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.00—22.30: Abendveranstaltung.
1. Glockengeläute a. d. Basler Münster. — 2. Rütliszene aus Schillers „Wilhelm Tell". — 3. Orchester. — 4. Höhenfeuer vom Gurten (Reportage). — 5. Fanfaren. — 6. Ansprachen der Herren Bundespräsident Musy u. Bundesrat Minger. — 7. Liedervorträge.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Nachmittagskonzert.
18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Prof. Sinisa Stankovic: Das Meerwasser und das Leben.
19.30: Volkslieder.
20.00: Abendkonzert.
21.00: Vokalkonzert [St. Jankovic].
22.00: Konzert a. d. Café Ruski Car.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

20.00: Orchesterkonzert.
21.00: A. Wiesener: Vortrag.
22.00: Rezitationen.
22.30—23.00: Populäres Konzert.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

20.00—22.30: Schweizerische Bundesfeier. Nationalfeiertag.
1. Glockenläuten. — 2. Rütli-Szene aus Basel. a) Orchester (von Bern); b) Höhenfeuer, reportageartiges Gespräch mit historischen Rückblicken; c) Liedervorträge. — 3. Ansprache (aus Genf). — 4. Aus Bern: a) Schweizer Nationalhymne; b) Das Schweizervolk und seine Heimat. Ansprache von Herrn Bundesrat Minger; c) Liedervorträge.
Anschl. Orchesterkonzert.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Buntes Konzert.
1. Grieg: a) Ich liebe dich; b) Erotika. — 2. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 3. Tonelli: Serenatella timida. — 4. Zandonai: Aus „Melenis". — 5. Lieder. — 6. Frederiksen: Skandinavische Suite. — 7. Schreiner: Von Gluck bis Wagner. — 8. Davico: Romanze. — 9. Furlani: Ländlicher Tanz.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00: Mährisches Blasquintett.
1. A. Rejcha: Op. 91. — 2. R. Huber: Blasquintett mit Klavier.
18.00: Schallplattenmusik.
18.30—19.05: Deutsche Sendung. 1. Gemeinderat Oskar Judex: Turnvater Friedrich Jahn. — 2. Wilma Staniek: Märchenvorlesung.
19.35: Funkfeuilleton [Dalibor Chalupa].
20.00: Lustspiel aus Prag.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

15.00: Klassische Musik aus Ostende.
17.00: Triokonzert.
18.00: Literarische Stunde.
18.15: Musikgeschichtlicher Vortrag.
20.15: Schallplattenmusik.
20.30: Sinfoniekonzert. — Übertragung a. d. Ausstellung in Lüttich.
20.15: Welle 338,2 m. Flämische Musik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Tiermärchen.
17.00: Vorlesung.
17.15: Orchesterkonzert. Dir. Dezsö Bor.
18.20: Liederkonzert. Helene Boschan.
18.50: Zigeunerkapelle Lajos Kiss.
20.00: Lustspiel a. d. Senderaum.
Anschl. Jazzmusik v. d. Margaretheninsel.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

20.00: Orchesterkonzert.
20.30: Vortrag.
20.45: Liederkonzert.
21.15: Orchesterkonzert.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

15.50: Nachmittagskonzert.
16.30: Vortrag.
18.00: Übertragung für das Dorf.
19.00: Sinfonisches Orchesterkonzert.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Schweizer Lieder. Alexander Kunz.
20.55: Militärmärsche, Schweizer Volkslieder (Schallplatten).
21.10: Übertragung der patriotischen Kundgebung vom Platz des Plainpalais.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00—21.00: Schallplattenkonzert.
21.00: Literarische Abendveranstaltung.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Helsingfors, auf finnisch.
18.15: Rezitation.
18.40: Orchesterkonzert.
1. Wagner: Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 3. Ivanovici: Rosen a. d. Orient, Walzer. — 4. Myddleton: Des Negers Traum. — 5. Noack: Heinzelmännchens Wachtparade.
19.10: Vortrag.

Lahti, auf schwedisch.
18.15: Kinderfunk.
18.40: Wie Helsingfors.
19.15: Astarte: Vortrag.
19.35: Wie Helsingfors.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.10: Konzert. Violine und Klavier.
14.40—15.40: Konzert d. Rundfunkquintetts.
1. Schmeling: Soldatenleben. — 2. Lincke: Im Walzerrausch, Walzer. — 3. Holländer: Ich bin die fesche Lola. — 4. Popy: Vice el Torero. — 5. Joh. Strauß: Geschichten aus dem Wienerwald, Walzer. — 6. Norden: Kosakisches Wiegenlied. — 7. Lincke: Aus „Frau Luna". — 8. Bizet-Fétras: Carmen-Marsch.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071,4 m

11.10: Krankenstunde.
11.55: Mittagskonzert und Vortrag.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Vortrag und leichtes Konzert.
18.55: Vortrag.
19.40: Konzert.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.00—18.00: Solistenkonzert.
19.10: Sportfunk.
19.35: A. Zbavitel: Volkserziehungsarbeit im Sommer.
19.50: Sportberichte.
19.55: Ausflugsvorschläge.
20.05: Opernarien. L. Hitschcova.
1. Donizetti: Die Regimentstochter. — 2. Bellini: Norma. — 3. Donizetti: Linda di Chamounix.
20.25: Prof. Fr. Svozil: Aus dem bolschewistischen Humor. Causerie.
20.35: Violinkonzert. Prof. E. Zathurecky.
21.00—22.00: Tanzmusik.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

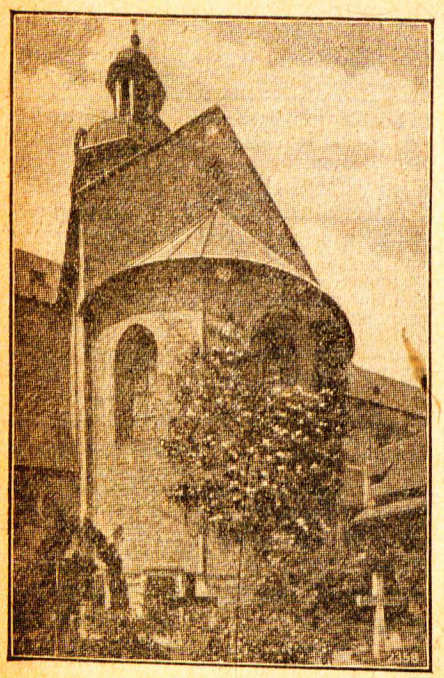
734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

16.20: Schallplattenmusik.
17.35: Vortrag aus Krakau.
18.00: Populäres Konzert.
19.00: Literatur.
19.30: K. Rutkowski: Vortrag.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

13.30: Kinderstunde.
16.00: Schallplattenmusik.
17.30: Konzert.
18.00: Vortrag.
19.00: Konzert. Ukrainische Musik.



Der Dom von Hildesheim
mit dem tausendjährigen Rosenstock.
Zu Hamburgs Reportage.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

15.30—17.30: Nachmittagskonzert u. Klaviersoli.
18.20—18.50: C. Luplau-Janssen: Der Sternenhimmel im August.
19.30: K. Brandt: Der Blumengarten.
20.00: Öffentliches Konzert. — Übertragung a. d. Frederiksberg-Park.
1. Ganne: Lothringer Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 3. Meyerbeer: Fackeltanz. — 4. Lehár: Aus „Die lustige Witwe". — 5. Magnussen: Potpourri. — 6. Lumbye: Galopp.
21.00: Liebesaffären dänischer Dichter.
22.20—23.10: Dänische Musik.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

20.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.50: Triokonzert.
1. Dabkevicius: Litauisches Potpourri.
21.00: A. Tyruolis: Entstehung der Ziffern.
21.20: Triokonzert (Fortsetzung).
2. Haydn: Andante. — 3. Mozart: Finale aus der Es-dur-Sinfonie.
21.40: Prof. Vabalas-Gudaitis: Vortrag.
22.10: Schallplattenmusik.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Dr. Grabowski: Amerikanische und englische Nachkriegsromane.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: M. Kibinski: Briefkasten.
20.15—23.00: Konzert aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.30: Hausfrauenstunde.
20.00: Orgelkonzert.
21.00: Bunter Abend.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

20.02: Veranstaltung zum 1. August.
1. Patriotische Musik. — 2. Nationale Musik.
21.20: Ansprachen und Musik aus Genf.
21.50: Volksreden a. d. franz. Schweiz.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00—22.45: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
197 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Leichte Musik a. d. May-Fair-Hotel.
18.00: Küchenfunk.
18.30: Kapitän Taprell Dorling: Marinewoche.
18.40: Chopin-Etüden.
19.00: Musikalische Unterhaltung.
19.30: „Obsession". Hörspiel von Dulcima Glasby.
21.40: Bunter Abend.
22.45: Tanzmusik a. d. Hotel Splendide.
0.00—0.30: Fernsehen (356,3 m Bild, 261,3 m Ton).

342 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Siehe Midland Regional Programm.
20.00: Klavierkonzert. Ania Dorfmann.
20.30: Jack Payne und sein Tanzorchester.
21.00: Das Gershom Parkington Quintett.
1. Cellier: Aus „Dorothy". — 2. Wright: Unter den Weiden. — 3. Halleux: Reve charmeur. — 4. Lieder von Grieg [Sopran]. — 5. Coleridge-Taylor: Drei Novelletten. — 6. Lieder [Sopran]. — 7. Wagner: Albumblatt. — 8. Fauré: Sicilienne. — 9. Dell'Acqua: Villanelle. — 10. Clay: She wandered down the Mountain Side.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Splendide.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Nationalprogramm.
18.40: Orchesterkonzert.
20.00: Billy Francis und sein Orchester.
20.30—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

14.00—15.25: Nachmittagskonzert.
19.00—20.25: Tanzmusik.
22.00: Sinfoniekonzert (Schallplattten).
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Anakreon". — 2. Respighi: Die Pinien Roms. — 3. Beethoven: V. Sinfonie. — 4. Liszt: Les preludes. — 5. Berlioz: Aus „Fausts Verdammung": a) Sylphentanz; b) Ungarischer Marsch.
24.00—0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.20: Konzert.
20.40: Sinfoniekonzert.
1. Mendelssohn: Die Fingalshöhle. Ouvertüre. — 2. Beethoven: Zweite Sinfonie. — 3. Vortrag. — 4. Moszkowski: Klavierkonzert, e-moll. — 5. Vortrag. — 6. Vittadini: Armonie della notte. — 7. Grieg: Peer-Gynt-Suite. — 8. Ostali: Novellette. — 9. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell".
Anschl. bis 24.00: Konzert.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

18.00: T. A. Coward: Vogelwachen.
18.15—22.45: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

3.45—6.30: Presse, Gymnastik und Musik.
12.45: Information f. d. Dorfaktiv.
14.00: Information f. d. örtl. Radiozentrale.
15.00: An d. Kulturfront.
15.30: Nachmittagskonzert.
17.00: Rotarmisten- und Bauernzeitung.
18.00: Populäre Lektion.
20.00: „Der steinerne Gast". Von Dargomijekij.

263,0 kHz Moskau 75 kW 1304 m
(WZSPS)

11.00: Konzert. „Die weiße Seuche". Sendespiel.
14.30: Stunde der Pioniere u. Schulkinder. Der Verteidigungstag.
15.00: Vorträge.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.00: Saxophonkonzert.
17.50: Gottesdienst a. d. Dom in Tröndelag.
19.30: Kammermusik.
20.00: Historische Szenen. „Bilder von St. Olaf", nach der Legende von Snorre.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Brünn.
18.00: Arbeitersendung.
18.10: Vorlesung.
18.40—19.00: Funkpresse.
19.35: Funkfeuilleton aus Brünn.
20.00: Abendveranstaltung aus Prag.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: M. Julien: Madagassen und ihre Zivilisation.
19.20: Schallplattenmusik.
20.00: P. Blois: Humor der Musiker.
20.45: Orchesterkonzert.
1. Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen". — 2. Boellmann: Sinfonische Variationen. — 3. Delibes: Ballettmusik aus „Sylvia".

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

17.00: K. Schwarz: In Gebieten missionarer Tätigkeit.
17.20: Englischer Unterricht.
17.40: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Liedervorträge.
19.35: T. Paczkowski: Körpererziehung einst und jetzt.
20.00: Musikalisches Zwischenspiel.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.50: J. Jenicek: Wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Militärbesatzungen für unsere Städte.
17.00: Konzert aus Brünn.
18.10: V. Heslova-Prima: Erwerbstätigkeit d. Frauen.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. Franz Usler: Das Schwein als landwirtschaftl. Nutztier.
19.35: Berichte über Touristik und Sommersport.
19.45: Ausflugsberatung.
20.00: Sizilianische und rumänische Volkslieder. J. Nosek; am Klavier O. Letfus.
20.20—22.00: „Prag ist Prag". Schwank in vier Akten von Blumenthal u. Kadelburg.
22.15—22.55: Schallplattentanzmusik.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

17.00: Solistenkonzert.
18.00: Ungarische Stunde. Vorträge u. Musik.
19.00: Prof. J. Nováčky: Die Pflanzen in slowakischer Volkspoesie.
19.35: Vorlesung aus Brünn.
20.00: Liederspiel aus Prag.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Vortrag.
19.00: Orchesterkonzert.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Vorträge.
19.03: Populäres Konzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Gade: Novellen. — 3. Lieder. — 4. Violoncellosoli. — 5. Schubert: Ballettsuite aus „Rosamunde". — 6. Novellen. — 7. Soedermann: Hochzeitsmarsch. — 8. Rameau: Aus „Rigaudon". — 9. Paderewsky: Stück für Orchester. — 10. Lieder. — 11. Tschaikowskij: Nußknackersuite.
21.20—22.00: Schallplattenmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30: Sinfoniekonzert und Tanzmusik.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Medea". — 2. Mendelssohn: Sinfonie a-moll. — 3. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3.
Anschl. Tanzmusik.
21.02: „Die Tochter des Tambourmajors". Operette in 3 Akten von Offenbach.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

18.00: Für die Jugend.
18.20: Ziehharmonikamusik.
18.45: Schallplattenmusik.
19.40: S. Nystedt: Hygienischer Vortrag.
20.10: Konzert aus dem Rathaus.
1. Meyerbeer: Fackeltanz. — 2. Chorgesang. — 3. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla". — 4. Söderman: Schwedische Volkslieder und Tänze. — 5. Walch: Tapto der schwedischen Armee.
21.00: Axel Branner rezitiert.
21.45: Sportvorträg.
22.05: Violinsoli. Gösta Björk.
1. Leclair: Sonate. — 2. Couperin-Kreisler: Chanson Louis XIII. et Pavane; Francoeur-Kreisler: Sicilienne und Rigaudon; Tartini-Kreisler: Fuge.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

13.00: Russische Lieder und Jazzmusik.
18.25: Liedervorträge.
19.00: Klaviervorträge.
19.40: Sinfoniekonzert.
20.15: Aus komischen Opern.
1. Massenet: Aus „Therese". — 2. Rossini: Aus „Der Barbier von Sevilla". — 3. Massé: Aus „Les Noces de Jeannette". —

Freitag, 1. August

4. Strauß: Aus „Der Zigeunerbaron". — 5. Boieldieu: Aus „Die weiße Dame".
20.40: Verschiedene Soli.
21.00: Orchesterkonzert.
22.30: Konzert a. d. Amerikanischen Café.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

15.50: Vortrag.
17.10: Berichte.
17.35: Prof. St. Suminski: Unsere nordischen Seen.
18.00: Orchesterkonzert. Dir. Kozminski.
19.20: Mr. Szyller: Bücherstunde.
20.15: Sinfoniekonzert.
1. Berlioz: Römischer Karneval, Ouvertüre. — 2. Bizet: Rom, Suite. — 3. Franck: Sinfonie e-moll.
22.00: M. Czosnowski: Im Lande des Kaviar und der Heuschrecken.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.30: Schallplattenkonzert. Arien und dramatische Szenen aus Bühnenwerken von Wagner und Verdi.
16.30: Akademie.
1. Gesangsvorträge: Schubert: a) An die Musik; b) Der Tod und das Mädchen; c) Ihr Bild; Goldmark: Arie aus „Die Königin von Saba"; Wagner: Lied an den Abendstern, aus „Tannhäuser"; c) d'Albert: Tanzlied aus „Tiefland" [Franz Frankl; am Flügel: Hermann Zechner]. — 2. Klaviervorträge: Chopin: Scherzo in b-moll [Hermann Zechner]. — 3. Gesangsvorträge: Rückauf: a) Mir träumte von einem Königskind; b) Erwachte Liebe; c) Unterm Apfelbaum; d) Lockruf [Edith van Ast; am Flügel: Bertl Aust]. — 4. Violinvorträge: Schubert: Adagio, E-dur; Brahms: Walzer, A-dur; Paganini: Romanze; Dvorak: Humoreske, Ges-dur; Fibich: Poeme; Herbert: Serenade [Fritz Kollmann; am Flügel: Hermann Zechner]. — 5. Klaviervorträge: Bortkiewicz: Etüde, Des-dur; Julius Wachsmann: Scherzo brillante [Hermann Zechner].
17.45: Wochenbericht für Körpersport.
18.00: Salate und Rohspeisen.
18.30: Paul Pawel liest aus eigenen Werken. Einleitende Worte: Dr. Richard Kühnelt.
19.00: Mit offenen Augen durch die Natur. Ewald Schild: Vom Belauschen der Tiere.
19.30: Dr. Anna Spitzmüller: Unbekannte Kunst im Traisengebiet.
20.05: Lieder im Volkston. Konzertsänger Anton Tausche. Am Flügel: Erich Meller. Brunetti-Pisano: Gute Nacht. — L. Baschny: Säerspruch. — Reger: Volkslied. — Ast: Heideröslein im Morgenwind. — Mittler: Volksweise. — Brahms: Schwesterlein. — Strauß: Du meines Herzens Krönelein. — Wolf: Morgentau.
20.35: „Die große Leidenschaft". Lustspiel in drei Aufzügen von Raoul Auernheimer. Spielleitung: Aurel Nowotny.
Anschl. Abendkonzert. Orchester Emil Bauer.
Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — Ziehrer: Weana Madln, Walzer. — Armandola: Goldkäferchens Brautwerbung. — Edwards: Liebeswerben. — Kálmán: Du guter Mond schaust zu, aus „Das Veilchen vom Montmartre". — Engel-Berger: Warum so allein, schöne Frau?, Slowfox. — H. Gál: Serbische Weisen. — J. Friedmann-Gärtner: Wiener Tänze Nr. 1 und 2. — Joh. Strauß: Potpourri aus „Der Zigeunerbaron". — Emil Bauer: Magyar Hymnus, Marsch.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: Vortrag. Konzert aus Warschau.
19.00: Kinderstunde.
19.25: Humor.
20.00: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Schallplattenmusik.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Schweizer Musik.
19.33: Bundesfeier.
20.00: Glockengeläute.
20.15: Schweizer Musik f. Violine u. Klavier.
20.45: Elsi Bodmer singt **Schweizerlieder.**
22.10: Ländlermusik. Stocker Sepps Unterwaldner Bauernkapelle, mit Grammophoneinlagen: Jodellieder.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Die neuesten Schallplatten.
16.30—17.30: Edward-Grieg-Konzert.
19.05—20.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Alfred Brox.
20.30: Orchesterkonzert.
22.30—0.30: Abendunterhaltung. Blasorchesterkonzert.

9493 kHz Lyngby 31.6 m

20.00: Öffentliches Konzert a. d. Frederiksberg-Park.
21.00: Liebesaffären dänischer Dichter.
22.20—23.10: Dänische Musik.

Sonnenaufgang 4.43 Uhr
Sonnenuntergang 20.00 „

Sonnabend, 2. August

Mondaufgang 14.43 Uhr
Monduntergang 23.06 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Heiteres Konzert (Schallplatten).
15.20: Jugendstunde. Warum fahren unsere Kinder ins Zeltlager? [Hans Weinberger].
15.45: Dr. P. Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.
16.05: Helmut Jaro Jaretzki: Weltenfahrer und Weltenschilderer.
16.30: Konzert aus Leipzig.
17.40: Sportliche Improvisationen.
18.00: Die Erzählung der Woche [Dr. Kurt Pinthus].
18.25: Prof. Dr. Fritz Hartung: Die Revolutionen der letzten hundert Jahre. Die Revolutionen des Jahres 1848.
18.50: Enrico Caruso (Schallplattenkonzert).
1. Ponchielli: Himmel und Meer, aus „La Gioconda". — 2. Massenet: Flieh, o flieh, aus „Manon". — 3. Halévy: Recha, als Gott dich einst zur Tochter mir gegeben, aus „Die Jüdin". — 4. Leoncavallo: Nein, bin Bajazzo nicht bloß, aus „Der Bajazzo". — 5. Mascagni: O Lola, aus „Cavalleria rusticana".
19.10: Aktuelle Abteilung.
19.30: Unterhaltungsmusik. Paul-Godwin-Quintett.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Lucio Silla". — 2. Joh. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 3. Kálmán: Zwei Märchenaugen, Lied. — 4. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 5. Humphries: Serenata lamentoso. — 6. Gabriel Marie: Gavotte. — 7. Woods: A little kiss each morning; Yellen und Ager: Zigeunertraum. — 8. Schirmann: Fantasie über „Der tanzende Tor".
20.30: Kabarett: „Saison-Ausverkauf".
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Ben Berlin-Orchester.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

15.40: Günther Groeger: Große Dichter in ihrem Verhältnis zur Musik.
16.00: Stunde mit Büchern: Buntes Allerlei.
16.30: Konzert aus dem Café „Vaterland", Breslau. Kapelle Weißhaupt.
17.30: Die Filme der Woche [Herbert Bahlinger, Gad M. Lippmann].
18.00: Esperanto.
18.10: Dr. Helm. Köhler: Salpetergewinnung in Chile.
18.35: Funkreportagen. Möglichkeiten und Aussichten [Hans Tasiemka, Dr. Fritz Wenzel].
19.05: Abendmusik. Funkkapelle. Leitung Franz Marszalek.
Lindemann: Wolgaklänge, Potpourri. — Spohr: Andante cantabile. — Bizet: Schmugglerszene aus „Carmen". — Mann: Kleine lyrische Rhapsodie. — Lehár: Potpourri aus „Das Fürstenkind". — Brandt-Zimmer: Kling, klang, gold'ner Wein! Marsch.
20.00: Der Laie fragt . . . nach dem Wesen der Organisation [Direktor Jos. Herrmann, Alexander Runge].
20.30: Kabarett aus Berlin.
21.30: „In der Heemte mit Hans Marr". Leitung Axel Feit.
22.35—0.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Funkkapelle. Ltg. Franz Marszalek.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

13.15—16.00: Übertragung aus Königsberg.
16.00: Dr. Roggenhausen: Im Faltboot auf deutschen Strömen.
16.30—17.45: Konzert aus dem Kurgarten in Zoppot. Stadttheaterorchester. Ltg. Karl Tutein.
1. Chopin: Präludium op. 28 Nr. 20. — 2. Suite a-moll nach Georges Bizet. — 3. R. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 4. Kienzl: Volksszenen aus „Der Evangelimann". — 5. Moszkowsky: Aus aller Herren Ländern.
Ab 17.45 Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

7.00—8.00: Konzert aus Bad Salzschlirf.
1. Choral: Großer Gott, wir loben dich. — 2. Fucik: Ouvertüre zu „Marinarella". — 3. Joh. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 4. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland". — 5. Hubry: Ein Rendezvous bei Lehár. — 6. Lindemann: Wanderlieder-Marsch.
14.30: Stunde der Jugend. Ltg. K. Wehrhan.
1. Aus dem deutschen Märchenborn. Märchen von Berta Weber: a) Fridolin und der Leuchtkäfer; b) Die Haselrute; c) Das Walderleben; d) Das Heilmittel [Hanna Lüngen]. — 2. Ein rheinischer Weberjunge erzählt. Improvisation von Paul Laven.
16.00: Akademische Weltmeisterschaften. Einzug der Nationen. Sprecher Dr. Paul Laven. — Übertragung aus Darmstadt.
16.30: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.



Leon Jessel, der Komponist der Operette „Schwarzwaldmädel",
die unter seiner Leitung in Hamburg aufgeführt wird.

18.05: Wilhelm Freiherr v. Lersner: Gegenwartsaufgaben der ehemaligen Kriegsgefangenen. Von der Bundes- u. Kameradschaftstagung d. Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener E. V. in Wiesbaden-Biebrich.
18.35: Karl Knauer: Arbeiterschaft und Alkohol.
19.05: Spanischer Sprachunterricht.
19.30—0.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

11.00: Hamburg, Bremen. Schulfunk für Wirtschaftsleben, Kulturkunde und Technik: Friedrich List, der Wegbereiter unseres Verkehrs. Ein technisches Hörspiel.
15.30: Bücherfunk.
15.50: Th. Bieder: Sternenhimmel im August.
16.00: Konzert auf dem Marktplatz zu Goslar. Musikkorps des III. Batl. (Jäger) 17. Inf.-Rgts. Ltg. Franz Schubert.
17.30: W. Preuß: Der deutsche Arbeiter-Samariter-Bund.
17.45: Auf dem Wege zum musikalischen Genie. Dr. Wilhelm Heinich: Wie äußert sich Musikalität? Betrachtungen mit klingenden Beispielen.
19.05: Bremen, Hamburg, Hannover. **Ein sonniger Ferientag.** Meta Scharringhausen, Gesang. Orchester. Ltg. Fritz Grunert. Am Flügel Reinhold Krug.
1. Grieg: Morgenstimmung a. „Peer Gynt" [Orchester]. — 2. Morgen. Henschel: Morgens als Lerche: Grieg: Der Jäger. — 3. Rachmaninoff: Elegie. — 4. Mittag. Taubert: Der Vogel im Walde; Leschetizky: Mittagszauber. — 5. Nachmittag. E. J. Wolff: Spaziergang; Hermann: Wenn es schlummert auf der Welt — 6. Delibes: Blumenwalzer aus dem Ballett „Naila" [Orchester]. — 7. Abend. Trunk: Abendsegen; Henschel: Der Bote. — 8. Volkmann: Serenade Nr. 3 für Cellosolo und Orchester [Willi Marx].
19.05: Kiel, Flensburg. **Solo- und Quartettgesänge.** Klara Sasse-Leesemann, Sopran; Quartett Lied hoch, Ltg. Wilh. Becker.
1. Mägdelein, so schön und hold, Volkslied; Loewe: Unzerstörbare Liebe [Quartett]. — 2. Lorenz: Und willst du von mir scheiden. — 3. Kirchl: De Welt is rein so sachen; Jessel-Fischer: Ick wull, wi weern noch kleen, Johann [Quartett]. — 4. Meine Mutter mag mi nett, Volkslied. — 5. Röslein auf der Heiden, Volkslied; Schwartz: Gruß [Quartett]. — 6. Fehrs: Lengen. — 7. Abt: Die Abendglocken klingen; Johannsen: Feierabend [Quartett].
20.00: „Schwarzwaldmädel". Operette in drei Akten von Léon Jessel. Ltg. der Komponist. Spielltg. Hermann Beyer.
23.00: Tanzfunk aus dem Trocadero.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

10.15: Schulfunk. Studienrat Hartung: Musiktheoretische Stunde.
13.15—14.30: Konzert. Ltg. W. Kelch.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Lysistrata". — 2. Lindsay-Theimer: Tatjana. — 3. Lumbye: Krolls Ballklänge. — 4. Manfred: Auf der Wanderschaft. — 5. Becce: Isola Bella. — 6. Leonard: Fakirspiele. — 7. Schmeling: Ein Abend in Toledo.
15.30: Kinderfunk. Im Forsthaus. Kinderleben — und Lieder [Ninon Siebertz].
16.00: Vortrag und Konzert aus Danzig.
17.45: Kaufm. N. Prinz: Weltmarktberichte.
18.15: Lise Lewinneck: Filmschau.
18.30: Dr. Roch: Die Wirtschaftsgeltung Südamerikas.
19.00—19.40: Klaviervorträge. Lisa Schröder-Spolianski.
1. Mozart: Sonate a-moll (Allegro maestoso — Andante cantabile con espressione-Presto). — 2. Beethoven: C-moll-Variationen. — 3. Schubert: Valses nobles.
19.50: Unterhaltungsmusik und Kabarett aus Berlin.
22.30—0.30: Tanzmusik. Ltg. W. Kelch.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

14.00—15.00: Schallplattenkonzert aus Berlin.
15.00—15.30: Jens Lützen: Natur und Leben im Bilde. Photographische Plaudereien.
16.00—16.30: Akademische Weltmeisterschaften. Einzug der Nationen. — Übertragung aus Frankfurt a. M.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert a. Hamburg.
17.30—17.55: Martin Schuhmacher: Zur Psychologie des Landkindes.
18.00—18.25: Leo Rein: Arbeiterdichtung und bürgerliche Dichtung.
18.30—18.50: Unterhaltende Stunde. Susanne Tornwaldt: Afrikanische Plauderei.
18.55—19.20: Französisch für Fortgeschrittene [Lektor Cl. Grander, Gertr. van Eyseren].
19.25—19.50: Prof. H. Joachim Moser: Friedrich Silcher und das Volkslied.
20.00: „Schwarzwaldmädel". (Aus Hamburg.) Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.05: Morgenkonzert.
1. Bizet: Aus „Carmen": a) Aufzug der Wache; b) Marsch der Schmuggler. — 2. Loewe: Archibald Douglas, Ballade. — 3. Joh. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 4. Lincke: Siamesische Wachtparade, Charakterstück.
7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Kurkapelle. Leitg. Musikdir. Gustav Ladewig.
1. Choral: Näher, mein Gott, zu dir. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Des Wanderers Ziel". — 3. Wagner: Am stillen Herd, aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 4. Weber: Aus „Der Freischütz". — 5. Gungl: Die Hydropathen, Walzer. — 6. Strauß: Aus „Der Zigeunerbaron".
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Eysoldt.
1. E. Bach: Hamlet-Ouvertüre. — 2. Puccini: Aus „Manon Lescaut". — 3. Chaminade: Zigeunerin; Dvorak: In den Spinnstuben. — 4. Chabrier: Espana, Rhapsodie. — 5. Soli. — 6. Lanner: Pesther Walzer. — 7. Ralf: Loewe-Mosaik, Fantasie. — 8. Dreyer: Spanischer Marsch.
15.00—15.30: Kinderspielstunde. Schalplatten.
15.45: Grundlagen der Funktechnik. Dipl.-Ing. Kraege: Anwendung der Elektronenröhre als Meßgerät.
16.05: Frauenstunde. Johanna Jost: Berufs- und Lebensschicksale erwerbsbeschränkter Frauen.
16.25: Menschen im Beruf. Reichsbahninsp. Th. Bartolomay: Der Fahrkartenausgeber.
16.45: Wandern und Reisen. G. Kaufmann: Durch das industrielle Wuppergebiet.
17.05: Englisch.
17.30: Unterhaltungsmusik a. Schallplatten.
1. Benatzky: Musketiermarsch. — 2. Waldteufel: Ganz allerliebst, Walzer. — 3. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 4. Lortzing: Aus „Zar und Zimmermann". — 5. Lieder für Tenor. Lassen: Ich hatte einst ein schönes Vaterland; Geehl: Für dich allein! — 6. Luigini: Ägyptisches Ballett. — 7. Flamm: Kasperles Wochenende; Jessel: Die kleinen Rekruten. — 8. Joh. Strauß: Aus „Der Zigeunerbaron".
18.30: Mitteilungen der Bezirksfunkhilfe.
18.40: Zweites westdeutsches Arbeiter-Turn- und Sportfest Dortmund. Handballspiel um die nordwestdeutsche Meisterschaft (zweite Halbzeit).
19.20: Moderne Verkehrsfragen. E. F. Giese: Der internationale Luftverkehr in Westdeutschland.
19.40: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Prof. Dr. Platzhoff: Die Eingliederung in den preußischen Staat und die nationalen Einheitskämpfe.
20.00: Lustiger Abend. Jos. Plaut conferiert. U. a. „In letzter Minute". Sketch von Ernst Siegert.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik. Ltg. Wolf.
0.00—1.00: Meister des Jazz.
1. Kapelle Oscar Joost: a) Mickey Mouse; b) Herr Ober, zwei Mokka. — 2. Jack Payne: a) By the Bend of the River; b) I wonder why?. — 3. Orquesta Tipica de Madriguerra: a) Eine saftige Melone; b) Bitte nur einzutreten. — 4. Jack Hylton: a) I'm doing what I'm doing for Love; b) Lovable and Sweet. — 5. Dajos Béla: a) Wenn die Violine spielt; b) Zigeunerweisen, engl. Walzer. — 6. Ben Berlin: a) Verzeihung, gnädige Frau; b) Brauchst du einen Freund, Honey. — 7. Barnabas von Géczy: a) Nächte in Kairo; b) Goldene Leier. — 8. Paul Witheman: a) My Angeline; b) Taint so, Honey, taint so. — 9. Jack Hylton: a) Yours Sincerely; b) Moskau.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

14.30: Bastelstunde für die Jugend. „Das Schiff wird heute fertig — hurra!" [Susanne Bach].
15.15: R. M. Blümich: Funkschach.
16.00: Krauß-Perez: Möchten Sie nach Spanien reisen?
16.30—17.40: Nachmittagskonzert. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. H. Weber.
1. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada". — 2. Wagner: Aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 3. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 14. — 4. Gounod: Walzer aus „Margarethe". — 5. Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana". — 6. Bizet: Farandole aus „L'Arlésienne". — 7. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche".
18.00: Funkbastelstunde.
18.25: Wolfgang Schumann: Fremdwörter und ihre Ersetzbarkeit.
18.45: Kurzgeschichten von Helmuth Schlien [Margarete Anton].
19.00: Dr. Gerhard Heiland: Hellsehen.
19.30: Unterhaltungsmusik aus Berlin.
20.30: Kabarett aus Berlin.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin. Ben-Berlin-Orchester.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

16.00: Vesperkonzert. Funktrio.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier". — 2. Dvorak: Zwei slawische Tänze. — 3. Tschaikowskij: Herbstlied; Paraphrase über ein tschechisches Volkslied. — 4. Wagner: Fantasie über „Der fliegende Holländer". — 5. Beriot: Ballettszene [Violinsolo]. — 6. Delibes: Czardas aus „Coppelia". — 7. J. Strauß: Accelerationen, Walzer. — 8. Lincke: Ouvertüre zu Grigri.
17.00: Orgelkonzert. Gustav Schoedel.
17.55: Jugendstunde.
18.35: Arbeitsmarktbericht.
18.45: Konzertstunde. Augsburger Komponisten. Martha Nauen, Sopran; Herma Studeny, Violine; Carl Fischer, Viola; Karl List, Violoncello; Paul Frankenburger, Klavier.
1. G. Heuer: Walpurgisnacht, Fantasie für Violine allein. — 2. L. Unterholzner: Schlafen, nichts als Schlafen. — Frühlingsnacht. — Die Nacht. — Ein Stündlein wohl vor Tag. — Einst. — 3. P. Frankenburger: Streichtrio in drei Sätzen.
19.30: Funknachrichten.
19.45: Da Waidlabua. Gedichte aus dem Bayerischen Wald, von Franz Kern [Th. Auzinger].
20.00: Militärkonzert. Trompeterkorps der 7. (Bayer.) Fahrabteilung. Ltg. Obermusikmeister Waldemar Krümmel.
1. Cl. v. Franckenstein: Festliche Musik. — 2. Chelard: Ouvertüre zu „Die Hermannsschlacht". — 3. Wagner: Aus „Die Walküre". — 4. Koschat: Am Wörther See, Walzer. — 5. Marsch der Finnländischen Reiterei.
21.10: Deutsche Schwimm-Meisterschaften 1930 in München.
21.15: Modetee bei Gräfin Mariza. Heiteres Stündchen mit Operettenfiguren. Manuskript und Leitung Dominik Löscher.
Personen. Gräfin Mariza: Paula Menari — Die lustige Witwe: Anni Welden-Kaminski — Die geschiedene Frau: Poldi Rizzek-Rohr — Thomasius, Herzog von Aquitanien: Dominik Löscher — Margot, dessen durchgebrannte Tochter: Nini Diehl — Habakuk, sein Adjutant: Otto Willner — Paris: Josef Schweiger — Paganini: Carl König.
22.45—0.30: Konzert und Tanzmusik aus dem Café Luitpold, Kapelle Hugo Weis.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

14.30: Stunde der Jugend. Aus Frankfurt.
15.30: Nachmittagskonzert. Rundfunkorchester. Ltg.: G. Görlich. Hermann Lingor, Tenor. Am Flügel Otto Seyffert.
1. Verdi: Vorspiel zu „La Traviata". — 2. Halevy: Fantasie aus „Die Jüdin". — 3. Boieldieu: Cavatine aus „Die weiße Dame". — 4. Gounod: Faust-Walzer. — 5. Klughardt: Konzertstück für Oboe [H. Becker]. — 6. Goldmark: Erzählung Assads aus „Die Königin von Saba". — 7. Förter: Abendmusik. — 8. Fucik: Einzug der Gladiatoren, Marsch. — 9. Kálmán: Fortissimo, Fantasie über sämtliche Operetten. — 10. Joh. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 11. Künnecke: Ich bin nur ein armer Wandergesell, aus „Der Vetter aus Dingsda"; Granichstädten: Pflück' die Blumen, aus „Die Bacchusnacht". — 12. Millöcker: Ich sag's aber net! Polka-Mazurka; Meyer-Helmund: In deinen Armen, Valse lente. — 13. Kálmán: Zwei Märchenaugen, aus „Die Zirkusprinzessin". — 14. Wagner: Die Bosniaken kommen, Marsch.
18.05: Hans Rentschler: Die Lage der deutschen Bienenzucht und der Zweck der bienenwirtschaftlichen Ausstellung in Stuttgart.
18.35: Vortrag aus Frankfurt.
19.05: Spanischer Sprachunterricht.
19.30: Berühmte Märsche. Pilharmonisches Orchester. Ltg.: Emil Kahn.
1. Mozart: Marsch aus „Figaros Hochzeit". — 2. Haydn: Allegretto aus der Militärsinfonie. — 3. Beethoven: Türkischer Marsch aus „Die Ruinen von Athen". — 4. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum". — 5. Meyerbeer:

Krönungsmarsch aus „Der Prophet". — 6. Verdi: Triumphmarsch aus „Aida". — 7. Tschaikowskij: Slawischer Marsch. — 8. Grieg: Huldigungsmarsch. — 9. Wagner: Einzug der Gäste auf der Wartburg, aus „Tannhäuser".
20.45: Bunter Abend. Ltg.: Carl Struve. Thea Struve-Jöhnssen, Käte Mann, Hans Hanus, Willy Reichert, Carl Struve, das Rundfunkorchester.
1. Orchesterstück. — 2. **„Perlen"** von W. Lichtenberg. — 3. Orchesterstück. — 4. **„Also passen Sie auf!"** von W. Lichtenberg. — 5. Orchesterstück. — 6. **„Verdi"** von W. Lichtenberg. — 7. Orchesterstück. — 8. **Preisfrage für die Hörer.** Original oder Schallplatte? (Die Bedingungen werden vom Sprecher bekanntgegeben.) — 9. Orchesterstück. — 10. Rosen: Regnet's noch? — 11. Ritzel: Mädel, komm, wir wollen wandern. — 12. Lehár: Der Walzer von heut Nacht. — 13. Orchesterstück. — 14. Lammer: Radioliebe. — 15. Gilbert: Kleines Mädel vom Warenhaus. — 16. Humoristisches [Willy Reichert]. — 17. Rotter: Auf Wiederseh'n, Herr Doktor. — 18. Orchesterstück.
23.10—0.30: Unterhaltungsmusik auf Schallpl.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

12.30: Mittagskonzert.
20.00: Konzert aus Laibach.
22.10: Tanzmusik aus Bled.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.33—22.00: Radiowellen für Junggesellen! Ein lustiger Abend von Hanns Hunkele.
22.10—23.00: Tanzmusik.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.30: Leichte Musik.
18.15—21.40: Siehe Nationalprogramm.
21.40: Bunter Abend.
22.40—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

9.00: Gottesdienst aus der pravosl. Saborna Crkva.
19.00: Stunde der Volksgesundheit.
19.30: „Eine merkwürdige Begegnung". Komödie in einem Akt.
20.15: Gemeinsames Konzert der Sender Laibach (20.15), Agram (21.05) und Belgrad (21.55).
21.55: Lieder aus Kostana [Gesang und Orchester].
23.00: Nationalweisen auf Schallplatten.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

20.00: Jazzmusik.
21.00: E. Lauhn: Badeleben am Wannsee.
22.00: Rezitationen.
22.30: Konzert.
23.00—24.00: Unterhaltungsmusik.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

17.45: Jugend-Kameradschaftsstunde.
18.15: Schallplattenmusik.
20.00—21.45: Übertragung von den Salzburger Festspielen. Orchesterkonzert.
1. Beethoven: II. Sinfonie. — 2. Schumann: Klavierkonzert. — 3. Mozart: Jupiter-Sinfonie.
21.45: Aktualitäten.
22.15: Spätkonzert und Tanzmusik.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Leichte Musik.
1. Maillard: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 2. Jessel: Aus „Das Schwarzwaldmädel". — 3. Derksen: Polnischer Tanz. — 4. Bergamini: Märzveilchen. — 5. Schallplatten. — 6. Delibes: Piccicato aus „Sylvia". — 7. Allegra: Aus „Il gatto in cantina". — 8. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza". — 9. Werner: Bonzos Abenteuer.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Schallplattenmusik.
18.30—19.05: Deutsche Sendung. Arien und Lieder [Ritta Nowak, Rolf Ondruschka; am Klavier A. Zerzawy].
19.30—22.20: Übertragung aus Prag.
22.23: Militärkonzertübertragung.
23.20—24.00: Konzert aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
17.45: Englischer Unterricht.
18.10: Englisch für Fortgeschrittene.
20.15: Orchesterkonzert.
1. Audran: Fantasie „Miß Hellyet". — 2. Broustet: Alte französische Lieder. — 3. Missa: Muguette. — 4. Waldteufel: Pomone, Walzer.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende.
Danach Esperanto-Berichte.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Novellen.
17.00: Vortrag d. sozialen Missionsgesellschaft.
17.30: Orchesterkonzert.
18.45: Briefkasten.
19.30: Ungarischer Abend.
21.00: Orchesterkonzert. Dir. T. Polgar.
1. Siklos: Ouvertüre zu „Erzsébet Bathory". — 2. Polgar: Miniaturen. — 3. Weiner: Soldatenspiel. — 4. Goldmark: Dorfhochzeit, Sinfonie.
Anschl. Zigeunerkapelle Jeno Farkas.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

20.00: Kabarett. Bunter Abend.
22.00: Tanzmusik a. d. Bassin Lido.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

8.00: Morgenkonzert.
14.10: Stunde der Vorschulkinder.
15.50: Nachmittagskonzert.
16.00: Stunde der Arbeiterin.
19.00: Konzertübertragung.
21.15: Musikalisches Zwischenspiel.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Küchenfunk.
20.50: Leichte Musik.
1. Lucchesi: Amarantina. — 2. Coates: Suite. — 3. Fetras: Polospiel. — 4. Caryll: Vorspiel zu „La Dame en rose". — 5. Mario: Santa lucia Lontana. — 6. Capua: Torna a Surriento. — 7. Liede: Chinesische Straßenserenade. — 8. Ganne: Nocturno. — 9. Offenbach: Vorspiel aus „Die schöne Helena".
22.15: Tanzmusik aus dem Kursaal.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.15—20.30: Schallplattenkonzert.
20.30: Einführung zur Oper.
20.40: „Cavalleria rusticana". — Oper von Mascagni.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, Helsingfors, auf finnisch.
17.00: Schallplattenmusik.
18.15: Hörspiel.
18.45: Lustige Lieder.
19.05: Finnische Musik.
19.40: Vortrag.
20.00: Saxophonmusik.
20.50: Orchesterkonzert.
Melartin: Divertimento.
21.15—23.00: Tanzmusik a. Rest. Kaivohuone.

280 kHz Huizen 6,2 kW 071,4 m

11.10: Morgenfeier.
11.55: Konzert und Schallplattenmusik.
13.40: Kinderstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
18.05: Vortrag.
19.40: Konzert.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Schallplatten-Blasmusik.
19.10—19.25: Dr. J. Svejcara: Der Rauch in den Städten.
19.35: Pfadfinderstunde.
20.05: Slowakische Lieder. Emil Rusko.
20.30: Humoristische Rezitationen. L. Nedobra-Zakova.
20.30: Abendkonzert d. R. J.-Orchesters.
1. Cui: Ouvertüre zu „Der Sohn des Mandarin". — 2. Rubinstein: Fantasie aus „Feramors". — 3. Guirand: Persischer Tanz. — 4. Bizet: Roma, Suite II. — 5. Tschaikowskij: Walzer a. „Eugen Onegin".
21.30—22.00: Schallplattenmusik.
22.23: Militärkonzert aus Brünn.
23.20—24.00: Konzert aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

16.25—17.30: Kinderstunde, Briefkasten, Konzert für Kinder.
18.00: Gottesdienst a. d. Ostra Brama, Wilna.
19.00: Literatur.
19.30: Prof. Dr. Wilkosz: Vortrag.
20.15: Konzert und Vortrag aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Konzert.
16.00: Vortrag.
17.30: Konzert.
18.45: Unterhaltung für das Dorf.
19.15: Kammerkonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

15.30—17.30: Nachmittagskonzert und nordische Volkslieder.
18.20—18.50: G. Borup: Auf Freiersfüßen und im Brauthaus.
19.30: G. Jacobi: Dänische Proletarier. — Romane im 20. Jahrhundert.
20.00: Aus alter Zeit, Konzert.
1. Fahrbach: Standartenträger, Marsch. — 2. Lecocq: Aus „Mamsell Angot". — 3. Lanner: Abendsterne, Walzer. — 4. Lieder. — 5. Lumbye: Quadrille. — 6. Kuhlau: Menuett aus „Elfenhöhe". — 7. Lumue: Galopp.
21.00—21.30: Rezitationen.
21.45: Musik der Troubadours und Minnesänger (13. und 14. Jahrhundert). Unter Benutzung alter Instrumente.
1. Raimbout de Vaquerais: Kalenda maya, Troubadoursang (etwa 1200). — 2. Nordfranzösisches Spielmannslied: Souvent souspire mon coeur. — 3. Thibeaut de Campagne (1201—1253): De fine amor, Trouveremelodi. — 4. Adam de la Halle (1240 bis 1286): a) Dieus soit; b) Li dous regart; c) Rabin m'amie, aus „Robert et Marion". — 5. Rondeaux a. d. 13. Jahrhundert. — 6. Guilleaume de Machault († 1396): Ballade. — 7. Walther von der Vogelweide: Zu allererst leb ich, Kreuzfahrerlied. — 8. Neidhart von Reuenthal († 1256): Mailied. — 9. Der Mönch von Salzburg: Mues ich mich schaiden (etwa 1365). — 10. Oswald von Wolkenstein († 1445): a) Wohlauf gesell; b) Der may mit liber zal. — 11. Kann ich nicht überwinden, a. d. „Lochheimer Liederbuch" (1456).
22.45—0.15: Tanzmusik a. d. Arena.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

20.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.50: Litauische Musik.
21.20: Programm für die nächste Woche.
21.30: Solistenabend.
22.00: Funktechnischer Vortrag.,
22.20: Tanzmusik.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.00: Kinderstunde.
18.00: Gottesdienst aus Wilna.
19.10: Dr. Regula: Auslandspolitik.
19.30: Vortrag aus Warschau.
20.15: Konzert u. Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.30: Vortrag.
20.00: Übertragung aus Belgrad.
22.15: Jazzmusik aus Bled am See.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

20.02: Festkonzert aus Salzburg.
1. Beethoven: 2. Sinfonie, D-dur. — 2. a-moll-Konzert, op. 54. — 3. Mozart: Sinfonie Nr. 41.
21.50: Literarische Stunde.
22.02: Tanzmusik aus Montreux.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

18.45: Chopin-Etüden.
19.00: Literar. Preisausschreiben: Kleider.
19.20: Gartenfunk.
19.30: Bunter Abend.
21.40: Orchesterkonzert.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Cowen: Liebesmenuett, — 3. Guiraud: Persischer Tanz. — 4. Lalo: Intermezzo; Hollmann: Vivace [Violoncello]. — 5. Strauß: Kaiserwalzer. — 6. Nachez: Quaint; Squire: Serenade; Popper: Gavotte [Violoncello]. — 7. Delibes: Introduktion, Mazurka und Finale a. d. „La Source"-Ballett.
22.40—24.00: Tanzmusik a. d. Piccadilly.

Sonnabend, 2. August

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)
18.45: Orchesterkonzert d. Reginald King's Orchester.
20.00: Siehe Midland Regional Programm.
21.35: Jack Payne und sein Tanzorchester.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)
16.45: Solistenkonzert.
18.00: Siehe Nationalprogramm.
19.15: Militärkonzert.
20.00: Leichtes Sinfoniekonzert.
1. Elgar: Ouvertüre zu „Cockneyland". — 2. Mozart. Klavierkonzert Es-dur. — 3. Mozart: Sinfonie D-dur. — 4. Elgar: Variationen über ein Originalthema.
21.35: Siehe Regionalprogramm.
22.30—22.35: Bildfunk.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m
14.00—15.25: Nachmittagskonzert.
19.00: Klaviervorträge und Operettenlieder.
22.00: Operettenabend.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)
18.00—18.45: Siehe Nationalprogramm.
19.00: J. T. Halliday: Unterwegs. Ratschläge für Motorradfahrer.
19.20: Gartenfunk.
19.30—21.40: Siehe Nationalprogramm.
21.40: Populäres Konzert.
22.40—24.00: Siehe Nationalprogramm.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
19.30—20.20: Konzert.
21.25—23.30: Abendkonzert.
1. Bizet: Arie aus „Die Perlenfischer"; Blanc: Serenata montana [Tenor]. — 2. Mortari: Klaviersonate. — 3. Tosti: Drei Lieder. — 4. Vortrag. — 5. Massenet: Arie aus „Werther"; Flotow: Arie aus „Martha". — 6. Schumann: Abendlied; Granados: Goyescas; Becker: Menuett [Violoncello]. — 7. Donaudy: Drei Lieder. — 8. Signorini: Ninna-Nanna; Saint-Saens: Allegro appassionato [Klavier].
Anschl. bis 24.00: Konzert.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)
3.45—6.30: Gymnastik.
11.30: Information des Zentralrates und Zentralkomitees der Gewerkschaften.
12.45: Information f. d. Dorfaktiv.
14.30: Vortrag.
15.00: Heimarbeiter.
15.30: Kammermusik.
17.30: Rotarmistenzeitung.
20.00: Konzert. — Übertragung a. Leningrad.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1301 m
(WZSPS.)
7.30: Stunde der Oktober- und Vorschulkinder.
11.00: Konzert f. d. Abendschicht.
12.20: Stunde d. Pioniere u. Schulkinder.
14.30: Radiozeitung f. Pioniere.
15.00: Vorträge.
16.00: Spezialsendungen f. Arbeiter, die sich in den Kollektivwirtschaften befinden.
16.30: Radiozeitung „Postroika".
20.00: Konzert (Erklärungen in deutscher Sprache).
21.00: Konzert (Erklärungen in frz. Sprache).

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m
17.00: Orchesterkonzert.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Konzert, norwegische Lieder.
19.30: Vortrag aus Tröndelag: Der Stil im Wandel der Zeiten.
20.00: Rezitation. Fridtjof Krohn.
20.30: Übertragung aus Tröndelag. Festkonzert aus Nidaros.
22.30: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)
17.00—18.00: Konzert aus Prag.
19.30—22.20: Abendveranstaltung aus Prag.
22.23: Militärkonzert aus Brünn.
23.20—24.00: Konzert aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m
15.45: Kinderstunde.
16.30: Tanzmusik.
19.00: M. Prine: Das Putzwarengewerbe, Tüll, Spitzen und Stickereien.
19.10: C. Baudelaire. Moderne Dichter: C. Baudelaire.
19.30: Schallplattenmusik.
20.00: P. Reboux: Auf Reisen.
20.45: Orchesterkonzert.
1. Saxophonkonzert. — 2. Lieder.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m
7.00: Morgengymnastik.
16.45: Bildfunk.
16.55: Englischer Unterricht.
17.15: Vortrag: Der Journalismus.
17.35: Dr. Silnicki: Die Kunst zu reisen.
18.00: Gottesdienst aus Wilna.
19.15: Frauenstunde.
19.30: Musikalisches Zwischenspiel.
20.00: Vortrag: Die Umgebung von Posen.
20.15: Populäres Konzert aus Warschau.
22.15: J. Winiewicz: Verschiedenes.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Carlton.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
16.20: V. Gutwirth: Die Freizeit des Arbeiters.
16.40: R. Prochazka: Kleine Entente und öffentliche Meinung.
16.50: Vortrag.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.10: Ant. Hrbek: Die Arbeitertouristik.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Dr. Ant. Moucha: Neue Bücher. — 2. Aktuelles.
19.35: „Am Tag der heil. Anna". Hörspiel von Lad. Plechaty.
20.15: Heitere Lieder. L. Klimova-Hajkova.
20.30: Balalaikakonzert.
21.00—22.00: Blasmusik.
22.23: Militärkonzert aus Brünn.
23.20—24.00: Konzert a. d. Café Prag.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)
16.30: Operettenmusik auf Schallplatten.
17.00: Konzert aus Prag.
18.00—19.00: Marionettentheater.
19.35: Pfadfinderstunde aus Kaschau.
20.30: Konzert aus Prag.
22.23: Militärkonzert aus Brünn.
23.20—24.00: Konzert aus Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m
18.00: Kinderstunde.
18.30: Ing. A. Grauen: Verwendung von Brennschieferasche.
19.00: Konzert.
20.15: Tanzmusik a. d. Estonia Weißem Saal.
21.00: Wochenprogramm.
21.10: Tanzmusik.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Vorträge.
19.03: Kabarett. Bunter Abend.
20.00: Novellen.
21.30—22.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
17.30: Instrumental- und Vokalkonzert.
21.02: Buntes Konzert.
1. Lualdi: Aus den „Phantastischen Szenen". — 2. Zwei Lieder. — 3. Franco: Daisy, amerikanischer Marsch. — 4. Kálmán: Auftrittslied der Odette aus „Die Bajadere". — 5. Franco: Romanze. — 6. De Curtis: Canzone. — 7. Rotoli: Romanze. — 8. Ferradini: Proverbi illustrati. — 9. Gilbert: Duett aus „Katja, die Tänzerin". — 10. Mario: Canzone. — 11. Valvo: Canzone. — 12. Leoncavallo: Liebeslied. — 13. Testi: Canzone. — 14. Billi: Romanze. — 15. Audran: Ouvertüre zu „Die Puppe".
Anschl. Jazzmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Per Östrand: Kuba.
19.00: Humoristischer Dialog.
19.15: Schallplattenmusik.
20.15: Komödie der Woche.
20.45: Gesang zur Laute von H. Arleman.
21.40—22.30: Alte und moderne Tanzmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
13.00: Orchesterkonzert und Chansons.
18.25: Orchesterkonzert.
19.00: Liedervorträge.
19.40: Orchesterkonzert.
20.15: Violinvorträge und Militärmusik.
1. Parès-Van Pariys: Aus „Le coeur y est". — 2. Strauß: Potpourri aus „Ein Walzertraum". — 3. Planquette: Aus „Die Glocken von Corneville". — 4. Jagdhornmusik. — 5. Streichkonzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)
16.35: Prof. Richter: Wie Euhua den Himmel ausbesserte.
17.00: Kinderstunde aus Krakau.
18.00: Gottesdienst aus Wilna.
19.30: H Wiewiorska: Aberglaube in der Krim.
19.45: Landwirtschafl. Vortrag.
20.15: Populäres Konzert.
1. Komzak: Potpourri. — 2. Solist. — 3. Waldteufel: Idylle, Walzer. — 4. Gillet: a) Pizzicato; b) Gavotte. — 5. Sonnenfeld: Mazurka, op. 202.
21.45: Z. Debicki: Gedächtnisfeier für Adam Asnyk.
23.00—24.00: Tanzmusik.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m
15.15: Konzert. Kapelle I. Geiger.
17.05: Märchen von Blumen [Ellinor Falk].
17.35: Komponisten und Kompositionen von Goethes „Erlkönig". Begleitung: Erich Meller.
Oskar Jölli: Kompositionen von Corona Schröter, K. F. Zelter, J. F. Reichhardt, Bernhard Klein, C. Loewe und Franz Schubert. Einleitender und verbindender Vortrag: Othmar Wetchy.
18.15: Heitere Vorträge. Gesangsquartett „Die Bohème".
18.35: Das festliche Salzburg. Versuch eines Eindruckes ewiger Gestaltung [Otto Löwe].
19.20: Prof. Dr. Hans Halm: Tausend Kilometer auf Elentieren.
20.00: Salzburger Festspiele. Orchesterkonzert aus Salzburg. Wiener Philharmoniker. Dir.: Generalmusikdir. Hans Knappertsbusch. Magda Tagliafero, Klavier. Beethoven: 2. Sinfonie. — Schumann: Klavierkonzert [Magda Tagliafero]. — Mozart: Jupiter-Sinfonie
Anschl.: Abendkonzert. Orchester J. W. Ganglberger.
Kopetzky: Egerländer-Marsch. — Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Waldmeister". — Lehár: La Polesane, Walzer. — Komzák: a) Märchen; b) Volksliedchen. — Popp: Fantasie für Flöte, aus „La Traviata" [Rud. Kemeter]. — Sullivan: Aus „Der Mikado". — Bernards: Rosentraum in Sanssouci, Charakterstück. — Ziehrer: Hereinspaziert, Walzer aus „Der Schatzmeister". — Komzák: Ernst und Scherz für's Wiener Herz, Potpourri. — Ganglberger: Wiener Turner-Marsch.

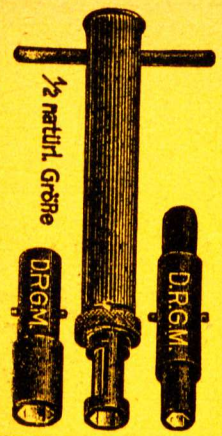
779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
17.00: Kinderstunde aus Krakau.
18.00: Gottesdienst a. d. Kapelle Ostra Brama in Warschau.
19.00: Aktueller Vortrag.
19.15: Th. Lopalewski: Theaterkritik.
20.00—24.00: Konzert, Tanzmusik a. Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
17.15: Handharmonikakonzert.
19.00: Glockengeläut.
19.18: Susi Gauchat: Laufende Arbeiten im Garten.
19.30: Vortrag: Die Gesundheitspflege.
20.00—22.00: Bunte Unterhaltung.
1. Mandolinenkonzert. — 2. Konzert des Hausquintetts. Leitung M. Scherbaum. — 3. Lieder a. d. Bergen u. Wanderlieder. — 4. Harmonikasoli u. Duette.
22.10: Tanzmusik auf Schallplatten.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Schallplattenkonzert: Heiteres.
16.30—17.40: Nachmittagskonzert aus dem Zoologischen Garten in Leipzig.
18.50—19.10: Schallplattenkonzert: Enrico Caruso.
19.30—20.00: Unterhaltungsmusik. Paul-Godwin-Quintett.
20.00: „Schwarzwaldmädel", Operette von Leon Jessel. (Aus Hamburg.)
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Ben-Berlin-Orchester.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Köln.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
20.00—21.00: Aus alter Zeit. Konzert.
21.45—22.45: Musik der Troubadours und Minnesänger.



Steckschlüssel

Mit Einsätzen für 5 bis 11 mm Sechskant- u. 8 bis 10 mm Rundmuttern u. Verlängerungsstück.

Kleinste Kollektion RM. 2,50
Größte Kollektion RM. 5,80

Alfred Büttner
Krebsmühle Sommerfeld
Nd.-Laus. Land

EVW **Anoden-Akkumulator**

VORTEILE: Hohe Kapazität: 1400 Milli-Amp.-Std. b. 10 Milli-Amp. Entladestrom, 1000 Milli-Amp.-Std. bei 30 Milli-Amp. Entladestrom

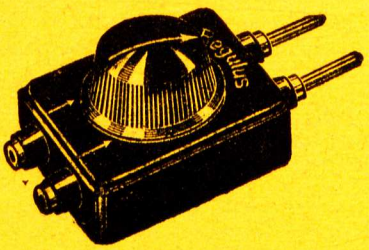
Sichtbarer Säurestand, leichte Zugänglichkeit der einzelnen Zellen. Unempfindlichkeit infolge Spezial-Elektroden. Trotz wesentlicher Verbesserung (doppelte Kapazität usw.) die alten niedrigen Preise. Wir tragen Verpackungs- und Frachtkosten. Beamten und Festangestellten weitgehende Ratenzahlung, nämlich auf Wunsch

Röhrengleichrichter für Anoden- und Heiz-Akku **M. 28,—** ohne Röhren, Röhrensatz **M. 20,—**

	90 V.	120 V.	150 V.
Zahlung in 4 Monatsraten à M.	9,75	13,—	16,—
Zahlung in 7 Monatsraten à M.	5,70	7,50	9,50
Zahlung in 14 Monatsraten à M.	3,—	4,—	5,—

Elektrotechnische Versuchs-Werkstätte G. m. b. H.
MÜNCHEN · Eisenheimer Straße 2

…UND ZUR REGULIERUNG DER LAUTSTÄRKE

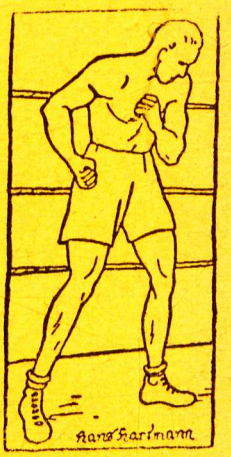


VERWENDEN SIE: »REGULUS«
DEN IDEALSTEN LAUTSTÄRKEREGLER

VERLANGEN SIE VON IHREM RADIOHÄNDLER KOSTENLOS »REGULUS«-DRUCKSCHRIFT

ALLEINIGER HERSTELLER:

JP **J. PREH JUNIOR, NEUSTADT/SAALE** JP
FABRIK FÜR HOCHWERTIGE RADIOZUBEHÖRTEILE



G. Schäfer

BOX-SCHULE

4 Teile

I. Vorbereitung und Stoß
II. Haken, Schwinger und Abarten der Schläge
III. Der Nahkampf
IV. Das Boxen in d. Vereinen

Jeder Teil nur 1 RM

Weidmannsche Buchhandlg.
Berlin SW 68

Wie beziehe ich den „FUNK"?
Am besten durch die Post!

An das Postamt .....

Ich bestelle hiermit

1 Stück des „FUNK",

die Wochenschrift des Funkwesens,
(Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68) fortlaufend ab Monat Juli 1930, Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld)

Name: .....

Adresse: .....

Die Post läßt den Betrag monatlich durch den Briefträger einziehen. Für Bestellungen, die erstmalig nach dem 22. aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr von 30 Rpf.

FUNK **Gutschein Nr. 31**

gültig für eine schriftliche Auskunft durch das

Funk-Bastler-Laboratorium
in Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

(Die mündliche Auskunftserteilung fällt vom 1. Juli bis 1. August aus)

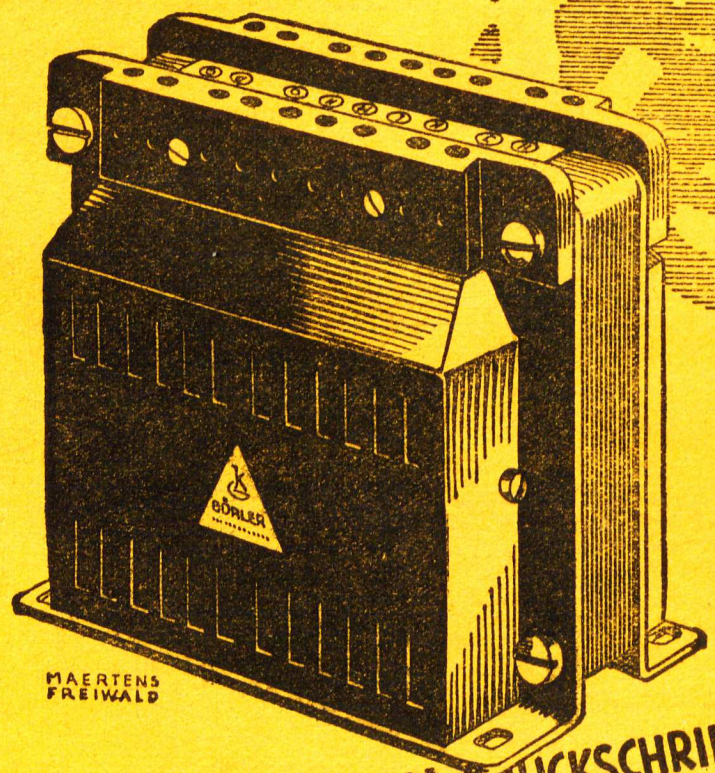
Anfragen ist dieser Gutschein und ein Freiumschlag beizufügen

Name: .....

Ort und Straße: .....

Ich beziehe den „Funk" durch Post – Buchhandlung – Straßenhandel – Verein

Ein neues Gesicht



VERLANGEN SIE UNSERE NEUEN DRUCKSCHRIFTEN 295/97

GÖRLER

TRANSFORMATOREN

GÖRLER · G·M·B·H · BERLIN · NW 87

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



-2. AUG. 1930
PR. STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 31
1. August 1930



HYDRAWERK BERLIN • N. 20.

Zur Großen Deutschen Funk-Ausstellung
Halle III, Stand 259

Eine
weitere Entwicklung
unserer weltbekannten Ledionspule



Die umschaltbare Ledionspule
für die
Neutrodyne-Schaltung

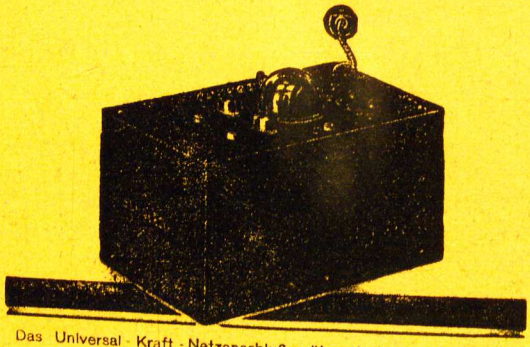
Hierfür neue Baupläne zum Selbstbau eines 4- resp. 5-Röhren-Neutrodyne-Empfängers

Fordern Sie von Ihrem Händler oder von uns unsere ausführlichen Prospekte an

C. J. VOGEL
Gegr. 1858 — DRAHT- UND KABELWERKE AKTIENGESELLSCHAFT — Gegr. 1858
BERLIN-ADLERSHOF

SCHALECO RADIO

SCHALECO-ALL-ELECTRIC-CONVERTER



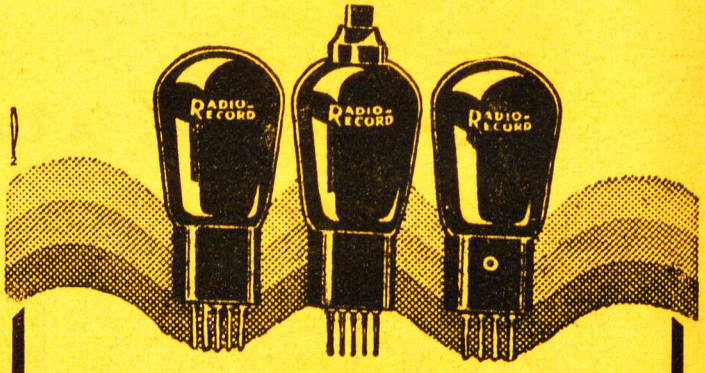
Das Universal-Kraft-Netzanschlußgerät mit Hochvakuumröhre

Umschaltbar für die gebräuchlichen Wechselstrom-Netzspannungen von 110, 120/125, 150 und 220 Volt. (50-60 Perioden.)

5 verschiedene Anodenspannungsabgriffe 40, 60, 100, 175, 250 Volt.
2 regelbare negative Gittervorspannungen bis -4 Volt und -4 bis -40 Volt.
50-80 Milliampère Erregerstrom für elektrodynamischen Lautsprecher
4 Wechselspannungsgruppen zu je ca. 4 Volt mit je einer Mittelanzapfung bei 2 Volt.

Illustr. Prospekt kostenlos

SCHACKOW, LEDER & Co. G. m. b. H.,
BERLIN N 4, CHAUSSEESTR. 42



„Radio-Record 1930"

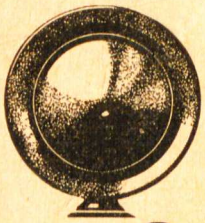
Bessere gibt es nicht!!!

Warum mehr bezahlen?

Ein Jahr Garantie bei richtiger Behandlung

PROSPEKTE KOSTENLOS

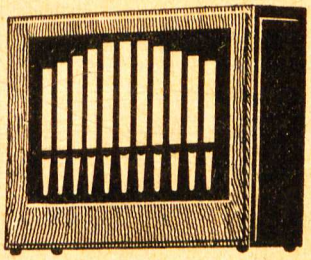
N. V. Gloeilampenfabriek
„RADIUM"
Tilburg (Holland)



Der Bahnbrecher der vierpoligen magnetischen Lautsprecher heisst

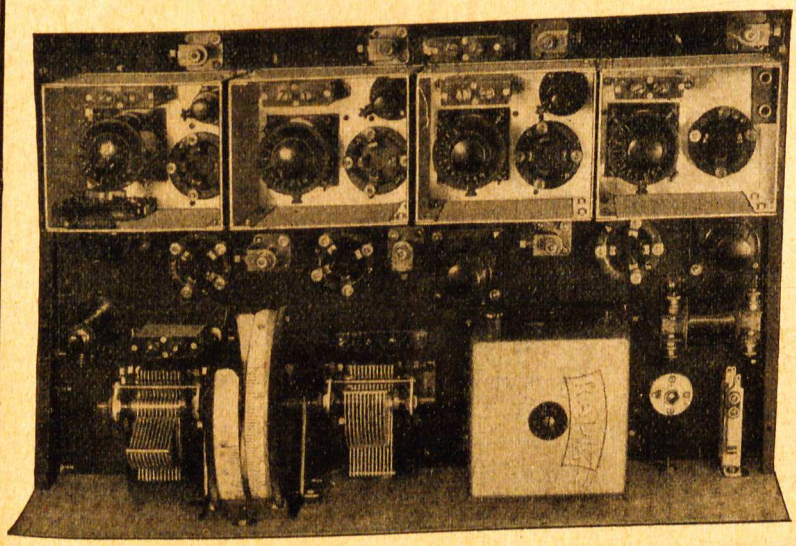
Wenn Sie heute soviel vom 4-poligen Magnet-System im Lautsprecher lesen, so denken Sie daran, daß PHILIPS seit vier Jahren alle Lautsprecher mit einem 4-poligen Magnet-System ausrüstet. Nutzen Sie diesen vieljährigen Vorsprung aus, wie es hunderttausende Besitzer von PHILIPS Lautsprechern bereits getan haben!

Unser neuestes Modell — selbstverständlich auch mit 4-poligem Magnet-System



PHILIPS

Radix-Neutrosuper-7-Weltempfänger



Neutralisierter 7-Röhren-Superhet maximaler Empfindlichkeit, umschaltbarer Wellenbereich 18 bis 2000 m, für Batterie- und Vollnetzbetrieb.

Der Aufbau, an Hand des bewährten Radix-Schaltschemas vorgenommen, ist einfacher als seine Beschreibung.

Schaltbuch Neutrosuper-7-Weltempfänger RM 1,50.

Katalog gratis

„RADIX"

höchste Qualität im Superhetbau

G. ROHLAND & CO. G.m.b.H. Berlin N 54 Sophienstr. 6

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernspr.: Kurfürst 5773 u. 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-Kasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53.

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Tagung der FTV.

Am Sonnabend, dem 30. August 1930, um 20 Uhr, im „Restaurant Schultheiß-Patzenhofer", Berlin, Friedrich- Ecke Taubenstraße, I. Stock: Festliche Begrüßung der auswärtigen Teilnehmer, zu der alle unsere Gruppenmitglieder herzlichst eingeladen sind.

Vorherige Anmeldung an unsere Hauptgeschäftsstelle erwünscht.

Am Sonntag, dem 31. August 1930, um 9.30 Uhr, im „Neuen Rathaus", Berlin-Schöneberg, Rudolf-Wilde-Platz: Tagung mit anschließender Besichtigung der Groß-Funkstelle Nauen. Nur offen für die Mitglieder der geschäftsführenden Gruppenvorstände. Die Einzelheiten sind in unserem Hauptrundschreiben Nr. 169 vom 22 v. M. bekanntgegeben.

Mitglied der FTV. kann jeder Funkfreund werden, der sich bei unserer Hauptgeschäftsstelle zur Aufnahme meldet. In zahlreichen erstklassigen Bastelstuben unserer Gruppen können die Funkfreunde Geräte jeder Art selbst bauen und zuverlässige Auskünfte über alle funktechnischen Fragen erhalten. Der Monatsbeitrag, der die Lieferung des „Funk" umfaßt, ist erstmalig für zwei Monate, später allmonatlich zu entrichten. Die Kündigungsfrist beträgt einen Kalendermonat.

Rundschreiben sind in der Woche vom 12. bis 18. Juli nicht herausgegangen.

Der Vorstand.
gez.: Dr. Pohle. gez.: Hasselkus.

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vorsitzender: A. Tschackert, AEG/Mf. Geschäftsstelle: E. Wormuth, Berlin SW 61, Planufer 23. — Nächste Mitgliederversammlung am Freitag, dem 8. August 1930, 20 Uhr, im „Haus der Technik", Eingang Oranienburger Straße, mit folgender Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift; 2. Bericht des Kassierers; 3. Verschiedenes.

Nach der Renovierung des Beamtenheims ist der erste Bastelabend am Freitag, dem 8. August, in unserer Bastelstube im „Haus der Technik". — Während der Urlaubsmonate werden die Mitglieder gebeten, ihre Beiträge an die Obleute bzw. deren Stellvertreter pünktlich im voraus zu entrichten. — Die Einzelmitglieder werden gebeten, die Beiträge wie bisher auf Postscheckkonto Ruppel, Berlin 622 41, einzuzahlen.

FTV. Funkverein Berlin-Lichtenberg. Vorsitzender: Albert Ebell, Berlin O 112, Frankfurter Allee 312. Geschäftsstelle: G. Langen, Karlshorst, Friedrichsteiner Straße 11. — Ordentliche Versammlung jeden ersten Freitag im Monat in unserem Vereinslokal „Logenkasino", Berlin O 112, Knorrpromenade Nr. 2, im großen Saal, um 20 Uhr. Die Bastelabende finden jeden Montag, ab 20 Uhr, dort statt. Funkfreunden geben wir gern Auskunft. — Die Monatsversammlung im August fällt aus. Nächste Sitzung am 5. September 1930. Wir bitten alle Mitglieder, sich diesen Tag freizuhalten.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Neukölln. 1. Vorsitzender: Max Klein, Berlin SO 36, Sülzhayner Straße 13. Geschäftsstelle: Berlin S 59, Hasenheide 15 (Kliems Festsäle). Telephon: F 6, 3684. Postscheckkonto: Berlin 238 85. Materialverkaufsstelle täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet. Photoartikel. Technische Sprechstunde jeden Mittwoch ab 20 Uhr. — Monatsversammlung: Die Monatsversammlung im Monat August fällt der Ferien halber aus. — Materialverkaufsstelle und Geschäftsstelle: Dieselbe ist jetzt wieder täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark). Telephon: G 9 Albrecht 4763. Postscheckkonto: Berlin 216 87. Vorsitzender: Dr.-Ing. Trautwein. Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig.

Nur diejenigen Mitglieder haben für die Folge Anspruch auf Lieferung unseres Mitteilungsblattes, die den dazu übersandten Bestellschein umgehend der Geschäftsstelle einsenden. Wer unsere Veranstaltungen besucht, erhält dieses Blatt gratis.

Beitragszahlung. Laut Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. November 1928 sind die Beiträge bis zum 5. d. M. für den folgenden Monat zu entrichten. Dieser Beschluß wird von vielen Mitgliedern immer noch nicht beachtet.

Werbeprämien. Für jeden durch unsere Mitglieder geworbenen Neueintritt schreiben wir 50 Rpf. auf Beiträge gut.

Tauschobjekte. Zur schnelleren Erledigung der einlaufenden Angebote und Nachfragen vermitteln wir nunmehr auch den Tausch über die Geschäftsstelle telephonisch.

Mitgliederaufnahme. Die Aufnahme neuer Mitglieder kann jederzeit ohne Einhaltung einer Eintrittsfrist beantragt werden. Der monatlich im voraus zu zahlende Beitrag beträgt 2 RM., wofür der „Funk" gratis geliefert wird. Mit dem „Funk"-Bezug verbunden ist eine kostenlose Versicherung gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung bei der Post gemeldeter Rundfunkanlagen ergeben. Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben. Jedes Mitglied hat das Recht, in den nachfolgenden Arbeitsgemeinschaften ohne besondere Kosten zu basteln oder technische Auskünfte einzuholen.

Arbeitsgemeinschaften:

Kurzwellen: Leiter Dr.-Ing. Trautwein, Zehlendorf, Elfriedenstraße 22. Besonderer Wert wird auf die Teilnahme von Herren gelegt, die morsen können, und solchen, die einen Kurzwellenempfänger haben.

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, N 4, Chausseestraße 56. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gemeindeschule Schönfließer Straße 7. Die Zusammenkünfte fallen in der Sommerzeit aus. Beginn der neuen Bastelтätigkeit 15. September.

Oberspree: Leiter: Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 12. — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschöneweide, Berliner Straße 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor: Leiter: W. Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. — Zusammenkünfte Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr.

Am 7. August Wiederbeginn der Bastelabende mit dem Bau eines Kraftaudions. Mitglieder, die für einen Nachbau Interesse haben, wollen diese Veranstaltung besuchen.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36, Naunynstraße 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch, 20 Uhr. Vom 9. Juli bis 4. August ist die Bastelstube geschlossen.

Steglitz: Leiter: W. Schimmelpfennig, Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5. Vereinslokal Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstraße 90.

Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch, O 112, Frankfurter Allee 58. Fernspr.: Andreas 2983.

FTV. Gruppe Lorenz. Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal: Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 68. Sprechstunden: Montags ab 17.30 Uhr im Vereinslokal, Dienstags und Freitags, 12.30 bis 13 Uhr, in der Geschäftsstelle, Hauptkontor. Postscheckkonto: Berlin 1246 48.

Wie bereits im letzten „Funk" mitgeteilt worden ist, setzen die Bastler auch in den Sommermonaten ihre Tätigkeit ohne Unterbrechung fort, da uns unser reichliches Arbeitsprogramm zwingt, die vorgenommenen Arbeiten durchzuführen. Der Kurzwellensender geht seiner Vollendung entgegen. Die fertiggestellten Empfänger und Netzanschlußgeräte sind zum größten Teil betriebsfertig und können von den Mitgliedern zu Vergleichsversuchen benutzt werden. — Den Bastlern stehen Meßgeräte (Mavometer, Wellenmesser für kurze und lange Wellen usw.) zur Verfügung). — Interessenten, die zu Hause keine Werkzeuge besitzen, steht unser reichlicher Bestand an guten Werkzeugen, Röhren usw. zur Benutzung frei. Der Morsekursus, an dem noch Mit-

Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik

Von

F. Weichart

Drei getrennte Bände mit 300 Abbildungen. Pr geb. RM. 9,—. Die Bände sind auch einzeln erhältlich; der ers. Band (RM. 3,—) bringt in einer sehr übersichtlichen Gliederung die Grundbegriffe der Elektrotechnik, und auch schwierige Formeln sind leichtverständlich erklärt. Der zweite Band (RM. 3,—) behandelt zunächst die Schwingungskreise, dann die Erzeugung hochfrequenter Schwingungen, ihre Ausbreitung im Raum und ihre Wahrnehmbarmachung mit Hilfe eines Detektorempfängers. Der dritte Band (RM. 3,—) bringt die Theorie und Anwendung der Elektronenröhren als Gleichrichter, Verstärker, Generator und Audion und erörtert die Wirkungsweise der Röhrensender.

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW 68

Fußballspieler!

Lest die vom deutsch. Bundestrainer OTTO NERZ herausgegebene Bücher-Serie über FUSSBALL

I. Taktik. II. Der Torwächter. III. Der Verteidiger. IV. Der Läufer. V. Der Stürmer. VI. Technik I. VII. Technik II. VIII. Training. Jeder Band in sich abgeschlossen!

PREIS PRO BAND 1 RM

Ein Standardwerk für das Fußballspiel

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

glieder teilnehmen können, findet jeden Montag, anschließend an die Bastelstubentätigkeit, statt. Unterricht wird erteilt von einem ehemaligen Funker. — Mitgebrachte Geräte können in der Bastelstube durchgeprüft werden.

Nachruf.

Am 18. Juli 1930 verschied unser treues Mitglied

Lothar Schumacher.

Durch sein angenehmes Wesen und seine freudige Bereitschaft zur Mitarbeit ist uns der Verstorbene ein lieber Freund geworden, wodurch er sich ein treues Andenken bei unseren Mitgliedern gesichert hat. Viel zu früh wurde er aus seinem schaffensfrohen Leben gerissen.

FTV. Radio-Club Schöneberg E. V. Geschäftsstelle, Vortrags- und Arbeitsräume: Ebersstraße 92; Fernsprecher: Stephan 60 92. Sprechstunden: Montags, Mittwochs und Freitags ab 19 Uhr. Nach Beendigung des bei uns abgehaltenen DE-Kursus der GVL. des DASD. Berlin steht unseren Mitgliedern nunmehr auch der Montagabend wieder voll zur Verfügung.

FTV. Gruppe Berlin-Tiergarten. Die erste Zusammenkunft nach den Sommerferien ist auf den 2. September angesetzt worden. Wir bitten unsere Mitglieder, während dieser Zeit ihre Beiträge pünktlich auf unser Postscheckkonto Berlin 623 24 einzuzahlen. Etwaige Schriftsendungen an den Schriftführer Erich Krüger, Berlin NW 21, Emdener Straße 26.

FTV. Verein der Funkfreunde Berlin-Norden E. V. 1. Vorsitzender: B. Hoefer, N 65, Otawistraße 31. Schriftführer: W. Kliehn, NW 21, Wilhelmshavener Straße 39. Kassierer: W. German, N 65, Lüderitzstraße 56. Vereinslokal: Rest. Großmann, N 65, Seestraße 17. Vereinsabende: Jeden Mittwoch ab 20 Uhr.

FTV. Ortsgruppe Wilmersdorf. Geschäftsstelle: Detmolder Straße 51 III. Fernsprecher: Uhland 3968. Sprechstunden: Mittwochs und Sonnabends 18 bis 20 Uhr, Sonntags 10 bis 12 Uhr. Postscheckkonto: R. Kuhlmann, Berlin 371 27. Klublokal: Tübinger Hof, Kaiserallee, Ecke Tübinger Straße (am Kaiserplatz). Technische Auskunft: Heinrich Goldschmidt, H 2 Uhland 717 (telephonisch).

*

Saar-Radio-Club Saarbrücken E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. Schriftführer: Oberpostinspektor Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51. Schatzmeister: Kaufmann Ludw. von der Eltz, Musikalienhandlung, Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße. Postscheckkonto: Nr. 1044 Saarbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Ortsgruppe Altenkessel-Neudorf. Der Vorsitzende Herr Schniebs hat infolge Wegzugs den Vorsitz in der Ortsgruppe niedergelegt. Wir bedauern den Fortgang des außergewöhnlich rührigen und tatkräftigen Vorsitzenden und danken ihm an dieser Stelle für seine mühe- und verdienstvolle Arbeit. Bis zum Jahresschluß hat der 2. Vorsitzende, Herr Fritz Rixacker, Alleestraße 23, die Leitung übernommen.

Ortsgruppe St. Ingbert. Sonnabend, den 9. August, Familienausflug nach Schüren; dort Tanz und humoristische Vorträge. Treffpunkt Wirtschaft Kißling, Schafgasse. Abmarsch 20 Uhr. Zahlreicher Besuch erbeten.

*

Interessengemeinsch. Thür. Funkvereine, Sitz Erfurt

Geschäftsstelle: Techn. Reichsbahnobersekretär Rahmig, Nordhäuser Straße 106. Schatzmeister: Kaufmann Arno Striepecke, Poststraße 116. Fernsprecher: 870. Postscheckkonto unter obigem Namen: Postscheckamt Erfurt Nr. 266.

*

Mitteldeutscher Funkverband E.V., Sitz Leipzig

Leipzig W 31, Stieglitzstraße 52 II. Postscheckkonto: Leipzig 644 16.

*

Funk-Verband Ostsachsen E.V., Sitz Dresden

Dresden A I, Töpferstraße 2 II.

Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr, Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernsprecher: 210 00.

Funkverein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstraße 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr, Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernspr.: 210 00. Postscheckkonto: Dresden 84 91. — Zahlstellen: Dresden-A. Radio-Ludewig, Viktoriastraße 18; Radio-Zenker, Margaretenstraße 3; Dresden-N. Brillen-Schenk, Hauptstraße 24. Dresden-Cotta-Briesnitz: Radio-Rohmberger, Schulberg 5.

Funkverein Radeberg. Unsere nächste Monatsversammlung findet am 4. August, 20 Uhr, im Vereinslokal „Lindenhof" statt. Wir bitten auch für die Sommermonate um zahlreichen Besuch unserer Versammlungen. — Auf die Gelegenheit des Bezuges von verbilligten Eintrittskarten zur Internationalen Hygiene-Ausstellung

DAS NEUESTE:

Hochvakuum - Gleichrichterröhren

für **300 mA,** 2×350 V~

Type R 0433

sowie **2×500 V~,** 180 mA

Type R 0452

Ferner 2 kleine, luftleere und gasgefüllte

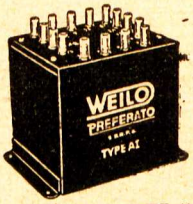
PHOTOZELLEN

speziell für Tonfilmzwecke

RECTRON

G M B H

Berlin SW 68 / Schützenstr. 29/30



Bewährte Weilo-Fabrikate

WEILO PREFERATO **-Transformatoren**

Type A IN — 10 Watt
Preis RM 44,50

Der Ausgangstransformator für alle Anpassungen und für Leistungen bis 50 Watt — 31 Übersetzungsverhältnisse. Druckschrift **W. P.**

Weilo-Push Pull-Sätze. Anschluß für dyn. u. magn. Lautsprecher. Für 3 Watt Leistung Transf. auch einzeln erhältlich. Druckschrift **N. F.**

Weilo-Netztransformatoren. Für alle Gleichrichterröhren von 25 mA bis 300 mA. Beispiele: Anodentransf. Mod. 29, R.G.N. 354, Preis RM 12,50. Kraftverstärker-Netztransf. Modell 23a (2 × 340 V 300 mA, 6 Amp. Heizung). Preis RM. 38,—. Druckschrift **N.**

Weilo-Netzdrosseln. Hohe Belastbarkeit, hohe Selbstinduktion, kleiner Gleichstromwiderstand z. B. Modell 10d, 450 mA, etwa 20 Henry, 2 × 250 Ohm. Bauanweisungen im **„F."**-Schaltbuch. Druckschrift **D.**

Generalvertrieb: J. Feldman & Co., Berlin S 42

Die hochbelastbaren, gasgefüllten Hochohm-Widerstände

in allen gebräuchlichen Größen erhältlich!

„Ferwid" 0,25 Watt Preis: **RM 0,80**



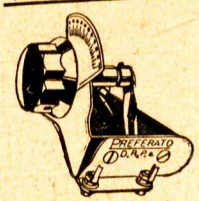
„Forto-Ohm" 1,5 Watt Preis: **RM 1,—**

in blauer Glashülle.

„Forto-Ohm"-Widerstände eignen sich wegen ihrer hohen Belastbarkeit von 1,5 Watt für Anodenwiderstände, Spannungsteiler und Belastungswiderstände. Die Widerstandsschicht mit betriebssicherer Kontaktgebung ist rausch- und induktionsfrei. Die Erwärmung wird durch die Gasfüllung stets in zulässigen Grenzen gehalten.

Die Druckschrift **„W."** enthält Belastungstabelle und Konvektionskurven!

Spezial-Fernfunk-Fabrikat **Generalvertrieb J. Feldman & Co., Berlin**



Lautstärkeregler

Der „Preferato"-Lautstärkeregler

(D.R.P. ang.)

Die bewährte Kombination von 2 verschiedenen Widerständen. Klangtreue und leistungsproportionale Reglung, reine Drahtwicklung aus oxydationsfreiem Material — Schleiffeder aus Neusilber. Preis RM 13,50. Druckschrift **P.**

Fabrikation und Vertrieb:

J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35

in Dresden wird wiederholt aufmerksam gemacht. Die Karten können zum Preise von 1,15 RM. das Stück bei den durch Rundschreiben bekanntgegebenen Vorstandsmitgliedern entnommen werden. Bestellungen rechtzeitig erbeten.

*

Verein Ostdeutscher Funkfreunde E. V., Königsberg i. Pr. Geschäftsstelle: Weidendamm 25 I. Geschäftsstunden außer Mittwochs und Freitags von 10 bis 13 Uhr, Mittwochs und Freitags von 16 bis 19 Uhr. Kurzwellenabend: Mittwochs von 20 bis 22 Uhr. Leseabend: Sonnabends von 20 bis 22 Uhr. Fernsprecher: Pregel 448 80. Postscheckkonto: Königsberg i. Pr. 145. — Am 1. Juni jährte sich der Tag, an dem unser Kurzwellensender — auf gleichgerichteten Wechselstrom umgebaut — in Betrieb genommen wurde. Es konnten 373 Verbindungen erzielt werden. Das neue Jahr brachte in den Monaten Juni bis Juli bis jetzt 68 neue Verbindungen. Am 17. Juli gelang nachts 2.30 Uhr ein Gegenverkehr mit W 6 ddy, Amerika, Kalifornien. Die Station wurde von uns gehört und angerufen. Das QSO dauerte etwa 20 Minuten, mußte dann aber beendet werden, da sich starker Fading bemerkbar machte, so daß die Zeichen auf beiden Kontinenten zeitweise fast ganz verschwanden (qrk r 5—r 1); der Ton wurde als guter Gleichstromton angegeben. — Einzelne Mitglieder sind mit ihren Beitragszahlungen im Rückstande. Wir erlauben uns daher, dieselben durch Postnachnahme einzuziehen.

*

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstraße 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden: Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rechtsfragen Freitags von 18 bis 19 Uhr und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth. Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Als Mitglied der Deutschen Funkgesellschaft E. V. hat man lediglich 2 RM. auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 272 04 einzuzahlen, dafür erhält man ohne jede weitere Zuzahlung den „Funk" kostenlos, erhält ferner, ebenfalls kostenlos, die allmonatlich in zwangloser Folge erscheinenden DFG-Mitteilungen, hat freien Eintritt zu den Vortragsabenden, Bastelabenden, zu technischen Sprechstunden und freie Rechtsberatung, außerdem ist man kostenlos versichert gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung postalisch gemeldeter Rundfunkanlagen unter Einschluß der vertraglichen Haftpflicht gegenüber dem Hauswirt aus der Unterhaltung von Hochantennen ergeben. Auswärtige Mitglieder erhalten unter Beifügung des Rückportos kostenlos schriftliche Auskunft in allen technischen Fragen und Rechtsangelegenheiten. Wir laden daher hiermit zum Beitritt zur Deutschen Funkgesellschaft E. V. ein und stehen mit jeder weiteren Auskunft gern zur Verfügung. Keine Aufnahmegebühr.

Wir laden hierdurch ein zu dem am
Dienstag, dem 26. August 1930, 20 Uhr
im Großen Physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, Berliner Str. 170/72 (Eingang durch das Hauptportal), stattfindenden Experimental-Vortrags- und Diskussionsabend.

Es sprechen die Physiker Dr. Geffcken u. Dr. Richter, Leipzig, über das Thema:

„Licht und Schatten als Schalter".

1. Die neuesten Fortschritte in der Entwicklung der Photozelle und ihrer Schaltung.
2. Die Steuerung von Maschinen, Raumschutz, chem. Betriebskontrolle, Tageslichtschalter und dergleichen.

An den Vortrag schließt sich eine Aussprache an. Der Eintritt ist frei. Gäste willkommen.

1. Technische Sprechstunde. Während des August finden keine technischen Sprechstunden der Urlaubszeiten wegen statt. Der Wiederbeginn wird rechtzeitig bekanntgegeben. Daher nur schriftliche Anfragen in dieser Zeit, denen Rückporto beizufügen ist.

2. Mitgliedbeitrag. Der Mitgliedbeitrag ist vierteljährlich im voraus zahlbar, und zwar bis zum 10. des dem Vierteljahresbeginn vorhergehenden Monats. Auf Antrag wird auch monatliche Vorauszahlung gestattet. Die Beitragszahlung für neue Mitglieder setzt erst mit dem Beginn desjenigen Monats ein, in dem die Belieferung mit dem „Funk" durch die Deutsche Funkgesellschaft E. V. beginnt.

3. Vereinsabzeichen. Stück 1,20 RM. Die Nadel hat die Form eines Dreiecks (vergoldet). Der Grund ist blau und trägt die Buchstaben DFG. Lieferung gegen Einsendung des Betrages zuzüglich 15 Rpf. Porto auf das Postscheckkonto der Deutschen Funkgesellschaft E. V. oder gegen Nachnahme.

4. Neue Mitglieder: Ernst Pietschack, cand. rer. el., Berlin-Charlottenburg 2; Karl Schwehr, Tanzlehrer, Göppingen i. Württemberg; Alfred Oellers, Kaufmann, Krefeld; Dr. Ernst Stammeier, Syndikus, Hamburg 36; Fritz Hofmeister, stud. ing., Oldenburg; Joseph Christoph, Ingenieur, Esch sur Alzette; Hans Sippel, Ingenieur, Kaiserslautern; Günter Franz, stud. ing., Köln-Lindenthal; Carl Moebes, Telegrapheninspektor, Honnef a. Rhein; Emil Liedel, Kaufmann, Sonneberg i. Thüringen.

Wir geben ab aus Auktionsbeständen solange Vorrat

Siemens-Großkraftverstärker (wenig gebraucht)
4 Watt, mit 4 Bereich Meßinstrumenten, Drehspul-; Platten-, Mikro- und Rundfunk-Eingang. Herstellerpreis RM 1200,— **RM 150,—**

Körting Netztrafo für Kraftverstärker
für 2 Stück R 250 mit 3,5 u. 7,5 Volt Heizwicklung statt RM 87,— **RM 50,—**

Elektrolyt-kondensatoren 1800 µF
erstes Fabrikat statt RM 14,— **RM 6,95**

Körting Ausgangstrafo 803
für 200 mA magnet. statt RM 35,— **RM 15,—**

Baltic Panzerspule Allwellen
mit eingebautem Umschalter statt RM 27,50 **RM 13,50**

Heeresblock-kondensatoren 500 V
0,1, 0,5, 1,0 µF . . **RM 0,50**
2,0, 3,0, 3,5 µF . . „ **1,—**
4 µF . . . . . „ **1,50**
12 µF (10+2 µF) . . „ **3,95**

Engl. Amplionsystem
lautstark und fabelhaft im Klang statt RM 28,— **nur RM 11,—**

Radio-Arlt & Co.
CHARLOTTENBURG 1
Berliner Straße 48 F

VALVO RADIO RÖHREN



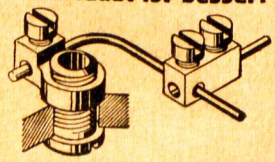
auch in Ihrem Empfänger!

Überzeugen Sie sich selbst von der gewaltigen Leistungssteigerung Ihres Apparates durch Einbau der Valvo Super-Röhren. Sie können in jedem Empfänger verwendet werden und zeichnen sich durch vorzügliche elektrische Daten aus!

Fragen Sie Ihren Händler!

RADIORÖHRENFABRIK G.M.B.H. HAMBURG
WERK LOKSTEDT / LOKSTEDT bei HAMBURG / STRESEMANN-ALLEE 101

Warum löten? Geschraubt ist besser!



Fordern Sie kostenlos Drucksachen über neueste Buchsen D.R.G.M. u. Abzweigklemmen D.R.G.M.
B. Schubert, Darmstadt, Hochstraße 6

Beachten Sie unsere Anzeigen

1 „Ledion" Zwischenfrequenzsatz für Schirmgitterröhre, bestehend 1 Filter, 1 Transformer

1 „Ledion" Tropa-Oszillator für 200—1800 m

1 „Deuks" – Koppler Typ F 3 für 220—1800 m
1 Hochfrequenzdrossel
sind insgesamt für **RM 30,—** abzugeben
bei **P. Steiner, Ulm a. D., Georgstr. 13**

Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

1. AUGUST 1930

HEFT 31

Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68

Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Rundfunkstatistik — ihre Nutzanwendung

Von Dr. Herbert Antoine

Die häufig mißverstandene Redensart „Zahlen beweisen alles" hat dahin geführt, daß Wert, Zweck und Ziel von Statistiken vielfach verkannt und falsch ausgelegt worden sind. Gründe für diese Geringschätzung der Statistik mögen darin zu suchen sein, daß nur zu oft durch mißbräuchliche, tendenziöse und damit unwahrhaftige Auswertung von Zahlen Tatsachen völlig verändert und ins Gegenteil verwandelt worden sind. All das vermag nichts gegen das statistische Prinzip an sich zu sagen. Wirtschaftliche, soziale und politische Probleme der Gegenwart haben nur zu oft erkennen lassen, wie wichtig eine sachgemäße Statistik als einzig verläßlicher und wahrer Maßstab bei Vorgängen aller Art zu werden vermag.

Auch für den deutschen Rundfunk war mit Beginn seiner ständig wachsenden Aufgaben, seiner fortschreitenden Verflechtung mit der deutschen Volkswirtschaft und Öffentlichkeit die Notwendigkeit geschaffen, Zahlenstoff über seine Tätigkeit zu sammeln und damit jederzeit Möglichkeit für eine Auswertung und kritische Begutachtung seitens der Allgemeinheit zu geben. Für diese Zwecke wurde schon im Jahre 1926 eine statistische Abteilung bei der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft ins Leben gerufen. Die Anforderungen, die an eine sachgemäße und wissenschaftlich einwandfreie Statistik des deutschen Rundfunks gestellt werden mußten, waren verschiedenartiger Natur. Einmal sollte sie internen Zielen, der Betriebs- und Kostenüberwachung, dienen, d. h. Klarheit über den inneren Geschäftsbetrieb der Rundfunkgesellschaften geben; viel wichtiger aber mußte das Bestreben sein, der Öffentlichkeit objektiv gültige Unterlagen über die Arbeitsgebiete des Rundfunks, seine Leistungen und wirtschaftlichen Auswirkungen zu schaffen, um dadurch gleichzeitig Material zur Hand zu haben, das bei irgendwelcher Kritik eindeutige Klarlegung der Tatsachen möglich macht. Aus diesem Grunde wurden alle mit den Programmdarbietungen der Rundfunkgesellschaften zusammenhängenden Fragen in den Mittelpunkt der Betrachtung gestellt. Entsprechend einer auf Grund von Erfahrungen festgelegten Gruppenbildung werden die für einzelne Darbietungsgebiete aufgewandten Zeiten der deutschen Sender seit 1924 vergleichsweise gegenübergestellt. Eine Fülle von Problemen taucht hier auf: Welche Programmdarbietungen stehen an der Spitze, wie verhalten sich Opernübertragungen zu Sendespielen, welche Dichter und Musiker werden am meisten bevorzugt, wie entwickelt sich der internationale Programmaustausch, wie schreiten die aktuellen Übertragungen fort, was wird für Landwirtschaft, Hausfrau, Kind, Lehrer und Schule im Rundfunk geboten?

Für die Geschichte des Rundfunks war deshalb eine Festlegung der Entwicklungsreihe, der ort- und zeitbedingten Veränderung der Anteile einzelner Darbietungen — sei es z. B. Bevorzugung der Musik gegenüber Vorträgen oder ähnliches — wichtig. Über die kulturelle Wertung hinaus gewann der gesammelte Zahlenstoff dadurch Bedeutung, daß Anforderungen von bestimmten Berufs- oder Wirtschaftskreisen auf verstärkte Berücksichtigung ihrer Belange im Rahmen des Rundfunkprogramms auf Grund des vorliegenden Zahlenstoffes überprüft werden konnten. Auf den hier gewonnenen Zahlen wird später eine Geschichtschreibung über den deutschen Rundfunk aufzubauen sein.

Statistische Erhebungen über die deutschen und europäischen Hörerzahlen können über den rein geschichtlichen Wert hinaus zu wichtigen Aufschlüssen über weitere Ausbreitungsmöglichkeiten des Rundfunks führen. Im Zusammenhang damit ist die Einbeziehung von allgemeinen Wirtschaftszahlen über die Berufsgliederung der Hörer, ihre Haushalts- und Einkommenszahlen notwendig geworden. Hieraus läßt sich am besten erkennen, welche Wege der Rundfunk auf werbetechnischem und programmatischem Gebiet beschreiten muß, um neue Hörer zu gewinnen und alte zufriedenzustellen. Außerdem ergab sich, daß man bei der statistischen Erfassung der Rundfunkverhältnisse nicht allein bei der Zahlensammlung für das Gebiet der Rundfunkgesellschaften stehenbleiben konnte, sondern den Kreis der Beobachtungen auf internationale, wirtschaftliche und technische Rundfunkprobleme ausdehnen mußte. So wurde im Berichtsjahr der Zahlenaustausch mit dem Weltrundfunkverein auf dem Gebiete der Programmstatistik in eine endgültige Form gebracht. Seit April 1929 werden die für die einzelnen Rundfunkländer ermittelten Programmzahlen monatlich nach Genf berichtet und dort weiter bearbeitet. Selbst wenn die Interessen der Hörerschaft in einzelnen Ländern verschiedenartig sind und sich deshalb unmittelbare Vergleichsmöglichkeiten zwischen den Programmen nicht bieten, lassen sich wertvolle Erkenntnisse aus Ländervergleichen gewinnen.

Da die weitere Ausdehnung des Rundfunks zum großen Teil von einer sachgemäßen Vorarbeit der deutschen Funkindustrie und Funkhändlerschaft abhängt, muß es das Bestreben sein, aus Hörerzahlen, Umsatzschätzungen, Angaben über die Verteilung der Funkhändlerschaft ein allgemeines Wirtschaftsbild des Rundfunks zu entwerfen. Sehr wichtig sind gleichzeitig Feststellungen über die durch Erweiterung des deutschen Sendernetzes zu erwartenden Neuzugänge an Hörern, weil die Funkindustrie sich rechtzeitig auf diese neuen Abnehmerkreise einstellen muß. Die sich im letzten Jahr bei der deutschen Funkindustrie immer mehr zeigende Notwendigkeit, durch statistische Marktbeobachtung den stellenweise langsam nachlassenden Absatz systematisch wieder zu beleben und vor allem der ständig steigenden Einfuhr von Funkgeräten entgegenzuwirken, führte dahin, daß Verhandlungen über die Begründung einer Arbeitsgemeinschaft, die Funkindustrie, Funkhandel, Reichs-Rundfunk-Gesellschaft und Institut für Konjunkturforschung umfassen soll, aufgenommen wurden.

Beiträge zur Dramaturgie der Funkoperette

Von

Peter W. Leers

Aus dem gewaltigen Reich des Gefühls kommt die Oper. Ihre Absicht ist, die gedankliche Struktur eines Bühnenvorgangs durch die Musik zu erläutern und zu vertiefen, das Gefühl des Zuschauers aufzurütteln und teilnehmen zu lassen. Was im Wort unausgesprochen bleibt, was an persönlich-seelischem Erleben sich nicht wiedergeben läßt, vermittelt die Musik als große Sprecherin der Seele und läßt das Einzigartige, Ewige im Menschen aufklingen und hinausströmen. Freilich, das Gefühl ist sprunghaft und geht häufig unlogische und phantastische Bahnen. Wer das nicht versteht, wird auch das Wesen der Oper nicht erfassen, die niemals sachlich und realistisch sein kann. Sie wurzelt im Individuum, in der einmütig-ewigen Seele des Menschen, und sie reicht (bei Wagner) hinab bis in die Tiefen des Geistes.

Anders die Operette. Sie soll aus dem Geist der Zeit kommen. Ihr Inhalt ist der Satire und Ironisierung des allgemein Menschlichen, z. B. der Liebe, gewidmet, ihre Musik ist Ausdruck von Rhythmus und Tanzform der Zeit. Sie hat nichts mit dem Individuum, alles mit der Masse gemeinsam. Sie liebäugelt selten mit der Vergangenheit, die sie höchstens modernisiert zuläßt, und wenn sie Persönliches andeutet, schlägt die Musik einen Purzelbaum darüber und läßt das Zeitgebundene triumphieren. Der Wert der Operette, wenn sie künstlerische Ansprüche stellen will, liegt in dem Satirenspiegel, den sie der Zeit vorhalten kann, und in ihrem musikalischem Rhythmus. Anregung der Sinne, spöttisches und befreiendes Lachen sind ihre Ziele. Aus diesen Gründen verlieren alte Operetten so leicht ihre Wirkung, weil sie zu unserer Zeit keine Beziehung mehr haben und ihr Erinnerungswert nicht ausreicht. Nur wenn die Zeit ihres Entstehens der unseren ähnlich ist und ihr Text (wie bei den Offenbach-Operetten von Karl Kraus) modernisiert wird, wirken sie heute noch.

Nun ist der Rundfunk eine Institution, die eminent zeitgebunden ist. Er ist ganz auf die Gegenwart eingestellt, ganz auf Verbindung der Menschen in der Zeit bedacht. Die Operette ist für ihn, wenn sie funkisch eingestellt ist, eine sehr wesentliche Form. Sie bedeutet Aktualität, Schlagkraft, Unterhaltung und doch Kunst, Humor, Satire, kurz alles, was der Rundfunk braucht und sucht. Sie ist ein unerschöpfliches Reservoir aller Kräfte des Funks, an ihr können unter Umständen sämtliche künstlerischen Abteilungen einer Sendestelle mitwirken. Die Voraussetzung dafür wäre die Funkoperette, die besonders für den Funk geschriebene, weil sie im Gegensatz zur Bühnenoperette große akustische Möglichkeiten ergibt.

Die wichtigste dramaturgische Eigenart des Rundfunks ist ja, wie beim Film, die Möglichkeit eines ständigen Ortswechsels. Die Tonfilmoperette hat sich als neue Kunstgattung erfolgreich durchgesetzt. Ihre Hauptstärke lag in der Ausnutzung des wandernden Bildes, ohne die Reihe der Schlager und Couplets zu unterbrechen. Die leichte Beschwingtheit der Operette verlangt Bewegungsfreiheit, und nur Film und Rundfunk können ihr diese Freiheit geben. Die Funkoperette braucht keine Akteinteilung, keinen ständigen Schauplatz, sie kann spielen, wo sie will und doch die Einheit der Handlung und Musik wahren. Sie kann viel wirksamer als die Bühnenoperette durch Einlagen aller Art unterbrochen werden, sie kann sich ernst, politisch, geographisch geben, sie kann Kabarett bringen, sie kann durch echte Reportagen belebt werden, sie kann durch einen ganzen Erdteil wandern und dabei immer zur Jazzmusik steppen. Sie ist nicht wie das Hörspiel an die strenge dramatische Form einer Handlung gebunden, sie braucht nur Witz und Rhythmus zu haben und wie ein Schwungrad alles Aktuelle unserer Zeit an sich ziehen. Die langersehnte Form einer Funkrevue ist in ihr gefunden, ohne daß sie sich mit Erotik behängen muß.

Dem Regisseur steht hier ein weites Feld offen. Die Dreiheit Handlung, Musik und Hörkulisse lebt einträchtig beieinander. Besonders die beim ernsten Drama störende und indezente Hörkulisse kann bei der gelockerten Form der Operette mitwirken. Wir sind in China: und schon hören wir, von einer Schallplatte übertragen, das Geschrei der Menge, das klappernde Laufen der Rickschahkulis, das dumpfe Dröhnen der Gongs, plötzlich setzt im Chinastil die Jazzmusik ein, ein frech-witziges Couplet fährt dazwischen und lacht den in die Geheimnisse des Orients versunkenen Abendländer aus.

So gibt es ein buntes Kaleidoskop von Möglichkeiten für die Funkoperette, abwechslungsreich, über alle Gebiete des Lebens tanzend und lachend, sie braucht nur — geschrieben werden.

Erfolglose Rundfunk-Preisausschreiben

Auch in Italien wurde immer wieder darüber Klage geführt, daß die jungen italienischen Musiker, sofern sie sich nicht dem Theater zuwendeten, keine Möglichkeit hätten, sich zu entwickeln und ihre Werke aufzuführen. Tatsächlich gebe es nur wenig Möglichkeiten, ein Orchesterwerk aufführen zu lassen. Da sprang der italienische Rundfunk in die Bresche und verkündete, daß das Rundfunkorchester bereit sei, die Konzertmusik junger italienischer Musiker aufzuführen. Man schrieb sogar einen Wettbewerb mit Preisen aus.

Nachdem dieser Aufruf wiederholt an die stöhnenden Musiker Italiens ergangen war, mußte man mit einer Überfüllung von Kompositionen in den Büros der italienischen Sendegesellschaft rechnen. Jetzt jedoch stellt eine Veröffentlichung der Sendestelle ein vollkommenes Fehlschlagen der guten Absichten fest. Außer ein paar abwegigen Manuskripten haben sich sämtliche italienischen Musiker von einer Teilnahme an dem Wettbewerb ferngehalten! Die Sendeleitung fragt nun: Gibt es denn überhaupt diese jungen Musiker, die aufgeführt werden wollen, und von denen soviel die Rede war?

Das Londoner Funkhaus im Bau

Während das deutsche Zentralfunkhaus in Berlin bereits fast fertiggestellt ist, ersteht das große neue Funkhaus in London, über dessen Pläne wir bereits im „Funk" 1929, Heft 18, berichteten, unter Leitung des Architekten H. Val Meyer verhältnismäßig langsam. Die Lage im Herzen Londons verursachte große bautechnische Schwierigkeiten. Gleich dem Berliner Funkhaus hat man besondere Maßnahmen getroffen für eine Störfreiheit vom Straßenlärm und gegen die Erschütterungen durch den Verkehr. Die Senderäume werden in einem mittleren Turm untergebracht, der bei der gedrängten Bauweise kein direktes Tageslicht erhält. Es sind als Ersatz besondere Beleuchtungsanlagen vorgesehen. Um Depressionen durch das Fehlen des Tageslichtes bei den Künstlern zu vermeiden, wird das künstliche Licht durch übliche Fenster in die Räume gelangen, so daß durchaus der Eindruck des natürlichen Tageslichtes entsteht. Für die Entlüftung, die große technische Aufgaben stellt, sind 200 t Röhren zur Anlage der Kanäle bestellt worden.

Der Unterbau des Hauses soll im Laufe des Winters fertiggestellt werden, das Stahlgerüst des Baues und ein Teil der Außenmauern ist im übrigen zum großen Teil schon fertig. Der mittlere Turm wird ganz aus Ziegelsteinen erbaut, um dadurch Vibrationen zu vermeiden.

Kurzwellen-Rundfunkreportage vom Jagdflugzeug

Der italienische Sportflieger und Weltrekordmann Arturo Ferrarin wird in den nächsten Tagen zusammen mit einem Rundfunkreporter des Eiar über Mailand von einem gewöhnlichen kleinen Militärjagdflugzeug aus eine Reportage für den italienischen Rundfunk senden. Ferrarin ist einer der verwegensten Sturzflieger und Luftakrobaten. Der Rundfunkreporter wird die einzelnen Ereignisse während der Stürze und Loopings genau zu beschreiben versuchen.

Zu den Salzburger Festspielen

(Beginn am 2. August)

Von **Dr. Erich Fortner**



Dom zu Salzburg.

Von brennender Liebe zu Mozart und zu seiner und ihrer Stadt erfüllt, taten sich vor etwa 25 Jahren in Salzburg einige Männer unter der Führung von Hofrat Friedrich Gehmacher zusammen und gründeten eine Festspielgemeinde. Es war ein hartes Ringen im Anfang. Nur langsam drang der Ruf in die Ferne, in die Welt. Noch glaube man ihr nicht. Und dann kam der Krieg, kamen die Jahre der Not — und alles schien zerschlagen. Aber der Gedanke war doch zu stark, um unterzugehen. Kaum war wieder Friede im Land, regte sich die Idee aufs neue mit verjüngter Kraft. Zog die ersten Geister des Landes, die führenden Männer der Kunst und des Staates in ihren Bann. Sie alle erkannten: Hier galt es nicht, die Welt durch neue Dutzendfestspiele zu beglücken und irgendwo ein Haus dafür zu bauen, hier galt es, ein über tausend Jahre altes kulturelles Zentrum neu zu beleben, eine Stadt, die in den letzten Jahrhunderten ein wenig im Schatten stand, in neues, festliches Licht zu rücken. Salzburgs zwingende Berufung zur Festspielstadt hat kein anderer so überzeugend charakterisiert wie Stephan Zweig: „Von allem Anfang an war ihr (der Stadt) von prunkfreudigen, kunstwilligen Herren das Festhafte, das Spielfrohe wissend eingetan, das dann von einem ihrer Menschen, von Mozart aus Stein und Linie in Geist und Musik erhoben ward. In ihm hat sich die Form dieser Stadt gleichsam bildsam gestaltet bis ins Ewige hinein — mitten im Irdischen steht aber noch der unversehrte Rahmen, das verlassene Instrument, immer wieder bereit zu erklingen. Hier müssen nicht Kulissen aus Pappe und Leinwand mühsam herangeschoben werden, um theatralischen Schein zu erzeugen, hier ist Gasse und Hof, Kirche und Landschaft selbst eine lebendige Kulisse und bewegter Rahmen."



Blick in den Zuschauerraum des Salzburger Festspielhauses.

Und der Versuch der Wiedererweckung gelang. Die im Jahre 1920 neu begonnenen Salzburger Festspiele können heuer ihr erstes Jubiläum feiern. In stets wachsendem Ausmaß haben sie im vergangenen Dezennium ihre Werbekraft erwiesen, haben alljährlich Tausende von Fremden in jene herrliche Stadt geführt, deren Umkreis Alexander von Humboldt zu den schönsten Gegenden der Welt zählt.

Die Veranstaltungen, die für die künstlerische Führung Männer wie Hugo von Hofmannsthal, Max Reinhardt, Richard Strauß gewannen, haben sich, ausgehend von einem einfachen, aber unendlich inhaltsvollen Gedanken, ein hohes Ziel gesetzt. Der Gedanke ist, wie Hofmannsthal ihn formuliert hat, dieser: „den Reichtum und die Lebendigkeit des höheren deutschen Theaterwesens — wobei ein Grenzstrich zwischen dem rezitierten Drama und dem gesungenen, also der Oper, nicht gezogen wird — vor uns selber und vor unseren Gästen darzulegen". „Wenn in der Spielfolge dieses Jahres der Mozart der ‚Zauberflöte' neben dem Schiller der ‚Räuber' steht und der Beethoven des ‚Fidelio' neben dem Goethe der ‚Iphigenie', so ist eine ungeheure Leistung der Nation in höchsten Hervorbringungen zusammengefaßt, so vor der Nation selbst wie vor dem Ausland. Nichts Totes wird geehrt, sondern Lebendiges bezeugt sich selbst als lebendig."

Hofmannsthal schrieb diese Zeilen vor den Festspielen des Jahres 1928, den letzten, die er miterlebt hat. Der Gedanke hat ihn überdauert. Auch das Programm dieses Jahres, das in einer Reihe von Rundfunkübertragungen auf Ätherwellen über Europa, vielleicht über die Welt gehen wird, zeigt eine ungeheure künstlerische Mannigfaltigkeit, zeigt das Bestreben, sich zu „höchsten Hervorbringungen" zu steigern. Und diese Idee wird die Festspiele auch in Zukunft leiten, solange sie ihrer Aufgabe treu bleiben.

Wer kennt das beste Rundfunk-Rufzeichen?

Das Rufzeichen Neapels, 16 Töne auf einer Hirtenflöte, wird nur provisorisch sein. Soeben hat die Sendegesellschaft ein Preisausschreiben veröffentlicht, das ein neues Rufzeichen für Rom-Neapel schaffen soll. Es kann sich dabei um ein musikalisches Motiv oder auch ein Geräusch handeln. Der Schluß des Wettbewerbs ist auf den 1. August festgesetzt.

Zunahme der Rundfunkteilnehmerzahlen in der Schweiz

In der Schweiz waren Ende Juni 1930 91 161 (gegenüber 87 002 Ende März 1930) Genehmigungen zur Errichtung und zum Betrieb einer Rundfunkempfangsanlage erteilt. Davon entfielen auf den Sendebezirk Genf 5888; Lausanne 9197; Bern 20 501; Zürich 28 691; Basel 5232; Gemeinschaftsgebiet 21 652.

Rundfunksender wird Flugsender

Nach Beendigung der Montierungsarbeiten für den neuen 34 kW-Sender Brünn in Komarov wird der bisherige Sender in einen Flugsender umgewandelt werden.

Die französischen Sender wollen aus dem Stadtgebiet heraus

Die Mehrzahl der in privatem Besitz befindlichen französischen hauptstädtischen Rundfunksender hat sich an die Postbehörden mit der Bitte gewandt, ihre Anlagen in die Umgegend von Paris verlegen zu dürfen. Radio-Paris hat als neuen Aufstellungsort Essarts-le Roi bei Rambouillet, Petit-Parisien einen Platz im Osten von Paris vorgesehen. Die französische Post hat zur Prüfung der Anträge einen Sachverständigenausschuß einberufen.

Mechanische Musikinstrumente und elektrische Tonerzeugung

Die Anwendung des Begriffes „mechanisches Musikinstrument" auf alle jene Tonwerkzeuge, die sich der Elektrizität als Tonerreger bedienen, ist irreführend. Bei den Versuchen eines Jörg Mager und Theremin, zu denen jetzt auch Dr.-Ing. Friedrich Trautwein getreten ist, handelt es sich nicht um mechanisch wiedergegebene Musik, sondern um elektrisch erzeugte Töne, während bei der Schallplatte und den Klavierspielapparaten mit all ihren Vorläufern ohne oder mit nur geringem Zutun eines Dritten bereits verklungene, in irgendeiner Form festgehaltene Musik wiederholt werden kann, stereotyp wiederholt wird, wenn man von Tempoveränderungen und der damit bei der Schallplatte verbundenen Tonhöhenverlagerung absieht.

Auch eine Bezeichnung wie „elektrisches" Musikinstrument kann zu falschen Vorstellungen verleiten, da sich in der Gruppe der mechanischen Musikinstrumente seit Einführung der Elektrizität viele finden, die sich des elektrischen Stromes als Antriebskraft für den Mechanismus bedienen, woraus sich z. B. die Benennung des „elektrischen Klavieres" ergeben hat. Denn das unterscheidet ein mechanisches Musikinstrument von den neuen Versuchen einer elektrischen Klangerzeugung, daß dort mehr oder minder automatisch ein Antriebssystem bewegt wird, mit dessen Hilfe vorher bestimmte Töne in festgelegtem Zusammenklang und gewollter Reihenfolge hervorgerufen werden. Dabei ist es gleichgültig, ob der Antrieb durch das Drehen einer Kurbel mit der Hand, durch die Kraft einer angezogenen Feder, die Last eines ablaufenden Gewichtes oder neuerdings durch einen elektrisch betriebenen Motor erfolgt, ob eine Walze mit Stiften oder ein durchlöcherter Papierstreifen die Stimmen auslöst, in eine Wachswalze oder eine Schellackplatte die Schrift aufgezeichnet wurde, die erneut auf eine Membran tonerregend wirkt.

Merkmal des mechanischen Musikinstrumentes bleibt die jederzeit mögliche Wiederholbarkeit und damit verbunden die nur selten und nie ganz aufgehobene Unmöglichkeit einer persönlichen Beeinflussung.

Man hat es schon ziemlich frühzeitig versucht, auf mechanisch-automatischem Wege Musik zu erzeugen. Die Nachahmung von Vogelstimmen, vor allem des Kuckucksrufes, war beliebt. Bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts hinein herrschten die „Harfenuhren", bei denen kleine Hämmerchen gegen ein Saitenwerk schlugen. Um diese Zeit kamen die „Flötenuhren" in Aufnahme. Hier löst das Uhrwerk zur vollen oder außerdem noch halben Stunde eine mit Drahtstiften versehene Walze aus. Diese Stifte öffnen die Pfeifen eines kleinen Orgelwerkes, das bisweilen sogar aus zwei Registern besteht. Die Nachfrage nach solchen Uhren war in jener Zeit des Rokoko so stark, daß auch angesehenste Komponisten, wie Ph. E. Bach, Haydn, Mozart und Beethoven, nicht ungern hierfür kleine Stücke schrieben, die gut honoriert wurden.

Die Spieldosen, und ähnlich die Taschenuhren mit Musik, führen die erregenden Stifte an einem Stahlkamm vorüber, dessen angerissene Zinken einen zarten Klang erzeugen. Auf diesem Gebiet lieferte in erster Linie die Schweiz als Uhrenland fein konstruierte Kunstwerke. Kombinationen von Glocken- und Saitenspiel mit Flötenwerk sind im Anfang des 19. Jahrhunderts in großen Standuhren nichts Seltenes, und es war hiervon kein großer Schritt mehr zu dem Orchestrion, das gegen die Mitte des letzten Jahrhunderts in Dresden von dem Akustiker Friedrich Kaufmann und seinem Sohn Friedrich Theodor konstruiert wurde.

Auch das Klavierspiel wurde mechanisiert. Eingeschobene Notenplatten, die durch eine Kurbel in Bewegung zu setzen waren, brachten die Hämmer zum Anschlagen. Heute laufen Papierrollen über eine mit so viel Öffnungen versehene Metalleiste, wie das Instrument Tasten hat. Soll ein Ton angeschlagen werden, dann hat der Papierstreifen über der entsprechenden Öffnung einen Schlitz, dadurch dringt eingesaugte Luft in den Kanal und bringt den Hammer zum Anschlag. Auf diese Weise ist es möglich, entweder notengetreue Übertragungen von Klavierkompositionen auf die Papierwalze vorzunehmen und es dann einem „Spieler" zu überlassen, durch Beschleunigung oder Verzögerung und durch Anwendung der Pedale einen eigenen Vortrag des spieltechnisch einwandfrei gelieferten Stückes zu gestalten, oder auch das Spiel von Pianisten mit allen Vortragsnuancen festzuhalten, um es in dieser Form jederzeit wiederholen zu können. Auch für die Violine ist Ähnliches erfunden worden.

Ganz im Gegensatz zu diesen mechanischen Musikinstrumenten, die für ihre Zwecke bekannte Hilfsmittel, wie Pfeifen, Stahlplatten, Saiten, verwenden, zielen die Versuche der elektrischen Tonerzeugung darauf hin, auf eine neue, bisher nicht mögliche Weise Töne hervorzurufen. Nicht mehr die gestrichene oder gezupfte oder angeschlagene Saite, nicht die schwingende Luftsäule der Blasinstrumente, sondern die Elektrizität wird auf irgendwelchem Wege dazu dienstbar gemacht, akustisch wahrnehmbare Schwingungen zu erzeugen, die musikalisch verwertbar sind. Die „singende Bogenlampe" dürfte hier der erste Versuch gewesen sein. Die Elektronenröhre, die Rückkopplungsgeräusche, die Interferenz hochfrequenter Schwingungen schufen neue Möglichkeiten, sobald es gelang, Ordnung in das Chaos zu bringen. Will aber die elektrisch erzeugte Musik nicht nur eine Spielerei des Physikers bleiben, sondern die musikalische Palette der Klangfarben bereichern, dann ist neben der sauberen und verläßlichen Tongebung eine noch nicht vorhandene, selbständige Klangfarbe zu fordern. Es hat keinen Sinn, ein elektrisches Musikinstrument zu schaffen, das „wie" Cello, „wie" Orgel, „wie" Posaune klingt, sondern dann muß der Chor unserer Instrumente um eine besondere und charakteristische Farbe bereichert werden.

Verurteilung von Rundfunkhörern

Durch rechtskräftiges Berufungsurteil des Landgerichts Stargard in Pommern ist kürzlich der Inhaber einer Fleischerei zur Unterlassung von Störungen des Rundfunkempfangs kostenpflichtig verurteilt worden. Der Kläger ist seit Oktober 1928 Rundfunkteilnehmer. Nun legte der Eigentümer eines Nachbarhauses, ein Fleischermeister, im April 1929 eine Kühlanlage an, durch deren elektrischen Motor der Rundfunkempfang erheblich gestört wurde. War der Motor bei Tag oder Nacht durch Selbsteinschaltung in Betrieb, so traten an dem Vierröhrenapparat des Klägers schnarrende, polternde und ähnliche Geräusche auf. In erster Instanz wurde der Kläger, der eine Beseitigung dieser Störungen verlangte, durch das Amtsgericht Stargard abgewiesen. Dagegen verurteilte die Berufungsinstanz den Beklagten, den Betrieb des Motors nach Möglichkeit so auszuführen, daß der Empfang beim Nachbarn nicht störend beeinflußt werde, bei Vermeidung einer gerichtlich festzusetzenden Geld- und Haftstrafe. Die elektrischen Schwingungen des Motors könnten, so hieß es in der Begründung, nicht an dem Empfangsgerät des Klägers, sondern nur an der Störungsquelle ganz oder teilweise beseitigt werden. Wichtig ist, daß die störende Anlage jünger ist als die Empfangsanlage des Klägers. Das Gesetz legt dem Beklagten die Pflicht auf, auf seine Kosten nach Möglichkeit Schutzmaßregeln zu treffen, die er anzubringen durchaus in der Lage ist. Soweit die Kosten für Beseitigung der Störung etwa 200 RM. erreichen, hält das Gericht einen solchen Betrag im Rahmen der Möglichkeit. Die Kosten des Rechtsstreits wurden dem Beklagten auferlegt.

Zugtelephonie in England

Der Expreßzug „Goldener Pfeil" der englischen Südbahn wird in Kürze mit Zugtelephonie nach dem System der leitungsgerichteten Telephonie ausgestattet.

Funk England—Neuseeland

Der englische Generalpostmeister hat dem Unterhaus bekanntgegeben, daß Versuche im Gange sind, um einen Funktelephoniedienst zwischen England und Neuseeland einzurichten.

Teilnehmerzahlen in Kanada

Die kanadischen Rundfunkhörerzahlen haben eine erhebliche Erhöhung zu verzeichnen. In den beiden ersten Monaten des Rechnungsjahres 1930 wurden 284 487 Hörgenehmigungen erteilt, d. h. mehr als die Hälfte der Hörgenehmigungen des ganzen Vorjahres, die sich auf 423 557 beliefen.

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 3. bis 9. August 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

Aus Anlaß der Salzburger Festspiele übernimmt am Sonntag eine große Zahl deutscher und europäischer Sender vor- und nachmittags Reportagen aus Salzburg; Hamburg und Leipzig beteiligen sich außerdem an dem Konzert, das im Mirabell-Garten stattfindet. Neben diesem künstlerischen Ereignis stehen sportliche Reportagen an nächster Stelle: Berichte über die akademischen Weltmeisterschaften in Darmstadt, die deutschen Leichtathletikmeisterschaften im Grunewald, den Tennis-Dreiländerkampf Deutschland—Japan—Australien beim Rot-Weiß-Club im Grunewald und das westdeutsche Arbeiter-Sportfest in Dortmund. Frankfurt-Stuttgart beteiligen sich auch an der Landung des Zeppelin. Münchens Abendveranstaltung „Aus der grünen Steiermark", ein Gastspiel der alpenländischen Volksbühne Graz, wird von Leipzig, Königsberg und Königswusterhausen übernommen. Frankfurt führt die Operette „Der Vetter aus Dingsda" auf, und Hamburg hat unter dem Titel „Der Teufel lacht dazu" eine Revue aus Victor Holländers Revuen zusammengestellt.

*

Am Montag bringt Berlin das Hörspiel „Die Zinnoberspitze" von Hermann Kesser, dessen 50. Geburtstag am gleichen Tage durch einen literarischen Abend des Breslauer Senders gefeiert wird, zur Uraufführung, an der sich auch Königsberg beteiligt. Königswusterhausen übernimmt ein Konzert aus Köln, Hamburg überträgt einen Operettenabend aus Harzburg, Leipzig führt die lyrische Kantate für Sprechchor „Bergwerk" von Bruno Schönlank auf, und Frankfurt läßt uns eine spiritistische Sitzung im Senderaum miterleben.

*

Am Dienstag wird in Berlin die politische Zeitungsschau wiederaufgenommen, die in dieser so bewegten Zeit erhöhtes Interesse verdient und wie üblich auch über Königswusterhausen und die schlesischen Sender geht. Breslau gibt die Preisträger seines literarischen Preisausschreibens bekannt und läßt den Schluß der Novelle „Welchen?" lesen.

An musikalischen Darbietungen interessiert Frankfurts Aufführung der 7. Sinfonie von Franz Schubert, Langenbergs volkstümliches Orchesterkonzert und Hamburgs Nachtmusik. Dort in Hamburg wird ferner ein Hörfilm „Begegnung auf der Landstraße" und in München das Hörspiel „Die Marquesa von Almeria" aufgeführt. Leipzigs Abendprogramm nennt sich „Das neue Weimar", in dem durch Vortrag, Dichtung und Musik ein Bild dieses mitteldeutschen Kulturzentrums gegeben werden soll.

*

Am Mittwoch überwiegen die Hörspielsendungen. Königswusterhausen übernimmt aus Köln die Hörspiel-Uraufführung „Schwert über uns" eines neuen und jungen Dichters Peter Dick, Breslau bringt die kürzlich verschobene Sendung „Der gutsitzende Frack", Frankfurt-Stuttgart „Ehedialoge", Hamburg eine Hörfolge „Lesebuch" mit dem Untertitel „Erinnerungen aus der Ränzelzeit", und schließlich ist aus Königsberg Theodor Storms „Pole Poppenspäler" als Funkspiel zu hören.

Unter den Konzerten sei auf das Bach-Konzert in Berlin, das Wagner-Konzert in Frankfurt und das Konzert der Schwarzburgischen Landeskapelle aus Rudolstadt für die sächsischen Sender aufmerksam gemacht.

*

Mit Ausnahme von Berlin und Breslau übernehmen am Donnerstagabend sämtliche deutschen Sender aus Salzburg die Mozart-Serenade, die von den Wiener Philharmonikern unter Leitung von Bernhard Paumgartner veranstaltet wird.

Zuvor ist in München ein Schrammelkonzert, in Leipzig das Hörspiel „Emil und die Detektive", in Hamburg das Hörspiel „Fridtjof Nansen" zu hören. Berlin sendet einen Querschnitt durch zwei Opern von Boieldieu, und zwar „Johann von Paris" und „Die weiße Dame". Ein nächtliches Militärkonzert wird von den südwestdeutschen Sendern aus Koblenz übernommen.

*

Aus Anlaß der Welttagung des Jugendbundes überträgt Berlin am Freitag die Rede des Negerbischofs J. A. Greeg: „Der Ruf Christi zur christlichen Brüderlichkeit".

Leipzig beteiligt sich an Münchens Festspielübertragung von Mozarts Oper „Cosi fan tutte", die unter Leitung von Richard Strauß im Münchener Residenz-Theater gegeben wird. Frankfurt greift auf Kotzebues fröhliches Lustspiel „Die deutschen Kleinstädter" zurück, und Breslau versetzt uns mit einem Hörspiel nach Motiven des phantastischen Reisebuchs „40 000 km" von E. E. Johann in „Die Hafenkneipe".

*

Am Sonnabendnachmittag überträgt der Berliner Sender aus dem Garten des Theaters am Kottbusser Tor die Enthüllung des Denkmals für Heinrich Zille. Die Festlichkeit wird eingeleitet durch eine Musik von 100 Mundharmonikabläsern, Peter Sachse und Cläre Waldoff werden sprechen.

Berlin nennt seinen heiteren Abend „Man nehme . . ." ein Kochbuch des Tonfilms, Leipzig wartet mit einem Nationalgericht „Leipziger Allerlei" auf, das als Kabarett auch den Appetit der Sender Königswusterhausen, Breslau und Königsberg erregt hat. Hamburg kündigt „Ferientage in Badebüttel" an, in der Absicht, Leben und Treiben eines Seebades den Daheimgebliebenen in die dumpfe Stube zu tragen.

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche. V: Vortrag. * Vgl. Tagesprogramm. — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johanniterstraße 9.

Sonntag, 3. August.

8.30—9.00: Langenberg, Aachen, Köln, Münster. A. Dormanns: Esp.-Kursus.

Montag, 4. August.

19.45—20.00: Lille P. T. T. Nord. A. Trotin: V: Historietoj, rakontoj k. a.

20.00—20.10: Tallinn (Reval). N über Estland.

Donnerstag, 7. August.

*17.30—18.00: Paris P. T. T. Esp.-Kursus.

*22.40—23.00: Kaunas (Kowno). J. Kutra: V: Aus dem litauischen Wirtschaftsleben.

Freitag, 8. August.

18.05—18.20: Leipzig, Dresden. Prof. Dr. Dietterle: El literaturo kaj movado.

*19.00—19.05: Stuttgart, Freiburg. Prof. Christaller: P.

20.00—22.00: Ljubljana (Laibach). Programo en Esperanto.

*22.20—22.25: Bern. K. M. Liniger: P.

Sonnabend, 9. August.

*18.00—18.10: Breslau, Gleiwitz. E. Koschate: Schlesische Arbeit. Die schlesische Glasindustrie.

*18.45—19.15: (5 Min.): Königsberg, Danzig. P.

*22.15—22.20: Bruxelles. P.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1400 kHz Warschau 2 kW 212 m
Siehe Warschau, Welle 1411,7 m.

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218,5 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
16.00 u. 18.00: Weinnotierungen.
20.30: Presse, Börse.
20.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 1,5 kW 221,4 m
11.00: Börse, Konzert, Presse.
11.59, 17.50 u. 18.59: Wetter, Zeit, Presse.
12.15: Eismeldungen.
18.10: Schwedischer Gottesdienst, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.
22.15—23.00: Konzertübertragung.

1319 kHz Westdeutsche Gleichwelle. Aachen 0,25 kW. **Köln** 1,5 kW, **Münster** 0,5 kW 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 1 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1266 kHz Radio-Bordeaux 3 kW 237,5 m
11.30: Börse.
11.45—12.15: Konzert.
18.30: Presse, Börse.

1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,9 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.00: Wetter, Presse, irische Nachrichten.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Gleiwitz 5,6 kW 253,4 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitz., Wetter, Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten
17.55: Letzte Notierungen, Wetter, Zeit.
18.20: Wetter, Zeit. 18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1154 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 260 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1148 kHz London (National) 261,3 m
10.15: Gottesdienst.
10.30: Wetter, Zeitansage.
11.00: Fernsehversuche.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Nachrichten.
18.40: Klaviermusik.
21.00: (etwa): Wetter, Nachrichten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m (Mar. Ostrava)
11.00: Schallplattenmusik.
12.00—14.00: Übertragung aus Prag.
22.00: Übertragung aus Prag.
2255: Programm, Zeit, Presse.

1127 kHz Barcelona 10 kW 266,2 m
19.00: Börse, Wetter, Zeit.

1124 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 267 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1119 kHz Radio-Straßburg 268 m

1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1091 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 275 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
12.30: Börse.
12.45: Konzert.
20.00: Nachrichten.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m
6.00: Wetter, Frühturnstunde.
6.30—7.30: Schallplattenmusik.
8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
9.00: Markt (Mittwoch, Sonnabend).
11.00: Wetter, Presse.
11.30: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
13.01—14.15: Zeit, Wetter, Presse, Konzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.00: Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (auß. Sonn.).
19.55: Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

1076 kHz Preßburg (Bratislava) 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Übertragung aus Prag, Mittagskonzert.
13.30: Deutsche und ungarische Nachrichten.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.55: Ortsnachrichten, Programmansage.

1071 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 280 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
19.10: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro.
22.30: Notizen.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m (Köbenhavn)
7.30—7.40: Morgengymnastik.
11.00: Wetter, Presse.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse.
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus.
24.00: Stundenschlag vom Rathaus.

1058 kHz Berliner Gleichwelle. Berlin O 0,6 kW, **Stettin** 0,6 kW, **Magdeburg** 0,6 kW 283,6 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Stettin 0,6 kW 283,6 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1052 kHz Limoges 0,5 kW 285 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
10.30—11.30: Konzert.
12.00—13.00: Konzert.
12.30: Presse.
15.30—16.30: Schallplattenmusik.
15.30—15.50: Bildfunk.
15.50—16.50: Konzert, auß. Montag u. Freitag.
19.45: Presse, Börse, Wetter, Zeit, Theater.
22.00: Nachrichten, Bildfunk.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m **(Englische Gleichwelle.)**
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.15: Nothern Region Programm.

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
Siehe Mailand, Welle 500,8 m.

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m
11.30—12.30: Schallplattenmusik.
12.00: Turmuhr. Glockengeläut, Konzert.
12.35: Presse, Musik.
13.30: Presse.
13.30, 15.55, 22.00: Übertragung aus Prag.
22.55: Ortsnachrichten, Börse.

1004 kHz Hilversum 6.2 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1071,4 m.

1004 kHz Falun 2 kW 298,8 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

980 kHz Marseille P. T. T. 0,5 kW 306 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307,1 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.30: Presse, Küchenzettel, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

962 kHz Radio-Agen 312 m
12.30—14.30: Wetter, Markt, Presse.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m
11.40: Presse.
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
13.00: Weter.
15.15: Wirtschaft.
16.15 oder 16.45: Schallplattenmusik.
19.00: Landwirtsch., Verschied., Presse, Sport.
19.58: Zeit, Wetter, Berichte, Fanfaren.
22.00: Presse, Zeit, Sport, Wetter.
24.00: Turmmusik.

950 kHz Bremen 0,3 kW 315,8 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.35: Reklame, Schallplattenmusik.
12.35: Landwirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.50—14.50: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds. u. Stgs.).
19.00: Wetter.
20.00: Wiederholung der Wettervorhersage.
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
Siehe Rom, Welle 441 m.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m
13.00: Zeit, Fanfaren, Schallplatten. (Außer Donnerstag.)
14.00: Börse, Landwirtschaft, Berichte. (Außer Donnerstag.)
19.00: Berichte. (Außer Dienstag und Donnerstag.)
22.00: Zeit, Presse, Sport.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenkonzert.
12.00—16.00: Übertragung aus Prag.
17.25: Deutsche Presse.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Programansage.
22.55: Orts- und Tagesnachrichten.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m
11.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit.
13.00—15.00: Mittagskonzert.
17.30: Konzert.
18.00: Stundenschlag, Börse.
21.00: Börse, Presse, Wetter.
22.00: Presse.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
10.00: Arbeiterkonzert.
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London (Regional) 356,3 m
12.00: Mittagskonzert.
17.00: Haushaltungsfunk, Vorträge.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Wetter, Presse.
22.15: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m
6.00—6.45: Wetter, Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik, Reklame.
11.00: Presse.
12.00—14.15: Wetter, Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
19.00: Zeit.
22.30: Presse, Wetter, Sport.

824 kHz Radio Algier 12 kW 363,6 m
12.30: Konzert.
13.00: Börse.
18.00: Schallplattenmusik (außer Mittwoch u. Freitag).
18.15: Börse, Wetter, Presse.
18.45: Schallplattenmusik.
Etwa 23.00: Presse.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Schallplattenmusik.
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
21.30: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

815 kHz Frederikstad 0,8 kW 368,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m
5.45: Zeit, Wetter.
6.30: Schallplattenkonzert. Außer Montag und Donnerstag.
6.55: Wetter, Zeit, Presse, Schallpl.-Musik.
8.00: Wetter, Für die Hausfrau.
10.15: Presse. (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schulfunk.
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserstand.
12.20: Montag, Donnerstag, Sonnabend: Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.05: Dienstag, Mittwoch, Freitag: Börse.
13.15: Mittagskonzert.
14.00: Wetter, Presse.
14.15: Schiffahrt.

14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40).
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends)
17.55: Bremen: Wetter, Kriminalbericht.
19.50: Frankfurter Börse, Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt, Wetter.
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
10.15: Gottesdienst.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Wetter, Presse.
21.15: Wetter, Presse

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
13.00: Konzert.
13.30: Wetter, Börse, Markt.
18.00: Tanzmusik.
18.15: Bildfunk.
18.50: Börse (außer Mitttwoch).
19.15: Presse.
19.30: Bildfunk.
20.00: Börse, Presse.
20.55: Modebericht.
22.15: Mitteilungen über Nordafrika.

779 kHz Lemberg (Lwov) 2 kW 385,1 m

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m
12.20—14.00: Konzert, Zeit, Börse.
16.30—17.50: Konzertübertragung.
19.40: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
11.58—13.10: Zeit, Wetter, Schallplatten.
17.15: Programmansage, Verschiedenes.
19.40: Zeit, Presse, Programmansage.
22.00: Feuilleton, Presse, Wetter, Sport, Tanzmusik aus Warschau.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m
6.00—6.45: Morgengymnastik, Zeit, Wetter
7.30: Konzertübertragung.
8.30: Werbevortrag.
11.45: Schallplattenkonzert.
12.00: Zeit, Wirtschaft, Reisewetter, Konzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.00—14.15: Schallplattenkonzert
14.40: Presse, Zeit, Wirtschaft.
15.50: Wirtschaft, Gießener Wetterbericht.
17.45: Wirtschaft.
18.30: Zeit, Programmänderungen.
19.00: Zeit, Wirtschaft.
22.30: Presse, Zeit, Wetter, Sport.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
12.00—13.30: Schallplattenmusik und Presse
17.00: Nachmittagskonzert, Vortrag
18.45: Presse.
19.00: Schallplattenmusik.
19.40: Schulfunk.
21.45: Presse.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m
14.15—15.15: Presse, Schallplattenmusik.
18.15: Reklame, Presse.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Schallplattenmusik.
13.40: Wetter, Börse.
15.56: Zeitzeichen.
16.00: Nachmittagskonzert.
19.58: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

704 kHz Charkow II (NKO) 4 kW 406 m
3.45: Übertragung aus Moskau—WZSPS.
15.00: Presse oder „Ratau" (Ukrainische „Tars").
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung oder Übertr. f. d. Dorf.
20.30: Pressedienst oder „Ratau".
21.30: Bulletin der Arbeiterzeitung.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik
12.05: Schallplattenmusik, Wetter.
16.00: Wirtschaft, Schallplattenmusik.
19.00: Literarische Stunde.
19.15: Presse, Verschiedenes, Theater.
19.58: Zeit, Wetter, Presse.
22.00: Feuilleton.
22.15: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
14.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten.
19.15: Kinderstunde.
20.20: Pressedienst.
21.00: Abendveranstaltung.
23.30: Zeit, Wetter.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid. Welle 424,3 m

721 kHz Grenoble 1 kW 416 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m
6.30: Funkgymnastik, Morgenkonzert.
8.30: Werbevortrag.
10.10: Kleinhandelspr., Zeit, Wetter, Presse.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallpl.
11.30: Vorbörse (Sonnabends 11.00)
12.30: Wetter für den Landwirt.
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—14.55: Schallplattenmusik.
15.00: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
11.45: Wetter, Presse.
12.00: Börse, Programmansage, Zeit.
14.00: Konzert.
15.25: Börse.
19.00: Notizen, Tanzmusik.
20.25: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Börse.
0.00: Presse, Zeit

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m
10.30: Schallplattenkonzert.
12.45: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
21.20: Wetter, Presse.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
8.15 u. 11.00: Presse.
13.15—14.30: Börse, Notizen, Konzert.
16.45—16.50: Notizen, Börse, Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.00: Wetter, Zeit.
17.30—19.00: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Zeit, Wetter, Presse, Sport. Anschl. an die Abendveranstaltung: Notizen.

674 kHz Rjukan, Notodden 447,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
8.00: Presse, Zeit, Wetter.
12.00: Zeit, Wetter, Touristik.
12.25: Konzert.
18.30: Wirtschaft.
20.45: Abendveranstaltung.
22.15: Presse, Tanzmusik

663,4 kHz Nidaros, Porsgrund 453,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m
12.20—13.30: Wetter, Notizen, Zeit, Konzert.
16.30: Konzert.
17.55: Notizen.
19.45: Konzert.
20.45: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,8 kW 453,1 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert.
12.50: Wetter, Presse, Konzert.
13.32: Wetter, Börse.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert, Jugendstunde.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m
6.45—7.00: Leibesübungen.
7.00—8.00: Wetter, Morgenkonzert, (Schallplatten).
10.15—11.10: Schallplattenkonzert.
10.30—10.40: Presse, Wasserstand.
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag.
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik

627 kHz Lyon-La Doua 5 kW 478 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

626 kHz London (Midland Regional.) 25 kW 479,2 m
17.15: Für Kinder.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Presse.
22.15: Wetter, Presse.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
15.55: Börse (Tschechisch und Deutsch).
17.25: Deutsche Presse.
18.00: Landwirtschaft.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.
23.00: Turmuhr.

608 kHz Oslo 70 kW 493,4 m
10.00: Butter- und Eierpreise (Freitags).
11.10: Börse, Marktberichte.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.00—14.00: Schallplattenmusik.
13.15: Wetter, Landwirtschaft.
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags).
19.15: Presse, Wetter.
20.00: Zeit.
21.35, 21.50: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
8.15 u. 11.15: Presse.
12.00, 13.30: Zeit, Schallplattenmusik.
13.30 und 16.25: Börse, Notizen.
16.35: Kinderstunde, Lektüre.
17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
17.50: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.00: Zeit, Wetter, Presse.
23.30: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 508,5 m
17.00: Nachmittagskonzert
18.00: Belgische Geschichte.
18.15: Musik-geschichtl. Vortrag.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Aktuelles.
22.15: Presse.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung.
19.25: Zeit, Wetter.
Anschl. an die Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m
11.00: Presse, Wetter, Börse.
11.30: Wetter, Schallplattenmusik.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00 u. 18.30: Vorträge
19.00 u. 21.00: Wetter, Presse.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m
6.45: Morgengymnastik.
10.55: Marktbericht.
11.00: Presse, Zeit, Wetter, Werbenachrichten.
12.00: Funkbildwetterkarte.
12.30: Schallplattenmusik.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse, Programmansage.
15.45 und 18.25: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
16.10: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.
19.40: Sport.
22.15: Zeit, Wetter, Presse.

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 559,7 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 575,8 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik, Presse.
18.30: Nachmittagskonzert.
22.00: Presse, Zeit, Programmansage.

511 kHz Hamar 0,8 kW 587,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

442 kHz Lausanne 1,5 kW 678,7 m
6.30: Morgengymnastik, Wetter, Zeit.
12.30—13.45: Börse, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
16.30: Heitere Musik auf Schallplatten (außer Sonntag und Mittwoch).
17.00: Tanzmusik a. d. Central Bellevue.
20.00: Wetter, Zeit.
23.00: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)
3.45—6.30: Gymnastik, Presse, Musik.
10.00: Presse.
10.30 oder 11.30: Wetter.
12.45: Landwirtschaft.
14.30: Vortrag (außer Mittwochs).
17.30: Bauernzeitung.
18.30: Radiozeitung „Kollektivist" (außer Dienstags).
19.00: Dorfabend.
21.30: Presse.
21.55: Roter Platz und Stundenschlag.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m
20.30: Glockengeläut, Presse.
22.00: Presse, Glockengeläut.

389 kHz Östersund 1 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 10 kW 800 m
3.45: Übertragung aus Moskau — WZSPS.
9.00: Arbeiterkonzert.
12.50: Wetter.
16.30: Arbeiterzeitung.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
4.15: Morgengymnastik.
10.00: Zeit, Wetter.
11.30: Genossenschaftsberichte.
13.30: Informationen.
14.00: Wirtschaftsberichte.
15.40: Konzert oder Schallplattenmusik.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Konzert oder Schallplattenmusik.
17.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung.
21.30: Arbeiterzeitung.
22.00: Zeit, Wetter.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m
20.30: Zeit, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Wetter, Zeit.

280 kHz Hilversum 6,2 kW 1875 m
7.55: Konzert.
10.10: Krankenstunde (außer Dienstags und Sonnabends).
11.40: Zeit, Polizeiberichte.
19.25: Polizeinachrichten.
19.40: Zeit.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Nachrichten.

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m

250 kHz Boden 1 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u Getreidebörse
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse

230,6 kHz Moskau WZ SPS 75 kW 1304 m
7.00: Information des Zentralrates und des Zentralkomitees der Gewerkschaften.
8.00: Information für Radiozeitungen der Kollektivwirtschaften.
9.00: Arbeitermittag. Anschl. Konzert.
11.00: Konzert.
14.30: Stunde der Pioniere u. Schulkinder.
17.00: Arbeiterzeitung „Proletary".
17.45: Wiederholung des Konzerts von 11.00.
19.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.30: Stunde der Arbeiterin.

230 kHz Charkow I 12 kW 1304,3 m
(Narkompotschel)
3.45: Übertragung aus Moskau — WZSPS.
15.00: Presse (außer Sonnabend).
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung.
20.30: Presse (außer Mittwoch u. Sonnabend).
21.15: Schallplattenmusik.
21.30: Arbeiterzeitung.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m

212,5 kHz Warschau (Warszawa) 1411,8 m
11.40: Presse.
11.58: Zeit, Fanfaren, Tagesprogramm.
12.10: Schallplattenmusik.
13.00: Wetter.
13.10: Fortsetzung des Konzerts.
15.15: Landwirtschaftl. Bericht.
16.15: Schallplattenmusik.
19.00: Verschiedenes.
19.20: Schallplattenmusik.
19.45: Landw. Berichte, Börse, Zeit, Presse.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

202,5 kHz Moskau (Komintern) 1481,5 m
Im Juli arbeitet der Sender nicht.

193 kHz Daventry 5 xx 25 kW 1554,4 m
Siehe London, Nationalprogramm.
Welle 261,3 m.

183,5 kHz Königswusterh. 60 kW 1634,9 m
5.50: Wetter für den Landwirt.
6.30: Morgengymnastik, Frühkonzert.
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00—7.30: Frühkonzert aus Berlin.
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.30: Presse
14.00—15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Wetter, Börse
19.55: Wetter für den Landwirt.
Anschl. an die Abendveranstaltung Wetter, Presse, Sport.

178 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1685 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m
8.00: Presse.
10.45: Börse, Presse
12.30—13.30: Mittagskonzert.
13.00, 13.30, 14.00 und 15.30: Börse, Presse.
15.45: Konzert.
18.30: New Yorker Börse.
19.45: Metallbörse, Presse.
20.30: Börse, Sport, Presse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m

160 kHz Huizen (hdo) 6,5 kW 1875 m
7.40: Zeit, Schallplattenmusik, Morgenfeier.
10.10: Konzert.
11.40: Zeit.
11.55: Konzert.
18.55: Vortrag.
19.40: Zeit
21.40: Wetter.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935,5 m
Sendet in der Zeit vom 7.—21. Juli nur zu folgenden Zeiten:
12.00: Zeit, Wetter.
20.00: Zeit, Presse, Wetter.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen

20 229 kHz Nauen — dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00.

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00.

19 006 kHz Buenos Aires 15,03 m
Täglich 14.00—16.00.

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00.

19 754 kHz Nancy 15,5 m

18 870 kHz Bandoeng — PLE 15,93 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00.

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW

16 305 kHz Kootwijk 18,4 m

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD
19,56 m (USA.) 30 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00.

12 150 kHz Wien UOR 24,7 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

12 000 kHz Oporto 25 m

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(USA.) 40 kW
Täglich ab 20.30.

11 764 kHz Winnipeg, Man 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 13.30—14.30, 20.00—1.00.

10 530 kHz Leningrad 28,5 m

9994 kHz Bergen — LGN 30 m

9836 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m
Siehe Tagesprogramm.

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm.

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,4 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00, Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00, Sonnabends 1.00—7.00.

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(USA.) 10 kW

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) **oxq** 31,6 m
Siehe Tagesprogramm.

9252 kHz *Sydney 2 PL 32,05 m

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 0,5 kW 37 m
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00.

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00.

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW

7143 kHz Perth — 6 AG 42 m
(Australien) 15 kW

6977 kHz Madrid EAK 110 43 m
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00.

6896 kHz Rom (Italien) **I M A** 43,5 m
1,5 kW

6881 kHz Köthen i. A. D 4 aff 43,6 m
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.00, Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20.00.

6122 kHz Paris Eiffelt. — FL 5 kW 49 m
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45.

6122 kHz Toulouse (Radio-Club) 49 m

6073 kHz Wien — UOR 2 49,4 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

5996 kHz Motala (Schweden) 49,9 m
GAJ 1 kW

5996 kHz Moskau KFN 50 m

5171 kHz Prag 2 kW 58 m
Dienstags, Freitags 19.30—21.30 Versuchssendungen.

4997 kHz Paris — Radio L. L. 1 kW 60 m

4800 kHz Pittsburgh KDKA 62,5 m
(USA.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (USA.) 5 kW 70 m
Täglich 23.00—4.30.

3660 kH Zürich — HB 9 D 50 kW 82 m
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat 20.00—22.00.

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82,9 m
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m.

3033 kHz Motala (Schweden) 98,9 m
Täglich ab 18.00.

2895 kHz Mailand (Italien) 104 m
Täglich ab 20.00.

716 kHz **Berlin** **1,7 kW** **419 m**

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } **0,6 kW 283,6 m**

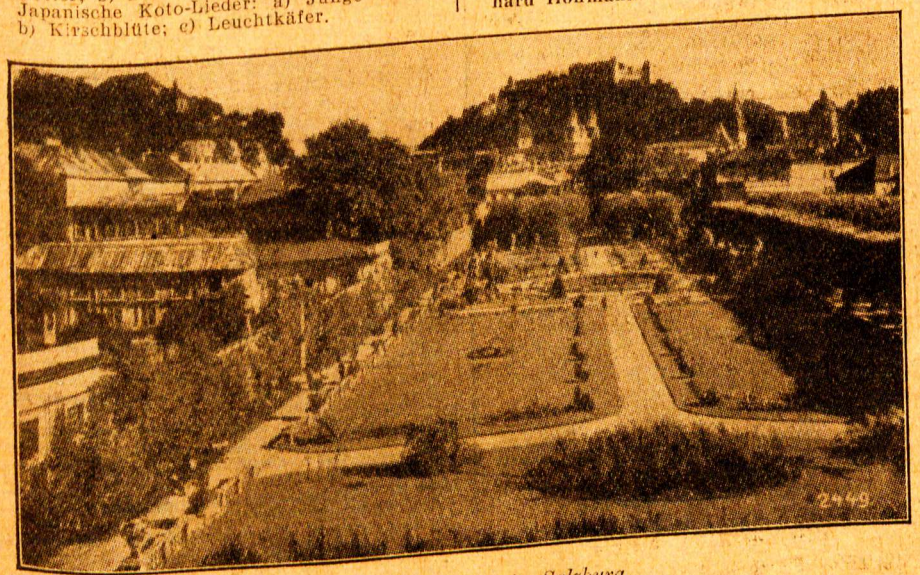
6.30: Funk-Gymnastik.
7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.00: Für den Landwirt. 1. Mitteilungen. 2. Wochenrückblick auf die Marktlage. 3. Reg.-Rat Dr. O. Butz: Schweinezucht und Schweinemast mit Hilfe wirtschaftseigener Futtermittel.
8.50: Morgenfeier.
1. „Lebendes Bekenntnis", Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche. — 2. Eingangsliturgie, Orgelvorspiel und Choral: Ist Gott für mich. — 3. Händel: Andante [Anita Lemmerz]. — 4. Bibellesung [Ernst Wilhelmy]. — 5. Behm: Hymne [Marie Flocke-Hagemann]. — 6. Feldpropst D. Schlegel: Ansprache. — 7. Bach: Air [Anita Lemmerz]. — 8. Rezitation [E. Wilhelmy]. — 9. Bach: Steh' ich bei meinem Gott [Marie Flocke Hagemann]. — 10. Schlußliturgie und Orgelausklang. An der Orgel und am Flügel: Wolfgang Auler. Sprecher: Joh. Schulzke. Anschl.: Glockengeläut des Berliner Doms.
10.05: Wettervorhersage.
10.55: Reportage von den Salzburger Festspielen. (Vgl. Wien.)
11.30: Elternstunde. Dr. Hans Hajek: Sprachliche Erziehung im Elternhaus.
12.00: Mittagskonzert aus Breslau.
14.00: Jugendstunde. Sizilianische Märchen [Maria Leiko].
14.30: Studio. „Oper im Rundfunk". Ltg. W. Gronostay.
15.00: Was gibt's denn Neues? [Willy Schaeffers und Paul Nicolaus].
15.30: „Sechzehnjähriger vermißt" von Walter Meckauer. Sprecher: Der Verfasser.
16.00: Deutsche Leichtathletikmeisterschaften. — Übertragung aus dem Deutschen Stadion, Grunewald.
16.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 2. Waldteufel: Flattergeister. — 3. Krenek: Fantasie aus „Jonny spielt auf". — 4. Mussorgsky: Intermezzo aus „Boris Godunow". — 5. Rhode: Kéler-Bela-Perlen, Potpourri. — 6. Rachmaninoff: Serenade. — 7. Schubert: Militärmarsch.
17.20: Das festliche Salzburg. Festspiele. Landeshauptmann von Salzburg Dr. Franz Rehrl. — Im Festspielhaus. — Don Juan-Probe. Musikal. Leitung: Generalmusikdirektor Franz Schalk. Regie Dr. Lothar Wallerstein. — Gespräch mit Max Reinhardt. — Jedermann. — S. Wien.
18.00: Schlußbericht der Deutschen Leichtathletikmeisterschaften. — Übertragung aus dem Deutschen Stadion.
18.15: Exotische Lieder. Lotte Theile, Sopran. Am Flügel: Waldemar Liachowski.
1. Waldemar Wendland: a) Tanz der Götter; b) Die Treppe im Mondlicht. — 2. Japanische Koto-Lieder: a) Junge Föhre; b) Kirschblüte; c) Leuchtkäfer.



phot. Ufa.

Willy Fritsch und Lilian Harvey in dem Tonfilm „Liebeswalzer".
Zu Breslaus Hörbericht aus einem Tonfilmtheater.

18.30: Tennis-Dreiländerkampf Deutschland—Japan—Australien [B. v. Reznicek]. — Übertragung vom Rot-Weiß-Club im Grunewald.
18.55: Volkstümlicher Humor aus alter Zeit. Valerie Lindner, Sopran, und Otto Erich Lindner, Bariton; am Flügel H. Steiner.
1. Rätsellied (Volkslied a. d. 18. Jahrh.). — 2. Streit und Versöhnung (sächsisches Lied, etwa 1830). — 3. Kommt, ihr Burschen (schlesisches Volkslied). — 4. Eberwein: Der treue Liebhaber. — 5. Jettchen, humoristischer Wechsel- und Zwiegesang in altem Stil. — 6. Wat wull de Kirl, plattdeutsches Lied. — 7. Abrechnung, bayerisches Volkslied.
19.25: Sportnachrichten.
19.35: „Der Hauptmann von Köpenick" von Wilhelm Schäfer [Gerd Fricke].
20.00: Orchesterkonzert. Berliner Funkorchester. Dir. Bruno Seidler-Winkler.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Alfonso und Estrella". — 2. Brahms: Sinfonie D-dur, op. 73 (Allegro non troppo — Adagio non troppo — Allegretto grazioso — Allegro con spirito). — 3. Weingartner: Lustige Ouvertüre. — 4. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 1. — 5. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 6. Gounod: Faust-Walzer. — 7. Joh. Strauß: Indigo-Marsch.
Anschl.: Zeit, Wetter, Presse, Sport.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.



Der Mirabellgarten in Salzburg,
aus dem Wien, Hamburg und Leipzig das Mittagskonzert übertragen.

923 kHz **Breslau** **1,7 kW** **325 m**

1184 kHz **Gleiwitz** **5 kW** **253 m**

8.45: Glockengeläut der Christuskirche.
9.00: Morgenkonzert. Funkkapelle. Ltg. Bruno Janz.
Zierer: Der Vater des Regiments, Marsch. — Jos. Strauß: Wiener Fresken, Walzer. — Schwandtner: Grüße aus Alt-Wien, Wiener Liederpotpourri. — Lindemann: Schwäbische Ländler. — Komzak: Wiener Spaziergänge, Potpourri.
11.00: Evangelische Morgenfeier.
1. S. Bach: Alles ist an Gottes Segen, Choral [Aumann's Vokalquartett: Wally-dore Jaroß, Maria Schmidt, Bruno Jarielski, Fritz Grieger; Ltg. Alfred Aumann]. — 2. Verlesung des Evangeliums [Pfarrer Reinhardt]. — 3. Praetorius: Allein Gott in der Höh' sei Ehr' [Vokalquartett]. — 4. Gotteskraft, Ansprache [Pfarrer Reinhardt]. — 5. Becker: Erquicke mich mit Deinem Licht, geistliches Lied [Vokalquartett].
12.00: Konzert der Schlesischen Philharmonie. Ltg. Ernst Prade.
Schubert: Unvollendete Sinfonie h-moll. — Wagner: Siegfried-Idyll. — Sibelius: Finlandia. — Delius: a) In einem Sommergarten; b) Beim ersten Kuckucksruf im Frühling; c) Sommernacht am Flusse. — Mendelssohn: Scherzo und Ouvertüre aus „Ein Sommernachtstraum".
14.00: Mittagsberichte.
14.10: Rätselfunk.
14.20: Schachfunk [Adolf Kramer].
14.40: A. von Haugwitz: Ein Fahrt nach Bulgarien.
15.00: Stunde des Landwirts. P. von Timpe: Der deutsche Landwirt in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.
15.25: Xylophon-Virtuosen. Gebrüder Marzony. Am Flügel: Samuel Kaufmann.
1. Schön ist die Jugend, Volkslied; Stenka Rasin, Wolgalied [gespielt auf dem Röhreninstrument „Namenlos"]. — 2. Der Klapperschlangendompteur, Galopp; Bode: Sprühteufelchen, Polka-Mazurka-Caprice [Xylophon]. — 3. Lindemann: Unter dem Grillenbanner, Marsch; Kahnt: Der Specht, Mazurka; Seele: Uno Mescuglio, Potpourri [Xylophon und Tubaphon].
16.05: Kinderstunde. Zwei Max und Moritz-Streiche, nach Wilhelm Busch für den Kinderfunk bearbeitet von Friede Gewecke. Spielleitung: Peer Lhot.
16.30—18.00: Unterhaltungskonzert aus Berlin.
17.20: Intermezzo. — Übertragung aus Salzburg. (Vgl. Wien.)
18.00: Norbert Schiller: Kurzdramen mit Schallplatten.
18.35: Walther Kiehl: Von der Bremer Tierschutztagung bis zum Breslauer Tierheim.
19.00: Ruth Keßler singt zur Laute.
1. Lyrisches: Der Hirt; Jungfräulein, darf ich mit Euch gahn? Das große Karussel; Rosmarienbaum. — 2. Heiteres: Leichte Wahl; Mein neues Kleid; Allerlei Arbeit;

Schwedischer Singwalzer. — 3. Lustiges: Der liebe blaue Flieder; Der Käfer und die Fliege; Der Spuk; Katzenballade.
19.45: Klare Schalscha-Krüger: Ruhe! Achtung! Aufnahme!
20.10: Der Liebeswalzer. Hörbericht und Musik aus einem Tonfilmtheater. Am Mikrophon: Hans Schalle.
20.55: Wünsche gesammelt! Heitere Abendunterhaltung. Ltg. Alexander Runge.
22.35—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Funkkapelle. Ltg. F. Marszalek.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

6.30—9.00: Aus Königsberg.
9.00: Morgenandacht. Charlotte Böcker-Waldburg, Gesang. Am Harmonium: Edith Haupt.
1. Mendelssohn: Herr, zu dir will ich mich retten. — 2. Choral. — 3. Pastor Lic. Vorwerg: Ansprache. — 4. Choral. — 5. Mendelssohn: Doch der Herr vergißt der Seinen nicht, aus „Paulus".
11.00—24.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.15—9.15: Morgenfeier der Evangelischen Landeskirche. Pfarrer Creter, Ansprache. Pfarrer Marhold, Liturgie. Else Trautvetter, Sopran; Paul Behrend, Tenor; Karl Schneider, Baß; Ludwig Theis, Orgel.
1. Orgelvorspiel. — 2. Choral: Wir woll'n uns gerne wagen. — 3. Vorspruch. — 4. Haydn: Terzett: Zu dir, o Herr, blickt alles auf, aus „Die Schöpfung". — 5. Ansprache: Arbeit und Beruf (Lukas 16, 2). — 6. Choral: Dem Rufe des Herrn gehorchen wir gern. — 7. Nachspruch. — 8. Haydn: Arie: Schon eilet froh der Ackersmann aus „Die Jahreszeiten". — 9. Orgelnachspiel.
10.00: Dr. Joachim Givens: Die Frontkämpfer- und Kriegsgefangenenverbände der ehemaligen Feindstaaten und ihre Beziehungen zu den deutschen Verbänden.
10.30: Stunde des Chorgesangs. Chorgemeinschaft „Liederkranz", Biblis-Groß-Rohrheim, Ltg. Karl Moosbrucker.
1. Lendvai: Republikanische Hymne. — 2. Schottischer Bardenchor. — 3. Wohin mit der Freud?. — 4. O wie herbe ist das Scheiden. — 5. In der Ferne. — 7. Breu: Ewig liebe Heimat. — 8. Frühling am Rhein. — 9. H. W. Veit: Schön Rothraut. — 10. Uthmann: Empor zum Licht.
11.30: Dr. W. Heinitz: Ein musikal. Streifzug durch China (mit Schallplatten-Beispielen).
12.30: Mittagskonzert aus Breslau.
13.00: Dienst der Landwirtschaftskammer Wiesbaden: 1. Sachgemäße Speicherbehandlung des Getreides. — 2. Krankheiten und Fehler des Weines. — 3. Die Blattfleckenkrankheit der Johannisbeere.
13.10: Mittagskonzert aus Breslau (Forts.).
14.00—15.00: Stunde der Jugend. 1. Kasperlstunde: „Kasperl und der faule König" [Liesel Simon, Reinh. Freyberg]. — 2. Else Alken: Wie wir spielten — Jugenderinnerungen.
15.00: Stunde des Landes. 1. Dr. Carl Busemann: Was geht in der Welt vor, und was geht es mich an? — 2. Beobachtungen über den Sortenwert gelegentlich der Getreideernte [Gespräch zw. Landwirtschaftsrat Mayer u. Dipl.-Landwirt Willy Völling].
16.00: Chorkonzert. Berliner Mozart-Chor. Ltg. Erich Steffen.
1. Mozart: Ave Maria; Brahms: In stiller Nacht; Gedenken, Volkslied; Buko von Halberstadt, niederdeutsches Kinderlied. — 2. Haßler: Tanzlied; Schein: Kikeriki; Mozart: Ein Brief; Lassus: Echolied. — 3. Loewe: Kloster Grabow; Zöllner: Wanderlied; Lachner: Wann ich weiß; Kücken: Steckenpferd. — 4. Schwäb. Volkslieder: a) Rosestock Holderblüh; b) Wenn zu mei'm Schätzel kommst; c) Die Spinnerin.
17.00: Akademische Weltmeisterschaft. Fußballauftakt. — Übertragung a. Darmstadt.
Anschl. Zeppelin-Landung. Sprecher: Dr. Paul Laven.
17.50: Dr. J. M. Nielen: J. M. Sailer als religiöser Erzieher.
18.20: Frankfurter Zeitung.
18.50: Prof. Dr. Georg Swarzenski: Der Welfenschatz in Frankfurt.
19.20: Sport.
19.30: Heitere Wahrheiten aus dem Alltag [Max Bing].
20.15: „Der Vetter aus Dingsda". Operette in 3 Akten von Eduard Künnecke. Ltg. Reinh. Merten. Spielleitung: Hub. Mertens.
22.45: Presse, Sport, Wetter.
23.15—0.30: Unterhaltungsmusik aus d. Café Rumpelmayer. Kapelle Eduard Stecher.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

950 kHz Bremen 0,3 kW 315,8 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218,5 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 559,7 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

6.55: Wetter.
7.00: Hafenkonzert auf dem Dampfer „Cap Polonio".
1. Die Glocken vom „Großen Michel". — 2. Choral: Bis hierher hat uns Gott gebracht. — 3. Ertl: Hoch- und Deutschmeistermarsch. — 4. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 5. Siede: Indische Straßenserenade. — 6. Scheffer: Die Post im Walde. — 7. Flotow: Fantasie aus „Martha". — 8. Armeemarsch Nr. 7. — 9. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 10. Torgauer Marsch.
8.15: Zeit, Wetter, Presse.
8.40: Dr. Wesemann: Was lehren die Lebenshaltungskosten?
8.55: Kiel, Flensburg. Gottesdienst in der Kirche zu Sörup. Prediger Pastor Claussen-Sörup. Orgel: Karl Willms und Luise Dimigen. Clara Sasse-Leesemann, Sopran.
1. Glockenläuten. — 2. Choralvorspiel. — 3. Gemeindegesang: Ich und mein Haus, wir sind bereit! Nr. 295, 1—3. — 4. Eingangsspruch, Gebet und Schriftlesung. — 5. Loewe: Hinauf zu jenen Bergen [Solo]. — 6. Gemeindegesang: Sorge doch für meine Kinder, Nr. 499, 1, 3, 5 u. 6. — 7. Predigt über Matthäus 19, 13—15. — 8. Gemeindegesang Nr. 499, 7. — 9. G. Schreck: Wir sind dein [Solo]. — 10. Vaterunser u. Segen. — 11. Orgelnachspiel.
9.00: Hamburg. Dir. L. Korell: Die Arbeitsmarktlage im Juli.
9.00: Hannover, Bremen. Dir. Dr. Friedensburg: Die Arbeitsmarktlage in Niedersachsen im Juli.
9.20: Hannover, Hamburg, Bremen. Morgenfeier in der Sakristei des Domes zu Braunschweig. Ansprache Pastor D. Jeep.
10.55: Das festliche Salzburg. — Übertragung aus Salzburg. (Vgl. Wien.)
12.00: Orchesterkonzert im Mirabellgarten. (Aus Salzburg.)
13.00: Frühkonzert aus d. Restaurant Ostermann.
13.30: Hamburg, Hannover, Bremen. Häfen in Nordamerika. Oberbaurat Böttcher: Häfen der großen Seen: Buffalo, Cleveland, Chicago.
14.00: Konzert der Funkwerbung.
15.00: Quartettgesänge. Doppelquartett „Grüß Gott". Ltg. Hans Schwardt.
1. Weinzierl: Heute ist heut'; Veit: Schön Rothtraut. — 2. Kämpf: Vespergesang; Strässer: Gib acht; Schrader: Es haben zwei Blümlein geblühet. — 3. Nestler: Zieh' mit; Seidel: Am Rhein.
15.30: Bandonium-Konzert. Ltg. W. Meyer.
16.30: Funkheinzelmann.
17.20: Das festliche Salzburg. — Übertragung aus Salzburg. (Vgl. Wien.)
18.00: Wogen und Wiegen. Konzert des Bremer Norag-Orchesters. Ltg. Fritz Grunert.
1. Lanner: Die Schönbrunner. Walzer. — 2. Joh. Strauß (Vater): Lorelei-Rheinklänge. Walzer. — 3. Joh. Strauß (Sohn): Wiener Bonbons. Walzer. — 4. Jos. Strauß: Dynamiden. Walzer. — 5. L. Fall: Walzer aus „Die Rose von Stambul". — 6. Lehár: Gold und Silber. Walzer.
19.30: A. Benecke: Geheimnisse des Schwimmsports.
19.40: Sport, Wetter.
20.00: „Und der Teufel lacht dazu". Revue der Revuen Victor Holländers. Musikal. Leitung Fritz Gartz.
22.30: Aktuelle Stunde.
23.00: Tanzfunk a. d. Boccaccio.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

6.30—7.50: Frühkonzert aus dem Tiergarten.
8.00: Katholische Morgenfeier. Kuratus Nieswandt, Ponarth. Gesänge: Cäcilienverein der Propsteikirche. Dir. A. Schulz.
Nicolai: Der Herr ist König, Motette. — Bach: Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, Melodie.
8.55: Glockengeläute vom Dom.
9.00: Morgenandacht aus Danzig.
11.00: Wetter.
11.20: Dr. Leo Schrade: Aus der Musikgeschichte ost- und westpreußischer Städte: Tilsit.
12.00—14.00: Konzert aus Breslau.
14.05: Schachfunk [P. S. Leonhardt].
14.40: Jugendstunde. E. Stolper: Wanderfahrten eines deutschen Austauschstudenten durch USA.
15.05—16.00: Was allen gefällt Schallplatten).
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Verdi: Stretta aus „Der Troubadour". — 3. Amadio: Ungarische Pastoral-Fantasie [Flöte]. — 4. Offenbach: Hörst du es tönen, aus „Hoffmanns Erzählungen". — 5. Verlorenes Glück, Walzer. — 6. O. Straus: Ja, so ein Frauenherz. — 7. Siciliana. — 8. Das stille Tal. — 9. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 1 und 3. — 10. Fall: Dollarwalzer. — 11. Zwei Tränen, Tango. — 12. In Sankt Pauli bei Altona, Foxtrott.
16.00—16.40: Hauptfeier des Kreisturnfestes der Deutschen Turnerschaft auf den Plätzen am Friedländertor.
16.40—18.00: Unterhaltungskonzert. Leitung Walter Kelch.
18.00: Dr. Alfred Weise: Stammbücher.
18.30: Lieder. Rita Weise, Sopran; am Flügel Erich Seidler.
1. Gustav Mahler: a) Liebst du um Schönheit; b) Ich ging mit Lust. — 2. Dvorák: a) Mein Lied; b) Ei, wie mein Triangel; c) Die alte Mutter; d) Darf des Falken Schwinge.
19.00: „Die Peitsche". Novelle von Hermann Kesser. Sprecher: Dr. Simon.
19.40: Sport.
20.00: Übertragung aus München.
21.05: Lustiges Allerlei. Eugen Rex. Funkkapelle. Ltg. Walter Kelch.
22.15: Presse, Sport.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Ltg. Walter Kelch.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

6.30—12.30: Übertragung aus Berlin.
12.30—13.00: Deutscher Stenographentag. Festrede des Staatssekretärs a. D. H. Schulz. — Übertragung a. d. Sportpalast.
13.00—17.20: Übertragung aus Berlin.
17.25—17.45: Aus Darmstadt. Akademische Weltmeisterschaften im Fußball Deutschland—Italien (II. Halbzeit) [Dr. Paul Laven]. S. Frankfurt.
18.00: Übertragung aus Berlin.
18.30: L. Weiß u. Hermine Belm: Das Leben und die Abenteuer des armen Mannes im Tockenburg.
19.10: W. Brauns: Stunde des Landes. Der Heidepastor Bode.
19.35: Hans Teßmer: Erzähler von gestern: Ed. v. Kayserlingk, Emil Strauß, Tim Kröger.
20.00: Aus der grünen Steiermark. (Vgl. München.)
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

1319 kHz Gleichwellensender { Aachen 0,25 kW, Köln 1,5 kW, Münster 0,5 kW } 227 m

6.40: Selbstverteidigungskursus.
7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.00: Morgenkonzert (Schallplatten).
1. Micheli: Angelus. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien". — 3. Volkslieder: a) Es stieß ein Jäger wohl in sein Horn; b) Es ritten drei Reiter zum Tore hinaus. — 4. Hruby: Rendezvous bei Lehár. — 5. Reckling: Frisch voran!, Marsch.
8.30: Alfr. Dormanns: Esperanto.
9.00: Geläut der Trinitatiskirche.
9.05: Evangelische Morgenfeier. Leitg. und Ansprache: Pfarrer Gizewski, Witten.
1. Reger: Toccata op. 59 d-moll. — 2. Schriftvorlesung. — 3 Bach: Fantasie g-moll. — 4. Ansprache: Die Ernte Gottes. 1. Teil: Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter. — 5. Bach: Ich ruf' zu Dir, Herr Jesu Christ. — 6. Ansprache: Die Ernte Gottes. 2. Teil: Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sendet. — 7. Bach: a) Prélude G-dur; b) Fuge G-dur.
10.15—10.35: Besuch am Krankenbett.
11.00: Fr. Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.
11.25: Meister ihres Fachs. Jascha Heifetz, Violine.
1. Wieniawski: Scherzo Tarantelle, op. 16. — 2. Schubert: a) Rondo; b) Ave Maria. — 3. Couperin: Die kleine Windmühle. — 4. Sarasate: Zapateado. — 5. Ponce: Estrellita; Drigo: Valse bluette.
11.50: v. Hirschfeld: Arbeitersport und Staat.
12.10: W. Buschhoff: Seligkeit des Schaffens.
12.35: Lebende Dichter. Hermann Kesser: Kleine Prosa.
13.00: Mittagskonzert. Leitung: Beyer.
1. Reissiger: Ouvertüre zu „Die Felsenmühle". — 2. Moszkowski: Konzertwalzer E-dur. — 3. d'Albert: Aus „Der Stier von Olivera". — 4. Lehár: Sah ein Knab' ein Röslein steh'n, aus „Friederike". — 5. Tschaikowskij: Aus „Jolanthe". — 6. Eysoldt: Javaträume. — 7. Lehár: Aus „Zigeunerliebe".

14.30: W. Berten: Wandlungen zur Neuen Musik: Die Musik der Romantik.
14.50: Marie Theres v. d. Wyenbergh: Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften.
15.10: Für den Landwirt. Dr.-Ing. Rauh: Ein mechanisches Spritzverfahren im Terrassenweinbau.
15.30: Kreisturnfest des Kreises 8a der Deutschen Turnerschaft. — Übertr. aus Hamm.
16.00: Sportübertragung aus Berlin.
16.30: Konzert aus dem Brühler Schloßpark. Brühler Liederkranz, Ltg. W. Brouwers. Kölner Blasorchester, Ltg. W. v. d. Berg. 1. Leipold: Mein Lied; Mendelssohn: a) Der Jäger Abschied; b) Der frohe Wandersmann. **Intermezzo: etwa 16.45: Zweites Westdeutsches Arbeiter-Turn- und Sportfest. Staffelläufe.** Übertragung aus Dortmund. — 2. Weber: Aus „Der Freischütz". — 3. Rietz: Morgenlied. — 4. Radecke: Paraphrase üb. das Lied „Aus der Jugendzeit". — 5. Silcher: a) In einem kühlen Grunde; b) In der Ferne; c) Drei Röslein. — 6. Kéler-Béla: Am schönen Rhein gedenk' ich dein. — 7. Brach: Wanderlied; Nößler: Minnelied; Weinzierl: Wüchsen mir Flügel. — 8. Meyerbeer: Fackeltanz Nr. 1.
18.00: Dr. Leo Matthias: Persisch-arabische Schallplatten mit verbindendem Text.
18.30: Brettl-Lieder der Zeit von Max Ophüls u. Harry Ralton [Max Ophüls].
19.20: Der rheinische Lebensraum. Prof. Dr. Platzhoff: Der Raum der Kultur von 1871 bis zur Gegenwart.
19.50: Sport.
20.00: Abendkonzert. Kleines Orchester, Ltg. Eysoldt.
1. Moszkowski: Polonäse D-dur. — 2. Berlioz: Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini". — 3. Scassola: Hymnen an die Nacht. — 4. Respighi: Szenen aus „Die versunkene Glocke". — 5. Arensky: Romanze, Walzer, Polonäse, für zwei Klaviere. — 6. Lincke: Ouvert. zu „Prinzeß Rosine". — 7. Jones: Mimosa-Walzer. — 8. Smith: Das Eichkätzchen, Intermezzo; Ailbout: Es waren zwei Königskinder, Charakterstück. — 9. Reinhardt: Aus „Das süße Mädel". — 10. Otto Zeh: Freundschaftsmarsch.
Anschl. Presse.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik. Ltg. Beyer.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m
941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.00: Prof. Dr. Krieger: Schützt den heimischen Wald.
8.30: Orgelkonzert a. d. Hof- und Propsteikirche, Dresden. Organist P. Walde. Rheinberger: Orgelsonate, F-dur, op. 196. (I. Präludium. Lento maestoso. II. Intermezzo. Adagio. III. Pastorale. Andantino. IV. Finale. Con moto.)
9.00—10.00: Morgenfeier. Margarete Krämer-Bergau, Gesang; Max Krämer, Violine; Erich List, Flöte. Am Flügel Sammler. J. Bach: a) Triosonate G-dur, für Flöte, Violine und Klavier; b) Arie für Alt mit obligater Violine: Ein ungefärbt Gemüte. — 2. Ph. Em. Bach: Flötensonate C-dur. — 3. Hasse: Ad te clamamus. — 4. Händel: Kammertrio B-dur, für Violine, Flöte und Klavier.
10.55: Das festliche Salzburg. S. Wien.
12.00: Orchesterkonzert im Mirabellgarten in Salzburg. S. Wien.
13.10: Mittagskonzert aus Breslau.
14.00: Wetter, Zeit, Anschl. Aktuelles.
14.15: Winke für die Landwirtschaft.
14.30: Konzert. Konzertina-Vereinigung im Bezirk Zwickau. Dir. Ed. Haustein.
1. Fucik: Florentiner Marsch. — 2. Kéler-Béla: Ungarische Lustspielouvertüre. — 3. de Komtsky: Das Erwachen des Löwen. Caprice. — 4. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6.
15.00: Felix Langner: Der Löwe Bernhard Gohre, eine Novelle. Sprecher H. Freyberg.
15.30: Leichte Lieder (Schallplattenkonzert).
1. May: Sag' es mir ins Ohr. — 2. Granichstaedten: Sprich nicht von ewiger Liebe. — 3. Wenzel: Die Vogelhochzeit. — 4. Schultze-Buch: Heut' ist ja noch heut'. — 5. Hermann Krome, Fritz Rotter: Übers Meer grüß' ich dich. — 6. Brannatzky: Die billige Annette. — 7. Brandolphe: Ich küsse deine Lippen.
16.00: Sportübertragung aus Berlin.
16.30—17.00: Axel Eggebrecht und Wilhelm Kaul: Sind Sport und Literatur Feinde?
17.20—18.30: Übertr. a. Salzburg. Vgl. Wien.
18.30: Unterhaltungskonzert. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. Wilh. Rettich.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Beherrscher der Geister". — 2. Rameau: Rigaudon, G-dur; Wachs: Rigaudon f-moll. — 3. Lortzing: Holzschuhtanz aus „Zar und Zimmermann". — 4. Grieg: Aus Holbergs Zeit, Suite im alten Stil. — 5. Wolf-Ferrari: Aus „Der Schmuck der Madonna".
19.30: Edlef Köppen liest aus seinem Buch „Heeresbericht".
20.00: „Aus der grünen Steiermark". — Übertragung aus München.
21.00: Konzert aus Mühlhausen i. Thür. Mandolinen- und Gitarrenspielerbund, Gau Westthüringen, und Männergesangverein Arion, Mühlhausen. Leitung Bundesdirigent Th. Ritter, Dortmund.
1. Wölki: Sinfonie e-moll. — 2. F. Kollmaneck: Kleines Konzert C-dur. — 3. Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau, mit Männerchor. — 4. Th. Ritter: Musik am Abend, mit Männerchor.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m
536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,3 m

10.00: Evangel. Morgenfeier. Pfarrer Dr. L. Beer: Erntezeit.
10.45: Glockenläuten von der Frauenkirche.
11.30: Militärmusik-Konzert. Musikkorps der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Augsburg. Ltg. K. Matthias.
1. Westernacher: Heinrich-Ammon-Marsch. — 2. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — 3. Delibes: Fantasie a. d. Ballett „Coppelia". — 4. Schmid-Berker: Brüsseler Spitzen, Walzer. — 5. Schmeling: Der alte Berner Marsch, Charakterstück.
12.55: Zeit, Wetter.
13.00: Landesökonomierat G. Stadelmann: Die Kartoffeltrocknung.
13.30: B. Aulich: Namen für musikalische Werke (mit Schallplatten).
14.30: Schachfunk. Dr. Ed. Dyckhoff: Als Berichterstatter beim Weltschachbund in Hamburg.
15.00: Volkslieder auf der Zither. Hans Liedl, Zither.
1. Pugh: Ach, wie ist's möglich dann, Fantasie. — 2. Pressel: An der Weser. — 3. Mozart: Das Veilchen. — 4. In einem kühlen Grunde. — 5. W. O. Mickenbreiter: Volksliederkranz.
15.30: Für die Frau. Elfriede Jessen: Die üble Klatschsucht.
15.45: E. Schmid: 140 Jahre Bergwaldtheater Weißenburg.
16.10: Konzert a. d. Hotel „Bayerischer Hof". Kapelle Franz Wagner.
17.20—18.05: Das festliche Salzburg. — Übertragung aus Salzburg. Vgl. Wien.
18.10: Der volkstümliche Beethoven. Marie von Stubenrauch-Krauß, Violine; Ernst Weiher, Klavier.
1. Sonate pathétique, op. 13, c-moll. — 2. Sonate (Frühlingssonate), op. 24, in F-dur. — 3. Ecossaisen. — 4. Rondo.
18.50: Wirtschaftsprobleme der Pfalz. Zwiegespräch zwischen Fr. L. Neumayer und E. Hauck.
19.20: Deutsche Schwimm-Meisterschaften 1930 in München.
19.30: Große Sänger der Münchener Oper. Brodersen, Krauß, Rehkemper, Patzak, Rode (Schallplatten).
20.00: Aus der grünen Steiermark. Gastspiel der Alpenländischen Volksbühne Graz. Ltg. W. Frankl.
1. Franz Kogler spielt a. d. Hackbrett: a) Gruß a. d. Steiermark; b) Bayrisch Polka; c) Dorfschwalben. — 2. Hans Ortner liest Heiteres a. d. Werken von Klöpfer, Rosegger und Schwarz. — 3. Grete Lehner singt Alpenlieder zur Zupfgeige: Annamirl, Volkslied; Fr. Blümel: Mein Steirerlied; O. Stoppacher: Die Liab im Schnee; Diandl, willst an Edelknaben, Volkslied; O. Stoppacher: Das Herz und die Liab. — 4. **„Rosmarin"**, Posse in einem Akt von Fr. Löser. — 5. Fr. Kogler spielt: a) Steirische Landler; b) Landsturmmarsch; c) Auf der Alm. — 6. Grete Lehner singt: Die Gamserln schwarz und braun, Volkslied; R. Klein: Das Halsen und Busserln; Adam und Eva, Volkslied; Almlied, Volkslied; V. Zack: Der steirische Landsturmmann. — 7. **„Vor der Ausfahrt"**, heiteres Dorfidyll in 1 Akt von Hans Werner. — 8. Franz Kogler spielt: a) Lustige Leut'; b) Bauerntänze; c) Hoch vom Dachstein.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport.
22.45—24.00: Konzert und Tanzmusik a. d. Café Maximilian. Kapelle Ludwig Duval.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m
527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

7.00—8.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.15: Morgengymnastik.
10.15: Evangelische Morgenfeier. Hermann Keller, Harmonium und Flügel; Hans Jürgen Walter, Tenor.
1. Vorspiel. — 2. Bach: Die Armen will der Herr umarmen, Arie. — 3. Bach: a) Nicht so traurig; b) Gib dich zufrieden. — 4. Ansprache. — 5. Bach: Seht, was die Liebe tut, Arie. — 6. Choral.
11.00: Kammermusik. Renate Lang, Klavier; Andrea Wendling, Violine.
1. Mozart: Sonate B-dur für Violine und Klavier. — 2. D. Scarlatti: Vier Sonaten für Klavier. — 3. Pedro Nardini: Violinkonzert e-moll (1760 komponiert).
12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
13.00: Kleines Kapitel der Zeit.
13.10: Im Volkston (Schallplattenkonzert).
14.00: Jugendstunde aus Frankfurt.
15.00: Dr. E. Manuwald: Das nationale Sportfest der alten Griechen: Die olympischen Spiele.
15.30: Nachmittagskonzert. Ltg. G. Görlich. Eugen Grimm, Bariton; Heinrich Maile, Violoncello; am Flügel: Otto Seyfert
1. Schubert: Ouvertüre zu „Die Zauberharfe". — 2. Amadei: Ländliche Suite (Sonnenuntergang — Im Walde — Das Abendglöckchen — Saltarello). — 3. Weber: Arie aus „Der Freischütz"; Marschner: Arie aus „Hans Heiling". — 4. Richter: a) Elegie; b) Gavotte; c) Souvenir [Cello]. — 5. Bizet: Fantasie aus „Die Perlenfischer". — 6. Loewe: Der Papagei; Hoven: Tragische Geschichte. — 7. Halevy: Ballettmusik aus „Die Jüdin". — 8. Jensen: a) Margret am Tore; b) Lehn' deine Wang' an meine Wang'. — 9. Juel-Frederiksen: Grönlandsuite (Mit Schlitten und Hunden über das Eis — Sonntagmorgen — Naja singt für das Kind — Eskimotanz). — 10. Millöcker: Ouvertüre zu „Gasparone". — 11. Jessel: Potpourri aus „Schwarzwaldmädel". — 12. Lehár: Pikanterien, Walzer. — 13. Kálmán: Aus „Die Herzogin von Chicago"; a) Ein Slowfox mit Mary; b) Wir Ladys aus Amerika. — 14. Blon: Heil Europa!, Marsch.
18.00: Dr. Beate Berwin: Von lauten und stillen Erlebnissen.
18.30: Alfred Graf liest aus eig. Schriften.
19.00: Zeit, Sport.
19.30—0.30: Übertragung aus Frankfurt.

AUSLAND

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

10.30: Festzug der allslawischen Freiwilligen Feuerwehr. — Übertragung a. Laibach.
12.30: Küchenzettel und Kochrezepte.
16.40: Übertragung der öffentlichen Übungen der allslawischen Freiwilligen Feuerwehrmannschaften.
19.45: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.00: Liederkonzert aus Laibach.
22.10: Leichte Abendmusik.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.33: Gerh. Uhde liest aus seinen „Schnurren und Erzählungen".
21.00: Volks- u. Zigeunerlieder von Brahms. Res Fischer, Alt. Am Flügel: Hans Haug, Instrumentalkompositionen.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

18.30: Abendgottesdienst.
20.45—22.30: Siehe National[illegible]amm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

9.00: Pravosl. Gottesdienst a. d. Saborna-Kirche.
16.00: Zigeunermusik.
17.00: Nationalweisen auf dem Dudelsack.
18.00: „Caneto" von Coppé.
19.30: Prof. I. Dimitrijevic: Das Rätsel des „Strahinić Ban".
20.00: Konzert aus Sombor.
22.15: Nationalweisen.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

10.30: Messe a. d. Kreuzkirche.
12.30: Wetter, Zeit.
19.30: Orchesterkonzert.
20.30: A. Berg: Elisabeth Welhaven.
21.00: Liederkonzert.
21.30: Wetter, Zeit, Presse.
22.00: Schallplattenmusik.
22.10: Dudelsack-Konzert. (Aus Oslo.)
22.40: Sport.
Anschl. Unterhaltungs- und Tanzmusik.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

10.00: Protestantische Predigt. Pfarrer Burri.

10.45: Kammermusik-Matinee (Schallpl.).
11.15: Schachstunde. A. Fässer: Neues Leben (Réti-Nimzowitsch-Aljechin).
12.45: Mittagskonzert.
14.15: Dr. Lubinski-Berlin: Amerika, wo Zeit nicht Geld ist.
14.45: Volkstüml. Konzert (Schallpl.).
15.30: Nachmittagskonzert.
15.45: Schweizerisches Leichtathletik-Meeting. Reportage v. d. 800 m- und den 5000 m-Endläufen.
16.20: Forts. d. Nachmittagskonzertes.
20.00: Literarische Stunde.
20.30: Orchesterkonzert.
21.00: Volks- u. Zigeunerlieder aus Basel.
21.30—22.45: Konzert a. d. Kursaal Schänzli.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

10.30: Schallplattenmusik.
12.45: Mittagskonzert.
13.45: Glockengeläut.
16.30: Schallplattenmusik.
17.00: Nachmittagskonzert.
19.45: Konzert.
21.00: Abendkonzert.
1. Haydn: Andante a. d. Sinfonie Nr. 1. — 2. Furlani: Trauermarsch. — 3. Mascagni: Intermezzo aus „Freund Fritz". — 4. d'Albert: Aus „Tiefland". — 5. Belloni: Wiegenlied. — 6. Lieder für Sopran. — 7. Cerrai: Damine veneziane. — 8. Halévy: Aus „Die Jüdin". — 9. Candiolo: Sinfonisches Intermezzo. — 10. Kálmán: Aus „Die Faschingsfee".

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

7.00—13.30: Übertragung aus Prag.
17.45—23.30: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Tanzmusik a. d. Palais St. Sauveur.
18.00: Kinderstunde.
20.15: Orchesterkonzert. Dir. F. André.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Tankred". — 2. Massenet: Lied des Ossian aus „Werther"; Grétry: Serenade. — 3. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria Rusticana". — 4. Paladhille: Susanne; Brugmagne: Serenade [Gesang].
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende. Dir. F. Rasse.
1. Bizet: Patrie, Ouvertüre. — 2. Vilain: Halleluja für Orgel und Orchester. — 3. Bruck: Kol Nidrey hebräisches Gebet [Violoncello]. — 4. Gounod: Walzer aus „Mireille". — 5. Wagner: Fantasie aus „Lohengrin". — 6. Massenet: Arie aus „Lonon". — 7. Berlioz: Ouvertüre zu „Römischer Karneval".
22.40: Welle 338,2 m: Schallplattenmusik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse. Kosmetik.
10.00: Gottesdienst a. d. Ofner Krönungskirche.
11.15: Unitarischer Gottesdienst.
Anschl.: Orchesterkonzert. Dir. O. Berg.
14.00: Schallplattenmusik.
15.30: Landwirtschaft.
16.00: Rundfunklyzeum. 1. Cellovorträge. 2. Vortrag. 3. Cellovorträge.
17.15: Konzert.
18.30: Zigeunerkapelle Bura.
19.45: Lehár im Studio. **„Zigeunerliebe"**, Operette von Lehár.
Anschl.: Jazzmusik v. d. Margaretheninsel.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

10.45: Kinderstunde.
11.00: Orchesterkonzert.
15.00: Programm für das Land.
16.00: Leichte Musik.
17.00: Heiteres.
17.15: Orchesterkonzert.
18.20: Schallplattenmusik.
20.00: Orchesterkonzert, Vortrag.
1. Elbel: Amerikanischer Triumphmarsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 3. Czibulka: Liebeslied; Drdla: Vision. — 4. Vortrag. — 5. Klaviersolo. — 6. Tschaikowskij: Canzonetta [Violine]. — 7. Moszkowski: Serenade. — 8. Rimsky-Korßakoff: Hymne an die Sonne. — 9. Delibes: Ballettsuite aus „Coppélia". — 10. Korke: Krakowiak, polnischer Nationaltanz.
21.45: Briefkasten.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

7.00: Morgenkonzert. Journal Der Gottlose.
8.10: Stunde des Kollektivisten.
14.30: Mutterstunde u. Konsultation.
15.50: Kammermusik.
16.30: Ukrainischer Pionier.
19.00: Konzert oder Radiofilm
21.15: Schallplattenmusik

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

10.00: Gottesdienst a. d. Kathedrale St. Pierre
11.15: Buntes Konzert.
12.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

10.30: Geistige Musik auf Schallplatten.
11.00: Vortrag
12.30—13.30: Mittagskonzert
13.30—14.00: Schallplattenmusik.
17.00—17.50: Schallplattenmusik.
20.00: Sportnachrichten.
20.10: Schallplattenmusik.
20.30: Einführung zur Operette.
20.40: „Friederike". Operette in drei Akten von Lehár.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti und Helsingfors, auf finnisch.
9.00: Finnischer Gottesdienst.
11.00: Grieg: Sonate für Cello und Klavier.
11.25: Liedervorträge.
12.00: Schwedischer Gottesdienst.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Erkki Klomaa: Lustige Kurzgeschichte.
18.30: Unterhaltungsmusik.
1. Sousa: King Catton, Marsch. — 2. Strauß: Wo die Zitronen blühn, Walzer. — 3. Komzak: Volkslied und Märchen. — 4. Henriques: Elfentanz. — 5. Horlik: Zwei Gitarren.
19.10: Vortrag.
19.30: Liebeslieder.
19.55: Musikstücke der vorigen Woche.
21.15—22.00: Militärmusik aus Kappeln.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

15.40: Übertrag. a. d. Sternkampf, Ommen. Sprecher: J. Krishnamurti.
19.55: Orchesterkonzert. Ltg. Nico Treep.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Tankred". — 2. Massenet: a) Dimanche matin; b) Au Cabaret; c) Sous les tilleuls; d) Dimanche soir. — 3. Järnefelt: a) Berceuse; b) Präludium. — 4. Grieg: Huldigungsmarsch aus „Sigur Jorsalfar".
20.40: Schallplattenmusik.
21.10: Übertragung eines Hörspiels.
21.55: Chorkonzert. Ltg. Piet Mostert.
1. Mendelssohn: Beati Mortui. — 2. Schubert: Sanctus. — 3. Haydn: Melodie. — 4 Roeske: Gute Nacht.
22.10: Fortsetzung des Orchesterkonzerts.
5. Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer. — 6. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza". — 7 Joh. Strauß (Vater): Radetzkymarsch
22.40: Schallplattenmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

8.05: Morgenfeier
9.30: Gottesdienst
11.35: Vortrag.
12.10: Schallplattenmusik
13.10: Vortrag und Konzert.
15.55: Schallplattenmusik.
16.10: Krankenstunde.
17.30: Gottesdienst.
19.25: Vortrag.
19.50: Presse.
20.05: Abendveranstaltung.
22.25: Epilog: Ltg. Jos. H. Pikkers.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

7.00—8.45: Frühkonzert aus Karlsbad.
9.00: Domübertragung.
10.00: Promenadenkonzert aus Tatranska Lomnica.
12.00—13.30: Konzert aus Prag.
15.30—16.00: Landwirtschaftsfunk.
16.15—18.45: Konzert und Schauspiel aus Preßburg.
19.20: Rumänischer Vortrag. A. Vondruskova: Die internationale Bedeutung der westböhmischen Bäder.
19.35—19.50: Touristisches Feuilleton.
20.00: Sinfoniekonzert aus Karlsbad.
22.15: Slowakische Ortsnachrichten.
22.20—23.20: Tanzmusik a. Tatranska Lomnica.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

17.25: Konzert und Vortrag aus Warschau.
19.25: Konzert.
20.00: Literatur.
20.15: Populäres Konzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

13.30: Antireligiöser Vortrag.
14.10: Künstlerische Übertragung.
14.55: Stunde der Frau auf dem Lande.
15.30: Pionierzeitung.
16.00: Musikal. Veranstaltung für Pioniere.
17.30: Komsomolzeitung.
18.00: Tribüne der Rundfunkhörer.
19.00: Musikalisch-künstl. Übertragung.
20.00: Abendkonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

10.00: Gottesdienst a. d. Dom in Aalborg.
11.30: Wetter, Presse, Zeit. Glockenschlag vom Rathaus.
12.00—13.00: Mittagskonzert.
14.00: Gottesdienst a. d. Frederikskirche.
16.00—17.30: Öffentl. Konzert a. d. Rosenberg-Park.
18.20: Vortrag.
18.50: Wetter, Presse, Zeit, Sport.
19.30: B. Johansen: Moderne russ. Schriftsteller-Biographien.
20.00: Populäre Kompositionen großer Meister.
1. Haydn: Ochsenmenuett. — 2. Bach: Gavotte und Musette a. d. dritten englischen Suite. — 3. Haydn: Die Jagd, aus der Sinfonie D-dur. — 4. Mozart: Ein musikalischer Spaß. — 5. Brahms: Intermezzo Es-dur. — 6. Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor, aus „Der fliegende Holländer".
21.00: Rezitationen.
21.25: Dänische Lieder von Frederik Rung.
21.45: Mit dem Mikrophon a. d. Öresund. — Übertragung von dem Schiff „Helsingborg" bei seiner Rückkehr von einer Sonntagsfahrt.
22.30: Leichtes Abendkonzert.
23.10—0.30: Tanzmusik a. Wiwels Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.00: Für Landfrauen.
18.20: Klaviersolo.
18.30: Schützenvereinsstunde.
19.00: Für das Militär.
19.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.20: Politische Rundschau.
20.40: Abendveranstaltung.
1. Blankenburg: Marsch. — 2 Jonusa: Walzer. — 3. Simkus: Melodie. — 4. Naujalis: Notturno [Klaviersolo]. — 5. Brazys: Streichquartett.
21.55: E. Lastas: Vortrag.
22.15: Vortrag in russischer Sprache.
22.30: Triokonzert.
1. Schubert: Militärmarsch. — 2. Schumann: Liebeslied. — 3. Grieg: Norwegischer Tanz. — 4. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

10.15: Gottesdienst aus Posen.
15.30—16.00: Landwirtschaft und Konzert aus Warschau.
16.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
16.20: Konzert aus Warschau.
16.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
16.50: Konzert aus Warschau.
17.10: K. Kalinowski: Tragödie eines Dichters.
17.35: Konzert aus Warschau.
19.00: Dr. Jakubowski: Über den Film.
19.20: Schallplattenmusik.
19.35: Prof. Siedlecki: Das Paradies der Vögel.
20.00: Literarisches aus Warschau.
20.15: Konzert. Arien und Lieder.
1. Verdi: Aus „Don Carlos". — 2. Rozycki: Gebet aus „Béatrix Cenci". — 3. Meyerbeer: Duett aus „Die Hugenotten". — 4. Rossini: Arie aus „Der Barbier von Sevilla". — 5. Dvorak: Arie aus „Rusalka". — 6. Meyerbeer: Arie aus „Die Hugenotten". — 7. Verdi: Duett und Arie aus „La forza del destino".
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.
24.00: Fanfaren von Notre Dame.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

8.00: Kirchenmusikübertragung.
16.30: Reportage.
17.30 u. 20.00: Konzert. Blasmusik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

9.45: Protestantischer Gottesdienst.
15.30: „Hänsel und Gretel" v. Humperdinck.
16.30: Orchesterkonzert aus Bern.
20.00: Protestant. Gottesdienst a. d. Senderaum.
20.30: Religiöse Musik (Schallpl.).
21.00: Liederabend aus Basel.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00—22.30: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m

(Nationalprogramm.)

15.00: Gottesdienst der „Old Contemstibles Association" a. d. St. Martin in the Fields.
16.15: Das Gershom Parkington Quintett.
17.30: Klavierkonzert. Isabel Gray.
18.00: Vorlesung a. d. Bibel. Aus den Briefen des Apostel Paulus an die Galater.
18.30: Abendgottesdienst.
19.55: Gottesdienst.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.05: Orchesterkonzert a. d. Grand Hotel, Eastburne.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Sibelius: Romanze. — 3. Lieder [Tenor]. — 4. Delibes: Ballettsuite aus „La source". — 5. Kreisler: a) Mitternachtglocken; b) Rondino; c) Präludium und Allegro [Violine]. — 6. Lieder [Tenor]. — 7. Wagner: Fantasie a. „Tannhäuser".

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.00: Rev. J. K. Mozley: Die Grundlagen des Neuen Testaments.
19.50: Gottesdienst.
20.45: Siehe Nationalprogramm.
21.05: Siehe Midland Regional Programm.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

17.00: Siehe Regionalprogramm.
20.00: Gottesdienst.
20.45: Siehe Nationalprogramm.
21.05: Orchesterkonzert. Werke britischer Komponisten.
1. Balfour Gardinier: Ouvertüre zu einem Lustspiel. — 2. Hayford Morris: Variationen über die Melodie „Sixpence" [Klavier]. — 3. Adlington: Ballade [Bariton]. — 4 Adlington: Brazenhead, sinfonische Dichtung. — 5. Frederik Bye: Präludium und Notturno aus „Nacht und Morgen". — 6. Hathaway: Sinfonische Variationen über „The Chimes". — 7. Redman: Serenade für Streichorchester.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

14.00—15.30: Nachmittagskonzert.
19.00—20.30: Tanzmusik.
22.00—24.00: Konzert der Stadtkapelle.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

10.30: Geistige Betrachtung.
10.45—11.15: Geistliche Musik auf Schallpl.
12.15—13.45: Unterhaltungskonzert.
16.15: Lustspiel.
16.30—18.15: Schallplattenmusik.
19.30—20.15: Konzert.
1. Piovano: Marsch. — 2. Scassola: Ständchen. — 3. Streappy: Walzer. — 4. Contegiacomo: Intermezzo. — 5. Schinelli: Fantasie. — 6. Morena: Ständchen. — 7. Patanti: Concon, Fox. — 8. Giuso: One step.
20.40: Operettenübertragung.
Anschl. Tanzmusik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

16.15: Leichtes Sinfoniekonzert.
18.00: Siehe Nationalprogramm.
20.00: Gottesdienst.
20.45—22.30: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

7.00: Dorfmorgen. Sozialist. Wettbewerb u. Stoßbrigaden in d. Kollektivwirtschaften.
8.00: Konsumkooperation.
8.30: Jagdkooperation.
9.00: Stunde der Bäuerin.
12.15: Stunde der Gottlosen.
15.00: Geologisches Bulletin.
15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Wettbewerb d. Klubzirkel.
17.00: Rotarmistenzeitung.
17.30: Goldberg: Der Gemüsegarten.
18.00: Bauernzeitung.
19.00: Dorfabend. — Übertragung aus Kiew.
20.00: Zeitung Rote Studentenschaft.
20.30: Radioamateure.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)

15.00: Vorträge.
16.30: Stunde der Land- u. Waldarbeiter.
20.00: Bunter Abend.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

10.15: Gottesdienst aus Nidaros.
17.30: Sommerfestübertragung aus Elverum.
19.30: Rezitation. Thoraly Klaveness.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. Hugo Kramm.
22.10: Konzert des tschechoslowakischen Dudelsacktrios.
22.40—0.30: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

7.00: Promenadenkonzert aus Karlsbad.
8.45: Landwirtschaftsfunk.
9.00—10.00: Schallplattenmusik.
10.15: Schallplattenkonzert und geistl. Lieder.
11.00: Konzert aus Teplitz.
12.00—13.00: Konzert aus Prag.
15.15—22.15: Übertragung aus Prag.
22.18—23.30: Jazzmusik aus Teplitz.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

12.00: Religiöser Vortrag, Konzert.
13.00: Schallplattenmusik.
16.30: Teemusik.
19.30: Bunte Stunde.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Auber: Ouvertüre zu „Die Krondiamanten". — 2. Luigini: Ägyptisches Ballett. — 3. Offenbach: Aus „Die Herzogin von Gerolstein". — 4. Donizetti: Aus „Die Regimentstochter". — 5. Debussy: Zwei Arabesken. — 6. De Severac: Javanisches Lied. — 7. Fauré: Pavane. — 8. Ravel: Habanera. — 9. Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 1. — 10. Rubinstein: Valse caprice. — 11. Albeniz: Serenata — Malaguena — Tango. — 12. Chapellier: Le Bondouriste. — 13. Dvorák: Slawischer Tanz. — 14. Mezzacapo: Napoli. — 15. Kálmán: Aus „Die Czardasfürstin".

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

10.15: Gottesdienst a. d. Kathedrale.
12.05: Landwirtschaftl. Vorträge.
18.15: Kurzwellennachrichten.
18.30: Verschiedenes und Berichte.
18.45: Schallplattenmusik.
19.40: M. Wroniecki: Die kleine Entente und Polen.
20.00: Literarische Stunde aus Warschau.
20.15: Solistenkonzert.
I. Violin- und Klaviervorträge. — II. Liedervorträge, Sopran. 1. Izouard: Ich will nicht singen. — 2. Bellini: Arie aus „Semiramis". — 3. Schuster: Polonäse a. d. 18. Jahrhundert. — 4. R. Strauß: Zwei Lieder. — 5. H. Wolf: Zwei Lieder.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad. Kurorchester. Dir. Rob. Manzer.
1. Choral: Lobe den Herren den mächtigen König. — 2. Keler-Bela: Lustspiel-Ouvertüre. — 3. Saint-Saens: Danse macabre, sinfon. Dichtung. — 4. Renee: Serenade. — 5. Potuznik: Erinnerungen an Smetanas „Mein Vaterland". — 6. Lehár: Ouvertüre zu „Der Göttergatte". — 7. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer. — 8. Katscher: Kannst du mir noch einmal verzeih'n. — 9. Nedbal: Aus „Der faule Hans". — 10. Naef: Torero-Marsch.
8.30: Landwirtschaftsfunk.
9.00: Kirchenmusik aus Preßburg.
10.15: Jos. Rejfir: Die Schacholympiade und die tschechoslowakischen Vorbereitungen.
10.30: Geistliche Lieder. J. Bondy-Leknerova. Am Klavier Fr. Maxian.
1. Stradella: Geistliche Arie. — 2. Händel: Largo. — 3. Wolf: a) Gebet; b) Das schlafende Jesus-Kind. — 4. Brahms: Aus „Vier ernste Gesänge".
11.00: Militärkonzert a. d. Bad Podiebrad.
12.00: Turmuhr der Weinberger Kirche.
Anschl. Mittagskonzert.
1. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 2. Offenbach: Aus „Die schöne Helena". — 3. Nedbal: Dumka und Krakowiak aus „Polenblut". — 4. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 1. — 5. Ponchielli: Ballettmusik aus „Gioconda". — 6. Wagner: Einzug der Gäste auf die Wartburg, a. „Tannhäuser". — 7. Bizet: Aus „Carmen". — 8. Dvorák: Slawischer Tanz Nr. 8. — 9. Komzák: Triumphmarsch.
13.30: Prof. Vl. Nedvidek: Kleinhandel und Gewerbe.
13.40—14.00: Dr. Slapak: Soziale Probleme des Jugendstrafrechtes.
15.15—17.30: „Meine Heimat" von M. Kares. — Übertragung aus dem Waldtheater in Krtsch.
17.45: E. Kasik: Die Sektionsbewegung in den neunziger Jahren.
18.15—19.00: Deutsche Sendung. Alte Musik. Romana Hambrigk, Berlin.
1. Cavalli: Arie aus „Alcibiade". — 2. Keiser: Arie aus „Oktavia". — 3. Händel: a) Italienische Kantate; b) Arie aus „Almira". — 4. Mozart: Entführungs-Arie d. Konstanze.
19.30: Heitere Rezitationen.
19.45: „Der Prager auf dem Lande". Heitere Szene [Jan Pakosta].
20.00: Einführung zum Konzert.
20.10: Sinfoniekonzert aus Karlsbad.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theaternachrichten.
22.18—23.30: Jazzmusik aus Teplitz.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad.
8.45: Ing. F. Koloc: Neues aus der Landwirtschaft.
9.00: Kirchenmusik a. d. St. Martin-Dom.
1. Meneser: Messe Es-dur, für Soli, gem. Chor und Orchester. — 2. Graduale: K. Sayler: Salve magna [Männerchor a capella].
10.15: Schallplattenmusik.
10.30: Geistliche Lieder aus Prag.
11.00: Konzert aus Teplitz.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — 2. Wagner: Aus „Lohengrin". — 3. Grieg: Solveijs Lied. — 4. Maly: Potpourri.
12.00—13.30: Konzert aus Prag.
16.00: Schachfunk.
16.15: Tschechische Musik. Josef Simandl, Violoncello; am Klavier: J. Matuska.
1. Smetana: Ouvertüre II. — 2. Blodek: Im Brunnen, Fantasie. — 3. Dvorak: Rondo [Violoncello]. — 4. Fibich: Selanka. — 5. Suk: Ballade [Violoncello]. — 6. K. Moor: Tschechische Suite. — 7. Marsik: Walzer. — 8. Matsik: Festpolonäse.
17.45: Jos. Kout: Die tschechoslowakische wirtschaftlich-industrielle Kulturausstellung in Topolcanky.
18.05—18.45: Schauspiel.
19.00: Tanzmusik.
20.00—22.15: Sinfoniekonzert aus Karlsbad.
22.20—23.30: Jazzmusik aus Teplitz.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

9.25: Gottesdienstübertragung.
11.15: Landwirtschaftl. Vortrag.
12.00: Mittagskonzert.
14.00: Bibelstunde.
17.30: Alte Tanzmusik.
18.00: Peter-Süda-Gedenkstunde.
18.30: Konzert.
20.15: Tanzmusik.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

9.00: Deutscher Gottesdienst.
10.15: Lettischer Gottesdienst.
13.00: Kinderstunde.
15.00: Vorträge.
17.00: Nachmittagskonzert. Dir. A. Pamps.
19.03: Populäres Konzert.
1. Rimsky-Korßakoff: Ouvertüre zu „Die Mainacht". — 2. Glazounoff: Melodie. — 3. Lieder. — 4. Violinsoli. — 5. Massenet: Neapolitanische Szenen. — 6. Novellen. — 7. Beethoven: Ouvertüre zu „Prometheus". — 8. Grieg: Nordische Melodien. — 9. Lieder. — 10. Meyerbeer: Krönungsmarsch.
22.20—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

10.00: Vortrag.
10.15: Geistliche Musik auf Schallplatten.
13.30—14.30: Mittagskonzert.
17.00: Kinderstunde.
17.30: Vokal- und Instrumentalkonzert.
18.50—19.00: Tanzmusik.
21.02: „Carmen". Oper in vier Akten von Bizet.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

1003 kHz Falun		298,8 m
1166 kHz Hörby	10 kW	257,3 m
1301 kHz Malmö	0,6 kW	230,6 m

11.00: Gottesdienst a. d. Betelkapelle.
11.00—12.15: Falun. Gottesdienst a. d. Missionskirche.
12.45: Wetter.
13.00: Rhythmische Choräle. — Übertragung aus Skansen.
13.15: Jugendprogramm. — Übertragung aus Skansen.
16.00: Schallplattenmusik.
16.45: Kinderstunde.
17.30: Maja Oterdahl liest aus „Der Gefangene" von Galsworthy.
17.55: Glockengeläut.

Sonntag, 3. August

18.00: Abendgottesdienst.
19.15: Hörspiel.
20.15: Orchesterkonzert.
1. Mozart: a) Divertimento Nr. 17 D-dur, für Streichorchester und zwei Hörner; b) Zwei Arien aus „Die Zauberflöte". — 2. Grabner: Kleine Abendmusik. — 3. Saint-Saens: Jugend des Herkules, sinfonische Dichtung. — 4. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 5. Moszkowski: Aus allen Ländern, Suite. — 6. Nicolai: Aus „Die lustigen Weiber von Windsor"; Schumann: Die beiden Grenadiere. — 7. Saint-Saens: Danse macabre. — 8. de Taeye: Humoreske. — 9. Lanner: Hofball, Walzer. — 10. G. Puccini: Fantasie a. „Turandot". — 11. Dvorák: Karneval.

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m

11.00: Protestantischer Gottesdienst in deutscher Sprache. Predigt Pfarrer Stricker.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

10.15. Gottesdienst aus Posen.
15.30—17.10: Landwirtschaftl. Vorträge und Konzert.
17.10: Prof. A. Czartkowski: „Madame Xavier".
17.25: Konzert der Polizeikapelle. Dirigent A. Sielski.
1. Mendelssohn-Bartholdy: Hochzeitszug. — 2. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto. — 3. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojewoden". — 4. Rossini: Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier". — 5. Waldteufel: Tout Paris, Walzer. — 6. Fucik: Florenz, Marsch.
18.45: Verschiedenes.
19.05: Nützliches und Angenehmes.
19.25: Schallplattenmusik.
20.00: Literarische Stunde.
20.15: Populäres Konzert.
1. Chopin: Polonaise a-moll. — 2. Lincke: Walzer aus „Frau Luna". — 3. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 4. Kálmán: Potpourri aus „Die Czardasfürstin". — 5. Solist. — 6. Liszt: Rhapsodie Nr. 1. — 7. Solist. — 8. Bendel: a) Aschenbrödel; b) Rotkäppchen. — 9. Strauß: Walzer. — 10. Krolikiewicz: Mazurka.
22.00: P. Mazzynski: Premiere im Theater.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
662 kHz Klagenfurt 0,3 kW 453,1 m
1220 kHz Linz 0.5 kW 245,9 m

10.05: K. Walter, Orgel; Erny Alberdingk, Violine.
1. Reger: Introduktion, Passacaglia, f-moll, op. 63. — 2. Vivaldi: Sonate für Violine und Orgel. — 3. Pachelbel: Chiaconna. — 4. Bach: Adagio für Violine und Orgel.
10.55: Das festliche Salzburg.
Auf der Festung Hohensalzburg — Im Dom — Der Fürsterzbischof spricht — Im Friedhof zu St. Peter — Fahrt durch die Stadt — Mozarts Geburtshaus — Mozarthaus — Bei Anna Bahr-Mildenburg.
12.00: Orchesterkonzert im Mirabellgarten zu Salzburg. Salzburger Alpenjägerbataillon Nr. 3. Bundesbahnmusik. Rainer-Musik. I. Dir. Ferry Danes (Bundesbahnmusik).
1. Danes: Gruß aus Salzburg, Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 3. Joh. Strauß: Kaiserwalzer.
II. Dir. F. A. Hüttisch (Alpenjägerbataillon Nr. 3. 1. Hruby: Rendezvous bei Lehár, große Fantasie. — 2. Hüttisch: Zwei Fanfarenmärsche für acht Heroldstrompeten mit Blasmusikbegleitung.
III. Dir. K. Bischof (Rainer-Musik). 1. Komzák: Für lustige Leut', Potpourri. — 2. Ziehrer: Schönfeld-Marsch.
13.00: Mittagskonzert. Orchester Wilhelm Wacek.
Kretschmer: Krönungsmarsch aus „Die Folkunger". — Donizetti: Ouvertüre zu „Die Regimentstochter". — E. Strauß: Doctsinen, Walzer. — Urbach: Im Rosengarten Mendelssohns, Fantasie. — Helimesberger: a) Die Traumtänzerin; b) Entreact, valse. — Delibes: Suite aus dem Ballett „Die Quelle". — Joh. Strauß: Aus „Der Zigeunerbaron". — Kremser: Alt-Wien, Perlen aus Lanners Walzern. — Schrammel: Die Pötzleinsdorfer, Polka. — Mayer: Puppenspiel, Intermezzo. — Lindemann: Wolgaklänge, Potpourri. — Mahr: Kleine Chronik, Polka schnell.
15.30: Konzert. Kapelle Max Geiger.
Lehár: Ouvertüre zu „Das Land des Lächelns". — Ziehrer: Backfischerln, Walzer. — Offenbach: Aus „Orpheus in der Unterwelt". — Mayer: Lachendes Glück, Intermezzo. — Rotter-Grothe: Mit Marie auf dem Funkturm, Marschlied. — Nervin: Ein Tag in Venedig, Suite romantique: a) Morgendämmerung am Lido; b) Gondelführer; c) Venetianisches Liebeslied; d) Abendstimmung am Markusplatz. — Horak: Fräulein, wann hätten Sie Zeit?, Lied. — Carlot: Wenn Glutorangen glüh'n, Tangolied. — Noiret: Teepuppenparade, Charakterstück. — Kálmán: Potpourri aus „Die Herzogin von Chicago".
17.20: Das festliche Salzburg. Festspiele. Landeshauptmann von Salzburg Dr. Franz Rehrl. — Im Festspielhaus. — Don Juan-Probe. Musikal. Leitung: Generalmusikdirektor Franz Schalk. Regie Dr. Lothar Wallerstein. — Gespräch mit Max Reinhardt. — Jedermann.
18.00: Jul. Leisching: Das unsterbliche Salzburg.
18.30: Konzert-Akademie aus dem Mozarthaus in Salzburg.
1. Margaret Halstead (Neuyork): Quilter: Love's Philosophy (englisch); N. Poldowsky: Spleen (französisch); Bantock: Feast of Lanterns (englisch). — 2. Felix Petyrek (Stuttgart), Klavier: Kramer-Petyrek: Zwei Konzertetüden. — 3. Willy Schweyda (Prag), Violine: Pugnani-Kreisler: Präludium und Allegro; Dvorak-Kreisler: Slawischer Tanz G-dur; Kreisler: Tambourin chinois. — 4. Richard Mayr (Staatsoper Wien): Schubert: Drei Lieder. — 5. Lucie Caffaret (Paris), Klavier: Debussy: Toccata; Ravel: Jeux d'eau. — 6. Irene Eisinger (Städt. Oper, Berlin): Jos. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich [am Flügel: Meinhard v. Zallinger].
20.00: Orchesterkonzert Wolfgang Amadeus Mozart. Fröhliche Werke des Meisters. Das Mozarteum-Orchester. Ltg. Dr. Bernhard Paumgartner. — Übertragung aus dem Mozarthaus in Salzburg.
1. Marsch C-dur, komponiert um 1782 zu Wien. — 2. Notturno D-dur, für vier kleine Orchester, komponiert um 1777 zu Salzburg (Andante — Allegretto grazioso — Menuetto, Trio). — 3. Klavierkonzert A-dur, komponiert 1786 zu Wien (Allegro — Andante — Presto) [Am Flügel Esther Johnson]. — 4. Ballettmusik zur Pantomime „Les petits riens", komponiert 1778 zu Paris (Ouvertüre — Allegro — Largo — Andante — Andantino — Allegro — Larghetto — Gavotte, Allegro — Adagio — Comodo — Gavotte gracieuse — Pantomime — Passepied — Gavotte — Andante). — 5. Sechs deutsche Tänze, komponiert 1789 zu Wien.
21.50: Im Stiegelbräu. — Im Künstlercafé Bazar.
22.20: Abendkonzert. Orchester A. Pauscher. Lange: Fantasie Orientale. — Roland: Schlägt einst mein Herz zum allerletztenmal, Lied und russische Romanze. — Schmidt-Gentner: Zwei Stücke aus „Der weiße Teufel": a) So lieb hab ich nur dich allein; b) Lied. — Kollo: Lieber Schatz, Fox aus „Der Tiger". — Hirschfeld: Eine Frühlingsnacht, Walzerlied aus „Quer durch Wien". — Grothe-Kirchstein: Russische Fantasie. — Wellisch: Mutterhände, Lied. — Dimdé: G'rad für Sie hab ich heut' Interesse, Tango. — Robrecht: Walzerpotpourri. — Hanno-Freudenthal: Katharine, Fox. — Grosz: Sieben Tillergirls, Slowfox. — Profes: a) Am schönsten sind die Mädchen, Fox; b) Der Soldat hat einen Säbel, Marsch.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

10.15: Gottesdienst aus Posen.
13.10: Übertragung von den Feierlichkeiten eines Militärkongresses.
17.25: Konzert aus Warschau.
18.45: C. Dejunowicz: Heiteres.
19.05: Vortrag aus Warschau.
19.25: Schallplattenmusik.
20.00: „Das fliegende Dokument", Hörspiel von E. E Poe.
20.30—22.00: Unterhaltungsmusik a. d. Tiergarten.
Danach Tanzmusik.

653 kHz Zürich 0,03 kW 459,4 m

11.00: Schallplattenmusik.
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
19.30: Ref. Predigt.
Anschl. Ein bunter Kranz lustig gewunden von Hanus Hunkele.
Anschl. Wunschkonzert.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

16.30—17.20: Unterhaltungsmusik. — Kapelle Gebrüder Steiner.
17.20—18.00: Das festliche Salzburg. (S. Wien.)
18.15—18.30: Exotische Lieder.
18.55—19.25: Volkstüml. Humor aus alter Zeit.
20.00: Orchesterkonzert aus Berlin.
Anschl. Tagesnachrichten.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.

9835 kHz Posen 0.25 kW 30,5 m

18.45—19.40: Schallplattenmusik.
20.15—21.45: Solistenkonzert.
22.00—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

Sonnenaufgang 4.46 Uhr
Sonnenuntergang 19.57 „

Montag, 4. August

Mondaufgang 17.13 Uhr
Monduntergang Dienstag

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Neuere u. neue Musik (Schallpl.).
1. Honegger: Rugby, sinfonische Dichtung. — 2. Borodin: Streichquartett D-dur, dritter Satz (Notturno). — 3. Debussy: Childrens-Corner: a) Doctor Gradus ad parnassum; b) Jimbos lullaby; c) Sérénade for the doll; d) The snow is dancing; e) The little shepherd; f) Golliwogs cake walk. — 4. Milhaud: Tijuca aus „Saudades do Brazil". — 5. R. Strauß: Don Juan, Tondichtung.
15.20: Dr. P. Kaßner: Wie wohnt das Kind?
15.40: H. Ph. Weitz: Landschaft, Klima und Geschmack.
16.05: Dr. H. Orlovius: Fliegersprache, -aberglaube und -humor.
16.30: Konzert.
1. Schubert: a) Liebesbotschaft; b) Totengräbers Heimweh; c) Der Wanderer an den Mond [Paul Köhler, Baß]. — 2. Glazounow: Meditation, op. 32; Behm: Aria, op. 22 [Nicolas Lambinon, Violine]. — 3. Rimßky-Korßakow: a) Arie aus „Schneeflöckchen"; b) Am Meer [Katharina v. Glehn, Sopran]. — 4. Wolf: a) Der Freund; b) Der Musikant; c) Der Scholar; d) Der Tambour [P. Köhler]. — 5. Osinsky: Serenade; Sposato: Nocturne, op. 12 [N. Lambinon]. — 6. Rachmaninow: a) Margueriten; b) Georgisches Lied [Kath. v. Glehn]. Am Flügel: Max Nahrath.
17.30: Jugendstunde. Dr. Wolf Zucker: Sagen und Abenteuer.
18.00: Ministerialrat Max Pulvermann: Großpreußen oder Aufteilung Preußens? (Vorschläge zur Reichsreform.)
18.25: Prof. Dr. Heilfron: Rechtsfragen des Tages.
18.55: Vom Arbeitsmarkt.
19.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Bruno Hardenberg.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die Verlobung bei der Laterne". — 2. Korngold: Suite aus der Musik „Viel Lärm um nichts": Mummenschanz — Gartenszene — Mädchen im Brautgemach. — 3. Lanner: Hofballtänze. — 4. Russische Weisen: Ilynski: Berceuse; Scriabine: Mazurka; Arensky: Barkerole. — 5. Svendsen: Norwegische Rhapsodie. — 6. Debussy: La fille avec de lin; Lalo: Chant russe [Violinsolo]. — 7. Tschaikowskij: Internationale Suite. — 8. Liszt: Polonäse E-dur.
19.30: Als Einlage: Aktuelle Abteilung.
20.30: „Die Zinnoberspitze". Hörspiel mit Musik v. Hermann Kesser (geb. 4. 8. 1880). Uraufführung. Regie: Alfred Braun.
Stimmen: Ansager; Caesar; Albert; Dr. Moritz Ballistik; der Graf; der Konsul; der Maschinist; der Hoteldirektor; Portier; Dora; Gretchen; Stimmen d. Hotelpersonals.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Otto Kermbach.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

15.45: Dipl.-Ing. W. Sand: Neuer Kirchenbau.
16.05: Anton Hellmann: Quer durch das oberschlesische Chelmgebirge.
16.30: Unterhaltungskonzert. Funkkapelle. Leit. Franz Marszalek.
Wetzler: Suite a. d. Musik zu Shakespeares „Wie es euch gefällt". — Müller: Concertino Es-dur, op. 5 [Alfred Günther,

Posaune]. — Sibelius: Berceuse. — Järnefelt: Präludium.
17.30: Prof. Dr. Franz Landsberger: Stunde der Schlesischen Monatshefte.
17.55: Oberpostrat R. Jaffke: Schwedische Rundfunksender.
18.20: Gad M. Lippmann: Berichte über Kunst und Literatur.
18.45: Karl W. Bach: Die Inka.
19.10: Walzerstunde auf Schallplatten. Waldteufel: Immer oder nimmer. — Lanner: Hofballtänze. — Strauß: Wiener Bonbons. — Ziehrer: Faschingskinder. — Waldteufel: Goldregen. — Ivanovici: Donauwellen. — Waldteufel: Estudiantina. — Jos. Strauß: Sphärenklänge. — Lanner: Steirische Tänze. — Jones: Mimosawalzer.
20.00: Dr. Arthur Beer: Dreht sich die Erde gleichmäßig?
20.30: Virtuose Unterhaltungsmusik. Erwin Poplewski, Klavier.
Chopin: As-dur-Etüde. — Liszt: a) La Danza, Tarantelle; b) Rigoletto-Paraphrase.
21.00: Hermann Kesser. Zum 50. Geburtstag. 1. Alexander Runge: Würdigung. — 2. Grüße von Vertretern des Schrifttums [Peer Lhot]. — 3. Aus dem Werk [Marianne Rub, Robert Marlitz].
22.00: Liederstunde. Vilma Ahrens, Sopran; am Flügel Franz Kauf.
1. Schumann: a) Wenn ich früh in den Garten geh'; b) Der Himmel hat eine Träne geweint; c) Dein Bildnis wunderselig. — 2. Wolf: Mögen alle bösen Zungen. — 3. Mahler: a) Wer hat dies Liedlein erdacht; b) Bald gras' ich am Neckar, bald gras' ich am Rhein. — 4. Lafite: Drei Lieder aus „Stella und Antonie": a) Ständchen; b) Liedchen der Stella; c) Tanzlied der Stella.
22.55—23.10: Funktechnischer Briefkasten.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,1 m

15.30—24.00: Aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a.M.** 1,7 kW 389,6 m

7.30—8.30: Konzert des Kurorchesters aus Bad Kreuznach. Ltg. Rud. Schneider.
1. Choral: Jerusalem, du hochgebaute Stadt. — 2. Mendelssohn: Meeresstille und glückliche Fahrt, Ouvertüre. — 3. Halévy: Melodien aus „Die Jüdin". — 4. Massenet: Scènes pittoresques: a) Marche; b) Air de Ballett; c) Angelus; d) Fete Boheme. — 5. Strauß: Wein, Weib, Gesang, Walzer. — 6. Mills: Campmeeting, Marsch.
15.15—15.45: Dr. Rosa Kempf: Frauen und Politik.
16.00: Klänge aus dem Osten. Konzert des Kurorchester aus Bad Kreuznach. Leitung Rudolf Schneider.
1. Bizet: Ouvertüre zu „Djamileh". — 2. Mussorgski: Aus „Boris Godounow". — 3. Niemann: Alt-China: a) Chinesische Nachtigall; b) Die kleine Li-li-tee. — 4. Eberle: Werke russischer Meister. — 5. Tschaikowskij: Aus der Nußknackersuite. — 6. Fall: Aus „Die Rose von Stambul". — 7. Bottari: Troika, russ. Walzer. — 8. Ganne: Russischer Marsch.
17.55: Dr. W. Heinitz: Musik im Lande der weißen Elefanten (Siam), m. Schallplattenbeispielen.
18.35: „Selbstanzeige", zu seinem 50. Geburtstag vorgetragen von Herm. Kesser.
19.05: Englischer Sprachunterricht.
19.30: Unterhaltungskonzert aus Bad Kreuznach. Ltg. Rud. Schneider.
1. Mendelssohn: Ouvertüre „Die Hebriden" (Fingalshöhle). — 2. Schubert: Ave Maria. — 3. Verdi: Aus „Traviata". — 4. Bizet: L'Arlésienne, I. Suite: a) Ouvertüre; b) Minuetto; c) Adagietto; d) Carillon. — 5. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 6. Lehár: Aus „Das Land des Lächelns".
21.00: „Bergwerk". Lyrische Kantate für Sprechchor, von Bruno Schönlank.
21.45: Spiritistische Sitzung im Senderaum. Mitwirkende: Der Direktor des Senders, Dr. Sch.; Frau Dr. L., Ärztin; W. W. Kn., Redakteur; Prof. V., Sachverständiger für okkulte Phänomene; Fräulein X. Sängerin; Herr B., Ingenieur des Senders; Das Medium; Der Ansager, O. W. St.

806 kHz **Hamburg** 1,7 kW 372,2 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Nenndorf.
1. Kling: Wie schön leucht uns der Morgenstern, Choral. — 2. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 3. Loewe: Tom der Reimer, Ballade. — 4. Morena: Im Wandel der Zeiten, klassisches Potpourri. — 5. Witzel: Nur du, Walzerlied. — 6. Frederiksen: Grönland-Suite. — 7. Lehár: Ballsirenen-Walzer aus „Die lustige Witwe". — 8. Fucik: Salve imperator, Triumphmarsch.
12.30: H. Benöhr: Vom Einfahren des Getreides.
16.15: Deutsche Jugendstunde. Dr. Hagen-Thürnau: Wie man in Indien reist. — Ernst Stapelfeldt: Ein Festtag im indischen Dorf. (Aus „Ghond" von Mukerdschi.)
17.00: G. Fr. Meyer: Die Hörnumer Dünen auf Sylt — das sterbende Dorf Bantrum.
17.25: N. Henningsen: Menschenkenntnis.
18.25: „Radiohören". Sketch von H. Sieker.
18.50: Börse, Frucht- und Gemüsemarkt, Wetter.
19.00: Wilhelm-Maler-Stunde (Kreis der Zwölf). Musikal. Ltg. Gerh. Maasz, Julia Menz, Cembalo.
1. Orchesterspiel I. — 2. Bagatellen für Bläser, op. 7. — 3. Tänze für Orchester.
20.00: Harzburg.
20.30: Operetten-Abend aus Bad Harzburg. Kammersänger Fr. Büttner und das Kurorchester.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 2. Joh. Strauß (Sohn): a) Sei mir gegrüßt, du holdes Venetia; b) Treu sein, das liegt mir nicht. — 3. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 4. F. Arnold: Da draußen in der Wachau; R. Stolz: Frühling in Wien. — 5. Joh. Strauß: Potpourri aus „Der Zigeunerbaron". — 6. Kálmán: a) Zwei Märchenaugen, aus „Die Zirkusprinzessin"; b) Grüß mir mein Wien, aus „Gräfin Mariza". — 7. Leo Fall: Walzer aus „Die geschiedene Frau". — 8. Lehár: Aus „Land des Lächelns": a) Immer nur lächeln; b) Dein ist mein ganzes Herz.
22.15: Aktuelle Stunde.
22.45: Konzert a. d. Café Wallhof.

1085 kHz **Königsberg** 1,7 kW 276,5 m

13.15—14.30: Mittagskonzert. Kapelle Förster.
15.30: Dr. Lau: Rätselfunk für unsere Kleinen.
16.00: Herbert Rosen: Briefmarkenfunk. Von seltenen und interessanten Postwertzeichen. Anschließend: Philatelistische Neuheitenmeldungen.
16.30—18.00: Konzert aus Danzig.
18.10: P. Glaß: Das Schulwesen in Südwest-Afrika.
18.35: Oberlandwirtschaftsrat Becker: Gedanken zur Osthilfe.
19.00—20.00: Unterhaltungsmusik. Ltg. Walter Kelch.
20.05: E. Landsberg: Ein Schlesier reist an die Bernsteinküste.
20.30: „Die Zinnoberspitze". Hörspiel von Hermann Kesser. Zum 50. Geburtstag Hermann Kessers. — Übertragung aus Berlin.
22.30—24.00: Spätkonzert. Ltg. W. Kelch.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 35 kW 1634,9 m

15.45: Frauenstunde. A. Brückner: Die Tragik im Leben der blinden Frau.
16.00: Konzert aus Breslau.
17.30: Rektor Wuttke: Linolschnitt in der Schule.
18.00: Dr. H. Hartmann: Die englische Jugend.
18.30: Prof. Dr. Heilfron: Rechtsfragen. (A. Berlin.)
18.55: Ob.-Stud.-Dir. A. Bockelmann: Das Geheimnis um Shakespeare.
19.25—19.45: Stunde des Landwirts. Direkt. Pfannenstiel: Weshalb geht der junge Landwirt in die landwirtschaftl. Schule?
20.00: Konzert aus Köln.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert a. Bad Salzuflen. Städt. Orchester Hildesheim. Ltg. Musikdirektor Reichert.
1. Choral: Aus meines Herzens Grunde. — 2. Simon: Der Kesselsdorfer Marsch. — 3. Goldmark: Ouvertüre zu „Sakuntala". — 4. Mozart: Adagio für Harfe und Flöte aus dem Konzert. — 5. Tschaikowskij: Aus „Eugen Onegin". — 6. Jos. Strauß: Marienklänge, Walzer. — 7. Björneborgarnes, schwedischer Marsch.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Beyer.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Rich. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 3. d'Albert: Melodien aus „Die toten Augen". — 4. Franz: Drei Lieder für Sopran: a) Für Musik; b) Das macht das dunkelgrüne Laub; c) Tanzlied im Maien. — 5. Palmgren: Nordische Lyrik, Suite. — 6. Ailbout: Fünfuhrtee im Froschteich, Intermezzo. — 7. Beyer: Aus „Die Puppenfee".
15.00—15.30: Kinderturnen. Erni Werther: Heute turnen wir nach Marschmusik.
16.05: Frauenstunde. Ida Macco: Die Stellung der Frau zur Normung und Typisierung im Haushalt.
16.25: Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Fr. Schlünz: Die Wirtschaftslage im Rheinland und Westfalen im zweiten Vierteljahr 1930.
16.45: Jugendfunk. 1. Dr. Rockenbach: Der Tod im Sommerwald, aus dem „Roman eines Wiesels" von Werner Heinen. — 2. Dr. Ernst: Sportfunk: Vom Nürburgring.
17.30: Für jeden etwas! (Schallplattenkonz.).
1. Heuberger: Ouvertüre zu „Der Opernball". — 2. Joh. Strauß: Blaue Donau, Walzer. — 3. Weinberger: Ich bin Schwanda, aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". — 4. Smetana: Polka-Allegretto. — 5. Jensen: Hochzeitsmusik. — 6. Raff: Kavatine [Mischa Elman, Violine]. — 7. Eysler: Fein, fein schmeckt uns der Wein, aus „Der lachende Ehemann". — 8. Geiger: Lehariana, Potpourri. — 9. Monti: Czardas. — 10. Borchert: Halloh! 1930!, Schlagerpotp.
18.30—18.50: Elternstunde. Das Freiheitsproblem des Großstadtkindes.
19.15: Das Deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart. Dr. Schottlaender: Entstehung und Aufbau.
19.35: Ungedruckte Dichter. Intendant Hardt: „Ein Mensch stirbt glücklich" — „Ein Provisionsreisender erzählt" — Zwei Erzählungen von Peter Dick.
20.00: Konzert. Sängerchor „Rheinland", Ltg. Heinrich Pütz. Kölner Mandolinenkränzchen 1905, Ltg. Hubert Bähr.
1. Urbach: Per aspera ad astra, Marsch; Rhode: Dornröschens Brautfahrt, Charakterstück [Mandolinenkränzchen]. — 2. Heuser: Eine Wiese voll weißer Margueriten; Schwalm: Mai; Neumann: Abendfriede am Rhein [Sängerchor]. — 3. Ritter: a) Sehnsucht, Romanze; b) Marionetten, für Gitarrechor mit Mandolinenorchester [Mandolinenkränzchen]. — 4. Senden: Waldeinsamkeit; Neumann: a) Die gebundene Nachtigall; b) Das Lied aus alter Zeit [Sängerchor]. — 5. Salvetti: Sogno Bizarro, Capriccio; Giampietro: Konzert-Mazurka [Mandolinenkränzchen]. — 6. Fleischer: Variationen und Fugen über einen alten Gassenhauer, op. 42 [Karl Deiseit]. — 7. Baussnem: Traum; Silcher: Untreue; Hirch: Ade [Sängerchor]. — 8. Salvetti: Rhapsodia Spagnuola; Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen"; Komzák: Münchener Kindl, Walzer [Mandolinenkränzchen].
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik. Ltg. Wolf.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

10.45: H. Schmidt: Blumen- und Gartenflege im August.
11.45: Prof. Dr. Walter Weisbach: Die Gruppe der Arbeits- und Gewerbehygiene in der Hygieneausstellung.
14.15: Spielstunde f. Kinder [Susanne Bach].
15.00: Alice Müller-Neudorf: Ein Tag in einem bulgarischen Dorfe.
16.00: Ing. Karl Handruck: Als Werktätiger durch Australien.
16.30—17.40: Der Gassenhauer und seine Psychologie. Rudolf Senger, erläuternder Vortrag; Armin Faber, Gesang. Leipziger Rundfunkorchester.
18.30: Das neue Buch. Dr. Karl Blanck: Russen.
19.00: E. Gottgetreu: Wie liest der Dichter Zeitung?
19.40: Heiteres Solistenkonzert. Erna Kayser, Gesang; Theodor Blumer, Klavier; Adolf und Hilde Arnold, Zither.
1. Haustein: Ein Tag im Hochgebirge, Tonstück für zwei Zithern. — 2. Hildach: Altfranzösisches Tanzlied: Ach, nur ein Viertelstündchen; Kaskel: Wir drei; Bohm: Mein und dein. — 3. Niemann: Masken (Präludium in Schumanns Art — Chinesischer Mandarin — Coquette — Spanierin — Johann Strauß — Ludwig XIV. — Russischer Volkstänzer — Der Zaghafte — Deutsches Mädchen — Der Winter). — 4. Arnold: Ein lust'ger Musikante, Capriccio; Haustein: Plauderstündchen, Walzerrondo. — 5. Alfred Kleinpaul: Der Kirschendieb: August Bungert: Schön ist's, in die Nacht hineinzuschauen; Hermann Schultze-Buch: Heut ist ja noch heut. — 6. Niemann: Tarantellentänzer; Debussy: Der lustige Mynheer; Schwarze Larve; Grieg: Der lustige Biedermeier; Der Jährzornige; Schweizer Sennerin; Italienische Pfifferari; Zum Schluß. — 7. Nelson: Fächerwalzer; Lehár: a) Nur die Liebe macht uns jung, aus „Zigeunerliebe"; b) Kußlektion, aus „Die Juxheirat"; Kollo: Die Männer sind

alle Verbrecher, aus „Wie einst im Mai". — 8. Kollmaneck: Scherzettino; Obermaier: Sie hat's letzte Wort, Humoreske.
21.00: Bergwerk. Lyrische Kantate für Sprechchor von Bruno Schönlank. Regie: Dr. E. Kurt Fischer.
21.45: Lieder zur Laute. Walter Kretschmar. 1. Kretschmar: Der Heini von Steier. — 2. Meyer-Steineg: a) Die drei Zigeuner; b) Der Spuk von Lübbenau. — 3. Ruch: Schätzchen, mein Schätzchen. — 4. Volkslied: a) Wenn alle Brünnlein fließen; b) In Muetter Stubeli. — 5. Kretschmar: a) Veronika; b) Der Kußsüchtige; c) So ist die Lieb; d) Die drei Käferknaben. — 6. Volkslied: a) Der alte Huber; b) Die Hammerschmiedg'sälln.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert. Kapelle Plietzsch-Marko. Dir. E. Plietzsch. 1. Rossini: Ouvertüre zu „Aschenbrödel". — 2. Ziehrer: Samt und Seide, Walzer. — 3. Ischpold: Potpourri über Melodien von Hellmesberger. — 4. Sullivan: Der verklungene Ton. — 5. Friml: a) Spanische Serenade; b) Mignonette. — 6. Kockert: Ein Morgen in Sanssouci. — 7. Künnecke: Fantasie aus „Wenn die Liebe erwacht".

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

16.25: Liederstunde. Ed. Strauß, Bariton. Am Flügel: Fr. Nemeskei.
1. Altitalienische Arien: Scarlatti: O cessate di piagarmi; Caldara: Sebben crudele mi fai languir. — 2. Brahms: Zigeunerlieder, op. 103. — 3. Verdi: Feile Sklaven, Arie des Rigoletto, aus „Rigoletto".
17.00: Kinderbastelstunde.
17.25: Vesperkonzert. Kammerquartett Anny Rosenberger.
1. J. Strauß: Ballettmusik aus „Ritter Pasman". — 2. Ziehrer: Verliebt, Romanze. — 3. Lehár: Ouvertüre zu „Das Land des Lächelns". — 4. Rapée: Erinnerungen, Walzer. — 5. Benatzky: Reich mir dein weißes Händchen, Lied und Tango. — 6. Stolz: In Wien hab' ich einmal ein Mädel geliebt, Foxtrott. — 7. Rosen: Husch, husch ins Körbchen, Foxtrott. — 8. K. Schlenk: Bayerischer Artillerie-Marsch.
18.45: Dr. W. Martini: Deutscher Film und Weltfilm.
19.00: Stunde der Arbeit. H. J. Schuhmann: Ein buntes Arbeitsleben.
19.45: Orchesterkonzert.
1. Verdi: Ouvertüre zu „Nebukadnezar". — 2. Weinberger: Aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer": a) Ich bin der Schwanda; b) Wie kann ich denn vergessen. — 3. Dukas: Der Zauberlehrling, sinfonische Dichtung. — 4. Mendelssohn: Konzert für Violine und Orchester in e-moll, op. 64. — 5. R. Strauß: Till Eulenspiegels lustige Streiche.
21.05: A. M. Karlin: Als Frau unter Menschenfressern.
21.35: Musik für zwei Violinen. Walter und Mimy Schulze-Prisca; Th. Huber-Anderach, Klavier.
1. Bach: Sonate C-dur, für zwei Violinen u. Klavier. — 2. B. Bettingen: Divertimento für zwei Violinen solo (Uraufführung). — 3. J. Haas: Kammertrio, a-moll, op. 38, für zwei Violinen u. Klavier.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

15.15: Blumenstunde.
15.45: J. Ernst: Briefmarkenstunde für die Jugend.
16.00: Kurkonzert aus Bad Kreuznach. — Klänge aus dem Osten. Ltg. R. Schneider.
1. Bizet: Ouvertüre zu „Djamileh". — 2. Mussorgski: Aus „Boris Godounow". — 3. Niemann: Alt-China: a) Chinesische Nachtigall; b) Die kleine Li-li-tee. — 4. Eberle: Werke russischer Meister. — 5. Tschaikowskij: Aus der Nußknackersuite. — 6. Fall: Aus „Die Rose von Stambul". — 7. Botari: Troika, russ. Walzer. — 8. Ganne: Russischer Marsch.
18.05: Dr. Leibfried: Die Haftung bei Kraftfahrzeugunfällen.
18.35—22.00: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.00: Bücherstunde.
20.15: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.30: Eine Übertragung.
22.40: Fernempfang.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32—21.00: Rich. Feldhaus: Das Elend der alten Pferde (Dichtung u. Prosa).
21.00—22.00: Konzert aus Bern.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

20.00: Balladenkonzert.
21.00—22.45: Siehe Nationalprogramm.
22.45—23.00: Siehe Regionalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Z. Radosavijevic: Unsere Religion.
19.30: Balalaika-Konzert und Gesang.
20.30: Vokalkonzert.
21.15: Konzert d. Rundfunkquartetts.
1. Lalo: Ouvertüre zu „Le Roi d'Ys". — 2. Debussy: Drei Lieder. — 3. Saint-Saens: Danse macabre. — 4. Bizet: Arie aus „Carmen". — 5. Massenet: Arie aus „Werther". — 6. Leoncavallo: Opernfantasie aus „Bajazzo". — 7. Bergerettes a. d. 18. Jahrh.
22.30: Nationalmusik auf Schallplatten.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.30: Hausfrauenstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
20.35: Klavierkonzert.
21.00: Vortrag.
22.00—23.00: Meister des Jazz.

743 kHz Bern 1,2 kW 402,8 m

20.00: W. Schmid: Tell, ein Problem unserer Zeit.
20.30: Orchesterkonzert a. d. Kursaal.
21.00: Cellostunde. Evaristo Bartoletti, Cellovirtuose.
21.35—22.00: Orchesterkonzert.
22.15—22.45: Spätkonzert.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Konzert.
21.00: Sinfoniekonzert.
1. Haydn: Sinfonie C-dur. — 2. Lualdi: La leggena del vecchio marinaio. — 3. Klaviervorträge. — 4. Mercadante: Ouvertüre zu „Il Reggente". — 5. Barganoff: Zweite lyrische Suite. — 6. Rubinstein: Valse caprice.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

11.30—12.00: Schallplattenmusik.
12.00—13.40: Übertragung aus Prag.
13.55—14.00: Übertragung aus Prag.
16.30—21.00: Übertragung aus Prag.
21.00—22.00: Tanzmusik aus Preßburg.
22.15—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
18.00: M. Laroche: Wie ist die Fettleibigkeit zu bekämpfen?
18.30: Unterhaltungskonzert.
20.15: Orchesterkonzert.
1. Ascher: Fanfaren. — 2. d'Ambrosius: Ständchen. — 3. Gregh: Andalusische Serenade. — 4. Martini: Gavotte. — 5. Lacome: Segoviana. — 6. Galudi: Serenade an Lisette. — 7. Coppelia: Kleine Suite.
21.00: Konzert a. d. Kursaal Ostende.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Vorlesung.
17.00: Vortrag: Die italienische Balilla-Organisation.
17.30: Orchesterkonzert.
18.35: Novellen.
19.00: Schallplattenmusik.
20.00: S. Szörenyi: St. Stephans-Tag in Ungarn. Vortrag in engl. Sprache.
20.25: Walzerabend. Dir. Béla Nagypál.
1. Lehár: Pikanterien. — 2. Berger: Amoureuse. — 3. Parzeller: Erinnerung an Herkulesbad. — 4. Cremieux: Quand l'amour meurt. — 5. Joyce: Dreaming. — 6. Baynes: Destiny. — 7. Szabados: Viora. — 8. Jacobi: Miami.
Anschl.: Zigeunerkapelle Bura von der Margaretheninsel.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

20.00: Übertragung einer Oper.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

14.10: Stunde d. Vorschul- u. Oktoberkinder.
15.50: Konzert: Humor und Satire.
16.30: Stunde der Bäuerin.
19.00: Konzert a. d. Gewerkschaftsgarten.
21.15: Musikalisches Zwischenspiel.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde" (Schallplatten).
20.50: Wochenchronik.
21.00—22.00: Konzert aus Bern.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

17.00—17.50: Schallplattenmusik.
20.00—21.00: Schallplattenmusik.
21.00: Mandolinenorchester.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti und Helsingfors, auf finnisch.
18.15: Triomusik.
18.50: Dr. S. Pälsi: Vortrag.
19.10: Quartettgesang.
19.30: Orchesterkonzert. Tschechische Musik.
1. Suk: Festmarsch. — 2. Smetana: Walzer. — 3. Janscek: Lachischer Tanz. — 4. Dostal: St. Honoratskloster. — 5. Hilmar: Eine alte tschechische Polka.
19.55: Rezitationen.
20.15: Fortsetzung des Konzerts.
6. Kricka: Jugendmarsch. — 7. Dvorak: Indian Canzonetta. — 8. Balling: Tanz. — 9. Jirak: Tango. — 10. Dvorak: Humoreske, slawischer Tanz Nr. 8.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

9.40: Orchesterkonzert. Ltg. van Diepenbeek.
10.25: Orgelkonzert.
10.55: Fortsetzung des Orchesterkonzerts.
13.40: Drehorgelmusik.
14.10: Schallplattenmusik.
14.40: Vortrag.
15.10: Schallplattenmusik.
15.40: Solistenkonzert.
16.40: Für die Jugend.
17.40: Zeit.
17.40: Konzert des Rundfunkoktetts. Ltg. Louis Schmidt.
18.55: Bücherstunde.
19.41: Klavierkonzert. Pierre Palla.
1. Rob Schumann: Aufschwung. — 2. Moszkowski: Tarantella.
19.55: Orchester- und Chorkonzert. Leitg. Ed. Flipse.
1. Jessel: Wir siegen, Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 3. Rhode: Dornröschens Brautfahrt. — 4. Braga: La Serenata. — 5. Ketelbey: a) Im Klostergarten; b) Auf einem persischen Markt. — 7. Joh. Strauß: Bei uns z' Haus.
20.55: Orchesterkonzert. Ltg. Nico Treep.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 1. — 3. Mendelssohn: Notturno aus „Ein Sommernachtstraum". — 4. Tschaikowskij: a) Lied ohne Worte; b) Barkerole. — 5. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi".
21.55: Solistenkonzert.
Jessel: Aus „Das Schwarzwaldmädel".
22.40: Schallplattenmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

10.40: Vorlesung.
11.40: Polizeiberichte.
12.10: Orgelkonzert.
14.15: A. J. Herwig: Unsere Gärten.
14.55: Zuschneidekursus.
15.40: Krankenstunde.
16.40: Zeitzeichen.
16.45: Konzert. Ltg. H. Hermann.
18.10: Schallplattenmusik.
18.40: Zeitzeichen.
18.45: Konzert.
19.40: Mitteilungen.
20.10—21.45: Konzert und Vortrag.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.00—18.00: Nachmittagskonzert.
19.10: Prof. Dr. J. Martinka: Tausendjahrfeier der Stadt Kaschau.
19.35: Polnischer Vortrag. Prof. A. Boleka: Mährens Naturschönheiten.
19.50: Sportnachrichten.
20.05: Promenadenkonzert a. d. Stadtpark in Kladnau.
21.00—22.00: Tanzmusik aus Preßburg.
22.15—22.55: Übertragung a. dem Weinberger Volkshaus in Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
(Katowice)

16.35: Schallplattenmusik.
17.35: J. Ciahotny: Funktechnischer Vortrag.
18.00: Populäres Konzert.
19.30: J. Langmann: Vortrag.
20.15: Populäres Konzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Kinder vor dem Mikrophon.
16.00: Schallplattenkonzert.

17.30: Populärer Vortrag.
18.00: Übertragung für das Dorf.
18.45: Musikal. Zwischenspiel.
19.00: Konzert oder Radiofilm.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

15.30: Hausfrauenstunde.
15.35—17.35: Konzert und Rezitationen.
18.20: Reisevortrag.
19.30: P. Skovgaard: Die Beobachtung von Zugvögeln.
20.00: Schwedische Musik.
1. Soedermann: Vorspiel zu dem Schauspiel „Marsk stigs dötre". — 2. Pegel: Spielmannsweisen aus Dalarne. — 3. Soedermann: a) Aus der Musik zu Hedbergs Schauspiel „Die Hochzeit aus Ulfsbjerg"; b) Burleske. — 4. Sjögren: Humoreske. — 5. Peterson-Berger: Im schwedischen Volkston. — 6. Soedermann: Krönungsmarsch a. d. Musik zu „Die Jungfrau von Orleans".
21.00: Dänischer Dichterabend. Carl Ewald.
22.05—23.05: Populäres Orchesterkonzert.
1. Auber: Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici". — 2. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer. — 3. Zeller: Aus „Der Vogelhändler". — 4. Gounod: Judex aus „Mors et vita". — 5. Bizet: Adagietto aus „Arlésienne". — 6. Guiraud: Walzer. — 7. Ganne: Marsch.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

20.30: V. Biciunas: Napoleon bei Kowno.
20.50: Schallplattenmusik.
21.00: Empfang ferner Stationen.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

15.50: Vortrag aus Warschau.
17.35: Fr. Kalicinska: Schopenhauer als Pessimist und Bergson als Optimist.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: Dr. Gross: Gesellschaftl. Fragen in Finnland.
20.00—22.00: Feuilleton und Konzert aus Warschau.
22.30: Schallplattenmusik.
23.00: Dr. Marchlewski: Gundogs in Poland.
23.30—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Leichte Musik.
19.30: Dr. Fr. Veber: Die Erkenntnistheorie des hl. Augustinus. Versuch eines Ausgleichs zwischen Augustinus und Thomas von Aquino.
20.00: „La Bohème". Von Puccini (Schallpl.).

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

17.00: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue-Hotel.
20.02: „Der Troubadour" von Verdi (Schallplatten).
20.45: Vorlesung.
21.00: Orchesterkonzert aus Bern.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

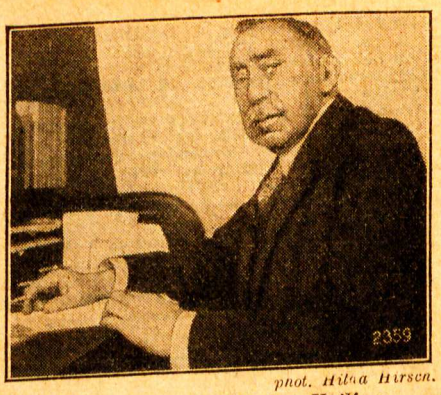
17.15—22.45: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1551.4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Jack Payne und sein Tanzorchester.
16.30: Konzert.
18.40: Brahmssche Klaviermusik. Leslie England.
19.00: V. Sackville-West: Neue Novellen.
19.30: Bunte Stunde.
20.30: Jack Payne und sein Tanzorchester.
21.25: Mary MacCarthy: Ferien an den Gestaden von Margate.
21.40: Orchesterkonzert.
I. England. 1. Elgar: Pomp and circumstance, Marsch. — 2. Williams: Down among the dead Men [Chor]. — 3. Myddleton: Aus „Die Rose". — II. Schottland. 4. Dudley Buck: Annie Laurie [Chor]. — 5. Myddleton: Aus „The Tistle". — III. Irland. 6. Dicks: The dear little Shamrock [Chor]. — 7. Myddleton: Aus „The Shamrock". — IV. Wales. 8. Tillard: Men of Harlech [Chor]. — 9. Myddleton: Aus „The Leek".
22.45—24.00: Tanzmusik a. d. Tower Ballroom, Blackpool.

342 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Das Gershom Parkington Quintett.
20.00: Siehe Midland Regional Programm.



phot. Hilda Hirsch.

Geh. Justizrat Prof. Dr. Heilfron.
Der 70jährige Jurist behandelt in Berlin „Rechtsfragen des Tages".

21.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
22.35—24.00: Tanzmusik a. d. Tower Ballroom, Blackpool.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
20.00: Leichtes Orchesterkonzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Hochzeit des Camacho". — 2. Gounod: Arie aus „Philemon und Baucis" [Baß]. — 3. Delibes: Ballettmusik aus „Sylvia". — 4. Bizet: Blumenarie aus „Carmen" [Tenor]. — 5. Grétry: Cephalus und Procris, Suite. — 6. Mozart: Bacchus lebe, Duett aus „Die Entführung aus dem Serail". — 7. Wallace: Der König von Spanien, aus „Maritana" [Tenor, Baß]. — 8. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald, Walzer.
21.15—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

14.00—15.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Gitarrenkonzert und Liedervorträge.
20.25: Presse.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
1. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 2. Ponchielli: Aus „La Gioconda". — 3. Delibes: Suite aus „Sylvia". — 4. Strauß: Walzer.
20.40: Opernabend.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

20.30: Humoristische Unterhaltung über Kricket.
21.00—22.45: Siehe Nationalprogramm.
22.45—24.00: Siehe Regionalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

15.00: Radiozeitung Heimarbeiter.
15.30: Sinfoniekonzert. Fragmente aus den Opern von Berlioz und Liszt.
17.00: Radiowald.
18.00: Unterricht d. Gewerkschaftsrates.
19.00: Hörspiel über die Ernte.
20.00: Konzert.

230,6 kHz Moskau 75kW 1304 m
(WZSPS.)

7.30: Radiozeitung Radiooktiabrenok.
15.00: Vorträge.
16.00: Sendungen für Arbeiter in Kollektivwirtschaften.
16.30: Radiozeitung Postroika.
20.00: Sendungen in deutscher Sprache.
21.00: Sendungen in französischer Sprache.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.45: Orchesterkonzert.
18.45: V. Mogens: Auslandpolitik.
19.30: A. Ording: Vortrag über Robespierre.
20.00: Dudelsackkonzert.
20.30: J. Grieg-Müller: Kleine Ausflüge.
20.45: Solistenkonzert.
1. Borgström: Abendlied. — 2. Elling: Göym meg mor, Den fyrste songen Eva. — 3. Schumann: a) Die Lotosblume; b) Die beiden Grenadiere. — 4. Leoncavallo: Arie aus „Der Bajazzo" [Tenor]. — 5. Händel-Flesch: Lamento. — 6. Porpora-Kreisler: Menuett. — 7. Lange: Ballade. — 8. Moussorgski-Duskin: Hopak. — 9. Scott-Kreisler: Lotusland. — 10. Debussy: Ministrels [Violine].
22.10—22.40: T. Scholander: Rezitation, schwedische Lieder.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00: Deutsche Sendung. Erich Ziffer: Lokkerung der Zähne, eine der häufigsten Zahnerkrankungen.
18.15: J. Bohac: Arbeiterschaft und Wehrmacht.
19.00—20.00: Promenadenkonzert aus Mistek. Militärkapelle.
20.05: Promenadenkonzert a. d. Stadtpark in Kladnau.
21.00: Tanzmusik aus Preßburg.
22.00—22.55: Übertragung aus dem Weinberger Volkshaus in Prag.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: Le Marchand: Der Reisende von einst.
19.20: Schallplattenmusik.
20.00: Abendveranstaltung.
1. „La partie de Dominos" von Durandeau. — 2. Bach: Trio [Flöte, Klarinette, Horn]. — 3. Vuillermoz: Etude melancholique. — 4. Rene: Strophes [Horn]. — 5. Arien. — 6. Chaminade: Soli für Flöte und Klavier. — 7. Lieder. — 8. Boccherini: Trio. — 9. Pierne: Klarinettensoli.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

17.20: J. Machalski: Schachfunk.
17.40: H. Busiakiewicz: Silva rerum.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Musikalisches Zwischenspiel.
19.45: Ausstellungsbericht.
19.55: Dr. Frackowiak: Der Charakter des Menschen.
20.15: Konzert.
1. Rubinstein: Sonate f-moll, für Klavier und Bratsche. — 2. Arien und Lieder, Tenor. Verdi: Arie aus „Aida"; Napravnik: Arie aus „Dubrowski"; Halevy: Arie aus „Die Jüdin"; Preisner: Lieder; Meyer-Helmund: Ich erwarte dich.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.30: Frauenecke.
16.40: Dr. K. Varner: Der Arzt spricht zu Patienten, die aufs Land fahren.
16.50: Dr. Vl. Cladek: Medizin u. Tierarzneikunde.
17.00—18.00: Konzert aus Preßburg.
18.10: M. Necaskova: Zum internationalen Kongreß der Gewerblerinnen in Wien.
18.20—19.00: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Bruno H. Wiitek: Vorlesung aus eigenen Werken: a) Hans Kudlichs Flucht, aus „Sturm überm Acker"; b) Der Kampf, aus „Peter Lautrecht"; c) Gedichte (Das Gewitter — Erkenntnis — Kleinstadt).
19.35: Konzert. Wiener Kammer-Gitarrenduo. Otto Schindler und August Stelzer.
1. Küffner: Serenade, op. 49 (Andante — Menuett — Rondo scherzando). — 2. Süß: Menuett. — 3. Carulli: Duo e-moll (Largo — Allegretto). — 4. Sor: Le premier pas (Andante — Valse). — 5. Munier: Gavotte. — 6. Heller: Steierische Volksweise.
20.05: Promenadenkonzert aus dem Stadtpark in Kladnau.
21.00: Liederkonzert. Josef Fort. Am Klavier Fr. Maxian.
Blüml: Aus „Dafnis-Lieder".
21.30—22.00: Violinkonzert. Ed. Zathurecky. Am Klavier Fr. Maxian.
1. Geminiani: Sonate. — 2. Couperin: a) Le petit moulin; b) Chanson Louis XIII. et Pavanne. — 3. Hubay: Valse paraphrase.
22.15—22.55: Übertragung aus d. Weinberger Volkshaus.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

17.00: Nachmittagskonzert. N. Bakosova, Gesang; am Klavier J. Matuska.
1. Bellini: a) Ouvertüre zu „Norma"; b) Arie aus „Die Puritaner". — 3. Donizetti: Aus „Lucia di Lammermoor". — 4. Brahms: a) Lieder; b) Ungarische Tänze.
18.00: Kammermusik. V. Rajtr, E. Mysliveček, G. Korcansky.
1. Dvorak: Dumsy. — 2. Smetana: Trio g-moll.
19.00: K. Mauks: Schutz gegen die Diebe und Einbrecher.
19.35: Slowakische Musik. Klavierkonzert Sylvia Halmosova.

Montag, 4. August

Lauko: Slowakische Stimmungen. Slowakische Rhapsodie u. slowakische Gesänge.
20.05: Promenadenkonzert a. d. Stadtpark in Kladnau.
21.00—22.00: Tanzmusik.
22.15—22.55: Übertragung a. d. Weinberger Volkshaus in Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Funkplauderei.
19.00: Mandolinenquintett.
19.30: Schallplattenmusik.
20.00: Wochenchronik in Esperanto.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Schallplattenmusik.
19.03: Populäres Konzert. Dir. T. Reitus.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Gade: Novellen. — 3. Lieder. — 4. Schubert: a) Sonate Es-dur; b) Ballettmusik aus „Rosamunde". — 5. Novellen. — 6. Soedermann: Hochzeitsmarsch. — 7. Rameau: Rigaudon. — 8. Ore: a) Gavotte A-dur; b) Berceuse D-dur. — 9. Schubert: Etüde Ges-dur [Klavier]. — 10. Lieder. — 11. Tschaikowskij: Internationale Suite.
21.20—22.00: Schallplattenmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
17.30—19.00: Heitere Musik.
21.02: Leichte Musik und Lustspiel.
1. Konzert. — 2. **„Evviva la micragna".** Lustspiel von Zanazzo. — 3. Konzert.
Anschl. Tanzmusik auf Schallplatten.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

18.00: Unterhaltungsmusik.
19.00: Einakter von H. B. Tonelius.
19.30: A. Schuck: Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Tschaikowskij: Ouvertüre zu „Romeo und Julia". — 2. Volkman: Serenade Nr. 3, d-moll, für Streichorchester mit obl. Violoncell. — 3. Rangström: Intermezzo drammatico. — 4. Sibelius: Zwei Tanzintermezzi.
20.55: Landwirtschaftl. Vortrag.
21.40—22.45: Puccini: I. und II. Akt der Oper **„Bohème"** (Schallplatten).

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)
15.50: Dr. R. Fleszar: Kurpie als Ausflugsgebiet.
17.10: Berichte.
17.25: Französischer Unterricht.
18.00: Leichte Musik a. d. Gastronomja.
19.20: Technischer Vortrag.
19.35: Schallplattenmusik.
20.15: Populäres Konzert. L. Dworahowski, Violine.
1. Chopin: Polonaise g-moll; Zelenski: Ouvertüre zu „Dans les Tatres". — 2. Wieniawski: a) Legende; b) Obertas, Violine. — 3. Moniuszko: Tanz der Satyre aus „Halka". — 4. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll". — 5. Nachez: Zigeunertänze. — 6. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 1; Schumann: Der Traum; Schubert: Lied; Ponchielli: Ballettmusik aus „La Gioconda".
22.00: B. Galczynski: Les roses chez Mickiewicz und Slowacki.
23.00—24.00: Tanzmusik.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.45: Konzert. Orchester Gottfried Kassowitz.
Dvorak: Ouvertüre zu dem Volksschauspiel „Mein Heim". — R. Strauß: Fantasie aus „Ariadne auf Naxos". — Suk: a) Elegie; b) Idylle. — Klenau: Fantasie aus „Klein Idas Blumen". — Tschaikowskij: Ouvertüre zu „Romeo und Julia". — Lanner: Hofballtänze, Walzer. — Lehár: Aus „Wiener Frauen". — Kálmán: Aus „Die Zirkusprinzessin". — Millöcker: Ouvertüre zu „Das verwunschene Schloß".
17.45: Jugendstunde. Fröhliche Wanderungen [Mario Gang].
18.25: Erwin H. Rainalter: Worte für Hermann Kesser (zu seinem 50. Geburtstage).
18.30: Dr. Alma St. Frischauer: Glaskunst in Österreich.
18.30: Innsbruck. Josef Koflér: Walter von der Vogelweide als Begründer des Vogelschutzes.
18.30: Linz. Dr. Heinr. Gleißner: Zur Absatzfrage landwirtschaftlicher Erzeugnisse.
19.00: Professor Dr. W. Breitschedl: Rund um den Großglockner.
19.30: Ing. K. M. Grimme: Der Wochenendgarten.
20.05: Felix Mendelssohn.
1. Lieder: a) Suleika; b) Der Blumenstrauß; c) Der Mond; d) Sonntagslied [Lili Ulanowsky]. — 2. Klaviervortrag: Aus den Liedern ohne Worte: a) Presto e molto vivace; b) Venetianisches Gondellied; c) Molto allegro e vivace (Jägerlied) [Natalie Freundlich]. — 3. Lieder: a) Minnelied; b) Nachtlied; c) Jagdlied; d) Italien [Arthur Preuß]. — 4. Klaviervortrag: Rondo capriccioso, op. 14 [Natalie Freundlich]. — 5. Duette für Sopran und Tenor: Duett aus der Sinfoniekantate „Der Lobgesang"; Duette aus „Die Hochzeit des Camacho": Quiteria-Basilio: Beglücktes Jugendleben; Lucinda-Vivaldo: So kehrest du wieder [Lili Ulanowski, Arthur Preuß; Begleitung: Erich Meller]. — 5. Kammermusik: Großes Trio für Klavier, Violine und Violoncello, d-moll, op. 49 (Allegro agitato — Andante con moto tranquillo — Scherzo, Leggiero e vivace — Finale, Allegro assai appassionato) [Hugo Gottesmann, R. Krotschak, Natalie Freundlich].
Anschl.: Tanzmusik. Jazzkapelle Charly Gaudriot. Franz Hofmann, Gesang.
Katscher: Lied aus „Wunder-Bar". — Friend: Miss Jou. — Brown: Ich singe nur für dich. — Jessel: Parade der Zinnsoldaten. — Lehár: Dein ist mein ganzes Herz. — Bixio: Il Tango della pampa. — Agger: Kink ca Chou. — Strong: Warum so einsam, schönes Fräulein. — Leopoldi: Mein Schatz ist ein Matrose. — May: Dich hab ich geliebt. — Widoeft: Das lachende Saxophon: Humoreske [Charly Gaudriot und Hans Schneider]. — Myers: Babys erste Uhr. — Wraskoff: Stomping. — Rotter-Alex: Madrid.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.50: Vortrag aus Warschau.
17.20: Sportberichte.
17.35: W. Arcimowicz: Vortrag.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Kinderstunde.
19.25: Th. Lopalweski: Wo ich war und was ich gesehen habe: Berlin.
Nach 20.00: Tanzmusik aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

19.33: B. Moser: 1. „In und um das Haus", Skizze. 2. Gedichte.
20.00: Konzert d. Schrammel-Quartetts. Ltg. M. Scherbaum. Georg Oeggl: Gesangseinlagen.
21.00—22.00: Cello-Konzert aus Bern.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Neuere und neue Musik.
16.30—17.30: Konzert. Gesang, Violine, Klav.
19.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Bruno Hardenberg.
20.00: Mandolinenkonzert und Chorgesang. — Übertragung aus Köln.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Otto Kermbach.

Sonnenaufgang 4.48 Uhr
Sonnenuntergang 19.55 „

Dienstag, 5. August

Monduntergang 0.09 Uhr
Mondaufgang 18.15 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

8.15: Werbevortrag.
12.30: Mitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Händel (Schallplattenkonzert).
1. Orgelkonzert F-dur. — 2. Aus „Messias": a) Einleitung; b) Denn die Herrlichkeit Gottes; c) Denn es ist uns ein Kind geboren; d) O, sehet das Gotteslamm; e) Hoch tut euch auf; f) Halleluja. — 3. Largo C-dur aus „Saul". — 4. Arioso: Dank sei dir, Herr [Emmi Leisner, Alt]. — 5. Largo. — 6. a) Hört ihr Augen auf zu weinen; b) Ohne Trost, ohn' alles Hoffen, aus „Julius Cäsar". — 7. Marsch aus „Herakles".
15.20: Dr. Gertrud Haupt: Lebensart bringt Erfolg.
15.40: P. Klautke: Das heutige China.
16.05: Otto Gaese: Berliner Polizeivorschriften im 16. und 18. Jahrhundert.
16.30: Unterhaltungsmusik. Max Roth mit dem Wintergarten-Orchester.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Das blaue Bild". — 2. Waldteufel: Ganz allerliebst, Walzer. — 3. Grünfeld: Serenade. — 4. Smetana: Tanzsuite aus „Die verkaufte Braut". — 5. Gillet: En cheminant. — 6. Morena: Streiflichter, Potpourri. — 7. Roth: Wintergartensterne.
17.30: Jugendstunde. Dr. Fr. Becker: Sternschnuppenschwärme im August.
18.00: Stunde mit Büchern. Technik und Mensch. Am Mikrophon: Alexander Rosam. Christian Schmitz: „Geschichte der Fabrik und der Massenarbeit" — Christ. Schmitz: „Die Welt der modernen Fabrik" — Heinrich Hauser: „Friede mit Maschinen" — Hermann Weinreich: „Bildungswerte der Technik" — Siegfried Hartmann: „Technik und Staat" — Max Maria v. Weber: „Aus dem Reiche der Technik" — A. Lowitsch: „Energie-Planwirtschaft und Sozialismus" — Hans Dominik: „Über und unter der Erde", „Technische Rekorde" — Jos. Popp: „Die Technik als Kulturproblem" — Wekkerle: „Mensch und Maschine".
18.30: Französisch für Anfänger.
18.55: Gitarre und Flöte. Otto Schindler, 1. Gitarre, und August Stelzer, Flöte und 2. Gitarre.
1. R. Süß: Wachauer Weise, Menuett. — 2. Sor: Der erste Schritt (Andantino — Valse). — 3. Kuhlau: Menuett (Walzer). — 4. A. Albert: Duo G-dur, Nr. 4 (Moderato — Scherzo).
19.15: Die Erzählung der Woche [Gerh. Pohl].
19.40: Klaviervorträge. Fanny Weiland.
1. Scarlatti: a) Pastorale und Capriccio; b) Sonate C-dur. — 2. Beethoven: Ecosaisse. — 3. Skriabine: Etüde Fis-dur, op. 8, Nr. 2. — 4. Prokofieff: Gavotte. — 5. Friedmann-Gartner: Wiener Tanz Nr. 1. — 6. Liszt: a) Valse oubliée; b) Gnomenreigen.
20.00: Intendant Dr. Hans Flesch: Rückblick auf Platten.
20.30: Tanzabend. Fred-Bird-Tanzorchester.
Anschl. Politische Zeitungsschau. [Dr. Josef Räuscher].
18.05: Bernhard M. Skrobotz: Wirtschaftsfunk.
18.20: Stunde des Landwirts. Dipl.-Landwirt Dr. Jul. Beyer: Tagesfragen aus der Geflügelzucht und -haltung unter Berücksichtigung der bäuerlichen Verhältnisse in Oberschlesien.
18.45: Obering. Walter Rosenberg: Neue Wege im Dampfkesselbau.
19.00: Kleines Unterhaltungskonzert auf Schallplatten.
Dransmann: Der Lenz, Paraphrase über das Lied von Hildach. — Fox dei Lilas. — Popper: Jagdstück. — Warlamoff: Der rote Sarafan. — Arndt: Nola. — Spoliansky: a) So ist das Leben; b) Wie werde ich glücklich?
19.35: Volksschule und Höhere Schule. Zwiegespräch. Studienrat Dr. Domann, Lehrer Engler.
20.00: Abendmusik. Schlesische Philharmonie. Ltg. Hermann Behr. Solisten: Elise von Catopol, Sopran; Hans Batteux, Tenor.
1. Mozart: a) Ouvertüre zu „Titus"; b) Arie der Gräfin, aus „Figaros Hochzeit". — 2. Beethoven: a) Ouvertüre zu „Fidelio"; b) Duett aus „Fidelio". — 3. Mozart: Gavotte gracieuse, aus „Les petits riens". — 4. Bizet: Aus „Carmen": a) Arie des Don José; b) Arie der Micaela; c) Ballettmusik; d) Duett Micaela—Carmen; e) Vorspiel zum ersten Akt.
21.40: Welchen? Novelle von Hans Franck. Als literarische Preisaufgabe für den Funk bearbeitet von Edith Herrnstadt-Oettingen.
2. Die Lösung. Alexander Runge: Die Meinung der Hörer. Robert Marlitz: Die Meinung des Dichters.
22.10: Politische Zeitungsschau aus Berlin.
23.00—23.10: Verband der Funkfreunde Schlesiens.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

15.45: Dr. G. Agath: Schlesische Barockkunst. Sprecher Peer Loth.
16.05: Dr. Curt Gebauer: Aus der Geschichte des Buches in Deutschland.
16.30: Unterhaltungskonzert aus dem „Haus Oberschlesien" in Gleiwitz. Kapelle J. Polischuk.
17.30: Kinderstunde. Geschichten v. Funkpurzel [Margot Eckstein].
17.55: Mitteilungen des Arbeiter-Radio-Bundes.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

15.30—18.45: Aus Königsberg.
18.45: Stunde der Arbeit. Regierungsrat Lederer: Arbeitnehmerausschußgesetz und Arbeitsgericht.
19.15—21.00: Aus Königsberg.
21.10: Novellenstunde. Wolfgang Federau. Die Agraffe; Schicksal eines Erfinders [Carl Brückel].
21.35—23.30: Aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m

7.30—8.30: Mozart — Haydn. Konzert des Kurorchester aus Bad Soden i. T.
12.20: Konzert aus Schlangenbad.
15.00: Hausfrauen-Nachmittag.
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
18.05: Dr. Isserlin: Was verstehen wir unter Asthma?
18.35—22.15: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

11.00: Hamburg, Bremen. Deutschkundlicher Schulfunk. Vilma Mönckeberg: Sprecherziehung.
11.30: Hamburg, Bremen. Musikal. Schulfunk. H. Schumann: Improvisationen zu Fuhrmannsliedern.
16.15: Kompositionen von Adolf Blunck. Mia Hüper-Buff, Sopran; am Flügel: der Komponist.
1. Gesänge: a) Auf des Tages goldnes Grab; b) Frühlingsnacht; c) Die ferne Flöte. — 2. Klavier-Impressionen: a) Ein lustiger Tag auf „Hol still"; b) Monolog; c) Ein Fragezeichen; d) Valse quasi una Fantasia. — 3. Gesänge: a) Mein Mütterchen; b) Willst du, daß einer glücklich werde.
16.35: Hamburg, Hannover, Bremen. Albert Petersen liest aus eigenen Werken.
16.35: Kiel, Flensburg. Pohjola, Geschichten aus Nordland. Von Edvard Welle-Strand [Herm. Menschel].
17.00: „Vom Meer". Kammersänger Alfred Leubner u. das Hannoversche Norag-Orch.
1. Mendelssohn: Meeresstille und glückliche Fahrt. — 2. C. Loewe: Der gefangene Admiral. — 3. R. Schumann: Matrosenlied. — 4. Fritz Jürgens: Hoher Mittag am Meer; Arno Kleffel: Ich denke oft ans blaue Meer. — 5. E. MacDovell: Ozean, du Ungeheuer. — 6. Rich. Trunk: Im Heimathafen; Rob. Franz: An die bretterne Schiffswand. — 7. E. Lalo: Meeresstimmung.
17.45: Prof. Dr. Rohde: Von deutscher Kultur im Südosten Europas.
19.00: Konzert a. d. Uhlenhorster Fährhaus.
20.00: „Begegnungen auf der Landstraße". Ein Hörfilm.
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Konzert a. d. Café Kröpke.
0.30: (Nur auf Welle 372). **Deutsche Nachtmusik.** Worte: Hans Bodenstedt. Musikal. Leitg.: Generalmusikdirektor José Eibenschütz. Erna Kroll-Lange, Gertrude Ladendorf, Alexander Schneider, Violine; am Flügel: Dr. Felix Günther. Norag-Doppel-Quartett. Norag-Orchester.
1. Joh. Strauß: Kaiserwalzer. — 2. Kreisler: Der alte Stephansturm. — 3. Sah' ein Knab' ein Röslein steh'n, Volkslied. — 4. Mozart: Menuett aus „Don Juan". — 5. Schumann: Mondnacht. — 6. Kreisler: Liebesleid. — 7. Schubert: Meine Ruh' ist hin. — 8. Kreisler: Liebesfreud. — 9. Schubert: Ständchen.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

15.30: Lisbeth Kroll: Rhythmisch-musikalische Spielstunde.
16.00: Wilhelm Paasche: Eine Viertelstunde praktische Jagdwissenschaft für den Landwirt.
16.15: Unterhaltungsmusik aus Café Benther. Kapelle Perkull.
17.35: Dr. Elisabeth Brüning: Genie und Ordnung.
18.15: Lieder von Franz Schubert. Max Mansfeld, Tenor. Am Flügel Karl Ninke.
1. a) Hoffnung; b) Der Sieg; c) Verklärung; d) Der Abend; e) Am See. — 2. a) Der Fischer; b) Nachtviolen; c) Geheimnis; d) Furcht der Geliebten.
18.45: Stunde der Arbeit aus Danzig.
19.30: Jiu-Jitsu-Unterricht [Arth. Kotowski].
20.00: Aus Operetten. Funkorchester. Ltg. Karl Hrubetz.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Karneval in Rom". — 2. Eysler: Auftrittslied der Oculi, aus „Bruder Straubinger"; Joh. Strauß: Auftrittslied der Else, aus „Der lustige Krieg" [Ruth Norden]. — 3. Joh. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald. — 4. Heuberger: Im chambre séparé, aus „Der Opernball"; Millöcker: Lied der Sora, aus „Gasparone" [Ruth Norden]. — 5. Joh. Strauß: 1001 Nacht, Walzer. — 6. Reiterer: Auftrittslied der Hanni, aus „Frühlingsluft"; Kálmán: Lied der Sari, aus „Zigeunerprimas" [Ruth Norden]. — 7. Eysler: Walzer aus „Schützenliesel".
21.10: Novellenstunde aus Danzig.
21.35: Mysteriensonaten für Violine, von H. J. F. Biber. Georg Beerwald, Violine; Margarete Schuchmann, Cembalo.
a) Christi Kreuztragung. — Gang nach Golgatha; b) Die Ausgießung des Heiligen Geistes; c) Mariä Himmelfahrt.
22.30—23.30: Internationale Tanzkapellen (Schallplatten).

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

15.45: Frauenstunde. Frieda Radel: Frauenwille zur Baugestaltung.
16.00: Paul Seelhoff: Historische Belletristik und ihre unterrichtliche Verwendung.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Dr. K. Rode: Geologie auf Reise und Wanderung.
18.00: Stud.-Rat Dr. Schwering: Große deutsche Parlamentarier.
18.30: Lektor Cl. Grander, Gertrud van Eyseren: Französisch für Anfänger.
18.55: Viertelstunde für die Gesundheit: Dr. Hans Bernhardt: Vermeidbare Fehler. Vorurteile und Aberglauben in der Säuglingspflege.
19.25: Curt Hotzel: Karl Immermann und seine Zeit.
20.00: Übertragung aus Berlin.
20.30: Abendmusik aus Breslau.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.50: Brunnenkonzert a. Bad Salzuflen. Kurkapelle, Ltg. Musikdir. Schlemm.
1. Choral: Hier liegt vor deiner Majestät. — 2. Rubinstein: Melodie. — 3. Haydn: Ouvertüre D-dur. — 4. Gounod: Aus „Margarethe". — 5. Lehár: Aus „Friederike". — 6. Stulken: Bad Salzuflen, Marsch.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Eysoldt.
15.00—15.30: Kinderstunde. „Schmetterlingsprinzeßchen". Ein Märchen von Harriet Büttner.
16.00: L. Pauper: Gartenromantik von heute.
16.20: Die Welt im Buch. Dr. Karl Blume: Bismarck und Eulenburg.
16.40: Dr. Martin Rockenbach: Meister des Reiseberichtes. „Abend in Cremona" von Hermann Hesse.
17.10: Hans Reiser: Landstreichergeschichten.
17.30: Vesperkonzert. Leitung Eysoldt.
1. Spontini: Ouvertüre zu „Die Vestalin". — 2. Tschaikowskij: Meditation. — 3. German: Nell Gryn, Suite. — 4. Meyerbeer: Schattentanz aus „Dinorah". — 5. Offenbach: Melodien aus „Die Herzogin von Gerolstein". — 6. Manfred: Zigeunerleben, ungar. Walzer.
18.30—18.50: Axel Eggebrecht: Das Problem der Generation von 1899.
19.15: Das Deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart. Dr. Drascher: Bedeutung für Wirtschaft und Kultur.
19.40: Gespräche über Menschentum: Hardt — Honigsheim — Stein — Worm.
20.00: Volkstümliches Orchesterkonzert. Düsseldorfer Sinfonieorchester. Ltg. Dr. Hans Paulig. — Übertrag. a. d. Städt. Tonhalle.
1. Rossini: Ouvertüre zu„ Der Barbier von Sevilla". — 2. Saint-Saens: a) Havannaise; b) Introduktion und Rondo capriccioso [Franz Schätzer, Violine]. — 3. Gounod: Ballettmusik aus „Faust". — 4. Tschaikowskij: Ouvertüre „1812". — 5. Reinecke: Ouvertüre zu „König Manfred". — 6. Goetz: Violinkonzert G-dur [Franz Schätzer]. — 7. Liszt: Zweite ungarische Rhapsodie. — 8. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser".

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

15.00: Hinter den Kulissen eines Lichtspielhauses [Walter Steinhauer].
16.00: Prof. Dr. A. Teuscher: Der Sternenhimmel im August.
16.15: Dr. Alfr. Lehmann: Verkehrsunfälle.
16.30—17.30: Orientalische Musik. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. H. Weber.
1. Bortkiewicz: Tausendundeine Nacht. — 2. Mraczek: Orientalische Skizzen. — 3. Elukhen: Kaukasische Fantasie. — 4. Unger: Bilder aus dem Orient.
18.05: Katharina Faulstich: Das weibliche Berufsausbildungswesen in Industrie und Handwerk.
19.00: Prof. Dr. Walter Hoffmann: Sprechstunde für die reifere Jugend.
19.25: Tagesfragen der Wirtschaft.
19.40: Uraufführung von Schallplatten.
1. Fucik: Ouvertüre zu „Marinarella". — 2. Gabriel: Zwei Löns-Lieder: a) Der ferne Stern; b) Verschütt [R. Tauber]. — 3. Spoliansky: a) So ist das Leben; b) Wie werde ich glücklich [Comedian Harmonists]. — 4. W. Rosen: Ich hab' für Sie 'ne heimliche Schwäche. — 5. Kling: Waldteufeleien. — 6. Werding: Lieblicher goldener Moselwein [Franz Völker]. — 7. Egen: Es sprach der weise Marabu. — 8. Cole Porter: Und das ist Liebe? [Kinoorgel Lew White]. — 9. Katscher: Kannst du mir noch einmal verzeihen? — 10. Lincke: Lieder der Liebesnacht, Walzer. — 11. Krausz: Du bist mein Morgen- und mein Nachtgebetchen, Tango aus „Die Lindenwirtin". — 12. Marbot: Zwischen Heringsdorf und Swinemünde. — 13. Norton Greenop: Laß mich träumen, Song-Waltz aus „Das brennende Herz".
20.40: Das neue Weimar.
1. Paul Michael, Weimar: Das Nietzsche-Archiv. — 2. Neue Dichtung in Weimar [Rose Großmann-Treu]. — 3. Musikal. Teil.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik. Kapelle Waldo Oltersdorf, Leipzig.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

15.10: Stunde der Hausfrau. 1. Hilde Schoen: Gartenarbeiten im August. 2. Paula Gura-Ewald: Selige Sommertage. 3. Chr. Bader: Türkische Suite.
16.25: Konzertstunde. Teun Don, Holland, Klavier. Neue Klaviertanzmusik.
1. Drei Rag-times: a) v. E. Satie; b) v. P. Hindemith; c) v. J. Strawinsky. — 2. T. Harsanyi: a) Prélude bref; b) Rhythme; N. Lopatnikoff: Danse ironique. — 3. A. Tscherepnin: Tanz; Milhaud: Zwei Saudades de Brazil.
16.55: Grete Schorn liest „Die kleine Madonna", Legende von Rud. Greinz.
17.25: Vesperkonzert des Funktrios.
1. Mendelssohn: Erster Satz a. d. d-moll-Trio. — 2. N. Gade: Noveletten. — 3. G. Reißiger: Aus d. D-dur-Trio. — 4. G. Goltermann: Langsamer Satz a. d. a-moll-Konzert. — 5. Beethoven: Schlußsatz a. d. Es-dur-Trio, op. 1. — 6. Haydn: Presto a. d. A-dur-Trio.
18.45: W. Jäger: Zeitschriftenschau.
19.00: Reise und Verkehr [Ludwig Graf Almeida]. 1. Wandlungen im Fremdenverkehr. 2. Neue Alpenstraßen-Projekte.
19.30: Fr. Hoffmann: Augustinus im Denken der Gegenwart.
20.00: „Die Marquesa von Almeria". Hörspiel von Horst Biernath.
20.50: Konzert d. Zitherklub „Alt München". Ltg. H. Benzinger.
1. Spiegelberg: Festouvertüre. — 2. H. Tauer: Festbotschaft, Polonäse. — 3. F. Kollmaneck: Jul-Feier, Tonstück. — 4. L. Obermeier: Hochzeitszug. — 5. J. Benzinger: Aus dem Herzen, Konzertländler. — 6. A. Reiter: In goldener Sternennacht, Walzer. — 7. Benzinger: Im Paartal, Marsch.
21.45: Dr. Wilh. Heinitz: Vom Mississippi bis Hoangho. Indianische Liebeslieder. Vortrag mit Schallplatten.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
15.30: Frauenstunde. Dr. Maria Gögler: Siegrid Undset.
16.00: Nachmittagskonzert. Maria Geiger, Sopran; am Flügel: Artur Haagen. Rundfunkorchester. Ltg. Gustav Görlich.
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 2. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 3. Berlioz: a) Die Gefangenen; b) Ländliches Lied; c) Sonnenuntergang. — 4. Gounod: Serenade; Berlioz: Sylphentanz. — 5. Förster: Abendmusik. — 6. J. Marx: a) Jugend und Alter; b) Sommerlied; c) Waldseligkeit. — 7. J. Marx: Menuett. — 8. Robrecht: Wiener Operettenrevue, Potpourri. — 9. Meyer-Helmund: Rokoko-Liebeslied. — 10. Kálmán: Dorfkinder-Walzer. — 11. Siede: Stadion-Marsch.
18.05: Prof. Dr. Aly: Entdeckung der Logik.
18.35: Matthias Mutz: Die Landler.
19.05: Oskar v. Wertheimer: Was nennen wir Zeitgeist?
19.30: Schubert: VII. Sinfonie C-dur. Philharmonisches Orchester. Ltg. Emil Kahn.
1. Allegro ma non troppo. — 2. Andante con moto. — 3. Scherzo Allegro vivace. — 4. Allegro vivace.
20.15: Bunter Abend. Käte Mann, Sopran; Hans Hanus, Tenor; Otto Seyfert, Klavier; Fritz Künstner, Violine; Theodor Brandt, Karl Karner, Rezitation. Rundfunkorch. Ltg. Gustav Görlich.
1. Fall: Bauernmarsch aus „Der fidele



phot. Bengsch.

Elise von Catopol
wirkt im Breslauer Abendkonzert mit.

Bauer". — 2. Kálmán: Mein Darling muß so sein wie du, Duett aus „Die Zirkusprinzessin" [Käte Mann, Hans Hanus]. — 3. Petyrek: Wurstelprater [Otto Seyfert]. — 4. Intermezzo (Dialog). — 5. Sam Schuyer: Serenade für Streichquintett. — 6. Intermezzo (Dialog). — 7. Joh. Strauß: Sag ja!, Duett aus „Der lustige Krieg" [Käte Mann, Hans Hanus]. — 8. Intermezzo (Aphorismus). — 9. Komzák: a) Volksliedchen; b) Märchen. — 10. Intermezzo (Dialog). — 11. Lehár: a) Hab' ein blaues Himmelbett, aus „Frasquita" [Hans Hanus]; b) Auftrittslied aus „Friederike" [Käte Mann]. — 12. Hubay: Hojre-Kati [Fritz Künstner, Violine]. — 13. Intermezzo (Witze). — 14. Hohenfriedberger Marsch.

21.30: Kammermusik. Walter Schulze-Prisca, Violine; Mimy Schulze-Prisca, Violine; Otto Seyfert, Klavier.
1. Händel: Sonate für 2 Violinen und Klavierbegleitung g-moll (Andante — Allegro — Arioso — Presto). — 2. Balth. Bettingen: Divertimento für 2 Violinsolo (Allegro con brio — Adagio — Allegro con facilita). — 3. Benj. Godard: Drei Duettini für 2 Violinen mit Klavierbegleitung (Souvenir de Campagne — Tristesse — Abendon). — 4. P. de Sarasate: Spanischer Tanz „Navarra" für 2 Violinen mit Klavierbegleitung.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

19.30: Prof. R. Warnier: Theater- und Sprechfilm und ihre Zukunft.
17.45: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.00: Konzert auf zwei Klavieren.
21.00: Kabarettabend.
22.10: Schallplattenmusik.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32: Dr. J. Thomann: Guy de Maupassant. Sein Leben und Werk.
21.10: Orchestervorträge.
21.20: „Der Mann", eine lustige Plauderei mit Gesang u. Klavier. Verfaßt, zusammengestellt u. vorgetragen von **Papa Thomas.**
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

18.15: Siehe Nationalprogramm.
21.55: Aus Komödien.
22.50—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: „Los Nr. 9696", Komödie in 1 Akt.
19.30: Konzert des Rundfunkquartetts.
1. Gounod: Opernfantasie aus „Faust". — 2. Fetras: Erinnerungen an Chopin.
20.30: Klavierkonzert aus Agram.
22.45: Konzert a. d. Hotel „Moskva".

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.30: Orchesterkonzert.
20.30: Vortrag.
21.00: Konzert auf zwei Hardanger Fiedeln.
22.00: Heitere Erzählungen.
22.30—23.00: Populäres Konzert.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

16.45: Ida Schlachter: Glacen u. erfrischende Getränke.
17.00: Konzert.
20.00: Teddy Bear's English half-hour.
20.30: Operettenabend. Ltg. Herm. Henze.
21.00: Sketch.
21.20: „Der Mann". Eine lustige Plauderei aus Basel.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Konzert.
21.00: Sinfoniekonzert.
1. Conradi: Ouvertüre zu „Berlin, wie es weint und lacht". — 2. Brogi: Zampognata. 3. Smetana: Aus „Die verkaufte Braut". — 4. Ranzato: Serenade. — 5. Vortrag. — 6. Violinvorträge. — 7. Delibes: Pas des fleurs, aus „Naila". — 8. Mascagni: Pavane aus „Die Masken". — 9. Pietri: Aus „La Donna perduta". — 10. Amadei: Canzone.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

11.30: Schallplattenmusik.
16.50—19.35: Übertragung aus Prag.
19.35—20.00: Unterhaltungsmusik a. Preßburg.
20.00—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. A. Wolff.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Händel: Konzert, g-moll. — 3. Mendelssohn: Scherzo aus „Ein Sommernachtstraum"; Liadow: Scherzo aus „Baba Jaja"; Lalo: Scherzo für Orchester; Roussel: Suite, F-dur. — 5. Auber: Habanera. — 6. Ducas: Sinfonie C-dur.
20.15: Welle 338,2 m: Flämische Musik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

15.30: Märchenstunde.
17.00: Novellen.
17.30: Orchesterkonzert.
18.45: Funktechnischer Vortrag.
19.20: Zs. Moricz: Aus ungarischen Künstlerheimen.
20.00: Solistenkonzert.
21.03: Orchesterkonzert. Dir. R. Fricsay.
1. Káldy: Ungar. Stimmungsbild. — 2. Puccini: Arie aus „Madame Butterfly". — 3. Kacsoh: Herbst, Arie. — 4. Verdi: Fantasie aus „Othello". — 5. Gounod: Zwei Arien aus „Faust". — 6. Dienzl-Fricsay: Kuruc-Lied. — 7. Scassola: Helvetia, sinf. Dichtung.
Anschl.: Zigeunerkapelle A. Toll a. d. Café Ostende.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

20.00: Orchesterkonzert.
1. Sullivan: Ouvertüre zu „Mikado". — 2. Grieg: Olaf Trygvason. — 3. Bantock: Russische Szenen, Suite. — 4. Drdla: Madrigale. — 5. Vortrag. — 6. Gesang. — 7. Fucik: Berceuse. — 8. Amadei: Suite. — 9. Meyer-Helmund: Piccicati. — 10. Froukowsky: Genfer Stern, Marsch.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

14.10: Journal „Genossenschaftsleben".
15.50: Nachmittagskonzert.
16.30: Unterhaltung für Pioniere.
19.00: Konzertübertragung.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Klavierkonzert. Werke von Chopin.
1. Erste Polonäse, op. 26, Nr. 1. — 2. Walzer e-moll und Gis-dur.
21.00: Konzert des Rundfunkquintetts.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 2. Haydn: „Die Schöpfung", Sinfonie. — 3. Brahms: Rhapsodie Nr. 1. — 4. Gade: Novellettes. — 5. Jacquet: Suite.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

17.00—17.40: Nachmittagskonzert.
20.00: Schallplattenmusik.
21.00—23.00: Neapolitanisches Konzert.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, auf finnisch.
18.15: Hörspiel.
18.40: Unterhaltungsmusik.
19.15: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.35: Gesang.
20.00: Vortrag.
Danach Fortsetzung des Konzerts.
4. Schrammel: Wien bleibt Wien, Marsch. — 5. Nikisch: Walzer. — 6. Toselli: Serenade. — 7. Micheli: Baby spielt Soldat.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

11.40: Konzert d. Rundfunkoktetts. Ltg. Louis Schmidt.
13.10: Konzert. Ltg. J. R. v. d. Glas.
14.40: Konzert d. Rundfunkquintetts.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071,4 m

11.10: Morgenfeier und Zeitzeichen.
11.55: Mittagskonzert.
12.55: Neueste Schallplatten.
13.40: Frauenstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Zeitzeichen.
17.41: Esperanto.
17.55: Schallplattenmusik.
18.25: Kirchenlatein.
18.55: Vortrag.
19.41: Orchesterkonzert. Ltg. J. Gerritsen.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Zigeunermusik.
19.10: Prof. E. Loubal: Touristik in d. Tatra.
19.35: Prof. Ing. Dr. J. Drahozal: Pflanzenwunder.
20.05: Konzert. A. Tamasa, Gesang.
1. Puccini: Arie aus „Tosca". — 2. Hildach: Der Lenz. — 3. Grieg: Ich liebe dich. — 4. Bohm: Still wie die Nacht. — 5. Puccini: Arie aus „La Bohème".
20.35: Konzert. O. Olivkova, Gesang. Lieder von Schubert, Dvorák, Rachmaninoff und Glinka.
21.00—22.00: Tanzmusik.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

16.20: Schallplattenmusik.
19.00: Vortrag und Konzert aus Warschau.
19.25: Dr. Chrzanowski: Vortrag.
19.50: Opernmusik aus Warschau.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Nachmittagskonzert.
16.00: Musikalisch-künstl. Veranstaltung.
17.30: Schallplattenmusik.
18.00: Für Kollektivisierung.
18.45: Musikalisches Zwischenspiel.
19.00: Instrumental- u. Vokalkonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

15.30—17.30: Konzertübertragung. Dänische Lieder.
18.00: Boegildgaards Hundertjahrfeier.
19.30: A. F. Hansen: Ein japanischer Arbeiterführer.
20.00: Ältere Operettenmusik.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Boccaccio". — 2. Millöcker: Walzer aus „Das verschwundene Schloß". — 3. Sullivan: Aus „Der Mikado". — 4. Strauß: Walzer aus „Der Zigeunerbaron". — 5. Offenbach: Aus „Die Tochter des Tambourmajors". — 6. Strauß: Czardas aus „Die Fledermaus". — 7. Millöcker: Marsch aus „Der arme Jonathan".
21.00: Hörspiel von Ossip Dumow.
21.20: Violinduette.
1. Mozart: Menuett für zwei Violinen D-dur. — 2. Viotti: Serenade für zwei Violinen, A-dur.
22.10: Leichte Musik.
23.10—1.00: Tanzmusik a. Nimbs Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

20.30: V. Uzdavinys: Die Wunder v. Lourdes.
20.50: Vortrag.
21.40: Abendveranstaltung.
1. Schreiner: Dur und Moll, Potpourri. — 2. Waldteufel: Manolo, Walzer. — 3. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 4. Lehár: Erste Liebe, Walzer. — 5. May: Tango.
22.10: A. Valasinas: Weshalb berauschen sich die Menschen?
22.30: Konzert.
1. Popy: Suite. — 2. Becce: Italienische Suite.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m
17.35—19.00: Vortrag und Konzert aus Warschau.
19.10: Dr. Wilkosz: Radio-Revue.
19.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.00: Schallplattenmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m
18.30: Zitherkonzert.
19.30: Vortrag.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.15: Übertragung aus Bled am See.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m
17.00: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue-Hotel.
20.02: Orchesterkonzert.
1. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 2. Tschaikowskij: Romanze F-dur. — 3. Tschernikowski: Potpourri aus russischen Liedern. — 4. Widor: Serenade. — 5. Thomé: Abend. — 6. Stolz: Eine einzige Nacht, Fantasie. — 7. Gluck: Ouvertüre zu „Alceste". — 8. Strauß: Frühlingsliebe, Walzer.
20.45: Italienische Lieder.
21.15—22.00: Leichte Musik.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
18.15—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)
16.00: Jack Payne und sein Tanzorchester.
16.30: Konzert a. d. Prince of Wales Playhouse.
18.00: P. J. Mardlin: Das Eisenbahnpostamt in London.
18.40: Brahmssche Klaviermusik. Leslie England.
19.00: Major Christopher Stone: Ein Besuch auf den Hebriden.
19.30: Bunter Abend.
21.15: Humor.
21.30: Zapfenstreich. — Übertragung aus Tidworth.
22.10: Orchesterkonzert.
1. Wormser: Suite aus „Der verlorene Sohn". — 2. Lieder von Tob. Franz und Franz Schubert [Bariton]. — 3. Sullivan: Ouvertüre zu „Jolanthe". — 4. Lieder von Delius [Bariton]. — 5. Strauß: Perpetuum mobile, ein musikalischer Scherz. — 6. Finck: Es lebe der Tanz, Suite.
22.55: Zapfenstreich. — Übertragung aus Tidworth.
23.20: Tanzmusik a. d. Glenagles Hotel.
23.30—24.00: Zapfenstreich. — Übertragung a. Tidworth.
0.00—0.30: Fernsehen (356,3 m Bild, 261,3 m Ton).

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)
17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Siehe Midland Regional Programm.
20.00: Das J. H. Squire Celeste Oktett.
21.00: Kammermusik.
1. D'Indy: Suite, op. 91. — 2. Caplet: Phantastische Erzählung über „Die rote Todesmaske", für Harfe und Streichquartett. — 3. Jongen: Konzert für Flöte, Violine, Bratsche, Violoncello und Harfe, op. 71.
22.35—24.00: Tanzmusik aus dem Glenagles Hotel.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)
18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Militärkonzert.
20.00: Billy Francis und sein Orchester.
21.15: Konzert a. d. Jephson Garden.
22.35—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m
14.00—15.25: Nachmittagskonzert.
19.00: Tanzmusik.
22.00—0.30: Aus „Die Walküre". Oper von Wagner (Schallplatten).

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: Kammerkonzert.
21.10: Kammermusik.
1. Bach: Sonate für Flöte und Klavier. — 2. Vitali: Giaccone, für Violine und Klavier. — 3. Vortrag. — 4. Goffseuf: Trio für Flöte, Violine und Harfe. — 5. Moderne italienische Lieder. — 6. Händel: Passacaglia für Harfe. — 7. Chiabrano: Sonate für Violine und Klavier, G-dur.
Anschl. bis 24.00: Jazzmusik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)
16.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Christine Strathan: Geschichten aus nordischen Städten. York.
18.15: Siehe Nationalprogramm.
19.00: Vortrag.
19.30: Siehe Nationalprogramm.
22.10: „Seebrisen in Blackpool."
23.05—24.00: Tanzmusik a. d. Tower Ballroom, Blackpool.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)
15.00: Ratschläge f. d. Kultur. Arbeiter.
15.30: Schallplattenmusik.
17.00: Rotarmistenzeitung.
17.30: Die Ernte in den Individual- und Kollektivwirtschaften.
19.00: Dorfabend. Instruktionen.
20.00: Konzert aus Tiflis.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m
(WZSPS.)
15.00: Vorträge.
16.30: Stunde d. Land- u. Waldarbeiter.
20.00: Vortrag in holländischer Sprache.
21.00: Vortrag in englischer Sprache.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m
18.00: Küchenfunk. Übertragung a. Nidaros.
18.45: Saxophonkonzert.
19.30: C. Thue Ebbel: Elisabeth Frey, die Mutter des Gefangenen.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. Hugo Kramm.
21.00: K. Sydnes: Das Jubiläum St. Olafs von Onarheim.
21.50: Aktueller Vortrag.
22.10—22.40: Mme. Bokkon-Lasson singt Lieder zur Laute.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)
17.00: Konzert aus Prag.
18.05: Prof. Hruby: Unsere Textilindustrie.
18.20—19.00: Deutsche Sendung.
19.35: Unterhaltungsmusik aus Preßburg.
20.00: „Das Dreimäderlhaus". Aus Prag.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m
15.45: Orchesterkonzert.
19.00: Schallplattenmusik.
19.30: Medizinischer Vortrag.
20.00: Abendveranstaltung.
1. „Das Schweizerhaus" von Adam. — 2. Glasounow: Melodie; Spanische Serenade [Violine]. — 3. Massenet: Elsässische Szenen. — 4. Albeniz: Katalonien.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m
7.00: Morgengymnastik.
17.15: Bildfunk.
17.45: Verschiedenes und Berichte.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Literarisch-musikalische Sendung für Soldaten.
20.00: Opernmusik. Aus Warschau.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Esplanade.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
16.50: Dr. V. Hrudka: Die Kirche auf dem Karlsplatz.
17.00—18.00: Nachmittagskonzert.
18.20—19.00: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Dr. Aug. Schubert: Eingliederung des katholischen Ordensstandes in die moderne Gesellschaft.
19.35: Liederkonzert. M. Haunerova. Am Klavier Fr. Maxian.
1. R. Strauß: Arie aus „Ariadne auf Naxos". — 2. Foerster: Strahlende Tage, zwei Lieder.
20.00—22.00: „Das Dreimäderlhaus". Operette von Schubert-Berté. — Übertragung a. d. Weinberger Stadttheater.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)
16.30—17.00: Schallpl.-Unterhaltungsmusik.
17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Solistenkonzert. A. Widtmann, Flöte; St. Mihal, Gesang; J. Blaho, Gesang; am Klavier Dr. J. Matuska.
1. Russische Lieder. — 2. Doppler: Notturno. — 3. Verdi: Arie aus „La Traviata". — 4. Smetana: Arie aus „Zwei Witwen". — 5. Slowakische Volkslieder. — 6. Kubat: Altserbische Lieder. — 7. Goepfart: Capriccio.
19.00: Vortrag.
19.35: Unterhaltungsmusik.
20.00: „Das Dreimäderlhaus". Aus Prag.
22.15—22.55: Tanzmusik.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m
18.30: E. Nerep: Mit dem Auto von Reval nach Genf.
19.00: Schallplattenmusik.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m
19.03: Orchesterkonzert. Dir. A. Alecke.
1. Tschaikowskij: Ouvertüre zu „Romeo und Julia". — 2. Glazounoff: Lyrische Dichtung. — 3. Lieder. — 4. Tschaikowskij: Andantino und Allegro a. d. II. Sinfonie. — 5. Novellen. — 6. Glazounoff: Finnische Erlesenheiten. — 7. Lieder. — 8. Violinsolo. — 9. Tschaikowskij: Finale aus der IV. Sinfonie.
21.15—22.00: Schallplattenmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
17.30—19.00: Vokal- und Instrumentalkonzert.
21.02: Konzert. Mitwirkend: Kuban-Kosaken-Chor.
1. Rimsky-Korßakoff: Vorspiel und Hochzeitszug aus „Der goldene Hahn". — 2. Mangiagalli: Sirventes. — 3. Tartini: Variationen für Violine über ein Thema von Corelli. — 4. Russische Lieder [Kuban-Kosaken]. — 5. Vivaldi-Corti: Adagio; Wieniawski: Tarantelle [Violine]. — 6. Russische Chöre [Kuban-Kosaken]. — 7. **„Grin-goire".** Lustspiel in einem Akt von T. Banville.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
18.00: Schallplattenmusik.
19.00: Hilde Mannstaedt-Marcus rezitiert Liebeslyrik von Goethe und Heine.
19.15: Chorkonzert. Dir. A. Henneberg.
19.45: Prof. H. Wallengren: Leuchtende Organismen.
20.15: Konzert aus der Ausstellung. Dirigent Adolf Wiklund.
1. Beethoven: Sinfonie Nr. 5, c-moll. — 2. Wagner: a) Aus „Die Meistersinger"; b) Ouvertüre zu „Tannhäuser".
21.40: Literarische Chronik von Dr. I. Harrie.
22.10—23.00: Unterhaltungsmusik.

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m
21.00: Glockenspiel.
Anschl. Schallplattenmusik.
21.15: Camille Schneider: Elsässische Literaturstunde. a) Französisch; b) Deutsch.
22.00: Schallplattenmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)
17.10: Ing. W. Szaniawski: Das Flugwesen.
17.35: Dr. Grabowski: Das Adriatische Meer und die Ostsee.
20.00: Opernmusik auf Schallplatten.
22.15: Literarische Stunde.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m
15.30: Konzert. Kapelle Toni Neubauer.
Hellmesberger: Iberischer Marsch. — Suppé: Ouvertüre zu „Franz Schubert". — Joh. Strauß: Nachtfalter, Walzer. — Weber: Aus „Der Freischütz". — Leoncavallo: Pris de Mer, Impromptu. — Lehár: Aus „Endlich allein". — Spencer: Unter den Sternen, englisches Lied. — Pierné: Serenade für Violine [Toni Neubauer]. — Cowler: Drüben in der Heimat blühn die weißen Rosen. — Hellmesberger: Aus „Harlekin als Elektriker". — Carreno: Kleiner Walzer. — Gounod: Entreeakt aus „Philemon und Baucis". — Morena: Pudding, Potpourri. — Joh. Strauß: Accelerationen, Walzer. — Dauber: In deinen Augen, da wohnt die Liebe. — Marchesi: La Foletta, Intermezzo.
17.30: Hildegard Soukup: Wir machen Tiere aus Holz.
18.00: Ing. E. Deinlein: Die alte Salinenstadt Hall in Tirol, der jüngste Kurort Österreichs.
18.30: Dr. Otto Watzl: Erdflohbekämpfung.
19.00: Ilse Arlt: Frischhaltung von Nahrungsmitteln im Sommer.
19.30: Mikroskopische Streifzüge. Ewald Schild: Auf der Suche nach Objekten.
20.05: Otto Pflanzl liest aus eigenen Werken.

Dienstag, 5. August

20.45: Guy de Maupassant (geb. 5. August 1830). Aus seinen Werken [Hilda Wegner]. Einleitende Worte: Dr. Fritz Lehner.
21.45: Die Violinsonaten Mozarts. Oskar Adler: am Klavier: Franz Schmidt. Sonate G-dur; Sonate e-moll.
22.25: Abendkonzert. Orchester Ed. Pfleger. Ziehrer: Ouvertüre zu „Der Fremdenführer". — Jos. Strauß: Die guten alten Zeiten, Walzer. — Joh. Strauß: Im russischen Dorfe, Fantasie. — Mayer: Lerchenfelder Bierhaustänze. — Joh. Strauß: Heiligenstädter Rendezvous, Polka. — Morelly: Ottakringer Heurigentänze. — Schenk: Die Luft vom Wienerwald, Wienerlied. — Heilinger: I wohn in an Herzerl, Wienerlied für Flügelhorn [H. Schenk]. — Grohmann: Tondichtergalerie, Potpourri. — Pfleger: Schlesierlieder, Marsch.

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35—19.00: Vortrag und Konzert aus Warschau.
19.00: Kinderstunde.
19.25: Literarische Stunde.
20.05: L. Wollejko: Heiteres von meiner Reise.
20.30: Konzert a. d. Tiergarten.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

19.33: Dr. med. J. Weber: Der Schmerz, seine Bedeutung und seine Bekämpfung.
20.00: Ländlermusik u. Jodellieder. Flora Steiger: Jodellieder.
21.00: Sprechszenen von Jakob Bührer.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Händel.
16.30—17.30: Unterhaltungsmusik. Wintergarten-Orchester.
18.55—19.15: Gitarre und Flöte.
19.40—20.00: Klaviervorträge.
20.30: Abendmusik aus Breslau.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m
13.05—14.00: Schallplattenmusik.

Sonnenaufgang 4.49 Uhr
Sonnenuntergang 19.53 „

Mittwoch, 6. August

Monduntergang 0.55 Uhr
Mondaufgang 19.03 „

716 kHz **Berlin** 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Populäre Ouvertüren (Schallpl.). 1. Suppé: Dichter und Bauer. — 2. Flotow: Alessandro Stradella. — 3. Strauß: Fledermaus. — 4. Lehár: Die lustige Witwe. — 5. Flotow: Martha. — 6. Rossini: Die diebische Elster. — 7. Auber: Der schwarze Domino.
15.20: Max v. Boehn: Gesetzmäßigkeiten in der Mode.
15.40: Gartendir. L. Lesser: Rundschau für Blumen- und Gartenfreunde. Gespräch mit einer Blumenfreundin.
16.05: Aktuelle Abteilung.
16.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Ilja Livschakoff.
1. O. Straus: Der letzte Walzer. — 2. Mendelssohn: Ich wollt', meine Liebe ergösse sich. — 3. Paderewski: Menuett. — 4. Ganne: Ekstase. — 5. Marchetti: Coeur affolé. — 6. Ascher: Potpourri aus „Hoheit tanzt Walzer. — 7. Leopold: Serenata Piemontese. — 8. Delibes: Violinsolo aus „Sylvia" [Ilja Livschakoff]. — 9. Monti: Czardas. — 10. Pata: Mon coeur. — 11. Livschakoff: Russisches Potpourri.
17.30: Dr. E. A. Heimann: Ist Star heilbar?
17.55: Jugendstunde. Leicht spielbare Klaviermusik.
1. W. Niemann: Der exotische Pavillon, op. 104: a) Dschunken auf dem Jangtsekiang; b) Chinesisches Puppenspiel; c) Die Teekarawane; d) Prozession zum Kaiserpalast; e) Das Laternenfest. — 2. Hindemith: Aus den „Tanzstücken", op. 19 [Lo Bücheler-Gerfin].
18.15: W. Kunckel v. Löwenstern: Telegrammstil.
18.30: Zur Hundertjahrfeier der Berliner Museen. Prof. Dr. Voß: Die Berliner Staatliche Gemäldesammlung.
18.55: Vom Arbeitsmarkt.
19.00: Orchesterkonzert aus Königsberg.
20.30: Wovon man spricht.
21.00: Johann Sebastian Bach. Berliner Funkorchester. Dir. Br. Seidler-Winkler.
1. Konzert d-moll für Cembalo u. Streichorchester (Allegro — Adagio — Allegro) [Alice Ahlers]. — 2. „Mer hahn en neue Oberkeet", Kantate für Sopran und Baß (mit Schlußchor) [Ingrid Brebreck, Erich Fuchs; Funkchor; Ltg. Maximilian Albrecht]. — 3. Suite h-moll (Ouvertüre — Rondo — Sarabande — Bourrée — Polonäse — Menuett — Badinerie).
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Robert Gaden.

923 kHz **Breslau** 1,7 kW 325 m

15.45: Dr. Fritz Rothenburg: Die Anwendung und Wirkung von Licht, Luft und Sonne beim gesunden und kranken Kinde.
16.05: Stunde der Musik. Dr. Kurt Johnen: Neue Wege zur Energetik des Klavierspiels.
16.30: Cellosonaten. Albert Stübgen, Cello; am Flügel Franz Marszalek.
1. Dombrowski: Erste Sonate G-dur, für Cello und Klavier. — 2. Thomassin: Sonate c-moll, op. 76, für Cello und Klavier. — 3. Brockt: Sonatine für Cello u. Klavier.
17.30: Elternstunde. 1. Th. Neuber: Kleinkinderglück — Kleinkinderphilosophie. — 2. Georg Kaps: Hilfsschule u. Elternhaus.
18.15: Materie und Leben. Dr. E. Schleier: Licht und Farbe.
18.40: Die Indianer von Arizona von Janet Mettendric. Deutsch von Käthe Braun-Prager [Marianne Rub].
19.00: Volkstümliches Konzert aus Königsberg.
20.00: E. Landsberg: Blick in die Zeit.
20.30: „Der gutsitzende Frack". Spiel und Kabarett. Eine unwahrscheinliche Komödie von Gabriel Drégely. Spielleitung Dr. Franz Joseph Engel.
22.45—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Funkkapelle. Leitg. F. Marszalek.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,1 m

10.15—11.40: Aus Königsberg.
15.30: Kinderfunk. Der Sonnenstrahl; Das Wirtshaus zum Weidenbusch; Sternblumen [Hilde Wolff].
16.00: Vortrag aus Königsberg.
16.30—17.45: Konzert aus dem Kurgarten in Zoppot. Danziger Stadtorchester. Ltg. Karl Tutein.
1. Rachmaninoff: Prélude. — 2. Dvorak: Stimmungsbilder: a) Auf der alten Burg; b) Am schwarzen See. — 3. Beethoven: Aus „Fidelio". — 4. Bizet: Aus „Perlenfischer". — 5. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 6. Smetana: Aus Böhmens Hain und Flur, Sinfonie.
18.10—24.00: Aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,7 kW 389,6 m

7.30—8.30: Konzert des Kurorchesters aus Bad Orb. Ltg. Georg Haupt.
1. Mozart: Ave verum corpus. — 2. Meyer-Oldersleben: Feierklänge, Konzert-Ouvertüre. — 3. Morena: Die Schönen von Valencia, Walzer. — 4. Juel-Frederiksen: Eine Reise durch Skandinavien, Potpourri über nordische Volkslieder. — 5. Köpping: Heinzelmännchens Hochzeit, Intermezzo. — 6. Weninger: Jung-Deutschland, Lieder-Potpourri. — 7. Lüling: Teutonen-Marsch.
12.20: Promenadenkonzert aus Stuttgart.
15.00: Stunde der Jugend. 1. Dr. Erw. Kroll: Kind, Musik und Rundfunk. — 2. „Schwan kleb an", rhythmisch-musikalisches Stegreifspiel für Kinder (zum Mitspielen) [Lisbeth Kroll].
15.50: Akademische Weltmeisterschaft. Entscheidung im Schwimmen. — Übertragung aus Darmstadt.
16.20: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
18.05: Paul Edmund Hahn: Der neue Westen.
18.35: Dr. Edelstein: Zur Stellung der Musik in der heutigen Gesellschaft.
19.05: Dr. Hans Erath: Auf unbetretenen Pfaden durch Borneo II.
19.30: „Ehe." Dialoge für Rundfunk von Gerhard Schäke.
20.00: Wagner-Abend aus Bad Homburg. Ltg. Oskar Holger. Gertrud Bindernagel.
1. Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 2. Dich, teure Halle, Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser". — 3. Vorspiel zu „Lohengrin". — 4. a) Elsas Traum; b) Elsas Gesang an die Lüfte, aus „Lohengrin". — 5. Karfreitagszauber, aus „Parsifal". — 6. Vorspiel und Isoldens Liebestod aus „Tristan und Isolde".
21.15: „Große Kleinkunst" aus Stuttgart.

806 kHz **Hamburg** 1,7 kW 372,2 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Pyrmont. Leitg. Musikdirektor Curt John.
1. Choral: O, daß ich tausend Zungen hätte. — 2. Spary: Ouvertüre zu „Venedig in Wien". — 3. Mozart: Ave verum corpus. — 4. Popy: Ballettsuite. — 5. Joh. Strauß: Aquarellen-Walzer. — 6. Lehár: Potpourri aus „Die lustige Witwe".
12.20: Hamburg, Bremen. Engl. Schulfunk.
16.00: Chinoiserie. Musikal. Ltg. Gerh. Maasz. Erna Kroll-Lange, Erwin Bolt, Bernhard Jakschtat. Norag-Orchester.
1. Sullivan: Fantasie aus „Mikado". — 2. Sullivan: a) Auftrittslied des Nanki-Poh; b) Lieder der Yum-Yum; c) Bachstelzenlied aus „Mikado". — 3. S. Jones: Potpourri aus „Geisha". — 4. S. Jones: a) Kußduett aus „Geisha"; b) Lied der Mimosa: „O tanz du kleine Geisha". — 5. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly". — 6. Puccini: Arie aus „Madame Butterfly", II. Akt. — 7. Yoshitomo: Japanische Suite.
17.30: Max Harteck: Der Weg des Arbeiters zum Eigentum.
17.55: Vom Manuskript zur Großauflage. Zwiegespräch zwischen Prof. L. Schreyer und Dr. N. Hansen.
19.00: Prof. Dr. R. Wossidlo: Erntesitten und -bräuche.
19.25: W. J. Sommerfeldt: Genie und Sport.
20.00: „Lesebuch". Erinnerungen aus der Ränzelzeit. Eine Hörfolge.
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Restaurant Ostermann.
Hannover. Konzert a. d. Georgs-Palast.
Bremen. Konzert a. d. Europa-Café.

1085 kHz **Königsberg** 1,7 kW 276,5 m

10.15: Schulfunkstunde. Ernst Schuhmacher: Wie ich Helgoland erlebte.
11.15: Landwirtschaftsfunk. Tierzuchtinsp. Krüger: Die Anpassung der landwirtschaftlichen Schlachtviehproduktion an den Fleischkonsum.
13.15—14.30: Mittagskonzert. Kapelle Elvers-Gruber.
15.30: Kinderfunk aus Danzig.
16.00: Konrektor Gramberg: Wissenswertes über unsere Waldbäume und ihre natürlichen Verbreitungsgrenzen.
16.30: Unterhaltungskonzert aus Danzig.
17.45: Elternstunde. Schulrat Czyborra: Die Volksschule und ländliche Fortbildungsschule als Erziehungsfaktor in der Dorfgemeinde (nach der amtlichen Denkschrift von 1929).
18.10: Landwirtschaftliche Preisberichte.
18.25: Prof. Dr. Födisch: Wo liegt die Grenze der Leistungsfähigkeit der landwirtschaftlichen Maschinen?
19.00: Populäres Orchesterkonzert. Dirigent Erich Seidler.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 2. Lanner: Die Schönbrunner, Walzer. — 3. Marschner: Fantasie aus „Hans Heiling". — 4. Tschaikowskij: Walzer aus der „Nußknacker-Suite". — 5. Massenet: Scènes pittoresques. — 6. Gillet: Passe pied. — 7. Busoni: Tanzwalzer.
20.35: „Pole Poppenspäler". Nach der Novelle von Th. Storm, als Funkspiel bearbeitet von Otto Wollmann. Regie Otto Wollmann.
22.30—24.00: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 35 kW 1634,9 m

10.35—10.45: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
15.00—15.30: Margarete Wallmann: Tanzturnen für Kinder.
15.45: Frauenstunde. Anna Drewitz: Der Aufstieg in der Hauswirtschaft.
16.00 Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: Ob.-Stud.-Dir. Dr. W. Grabert: Fachberichterstattung. Neue Wege im neusprachlichen Unterricht. Zugleich ein Bericht über die Tagung der Neuphilologen in Breslau.
18.00: Lieder mit Quartett. Käte Wegener-Peiser, Bruinier-Quartett.
18.30—18.50: Prof. Dr. Houben: Goethe und die Juli-Revolution.
18.55—19.20: G. van Eyseren u. C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger.

19.25—19.45: Stunde d. Beamten. Oskar Rümmele: Moderne Verkehrsprobleme und die Beamtenschaft.
20.00: Alte und neue Tänze.
1. de Falla: Andaluza. — 2. Horsanyi: Foxtrott. — 3. Ravel: Menuett. — 4. Delannoy: Rigaudon. — 5. Lopatnikoff: a) Gavotte; b) Danse. — 6. Prokofieff: Marsch, op. 12. — 7. Rachmaninoff: Polka [Irina Westermann, Klavier].
20.30: Übertragung aus Berlin.
21.00: Hörspiel aus Köln.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont. Dresdner Philharmonie-Orchester. Leitung Musikdir. Curt John.
1. Choral: O, daß ich tausend Zungen hätte. — 2. Spary: Ouvertüre zu „Venedig in Wien". — 3. Mozart: Ave verum corpus. — 4. Popy: Ballettsuite. — 5. J. Strauß: Aquarellen-Walzer. — 6. Lehár: Aus „Die lustige Witwe".
8.30—8.50: Mutter und Kind. Gespräch zwischen Frau Aenne Pfisterer und Stadtfürsorgerin Elsbeth Theisen.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leitung Beyer.
15.00—15.30: Handarbeitsstunde für junge Mädchen [Anni Böcker].
15.50: Sportübertragung aus Darmstadt (vgl. Frankfurt).
16.20: Frauenstunde. Doris Regel: Zur Gestaltung der Kleinstwohnung.
16.45: Fr. P. Brückner: Sprung nach Algier.
17.05: Lebende Dichter. Heinrich Lersch: Glückliche Sommertage.
17.30: Vesperkonzert. Leitung Beyer.
1. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 2. Flotow: Ouvertüre zu „Alessandro Stradella". — 3. Bizet: Aus „Die Perlenfischer". — 4. Schubert: Am Meer, Lied. — 5. Siede: Chinesische Straßenserenade, Intermezzo. — 6. Popy: Ballettsuite. — 7. Brahms: Zwei ungarische Tänze, Nr. 5 und 6.
18.30—18.50: Dir. Dr. Weber: Die Bedeutung d. Berufseignungsprüfungen im Handwerk.
19.15: Stunde des Arbeiters. Intendant Ernst Hardt: Vorlesung.
19.40: Der junge Mensch. K. Obermann: Jugendbewegung und Jugendpflege in der Schweiz.
20.00: Abendmusik. Kleines Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Ltg. Eysoldt.
1. Berlioz: Römischer Karneval, Ouvertüre. — 2. Humperdinck: Knusperwalzer aus „Hänsel und Gretel". — 3. Mouton: Die Fabeln von Lafontaine. — 4. Massenet: Elegie. — 5. Joh. Strauß: Czardas aus „Ritter Pásmán". — 6. Leoncavallo: Aus „Zaza".
21.00: „Schwert über uns". Hörspiel von Peter Dick. Spielleitung: Intendant Hardt. Der Große: Alb. Oettershagen — Irma: Claire Winter — Hans: A. Maaß — Vater: K. Ehrhardt — Doktor: Jos. Kandner — Apotheker: H. Bodenberg — Er: O. Blumenthal — Sie: Alice Wengior — Irmas Mutter: Detta Hoff — Briefträger: H. Kautz — Frau Meier: Anneliese Wohl — Hans' Mutter: Melitta Leithner — Zib: K. Wilhelmy — Kanzleirat: H. Heber — Rechnungsführer — Oberlehrer: H. Pfeiffer — Schwester: Hedwig Sparrer-Wilden — Sanitätsrat — Ansager im Rundfunk: H. Probst.
Anschl. bis 24.00: Meister des Jazz.
1. Paul Whiteman: a) Hindulied; b) Liebestraum. — 2. Jack Hylton: a) Als ich Connie im Kornfeld traf; b) Wo der Zucker wächst. — 3. Marek Weber: a) Anita; b) Denkst du noch an mich. — 4. Paul Whiteman: a) When you're counting the Stars alone; b) Waiting at the end of the road. — 5. Barnabas von Gezy: a) L'heure Bleu; b) Il Tango della pampa. — 6. Jack Hylton: a) Wer möchte nicht; b) Ever so goosey. — 7. Paul Whiteman: a) S'posin'; b) If you don't love me. — 8. Dajos Béla: a) Singopore; b) Argentina. — 9. Hilo-Hawaiian-Orchester: a) Träume aus Hawaii; b) Honolulu-Nächte. — 10. Jack Hylton: a) L-o-v-e; b) The thought never entered my Head. — 11. Paul Whiteman: a) Nola; b) Little Pal. — 12. Dajos Béla: a) Schlaf ein, mein kleines Sonnenkind; b) Good Night.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

10.50: Gertrud Thost-Sonntag: Erholung der Hausfrau.
14.30: Jugendfunk. „Frau Holle". Märchenspiel mit Musik von Alexander Schettler. Regie Hans Peter Schmiedel.
16.00: Dr. E. Kurt Fischer, Dr. Arno Schirokauer: Kunst und Staat.
16.30—17.40: Konzert aus Eisenach. Städtisches Orchester. Dir. Walter Armbrust.
1. Ailbout: Wir präsentieren, Marsch. — 2. Gomez: Ouvertüre zu „Il Gnarany". — 3. Rubinstein: Melodie. — 4. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 1. — 5. Jessel: Erklingen zum Tanze die Geigen, Walzer aus „Das Schwarzwaldmädel". — 6. Ketelbey: Auf einem persischen Markt. — 7. Jones: Geisha-Fantasie.
18.45: Aktuelle Viertelstunde.
19.00: R. Ronneberger: Praxis der Rationalisierungsarbeit.
19.30: Zwei Essays von Kurt Scheffler.
1. Die Hände. 2. Über die Verlegenheit. Sprecherin Marg. Anton.
20.15: Konzert aus Rudolstadt. Schwarzburgische Landeskapelle. Dir. J. Trauneck.
1. Joh. Strauß (Vater): Radetzky-Marsch. — 2. Korngold: Ouvertüre aus der Suite „Viel Lärm um nichts". — 3. Mussorgski: Fantasie aus „Boris Godounow". — 4. Moszkowsky: Spanische Tänze Nr. 3, 4 und 5. — 5. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly". — 6. Lincke: Ouvertüre zu „Im Reiche des Indra". — 7. Straus: Walzerträume, Walzer aus „Ein Walzertraum". — 8. Huert Patá: Der lustige Teddy, Intermezzo. — 9. Lehár: Potpourri aus „Zigeunerliebe". — 10. Jurek: Deutschmeistermarsch.
Anschl. bis 24.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

15.50: Akademische Weltmeisterschaften. Vgl. Frankfurt.
16.30: Konzert der Kapelle Kurt Mönch. — Übertragung a. d. Hotel „Königshof", Nürnberg.
17.25: Kinderstunde. Tiere auf Schallplatt.
18.45: Rud. von Scholtz: Bücher zum Programm der Woche.
19.00: E. Hildebrand: Wunder der Fakire.
19.30: E. A. Grunauer: Die Kulturentwicklung in Argentinien.
20.00: Bunte Stunde mit dem Funktrio.
1. Offenbach-Binder: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 2. Daquin-Manén: Der Kuckuck [Violine]. — 3. Delibes: Pizzicato. — 4. **„Ein Ehepaar spricht sich aus".** Ungalante Szene von Wilh. Lichtenberg. — 5. Bayer: Puppenfeewalzer. — 6. D. Popper: Tarantelle [Cello]. — 7. L. Siede: Amina, ägyptisches Ständchen. — 8. „Witz der Woche". — 9. Zwei Saxophonsoli: L. Ganne: Val fleuri; F. Georges: Die Henne, Groteske. — 10. Komzak: Fürs Herz und Gemüt, Potpourri. — 11. L. Schmidmeier: O Donna Clara. — 12. **„Kasperl im Kampf mit dem Drachen"** oder „Der Held des Waldes". Ein lustiges Stück von Maximilian Huber. — 13. J. Strauß: Walzer aus „Die Fledermaus". — 14. Teike: Alte Kameraden, Marsch.
21.45: Volkstüml. Lieder. Max Meili, Tenor; am Flügel: Rud. Moralt.
1. Schubert: a) Der Musensohn; b) Im Abendrot; c) Frühlingsglaube; d) Leise flehen meine Lieder; e) Du bist die Ruh; f) Die Forelle; g) Heideröslein; h) An die Musik. — 2. Joh. Brahms: a) Auf dem Kirchhof; b) Der Mond steht über dem Berge; c) Verrat; d) Feldeinsamkeit.
22.45—24.00: Konzert- und Tanzmusik auf Schallplatten.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
15.00: Jugendstunde aus Frankfurt.
16.00: Nachmittagskonzert. Max v. Wistinghausen; am Flügel: Otto Seyfert. Rundfunkorchester. Leitung Gustav Görlich.
18.05: P. Markwald-Caro: Streifzug durch die Geldbezeichnungen der Kontinente.
18.35: Dr. Edelstein: Zur Stellung der Musik in der heutigen Gesellschaft.
19.05: Dr. H. Erath: Auf unbetretenen Pfaden durch Borneo.
19.30—21.00: Übertragung aus Frankfurt.
21.00: Große Kleinkunst. Vortragsfolge in Prosa, Gedichten und Platten, zusammengestellt und ausgeführt von Karl Schnog.
1. Der Conferencier spricht. — 2. Massary über Pallenberg. — 3. „Nebenbei" (Massary). — 4. Pallenberg über Massary. — 5. Bachstelzenlied (Pallenberg). — 6. Die erste Nummer. — 7. Paul Morgan. — 8. Wenn man 20 oder 30 (Morgan). — 9. Die Berliner (übergehend in:) 10. Der Urberliner. — 11. Kläre und Zille. — 12. Mein Milieu (Waldoff). — 13. Etwas vom Conferieren (übergehend in:) 14. Paul Nikolaus. — 15. Etwas vom Verkehr (Nikolaus). — 16. Hans Siemsen über Varieté. — 17. a) Zurufe; b) Jene kleinsten ehrlichen Artisten (Ringelnatz). — 18. Von der Tournee. — 19. Schlagerfabrikation. — 20. Wenn ich Richard Tauber wär' (Willy Rosen). — 21. Hans Reimann. — 22. Über Sago. — 23. Sago, ein Gedicht (Reimann).

AUSLAND

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.15: Dr. J. Stern: die paneuropäische Idee und die paneuropäische Bewegung.
20.30: Vokalkonzert.
22.00: Orchesterkonzert.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32: Schallplattenmusik.
21.00: Kammerkonzert. Marg. Schütz-Wille, Sopran; Ernst Vogel, Flöte; Elsy Lang, Klavier. Klassische Arien und Instrumentalmusik deutscher, franz. u. ital. Meister.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

18.00: Siehe Nationalprogramm.
19.45: Leichte Musik.
21.40: Irischer Abend.
22.30—23.00: Tanzmusik aus Portrush.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

10.00: Kathol. Gottesdienst.
19.00: D. Stefanovic: Der Sport einst und jetzt.
19.30: Zitherkonzert.
20.30: Kammermusik.
1. Telemann: Quartett h-moll für zwei Violinen, Cello u. Klavier. — 2. Beethoven: Trio D-dur für Klavier, Violine u. Cello.
21.45: Orchesterkonzert.
1. Teike: Alte Kameraden, Marsch. — 2. Waldteufel: Goldregen, Walzer. — 3. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 4. Czibulka: Gavotte. — 5. Travaglia: Nuptialia. — 6. Borchert: Paso doble.
22.45: Schaljapin auf Schallplatten.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.30: Orchesterkonzert.
20.35: Vortrag.
21.05: Liederkonzert.
22.00: Rezitationen.
22.20—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik (Schallplatten).

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

10.45: Schallplattenmusik.
12.50: Schallplattenmusik.
17.45: Kinderstunde. Frau Kipfer: Das kleine Mädchen.
18.15: Schallplattenmusik.
20.00: B. Binggeli: Das schweizerische Kunstturnen.
20.30: Orchesterkonzert.
21.00: Humor von Bach bis Mussorgsky. Ernst Schläfli, Bariton.
21.30: Orchesterkonzert.
22.15—22.45: Spätkonzert.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Konzert.
21.00: Abendkonzert.
1. Azzoni: Intermezzo. — 2. Mozart: Ouvertüre zu „Titus". — 3. Scassola: Tartarischer Trauermarsch. — 4. Nicolai: Aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 5. Raso: Souvenir de Rome. — 6. Lieder für Tenor. — 7. Vortrag. — 8. Respighi: Arie. — 9. Künneke: Aus „Das Dorf ohne Glocke". — 10. Wagner: Lied an den Abendstern, aus „Tannhäuser". — 11. Gilbert: Aus „Die keusche Susanne". — 12. Franceschi: Bolero.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.40—22.15: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Tanzmusik a. d. Palais St. Sauveur.
18.30: Triokonzert.
1. Neef: The House-Boat, Marsch. — 2. Nic: Sur l'aile des parfums [Violine]. — 3. Massenet: Aus „Le Jongleur de Notre Dame". — 4. Herrmann: Remember me. — 5. Noiret: Puppenparade. — 6. Planquette: Aus „Die Glocken von Corneville". — 7. Dol Dauber: Tango. — 8. A. Egen: Walzer. — 9. Saint-Saens: Lyra und Harfe. — 10. de Taeye: Récit. — 11. de Smetsky: Pleasing.
20.15: Aus „Die Herzogin von Gerolstein", Komische Oper von Offenbach.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

15.30: Morsekursus.
16.10: Vorlesung.

17.00: Zitherkonzert. Dir. I. Bundschuh.
18.00: Novellen.
18.35: Schallplattenmusik.
19.15: „Oberst Simonyi" von F. Martos. — Aus dem Senderaum.
21.30: Leichte Musik. Dir. B. Nagypál.
1. Eysler: Der Frauenfresser, Marsch. — 2. Ivanovici: Donauwellen-Walzer. — 3. Kéler-Béla: Ungar. Lustspiel-Ouvert. — 4. Huszka: Gülbaba, Potpourri. — 5. Translateur: Was Blumen träumen, Walzer. — 6. Friml: Chansonette. — 7. Morena: Berlin wackelt, Potpourri. — 8. Berg: Tango. — 9. Nagypál: Lied aus „Die Rosen des Palatins". — 10. Eylenberg: Schwarzwaldmühle. — 11. Domaret: Farwest, Intermezzo.
Anschl.: Zigeunerkapelle Magyari v. d. Margaretheninsel.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

20.00: Kammermusik.
20.30: Vortrag.
20.45: Saxophonsoli, Mr. Seidmann.
21.15: Fortsetzung des Kammerkonzerts.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

14.10: Musikalische Kinderstunde.
15.50: Nachmittagskonzert.
16.30: Ukrainische Regierung vor dem Mikrophon.
19.00: Sinfoniekonzert. Ukrainische Musik.
21.15: Musikalisches Zwischenspiel.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 W 759,5 m

20.35: „Manon". Oper von Massenet (3., 4. und 5. Akt, Schallplatten).

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
20.00: Schallplattenmusik.
20.30: Einführung in die Oper.
20.40: „Cavalleria rusticana". Oper in drei Akten von Mascagni.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Helsingfors, auf schwedisch.
18.15: Kinderstunde.
19.00: Harmonikakonzert.
19.20: Mag. Böök: Vortrag.
19.40: Liedervorträge.
20.00: Rezitationen.
20.20: Orchesterkonzert.
Massenet: Fantasie aus „Herodias".
Anschl. alte Tanzmusik.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071,4 m

10.40: Schallplattenmusik.
11.10: Harmoniumkonzert.
12.10: Mittagskonzert.
13.40: Zeit, Konzert und Vorlesung.
15.40: Konzert d. Kgl. Marinekapelle. Ltg. L. H. F. Leistikow.
16.40: Zeit und Kinderstunde.
17.40: Vortrag.
18.10: Börse.
18.50: Schallplattenmusik und Rezitation.
19.25: Schallplattenmusik.
19.45: Abendveranstaltung.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Nachmittagskonzert.
19.10: Ungarischer Vortrag. Prof. J. Somvarsky: Durch die Zipser Burgen.
19.35: Landwirtschaftsfunk.
20.00—22.15: Konzert aus Prag.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

(Katowice)
16.20: Schallplattenmusik.
17.35: Gartenfunk.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.30: M. Namysl: Vortrag.
20.15: Feuilleton und Konzert aus Warschau.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

15.30: Stunde der Vorschulkinder.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Polnische Zeitung.
18.00: Bauernzeitung.
18.45: Konzert für das Dorf.
19.15: Musikalisches Zwischenspiel.
20.00: Konzertübertragung.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
15.30—17.30: Konzert und Kinderstunde.
18.20: Vortrag.
19.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.00: Italienische Opernmusik.
1. Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — 2. Donizetti: a) Arie aus „San Sebastian"; b) Arie aus „Die Favoritin". — 3. Rossini: Aus „Wilhelm Tell". — 4. Verdi: Ouvertüre zu „Die sizilianische Vesper". — 5. Puccini: Aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — 6. Verdi: a) Cassios Traum aus „Othello"; b) Monolog aus „Rigoletto". — 7. Mascagni: a) Intermezzo aus „Cavalleria rusticana"; b) Vorspiel zu „Die Rantzau".
21.15: Rezitationen.
22.00: Hawaienmusik.
22.45—0.30: Tanzmusik a. d. Arena.

155 kHz **Kowno** (Kaunas) 7 kW 1935 m

20.30: Dr. Jurgelionis: Ratschläge für Gesundheit.
20.50: Schallplattenmusik.
21.00 u. 21.30: Vorträge.
22.00: Konzert.
1. Rachmaninoff: Melodie und Serenade. — 2. Wieniawski: Legende [Violinsolo]. — 3. Moszkowski: Spanische Tänze. — 4. Massenet: Elegie. — 5. Saint-Saens: Zigeunerfanz. — 6. Gounod: Fantasie aus „Faust" [Violine].

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

12.30: Kinderstunde aus Warschau.
17.20: Pfadfinderstunde.
17.35: Prof. T. Szantroch: Krakau im August 1914. Erinnerungen eines Soldaten.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: Dr. Gluzinski: Modegeheimnisse aus dem alten Polen.
20.00: Feuilleton aus Warschau.
20.15: Klavier- und Flötenkonzert.
20.30: Schallplattenmusik.
23.00—24.00: Tanzmusik. — Übertragung aus Warschau.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Tanzmusik.
19.30: Literarische Stunde.
20.00: Übertragung aus Prag.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

16.30: Heitere Musik (Schallplatten).
17.00: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue-Hotel.
20.02: Werke für Violoncello.
1. Corelli: Sonate. — 2. Henry Eccles: Sonate. — 3. van Goens: Romanze ohne Worte. — 4. Rubinstein: Melodie F-dur. — 5. Gabriel-Marie: La Cinquantaine.
20.30: Populäres Konzert vom Quai d'Ouchy.
21.45—22.00: Moderne Tänze (Schallplatten).

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

18.00—22.20: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz **London** 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Konzert d. Kneller Hall Band.
17.00: Schallplattenmusik.
18.40: Brahmssche Klaviermusik. Leslie England.
19.00: R. A. L. Hartman: Der friedliche Angler.
19.25: Violinkonzert. Isaac Losowsky.
19.45: Konzert. National-Orchester Wales.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 2. Lieder [Bariton]. — 3. Mozart: Serenade Nr. 4, D-dur. — 4. Parry: Der Rattenfänger von Hameln, Kantate [Chor und Solisten].
21.40: „The Co-Optimists". Bunter Abend.
22.20—24.00: Tanzmusik a. d. Grosvenor House.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Das Reginald King Orchester.
19.45: „Der Heiratsantrag". Lustspiel von Anton Tschechow. — **„Gefahr".** Spiel von Richard Hughes.
20.45: Bunter Abend.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Grosvenor House.

626 kHz **London** 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Orchesterkonzert.
19.45: Siehe Regionalprogramm.
20.45: Bunter Abend.
22.30: Bildfunk.
22.35—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

14.00—15.25: Nachmittagskonzert.
19.00: Tanzmusik.
22.00: Konzert.
1. Liedervorträge [Sopran]. — 2. Intermezzo: Zur Erinnerung an Aurelio G. Rendon. — 3. Liedervorträge [Tenor].
0.00—0.30: Unterhaltungs- u. Tanzmusik.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

18.00: Siehe Nationalprogramm.
19.45: Konzert.
21.00—22.20: Siehe Nationalprogramm.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40—24.00: Bunter musikal. Abend.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

14.00: Information f. örtl. Radiozentrale.
15.00: Radiozeitung Heimarbeiter.
15.30: Konzert.
17.00: Arbeiterkooperation.
18.00: Vortrag über Tierzucht.
19.00: Hörspiel.
20.00: Schallplattenmusik.

230,6 kHz **Moskau** 75 kW 1304 m
(WZSPS.)

7.30: Stunde des Oktoberkindes.
16.30: Radiozeitung Postroika.
19.30: Populärlektion.
20.00: Konzertübertragung aus Kiew.

608 kHz **Oslo** 75 kW 493,4 m

18.15: Unterhaltungsmusik.
19.30: J. Rabe: Die Juli-Revolution.
21.00: K. Sydnes: Das Jubiläum St. Olafs von Onarheim.
22.10: Alf Larsen liest aus eigenen Werken.
22.40—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00—18.20: Vortrag aus Prag.
19.30—22.15: Konzert aus Prag.

174 kHz **Radio-Paris** 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: Literatur.
19.20: Schallplattenmusik.
20.00: „Don Juan" von Mozartt.

896 kHz **Posen** (Poznan) 12 kW 334,8 m

14.30: Haushaltungsfunk.
17.20: Kinderstunde.
17.50: Musikalisches Zwischenspiel.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Prof. Dr. Wojciechowski: Vortrag.
19.35: Schallplattenmusik.
19.50: Mr. Juraszek: Polnische Dichterinnen.
20.10: E. Swidzinski: Der Bolschewismus.
20.30: Leichte Musik. Dir. M. Sujkowski.
1. Orchester. — 2. Lieder von Kratzer und Gall [Bariton]. — 3. Lieder von Gall und Niewiadomski [Sopran]. — 4. Orchester. — 5. Karlowicz: Zwei Lieder [Bariton]. — 6. Lieder von Troszel und Moniuszko [Sopran]. — 7. Orchester.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: Ing. Dr. J. Chaloupka: Waffen der modernen Chemie.
16.50: Vortrag.
17.00—18.00: Konzert aus Preßburg.
18.10: K. Krasa: Der Tramping-Sport und sein Einfluß auf die Erziehung unserer Jugend.
18.20—19.00: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Arbeitervortrag.
19.35: Russische Lieder u. Arien. Alexander Alexandrov. Am Klavier Fr. Maxian.
20.00: Milinovskys Blasmusik.
21.00: Konzert. Hans Bottermund, Violoncello. Am Klavier O. Parik.
1. Chopin: Notturno. — 2. Rimsky-Korßakoff: Der Hummelflug; Saint-Saens: Der Schwan; Davidson: Am Springbrunnen. — 3. Bottermund: Tanzsuite (Blues — Tango — Foxtrott).
21.30—22.00: Klarinettenkonzert. Fr. Povolny. Am Klavier Fr. Maxian.
1. Pisarovic: Fantasie über slawische Volkslieder. — 2. Müller: Fantasie a. „Der Barbier von Sevilla". — 3. Kroepsch: Fantasie aus „Der Freischütz". — 4. Lovoeglio: Fantasie aus „Der Maskenball".

Mittwoch, 6. August

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

17.00: Konzert. Französische Musik. J. Polak, Konzertmeister d. R. J., Violine; am Klavier J. Matuska.
1. Saint-Saens: a) Ouvertüre zu „Die gelbe Prinzessin"; b) Havanaise. — 2. Gounod: Fantasie aus „Faust". — 3. Sauret: Caprice A-dur [Violine]. — 4. Delibes: Vorspiel und Mazurka aus „Coppelia".
18.00: Solistenkonzert. V. Leiherova, Gesang; K. Kontsek, Klavier.
1. Tschaikowskij: Arie a. „Eugen Onegin". — 2. Brahms: Klaviersonate f-moll (Allegretto — Andante — Scherzo — Intermezzo — Finale). — 3. Novak: Lieder.
18.50: J. Krasko: Jugenderziehung in der Slawischen Liga.
19.10—19.25: Kindererzählungen
19.35: Klavierkonzert. Fr. Dyk.
Mussorgski: Bilder einer Ausstellung.
20.00—22.15: Konzert aus Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.00: Kinderstunde.
18.30: Dr. H. Busch: Anormale Kinder.
19.00: Konzert.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

19.03: Populäres Konzert. Dir. Th. Reitus.
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. Fétras: Fantasie über Mendelssohnsche Melodien. — 3. Lieder. — 4. Svendsen: Romanze. — 5. Dvorak: a) Humoreske; b) Slawische Rhapsodie. — 6. Novellen. — 7. Lalo: Ouvertüre zu „Le roi d'Ys". — 8. Delibes: Arie a. „Lakmé". — 9. Lalo: Namouna, Suite.
21.20—22.00: Schallplattenmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30: Sinfoniekonzert.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Beethoven: Erste Sinfonie. — 3. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser".
Anschl. Tanzmusik.
21.02: „Bambu". Operette in drei Akten von Carabella.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

18.00: Kinderstunde.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: C. Kuylenstierna: Juristischer Vortrag.
20.00: Grieg: Zehn norwegische Volkslieder für Klavier, op. 66.
20.15: Tschechische Volksmusik. Maudr's Dudelsack-Trio.
20.55: Landwirtschaftl. Vortrag.
21.40: Prof. E. Briem: Der Freiheitskampf Indiens.
22.10—23.00: Alte Tanzmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

12.30: Kinderstunde.
15.50: Vortrag.
17.10: Pfadfinderstunde.
17.35: Ch. Kozminski: Die erste Fahne.
18.00: Operettenmusik. Dir. St. Nawrot.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Paragraph III". — 2. Lehár: Spanischer Walzer aus „Frasquita". — 3. Nedbal: Doumka und Krakowiak aus „Polenblut". — 4. O. Straus: Intermezzo aus „Ein Walzertraum". — 5. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 6. Godecki: Walzer aus „La Demoiselle du Skating. — 7. Lehár: Tango aus „Der Zarewitsch". — 8. J. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus".
20.15: Feuilleton und Konzert.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

16.00: Konzert. Kapelle Rud. Lederer.
18.00: Dr. G. Majer: Die Sauermilch und ihre Bedeutung in der Ernährung des Menschen.
18.30: Dr. Lothar Geitler: Pflanzenbeobachtungen in Feld und Wald.
19.00: Rud. Gnevkow-Blume: Die Museen von Krems und Eggenburg.
19.30: Ing. Rud. Seiden: Aus der Geschichte des Kautschuks.
20.05: Konzert. Zitherorchester des Zentralverbandes der Arbeiter-Musikvereine Österreichs.
I. Dir. Rud. Vrana: 1. Nikl: Konzertouvertüre. — 2. Fux: Schwarzäugerln, Polkamazurka. — 3. Huber: Salontiroler, Konzertländler [Quartett]. — 4. Altmann: I hoan di so gern, Duo mit Streichorchestereinlage. — 5. Fux: Im Ofenwinkel, Konzertländler. — 6. Kösseldorfer: Sylphen-Gavotte. — 7. Bienfuß: Flotte Wiener, Marsch. — II. Rupp-Krause-Quartett [Ltg. Erwin Minnich]: 1. Mozart: Wiegenlied. — 2. Svendsen: Romanze; Burmester: Serenade [L. Bracharz, Violine]. — 3. Lehár: Pikanterien, Walzer. — 4. Ganglberger: Mein Teddybär. — 5. Delibes: Intermezzo a. d. Ballett „Naila". — 6. Schrammel: Hans-Richter-Marsch.
21.20: Liederstunde. Adolf Vogel, Am Flügel Otto Schulhof.
Schubert: a) Der Wanderer an den Mond; b) Der liebliche Stern; c) Lied eines Schiffers an die Dioskuren; d) Schlummerlied; e) Der Wanderer. — Wolf: a) Der Musikant; b) Und steht ihr früh am Morgen auf; c) Alles endet, was entstehet; d) Verschwiegene Liebe; e) Der Freund; f) Heimweh.
21.50: Violinabend. Christa Richter. Am Flügel: O. Schulhof.
Corelli: La Folia. — Tartini: Fuge A-dur. Gluck: Melodie. — Mozart: Rondo G-dur. Klaviervorträge: Grieg: Nocturne; Chopin: Mazurka; Wilm: Valse impromptu; P. Joakim: Elfentanz [Otto Schulhof]. — Wieniawski: Polonäse D-dur.
22.35: Abendkonzert. Orchester Silving-Geißler.
Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus". — Kremser: Erinnerungen, Walzer. — Delibes: Reminiszenzen aus dem Ballett „Coppelia". — E. Wolff: So süß wie du küßt keine. — Hasenöhrl: Neue deutsche Tänze. — Wetaschek: Vor Liebchens Fenster, Serenade. — Hruby: Jahrmarkt im Dorfe, Tonbild. — Lehár: Suite aus „Das Land des Lächelns". — Engel-Berger: Der liebe Gott ging unter die Poeten. — Jurmann-Borchert: Veronika, der Lenz ist da. — Love: Du hast mich vergessen. — Dauber: Ein Abend in Grinzing, Potp.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

12.30: Kinderstunde aus Warschau.
17.35: Frau Alexandrwoiczowa: Religiöser Vortrag.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Literarische Stunde.
22.15: Schallplattenmusik.
1. Haydn: Sinfonie D-dur. — 2. Mendelssohn: Scherzo.
Danach bis 24.00: Feuilleton und Konzert aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Jugendstunde: H. Gutersohn.
19.33: H. S. Sulzberger: Une retraite romantique, franz. Vortrag mit Klaviervorträgen.
20.30: Lieder im Volkston. Leopold Höhn, Baß. Am Klavier: Aug. Taravella. Schallplatten-Einlagen.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Populäre Ouvertüren.
16.30—17.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Ilja Livschakoff.
17.55—18.15: Jugendstunde. Klaviermusik.
19.00—20.00: Orchesterkonzert aus Königsberg.
20.00—20.30: Alte und neue Tänze [Klavier].
21.00: Joh. Sebastian Bach [Gesang, Orch.].
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Robert Gaden.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m
20.30—22.00: Leichte Musik.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

Donnerstag, 7. August

Sonnenaufgang 4.51 Uhr
Sonnenuntergang 19.52 „
Monduntergang 1.54 Uhr
Mondaufgang 19.40 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

12.30: Mitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Festspiele in Bayreuth (Schallplattenkonzert).
15.20: Elisabeth Lüdy: Organisierte Arbeitsvermittlung für geistige Arbeiter.
15.40: Jugendstunde. Aus dem Schwimmbad Plötzensee: Wir machen eine Schwimmstunde mit [G. Putzke].
16.05: Franz Liszt (gest. 31. Juli 1886).
1. Abendklänge. — 2. Consulations. — 3. Valse Impromptu. — 4. Galop chromatique [Josef Weiß].
Anschl.: Solistenkonzert.
1. Boellmann: Variations Symphoniques [Harry Son, Cello]. — 2. Borodin: Arie des Fürsten, aus „Fürst Igor"; Tschaikowskij: Arie des Fürsten Gremin, aus „Eugen Onegin" [Carl Fäcknitz, Bariton]. — 3. Boccherini-Cassado: Minuetto; Popper: Arlequin [Harry Son]. — 4. Schumann: a) Der Page; b) Der Hidalgo [Carl Fäcknitz]. Am Flügel: Heinrich Steiner.
17.30: Max Pütz: Theater-Anekdoten.
17.55: August Imhof: Die Arbeitsverhältnisse in der papierverarbeitenden Industrie.
18.25: Frauenschicksale. Grete Riesenfeld-Klemperer liest eigene Dichtungen.
18.40: Unterhaltungsmusik. Kapelle A. Brox.
1. Grieg: Huldigungsmarsch. — 2. Wagner-Wilhelmi: Preislied-Paraphrase; Kreisler: Altdeutsches Schäfermadrigal [Alfred Brox, Violine]. — 3. Leuschner: Friedemann-Bach-Suite: a) Im Brühlschen Hause; b) Versunkenes Grab; c) Der alte Musikant; d) Dresdener Karneval 1745. — 4. Lanner: Die Werber, Walzer.
19.30: Vom Arbeitsmarkt.
19.35: Das Interview der Woche.
20.00: Querschnitte durch Opern von Boieldieu. Dir. Bruno Seidler-Winkler. Regie: Cornelis Bronsgeest. Chöre M. Albrecht.
1. **„Johann von Paris".** Komische Oper.
Personen. Die Prinzessin von Navarra: Berta Kiurina — Der Oberseneschall der Prinzessin: Arthur Fleischer — Johann von Paris: Karl Jöken — Olivier: Anni Frind — Pedrigo, Gastwirt: Erich Fuchs — Lorezza, seine Tochter: Agnes Schulz-Lichterfeld. Ort: Ein Wirtshaus in den Pyrenäen.
2. **„Die weiße Dame".** Komische Oper.
Personen. Gaveston, Verwalter der ehemaligen Grafen von Avenel: Erich Fuchs — Anna, sein Mündel: Berta Kiurina — Georg, ein junger englischer Offizier: Karl Jöken — Dikson, Pächter der Grafen von Avenel: Max Kuttner — Jenny, seine Frau: Anni Frind — Margarethe, eine alte Dienerin der Grafen von Avenel: Agnes Schulz-Lichterfeld — Mac Irton: Friedensrichter; Gabriel, Knecht des Pächters Dikson; Gerichtsbeamte, Gerichtsdiener, Pächter und Pächterinnen, Bauern und Bäuerinnen. Ort der Handlung: Schottland, auf dem Gute und Stammschloß der Grafen von Avenel.
Anschl.: Tanzmusik bis 0.30. Kapelle Egon Kaiser.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

15.45: Stunde mit Büchern. Recht und Leben [Dr. Waldemar v. Grumbkow].
16.05: Margarete Nitsche: Gedanken im Haager Friedenspalast.
16.30: Unterhaltungskonzert. Funkkapelle. Leitg. Franz Marszalek.
Caludi: Ouvertüre zu „Eros". — Gabriel-Marie: Les Précieuses, Menuett. — Mezzacapo: Canzone militare. — Karlström: Souvenir, Valse. — Mannfred: Erinnerung an Franz Abt, Melodienkranz. — Lark: Ully, Capricietto. — Spirk: Serenade [B. Janz, Violine]. — Lincke: Die Backfischparade, Intermezzo. — Lüling: Imperator, Twostep. — Siede: Rotkehlchen, Walzer. — Oscheit: Cowboymarsch.
17.30: Dr. W. Dohn: Unsere Sprache als Künstlerin.
17.55: R. Buchwald: Erinnerungen eines Fußballenthusiasten.
18.15: Rund um O.-S. Dr. Rud. Jokiel: Das geistige Werden in Oberschlesien.
18.40: Dr. C. F. W. Behl: Psychologie des Witzes.
19.05: Bernard Guillemin: Die Krisis der Kritik [Alexander Runge].
19.30: Volkstümliches Konzert a. d. Restaurant Südpark. Breslauer Konzertorchester. Ltg. Franz Marszalek.
Heinecke: Adlon-Marsch. — Gungl: Die Hydropathen, Walzer. — Moniuszko: Mazurka aus „Halka". — Millöcker: Potpourri aus „Gasparone". — Lehár: Aus „Der Zarewitsch": a) Napolitana; b) Heut

Abend komm ich zu dir. — Komzak: Fideles Wien, Walzer.
20.30: Heitere Willy-Buschhoff-Stunde.
21.10: Kammermusik. Leitg. Ernst Prade. Bach: Sonate h-moll, für Flöte und Klavier (Andante — Largo — Presto — Allegro) [Hermann Zanke, Flöte; am Flügel Erwin Poplewski]. — Busch: Divertimento op. 30, für 13. Soloinstrumente (Alla marcia — Andante — Scherzo — Presto — Andante cantabile — Allegro con spirito).
22.25—22.50: Reg.-Rat Dr. Stier: Was werden die neuen Breslauer Verkehrsordnungen bringen?

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

15.30: Jugendstunde aus Königsberg.
16.00: G. Schölzel: Ein Gang mit dem Jäger durch Feld und Heide.
16.30—21.00: Aus Königsberg.
21.00—22.30: Serenade aus Salzburg. Vgl. Wien.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

8.00—9.00: Konzert des Kurorchesters von Bad Münster am Stein. Ltg. Otto Voigt.
1. Choral: O du Liebe meiner Liebe. — 2. Blon: Mit Standarten, Marsch. — 3. Beethoven: Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus". — 4. Fetrás: Märchen aus dem Quellental, Walzer. — 5. Mozart: Aus „Don Juan". — 6. Robrecht: Wiener Operetten-Revue, Potpourri.
15.00: Stunde der Jugend. 1. Aus dem deutschen Märchenborn. Grete Lundche: Das gläserne Häuschen. H. v. Schäffgotsch: Das undankbare Küken. — 2. Aus Spiel und Sport: Junge Turner bei den Kampfspielen [Gespräch zwischen dem Turner Ernst Winter, dem ersten Preisträger bei den Deutschen Kampfspielen in Breslau, seinem Lehrer G. Pfeifer u. P. Laven].
16.00: Konzert des Kurorchesters von Bad Kreuznach. Ltg. Rudolf Schneider.
1. Erkel: Ouvertüre zu „Hunyády László". — 2. Gounod: Aus „Margarethe". — 3. Schmalstich: Der Eremit (Bild von A. Böcklin). — 4. Lacome: La Verbena: a) La fete; b) Tango; c) Sérénades; d) Baile Coréado. — 5. Moor: Böhmische Suite: a) Sousedska; b) Polka; c) Furiant. — 6. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza". — 7. Zeller: Grubenlichter, Walzer. — 8. Fucik: Florentiner-Marsch.
17.55: Wanderratschläge des Taunus-Clubs.
18.05: Zeitfragen (Thema und Redner werden noch bekanntgegeben).
18.35: Dr. J. M. Nielen: Der Student der Gegenwart.
19.05: Französischer Sprachunterricht.
19.30: Wiener Musik aus Stuttgart.
20.30: Vortrag aus Stuttgart.
21.00: Serenade aus Salzburg (vgl. Wien).
22.00: Großes Militärkonzert aus Koblenz. 300 Mitglieder des Reichsbundes ehem. Militärmusiker Deutschlands E. V. Ltg. Obermusikmeister a. D. Wilhelm Prellberg.
1. Wagner: Einzug der Götter in Walhall aus „Rheingold". — 2. Prellberg: Der freie deutsche Rhein, Potpourri rheinischer Lieder. — 3. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald, Walzer. — 4. Der große Zapfenstreich.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

16.15: Franz v. Suppé. Hannoversches Norag-Orchester. Ltg. Jul. Schönherr.
1. Ouvertüre zu „Pique Dame". — 2. a) Das Vergißmeinnicht; b) Il primo amore, Idylle [Flötensolo]. — 3. Ouvertüre zu „Tricoche und Cacolet". — 4. Vorspiel, Chor, Ballade u. Tanz aus „Das Pensionat". — 5. Fantasie aus „Leichte Kavallerie". — 6. Fatinitza-Marsch.
17.00: Kurkonzert aus Bad Pyrmont.
18.20: Karl Minor: Was gibt's Altes? So geschehen Wunder!
19.25: Med.-Rat Dr. Dohrn: Warum werden wir geimpft?
20.00: „Fridtjof Nansen". Hörspiel von Erik Brädt. (Uraufführung!)
21.00: Serenade a. d. Salzburger Festspielen. (Vgl. Wien.)
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Konzert a. d. Café Continental.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

15.30: Jugendstunde. Carola Hersel: Allerlei vom Briefschreiben. Eine Plauderei für junge Mädchen.
16.00: Vortrag aus Danzig.
16.30—18.00: Nachmittagskonzert. Dirigent Erich Seidler.
1. Delibes: Ouvertüre zu „Le roi l'a dit". — 2. Jensen: Hochzeitsmusik. — 3. Adam: Fantasie aus „Der Postillon von Lonjumeau". — 4. Hartmann: Nordische Volkstänze. — 5. Gernsheim: A la Mazurka. — 6. Bizet: Ballettmusik aus „Carmen". — 7. Schubert: Reitermarsch.
18.15: Bücherstunde: Dr. Jenisch.
18.45: Dr. G. Horst: Die praktische Ausbildung von Werkmeistern und Ingenieuren in der Staatlichen Maschinenbauschule in Gumbinnen.
19.15: Neues aus aller Welt.
19.30: Zur Unterhaltung. Heitere Lieder und Duette. Funkorchester. Ltg. K. Hrubetz. Henny Neumann-Knapp; Fritz Neumann.
21.00—22.30: Serenade aus Salzburg. (Vgl. Wien.)

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

10.35—10.45: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden.
16.00: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Ob.-Stud.-Dir. Dr. Joh. Reiske: Städtekundliche Studienfahrten mit Schülern der oberen Stufe.
18.00: Dr. W. Hasselblatt, Mitglied d. Estländischen Staatsversammlung: Die Kulturautonomie als Ziel der deutschen Minderheitenbewegung.
18.30: Unterhaltende Stunde. Otto Winter: Der Brunnen rauscht.
18.55: Gertrud van Eyseren u. C. M. Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene.
19.25: Stunde des Landwirts. Ob.-Landw.-Rat Dr. Tasch: Die Berliner Milchversorgung unter d. neuen Milchpreisabkommen.
20.00: Sonaten. Wilfried Hanke, Violine, u. Karl Rockstroh, Klavier.
1. Schubert: Sonatine Nr. 3, op. 137 (Allegro giusto — Andante — Menuett — Allegro moderato). — 2. Grieg: Sonate c-moll, op. 45 (Allegro molto ed appassionato — Allegretto espressivo alla Romanta — Allegro animato).
20.30: Übertragung aus Stuttgart.
21.00: Serenaden aus Salzburg. (Vgl. Wien.) Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert a. Bad Pyrmont. Dresdner Philharmonie-Orchester, Leitung Musikdir. Curt John.
1. Choral; Aus tiefer Not schrei ich zu dir. — 2. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied". — 3. Kienzl: aus „Der Evangelimann". — 4. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 5. Translateur: Hochzeitszug in Liliput, Charakterstück. — 6. Morena: Besuch bei Millöcker, Potpourri.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Eysoldt.
1. Bonnet: Ouvertüre zu „Die Najaden". — 2. Bizet: Ekstase, Romanze. — 3. d'Albert: Szenen aus „Der Golem". — 4. Moszkowsky: Marsch der Zwerge. — 5. Schmalstich: Scheherazade. — 6. Soli. — 7. Reinsky: Suite aus „Zar Saltan". — 8. Nedbal: Kavalierwalzer. — 9. Jos. Strauß: Melodie aus „Frühlingsluft".
15.00—15.30: Kinderstunde. Märchen u. Musik.
16.00: L. Pauper: Gartenromantik von heute.
16.20: Fr. P. Brückner: Sprung nach Algier.
16.40: Stunde des Arbeiters. Dr. H. Hartmann: Wilh. Liebknecht zum 30. Todestag.
17.00: Stadtschulrat Schu: Ferienspiele einer Schulgemeinde. Besuch des Windfriedheims bei Flensburg.
17.30: Vesperkonzert. Hermann J. Fleischmann, Bariton; Karl Delseit, Klavier; Begleitung: Ella Conrad.
1. Mozart: a) Fantasie d-moll; b) Rondo D-dur. — 2. Schubert: a) Am Strome; b) An die Türen will ich schleichen; c) Die böse Farbe. — 3. Beethoven: a) Drei Bagatellen, op. 119; b) Rondo a capriccioso, op. 129. — 4. Schumann: a) Ich wandelte unter Bäumen; b) Der Soldat; Brahms: a) Alte Liebe; b) Sind es Schmerzen, sind es Freuden. — 5. Reger: a) Allegretto gracioso; b) Larghetto; c) Vivace (Humoreske) aus „Träume am Kamin".
18.30—18.50: Der westfälische Kulturkreis. Dr. ten Doornkaat Koolman: Lippstadt.
19.15: Dr. Wilhelm Tigges: Henry Ford.
19.40: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Dr. Ludwig Schmetzer: Das Trierer Gebiet.
20.00—20.55: Abendmusik Leitung Beyer.
1. Fucik: Florentiner-Marsch. — 2. Strauß: Transaktionen-Walzer. — 3. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien, Ouvertüre. — 4. Fetras: Nachruf an Schubert. — 5. Translateur: Hochzeitszug in Liliput, Intermezzo. — 6. Lehár: Walzer aus „Der Graf von Luxemburg". — 7. Bendix: Tanz der Derwische, Intermezzo.
21.00—22.30: Serenade aus den Salzburger Festspielen (vgl. Wien).
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Leitung Eysoldt.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

12.00—14.00: Märchenmusik. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. Hilmar Weber.
1. Lachner: Lorelei-Ouvertüre. — 2. Humperdinck: Hexenritt. — 3. Suk: Liebe und Leid der Königskinder. — 4. Tschaikowskij: Dornröschensuite. — 5. Klenau: Klein Idas Blumen. — 6. Nedbal: Suite aus dem Märchenballett „Andersen".
14.15: Hörbericht aus Bad Berka i. Th.
15.00: Spielstunde in Bad Berka [S. Bach].
16.00: Woldemar Sacks: 150 Worte Deutsch.
16.30—17.40: Schallplattenkonzert. Aus neuzeitlichen Opern.
1. Ferrari: Intermezzi zum 2. und 3. Akt aus „Der Schmuck der Madonna". — 2. Ferrari: Aus „Sly": a) Bärenlied; b) Ich bin kein Betrüger. — 3. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland". — 4. d'Albert: Aus „Tiefland": a) Vorspiel und Traumerzählung; b) Wolfserzählung. — 5. Pfitzner: Vorspiel zum 2. Akt „Palestrina". — 6. Schillings: Vorspiel zu „Mona Lisa". — 7. Krenek: Aus „Jonny spielt auf": a) Leb' wohl, mein Schatz; b) Nun ist die Geige mein. — 8. Weinberger: Aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer": a) Ich bin der Schwanda; b) Wie kann ich denn vergessen. — 9. Weill: Aus der „Dreigroschenoper": a) Moritat; b) Choral; c) Tangoballade; d) Kanonensong. — 10. Weill: Aus „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny": a) Alabamasong; b) Denn wie man sich bettet, so liegt man.
18.00: Übertragung aus dem Deutschen Hygienemuseum.
18.45: Steuerrundfunk.
19.00: H. Gramm: Die kulturelle Bedeutung der Technik.
19.30: Zitherkonzert. Zitherverein Fortschritt, Dresden. Dir. R. Zumpe.
20.00: „Wie die anderen uns sehen" (Deutschland im Spiegel der Auslandsliteratur). Zusammengestellt von Hans Georg Brenner und Ernst Bringolf. Sprecher: Hans Freyberg, C. Baumgarten und v. Condehla.
21.00—22.30: Serenade aus Salzburg (vgl. Wien).

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

16.25: Konzertstunde. Max Krämer, Violine; Lore Winter, Klavier.
1. Kirchner: Aus d. ländl. Suite: a) Wind und Acker; b) Ständchen. — 2. Wihtol: Melodie; N. Emborg: Dänische Tänze. — 3. W. Kaehler: Elegie; D. v. Goens: Scherzo.
16.55: „Die Erzählung des Kaliforniers". Eine Goldgräbergeschichte von Marc Twain [W. Meyer-Fürst].
17.25: Vesperkonzert d. Funktrios.
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 2. Puccini: Intermezzo aus „Schwester Angelica". — 3. Bohm: Still wie die Nacht. — 4. Gillet: Fern vom Ball. — 5. Lumbye: Traumbilder, Fantasie. — 6. Simonetti: Madrigale. — 7. Keler-Bela: Der Sohn der Heide. — 8. E. Eysler: Weinlied. — 9. P. Lincke: Nakiri-Walzer aus „Nakiris Hochzeit". — 10. R. Genée: Nanon-Marsch.
18.45: Edith Schulze-Westrum liest „An den Rand geschrieben". Skizzen von Alfred Polgar.
19.00: Dr. Rich. Elchinger: Ungarn: Maurus Jokay.
19.20: Der Autor liest: Raoul Auernheimer.
19.50: Konzert des Schrammeltrios Pieringer-Steiger-Lamminger.
1. Rosay: Der Motor-Marsch. — 2. Powell: Lockenköpfchen, Intermezzo. — 3. Eysler: Komm' ins blaue Paradies, Lied. — 4. Weinschütz: Lauter schöne Sachen, Potpourri. — 5. Ländler. — 6. Albrecht: Husarenattacke, Marsch.
20.30—21.00: G. Seibel: Das Deutschtum in Amerika. — Übertragung aus Stuttgart.
21.00: „Mozart-Serenade". — Übertragung aus Salzburg. Vgl. Wien.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

15.00: Jugendstunde aus Frankfurt.
16.00: Konzert aus Bad Kreuznach (vgl. Frkf.).
18.05: Franz Schönberner: Schönheitspflege.
18.35—19.30: Übertragung aus Frankfurt.
19.30: Wiener Weisen. Philharmonisches Orchester. Ltg. Emil Kahn.
1. Fucik: Deutschmeister-Regimentsmarsch. — 2. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 3. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 4. Komzák: Erzherzog-Josef-Marsch. — 5. Schrammel: Wien bleibt Wien, Marsch.
20.30: George Seibel, Pittsburg (Pennsylvania), Präsident des Amerikan. Turnerbundes: Das Deutschtum in Amerika.

21.00: Serenaden aus Salzburg (vgl. Wien).
22.30: Militärkonzert aus Koblenz (vgl. Frkf.).

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.15: Schallplattenmusik.
20.55: Einführung zur Übertragung.
21.00: „Serenade". Aus Salzburg. Vgl. Wien.
22.40: Fernempfang.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32: Vorlesungen u. Rezitationen von Irene Herder.
21.00: „Serenade" a. d. Salzburger Festspielen (vgl. Wien).
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

20.00: Populäres Konzert.
21.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: „Der erste Sturm", Komödie in 1 Akt.
19.30: Konzert des Rundfunkquartetts.
1. Puccini: Ouvertüre zu „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — 2. Gauwin: Der Streit. — 3. Kostal: Monastère St. Honorat. — 4. Lehár: Gold u. Silber, Walzer.
20.15: Nationallieder mit Gitarrebegleitung.
21.00: Übertragung von den Salzburger Festspielen. Vgl. Wien.
22.45: Schallplattenmusik.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.30: Orchesterkonzert.
20.30: Vortrag.
21.00: Unterhaltungskonzert.
22.00—22.30: Heitere Vorträge.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

12.50: Heitere Musik auf Schallplatten.
17.45: Causerie enfantine. Mme. Pierre Grellet: La Flute enchantee.
18.15: Ernste Musik auf Schallplatten.
20.00: Alice Müller-Nedorf: Die bulgarische Arbeitsdienstpflicht.
20.30: Serenade a. d. Salzburger Festspielen. (S. Wien.)

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Schallplattenmusik.
21.00: Buntes Konzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.50—22.45: Übertragung aus Prag.
22.45—23.00: Schallplattenmusik.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Kammermusik.
20.15: Schallplattenmusik.
20.20: Aktuelles.
20.25: Sonate für Violine und Klavier von Wilh. Lekeu.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Rundfunklyzeum. 1. Schallplatten. 2. Vortrag. 3. Schallplatten.
17.15: Vorlesung.
17.45: Ungarische Lieder.
18.30: Vorlesung.
19.00: Solistenkonzert.
20.30: Fr. Karinthy: Vorlesung.
21.00: Übertragung aus Salzburg. Vgl. Wien.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

20.00: Sinfoniekonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Beethoven: Sinfonie II.
20.30: Vortrag.
20.45: Lieder. M. Niculesco, Beß.
1. Grieg: Altes Lied. — 2. Koenemann: Der König an den Krieg. — 3. Boito: Arie aus „Mefistofele". — 4. Meyerbeer: Arie aus „Robert, der Teufel". — 5. Sibianu: Melodie.
21.15: Orchesterkonzert.
1. Vivaldi: Konzert A-dur. — 2. Wagner: Präludium a. d. I. Akt aus „Lohengrin".

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

14.10: Stunde der Oktoberkinder.
15.50: Neue Musik.
16.30: Ukrainischer Pionier.
19.00: Konzertübertragung.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 W 759,5 m

20.35: Henri Tanner: Heitere Geschichten.
21.00: Serenade von Mozart. — Übertragung aus Salzburg. Vgl. Wien.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
20.00: Schallplattenmusik.
20.30: Einführung zur Operette.
20.40: „Friederike", Operette in drei Akten von Lehár.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, auf finnisch.
18.15: Klavierkonzert.
18.40: Vortrag.
19.00: Unterhaltungsmusik.

Helsingfors, auf schwedisch.
18.15: Wie Lahti.
18.40: Liedervorträge.
19.00: Wie Lahti.
19.40: Vortrag.
20.00: Wie Lahti.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

13.40: Vortrag.
14.10: Schallplattenmusik.
15.10: Orgelkonzert.
15.40: Für die Krankenhäuser.
16.10: Kabarettprogramm.
17.10: Konzert aus dem Tuschinski-Theater. Ltg. Max Tak.
18.25: Schallplattenmusik.
19.41: Orchesterkonzert. Ltg. Nico Treep.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Leoncavallo: Brise de Mer. — 3. Verdi: Aus „La Traviata". — 4. Gounod: Walzer aus „Romeo und Julia". — 5. Mascagni: Intermezzo aus „William Ratcliff". — 6. Wagner: Aus „Die Meistersinger". — 7. Tschaikowskij: Polonäse aus „Eugen Onegin".
20.40: Konzert.
20.55: Fortsetzung des Orchesterkonzerts.
8. Urbach: Lortzings Lieblingskinder, Potpourri.
21.10: Liedervorträge.
21.25: Fortsetzung des Orchesterkonzerts.
9. R. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 10. Godard: Sérénade florentine. — 11. Gounod: Marche funèbre d'une Marionette.
21.55: Liedervorträge.
22.10: Fortsetzung des Orchesterkonzerts.
12. Weninger: Anatolischer Tanz. — 13. Gangelberger: Wildroses Walzer. — 14. O. Straus: Aus „Ein Walzertraum".
22.40: Schallplattenmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071,4 m

9.40: Damenchor.
11.10: Morgenfeier.
11.55: Neueste Schallplatten.
14.25: Zuschneidekursus.
15.41: Krankenstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Orgelkonzert.
18.10: Börse und Konzert.
18.50: Schallplattenmusik.
19.10: Vortrag.
19.41: Konzert.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Unterhaltungsmusik.
19.35: Lieder aus Prag.
20.00: Slowakische Rundfunkszene. Funklustspiel.
20.30: A. Bratislavsky: Laßt uns lachen.
21.00—22.45: Serenade a. Salzburg. (S. Wien.)

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

17.35: Konzert aus Warschau.
18.00: Solistenkonzert aus Warschau.
19.30: Briefkasten in polnischer Sprache.
20.15: Leichte Musik.
21.00: Übertragung aus Salzburg. Vgl. Wien.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Rotarmistenzeitung.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.00: Arbeiterzeitung.
17.00: Komsomolzeitung.
18.30: Veranstaltung f. d. Komsomoljugend.
19.00: Vortrag: Wie man Musik hören soll.
20.00: Sinfoniekonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,3 m

(Köbenhavn)

15.00: Nachmittagskonzert und dänische Romanzen.
17.00: Knabenstunde.
18.20: I. Lieberkind: Tierbegegnungen.
19.30: Dr. M. Nailendam: Johannes Hus.
20.00: Populäres Orchesterkonzert.
20.45: Dänische Vokalquartette und Klaviersoli.
21.50—22.50: Sinfoniekonzert.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

20.30: Prof. Elisonas: Die eiserne Schlange.
20.50: Trompetensolo.
21.00: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
21.30: P. Dailide: Auslandspolitik.
21.45: Abendveranstaltung. Leichte Musik.
22.40: J. Kutra: Die litauischen Schriftsteller-Aktivisten (Esperanto).

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

12.10: Haushaltungsfunk aus Warschau.
15.50: Vortrag aus Warschau.
17.35: Sophie Krol: Die Organisation der Hausarbeit.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.05: M. Dorula rezitiert.
19.20: S. Wolska: Warum gibt es unverstandene Frauen?
20.15: Konzert und Feuilleton aus Warschau.
21.00: Konzert aus Salzburg. Vgl. Wien.
22.30: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Zitherkonzert.
19.30: Kindermärchen.
20.00: Übertragung aus Bled am See.
21.00: Übertragung aus Salzburg.
22.15: Übertragung aus Bled am See.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Heitere Musik (Schallplatten).
17.00: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue-Hotel.
20.02: Populäres Konzert.
21.00: „Serenade" a. Salzburg. Vgl. Wien.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m

(Nationalprogramm.)

18.40: Brahmssche Klaviermusik. Leslie England.
19.00: Das Kino.
19.30: Solistenkonzert.
20.00: Konzert d. englischen Garde-Infanterie-Regimentes.
1. Lopez: Spanischer Marsch aus „La Giralda". — 2. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 3. Friml: Aus „Die drei Musketiere". — 4. Sousa: Suite. — 5. Leoncavallo: Aus „Bajazzo".
21.40: „Der Heiratsantrag". Lustspiel von Anton Tschechow. — „Gefahr". Spiel von Richard Hughes.
22.35—24.00: Tanzmusik.
0.00—0.05: Bildfunk.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Orchesterkonzert.
19.20: „The Co-Optimists". Bunter Abend.
20.00: Siehe Midland Regional Programm.
21.00: Serenade aus Salzburg. (Vgl. Wien.)

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Orgelkonzertübertragung.
19.15: Das Jan Berenska Pianoforte-Quintett.
20.00: „Urgroßvaters Liederbuch". Populäre Lieder von 1770.
21.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

11.45: Liedervorträge.
14.00—15.25: Unterhaltungsmusik und Rezitationen.
19.00: Bunte Stunde.
1. Klaviervorträge: Chopin: Polonäse und Notturno; Debussy: Fünf Präludien; de Falla: Andaluza. — 2. Literarisches. — 3. Opernmusik. Massenet: Aus „Manon"; Bellini: Aus „Norma"; Puccini: Aus „Tosca"; Verdi: Aus „Die Macht des Schicksals"; Wagner: a) Aus „Der flie-

gende Holländer"; b) Aus „Lohengrin".
22.00: Orchesterkonzert. Dir. Ricardo Villa.
24.00—0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: Opernabend.
1. Einführung. — 2. **„La Gambiale di matrimonio".** Oper von Rossini. — 3. **„Freund Fritz".** Oper von Mascagni.
Anschl. bis 24.00: Konzertübertragung.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

18.00—19.30: Siehe Nationalprogramm.
19.30: Orchesterkonzert.
21.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.00: An d. Kulturfront.
15.30: Sinfoniekonzert.
1. Brahms: a) Erster Teil der 3. Sinfonie; b) Drei Lieder; c) Konzert für Violine. — 2. Rimsky-Korßakoff: a) Vorspiel, russische Motive; b) Konzert für Klavier; c) Tänze.



Erik Brädt,
der Verfasser des Hörspiels „Fridtjof Nansen".

17.00: Rotarmistenzeitung.
18.00: Vortrag: Der Gemüsegarten.
19.00: Übertragung aus Tiflis.
20.00: Radiozeitung Rote Studentenschaft.
20.30: Rundfunk für alle.

230,6 kHz Moskau 75kW 1304 m

(WZSPS.)

12.20: Stunde d. Dorfpioniere u. Schulkinder.
16.30: Stunde d. Land- u. Waldarbeiter.
17.00: Radiozeitung Rupor.
22.00: Konzertübertragung aus Kiew.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.45: Orgelkonzert.
18.15: Schallplattenmusik.
18.45: Gottesdienst im Senderaum.
19.30: Leif Scheen: Vortrag.
20.00: Landwirtschaftsfunk aus Hamar.
20.30: Solistenkonzert.
1. Lieder [Anna Braekke Tibell]. — 2. Widor: Andante a. d. e-moll-Konzert. — 3. Chopin: Präludium op. 28, Nr. 6, Notturno op. 9, Nr. 2. — 4. Fauré: Berceuse, Papillon [Violincello].
21.50: Aktueller Vortrag.
22.10: Rezitation.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Deutsche Sendung. Henny Moldauer: Bekenntnis. Von Maupassant.
18.15: Prof. Hruby: Unsere Textilindustrie.
18.25—18.45: A. Horák: Die Kuvalder Burg.
19.30: Abendveranstaltung aus Prag.
21.00: Serenade aus Salzburg. Vgl. Wien.
22.45—23.00: Schallplattenmusik.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: Pierre Asso: Dichter der Fantasie.
19.20: Schallplattenmusik.
20.00: Abendveranstaltung.
1. „La Pie Borgne" von René Benjamin. — 2. Russische Lieder. — 3. Tschaikowskij: Canzonetta. — 4. Bach: Gavotte. — 5. Francour: Sicilienne et Rigaudon [Violine]. — 6. Lieder. — 7. Beethoven: Aurora-Sonate [Klavier].

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
17.05: Bildfunk.
17.15: Kurzwellennachrichten.
17.30: Musikalisches Zwischenspiel.
17.45: J. Nowak: Geistesabwesenheit.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Feuilleton von St. Wasylewski.
19.30 u. 19.50: Landwirtschaftl. Vorträge.
20.10: G. Baumfeld: Poesie und Dichter.
20.30: Konzert.
1. W. Opid-Meyer: Elegie: J. Skrzydlewski: Etüde; Niewiadomski: Krakowiak; Paderewski: Legende; Rozycki: Tanz [Klavier]. — 2. Arien und Lieder [Tenor]. — 3. Chopin: a) Notturno; b) Etüde; c) Mazurka; d) Polonäse [Klavier].
21.30—22.00: Vortrag, Konzert und Tanzmusik aus Wilna.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.50: Vortrag.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00—18.10: Landwirtschaftsfunk für Frauen.
18.20—19.00: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Hans Seifert: Egerländer Stunde (mit Lautenbegleitung) (Heintiss i neks — Da löiwa Moan — Valaussen — Wenn ich mal a Baua wa — Allawal ko a ma neat lusti sa — s'Rösel — Heint scheint da Moan sus schäin — Traurigha Löi — Da Hehna frecka).
19.35: Lieder. Kristina Morfova. Am Klavier L. Prokopova.
20.00: Lustspiel.
21.00—22.30: Serenade a. Salzburg. (S. Wien.)
22.45—22.55: Schallplattentanzmusik.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.30: Operettenmusik auf Schallplatten.
17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Nachmittagskonzert. Norwegische Musik.
19.00—19.20: St. Mihal: Vor Zborow, Novelle.
19.35: Lieder aus Prag.
20.00: Tanzmusik.
21.00: Serenade aus Salzburg (vgl. Wien).
22.45—22.55: Schallplattenmusik.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Dr. H. Mäe: Innsbruck.
19.00: Militärkonzertübertragung.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Nachmittagskonzert.
19.03: Orchesterkonzert. Dir. A. Pamps.
1. Rimsky-Korßakoff: Suite a. „Prinz Saltan". — 2. Lieder. — 3. Glazounoff: Ballade. — 4. Novellen. — 5. Lieder. — 6. Violinsolo. — 7. Massenet: Scènes pittoresques.
21.15—22.00: Schallplattenmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Vokal- und Instrumentalkonzert.
21.02: „Madame Butterfly". Oper v. Puccini.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

18.00: Andachtsstunde.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: S. Brandel: Kirchhöfe.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Schäfer: Pastoralsuite. — 2. Saint-Saens: Bacchanale aus „Samson und Dalila". — 3. Debussy: Träumerei. — 4. Durand: Walzer Nr. 2, A-dur. — 5. Krének: Blues aus „Johnny spielt auf". — 6. Barratt: Fantasie aus „Fancy Free".
20.55: Juristischer Vortrag.
21.40: Olga Andersson rezitiert.
22.10: Unterhaltungsmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

12.10: M. Morzkowska: Haushaltungsfunk.
15.50: St. Lenartowicz: Vortrag.
17.35: St. Malachowski: Mahatma Ghandi.
18.00: Solistenkonzert.
1. Chopin: Ballade Gis-dur; Werfheim: Zwei Präludien c-moll und C-dur; Moszkowski: Etüde G-dur [Klavier]. — 2. Nachez: Zigeunertänze; Reger: Berceuse [Violine]. — 3. Gounod-Liszt: Fantasie aus „Faust" [Klavier]. — 4. Wielhorski: Berceuse; Field-Burmester: Walzer; Hummel-Burmester: Walzer [Violine]. — 5. Liszt: Tarantella [Klavier].
20.15: Populäres Konzert.
1. Zeller: Professoren, Marsch. — 2. Waldteufel: Walzer. — 3. Kerker: Potpourri aus „Die Schöne von New York". — 4. Solist. — 5. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 6. Solist. — 7. J. Strauß: Walzer. — 8. Namyslowski: Mazurka.
22.00: Mr. Rozanski: Unsere Städte im Jahre 1950.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Gastronomja.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.20: Konzert. Kapelle Bert Silving.
17.10: Lustiges Allerlei für die Kleinen [Olga Weede].
17.45: Bericht für Reise u. Fremdenverkehr.
18.05: Prof. Dr. Anton Eibl: Herkunft und Bedeutung unserer Fruchtbäume im Volksbrauch.
18.35: Dr. D. Jos. Wölfel: Auf Dokumentenjagd in Spanien.
19.05: Dr. B. Brehm: Stadt und Strom.
19.40: Volksliederabend des Deutschen Volksgesangvereins in Wien. Wir werben für das Volkslied. Erika Rokyta, Grete Wurdack, Marianne Meißner, Emma Pauer, G. Kotek, K. Kubat, Franz Wimmer, K. Wurdack. Die Volksspielmusik: Luise Bilek und Karl Kubat, Violine; Franz Bilek, Bratsche; Rudolf Fuxberger, Baßgeige. Begleitworte: Dr. G. Kotek.
1. Doppelquartett: a) Mein Herz hat sich gesellet; b) Jetzt kommt die fröhliche Nacht heran; c) Am Samstag auf d'Nacht. — 2. Erika Rokyta [am Flügel: Franz Bilek]: a) Wiegenlied aus der Umgebung von Wien; b) Das Gugisberger-Lied; c) 's Biberhenderl. — 3. Männerquartett: Zwei Kärntner Volkslieder. — 4. Volksspielmusik und Frauenterzett: a) O, schöne Morgenröt'; b) Frau Fellnerin, Spinnlied. — 5. G. Kotek: a) Der Kirida (Kirtag); b) Obersteirisches Tanzlied; c) Dreistimmige Jodlerlieder und Jodler. — 6. Volksspielmusik: Volkstanzweisen. — 7. Doppelquartett: a) Wann du durchgehst durchs Tal; b) I g'freu mi auf di Samsta-Nacht; c) Das Vögerl aum Zweschpenbaum.
21.00: Salzburger Festspiele. Serenade im Hof der alten Fürsterzbischöflichen Residenz. Dir. B. Paumgartner. — Übertragung aus Salzburg.
Mozart: a) Marsch D-dur; b) Serenade D-dur, genannt Haffner-Serenade, komponiert zu Salzburg zur Hochzeit der Elisabeth Haffner im Jahre 1776.
Anschl.: Tanzmusik auf Schallplatten.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.50: Vortrag aus Warschau.
17.35: Vortrag und Konzert aus Warschau.
19.00: Funktechnischer Vortrag.
19.25: Frau Dobaczewska: Litauische und lettische Geschichten.
20.15: Arien und Lieder.
1. Verdi: Arie aus „La Traviata". — 2. Wagner: Arie aus „Lohengrin". — 3. Puccini: Arie aus „La Bohème". — 4. Wielhorski: Der Sommer. — 5. Scopski: Zwei Lieder. — 6. Szymanowski: Du bist nicht tot. — 7. Niewiadomski: Indele et Mendele.
20.45—24.00: Konzert aus Salzburg. Vgl. Wien.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Dr. Nelly Schmid erzählt f. d. Kinder.
19.33: Dr. P. Stucker: Himmelserscheinungen im August.
20.00: Volkslieder-Abend aus Wien.
21.00: Aus Salzburg. (Vgl. Wien.)

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

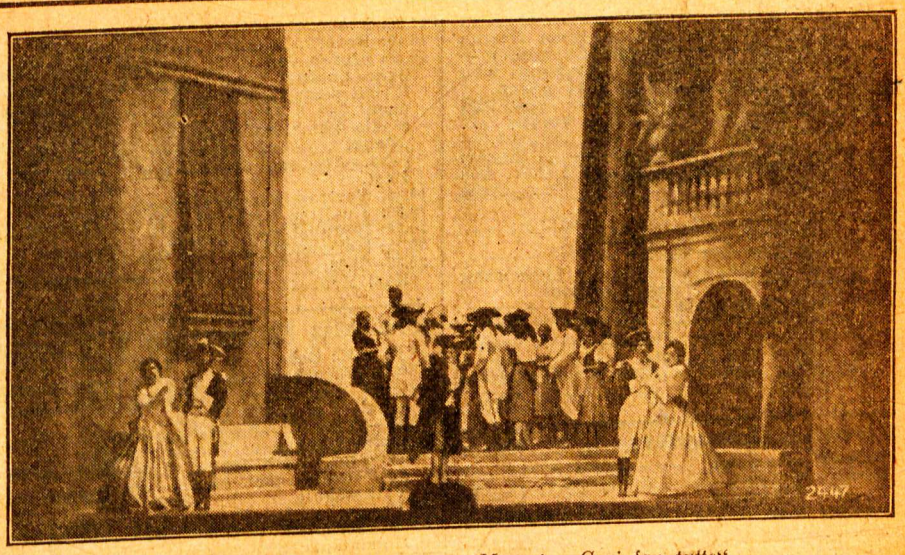
14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Festspiele in Bayreuth.
16.05: Franz Liszt. Klavierkonzert.
Anschl. Solistenkonzert. Gesang, Cello, Klav.
18.40—19.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Alfred Brox.
20.00: „Johann von Paris" und „Die weiße Dame", Opern v. Boieldieu, im Querschnitt.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Egon Kaiser.

716 kHz **Berlin** 1,7 kW 419 m
1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

8.15: Werbevortrag.
9.00: Schulfunk. Geh. Rat Dr. Fritz Poetzsch-Heffter: Erinnerungen zum Verfassungstag.
14.00—14.55: Aus „Lucia di Lammermoor" von Donizetti (Schallplattenkonzert).
Aus dem I. Akt: a) Auf, durchstreifet die nahen Gestade; b) Dich quälet Kummer; c) Wahrheit liegt nun klar zutage; d) Er ist noch ferne; e) Schon sank die Nacht hernieder; f) Ja, seiner Stimme Zauberklang. — Aus dem II. Akt: a) Wo ist Lucia (Sextett); b) Fort, entferne dich, Verräter!; c) Freudiger Jubelruf. — Aus dem III. Akt: a) Ihr Gräber meiner Ahnen; b) Dies Herz, das heiß und treu geliebt; c) Ach, die Arme!; d) Auf zu dir, verklärter Engel [Ensemble der Mailänder Scala].
15.20: Mimi Sandor: Die Pressephotographin — ein neuer Beruf.
15.40: H. Rößler: Das Kino unserer Großeltern.
16.05: W. Scheuermann: Die Obstkammern der Mark.
16.30: Konzert aus Bad Elster (vgl. Leipzig).
17.30: Jugendstunde. Dr. Überall erzählt.
17.55: Dr. Gg. Sinner: Das Meer als Kraftquelle.
18.20: Das neue Buch.
18.30: Italienische Arien und Lieder. Alfredo Rubino, Bariton; am Flügel: Bruno Seidler-Winkler.
1. Verdi: Cortigiani, aus „Rigoletto". — 2. Meyerbeer: Ballata Nelusco, aus „Die Afrikanerin". — 3. Neapolitanische Volkslieder: de Curtis: O sole mio; Gambardella: O Marenariello.
18.45: Hellmuth Falkenfeld liest eig. Novellen.
19.05: Aktuelle Abteilung.
19.30: Programm der nächsten Woche.
20.00: Welttagung des Jugendbundes. Rede des Negerbischofs J. A. Gregg: „Der Ruf Christi zur christlichen Brüderlichkeit". — Übertragung aus den Ausstellungshallen.
20.30: „Wir überfliegen den Ozean". Mitwirkende: The singing Babies, die Comedian Harmonists. Conférence: Hermann Feiner.
Anschl. Blasorchesterkonzert. Adolf Becker-Orchester. Ltg. Obermusikmeister Adolf Becker.
1. Becker: Es wollt ein Mädchen früh aufsteh'n, Marsch. — 2. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 3. H. Heußer: Russische Rhapsodie. — 4. K. Schlenk: Pankgrafen-Marsch. — 5. Gounod: Ballettmusik aus „Margarethe". — 6. Fanfarenmärsche für Heroldtrompeten: R. Henrion: Hie gut Brandenburg allewege; C. Müller: Parademarsch der 118. Husaren. — 7. Donizetti: Ouvertüre zu „Die Regimentstochter". — 8. Löwenthal: Heimatklänge, Marsch. — 9. Métra: Die Glocken von Corneville, Walzer. — 10. Becker: Die Bettlerin, Serenade. — 11. Männecke: Ozeanflieger-Marsch. — 12. G. Germanus: Tempolied aus der gleichnamigen Revue.

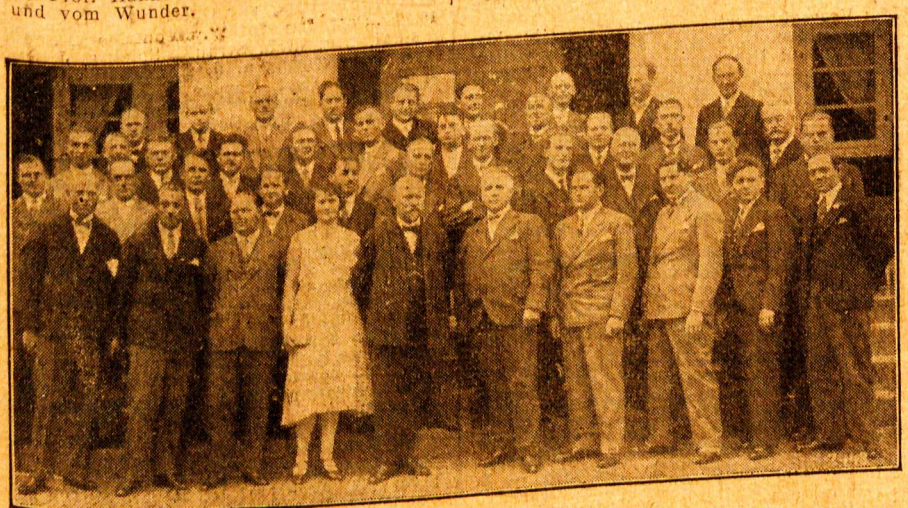
923 kHz **Breslau** 1,7 kW 325 m

15.45: Prof. Hanns Fechner: Vom Okkulten und vom Wunder.



Schlußszene des I. Aktes aus Mozarts „Cosi fan tutte"
in der Aufführung des Münchener Residenz-Theaters.

16.05: Stunde der Frau. Dr. Gerda Kautzky: Von der seelischen Entwicklung des Kindes.
16.30: Operettennachmittag. Funkkapelle. Ltg. Franz Marszalek. Ellen Philipps, Sopran; Hans Sylvester Bunsel, Tenor.
1. Eysler: Servus Wien! Marsch aus „Ein Tag im Paradies". — 2. Strauß-Reiterer: Potpourri aus „Frühlingsluft". — 3. Lehár: Bleib bei mir, Duett aus „Der Zarewitsch" [Ellen Philipps]. — 4. Kálmán: Zwei Märchenaugen aus „Die Zirkusprinzessin" [Hans Sylvester Bunsel]. — 5. Lehár: Tango aus „Die ideale Gattin". — 6. Kálmán: a) Ein kleiner Slowfox; b) Rose der Prärie, aus „Die Herzogin von Chicago" [Ellen Philipps, Hans Sylvester Bunsel]. — 7. Lehár: Lied der Margit aus „Wo die Lerche singt" [Ellen Philipps]. — 8. Straus: Walzer aus „Rund um die Liebe".
17.30: Kinderzeitung. Schnufftibus und der Zeitungsonkel [Peer Lhot, Ewald Fröhlich].
18.00: Gg. Hallama: Adersbach und Weckelsdorf.
18.15: Dr. Werner Milch: Das Plagiat.
18.40: Frieda Hauke: Arbeiterwohlfahrt in Oberschlesien.
19.05: Abendmusik. Funkkapelle. Ltg. Franz Marszalek.
Volpatti: Romantische Ouvertüre. — Turina: a) Habanera; b) Estudiantina. — Villermin: Guadiana, Serenade. — Kochmann: Wiener Fasching, Walzer. — Dyck: Liebeslied [Curt Becker, Cello]. — Dyck: Menuet des Charmes. — Schmidt-Hagen: Über den Ozean, Marsch.
20.00: Die Hafenkneipe. Hörspiel (nach Motiven des Buches „40 000 Kilometer" von A. E. Johann) von Jörn Jörnsen. Spielleitung: Dr. Franz Joseph Engel.
Epaminondas, Wirt u. Besitzer des Hotels „Coriolan": Hellmuth Hallendorf — Klaus Hansen, Zweiter Steuermann der Fünf-Mast-Bark „Adelaide": Hans Schalla — Austen Aslagson, Superkago des Koprafrachters „City of Auckland": Robert Marlitz — Chapman, Kapitän und Schiffer des Dampfers „Blue Bird": Willy Koch — Buxton, pensionierter Hafenmeister von Sandakan auf Britisch-Nordborneo: Siegfried Bruck — Fjodor, Klavierspieler im „Coriolan", ehemaliger russischer Gardeoffizier: Willy Buschhoff — Wu, chinesischer Boy im „Coriolan": Hans-Joachim Steindamm — George Hiller, Kapitän und Schiffer der „City of Auckland": Rudolf Schlessen — Bernard O'Neill, Steuermann der „City of Auckland": Axel Feit — Billy Fisher, Maschinist der „City of Aukland": Ulrich Dzialas — Lotsenkommandeur in Viti-Levu, einer Südseeinsel: Hans Neumann — Führer des Polizeiboots: Richard Feldmann — Eine Südseeinsulanerin: Edith Siedner — George Donoghue, ein in China ansässiger Kaufmann: Friedrich Reinicke — Leslie Donoghue, seine Gattin: Marianne Rub — Kellner im Hongkong-Hotel: Willy Frach.
21.15: Seemannslieder. Funkchor. Leitung E. Prade.
Ein Schifflein sah ich fahren. — Die Islandfischer. — Gesang norwegischer Matrosen — Störtebecker und Gödeke Micheel. — Schiffertanz. — Das Schiff streicht durch die Wellen. — Fünf Söhne. — Wer geht mit, juchhe! Über See!
21.45: Japanisches Erlebnis. A. E. Johann liest aus seinem demnächst erscheinenden Roman.
22.40—23.00: Reichskurzschrift.



Dei Kurkapelle von Norderney
bestreitet Hamburgs Sinfoniekonzert.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,1 m

13.50—14.30: Konzert aus Königsberg
17.35: Frauenstunde. Else Hoffmann: Wie muß ich mich benehmen: Vom Logierbesuch.
18.10—19.00: Aus Königsberg.
19.00: Prof. Dr. Fr. Luckwaldt: Staatsmänner des 19. Jahrhunderts: Kaiser Wilhelm I.
19.30—21.15: Aus Königsberg.
21.15: Heitere Stunde mit Joseph Plaut.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,7 kW 389,6 m

6.00: Von Stuttgart: Morgengymnastik. A. Glucker.
6.30: Nach Stuttgart: Morgengymnastik. Georg Gebhardt.
8.00—9.00: Konzert des Kurorchesters von Bad Münster am Stein. Ltg. Otto Voigt.
1. Choral: Erschienen ist der herrlich' Tag. — 2. Blankenburg: Freiheitsjubel, Marsch zur Erinnerung an die Befreiung des Rheinlandes 1930. — 3. Adam: Ouvertüre zu „Der König von Yvetot". — 4. Frederiksen: Piazza del Popolo, Ballett: Leoncavallo: Mattinata (Frühlingserwachen). — 5. Gounod: aus „Der Tribut von Zamora". — 6. Hall: Hochzeit der Winde, Walzer.
15.15: Oberstudienrat Gaß: Erziehung und Bildung: Arbeitsschulmäßige Methode im physikalischen Unterricht.

16.10: Akademische Weltmeisterschaften. Leichtathletik-Entscheidung. 100 m Herren — 100 m Damen — Olympische Staffel — 400 m Entscheidung. Übertragung von Darmstadt. Sprecher: Dr. Paul Laven.
16.40: Konzert des Kurorchesters von Bad Münster am Stein. Ltg. Otto Voigt.
1. Gounod: Balletmusik aus „Faust". — 2. Lortzing: Aus „Undine". — 3. Rixner: Goldene Leyer, Yale Blue. — 4. Lehár: Aus „Friederike". — 5. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6.
18.05: Buch und Film [Paul Laven].
18.35: Ärztevortrag: Sportschäden.
19.05—24.00: Von Stuttgart.
0.30—1.30: Nachtkonzert. Gustav Lenzewski, Violine; Erich Itor Kahn, Klavier.
1. Schubert: Duo für Violine und Klavier. Allegro moderato — Scherzo: Presto — Andantino — Allegro vivace. — 2. Sonate für Violine und Klavier, d-moll op. 121. — Schumann: Ziemlich langsam. Lebhaft — Sehr lebhaft — Leise, einfach — Bewegt.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

536 kHz	Hannover	0,25 kW	559,7 m
950 kHz	Bremen	0,3 kW	315,8 m
1373 kHz	Flensburg	0,5 kW	218,5 m
1220 kHz	Kiel	0,25 kW	246 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Oeynhausen. Leitung: Gustav Ladewig.
1. Choral: Nun bitten wir den heil'gen Geist. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 3. Zwei Blasquartette: Abt: Waldandacht; Mendelssohn: Jägers Abschied. — 4. Strauß: Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer. — 5. d'Albert: Melodien aus „Tiefland". — 6. Svendsen: Festpolonäse.
11.00: Kiel, Flensburg. Französ. Schulfunk.
11.05: Hannover. Magistratsturnrat Dunkelberg: Welche Bedeutung haben die Wettkämpfe für die Schuljugend?
11.30: Kiel, Flensburg. Musikal. Schulfunk. Lieder und Balladen [Studienrat Schubert und Organist Sprung].
12.20: Hamburg, Bremen. Musikal. Schulfunk. Heinrich Schumann: Deutsche Madrigale (Singstreit v. Staden, Haßler, Eccard usw.).
16.15: Sommerwehen. Tilde Meyer-Hochbaum u. d. Hannoversche Norag-Orchester.
1. Reger: Humoreske und Reigen, aus „Bunte Blätter". — 2. Schreker: Sommerfäden; Reger: Sehnsucht. — 3. Brahms: Feldeinsamkeit. — 4. E. J. Wolff: a) Sommernacht; b) Einen Sommer lang. — 5. E. MacDowell: An eine wilde Rose. — 6. Rich. Strauß: Freundliche Vision; Max Stange: Leuchtender, lachender Sommer. — 7. Dvorak: Waldesruhe.
17.00: Nachmittagskonzert. Bremer Norag-Orchester, Ltg. Fritz Grunert.
1. Järnefeld: Präludium. — 2. Mozart: a) Pantomime a. d. Ballett „Les petits riens"; b) Gavotte joyeuse a. d. Ballett „Les petits riens". — 3. Rameau: a) Musette et Rondeau; b) Tambourin. — 4. Gretry: Danse animée aus „Amphitryon". — 5. Boccherini: Menuett. — 6. Gossec: Gavotte. — 7. Schubert: Scherzo. — 8. Rubinstein: Melodie in F. — 9. Grieg: Bauernmarsch. — 10. Dvorak: Humoreske. — 11. Volkmann: Walzer aus der zweiten Serenade. — 12. d'Albert: Intermezzo op. 29 Nr. 4. — 13. Wetzler: Schäfertanz a. d. Musik zu Shakespeares „Wie es euch gefällt".
19.00: Th. Kaufmann: Verwaltung der Angestelltenversicherung.
19.30: Dietrich Hafner: Eine Wanderung durch das Alte Land.
19.30: Kiel, Flensburg. Gerhard Grahle: Von Gokels über Thaden, Hanerau-Hademarschen nach Grünenthal und Albersdorf.
19.30: Hannover. A. v. d. Ohe: Vom Ilmenautal ins Örtzetal.
19.30: Bremen. A. Hinrichs: An der Hunte entlang.
20.00: Friesische Inselleute.
20.30: Sinfoniekonzert auf Norderney. Solist: Helge Roswaenge (Berliner Staatsoper). Staatl. Kurorchester, Ltg.: Prof. Frischen.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Konzert a. d. Café Kröpke.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

13.15—14.30: Mittagskonzert. Kapelle Perkull.
15.30: Kinderfunk. „Das geborgte Brüderchen" [Ada von Koenigsegg].
16.00—17.30: Nachmittagskonzert. Dirigent Leo Borchard.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer". — 2. Puccini: Fantasie aus „Bohème". — 3. Schubert: Zwischenakt und Ballettmusik aus „Rosamunde". — 4. Bizet: Suite „Kinderspiele". — 5. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer.
17.35: Frauenstunde aus Danzig.
18.10: Herb. Altmann: Der neue Mensch.
18.35: Lieder von J. H. Wetzler. Leni Ginzberg, Sopran. Am Flügel Leo Taubmann.
1. Ich schlaf', ich wach'. — 2. Frühlingsnacht. — 3. Jägers Abendlied. — 4. Mit einem gemalten Band. — 5. Tanzlied aus „Faust". — 6. Absterben. — 7. Fiesole. — 8. Aristono diversi santi. — 9. Keine Rast.
19.00: Vortrag aus Danzig.
19.30: Jiu-Jitsu-Unterricht [Arth. Kotowski].
20.00: Hörspiel aus Breslau.
21.15: Heitere Stunde aus Danzig.
22.30—24.00: Alte und neue Tanzweisen. Dir. Karl Hrubetz.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

9.00—9.25: Geheimrat Dr. Fritz Poetzsch-Hefter: Erinnerungen zum Verfassungstag. (Für die oberen Jahrgänge der Volksschule der Stadt Berlin.)
15.00—15.30: Jungmädchenstunde. Grete Maria Markstein: Was wir lesen.
16.00: Prof. Erich Hylla: Gedanken zur Umgestaltung der oberen Jahrgänge der Volksschule.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Hermann Griebel: Heimatspiele und Heimatspielbewegung.
18.00: Dr. Rolf Bathe: Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit in England.
18.30: Wolfg. Gubalke: Zeitungskuriosa.
18.55: Ob.-Stud.-Dir. A. Bockelmann: Das Geheimnis um Shakespeare.
19.25: Wissenschaftl. Vortrag f. Zahnärzte.
20.00: Hörspiel aus Breslau.
21.15: Seemannslieder aus Breslau.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

1319 kHz Gleichwellensender: Aachen 0,25 kW; Köln 1,5 kW; Münster 0,5 kW — 227 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Kurkapelle. Leitg. Ladewig.
1. Choral: Nun bitten wir den Heil'gen Geist. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 3. Abt: Waldandacht; Mendelssohn: Jägers Abschied [Blasquartette]. — 4. Strauß: Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer. — 5. d'Albert: Aus „Tiefland". — 6. Svendsen: Festpolonäse.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leitung Beyer.
1. Grieg: Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfar". — 2. Fucik: Donausagen, Walzer. — 3. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 4. Niemann: Alt-China, Suite Nr. 1 und 2: Chinesische Nachtigall — Die kleine Li-li-Tse — Die heilige Barke — Fest im Garten. — 5. Leoncavallo: Mattinata, Lied. — 6. Iwanow-Ippolitow: Kaukasische Suite. — 7. Beyer: Erinnerung, Intermezzo. — 8. Jones: Aus „Die Geisha".
15.00—15.30: Kinderspielstunde. Liesl Eckhardt: Puppenwäsche.
16.00: Die Welt im Buch. Reinhold v. Walter: Zur polnischen Literatur der Gegenwart.
16.25: W. Vershofen: Aus dem Roman „Adam sucht den Feind".
16.45: Jugendfunk. 1. Rektor Simon: Märchen in Musik. — 2. Lehrer Bock: Berühmte Briefmarkensammlungen.
17.30: Vesperkonzert. Eysoldt-Trio (Eysoldt, Klavier; Pensis, Violine; Steinmann, Cello).
1. Bruneau: Der Traum. — 2. Saint-Saens: Serenade. — 3. Padilla: Serenade. — 4. Grieg: a) Erotik; b) An den Frühling. — 5. Mozart: Menuett. — 6. Boccherini: Menuett. — 7. Leraux: Königin-Flamette-Nocturno. — 8. Loraine: Salome-Intermezzo. — 9. Südessi: Mit kleinen Schritten. — 10. Heuberger: Im Chambre separée. — 11. Bose: Moosröschen.
18.30—18.55: Hansjürgen Wille: „Oberskin" (Erzählung).
19.15: Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. Dr. Hans Stein: Weltwirtschaft und Weltpolitik.
19.40: Recht u. Praxis der Wohlfahrtspflege. Dir. Steigerthal: Die Bedeutung des Rundfunks im Anstaltswesen.
20.00: Abendkonzert. Kleines Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leit. Eysoldt.
1. Cui: Ouvertüre zu „Der Sohn des „Mandarinen". — 2. Pierné: Baskische Rhapsodie. — 3. Hummel: Im Tempel der Schönheit, lyrisches Intermezzo. — 4. Morena: Erinnerung an Bayreuth, Fantasie. — 5. Micheli: Angelus: Leoncavallo: Meeresbrise. — Intermezzo: Das neue Gedicht in der Musik. Franz Legrand, Tenor; Jos. Breuer, Begleitung. Einführende Worte und Rezitation: Paul Hein, Gehly. — 6. Dvorak: Zwei Walzer. — 7. Mouton: Ouvertüre zu „Im Frühling des Lebens". — 8. Pachermegg: Ein Ländler. — 9. Hruby: Rendezvous bei Lehár.
Anschl. bis 24.30: Konzert a. d. Tanzpavillon Corso, Aachen. Kapelle Zäch.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

14.00: Das neue Buch. Dr. Arno Schirokauer: Bilderbücher für Große.
14.30: Studio. Willi Schäferdick: Ende der Kreatur [Curt Baumgarten].
15.15: Elisabeth Schmid: Das Bauen auf dem Lande.
16.00: Dr. P. Th. Hoffmann: Abenteuer einst und jetzt.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert aus Bad Elster. Städtisches Orchester der Stadt Plauen i. V. Dir. G. Honebrinker.
1. Mendelssohn: Ouvertüre „Ruy Blas". — 2. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly". — 3. Massenet: Meditation aus „Thais". — 4. Joh. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald, Walzer. — 5. Meyer-Helmund: Rokoko-Liebeslied. — 6. Verdi: Triumphlied aus „Aida".
18.05: Prof. Dr. Joh. Dietterle: Esperanto.
18.25: Prof. Dr. Ibrahim: Der Säugling. I.
19.05: Opernübertragung aus München.
Anschl. Unterhaltungsmusik. Kap. Agunte, Dresden. Dir. G. Agunte.
1. Fucik: Ouvertüre zu „Marinarella". — 2. Jos. Strauß: Sphärenklänge, Walzer. — 3. Urban: Rhapsodische Fantasie. — 4. Robrecht: Walzerpotpourri. — 5. Czernik-Böhmer: Es reiten die Kosaken. — 6. Weninger: Anatolischer Tanz. — 7. Körke: Potpourri über Günthers erzgebirgische Lieder. — 8. Marie: Rondo de Bachi-Bouzoucks. — 9. Lindemann: Alle Hampelmänner tanzen. — 10. Morena: Johann Strauß spielt auf, Potpourri.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

536 kHz	Augsburg	0,25 kW	559,7 m
1112 kHz	Kaiserslautern	0,3 kW	269,8 m
1256 kHz	Nürnberg	2,3 kW	238,8 m

15.10: Stunde der Frau. 1. P. Breuer: Was spielt mein Kind? 2. Elfriede Jessen: Wie wasche ich meine Haare? 3. Grete Anders: A Münchener Obsthausiererin. 4. Lustiges von Otto Willner.
16.25: Hausmusikstunde. Einführende Worte von Dr. L. Gerheuser. W. Stuhlfauth, Violine; C. List, Cello; L. Schmidmeier, Klavier.
Klassik. — Das Klaviertrio Beethovens: Die ersten Werke: Trio Nr. 1, Es-dur, op. 1.
16.55: W. Bubmann: Slawenorte in Franken.
17.25: Vesperkonzert des Funktrios.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Accanio in Alba". — 2. Halevy: Fantasie aus „Die Jüdin". — 3. M. Reger: Romanze a-moll. — 4. Friml: Canzonetta. — 5. G. de Micheli: Spanische Serenade. — 6. Tschaikowskij: Melodie. — 7. Michelis: Czardas. — 8. Komzak: Badner Madln, Walzer. — 9. Zwei neue Tangos.
18.45: Prof. Dr. B. Schmid: Neue Beobachtungen an Tieren.
19.00: Einführung zur Oper.
19.05: „Così fan tutte". Von Mozart. Musikal. Ltg. Rich. Strauß. Spielltg. J. Geis. — Übertragung a. d. Residenztheater.
22.00: Prof. Carl Kaspar wird vom Funkreporter besucht. — Übertragung a. d. Atelier des Künstlers.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

12.00: Konzert auf der Oskalyd-Orgel.
1. Kollo und Bredschneider: Wie einst im Mai, Walzer. — 2. Newin: Narcissus, Intermezzo. — 3. Marc Roland: Flötenserenade. — 4. Talexy: Musidora, Polka-Mazurka. — 5. Fischer: Der Entschluß, Walzer. — 6. Gillet: Babillage. — 7. Durand: Valse. — 8. Albert: Kirschblüte. — 9. G. Becce: Souvenir de Capri. — 10. Fröhliche Wanderweisen, zusammengestellt von G. Bosch.
16.00: Konzert aus Bad Münster a. Stein (vgl. Frankfurt).
18.05: Dr. W. Pfeiffer: Die Salzgewinnung in Württemberg.
18.35: Ärztevortrag: Sportschäden.
19.05: Geh. Archivrat Dr. R. Krauß: Die neuzeitliche Kunsträtsel.
19.30: Populäres Konzert. Philharmonisches Orchester. Ltg. Emil Kahn.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Märchen von der schönen Melusine". — 2. Berlioz: Tanz der Irrlichter aus „Fausts Verdam-

mung". — 3. Gounod: Ballettmusik aus „Margarete". — 4. Liszt: Les Préludes. — 5. Bizet: Aus „Die Arlesierin".
20.30: „Die deutschen Kleinstädter". Lustspiel in 4 Akten von August v. Kotzebue. Spielleitung: Carl Struve.
21.30: „Streifzug durch den Äther". Heitere Schallplattenplauderei von Carl Struve.
23.00—24.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

19.45: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.00: Konzert aus Laibach.
22.10: Tanzmusik aus Bled am See.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.30: Übertragung aus Bern.
22.10—22.30: Wunschkonzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

18.15—21.40: Siehe Nationalprogramm.
21.40: Militärkonzert.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Vorlesung.
19.30: Orchesterkonzert.
1. Grieg: Huldigungsmarsch. — 2. Schubert-Berté: Aus „Das Dreimäderlhaus". — 3. Tschaikowskij: Aus „Pique Dame". — 4. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer.
20.30: Konzert des Akademischen Oktetts.
21.45: Konzert d. Rundfunk-Quartetts.
1. Weber: Jubelouvertüre. — 2. Dvorak: Humoreske. — 3. Grieg: a) Es war einmal; b) Ich liebe dich. — 4. Lanner: Großmütterchen. — 5. Verdi: Fantasie aus „Traviata".
22.45: Empfang ferner Stationen.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.30: Orchesterkonzert.
20.30: Vortrag.
21.00: Violinkonzert.
22.00: Liederduette.
22.30—23.00: Populäres Konzert.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

12.45: Tanzmusik auf Schallplatten.
20.00: 30 Minuten Aktualitäten.
20.30: Orchesterkonzert.
20.45—22.00: „Karis Mueter". Mundartliches Heimatspiel von Ed. Kilchenmann.
Anschl. Fünf Minuten Esperanto.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Konzert.
21.00: Unterhaltungskonzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

11.30—12.00: Schallplattenmusik.
16.50—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

15.00: Klassische Musik a. d. Kursaal Ostende.
17.00: Triokonzert.
20.15: Schallplattenmusik.
20.20: Aktuelles.
20.30: Sinfoniekonzert. Dir. A. Dupuis. — Übertragung a. d. Ausstellung in Lüttich.
1. Duparc: Lénore. — 2. Wagner: Einzug der Götter in Walhall. — 3. Mozart: Sinfonie. — 4. Dupuis: a) Der Sieg; b) Sinfonie Nr. 2.
20.15: Welle 338,2: Flämische Musik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Märchenstunde.
17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Novellen.
18.30: Akos Morvay: Klavierkonzert.
19.10: Istvan Zágon: Vorlesung.
19.45: „Aida" von Verdi (Schallplatten).
Anschl.: Zigeunerkapelle Jenö Farkas a. d. Café Spolarich.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

20.00: Klaviersoli. Frau H. Tinta.
1. Bach: Präludium und Fuge. — 2. J. Haas: Sonate D-dur. — 3. Zymanosky: Präludium. — 4. Chopin: Präludium. — 5. Debussy: Cortège. — 6. Prokofiew: Rigaudon.
20.30: Vortrag.
20.45: Violinsoli. Mr. Bonis.
1. Biber: Sonate. — 2. Kreisler: Wiener Lied. — 3. Bloch: Baol-Scheem. — 4. Bazzini: La ronde de Lutuis.
21.15: Violoncellosoli. Th. Lupu.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

14.10: Kinderstunde. Musik und Spiele.
15.50: Kammermusik.
16.30: Stunde der Gottlosen.
19.00: Konzert für das Dorf.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Opernarien. Herm. Weißer.
1. Gounod: Aus „Faust". — 2. Verdi: Aus „La Traviata". — 3. Borodin: Aus „Prinz Igor".
20.50: Buntes Konzert.
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 2. Missa: Ballettmusik aus „Die vier Jahreszeiten". — 3. Gounod: Aus „Faust". — 4. Woodford-Finden: Vier Hindulieder. — 5. Ganne: a) Menuett; b) Ballett. — 6. Gregh: Algerische Nächte.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

17.00—17.40: Nachmittagskonzert.
20.00: A. Fiori: Zum Tage von Gorizia.
20.15: Schallplattenmusik.
21.00: „Il poeta fanatico". Lustspiel in drei Akten von Goldoni.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Helsingfors, auf finnisch.
18.15: Vortrag.
18.40: Violinvorträge.
19.00: Übertragung einer Operette.

Lahti, auf schwedisch.
18.15: Kinderstunde.
18.40: Wie Helsingfors.
19.00: „Lilla Helgenet". Operette. — Übertragung.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

13.40: Für die Jugend.
14.25: Schallplattenmusik.
14.40: Konzert des Rundfunkquintetts.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071,4 m

11.55: Mittagskonzert und Vortrag.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Vortrag.
17.50: Leichtes Konzert.
18.55: Vortrag.
19.41: Konzert.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Kammermusik.
Schubert: Quintett, op. 114 (Allegro vivace — Andante — Scherzo — Andantino — Allegro giusto).
19.10: L. N. Zverina: Zwei Romane des verstorbenen Romanschriftstellers M. Kukucin.
19.35: Sportberichte.
20.05: Klavierkonzert. E. Gyulaia.
1. Beethoven: Ecossaises. — 2. Dvorák: Walzer. — 3. Moszkowski: Gitarre. — 4. Chopin: Notturno. — 5. Debussy: Zwei Arabesken.
20.30: Abendkonzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 2. Goldmark: Verloren. — 3. Rossini-Respighi: La boutique fantastique. — 4. Verdi: Aus „Rigoletto". — 5. Rossini-Enrico: Hochzeitsmarsch.
21.35: Schallplattenmusik.
1. Rubinstein: Melodie; Dvorák: Humoreske. — 2. Grieg: Quartett g-moll; Beethoven: Quartett e-moll. — 3 Mendelssohn: Quartett Es-dur. — 4. Mendelssohn: Trio d-moll.
22.00—22.55: Konzertübertragung.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
(Katowice)

16.20: Schallplattenmusik.
17.35: Vortrag.
18.00: Populäres Konzert.
19.30: R. Sunowski: Vortrag.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Pionierzeitung.
16.00: Musikal. Veranstaltung f. Pioniere.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Bauernzeitung.
18.45: Musikalisches Zwischenspiel.
19.00: Übertragung fremder Stationen.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

15.30—17.30: Konzert und Rezitationen.
18.20: Vortrag.
19.30: Vortrag.
20.00: Öffentliches Konzert a. d. Frederiksberg-Park.
21.00: „Die Tiefe". Schauspiel in drei Akten von C. Gandrup.
22.50—0.30: Tanzmusik a. Nimbs Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

20.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.50: Triokonzert.
Beethoven: Larghetto a. d. II. Sinfonie.
21.00: A. Tyruolis: Selbstmord.
21.20: Triokonzert.
1. Schubert: Menuett a. d. Oktett. — 2. Schumann: Adagio a. d. Sinfonie C-dur.
21.40: Prof. Vabalas-Gudaitis: Vortrag.
22.10: Schallplattenmusik.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Prof. Bogatynski: Zum 150. Todestage von Tadhée Rejtan.
18.60: Konzert aus Warschau.
19.20: St. Broniewski: Briefkasten.
20.15—23.00: Feuilleton und Konzert aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Stunde der Hausfrau.
20.00: Konzert des Funkquartetts.
21.00: Liedervorträge.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Heitere Musik (Schallplatten).
17.00: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue-Hotel.
20.02: Orchesterkonzert.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 2. Lincke: Lysistrata, Walzer. — 3. Haydn: Menuett. — 4. Lalo: Andante a. d. spanischen Sinfonie. — 5. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 6. Luigini: Ägyptisches Ballett.
21.00: Vorlesung.
21.15: Leichte Musik.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

18.00: Ch. W. J. Unwin: Der Garten.
18.40: Brahmssche Klaviermusik. Leslie England.
19.05: Gerald Heard: Die Wunder der Welt.
19.30: Bunter Abend.
21.25: Charles A. Lindbergh: Internationales Flugwesen. — Übertragung aus New York.
21.40: Kammermusik.
1. Mozart: Quartett G-dur. — 2. Lieder [Sopran]. — 3. Delius: Sonate Nr. 1 [Violine, Klavier]. — 4. Lieder [Sopran]. — 5. Fauré: Quartett Nr. 2, G-dur.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Café de Paris.
0.00—0.30: Fernsehen (356,3 m Bild, 261,3 m Ton).

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Das Viktor Olof Sextett.
20.00: Klavierkonzert. Frank Merrick.
20.30: Orchesterkonzert.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 2. Lieder [Sopran]. — 3. Hutchinson: Aus Edward-Germans-Liedern. — 4. Sammartini: Liebeslied. — 5. Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 4 [Violine]. — 6. Delibes: Le roi s'amuse, Suite. — 7. Lieder [Sopran]. — 8. Sarasate: Einführung und Tarantella

[Violine]. — 9. Monckton: Ouvertüre zu „The Cingalee".
21.45: „Stop Press". Klein-Revue.
22.35—24.00: Tanzmusik a. d. Café de Paris.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Konzert.
20.00: Siehe Regionalprogramm.
20.30: Orchesterkonzert.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla". — 2. Liszt: Klavierkonzert Es-dur. — 3. Massenet: Ouvertüre zu „Le Cid". — 4. Elgar: Wand of Youth, Suite.
21.45—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

14.00: Konzert und neue Schallplatten.
19.00: Tanzmusik.
22.00: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
1. Mendelssohn: Konzert für Violine und Orchester. — 2. Beethoven: IX. Sinfonie.
24.00—0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: Sinfoniekonzert.
1. Liszt: Zweite ungarische Rhapsodie. — 2. Cowen: Suite altenglischer Tänze. — 3. de Falla: In den Gärten Spaniens. — 4. Grieg: Norwegische Tänze. — 5. Parelli: Umbrische Rhapsodie.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

18.00: A. A. Harrison: Schöne Bauwerke des Mittelalters.
18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

15.00: Radiozeitung Heimarbeiter.
15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Für Klubzirkel.
17.00: Radiowald.
18.00: Vortrag: Die Vorschullehrerin in den Kollektivwirtschaften.
19.00: Dorfabend. — Übertrag. aus Charkow.
20.00: Konzert. Tanzmusik.
1. Schubert: a) Menuett; b) Walzer [Klavier]. — 2. Grieg: Norwegische Tänze. — 3. Strauß: Frühlingsstimmen-Walzer. — 4. Kreisler: Zwei Walzer für Violine und Klavier. — 5. Mettner: Zwei Walzer. — 7. Prokofiev: Vier Tänze. — 8. Mossolow: Sechs Tanzsonaten.

263,0 kHz Moskau 75 kW 1304 m
(WZSPS)

7.30: Stunde des Oktoberkindes.
15.00: Vorträge.
16.00: Sendungen für Arbeiter in Kollektivwirtschaften.
16.30: Radiozeitung Postroika.
19.30: Vortrag: Die gesunde Lebensweise.
20.00: Vortrag in deutscher Sprache.
21.00: Vortrag in französischer Sprache.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

18.45: J. Aukland: Arne Garborg und Jaren.
19.30: Morton Ringard liest Dichtungen der Inderin Sarojini Naidus.
20.00: Konzert des Marine-Orchesters.
21.00: Liederkonzert. Einar Ellgen [Bariton].
22.20—23.00: Akkordeonkonzert. Populäre Lieder und Tänze.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Fr. Vystrcil: In Hukvald.
18.10: J. Mensik: Die Entstehung der Grubenlampe.
18.25—18.40: Ing. J. Weiß: Tschechoslowakische Neuheiten im Jahre 1929.
19.35: Sport und Touristik.
20.00—22.55: Abendveranstaltung aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: Kolonialer Vortrag.
19.20 u. 20.00: Schallplattenmusik.
20.45: „Das Glöckchen des Eremiten" von Maillart.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

17.20: Englischer Unterricht.
17.40: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Konzert. Liedervorträge.
1. Moniuszko: Arie aus „Verbum nobile". — 2. Zelenski: Angelus. — 3. Tosti: Wenn du willst. — 4. Toselli: Serenade. — 5. Philippi: Warum?
19.35: Vortrag.
20.00: Z. Kosidowski: Das Theater- und Schauspielerleben.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.50: Ph. Dr. Gust. Diblik: Die Entwicklung der Kriegstechnik im Weltkriege.
17.00—18.00: Kammermusik. Fr. Daniel, Violine; B. Jaros, Violoncello; R. Vesely, Klavier.
1. Mendelssohn: Klaviertrio c-moll. — 2. Beethoven: Klaviertrio D-dur.
18.10: L. Mudrunka: Die Gartenarbeit in der Sommerhitze.
18.20—19.00: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. A. Kottek: Weekend-Radio. — 3. Ing. Rud. Effenberger: Kritik des Düngungswesens.
19.45: Ausflugsberatung.
20.00: Für die Jugend.
21.00—22.00: Abendkonzert. Dir. O. Jeremias. Nelly Gaierova, Gesang.
1. Kricka: Ouvertüre zu einem Puppenspiel. — 2. Ravel: Scheherezade [Gesang]. — 3. Tschaikowskij: Suite aus „Der Nußknacker". — 4. Novak: Kinderlieder. — 5. Suk: Sokol-Marsch.
22.15—22.55: Konzert a. d. Café Praha.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

17.00: Kammermusik aus Prag.
18.00: Ungarische Stunde.
1. Dr. J. Schulpe: Wohltäter der Menschheit. — 2. J. Jarno: Die Heimat. — 3. Musikalischer Teil.
19.00—19.20: Vortrag.
19.35: Sportvorträge aus Kaschau.
20.00—22.55: Jugendstunde und Konzert aus Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: B. Linde: Vortrag.
19.00: Konzert.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Schallplattenmusik.
19.03: Sinfoniekonzert. Dir. Berdiaieff.
21.15—22.00: Heitere Musik (Schallplatten).

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30: Konzert. Anschl. Tanzmusik.
21.02: Sinfoniekonzert.
1. Cimarosa: Ouvertüre zu „Die heimliche Ehe". — 2. Beethoven: V. Sinfonie c-moll. — 3. Paganini: Variationen über ein Thema aus Rossinis „Moses" [Violoncello]. — 4. Corelli: Sarabande. — 5. Granados: Zwei spanische Tänze. — 6. Bizet: Ouvertüre zu „Arlesienne". — 7. Bach: Fuge und Choral von Albert.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

1003 kHz Falun		298,8 m
1166 kHz Hörby	10 kW	257,3 m
1301 kHz Malmö	0,6 kW	230,6 m

18.00: Spielmannsmusik.
18.30: Schallplattenmusik.
19.15: Prof. E. Briem: Der Freiheitskampf Indiens.
19.45: Hörspiel.
21.45: Kammermusik.
1. Laurischkus: Aus Litauen, op. 23. — 2. Briccialdi: Quintett op. 124.

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m

21.00: Glockenspiel.
Anschl. Schallplattenmusik.
22.00: Schallplattenmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

17.10: Kurzwellennachrichten.
17.35: St. Poszynski: Vortrag.
18.00: Mandolinenkonzert. Dir. Szczeglow.
1. J. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 2. Nacht in der Ukraine, Liederpotpourri. — 3. Uhl: Lied. — 4. Osmanski: Mazurka. — 5. Lindsay: Aiska, Intermezzo. — 6. Zigeunerromanzen. — 7. Tänze.
20.15: Sinfoniekonzert.
1. Schumann: Ouvertüre zu „Manfred". — 2. Brahms: Violinkonzert. — 3. Mendelssohn-Bartholdy: Sinfonie a-moll.
22.00: A. Zarychta: In exotischen Ländern.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz	**Graz**	10 kW	352,5 m
1058 kHz	**Innsbruck**	0,5 kW	283,6 m
662 kHz	**Klagenfurt**	0,3 kW	453,1 m
1220 kHz	**Linz**	0,5 kW	245,9 m

15.30: Schallplattenkonzert. Nordische Musik.
16.45: Edward Grieg. Gustav Fukar, Gesang. Am Flügel: Erich Meller.
Erstes Begegnen; Mit einer Primula veris; Ein Schwan; Lauf der Welt; Zur Johannisnacht; Verborgene Liebe; Eros; Morgentau; Ein Traum; Zirkeltanz.
17.15: Johannes Brahms. Rita Schmitz.
Ballade, op. 10 (Edward-Ballade). — Walzer, op. 39. — Intermezzo, op. 118 (Wiegenlied). — Ballade, g-moll, op. 118.
17.45: Wochenbericht für Körpersport.
18.00: Dr. L. Geitler: Pflanzenbeobachtungen in den Alpen.
18.30: Dr. H. Kraszna: Meine Tiere.
19.00: Dr. Anna Spitzmüller: Kunststätten im Waldviertel.
19.30: Harald Lechenperg: Ausdruck und Auffassung in der Photographie.
20.05: Wiener Liederstunde. Adele Hausenpichl-Agular, Franz Hoffmann. Musikal. Ltg. Jos. Holzer.
Rud. Ehrich: So war von mei' Ahnl der Garten. — Rud. Sieczynski: Komm', mein blondes, kleines Mädchen. — Fiebrich: Wann ma könnt', wia ma möcht'. — Rud. Kronegger: Ich bin dir so tief ergeben, herrlich alte Vaterstadt. — Haupt: Gerade du. — Silvester Schieder: Sag', hast du mich lieb? — Stolz: Das Glückerl. — Fritz Trauner: Das Frauenparadies. — Franz Klein: Tippmamsellchen vom Büro. — H. v. Frankowski: Es schmeicheln die Geigen. — K. M. Jäger: Schicksal, du bist unbarmherzig! — Kronegger: Aber Leutel'n, laßt's es renna!
21.00: Joseph Haydns Streichquartette. Sedlak-Winkler-Quartett.
Op. 2, Es-dur. — Op. 20, C-dur.
22.00: Abendkonzert. Orchester Jos. Holzer. Doppler: Ouvertüre zu „Ilka". — Schrammel: Urwiener Tänze. — Tittl: Liebeslied, für Flöte mit Orchesterbegleitung [Willy Saliger]. — Gobbaerts: L'hirondelle, Bluette für Piccolo mit Orchesterbegleitung [Willy Saliger]. — Lehár: Walzerintermezzo aus „Der Graf von Luxemburg". — Kaempfert: Steckenpferdchen, für Streichorchester. — Jungmann: Irrlicht, Capriccietto für Harfe und Streichorchester. — Heinz: Bärentanz, Intermezzo. — Hellmund: Gondoliera, für Flügelhorn mit Orchesterbegleitung [Pepi Weiß-Pfandler]. — Sieczynski: Wunderbar ist der Duft von deinem Haar! — Komzak: Wiener Plaudereien, Potpourri.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: Z. Minkiewiczowna: Vortrag.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Aus Shakespeareschen Komödien.
19.25: Briefkasten.
20.00—23.00: Feuilleton und Konzert aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

19.33: B. Binggelli: Das Kunstturnen.
20.00: Davidsbündler-Tänze für Klavier, von Rob. Schumann, gespielt von Hans Almdal, Kopenhagen. Schallplatten-Einlagen.
20.45: Volkstümliche Stunde aus Bern.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Aus „Lucia di Lammermoor" von Donizetti.
16.30—17.30: Konzert aus Bad Elster.
18.30—18.45: Italienische Arien und Lieder. Gesang mit Klavierbegleitung.
21.15: Seemannslieder aus Breslau.
Anschl. Blasorchesterkonzert.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Frankfurt.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

14.00—14.55: Heitere Stunde (Schallplatten). 1. Morena: Anno dazumal. — 2. Rosas: Über den Wellen. — 3. Russisches Volkslieder-Potpourri. — 4. Kálmán: Lied der Sylva, aus „Czardasfürstin". — 5. Lehár: Rendezvous bei Lehár. — 6. Por: Ungarische Bauernhochzeit. — 7. Lana: Lettere (Briefchen). — 8. E. Steffan: Du gehst so fremd an mir vorbei. — 9. Bryan Meyer: Mein Lied an den Nil. — 10. Negro spirituals: a) Deep river; b) Swing low, sweet chariot. — 11. Brinkmann: Metropoliana, Potpourri nach Melodien von V. Hollaender.

15.20: Jugendstunde. Hans Ostwald erzählt von Heinrich Zille.

15.45: Obering. K. Elbel: Gefahren des Wassersports.

16.05: Dr. Franz Servaes: Aus der Berliner Bohème der achtziger Jahre.

16.30: Aus französ. Opern. (Aus Breslau.)

18.00: Enthüllung des Denkmals für Heinrich Zille. — Übertragung aus dem Garten des „Theaters am Kottbusser Tor".

1. Einleitungsmusik von 100 Mundharmonikabläsern. — 2. Dr. P. Sachse: Festrede. — 3. Enthüllung des Denkmals durch Claire Waldoff. — 4. Heinr. Pfeil: Ein Sohn des Volkes will ich sein und bleiben [Chor der Neuköllner Liedertafel]. — 5. Schlußmarsch.

18.25: Walter Bauer liest eigene Novellen: a) Streit um ein Hündchen; b) Kleine Begebenheit.

18.45: Volkslieder. Martha und Karl Mirus. Am Flügel: Heinrich Steiner.

1. So laßt uns wandern. — 2. Brahms: Der Gang zum Liebchen. — 3. Dvorak: a) Gute Nacht; b) Besitz und Verlust. — 4. Dvorak: a) Bestimmung; b) Der Abschied.

19.05: Ober-Reg.-Rat Dr. W. Ziegler: Das Werden der deutschen Reichsverfassung.

19.30: Eine halbe Stunde Will Meisel (ein Meister des Tangos). Der Komponist, Gesang; Siegbert Wolfgang, Klavier.

20.00: Aktuelle Abteilung.

20.30: „Man nehme . . .", Kochbuch des Tonfilms von Paul Schiller und Leo Krasa.

Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Ben-Berlin-Orchester.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

15.45: Dr. Th. Wolff: Die Kunst, Gold zu machen.

16.05: Stunde mit Büchern: Weltwirtschaft und Weltpolitik [Martin Darge].

16.30: Aus französischen Opern. Unterhaltungskonzert. Funkkapelle. Leitung F. Marszalek.

Maillart: Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten". — Gounod: Ouvertüre zu „Margarethe". — Bizet: Fantasie aus „Das schöne Mädchen von Perth". — Massenet: Fantasie aus „Der Cid". — Lalo: Ouvertüre zu „Der König von Ys". — Gounod: Fantasie aus „Der Tribut von Zamora". — Massenet: Ouvertüre zu „Phädra".

18.00: Die Filme der Woche [Dr. Heinz Hamburger, Herbert Bahlinger].

18.30: Esperanto. Elsa Koschate: Die schlesische Glasindustrie.

18.40: H. Ph. Weitz: Verschollene Vorläufer.

19.00: Schlesien hat das Wort. Graf von der Recke-Volmerstein: Schlesische Wälder, Teiche und Seen.

19.25: Greta Keller singt auf Schallplatten. 1. Grosz: a) Hobokenlied; b) Mississippi-Song. — 2. Stolz: Schlaf ein mein kleines Sonnenkind. — 3. Hollaender: Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt. — 4. Sylva, Brown, Henderson: Little pal. — 5. Brüll: Treuloses Glück. — 6. Grosz: Sieben kleine Tillergirls.

20.00: Staatsminister a. D. H. Lüdemann: Reichsverfassung und die sozialen Kämpfe der Zeit.

20.20—24.00: Leipziger Allerlei, Kabarett aus Leipzig.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

10.15—24.00: Aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

7.30—8.30: Konzert des Kurchorchesters von Bad Homburg.

1. Choral: Erschienen ist der herrlich' Tag. — 2. Planquette: Ouvertüre zu „Die Glocken vor Corneville". — 3. Lehár: Rastelbinder-Walzer. — 4. Adam: Fantasie aus „Der Postillon von Lonjumeau". — 5. Kálmán: Grüß mir mein Wien. — 6. Strauß: Czardas aus „Die Fledermaus". — 7. Blon: Frühlingseinzug, Marsch.

14.00: Hundebörse. Reportage von Hugo Ramm.

14.30: Jugendstunde. Von Stuttgart.

15.40: Akademische Weltmeisterschaften. Leichtathletik-Entscheidung. 4 × 100 m-Staffel — 400 m Entscheidung. Übertragung von Darmstadt. Sprecher: Dr. Paul Laven.

16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.

18.05: Gertrud Hermes und ihr Werk über die Psychologie des Proletariers.

18.35: Stund der Arbeit. J. de Kort: Fabrikgeschichten.

19.05: Spanischer Sprachunterricht.

19.30: Blasmusik, Frankfurter Harmonieorchester. Ltg. Alwin Weilert.

1. Teike: Treu deutsch, Marsch. — 2. Flotow: Ouvertüre zu „Stradella". — 3. Friedemann: Slawische Rhapsodie. — 4. Piefke: Armeemärsche: a) Wiener Alexander-Marsch; b) Düppler Schanzen-Marsch. — 5. Waldteufel: Estudiantina, Walzer. — 6. Urbach: Ein Melodientraum, Potpourri. — 7. Schmeling: Der alte Berner Marsch.

20.30: 20 Jahre Conférence. Lustiger Abend in Chanson und Sketsch von Willi Schaeffers. Regina Kossodo, Erich Itor Kahn, Klavier.

22.30—0.30: Tanzmusik der Kapelle „The Shoking boys".

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

950 kHz Bremen 0,3 kW 315,8 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218,5 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 559,7 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

11.00: Eröffnung der deutschen Bäckereifachausstellung, Kiel, 9.—17. August 1930. — Übertragung a. d. Nordostseehalle, Kiel.

13.00: Hannover. Musikal. Schulfunk. Musiklehrer Barckhausen: Die Ouvertüre.

15.30: Bücherfunk.

16.00: Virtuosen als Komponisten. Musikal. Ltg. Fritz Gartz. Karl Brückner, Violine. Norag-Orchester.

1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Paganini: Violinkonzert D-dur. — 3. Rubinstein: Rêve angélique. — 4. Schumann: Scherzo cis-moll. — 5. Sarasate: Zigeunerweisen. — 6. Liszt: a) Ung. Rhapsodie Nr. 1; b) Polonäse Nr. 2. — 7. Reger: Menuett op. 24 Nr. 2. — 8. d'Albert: Vorspiel zu „Die Abreise". — 9. Raderewski: Menuett. — 10. Busoni: Harlekins Reigen.

17.30: Dr. W. Heinitz: Wer ist musikalisch? (Betrachtungen mit klingenden Beispielen.)

19.00: Volkslieder. Johann Rittel, Bariton; am Flügel: R. Krug. Bremer Norag-Orchester, Ltg. Fr. Grunert.

1. Lassen: Ouvertüre über ein Volkslied. — 2. a) Die Lore am Tore — Liebeszauber, Volkslieder; b) W. Taubert: Kleiner Jacob — Vom Bauern und den Tauben. — 3. Komzák: Volksliedchen und Märchen. — 4. Brahms: Erlaube mir fein's Mägdelein — Die Sonne scheint nicht mehr — Mein Mädel hat einen Rosenmund; Weber: Ich sah ein Röschen am Wege steh'n. — 5. S. Ochs: 's kommt ein Vogel geflogen.

20.00: „Ferientag in Badebüttel". Fremdenführer: Willy Hagen.

22.35: Aktuelle Stunde.

23.00: Hamburg, Hannover, Kiel, Flensburg. Tanzfunk a. d. Trocadero. Bremen. Konzert a. d. Europa-Café.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

10.15: Schulfunkstunde. Dipl.-Handelslehrer: Zimmeck: Staatsbürgerlicher Vortrag zur Verfassungsfeier.

13.15—14.30: Mittagskonzert. Dir. K. Hrubetz.

15.30: Kinderfunk. Vom Staubkörnchen. — Der Spinne Dank [Nora Helgardt].

16.00—17.45: Unterhaltungskonzert. Dirigent Erich Seidler.

1. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 2. Thomas: Fantasie aus „Mignon". — 3. Svendsen: Nordische Rhapsodie Nr. 2. — 4. Godard: Kermesse. — 5. Förster: Albumblatt; Wagner-Svendsen: Träume. — 6. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer.

17.45: Kaufm. N. Prinz: Weltmarktberichte.

18.15: Filmschau [Lise Lewinneck].

18.30: Literatur. Erzählungen von Gerhard Eschenhagen [Rudolf Essek].

1. Seltsames Sterben. — 2. Verfluchter Segen. — 3. Flucht vor Unsterblichkeit.

18.55: Reg.-Rat Dr. Heinz Schmalz: Probleme der Randstaaten.

19.30—24.00: Leipziger Allerlei aus Leipzig.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

12.00—12.50: Feierstunde. Heimat und Volk. Programmgestaltung und verbindende Worte Hermann Hasenauer. Sprecher Dr. Hermann Christians. Schülerchor der Lebensgemeinschaftsschule Berlin-Niederschönhausen; Ltg. Herbert Sochaczewsky. Sprechchor der Untersekunda des Arndt-Gymnasiums, Berlin-Dahlem; Ltg. Herm. Christians.

15.00—15.30: Jens Lützen: Natur und Leben im Bilde. Photographische Plaudereien.

16.00: Nachmittagskonzert aus Hamburg.

17.30: Ob.-Stud.-Direktorin Dr. Elsa Matz: Die körperliche Erziehung der Mädchen in der Schule.

18.00: Min.-Rat Heinrich Becker: Hat die Volkshochschule dem Arbeiter etwas zu sagen?

18.30: Dr. Erich Köhler: Was bringt die deutsche Bäckerei-Fachausstellung in Kiel?



phot. Wide World.

Das Zille-Denkmal
wird im Garten des „Theaters am Kottbusser Tor" in Berlin enthüllt.

18.55: Cl. Grander u. Gertr. van Eyseren: Französisch für Fortgeschrittene.

19.25: Dr. Hans Kern: Schöpferische Freundschaften großer Männer: Wagner und Nietzsche.

20.00—24.00: Kabarett aus Leipzig.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

1319 kHz Gleichwellensender { Aachen 0,25 kW, Köln 1,5 kW, Münster 0,5 kW } 227 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Kurkapelle. Leitg. Ladewig.

1. Choral: Wie schön leuchtet der Morgenstern. — 2. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 3. Dvorak: Zwei slawische Tänze 1 und 3. — 4. Wagner: Wotans Abschied und Feuerzauber, aus „Walküre". — 5. Fucik: Traumideale, Walzer. — 6. Zeller: Aus „Der Vogelhändler".

13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Beyer.

1. Frantzen: Unsere Armeemusik, Marsch. — 2. Heinecke: Fantastischer Walzer. — 3. Brüll: Ouvertüre zu „Das goldene Kreuz". — 4. Puccini: Aus „Madame Butterfly". — 5. Jenssen: Murmelndes Lüftchen; Strauß: Ständchen, Lied. — 6. Liszt: Zweite Polonäse, E-dur. — 7. Elgar: Liebesgruß. — 8. Schirmann: Potpourri „Dubinuschka".

15.00—15.30: Kinderspielstunde. Kasperl-Theater. Liesel Simon: Tischlein deck dich.

15.40—16.00: Sportübertragung aus Darmstadt. Vgl. Frankfurt.

16.05: Frauenstunde. Else Wirminghaus: Wohnungsfürsorge als Grundlage der Volksgesundung.

16.25: Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. R. Wichterich: Die Tendenzen des deutsch-englischen Güterverkehrs.
16.45: Wandern und Reisen. H. Großjohann: Das Volmetal u. die angrenzenden Höhen.
17.05: Englisch.
17.30: Vesperkonzert. Ltg. Eysoldt.
1. Mussorgski: Eine Nacht auf dem kahlen Berge. — 2. Moniuszko: Szenen aus „Halka". — 3. Basque: Japanischer Karneval. — 4. Kéler-Béla: Csokonay-Ouvertüre. — 5. Delibes-Doppler: „Naila", Intermezzo. — 6. Poet: Burleske. — 7. Percy: Indische Hochzeit, Charakterstück.
18.30—18.50: Dr. G. A. Krummacher: Das Luftschutzproblem.
19.15: Stunde des Arbeiters. Dr. F. Goerrig: Das österreichische Anti-Terrorgesetz und die deutsche Tarifrechtsentwicklung.
19.40: Der rheinische Lebensraum. Prof. Dr. W. Neuß: Wie wurde das Rheinland christlich?
20.00: Lustiger Abend. Gustav Jacoby konferiert.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik. Ltg. Beyer.
0.00—1.00: Meister des Jazz.
1. Jack Hylton: a) Das Haus am Hügel; b) Eine Geschichte aus dem Elsaß. — 2. Paul Whiteman: a) Im Zwielicht; b) Should I? — 3. Jack Hylton: a) The song is ended; b) When you played the organ. — 4. Paul Godwin: a) Goldne Leyer; b) Schlaf ein, mein kleines Sonnenkind. — 5. Marek Weber: a) Skadatin-Dee; b) Du — Du — Du — Du. — 6. Paul Whiteman: a) Als wir uns liebten; b) Marianne. — 7. Victor Arden — Phil Ohman: a) I've waited a lifetime for you. — 8. Robert Gaden: a) Deine blutroten Lippen; b) Liesavietta. — 9. Jack Hylton: a) Leere Stunden; b) When the organ plays at Twilight. — 10. Hans Schindler: Babys erste Uhr.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m
941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

14.30: Bastelstunde für die Jugend [S. Bach].
15.15: Prof. Dr. Ibrahim: Der Säugling. II.
16.00: Stunde der Jugendlichen. Fridjof Nansen: In Nacht u. Eis [A. Stillmark].
16.30—17.30: Konzert aus Breslau.
18.00: Funkbastelstunde.
18.30: Herb. Jhring: Anarchie der Phrase.
18.45: Zu Heinrich Zilles Todestag. Vorlesung aus dem literarischen Vermächtnis des Meisters [Hans Freyberg].
19.00: Rob. Hahn und Dr. Herb. Roth: Das Porträt in Malerei und Photographie.
19.30—24.00: Leipziger Allerlei. Kabarett. Ltg. Hans Peter Schmiedel. Rundfunkorchester. Dir. Emil Luh. Kapelle Oltersdorf.
1. Pleiße-Foxtrott. — 2. Fräulein Lipsia singt. — 3. Der Leipziger Fremdenführer auf dem Rundfahrtwagen. — 4. Auf der Ipa. — 5. In der Alten Börse Ein Vortrag des Herrn Prof. Kniesebein über das Nationalepos „Die Nibelung". — 6. Der Berliner in der Deutschen Bücherei. — 7. Kleinmesse. persönliches Auftreten von Seifferts Oskar. — 8. Scherbelberg-Hymne. — 9. Echt Leipziger Kabarett. — 10. Gosenschenke (Gosenwalzer). — 11. Das Rosenthal. Sächsisches Liebesduett mit Nachtigallengeflöte. — 12. Großstadtkabarett.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m
536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
1250 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,3 m

16.00: Unterhaltungskonzert d. Künstlertrios Philipp Wiemer.
1. Brüll: Ouvertüre aus „Das goldene Kreuz". — 2. Urbach: Im Zeichen Suppés, Fantasie. — 3. Ziehrer: Samt und Seide, Walzer. — 4. Fleischmann: Frühlingsreigen, Lied. — 5. Cortopassi: Passa la Serenata. — 6. Morena: Johann Strauß spielt auf!, Potpourri. — 7. Siede: Chinesische Nachtwache, Charakterstück. — 8. Miller: Beim letzten Abschiedskuß, Tango. — 9. Dostal: 100 Prozent Schlager, Potpourri.
17.15: Orgelkonzert. Max Reger. Nini Diehl, Sopran.
1. Zwei kleine Choralbearbeitungen aus op. 135 a: a) Ach bleib mit deiner Gnade; b) Großer Gott, wir loben dich. — 2. Zwei Lieder für Sopran: a) In einem Rosengärtlein; b) Mariä Wiegenlied. — 3. Fantasie und Fuge über B-A-C-H, op. 46.
17.55: Stunde der Jugend. 1. Versuche mit Seifenblasen. 2. Hagen Thürnau: Fahrt durch den Südwest-Monsun.
18.45: Konzertstunde. E. Frank, Bariton; J. Köhler, Cello; H. Erlenwein, Klavier.
1. R. Strauß: a) Nachtgang; b) Schlagende Herzen; c) Heimliche Aufforderung. — 2. R. Strauß: Sonate für Violoncello u. Klavier in F-dur, op. 6. — 3. Rachmaninoff: a) O du wogendes Feld; b) Hier ist es schön; c) Frühlingsflut.
19.40: Klampfen her und g'sunga! Konzert. Ltg. W. Feldhüter.
20.35: Bunter Abend.
1. Millöcker: Ouvertüre zu „Der Bettelstudent". — 2. Gungl: Die Hydropathen, Walzer. — 3. Fetras: Minutenspiele. — 4. Robert Koppel singt: a) Immer wenn's am schönsten ist, muß man Abschied nehmen; b) Zwei Herzen im Dreivierteltakt; c) Ich singe nur für dich. — 5. Jessel: Potpourri aus „Das Schwarzwaldmädel". — 6. Drdla: Serenade [Violine]. — 7. R. Stolz: Wien wird bei Nacht erst schön. — 8. Zwei Xylophonsoli: E. Riedel: Herzklopfen, Polka; P. Dittrich: Jongleur-Galopp. — 9. Lehár: Rastelbinder-Walzer. — 10. Poliakin: Le Canari [Violine]. — 11. Ganne: Ekstase. — 12. Robert Koppel singt: a) Zwei rote Lippen und ein roter Tarragona; b) Weil wir heute so fidel beisammen sind; c) Ich kenn' einen Mund, der noch nie geküßt; d) Du bist meine große Liebe und mein kleiner Kamerad. — 13. Dostal: Tempo, Tempo, Potpourri.
22.45—24.00: Konzert- und Tanzmusik a. d. Café Arkadia. Kapelle Nishnij Nowgorod.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m
527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

14.30: Stunde der Jugend. Goldtöchterchen. Rhythmisch-musikalisches Stegreifspiel für Kinder (zum Mitspielen). Ltg. Lisb. Kroll.
15.30: Nachmittagskonzert. Helene Geray-Scheel, Sopran; Boris Borodin, Baß. Rundfunkorchester. Ltg. Gustav Görlich.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Haydn: Sinfonie Es-dur (mit dem Paukenwirbel). — 3. Loewe: Odins Meeresritt, Ballade; Wagner: Landgrafarie aus „Tannhäuser". — 4. Wagner: Zug zum Münster, aus „Lohengrin". — 5. Wagner: a) Schmerzen; b) Träume; c) Treibhaus. — 6. Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel". — 7. Schubert: a) Wanderer; b) Aufenthalt. — 8. Schillings: Schleier-Intermezzo aus „Mona Lisa". — 9. Pfitzner: a) Ist der Himmel darum im Lenz so blau?; b) Ich und du; c) Die Einsame. — 10. Suk: Elegie. — 11. Translateur: Wiener Praterleben, Walzer. — 12. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza". — 3. Dostal: Wolga-Marsch.
18.05: Diplomlandwirt Dr. Kuhn: Zur Neugestaltung der Landwirtsch. Berufsschule.
18.35—0.30: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.00: Kultur- u. Vereinsnachrichten.
20.15: Gemeinsamer Abend der Sender Belgrad u. Laibach.
20.15: Konzert aus Belgrad.
21.05: Slawisches Konzert.
21.55: Konzert aus Laibach.
22.40: Tanzmusik auf Schallplatten.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32: Dr. jur. J. Thommen: Einzelne Vertragsverhältnisse nach dem schweizerischen Obligationenrecht.
21.00—22.00: Wiener Operetten- und Liederkomponisten. Lanner, Strauß, Suppé, Ziehrer, Lehár. Sprecher: K. Wiederhofer; Lydia Wieder-Kundert, Sopran. Am Flügel: Marg. Abegglen. Orchestereinlagen (Schallplatten).
22.10—23.00: Tanzmusik.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

18.15—19.00: Siehe Nationalprogramm.
19.30: Konzert.
20.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Stunde der Volksgesundheit.
19.30: Jazzmusik auf Schallplatten.
20.30: Konzert. Flöte und Gesang.
21.20: Konzert aus Agram.
22.10: Übertragung aus Laibach.
23.15: Konzert a. d. „Ruski Car".

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Schroeder Nielsen: Das Telegraphenwesen in Norwegen während der letzten 75 Jahre.
22.00: Liederkonzert.
22.30—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

12.45: Heitere Musik auf Schallplatten.
17.45: Jugend-Kameradschaftsstunde.
18.15: Heitere Musik auf Schallplatten.
20.00: Rychener: Astronomischer Vortrag.
20.30—22.00: Lieder, Duette u. Orchesterkonzert. Claire Schulthess, Sopran; Reinhold Gerhardt, Bariton. Am Flügel Lertz.
22.15—22.45: Spätkonzert d. Stadtorchesters.
22.45—24.00: Tanzmusik.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Konzert.
21.00: Leichtes Konzert.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

11.30—12.00: Schallplattenmusik.
12.20—13.30: Übertragung aus Preßburg.
13.30—13.50: Übertragung aus Prag.
16.40—24.00: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

16.00: Festkonzert. Militärmusik und IX. Sinfonie von Beethoven.
20.15: Orchesterkonzert. Dir. Fr. André.
1. Sousa: Kadettenmarsch. — 2. Messager: Fantasie. — 3. Ketelbey: Silberweiße Wölkchen. — 4. Lacombe: Frühlingslied. — 5. Delibes: Ständchen. — 6. Gillet: Cocorico. — 7. Fetras: Mondschein auf der Alster, Walzer.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende.
Danach: Berichte in Esperanto.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Humoristische Vorlesung.
17.00: Pfadfinderstunde.
18.00: Orchesterkonzert a. d. Stadtwäldchen. Dir. D. Bor.
19.30: Vortrag: Norwegen.
20.00: Zigeunerkapelle Sándor Bura.
20.45: Bunter Abend.
Anschl.: Schallplattenkonzert.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

20.30: Vortrag.
20.45: Russische Lieder.
21.15: Orchesterkonzert.
1. Vieuxtemps: Träumerei. — 2. Meyer-Helmund: Ein Abend in Petersburg, russische Suite. — 3. Lehár: Aus „Die blaue Mazurka".

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

14.30: Stunde der Hausfrau.
15.50: Nachmittagskonzert.
16.30: Konzert für Pioniere.
19.00: Konzertübertragung.
21.15: Musikalisches Zwischenspiel.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: H. Mugnier: Die Theater.
20.50: Leichtes Konzert.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 2. de Bozi: Italienisches Ballett. — 3. Lecocq: Aus „Der kleine Herzog". — 4. Spencer: L'admirable Cantilène. — 5. Blauw: Die Spieldose. — 6. Bachicha: Maipu, Tango. — 7. Sylvano: Foxtrott. — 8. Nicholls: On with the show 1930.
22.15: Tanzmusik auf Schallplatten.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

17.30—17.50: Unterhaltungskonzert.
20.15: Schallplattenmusik.
21.00: Orchesterkonzert.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti und Helsingfors, auf finnisch.
17.00: Schallplattenmusik.
18.15: Vortrag.
18.35: Kantelemusik.
18.50: Vorträge.
19.10: Liedervorträge.
19.15: Mag. Ernst Lampen: **Vortrag.**

20.00: Maudrs Dudelsack-Trio, Prag.
1. Dudelsackmelodien. — 2. Volkslieder mit Variationen. — 3. Lieder aus dem Böhmerwald. — 4. Altböhmische Melodien. — 5. Liebeslieder. — 6. Dvorak: Zwei Lieder. — 7. Potpourri tschechischer Lieder. — 8. Slowakische Lieder.
21.15—23.00: Tanzmusik a. d. Rest. Kaivohuone.

280 kHz Huizen 6,2 kW 071,4 m

11.10: Morgenfeier.
11.55: Vormittagskonzert.
12.55: Neueste Schallplatten.
13.40: Kinderstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
18.05: Vortrag.
19.40: Konzert.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Unterhaltungsmusik a. Schallpl.
19.10: Dr. J. Svamberk: Symptome d. Tuberkulose bei Kindern.
19.30: Lustiger Abend und Komische Oper a. Prag.
22.35: Tanzmusik aus Preßburg.
23.20—24.00: Konzertübertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

16.20: Schallplattenmusik.
17.25: Briefkasten für Kinder.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Konzert für die Jugend.
19.30: Prof. Dr. Wilkosz: Vortrag.
20.00: W. Kotton: Vortrag.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

17.30: Jüdische Zeitung.
18.00: Kollektivwirtschaftswesen.
18.45: Musikalisches Zwischenspiel.
19.00: Konzert für die Radiozentren.
20.00: Sinfoniekonzert a. d. Volksgarten.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

14.30—17.30: Konzert und dänische Romanzen.
18.20: Moderne schwedische Lyrik.
19.30: A. Broe: Der dänische Roman im 20. Jahrhundert.
20.00: Lanner-Waldteufel-Abend.
1. Lanner: a) Die Romantiker; b) Steirische Tänze. — 2. Waldteufel: a) L'esprit français; b) Schlittschuhläufer, Walzer; c) Mazurka. — 3. Lanner: Die Schönbrunner. — 4. Waldteufel: a) Bella, Polka-Mazurka; b) Estudiantina; c) Prestissimo, Galopp.
21.00: Rezitation.
21.20: Lieder zur Laute.
21.50: Leichte Abendmusik.
23.00—0.15: Konzert aus Wiwels Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

20.30: P. Rimkus: Für Landwirte.
20.50: Litauische Musik.
21.20: Das Wochenprogramm.
21.30: Solistenabend.
22.00: Funktechnischer Vortrag.
22.20: Tanzmusik.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Frau Dobrowolska: Polnische Erinnerungen an Danzig.
18.00: Kinder- und Jugendstunde. „Abenteuer".
19.10: Dr. Regula: Auslandspolitik.
20.15: Feuilleton und Konzert aus Warschau.
22.30: Schallplattenmusik.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Tanzmusik.
19.30: Vortrag.
20.00: Übertragung aus Belgrad.
22.15: Übertragung aus Bled am See.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.45: Heitere Musik (Schallplatten).
17.00: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue-Hotel.
20.02: „Rigoletto" von Verdi (Schallplatten).
22.02—23.00: Tanzmusik aus Montreux.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

18.45: Brahmssche Klaviermusik. Leslie England.
19.20: Gartenfunk.
19.30: „Stop Press". Klein-Revue.
20.00: Eröffnung der Promenadenkonzerte. — Übertragung a. d. Queens-Hall.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Karneval in Rom". — 2. Weber: Szene und Arie aus „Oberon" [Sopran]. — 3. Grieg: Klavierkonzert A-dur. — 4. Elgar: The Wand of Youth, Suite. — 5. Lieder [Bariton]. — 6. Ravel: Bolero.
21.55: J. B. Morton: Strandräuber prüfen Mr. Thakes Dichtungen.
22.20—24.00: Tanzmusik aus dem Gleneagles Hotel.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

18.45: Siehe Midland Regional Programm.
20.00: Konzert d. englischen Garde-Infanterie-Regimentes.
1. Gounod: Großer Marsch aus „Die Königin von Saba". — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 3. Schubert: Aus „Fliederzeit". — 4. Hornsoli. — 5. Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana".
21.20: Das Gerson Parkington Quintett.
1. Fletcher: Sylvan Scènes, Suite. — 2. Scott: Lotus Land. — 3. Lieder [Sopran]. — 4. Balfe und Wallace: Aus „Die Zigeunerin" und „Maritana". — 5. Tschaikowskij: Im Wald. — 6. Lieder [Sopran]. — 7. Jones: Aus „San Toy". — 8. Piccolomini: Whisper an I shall hear.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.45: Aus leichten Opern.
20.00: Militärkonzert.
1. Elgar: Imperial-Marsch. — 2. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 3. Coates: Hornsoli. — 4. German: Bourrée und Gigue. — 5. Klaviervorträge a. d. Senderaum. — 6. Godfrey: Erinnerungen an Grieg. — 7. Wagner: Vorspiel zum 3. Akt aus „Lohengrin".
21.20—22.30: Siehe Regionalprogramm.
22.30—22.35: Bildfunk.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

14.00: Konzert.
Anschl. Literarisches.
19.00: Konzert und Vortrag.
1. J. M. Leclair: Sonate D-dur. — 2. Händel: Der harmonische Grobschmied. — 3. Mozart: Türkischer Marsch. — 4. Bach: Sonate C-dur. — 5. Daguino: Aus „Tambourin". — 6. Mozart: Menuett aus „Don Juan". — 7. Intermezzo: Vortrag über Kultur. — 8. Liedervorträge.
22.00: Konzert.
1. Guerrero: Aus „La Rosa del Azafran". — 2. Cabarello: Aus „El Duo de la Africana".
0.00—0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.55: Lustspiel.
21.25: Buntes Konzert.
1. Verdi: Arie aus „Die Macht des Schicksals". — 2. Mangiagalli: a) Sarabande; b) Gavotte; c) Barkerole [Klavier]. — 3. Drei Lieder für Alt. — 4. Drei Lieder für Sopran. — 5. Vortrag. — 6. Drei Lieder für Sopran. — 7. Strauß: Träumerei; van Goenz: Scherzo [Violoncello]. — 8. Drei Lieder für Alt. — 9. Klaviervorträge. — 10. Holländische Volkslieder.
Anschl. bis 24.00: Konzertübertragung.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.00: Geologisches.
15.30: Sinfoniekonzert.
1. Mozart: a) Sinfonie; b) Duett. — 2. Tschaikowskij: Vier Opernfragmente.
17.00: Rotarmistenzeitung.
18.00: Unterhaltung für Gewerkschaften.
19.00: Dorfabend.
20.00: Deutsche Kammermusik.
1. Bach: a) Menuett; b) Marsch; c) Lied; d) Sarabande. — 2. Haydn: a) Quartett Nr. 3; b) Zwei Lieder. — 3. Mozart: Drei Lieder. — 4. Hindemith: Serenade.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1301 m

(WZSPS.)

15.00: Vorträge.
16.00: Sozialistischer Wettbewerb.
16.30: Stunde d. Land- u. Waldarbeiter.
20.00: Konzert mit Erläuterungen in deutscher Sprache.
21.00: Konzert mit Erläuterungen in französischer Sprache.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

18.00: Kinderstunde.
18.30: Konzert des Funkorchesters.
19.30: I. Kanonikoff: Jargon.
20.00: Populäres Konzert. Dir. Hugo Kramm.
21.50: Aktueller Vortrag.
22.10: Klavier- und Violinkonzert.
1. Mozart: F-dur-Sonate [Klavier und Violine]. — 2. Debussy: Abend in Granada [Klavier]. — 3. Brahms-Joachim: Zwei ungarische Tänze.
22.45: Tanzmusikübertragung aus Nidaros.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Jazzkonzert.
18.00: Fedrovic: Büchermarkt.
18.10: Vortrag aus Prag.
18.20—18.40: J. Sponar: Das erste Radfahrer-Wettrennen in der Welt.
19.30: Heiterer Abend und komische Oper aus Prag.
22.30: Konzertübertragung aus Preßburg.
23.20—24.00: Tanzmusik aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Tanzmusik.
19.00: M. Limet: Die Baumwollindustrie.
19.10: Le Marchand: Der Reisende von einst.
19.30: Schallplattenmusik.
20.00: M. Bacque: Naturbilder.
20.45: Liederkonzert.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
16.45: Bildfunk.
16.55: Englischer Unterricht.
17.15: Journalistischer Vortrag.
17.35: Dr. Frackowiak: Verschiedene Menschentypen.
18.00: Kinderstunde aus Krakau.
19.15: Sabine Kazanowska: Frauenstunde.
19.30: Orchester- und Mandolinenkonzert.
1. Cortopassi: Rusticanella, Canzona. — 2. Ohlsen: Die Lotosblume. — 3. Jessel: Der Rose Hochzeitszug.
20.00: Vortrag: Die Umgebung von Posen.
20.15: Konzert aus Warschau.
22.15: J. Winiewicz: Verschiedenes.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Carlton.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: Rud. Prochazka: Die Entstehung der Kleinen Entente in der öffentlichen Meinung.
16.50: Ant. Sorm: St. Laurenzius-Kultus.
17.00—18.00: Jazzmusik aus Mährisch Ostrau.
18.10: V. Behounek: Was lesen die russischen Arbeiter?
18.20—19.00: Deutsche Sendung.
I. Presse. — II. Ostmärkische Spielschar Elbing. Ltg. Prof. Dr. Stuhlfath.
1. Horch, was kommt von draußen rein. — 2. Die Gedanken sind frei. — 3. Wach auf meines Herzens Schöne. — 4. Es flog ein kleines Waldvöglein. — 5. Ich fahr dahin. — 6. Innsbruck, ich muß dich lassen. — 7. In stiller Nacht. — 8. Waldesnacht, du wunderkühle. — 9. Es geht ein Wehen durch den Wald. — 10. Wer nur den lieben Gott läßt walten. — 11. Gloria sei dir gesungen. — 12. Nun ruhen alle Wälder.
19.35: Lustiger Abend.
21.00—22.00: „Im Brunnen". Komische Oper in einem Akt von V. Blodek. — Übertrag. aus dem Waldtheater in Krtsch.
22.35: Tanzmusik aus Preßburg.
23.20—24.00: Konzert a. d. Café Praha.

Sonnabend, 9. August

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.30: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.
17.00: Unterhaltungsmusik.
1. Armandola: Beim Wein und Gesang, Marschpotpourri. — 2. Lehár: Aus „Friederike". — 3. Ivanovici: Die Donauwellen. — 4. Zimmer: Max und Moritz, Groteske. — 5. Lindemann: Intermezzo. — 6. Jockl: Im Reiche der Prinzessin Turandot. — 7. Scherzinger: Boston. — 8. Zimmer: Marsch.
18.00—19.00: Marionettentheater d. Preßburger Sokol.
19.30: Heiterer Abend und Komische Oper a. Prag.
22.35: Tanzmusik.
23.20—24.00: Konzert aus Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.00: Kinderstunde.
18.30: Dr. K. Lellep: Vortrag.
19.00: Konzert. Estnisch-polnische Musik.
20.15: Tanzmusik a. d. Dancing Palace Gloria.
21.10: Tanzmusik.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Schallplattenmusik.
19.03: Lustiger Abend.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Vokal- und Instrumentalkonzert.
21.02: Buntes Konzert.
Anschl. Jazzmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

1003 kHz	**Falun**		298,8 m
1166 kHz	**Hörby**	10 kW	257,3 m
1301 kHz	**Malmö**	0,6 kW	230,6 m

17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Ragnar Holmström: Vortrag.
19.00: Ake Claesson singt Bellmanslieder zur Laute.
19.30: Colbjörn Knudsen rezitiert.
20.00: Kabarett.
21.40—24.00: Alte und moderne Tanzmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

15.50: Prof. B. Richter: Wasser, Feuer, Luft.
16.15 u. 17.10: Berichte.
17.35: Dr. Stepowski: Briefkasten für Kurzwellenamateure.
18.00: Kinderstunde aus Krakau.
19.30: „Le temple mort" von J. Sokolicz-Wroczynski.
20.15: Populäres Konzert.
1. Wagner: Marsch aus „Tannhäuser". — 2. Marquis: Chrysanthemen, Walzer. — 3. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 4. Tschaikowskij: Fantasie aus „Yolanthe". — 5. Solist. — 6. Delibes: Indisches Ballett aus „Lakmé". — 7. Solist. — 8. Wronski: Kolomyjka. — 9. Verdi: Marsch aus „Aida".
22.00: Oszolski: Ausflüge in Polen.
23.00—24.00: Tanzmusik.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz	**Graz**	10 kW	352,5 m
1058 kHz	**Innsbruck**	0,5 kW	283,6 m
662 kHz	**Klagenfurth**	0,3 kW	453,1 m
1220 kHz	**Linz**	0,5 kW	245,9 m

15.15: Konzert. Orchester J. W. Ganglberger. Fucik: Gladiatoren, Marsch. — Suppé: Ouvertüre zu „Das Modell". — Ganglberger: Höhenzauber, Walzer. — Wagner: Fantasie aus „Der fliegende Holländer". — Bach-Gounod: Meditation. — Holy: Mazurka; Verdalle: Valse capriccio [Josefine Beczezny, Harfe]. — Translateur: Hochzeitszug in Liliput, Charakterstück. — Conradi: Offenbachiana, Potpourri. — Kremser: Perlen aus Alt-Wien, nach Lannerschen Motiven. — Komzak: Wien bei Nacht, Potpourri. — Ganglberger: Präsidenten-Marsch.
17.00: „Sommernacht im Märchenwalde". Singspiel für den Kinderfunk von Otto Wollmann. Musik von Lilly Dürre. Spielleitung: Elisabeth Boehmer von Brandis.
17.35: Ilse Arlt: Milch und Milchspeisen im Sommer.
18.00: 11 Uhr 44 Minuten. Funknovelle von Alfred Prugel [Herbert Brunar].
18.30: Max Reger: Aus meinem Tagebuch, op. 82 [Rob. Friedmann].
Heft I, Nr. 5, Gavotte; III, Nr. 6, Humoreske; III, Nr. 2, Albumblatt; II, Nr. 2; I, Nr. 9; IV, Nr. 3, Intermezzo; IV, Nr. 6, Melodie; IV, Nr. 5, Silhouette; I, Nr. 10; IV, Nr. 7, Humoreske.
19.00: Aktuelle Stunde.
19.30: Hugo Wolf: Aus den Mörike-Liedern. Erika Rokyta; am Flügel Erich Meller.
a) Schlafendes Jesuskind; b) Verlassenes Mägdelein; c) Auf ein altes Bild; d) Nixe Binsefuß; e) Denk es, o Seele; f) Zitronenfalter im April; g) Mausfallen-Sprüchlein; h) Auf einer Wanderung; i) Elfenlied.
20.05: „Man spricht sich aus . . ." I. Was die Leute sich alles erzählen [Paula Silten]. **II. Einakter von Wilhelm Lichtenberg.** Spielleitung Hans Marr. 1. **„Wie alt die Pegotty?".** — 2. **„Ein Ehepaar spricht sich aus . . ." — 3. „Die Nachrede".**
Anschl. Abendkonzert. Jazzkapelle Hanns Robert Korngold.
Link-Waller: I've got a feeling i'm falling, Foxtrott. — Doucet: A six cylinder rag time. — Al Jolson: Du bist meine erste Liebe. — Stolz: Auch du wirst mich einmal betrügen, Slowfox. — Johnson: Don't hang your dreams on a rainbow; Russell-Tobias-Rose: Facinating you, Slowfox. — Saxophonsolo: Leoncavallo: Serenade française; Mann: Groteske [Gustav Vogelhut]. — Lange: Naila, Intermezzo. — Panizzi: Invocation. — Casucci: Armer Gigolo. — Rotter-Mascheroni: Drei kleine Mädel, die hab' ich so lieb. — Klenner: Lonely Troubadour. — Ruby-Jerome: Toujours. — Kollo: Grüß' mir mein Havai. — Carlton: Mickey mouse, Foxtrott. — Rotter-Frimmel: Du machst mich heute ganz verrückt.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: J. Niecieck: Körperstudien beim Sport.
18.00: Kinderstunde aus Krakau.
19.00: Feuilleton.
19.15: Th. Lopalewski: Im Rampenlicht.
20.15: Literarische Stunde.
20.30: Konzert a. d. Tiergarten.
Nach 22.00: Tanzmusik aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Handharmonikakonzert. Dir. A. Sigg.
19.00: Geläute der Zürcher Kirchen.
19.16: R. Unger: Esperanto.
19.33: A. Graf: Schwimmunterricht in der Schule.
20.00: Übertragung von Stuttgart.
22.10: Schallplattenmusik.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Heitere Stunde.
16.30—18.00: Aus französischen Opern. — Übertragung aus Breslau.
18.45—19.05: Volkslieder. Gesang mit Klavierbegleitung.
19.30—20.00: Eine halbe Stunde Will Meisel. Ein Meister des Tangos. Gesang mit Klavierbegleitung.
20.00—24.00: Kabarett aus Leipzig.

Verspätet eingetroffene Programme

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m

Sonntag, 3. August.
11.00: Geläut vom Dom, Wetter.
13.00: Mittagskonzert.
15.00—16.00: Wohltätigkeitsveranstaltung.
17.30—19.00: Schallplatten, Orchesterkonzert, Lieder für Tenor.
19.10—20.40: Orchesterkonzert und Liedervorträge.

Montag, 4. August.
17.30—19.00: Konzert.
21.05: Orchesterkonzert.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 2. Waldteufel: Blumenwalzer. — 3. Fetras: Onestep. — 4. Lelie: Foxtrott.
21.45: Rezitationen.
22.05: Chorkonzert.
23.00—24.00: Tanzmusik.

Dienstag, 5. August.
17.30—19.00: Konzert.
21.05: Orchesterkonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 2. Helmburgh: Opiumtraum.
21.20: Arragonesische Volkslieder.
21.45: Heitere Vorträge.
22.05: Militärkonzert.
23.00—24.00: Tanzmusik.

Mittwoch, 6. August.
17.30—19.00: Konzert.
21.05: Operettenmusik.
22.05: Rezitationen.
22.15: Klaviervorträge.
22.35: Orchesterkonzert.
23.00—24.00: Tanzmusik.

Donnerstag, 7. August.
17.30: Konzert.
18.00: Kinderstunde.
18.30—19.00: Konzert.
21.15—22.00: Heitere Vorträge.
22.05: Schallplattenkonzert.
23.00—24.00: Tanzmusik.

Freitag, 8. August.
17.30: Konzert.
18.00: Frauenstunde.
18.30—19.00: Konzert.
21.05: Orchesterkonzert.
22.05: „Gent d'Ara", Lustspiel von Ed. Coca.
23.00—24.00: Tanzmusik.

Sonnabend, 9. August.
17.30—19.00: Konzert.
21.05: Orchesterkonzert.
22.05—24.00: Übertragung aus Madrid.

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört durch Pfeifen und Heulen den eigenen und den Empfang in der Nachbarschaft!

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Das Hervorrufen von Pfeif- und Heultönen durch zu starke Rückkopplung ist eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber den benachbarten Rundfunkhörern!

GROSSE DEUTSCHE FUNKAUSSTELLUNG

STAND 28a

Besuchen Sie uns

Eine Zusammenstellung unserer Neuerscheinungen wird auch Sie interessieren. Wie in jedem Jahr finden Sie außerdem unsere bewährten älteren Werke, die Standardwerke der Rundfunkliteratur sind und bleiben. Neben der Bibliothek des Radio-Amateurs und der Fachschriften-Reihe des „Funk" zahlreiche Einzelschriften, die sicherlich auch Ihr Interesse in Anspruch nehmen.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

HALLE 8, STAND 322

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG / BERLIN SW 68

In Eis und Schnee

führt der Weg des Bergsteigers, der die Wunderwelt der Alpen durch die Bezwingung von Gipfeln genießt. So groß auch die Freude ist, am sonnenwarmen Grat die Freiheit des ungehemmten Blickes in alle Weiten zu fühlen, darf doch nicht die Gefahr unterschätzt werden. Mangelnde Ausrüstung, völlige Unkenntnis einfachster Bergsteigerregeln haben schon so manchen Verlust eines wertvollen Menschenlebens herbeigeführt. Eine sorgfältige Vorbereitung sollte für jede Bergfahrt Selbstverständlichkeit sein. In dem Buche von

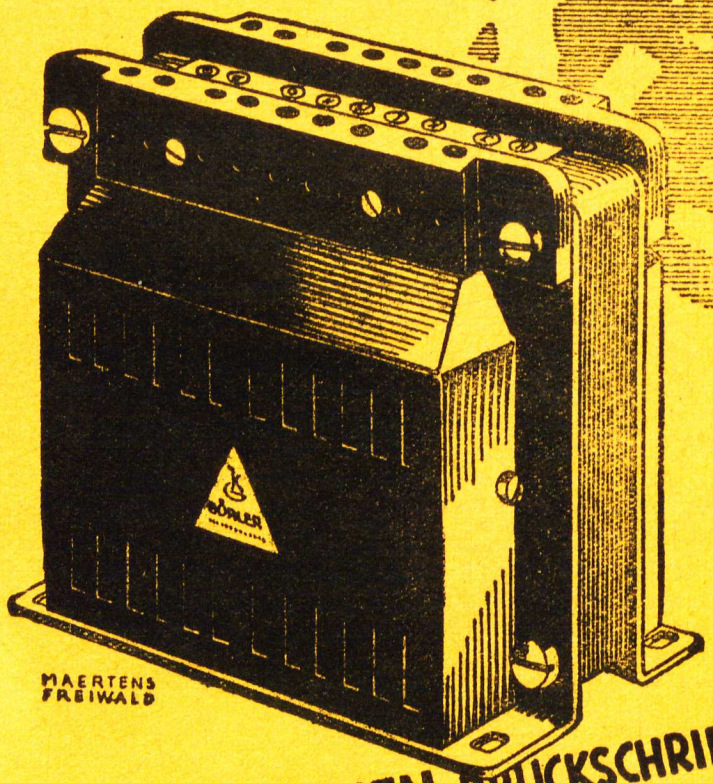
E. Enzensperger: Bergsteigen

haben Sie einen Ratgeber, der Ihnen auf alle Fragen Auskunft erteilt. Beabsichtigen Sie Ihre Ferien im Gebirge zu verleben, so bestellen Sie noch heute dieses Standardwerk.

Ihr Buchhändler legt Ihnen das Werk gern unverbindlich vor.

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW 68

Ein neues Gesicht



VERLANGEN SIE UNSERE NEUEN DRUCKSCHRIFTEN 295/97

GÖRLER

TRANSFORMATOREN

GÖRLER · G·M·B·H · BERLIN · NW87

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



S 10 420/10

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 32
8. August 1930

-8. AUG. 1930



Die Schulphotographie

Zeitschrift für lehrende und lernende Lichtbildner

HAUPTSCHRIFTLEITUNG: Studienrat a.D. R. Lange, Bln.-Zehlendorf, Cecilienstr. 14a · Tel.: Zehlendorf G4 2222
VERLAG: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW, Zimmerstr. 94 · Tel.: Sammelnummer Zentrum A 4, 8083
Bankkonto: Delbrück, Schickler & Co. · Postscheckkonto: Berlin Nr. 21104

Innerhalb der großen Gemeinde der Liebhaber-Photographen bildet die

Schülerschaft

eine ständig wachsende Macht; aber sie war und ist überwiegend noch heute eine Schar mit verhältnismäßig wenigen Führern.
Wir wollen den Weg aufhellen und den jetzigen und kommenden Führern — der

Lehrerschaft sämtlicher Schulen

— behilflich sein, die schöne Photokunst in den Dienst der Schularbeit zu stellen.
Jedoch nicht nur für den Kreis der Erzieher und der Schülerschaft ist diese neue Zeitschrift berechnet, sondern Anregung und Belehrung wird

jeder Freund der Lichtbildkunst

finden. Im Gegensatz zu den Hauszeitschriften der Industrie bringt „Die Schulphotographie" nur objektive Artikel erster Fachkräfte.

Prospekte und Probehefte stehen gern zur Verfügung

„Die Schulphotographie"
erscheint jährlich zunächst sechsmal in einer Stärke von zwei Bogen je Heft. Der Bezugspreis für den Jahrgang beträgt RM 6,— (das Einzelheft RM 1,—)

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68

DAS NEUESTE:

Hochvakuum - Gleichrichterröhren

für **300 mA,** 2×350 V~
Type R 0433

sowie **2×500 V~,** 180 mA
Type R 0452

Ferner 2 kleine, luftleere und gasgefüllte

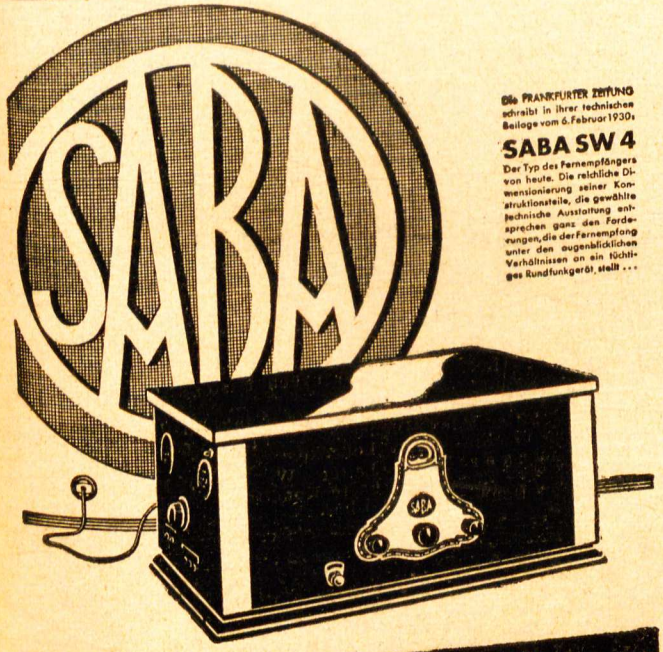
PHOTOZELLEN

speziell für Tonfilmzwecke

RECTRON

G M B H

Berlin SW 68 / Schützenstr. 29/30



Die FRANKFURTER ZEITUNG schreibt in ihrer technischen Beilage vom 6. Februar 1930:

SABA SW 4

Der Typ des Fernempfängers von heute. Die reichliche Dimensionierung seiner Konstruktionsteile, die gewählte technische Ausstattung entsprechen ganz den Forderungen, die der Fernempfang unter den augenblicklichen Verhältnissen an ein tüchtiges Rundfunkgerät stellt ...

Schirmgitter-Netz-Vierer

Hochleistungs-Fernempfänger, umfaßt alle namhaften Sender von 200 bis 600 und 1000 bis 2000 m. Einknopfeinstellung, betriebsbereit nach Anschluß an das Lichtnetz. Für jeden Wohn- und Gesellschaftsraum, auch als Schallplattenverstärker verwendbar

Preis (ohne Röhren):
SWH 4 (Edelholzgehäuse) RM 325.- **SWM 4** (Metallgehäuse) RM 280.-
SGM 4 für Gleichstrom RM 280.-

Ausführliche Unterlagen sendet Ihnen kostenlos

Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt August Schwer Söhne.
VILLINGEN (SCHWARZWALD) 12

Saba sichert sauberen Empfang



Größte Europäische Fachschau der Branche

in 6 Hallen auf 25000 □m Ausstellungsfläche mit etwa 350 Ausstellern

*

Auskünfte, Prospekte u. Gutscheinhefte für verbilligten Ausstellungsbesuch und Berlin-Aufenthalt durch das Ausstellungs-, Messe- u. Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin,

Berlin-Charlottenburg 9

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernspr.: Kurfürst 5773 u. 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-Kasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53.

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Mitglied der FTV. kann jeder Funkfreund werden, der sich bei unserer Hauptgeschäftsstelle zur Aufnahme meldet. In zahlreichen erstklassigen Bastelstuben unserer Gruppen können die Funkfreunde Geräte jeder Art selbst bauen und zuverlässige Auskünfte über alle funktechnischen Fragen erhalten. Der Monatsbeitrag, der die Lieferung des „Funk" umfaßt, ist erstmalig für zwei Monate, später allmonatlich zu entrichten. Die Kündigungsfrist beträgt einen Kalendermonat.

Tagung der FTV.

Am Sonnabend, dem 30. August 1930, um 20 Uhr, im „Restaurant Schultheiß-Patzenhofer", Berlin, Friedrich- Ecke Taubenstraße, I. Stock: Festliche Begrüßung der auswärtigen Teilnehmer, zu der alle unsere Gruppenmitglieder herzlichst eingeladen sind.

Vorherige Anmeldung an unsere Hauptgeschäftsstelle erwünscht.

Am Sonntag, dem 31. August 1930, um 9.30 Uhr, im „Neuen Rathaus", Berlin-Schöneberg, Rudolf-Wilde-Platz: Tagung mit anschließender Besichtigung der Groß-Funkstelle Nauen. Nur offen für die Mitglieder der geschäftsführenden Gruppenvorstände. Die Einzelheiten sind in unserem Hauptrundschreiben Nr. 169 vom 22. v. M. und Nr. 170 vom 30. v. M. bekanntgegeben.

In der Woche vom 19. Juli bis 25. Juli 1930 ist das Hauptrundschreiben Nr. 169 und das Teilrundschreiben B 8 hinausgegangen.

Der Vorstand.
gez.: Dr. Pohle. gez.: Hasselkus.

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vorsitzender A. Tschackert, AEG/Mf; Geschäftsstelle: E. Wormuth, Berlin SW 61, Planufer 23. — Nächste Mitgliederversammlung am Freitag, dem 8. August, 20 Uhr, im „Haus der Technik", Eingang Oranienburger Straße, mit folgender Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift. — 2. Bericht des Kassierers. — 3. Verschiedenes. — An- und Abmeldungen von Mitgliedern sind bis zum 10. jedes Monats über die Obleute an Herrn Fink, AT/Lvk, zu richten. — Während der Urlaubsmonate werden die Mitglieder gebeten, ihre Beiträge an die Obleute bzw. deren Stellvertreter pünktlich im voraus zu entrichten. — Die Einzelmitglieder werden gebeten, die Beiträge, wie bisher, auf Postscheckkonto Ruppel, Berlin 622 41, pünktlich einzuzahlen.

FTV. Funkverein Berlin-Lichtenberg. Vorsitzender: Albert Ebell, Berlin O 112, Frankfurter Allee 312. Geschäftsstelle: G. Langen, Karlshorst, Friedrichsteiner Straße 11. — Ordentliche Versammlung jeden ersten Freitag im Monat in unserem Vereinslokal „Logenkasino", Berlin O 112, Knorrpromenade Nr. 2, im großen Saal, um 20 Uhr. Die Bastelabende finden jeden Montag, ab 20 Uhr, dort statt. Funkfreunden geben wir gern Auskunft. — Die Monatsversammlung im August fällt aus. Nächste Sitzung am 5. September 1930. Wir bitten alle Mitglieder, sich diesen Tag freizuhalten.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Neukölln. 1. Vorsitzender: Max Klein, Berlin SO 36, Sülzhayner Straße 13. Geschäftsstelle: Berlin S 59, Hasenheide 15 (Kliems Festsäle). Telephon: F 6, 3684. Postscheckkonto: Berlin 238 85. Materialverkaufsstelle täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet. Photoartikel. Technische Sprechstunde jeden Mittwoch ab 20 Uhr. — Monatsversammlung: Die Monatsversammlung im Monat August fällt der Ferien halber aus. — Die technische Sprechstunde findet nach wie vor ab 20 Uhr jeden Mittwoch statt. Reger Besuch erbeten.

FTV. Verein der Funkfreunde Berlin-Norden E. V. 1. Vorsitzender: B. Hoefer, N 65, Otawistraße 31. Schriftführer: W. Kliehn, NW 21, Wilhelmshavener Straße 39. Kassierer: W. German, N 65, Lüderitzstraße 56. Vereinslokal: Rest. Großmann, N 65, Seestraße 17. Vereinsabende: Jeden Mittwoch ab 20 Uhr. — Jedem Funkfreund wird an den Vereinsabenden unentgeltlich Auskunft und Rat erteilt. Den Mitgliedern steht eine gut eingerichtete Werkstatt zur Benutzung frei. Mitglied kann jeder Funkfreund werden, der die Zeitschrift „Funk" durch die Post bezieht und allmonatlich die Quittung hierüber einreicht. Eintrittsgeld beträgt 2 RM. Sonstige geldliche Beiträge werden nicht erhoben.

FTV. Berliner Radio-Club E. V. Ehrenvorsitzender: Dr. E. Nesper, Berlin-Friedenau. Vorsitzender: V. Haack, Berlin S 14, Sebastianstraße 84. Fernsprecher: Moritzplatz 5725. Postscheckkonto: Berlin 146 28. — Die nächste Zusammenkunft findet am 14. August, 20.30 Uhr, statt; Versammlungsort wird durch Rundschreiben Nr. 6 bekanntgegeben. — Am 24. Juli fand die Besichtigung der Rundfunkanlage unseres Kassierers Dr. Grindel statt. Die Vorführung der Anlage, die aus Orts- und Fernempfänger und Grammophon nebst Motor besteht und in einer eleganten Truhe eingebaut ist, war allen erschienenen Mitgliedern interessant und lehrreich. Die einwandfreie und klangschöne Wiedergabe der Darbietungen hielt uns bis Mitternacht bei unserem Gastgeber zusammen, dem wir noch einmal für seine Bemühungen vielen Dank sagen.

FTV. Deutscher Radio-Club Berlin E. V. Laboratorium und Bastelraum: 303. Gemeindeschule, Ibsenstraße 17, Zimmer 68 (Endstation der Straßenbahnlinie 79). Geöffnet jeden Freitag von 20 bis 22 Uhr; jeden ersten Freitag im Monat Mitgliederversammlung im Restaurant Probst, Cantianstr. 21. Vorsitzender: Georg Schamke, N 58, Treskowstr. 52. Schatzmeister: Eugen Paris, N 31, Schönholzer Straße 10. Schriftführer: Max Häublein, N 58, Kopenhagener Str. 38.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark). Telephon: G 9 Albrecht 4763. Postscheckkonto: Berlin 216 87. Vorsitzender: Dr.-Ing. Trautwein. Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig.

Nur diejenigen Mitglieder haben für die Folge Anspruch auf Lieferung unseres Mitteilungsblattes, die den dazu übersandten Bestellschein umgehend der Geschäftsstelle einsenden. Wer unsere Veranstaltungen besucht, erhält dieses Blatt gratis.

Beitragszahlung. Laut Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. November 1928 sind die Beiträge bis zum 5. d. M. für den folgenden Monat zu entrichten. Dieser Beschluß wird von vielen Mitgliedern immer noch nicht beachtet.

Werbeprämien. Für jeden durch unsere Mitglieder geworbenen Neueintritt schreiben wir 50 Rpf. auf Beiträge gut.

Tauschobjekte. Zur schnelleren Erledigung der einlaufenden Angebote und Nachfragen vermitteln wir nunmehr auch den Tausch über die Geschäftsstelle telephonisch.

Mitgliederaufnahme. Die Aufnahme neuer Mitglieder kann jederzeit ohne Einhaltung einer Eintrittsfrist beantragt werden. Der monatlich im voraus zu zahlende Beitrag beträgt 2 RM., wofür der „Funk" gratis geliefert wird. Mit dem „Funk"-Bezug verbunden ist eine kostenlose Versicherung gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung bei der Post gemeldeter Rundfunkanlagen ergeben. Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben. Jedes Mitglied hat das Recht, in den nachfolgenden Arbeitsgemeinschaften ohne besondere Kosten zu basteln oder technische Auskünfte einzuholen.

Arbeitsgemeinschaften:

Kurzwellen: Leiter Dr.-Ing. Trautwein, Zehlendorf, Elfriedenstraße 22. Besonderer Wert wird auf die Teilnahme von Herren gelegt, die morsen können, und solchen, die einen Kurzwellenempfänger haben.

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, N 4, Chausseestraße 56. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gemeindeschule Schönfließer Straße 7. Die Zusammenkünfte fallen in der Sommerzeit aus. Beginn der neuen Basteltätigkeit 15. September.

Oberspree: Leiter: Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 12. — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschöneweide, Berliner Straße 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor: Leiter: W. Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. — Zusammenkünfte Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr.

Wie beziehe ich den „FUNK"?
Am besten durch die Post!

An das Postamt .....

Ich bestelle hiermit

1 Stück des „FUNK",

die Wochenschrift des Funkwesens,

(Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68) fortlaufend ab Monat August 1930, Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld)

Name: .....

Adresse: .....

Die Post läßt den Betrag monatlich durch den Briefträger einziehen. Für Bestellungen, die erstmalig nach dem 22. aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr von 30 Rpf.

FUNK Gutschein Nr. 32

gültig für eine schriftliche Auskunft durch das

Funk-Bastler-Laboratorium

in Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

(Die mündliche Auskunftserteilung fällt vom 1. Juli bis 10. August aus)

Anfragen ist dieser Gutschein und ein Freiumschlag beizufügen

Name: .....

Ort und Straße: .....

Ich beziehe den „Funk" durch Post — Buchhandlung — Straßenhandel — Verein

Am 7. August Wiederbeginn der Bastelabende mit dem Bau eines Kraftaudions. Mitglieder, die für einen Nachbau Interesse haben, wollen diese Veranstaltung besuchen.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36, Naunynstraße 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch 20 Uhr. — Am 14. August, 20 Uhr, findet im Großen Saal des Ewaldschen Vereinshauses, Skalitzer Straße 126, die Einweihung des Kraftverstärkers für Platzkonzerte statt. Alle Freunde und Bekannte nebst Damen herzlichst willkommen. Eintritt frei.

Steglitz: Leiter: W. Schimmelpfennig, Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5. Vereinslokal Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstraße 90.

Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch, O 112, Frankfurter Allee 58. Fernspr.: Andreas 2983.

FTV. Radio-Club Schöneberg E. V. Geschäftsstelle, Vortrags- und Arbeitsräume: Ebersstraße 92, Fernsprecher während der Sommerferien: Rheingau 8994 (Hirsch). — Wir bitten dringend, auch während der Ferien die Beiträge pünktlich zu zahlen und die „Funk"-Quittungen einzusenden. Barzahlungen sind zweckmäßig an den Geschäftsführer Karl Hirsch zu entrichten. „Funk"-Quittungen können an die Geschäftsstelle eingesandt werden. Ungefähr vom 15. August an werden unsere Räume wieder zu den gewohnten Stunden geöffnet sein. Genaue Mitteilung im nächsten „Funk"-Heft.

FTV. Gruppe Siemens. 1. Vorsitzender: Th. Törring, WW 5, Funken-Abt.; Schatzmeister: E. Brausewitz, Elmowerk; Schriftführer: A. Wiebke, WW X, CBF. Bastelstube: Charlottenburg, Kirchpl. 2, Donnerstags von 17.30 bis 22 Uhr. Sender: Gelände hinter dem Sportplatz, Montags ab 17.30 Uhr. — Auf Beschluß der letzten Mitgliederversammlung können Mitglieder, die pensioniert werden und bis zum 1. Juli 1930 bereits 24 Monatsbeiträge gezahlt haben, von der weiteren Beitragszahlung befreit werden. Schriftliche Anträge sind an den Vorstand zu richten. — Unser Kurzwellensender und -empfänger ist fertiggestellt und kann von interessierten Mitgliedern Montags ab 17.30 Uhr besichtigt werden. Um einen allzu großen Andrang zu vermeiden, empfiehlt es sich, sich vorher mit Herrn Lamprecht, WW 3, Anruf 031 68, in Verbindung zu setzen. Ferner besteht die Absicht, den Sendeverkehr weiter auszubauen. Mitglieder, die sich hieran beteiligen wollen, werden ebenfalls gebeten, sich an Herrn Lamprecht zu wenden. — Unsere Bastelstube ist auch in diesem Monat jeden Donnerstag geöffnet. — Der vom Siemens-Beamten-Verein geplante diesjährige Hausball ist auf Beschluß der vereinten Vorstände abgesagt worden und wird vorläufig auf das nächste Jahr vertagt.

FTV. Funkverein Wannseebahn E. V. Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. G. Leithäuser. Vorsitzender: A. Kersten, Friedenau, Stierstr. 6. Geschäftsstelle: Max Bondkowski, Berlin-Steglitz, Albrechtstraße 116, Fernspr.: Albrecht G 9, 2163. Postscheckkonto: Max Bondkowski; Sonderkonto: Funkverein Wannseebahn, Berlin 430 12. Vereinsheim: Patzenhofer, Steglitz, Breite Straße 40. Zusammenkünfte jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat. — Nächster Vereinsabend am Donnerstag, dem 7. August, 20 Uhr, im Vereinsheim. — Gelegentlich der Großen Deutschen Funkausstellung 1930 findet am 30. u. 31. August eine Tagung der FTV. statt. Zu der Begrüßung der auswärtigen Gruppenvertreter am 30. August, 20 Uhr, im Restaurant Schultheiß-Patzenhofer, Berlin, Friedrich- Ecke Taubenstraße, sind alle Mitglieder herzlichst eingeladen. Bierabend mit künstlerischer Veranstaltung. — Neueintretende Mitglieder haben kein Eintrittsgeld zu entrichten. Als Beitrag gilt lediglich die Postquittung über den Bezug des „Funk". Reichhaltiges Laboratorium mit Meßgeräten und Empfangsapparaturen jeglicher Art vorhanden. Allmonatliche Diskussionsabende und Vorträge.

*

Saar-Radio-Club Saarbrücken E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. Schriftführer: Oberpostinspektor Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51. Schatzmeister: Kaufmann Ludw. von der Eltz, Musikalienhandlung, Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße. Postscheckkonto: Nr. 1044 Saarbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Anfang Oktober großer Funkabend!

Funkstörungsdienst. Zum sofortigen Einbau in ermittelte Störherde steht eine größere Anzahl Störbefreier zur Verfügung. Die örtlichen Funkhilfen können den erforderlichen Bedarf anfordern.

Ortsgruppe St. Ingbert. Der Ausflug nach Schüren findet nicht am 9., sondern erst am 23. 8. statt (vgl. Nr. 31 des „Funk").

*

Funk-Verband Ostsachsen E.V., Sitz Dresden

Dresden A I, Töpferstraße 2 II.

Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr, Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernsprecher: 210 00.

Funkverein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstraße 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr, Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernspr.: 210 00. Postscheckkonto: Dresden 84 91. — Zahlstellen: Dresden-A. Radio-Ludewig, Viktoriastraße 18; Radio-Zenker, Margaretenstraße 3; Dresden-N. Brillen-Schenk, Hauptstraße 24. Dresden-Cotta-Briesnitz: Radio-Rohmberger, Schulberg 5.

Radio-Club Eisenach. Dr. Feldrappe, dem langjährigen verdienstvollen technischen Leiter des Radioklubs, wurde für seine aufopfernde Tätigkeit und hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete des Funkwesens die „Goldene Nadel" des Deutschen Funktechnischen Verbandes verliehen. Die Mitglieder bringen dem Ausgezeichneten die besten Glückwünsche dar. — Am 17. August veranstaltet der Radioklub eine Kraftwagenfahrt nach dem Ellenbogen und der Wasserkuppe. Der Fahrpreis beträgt für die Person 5 RM. Anmeldungen können umgehend noch erfolgen bei den Mitgliedern Schüler und Magnus. Auf der Wasserkuppe finden zu dieser Zeit Segelflug-Wettkämpfe statt.



FACHSCHRIFTENREIHE DES „FUNK" BAND II:

Der Amateur-Kurzwellenbetrieb

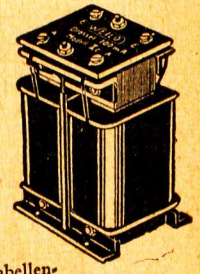
Eine gemeinverständliche Darstellung des Liebhaberverkehrs auf kurzen Wellen

Von Max Vantler

Preis 75 Pf. Weidmannsche Buchhandlung Berlin SW 68, Zimmerstr. 94

Netzgeräte für jeden Empfänger

lassen sich leicht und mühelos mit Hilfe des **„F.-"** Schaltbuches unter Benutzung der



WEILO - Netztransformatoren und -Drosseln



Modell 23

herstellen. Das übersichtliche Tabellenmaterial in den Druckschriften **„N."** und **„D."** ermöglicht es, sofort den richtigen Netztransformator und die passende Drossel auszuwählen.

Modell 10c

Generalvertrieb: J. Feldman & Co., Berlin S 42

Die hochbelastbaren, gasgefüllten Hochohm-Widerstände

in allen gebräuchlichen Größen erhältlich!

„Ferwid" 0,25 Watt Preis: **RM 0,80**



„Forto-Ohm" 1,5 Watt Preis: **RM 1,—**

in blauer Glashülle.

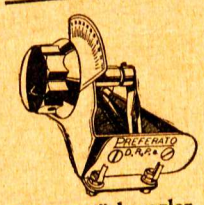
„Ferwid"-Widerstände bürgen infolge der hohen Belastbarkeit und der absolut sicheren Kontaktgebung für unbedingte Betriebssicherheit.

Verlangen Sie die **„W"**-Druckschrift mit Belastungstabelle und Konvektionskurven!

Spezial-Fernfunk-Fabrikat **Generalvertrieb J. Feldman & Co., Berlin**

Der „Preferato"-Lautstärkeregler

(D.R.P. ang.)



Lautstärkeregler

ist die bewährte Kombination von zwei Widerständen verschiedener Charakteristik. Die Reglung erfolgt leistungsproportional und vollkommen klangtreu. Neue Präzisionsausführung mit Begrenzungszunge, reine Drahtwicklung aus oxydationsfreiem Material. Einlochmontage. **Neu!** Schleiffeder aus Neusilber.

Preis RM 13,50

Schaltbilder und Erläuterungen in der Druckschrift **„P."**

Fabrikation und Vertrieb:

J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstraße 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden: Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rechtsfragen Freitags von 18 bis 19 Uhr und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth. Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Am 29. Januar 1930 entriß uns der Tod unser langjähriges Mitglied, Herrn Karl Poppe, Zollsekretär, Emmerich.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Der Vorsitzende: gez. Dr. Erich F. Huth.
Der Geschäftsführer: gez. Kahle.

Wir laden hierdurch ein zu dem am
Dienstag, dem 26. August 1930, 20 Uhr
im Großen Physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, Berliner Str. 170/72 (Eingang durch das Hauptportal), stattfindenden Experimental-Vortrags- und Diskussionsabend.

Es sprechen die Physiker Dr. Geffcken u. Dr. Richter, Leipzig, über das Thema:

„Licht und Schatten als Schalter".

1. Die neuesten Fortschritte in der Entwicklung der Photozelle und ihrer Schaltung.
2. Die Steuerung von Maschinen, Raumschutz, chem. Betriebskontrolle, Tageslichtschalter und dergleichen.

An den Vortrag schließt sich eine Aussprache an. Der Eintritt ist frei. Gäste willkommen.

Als Mitglied der Deutschen Funkgesellschaft E. V. hat man lediglich 2 RM. auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 272 04 einzuzahlen, dafür erhält man ohne jede weitere Zuzahlung den „Funk" kostenlos, erhält ferner, ebenfalls kostenlos, die allmonatlich in zwangloser Folge erscheinenden DFG-Mitteilungen, hat freien Eintritt zu den Vortragsabenden, Bastelabenden, zu technischen Sprechstunden und freie Rechtsberatung, außerdem ist man kostenlos versichert gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung postalisch gemeldeter Rundfunkanlagen unter Einschluß der vertraglichen Haftpflicht gegenüber dem Hauswirt aus der Unterhaltung von Hochantennen ergeben. Auswärtige Mitglieder erhalten unter Beifügung des Rückportos kostenlos schriftliche Auskunft in allen technischen Fragen und Rechtsangelegenheiten. Wir laden daher hiermit zum Beitritt zur Deutschen Funkgesellschaft E. V. ein und stehen mit jeder weiteren Auskunft gern zur Verfügung. Keine Aufnahmegebühr.

1. Technische Sprechstunde. Während des August finden keine technischen Sprechstunden der Urlaubszeiten wegen statt. Der Wiederbeginn wird rechtzeitig bekanntgegeben. Daher nur schriftliche Anfragen in dieser Zeit, denen Rückporto beizufügen ist.

2. Mitgliedbeitrag. Der Mitgliedbeitrag ist vierteljährlich im voraus zahlbar, und zwar bis zum 10. des dem Vierteljahresbeginn vorhergehenden Monats. Auf Antrag wird auch monatliche Vorauszahlung gestattet. Die Beitragszahlung für neue Mitglieder setzt erst mit dem Beginn desjenigen Monats ein, in dem die Belieferung mit dem „Funk" durch die Deutsche Funkgesellschaft E. V. beginnt.

3. Vereinsabzeichen. Stück 1,20 RM. Die Nadel hat die Form eines Dreiecks (vergoldet). Der Grund ist blau und trägt die Buchstaben DFG. Lieferung gegen Einsendung des Betrages zuzüglich 15 Rpf. Porto auf das Postscheckkonto der Deutschen Funkgesellschaft E. V. oder gegen Nachnahme.

4. Neue Mitglieder. Rudolf Strobel, Ingenieur, Carlshagen auf Usedom; Alfred Hoffmann, Stadtsekretär, Struvesdorf, Post Ludwigsfelde; Julius Schmidt, Funkgehilfe, Berlin W; Juan Sabato, Professor, La Plata (Argentinien); Arno Hampel, cand. phil., Berlin-Frohnau.

Wir geben ab aus Auktionsbeständen solange Vorrat

Siemens-Großkraftverstärker (wenig gebraucht)
4 Watt, mit 4 Bereich Meßinstrumenten, Drehspul-; Platten-, Mikro- und Rundfunk-Eingang. Herstellerpreis RM 1200,— **RM 150,—**

Körting Netztrafo für Kraftverstärker
für 2 Stück R 250 mit 3,5 u. 7,5 Volt Heizwicklung statt RM 87,— **RM 50,—**

Elektrolyt-kondensatoren 1800 µF
erstes Fabrikat statt RM 14,— **RM 6,95**

Körting Ausgangstrafo 803
für 200 mA magnet. statt RM 35,— **RM 15,—**

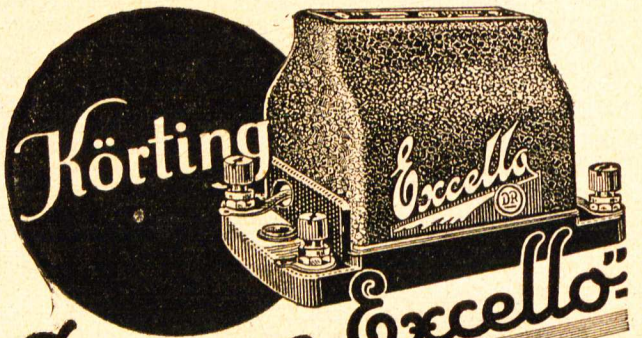
Baltic Panzerspule Allwellen
mit eingebautem Umschalter statt RM 27,50 **RM 13,50**

Heeresblock-kondensatoren 500 V
0,1, 0,5, 1,0 µF . . **RM 0,50**
2,0, 3,0, 3,5 µF . . „ **1,—**
4 µF . . . . . „ **1,50**
12 µF (10+2 µF) . „ **3,95**

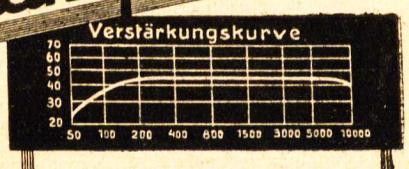
Engl. Amplionsystem
lautstark und fabelhaft im Klang statt RM 28,— **nur RM 11,—**

Radio-Arlt & Co.
CHARLOTTENBURG 1
Berliner Straße 48 F

Beachten Sie unsere Anzeigen



Der neue „Excello"-Transformator



Fordern Sie unsere Lehrschrift Nr. 1221

Auf der
Gr. Dt. Funkausstellung:
Hauptstand
Halle 4, 103/104
Bastlerschau
Halle 8, 375/376

DR

Dr. DIETZ & RITTER G.m.b.H. LEIPZIG O 27

Auch als Zwischenfrequenzverstärker verwendbar, auch als Drosselspule.



Original-Größe
gesetzl. gesch.

Größ. Kopplungsmöglichk., geringste Raumbeanspruch., äußerst stabil, unverwüstlich.

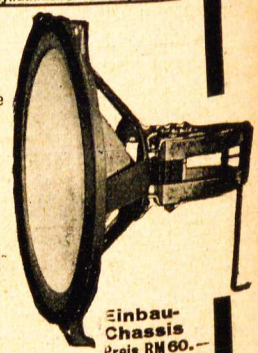
Die neue Hochfrequenzspule
„LILIPUT"
Geringste Wirbelstromverluste
Größte Selbstinduktion
Geringstes Streufeld
Leichte Auskoppelung des Ortssenders
Größte Reichweite und Lautstärke

Nur **ein** Preis

25—300 Windungen 1 RM. per Stück
Für die feste Kopplung unserer Spulen empfehlen wir unsere Spezialspulenkoppler oder Zwischenstecker

EspeWerk, Potsdam

Membra **Farrand** (Lizenz)
Induktordynamischer Lautsprecher



Das Neueste
Das Vollkommenste
Keine Tauchspule
Keine Felderregung

Einbau-Chassis
Preis RM 60.—

Konski & Krüger, Telefonfabrik
Berlin N 4, Chausseestraße 117

FACHSCHRIFTENREIHE DES „FUNK" BAND III:
D. F. T. V. contra Rundfunkstörungen

PREIS: 60 Pf.

Der Kampf des Deutschen Funktechnischen Verbandes gegen die Rundfunkstörungen.

Das Heft behandelt den Rechtsschutz gegen Störungen des Rundfunkempfangs und gibt die bisher bekannten Mittel zur Beseitigung der Störungen an

Weidmannsche Buchhandlung • Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS
HEFT 32
8. AUGUST 1930
Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68
Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Ein Besuch in der „Ravag"

Erreichtes und Geplantes

Von Dr. Erich Fortner

Es ist interessant, gelegentlich hinter die Kulissen des österreichischen Sendewesens zu blicken, Vergleiche mit deutschen Verhältnissen zu ziehen, Persönlichkeiten zu begegnen, die den Wiener Rundfunk repräsentieren. Und da man in liebenswürdigster Weise empfangen wird und sich viele Türen bereitwillig öffnen, folgt dem Wunsche rasch die Erfüllung.

Generaldirektor Oskar Czeija führt in charmanter Weise das Gespräch. Ganz ernst wird er, wie der Name Professor Richtera fällt. Der verdienstvolle Programmdirektor der „Ravag" ist bekanntlich vor wenigen Monaten einem Herzleiden in verhältnismäßig jungen Jahren erlegen. Was dieser Mann dem Institut bedeutet hat, welchen Verlust es durch seinen Tod erlitten, ermißt man, wenn Czeija von den hervorragenden Fähigkeiten und den menschlichen Qualitäten des Dahingeschiedenen spricht.

Über die Veränderungen, die sich nach dem Tode Dr. Richteras im Personenstande der „Ravag" ergaben, hat der „Funk" schon berichtet.

Mein Besuch begann im Zeichen der Literatur bei einer Aufführung der „Bettleroper" von John Gay unter der Spielleitung von Dr. Hans Nüchtern, dem Chef der literarischen Abteilung. Helene Richter, Professor für englische Sprachwissenschaft an der Berliner Universität, hat eine neue Übersetzung und Bearbeitung besorgt und die Handlung in das Wiener Milieu der Maria-Theresien-Zeit übertragen. Mich interessierte aber nicht nur die literarische Durchführung dieser Idee, sondern vor allem ihre hörspielmäßige Verwirklichung unter Nüchterns Regie.

Nüchtern, ein Spielleiter von persönlicher Note, hält z. B. die Bewegung vor dem Mikrophon mit Recht für einen äußerst wichtigen Faktor. Er geht darin weiter als manche andere. Ich sah, wie er in der „Bettleroper" einen Chorgesang in der Weise ausführen ließ, daß er die Beteiligten in zwei Reihen stellte, von denen die eine während des Singens abwechselnd vor oder hinter die andere treten mußte, so daß sich eine rhythmisch flutende Bewegung ergab. Die Klangwirkung wurde dadurch außerordentlich lebendig und von jeder Starrheit gelöst. Das alles ist so genau geübt, daß der Spielleiter während der Aufführung kaum im Sendraum zu erscheinen braucht. Nach der Auffassung Nüchterns soll die „Phantasiekurve" der Akteure während des Spiels durch den Regisseur möglichst wenig gestört werden; sie sollen die Umwelt vergessen dürfen und sich ungehindert in ihre Rollen hineinleben können.

An seinem Schreibtisch plaudert dann Professor Nüchtern über verschiedene konkrete Funkfragen.

„Man überschätzt noch immer die Wichtigkeit des Geräusches auf der Hörbühne", meint er. „Es ist falsch, dem Geräusche im Radio Haupt- und Selbstzweck zuzuschreiben. Also nicht ein Übernaturalismus an Geräuschen, sondern ein Finden der zum Stück gehörenden Stimmungskomponente ist für die akustische Kulisse das wichtigste; und daher ist auch in soundso viel Fällen die Musik und die musikalische Untermalung die beste Regielösung."

Die Entwicklung und Zukunft des ad hoc geschriebenen Hörspiels scheint Nüchtern ziemlich skeptisch zu beurteilen. Ideale Hörspiele wären nach seiner Ansicht Stücke, die im Spannenden der Handlung, in Behandlung des Wortes und in der geistigen Kraft des Wortes auf das Ohr allein zu wirken vermögen, d. h. also die Phantasie des Hörers vollkommen erfüllen und fesseln. Im dramatischen Bestand der deutschen und der Weltliteratur finden sich aber nach Nüchterns Ansicht genügend Werke, die diesen Anforderungen entsprechen; es handle sich nur darum, „das Radioregiebuch dem geistigen Inhalt des Werkes und den Forderungen der Radiobühne einzugliedern". Verschiedene Versuche, hervorragende Dichter der Gegenwart zur Schaffung von „Hörspielen" zu veranlassen, hätten nach den Wiener Erfahrungen meist das Ergebnis gehabt, daß „dichterische Idee und Konzeption über hörspielmäßige Fassung und Konzessionen den Sieg davontrug". Bei den Wiener Rundfunkteilnehmern sind dramatische Aufführungen übrigens sehr beliebt. Radio-Wien begann mit einem Hörspiel im Monat und bringt jetzt monatlich zehn solcher Aufführungen, davon zwei im Rahmen der Jugendbühne.

Zum Chef der musikalischen Abteilung, zu Musikdirektor Max Ast, führt der Weg in ein anderes Gebäude. Das Haus in der Johannesgasse ist der „Ravag" zu klein geworden. So sind einige Abteilungen bereits in das nahe gelegene Ronacher-Gebäude übergesiedelt, andere sind im Begriffe, ihnen zu folgen.

Direktor Ast erzählt fließend, in aller Kürze, mit einer Sachlichkeit und Präzision, die den Berliner an einem Österreicher wahrscheinlich in Erstaunen setzen würde. Seine Zeit ist kostbar — immer warten viele auf ihn.

Das gesamte Programm soll im Herbst — so erfahre ich — einer Umgruppierung unterzogen werden, weil die bisherige Anordnung es schwer möglich machte, denjenigen Hörern, die für die heitere Musik und eine unterhaltende Note des Programms eingenommen sind, jeden Tag zur richtigen Zeit etwas zu bieten. Naturgemäß war die Direktion in der Wintersaison bestrebt, die musikalisch wertvollen Sachen zu erfassen. Das hat in der bisherigen Programmordnung dazu geführt, daß die seriöse Note überwiegend war. Nun soll der Versuch gemacht werden, möglichst jeden Tag eine Art Entspannungsprogramm einzuführen, das etwa in die Zeit von 7.30 bis 8.30 Uhr abends gelegt werden wird. Es soll täglich ein volkstümliches Konzert gebracht werden,

aber so, daß das eigentliche „Abendprogramm" seiner ursprünglichen Aufgabe erhalten bleibt, daß aber doch durch den Einschub leichter Musik der erwähnten Hörergruppe entgegengekommen wird.

Was das Programm selbst anlangt, so wirft die in das Jahr 1932 fallende Haydn-Zentenar-Feier schon jetzt ihre Schatten voraus. Die „Ravag" hat begonnen, einen Zyklus der gesamten Haydn-Streichquartette zu bringen und wird ihn weiter fortsetzen. Geplant ist auch, sämtliche Haydn-Sinfonien im Rahmen der Orchesterkonzerte zyklisch aufzuführen. Weiter ist ein Ausbau der Jugendstunde geplant in dem Sinne, daß unter dem gemeinsamen Titel „Die Meister der Heimat" von den Vorklassikern angefangen bis zur Frühmoderne eine Reihe von Liederabenden, Kammermusikabenden und Orchesterkonzerten mit entsprechendem erklärenden und verbindenden Text im Programm erscheinen wird.

Die Orchester- und Opernnovitäten der nächsten Spielzeit stehen noch nicht fest. Im allgemeinen kann man sagen, daß der Pflege der lebenden österreichischen Meister auch auf diesem Gebiete in noch intensiverem Maße als bisher das Augenmerk zugewendet werden soll.

Die moderne Musik wird auch sonst keineswegs vernachlässigt werden. Es ist geplant, einen Zyklus der Kammermusik Arnold Schönbergs zu bringen, der noch immer als Führer auf dem Gebiete der modernen Musik angesehen wird. Anschließend daran werden, wie schon im Vorjahre, für dasselbe Thema in gewissen Intervallen Abende der Internationalen Gesellschaft für neue Musik dem Programm eingefügt sein.

Da weiter die zwei großen Konzertsäle, ferner die Staatsoper und noch drei Operettentheater nunmehr an die „Ravag" angeschlossen sind, wird diese in der Lage sein, so ziemlich alle interessanten musikalischen Begebenheiten, die sich in der Saison in Wien abspielen, im Wege der Übertragung den Hörern vorzuführen. Was im einzelnen übernommen werden wird, kann erst bei Beginn der Saison überblickt werden, wenn die Konzertinstitute und die Theater ihre Programme vorlegen.

Was die zyklischen Aufführungen der „Ravag" betrifft, so ist noch nachzutragen, daß die Aufführung der großen Orgelwerke Bachs schon begonnen hat, und daß die Klavierwerke Haydns sowie die Violinsonaten Mozarts sich anreihen. Dem „Klavier-Charakterstück" wird gleichfalls in einem Zyklus besondere Beachtung geschenkt werden.

Es ist beabsichtigt, die bedeutendsten Gesangs- und Instrumentalsolisten zur Mitwirkung an der „Ravag" heranzuziehen und den Austausch von Gastdirigenten zu pflegen.

Die neuen Pläne der Funk-Stunde-Berlin

Hörspiele — Konzert-Fernübertragungen — 10 Minuten für den Film

Die Rundfunkprogramme sollen einmal dem leichten Geschmack und dem Unterhaltungsbedürfnis dienen, dann aber auch anspruchsvolleren Hörern ernsthafte und künstlerische Genüsse verschaffen. Das Programm soll ausgewogen sein und kein Zuviel von Musik oder gar ein Zuviel an wortkünstlerischen Darbietungen bringen. Hier das Schiff gefahrlos durch die vielen Klippen der Tausende von Wünschen zu lenken, ist eine schwere Kunst. Die Programmpläne der Funk-Stunde für August zeigen ein abwechslungsvolles Bild. Wenn die hier mitgeteilten, besonders wertvollen Darbietungen ergänzt werden durch die gleiche Zahl populärer musikalischer Sendungen, dann werden die Hörer manchen schönen Rundfunkabend im August erleben können.

Das Hörspiel wird eine besondere Pflege erfahren. Eine der interessantesten Aufführungen dürfte die verfunkte Novelle „Fräulein Else" nach Arthur Schnitzler sein, die um so mehr Nachhall bei der Hörerschaft finden wird, als nicht nur die Buchausgabe, sondern auch der Film mit Elisabeth Bergner und Albert Bassermann das Werk weitesten Kreisen bekannt machte. Von gleicher aktueller Popularität ist dann auch die Hörspiel-Uraufführung „Kampf der Tertia" von Wilhelm Speyer, dessen Idee durch den Roman und gleichfalls durch einen Film größte Verbreitung gefunden hat. Die Uraufführung von Hermann Kessers „Zinnoberspitze" erfolgte bereits in der vergangenen Woche; in etwa drei Wochen wird dann ein Hörspiel des funkbegabten Autors O. E. Palitzsch: „Sommerstück für Rundfunk", zu hören sein. Als ein literarisches Kabinettstück muß die Funkbearbeitung des Dramas „Der blaue Boll" des Maler-Dichters Ernst Berlach betrachtet werden. Daneben wird als Ensemble-Gastspiel Rheinlands fröhlicher Dichter Hans Müller-Schlösser mit dem Schauspiel „Eau de Cologne" zu Worte kommen.

Ende August oder auch erst Anfang September wird Intendant Dr. Flesch eine bereits von ihm vor Jahren in Frankfurt a. M. gepflegte Idee aufgreifen und jede Woche „10 Minuten vom Film" sprechen lassen.

In Kreisen des ernsthaften Filmjournalismus wird bereits die Frage erörtert, welchen Persönlichkeiten diese Aufgabe übertragen werden soll. Die Befürchtung, daß die „Überalldabeiseinmüssenden", die lauten Schreier, deren Wortgewalt in keinem Verhältnis zu ihrer inneren Bedeutung steht, sich hier in den Vordergrund drängen könnten, ist nicht ganz grundlos. Und es ist zu hoffen, daß der Berliner Sender eine sehr sorgfältige Auswahl der Vortragenden vornimmt.

Die bedeutendsten musikalischen Veranstaltungen sind die Aufführungen des „Maskenball" im Rahmen des Verdi-Zyklus sowie der „Prinzessin von Trapezunt" im Offenbach-Zyklus in der Textbearbeitung von Karl Kraus. An Fernübertragungen sind ein Mozart-Konzert, ein Sinfoniekonzert und „Iphigenie auf Aulis" von den Salzburger Festspielen vorgesehen, und am letzten Augusttag wird ein großes Sinfoniekonzert aus Ostende übertragen. Ab 17. August wird übrigens jeden Sonntag eine Bach-Kantate als besondere Darbietung gesendet. Ferner will man „Unbekanntes aus alter und neuer Musik" ausgraben.

Das Wochenende wird weiterhin dem Kabarett und „Bunten Abend" gehören. Am 18. August soll eine Revue von Robert Schiftan und Werner Michel: „Des Kaisers neue Kleider", unterhalten, und zur Funkausstellung wird aus den Ausstellungshallen ein Kabarett übertragen, das Willy Schaeffers leitet. Willy Schaeffers wird außerdem jeden Sonntag zusammen mit Paul Nicolaus über „Das Neueste vom Tage" plaudern.

Funkhilfe bei der italienischen Erdbebenkatastrophe

Bei der furchtbaren Katastrophe, die den Süden Italiens betroffen hat, ist es am ersten Tage nach dem Unglück nicht möglich gewesen, von verschiedenen schwer betroffenen Orten aus sich mit der übrigen Welt zu verständigen. Namentlich in dem am schwersten betroffenen Melfi war das Post- und Telegraphenamt nur noch ein Trümmerhaufen. Infolgedessen hat man mit Kurzwellensendern einen vorläufigen Verbindungsdienst mit Neapel aufgenommen. Da sich jedoch auch hier — wahrscheinlich infolge eines Defektes des kleinen Senders — Störungen herausstellten und die Sendungen in Neapel nicht mehr gehört wurden, nahm man die Verbindung mit Militärfliegern, die über der Unglückszone kreisten, auf. Von hier wurden dann die Botschaften weiter nach Neapel und Rom gegeben.

Sender Triest wird im Oktober in Betrieb genommen

Die Arbeiten am Sender Triest schreiten so gut fort, daß mit einer Einhaltung des Einweihungstermins am Jahrestag der „Marcia su Roma", d. i. am 28. Oktober, zu rechnen ist. Ob am selben Tag — wie ursprünglich beabsichtigt war — auch der Sender Palermo fertiggestellt sein wird, erscheint jedoch fraglich.

Noch ein russischer Sender mit deutschen Sendungen?

Im Oktober d. J. soll in Rußland ein neuer Rundfunksender eröffnet werden, der für das Wolgagebiet bestimmt ist. Der Bau der Station hat im Vorjahre in Prokrowsk begonnen und steht vor seiner Vollendung. Das Sendeprogramm soll fast ausschließlich in deutscher Sprache gehalten werden.

Die Entwicklung des Rundfunks in Spanien

Es ist eigenartig, daß in sämtlichen romanischen Ländern der Rundfunk Hemmungen unterlag, unter denen seine Entwicklung erheblich zurückbleiben mußte. Dies gilt vor allem auch für Spanien. Die ersten Sendestationen waren dort Militärsender und ein Experimentiersender der obersten Postbehörde. Die Empfänger bedienten sich durchweg primitivster Detektorapparate. Der Empfang war miserabel, aber die spanischen Funkenthusiasten waren auch damit schon zufrieden. Die wenigen Besitzer von Röhrenapparaten waren glücklich, wenn es ihnen gelang, einen englischen Sender zu hören.

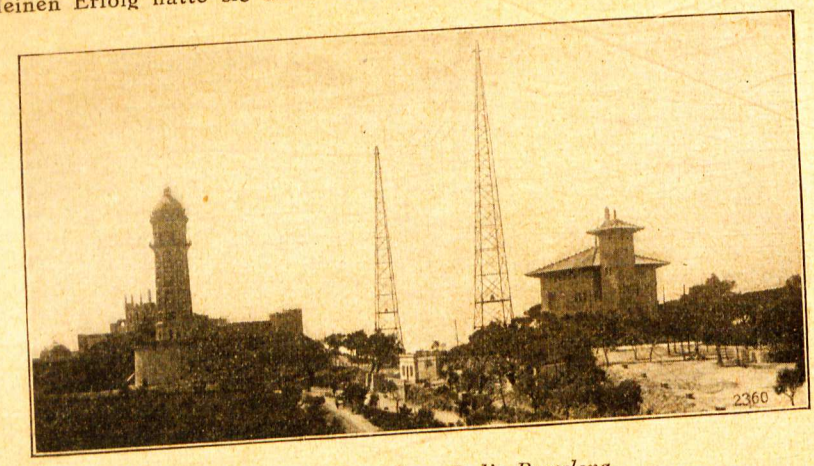
Im Jahre 1922, also wesentlich früher als in Deutschland, entstand der erste eigentliche Sender „Radio-Iberica"; er übermittelte hauptsächlich Schallplattenkonzerte und kleinere musikalische Vorträge. Da die spanische Regierung dem Rundfunk völlig teilnahmslos gegenüberstand, mußte die Sendegesellschaft sich also auf die Verbreitung von Reklamenachrichten legen, um die nötigen Betriebsmittel zu bekommen. Sie versuchte auch Rundfunkgeräte und Material dazu zu verkaufen. Schließlich bemühte sie sich sogar darum, eine Hörervereinigung ins Leben zu rufen. Es gelang zwar, aber irgendeinen Erfolg hatte sie damit nicht zu verzeichnen. Alle Versuche, die Regierung zu einer aktiven Beteiligung am Rundfunkwesen zu veranlassen, scheiterten. Die Regierung gab keine einzige Pesete für diesen Zweck her. Alles, was sie tat, war die Festsetzung von Sendezeiten.

Schließlich tat sich eine Reihe von Interessenten, Techniker, Industrielle und Rundfunkamateure, zusammen, die der Regierung einen Plan zum Ausbau des spanischen Rundfunks nach Art des englischen vorschlugen. Danach sollte absolute Sendefreiheit gewährt werden. Jedermann sollte Sender in Betrieb setzen dürfen, wenn er die notwendigsten technischen Vorbedingungen dazu erfüllt hätte. Das Postministerium sollte die Lizenzen vergeben, die Einnahmen hätten sich die Stationen aus der Verbreitung von Reklamenachrichten zu beschaffen. Das Parlament stimmte diesem Vorschlag tatsächlich zu. Diese Regelung sollte aber nur ganz provisorisch sein. Ihre Dauer war auf ein Jahr berechnet, die als Studienjahr gedacht war, danach sollte eine endgültige Regelung erfolgen. Das war gut gemeint; aber wie das so in den romanischen Ländern zu gehen pflegt — die Provisorien sind meist dauerhafter als die Definitiva. Und so dauerte die tatsächliche Gültigkeit dieser gesetzlichen Regelung des Rundfunks vom Jahre 1923 bis zum Jahre 1929!

Es nimmt nicht wunder, wenn unter dieser freiheitlichen Regelung des Konzessionswesens die Zahl der Sendestationen rasch zunahm. In kürzester Zeit gab die Regierung 26 Konzessionen aus. Die Güte der Leistungen stand jedoch — und das wird ebenfalls niemanden wundern, der die Verhältnisse in Spanien kennt — im umgekehrten Verhältnis zu der Anzahl der Sender. Die Sendeenergien waren mehr als bescheiden. Nur die TSF.-Vereinigung von Barcelona konnte sich einen 50-Watt-Sender leisten und auch ein einigermaßen anständiges Programm bieten. So übertrug dieser Sender regelmäßig die Darbietungen des Lyzeums von Barcelona.

Im Juni 1925 erschien dann die Sendestation der „Union-Radio" von Madrid auf dem Plan. Sie brachte als erste Darbietungen, die modernen Ansprüchen einigermaßen Genüge leisteten. Da ihre Sendungen infolgedessen Beifall fanden, errichtete die „Union-Radio" bald noch weitere Stationen. Der König selber begann sich für den Rundfunk zu interessieren. Man versuchte auch eine Einigung zwischen der „Union-Radio" und der alten „Radio-Iberica" zustande zu bringen; sie scheiterten aber am Widerstand der älteren Gesellschaft, die ihren Eigensinn schließlich mit dem Abrüsten büßen mußte. Die „Union-Radio" hat sich behauptet, nicht zuletzt dank der unermüdlichen Tätigkeit ihres Leiters, des Ingenieurs Urgoiti. Eine staatliche Unterstützung durch Geldmittel war aber noch immer nicht zu erreichen, man war nach wie vor auf die milde Hand privater Geldgeber angewiesen. Es gelang sogar, eine Hörervereinigung zu gründen, deren Mitglieder freiwillig einen bescheidenen Beitrag zahlten — meistens nicht mehr als eine Pesete (55 Pfg.). Obwohl man die Zahl der Rundfunkhörer in Spanien auf etwa 500 000 schätzen darf — die Zahl der verkauften Rundfunkgeräte läßt diese Schätzung zu —, hat es der spanische Rundfunk bis jetzt jedoch noch nicht über 16 000 zahlende Hörer gebracht. Der Krebsschaden, an dem der Rundfunk in allen romanischen Ländern besonders krank ist: der Schwarzhörer.

Am 26. Juli 1929 erschien dann endlich ein Kgl. Gesetz-Dekret, das eine neue Regelung der Rundfunkgebühren brachte: Detektorapparate zahlen 1 Pesete, Röhrenapparate 5 Peseten Lizenzgebühr. Außerdem wird eine Steuer von 5 v. H. auf den Verkauf von Geräten und Zubehör gelegt. 90 v. H. der so erzielten Einnahmen kommen dem Rundfunk zugute, den Rest behält die Post für ihre Bemühungen. Außerdem dürfen die Sender bis zu 100 Worten in der Stunde Reklame verbreiten.



Ansicht des Senders Radio-Barcelona.

Das neue Regierungsprogramm sieht die Errichtung von 18 Sendern in den wichtigsten Städten des Landes vor. Die Sendeenergie der beiden bedeutendsten Stationen Madrid und Barcelona soll wesentlich erhöht werden, Madrid auf 20 kW, Barcelona auf 10 kW. Ferner soll ein Kurzwellensender gebaut werden, der die Verbindung von Spanien mit den südamerikanischen Ländern spanischer Zunge herstellen soll.

Der Rundfunksender Madrid besitzt eine Kommission von namhaften Vertretern von Kunst und Wissenschaft, denen die Ausarbeitung der Programme des Senders obliegt. Zweimal wöchentlich werden die Opern aus dem Teatro Lyceo von Barcelona übertragen. Die Sendeantenne befindet sich auf dem Dach des größten Warenhauses von Madrid. Die Station Barcelona ist auf dem Monte Tibidabo errichtet, der 580 m hoch die Stadt überragt. Sie hat sich besonders gelegentlich der Weltausstellung Barcelona 1929 recht eifrig betätigt. An den wichtigsten Stellen der Ausstellung, im Nationalpalast, im Pressehaus, im Stadion und in der Auslandsabteilung wurden Mikrophone angebracht, um die dort stattfindenden Darbietungen auf die spanischen Sender zu übertragen. *rd.*

Wer hört Rio de Janeiro auf Welle 31,75?

Seit einigen Wochen läuft in Rio de Janeiro auf der Welle 31,75 m ein Telephonie-Versuchssender von 800 Watt, der zum Studium der Ausbreitung der kurzen Welle dient. Der Sender arbeitet regelmäßig täglich von 23 Uhr bis 1 Uhr (MEZ.). Die Besprechung erfolgt über eine Telephonleitung vom Besprechungsraum des Radio Club do Brasil aus, der in der Unterstadt von Rio seine Räume hat.

Die Hamburg-Funkstation DIM (Flughafenstation) hört den Sender sehr gut, ebenso Birmingham.

Ein neuer Sender in Norwegen

Der neue norwegische 1 kW-Sender Tyholt wurde auf Welle 453,1 m in Betrieb genommen.

Wandlungen zur Neuen Musik

Eine interessante Vortragsreihe im Westdeutschen Rundfunk

An den kommenden Sonntagen wird Walter Berten über die westdeutschen Sender zum Thema „Wandlungen zur Neuen Musik" sprechen. Da es sich bei dieser Vortragsreihe um eine Angelegenheit handelt, die sicherlich weite Kreise unserer Leserschaft interessieren wird, haben wir uns an den Vortragenden gewandt, der uns folgende Ausführungen zur Verfügung stellte. *Die Schriftleitung.*

Die fünfteilige Vortragsfolge „Wandlungen zur Neuen Musik" ist gedacht als Anleitung für alle Musikfreunde, die der Neuen Musik als Teil und Ausdruck unseres Lebens Interesse entgegenbringen. Die gemeinsame Betrachtung aus der Fülle der Ideen und Versuche, die spürbar zu einer neuen Kunst hinführen, soll das Wesentliche und Gestaltgebende deutlicher hervorheben; soll die höhere Ordnung des Lebens als die zeugende Kraft der organischen Wandlung zu einer neuen Musik allen bewußt machen.

Solche Erkenntnis ist wertvoller als alle Kenntnis vom Technischen und Historischen; sie ist eine Lebensbereicherung über alle begrenzte Kunstbetrachtung hinaus. Und leitend bleibt immer die Einsicht: über aller Kunst steht das Leben, der Mensch. Es bleibt unendlich viel für die Kunst: zugleich tiefste und schönste Sinndeutung des Lebens, Kraftquelle des suchenden und ringenden Menschen zu sein.

Neue Musik — d. h. Musik dieser neuen Zeit —, das ist nicht nur eine Angelegenheit des Kenners, sondern ebenso eine des Liebhabers.

Neue Musik — d. h. Musik eines neuen Menschtums —, das ist nicht nur eine künstlerische, nicht minder eine menschliche Aufgabe.

Dies gilt es zu erkennen und mehr:

Die neue Musik ist an sich nicht besser noch schlechter als die einer anderen Zeit, weil sie „neu" ist. Es gibt im Verlauf der musikalischen Epochen keine wertbestimmten Entwicklungen derart, daß die eine Stil-Haltung mehr oder weniger wert sei als die andere. Es gibt hier nur ewige Wandlungen; kein „höher" oder „tiefer" — nur ein „nebeneinander".

Nicht der Stil, die Zugehörigkeit zu einer Kunstepoche (Barock, Klassik, Romantik usw.) bestimmt Wert und Bedeutung des Kunstwerks, sondern seine unmittelbare Schöpferkraft, seine menschliche und künstlerische Qualität. — „Zeitgenössische" und „Neue Musik" ist nicht ohne weiteres dasselbe. Neue Musik ist, wie jede Musik, zuerst ein Produkt ewig gleicher Menschlichkeit — doch im besonderen aus neuer Lebensschau, neuen Lebensbedingungen gesehen und geformt. Das Technische und Artistische ergibt sich bald als ein Sekundäres von selbst.

Dieses Werden zu einem Neuen soll in unserer Betrachtung rückschauend von seinem Ausgang und seinen Grundlagen, von der Musik der Romantik her erfaßt werden. Wie das Schicksal eines Menschen wollen wir das Schicksal der Neuen Musik erleben; was wissen wir auch von einem Schicksal, wie können wir es erfassen — kennen wir nicht Ursache und Weg, Ziel, Kräfte und Kämpfe.

In einem unerhörten Aufbruch und in lebendigsten Wandlungen führt der Weg des neuen Werdens durch die „Flegeljahre" der Neuen Kunst mit all ihrer Opposition, ihren Kämpfen, ihrem aufrechten Suchen. Dieses tapfere, krisenreiche Ringen um Gehalt und Gestalt einer Kunst dieser Zeit hat seine Stationen. Sie werden gezeichnet in den Schlagworten: Impressionismus — Expressionismus — Musik der neuen Sachlichkeit, Wegweiser der Marschrichtungen des neuen Weges.

Das „Ziel" ist mit diesen Wandlungen noch nicht erreicht. Aber beglückende Ergebnisse der Klärung sind bereits festzustellen. Der geläuterte Wille, die bis zur Beherrschung eroberte neue Technik, die letztvorliegenden Schöpfungen — alles deutet hin auf eine: junge Klassizität.

Die Musik ist nicht tot. Sie lebt ein neues, junges Leben. Es wächst zu hoffnungsvollster Blüte. *Walter Berten.*

Die erste Doktorarbeit über „Musikpflege und Rundfunk"

Alfred Szendrei, der musikalische Leiter der Mitteldeutschen Rundfunkgesellschaft, Leipzig, promovierte an der Universität Leipzig mit der Arbeit „Musikpflege und Rundfunk" zum Doktor phil. Es ist die erste Doktorarbeit auf diesem Gebiete.

Deutsche Fernsehsendungen auf Welle 1650 m

Das Reichspostzentralamt sendet künftig auch über den Deutschlandsender Königswusterhausen Fernsehsendungen, und zwar auf Welle 1650 m. Die Sendungen erfolgen jeden Sonnabend vormittag zwischen 9.00 und 10.00 Uhr sowie in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag von 1.45 Uhr bis 2.45 Uhr. Die bisherigen Sendungen über den Sender Witzleben bleiben nach wie vor bestehen.

Die bevorstehende Verstärkung des Brünner Senders

Die Bauarbeiten am Ausbau der Brünner Sendestation in Komarow sollen Mitte August beendigt sein; dann wird die Montage der Maschineneinrichtung in Angriff genommen werden. Obwohl die Arbeiten ohne Unterbrechung des Sendebetriebes durchgeführt werden sollen, hofft man, bereits im Herbst 1930 den 34 kW-Sender benutzen zu können.

Funksender im Feuerwehrboot

Ein New-Yorker Feuerwehrboot ist kürzlich mit einem funktelephonischen Sender versuchsweise ausgerüstet worden. Wenn die Versuche günstig ausfallen, sollen alle Feuerwehrboote New Yorks derartige Sender erhalten.

Beseitigung von Rundfunkstörungen in Wiesbaden

Die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft in Darmstadt hat ihre in Wiesbaden und Umgebung verkehrenden Straßenbahnwagen mit Scherenstromabnehmern und Kohlenschleifstücken ausgestattet; außerdem sind die Fahrdrähte ausreguliert worden. Die durch die Straßenbahn verursachten Rundfunkstörungen können dadurch als beseitigt angesehen werden. Klagen der Rundfunkteilnehmer über Störungen durch die Straßenbahn sind nicht mehr laut geworden.

Einrichtung eines Peilungsdienstes für das Flugwesen in der Tschechoslowakei

Das tschechoslowakische Postministerium hat sich entschlossen, in der nächsten Zeit funktelegraphische Peilungsstationen für den Flugdienst zu errichten. Sie werden in Prag, Brünn, Marienbad aufgestellt werden.

Halb Dänemark hört Rundfunk

Die Juni-Statistik des dänischen Rundfunks weist 374 445 gemeldete Rundfunkanlagen aus. Das beweist, daß auf 1000 Einwohner 106,6 Lizenzen entfallen oder auf Familien umgerechnet, daß von 100 Familien 46,8 am Rundfunk teilnehmen. Also fast die Hälfte der dänischen Bevölkerung hört Rundfunk.

Zollerhöhung für Rundfunkgeräte in Italien?

Die Erhöhung der Einfuhrzölle in den Vereinigten Staaten von Amerika hat in der italienischen Funk-Fachpresse eine lebhafte Debatte veranlaßt, ob nicht auch Italien den Einfuhrzoll für Rundfunkgeräte erhöhen soll, um die nationale Funkindustrie zu schützen.

Öffentliche Bibliothek mit Rundfunkräumen

In Burnley (England) wird zur Zeit eine neue Stadtbibliothek mit einem besonderen Raum für Rundfunkempfang gebaut. Da der Rundfunk in den letzten Jahren neben dem gedruckten Wort einen so wesentlichen Platz als Kulturvermittler eingenommen hat, erscheint es notwendig, solche öffentlichen Rundfunkempfangsmöglichkeiten zu schaffen.

Kurzwellensender in Frankreich

Nach Zeitungsmeldungen gibt es zur Zeit in Frankreich 340 genehmigte, gegenüber fast 500 ungenehmigten Kurzwellensendern.

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 10. bis 16. August 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

Während am Sonntag die Sender Berlin, Breslau und Langenberg aus dem Reichstag eine Reportage anläßlich der Rheinlandräumung und vom Platz vor dem Reichstag eine Gedenkstunde zur 10. Wiederkehr des Abstimmungstages in Ostpreußen übertragen, übernehmen die Sender München, Hamburg und Leipzig das Orchesterkonzert der Wiener Philharmoniker von den Salzburger Festspielen. Am Nachmittag beteiligt sich Berlin an dem Festspiel „Deutschlands Strom", das aus Anlaß des Verfassungstages im Stadion aufgeführt wird. Auf sportlichem Gebiet berichtet Stuttgart über das Fußball-Länderspiel Deutschland—England auch für die Sender Berlin und Breslau, Frankfurt für München und Leipzig über den Kampf um die Akademischen Weltmeisterschaften aus Darmstadt, Königsberg läßt sich das Jagdrennen vom Rennplatz Karolinenhof und Langenberg das Rennen um den Großen Preis von der Trabrennbahn Gelsenkirchen schildern. Die westdeutschen Sender nehmen den Zeppelinbesuch in Dortmund zum Anlaß einer größeren Reportage.

Am Abend geht ein kurzes Konzert des amerikanischen St. Olaf-Kirchenchors aus der Barfüßerkirche zu Augsburg auf die bayerischen, mitteldeutschen und ostpreußischen Sender sowie auf Königswusterhausen über. „Hamburg — ein Städtebild" wird von den nordischen Sendern auf Königswusterhausen und Leipzig übertragen. Als Intermezzo fügt Köln seinem Abendkonzert Offenbachs Operette „Das Mädchen von Elizondo" ein.

*

Als Verfassungstag ist der Montag zunächst Anlaß, um die Mittagsstunde die Feier der Reichsregierung aus dem Reichstag zu übernehmen, an die sich eine Reportage über das Leben und Treiben vor dem Reichstag anschließt. Breslau sendet am Nachmittag eine eigene Verfassungsfeier aus der Jahrhunderthalle, am Abend beteiligen sich sämtliche deutschen Sender einmütig an dem Festakt, den Reichsregierung, preußische Staatsregierung und Stadt Berlin im Berliner Sportpalast veranstalten. Hamburg versetzt am späten Abend in die Stadt, in der die Verfassung zustande kam.

*

Am Dienstag überwiegen literarische Veranstaltungen. In Leipzig wird ein Hörspiel „Das Leben eines Künstlers" aufgeführt, in dessen Mittelpunkt der Musiker, Maler und Dichter E. Th. Hoffmann steht. Von München geht auf Frankfurt, Stuttgart und Königswusterhausen das bayerische Volksstück „Der weibsscheue Hof" von Albert Martens, in Königsberg beschäftigt sich eine literarische Stunde mit Thomas Mann, in Breslau unterhält sich der Kritiker Herbert Jhering mit dem Franzosen Henri Guilbeaux über „Die geistigen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich", in Berlin erzählt Gustav Kiepenheuer sein Leben und Dr. Hans Flesch will einen Querschnitt durch zeitgenössische Urteile über markante Persönlichkeiten der Weltgeschichte geben.

Außer den üblichen Abendkonzerten bringt Königsberg einen Opernabend, Langenberg Operettenmusik, Hamburg ein Richard-Strauß-Franz-Liszt-Konzert und Breslau eine musikalische Autorenstunde des Komponisten Robert Hernried.

*

Ein beachtenswertes Zwiegespräch zwischen Dr. Alfred Döblin und Pater Friedrich Muckermann über „Kulturbolschewismus" ist am Mittwoch über die Sender Berlin, Königswusterhausen und Königsberg zu hören. Berlin und Deutschlandsender lassen Verdis „Maskenball" als Sendespieloper unter der musikalischen Leitung von Rudolf Hindemith folgen. Königsberg sendet Operettenmusik, die nordischen Sender übernehmen aus dem Bremer Stadttheater „Eine Frau von Format". Frankfurt-Stuttgart führen am späten Abend ein Bergmannsdrama „Auf Sohle 3" von Karl Traut auf.

*

Der Donnerstag steht im Zeichen von Festspielübertragungen. München beginnt schon frühzeitig mit der Übertragung der „Götterdämmerung" aus dem Prinz-Regenten-Theater, Frankfurt, Stuttgart und Langenberg übernehmen aus Salzburg Mozartsche Kammermusik des Rosé-Quartetts. Königsberg tauscht mit Berlin ein Orchesterkonzert gegen die Hörspiel-Uraufführung „Kampf der Tertia" von Wilhelm Speyer aus. Breslau führt das Hörspiel „Das Donnerwetter" auf, Leipzig eine Hörnovelle von Hans Frank „Nachgeholt". Die westdeutschen Sender beschließen den Abend mit dem Lustspiel „Die goldene Ehre" von Franz v. Schönthan.

*

Leipzig und Stuttgart übernehmen am Sonnabend aus Frankfurt einen „Schwäbischen Abend", Langenberg aus Antwerpen die Aufführung der Rubens-Kantate von Peter Benoit.

Das Ensemble des rheinischen Dichters Hans Müller-Schlösser gastiert mit seinem Schwank „Eau de Cologne" in Berlin zugleich für Leipzig. Königsberg sendet einen Schwank „Der neue Vormund" von Kadelburg. Münchens „Bunter Abend" wird von Königswusterhausen übernommen. Breslau sendet einen Bunten Abend unter dem Titel „Bitte wählen Sie", Frankfurt-Stuttgart senden den musikalisch-literarischen Querschnitt „Der Tag des Tieres", der bereits aus Hamburg zu hören war. Berlin wird für eine kurze Zeitspanne durch Alfred Brauns Reportage in den Spreewald versetzt.

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche. V: Vortrag. * Vgl. Tagesprogramm. — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johanniterstraße 9.

Sonntag, 10. August.
8.30—9.00: Langenberg. A. Dormanns: Esp.-Kursus.

Montag, 11. August.
19.45—20.00: Lille P. T. T. Nord. A. Trotin: V: Historietoj; rakontoj k. a.
20.00: Reval. N über Estland.

Dienstag, 12. August.
*17.40—17.55: Huizen. P. Heilker: N.

Mittwoch, 13. August.
18.35—19.00: Stuttgart. Dr. Vogt: El „Originala Verkaro".

Donnerstag, 14. August.
*17.30—18.00: Paris P. T. T. Esp.-Kursus.
*22.40—23.00: Kowno. J. Kutra: V. Litauens Schriftstellerin Schemajte.

Freitag, 15. August.
*19.00—19.05: Stuttgart. Prof. Christaller: P.
20.00—22.00: Laibach: Programo en Esperanto.
*22.20—22.25: Bern. K. M. Liniger: P.

Sonnabend, 16. August.
*18.00—18.10: Breslau. E. Koschate: Schlesische Arbeit. Die schlesische Tonwarenindustrie.
*18.45—19.15: Königsberg. Progr.
*22.15—22.20: Brüssel. Progr.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1400 kHz Warschau 2 kW 212 m
Siehe Warschau, Welle 1411,7 m.

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218,5 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
16.00 u. 18.00: Weinnotierungen.
20.30: Presse, Börse.
20.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 1,5 kW 221,4 m
11.00: Börse, Konzert, Presse.
11.59, 17.50 u. 18.59: Wetter, Zeit, Presse.
12.15: Eismeldungen.
18.10: Schwedischer Gottesdienst, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.
22.15—23.00: Konzertübertragung.

1319 kHz Westdeutsche Gleichwelle. Aachen 0,25 kW, **Köln** 1,5 kW, **Münster** 0,5 kW 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 1 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1266 kHz Radio-Bordeaux 3 kW 237,5 m
11.30: Börse.
11.45—12.15: Konzert.
18.30: Presse, Börse.

1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,9 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.00: Wetter, Presse, irische Nachrichten.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Gleiwitz 5,6 kW 253,4 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitz., Wetter, Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
17.55: Letzte Notierungen, Wetter, Zeit.
18.20: Wetter, Zeit. 18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1154 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 260 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1148 kHz London (National) 261,3 m
10.15: Gottesdienst.
10.30: Wetter, Zeitansage.
11.00: Fernsehversuche.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Nachrichten.
18.40: Klaviermusik.
21.00: (etwa): Wetter, Nachrichten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263 m
(Mar. Ostrava)
11.00: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit aus Prag (außer Freitag).
13.30—14.00: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse aus Prag.
19.30: Turmuhr und Presse aus Prag.
22.45 od. 22.55: Programmansage u. Theaternachrichten.

1127 kHz Barcelona 10 kW 266,2 m
19.00: Börse, Wetter, Zeit.

1124 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 267 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1119 kHz Radio-Straßburg 268 m

1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1091 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 275 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
12.30: Börse.
12.45: Konzert.
20.00: Nachrichten.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m
6.00: Wetter, Frühturnstunde.
6.30—7.30: Schallplattenmusik.
8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
9.00: Markt (Mittwoch, Sonnabend).
11.00: Wetter, Presse.
11.30: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
13.01—14.15: Zeit, Wetter, Presse, Konzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.00: Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (auß. Sonn.).
19.55: Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

1076 kHz Preßburg (Bratislava) 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Übertragung aus Prag, Mittagskonzert.
13.30: Deutsche und ungarische Nachrichten.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.55: Ortsnachrichten, Programmansage.

1071 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 280 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
19.10: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro.
22.30: Notizen.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)
7.30—7.40: Morgengymnastik.
11.00: Wetter, Presse.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse.
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus.
24.00: Stundenschlag vom Rathaus.

1058 kHz Berliner Gleichwelle. Berlin O 0,6 kW, **Stettin** 0,6 kW, **Magdeburg** 0,6 kW 283,6 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Stettin 0,6 kW 283,6 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1052 kHz Limoges 0,5 kW 285 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
10.30—11.30: Konzert.
12.00—13.00: Konzert.
12.30: Presse.
15.30—16.30: Schallplattenmusik.
15.30—15.50: Bildfunk.
15.50—16.50: Konzert, auß. Montag u. Freitag.
19.45: Presse, Börse, Wetter, Zeit, Theater.
22.00: Nachrichten, Bildfunk.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
(Englische Gleichwelle.)
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.15: Nothern Region Programm.

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
Siehe Mailand, Welle 500,8 m.

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m
11.30: Schallplattenmusik.
13.30: Slowakische Pressenachrichten, Programmdurchsage.
19.30: Presse aus Prag.
22.40: Slow. Ortsnachrichten, Programm.

1004 kHz Hilversum 6,2 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1071,4 m.

1004 kHz Falun 2 kW 298,8 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

980 kHz Marseille P. T. T. 0,5 kW 306 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307,1 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.30: Presse, Küchenzettel, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

962 kHz Radio-Agen 312 m
12.30—14.30: Wetter, Markt, Presse.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m
11.40: Presse.
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
13.00: Weter.
15.15: Wirtschaft.
16.15 oder 16.45: Schallplattenmusik.
19.00: Landwirtsch., Verschied., Presse, Sport.
19.58: Zeit, Wetter, Berichte, Fanfaren.
22.00: Presse, Zeit, Sport, Wetter.
24.00: Turmmusik.

950 kHz Bremen 0,3 kW 315,8 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.35: Reklame, Schallplattenmusik.
12.35: Landwirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.50—14.50: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds. u. Stgs.).
19.00: Wetter.
20.00: Wiederholung der Wettervorhersage.
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
Siehe Rom, Welle 441 m.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m
13.00: Zeit, Fanfaren, Schallplatten. (Außer Donnerstag.)
14.00: Börse, Landwirtschaft, Berichte. (Außer Donnerstag.)
19.00: Berichte. (Außer Dienstag und Donnerstag.)
22.00: Zeit, Presse, Sport.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Landwirtschaft, Presse aus Prag.
13.00: Börse, Industrie, Handel und Gewerbe aus Prag.
13.55: Börse aus Prag.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m
11.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit.
13.00—15.00: Mittagskonzert.
17.30: Konzert.
18.00: Stundenschlag, Börse.
21.00: Börse, Presse, Wetter.
22.00: Presse.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
10.00: Arbeiterkonzert.
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London (Regional) 356,3 m
12.00: Mittagskonzert.
17.00: Haushaltungsfunk, Vorträge.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Wetter, Presse.
22.15: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m
6.00—6.45: Wetter, Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik, Reklame.
11.00: Presse.
12.00—14.15: Wetter, Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
19.00: Zeit.
22.30: Presse, Wetter, Sport.

824 kHz Radio Algier 12 kW 363,6 m
12.30: Konzert.
13.00: Börse.
18.00: Schallplattenmusik (außer Mittwoch u. Freitag).
18.15: Börse, Wetter, Presse.
18.45: Schallplattenmusik.
Etwa 23.00: Presse.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Schallplattenmusik.
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
21.30: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

815 kHz Frederikstad 0,8 kW 368,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m
5.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
6.25: Wetter.
6.30: Schallplattenkonzert. Außer Montag und Donnerstag.
6.55: Wetter, Zeit, Presse, Schallpl.-Musik.
8.00: Wetter, Für die Hausfrau.
10.15: Presse, (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schulfunk.
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserstand.
12.20: Montag, Donnerstag, Sonnabend: Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen (außer Sonntag).
13.05: Dienstag, Mittwoch, Freitag: Börse.
13.15: Mittagskonzert.
14.00: Wetter, Presse.
14.15: Schiffahrt.

14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover. Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40).
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends).
17.55: Bremen: Wetter, Kriminalbericht.
19.50: Frankfurter Börse, Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt, Wetter.
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
10.15: Gottesdienst.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Wetter, Presse.
21.15: Wetter, Presse

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
13.00: Konzert.
13.30: Wetter, Börse, Markt.
18.00: Tanzmusik.
18.15: Bildfunk.
18.50: Börse.
19.15: Presse.
19.30: Bildfunk (außer Montag).
20.00: Börse, Presse.
20.55: Modebericht (außer Montag).
22.15: Mitteil. üb. Nordafrika (außer Montag).

779 kHz Lemberg (Lwov) 2 kW 385,1 m

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m
12.20—14.00: Konzert, Zeit, Börse.
16.30—17.50: Konzertübertragung.
19.40: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
11.58—13.10: Zeit, Wetter, Schallplatten.
17.15: Programmansage, Verschiedenes.
19.40: Programmansage, Zeit, Presse.
22.00: Feuilleton, Presse, Wetter, Sport, Tanzmusik aus Warschau.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m
6.00—6.45: Morgengymnastik, Zeit, Wetter.
7.30: Konzertübertragung.
8.30: Werbevortrag.
11.45: Schallplattenkonzert.
12.00: Zeit, Wirtschaft, Reisewetter, Konzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.00—14.15: Schallplattenkonzert.
14.40: Presse, Zeit, Wirtschaft.
15.50: Wirtschaft, Gießener Wetterbericht.
17.45: Wirtschaft.
18.30: Zeit, Programmänderungen.
19.00: Zeit, Wirtschaft.
22.30: Presse, Zeit, Wetter, Sport.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
12.00—13.30: Schallplattenmusik und Presse.
17.00: Nachmittagskonzert, Vortrag.
18.45: Presse.
19.00: Schallplattenmusik.
19.40: Schulfunk.
20.30: Vortrag (außer Mittwoch).
21.45: Presse.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m
14.15—15.15: Presse, Schallplattenmusik.
18.15: Reklame, Presse.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Schallplattenmusik.
13.40: Wetter, Börse.
15.56: Zeitzeichen.
16.00: Nachmittagskonzert.
19.58: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

704 kHz Charkow II (NKO) 4 kW 406 m
3.45: Übertragung aus Moskau—WZSPS.
15.00: Presse oder „Ratau" (Ukrain. „Tars").
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung oder Übertr. f. d. Dorf.
18.45: Übertragung für die Gewerkschaften.
20.30: Pressedienst oder „Ratau".
21.30: Bulletin der Arbeiterzeitung.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik.
12.05: Schallplattenmusik, Wetter.
16.15: Wirtschaft, Schallplattenmusik.
19.00: Literarische Stunde.
18.45 od. 19.15: Presse, Verschiedenes, Theater.
19.58: Zeit, Wetter, Presse.
22.00: Feuilleton.
22.15: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
14.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten.
19.15: Kinderstunde.
20.20: Pressedienst.
21.00: Abendveranstaltung.
23.30: Zeit, Wetter.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid, Welle 424,3 m.

721 kHz Grenoble 1 kW 416 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m
6.30: Funkgymnastik, Morgenkonzert.
8.30: Werbevortrag.
10.10: Kleinhandelspr., Zeit, Wetter, Presse.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallpl.
11.30: Vorbörse (Sonnabends 11.00).
12.30: Wetter für den Landwirt.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—14.55: Schallplattenmusik.
15.00: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
11.45: Wetter, Presse.
12.00: Börse, Programmansage, Zeit.
14.00: Konzert.
15.25: Börse.
19.00: Notizen, Tanzmusik.
20.25: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Börse.
0.00: Presse, Zeit

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m
10.30: Schallplattenkonzert.
12.45: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
21.20: Wetter, Presse.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
8.15 u. 11.00: Presse.
13.15—14.30: Börse, Notizen, Konzert.
16.45—16.50: Notizen, Börse, Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.00: Wetter, Zeit.
17.30—19.00: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Zeit, Wetter, Presse, Sport. Anschl. an die Abendveranstaltung: Notizen.

674 kHz Rjukan, Notodden 447,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
8.00: Presse, Zeit, Wetter.
12.00: Zeit, Wetter, Touristik.
12.25: Konzert.
18.30: Wirtschaft.
20.45: Abendveranstaltung.
22.15: Presse, Tanzmusik.

663,4 kHz Nidaros, Porsgrund 453,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m
12.20—13.30: Wetter, Notizen, Zeit, Konzert.
16.30: Konzert.
17.55: Notizen.
19.45: Konzert.
20.45: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,8 kW 453,1 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert.
12.50: Wetter, Presse, Konzert.
13.32: Wetter, Börse.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert, Jugendstunde.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m
6.45—7.00: Leibesübungen.
7.00—8.00: Wetter, Morgenkonzert, (Schallplatten).
10.15—11.55: Schallplattenkonzert.
10.30—10.40: Presse, Wasserstand.
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag.
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik.

627 kHz Lyon-La Doua 5 kW 478 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional.)
17.15: Für Kinder.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Presse.
22.15: Wetter, Presse.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 487 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt. Wirtschaft, Börse.
13.55: Börse (Tschechisch und Deutsch).
18.00: Landwirtschaft.
18.20: Deutsche Presse.
19.30: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.
23.00: Turmuhr.

608 kHz Oslo 70 kW 493,4 m
10.00: Butter- und Eierpreise (Freitags).
11.10: Börse, Marktberichte.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.00—14.00: Schallplattenmusik.
13.15: Wetter, Landwirtschaft.
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags).
19.15: Presse, Wetter.
20.00: Zeit.
21.35, 21.50: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
8.15 u. 11.15: Presse.
12.00, 13.30: Zeit, Schallplattenmusik.
13.30 und 16.25: Börse, Notizen.
16.35: Kinderstunde, Lektüre.
17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
17.50: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.00: Zeit, Wetter, Presse.
23.30: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 508,5 m
17.00: Nachmittagskonzert
18.00: Belgische Geschichte.
18.15: Musik-geschichtl. Vortrag.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Aktuelles.
22.15: Presse.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung.
19.25: Zeit, Wetter.
Anschl. an die Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m
11.00: Presse, Wetter, Börse.
11.30: Wetter, Schallplattenmusik.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00 u. 18.30: Vorträge.
19.00, 20.00 u. 21.00: Wetter, Presse.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m
6.45: Morgengymnastik.
10.55: Marktbericht.
11.00: Presse, Zeit, Wetter, Werbenachrichten.
12.00: Funkbildwetterkarte.
12.30: Schallplattenmusik.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse, Programmansage.
15.45 und 18.25: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
16.10: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.
19.40: Sport.
22.15: Zeit, Wetter, Presse.

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 559,7 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 575,8 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik, Presse.
18.30: Nachmittagskonzert.
22.00: Presse, Zeit, Programmansage.

511 kHz Hamar 0,8 kW 587,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

442 kHz Lausanne 1,5 kW 678,7 m
6.30: Morgengymnastik, Wetter, Zeit.
12.30—13.45: Börse, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
16.30: Heitere Musik auf Schallplatten (außer Sonntag und Mittwoch).
17.00: Tanzmusik a. d. Central Bellevue.
20.00: Wetter, Zeit.
23.00: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)
3.45—6.30: Gymnastik, Presse, Musik.
10.00: Presse.
10.30: Wetter, 11.30: Wetter f. d. Land.
12.45: Landwirtschaft.
14.30: Vortrag (außer Mittwochs).
17.30: Bauernzeitung.
18.30: Radiozeitung „Kollektivist" (außer Dienstags).
19.00: Dorfabend.
21.30: Presse.
21.55: Roter Platz und Stundenschlag.

395 kHz Genf 0,25 kW 760 m
20.30: Glockengeläut, Presse.
22.00: Presse, Glockengeläut.

389 kHz Östersund 1 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 10 kW 800 m
3.45: Übertragung aus Moskau — WZSPS.
9.00: Arbeiterkonzert.
12.50: Wetter.
16.30: Arbeiterzeitung.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
4.15: Morgengymnastik.
10.00: Zeit, Wetter.
11.30: Genossenschaftsberichte.
13.30: Informationen.
14.00: Wirtschaftsberichte.
15.40: Konzert oder Schallplattenmusik.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Konzert oder Schallplattenmusik.
17.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung.
21.30: Arbeiterzeitung.
22.00: Zeit, Wetter.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m
20.30: Zeit, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Wetter, Zeit.

280 kHz Hilversum 6,2 kW 1875 m
7.55: Konzert.
10.10: Krankenstunde (außer Dienstags und Sonnabends).
11.40: Zeit, Polizeiberichte.
19.25: Polizeinachrichten.
19.40: Zeit.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Nachrichten.

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m.

250 kHz Boden 1 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u. Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230,6 kHz Moskau WZ SPS 75 kW 1304 m
7.00: Information des Zentralrates und des Zentralkomitees der Gewerkschaften.
8.00: Information für Radiozeitungen der Kollektivwirtschaften.
9.00: Arbeitermittag. Anschl. Konzert.
11.00: Konzert.
14.30: Stunde der Pioniere u. Schulkinder.
17.00: Arbeiterzeitung „Proletary".
17.45: Wiederholung des Konzerts von 11.00.
19.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.30: Stunde der Arbeiterin.
19.55: Programm f. d. nächsten Tag.

230 kHz Charkow I 12 kW 1304,3 m
(Narkompotschel)
3.45: Übertragung aus Moskau — WZSPS.
15.00: Presse (außer Sonnabend).
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung.
20.30: Presse (außer Mittwoch u. Sonnabend).
21.15: Schallplattenmusik.
21.30: Arbeiterzeitung.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

212,5 kHz Warschau (Warszawa) 1411,8 m
11.40: Presse.
11.58: Zeit, Fanfaren, Tagesprogramm.
12.10: Schallplattenmusik.
13.00: Wetter.
13.10: Fortsetzung des Konzerts.
15.15: Landwirtschaftl. Bericht.
16.15: Schallplattenmusik.
19.00: Verschiedenes.
19.20: Schallplattenmusik.
19.45: Landw. Berichte, Börse, Zeit, Presse.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

202,5 kHz Moskau (Komintern) 1481,5 m
Im Juli arbeitet der Sender nicht.

193 kHz Daventry 5 xx 25 kW 1554,4 m
Siehe London, Nationalprogramm, Welle 261,3 m.

183,5 kHz Königswusterh. 60 kW 1634,9 m
5.50: Wetter für den Landwirt.
6.30: Morgengymnastik, Frühkonzert.
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00—7.30: Frühkonzert aus Berlin.
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.30: Presse.
14.00—15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Wetter, Börse.
19.55: Wetter für den Landwirt.
Anschl. an die Abendveranstaltung Wetter, Presse, Sport.

178 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1685 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m
8.00: Presse.
10.45: Börse, Presse.
12.30—13.30: Mittagskonzert.
13.00, 13.30, 14.00 und 15.30: Börse, Presse.
15.45: Konzert.
18.30: New Yorker Börse.
19.45: Metallbörse, Presse.
20.30: Börse, Sport, Presse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m.

160 kHz Huizen (hdo) 6,5 kW 1875 m
7.40: Zeit, Schallplattenmusik, Morgenfeier.
10.10: Konzert.
11.40: Zeit.
11.55: Konzert.
18.55: Vortrag.
19.40: Zeit.
21.40: Wetter.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935,5 m
Sendet in der Zeit vom 7.—21. Juli nur zu folgenden Zeiten:
12.00: Zeit, Wetter.
19.30 od. 20.00: Zeit, Presse, Wetter.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen

20 229 kHz Nauen — dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00.

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00.

19 006 kHz Buenos Aires 15,03 m
Täglich 14.00—16.00.

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00.

19 754 kHz Nancy 15,5 m

18 870 kHz Bandoeng — PLE 15,93 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00.

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW

16 305 kHz Kootwijk 18,4 m

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD 19,56 m
(USA.) 30 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00.

12 150 kHz Wien UOR 24,7 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

12 000 kHz Oporto 25 m

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(USA.) 40 kW
Täglich ab 20.30.

11 764 kHz Winnipeg, Man 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 13.30—14.30, 20.00—1.00.

10 530 kHz Leningrad 28,5 m

9994 kHz Bergen — LGN 30 m

9836 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m
Siehe Tagesprogramm.

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm.

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,4 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00, Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00, Sonnabends 1.00—7.00.

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(USA.) 10 kW

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) **oxq** 31,6 m
Siehe Tagesprogramm.

9252 kHz *Sydney 2 PL 32,05 m

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 0,5 kW 37 m
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00.

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00.

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW

7143 kHz Perth — 6 AG 42 m
(Australien) 15 kW

6977 kHz Madrid EAK 110 43 m
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00.

6896 kHz Rom (Italien) **I M A** 43,5 m
1,5 kW

6881 kHz Köthen i. A. D 4 aff 43,6 m
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.00, Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20.00.

6122 kHz Paris Eiffelt. — FL 5 kW 49 m
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45.

6122 kHz Toulouse (Radio-Club) 49 m

6073 kHz Wien — UOR 2 49,4 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

5996 kHz Motala (Schweden) 49,9 m
GAJ 1 kW

5996 kHz Moskau KFN 50 m

5171 kHz Prag 2 kW 58 m
Dienstags, Freitags 19.30—21.30 Versuchssendungen.

4997 kHz Paris — Radio L. L. 1 kW 60 m

4800 kHz Pittsburgh KDKA 62,5 m
(USA.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (USA.) 5 kW 70 m
Täglich 23.00—4.30.

3660 kH Zürich — HB 9 D 50 kW 82 m
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat 20.00—22.00.

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82,9 m
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m.

3033 kHz Motala (Schweden) 98,9 m
Täglich ab 18.00.

2895 kHz Mailand (Italien) 104 m
Täglich ab 20.00.

Sonnenaufgang 4.56 Uhr
Sonnenuntergang 19.47 „

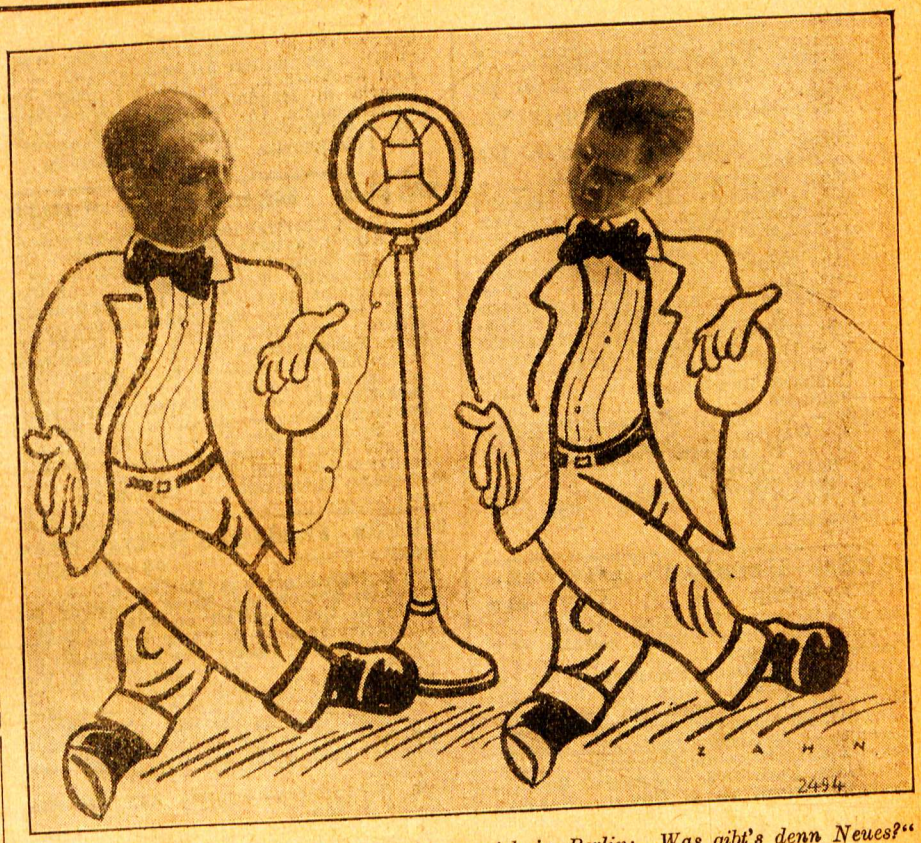
Sonntag, 10. August

Monduntergang 5.26 Uhr
Mondaufgang 20.40 „

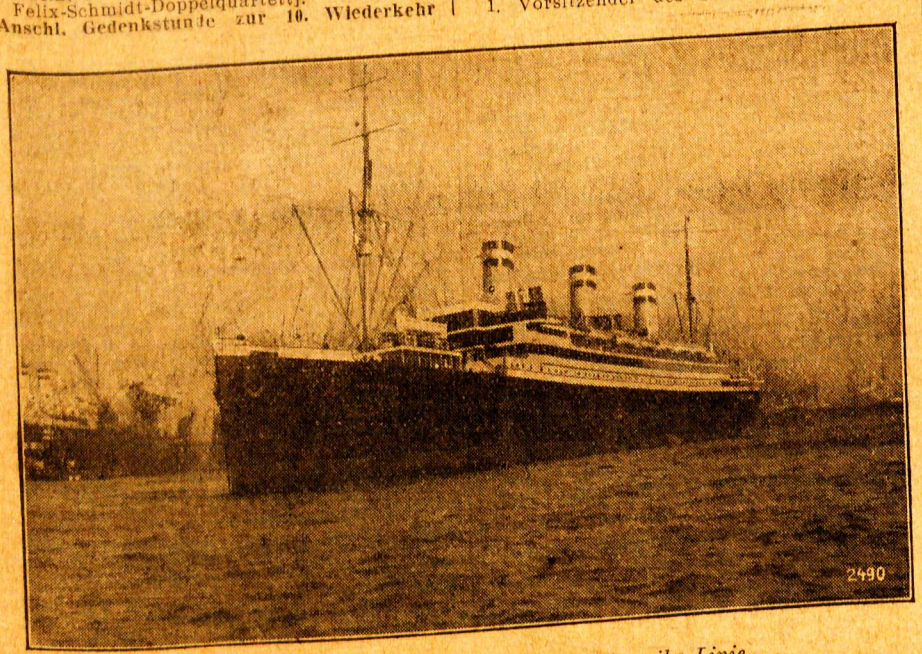
716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

6.30: Funk-Gymnastik.
Anschl. Frühkonzert. Berliner Fanfaren-Bläserkorps. Ltg. Martin Middeldorp. 1. Dicker: Der Sonn' entgegen, Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 3. Nehl: Paraphrase über Kromers Lied „Grüße an die Heimat". — 4. Bizet: Introduktion und Chor aus „Carmen". — 5. Fetras: Blaue Augen, blauer Himmel, Walzer. — 6. Becker: Es wollt' ein Mädchen früh aufsteh'n, Marsch über das gleichnamige Lied. — 7. Conradi: Ouvertüre zu „Berlin, wie es weint und lacht". — 8. Rhode: Einzug der Rosenkönigin, Charakterstück. — 9. Reckling: Weidmanns Jubel, Quadrille über Jägerlieder. — 10. Märsche für Heroldstrompeten und Kesselpauken: Müller: Parademarsch der 18. Husaren; Apitius: Altdeutscher Fanfarenmarsch.
8.00: Für den Landwirt. 1. Besuch des Wirtschaftsberaters auf einem Bauernhof [Dipl.-Landwirte Deichmann u. Tröscher]. 2. Wochenrückblick auf die Marktlage. 3. Dr. W. Laube: Vorbedingungen für den nächstjährigen Roggenbau.
8.50: Morgenfeier. Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche.
1. Orgelvorspiel [Wilh. Schosland, Orgel]. — 2. Händel: Grave aus dem Konzert für Violoncello, g-moll [Carl Karutz]. — 3. Rezitation [José Lepanto]. — 4. Händel: Er weidet seine Herde, Arie a. „Messias" [Elisabeth Kühnlein, Sopran]. — 5. Händel: Andante aus dem Konzert für Violoncello, g-moll [Carl Karutz]. — 6. Ansprache: Pater Rektor Hoffmann S. J.: Vom Wachstum des fortlebenden Christus. 7. Händel: Ich weiß, das mein Erlöser lebet, Arie aus „Messias" [Elisabeth Kühnlein]. — 8. Rezitation [José Lepanto]. — 9. Händel: Andante [Carl Karutz]. — 10. Rezitation [J. Lepanto]. — 11. Händel: Wie Sonnenglanz die Blumen labt, Arie aus „Josua" [Elisabeth Kühnlein]. — 12. Orgelnachspiel. Am Flügel W. Schosland.
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.05: Wetter.
10.30: Gedenkstunde anläßlich der Rheinlandräumung (veranstaltet vom Westausschuß für Rhein, Pfalz und Saar). Übertragung aus dem Reichstag.
1. Begrüßung durch den Präsidenten des Reichsverbandes d. Rheinländer Dr. Kaufmann. 2. Rede: Prof. Dr. Küntzel, Universität Frankfurt a. M. — 3. Ansprache des Vertreters der Ostverbände, Oberreg.-Rat Hoffmann, Berlin. — 4. Alfred Dregert: Hymne; Matthieu Neumann: Friede am Rhein; Ph. Gretscher: Vaterlandslied [Prof. Felix-Schmidt-Doppelquartett].
Anschl. Gedenkstunde zur 10. Wiederkehr des Abstimmungstages in Ost- und Westpreußen und zur Rheinlandbefreiung. Veranstaltet vom Bund heimattreuer Ost- und Westpreußen vor dem Reichstag.
1. Beethoven: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre [Musikkorps der Kommandantur Berlin]. — 2. Groos: Heimat dir erklinge; Sosnowski: Der Heimattreuen Notgebet [Vereinigte gemischte Chöre des Bundes heimattreuer Ostpreußen und des Westpreußenbundes Berlin. Dir. Ewald Sosnowski]. — 3. Ansprachen: Graf Baudissin, Regierungspräsident z. D., ehemaliger Abstimmungskommissar für den Abstimmungsbezirk Westpreußen, Vorsitzender des Ostausschusses — Bund deutscher Ostverbände; Senatspräsident Andres, 1. Vorsitzender des Bundes der Saarvereine; Reichsminister Treviranus. — 4. Deutschlandlied. — 5. Baußnern: Deutschland, heiliger Name.
12.15: Mittagskonzert aus Königsberg.
14.00: Jugendstunde. Indianer-Märchen [Lisa Tetzner].
14.30: Harmonium-Vorträge. Franz Münstedt. 1. Händel: Largo G-dur. — 2. Rubinstein: Melodie F-dur. — 3. Kistler: Vorspiel zu dem III. Akt „Kunihild". — 4. Karg-Elert: Sonatine e-moll, Nr. 2: Andante malinconico — Menuetto — Alla Ritornello.
15.00: Was gibt's denn Neues? [Willi Schaefers und Paul Nicolaus].
15.30: Lieder. Dr. Paul Lorenzi, Bariton. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler. 1. M. Ast: a) Der stille Hain; b) Es ist alles wie ein wunderbarer Garten. — 2. Cornelius: Komm, wir wandeln. — 3. Liszt: O komm im Traum. — 4. Rubinstein: Es blinkt der Tau. — 5. Tosti: a) Ideale; b) Penso. — 6. de Curtis: Carmela. — 7. Leoncavallo: Mattinata.
16.00: Reportage vom Fußball-Länderspiel d. Deutschen Arbeitersportbundes Deutschland—England. (Vgl. Stuttgart.)
16.30: Chöre. Männerchor „1907" (Reichsdruckerei). Dir. W. Bartsch.
1. **Schubert:** Der Lindenbaum. — 2. **Gernsheim:** Abendlied. — 3. **Wagner:** Matrosenlied aus „Der fliegende Holländer". — 4. **Zander:** Robin Adair. — 5. **Silcher:** a) Gut Nacht; b) Mädele, ruck, ruck, ruck. — 6. **Jüngst:** Slawisches Ständchen, Volkslieder.
17.00: Deutschlands Strom, Festspiel aus Anlaß des Verfassungstages. Veranstaltet von der Reichsregierung, der Preußischen Staatsregierung und der Stadt Berlin. — Übertragung aus dem Deutschen Stadion, Grunewald. Am Mikrophon: Alfr. Braun. Ltg. Reichskunstwart Dr. Redslob (Verfasser des Textes). Regie Josef von Fiellitz (Verfasser des Bewegungsspiels). Organisation: Studiendir. Roethig. Sprecher (Herold): Oskar Höcker. Gesangschor: 4500 Schüler und Schülerinnen. Ltg. Musikdir. Max Wiedemann. Bewegungschöre: 2500 Schüler und Schülerinnen. Ltg. Alice Uhlen. Musikalische Einrichtung und Leitung: Ludwig Preiß. Sinfonie-Orchester der Schutzpolizei Berlin, Fanfarenbläser der Städtischen Oper.
18.00: Unterhaltungsmusik.
Orchester Schmidt-Boelke.
1. **Mascagni:** Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 2. **Bortkiewicz:** Gavotte caprice. — 3. **Tschaikowskij:** Meditation.



Paul Nicolaus und Willi Schaeffers fragen sich in Berlin: „Was gibt's denn Neues?"



Der Dampfer „Reliance" der Hamburg-Amerika-Linie.
Zur Uebertragung des Hamburger Hafenkonzertes.

— 4. Weinberger: Böhmische Polka aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". — 5. Robrecht: Wiener Operetten-Revue. — 6. Jos. Strauß: Herbstrosen, Walzer. — 7. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojewoden".

19.30: Eine halbe Stunde Humor [Hans Mühlhofer].

20.00: Tänze. Berliner Funk-Orchester. Dir. Eugen Donath.

1. Gluck: Gavotte aus „Armida". — 2. Mozart: a) Menuett aus „Don Giovanni"; b) Fünf Contre-Tänze. — 3. Beethoven: Sechs ländlerische Tänze. — 4. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 5. Schubert: Deutsche Tänze. — 6. Guy de Maupassant: Menuett [Richard Duschinsky]. — 7. Berlioz: Sylphentanz aus „Fausts Verdammung". — 8. Liadow: Mazurka. — 9. Glazounow: Walzer. — 10. Grieg: Sinfonische Tänze. — 11. Aulin: Schwedischer Tanz. — 12. „Orchester von oben" von Alfred Polgar [Richard Duschinsky]. — 13. Bial: Fest-Polonäse. — 14. Joh. Strauß: Bauern-Polka. — 15. Fetras: Hahnen-Rheinländer. — 16. Waldteufel: Blumen und Küsse, Walzer. — 17. Albeniz: Tango. — 18. Padilla: Paris, Onestep.

Anschl. Zeit, Wetter, Presse, Sport.

Danach bis 0.30: Tanzmusik. Fred-Bird-Tanzorchester.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

7.00: Frühkonzert. Ltg. Max Loeser.

1. Schneider: Orientalischer Marsch. — 2. Genée: Ouvertüre zu „Der Geiger aus Tirol". — 3. Rüdiger: Paraphrase über das Lied: Letzte Rose. — 4. Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwald, ein Idyll. — 5. Joh. Strauß: Potpourri aus „Der Zigeunerbaron". — 6. Rhode: Larbitonia, griechisches Ständchen. — 7. Suppé: Das Vergißmeinnicht, Lied. — 8. Waldteufel: Sirenenzauber, Walzer. — 9. Oscheit: Ruhmesklänge, Marsch.

8.45: Glockengeläut der Christuskirche.

9.00: Kathol. Morgenfeier. Kirchenchor St. Georg. Funkkapelle. Ltg. Schnabel. Schnabel: Messe in E- und A-dur (genannt Drei-Horn-Messe), für vier Singstimmen und Orchester.

Gleiwitz. Kaplan Musolff: Eigentum verpflichtet, Ansprache.

11.15: Kundgebung. Vgl. Berlin.

12.15: Konzert d. Rundfunkorchesters. Ltg. Leo Borchard.

1. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 2. Dohnani: Suite. — 3. Dvorak: Slawische Tänze. — 4. Svendsen: Norwegische Rhapsodie. — 5. Moussorgsky: Eine Nacht auf d. kahlen Berge.

14.00: Mittagsberichte.

14.10: A. Greis: Für den Kleingärtner.

14.20: Schachfunk [Adolf Kramer].

14.40: Oskar Grosser: Jugendbewegung und Arbeitersport.

15.00: Stunde des Landwirts. H. Briese: Betriebswirtschaftliche Bemerkungen zur Herbstdüngung.

15.25: Kinderstunde.

16.00: Unterhaltungskonzert. Orchester des Oberschles. Landestheaters Beuthen O.-S. Ltg. E. Peter.

Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Heimkehr aus der Fremde". — Gounod: Melodien aus „Der Tribut von Zamora". — Zimmer: Orientalische Suite: a) Japanisches Lied; b) Straßenszene in Hongkong; c) Lampenfest in Lahore. — Vollstedt: Lustige Brüder, Walzer. — Weninger: Jung-Deutschland, Marschlieder-Potpourri.

17.00: Fußball-Länderspiel. Vgl. Stuttgart.

17.45: Sylvia von Harden liest aus eigenen Schriften.

18.15: „Das Märchen vom Machandelboom" nach Ph. O. Runges niederdeutschem Text bearb. von Martin Kunath. Spielltg. Dr. Fr. J. Engel. Musikal. Ltg. Fr. Marszalek.

19.00: Der Arbeitsmann erzählt. Gertrud Preuß: Die Verkäuferin im Warenhaus.

19.30: Allerlei Humor auf Schallplatten.

1. May: Uns kann keener, aus „Wien, du Stadt der Lieder" [Paul Graetz]. — 2. Reimann: Die Schöpfungsgeschichte. — 3. Valentin: a) Valentin singt und lacht selbst dazu; b) Übertragung aus der Hölle. — 4. Das Verhör [Gustav Jacoby]. — 5. Reimann: Trinklied. — 6. Haack: Die lustigen Königsberger Handelsfrauen [Felix Johannes]. — 7. Tucholsky: Wo kommen die Löcher im Käse her? [Paul Graetz].

20.00: R. Neumann: Unterwelt [Peer Lhot].

20.30: Konzert d. Schles. Philharmonie. Ltg. Dr. Ed. Nick.

1. Goldschmidt: Ouvertüre zu einer komischen Oper. — 2. Ebert: Es war einmal, Märchensuite für Rundfunk. a) Großmutter erzählt; b) Rotkäppchen und der Wolf; c) Klein Däumling; d) Aschenputtel. — 3. Ast: Nachtstück. — 4. Pedrollo: Tänze aus „Maria di Magdala". — 5. Hindemith: Konzertmusik für Blasorchester, op. 41.

22.35—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik der Funkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

7.00—21.10: Übertragung aus Königsberg.

21.10: Alte und neue Märsche, Kapelle der Schutzpolizei. Ltg. E. Stieberitz.

1. Stieberitz: Fanfarenmärsche: a) Dies Land bleibt deutsch!; b) Bei Tannenberg. — 2. Brüll-Saro: Bombardonmarsch. — 3. Ziehrer: Schönfeld-Marsch. — 4. Möllendorf: Parademarsch Nr. I. — 5. Schwedischer Kriegsmarsch. — 6. Schlögel: Wiener Schwalben, Marsch. — 7. Becker: Katzbach-Marsch. — 8. Scherzer: Bayerischer Defiliermarsch. — 9. Bilse: Mit Bomben und Granaten, Marsch. — 10. Radeck: Fridericus Rex, Grenadiermarsch. — 11. Stieberitz: Alt-Danzig! Präsentiermarsch.

22.30—24.00: Tanzmusik. 6 Dixie-Boys.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.

8.15—9.15: Morgenfeier. Erste Gemeinde der Evangel. Gemeinschaft zu Frkft. a. M.

1. Orgelvorspiel. — 2. Vorspruch. — 3. Leipold: Chor und Choral aus dem Oratorium „Golgatha". — 4. Schriftworte. — 5. Violinsolo mit Orgelbegleitung. — 6. Ansprache: Prediger G. Killinger. — 7. Mendelssohn: Herr, zu dir will ich mich retten. — 8. Worte der heiligen Schrift. — 9. Leipold: Schlußchor des Oratoriums „Golgatha".

11.00: Johann-Strauß-Konzert aus Salzburg. (Siehe Wien.)

12.45: Dienst der Landwirtschaftskammer Wiesbaden.

13.00: Stunde des Chorgesanges aus Kilianstädten. Arbeiter-Gesangverein Freie Sänger, Kilianstädten. Ltg. J. Koch.

1. Rietz: Morgenlied. — 2. Silcher: a) Mein eigen soll sie sein; b) Durchs Wiesetal gang i. — 3. Thiessen: Es wollt' ein Jägerlein jagen; Hansen: Madrigal. — 4. Kämpf: Der Wagen rollt. — 5. Uthmann: Du fernes Land. — 6. Silcher: Abschied; Nagel: Das Ringelein.

14.00: Stunde der Jugend. (Aus Stuttgart.)

15.00: Stunde des Landes. Ltg. Dr. C. Gebhardt. Dipl.-Landwirt Max Bender: Warum muß der Landwirt auf den Ausbau der wirtschaftseigenen Futtergrundlage bedacht sein?

15.35: Akadem. Weltmeisterschaften. Leichtathletik-Entscheidung, 200—800 m. Übertragung aus dem Stadion Darmstadt.

16.00: Konzert d. Kurorchesters in Nauheim. Ltg. Musikdir. Willy Naue. Otto Kleemann, Violine.

1. Saint-Saens: Heroischer Marsch. — 2. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 3. Le Beau: Meditation über das „Ave Maria" von P. Benoit. — 4. Smetana: Die Moldau, sinfonische Dichtung (Die beiden Quellen — Waldjagd — Bauernhochzeit — Mondschein — Nymphenreigen — St.-Johann-Stromschnellen — Der breite Strom). — 5. Haydn: Sinfonie Nr. 6, G-dur, mit dem Paukenschlag (Adagio cantabile; Vivace assai — Andante — Menuetto: Allegro molto — Allegro di molto). — 6. Beethoven: Romanze F-dur, für Violine mit Orchester. — 7. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser".

18.00: Studienrat Heller: Laienspielbewegung.

18.25: Dr. Diemer: Bei den deutschen Bauern in der Dobrudscha.

18.50: Frankfurter Zeitung.

19.30—0.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

950 kHz	**Bremen**	0,3 kW	315,8 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218,5 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	559,7 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

6.55: Wetter.

7.00: Hafenkonzert a. d. Dampfer „Reliance" der Hamburg-Amerika-Linie.

1. Die Glocken vom Großen Michel. — 2. Choral: Harre meine Seele. — 3. Blankenburg: Adlerflug, Marsch. — 4. Flotow: Ouvertüre zu „Stradella". — 5. Blon: Blumengeflüster, Walzerlied. — 6. Lincke: Glühwürmchenidyll. — 7. Urbach: Melodien aus Lortzings Opern. — 8. Blon: Freundschaftsflagge. — 9. Nähl: Zigeunerständchen. — 10. Blankenburg: Abmarsch in die Quartiere.

8.15: Zeit, Wetter, Presse.

8.40: Wirtschaftl. Zeitfragen: Weltflugpostverkehr. Wirtschaftstätige sprechen mit Postrat Philipp.

9.00: H. Hirsch: Geschichte und Arbeit der Pädagogischen Vereinigung. Anläßl. des 25jährigen Jubiläums.

9.20: Kath. Morgenfeier. Ansprache Pastor Dr. Offenstein. Domchor zu Hildesheim. Ltg. Dommusikdir. Stillger.

1. Rheinberger: Kyrie und Sanctus a. d. Trinitatis-Messe. — 2. Ansprache: Vom Sinn des Religiösen im Anschluß an die Gedankenwelt Augustinus. — 3. Hagedorn: Benedictus, a. d. Grals-Messe. — 4. Haller: Assumpta est Maria, a. d. Offertorium d. Mariä-Himmelfahrts-Messe. — 5. Schröter: Ave Maria.

10.00: Sängertreffen im Walde Rieszel bei Bevensen. Liedertafel Germania von 1864. Dir. Emil Gienke. Leitwort: Die Ehre Gottes aus der Natur.

1. Schubert: Sanctus. — 2. Beethoven: Die Himmel rühmen. — 3. Mendelssohn: Wem Gott will rechte Gunst erweisen. — 4. Gerhard: Geh aus mein Herz, gemeinsames Lied. — 5. Beethoven: Gott ist mein Lied. — 6. Mendelssohn: Wer hat dich, du schöner Wald.

10.55: Kiel, Flensburg. Gottesdienst i. d. Univ.-Kirche. Prediger: Pastor Schütt. Andrea Runge, Orgel. Anni Dimigen, Sopran.

1. Glockenläuten. — 2. Choralvorspiel. — 3. Gemeindegesang: Das äußere Sonnenlicht ist da, Nr. 487, 1—3, 6 u. 7. — 4. Gebet und Schriftlesung (Psalm 139). — 5. Solo: Mendelssohn: Wirf dein Anliegen auf den Herrn. — 6. Gemeindegesang: Lebenssonne, deren Strahlen, Nr. 441, 1 bis 3. — 7. Predigt: Unter dem Auge Gottes. — 8. Gemeindegesang: Nun aufwärts froh den Blick gewandt, Nr. 457, 1—3. — 9. Solo: Becker: Weiche nicht. — 10. Vaterunser u. Segen. — 11. Schlußlied: Mir nach, spricht Christus, unser Held, Nr. 163, 1—2 u. 7. — 12. Orgelnachspiel.

11.00: Hamburg, Hannover, Bremen. **Orchesterkonzert aus Salzburg.** (Vgl. Wien.)

12.45: Feierstunde. Stunde mit Alfr. Thieme. Verbindende Worte Hugo Sieker. Jugendchor Stadtpark. Ltg. Fritz Voß. Sprechchor. Rezitation: Willi Karstens.

1. Am Strand. — 2. Verbindende Worte. — 3. Die Rose in der Schule. — 4. Mutter. — 5. Slapled. — 6. Verbindende Worte. — 7. Von weit her. — 8. Siehe, vor unserem Haus. — 9. Der Goldregen. — 10. Nun trinkt die späte Stunde. — 11. Lied der Erde. — 12. Verbindende Worte. — 13. Zustrom. — 14. Weltzentren. — 15. Lied des Glaubens. — 16. Deutschland.

14.00: Mit dem Liede durchs deutsche Land. Singstunde für Kinder und ihre Freunde. Die Grenzmark. In Sprüchen, Liedern u. Tänzen. Ltg. Fr. Jöde.

14.25: Zitherkonzert. Kieler Zither-Klub. Ltg. Alb. Richter.

1. Ludwig: Kinderliedermarsch. — 2. Vergessene Volkslieder, Potpourri. — 3. Thauer: Sanfter Wellenschlag. — 4. Stefano: Eine Blume aus Italien, Konzertwalzer. — 5. Kössedorfer: Zwei Herzen u. ein Schlag, Polka-Mazurka. — 6. Benatzky: Ich muß wieder einmal in Grinzing sein, Walzerlied. — 7. Ludwig: Walküren-Marsch.

15.00: Schäumende Fröhlichkeit. Heinrich Löffler, Baß. Bremer Norag-Orchester. Ltg. Fr. Grunert. Am Flügel Reinh. Krug.

1. Brahms: Akademische Fest-Ouvertüre. — 2. Lob: Student sein, wenn die Veilchen blühn; Bärn: Trinken und Lachen, Studentenhymne; Bungert: Bonn. — 3. Kockert: Lachendes Leben. — 4. Grothey: Das letzte Glas, der letzte Schluck; Kasper: Das Ahrwirtshaus; Gläser: Das Rindvieh. — 5. Weingartner: Lustige Ouvertüre. — 6. Bohm: Mein Liebchen von Burgund; Schulz-Weida: Zu Bacharach in der Sommernacht. — 7. Kaun: Abendstimmung.

16.00: Fußballänderspiel des Deutschen Arbeitersportbundes. (Vgl. Stuttgart.)

17.45: Funkheinzelmann.

18.30: Auftakt zum Rhön-Segelflug-Wettkampf. Reportage vom Übungsplatz der Segelflieger in der Fischbecker Heide.

19.00: Konzert a. d. Uhlenhorster Fährhaus.

19.30: Werner Preuß: Sportmassage durch Samariter.

19.40: Sport, Wetter.

20.00: Sonntagskonzert. Musikal. Ltg. Fr. Gartz.

1. Auber: Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici". — 2. Waldteufel: Sirenenzauber,

Walzer. — 3. Grieg: Herzwunden (für Streichorchester). — 4. Moszkowsky: Aus aller Herren Ländern, Suite. — 5. Mozart: Ungarischer Marsch.
20.45: „Hamburg". Ein Städtebild von Hans Bodenstedt.
1. Hamburg. — 2. Der Alsterpavillon um 1850. — 3. Mondnacht auf der Alster 1930. — 4. Das erste Dampfschiff fährt nach Amerika. — 5. Im Hamburger Hafen. — 6. Sachsen und Thüringen in Hamburg. — 7. Nachtruhe bei Hagenbeck. — 8. Hamburger Typen. — 9. St. Pauli.
22.30: Aktuelle Stunde.
23.00: Tanzfunk a. d. Trocadero.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

7.00—8.50: Frühkonzert a. d. Tiergarten.
8.55: Glockengeläut vom Dom.
9.00: Morgenandacht. Pfarrer Lic. Leege. Musikal. Ltg. E. Maschke.
11.00: Wetter.
11.15—12.15: Übertragung der Kundgebung der Ortsverbände zur Erinnerung an die Abstimmung in Ost- und Westpreußen vor zehn Jahren. Vgl. Berlin.
Anschl. Orchesterkonzert. Dir. Leo Borchard.
1. Maillard: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 2. Dohnani: Suite. — 3. Dvorak: Slawische Tänze. — 4. Svendsen: Norwegische Rhapsodie. — 5. Mussorgsky: Eine Nacht auf dem Kahlen Berge.
14.00: Schachfunk [P. S. Leonhardt].
14.35: Jugendstunde. H. Reiser: Abenteuerliche Wanderung durch Peru.
15.00: Lustige Stunde (Schallplatten).
1. Jessel: Potpourri aus „Schwarzwaldmädel". — 2. Lehár: Lippen schweigen, aus „Die lustige Witwe". — 3. Herm. Leopoldi: Tonfilm-Potpourri. — 4. Holländer: Sex Appeal, aus „Ich tanz um die Welt mit dir". — 5. Preil: Da ist der selber dran schuld. — 6. Gisela Werbezirk: La Garconne. — 7. Max Hansen: Die zerbrochene Schallplatte. — 8. Claire Waldoff: Wenn der Bräutigam mit der Braut. — 9. Austin Egen: Übern Sonntag, lieber Schatz. — 10. Paul Graetz: Der Schlafwagenschaffner. — 11. Bashful Baby, Foxtrott.
15.45—17.00: Unterhaltungskonzert. Dir. Karl Hrubetz.
1. Parlis: Bosniakenmarsch. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 3. Jos. Bayer: Märchenwalzer. — 4. Potpourri aus „Frühlingsluft", nach Motiven von Joh. Strauß, zusammengestellt von J. Reiterer. — 5. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien. — 6. Joh. Strauß: Sphärenklänge, Walzer. — 7. Conradi: Offenbachiana. — 8. Neswadba: Wie schön bist du, Paraphrase. — 9. Blon: Mit Eichenlaub und Schwertern, Marsch.
16.20: Übertragung des Orag-Jagdrennens v. Rennplatz Carolinenhof. Sprecher: Major a. D. Hindemann.
16.40: Fortsetzung d. Unterhaltungskonzerts.
17.00: Fußball-Länderspiel. Vgl. Stuttgart.
17.45: F. Kudnig: Zur Zugspitze hinauf.
18.10: Cellovorträge. Stefan Auber. Am Flügel Leo Taubmann.
18.35: Reise in den Osten. Ed. Anderson: Konstantinopel.
19.00: Zur Unterhaltung. Ellen Watteyne, Lieder zur Laute; Wiener Gitarre-Kammerduo: August Stelzer u. Otto Schindler.
1. G. Kummer: Notturno, op. 40; R. Süß: Wachauer Weise. — 2. Jöde: Liebessuche; Ruch: Küssekraut; O. Wunderlich: a) Lindenlied; b) Von dir; Ed. Kalzer: Stilleben. — 3. Ferd. Carulli: Op. 34, Duo Nr. 6; Ferd. Sor: Op. 55, Duo Nr. 1 in A-dur. — 4. Anne-Marieken, fläm. Volkslied; Das neugierige Dirndl, steir. Volkslied; 's Herzel der Wienerin, Wiener Volksweise; Liebesgespräch, badisches Volkslied; Da Fenstastock, bayr. Volkslied. — 5. Munier: Gavotte allegro; L. Heller: Steirischer Ländler.
20.10: Chorkonzert aus Augsburg. Vgl. München.
20.45: Dr. L. Goldstein: Heiteres aus Lovis Corinths Selbstbiographie.
21.10: Blasmusik aus Danzig.
22.30—24.00: Tanzmusik aus Danzig.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

20.00: Fuge a-moll. Von J. S. Bach. (Bearbeitet für Militär-Orchester, Königl. Belgisches Militär-Orchester, Brüssel.) (Unveröffentlichte Schallplatte.)
20.10: Chorkonzert aus der Barfüßerkirche, Augsburg. (Vgl. München.)
20.45: „Hamburg". Ein Städtebild. (Vgl. Hamburg.)
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m
1319 kHz Gleichwellensender { Aachen 0,25 kW, Köln 1,5 kW, Münster 0,5 kW } 227 m

6.40: Selbstverteidigungskursus.
7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.00: Morgenkonzert (Schallplattenkonzert).
1. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — 2. Joh. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 3. Jones: Melodien aus „Die Geisha".
8.30: Alfr. Dormanns: Zur Logik und Psychologie des Esperanto.
9.00: Fichte-Feier.
1. Beethoven: Streichquartett, F-dur, op. 18, Nr. 1 (1. und 2. Satz). — 2. Dr. Rud. Mense: Fichte. — 3. Paul Apel liest aus Fichtes Schriften. — 4. Beethoven: Streichquartett, F-dur, op. 18, Nr. 1, (3. u. 4. Satz).
10.30: Übertragung der Kundgebung a. dem Reichstag (vgl. Berlin). Anläßlich der Rheinlandräumung.
11.15: Übertragung der Kundgebung der Ostverbände zur Erinnerung an die Abstimmung in Ost- und Westpreußen vor zehn Jahren (vgl. Berlin).
12.20: Dr. Raskin und Dr. Költzsch: Das Deutschlandlied, ein Gespräch.
13.00: Mittagskonzert. Leitg. Beyer, Solist F. Hoffmann, Violine.
1. Lindemann: Unter dem Grillenbanner, Marsch. — 2. Strauß: Liebeslieder-Walzer. — 3. Reißiger: Ouvertüre zu „Die Felsenmühle". — 4. Adam: Fantasie aus „Der Postillon von Lonjumeau". — 5. Beyer: Serenade; Hubay: Hejre Kati [Violinsoli]. — 6. Fetras: Erinnerungen an Chopin. — 7. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 8. Fall: Melodien a. „Die Rose von Stambul".
14.30: Für den Kleingärtner. Direktor Jung: Der Garten im August.
14.50: F. Bremm: Redeschriftverkehr in deutscher Einheitskurzschrift.
15.10: W. Berten: Wandlungen zur neuen Musik.
15.45: „Zeppelin" zum erstenmal im Ruhrgebiet. In den Pausen heitere Schallplatten.
16.20: Für den Landwirt. Dr. Nießen: Wichtige landwirtschaftliche Meliorationen.
16.40: Großer Preis von Gelsenkirchen. — Übertragung von der Trabrennbahn.
17.00: Heiteres auf Schallplatten.
1. Revolution im Orchester. — 2. Der unverbesserliche Optimist [Herm. Leopoldi]. — 3. Key French u. W. Berendt, Hawaian-Duo: Grüß mir mein Hawai. — 4. Hans Reimann: Schlaraffenland. — 5. Schwarzer Strom, Tango. — 6. Ludwig Manfred Lommel: Und das war Pauline. — 7. Alfr. Heinen: Frau Müller, Frau Lehmann, Frau Schulze, Frau Krause. — 8. Die Duoptisten: Da draußen im duftigen Garten. — 9. H. Richmann: Ich kann dir nur Liebe schenken.
17.25: Länderfußballspiel. (Vgl. Stuttgart.)
18.00: Dr. M. Rockenbach: Die Zeit im Buch.
18.20: Eine Stunde Kurzweil.
19.00: S. von Radecki: „Der konzentrierte Affe" und andere Geschichten.
19.20: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Prof. Dr. W. Neuß: Die Kirche und die rheinische Kultur des Mittelalters.
19.50: Sport.
20.00: Abendkonzert. Kleines Orchester. Ltg. Eysold.
1. Blodek: Ouvertüre zu „Im Brunnen". — 2. Dohnanyi: Rhapsodie Nr. 3, B-dur. — 3. Knümann: Sechs Bravourvariationen über das Volkslied: Muß i denn, muß i denn zum Städtle hinaus — 4. Thomas: Frühlingsfeier, Ballattszene a. „Hamlet". Intermezzo: **„Das Mädchen von Elizondo".** komische Oper in einem Aufzug von Offenbach. Musikal. Leitg. Kühn; Spielleitg. Anheißer.
5. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 6. O. Straus: Walzerträume a. „Ein Walzertraum". — 7. Lehár: Melodien aus „Das Fürstenkind". — 8. Lincke: Vater Rhein, Marsch.
Anschl. Presse.
Danach bis 24.00: Nachtmusik. Ltg. Beyer.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m
941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

7.00—8.00: Frühkonzert aus Bad Wittekind. Hallesches Sinfonieorchester. Dir. Benno Plätz.
1. Choral: O, daß ich tausend Zungen hätte. — 2. Spohr: Ouvertüre zu „Jessonda". — 3. Delibes: Sylvia-Suite. — 4. Smetana: Die Moldau, sinfonische Dichtung. — 5. Joh. Strauß: Akzelerationen, Walzer.
8.00: Kammerrat Pattloch: Die handelsmäßige Herrichtung des Obstes.
8.30: Orgelkonzert aus der Jacobikirche, Chemnitz. Hans Hartung.
1. Buxtehude: Präludium u. Fuge fis-moll. — 2. Bach: Fantasie und Fuge g-moll. — 3. Choralimprovisation.
9.00—10.00: Morgenfeier. Dresdener Streichquartett.
1. Reger: Improvisation für Klavier, Nr. 5. — 2. Beethoven: Streichquartett B-dur, op. 130 (I. Adagio ma non troppo — Allegro. II. Presto. III. Andante con moto ma non troppo. IV. Allegro assai, Alla danza tedesca. V. Kavatine; Adagio molto espressivo. VI. Finale: Allegro).
11.00—12.45: Orchesterkonzert aus Salzburg. Vgl. Wien.
13.00: Fr. Klippgen: Mit Schülern zu Rad nach Frankreich.
13.30: Heiteres auf Schallplatten.
1. Melichar: Immer fidel, Potpourri. — 2. Plaut: Jazz in Krimmitschau. — 3. Bendix: Auf dem Bahnhof. — 4. Gilbert: Ich hab' kein Auto. — 5. Fr. A. Reißlinger: Der schlesische Zecher und der Teufel. — 6. K. Valentin: Feuerwerk. — 7. Weiß-Ferdl: Hinterhugldorfer Feuerwehr. — 8. Sepp Summer: Wandervogellied.
14.15: Winke für die Landwirtschaft.
14.30: Bläsermusik. Gewandhaus-Bläser-Vereinigung.
1. Mozart: Adagio B-dur, für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott. — 2. Mozart: Divertimento B-dur, für Flöte, Klarinette und Fagott (I. Allegro. II. 1. Menuett. III. Adagio. IV. 2. Menuett. V. Finale: Allegro assai). — 3. Mozart: Divertimento Nr. 13, F-dur, für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott (I. Thema mit Variationen. II. Menuett. III. Finale: Presto).
15.00: Aus den Romanen von H. G. Wells [Ernestine Münchheim].
15.35: Sportübertragung aus Frankfurt.
16.00—17.45: Fußball-Länderspiel des Deutschen Arbeiter-Sportbundes Deutschland gegen England. — Übertragung aus Stuttgart.
18.00: „Fünf Sekunden". Drama für den Rundfunk von W. von Hollander. Regie: Hans Peter Schmiedel.
19.30: Der Wiener und sein Lied. Vgl. München.
20.10: Konzert des amerikanischen St. Olaf-Kirchenchors in der Barfüßerkirche zu Augsburg. Vgl. München.
20.45: Hamburg. Städtebild von Hans Bodenstedt. Vgl. Hamburg.
Anschl. bis 0.30 Tanzmusik aus Berlin. Fred-Bird-Tanzorchester.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,3 m

10.45: Glockenläuten der Frauenkirche.
11.00: Johann-Strauß-Konzert aus Salzburg. Vgl. Wien.
12.55: Zeit, Wetter.
13.00: Dir. E. Horneber: Die diesjährige Herbstbestellung.
13.30: Tänzerische Musik auf Schallplatten.
1. Mozart: Vier deutsche Tänze. — 2. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 3. Grieg: Norwegische Tänze Nr. 3 und 4. — 4. Meyerbeer: Schlittschuhtanz aus „Der Prophet". — 5. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute. — 6. Verdi: Tempel- und Mohrentanz aus „Aida". — 7. Grieg: Arabischer Tanz und Anitras Tanz aus der „Peer-Gynt-Suite". — 8. Saint-Saens: Totentanz. — 9. Rimsky-Korßakoff: Der junge Prinz und die junge Pfinzessin, aus „Scheherazade". — 10. Strauß: Salomes Tanz.
14.30: Die Eigenart der deutschen Familie. Vortrag nach einem nachgelassenen Manuskript von Dr. Karl Storck.
15.00: Gitarrenkonzert. Anny Heiler.
1. Sor: Menuett. — 2. Carcassi: Andantino. — 3. Mertz: Capriccio. — 4. Schumann: Berceuse. — 5. Tarrega: a) Adelita, Mazurka; b) Rosita, Polka. — 6. Malats: Serenata espanola.
15.35: Akademische Weltmeisterschaften. (Vgl. Frankfurt.)
16.00: Prof. Dr. K. Günther: Sprache der Landschaft.
16.15: Für die Kinder. Wie der Schneider von Ulm das Fliegen probierte [Peter Supf].
16.30: Konzert und Tanzmusik a. d. Café Hotel Stadt Wien. Kapelle Georg Frank.
18.00: Lesestunde. „Der Einbruch." Geschichte aus der Inflation von Oscar Maria Graf [Theodor Auzinger].
18.30: Konzertstunde. Elisabeth Bischoff, Violine; Udo Dammert, Klavier.

1. Scarlatti-Tausig: Drei kleine Klaviersonaten. — 2. Brahms: Scherzo c-moll; Reger: Romanze [Violine und Klavier]. — 3. Chopin: a) Etüde E-dur; b) Mazurka Cis- und Fis-dur; c) Berceuse; d) Tarantella. — 4. Schulhoff: Sonate für Violine und Klavier (Erstaufführung).
19.25: Wetter, Sport.
19.30: Der Wiener und sein Lied. Elsa Laura v. Wolzogen, Gesang zur Laute. Am Flügel Th. Huber-Anderach.
1. Wien, Wien nur du allein. — 2. Dort, wo die blaue Donau fließt. — 3. Vogerl flieg in d' Welt hinaus. — 4. Wienerwald. — 5. Das Lied vom alten Naschmarkt. — 6. Der Burgei ihr Jodler. — 7. Appolonerl. — 8. Almrausch und Edelweiß.
20.10: Konzert des amerikanischen St. Olaf-Kirchenchores in der Barfüßerkirche zu Augsburg. Ltg. Musikdir. F. Melius Christiansen.
1. Bach: Sing ye to the Lord (Singet dem Herrn ein neues Lied), Motette. — 2. Durante: Misericordias Domini (Ich werde von der Barmherzigkeit Gottes singen ewiglich). — 3. Liszt: Benedictus qui venit (Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, Hosianna in der Höhe). — 4. Haßler: O Hoved hit forhaanet (O Haupt voll Blut und Wunden).
20.45: Lesestunde. Friedr. Kayßler, Berlin, liest aus eigenen Werken.
21.20: Militärkonzert. Musikkorps d. Schutzmannschaft München. Ltg. Otto Braun.
1. Kaiser: Er weicht der Sonne nicht, Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 3. Wagner: Szenen aus „Rheingold". — 4. Steinböck: Regimentstochter, Marsch. — 5. Rohde: Vom Rhein zur Donau, Potpourri. — 6. Zeller: Grubenlichter, Walzer. — 7. Wenninger: Jung-Deutschland, Marschliedersammlung.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport.
Anschl. bis 24.00: Konzert und Tanzmusik a. d. Café Neue Börse. Kapelle Karl Greiner.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

7.00: Morgenkonzert auf Schallplatten.
8.00—8.30: Morgengymnastik.
10.15: Katholische Morgenfeier (mit Schallplatten).
1. Glockengeläut von Beuron. — 2. G. Rüdinger: Emitte Spiritum tuum [Münchener Domchor]. — 3. Schriftlesung. — 4. Ansprache: Dekan Fink, Rottweil. — 5. Volbach: Hymne an Maria, aus Dante: „Das wiedergefundene Paradies" [Chor d. Städt. Konservatoriums Dortmund]. — 6. Philipp: Ave Maria [Frauenchor des Münchener Domchors].
11.15: Morgenfeier aus Freiburg. Heimatstunde bei der Dreihundertjahrfeier in Freiburg-Günterstal. Festspielchor Freiburg-Günterstal.
1. Ansprache. — 2. E. L. Wittmer: Chöre aus dem Heimatfestspiel: a) Zecherchor; b) Unser Dörflein. — 3. Orgelspiel. — 4. E. L. Wittmer: Gebet für Heimat und Reich: a) Kanon zu zwei Stimmen; b) Chor. — 5. Eine Szene aus dem Heimatspiel von W. H. Mayer. — 6. Orgelspiel. — 7. Choral. — 8. Schlußchor.
12.00: Kammermusik. Renate Lang, Klavier; Andrea Wendling, Violine.
1. Mozart: Sonate B-dur, für Violine und Klavier (Allegro moderato — Andantino sostenuto e cantabile — Rondo allegro). — 2. D. Scarlatti: Vier Sonaten für Klavier. — 3. Nardini: Konzert für Violine in e-moll (1760 komponiert) (Allegro moderato — Andante cantabile — Allegretto giocoso).
13.00: Kleines Kapitel der Zeit: Wenn Kinder lügen.
13.10: „Oskar Fried dirigiert" (Schallpl.).
1. Mozart: Seernade. — 2. Wagner: Brautchor, aus „Lohengrin"; Mascagni: Kirchenchor aus „Cacalleria rusticana". — 3. Tschaikowskij: Charakteristische Tänze aus der Nußknacker-Suite. — 4. Donizetti: Ouvertüre zu „Don Pasquale".
14.00: Märchen für die Kleinen [Edith Minowsky]. — Kinderlieder [Eugen Thyssen, am Flügel Otto Seyfert]. — Orchesterltg. G. Görlich.
14.30: Das Schauturnen der 10 000. Übertragung vom 15. Bad. Landesturnen in Mannheim. Sprecher Dr. Fischer und Friedr. Strobel.
15.00: Alfr. Auerbach: Gutgelaunte Sommerreise.
15.30: Jos. Eberle: Heinrich Zille (zu seinem Todestag am 9. August).
16.00: Fußball-Länderkampf Deutschland—England des deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbundes. Sprecher Fr. Strobel.
17.45—18.45: Orchesterkonzert. Ltg. Görlich.
1. Binder: Ouvertüre zur „Tannhäuser-Parodie". — 2. Joh. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer. — 3. Fall: Bauernmarsch aus „Der fidele Bauer". — 4. Joh. Strauß: Potpourri aus „Der Zigeunerbaron". — 5. Joh. Strauß: Fledermaus-Polka. — 6. O. Straus: Nikimarsch a. „Ein Walzertraum".
18.45: Hans Reiser liest aus eig. Schriften.
19.15: Zeit, Sport.
19.30: Zitherkonzert. Verein für Saitenspiel, Stuttgart. Ltg. Heinz Mönch.
1. Kollmaneck: Konzert „Mignon". — 2. Schubert-Haustein: Paraphrase über „Der Lindenbaum". — 3. Reigersberg: Ständchen. — 4. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald. — 5. Haustein: Ein Tag im Hochgebirge. — 6. Suppé: Teufelsmarsch.
20.15: Populäre internationale Musik. Philharmonisches Orchester. Ltg. Emil Kahn. Max Raymer, Bariton.
I. Deutsche Musik. 1. Beethoven: Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus". — 2. Mendelssohn: Scherzo und Notturno aus „Ein Sommernachtstraum". — 3. Wagner: Lied an den Abendstern, aus „Tannhäuser". — 4. Humperdinck: Vorspiel zu „Hänsel und Gretel". — II. Italienische Musik. 1. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 2. Ponchielli: Tanz der Stunden, aus „La Gioconda". — 3. Verdi: Feige Sklaven, Arie des „Rigoletto". — 4. Sinfaglia: Ouvertüre. — III. Französische Musik. 1. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 2. Gounod: Valentins Gebet, aus „Faust". — 3. Saint-Saens: Danse macabre. — IV. Nordische Musik. 1. Grieg: Holbergiana, Suite. — 2. Gade: Noveletten. — 3. Svendsen: Norwegische Rhapsodie. — V. Russische Musik. 1. Rimsky-Korßakoff: Ouvertüre zu „La grande paque russe". — 2. Tschaikowskij: Szene und Arie aus „Eugen Onegin". — 3. Mussorgsky: Die Nacht auf dem kahlen Berge.
22.15: Presse, Sport.
22.50—0.30: Tanzmusik und Schlager auf Schallplatten.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

11.30: Vormittagskonzert.
12.00: Glocken der Markuskirche.
12.05: Fortsetzung des Konzerts.
12.30: Küchenzettel und Kochrezepte.
17.30: Nachmittagskonzert.
20.30: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.35: Lieder- und Arienabend.
22.00: Leichte Abenndmusik.
1. Jessel: Die Parade der Zinnsoldaten. — 2. Delibes: Ballett aus „Lakme". — 3. Königsberger: Trance. — 4. Hüttel: Rag time [Violine]. — 5. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 6. Weber: Beim Walzerkönig Strauß, drittes Potpourri. — 7. Balling: Tschechische Polka. — 8. Poldini: Serenade am Bosperus. — 9. Borell-Clerc: Lison-Lisette.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.33: Fr. Jäger: Die nordamerikanischen Indianer einst und heute.
21.00—22.00: Ungarische Musik. Olga Kalliwoda, Sopran; Musikdirektor Emanuel Kürschner, Violine. Am Flügel Kapellmeister Gottfr. Becker.
1. Gesänge von Hubay, Kacsoh, Szabados, ung. Volkslieder. — 2. Instrumentalkompositionen von Hubay, Kodaly, Zsolt.
22.15—22.40: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

15.55—22.30: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

9.00: Gottesdienst a. d. pravosl. Saborna Crckva.
12.30: Zigeunermusik mit Gesangseinlagen.
16.00: Nationalmusik. Kapelle Mil. Urosevic.
17.00: „Werden wir Vegetarianer!" Komödie in einem Akt.
17.30: Nationalweisen a. d. Harmonika.
19.30: Dr. P. Breznik: Chicago.
20.00: Konzert d. Chors a. d. Vaznesenska Crkva. Dir. A. Grinkov.
21.15: Orchesterkonzert.
22.15: Empfang ferner Stationen.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

10.30: Messe a. d. Kreuzkirche.
12.30: Wetter, Zeit.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: O. Langhelle: Die Flagellanten u. der Veitstanz.
21.30: Wetter, Presse, Zeit.
22.00: Liederkonzert.
22.30—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

10.00: Katholische Predigt.
10.45: Vom Wandern (Schallplatten).
11.15: E. A. Vitali: Bücherstunde. Ludw. Wolff: Smarra; Joe Lederer: Musik der Nacht.
12.45: Mittagskonzert der ital. Künstlerkapelle Aversano.
14.15: Landwirtschaftl. Vortrag. Dr. Jordi: Im Hof und über Feld.
14.45: Volkstüml. Konzert auf Schallplatt.
15.30: Nachmittagskonzert. Stadtorchester.
20.00: Dr. Lubinski, Berlin: Mit dem Auto durchs Autoland Amerika.
20.30—22.00: Lieder- und Orchesterkonzert. Hans Hofele, Bariton. Heitere deutsche Volkslieder. Am Flügel F. Chardon, Stadtorchester.
22.15—22.45: Spätkonzert d. Stadtorchesters.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

10.30: Geistliche Musik auf Schallplatten.
12.45—13.45: Mittagskonzert.
16.30: Schallplattenmusik.
17.00: Unterhaltungsmusik.
19.45—20.45: Konzert.
21.00: Populäres Konzert.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

7.00: Kurkonzert aus Prag.
9.00: Domübertragung.
10.00: Landwirtschaft aus Prag.
10.30: Schallplattenmusik.
11.00: Konzert aus Salzburg. (Vgl. Wien.)
12.45—13.30: Konzert aus Preßburg.
15.15—18.40: Theater aus Prag.
19.30—22.15: Konzert aus Prag.
22.20—23.30: Tanzmusik aus Kaschau.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

15.00: Konzert a. d. Kursaal Ostende. Dir. H. Rabaud.
17.00: Tanzmusik a. d. Kursaal Ostende.
18.00: Kinderstunde.
20.15: Orgelkonzert aus d. Carmen-Kirche. Dir. L. Joos.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende. Dir. F. Rasse.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Massenet: Elsässische Szenen. — 3. Wagner: Gralserzählung aus „Lohengrin". — 4. Meyerbeer: Aus „Dinorah". — 5. Bizet: Romanze aus „Carmen". — 6. Ensco: Rumänische Rhapsodie A-dur.
22.40: Welle 338,2 m: Schallplattenmusik.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse, Kosmetik.
10.00: Protestantischer Gottesdienst aus der Kirche am Kalvinplatz.
11.15: Kirchenmusik und hl. Predigt.
13.00: Orchesterkonzert. Dir. Otto Berg.
14.30: Schallplattenkonzert.
15.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
16.00: Rundfunklyzeum. 1. Ungar. Lieder. — 2. Vorträge.
17.10: Orchesterkonzert. Dir. R. Friesay.
18.30: Vorlesung.
19.00: Liederkonzert.
20.00: Ungarische u. Soldatenlieder (1850—60). Anschl. Zigeunermusik v. d. Margar.-Insel.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

10.15: Kinderstunde.
10.30: Religiöse Musik und Gottesdienst.
11.00: Orchesterkonzert.
12.15: Schallplattenmusik.
15.00: Programm für das Land.
16.00: Leichte Musik.
17.00: Humor.
18.15: Schallplattenmusik.
20.00: Sinfoniekonzert.
21.15: Briefkasten.
21.45: Tanzmusik a. d. Bassin Lido.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

7.00: Antireligiöse Plauderei.
7.30: Morgenkonzert.
16.00: Vortrag a. d. Zyklus „Beschlüsse des XVI. Parteikongresses".
16.30: Stunde d. Landfreau.
19.00: Konzert.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

10.00: Gottesdienst a. d. St. Gervais.

11.15: Russische Musik.
1. Tschaikowskij: Konzert für Violine u. Orchester. — 2. Rimsky-Korßakoff: Spanische Caprice.
12.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

9.00: Finnischer Gottesdienst.
Bibelvorlesung.
12.30—13.30: Mittagskonzert.
13.30—14.00: Schallplattenmusik.
17.00—17.50: Schallplattenmusik.
20.10: Schallplattenmusik.
20.30: Einführung zur Operette.
20.40: „Der Zarewitsch". Operette von Lehár.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

19.00: Finnischer Gottesdienst.
11.00: Klaviervortrag. Schumann: „Carneval".
11.25: Rezitationen.
12.00: Schwedischer Gottesdienst.
17.00: Schallplattenmusik.
18.10: Vortrag.
18.30: Liedervorträge.
18.50: Orchesterkonzert. Finnische Melodien.
19.20: Rezitationen.
19.40: Violinvorträge.
1. Rimsky-Korßakoff-Kreisler: Hymne an die Sonne. — 2. Rachmaninoff: Ungarischer Tanz. — 3. Chopin: Notturno. — 4. Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 9.
20.00: Orchesterkonzert. Beliebte Musikstücke der vorigen Woche.
21.15—22.00: Militärmusik. Übertrg. aus Kappeli.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

11.41: Vortrag.
12.10: Konzert des Rundfunkoktetts. Leitg. L. Schmidt. Boris Lensky, Violine.
1. Schubert: Ouvertüre im ital. Stil. — 2. Delibes: Ballettmusik aus „Kassaya". — 3. Gretchaninoff: Wiegenlied. — 4. Grieg: Romanze. — 5. E. Lange-Müller: Es war einmal. — 6. Padouk: Paraphrase von ungarisch. Liedern. — 7. Jos. Strauß: Freudengrüße, Walzer. — 8. Heuberger: Melodien aus „Der Opernball". — 9. Benatzky: Ich muß wieder einmal in Grinzing sein. — 10. Ziehrer: Werner-Marsch.
13.40: Bücherbesprechung.
14.10: Orchesterkonzert. Ltg. Bandel.
15.40: Schallplattenmusik.
19.55: Orchesterkonzert. Ltg. Nico Treep.
1. Boieldieu: Ouvert. zu „Jean de Paris". — 2. Saint-Saens: Reverie du soir, aus „L'Algérienne". — 3. Puccini: Melodien a. „Madame Butterfly". — 4. Ponchielli: Stundentanz, aus „La Gioconda". — 5. Lacome: Jota und Tripili.
20.40: Chorkonzert. Ltg. Keereweer.
20.50: Violinkonzert. Sepha Beinum-Jansen.
1. Pugnani-Kreisler: Präludium u. Allegro. — 2. Josef Suk: Quasi Ballata. — 3. Jos. Suk: Appassionato. — 4. Cartier: Die Jagd.
21.10: Fortsetzung des Chorkonzerts.
21.20: Fortsetzung des Orchesterkonzerts.
6. Waldteufel: Myosotis-Walzer. — 7. L. Ganne: Die Zigeunerin. — 8. Michiels: Ilonka-Czardas. — 9. Henselt: La Gondola-Barcarolle. — 10. Meyerbeer: Fackeltanz.
21.55: Jeanne de la Rosière singt.
22.10: Fortsetzung des Orchesterkonzerts.
11. Joh. Strauß: Leichtes Blut. — 12. Hruby: Rendezvous bei Lehár, Potpourri. — 13. Lincke: Casanova-Walzer. — 14. Blankenburg: Frühlingskinder, Marsch.
22.40: Schallplattenmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

8.05: Morgenfeier.
9.30: Gottesdienst.
11.35: Vortrag.
12.10: Schallplattenmusik.
13.10: Vortrag und Presse.
15.55: Schallplattenmusik.
16.10: Krankenstunde.
17.30: Gottesdienst.
19.25: Vortrag und Presse.
20.05: Abendveranstaltung.
22.25: Epilog. Ltg. Jos. H. Pikkers.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

7.00: Kurkonzert aus Prag.
9.00: Übertragung aus dem Dom.
10.00: Schallplattenmusik.
11.00: Landwirtschaftl. Vortrag aus Prag.
12.45—13.30: Karneval aus Preßburg.
15.50: Ing. A. Fiala: Über Kulturpflanzen.
16.00: Promenadenkonzert.
18.00: Schauspiel aus Preßburg.
19.20: L. Landa: Altböhmische Burgen und Schlösser.
19.35: Prof. E. Loubal: Über die Bedeutung der heutigen Schulreform.
20.00: Turmuhr und Glockengeläute a. dem Dom in Kaschau.
20.05: Tanzmusik aus Preßburg.
20.55—22.15: Blasmusik aus Prag.
22.20—23.30: Tanzmusik aus dem Hotel „Hviezdoslav".

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

10.00: Gottesdienst.
15.20 u. 15.40: Landwirtschaftl. Vorträge.
17.05: A. Moszkowski: Schachfunk.
17.25: Populäres Konzert.
19.05: Vortrag aus Warschau.
19.25: Populäres Konzert.
20.00: Literarische Stunde.
20.15: Populäres Konzert aus Warschau.
22.40: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

13.30: Konzert. Antireligiöses Programm.
14.10: Musikal. Übertrg. f. d. Dorf.
14.55: Stunde d. Bauernfrau u. Konsultation.
15.30: Musik d. nationalen Minderheiten.
17.30: Vortrag.
18.00: Bauernzeitung.
18.45: Konzert für das Dorf.
19.00: Sinfonisches Orchesterkonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

10.00: Gottesdienst a. d. Frederikskirche.
11.30: Wetter, Presse, Zeit, Glockenschlag.
12.00—13.00: Vormittagskonzert.
14.00: Gottesdienst a. d. Dom.
15.25: Nachmittagskonzert u. Liedervorträge.
17.15—17.45: Die dänische Meisterschaft. — Übertragung v. d. Trabrennbahn Charlottenlund.
18.20: Vortrag.
18.50: Wetter, Presse, Zeit, Sport.
19.30: J. Banke: Die Abendschule.
20.00: Tänze der Wiener Klassiker.
1. Mozart: a) Menuett; b) Drei deutsche Tänze (C-dur, F-dur, G-dur). — 2. Beethoven: a) Menuett Es-dur; b) Walzer B-dur; c) Zwei Kontertänze. — 3. Mozart: Gavotte aus „Les petit Riens". — 4. Schubert: a) Militärmarsch D-dur; b) Walzer; c) Militärmarsch Es-dur. — 5. Beethoven: a) Ecossaisen; b) Marsch aus „Ein Ritterballett".
21.00: Rezitation.
21.25: Dänische Lieder.
21.45: Orchester- und Solistenkonzert.
23.00—0.30: Tanzmusik a. Wivels Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.00: Vortrag.
18.20: Akkordionsolo.
18.30: Schützenvereinsstunde.
19.00: Für das Militär.
19.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.20: Politische Rundschau.
20.40: Litauische Musik.
21.55: E. Lastas: Vortrag.
22.15: Vortrag in hebräischer Sprache.
22.30: Konzert.
1. Wertheimer: Serenade. — 2. Rymsky-Korßakoff: Indisches Lied. — 3. Sarasate: Andalusische Romanze. — 4. Cui: Suite.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

10.15: Gottesdienst aus Posen.
15.30—17.10: Landwirtschaftl. Vorträge und Konzert aus Warschau.
17.10: W. Hlouszek: Rezitationen.
17.25: Orchesterkonzert aus Warschau.
19.00: J. Marchlewski: In den Tagen der großen Hitze.
19.20: Schallplattenmusik.
19.35: S. Bastgen: Der Mann, der den Teufel gesehen hat.
20.00: Vortrag aus Warschau.
20.15: Solistenkonzert.
1. Pugnani-Kreisler: Präludium u. Allegro. — 2. Weber: Arie aus „Euryanthe"; Wagner: Abschied des Lohengrin aus „Lohengrin". — 3. Violinsoli. — 4. Boito: Arie aus „Mefistofeles"; Bizet: Romanze aus „Carmen". — 5. Paganini: Palpiti [Violine]. — 6. Drei Lieder. — 7. Violinsoli.
22.00—22.15: Feuilleton aus Warschau.
22.30—23.00: Schallplattenmusik.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

9.30: Kirchenmusikübertragung.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Reportage.
12.15: Wochenrundschau.
15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Zitherkonzert.
16.00: Sportübertragung.
20.00: Konzert.
21.00—23.00: Übertragung aus Bled am See.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

9.45: Protestantischer Gottesdienst aus der Kathedrale.
15.30—17.30: Orchesterkonzert aus Bern.
20.02: Schallplattenkonzert.
21.00: Ungarische Musik aus Basel.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.55—22.30: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

(Nationalprogramm.)

15.55: Kinderstunde.
16.15: Orchesterkonzert.
17.30: Bratschenkonzert.
18.00: Vorlesung a. d. Bibel. Aus den Briefen d. Apostel Paulus an die Galater.
19.55: Gottesdienst a. d. St. Martin-in-the Fields.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.05: Leichtes Orchesterkonzert. Das Nationalorchester of Wales.
1. Cimarosa: Ouvertüre zu „Die heimliche Ehe". — 2. Rameau: Ballettsuite. — 3. Lieder [Sopran]. — 4. Elgar: Suite „Wand of Youth" Nr. 2. — 5. Thomas: Arie aus „Mignon" [Sopran]. — 6. Wagner: Siegfriedidyll. — 7. Tschaikowskij: Kosakentanz.
22.40—23.00: Andacht.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.00: J. K. Mozley: Der Beginn der Christenlehre.
20.45: Siehe Nationalprogramm.
21.05: Kammermusik.
1. Tailleferre: Quartett. — 2. Lieder. — 3. Leigh: Quartett. — 4. Kanadische Volkslieder. — 5. Mozart: Quartett G-dur.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

15.30—21.05: Siehe Regionalprogramm.
21.05—22.30: Siehe Nationalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

14.00: Nachmittagskonzert.
19.00—20.30: Tanzmusik.
22.00—24.00: Konzert der Stadtkapelle.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

10.15—11.15: Bibelvorlesung und geistliche Musik auf Schallplatten.
12.15—13.45: Mittagskonzert.
16.15—18.15: Heiteres u. Schallplattenmusik.
19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: „Primarosa". Operette von Pietri.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusikübertragung.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

18.00—21.05: Siehe Nationalprogramm.
21.05: Bläserkonzert.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

7.00: Dorfmorgen, Unterhaltung.
8.00: Konsumkooperation.
8.30: Jagdkooperation.
9.00: Stunde der Bäuerin. Hörspiel.
12.50: Stunde der Gottlosen.
15.00: Radiozeitung Heimarbeiter.
15.30: Blasmusik.
1. Schroff: Russische Tanzmusik. — 2. Grieg: Die Nachtigall. — 3. Tschaikowskij: Potpourri.
16.00: Körperübungen für alle.
17.00: Berichte der Arbeiteruniversität.
18.00: Unterhaltung d. Gewerkschaftsrates d. Moskauer Gebietes.
18.30: Übertragung a. Balakoff an der Wolga. Radiozeitung.
20.00: Arbeiter- und Landkorrespondent.
20.30: Schachfunk.

0,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m
(WZSPS.)
15.00: Vorträge.
16.30: Radiozeitung Postroika.
19.30: Vortrag.
20.00: Radiozeitung f. d. Jugend.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m
10.50: Glockengeläut und Gottesdienst.
17.50: Glockengeläut und Gottesdienst a. d. Fagerborgkirche.
19.30: Prof. J. Aukland: Arne Garborg und Jaeren.
20.00: Orchester- und Liederkonzert. Dir. H. Kramm.
1. Kálmán: Lied aus „Gräfin Mariza". — 2. Lehár: a) Drei Lieder aus „Friederike"; b) Zwei Lieder aus „Die blaue Mazur".
22.10: H. Aabel: Humoristische Rezitationen.
22.40—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)
7.00: Kurkonzert aus Karlsbad. (S. Prag.)
9.00: Bach-Kompositionen (Schallpl.).
1. Fantasie und Fuge. — 2. Fuge D-dur [Orgel]. — 3. Präludium e-moll. — 4. Rondeau, Sarabande, Bourée, Polonäse, Double, Menuett, Badinerie. — 5. a) Prélude et Allemande; b) Fuge. — 6. Brandenburger Konzert Nr. 2, F-dur (Allegro — Andante — Allegro assai).
10.00: Landwirtschaft aus Prag.
10.30: Schallplattenmusik.
12.45—13.30: Konzert aus Preßburg.
15.15—18.40: Konzert aus Prag.
19.30—20.00: Konzert d. Arbeiter-Gesangvereins aus Koprivnice.
20.00: Mandolinenkonzert.
20.55: Blasmusik aus Prag.
22.20—23.30: Tanzmusik aus Kaschau.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m
12.00: Religiöser Vortrag, Konzert.
13.00: Sinfoniekonzert auf Schallplatten.
14.00: Schallplattenmusik.
16.30: Teemusik.
19.30: Bunte Stunde.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. M. André.
22.00: Konzert.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m
10.15: Gottesdienst a. d. Kathedrale.
12.05: Landwirtschaftl. Vorträge.
12.45: Haushaltungsfunk.
18.15: Kurzwellennachrichten.
18.45: Schallplattenmusik.
20.00: Literarisches aus Warschau.
20.15: Konzert.
1. Beethoven: Konzert c-moll. — 2. Rachmaninoff: Fantasie op. 5. — 3. Chopin: Konzert e-moll. — 4. Saint-Saens: Arie aus „Samson und Dalila"; Bizet: Zwei Arien aus „Carmen"; Donizetti: Arie aus „Die Favoritin"; Rossini: Arie aus „Der Barbier von Sevilla" [Mezzosopran].
22.00—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
7.00: Kurkonzert aus Karlsbad. Kurorchester. Dir. Robert Manzer.
1. Choral: Morgenglanz der Ewigkeit. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 3. Verdi: Finale aus „Aida". — 4. Dvorák: Slawischer Tanz Nr. 1 und 3. — 5. Saint-Saens: Fantasie aus „Das Silberglöckchen". — 6. Fucik: Marinarella, Ouvertüre. — 7. Fall: Risette-Walzer nach Motiven aus „Die schöne Risette". — 8. Kálmán: Lied aus „Die Herzogin von Chicago". — 9. Lehár: Potpourri aus „Friederike". — 10. Fiala: Prager Mustermesse, Marsch.
8.30: Übertragung a. d. Nationalkirche in Prag-Dejwitz.
9.00—10.00: Gottesdienst aus Brünn.
10.00: Landwirtschaftsfunk.
10.30: Vogelgesang auf Schallpl.
11.00: Konzert aus Salzburg. (Vgl. Wien.)
12.45: Konzert aus Preßburg.
13.30: J. Kettner: Die Krankenfürsorge.
15.15—17.30: „Zwei Witwen". Komische Oper in drei Akten von Smetana. — Übertrag. a. d. Waldtheater in Krtsch.
17.30: Red. E. Skatula: Gewerbe-Internationale-Kongreß in Wien.
18.00: Operettenmusik. Teri Hofmann-Autal. Am Klavier Kapellm. A. Hofmann.
1. Lehár: War einst ein Mädel, aus „Zigeunerliebe". — 2. Lehár: Warum hast du mich wachgeküßt?, aus „Friederike". — 3. Lehár: Eines wird kommen, aus „Der Zarewitsch". — 4. Joh. Strauß: Czardas a. „Zigeunerbaron". — 5. O. Straus: Ein Rosenstrauß, ein Liebesbrief, a. „Marietta". — 6. Lehár: Viljalied aus „Die lustige Witwe". — 7. Joh. Strauß: Czardas aus „Die Fledermaus".
18.45: Prof. Dr. Ing. Al. Parma: Das Grubenunglück in Neurode.
19.30: Mandolinen- und Gitarrenkonzert. Dir. Jos. Hermann.
20.15: Sportrundfunk.
20.20: „Gustav, es blitzt". Lustspiel in einem Akt von Egon Mouézy.
20.55—22.00: Blasmusik der Schützenvereinigung Nr. 2.
22.20—23.30: Tanzmusik aus Kaschau.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)
7.00: Kurkonzert aus Prag.
9.00—10.15: Evangel. Gottesdienst a. einer slowakischen Kirche.
10.15: Schallplattenmusik.
11.00—12.45: Konzert a Salzburg (vgl. Wien).
12.45: Orchesterkonzert. Dir. Fr. Dyk.
16.00—18.00: Promenadenkonzert a. Kaschau.
18.00—18.30: Schauspiel a. d. Atelier. Lustspiel.
19.30: Tanzmusik. Dir. K. Nagl.
20.55—22.15: Blasmusik aus Prag.
22.20—23.30: Tanzmusik aus Kaschau.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m
Übertragung der Feierlichkeiten anläßlich des Empfanges des polnischen Präsidenten.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m
9.00: Deutscher Gottesdienst.
10.15: Lettischer Gottesdienst.
13.00: Kinderstunde.
14.00—16.30: Vorträge.
17.00: Festveranstaltung. Sängerfest in Auce (Kurland).
1. Begrüßungsrede des Festleiters. — 2. Begrüßungsrede des Staatspräsidenten. — 3. Begrüßungen.
Anschl. Konzert. Dir. A. Parups.
1. Mendelssohn: Athalia. — 2. Glazunoff: Serenade [Orchester]. — 3. Lieder. — 4. Soli. — 5. Halvorsen: Vasanthasena [Orchester]. — 6. Lieder. — 7. Violinsoli. — 8. Massenet: Scènes de Féerie [Orchester].
21.15: Schallplatten.
22.00—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
10.15—10.45: Geistliche Musik auf Schallpl.
13.30—14.30: Mittagskonzert.
17.00—17.30: Kinderstunde.
17.30—19.00: Vokal- und Instrumentalmusik.
21.02: „Der Barbier von Sevilla". Oper in drei Akten von Rossini.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
1003 kHz Falun 298,8 m
1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m
11.00: Gottesdienst.
13.00: Jugendprogramm. — Übertragung aus Skansen.
15.00: Militärmusik a. d. Ausstellung.
16.00: Kinderstunde.
16.30: Schallplattenmusik.
17.30: Magda Bergquist von Mirbach liest eigene Gedichte.
17.30—17.55: Falun. Vortrag.
17.55: Glockenspiel vom Stadthaus.
18.00: Abendgottesdienst.
19.15: Konzert d. Rundfunkorchesters. Solist Karl Hellgren.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Hochzeit des Figaro". — 2. Mozart: a) Rezitativ und Arie aus „Die Hochzeit des Figaro"; b) Serenade aus „Don Juan". — 3. Rameau: Rigaudon aus „Dardanus". — 4. Blech: Kinderlieder, Suite. — 5. Goldmark: Scherzo. — 6. Rossini: Cavatina aus „Der Barbier von Sevilla"; Verdi: Renés Arie aus „Der Maskenball". — 7. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster".
20.15: Hörspiel von I. Oljelund. Regie: P. Lindberg.
21.40—22.30: Unterhaltungsmusik.

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m
11.00: Vortrag der Internationalen Bibelforschervereinigung.
21.00: Glockenspiel.
Anschl. Schallplattenmusik.
21.15: Camille Schneider: Literarische Stunde: a) in französischer Sprache; b) in deutscher Sprache.
22.00: Schallplattenmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
12.30: Kathol. Gottesdienst und geistliche Musik.
13.45: Konzert. Werke von Bach.
1. Präludium e-moll. — 2. Concerto c-moll.
18.25—18.50: Chansonetten.
19.00—20.00: Orchesterkonzert.
20.15—20.55: Sinfoniekonzert.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 2. Delibes: Ballettmusik aus „Sylvia". — 3. Ravel: Walzer. — 4. Borodin: Tanz aus „Prinz Igor".

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)
10.15: Gottesdienst aus Posen.
15.30—17.10: Landwirtschaftl. Vorträge und Konzert.
17.10: „Marie Szymanowska" von Prof. A. Czartkowski.
17.25: Orchesterkonzert der Polizeikapelle. Dir. A. Sielski.
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 2. Steck: Flirt, Walzer-Intermezzo. — 3. Gillet: Meeresrauschen. — 4. Tschaikowskij: Sinfonische Dichtung. — 5. Namylowski: Mazurka. — 6. André: Mazurka.
18.35: J. Krzewinski: Verschiedenes.
19.05: Nützliches und Angenehmes.
20.00: Literarische Stunde.
20.15: Populäres Konzert.
1. Konopasek: Polonäse. — 2. Waldteufel: Die Quelle, Walzer. — 3. Auber: Adieu a Bagdad, Ouvertüre. — 4. Kálmán: Potpourri aus „Die Zirkusprinzessin". — 5. Solist. — 6. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 7. Solist. — 8. J. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 9. Namyslowski: Mazurka.
22.00: „Geschichte estnischer Kultur" von Dr. A. Zawistowicz.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m
851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
662 kHz Klagenfurt 0,3 kW 453,1 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
10.00: Graz. Ing. H. Hornich: Wie gestaltet man seine Schweinezucht rentabel?
11.00: Salzburger Festspiele. Orchesterkonzert. Wiener Philharmoniker. Dir. Cl. Krauß. — Übertragung a. d. Mozarteum.
1. Joh. Strauß: a) Ouvertüre zu „Indigo"; b) Künstlerleben, Walzer. — 2. Joh. und Jos. Strauß: Pizzikato-Polka. — 3. Joh. Strauß: a) Schatz-Walzer; b) Einzugsmarsch aus „Der Zigeunerbaron". — 4. Joh. Strauß: a) Neu-Wien, Walzer; b) Perpetuum mobile, musikalischer Scherz; c) Wiener Blut, Walzer; d) Ouvertüre zu „Die Fledermaus".
13.00: Mittagskonzert. Kapelle I. Geiger. Hilda Lederer, Gesang.
Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — Joh. Strauß: Lagunenwalzer. — Ast: Fantasie aus „Abbé Innocent". — Lehár: Aus „Wo die Lerche singt". — Gounod: Frühlingslied. — Smith: Das Eichkätzchen, Charakterstück. — Lehár: Ungarische Fantasie [I. Geiger]. — Holländer: Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt. — Engel-Berger: Sie kommen doch morgen zum Tee. — May: Ich hab' eine kleine braune Mandoline, Marschlied. — Geiger: Schlagerpotpourri.
15.30: Nachmittagskonzert. Städtisches Kurorchester Baden bei Wien. Dir. K. Wiesmann. Aus der Mappe des Wiener Komponisten u. Kapellmeisters Wilh. Bednarz. Frisch vom Zapfen. Marsch. — Vergißmeinnicht-Sträußerln, Walzer. — Ouvertüre zu „Edelgrund". — Lieder für Tromba-Solo: a) Verloren; b) 's Herzerl [S. Groß]. — Ouvertüre zu „Der Lockvogel". — Katzerl, Walzer. — Irrlicht, Gavotte. — Herbstzeitlose, Polka mazur. — Wiener Skizzen, volkstümliches Potpourri. — Ouvertüre zu „Flottes Blut". — Donaufluten, Walzer. — Gib acht, Polka française. — Küsse tauschen, Intermezzo. — Festzug populärer Wiener Figuren, Marschpotpourri. — Herr Adabei, Wiener Juxmarsch. — Sorglos, Polka schnell.
17.30: Franz Taurer: Über Land nach Damaskus.
18.15: Liederstunde Hanna Schwarz. Am Flügel P. A. Pisk.
Schubert: a) Die Liebe hat gelogen; b) Lachen und Weinen. — Brahms: a) Das Mädchen spricht; b) Meine Liebe ist grün. — Korngold: Welt ist stille eingeschlafen. — Ast: Unvergeßlicher Abend. — Blech: a)

Sonntag, 10. August

Wie ist doch die Erde so schön; b) Heimkehr vom Feste.
18.40: Theo Henning: Island, Boden und Volk.
19.30: Violoncello-Abend Wilhelm Winkler. Am Flügel Otto Schulhof. Marx: a) Largo; b) Menuett. — Eccles: Sonate g-moll. — Dowel: a) Frühling; b) An eine wilde Rose. — Popper: Arlequin. — Rachmaninoff: Vocalise. — Saint-Saens: Allegro appassionato. — Chopin: Notturno. — Rimsky-Korßakoff: Le Vol du Bourdon.
20.30: „Martha" oder „Der Markt zu Richmond". Oper in vier Akten von Fried. von Flotow. Musikalische Ltg. Dr. Ludwig Kaiser.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

10.15: Gottesdienst aus Posen.
17.25: Konzert aus Warschau.
18.45: Humor.
19.05: Vortrag aus Warschau.
19.25: V. Charkiew: Der Geburtstag des Prinzen Witold.
20.00: Literarische Stunde.
20.15—24.00: Konzert, Feuilleton, Tanzmusik aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

11.00: Schallplattenmusik.
12.02: Zeit, Wetter.
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenmusik.
19.30: Ref. Predigt, Pfr. M. J. Boller.
20.00: Liederkonzert des Gem. Chores Unterstraß. Ltg. J. Weber. Schallplatten-Einlagen.
21.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik (Schallplatten).

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.30—15.00: Harmonium-Vorträge (Berlin).
15.30—16.00: Gesang mit Klavierbegleitung (Berlin).
16.30—17.00: Chöre (Berlin).
17.00: Deutschlands Strom. Festspiel zum Verfassungstag (Berlin).
18.00—19.30: Unterhaltungsmusik (Berlin).
20.00: Fuge a-moll von J. S. Bach (Schallplatte) (Königswusterhausen).
20.10: Konzert des Amerikanischen St. Olaf-Kirchenchores in der Barfüßerkirche, Augsburg. (Vgl. München.)
20.45: Tänze, Orchesterkonzert (Berlin).
Anschl. Tagesnachrichten.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Fred-Bird-Tanzorchester (Berlin).

9493 kHz Lyngby 31,6 m

19.00: Presse.
21.25: Dänische Lieder.
21.45—23.00: Orchester- und Solistenkonzert.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m

18.45—19.40: Schallplattenmusik.
20.15—21.45: Vokal- u. Instrumentalkonzert.
22.00—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

Montag, 11. August

Sonnenaufgang 4.57 Uhr
Sonnenuntergang 19.45 „
Monduntergang 6.37 Uhr
Mondaufgang 20.53 „

716 kHz / 1058 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

Gleichwellensender { Berlin O 0,6 kW / Magdeburg 253,6 m / Stettin }

12.00: Verfassungsfeier der Reichsregierung. — Übertragung aus dem Reichstag. 1. Gläser: Flamme empor (In Gedenken an die Rheinlandbefreiung) [Staats- und Domchor. Ltg. Prof. H. Rüdel]. — 2. Rede des Reichsministers Dr. Wirth. — 3. Simon Breu: Lob der deutschen Lande (Walther von der Vogelweide), in Gedenken an die 700-Jahr-Feier für Walther von der Vogelweide [Staats- und Domchor]. — 4. Ansprache des Reichskanzlers Dr. Brüning. — 5. Gemeinsamer Gesang des Deutschlandliedes (Strophe 1 und 3).
Anschl.: Vor dem Reichstag. Am Mikrophon Alfred Braun.
14.00—14.55: Schubert (Schallplattenkonzert). 1. Militärmarsch. — 2. a) Ständchen (Leise flehen meine Lieder); b) Frühlingsglaube. — 3. Sinfonie h-moll (Unvollendete) (Allegro moderato — Andante con moto). — 4. a) Rondo; b) Ave Maria. — 5. a) Der Lindenbaum; b) Der Leiermann. — 6. a) Moment musical; b) Impromptu. — 7. Forellenquintett.
15.20: Curt Biging: Gesundheitsschutz der Hausfrau.
15.40: Dr. Franz Lederer: Märkische Kulturstätten.
16.05: H. W. Priwin: Im Auto durch Karpatho-Rußland.
16.30: Konzert. 1. Scarlatti: Suite [Lo Bücheler-Gerfin. Klavier]. — 2. Arioso; Händel: Largo; Gluck: Endlich soll mir erblüh'n [Louis van de Sande. Baß; am Flügel Willy Jaeger]. — 3. Haydn: Sonate e-moll [Lo Bücheler-Gerfin]. — 4. Caldara: Oft scheint der Sonne Strahl; Lotti: Ach, noch einmal; Bach: Willst du dein Herz mir schenken [Louis van de Sande]. — 5. Beethoven: Zwölf Variationen C-dur [Bücheler-Gerfin].
17.30: Jugendstunde. Paul Eipper: Unser Zoo. Zum 70. Geburtstag von Geheimrat Heck.
18.00: Deutsche Lande. Dr. Alfons Paquet: Das Rheinland.
18.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Arkadi Flato.
1. Waldteufel: Au revoir, Walzer. — 2. Clemus: Erzählung eines Abenteuers, sinfonisches Tongedicht. — 3. Mozart: Menuett [Violinsolo]. — 4. Hruby: Rendezvous bei Lehár. — 5. Dufort: Etepetete, Intermezzo.
19.25: Vom Arbeitsmarkt.
19.30: „Chronik der Gedanken" von Heinrich Mann [Walter Gynt].
20.00: Verfassungsfeier der Reichsregierung, der Preußischen Staatsregierung und der Stadt Berlin. — Übertragung a. d. Sportpalast.
1. Händel: Halleluja, aus „Der Messias" [Ltg. Bruno Kittel]. — 2. Ansprache des Staatsministers Grimme. — 3. Beethoven: Neunte Sinfonie mit Schlußchor über Schillers Ode „An die Freude", für großes Orchester, vier Solo- und vier Chorstimmen (Allegro man non troppo, un poco maestoso — Scherzo molto vivace — Adagio molto cantabile — Presto) [Ltg. Hermann Abendroth; Lotte Leonard, Sopran; Ida Harth zur Nieden, Alt; Ventur Singer, Tenor; Hermann Schey, Baß; Bruno Kittelscher Chor; Erkscher gemischter Chor; Mitglieder der Müngersdorfschen Chorvereinigung; Gemischter Chor Liederkranz; das Berliner Philharmonische Orchester, das Berliner Sinfonie-Orchester].
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Herbert Fröhlich. Refraingesang: Wolfgang Zilzer.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

12.00: Festakt a. d. Plenarsaal. Vgl. Berlin.
15.35: K. Sczodrok: Stunde der Zeitschrift „Der Oberschlesier".
16.00: Unterhaltungskonzert. Ltg. Fr. Marszalek.
1. Scassola: Britannicus, Ouvertüre. — 2. Pouget: Albanesische Suite: a) Die Ruhe; b) Tüchertanz; c) Lied und Volksfest. — 3. Wolff-Ferrari: Fantasie aus „Der Schmuck der Madonna". — 4. Debussy: Ein ganz langsamer Walzer. — 5. Joh. Strauß: Ballettmusik aus „Ritter Pasman"; a) Polka; b) Walzer; c) Czardás.
17.00: P. Rilla: Berichte über Kunst und Literatur.
17.30: F. Braun: Deutsche Idee und Wirklichkeit [Peer Lhot].
18.00: Verfassungsfeier der Behörden der Provinz Niederschlesien. — Übertragung aus der Jahrhunderthalle.
19.15: Die Entstehung des Deutschlandliedes. Ein Streitgespräch mit Erläuterungen am Klavier. Sprecher: Rob. Merlitz, Alexander Runge. Am Flügel: Werner Naupold.
20.00: Verfassungsfeier aus dem Sportpalast Berlin. Vgl. Berlin.
22.25—22.40: Funktechnischer Briefkasten.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

12.00—13.00: Verfassungsfeier. (Vgl. Berlin.)
15.30: Kinderfunk. Käthe Gordon: Mit der Märchenmutter zum „Danziger Dominik". [Fränze Behrendt.]
16.10—18.00: Übertragung aus Königsberg.
18.00—18.30: Internationales Reit- und Fahrturnier in Zoppot. Zweite Abteilung des Preises der Nationen [Etschait].
Ab 18.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

7.30—9.00: Konzert aus Bad Wildungen. Städt. Orchester Bremerhaven-Wesermünde. Ltg. Musikdir. Otto Albert.
1. Choral: Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut. — 2. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz". — 3. Schubert: Ave Maria. — 4. Zöllner: Waldfantasie. — 5. Wagner: Aus „Tannhäuser". — 6. Kockert: Ein Morgen in Sanssouci, historisches Tongemälde (Sonnenschein — Vogelsang — Glockenspiel der alten Garnisonkirche — Des alten Fritz Flötenspiel — Die Mühle — Parademarsch der langen Kerls — Sonnenschein). — 7. Königsberger: An den Ufern des Hoang-Ho. — 8. Blon: Mit Standarten, Marsch.
12.00: Verfassungsfeier der Reichsregierung im Reichstag. (Aus Berlin.)
16.00: Konzert aus Bad Wildungen. (Siehe Stuttgart.)
18.05: Dr. W. Hermanns: Genie und Zähigkeit.
18.30: Dr. K. Priemel: Ludwig Heck, Direktor des Berliner Zoologischen Gartens.
19.05: Englischer Sprachunterricht.
19.30: Liederabend. Lilli Kraus-Dreyfuß. Am Klavier Erich I. Kahn.
1. Martini: Placer d'amour. — 2. Scarlatti: O cessale di piagarmi. — 3. Paisiello: Chi vuol la zingarella. — 4. Volkslieder: a) Das Mühlrad; b) Die Sonne scheint nicht mehr; c) Mein Mädel hat einen Rosenmund; d) Och Moder, ich well en Ding han. — 5. Mahler: Scheiden und Meiden. — 6. Jarnach: Der wunde Ritter. — 7. Mussorgski: a) Hopak; b) Wiegenlied.
20.50: Verfassungsfeier der Reichsregierung. (Siehe Berlin.)
22.00: Gottfried Benn liest aus eigenen Arbeiten.
22.50: Unterhaltungskonzert.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

950 kHz Bremen 0,3 kW 315,8 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218,5 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 559,7 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Nenndorf. 1. Sollt ich meinem Gott nicht singen, bearb. von Kling. — 2. Kálmán: Fantasie aus „Gräfin Mariza". — 3. Prager: Bei den Zwergen in den Bergen, Charakterstück. — 4. Lehár: Zigeunerliebe, Walzer. — 5. Rhode: Schön ist die Jugend, Potpourri. — 6. Jessel: Die kleinen Rekruten. — 7. Lindemann: Unter dem Grillenbanner, Marsch.
11.00: Gartenbauinspektor Rutsch: Obstveredeln.
11.30: Hamburg. Verfassungsfeier in der Musikhalle.
12.00: Bremen. Verfassungsfeier in d. Halle des alten Rathauses.
12.00: Kiel, Flensburg, Hannover. Verfassungsfeier im Reichstag. (Vgl. Berlin.)
16.15: Deutsche Jugendstunde. Die Reichsverfassung — Fritz Ebert. Vortrag und Vorlesung für die reifere Jugend [Hans Brunckhorst].
17.00: Arthur Wehrlin: Wien, du Stadt der Lieder.
17.25: Fr. Victor: Träume, die zur Erfüllung wurden.
18.30: Nic. Henningsen: Menschenkenntnis.
18.55: Schallplattenkonzert.
19.20: Karl Raloff: Die Weimarer Verfassung. Ihre Entstehung und ihr Aufbau.
20.00: Verfassungstag. Offizielle Reichsfeier. (Vgl. Berlin.)
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Weimar.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

12.00—13.00: Feier im Reichstag. Vgl. Berlin.
13.15—14.15: Deutsche Meister (Schallplatten).
13.15—14.15: Schallplattenmusik aus Danzig.
15.30: Kinderfunk aus Danzig.
16.10: W. Schulz: Funktechnische Plauderei.
16.35: Unterhaltungsmusik. Funkorchester. Dir. Karl Hrubetz.
1. Vollstedt: Hamburg bleibt Hamburg, Marsch. — 2. Nedbal: Ouvertüre zu

„Keusche Barbara". — 3. Bayer: Liebesgeflüster, Walzer. — 4. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 5. Ailbout: Gwendoline, Charakterstück. — 6. Stifter: Savoymarsch.
18.00: Sportreportage aus Danzig.
18.30: Landwirtschaftl. Preisberichte.
18.45: Dr. W. Abernetty: Bücherstunde.
19.15: Neues aus aller Welt.
19.25: W. O. Krüger u. E. Pfeiffer-Belli: Brauchen wir Reklame?
20.00—22.00: Verfassungsfeier aus Berlin. Danach Tanzmusik. Kapelle Fröhlich.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

12.00—13.00: Verfassungsfeier im Reichstag. (Vgl. Berlin.)
15.00—15.30: Dr. P. Laven: Das Erlebnis der Akademischen Weltmeisterschaften.
15.45: Frauenstunde. Helene Braun: Die Kunst zu leben.
16.00: Nachmittagskonzert aus Breslau.
17.30: Vortrag.
18.00: Magister Hansen, Kopenhagen: Dänische Volkstänze.
18.30: Dr. K. Priemel: Geheimrat Prof. Dr. L. Heck zum 70. Geburtstag.
18.55: Dr. Langheinrich-Anthos: Der moderne englische Roman und seine Gegenwartsbedeutung.
19.25: Stunde des Landwirts. Dr. Hahne: Auswahl und Herrichtung des Saatgutes.
20.00—0.30: Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

1319 kHz Gleichwellensender { Aachen 0,25 kW, Köln 1,5 kW, Münster 0,5 kW } **227 m**

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. Kurkapelle: Städtisches Orchester Hildesheim; Leitg. Musikdirektor Reichert.
1. Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Choral. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 3. Valerius: Zwei altniederländische Volkslieder. — 4. Weber: Tonbilder aus „Der Freischütz". — 5. Peters: Westfalenlied. — 6. Millöcker: Melodien aus „Der Bettelstudent". — 7. Blankenburg: Deutscher Marsch.
12.00: Verfassungstag 1930. — Übertragung aus dem Reichstag (vgl. Berlin).
13.00: Mittagskonzert. Leitung Eysold.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Donna Juanita". — 2. Berlioz: Tanz der Irrlichter. — 3. Puccini: Szenen aus „Turandot". — 4. Meyer: Zwei Serenaden. — 5. Mendelssohn-Bartholdy: Lieder für Mezzosopran. — 6. Liszt: Rhapsodie Nr. 12. — 7. Moszkowski: Malaguena. — 8. Fall: Aus „Madame Pompadour". — 9. Das erste Veilchen. Reiselied; Ferne, Herbstlied.
15.00: Kinderspielstunde. Rätsel, Scherzfragen, Schnellsprechübungen.
16.05: Frauenstunde. Prof. Dr. Honigsheim: Frau und Technik.
16.25: A. Paquet: Von den Wandlungen des Reisens und Beschreibens.
16.45: Jugendfunk.
1. Rektor Simon: Hans tritt in die Lehre, a. d. Roman „Unterm Rad" von Herm. Hesse. — 2. Herm. Toelle: Sportfunk für die Jugend. Ein Höhenweltrekord im Flugzeug, von O. Buchmann.
17.30: Vesperkonzert. Leitung Beyer.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Strauß: Dynamiden-Walzer. — 3. d'Albert: Melodien aus „Tiefland". — 4. Lehár: Wolgalied aus „Der Zarewitsch". — 5. Blon: Blumengeflüster. — 6. Flotow: Melodien aus „Martha".
18.30: Lorenz Pauper: Naturerlebnis im Jugendwandern.
19.15: Gedanken zum Verfassungstag.
1. Hedwig Pohlschröder-Hahn: Bekenntnis zur Reichsverfassung — 2. Dr. Grütters: Die soziale Idee in der Reichsverfassung.
20.00: Verfassungstag 1930. — Übertragung aus dem Sportpalast Berlin (vgl. Berlin).
Anschl. bis 24.00: Konzertübertragung aus dem Café Hemesath.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

11.45: Dr. Herb. Michael: Die Gruppe Schädlingsbekämpfung auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung.
12.00: Feier der Reichsregierung im Reichstag zum Verfassungstag. Vgl. Berlin.
13.00: Schallplattenkonzert.
14.15: Spielstunde für Kinder [Susanne Bachl.
15.00: Johanna Winhuisen: Als arbeitende Frau in Amerika.
16.00: Dr. H. Rudolphi: Walfang und Walverarbeitung.
16.30—17.40: Nachmittagskonzert. Dresdener Solistenensemble. Ltg. Th. **Blumer.**
1. Eberle: Sang und Klang aus dem Osten, Fantasie über Werke russischer Meister. — 2. Friml: Im Zwielicht. — 3. Drdla: J'y pense (Ich denke daran). — 4. Smith: Chanson russe (russisches Lied). — 5. Taylor: The Nigger Girl (Das Negermädchen). — 6. Pátá: Mon coeur (Mein Herz). — 7. Weninger: Boccaccios Galanterien, Fantasien über Melodien aus „Boccaccio". — 8. Brase: Pizzicato-Ständchen.
18.30: Das neue Buch. Pfarrer Dr. Benno Scholze: Auswahl aus neuer katholischer Literatur.
19.00: Aus dem Leben für das Leben. Gespräch mit einem erwerblosen Akademiker.
19.30: Prof. Dr. H. Schwilling: „Der schwarze Kapitän", eine mexikanische Geschichte.
20.00: Feier der Reichsregierung, der Preußischen Staatsregierung und der Stadt Berlin zum Verfassungstag. Vgl. Berlin.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

536 kHz	Augsburg	0,25 kW	559,7 m
1112 kHz	Kaiserslautern	0,3 kW	269,8 m
1256 kHz	Nürnberg	2,3 kW	238,3 m

12.00: Verfassungsfeier der Reichsregierung im Reichstag. (Vgl. Berlin.)
16.25: Konzert auf zwei Klavieren. August Leopolder, O. A. Graf.
1. Sinding: Variationen es-moll, op. 2. — 2. Scott: Sinfonischer Tanz. — 3. J. Friedmann: Tarantella.
17.00: Kinderbastelstunde.
17.25: Vesperkonzert. Funktrio. Mizi Brusotti, Mailand, Klavier.
1. Baffe: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin". — 2. Fauchey: Japanische Suite. — 3. Lamare: Romanze. — 4. Kreisler: Tambourin chinois [Violine]. — 5. **Klavierstücke aus dem 17. und 18. Jahrhundert:** de Chambonnières: Sarabande; Scarlatti: Toccata VIII a; Galuppi: Sonata C-dur (Allegro — Andantino — Vivace). — 6. Lehár: Lisa-Walzer. — 7. Lindemann: Pretiosen, Potpourri.
18.45: Dr. P. Rohrbach: Eine Viertelstunde Weltgeschichte.
19.00: Stunde der Arbeit. Aus Dichtung und Schrifttum. Vorlesungen.
19.30: Liederstunde. Roland Hell, Tenor. Am Flügel Herbert Erlenwein.
1. Nick: a) Über Tod und Schicksal; b) Gang bei der Nacht; c) Frühling; d) Auf Wanderung; e) Reiselied. — 2. Trunk: a) In meiner Heimat; b) Frühlingssonne; c) Mein Traum; d) Die Allee; e) Ein Brief.
20.00: Verfassungsfeier der Reichsregierung, der Preußischen Staatsregierung und der Stadt Berlin. (Vgl. Berlin.)
22.00: Der Autor liest: Kuni Tremel-Eggert.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

12.00: Verfassungsfeier aus Berlin.
15.30: Blumenstunde.
16.00: Konzert aus Bad Wildungen. Städt. Orchester Bremerhaven-Wesermünde. Ltg. Musikdir. Otto Albert.
1. Weber: Jubelouvertüre. — 2. Händel: Largo. — 3. Wagner: Aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 4. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 5. H. Hauptmann: In Wildungen, Tonfilm-Foxtrott. — 6. Fahrbach: Im Kahlenberger Dörfel, humoristische Polka.
18.05: Joachim Klaiber: Shakespeare und das englische Nationaltheater.
18.30: Dr. K. Priemel: Ludwig Heck, Direktor des Berliner Zoologischen Gartens anläßlich seines 70. Geburtstages.
19.05: Englisch.
19.30: Liederabend aus Frankfurt.
20.00: Abendfeier der Reichsregierung. — Übertragung aus Berlin.
Ab 22.00: Aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.00: Bücherstunde.
20.15: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.30: Reserviert für eine Übertragung.
22.40: Empfang ferner Stationen.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32: Vorlesung von W. Hausmann.
20.45—22.00: Kirchenkonzert aus Lausanne.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

18.15: Siehe Nationalprogramm.
19.45: Leichte Musik.
21.40—22.20: Siehe Nationalprogramm.
22.20—23.00: Tanzmusik.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Vorlesung.
19.30: Zitherkonzert.
20.30: Konzert auf zwei Klavieren.
1. Arenski: Silhouette (Der Gelehrte — Die Kokette — Polichinelle — Träumer — Die Tänzerin). — 2. Rachmaninoff: Fantasie für zwei Klaviere, op. 5 (Barkerole — Und Nacht, und Liebe . . . — Tränen — Auferstehung).
21.45: Konzert. Rundfunkquartett.
1. Gomes: Il Guarany, Ouvertüre. — 2. Schillings: Schleier-Intermezzo. — 3. Suk: Elegie. — 4. Gärtner: Wiener Tanz. — 5. Giordano: Fantasie aus „André Chenier".
22.45: Nationalweisen a. Schallplatten.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

20.00: Orchesterkonzert.
21.00: H. Cappelen: Stockholms Entstehung.
22.00: Sportschau.
22.15—23.00: Schallplattenkonzert.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

20.00: H. Duthaler: Pilzverwertung.
20.30: Orchesterkonzert aus dem Kursaal Schänzli.
20.45—22.00: Kirchenkonzert aus Lausanne.
22.15—22.45: Spätkonzert.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45—20.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Sinfonie- und Kammerkonzert.
1. Beethoven: 1. Sinfonie. — 2. Vortrag. — 3. Mozart: Violinkonzert G-dur. — 4. Mancinelli: Ouvertüre zu „Kleopatra".

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

12.20—13.30: Konzert aus Preßburg.
16.30: Modereferat aus Prag.
17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00—21.30: Übertragung aus Prag.
21.30—22.30: Tanzmusik aus Preßburg.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Konzert des Rundfunktrios.
18.00: Ing. Laroche: Die Verwendung hochfrequenter Ströme.
20.15: Aktueller Vortrag.
20.20: Orchesterkonzert.
1. Busser: Die drei Sultane. — 2. Coates: Vier Wege. — 3. Wesly: Zwei Charakterstücke.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Vortrag.
17.00: Novellen.
17.35: Orchesterkonzert. Dir. Dozsö Bor.
18.35: Funktechnischer Vortrag.
19.00: Vorlesung.
19.30: Solistenkonzert.
20.35: Vorlesung.
21.00: Schallplattenkonzert.
Anschl. Orchesterkonzert. Dir. Rich. Friesay.
1. Borkovits: Vor dem Regiment, Marsch. — 2. Gungl: Die Ungarn, Walzer aus ung. Motiven. — 3. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum". — 4. Puccini: Fantasie aus „Turandot". — 5. Gauwin: Türkische Suite. — 6. Sullivan: Patience, Potpourri. — 7. Eilenberg: Norwegische Renntierpost, Charakterstück.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

18.10: Liederkonzert.
20.00: Kammermusik.
Schumann: Quintett.
20.45: Liederkonzert.
1. Flegier: Das Horn. — 2. Bizet Arie aus „Carmen". — 3. Boito: Arie aus „Mefistofele". — 4. Rameau: Les Indes galantes. — 5. Kahn: Ave Maria. — 6. Thomas: Arie aus „Der Cid".
21.15: Violinkonzert.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

16.00: Vortrag f. d. Schüler d. Radioschulen.
16.30: Ukrainischer Pionier.
19.00: Musikal.-künstl. Veranstaltung.
21.15: Musikalisches Zwischenspiel.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Wochenchronik.
20.45—22.00: Konzert aus Lausanne.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00—21.00: Schallplattenmusik.
21.00: Kammermusik.
1. Mozart: Streichquartett C-dur. — 2. Ambrogio: Canzonetta; Massenet: Meditation aus „Thais". — 3. Ranzato: Der Kuckuck, Scherz für Violine und Klavier. — 4. Schumann: Abendlied; Boccherini: Sonate C-dur [Violoncello]. — 5. Glazounow: Novelette.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

18.15: Operduette.
18.35: Unterhaltungsmusik.
19.25: Hörspiel
20.00: Orchesterkonzert.
1. Komzak: Münchner Kindl. — 2. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 3. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 4. Lanner: Melodie.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

10.40: Vorlesung.
12.10: Orgelkonzert.
14.15: A. J. Herwig: Unsere Gärten.
14.55: Zuschneidekursus.
15.40: Krankenstunde.
16.45: Konzert.
18.10: Schallplattenmusik.
18.40: Zeitzeichen; anschl. Konzert.
19.40: Mitteilungen.
Ab 20.10: Konzert, Vortrag.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

12.30—13.30: Orchesterkonzert.
1. Schubert-Berté: Potpourri aus „Das Dreimäderlhaus". — 2. O. Straus: Potpourri aus „Ein Walzertraum". — 3. Sidney: Potpourri aus „Geisha".
17.10—18.00: Konzert.
1. Schubert: Impromptu B-dur [Klavier]. — 2. Vieuxtemps: Andante aus dem Konzert a-moll [Violoncello]. — 3. Dvorak: Humoreske es-moll [Klavier]. — 4. Nesvera: Zwei Notturna [Violoncello]. — 5. Suk: Ballade und Serenade, op. 3 [Violoncello]. — 6. Schumann-Liszt: Liebeslied [Klavier]. — 7. Beethoven: Scherzo aus op. 69 [Violoncello].
19.10—19.30: Prof. Dr. J. Martinka: Naturwissenschaftl. Sendung.
19.35: T. G. Hajdukiewicz: Was wurde in dem vergangenen Jahrzehnt in der Sozialfürsorge für Karpatho-Rußland geschaffen?
19.50: Berichterstattung d. Sportklubs.
20.00: Konzert aus Prag.
21.30—22.30: Tanzmusik aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
(Katowice)

15.50: Vortrag.
17.35: W. Wlosik: Gartenfunk.
18.00: Populäres Konzert.
19.30: J. Langmann: Vortrag.
20.00: Berichte.
20.05: Musikalisches Zwischenspiel.
20.15: Populäres Konzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Schallplattenmusik.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Für Kollektivisierung.
18.45: Musikalische Einlage.
19.00: Populäres Konzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

15.30: Für die Hausfrau.
15.35—17.35: Nachmittagskonzert, Rezitation.
18.20—18.50: P. Linde: Kopenhagens Ruinen.
19.30: S. Madsen: Der Dichter-Priester K. Karstensen. Mit Rezitationen u. Gesangsvorträgen.
20.00: Studentenleben und Lieder. Vortrag und Gesangsvorträge.
21.15: Violinsoli. Johann Henriques.
1. Schubert: Sonatine g-moll. — 2. Haydn: Andante. — 3. Boccherini-Kreisler: Allegretto. — 4. Weber: Larghetto. — 5. Pugnani-Kreisler: Tempo di Minuetto.
22.05—23.00: Orchesterkonzert.
1. Rossini: Die Ouvertüre zu „Die Belagerung von Corinth". — 2. Glinkan: Kamarinskaja. — 3. Moszkowski: Zwei spanische Tänze. — 4. Jensen: a) Brautlied; b) Rundtanz aus „Hochzeitsmusik". — 5. Schumann: Abendlied. — 6. Glazounow: Polonäse.



Geheimrat Prof. Dr. Ludwig Heck,
der Direktor des Berliner Zoologischen Gartens, ist aus Anlaß seines 70. Geburtstages Gegenstand eines Vortrages, der von Berlin über verschiedene deutsche Sender geht.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

20.30: A. Nemickas: Unser Dorf und die Kultur.
20.50: Schallplattenmusik.
21.00: Empfang ferner Stationen.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

15.50: Vortrag aus Warschau.
17.35: S. Krol: Die ethische Bedeutung des Reisens im Hochgebirge.
18.00—19.20: Konzert aus Warschau.
19.20: Dr. St. Skowron: Naturgeschichtlicher Vortrag.
20.15: Populäres Konzert aus Warschau.
22.30: Schallplattenmusik.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.30: Dr. F. Veber: Die Erkenntnistheorie des hl. Augustinus. Versuch eines Ausgleichs zwischen Augustinus und Thomas von Aquin. Vortrag in deutscher Sprache.
20.00: „Carmen". Oper von Bizet. (Schallpl.).
21.00: Übertragung aus Bled am See.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

20.02: „Die Aufrichtigen". Komödie in einem Akt von Marivaux.
20.45: Konzert, geistliche Musik.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

18.00: Gladys Petch: St. Olavs Hundertjahrfeier.
18.40: Klaviersonaten von Beethoven. James Friskin.
19.00: Desmond Mac Carthy: Bücher im allgemeinen.
19.45: Klavierkonzert Esther Fischer.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall.
Werke von Wagner.
1. Ouvertüre zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. „Parsifal", Vorspiel zum 3. Akt. — 3. „Lohengrin", Vorspiel zum 1. Akt. — 4. Siegmunds Liebeslied aus „Die Walküre". — 5. Steuermannslied aus „Der fliegende Holländer" [Walter Widdop]. — 6. Verwandlungsmusik u. Schlußszene aus „Parsifal". — 7. Arien aus „Tannhäuser" [Miriam Licette]. — 8. Trauermarsch aus „Götterdämmerung".
22.20: Das Gershom-Parkington-Quintett.
23.00—24.00: Tanzmusik aus dem Grosvenor House.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Orchesterkonzert.
19.45: Jack Payne und sein Tanzorchester.
20.30: „Fireside". Hörspiel von Du Garde Peach.
21.20: Orchesterkonzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Beherrscher der Geister". — 2. Strauß: Kaiserwalzer. — 3. Lieder. — 4. Grainger: Irish Tune from County Derry. — 5. Rimsky-Korßakoff: Gauklertanz. — 6. Sibelius: Marsch aus der Suite „Carelia". — 7. Lieder für Tenor. — 8. Tschaikowskij: Mozartiana, Suite.
22.30—24.00: Tanzmusik aus dem Grosvenor House.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

18.40: Leichte Musik. Das Pattison-Salon-Orchester.
19.45: Siehe Regionalprogramm.
20.30: „Fireside". Hörspiel von Du Garde Peach.
21.20: Orchesterkonzert.
1. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 2. Delibes: Ballettmusik aus „Le Roi s'amuse". — 3. Mendelssohn: Klavierkonzert D-dur, op. 25.
22.30—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

11.45: Liedervorträge.
14.00—15.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Violinkonzert u. argentinische Lieder.
20.25: Presse.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: Vortrag: Gounod und sein „Faust".
20.50: „Faust". Oper von Gounod.
Anschl. bis 24.00: Schallplattenmusik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

18.00: Farnworth: Ferien auf einem Frachtschiff.
18.15: Siehe Nationalprogramm.
21.15: Übertragung vom Bankett in der Guildenhalle in Hull anläßlich der Rückkehr von Miss Amy Johnson in ihre Vaterstadt.
21.40—23.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

14.00: Information für örtl. Radiozentrale.
15.00: Kulturfront.
15.30: Nachmittagskonzert.
17.00: Rotarmistenzeitung.
17.30: Unterhaltung d. Gewerkschaftsrates d. Moskauer Gebietes.
18.00: Bauernzeitung.
20.00: Übertragung einer Oper.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m
(WZSPS.)

15.00: Vortrag.
16.00: Unterhaltung d. Gewerkschaftsrates d. Moskauer Gebietes.
16.30: Stunde der Landarbeiter.
20.00: Vortrag in deutscher Sprache.
21.00: Vortrag in französischer Sprache.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.45: Unterhaltungsmusik.
18.45: v. Mogens: Auslandschronik.
19.30: Prof. Dr. A. Friedrichsen: Das moderne Palästina und seine Probleme.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. H. Arnesen.
1. Enger: Parademarsch. — 2. Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer. — 3. Moe: Norwegische Melodien, Potpourri. — 4. Fr. Wagner: Ich sende diese Blumen [Trompetensolo]. — 5. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 6. Möllenhauer: Fantasie-Polka [Flötensolo]. — 7. Nowowiewski: Unter dem Friedensbanner, Marsch.
21.00: Amund Rydland rezitiert.
21.50: Aktueller Vortrag.
22.10—22.40: Violin- und Klavierkonzert.

Montag, 11. August

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

12.20—13.30: Konzert aus Preßburg.
17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00: Dr. P. Schneeberger: Vom Ereignis zum Leser.
18.15: Aug. Opela: Die Anfänge d. Sozialismus.
18.25: Fr. Strejcovsky: Die schnellsten und größten Expreßdampfer.
19.00—20.00: Übertragung des Promenadenkonzertes aus Mistek.
20.00—21.30: Orchesterkonzert aus Prag.
21.30—22.30: Tanzmusik aus Preßburg.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1714,1 m

12.00: Dr. Gougnot: Von der Syphilis.
15.45: Orchesterkonzert. Dir. A. Locatelli.
19.00: P. Asso liest aus „Les poetes de la Fantaisie" von F. J. Toulet.
19.20: Schallplattenmusik.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Durandeau: Aus „La partie de Dominos". — 2. Lieder. — 3. Beethoven: Sonate appassionata. — 4. Sacchini: Arie a. „Oedipus in Köln"; Fauré: Au Cimetiere; Schumann: Die beiden Grenadiere [Gesang]. — 5. Klarinettensoli. — 6. Mozart: Trio. — 7. Drei Lieder. — 8. Schumann: Trio.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

17.40: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
18.00: Populäres Konzert. Dir. St. Sternalski.
1. Sternalski: Marsch. — 2. Offenbach: Aus „Pariser Leben". — 3. Ketelbey: Auf einem persischen Markt. — 4. Eilenberg: Die Post im Walde. — 5. Fucik: Florentiner Marsch. — 6. Arien und Lieder von Moniuszko, Szopski und Rozycki.
19.15: Musikalisches Zwischenspiel.
19.50: Dr. T. Frackowiak: Wunderliche Menschen.
20.15—22.00: Konzert aus Warschau.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

12.20: Konzert aus Preßburg.
16.30: Frauenecke. Modereferat.
16.40: Dr. J. Svamberk: Über die Tuberkulose-Heilung.
16.50: K. Vaneckova: Die Frau und das Rauchen.
17.00—18.00: Konzert aus Preßburg.
18.10: Voj. Lev: In den Pribramer Gruben.
18.20: Deutsche Pressenachrichten.
18.25: Fr. Jaksch-Reichenberg liest aus eig. Schriften.
19.35: Volkslieder.
20.00—21.00: Orchesterkonzert. Dir. O. Jeremias. O. Schulhoff, Klavier.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Schumann: Konzert a-moll. — 3. Wagner: Ouvertüre zu „Die Meistersinger von Nürnberg".
21.00: Lieder und Arien.
21.30—22.30: Tanzmusik aus Preßburg.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278.8 m
(Bratislava)

12.20—13.30: Orchesterkonzert. Dir. Fr. Dyk.
14.00: Produktenbörse.
17.00—18.00: Orchesterkonzert. Dir. Fr. Dyk.
18.00—18.30: Violoncellokonzert.
1. Caise de Hervelois: Suite. — 2. Saint-Saens: Der Schwan. — 3. Saint-Saens: Allegro appassionato. — 4. Senaille: Allegro spirituoso.
18.30: J. Novotny: Vom Schwimmen.
18.45: V. Knechtl: Bad Trentschin-Teplitz.
19.35—20.00: Klavierkonzert. A. Baumgartner.
20.00—21.30: Orchesterkonzert aus Prag.
21.30—22.30: Tanzmusik.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

Übertragung der Feierlichkeiten anläßlich des Empfanges des polnischen Präsidenten.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

19.03: Konzert. Werke lettischer Komponisten. Dir. A. Abele.
1. Wihtols: Ligo. — 2. Abele: a) Solitude; b) Intermezzo. — 3. Lieder. — 4. Abele: Herbstskizzen. — 5. Jurjans: Lettische Volkstänze.
20.20: Populäres Konzert.
1. Scriabine: Träumerei. — 2. Sokoloff: Polka. — 3. Lieder. — 4. Violinsoli. — 5. Svendsen: Norwegischer Künstlerkarneval.
21.15—22.00: Schallplattenmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Opernmusik.
21.02: Italienische Operettenmusik.
Anschl. Tanzmusik auf Schallplatten.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

18.00: Spielmannsmusik aus Falun.
18.00—18.20: Falun. Vortrag.
18.20: H. Peters liest eine Novelle von Hjalmar Bergman.
18.45: Schallplattenmusik.
19.45: Prof. E. Briem: Der Freiheitskampf Indiens.
20.15: Solisten-Konzert.
20.55: Dr. A. Akermann: Landwirtschaftl. Vortrag.
21.40: Sportvortrag.
22.00—23.00: Unterhaltungsmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25—18.50: Spanische Lieder.
19.00—19.15: Orchesterkonzert.
19.40—20.00: Ziehharmonikamusik.
20.15—20.55: Sinfoniekonzert.
1. Bizet: L'Arlesienne. — 2. Millöcker: Aus „Der Bettelstudent".
21.00: Orchesterkonzert.
1. Mozart: Aus „Die Hochzeit des Figaro". — 2. Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen". — 3. Gounod: Aus „Mireille". — 4. Haendel: Larghetto; Bach: Sicilienne; Couperin: La Précieuse; Granados: Spanischer Tanz; Wieniawski: Valse caprice. — 5. Militärmarsch.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

15.50: L. Grzelak: Luftverkehr in Polen.
17.10: Berichte.
17.35: Französischer Unterricht.
18.00: Konzert a. d. Gastronomja.
19.20: Technischer Vortrag.
19.35: Schallplattenmusik.
20.15: Populäres Konzert.
1. Suppé: Derniere Etape, Ouvertüre. — 2. Strauß: Orientalische Erzählung, Walzer. — 3. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly". — 4. Solist. — 5. Moszkowski: Polonäse. — 6. L. Rozycki: Mona Lisa Gioconda, Präludium. — 7. Solist. — 8. Dworak: Slawischer Tanz C-dur. — 9. Tschaikowskij: Walzer aus „Eugen Onegin". — 10. Solabert: Robert, Onestep. — 11. Sonnenfeld: Melodie.
22.00: „Der Mond und die Menschen" von Dr. med. Szpakowski.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Polonja-Palace.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.30: Konzert. Orchester Hermann Dostal.
v. Suppé: Marsch aus „Boccaccio". — Millöcker: Ouvertüre zu „Der Bettelstudent". — Ganne: Husarenwalzer. — Dostal: a) Czebogar, ungar. Marsch; b) Toreador, spanischer Marsch. — Rimsky-Korßakoff: Szene und Hindulied aus „Sadko". — Schlögl: Fleur hongroise, ungar. Potpourri. — Joh. Strauß: Studententräume, Walzer. — Urbach: Melodientraum, Potpourri. — Herzer: Hoch Heideksburg, Marsch.
17.30: Jugendstunde. Bei den chinesischen Piraten [Artur Preiß].
18.30: Ing. E. Kurzel-Runtscheiner: Peter Mitterhofer und die hölzerne Schreibmaschine.
19.00: F. Egerer: Das schöne Triestingtal.
19.30: Dr. Arnulf Molitor: Aus dem Leben der Ameisen und ihrer Gäste.
19.30: Klagenfurt. Dr.-Ing. K. Mattl: Vom Ossiacher- zum Millstättersee.
19.30: Linz. Heinr. Fr. Spak: Linzer Straßenfiguren.
20.05: Konzert. Wiener Sinfonieorchester. Dir. Dr. O. Egger, Stella Wang, Klavier. Beethoven: Ouvertüre „Die Weihe des Hauses", op. 124. — Haydn: Klavierkonzert D-dur [Stella Wang]. — Liszt: Festklänge, sinf. Dichtung. — Mendelssohn: Sinfonie a-moll (schottische).
Anschl. Abendkonzert. Moderne österreichische Tanzmusik. Jazzkapelle Charly Gaudriot. Franz Hoffmann, Gesang.
Sieczynski: Wunderbar ist der Duft von deinem Haar. — Engel-Berger: Ein Solitär auf schlanken Frauenhänden. — Katscher: Wenn die Elisabeth. — Fleming: So süß wie ein Bonbon ist ihr Mund. — O. Straus: Ein Walzertraum (Foxtrott-Arrangement). — Kálmán: Ninon, du Kind der Stadt Paris! — Jurmann: Veronika, der Lenz ist da! — Lehár: Dein ist mein ganzes Herz. — Carlot: Wenn die Glutorangen blüh'n. — Granichstaedten: Sprich nicht von ewiger Liebe. — Leopoldi: Mein Schatz ist ein Matrose! — Gaudriot: Königin der Nacht. — Hirschfeld: Ein Schuß, ein Goal. — Strecker: Spiel mir das Lied noch einmal. — Engelhart: In Gallspach! Foxtrott.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.50: Vortrag aus Warschau.
17.20: Sportbericht.
17.35: Vortrag.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Kinderstunde.
19.25: Z. Minkiewicz: Eindrücke von meiner Schwedenreise.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

19.33: Aug. Graf: Schwimmunterricht in der Schule.
20.00: Französische Musik. Marcel Saillet, Solo-Oboist. Am Klavier Aug. Taravella. Hausorchester. Ltg. H. Hofmann.
21.00: Madlen Madsen: Operetten-Gesänge. Hausorchester. Aug. Taravella, Klavier

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schubert. Schallplattenkonzert (Berlin).
16.30—17.30: Gesang mit Klavierbegleitung (Berlin).
18.30—19.25: Unterhaltungsmusik. Kapelle Arkadi Flato (Berlin).
20.00: Verfassungsfeier (Berlin).
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik (Berlin).
0.30—1.30: Nachtkonzert (Königsberg).

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00: Studentenleben und -lieder.
21.15: Violinsoli.
22.05—23.00: Orchesterkonzert.

Sonnenaufgang 4.59 Uhr
Sonnenuntergang 19.43 „

Monduntergang 7.47 Uhr
Mondaufgang 21.03 „

Dienstag, 12. August

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m
1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

8.15: Werbevortrag.
12.30: Mitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Arien und Duette (Schallplattenkonzert).
1. Meyerbeer: Arie des Vasco: Land so wunderbar, aus „Die Afrikanerin". — 2. Weber: Wie nahte mir der Schlummer, aus „Der Freischütz". — 3. Donizetti: Gott, was höre ich?, aus „Lucia di Lammermoor". — 4. Verdi: Es ist seltsam, aus „La Traviata". — 5. Puccini: Und es blitzten die Sterne, aus „Tosca". — 6. Gounod: Es ist schon spät, aus „Margarethe". — 7. Wagner: Im fernen Land, aus „Lohengrin". — 8. Donizetti: So lebet wohl, ihr treuen Waffenbrüder, aus „Die Regimentstochter". — 9. Bizet: Duett und Schlußchor aus „Carmen". — 10. Mozart: In diesen heil'gen Hallen, aus „Die Zauberflöte".
15.20: Margarete Radler: Musikpflege in der Familie.
15.40: Franz Jaffé: Im Urwald Australiens.
16.05: G. Stasch: Quer durch Moabit.
16.30: Unterhaltungsmusik. Paul Godwin-Quintett.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien". — 2. Järnefelt: Berceuse. — 3. Castaldo: Wiener Fasching, Walzer. — 4. Massenet: Aus „Thais". — 5. Nevin: Der Rosenkranz, Lied. — 6. Tosti: Vorrei Mourire, Melodie. — 7. Bayer: Potpourri aus „Die Puppenfee".
17.30: Jugendstunde. P. Gerhard Koch: Jugend und Wandern.
18.00: Stunde mit Büchern. Berufsromane

und Erzählungen. Am Mikrophon Dr. Gerhard Hermann.
Kurt Gonn: „Tagebuch eines Berufsreisenden" — Hilde Maria Kraus: „Ärztinnen" — Christa Anita Brück: „Schicksale hinter Schreibmaschinen" — Pierre Hamp: „Flachs" — Colerus: „Kaufmann und Krämer" — Lisbeth Bürger: „40 Jahre Storchentante" — Iwan Olbracht: „Anna" — Franziska Hager: „Die Schulmeisterkinder" — Clara Viebig: „Die mit den 1000 Kindern" — Emil Bönnelyke: „Lokomotivführergeschichten" — Bernhard Faust: „Die letzte Schicht" — E. Herrmann: „Vorher und nachher".
18.30: Französisch für Anfänger [Gertrud van Eyseren und Cl. Grander.
19.00: Chansons von gestern — Chansons von heute. Verbindende Worte: Walter Gronostay.
1. Aletter: Die kleine Bohemienne [Frida Weber-Fleßburg, Sopran; am Flügel Hans Sommer]. — 2. Hanns Eisler: a) Stempellied; b) In Weißensee [Ernst Busch; am Flügel der Komponist]. — 3. Fragerolle: Das Herz der Mutter; Heymann: Die kleine Stadt [Frida Weber-Fleßburg]. — 4. Hanns Eisler: a) Ballade vom Soldaten; b) Lieder der Bergarbeiter; c) Lied der Baumwollpflücker [Ernst Busch].
19.30: Vom Arbeitsmarkt.
19.35: Die Autobiographie. Gustav Kiepenheuer erzählt sein Leben.
20.00: Lotte Leonard singt Lieder aus vergangener Zeit. Am Flügel Gertrud Bamberger.
1. Curschmann: An Rose; Rubinstein: a) Es blinkt der Tau; b) Der Asra; Jensen: Lehn' dein' Wang; Raff: Keine Sorg' um den Weg. — 2. Chopin: Das Ringlein; Bohm: Still wie die Nacht; Taubert: Wiegenlied; Koß: Winterlied.
20.30: Intendant Dr. Hans Flesch: Zeitgenossen urteilen, eine unterhaltsame Betrachtung.
21.25: „Die vier Jahreszeiten", für Solovioline, Cembalo und Streichorchester von Antonio Vivaldi. Bearbeitet von Molinari (Erstaufführung). 1. Der Frühling. 2. Der Sommer. 3. Der Herbst. 4. Der Winter [Solovioline: Maurits van den Berg; Cembalo: Gertrud Wertheim. Berliner Funkorchester. Dir. Dr. E. Römer].
22.20: Politische Zeitungsschau [Dr. Jos. Räuscher].

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m
1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

15.35: Schulvorschau für die Lehrer.
15.50: Blick in Zeitschriften [Rich Salzburg].
16.15: Kinderstunde. Tante Kitty bastelt mit ihrer Schar.
16.40: Unterhaltungsmusik a. d. Café Vaterland.
17.40: Rob. Hernried: Stunde der Musik. Moderne Musikpädagogik.
18.10: Dr. Herm. Rosenberger: Für und wider den Gedanken einer deutschen Arbeitsdienstpflicht.
18.35: Stunde der werktätigen Frau. Werktätige Frau und Wohnungsnot [Martha Liebich, Gertrud Stein].
19.00: Abendmusik. Konzertorchester. Ltg. M. Loeser.
1. Rakoczy-Marsch. — 2. Großmann: Ouvertüre zu „Der Geist des Wojewoden". — 3. Kienzl: Volksszene aus „Der Evangelimann". — 4. Moszkowsky: Serenata. — 5. Rosenkranz: Ein Immortellenkranz auf das Grab Lortzings, Fantasie.
19.45: Die geistigen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich [Henri Guilbeaux, Herbert Jhering].
20.20: Liederwettstreit. — Übertragung a. d. Stadttheater.
1. Prolog. — 2. Othegraven: Deutschlands Farben. — 3. Kieslich: Wir deutsche Republik. — 4. Kehldorfer: Deutschlands Farben [Männerchöre des 1. Bezirks Breslau des Deutschen Arbeiter-Sänger-Bundes. Schl. Philharmonie. Ltg. E. A. Voelkel].
20.45: Fortsetzung der Abendmusik. Konzertorchester. Ltg. M. Loeser.
6. Wagner: Einzug der Gäste auf der Wartburg, aus „Tannhäuser". — 7. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 8. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 9. Reindel: Ungarische Rhapsodie. — 10. Schmeling: Der alte Berner, Marsch.
21.40: Musikal. Autorenstunde. Rob. Hernried. Carla Müller-Bimler, Sopran; Gerda Sprecht, Alt; Herm. Zanke, Flöte; am Flügel der Komponist.
1. Schlichte Lieder aus meiner Jugend: a) Wenn du weinst; b) An der Küste; c) Letzte Liebe; d) Mondnachtlied; e) Träumchen, Scherzlied. — 2. Vier Vortragsstücke für Flöte und Klavier: a) Elegie; b) Erinnerung; c) Wiegenlied; d) Capriccio. — 3. Zwiegespräch für Sopran- und Altsolo mit Begl. von zwei Flöten, zwei Violinen und einer Bratsche. — 4. Schlaflied für Alt, Flöte und Klavier. — 5. Zwei Nietzsche-Lieder für Sopran und Klavier: a) Nicht lange durftest du noch; b) Tag meines Lebens.
22.20: Zeitungsschau aus Berlin.
23.10—23.15: Verband schlesischer Rundfunkhörer.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

15.30: Kinderfunk aus Königsberg.
16.00: Hugo Wolf: Quer durch Südamerika.
16.30—17.45: Konzert aus dem Kurgarten in Zoppot. Stadttheaterorchester. Ltg. Karl Tutein.
17.45—22.30: Übertragung aus Königsberg.
22.30—23.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik auf Schallplatten.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m
1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

7.30—9.00: Konzert aus Bad Wildungen. Städt. Orchester Bremerhaven-Wesermünde. Ltg. Musikdir. Otto Albert.
1. Choral: Lobe den Herrn, den mächtigen König. — 2. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 3. Beethoven: Zweiter Satz (Andante con moto) aus der Fünften Sinfonie. — 4. Wagner: Einleitung zum 3. Akt und Brautchor, aus „Lohengrin". — 5. Verdi: Aus „Aida". — 6. Johann Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer. — 7. Parlow: Amboßpolka. — 8. Walch: Deutscher Armeemarsch Nr. 113.
12.20: Konzert des Kurorchesters aus Bad Schwalbach.
15.00: Hausfrauen-Nachmittag.
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
17.30: Film-Reportage: „Westfront 1918". — Sprecher: Dr. Paul Laven.
18.05: Walter Bert liest aus eigenen Werken.
18.35—19.30: Übertragung aus Stuttgart.
19.30: Schallplattenkonzert.
20.00: Lieder und Balladen von Hans Hermann. Leopold Alexander, Baß; am Klavier der Komponist.
1. a) Salome; b) Alte Landsknechte; c) Auf Wachtposten. — 2. a) Wie ich sterben möchte; b) Unersättlich; c) Lyrischer Prolog. — 3. a) Der alte Herr; b) Der Wanderer und der Bach; c) Genrebild. — 4. a) Jung Diethelm; b) Robespierre; c) Drei Wanderer.
20.45: Hörspiel aus München.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

950 kHz Bremen	0,3 kW	315,8 m
1373 kHz Flensburg	0,5 kW	218,5 m
536 kHz Hannover	0,25 kW	559,7 m
1220 kHz Kiel	0,25 kW	246 m

9.00: Hannover. H. Graefenhain: Gedichte von Lulu v. Strauß-Torney.
11.00: Hamburg, Bremen. Vilma Möncke-berg: Sinngestaltendes Ausdruckslesen.
11.00: Kiel, Flensburg. Stud.-Rat Strober: Verklärung des bürgerl. Alltags (G. Freytag, Otto Ludwig).
11.05: Hannover. Frau Lucie Matthias-Tronnier: Allerlei Schwänke zur Belustigung der Kleinen.
11.30: Hamburg, Bremen. Musikal. Schulfunk. Dr. W. Wodick: Lortzing als Humorist.
16.15: Romantische Opernmusik. Trudl Giese, Sopran. Kieler Norag-Orchester. Ltg. H. Döring.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Nicolai: Wohl denn, gefaßt ist der Entschluß, aus „Die lustigen Weiber von Windsor" (1. Akt). — 3. Schubert: Zwischenaktmusik aus „Rosamunde". — 4. Lortzing: So wisse, daß in allen Elementen, aus „Undine" (2. Akt). — 5. Wagner: Einzug der Gäste, aus „Tannhäuser".
17.00: Obermeister Lüttgerding: Handwerk u. Landwirtschaft.
17.25: Singstunde. Seefahrt ist not — ein Liederkreis. Ltg. Fr. Jöde.
18.40: W. Boll: Die Spruchbehörde in der Angestelltenversicherung und das Verfahren vor ihr.
19.05: Konzert auf zwei Klavieren. Emmi Knoche und Fr. Henking.
1. Mozart: Sonate D-dur. — 2. Chopin: Rondo. — 3. Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau.
20.00: Strauß-Liszt-Konzert. Musikal. Ltg. José Eibenschütz. Erna Kroll-Lange, Hans Depser. Am Flügel Wolfg. Hattenbach.
1. Strauß: Festmarsch, op. 1. — 2. Liszt: a) Mazurka brillante; b) Mephistowalzer; c) Les préludes. — 3. Strauß: a) Heimliche Aufforderung; b) Zueignung. — 4. Strauß: Schleiertanz aus „Salome". — 5. Liszt: 14. Rhapsodie. — 6. Strauß: a) Morgen; b) Ich liebe dich. — 7. Strauß: Suite aus „Der Bürger als Edelmann". — 8. Liszt: a) Notturno (Liebestraum); b) Spanische Rhapsodie. — 9. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 10. Liszt: Polonäse E-dur.
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Schallplattenkabarett.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

15.30: Kinderfunk. Federleins große Reise, 2. Teil. Prinz Goldkäfer will Hochzeit machen [Grete Köster].
16.00: Vortrag und Konzert aus Danzig.
17.45: Adda von Königsegg liest aus eigenen Schriften: „Gestalten und Erinnerungen".
18.15: Landwirtschaftl. Preisberichte.
18.30: Susanne Fischer, Klavier.
1. Bach: Ital. Konzert. — 2. G. Raphael: Kleine Sonate Nr. 2 F-dur, op. 25 (Uraufführung).
19.00: Stunde der Arbeit. Dr. O. Bähren: Die geistige Not der spezialisierten Berufsarbeit.
19.30: O. Kotowski: Jiu-Jitsu-Unterricht.
20.05: Literatur. Thomas Mann. Einführende Worte Dr. L. Goldstein. Rezitation O. Bernstein.
1. Schwere Stunde. — 2. Enttäuschung.
20.50: Aus Opern. Funkorchester. Dir. Leo Borchard. Solist: Manfred Lewandowski.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — 2. Wagner: Rezitativ „Die Todesahnung" u. Lied an den Abendstern, aus „Tannhäuser". — 3. Meyerbeer: Schattentanz aus „Dinorah". — 4. Meyerbeer: Arie des Nelusco: Dir, o Königin, aus „Die Afrikanerin". — 5. Offenbach: Introduktion und Barkerole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 6. Offenbach: Arie des Dapertutto: Leuchte, heller Spiegel, mir, aus „Hoffmanns Erzählungen"; Leoncavallo: Prolog aus „Bajazzo". — 7. Korngold: Entreakt aus „Der Schneemann". — 8. Korngold: Tanzlied des Pierrot, aus „Die tote Stadt"; Verdi: Feile Sklaven, ihr habt sie verhandelt, Arie aus „Rigoletto". — 9. Verdi: Triumphmarsch aus „Aida".
22.30—23.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik (Schallplatten).

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

10.00—10.25: Erich Becker: Erlebnisse auf chinesischen Dschunken.
12.00—12.25: Französisch für Schüler: La peur d'avoir peur [Dr. Willy Grabert, Claude Grander].
15.00—15.30: Margarete Wallmann: Tanzturnen für Kinder.
16.00: Prof. Dr. Michel: Werkidee in der Schule.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Dr. K. Rode: Geologie auf Reise und Wanderung.
18.00: Dr. Schwering: Große Parlamentarier.
18.30: Französisch für Anfänger [Claude Grander, Gertrud van Eyseren].
19.00: Dr. H. Engel: Bedeutung der Beinschäden und ihre Verhütung.
19.25—19.50: Dr. O. Everling: Zusammenarbeit der deutschen Geistesarbeiter.
20.00: Bläserkammerorchester. Berliner Funk-Orchester. Dir. B. Seidler-Winkler.
1. R. Strauß: Bläserserenade Es-dur, op. 7. — 2. R. Novácek: Sinfonietta op. 48: Allegro molto — Adagio — Allegro molto vivace. — 3. K. Weill: Kleine Dreigroschenmusik: a) Ouvertüre; b) Die Moritat von Mackie Messer; c) Anstatt daß; d) Die Ballade vom angenehmen Leben; e) Pollys Lied; f) Tangoballade; g) Kanonensong; h) Dreigroschenfinale.
20.45: Volksstück aus München.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m
1319 kHz Gleichwellensender: Aachen 0,25 kW, Köln 1,5 kW, Münster 0,5 kW — 227 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. Kurkapelle. Ltg. Musikdirektor Schlemm.
1. Hier liegt vor deiner Majestät, Choral. — 2. Rubinstein: Melodie. — 3. Haydn: Ouvertüre D-dur. — 4. Gounod: Tonbilder aus „Faust". — 5. Lehár: Melodien aus „Friederike". — 6. Stulken: Bad Salzuflen, Marsch.



Ernst Römer
leitet in Berlin die Aufführung von Vivaldis Konzertsinfonie „Die vier Jahreszeiten".

13.05—14.30: Mittagskonzert. Leitung Beyer.
1. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wär". — 2. Heinecke: Romantischer Walzer. — 3. Tschaikwoskij: Ital. Capriccio. — 4. Korngold: Tanzlied aus „Die tote Stadt". — 5. Ponchielli: Ballettmusik aus „La Gioconda". — 6. Gillet: Dorfgeschichten, Intermezzo. — 7. Gounod: Balletmusik aus „Faust". — 8. Sousa: Unter dem Sternenbanner, Marsch.

15.00—15.30: Kinderstunde. Spiel und Tanz im Freien.

16.00: Dr. M. Rockenbach: Meister des Reiseberichtes: Eine chinesische Pagode, von P. Claudel.

16.25: Die Welt im Buch. Dr. Benno von Wiese: Deutsches Erbe.

16.45: Oskar Baum: Höhenzauber, Erzählg.

17.05: P. Kintgen: Tant' Züffge, Geschichte in Kölner Mundart.

17.30: Vesperkonzert. Mia Vogelsang, Sopran; Josef Pörner, Tenor.
1. Ditters von Dittersdorf: Streichquartett A-dur. — 2. Schubert: a) Leise flehen mein Lieder; b) Sei mir gegrüßt; c) Die Ungeduld; d) Die Post. — 3. Haydn: Streichquartett op. 74, Nr. 3. — 4. Schumann: a) Widmung; b) Mondnacht; c) Marienwürmchen; d) Volksliedchen.

18.30: F. Bremm: Redeschrift-Lehrgang in deutscher Einheitskurzschrift.

19.15: Die Erdölwirtschaft der Welt. Fritz Ramjoué: Allgemeine Grundlagen: Die Erdölproduktion.

19.40: Weltpolitische Tagesfragen. Dr. Fr. Sternberg: Die englische Schutzzollpolitik und die Dominions.

20.00: Operettenmusik. Kleines Orchester. Ltg. Eysoldt. Ruth Norden, Solistin.
1. Lehár: Vorspiel zu „Eva". — 2. Gesang: Eysler: Auftrittslied der Oculi aus „Bruder Straubinger"; Strauß: Auftrittslied der Else aus „Der lustige Krieg" — 3. Fall: Anna, was ist denn mit dir? Walzer aus „Der liebe Augustin". — 4. Ziehrer: Melodien aus „Der Landstreicher": a) Das Lied vom dummen Reiter; b) Viljia-Lied aus „Die lustige Witwe". — 5. Heuberger: Im Chambre séparée, aus „Der Opernball; Millöcker: Lied der Sora aus „Gasparone". — 6. Lehár: Ouvertüre zu „Das Land des Lächelns". — 7. Fall: Melodien aus „Das Puppenmädel". — 8. O. Straus: Ich weiß schon, was ich möcht! Walzerlied aus „Rund um die Liebe". — 9. Reiterer: Auftrittslied der Hanni aus „Frühlingsluft"; Kálmán: Lied der Sari aus „Der Zigeunerprimas". — 10. Eysler: Melodien a. „Der Frauenfresser". Gesang.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

16.00: Gerh. Kunze: Schlechtes Wetter — schlechte Ernte.

16.30—17.30: Opernmusik. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. W. Rettich. Solist: Leo Barczinski, Bariton.
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. Marschner: a) Arie des Hans Heiling: An jenem Tag; b) Ouvertüre zu „Vampyr". — 3. Lortzing: Arie des Grafen: Heiterkeit und Fröhlichkeit, aus „Der Wildschütz". — 4. Thomas: Zwischenakt aus „Mignon". — 5. Verdi: Arie des Rigoletto: Feile Sklaven. — 6. d'Albert: Aus „Die toten Augen".

18.05: Ch. Mohr: Haushaltgenossenschaften.

19.00: Ministerialrat Dr. Hans Goslar: Wer soll Schriftsteller und wer soll Journalist werden?

19.25: Tagesfragen der Wirtschaft.

19.40: Konzert. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. W. Rettich.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die Herzogin von Gerolstein". — 2. Lanner: Die Schönbrunner, Walzer. — 3. G. Holst: Japanische Suite. — 4. H. Wildelan: Sternblumen, Intermezzo. — 5. A. Rösel: Zwei Notturni: a) Für Horn; b) für Oboe. — 6. Alb. Lange: a) Liebesszene; b) Unter blühenden Bäumen; c) Gondelfahrt; d) Melodie.

21.00: Elend der Wunderkinder. Biographische, autobiographische Notizen, Briefe, Dichtungen. Redaktion: Dr. Arno Schirokauer. Ltg. Hans Peter Schmiedel. Margarete Anton, Nora Nikisch, Ewald Schindler, Hans Zeise-Gött, Helmut Helsig, Curt Baumgarten.

Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Dampfschiff-Hotel Dresden-Blasewitz. Kapelle Alwin Däszler.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,3 m

15.10: Stunde der Hausfrau.

16.25: Konzertstunde. Münchener Solistentrio. Placidus Morasch, Violine; Leonhard Karmann, Kontrabaß; Fritz Neupert, Klavier.
1. Koussewitzky: Chanson triste, für Kontrabaß und Klavier. — 2. Goldmark: Allegro aus der II. Suite, für Violine und Klavier. — 3. Neupert: Duo für Violine u. Kontrabaß mit Klavierbegleitung.

16.55: Lesestunde. „Mister Gallstones Paradies und die Sintflut." Eine groteskkächerliche Geschichte von Karl Kinndt [Albert Spenger].

17.30: Konzert des Mandolinenklubs Buona Fortuna. Ltg. Chr. Zeiller. Hans Kohlhofer, Zither.
1. Blankenburg: Die Wachtparade, Marsch. — 2. Lincke: Ouvertüre zu „Im Reiche des Indra". — 3. Zithersolo: Eilenberg: I'y pense, Gavotte; Coote: Meine Königin, Walzer. — 4. Sartori: Primo baccio, Ständchen. — 5. Zithersolo: Lincke: Es war einmal, Lied; Kohlhofer: Niederbayerische volkstümliche Weisen; Komzák: Vindabona, Marsch. — 6. Komzák: Münchner Kindl-Walzer. — 7. Feiffe: Sofien-Marsch.

18.45: Prof. Ed. Schaffran: Die Tauern und ihre Täler.

19.15: F. W. Landgraeber: Blick ins Erdinnere.

19.45: Abendkonzert des Funktrios.
1. Beethoven: Erster Satz aus dem B-dur-Trio, op. 11. — 2. Schubert: Langsamer Satz aus dem Es-dur-Trio. — 3. R. Strauß: Improvisation aus der Violinsonate [H. Reker, L. Schmidmeier]. — 4. Scheinpflug: Im alten Stil und Gavotte aus der Trio-Suite. — 5. Grieg: Erster Satz aus der Cello-Sonate [M. Braun, L. Schmidmeier]. — 6. Kornauth: Schlußsatz aus dem Klavier-Trio.

20.45: „Der weibsscheue Hof". Volksstück in drei Akten von Albert Martens. Spielltg. Rolf Pinegger.
Personen. Andreas Schrothammer: Rolf Pinegger — Johann Nepomuk Schrothammer, sein Bruder: Otto Willner — Michl Schrothammer, Andreas' Sohn: Alb. Martens — Witwe Straßmayer: Mieze Fröhlich — Hansi, ihre Tochter: Emmy Sourmann — Liborius Kümmelreuter, Kommis: Ludw. Körösy — Flori, Barbara, Seppl, Ehehalten am weibsscheuen Hof: Hanns Hunkele, Therese Dirnberger, Josef Schweiger — Die Hausiererin: Grete Anders. — Studenten.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

12.05: Konzert auf der Oskalyd-Orgel [Kurt Albrecht].
1. Elgar: Salut d'amur. — 2. Verdi: Fantasie aus „Troubadour". — 3. Chopin: a) Notturno op. 37; b) Valse op. 64, Nr. 2. — 4. Grieg: a) Erotik; b) Ich liebe dich. — 5. Nevin: Narzissus. — 6. Kockert: Glockenserenade. — 7. Translateur: Nur wer die Sehnsucht kennt, Walzerträumerei. — 8. Wheeler: A fairy Flirtation. — 9. Lehár: Der Walzer von heute nacht. — 10. Llossas: Majanah, Tango.

15.30: Frauenstunde. Mathilde Maisch: Ricarda Huch.

16.00: Orchesterkonzert. Ltg. G. Görlich. Maria Birnbaum, Alt; am Flügel Otto Seyfert.
1. Amadei: Invano, italienische Serenade. — 2. Caldara: Come raggio de sol; Pergolese: Se tu m'ami; Paisello: Chi vuol la zingarella. — 3. Verdi: Vorspiel zu „La Traviata". — 4. Neapolitanische Volkslieder. — 5. Micheli: Ninna-Nanna, Valse Berceuse. — 6. Korngold: Gesang der Heliane, aus „Wunder der Heliane". — 7. R. Kahn: a) Novemberfeier; b) Präludium. — 8. Poldini: Rosen. — 9. Joh. Strauß (Vater): Radetzky-Marsch. — 10. Schlögl: Streifzug durch sämtliche Operetten von Joh. Strauß (Sohn).

18.05: E. Clad: Gustav Schwab u. das Elsaß.

18.35: Dr. R. Wagner: Danzig.

19.05: Dr. K. Löwenberg: Fahrt durch die Provence.

19.30: Konzert aus Frankfurt.

20.45: Volksstück aus München.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

12.30: Orchesterkonzrt.
1. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 2. Translateur: Flott durchs Leben. — 3. Massenet: Fantasie aus „Werther". — 4. Drdla: Serenade Nr. 2 [Violine]. — 5. Niemann: Alt-China, Suite. — 6. Ganne: Tartaren-Marsch.

19.30: Prof. Deshusses: Französische kathol. Schriftsteller: Huysmans, Claudel.

19.45: Kultur- und Vereinsnachrichten.

20.00: Konzertabend.

22.10: Tanzmusik aus Bled am See.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.30—21.15: Kurzgeschichten aus Zürich.

21.15: Franz. Unterhaltungsmusik.

22,10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

18.15—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: „In alten Tagen". Komödie in 1 Akt.

19.30: Mara Bogdanovic singt jugosl. Lieder.

20.00: Konzert aus Agram.

22.15: Konzert. Rundfunkquartett.
1. Kálmán: Fantasie aus „Gräfin Mariza".



Robert Hernried,
dessen Werke in Breslaus „Musikalischer Autorenstunde" zur Aufführung kommen.

— 2. Micheli: II. Suite (Préludio — Scherzando — Nostalgia). — 3. Liszt: Rhapsodie Nr. 2.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Liedervorträge. Maria Basca.
22.00: H. Mosby: Das südlichste Norwegen.
22.30—23.00: Populäres Konzert.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

16.30: Frauenstunde. Frau Marti-Wiesli spricht über Frau Dr. Bleuler.
20.00—22.00: Heitere Stunde.
1. Arth. Wehrlin erzählt heitere Geschichten. — 2. Marsch- und Opretten-musik. — 3. **„Die Frau mit dem Dolch".** Schauspiel in einem Akt von Arthur Schnitzler. Regie Herm. Dalichow. — 4. Orchesterkonzert.
22.15—22.45: Heitere Abendmusik.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45—20.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Populäres Konzert.
1. Ganne: Arabischer Tanz. — 2. Ponchielli: Ouvertüre zu „I promessi sposi". — 3. Gauvin: Fantasie. — 4. Morena: Fantasie üb. Wagners Werke. — 5. Lieder [Sopran]. — 6. Vortrag. — 7. Grieg: a) Morgenstimmung; b) Ases Tod; c) Anitras Tanz. — 8. Leoncavallo: Gavotte. — 9. Lehár: Aus „Paganini". — 10. Czibulka: Stephania.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

12.20—13.30: Konzert aus Mährisch-Ostrau.
16.40—19.35: Übertragung aus Prag.
19.35: Blasmusik aus Mährisch-Ostrau.
20.30—22.15: Konzert aus Prag.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Konzert des Rundfunktrios.
18.15: Vortrag: Begebenheiten a. den Jahren 1914—1918.
20.15: Orchesterkonzert. Dir. Fr. André.
1. Charpentier: In Italien. — 2. Mozart: Sinfonie D-dur. — 3. Berlioz: Ouvertüre zu „Römischer Karneval". — 4. Berlioz: Arie aus „Fausts Verdammung". — 5. Ibert: Geschichten. — 6. Puccini: Arie aus „La Bohème". — 7. Lalo: Norwegische Rhapsodie. — 8. R. Strauß: a) Weihe, Melodie; b) Heimliche Aufforderung. — 9. Pierné: Melodie. — 10. Verdi: Arie aus „Rigoletto". — 11. Gounod: Arie aus „Faust". — 12. Chabrier: Marsch.
20.15: Welle 338,2 m: Flämische Musik.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

15.30: Märchenstunde.
17.00: Vorlesung.
17.35: Russ. Balalaikakonzert. Eug. Stopat.
18.35: Vorlesung.
19.10: Orgelkonzert. Aladár Weigerths.
19.50: Opernvorstellung a. d. Senderaum.
Anschl. Zigeunermusik a. d. Café Bodo.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

20.00: Orchesterkonzert.
20.45: Gitarrenkonzert.
21.15: Orchesterkonzert.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

16.00: Vortrag a. d. Zyklus: „Beschlüsse d. XVI. Parteikongresses".
16.30: Stunde der Arbeiterin.
19.00: Orchesterkonzert.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 W 759,5 m

20.35: Violoncellokonzert.
1. Händel: Sonate d-moll. — 2. Glazunoff: Elegie.
21.00: Konzert d. Rundfunkquintetts. Dir R. Echenard.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Luigini: Ägyptisches Ballett. — 3. Moszkowski: Liebeswalzer. — 4. Massenet: Aus „Le Cid". — 5. Charpentier: Arie aus „Luise". — 6. R. Baton: In der Bretagne.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00—20.50: Schallplattenmusik.
20.50: Einführung zum Sinfoniekonzert.
21.00: Sinfoniekonzert.
1. Auber: Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici". — 2. Corelli: Sonate für Streicher. — 3. Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — 4. Wagner: Vorspiel zum 3. Akt aus „Lohengrin". — 5. Saint-Saens: Aus „Die gelbe Prinzessin". — 6. Mussorgski: Türkischer Marsch. — 7. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz".

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 60 kW 1796,4 m

Helsingfors auf schwedisch.
18.15: Kinderstunde.
18.40: Wie Lahti.
19.15: Vortrag.
19.35: Wie Lahti.
Lahti auf finnisch.
18.15: Alli Silander: Vortrag.
18.40: Orchesterkonzert.
19.15: Vortrag.
19.35: Leipziger Kammerduett.
1. Brahms: Duettinos. — 2. Herrmann: Duettino. — 3. Silcher-Becker: Duettino.
20.15: Orchesterkonzert.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

13.40: Schallplattenmusik.
14.40: Rezitationen.
15.10: Konzert a. d. Café Moderne. Leitung Dick Groeneveld.
1. Brown: Shenea. — 2. Morena: Hallo Wien. — 3. Monti: Czardas. — 4. Sarony: Wallahmala Lucy. — 5. Leo Fall: Dollar-Walzer. — 6. Reich: Leb wohl, Matrose. — 7. Translateur: Was Blumen träumen. — 8. Borchert: Tango auf Tango, Potpourri. — 9. Fenstad: La petite femme de Paris.
16.10: Für die Jugend.
17.10: Militärkonzert. Ltg. J. R. v. d. Glas.
1. Glas: Hoog de A. V. R. O.-vlg. — 2. Weber: Jubel-Ouvertüre. — 3. Bizet: L'Arlésienne-Suite. — 4. Joh. Verhulst: Gruß aus der Ferne. — 5. Komzak: Echtes Wiener Blut, Marsch. — 6. Kolonel-Bogey-Marsch. — 7. Brahms: Ungarische Tänze. — 8. Faust: Im Dämmerlicht, Walzer. — 9. Finale.
18.55: Vortrag und Gesang.
19.41: Orchesterkonzert. Ltg. Nico Treep.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Rue Blas". — 2. German: Drei Tänze a. „Nell Gwyn". — 3. Dvorak: Slawische Rhapsodie Nr. 2, g-moll. — 4. Tschaikowskij: Blumenwalzer aus „Der Nußknacker". — 5. Rubinstein: Melodie. — 6. Weber: Melodien aus „Der Freischütz".
20.40: Übertragung eines Hörspieles.
21.10: Violinkonzert.
21.25: Orchesterkonzert.
1. Keler-Bela: Ungarische Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Lehár: Rote Rosen, Walzer. — 3. Eilenberg: Andalusische Serenade. — 4. Komzak: ABC, Potpourri. — 5. Bleeker: Slaopliedje aus „De Lindenborg". — 6. Metra: Spanischer Walzer, Serenade. — 7. Armandola: Bei Gesang und Wein, Potpourri.
22.40: Schallplattenmusik.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071,4 m

11.55: Mittagskonzert.
12.55: Neueste Schallplatten
13.40: Frauenstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Zeitzeichen und Esperantokursus.
17.55: Schallplattenmusik.
18.25: Kirchenlatein.
18.55: Vortrag.
19.41: Orchesterkonzert. Ltg. J. Gerritsen.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

12.30—13.30: Orchesterkonzert.
1. Luigini: Ägyptisches Ballett, Suite. — 2. Gangelberger: Wilde Rose, Walzer. — 3. Fall: Potpourri aus „Die Rose von Stambul". — 4. Siede: Ballettsuite. — 5. Delmas-Popy: Ein Fest im alten Japan.
17.10—18.00: Schallplattenmusik.
19.10: Ing. K. Kohout: Meteorologische Nachrichten.
19.35: Prof. E. Loubal: Kreuz und quer durch die Slowakei.
20.00: Turmuhr und Glockengeläute.
20.05—20.30: Violinkonzert. E. Zathurecky.
20.35—21.30: Orchesterkonzert.
1. Wagner: Ouvertüre „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Tschaikowskij: Fantasie über Motive aus „Pique Dame". — 3. C. Kjuj: a) Orientale, op. 50, Nr. 9; b) Berceuse, op. 50, Nr. 5. — 4. Ippolitov-Ivanov: Kaukasische Suite, op. 10. — 5. Dvorak: Legende Nr. IV.
21.30—22.00: Lustige Lieder singt V. Sindel.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

(Katowice)
16.20: Schallplattenmusik.
17.35: Vortrag.
18.00: Populäres Konzert.
18.35: Populäres Konzert und Lieder.
19.30: M. Gladysz: Vortrag.
20.00: „La Boheme". (Aus Warschau.)

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Vortrag.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Bauernzeitung.
18.45: Künstlerische Veranstaltung für das Dorf.
19.15: Kammermusik.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
15.00—17.00: Nachmittagskonzert u. Klaviersoli.
17.00—17.30: Kinderstunde.
18.20—18.50: A. Nygaard: Die Kraft und ihr Ursprung.
19.30: Chr. Rimestad: Alphonse Daudet.
20.00—21.30: „Recensenten og dyrett". Lustspiel von J. L. Heiberg.
21.50: Klaviersoli. Sara Bech.
1. Schubert: Impromptu e-moll. — 2. Schubert-Liszt: Erlkönig. — 3. Schubert: Moment musical. — 4. Brahms: Intermezzi a-moll, Es-dur. — 5. Dohnanyi: Rhapsodie C-dur.
22.15: Orchesterkonzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll". — 2. Dohnanyi: Walzer aus „Der Schleier der Pierrette". — 3. Puccini: Aus „Madame Butterfly". — 4. Dvorak: Slawischer Tanz g-moll. — 5. Alfven: Schwed. Rhapsodie.
23.00—1.00: Tanzmusik a. d. Nimbs Restaur.

155 kHz **Kowno** (Kaunas) 7 kW 1935 m

20.30: V. Uzdavinys: Auf dem Eiffelturm.
20.50: Abendveranstaltung.
1. Morena: Quintessenzen, Potpourri. — 2. Lehár: Zigeunerliebe, Walzer. — 3. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 4. Fétras: Ouperettenrevue. — 5. Micheli: Serenade. — 6. Monti: Czardas [Violinsolo]. — 7. Lincke: Apollomarsch.

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Dr. Saysse-Tobiczk: Schlesische Gebirge. Quellen und Sommerfrischen.
18.00: Populäres Konzert aus Warschau.
19.05: Dr. Piotrowski: Der Rundfunk als Erfindungsgebiet.
20.00—23.00: Opernübertragung a. Warschau.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.30: Vortrag.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.15: Übertragung aus Bled am See.

442 kHz, **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

20.02: Orchesterkonzert.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar u. Zimmermann". — 2. Kálmán: Dorfkinder, Walzer. — 3. Gilbert: Aus „Die keusche Susanne". — 4. Ascher: In der heiligen Stadt. — 5. d'Ambrosio: Serenade. — 6. Massenet: Aus „Werther". — 7. Dvorak: Slawischer Tanz.
21.00: Liedervorträge. Charl. Denizot, Tenor.
1. Schubert: Serenade. — 2. Wagner: Aus „Die Walküre". — 3. Jacques Daleroze: Lied an den Mond. — 4. Thomas: Aus „Mignon". — 5. Bemberg: Liebeslied. — 6. Gounod: Cavatine aus „Mireille".
21.35: Konzert des Rundfunkquintetts.
1. Fetras: Aus Schuberts Werken. — 2. Albeniz: a) Tango; b) Serenade. — 3. Zwei moderne Tänze.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz **London** 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

18.00: V. C. Clinton Baddeley liest humoristische Dichtungen.
18.40: Sonaten von Beethoven [J. Friskin].
19.00: Ivor Brown: Eine Reise in die Fjorde Norwegens.
19.30: Bunter Abend.
20.45: Orchesterkonzert.
1. Chabrier: Ouvertüre zu „Une éducation manqué". — 2. German: Lieder. — 3. Lieder [Sopran]. — 4. Massenet: Ballettmusik a. „Bacchus". — 5. Lieder [Sopran]. — 6. Fletcher: Suite „Rustic Revels".
22.25—24.00: Tanzmusik a. d. Glenagles Hotel.
24.00—0.30: Fernsehen (356,3 m Bild, 261,3 m Ton).

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

18.40: Siehe Midland Regional Programm.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall
1. Schubert: Ballettmusik a. „Rosamunde". — 2. Villa-Lobus: Chor. — 3. Lieder. — 4. Franck: „The Djinns", sinfonische Dichtung [Klavier]. — 5. Tschaikowskij: Sinfonie Nr. IV F-dur.
22.05—22.30: „Café au lait", eine musikal. Komödie von Charles Brewer.

626 kHz **London** 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Leichtes Orchesterkonzert.
20.00: Siehe Regionalprogramm.
22.05—22.30: „Café au lait", eine musikal. Komödie von Charles Brewer.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

11.45: Liedervorträge.
14.00: Nachmittagskonzert.
19.00: Kinderstunde.
20.00: Tanzmusik.
22.00: „La Traviata". Oper von Verdi. (Auf Schallplatten.)

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,3 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: Kammermusik.
21.10: Sinfonie- und Kammerkonzert.
1. Haydn: Sinfonia concertante f. Violine, Cello, Oboe, Fagott und Klavier. — 2. Klaviervorträge. — 3. Vortrag. — 4. Lieder von Schubert und Schumann. — 5. Tartini: Violinkonzert a-moll. — 6. Harfensoli. — 7. Dopler: Nocturno für Flöte und Klavier. — 8. Weber: Larghetto; Schubert: Rondo [Violine].
Anschl. bis 24.00: Jazzmusik.

797 kHz **Manchester** (2zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

18.00: Christine Strathan: Geschichten aus nordischen Städten, Durham.
18.15: Siehe Nationalprogramm.
19.00: G. M. Petch: Rundfunk auf beiden Seiten des Atlantiks.
19.30: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Massenchorkonzert.
21.15: Orchesterkonzert.
21.40—24.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.00: Radiozeitung Heimarbeiter.
15.30: Sinfoniekonzert.
17.00: Arbeiterkooperation.
18.00: Unterhaltung: Zur Hilfe der Vorschullehrerin in den Kollektivwirtschaften.
20.00: Kammermusik.
1. Schumann: Quartett. — 2. Wagner: Lieder. — 3. Wagner-Liszt: Isoldes Tod. — 4. Wolf: Lieder.

230,6 kHz **Moskau** 75 kW 1304 m

(WZSPS.)

7.30: Stunde d. Vorschulkinder. Unterhaltung, Gedichte.
12.20: Stunde der Dorfpioniere und Schulkinder. Geschichten und Briefe.
15.00: Vortrag.
16.00: Spezialsendungen f. Arbeiter.
16.30: Radiozeitung Postroika.
19.30: Vortrag: Geologie im Zusammenhang mit d. Aufgaben d. Metallurgischen Industrie.
20.00: Vortrag in holländischer Sprache.
21.00: Vortrag in englischer Sprache.

608 kHz **Oslo** 75 kW 493,4 m

18.00: Frau C. W. Schram: Das Leben tuberkulöser Kinder in unseren Sanatorien.
18.25: Vortrag: Die Nähmaschine und wir.
18.45: Liederkonzert.
19.30: Irma Gram: Historische Schatten vom Schloß Blois.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. H. Kramm.
21.00: Ivan Kanonikoff: Jargon.
21.50: Aktueller Vortrag.
22.10—22.50: Chorkonzert.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

12.20—13.30: Orchesterkonzert. Dir. Plichta.
1. Mendelssohn: Hebriden-Ouvertüre. — 2. Urbach: Aus Schuberts Kompositionen. — 3. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 4. Nedbal: Fantasie aus „Polenblut". — 5. Lindsay-Theimer: Liebesfreude und Liebesgram, lyrischer Walz. — 6. Fetras: Jeux de polo, Fox-Interm.
17.00—18.00: Konzert aus Prag.
18.10: Prof. V. Hruby: Henry Ford.
19.35—20.30: Blasmusik d. Staatspolizei. Dir. A. Sochor.
20.30: Volkslieder.
20.45: Unterhaltungsmusik. Dir. J. Plichta.
21.30: Heiteres aus Prag.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

174 kHz **Radio-Paris** 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: Schallplattenmusik.
19.30: Dr. Charlley-But: Die Sonne als Heilmittel.
20.00: Abendveranstaltung.

896 kHz **Posen** (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
17.50: Bildfunk.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Z. Bresinski: Das Ziel des Rundfunks.
19.35: Musikalisches Zwischenspiel.
20.00: „La Bohème". Aus Warschau.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Esplanade.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

12.20—13.30: Konzert aus Mährisch-Ostrau.
16.40: Dr. J. Drbohlav: Internationale Regelung d. Arbeitszeit d. Privatangestellten.
16.50—17.00: Orchesterkonzert. Dir. O. Jeremias. M. Lusk, Violine.
18.10: Doz. Dr. Pelikan: Ausstellung in Dresden. Körperliche und seelische Gesundheit.
18.25: Ing. Ed. Jakl: Die Schatten der erfolgreichen Technik. — Hilde Maria Kraus: Rezitationen einer modernen Novelle.
19.35: Rundfunkstörungen. Vortrag mit Schallplattenreproduktion der charakteristischen Störungsgeräusche.
19.45: J. Horák: Sommerkrankheiten d. Verdauungsorgane.
20.00: Boris Stanculov singt russische Lieder und Arien.
20.30: Populäres Orchesterkonzert. Dir. O. Parik.
1. Blodek: Ouvertüre zu „Im Brunnen". — 2. Gesang. — 3. Dvorák: Fantasie aus „Jakobin". — 4. Gesang. — 5. Smetana: Ouvertüre zu „Der Kuß".
21.30: Heiteres halbes Stündchen.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278.8 m

(Bratislava)

12.20—13.30: Konzert aus Mährisch-Ostrau.
16.30—17.00: Schallplattenmusik.
18.00—19.00: Solistenkonzert.
19.00: Dr. Huskova-Flajshansova: Die Frau im öffentlichen Leben.
19.35: Blasmusik aus Mährisch-Ostrau.
20.30—21.30: Unterhaltungsmusik. Dir. Dyk.
1. Balfe: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin". — 2. Feigl: Fortissimo, Potpourri aus Kálmáns Operetten. — 3. Heinecke: Valse romantique. — 4. Ketelbey: Auf einem persischen Markt. — 5. Borchert: Hallo, 1930, Tanzpotpourri. — 6. Fucik: Florentiner-Marsch.
21.30: Heiteres aus Prag.
22.15—22.55: Tanzmusik. Dir. Fr. Dyk.

748 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: B. Linde: Polnische Geschichte und Freiheitsbestrebungen.
19.00: Schallplattenmusik.

572 kHz **Riga** 12 kW 524,5 m

19.03: Orchesterkonzert. Dir. A. Abele.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 2. Mahler: Adagietto a. d. 5. Sinfonie. — 3. Tschaikowskij: Walzer aus „Dornröschen". — 4. Lieder. — 5. Klaviersoli. — 6. Liadow: Lied. — 7. Grieg: Lyrische Kompositionen. — 8. Tschaikowskij: Andantino und Allegretto aus der IV. Sinfonie. — 9. Klaviersoli. — 10. Lieder. — 11. Borodin: Marsch aus „Prinz Igor".
21.15—22.00: Orgelkonzert auf Schallplatten.

680 kHz **Rom** (Roma) 60 kW 441.2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Vokal- und Instrumentalkonzert.
21.02: Unterhaltungskonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die Türken in Italien". — 2. Bach: Gebet. — 3. Squire: Serenade. — 4. Van Goens: Scherzo. — 5. „Le Fuire di Arlecchino", heiteres Spiel für lebende Marionetten. — 6. „Venezianische Nacht", Lustspiel von Musset. — 7. Martini: Arie mit Variationen. — 8. Mendelssohn: Canzonetta. — 9. Scarlatti: Burleske. — 10. Bellini: Arie aus „Die Nachtwandlerin". — 11. Meyerbeer: Arie aus „Die Afrikanerin". — 12. Gounod: Walzerlied aus „Mireille".
Anschl. Jazzmusik.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 60 kW 435,4 m

1003 kHz Falun 10 kW 298,8 m
1166 kHz Hörby 0,6 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 230,6 m

18.00: Schallplattenmusik.
18.30: Bericht vom Wasserballspiel. Übertragung aus der Ausstellung.
19.15: Schallplattenmusik.
19.45: Prof. H. Wallengren: Der Kampf ums Dasein in der Tier- und Pflanzenwelt.
20.15: Sinfoniekonzert aus der Ausstellung. Dir. A. Wiklund.
1. Brahms: Sinfonie Nr. 2, D-dur. — 2. Mozart: Deutsche Tänze. — 3. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont".
21.40: Vortrag.
22.10—22.40: Konzert. I. Pizetti: Klaviertrio, A-dur.

1120 kHz **Radio-Straßburg** 268 m

21.00: Glockenspiel.
Anschl. Schallplattenmusik.
21.15: Camille Schneider: Elsässische literarische Stunde.
22.00: Schallplattenmusik.

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

18.25—18.50: Bunte Musik.
19.00: Gesungene Tangos.
19.40: Duette und Trios.
20.15—20.30: Liedervorträge.
20.30: Schallplattenmusik.
21.00: Orchesterkonzert.
1. Wiener Musik. — 2. Melodien. — 3. Militärmusik.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

17.10: Ing. Kawecki: Das Flugwesen.
17.25: Vortrag aus Krakau.
18.00: Populäres Konzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Hebriden". — 2. Schubert: Drei Lieder [Sopran]. — 3. Schumann: Scherzo a. d. Sinfonie B-dur. — 4. Schumann: a) In der Fremde; b) Intermezzo [Sopran]. — 5. Schubert: Sinfonie h-moll (unvollendete).
20.00: „La Bohème". Oper in vier Akten von Puccini.
22.25: „La corrida au Mexique" von Mr. Dabrowski.

581 kHz **Wien** 18,5 kW 516,4 m

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
662 kHz Klagenfurt 0,3 kW 453,1 m

15.30: Konzert. Kapelle Karl Haupt.
Bizet: Marsch aus „Carmen". — J. Strauß: Mephistos Höllenrufe, Walzer. — Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Prinz Methusalem". — Lehár: Wenn zwei sich lieben, Lied. — Ketelbey: Auf einem persischen Markt. — Puccini: Aus „La Bohème". — Haupt: Jagdfieber, Walzer. — L. Fall: Aus „Die schöne Risette". — Amadei: Jana, Tango. — Morena: Von Ohr zu Ohr, Potpourri. — Rodgers: With a Song in my heart. — Hollaender: Nimm dich in acht vor blonden Frauen.
17.30: Hilde Soukup: Bastarbeiten.
18.00: Mikroskopische Streifzüge. Ewald Schild: Die Wunderwelt des Wassertropfens.
18.30: Dr. Rob. Fischer: Krankheiten der Zuckerrübe.
19.00: Dr. H. Lohwag: Was soll man von den Pilzen wissen. Gibt es Pilzregeln?
19.30: Dr. D. Jos. Wölfel: Forschungsfahrt durch die Speisekarte der Völker.
20.05: „Bruder Straubinger". Operette in drei Akten von E. Eysler. Dir. O. Feit. Regie Viktor Flemming.

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.20: Berichte.
17.35: Vortrag aus Warschau.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Literarische Stunde.
20.00: Humor.

Dienstag, 12. August

20.25—22.15: Sinfoniekonzert a. d. Bernardiner Garten.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

19.33: Fr. C. Endres: Heilige und dämonische Tiere.
20.00: Konzert des Hausorchesters.
20.30: Franz Carl Endres liest aus eigenen Werken.
21.15: Französische Unterhaltungsmusik.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Arien und Duette (Schallplattenkonzert) (Berlin).
16.30—17.30: Unterhaltungsmusik (Berlin).
19.00—19.30: Chansons (Berlin).
20.00—20.45: Bläserkammerorchester (Königswusterhausen).
21.25: „Die vier Jahreszeiten" (Berlin).

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.30: „Recensenten og dyret", Lustspiel.
21.50: Klaviersoli.
22.15—23.00: Orchesterkonzert.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m

13.05—14.00: Schallplattenmusik.

Monduntergang 8.56 Uhr
Mondaufgang 21.13 „

Mittwoch, 13. August

Sonnenaufgang 5.00 Uhr
Sonnenuntergang 19.41 „

716 kHz / 1058 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

Gleichwellensender: Berlin O 0,6 kW; Magdeburg 233,6 m; Stettin

9.00: Schulfunk von Königswusterhausen.
14.00—14.55: Melodien, die man gern hört (Schallplattenkonzert).
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 2. Neßler: Behüt' dich Gott, aus „Der Trompeter von Säkkingen". — 3. Joh. Strauß: Kaiserwalzer. — 4. Lehár: Wolgalied aus „Der Zarewitsch". — 5. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 6. Enders: Mädel, ich bin dir so gut, Lied; Silcher: Ach, wie ist's möglich dann. — 7. Becucci: Tesoro mio, Walzer. — 8. Jessel: Potpourri aus „Das Schwarzwaldmädel".
15.20: Käte Lindemann: Die soziale Verantwortung der Frau.
15.40: Ing. J. Boehmer: Eine Viertelstunde Technik.
16.00: Aktuelle Abteilung.
16.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Waldteufel: Siesta, Walzer. — 3. Delibes: Fantasie aus „Coppelia". — 4. Grieg: Norwegischer Brautzug im Vorüberziehen. — 5. Massenet: Aragonaise aus „Cid". — 6 Czibulka: Song d'amour après le bal. — 7. Künneke: Aus „Die Liebe erwacht", Potpourri.
17.30: Kurt Seeger: Von Sportfamilien und Sportgeschwistern.
17.55: Jugendstunde. Zweiviertel- und Dreivierteltakt [Charlotte Kalinke, Klavier].
18.15: Zur Hundertjahrfeier der Berliner Museen. Dir. Prof. Dr. Andrä: Das neue Vorderasiatische Museum.
18.40: Dr. Ludwig Lewin: Was nicht im Knigge steht.
19.05: Lieder von Richard Strauß. August Jordan, Tenor; am Flügel Max Nahrath. a) Zueignung; b) Wie sollten wir geheim sie halten; c) Nichts; d) Kornblumen; e) Breit über mein Haupt.
19.25: Moderne Heiterkeit (Schallplatten).
1. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald. — 2. Heymann-Heller: Die Knöpfelschuhe. — 3. Meisel, Rosen, Lion: Eine Freundin so goldig wie du, Tango. — 4. Petermann: 's hat keinen Zweck, du bist kein Kavalier. — 5. Sonny Boy erzählt das Bärenmärchen und singt das Bärenlied aus „Singing fool". — 6. Green: Ragtime Robin. — 7. Grosz: Es zogen zwei Spielleut', Landsknechtlied. — 8. Jolson, Sylva, Brown und Henderson: Little Pal. — 9. May, Fleßburg: Mein Liebster muß Trompeter sein, Marschlied.
19.55: Vom Arbeitsmarkt.
20.00: Gedanken zur Zeit. Von Königswusterhausen.
20.40: „Ein Maskenball". Oper in drei Teilen. Musik von Giuseppe Verdi. Dir. Rud. Hindemith. Regie Cornelis Bronsgeest.
Richard, Gouverneur von Boston: Joseph Schmidt — René, sein Sekretär: Josef Groenen — Amelia, seine Gattin: Emmy Bettendorf — Ulrike, eine Wahrsagerin: Sabine Kalter — Oskar, Page: Mary Fuchs — Silvano, ein Matrose: Fritz Düttbernd — Samuel, Tom, Verschworene: Paul Köhler, Willi Hezel. — Ort: Boston. — Zeit: Ende des 17. Jahrhunderts. — Chöre: Maximilian Albrecht. Berliner Funkorchester.
Anschl. bis 0.30: Von dem Dachgarten des Café Berlin: Tanzmusik. Kapelle Georges Nettelmann.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Prof. Pistor: Schule und Brille [Heinz Schmid].
16.30: Jiddische Volkslieder aus dem Osten. Hirsch Friedmann, Bariton. Einführende und verbindende Worte und am Flügel Dr. Oskar Guttmann.
1. Religiöse und chassidische Lieder: a) Jakobslied aus Litauen; b) Jakobslied aus Rumänien; c) Das Lied von Jeruscholajim. — 2. Schlaf- und Wiegenlieder: a) Schluf; b) ale ljule. — 3. Mädchen-, Liebes- und Hochzeitslieder: a) Klip-Klaps; b) Du Mädele, du feins (Rätsellied); c) Die Bajke; d) Jume, schpil nor a lidele. — 4. Familien- und Handwerkerlieder: a) Freitog oif der Nacht (Sabbathlied); b) Fuhrmannslied; c) Is gekimen der Vetter. — 5. Lieder aus dem Volksleben und satirische Lieder: a) Dive-gelt; b) a Geneiwe (Diebstahl).
17.30: Jugendstunde. 1. Dr. med E. Jokl: Körper und Arbeit. — 2. Hans Pradel: Segelfliegen mit Flugmodellen.
18.15: Grenzland Oberschlesien. Oberschlesische Wirtschaftsnot und Osthilfe [Dr. W. Gralka].
18.40: H. Bahlinger: Film u. Volkserziehung.
19.05: Und wenn Natur dich unterweist. Paraphrase über ein Wort aus Goethes „Faust" [Erich Landsberg].
19.30: Volkstümliches Konzert d. Trompeterkorps 7. (Preuß.) Reiter-Regts. aus dem Etablissement Schießwerder. Ltg. Herm. Ulrich.
1. Müller: Parademarsch der 18. Husaren im Schritt, für Fanfarentrompeten. — 2. Gomes: 2. Ouvertüre „Il Guarany". — 3. Wagner: Gruß an Hans Sachs und Aufzug der Zünfte, aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 4. Thomas: Themen aus „Mignon". — 5. Bohne: Johann Strauß, der Walzerkönig, Fantasie. — 6. Faust: Defiliermarsch.
20.45: Lustige Stunde mit Edith Karin und Karl Schnog. Funkkapelle. Ltg. Franz Marszalek.
21.45: Martin Dargel: Blick in die Zeit.
22.35—23.00: Funkrechtlicher Briefkasten.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

10.15: Schulfunk. Paula Mueck: Was wir vom Kanon auf der Oberstufe wissen.
15.25: Kinderfunk aus Königsberg.
16.05: Elternstunde. St. Hinz: Die Eigentätigkeit des Kindes im mod. Unterricht.
16.30—19.10: Übertragung aus Königsberg.
19.10: Gute Unterhaltung auf Schallplatten.
20.45: Operettenabend. Dirig. Otto Selberg. Ellen Watteyne, Emil Schroers, Gesang.
1. Reinhardt: Ouvertüre zu „Die Sprudelfee". — 2. Reinhardt: Sprudelmädel-Lied aus „Die Sprudelfee"; J. Gilbert: a) Mägdlein, laß deinen Eigensinn, Walzerlied aus „Die moderne Eva"; b) Liebchen, laß uns tanzen!, Duett aus „Die moderne Eva". — 3. O. Straus: a) Da draußen im duftenden Garten, Walzerlied a. „Ein Walzertraum"; b) Komm her, du mein reizendes Mädel, Duett aus „Ein Walzertraum". — 4. Eysler: Potpourri a. „Die goldene Meisterin". — 5. Goetze: Lied vom schwachen Stündchen, aus „Ihre Hoheit, die Tänzerin"; Nedbal: Helena, mir wird ach so schwül, aus „Polenblut". — 6. Chantrier: Viellieb-chen, Walzer aus „Gräfin Fifi". — 7. Jean Gilbert: a) Wer kann dafür?; b) Dorfmusik, Duette aus „Polnische Wirtschaft". — 8. L. Fall: Theatermarsch aus „Puppenmädel".

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

0,3 kW 245,9 m

1220 kHz Kassel

7.30—8.30: Konzert des Kurorchesters aus Bad Homburg.
1. Choral: Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen. — 2. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 3. Kálmán: Walzer aus „Die Zirkusprinzessin". — 4. Gounod: Fantasie aus „Faust". — 5. Joh. Strauß: a) Violetto-Polka; b) Feuerfest. — 6. Millöcker: Aus „Die schöne Galathee". — 7. Blankenburg: Ernst-August-Marsch.
12.30: Promenadenkonzert aus Stuttgart.
15.00: Stunde der Jugend. 1. Bauernkinder auf dem Balkan: Die Jagd nach Disteln von Panait Iskrati" [Max Koninski]. — 2. Werner Gebhardt: Vom Vagabunden zum Menschheitsdichter Knut Hamsun.
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
18.05: Ein Gang durch die große Gemäldeausstellung „Landschaften aus dem befreiten Rheinland" in Koblenz.
18.35: Esperanto.
19.05—21.00: Übertragung aus Stuttgart.
21.00: „Auf Sohle III". Bergmannsdrama in drei Aufzügen von Carl Traut. Spielltg. Manfred Marlo.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

950 kHz Bremen 0,3 kW 315,8 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218,5 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 559,7 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Pyrmont.
11.00: Kiel, Flensburg. Engl. Schulfunk.
11.05: Hannover. Musikal. Schulfunk. Frl. Grelle: Trariro, der Sommer der ist do!
12.20: Hamburg, Bremen. Engl. Schulfunk.
16.00: Von Gluck bis Schubert. Musikal. Ltg. Fr. Gartz. Erna Kroll-Lange, Hans Depser, Bernh. Jakschtat.
1. Gluck-Weingartner: Ouvertüre zu „Alceste". — 2. Gluck: Nur einen Wunsch, nur ein Verlangen, Arie des Pylades aus „Iphigenie". — 3. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 4. Mozart: Register-Arie aus „Don Juan". — 5. Beethoven: Ouvertüre zum Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus". — 6. Beethoven: Arie der Marcelline a. d. 1. Akt aus „Fidelio". — 7. Schubert: Ouvertüre C-dur im ital. Stil. — 8. Schubert: a) Frühlingsglaube; b) Die Forelle. — 9. Schubert-Liszt: Ungarischer Marsch.
17.30: Fr. Arndt: Der berufsständische Gedanke in der deutschen Jugendarbeit.
17.55: Stunde der Werktätigen. Polizeirat Buchholz: 12 Stunden in einem Polizeirevier.
18.55: Prof. Dr. R. Wossidlo: Erntesitten und -bräuche.
19.20: Der Deutsche in fremder Umwelt. H. Hofmann: Der deutsche Mensch im Banat.
19.55: „Eine Frau von Format". Operette in drei Akten von Rud. Schanzer und Ernst Welisch. Musik von Michael Krauß. In Szene gesetzt von Ferdinand Ahnelt. Musikal. Ltg. Alfr. Tokayer. — Übertragung a. d. Bremer Stadttheater.
23.00: Aktuelle Stunde.
23.20: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Restaurant Ostermann. — Hannover. Konzert a. d. Wiener Café. — Bremen. Konzert a. Söllners Gute Stuben.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

9.10: Englischer Schulfunk.
10.15: Schulfunkstunde aus Danzig.
13.15—14.30: Mittagskonzert der Kapelle der Schutzpolizei. Ltg. Obermusikmeister a. D. Faßhauer.
15.25: Kinderfunk. „Der Schweinehirt". Ein Hörspiel für den Kinderfunk, frei nach Andersen, von Otto Wollmann. Regie: Der Autor. Musik von Lilly Dürre.
16.05: Elternstunde aus Danzig.
16.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Perkull. — Übertragung a. d. Tiergarten.
17.35: K. Sabatzki: Sittliche Gedanken in der Reichsverfassung.
18.10: Autorenstunde. Arno Nadel liest aus eigenen Werken.
18.45: Volksgesundheitspflege. Dr. Marold: Die modernen Straßengeräusche und ihre gesundheitsschädlichen Wirkungen.
19.10: Gute Unterhaltung (Schallplatten).
1. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 2. Ponchielli: Fischermann sei fröhlich heute, aus „La Gioconda". — 3. Bizet: Carmen-Fantasie. — 4. Schubert-Liszt: Auf den

Wässern zu singen. — 5. Gluck: Musette, aus „Armida". — 6. Giordano: Dir nahe, Duett aus „Andrea Chenier". — 7. Tschaikowskij: Chanson triste. — 8. Delibes: Ballettmusik aus „Coppelia". — 9. Holländer: Du bist die Frau, Boston aus „Ich tanz um die Welt mit dir". — 10. Hilton: Piccolo Pete, Foxtrott.

20.00: Gedanken der Zeit. Aus Berlin.
20.45: Operettenabend aus Danzig.
22.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

9.00—9.25: Karl Nase: Interessantes von der Ausstellung „Alt-Berlin". (Für die Volksschulen der Stadt Berlin.)
10.35—10.45: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
15.45: Frauenstunde. Hildegard Margis: Internationale Frauenfragen. (Unter Bezugnahme auf den Kongreß des Internationalen Frauenbundes in Wien.)
16.00: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: Arbeitsgemeinschaft für Funkpädagogik [Karl Friebel, Heinz Monzel].
18.00: Dr. H. Michaelis: Musiker-Novellen.
18.30: Unterhaltende Stunde. S. I. Poritzky: Zauber der Ferne.
18.55: Spanisch für Anfänger [Gertrud van Eyseren, C. M. Alfieri].
19.25—19.45: Stunde des Beamten. Landgerichtsrat Kruspi: Beamte im Beruf. Aus dem Leben eines Richters.
20.00—0.30: Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m
1319 kHz Gleichwellensender { Aachen 0,25 kW; Köln 1,5 kW; Münster 0,5 kW } 227 m

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont. Dresdner Philharmonie-Orchester. Leitg. Musikdir. Curt John.
1. Jesu, geh' voran, Choral. — 2. Johann Strauß: Ouvertüre zu „Das Spitzentuch der Königin". — 3. Curt John: Aus meinem Erzgebirge, Vorspiel. — 4. Ketelbey: Auf einem persischen Markt, Intermezzo. — 5. Lehár: Walzer aus „Eva". — 6. Schubert-Berié: Melodien aus „Das Dreimäderlhaus".
8.30: Mutter und Kind. Gespräch zwischen Frau Anne Pfisterer u. Stadtfürsorgerin Elsbeth Theißen.
13.05: Mittagskonzert. Leitg. Beyer; Solist Schreiber, Cello.
15.00: Handarbeitsstunde f. junge Mädchen.
16.05: Frauenstunde. G. Villwock: Die praktische Bedeutung d. Technik f. die Frau.
16.25: Wandern und Reisen. E. Wimmers-Sonderegger: Ratschläge für eine Belgienreise.
16.45: A. Schnack: Abenteuerliche Lebensläufe.
17.05: Ungedruckte Dichter. Dr. M. Rockenbach: Balladeske Gedichte mehrerer Autoren.
17.30: Vesperkonzert. Eine heitere Walzerstunde der fünf „Sträußе". Joh. Strauß Vater, Joh. Strauß (Sohn), Jos. Strauß, O. Straus, Rich. Strauß. Verbindende Worte P. H. Gehly.
18.30: Aus Recht u. Praxis der Wohlfahrtspflege. L. Trendtel: Wesen und Aufgaben der Bahnhofsmission.
19.15: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Prof. Dr. W. Neuß: Der rheinische Katholizismus im Reformationszeitalter.
19.40: Die Erdölwirtschaft der Welt. Fritz Ramjoué: Die Verarbeitungsbetriebe. — Der Erdölverbrauch.
20.00: Abendmusik. Leitung Beyer.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 2. Hall: Hochzeit der Winde, Walzer. — 3. Urbach: Aus Mozarts Reich. — 4. Heuberger: Im Chambre separée, aus „Der Opernball". — 5. Meyer-Helmund: Rokoko-Liebeslieder. — 6. Zeller: Melodien aus „Der Obersteiger".
21.00—22.00: Alte und neue Brettllieder. Márya Delvard u. Genio Trusa.
Anschl. bis 24.00: Konzertübertragung a. d. Café Roxel Münster. Kap. Farkas Miska.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m
941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

14.30: Jugendfunk. „Rübezahl" (Wiederholung). Hörspiel für die Jugend in sieben Hörbildern von Hans Christoph Kaergel. Spielleitung Carl Blumau.
16.00: Kurt Lubinski: Im farbigen Amerika.
16.30—17.40: Nachmittagskonzert. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. W. Rettich. Solistin: Elfriede Hirte, Gesang; am Flügel Alfred Simon.
1. Rameau: Les Indes galantes (II. Suite). — 2. Weber: Ouvertüre zu „Preziosa". — 3. Spohr: Vier Lieder mit obligater Klarinette: a) Sei still, mein Herz; b) Zwiegesang; c) Das heimliche Lied; d) Wach auf! [Albert Grasemann]. — 4. A. Mendelssohn: Kleine Suite nach Klavierstücken von Mozart. — 5. Kinderlieder mit Klavierbegleitung. Max Reger: a) Zum Schlafen; b) Der Igel; c) Mausefangen. Anna Reger: a) Abendlied; b) Die ersten Höschen.
18.05: Arbeitsmarktbericht.
18.25: Dr. Fritzheinrich Curschmann: Ausgabengestaltung der Krankenversicherung.
18.50: Aktuelle Viertelstunde.
19.05: Prof. Dr. E. Schulze: Der schwarze Erdteil in der Weltwirtschaft.
19.30: Militärmusik. Musikkorps des II. Btls., 11. (Sächs.) Infanterie-Regiment. Dir. Musikdirektor Karl Giltsch.
1. Marsch vom Regiment von Treskow (um 1800); Blankenburg: Adlerflug, Marsch. — 2. Friedrich II.: Ouvertüre. — 3. Joh. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer. — 4. Meyerbeer: Ballettmusik aus „Struensee". — 5. Fr. Stolle: Unter Hindenburg, Marsch; A. Schötensack: Vor Arras, Marsch. — 6. Hermann Schulz-Weida: Papagenos Zauberglöckchen, Reigen über Melodien aus Mozarts Oper „Die Zauberflöte". — 7. M. Kohlmann: Horrido, Jägerlieder-Potpourri. — 8. Döring: Gruß in die Ferne, Marsch; M. Oscheit: Annemarie, Marsch. — 9. Millöcker: Postscriptum, Mazurka. — 10. Mendelssohn: Marsch der Priester a. „Athalia".
21.00: „Pelzjägerei". Ein literarischer Zyklus. Redaktion Felix Augustin. Sprecherin: Elisabeth Augustin.
21.50: Klavierwerke von Joseph Haydn. Herbert Schulze.
1. Partita C-dur (I. Allegro — II. Andante — III. Menuett). — 2. a) La Roxelane, Air varié; b) Adagio F-dur; c) Sonate A-dur (I. Allegro — II. Menuett — III. Presto). — 3. Andante con variazioni f-moll. — 4. Fantasie C-dur.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik. Neue Leipziger Jazzsinfoniker.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

536 kHz	Augsburg	0,25 kW	559,7 m
1112 kHz	Kaiserslautern	0,3 kW	269,8 m
1256 kHz	Nürnberg	2,3 kW	238,3 m

16.25: Konzert a. d. Hotel Königshof, Nürnberg. Kapelle Kurt Mönch.
1. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll". — 2. Joh. Strauß: Deutsche Grüße, Walzer. — 3. Lehár: Wolgalied aus „Der Zarewitsch"; Leoncavallo: La Matinata [C. F. Wiegand]. — 4. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 5. Mikalay: Du bist mein Stern, Tango. — 6. Liszt: Zwei Polonäsen. — 7. Sullivan: Barataria-Marsch.
17.25: Kinderstunde. Kleine Geschichten von Sepp Bauer.
18.45: Bücher zum Programm der Woche [Rud. v. Scholtz].
19.00: Fritz Nothardt: Bei den Schwaben in Ungarn.
19.30: Hörbericht. Darstellende Kunst. Wiedergeburt des A-capella-Gesanges. Der Spielplan eines Großstadt-Theaters. Filmfragen.
20.00: Populäres Konzert. Münchener Orchester-Vereinigung E. V. Ltg. Fr. Rein.
1. R. Strauß: Feierlicher Einzug der Ritter des Johanniter-Ordens. — 2. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 3. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 4. Waldteufel: Ein Sommerabend, Walzer. — 5. Conradi: Offenbachiana. — 6. Schweitzer: Geburtstagsmarsch.
21.15: Ansichtskarten. Erinnerungen u. Andenken an Sommerreisen. Grete Lange-Cosak, Edith Schulze-Westrum, Fritz Horrmann, Ferdinand Martini, Albert Spenger. Ltg. Wilfrid Feldhütter.
22.45—24.00: Konzert und Tanzmusik a. d. Café Arkadia. Kapelle Bernd Coenen-Sattelberg.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m
527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
15.00: Jugendstunde aus Frankfurt.
16.00: Orchesterkonzert. Ltg. G. Görlich. Berta Gunderloh, Sopran; am Flügel Otto Seyfert.
1. Weber: a) Ouvertüre zu „Peter Schmoll"; b) Kavatine aus „Der Freischütz". — 2. Mozart: a) Pantomime aus dem Ballett „Les petits riens"; b) Rosenarie aus „Figaros Hochzeit". — 3. Wagner: a) Fantasie aus „Lohengrin"; b) Ballade der Senta; c) Matrosentanz aus „Der fliegende Holländer". — 4. Grieg: a) Hochzeit auf Troldhaugen; b) Norwegischer Bauernmarsch. — 5. Grieg: a) Vom Monte Pincio; b) Mit einer Wasserlilie. — 6. Grieg: Aus der Musik zu Ibsens „Peer Gynt": a) Morgenstimmung; b) Ases Tod; c) Ingrids Klage; d) Solvejgs Lied.
18.05: Franz Landry: Dienst am Publikum in amerikanischen Kinos.
18.35: Esperanto.
19.05: H. Lamberts: Versailles.
19.30: Wien-Berlin. Ein bunter Abend. Ltg. Carl Struve. Camilla Borel, Käte Mann, Hunold Strakosch, Carl Struve. Orchester. Ltg. G. Görlich.
21.00: Hörspiel aus Frankfurt.

AUSLAND

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

12.30: Orchesterkonzert.
1. Gomes: Il Guarany, Ouvertüre. — 2. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz". — 3. Niemann: St. Pauli, Tango. — 4. Moszkowsky: Spanische Tänze. — 5. Heinecke: Valse romantique. — 6. Blankenburg: Auf treue Kameradschaft.
20.15: Dr. J. Stern: Das paneuropäische Memorandum Aristide Briands.
20.30: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.35: „Madame Butterfly". Oper in 3 Akten von G. Puccini (Schallplatten).

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32: Wiener Operetten auf Schallplatten.
21.00—22.00: „Das Versprechen hinterm Herd". Singspiel a. d. österr. Alpen von Alex. Baumann. Thea Herberger-Hosch, Sopran; Visscher van Gaasbeek, Tenor; G. Bley, Bariton; Werner Hausmann. Am Flügel H. Blümer.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

18.15: Siehe Nationalprogramm.
20.00: Militärkonzert.
21.40—22.50: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: M. Vujaklija: Schoppenhauers Philosophie.
19.30: Tamburaschenkonzert.
20.30: Konzert.
1. Hasselmans: Ballade [Harfe]. — 2. Gesang. — 3. Pierné: Impromptu capriee [Harfe]. — 4. Gesang. — 5. Hasselmans: a) Elegie; b) Aubade; c) Ghithare [Harfe]. — 6. Gesang.
21.45: Konzert des Rundfunk-Quartetts.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 2. D'Albert: Fantasie a. „Tiefland". — 3. Friml: Canzonetta. — 4. Czibulka: An dich, Walzerserenade. — 5. Bizet: Vorspiel zu „Carmen".
22.45: Konzert a. d. Restaur. Blauer Vogel.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

20.00: Orchesterkonzert.
21.00: I. Wahl: Vortrag.
22.00: Cellokonzert.
22.30: Volksweisen auf Schallplatten.
Anschl. Unterhaltungs- und Tanzmusik.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

10.45: Konzert auf Schallplatten.
17.45: Kinderstunde.
18.15: Heitere Musik auf Schallplatten.
20.00: Franz. Vortrag aus Lausanne.
20.30: Konzert a. d. Kursaal Schänzli.
21.00—22.00: Singspiel aus Basel.
22.15—22.45: Konzert.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45—20.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Populäres Konzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

12.20—13.30: Konzert aus Preßburg.
16.40: Vortrag aus Prag.
17.00—18.00: Konzert aus Mährisch-Ostrau.
18.00—22.15: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Tanzmusik a. d. St. Sauveur-Hotel.
18.30: Konzert des Rundfunkorchesters.
20.15: Schallplattenmusik.
20.20: Orchesterkonzert.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Boccaccio". — 2. Fall: Walzer aus „Die Dollarprinzessin". — 3. Strauß: Fantasie aus „Ein Walzertraum".
20.45: Ziehharmonikakonzert.

1. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 2. Verdi: Aus „La Traviata". — 3. Adam: Aus „Wenn ich König wär". — 4. Scherzinger: Liebesparade.
21.40: Fortsetzung des Orchesterkonzertes.
4. Charpentier: Neapel. — 5. Lalo: Arie aus „Le roi d'Ys". — 6. Mascagni: Amica. — 7. Chopin: Polonäse für Klavier. — 8. Gaubert: Fresken. — 9. Duparc: Phydilé; Chausson: Die Karawane [Gesang]. — 10. Gilson: Suite rustique.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

15.30: Morszezeichenkursus.
16.10: Novellen.
17.00: Konzert d. Zigeunerkapelle Béla Rácz.
18.00: Vortrag.
18.30: Solistenkonzert.
19.30: Vorlesung.
20.00: Schumann-Abend. Dir. Ernö Dohnányi.
Anschl. Schallplattenkonzert.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

20.00: Opernabend.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

16.00: Vortrag.
16.30: Unterhaltende Pionierstunde.
19.00: Konzertübertragung.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 W 759,5 m

20.35: Schallplattenmusik.
1. Mendelssohn: Die Fingalshöhle. — 2. Charpentier: Eindrücke von Italien.
21.15: Russische Musik.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00—20.50: Schallplattenmusik.
20.50: Einführung zur Oper.
21.00: Opernübertragung.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

18.15: Kinderstunde.
19.00: Hörspiel.
19.25: Vortrag.
19.45: Ernst Paananen: Violinsoli.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. Lampen.
Anschl. Tanzmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071,4 m

10.40: Schallplattenmusik.
11.10: Harmoniumkonzert.
12.10: Mittagskonzert.
13.41: Konzert.
14.25: Vorlesung.
14.55: Konzertfortsetzung.
15.40: Konzert d. Kgl. Marine-Kapelle. Ltg. L. H. F. Leistikow.
16.41: Kinderstunde.
17.40: Vortrag.
18.10: Börse.
18.50: Schallplattenmusik.
18.55: Rezitationen.
19.25: Schallplattenmusik.
19.45: Abendveranstaltung.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

12.30—13.30: Dorfmusik.
17.10—18.00: Nachmittagskonzert.
19.10—19.30: J. Beniac: Ungarischer Propagandavortrag.
19.35: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.00: Turmuhr und Glockengeläute a. dem Dom in Kaschau.
20.05—21.00: Blasmusik-Konzert.
21.00—22.00: Orchesterkonzert. Dir. Fr. Dyk.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
(Katowice)

12.30: Kinderstunde.
17.45: J. Mozdzanowski: Vortrag.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.30: R. Sumowski: Vortrag.
20.00: Sportbericht.
20.15: Populäres Konzert und Lieder.
21.00: Literarische Stunde.
21.15: Solistenkonzert aus Warschau.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

13.30: Musikal. Kinderstunde.
15.30: Pionierzeitung.
16.00: Künstler. Veranstaltung f. Pioniere.
17.30: Komsomolzeitung.
18.00: Tribüne der Rundfunkhörer.
18.45: Unterhaltende Einlage.
19.00: Konzertübertragung.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

15.30—17.30: Konzertübertragung.
16.15: Frauenstunde. Hennie Forchhammer: Der internationale Frauenkongreß 1930 in Wien.
18.20—18.50: Vortrag.
19.30: Elise Wesenberg-Lund: Vortrag.
20.00: Kálmán-Abend.
1. Aus „Die Czardasfürstin". — 2. Walzer aus „Der Zigeunerprimas". — 3. Komm mit nach Varastin. — 4. Warum ist der Himmel so blau in Wien. — 5. Aus „Die Bajadere". — 6. Czardas aus „Gräfin Mariza".
21.00: Rezitation.
21.20—21.45: Nordische Duette.
22.05—23.05: Sinfoniekonzert.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Mozart: Sinfonie A-dur. — 3. Brahms: Aus der Serenade A-dur.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

19.00: Vortrag.
19.20: Violinsolo.
20.00: Dr. Jurgelionis: Ratschläge für die Gesundheit.
20.20: Schallplattenmusik.
20.30: Vortrag.
21.00: Abendveranstaltung.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

12.30: Kinderstunde aus Warschau.
17.20: Pfadfinderstunde.
17.35: Fr. Kalicinska: Die Philosophie des 20. Jahrhunderts.
18.00: Populäres Konzert aus Warschau.
19.20: Ing. Broniewski: Konstruktionen der Neuzeit.
20.15: Solistenkonzert.
1. Massenet: Serenade a. „Don Quichotte"; Mozart: Serenade aus „Don Juan". — 2. Berlioz: Serenade aus „Fausts Verdammung". — 3. Mozart: Quartett für Oboe, Klarinette, Jagdhorn und Fagott. — 4. Zwei Lieder. — 5. Tschaikowskij: Serenade aus „Don Juan"; Gounod: Serenade aus „Faust".
22.00: Feuilleton aus Warschau.
22.30—23.00: Schallplattenmusik.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.30: Literarische Stunde.
20.00: Übertragung aus Prag.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

20.02: „A propos de tout et de rien", humoristische Plauderei von Roger Molles.
20.30: „Lucia di Lammermoor". Oper in drei Akten von Donizetti (Schallplatten).

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00—22.50: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

15.00: Festgottesdienst a. d. Norwich-Kathedrale zum 1300jährigen Bestehen der Kathedrale.
16.15: Leichte klassische Musik.
16.45: Orgelkonzertübertragung.
18.00: Prudence Maufe: Ein Besuch in der Stockholmer Ausstellung.
18.40: Klaviersonaten von Beethoven. James Friskin.
19.00: R. B. van Wart: Affen im Dschungel.
19.25: E. B. Ford: Individualität und Vererbung.
19.45: Flötenkonzert. Edith Penville.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens Hall.
Werke von Bach.
1. D-dur-Suite Nr. 3, für zwei Oboen, drei Trompeten, Schlagzeug und Streicher. — 2. Kirchenkantaten: Gleich wie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, Jauchzet Gott in allen Landen [Dorothy Silk]. — 3. Brandenburgisches Konzert Nr. 1, F-dur, für Solovioline, drei Oboen, drei Fagotte, zwei Hörner und Streicher. — 4. Kirchenkantate Nr. 70: Wachet und betet [William Barrand]. — 5. Brandenburgisches Konzert Nr. 3, G-dur, für Streicher.
22.20: „Fireside". Hörspiel von L. du Garde Peach.
22.50—24.00: Tanzmusik a. d. Café de Paris.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Das J. H. Squire Celeste Oktett.
20.20: „Co-Optimistically Yours".
21.20: Orchesterkonzert.
1. Verdi: Ouvertüre zu „Die sizilianische Vesper". — 2. Saint-Saens: La jeunesse d'Hercule, sinfonische Dichtung. — 3. Sibelius: Finlandia, Tondichtung.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Café de Paris.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Orgelkonzertübertragung.
19.15: Bunter Abend.
20.00: Siehe Regionalprogramm.
21.20: Populäres Konzert.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag und ein Abend in Wien". — 2. Sullivan: Aus „Der Mikado". — 3. Lieder [Alt]. — 4. Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana". — 5. Lieder [Alt]. — 6. Fletcher: Waldbilder. Suite.
22.30: Bildfunk.
22.35—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

11.45: Liedervorträge.
14.00: Nachmittagskonzert.
19.00: Tanzmusik.
22.00: Bunter Abend.
24.00: Zeit, Wetter, Presse.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40—24.00: Bunter Abend.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

18.00: Siehe Nationalprogramm.
19.45: Liederkonzert. Yorkshire-Lieder.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Bunter Abend.
21.40—22.50: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

15.00: Geologisches Bulletin.
15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Zur Revue des Wettbewerbs d. künstlerischen Klubzirkel.
17.00: Rotarmistenzeitung.
17.30: Unterhaltung d. Gewerkschaftsrates d. Moskauer Gebietes.
18.00: Bauernzeitung.
20.00: Rote Studentenschaft, Radiozeitung.
20.30: Rundfunkbulletin.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m
(WZSPS.)

15.00: Vorträge.
15.30: Unterhaltung d. Gesellschaft Prolet. Tourist.
16.00: Unterhaltung d. Gewerkschaftsrates d. Moskauer Gebietes.
16.30: Stunde der Landarbeiter.
19.30: Stunde der Mutter. Die Lage d. Brennstoffmarktes.
20.00: Humor und Satire.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

18.00: Schallplattenmusik.
18.45: Mandolinenkonzert.
19.30: L. Sinding: Das Leben der Künstler und ihre Arbeit.
20.00: S. C. Hammer: Historische Tage aus dem Jahre 1905.
20.30: Orchesterkonzert. Dir. H. Kramm.
Werke von Beethoven.
1. Leonoren-Ouvertüre Nr. 3. — 2. Menuett. 3. Türkischer Marsch. — 4. B-dur-Sinfonie Nr. 4.
21.50: Aktueller Vortrag.
22.10: Konzert d. Schubert-Ensembles.
1. Sullivan: Bavatavia, Marsch. — 2. Translateur: Wiener Praterleben, Walzer. — 3. Grieg: Melodie. — 4. Morena: Hallo, hier Radio Wien, Potpourri.
22.40—24.00: Tanzmusik a. Schallplatten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

12.20—13.30: Konzert aus Preßburg.
17.00—18.00: Orchesterkonzert. Dir. Plichta.
18.10—18.20: Arbeitersendung aus Prag.
18.20: Red. A. Brota: Französische Riviera.
18.35—18.50: Vortrag.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

12.00: M. Leand: Vortrag.
15.45: Orchesterkonzert.

Mittwoch, 13. August

19.00: Literatur.
19.20: Schallplattenmusik.
20.00: Abendveranstaltung.
1. Pergolese: Die Haushälterin. — 2. Fauré: Dolly. — 3. d'Indy: Serenade und Walzer. — 4. Delibes: Aus „Coppelia". — 5. Haydn: Militärsinfonie.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

14.30: Haushaltungsfunk.
17.20: Kinderstunde.
17.50: Musikalisches Zwischenspiel.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Dr. M. Jedlicki: Legenden und Geschichten.
19.35: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
19.55: R. Juraszek: Polnische Dichterinnen. Rezitationen.
20.10: Mr. Swidzinski: Der Bolschewismus.
20.30: Leichte Musik. Dir. M. Sujkowski.
1. Orchester. — 2. Lieder von Gall, Niewiadomski und Karlowicz [Sopran]. — 3. Mascagni: Siziliana aus „Cavalleria rusticana". — 4. Orchester. — 5. Lehár: Liebeswalzer; Kagan: Erste Liebe, Tango; Schmidt-Gärtner: La Séparation [Sopran]. — 6. Zwei Lieder für Gitarre. — 7. Orchester.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

12.20—13.30: Konzert aus Preßburg.
16.40: Ing. J. Lutovsky: Das Distributionssystem.
16.50: V. Lev: Über die Reportage der Tagespresse.
17.00: Konzert aus Mährisch-Ostrau.
18.10: V. Behounek: Sozialismus in der Presse.
18.25: Anny Patzina: Die soziale Lage der deutschen Studentin in Prag.
19.35—20.00: M. Cerna singt Koloratur-Arien.
20.00—21.00: Pisariks Blasmusik.
21.00—21.30: Klavierkonzert.
1. Schumann: Arabeske. — 2. Chopin: Ballade As-dur. — 3. Schumann: a) Drei Kompositionen aus „Dur und Moll", op. 61; b) Variationen und Fuge über ein eigenes Thema, op. 64.
21.30—22.00: Konzert.
1. Bruch: Col Nidrei. — 2. Popper: Mazurka. — 3. Glazounow: Chant de Menestrel. — 4. Casella: En Andalusie.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m (Bratislava)

12.20—13.30: Mittagskonzert. Dir. Fr. Dyk.
17.00—18.00: Konzert aus Mährisch-Ostrau.
18.00—19.00: Solistenkonzert.
1. Andersen: Ballade für Flöte. — 2. Fibich: Vier Lieder. — 3. Schumann: Adagio und Allegro, op. 70. — 4. Novotny: Die ewige Hochzeit. — 5. Glazunow: Elegie, op. 44; Dvorák: Humoreske, op. 101, Nr. 7 [Viola].
19.00—19.15: Tante Hano erzählt den Kindern Märchen.
20.00—21.00: Presse und Glockengeläut aus Kasebau.
21.00—22.15: Klavierkonzert aus Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

17.45: Reklame.
17.50: Presse.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Vortrag.
19.00: Konzert.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

16.30: Militärkonzert.
19.03: Populäres Konzert. Dir. T. Deiters.
1. Sibelius: a) Karela, Ouvertüre; b) Valse triste. — 2. Palmgreen: Lyrique du nord.
19.30: Violinkonzert. Max Krämer, Leipzig.
1. Kirchner: Suite rustique. — 2. Wihtols: Melodie. — 3. Nolck: Irrlicht. — 4. Emboy: Tänze. — 5. Goens: Scherzo.
20.20: Fortsetzung des Populären Konzerts.
3. Mercadante: Einführung und Chor aus „Promesse". — 4. Mendelssohn: a) Die Fingalshöhle; b) Notturno aus „Ein Sommernachtstraum". — 5. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 6. Brahms: Ungarische Tänze.
21.15—22.00: Schallplattenmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Populäres Konzert und Tanzmusik.
21.02: Sinfoniekonzert.
1. Brahms: Zweite Sinfonie D-dur. — 2. Toddi: Vortrag. — 3. Sammartini: Liebeslied. — 4. de Falla: Suite populaire. — 5. Mendelssohn: a) Ouvertüre; b) Notturno; c) Scherzo; d) Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum". — 6. Bloch: Improviso. — 7. Hubay: Czardas-Szene. — 8. Martucci: Novelette. — 9. Castalli: Tarantella. — 10. Wagner: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer".

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

18.00: Jugendprogramm.
18.20: Anna Wallström singt schwedische Lieder.
18.40: Schallplattenmusik.
19.30: Vortrag.
20.00: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Moszkowski: Aus allen Ländern, Suite. — 3. Saint-Saens: Danse macabre. — 4. de Taeye: Humoreske. — 5. Lanner: Hofball, Walzer.
20.55: Landwirtschaftl. Vortrag.
21.40: Prof. E. Briem: Der Freiheitskampf Indiens.
22.10—23.00: Alte und moderne Tänze (Schallplatten.)

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25—18.50: Verschiedene Soli.
19.00: Russische Lieder.
19.40: Hawaiisches Gitarrenkonzert.
20.15: Operettenmusik.
1. Lehár: Potpourri aus „Die lustige Witwe". — 2. Gershwin: Tip Toes. — 3. Romberg: Aus „Robert le pirate".
21.00: Konzertübertragung aus d. Amerikanischen Café.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m (Warszawa)

12.30: Kinderstunde.
17.10: Pfadfinderstunde.
17.35: Dr. M. Stepowski: Funktechnischer Vortrag.
18.00: Konzert. Dir. St. Nawrot.
1. Frederiksen: Grönländische Suite. — 2. Grieg: Peer-Gynt-Suite. Nr. 1. — 3. Smetana: Hochzeitsszenen. — 4. Kosztal: Italienische Suite.
20.15: Solistenkonzert.
21.00: Literarische Stunde. „Das Haus im Zentrum der Stadt" von P. Choynowski.
21.15: Fortsetzung des Solistenkonzertes.
22.00: „Eine sentimentale Geschichte" von Frau H. Buczynska.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.50: Konzert. Kapelle Bert Silving.
17.50: Dr. R. Johanny: Die Entwicklungsbedingungen d. Segelsportes in Österreich.
18.20: Dr. Leo Tavs: Vom Wäschewaschen.
18.50: Prof. Jos. Heu: Die Kulturmission der Wiener Messe.
19.00: Mit offenen Augen durch die Natur. Prof. Ad. Cerny: Pflanzen- und Tierbeobachtungen am Wasser.
19.30: Turmspitzen und Bauten. Dr. Alois Kieslinger: Warum sie verwittern.
20.05: Von Abenteuern und Fahrten [Hans Marr].
21.00: Rheinlieder. Otto Fillmar. Am Flügel Prof. Oskar Dachs.
Brandt: Vom Rhein der Wein. — Friedmann: Frühling am Rhein. — Heiser: Grüß mir das blonde Kind am Rhein. — Kronse: Zu Rüdesheim in der Drosselgass'. — Förster: O du wunderschöner deutscher Rhein. — Walter: Was ist Wein? Sonnenschein? — Mania: Im Rolandsbogen.
21.20: Violoncello- und Klavierabend. Richard Krotschak, Violoncello; Alfred Freudenhain, Klavier.
Beethoven: Variationen über ein Thema aus Mozarts „Zauberflöte", für Violoncello und Klavier. — Bach: Präludium, Sarabande, Gigue für Violoncellosolo. — Händel: Concerto g-moll. — Boccherini: Adagio. — Debussy: Menuette. — Goens: Scherzo.
22.05: Tanzmusik. Jazzkapelle Hanns R. Korngold.
Cowan: Lonessome little doll. — Clarey: New One. — Dauber: Ich hab dich so, so lieb. — Conrad: That's you, Baby. — Green: Body and Soul. — Rose-Mabel Wayne: So war es in Sanssouci. — Saxophonsolo [Gustav Vogelhut]. — Klaviersolo [Paul Mann]. — Nußbaum: Russische Rhapsodie — Yellen-Milton, Ager: Zigeunertraum. — Rella: Gnädige Frau, ich bitte, denk daran. — Ch. W. Dimde: Grade für sie hab' ich heute Interesse. — Jolson: Little Pal. — Mann: Ja, am Orinoko. — Strong: Warum so einsam, mein schönes Fräulein? — Schertzinger: Komm', träum' mit mir das süße Märchen. — Howalt: Die zerbrochene Schallplatte. — May-Whidden: There's Something about you that's different. — Loubé: Dorothea.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

12.35: Kinderstunde aus Warschau.
17.35—19.00: Vortrag u. Konzert a. Warschau.
19.00: C. Alexandrowiczowa: Vortrag.
19.25: W. Dobaczewska: Litauische und lettische Legenden.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Für die Jugend. Dr. Nelly Schmid: Studien im Zürcher Zoo.
19.33: Dr. Raoul Auernheimer liest seine Novelle „Zwei Schwestern".
20.00: Tanzlieder verschiedener Völker und Zeiten. Anneliese Abels, Berlin, Gesang; Aug. Taravella, Klavier; Hausorchester; E. Gilbert, Violine.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Melodien, die man gerne hört (Schallplattenkonzert) (Berlin).
16.30—17.30: Unterhaltungsmusik (Berlin).
19.05: Lieder von R. Strauß (Berlin).
19.25—19.55: Moderne Heiterkeit (Schallplattenkonzert) (Berlin).
20.40: „Ein Maskenball", Oper von Verdi (Berlin).
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik (Berlin).

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00: Kálmán-Abend.
21.00: Rezitation.
21.20: Nordische Duette.
22.05—23.05: Sinfoniekonzert.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m

20.30—22.00: Leichte Musik.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

Sonnenaufgang 5.01 Uhr
Sonnenuntergang 19.39 „

Donnerstag, 14. August

Monduntergang 10.07 Uhr
Mondaufgang 21.25 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Von der Qadrille bis zum neuesten Schlager (Schallplattenkonzert).
15.20: Wilhelmine Mohr: Männlicher Protest gegen Frauenfreiheit und -recht.
15.40: Jugendstunde. P. Schmugge: Das Rhönrad als körperbildendes Hilfsmittel.
16.05: W. A. Mozart. Elisabeth Ohlhoff, Sopran; Ibolyka Zilzer, Violine; Walther Kaempfer, Klavier.
1. a) Adagio h-moll; b) Menuett D-dur; c) Marsch C-dur; d) Gigue G-dur. — 2. a) Das Veilchen; b) Schon klopfet mein liebender Busen, Einlage zu „Figaros Hochzeit"; c) Einsam ging ich; d) Wohl tauscht ihr Vögelein; e) Warnung. — 3. Sonate für Violine und Klavier B-dur (Allegro moderato — Andantino sostenuto e cantabile — Rondo, Allegro). — **L. van Beethoven.** 1. Fantasie g-moll, op. 77. — 2. a) Ich liebe dich; b) Die Trommel gerühret; c) Freudvoll und leidvoll; d) Mailied; e) Der Kuß. — 3. Sonate für Violine und Klavier G-dur, op. 96, Nr. 10 (Allegro moderato — Adagio espressivo — Scherzo, Allegro — Poco Allegretto).
17.30: Verlesung der Thesen der um 17.45 folgenden Diskussion.
17.35: Schallplatten.
17.45: Thesen-Diskussion. Für und gegen den Spiritismus [San.-Rat Dr. Bergmann und Dr. Adolf Schmidt].
18.20: Volkstümliche Lieder.
1. Blech: a) Wie ist doch die Erde so schön; b) Heimkehr vom Feste [Henny Neumann-Knapp]. — 2. Roßmann: Mädelchen, wenn es Frühling ist; Ruthland: Ich

weiß ein Haus versteckt im Grün [Fritz Neumann]. — 3. Palm: a) Im Mai; b) Koseliedchen; Lasky: Der schwatzhafte Fliederstrauch; Corzilius: Die Spatzen [Henny Neumann-Knapp und Fritz Neumann; am Flügel Heinrich Steiner].
18.45: Das Interview der Woche.
19.10: „Heimweh" von Herwart Walden. Sprecher: Der Autor.
19.30: Orchesterkonzert aus Königsberg.
20.30: „Kampf der Tertia". Hörspiel von Wilhelm Speyer. Regie: Alfred Braun.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Otto Kermbach.

923 kHz **Breslau** 1,7 kW 325 m

9.30: Schulfunk. Im Zementwerk. Übertr. aus dem Werk Groschowitz bei Oppeln. Ltg. Dr. Fr. Wenzel und P. Kania.
16.00: Stunde mit Büchern. Kunstdenkmäler der Stadt Breslau [Dr. H. Jung].
16.30: Konzert auf Schallplatten.
17.30: Konrektor Meister: Erziehung in Schule und Haus.
17.55: Dora Münzer-Bandmann: Warenkunde.
18.25: Portlandzement. O.-S. spricht aus Werk Groschowitz der Schlesischen Portlandzement-Industrie-A.-G. Oppeln [Ltg. Dr. Fr. Wenzel und Paul Kania].
19.00: Leo Fall. Abendmusik d. Funkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek.
1. Potpourri aus „Die Dollarprinzessin". — 2. Walzer aus „Die schöne Risette". — 3. Potpourri aus „Das Puppenmädel". — 4. Aus „Die spanische Nachtigall": a) Liebling, aller Welt, Dolores; b) Mon chéri; c) Affentrot; d) Ziderim, zim, zim, pim pom.
20.00: Stunde der Arbeit. Landgerichtsrat Dr. Jadesohn, Curt Swolinsky: Lohnsicherung im Konkursverfahren.
20.30: „Das Donnerwetter". Sommerlich-heiteres Hörspiel mit Musik und Gesang von Megerle v. Mühlfeld und Karl Schnog. Musik von Fr. Wirth. Spielltg. Dr. Fr. J. Engel. Musikal. Ltg. Fr. Wirth.
21.40: Unterhaltungskonzert. Ltg. Fr. Marszalek.
22.35—24.00: Tanzmusik. Ltg. Fr. Marszalek.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,1 m

15.30: Jugendstunde. Bruno Berner: Feuer im Schiff! Erlebnisse beim Brand des Dampfers „Bosperus" im Engl. Kanal.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,7 kW 389,6 m

7.30—8.30: Konzert des Kurorchesters aus Bad Homburg.
15.00: Stunde der Jugend. 1. Hans Rößler: Aus der Technik des Alltags: Vom Hirtenbuben zum Erfinder (Putin). — 2. Christian Jensen: Albert Ballin.
16.00: Konzert des Kurorchesters aus Bad Orb. (Siehe Stuttgart.)
17.55: Wanderratschläge des Taunusklubs.
18.05: Zeitfragen.
18.35: Dr. M. Georg: Skandal aus dem Stegreif.
19.05: Französischer Sprachunterricht.
19.30: Gg. Lengbach liest aus „Glück in Österreich" von E. Lissauer.
20.00: Mozart-Kammermusik aus Salzburg. (Siehe Wien.)
21.15: Lieder, Legenden und Chansons. Annelise Abels. Erich Itor Kahn, Klavier. 1. Onegleichen war Andreas Kerekes, ungarisches Volkslied. — 2. Ch. de Sivry: Das Lied von Jean Renaud (französ. Legende a. d. 17. Jahrh.). — 3. Am Flüßchen, russisches Volkslied. — 4. Su-Su, kommst du denn nicht? Altschwedisches Hirtenlied. — 5. Maciek, polnisches Tanzlied. — 6. Pope sagt, er tränke nie, rumänisches Volkslied. — 7. Chankon des guerres de Flandre, altes flandrisches Kriegslied. — 8. Marions Ausflüchte, alter französischer Dialog. — 9. Der abgewiesene Schreiber, böhmisches Volkslied. — 10. Tanzlied (bulgarisch). — 11. Son tre mesi, italienisches Soldatenlied. — 12. Aristide Bruant: In Saint Lazare, Chanson um 1900, Brief aus dem Gefängnishospital Saint Lazare, Montmartrelied. — 13. Die Savoyarden, piemontesisches Volkslied. — 14. Maccaronilied, italienisches Betteljungenlied. — 15. La jardinière du voi, Chanson che la suisse vomande.
22.20—23.30: Tanzmusik.

806 kHz **Hamburg** 1,7 kW 372,2 m

11.00: Hamburg, Bremen. Vilma Möncke-berg: Sprecherziehung.
16.15: Georg Grabenhorst liest eig. Werke.
16.35: Russische Streichorchestermusik. Kieler Norag-Orchester. Ltg. Hans Döring.
17.20: Robert Walter liest aus eig. Werken. „Von merkwürdigen Menschen."
18.25: „Die vier Elemente". Philipp Kraus und Gr. Kraus-Fritzsche, Gesang. Bremer Norag-Orchester. Ltg. Fr. Grunert. Am Flügel Reinh. Krug.
1. Mendelssohn: Hebriden-Ouvertüre. — Feuer: 2. Wolf: Der Feuerreiter; Marschall: Irrlichter. — Wasser: 3. Loewe: Der Nöck; Marx: Regen. — 4. Mac Dowell: An das Meer. — Luft: 5. Schlageter: Im Nebel; Wolf: Lied vom Winde. — Erde: 6. Schubert: Grenzen der Menschheit; Blech: Wie ist doch die Erde so schön. — 7. Juel-Frederiksen: Von Felsen u. Tal, nordische Suite.
19.25: Dr. Herm. Lenhartz: Über Blutdrüsen und ihre krankhaften Störungen.
20.00: Plattdeutsche Dichtungen u. Gesänge. Fritz Wischer u. d. Kammervokalvereinig. Günther-Vetter.
21.00: Buntes Konzert. Kieler Norag-Orchester. Ltg. Hans Döring.
22.15: Aktuelle Stunde.
22.35: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Café Wallhof. — Hannover. Konzert a. d. Café Continental. — Bremen. Konzert a. d. Europa-Café.

1085 kHz **Königsberg** 1,7 kW 276,5 m

15.30: Jugendstunde aus Danzig.
16.00: Unterhaltungskonzert. Funkorchester. Dir. Karl Hrubetz.
17.30: Landwirtschaftsrat Jessat: Ostpreußen als Hochzuchtgebiet der Tierzucht.
18.10: Lieder. Carl Erich Ohlhaw. Am Flügel Carl Ninke.
I. H. Kaun: a) Daheim; b) Königin der Nacht. — 2. G. Schumann: a) Guten Tag Herr Gärtnersmann; b) Übers Jahr. — 3. Cl. Schmalstich: a) In verschwiegener Nacht; b) Dämmerung; c) Trinkspruch.
18.35: Prof. Dr. K. Bangert: Sprache und Musik auf dem Wege zum Sender.
19.00: H. Meinhold: Vom Wesen d. Reklame.
19.30—20.25: Orchesterkonzert. Funkorchester. Dir. Erich Seidler.
1. Weber: Ouvertüre zu „Abu Hassan". — 2. Moszkowski: Aus aller Herren Länder, Suite. — 3. Joh. Strauß: Kaiserwalzer. — 4. Tschaikowskij: Schäferspiele, aus „Pique Dame". — 5. Mraczek: Slawische Tänze.
20.30: Hörspiel aus Berlin.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 35 kW 1634,9 m

10.00—10.25: Erich Kleß: Im Kremmener Luch: Der Moorochs brüllt (große Rohrdommel).
10.35—10.45: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden.
16.00: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Dr. F. K. Scheumann: Zusammenarbeit von Schule und Schularzt.
18.00: Min.-Rat Dr. Mettgenberg: Neue Wege der Verbrecherverfolgung im Ausland.
18.30: Unterhaltende Stunde. P. Klautke: Die große chinesische Mauer.
18.55: Spanisch f. Fortgeschrittene [Gertrud van Eyseren, C. M. Alfieri].
19.25—19.45: Stunde des Landwirts. Rittergutsbesitzer Schlange: Zeitgemäße Herbstbestellung.
20.00: „Leewsgeschichten". (Vgl. Hamburg.)
21.00: Buntes Konzert. (Vgl. Hamburg.)
Anschl. bis 0.30: Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert a. Bad Pyrmont. Dresdner Philharmonie-Orchester. Leitg. Musikdir. Curt John.
1. Morgenglanz der Ewigkeit, Choral. — 2. Verdi: Ouvertüre zu „Traviata". — 3. Benatzky: Ich weiß auf der Wieden ein kleines Hotel, Wiener Walzerlied. — 4. Leuschner: Fantasie über slawische Melodien. — 5. Siede: Die kleine Patrouille, Charakterstück. — 6. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler".
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leitg. Eysold; Solist Pensis.
15.00: Kinderturnen. Erni Werther: Wir tanzen nach Walzer- und Polkamelodien.
16.00: Die Welt im Buch. Franz P. Brückner: Russische Erzähler der Gegenwart.
16.25: G. Rendl: Ein Riemen fliegt hoch.
17.00: Die Ferienzeit des Großstadtkindes. Besuch bei den Ferienkindern im Stadion Köln-Müngersdorf.
17.30: Vesperkonzert. Leitung Eysoldt.
1. Balfe: Ouvertüre zu „Das Mädchen von Artois". — 2. Popy: Ballett der Düfte. — 3. Ralf: Rubinstein-Mosiak. Fantasie. — 4. Fuchs: Zwei Wiener Walzer. — 5. Micheli: a) Liebesgetändel; b) Kußserenade.
18.30: Westfälischer Kulturkreis. Dr. Wilh. Kästner: Westfälische Kunst im Mittelalter.
19.15: Fritz Ramjoué: Die Erdölwirtschaft der Welt.
19.40: Westdeutscher Wirtschaftsraum. Dr. W. Dietrich: Das Saargebiet.
20.00: Mozart-Kammermusik aus Salzburg (vgl. Wien).
21.00: „Die goldene Eva". Lustspiel in drei Aufzügen von F. von Schönthan u. F. Koppel-Ellfeld. Spielleitg. Ulmann.
Anschl. Konzert a. d. Café Wien am Ring. Kapelle Lorsy.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

14.00: Hörbericht aus Bad Liebenstein [Ed. Levy].
15.00: Kinderspielstunde in Bad Liebenstein mit Susanne Bach.
16.00: Rud. Requadt: Begegnungen m. Buschmännern.
16.30—17.40: Nachmittagskonzert aus Bad Liebenstein. Kurkapelle. Dir. Otto Hahn.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer". — 3. Lindsay-Theimer: Fantasie über das Lied: Alle Tage ist kein Sonntag. — 4. Kockert: Bleisoldaten, Intermezzo. — 5. Siede: Indiskretionen, Walzer. — 6. J. Huntley: Mondnacht am Hoangho. — 7. Ad. Schreiner: Fantasie über Motive aus Boieldieus Oper „Die weiße Dame". — 8. Dagobert Löwenthal: Olympiade, Marsch.
18.00: Dr. Hugo Reich: Lebensreform. — Übertragung a. d. Hygiene-Museum.
18.25: Oberlehrer K. Polster: Das schwerhörige Kind.
18.50: Steuerrundfunk.
19.00: Ilse Lamousé: Von der Lebensgestaltung der proletarischen Frau.
19.30: Unterhaltungskonzert aus Königsberg.
20.30: „Nachgeholt". Hörnovelle von Hans Franck. Regie Hans Peter Schmiedel.
21.30—22.30: Kabarett mit Schallplatten. Conférence: Willy Schaeffers.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

16.25: Lesestunde. Lena Wies. Eine Erinnerung von Theodor Storm [Alb. Spenger].
17.00: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
17.05: „Götterdämmerung". In einem Vorspiel u. drei Aufzügen von Rich. Wagner. — Festspiel-Übertragung aus dem Prinzregenten-Theater, München.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

15.00: Jugendstunde aus Frankfurt.
16.00: Konzert des Kurorchesters aus Bad Orb. Ltg. G. Haupt.
18.05: Frau Botscharoff-Christa: A litle about Bulgaria.
18.35: Vorträge aus Frankfurt.
20.00: Mozart-Kammermusik aus Salzburg. Vgl. Wien.
21.15: Übertragung aus Frankfurt.
0.30—1.30: Nachtkonzert. Rundfunkorchester, Ltg. G. Görlich.
1. Schubert: a) Militärmarsch; b) 2. Satz aus der Sinfonie h-moll; c) Ouvertüre zu „Die Zauberharfe". — 2. Mozart: Eine kleine Nachtmusik.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

17.00: Glocken d. Kirchen anläßl. der Eröffnung des Eucharistischen Kongresses.
17.30: Mikrophonreportage: Ankunft des apostolischen Delegaten u. Begrüßung durch den Agramer Erzbischof Dr. Ante Bauer.
18.00: Ankunft des apostolischen Delegaten vor der Domkirche und Übertr. des „Veni Creator Spiritus" aus der Kathedrale.
19.45: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.00: Militärmusik. Dir. F. Vimer.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32: Schauspielkunst u. Schauspieler. Dialog von Intendant Fr. Ritter.
21.00—22.00: Wagner-Abend aus Bern.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

18.15—24.00: Siehe Nationalprog[illegible].

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Prof. Dr. V. Vitezica: Die Tragik der Erkenntnis.
19.30: B. Pomorisca singt Nationallieder.



Szene aus dem Film „Kampf der Tertia".
Zur Berliner Aufführung des Hörspiels von Wilhelm Speyer.

20.00: Mozart-Kammermusik aus Salzburg (vgl. Wien).
21.00: Tamburaschenkonzert und Gesang.
22.15: Konzert des Rundfunk-Quartetts.
1. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 2. Travaglia: Venezia misteriosa, Suite: a) Karneval; b) Notturno; c) Gondoliera; d) Momento dramatico; e) Notte in laguna, momento passionale. — 3. Ganne: a) Ekstase; b) Zigeuner-Mazurka. — 4. Kálmán: Fantasie aus „Die Czardasfürstin".

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

20.00: Sinfoniekonzert auf Schallplatten.
22.00: E. Tresselt: Etwas von der Reklame.
22.30—23.00: Liedervorträge.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

17.45: Mme. Grellet: L'Heure de la Jeunesse.
18.15: Ernste Musik auf Schallplatten.
20.00—21.25: Richard-Wagner-Abend.
1. Die Wagnerschen Ouvertüren. Vortrag mit musikal. Erläuterungen von Kapellm. Kurt Joss. „Meistersinger", „Parsifal". — 2. Orchesterkonzert. — 3. Ausschnitte aus Wagners Familienleben. Graf du Moulin Eckart liest a. d. Buche „Cosima Wagner", von Richard.
21.25—22.45: Konzert. Stadtorchester.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45—20.45: Schallplattenmusik.
21.00: Bunter Abend.
1. Mandolinenorchester. — 2. Arien auf Schallplatten. — 3. Zithervorträge. — 4. Arien auf Schallplatten. — 5. Mandolinenorchester.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.50—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Konzert des Rundfunktrios.
18.30: Kolonialberichte.
20.15: Konzert des Quartetts Galimir.
Schubert: Quartett d-moll.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Rundfunklyzeum. 1. Schallplatten. — 2. Vorträge.
17.10: Vorlesung.
17.40: Orchesterkonzert.
18.45: Novellen.
19.00: Vortrag.
20.00: Konzert aus Salzburg (vgl. Wien).
21.10: Ungarischer Liederabend.
Anschl. Pataki-Jazz v. d. Margareteninsel.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

20.00: Orchesterkonzert.
20.45: Klavierkonzert. Th. Rogalsky spielt eigene Kompositionen.
21.15: Orchesterkonzert.
22.00: Tanzmusik a. d. Bassin Lido.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

16.00: Vortrag.
16.30: Stunde der Bäuerin.
19.00: Buntes Konzert.
21.15: Musikalisches Zwischenspiel.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: W. Aeschlimann: Aus der Sammlung des Grafen von Brunswick.
20.50: Spanische Musik. Dir. E. Echenard.
1. Roß: Andalusische Suite. — 2. Turina: a) Donnerstag mitternacht; b) Ein Sommerabend auf der Terrasse. — 3. Th. Breton: a) Orientalischer Tanz; b) Bolero; c) Polo gitana. — 4. Mariani: a) El Florero; b) Al piè de la Reja. — 5. Chapi: Serenata Morisca.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00—20.30: Schallplattenmusik.
20.30: Einführung zur Operette.
20.40: „I Granatieri". Operette von Valente.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Helsingfors auf schwedisch.
18.15: Lindblad: Coupletten.
18.35: Wie Lahti.
19.10: Vortrag.
19.30: Rdv. Bückman: Gesang.
19.50: Wie Lahti.
20.10: Vortrag.
20.25: Wie Lahti.
Lahti auf finnisch.
18.15: Vortrag.
18.35: Orchesterkonzert. Unterhaltungsmusik.
19.10: Matti Jurva, Gesang.
19.30: J. Haikonen: Vortrag.
19.50: Cosmo Sgobba, Klarinettensoli.
20.10: Orchesterkonzert.
1. Puccini: Melodien aus „Tosca". — 2. Lehár: Walzer Do-He-La. — 3. Boccherini: Menuett. — 4. Svendsen: Tanz der Insekten. — 5. Haideck: Fridericus Rex, Marsch.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

13.40: Schallplattenmusik.
15.10: Solistenkonzert.
15.40: Für die Krankenhäuser.
16.40: Schallplattenmusik.
17.10: Konzert a. d. Tuschinski-Theater.
Leitung Max Tak.
18.25: Sportfunk.
19.40: Operettenübertragung a. d. Theater Carré.
20.40: Violinkonzert.
1. Corelli: Prelude, Allemande u. Giga aus Sonate Nr. 6, E-dur. — 2. H. Purcell: Goldene Sonate. — 3. A. Veraci: Sonate in c-moll. — 4. Sinding: Serenade, op. 92.
21.10: Orchesterkonzert. Ltg. Nico Treep.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Indra". — 2. Bendix: Tanz der Derwische. — 3. Joh. Strauß: Bei uns z'Haus, Walzer. — 4. Gillet: a) Au moulin; b) Passepied.
21.55—22.10: Fortsetzung des Violinkonzertes.
22.10—22.40: Fortsetzung d. Orchesterkonzerts. 5. Luigini: Scene de Ballet. — 6. Bosc: Rose mousse. — 7. Grit: Intermezzo excentrique. — 8. Dostal: Tempo, Tempo, Potpourri.
22.40: Schallplattenmusik.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071,4 m

9.40: Damenchor.
11.10: Morgenfeier.
11.55: Neueste Schallplatten.
14.25: Zuschneidekursus.
15.41: Krankenstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Orgelkonzert.
18.20: Konzert.
18.50: Schallplattenmusik.
19.10: Vortrag.
19.41: Konzert.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

12.30—13.30: Orchesterkonzert.
17.10—18.00: Zigeuner spielen slowakische Lieder.
19.05—19.30: Konzert.
19.35—22.00: Slowakische Rundfunkszene.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m
(Katowice)

15.50 u. 17.35: Vorträge.
18.00: Solistenkonzert aus Warschau.
19.30: St. Steczkowski: Briefkasten.
20.00: Verschiedenes.
20.05: Musikalisches Zwischenspiel.
20.15: Populäres Konzert aus Warschau.
21.30: Hörspiel aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

15.30: Kinder vor dem Mikrophon.
16.00: Schallplattenmusik.
17.30: Musikalischer Vortrag.
18.00: Übertragung f. d. Dorf.
19.00: Konzert oder Radiofilm.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

15.00—17.00: Nachmittagskonzert u. Schlagerlieder.
18.20—18.50: S. Lykke-Rasmussen: Vortrag.
19.30—20.00: S. Rindung: Außenpolitische Monatsschau.
20.00: Finnische Musik. J. Sibelius.
1. Valse triste. — 2. Aus der Musik zu „König Christian II.": a) Nocturne; b) Musette; c) Serenade. — 3. Finlandia.
20.30—21.30: „Das Galgenmännchen". Schauspiel in 1 Akt von Runar Schildt.
21.50: Leichte Unterhaltungsmusik.
23.00—0.30: Tanzmusik a. d. Arena.

155 kHz **Kowno** (Kaunas) 7 kW 1935 m

19.00: Vortrag.
19.20: Klaviersolo.
20.00: V. Biciunas: Zu Zeiten der russischen Herrschaft.
20.20: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
20.50: Abendveranstaltung.
22.10: J. Kutra: Litauische Chronik (Esperanto).

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

12.10—18.00: Übertragung aus Warschau.
17.35: Frauenfunk.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: Dr. Kanfer: „Szalom Asz".
20.15—24.00: Übertragung aus Warschau.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.30: Kindermärchen.
20.00: Gesangskonzert.
21.00: Übertragung aus Bled am See.
22.15: Übertragung aus Bled am See.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

20.02: Kinderlieder auf Schallplatten.
20.30: Populäres Konzert a. d. Esplanade de Montbenon.
1. Janin-Jaubert: Gourko, Heldenmarsch. — 2. Popy: Ouvertüre zu „Le lac maudit". — 3. Joh. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 4. Stanley: The contemptibles, englisch. Marsch. — 5. Buzzi: Marsch. — 6. Mozart: Ouvertüre zu „Titus". — 7. Popy: Cythere ou l'Ile d'amour. — 8. Popy: Aus „Pariser Karneval".

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

18.00: F. Kingdom Ward: Die Heimat unserer Blumen.
18.40: Klaviersonaten von Beethoven. James Friskin.
19.00: James Agate: Spiel und Theater.
19.45: Lieder- und Klavierkonzert. Manlio di Veroli.
20.00: Promenadenkonzert aus der Queens-Hall. Werke britischer Komponisten.
1. Walton: Ouvertüre zu „Portsmouth Point". — 2. Smyth: Benedictus aus der D-dur-Messe [Elise Suddaby]. — 3. Elgar: Violinkonzert h-moll. — 4. Bax: Sinfonie Nr. 1, es-moll.
22.20—24.00: Tanzmusik.
24.00—0.05: Bildfunk.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Das Chelsea-Oktett.
19.45: Übertragung vom Filmfest und Basar vom Western-Super-Mare.
21.20—22.30: Orchesterkonzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle". — 2. Grieg: Zwei norwegische Tänze. — 3. Lieder [Bariton]. — 4. Tschaikowskij: Kleine Ouvertüre und Marsch aus der „Nußknackersuite". — 5. Délibes: Pizzicati aus „Sylvia". — 6. Elgar: Poem Carillon. — 7. Lieder [Bariton]. — 8. Sullivan: Drei Tänze. — 9. Berlioz: Ungarischer Marsch.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Militärkonzert.
19.45: Filmfest und Basar vom Western-Super-Mare.
21.20—22.30: Orchesterkonzert.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Arie. — 3. Saint-Saens: Fantasie „Karneval der Tiere". — 4. Pitt: Serenade [Klavier]. — 5. Lieder von Strauß. — 6. Berlioz: Ungarischer Marsch a. „Faust".

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

11.45: Liedervorträge.
14.00: Nachmittagskonzert und literarisches Intermezzo.
19.00: Konzert und Vortrag.
1. Beethoven: Septett. — 2. Vortrag. — 3. Verdi: Aus „Luise Miller". — 4. Puccini: a) Aus „Manon Lescaut"; b) Aus „Turandot". — 5. Massenet: Aus „Manon". — 6. Leoncavallo: Aus „Der Bajazzo". — 7. Wagner: Aus „Tannhäuser". — 8. Weber: Aus „Der Freischütz".
22.00: Konzert der Stadtkapelle.
24.00—0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: „Faust". Oper von Gounod.
Anschl. bis 24.00: Schallplattenmusik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.00: Radiozeitung Heimarbeiter.
15.30: Französische Opernmusik.
17.00: Radiowald.
17.30: Unterhaltung d. Gewerkschaftsrates.
18.00: Bauernzeitung.
20.00: Hörspiel.

230,6 kHz Moskau 75kW 1304 m

(WZSPS.)

7.30: Radiozeitung Radiooktiabronok.
15.00: Vorträge.
16.00: Spezialsendungen f. Arbeiter.
16.30: Radiozeitung Postroika.
19.30: Wolkowitsch: Über die Brennstoffindustrie.
20.00: Vortrag in deutscher Sprache.
21.00: Vortrag in französischer Sprache.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

18.00: Populäres Konzert.
18.45: Gottesdienst a. d. Senderaum.
19.30: Prof. Dr. A. Friedrichsen: Das moderne Palästina und seine Probleme.
20.00: Landwirtschaftsfunk.
20.30: Arno Hange singt norwegische Romanzen.
21.00: Tore Oerjaseter liest eigene Werke.
21.50: Aktueller Vortrag.
22.10—22.50: Kammermusik. Werke von Mendelssohn.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

12.10—12.20: Landwirtschaftsfunk.
12.20: Konzert aus Prag.
17.00: Orchesterkonzert. Dir. J. Plichta.
18.00: H. Fuchs: Kleine Tragödien.
18.15: Dr. J. Mourek: Über die Blinddarmentzündung.
18.25: M. Heinzova: Ein Ausflug nach München.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

12.00: Protestantischer Vortrag.
15.45: Tanzmusik.
19.00: Literarische Stunde.
19.20: Schallplattenmusik.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Variot: Die Schöne von Hagenau. — 2. Drei Lieder. — 3. Ravel: Aus „Gaspard de la nuit". — 4. Brahms: Trio.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
12.20: Bildfunk.
17.30: Kurzwellennachrichten.
17.45: Buntes Allerlei.
18.00: Solistenkonzert aus Warschau.
19.15: Feuilleton von St. Wasylewski.
19.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.10: G. Baumfeldt: Poesie und Dichter.
20.30: Solistenkonzert.
1. Bach: a) Konzert Nr. 2, a-moll; b) Fantasie G-dur [Sopran]. — 2. Lieder von Strauß, Wolf und Schumann.
21.30—22.00: Hörspiel aus Warschau.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.50: J. Stolz: Die Arbeiter-Kulturbewegung.
17.00—18.00: Orchesterkonzert. Dir. O. Jeremias. Gesangseinlagen J. Winklerova.
18.25: Joh. Rösler: Eigene heitere Erzählungen.
19.35—22.00: „Der Barbier von Sevilla". Komische Oper in zwei Akten von Rossini.
22.15—22.55: Orgelkonzert. Dir. Prof. B. Wiedermann.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

12.20—13.30: Konzert aus Prag.
14.00: Produktenbörse.
16.30: Unterhaltungsmusik auf Schallpl.
17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Orchesterkonzert. Dir. Fr. Dyk.
1. Leopold: Aus alter und neuer Welt, Fantasie über Motive aus Dvoráks Kompositionen. — 2. Benes: Großmutter erzählt, Ballettfantasie (Vom Märchen zum Märchen). — 3. Leopold: Russisches Echo, Potpourri über russische Lieder u. Tänze. — 4. Schreiner: Slawische Fantasie.
19.00: Bädervortrag.
19.15: Prof. J. B. Cermak: Vortrag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Vortrag.
19.00: Militärorchesterkonzert-Übertragung.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

19.03: Lieder und Arien.
19.15: Rezitationen.
19.45: Sinfoniekonzert. Dir. Prof. G. Schneevoigt.
Beethoven: a) Sinfonie Nr. 1; b) Sinfonie Nr. 9.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Vokal- und Instrumentalkonzert.
21.02: „Rigoletto". Oper von Verdi.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

18.00: Andachtsstunde.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Prof. S. Lindqvist: Historischer Vortrag.
20.00: Konzert aus d. Ausstellung. Dirigent A. Wiklund.
I. Coates: Sommertage, Suite. — 2. Chopin: Klavierkonzert Nr. 1, e-moll. — 3. Bizet: Fantasie aus „Carmen".
21.00—21.55: Set Svanholm singt: a) Fünf Lieder von Hilding Hallnäs; b) Vier Stockholms-Gesänge. Text von Bo Bergman. Komp. von Wilh. Stenhammar.
21.55: Einakter von I. Th. Thunberg.
22.15—23.00: Unterhaltungsmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Orchesterkonzert.
19.00: Chansonetten.
19.40: Verschiedene Soli.
20.15: Schallplattenmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

12.10: Haushaltungsfunk.
12.35: Schallplattenmusik.
15.50: R. Morsztyn: Vorschläge für Autofahrten durch Polen.
17.10: Berichte.
17.35: Vortrag.
18.00: Solistenkonzert.
20.15: Populäres Konzert.
21.30: Hörspiel.
22.00: „Der Stock im Ameisenhaufen" von St. Poraj.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Gastronomja.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.15: Konzert. Orchester Ferd. Domansky.
17.10: Sagen aus dem Salzkammergut [Arthur Ranzenhofer].
17.40: Bericht für Reise u. Fremdenverkehr.
18.00: Dr. L. Rauscher: Die Tätigkeit des Völkerbundes.
18.25: Ernst Koehler: Tiere auf der Bühne.
18.55: Was soll man von den Pilzen wissen? Dr. H. Lohwag: Was lehrt uns der Herrenpilz?
19.25: Dr. Bruno Brehm: Im Faltboot auf dem Neusiedlersee.
20.00: Kammermusik von Mozart. Rosé-Quartett (Arnold Rosé, Paul Fischer, Max Handl, Anton Walter). — Übertragung aus Salzburg.
Streichquartett d-moll. — Streichquartett B-dur (Jagdquartett). — Streichquintett C-dur.
21.00: Abendkonzert. Orch. Silving-Geißler. Sousa: Sternenbanner-Marsch. — Zeller: Rosenwalzer. — Morena: Streiflichter, Potpourri. — Nedbal: Aus dem Ballett „Andersen": a) Paradiesreigen; b) Urwald, Polka; c) Tanz der Porzellanfiguren und chinesischer Walzer; d) Zinnsoldatenmarsch. — Lehár: Aus „Wo die Lerche singt". — O. Straus: Ouvertüre zu „Rund um die Liebe". — Silving: a) Ich hab' einen Gusto auf Wien; b) Du warst für mich das Glück. — Leopoldi: Das Töchterlein des Herrn Pedell. — Dostal: 100 Prozent Schlager, Potpourri. — Ziehrer: Hereinspaziert! — Dostal: Eins, zwei, drei, Marsch.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.20: Berichte.
17.35—19.00: Vortrag u. Konzert a. Warschau.
19.00: Kinderstunde.
19.25: Filmrundschau.
20.15: Romanlektüre.
20.30: Sinfoniekonzert aus dem Bernardiner Garten.
21.30—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Für die Kinder. Olga Meyer liest aus ihrem Kinderbuch: „Anneli kämpft um Sonne und Freiheit"; Die Toggenburger Fahrt".
19.33: Dr. E. Binswanger: Zur Kenntnis der Kartoffelsorten.
20.00: Konzert mit Werken von Mozart. Solistin: Lucy Siegrist. Hausorchester. Ltg. Hermann Hofmann.
21.00: Aus Spielopern und alten Operetten. Hausorchester. Ltg. H. Hofmann.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Von der Quadrille bis zum neuesten Schlager (Schallplatten) (Berlin).
16.05—17.30: Mozart-Beethoven. Gesang, Violine, Klavier (Berlin).
18.20—18.45: Volkstümliche Lieder (Berlin).
19.30—20.30: Orchesterkonzert (Königsberg).
21.00: Buntes Konzert (Hamburg).
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik (Berlin).
0.30—1.30: Nachtkonzert (Stuttgart).

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—20.30: Finnische Musik.
21.50—23.00: Leichte Unterhaltungsmusik.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

8.15: Werbevortrag.
9.00: Schulfunk aus Königswusterhausen.
11.00: Sinfonie-Konzert aus Salzburg. (Vgl. Wien.)
13.05: Stettin. Mitteilungen f. d. Landwirt.
14.00—14.55: Kammermusik (Schallplatten).
15.20: Hildegard Margis: Zweckmäßigkeit und Kultur der Wohnungseinrichtung.
15.40: Dr. M. Schmidt: Kampf gegen Gartenschädlinge.
16.05: Mit dem Polizeiwachtmeister auf der Straßenkreuzung [Richard Betnareck und Alfred Winter].
16.30: Hans Hermann zu seinem 60. Geburtstag. Anna Maria Steen, Sopran. Am Flügel: Der Komponist.
1. a) Tausch; b) Der Klügste von den Dreien; c) Unter der Linde; d) Abendlied; e) Märchen; f) Der Wanderer und der Bach. — 2. a) Ich hab' mir mein Kindl; b) Das Ringlein sprang entzwei; c) Vorschneller Schwur; d) Kirschblüten; e) Der jungen Hexe Lied; f) Der kurze Frühling.
17.00: Jugendstunde. Dr. P. Weiß: Die Verwandlung der Tiere.
17.25: Julius Hart (gest.). Dichtungen [Maya Hart].
17.45: Teemusik aus dem Hotel Kaiserhof. Kapelle Geza Komor.
18.30: Das neue Buch.
18.40: Pater Fr. Muckermann: Moderne Technik und deutscher Idealismus.
19.05: Programm der nächsten Woche.
19.35: Zeitgenössische Komponisten. Männerchor „Sangesfreunde 04", Berlin. Dir. Walter Schmidt.
1. Fritz Steineck: a) An die Musik; b) Ich ging emol spaziere. — 2. Gerhard F. Wehle: a) Jeanette; b) Hummelchen. — 3. Camillo Hildebrand: a) Das Scheiden, ach, das Scheiden; b) Trinklied; c) Ständchen.
20.00: Wovon man spricht.
20.30: Tanzabend. Kapelle Dajos Béla.
Anschl. Abendunterhaltung. Berliner Konzertverein 1930. Dir. Alexander Michael Szenkar.
1. Haydn: Sinfonie G-dur (Die Henne). — 2. Mendelssohn: a) Scherzo; b) Notturno; c) Hochzeitsmarsch, aus „Ein Sommernachtstraum". — 3. Moszkowski: Sechs Charakterstücke aus der Suite „Aus aller Herren Länder". — 4. Bartok: Rumänische Volkstänze. — 5. Bizet: Kinderspiele, Suite, op. 22. — 6. Strauß: a) Diplomatenpolka; b) Marienwalzer.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

16.00: Stunde der Frau. Die Mutter und die sportliche Jugend [Agnes Fritzler].
16.30: Violinkonzert. Edith Smeraldina. Am Flügel Julius Erben.
1. Bruch: Konzert g-moll. — 2. Schubert-Wilhelmj: Ave Maria. — 3. Erben: Hirtenwiegenlied. — 4. Leclair-Sarasate: a) Sarabande; b) Tambourin. — 5. Wieniawsky: Polonaise brillante.
17.30: Kinderzeitung. Schnufftibus und der Zeitungsonkel [Peer Lhot u. E. Fröhlich].
18.00: Schles. Arbeitsgemeinschaft Wochenende. Wochenendfahrt ins hochsommerliche Eulengebirge [E. Fröhlich].
18.15: Dr. W. Dohn: Unsere Sprache als Künstlerin.
18.40: Dr. Riedinger: Die Gefahren des selbstverfaßten Testaments. Sprecher: Herm. Gaupp.
19.05: Abendmusik. Funkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek.
1. Sattuada: Ouvertüre zu „Le Creciose ridicole". — 2. Wolff-Ferrari: Fantasie aus „Sly". — 3. Gabriel-Marie: Ronde de Bachi-Bouzoucks. — 4. Fjeldstad: Berceuse. — 5. Jos. Strauß: Sphärenklänge, Walzer. — 6. Capri: Lied. — 7. Jokl: Im Reiche der Prinzessin Turandot. — 8. Allan: Argentina, Paso doble.
20.00: Prof. H. Ph. Weitz: Verschollene Vorläufer [Peer Lhot].
20.30: Tanzmusik aus Berlin.
22.25—22.50: Reichskurzschrift.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

15.30—16.30: Übertragung aus Königsberg.
16.30—18.00: Konzert aus dem Kurgarten in Zoppot. Stadtorchester. Ltg. K. Tutein.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die schöne Melusine". — 2. Prohaszka: Harfnervariationen über ein Thema von Mozart. — 3. Rimsky-Korßakow: Hymne an die Sonne. — 4. Massenet: Melodien aus „Herodias". — 5. Wagner: Die Rheintöchter, Tonbilder aus „Rheingold" und „Götterdämmerung". — 6. Smetana: Hochzeitsszenen: a) Hochzeitszug; b) Das Brautpaar; c) Hochzeitsfest.
Ab 18.10: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

8.00—9.00: Konzert des Kurorchesters aus Bad Ems. Dir. W. Kröger.
1. Choral: Aus meines Herzens Grunde. — 2. Fucik: Ouvertüre zu „Marionella". — 3. Frederiksen: Skandinavische Suite. — 4. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer. — 5. Délibes: Coppelia-Ballett: a) Slawische Volksmelodie; b) Festtanz und Stundenwalzer; c) Notturno; d) Musik der Automaten und Walzer; e) Czardas. — 6. Sonntag: Nibelungenmarsch.
15.00: Elternstunde. „Mein Junge spricht zwei Sprachen." Gespräch zwischen Otto Stückrath und einer Mutter.
15.25: Dr. Deiters: Die Aufbauschulen mit besonderer Berücksichtigung derjenigen in Hessen-Nassau.
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
17.50: Postinsp. Kaiser: Postausweiskarten u. sonstige Ausweismittel.
18.05: Buch und Film — Der deutsche humoristische Roman [Dr. G. Mühlfelder].
18.35—0.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Oeynhausen.
8.45: Hamburg. Funkwerbung.
11.00: Kiel. Französischer Schulfunk.
11.00: Hannover. Schulfunk. Dr. Schnaß: Meine Fahrt nach Madeira.
11.30: Hamburg, Bremen. Heinr. Schumann: Einführung in das 1. Schülerkonzert in d. Musikhalle.
11.30: Kiel, Flensburg. Adolf Lorenzen: Die Blockflöte in der Haus- und Schulmusik.
16.15: Tanzlieder. Walter Latsch, Hannoversches Norag-Orchester.
1. Weber: Momento capriccioso, op. 12. — 2. Weber: Reigen; Tschaikowskij: Im wogenden Tanze. — 3. Tschaikowskij: Russischer Tanz, op. 40. — 4. Lassen: Der Schäfer putzte sich zum Tanz; Grieg: Zickeltanz; d'Albert: Sebastianos Tanzlied. — 5. Tor Aulin: Gotländische Tänze. — 6. Trunk: Tanzlied; Schirmann: Das Lied vom tanzenden Toren. — 7. Meyer-Helmund: Weißt du noch?, Tanzlied.
17.00: J. Steinfeld: Lebt Shakespeare?
17.25: Kurkonzert aus Bad Nenndorf. Kurkapelle. Ltg. E. Voges.
18.20: Autorenstunde. Sieg des Lebens. Novelle von F. J. Schotter.
19.30: Hamburg. Cl. Oellerich: Wandertage um Cuxhaven.
19.30: Kiel, Flensburg. Th. Möller: Ausflug über Mögel—Tondern—Hoyer—Emmeleff—Kliff.
19.30: Hannover. Pastor Brüggemann: Wardböhmen und das Becklinger Holz.
19.30: Bremen. D. Steilen: Der Dümmer.
20.00: Opern-Abend. Musikal. Ltg. Fr. Gartz. Erna Kroll-Lange, Astrid Maray, Lola Fischer, Gertr. Schnitzer, Gertr. Schmidt, Olga Spannuth, Elsa Walter, Hans Depser, E. Bolt, Bernh. Jakschtat, Gustav Hauff. Norag-Chor. Norag-Orchester.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Idomeneo". — 2. Auber: a) Chor und Solo-Szene aus „Der schwarze Domino"; b) Ohne Rast u. Ruh', Duett aus „Maurer und Schlosser". — 3. Adam: Ouvertüre, Terzett und Arie aus „Die Nürnberger Puppe". — 4. Lortzing: Ouvertüre und Arie des Hannchen aus „Die Opernprobe". — 5. Meyerbeer: Ouvertüre und Duett Raimbaud—Bertram aus „Robert der Teufel". — 6. Boieldieu: Arie des Oliver und Auftrittslied des Seneschall aus „Johann von Paris". — 7. Boieldieu: Ouvertüre zu „Johann von Paris". — 8. Gounod: Terzett, Ballett, Walzerlied und Ballade von der Fee Mab aus „Romeo und Julia". — 9. Swohr: Ouvertüre zu „Jessonda".
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Konzert a. d. Café Kröpke.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

15.30: Kinderfunk. Im Reich der Fische. — Die Tänzerinnen. — Wohnungswechsel. — Über Bord. — Der große Rachen [M. Loerke].
16.00: Frauenstunde. Paula Steiner: Die Frau im Hotelgewerbe.
16.30—18.00: Konzert aus Danzig.
18.10: Hans Heymuth: Masurenfahrt.
18.45: Fr. Gerhardt: Bilder aus der ostpreußischen Fischerei.
19.15: Neues aus aller Welt.
19.30: A. Kotowski: Jiu-Jitsu-Unterricht.
20.00: Tanzabend. Kapelle Dajos Béla.
21.15: Konzert. Werke von Prof. Max von Schillings. Dir. Erich Seidler. Bronislaw Gimpel, Violine; Max Mansfeldt, Tenor.
1. Vorspiel zu „Mona Lisa". — 2. Aus dem Violinkonzert op. 25, 2. Satz. — 3. Glockenlieder, op. 22: a) Die Frühglocke; b) Die Nachzügler; c) Ein Bildchen; d) Mittagskönig und Glockenherzog. — 4. Seemorgen, sinfonische Fantasie.
22.30: „Brettl mit Gemüt". Eine Vortragsfolge für Funk in Conférence, Vorträgen und Platten von Karl Schnog.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

9.00—9.25: Berliner Kinderlied und Kinderspiel. Ein Wandertag (für die Volksschulen der Stadt Berlin) [Marie Mantius mit einer Kindergruppe].
15.00—15.30: Jungmädchenstunde. Maria Junkers: Wie ich in meinen Beruf kam.
16.00: Dir. Prof. Dr. P. Hildebrandt: Freiheit und Frechheit (vom Standpunkt d. Schule).
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Ilse Weiß: Aus dem Leben der Gräfin von Reventlow.
18.00: Dr. Hans E. Priester: Die internationale Konzentrationsbewegung im Reedereigewerbe.
18.30: Menschen im Beruf. Staatsförster Werner Michel: Der Förster.
18.55: Dr. Langheinrich-Anthos: Der moderne englische Roman und seine Gegenwartsbedeutung.
19.25—19.45: Wissenschaftl. Vortrag f. Ärzte.
Ab 20.00: Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Kurkapelle. Leitg. Musikdir. G. Ladewig.
1. Aus meines Herzens Grunde, Choral. — 2. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 3. Majbeth: Serenade (Vergebliches Ständchen). — 4. Noack: a) Tee bei Maikäfers, Charakterstück; b) Fest der Zwerge, Intermezzo. — 5. Reinhardt: Walzer aus „Das süße Mädel". — 6. Mascagni: Melodien aus „Cavalleria rusticana".
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leitung Beyer.
15.00: Kinderspielstunde. Liesel Eckhardt: Puppenwäsche.
16.05: H. J. Jaretzki: Der Kunsthandwerker.
16.25: A. Uzarski: Mittelmeerfahrt.
16.45: Jugendfunk. 1. Rektor Simon: Glokkensagen und Glockenmusik. — 2. Lehrer Breuer: Schachfunk für die Jugend. Nimzowitsch, der Neuromantiker.
17.30: Vesperkonzert. Leitung Beyer.
1. Wallace: Maritana-Ouvertüre. — 2. Lehar: Eva-Walzer. — 3. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 1. — 4. Ketelbey: In einem Klostergarten. — 5. Gumbert: An des Rheines grünen Ufern, Lied. — 6. Puccini: Melodien aus „Tosca". — 7. Frantzen: Heil der Zukunft, Marsch.
18.30: Dr. Jost: Funksteuerrecht u. Rechtsverkehr.
19.15: Die Stunde des Arbeiters. Dr. Adolph Reifferscheidt: Aktuelle Finanzfragen der Invalidenversicherung.
19.40: Unternehmer in Deutschland u. Amerika. Wilh. Tigger: John Rockefeller.
20.00: Schallplattenmusik. Felicie Hüni-Mihacsek, Sopran.
1. Nicolai: Rezitativ und Arie aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Rossini: Frag' ich mein beklommen Herz, aus „Der Barbier von Sevilla". — 3. Verdi: Lebt wohl jetzt, aus „La Traviata". — 4. Joh. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald.
20.20: Einführung und Inhaltsangabe zur folgenden Übertragung (Rubens Kantate) aus Antwerpen.
20.30: Rubens-Kantate von Peter Benoit. Leitg. Florent Alpaers. — Übertragung aus Antwerpen.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Leitung Eysoldt.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

14.00: Das neue Buch. Dr. Walter Frieser: Erziehung und Unterricht.
14.30: Studio der mitteldeutschen Sender.
1. Maczurat: Gedichte. — 2. Müller: Quartett für Violine, Viola, Violoncello und Klavier [Fritzsche, Violine; Riphahn, Viola; Kropholler, Violoncello; Blumer, Klavier]. — 3. Hoentzsch: Aus einer „Van-Gogh-Novelle".
15.15: Else Meyer: Die Nahrung und ihre gesundheitliche Bedeutung.

16.00: Dr. Valerian Tornius: Die Rolle des Pelzes in der Mode.
16.30—17.30: **Konzert.** Leipziger Rundfunkorchester. Dir. Dr. Alfred Szendrei.
1. Atterberg: Barocco-Suite. — 2. Busoni: Divertimento für Flöte. — 3. Niemann: Deutsches Waldidyll. — 4. Ambrosius: Eleusisches Fest.
18.05: Sozialversicherungsrundfunk.
18.30: Prof. Dr. E. Hajek: Südostdeutsche Schwänke und Schnurren.
19.00: **Moderne Maler über sich selbst. Paula Moderson-Becker.** Einleitung und Auswahl der Texte. Wilfried Göpel. Sprecherin: Margarete Anton.
20.00: **Schwäbischer Abend aus Stuttgart. Anschl. bis 24.00: Tanzmusik. Kapelle Zeuner-Freudenberg.**

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

10.00: **Katholische Morgenfeier.** Das schönste Marienfest. Redner P. Canisius König O. S. B.
10.45: Glockengeläut der Frauenkirche.
11.30: **Morgenveranstaltung. Marienleben.** Margot Leander, Sopran; Elisabeth Ermen, Am Flügel Rudolf Moralt.
12.00: **Mittagskonzert.** Funktrio.
15.10: Stunde der Frau. Hel. Roßner: Beim Einkaufen.
16.15: **Nachmittagskonzert** a. d. Hotel Bayerischer Hof. Kapelle Franz Wagner.
17.30: Dipl.-Ing. R. Walter: Grenzen von Sichtbarkeit und Hörbarkeit.
18.00: **Orgelkonzert.** Gustav Schoedel. Anny Stang-Greß, Alt.
1. Bruhns: Präludium e-moll. — 2. Bruckner: Ave Maria für Alt und Orgel. — 3. Thuille: Sonate a-moll, op. 2, erster Satz. — 4. Bizet: Agnus Dei für Alt und Orgel. — 5. Mendelssohn: Adagio und Allegro assai vivace aus op. 65, Nr. 1.
19.00: Nürnberger Lug ins Land.
19.15: Franz Schick: Das alte Nagelschmiedhandwerk.
19.30: **Liederstunde.** H. H. Nissen, Bariton. Am Flügel Ludwig Schmidmeier. Schumann: Dichterliebe.
Im wunderschönen Monat Mai — Aus meinen Tränen sprießen. — Die Rose, die Lilie, die Taube. — Wenn ich in deine Augen seh. — Ich will meine Sele tauchen. — Im Rhein, im heiligen Strome. — Ich grolle nicht, und wenn das Herz. — Und wüßten's die Blumen. — Das ist ein Flöten und Geigen. — Hör' ich das Liedchen klingen. — Ein Jüngling liebt ein Mädchen. — Am leuchtenden Sommermorgen. — Ich hab' im Traum geweinet. — Allnächtlich im Traume seh ich dich. — Aus alten Märchen winkt es. — Die alten bösen Lieder.
20.15: **Orchesterkonzert auf Schallplaten.**
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. Mozart: Arien aus „Die Zauberflöte": a) Ein Mädchen oder Weibchen; b) Papagena, Papagena. — 3. Puccini: Verwandlungsmusik und Marsch aus „Turandot". — 4. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. II. — 5. Mendelssohn: Notturno und Scherzo aus „Ein Sommernachtstraum".
21.00: Hans Reiser: In Peru.
21.25: **Unterhaltungskonzert auf Schallpl.**
1. Wagner: Tannhäuser-Marsch. — 2. Schumann: Romanze A-dur. — 3. Verdi-Liszt: Rigoletto-Paraphrase. — 4. Joh. Strauß: Lagunenwalzer. — 5. Gitarrensoli: Torina: Fandanguill; Carreda: Tremolostudie. — 6. Die Pintschgauer wollten wallfahrten gehn. — 7. Wiener Lieder: a) Wien, du Stadt meiner Träume; b) Du sollst der Kaiser meiner Seele sein. — 8. Coates: Die drei Bären, Jazzsinfonie. — 9. Friml: Potpourri aus „Rosemarie".

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

12.00: **Promenadenkonzert vom Schloßplatz.**
15.30: Hanna Weller: Etwas aus einer Lungenheilstätte.
16.00: **Orchesterkonzert.** Ltg. G. Görlich. Max v. Wistinghausen, Bariton; am Flügel Otto Seyfert.
18.05: Prof. Dr. Aly: Die Entdeckung der Naturwissenschaften.
18.35: Prof. Beutel: Der Aufbau unseres Sternsystems.
19.05: Patentanwalt Schwaebsch: Der Lizenzvertrag — ein wichtiges Kapitel aus der Verwertung von Erfindungen.
19.30: **Joh. Strauß.** Philharmonisches Orchester. Ltg. Emil Kahn.
1. Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — 2. G'schichten aus dem Wienerwald. — 3. Perpetuum mobile.
20.00: **Schwäbischer Abend.** Ltg. Martin Lang. Maria Fiechtl, Liesel Olmesdahl, Gesang, August Lämmle, Martin Lang, Rezitationen. Bauernkapelle. Ltg. Gustav Görlich.
1. Ländler. — 2. August Lämmle spricht über „Die Heiterkeit der schwäbischen Mundart". — 3. Auf'm Wasa graset d'Hasa. — 4. Schwänke von Isolde Kurz und Martin Lang. — 5. Schottisch. — 6. August Lämmle liest einen Schwank „Die Pelzmühle von Tripstrill". — 7. Schelmenliedle. — 8. Martin Lang liest Szenen aus der Komödie „Die heiligen drei Könige" von Karl Borromäus Weitzmann. — 9. Marsch.
22.30: **„Ein Tag in Weimar".** Nacherlebt von Alice Fliegel, Curt Elwenspoek, Karl Ebert, Martin Lang.
23.30—0.30: **Tanzmusik auf Schallplatten.**

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

8.00: Übertragung der Pontifikalmesse a. d. Kathedrale.
10.00: Übertragung der feierlichen Eröffnung des Eucharistischen Kongresses.
15.30: Übertragung d. großen internationalen Motorradrennens anläßlich der Zehnjahrfeier des kroatischen Motorklubs.
19.45: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.00: **Kirchenkonzert a. d. Dom.** Dir. Fr. Sram.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32—21.00: **Konzert.**
21.00: Dr. J. Thommen: **Hans Reinhart.** Zum 50. Geburtstag. Leben und Werk des Schweizer Lyrikers mit Rezitationsbeispielen.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

19.45: Sinfoniekonzert.
21.40: Siehe Nationalprogramm.
22.20—23.00: **Irischer Abend.**

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: **„Der Eindringling".** Drama in 1 Akt.
19.30: **Konzert des Rundfunk-Orchesters.**
20.30: M. Binicki: singt jugoslawische Lieder.
21.00: **Konzert des Rundfunk-Quartetts.**
1. Flotow: Ouvertüre zu „Stradella". — 2. Beethoven: Klärchens Tod, aus der Musik zu „Egmont". — 3. Wagner: a) Am stillen Herd, aus „Die Meistersinger"; b) Fantasie aus „Tannhäuser".
22.15: Nationalweisen auf Schallplatten.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.30: **Orchesterkonzert.**
20.30: Liedervorträge.
21.00: I. Wahl: Vortrag.
22.00: **Konzert für Oboe und Engl. Horn.**
22.30—23.00: **Populäres Konzert.**

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

20.00: Aktualitäten.
20.30: **Solisten- und Orchesterkonzert.** Solistin: Annie Weber; am Flügel Kapellm. Chr. Lertz. Weniger bekannte Arien von d'Albert, Korngold, Hermann Götz und Dvorak.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45—20.45: Unterhaltungsmusik.
21.00: **Populäres Konzert.**
1. Sarasate: Spanischer Tanz. — 2. Spontini: Ouvertüre zu „Die Vestalin". — 3. Limenta: Ein Abend in Toscana. — 4. Mozart: Aus „Die Zauberflöte". — 5. Violinvorträge. — 6. Heitere Vorträge. — 7. Mascagni: Danza esotica. — 8. Brahms: Zwei ungarische Tänze. — 9. Fiorini: Fantasia villerescia. — 10. Candiolo: Spasimo, sinfonisches Vorspiel.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

9.00: Kirchenkonzert aus Preßburg.
10.40: Schallplattenmusik.
11.00: Konzert aus Prag.
12.00—13.30: Konzert aus Mährisch-Ostrau.
16.30—19.35: Übertragung aus Prag.
19.35—20.00: Schallplattenmusik.
20.00: **Liederkonzert aus Prag.**
22.15—22.55: **Schallplattenmusik.**

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

15.00: Jazzmusik a. d. Kursaal Ostende.
18.30: Kolonialberichte.
20.15: Schallplattenmusik.
20.30: **Sinfoniekonzert aus Lüttich.** — Übertragung a. d. Ausstellung.
20.15: Welle 338,2 m: Flämische Musik.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

17.10: Leichte Musik. Dir. Béla Nagypál.
18.45: Ungarischer Liederabend.
20.15: **Ballett-Abend.**
Delibes: Aus „Coppelia".

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

17.00: Tanzmusik.
20.00: **Sinfoniekonzert.**
20.45: Violoncellokonzert.
21.15: **Fortsetzung des Sinfoniekonzertes.**

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

16.30: Musikalische Kinderstunde.
19.00: **Sinfoniekonzert.**
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: **„Der Barbier von Sevilla".** Oper in drei Akten von Rossini (Schallplatten).

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00—21.00: Schallplattenmusik.
21.00—23.00: **Virtuose Musik.**

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m
167 kHz **Lahti** 40 kW 1796,4 m

Helsingfors auf finnisch.
18.15: J. Vuolco, Rezitationen.
18.40: Liedervorträge.
19.20: Hannes Jukomen: Vortrag.
19.20: **Orchesterkonzert.** Schwedische Melodien.
19.45: Vortrag.
20.05: **Orchesterkonzert.**
Lahti auf schwedisch.
18.15: Kinderfunk.
18.40: Albin Öfverlund, Cellosoli.
19.00: Vortrag.
19.20: Wie Helsingfors.
19.45: Signe Mörne, Rezitationen.
20.05: Wie Helsingfors.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

13.40: **Orgelkonzert** von A. Alt.
1. Bach: Präludium, g-moll. — 2. Gesang. — 3. Mendelssohn: Sonate Nr. 1. — 4. Gesang. — 5. Guilmant: Chor und Fuga.
14.40: **Konzert des Rundfunk-Quintetts.**
1. Fucik: Einzug der Gladiatoren. — 2. Waldteufel: An dich, Walzer. — 3. Gade: Jalousie. — 4. Hallo 1930, Potpourri. — 5. Meyer-Helmund: Tarantella. — 6. Müller: O, Margarita, Tango. — 7. Joh. Strauß: Sag' ja, Lied aus „Der lustige Krieg". — 8. Puccini: Potpourri „Il Trabarro". — 9. Eysler: Servus Wien, Marsch.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071,4 m

11.10: Krankenstunde.
11.55: Mittagskonzert.
14.10: Vortrag.
14.40: Konzertfortsetzung.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Vortrag.
17.50: Leichtes Konzert.
18.55: Vortrag.
19.41: **Konzert.**
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

9.00—9.55: Übertragung aus dem Dom.
10.10: Vortrag aus Preßburg.
11.00: Konzert aus Prag.
12.00: Konzert aus Mähr.-Ostrau.
16.30—18.30: Militärkonzert aus Prag.
19.10: Prof. Dr. J. Svozil: Rundfunk für Sport u. Touristik.
19.25—19.40: Prof. A. Boleka: Böhmens Naturschönheiten und wichtigste Bäder.
19.40: Berichterstattung der Touristik und Sommersporte.
20.00: Turmuhr und Glockengeläut aus dem Dom in Kaschau.
20.00—22.15: **Populäres Konzert aus Prag.**
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m
(Katowice)

10.15: Gottesdienst aus Posen.
15.00: Populäres Konzert.
16.30: Konzert.
17.10: Vortrag.
17.25—19.25: Konzert und Vortrag aus Warschau.
19.25: **Konzert.**
20.00: Berichte für die Jugend.

20.05: Sportberichte.
20.15: Populäres Konzert aus Warschau.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Vortrag.
18.00: Kollektivwirtschaftswesen.
19.00: Sinfoniekonzert. Ltg. M. Kanerstein.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

13.00—13.25: Eröffnungsfeier der Gr. Funkausstellung.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert, Rezitation.
18.20—18.50: Vortrag.
19.30: Konzert a. d. „Tivoli".
1. Andersen: König-Christian-X.-Ehrenmarsch. — 2. Kuhlau: Ouvertüre zu „Elfenhöh". — 3. Lumbye: Dinar-Polka. — 4. Nilsen: Hahnentanz aus „Maskerade". — 5. Dahl: Amerikanischer Zapfenstreich. — 6. Lumbye: Traumbilder.
20.30: H. Larsen: Wie erkennt man die Güte des Rundfunkgeräts?
21.00: Konzertfortsetzung.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 2. Mozart: a) Bartholds Rache, Arie aus „Figaros Hochzeit"; b) Register-Arie aus „Don Juan". — 3. J. Strauß: Szene der Adele a. „Die Fledermaus", 3. Akt. — 4. Sange-Müller: Suite a. d. Musik zu Drachmans „Es war einmal". — 5. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 6. Donizetti: Duett aus „Die Regimentstochter". — 7. Henriques: Elfentanz aus „Wieland der Schmied". — 8. Lumbye: Konzertpolka für zwei Violinen. — 9. Ein Festabend in Tivoli vor 70 Jahren. — 10. Lumbye: Champagner-Galopp.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

19.00: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
20.20: Vortrag.
20.40: Konzert.
22.00: Vortrag.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

10.15: Gottesdienst aus Posen
16.00: L. Matykiewicz: Das Ernten und Konservieren von Früchten.
16.30: Schallplattenmusik.
17.10: T. Seweryn: Polnische Sitten beim Erntefest.
17.25: Orchesterkonzert aus Warschau.
19.00: Dr. Wilkosz: Radio-Rundschau.
19.35: Briefkasten.
20.00—22.30: Übertragung aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

8.00: Übertragung aus Agram.
11.00: Konzert des Funkquartetts.
12.15: Wochenrundschau.
15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
16.00: Leichte Musik.
20.00: Militärmusik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

20.20: Konzert des Rundfunkquintetts.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 2. Lehár: Zigeunerliebe, Walzer. — 3. Schubert: a) Die Rose; b) Abschied. — 4. Gounod: Aus „Mireille". — 5. Boldi: Zigeunerromanze.
21.00: Chansonetten und Linder.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

18.00: Phoene Redington: Hausfrauenvortrag.
18.40: Klaviersonaten von Beethoven. James Friskin.
19.00: E. Newman: Rundfunk-Musik-Kritik.
19.25: Dr. Ch. Bond: Hund und Mensch.
19.45: Orchesterkonzert.
21.00: „Co-Optimistically Yours".
21.55: Harold Nicolson: Volk und Dinge.
22.20: Das Viktor-Olof-Sextett.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Cosi fan tutte". — 2. Widor: Serenade. — 3. Beethoven-Kreisler: Rondino. — 4. Ponce: Star of Love. — 5. Rubinstein: Waltz Caprice. — 6. German: Aus „The Rival Poets".
23.00: Tanzmusik a. d. Tower Ball-Room, Blackpool.
24.00—0.30: Fernsehen (356,3 m Bild, 261,3 m Ton).

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Das Rundfunkorchester.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall.
Werke von Beethoven.
1. Sinfonie Nr. 1, C-dur. — 2. Drei Stücke für 4 Posaunen. — 3. Arie aus „Fidelio". — 4. Leonoren-Ouvertüre Nr. 3. — 5. Lieder [Stuart Robertson]. — 6. Sinfonie Nr. 8, F-dur.
22.00—24.00: Tanzmusik.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Leichtes Orchesterkonzert.
20.00—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

11.45: Liedervorträge.
14.00: Nachmittagskonzert u. neueste Schallplatten.
19.00: Tanzmusik.
22.00: Orchesterkonzert. (Auf Schallplatten.)
24.00—0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: Sinfoniekonzert.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Prometheus". — 2. Massenet: Elsässische Szenen. — 3. Vortrag. — 4. Sgambati: Te deum. — 5. Catalani: a) Am Abend; b) Serenade. — 6. Mancinelli: Aus „Fuga degli amanti a Chioggia". — 7. Vortrag. — 8. Sibelius: Der Schwan von Tuonela, sinf. Dichtung. — 9. Smetana: Die Moldau.
Anschl. bis 24.00: Schallplattenmusik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

19.45: Orchesterkonzert.
21.00—22.20: Siehe Nationalprogramm.
22.20: Orchesterkonzert.
23.00—24.00: Siehe Regionalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.00: Instruktion f. d. Kulturaktiv.
15.30: Schallplattenmusik.
17.00: Rotarmistenzeitung.
17.30: Unterhaltung d. Gewerkschaftsrates d. Moskauer Gebietes.
18.00: Übertragung aus Okhatchewka, örtl. Radiozeitung.
20.00: Kammermusik.
1. Beethoven: Sonate für zwei Klaviere. — 2. Schubert: Fünf Lieder a. d. Zyklus Winterfahrt. — 3. Beethoven: Serenade.

263,0 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS)

15.00: Vorträge.
16.00: Unterhaltung d. Gewerkschaftsrates d. Moskauer Gebietes.
16.30: Stunde der Landarbeiter.
17.00: Übertragung der Eröffnung d. Profinterns.
20.00: Vortrag in deutscher Sprache.
21.00: Vortrag in französischer Sprache.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

18.15: Ziehharmonikakonzert. Volkslieder.
18.45: Lieder aus Großmutters Zeiten.
19.30: Bjarne Bonnevie: Alte berühmte Schmugglerschiffe.
20.00: F. Grefberg: Fußballspielregeln und was das Publikum von ihnen wissen muß.
20.30: Theater.
21.50: Aktueller Vortrag.
22.20—22.45: Violin- und Klavierkonzert a. Nidaros.
Mozart: a) Sonate Nr. 9; b) Sonate Nr. 4.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

9.00: Schallplattenmusik.
1. Franck: Sinfonie d-moll. — 2. Dvorák: Sinfonie e-moll.
10.10—10.40: Landwirtschaftlicher Vortrag.
10.40—11.00: Schallplattenmusik.
12.00—13.30: Orchesterkonzert. Dir. Plichta.
16.30: Vortrag und Konzert aus Prag.
19.35—20.00: Schallplattenmusik.
20.00: Liederkonzert aus Prag.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: Schallplattenmusik.
20.00: Konzert. Dir. H. Büsser.
1. Debussy: Frühling. — 2. Busser: Minerva. — 3. Verdi: Aus „Falstaff".

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

17.00: Religiöser Vortrag.
17.20: Englischer Unterricht.
17.40: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Vokalkonzert.
1. Meyerbeer: Arie aus „Dinorah". — 2. Verdi: Arie aus „Ein Maskenball". — 3. Donizetti: Arie aus „Die Favoritin". — 4. Ponchielli: Arie aus „La Gioconda". — 5. Leoncavallo: Arie aus „Zaza".
19.35: Vortrag.
20.00: St. Werner: Film und Kino.
20.15—22.00: Populäres Konzert a. Warschau.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Café Polonia.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

9.00: Kirchenkonzert aus Preßburg.
10.40: Dr. Janko Blaho singt slowakische Volkslieder.
11.00: Übertragung a. d. Bad Podiebrad.
12.00: Turmuhr der Weinberger Kirche.
12.00—13.30: Konzert aus Mährisch-Ostrau.
16.30: Militärkonzert.
18.00: V. Gutwirth: Der Sozialismus und der Individualismus.
18.35—19.10: „Orpheus in der Unterwelt". Operette von J. Offenbach (Schallpl.).
19.45: J. Kamenicky: Ausflugsberatung.
20.00: Liederkonzert.
20.30: Populäres Orchesterkonzert. Dir. O. Parik.
21.30—22.00: Klavierkonzert. Jos. Stanislav.
1. Dvorák: Variation As-dur. — 2. Smetana: a) Am Meeresufer; b) Polka fis-moll; c) Polka a-moll; d) Polka F-dur; e) Polka B-dur.
22.15—22.55: Tanzmusik auf Schallplatten.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

9.00—10.10: Übertragung a. d. St. Martin-Dom.
1. Bibl: Missa C-dur, für Soli, gem. Chor, Orgel und Orchester. — 2. Graduale: Palestrina: O, bone Jesu, für gem. Chor a cappella. — 3. Nemeth: Ave Maria, für Alt, Orgel und Orchester.
10.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
10.40: Schallplattenmusik.
12.00—13.30: Konzert aus Mährisch-Ostrau.
16.30—18.30: Militärkonzert aus Prag.
18.30: Ungarische Stunde.
1. Dr. Kálman: Die Hygiene-Probleme. — 2. Imrich Dobos: Das Licht. — 3. Konzert d. Valerie Leiher: Lieder von Strauß, Wolf, Rubinstein und Schubert. — 4. B. Bartok-Kodaly: Ungarische Volkslieder.
19.35—20.00: Schallplattenmusik.
20.00—22.15: Liederkonzert aus Prag.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Dr. H. Mäe: Im Schneeparadies.
19.00: Konzert.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

19.03: Konzert. Werke von Grieg. Dir. A. Parups.
1. Peer-Gynt-Suite Nr. 1 und 2. — 2. Lieder. — 3. Sigurd Jorsalfar, Suite.
20.30—21.30: Tschechische Musik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Sinfoniekonzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 2. Schubert: Unvollendete Sinfonie. — 3. Wagner: Siegfried-Idyll. — 4. Chopin: Walzer a-moll. — 5. Rimsky-Korßakoff: Spanisches Capriccio. — 6. Tanzmusik.
21.02: „La Mascotte", Operette von Audran.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

18.00: Für die Jugend.
18.20: Ziehharmonikamusik.
18.45: Schallplattenmusik.
19.40: Prof. E. Briem: Der Freiheitskampf Indiens.
20.10: Militärmusik und Chorkonzert. Übertragung a. d. Stadthaus.
21.00: Prof. I. Broman: Von der Afrika-Expedition 1930.
21.45—22.30: Konzert. Jan Smeterlin, Klav.
1. Bach: Präludium u. Fuge, es-moll, aus „Wohltemperiertes Klavier". — 2. Beethoven: Sonate, op. 79, G-dur. — 3. Tscherepnin: Melodie. — 4. de Falla:

Freitag, 15. August



Alice Fliegel
schildert für Stuttgart und Frankfurt einen „Tag in Weimar".

Andalusische Suite. — 5. Chopin: Walzer, As-dur, op. 64. — 6. Strauß-Godowsky: Künstlerleben, Walzer.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

12.30: Kath. Gottesdienst u. Kirchenkonzert.
18.25—18.50: Liedervorträge.
19.00: Klaviervorträge.
19.40: Sinfoniekonzert.
20.00: Aus komischen Opern.
1. Leoncavallo: Fantasie aus „Der Bajazzo". — 2. Rossini: Aus „Der Barbier von Sevilla". — 3. Gounod: Aus „Romeo und Julia".
20.40: Verschiedene Soli.
21.00: Konzertübertragung aus d. Amerikanischen Café.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

10.15: Gottesdienst aus Posen.
16.15: Berichte.
16.30: Musikalisches Zwischenspiel.
17.10: Prof. B. Richter: Vortrag.
17.25: Orchesterkonzert. Dir. L. Cymerman.
1. Moniuszko: Polonäse. — 2. Auber: Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici". — 3. Szopski: Volksliederpotpourri. — 4. Osmanski: Die Radfahrer, Mazurka. — 5. Cymerman: Lieder von Moniuszko, Potpourri. — 6. Gillet: Loin du bal, Walzer. — 7. Volstaedt: Der Kuß, Gavotte. — 8. Moszkowski: Krakowiak. — 9. Omelczuk: Marsch.
18.45: Verschiedenes.
19.05: Nützliches und Angenehmes.
20.00: Feuilleton.
20.15: Populäres Konzert.
1. Oginski-Moszkowski: Polonäse. — 2. Rozycki: Warszawianka, sinfonische Dichtung. — 3. Zelenski: Ballettmusik aus „Goplana". — 4. Solist. — 5. Meyerbeer: Marsch a. „Der Prophet". — 6. Ponchielli: Ballettmusik aus „La Gioconda". — 7. Solist. — 8. Volstaedt: Walzer. — 9. Moszkowski: Serenade. — 10. Moniuszko: Mazurka aus „Halka".
22.00: „Der Teufel in der Moschee Aja Sofja" von T. Niwinski.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

11.00: Orchesterkonzert aus Salzburg. Wiener Philharmoniker. Dir. Franz Schalk. Willy Schweyda, Violine.
Mozart: a) Sinfonie g-moll; b) Bläserdivertimento; c) Violinkonzert A-dur [Willy Schweyda]; d) Sinfonie B-dur.
12.45: Schallplattenkonzert. Leichte Musik.
15.40: Konzert für Streichorchester. Ehem. Volksopernorchester. Dir. Dr. Ludwig Kaiser.
17.40: Ing. F. Wallack: Die Glocknerstraße.
18.10: Dr. K. Blauensteiner: Fahrt durch das Burgenland.
18.10: Graz. Dr. E. Biebel: Die Bedeutung der Kalkdüngung, ihre Notwendigkeit und Wirkung.
18.55: Mozart-Klaviersonaten. Prof. Olga Hueber-Mansch.
Sonate Nr. 11, F-dur. — Sonate Nr. 12, A-dur.
19.20: Mozart-Arien und -Lieder. Stella Eisner, Gesang; am Flügel Erich Meller.
O. Straus: Ouvertüre zu „Rund um die Liebe". — Ach, ich fühl's, Arie der Pamina, aus „Die Zauberflöte". — Durch Zärtlichkeit und Schmeicheln, Arie der Blonde aus „Die Entführung aus dem Serail". — Ihr, die ihr Triebe, Kanzone des Cherubin, aus „Die Hochzeit des Figaro". — Arie der Despina, aus „Cosi fan tutte". — Die Zufriedenheit. — Oiseaux, si tout les ans (Wohl tauscht ihr Vögelein), Ariette. — Geheime Liebe. — Sehnsucht nach dem Frühling. — Das Kinderspiel. — Die Verschweigung. — Die kleine Spinnerin.
20.00: Volkstümliches Konzert des österreichischen Komponistenbundes. Musik. Ltg. Jos. Holzer. Orchester Jos. Holzer. Berta Kiurina, Willy Strehl, Gesang; am Flügel Jos. Holzer.
1. L. Prechtl: a) Weana Buab'n, Marsch; b) Frühlingsboten, Walzer. — 2. P. Knepler: Ouvertüre zu „Josefine Gallmeyer". — 3. Korngold: Vorspiel und Serenade aus der Pantomime „Der Schneemann". — 4. Hirschfeld: Eine Frühlingsnacht, a. „Quer durch Wien"; Stolz: a) Ich hab' im Traum dein Bild geseh'n; b) In deinen Augen liegt das Herz von Wien [Willy Strehl]. — 5. Wiesmann: Vielliebe, schöne Frau, Serenade. — 6. Schieder: Sag', hast du mich lieb?. — 7. Rochlitzer: a) Intermezzo; b) Sie hatte berückende Augen, Walzer aus „Der erste Kuß". — 8. Ganglberger: Tirili, Konzertidylle für Pikkolo mit Orchesterbegleitung [F. Galovicz]. — 9. Lehner: Glockengavotte. — 10. Lehár: Vöglein im Walde, Walzerlied; Lilienau: a) Volksweise; b) Ich halte deine Hand [Berta Kiurina]. — 11. Joh. Strauß: Wo die Zitronen blüh'n, Walzer. — 12. Wetchy: Berceuse, Bearbeitung des Schlafliedes für Violine und Klavier [W. Drahozal, J. Holzer]. — 13. Mayer-Aichhorn: Melodie. — 14. Trauner: Aus der Stadt der Lieder, großes Potpourri. — 15. Komzak: Ouvertüre zu „Edelweiß". — 16. Kienzl: Steirische Tänze, aus „Das Testament". — 17. Benatzky: a) Tausend rote Rosen; b) Was sagt mein Mädel?; Berté: Schön ist die Welt, solang die Rosen blüh'n; Sieczynski: a) Sag' ich blau, sagt sie grün, Foxtrott; b) Wien, du Stadt meiner Träume [Willy Strehl]. — 18. Roscher: Barkerole. — 19. Eysler: Du liebe gold'ne Meisterin, Walzerintermezzo. — 20. Granichstaedten: Für dich; Strecker: Sing mir das Lied noch einmal; Prechtl: Spatzenlied [B. Kiurina]; Joh. Strauß: Freut euch des Lebens, Walzer. — 21. W. Bednarz: Wiener Mode von einst, Potpourri.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

10.15: Gottesdienst aus Posen anläßlich des Nationalfestes.
17.25: Konzert aus Warschau.
18.45: V. Charkiewicz: Vortrag.
19.10: Schallplattenmusik.
19.25: Briefkasten.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

19.33: Johanna Zürcher-Siebel liest: 1. Der kleine Junge. 2. Das sollten die Mütter nicht.
20.00: Hörspielabend und Konzert.
1. Orchesterkonzert. — 2. **„Indizien . . .?"** Kriminalpsychologische Hörszene von R. H. Doering. — 3. **„Ein Abend bei Goethe".** Hörszene aus d. Jahre 1828, nach Eckermanns Gesprächen mit Goethe. Für Rundfunk bearb. von R. H. Doering.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Kammermusik (Schallplattenkonzert) (Berlin).
16.30—17.00: Lieder von H. Hermann (Berlin).
17.45—18.30: Teemusik (Berlin).
19.35—20.00: Chorkompositionen zeitgenössischer Komponisten (Berlin).
20.30: Tanzabend. Kapelle Dajos Béla (Berlin). Anschl. Orchesterkonzert (Berlin).

9493 kHz Lyngby 31,6 m
19.30—20.30: Konzert aus „Tivoli".
21.00—23.30: Konzert aus „Tivoli" (Fortsetzung).

Sonnabend, 16. August

Sonnenaufgang 5.04 Uhr
Sonnenuntergang 19.35 „
Monduntergang 12.36 Uhr
Mondaufgang 21.54 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Kabarett (Schallplattenkonzert).
15.20: Jugendstunde. Dr. Überall erzählt.
15.45: Dr. P. Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.
16.05: Dr. M. Pollaczek: Launen der Glücksgöttin.
16.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Emil Roosz.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 2. Tschaikowskij: Chanson triste. — 3. Mendelssohn: Caprice a-moll. — 4. Bayer: Walzer aus dem Ballett „Die Puppenfee". — 5. A. Thomas: Aus „Mignon". — 6. Nesvadba: Paraphrase über „Loreley". — 7. E. Katscher: Aus „Die Wunderbar": a) Wunderschöne Frau, Walzer; b) Kannst du mir noch einmal verzeih'n, Tango. — 8. K. Komzak: Wiener Spaziergänge, Potpourri.
Als Einlage: „Romantische Reise" von André von Foelckersam. Sprecher: Der Verfasser.
18.10: Die Erzählung der Woche. Sprecher: Alexander von Sacher-Masoch.
18.40: Sportvorschau.
19.00: Vom Arbeitsmarkt.
19.05: Hans Winge: Erläuterung und Erklärung von unbekanntem Jazz. II. Folge. (Mit Schallplatten.)
20.00: Spreewald. Eine Reportage. Am Mikrophon: Alfred Braun.
20.30: „Eau de Cologne". Schwank in vier Aufzügen von Hans Müller-Schlösser. Gastspiel d. Autors mit seinem Ensemble.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Ben-Berlin-Orchester.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

16.00: Stunde mit Büchern. Monographien deutscher Städte und Landschaften [Dr. H. Nowak].
16.30: Unterhaltungskonzert. Funkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek.
17.30: Blick auf die Leinwand. Die Filme der Woche [Dr. H. Hamburger, Gad M. Lippmann].
18.00: Zehn Minuten Esperanto. Schlesische Arbeit [Elsa Koschate].
18.10: Dr. K. Hoffmann: Das oberschlesische Volkslied.
18.35: Marianne Bruns: Dalmatien.
19.00: Amerikanisches. Abendmusik auf Schallplatten.
1. Yellen-Ager: Gesang in der Dämmerung, Foxtrott a. d. Tonfilm „Der Jazzkönig" [Paul Whiteman und sein Orchester]. — 2. Goodwin-Edwards: Your Mother and Mine [Nick Lucas, Tenor]. — 3. Down in Waikiki [Royal Hawaiians]. — 4. Ellington-Mells: The Mooche, Foxtrott [Duke Ellington und sein Orchester]. — 5. Baker und Silvers: In hundert Jahren. — 6. Dixon: Die Sehnsucht nach dem Süden. — 7. Mosiello: Süß und feurig [Bob Effros]. — 8. de Sylva: American tune, Boxtrott [Paul Whiteman und sein Orchester]. — 9. Zwei Lieder: a) Chicken; b) Peter on the sea [Utica Jubilee Singers]. — 10. Kahn-Baer: Collette [Harry Reser, Banjo]. — 11. Kahn-Gershwin: Liza [Al Jolson]. — 12. Lewis-Young-Warren: Negerheimweh [L. White, Kino-Orgel]. — 13. Whiting u. Burke: Raquel [Die Revellers]. — 14. Yellen-Ager: Happy feet, Foxtrott [Paul Whiteman und sein Orchester].
20.00: Der Laie fragt . . . wie man Forderungen sichert [Dr. Br. Zwirner u. A. Runge].
20.30: Bitte wählen Sie!
1. Die Funkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek. — 2. Dr. Wenzel wandert mit dem Mikro durch Breslau. — 3. Heitere Lieder, gesungen von Willy Hezel, Bariton. — 4. Drama um einen Hut, von Alfr. Müller-Förster. — 5. Dr. Wenzel sendet einen zweiten Hörbericht. — 6. Paula Menari mit Chansons.

— 7. Carl Rau mit seinem Saxophon. — 8. Claire Feldern mit Parodien am Klavier. — 9. Die Funkkapelle.
22.45—24.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

10.15: Schulfunk. Bruno Berner: Der Lotse im Dienst.
15.45: Frhr. von Autenried: Siedlungen und Kulturanpflanzungen auf Sumatra.
16.30—17.45: Konzert a. d. Kurgarten Zoppot. Stadtorchester. Ltg. Willi Haenel.
17.45—21.20: Übertragung aus Königsberg.
21.25: Neueste Schlager. Leo Monosson; am Flügel: Otto Selberg.
1. Rotter: Schlägt einst mein Herz zum allerletzten Mal. — 2. Rosen: Eine Freundin, so goldig wie du. — 3. Rotter: Es wird ein Frühling sein. — 4. Strasser: Ich bin verliebt. — 5. Halperin: Warum will mein Herz nur dich allein? — 6. Stransky: Deine Augen sind so tief wie die Wolga. — 7. Rebner: In meinem Herzen ist nur Platz für eine. — 8. Rotter: Spiel mir ein Lied auf der Geige. — 9. Beda: Good night. — 10. Gilbert: Liebling, mein Herz läßt dich grüßen!
Anschl. Tanzmusik aus Berlin.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

8.00—9.00: Konzert des Kurorchesters aus Bad Ems. Dir. Alb. Nocke.
14.30: Stunde der Jugend aus Stuttgart.
16.00: Konzert aus Bad Ems. (S. Stuttgart.).
18.05: K. Kersten: Das Jahr 1910.
18.35: Stunde der Arbeit.
19.05: Spanischer Sprachunterricht.
19.30—22.00: Übertragung aus Stuttgart.
22.10: Erste Bekanntmachung z. Einbrecherfahndung des Rundfunks.
22.30—24.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

11.00: Hamburg, Bremen. Schulfunk. Heinrich Göbel: Erfinder der Glühlampe. Technisches Hörspiel.
11.00: Kiel, Flensburg. Deutschkundl. Schulfunk. Dr. C. Schneider: Gegenwart und Alltag als Bildform (Leibl, Thoma, Trübner).
11.05: Hannover. Engl. Schulfunk.
15.30: Bücherfunk.
16.00: Konzert. Zur Einführung des Konzertmeisters Alexander Schneider. Musikal. Ltg. José Eibenschütz. Norag-Orchester.
17.30: Kurt Anders: Goldgräberei im Harz. Kulturgeschichtl. Plauderei.
19.00: Platz-Konzert vor dem Bremer Stadttheater. 1. (Hanseat.) Bat., Inf.-Regt. 16, Bremen. Ltg. Obermusikmeister Georg Voigt.
1. Voigt: Lloyd-Marsch. — 2. Gomez: Ouvertüre zu „Il Guarany". — 3. Flotow: Arie und Chor a. „Rübezahl". — 4. Simon: Kürassier-Marsch. — 5. Reindel: Turandot, Solo für Glockenspiel. — 6. Thurban: Amerikanische Suite. — 7. Howgill: Weymouth Chimes (mit großen Kirchenglocken).
19.55: Wetter.
20.00: Willi Schaeffers konferiert.
22.30: Aktuelle Stunde.
23.00: Tanzfunk.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

10.15: Schulfunkstunde aus Danzig.
15.45: Vortrag aus Danzig.
16.10: Lise Lewinneck: Filmschau.
16.30: Konzert aus Danzig.
17.45: N. Prinz: Weltmarktberichte.
18.15: Königsberger Motette. — Übertragung a. d. Neuroßgärter Kirche.
19.00: Dr. Wiegand: 10 Jahre Deutsche Ostmesse.
Anschl. Unterhaltungskonzert. Funkorchester. Dir. Karl Hrubetz.
1. Schneider: Bienenhaus-Marsch. — 2. Flotow: Ouvertüre zu „Stradella". — 3. Waldteufel: Siesta, Walzer. — 4. Morena: Hallo! Hallo! Hier Wien! Potpourri. — 5. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 6. Komzak: a) Volksliedchen; b) Märchen. — 7. Eilenberg: Das Erntefest, Tongemälde. — 8. Blankenburg: Auf treue Kameradschaft, Marsch.
20.30: „Der neue Vormund". Schwank in einem Akt von Gustav Kadelburg. Regie Kurt Lesing.
21.25: Neueste Schlager aus Danzig.
22.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

12.00—12.50: Feierstunde. Dr. Hans Roeseler: Große Ereignisse des letzten Jahres (Rückblick auf Schallplatten).
16.00: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: Stud.-Rat Heinz Monzel: Dichter der Gegenwart, als Theoretiker der Erziehung.
18.00: Verantwortung und Arbeiterpersönlichkeit (Zwiegespräch) [Carl Jansen, Albert Voß].
18.30: Dietrich Maydorn: Die Sicherheit auf Seeschiffen.
18.55: Französisch für Fortgeschrittene [Cl. Grander, Gertrud van Eyseren].
19.25—19.45: K. Foerster: Das Gesicht des Gartens im August.
20.00: Bunter Abend aus München.
Anschl. bis 0.30: Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Kurkapelle. Leitg. Musikdirekt. G. Ladewig.
1. Freu dich sehr, o meine Seele, Choral. — 2. Mendelssohn: Hebriden-Ouvertüre. — 3. Händel: Harfen-Arie aus dem Oratorium „Esther". — 4. Grieg: Drei Orchesterstücke aus der Musik zu „Sigurd Jorsalfar". — 5. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojewoden". — 6. Humperdinck: Melodien aus „Hänsel und Gretel".
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leitg. Beyer.
15.00—15.30: Kinderstunde. Eine Feriengeschichte oder die Entdeckung des Zwergenreiches, gelesen von Lotte Hassel.
15.45: Grundlagen der Funktechnik. Telegrapheninspektor Wurbs: Allgemeines über elektrische Stramarten.
16.05: Frauenstunde.
16.25: Wirtschaftspolitische Umschau. Herm. Oedekoven: Die Lage der westdeutschen Steinindustrie.
16.45: Wandern und Reisen. Herm. Großjohann: Vom Volmetal über das Ebbe u. Attendorn nach Bilstein.
17.05: P. Flamm: Der Neger von St. Pierre.
17.30: Vesperkonzert.
1. Bach-Busoni: Toccata u. Fuge, d-moll [Klavier]. — 2. Trunk: a) Meine Mutter hat's gewollt; b) Froher Tag; c) In der Nacht [Sopran]. — 3. Dvorak-Kreisler: Slawische Tanzweisen, e-moll u. G-dur [Violine]. — 4. Marx: a) Marienlied; b) Hat dich die Liebe berührt; c) Gestern hat er mir Rosen gebracht [Sopran]. — 5. Rimsky-Korßakoff-Kreißler: Orientalischer Tanz; Scott-Kreisler: Tanzweise [Violine]. — 6. Braunfels: Präludium, cismoll op. 33; Juon: Humoreske, op. 12; Albeniz: Unter dem Palmenbaum; Dohnanyi: Rhapsodie a-moll [Klavier].
18.30: Zeitfragen des Handwerks. Handwerkskammerpräsident Welter: Das deutsche Handwerksinstitut.
18.30: Mitteilungen der Bezirksfunkhilfe beim Westdeutschen Rundfunk.
19.15: Wirtschaft u. Gesellschaft im Buch. Dr. H. Stein: Frankreich.
19.40: Stunde des Arbeiters. W. Simon: Arbeiterferien.
20.00: Lustiger Abend.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik. Ltg. Eysoldt.
24.00—1.00: Meister des Jazz.
1. Jack Hylton: a) Tanz der Regentropfen; b) Kasperletheater. — 2. The Cavaliers: a) Unter dem russischen Mond; b) Lady Divine. — 3. Orquesta Tipica de Madriguera: a) Das Zirkusmädchen; b) Gehörst du mir allein? — 4. Debroy Somers Band: a) Babys erste Uhr; b) Congratulations. — 5. Jack Hilton: a) Magisches Gold; b) Jollity Farm. — 6. Marek Weber: a) Auf Wiedersehn! b) Heut' hab' ich Premiere. — 7. Juan Llossas: a) Ich spiel' für dich; b) Lebt wohl, Kameraden. — 8. Nat Shilkret: a) Bleib immer bei mir; b) Deine und meine Mutter. — 9. Paul Whiteman: a) Coquette, englischer Walzer; b) Lachende Marionette, Foxtrott. — 10. Dajos Béla: a) Schlaf' ein, mein kleines Sonnenkind, Tango; b) Gute Nacht, engl. Walzer.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

12.00—14.00: Mittagskonzert. Capriccio und Humoreske. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. W. Rettich.
1. Vitali: Capriccio für Streichorchester. — 2. Glinka: Caprice brillant. — 3. Albeniz: Katalanisches Capriccio. — 4. Hofmann: Irrlichter und Kobolde. — 5. Brahms: Capriccio h-moll. — 6. Dvorak: a) Capriccio g-moll; b) Humoreske G-dur. — 7. Nedbal: Scherzo-Caprice, op. 5. — 8. Tschaikowskij: Italienisches Capriccio. — 9. Sinigaglia: Etüde-Caprice, op. 35, Nr. 2. — 10. Reger: Humoreske g-moll.
14.30: Bastelstunde für die Jugend.
15.15: R. M. Blümich: Funkschach.
16.00: Walter B. Sachs: Tiere, die besser sind als ihr Ruf.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert aus der Internationalen Hygiene-Ausstellung. Kapelle Kaufmann. Dir. Arno Kaufmann.
1. Kaufmann: Furchtlos und treu, Marsch. — 2. Verdi: Ouvertüre zu „Nebukadnezar". — 3. Ganne: Brünettenwalzer. — 4. Spinelli: Vorspiel z. 3. Akt d. Oper „A basso porto". — 5. Lehár: Fantasie aus „Eva". — 6. Held: Deutscher Liederkranz.
18.00: Funkbastelstunde.
18.25: Dr. Herb. Füldner: Kaufmannsdeutsch.
18.45: Kurzgeschichten. Ludwig Börne: Monographie der Postschnecke [Hans Freyberg].
19.00: Walter Stötzner: Meine Tibet-Expedition.
19.30: Unterhaltungskonzert a. Schallplatten.
1. Suppé: a) Ouvertüre zu „Die schöne Galathee"; b) Hab' ich nur deine Liebe, aus „Boccaccio". — 2. Suppé-Lochmann: Humoristische Variationen über das Volkslied: Was kommt dort von der Höh'. — 3. Suppé: Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien". — 4. Erinnerung an unsern Walzerkönig Johann Strauß. — 5. Joh. Strauß: a) An der schönen blauen Donau; b) Kaiserwalzer; c) Frühlingsstimmen, Walzer; d) O schöner Mai; e) Radetzkymarsch. — 6. Mackeben: Joh. Strauß to-day.
20.30: Schwank aus Berlin.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin. Ben-Berlin-Orchester.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

16.00: Unterhaltungskonzert aus Frankfurt.
17.45: Stunde der Jugend. Der Ursprung unseres Metermaßes. Der Dachs auf Lichtmeß (W. H. Riehl).
18.35: Arbeitsmarktbericht.
18.45: Hausmusikstunde. Warum betreiben Sie Musik?
19.25: 10 Minuten für die Empfangsanlage. Funknachrichten.
19.40: Otto Huber: Die Münchener beim Rheinland-Befreiungsflug.
20.00: Bunter Abend.
1. Keler-Bela: Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Bayer: Puppenfee-Walzer. — 3. Witz der Woche. — 4. Morena: Spaß muß sein, Potpourri. — 5. Spezialitäten, eine Schallpl.-Serie: Comedian Harmonists, Mexikanisches Orchester, René Dumont, Jeanette Macdonald und die Revellers. — 6. Lehár: Er und sie, Walzer. — 7. Rachmaninoff: Polichinelle. — 8. **„Ivan, der Einbrecher".** Heitere Szene von Arkady Awertschenko. — 9. Noack: Heinzelmännchens Wachtparade. — 10. Krebs: Madeleine, Gavotte. — 11. Schlager auf Schallplatten: Niemand kann so zärtlich sein, aus „Zärtlichkeit"; Laß mich singen, aus „Mammy"; Wenn die Elisabeth, aus „Die Wunderbar"; Rot ist dein Mund, aus „Das lockende Ziel"; Micky Mouse. — 12. de Micheli: Ninna-Nanna. — 13. Koschat: Kärntner Liedermarsch.
Anschl. bis 0.30: Konzert und Tanzmusik a. d. Café Luitpold. Kapelle Hugo Weiß.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

14.30: Jugendstunde.
16.00: Konzert des Kurorchesters aus Bad Ems. Dir. K. Barth.
18.05: Freiburg. Max Ebell: Texas, der deutscheste und zukunftsreichste Staat Nordamerikas.
18.05: Stuttgart. Dr. Ernst Müller: Ein Querschnitt durch deutsche Kunst. Zur Ausstellung „Deutscher Künstlerbund" in Stuttgart.
18.35—19.30: Vorträge aus Frankfurt.
19.30: Historische Marschmusik und Soldatenlieder. I. Grenadier-Batl., 13. I.-R. Ltg. Obermusikmeister Karl Müller. Lotte Thumm, Laute; Bruno Müller, Bariton; Matz Mrakitsch, Baß.
I. Altdeutsche Heeresmusik. Kaiser-Barbarossa-Fanfare (1180). — Fanfare der Kreuzritter (13. Jahrhundert). — Marsch der Querpfeifer (1427). — Marsch d. Landsknechte. — Wallenstein. Fanfare aus dem 30jährigen Krieg. — Der alte Dessauer (1720). — Parademarsch von Friedrich d. Großen (1754). — Alter Zapfenstreich aus d. 18. Jahrhundert. — Der alte Berner (1770). — Fanfare der Lützower. — Alter Jägermarsch von 1813. — Armeemarsch Nr. 11. — II. Landsknechtslieder, mit Lautenbegleitung. Mit Gottes Hilf sei unsere Fahrt (1463). — Wir zogen in das Feld (1500). — Ich armer Tambourgsell. — Unser lieber Frauen (1563). — Das Käuzlein laß ich trauern. — Die Bauern wollten

freie sein (Bauernkrieg). — Wir sind des Geyers schwarze Haufen. — Die Trummen schlag ich an. — III. Fanfarenmärsche aus dem 14. und 15. Jahrhundert. — IV. Hallorenmarsch aus dem 30jährigen Krieg. — V. Soldatenlieder. Morgenrot (1824). — Mir zwei freie Schwyzer si (Der alte Berner). — Ein Fähnrich zog zum Kriege (Malboroughlied). — Zieht im Triumph der Perserschah. — Sennesand, du heißer Sand. — VI. Kaiser-Hackenberger: Historisches Marschpotpouri.

21.00: „Der Tag der Tiere". Musikalisch-literarischer Querschnitt von Hans Bodenstedt. Alice Fliegel, Curt Elwenspoek, Ernst Stockinger, Carl Ebert.

22.30—24.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

AUSLAND

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

10.00: Übertragung der öffentlichen Tagung d. Eucharistischen Kongresses a. d. Messegebäude.
16.00: Übertragung der öffentlichen Tagung des Eucharistischen Kongresses.
19.30: Prof. R. Warnier: Frankreich und das Christentum.
19.45: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.00: Kirchenkonzert der Oratorienvereinigung der Markus-Kirche. Dir. Rich. Roßkamp.
23.30: Übertragung der Nachtpredigt a. d. Kathedrale.
24.00: Übertragung der Mitternachts-Pontifikal-Messe a. d. Kathedrale.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32: Dr. jur. P. Bürgin: Deutsche Urteile gegen Rundfunkstörer.
21.00—22.00: Heitere Lieder zur Laute. Soldaten-, Liebes-, Schelmenlieder und drastische Gesänge. Erich Frohwein, Baß. Am Flügel Kapellmeister Hans Haug. Einlagen d. Kapelle ‚The Cosmopolitans".
22.10—23.00: Tanzmusik.

1238 kHz Belfast (2 bc) 1 kW 242,3 m

18.45: Siehe Nationalprogramm.
19.15: Gartenfunk.
19.30: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Opernmusik.
21.40—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Stunde der Volksgesundheit.
19.30: Duo, Harmonika und Klarinette.
20.15: Mile Milutinovic singt Nationallieder mit Gitarrenbegleitung.
21.05: Kirchenkonzert aus Agram.
21.55: Konzert.
23.00: Konzert des Rundfunk-Orchesters.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

20.00: Orchesterkonzert.
20.30: Violin- und Liedervorträge.
22.00: S. Larsen: Die Stadt zwischen zwei Kratern.
22.20: Rezitation.
22.50: Werbevorträge.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

17.45: Beim Naturfreund.
18.15: Heitere Musik auf Schallplatten.
20.00: Zentralpräsident Fischer: Vorschau a. die Fußballsaison 1930-1931.
20.30: Konzert aus dem Kursaal.
21.00: Heitere Lieder aus Basel.
21.30—22.00: Konzert des Stadtorchesters.
22.15: Konzert des Kursaalorchesters.
22.45—24.00: Tanzmusik.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45—20.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Leichte Musik.
Anschl. bis 23.45: Tanzmusik auf Schallpl.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

12.20—13.30: Konzert aus Preßburg.
16.40: Vortrag aus Prag.
17.00: Jazzmusik aus Mährisch-Ostrau.
18.00—22.20: Übertragung aus Prag.
22.23—23.20: Militärkonzert d. Inf.-Reg. 10. — Übertragung a. d. Café Zeman.
23.20—24.00: Konzert aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
20.15: Aktuelle Nachrichten.
20.20: Fortsetzung des Triokonzertes.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende. Dir. M. Rasse.
Danach Esperanto-Berichte.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Vorlesung.
17.00: Literatur.
18.00: Orchesterkonzert a. d. Stadtwäldchen.
19.20: Wiener Lieder. Hilda Rados-Bork.
20.00: Drei Einakter a. d. Senderaum.
Anschl. Zigeunermusik a. d. Café Spolarich.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

20.00: Liederkonzert.
20.45: Violinkonzert. M. Albu.
1. Tartini-Kreisler: Variationen. — 2. Wagner: Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 3. Wieniawski: Capriccio, Walzer. — 4. Albeniz-Kreisler: Tango. — 5. Saint-Saens: Vorspiel und Rondo capriccio.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

16.00: Vortrag f. d. Schüler d. Radioschulen.
16.30: Ukrainische Regierung vor dem Mikrophon.
19.00: Orchesterkonzert.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: A. Foucon: Küchenzettel.
20.55: Leichte Musik. Dir. R. Echenard.
1. Kark: Felix der Kater, Ouvertüre. — 2. Razigade: Mimes et Ballerines. — 3. Fall: Aus „Die Rose von Stambul". — 4. Strauß: Frühlingstraum, Walzer. — 5. Messager: Aus „Coup de Roulis". — 6. Raymond: In einer kleinen Konditorei; R. Wiedoeft: Sax-O-Phun.
22.25: Tanzmusik auf Schallplatten.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.15—20.50: Schallplattenmusik.
20.50: Einführung zur Oper.
21.00: Opernübertragung.

280 kHz Huizen 6,2 kW 071,4 m

11.10: Morgenfeier.
11.55: Vormittagskonzert.
12.55: Neueste Schallplatten.
13.40: Kinderstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Zeitzeichen, Schallplattenkonzert.
18.05: Vortrag.
19.40: Konzert.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

12.30—13.30: Orchesterkonzert.
17.10—18.00: Konzert.
19.10—19.30: Dr. J. Rina: Vergiftung durch die Kohlensäure.
19.35—20.00: L. Nedobrá - Záková: Lustiger Samstag, genannt Weekend.
20.00: Turmuhr und Gelockengeläut aus d. Dom in Kaschau.
20.05—21.00: Orchesterkonzert.
21.05: Schallplattenmusik.
22.25—23.20: Militärkonzert aus Brünn.
23.20—24.00: Konzert aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m (Katowice)

17.25: Briefkasten für Kinder.
18.00: Kinderstunde.
18.45: Literarische Stunde.
19.00: T. Rozycki: Vortrag.
19.25: Dr. W. Wilkosz: Vortrag.
20.15: Populäres Konzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Oktoberkinderstunde u. Konzert.
16.00: Schallplattenmusik.
17.30: Polnische Zeitung mit Einlagen.
18.00: Bauernzeitung.
18.45: Dorfabend. Konzert.
19.15: Ukrainische Musik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m (Köbenhavn)

15.00: Kinderstunde.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert und Violinsoli.
18.20—18.50: Rezitation.
19.00: Vortrag zur Funkausstellung.
19.30: C. F. Schiönning: Der dänische Heimatsroman im 20. Jahrhundert.
20.00: Populäre dänische Musik. Orchesterkonzert und Liedervorträge.
21.15—21.45: Vorlesung aus Grimms Märchen.
22.00: Mandolinenkonzert.
22.45—0.15: Tanzmusik aus Wivels Restaur.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

19.00: P. Rimkus: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.20: Schallplattenmusik.
20.00: V. Biciunas: Zu Zeiten der russischen Herrschaft.
20.20: Vortrag.
20.40: Solistenabend.
21.40: Funktechnischer Vortrag.
22.00: Tanzmusik.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

16.15: Schallplattenmusik.
17.35: Dr. Jakubowski: Neues vom Film.
18.00: Jugendstunde.
19.10: Dr. Regula: Ausländische Politik.
19.30: Vortrag aus Warschau.
20.15—22.15: Konzert und Feuilleton aus Warschau.
22.30: Schallplattenmusik.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

10.00: Eine Reportage.
12.15: Schallplattenmusik.
19.30: Vortrag.
20.00: Übertragung aus Belgrad.
22.15: Übertragung aus Bled am See.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

20.20: Konzert. Werke für Klarinette und Saxophon von M. Weybrecht.
20.30: „Cavalleria rusticana". Oper in einem Akt von Mascagni.
22.15: Tanzmusikübertragung aus Montreux.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

18.30: Übertragung vom Criquet-Match England—Australien.
18.45: Klaviersonaten von Beethoven.
19.20: Gartenfunk.
19.30: Bunter Abend.
20.45: Konzert des Rundfunk-Orchesters.
21.55: Frank Birch: Vortrag.
22.20—24.00: Tanzmusik aus dem Grosvenor-House.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

17.15: Tanzmusik.
18.45: Siehe Midland Regional Programm.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 2. Davies: Feierliche Melodie für Streichinstrumente und Orgel. — 3. Saint-Saens: Arie aus „Samson und Dalila". — 4. Paderewski: Polnische Fantasie [Klavier]. — 5. Thomas: Arie aus „Esmeralda". — 6. Dvorak: Sinfonie Nr. 5, e-moll.
22.00—22.20: Tanzmusik.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.45: Aus musikalischen Komödien.
20.00—22.20: Siehe Regionalprogramm.
22.30—22.35: Bildfunk.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

11.45: Liedervorträge.
14.00: Nachmittagskonzert und literarisches Zwischenspiel.
19.00: Klaviervorträge, Vortrag und Konzert.
22.00: Aus Operetten.
24.00: Zeit, Wetter, Presse.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.55: Lustspiel.
21.25: Buntes Konzert.
Anschl. bis 24.00: Schallplattenmusik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

18.00: Siehe Nationalprogramm.
19.00: Vortrag.
19.20: Gartenfunk.
19.30: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Konzert. Aus Opern von Gilbert und Sullivan.
21.40—23.00: Siehe Nationalprogramm.

Sonnabend, 16. August

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)
14.00: Information für örtl. Radiozentrale.
15.00: Radiozeitung Heimarbeiter.
15.30: Musik der Nationalminoritäten.
17.00: Arbeiterkooperation.
17.30: Unterhaltung d. Gewerkschaftsrates d. Moskauer Gebietes.
18.00: Bauernzeitung.
20.00: Schallplattenmusik.

230,6 kHz Moskau 75 kW 4 m
(WZSPS.)
7.30: Stunde d. Oktoberkindes. Unterhaltung und Lieder.
16.00: Unterhaltung d. Gewerkschaftsrates d. Moskauer Gebietes.
16.30: Radiozeitung Postroika.
20.00: Internationales Konzert.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m
12.15: Übertragung der Abfahrt d. A. S. „Stavangerfjord" in Amerika.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Nationale Musik.
19.30: Rezitation.
20.00: L. Reinton: Der Nationaltanz und sein Charakter.
20.30: Orchesterkonzert. Dir. H. Kramm.
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. Rossini: Aus „Der Barbier von Sevilla". — 3. Liszt: Notturno. — 4. Lemaitre: Menuett. — 5. Brahms: Zwei ungarische Tänze. — 6. Svendsen: Violinsoli. — 7. Södermann: Et bondebryllup. — 8. Lincke: Chinesischer Marsch.
21.50: Aktueller Vortrag.
22.10: Das Radiohornoktett und Willi Weiß-Berlin, Lieder.
23.10—24.00: Tanzmusik a. d. Nidaros.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)
12.10: M. Balcarova: Aus meinen Reisen durch Polen.
17.00—18.00: Jazzmusik.
18.10: Vortrag aus Prag.
18.20: Vortrag.
18.35—18.50: B. Jedlicka: Die wirtschaftliche Bedeutung der Kunst.
19.00—21.00: Übertragung aus Prag.
21.00—22.00: Unterhaltungsstündchen. Conferencier E. Vrba.
22.23—23.20: Konzert aus Brünn.
23.20—24.00: Konzert aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m
15.45: Tanzmusik.
19.00: M. Loebnitz: Ein noch unbekanntes Kunstgebiet. Die Keramik.
19.10: Literarische Stunde.
19.30: Schallplattenmusik.
20.00: A. Bacque liest aus „Bilder aus der Natur — Exotische Länder" von Louis Chadourne.
20.45: „Die Erntezeit". Dichtungen u. Musik.



Leo Monosson
singt für Danzig und Königsberg neueste Schlager.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m
7.00: Morgengymnastik.
16.45: Bildfunk.
16.55: Englischer Unterricht.
17.15: Journalistischer Vortrag.
17.35: C. Krasinski: Vortrag.
18.00: Kinderstunde.
19.15: Sabine Kazanowska: Für die Frau.
19.30: Lieder polnischer Komponisten.
20.00: Vortrag: Die Umgebung von Posen.
20.15: Konzert aus Warschau.
22.15: J. Winiewicz: Verschiedenes.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Carlton.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
12.20: Konzert aus Preßburg.
16.40: Vorträge.
17.00: Konzert aus Mährisch-Ostrau.
18.10: J. Altner: Erinnerung an die ersten Anfänge der Sektionsbewegung in der Metallindustrie.
18.25: Dr. A. Moucha: Neue Bücher. — Aktuelle Viertelstunde.
19.35: E. St. Vraz: Erinnerungen an meine exotischen Freunde.
20.00: Zitherkonzert. A. Fiser.
20.30—21.00: Karel Hruska: August-Revue.
21.00—22.00: Benes's Blasmusik.
22.25—23.20: Militärkonzert aus Brünn.
23.20—24.00: Konzertübertragung a. d. Grandcafé Praha. Dir. E. Svejnoha.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)
12.20—13.30: Orchesterkonzert. Dir. Fr. Dyk.
16.30: Unterhaltungsmusik auf Schallpl.
17.00—18.00: Orchesterkonzert. Dir. Fr. Dyk.
18.00—19.00: Marionettentheater Sokol.
21.00: Blaskapelle der Eisenbahner. Dir. J. Kroupa.
22.25—23.20: Militärkonzert aus Brünn.
23.20—24.00: Konzert aus Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m
17.45: Reklame.
17.50: Presse.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Mändwere: Amateursport in Estland.
19.00: Konzert.
20.15: Tanzmusik a. d. Estonia Weißem Saal.
21.00: Wochenprogramm.
22.10: Tanzmusik.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m
19.03: Heiterer Abend. Rezitationen u. Musik.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
17.00: Medizinischer Vortrag.
18.30—19.00: Vokal- und Instrumentalkonzert.
21.02: Populäres Konzert.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
17.00: Kinderstunde.
17.30: Schallplattenmusik.
18.30: Ragnar Holmström: Vortrag.
19.00: Ein Sonnabend in Schonen.
23.00—24.00: Tanzmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
18.25: Orchesterkonzert.
19.00: Buntes Konzert.
20.15: Lieder- und Violoncellovorträge.
21.00: Konzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)
16.15: Berichte.
17.10: Vortrag.
17.25: M. Stepowski: Kurzwellennachrichten.
18.00: Kinderstunde aus Krakau.
19.30: J. Makarczyk: Die Arbeit in Amerika.
19.45: Für den Landwirt.
20.15: Populäres Konzert.
22.00: Literarische Stunde.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Polonja-Palace-Hotel.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m
15.30: Konzert. Suiten als musikalische Stimmungsbilder. Orchester Ludwig Werba.
17.35: Aus Volkmann-Leanders Welt. Zu seinem 100. Geburtstag [Franziska Bartsch].
18.05: Heitere Stunde [Paul C. Tyndall].
18.45: Heiteres Quartett des Wiener Männergesangvereins. H. Hofbauer, J. Schütz, E. Paletzek, H. Mühlndorfer; am Flügel Fr. Löwenrosen.
19.30: Aktuelle Stunde.
20.05: „Der Toreador". Buffo-Oper in zwei Akten von Adolf Adam. Für die deutsche Bühne neu bearbeitet von Maximilian Moris. Dir. Dr. Ludwig Kaiser.
Anschl. Abendkonzert. Orchest. A. Pauscher.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
17.35: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde aus Krakau.
19.00: Aktueller Vortrag.
19.15: Th. Lopalewski: Im Rampenlicht.
20.15: Romanlektüre.
20.35: Konzert. Dudelsacktrio „Maudrowe" aus Prag.
21.35—22.00: Lieder- und Klavierkonzert.
22.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
17.15: Handharmonika-Konzert. Dir. A. Sigg.
19.00: Glockengeläut.
19.16: Zeit, Wetter.
19.18: Susi Gauchat: Laufende Arbeiten im Garten.
19.30: Dr. med. Brunner: Wiederbelebung bei Ertrinkungsfällen.
20.00: Konzert des Hausquintetts. Leitung Max Scherbaum. Duette für Mandoline und Gitarre [Irma und A. H. Loreti].
21.00: Alte Soldatenlieder und Militärmusik. Rico Jenny, Tenor (Lieder zur Laute). Ltg. Hch. Brändli.
22.10: Schallplatten-Tanzmusik.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Kabarett (Schallplattenkonzert) (Berlin).
16.30—18.10: Unterhaltungsmusik (Berlin).
20.00: Bunter Abend (München).
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik (Berlin).

9493 kHz Lyngby 31,6 m
20.00—21.15: Populäre dänische Musik.
22.00—22.45: Mandolinenkonzert.

Verspätet eingetroffene Programme

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m

Sonntag, 10. August.
13.00: Mittagskonzert.
15.00—16.00: Bunte Stunde.
17.30: Schallplattenkonzert.
18.00: Orchesterkonzert.
18.30: Gesangsvorträge.
19.00: Landwirtschaft.
19.10—20.40: Orchesterkonzert und Liedervorträge.

Montag, 11. August.
17.30—19.00: Konzert.
21.15: Konzertübertragung.
22.05: Orchesterkonzert.
23.00—24.00: Schallplattenkonzert.

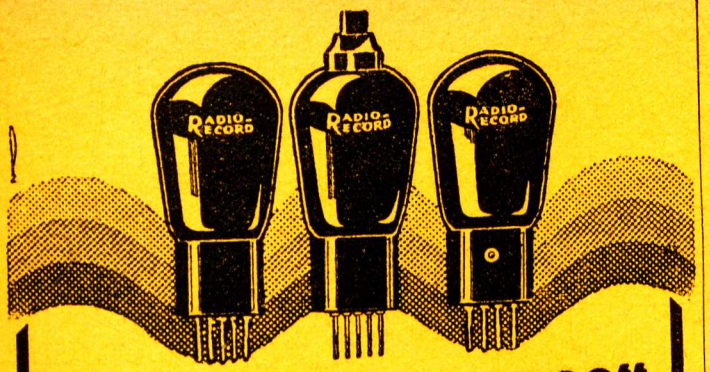
Dienstag, 12. August.
17.30: Schallplattenkonzert.
21.05: Orchesterkonzert.
21.45: Rezitationen.
22.05: Chorkonzert.
23.00—24.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

Mittwoch, 13. August.
17.30: Schallplattenkonzert.
21.05: Orchesterkonzert.
21.45: Rezitationen.
22.05: Liederstunde.
22.30—24.00: Orchester- und Schallplattenkonzert.

Donnerstag, 14. August.
17.30: Schallplattenkonzert.
18.00: Kinderstunde.
18.30—19.00: Unterhaltungskonzert.
21.05: Leichte Musik.
22.05: „Como dios nos hizo". Lustspiel in drei Akten von M. L. Rivas.
23.30—24.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

Freitag, 15. August.
14.30: Neue Schallplatten.
17.30: Schallplattenkonzert.
18.00: Orchesterkonzert.
18.30: Liedervorträge.
19.00: Rezitationen.
19.10: Orchesterkonzert.
19.50: Liedervorträge.
20.20—21.00: Tanzmusik.

Sonnabend, 16. August.
17.30: Schallplattenkonzert.
18.00—19.00: Unterhaltungsmusik.
21.10—22.05: Orchesterkonzert.



„Radio-Record 1930"

Bessere gibt es nicht!!!
Warum mehr bezahlen?
Ein Jahr Garantie bei richtiger Behandlung

PROSPEKTE KOSTENLOS

N. V. Gloeilampenfabriek
„RADIUM"
Tilburg (Holland)

Eine
weitere Entwicklung
unserer weltbekannten Ledionspule



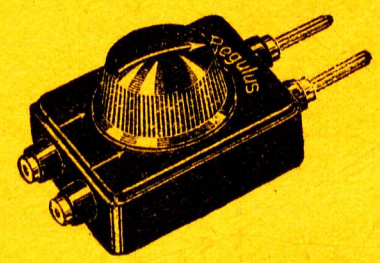
Die umschaltbare Ledionspule
für die
Neutrodyne-Schaltung

Hierfür neue Baupläne zum Selbstbau eines 4- resp. 5-Röhren-Neutrodyne-Empfängers für Batterie und Netzgeräte

Fordern Sie von Ihrem Händler oder von uns unsere ausführlichen Prospekte an

Gegr. 1858 **C. J. VOGEL** Gegr. 1858
DRAHT- UND KABELWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN-ADLERSHOF

... UND ZUR REGULIERUNG DER LAUTSTÄRKE



VERWENDEN SIE: »REGULUS«
DEN IDEALSTEN LAUTSTÄRKEREGLER

VERLANGEN SIE VON IHREM RADIOHÄNDLER KOSTENLOS »REGULUS«-DRUCKSCHRIFT

ALLEINIGER HERSTELLER:

J. PREH JUNIOR, NEUSTADT/SAALE
FABRIK FÜR HOCHWERTIGE RADIOZUBEHÖRTEILE

Wir geben ab aus Auktionsbeständen
solange Vorrat

Siemens-Großkraftverstärker
(wenig gebraucht)
4 Watt, mit 4 Bereich Meßinstrumenten, Drehspul-; Platten-, Mikro- und Rundfunk-Eingang. Herstellerpreis RM 1200,— **RM 150,—**

Körting Netztrafo für Kraftverstärker
für 2 Stück R 250 mit 3,5 u. 7,5 Volt Heizwicklung statt RM 87,— **RM 50,—**

Elektrolyt-kondensatoren 1800 µF
erstes Fabrikat statt RM 14,— **RM 6,95**

Körting Ausgangstrafo 803
für 200 mA magnet. statt RM 35,— **RM 15,—**

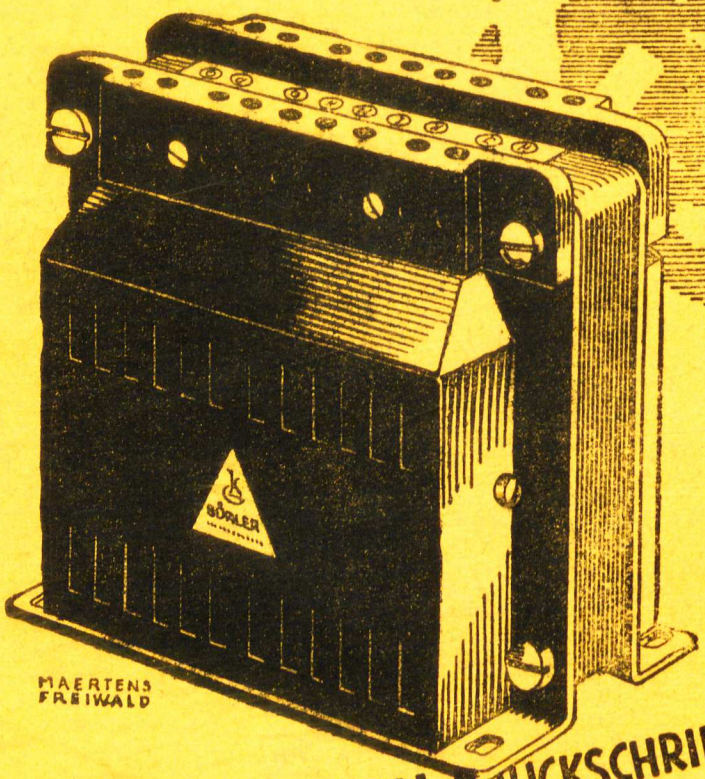
Baltic Panzerspule Allwellen
mit eingebautem Umschalter statt RM 27,50 **RM 13,50**

Heeresblock-kondensatoren 500 V
0,1, 0,5, 1,0 µF . . **RM 0,50**
2,0, 3,0, 3,5 µF . . „ **1,—**
4 µF . . . . . „ **1,50**
12 µF (10+2 µF) . „ **3,95**

Engl. Amplionsystem
lautstark und fabelhaft im Klang statt RM 28,— **nur RM 11,—**

Radio-Arlt & Co.
CHARLOTTENBURG 1
Berliner Straße 48 F

Ein neues Gesicht



VERLANGEN SIE UNSERE NEUEN DRUCKSCHRIFTEN 295/97

GÖRLER

TRANSFORMATOREN

GÖRLER · G·M·B·H · BERLIN · NW87

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



Einzelpreis 60 Pfennig

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 33
15. August 1930

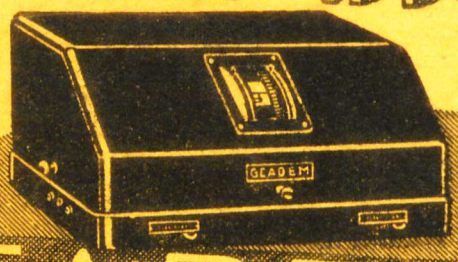
STAATSBIBLIOTHEK

Dreiröhren-Netzempfänger
für Wechselstrom
o. Röhren **RM 150,–**
Röhrensatz
RM 48,— od. RM 56,50
für Gleichstrom
o. Röhren **RM 160,–**
Röhrensatz
RM 30,- od.
RM 38,50



GEATRON 33

AEG



AEG

GEADEM 33

Neuschöpfungen zur Rundfunksaison 1930/31

Vierröhren-Netzempfänger
für Wechselstrom
o. Röhren **RM 305,–**
Röhrensatz
RM 70,50 bis RM 85,–
für Gleichstrom
o. Röhren **RM 332,–**
Röhrensatz
RM 43,— bis RM 54,–

SCHALECO RADIO

SCHALECO!

Zentrum der Funkausstellung:
Stand 8, der zweite links v. Eingang.

Schalecodyne-Luxus:

Modernste Radio-Phonograph-Kombination von Schalecodyne 7 W mit Elektro-Phono-Apparatur, dyn. Lautsprecher, Wechselstrom-Vollnetzteil, in elegantem Edelholzschrank.

Schalecodyne 7 W:

Siebenröhren-Groß-Fernempfänger-Chassis, ohne Antenne, 3 Schirmgitter-H. F.-Stufen, Power Detector, Push-Pull-Kraftverstärker mit 3 Watt Ausgangsleistung, Wechselstromvollnetzbetrieb, Einknopfabstimmung, Eingriffumschaltung für zwei Wellenbereiche und Schallplattenwiedergabe.

Schaleco-ALL-DX:

10 — 2000 m

Neue Modelle des in allen Erdteilen glänzend erprobten Universal-Schirmgitter-Vierers, für Wechselstrom- und für Batterieröhren. Neuartige Einknopf-Feineinstellung mit Korrektion. Sicherer Übersee-Kurzwellen-Lautsprecher-Empfang.

Schaleco-All-Electric-Converter:

Wechselstrom-Universal-Kraft-Netzanschlußgerät, 160 Milliamp. Anodengleichstrom, 2 variable Gitterspannungen, Heizstrom und Erregerspannung für elektrodyn. Lautsprecher.

Illustrierte Prospekte kostenlos

Schackow, Leder & Co. G. m. b. H.
Berlin N 4 + Chausseestraße 42

Körting Excello



Der neue „Excello"-Transformator



Fordern Sie unsere Lehrschrift Nr. 1221

Auf der
Gr. Di. Funkausstellung:
Hauptstand
Halle 4, 103/104
Bastlerschau
Halle 8, 375/376

DR

Dr. DIETZ & RITTER G.m.b.H. LEIPZIG O 27

VALVO



GLEICHRICHTER RÖHREN..

sind für alle Leistungen erhältlich und auch für jeden Empfänger oder jede Netzanode geeignet. Sie arbeiten geräuschlos und brummfrei. Machen Sie einen Versuch!

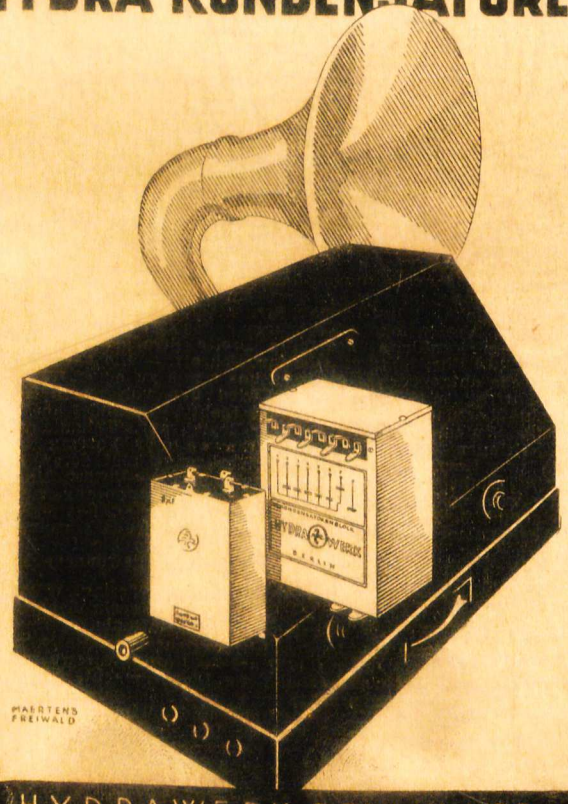
FRAGEN SIE IHREN HÄNDLER!

VALVO

RADIORÖHRENFABRIK G.M.B.H. HAMBURG

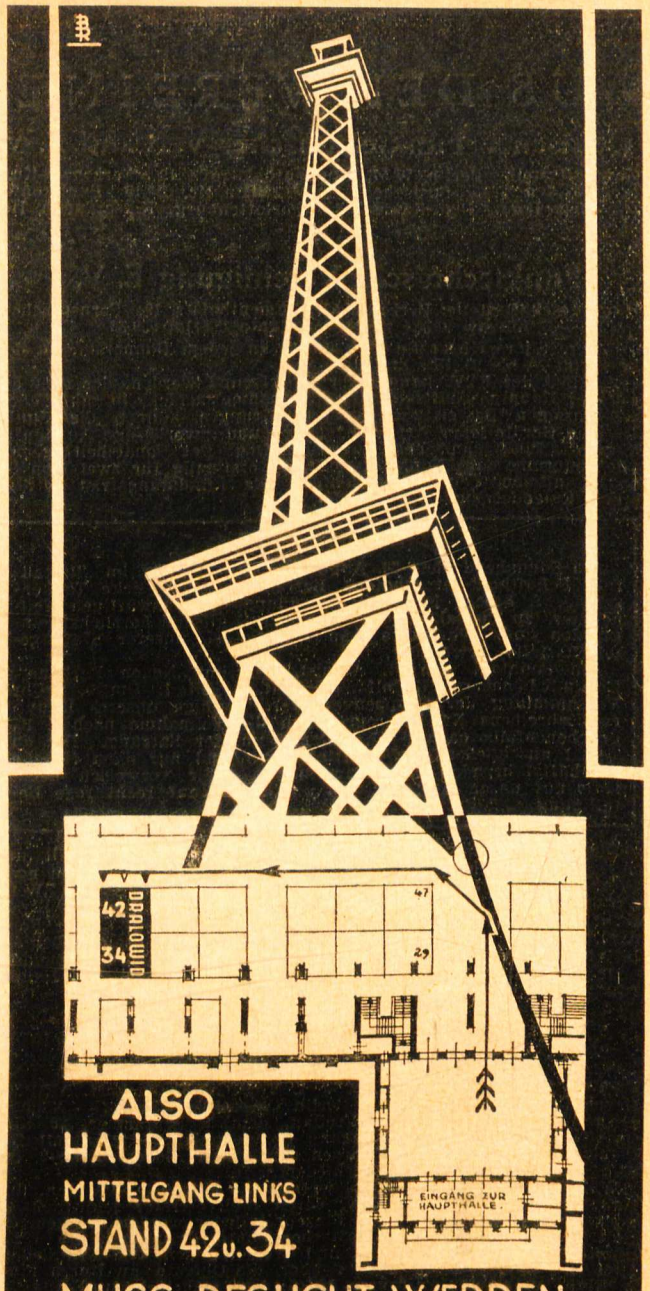
WERK LOKSTEDT / LOKSTEDT bei HAMBURG / STRESEMANN-ALLEE 101

HYDRA KONDENSATOREN



HYDRAWERK · BERLIN · N20

Zur Großen Deutschen Funkausstellung
Halle III, Stand 259



ALSO
HAUPTHALLE
MITTELGANG LINKS
STAND 42 u. 34

MUSS BESUCHT WERDEN, DENN ES GIBT WICHTIGE NEUERUNGEN FÜR DEN FACHMANN UND FUNKFREUND

WER ABER DIE AUSSTELLUNG NICHT BESUCHEN KANN, FORDERT KOSTENLOSE ZUSENDUNG DER DRUCKSACHE
FA 30

DRALOWID-WERK BERLIN-PANKOW

1863

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernspr.: Kurfürst 5773 u. 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-Kasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53.

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Mitglied der FTV. kann jeder Funkfreund werden, der sich bei unserer Hauptgeschäftsstelle zur Aufnahme meldet. In zahlreichen erstklassigen Bastelstuben unserer Gruppen können die Funkfreunde Geräte jeder Art selbst bauen und zuverlässige Auskünfte über alle funktechnischen Fragen erhalten. Der Monatsbeitrag, der die Lieferung des „Funk" umfaßt, ist erstmalig für zwei Monate, später allmonatlich zu entrichten. Die Kündigungsfrist beträgt einen Kalendermonat.

Tagung der FTV.

Am Sonnabend, dem 30. August 1930, um 20 Uhr, im „Restaurant Schultheiß-Patzenhofer", Berlin, Friedrich- Ecke Taubenstraße, I. Stock: Festliche Begrüßung der auswärtigen Teilnehmer, zu der alle unsere Gruppenmitglieder herzlichst eingeladen sind. Vorherige Anmeldung bei unserer Hauptgeschäftsstelle erwünscht.

Am Sonntag, dem 31. August 1930, im „Neuen Rathaus", Berlin-Schöneberg, Rudolf-Wilde-Platz. Teil I: Um 9.30 Uhr Versammlung der Gruppenvertreter. Zufolge unseres Hauptrundschreibens Nr. 170 regelt sich die Teilnahme nach § 10, gegebenenfalls nach § 17, Ziffer 3 unserer Satzung. Die an Teil I anschließenden Veranstaltungen sind nur offen für die geschäftsführenden Gruppenvorstände. Wir verweisen nochmals auf unser H.-R. Nr. 169 und hoffen auf recht rege Beteiligung.

Die Bezirks-Funkhilfe bei der „Funk-Stunde" A.-G. teilt uns mit, daß sie in den nachstehend benannten Postamtsbezirken noch Funkhelfer benötigt: C 2, C 25, S 14, S 42, S 59, SO 16, SW 11, SW 19, SW 68, N 24, N 31, Pankow, Stadt Brandenburg, Prenzlau, Strasburg U.-M. Mitglieder unserer Vereinigung, die in diesen Postamtsbezirken wohnen und als Funkhelfer tätig sein möchten, bitten wir, sich schriftlich bei der Hauptgeschäftsstelle zu melden.

In der Woche vom 26. Juli bis 1. August 1930 ist das Hauptrundschreiben Nr. 170 herausgegangen.

Der Vorstand.
gez.: Dr. Pohle. gez.: Hasselkus.

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vors. A. Tschackert, AEG/Mf. Geschäftsstelle: E. Wormuth, Berlin SW 61, Planufer 23. — Nächste Mitgliederversammlung am Freitag, dem 5. September, 20 Uhr, im „Haus der Technik", Eingang Oranienburger Straße, mit folgender Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift; 2. Bericht des Kassierers; 3. Verschiedenes.

Während der Urlaubsmonate werden die Mitglieder gebeten, ihre Beiträge an die Obleute bzw. deren Stellvertreter pünktlich im voraus zu entrichten. — Die Einzelmitglieder werden gebeten, die Beiträge wie bisher auf Postscheckkonto Ruppel, Berlin 622 41 pünktlich einzuzahlen. An- und Abmeldungen von Mitgliedern sind bis zum 5. jedes Monats über die Obleute an Herrn Fink, AT/Lvk, zu richten. Unseren Mitgliedern stehen jeden Freitag in unserer Bastelstube elektr. Bohrmaschinen, Drehbank, ausreichendes Bastelmaterial sowie Werkzeug zur Verfügung.

FTV. Gruppe Bergmann. Geschäftsstelle: W. Grob, Berlin N 65, Brüsseler Straße 28. Hierdurch geben wir bekannt, daß auch im Monat August und September die monatlichen Zusammenkünfte ausfallen. Die nächste Sitzung findet im Oktober statt, der genaue Termin wird noch bekanntgegeben. Wir machen jedoch noch darauf aufmerksam, daß ein großer Teil der Mitglieder mit den Beiträgen im Rückstand ist und sprechen hiermit nochmals die dringende Bitte aus, doch für pünktliche Zahlung bemüht zu bleiben, da wir auch eine prompte Abrechnung mit dem Hauptverein vornehmen müssen.

FTV. Funkverein Berlin-Lichtenberg. Vorsitzender: Albert Ebell, Berlin O 112, Frankfurter Allee 312. Geschäftsstelle: G. Langen, Karlshorst, Friedrichsteiner Straße 11. — Ordentliche Versammlung jeden ersten Freitag im Monat in unserem Vereinslokal „Logenkasino", Berlin O 112, Knorrpromenade Nr. 2, im großen Saal, um 20 Uhr. Die Bastelabende finden jeden Montag, ab 20 Uhr, dort statt. Funkfreunden geben wir gern Auskunft. — Die Monatsversammlung im August fällt aus. Nächste Sitzung am 5. September 1930. Wir bitten alle Mitglieder, sich diesen Tag freizuhalten.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg E. V. Vorsitzender: M. Knopke, Berlin-Friedrichsfelde, Capriviallee 70. Geschäftsstelle: A. Schönwald, Berlin-Lichtenberg, Friedrichstr. 19. Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. Jeglichen Schriftwechsel usw. erbitten wir nur an die Geschäftsstelle. Vereinslokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40. — Am 2. September außerordentliche Hauptversammlung im Vereinsheim, 20 Uhr. Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über die Verwertung des überschüssigen Vereinsmaterials; 2. Pünktliche Beitragszahlung und Ausschluß von Restanten; 3. Verschiedenes. — Die Mitglieder werden um vollzähliges Erscheinen gebeten. Nächster Bastelabend 26. August. Auf unsere „Tauschecke" sei noch besonders hingewiesen.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark). Telephon G 9 Albrecht 4763. Postscheckkonto: Berlin 216 87. Vorsitzender Dr.-Ing. Trautwein. Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig.

Die Geschäftsstelle ist bis zum 31. August geschlossen. Herr Hensch, Tel. Andreas 2983, steht in dieser Zeit für Auskünfte zur Verfügung.

Rundschreiben. In den nächsten Tagen wird den Mitgliedern gleichzeitig mit der Nr. 2 unseres Mitteilungsblattes ein Rundschreiben übersandt, dessen Beachtung wir dringend empfehlen.

Vortragsreihe. Ende September bzw. Anfang Oktober veranstalten wir einen großen interessanten Experimentalvortrag. Ort und Zeit geben wir noch bekannt.

Beitragszahlung. Laut Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. November 1928 sind die Beiträge bis zum 5. d. M. für den folgenden Monat zu entrichten. Dieser Beschluß wird von vielen Mitgliedern immer noch nicht beachtet.

Werbeprämien. Für jeden durch unsere Mitglieder geworbenen Neueintritt schreiben wir 50 Rpf. auf Beiträge gut.

Tauschobjekte. Zur schnelleren Erledigung der einlaufenden Angebote und Nachfragen vermitteln wir nunmehr auch den Tausch über die Geschäftsstelle telephonisch.

Mitgliederaufnahme. Die Aufnahme neuer Mitglieder kann jederzeit ohne Einhaltung einer Eintrittsfrist beantragt werden. Der monatlich im voraus zu zahlende Beitrag beträgt 2 RM., wofür der „Funk" gratis geliefert wird. Mit dem „Funk"-Bezug verbunden ist eine kostenlose Versicherung gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung bei der Post gemeldeter Rundfunkanlagen ergeben. Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben. Jedes Mitglied hat das Recht, in den nachfolgenden Arbeitsgemeinschaften ohne besondere Kosten zu basteln oder technische Auskünfte einzuholen.

Arbeitsgemeinschaften:

Kurzwellen: Leiter Dr.-Ing. Trautwein, Zehlendorf, Elfriedenstraße 22. Besonderer Wert wird auf die Teilnahme von Herren gelegt, die morsen können, und solchen, die einen Kurzwellenempfänger haben.

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, N 4, Chausseestraße 56. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gemeindeschule Schönfließer Straße 7. Die Zusammenkünfte fallen in der Sommerzeit aus. Beginn der neuen Basteltätigkeit 15. September.

Oberspree: Leiter: Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 12. — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschöneweide, Berliner Straße 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor: Leiter: W. Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. — Zusammenkünfte Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr.

Am 7. August Wiederbeginn der Bastelabende mit dem Bau eines Kraftaudions. Mitglieder, die für einen Nachbau Interesse haben, wollen diese Veranstaltung besuchen.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36, Naunynstraße 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch 20 Uhr. — Am 14. August, 20 Uhr, findet im Großen Saal des Ewaldschen Vereinshauses, Skalitzer Straße 126, die Einweihung des Kraftverstärkers für Platzkonzerte statt. Alle Freunde und Bekannte nebst Damen herzlichst willkommen. Eintritt frei.

Steglitz: Leiter: W. Schimmelpfennig, Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5. Vereinslokal Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstraße 90.

Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch, O 112, Frankfurter Allee 58. Fernspr.: Andreas 2983.

Funktechnischer Verein E. V., Magdeburg. 1. Vorsitzender: W. Haseloff, Magdeburg, Blumenthalstr. 12. Geschäftsstelle: P. Rudolph, Otto-von-Guericke-Str. 26, Fernruf 7870. Kassenverwaltung: W. Ch. Naujoks, Fürst-Leopold-Str. 4. Postscheckkonto: Magdeburg 4091. Vereinslokal: Klubzimmer des Zirkus-Café. Ständige Einrichtung: Funkberatungsstelle: Breite Straße, jeden Dienstag 19.30 bis 21.00 Uhr; Leitung: Obering. Schrott. — Die Ferienzeit geht ihrem Ende entgegen. Wir rüsten uns schon zu neuen Taten. Der erste Vortrag mit Experimenten wird uns von Herrn Weschke gebracht über das Thema „Tönendes Licht". Er findet am Freitag, dem 12. September im Tauentzien-Restaurant, Tauentzienstraße, statt. Bringen Sie Freunde mit. Ein weiterer Vortrag wird gehalten von Herrn Haseloff über „Werkzeuge und deren Behandlung". Termin wird noch bekanntgegeben. — Unsere Monatseinteilung wird beibehalten: also 1. Freitag Versammlung, 2. Freitag Bastelabend, 3. Freitag Vortragsabend, 4. Freitag Bastelabend. — Die Abgänge mehren sich. Das Einkommen jedes einzelnen wird immer kleiner, daher dieser Zustand. Werben Sie für Zuwachs. Sie erhalten immer noch eine Mark für jedes gewonnene Mitglied.

FTV. Gruppe Siemens. 1. Vorsitzender: Th. Törring, WW 5, Funken-Abt.; Schatzmeister: E. Brausewitz, Elmowerk; Schriftführer: A. Wiebke, WW X, CBF. Bastelstube: Charlottenburg, Kirchpl. 2, Donnerstag von 17.15 bis 22 Uhr. Kurzwellensender: Gelände hinter dem Sportplatz, Montags ab 17 Uhr. — Unser Kurzwellensender, der seit einigen Wochen regelmäßigen Dienst macht, ist, wie aus vielen Mitteilungen hervorgeht, auch im Auslande gut empfangen worden. Vielseitiger Wechselverkehr und mehrere eingegangene QSL-Karten zeugen davon, daß unser Ruf überall freudig begrüßt wird. Das große Interesse, welches unserer Station entgegengebracht wird, veranlaßt uns zu der Bitte, daß Mitglieder, die die Station besichtigen wollen, sich vorher bei unserem Herrn Lamprecht, 041 68, telephonisch anmelden. — Ferner weisen wir unsere Mitglieder nochmals darauf hin, daß uns Adressenänderungen sowie Ausscheiden aus den Diensten der Firma rechtzeitig gemeldet werden, um Verzögerung in der „Funk"-Zustellung zu vermeiden.

FTV. Funkverein Wannseebahn E. V. Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. G. Leithäuser. Vorsitzender: A. Kersten, Friedenau, Stierstr. 6. Geschäftsstelle: Max Bondkowski, Berlin-Steglitz, Albrechtstraße 118.

Fernspr.: Albrecht G 9, 2163. Postscheckkonto: Max Bondkowski; Sonderkonto: Funkverein Wannseebahn, Berlin 430 12. Vereinsheim: Patzenhofer, Steglitz, Breite Straße 40. Zusammenkünfte jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat. — Nächster Vereinsabend am Donnerstag, dem 21. August, 20 Uhr, im Vereinsheim. — Gelegentlich der Großen Deutschen Funkausstellung 1930 findet am 30. und 31. August eine Tagung der FTV. statt. Zu der Begrüßung der auswärtigen Gruppenvertreter am 30. August, 20 Uhr, im Restaur. Schultheiß-Patzenhofer, Berlin, Friedrich- Ecke Taubenstraße, sind alle Mitglieder herzlichst eingeladen. Bierabend mit künstlerischer Veranstaltung. — Neu eintretende Mitglieder haben kein Eintrittsgeld zu entrichten. Als Beitrag gilt lediglich die Postquittung über den Bezug des „Funk". Reichhaltiges Laboratorium mit Meßgeräten und Empfangsapparaturen jeglicher Art vorhanden. Allmonatliche Diskussionsabende und Vorträge.

FTV. Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzernes (RGT.). Geschäftsstelle: Oberingenieur Hasselkus, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 9. Fernsprecher: Bergmann 1871 (Telefunken).

Nachruf!

Kurz nacheinander haben wir zwei treue Mitglieder durch den Tod verloren:

Otto Gleisenring, Aufsichtsbeamter der Transradio-Betriebszentrale in Berlin, am 22. Mai 1930, im 41. Lebensjahre, und

Hugo Gottwaldt, Funkbeamter der Transradio in Geltow, am 25. Mai 1930, im 37. Lebensjahre.

Beide Mitarbeiter, gleich geachtet und beliebt, werden uns unvergessen bleiben. Ehre ihrem Andenken!

Der Vorstand
Dr. Schröter Hasselkus.

*

Saar-Radio-Club Saarbrücken E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. Schriftführer: Oberpostinspektor Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51. Schatzmeister: Kaufmann Ludw. von der Eltz, Musikalienhandlung, Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße. Postscheckkonto: Nr. 1044 Saarbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Nächste Veranstaltungen. 1. Der Tonfilm, vorgeführt und erläutert durch Ing. Franke im U.-T. 2. Die Verstärkertechnik im Dienste der Medizin; vorgeführt durch Ing. Marcq, erläutert durch einen ärztlichen Sachverständigen. 3. Großer Funkabend im Oktober im Städtischen Saalbau Saarbrücken.

Nächste Versammlung. Mittwoch, den 3. September, 20.30 Uhr, im Nebenzimmer des Keglerheims Saarbrücken, Eingang vom Gerberplatz. Programm: 1. Verlesen des Protokolls der Generalversammlung; 2. Entgegennahme der Wünsche der Mitglieder für die Programmgestaltung im Winterhalbjahr; 3. Die gegenwärtigen Empfangsverhältnisse im Rundfunk; 4. Bekämpfung der Rundfunkstörungen; 5. Verschiedenes. — Zahlreicher Besuch erbeten.

Ortsgruppe Altenkessel-Neudorf. Mangels genügender Beteiligung findet die Fahrt nach Verdun nicht statt.

Ortsgruppe St. Ingbert. Familienausflug nach Schüren am Sonnabend, dem 23. August. Die Mitteilung im „Funk" Nr. 31 wird nur hinsichtlich des Tages geändert; alles übrige bleibt bestehen. Zahlreicher Besuch erbeten.

Radio-Club Neunkirchen (Saar). Technische Abende finden im Clublokal Boltz, Prinz-Heinrich-Straße statt am Freitag, dem 15., 22. und 29. August, jeweils 20.30 Uhr. Zahlreicher Besuch erbeten.

Vereinigung der Funkfreunde Völklingen. Zusammenkunft jeden Donnerstag 20.30 Uhr im Trierischen Hof.

*

Interessengemeinsch. Thür. Funkvereine, Sitz Erfurt

Geschäftsstelle: Techn. Reichsbahnobersekretär Rahmig, Nordhäuser Straße 106. Schatzmeister: Kaufmann Arno Striepecke, Poststraße 116. Fernsprecher: 870. Postscheckkonto unter obigem Namen: Postscheckamt Erfurt Nr. 266.

*

Mitteldeutscher Funkverband E.V., Sitz Leipzig

Leipzig W 31, Stieglitzstraße 52, II. Postscheckkonto: Leipzig 644 16.

Dem Mitteldeutschen Funkverband traten in der letzten Zeit der Funkverein Colditz und der Funkverein in Wittgensdorf, Bez. Chemnitz, bei.

*

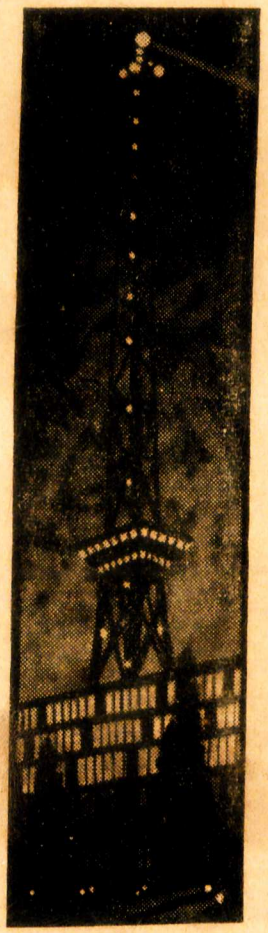
Funk-Verband Ostsachsen E.V., Sitz Dresden

Dresden A 1, Töpferstraße 2 II.

Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernsprecher: 210 00. Postscheck: 234 29.

Funkverein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstr. 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernsprecher: 210 00. Postscheckkonto: Dresden 8191.

Bastelkursus. An jedem Mittwoch, 19.15 Uhr, findet in der Geschäftsstelle, Töpferstr. 2 II, ein Bastelkursus statt, in dem



„ESWE" RADIO

Wir stellen aus und führen vor auf:

Stand Nr. 261

Große Deutsche Funk-Ausstellung Berlin 22. bis 31. Aug. 1930

SACHSENWERK
NIEDERSEDLITZ (SACHSEN)

Prüfungen und Messungen vorgenommen werden können. Es werden nur Geräte geprüft, mit beigefügter Schaltskizze unter vorgelegter Anmeldung. Zutritt nur gegen Mitgliedskarte. Ausnahme bei vorheriger Anmeldung.

Zahlungen. Wir möchten unsere Mitglieder darauf aufmerksam machen, daß wir in den nächsten Tagen die Beitragsrückstände durch Nachnahme einziehen werden, falls sie nicht vorziehen, die Rückstände persönlich in unserer Geschäftsstelle, unseren Zahlstellen bei Radio-Ludewig, Dresden-A., Viktoriastraße 18, Brillen-Schenk, Dresden-N., Hauptstr. 21, Radio-Zenker, Dresden-A., Margaretenstr., und Radio-Rohmberger, Dresden-Briesnitz, Schulberg 5, oder auf unser Postscheckkonto Dresden Nr. 8491 einzuzahlen.

Techn. Beratung. Mittwochs und Sonnabends von 17 bis 19 Uhr technische Auskunft und Beratung beim Ankauf von Empfängern und Einzelteilen (letzteres auch an Nichtmitglieder).

*

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstraße 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden: Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rechtsfragen Freitags von 18 bis 19 Uhr und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth. Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Wir laden hierdurch ein zu dem am
Dienstag, dem 26. August 1930, 20 Uhr
im Großen Physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, Berliner Str. 170/72 (Eingang durch das Hauptportal), stattfindenden Experimental-Vortrags- und Diskussionsabend.

Es sprechen die Physiker Dr. Geffcken u. Dr. Richter, Leipzig, über das Thema:

„Licht und Schatten als Schalter".

1. Die neuesten Fortschritte in der Entwicklung der Photozelle und ihrer Schaltung.
2. Die Steuerung von Maschinen, Raumschutz, chem. Betriebskontrolle, Tageslichtschalter und dergleichen.

An den Vortrag schließt sich eine Aussprache an. Der Eintritt ist frei. Gäste willkommen.

1. Technische Sprechstunde. Während des August finden keine technischen Sprechstunden der Urlaubszeiten wegen statt. Der Wiederbeginn wird rechtzeitig bekanntgegeben. Daher nur schriftliche Anfragen in dieser Zeit, denen Rückporto beizufügen ist.

2. Mitgliedbeitrag. Der Mitgliedbeitrag ist vierteljährlich im voraus zahlbar, und zwar bis zum 10. des dem Vierteljahresbeginn vorhergehenden Monats. Auf Antrag wird auch monatliche Vorauszahlung gestattet. Die Beitragszahlung für neue Mitglieder setzt erst mit dem Beginn desjenigen Monats ein, in dem die Belieferung mit dem „Funk" durch die Deutsche Funkgesellschaft E. V. beginnt.

3. Vereinsabzeichen. Stück 1,20 RM. Die Nadel hat die Form eines Dreiecks (vergoldet). Der Grund ist blau und trägt die Buchstaben DFG. Lieferung gegen Einsendung des Betrages zuzüglich 15 Rpf. Porto auf das Postscheckkonto der Deutschen Funkgesellschaft E. V. oder gegen Nachnahme.

4. Neue Mitglieder: Detlev Klaehn, Ingenieur, Berlin-Johannisthal; Professor Juan Sabato, Zivilingenieur, La Plata; Dr. Rudolph Michel, Studienassessor, Leipzig W 33; Rupprecht Frikweiler, Diplom-Ingenieur, Berlin-Steglitz; Cölestin Hohenleitner, Postinspektor, Garmisch-Partenkirchen.

Aus der Industrie

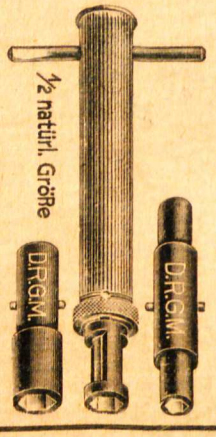
Ohne Verantwortung der Schriftleitung.

Gedanken über das Basteln und die kommende Funkausstellung. Die Stellung des deutschen Bastlers weicht von der des amerikanischen Radio-Amateurs nicht unerheblich ab. Während in Deutschland die Bastelei fast ausgesprochen handwerklichen Charakter hat, leistet in Amerika der Amateur mehr hochfrequenztechnische Arbeit. Natürlich keine Regel ohne Ausnahme! Das Basteln unserer Funkfreunde hat aber sonst fast ausschließlich das Ziel, einen Apparat, wie er mit den zur Verfügung stehenden mechanischen Hilfsmitteln gerade noch baulich erscheint, nachzubauen. Es handelt sich dabei in nur wenigen Fällen um wirkliche Hochleistungsgeräte in elektrischer Beziehung, obwohl es verständlich ist, daß es der einzelne stets so darstellt. Den meisten selbstgebauten Apparaten fehlt es in hochfrequenztechnischer und auch vielfach in konstruktiver Hinsicht an schöpferischen Eigenheiten. Es kann aber nicht die letzte Aufgabe des strebenden Bastlers sein, ein Gerät mittlerer Güte zu bauen, damit er ein billiges Gerät hat, oder solche höherer Leistung, deren bauliche Beschaffenheit und Äußeres der Gegenwart nicht Rechnung tragen. Es ist ein sehr großer Irrtum, um nur ein Beispiel zu nennen, wenn immer noch geglaubt wird, eine selbstgewickelte Spule sei billiger als eine fertige. Selbstgewickelte Spulen haben nur dann einen Sinn, wenn Passendes nicht im Handel zu erhalten ist. Genau so steht es etwa mit Abschirmkästen und anderen Einzelteilen. Jede selbstgebaute Spule ist faktisch teurer als ein entsprechendes Fertigfabrikat exakter und stabiler Ausführung. Für ein Stückchen Rohr, wenige Meter Litze und dergleichen zahlt

Elektro- und Radio-Fachmann

mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten bestens vertraut, Mitte 20er Jahre, gestützt auf gute Zeugnisse und Ia Referenzen, sucht geeignete Stellung in Industrie oder Handel.

Erwin Heide, Neuhammer a. Queis



Steckschlüssel

Mit Einsätzen für 5 bis 11 mm Sechskant- u. 8 bis 10 mm Rundmuttern u. Verlängerungsstück.

Kleinste Kollektion RM. 2,50
Größte Kollektion RM. 5,80

Alfred Büttner
Krebsmühle Sommerfeld
Nd.-Laus. Land

Philips Netzanode
Große Type Neuwert RM 147,50
RM 80.—

Philips Akkulader
1—3 Zellen, 1.3 Amp.
RM 20.—

Beide Geräte in einwandfreier Verfassung mit Röhren zusammen oder einzeln abzugeben.

H. Wünnenberg
Düsseldorf, Geistenstr. 7

Beachten Sie unsere Anzeigen

Wie beziehe ich den „FUNK"?
Am besten durch die Post!

An das Postamt .....

Ich bestelle hiermit

1 Stück des „FUNK",

die Wochenschrift des Funkwesens, (Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68) fortlaufend ab Monat August 1930, Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld)

Name: .....

Adresse: .....

Die Post läßt den Betrag monatlich durch den Briefträger einziehen. Für Bestellungen, die erstmalig nach dem 22. aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr von 30 Rpf.

FUNK Gutschein Nr. 33

gültig für eine schriftliche Auskunft durch das

Funk-Bastler-Laboratorium

in Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Sprechstunden: **Mittwochs** von 17—19 Uhr
Sonnabends von 16—17 Uhr

Schriftl. Anfragen ist dieser Gutschein und ein Freiumschlag beizufügen

Name: .....

Ort und Straße: .....

Ich beziehe den Funk durch Post / Buchhandlung / Straßenhandel / Verein

man im Ladengeschäft einen viel zu hohen Preis. Es sind eben die erheblichen Mindermengenzuschläge, die dabei zur Auswirkung kommen. Ferner sind die Beschaffungsschwierigkeiten für geeignete Dimensionen solchen Kleinkrames sehr bedeutend, und es soll vorkommen, daß man, um eine Spule selbst anfertigen zu können, ein halbes Dutzend Radiogeschäfte besuchen muß, ein Umstand, der in Kleinstädten und auf dem Lande zur vollen Problematik wird. Der Selbstbau sollte eigentlich folgendes Ziel haben: Der Bastler hat von einem selbstgebauten Empfänger zu fordern, daß er leistungsfähiger, selektiver und beispielsweise in der Niederfrequenz besser sei als der fertige Industrie-Empfänger. Dabei ist aber zu erreichen, daß das Aussehen des selbstgebauten Gerätes wenigstens einigermaßen ein nach den letzten Gewohnheiten salonfähiges Aussehen erhält. In hochfrequenztechnischer Beziehung soll aber der selbstgebaute Apparat eine raffinierte Konstruktion werden. Diese Aufgabe ist nur durchführbar, wenn man den Entwurf nicht überstürzt. Die konstruktive Eleganz des Aufbaues bei zweckentsprechender Verknüpfung der elektrischen Notwendigkeiten ist nur zu erzielen, wenn man fertige Einzelteile benutzt. Auf diesem Gebiet ist die bekannte Firma Schackow, Leder & Co., G. m. b. H., Berlin N 4, mit ihren hochwertigen Spezialkonstruktionen seit Beginn des Rundfunks allein führend. Besonders zuverlässig sind die Materialzusammenstellungen oder die sogenannten Baukästen dieser Firma, die unter der Weltmarke „Schaleco" im Handel sind. Die Zuverlässigkeit der Original-Schaleco-Baukästen ist nicht zuletzt dadurch bedingt, daß die Firma über die Telefunken-Bauerlaubnis verfügt. Es gibt zwar noch Firmen, die für ihre Einzelteile Baupläne und Stücklisten herausgeben. Dies jedoch nur, um den Anschein zu erwecken, daß eine Gewähr für die unter Benutzung derartiger Einzelteile aufgebauten Apparate gegeben ist. Nach den bestehenden Lizenzverträgen dürfen und können aber nur regelrechte Telefunken-Bauerlaubnisnehmer eine entsprechende Gewähr übernehmen. Für den Bastler ist dieser Schutz vor Schaltungen und Bauplänen zweiter Güte sehr nützlich, um so mehr, als im Handel leider immer noch eine ganze Menge ungenügend ausprobierter Schaltschemata festgehalten wird. Der deutsche Bastler muß es erreichen, daß seine selbstgebauten Apparate wenigstens in elektrischer Beziehung stets einen gewissen Vorsprung vor den fertig käuflichen Fabrik-Empfängern haben. Genau so verhält es sich mit den Selektivitätsmitteln, der Einknopfbedienung, guten Niederfrequenzverstärkern, erstklassigen Kombinationen von Empfangs- und Schallplattenwiedergabe-Apparaturen und Vollnetzanordnungen. Der Selbstbau derart hochwertiger Empfänger ist die dankbarste und lehrreichste Heimbeschäftigung, die es überhaupt gibt. — Ganz neuartige Anregungen wird der Bastler in diesem Jahre anläßlich der „Großen Deutschen Funkausstellung" von der Firma Schackow, Leder & Co. G. m. b. H., Berlin N 4, erhalten. Wir können daher jedem Bastler die Besichtigung des „Schaleco-Standes" (Stand Nr. 8 in Halle IV, zweiter Stand links vom Haupteingang) wärmstens empfehlen. Schaleco bringt, wie immer von besonderer Verantwortungspflicht getragen, voll durchgearbeitete und in elektrischer Beziehung selbst den neuesten Fertigempfängern überragende Spezialkonstruktionen und -schaltungen. Skizzieren wir hier nur einige der Aufgaben, die dem „Schaleco-Laboratorium" bei seinen neuen Entwicklungen vorschwebten: Je mehr Sender, je größer der Wellenwirrwarr, desto bessere Empfänger werden gebraucht. Es kommt darauf an, die einzelnen Sender trennen zu können. Dies ist heute trotz aller bestehenden Schwierigkeiten sehr gut möglich, wenn man Netzempfänger mit 6 bis 7 Röhren baut, die wenigstens 2 bis 3 Schirmgitterröhren in der Hochfrequenzverstärkung haben. Bei solchen Empfängern ist es mit einem nur ein Meter langen Draht als Antenne möglich, fast sämtliche Stationen trennscharf zu empfangen, sofern sie nicht gerade interferieren. Bei Empfängern erwähnter Art sind selbst Zimmerantennen als zu groß vollkommen überflüssig. Es soll einer weiteren Veröffentlichung vorbehalten bleiben, wie derartige Empfänger, welche den raffiniertesten amerikanischen Konstruktionen standhalten, im einzelnen aufgebaut werden. — Heute geben wir zusammenfassend das erstaunlich vielseitige Programm der Firma Schackow, Leder & Co., G. m. b. H., Berlin N 4, nur wie folgt an:

Universal-Schirmgitter-Vierer, Wellenbereich 10 bis 2000 m, für Wechselstromröhren und normale Batterieröhren, mit Einknopfbedienung und Skalenbeleuchtung. — Groß-Fernempfänger, 7 Röhren, mit 3 Schirmgitterröhren als Hochfrequenzverstärker, Kraftaudion, dreifach Niederfrequenz mit Gegentaktendstufe, Ausgangsleistung 3 bis 4 Watt, Einknopfbedienung. — Radio-Grammophon-Kombination, 7-Röhren-Empfänger wie vorstehend beschrieben, elektromotorischer Schallplattenantrieb, elektrodynamischer Lautsprecher und jeder Komfort, Luxusschrank in künstlerischer Edelholzausführung. — Universal-Kraft-Netzanschlußgerät 160 mA.

Also nochmals, Stand 8, zweiter Stand links vom Eingang!

Mit der Weiterentwicklung und Verfeinerung der Hoch- und Niederfrequenztechnik wird auch auf die Wahl und Anwendung der Kondensatoren größere Sorgfalt gelegt. Es ist daher nicht erstaunlich, daß die Nachfrage nach betriebssicheren Qualitätskondensatoren am Weltmarkte vorherrscht. Die bekannte Kondensatoren-

DAS NEUESTE:

Hochvakuum - Gleichrichterröhren

für **300 mA,** 2×350 V~

Type R 0433

sowie **2×500 V~,** 180 mA

Type R 0452

Ferner 2 kleine, luftleere und gasgefüllte

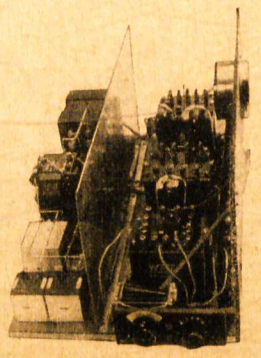
PHOTOZELLEN

speziell für Tonfilmzwecke

RECTRON

G M B H

Berlin SW 68 / Schützenstr. 29/30



Universal-kraftverstärker

bis zu Leistungen von 50 Watt auch mit Vollnetzbetrieb lassen sich mühelos mit den

WEILO PREFERATO **-Transformatoren**

aufbauen.

Auszug aus einem Kundenurteil:

„Der Kraftverstärker arbeitet zu meiner vollen Zufriedenheit. Besonders angenehm empfinde ich die vielfache Verwendbarkeit Ihrer Preferatos. Ist es mir doch möglich, jeden beliebigen Lautsprecher am Ausgang anzuschließen und ebenso am Eingang wahlweise Rundfunk, Schallplatte oder Mikro draufgeben zu können."

Weilo-Push Pull-Sätze. Anschluß für dyn. u. magn. Lautsprecher. Für 3 Watt Leistung. Transf. auch einzeln erhältlich. Druckschrift **N. F.**

Weilo-Netztransformatoren. Für alle Gleichrichterröhren von 25 mA bis 300 mA. Beispiele: Anodentransf. Mod. 29, R.G.N. 354, Preis RM 12,50. Kraftverstärker-Netztransf. Modell 23a (2 × 340 V, 300 mA — 6 Amp. Heizung). Preis RM 38,—. Druckschrift **N.**

Weilo-Netzdrosseln. Hohe Belastbarkeit, hohe Selbstinduktion, kleiner Gleichstromwiderstand, z. B. Modell 10d, 450 mA, etwa 20 Henry, 2 × 50 Ohm. Druckschrift **D.** Bauanweisungen im **„F."**-Schaltbuch.

Generalvertrieb: J. Feldman & Co., Berlin S 42

Hochbelastbare, gasgefüllte Hochohm-Widerstände

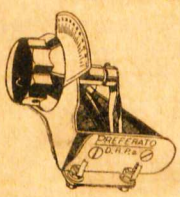
„Ferwid" 0,25 Watt Preis: **RM 0,80**



„Forto-Ohm" 1,5 Watt Preis: **RM 1.—**

Spezial-Fernfunk-Fabrikat **Generalvertrieb J. Feldman & Co., Berlin**

Preferato, der klangtreue und leistungsproportionale Lautstärkeregler (D. R. P. ang.)



Preferato I
geeignet für hochwertige Kraftverstärker-Anlagen, Tonfilm und Meßzwecke infolge seiner präzisen Ausführung und geeichten Skala.
Preis RM 13,50

Preferato II
der Raum sparende Regler mit praktisch den gleichen Daten.
Preis RM 4,75

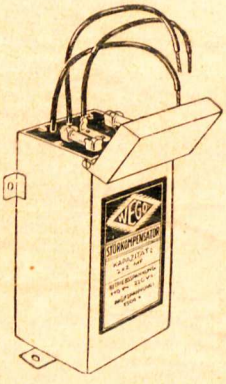


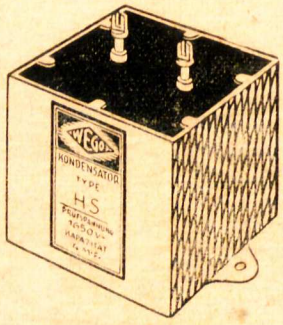
Zur Funkausstellung Halle 4, Stand 105.

Fabrikation und Vertrieb: **Druckschrift P.**

J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35

fabrik Wego-Werke A. G., Freiburg i. Br., hat diese Tendenz in der Technik schon lange beobachtet und ist den Wünschen der Konstrukteure weitest gehend entgegengekommen, indem sie einen neuartigen Spezialkondensator entwickelt hat, den Wego-Kondensator Typ HS, in den Kapazitäten von 0,1 bis 4 Mikrofarad mit einer Prüfspannung von 1650 Volt Gleichstrom und für eine betriebsmäßige Dauerspannung mit einem Scheitelwert bis zu 500 Volt. Dieser Kondensator unterscheidet sich schon durch die Fabrikationsmethode grundsätzlich von den sonst üblichen normalen Paraffin-Kondensatoren. Er ist kurzzeitigen elektrischen Überlastungen, beispielsweise in Form von Spitzenspannungen, wie sie als Folge von Schaltvorgängen beim Ein- oder Ausschalten von schwingungsfähigen Stromkreisen auftreten können, besser gewachsen. Die Durchschlagsspannung des Wego-Kondensators Typ HS liegt unter normalen Temperaturverhältnissen in der Größenordnung 2500 bis 3500 Volt Gleichstrom. Aber noch einen weiteren Vorteil bringt dieser Kondensator für den Konstrukteur, denn seine linearen Ausmaße sind nur halb so groß, wie die der bisher üblichen Paraffinkondensatoren gleicher Prüfspannung und gleicher Kapazität. Man spart also bei seiner Verwendung drei Viertel an Raum ein. Die HS-Kondensatoren der Wego-Werke A. G. haben sich seit mehr als einem Jahre in den verschiedensten Geräten der Elektrotechnik aufs hervorragendste bewährt. Es ist sehr bemerkenswert, daß diese Kondensatoren ganz besonders dort angewendet werden, wo es auf Kleinheit der Ausmaße und hohe Betriebssicherheit ankommt. Ein schöner Beweis dafür, daß dieser Kondensator wirklich hält, was die Fachwelt von ihm erwartet hat, ist beispielsweise seine Verwendung in der amerikanischen Armee und Marine und im Flugzeugverkehr über große Strecken, wie Südamerika—Nordamerika und Nordamerika Ostküste—Westküste. Interessanterweise ist es den Wego-Werken A. G., Freiburg i. Br., überdies noch gelungen, den Kondensatorentyp HS wesentlich billiger zu fabrizieren, als sich ein normaler Paraffinkondensator gleicher Prüfspannung bisher im Preise gestellt hat. Man darf daher sagen: der Typ HS bedeutet einen bewährten Fortschritt im Kondensatorenbau und damit in der Rundfunktechnik überhaupt! Die Normaltypen der Wego-Werke A. G. für die Radio- und Fernmeldetechnik sind weitesten Kreisen als Qualitätsprodukte bekannt und werden wie alljährlich neben dem Spezialtyp HS sowie den verschiedenen Radioschnüren und dem Tonveredler Wegostat auf der Großen Deutschen Funkausstellung gezeigt. — Neuerdings werden diese Kondensatoren auch im Isolierstoffpreßgehäuse besonders für elektromedizinische Hochfrequenzheilgeräte in den Handel gebracht. Der Forderung des Tages nach Entstörung des Rundfunks haben die Wego-Werke A. G. insofern Rechnung getragen, als sie Störbefreiungskondensatoren, sogen. „Wego-Störkompensatoren", auf den Markt bringen, die durch elektrische Maschinen und Apparate aller Art verursachte Rundfunkstörungen unterdrücken und beseitigen. In einer Broschüre SK 113, verfaßt von dem Chefingenieur der Wego-Werke, Dr.-Ing. Bühler, wird das ganze Anwendungsgebiet der Wego-Störkompensatoren in anschaulicher und auch dem Laien verständlicher Weise systematisch behandelt. Diese Broschüre enthält als wesentlichsten Bestandteil eine Entstörungstafel, die zum erstenmal einen konzentrierten Überblick über das ganze große Gebiet der Rundfunkstörungen und den von den Wego-Werken A. G. entwickelten Mitteln zu ihrer Behebung gibt. Es ist für die praktische Durchführung der Entstörung des Rundfunks von großer Bedeutung, daß hier gezeigt wird, wie es möglich ist, mit einer beschränkten Anzahl von Typen von Wego-Störkompensatoren die große Mannigfaltigkeit der Störungen wirksam zu bekämpfen. Auf Grund von systematischen Untersuchungen war es der Firma Wego-Werke A. G. möglich, diese Störkompensatoren in zweckmäßigster Weise zu normen. Wie auch die anderen hier beschriebenen Fabrikate dürften namentlich die Wego-Störkompensatoren auf der Großen Deutschen Funkausstellung die größte Beachtung finden. — Der Wego-Stand befindet sich an der bisherigen Stelle in Halle III, Nr. 252.





Was stellt das Dralowid-Werk auf der 7. Großen Deutschen Funkausstellung aus? Neben den bekannten Erzeugnissen des Dralowid-Werkes, den Dralowid-Konstant-, Dralowid-Polywatt-, Dralowid-Filos-Widerständen, dem Dralowid-Divisor, Dralowid-Variator und dem Dralowid-Tonator Nr. 1, werden den Amateur vor allem die neueren Erzeugnisse interessieren. Zu diesen gehört der Dralowid-Superwatt-Widerstand (Abb. 1), der in den Werten von 40 000 bis 100 000 Ohm mit einer Belastbarkeit von 6 Watt, in den Werten von 100 000 bis 500 000 Ohm, den geringen Anforderungen der Praxis entsprechend, mit einer Belastbarkeit von 3 Watt geliefert wird. Er stellt damit ein langersehntes Schaltelement für Kraftverstärker dar und findet dort überall Verwendung, wo ein besonders großer Sicherheitsfaktor gewünscht wird. Mit diesem Widerstand wird ein Weg beschritten, den die amerikanische Industrie seit langem mit Erfolg geht. — Der Tonabnehmer, Dralowid-Tonator DT 2 (Abb. 2), hat bereits viele Freunde gefunden. Seine neuartige Konstruktion erregte bei seinem Erscheinen in der Fachwelt Aufsehen. Erzielt wurde ein ausgezeichnetes Frequenzband. Sehr zweckmäßig ist das Problem der Nadelbefestigung durch eine Klemmvorrichtung gelöst worden, welche leichte Nadelauswechselung und zuverlässige Befestigung vereint und außerdem durch ihre Ausgestaltung die Ermittlung des richtigen Auflagewinkels der Schalldose ohne weitere Hilfsmittel gestattet. Eine auf dem Klemmhebel angebrachte Visierkerbe ermöglicht sofortiges Aufsetzen der Schalldose auf die erste oder jede gewünschte Plattenrille. — Eine immer brennender werdende Frage der Radiotechnik löst ein neues Potentiometer, welches auch als veränderlicher Widerstand verwendbar ist. Dieses, unter dem Namen „Dralowid-Potentiator" (Abb 3) erst zur Ausstellung herauskommende Bestandteil stellt eine völlig zufriedenstellende Konstruktion dar. Drahtlos, vereint es stetige, sprungfreie Regelbarkeit, Selbstinduktionsfreiheit mit der hohen Belastbarkeit eines Drahtwiderstandes. Diese wird mit 3 Watt angegeben, liegt aber praktisch noch höher. Erreicht wird dies



Abb. 1.

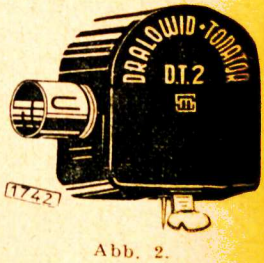


Abb. 2.

durch ein in Deutschland bisher nicht verwendetes Verfahren. In wochenlangen Versuchen war erst nach 40 000maliger Hin- und Herdrehung des Schleifers eine maßtechnisch wahrnehmbare Veränderung des Widerstandswertes festzustellen. Somit dürfte sogar die Haltbarkeit eines Drahtwiderstandes übertroffen sein. Für die Lautstärkeregelung wird der Potentiator auch mit logarithmischer Widerstandskurve geliefert, was den außerordentlichen Vorteil eines für das Ohr linearen Lautstärkeanstiegs gewährleistet. — Für viele Zwecke wird zu der universellen Einbaumöglichkeit der Dralowid-Widerstände und -Kondensatoren in Universalausführung ein geeigneter Halter für feste Montage gewünscht. Dieser wurde in dem neuen Dralowid-Connector (Abb. 4) geschaffen, welcher durch die Möglichkeit stehender und liegender Befestigung beste Raumausnutzung gestattet. — Für besondere Leistungsanforderungen werden erstmalig emaillierte Pantohm-Widerstände gezeigt. Desgleichen wird man einen Überblick über die weitgehende Verwendung von Steatit und keramischen Spezialkörpern in der Funktechnik erhalten. — Der Fülle des ausgestellten Materials entsprechend (auch fertige Lehrapparate werden gezeigt) ist der Dralowidstand (42/43, Mittelgang links in

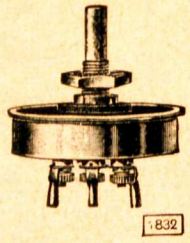


Abb. 3.

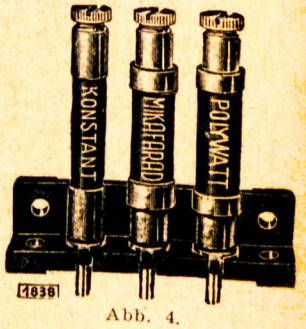


Abb. 4.

der Haupthalle) gegen das Vorjahr auf das Doppelte vergrößert worden. Während der Ausstellungszeit wird eine Sonderbroschüre (F A 30) an alle Interessenten versandt.

Der Lenzola-Volkslautsprecher ist da. Die Wiedergabe ist erstaunlich verbessert. Man kann sie nicht mit andern billigen, sondern nur mit den teuren Lautsprechern vergleichen. Vor einem Jahre hätte man eine solche Leistung noch für unmöglich gehalten. Der Preis beträgt 39,50 RM. in echtem Nußbaumgehäuse und 29 RM. ohne Umbau. Interessante Druckschriften durch den Funkhandel und die Lenzola-Sprecher-Fabrik, Krefeld.

Saba-Vorschau zur Funkausstellung 1930. Im Vordergrunde der Saba-Ausstellung (Halle 3, Stand 268) finden Sie vor allem den Saba-Schirmgitter-Netzvierer und Kraftverstärker für Wechsel- und Gleichstrom, der zu einem Standardtyp ohnegleichen geworden ist. (Abb. 1). Einem solchen bewährten Apparat kann jeder Radiohändler Vertrauen entgegenbringen, er wird weder Sie noch Ihre Kundschaft enttäuschen. An diesem Gerät läßt sich nichts mehr verbessern, es bleibt. — Zwei kleinere Schirmgitter-Empfänger werden neu gezeigt, auch hier die gleiche Qualitätsarbeit bei glänzenden Leistungen: Ein Zweiröhren-Schirmgitter-Empfänger mit Kraftaudion und Schirmgitter-Niederfrequenzstufe, sowie ein Dreiröhren-Empfänger mit Schirmgitterhochfrequenz, Schirmgitter-Audion und Spezial-Endverstärkerstufe. Beide Geräte sind besonders für gute Schallplattenverstärkung eingerichtet, auch Anschluß für Felderregung eines elektrodynamischen Lautsprechers ist vorhanden. — Als Kraftverstärker zeigt Saba die beiden Modelle KVM W (4,5 Watt Ausgangsleistung) (Abb. 2) und KVO 18 (18 Watt Ausgangsleistung) (Abb. 3). Auch dies sind bewährte Modelle, denen nicht nur die Händler, sondern auch die Industrie ihr Vertrauen geschenkt hat. Beide Typen sind außerordentlich

preiswert. — Die elektrodynamischen Lautsprecher werden bei wertvollen Anlagen stets den Vorzug genießen. Saba hat sich der Herstellung dieser Lautsprecher ganz besonders gewidmet und wertvolle Spezialeinrichtungen hierzu geschaffen. Die

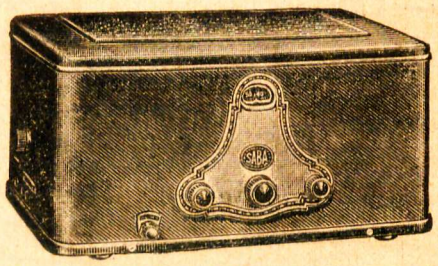


Abb. 1. Saba SV 4.

Lautsprecher sind durchweg mit Ausgangstransformatoren ausgerüstet, die bei entsprechender Bestellung ganz dem Gerät angepaßt werden. Über die Transformatorenverhältnisse wird gern jede Auskunft gegeben. — Als kleines, aber mit größter Sorgfalt

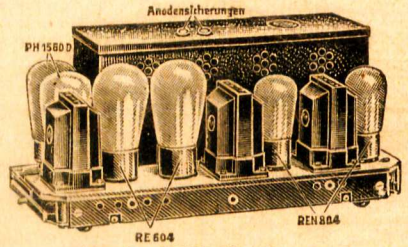


Abb. 2. KVM W. Innen.

hergestelltes Verstärkeraggregat finden Sie den Tonabnehmer „Saba-Super-Pick-Up" (Abb. 1), der glänzend begutachtet worden ist und auch Sie durch seine naturgetreue Wiedergabe überraschen wird. — Schließlich nehmen einen großen Teil der Ausstellung

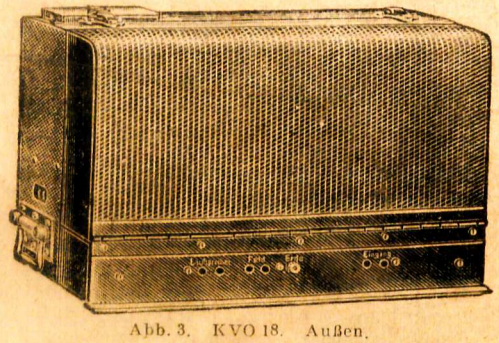


Abb. 3. KVO 18. Außen.

noch die kombinierten Musikinstrumente, Sabaphon (Abb. 5) und Saba-Orgon, ein, die sich nicht nur durch äußere Schönheit, sondern vor allem durch ihre Klangreinheit und Klangstärke auszeichnen. Die Auswahl ist so groß, daß jeder

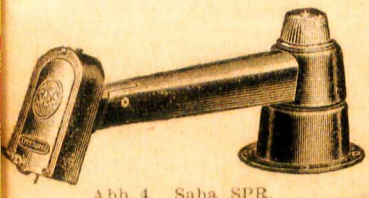


Abb. 4. Saba SPR.



Abb. 5. Sabaphon.

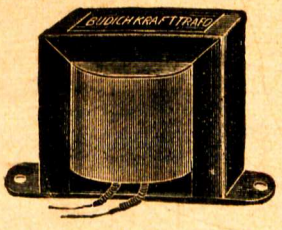
Radio- und Phonohändler etwas Passendes finden wird; besondere Rücksicht wurde bei den Modellen auf das Gastwirtsgewerbe genommen, für das das Zweckinstrument „Sabaphon T" geschaffen worden ist. Für die Phonoindustrie werden speziell die Einbauchassis in den verschiedensten Ausführungen gezeigt. Zur Vorführung ihrer Apparate und Lautsprecher werden die Saba-Werke den Stand 290 benutzen, der in der Nähe des Hauptstandes Nr. 268 liegt. — Beim Besuch des Standes wird Ihnen der neue, 48 Seiten starke Katalog gern ausgehändigt, der Ihnen eine Übersicht über das große Fabrikationsprogramm gibt. Zusendung erfolgt auf Wunsch aber auch gern direkt. (Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt August Schwer Söhne, Villingen im Schwarzwald.)

Neue Wege und Erfolge auf dem Gebiete des Lautsprecher- und Abtastdosenbaues der bekannten „Membra"-Erzeugnisse. Ausgehend von dem Gedanken der Preiswürdigkeit und technischen Vollkommenheit hat die Firma Konski & Krüger ein vierpoliges System geschaffen, das allen modernen Anforderungen in bezug auf Tonfülle und Wiedergabe gerecht wird und genau so gut kleinste wie größte Ausgangsleistung verarbeitet. Das nach neuem, gesetzlich geschütztem Verfahren in Wirkungsweise und Aufbau hergestellte Vierpol, wonach der Luftspalt durch genaue Zwischenlagen unverrückbar festgelegt ist und der Drehpunkt des Kippankers außerhalb der Spule verlegt ist, hat eine unbeschränkte Stabilität und Dauerleistung. Die unbedingte Eindeutigkeit des Schwingungsvorganges gewährleistet des weiteren eine vollkommen unverzerrte Wiedergabe, und die gemäß dem Kippanker diesen um seinen Drehpunkt stellende Einstellvorrichtung gestattet es stets, den Anker so zu stellen, daß ein Optimum an Lautstärke erreicht wird. Als Standardartikel wird dieses System in einem äußerst geschmackvollen Gehäuse geliefert und dürfte mit einem Bruttopreise von 36 RM. in der vorzüglichen Qualität kaum zu unterbieten sein. Als letzte Neuheit auf dem deutsch-amerikanischen Lautsprechermarkt gilt der induktordynamische Lautsprecher mit seinem außergewöhnlich breiten Frequenzband, des öfteren auch nach seinem Erfinder — dem Pionier des amerikanischen Lautsprecherbaues — kurz „Farrand" genannt. Dieser induktordynamische Lautsprechertyp vereint beide heute existierenden Typen — den magnetischen und den elektrodynamischen — ohne jedoch die Nachteile der einzelnen zu besitzen. Er hat gleich den gewöhnlichen magnetischen Systemen deren Lautstärke, Betriebssicherheit und einfache Bedienungsweise, ohne deren Nachteile eines nur begrenzt schwingenden Ankers zu besitzen. Gleich den elektrodynamischen Typen hat er den Vorteil des frei schwingenden Ankers und umgeht in genialer Weise dessen Nachteile, wie Tauchspule, Felderregung, Belastung der Gleichrichterorgane bzw. differenzierte Anpassung an vorhandene Stromquellen, Störungen durch Netzzerrungen, bei Einbau übermäßige Erhitzung des betr. Gehäuses, was zu Verziehungen führt, zu großes Ankergewicht usw. Der auf solchen vorzüglichen Grundlagen aufgebaute induktordynamische Lautsprecher ist dann auch als letzte Errungenschaft der Lautsprechertechnik anzusprechen. Abgerundet auf dem Gebiete der Tonwiedergabe wird das Fabrikationsprogramm der „Membra"-Erzeugnisse durch den neuerscheinenden Tonarm mit Abtastdose dynamischen Charakters. Äußerlich den Formen moderner Gestaltungskunst folgend, sind alle technischen Fragen in hervorragendem Maße gelöst, wie einfaches und bequemes Auswechseln der Nadeln, sichere Ruhestellung der Abtastdose durch Hochklappen derselben, niedrig gehaltene Bauart usw. Der Tonarm ist aus hochwertigem Bakelit gepreßt und trägt einen eingebauten Tonregler. Der frei schwingende Anker garantiert klare Wiedergabe sämtlicher, auch der tiefsten Resonanzen und macht eine Beschädigung der Platte unmöglich. Besonders bemerkenswert ist die weiche und volle Tonwiedergabe, die fast allen begrenzt schwingenden Ankersystemen fehlt.

Die Firma Georg Budich G. m. b. H., die seit Beginn der Rundfunksaison sich dadurch einen guten Ruf erworben hat, daß von ihr Spezialeinzelteile für Bastler und Industrie in größter Vollendung herausgebracht wurden, wird zur kommenden Funkausstellung folgende Einzelteile neu herstellen:

Budich-Kurzwellenoszillator. Ein Kurzwellenspulensystem, das in einem vollständig abgeschirmten Aluminiumbecher aufgebaut ist und gestattet, Kurzwellenempfänger aufzubauen, die ein Wellenband von etwa 14 bis 130 m bestreichen.



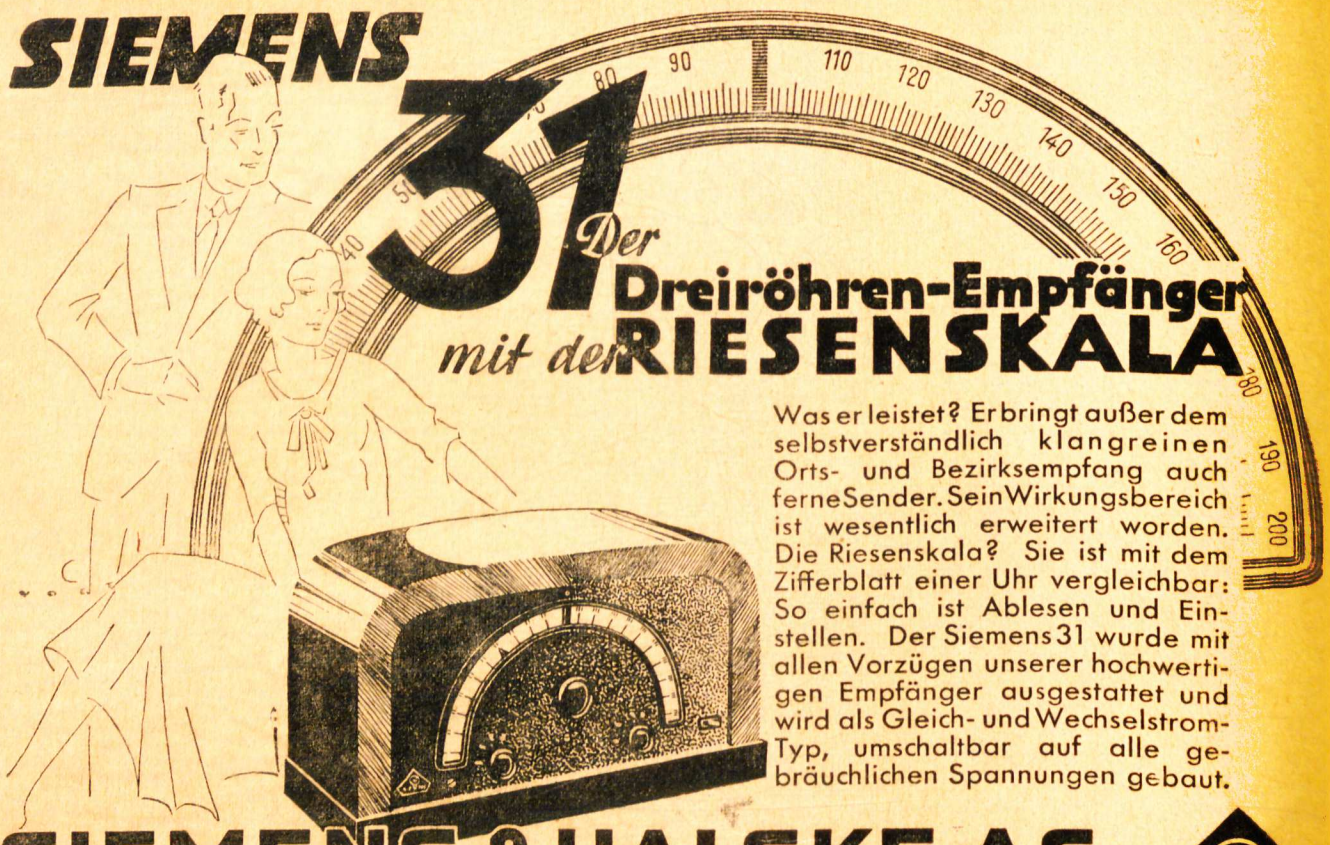


Durch den Budich-Kurzwellenoszillator fällt das lästige Auswechseln der Kurzwellenspulen fort. Außerdem ist der Aufbau eines Kurzwellenempfängers mit dem Kurzwellenoszillator „Budich" auch dem ungeübten Bastler möglich. Die Art des Aufbaues sowie die Art der Parallelschaltung der in dem Becher befindlichen Spulensysteme ist der Firma Georg Budich geschützt. Erst durch diese neuartige Schaltungsanordnung ist es möglich geworden, ein Spulensystem herzustellen, das von etwa 14 bis 130 m verlustfrei arbeitet. Preis 12 M.

Budich-Krafttransformator. Um den Wünschen und Ansprüchen der Amateure, Rundfunkhörer und apparatebauenden Industrie gerecht zu werden, hat sich die Firma Georg Budich entschlossen, einen billigen NF-Trafo herauszubringen. Für den Kern wird die bekannte beste magnetische sog. Permalloy-Nickeleisenlegierung verwendet. Für die Wicklung wird Kupferdraht benutzt. Der Budich-Krafttransformator zeichnet sich den mit Siliziumeisen legierten Trafos gegenüber dadurch aus, daß er den gesamten hörbaren Bereich, also auch die hohen und tiefen Frequenzen, wiedergibt. Durch die Wicklungsart ist die Eigenkapazität der Spulen sowohl als auch die Kapazität der Spulen gegeneinander auf ein Mindestmaß herabgesetzt.

Der Budich-„Kraft-Trafo" wird in Geräten verwendet, bei denen es darauf ankommt, eine naturgetreue Wiedergabe der

SIEMENS



31 Der Dreiröhren-Empfänger mit der RIESENSKALA

Was er leistet? Er bringt außer dem selbstverständlich klangreinen Orts- und Bezirksempfang auch ferne Sender. Sein Wirkungsbereich ist wesentlich erweitert worden. Die Riesenskala? Sie ist mit dem Zifferblatt einer Uhr vergleichbar: So einfach ist Ablesen und Einstellen. Der Siemens 31 wurde mit allen Vorzügen unserer hochwertigen Empfänger ausgestattet und wird als Gleich- und Wechselstrom-Typ, umschaltbar auf alle gebräuchlichen Spannungen gebaut.

SIEMENS & HALSKE AG.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

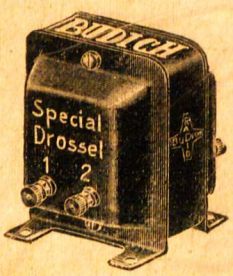
SIEMENS

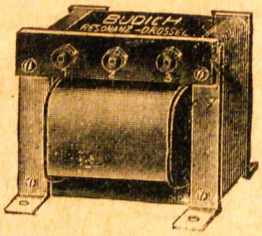
Ruf 074

Rundfunk- oder Schallplattenmusik zu erzielen. Der Budich-Kraft-Trafo wird nicht mit Anschlußklemmen, sondern mit herausgeführten, besonders gekennzeichneten Anschlußlitzen geliefert. Die farbigen Litzen sind mit einer Isolationsschicht überzogen, die mit 1000 Volt Wechselspannung geprüft ist. Bei Verwendung eines Budich-Kraft-Trafo mit dem Übersetzungsverhältnis 1 : 5 bis 1 : 6 wird eine zweite NF-Stufe gespart, da die Lautstärke, dem Budich-Kraft-Trafo entnommen, so groß ist, daß eine NF-Stufe vollständig genügt, um größere Endröhren gut durchzusteuern. Der Budich-Kraft-Trafo wird in folgenden Übersetzungsverhältnissen geliefert: 1 : 1, 1 : 2,15, 1 : 3, 1 : 4, 1 : 6, 1 : 9. Preis 11,70 M.

Budich-Spezialdrossel. Eine gekapselte Netzdrossel für Netzanschlußgeräte und Netzanoden kleinerer Leistung. Kern aus hochwertigem Siliziumeisen mit 1,4 Watt Verlust. Kernquerschnitt 3,75 qcm. Drahtstärke 0,20 mm, Emaille, etwa 600 Windungen. Lageweise gewickelt und jede Lage mit hochwertigem Kondensatorpapier isoliert. Selbstinduktionswert etwa 35 Hy bei 60 mA-Strombelastung. Die drei Anschlüsse der Spezialdrossel sind zu Klemmen und Kordelmuttern geführt. Elektrisch zeichnet sich diese Spezialnetzdrossel anderen Drosseln gegenüber dadurch aus, daß sie nach dem Resonanzprinzip arbeitet, wodurch es erst möglich ist, in Netzanschlußgeräten und Netzanoden etwa 30 v. H. Kapazitätswerte (Becherkondensatoren) zu sparen. Preis 12 M.

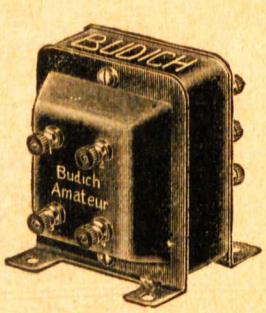
Budich-Resonanzdrossel. Eine Netzdrossel, die nach dem gleichen Prinzip arbeitet wie die Spezialdrossel, jedoch reichlicher dimensioniert ist: Kern 6 qcm, 0,20 mm Emailledraht, etwa

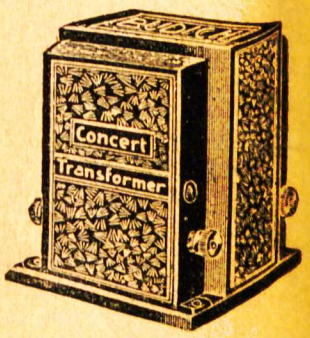




10 000 Windungen: etwa 50 Hy bei 100 mA-Belastung, für mittlere und große Netzanschlußgeräte und Netzanoden geeignet; etwa 30 v. H. Ersparnis an Becherkondensatoren. Preis 18 M.

Die Firma Georg Budich stellt außer diesen Spezialartikeln Netztransformatoren verschiedener Größe und Leistung her. Erwähnenswert davon sind der Budich-Amateur-Trafo für 110, 125, 150 und 220 Volt primärseitig; sekundärseitig 2 × 250 Volt, 60 mA; 2 × 4 Volt, 3 Amp für Gleichrichterröhren und 2 × 4 Volt, 3,5 Amp für Wechselstromröhren. Preis 14,70 M.





Budich-Netztrafo Typ T. V. Primär 110 und 220 Volt. Sekundär 2 × 300 Volt, 200 mA. 1 × 4 Volt, 3 Amp mit Mittelanschluß, 1 × 4 Volt, 6 Amp mit Mittelanschluß. Preis 22 M.

Budich-Ausgangsdrossel. Die Budich-Ausgangsdrossel kann in allen Rundfunkempfängern und insbesondere in Schirmgittergeräten verwendet werden. Sie hat fünf Anschlußklemmen, die es gestatten, den Wirkwiderstand der Drossel für die Schirmgitterendröhre oder für andere Lautsprecherröhren einerseits und dem Lautsprechersystem andererseits abzugleichen. Sie wird zweckmäßig mit einem Kondensator von etwa 4 µF zusammengeschaltet, um auch den Gleichstrom vom Lautsprechersystem fernzuhalten. Die Budich-Ausgangsdrossel wird auch als NF-Drossel in Empfängern benutzt, bei denen es darauf ankommt, die tiefen Töne besonders kräftig wiederzugeben. Preis 12 M.

Budich-Konzert-Trafo. Der bekannte, aus Permalloy-Eisen und Permalloy-Draht hergestellte NF-Trafo wird für die Folge mit Mittelanschluß der Primär- und Sekundärspulen geliefert, so daß er auch als Eingangs- und Zwischentrafo für Gegentaktschaltungen benutzt werden kann. Preis 17,40 M.

Budich-Ausgangs-Trafo. Kern 12 qcm, lagenweise gewickelt. Für Gegentaktverstärker größerer Leistung; hinter Endröhren bis zu 2 × 250 mA; für dynamische Lautsprecher mit fünfmal angezapfter Sekundärwicklung. Übersetzungsverhältnisse 1 : 10 bis 1 : 60. Preis 37,20 M.

Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

15. AUGUST 1930

HEFT 33

Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68 Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Religion und Technik

Von

Prof. Dr. phil. Arthur Mendt

Es ist ein recht eigenartiges Gespann: Religion und Technik. Auf den ersten Blick wird der zeitgenössische Mensch sogar das Gefühl haben, daß hier Unzeitgemäßes und Zeitgemäßes nebeneinandergestellt sind und, wenn etwa eine Entscheidung für eins von beiden gefällt werden sollte, diese nur für die Technik fallen kann. Denn wir leben im „Zeitalter der Technik!" Gewiß: „Neue Sachlichkeit" scheint sich mit „technischem Geist" weitgehend zu decken. Aber das Wort ist ein höchst anfechtbarer Name für eine Strömung, die man sich soeben zu gewöhnen scheint, „neuen Realismus" zu nennen; und in diesem wie in jedem bisherigen Realismus verbirgt sich schon sehr vieles, was mit dem Begriff „technisch" in keiner Weise erfaßbar ist. Auch wenn wir eine auf dem Gebiete der bildenden Kunst soeben vergehende Bewegung heranziehen, die eine ganz technisch klingende Bezeichnung trägt, den „Konstruktivismus", so sehen wir, daß dieser Einbruch des Technischen in die Kunst, daß diese Dinge nur scheinbar technisch bedingt sind, in Wirklichkeit aber dunkle — religiöse — Hintergründe ahnen lassen oder ahnen lassen wollen!

Andere Strömungen aber, wie der doch ebenfalls in unsere technische Zeit gefallene Expressionismus, wie die Ostsehnsucht vieler Zeitgenossen, die „neue Mystik", wie Theosophie und Anthroposophie und vieles andere mehr könnten sie nicht dazu verleiten, geradezu von einem mindestens anbrechenden religiösen Zeitalter zu sprechen?

Es bieten sich zwei überraschend einfache Formeln an, um die Entscheidung zu erleichtern. Die erste, eine Gleichung sagt einfach: „Die Technik ist unsere Religion." So stand in einer Berliner Zeitung: „Unser Heiland ist die Maschine!" Daß die Technik uns „erlösen" kann, hört man schon allerorten, und, wenn es auch klar ist, daß oft damit die Bewältigung von irdischen Nöten gemeint ist, der religiöse Unterton des Wortes wird doch dankbar hingenommen. Auch das Wort „Glauben" erscheint in entsprechender Verwendung: „Ich glaube an Gott" sagte Hünefeld vor dem Ozeanflug. „Ich glaube an meine Maschine" sagte Köhl, gewiß nicht in lästerlicher Absicht. Aber die Zeitgenossen hörten das Bekenntnis zur Maschine heraus und hörten es gern, denn es entsprach ihrem eigenen Empfinden in hohem Maße. Und das allgemeinere Bekenntnis, das dem zur Technik statt zur Religion zugrunde liegt, ist das zur Wissenschaft — Technik ist angewandte Wissenschaft. „Der moderne Mensch glaubt nicht mehr, sondern er weiß", sagt Wilhelm Ostwald und viele mit ihm. Eine nähere Kennzeichnung dieser Weltanschauung, die es sich wohl meist verbittet, Religion zu heißen, ist hier ebensowenig möglich wie eine Kritik; nur auf einen besonders aufschlußreichen Versuch soll hingewiesen werden, alle wesentlichen Gegenwartsfragen technisch zu lösen und also auch die Erledigtheit der Religion nachzuweisen, das Buch von Büttner: „Ingenieur, Volk, Welt."

Alles Rätselhafte, alles nie zu Wissende, alles, was wie „Gewißheit dessen, das man nicht siehet" erscheinen könnte, wird hier ausgeschaltet; und was die kluge Gegenwart noch nicht weiß, das wird die Zukunft zweifellos noch wissen und natürlich auch können, meint diese erste Ansicht.

Ebenso stolz und selbstherrlich, wenn auch etwas duldsamer gegen die bisherigen religiösen Anschauungen zeigt sich eine zweite, ebenso zeitgemäße, etwas weniger derbe. Ihr Hauptvertreter ist Friedrich Dessauer, Verfasser einer vielgelesenen „Philosophie der Technik", der darin auch eine Religion der Technik entwickelt hat. Sie ist in den Kreisen der denkenden Techniker sehr beliebt und wird vor allem in Festreden gern angeführt. Sie stellt wie die vorige den Menschen als „Schöpfer der Technik" an die Seite des immerhin geltend gelassenen Schöpfers der Welt, dem nun die Arbeit sozusagen aus der Hand genommen werden muß. Denn der Mensch brachte die Zielstrebigkeit (Finalität) in die Schöpfung, die bisher ja blind und „zwecklos" war. „Technik ist Einzug des Weltgeistes in die Materie und Energie. Diese beiden vermählen sich unter dem Siegel des Geistes, und ihre Vermählung vollzieht der Mensch der technischen Arbeit. An dem Altar dieser Verbindung ist er der Priester und hat ein heiliges Amt."

Hier ist Technik also nicht mehr Ersatz; sie ist mit der Religion eine Verschwisterung eingegangen, die ihr die Führung zuschreibt, wenn ihr auch die religiöse Stimmung und eine Beziehung auf ein Höheres oder höher Gewesenes, ein mit einer gewissen Dankbarkeit aus der Alleinherrschaft verdrängtes Wesen nicht fehlt.

Bei Paul Göhre, dem ehemaligen Pfarrer, ist die Ehrfurcht vor dem „unbekannten Gott" (so nannte er eins seiner Bücher) sogar ziemlich stark unterstrichen; bei Coudenhove-Kalergi dagegen, dem Vorkämpfer Paneuropas, hat „die Technik die Pforten des Paradieses schon gesprengt" („Apologie der Technik"): Man kann sich kaum einen stärkeren Ausdruck für dies neureligiöse, den Menschen und seine Leistung verherrlichende Lebensgefühl denken. Von Erbsünde, Gnade, Unfreiheit des Willens, vom Menschen als Geschöpf reden, von Gebet im eigentlichen Sinne, das bedeutet einer so begeisterten und begeisternden Anschauung gegenüber, in die Rumpelkammer abgetaner Rückständigkeiten zu gehen und als Finsterling, als mittelalterlicher Mensch zu gelten, der keine Ahnung davon hat, wie

herrlich weit wirs gebracht haben! Die Vorstellung z. B., daß Ford oder Edison beten, ist doch wohl einfach komisch: „Der moderne Mensch betet nicht, er arbeitet" könnte man in Abwandlung von Ostwalds Ausspruch sagen und damit zum Audruck bringen, daß angesichts der Technik die Tatsache unzweideutig klar werde, daß die bisherige Form der Religiosität erledigt sei. Das Gefühl der Abhängigkeit vor allem, das die romantische Religion so gern obenanstellte, ist endgültig dem der Selbstherrlichkeit gewichen; zwar nicht der erste, aber sicher der stolzeste Titanismus der Weltgeschichte begründet sich technisch.

Kann es daneben wirklich etwas besagen, daß es tatsächlich technische Köpfe, und zwar hochstehende, schöpferische Geister gab und gibt, die „fromm" im alten Sinne sind? Daß z. B. einer die Fülle der technischen Erfindungen, die ihm in fast unaufhörlichen Visionen zuströmte, als eine besondere Gnade hinnahm? Ist das nicht eine notdürftige Erklärung, über die der Fachmann lächelt? Nun, immerhin ist der Fall dagewesen; Wilhelm Schmidt, der Erfinder u. a. der Heißdampflokomotive (1853 bis 1924) war so „naiv". Nur ein Beispiel noch fand ich unter den führenden Technikern der Gegenwart, einen gerade in Rundfunkkreisen oftgenannten Erfinder, Michael Pupin (nach ihm hat z. B. die „musikpupinisierte" Leitung ihre Bezeichnung): auch Pupin ist noch gläubig, aber bei ihm scheint es noch erklärlicher, stammt er doch aus ganz schlichter, serbischer Umgebung.

Und doch steht die Religiosität im alten, strengen Sinne neben dem technischen Zeitalter unerschütterlich und höchst zeitgemäß, wenn auch in etwas anderer Auslegung als man dies Wort gewöhnlich meint. Denn sie will ja eigentlich niemals zeitgemäß sein, weil sie eine überzeitliche Aufgabe zu erfüllen hat! Der Mensch als solcher ist aber, religiös gesehen, gegenüber der Technik kein anderer als gegenüber anderen Dingen dieser Erde und gegenüber anderen Aufgaben dieses Lebens.

Unter diesen zwei Gesichtspunkten stellt sich die Technik dar: als Besitz und als Arbeit! Das ist die verblüffend einfache Betrachtungsweise, die sich ergibt, wenn wir die Gegenwart als technisch bestimmt vom wirklich religiösen Standpunkt aus betrachten. Die Technik ist an sich ebensowenig und ebensosehr „teuflisch" wie alles andere irdische Besitztum: der Mensch kann seine Seele an alles verlieren, an die ganze Welt wie an eine Kleinigkeit. Das Bibelwort vom Schaden an der Seele ist für alles zuständig, auch für die Technik, soweit sie unser Besitz sein kann, d. h. soweit wir uns von ihr besitzen lassen. Ihre unbedingte Diesseitigkeit scheint diese Gefahr nur in ganz besonderem Maße mit sich zu bringen, die Versuchung scheint größer als je, die Massenhaftigkeit und die Großartigkeit ihrer Errungenschaften bedingen das. Aber schließlich ist die ganze Welt der Technik selbst schon Ausdruck einer religionsfremden Einstellung, ist die Technik auch von dieser Seite gesehen nicht Ursache der Verfallenheit an das Diesseits.

Als Arbeit schließlich ist sie besonders gern als erlösend gepriesen worden; und auch als solche muß sie sich eine Entwertung gefallen lassen und sich in eine Reihe stellen mit allem irdischen, menschlichen Werk. Alle Arbeit kann Gottesdienst sein, aber keine ist es als solche schon. Arbeit ist unser Schicksal, unsere Pflicht, ihre Unterlassung wäre „Sünde". Aber daß wir sie tun, baut uns keine Stufe in den „Himmel", und seien wir noch so große Wohltäter der Menschheit. (Ganz abgesehen davon, daß alle menschliche Erfindung ihre zwei Seiten hat, sogar der Kraftwagen und der Rundfunk, z. B. schon je nachdem ob wir im Wagen sitzen oder in seiner Staubwolke laufen, und je nachdem ob wir den Empfänger selbst anstellen oder unfreiwillig einen nachbarlichen hören müssen). Was Luther die „Werkheiligkeit" nannte, dieser viel mißverstandene und tatsächlich schwierige Begriff, der Angelpunkt seiner eigenen Entwicklung, ist hier von entscheidender Bedeutung. Die „guten Werke" jeder Art, also auch die technischen, sind selbstverständlich beim guten Menschen; sie werden getan, „weil Gott es so will", wie es im 20. Glaubenssatz der viel gepriesenen, wenig gelesenen Augsburger Konfession heißt.

Was die Freunde der Technik immer wieder und mit Recht zu ihrer Verteidigung sagen, wenn ihre Schäden, wie „Entseelung, Mechanisierung" usw. ihr vorgeworfen werden, das gilt auch hier und mag diese kurze Betrachtung abschließen: Technik an sich ist weder gut noch böse, weder göttlich noch satanisch, sie wird beides erst unter den Händen des Menschen, der nicht nur ihr gegenüber versagt hat und nicht nur für sie erst reif werden muß, der zu beidem bereit, zu letzterem aber vielleicht nicht im Stande ist. Denn: nichts ist fraglicher als der Mensch!

Funkausstellung und Phonoschau

Dr. Bredow und Prof. Einstein halten Ansprachen

Die Eröffnungsfeier am Freitag, dem 22. August, vormittags, wird von sämtlichen deutschen Sendern übernommen. Es sprechen bei diesem Anlaß neben anderen Staatssekretär a. D. Dr. Bredow und Prof. Einstein. Bereits am Donnerstagabend gibt Dr. Bredow, gleichfalls für alle Sender, einen Vorblick auf die große Schau, die zum ersten Male bekanntlich auch das Schallplattenwesen einschließt.

In der Phonoschau selbst wird neben dem gegenwärtigen Stand der Technik auch die historische Entwicklung von ihren ersten Anfängen an gezeigt. Die heute schon gegebenen Möglichkeiten der Verwendung von Schallplatten im Dienste heiterer und ernster Bühnenkunst sollen in Form einer Revue bewiesen werden, in der sich Schallplatte, Tonfilm und Darbietungen persönlich anwesender Künstler zu einem bunten, abwechslungsreichen Programm verbinden.

Ein Jahr Intendanz Dr. Fleschs

Ein Jahr ist in diesen Tagen Dr. Hans Flesch Intendant des Berliner Rundfunks. Der Zeitraum, in dem Dr. Flesch die Geschicke des Senders leitet, kommt einem viel länger vor. Und das ist ein gutes Zeichen.

Mit bemerkenswerter Energie hat Flesch eine Reihe von wichtigen Neuerungen sofort nach ihrer Ankündigung in die Tat umgesetzt. Wir waren das in Berlin vorher gar nicht gewöhnt; und nur aus diesem Grunde hat es wohl in der ersten Zeit seiner Tätigkeit eine sehr turbulente Polemik gegeben. Einige von den Experimenten mußten natürlich mißlingen, andere konnten sich erst später auswirken. Das Tempo war so schnell, daß viele nicht mitkamen, die langwierige, akademische Erörterungen liebten.

Zwei Verdienste wollen wir — nachdem eine Rückschau nun möglich ist — Flesch hoch anrechnen: Er hat zuerst einmal die bis dahin herrschende Unduldsamkeit radikal vernichtet, hat die muffige Atmosphäre von weltanschaulicher Intoleranz gereinigt und dem freien Wort Geltung verschafft, das in Diskussionen vorgebracht werden konnte. Mit einem Male konnten die Eigensinnigen auch die Ansicht des weltanschaulichen und politischen Gegners hören, ohne daß ihnen Schaden an Leib und Seele geschah. Und dann hat Flesch die Mission des einzigartigen Instruments Rundfunk begriffen, das ohne Vorbild ist, das weder Theaterkopie noch Vortragsmaschine oder Massengrammophon sein soll. Diese Entwicklung steht noch in ihren Anfängen, und es wird schwer sein, sie gegen allerlei Widerstände vorwärts zutreiben. Man erkennt jedenfalls deutlich die Linie des Fortschritts.

Diese beiden Punkte wollen wir festhalten, ohne auf Einzelheiten einzugehen, von denen viele zu loben und einzelne grundsätzlich abzulehnen sind. Wichtig ist das Experiment als Teil des Ganzen, und wichtig ist der spürbare Wille zum Gestalten, zur Formung eines Instruments, das völlig neue Ausdrucksmittel verlangt. Die neue Musik, die junge Literatur haben in Dr. Flesch einen eifrigen Förderer gefunden, der auch hierbei eine dicke Schicht von Argwohn und mißgünstiger Scheu vor dem Neuen, Ungewohnten und Unbekannten durchbrechen mußte.

Wir unterlassen absichtlich eine ausführliche Würdigung der Verdienste Fleschs in seiner bisherigen Wirksamkeit, die uns zu feierlich vorkäme und der Art seines Schaffens nicht gerecht würde. Wir wünschen ihm vielmehr kurz und bündig weitere Erfolge im Dienst des Rundfunks, der Millionen Menschen beglückt, und den wir alle lieben.

M.

Der Rundfunk in der Welt der Blinden

Von **Peter W. Leers**

Wenn wir einen Blinden auf der Straße sehen, in dem gefährlichen Verkehr der Großstadt von der Hilfe seiner Mitmenschen abhängig oder auf einen Hund angewiesen, so fühlen wir das Mitleid, das wir dem am vollen Gebrauch seiner Sinne Verhinderten schenken. Doch wir übersehen dabei meistens, daß wir den Blinden in der einzigen Situation sehen, die ihm Schwierigkeiten bereitet: in der Bewegung. Beobachten wir ihn nicht als hilflosen Straßenpassanten, sondern im Beruf, den er als Handwerker, Lehrer, Klavierstimmer, Händler, Künstler oder Angestellter in Werkstatt oder Büro ausübt, dann werden wir mit Erstaunen seine Lebendigkeit, seine Geschicklichkeit und seine Konzentration beobachten. Der Blinde ist kein Krüppel und will es auch nicht sein; mit Hilfe vieler kluger Erfindungen und mit Hilfe seiner eigenen Intelligenz hat er sich heute Berufe erschlossen, in denen er völlig gleichwertig neben dem Sehenden arbeitet. Übertrieben ist die Erzählung von dem reichen Innenleben, das dem Blinden angedichtet wird, und die ihn in den Augen seiner Mitmenschen gewissermaßen isoliert. Er ist ein Mensch wie alle anderen auch, mit seinen Vorzügen und seinen Schwächen; nur seine Sinne haben sich im Verlauf seiner Blindheit verfeinert, und Raumgefühl, Tastsinn und Gehör dienen ihm als Ersatz für das verlorene Sehen. Das gesteigerte Bedürfnis dieser Sinne und das Verlangen nach geistiger Unterhaltung und Belehrung sowie nach der Teilnahme an den Ereignissen der Welt haben den Rundfunk zum wichtigsten Faktor neben der Blindenschrift in der Welt des Blinden gemacht.



In der Tischlerwerkstatt der Staatl. Blindenanstalt Berlin.

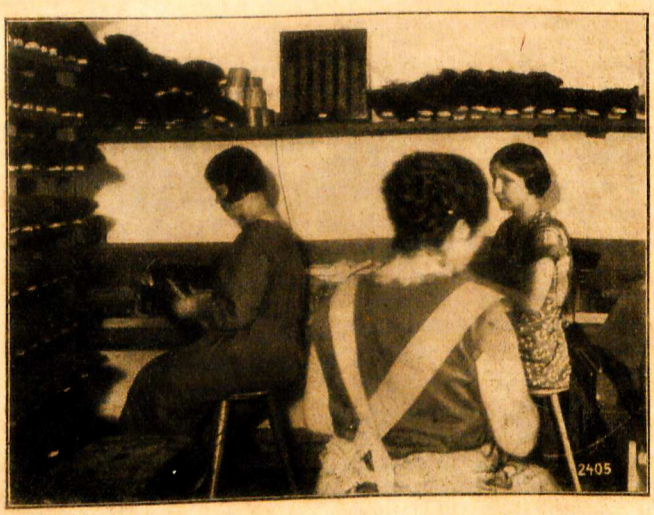
Es gibt heute in Deutschland 35 000 Blinde, wovon ungefähr die Hälfte über 60 Jahre alt ist. In diesem Alter ist die Erlernung der Blindenschrift sehr schwierig, und der Prozentsatz derer, die sie nicht beherrschen, ist verhältnismäßig hoch. So ist eine große Anzahl von Blinden auf den Rundfunk angewiesen, der sie mit dem Leben der Welt verbindet.

Der Rundfunk ersetzt dem Blinden die Zeitung. Alles Aktuelle und Neue, das die Welt bewegt, bringt ihm der Funk in Reportagen, Interviews, Nachrichten und Vorträgen. Die innere Aktivität und Anteilnahme am Leben wird dadurch belebt, das Gefühl des Abgeschlossenseins vermindert. Die Mühelosigkeit, mit der der Blinde den Darbietungen folgen kann, macht auch bei dem Blindenschriftkundigen den Lautsprecher zum ernsthaften Konkurrenten für das schwere Lesen. Der Funk gewährt den Blinden Teilnahme an der Politik, Teilnahme an Ereignissen in fremden Ländern, Teilnahme an der Bewegung des Volkes. Er ist für sie eine Hochschule, die ihnen alle Gebiete des Wissens öffnet. Kurse, populäre und wissenschaftliche Vorträge, Sprachunterricht, alles hilft ihrer Ausbildung und ihrem inneren Fortkommen. Unterhaltung, besonders Musik, steht ja auch im reichsten Maße zur Verfügung. Was für ein Wunder der Rundfunk ist, erkennt man, wenn man ihn vom Standpunkt des Blinden aus betrachtet. „Er ist für mich die Quelle zur Bereicherung meines Wissens und ein Wecker zur Behebung und Bereicherung meiner Bildung und meines Charakters, ein treuer Kamerad für die Stunden des Alleinseins." So schreibt ein Blinder über den Rundfunk.

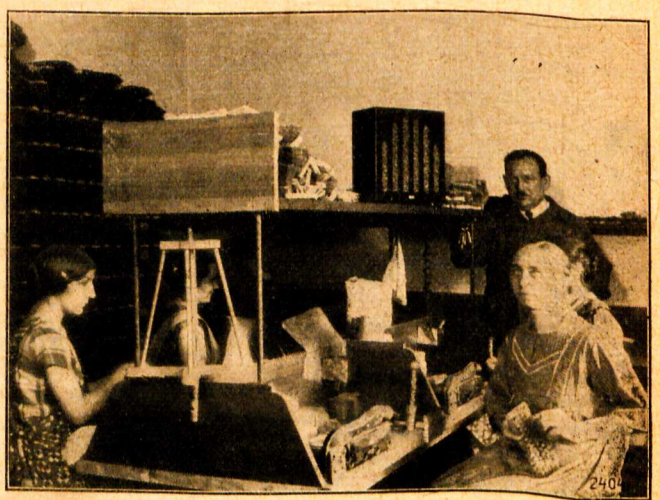
Die Reichspost hat seit Bestehen des Rundfunks Sammlungen zur Anschaffung von Apparaten für Blinde veranstaltet. Bis zum Ende des Jahres sind zu diesem Zweck für 755 000 RM. Geräte angeschafft worden. Ich las Briefe an den Reichsdeutschen Blindenverband, die Spitzenorganisation der Blindenvereine, in denen für die Übersendung der Apparate von Blinden in einer Form quittiert wurde, deren Dankbarkeit zu neuen Sammlungen anspornt.

Um diese Apparate, am besten in der Anlage eines großen Betriebes, prüfen zu können, machte ich mich auf den Weg zur Staatlichen Blindenanstalt in Berlin.

Die Staatliche Blindenanstalt in Berlin-Steglitz, inmitten eines herrlichen Parks gelegen, verbindet Schulen für jugendliche und erwachsene Blinde mit Werkstätten und Wohnhäusern. Von Herrn Direktor Picht, dem Erfinder der Blindenschrift-Schreibmaschine, freundlich empfangen, werde ich zunächst darüber belehrt, daß die Anstalt aus einer Schule, einem Kinderheim, einer Abteilung für Berufsausbildung und Werkstätten für Bürstenmacherei, Seilerei,



Feinarbeit.



Grobarbeit.

Blinde Frauen beim Besenbinden.

Korbflechterei und Buchdruckerei für Blindenschrift besteht. Rundfunkanlagen befinden sich überall, doch sind sie in den Werkstätten von besonderer Wichtigkeit. Ein Rundgang durch die Räume, in denen je drei bis zehn blinde Arbeiterinnen und Arbeiter sich beschäftigen, zeigt in jedem Raum einen Lautsprecher, der auf jedem Stockwerk durch eine zentrale Netzanschlußanlage in Betrieb gehalten wird. In den meisten Räumen laufen die Lautsprecher von morgens bis abends; und, mit wenigen Ausnahmen, behaupten die Blinden, bei dieser Abwechslung viel besser arbeiten zu können. In welchem Maße der Rundfunk diese Menschen beschäftigt, zeigen die Ansichten und Äußerungen über das Programm und die genaue Kenntnis aller der mit ihm zusammenhängenden Fragen. Hier ist ein Eifer und ist eine Sachkenntnis am Werk, die vielen Hörern zu wünschen wäre. Im Programm erregen alle belehrenden und bildenden Veranstaltungen das besondere Interesse der älteren Arbeiter; einer zeigte durch seinen begeisterten Wunsch nach Reiseschilderungen und Völkerbeschreibungen die innere Sehnsucht, die in ihm lebt. Der jüngere Teil ist mehr für Unterhaltung; die Tanzmusik hat auch hier ihre Anhänger.

Auch aktive Betätigung bietet der Rundfunk den Blinden. Blinde Künstler sind an den einzelnen Sendern ausübend tätig, Vorträge über Blindenwesen werden von Blinden selbst gehalten. Auch hierbei wieder ist stets der Grundsatz maßgebend: Nicht Mitleid, sondern Arbeitsmöglichkeit für vollwertige Gegenleistung, gleich dem gesunden, sehenden Menschen!

Zusammenfassend muß gesagt werden: Der Rundfunk bietet heute dem Blinden die Möglichkeit, die Welt zu erfassen und zu erleben, sich zu bilden und in seiner Einsamkeit zu zerstreuen. Er ersetzt ihm Buch und Zeitung und regt ihn zur Beschäftigung mit vielen Dingen an. Unsere Zeit hat mit dieser technischen Erfindung den Blinden ihr kostbarstes Geschenk gemacht.

Angelsächsische Rundfunkluft

Brief unseres Sonderberichterstatters

London, Anfang August

In den menschenleeren Straßen der nächtlichen City huscht das Auto an den Headquarters der BBC. vorüber. „Savoy-Hill-Street" weist der Arm des Taxilenkers in die Gegend.

Dem Gesicht dieser Stadt am Tage fehlt das europäische Tempo, so wie es in Paris oder Berlin die Massen hetzt. Der Londoner ist die Ruhe selbst — und nach Geschäftsschluß ist die City ausgestorben. Darum vielleicht gerade das Streben der British Broadcasting Corporation nach dem Zentrum der Stadt, nicht nach der Peripherie, wie es augenblicklich allen kontinentalen Großsendern eigen ist. Mit dem Herzen dieser Stadt ist — wie in Berlin — der Rundfunk verkettet, in einer bescheidenen, kleinen Seitenstraße vom Strand, der breitesten Londoner Street. Sie führt ein wenig abwärts.

Die neuen Funkzeitschriften — es ist gerade Freitag — flattern genau so vergnügt an eisernen Zäunen oder Zeitungskiosken wie in der Stadt an der Spree. Aber London ist anders. Keine wahllos gehäuften Antennen auf hohen Häusern, sondern höchstens „Stock"-Antennen (kleiner Mast bis 1 m Höhe, von dem strahlenförmig herab die Drähte gezogen sind), so präsentiert sich äußerlich der englische Hörer dem Fremden. „Was hören Sie heute abend?" — „Well, ein bißchen ‚variety' (Buntes Programm), eine halbe Stunde Kammermusik und schließlich — Jack Payne." Jack Payne — das wissen Sie schon, lieber Leser, als Hörer — ist der beliebteste englische Jazzmaker im Rundfunk. Und deshalb spielt er so oft und erfüllt die Wünsche der Hörer.

Und dann noch eins: die Nachmittagskonzerte. Man möchte sagen: hier hat die BBC. ihren Gegenpol, den anderen Schwerpunkt zum Abendprogramm geschaffen. Mit besonderer Sorgfalt und Liebe widmet man sich der „afternom-music" — weiß man doch, daß sie zum beliebtesten „Stoff" des Hörers geworden ist.

Selbstverständlich nur der Hörer, die hören können; aber das scheinen in England nicht wenige zu sein. Die Musik überwiegt bei weitem im Programm. In den Programmen der beiden Daventry-Sender, 5 XX und 5 GB, gab es 64 v. H. bzw. 76 v. H. musikalische Darbietungen. Interessant dabei ist das Überwiegen der sogenannten „leichten" Musik. Sie umfaßte — einschließlich der Tanzmusik — vom Dezember 1928 bis zum Juli 1929 etwa die Hälfte des gesamten musikalischen Programmteils, ein Zeichen, wie sehr der englische Hörer in dieser Richtung verwöhnt wird.

Andererseits, und das hat bereits Kritik hervorgerufen, sind die „Religions services", die kirchlichen Feiern, recht stark im Programm vertreten. Rund 5 v. H. des englischen Rundfunks sind dem Gottesdienst vorbehalten, wobei noch gar nicht der zahlreichen geistlichen Vorträge gedacht ist, die insbesondere Sonntags im Programm auftauchen. Man spricht hier von einer gewissen „Verkirchlichung" des englischen Rundfunks, die doch im großen und ganzen wohl dem Willen der Hörer entspricht.

Nochmals zu Jack Payne. Man kann um diesen Namen im englischen Rundfunk nicht herumkommen. Man lese die beiden folgenden Sätze aus einem Hörerbrief: „Ich glaube, Sie werden immer besser, und jedes Mitglied Ihrer Kapelle scheint genau so freudig zu sein, wie wir es sind. Ich spreche als klassischer Musikfreund."

Größer kann Rundfunkwirkung nicht sein, und sie ist deshalb so stark, weil sie im Gespräch mit englischen Hörern in den Vordergrund tritt. Wobei selbstverständlich das Rundfunkprogramm jenseits des Kanals keineswegs in seinen Hauptanziehungspunkten erschöpft ist. Doch darüber ein andermal mehr.

H. G. G.

Amerikas Rundfunkzentrum

Im Herbst dieses Jahres beginnen die Arbeiten für ein amerikanisches Riesenprojekt: New York soll eine „Radio-City" erhalten. Im Herzen New Yorks, auf der Manhattan-Insel, soll mit einem Gesamtkostenaufwand von etwa 1 Milliarde Mark eine Rundfunkstadt entstehen. Die Finanzierung wird durch eine Finanzgruppe, der auch die größten amerikanischen Rundfunkgesellschaften angehören, und die unter Führung von John D. Rockefeller jr. steht, durchgeführt werden.

Das Projekt sieht unter Einhaltung einer durchgehenden architektonischen Einheit den Bau eines Hauptgebäudes von 60 Stockwerken vor, das die Aufnahme und Büroräume beherbergt. Nicht weniger als vier große Theater sollen gebaut werden, das größte mit 7000 Plätzen, ein Filmtheater mit 5000 Plätzen, ein Komödien- und ein Schauspielhaus und wahrscheinlich eine große Musikhalle. Für die künstlerische Durchführung des Projekts ist S. L. Rothapfel, der Leiter des Roxy-Filmpalastes, ausersehen, während man als Leiter der Musikhalle L. Stokowski vom Philadelphia-Orchester verpflichten will.

Schon wieder ein „Reichsverband von Rundfunkhörern"

Die Vereinsgründer sind wieder einmal in das Gebiet des Rundfunks eingebrochen. Wir haben im Laufe der Jahre so manches dieser Gebilde entstehen und sich wieder in Nichts auflösen sehen, daß wir auch gegenüber dem neuen „Reichsverband deutscher Rundfunkhörer" von berechtigter Skepsis erfüllt sind. Wir brauchen uns hier nicht weiter über die unmöglichen ideologischen Grundlagen solcher Vereine auszulassen. Das liegt alles so klar für jeden da, der nur etwas nachzudenken bereit ist. Besser als es alle Entgegnungen vermögen, spricht der Aufruf des neuen Vereins selbst gegen die Sache. Da wird erst einmal „Überparteilichkeit" propagiert und dann mit politischen Phrasen vom Leder gezogen, aus denen der krasseste Rückschritt spricht.

Gab es denn kein anderes Gebiet, auf dem Beiträge zu sammeln und Vorstands- und Geschäftsführerposten zu erringen waren? Noch ein Verein mehr! Wir wissen: er will uns herrlichen Zeiten entgegenführen! Wir kennen die Melodie und kennen den Text. Beides gefällt uns nicht.

M.

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 17. bis 23. August 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

Im Sonntagsprogramm überwiegt diesmal die musikalische Unterhaltung, die nur selten und kurz durch Reportagen unterbrochen wird. In Leipzig sind es die Volksturnmeisterschaften der Deutschen Turnerschaft, in Langenberg Angriffsübungen auf dem preußischen Feuerwehrtag in Münster, in Stuttgart das Freiburger Automobilrennen, in Frankfurt das Frankfurter Augustrennen und in Berlin schließlich ein Mikrophonbericht vom Volksfest des Stralauer Fischzuges.

Ein großes Sinfoniekonzert unter Leitung von Franz François Rasse mit Solisten von der Mailänder Scala wird aus dem Kursaal in Ostende auf den Deutschlandsender, Frankfurt, Stuttgart, Langenberg und London übertragen. Vorher geht über Frankfurt, Stuttgart und Königswusterhausen das Hörspiel „Mr. Monts Geheimnis". Berlin gibt sein populäres Orchesterkonzert an Breslau ab, Leipzig ein Konzert „Hochzeitsmusik" an München. Hamburgs Konzert setzt sich aus Musikübertragungen verschiedener Nordseebäder zusammen.

*

In Berlin erlebt am Montag eine heitere Revue: „Des Kaisers neue Kleider", ihr Uraufführung, die auch über Königswusterhausen, Königsberg, Frankfurt und Stuttgart zu hören sein wird. Gleichzeitig führt Hamburg das Hörspiel „Rendezvous" von Otto Alfred Palitzsch auf. Im übrigen herrscht an diesem Abend überall bunte Unterhaltung, die in Breslau durch ein Opernkonzert, eine Darbietung: „Achtung, was bringt der 27. August?" sowie eine Hugo-Wolf-Stunde unterbrochen wird.

*

Am Dienstagnachmittag sendet Frankfurt eine Reportage vom Rhönsegelflugwettbewerb auf der Wasserkuppe. Leipzig gibt die Aufführung der Operette „Witwe Grapin" an Berlin, Breslau und Königswusterhausen ab.

An Sendespielen sind am Abend über Breslau die Alltagstragödie „Nju" von Ossip Dymow und über München das schon bekannte Hörspiel „Prozeß Sokrates" von Hans Kyser zu hören.

In Berlin wird im „Musikalischen Magazin" ein aktueller Querschnitt durch musikalische Neuerscheinungen gegeben. Die fröhliche Unterhaltung kommt zu ihrem Recht in einer Veranstaltung „Die Tücke des Objektes", die von Stuttgart auf die Sender Frankfurt und Königswusterhausen übergeht. Populäre Unterhaltung bildet in Hamburg ein Mandolinenkonzert, in Königsberg ein Dudelsack-Trio sowie in Leipzig Schrammelmusik.

*

Der Mittwoch steht im Zeichen auswärtiger Übertragungen. Berlin, Frankfurt, Stuttgart und Langenberg übernehmen von den Salzburger Festspielen die Aufführung von Glucks „Iphigenia in Aulis" unter Leitung von Bruno Walter, an der sich England wenigstens für die Dauer des ersten Aktes beteiligt. Berlin, Königswusterhausen, Breslau, Langenberg und Leipzig übertragen zur Nacht dann noch ein Zigeunerkonzert aus Budapest. Als Frühabendsendung bringt Breslau den „Freischütz" als Kurzoper auf Schallplatten und später eine heitere Abendunterhaltung unter dem Titel „Ja, ja, der Sommer", die Königswusterhausen und Königsberg übernehmen.

An Hörspielen sendet Hamburg die Uraufführung eines sozusagen volkswirtschaftlichen Spiels „Geld!" und Leipzig das nicht weniger politisch zu betrachtende Hörspiel „John D. erobert die Welt".

*

Der Donnerstag kündigt bereits die Funkausstellung an. So wird zunächst am Nachmittag die Pressevorbesichtigung der Großen Deutschen Funkausstellung auf den Berliner Sender übertragen, und am Abend spricht Staatssekretär a. D. Dr. Hans Bredow über alle deutschen Rundfunksender.

Leipzig und München beginnen am Nachmittag mit der Übertragung von „Lohengrin" als Festspiel aus dem Prinzregenten-Theater. Berlin führt das „Sommerstück für Rundfunk" von Otto Alfred Palitzsch auf.

*

Am Freitagvormittag um 10.00 Uhr wird die festliche Eröffnung der Großen Deutschen Funkausstellung mit den Ansprachen des Reichsrundfunkkommissars Dr. Bredow, Professor Albert Einsteins und Dr. Erwin Michels vom Verband der Funkindustrie zu hören sein. Eine Mikrophonführung durch die Ausstellung schließt sich an. Wie auch im vorigen Jahr übernimmt Berlin seine Abenddarbietungen aus dem Haus der Funkindustrie.

Mit Ausnahme von Breslau umrahmen bei allen anderen Sendern musikalische Darbietungen Sendespiel, Sendeoper und Hörfolge. Königswusterhausen übernimmt aus München die Hörfolge „Was Tiere dazu sagen", Frankfurt führt die komische Oper „Ehrgeiz in der Küche" von Flotow auf, Langenberg sendet Georg Kaisers Komödie „Kolportage", Hamburg und Leipzig gedenken des 50. Geburtstages von Gorch Fock, der in Hamburg durch einen Vortrag von Rudolf Kinau, des Dichters Bruder, und die Aufführung des niederdeutschen Spiels „Cilli Cors" ein besonderes Gepräge erhält.

*

Den Wochenschluß bildet in Berlin eine Reportage und ein Kabarett aus der Funkausstellung, in Königswusterhausen ein Lustiger Abend aus Langenberg, in Leipzig eine Operetten-Walzerstunde und das Kabarett „Stammtisch". In München geht es gut bayrisch zu und Operettenschlager leiten zur Tanzmusik über. Frankfurt und Stuttgart übernehmen aus dem Frankfurter Opernhaus Verdis „Maskenball", und Königsberg übernimmt aus Danzig das fröhliche musikalische Lustspiel „Dorine und der Zufall".

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche. V: Vortrag. * Vgl. Tagesprogramm. — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johanniterstraße 9.

Sonntag, 17. August.

8.30—9.00: Langenberg. A. Dormanns: Esp.-Kursus.

Montag, 18. August.

19.45—20.00: Lille P. T. T. Nord. A. Trotin: V: Historietoj, rakontoj k. a.

20.00—20.10: Reval. N über Estland.

Donnerstag, 21. August.

*17.30—18.00: Paris P. T. T. Esp.-Kursus.

*22.40—23.00: Kowno. J. Kutra: V: Geographische Situation der baltischen Staaten.

Freitag, 22. August.

18.05—18.20: Leipzig. Prof. Dr. Dietterle: El literaturo kaj movado.

*19.00—19.05: Stuttgart. Prof. Christaller: P.

20.00—22.00: Laibach. Programo en Esperanto.

*22.20—22.25: Bern. K. M. Liniger: P.

Sonnabend, 23. August.

*18.00—18.10: Breslau. M. Polier: Meine Reise nach England.

*18.45—19.15: Königsberg. Progr.

*22.15—22.20: Brüssel. Progr.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1400 kHz Warschau 2 kW 212 m
Siehe Warschau, Welle 1411,7 m.

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218,5 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
16.00 u. 18.00: Weinnotierungen.
20.30: Presse, Börse.
20.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 1,5 kW 221,4 m
11.00: Börse, Konzert, Presse.
11.59, 17.50 u. 18.59: Wetter, Zeit, Presse.
12.15: Eismeldungen.
18.10: Schwedischer Gottesdienst, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.
22.15—23.00: Konzertübertragung.

1319 kHz Westdeutsche Gleichwelle.
Aachen 0,25 kW, **Köln** 1,5 kW, **Münster** 0,5 kW 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 1 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1266 kHz Radio-Bordeaux 3 kW 237,5 m
11.30: Börse.
11.45—12.15: Konzert.
18.30: Presse, Börse.

1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,9 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.00: Wetter, Presse, irische Nachrichten.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Gleiwitz 5,6 kW 253,4 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitz., Wetter, Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
17.55: Letzte Notierungen, Wetter, Zeit.
18.20: Wetter, Zeit. 18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1154 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 260 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1148 kHz London (National) 261,3 m
10.15: Gottesdienst.
10.30: Wetter, Zeitansage.
11.00: Fernsehversuche.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Nachrichten.
18.40: Klaviermusik.
21.00: (etwa): Wetter, Nachrichten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263 m
(Mar. Ostrava)
11.00: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit aus Prag (außer Freitag).
13.30—14.00: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse aus Prag.
19.30: Turmuhr und Presse aus Prag.
22.45 od. 22.55: Programmansage u. Theaternachrichten.

1127 kHz Barcelona 10 kW 266,2 m
19.00: Börse, Wetter, Zeit.

1124 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 267 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1119 kHz Radio-Straßburg 268 m

1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1091 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 275 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
12.30: Börse.
12.45: Konzert.
20.00: Nachrichten.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m
6.00: Wetter, Frühturnstunde.
6.30—7.30: Schallplattenmusik.
8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
9.00: Markt (Mittwoch, Sonnabend).
11.00: Wetter, Presse.
11.30: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
13.01—14.15: Zeit, Wetter, Presse, Konzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.00: Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (auß. Sonn.).
19.55: Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

1076 kHz Preßburg (Bratislava) 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Übertragung aus Prag, Mittagskonzert.
13.30: Deutsche und ungarische Nachrichten.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.55: Ortsnachrichten, Programmansage.

1071 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 280 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
19.10: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro.
22.30: Notizen.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)
7.30—7.40: Morgengymnastik.
11.00: Wetter, Presse.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse.
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus.
24.00: Stundenschlag vom Rathaus.

1058 kHz Berliner Gleichwelle. Berlin O 0,6 kW, **Stettin** 0,6 kW, **Magdeburg** 0,6 kW 283,6 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Stettin 0,6 kW 283,6 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1052 kHz Limoges 0,5 kW 285 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
10.30—11.30: Konzert.
12.00—13.00: Konzert.
12.30: Presse.
15.30—16.30: Schallplattenmusik.
15.30—15.50: Bildfunk.
15.50—16.50: Konzert, auß. Montag u. Freitag.
19.45: Presse, Börse, Wetter, Zeit, Theater.
22.00: Nachrichten, Bildfunk.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
(Englische Gleichwelle.)
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.15: Nothern Region Programm.

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
Siehe Mailand, Welle 500,8 m.

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m
11.30: Schallplattenmusik.
13.30: Slowakische Pressenachrichten, Programmdurchsage.
19.30: Presse aus Prag.
22.40: Slow. Ortsnachrichten, Programm.

1004 kHz Hilversum 6,2 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1071,4 m.

1004 kHz Falun 2 kW 298,8 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

980 kHz Marseille P. T. T. 0,5 kW 306 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307,1 m
12.30: Schallplattenmusik oder Konzert.
13.30: Presse, Küchenzettel, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

962 kHz Radio-Agen 312 m
12.30—14.30: Wetter, Markt, Presse.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m
11.40: Presse.
11.58: Turmmusik, Zeit. Schallplattenmusik.
12.10: Schallplattenmusik.
13.00: Wetter.
15.15: Landwirtschaft.
16.15: Schallplattenmusik.
19.00: Verschiedenes, Sport, Programm für den nächsten Tag.
19.45: Landwirtschaft.
19.58: Stundenschlag.
20.00: Presse.
22.30: Schallplattenmusik.

950 kHz Bremen 0,3 kW 315,8 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.35: Reklame, Schallplattenmusik.
12.35: Landwirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.50—14.50: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds. u. Sigs.).
19.00: Wetter.
20.00: Wiederholung der Wettervorhersage.
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
Siehe Rom, Welle 441 m.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m
13.00: Zeit, Fanfaren, Schallplatten. (Außer Donnerstag.)
14.00: Börse, Landwirtschaft, Berichte. (Außer Donnerstag.)
19.00: Berichte. (Außer Dienstag und Donnerstag.)
22.00: Zeit, Presse, Sport.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Landwirtschaft, Presse aus Prag.
13.00: Börse, Industrie, Handel und Gewerbe aus Prag.
13.55: Börse aus Prag.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m
11.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit.
13.00—15.00: Mittagskonzert.
17.30: Konzert.
18.00: Stundenschlag, Börse.
21.00: Börse, Presse, Wetter.
22.00: Presse.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
10.00: Arbeiterkonzert.
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London (Regional) 356,3 m
12.00: Mittagskonzert.
17.00: Haushaltungsfunk, Vorträge.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Wetter, Presse.
22.15: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m
6.00—6.45: Wetter, Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik, Reklame.
11.00: Presse.
12.00—14.15: Wetter, Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
19.00: Zeit.
22.30: Presse, Wetter, Sport.

824 kHz Radio Algier 12 kW 363,6 m
12.30: Konzert.
13.00: Börse.
18.00: Schallplattenmusik (außer Mittwoch u. Freitag).
18.15: Börse, Wetter, Presse.
18.45: Schallplattenmusik.
Etwa 23.00: Presse.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Schallplattenmusik.
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
21.30: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

815 kHz Frederikstad 0,8 kW 368,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m
5.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
6.25: Wetter.
6.30: Schallplattenkonzert. Außer Montag und Donnerstag.
6.55: Wetter, Zeit, Presse, Schallpl.-Musik.
8.00: Wetter, Für die Hausfrau.
10.15: Presse, (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schulfunk.
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserstand.
12.20: Montag, Donnerstag, Sonnabend: Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen (außer Sonntag).

13.05: Dienstag, Mittwoch, Freitag: Börse.
13.15: Mittagskonzert.
14.00: Wetter, Presse
14.15: Schiffahrt.
14.45: Bremen. Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40).
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends)
17.55: Bremen: Wetter, Kriminalbericht.
19.50: Frankfurter Börse, Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt, Wetter.
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
10.15: Gottesdienst.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Wetter, Presse.
21.15: Wetter, Presse

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
13.00: Konzert.
13.30: Wetter, Börse, Markt.
18.00: Tanzmusik.
18.15: Bildfunk.
18.50: Börse.
19.15: Presse.
19.30: Bildfunk (außer Montag).
20.00: Börse, Presse.
20.55: Modebericht (außer Montag).
22.15: Mitteil. üb. Nordafrika (außer Montag).

779 kHz Lemberg (Lwov) 2 kW 385,1 m

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m
12.20—14.00: Konzert, Zeit, Börse.
16.30—17.50: Konzertübertragung.
19.40: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
13.00: Wetter, Zeit, Schallplatten.
17.15: Programmansage, Verschiedenes.
19.50: Programmansage, Zeit, Presse.
22.00: Feuilleton, Presse, Wetter, Sport, Tanzmusik aus Warschau.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m
6.00—6.45: Morgengymnastik, Zeit, Wetter.
7.30: Konzertübertragung.
8.30: Werbevortrag.
11.45: Schallplattenkonzert.
12.00: Zeit, Wirtschaft, Reisewetter, Konzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.00—14.15: Schallplattenkonzert
14.40: Presse, Zeit, Wirtschaft.
15.50: Wirtschaft, Gießener Wetterbericht.
17.45: Wirtschaft.
18.30: Zeit, Programmänderungen.
19.00: Zeit, Wirtschaft.
22.30: Presse, Zeit, Wetter, Sport.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
12.00—13.30: Presse, Schallplattenmusik.
17.00: Nachmittagskonzert, Vortrag.
18.45: Presse.
19.00: Schallplattenmusik.
19.40: Schulfunk.
20.30: Vortrag (außer Mittwoch).
21.45: Presse.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m
14.15—15.15: Presse, Schallplattenmusik.
18.15: Reklame, Presse.
23.00: Wetter.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Schallplattenmusik.
13.40: Wetter, Börse.
15.56: Zeitzeichen.
16.00: Nachmittagskonzert.
19.58: Zeit, Wetter.
22.00: Presse. Wetter.

739 kHz Charkow II (NKO) 4 kW 406 m
3.45: Übertragung aus Moskau—WZSPS.
15.00: Presse oder „Ratau" (Ukrain. „Tars").
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung oder Übertr. f. d. Dorf.
18.45: Übertragung für die Gewerkschaften.
20.30: Pressedienst oder „Ratau".
21.30: Bulletin der Arbeiterzeitung.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik
12.05: Schallplattenmusik, Wetter.
16.00 oder 16.15: Wirtschaft, Schallplattenmusik.
19.00: Literarische Stunde.
18.45 od. 19.15: Presse, Verschiedenes, Theater.
19.58: Zeit, Wetter, Presse.
22.00: Feuilleton.
22.15: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
14.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten.
19.15: Kinderstunde.
20.20: Pressedienst.
21.00: Abendveranstaltung.
23.30: Zeit, Wetter.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid. Welle 424,3 m

721 kHz Grenoble 1 kW 416 m
Siehe Paris Telegraphenschule. Welle 447,1 m

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m
6.30: Funkgymnastik, Morgenkonzert.
8.30: Werbevortrag.
10.10: Kleinhandelspr., Zeit, Wetter, Presse.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallpl.
11.30: Vorbörse (Sonnabends 11.00)
12.30: Wetter für den Landwirt.
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—14.55: Schallplattenmusik
15.00: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
11.45: Wetter, Presse.
12.00: Börse, Programmansage, Zeit.
14.00: Konzert.
15.25: Börse.
19.00: Notizen, Tanzmusik.
20.25: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Börse.
0.00: Presse. Zeit.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m
10.30: Schallplattenkonzert.
12.45: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
21.20: Wetter, Presse.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
8.15 u. 11.00: Presse.
13.15—14.30: Börse, Notizen, Konzert.
16.45—16.50: Notizen, Börse, Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.00: Wetter, Zeit.
17.30—19.00: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Zeit, Wetter, Presse, Sport.
Anschl. an die Abendveranstaltung: Notizen.

674 kHz Rjukan, Notodden 447,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo. Welle 493.4 m.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
8.00: Presse, Zeit, Wetter.
12.00: Zeit, Wetter, Touristik.
12.25: Konzert.
18.30: Wirtschaft.
20.45: Abendveranstaltung.
22.15: Presse. Tanzmusik.

663,4 kHz Nidaros, Porsgrund 453,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo. Welle 493.4 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m
12.20—13.30: Wetter, Notizen, Zeit, Konzert.
16.30: Konzert.
17.55: Notizen.
19.45: Konzert.
20.45: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,8 kW 453,1 m
Siehe Wien. Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert.
12.50: Wetter, Presse, Konzert.
13.32: Wetter, Börse.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert, Jugendstunde.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

635 kHz Langenberg 17 kW 473 m
6.45—7.00: Leibesübungen.
7.00—8.00: Wetter, Morgenkonzert, (Schallplatten).
10.15—11.55: Schallplattenkonzert.
10.30—10.40: Presse, Wasserstand.
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag.
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik.

627 kHz Lyon-La Doua 5 kW 478 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional.)
17.15: Für Kinder.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Presse.
22.15: Wetter, Presse.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 487 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt. Wirtschaft, Börse.
13.55: Börse (Tschechisch und Deutsch).
18.00: Landwirtschaft.
18.20: Deutsche Presse.
19.30: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.
23.00: Turmuhr.

608 kHz Oslo 70 kW 493,4 m
10.00: Butter- und Eierpreise (Freitags).
11.10: Börse, Marktberichte.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.00—14.00: Schallplattenmusik.
13.15: Wetter, Landwirtschaft.
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags).
19.15: Presse, Wetter.
20.00: Zeit.
21.35, 21.50: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
8.15 u. 11.15: Presse.
12.00, 13.30: Zeit, Schallplattenmusik.
13.30 und 16.25: Börse, Notizen.
16.35: Kinderstunde, Lektüre.
17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
17.50: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.00: Zeit, Wetter, Presse.
23.30: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 508,5 m
17.00: Nachmittagskonzert
18.00: Belgische Geschichte.
18.15: Musik-geschichtl. Vortrag.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Aktuelles.
22.15: Presse.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung.
19.25: Zeit, Wetter.
Anschl. an die Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m
11.00: Presse, Wetter, Börse.
11.30: Wetter, Schallplattenmusik.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00 u. 18.30: Vorträge.
19.00, 20.00 u. 21.00: Wetter, Presse.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m
6.45: Morgengymnastik.
10.55: Marktbericht.
11.00: Presse, Zeit, Wetter, Werbenachrichten.
12.00: Funkbildwetterkarte.
12.30: Schallplattenmusik.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse, Programmansage.
15.45 und 18.25: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
16.10: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit. Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 559,7 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 575,8 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik, Presse.
22.00: Presse, Zeit, Programmansage.

511 kHz Hamar 0,8 kW 587,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

442 kHz Lausanne 1,5 kW 678,7 m
6.30: Morgengymnastik, Wetter, Zeit.
12.30—13.45: Börse, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
16.30: Heitere Musik auf Schallplatten (außer Sonntag und Mittwoch).
17.00: Tanzmusik a. d. Central Bellevue.
20.00: Wetter, Zeit.
22.00: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)
3.45—6.30: Gymnastik, Presse, Musik.
10.00: Presse.
10.30: Wetter, 11.30: Wetter f. d. Land.
12.45: Landwirtschaft.
14.30: Vortrag (außer Mittwochs).
17.30: Bauernzeitung.
18.30: Radiozeitung „Kollektivist" (außer Dienstags).
19.00: Dorfabend.
21.30: Presse.
21.55: Roter Platz und Stundenschlag.

395 kHz Genf 0,25 kW 760 m
20.30: Glockengeläut, Presse.
22.00: Presse, Glockengeläut.

389 kHz Östersund 1 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 10 kW 800 m
3.45: Übertragung aus Moskau — WZSPS.
9.00: Arbeiterkonzert.
12.50: Wetter.
16.30: Arbeiterzeitung.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
10.00: Zeit, Wetter.
11.30: Genossenschaftsberichte „Proletar".
13.30: Informationen.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Konzert oder Schallplattenmusik.
17.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung.
21.30: Arbeiterzeitung.
22.00: Zeit, Wetter.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m
20.30: Zeit, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Wetter, Zeit.

280 kHz Hilversum 6,2 kW 1875 m
7.55: Konzert.
10.10: Krankenstunde (außer Dienstags und Sonnabends).
11.40: Zeit, Polizeiberichte.
19.25: Polizeinachrichten. (Außer Sonntags und Donnerstags.)
19.40: Zeit.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Nachrichten.

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m.

250 kHz Boden 1 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u. Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230,6 kHz Moskau WZ SPS 75 kW 1304 m
7.00: Information des Zentralrates und des Zentralkomitees der Gewerkschaften.
8.00: Information für Radiozeitungen der Kollektivwirtschaften.
9.00: Arbeitermittag. Anschl. Konzert.
11.00: Konzert.
14.30: Stunde der Pioniere u. Schulkinder.
17.00: Arbeiterzeitung „Proletary".
17.45: Wiederholung des Konzerts von 11.00.
19.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.30: Stunde der Arbeiterin.
19.55: Programm f. d. nächsten Tag.

230 kHz Charkow I 12 kW 1304,3 m
(Narkompotschel)
3.45: Übertragung aus Moskau — WZSPS.
15.00: Presse (außer Sonnabend).
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung.
20.30: Presse (außer Mittwoch u. Sonnabend).
21.15: Schallplattenmusik.
21.30: Arbeiterzeitung.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

212,5 kHz Warschau (Warszawa) 1411,8 m
11.40: Presse.
11.58: Zeit, Fanfaren, Tagesprogramm.
12.10: Schallplattenmusik.
13.00: Wetter.
13.10: Fortsetzung des Konzerts.
15.15: Landwirtschaftl. Bericht.
16.15: Schallplattenmusik.
19.00: Verschiedenes.
19.20: Schallplattenmusik. (Außer Sonntag und Montags.)
19.45: Landw. Berichte, Börse, Zeit, Presse.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

202,5 kHz Moskau (Komintern) 1481,5 m

193 kHz Daventry 5 xx 25 kW 1554,4 m
Siehe London, Nationalprogramm, Welle 261,3 m.

183,5 kHz Königswusterh. 60 kW 1634,9 m
5.50: Wetter für den Landwirt.
6.30: Morgengymnastik, Frühkonzert.
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00—7.30: Frühkonzert aus Berlin.
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.30: Presse
14.00—15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Wetter, Börse
19.55: Wetter für den Landwirt.
Anschl. an die Abendveranstaltung Wetter, Presse, Sport.

178 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1685 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m
8.00: Presse.
10.45: Börse, Presse.
12.30—13.30: Mittagskonzert.
13.00, 13.30, 14.00 und 15.30: Börse, Presse.
15.45: Konzert.
18.30: New Yorker Börse.
19.45: Metallbörse, Presse.
20.30: Börse, Sport, Presse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m.

160 kHz Huizen (hdo) 6,5 kW 1875 m
7.40: Zeit, Schallplattenmusik, Morgenfeier.
10.10: Konzert.
11.40: Zeit.
11.55: Konzert.
18.55: Vortrag.
19.40: Zeit.
21.40: Wetter.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935,5 m
12.00: Wetter, Presse.
19.30: Wetter, Presse.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen

20 229 kHz Nauen — dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00.

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00.

19 906 kHz Buenos Aires 15,03 m
Täglich 14.00—16.00.

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00.

19 754 kHz Nancy 15,5 m

18 870 kHz Bandoeng — PLE 15,93 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00.

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW

16 305 kHz Kootwijk 18,4 m

15 327 kHz Schenectady — W 2 XAD 19,56 m (USA.) 30 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00.

12 150 kHz Wien UOR 24,7 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

12 000 kHz Oporto 25 m

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(USA.) 40 kW
Täglich ab 20.30.

11 764 kHz Winnipeg, Man 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 13.30—14.30, 20.00—1.00.

10 530 kHz Leningrad 28,5 m

9994 kHz Bergen — LGN 30 m

9836 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m
Siehe Tagesprogramm.

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm.

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,4 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00, Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00, Sonnabends 1.00—7.00.

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(USA.) 10 kW

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) oxq 31,6 m
Siehe Tagesprogramm.

9252 kHz *Sydney 2 PL 32,05 m

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 0,5 kW 37 m
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00.

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00.

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW

7143 kHz Perth — 6 AG 42 m
(Australien) 15 kW

6977 kHz Madrid EAK 110 43 m
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00.

6896 kHz Rom (Italien) **I M A** 43,5 m
1,5 kW

6881 kHz Köthen i. A. D 4 aff 43,6 m
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.00, Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20.00.

6122 kHz Paris Eiffelt. — FL 5 kW 49 m
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45.

6122 kHz Toulouse (Radio-Club)

6073 kHz Wien — UOR 2 49 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

5996 kHz Motala (Schweden) 49,4 m
GAJ 1 kW

5996 kHz Moskau KFN 49,9 m

5171 kHz Prag 2 kW 50 m
Dienstags, Freitags 19.30—21.30 58 m
sendungen. Versuchs-

4997 kHz Paris — Radio L. L. 1 kW 60 m

4800 kHz Pittsburgh KDKA 62,5 m
(USA.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (USA.) 5 kW 70 m
Täglich 23.00—4.30.

3660 kH Zürich — HB 9 D 50 kW 82 m
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat 20.00—22.00.

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82,9 m
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m.

3033 kHz Motala (Schweden) 98,9 m
Täglich ab 18.00.

2895 kHz Mailand (Italien) 104 m
Täglich ab 20.00.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

6.30: Funkgymnastik.
7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.00: Für den Landwirt. 1. Mitteilungen u. praktische Winke. — 2. Wochenrückblick auf die Marktlage. — 3. Saatzuchtdir. Dr. W. Laube: Durch welche Maßnahmen im Herbst lassen sich die Erzeugungskosten des Winterroggens herabdrücken?
8.50: Morgenfeier. Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche. — Sprecher: Ernst Wilhelmy.
1. Bach: Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit [Hellmut Aichele, Orgel]. — 2. H. Schütz: a) Deutsches Kyrie; b) Deutsches Gloria [Heinrich-Schütz-Kreis; Motettenchor deutscher Studenten, Ltg. W. Kamlah]. — 3. Schriftlesung. — 4. H. Schütz: Symphonia sacra „Es ging ein Sämann aus, zu säen seinen Samen" [Heinrich-Schütz-Kreis]. — Vater unser im Himmelreich. — 5. Buxtehude: Choral [Hellmut Aichele]. — 6. H. L. Hasler: Vater unser im Himmelreich [H.-Schütz-Kreis]. — 7. Schriftlesung. — 8. Geheiligt werd' der Name dein (H.-Schütz-Kreis]. — 9. Ansprache: Pfarrer U. Lange, Saxdorf. — 10. H. Schütz: All unsre Schuld vergib uns, Herr [H.-Schütz-Kreis]. — 11. a) H. Schütz: Deutsches Credo; b) Amen, das ist: es werde wahr [H.-Schütz-Kreis].
Anschl. Glockengeläut des Doms.
10.05: Wetter.
11.00: Bach-Kantate. Funkorchester. Funkchor. Dir. Maximilian Albrecht. Solisten: Hertha Klust, Emmy Spielhagen, Maximilian Willimsky, Georg Köppen.
„Herr, gehe nicht ins Gericht". Kantate Nr. 105 für Sopran, Alt, Tenor, Baß und gemischten Chor.
11.30: Elternstunde. Fritz Pirner: Kind und Bilderbuch.
12.00: Mitagskonzert. Kap. Ilja Livschakoff.
1. Fucik: Ouvertüre zu „Marinarella". — 2. Königsberger: Faun und Nymphe. — 3. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen. — 4. Dvorak: Slawische Tänze Nr. 8 und 10. — 5. Joh. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer. — 6. Clutsam: Negerwiegenlied. — 7. Lehár: Potpourri aus „Zigeunerliebe". — 8. Glinka: Der Zweifel [für Violine, Cello und Klavier]. — 9. Bucci-Peccia: Lolita. — 10. Weingartner: Liebesfeier. — 11. Saint-Saens: Der Schwan; d'Ambrosio: Canzonetta. — 12. R. Strauß: Heimliche Aufforderung; Wagner: Am stillen Herd. — 13. Boccherini: Menuett. — 14. Lehár: Im Zeichen des Frühlings, Walzer. — 15. Grieg: Ich liebe dich; Marchesi: La Folleta (Die Lustige). — 16. Ascher: In Heiligenstadt steht ein Bankerl am Bach, Wiener Lied. — 17. Smolini: Torek Magyar Indulo. — 18. Livschakoff: Russisches Potp.
14.00: Jugendstunde. Zum 100. Geburtstag von Volkmann-Leander [Lisa Tetzner].
14.30: Was gibt's denn Neues? [Willi Schaeffers und Paul Nicolaus].
15.00: Vom Stralauer Fischzug. Am Mikrophon: Alfred Braun.
15.40: Orgelkonzert aus der Potsdamer Garnisonkirche. Prof. Otto Becker.
1. Bach: Triosonate G-dur Nr. 6 (Vivace — Lento — Allegro). — 2. Kuula: Intermezzo. — 3. Merikanto: Passacaglia fismoll, op. 80.
16.05: Hilaire Belloc. Übersetzt von Sigismund v. Radecki [Sigismund v. Radecki].
16.30: Mandolinenorchesterkonzert. Ortsgr. Moabit d. D. A. M. B., Dir. Alex. Kasyaka.
1. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 2. Bach: Frühlingserwachen, Romanze. — 3. Delibes: Ballettsuite: a) Intermezzo aus „Naila"; b) Scène de bal, aus „Le roi s'amuse"; c) Valse lente aus „Coppelia". — 4. Flotow: Ouvertüre zu „Alessandro Stradella". — 5. Mascagni: Intermezzo aus „Cavalleria rusticana". — 6. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer.
Als Einlage: Städtekampf Tokio—Berlin. — Übertragung vom S. C. C.-Sportplatz.
18.00: Friedrich Eisenlohr liest eigene Novellen.
18.20: Unterhaltungsmusik. Kapelle Leo Bermann.
1. Kéler-Béla: Ouvertüre romantique. — 2. Jos. Strauß: Die guten alten Zeiten, Walzer. — 3. Schestak: Von Oper zu Oper, Fantasie. — 4. Bendix: Tanz der Derwische. — 5. Geiger: Romania, Potpourri über rumänische Volkslieder.
19.20: Sportnachrichten.
19.30: „Eine Landstreichernovelle" von Maxim Gorki [Alfr. Beierle].
20.00: Populäres Orchesterkonzert. Berliner Funkorchester. Dir. Br. Seidler-Winkler.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Der portugiesische Gasthof". — 2. Moszkowski: a) Scherzo valse; b) Malaguena aus „Boabdil". — 3. Ippolitow-Iwanow: Kaukasische Suite, op. 10. — 4. Dvorak: Slawische Rhapsodie, op. 45. — Anton Tschechow [Friedrich Ettel]. — 5. Tschaikowskij: Suite aus dem Ballett „Dornröschen". — 6. Joh. Strauß: Schallwellen, Walzer. — 7. Charpentier: Impression d'Italie. — 8. Liszt: Polonäse E-dur.
Anschl. Zeit, Wetter, Presse, Sport.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann. Refraingesang: Austin Egen.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

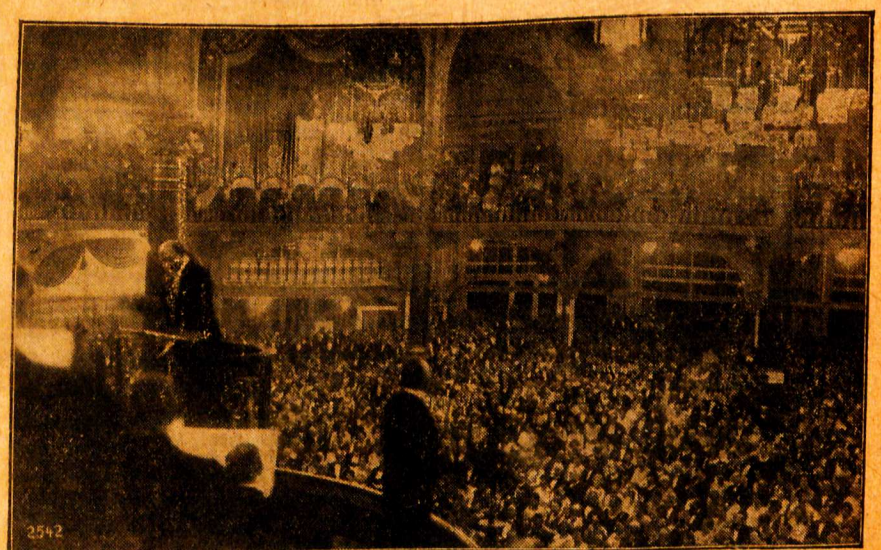
8.45: Glockengeläut d. Christuskirche.
9.00: Morgenkonzert (Schallplatten).
11.00: Evangel. Morgenfeier.
1. Befiehl du deine Wege, Choral [Gem. Chor, Ltg. Alfr. Aumann]. — 2. Verlesung des Evangeliums [Konsistorialrat Büchsel]. — 3. Dies sind die heil'gen zehn Gebot, Choral [Gem. Chor]. — 4. Von der Gottesahnung zur Gottesgewißheit [Konsistorialrat Büchsel]. — 5. Liebig: Wie lieblich sind deine Wohnungen, Motette [Gem. Chor].
12.00: Konzert. Waetzoldscher Männergesangverein. Ltg. Herm. Behr.
1. Schumann: Männerchöre a-cappella: a) Ritornell (Die Rose stand im Tau); b) Der träumende See; c) Die Lotosblume; d) Frühlingsglocken; e) Die Minnesänger. — 2. Wagner-Schönkirch: Vier Madrigale a. „Der Minne Sang und Sehnen"; Zyklus altdeutscher Minnelieder, op. 107: a) Das Baumgärtlein; b) Maien-Minnesang; c) Der Vogelsteller; d) Liebchen beim Tanz (mit Klavierbegleitung). — 3. Wagner-Schönkirch: Deutsche Landsknechte, op. 126 [Männerchor a-cappella].
13.10: Mittagskonzert. Ltg. Fr. Marszalek.
1. Reinecke: Friedensfeier, Festouvertüre. — 2. Chaminade: Herbst, sinfonisches Tonbild. — 3. Andrieu: Fete Renaissance, Suite. — 4. Joh. Strauß: Idyllen-Walzer.
14.00: Mittagsberichte.
14.10: Rätselfunk.
14.20: Schachfunk [Adolf Kramer].
14.40: Traugott Conrad: Gereimtes Ungereimtes.
15.00: Stunde des Landwirts. A. Scheelhaase: Vom sparsamen Bauen auf dem Lande.
15.25: Kinderstunde. „Der wandernde Taler", ein Hanswurstspiel von Jörg Breuer. Spielltg. Peer Lhot.
16.00: Mandolinen- u. Gitarrenmusik. Ltg. Karl Leuschner.
1. Wölki: Ouvertüre A-dur. — 2. Stefano-Wölki: Eine Blume aus Italien, Konzertwalzer. — 3. Ritter: Wolgaklänge, russische Volks- und Tanzweisen. — 4. Verdi: Aus „Der Troubadour". — 5. Siede: Anamitische Zauberer, Charakterstück. — 6. Ritter: Amazonenritt, Marsch.
17.10: Stadt und Land. Wohnung. Ein Dreigespräch [Fr. v. Gaertner, Ferd. Medlin, Dr. Alfr. Hirschfeld].
17.55: Unterhaltungskonzert. Ltg. Fr. Marszalek. Caesar Domke, Teufelsgeige.
1. Kochmann: Teutonen-Marsch. — 2. May: Strandnovelle, Walzer. — 3. Leoncavallo: Mattinata. — 4. Godard: Berceuse de Jocelyn. — 5. Denza: Torna, Melodie. — 6. Feigel: Fortissimo, Potpourri aus Kálmáns Operetten. — 7. Langer: Großmütterchen. — 8. Meyer-Helmund: Rokoko-Liebeslied. — 9. Fries: In lauer Sommernacht, Walzer. — 10. Blankenburg: Frieden und Freiheit.
19.15: Dr. H. Orlovius: Das Mittelmeer und das Luftkreuz dreier Erdteile. Sprecher: Fr. Reinicke.
19.35: Liederstunde. Willy Fussel, Bariton. Am Flügel Erwin Poplewski.
1. H. K. Schmid: Der Pilger (fünf Gesänge). — 2. Karasch: a) Im Abend; b) Im Weingarten.
20.00—0.30: Übertrg. a. Berlin (vgl. Berlin).

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

6.30—7.50: Übertragung aus Königsberg.
8.00: Kathol. Morgenfeier. Pfarrer Wienke. Eva Boehm, Violine; am Harmonium Edith Haupt.
1. Glockenläuten. — 2. Benda: Larghetto. — 3. Alles meinem Gott zu Ehren. — 4. Ansprache: Vom Sinn der christlichen Mysterien. — 5. Wo ist Jesus, mein Verlangen. — 6. Nardini: Adagio. — 7. Glockenläuten.
9.00—16.30: Übertragung aus Königsberg.
16.30—18.00: Konzert a. d. Kurgarten Zoppot. Danziger Stadttheaterorchester. Ltg. Willi Haenel.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 2. Chopin: Präludium und Walzer op. 7. — 3. Humperdinck: Melodien aus „Hänsel und Gretel". — 4. Hellmesberger: Ballszene. — 5. Svendsen: Norweg. Rhapsodie Nr. 2. — 6. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Das Spitzentuch der Königin".
18.05—24.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

6.55: Bekanntmachung zur Einbrecher-Fahndung des Rundfunks.
7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.15—9.15: Kathol. Morgenfeier im Kloster Frauenberg-Fulda. P. Dr. Ewald Müller, O. F. M., Theologielektor. Streichquartett des Klosters.
1. Hymnus: Veni Sancte Spiritus. — 2. Eingangsworte und Flehgebet der Tagesmesse [Rezitation]. — 3. Gregorianischer Choralgesang der Tagesmesse: Graduale „Custodi me" mit Alleluja und Psalmvers. — 4. Ansprache: Vom Sinn der Geschichte der Kirche. — 5. Plag: Sanctus und Benedictus aus der Missa In h. S. Cordis. — 6. Gott und Mensch, ein Gebet aus Augustinus [Rezitation]. — 7. Buomberger: Te Deum des hl. Franziskus v. Assisi [Chorgesang mit Streichquartett].
10.00: Laienmusik. Ltg. Helma Autenrieth-Schleußner, Ernst Schoen und Hans Ros-



Der Konzertsaal im Kurhaus Ostende,
aus dem verschiedene deutsche Sender ihr Abendkonzert übernehmen.

baud. Oberdeutscher Singkreis. Ltg. Dr. Karl Gofferje.
1. Arcadelt: Chorsatz Ave Maria, gespielt von vier Blockflöten. — 2. Dufay: a) Conditor alme siderum; b) Iste confessor. — 3. di Lasso: Missa quinte: Deus in adiutorium meum intende, für sechsstimmigen Chor. — 4. Stücke für Blockflöte: Prätorius: Tänze zu vier und fünf Stimmen; Hotteterre: Suitensatz für zwei Flöten. — 5. Madrigale: Hassler: a) Feinslieb, du hast mich gefangen; b) Ach weh, des Leiden; Senfl: a) Ich schwing mein Horn; b) Elslein, liebes Elselein; Hausmann: Tanz mir nicht mit meiner Jungfrau Käten. — 6. Bach: Stücke für das Clavichord: Aus den Englischen Suiten. — 7. Schulz: Serenata, im Walde zu singen.

11.00: Balladen der Liebe. K. Heinrich Heilinger.
1. Luitpold: a) Ballade vom Blut; b) Lied von Nome. — 2. Busse-Palma: Die Glocken von Rosenberg. — 3. Verhaeren: Novemberwind.

11.45: Bekanntmachung zur Einbrecher-Fahndung des Südwestdeutschen Rundfunks.

12.00: Promenadenkonzert aus Offenbach. Konzertorchester Offenbach a. M. Ltg. Wilhelm Lenz.
1. Teike: Friedensbanner, Marsch. — 2. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 3. Wagner: Tannhäusers Pilgerfahrt u. Gebet der Elisabeth, aus „Tannhäuser". — 4. Ehlers: Hänschens Wanderung, Polka brillante für Pistonsolo, vorgetragen vom Komponisten. — 5. Stelefeld: Ernst und heiter, großes Potpourri. — 6. Ketelbey: Auf einem persischen Markt, Intermezzo-Szene.

13.00: Dienst der Landwirtschaftskammer Wiesbaden.
1. Zwiegespräch über die Behandlung der Dreschmaschine. — 2. Krankheiten und Fehler des Weins. — 3. Die Sortierung des Kernobstes.

13.10: Chorkonzert aus Bad Homburg. Männerchöre, 250 Sänger.
1. Grimm: Frühling am Rhein; Der Soldat, Volkslied, bearb. v. Rebbert. — 2. Neumann: Teja. — 3. Schwartz: Dem Rhein mein Lied. — 4. Heinrichs: Deutschland, dir mein Vaterland; Arnold: Bleib deutsch, du herrlich Land am Rhein.

14.00: Jugendstunde aus Stuttgart.

15.00: Landwirtschaftslehrer Eugen Frommeld: Wie können wir den Obstabsatz steigern?

15.25: Frankfurter August-Rennen.

15.40: Reg.-Rat Frhr. Löw von und zu Steinfurth: Was muß der Landwirt von der Berufsgenossenschaft wissen?

16.10: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.

18.00: Prof. Dr. Paul Zaunert: Die deutsche Volkskunde und die Krise der deutschen Bildung.

18.30: Dr. Alfons Paquet: Wandlungen des Reisens und Beschreibens.

18.50: Frankfurter Zeitung.

19.20: Sport.

19.30: Zither- und Mandolinenkonzert. Verein zur Pflege des Saitenspiels. Ltg. Chr. Jost. Schusters Zitherquartett. Martin Hofler, Zither.
1. Moszkowski: Serenade [Zitherquartett]. — 2. Ritter: Ein Traum, Reverie [Mandolinenchor]. — 3. Joh. Strauß: Künstlerleben, Walzer [Zithersolo]. — 4. Lindsey: Poranek, Walzer-Intermezzo [Zitherquartett]. — 5. Nesvadba: Lorelei-Paraphrase [Mandolinenchor]. — 6. Spindler: Husarenritt [Zithersolo].

19.55: Bekanntmachung zur Einbrecher-Fahndung des Südwestdeutschen Rundfunks.

20.00: „Mr. Mont's Geheimnis". Ein Hörspiel, worin auch die Kritik zu Worte kommt, von Yvelise. Spielltg. Manfred Mario.
Personen: Der Dichter — Seine Frau — Die Sekretärin — Der kritische Geist — Mr. Josua Mont — Dorothy, seine Tochter — Bertil Lundt, Sekretär bei Mr. Mont — Milly, Stenotypistin — Gräfin Hartung — Graf Leopold Hartung — Elisabeth, seine Frau — Christine, deren Tochter — Baron Ulrich Kondhof.

21.00: Großes Konzert aus Ostende. (Vgl. Brüssel.)

22.15: Presse, Sport, Wetter.

22.45: Bekanntmachung der Einbrecher-Fahndung des Südwestdeutschen Rundfunks.

22.50—0.30: Tanzmusik a. d. Café Sacher. The Shocking Boys.

806 kHz **Hamburg** 1,7 kW 372,2 m

6.55: Wetter.

7.00: Hafen-Konzert auf dem Dampfer „Antonio Delfino".
1. Kremser: Altniederländisches Dankgebet, Choral. — 2. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch. — 3. Lortzing: Festouvertüre. — 4. Joh. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 5. O. Straus: Die Musik kommt. — 6. Nicolai: Aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 7. Gnauck: In die weite Welt, Marsch. — 8. Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer". — 9. Lehnhardt: Die Ehrenwache, Marsch.

8.15: Zeit, Wetter, Presse.

8.40: Egon Bandmann: Wirtschaftl. Zeitfragen: Umschichtungen im Handwerk.

9.00: H. Landrock: Pflanzen am Wegrande.

9.20: Morgenfeier. Ansprache Hauptpastor Dubbels.

9.55: Hamburg, Hannover, Bremen. Plattdeutscher Gottesdienst in der evangel.-lutherischen Kirche in Pinneberg in Anlaß des Fehrs-Gildetages in Pinneberg. Prediger Hauptpast. Mildenstein; Leopold Brodersen-Altona, Orgel; Martin Ehrich, Tenor, Sologesang.
1. Reger: Choralvorspiel zu „Morgenglanz der Ewigkeit". — 2. Gemeindegesang: Hooch stiggt nu de Dagesheld. — 3. Eingangsspruch, Gebet u. Schriftverlesung. — 4. Sololied. — 5. Bach: Fantasie, G-dur. — 6. Gemeindegesang: Wenn du de Stadt nich buen deist. — 7. Plattdeutsche Predigt über Philipper 3, 12 bis 16. — 8. Gemeindegesang: Gott Vader, lat uns fram un stark. — 9. Sololied. — 10. Vaterunser u. Segen. — 11. Orgelnachspiel: Dietrich: Ciaccona.

10.55: Kiel, Flensburg. Gottesdienst aus der Inselkirche-Westerland (Sylt). Prediger Pastor R. Steffen; Hans Lorenzen, Orgel. Musik. Ausgestaltung Streichorchester d. Westerländ. Kurkapelle, Ltg. M. Homberg.
1. Glockenläuten. — 2. J. G. Walther: Choralvorspiel. — 3. Gemeindegesang: Auf Gott und nicht auf meinen Rat. — 4. Eingangsspruch. — 5. Händel: Concerto grosso Nr. 4, 1. Satz. — 6. Demutsbekenntnis. — 7. Gnadenverheißung. — 8. Händel: Concerto grosso, 2. Satz. — 9. Gruß — Gebet — Schriftverlesung — Glaubensbekenntnis. — 10. Karg-Elert: Choralvorspiel. — 11. Gemeindegesang: Ich steh in meines Herrn Hand. — 12. Predigt über Matth. 7, 24 bis 27. — 13. Gemeindegesang: Ein feste Burg ist unser Gott. — 14. Abkündigungen und Friedensgruß. — 15. Händel: Concerto grosso, 4. Satz. — 16. Vaterunser u. Segen. — 17. Schlußvers: Ich habe nun den Grund gefunden. — 18. Orgelnachspiel: Praetorius: Ein feste Burg ist unser Gott, Fantasia.

11.30: Frühkonzert a. d. Rest. Ostermann.

14.30: Hannover. **Lyrische Stücke v. Grieg.** Alice Corona Schöne-Blank, Gesang; Gertrud Halsen, Klavier.
1. Aus Holbergs Zeit, Suite im alten Stil [Klavier]. — 2. a) Mit einer Primula veris; b) Zur Rosenzeit [Gesang]. — 3. Fortsetzg. der Suite. — 4. a) Die Prinzessin; b) Mit einer Wasserlilie. — 5. a) Eros; b) An den Frühling [Klavier]. — 6. a) Letzter Frühling; b) Hoffnung [Gesang].

15.15: Bremen. **Nachmittagskonzert.** Leitg. Fritz Grunert.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 2. Quantz: Sonate f. Flöte u. Cembalo. — 3. Schütt: Rokoko. — 4. Kockert: Ein Morgen in Sanssouci, Tongemälde. — 5. Haydn: Menuett a. d. Militärsinfonie. — 6. Galimberti: Gavotte Louis XV. — 7. Mozart: Contre-Tänze für 2 Violinen, Cello, Baß, Flöte u. Trommel.

16.00: Kiel. **Kurmusik in Westerland.** Ltg. Max Homberg.
1. Grieg: Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfar". — 2. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 3. Joh. Strauß: Nordseebilder, Walzer. — 4. Weingartner: Liebesfeier. — 5. Verdi: Aus „Aida".

17.15: Funkheinzelmann.

18.00: Heiteres Konzert. Ltg. F. Gartz; Bernhard Jakschtat und Norag-Chor.
1. Joh. Strauß: Perpetuum mobile. — 2. Balfe: Ouvertüre zu „The Bohemian Girl". — 3. Waldteufel: Espana-Walzer. — 4. Fall: Potpourri aus „Die Rose von Stambul". — 5. Dvorak: Ouvertüre zu „Der Bauer ein Schelm". — 6. Zwei Lieder [Bernh. Jakschtat]. — 7. Lachner: Kanon; Die Henne, Volkslied. — 8. Bleyle: Gnomentanz. — 9. Halvorsen: Ungarische Rhapsodie. — 10. Joh. Strauß: Schallwellen-Walzer. — 11. Becker: Der Brautwerber, Marsch.

19.30: A. Benecke: Geheimnisse des Schnellschwimmens.

19.40: Sport, Wetter.

20.00: Deutsche Bäder.
1. Travemünde. 1. Dubin: Painting the clouds with sunshine, Foxtrott. — 2. Muskill: Sandman, Foxtrott. — 3. Noel Gay: Tondeleyo, Waltz. — 4. Joe Edward: Sunshine and you, Waltz. — 5. Edward Gouldin: Moanin for you, Foxtrott. — 6. Jim Cowler: Herr Ober — zwei Mokka, Foxtrott. — 7. Umberto Mateo: Llanto, Tango. — 8. Rob. Katscher: Kannst du mir noch einmal verzeih'n, Tango. — 9. Th. Walker: Ain't missbehavin, Slow-Fox. — 10. Brown: Singin' in the rain, Foxtrott. — **2. Brunshaupten:** 1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 2. Krome: Die goldene Spieluhr, Intermezzo. — 3. Lehár: Walzer aus „Die lustige Witwe". — 4. Brown: Hochzeit der Holzpuppen, Intermezzo. — **3. Heiligendamm:** 1. Katscher: Wenn die Elisabeth, Fox aus „Wunder-Bar". — 2. Hünemeyer: Ich sende dir weiße Narzissen. — 3. Stolz: Ihr reizenden Frauen, nach mir wart ihr verrückt. — 4. Cowan and Boutelje: Lonesome little Doll. — 5. Brown: Pagan love song. — 6. Link and Waller: I've got a feeling I'm falling. — 7. Pylee: Frühlingslied. — 8. Leo Dauber: Ich hab' dich ja so, so, so lieb. — **4. Westerland:** 1. Armandola: Ben Hur, Marsch. — 2. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 3. Ziehrer: Meeresleuchten, Walzer. — 4. Bizet: Aus „Carmen".

22.30: Aktuelle Stunde.

23.00: Tanzfunk aus dem Trocadero.

1085 kHz **Königsberg** 1,7 kW 276,6 m

6.30—7.50: Frühkonzert a. d. Tiergarten.

8.00: Kath. Morgenfeier aus Danzig.

8.55: Glockengeläut vom Dom.

9.00: Morgenandacht: Pfarrer Hermenau. Gem. Currendechor. Ltg. Willy Fischer.

10.56: Wetter.

11.00: Eröffnung der 18. Deutschen Ostmesse. Funkorchester. Ltg. Erich Seidler. Übertragung a. d. Aula der Hindenburgschule.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Titus". — 2. Ansprachen d. Oberbürgermeisters d. Stadt Königsberg, des Vertreters der Reichs- u. Staatsregierung, des Vertreters d. Landwirtschaftskammer, des Vertreters des Ausstellerverbandes. — 3. Mozart: Sinfonie Es-dur.

Anschl. Orchester-Mattinee. Dir. E. Seidler.
1. Gretry-Mottl: Ballett-Suite. — 2. Mendelssohn-Bartholdy: Meeresstille und glückliche Fahrt, Ouvertüre. — 3. Kienzl: Volksszene aus „Der Evangelimann". — 4. Delibes: Suite aus „Coppelia". — 5. Jos. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich, Walzer.

13.10—14.10: Mandolinenmusik, anläßlich des Gaufestes des Deutschen Arbeiter-Mandolinistenbundes, Ltg. G. Krihn (a. Elbing).
1. Wölki: D-dur-Ouvertüre. — 2. Gounod: Faust-Fantasie. — 3. Pfeil: Paraphrase üb. das Lied: Ein Sohn des Volkes will ich sein. — 4. Lincke: Verschmähte Liebe, Walzer. — 5. Siede: Anamitische Zauberer, Charakterstück. — 6. Ritter: Unter der Dorflinde, Volksliederpotpourri. — 7. Büttner: Freie Mandolinisten, Marsch.

14.10: P. S. Leonhardt: Schachfunk.

14.45: Jugendstunde. Frhr. v. Ungeren-Sternberg: Erlebnisse eines Elches.

15.15: Operettenstunde (Schallplatten).
1. Strauß: a) Ouvert. zu „Zigeunerbaron"; b) Aus „Fledermaus": Glücklich ist, wer vergißt; c) Finale, zweiter Akt. — 2. Leo Fall: Potpourri aus „Der liebe Augustin". — 3. Offenbach: Aus „Orpheus in der Unterwelt": a) Ein Prinz in Arkadien; b) Das Fest in der Unterwelt. — 4. Lehár: Aus „Land des Lächelns": a) Duett: Meine Liebe dein Liebe; b) Dein ist mein ganzes Herz. — 5. Strauß: Potp. aus „Marietta". — 6. Benatzki: Aus „Meine Schwester und ich". — 7. Der Musketiermarsch.

16.00: C. O. Rossius: Ländliche Volkskunst und Kulturformen am Vorabend der „Neueren Zeit".

16.30—18.00: Kurkonzert aus Danzig.

18.05: Dr. Alfr. Simon: Europäischer Humor.

18.40: Aus den Schätzen des deutschen Choralspiels. Einf. Worte: Prof. Dr. Müller-Blattau. An der Orgel: Ruth Nominikat.
1. Buxtehude: a) Präludium u. Fuge fis-moll; b) Wie schön leuchtet der Morgenstern. — 2. Pachelbel: a) Allein zu dir; b) Vom Himmel hoch da komm ich her. — 3. J. G. Walther: a) Jesus, meine Freude; b) Lobe den Herrn. — 4. Max Reger: Lobe den Herrn. — 5. Bach: Herzlich tut mich verlangen. — 6. Brahms: a) Herzlich tut mich verlangen; b) Es ist ein Ros entsprungen.

19.30: Dr. H. Engel: Kulturkuriosa.

20.00: Sport.

20.10: Volkstümliches Konzert. Ltg. Hrubetz.
1. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch. — 2. Lehár: Ouvertüre zu „Das Land des Lächelns". — 3. Richter: Zwei Herzen und doch nur eins, Walzer. — 4. Rhode: Schön ist die Jugend, Potpourri. — 5. Lincke:

Fraureuther Porzellan-Püppchen, Intermezzo. — 6. Rupprecht: Till Eulenspiegel, Konzertmarsch.

21.00 (etwa): Intermezzo: „Die Hasenpfote". Tragikomödie in 1 Aufzug von Hans Brennert. Regie: W. Ottendorff.

Danach: Konzertfortsetzung.

7. Kral: Brucker Lager, Marsch. — 8. Bayer: Liebesgeflüster, Walzer. — 9. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 10. Rhode: Kéler-Béla-Perlen, Potpourri. — 11. Lincke: Solche Augen wie die deinen, Walzer. — 12. Blankenburg: Auf treue Kameradschaft, Marsch.

22.30—24.00: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

6.30—18.30: Übertragung aus Berlin.

18.30—18.55: Dr. O. Zimmermann: Berühmte Liebespaare aus der Geschichte der Oper.

19.00—19.25: Prof. W. Schüßler: Kaiser Franz Josef, ein Jahrhundert österreichischer Geschichte.

19.30—19.55: Stunde des Landes. Im ländlichen Volkshochschulheim [Schulrat Fuchs, Dr. Michaelis].

20.00: Hörspiel. (Aus Frankfurt.)

21.00: Sinfoniekonzert. Aus dem Kursaal in Ostende. (Vgl. Brüssel.)

Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

6.40: Selbstverteidigungskursus.

7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.

8.00: Morgenkonzert (Schallplatten).

1. Bach: Pastorale u. Choral: In dulci jubilo. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wär". — 3. Achron: Hebräische Melodie; Smetana: Zigeunertanz. — 4. Osk. Straus: Melodien aus „Marietta".

8.30: Alfr. Dormanns: Esperanto f. Anfänger — Programmvorschau.

9.00: Geläut der St. Gereon.

9.05: Kath. Morgenfeier. Redner: Pater Ludwig Esch S. J. Pfarr-Cäcilien-Verein St. Marien, Ltg. J. Lueg; Pensis, Violine; Grape, Klavier; Hilgers, Orgel.

1. Chorgesang: Prenner: Assumpta est Maria; Quadflieg: Sieh mich hier zu deinen Füßen. — 2. Mattheson: Aria [Violine]. — 3. Quadflieg: Stern im Lebensmeere [Chor]. — 4. Ansprache: Sühne. — 5. Mendelssohn: Andante a. d. Violinkonzert. — 6. Chorgesang: Palestrina: a) Kyrie und Sanctus aus „Missa Papae Marcelli"; b) Herr, ich lieb' dich, Kirchenlied a. d. Diözesan-Gesangbuch.

10.15—10.35: Besuch am Krankenbett.

11.00: Dr. M. Rockenbach: Die Zeit im Buch.

11.20: Meister ihres Fachs (Schallplatten). Joseph Schmidt, Tenor.

1. Puccini: a) Wie sich die Bilder gleichen; b) Und es blitzten die Sterne. Aus „Tosca". — 2. Mascagni: a) Abschied von der Mutter; b) O Lola, rosengleich blüh'n deine Wangen. Aus „Cavalleria rusticana". — 3. Verdi: a) Stretta „Lodern zum Himmel"; b) Einsam steh' ich und verlassen. Aus „Der Troubadour". — 4. Lehár: a) Immer nur lächeln; b) Dein ist mein ganzes Herz. Aus „Das Land des Lächelns". — 5. Tosti: Vorrei morire; Leoncavallo: Mattinata.

12.00: Ernst Thrasolt: Aus dem Gedichtband „Behaal meech leew".

12.20: Die Stunde des Arbeiters. W. Schäferdiek: Panait Istrati, der Gorki des Balkans.

13.00: Mittagskonzert. Ltg. Beyer.

1. Joh. Strauß: Radetzki-Marsch. — 2. Thomas: Melodien aus „Mignon". — 3. Obermeyer: Rheinlied. — 4. Noack: Heinzelmännchens Wachtparade, Intermezzo. — 5. Rosenkranz: Ein Immortellenkranz auf das Grab Lortzings, Potpourri. — 6. Jessel: Schwarzwaldmädel, Walzer. — 7. Heykens: Ständchen. — 8. Verdi: Melodien aus „Rigoletto". — 9. Beyer: Dein bin ich, geliebte Frau, Slowfox.

14.30: Walter Berten: Wandlungen zur neuen Musik: Die Musik des Impressionismus.

14.50: Franz Bremm: Redeschrift-Lehrgang in deutscher Einheitskurzschrift.

15.10: L. Koch: 2000 Jahre Musik auf der Schallplatte.

15.50: Preuß. Feuerwehrtag. — Übertragung aus Münster.

16.30: Vesperkonzert. Ltg. Beyer.

1. Dostal: Fliegermarsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 3. Lehár: Rote Rosen, Walzer. — 4. Gounod: Fantasie aus „Faust und Margarethe". — 5. Gillet: Plauderei, Intermezzo. — 6. Popy: Orientalische Suite. — 7. Gastaldon: Verbotener Gesang, Lied. — 8. Nedbal: Potp. aus „Polenblut". — 9. Grape: Der Rhein und die blonden Mädchen, Marschlied.

17.30: Vortrag aus Leipzig.

18.00: Für den Landwirt. Prof. Janson: Die Vorbereitung für die Einwinterung der Bienenvölker.

18.20: Der rheinische Lebensraum. Prof. Dr. W. Schwer: Das katholische Rheinland u. seine besonderen Aufgaben im 19. und 20. Jahrhundert.

18.40: Eine Stunde Kurzweil.

19.20: Sportvorbericht.

19.30: Dr. H. H. Kritzinger: Sternschau im August.

20.00: Tänze und Märsche. Ltg. Eysoldt.

21.00: Gr. Sinfoniekonzert a. d. Kursaal in Ostende. Ltg. Fr. Rasse. Marcel Journet vom Kgl. Theater de la Monnaie, Brüssel u. der Mailänder Scala (Bariton); Violine: Henry Gabeyne.

1. Sibelius: Finlandia, sinf. Gedicht. — 2. Saint-Saens: Vorspiel zu dem Oratorium „Die Sintflut" [Violine]. — 3. Achille Philip: Baskische Rhapsodie. — 4. Leoncavallo: Prolog zu „Der Bajazzo" [Bariton]. — 5. Debussy: Kleine Suite: a) Im Schiff; b) Umzug; c) Menuett; d) Ballett. — 6. Franck: „Die Prozession", mit Orgelbegleit. — 7. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser".

Anschl. bis 24.00: Nachtmusik. Ltg. Eysoldt.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.

8.00: Dr. G. Felber: Rationelle Gewinnung und Verwertung der wirtschaftseigenen Futtermittel.

8.30: Orgelkonzert a. d. Hofkirche Dresden. P. Walde.

Reger: a) Te deum, aus op. 59; b) Toccata und Fuge e-moll, aus op. 63.

9.00—10.00: Morgenfeier. Deutsche geistliche Lieder. Gem. Chor Leipzig-Reudnitz, Kirchenchor zu St. Laurentius. Dir. Benno Ammann.

1. Schütz: a) Kommt herzu, laßt uns fröhlich sein; b) Hoch freuet sich; c) Gott vertrauen. — 2. Bach: Dir, dir, Jehova, will ich singen. — 3. Franz: Ave Maria. — 4. J. Brahms: „Marias Lob" aus op. 22. — 5. Schumann: Es flog ein Täublein weiß. — 6. Kromolicki: Hoch preiset meine Seele.

11.00: H. Weise: Im Schulzeltlager an der Ostsee.

11.30: Platzmusik aus Planitz i. Erzgeb. Bund Christl. Posaunenchöre Deutschlands. Dir. C. Roßner.

1. Kremser: Dankgebet aus den altniederländischen Volksliedern. — 2. Bach: Drei Choräle: a) Komm, heiliger Geist, Herre, Gott; b) Gott lebet noch; c) Freu dich sehr, o meine Seele. — 3. Kahl: Fantasie über Johann Dürrners „Sturmbeschwörung". — 4. Ruh: Sursum corda, Festmarsch mit dem Kreuzfahrerlied „Schönster Herr Jesu".

12.00: Große Reden. Johann Gottlieb Fichte: Was ist ein Volk? [Bruno Tuerschmann].

12.30—14.00: Mittagskonzert. Leipzig. Rundfunkorchester. Dir. Dr. Alfr. Szendrei.

1. Gluck: Ouvertüre zu „Alceste". — 2. Mozart: Ballettmusik aus „Idomeneus". — 3. Weber: Konzertino für Klarinette [Alb. Grasemann]. — 4. Mozart: Deutsche Tänze. — 5. Mendelssohn: Ouvertüre zum Singspiel „Die Heimkehr aus der Fremde". — 6. Beethoven: Wiener Tänze.

14.00: Wetter, Zeit. Anschl. Aktuelle Viertelstunde.

14.15: Winke für die Landwirtschaft.

14.30: Kammermusik. Joh. Striegler, Violine; Otto Macht, Violine; Oskar Geier, Viola; Arthur Zenker, Violoncello.

Haydn: Streichquartett D-dur, op. 76, Nr. 5 (Allegretto — Allegro; Largo; Menuetto — Allegro; Finale — Presto).

15.00: Schlesisches Lachen. 1. Von der Eigenart des schlesischen Lachens. — 2. Lustiges in Vers und Prosa [Hans Christoph Kaergel].

15.30: Chorkonzert. Dresdner Blindenchor. Leitung Fritz Schönfeld.

1. Nun bricht aus allen Zweigen. — 2. Schrader: Wer hat das erste Lied erdacht? — 3. Uthmann: In der Heide. — 4. Döring: Waldkönig. — 5. Der Jäger aus Kurpfalz. — 6. Bastyr: a) Und der Vogel . . .; b) Morgen kehr'n wir.

16.00: Volksturnmeisterschaften der Deutschen Turnerschaft in Leipzig. — Übertragung vom Sportplatz des Turn- und Sportvereins 1858 in Leipzig-Connewitz.

16.45: Eduard Levy liest eigene Kurzgeschichten.

17.15—18.00: Aus modernen Operetten und Revuen (Schallplattenkonzert).

1. Kálmán: Aus „Die Herzogin von Chicago": a) Das war'n noch Zeiten!; b) Wiener Musik. — 2. O. Straus: Einmal oben, einmal unten, aus „Hochzeit in Hollywood". — 3. Benatzky: Aus „Mit dir allein auf einer einsamen Insel": a) Halt, kleiner Zinnsoldat!; b) Ich bin verliebt. — 4. J. Presburg: Halloh, California! — 5. Benatzky: Aus „Meine Schwester und ich": a) Mein Mädel ist nur eine Verkäuferin; b) Um das bißchen Liebe. — 6. Spoliansky: Aus „Es liegt in der Luft": a) Wenn die beste Freundin; b) Der flüsternde Bariton; c) Die blaue Stunde. — 7. Spoliansky: Zwei Krawatten.

18.15: Herbert Eulenberg. 1. Spricht eigene Prosa. — 2. Zwei Einakter: a) Die Wunderkur; b) Paul und Paula. Regie: Hans Peter Schmiedel.

19.30: Hans-Hermann-Stunde (aus Anlaß seines 60. Geburtstages). Am Flügel: Der Komponist.

1. Balladen für Tenor: a) Salomo; b) Jung Diethelm; c) Drei Wanderer. — 2. Lieder für Sopran: a) Vorschneller Schwur; b) Der Klügste von den Dreien; c) Beim Tanz; d) Das Mädchen. — 3. Duette: a) Wir gehen tief ins Land; b) Frühlingsreigen; c) Sommerhymne. — 4. Deutscher Minnesang.

20.30: Ministerialrat Hans Goslar: Wer soll Schriftsteller und wer soll Journalist werden?

21.00: Hochzeitsmusik. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. Wilhelm Rettich.

1. Asger Hamerik: Brautmarsch. — 2. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen. — 3. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute. — 4. Zilcher: Hochzeitsmusik aus „Der Widerspenstigen Zähmung". — 5. Smetana: Hochzeitsmarsch u. Tanz. — 6. W. Braunfels: Taubenhochzeit aus „Die Vögel". — 7. E. Juel-Frederiksen: Schwedischer Hochzeitszug. — 8. Coleridge-Taylor: Hochzeitsfest. — 9. C. Zimmer: Die Hochzeit.

Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin. — Ben-Berlin-Orchester.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

10.00: Katholische Morgenfeier. Von dem Kernstück des Christenlebens. Redner: Stadtpfarrer Simon Irschl.

10.45: Glockenläuten der Frauenkirche.

12.00: Mittagskonzert. Kapelle Jos. Strobl.

1. Lachner: Ouvertüre zu „Die vier Menschenalter". — 2. Leoncavallo: Aus „Zaza". — 3. Scassola: „Helvetia", Poème Symphonique. — 4. Eysler: Potpourri aus „Die goldene Meisterin".

12.55: Zeit, Wetter.

13.00: Dr. W. Fehlhammer: Wie beurteilt man die Ernte 1930?

13.30: Schallplattenkonzert.

14.30: Dr. Ed. Dyckhoff: Die Turniere des Bayer. Schachbundes in Bamberg.

15.00: Konzert. Zitheristische Kammervereinigung. Ltg. Johann Konz.

1. A. Smetak: Treu der Zither, Marsch. — 2. Hauser: Aus'm Herzwinkerl, Konzertidylle. — 3. Pugh: C-dur-Rondo [J. Konz]. — 4. Lotterkäs: Isarzauber, Walzer. — 5. Mühlbauer: D'Isartaler, Ländler [Joh. Pröbstl]. — 6. Mühlhölzl: Glück auf, Marsch.

15.25: Thea Bicker: Frauen untereinander.

15.45: „Passion". Ein Hörspiel von Hans Micheler nach der Erzählung von Fritz Müller-Partenkirchen. Spielleitg. Albert Spenger.

Pfarrer: Adolf Grell — Bürgermeister: Ferdinand Martini — Pestvogt: Otto König — Zaches: Max Weydner — Schneiderbas: Grete Anders — Marie: Erna Fentsch — Sepp: Walter Holten — Klausner: Alois Sigg. — Der Erzähler: Theodor Auzinger. — Burschen und Madln von Oberammergau. — Schauplatz: Oberammergau vor 400 Jahren.

16.45: Konzert. Funktrio.

1. Cimarosa: Ouvertüre zu „Die heimliche Ehe". — 2. Siede: Blumensuite. — 3. Urbach: Aus Schuberts Skizzenbuch, Fantasie. — 4. Bizet: Ballettmusik aus „Carmen". — 5. Vieuxtemps: Ballade und Polonäse. — 6. Boccherini: Menuett. — 7. Bekannte Schlagersänger: Franz Baumann, Max Hansen, Robert Koppel, Leo Monosson, Richard Tauber, Franz Völker. — 8. Schubert-Berté: Aus „Das Dreimäderlhaus". — 9. Waldteufel: Dolores-Walzer. — 10. Wagner: Unter dem Doppeladler, Marsch.

18.00: Bruno Steinbach: Als deutscher Künstler in Amerika.

18.30: Schicksale und Begebenheiten. Ein Herrscherschicksal (Franz Joseph I.). — Noch einmal Steuben. Inflation vor 200 Jahren. — Vanderbilt siegt. — Die wandernde Leiche [Alfons von Czibulka].

19.00: Wetter, Sport.

19.10: Konzertstunde. August Schmidt-Lindner, Klavier.

1. Joh. Seb. Bach: Eigene Übertragungen aus Orgel- und Orchesterwerken: Präludium und Fuge C-dur — Jesu, meine Freud', Choralvorspiel — Trio c-moll —

Adagio aus der Sinfonie F-dur — Aria F-dur. — 2. M. Reger: Humoresken C-dur und g-moll — Silhouetten E-dur, A-dur und F-dur — Humoreske g-moll — Burleske C-dur — Zwei Stücke „Aus meinem Tagebuch": Andantino und Vivace.
20.00: Besuch in Bad Reichenhall. Ein kleiner Streifzug mit Musik.
21.00: Hochzeitsmusik. (Aus Leipzig.)
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport.
Anschl. bis 24.00: Konzert- und Tanzmusik aus dem Café Luitpold. Kapelle H. Weis.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

7.00: Morgenkonzert auf Schallplatten.
8.00—8.30: Morgengymnastik.
10.15: Evangelische Morgenfeier. Erneuerung. Ansprache: Lic. Hermann Waldenmaier; Prof. Dr. Hermann Keller, Orgel; Hermann Grotz, Gesang.
1. Gruß. — 2. Choral: Lobet den Herren, alle die ihn ehren. — 3. Lesung. — 4. Mendelssohn: Arie aus „Elias". — 5. Ansprache. — 6. Mendelssohn: Arie aus „Paulus". — 7. Lesung. — 8. Choral: Die güldene Sonne.
11.15: Schaubericht vom Automobilrennen um die europäische Bergmeisterschaft in Freiburg.
11.25: Frauenterzette. Erna Walter, Sopran; Grete Kunz, Mezzosopran; Grete Nies, Alt. Leitung und am Klavier R. Fried.
1. S. Ochs: Volkstümliche Lieder aus vier Jahrhunderten für 3 Frauenstimmen: a) Joseph, lieber Joseph mein; b) Das Lieben macht viel Freud'; c) Der letzte Tanz; d) Der Jäger. — 2. Internationale Volkslieder: a) Barkerole (Italienisch); b) Seguidillas (Spanisch); c) Krakowiak (Polnisch); d) Unter den Weiden (Rumänisch); e) Magasan (Ungarisch); f) Schneiderlied (Deutsch).
12.00: Schaubericht vom Freiburger Automobilrennen.
12.10: Promenadekonzert vom Schloßplatz.
13.00: Schaubericht vom Freiburger Automobilrennen.
13.10: Der russische Staatschor singt (Schallplattenkonzert).
1. Nikolsky: Hei, es flogen Gänse; Liesenko: Im Gemüsegarten ein Schneeballenbaum; Komitas-Wartaped: Zu deinen Füßen. — 2. Mussorgsky: Erhebe dich, schöne Sonne; Leontowitsch: Koljadka. — 3. Balakirew: Lied der Barkenknechte; Pastschenko: Reigenlied: Im dunklen Walde.
Dazwischen Kiriloffs Balalaika-Orchester.
1. Weiße Akazie. — 2. Strahlen des Mondes. — 3. Die Troika.
13.50: Schaubericht vom Freiburger Automobilrennen.
14.00: Kinderstunde. Funkheinzelmann in Stuttgart. Rundfunkorchester. Ltg. Gustav Görlich.
15.00: Ernst Franzseph: Aus der guten alten Zeit; Etwas von den Zünften.
15.45: Nachmittagskonzert. Leitung Gustav Görlich. Margarete Wetter, Sopran; Fritz Künstner, Violine. Am Flügel O. Seyfert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 2. Gounod: Aus „Margarethe". — 3. Gounod: Schmuckarie aus „Margarethe". — 4. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute aus „Feramors". — 5. Alard: Brindisi-Valse für Violinsolo und Streichquintett. — 6. Verdi: Gebet der Luisa aus „Luisa Miller". — 7. Mascagni: Intermezzo sinfonico aus „Cavalleria rusticana"; Delibes: Passepied aus „Le roi s'amuse". — 8. Auber: Arie der Herzogin aus „Die Stumme von Portici". — 9. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus „Der Prophet". — 10. J. Strauß: a) Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig"; b) Morgenblätter, Walzer; c) Fledermaus-Polka; d) Leichtes Blut, Galopp.
18.00: Manfred Schneider: Streifzüge durch Korfu.
18.30: Autorenstunde. Alice Fliegel: Mystisches Erleben.
19.00: Zeit, Sport.
19.30: Mandolinenkonzert aus Frankfurt.
20.00: Hörspiel aus Frankfurt.
21.00: Großes Konzert aus Ostende. (Vgl. Brüssel.)
22.15: Presse, Sport.
22.45—0.30: Tanzmusik aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

9.00: Übertragung der hl. Pontifikal-Messe vom Jelacic-Platz. Ein Chor von 400 Seelen singt die „Kroatische Messe" von Rud. Matz. Ltg.: Der Komponist.
14.30: Reportage. — Übertragung von der Eucharistischen Prozession.
19.45: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.00: Das Leiden Christi. Übertragung aus dem Messesaal.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m

17.30: Schallplattenmusik.
18.00: Orchesterkonzert.
18.30: Liedervorträge, Fulgencio Gutierrez.
19.00: A. Brillat: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.10: Orchesterkonzert.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.33: K. Hermann: Ein Blinder reist.
21.00—22.00: Konzert aus Bern.
22.15—22.40: Konzert aus dem Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.15: Orchesterkonzert.
18.00—18.15: Siehe Nationalprogramm.
18.30: Orchesterkonzertübertragung.
19.00: Gottesdienst.
20.45—22.30: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

9.00: Gottesdienst a. d. pravosl. Saborna Crkva.
12.30: Zigeunermusik.
16.00: Konzert anläßl. einer Jubiläumsfeier.
19.30: „Der Bräutigam hat kein Glück". Komödie in einem Akt.
20.00: Bunter Abend.
1. Jugoslawische Lieder. — 2. Gesungene Schlager. — 3. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche"; Spolianski: Morphium, Valse boston; Abraham: Marschlied und Foxtrott aus „Viktoria und ihr Husar". — 4. Rumänische Volkslieder. — 5. Kálmán: Fantasie aus „Die Zirkusprinzessin". — 6. Tschechische Lieder. — 7. Merkling: Zwei elsässische Bauerntänze; Dicher: Bubiköpfchens Verlobung, Intermezzo; Ohlson: Lotosblumen, Walzer. — 8. Gesungene Schlager.
22.25: Empfang ferner Stationen.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

10.30: Messe a. d. Dom.
12.30: Wetter, Zeit.
19.30: Musikalische Andachtstunde a. d. Dom.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Liederkonzert.
21.30: Wetter, Presse, Zeit.
22.00: Vortrag.
22.30—24.00: Unterhaltungs- u. Tanzmusik.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

10.00: Protestantische Predigt. Pfarrer von Greyerz.
10.45: Kammermusik (Schallpl.).
11.15: Schachstunde. A. Fässer: Neues Leben: Réti—Nimzowitsch—Aljechin.
12.45: Mittagskonzert.
14.15: H. Spiegelberg: Ehe- und Erbverordnungen im alten Bern.
14.45: Volkstüml. Konzert (Schallpl.).
15.30: Nachmittagskonzert.
20.00: H. Keller: Mit den Schweizer Matschschützen an der Weltmeisterschaft in Antwerpen.
20.30: Orchesterkonzert a. d. Kursaal Schänzli.
21.00: Intime Kammermusik. Harfe, Violine u. Flöte. Trio von Paul Juon und Charakterstück von Benj. Godard.
21.25—22.00: Orchesterkonzert a. d. Kursaal Schänzli.
22.15—22.45: Konzert des Stadtorchesters.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

10.30: Geistliche Musik auf Schallplatten.
16.30: Schallplattenkonzert.
17.00: Unterhaltungskonzert.
19.45: Buntes Konzert.
21.00: Orchesterkonzert.
22.45—23.45: Tanzmusik auf Schallplatten.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad.
9.00: Gottesdienst aus Preßburg.
10.15: Landwirtsch. aus Prag.
10.45—11.00: Schallplattenmusik.
11.00—12.00: Promenadenkonzert aus Podiebrad.
12.00—13.30: Konzert aus Mähr. Ostrau.
16.15: Konzert aus Preßburg.
17.45—22.15: Übertragung aus Prag.
22.20—23.30: Jazzmusik aus Teplitz.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

16.00: Sinfoniekonzert. Dir. Eug. Ysaye.
18.00: Kinderstunde.
20.15: Orchesterkonzert.
1. Dubois: Quintett für Violine, Bratsche, Violoncello, Oboe und Klavier. — 2. Saint-Saens: a) Allegro appassionata [Violoncello]; b) Melodie [Oboe]. — 3. Lacombe: Mascarade.
21.05: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende. Dir. Fr. Rasse.
1. Sibelius: Finlandia, sinfonische Dichtung. — 2. Saint-Saens: Präludium [Violine]. — 3. A. Philip: Baskische Rhapsodie. — 4. Leoncavallo: Prolog aus „Der Bajazzo". — 5. Debussy: Kleine Suite. — 6. C. Franck: Die Prozession [Orgel]. — 7. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser".
22.40: Welle 338,2 m. Schallplattenmusik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

8.00: Übertragung d. Enthüllungsfeier des Hl.-Emerich-Denkmals. Sprecher: v. Koncz.
10.00: Kirchenmusik u. hl. Predigt aus der Innerstädter Pfarrkirche. „Missa Solemnis" op. 87 von Max Filke. Dir. A. Harmat.
11.15: Evangelischer Gottesdienst.
Anschl. Orchesterkonzert. Dir. Otto Berg.
14.00: Schallplattenmusik.
15.30: Landwirtschaftsfunk.
16.00: Freies Rundfunklyzeum. 1. Ungarische Kirchenlieder. — 2. Vortrag. — 3. Ungar. Kirchenlieder.
17.00: Militärkonzert. Dir. St. Bertha.
1. Fucik: Die Gladiatoren. — 2. Auber: Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici". — 3. Spoliansky: Stampig-Walzer. — 4. Lehár: Walzer. — 5. Verdi: Fantasie aus „Traviata". — 6. Lehár: Potpourri. — 7. Szirmai: Husarenmarsch.
18.00: Vorlesung.
18.30: Sendespiel.
19.50: Orchesterkonzert. Dir. M. Nádor.
1. Urbach: Regina-Marsch. — 2. Kéler-Béla: Rákoczi-Ouvertüre. — 3. H. Weber: Bei dem Walzerkönig, Potp. a. d. Werken von Joh. Strauß. — 4. Komzák: Pikante Blätter, Potpourri. — 5. K. Schenk: Der Schmetterling, Intermezzo. — 6. Huszka: Feenliebe, Ouvertüre. — 7. Popy: Orientalische Suite. — 8. Josse: Mairegen. — 9. Lincke: Wacheablösung in Siam. — 10. Jahreswende.
21.20: Vorlesung anläßlich der siegreichen Schlacht Polens über die Russen bei Warschau im Jahre 1920.
21.50: Jazzkapelle Pataki v. d. Margareteninsel.
Anschl. Zigeunerkapelle Marci a. d. Café Baroß.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 405 m

16.00: Vorträge.
16.30: Unterhaltende Pionierstunde.
19.00: Orchestermusik.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

10.00: Gottesdienst a. d. St. Peter-Kathedrale.
11.15: Buntes Konzert.
12.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

10.30: Geistliche Musik auf Schallplatten.
11.00—11.15: Bibelvorlesung.
12.30—13.30: Mittagskonzert.
13.30—14.00: Schallplattenkonzert.
17.00—17.50: Schallplattenkonzert.
19.40—20.10: Nachrichten.
20.10: Schallplattenkonzert.
20.30: Einführung zur Operette.
20.40: „Fanfan la Tulipe". Operette in drei Akten von Varnai.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Lahti und Helsingfors auf finnisch.
9.00: Finnischer Gottesdienst.
11.00: Solistenkonzert.
Haydn: Quartett Nr. 3.
11.25: Lauri Pakarinen: Vortrag.
12.00: Schwedischer Gottesdienst.
13.30: Sportbericht.
17.00: Schallplattenmusik.
18.10: Vortrag.
18.30: Opern- und Ballettmusik.
1. Ponchielli: Aus „La Gioconda". — 2. Tschaikowskij: Melodie.
19.00: Teddy Björkman: Gesang.
19.20: J. Ahlgren, Klarinette.
1. Manns: Konzert, op. 29. — 2. Fleißner: Romanze, op. 17. — 3. Gabriel-Marie: Serenade Badine.
19.45: J. Korhonen, Rezitation.
20.05: Beliebte Musikstücke der vorigen Woche.
21.15—22.00: Militärmusik aus Kappeln. Dir.: L. Linnala.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

11.40: Vortrag.
12.10: Konzert des Rundfunkquintetts. Ltg. Fr. Lupgens.
13.40: Bücherbesprechung.
14.10: Konzert d. Harmonieorchesters. Ltg. H. Zeldenrust.
15.55: Konzert auf zwei Flügeln.
16.10: Vortrag.
19.55: Übertragung eines Hörspiels.
20.50: Konzert des Rotterdam-Trios.
1. Loeillet: Trio b-moll. — 2. Pierné: Sarabande. — 3. Goossens: The village church.
21.10: Konzert des Rundfunkorchesters. Ltg. L. Schmidt.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Das Modell". — 2. Strauß: Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust. Walzer.
21.25: Übertragung eines Hörspiels.
22.05: Konzert d. Rundfunkorchesters (Fortsetzung).
3. Fucik: Attila, ung. Marsch. — 4. Kockert: Revue-Sterne-Intermezzo. — 5. Kálmán: Aus „Das Hollandweibchen". — 6. Holzmann: Blaze of glory March.
22.40—23.40: Schallplattenmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

8.05: Morgenfeier.
9.30: Gottesdienst.
11.35: Vortrag.
12.10: Schallplattenmusik.
13.10—15.55: Vortrag und Konzert.
15.55: Schallplattenmusik.
16.10: Krankenstunde.
17.30: Gottesdienst.
19.25: Vortrag.
20.00: Intentionen.
20.05: Abendveranstaltung.
22.25: Epilog. Leitg. Jos. H. Pikkers.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

7.00: Konzert aus Karlsbad (vgl. Prag).
9.00: Gottesdienst aus Preßburg.
10.00: Promenadenkonzert aus Tatranská Lomnicaö.
12.00—13.30: Konzert aus Mähr.-Ostrau.
15.30—16.00: Landwirtschaftsfunk.
16.15: Konzert aus Preßburg.
18.15: J. Landa: Karlstein.
18.30—19.00: Prof. Dr. J. Svozil: Tabak, der giftige Freund des Menschen.
19.30: Sendespiel aus Prag.
22.15: Nachrichten.
22.20—23.30: Jazzmusik aus Teplitz.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

9.00: Übertragung der Erntefestfeiern aus Spala.
12.05: Populäres Konzert.
13.10: Erntefestfeiern aus Spala.
13.30: Konzert.
14.00: Erntefestfeiern aus Spala.
16.00: Festveranstaltung aus Warschau.
19.20: Vortrag aus Warschau.
19.40: Schachfunk.
20.00: Festveranstaltung aus Warschau.
22.30: Konzert aus Krakau.
23.15: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

13.30: Journal „Der Gottlose".
14.10: Konzert für das Dorf.
14.55: Frauenstunde.
15.30: Nachmittagskonzert.
16.00: Rotarmistenzeitung.
17.30: Komsomolzeitung.
18.00: Musikal. Veranstaltung f. Komsomoljugend.
18.30: Musikalisches Zwischenspiel.
19.00: Vortrag: Wie man Musik hören soll.
20.00: Konzertübertragung.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

10.00: Gottesdienst a. d. Garnisonkirche.
11.30: Wetter, Presse, Zeit.
12.00: Vortrag zur Funkausstellung.
12.10—13.10: Mittagskonzert.
14.00: Gottesdienst a. d. Eliaskirche.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert und Lieder.
18.20: Schallplattenkonzert. Aufnahmen von Gästen im Kopenhagener Senderaum.
18.50: Wetter, Presse, Zeit, Sport.
19.30: Prof. Dr. J. Oestrop: Der Zustand Ägyptens.
20.09: Suppé-Millöcker-Abend.
1. Suppé: a) Ouvertüre zu „Fatinitza"; b) Lied aus „Boccaccio"; c) Pygmalions Gebet, aus „Die schöne Galathee"; d) Aus „Leichte Kavallerie". — 2. Millöcker: a) Walzer aus „Der arme Jonathan"; b) Lied aus „Der arme Jonathan"; c) Couplets aus „Der Bettelstudent"; d) Fantasie aus „Der Bettelstudent".
21.00: Rezitationen.
21.20: Cellosoli.
21.50: Orchesterkonzert.
1. Gomez: Ouvertüre zu „Il Guarany". — 2. Tschaikowskij: Dezember aus „Die Jahreszeiten". — 3. Turina: Alhambra. — 4. Debussy: Aus „Le coin des enfants". — 5. Neupert: Resignation. — 6. Cherubini: Ballettmusik aus „Ali Baba". — 7. Rubinstein: Melodie. — 8. Delibes: Walzer und Czardas aus „Coppelia".
22.50—0.30: Tanzmusik a. Wivels Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.30: Schützenvereinsstunde.
19.00: Oberst Sarauskas: Für das Militär.
19.30: J. Ardickas: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.20: Zeit, Wetter, politische Rundschau.
20.40: Abendveranstaltung.
21.55: Vortrag.
22.15: Vortrag (Esperanto).

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

10.00: Gottesdienst aus Warschau.
12.50: Wetter.
13.00: Erntefestübertragung aus Spala.
16.00: Erinnerungsfeier aus Warschau.
19.10: Vorlesung. „Der Lustigste" von Frau Janosza.
19.25: Schallplattenmusik.
19.35: „Schattenbilder" von D. Czara und Eugen Stec.
20.00: Fortsetzung der Erinnerungsfeier. — Übertragung aus Warschau.
22.30: Schallplattenmusik.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

9.30: Kirchenmusikübertragung.
10.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
11.00: Vormittagskonzert.
12.00: Wochenrundschau.
15.00: Übertragung aus Agram.
20.00: Konzert d. Funkquartetts.
22.15: Übertragung aus Bled am See.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

10.00: Protest. Gottesdienst a. d. St. Lorenzkirche.
15.30: Orchesterkonzert aus Bern.
20.02—22.00: Liederkonzert aus Zürich.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

7.00: Berichte für das Dorf.
7.30: Journal „Sowjet-Karelien", finnisch, für Bauern.
9.00: Morgenkonzert.
10.05: Journal „Sowjet-Karelien", finnisch, für Arbeiter.
15.00: Nachmittagskonzert.
17.05: Arbeiterzeitung.
18.30: Konzertübertragung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

17.30—22.30: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.15: Orchesterkonzert.
17.30: Violinkonzert. Eda Kersey.
18.00: Vorlesung aus den Briefen des Apostel Paulus an die Galater.
18.30: Walisischer Gottesdienst.
20.00: Gottesdienst.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.05—22.30: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal in Ostende (vgl. Brüssel).

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.00: J. K. Mozley: Der Beginn der Christenlehre.
20.00: Gottesdienst.
20.45: Siehe Nationalprogramm.
21.05: Militärkonzert. Lancashire - Militär-Orchester.
1. Fletcher: The spirit of Pageantry, Marsch. — 2. Sullivan: Aus „Jolanthe". — 3. Lieder [Baß]. — 4. Thomas: Polonäse u. Gavotte aus „Mignon" [Klarinette]. — 5. Beethoven: Menuett. — 6. Boccherini arr. Ryan: Menuett. — 7. Demare: Die Vögel im Walde, Piccolosoli. — 8. Lieder [Baß]. — 9. German: Aus „Merrie England". — 10. Mackenzie: Aus „Benediktus".

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

17.00: Siehe Regionalprogramm.
19.50: Gottesdienst.
20.45—22.30: Siehe Nationalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

11.30: Konzert der Stadtkapelle.
14.00—15.00: Mittagskonzert.
19.00—20.30: Tanzmusik.
22.00: Konzertübertragung.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

10.30: Bibelvorlesung.
10.45—15.00: Geistliche Musik auf Schallpl.
12.15—13.45: Mittagskonzert.
15.50: Heitere Nachrichten.
16.15: Lustspiel.
16.30—18.15: Schallplattenkonzert.
19.20—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: „Die Herzogin von Chikago". Operette von Kálmán.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusikübertragung.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

16.15: Leichtes Sinfoniekonzert.
17.30: Siehe Nationalprogramm.
20.00: Gottesdienst.
20.45—22.30: Siehe Nationalprogramm.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)

9.00: Arbeitermittag u. Konzert. Schallpl.
11.00: Konzert. Werke russ. Komponisten.
12.20: Stunde der Dorfpioniere u. Schulkinder. Vortrag, Erzählung, Briefe.
15.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder. Vorbereitung zur Aussaat; Radiofilm.
15.30: Unterhaltung der Gesellschaft „Proletarischer Jurist".
16.30: Stunde der Land- und Waldarbeiter.
19.30: Mutterstunde. Internationale Revue: Die Lage der chinesischen Frau.
20.00: Kammerkonzert.
1. Schubert: Serenade, I. Teil. — 2. Weber: Zwei Romanzen. — 3. Mendelssohn: Lieder ohne Worte [Violine]. — 4. Schumann: Vier Lieder. — 5. Liszt: Zwei Romanzen. — 6. Schumann: Quintett.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)

7.00: Dorfmorgen.
8.00: Konsumkooperation.
8.30: Jagdkooperation.
9.00: Stunde der Bäuerin.
15.00: An der Kulturfront.
15.30: Konzert. Werke von Godard, Saint-Saens und Strauß.
17.00: Rotarmistenzeitung.
19.00: Dorfabend: Schallplattenmusik.
20.00: Rote Studentenschaft.
20.30: Rundfunk an alle.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

11.00: Gottesdienst a. Majorstuen.
17.00: Konzert d. „Cecil"-Orchesters aus dem Restaurant Olsen.
17.50: Gottesdienst a. d. Erlöserkirche.
19.30: Ivan Kanonikoff: Das Familienleben im Sommer auf dem Lande.
20.00: Orchesterkonzert. Opernmusik.
21.55: Aktueller Vortrag.
22.10: Rezitation. Aagot Nissen.
22.40—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

7.00: Konzert aus Kaschau (vgl. Prag).
9.00: Schallplattenmusik.
10.15: Landwirtschaftsfunk.
10.45: Schallplattenmusik.
11.00: Promenadenkonzert aus Podiebrad.
12.00: Mittagskonzert.
13.30: Vortrag aus Prag.
16.15: Konzert aus Preßburg.
17.45: Vortrag und Deutsche Sendung aus Prag.
19.30: Sendespiel aus Prag.
22.15: Programmansage u. Theaternachricht
22.20—23.30: Jazzmusik aus Teplitz.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

12.00: Religiöser Vortrag, Konzert.
13.00 u. 14.00: Schallplattenmusik.
16.30: Teemusik.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Melusine". — 2. Tschaikowskij: Italienisches Capriccio. — 3. Glinka: Aus „Ruslan und Ludmilla". — 4. Adam: Aus „Le toreador".
22.00: Konzert.



Gerd Fricke
führt Regie in Berlins „Heiterem Abend".

tscha-um-tscha-da-da-da, Slowfox; b) Shinaniki Da, Onestep. — 7. Barnabas von Géczy: a) Denkst du noch an mich, engl. Walzer; b) Ihre Augen, Madame, Boston. — 8. Dajos Béla: a) Schönes Fräulein, darf ich's wissen; b) Singapore. — 9. Paul Whiteman: a) Little Pal; b) S'posin'. — 10. Julian Fuhs: Wenn die Elisabeth, Foxtrott.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

11.45: Prof. Dr. Martin Vogel: Die Gruppe „Der Mensch" im Deutschen Hygiene-Museum.
14.00: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates.
14.15: Spielstunde f. Kinder [Susanne Bach]. Das Teekessel-Spiel, Volksliederraten und anderes mehr.
15.00: Helene Lange: Der neue Sinn des Kinderaustausches.
16.00: Kurt Schwarze: Das neue zeitliche Wohnen.
16.30—17.40: Aus Spanien. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. Wilhelm Rettich.
1. Bizet: Aus „Carmen". — 2. Chabrier: Habanera. — 3. v. Fielitz: Spanischer Tanz. — 4. Elliot: Im sonnigen Spanien: I. Bolero. II. Die Gärten von Valencia. III. Siesta. IV. Aufzug der Banderilleros. — 5. Moszkowski: Spanische Tänze, op. 12, Nr. 2 und 5. — 6. Nicodé: a) Bolero; b) Andalusienne. — 7. d'Albert: Aus „Der Stier von Olivera".
18.30: Das neue Buch. Dr. Fr. Ad. Hünich: Standardwerke über klassische Zeitalter.
19.00: Dr. Karl Storck: Die Entstehung der Hausmusik (aus dem Nachlaß).
19.30: Militärkonzert. Musikkorps III. Batl. 11. (Sächs.) Inf.-Regt. Dir. Obermusikmeister Ferdinand Bier.
1. Komzák: Erzherzog-Albrecht-Marsch. — 2. Matthay: Unsere Kameraden, Marsch. — 3. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien. — 4. O. Straus: Potpourri aus „Ein Walzertraum". — 5. Rathke: Marionettenbrautzug, Intermezzo. — 6. Franz: Douzy-Marsch. — 7. Unrath: Exerziermarsch. — 8. Joh. Strauß: Aus „Die Fledermaus". — 9. Noack: Heinzelmännchens Wachtparade, Charakterstück. — 10. Merkling: Zwei elsässische Bauerntänze. — 11. Joh. Strauß: Frühlingsstimmen-Walzer. — 12. Lindemann: Zweiter Kinderliedermarsch. — 13. Meißner: Zum Städt'le hinaus, Marsch.
21.00: Gustav Herrmann liest aus seinem Roman „Einer vom Brühl".
21.30: Zweistimmig gesungene Schlager. Félice Rüdorf, Sopran; Ernst Schicketanz, Bariton. Am Flügel Leonhard Prinz.
1. Hajos: Ein Traum im Mai. — 2. Young: Ob du glücklich bist. — 3. Dauber: Ein Tango mit dir. — 4. Egen u. Doelle: Ich hab mich am Rhein in ein Mädel verliebt. — 5. Egen: a) Ich hab heut nacht vom Rhein geträumt; b) Komm, wir trinken Brüderschaft. — 6. Strecker: Mein Liebchen aus der Burschenschaft. — 7 Junkermann: Was weißt denn du, wie ich verliebt bin. — 8. Allan: Lieber Leierkastenmann. — 9. Hollaender: Sonne und Mond. — 10. Leopoldi: Da pfeif' ich mir ein Liedel. — 11. Mario: Karneval. — 12. Fall: Ja, bei den Hottentotten.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert auf Schallplatten.
0.30—1.30: Nachtkonzert. Rich. Fr. Schmidt, Bariton; Fritz Schertel, Violoncello. Am Flügel Alfred Simon.
1. Rameau: Air und Menuett. — 2. Gluck: Largo (g-moll). — 3. Dittersdorf: Scherzo. — 4. Graener: Lönslieder, op. 71: a) Der König; b) Verspruch; c) Winter; d) Königin. — 5. Rinkens: a) Präludium; b) Abendlied; c) Capricio. — 6. R. Strauß: „Gesänge des Orients", op. 77: a) Ihre Augen; b) Schwung; c) Liebesgeschenke; d) Die Allmächtige; e) Huldigung. — 7. Schubert: a) Adagio (E-dur); b) Allegretto grazioso (E-dur).

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

16.25: Konzertstunde. Ernst Krauß, Violine. Am Flügel Pauline Frieß.
1. Mozart: Sonate für Violine und Klavier, F-dur. — 2. Nachéz: Danzes Tziganes. — 3. Sarasate: Spanischer Tanz. — 4. Dvorák: Slawische Tänze Nr. 6 und 8.
17.00: Kinderbastelstunde.
17.25: Vesperkonzert des Funktrios.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Tricoché und Cacolet". — 2. Rossini: Fantasie aus „Wilhelm Tell". — 3. Delmas: Badinage [Cellosolo]. — 4. Massenet: Elégie. — 5. Fétras: Mondnacht auf der Alster, Walzer. — 6. Komzak: Wiener Volksmusik, Potpourri. — 7. Zwei neue Tangos.
18.45: Lesestunde. „Das abenteuerliche Herz". Aus den „Aufzeichnungen bei Tag und Nacht", von Ernst Jünger [Hellmuth Renar].
19.00: Stunde der Arbeit. Arbeiterzeitschriften, eine Übersicht von Walter Jäger.
19.30: Dr. Eug. Gürster: Nietzsche als Kulturphilosoph.
20.00: Schallplatten-Wunschabend.
1. Neupert: Ave Maria. — 2. Wolf: Weylas Gesang. — 3. Wagner: Nothung, Nothung, aus „Siegfried". — 4. Wagner: Spinnerchor aus „Der fliegende Holländer". — 5. Chopin: Impromptu As-dur. — 6. Verdi: Ach, wie so trügerisch, a. „Rigoletto". — 7. Grieg: Solvejgs Lied. — 8. R. Strauß: Heimliche Aufforderung. — 9. Bishop: Die Lerche. — 10. Leoncavallo: Mattinata. — 11. Joh. Strauß: Kaiserwalzer. — 12. Joh. Strauß: Trinke, Liebchen, aus „Die Fledermaus". — 13. Toselli: Serenade. — 14. Im Schallplattenladen [Carl Valentin]. — 15. A. Kirchner: Stilleben. — 16. Fucik: Abschied der Gladiatoren, Marsch.
20.55: Philander Herb. Hassencamp liest aus Werken seiner Freunde.
21.40: Konzertstunde. Lustige Lieder zur Laute. Max Kratz, Klagenfurt.
1. Aus Kärnten und Steiermark: A Kohlbauernbua, der bin i — Am Sunntag wirds recht lustig wern — Das Tabakrachaliad — Gamslan schiaßn is mei Freud' — Kohlbauernbuam sei mer, tiaf drinnen im Wald. — 2. Schriftdeutsche, alte Lieder: Leicht Gepäck — Ein Häuslein bau ich für uns zwei — Die kleine Mühle — Ihren Liebsten zu erwarten — Ein Bauer hat ein schönes Weib. — 3. Aus Wien und auf dem Weg dahin: Nitzl: Magst mit auf die Alme geh'n? — Der Schwab hintern Herd — Mondscheinbrüder — Hinaus, so lang die Sunn noch lacht! — Der Fensterstock.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

15.45: Jos. Ernst: Briefmarkenstunde für die Jugend.
16.00: Konzert aus Bad Bertrich. (Vgl. Frankfurt.)
18.05: Dr. Karl Grunsky: Vom Urteil über Musik.
18.35—20.30: Übertragung aus Frankfurt.
20.30—22.00: Übertragung aus Berlin.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

12.30: Schallplattenmusik.
20.00: Bücherstunde.
20.15: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.30: Frei für eine Übertragung.
22.40: Empfang ferner Stationen.

860 kHz **Barcelona** (eaj 1) 5 kW 348,8 m

11.00: Glockengeläut v. d. Kathedrale.
13.00: Konzert des Rundfunksextetts.
17.30: Konzert.
18.00: Triokonzert.
21.05: Operettenmusik.
22.05: Opernmusik. Duette.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32: Alfred Lohner rezitiert aus Werken von Heinrich Heine, Christian Morgenstern, Carl Spitteler und Gottfried Keller.
21.10—22.00: Konzert aus Zürich.
22.10—22.30: Konzert aus dem Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Tanzmusik.
17.00: Lieder.
20.00: Orchesterkonzert.
22.20—23.00: Zigeunermusik.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: „Oberammergau". Im Rahmen des Austauschvorträge zwischen München und Belgrad.
19.30: Nationallieder.
20.00: Klavierkonzert. Lj. Kurilowa.
1. Beethoven: Sonate Es-dur, op. 31. — 2. Chopin: a) Etüde cis-moll, op. 10; b) Etüde E-dur, op. 10; c) Etüde As-dur, op. 25; d) Impromptu As-dur, op. 29. — 3. Rhapsodie g-moll, op. 79. — 4. Dvorak: Bauernballade op. 85.
21.00: Konzert des Rundfunkquartetts.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Tosti: a) Melodie ideale; b) Serenade. — 2. Puccini: Fantasie aus „Tosca".
22.15: Übertragung a. d. Restaurant Blauer Vogel.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

20.00: Orchesterkonzert.
20.30: Vortrag aus Oslo.
21.00: Orchesterkonzert.
22.00—22.30: Klavierkonzert.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

20.00: Dr. A. Rossmann: Ein Besuch in den sowjetrussischen Theatern.
20.30: Orchesterkonzert a. d. Kursaal Schänzli.
21.00: Bilder aus Indien. Gesang u. Rezitationen.
21.40—22.00: Orchesterkonzert.
22.15—22.45: Konzert des Stadtorchesters.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Sinfoniekonzert.
1. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 2. Mozart: Eine kleine Nachtmusik. — 3. Weber: Jubel-Ouvertüre. — 4. Violinvorträge. — 5. Schumann: Ouvertüre zu „Manfred". — 6. de Micheli: Kleine Suite. — 7. Mascagni: Vorspiel zu „Die Rantzau".

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Vortrag aus Prag.
17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Tanzmusik a. d. St. Sauveur-Hotel.
18.30: Konzert d. Rundfunktrios.
20.15: Orchesterkonzert.
1. Boieldieu: Aus „Die weiße Dame". — 2. Giordano: Fantasie aus „Feodora". — 3. Ganne: Walzer. — 4. Ketelbey: Melodie. — 5. Chaminade: Kleine Suite.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende. Dir. T. de Sutter.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00 u. 17.00: Vorlesung.
17.30: Zigeunerkapelle Misi Lakatos.
18.45: Presse.
19.25: Pfadfinderstunde.
20.20: Begrüßungsfeier anläßl. der Hl.-Emerich-Feier d. Legaten Sr. Heiligkeit und der ausländischen Kardinäle.
Anschl. Humoristischer Abend.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

16.00: Vorträge.
16.30: Gottlosenstunde.
19.00: Übertragung für die Radiozentren der Union und anschl. Übertragung von auswärts.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Wochenchronik.

20.45: „Der Barbier von Sevilla". Oper von Rossini (Schallplatten).
21.25—22.00: Werke von Mozart (Schallpl.).

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00: Schallplattenkonzert.
20.50: Einführung zum Sinfoniekonzert.
21.00: Sinfoniekonzert.
1. Mendelssohn: Schottische Sinfonie. — 2. Respighi: Alte Lieder und Tänze. — 3. Grosz: Ouvertüre zu einer komischen Oper. — 4. Vaccari: Morgenstimmung im Apennin. — 5. Rabeau: Nächtliche Prozession. — 6. Debussy: Kleine Suite. — 7. Rossini: Ouvertüre „Die Italienerin in Algier".

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti und Helsingfors auf finnisch.
18.15: Streichkonzert. Beethoven: Trio c-moll.
18.40: Vortrag.
19.00: Unterhaltungsmusik.
1. Großman: Czardas. — 2. Kálmán: Aus „Die Bajaderen". — 3. Haland: Norwegisches Volkslied. — 4. Keler-Béla: Lustspiel-Ouvertüre.
19.40: „Onko Kasper tullut hulluksi". Hörspiel von A. Pullinen.
20.10: Orchesterkonzert.
1. Lehár: Luxemburg-Walzer. — 2. Lange-Müller: Fantasie aus „Es war einmal". — 3. Melartin: Suite. — 4. Törnrosa: a) Ouvertüre; b) Menuett; c) Mondscheinballett; d) Festmarsch.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

13.40: Orgelkonzert. Fr. Hasselaar.
14.25: Konzert d. Rundfunkquintetts. Ltg. Fr. Lupgens.
1. Sousa: Belle of Chicago. — 2. Lincke: Lunawalzer aus „Frau Luna". — 3. Malderen: Tango du reve.
Anschl. Konzert d. Männerchors Oefening na arbeid. Ltg. J. Hamel.
1. Hamel: Matrosenlied. — 2. Lachner: Hymne an die Musik. — 3. Gretry: Die Nachtigall.
Anschl. Konzert des Rundfunkquintetts (Fortsetzung).
4. Ayer: Beautifull Doll. — 5. Snijder: I want to be in Dixie. — 6. Lincke: Aus „Lysistrata".
Anschl. Chor (Fortsetzung).
4. de Rille: Les Matyrs aux Arènes. — 5. Olman: Jerusalem.
Anschl. Konzert des Rundfunkquintetts (Fortsetzung).
7. Rico: Tu ne sauras jamais. — 8. Popy: Aubade a musette. — 9. Luna: Ballesteros, spanischer Marsch.
16.10: Jugendstunde.
17.10: Konzert d. Harmonieorchesters. Ltg. E. Cl. Schröner.
1. Urbach: Per aspera ad astra. — 2. Thomas: Ouvertüre zu „Faust". — 3. Gounod: Aus „Faust". — 4. Blättermann: Ballettmusik. — 5. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 6. Weber: Aus „Der Freischütz". — 7. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden. Walzer. — 8. Maillart: Marsch aus „Das Glöckchen des Eremiten".
19.40: Konzert des Rundfunkorchesters. Ltg. L. Schmidt.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 2. Saint-Saëns: Suite Nr. 1 aus „Etienne Marcel".
Anschl. Cellovorträge. Marix Loevensohn.
1. Boccherini: Sonate in A-dur: a) Adagio; b) Allegro con spirito. — 2. Neruda: Mazurka.
Anschl. Konzert des Rundfunkorchesters (Fortsetzung).
3. Wagner: Albumblatt. — 4. Lacombe: Aubade printanière. — 5. Moszkowsky: Marsch der Zwerge, aus „Laurin".
20.40: Übertragung eines Hörspiels.
21.25: Konzert d. Rundfunkorchesters (Fortsetzung).
21.50: Cellokonzert. Marix Loevensohn (Fortsetzung).
3. Bach-Loevensohn: Aria. — 4. Schubert: Moment musical. — 5. Samazeuihl: Serenade. — 6. Delmas: Danse petite russienne.
22.05: Unterhaltungskonzert.
1. Fétras: Mondnacht auf der Alster. — 2. Morena: Potpourri. — 3. Translateur: Hochzeitszug in Liliput. — 4. Herzer: Hoch Heidecksburg. Marsch.
22.40: Schallplattenmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

10.40: Vorlesung.
12.10: Orgelkonzert.
14.15: A. J. Herwig: Unsere Gäste.
14.55: Zuschneidekursus.
15.40: Krankenstunde.
16.40: Zeitzeichen, Konzert.
18.10: Schallplattenmusik.
18.40: Zeit, Konzert.
19.40: Mitteilungen.
20.10: Konzert.
20.55: Vortrag, Konzert.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.00—18.00: Solistenkonzert. E. Steinerová, Violine; E. Gyulai, Klavier.
1. Mendelssohn: Frühlingslied. — 2. Mendelssohn: Andante, op. 64. — 3. Grieg: a) Der Schmetterling; b) Norwegischer Tanz. — 4. Bach: Courante. — 5. Mozart: Türkischer Marsch; Schubert: a) Menuett; b) Moment musical. — 6. Beethoven: Romanze G-dur. — 7. Kreisler: Tanzmelodie.
19.00—19.30: Schulinsp. A. Zbavitel: Vor der Ernte.
19.35—19.50: Prof. E. Loubal: Das gesunde Volk.
20.00—22.55: Konzert aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

15.50: Vortrag aus Warschau.
16.35: Schallplattenmusik
17.35: Funktechnischer Vortrag.
18.00: Populäres Konzert.
19.30: Vortrag.
20.15: Populäres Konzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Pionierzeitung.
16.00: Künstl. Veranstaltung für Pioniere.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Bauernzeitung mit Einlagen.
18.45: Musikalisches Zwischenspiel.
19.00: Konzertübertragung von auswärts.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

15.30: Für die Hausfrau.
15.35—17.35: Nachmittagskonzert und Violinsolo.
18.20: Neue dänische Dichtungen.
19.20: Vortrag zur Funkausstellung.
19.30: Th. Bartholin: Vortrag.
20.00: Opernmusik.
1. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 2. Leoncavallo: Aus „Bajazzo". — 3. Puccini: Aus „Tosca". — 4. Smetana: Polka und Furiant aus „Die verkaufte Braut". — 5. Tschaikowskij: Aus „Eugen Onegin". — 6. Meyerbeer: Indischer Marsch aus „Die Afrikanerin".
21.00: Dänischer Dichterabend. Sophus Michaelis.
22.05—23.05: Aus aller Herren Ländern. Orchesterkonzert.
1. Schwedische Volksweisen und Tänze. — 2. Irische Lieder. — 3. Fantasie über bulgarische Volkslieder. — 4. Finnische Volkslieder. — 5. Zwei irische Volkstänze.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

19.00: Vortrag.
19.20: Violinsolo.
20.00: Vortrag.
20.20: Schallplattenmusik.
21.40: Dr. Turauskai: Vortrag in franz. Sprache.
22.00: Kammermusik.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

15.50: Dr. Goetel: Die Schönheit der Tatra.
17.35: Fr. Czech: Über den Tierschutz.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: Prof. Janczyk: Zusammenhänge der griechischen und römischen Kunst.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Zitherkonzert.
19.30: Vortrag.
20.00: Übertragung eines auswärt. Senders.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

20.02: Balalaika- und Klavierkonzert.
1. Mozart: Fantasie [Klavier]. — 2. Alabieff: Rossignol; Brahms: Ung. Tanz [Balalaika u. Klavier]. — 3. Chopin: a) Notturno Nr. 13; b) Abschiedswalzer; Wieniawski: Mazurka Nr. 2 [Klavier]. — 4. Ne me tente pas sans raison [Balalaika u. Klavier]. — 5. Liszt: Ungar. Rhapsodie Nr. 6 [Klavier]. — 6. Erinnerungen an Moskau [Balalaika u. Klavier].
21.00—22.00: „Der Bajazzo". Oper von Leoncavallo.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.80: Neues a. d. Genossenschaften.
15.30: Schallplattenmusik.
17.05: Arbeiterzeitung.
18.30: Konzertübertragung von auswärts.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Jack Payne und sein Tanzorchester.
16.30: Solistenkonzert.
18.00: R. J. Kentish: Spielplätze in Deutschland.
18.30: Übertragung vom Kricket-Match England-Australien.
19.00: V. Sackville-West liest neue Novellen.
19.30: Violoncellokonzert. W. H. Squire.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Werke von Wagner. Dir.: H. J. Wood.
1. Vorspiel zum dritten Akt aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Faust-Ouvertüre. — 3. Arie aus „Parsifal" [Bariton]. — 4. Siegfried-Idyll. — 5. Venusbergmusik aus „Tannhäuser". — 6. Schlußszene aus „Die Götterdämmerung" [Sopran und Orchester].
21.55: Photographischer Lehrgang II.
22.20: Das Viktor-Olof-Sextett.
23.00—24.00: Tanz aus dem Wintergarten in Blackpool.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Das Rundfunkorchester.
19.30: Bunter Abend.
21.20: Klavierkonzert. Elly Ney.
1. Beethoven: Sonate Pathetique, op. 13. — 2. Chopin: Nocturne Fis-dur. — 3. Liszt: Mephisto-Walzer.
21.55: „Ile". Hörspiel von Eugene O'Neill.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Wintergarten in Blackpool.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Tanzmusik.
19.30—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

14.00: Konzert der Stadtkapelle.
19.00: Liedervorträge und Orchesterkonzert.



phot. Bengsch.

Hilde Weyer
singt in Berlin Lieder von Robert Franz.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: E. M. Ciampelli: Verdi und seine Oper „Luisa Miller".
Anschl. „Luisa Miller". Oper von Verdi.
Danach bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

16.00: Orchesterkonzert.
16.30: Übertragung vom End-Cricket-Match England-Australien.
18.00: Miss O. L. D. Thomas: Vortrag.
18.15: Siehe Nationalprogramm.
19.30: „T' Grandest Lad i' Eurton". Dialektlustspiel in einem Akt von F. A. Carter.
20.00: Siehe Nationalprogramm.
20.20—23.00: Orchesterkonzert.
1. Ketelbey: Suite. — 2. Händel: Largo. — 3. German: Aus „Fallen Fairies".
23.00—24.00: Tanzmusik.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS)

7.30: Oktoberkinderstunde.
9.00: Arbeitermittag und Konzert.
11.00: Übertragung einer Oper.
14.30: Pionierzeitung.
16.30: Bauzeitung „Postroika".
19.30: Für die gesunde Lebensweise.
20.00: Vortrag in deutscher Sprache.
21.00: Vortrag in französischer Sprache.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)

15.00: Heimarbeiter.
15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Zur Revue des Wettbewerbes zwischen künstlerischen Klubzirkeln.
17.00: Radiowald.
19.00: Dorfabend aus Charkow.
20.00: Kammerkonzert.
1. Prokofiew: Jüdisches Vorspiel. — 2. Drei Lieder. — 3. Sonate für Klavier. — 4. Schubert: Walzer. — 5. Strawinsky: Pastorale. — 6. Drei Fragmente.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.45: Unterhaltungsmusik.
18.45: Mogens: Auslandschronik.
19.30: Lieder u. Arien aus Operetten. Naima Wifstrand.
20.00: Leif Scheen: Die Arbeiterbewegung in Rußland.
20.30: Violin- und Klavierkonzert. Werke von Grieg.
22.10—22.40: Tore Oerjaseter liest aus eigenen Dichtungen.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00—18.00: Konzert aus Preßburg.
18.00: Deutsche Sendung. M. Lubich: Lebensführung als Schicksal.
18.15: Boz. Vaskova: Kochrezepte.
18.25—18.40: Vortrag.
19.30—22.55: Abendveranstaltung aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

19.00: P. Reboux: Große Humoristen. Alphonse Allais.
19.20: Schallplattenmusik.
20.00: Abendveranstaltung.
1. „Gringoire" von Th. v. Banville. — 2. Lieder. — 3. Liszt: Sonate h-moll. — 4. Lieder. — 5. Schumann: Quartett.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

17.20: J. Machalski: Schachfunk.
17.40: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
18.00: Mandolinenkonzert. Dir. K. Schlieman.
1. Arien und Lieder [W. Sowinski, Tenor]. — 2. Zipel: Marsch. — 3. Strauß: Potpourri aus „Der Zigeunerbaron". — 4. Brahms: Ungarische Tänze.
19.15: Musikalisches Zwischenspiel.
20.15: Konzert aus Warschau.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.30: Frauenecke.
16.40: Dr. P. Kosina: Hygiene des Mundes während der Krankheit.
16.50: Dr. V. Chládek: Die Tätigkeit eines Arztes und eines Tierarztes.
17.00: Konzert aus Preßburg.
18.10: Nachrichten von dem Wiener Gewerbekongreß.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Dr. Arth. Beer: Dreht sich die Erde gleichmäßig? Unsere Sekunde ist falsch.
19.35: E. St. Vráz: Erinnerungen an meine exotischen Freunde.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. O. Jeremias. Al. Plocek.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphygenie in Aulis". — 2. Paganini: Violinkonzert D-dur. — 3. Mendelssohn: Suite a. d. Musik zu „Ein Sommernachtstraum".
21.00: Opernarien. Pia Maria Wurmb. Am Klavier: Fr. Naxián.
1. Halévy: Romanze aus „Die Jüdin". — 2. Verdi: Arie d. Amalia a. „Der Maskenball". — 3. Mascagni: Arie der Santuzza aus „Cavalleria rusticana". — 4. Bizet: Arie der Micaela aus „Carmen". — 5. Puccini: Arie der Mimi aus „La Boheme".
21.30: Kammermusik. Ondricek-Quartett.
1. Grieg: Streichquartett g-moll, op. 27 (Allegro molto ed agitato — Romanze, Andantino — Intermezzo, Allegro molto marcato — Presto al saltarello).
22.15—22.55: Konzert a. d. Weinberger Volkshaus.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278.8 m

(Bratislava)

17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Kammermusik.
1. Schumann: Klaviertrio II, F-dur. — 2. Saint-Saens: Trio F-dur.
19.00: J. Kujan: Masaryk und die Slowakei vor dem Umsturz.
19.30—22.55: Deutsche Sendung und Konzert aus Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Funkplauderei.
19.05: Schallplattenmusik.
20.00: Wochenchronik (Esperanto).
20.10: Schallplattenmusik.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Konzert.
18.00—19.00: Vorträge.
19.03: Konzert.
1. Liadow: Ballade. — 2. Dukas: Kleine Suite. — 3. Beethoven: Variationen über ein Thema von Mozart [Soli für Cello]. — 4. Fauré: Nach dem Traum. — 5. Moszkowski: Gitarre. — 6. Valentin: Menuett. — 7. Glazounow: Im Mittelalter, Suite.
21.15—22.00: Leichte Musik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Unterhaltungsmusik.
21.02: Bunter Abend.
1. Teil: Konzert. — 2. Teil: Lustspiel. — 3. Teil: Konzert.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

1003 kHz Falun 298,8 m
1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

18.00: Schallplattenmusik.
19.00: Humoristischer Dialog.
19.20: E. Andersson: Ein junger Schuhmacher in den achtziger Jahren.
19.40: Oscar Bergström singt schwedische Lieder.
19.55: Brahms: Sonate, op. 78, G-dur, für Klavier und Violine.
20.15: Konzert a. d. Ausstellung. Dir. A. Wiklund. Solist Arnoldo Lindi.
20.55: Landwirtschaftl. Vortrag.
21.40: Prof. I. Broman: Die Afrikaexpedition 1930. Die Schweden in Ostafrika.
22.00—23.00: Orchesterkonzert.
1. Lalo: Ouvertüre zu „Der König von Ys". — 2. Elgar: Serenade für Streichorchester. — 3. Urbach: Bizet-Melodien. — 4. Strauß: Du und du, Walzer. — 5. Friml: Fantasie aus „Glorianna".

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Russische Lieder.
19.00: Gesungene Tangos.
19.40: Mandolinenkonzert.
20.15: Sinfoniekonzert. Beethoven: Sinfonie Nr. 6.
21.00: Abendunterhaltung.
1. Ténaro: Aus „Fandango Basque Maltana". — 2. Leoncavallo: Aus „Der Bajazzo". — 3. Verdi: Aus „Le Crédo de Yago". — 4. Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana". — 5. Massenet: Aus „Thais".
Anschl. Wiener Musik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

15.50: Vortrag aus Krakau.
17.10: Berichte.
17.35: Französischer Unterricht.
18.00: Konzert a. d. Café Gastronomja.
1. Joh. Strauß: Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer. — 2. Brown: Puppenhochzeit, Foxtrott. — 3. Schilkret: Jeanine, Boston. — 4. May: Das tapfere Schneiderlein, Foxtrott. — 5. de Sylva: My sin, Foxtrott. — 6. Jessel: Parade d. Zinnsoldaten. — 7. Hildach: Der Frühling. — 8. Petersburski: Niemals, Tango.
19.20: Technischer Vortrag.
19.35: Schallplattenmusik.
20.15: Populäres Konzert.
1. Wronsky: Polonäse. — 2. Joh. Strauß: Walzer. — 3. Adam: Ouvertüre zu „Si j'étais roi". — 4. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 5. Solist. — 6. Meyerbeer: Fackeltanz. — 7. Solist. — 8. Waldteufel: Ich liebe dich, Walzer. — 9. Maszynski: Wiegenlied. — 10. Wronski: Mazurka.
22.00: Vorlesung: „Le visage du vieux tigre" von Dr. Gajkowski.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia-Palace-Hotel.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
662 kHz Klagenfurt 0,3 kW 453,1 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.15: Nachmittagskonzert. Orchester Emil Bauer.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 2. Joh. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer. — 3. Krenek: Fantasie aus „Leben des Orest". — 4. Kaskel: Karneval-Miniaturen, Suite: a) Harlekin und Colombine; b) Gavotte; c) Im Karnevalstreiben. — 5. J. Offenbach: Aus „Der Goldschmied von Toledo". — 6. Gaudriot: Königin der Nacht, Lied und Slowfox. — 7. Stolz: Baby, weine nicht, was immer auch geschieht, Waltz-Song. — 8. Schubert-Berté: Aus „Das Dreimäderlhaus". — 9. Ganglberger: Immer höher, Marsch.
17.00: Jugendstunde. Bei den Goldgräbern von Klondyke [Otto Löwe].
17.55: Kurt Arnold Findeisen liest aus eigenen Werken. Einleitende Worte Dr. Karl Witthalm.
18.30: Dr. Rudolf Pozdena: Lotmessungen von Schiffen und Flugzeugen aus.
19.00: Dr. Arnulf Molitor: Aus dem Leben der Ameisen und ihrer Gäste.
19.30: Hermine Cloeter: Poetenwinkel im Wienerwald.
19.30: Klagenfurt. Dr.-Ing. K. Mattl: Im Südostwinkel Kärntens.
19.30: Linz. Dr. Franz Berger: Das Innviertel: Land und Leute.
20.05: Lieder und Arien. Jolanthe Garda. Am Flügel Prof. Erich Meller.
1. Brahms: a) Die Mainacht; b) Von ewiger Liebe. — 2. Strauß: a) Ruhe, meine Seele; b) Allerseelen. — 3. Verdi: Arie aus „Ein Maskenball". — 4. Halévy: Arie aus „Die Jüdin". — 5. R. Strauß: Monolog aus „Ariadne auf Naxos".
20.35: Klassizismus und Neuromantik. (Die Musik im Wien der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts.) Wiener Sinfonieorchester. Dir. Prof. Oswald Kabasta.
1. Wolf: a) Vorspiel zu „Der Corregidor"; b) Italienische Serenade [Ignaz Ganz, Bratsche]. — 2. Brahms, Doppelkonzert für Violine [H. Gottesmann-R. Krotschak]. — 3. Bruckner: VI. Sinfonie.
Anschl.: Moderne Auslandsschlagermusik. Jazzkapelle Charly Gaudriot.
Allan: Argentina, Paso Doble. — Fields: Exactly Like Jou, Foxtrott. — Strong: Warum so einsam, schönes Fräulein? Foxtrott. — Brown: Märchen von Tahiti, English Waltz. — Leslie: Excuse me, Lady! Slowfox. — Sherman: Theres Plenty of Sunshine for you!, Foxtrott. — Rubens: Grothe: Zwei Tränen . . . !, Tango. — Allan: Denkst du daran, es war im Frühling . . ., Tango. — Kernell: Steppin' Along, Foxtrott. — Clarké: Am I Blue! Slowfox. — Yellen: Eine Bank im Park, Slowfox. — Glogau: Tiddledy Winks, Slowfox. — Rose: It Happened in Monterey, English Waltz. — Fields: On The Sunny Side of The Street, Foxtrott. — Tobias: Miss Jou, Foxtrott. — Gould-Wendt: Chasee It, Hot, Foxtrott. — Ager: Happy days Here Again, Foxtrott.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.50: Vortrag aus Warschau.
17.20: Sportberichte.
17.35: P. Bielkowicz: Vortrag.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Kinderstunde.
19.25: Heiteres Feuilleton von L. Wollejko.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

Montag, 18. August

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

19.33: Prof. Dr. Wiegand: Oporto.
20.00: Violinkonzert. Werke von Mozart, B. Bleekrode, Amsterdam, Violine. Hausorchester. Ltg. H. Hofmann.
20.40: Herm. Gerig liest über Franz Josef I., Kaiser von Österreich. Zum 100. Geburtstag.
21.10: Musik aus der Zeit Kaiser Franz Josef I. Hausorchester. Ltg. H. Hofmann.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Opernmärsche — Militärmärsche (Schallplattenkonzert).
16.30: Joh. Brahms. Violine mit Klavierbegleitung.
Anschl. Tänze. Violine mit Klavierbegleitg.
18.40—19.05: Robert Franz. Gesang mit Klavierbegleitung.
19.35—20.00: Volkslieder. Chöre.
20.30: „Des Kaisers neue Kleider". Heiteres. Danach Unterhaltungsmusik.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Otto Kermbach.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Leipzig.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
20.00: Opernmusik.
21.00: Dänischer Dichterabend. Sophus Michaelis.
22.05—23.05: Volksmusik aus aller Herren Ländern.

Sonnenaufgang 5.09 Uhr
Sonnenuntergang 19.29 „

Dienstag, 19. August

Monduntergang 16.34 Uhr
Mondaufgang 23.34 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

8.15: Werbevortrag.
12.30: Mitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: J. S. Bach (Schallplattenkonzert). 1. Suite Nr. 2, a-moll. — 2. a) Schlafe, mein Liebster; b) Schlage doch, gewünschte Stunde. — 3. a) Komm, Gott, Schöpfer, Heiliger Geist; b) Schmücke dich, o liebe Seele (Choralvorspiele). — 4. Toccata und Fuge d-moll. — 5. a) Gloria in excelsis deo; b) Cum sancto spiritu.
15.20: Edith Sternberg: Die Frau als Konsumentin.
15.40: Intendant Hans Meißner: Not und Aufgabe des Provinztheaters.
16.05: Jugendstunde. Sagen und Abenteuer [Dr. Wolf Zucker].
16.30: Operette. (Aus Leipzig.)
17.30: Stunde mit Büchern. Aus weiter Welt. Am Mikrophon Curt Biging. Colin Roß: „Der unvollendete Kontinent" — Walter Geisler: „Forschungsreisen durch Australiens Wildnis", von den Stätten der Kultur zu den Naturvölkern — L. Balner: „Palmen, Sumpf und Sonne", Schilderungen aus den Sundainseln — Fritz Ohle: „Durch den wilden Tuat", Erlebnisse und Abenteuer auf einer Expedition vom Hohen Atlas bis zum Sahir — Max Mezger: „Aufruhr auf Madagaskar" — Bernatzik: „Gari-Gari", Der Ruf der afrikanischen Wildnis — Arthur Holitscher: „Wiedersehen mit Amerika", Die Verwandlung der U. S. A. — Karl Reiche: „Kreuz und quer durch Mexiko" — Grimm: „Die 13 Briefe aus Deutsch-Südwestafrika" — Hagemann: „Gestaltwandel Afrikas" — Londres: „Schwarz und Weiß" — André Gide: „Kongo und Tschad" — E. F. Löhndorff: „Afrika weint".
18.00: Dem Gedächtnis eines Volksdichters. Pierre Jean de Béranger (geb. 19. 8. 1780). Einleitende Worte: Dr. Alfr. Wolfenstein. Chansonvorträge: Sylvia Jaffé.
18.40: Franz Baumann singt. Am Flügel Ernst Erich Buder.
1. Aus dem Tonfilm „Student sein, wenn die Veilchen blühen": a) Eine Mütze auf dem Schädel; b) Du buntes Band; c) Sag' ja, Tangolied; d) Student sein, wenn die Veilchen blühen. — 2. Aus dem Tonfilm „Der Jazzkönig": a) So war es in Sanssouci, so ist es noch heute; b) Zigeunertraum. — 3. Little Pal, a. d. Tonfilm „Sag' es mit Liedern".
19.05: Interview der Woche.
19.30: Das musikalische Magazin. Aktueller Querschnitt durch musikalische Neuerscheinungen. Einleitende und verbindende Worte: Heinrich Burkard.
20.30: Wovon man spricht.
21.00: Sinfoniekonzert. Berliner Funkorchester. Dir. Bruno Seidler-Winkler.
1. Spohr: Ouvertüre zu „Jessonda". — 2. Spohr: Violinkonzert Nr. 7, e-moll, op. 38: Allegro — Adagio — Finale (Rondo Allegretto) [Max Strub]. — 3. Tschaikowskij: Sinfonie Nr. 1, op. 13 (Reverie d'hiver): Allegro tranquillo — Adagio cantabile ma non tanto — Scherzo (Allegro scherzando giocoso) — Finale (Andante lugubre).
22.20: Politische Zeitungsschau [Dr. Jos. Räuscher].

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

16.00: Ulla Apt: Auf neuen Römerspuren im alten Trier.
16.30: Operette. (Aus Leipzig.)
17.30: Kinderstunde. Tante Kitty bastelt mit ihrer Schar u. erzählt Geschichten von Ilse Olbrich.
18.00: Wirtschaftsfunk [Dr. B. Kempner].
18.15: Vortrag. (Aus Gleiwitz.)
18.40: Dr. H. Kuhnert: Die Aussichten der akademischen Berufe.
19.05: Hans S. v. Heister: Funkimpressionen aus dem Nordland.
19.30: Konzert. (Aus Königsberg.)
20.30: „Nju". Eine Alltagstragödie v. Ossip Dymow. Deutsch von A. Eliasberg u. C. Ritter. Spielltg. Dr. Fr. J. Engel.
21.40: Liederstunde. Maria Rossi, Sopran. Am Flügel Dr. Ed. Nick.
1. Bittner: Sechs Lieder von der unglücklichen Liebe der edlen Dame Pang Tschi Jü. — 2. Marx: a) Septembermorgen; b) Venetianisches Wiegenlied; c) Regen; d) Barkerole.
22.20: Politische Zeitungsschau. (Aus Berlin.)
23.00—23.05: Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens E. V.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

15.30—18.00: Übertragung aus Königsberg.
18.10: „Hilfe! Überfallkommando!" Reportage [Erich Ruschkewitz].
18.35—20.30: Kurzgeschichten von L. P. Manholdt.
21.00—24.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

7.00: Bekanntmachung zur Einbrecherfahndung des Südwestdeutschen Rundfunks.
7.30—8.30: Konzert aus Bad Bertrich. Ltg. Theo Schulze.
1. Choral: Liebster Jesu, wir sind hier. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 3. Kahnt: Romanze. — 4. Smetana: Aus „Die verkaufte Braut". — 5. Joh. Strauß: Thermen-Walzer. — 6. Fall: Potpourri. — 7. Fucik: Regimentskinder, Marsch.
13.00: Bekanntgabe zur Einbrecherfahndung des Südwestdeutschen Rundfunks.
14.20: Rhön-Segelflug-Wettbewerb. — Übertrag. v. d. Wasserkuppe [Dr. P. Laven].
15.00: Hausfrauennachmittag.
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
18.05: Dr. Köbner: Wie ist die Wirtschaftslage zu beurteilen?
18.30: Bekanntmachung zur Einbrecherfahndung des Südwestdeutschen Rundfunks.
18.35—23.00: Übertragung aus Stuttgart.
23.00: Bekanntmachung zur Einbrecherfahndung des Südwestdeutschen Rundfunks.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

11.00: Kiel, Flensburg. Deutschkundlicher Schulfunk. Studienrat Burmester: Kleinmalerei und humordurchsonnte Beschaulichkeit (G. Keller).
11.30: Hamburg, Bremen. Musikal. Schulfunk. Heinr. Schumann: Improvisiation zu Tanz- und Scherzliedern.
12.20: Engl. Schulfunk: „Reiseerlebnisse von Austauschschülern". Ein Sketch. Verfasser Schulrat Grünewald.
16.15: Kiel. Georges Bizet. Käthe Traß, Sopran. Leitung Hans Döring.
1. Vorspiel und Hindutanz aus „Die Perlenfischer". — 2. a) Morgenständchen; b) Seele, wenn du liebst. — 3. Andante molto aus der Roma-Suite. — 4. a) Traum der Vielgeliebten; b) Pastorale. — 5. Farandole aus „L'Arlésienne".
17.00: Ministerialrat H. Goslar: Staatliche Pressepolitik einst und jetzt.
17.25: Hannover. **Hans Hermann z. 60. Geburtstag** (geb. 17. August 1870). P. Gümmer; Ernst Mühldorfer, Klarinette; Otto Ebel von Sosen u. Wilh. Genger, Klavier.
1. Menuett a. d. Streichquartett op. 47. — 2. a) Der Vorsichtige; b) Der alte Herr [Streichquartett]. — 3. Gavotte-Intermezzo für Klarinette u. Klavier. — 4. a) Sie lieben sich beide; b) Drei Wanderer. — 5. a) Auf Flügeln der Liebe; b) Entr'acte [Klavier]. — 6. a) Der öde Garten; b) Unersättlich. — 7. Polnisch [Klavier]. — 8. a) Vor der Schenke; b) Mahnung.
18.50: Dr. Riebow: Sportliche Reiseplauderei über England.
19.05: Hannover. Volkstümliches Mandolinenkonzert. Leitg. Louis Becker.
1. Eilenberg: Ouvertüre zu „König Mydas". — 2. Ritter: Das Bild der Rose, Paraphrase. — 3. Salvetti: Poesia Alpestre, Fantasia. — 4. Taubert: Wiegenlied. — 5. Becucci: Tesoro Mio, Konzertwalzer. — 6. Blankenburg: Abschied der Gladiatoren, Marsch.
20.00: Von Mendelssohn bis Rich. Wagner. Leitg. Fritz Gartz. Helene Guhl, Erna Kroll-Lange, Hans Depser, Norag-Chor. Konzertmeister Alexander Schneider.
1. Mendelssohn: a) Hebriden-Ouvertüre (Fingals-Höhle); b) Violinkonzert op. 64, e-moll. — 2. Bruckner: Das hohe Lied [Männerchor u. Tenorsolo]. — 3. Schumann: Ouvertüre zu „Hermann und Dorothea". — 4. Schumann: a) Der Nußbaum; b) Nur wer die Sehnsucht kennt. — 5. Brahms: a) Sapphische Ode; b) Alt-Rhapsodie für Alt, Chor und Orchester. — 6. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 13. — 7. Liszt: a) Die drei Zigeuner; b) Der Alpenjäger. — 8. Liszt: „Tasso", sinf. Dichtung. — 9. Wagner: a) Träume; b) Schmerzen. — 10. Wagner: Huldigungs-Marsch.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Konzert a. d. Café Kröpke.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

15.30: Kinder-Unterhaltungsstunde.
1. a) Kommt ein Vogel geflogen; b) Weißt du, wieviel Sternlein stehen. — 2. Kinderlieder: a) Die Engelwiese; b) Lieschen, was fällt dir ein? — 3. Kindergeschichten: a) Ich will; b) Die sieben Feuermännlein. — 4. a) Ein Männlein steht im Walde; b) Mit dem Pfeil, dem Bogen. — 5. Kinderlieder: a) Gänsekantate; b) Hans Spielmann. — 6. Kindergeschichten: a) Die Himmelfahrt des roten Ballons; b) Der Kalender. — 7. a) Maikäfer flieg; b) Brüderchen, komm, tanz mit mir.
16.30—17.30: Operette aus Leipzig.
17.30: Dr. O. Schiller: Wanderungen im Kaukasus.
18.10: Reportage aus Danzig.
18.35: G. Wagner: Die Krankenversicherung in neuer Gestalt.
19.00: Jiu-Jitsu-Unterricht [Arth. Kotowski].
19.30—20.30: Orchesterkonzert. Dir. E. Seidler. Bronislaw Gimpel, Violine.
1. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 2. Saint-Saens: Habanera. — 3. Goldmark: Scherzo. — 4. Sarasate: Zigeunerweisen. — 5. Rimsky-Korßakoff: Capriccio espagnole.
20.30: Kurzgeschichten aus Danzig.
21.00: Dudelsack-Trio. Jenda Maudr.
1. Dudelsackmelodien [Dudelsacksolo]. — 2. Tschechische Lieder mit Variationen [Violine u. Dudelsack]. — 3. Südböhmische Lieder a. d. Dudelsack [Slava Reznickova]. — 4. Böhmerwälder Weisen [Dudelsack u. 2 Violinen]. — 5. Dvorak: Zwei Lieder; J. Mach: Zwei Lieder. — 6. Chodlands-Melodien [Trio]. — 7. Liebeslieder. — 8. Potp. von tschech. Liedern [Trio]. — 9. Slowakische Lieder.
22.30—24.00: Spätkonzert. Ltg. Karl Hrubetz.
1. Blankenburg: Freiheitsjubel-Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter u. Bauer". — 3. Hill: Das Herz am Rhein. — 4. Armandola: Bei Lied und Wein, Marsch- und Tanzpotpourri. — 5. Kéler-Béla: Ung. Lustspiel-Ouvertüre. — 6. Joh. Strauß: Bei uns zu Haus, Walzer. — 7. Schlögel: Streifzug durch sämtliche Straußschen Operetten. — 8. Ziehrer: Mein Herz hängt an Wien, Walzer. — 9. Friedemann: Am deutschen Rhein beim Wein, Lied. — 10. Zimmer: Kling, klang! Goldener Wein, Marsch.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

10.00—10.25: Dr. Hans Fischer: Der junge Brahms (für Schüler von 14—16 Jahren).
12.00—12.55: Unterhaltendes (Schallplatten).
15.00—15.30: Marg. Wallmann: Tanzturnen f. Kinder.
16.00—16.30: Dr. Willibald Pschyrembel: Der ideale elektrotechnische Arbeitssaal einer modernen Berufsschule.

16.30—17.30: Nachmittagskonzert.
17.30—17.55: Min.-Rat Kestenberg: Wandlungen der deutschen Musikorganisationen unter dem Einfluß der Technik und der wirtschaftlichen Notlage.
18.00—18.25: Dr. Schwering: Große deutsche Parlamentarier.
18.30—18.55: Französisch f. Anfänger [Lektor Claude Grander, Gertrud van Eyseren].
19.00—19.20: Viertelstunde für die Gesundheit. Pilzvergiftungen [Geh. San.-Rat Prof. Dr. Benda und San.-Rat Dr. Lowin].
19.25—19.45: Dr. Otto Everling: Zusammenarbeit der deutschen Geistesarbeiter.
20.00: Gesänge. Leo Riasanzew, Bariton; am Flügel Willy Jaeger.
1. Mozart: Nun vergiß leises Flehen, Arie aus „Figaros Hochzeit". — 2. Naprawnik: Spanische Serenade. — 3. Russische Volkslieder: Moussorgsky: Die Glocken von Nowgorod; Swerkoff: Wie ein Regenschauer; Altmann: Kalinka.
20.30: Wovon man spricht.
21.00: „Tücke des Objekts". Aus Stuttgart. Anschl. Übertragung aus Berlin.
22.20: Politische Zeitungsschau.

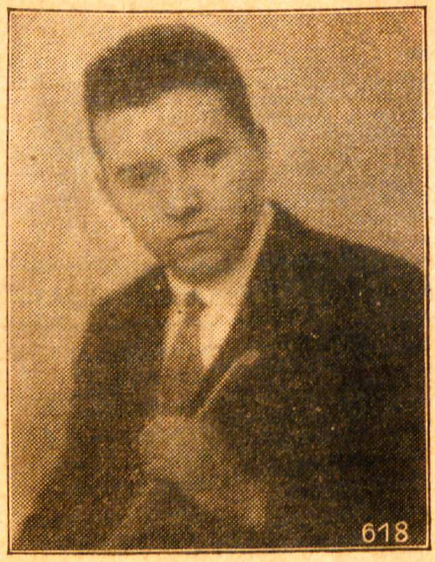
635 kHz **Langenberg** 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. Kurkapelle. Ltg. Musikdir. Schlemm.
1. Choral: Was Gott tut, das ist wohlgetan. — 2. Massenet: Angelus a. d. „Malerischen Szenen". — 3. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied". — 4. Schlichter: Variationen über d. Thema „Ännchen von Tharau". — 5. Strauß: a) Aus „Die Fledermaus"; b) An der schönen blauen Donau, Walzer.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Eysoldt. Alfr. Gehrig, Baßbariton; Begleitung: Ella Conrad.
1. Dvorak: Karneval-Ouvertüre. — 2. Micheli: Spanisches Ständchen; Tschaikowskij: Lied ohne Worte. — 3. Wolf-Ferrari: Szenen aus „Der Schmuck der Madonna". — 4. Dvorak: Ein Tanz. — 5. Beethoven: Mailied; Rubinstein: Es blinkt der Tau; Lassen: Ich hatte einst ein schönes Vaterland. — 6. Becce: Eugen d'Albert, lyrische Suite. — 7. Lehár: Zigeunerfest, Ballettszene. — 8. Rust: Liebesspiele, Walzer; Ketelbey: Glocken in der Ferne, Charakter-Intermezzo.
15.00: Kinderspielstunde. — Lustiger Nachmittag mit Onkel Perlitz.
16.00: Gg. Rendl: Arbeit in der Glashütte.
16.20: Dr. M. Rockenbach: Meister des Reiseberichtes: „Auf dem Gipfel des Smeroe" von Max Dauthendey.
16.45: Die Welt im Buch. L. Pauper: Von Musik und Musikern.
17.05: Maya Hart: Mein erster Winter in Berlin. Aus den Lebenserinnerungen von Julius Hart.
17.30: Vesperkonzert. Ltg. Eysoldt.
1. Scassola: Quo Vadis, Ouvertüre. — 2. Königsberger: a) Träumerei; b) Indischer Tempeltanz. — 3. Verdi: Szenen aus „Ein Maskenball". — 4. Vecsey: Nordische Nacht. — 5. Luigini: Russisches Ballett. — 6. Kremser: Alt-Wien, Walzer.
18.30: J. Blick: Von Eisenbahnfahrkarten u. Reisenden.
19.15: Deutschland und der Osten. P. Borowski: Polen als Schwerpunkt des Ostproblems. (Die Neugründung des polnischen Staates.)
19.40: Die Stunde des Arbeiters. Dr. Heitmann: Arbeitsrechtliche Kampffreiheit und Friedenspflicht.
20.00: Josma Selim, die Meisterin des Wiener Liedes. Gedächtnisstunde an ihre heitere Kunst [Schallplatten mit Liedern von Ralph Benatzky: einf. Worte: P. H. Gehly].
20.30—22.00: Abendkonzert aus Bad Pyrmont. Dresdner Philharmonie (Kurorchester Bad Pyrmont). Ltg. Walter Stöver, Charlotte Wagner, Harfe; Willy Heimann, Flöte.
1. Beethoven: Egmont-Ouvertüre. — 2. Mozart: Konzert f. Flöte u. Harfe in C-dur. — 3. Schubert:Sinfonie h-moll (Unvollendete). — 4. Wagner: Vorspiel zu „Lohengrin". — 5. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer. — 6. Joh. Strauß: Geschichten aus dem Wienerwald, Walzer.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

14.30: Hörbericht a. dem Schwabacher Spinnereinadel- und Stahlspitzenwerk, Schwabach/Bayern [Hans Reimann].
16.00: Dr. Otto Haendle: Wie entsteht ein Gesetz?
16.30—17.30: „Die Witwe Grapin". Operette in einem Akt von Flotow. Dir. W. Rettich. Regie H. P. Schmiedel.
Der Marquis Bressieux: Hans **Lissmann** —



Max Strub
wirkt als Solist im Berliner Sinfoniekonzert mit.

Lise: Hedwig Didam-Borchers — Vincent, Diener des Marquis: Ernst Possony.
18.05: Frauenfunk. Gertrud Dumstrey-Freytag: Die großen nationalen und internationalen Frauenorganisationen.
18.30: Max Dörschel: Die neueste Entwicklung der Kriegsopferversorgung.
19.00: Elternsprechstunde. Oberstudiendir. Dr. Joh. Prüfer: Kind und Eigentum.
19.25: Tagesfragen der Wirtschaft.
19.40: Schrammelmusik. Wiener Schrammelquartett Franz Neubauer, Ludwig Spitzenberger.
1. Kronegger: Fesch und resch, Marsch. — 2. Komzák: Fideles Wien, Walzer. — 3. Lincke: Geburtstags-Ständchen. — 4. Stolz: Frühling in Wien. — 5. Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer. — 6. Siede: Am Lagerfeuer, Charakterstück. — 7. Strecker: Liebes Wien, du Stadt der Lieder. — 8. Waldteufel: Ganz Allerliebst, Walzer. — 9. Siede: Das Zigarettenmädel, Intermezzo. — 10. Lincke: Folie Bergère, Marsch.
20.40: Friedrich Schiller: „Der Verbrecher aus verlorener Ehre" [Paul Prina].
21.25: Musik unserer Zeit. Franz Genzel, Violine. Am Flügel Alfred Simon.
1. Bloch: a) Zerknirschung; b) Jubel; c) Melodie. — 2. Matz: Präludium. — 3. Hindemith: Sonate (Es-dur), op. 11, Nr. 1: I. Frisch. II. Im Zeitmaß eines langsamen, feierlichen Tanzes. — 4. Bartock-Szigeti: Ungarische Volksweisen: I. Parlando — Andante non molto — Allegro vivace. II. Andante sostenuto — Allegro. III. Andante — poco vivace. — 5. de Falla: Suite populaire espagnole (volkstümliche spanische Suite): a) Le drap mauresque; b) Berceuse; c) Chanson; d) Polo; e) Asturienne; f) Jota.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Café Picadelly. Kapelle Bill Bartolomew.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

15.10: Stunde der Hausfrau.
16.25: Konzertstunde. Victor Hely-Hutchinson, Klavier. J. S. Bach: Französische Suite h-moll; R. Schumann: Drei Fantasiestücke.
16.45: Lesestunde: Palmen, Sumpf und Sonne; Erinnerungen von Lee Balner [Rudolf Vogel].
17.15: Teekonzert. Kammerquartett Anny Rosenberger. Maria Wutz, Sopran. Am Flügel Th. Huber-Anderach.
18.45: Dr. Max Grasmann: Bayerische Industriefragen.
19.00: Dr. K. Trampler: Bayerns Ostgrenzen.
19.30: Dr. L. Matthias: Wovon spricht man zwischen Jerusalem und Bombay?
20.00: Abendkonzert des Funktrios.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 2. Schmalstich: Liebesnacht. — 3. Schubert: Die Biene. — 4. Glinka: Walzerfantasie. — 5. Liszt: Konzertetüde As-dur. — 6. A. Rolla: Duo concertante [Violine und Cello]. — 7. Ravel: Pavane. — 8. Haydn: Serenade. — 9. Mozart: Ouvertüre zu „Titus".
21.00: „Prozeß Sokrates". Sendespiel in vier Akten von Hans Kyser. Spielleitg. Hellmuth Habersbrunner.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

15.30: Frauenstunde. Mathilde Planck: Maria Waser.
16.00: Nachmittagskonzert. Leitung Gustav Görlich. Maria Bertazzoni, Sopran. Am Flügel Otto Seyfert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Mozart: Aus „Don Juan". — 3. Weber: Ariette des Aennchen aus „Der Freischütz". — 4. Beethoven: Zweiter Satz aus der I. Sinfonie. — 5. Mozart: Ihr, die ihr Triebe, aus „Figaros Hochzeit". — 6. Schubert: Andante aus dem Oktett. — 7. Max Reger: a) Mein Schätzelein ist ein gar köstlich Ding; b) In einem Rosengärtlein; c) Waldeinsamkeit. — 8. Blon: Unter dem Siegesbanner, Marsch. — 9. O. Straus: Besuch mich mal in Korsika aus „Teresina". — 10. Krauß: Wir wollen tun, als ob wir Freunde wären, Tango aus „Eine Frau von Format". — 11. Benatzky: Auftrittslied aus „Die drei Musketiere". — 12. Lehár: a) Walzer aus „Zigeunerliebe"; b) Maxim-Marsch aus „Die lustige Witwe".
18.05: Dr. H. v. Bronsart: Luther Burbank, der Pflanzenzauberer von Kalifornien.
18.35: Dr. Cornelie Nuernberg: Deutsche Schulverhältnisse und deutsche Schulkinder im Camp von Paraguay.
19.05: Reichsfinanzrat Dr. Koch: Die Warenhaussteuer.
19.30: Orchesterkonzert. Philharmonisches Orchester. Leitung Emil Kahn. Emy von Stetten, Sopran.
1. Bach: Suite h-moll [Naumann, Flötel. — 2. Graun: Arie Mi paventi aus „Britannico". — 3. Gluck: Aus der Ballettmusik zu „Paris und Helena". — 4. Mozart: Arie aus „Il re pastore" [Soloviolineì. — 5. Beethoven: Aus dem Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus". — 6. Cherubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger". — 7. Meyerbeer: Pagenarie aus „Die Hugenotten". — 8. Grieg: Norwegischer Brautzug. — 9. Rimsky-Korßakoff: Hindulied aus „Sadko". — 10. Borodin: Polowetzkysche Tänze aus „Fürst Igor".
21.00: „Die Tücke des Objekts". Zusammengestellt von Martin Lang. Rezitationen: Heinrich Cassimir, Curt Elwenspoek, Mart. Lang. Julie Heinrich, Carl Rebstock, Gesang. Otto Seyfert, Klavier.
1. Beethoven: Die Wut über den verlorenen Groschen. — 2. Ein paar Worte zum Thema. — 3. Das Thema wird angeschlagen: Lichtwer: Blinder Eifer schadet nur; Brentano: Die Tücken des Spielzeugs; Kleist: Der Branntweinsäufer und die Berliner Glocken. — 4. P. Gräner: Zwei Lieder nach Morgenstern: a) Das Gspenst; b) Philantropisch. — 5. Drei Meister: Busch: Hans Huckebein, der Unglücksrabe; Vischer: Der Kampf mit dem Racker Objekt; Morgenstern: Drei Scherzgedichte. — 6. Mozart: Arie der Bärbel aus „Figaros Hochzeit".
22.00: Kompositionsstunde von Hugo Herrmann. Anne Fellheimer, Altmezzo; Louis Schuyer, Hugo Herrmann, Klavier.
1. Lenztagzyklus op. 60: Fünf Lieder nach Gedichten von Hans Reinhart: a) Als leis das Morgenrot; b) Sterne meiner Morgenfrühe; c) Vor meinem Hause; d) Der Abend; e) Nun wird es Nacht. — 2. Zwei Stücke für Violoncello und Klavier op. 56a Notturno-Capriccioso. — 3. a) Zwei Minnelieder op. I nach Gedichten von Margarete von Oesterreich; b) Zwei Wiegenlieder op. 59 II nach Klabund und Maas. — 4. Liturgische Fantasien für Klavier op. 46: Litanei — Offertorium — Credo — Flagellation — Mette — Abendmahl — Gloria. — 5. Suite aus der Muschel des großen Pan op. 41 für Alt, Cello und Klavier nach Gedichten von G. Schmückle: Notturno quasi fantasia (träumender Pan) — Menuett und Kanon (Lulu) — Musette melancholique (Frauen am Meer) — Giga arietta (Tänzerin).
23.00: Nachrichtendienst.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

12.30: Vergessene Schlager.
19.45: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.00: Konzertabend. Zlata Galovic, Sopran; Vladimir Antolok, Cello; Eugen Vaulin, Klavier.
22.10: Tanzmusik aus Bled am See.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m

13.00: Konzert des Rundfunksextetts.
21.05: Orchesterkonzert.
21.15: Liedervorträge.
21.45: Rezitationen.
22.05: Konzert des Vokalquartetts Santa Cecilia.
23.00—24.00: Schallplattenmusik.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

Programm von Bern.
20.30—22.30: Operettenabend aus Bern.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Nachmittagskonzert.
22.25—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

9.00: Gottesdienst a. d. pravosl. Saborna Crkva.
19.00: Liedervorträge.
20.00: Konzert aus Agram.
22.15: Abendkonzert. Slawische Stunde.
1. Moniuszko: Fantasie aus „Halka". — 2. Paderewski: Menuett. — 3. Rachmaninoff: Präludium. — 4. Stojanovic: a) Romance sans parolles; b) Jugoslawische Fantasie op. 32. — 5. Smetana: Tanzsuite aus „Die verkaufte Braut".

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

20.00: Solistenkonzert. Gesang u. Violine.
21.00: Astrid Laquist: Moderne Kunstgestaltung.
22.00: Rezitation.
22.20—23.00: Populäres Konzert.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

16.00: Orchesterkonzert.
16.45: Frauenstunde. Frau Friede Moesch: Verwendung von Fallobst für die Küche.
17.00—17.45: Fortsetzung des Nachmittagskonzerts.
20.00: E. Habersaat: Giftpilze u. Pilzvergiftungen.
20.30—22.45: Operettenabend. Fritz Ochsenbein, Tenor.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Buntes Konzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.40: Vortrag und Konzert.
19.30—21.00: Sendespiel u. Konzert a. Prag.
21.00—22.55: Konzert und Tanzmusik aus Preßburg.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Konzert des Rundfunktrios.
20.15: Aktuelles.
20.20—22.15: „Carmen". Oper von Bizet.
20.15: Welle 338,2 m. Flämische Musik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

8.20: Feldmesse.
12.00: Glockengeläut v. d. Universitätskirche.
12.05: Konzert.
15.30: Märchenstunde.
17.00: Vorlesung.
17.30: Konzert des ung. Cimballquintetts.
18.30: Eucharistische Prozession a. d. Donau anläßl. der Hl.-Emerich-Feier.
20.00: Ungar. Konzert. Dir. O. Berg.
21.15: J. Vászi: Die dänisch-norwegische u. schwedische Presse (in deutscher Sprache).
Anschl. Schallplattenmusik.
Anschl. Zigeunerkapelle Karl Bura von der Margareteninsel.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

16.00: Vorträge.
16.30: Musikalische Kinderstunde.
19.00: Sinfoniekonzert.
21.15: Musikalisches Zwischenspiel.
21.30: Arbeiterzeitung.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Violinkonzert. Robert Echenard.
1. Nardini: Adagio. — 2. Benda: Caprice. — 3. Wieniawski: Erinnerungen an Moskau.
21.00—22.05: Alte Musik. Werke von Pergolèse, Stamitz, Bach und Haydn.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00: Schallplattenkonzert.
20.50: Einführung zur Oper.
21.00: Opernübertragung.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

18.15: Dialog.
18.40: Mandolinenquartett. Dir.: Saarinen.
19.00: Arien und Lieder.
19.25: H. Jukonen: Vortrag.
19.45: Kantelespiel.
20.05: Orchesterkonzert.
1. Delibes: Fantasie aus „Coppelia". — 2. Bizet: Suite aus „D'Arlequine". — 3. Tschaikowskij: a) Danse arabesque; b) Walzer aus „Eugen Onegin".
Helsingfors auf schwedisch.
18.15: Kinderfunk.
18.40: Wie Lahti.
19.00: Hörspiel.
19.25: Liedervortrag. Iris Gießer.
19.45: Vortrag.
20.05: Wie Lahti.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

13.40: Schallplattenkonzert.
15.10: Konzert a. d. Café Moderne
16.10: Konzert. Kinderchor. Ltg. J. Hamel.
16.40: Jugendstunde.
17.10: Konzert. Ltg. Fr. van Diepenbeek.
1. Auvray: Marche cortège „Le Roi Carnaval". — 2. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 3. Fucik: Winterstürme-Walzer. — 4. Thomas: Aus „Mignon". — 5. Schubert: Zwischenaktmusik aus „Rosamunde". — 6. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — 7. Beethoven: Adagio cantabile aus der Sonate Pathétique. — 8. Waldteufel: Frühlingskinder. Walzer. — 9. Audran: Aus „La Mascotte".
19.40: Konzert d. Rundfunkorchesters. Ltg. L. Schmidt.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied". — 2. Delibes: Suite aus dem Ballett „Sylvia".
20.10: Konzert d. Niederländischen Trios.
1. Brahms: Trio h-moll, op. 8.
20.40: Konzert d. Rundfunkorchesters (Fortsetzung).
3. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 4. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6. — 5. Ole Bull: Zwei Melodien für Streichorchester. — 6. Saint-Saens: Militärmarsch a. d. Algerischen Suite.
21.10: Konzert des Niederländischen Trios (Fortsetzung).
2. Mozart: Rondo [Violine und Klavier]. — 3. Schumann: Adagio und Allegro, op. 70 [Cello und Klavier].
21.30: Konzert d. Rundfunkorchesters (Fortsetzung).
7. Weber: Beim Walzerkönig Strauß, Walzerpotpourri.
21.55: Revue a. d. Casino Rotterdam.
23.10—23.40: Schallplattenmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071,4 m

11.10: Morgenfeier.
11.55: Mittagskonzert.
12.55: Neueste Schallplatten.
13.40: Frauenstunde
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Zeit, Esperanto.
17.55: Schallplattenmusik.
18.25: Kirchenlatein.
18.55: Vortrag.
19.41: Orchesterkonzert. Ltg. J. Gerritsen.
21.10: Presse.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Schallplattenkonzert.
19.10—19.30: Prof. Dr. J. Martinek: Ausgestorbene Tiere aus historischer Zeit.
19.35—20.00: Rundfunk für Sport u. Touristik.
20.05: Violinkonzert. E. Steinová.
20.30: E. Rusko: Slowakische Rezitationen.
20.45: Abendkonzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum". — 2. Boito: Aus „Mefistofeles".
21.30—22.00: Schallplattenmusik.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

17.35: Vortrag.
18.00: Nachmittagskonzert aus Warschau.
19.30: Vortrag.
20.00: Pfadfinderstunde.
20.15: Opernübertragung aus Warschau.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Schallplattenmusik.
17.30: Jüdische Zeitung mit Einlagen.
18.00: Kollektivwirtschaftswesen.
19.00: Orchesterkonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,3 m

(Köbenhavn)

15.00: Nachmittagskonzert und Klaviersoli.
17.00—17.30: Kinderstunde.
18.20: N. Th. Thomsen: Oskar Wildes Persönlichkeit.
19.20: Vortrag zur Funkausstellung.
19.30: Vortrag.
20.00: „Salome". Trauerspiel in einem Akt von Oskar Wilde.
21.50: Dänische Lieder von I. P. E. Hartmann.
22.10: Harmonikakonzert.
23.00—1.00: Tanzmusik a. Nimbs Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

19.00: Vortrag.
19.20: Cellosolo.
20.00: Empfang ferner Stationen.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Dr. J. Krolinska: Von der Skawa bis zur Raba. (Zwei Flüsse.)
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: Dr. W. Wilkosz: Funkschau.
20.15: Konzert aus Warschau.
22.00—22.30: Vorlesung aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Leichte Musik.
19.30: Vortrag.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.15: Übertragung aus Bled am See.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Frau. Ed. Müller: Frauenstunde.
16.45: Heitere Musik (Schallplatten).
20.02: Orchesterkonzert.
1. Keler-Bela: Franz. Festouvertüre. — 2. Kálmán: Walzer aus „Herbstmanöver". — 3. Mariotti: Pavane Dogale. — 4. Drdla: Poeme. — 5. Urbach: Potpourri über Werke von Schumann.
20.50: Zwischenspiel.
21.15: Unterhaltungskonzert.
1. Aubry: Dancing Moon. — 2. Godard: Brasilianerin. — 3. Monti: Aus „Le noel de Pierrot". — 4. Liszt: Liebesgedicht. — 5. Offenbach-Conradi: Aus „Offenbachiana".

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Kammermusik.
17.05: Arbeiterzeitung.
18.00: Literarisch-musikalische Einlage.
19.00: Übertragung für die Radiozentren der Union u. anschl. von auswärts.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00: Siehe Manchester.
19.00—19.45: Siehe Manchester.
21.00: Siehe Manchester.
21.45—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m (Nationalprogramm.)

16.00: Tanzmusik Jack Payne.
16.30: Konzert Prince of Wales Play-House-Orchester.
18.00: Heitere Dichtungen.
18.30: Übertragung vom Kricket-Match England—Australien.
18.40: Schubert-Klavierwerke.
19.00: H. W. Harries: Wanderfahrten durch Polen.
19.30: Tanzmusik.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Dir. H. J. Wood.
1. Schubert: Zwischenaktmusik aus „Rosamunde". — 2. Donizetti: Rezitative und Arie aus „Die Favoritin" [Marjan Anderson]. — 3. Tschaikowskij: Klavierkonzert b-moll [Elly Ney]. — 4. Maler: I. Sinfonie D-dur.
22.00: E. Knoblauch: Altertumsforschung.
22.25—24.00: Tanzmusik.
0.00—0.30: Fernsehsendung (356,3 m Bild, 261,3 m Ton).

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Tanzmusik. Jack Payne.
18.40: Konzert.
19.45: Orchesterkonzert.
21.20—22.30: Streichorchesterkonzert.
1. Herbert: Polonäse. — 2. Klammer: Walzerintermezzo. — 3. Lieder [Sopran]. — 4. Rutte: Menuett. — 5. Pribik: Furiant. — 6. Lieder [Bariton]. — 7. Rebikoff: Hindustanische Szene. — 8. Granados: Spanischer Tanz. — 9. Lieder [Sopran]. —

10. Calinikoff: Chanson triste. — 11. Puccini: Aus „Chrysantheme". — 12. Lieder [Bariton]. — 13. Kaan: Adagio u. Scherzo.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Unterhaltungskonzert.
19.45: Siehe Regionalprogramm.
21.20—22.30: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00: Tanzmusik.
22.00: „Marina". Oper von Arrieta (Schallplatten).

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40—21.10: Kammerkonzert.
21.10: Orchesterkonzert.
1. Cimarosa: Ouvertüre zu „L'Impresario in angustie". — 2. Reinecke: Vorspiel zu „König Manfred". — 3. Verdi: Arie aus „Die Macht des Schicksals". — 4. Vortrag. — 5. Gretry-Mottl: Ballettsuite. — 6. Verdi: Arie aus „La Traviata". — 7. Raff: Die Mühle. — 8. Beethoven: Ouvertüre zu „Prometheus".
Anschl. bis 24.00: Jazzmusik.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

18.00: Historisches aus alten Städten.
19.00: Prof. R. S. Conway: Engländer im Ausland.
19.30: P. Lynch: „Othello", ein dramatischer Versuch.
19.45: Konzert des Stadtorchesters Whitby.
21.00: Bunte Stunde.
22.25—24.00: Tanzmusik.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m
(WZSPS.)

9.00: Arbeitermittag u. Konzert. Schallpl.
11.00: Sinfoniekonzert.
1. Mozart: a) Vorspiel zu „Figaros Hochzeit"; b) Fantasie für Klavier; c) Zwei Lieder; d) Menuett. — 2. Beethoven: a) Vorspiel zu „Egmont"; b) Sonate; c) Zwei Lieder; d) Finale der III. Sinfonie.
14.30: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
16.00: Radiozeitung „Sozialistischer Wettbewerb".
16.30: Stunde der Land- und Waldarbeiter.
19.30: Stunde der Arbeiterin.
20.00: Vortrag in holländischer u. englischer Sprache.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m
(Komintern.)

15.00: Geologisches Bulletin.
15.30: Kammermusik.
17.00: Rotarmistenzeitung.
19.00: Dorfabend. — Übertrag. a. Leningrad.
20.00: Sinfoniekonzert. Werke spanischer Komponisten.
1. Kasas: Drei Fragmente a. d. Suite „Turcia". — 2. Pedrel: Fünf spanische Volkslieder. — 3. Turina: Zwei Serenaden. — 4. Albonis: Zwei Fragmente a. d. Suite „Iberie". — 5. M. de Falla: Zwei Volkslieder für Solostimme.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.00: Konzert des „Cecil" Orchesters a. dem Restaurant Olsen.
18.00: Küchenfunk.
18.45: R. Bugge Paulsen: Der Esperantokongreß in Oxford vom 2. bis 9. August.
19.30: G. Wasmuth Sejersted liest aus seinem Buch „Erinnerungen an die Sahara und die Südseeinseln".
20.00: Konzert aus Nidaros.
21.00: Nidaros. A. Nesbö: Die Kultur der Friedhöfe.
22.10—23.10: Orchesterkonzert.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Prag.
18.00: M. Rozehnal: Der Aufstieg auf den Mont Blanc.
18.20—19.00: Deutsche Sendung aus Prag.
19.30: Sendespiel und Konzert aus Prag.
21.00—22.55: Unterhaltungs- u. Tanzmusik.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

19.00: Schallplattenmusik.
19.30: Dr. Binet: Medizinischer Vortrag.
20.00: Abendveranstaltung.
1. „La Navarraise" von Massenet. — 2. Berlioz: Aus „Karneval in Rom". — 3. Schubert: h-moll-Sinfonie (unvollendete). — 4. Wagner: Siegfried-Idyll. — 5. Sibelius: Finlandia. — 6. Ponchielli: Stundentanz aus „La Gioconda".

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
17.15: Bildfunk.
17.25: Z. Bresinski: Funktechnisch. Vortrag.
17.45: Verschiedenes. Berichte.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Musikalisch-literarische Sendung für Soldaten.
20.15: „Carmen" (aus Warschau).
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Esplanade.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: Prof. Dr. Ferd. Divis: Pflanzen und Parfümerie.
16.50: Ant. Srom: St. Bartholomäus.
17.00—18.00: Nachmittagskonzert.
18.10: J. Stolz: Die Geschichte der Sektionsbewegung in den tschechoslowakischen Ländern.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Prof. Dr. K. Vik: Unsere Jugend und das Studium der klassischen Sprachen. 3. Walter Seidl: Aus eigenen Werken.
19.35: „Über einem Abgrund". Schauspiel von M. Miranová.
20.05: Violinkonzert aus Kaschau. Dir. C. Jeremiás. M. Formanova, Gesang. Am Klavier: Fr. Maxián.
I. Novák: Masaryk-Marsch. — 2. Stepán: Volkslieder, mit Klavierbegleitung. — 3. Fibich: Auf dem Lande. — 4. Novák: Volkslieder, mit Klavierbegleitung. — 5. Smetana: a) Walzer; b) Polka (Spelicka), aus den „Tschechischen Tänzen". — 6. Dvorák: Slawischer Tanz Nr. 1.
21.30—22.00: Klavierkonzert. Tána Baxantová.
I. Dvorák: a) Erinnerungen; b) Bauernballade; c) Auf dem heiligen Berg. — 2. Suk: Der Frühling, Suite op. 22 a.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278.8 m
(Bratislava)

16.30: Operettenmusik a. Schallplatten.
17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Solistenkonzert. J. Wicková, Gesang; E. Kalix, Klavier.
1. Beethoven: Sonate As-dur, op. 110 [Klavier]. — 2. Pergolese: Nina; Puccini: Arie aus „Tosca". — 3. Chopin: Drei Mazurken, g-moll, b-moll und cis-moll [Klavier]. — 4. Chopin: Impromptu [Gesang]. — 5. Jirák: a) Scherzando; b) Wiegenlied; c) Marsch [Klavier].
19.00—19.20: Prof. J. Sykora: Spaziergänge durch Alt- und Neu-Rom.
19.30: Sendespiel und Konzert aus Prag.
21.00—22.00: Unterhaltungsmusik.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Nakiris Hochzeit". — 2. Granichstaedten: Aus „Orlow". — 3. Mory: a) Walzerserenade; b) Tänze. — 4. Lincke: Sommerfreuden, Walzer. — 5. Dreyer: Tiroler Marsch.
22.15—22.55: Tanzmusik.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Vortrag.
19.00: Wetter.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull.
1. Kuhlau: Ouvertüre zu „Der Erlenhügel". — 2. Beethoven: Tempo di menuetto. — 3. Micheli: Kleine Suite. — 4. Gounod: Fantasie aus „Faust". — 4. Tschaikowskij: Elegie. — 5. Urbach: Grieg-Erinnerungen. — 6. Blon: Serenade d'amour. — 7. Strauß: Accelerationen, Walzer. — 8. Chopin: Polonäse.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Nachmittagskonzert.
18.00—19.00: Vorträge.
19.03: Orchesterkonzert.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Lieder. — 3. Liszt: Sonate [Klavier]. — 4. Massenet: Aus „Werther". — 5. Beethoven: Türkischer Marsch. — 6. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla". — 7. Lieder. — 8. Delibes: Suite a. „Sylvia".
21.15—22.00: Populäres Konzert.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441.2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Unterhaltungsmusik.
21.02: Vokal- und Instrumentalkonzert.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla". — 2. Puccini: Arie aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen" [Bariton]. — 3. Verdi: Arie aus „Der Troubadour" [Tenor]. — 4. Beethoven: Streichtrio, op. 8. — 5. Schubert: Zwischenaktmusik aus „Rosamunde". — 6. Verdi: Duett aus „Die Macht des Schicksals". — 7. Ponchielli: Stundentanz aus „La Gioconda". — 8. Herold: Ouvertüre zu „Die Schreiberwiese". — 9. Martucci: Liebeslied [Cello]. — 10. Perez: Tarantella [Cello]. — 11. Giordano: Arie aus „Andrea Chenier" [Tenor]. — 12. Leoncavallo: Arie aus „Zaza" [Bariton]. — 13. Mascagni: Lyrische Vision. — 14. Bizet: Duett aus „Carmen". — 15. Elgar: Triumphmarsch.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

18.00: Melodien aus Dalekarlien [Violine].
18.20: Sportvortrag.
18.45: Schallplattenmusik.
19.45: Medizinischer Vortrag.
20.15: Sinfoniekonzert a. d. Ausstellung. Dir. G. Schneevoigt.
21.40: Dr. phil. G. Langenfelt: Englands Boccaccio.
22.10—23.00: Unterhaltungsmusik.

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m

21.00: Glockenspiel. Anschl. Schallplattenmusik.
21.15: Camille Schneider: Elsäss. Literatur.
22.00: Schallplattenmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

12.00: Jazzmusik und Chansonetten.
18.25: Orchesterkonzert.
19.00: Liedervorträge.
19.40: Konzert. Mozart: Trio Nr. 2.
20.15: Violinsoli.
1. Vieuxtemps: Polonäse Nr. 38. — 2. Langer: a) Großmutter; b) Großvater.
20.30: Schallplattenmusik.
21.00: Abendkonzert.
1. Wiener Walzer. — 2. Liedervorträge. — 3. Militärmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

17.10: W. Woyna: Das Flugwesen.
17.35: Vortrag aus Krakau.
18.00: Orchesterkonzert.
19.30: Prof. Richter: Etwas über Ungeheuer.
20.15: „Carmen". Oper von Bizet (Schallpl.).
22.00: Vorlesung: „Tritons sur la Vistule" von Frau J. Orynz.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz	**Graz**	10 kW	352,5 m
1058 kHz	**Innsbruck**	0,5 kW	283,6 m
1220 kHz	**Linz**	0,5 kW	245,9 m
662 kHz	**Klagenfurt**	0,3 kW	453,1 m

15.30: Nachmittagskonzert. Kapelle M. Geiger.
Keler Béla: Französische Lustspielouvertüre. — Jos. Strauß: Transaktionen, Walzer. — Gounod: Aus „Der Tribut von Zamora". — Dvorak: Humoreske. — Tschaikowskij: Romanze, Konzertstück. — Gallet: La lettre du Manon. — Schreiner: Von Gluck bis Wagner, Potpourri. — L. Hirschfeld: Eine Frühlingsnacht, Lied. — Stolz: Auch du wirst mich einmal betrügen. — Waldteufel: Hoch lebe der Tanz, Walzer. — Morena: Pudding, Potpourri.
17.20: Hilde Soukop: Wir spielen Kasperletheater.
18.00: Mikroskopische Streifzüge. Ewald Schild: Aus der Welt des unbelebten Stoffes.
18.30: Dr. Fr. Thoma: Die Vorbereitung des Ackers zur Saat.
19.00: Dr. Schilling: Tierschutz im Sommer.
19.30: Ing. Rud. Seiden: Das Eisen-Jubiläum (Bessemer- und Thomas-Prozeß).
20.05: Honoré de Balzac (18. August 1850 geboren) [Ludwig Unger]. Einleitende Worte: Dr. Fritz Lehner.
21.05: Lustiger Abend. Karl Farkas als Fremdenführer. Lizzy Holzschuh, Gesang; Kammersänger Karl Ziegler, Gesang; Ferd. Matzinger, Karl Calamé, Duettisten; Jos. Lowinger, Harmonika; Gustav Vogelhut, Saxophon; Kapellmeister Jos. Holzer, Klavier; Friedrich Klapper, Klavier; Conférence: Karl Farkas.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: Vortrag aus Kaschau.
18.00: Orchesterkonzert aus Warschau.
19.00: Zwei Romane von Z. Kleszczncki (Vorlesung).
19.30: Vortrag aus Warschau.
20.15: Vorlesung.
20.30: Konzert a. d. Bernhardiner Garten.
22.00—23.00: Berichte aus Warschau.

Dienstag, 19. August

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

19.33: Prof. F. Beutel, Stuttgart: Wie stellt sich die Wissenschaft zur Frage des Weltunterganges?
20.00: Konzert des Hausorchesters.
20.40—21.30: Hörspielaufführungen. 1. „Der Ausreißer", Rundfunkkomödie von Walther Ackermann. 2. „Ehe", Rundfunkdialog von Gerh. Schäke.
21.30: Unterhaltungsmusik.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: J. S. Bach (Schallplattenkonzert).
16.30—17.30: „Witwe Grapin". Operette aus Leipzig.
18.40—19.05: Franz Baumann singt.
20.00—21.00: Gesänge mit Klavierbegleitung.
21.00—22.20: Sinfoniekonzert.
22.20: Politische Zeitungsschau.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00: „Salome", Trauerspiel.
21.50: Dänische Lieder von I. P. G. Hartmann.
22.10—23.00: Harmonikakonzert.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m

13.05—14.00: Schallplattenmusik.

Sonnenaufgang 5.10 Uhr
Sonnenuntergang 19.27 „

Mittwoch, 20. August

Mondaufgang Donnerstag
Monduntergang 17.41 Uhr

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

9.00: Schulfunk (vgl. Königswusterhausen).
14.00—14.55: Große Orchesterwerke (Schallplattenkonzert).
1. Respighi: Römische Fontänen. — 2. Liszt: Mazeppa. — 3. Bizet: L'Arlésienne-Suite. — 4. Tschaikowskij: Ouvertüre und dances caracteristiques aus der „Nußknacker-Suite".
15.20: Clara Bohm-Schuch: Frau und Mutter als Kameradin.
15.40: Dr. G. Flatau: Torheit oder Schwachsinn?
16.05: Erich W. Abraham: Die Burgstraße — das Hauptbuch des deutschen Volksvermögens.
16.30: Harfe. Steffy Goldner, 1. Harfenistin der New Yorker Philharmonie.
1. Fuchs: Fantasie. — 2. Debussy: Arabeske. — 3. Smetana-Truecek: Die Moldau.
16.50: Unterhaltungsmusik. Kapelle Thilo Runge.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 2. Komzak: Fideles Wien, Walzer. — 3. Tschaikowskij: Elegie. — 4. Beethoven: Menuett aus dem Septett. — 5. Aston: Musikalische Possen, Potpourri. — 6. v. Blon: Zug der Gnomen. — 7. Bootz: Guten Tag, gnädige Frau, Tango.
17.30: Jugendstunde. P. Gerh. Koch: Jugend und Wandern.
18.00: Aktuelle Abteilung.
18.20: Dipl.-Ing. Eppen: Was bringt die Funkausstellung technisch Neues?
18.45: J. E. Poritzky liest eigene Skizzen.
19.00: Opernübertragung aus Salzburg (vgl. Wien).
22.35: Konzert aus Budapest.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

16.00: Emilie Gründler: Reise nach Ägypten.
16.30: Konzert. Ltg. Fr. Marszalek. Johanna Elisabeth Hoppe, Sopran.
1. Janacek: Fantasie aus „Jenufa". — 2. Lieder: a) Der Kranke; b) Ravenna; c) Nachruf; d) Ein gemaltes Band [Sopran]. — 3. Dvorák: Legende. — 4. Reger: Humoreske. — 5. Schumann: a) Wer machte dich so krank; b) Waldesgespräch; c) Schöne Fremde; d) Lust der Sturmnacht [Sopran]. — 6. Braunfels: Taubenhochzeit aus „Die Vögel".
17.30: Elternstunde.
1. Eugen Sattler: Milde und Strenge in der Erziehung. — 2. Vereinigungen ehem. Schüler und Schülerinnen [H. Tillwichs].
18.15: Dr. Karl Storck: Die soziale Idee in der Musik [Sprecher: Herm. Gaupp].
18.40: Materie und Leben. Dr. H. Leßheim: Das Perpetuum mobile und andere Utopien.
19.05: „Der Freischütz". Kurzoper auf Schallplatten. Romantische Oper von C. M. von Weber. Ltg. Herm. Weigert.
20.00: Dr. R. Reisse: Blick in die Zeit.
20.30: „Ja, ja, der Sommer!" Heitere Abendunterhaltung v. Max Kolpe. Musik: Hans Sattler. Spielltg.: Dr. Fr. J. Engel. Musikal. Ltg. Fr. Marszalek.
Anschl. Unterhaltungskonzert. Funkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek.
22.35—24.00: Konzert. (Aus Budapest.)

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

9.10: Französischer Schulfunk.
Ab 10.15: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

7.15—8.15: Konzert aus Bad Neuenahr. Ltg. Musikdir. Peter Schmitz.
1. Choral: Sollt' ich meinem Gott nicht singen. — 2. Massenet: Ouvertüre zu „Phädra". — 3. Joh. Strauß: Du und du, Walzer aus „Die Fledermaus". — 4. Wolff-Ferrari: Aus „Der Schmuck der Madonna". — 5. Königsberger: Zigeuner, Intermezzo. — 6. Lehár: Aus „Paganini".
12.20: Promenadenkonzert aus Stuttgart.
15.00: Jugendstunde aus Stuttgart.
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
18.05: W. v. Dewall: Die amerikanische Negerfrage.
18.35: Vortrag aus Stuttgart.
19.00: Opernübertragung aus Salzburg. (Vgl. Wien.)
21.45: Heitere Schallplattenplauderei aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Pyrmont. Dresdner Philharmonie-Orchester. Ltg. C. John.
1. Morgenglanz der Ewigkeit, Choral. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Das Modell". — 3. Mascagni: Intermezzo aus „Cavalleria rusticana". — 4. Offenbach: Fantasie aus „Die schöne Helena". — 5. Translateur: Wiener Zugvögel, Walzer. — 6. Nedbal: Aus „Polenblut".
9.00: Dr. Kolshorn und H. Ebert: Stefan Zweigs dramatische Dichtung „Jeremias", mit Darbietung einzelner Abschnitte.
11.00: Kiel u. Flensburg. Engl. Schulfunk.
11.05: Hannover. Musik. Schulfunk. Lehrer Bruns: Mendelssohn.
12.20: Hamburg, Bremen. Engl. Schulfunk.
16.00: Virtuosen als Komponisten. Musik. Leitg. José Eibenschütz. Karl Brückner, Violine.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Paganini: Konzert D-dur, für Violine u. Orchester. — 3. Rubinstein: Rêve angélique. — 4. Schumann: Scherzo, cis-moll. — 5. Sarasate: Faust-Fantasie. — 6. Liszt: Rhapsodie Nr. 2. — 7. Rubinstein: Valse caprice. — 8. Reger: Menuett op. 24, Nr. 2. — 9. d'Albert: Vorspiel zu „Die Abreise". — 10. Paderewski: Menuett. — 11. Busoni: Harlekins Reigen.
17.30: Dr. phil. Wilh. Seufert, Tsingtau: Deutsche Missionsarbeit in Ostasien.
17.55: W. Dahms: Aus der Arbeitswelt des Tabakarbeiters.
19.00: Vortrag.
19.25: Erziehungsfunk. Lehrer Matthiessen: Reportage aus einer Fachschule für das Buchgewerbe.
20.00: „Geld!!" Hörspiel von Alfons Goldschmidt. Uraufführung!
21.00: Luigi-Bernauer-Konzert. Luigi Bernauer u. das kleine Norag-Orchester.
1. Benatzky: Wir 13 Mann, Lied u. Marsch. — 2. Brown: Ich singe nur für dich, Foxtrott. — 3. Grothey: Man kann sich gar nicht leiden; Gratke: Zwei Tränen in schönen Augen; Meisel: Eine Freundin, so goldig wie du; Reich: Lebe wohl, Matrose. — 4. Fenstad: Stein Song, $^6/_8$-Marsch. — 5. Schertzinger: Komm, träum' mit mir das süße Märchen, Walzerlied. — 6. Katscher: Kannst du mir noch einmal verzeih'n, Lied und Tango. — 7. Gertler: Sieben Sterne hat der große Bär; Wellisch: Mutterhände; Cowler: Herr Ober, zwei Mokka; Grothey: Wenn in Heidelberg wieder die Rosen blüh'n. — 8. Fisher: Blue is the night. — 9. Gilbert: Kleines Mädel vom Warenhaus, Lied u. Tango. — 10. Rotter-Kaper: Was macht jede Nacht so ein kleines Baby in der Bar, Lied und Slow-Fox. — 11. Dauber: In deinen Augen wohnt die Liebe; Bernauer: Mit einem Herzen darf man nicht spielen; Schatzinger: Grenadiermarsch; Rotter-Kaper: Gib nur recht acht, über Nacht kommt die Liebe. — 12. Borchert: Halloh 1930, Schlagerpotpourri.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Restaurant Ostermann. — Hannover. Konzert a. d. Georgs-Palast. — Bremen. Konzert a. d. Europa-Café.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

9.10: Franz. Schulfunk aus Danzig.
10.15: Schulfunkstunde. Stände singen ihre Lieder [Lehrer Laabs].
11.15: Landwirtschaftsfunk. Gespräch der Nachbarn „Kadereit" und „Oschkenat" über: Warum mehr Milch trinken?
15.25: „Der Wunschring". Kinderspiel frei nach Pocci, von Otto Wollmann. Regie: K. Lesing.
16.00: Elternstunde. Stud.-Dir. W. August: Georg Kerschensteiner, aus dem Werden eines großen Erziehers.
16.30—17.30: Konzert a. d. Parkhotel.
17.30: Dr. L. Goldstein: Bücherstunde.
18.10: Dr. K. H. Clasen: Westpr. Kunststätten.
18.40—19.55: Platzmusik d. Ausbildungs-Batls. I. Inf.-Regts. Ltg. Musikmeister Jauer.
20.00: Dr. Franz: Die Kultur des Ordenslandes vor der Säkularisation.
20.30: Heiteres Spiel aus Breslau.
22.30: Unterhaltungs- u. Tanzmusik aus dem Parkhotel.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

9.00—9.25: Bilder aus der Arbeit. Mit dem Mikrophon in der Großküche eines Hotels (für die oberen Jahrgänge der Berliner Mädchen-Volks- und Berufsschulen) [Dr. Walther Noelle].
10.00—10.25: Jos. Bunzl: „Flax Aedilius" von Svend Fleuron (für das 5. u. 8. Schuljahr).
10.35—10.45: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
12.00—12.55: „Bayreuth" (Schallplatten).
15.00—15.30: Jugendbühne. „Pechvogel und Glücksvogel" von Otto Wollmann, frei nach Volkmann-Leander.
15.45—16.00: Frauenstunde. Dr. Käthe Herwarth: Welcher Weg führt unsere Töchter zu einer vollwertigen persönlichen und beruflichen Lebensgestaltung?
16.00—17.30: Nachmittagskonzert a. Hamburg.
17.30—17.55: Dr. Hans Sippel: Der sportliche Wettkampf als Erziehungsproblem.
18.00—18.25: Werke für zwei Violinen [Max Strub und Frau].
18.30—18.50: Prof. Dr. Herm. Unger: Musikgeschichte in Selbstzeugnissen.
18.55—19.20: Spanisch für Anfänger [Gertrud van Eyseren, C. M. Alfieri].
19.25—19.45: Polizeiobersekr. E. Hildebrandt: Anforderungen an den Polizeibeamten und seine berufliche Fortbildung.
20.00: Unterhaltungsmusik a. d. Hotel Adlon. Kapelle Emil Roosz.
20.30: Heit. Abendunterhaltung aus Breslau.
Anschl. Unterhaltungskonzert aus Breslau.
22.35: Konzert aus Budapest.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert a. Bad Pyrmont. Kurkapelle. Ltg. Musikdir. Curt John.
1. Choral: Morgenglanz der Ewigkeit. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Das Modell". — 3. Mascagni: Intermezzo aus „Cavalleria rusticana". — 4. Offenbach: Fantasie aus „Die schöne Helena". — 5. Translateur: Wiener Zugvögel, Walzer. — 6. Nedbal: Melodien aus „Polenblut".
8.30: Mutter und Kind. Gespräch zwischen Frau Aenne Pfisterer u. Stadtfürsorgerin Elsbeth Theisen.
13.05: Mittagskonzert. Ltg. Beyer.
1. Komzák: Barataria-Marsch. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 3. Lanner: Die Kosenden, Walzer. — 4. Nevin: Frühlingssuite. — 5. Lehár: Serenade aus „Frasquita". — 6. Woodford: Vier indische Liebeslieder. — 7. Blon: Wenn aus tausend Blütenkelchen, Lied. — 8. Schreiner: Von Gluck bis Wagner, Potpourri.
15.00: Anni Böker: Handarbeitsstunde für junge Mädchen.
16.00: Frauenstunde. Käthe Braun-Prager: Anna Grigorjewna-Dostojewsky.
16.25: Rud. Requadt: Begegnung mit Buschmännern.
16.45: Der junge Mensch. Wilh. Solzbacher: Jugend in der Tschechoslowakei.
17.05: Stadtschulrat Schu: Auf Besuch bei einer Ferienkolonie (Eichholz).
17.30—18.30: Vesperkonzert. Eysoldt, Klav.; Pensis, Violine; Steinmann, Cello

1. Kreisler: a) Schön Rosmarin; b) Liebesleid. — 2. Drdla: a) Erinnerung; b) Pagoda. — 3. Krome: Eine Frühlingsmärchennacht, Lied-Intermezzo. — 4. Fibich: Gedicht, Boston. — 5. Lehár: Erste Liebe, Boston. — 6. Leoncavallo: Mattinata. — 7. Godars: Wiegenlied. — 8. Gounod: Frühlingslied. — 9. Kerker: Eine wie meine Kleine, Lied. — 10. Clutsam: Negerwiegenlied. — 11. Albeniz: Tango. — 12. Lodge: Versuchung.

18.30: P. Borowski: Der deutsch-polnische Gegensatz.

19.00: „Iphigenie in Aulis". — Übertragung von den Salzburger Festspielen (s. Wien).

22.30—24.00: Zigeunermusik aus Budapest. — Zigeunerkapelle Imre Magyari. Ltg. Ernö Dohnanyi.

1. Beethoven: Ouvertüre „König Stefan". — 2. Bartok: Zwei Porträts, op. 5. — 3. Volkmann: Serenade. — 4. Brahms: Ung. Tänze. — 5. Liszt: Rhapsodie Nr. 2. — 6. Berlioz: Rakoczy-Marsch.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

10.50: Elisabeth Augustin: Hausarbeit als Gymnastik.

14.30: Jugendfunk. Wir spielen Reisen. Naturkundl. Jugendspiel von Erna Moser.

16.00: Prof. Tarachand Roy: Das indische Familienleben.

16.30—17.40: Nachmittagskonzert a. Eisenach. Städt. Orchester. Dir. Walter Armbrust.

1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 2. Nicolai: Aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 3. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 1. — 4. Lalo: Spanische Rhapsodie. — 5. Waldteufel: Mein Traum, Walzer. — 6. Lehár: Aus „Friederike".

18.30: Fr. Schröder: Was sagen uns Flußnamen?

18.45: Aktuelle Viertelstunde.

19.00: Dr. Ahlburg: Die Zeitstudie als Mittel zur Rationalisierung der Betriebe und ihre Wirkung auf die Arbeiterschaft.

19.30: Lieder von Reinhold J. Beck. Meta Jung-Steinbrück. Am Flügel Alfr. Simon.

1. a) Die Glocke; b) Erwachen; c) Maria; d) Lilie; e) Frühling. — 2. a) Märchen; b) Vor Schlafengehen; c) Fromm.

20.00: „John D. erobert die Welt". Hörspiel von Friedrich Wolf. Regie H. Freyberg.

21.20: Jugendsinfonien. Dir. Dr. Alfred Szendrei.

1. Haydn: Sinfonie Nr. 1 (D-dur): I. Presto. II. Andante. III. Finale — Presto. — 2. Mozart: I. Sinfonie (Es-dur): I. Allegro molto. II. Andante. III. Presto. — 3. Beethoven: Jenaer Sinfonie (C-dur): I. Adagio — Allegro vivace. II. Adagio cantabile. III. Menuetto. IV. Finale — Allegro.

22.35—24.00: Zigeunerkonzert aus Budapest.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

15.45: Zitherkonzert des einhändigen Virtuosen Josef Zachmeir.

16.25: Konzert aus dem Hotel Königshof, Nürnberg. Kapelle Kurt Mönch.

17.25: Kinderstunde.

18.45: Volkstümliches für groß und klein von bekannten und unbekannten Komponisten. Anny Sobotta, Sopran; am Flügel Th. Huber-Andernach.

1. Spiel- und Tanzlieder. Als unser Mops ein Möpschen war; Unser Hans hat Hosen an; Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann; Es fing ein Knab' ein Vögelein. — 2. Spiel- und Marschlieder. Th. Hagedorn: Hasenjagd; Mozart: Wir Kinder, wir schmecken der Freuden recht viel; Schumann: Ein scheckiges Pferd. — 3. Kinderlieder. Reinecke: Puppenwiegenlied; Blech: a) Was fang ich an?; b) Mairegen; c) Tintenheinz und Plätscherlottchen; d) Kindergebet; Plüddemann: Die Katzen und der Hausherr; Mozart: a) Die Alte; b) Warnung.

19.15: Bücher zum Programm der Woche [Rudolf von Scholtz].

19.30: Prof. Dr. Karl Haushofer: Die Lage in Indien.

20.00: Aus dem Militärleben. Kapelle Krug, Leitung W. Krug.

1. Keil: Germania-Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 3. Kaiser: Die Entstehung des Militärmarsches, chronologisches Potpourri. — 4. Das Exerzierreglement. Ein Tagebuch von K. Ettinger [Alb. Spenger]. — 5. Thiele: Marine, Tongemälde. — 6. Waldteufel: Melodien aus Waldteufelschen Walzern. — 7. Blon: Unter dem Siegerbanner. — 8. Das Duell. Eine lustige Szene von Josef Albrecht. — 9. Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwald, Charakterstück. — 10. Morena: Gammel-Jäger-Marsch.

Anschl. bis 24.00: Konzert- und Tanzmusik a. dem Hotel Stadt Wien. Kap. Georg Frank.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

15.00—15.50: Kleines Volk. Kinderstunde von Thea Struve-Jöhnssen. Rundfunkorchester. Ltg. G. Görlich. Ellen Beck, Sopran; Thea Struve-Jöhnssen; am Flügel: Otto Seyfert.

16.00: Nachmittagskonzert. Ltg. G. Görlich. Hilde Keefer-Bluthardt, Sopran; am Flügel: Otto Seyfert.

1. Beethoven: Ouvert. zu „König Stefan". — 2. Beethoven: a) Marmotte; b) Mignon; c) Neue Liebe. — 3. Haydn: Ochsenmenuett. — 4. Wagner: Vorspiel zu „Lohengrin". — 5. Liszt: a) O komm im Traum; b) Wo weilt er?; c) Ich möchte hingehen. — 6. Wagner: Albumblatt. — 7. Cornelius: Aus „Der Barbier von Bagdad". — 8. Mahler: a) Erinnerung; b) Um schlimme Kinder artig zu machen; c) Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald. — 9. Döring: Gruß in die Ferne, Marsch. — 10. Bayer: Walzer aus „Die Puppenfee". — 11. Lincke: Der kleine Reiter, Reiterstück. — 12. Kálmán: Grüß mir mein Wien!, aus „Gräfin Mariza"; O. Straus: Frauen, ihr macht das Leben uns schön, aus „Marietta". — 13. Rosen: Nimm dir kein Mädel aus Stralau-Rummelsburg, Lied und Fox.

18.05: Dr. Wolff-Williger: Was habe ich zu zahlen? Sind es Steuern, Gebühren oder Beiträge?

18.35: Dr. Joh. Bergner: Der Sago, ein Ernährer von Millionen.

19.00: Opernübertragung aus Salzburg (vgl. Wien).

21.45: „Biedermeier". Heitere Schallplattenplauderei von Carl Struve.

AUSLAND

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

12.30: Orchesterkonzert.

20.15: Dr. J. Stern: Coudenhoves Plan der Vereinigten Staaten Europas.

20.30: Kultur- und Vereinsnachrichten.

20.35: „Rigoletto". Oper in 4 Akten von G. Verdi.

860 kHz **Barcelona** (eaj 1) 5 kW 348,8 m

17.30—19.00: Unterhaltungskonzert.

21.05: Orchesterkonzert.

22.05: Rezitationen.

Anschl. Moderne Tanzmusik.

22.15: Liedervorträge.

23.00—24.00: Schallplattenmusik.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32: Graf U. von Reischbach: Im brasilianischen Tropenurwald.

21.00—22.00: Solisten-Stunde. A. Bloekrode, Violine; Ed. Henneberger, Klavier.

Werke von Beethoven, C. Franck, Veracini v. Dulow, Kreisler, Pugnani-Kreisler.

22.10—22.30: Konzert aus dem Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Tanzmusik.

17.00: Lieder für Tenor.

18.00: Siehe Nationalprogramm.

22.20—23.00: Schottischer Abend. Gesangsvortrag, Violine.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Dr. S. Stankovic: Das Meerwasser.

19.30: Zitherkonzert. Ivan Skalar.

20.30: Konzert. Werke von Saint-Saens.

1. Trio für Klavier, Violine und Cello, op. 18: a) Allegro vivace; b) Andante; c) Scherzo; d) Allegro. — 2. Sonate für Cello und Klavier, op. 32: a) Allegro; b) Andante tranquillo e sostenuto; c) Allegro moderato.

21.30: Lieder zur Gitarre [Bosko Nikolic].

22.45: Konzert des Rundfunkquartetts.

1. Kálmán: Fantasie aus „Gräfin Mariza". — 2. Micheli: II. Suite: a) Präludium; b) Scherzando; c) Nostalgia; d) Finale. — 3. Liszt: Rhapsodie Nr. 2.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

20.00: Violinkonzert.

20.30: Vortrag aus Oslo.

21.00: Liederkonzert.

22.00: Cellokonzert.

22.30—24.00: Unterhaltungs- u. Tanzmusik.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

10.45: Schallplattenmusik.

17.45: Kinderstunde. Frau Bögli: Chlini Gschichtli für chlini Lütli.

18.15: Heitere Musik auf Schallplatten.

20.00: Jean Bard: Französ. Literatur.

20.40: Orchesterkonzert.

21.00—22.00: Kammermusik aus Genf.

22.15—22.45: Konzert des Stadtorchesters.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.

21.00: Buntes Konzert.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.40—17.00: Vorträge aus Prag.

17.00—18.00: Konzert aus Mähr. Ostrau.

18.00—18.35: Deutsche Sendung.

19.00: Opernübertragung aus Salzburg (vgl. Wien).

21.45—22.00: Schallplattenmusik.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Tanzmusik a. d. St. Sauveur-Hotel.

18.30: Konzert des Rundfunktrios.

20.15: Schallplattenmusik.

20.20: Konzert. Dir. R. Tellier.

1. Brabanconne. — 2. Wagner: Ouvert. zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — 3. M. Lambert: Vortrag. — 4. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 5. Massenet: Aus „Thais" [Violine]. — 6. R. Misson: Vortrag. — 7. Delibes: Ballettmusik aus „Coppelia". — 8. Rossini: Arie aus „Der Barbier von Sevilla". — 9. Godart: Berceuse. — 10. Bizet: Andante, Menuett. — 11. Delibes: Arie aus „Lakmé". — 12. Luigini: Die Stimme der Glocken. — 13. Jongen: Die Mittagssonne [Klavier]. — 14. Brahms: Ung. Tänze.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

9.00: Prozession in Budapest.

Anschl. Orchesterkonzert. Dir. O. Berg.

14.00: Schallplattenmusik.

15.15: Märchenstunde.

16.15: Orchesterkonzert. Nikolaus Rékai. Dazwischen Übertrag. d. Hl.-Stefan-Preises vom Rennplatz des Ung. Jockeyklubs.

17.30: Vorlesung.

18.00: Zigeunerkapelle Karl Bura.

19.00: Orchesterkonzert. Dir. Rich. Fricsay.

20.35: „Ladislaus der Weisenkönig". Spiel in 4 Aufzügen von Fr. Herczeg.

22.35: Orchesterkonzert. Dir. Dohnányi.

1. Beethoven: Ouvertüre zu „König Stefan". — 2. Bartok: Zwei Porträts. — 3. Volkmann: Serenade. — 4. Brahms: Ung. Tänze. — 5. Liszt: Rhapsodie Nr. 2. — 6. Berlioz: Rakoczi-Marsch.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 426 m

16.00: Vorträge.

16.30: Stunde der Bäuerin.

19.00: Konzertübertragung.

21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 W 759,5 m

20.35: H. Tanner: Erzählungen.

21.00—22.00: Solistenkonzert.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00: Schallplattenkonzert.

20.30: Einführung zur Operette.

20.40: „Frühlingsluft". Operette von Strauß

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti und Helsingfors auf finnisch.

18.15: Kinderfunk.

19.00: Cellovorträge. Yrjö Selin.

1. Händel: Konzert g-moll: a) Grave; b) Allegro; c) Sarabande; d) Allegro. — 2. Glazounow: Melodie. — 3. Arensky: Chant triste. — 4. Moszkowsky: Gitarre. — 5. Popper: a) Andacht; b) Spanischer Tanz.

19.35: Sportvortrag.

19.55: Chorgesang.

20.10: Tanzmusik.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071,4 m

10.40: Schallplattenmusik.

11.10: Harmoniumkonzert.

12.10: Mittagskonzert.

13.40: Zeit, Konzert.

14.25: Vorlesung.

14.55: Konzertfortsetzung.

15.40: Militärkonzert. Ltg. Leistikow.

16.40: Zeit, Kinderstunde.

17.40: Vortrag.

18.10: Börse.

18.50: Schallplattenmusik.

18.55: Rezitationen.

19.45: Abendveranstaltung.

21.40: Presse.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Nachmittagskonzert.
18.10: J. Beniac: Romantik der Niedrigen Tatra.
18.30: Landwirtschaftsfunk.
19.00: Opernübertragung aus Salzburg (vgl. Wien).
21.45—22.00: Schallplattenmusik.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

12.30: Kinderstunde.
13.00: Wetter.
17.35: Vortrag.
18.00: Leichte Musik.
19.30: Ing. St. Nitsch: Feuilleton.
20.00: Sportbericht.
20.15: Konzert aus Krakau.
21.00: Literarische Stunde.
21.15: Fortsetzung des Konzerts.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Konzert.
17.30: Populärer Vortrag.
18.00: Bauernzeitung.
18.45: Musikal. Veranstaltung für das Dorf.
19.00: Sinfoniekonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

15.30—17.30: Nachmittagskonzert und Hausfrauenstunde.
18.20: Dr. P. Elsner: Die deutschen Kolonisten der Alheide (deutscher Vortrag).
19.20: Vortrag zur Funkausstellung.
19.30: Konzert der Solisten vom Tivoli. — Übertragung a. d. Konzertsaal Tivoli.
20.30: Rezitationen.
21.00—23.30: Fortsetzung des Konzerts.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

19.00: Schallplattenmusik.
19.10: Dr. Jurgelionis: Ratschläge für die Gesundheit.
20.00: V. Uzdavinys: Unser Vilnius.
20.30: Oberst Brazulevicius: Vorbereitung zur Feier Vytautas des Großen.
20.50: Abendveranstaltung.
21.50: Vortrag.
22.10: Konzert.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

12.30: Kinderstunde aus Warschau.
17.20: Pfadfinderstunde.
17.35: Dr. A. Klesk: Die neuesten Erfahrungen in der Chirurgie.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: Dr. St. Skowron: Naturgeschichtlicher Vortrag.
20.15: Abendkonzert. Aus „Die tote Stadt" von W. E. Korngold.
21.00: Vorlesung. Übertragung aus Warschau.
22.00: Feuilleton aus Warschau.
23.00—24.00: Leichte Musik aus d. Leopol.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Tanzmusik.
19.30: Literarische Stunde.
20.00: Übertragung aus Prag.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

20.02: Übertragung vom Winzerfest 1927.
21.00—22.00: Kammermusik aus Genf.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.40: Schallplattenmusik.
17.05: Arbeiterzeitung.
18.30: Orchesterkonzert.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00: Siehe Nationalprogramm.
19.30: Siehe Manchester.
21.45—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Klassische Unterhaltungsmusik.
18.00: Msr. Fawkes-Ansell: Vortrag.
18.30: Übertragung vom Kricket-Match England—Australien.
18.40: Schuberts Klavierwerke.
19.00: Earl of Cottenham: Die nordische Eisenbahn.
19.30: Bunte Stunde.
21.10: „Ile". Hörspiel von Eugene O'Neill.
22.25: Streichkonzert.
1. Elgar: Serenade e-moll. — 2. Mozart: Pantomime aus „Les petits Riens". — 3. Händel: Siciliana aus der „Feuermusik". — 4. Bantock: Bilder aus dem schottischen Hochlande. Suite.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Piccadilly.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Tanzmusik Jack Payne.
18.40: Tanzmusik Billy Francis.
19.00: „Iphigenie in Aulis", I. Akt. — Opernübertragung aus Salzburg (vgl. Wien).
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall.
Brahms-Abend. H. J. Wood.
1. Akademische Festouvertüre. — 2. Violinkonzert D-dur [Isolde Menges]. — 3. a) Die Schnur; b) Dornröschen; c) Marienwürmchen [Stuart Wilson, Tenor]. — 4. Sinfonie e-moll.
21.05: Tanzmusik Billy Francis.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Piccadilly.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.40: Tanzmusik.
19.00: „Iphigenie in Aulis", I. Akt. — Opernübertragung aus Salzburg (vgl. Wien).
20.00: Siehe Regionalprogramm.
22.05: Tanzmusik.
22.30—22.35: Bildfunk.
Anschl. Epilog.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00: Tanzmusik.
22.00: Konzert d. Rundfunksextetts.
Anschl. Liedervorträge: Gisy Katsor. Gitarrenvorträge: Vicente Gomez.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40—24.00: Aus Operetten. Konzert.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

16.30: Übertragung vom Kricket-Match England—Australien.
18.00: Siehe Nationalprogramm.
19.30: Kinderlieder.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall.
Vgl. Regionalprogramm.
22.25—23.00: „The maker of Dreams". Spiel in 1 Akt von Oliphant Doven.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)

9.00: Arbeitermittag und Konzert.
11.00: Konzert: Estrade.
14.30: Pionierzeitung.
16.30: Bauzeitung „Postroika".
20.00: Vortrag.
20.30: Radiozeitung für die Jugend „Smena".

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)

15.00: Heimarbeiter.
15.30: Blasmusik.
16.00: Körperübungen für alle.
17.00: Arbeiteruniversität.
19.00: Pioniere am Herd.
20.00: Arbeiter- und Landkorrespondent.
20.30: Schach und Dame für alle.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.00: Konzert des „Cecil"-Orchesters.
18.00: Schallplattenmusik.
18.45: Liedervorträge. Henry Alf.
19.30: F. Ch. Wildhagen: Björnson und 1905.
20.00: Konzert aus der Bragernes-Kirche in Drammen.
1. Mozart: Fantasie f-moll [Orgel]. — 2. Kleve: Fader vor. — 3. Bach: Bist du bei mir? — 4. Händel: Largo [Sopran]. — 5. Bach: Präludium u. Fuge C-dur [Orgel]. — 6. Neupert: Syng mig hjem. — 7. Fribert: Gebet. — 8. Hummel: Hallelujah [Sopran]. — 9. Bossi: Redomption. — 10. Westminster Abbey.
21.00: Orchesterkonzert. Dir. H. Kramm.
22.40—23.30: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00—18.00: Nachmittagskonzert.
18.10: K. Navratil: Das Eisen.
18.30—18.50: J. Skuta: Der kampierende International-Kongreß.
19.00: Opernübertragung aus Salzburg (vgl Wien.
21.45—22.00: **Schallplattenmusik.**



Luigi Bernauer
gibt im Hamburger Senderaum einen Abend.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

19.00: P. Reboux: Große Humoristen. Alphonse Allais.
19.20: Schallplattenmusik.
20.00: Abendveranstaltung. „La Traviata." Oper von Verdi.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

14.30: Haushaltungsfunk.
17.20: Kinderstunde.
17.50: Musikalisches Zwischenspiel.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Dr. M. Jedlicki: Alte Legenden und Erzählungen.
19.35: B. Buslakiewicz: Silva rerum.
19.50: R. Juraszek: Polnische Dichterinnen.
20.10: E. Swidzinski: Bolschewismus.
20.30: Militärkonzert. Dir. M. Sujkowski.
1. Orchester. — 2. Lieder von Halpern, Romberg und Berlin [Bariton]. — 3. Lieder [Sopran]. — 4. Orchester. — 5. Lieder von Doelle und Wiehler [Bariton]. — 6. Lieder [Sopran]. — 7. Orchester.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

11.15—12.00: Schallplattenmusik.
16.40: Ing. J. Zeleny: Etwas für die Hausherren.
16.50: Ing. Zd. Ron: Die Getreideernte.
17.00—18.00: Klassische Musik aus Preßburg.
18.10—18.35: Deutsche Sendung. Ing. O. Dittmar: Die Entstehung des Lebens auf der Erde.
19.00—21.45: Opernübertragung aus Salzburg (vgl. Wien).
21.45—22.00: Schallplattenmusik. Mozart: Kleine Nachtmusik.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

17.00: Nachmittagskonzert. Klassische Musik.
1. Mozart: Symphonie concertante, für Oboe, Klarinette, Fagott und Waldhorn, mit Orchesterbegleitung. — 2. Haydn: Sinfonie Nr. 16 G-dur.
18.00: Vom Rundfunkempfang.
18.15—18.30: Geschichten für Kinder [Tante Hana].
19.00: Opernübertragung aus Salzburg. Vgl. Wien.
21.45—22.00: Schallplattenmusik.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

17.50: Presse.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Vortrag.
19.00: Wetter.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Frau Luna". — 2. Spoliansky: Morphium. — 3. Morena: Potpourri aus „Die Welt hat 'n Fimmel". — 4. Moret: Amors Patrouille. — 5. Fetras: Operettenrevue, Potpourri. — 6. Ke-

Mittwoch, 20. August

schan: Amerikanische Patrouille. — 7. Kéler-Béla: Walzer. — 8. Lincke: Sie kommen. — 9. Strauß: Potpourri aus „Der letzte Walzer". — 10. Waldteufel: La plus belle, Walzer. — 11. Blon: Perpetuum mobile.
20.35: Landwirtschaftl. Nachrichten.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

16.30—18.00: Militärkonzert.
18.00—19.00: Vorträge.
19.03: Orchesterkonzert.
1. Arensky: Variationen über ein Thema von Tschaikowskij. — 2. Rabeau: Prozession. — 3. Violinvorträge. 4. Glinka: a) Walzer-Fantasie; b) Tänze aus „Ruslan und Ludmilla". — 5. Rimsky-Korßakoff: Scheherezade.
21.15—22.00: Leichte Musik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Vokal- und Instrumentalkonzert.
21.02: Sinfoniekonzert.
1. Tschaikowski: 1812, Ouvertüre. — 2. Strauß: a) Abendlied; b) Heimliche Aufforderung [Sopran]. — 3. Haydn: Sinfonie d-moll. — 4. Tosti: Amore, amore [Sopran]. — 5. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 6. Wagner: Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde". — 7. Savasta: Zwei Lieder für Sopran. — 8. Corelli: Gavotte B-dur. — 9. Mozart: Menuett D-dur. — 10. Debussy: Lied. — 11. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Teli".

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

18.00: Jugendprogramm.
18.20: Germaine Leuba singt Schweizer Volkslieder.
18.40: Tore Lindwall liest eine Novelle von O. Henry.
19.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.20: Einführung zur Oper.
19.30: „Don Juan". Oper von Mozart. — Übertragung a. d. Kgl. Theater.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Verschiedene Soli.
19.00: Liedervorträge.
19.40: Violinvorträge.
21.00: Orchesterkonzert.
1. Mozart-Dias: Türkischer Marsch. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 3. Youmans-Salabert: Aus „No-No-Nanette". — 4. Lehár: Zigeunerliebe, Walzer. — 5. Wagner: Fantasie aus „Lohengrin". — 6. Tavan: Josephine wird durch ihre Schwestern verkauft. — 7. Mesquita: Lied des Esméralda. — 8. Cambier: Meine kleine Pugeot.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

12.30: Kinderstunde.
17.10: Pfadfinderstunde.
17.35: Dr. Stepowski: Funktechn. Vortrag.
18.00: Leichte Musik.
20.15: Abendkonzert.
21.00: Vorlesung: Teile aus dem Roman „Die Pioniere" von B. Pawlowicz.
21.15: Fortsetzung des Konzertes.
22.00: Vorlesung: „Drei Stunden unter Wasser" von J. Ginsbert.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.20: Nachmittagskonzert. Orchester Otto Wacek.
R. Strauß: Festmarsch, op. 1. — Lehár: Ouvertüre zu „Der Göttergatte". — Joh. Strauß: Delirien, Walzer. — Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana". — Rubinstein: Romanze D-dur. — Kálmán: Fortissimo, Fantasie über Motive Kálmáns. — Katscher: a) Wunderschöne Frau; b) Wenn die Elisabeth, Foxtrott. — Weinberger: Walzer aus „Diwa". — Jones: Aus „Die Geisha". — W. Wacek: Mödlinger-Marsch.
17.20: Luise Andreas: Der Hausgarten im Spätsommer.
17.50: Jos. Löschnig: Die land- und forstwirtschaftliche Musterschau auf der Wiener Herbstmesse.
18.00: Mit offenen Augen durch die Natur. Dr. Alfr. Roschkott: Aus dem Wetterwinkel.
18.20: Eug. G. Lammer: Eine wilde Tour auf den Großvenediger.
19.00: „Iphigenie in Aulis". Oper in drei Akten von Chr. W. v. Gluck. Dirigent: Br. Walter. Regie: Maria Gutheil-Schoder. — Übertragung aus Salzburg.
Personen. Iphigenie: Margit Angerer — Klytämnestra: Sigrid Onegin — Artemis: Luise Helletsgruber — Agamemnon: Emil Schipper — Achilles: Josef Kalenberg — Kalchas: Josef Manowarda — Arkas: **Vikt. Madin.**
Anschl. Abendkonzert. Orchester Silving-Geißler.
Jurek: Wiener Hausfrau'n, Marsch. — Fucik: Frühlingsbotschaft, Konzertwalzer. — Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — Povolny: Aus dem Dollarlande, amerikanisches Liederpotpourri. — Ziehrer: Lied und Tanzsuite, aus „Die verliebte Eskadron". — Dostal: Wolga: Marschlied. — Recktenwald: Alles singt mit!, Wienerlieder-Potpourri. — Ganglberger, Wilde Rosen, Walzer. — Engel-Berger: Du hast so blaue Augen wie die Adria, Tanzlied. — Uhl-Borchert: Mondaine Lied- und Tanzserie. — F. Trauner: Schwert in die Scheide, Marsch.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

12.30: Kinderstunde aus Warschau.
17.35: Vortrag und Konzert aus Warschau.
19.00: Frau C. Alexandreqiszowa: Religiöser Vortrag.
19.25: W. Hulewicz: Die Umgebung v. Wilna.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Jugendstunde. F. Aebli: Beim Wandern haben wir's gelernt.
19.33: H. Eppenberger-Luchsinger: Die Organisation der Korrespondenzarbeit.
20.00: Französische Musik. Hausorchester.
20.30: Konzert des Zithertrios Anton Smetak.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Große Orchesterwerke (Schallplattenkonzert).
16.30—16.50: Harfenkonzert.
16.50—17.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Thilo Runge.
19.00: „Iphigenia in Aulis". Opernübertragung aus Salzburg (vgl. Wien).
22.35: Konzert aus Budapest.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

19.30—23.00: Konzert aus „Tivoli".

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m

20.30—22.00: Leichte Musik.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

Sonnenaufgang 5.12 Uhr
Sonnenuntergang 19.25 „

Donnerstag, 21. August

Mondaufgang 0.39 Uhr
Monduntergang 18.31 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Deutsche Volkskunst (Schallplattenkonzert).
15.20: Anna Kappstein: Was verrät unser Gesicht?
15.40: Geh. und Oberreg.-Rat Neuberg: Lauterer und unlauterer Wettbewerb.
16.05: Violinvorträge. Carola Zellenka; am Flügel Jul. Bürger.
1. Vieuxtemps: Adagio religioso. — 2. Pugnani-Kreisler: Präludium und Allegro. — 3. Macho: Staccato, Serenade. — 4. Hubay: Czardas.
16.30: Presse-Vorbesichtigung der Großen Deutschen Funkausstellung und Phonoschau Berlin 1930.
1. Begrüßung und Einführung: Dr. Adolf Schick, Direktor des Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamtes. — 2. Ansprachen: Dr. Bertold Cohn, Geschäftsführer des Verbandes der Funkindustrie; Alfred Schöpper, Vorsitzender des Reichsverbandes d. Deutschen Sprechmaschinen- und Schallplattenhandels.
17.00: Klaviersonaten. Marie Zweig.
1. Haydn: Sonate D-dur (Moderato — Adagio ma non troppo — Finale [Allegro assai]). — 2. Mozart: Sonate F-dur (Allegro assai — Adagio — Presto).
17.30: F. Wildung: Aufgaben der Arbeiter-Sportbewegung.
18.00: Jugendstunde. Kinderlieder von Leo Blech. Irmgard Harriehausen, Sopran; am Flügel Jul. Bürger.
1. Strampelchen. — 2. Die bösen Beinchen. — 3. Wittewoll schlafen. — 4. Heimkehr vom Feste. — 5. Was fang' ich an? — 6. Mutiges Lied. — 7. Ein kleines Lied. — 8. Tintenheinz und Plättscherlottchen.
18.25: „China frißt Menschen" von Richard Huelsenbeck. Sprecher: Der Autor.
18.55: Vom Arbeitsmarkt.
19.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Ferdy Kauffman.
1. Donizetti: Ouvertüre zu „Die Favoritin". — 2. Sgambati: a) Serenade napolitana; b) Gavotte. — 3. Rossini: Ballettmusik aus „Der fantastische Spielzeugladen". — 4. Albeniz: Capricho catalan. — 5. Manen: a) Chanson; b) Jota. — 6. Massenet: Scènes pittoresques, Suite. — 7. Bizet: Tanz der Hindus, aus „Die Perlenfischer".
20.10: Staatssekretär a. D. Dr. Hans Bredow: Vom Rundfunk.
20.40: „Ein Sommerstück für Rundfunk" von Otto Alfred Palitzsch. Musik von Walter Goehr. Regie: Alfred Braun.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Fred-Bird-Tanzorchester.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

9.05: Schulfunk. Mit fahrenden Gesellen durch Wald und Feld [Dr. Brosig, Tenor; Schüler u. Schülerinnen d. Städt. Aufbauschule i. E., Ltg. Alfr. Machner].
15.35: Stunde mit Büchern. G. M. Lippmann: Künstlerköpfe.
16.00: (Gleiwitz.) Laienspiel in Oberschlesien. Was spielen wir? Wie spielen wir? [Gg. Röhrich.]
16.30: Deutsche Volkskunst. Ostmärkische Spielschar. Ltg. Prof. Dr. Stuhlfath.
17.30: Dr. W. Dohn: Unsere Sprache als Künstlerin.
18.00: W. E. Spaethe: Sport für den Laien.
18.15: Warenkunde [Dora Münzer-Bandmann].
18.40: Couriöse / dennoch würckliche historia von der Hauptstatt Bresslau wie auch der Schlesien geträulich erzehlet vom Erich Landsberg.
19.05: Dr. M. Jacobsohn: Die Anfechtung von Steuerfestsetzungen.
19.25: Volkstüml. Abendmusik a. d. „Stadtgarten". Ltg. Erich Peter.
1. Zimmer: Vivat Academia, Ouvertüre. — 2. Joh. Strauß: Accelerationen, Walzer. — 3. Delibes: Musik a. dem Ballett „Sylvia".
20.10: Staatssekretär a. D. Dr. Hans Bredow spricht (vgl. Berlin).
20.40: Volkstüml. Abendmusik a. d. „Stadtgarten". Ltg. Erich Peter.
4. Grieg: Peer-Gynt-Suite: a) Stürmischer Abend an der Küste; b) Solvejgs Lied. — 5. Thomas-Schreiner: Erinnerung an Mignon. — 6. Waldteufel: Sirenenzauber, Walzer. — 7. Dostal: 100 Prozent Schlager, Potpourri.
21.40: Gedenkstunde für Gorch Fock. Einleitende Worte: A. Runge. Aus d. Werk d. Dichters: Robert Marlitz.
22.40: Regierungsrat Dr. Stier: Was werden die neuen Breslauer Verkehrsordnungen bringen?
23.00—0.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Ltg. Fr. Marszalek.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

15.30: Übertragung aus Königsberg.
16.00: C. Lange: Das schöne Oliva.
16.30—18.00: Übertragung aus Königsberg.
18.10: C. P. Hiesgen: Am Strande — im Sande.
18.45—22.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m

7.15—8.15: Konzert aus Bad Neuenahr. Ltg. Peter Schmitz.
1. Choral: Herzlich tut mich verlangen. — 2. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 3. d'Albert: Fantasie aus „Die toten Augen". — 4. Wagner: Ein Albumblatt. — 5. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich, Walzer. — 6. Meinecke: Reiter des Kaisers, Marsch.
15.00: Stunde der Jugend.
1. Im Faltboot. Eine Unterhaltung zwischen einigen Faltbootfahrern und Paul Laven. — 2. Erna Moser: Düne, Kind und Kranich, ein Gespräch auf der Kurischen Nehrung.
16.00—17.40: Konzert aus Bad Neuenahr. Ltg. Peter Schmitz.
1. Holzmann: Im Ruhmesglanz, Marsch. —

2. Beethoven: Ouvertüre zu „Fidelio". — 3. Saint-Saens: Fantasie aus „Samson und Dalila". — 4. Kálmán: Mariza-Walzer aus „Gräfin Mariza". — 5. Wagner: Karfreitagszauber aus „Parsifal". — 6. Bruch: Vorspiel zum 3. Akt aus „Die Loreley". — 7. Katscher: Kannst du mir noch einmal verzeih'n, aus „Die Wunderbar". — 8. Morena: Alles da, Potpourri.
17.50: Alfr. Auerbach: Der schöne Taunus.
18.05: Zeitfragen. Thema u. Redner werden noch bekanntgegeben.
18.35: Dr. Schwerin: Große Parlamentarier: Heydebrand-Lieber.
19.05: Französischer Sprachunterricht.
19.30—23.10: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz **Hamburg** 1,7 kW 372,2 m

11.30: Hamburg, Bremen. Musik. Schulfunk. Dr. W. Wodick: Lortzing als Humorist.
16.15: Rhapsodien. Kieler Norag-Orchester. Leitung Hans Döring.
1. Alfén: Midsommerwaka, schwedische Rhapsodie. — 2. Svendsen: Norwegische Rhapsodie. — 3. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 12. — 4. Chabrier: Espagna, spanische Rhapsodie.
17.00: Heinz Zucker liest aus eig. Werken.
17.25: Herm. Munk singt Lieder zur Laute.
1. Schubert: a) Mit dem grünen Lautenbande; b) Der Leiermann. — 2. Schubert: Marsch op. 40, Nr. 3. — 3. Ziegler: a) Und wüßten's die Blumen; b) Reiche Beschäftigung. — 4. Schütt: Canzonette. — 5. Schmid-Kayser: a) Der Nachtwandler; b) In die Fernen. — 6. Jensen: Serenade. — 7. H. Scherrer: Der Nachtsänger; H. Albert: Der Spielmann; Ernst Dahlke: Das Lösegeld.
18.55: Was gibt's Altes? Plaudereien von Karl Minor. Kaviar, Darwin u. die Sintflut.
19.10: Schallplattenkonzert.
19.25: Dr. P. Lohfeld: Kindergesang, Stimmentwicklung und Volksgesundheitspflege.
20.00: Volkstümliches Eibenschütz-Konzert. Ltg. Generalmusikdirektor J. Eibenschütz. Erna Kroll-Lange u. Bernh. Jakschtat.
1. Weinberger: Ouvertüre zu „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". — 2. Saint-Saens: Totentanz (Danse macabre). — 3. Moszkowsky: Aus aller Herren Länder: a) Deutsch; b) Ungarisch. — 4. Sibelius: Finlandia. — 5. Gillet: Plauderei. — 6. Rimsky-Korßakoff: Capriccio espagnol. — 7. Schubert: An die Musik. — 8. Liszt: O lieb so lang du lieben kannst. — 9. Schumann: Wohlauf noch getrunken. — 10. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 11. Tschaikowskij: Walzer aus dem Ballett „Die schlafende Schönheit". — 12. Bolzoni: Minuetto für Streichinstrumente. — 13. Dargomischky: Cosatchoque, Fantasie über einen Kosakentanz. — 14. Kálmán: Potpourri aus „Die Bajadere". — 15. Joh. Strauß: Groß-Wien.
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Spät-Konzert. Ltg. Otto Ebel v. Sosen.
1. Rosendahl: Frühmorgens, wenn die Hähne krähn. Marschlied. — 2. Leuschner: Hokus-Pokus, lustige Ouvertüre. — 3. G. Lemaire: Liebesgavotte aus der Schäferzeit. — 4. R. Drigo: Die beiden verliebten Pierrots, Ballett. — 5. Albeniz: Die Perle der Tangos. — 6. F. Harley: Original Maxixe. — 7. S. Elsner: Mein Stern. — 8. Fr. Hollaender: Wenn der alte Motor wieder tackt, One-Step.
23.20: Hannover, Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Café Continental. — Bremen. Konzert a. Söllners Gute Stuben.

1085 kHz **Königsberg** 1,7 kW 276,5 m

15.30: Jugendstunde. J. Delmont: Die Sprache der Tiere.
16.00: Vortrag aus Danzig.
16.30—18.00: Orchesterkonzert. Dir. Borchard.
18.10: Vortrag aus Danzig.
18.45: Bücherstunde [Gerh. Birnbaum].
19.25—20.05: Bayreuth (Schallplatten).
1. Vorspiel zum 3. Akt „Parsifal". — 2. Gralserzählung aus „Lohengrin" [Richard Crooks, Tenor]. — 3. Dich, teure Halle, aus „Tannhäuser" [Elisab. Rethberg, Sopran]. — 4. Er schwor mit tausend Eiden, aus „Götterdämmerung" [Frida Leider u. Elfriede Marherr]. — 5. Siegfried denkt über seine Eltern nach, aus „Siegfried" [Lauritz Melchior, Tenor]. — 6. O ihr, der Eide heilige Hüter, aus „Götterdämmerung" [Frida Leider, Sopran]. — 7. Siegfried ruht aus, nachdem er den Drachen erschlagen hat, aus „Siegfried" [Lauritz Melchior, Tenor]. — 8. Wotans Abschied u. Feuerzauber, aus „Walküre" [Fr. Schorr, Bariton].
20.10: Vortrag von Staatssekretär a. D. Dr. Bredow zur Eröffnung d. Funkausstellung. — Übertragung aus Berlin.
20.40—21.00: Violinmusik. Bronislaw Gimpel.
21.00: Carl Meißner liest aus eig. Dichtungen.
21.30—22.30: Unterhaltungskonzert. Ltg. Karl Hrubetz. Edith Karin, Gesang.
1. Cowler: Du bist meine große Liebe und mein kleiner Kamerad, Marschlied. — 2. Tauber: Rot ist dein Mund, der mich verlacht, Lied und Tango. — 3. Nelson: Dein erster Brief; Sylva: Wenn die Gänseblümchen blühen. — 4. Lincke: Die Liebe kam vom Märchenland, Barkerole. — 5. Geiger: Ein Blick ins Auge, Lied u. Tango. — 6. Holländer: Eine kleine Sehnsucht; W. Jurmann: Spiel mir ein Lied auf der Geige. — 7. Schertzinger: Komm, träum mit mir das süße Märchen, Walzerlied. — 8. E. Strauß: Du, du, du, Dum-Dum; Sidny u. Mitschell: Du bist kein schöner Mann. — 9. Katscher: Das Lied von der Wunder-Bar, Fox.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 35 kW 1634,9 m

10.00—10.25: Stud.-Rat Georg Thiel: Geheimnisse der Wetterkarte. Praktische Wetterregeln für Wandern und Sport.
12.00—12.55: Schallplattenkonzert: Aus „Aida" von Verdi.
16.00—17.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30—17.55: Über „Sprecherziehung" [Dr. Heinr. Michaelis, Ilse Schnippel, Käthe Stobbe].
18.00—18.25: Maximilian Müller-Jabusch: Weltpolitische Stunde.
18.30—18.50: Prof. Dr. Herm. Unger: Musikgeschichte in Selbstzeugnissen.
18.55—19.20: Spanisch für Fortgeschrittene [G. van Eyseren, César Mario Alfieri].
19.25—19.45: Adele Küßner-Gerhard: Die Bedeutung der Marktlage für die Landfrau.
20.00: Schallplatten.
20.10—20.40: Staatssekretär a. D. Dr. Bredow: Vom Rundfunk.
20.40: Volkstümliches Orchesterkonzert aus Hamburg.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert a. Bad Pyrmont. Dresdner Philharmonie-Orchester. Leitg.: Musikdir. Jurt John.
1. Choral: Die güld'ne Sonne voll Freud' und Wonne. — 2. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 3. Armandola: Der neugierige Backfisch, Charakterstück. — 4. Fall: Walzer aus „Der liebe Augustin". — 5. Ketelbey: In einem Klostergarten, Intermezzo. — 6. Kálmán: Potpourri aus „Die Bajadere".
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Eysoldt. Solist: Hubert Kirsch, Bariton.
15.00: Kinderturnen. Erni Werther: Mit Stock und Ball.
16.00: Die Welt im Buch. W. Schäferdiek: Englische Erzähler der Gegenwart.
16.20: A. Leitich: „Abendröte" (Erzählung).
16.40: Rud. Requadt: Begegnung mit Buschmännern.
17.05: Dr. Paul Laven: Sportstudenten.
17.30: Opernmusik auf Schallplatten.
1. Verdi: Aus „Aida": a) Vorspiel zum 1. Akt; b) Arie des Rodames: Holde Aida; c) Arie der Aida: Kehr' im Triumphgesang; d) Tanz der Priesterinnen; e) Ballettmusik aus dem 2. Akt; f) Duett zwischen Aida u. Radames: Leb' wohl, o Erde. — 2. Leoncavallo: Aus „Der Bajazzo": a) Prolog; b) Glockenchor; c) Lied des Bajazzo: Hüll' dich in Tand; d) Intermezzo. — 3. Weinberger: Aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer": a) Polka; b) Arie des Schwanda: Wie kann ich denn vergessen, was mein Liebstes war; c) Furiant; d) Arie des Schwanda: Ich bin der Schwanda.
18.30: Der westfälische Kulturkreis. Dr. Brepohl: Volkstum im Industriegebiet.
19.15: P. Borowski: Deutsch-polnische Verständigung.
19.40: Dr. Hans Stein: Literatur über den westdeutschen Wirtschaftsraum.
20.10: Staatssekr. a. D. Dr. Bredow spricht anläßl. der Eröffnung der Funkausstellung (vgl. Berlin).
20.45: Richard-Wagner-Abend. Kurorchester Bad Aachen. Ltg. Peter Hammes. — Übertragung aus Aachen.
1. Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer". — 2. Waldweben aus „Siegfried". — 3. Zug der Frauen zum Münster, aus „Lohengrin". — 4. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — 5. Siegfrieds Rheinfahrt, aus „Götterdämmerung". — 6. Karfreitagszauber aus „Parsifal". — 7. Wotans Abschied und Feuerzauber, aus „Walküre". — 8. Trauermarsch aus „Götterdämmerung". — 9. Ouvertüre zu „Tannhäuser".
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Luftkurhaus Toelleturm, Wuppertal-Barmen. Kapelle Hendricks.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

10.15: Prof. Dr. Willmanns: Entwicklungslinien des deutschen Gartenbaues in der Nachkriegszeit.
14.00: Hörbericht von Oybin [Wilh. Rauppl.
15.00: Spielstunde in Oybin [Susanne Bachl.
16.00—16.40: Max Jungnickel liest aus seiner Novelle „Bruder der Erde".
17.00: „Lohengrin". Übertrag. aus München.
20.10—20.40: Staatssekretär a. D. Dr. Bredow: Vom Rundfunk.
22.00: Funkhilfe.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

16.25: Lesestunde. „Die Reise nach Flätz" von Jean Paul [Alb. Spenger].
17.00: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
17.05: „Lohengrin". Oper in drei Akten von Richard Wagner. Musikalische Leitung Paul Schmitz. Spielleitung Alois Hofmann. Festspielübertragung aus d. Prinz-Regenten-Theater. 1. Akt: 17.10—18.13; 30 Min. Pause. 2. Akt: 18.43—20.03; 40. Min. Pause. 3. Akt: 20.43—21.50 Uhr.
Personen. 1. Heinrich der Vogler: J. Manowarda — Lohengrin: Fritz Krauß — Elsa von Brabant: Marie Nezadal — Friedrich von Telramund: Hans Hermann Nissen — Ortrud: Maria Olszewska — Der Heerrufer: Josef Rühr.
20.10: In der 2. Pause. Staatssekretär a. D. Hans Bredow spricht zur Eröffnung der Funkausstellung. — Übertrag. aus Berlin.
22.20: Wie lerne ich fliegen? Ein Gespräch mit Fluglehrer Eduard von Schleich.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

15.00—15.50: Jugendstunde aus Frankfurt.
16.00: Konzert aus Bad Neuenahr (vgl. Frkf.).
18.05: Dr. Beermann: Erziehung zu sozialer Betätigung.
18.35: Dr. Schwerin: Große Parlamentarier: Heydebrand-Lieber.
19.05: Französischer Sprachunterricht.
19.30: Volksmusik aus Österreich. Dir. A. Pachernegg. Max Kratz, Kärtner Lieder zur Laute.
1. Pachernegg: Altsteirische Spiel- und Tanzmusik (Bauernmarsch — Tafelstück — Aria — Altsteirischer Walzer — Ländler — Bäuerischer Tanz). — 2. Rob. Fuchs: Serenade III e-moll. — 3. Lautenlieder: a) Der Tauber; b) Derf is Dirndle liabn?; c) Es fangt schon das Fruahjahr an; d) Das Tabakrauchaliad. — 4. Rod. Mojsisovics: Bauerntanz. — 5. Lautenlieder: a) Die Samstagnacht; b) Geh i her über die Alma; c) Mitzl magst mit mir auf die Alma gehn. — 6. Pachernegg: Ein Ländler. — 7. Lautenlieder: a) Mei Dirndle bist launig?; b) Ich bin der Turnhofer; c) Fuhrmannsliad; d) Fensterstock. — 8. Kienzl: Steirische Tänze aus der musikalischen Komödie „Das Testament".
20.10: Vortrag aus Berlin.
20.40: Fortsetzung der Volksmusik aus Österreich.
21.40: Unfreiwilliger Humor. Zusammengestellt von Paul Enderling. Dora Gerson, Karl Köstlin, Ernst Stockinger.
1. Unfreiwilliger Humor in der Zeitung. — 2. Lyrik von Friederike Kempner u. a. — 3. Hedwig Courths-Mahler u. Co. — 4. Aus der Mappe des Lektors. — 5. Moderne und modernste Gedichte
Dazwischen Schallplattenmusik.
22.40: Norwegische Lieder von Christian Sinding. Gert Sinding-Larsen: am Flügel: Otto Seyfert.
1. Aus der Ferne in der Nacht. — 2. Schlagende Herzen. — 3. Es schrie ein Vogel. — 4. Abends nur flieget der Rabe. — 5. Tanzlied. — 6. Bernstein. — 7. Im Serail. — 8. Viel Träume. — 9. Regenlied des Narren. — 10. Trinke Wein, mein Kind.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

12.30: Schallplattenkonzert.
20.00: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.15: Jugoslawischer Abend.
21.05: Slawischer Abend. Dr. V. Kostic, Bariton; Lyda Frankovic, Klavier.
1. Smetana: Zwei Lieder aus den „Abendliedern"; Dvorak: Zwei Lieder aus den „Byblischen Liedern"; Novak: Dievca. — 2. Suk: Liebeslied; Novak: Dievca, der Dorfmusik. — 3. Rachmaninoff: Bei Lieder. — 4. Balakireff-Glinka: Die Lerche; Rachmaninoff: Polichinelle. — 5. Bozinski: Chanson; Milojevic: Herbst-Elegie; Binicki: Zwei Lieder. — 6. Hirschler: Faun u. Pan.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m

17.30: Unterhaltungskonzert.
18.00: Kinderstunde.
18.30—19.00: Unterhaltungskonzert.
21.05: Orchesterkonzert.
21.15: Heitere Lieder.
21.45: Autorenstunde.
22.05: Saxophonvorträge.
22.30—24.00: Tanzmusik abwechselnd mit Schallplattenmusik.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32: Gertrud Sternberg-Isolani: Kultur der Geselligkeit.
21.00—22.00: Eine Stunde Vokal- und Klaviermusik. Erwin Steib, Tenor; Marie Litterst, Klavier. Komponisten: Weber, Wagner, Schumann, Wolf, Grieg, R. Strauß.
22.10—22.30: Konzert aus dem Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Unterhaltungsmusik.
19.30: Dr. Annie Patterson: Die irische Bardenmusik.
20.00: Militärkonzert.
1. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus „Der Prophet". — 2. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 3. Block: Flämische Tanzsuite. — 4. Lieder für Bariton. — 5. Gounod: Ballettmusik aus „Romeo u. Julia". — 6. Schubert: Zwischenaktsmusik aus „Rosamunde". — 7. Lieder für Bariton. — 8. Youmans: Aus „No, no Nannette". — 9. Sullivan: Ouvertüre zu „The Yeomen of the Guard".
22.20—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Vorlesung.
19.30: Konzert a. d. Hotel Moskva.
20.15: Konzert.
21.05: Konzert aus Agram.
21.55: Konzert aus Laibach.
23.00: Konzert des Rundfunkquartetts.
1. Kálmán: Fantasie aus „Die Bajadere". — 2. Gounod: Berceuse. — 3. Tosti: Ninon. — 4. Kálmán: Walzer aus „Die Czardasfürstin".

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.30: Andachtstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
20.40: Schlager.
21.00: Dr. R. Kloster: Jagderzählungen.
22.00—22.30: Ziehharmonikamusik.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

17.45: Mme. Pierre Grellet: Causerie enfantine.
18.15: Ernste Musik auf Schallplatten.
20.00: Aktuelles.
20.30—22.45: Romanischer Abend. 1. Orchesterkonzert. Ltg. Herm. Henze. 2. Lektüre.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Schallplattenkonzert.
21.00: Mandolinen- und Zitherkonzert.
Anschl. bis 23.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.50—21.10: Vortrag und Konzert a. Prag.
21.10—22.55: Unterhaltungs- und Tanzmusik aus Preßburg.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Konzert des Rundfunktrios.
20.15: Orchesterkonzert.
1. Saint-Saens: Franz. Militärmarsch. — 2. Lehár: Walzer aus „Eva". — 3. Elgar: Liebesgruß. — 4. Ketelbey: In einem Klostergarten. — 5. Popy: Ballettmusik.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende. Dir. Fr. Rasse.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Freies Rundfunklyzeum. 1. Schallplattenmusik. — 2. Vortrag. — 3. Schallplattenmusik.
17.10: Vorlesung.
17.40: Militärkonzert. Dir. St. Bertha.
18.50: Sendespiel.
19.45: Orchesterkonzert. Werke von Grieg. Dir. St. Bertha.
1. Aus „Sigurd Jorsalfar". — 2. Peer-Gynt-Suite Nr. 1. — 3. Peer-Gynt-Suite Nr. 2. — 4. Sinfonische Gedichte.
Anschl. Zigeunerkapelle Imre Magyari.
22.45: Orchesterkonzert. Nikolaus Rékai.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

16.00: Vorträge.
16.30: Ukrainischer Pionier.
19.00: Musikalisch-literarische Veranstaltung.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 W 759,5 m

20.35: Unterhaltungsmusik. Dir. R. Echenard.
1. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wär". — 2. Coates: Kleine Suite. — 3. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 4. Verdi: Aus „La Traviata". — 5. Granados: a) Mauresque; b) Spanischer Tanz. — 6. Gershwin: Aus „Lady by Good".

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00: Schallplattenkonzert.
21.00: Militärkonzert.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

Lahti auf finnisch.
18.15: J. Kykkänen: Vortrag.
18.35: Unterhaltungsmusik.
19.10: Vortrag.
19.30: Flötensoli. Hanns Gruszka.
19.50: Liedervorträge. Lauri Gustafson.
20.10: Orchesterkonzert.
1. Nood: Drei alte Tänze. — 2. Offenbach: Intermezzo und Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 3. Langer: Großmütterchen.
Helsingfors, schwedische Ansage.
18.15: Lustige Lieder. Lisi Andersson.
18.35: Wie Lahti.
19.10: Vortrag.
19.30: Wie Lahti.
19.50: Hemming. Vortrag.
20.10: Wie Lahti.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

13.40: Schallplattenmusik.
14.40: Solistenkonzert.
1. Leonardo Leo: Zwei Teile aus dem Cellokonzert: a) Andantino gracioso; b) Larghetto com poco motto. — 2. Gesang. — 3. Fauré: Elegie [Cello]
15.40: Für die Krankenhäuser.
16.40: Schallplattenmusik.
17.10: Konzert a. d. Asta-Theater.
18.25: Sportfunk.
19.41: Konzert. Opernmusik. Dir. Marini.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Leoncavallo: Ouvertüre zu „Bajazzo". — 3. Verdi: Arie aus „Der Troubadour". — 4. Puccini: Arie aus „Tosca". — 5. Puccini: Romanze aus „Madame Butterfly". — 6. Bizet: Arie aus „Die Perlenfischer". — 7. Donizetti: Sextett aus „Lucia di Lammermoor".
20.40: Orgelkonzert. Jan Nieland.
1. Bach: Toccata F-dur. — 2. Nieland: Pastorale. — 3. Widor: Sinfonie Nr. 5, Teil I. — 4. Cuypers: Sonett. — 5. Nieland: Grand Choeur.
21.20: Fortsetzung der Opernmusik.
8. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 9. Bellini: Arie aus „Die Somnambule". — 10. Bizet: Duett aus „Die Perlenfischer". — 11. Verdi: Quartett aus „Rigoletto".
22.25—23.40: Schallplattenmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071,4 m

9.40: Damenchor.
11.10: Morgenfeier.
11.55: Neueste Schallplatten.
13.40: Zeit.
13.41: Schallplattenmusik.
14.25: Zuschneidekursus.
15.40: Zeit. Krankenstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Orgelkonzert.
18.10: Börse. Konzert.
18.50: Schallplattenmusik.
19.10: Vortrag.
19.41: Konzert.
21.10: Presse.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Solistenkonzert. Kl. Kristová, Gesang; J. Moczo, Violine.
1. Slowakische Volkslieder. — 2. Wieniawski: Violinkonzert d-moll. — 3. Slowakische Volkslieder.
19.35: „Die Hochzeit unserer Helga". Lustspiel in 3 Akten von P. v. Schönthan. Für den Rundfunk bearb. von H. Filla.
21.00—22.00: Abendkonzert.
1. Rimsky-Korßakoff: Ouvertüre zu „Mainacht". — 2. Schubert: Sinfonie h-moll. — 3. Bizet: I. u. II. Arlesienne-Suite.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
15.50: Vortrag.
16.35: Schallplattenmusik.
17.35: W. Wlosik: Gartenfunk.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.30: Briefkasten.
20.00: „La Traviata". Oper von Verdi.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Schallplattenmusik.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Für Kollektivwirtschaft.
19.00: Orchesterkonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
15.00—17.00: Nachmittagskonzert und Rezitationen.
18.20: M. A. Elvang: Der Tabakgenuß und seine Bekämpfung.
19.20: Vortrag zur Funkausstellung.
19.30: Ing. H. Rosenberg: Was ist ein guter Rundfunkempfänger?
20.00: Dänische Musik. Orchesterkonzert.
21.00: Rezitationen.
21.20: Halfdan-Kjerulf-Abend. Liederkonzert.
22.00—23.00: Kammermusik.
1. Boccherini: Streichquartett A-dur. — 2. Schubert: Streichquartett a-moll.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

19.00: Vortrag.
19.20: Flötensolo.
20.00: P. Dailide: Auslandschronik.
20.15: Abendveranstaltung.
21.15: Vortrag.
21.35: Alte Kammermusik. Käte Welzel und Käte Grundmann; Leipziger Kammerduett.
22.05: J. Kutra: Vortrag (Esperanto).

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

12.10: Vortrag aus Warschau.
12.35: Schallplattenmusik.
15.50: Vortrag aus Warschau.
17.35: Jola Fuchs: Die Frau auf Reisen.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.05: M. Dorula rezitiert.
19.20: Dr. Bastgen: Flaubert vor dem Staatsanwalt.
20.15: Konzert aus Warschau.
22.00: Z. Jachimecka liest aus „Blinde Liebe" von A. Vivanti.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Leichte Musik.
19.30: Kindermärchen.
20.00: Jugoslawischer Abend.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Frau Ed. Müller: Frauenstunde.
16.45: Heitere Musik (Schallplatten).
20.02: Humoristische Stunde.
20.15: Violinkonzert. Bram Bleckrode.
1. Bruch: g-moll-Konzert. — 2. Beethoven: a) Kreutzer-Sonate; b) Romanze. — 3. Kreisler: Wiener Capriccio. — 4. Pugnani-Kreisler: Präludium und Allegro.
21.30—22.00: Heitere Musik (Schallplatten).

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Nachmittagskonzert.
17.05: Arbeiterzeitung.
18.00: Musikalisch-literarische Veranstaltung.
19.00: Orchesterkonzert.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)
15.00: Gottesdienst a. d. Westminster Abbey.
15.45: Liedervorträge.
16.15: Unterhaltungskonzert a. d. Grosvenor-House.
18.00: Vortrag.
18.35: Landwirtschaftspreise.
18.40: Schuberts Klavierwerke.
19.00: F. Birrell: Vom Film.
19.30: Orgelkonzert aus Blackpool.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Dir. H. J. Wood.
1. Elgar: Vorspiel zu „The Kingdom". — 2. Elgar: Arie aus „The Kingdom" [Dorothy Silk]. — 3. W. Walton: Konzert für Bratsche [Bernard Shore]. — 4. Williams: Pastoralsinfonie [Sopransolo: Dorothy Silk]. — 6. Ireland: Sinfonische Rhapsodie.

21.55: Vortrag.
22.20—24.00: Tanzmusik aus dem Grosvenor-House.
0.00—0.05: Bildfunk (Welle 1, 554,4 m).

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)
17.15: Tanzmusik. Jack Payne.
18.40: Unterhaltungskonzert.
20.00: Vorlesung.
20.20: Heitere Stunde der Co-Optimisten.
21.20—22.30: Militärkonzert.

626 kHz **London** 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)
18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Siehe Regionalprogramm.
21.20—22.30: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m
14.00: Konzert des Stadtorchesters und literarisches Zwischenspiel.
19.00: Violinvorträge.
22.00: Konzert d. Stadtkapelle. Dir. R. Villa.
24.00: Tanzmusik.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.30: G. M. Ciampelli: Musikal. Vortrag.
20.40: „Luisa Miller". Oper von Verdi.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

797 kHz **Manchester** (2zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)
15.00: Siehe Nationalprogramm.
15.45: Orchesterkonzert.
18.00: Siehe Nationalprogramm.
18.40—24.00: Siehe Nationalprogramm.

230,6 kHz **Moskau** 75kW 1304 m
(WZSPS.)
9.00: Arbeitermittag und Konzert.
11.00: Konzert; Estrade.
14.30: Stunde der Pioniere u. Schulkinder.
15.30: Konzert.
19.30: Stunde der Arbeiterin.
20.00: Vorträge in franz. u. deutsch. Sprache.

202,5 kHz **Moskau** 40 kW 1481,5 m
(Komintern.)
14.00: Information für örtl. Radiozentrale.
15.00: An der Kulturfront.
15.30: Vorträge.
16.30: Stunde d. Land- u. Waldarbeiter.
17.00: Rotarmistenzeitung.
18.00: Landwirtschaftl. Unterricht.
19.00: Dorfabend. Hörspiel.
20.00: „Eugen Onegin". Oper von Tschaikowskij.

608 kHz **Oslo** 75 kW 493,4 m
17.00—18.00: Konzert des „Cecil"-Orchesters a. d. Restaurant Olsen.
18.45: Gottesdienst a. d. Sénderaum.
19.30: Liederkonzert. Carston Oerner.
20.00: Landwirtschaftsfunk.
20.30: Violin- und Klavierkonzert.
Grieg: Sonate c-moll op. 45.
21.50: Aktueller Vortrag.
22.10—22.40: Sverre Oern liest aus eigenen Werken.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)
17.00—18.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Deutsche Sendung.
18.15: Aug. Opela: Vom Utopismus zum wissenschaftl. Sozialismus.
18.25—18.40: Insp. Fr. Jirasek: Kakteen-Züchtung.
19.30: Abendveranstaltungen aus Prag.
21.10—22.00: Unterhaltungsmusik aus Preßburg.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

174 kHz **Radio-Paris** 16 kW 1724,1 m
12.00: Religiöser Vortrag.
15.00: Konzert.
16.15: Konzert a. d. amerikanischen Konservatorium in Fontainebleau.
19.00: P. Asso liest aus „Les poetes de la fantasie".
19.20: Schallplattenmusik.
20.00: Abendveranstaltung.
1. „Le Paquebot Tenacity" von Charles Vildrag. — 2. Lieder. — 3. Das 16. Quartett, aus Quartetten von Beethoven.

896 kHz **Posen** (Poznan) 12 kW 334,8 m
7.00: Morgengymnastik.
17.20: Bildfunk.
17.30: Kurzwellennachrichten.
18.00: Solistenkonzert aus Warschau.
19.15: Feuilleton von St. Wasylewski.
19.50: J. Rzedkowski: Landwirtsch. Berichte.
20.10: G. Baumfeld: Poesie und Dichter.
20.30: Solistenkonzert.
21.30: Musikalisches Zwischenspiel.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m
11.15—12.00: Schallplattenkonzert. Aus Opern eines Jahrhunderts.
13.55—14.00: Börsennachrichten.
16.50—17.00: Volksbildungsvortrag.
17.00—18.00: Nachmittagskonzert.
18.10: Al. Duzek: Schweden und seine Stockholmer Ausstellung.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Dr. Fritz Michel: Erlebnis der Lebensalter (mit eigenen Dichtungen).
19.35: Beliebte tschechische Lieder. J. Koudelka. Am Klavier: Fr. Maxián.
1. Bendl: Mein Schutzengel. — 2. Preisler: Die Rose. — 3. Chvála: Als wir noch jung waren. — 4. Macan: Woher kommt wohl die Liebe. — 5. Fibich: Der Hahn. — 6. Dvorák: Volkslied. — 7. Vymetal: In meinen Träumen hab' ich dich gesehen.
20.00: „Mein Kousin". Schauspiel von J. Stolba.
20.40: Violoncellokonzert. Fr. Berka. Am Klavier: Fr. Maxián.
21.00—22.00: Unterhaltungskonzert aus Preßburg.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)
17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Nachmittagskonzert. Französische Musik. 1. Massenet: Elsässische Szenen, Suite. — 2. Bizet: L'Arlésienne-Suite.
19.05: Prof. J. Holecek: Kindererziehung.
19.35: Lustspiel aus Kaschau.
21.10—22.00: Unterhaltungsmusik.
22.15—22.55: Tanzmusik.

748 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 401 m
18.30: Vortrag.
19.05: Militärkonzertübertragung. Dir. Reder.
20.00: Presse.
20.10: Fortsetzung des Konzerts.

572 kHz **Riga** 12 kW 524,5 m
17.00: Unterhaltungskonzert.
18.00: Funktechnik.
18.30: Vortrag.
19.03—19.15: Liedervorträge.
19.15: Autorenstunde.
19.45: Sinfoniekonzert. Dir. Prof. Georg Schneevoigt.

680 kHz **Rom** (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
17.30—19.00: Nachmittagskonzert.
19.00: Briefmarkennachrichten.
21.02: „La Bohème". Oper in vier Akten von Puccini.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 60 kW 435,4 m
18.00: Andachtstunde.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Dir. A. Anderberg: Medizinischer Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert.
20.55: Dr. phil. W. Söderberg: Gesetzgebungschronik.
21.40: Prof. I. Broman: Die Afrikaexpedition 1930. Von Mombasa nach dem Kap der Guten Hoffnung.
22.00: Semmy Friedmann liest Humoresken von Mark Twain.
22.15—23.00: Militärmusik.

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m
18.25: Orchesterkonzert.
19.00: Chansonetten.
19.40: Verschiedene Soli.
20.15: Sinfoniekonzert.
21.00: Konzert.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)
12.10: Frau Kiewnarski: Haushaltungsfunk.
12.35: Schallplattenmusik.
15.50: Frau Szach: Von Sandomierz nach Kazimierz auf der Weichsel.
17.35: Prof. Moscicki: Neue Bücher
18.00: Solistenkonzert.
20.15: Populäres Konzert. Tschech. Musik.
22.00: B. Pawlowicz: Auf polnischen Pfaden.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Gastronomja.

581 kHz **Wien** 18,5 kW 516,4 m
15.15: Nachmittagskonzert. Kapelle Silving.
16.45: Lustige österreichische Märchen [Margarete Jokl].
17.15: G. Bilgeri: Das Verirren als Ursache alpiner Unfälle und das Zurechtfinden im Hochgebirge.
17.35: Bericht für Reise u. Fremdenverkehr.
17.55: Prof. Dr. Ed. Castle: Die Entdeckung und Erforschung der deutschen Sprachinsel Gottschee.
18.15: Was soll man von den Pilzen wissen? Dr. H. Lohwag: Die österreichischen Marktpilze und die bekanntesten Giftpilze.
18.45: Dr. Bruno Brehm: Erde. Kampf gegen den Karst.
19.15: Erwin Rieger liest aus eigenen Werken. Einleitende Worte: E. H. Rainalter.
20.00: „Der Barbier von Sevilla". Oper von Rossini. Dir.: Arturo Lucon. Stagione D'Opera Italiana im Theater an der Wien. Künstlerische Leitung Cav. Max Sauter-Falbirard. Toti dal Monte, Comm. Mariano Stabile, Enzo de Muro Lomanto, Fernando Antori, Alessandro Soley, Mitglieder und Chor der Mailänder Scala.
Anschl. Moderne Tanzmusik auf Schallpl.

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
15.50—19.00: Übertragung aus Warschau.
19.00: Funktechnischer Vortrag.
19.25: Kinderstunde.
20.00: Berichte und Presse aus Warschau.
20.15: Vorlesung.
20.30: Konzert a. d. Bernhardiner Garten.
22.00—24.00: Berichte und Tanzmusik aus Warschau.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m
17.15: Kinderstunde.
19.33: Josy Priems: Alessandrina Ravizza, die große Menschenfreundin und Mutter der Mailänder Diebsjungen.
20.00: Fagottsoli und Orchestermusik. Otto Smrcek, Fagottist. Am Klavier: Aug. Taravella. Hausorchester. Lig. H. Hofmann.
21.00: Opernmusik. Walter Wenzlawsky, Bariton. Am Klavier: Aug. Taravella.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz **Königswusterh.** 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Deutsche Volkskunst (Schallplattenkonzert).
16.05—16.30: Violinvorträge mit Klavierbegl.
17.00—17.30: Klaviersonaten.
18.00—18.25: Jugendstunde. Gesang mit Klavierbegleitung.
19.00—20.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Ferdy Kauffmann.
20.40: Volkstümliches Orchesterkonzert aus Hamburg.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Fred-Bird-Tanzorchester.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
23.00: Deutsche Musik.
22.00—23.00: Kammermusik.



phot. Lengsen.
Richard Hülsenbeck
liest in Berlin
seine Erzählung „China frißt Menschen".

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

8.15: Werbevortrag.
9.00: Schulfunk (aus Königswusterhausen).
10.00: Eröffnung der Großen Deutschen Funkausstellung und Phonoschau Berlin 1930. — Übertragung a. d. Haus der Funkindustrie.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis". — 2. Wagner: Wach auf, aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 3. Ansprachen: Reichsrundfunkkommissar Staatssekretär a. D. Dr. Bredow, Prof. Albert Einstein, Dr. Erwin Michel. — 4. Höffer: Festliches Vorspiel [Berl. Funkorchester, Dir. Bruno Seidler-Winkler; Funkchor, Ltg. Maximilian Albrecht].
Anschl. Führung durch die Große Deutsche Funkausstellung und Phonoschau Berlin 1930.
14.00—14.55: Chöre (Schallplattenkonzert).
15.20: Margarete Hartig: Die Wohnung der Werktätigen.
15.40: Prof. D. Georg Stuhlfauth: Interessante Stätten in der Mark Brandenburg.
16.05: Heinrich Kluth: 240 000 Sprengungen am Gardasee.
16.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Alfred Brox.
1. Humperdinck: Vorspiel zu „Hänsel und Gretel". — 2. Fall: Walzer aus „Der fidele Bauer". — 3. Grieg: Der Schmetterling; Sinding: Frühlingsrauschen. — 4. Donizetti: Aus „Don Pasquale". — 5. Milhaud: a) Die Tennismeisterin; b) Walzer; c) Der Golfspieler (aus „Der blaue Zug").
17.30: Jugendstunde. Dr. Joh. Holtfreter: Der Naturforscher am Golf von Neapel. Lebende Zeugen des Vulkanismus.
17.55: Gorch Fock zum 50. Geburtstag. Gust. Bellin liest aus den Werken.
18.15: Das neue Buch.
18.25: Englisch und Deutsch. Zeitgemäße Lieder und Duette. Greta Keller, Alt; Joe Sargent, Tenor; am Flügel: Hans Sommer.
19.00: Vom Arbeitsmarkt.
19.05: Prof. Dr. König: Wie entsteht eine Wettervorhersage?
19.30: Programm der nächsten Woche.
20.00: Orchesterkonzert aus dem Haus der Funkindustrie. Berliner Funkorchester. Dir. Bruno Seidler-Winkler.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — 2. Tschaikowskij: Variationen und Polonäse aus der Suite G-dur. — 3. Liszt: Les Préludes, sinf. Dichtung. — 4. Massenet: Scènes napolitaines, Suite. — 5. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 6. Borodin: Ballettmusik aus „Prinz Igor". — 7. Meyerbeer: Fackeltanz Nr. 2, Es-dur. — 8. Joh. Strauß: Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer.
Anschl. Tanzmusik. Ben-Berlin-Orchester.
0.30: Nachtkonzert. Hansheinrich Dransmann mit dem Titania-Orchester.
1. A. Grünfeld: Ouvertüre zu „Der Lebemann". — 2. Busoni: Tanzwalzer, op. 53. — 3. Fr. E. Koch: Spiel der Wellen, a. d. Sinfonie „Von der Nordsee". — 4. Schreker: Ein Tanzspiel (Menuett — Gavotte). — 5. Nicodé: Bilder aus dem Süden, Suite (Bolero — Maurisches Tanzlied — Provençalisches Märchen — In der Taberna). — 6. Meyer-Helmund: Zum 1000. Male Liebeswalzer. — 7. Moussorgsky: Persischer Tanz, aus „Chovantschina". — 8. H. Weber: Unser Strauß, Fantasie über Joh. Strauß' Melodien.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

10.00: Eröffnungsfeier d. Gr. Deutschen Funkausstellung Berlin 1930. (Vgl. Berlin.)
16.00: Stunde der Frau. Marg. Weinberg: Die moderne Forscherin.
16.30: Unterhaltungskonzert a. d. „Konditorei Wien".
17.30: Kinderzeitung. Schnufftibus und der Zeitungsonkel [Peer Lhot, Ew. Fröhlich].
18.00: Gg. Hallama: Wanderungen im Spätsommer.
18.15: (Gleiwitz.) M. Schneider: Jugendherbergen in Oberschlesien.
18.40: Prof. H. Ph. Weitz: Verschollene Vorläufer [Sprecher: Peer Lhot].
19.05: Abendmusik. Funkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek.
1. Giordano: Intermezzo a. „Der König". — 2. Turina: Spiel. — 3. Renée: Silhouette d'Eve, Valse. — 4. Travaglia: Venezia misteriosa, Suite. — 5. Silvery: Silverya, Ouvertüre.
20.00: Dr. Riedinger: Die Gefahren des selbstverfaßten Testaments [Sprecher Hermann Gaupp].
20.30: „Ein Lächeln des Glücks", Novelle v. Josef Conrad. Für den Funk bearbeitet von Hermann Gaupp.
21.20: Dirt Track. Aschenbahn-Motorradrennen. Übertrag. von d. Radrennbahn Grüneiche. Am Mikrophon Dr. Fr. Wenzel.
21.35: Volkstümliches Konzert a. d. Rest. „Friedeberg". Ltg. Max Kaden.
1. Joh. Strauß: Potpourri aus „Der Zigeunerbaron". — 2. Storck: Der Hochzeitszug des Maharadschah. — 3. Prager: Bei den Zwergen in den Bergen. — 4. Kálmán: Dorfkinder, Walzer nach Motiven aus „Der Zigeunerprimas". — 5. Blankenburg: Deutsche Marschperlen. Potpourri.
22.50—23.15: Reichskurzschrift.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

10.00: Eröffnung der Funkausstellung in Berlin.
16.30—18.00: Konzert aus dem Kurgarten Zoppot. Danziger Stadttheaterorchester. Ltg.: Willi Haenel.
1. Mozart: Türkischer Marsch. — 2. Rameau: Castor und Pollux, Suite. — 3. Hartmann: Scherzo, nordischer Volkstanz. — 4. Gounod: Große Ballettmusik aus „Margarethe". — 5. Weber: Ouvertüre zu „Abu Hassan". — 6. Wagner: Fantasie aus „Lohengrin".
Ab 18.10: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m

8.00—9.00: Konzert aus Bad Ems. Ltg. W. Kröger.
10.00: Eröffnung der Funkausstellung in Berlin.
15.00: Pädagogischer Rundfunk. Was elfjährige Mädchen und Buben über ihren zukünftigen Beruf denken. Gespräch zwischen Mittelschullehrer Wilhelm Klöppel und Elise Rau.
15.25: Erziehung u. Bildung. Elternstunde. Ein Vater kommt in die Sprechstunde. Gespräch zwischen Obering. Waldemar Scheyrer und Rektor K. Wehrhan.
16.00—17.45: Konzert aus Bad Ems. Ltg. K. Barth.
1. Goldmark: Einzugsmarsch aus „Die Königin von Saba". — 2. Glazounow: Feierliche Ouvertüre. — 3. Mendelssohn: Aus „Ein Sommernachtstraum": a) Notturno; b) Scherzo. — 4. Gounod: Aus „Margarethe". — 5. Suppé: Humoristische Variationen über das Lied: Was kommt dort von der Höh'. — 6. Waldteufel: Barkarole-Walzer. — 7. Lehár: Potpourri aus „Eva".
18.05: Buch und Film [Dr. Heinr. Scharp].
Ab 18.35: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Oeynhausen. Kurkapelle. Leitung Gustav Ladewig.
1. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, Choral. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 3. Siede: Chinesische Straßenserenade; Yoshitomo: Im Teehaus zu den hundert Stufen, japanische Reminiszenz. — 4. Strauß: Walzer aus „Ein Walzertraum". — 5. Hanemann: Rheinischer Sang, Potpourri. — 6. Stein: The German to the Front, Marsch.
11.00: Hannover. Erdkundlich-naturwissenschaftlicher Schulfunk. Studienrat Bräuer: Physikalische Grundlagen der Luftfahrt.
11.00: Kiel, Flensburg. Franz. Schulfunk.
11.30: Hamburg, Bremen. Musikal. Schulfunk. Dr. W. Wodick: Einführung in das 2. Schülerkonzert in der Musikhalle.
11.30: Kiel, Flensburg. Musikal. Schulfunk. Sommerlieder [Frl. Cruse mit dem Schulchor der Städt. Mädchenschule].
16.15: Moritz Moszkowsky. Hannoversches Norag-Orchester. Ltg. O. E. von Sosen.
17.00: Kammermusik-Stunde. Heinz Nordbruch, 1. Violine; Ewald Kohl, 2. Violine; Joh. Apel, Bratsche; Victor Hormes, Cello.
18.35: Oberbaurat Böttcher: Häfen der nördlichen Pazifikküste. Vancouver, Seattle, Tacoma, Portland.
19.00: Hamburg. Emil Stender: Im Reiche des Honigbaumes.
19.00: Kiel, Flensburg. Dr. Emeis: Eine Wanderung durch den alten Ochsenweg und seine Umgebung.
19.00: Hannover. Wilh. Carl-Mardorf: Rinteln, die alte Weseruniversitätsstadt.
19.00: Bremen. Joh. Behnken: Um den Heidbrink geht ein Leuchten.
19.30: Gorch Fock. Gedenkfeier zum 50. Geburtstag des Dichters am 22. August 1930.
1. Rudolf Kinau: Erinnerungen an Gorch Fock! — 2. **„Cili Cohrs".** Irnsthaftig Spill von Gorch Fock. Spielltg. Dr. R. Ohnsorg.
20.30: Sinfonie-Konzert in Norderney. Fr. Lamond, Klavier. Staatl. Kur-Orchester. Leitg. Prof. Josef Frischen.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Konzert a. d. Café Wallhof.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

10.00: Eröffnung der Funkausstellung. — Übertragung aus Berlin.
15.30: Kinderfunk. „Till Eulenspiegel als Nasendoktor bei den Zwergen" v. Amanda Sonnenfels.
16.00: Frauenstunde. Dora Eleonore Behrend: Die Landfrau und das Auto.
16.30—18.00: Konzert a. d. Kurgarten Zoppot. Ltg. Willi Haenel.
1. Mozart: Türkischer Marsch. — 2. Rameau: Castor und Pollux, Suite. — 3. Hartmann: Scherzo, nordischer Volkstanz. — 4. Gounod: Große Ballettmusik aus „Margarethe". — 5. Weber: Ouvertüre zu „Abu Hassan". — 6. Wagner: Fantasie aus „Lohengrin".
18.10: Carl Meißner: Friedrichs des Großen junge Not.
18.45: Ausgewählte Lieder von Prof. Hans Hermann (zu seinem 60. Geburtstag). Ilse Vahlpahl, Sopran; am Flügel: Leo Taubmann.
19.30: Jiu-Jitsu-Unterricht [Arth. Kotowski].
20.05: „Die Kopie". Einakter v. Helge Krog. Aus dem Norwegischen übertr. von Marie Franzos. Regie: W. Ottendorff.
21.00—22.20: Abendkonzert. Dir. L. Borchard. Franz Kirchberger, Cello.
1. Brahms: Akademische Festouvertüre. — 2. Tschaikowskij: Rokoko-Variationen für Cello u. Orchester. — 3. Haydn: G-dur-Sinfonie Nr. 13 Oxford.
22.30: Unterhaltungsmusik a. d. Parkhotel.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

9.00—9.25: Dr. Walter Effenberger: Was Berliner Kinder von den Pilzen wissen müssen (für die mittleren und oberen Jahrgänge der Berliner Volksschulen).
Ab 10.00: Übertragung der Eröffnungsfeier der Funkausstellung.
12.00—12.55: Schallplattenkonzert. Neuerscheinungen.
15.00—15.30: Jungmädchenstunde. — Leichte Klaviermusik für Haus und Geselligkeit [Selma Honigberger].
16.00—16.30: Prof. Dr. Hermann Muckermann: Eugenik und werdende Reife: Das Staungsprinzip und seine biologische Begründung.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30—17.55: Dr. S. A. Lieberson: Das Wesen der musikalischen Romantik.
18.00—18.25: Dr. Feilen: Geschichte und Konjunkturverlauf.
18.30—18.50: Menschen im Beruf. Hans Georg Otto: Der Gärtner.
18.55—19.20: Englisch für Fortgeschrittene [Dir. Friebel, Lektor Mann].
19.25—19.45: Wissenschaftl. Vortrag für Tierärzte.
20.00: Zitherkonzert aus München.
20.45: Hörfolge aus München.
21.40: Saxophonvorträge aus Berlin.
Anschl. Tanzmusik aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Kurkapelle. Ltg. G. Ladewig.
1. Choral: Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 3. Siede: Chinesische Straßenserenade; Yoshitomo: Im Teehaus zu den hundert Stufen, japanische Reminiszenz. — 4. Strauß: Walzer aus „Ein Walzertraum". — 5. Hannemann: Rheinischer Sang, Potpourri. — 6. Stein: The Germans to the Front, Marsch.
10.00—11.00: Eröffnung der Funkausstellung Berlin. Übertrg. a. Berlin. (Vgl. Berlin.)
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Beyer.
15.00: Kinderstunde. Märchen von G. Halm.
16.05: Rud. Requadt: Begegnung mit Buschmännern.
16.25: H. Lersch: Maria ohne Haar (Erzählung).
16.50: Jugendfunk.
1. Rektor Simon: Eine August-Kopisch-Stunde; Rob. Götz: Heitere Lieder zur Laute. — 2. Rätsel u. Spiele.
17.30: Vesperkonzert. Friedel Frenz, Klavier; Louis van de Sande, Bariton. Begl. Grape.
1. Liszt: a) An einer Quelle; b) Gnomenreigen; c) Wasserspiele der Villa d'Este. — 2. Rich. Trunk: Ich träumte von einem Königskind; Erich Wolff: Du bist so jung; Hildebrand: Gruß. — 3. de Falla: Andaluza; Debussy: a) Feux d'artifice; b) Jardins sous la pl[illegible] 1. Weingartner: Liebesfeier; R. Strauß: a) Zueignung; b) Heimliche Aufforderung. — 5. J. Haas: Eulenspiegeleien, allerhand Variationen über ein kurzweiliges Thema.

18.30: Rechtsanwalt Dr. Jost: Funkurheberrecht.
19.15: P. Borowski: Das Staatenproblem im Baltikum (Danzig, Memel, die Gründung der Randstaaten).
19.40: Moderne Verkehrsfragen. Reichsbahnoberinspektor Klein: Um das Schicksal der Deutschen Reichsbahn.
20.00—20.55: Abendmusik. Ltg. Eysoldt.
1. Wagner: Szenen aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Weber: Ouvertüre zu „Rübezahl, der Beherrscher der Geister". — 3. Korngold: Viel Lärm um nichts, Suite. — 4. Liszt: Ung. Rhapsodie Nr. 14. — 5. Strauß: Wo die Zitronen blüh'n, Walzer. — 6. Kreisler: Kleiner Marsch.
21.00: „Kolportage". Komödie in einem Vorspiel u. drei Akten nach zwanzig Jahren von Gg. Kaiser. Spielltg. Kandner.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Café Corso, Aachen. Kapelle Zäch.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

10.00: Eröffnungsfeier der Funkausstellung in Berlin.
14.00: Das neue Buch. Ernst Metelmann: Tierbücher.
14.30: Versuche mit Schallplatten.
15.15: Käte Scheidemann: Das Geflügel als Wirtschaftshilfe für die Landfrau.
16.00: Eva Schwidetzky: Studentenferien in den U. S. A.
16.30—17.40: Unterhaltungskonzert. Dir. W. Rettich.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Zehn Mädchen und kein Mann". — 2. Kreneck: Aus „Jonny spielt auf". — 3. W. Groß: Tango aus „Baby in der Bar". — 4. Coleridge-Taylor: Kleine Konzert-Suite. — 5. Joh. Strauß: Aus „Eine Nacht in Venedig". — 6. Jos. Lanner: Marienwalzer.
18.05: Esperanto.
18.30: Dr. E. Holzach: Die steuerliche Belastung durch den öffentlichen Haushalt in ihrer Entwicklung seit 1913.
19.00: Prof. Dr. H. Unger: Musik in Sage, Märchen und Legende.
19.25: Tagesfragen der Wirtschaft.
19.40: Volkstümliches Konzert. Zitherverein Dresden-Neustadt. Dir. Albert Flechsig. Jorgo Chartofilax, Mandoline; Elsa Klengel, Mandoline; Elfriede Adam, Gitarre; Cäcilie Fritzsche, Zither.
1. Duette für Mandoline und Gitarre: O. Deiys: Canzonette; Maruceili: Scherzo; Toczi: Serenade [Jorgo Chartofilax und Elfriede Adam]. — 2. Jos. Haustein: Festmarsch. — 3. Edwin Schiffel: „Ideal", Tonbild für Zithersolo [Cäcilie Fritzsche]. — 4. Jos. Haustein: Blütenzauber, Fantasie; Ferd. Kollmaneck: Jubelfeier, heiteres Tonstück. — 5. Duette für zwei Mandolinen: Rossini: Marsch; Cimarosa: Divertimento; Grétry: Serenade aus „Der eifersüchtige Liebhaber" [Jorgo Chartofilax u. Elsa Klengel].
20.40: Zu Gorch Focks 50. Geburtstag. Vorlesung aus seinen Werken [Harry Langewisch].
21.20: Collegium musicum.
1. Buxtehude: Sonate (D-dur) für Violine, Gambe und Cembalo: I. Adagio; II. Allegro — Arietta — Largo; III. Vivace — 2. D. Scarlatti: a) Sonate (G-dur); b) Sonate (D-dur) für Cembalo. — 3. Rameau: Pièce de Clavecin en Concert Nr. 4 (B-dur) für Cembalo, Violine und Gambe: La Pantomime — L'Indiscrète — La Rameau.
Anschl. bis 24.00: Alte Tänze. Dir. W. Rettich.
1. Lully: Gavotte (d-moll). — 2. Rameau: Gavotte (D-dur). — 3. Rousseau: Tanzstücke aus „Der Dorfwahrsager". — 4. de Taeye: Gavotte und Musette im alten Stil. — 5. Friedenthal: Altflämisches Menuett. — 6. Altfranzösische Gavotte. — 7. Mozart: Neun Kontretänze. — 8. Beethoven: Zwölf deutsche Tänze. — 9. Schubert: Deutsche Tänze. — 10. Lanner: Steirische Tänze. — 11. Ziehrer: Singen, lachen, tanzen, Walzer.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

10.00: Eröffnung der Großen Deutschen Funkausstellung in Berlin 1930.
15.10: Stunde der Frau.
16.25: Hausmusikstunde. Robert Schumann. Einleitende Worte: Dr. Ludwig Gerheuser. Margot Leander, Sopran; Irma Drummer, Alt; Hugo Reker, Violine; Ludw. Schmidmeier, Klavier.
17.05: Emma Ruith: Bei der Victoria regia im Botanischen Garten.
17.25: Vesperkonzert. Funktrio.
18.45: Dr. A. H. Thieß: Deutsche Ausstellungen.



Gorch Fock,
der in der Skagerack-Schlacht gefallene niederdeutsche Dichter, an dessen 50. Geburtstag fast alle deutschen Sender erinnern.

19.00: Walter Jäger: Zeitschriftenschau.
19.15: Dr. C. Miller: Wirtschaftliche Rundschau.
19.45: D' Bachauskehr, Plauderei [Georg Gries].
20.00: Volkstümliches Zitherkonzert. Adolf Dentl.
1. Lincke: Petit Pierrot, Marsch. — 2. Reichlmair: Die Schmeichlerin, Gavotte. — 3. Schieblisch: In der Faßbindergass'n. — 4. Witz der Woche. — 5. Dentl: a) Die Nachtigall, Charakterstück; b) Königs Einserjäger, Marsch.
20.45: „Was Tiere dazu sagen". Hörfolge mit Musik. Hilde Herterich, Edith Schulze-Westrum, Fritz Horrmann, Albert Spenger. Am Flügel Ludwig Schmidmeier. Ltg. Wilfrid Feldhütter.
21.40—22.20: Konzertstunde. Edith v. Voigtländer, Violine; Walther Lampe, Klavier.
1. Albinoni: Sonate A-dur. — 2. Beethoven: Sonate für Violine und Klavier G-dur op. 96: I. Allegro moderato — II. Adagio espressivo — III. Scherzo, Allegro — IV. Poco alle allegretto — Adagio — Tempo I — Allegro.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

10.00: Eröffnung der Funkausstellung in Berlin.
16.00: Konzert aus Bad Ems (vgl. Frankf.).
18.05: Dr. v. Seeger: Nordgermanische und frühschwedische Kunst und Kultur im Nationalmuseum in Stockholm.
18.35: Ärztevortrag: Moderne Tuberkulosebehandlung.
19.05: Prof. Dr. Witkop: Nikolaus Lenau (zu seinem 80. Todestag).
19.30: „Feierabend". Ernst Stockinger, Rezitation; Otto Seyfert, Klavier; Paul Naumann, Flöte; Fritz Künstner, Violine; H. Maile, Violoncello; Bernh. Schreckenbach, Bratsche.
1. Reger: Divertimento für Flöte, Geige u. Bratsche. — 2. Grisar: Die Fabrik. — 3. Graf: Fabrikheimgang. — 4. Jos. Marx: Aus der Triofantasie für Klavier, Violine und Violoncello. — 5. Schenk: Feierabend. — 6. Scheinpflug: Satz aus der Sonate für Klavier und Violine. — 7. Lersch: Ich folge dir, Seele. — 8. Mozart: Fantasie f. Klav.
20.30: „Ehrgeiz in der Küche". Kleine kom. Oper in einem Akt von Arnim Friedmann. Musik nach Albert Lortzing von Ary van Leeuwen.
Vatel, großherzoglich. Küchenmeister und Mundkoch: Hans Hofele — Cäsar, sein Sohn, Koch: Hans Hanus — Baron Hasenbein, Zeremonienmeister u. Oberstküchenmeister: Karl Karner — Gretl, eine Köchin: Hedwig Picard. — Spielt 1820.
21.15: „Impressionen" nach Gedichten von Stefan George und Else Bergmann, op. 112, von Dr. Walter Niemann; am Flügel: der Komponist; Sprecher: Curt Elwenspoek.
1. Stimme des Morgens. — 2. Juli-Schwermut. — 3. Blaue Stunde. — 4. Liebesklage (Der kleinen Tse-Fung Leid und Tod). — 5. Carillon (Legende in Form eines altholländischen Glockenspiels mit freier Benutzung eines altholländischen Weihnachtsliedes). — 6. Gärten im Frühling.
22.30: Tanzmusik auf Schallplatten.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

19.45: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.00: Liedervorträge aus Laibach.
22.10: Leichtes Orchesterkonzert.
1. Weber: Jubel-Ouvertüre. — 2. Zimmer: Sommerabend am Rhein. — 3. Moniuszko: Fantasie aus „Halka". — 4. Percy: Alt-China, Reiseskizzen. — 5. Neruda: Slawisches Wiegenlied, Violine. — 6. Morena: Besuch bei Millöcker, Potpourri. — 7. Th. Ritter: Tscherkessentanz. — 8. Lamare: Die Leidenschaft. — 9. Sinding: Marche grotesque.

860 kHz **Barcelona** (eaj 1) 5 kW 348,8 m

17.30: Unterhaltungskonzert.
18.00: Frauenstunde.
18.30—19.00: Unterhaltungskonzert.
21.05: Orchesterkonzert.
22.05: „El drama de la Botica". Lustspiel in 2 Akten von A. F. Lepina.
23.00—24.00: Schallplattenmusik.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.30—22.00: Nikolaus-Lenau-Abend a. Zürich.
22.10—22.30: Wunschkonzert a. d. Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.30: Unterhaltungskonzert.
18.00: Vortrag.
20.10—23.00: Unterhaltungskonzert.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Dr. V. Vitezica: Das Künstlerleben.
19.30: Konzert des Rundfunkquartetts.
1. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 2. Grieg: Lied des Bauern. — 3. Sinding: Marche grotesque. — 4. Armandola: Canzone della sera. — 5. Waldteufel: Estudiantina, Walzer.
20.30: Violinkonzert. Ladislav Deutsch.
1. Händel: Sonate I. — 2. Beethoven: Romanze F-dur. — 3. Chopin: Notturno. — 4. Dussela: Menuett. — 5. Boccherini: Menuett. — 6. Gossec: a) Gavotte; b) Tambourin. — 7. Vieuxtemps: Air variée.
21.30: Zeit, Presse.
21.45: Nationallieder.
22.45: Jazzmusik a. d. Restaurant Ruski Car.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

20.00: Orchesterkonzert.
20.30: Astrid Laquist: Altkirchliche Innenkunst.
21.00: Orgelmusik des Barock. — Übertrag. aus der Johanneskirche.
22.00: Zeitschriftenschau.
22.15—23.00: Populäres Konzert.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

20.00—21.20: Nikolaus-Lenau-Abend. (Aus Zürich.)
21.20—22.00: Konzert des Stadtorchesters.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Orchesterkonzert.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.50—19.00: Vorträge und Kammermusik a. Prag.
19.35—20.00: Schallplattenmusik.
20.00—22.15: Konzert aus Prag.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

15.00: Klassische Musik a. d. Kursaal Ostende. Dir. M. Marechal.
1. Herberige: Cyrano de Bergerac, sinfonisches Hornsolo. — 2. Lalo: Konzert für Violoncello und Orchester. — 3. Mavet: Suite für Orgel und Orchester.
17.00: Kammermusik.
1. Mozart: Trio. — 2. Bach: Sonate für Klavier und Violine. — 3. Chopin: Klavierstücke. — 4. Godart: Trio.
20.15: Schallplattenmusik.

20.15: Welle 338,2 m. Flämische Musik.
20.30: Sinfoniekonzert a. d. Ausstellung in Lüttich. Dir. M. Lunssens.
1. Lunssens: Florentinische Sinfonie. — 2. Rimsky-Korßakoff: a) Präludium; b) Antar, sinfonische Suite (nach einer arabischen Erzählung von Senukowsky). — 4. Berlioz: Karneval in Rom.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Märchenstunde.
17.10: Vortrag.
17.40: Zigeunerkapelle Joska Parádi.
18.45: Literarischer Vortrag.
19.15: Konzert des russ. Balalaikaorchesters Eugen Stepat.
20.15: Humoristischer Abend.
21.15: Konzert.
22.30: Lenau-Feier. Vortrag in deutscher Sprache.
Anschl. Zigeunerkapelle Arpád Toll aus dem Café Ostende.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m

16.00: Vorträge.
16.30: Stunde der Arbeiterin.
19.00: Konzertübertragung von auswärts.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Orchesterkonzert. Dir. Roussevitzky. Strauß: a) Frühlingsstimmen-Walzer; b) Wiener Blut, Walzer (Schallplatten).
20.45: G. Karlen liest aus humoristischen Dichtungen von Georges Fourest, Franc-Mohain und Klingsor.
21.00—22.00: Heiteres Konzert a. Lausanne.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00: Schallplattenkonzert.
21.00: Unterhaltungskonzert.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Helsingfors, finnische Ansage.
18.15: Vortrag.
18.40: Klassische Musik. 1. Mozart: a) Ouvertüre zu „Les petits riens"; b) Serenade aus „Eine kleine Nachtmusik". — 2. Händel: Fragments des concerts.
19.15: Viljo Metsä, Rezitation.
19.35: Eero Selin, Violine.
20.00: Orchesterkonzert.
Lahti, auf schwedisch.
18.15: Kinderfunk.
18.40: Wie Helsingfors.
19.05: „Humoresk". Hörspiel von O. Fischer.
19.45: Wie Helsingfors.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

13.55: Schallplattenmusik.
14.40—15.40: Konzert des Rundfunkquintetts. Ltg. Fr. Lupgers.
1. Sousa: Kadettenmarsch. — 2. Waldteufel: Liebesengel, Walzer. — 3. Eynig: Es war mal ein Zigeuner. — 4. Kempner: Spiel mir den Czardas. — 5. Liszt: Konsolation Nr. 4. — 6. Puccini: Aus „Tosca". — 7. Jensen: Serenade. — 8. Nevin: Ein Tag in Venedig, romantische Suite. — 9. Komzak: Baratariamarsch.

280 kHz Huizen 6,2 kW 071,4 m

11.55: Mittagskonzert.
14.10: Vortrag.
14.40: Konzert-Fortsetzung.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Vortrag.
17.50: Leichtes Konzert.
18.55: Vortrag.
19.41: Konzert.
21.10: Presse.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Solistenkonzert. L. Kratochvilová, Viola; M. Hemerková, Klavier.
1. Hammer: Sonate Nr. 4 [Viola]. — 2. Grieg: Ballade g-moll [Klavier].
19.10—19.30: Prof. Somvársky: Zum Fremdenverkehr in der Ostslowakei.
20.05: Opernarien. E. Holecková.
20.30: Populäres Konzert aus Prag.
21.30—22.00: Chansons. J. Moravsky.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
16.20: Konzert.
17.35: Vortrag.
18.00: Populäres Konzert.
19.30: J. Langmann: Vortrag
20.00: Berichte für die Jugend.
20.05: Sportberichte.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Nachmittagskonzert.
16.00: Populärer Vortrag.
17.30: Konzert.
18.00: Bauernzeitung.
18.45: Übertragung für das Dorf.
19.00: Konzertübertragung von auswärts.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
15.30—17.30: Nachmittagskonzert und nordische Lieder.
18.20: H. Werner: Gustav Fröding, zum 70. Geburtstag des Dichters.
19.20: Vortrag zur Funkausstellung.
19.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.00: Volkstümliche ältere dänische Musik.
20.40: „Zufälligkeiten". Schauspiel in einem Akt von O. Benzon.
21.15: Klaviersoli.
22.00: Französische Unterhaltungsmusik.
23.00—0.30: Tanzmusik a. Wivels Restaurant

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

19.00: V. Biciunas: Vortrag.
19.20—20.20: Mandolinen- u. Gitarrenkonzert.
20.20: J. Valatka: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.40: Volkslieder-Duette aller Nationen.
21.10: Vortrag.
22.00: Konzert.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Dr. B. Skarzynski: Vorurteile in der Lebensweise.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: Ing. Broniwski: Briefkasten.
20.15: Konzert aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Leichte Musik.
19.30: Stunde der Hausfrau.
20.00: Liedervorträge.
21.00: Übertragung aus Bled am See.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Frau Ed. Müller: Frauenstunde.
16.45: Heitere Musik (Schallplatten).
20.02: Orchesterkonzert.
20.45: Schallplattenmusik.
21.15—22.00: Unterhaltungsmusik.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

10.30: Stunde der Kunstgewerbler.
15.30: Schallplattenmusik.
17.05: Arbeiterzeitung.
18.00: Unterhaltende Veranstaltung.
19.00: Sinfonisches Orchesterkonzert.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00: Siehe Manchester.
18.50—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)
16.00: Unterhaltungskonzert a. d. May Fair-Hotel.
18.00: F. Dillestone: Vom Veilchen.
18.40: Schuberts Klavierwerke.
19.00: N. A. Webb: Das Hochhaus.
19.30: Bunte Stunde. Varieté im Jahre 1950.
20.10: Unterhaltungskonzert.
21.00: Brauchen wir eine internationale Sprache? Dreigespräch.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Café de Paris (nur Welle 1, 554,4 m).
0.00—0.30: Fernsehsendung (Bild 356,3 m, Ton 361,3 m).

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)
17.15: Tanzmusik. Jack Payne.
18.40: Orchesterkonzert.
1. Lalo: Ouvertüre zu „Fiesco". — 2. Carse: Kleine Suite. — 3. Lieder für Baß. — 4. Gounod: Zwischenakt aus „La Colomba". — 5. D'Indy: Serenade u. Walzer. — 6. Saint-Saens: a) Maurische Rhapsodie; b) Militärmarsch. — 7. Lieder für Baß. — 8. Sibelius: Finlandia. — 9 Widor: Aprilerzählung, Suite.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Dir. H. J. Wood. Beethoven-Abend.
1. Ouvertüre Leonore Nr. 1. — 2. Zwei Arien aus „Fidelio" [Bariton]. — 3. Klavierkonzert Nr. 5, Es-dur. — 4. a) In questa tomba oscura; b) Erlkönig [Klara Serena, Alt]. — 5. II. Sinfonie D-dur.
22.05: Tanzmusik Billy Francis.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Café de Paris.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)
18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Siehe Regionalprogramm.
20.05: Tanzmusik Billy Francis.
22.30—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00: Tanzmusik.
22.00: Sinfoniekonzert.
24.00—0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: Sinfoniekonzert.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Idomeneo". — 2. Mendelssohn: Schottische Sinfonie. — 3. Vortrag. — 4. Bloch: Scheleomo [Cello]. — 5. Vortrag. — 6. Carabella: Andante mit Variationen. — 7. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi".
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)
16.00: Unterhaltungskonzert.
18.00: Miß Margret Pilkington: Vortrag.
22.10—23.00: Populäres Konzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Athalia". — 2. Carroll: Suite. — 3. Strauß: Kaiserwalzer. — 4. Clutsam: Aus „Die Rose von Damaskus". — 5. Ganne: Marsch.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)
7.30: Spezialsendung für Oktober- u. Vorschulkinder.
9.00: Arbeitermittag. Schallplattenmusik.
11.00: Konzert: Estrade.
12.20: Stunde d. Dorfpioniere u. Schulkinder.
14.30: Pionierzeitung.
15.30: Kammermusik. Werke Wiener Komponisten und von Beethoven.
19.30: Vortrag.
20.00: Vorträge in franz. u. deutsch. Sprache.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)
15.00: Heimarbeiter.
16.30: Bauernzeitung „Postroika".
17.00: Arbeiterkooperation.
19.00: Dorfabend. Schallplattenmusik.
20.00: Konzert aus Leningrad.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

11.00: Übertragung vom 2. Ingenieur-Kongreß in Bergen.
18.00: Liederkonzert.
18.45: Bjarne Bonnevie: Alte Vagabundengeschichten.
19.30: Morten Ringard: Gustav Fröding, der Dichter Schwedens. Zur Erinnerung an seinen 70. Todestag.
20.00—21.00: Solistenkonzert.
21.00: Vortrag.
22.10—22.40: Leichte Musik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)
17.00: Kammermusik aus Prag.
18.00: E. Cech: Tabak und seine wirtschaftliche Bedeutung.
18.10—18.25: Vortrag.
19.35: Schallplattenmusik.
20.00: Konzerte aus Prag.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

10.45: Israelitischer Gottesdienst.
19.00: Kolonialberichte.
19.20: Schallplattenmusik.
20.00: L. Vallais: Über Maurice Ravel.
20.45: „La Basoche" von Messager.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

17.20: Englischer Unterricht.
17.40: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
18.00 Konzert aus Warschau.
19.15: Musikalisches Zwischenspiel.
19.35: Vortrag.
20.00: Z. Kosidowski: Das Theater und das Bühnenleben.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia.

Freitag, 22. August

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

17.00—18.00: Kammermusik. Ondricek-Quartett.
1. Haydn: Streichquartett B-dur, op. 76, Nr. 4. — 2. Dvorák: Streichquartett F-dur, op. 96.
18.10: Archivrat V. Behounek: Die Arbeiterpresse.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Dr. Lise Adler: Vortrag. 3. Heinr. Schmidt: Ernte und Aufbewahrung der Früchte.
19.35: Presseberichte.
19.45: Ausflugsberater.
20.00: Lieder von Dvorák und Novák. K. Linková. Am Klavier: Maxián.
20.30: Populäres Orchesterkonzert. Dir. O. Parik. J. Máca, Violine; am Klavier: Fr. Maxián.
1. Dvorák: Ouvertüre zu „Der Bauer ein Schelm". — 2. Ernst: Airs hongrois [Violine mit Klavierbegleitung]. — 3. R. Zamrzla: Suite a. d. Musik zu „Jura" (Polka — Walzer — Polka-Mazurka — Scherzo). — 4. Zarzycki: Mazurka [Violine m. Klavierbegl.]. — 5. Smetana: Furiant aus den „Tschechischen Tänzen". — 6. Moor: Tschechische Suite.
21.30—22.00: Klaviervorträge. Prof. Fr. Langer.
1. Mozart: Sonate B-dur. — 2. Schumann: Novelette E-dur. — 3. Pierné: Clowns musicaux.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m (Bratislava)

17.00: Konzert aus Prag.
18.00—19.00: Ungarische Stunde.
1. Dr. J. Schulpe: Die Wohltäter der Menschheit. — 2. Ungarische Lieder mit Zimbelbegleitung.
19.35: Reiseberichte und Arien a. Kaschau.
20.30: Konzert aus Prag.
21.30—22.00: Chansons aus Kaschau.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Vortrag.
19.05: Konzert Dir. A. Krull.
1. Kéler-Béla: Ouverture comique. — 2. Lalo-Artok: Lalo-Fantasie. — 3. Gillet: La toupie. — 4. Bizet: Fantasie aus „Djamileh". — 5. Dyck: Inbrünstiges Gebet. — 6. Delibes: Präludium und Mazurka. — 7. Jessel: Malomba. — 8. Eilenberg: Melodie. — 9. Waldteufel: Sirenenzauber, Walzer. — 10. Urbach: Durch Nacht u. Nebel.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Aus Opern. Konzert.
18.00—19.00: Vorträge.
19.03: Italienisches Konzert.
1. Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — 2. Lieder. — 3. Donizetti: Aus „Die Favoritin". — 4. Lieder. — 5. Sinigaglia: Piemontesische Tänze. — 6. Busoni: Rondo Arlechinesco. — 7. Respighi: Gli Uccelli, Suite.
21.15—22.00: Populäres Konzert.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
17.30—19.00: Unterhaltungskonzert.
21.02: Operettenmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

18.00: Für die Jugend.
18.20: Ziehharmonikamusik.
18.50: Schallplattenmusik.
19.50: E. Andersson: Ein junger Schuhmacher in den achtziger Jahren.
20.15: Sinfoniekonzert a. d. Ausstellung. Dir. G. Schneevoigt.
21.45: Ing. B. Ekelund: Zum 35. Jubiläum d. Schwedischen Sportvereins.
22.05—22.35: Mozart: Divertimento, Es-dur, Trio für Violine, Bratsche u. Violoncello.

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m

21.00: Glockenspiel. Anschl. Schallplattenmusik.
22.00: Schallplattenmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Chormusik.
19.00: Verschiedene Soli.
19.40: Sinfoniekonzert.
1. Verdi: Fantasie aus „Aida". — 2. Offenbach: Barbebleue. — 3. Brahms: Ungar. Tänze Nr. 5 und 6. — 4. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus".
20.15: Ziehharmonikakonzert.
20.40: Orchesterkonzert.
Danach Konzert a. d. amerikanischen Café.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m (Warszawa)

15.50: Prof. Moscicki: Neuerscheinungen.
16.15: Berichte.
16.30: Schallplattenmusik.
17.10: Kurzwellennachrichten.
17.35: Vortrag.
18.00: Mandolinenkonzert. Dir. A. Szczeglow.
1. Bizet: Einführung zum 4. Akt und Arie des Toreador aus „Carmen". — 2. Nevin: Narzisse und Intermezzo. — 3. Bakalejnikow: Traurigkeit, Walzer. — 4. Niszczynski: Ukrainisches Lied. — 5. Lincke: Amina, ägyptische Serenade. — 6. Rubinstein: Toreador et Andalouse. — 7. Zigeunerromanzen. — 8. Tanzmusik.
20.15: Sinfoniekonzert.
1. Smetana: Sinfonische Dichtung. — 2. Solist. — 3. Goldmark: Dorfhochzeit, Sinfonie.
22.00: „Le Bajkale" von J. Cies.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.30: Schallplattenkonzert. Künstler der Berliner Operntheater.
16.35: Streichtrio. Julius Deutsch, Violine; Ignaz Ganz, Viola; Richard Krotschak, Violoncello.
Beethoven, op. 3, Es-dur (Allegro con brio — Andante — Menuetto: Allegretto — Adagio — Menuetto: Moderato — Finale: Allegro.
17.15: Graz. Herbert Horiak: Reine und gemischte Waldbestände.
17.15: Anton Mailly: Sagen der burgenländischen Heidebauern.
17.45: Wochenbericht für Körpersport.
18.00: Mit offenen Augen durch die Natur. Dr. Fr. Trauth: Erdgeschichtliche Wanderungen.
18.30: Ewald Schild: Die Pflanze als Sauerstofferzeuger.
19.00: Ing. Rud. Schwetz: Streiflichter aus dem Arbeiterturnsport.
19.30: Dr. Th. H. Mayer: Atlantis, versunkene Länder und Städte.
20.05: Kammerabend. Erika Rokyta, Gesang; Richard Hynais, Flöte; Vitt. Borri, Violine; Gustav Gruber, Bratsche; Alma Borri, Klavier.
1. Händel: Aus den deutschen Arien: a) Flammende Rose; b) Singe Seele (für Sopran und obligate Violine). — 2. Biber: Sonate c-moll, für Violine mit beziffertem Baß. — 3. David: Drei Lieder des Gustav von Festenberg, für Frauenstimme, Flöte und zwei Bratschen: a) Der Abend; b) Bitte; c) Der Feldzug.
21.00: Die Wiener „Musi". Gemütliches Plauscherl über die Wiener Volksmusik der Vergangenheit und Gegenwart. Konzertorchester Jos. Holzer, Grete Holm, Viktor Norbert, Karl Schöpfer, Rudolf Mandl, Hr. Leisser, Volksmusikquartett (Jansky, Latter, Wichart, Pöstinger); am Flügel Jos. Holzer.
Tanzmusik — Der Wiener Walzer — Die Wiener Operette — „Die Schrammeln" — Das Couplet — Das Wiener Lied der Gegenwart . Von Edmund Skurawy.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: Heiteres Feuilleton.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Hörspiel.
19.25: W. Hulewicz: Briefkasten.
20.00—23.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

19.33: Dr. J. Thommen: Mata Hari, die Spionin des Weltkrieges.
20.00: Nikolaus Lenau zum 80. Todestag. Edith Gürdi rezitiert. Lisa Haemig-Burgmeier singt nach Texten von Lenau. Am Klavier: Aug. Taravella.
Anschl.: Konzert des Hausorchesters.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Chöre (Schallplattenkonzert).
16.30—17.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Alfred Brox.
18.25—19.00: Englisch und Deutsch (Lieder und Duette).
20.00: Orchesterkonzert.
Anschl. Tanzmusik. Ben-Berlin-Orchester.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Berlin.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
20.00: Populäre ältere dänische Musik.
21.15: Klaviersoli.
22.00—23.00: Französ. Unterhaltungsmusik.

Sonnabend, 23. August

Sonnenaufgang 5.15 Uhr
Sonnenuntergang 19.21 „
Mondaufgang 3.37 Uhr
Monduntergang 19.32 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Kabarett (Schallplattenkonzert).
15.20: Jugendstunde. Dr. Überall erzählt.
15.45: Sportliche Improvisationen.
16.05: Dr. Franz Servaes: Aus der Berliner Bohème der achtziger Jahre.
16.30: Blasorchesterkonzert. Kosleckscher Bläserbund E. V., Dir. Alb. Rossow.
1. Rossow: Parademarsch. — 2. G. Rose: Dramatische Ouvertüre. — 3. Friedemann: Paraphrase üb. das Lied Aus der Jugendzeit. — 4. Rossow: In der Jasminlaube, Gavotte. — 5. H. Arndt: Gruß an Mecklenburg, Marsch. — 6. Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer". — 7. Kéler-Béla: Am schönen Rhein, gedenk' ich dein, Walzer. — 8. Kohlmann: Horrido, Jägerlieder-Potpourri. — 9. O. Frieseke: Unsere Artillerie, Marsch; H. Bommel: Deutscher Reichspost-Marsch.
17.30: Zehn Minuten Film [Dr. K. Pinthus].
17.40: Dr. Eugen Nesper: Verbesserung des Rundfunkempfangs.
18.05: In der Funkausstellung. Eine Reportage [Alfred Braun und Karl Vetter].
18.30: Musik der Flüsse (Unterhaltungsmusik). Orchester des Metropol-Theaters, Ltg. Ernst Römer.
1. Amadei: Das Lied der Quelle. — 2. Patacky: Auf dem Fluß, op. 5, aus den „Chinesischen Liedern". — 3. Kaun: Am Rhein. — 4. Ippolitow-Iwanow: Sur le Volga. — 5. Grofé-Gershwin: Mississippi. — 6. Ketelbey: An den Wassern des Hawai. — 7. Popy: Ganges. — 8. Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau. — 9. Liszt: Vom Fels zum Meere.
19.30: Vom Arbeitsmarkt.
19.35: Die Erzählung der Woche. Sprecher: Paul Kornfeld.

Hindenburg-Polytechnikum
Städt. Ingenieur-Akademie
Oldenburg i. O.
Drucksachen kostenlos.

20.00: Kabarett aus dem Haus der Funkindustrie. Ltg. Edlef Köppen.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. [illegible] Béla.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

15.35: Stunde mit Büchern: Gerichtsreportage [Erich Landsberg].
16.00: Dr. K. Stumpff: Weltentwicklung und Leben.
16.30: Heitere Musik. Ltg. Marszalek.
1. Schostemeyer: K. L. M., Marsch. — 2. Pesse: Clowns auf der Parade, Ouvertüre. — 3. Rust: Liebesspiele, Walzer. — 4. Krome: Zwei Slowfox-Intermezzi: a) Das Wetterhäuschen; b) Chinesischer Maskentanz. — 5. Szule: Potpourri aus „Flossie". — 6. Ailbout: Fünfuhrtee im Froschteich. — 7. Nicholls: Engl. Schlager von 1930, Potpourri. — 8. Lorens: Nußdorf-Marsch.
17.30: Blick auf die Leinwand. Die Filme der Woche [H. Behlinger, C. M. Lippmann].
18.00: Zehn Minuten Esperanto. Reiseerlebnisse in England [Marg. Polier].

18.10: (Gleiwitz.) W. Rau: Entwicklungsmöglichkeiten im oberschlesisch. Kampfsport.
18.35: Dr. E. Goldberg: Der Abbau der Krankenversicherung.
19.00: Allerlei Potpourris (Schallplatten).
1. Ziehrer: Der Traum eines österreichischen Reservisten [Sinfonieorchester, Ltg. Dr. Weißmann]. — 2. Straßburger: Revolution im Dajos-Béla-Orchester [Dajos Béla]. — 3. L. Fall: Gr. Potpourri a. „Die geschiedene Frau" [Dr. Becces Terra-Sinfoniker].
19.35: Schlesien hat das Wort. Landrat Dr. Peucker: Die Grafschaft Glatz.
20.00: Kabarett aus Berlin.
22.30—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Ltg. Fr. Marszalek.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,1 m

10.15: Schulfunk. Mittelschullehrer Wawer: Längenmaße, die man bei sich trägt.
15.45—20.30: Übertragung aus Königsberg.
20.30: „Dorine und der Zufall". Lustspiel mit Musik in drei Akten von Fritz Grünbaum und Wilhelm Sterk. Musik von Jean Gilbert. Regie Otto Normann. Musikal. Leitung Otto Selberg.
Anschl. Tanzmusik aus Berlin.

770 kHz **Frankfurt a.M.** 1,7 kW 389,6 m

8.00—9.00: Konzert aus Bad Ems. Ltg. A. Nocke.
1. Choral: Großer Gott, wir loben dich. — 2. Lincke: Ouvertüre zu „Lysistrata". — 3. Saint-Saens: Fantasie aus „Samson und Dalila". — 4. Grieg: a) Letzter Frühling; b) Herzwunden [Streichorchester]. — 5. Fetras: Erinnerungen an Joseph Strauß, Potpourri. — 6. Pariser Einzugsmarsch.
10.20—10.50: Schulfunk. H. Stridde: Beobachtungen an Tieren und Pflanzen im Aquarium.
14.30: Jugendstunde aus Stuttgart.
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
17.00: Schwimm-Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft in Darmstadt [Dr. P. Laven]. — Übertragung von der Kampfbahn Großer Woog, Darmstadt.
17.30: Konzert aus Stuttgart.
18.05: Prof. Edm. Sittig: Der Himmel im September und Oktober. Bis zu den Grenzen der Milchstraße.
18.35: Rudi Eims: Was Arbeiterinnen erlebten.
19.05: Spanischer Sprachunterricht.
19.30: „Amelia" oder „Ein Maskenball". Oper in fünf Aufzügen von G. Verdi. Musikalische Ltg. Curt Kretzschmar. Spielltg. Rud. Scheel. — Übertr. a. d. Frankfurter Opernhaus.
23.00—0.30: Unterhaltungsmusik a. d. Café Rumpelmayer. Kapelle Ed. Stecher.

806 kHz **Hamburg** 1,7 kW 372,2 m

11.00: Hamburg. **„Freund Gas".** Ein technisches Hörspiel.
11.00: Kiel, Flensburg. Deutschkundl. Schulfunk. Dr. Eicke: Historische Dichtung im Staatskleid (C. F. Meyer).
11.00: Bremen. Englischer Schulfunk.
11.05: Hannover. Englischer Schulfunk.
15.30: Bücherfunk.
16.00: Konzert. Ltg. Fritz Gartz. Norag-Orchester.
1. Händel: Ouvertüre u. Arie des Xerxes aus „Xerxes" [Hans Depser]. — 2. Pergolese: Arie des Uberto aus „Die Magd als Herrin" [Bernh. Jakschtat]. — 3. Donizetti: Ouvertüre zu „Belisar". — 4. Méhul: Morgengebet aus „Joseph in Ägypten" [Gem. Chor]. — 5. Weber: Ouvertüre zu „Abu Hassan". — 6. Weber: Mädchenchor aus „Die drei Pintos" [Frauen-Chor]. — 7. Lortzing: Ouvertüre zu „Casanova". — 8. Marschner: Gebet der Rebecca aus „Templer und Jüdin" [Erna Kroll-Lange]. — 9. Halévy: Ouvertüre zu „Der Blitz". — 10. Brüll: Lied des Bombardon aus „Das goldene Kreuz" [Bernh. Jakschtat]. — 11. Reznicek: Ouvertüre zu „Donna Diana".
17.30: Wie äußert sich Musikalität? Betrachtungen mit klingenden Beispielen von Dr. Wilh. Heinitz.
19.00: Die Stadt des Wandsbeker Boten.
20.00: Hinz und Kunz. Ein heiterer Abend.
21.30: Sänger auf Helgoland. Hamburger Liedertafel von 1823. Ltg. Paul Mehrkens. Ernst Pook, Tenor. Am Flügel Hans Böse.
1. Methfessel: Sängergruß. — 2. H. Isaak: Innsbruck, ich muß dich lassen. — 3. Liszt: Gottes ist der Orient. — 4. Nicodé: Das ist das Meer. — 5. Schubert: a) Lied eines Schiffers an die Dioskuren; b) Der Atlas; E. Mathiesen: Der Feind; F. Fleck: Bittere Stunden; Rich. Trunk: Suleika [Tenor]. — 6. Pillaud: Das Lied vom zerbrochenen Ringlein. — 7. J. Reiter: Der Edelmann im Habersack. — 8. W. Kaehler: Neunzigmalneunmalneunundneunzig. — 9. Arth. Meißner: Lebensweisheit.
22.15: Aktuelle Stunde.
22.25: Tanzfunk.

1085 kHz **Königsberg** 1,7 kW 276,5 m

10.15: Schulfunkstunde aus Danzig.
15.45: Herbert Rosen: Die 7. Große Deutsche Funkausstellung 1930.
16.15—17.45: Orchesterkonzert. Dir. E. Seidler.
17.45: N. Prinz: Weltmarktberichte.
18.15: Filmschau [Lise Lewinneck].
18.30: Hans Goslar: Staatliche Pressepolitik einst und jetzt.
19.00: Programmankündigung in Esperanto. Lyrik (Schallplatten).
19.05—19.55: Unterhaltungsmusik. Deutsche Lyrik (Schallplatten).
1. Schubert: a) An die Musik [Lehmann]; b) Am Meer [Tauber]; c) Der Doppelgänger [Kipnis]. — 2. Schumann: a) Widmung [Jeritza]; b) Der Nußbaum [Slezak]. — 3. Brahms: a) Mainacht; b) Saphische Ode [Olszewska]. — 4. Wolf: a) Verschwiegene Liebe; b) Er ist's [Schlusnus]. — 5. Cornelius: Verratene Liebe [Salvatini — Hofmann]. — 6. Mahler: a) Wann will die Sonn' so hell aufgehen; b) Nun seh ich wohl [Rehkemper]. — 7. Strauß: a) Befreit [Ros. Anday]; b) Cäcilie [Melchior].
20.00: Zum Zeppelinbesuch am 24. Aug. 1930. Über das Landen von Luftschiffen [Landesrat Dr. Gebauer].
20.30: Lustspiel aus Danzig.
22.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 35 kW 1634,9 m

12.00—12.50: Feierstunde. Von froher Fahrt zurück [Sprechchor der 8. Volksschule, Ltg. Karl Hahn, Schülerchor der Lebensgemeinschaftsschule Berlin, Ltg. Herbert Sochaczewsky].
15.00—15.30: Nens Lützen: Natur und Leben im Bilde: Photographische Plaudereien.
16.00—17.30: Nachmittagskonzert a. Hamburg.
17.30—17.55: Oberschulrat Dr. Th. Bohner: Staatsbürgerliche Erziehung (Einführung).
18.00—18.25: Fritz Schröder: Am Schaltwerk der Arbeitskraft.
18.30—18.50: Reg.-Rat Dr. Paetsch: Verkehrsunfälle und ihre Verhütung.
18.55—19.20: Französisch für Fortgeschrittene [Cl. Grander, Gertrud van Eyseren].
19.25—19.45: Paul Westheim: Künstlerpersönlichkeit in dieser Zeit: Munch-Corinth.
20.00: Lustiger Abend aus Köln.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Kurkapelle. Ltg. G. Ladewig.
1. Händel: Largo. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 3. Beethoven: Larghetto a. d. II. Sinfonie. — 4. Schreiner: Von Gluck bis Wagner, chronologisches Potpourri. — 5. Puccini: Aus „Madame Butterfly".
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Beyer.
15.00: Kinderspielstunde. Puppentheater. H. Lindner-Leuschner: Wie bewege ich meine Puppe?
15.40: Grundlagen der Funktechnik. Tel.-Inspektor Wurbs: Anforderungen an elektrische Schallelemente.
16.00: Eröffnungsfeier der Jubiläumsausstellung des Kleingärtner-Bundes Aachen e. G. m. b. H. Übertrg. a. Aachen.
1. Blankenburg: Adlerflug, Marsch. — 2. Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden Lövenich. — 3. Festrede: Die Bedeutung des Kleingartenwesens [Stadtvermessungsrat Cohaus].
16.25: Frauenstunde. Hedwig Pohlschröder-Hahn: Helene Lange.
16.45: Wandern und Reisen. J. Schult: Quer durchs Siegerland und Wittgenstein.
17.05: Dr. Rich. Wagner: Die Wirtschaftslage der Freien Stadt Danzig.
17.30: Vesperkonzert. Schlebusch, Tenor. Mandolinenquartett „Rose" Begltg. Grape.
1. Anelli Trigolo: Risorgimento italiano; Giovanni: Roma-Torino. — 2. Franz Volkslieder. — 3. Sartori: Il canto del D'avolo; Salvetti: Sogno Bizarro. — 4. Ital. Volkslieder. — 5. Sartori: Armonie alpine; Giovanni: Il traforo del Sempione.
18.30: Stunde des Arbeiters. Gewerberat Hellwig: Die Stillegung gewerbl. Betriebe.
18.50: Mitteilungen d. Bezirksfunkhilfe beim Westdeutschen Rundfunk
19.15: P. Borowski: Deutschland, Rußland und die Weltpolitik.
19.40: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Präses D. Wolff: Der rheinische Protestantismus.
20.00: Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt. Intermezzo: „Reportage bei Schmidts", von Willi Hagen.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik u. Tanz. Ltg. Eysoldt.
Anschl. bis 1.00: Meister des Jazz (Schallplatten).
1. Jack Hylton: a) Honey; b) Excuse me, Lady. — 2. Marek Weber: a) Veilchenblaue Augen, Foxtrott; b) Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt, Boston. — 3. Jack Hylton: a) Ich hab' Ihnen viel zu sagen, engl. Walzer; b) Pierrot, komm! Slowfox. — 4. Fr. Holländer: a) Eine kleine Sehnsucht; b) Guck doch nicht immer nach dem Tangogeiger hin. — 5. Paul Whiteman: a) Song of the dawn, Foxtrott; b) I like to do things for you, Foxtrott. — 6. Jack Hylton: a) Singin' in the Rain; b) My lucky star. — 7. Dajos Béla: a) Liebeswalzer; b) Warum will mein Herz nur dich allein? — 8. Barnabas von Géczy: a) Ich spiel für dich ein Liebeslied; b) Deine Augen sind so tief wie die Wolga. — 9. Paul Whiteman: a) At twilight; b) When you're counting the stars alone. — 10. Jack Hylton: Piccolo Pete, Foxtrott.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,8 m

14.30: Bastelstunde für die Jugend [S. Bach].
16.00: Stunde der Jugendlichen. Zwei Primaner unterhalten sich über ihre Baltenfahrt [Ludwig Schmidt und Walter Hildebrandt].
16.30—17.30: Konzert aus Bad Ester
18.00: Funkbastelstunde.
18.25: Dr. Ad. Hünich: Wie Redensarten entstehen.
19.00: K. Lubinski: Im Auto durchs Autoland.
19.30: Operettenwalzer. Dir. W. Rettich.
1. Bayer: Puppenwalzer aus „Die Puppenfee". — 2. Millöcker: Traumwalzer aus „Der Feldprediger". — 3. Jones: Mimosa-Walzer aus „Die Geisha". — 4. Sullivan: Aus „Der Mikado". — 5. Heuberger: Aus „Opernball". — 6. Joh. Strauß: Kußwalzer aus „Der lustige Krieg". — 7. L. Fall: Aus „Die Rose von Stambul". — 8. Kollo: Aus „Filmzauber". — 9. Lehár: Aus „Eva". — 10. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza".
21.00: Kabarett „Stammtisch". Textgestaltung und Regie: Hans Peter Schmiedel. Willi Engst, Arthur Preil, Oskar Wehle, Hans Freyberg, Curt Baumgarten, Sascha Alexandra, Gerti Dellwihk, Hedda Wardegg u. das Leipziger Rundfunkorchester.
1. Stammtisch der Harmlosen. — 2. Stammtisch Papa muß zahlen. — 3. Stammtisch Mimos. — 4. Stammtisch Minerva. — 5. Der fliegende Stammtisch. — 6. Stammtisch Xantippe oder Das Kaffeekränzchen mit Gift und Galle.
Stimmen: Stammtischgäste, Musikanten, Sänger und Sängerinnen, Musikkapellen, Pianisten.
22.15: „Ulrich Proske, Schiffchenschieber". Eine Novelle von Erich Gottgetreu [Hans Freyberg].
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin. Kapelle Dajos Béla.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

16.00: Gg. Scharrer-Schauenburg: Erinnerungen an Oberammergau.
16.30: Konzert des Funktrios. Elisabeth von Pander, Sopran. Am Flügel Ludwig Schmidmeier.
17.45: Stunde der Jugend.
18.35: Arbeitsmarktbericht.
18.45: Funknachrichten.
19.00: Dr. Lorenz Moederl: Wanderkirchen. Volkskundliche Plauderei.
19.30—20.30: Unterhaltungskonzert a. Leipzig.
20.35: „Gut Boarisch". Ländler — Jodler — Weiß Ferdl — Valentin — Liesl Karstadt — Schrammel — Zither (Schallplatten).
21.20: Lustige Operettenschlager. Couplets, Duette u. Terzette. Lisa Hettmann, Karl König, Rudolf Kunig. Am Flügel: Willy Richartz.
Anschl. bis 0.30: Konzert- und Tanzmusik aus dem Café Arkadia. Kapelle Bernd Coenen-Sattelberg.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

14.30: Jugendstunde [Else Pfeiffer, Karl Köstlin].
15.30: Nachmittagskonzert. Ltg. G. Görlich. Hilde Volck, Sopran; am Flügel: Otto Seyfert.
18.05: Hans Neuert: Recht und Rechtsprechung zur Störbeseitigung des Rundfunkempfangs.
18.35—0.30: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

12.30: Orchesterkonzert.
19.45: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.00: Konzert aus Belgrad.
22.10: Tanzmusik aus Bled am See.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m

17.30: Unterhaltungskonzert.
21.05: Orchesterkonzert.
22.05: Übertragung aus Madrid.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32—21.00: Konzert aus dem Métropole.
21.00: Humoresken, verfaßt und vorgetragen von **Benno Haller.**
21.40—22.00: Schallplattenmusik.
22.10—23.00: Tanzmusik.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

18.00: Konzert.
18.45: Siehe Nationalprogramm.
19.00: E. G. Brown: Die Musik der nächsten Woche.
19.30: Aus Opern. Konzert.
21.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Medizinischer Vortrag.
19.30: Nationalweisen auf der Harmonika.
20.00: Slowenische Lieder.
21.00: Konzert des Rundfunkorchesters.
22.15: Konzert a. d. Rest. Blauer Vogel.
23.15: Nationalweisen auf Schallplatten.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

20.00: Jazzmusik.
21.00: E. Larsen: Kulturhistorische Bilder a. d. Zeit der napoleonischen Kriege.
22.00—24.00: Kabarett, Unterhaltungs- und Tanzmusik.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

17.45: Jugendstunde vom Freizeitonkel.
18.15: Heitere Musik auf Schallplatten.
20.00—21.30: Dialekt-Abend. Fröhliche Dialoge in berndeutscher u. baseldeutscher Mundart. Walter Brügger, Moritz Ruckhaeberle, Elsi Schwob-Ruckhaeberle. Ländlerkapelle Alpengruß u. Jodlerklub des Pontonierfahrvereins Worblaufen.
21.30: Konzert a. d. Kursaal Schänzli.
22.15—22.45: Konzert des Stadtorchesters.
22.45—24.00: Tanzmusik.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Sinfoniekonzert.
Anschl. Unterhaltungsmusik.
22.45—23.45: Tanzmusik auf Schallplatten.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.40—17.00: Vortrag aus Prag.
17.00—18.00: Jazzmusik aus Mähr. Ostrau.
18.00—20.00: Vorträge und Deutsche Sendung aus Prag.
20.00—22.20: Konzert aus Köln.
22.25—23.20: Konzert aus dem Café des Neuen Landeshauses. Bohemians Jazz.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
20.15: Orchesterkonzert.
1. Mendelssohn: Marsch. — 2. Ganne: Fantasie. — 3. Luigini: Die Stimme der Glocken. — 4. Missa: Ballettmusik aus den „Vier Jahreszeiten".
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende. Dir. Fr. Rasse.
Danach Berichte in Esperanto.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Vorlesung.
17.00: Vortrag.
17.30: Schallplattenmusik.
18.00: Orchesterkonzert. Dir. Dezsö Bor.
1. Schubert: Teufelsburg, Ouvertüre. — 2. Bach: Air. — 3. Glazounow: Stenka razin, sinfonisches Gedicht. — 4. Wagner: Aus „Tannhäuser" (O du mein holder Abendstern); Leoncavallo: Prolog aus „Bajazzo". — 5. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus".
19.20: Vortrag.
20.00: Ung. Lieder. Izabella Nagy.
21.00: Humoristischer Abend.
21.45: Orchesterkonzert.
22.15: Militärkonzert. Dir. R. Fricsay.
1. Lehár: Horthy-Buben vorwärts, Marsch. — 2. Mikus Csák: Ende September. — 3. Ziehrer: Der Traum eines Reservisten, Ouvertüre aus der Friedenszeit. — 4. Honvédmarsch. — 5. Marsch.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m

16.00: Vorträge.
16.30: Stunde der Pioniere u. Schulkinder.
19.00: Sinfoniekonzert.
21.15: Musikalisches Zwischenspiel.
21.30: Arbeiterzeitung.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: H. Mugnier: Nachrichten.
20.50: Leichte Musik. Dir. R. Echenard.
22.15—23.00: Tanzmusik (Schallplatten).

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.15: Schallplattenkonzert.
20.30: Einführung zur Operette.
20.40: „Frühlingsluft". Operette von Strauß

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.15: Martta Vanari: Vortrag.
18.35: Unterhaltungsmusik.
19.10: Olli: Vortrag.
19.30: Klarinettensoli. S. Marttinen.
19.50: Tanzmusik.
21.15—23.00: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Restaurant Kaivohuone.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071,4 m

11.10: Morgenfeier.
11.55: Vormittagskonzert.
12.55: Schallplattenmusik.
18.05: Vortrag.
19.40: Konzert.
21.30: Presse.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Schallplattenmusik.
19.10—19.30: Dr. K. Varner: Die Eugenik.
19.35: Prof. T. G. Hajdukievicz: Das Schulwesen u. die Volkskultur in Karpatho-Rußland.
20.00—22.20: Konzert aus Köln.
22.25: Konzert aus Brünn.
23.20—24.00: Konzert aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
(Katowice)

17.25: Kinderstunde.
18.00: Hörspiel für Kinder.
19.30: Prof. Dr. Wilkosz: Vortrag.
20.00: Musikalisches Zwischenspiel.
20.15: Populäres Konzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Komsomolzeitung.
18.00: Tribüne der Rundfunkhörer.
18.45: Musikalisches Zwischenspiel.
19.00: Opernmusik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

15.00: Kinderstunde.
15.30: Nachmittagskonzert u. Liedervorträge.
18.20: Vortrag.
19.20: Vortrag zur Funkausstellung.
19.30: J. Th. Arnfred: René Decartes.
20.00: Ältere Tanzmusik.
21.00: Rezitationen.
21.40: Leichte Abendmusik.
23.00—0.15: Tanzmusik a. d. Arena.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

19.00: P. Rimkus: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.20: Schallplattenmusik.
20.00: Solistenabend.
21.20: Funktechnischer Vortrag.
21.40: Tanzmusik.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Dr. Frackowiak: Der Mensch und die innerlichen Krankheiten.
18.00: Jugendstunde.
19.20: Dr. Regula: Politische Rückschau.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Leichte Musik.
19.30: Vortrag.
20.00: Übertragung aus Belgrad.
22.15: Übertragung aus Bled am See.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.45: Heitere Musik (Schallplatten).
20.02: „Der Barbier von Sevilla". Oper von Rossini.
22.15—23.00: Tanzmusik a. Montreux (Schallplatten).

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Nachmittagskonzert.
17.05: Arbeiterzeitung.
18.00: Populärer Vortrag.
18.30: Konzert.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.45: Siehe Nationalprogramm.
19.00: Siehe Manchester.
19.30: Siehe Manchester.
21.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

15.30: Motorradrennen des Königlichen Automobilklubs. — Übertragung aus Belfast.
18.00: Konzert.
18.45: Schuberts Klavierwerke.
19.00: Vortrag: Das Landleben.
19.20: Ratschläge für Gartenbesitzer.
19.30: Militärkonzert.
21.00: Bunte Stunde der Co-Optimisten.
21.55: V. C. Baddeley: Vortrag.
22.20—24.00: Tanzmusik.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

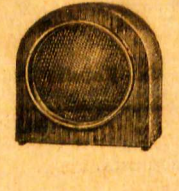
17.15: Tanzmusik. Billy Francis.
18.45: Unterhaltungskonzert.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall Vgl. Midland Regional Programm.
22.00—22.30: Klaviervorträge. Shepherd Munn.
1. Haydn: Sonate Es-dur. — 2. de Falla: Feuertanz. — 3. Voormolen: Sonett. — 4. Pick-Mangiagalli: Olafs Tanz. — 5. Delibes: Walzer aus „Naila".

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Sportnachrichten.
18.45: Militärkonzert.
19.30: Orgelkonzert a. d. Kathedrale Birmingham.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Dir. H. J. Wood.
22.00: Vokalquartett.
22.30—22.35: Bildfunk.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00: Klaviervorträge.
22.00: Konzert. Werke lebender Künstler.
24.00—0.30: Tanzmusik.



Unglaublich, aber wahr für RM 39,50 einen echten Lenzola

in Nußbaum-Gehäuse, Der neue Lenzola-Trumpf DRP. spielt wie ein RM 90,— Lautsprecher. Vor einem Jahre hätte man eine solche Leistung noch für unmöglich gehalten. Lenzola spricht schon an, wenn andere Lautsprecher noch schweigen. Das neue Doppelton-System gibt Musik und Sprache erstaunlich plastisch wieder. Lenzola hat die geringste Kombinations-Tonbildung, versagt niemals und hat keinerlei Regulierung nötig. Überzeugung macht wahr. Vergleichen Sie bitte in Fachgeschäften oder besser zu Hause den neuen Lenzola-Trumpf zu RM 39 50 wie Abbildung und zu RM 29,— ohne Umbau mit den teuersten Lautsprechern. Sehr interessante Druckschriften kostenlos durch den Funkhandel und durch die

LENZOLA - Lautsprecherfabrik, Krefeld 30

Sonnabend, 23. August

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.55: Lustspiel.
21.25: Buntes Konzert.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

18.00: Siehe Nationalprogramm.
19.00: A. Lambert: An der östlichen Küste der Adria.
19.30: „The Had to See Blackpool", Funkrevue.
21.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m
(WZSPS.)

9.00: Arbeitermittag und Konzert.
11.00: Konzert. Opernfragmente (Schallpl.).
14.30: Stunde der Pioniere u. Schulkinder.
15.30: Nachmittagskonzert (Schallplatten).
16.00: Zur Revue des Wettbewerbes der Künstlerischen Klubzirkel.
19.30: Stunde der Mutter und Hausfrau.
20.00: Humor und Satire. Estrade.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m
(Komintern.)

15.00: Geologisches Bulletin.
15.30: Unterhaltung der Gesellschaft „Proletarischer Tourist".
16.00: Unterhaltung.
16.30: Stunde d. Land- u. Waldarbeiter.
17.00: Rotarmistenzeitung.
17.30: Landwirtschaftl. Unterricht.
19.00: Dorfabend. Hörspiel.
20.00: Rote Studentenschaft.
20.30: Rundfunkbulletin.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.00: Konzert des „Cecil"-Orchesters.
18.00: Kinderstunde.
18.45: Liederkonzert. Volkslieder aller Nationen.
19.30: Nidaros. R. Henriksen: Reklame.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. H. Kramm.
1. Fucik: Ung. Triumphmarsch. — 2. Lüling: Indisches Lied u. Tanz der Bajaderen. — 3. Häland: Präludium für Violinen. — 4. Samartini-Elman: Cante somorose. — 5. Leclair: Le tambourin. — 6. Schubert: Ave Maria. — 7. Meyer-Helmund: Ein Abend in Petersburg. — 8. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer. — 9. Andersen-Wingar: Fra Norges fjell og land. — 10. Mascagni: Intermezzo aus „Cavalleria rusticana". — 11. Brockway: Ulven og la met. — 12. Dreyer: In einem türkischen Basar. — 13. Sibelius: Finlandia.
22.10: E. Lyche: Landwirtschaftl. Vortrag.
22.20: Violoncellokonzert. Yrjö Armas Selin.
1. Händel: Konzert g-moll. — 2. Fauré: Sicilienne. — 3. Burmeister: Franz. Lied. — 4. Lalo: Russisches Lied. — 5. Popper: Spanischer Tanz.
22.50—24.00: Kabarett.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

17.00—18.00: Jazzmusik.
18.10: Vortrag aus Prag.
18.20: Jos. Skuta: Plauderei beim Lagerfeuer.
18.40—19.00: Vorlesung.
19.30: Vortrag aus Prag.
20.00—22.00: Konzert aus Köln.
22.25: Konzert aus Brünn.
23.20—24.00: Konzert aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Tanzmusik.
19.00: G. Laurent: Die Bildhauerkunst.
19.10: Le Marchand: Reisende von einst: Viktor Hugo an den Ufern des Rheins.
19.30: Schubert: F-dur-Oktett (Schallpl.).
20.00: P. Reboux: Große Humoristen. Alphonse Allais.
20.45: Orchesterkonzert. Dir. Vaimy-Baysse.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
17.10: Bildfunk.
17.20: Englischer Unterricht.
17.40: Vortrag über Journalismus.
18.00: Kinderstunde.
18.15: Sabine Kazanowska: Frauenstunde.
19.30: Mandolinenkonzert. Dir. Z. Szemborski.
20.00: Die Umgebung von Posen. Berichte.
20.15: Konzert aus Warschau.
22.15: J. Winiewicz: Verschiedenes.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Carlton.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

13.40—13.50: Handel und Gewerbe, Handelsfach. J. Vitek: Direktor: Der rechte Mann auf den rechten Platz.
16.40—16.50: J. Holecek: Karel Kálal.
16.50: Safránková: Die Kinder gehen schon in die Schule.
17.00—18.00: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.
18.10: J. Svarer: Der Einfluß der Natur auf den Arbeiter.
18.20—19.00: Deutsche Sendung I. Presse. II. Zu Lenaus 80. Todestage. Aus lyrischen und epischen Gedichten [Karin Sylva]: 1. Primula veris. — 2. Waldlieder, VI, IX. — 3. Einst und jetzt. — 4. Schilflieder, III. u. V. — 5. Das dürre Blatt. — 6. Aus „Ziska". — 7. Aus „Savonarola" (Der Brief). — 8. Himmelstrauer (Aus den Heidebildern). — 9. Der Postillon. — 10. Seemorgen (Aus den Reisebildern). — 11. Der Zigeuner. — III. Schallplattenkonzert. Leonardo Aramesco, Tenor. 1. Dein ist mein ganzes Herz. — 2. Wer hat die Liebe uns ins Herz gesenkt, aus „Das Land des Lächelns". — 3. Wolgalied. — 4. Warum hat jeder Frühling nur einen Mai, aus „Zarewitsch".
19.35: Fr. Bohuslav: Meine Lebens- und Theatererinnerungen.
20.00—22.00: Konzert aus Köln. Populäre Märsche und Lieder.
22.25—23.00: Konzert aus dem Neuen Landeshause in Brünn.
23.20—24.00: Konzert aus dem Grandcafé „Praha".

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.30: Schallplattenmusik.
17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00—19.00: Marionettentheater.
19.30: Vortrag aus Prag.
20.00—22.00: Konzert aus Köln.
22.25: Konzert aus Brünn.
23.20—24.00: Konzert aus Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.00: Kinderstunde.
18.30: Vortrag.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Lysistrata". — 2. Bird: Scene orientale. — 3. Urbach: Fantasie aus Offenbachs Musterkoffer. — 4. Morse: Auf dem Mississippi. — 5. Morena: Spaß muß sein, Potpourri. — 6. Gillet: Gavotte. — 7. Waldteufel: Frühlingskinder, Walzer. — 8. Lodge: Red pepper. — 9. Urbach: Per aspera ad astra.
20.15: Tanzmusik.
21.00: Wochenprogramm.
21.10: Tanzmusik.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Lettische Volkslieder.
18.00—19.00: Vorträge.
19.03—21.30: Kabarett.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Nachmittagskonzert.
21.02: Buntes Konzert.
Anschl. Tanzmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Schwedische Meisterschaften in Leichtathletik.
19.30: Vortrag von Schriftsteller Ragnar Holmström.
20.00: Schwedische Provinzen in Wort und Ton.
20.45: Komödie der Woche.
21.40: Unterhaltungsmusik.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Ausstellung.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Orchesterkonzert.
19.00: Orchesterkonzert.
20.15: Spanische Lieder.
21.00: Orchesterkonzert.
Anschl. Ziehharmonikakonzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

16.15: Pfadfinderberichte.
16.20: Schallplattenmusik.
17.35: Dr. Stepowski: Funktechnischer Vortrag.
18.00: Jugendstunde aus Krakau.
19.30: Vorlesung. „Kom-Tur" von Z. Marynowski.
19.45: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.15: Populäres Konzert.
22.00: St. Mar: Die Schönheit unserer Felder und Dörfer.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia Palace-Hotel.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.15: Nachmittagskonzert. Orchester Wilh. Wacek.
17.25: Kärntner Sagen [Maria Louise Cavallar].
17.55: Aktuelle Stunde.
18.25: Balladen. Heinr. Braun, Gesang; am Flügel: Erich Meller.
C. Loewe: Odins Meeresritt — Die verfallene Mühle — Hochzeitslied — Graf Eberstein — Fridericus Rex.
18.55: Fritz Michel (Schleswig) liest aus eigenen Werken. Einleitende Worte: Erwin Weill.
19.30: Afrika singt . . . Dr. Siegfried Nadel: Kunst und Kultur des dunklen Kontinents (mit Schallplatten).
20.05: Violinvortrag. Robert Pollak; am Flügel Otto Schulhof.
I. Dittersdorf: Violinsonate. — 2. Ravel-Borisowski: Pavane. — 3. Weinberger: Tschechischer Tanz. — 4. Korngold: Hornpipe. — 5. Alex. Tanzmann: Foxtrott. — 6. Bartok: Rumänischer Tanz.
20.35: „Lanzelot und Sanderein". Altflämisches Schauspiel in 1 Akt. Nachdichtung von Friedr. Markus Huebner.
Lanzelot — Seine Mutter — Sanderein — Der Ritter — Reinhold — Der Waldhüter.
Anschl. „Stilleben". Szene von Franz Molnár. Spielleitung: Dr. Hans Nüchtern.
Schauspieler — Schauspielerin — Liesl.
Anschl. Abendkonzert. Operette und Tonfilm. Orchester Adolf Pauscher.
Lehár: Ouvertüre zu „Wiener Frauen". — Abraham: Aus „Viktoria und ihr Husar": a) Honvéd-Banda, Marschlied; b) Pardon, Madame!, Waltz; c) Ja, so ein ungarisches Mädel!, Fox; d) Good night!, Waltz. — Ziehrer: Aus „Die verliebte Eskadron": a) So schön, wie's einmal war, Lied; b) Du hast den sex appeal, Slowfox. — Hirschfeld: Aus „Quer durch Wien": Wiener Kinder, Praterlied. — Aus „Das Kabinett des Dr. Larifari": a) Wachsmann: Ewige Liebe gibt's nur im Roman!, Waltz; b) Stolz: Mein kleiner Bruder träumt von Ihnen Tag und Nacht!, Slowfox. — Stolz: Aus „Ein Tango für dich": a) Das Märchen vom Glück!, Tango; b) Du bist meine Greta Garbo!, Fox; c) Du bist mein Mascottchen gewesen, Waltz; d) Münchener Kindl, Marschlied.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde aus Krakau.
19.00: Aktuelles Feuilleton.
19.15: Th. Lopalewski: Im Rampenlicht.
20.00: Berichte und Presse aus Warschau.
20.15: Vorlesung.
20.30: Konzert a. d. Bernhardiner Garten.
22.00—24.00: Berichte und Tanzmusik aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Konzert des Hohner Handharmonika-Sextetts. Dir. Ad. Sigg.
19.00: Glockengeläut.
19.18: Camillo Valsangiacomo: Zehn Minuten ital. Lektüre.
19.30: Heinr. Hedinger: Geschichte der zürcherischen Schulkapitel.
20.00—22.00: Volkstüml. Abend. 1. Zunftmusik „Drei Könige", Zürich, Ltg. W. Neukomm. 2. Weinländer Doppelquartett. Ltg. Otto Schreiber. 3. Jodellieder. 4. Schrammelmusik, Ltg. Max Scherbaum. Gesangseinlagen: Georg Oeggl.
22.10: Tanzmusik auf Schallplatten.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Kabarett (Schallplattenkonzert).
16.30—17.30: Blasorchesterkonzert.
18.30—19.30: Musik der Flüsse. Orchesterkonzert.
20.00: Kabarett.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Dajos Béla.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00: Ältere Tanzmusik.
21.40—23.00: Leichte Abendmusik.

Neue Ledion-Fabrikate



Ledion - Universal Schaltspule

D. R. Wz.

die verlustarme Spule im Antennen-, Hochfrequenz- und Audionkreis

200—2000 m

Ledion - Former D. R. P.

der abstimmbare Zwischenfrequenz-Transformator für alle Ultradyne-Empfänger mit einer Schirmgitterröhre im Zwischenfrequenzverstärker

Hierfür zwei hochselektive Selbstbaugeräte für Netz- und Batterieempfang:

Ledion-Ultradyne-Kofferempfänger LU 58
Ledion-Ultradyne-Netzempfänger LU 58

Wir zeigen ferner unsere altbewährten Radioteile für den anspruchsvollen Bastler!

Funk-Ausstellung Halle IV Stand 61

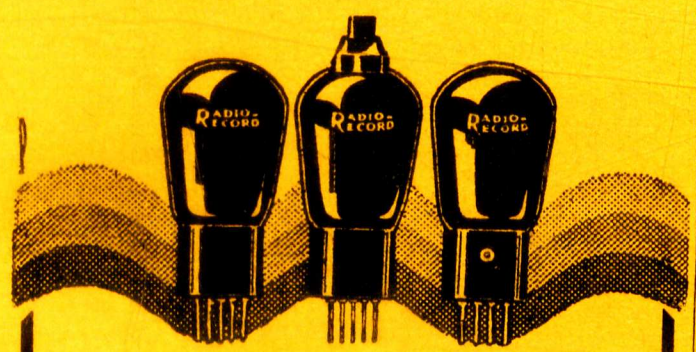
C. J. VOGEL
DRAHT- UND KABELWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN-ADLERSHOF
Gegr. 1868

Funk-Ausstellung Halle IV Stand 61

VIERPOL-DOPPEL-KRAFT KRAFT MAGNETSYSTEM GRAWOR



Grass & Worff, Inh. Walter Vollmann
Grawor-Lautsprecher-Fabrik / Berlin SW 68, Markgrafenstr. 18
Zur Funkausstellung Berlin: Halle IV, Stand 5-7



„Radio-Record 1930"

Bessere gibt es nicht!!!

Warum mehr bezahlen?

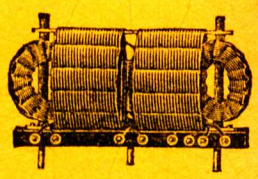
Ein Jahr Garantie bei richtiger Behandlung

PROSPEKTE KOSTENLOS

N. V. Gloeilampenfabriek „RADIUM"
Tilburg (Holland)

Bei

„DEUKS"



auf der **Funkausstellung**
Halle IV, Kabine 120, täglich
Fernempfangsvorführung

mit 4,5 und 6 Röhren bei 4 Watt Endleistung auf dynam. Lautsprecher. Die Deuks-Transozeanschaltung in bezug auf Selektivität, Reichweite und zugleich Tonschönheit immer noch **unübertroffen!** Ganz erstklassige Netzanoden werden Ihnen vorgemessen! Deuks-Konzert- und Orchestron-Transformatoren! Universal-Röhrenwellenmesser, Röhrenvoltmeter und Hitzdrahtwattmeter nach E. Paul.

„Deuks" dem Bastler!

Funkverein Wannseebahn: Die Verstärkung war unverzerrt und von außerordentlicher Tonfülle. In der Diskussion anerkannte auch **Prof. Leithäuser** die außerordentliche Selektivität.

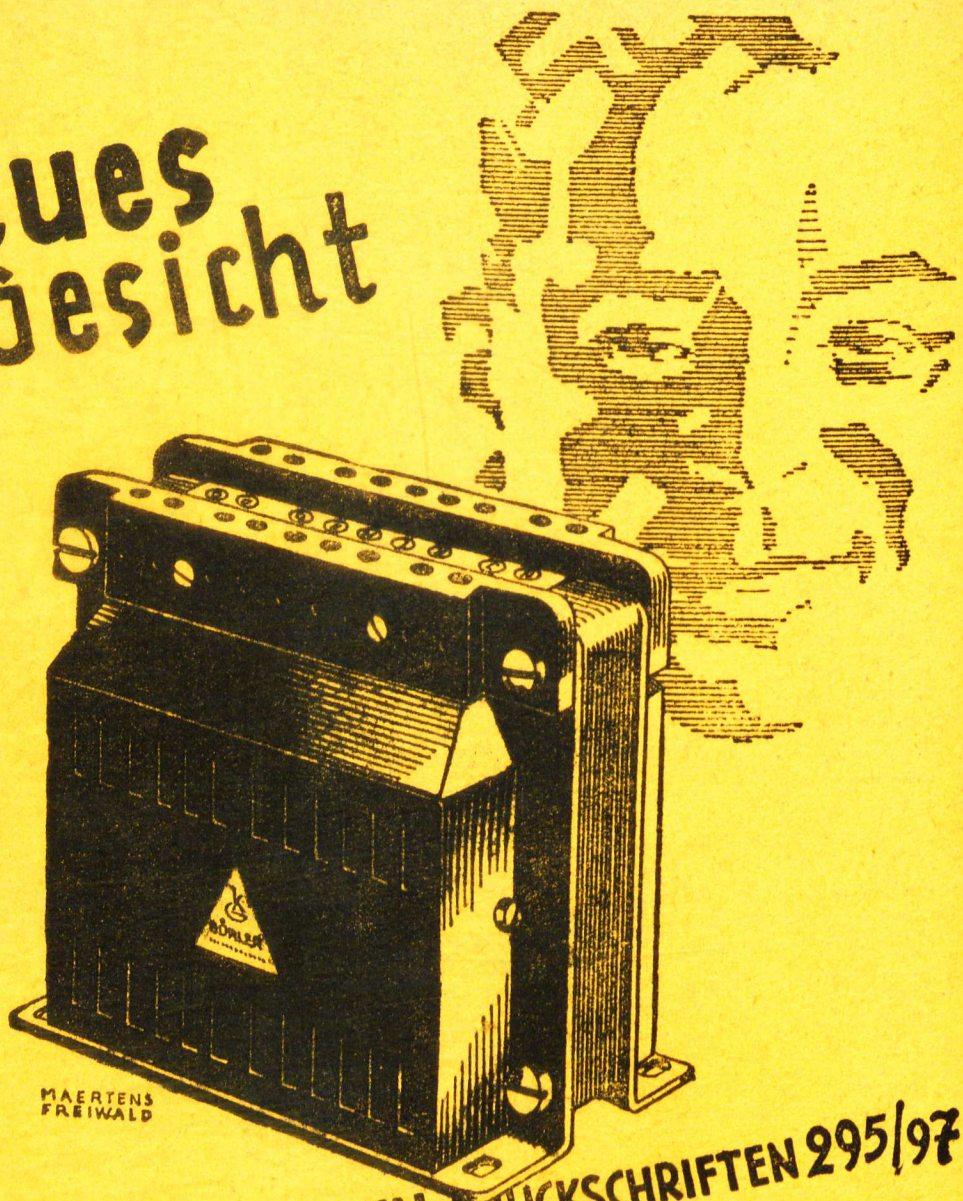
O. Knoop, Lehrte: Auf den Rundfunkwellen wird jede Station empfangen, die überhaupt sendet mit einer Klarheit, die jeden in Erstaunen setzt. **Sie haben uns nicht zu viel versprochen.** In Vergleich mit anderen Apparaten wie Super, Tropa oder Neutro steht der Ihre an erster Stelle. Auf Kurzwellen ist mittags 2 Uhr Java schon in guter Lautsprecherstärke zu hören. Fast alle Kurzwellenstationen kommen klar und rein, sei es **Amerika oder Indien.**

O. Lehmann, Sallgast: Die 4 Deuks-Apparate arbeiten sämtlich sehr gut. Es hat mich selbst überrascht, daß die Selektivität Ihrer Schaltung Industriegeräte in der 500-RM-Preislage übertrifft

Deutsche Korbspulen-Wickelei
Charlottenburg, Droysenstraße 19

Jeden Freitag von 20—23 Uhr unverbindlich Vorführung auf allen Wellen

Ein neues Gesicht



VERLANGEN SIE UNSERE NEUEN DRUCKSCHRIFTEN 295/97

GÖRLER

TRANSFORMATOREN

GÖRLER · G·M·B·H · BERLIN · NW87

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



25. AUG. 1930
PR. STAATSBIBLIOTHEK

§ XV 480/10

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 34
22. August 193

Bastler



verwenden die elektrisch vollendeten

BUDICH

Einzelteile

TRANSFORMATOREN
FÜR HOCHFREQUENZ,
NIEDERFREQUENZ,
NETZANSCHLUSSGERÄTE.

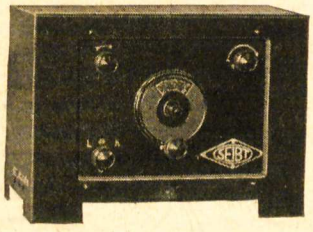
Große Deutsche Funkausstellung: Halle 8, Stand 342

KAMPMANN

SEIBT

STANDARDTYPEN - DIE GROSSEN SCHLAGER

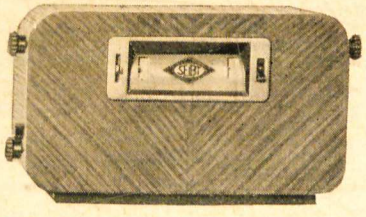
NEUE MODELLE



Zweiröhren-Schirmgitter-Netzempfänger

Type Seibt 2 (für Wechselstrom) . . . . . 98,— RM
1 Satz Telefunkenröhren . . . . 47,50 RM
Type Seibt 2 G (für Gleichstrom) . . . . . 105,— RM
1 Satz Telefunkenröhren . . . . 32,— RM

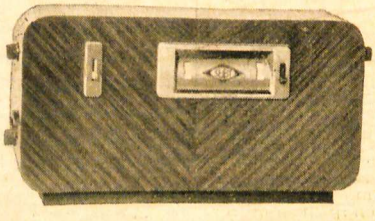
Neuartiges Kraftaudion, hochwertiger Fernempfänger



Dreiröhren-Schirmgitter-Netzempfänger

Type Seibt 3 (für Wechselstrom) . . . . . 150,— RM
1 Satz Telefunkenröhren . . . . 61,50 RM
Type Seibt 3 G (für Gleichstrom) . . . . . 170,— RM
1 Satz Telefunkenröhren . . . . 46,50 RM

Fernempfänger unübertrefflicher Lautstärke



Vierröhren-Schirmgitter-Netzempfänger

Type Seibt 4A (für Wechselstrom) 230,— RM
1 Satz Telefunkenröhren 77,— RM
Type Seibt 4 (für Wechselstrom) . 260,— RM
1 Satz Telefunkenröhren 85,— RM

Hochleistungsempfänger für verwöhnteste Ansprüche

KÜNSTLERISCHES GEHÄUSE - VOLLENDETE TONWIEDERGABE

Unsere neuen Empfänger arbeiten betriebssicher und störungsfrei! Ihre überragende Leistung ist von prominenten Fachleuten anerkannt!

Verlangen Sie Sonder-Prospekte

Dr. GEORG SEIBT BERLIN-SCHÖNEBERG

Zur Funk-Ausstellung: Stand Nr. 29/30, 46/47, Halle IV (Alte Funkhalle)

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDE

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernspr.: Kurfürst 5773 u. 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-Kasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53.

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Mitglied der FTV. kann jeder Funkfreund werden, der sich bei unserer Hauptgeschäftsstelle zur Aufnahme meldet. In zahlreichen erstklassigen Bastelstuben unserer Gruppen können die Funkfreunde Geräte jeder Art selbst bauen und zuverlässige Auskünfte über alle funktechnischen Fragen erhalten. Der Monatsbeitrag, der die Lieferung des „Funk" umfaßt, ist erstmalig für zwei Monate, später allmonatlich zu entrichten. Die Kündigungsfrist beträgt einen Kalendermonat.

Tagung der FTV.

Am Sonnabend, dem 30. August 1930, um 20 Uhr, im „Restaurant Schultheiß-Patzenhofer", Berlin, Friedrich- Ecke Taubenstraße, I. Stock: Festliche Begrüßung der auswärtigen Teilnehmer, zu der alle unsere Gruppenmitglieder herzlichst eingeladen sind. Vorherige Anmeldung bei unserer Hauptgeschäftsstelle erwünscht.

Am Sonntag, dem 31. August 1930, im „Neuen Rathaus", Berlin-Schöneberg, Rudolf-Wilde-Platz. Teil I: Um 9.30 Uhr Versammlung der Gruppenvertreter. Zufolge unseres Hauptrundschreibens Nr. 170 regelt sich die Teilnahme nach § 10, gegebenenfalls nach § 17, Ziffer 3 unserer Satzung. Die an Teil I anschließenden Veranstaltungen sind nur offen für die geschäftsführenden Gruppenvorstände. Wir verweisen nochmals auf unser H.-R. Nr. 169 und hoffen auf recht rege Beteiligung

Die Bezirks-Funkhilfe bei der „Funk-Stunde" A.-G. teilt uns mit, daß sie in den nachstehend benannten Postamtsbezirken noch Funkhelfer benötigt: C 2, C 25, S 14, S 42, S 59, SO 16, SW 11, SW 19, SW 68, N 24, N 31, Pankow, Stadt Brandenburg, Prenzlau, Strasburg U.-M. Mitglieder unserer Vereinigung, die in diesen Postamtsbezirken wohnen und als Funkhelfer tätig sein möchten, bitten wir, sich schriftlich bei der Hauptgeschäftsstelle zu melden. Rundschreiben sind in der Woche vom 2. bis 8. August 1930 nicht herausgegangen.

Der Vorstand.
gez.: Dr. Pohle. gez.: Kauder.

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vors. A. Tschackert, AEG/Mf. Geschäftsstelle: E. Wormuth, Berlin SW 61, Planufer 23. — Nächste Mitgliederversammlung am Freitag, dem 5. September, 20 Uhr, im „Haus der Technik", Eingang Oranienburger Straße, mit folgender Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift; 2. Bericht des Kassierers; 3. Verschiedenes. — Während der Urlaubsmonate werden die Mitglieder gebeten, ihre Beiträge an die Obleute bzw. deren Stellvertreter pünktlich im voraus zu entrichten. — An- und Abmeldungen von Mitgliedern sind nur bis zum 10. jedes Monats über die Obleute an Herrn Fink, AT/Lvk., zu richten. — Unseren Mitgliedern stehen jeden Freitag in unserer Bastelstube elektr. Bohrmaschinen, Drehbank, ausreichendes Bastelmaterial sowie Werkzeug zur Verfügung. — Mit Bedauern haben wir festgestellt, daß die Einzelmitglieder zum Teil mit Beiträgen im Rückstand sind. Wir bitten daher die Rückständigen, ihre Beiträge möglichst ein Vierteljahr im voraus wie bisher auf Postscheckkonto Ruppel, Berlin 622 41, zu entrichten. Ferner weisen wir auf die Mitteilungen des Hauptvereins bzw. der Gruppentagung am 30. August d. J. hin und bitten um zahlreiche Beteiligung.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg E. V. Vorsitzender: M. Knopke, Berlin-Friedrichsfelde, Capriviallee 70. Geschäftsstelle: A. Schönwald, Berlin-Lichtenberg, Friedrichstr. 19. Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. Jeglichen Schriftwechsel usw. erbitten wir nur an die Geschäftsstelle. Vereinslokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40. — Am 2. September: Außerordentliche Hauptversammlung, im Vereinsheim, um 20 Uhr. Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über die Verwertung des überschüssigen Vereinsmaterials; 2. Pünktliche Beitragszahlung und Ausschluß von Restanten; 3. Verschiedenes. — Die Mitglieder werden um vollzähliges Erscheinen gebeten. Nächster Bastelabend am 26. August. Auf unsere „Tauschecke" sei noch besonders hingewiesen.

FTV. Funkverein Berlin-Lichtenberg. Vorsitzender: Albert Ebell, Berlin O 112, Frankfurter Allee 312. Geschäftsstelle: G. Langen, Karlshorst, Friedrichsteiner Straße 11. — Ordentliche Versammlung jeden ersten Freitag im Monat in unserem Vereinslokal „Logenkasino", Berlin O 112, Knorrpromenade Nr. 2, im großen Saal, um 20 Uhr. Die Bastelabende finden jeden Montag, ab 20 Uhr, dort statt. Funkfreunden geben wir gern Auskunft. — Die Monatsversammlung im August fällt aus. Nächste Sitzung am 5. September 1930. Wir bitten alle Mitglieder, sich diesen Tag freizuhalten.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Neukölln. 1. Vorsitzender: Max Klein, Berlin SO 36, Sülzhayner Straße 13. Geschäftsstelle: Berlin S 59, Hasenheide 15 (Kliems Festsäle). Telephon: F 6, 3684. Postscheckkonto: Berlin 238 85. Materialverkaufsstelle täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet. Photoartikel. Technische Sprechstunde jeden Mittwoch ab 20 Uhr. — Monatsversammlung: Am Donnerstag, dem 4. September 1930, 20 Uhr, findet die nächste Monatsversammlung im Restaurant Bürgersäle, Inhaber Fritz Witten Neukölln, Bergstraße 147, statt. Näheres wird noch bek gegeben. — Achtung! Am 22. und 23. August 1930 bleib Geschäfts- und Materialverkaufsstelle wegen Umzugs geschl Wiedereröffnung am 25. August in Neukölln, Hermannstra (Zigarrengeschäft Kantiem). — Technische Sprestunde: Die technische Sprechstunde findet ab Mittwoch, 27. August 1930, im neuen Bastelraum, Neukölln, Hermanns 199, Hof geradezu, ab 20 Uhr, statt.

FTV. Berliner Radio-Club E. V. Ehrenvorsitzender: Dr. E. Ne Berlin-Friedenau. Vorsitzender: V. Haack, Berlin S 14, Sebas straße 84; Fernsprecher: Moritzplatz 57 25. — Die nächste gliederversammlung findet im Monat September statt; Zeit und Tagesordnung wird durch Rundschreiben Nr. 7 bek gegeben. — Neuaufnahme: Willi Töpke, Berlin.

FTV. Deutscher Radio-Club Berlin E. V. Vorsitzender: G Schamke, N 58, Treskowstraße 52. Schatzmeister: Eugen P N 31, Schönholzer Straße 10. Schriftführer: Max Häublein, Kopenhagener Straße 38. Achtung! Da wir demnächst, ei Wünsche vieler Mitglieder folgend, im Restaurant Probst, Can straße 21, einen Raum als Bastelraum beziehen werden, bi wir schon jetzt unsere Mitglieder, sich jeden Freitag, ab 20 dort einzufinden; Mitgliederversammlung ebenda jeden 1. Fre im Monat.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsst Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark). Telep G 9 Albrecht 4763. Postscheckkonto: Berlin 216 87. Vorsitzen Dr.-Ing. Trautwein. Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig. Die Geschäftsstelle ist bis zum 31. August geschlossen. H Hensch, Tel. Andreas 2983, steht in dieser Zeit für Auskünfte Verfügung

Rundschreiben. In den nächsten Tagen wird den N gliedern gleichzeitig mit der Nr. 2 unseres Mitteilungsblattes Rundschreiben übersandt, dessen Beachtung wir dringend er fehlen.

Vortragsreihe. Ende September bzw. Anfang Okto veranstalten wir einen großen interessanten Experimentalvortr Ort und Zeit geben wir noch bekannt.

Beitragszahlung. Laut Beschluß der außerordentlich Hauptversammlung vom 30. November 1928 sind die Beiträge zum 5. d. M. für den folgenden Monat zu entrichten. Dieser schluß wird von vielen Mitgliedern immer noch nicht beachtet.

Werbeprämien. Für jeden durch unsere Mitglieder worbenen Neueintritt schreiben wir 50 Rpf. auf Beiträge gut.

Tauschobjekte. Zur schnelleren Erledigung der einlaufe den Angebote und Nachfragen vermitteln wir nunmehr auch d Tausch über die Geschäftsstelle telephonisch.

Mitgliederaufnahme. Die Aufnahme neuer Mitglied kann jederzeit ohne Einhaltung einer Eintrittsfrist beantra werden. Der monatlich im voraus zu zahlende Beitrag beträ 2 RM., wofür der „Funk" gratis geliefert wird. Mit dem „Funk Bezug verbunden ist eine kostenlose Versicherung gegen al Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unte haltung bei der Post gemeldeter Rundfunkanlagen ergeben. Ein Aufnahmegebühr wird nicht erhoben. Jedes Mitglied hat da Recht, in den nachfolgenden Arbeitsgemeinschaften ohne beso dere Kosten zu basteln oder technische Auskünfte einzuholen.

Arbeitsgemeinschaften:

Kurzwellen: Leiter Dr.-Ing. Trautwein, Zehlendorf, Elfri denstraße 22. Besonderer Wert wird auf die Teilnahme von Herre gelegt, die morsen können, und solchen, die einen Kurzwellen empfänger haben.

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, N Chausseestraße 56. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in de Gemeindeschule Schönfließer Straße 7. Die Zusammenkünfte falle in der Sommerzeit aus. Beginn der neuen Basteltätigkeit 15. Sep tember.

Oberspree: Leiter: Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 12 — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschöneweide Berliner Straße 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor: Leiter: W. Geyer, NW 6, Hanno versche Straße 2. — Zusammenkünfte Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr.

Am 7. August Wiederbeginn der Bastelabende mit dem Bau eines Kraftaudions. Mitglieder, die für einen Nachbau Interesse haben, wollen diese Veranstaltung besuchen.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36, Naunynstraße 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch 20 Uhr

Steglitz: Leiter: W. Schimmelpfennig, Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5. Vereinslokal Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstraße 90.

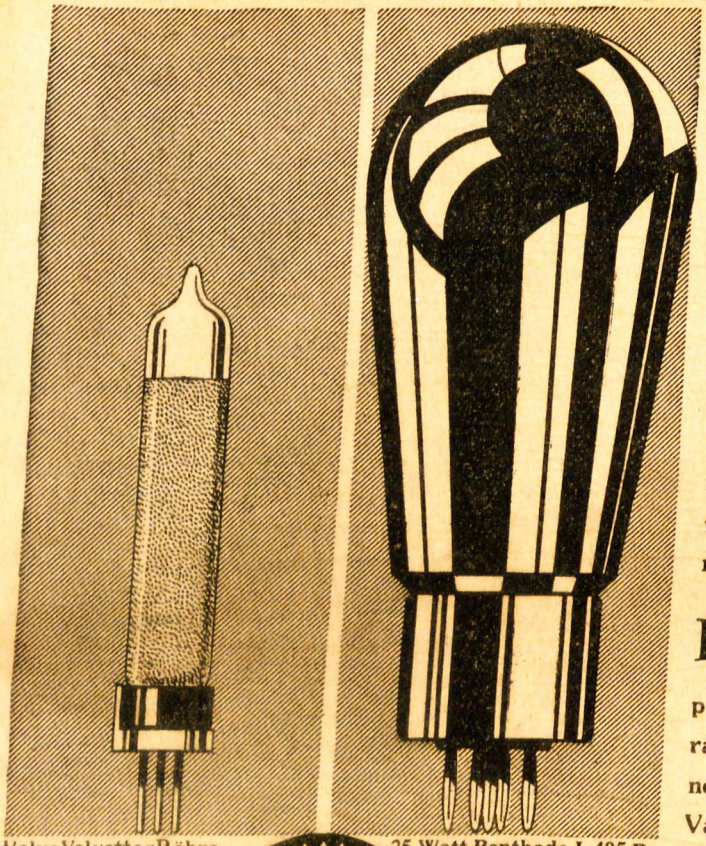
Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch, O 112, Frankfurter Allee 58. Fernspr.: Andreas 2983.

Funktechnischer Verein E. V., Magdeburg. 1. Vorsitzender: W. Hasecloff, Magdeburg, Blumenthalstr. 12. Geschäftsstelle: P. Rudolph, Otto-von-Guericke-Str. 26, Fernruf 7870. Kassenverwaltung: W. Ch. Naujoks, Fürst-Leopold-Str. 4. Postscheckkonto: Magdeburg 4091. Vereinslokal: Klubzimmer des Zirkus-Café. Ständige Einrichtung: Funkberatungsstelle: Breite Straße, jeden Dienstag 19.30 bis 21 Uhr; Leiter: Obering. Schrott. — Am Freitag, dem 5. September 1930, Monatsversammlung mit üblicher Tagesordnung, u. a. Bericht über die Funkausstellung in Berlin. — Es wird noch an den am 12. September im Tauentzien-Restaurant, Tauentzienstraße, stattfindenden Vortrag erinnert. — Neuaufnahmen: Otto Thielicke jun., Stolzestraße 10 II; Franz Buchmann, Bruno-Wille-Straße 3 part.; Alfred Kayser, Körnerplatz 8; Erich Scheer jun., Agnetenstraße 7; Paul Hoppe, Schönebecker Straße 102.

FTV. Gruppe Siemens. 1. Vorsitzender: Th. Törring, WW 5, Funken-Abt.; Schatzmeister: E. Brausewitz, Elmowerk; Schriftführer: A. Wiebke, WW X, CBF. Bastelstube: Charlottenburg, Kirchpl. 2,

Fortsetzung auf Seite 4.

0.07 WATT UND 25 WATT...



Valvo Valvetta-Röhre — 25 Watt Penthode L 495 D

Eine Erweiterung der Fabrikation auf kleinste Valvetta-Röhren und auf grösste Kraftpenthoden kennzeichnet das Bestreben der Valvo Radioröhrenfabrik, neben den bisherigen Hochleistungsröhren auch Spezialröhren für Volksempfänger und Kraftverstärker zu entwickeln.....

Zwei neue Valvetta-Röhren Valvo MA 125 und MW 125 mit aussenliegendem Gitter sind preiswerte Netzröhren; sie geben in allen Volksempfängern, die zur Funkausstellung neu erschienen sind, ausgezeichnete Empfangserfolge und vereinigen die Vorteile geringsten Raumbedarfes und Brummfreiheit mit niedriger Preislage.

Die Idee der Endverstärkung durch Penthoden, die Valvo seit Jahren unermüdlich propagiert, hat sich nun auch bei der apparatebauenden Industrie durchgesetzt. Alle neuen Empfänger werden mit den bewährten Valvo Penthoden Hochleistungen ergeben! Als ältester Penthoden-Fabrikant in Deutschland geht Valvo nun noch einen Schritt weiter und bringt eine neue

25 WATT PENTHODE

in den Handel; diese ist damit die leistungsfähigste Penthode auf dem deutschen Röhrenmarkt und wird eine Umwälzung im Kraftverstärkerbau hervorrufen, ebenso wie auch der Empfängerbau durch die Penthode modernisiert wurde!

Valvo Penthoden	Steilheit	Anodenspannung (max)	Anodenverlustleistung
L 415 D	1,2 mA/V	150 Volt	-
L 416 D*)	2 mA/V	200 Volt	-
L 425 D	1,5 mA/V	300 Volt	6 Watt
L 491 D	3 mA/V	400 Volt	12 Watt
L 495 D	4 mA/V	550 Volt	25 Watt

*) Neue Ausführung mit einer Schirmgitterspannung von 75 Volt, daher auch für alle Industrieapparate geeignet.

WEITERE VALVO NEUHEITEN:

Penthode L 416 D, geeignet für alle Penthoden-Industrieempfänger. — 12 Watt Kraftverstärkerröhre LK 4110, 5 mA/V (Trioden-Äquivalent der L 491 D). — 25 Watt Kraftverstärkerröhre LK 4200, 8 mA/V (Trioden-Äquivalent der L 495 D). Aussenmetallisierung der indirekt geheizten Hochfrequenz- und Audionröhren. — Serienröhren für Gleichstrom-Netzempfänger, geeignet für Industrieapparate. — Neue Gleichrichterröhren für Kraftverstärker.

BESUCHEN SIE DEN VALVO STAND 263, HALLE III

An die

Valvo-Röhrenfabrik

Lokstedt bei Hamburg

Ich ersuche Sie auf Grund Ihres Inserates im „FUNK“ um Zusendung Ihres neuesten Prospektmaterials über Empfänger- und Gleichrichterröhren.

Name .....

Adresse .....

Donnerstags 17.15 bis 22 Uhr. Kurzwellensender: Montags: Auskunft: Hr. Lamprecht, 031 68. — Wir verweisen nochmals auf den Beschluß unserer Maiversammlung, wonach Pensionäre, soweit sie bis zum 31. Juli 1924 Monatsbeiträge entrichtet haben, auf Antrag von der weiteren Beitragszahlung befreit werden. Das große Interesse, das unserem Kurzwellensender und empfänger entgegengebracht wird, gibt uns Veranlassung, einen weiteren Morsekursus einzurichten. Schriftliche Meldungen an Herrn Lamprecht, WW III, WIBP, erbeten.

FTV. Verein der Funkfreunde Berlin-Norden E. V. 1. Vorsitzender: B. Hoefer, N 65, Otawistraße 31. Schriftführer: W. Kliehn, NW 21, Wilhelmshavener Straße 39. Kassierer: W. German, N 65, Lüderitzstraße 56. Vereinslokal: Rest. Großmann, N 65, Seestraße 17. Vereinsabende: Jeden Mittwoch, um 20 Uhr. — Die nächste ordentliche Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, dem 3. September, 20 Uhr, im Vereinslokal, statt. — Am Sonntag, dem 14. September, unternehmen wir eine Besichtigung der Funkstation Nauen. Teilnehmer wollen sich beim Schriftführer melden. In diesem Monat erscheinen die Mitteilungen Nr. 4.

FTV. Ortsgruppe Wilmersdorf. Geschäftsstelle: Detmolder Straße 51 III. Fernsprecher: Uhland 3968. Sprechstunden: Mittwochs und Sonnabends 18 bis 20 Uhr, Sonntags 10 bis 12 Uhr. Postscheckkonto: R. Kuhlmann, Berlin 371 27. Klublokal: Tübinger Hof, Kaiserallee, Ecke Tübinger Straße (am Kaiserplatz). Technische Auskunft: Heinrich Goldschmidt, H 2 Uhland 717 (telephonisch). — Wie alljährlich, so vergüten wir auch für die diesjährige Funkausstellung unseren Mitgliedern die Eintrittskosten für den einmaligen Besuch der Ausstellung. Voraussetzung hierfür ist jedoch, daß die „Funk"-Bezugsquittungen bis einschl. August an unsere Geschäftsstelle abgeführt sind.

*

Saar-Radio-Club Saarbrücken E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. Schriftführer: Oberpostinspektor Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51. Schatzmeister: Kaufmann Ludw. von der Eltz, Musikalienhandlung, Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße. Postscheckkonto: Nr. 1044 Saarbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Mitgliederversammlung am Mittwoch, dem 3. September, 20.30 Uhr, im Nebenzimmer des Keglerheims Saarbrücken, Eingang vom Gerberplatz. Programm: 1. Verlesen des Protokolls der Generalversammlung; 2. Entgegennahme der Wünsche der Mitglieder für die Programmgestaltung im Winterhalbjahr; 3. Die gegenwärtigen Empfangsverhältnisse im Rundfunk; 4. Mitteilungen über den Stand der Bekämpfung der Rundfunkstörungen im Saargebiet; 5. Verschiedenes. Zahlreicher Besuch erbeten.

Nächste Veranstaltungen: 1. Der Tonfilm, vorgeführt und erläutert durch Ing. Franke; 2. Die Verstärkertechnik im Dienste der Medizin, vorgeführt durch Ing. Marcq, erläutert durch einen ärztlichen Sachverständigen; 3. Großer Funkabend am Sonnabend, dem 11. Oktober, im Städtischen Saalbau Saarbrücken.

Ortsgruppe Friedrichsthal-Bildstock. Vortragsabend am Sonnabend, dem 6. September, 20 Uhr, im Johannissaal des Kath. Vereinshauses Friedrichsthal. Thema: Unsere Antenne und Erde. Referent: Ing. Erwin Steuer. Mitglieder und Gäste herzlich willkommen.

Radio-Club Neunkirchen (Saar). Technische Abende finden im Klublokal Boltz, Prinz-Heinrich-Straße, am Freitag, dem 22. und 29. August, 20.30 Uhr, statt. Zahlreicher Besuch erbeten.

Vereinigung der Funkfreunde Völklingen. Zusammenkunft jeden Donnerstag, 20.30 Uhr, im Trierischen Hof.

Ortsgruppe St. Ingbert. Samstag, den 23. August, Familienausflug nach Schüren Daselbst Tanz und humoristische Vorträge. Abmarsch 8 Uhr; Treffpunkt Wirtschaft Kissling, Schafgasse. Zahlreicher Besuch erbeten.

Nachruf.

Am 10. August verschied plötzlich das langjährige Mitglied und Mitbegründer unserer Ortsgruppe, Herr Wilhelm Neyheusel. Er war uns stets ein treuer Berater und lieber Mitarbeiter.

Wir werden ihm stets ein treues und dankbares Andenken bewahren.

Der Vorstand des Saar-Radio-Clubs E. V.
Der Vorstand der Ortsgruppe St. Ingbert.

*

Funk-Verband Ostsachsen E.V., Sitz Dresden

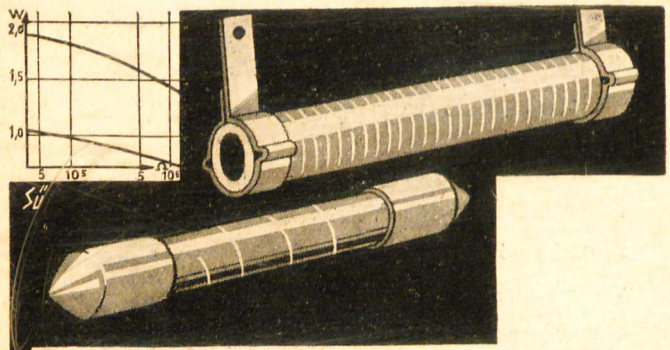
Dresden A I, Töpferstraße 2 II.

Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernsprecher: 210 00. Postscheck: 234 29.

Funkverein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstr. 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernsprecher: 210 00. Postscheckkonto: Dresden 8191.

Am 16. September beginnt ein neuer Einführungskursus in die Funktechnik. Der Kursus umfaßt etwa 12 bis

Fortsetzung auf Seite 6



Für Empfänger und Verstärker

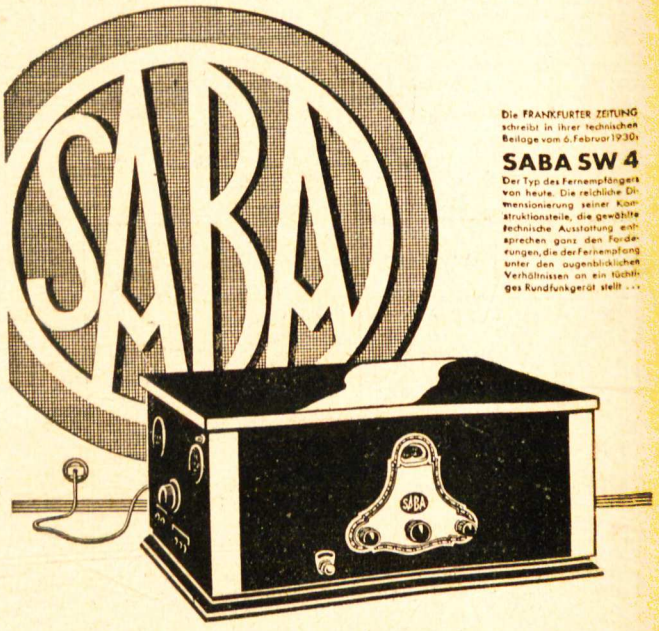
sind Widerstände erforderlich, die ihren Widerstandswert weder bei Belastungsschwankungen noch nach langem Lagern und Gebrauch verändern.

Siemens-Karbowid-Widerstände

besitzen diese Eigenschaften in vollem Maße, sind hoch belastbar und mechanisch fest. Sie werden in allen gebräuchlichen Größen geliefert.

SIEMENS

SIEMENS & HALSKE AG.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt



Die FRANKFURTER ZEITUNG schreibt in ihrer technischen Beilage vom 6. Februar 1930:

SABA SW 4

Der Typ des Fernempfängers von heute. Die reichliche Dimensionierung seiner Konstruktionsteile, die gewählte technische Ausstattung entsprechen ganz den Forderungen, die der Fernempfang unter den augenblicklichen Verhältnissen an ein tüchtiges Rundfunkgerät stellt ...

Schirmgitter-Netz-Vierer

Hochleistungs-Fernempfänger, umfaßt alle namhaften Sender von 200 bis 600 und 1000 bis 2000 m. Einknopfeinstellung, betriebsbereit nach Anschluß an das Lichtnetz. Für jeden Wohn- und Gesellschaftsraum, auch als Schallplattenverstärker verwendbar

Preis (ohne Röhren):
SWH 4 (Edelholzgehäuse) RM 325.- **SWM 4** (Metallgehäuse) RM 280.-
SGM 4 für Gleichstrom RM 280.-

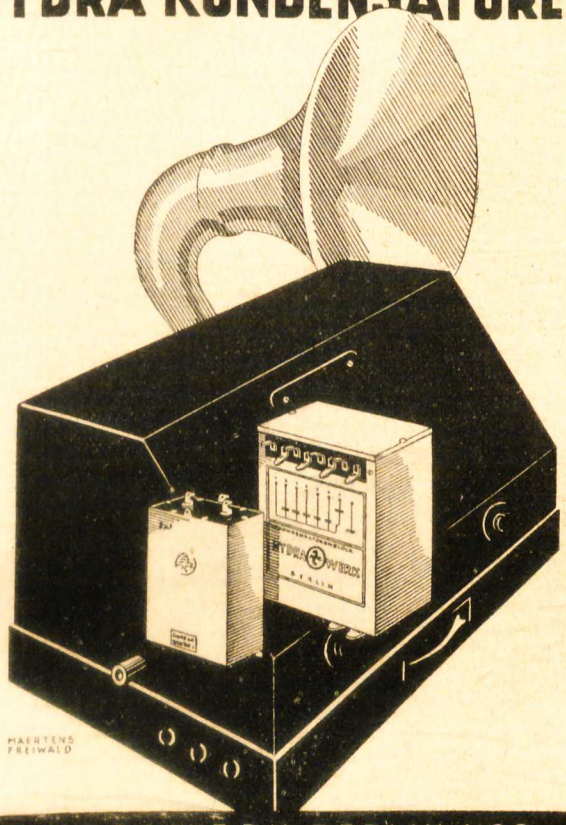
Ausführliche Unterlagen sendet Ihnen kostenlos

Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt August Schwer Söhne
VILLINGEN (SCHWARZWALD) 12

Saba sichert sauberen Empfang

FRANKENTHAL

HYDRA KONDENSATOREN



HYDRAWERK · BERLIN · N20

Zur Großen Deutschen Funkausstellung
Halle III, Stand 259

Type R 04..?

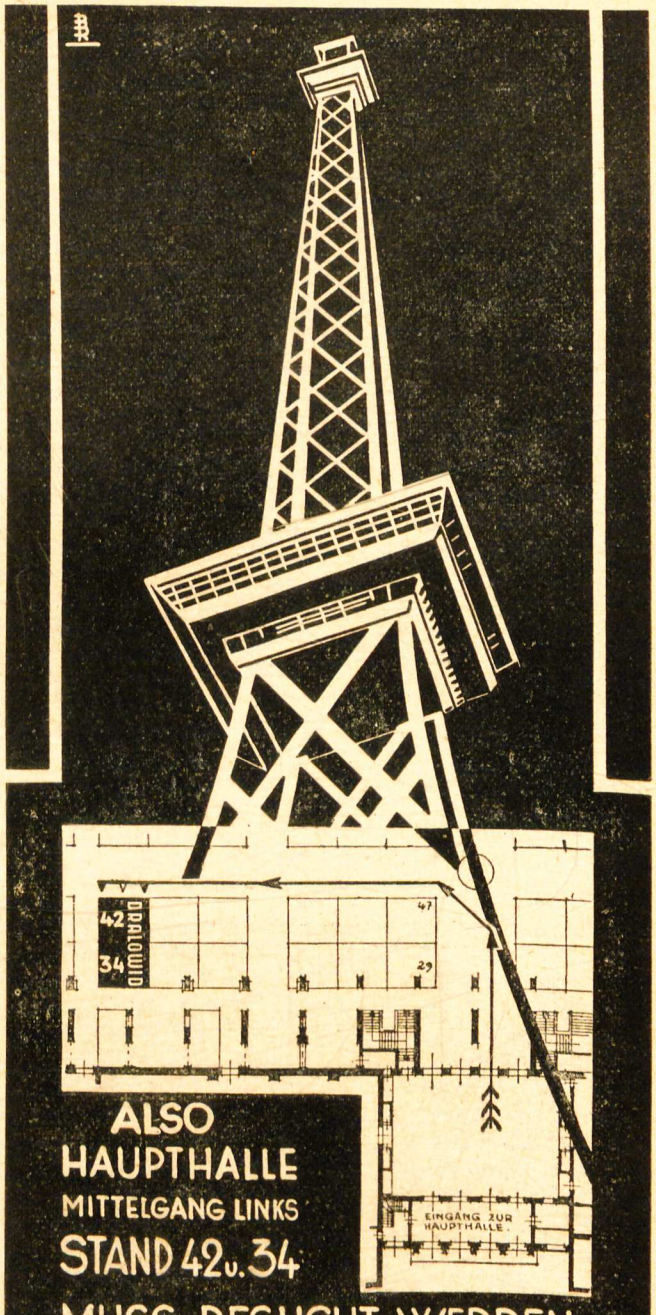
Es handelt sich um eine **RECTRON**

HOCHVAKUUM-Gleichrichterröhre der folgenden Tabelle, die für jedes Gerät ein passendes Modell enthält:

R 0424	1×230 V~	max 30 mA	Einweg
R 0423	2×220 „	„ 30 „	
R 0437	2×300 „	„ 75 „	Doppelweg
R 0431	2×300 „	„ 125 „	
R 0433	2×350 „	„ 300 „	
R 0452	2×500 „	„ 180 „	
R 0446	1×400 „	„ 60 „	Einweg
R 0481	1×800 „	„ 120 „	

Weitere neue Röhren (R 2000, Photozellen für Tonfilm usw.) sind in unseren neuen Druckschriften aufgeführt

RECTRON GmbH.
Berlin SW68, Schützenstr. 29-30



ALSO
HAUPTHALLE
MITTELGANG LINKS
STAND 42 u. 34

MUSS BESUCHT WERDEN, DENN ES GIBT **WICHTIGE NEUERUNGEN** FÜR DEN FACHMANN UND FUNKFREUND

WER ABER DIE AUSSTELLUNG NICHT BESUCHEN KANN, FORDERT KOSTENLOSE ZUSENDUNG DER DRUCKSACHE
FA 30

DRALOWID-WERK
BERLIN-PANKOW

1863

14 Unterrichtsabende, an denen durch zahlreiche Experimente, Lichtbilder und Vorführung von Trickfilmen den Teilnehmern die Funktechnik verständlich gemacht wird. Der Kursus wird abgehalten von cand. ing. Schaarschmidt, der den meisten Mitgliedern aus seinen interessanten Vorträgen und Kursen bekannt sein dürfte. Da der Kursus sehr großen Zuspruch zu erwarten hat, wir aber nur über beschränkte Sitzgelegenheiten verfügen, erbitten wir möglichst umgehende Anmeldung. Gebühr für den Kursus: für Mitglieder 1,50 RM., für Nichtmitglieder 5 RM.

Bastelkursus. An jedem Mittwoch, 19.15 Uhr, findet in der Geschäftsstelle, Töpferstr. 2 II, ein Bastelkursus statt, in dem Prüfungen und Messungen vorgenommen werden können. Es werden nur Geräte geprüft, mit beigefügter Schaltskizze unter vorgelegter Anmeldung. Zutritt nur gegen Mitgliedskarte. Ausnahme bei vorheriger Anmeldung.

Zahlungen. Wir möchten unsere Mitglieder darauf aufmerksam machen, daß wir in den nächsten Tagen die Beitragsrückstände durch Nachnahme einziehen werden, falls sie nicht vorziehen, die Rückstände persönlich in unserer Geschäftsstelle, unseren Zahlstellen bei Radio-Ludewig, Dresden-A., Viktoriastraße 18, Brillen-Schenk, Dresden-N., Hauptstr. 21, Radio-Zenker, Dresden-A., Margaretenstr., und Radio-Rohmberger, Dresden-Briesnitz, Schulberg 5, oder auf unser Postscheckkonto Dresden Nr. 8191 einzuzahlen.

Techn. Beratung. Mittwochs und Sonnabends von 17 bis 19 Uhr technische Auskunft und Beratung beim Ankauf von Empfängern und Einzelteilen (letzteres auch an Nichtmitglieder).

*

Radio-Vereinigung Gera E. V. Vereinsheim und Laboratorium: Lützow-Turnhalle. — Nachdem die großen Ferien und die Haupturlaubszeit vorüber sind, wird auch bei uns der Betrieb mit allen Kräften wieder aufgenommen. — Die Bastler finden sich wieder vollzählig jeden Mittwoch 20 Uhr im Laboratorium ein, damit die angefangenen Apparate bis zum Beginn der guten Empfangszeit (Herbst und Winter) fertig werden. — Die Kurzwellengruppe trifft sich ebenfalls Mittwoch abends im Laboratorium. — Als erste Veranstaltung nach den Ferien bringen wir in der Mitgliederversammlung am 25. August, 20 Uhr, im Vereinsheim Lützow-Turnhalle, einen Vortrag von Studienassessor Otto über „Elektrische Strahlungen". Herr Otto hat schon wiederholt interessante Vorträge bei uns gehalten, so daß die Mitglieder, die bisher anwesend waren, bestimmt kommen werden; wer jedoch an unseren Veranstaltungen noch nicht teilgenommen hat, versäume nicht, sich am 25. August diesen Vortrag anzuhören. Anschließend allgemeine Aussprache. — Voranzeige: Der Mitteldeutsche Funkverband hält seine Herbsttagung in Gera ab. Es ist deshalb Pflicht eines jeden Mitgliedes, unsere Veranstaltungen regelmäßig zu besuchen und sich auch über die Zwecke und Ziele des Mitteldeutschen Funkverbandes zu unterrichten. Wir erwarten deshalb jeden Funkfreund bestimmt am 25. August und in Zukunft regelmäßig bei allen Veranstaltungen.

Verein der Funkfreunde Jena E. V. Am 26. August erreicht die Pause in unseren Vereinsabenden ihr Ende. Wir beginnen am 27. August, 20 Uhr, im Vereinslokal mit einem Vortragsabend. Unsere Funkfreunde Zimmermann und Jacob (Erich) werden über ihre gewonnenen „Eindrücke von der diesjährigen Großen Deutschen Funkausstellung" berichten. (Mit Lichtbildern.) — Wir richten an unsere Mitglieder die ebenso herzliche wie dringende Bitte, den Vereinsveranstaltungen auch im neuen Jahresabschnitt regstes Interesse entgegenzubringen und dies vor allem durch zahlreichen Besuch kundzutun. Zu allen Vereinsabenden — ausgenommen die Mitgliederversammlungen — sind die Damen unserer Mitglieder und Gäste stets gern gesehen. — Sonnabend, den 30. August, 20 Uhr, ist in der „Hopfenblüte" bei Funkfreund Ritter Vorführungsabend. — Nächste Mitgliederversammlung am 3. September.

*

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstraße 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden: Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rechtsfragen Freitags von 18 bis 19 Uhr und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth. Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Wir laden hierdurch ein zu dem am

Dienstag, dem 26. August 1930, 20 Uhr

im Großen Physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, Berliner Str. 170/72 (Eingang durch das Hauptportal), stattfindenden Experimental-Vortrags- und Diskussionsabend.

Es sprechen die Physiker Dr. Geffcken u. Dr. Richter, Leipzig, über das Thema:

„Licht und Schatten als Schalter".

1. Die neuesten Fortschritte in der Entwicklung der Photozelle und ihrer Schaltung.
2. Die Steuerung von Maschinen, Raumschutz, chem. Betriebskontrolle, Tageslichtschalter und dergleichen.

An den Vortrag schließt sich eine Aussprache an. Der Eintritt ist frei. Gäste willkommen.

1. Als Mitglied der Deutschen Funkgesellschaft E. V. hat man lediglich 2 RM. auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 272 04 einzuzahlen, dafür erhält man ohne jede weitere Zuzahlung den „Funk einschl. „Funk-Bastler" kostenlos, erhält ferner, ebenfalls koster

Fortsetzung auf S. 10.

Qualität



Verlangen Sie Liste Nr. F kostenlos.

Engel

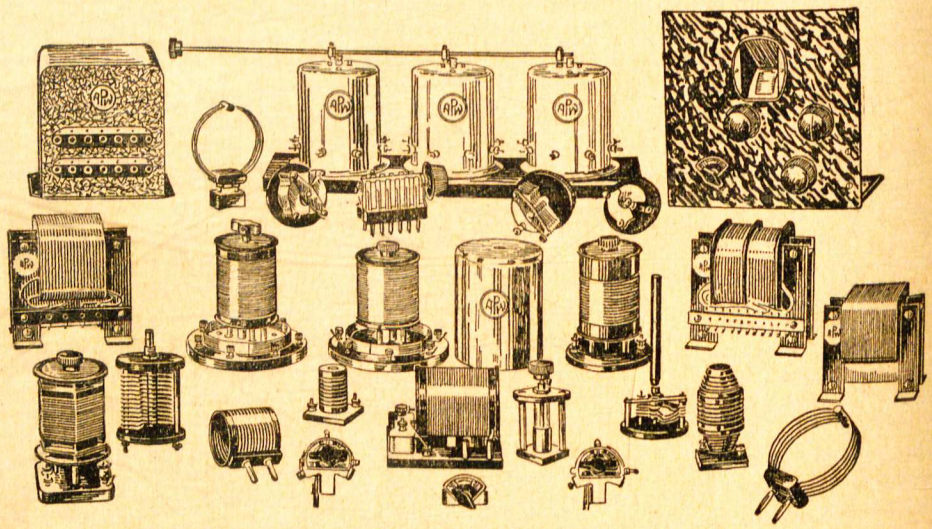
Transformatoren / Drosseln / Bildfunk-Einzelteile

Ing. Erich u. Fred Engel
Elektrotechnische Fabrik
Wiesbaden 94

Zu verkaufen
Eine komplette
Radio-
empfangsanlage
Vierröhren-Schirmgitterempfänger, Philips-Netzanschlußgerät (fast neu), Heizbatterie u. Grawor-Lautsprecher sehr billig abzugeben. Näheres bei

Theo Ullenmeyer
St. Ingbert, Wiesenstraße 17
(Saar)

Präzisions-Fabrikate
für Bastler und Fabrikanten



Prospekte kostenlos

Allgemeine Präzisions-Werkstätten
Max Dobrindt, Berlin-Friedenau, Handjerystraße 52
Große Deutsche Funkausstellung: Halle IV, Stand 161/62

Einladung

Kraftverstärker-Vorführung

die jedem selbst noch so kritisch Veranlagten einen ungetrübten musikalischen Genuß bietet.

Der von uns nach einem ganz neuartigen Schaltungsprinzip entwickelte Kraftverstärker (D.R.P.ang.) ist von jedem Bastler ohne Schwierigkeit zu einem Preise herzustellen, der in keinem Verhaltnis zu seiner hervorragenden Qualität steht.

Ausführliche Abhandlung mit Bauanweisung für diesen Kraftverstärker von Ing. E. Schwandt finden Sie in diesem Heft Seite 555—559.

Auf unserem Stand 105a — Halle IV — führen wir folgende Typen dieses Kraftverstärkers vor:

1. **6 Watt ausgesteuerte Leistung für Gleichstrom**
2. **10 Watt ausgesteuerte Leistung für Gleichstrom**
3. **6 Watt ausgesteuerte Leistung für Wechselstrom**
4. **10 Watt ausgesteuerte Leistung für Wechselstrom**

Die Hauptvorführungen finden vormittags statt!

J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35

„Körting" bietet den Bastlern eine Sonderschau!



Ein großer Teil unserer gesamten Entwicklungsarbeit galt von jeher und gilt noch heute den Bastlern. Täglich erhalten wir neue Beweise des unbedingten Vertrauens, das uns die Bastlerschaft entgegenbringt. Um diesem gegenseitigen Verbundensein auch nach außen hin sichtbaren Ausdruck zu verleihen, zeigen wir auf der Funkausstellung erstmalig außer unserem Hauptstand eine

SONDERSCHAU FÜR BASTLER

Aus dem Programm der Sonderschau:

Umfassende Übersicht über den neuesten Stand der Kraftverstärkung und des Netzanschlusses – Neue Verstärkerschaltungen, auch von weniger Erfahrenen leicht zu bauen – Neue Bastler-Baumappen – Neue Lehrschriften – Spezialverstärker in Bastelausführung (unverkäufliche Modelle) für Mikrophon- und Photozellenverstärkung usw.

BASTLERSCHAU: Halle 8, 375/76 HAUPTSTAND: Halle 4, 103/04

Dr. DIETZ & RITTER G.m.b.H. LEIPZIG O 27



TELEFUNKEN zeigt auf der FUNKAUSSTELLUNG

IN BERLIN VOM 22. AUGUST BIS 31. AUGUST 1930

sein **WELTPROGRAMM**

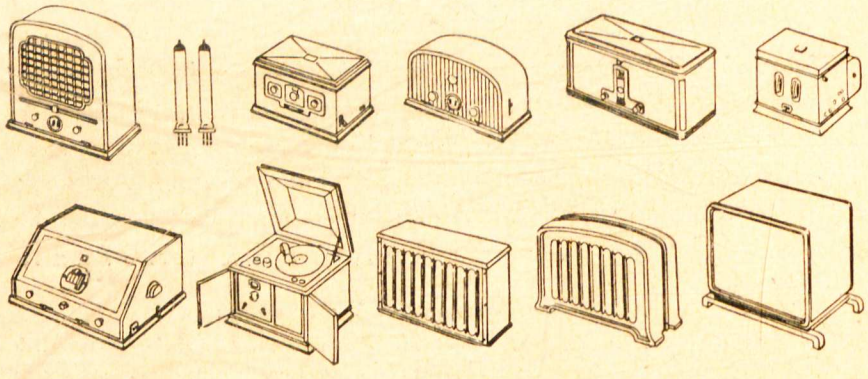
Die neue Röhren-Erfindung: den TELEFUNKEN-STAB und den Empfänger, der alle Vorzüge dieser Erfindung beweist:

TELEFUNKEN 12

»Empfänger und Lautsprecher in Einem«

sowie die Reihe seiner bekannten und neuen Standard-Empfänger, Lautsprecher und Röhren

Für jeden Zweck gibt es eine passende Telefunken-Anlage!



TELE FUN KEN

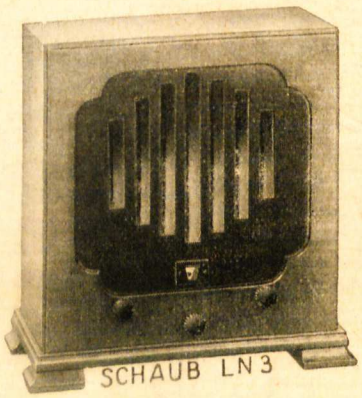
TELEFUNKEN

DIE DEUTSCHE WELTMARKE

SCHAUB

STAND 101 Führend in Form und Konstruktion! **HALLE 4**

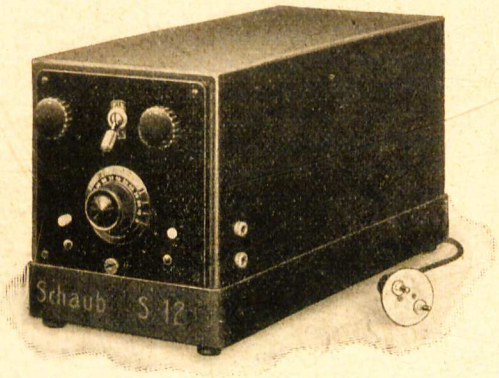
Lautsprecher-Fernempfänger Netzanschluß Type LN 3



Schirmgitter-Röhre in der Hochfrequenzstufe. Kraftaudion. Schirmgitter-Röhre in der Niederfrequenzstufe. Geeichte Skala! Grammophon-Verstärkung! 0,8 Watt Ausgangsleistung! 4-Pol-Kraftsystem!

Lieferbar für Gleich- oder Wechselstrom

Kraftverstärker und Rundfunkempfänger S12



Hohe Endleistung von 2—8 Watt. Wechselstromleistung bei gleichzeitiger Entnahme des Feldstroms für den dynamischen Lautsprecher

Verlangen Sie bitte Prospekte am Stand 101, Halle 4

G. SCHAUB APPARATEBAUGES. M. B. H., BERLIN-CHARLOTTENBURG 4

RADIX-Erzeugnisse

die von **Amateuren** und **Bastlern** bevorzugten Einzelteile für modernste Superhetschaltungen, wie

ferner **Panzer-Neutrosuper 7-Weltempfänger**

Schirmgitter IV „Präses"-Panzer-Solodyne

usw. werden auch in der kommenden Saison unübertroffen bleiben.

Da wir dieses Jahr die Funkausstellung nicht beschicken, laden wir Grossisten und Händler ein, uns in unseren Geschäftsräumen zu besuchen.

„Radix"

Berlin N 54, Rosenthaler Str. 40/41 (Eingang Sophienstr. 6)

los, die allmonatlich in zwangloser Folge erscheinenden DFG-Mitteilungen, hat freien Eintritt zu den Vortragsabenden, Bastelabenden, zur technischen Sprechstunde und freie Rechtsberatung, außerdem ist man kostenlos versichert gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung postalisch gemeldeter Rundfunkanlagen unter Einschluß der vertraglichen Haftpflicht gegenüber dem Hauswirt aus der Unterhaltung von Hochantennen ergeben. Auswärtige Mitglieder erhalten unter Beifügung des Rückportos kostenlos schriftliche Auskunft in allen technischen Fragen und Rechtsangelegenheiten. Wir laden daher hiermit zum Beitritt zur Deutschen Funkgesellschaft E. V. ein und stehen mit jeder weiteren Auskunft gern zur Verfügung. Keine Aufnahmegebühr.

2. Technische Sprechstunde. Dr. Curt Borchardt steht den Mitgliedern jeden Freitag von 18 bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle, Berlin W 15, Uhlandstraße 40/41, in allen technischen Fragen zur Verfügung. Die Benutzung der Sprechstunde ist für die Mitglieder kostenlos. Die auswärtigen Mitglieder bitten wir, technische Anfragen schriftlich unter Beilegung des Rückportos an uns zu richten.

3. Mitgliedbeitrag. Der Mitgliedbeitrag ist vierteljährlich im voraus zahlbar, und zwar bis zum 10. des dem Vierteljahresbeginn vorhergehenden Monats. Auf Antrag wird auch monatliche Vorauszahlung gestattet. Die Beitragszahlung für neue Mitglieder setzt erst mit dem Beginn desjenigen Monats ein, in dem die Belieferung mit dem „Funk" durch die Deutsche Funkgesellschaft E. V. beginnt.

4. Vereinsabzeichen. Stück 1,20 RM. Die Nadel hat die Form eines Dreiecks (vergoldet). Der Grund ist blau und trägt die Buchstaben DFG. Lieferung gegen Einsendung des Betrages zuzüglich 15 Rpf. Porto auf das Postscheckkonto der Deutschen Funkgesellschaft E. V. oder gegen Nachnahme.

*

Gesellschaft der Funkfreunde E. V., Hannover. Präsident: Direktor Paul Walter, Engelbosteler Damm 93. Fernruf: 396 89. Geschäftsstelle z. Hd. des Herrn K. Friedrichs, Hannover-Linden, Falkenstraße 28. Klubheim: Weberstraße 25/26. Postscheckkonto: Hannover 354 27. Bankkonto: Wirtschaftsbank für Niederdeutschland A.-G. Mitgliedschaft durch Abonnement des „Funk" kostenlos. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle. — Am Dienstag, dem 16. September, beginnt wiederum der Einführungskursus in die Radiotechnik für Anfänger, und am Donnerstag, dem 18. September, ein gleicher für Fortgeschrittene. Beginn pünktlich um 20 Uhr. Anmeldungen werden noch entgegengenommen. Mitglieder, die ohne vorherige Anmeldung an den Kursen teilnehmen, laufen Gefahr, keinen Sitzplatz mehr zu erhalten. Besonderer Lehrplan wird auf Wunsch zugesandt. Der Kursus dauert etwa vier Monate. Teilnahme für Mitglieder kostenlos. Nichtmitglieder zahlen einen kleinen Unkostenbeitrag. — Vorher veranstalten wir einen Vortragszyklus über Bildtelegraphie. Dieser Zyklus umfaßt vier Einzelvorträge mit etwa neunzig Lichtbildern. Der erste Vortrag beginnt am Mittwoch, dem 27. August, 20 Uhr, in der Weberstraße und betitelt sich „Allgemeine Bildtelegraphie". Die nächsten Vorträge: „Die Bildwiedergabeverfahren", „Die zur Zeit arbeitenden Bildtelegraphensysteme", „Fernsehen und Fernkinematographie" folgen jeweils jeden Mittwoch. Teilnahme für Mitglieder kostenlos, Gäste herzlich willkommen. Vorgeführt werden Bildfunk- und Fernsehapparate. — Unmittelbar nach der Funkausstellung berichten wir in einem Lichtbildervortrag über die Neuheiten.

AUS DER INDUSTRIE

Ohne Verantwortung der Schriftleitung

Eine sehr interessante Neuheit wird von der Firma G. Schaub Apparatebau G. m. b. H., Charlottenburg 4, Leibnizstraße 32, auf dem Stand 101 in Halle 5 vorgeführt. In einem eleganten Lautsprechergehäuse wird ein ausgesprochener Fernempfänger mit Schirmgitterhochfrequenz und Schirmgitterendstufe gezeigt, wobei die Stationen nach der geeichten Wellenskala, die alle Schaub-Apparate auszeichnet, eingestellt werden. Zum erstenmal ist hier der Weg, der sich bei dem Ortsempfänger Schaub-UN 2 gut bewährt hat, auch bei einem sehr hochwertigen Fernempfänger, nämlich beim Typ LN 3, beschritten worden. Die hervorragende Tonqualität, welche durch die Abgleichung des Lautsprechers zu der Apparatur möglich ist, und die günstige Preisgestaltung sind Vorteile, auf die das Publikum besonderen Wert legen wird. Selbstverständlich besteht bei dem Schaub LN 3, Dreiröhren-Netzfernempfänger, auch die Möglichkeit zur Anschaltung anderer Lautsprecher. Besonders hervorzuheben ist neben der Schirmgitterröhre in der Hochfrequenz- und der Schirmgitterröhre in der Niederfrequenzstufe die geeichte Skala! 0,7 Watt Ausgangsleistung! 4poliges Lautsprecher-Kraftsystem! Der Preis dieses Gerätes liegt bei 220 RM. — Weiter wird auf dem Schaub-Stand der bewährte Vierröhren-Schirmgitterempfänger mit Schnellwähler gezeigt, welcher schon in vielen tausenden Exemplaren zur vollsten Zufriedenheit der Besitzer arbeitet und der wahlweise für die Röhren 604 oder 304 (134) verwendbar ist. Für außerordentlich große Leistungen bewährt sich besonders gut der Typ UN4-K, der eine Ausgangsleistung von 24 Watt Gleichstrom (3 Watt Wechselstrom) besitzt und der in der Endstufe mit zwei Röhren 604 im Gegentakt ausgerüstet ist. Zu erwähnen ist auch besonders, daß die Firma G. Schaub inzwischen den Bau von Kraftverstärkern aufgenommen hat und diese Kraftverstärker je nach Bedarf für den Einbau als Chassis oder als kompletten Apparat liefert. Hier ist der Phonoindustrie die Möglichkeit gegeben, ein erstklassiges Gerät durch Kombination mit dem neuen Schaub-Typ S 12 zu schaffen. Die wichtigsten Merkmale des neuen Kraftverstärkers S 12 sind: Hohe Endleistung mit 12 Watt (2 Watt Wechselstrom). Die gedrungene Metallkonstruktion des Kraftverstärkers, der 31×14×16 cm groß ist, ermöglicht ohne weiteres den Einbau auch in schon fertigstehende Modelle! Das Gerät zeichnet sich besonders dadurch aus, daß es frei von Netzgeräuschen ist und eine vollkommene Tonwiedergabe auch bei höchster Aussteuerung erreicht werden kann. Große Empfindlichkeit bei Fernempfang und größte Betriebssicherheit durch hohe Prüfspannungen zeichnen diesen Empfänger gleichfalls aus. Die sofortige Einstellung des Empfangs auf jede gewünschte Voltspannung (110, 127 und 220 Volt) ist selbstverständlich bei dem Gerät möglich, und wird der Apparat nicht nur der Phonoindustrie, sondern auch dem Radiohandel einen guten Absatz verschaffen. Das Gehäuse ist in elegantem Schleiflack ausgeführt und an dem Chassis ist ein Bedienungsbrett angebracht, das zum bequemen Einbau ohne weiteres verlegbar ist. Über weitere Neuheiten orientiert Sie der Stand 101 in Halle 5 der G. Schaub Apparatebau G. m. b. H.

Die modernen Verstärker, wie sie für den Tonfilm, für Saallautsprecher sowie für Übertragungen im Freien gebraucht werden, stellen wegen ihrer großen Lautstärke auch gesteigerte Anforderungen an die verwendeten Materialien. Zur Gleichstromversorgung reichen die herkömmlichen Trockenbatterien und nassen Batterien bei weitem nicht aus, stets wird die Energie dem vorhandenen Lichtnetz entnommen. Die hier zur Verfügung stehenden Spannungen reichen nie aus, und man ist daher genötigt, sich seine hohen Spannungen selber zu erzeugen. Durch die weite Ausbreitung der Wechselstromnetze besteht hier die bequeme Möglichkeit, den Strom zuerst auf die erforderliche Spannung zu transformieren und dann gleichzurichten. Als Gleichrichterorgane werden fast stets die Rectron-Gleichrichterröhren benutzt. Diese arbeiten bei den in Frage kommenden Spannungen wegen ihrer Gasfüllung mit einem wesentlich höheren Wirkungsgrade als die von früher her bekannten Hochvakuum-Röhren (Kenetrons) und lassen sich zu gleicher Zeit zu einem bedeutend niedrigeren Preise herstellen. — Für kleine Anlagen der obengenannten Art kommt der Typ R 250 in Frage, der etwa 400 Volt bei einem Gleichstrom von etwa 300 mA zu liefern imstande ist. Für größere Zwecke kommen besonders die Typen R 500 und R 1000 in Frage. Die Röhre R 1000 liefert etwa 1000 Volt Gleichspannung bei 300 mA. Die Firma Rectron hat jedoch für weitere Entwicklungsmöglichkeiten schon vorgebaut und liefert bereits seit einiger Zeit für noch höhere

Fortsetzung auf Seite 12.

Wie beziehe ich den „FUNK"?
Am besten durch die Post!

An das Postamt .....

Ich bestelle hiermit

1 Stück des „FUNK",

die Wochenschrift des Funkwesens, (Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68) fortlaufend ab Monat August 1930, Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld)

Name: .....

Adresse: .....

Die Post läßt den Betrag monatlich durch den Briefträger einziehen. Für Bestellungen, die erstmalig nach dem 22. aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr von 30 Rpf.

FUNK Gutschein Nr. 34

gültig für eine schriftliche Auskunft durch das

Funk-Bastler-Laboratorium
in Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Sprechstunden: Mittwochs von 17—19 Uhr
Sonnabends von 15—17 Uhr

Schriftl. Anfragen ist dieser Gutschein und ein Freiumschlag beizufügen

Name: .....

Ort und Straße: .....

Ich beziehe den Funk durch Post / Buchhandlung / Straßenhandel / Verein

Lauter werden die Stimmen

der

FACHPRESSE, die sich für den altbewährten

BATTERIE-EMPFÄNGER

einsetzen. — Und das mit Recht, denn der Batterie-Empfänger ist wohlfeil in der Anschaffung und unbedingt betriebssicher. Seine Klangreinheit ist nicht zu übertreffen, weil die Anodenbatterie den reinsten und gleichmäßigsten Strom liefert und die so störenden Lichtnetzgeräusche ausschließt.

Verlangen Sie aber stets die bewährte Marke

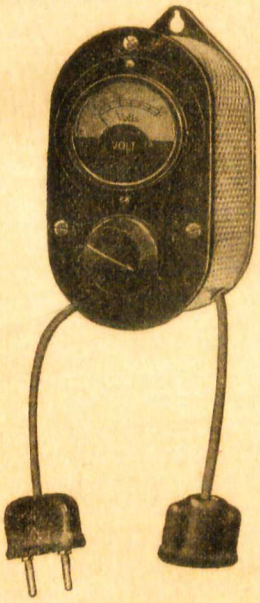


Horten

PERTRIX

die Anoden-Batterie mit der längsten Lebensdauer

Große Deutsche Funkausstellung Berlin. 22.-31. August 1930. Unser Stand: Halle VIII, Stand Nr. 356-57



Kat. Nr. 5623

Sie selbst

bestimmen die Lebensdauer der kostbaren Röhren ihres Netzempfangsgerätes u. Verstärkers durch Anwendung des

„Netzreglers"

D. R. G. M.

Neue Ausführung mit geschmackvollem Bakelitgehäuse

Preis mit Voltmeter RM 32.50 per Stück

Regulierbereich: 45 Volt für 4 Netzspannungen 110, 125, 160 und 220 Volt universal für Gleich- u. Wechselstrom verwendbar

Bei Bestellung Verbrauch des anzuschließenden Gerätes angeben!

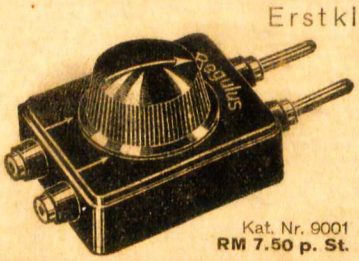
Sie selbst

bestimmen die Lautstärke Ihres Lautsprechers durch Regulierung mit Lautstärkeregler

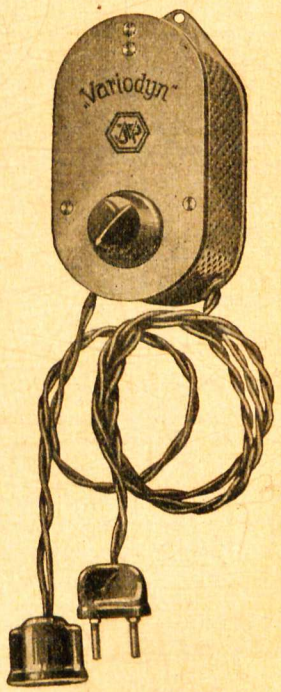
„Regulus" oder „Variodyn"

Erstklassige Ausführung in Bakelit. D. R. G. M.

Verlangen Sie kostenlos Katalog und Prospekte BD



Kat. Nr. 9001
RM 7.50 p. St.



Kat. Nr. 5551
RM 25.00 p. St.

J. Preh junior

Neustadt a. d. Saale

Elektrotechnische Spezialfabrik

Spannung ihre Typen R 3000 und R 4000, die bis zu 5000 Volt Gleichspannung zu liefern imstande sind. — Zur diesjährigen Funkausstellung bereichert die Firma ihr Spezialröhren-Programm noch um einen Typ R 2000. Dieser Typ ist als Einweg-Gleichrichter entwickelt. Er läßt sich bei Anoden-Wechselspannungen von 1000 bis 4000 Volt verwenden und ist imstande, je Röhre 100 mA herzugeben. Durch Verwendung von zwei derartigen Einweg-Gleichrichterröhren läßt sich auch Doppelweg-Gleichrichtung erreichen, jedoch ist dies oft wegen der kleinen benötigten Leistung nicht notwendig. Außer diesen Spezialröhren bringt die Firma für die verschiedensten elektrotechnischen Zwecke und insbesondere für die Radioindustrie die mannigfaltigsten Typen heraus, so daß jeder für seinen Zweck die geeignete Röhre finden dürfte. Dem Fernsehen, das allerdings noch in den Anfängen begriffen ist, trägt die Firma dadurch Rechnung, daß sie zweckmäßig konstruierte Photozellen und Glimmlampen auf den Markt bringt. — Wir verweisen zum Schluß auf das sehr reichhaltige und interessante Prospektmaterial der Firma.

Die Firma Arthur Lüdke G. m. b. H., Spezialfabrik für Radioteile, Berlin NW 7, Unter den Linden 60, welche sich durch Herstellung der bekannten Original-Lüdke-Korbspulen DRP. Weltruf erworben hat, ist auch in diesem Jahr wieder mit ihren Erzeugnissen auf der Großen Deutschen Funkausstellung, Stand Nr. 207/208, vertreten. Es empfiehlt sich, die Erzeugnisse dieser Firma zu besichtigen und sei auch diesmal wieder erwähnt: Korbspulen höchster Leistung, dämpfungsfrei, mit hoher Selbstinduktion, fast kapazitätsfrei und mit größter Abstimmungsschärfe. Die Spulen werden sowohl als Aufsteck- als auch als Einbauspulen hergestellt, und können Sonderwünsche nach jeder Richtung hin berücksichtigt werden. Bekannt sind ferner die seit Jahren bewährten Drehkondensatoren „Atom" und „Miniatur", mit festem Dielektrikum, sowie zwei neue Typen „Minatom" und Tri-Differential. Bei sämtlichen Typen fällt die kleine und leichte Ausführung besonders auf. Ein verbesserter neuer Typ des bekannten „Funkstern-Wellenscheiders", mehrf. ges. gesch., verdient besonders hervorgehoben zu werden, und ist dieser Sperrkreis auch bei sehr eng aneinanderliegenden Wellen erprobt worden. Die Erfolge sind ganz hervorragend, so daß mit dem neuen Typ ein Sperrkreis geschaffen wurde, welcher einzig in der Welt dasteht. Normalerweise wird auch der ältere Typ vollkommen genügen, wenn es sich aber darum handeln soll, ein Gerät besonders selektiv zu machen, so empfiehlt sich ein Versuch mit einer der neuen runden Typen R. I bzw. R. II. Diese Typen sind schon rein äußerlich grundverschieden von dem älteren Typ und die Leistung steht tatsächlich einzig da. Hervorgehoben zu werden verdient noch ein neuartiger gesicherter Röhrenzwischensockel, welcher das Durchbrennen der Radioröhren unter allen Umständen verhindert. Eine Anzahl übriger Artikel befindet sich außerdem noch in Vorbereitung, und ist die Firma auf Wunsch gern bereit, entsprechende Auskunft zu erteilen.

Überall — Zeiler-Anode. Alljährlich, wenn im Herbst eine unübersehbare Menschenmenge durch die Gassen der von Holz und von bunter Leinwand gebauten Messestadt in den Funkturmhallen Berlin wandert, dann entsteht ein Wettkampf der Ausstellerfirmen, die Aufmerksamkeit des Publikums voll und ganz auf sich zu lenken. Auch in diesem Jahre erweckt der Stand der weltbekannten Zeiler-Anode Halle VIII, Stand 353/370, wiederum einen imposanten Eindruck. Die Farben Orange, Blau, Schwarz und Grau ergeben eine Farbensinfonie, die als ein markantes Propagandaeigentum der Firma Batterien- und Elemente-Fabrik System Zeiler A.-G., Berlin SO 16, angesprochen werden darf. Die weitere propagandistisch ideenreiche Ausgestaltung des Standes soll an dieser Stelle nicht verraten werden. Als produktiver Fortschritt soll die Zeiler-Anode mit der vollkommenen Innenisolierung Erwähnung finden. Das Problem der vollkommenen Innenisolierung hatte ja schon viele Köpfe beschäftigt; doch war das Ergebnis bisher stets unbefriedigend ausgefallen. Die Zeiler-Anode wird sich also somit wiederum als die fortschrittliche Anodenbatterie zeigen und den erneuten Beweis ihrer überragenden Güte und Leistungsfähigkeit bekunden. Als weitere Neuerungen werden Zeiler-Anoden-Spezialtypen für die bekanntesten, tragbaren Orts- und Fernempfänger sowie Zeiler-Hochleistungsanoden gezeigt, bei deren Fabrikation besondere Erfahrungen und Kenntnisse in der modernen Rundfunktechnik vorausgesetzt werden. Wenn noch weiter erwähnt wird, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin", daß der Norddeutsche Lloyd und das Polizeipräsidium Berlin zum Nachrichtendienst sowie das berühmte Hertzsche Institut für Schwingungsforschung zu den modernsten Versuchen die Zeiler-Anode verwenden, so darf damit der Beweis erbracht werden, daß die Zeiler-Anode nicht nur bei den ersten Fachleuten das unumschränkte Vertrauen genießt, sondern es auch verdient, überall als die wirklich gute Zeiler-Anode genannt zu werden.

Funkhörer, die 3- und 4-Röhren-Batteriegeräte besitzen, möchten gern die Vorteile der Netzempfänger genießen, ohne ihren bewährten Apparat zum alten Eisen zu werfen und einen teueren Wechselstromröhrenempfänger zu kaufen. Ihren Wunsch erfüllen die Dreyso-Zusatzgeräte DRP. Herstellerin Apparatebau H. Dreyer & Sohn, Potsdam, Kanal 10, gegr. 1876. Diese Zusatzgeräte bestehen aus dem Dreyso-Gleichrichter Permanent und der Dreyso-Siebkette mit patentierter Schaltvorrichtung. Dreyso-Apparate werden nur einmal an die normalen Batterieempfänger angeschlossen, kein weiteres Stöpseln oder Umstecken von Leitungen findet statt. Daher können auch keine Schaltfehler und Kurzschlüsse eintreten. Die ganze Betätigung der Apparatur erfolgt zwangsläufig durch Schalter, deren Bedienung selbst ein Kind ausführen kann. In der einen Schalterstellung steht der Empfänger auf „Hören", in der anderen auf „Laden des Akkus". Durch eine einfache Schaltbewegung kann man also jederzeit von der einen auf die andere Tätigkeit übergehen, und nie wird man in die Verlegenheit kommen, auf Empfang verzichten zu müssen, weil die Anodenbatterie gerade erschöpft oder der Heizakku leer ist. Alles so lästige Auswechseln von Anodenbatterien und das Lösen und Wegtransportieren des Heizakku fällt fort, die gesamte Anlage bleibt unverändert ein für allemal an ihrem Platz. Funkhörer, die noch Anodenakkus verwenden, kaufen den Gleichrichter, Typ 3 A, ohne die Siebkette, und können ebenso durch bloßes Schalten entweder „Hören" oder wahlweise den Heizakku oder Anodenakku laden, und wer nur den Heizakku laden will, wählt Typ 1 A, dessen Schalter wahlweise den Akku zum „Hören" oder zum „Laden" anschließt. Alle Gleichrichter sind mit bewährten deutschen Vollweg-Gleichrichterröhren ausgerüstet. Die Firma liefert auch Netztrafos und Drosseln sowie Draht, Tantalblech, fertige Spartrafos, 25 bis 1000 Watt, und berücksichtigt jeden Sonderwunsch nach Möglichkeit.

MEMBRA
Lautsprecher mit regulierbarem 4-Pol-Kraftsystem


KONSKI & KRÜGER
BERLIN N.4 CHAUSSEESTR. 117

Philips Netzanode
Große Type Neuwert RM 147,50
RM 80.—
Philips Akkulader
1—3 Zellen, 1,3 Amp.
RM 20.—
Beide Geräte in einwandfreier Verfassung mit Röhren zusammen oder einzeln abzugeben.
H. Wünnenberg
Düsseldorf, Geistenstr. 7

Reserviert für
Georg Funcke
Berlin N 24, Friedrichstraße 131d

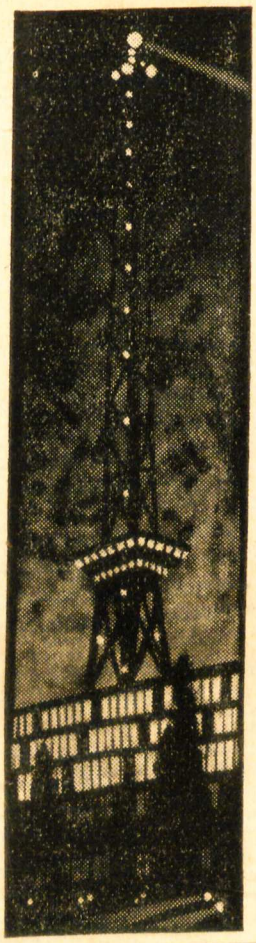
Aller erste Qualitäts-Marke


TRANSFORMATOREN UND DROSSELN FÜR RUNDFUNK U. KRAFTVERSTÄRKER
IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN ERHÄLTLICH
JOH. SCHLENKER METALLWARENFABRIK
ABT. APPARATEBAU
SCHWENNINGEN A. N. 3



Auch als Zwischenfrequenzverstärker verwendbar, auch als Drosselspule.
Original-Größe
gesetzl. gesch.
Groß. Kopplungsmöglichk., geringste Raumbeanspruch., äußerst stabil, unverwüstlich.
Die neue Hochfrequenzspule
„LILIPUT"
Geringste Wirbelstromverluste
Größte Selbstinduktion
Geringstes Streufeld
Leichte Auskoppelung des Ortssenders
Größte Reichweite und Lautstärke
Nur ein Preis
25—300 Windungen 1 RM. per Stück
Für die feste Kopplung unserer Spulen empfehlen wir unsere Spezialspulenkoppler oder Zwischenstecker
EspeWerk, Potsdam

Beachten Sie unsere Anzeigen



„ESWE" RADIO

Wir stellen aus und führen vor auf:

Stand Nr. 261

Große Deutsche Funk-Ausstellung·Berlin· 22. bis 31. Aug. 1930

SACHSENWERK

NIEDERSEDLITZ (SACHSEN)

Sensation!

Neuer Katalog

6. Auflage, 80 Seiten, Großformat, über allerneueste Radio-Apparate, Einzelteile, Sprechmaschinenteile, Elektro-Artikel und Werkzeuge soeben erschienen.

Zusendung erfolgt gratis und franko!

Leo Reichsthaler

Nürnberg, Burgstr. 12

Verkaufsstellen: Theresienstraße 1 und Luitpoldstraße 14

Apparate und Einzelteile auf bequeme Teilzahlung



Die Dame, der Herr, die Tochter, der Sohn

benutzen für ihre persönl. Korrespondenz die moderne

KLEIN-TORPEDO

Schreibmaschine

Schöne Schrift, leichter Anschlag, kleines, gefälliges Format, solide Bauart, geringes Gewicht zeichnen diese entzückende kleine Maschine aus. Mit elegantem Koffer ausgestattet, ist sie im Hause und auf Reisen bequem zur Hand. Tausenden von Torpedobesitzern ist sie unentbehrlich geworden. **Erstklassiges deutsches Erzeugnis.** Unser Ratenzahlungs-System erleichtert Ihnen die Anschaffung. Verlangen Sie die illustrierte Druckschrift Nr 475.

Gebr. Weinitschke

Berlin SW 19, Seydelstraße 3 / A 6 Merkur 4490-4495

PG GRASSMANN

LEISTUNG: wirklich gut

HELIOS PG 7

in Edelholzgehäuse

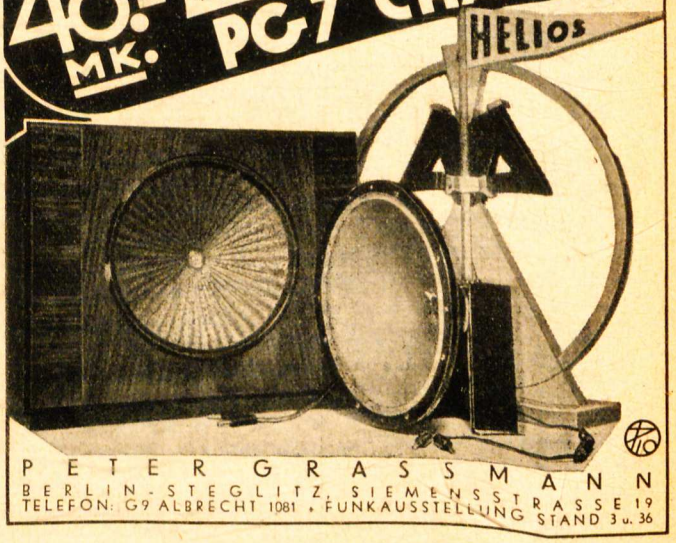
75.- MK.

NICHT „KÜNSTLICHE" WIEDERGABE — SONDERN EIN TON VOLL WÄRME UND LEBEN!

EIN MAGNETISCHER LAUTSPRECHER MIT DYNAMISCHEM WIEDERGABEEFFEKT

VERLANGEN SIE IHN BEI IHREM FUNKHÄNDLER PROSPEKT 7 DURCH DIE FABRIK

48.- MK. PG 7 CHASSIS



PETER GRASSMANN

BERLIN-STEGLITZ, SIEMENSSTRASSE 19

TELEFON: G9 ALBRECHT 1081 · FUNKAUSSTELLUNG STAND 3 u. 36

Bezugsquellen-, Handelsnamen- u. Warenzeichen-Verzeichnis

In diesem Verzeichnis werden nur Erzeugerfirmen aufgenommen. Die Verwendung von Warenklischees ist unstatthaft, dagegen sind Handelsnamen- und Warenzeichenklischees sehr erwünscht. Neue Überschriften werden auf Wunsch eingerichtet; Kosten entstehen für den Besteller dadurch nicht, berechnet wird nur der für die Eintragung erforderliche Raum ohne Überschrift. Die Kosten betragen 80 Rpf. pro Millimeterhöhe bei monatlich einmaliger Veröffentlichung. **Beispiel:** Die Eintragung des „Sachsenwerk" mit Klischee = 8 mm hoch à 80 Rpf. kostet mithin 6,40 RM. monatlich.

Anoden-Batterien

Original Paraffin Anoden-Batterie „Merkur"

Theodor Eiffländer Spezialfabrik für Taschenlampen u. Anodenbatterien, gegr. 1910. Berlin SO 36, Köpenicker Straße 154a

C. Erfurth, Berlin SW 68 Neuenburger Str. 15 — **Thor** Fabrikmarke

R. Sachs, G. m. b. H., Berlin SO 16, Neanderstraße 4

Fabrikmarke „STAUFEN", Württembergische Elemente- u. Apparatebaugesellsch. m.b.H., Weißenstein O. A., Geislingen-Steige

Anodenwiderstände

veränderlich

Panadi — Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin N 24

Bananenstecker

Dr. Max Ullrich G. m. b. H., Zwenkau b. Leipzig, Fabrikanten des Aar- und Luxor-Detektors

Blitzschutzpatronen

HELIOGEN

HERM. PAWLIK Elektrotechnische Fabrik BAD BLANKENBURG Thür.-Wald

Blitzschutzschalter

HELIOGEN

HERM. PAWLIK Elektrotechnische Fabrik BAD BLANKENBURG, Thür. Wald

Detektoren

Dr. Max Ullrich G. m. b. H., Zwenkau b. Leipzig, Fabrikanten des Aar- u. Luxor-Detektors

Detektor-Empfänger

Eswe — Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Detektor-Kristalle

Kannenberg & Vielhauer G. m. b. H. Berlin SW, Friedrichstr. 227

Dr. Max Ullrich G. m. b. H., Zwenkau bei Leipzig, Fabrikanten des Aar- und Luxor-Detektors

Doppelkopfhörer

Eswe — Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Drahtlose Widerstände

Panadi — Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin N 24

Drehkondensatoren

Arthur Lüdke, Berlin NW 7 Unter den Linden 60

Dreiröhrengeräte

Eswe — Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Dynamische Lautsprecher

Dr. Dietz & Ritter G. m. b. H., Fabrik für Transformatoren u. Widerst. Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

Einzelteile aller Art

Qualitäts- Selector Erzeugnisse

Feinmechanik A. G., Schmalkalden

Elektrostatische Hörer

Schneider & Co. m. b. H. Fabrik elektrotechn. Spezialartikel Stuttgart-Cannstatt

Empfänger

TEFAG — Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Flächen-Lautsprecher

Eswe — Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Gleichrichter

ING. E. ENGEL, WIESBADEN

Eswe — Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Gleichrichterröhren

Rectron — Rectron-Gesellschaft m. b. H. Berlin SW 68 Schützenstr. 29/30

Gleit-Widerstände

Panadi — Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin N 24

Hochbelastbare Radiowiderstände

Panadi — Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin N 24

Hochfrequenzdrossel

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Hochfrequenz-Transformatoren

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Hochfrequenz-Transformatoren

abstimmbar

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Hochfrequenz-Transformatoren

gepanzert

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Hochohmwiderstände

WEGO — WEGO-WERKE A.-G FREIBURG i. B.

Holzgehäuse

Sielaff & Käding, Berlin N 65, Gottschedstr. 38, Tel. Moabit 5756, Radio- und Lautsprechergehäuse.

Kondensatoren

Richard Jahre Spezialfabrik f. Kondensatoren, Berlin SO 16, Köpenicker Str. 33a



MAX MIERSCH & CO. BERLIN-SCHÖNEBERG Cheruskerstraße 33

Korbspulen

Arthur Lüdke, Berlin NW 7 Unter den Linden 60

Kraftverstärker

DR — Dr. Dietz & Ritter G. m. b. H., Fabrik für Transformatoren u. Widerstände, Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

Eswe — Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Kristalle

aller Art in Packungen und lose

Kannenberg & Vielhauer G. m. b. H. Berlin SW, Friedrichstr. 227

Dr. Max Ullrich G. m. b. H., Zwenkau bei Leipzig, Fabrikanten des Aar- und Luxor-Detektors

Kurzwellenspulen

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Ladegleichrichter

Dr. Dietz & Ritter G. m. b. H.

Körting — Fabrik für Transform. u. Widerstände — DR

Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

ING. E. ENGEL, WIESBADEN

Joh. Schlenker Metallwarenfabrik Schwenningen a. N. Württbg.

Bezugsquellen-, Handelsnamen- u. Warenzeichen-Verzeichnis

Lautsprecher

AMIGO

Amigophon, Amigo-Dux, Amigo-Variété, Schalldosen und Systeme
Gustav Amigo, Lautsprecherfabrik
Berlin S 42, Fürstenstr. 3

FMG Lautsprecher-Pick ups
Fein-Maschinenbau-Ges. m. b. H., Berlin SW 68
Charlottenstr. 6

Lautsprecher

GRASSMANN

Helios-Lautsprecher u. Schalldosen,
Peter Graßmann, Berlin-Steglitz,
Siemensstr. 19

TEFAG
Telephonfabrik Berliner Aktienges.
Berlin-Steglitz
Siemensstraße 27

Lautsprecher

mit Ankersystem

GRAWOR
„Grawor" Lautsprecher und Schalldosen
Grass & Worff
Inh.: Walter Vollmann
Berlin SW 68
Markgrafenstraße 18

Lautsprechergehäuse

Pelzoldt & Käding, Berlin N 65,
Gottschedstr. 38, Tel. Moabit 5756
Auch Einzelverkauf

Lautsprecher-membranen

aus Metall

Jessener Industrie-Werk, Eisen- und Blechwarenfabrik Ges. m. b. H., Jessen a. d. Elster

Lautstärkenregler

Panadi
Widerstandsfabrik „Panadi"
Berlin N 24

Lichtantennen

Esve
Sachsenwerk
Niedersedlitz/Sa.

Lötkolben

elektrische
Teleph.-Appar.-Fabrik E. Zwietusch & Co. G. m. b. H.
Bln.-Charlottenburg 2
Salzufer 6-7

Magnetsysteme

Otto W. Hoffmann, Berlin NO 43,
Neue Königstr. 5

Netzanschlußgeräte

Dr. Dietz & Ritter G. m. b. H.
Körting
Fabrik für Transform. u. Widerstände
DR
Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

Netzanschlußgeräte

NORA-RADIO
G. m. b. H.
Berlin-Charlottenburg
Wilmersdorfer Str. 39
Wilhelm 5738—43

TEFAG
Telephonfabrik Berliner Aktienges.
Berlin-Steglitz
Siemensstraße 27

ING. E. ENGEL, WIESBADEN

Netzanschluß-Empfänger

Esve
Sachsenwerk
Niedersedlitz/Sa.

Netzanschlußgeräte

für Gleich- und Wechselstrom

Esve
Sachsenwerk
Niedersedlitz/Sa.

SIGNALBAU HUTH
Signalbau-Aktiengesellschaft
Dr. Erich Franz Huth
Berlin SO 16, Köpenicker Str. 108/109

Netzanschlußgeräte

(Wechselstrom)

Esve
Sachsenwerk
Niedersedlitz/Sa.

Netz-Transformatoren

ING. E. ENGEL, WIESBADEN

Joh. Schlenker, Metallwarenfabrik
Schwenningen a. N.
Württbg.

Neutrodone

G. Rohland & Co., G. m. b. H.,
Berlin N 54

Neutrodyne Elstree-Transformatoren

G. Rohland & Co., G. m. b. H.,
Berlin N 54

Neutrodynegeräte

Esve
Sachsenwerk
Niedersedlitz/Sa.

Niederfrequenz-Transformatoren

Körting
Dr. Dietz & Ritter G. m. b. H., Fabr. f. Transform. u. Widerst. Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

Panzer-Transformatoren

G. Rohland & Co., G. m. b. H.,
Berlin N 54

Radix

Warenzeichen der Firma G. Rohland & Co. G. m. b. H., Berlin N 54

Radio-Blockkondensatoren

WEGO
WEGO-WERKE A.-G
FREIBURG i. B.

Radio-Schnüre

WEGO
WEGO-WERKE A.-G.
FREIBURG i. B.

Säureprüfer

für Akkumulatoren

Otto Sieder, Schmiedefeld in Thür.
Spezialfbk. f. Säureprüfer „NORM"

Schalter

jeder Art

Allei
A. Lindner, Werkstätt. f. Feinmech.,
Leipzig C 1
Mölkauer Str. 24

Schallwerfer

Esve
Sachsenwerk
Niedersedlitz/Sa.

Schirmgitterspulen

G. Rohland & Co., G. m. b. H.,
Berlin N 54

Sperrkreis

Arthur Lüdke, Berlin NW 7
Unter den Linden 60

Spulenwickelei

FUR
Froitzheim & Rudert, Spulenwickelautomaten
Bln.-Weißensee
Langhansstr. 129—131

Stanzteile

für Netzanschlußgeräte

Jessener Industrie-Werk, Eisen- und Blechwarenfabrik, Gesellsch. m. b. H., Jessen an der Elster.

Tonveredler

WEGO
WEGO-WERKE A.-G.
FREIBURG i. B.

Transformatorenbleche

gestanzt, nach Maßgabe

Jessener Industrie-Werk, Eisen- u. Blechwarenfabrik Ges. m. b. H., Jessen a. d. Elster

Transformatoren-Gehäuse u. Ankerkerne

Jessener Industrie-Werk, Eisen- u. Blechwarenfabrik Ges. m. b. H., Jessen a. d. Elster

Transformatoren-Kerne

nach Maßgabe

Jessener Industrie-Werk, Eisen- und Blechwarenfabrik, Ges. m. b. H., Jessen a. d. Elster.

Tropaformer

G. Rohland & Co., G. m. b. H.,
Berlin N 54

Ultraformer

G. Rohland & Co., G. m. b. H.,
Berlin N 54

Widerstandsröhren

Rectron
Rectron-Gesellschaft m. b. H.
Berlin SW 68
Schützenstr. 29/30

Widerstände

hochohmig

Panadi
Widerstandsfabrik „Panadi"
Berlin N 24

Widerstände

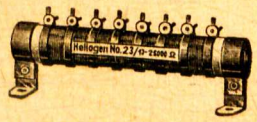
konstante

Panadi
Widerstandsfabrik „Panadi"
Berlin N 24

Widerstände

für Netzanschluß

Panadi
Widerstandsfabrik „Panadi"
Berlin N 24



Draht-Spannungsteiler
Herm. Pawlik, Elektrotechn. Fabrik
Bad Blankenburg (Thür. Wald).

Widerstände

veränderliche

Panadi
Widerstandsfabrik „Panadi"
Berlin N 24

Zusatzgerät für Kurzwellen

G. Rohland & Co., G. m. b. H.
Berlin N 54

Zwischenfrequenz-Transformatoren

G. Rohland & Co., G. m. b. H.
Berlin N 54

SIEMENS



21 Ein Zweiröhren-Empfänger modernster Bauart

Ein Zweiröhren-Gerät sich zulegen, heißt zwar bescheidenere Ansprüche hinsichtlich des Fernempfanges stellen. Um so mehr erwartet man eine klanglich ausgezeichnete Wiedergabe des Orts- bzw. Bezirkssenders. In unserem Siemens 21 finden Sie, was Klangreinheit anbetrifft, Vollendung, was Zweckmäßigkeit und Aufbau anbelangt, den letzten Stand der Rundfunktechnik verwirklicht. Die Bedienung dieses modernen, formschönen Gerätes, das als Gleich- und als Wechselstrom-Typ auf alle gebräuchlichen Spannungen umschaltbar ist, kann kaum einfacher gedacht werden.

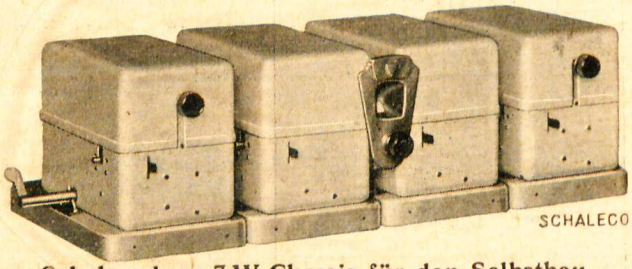
SIEMENS & HALSKE AG.

Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

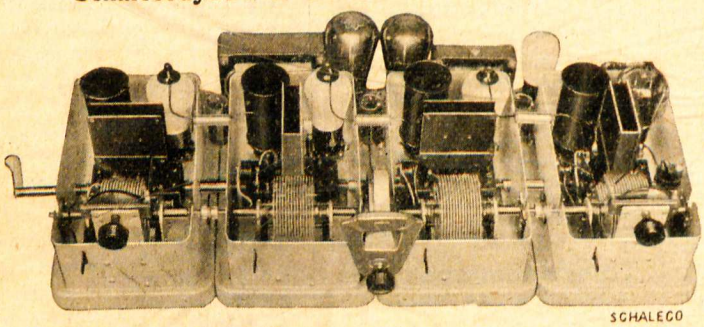
SIEMENS

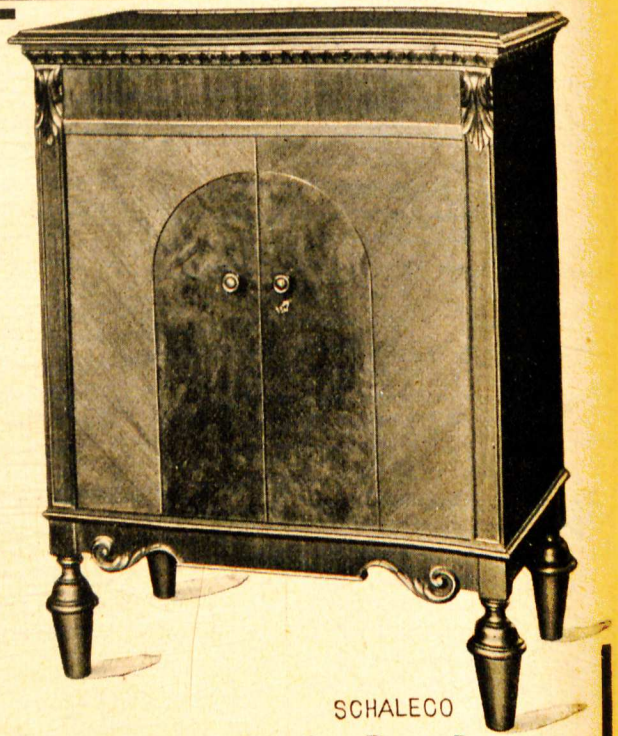
Ruf 073

SCHALECO: Weltmarke und Qualitätsbegriff



Schalecodyne 7 W-Chassis für den Selbstbau





Siebenröhren-Groß-Fernempfänger-Chassis, ohne Antenne, 3 Schirmgitter-H. F.-Stufen, Power-Detektor, Push-Pull-Kraftverstärker mit 3 Watt Ausgangsleistung, Wechselstromvollnetzbetrieb, Einknopfabstimmung, Eingriffumschaltung für 2 Wellenbereiche und Schallplattenwiedergabe. Druckschriften kostenlos!

Schackow, Leder & Co. G. m. b. H., Berlin N 4, Chausseestr. 42

Zur Funkausstellung: Haupthalle, Stand 8, der zweite Stand links vom Eingang

Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68. Zimmerstr. 94.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

22. AUGUST 1930 — HEFT 34

Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68 — Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Große Deutsche Funkausstellung und Phonoschau 1930

Reichsrundfunkkommissar Dr. Bredow:

Die Zusammenarbeit von Rundfunk und Schallplatte, wie sie durch die gegenwärtige „Große Deutsche Funkausstellung und Phonoschau“ zum Ausdruck kommt, verspricht auf technischem und kulturellem Gebiet weitere und vorteilhafte Leistungssteigerungen, deren sich letzten Endes das Publikum erfreuen wird.

Bredow

Ministerialrat Giesecke:

Rundfunk und Schallplatte sind berufen, sich gegenseitig zu ergänzen. Insbesondere wird der zeitgebundene Rundfunk durch die zeitlich unabhängige Schallplatte auch in seinem Bestreben gefördert werden, die zwischenstaatlichen Beziehungen zur friedlichen Verständigung zwischen den Völkern zu pflegen.

Giesecke.

Direktor Dr. Magnus:

Rundfunktechnik und Phonotechnik haben sich seit langem gegenseitig befruchtet. Das elektrische Aufnahmeverfahren, durch das die Schallplatten in früher nicht geahnter Weise verbessert werden konnten, ist erst durch die für den Rundfunk geleisteten Vorarbeiten ermöglicht worden. Neuerdings ist die Phonotechnik umgekehrt für den Rundfunk bedeutungsvoll geworden. Der Rundfunk benützt die Schallplatte nicht mehr allein zur Bereicherung seines Programms; er fixiert eigene Darbietungen auf Schallplatten, weil er diese Fixierungen zur Weiterbildung von Rundfunkkünstlern und Rundfunksprechern, zur Verbesserung akustischer Verhältnisse, zur Weiterentwicklung seiner Technik, insbesondere für Messungen, und für bestimmte Programmzwecke benötigt. In der gemeinschaftlichen Ausstellung findet die lange bestehende innere Verbindung zwischen Rundfunk und Schallplatte sichtbaren Ausdruck.

Magnus

Rundfunk und Schallplatten

Auf der 7. Großen Deutschen Funkausstellung erinnert man uns zum ersten Male an einen wesentlichen Bestandteil des Gesamt-Rundfunkprogrammes, wenn man der Schallplatte im Rahmen der großen Schau einen nicht unbeträchtlichen Raum zuweist. Die Bewertung nach der Stellung im Programm allein würde eine solche Erweiterung der Ausstellung aber wohl kaum rechtfertigen, denn dann müßten schließlich auch Sendespiel, Konzert- und Vortragswesen ihren Platz finden, müßte sich eine Literatur- und Musikalienschau dort angliedern, wo die Technik für ihre neuesten Errungenschaften wirbt.

Organische Gründe bestimmen die Verschmelzung von Funkausstellung und Phonoschau. Die Sendetechnik des Rundfunks und das Aufnahmeverfahren der Schallplattenindustrie haben sich gegenseitig angeregt und zur Vervollkommnung geführt. Mit dieser Tatsache der technisch nahen Beziehungen ist die Notwendigkeit gemeinsamer Schaustellung des Erreichten in einer industriellen Messe gegeben.

Daß darüber noch eine innere, bis ins Psychologische vordringende Verbundenheit besteht, darf dabei nicht übersehen werden. Denn die Schallplatte und vor ihr die Phonographenwalze waren in gewissem Sinne die Wegbereiter des Rundfunks. Dort, in jenen ersten Anfängen, begegnet uns, wenn man so will, auch schon die erste Ansage, jenes wesentlichen Bestandteils des Rundfunks, die Phonographenwalzen selbst konnten ja bekanntlich keine Beschriftung tragen, sondern mußten ihre Darbietungen durch ankündigende Worte bekanntgeben.

So wesentliche Unterschiede auch zwischen Schallplatte und Rundfunk bestehen — der Begriff einer Klangreproduktion mit anderen als instrumentalen Mitteln wurde uns erst durch den Phonographen bekannt. Unser Ohr lernte und gewöhnte sich daran, aus einem schmalen Trichter Sprache, Gesang und jede Art Musik zu vernehmen; es wußte zu verzichten auf eins der bekannten Tonwerkzeuge zugunsten eines kleinen Gerätes, das aus einer anderen Materie die erregende Kraft gewann, Klänge mehr oder minder lautgetreu zu erzeugen.

Das Wunder des Rundfunks in seiner Eigenart verliert darum nichts an Wert, wenn man für den Hörer eine Vorstufe der Gewöhnung in der Schallplatte betrachtet, die das Verdienst für sich in Anspruch nehmen kann, die — mit mehr Unrecht als Recht — sogenannte „mechanische Musik" uns nahegebracht zu haben.

Denn die Erziehung des Ohres kann in diesem großen Zusammenhang nicht unbeachtet bleiben; und so berührt es uns heute nicht mehr befremdlich, aus einem Lautsprecher oder einem Schallplattenwiedergabeapparat ein volles Orchester zu hören, in seiner räumlichen Ausdehnung auf einen relativ winzig kleinen Raum als Schallquelle zusammengedrängt.

Wenn in der „Großen Deutschen Funkausstellung und Phonoschau" die äußere Entwicklung des Phonowesens gezeigt wird, dann darf man darüber nicht jene angedeutete Einwirkung auf den Menschen vergessen, dem Rundfunk und Schallplatte heute Selbstverständlichkeiten sind, die in gegenseitiger Ergänzung auch jenseits des Technischen ihre gemeinsamen Aufgaben zu erfüllen haben. Getrennte Wege führen einem großen, gemeinsamen Ziel zu. Beide Hilfsmittel dienen dem kulturellen Aufbau. Die Zeitnähe des Rundfunks braucht die Zeitdauer der Schallplatte und die Gebundenheit des Rundfunks findet in der Beweglichkeit der Schallplatte ihre notwendige Freiheit wieder. Raum und Zeit werden, der eine vom Rundfunk, der andere von der Schallplatte überbrückt. Erst aus der Gemeinschaft beider ergibt sich der Sieg des Menschen über die ihm gesetzten Grenzen von Raum und Zeit.

Die Hörnovelle

Von **Hans Franck**

Auf den ersten Blick erscheint es manchem vielleicht so, als ob die Hörnovelle ein Kompromiß in funkischer Hinsicht sei, ein zweckbestimmtes Entgegenkommen einer vorhandenen, in sich beschlossenen, entwicklungsgemäß bereits abgeschlossenen Kunst gegen eine neuaufgetauchte, unbegrenzte, noch voller ungeahnter Möglichkeiten steckende Kunstform. Genau das Gegenteil ist der Fall!

Nicht durch irgendwelche nebenseitige Zweckmäßigkeiten, sondern durch ihr künstlerisches Wesen drängt die Novelle zum Funk. Sie ist die knappe Erzählung eines dramatisch bewegten, ungewöhnlichen, einprägsamen, konfliktgeladenen Vorganges mit überraschender Lösung. Also ihr Gegenstand und ihre Form eignen sich in besonderer Weise für die Übertragung durch das Mikrophon. Der Funk braucht als Stoff das Bewegte, Außergewöhnliche, Einprägsame, Spannende, Überraschende wie der Mensch die Speise zum Aufbau seines Körpers. Er braucht als Form das Hörmäßige. Nun, die Novelle war in ihrem Ursprung Erzählung, Übertragung durch das Wort. War nicht das, was sie heut geworden ist: Schreibung, Übertragung durch Schrift oder Druck. So wird also die Novelle durch den Funk sozusagen. erlöst, aus tausendjährigem Dornröschenschlaf wieder aufgeweckt. Aber wie immer ist auch in diesem Fall der Gewinn beiderseitig. Auch der Funk wird durch die Novelle bereichert. Nicht so sehr durch die vorgelesene Novelle, die nur eine Vervielfältigung bisheriger Kunstverbreitung ist, als durch die vorgelebte — wohlbemerkt, nicht dramatisch dargestellte, sondern in ihrem Hörvorgang und dessen Auswirkung vorgelebte Novelle. Diese Hörnovelle ist sogar dem Hörspiel gegenüber in einem entscheidenden Vorteil. Das Hörspiel gibt das dramatisch bewegte Leben selbst, gibt es in seiner Totalität. Es muß also, ob es will oder nicht, immer wieder Schaubares einbeziehen. Und es bedarf großer Kunst, oft auch knifflicher Künstlichkeit, an diesem nicht auszuschaltenden Nur-Schaubaren den fernen Hörer durch Berichte über die Vorgänge zwischen den handelnden Menschen oder durch andere Behelfsmittel, oft auch durch unkünstlerische Textinjektionen teilnehmen zu lassen. Die Hörnovelle ist dieser Not überhoben. Sie ist, wie gesagt, nicht die Übertragung des sich innerhalb der Kunstsphäre begebenden Lebensvorganges, sondern die lebendige Erzählung von jenem bereits abgeschlossenen Lebensvorgange, den auch der Novellenerzähler nur innerlich schaut. Das Wort erhält also durch sie sein Urrecht zurück: Versinnlichung eines zurückliegenden Erlebnisses zum Zweck der Übertragung zu sein. Daß diese Übertragung nicht vom Mund zum Ohr unmittelbar geschieht, sondern Mikrophon und Lautsprecher sich dazwischen einschalten, ist nicht von entscheidender Bedeutung für die Tatsache: Novelle und Funk gehen in der Hörnovelle eine Verbindung ein, die in künstlerischer Hinsicht für beide als eine der allerglücklichsten Vereinigungen zwischen Dichtkunst und Radio bezeichnet werden muß.

Natürlich wird eine Novelle noch nicht dadurch zur Hörnovelle, daß sie mit verteilten Rollen von Schauspielern gelesen wird. Neunzig vom hundert der heutigen Novellen bleiben auch in diesem Fall was sie ihrem Wesen nach sind: eine Schreibe. Dadurch, daß sie mehrstimmig vorgetragen werden, kommt zwar eine vorgetragene Schreibe zustande, aber eben eine Schreibe! Keine Hörnovelle, kein sich erst im Gehörtwerden erfüllendes, neuartiges und neuwertiges Kunstwerk. Die Novellen, die ohne lebensgefährdende Maßnahmen zu Hörspielen umgestaltet werden können, sind dünn gesät. Sie müssen etwas von dem Feueratem haben, durch den die Novellen Kleists einzigartig sind, jenes Heinrich von Kleist, der ja nicht zufällig zugleich unser dramatischster Dramatiker und unser genialster Novellist war.

Nur wenn die geschriebene Novelle mit Spannung wie das Drama geladen ist, wenn sie zum Gehörtwerden drängt, zum Mitleben hinreißt, zu Entscheidungen zwingt, nur dann kann sie zur Funknovelle werden, zu jenem doppelköpfigen Gebilde, dessen lebendiger Atem nach zwei Seiten in die Weite geht.

Elektrische Wiedergabe von Streichinstrumenten

Die „elektrische Geige" des Ingenieurs Makhonin

Seit einigen Jahren kennt man die elektrische Musik, wie sie zuerst wohl von Theremin mit seinem Ätherwellen-Musikinstrument vorgeführt wurde, mit welchem er durch Überlagerung zweier elektrischer Schwingungen Töne erzeugen kann, die eine neue Musikära ankündigten. Im Laufe der Zeit sind in dieser Richtung mancherlei Versuche zur Verbesserung und Vervollkommnung elektrisch erzeugter Töne gemacht worden. In den meisten Fällen behielten die Nachfolger das von Theremin benutzte Prinzip bei und brachten nur hin und wieder kleine Verbesserungen an, die an der Grundlage der Sache wenig änderten. Erst in letzter Zeit gelang es Trautwein, mit seinem „Trautonium" eine elektrische Klangerzeugung vorzunehmen, die dem Wesen nach von dem Thereminschen Prinzip völlig abweicht und in der Lage ist, beliebige Klangfarben von erheblicher Schönheit und Neuheit hervorzubringen. Der diesem Prinzip zugrunde liegende Gedanke ist bekanntlich die Benutzung der Stoßerregung für die gewollte Grundfrequenz und der Zusatz der sog. Hallformanten zur Veränderung der Klangfarbe. Dadurch, daß man es in der Hand hat, einen oder mehrere dieser Hallformanten durch geschickte Anordnung von angestoßenen Schwingungskreisen hinzuzufügen, läßt sich die Klangfarbe des entstehenden Klanges außerordentlich weit variieren[1]).



Ing. Makhonin.

Es erhebt sich die Frage, ob ein solches Prinzip nicht auch bei vorhandenen Instrumenten Anwendung finden könne. Es ist ja bekannt, daß bei Streichinstrumenten der entstehende Klang vornehmlich bedingt ist durch Form und Bauart des Klangkörpers. Besonders bei den Geigen weiß man, daß die Natur, Bauart und Form des Resonanzkörpers von ausschlaggebender Wichtigkeit ist, und daß Geigen wie die von Stradivari und Guarneri in ihrer Klangschönheit bis heute vom modernen Geigenbau noch nicht erreicht werden konnten.

So taucht hier die Frage auf, ob es nicht möglich ist, auf elektrische Weise das hervorzubringen, was die besondere Holzart und Form des Resonanzkörpers bei guten Streichinstrumenten leisten. Überlegt man, auf welche Weise der Klang des Saiteninstrumentes zustande kommt, so erkennt man, daß die Erregung der Saite durch den Bogenstrich für die Klanggebung das Primäre ist, während die Färbung des Klanges sowie die Größe der Abstrahlung der erzeugten Schallwellen von dem Resonanzkasten oder Träger der Saiten abhängig sind.

Da der Anstrich der Saite das Schallerzeugende ist, liegt es nahe, die durch den Bogenstrich zum Schwingen gebrachte Saite auf ein elektrisches Verstärkersystem wirken zu lassen, welches man so einstellt, daß die gewollte Klangfärbung schließlich durch die verwendeten Lautsprecher erzielt wird. Grundsätzlich läßt sich das in der Weise lösen, daß die Bewegung der Saite einen Schallabnehmer, sagen wir im einfachsten Falle eine Tonabnehmerdose, wie sie zum Abhören von Schallplatten benutzt wird, beeinflußt. Die hier ausgelösten elektrischen Schwingungen schickt man in einen Verstärker, dem man durch die verschiedenen bekannten Mittel die gewollte Färbung des Klanges geben kann, und hinter dem ein oder mehrere Lautsprecher Verwendung finden.

Die Klangfärbung innerhalb des Verstärkers kann naturgemäß auf verschiedene Weise erfolgen. Hier lassen sich Siebketten verwenden, oder es kann auch nach dem Trautweinschen Verfahren der Einsatz von Schwingungskreisen erfolgen, die die gewollten Hallformanten erzeugen. Die Abnahme der Schallenergie von der Saite läßt sich weiter verfeinern, wenn an Stelle des groben Tonabnehmers empfindlichere Anordnungen, wie das Kondensatormikrophon, benutzt werden, in einer Form, daß z. B. die Saite beispielsweise nur ein Teil des das Mikrophon bildenden Kondensators ist. Jedenfalls sind Anordnungen möglich, die eine formgetreue Verstärkung der primären Saitenenergie zulassen. Da die Klanggebung nur durch den Verstärkerteil erfolgen soll, braucht die schwingende Saite keinen besonderen Resonanzkasten zu besitzen, sondern kann in einfachster Weise angeordnet sein. Der Spieler müßte allerdings die Gelegenheit haben, neben dem Saitenanstrich auch eine Regelung der Klangfarbe im Verstärker vornehmen zu können, was sich aber wohl in einfachster Weise, da es sich nur um einige Grobregulierungen handelt, durch Pedale ermöglichen ließe.

Man erkennt aus diesen Darlegungen, daß hier ein neuer Weg zur elektrischen Wiedergabe von Musik vorhanden ist. Dieser Weg ist dadurch besonders gekennzeichnet, daß hier die alte Technik des Geigenspieles nicht verlorengeht, daß nur gewissermaßen eine neuartige Klangfarbenergänzung sowie eine ungeahnte Tonfülle erzielbar ist. Durch die einsetzbare Verstärkerenergie und die Verwendung von Großlautsprechern könnte eine derartig gespielte Saite in ganz anderer Weise als bisher im Zusammenspiel mit einem Orchester vorherrschend auftreten. Es ist anzunehmen, daß auch die Klangschönheit auf ein höchstes Maß zu treiben ist. Die einzige Schwierigkeit, die bei einer derartigen Klangwiedergabe auftreten könnte, ist die Mitverstärkung der kleinen Rauhigkeiten und Geräusche, die beim Anstrich der Saite durch den Bogen vielleicht unvermeidbar sind, die aber doch wohl zum großen Teil ein charakteristisches Merkmal der Saiteninstrumente bilden. Inwieweit durch die Verstärkung das Verhältnis der Stärke der gewollten Klänge gegenüber diesen Zusatzgeräuschen verändert wird, läßt sich heute noch nicht übersehen; es wird aber eine Sache der technischen Ausführung sein, dieses Verhältnis auch bei großem Klangvolumen in richtigen Grenzen zu halten.

Die Verwirklichung dieser Darlegungen ist in neuerer Zeit in gewissem Grade durch einen Russen, Ingenieur Makhonin, erfolgt, der mit seiner Anordnung vor kurzem in die Öffentlichkeit getreten ist. Chemiker von Beruf und weit über Fachkreise hinaus durch seine Erfindung eines synthetischen und brandsicheren Benzinersatzes bekannt, ist Makhonin auch ein erfahrener Musikliebhaber. Als leidenschaftlicher Geigenspieler und Besitzer einer kleinen Sammlung herrlicher Geigen verfolgte er unablässig den Gedanken, den Klang seiner Musikinstrumente noch reicher und edler zu gestalten, als dies mit den alten Methoden gelingen konnte. So setzte er auf den Geigensteg eine Elektroschalldose, schaltete dahinter einen Niederfrequenzverstärker guter Art, ließ diesen auf einen erstklassigen Lautsprecher einwirken und erreichte damit eine neue Anordnung zur Wiedergabe von Saitenmusik.

Den außerordentlich musikalischen Wert dieser Erfindung bewies ein Konzert, das jüngst unter Mitwirkung von Cäcilia Hansen in Paris gegeben wurde. Werke von Händel, Mendelssohn, Schubert u. a. wurden zu einem ungeahnten Erlebnis. Der Klang der elektrisch verstärkten Saite überdeckte und umhüllte das begleitende Orchester und ertönte in einer unerhörten klingenden Reinheit. Er erinnerte bald an die schönsten Klänge der menschlichen Stimme, bald an ungewöhnliche Saiteninstrumente, bald glich er feintönigem Orgelspiel.

Da auch die Individualität des Künstlers bei dieser Anwendungsart zur vollen Geltung kommt, weil die geringste Vibration der Hand und der leiseste Druck des Bogens wohl hundertfach verstärkt herauskommen, so wird dieses Instrument bei seiner Benutzung ein großes Können verlangen.

[1]) Vgl. Band I der Veröffentlichungen der Rundfunkversuchsstelle bei der Staatl. akademischen Hochschule für Musik: Elektrische Musik von Dr.-Ing. Friedrich Trautwein. Weidmannsche Buchhandlung, Berlin.

Winterpläne der Schlesischen Funkstunde

Die Schlesische Funkstunde gibt eine Übersicht über ihre Pläne auf dem Gebiete der Musik, der Literatur und des Hörspiels, die ihren seit Jahren verfolgten Entwicklungslinien entsprechen. In diesem Gesamtplan wird die grundsätzliche Reform des Vortragswesens als besonders beachtlich angesprochen, weil hier mit der Gewohnheit der Reihen- und Einzelvorträge, die sich über Wochen hinzogen, zugunsten einer pädagogisch bemühten, einheitlich gegliederten Vortragswoche gebrochen wird, ohne daß, nach Versicherung der Senderleitung, das Vortragsprogramm an Buntheit und Aktualität einbüßt. In den Gesamtplan ist die kulturelle Arbeit des oberschlesischen Zwischensenders einbezogen.

Gemeinsame Bemühungen um die Erhaltung und Förderung des schlesischen Kunstlebens haben zur Bildung der Arbeitsgemeinschaft zwischen der Schlesischen Funkstunde und dem Stadttheater Breslau geführt. Der Funkchor, in einjährigem Bestehen bewährt, wird mit der Aufgabe einer übersichtlichen Würdigung des deutschen Volksliedes betraut werden. Das Musikschaffen des letzten Jahrzehnts wird unter dem Titel „Zu neuen Zielen" einmal im Monat in Sonderdarbietungen, die zeitlich den Abendstunden nach Beendigung des Hauptprogramms vorbehalten sind, geboten werden.

Um zur Schaffung konzert- bzw. hörspielmäßiger Funkunterhaltung wie bisher durch Auftragserteilung beizutragen, so auf Grund der Erfahrungen des vergangenen Jahres das „Spiel mit Musik" vervollkommnet werden, wie es in Ansätzen bereits in den musikalischen Hörfolgen des letzten Jahres deutlich wurde. Neben die bereits funkerprobten Namen schlesischer Tonsetzer sollen neue treten. Es gilt, die schaffenden Kräfte Schlesiens und der sprachlich zu Niederschliesien gehörenden, benachbarten Deutschen zu sammeln, das Verbundensein mit der Heimat, ihrem Volkstum und ihren geistigen Repräsentanten schöpferisch zu bekunden. Bei der Vergebung der Kompositionsaufträge, soweit sie dichterisch fundiert sind, ist Bedacht genommen auf die Sprachschätze der großen schlesischen Dichter von Angelus Silesius bis Klabund und auf die gehaltvolle schlesische Mundartdichtung zum Zwecke einer auf landschaftliche Verbundenheit strebenden schöpferischen Neuformung.

In der Erkenntnis, daß die Voraussetzung zum Musikerlebnis das Musikverständnis ist, muß der Rundfunk dem Hörer ein leichteres Erfassen ernster Musik ermöglichen. Der neue Winterplan sieht die Erörterung der musikalischen Fragen in Formen akustisch anreizend gestalteter Unterhaltungen vor, die namentlich unter Verwendung von Schallplatten diskussions- oder hörspielmäßig aufgebaut sein sollen. So soll der Hörer auf anregende Weise instand gesetzt werden, die elementaren Grundlehren der Musik, die musikalischen Stilarten und die musikgeschichtlichen Zusammenhänge zu erfassen. Also: nicht Belehrung als solche, sondern: Pädagogik als Unterhaltung. Auch auf literarischem Gebiet soll nicht das literarische Experiment im Vordergrund stehen, sondern die Gewinnung eines funkischen Volksstückes.

Wort und Ton, Musik und Literatur finden sich im Rundfunk zusammen, wenn es gilt, eine alle Hörer anreizende, amüsante, Humor, Parodie und Zeitglosse bindende Abendunterhaltung zu schaffen. Die Schlesische Funkstunde hat vor Jahr und Tag mit einer revuemäßigen Form der Abendunterhaltung begonnen. Die Schlesische Funkstunde hält diese der Spannung und Entspannung des Hörers dienende Form für besonders wichtig, weil gerade auf diesem Gebiet des absolut auf akustische Wirkung gestellten Humors fast alles noch zu tun übrig bleibt. Durch eine stärkere Bindung dieser Abendunterhaltungen an zu glossierende Zeitstoffe sollen Rundfunk und Hörermasse in innigeren Kontakt gebracht werden. Der Mittwoch und Sonnabend einer jeden Woche sind derartigen heiteren Sendungen vorbehalten.

Neuerungen im Vortragswesen

Hierzu teilt die Senderleitung mit:

Die bisher üblichen Vortragsreihen, die sich nicht selten über sechs bis acht Kalenderwochen erstreckten, machten nicht nur eine systematische Anordnung und harmonische Abstimmung des Vortragsprogramms unmöglich, sondern erfüllten auch ihren Zweck nicht, da die wenigsten Hörer in der Lage waren, alle Vorträge einer Reihe mit anzuhören. Es wird deshalb ab 1. September eine Reform des Vortragsprogramms in der Weise durchgeführt, daß zur Sendeeinheit auch für das Vortragsprogramm die Kalenderwoche gemacht wird.

Im Mittelpunkt dieser neuen Vortragswoche steht als Hauptthema ein bestimmtes Stoffgebiet, auf das der größte Teil der Wochenbeiträge bezogen wird. In der Abendzeit von 20.00 bis 20.30 Uhr läuft ein grundlegender Lehrgang von in der Regel drei Vorträgen. Ihn ergänzen einzelne Lehrvorträge, sowie feuilletonistische und insbesondere weltanschauliche Vorträge, letztere häufig in Form von Diskussionen. (Zwie- und Mehrgesprächen,) Stoffgebieten, deren zureichende Behandlung innerhalb einer Sendewoche nicht möglich ist, werden zu späteren Zeitpunkten weitere Sendewochen mit dem gleichen Haupttitel als zweite, dritte usw. Folge eingeräumt. Am Schluß jeder Woche wird in einer neutralen, nicht kritischen, sondern rein sachlichen „Zusammenfassung" ein durch Literaturnachweise ergänzter Rückblick auf das organische Vortragsprogramm der Woche gegeben.

Schon die ganz verschiedenartige Behandlung des Hauptthemas nach den Gesichtspunkten: Lehrgang, Deutung, Anschauung und feuilletonistische Schilderung dient der notwendigen Buntheit des Vortragsprogramms jeder Woche. Außerdem aber wird diese noch dadurch gewahrt, daß neben den auf das Hauptthema bezogenen Vorträgen zweimal wöchentlich unter dem Titel: „Das wird Sie interessieren!" eine offene Rubrik vorgesehen ist, die in der Hauptsache für die Einordnung besonders wichtiger Einzelvorträge aktueller Gespräche und Hörberichte bestimmt ist. Außerdem bleibt der „Blick in die Zeit", der auf die Abendzeit 21.45 Uhr verlegt wird, und die Übersicht (Kulturfragen der Gegenwart), die auf fünfzehn Minuten gekürzt wird, erhalten.

Ferner bleiben die bisherigen allwöchentlichen Vortragsveranstaltungen „Stunde der Frau", „Stunde der Arbeit", „Stunde der werktätigen Frau" bestehen. Desgleichen in zum Teil etwas gekürzter und aufgelockerter Form eine ganze Reihe von Beratungsstunden, wie „Rechtsfälle des täglichen Lebens", „Was der Landwirt wissen muß" (dreimal wöchentlich), „Blick auf die Leinwand", Jugendstunde, Elternstunde usw.

Durch diese Neugestaltung des Vortragsprogramms glaubt die Schlesische Funkstunde schon darum einen Fortschritt zu erzielen, weil sie unabhängig wird von zahlreich eingehenden, unangebotenen Vorträgen, ohne daß dadurch die Vielfältigkeit und Farbigkeit des Vortragsprogramms eingeschränkt wird.

Wir haben die Mitteilungen der Schlesischen Funkstunde im wesentlichen in allen Hauptpunkten wiedergegeben. Am wichtigsten erscheinen die Reformpläne hinsichtlich des Vortragsprogramms. Dieses erfährt in seinem Aufbau eine völlige Neugestaltung, eine Neugestaltung, gegen die viele Bedenken vorzubringen sind. Ohne vorgreifen zu wollen, muß doch bewertet werden, daß die Zusammendrängung so vieler Vorträge auf ein bestimmtes Stoffgebiet bedenklich erscheint, wie jede Rubrizierung, jede Einordnung unter ein bestimmtes Motto. Die Buntheit, die Vielfältigkeit, die Mannigfaltigkeit, sind ja der größte Reiz des Programms; und es ist sehr zu befürchten, daß durch das neue Schema dieser Reiz verlorengeht, daß viele Lehrhaftigkeit, Einförmigkeit und trockener Dozentengeist einstellen. Bei aller Würdigung der kulturellen Aufgabe des Rundfunks erscheint uns die neue Regelung nicht vorteilhaft. Der Rundfunk soll kein Seminar sein. Für Kurse und Lehrgänge ist die Deutsche Welle da, die ihr Hörpublikum hat und auf diese Spezialgebiete eingestellt ist. Die Aufgabe der örtlichen Rundfunksender ist anders geartet. Die von der Senderleitung angekündigten Einzelvorträge aus anderen Stoffgebieten ändern nicht viel an unserer Gesamtbeurteilung. Wir zählen in der ersten Woche der neuen Programmeinteilung dreizehn Vorträge zum wöchentlichen Hauptthema, von denen elf Vorträge in den Abendstunden, also der besten Sendezeit, liegen.

Während gerade in letzter Zeit die Sender Berlin, Hamburg, Langenberg z. B. dazu übergegangen sind, alle akademischen Referate aus dem Abendprogramm zu entfernen und an deren Stelle aktuelle, zeitgebundene Vorträge oder Diskussionen über ganz aktuelle Fragen (möglichst des gleichen Tages) zu setzen, beschreitet Breslau den entgegengesetzten Weg.

Wir wollen den Erfolg der Neuorganisation abwarten. Es ist ja möglich, daß die Senderleitung, der man die Kenntnis ihres Hörerpublikums zutrauen muß, recht behält.

Mn.

Die Programmgestaltung an deutschen Sendern

Leitsätze und Möglichkeiten

Von **Hans Philipp Weitz**

Jedes Rundfunkprogramm ist im wesentlichen von zwei Hauptfaktoren abhängig: von der technischen Möglichkeit und von der Auffassung der Programmgestalter über die inhaltlichen Aufgaben des Rundfunks. Der erste Faktor, die technischen Möglichkeiten, ist im allgemeinen für alle Sender der gleiche. Lokale Eigentümlichkeiten, seien sie an Ort und Stelle auch noch so empfindlich im guten wie im bösen Sinne bemerkbar, vermögen sich innerhalb des Gesamtsendebereiches eines ganzen Landes doch immer nur mit recht geringen Schwankungen auszuwirken. Ganz anders ist es um den zweiten Faktor bestellt, um die persönliche Einstellung, die die Programmverantwortlichen zum Rundfunkprogramm einnehmen. Hier haben wir es mit stark entwickelten Individuen zu tun, deren künstlerischer, wissenschaftlicher, wirtschaftlicher, sozialer und ethischer Grundcharakter sich natürlich auch in ihrer Tätigkeit sehr stark ausprägen muß. Aus pekuniären Gründen mag man daher darüber diskutieren, ob ein zentralisiertes Sendesystem einem dezentralisierten vorzuziehen ist; vom künstlerischen Standpunkt aus, überhaupt vom inhaltlichen im allgemeinen, kann wohl kein Zweifel darüber herrschen, daß ein dezentralisiertes Sendersystem allein bunte Mannigfaltigkeit, Vielfältigkeit, Abwechslung, volle Auswirkung der Persönlichkeit garantiert.

Über die technischen Möglichkeiten wird die diesjährige Berliner Funkausstellung, die sich zum ersten Male, innerlich durchaus logisch berechtigt, mit einer groß angelegten Phonoschau verschwistert, abermals bequemen Überblick gestatten.

Um nun Kenntnisse von den Grundsätzen zu erlangen, nach denen heute in Deutschland das Sendeprogramm gestaltet wird, wurde an die deutschen Sendegesellschaften ein nach sieben Punkten geordneter Fragebogen versandt. Aus den eingelaufenen Antworten ergibt sich ein interessantes Bild, das am besten wohl dadurch beleuchtet wird, daß im folgenden Fragen und Antworten systematisch zusammengestellt werden, um im Anschluß daran die Summe der Rechnung zu ziehen.

Erste Frage:

Welche besonderen Programmideen gedenken Sie in nächster Zeit zur Ausführung zu bringen?

Darauf liefen diese charakteristischen Antworten ein:

Die Deutsche Stunde in Bayern schreibt: Einsetzung eines kleinen Orchesters, das sich ausschließlich der Unterhaltungsmusik widmet, und hierdurch weitere Vermehrung und Verbesserung des Niveaus der Unterhaltungskonzerte.

Weiterer Ausbau der Funkoper im engeren Sinn.

Konzertstunden, der zeitgenössischen Musik gewidmet, mit kurzen Einführungen, parallel den Hausmusikstunden, die in erster Linie die vorklassische Musik ebenfalls mit Einführungen berücksichtigen.

Ausbau des wesentlichen Hörspiels durch Erteilung von Aufträgen. Erziehung der Sprecher zum speziellen Funkstil durch Ausbau des Sprecherensembles.

Pflege der modernen Lyrik durch regelmäßige Einlage im Abendprogramm. Förderung des Dichternachwuchses durch den Zyklus „Der unbekannte Autor spricht."

Erschließung einzelner Lebensgebiete durch Kombinationen von Übertragung, Funkbesuch und Interview.

Der Mitteldeutsche Rundfunk erklärt aus Leipzig:

Wir beabsichtigen in der kommenden Zeit den Ausbau des literarischen und Vortragsteiles, insbesondere die Pflege des modernen Hörspiels (Hörspielaufträge), der Hörfolge, des Zwie- und Mehrgespräches, der Reportage.

Wir werden auch das klassische Lustspiel in funkischer Bearbeitung in das Programm einbeziehen. Besondere funkische Versuche sollen im Studio vorgenommen werden.

Die musikalische Abteilung beginnt mit der Neueinrichtung von Jugendkonzerten und Hausmusiken, die ganz auf die Jugend und den Laien zugeschnitten sind.

Statt ganzer Opernübertragungen gehen wir zu der aktweisen Übertragung von Opern über. Die bisher gepflogene Teilnahme des ganzen mitteldeutschen Kulturkreises an den künstlerischen Darbietungen des Senders (Konzerte, Kammermusik, Chöre, Kirchenmusik, Volksmusik usw.) wird systematisch weiter ausgebaut.

Im Mittelpunkt stehen in diesem Winter öffentliche Konzerte der Mirag in der Alberthalle unter namhaften Dirigenten, sowie die bereits im vorigen Jahre eingerichteten großen Sinfoniekonzerte mit namhaften Gästen.

Der Südwestdeutsche Rundfunk in Frankfurt a. M.:

Im Mittelpunkt der musikalischen Darbietungen stehen zwölf durch unser Orchester unter Leitung des ersten Dirigenten Hans Rosbaud veranstaltete öffentliche Sinfoniekonzerte unter Mitwirkung namhafter Künstler wie Hindemith, Rosette Anday, Schmuller, Strawinsky, Sabine Kalter usw., ferner die öffentliche Aufführung einiger neuer und alter Kammeropern unter gleichzeitiger Übertragung, die eigens für den Rundfunk eingerichtet werden.

Das neugebildete Amarquartett wird in sechs gleichfalls öffentlichen Konzerten, die übertragen werden, eine Bereicherung der kammermusikalischen Veranstaltungen bringen.

Verschiedene Hörspielaufträge sind vergeben worden. Unter andern ist die Dramatisierung des amerikanischen Affenprozesses vorgesehen. Zur Vervollkommnung der Hörspiele ist ein kleines Studio in Vorbereitung, in dem zu dem Hörspiel gehörige Klangwirkungen vorher auf Schallplatten fixiert werden. Das Studio wird sich auch mit dem Problem des akustischen Trickfilmes beschäftigen.

Die zahlreichen eigenen Schallplattenaufnahmen sollen nicht nur zu einem unzusammenhängenden Überblick, ähnlich der Wochenschau im Film, Verwendung finden, sondern auch zu systematischen Darbietungen, insbesondere für Schulfunk, ausgenutzt werden.

Die Zeitberichte des Südwestdeutschen Rundfunks werden eine Erweiterung dahin erfahren, daß, abgesehen von Parlamentssitzungen und politischen Reden, auch andere geeignete Erörterungen einbezogen werden.

Für die Bunten Abende sind eine Reihe lustiger Hörspiele oder Hörfolgen teils in Auftrag gegeben, teils geplant, u. a. ist ein lustiges Hörspiel „Reichszufriedenheitswoche 1040" in Vorbereitung.

Eine Fortsetzung und Vertiefung der Programme, die unter dem Titel „Verklungene Wellen" einen Querschnitt des Lebensgefühls vergangener Zeiten vermitteln, wird erfolgen.

Auf dem Gebiete des Vortragswesens werden Versuche fortgesetzt, an Stelle von Zwei- oder Mehrgesprächen die Form der streng geregelten Diskussion zu setzen. Im Zusammenhang hiermit ist ein Rednerwettbewerb geplant.

Die Deutsche Welle:

Regelmäßige hochschulartige Kurse (Natur- und Geisteswissenschaften). Weiterer Ausbau der „Gedanken zur Zeit."

Zweite Frage:

Wie ist Ihr Sender zum internationalen Rundfunkprogramm eingestellt?

Antworten. Deutsche Stunde in Bayern:

Wir übernehmen gern Sendungen ausländischer Programme, sofern einigermaßen die Gewähr gegeben ist, daß

die Übertragungen technisch einwandfrei sind, und daß sie etwas Eigenartiges bieten.

Frankfurt:

Der internationale Programmaustausch, der von der Südwestdeutschen Rundfunk-Gesellschaft bereits besonders zwischen England, der Schweiz und Italien gepflegt wurde, wird weiter ausgebaut werden.

Dritte Frage:

Wie stellen Sie sich zu den lokalen Forderungen Ihres Sendebereiches? Dialekt, Heimatkunst, besondere Eigenarten der engeren Heimat.

Antworten: Mirag Leipzig:

Wir pflegen die lokale Note mit besonderem Nachdruck, soweit es sich um wirklich wertvolle landschaftliche, wissenschaftliche und künstlerische Angelegenheiten handelt. Besonderes Gewicht legen wir auf Reportagen aus dem mitteldeutschen Landschafts- und Wirtschaftsbereich und auf Heimatsvorträge.

Deutsche Stunde in Bayern:

Die heimatlichen Eigentümlichkeiten unseres Sendebereiches werden in jeder Weise gepflegt durch Berücksichtigung der speziellen Forderungen: Einteilung der Programmzeiten, Auswahl des Stoffes, Verwendung der speziellen geistigen Produktion in Kunst und Wissenschaft.

Frankfurt:

Der Südwestdeutsche Rundfunk wird sich der Erhaltung großer kultureller Traditionen seines Gebietes weiterhin bewußt bleiben. Auch die Heimatkunst und der heimatliche Dialekt werden weiter gepflegt werden; jedoch muß hierbei auf das Interesse und die Verständlichkeit der dialektmäßig stark verschiedenen Gebiete besonders geachtet werden.

Vierte Frage:

Wie stehen Sie zu den Fragen des Programmaustausches und der Programmgemeinschaft?

Antworten. Mirag Leipzig:

Wir halten den Programmaustausch, solange er nicht die Eigenart des Senders beeinträchtigt und im Programmaufbau als Fremdkörper empfunden wird, für ersprießlich und anregend.

Deutsche Stunde in Bayern:

Wir übernehmen gern Sendungen anderer Gesellschaften, namentlich wenn es sich um aktuelle Veranstaltungen handelt, allerdings ist die Übernahme mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse im bayerischen Bezirk nur im beschränkten Maße möglich, während die Programme der bayerischen Sender, wie die Erfahrung zeigt, gern in anderen Sendebezirken gehört werden.

Deutsche Welle:

Sprachunterricht. Gedanken zur Zeit. Nachmittagskonzert.

Frankfurt:

In der Frage des Programmaustausches zur Verbesserung und schärferen Konzentration auf die einzelnen Darbietungen ist die Südwestdeutsche Rundfunkgesellschaft durch Eingehen einer Programmgemeinschaft mit Stuttgart vorangegangen und wird diese Programmgemeinschaft auch beibehalten.

Fünfte Frage:

Nach welchen Grundsätzen bearbeiten Sie im künstlerischen Teil das Verhältnis von Musik zum gesprochenen Wort?

Antworten. Mirag, Leipzig:

Wir behandeln alle Gebiete des Programms nach Möglichkeit paritätisch. Wort und Ton kommen möglichst abwechselnd zur Geltung, oft auch gemeinsam in Hörfolgen, Hörspielen usw.

Frankfurt:

Im künstlerischen Teil des Programms ist das Verhältnis von Musik zum gesprochenen Wort wie 75 zu 25 v. H. Rundfunkgeeignet ist öfters auch die Verbindung von Musik und Wort, besonders bei literarischen Veranstaltungen.

Sechste Frage:

Werden an Ihren Sender Spezialforderungen durch besondere Zusammensetzung der Hörerschaft gestellt? Konfessionell, politisch, wirtschaftlich.

Antworten. Mirag, Leipzig:

Der mitteldeutsche Sender hält sich von konfessionellen und politischen Tendenzen fern. Er steht in Verbindung mit den Führern der Wirtschaft, der Wissenschaft und Kunst, mit den Führerinnen der Frauenfrage, und er nimmt Rücksicht auf die besondere Zusammensetzung seiner Hörer aus der arbeitenden Bevölkerung.

Deutsche Stunde in Bayern:

Die durch die verschiedenartige Zusammensetzung der Hörerschaft auch hier bestehenden Gegensätze werden durch taktvolle Art der Programmgestaltung überbrückt.

Frankfurt:

Besondere Erfordernisse liegen für unser Gebiet nicht vor, da die konfessionellen, politischen und wirtschaftlichen Zusammensetzungen in unserem Bezirk dem Durchschnitt entsprechen.

Siebente Frage:

Machen Sie grundsätzliche Unterschiede zwischen Sommer- und Winterprogramm? Wenn ja: Welche?

Antworten. Mirag, Leipzig:

Unser Sommerprogramm unterscheidet sich vom Winterprogramm durch eine gewisse Auflockerung und Entlastung von schwerer Kost. Reportage aus der mitteldeutschen Landschaft, Sport, Konzertübertragungen aus den Kurorten, heitere Unterhaltung erscheinen häufiger. Hörspiel und Konzert vermeiden nach Möglichkeit die Problematik und Schwere des winterlichen Programms.

Deutsche Stunde in Bayern:

Kein grundsätzlicher Unterschied zwischen Sommer- und Winterprogramm, jedoch Berücksichtigung des ersteren durch andere Zeiteinteilung, durch Auflockerung des Programms und Vermehrung der Unterhaltungskonzerte.

Deutsche Welle:

Im Winter mehr Reihen von Vorträgen und entsprechende Themenstellung.

Frankfurt:

Grundsätzliche Unterschiede zwischen Sommer- und Winterprogramm werden von uns nicht gemacht, jedoch wird im Sommer das Schwergewicht etwas mehr auf leichte Darbietungen gelegt.

Die Programmleitung der Funk-Stunde Berlin gab erst vor kurzem ihre Gedanken zu diesem Thema bekannt. Sie wurden unter der Überschrift „Die neuen Pläne der Funk-Stunde Berlin" in Heft 32 des „Funk" eingehend besprochen.

Aus den eingelaufenen Antworten geht also zunächst einmal klar hervor, daß gemeinsam das Streben ist, die internationalen großen Aufgaben des Rundfunks möglichst in Einklang zu bringen mit seinen lokalen Pflichten. Aus den verschiedenen eingeschlagenen Wegen leuchtet aber ebenso deutlich ein, wie schwer es gerade in dieser Beziehung ist, für das technisch vollendete Instrument auch den entsprechenden Inhalt zu finden. Grundsätzlich wesentlich ist ferner die Einstellung zu den Problemen des Verhältnisses von Musik zum gesprochenen Wort und vom Sommer- zum Winterprogramm. Hier stehen sich die Ansichten zum Teil kraß gegenüber. Interessant ist dabei, daß jede Auffassung trotzdem ihre logische Begründung findet.

Aus der zuletzt erwähnten Tatsache geht zugleich hervor, wie vorsichtig gerade dem Rundfunk gegenüber Kritik gehandhabt werden muß. Denn solche Rundfrage bietet einmal seltene Gelegenheit, in die geistige Rüstkammer der Programmvorarbeiten einzublicken. Sie bietet zugleich den Sendeleitern sicher erwünschte Möglichkeit, Ansichten und Werke zu rechtfertigen und zu begründen, wodurch erst diejenige Verbindung zwischen Schaffen und Kritik, ebenso zwischen Schaffenden und Genießenden hergestellt wird, die für alle Teile unerläßliche Vorbedingung zu fruchtbarer Auswertung ist.

Der deutsche Kurzwellensender Königswusterhausen

Da bei den ausländischen Rundfunkempfängern vielfach Unklarheiten über die Wellenlänge und Sendezeiten des deutschen Kurzwellensenders Königswusterhausen bestehen, wird von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft folgende Mitteilung darüber gegeben:

Der deutsche Kurzwellensender Königswusterhausen (Weltrundfunksender) arbeitet auf Welle 31,38 m (9560 kHz). Seine Sendezeiten sind im allgemeinen von 14 bis 24 Uhr.

Philosophie im Rundfunk

Zum 30. Todestag Friedrich Nietzsches

Von **Theodor Kappstein**

Wie bringt man die Gedankensysteme der Philosophen im Rundfunk vor die philosophisch ungeschulten Hörer? Soll man Vorlesungsreihen abhalten wie der Professor in der Universität? Das Buch ist da, es braucht weder abgelesen noch diktiert zu werden. Die Hochschule und die Volkshochschule bleiben für sich. Das Mikrophon mit dem unsichtbaren Dozenten und den erst recht unsichtbaren Hörern geht eigene Wege.

Ich zeige, anläßlich des 30. Todestages von Friedrich Nietzsche, zwei Wege zur philosophischen Funkübertragung: 1. im Schlagwort zur Idee und 2. das Wirken des Philosophen als Hörspiel.

Was weiß man gemeinhin von den Philosophen? Schlagworte, die umlaufen. Kant — das ist der kategorische Imperativ; Schopenhauer — das ist die Welt als Wille und Vorstellung; Eduard von Hartmann — das ist die Philosophie des Unbewußten (manche sagen: des Bewußtlosen); Hans Vaihinger — das ist die Philosophie des Als Ob; Fr. Th. Vischer — das ist die Tücke des Objekts. Wo solche Volkstümlichkeit fehlt, wie bei Hegel und Schelling, Fichte und Schleiermacher, ist es schwer. Sind Schlagworte im Massenverkehr, so stelle man sie voran, beleuchte sie kurz, gebe ihnen ihren wahren Sinn (sie werden als Tageskurs stumpf) und nutze sie, um in die Gedankenwelt des Denkers Schritt vor Schritt einzuführen. Das geht an. Bei Nietzsche, der zugleich ein Dichter war, springen die Schlagworte in Fülle; Jenseit von Gut und Böse, Also sprach Zarathustra, Ewige Wiederkehr des Gleichen, Das Kinderland u. a. Rückt man sie ins Licht, so verdeutlicht man seine Philosophie.



Der zweite Weg, den Denker und sein Werk als Hörspiel aufzubauen, ist nachstehend skizziert. Der biographische Gang ist gewählt, weil bei diesem persönlichsten Philosophen alle Schriften (wie bei Goethe) nur Bruchstücke einer „persönlichen Konfession" als Lebensdeutung sind.

Striche zum Hörbild: Friedrich Nietzsche

1. Der 14jährige Fritz Nietzsche prüft in einem kleinen Naumburg die Stufen seines Reifens. Hatte das Kind beim Jahrmarktshändler, dessen rote und grüne Gasballone vom Wind entführt wurden, in die Hände geklatscht: „Was fliegen soll, fliegt doch!", so schreibt der Junge besinnlich: „Von Kindheit an suchte ich die Einsamkeit und fand mich da am wohlsten, wo ich mich ungestört mir selbst überlassen konnte." Und er unterscheidet: „Waren meine ersten Poesien an Form und Inhalt unbeholfen, so versuchte ich in der zweiten Periode in geschmückter, strahlender Sprache zu reden. Aber aus der Zierlichkeit wurde Ziererei, die schillernde Sprache zu phrasenartiger Verblumung; die Gedanken fehlten auch, die Hauptsache.".

2. Der Gymnasiast in Schulpforta leistet eine teils lateinisch, teils griechisch, teils deutsch verfaßte Untersuchung von 64 Seiten über das erste Chorlied aus dem „Ödipus" von Sophokles. Trotzdem: 1864 erregte Sitzung im Lehrerkollegium: Der Mathematikprofessor weigert dem ungenügenden Primaner den Freispruch im Abiturium! Der berühmte Sprachlehrer Corsson tritt dem Kollegen entgegen: „Wünschen Sie vielleicht, daß wir den begabtesten Schüler, den Pforta, so lange ich hier bin, gehabt hat, durchfallen lassen?!" Und der junge Wahrheitsapostel sagt sich mit dem suchenden Zweifel an (letztes Schuljahr): „Noch einmal eh' ich weiter ziehe und meine Blicke vorwärts sende, heb ich vereinsamt meine Hände zu dir empor, zu dem ich fliehe, dem ich in tiefster Herzenstiefe Altäre feierlich geweiht, daß allezeit mich deine Stimme wieder rufe . . . Ich will dich kennen, Unbekannter, du tief in meine Seele Greifender, mein Leben wie ein Sturm Durchschweifender, Du Unfaßbarer, mir Verwandter! Ich will dich kennen, selbst dir dienen."

3. Der Student schreibt sich in Leipzig (nach Bonn) an dem Tage in das Universitätsalbum ein, an dem vor 100 Jahren dort Goethe immatrikuliert worden war. Der theologische Rektor schärft den grünen akademischen Bürgern ein: Das Genie wandelt absonderliche Bahnen; somit darf Goethes Studienzeit in der Stadt von Auerbachs Keller kein Vorbild sein . . .! Mit 24 Jahren ist der Kandidat noch vor dem Doktorexamen schon Professor. Sein verehrter Lehrer Rietffel würdigt ihn meisterlich: „Nietzsche ist stark, rüstig, gesund, tapfer von Körper und Charakter, recht gemacht, um ähnlichen Naturen zu imponieren. Dazu besitzt er eine beneidenswerte Gabe ebenso ruhiger wie gewandter Darstellung in freier Rede. Er ist der Abgott und, ohne es zu wollen, Führer der ganzen jungen Philologenwelt hier, die ziemlich zahlreich die Zeit nicht erwarten kann, ihn als Dozenten zu hören. Sie werden sagen, ich schildere eine Art Phänomen. Nun ja, er ist das auch, dabei liebenswürdig und bescheiden."

4. Der junge Professor in Basel. Die Ratsherren sahen nach seiner Antrittsrede einander betroffen verwundert an: „Da haben wir uns ja einen seltsamen Vogel eingefangen!" Nietzsche dozierte Philologie und im Grunde Philosophie mit wenigen Studenten, da die Eltern die jungen Leute von dem gefährlichen Freigeist fernhielten, nachdem seine ersten Schriften bekannt wurden. In den Oberklassen des Pädagogiums unterrichtete er zugleich; die Jungen schauten mit heilsamen Respekt zu ihm auf, dessen einzige Disziplin darin bestand, daß er sich in einer Stunde weniger mit den Lässigen beschäftigte — das brannte wie Feuer. Zwei Sterne leuchteten an seinem Himmel: die Bekanntschaft mit Schopenhauers Weltanschauung, der Nietzsche das Denkmal setzte in seinem Unzeitgemäßen vom Erzieher, und die fast bräutliche Liebe zum Hause Wagner, damals in Tribscher bei Luzern, wo er oft und vertraulich weilte. Er nennt Wagner, dessen Sohn Siegfried in der Nacht nach Nietzsches erstem Besuch geboren wurde, seinen Jupiter.

5. Der Enttäuschte beim Bayreuther Weihefest. Wagners, ebenso berauscht von dem strahlenden jungen Gott wie dieser von Richard und Cosima (die er platonisch als seine „Ariadne" anschwärmte), waren sicher, an ihm den Werbeapostel für die Bayreuther Festspielidee gewonnen zu haben, der für sie schriebe, spreche, herumreise. Das Wachstum der eigenen Gedankenwelt Nietzsches durchschlug diese Goldfäden. Den Kritiker an der weltseligen Kunstgemeinde von 1876 vertrugen sie vollends nicht.

6. Der Unbehauste auf der Flucht vor sich. Das Basler Jahrzehnt, das so verheißend begann, wandelte sich durch Nietzsches Erkrankung als Lazarettpfleger im Deutsch-Französischen Kriege und durch die Dynamitgedanken, die in ihm zur Entladung drängten, in einer unendlich langen Leidenszeit, deren schmerzfreien Lichtblicken Nietzsche die kunstgeschliffenen Aphorismen entrang, Schrift auf Schrift wuchtend.

7. Zarathustra, das neue Evangelium vom freien Menschen. 1882/84 erwuchs dies Hohelied mit den ursprünglich drei, endgültig vier Büchern voll Gesichte und Symbole.

8. Zusammenbruch in Turin, die Geistesumnachtung, die Auferstehung zum heimlichen Herrscher im Abendland.

Es können nur die Schlagzeilen angedeutet werden. Dem Mistral verwandt, fegte der Sturmwind Nietzsche alles Morsche hinweg, er wertete alle Werte um mit dem Willen zur Macht; „Leicht wird alles, was ich fasse, Kohle alles, was ich lasse, Flamme bin ich sicherlich!

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1400 kHz Warschau 2 kW 212 m
Siehe Warschau, Welle 1411,7 m.

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218,5 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
16.00 u. 18.00: Weinnotierungen.
20.30: Presse, Börse.
20.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 1,5 kW 221,4 m
11.00: Börse, Konzert, Presse.
11.59, 17.50 u. 18.59: Wetter, Zeit, Presse.
12.15: Eismeldungen.
18.10: Schwedischer Gottesdienst, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.
22.15—23.00: Konzertübertragung.

1319 kHz Westdeutsche Gleichwelle. Aachen 0,25 kW, **Köln** 1,5 kW, **Münster** 0,5 kW 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 1 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1266 kHz Radio-Bordeaux 3 kW 237,5 m
11.30: Börse.
11.45—12.15: Konzert.
18.30: Presse, Börse.

1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,9 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.00: Wetter, Presse, irische Nachrichten.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Gleiwitz 5,6 kW 253,4 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitz., Wetter, Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
17.55: Letzte Notierungen, Wetter, Zeit.
18.20: Wetter, Zeit. 18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1154 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 260 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1148 kHz London (National) 261,3 m
10.15: Gottesdienst.
10.30: Wetter, Zeitansage.
11.00: Fernsehversuche.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Nachrichten.
18.40: Klaviermusik.
21.00: (etwa): Wetter, Nachrichten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263 m (Mar. Ostrava)
11.00: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit aus Prag (außer Freitag).
13.30—14.00: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse aus Prag.
19.30: Turmuhr und Presse aus Prag.
22.45 od. 22.55: Programmansage u. Theaternachrichten.

1127 kHz Barcelona 10 kW 266,2 m
19.00: Börse, Wetter, Zeit.

1124 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 267 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1119 kHz Radio-Straßburg 268 m

1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1091 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 275 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
12.30: Börse.
12.45: Konzert.
20.00: Nachrichten.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m
6.00: Wetter, Frühturnstunde.
6.30—7.30: Schallplattenmusik.
8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
9.00: Markt (Mittwoch, Sonnabend).
11.00: Wetter, Presse.
11.30: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
13.01—14.15: Zeit, Wetter, Presse, Konzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.00: Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (auß. Sonn.).
19.55: Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

1076 kHz Preßburg (Bratislava) 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Übertragung aus Prag, Mittagskonzert.
13.30: Deutsche und ungarische Nachrichten.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.55: Ortsnachrichten, Programmansage.

1071 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 280 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
19.10: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro.
22.30: Notizen.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m (Köbenhavn)
7.30—7.40: Morgengymnastik.
11.00: Wetter, Presse.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse.
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus.
24.00: Stundenschlag vom Rathaus.

1058 kHz Berliner Gleichwelle. Berlin O 0,6 kW, **Stettin** 0,6 kW, **Magdeburg** 0,6 kW 283,6 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1052 kHz Limoges 0,5 kW 285 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
10.30—11.30: Konzert.
12.00—13.00: Konzert.
12.30: Presse.
15.30—16.30: Schallplattenmusik.
15.30—15.50: Bildfunk.
15.50—16.50: Konzert, auß. Montag u. Freitag.
19.45: Presse, Börse, Wetter, Zeit, Theater.
22.00: Nachrichten, Bildfunk.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m **(Englische Gleichwelle.)**
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.15: Nothern Region Programm.

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
Siehe Mailand, Welle 500,8 m.

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m
11.30: Schallplattenmusik.
13.30: Slowakische Pressenachrichten, Programmdurchsage.
19.30: Presse aus Prag.
22.40: Slow. Ortsnachrichten, Programm.

1004 kHz Hilversum 6,2 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1071,4 m.

1004 kHz Falun 2 kW 298,8 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

980 kHz Marseille P. T. T. 0,5 kW 306 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307,1 m
12.20: Küchenzettel und Kochrezepte.
12.30: Schallplattenmusik oder Konzert.
13.30: Presse, Küchenzettel, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

962 kHz Radio-Agen 312 m
12.30—14.30: Wetter, Markt, Presse.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m
11.40: Presse.
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
12.10: Schallplattenmusik.
13.00: Wetter.
15.15: Landwirtschaft.
16.15: Schallplattenmusik.
19.00: Verschiedenes, Sport, Programm für den nächsten Tag.
19.45: Landwirtschaft.
19.58: Stundenschlag.
20.00: Presse.
22.00—22.30: Feuilleton und Berichte aus Warschau.
22.30: Schallplattenmusik.
24.00: Trompeten vom Dom.

950 kHz Bremen 0,3 kW 315,8 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.35: Reklame, Schallplattenmusik.
12.35: Landwirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.50—14.50: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds. u. Stgs.).
19.00: Wetter.
20.00: Wiederholung der Wettervorhersage.
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
Siehe Rom, Welle 441 m.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m
13.00: Zeit, Fanfaren, Schallplatten. (Außer Donnerstag.)
14.00: Börse, Landwirtschaft, Berichte. (Außer Donnerstag.)
19.00: Berichte. (Außer Dienstag und Donnerstag.)
22.00: Zeit, Presse, Sport.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Landwirtschaft, Presse aus Prag.
13.00: Börse, Industrie, Handel und Gewerbe aus Prag.
13.55: Börse aus Prag.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m
11.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit.
13.00—15.00: Mittagskonzert.
17.30: Konzert.
18.00: Stundenschlag, Börse.
21.00: Börse, Presse, Wetter.
22.00: Presse.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
10.00: Arbeiterkonzert.
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London (Regional) 356,3 m
12.00: Mittagskonzert.
17.00: Haushaltungsfunk, Vorträge.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Wetter, Presse.
22.15: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m
6.00—6.45: Wetter, Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik, Reklame.
11.00: Presse.
12.00—14.15: Wetter, Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
19.00: Zeit.
22.30: Presse, Wetter, Sport.

824 kHz Radio Algier 12 kW 363,6 m
12.30: Konzert.
13.00: Börse.
18.00: Schallplattenmusik (außer Mittwoch u. Freitag).
18.15: Börse, Wetter, Presse.
18.45: Schallplattenmusik.
Etwa 23.00: Presse.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Schallplattenmusik.
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
21.30: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

815 kHz Frederikstad 0,8 kW 368,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m
5.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
6.25: Wetter.
6.30: Schallplattenkonzert. Außer Montag und Donnerstag.
6.55: Wetter, Zeit, Presse, Schallpl.-Musik.
8.00: Wetter, Für die Hausfrau.
10.15: Presse. (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schulfunk.
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserstand.
12.20: Montag, Donnerstag, Sonnabend: Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen (außer Sonntag).

13.05: Dienstag, Mittwoch, Freitag: Börse.
13.15: Mittagskonzert.
14.00: Wetter, Presse.
14.15: Schiffahrt.
14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40).
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends).
17.55: Bremen: Wetter, Kriminalbericht.
19.50: Frankfurter Börse, Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt, Wetter.
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
10.15: Gottesdienst.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Wetter, Presse.
21.15: Wetter, Presse.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
13.00: Konzert.
13.30: Wetter, Börse, Markt.
18.00: Tanzmusik.
18.15: Bildfunk.
18.50: Börse.
19.15: Presse.
19.30: Bildfunk (außer Montag).
20.00: Börse, Presse.
20.55: Modebericht (außer Montag).
22.15: Mitteil. üb. Nordafrika (außer Montag).

779 kHz Lemberg (Lwov) 2 kW 385,1 m

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m
12.20—14.00: Konzert, Zeit, Börse.
16.30—17.50: Konzertübertragung.
19.40: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
11.58: Zeit, Fanfaren aus Warschau.
12.05: Schallplatten.
13.00: Wetter, Zeit.
17.15: Programmansage, Verschiedenes.
19.50: Programmansage, Zeit, Presse.
22.00: Feuilleton, Presse, Wetter, Sport, Tanzmusik aus Warschau.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m
6.00—6.45: Morgengymnastik, Zeit, Wetter.
7.30: Konzertübertragung.
8.30: Werbevortrag.
11.45: Schallplattenkonzert.
12.00: Zeit, Wirtschaft, Reisewetter, Konzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.00—14.15: Schallplattenkonzert.
14.40: Presse, Zeit, Wirtschaft.
15.50: Wirtschaft, Gießener Wetterbericht.
17.45: Wirtschaft.
18.30: Zeit, Programmänderungen.
19.00: Zeit, Wirtschaft.
22.30: Presse, Zeit, Wetter, Sport.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
12.00—13.30: Presse, Schallplattenmusik.
17.00: Nachmittagskonzert, Vortrag.
18.45: Presse.
19.00: Schallplattenmusik.
19.40: Schulfunk.
20.30: Vortrag (außer Mittwoch).
21.45: Presse.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m
14.15—15.15: Presse, Schallplattenmusik.
18.15: Reklame, Presse.
19.00: Wetter.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Schallplattenmusik.
13.40: Wetter, Börse.
15.56: Zeitzeichen.
16.00: Nachmittagskonzert.
19.58: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

739 kHz Charkow II (NKO) 4 kW 406 m
3.45: Übertragung aus Moskau—WZSPS.
15.00: Presse oder „Ratau" (Ukrain. „Tars").
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung oder Übertr. f. d. Dorf.
18.45: Übertragung für die Gewerkschaften.
20.30: Pressedienst oder „Ratau".
21.30: Bulletin der Arbeiterzeitung.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik.
12.05: Schallplattenmusik, Wetter.
16.00 oder 16.15: Wirtschaft, Schallplattenmusik.
19.00: Literarische Stunde.
18.45 od. 19.15: Presse, Verschiedenes, Theater.
19.58: Zeit, Wetter, Presse.
22.00: Feuilleton.
22.15: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
14.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten.
19.15: Kinderstunde.
20.20: Pressedienst.
21.00: Abendveranstaltung.
23.30: Zeit, Wetter.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid, Welle 424,3 m.

721 kHz Grenoble 1 kW 416 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m
6.30: Funkgymnastik, Morgenkonzert.
8.30: Werbevortrag.
10.10: Kleinhandelspr., Zeit, Wetter, Presse.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallpl.
11.30: Vorbörse (Sonnabends 11.00).
12.30: Wetter für den Landwirt.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—14.55: Schallplattenmusik.
15.00: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
11.45: Wetter, Presse.
12.00: Börse, Programmansage, Zeit.
14.00: Konzert.
15.25: Börse.
19.00: Notizen, Tanzmusik.
20.25: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Börse.
0.00: Presse, Zeit.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m
10.30: Schallplattenkonzert.
12.45: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
21.20: Wetter, Presse.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
8.15 u. 11.00: Presse.
13.15—14.30: Börse, Notizen, Konzert.
16.45—16.50: Notizen, Börse, Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.00: Wetter, Zeit.
17.30—19.00: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Zeit, Wetter, Presse, Sport.
Anschl. an die Abendveranstaltung: Notizen.

674 kHz Rjukan, Notodden 447,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
8.00: Presse, Zeit, Wetter.
12.00: Zeit, Wetter, Touristik.
12.25: Konzert.
18.30: Wirtschaft.
20.45: Abendveranstaltung.
22.15: Presse, Tanzmusik.

663,4 kHz Nidaros, Porsgrund 453,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m
12.20—13.30: Wetter, Notizen, Zeit, Konzert.
16.30: Konzert.
17.55: Notizen.
19.45: Konzert.
20.45: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,8 kW 453,1 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert.
12.50: Wetter, Presse, Konzert.
13.32: Wetter, Börse.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

635 kHz Langenberg 17 kW 473 m
6.45—7.00: Leibesübungen.
7.00—8.00: Wetter, Morgenkonzert, (Schallplatten).
10.15—11.55: Schallplattenkonzert.
10.30—10.40: Presse, Wasserstand.
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag.
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik.

627 kHz Lyon-La Doua 5 kW 478 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional.)
17.15: Für Kinder.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Presse.
22.15: Wetter, Presse.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 487 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt. Wirtschaft, Börse.
13.55: Börse (Tschechisch und Deutsch).
18.00: Landwirtschaft.
18.20: Deutsche Presse.
19.30: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.
23.00: Turmuhr.

608 kHz Oslo 70 kW 493,4 m
10.00: Butter- und Eierpreise (Freitags).
11.10: Börse, Marktberichte.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.00—14.00: Schallplattenmusik.
13.15: Wetter, Landwirtschaft.
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags).
19.15: Presse, Wetter.
20.00: Zeit.
21.35, 21.50: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
8.15 u. 11.15: Presse.
12.00, 13.30: Zeit, Schallplattenmusik.
13.30 und 16.25: Börse, Notizen.
16.35: Kinderstunde, Lektüre.
17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
17.50: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.00: Zeit, Wetter, Presse.
23.30: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 508,5 m
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Belgische Geschichte.
18.15: Musik-geschichtl. Vortrag.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Aktuelles.
20.20: Aktuelles
22.15: Presse.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung.
19.25: Zeit, Wetter.
Anschl. an die Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m
11.00: Presse, Wetter, Börse.
11.30: Wetter, Schallplattenmusik.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00 u. 18.30: Vorträge.
19.00, 20.00 u. 21.00: Wetter, Presse.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m
6.45: Morgengymnastik.
10.55: Marktbericht.
11.00: Presse, Zeit, Wetter, Werbenachrichten.
12.00: Funkbildwetterkarte.
12.30: Schallplattenmusik.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse, Programmansage.
15.45 und 18.25: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
16.10: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 559,7 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 575,8 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik, Presse.
22.00: Presse, Zeit, Programmansage.

511 kHz Hamar 0,8 kW 587,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

442 kHz Lausanne 1,5 kW 678,7 m
6.30: Morgengymnastik, Wetter, Zeit.
12.30—13.45: Börse, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
16.30: Heitere Musik auf Schallplatten (außer Sonntag und Mittwoch).

17.00: Tanzmusik a. d. Central Bellevue.
20.00: Wetter, Zeit.
22.00: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)
3.45—6.30: Gymnastik, Presse, Musik.
10.00: Presse.
10.30: Wetter, 11.30: Wetter f. d. Land.
12.45: Landwirtschaft.
14.30: Vortrag (außer Mittwochs).
17.30: Bauernzeitung.
18.30: Radiozeitung „Kollektivist" (außer Dienstags).
19.00: Dorfabend.
21.30: Presse.
21.55: Roter Platz und Stundenschlag.

395 kHz Genf 0,25 kW 760 m
20.30: Glockengeläut, Presse.
22.00: Presse, Glockengeläut.

389 kHz Östersund 1 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 10 kW 800 m
3.45: Übertragung aus Moskau — WZSPS.
9.00: Arbeiterkonzert.
12.50: Wetter.
16.30: Arbeiterzeitung.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
10.00: Zeit, Wetter.
11.30: Genossenschaftsberichte „Proletar".
13.30: Informationen.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Konzert oder Schallplattenmusik.
17.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung.
21.30: Arbeiterzeitung.
22.00: Zeit, Wetter.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m
20.30: Zeit, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Wetter, Zeit.

280 kHz Hilversum 6,2 kW 1875 m
7.55: Konzert.
10.10: Krankenstunde (außer Dienstags und Sonnabends).
11.40: Zeit, Polizeiberichte.
19.25: Polizeinachrichten. (Außer Sonntags und Donnerstags.)
19.40: Zeit.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Nachrichten.

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m.

250 kHz Boden 1 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u. Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230,6 kHz Moskau WZ SPS 75 kW 1304 m
7.00: Information des Zentralrates und des Zentralkomitees der Gewerkschaften.
8.00: Information für Radiozeitungen der Kollektivwirtschaften.
9.00: Arbeitermittag. Anschl. Konzert.
11.00: Konzert.
14.30: Stunde der Pioniere u. Schulkinder.
15.00: Vortrag bzw. Unterhaltung.
17.00: Arbeiterzeitung „Proletary".
17.45: Wiederholung des Konzerts von 11.00.
19.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.30: Stunde der Arbeiterin.
19.55: Programm f. d. nächsten Tag.

230 kHz Charkow I 12 kW 1304,3 m
(Narkompotschel)
3.45: Übertragung aus Moskau — WZSPS.
15.00: Presse (außer Sonnabend).
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung.
20.30: Presse (außer Mittwoch u. Sonnabend).
21.15: Schallplattenmusik.
21.30: Arbeiterzeitung.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

212,5 kHz Warschau (Warszawa) 1411,8 m
11.40: Presse.
11.58: Zeit, Fanfaren, Tagesprogramm.
12.10: Schallplattenmusik (außer Donnerstag).
13.00: Wetter, Schallplattenmusik.
15.15: Landwirtschaftl. Bericht.
16.15: Schallplattenmusik (außer Sonnabend).
19.00: Verschiedenes.
19.20: Schallplattenmusik. (Außer Sonntags, Montags und Donnerstags).
19.45: Landw. Berichte, Börse, Zeit, Presse.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

202,5 kHz Moskau (Komintern) 1481,5 m
40 kW.

193 kHz Daventry 5 xx 25 kW 1554,4 m
Siehe London, Nationalprogramm, Welle 261,3 m.

183,5 kHz Königswusterh. 60 kW 1634,9 m
5.50: Wetter für den Landwirt.
6.30: Morgengymnastik, Frühkonzert.
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00—7.30: Frühkonzert aus Berlin.
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.30: Presse.
14.00—15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Wetter, Börse.
19.55: Wetter für den Landwirt.
Anschl. an die Abendveranstaltung Wetter, Presse, Sport.

178 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1685 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m
8.00: Presse.
10.45: Börse, Presse.
12.30—13.30: Mittagskonzert.
13.00, 13.30, 14.00 und 15.30: Börse, Presse.
15.45: Konzert.
18.30: New Yorker Börse.
19.45: Metallbörse, Presse.
20.30: Börse, Sport, Presse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m.

160 kHz Huizen (hdo) 6,5 kW 1875 m
7.40: Zeit, Schallplattenmusik, Morgenfeier.
10.10: Konzert.
11.40: Zeit.
11.55: Konzert.
18.55: Vortrag.
19.40: Zeit.
21.40: Wetter.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935,5 m
12.00: Wetter, Presse.
19.30: Wetter, Presse.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen

20 229 kHz Nauen — dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00.

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00.

19 906 kHz Buenos Aires 15,03 m
Täglich 14.00—16.00.

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00.

19 754 kHz Nancy 15,5 m

18 870 kHz Bandoeng — PLE 15,93 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00.

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW

16 305 kHz Kootwijk 18,4 m

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD
19,56 m (USA.) 30 kW
Sonntag, Dienstag, Donnerstag 19.00—1.00.
Montag, Mittwoch, Freitag 22.00—1.00.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00.

12 150 kHz Wien UOR 24,7 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

12 000 kHz Oporto 25 m

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(USA.) 40 kW
Täglich ab 20.30.

11 764 kHz Winnipeg, Man 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 12.30—14.30, 20.00—1.00.

10 530 kHz Leningrad 28,5 m

9994 kHz Bergen — LGN 30 m

9836 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m
Siehe Tagesprogramm.

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm.

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,28 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00, Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00, Sonnabends 1.00—7.00.

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(USA.) 10 kW
Sonntag, Dienstag, Donnerstag 24.00—3.00.
Montag, Mittwoch, Freitag 24.00—3.00.

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) **oxq** 31,6 m
Siehe Tagesprogramm.

9252 kHz *Sydney 2 PL 32,05 m

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 0,5 kW 37 m
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00.

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00.

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW

7143 kHz Perth — 6 AG 42 m
(Australien) 15 kW

6977 kHz Madrid EAK 110 43 m
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00.

6896 kHz Rom (Italien) **I M A** 43,5 m
1,5 kW

6881 kHz Köthen i. A. D 4 aff 43,6 m
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.00,
Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20.00.

6122 kHz Paris Eiffelt. — FL 5 kW 49 m
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45.

6122 kHz Toulouse (Radio-Club) 49 m

6073 kHz Wien — UOR 2 49,4 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

5996 kHz Motala (Schweden) 49,9 m
GAJ 1 kW

5996 kHz Moskau KFN 50 m

5171 kHz Prag 2 kW 58 m
Dienstags, Freitags 19.30—21.30 Versuchssendungen.

4997 kHz Paris — Radio L. L. 1 kW 60 m

4800 kHz Pittsburgh KDKA 62,5 m
(USA.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (USA.) 5 kW 70 m
Täglich 23.00—4.30.

3660 kH Zürich — HB 9 D 50 kW 82 m
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat 20.00—22.00.

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82,9 m
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m.

3033 kHz Motala (Schweden) 98,9 m
Täglich ab 18.00.

2895 kHz Mailand (Italien) 104 m
Täglich ab 20.00.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

6.30: Funk-Gymnastik [Erich König].
Anschl. Frühkonzert. Blasorchester Carl Woitschach.
8.00: Für den Landwirt. 1. Mitteilungen und praktische Winke. — 2. Wochenrückblick auf die Marktlage. — 3. Dr. F. Ihlow: Mehr Milch und die Möglichkeiten ihrer Verwendung.
8.50: Morgenfeier. Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche. W. Drwenski, Orgel; Gertrud Reichart-Wedemann, Sopran; Anneliese Zuse, Alt; Heinz Marten, Tenor; Haus von Stenglin, Baß; Rolf Abramczyk, Rezitation.
1. Choral: Gott des Himmels und der Erden. — 2. a) Psalm 104; b) Engelchor aus „Faust". — 3. Choral: O Gott, du frommer Gott; Bach: Choralvariationen, wechselnd mit Einzelstimme. — 4. Schriftlesung. — 5. Ansprache: Pfarrer Kroppenstedt. — 6. Choral: Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gott. — 7. Aus den Werneuchener Gebeten. — 8. H. Schütz: Jubilate Deo omnis terra, kleines geistliches Konzert. — 9. Buxtehude: Fuge C-dur.
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.05: Wetter.
11.00: Bach-Kantate. Schauet doch und sehet, ob irgendein Schmerz sei. Kantate Nr. 46 für Alt, Tenor, Baß, gemischten Chor und Orchester. Dir.: Maximilian Albrecht. Ruth Patzschke, Maximilian Willimsky, Erich Fuchs.
11.30: Elternstunde. Dr. Egon Weigl: Kinderangst.
12.00: Mittagskonzert. Kapelle Gebr. Steiner.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum". — 2. Joh. Strauß: Accelerationen, Walzer. — 3. Verdi: Fantasie aus „Der Troubadour". — 4. Tschaikowskij: Humoreske. — 5. Liszt: O lieb, so lang du lieben kannst, Notturno. — 6. Gauwin: Türkische Suite. — 7. Beethoven: Bagatelle C-dur; Grieg: Vöglein, lyrisches Stück. — 8. Kaun, Wiegenlied aus „Der Fremde". — 9. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute. — 10. Ippolitow-Iwanoff: a) Dans l'Aoul; b) Cortège du Sardar, aus der „Kaukasischen Suite". — 11. Rich. Strauß: Suite aus „Der Rosenkavalier". — 12. Friedmann-Gärtner: Wiener Tänze Nr. 1 und 2. — 13. Strauß: Ballettmusik aus „Ritter Pasman", Polka, Walzer, Czardas. — 14. Rubinstein: Lesginka.
14.15: Sport.
14.30: Jugendstunde. Lustige Fabeln [Hede Geber].
15.00: Was gibt's denn Neues? [Willi Schaeffers, Paul Nicolaus].
15.30: Klaviervorträge. Erich Rust.
1. Schütt: Paraphrase über den „Fledermaus"-Walzer. — 2. Schulz-Zoler: Arabesken über den Strauß-Walzer „An der schönen blauen Donau".
16.00: Kurt Heuser liest eigene Dichtungen.
16.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Ferdy Kauffman.
1. Auber: Ouvertüre zu „Gott und die Bajadere". — 2. Schmalstich: Fasching, Suite. — 3. Bullerian: Russische Tänze, C-dur und b-moll. — 4. Rust: Liebesspiele, Walzer. — 5. Honegger: Romanze; Chaminade: Unterm Fenster. — 6. Fall-Korngold: Rosen aus Florida, Fantasie. — 7. Ketelbey: Die Uhr und das Meißner Porzellanpärchen. — 8. Smith: Das Eichkätzchen, Intermezzo caprice.
Als Einlage: Aktuelle Abteilung.
18.50: Sportnachrichten.
19.00: Liebeslieder, op. 10, von Wilh. Grosz. Anneliese Rust, Sopran; am Flügel Erich Rust.
Russisch — Magyarisch — Aus Tunis — Serbisch.
19.30: Minuten-Dramen von Norbert Schiller. Sprecher: Der Autor.
20.00: Monster-Blasorchester-Konzert. Adolf-Becker-Orchester. Ltg.: Obermusikmeister Adolf Becker. — Übertragung von der Funkausstellung.
1. Lassen: Festouvertüre über ein thüringisches Volkslied. — 2. Grieg: a) Nordlandvolk; b) Königslied, aus „Sigurd Jorsalfar". — 3. Becker: Katzbach-Marsch. — 4. Wagner: Morgenfanfaren der Türmer und Gebet aus „Lohengrin". — 5. Humperdinck: Aus der Musik zu „Das Wunder". — 6. Meyerbeer: Ouvertüre zu „Der Nordstern". — 7. Rubinstein: Toreador et Andalouse, aus „Bal costumé". — 8. Sullivan: Fantasie aus „Der Mikado". — 9. A. Becker: Der Brautwerber-Marsch.
Anschl. Zeit, Wetter, Presse, Sport.
Danach bis 0.30: Tanzmusik (Fred-Bird-Tanz-Orchester).

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

7.00: Frühkonzert des Orchesters oberschlesischer Berufsmusiker. Ltg. Willi Voelkel.
1. Gabriel: Vereinte Fahnen, Marsch. — 2. Rosenkranz: Immortellenkranz aus das Grab Lortzings. — 3. Gounod: Potpourri aus „Margarethe". — 4. Hall: Die Hochzeit der Winde, Walzer. — 5. Ochs: 's kommt ein Vogerl geflogen, Volkslied im Stile älterer und neuerer Meister. — 6. Albert: Kirschblüte, Intermezzo. — 7. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 8. Rhode: Schön ist die Jugend, Potpourri. — 9. Blankenburg: Mein Regiment, Marsch.
8.45: Glockengeläut der Christuskirche.
9.00: Bayreuth. Morgenkonzert auf Schallplatten.
1. Szenen aus „Rheingold": Einzug der Götter in Walhall. — 2. Aus „Siegfried": a) Waldweben; b) Vorspiel zum III. Aufzug; c) Verwandlungsmusik. — 3. Szenen aus „Tristan und Isolde". — 4. Aus „Parsifal": In Klingsors Zauberschloß.
11.00: Kath. Morgenfeier.
1. Koch: Missa solemnis, op. 4, für vierstimmigen gem. Chor mit Orgel. — 2. Dr. Böhm: Geschäftsmoral, Vortrag. — 3. Liturgische Perlen a. d. Schatze der Kirche: a) Epistel, Evangelium u. Orationen a. d. hlg. Messe am 11. Sonntag nach Pfingsten [Paul Kania]; b) Lesung aus „Das Königliche Gebet" von Wöhrmüller: a) Rücksichten; b) Gefälligkeiten [Paul Kania].
12.00: Konzert d. Schles. Philharmonie. Ltg. Herm. Behr. Walter Hennrichs, Violine.
1. Haas: Variationen u. Rondo über ein altdeutsches Volkslied, op. 45. — 2. Rosenberg: Suite für kl. Orchester, op 31: a) Tempo di Galliarda; b) Sarabande; c) Musette; d) Harlekins; e) Gesang; f) Fughetta, — 3. Vieuxtemps: Violinkonzert Nr. 4, d-moll (Introduktion — Adagio religioso — Finale, Allegro marciale) [Violine]. — 4. Sibelius: Karelia-Suite. — 5. Mory: Pod Krivanom, slowakische Tänze.
14.00: Mittagsberichte.
14.10: Alfred Greis: Gartenfunk.
14.20: Schachfunk [Albert Gaertner].
14.40: Anselm Nohl: Was bringt uns die Große Internationale Philatelie-Ausstellung in Berlin?
15.00: Dipl.-Landwirt Knechtel: Der Landwirt u. die Unterhaltung von Wasserläufen.
15.25: Kinderstunde. „Die Reise um die Welt in einer Stunde". Hörfolge von G. A. Goldschlag u. Ilse Kamnitzer. Spielltg. Peer Lhot.
16.00: Heitere Stunde mit Sigurd Lohde. Funkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek.
17.30: Alfr. Hein: Ostpreußische Miniaturen.
18.00: Moderne engl. Lieder. Dr. Hans Brosig, Tenor. Am Flügel: Erwin Poplewski.
1. Coleridge-Tailor: a) Life and Death; b) Low-Breathing Winds. — 2. Herbert: a) Gyssy Love Song; b) A, Sweet Mystery of Life. — 3. Greaves: Charlie is my Darling. — 4. Markwell: Clementine. — 5. Jacob: Old black Joe. — 6. Markwell: a) John Brown's Body; b) Polly-Wolly-Doodle.
18.30: Reisebekanntschaften. Ein Zwiegespräch von Lotte Treumann und Dr. Paul Baginsky.
19.00: Unterhaltungskonzert. Ltg. Fr. Marszalek.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz". — 2. Moszkowski: Intermezzo. — 3. Korngold: Vorspiel u. Serenade aus „Der Schneemann". — 4. Wolff: Gavotte antique. — 5. Gretschaninoff: Tanz.
19.30: Cläre Bergmann: Sie sagen — ich will nicht heiraten! [Sprecherin Marianne Rubl].
19.45: Mode-Anekdoten [Hanni Stein-Gerstel].
20.00: Unterhaltungsmusik. Fortsetzung. Ltg. Fr. Marszalek.
6. Lincke: Ouvertüre zu „Frau Luna". — 7. Joh. Strauß: Nordseebilder, Walzer. — 8. Lehár: Potpourri a. „Die lustige Witwe".
20.30: „Der Meisterboxer". Schwank von Otto Schwartz und Karl Mathern. Spielleitung Rob. Marlitz.
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.



Hermann Beyer führt die Regie in Hamburgs Aufführung der Sendeoper „Tolle Brautfahrt".

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

7.00—11.40: Übertragung aus Königsberg.
11.40: Männerchöre von Erwin Lendvai. Männerchor im D. H. V. Dir. W. Hanft.
1. Prologus: Wach auf, du Deutsches Reich. — 2. Der Traum. — 3. Emsiedel. — 4. Hymne aus deutscher Vergangenheit. — 5. Das Grab. — 6. Der Bräutigam. — 7. Kirchweih. — 8. Auf d. Lüneburger Heide.
12.15—14.30: Übertragung aus Königsberg.
14.35: Jugendstunde. Käthe Gade: Als Schiffsschwester auf Amerikafahrt.
15.00—24.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.15: Morgenfeier. Evangelische Landeskirche. Pfarrer Wintermann, Ansprache; Pfarrer Marhold, Liturgie. Kirchenchor der Weißfrauengemeinde. Henriette Kneiper, Alt; Rudolf Schucht, Orgel. Leitg. C. Specht.
1. Orgelvorspiel. — 2. Choral: Befiehl du deine Wege. — 3. Vorspruch. — 4. Courvoisier: Ich wollt zu Land ausreisen. — 5. Ansprache über Psalm 37, 5: Die Lebenskraft des Gottvertrauens. — 6. Bach: Rezitativ und Arie: Herr, so du willst, so muß sich alles fügen. — 7. Nachspruch. — 8. Choral: Befiehl du deine Wege. — 9. Orgelnachspiel.
10.30: Rezitationsstunde. Neue tschechische Dichtung. Übersetzt von Otto Pick. [Hilde Maria Kraus.]
11.00: Stunde des Chorgesangs. Populäre Männerchöre und Volkslieder von berühmten bzw. beliebten Tonsetzern des 19. Jahrhunderts. Gesangverein Lyra von 1879. Ltg. Musikdir. C. Specht.
1. Joh. Beschnitt: Ossian. — 2. Schubert: a) Liebe; b) Der Lindenbaum. — 3. Schumann: Der träumende See; Fließ: Wiegenlied (irrtümlich galt Mozart als Komponist dieses Liedes). — 4. Curti: Hoch empor. — 5. Silcher: Lorelei; Gluck: Untreue. — 6. Lothar Kempter: Sabbathfrühe.
12.00: Mittagskonzert. Frankfurter Harmonieorchester. Ltg. Alwin Weilert.
1. R. Zechmeister: Burgenlandmarsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 3. Kreutzer: Aus „Das Nachtlager in Granada". — 4. Wagner: Wotans Abschied und Feuerzauber a. „Die Walküre". — 5. Jessel: Erklingen zum Tanze die Geigen, Walzer aus „Das Schwarzwaldmädel". — 6. Millöcker: Potpourri a. „Gasparone".
13.00: Motorrad-Meisterschaftsfahren. Übertragung vom Nürburgring. Sprecher Paul Laven.
13.15: Dienst der Landwirtschaftskammer Wiesbaden.
1. Auf welche Weise kann ich mit einfachen Mitteln die Keimprobe des Saatgetreides durchführen? — 2. Krankheiten und Fehler der Weine. — 3. Die Ernte des Kernobstes.
13.30: Bandonionkonzert. Fritz Ebert.
1. Pörschmann: Mein Ideal, Konzertmarsch. — 2. Verdi: Potpourri aus „Troubadour". — 3. Das kleine Niggergirl. — 4. Rüger: Traum eines Ungarn. — 5. Komzak: Münchener Kindl, Konzertwalzer. — 6. Oscheit: O sole mio, Paraphrase. — 7. Kreutzer: a) Moosröschen, Valse lente; b) Das ist der Tag des Herrn. — 8. Pörschmann: Hoch Zeppelin, Triumphmarsch.
14.00: Stunde der Jugend. Dr. Bolittles Abenteuer. „Der Tierzirkus". Als Hör-

spiel bearbeitet von Hermann Kasack und E. L. Schiffer.
14.50: Stunde des Landes. H. Steinmetz: Praktische Arbeitsverfahren und Handgeräte im bäuerlichen Betrieb.
15.15: Motorrad-Meisterschaftsfahren. Übertragung vom Nürburgring. Sprecher Paul Laven.
15.30: Stunde des Landes. W. Birk: Die Sparsaat und ihre Bedeutung zur Behebung der Lagergefahr des Getreides.
16.00: Konzert aus Bad Orb. Kurorchester. Ltg. G. Haupt.
1. Meyerbeer: Schiller-Marsch, großer Triumphmarsch. — 2. Berlioz: Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini", op. 23. — 3. Richardy: Spanische Rhapsodie. — 4. Smetana: Die Moldau, sinf. Dichtung. — 5. Wagner: Fantasie aus „Lohengrin". — 6. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza". — 7. Ziehrer: Nachtschwärmer, Walzer. — 8. Jessel: Aufzug der Stadtwache, Charakterstück. — 9. Vollstedt: Im Automaten-Salon, humoristisches Potpourri. — 10. Lincke: Vater Rhein, Marsch.
18.00: Karl Walter: Frankfurt am Main von 1820 im Urteil eines Engländers.
18.20: Prof. Dr. Rich. Oehler: Zu Nietzsches 30. Todestag.
18.50: Frankfurter Zeitung.
19.30—0.30: Aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

6.55: Wetter.
7.00: Hafenkonzert auf d. Dampfer „Hamburg".
1. Glocken vom Gr. Michel. — 2. Choral: So nimm denn meine Hände. — 3. Wagner: Unter dem Doppeladler, Marsch. — 4. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 5. Ziehrer: Weaner Madln, Walzer. — 6. Hannemann: Rheinischer Sang, Potpourri. — 7. Unrath: König Karl, Marsch. — 8. Jessel: Aufzug der Stadtwache, Charakterstück. — 9. Neumann: Frankfurter Rundfunk, Marsch.
8.15: Zeit, Wetter, Presse.
8.40: Hamburger Wirtschaftstätige sprechen über „Die Aufgaben der Sparkassen in unserer Zeit". Interview mit Dir. Schlottau.
9.00: Heino Landrock: Flugapparate im Pflanzenreich.
9.20: Morgenfeier. Pastor Ernst Klein, Liturgie; Charlotte Gerlach-Münzner, Alt u. Klavier; Sigrid Succo, Cello; Otto Vietor, Klavier.
1. Hugo Kaun: Kloster Chorin (für zwei Klaviere). — 2. Liturgie: „Frühe will ich mich zu dir schicken". — 3. Hugo Wolf: Morgenstimmung. — 4. Liturgie: „Es wird nicht dunkel bleiben über denen, die in Angst sind". — 5. Caix de Hervelois: Prälude. — 6. Liturgie: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen". — 7. A. E. Kopp: „Die Psyche ladet die Waldvöglein zum Lobe Gottes ein". — 8. Liturgie: „Jauchzet Gott mit fröhlichem Sang". — 9. Dvorák: Singet ein neues Lied, singet dem Herrn. — 10. Fammartini: Grave con expressione.
9.55: Kiel, Flensburg. Gottesdienst in der St. Laurentii-Kirche in Itzehoe. Pastor Feldhusen; Orgel: Organist Dibbern; Vereinigte Posaunenchöre u. d. Kinderchor Itzehoe.
1. Glockenläuten. — 2. Choralvorspiel. — 3. Gemeindegesang: Du meine Seele singe, Nr. 248, 1, 3 und 7. — 4. Gebet u. Schriftlesung. — 5. Gemeindegesang: Wach auf, Du Geist der ersten Zeugen, Nr. 104, 1—4. — 6. Predigt über Apg. 20, 17—21. — 7. Gemeindegesang: Nr. 104, 5 u. 6. — 8. Vaterunser u. Segen. — 9. Schlußgesang: Die Sach ist Dein, Nr. 401, 1—3. — 10. Orgelnachspiel.
11.15: Hamburg. Große öffentliche Kundgebung des Deutschen Ostbundes, Hamburg, im Curiohause. Begrüßung der Versammlungsteilnehmer durch den Vorsitzenden, den Hamburger Senat u. die Universität.
11.30: Kiel, Flensburg. **Provinzial-Posaunenfest in Itzehoe.** Verband christl. Posaunenchöre, Ltg. Pastor Boechmann.
11.30: Hannover, Bremen. **Posaunenkonzert** anläßl. d. Posaunenfestes auf dem Marktplatz in Wernigerode. Musikal. Leitung: Pfarrer Hüneke.
1. Allein Gott in der Höh' sei Ehr', drei Sätze von Decius, Jeep u. Bach. — 2. Bach: Lobe den Herren, den mächtigen König; Zahn: Liebster Jesu, wir sind hier; Freilinghausen: Lobe den Herren, o meine Seele. — 3. Dorisch: Ist Gott für mich, so trete, Mel. des alten Rolandsliedes. — 4. T. Rinck: Jehovah, deinem Namen sei Ehre, Macht und Ruhm, geistliches Lied a. d. 19. Jahrhundert.
12.20: Unbekannte Helden des Alltags.
1. Chorgesang [Schluß vom Schulmeisterlein, Jean Paul, Hanne Allmann (Schudderrump, Kap. 8), Wilh. Raabe]. — 2. Chorgesang. — 3. Ansprache [Ella Teßloff]. — 4. Szene: „Eine Frau allein" [Agnes Smedley]. — 5. Iwanoff: Buchstabe G. — 6. Chorgesang.
14.00: Hamburg, Kiel, Flensburg. Mit dem Liede durchs deutsche Land. Oldenburg in Sprüchen, Liedern u. Tänzen. Singstunde für Kinder u. ihre Freunde. Ltg. Fr. Jode.
14.30: Entdeckungsreise in das Parkparadies „Groß-Altona". Dialog mit Math. Becker.
15.00: Sängerwettstreit in Braunlage anläßl. des 60jähr. Stiftungsfestes des M.-G.-V. Liederkranz, Braunlage. Musikal. Ltg. Otto Herwig. Volks- u. Kunstlieder. (U. a. Aufführung der beiden Preischöre: „Der weiße Ritter" u. „Vergessenheit" v. Horst Platen unt. Ltg. d. Komponisten.)
16.00: Eine musikal. Sommerreise. Hannoversches Norag-Orchester. Ltg. Otto Ebel von Sosen.
1. Stransky: Am schönsten ist's in Heringsdorf. — 2. Zerkovitz: Brief aus Sorrent. — 3. Nevin: Ein Tag in Venedig. — 4. Prome: In der Lüneburger Heide. — 5. Fétras: Frohsinn auf den Bergen. — 6. Heinr. Manfred: Droben am Kahlenberg. — 7. Blon: a) Mondnacht am Rheinberger See; b) Strandleben am Abend. — 8. Schmeling: Im Tiroler Dörfchen, Idylle. — 9. Döring: Ein Sommerabend an der Nordsee, Walzer. — 10. Ohlsen: Riviera-Zauber. — 11. Vollsted: Hamburg bleibt Hamburg, Marsch.
17.00: Aufrichtigkeiten. Humoresken von Müller-Partenkirchen u. Hasse-Zetterström. Gelesen von Willi Meyer-Sanden.
17.20: Funkheinzelmann.
18.00: Nordlicht. Konzert d. Bremer Norag-Orchesters. Ltg. Fr. Grunert.
1. Grieg: Lyrische Suite. — 2. Svendsen: Romanze für Violine. — 3. Palmgren: Nordische Lyrik. — 4. Sibelius: Romanze. — 5. Grieg: a) Herzwunden; b) Letzter Frühling [Violine]. — 6. Svendsen: Norwegische Rhapsodie.
18.45: Konzert im Uhlenhorster Fährhaus.
19.30: Hugo Helwig: Staat und Sport.
19.40: Sport, Wetter.
20.00: „Tolle Brautfahrt". Sendespiel von Ernst Börner. Nach der komischen Oper „Johann von Paris". Musik von Boieldieu. Musikal. Ltg. Fr. Gartz. Spielltg. Herm. Beyer.
22.15: Aktuelle Stunde.
22.45: Tanzfunk.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

7.00—8.50: Frühkonzert aus dem Tiergarten.
8.55: Glockengeläute vom Dom.
9.00: Morgenandacht. Lic. Dr. H. Luckey. Chor der Baptistengemeinde. Sologesang: Gertrud Kuczewski. Harmonium: Ernst Maschke.
10.56: Wetter.
11.00: Bundeskonferenz der Baptisten. Es sprechen: Der Präsident D. D. McNeill, Toronto (Kanada), und Generalsekretär D. D. J. H. Ruhsbrooke, London.
11.15: Dr. L. Schrade, Tilsit: Aus der Musikgeschichte ost- u. westpreußischer Städte.
11.40: Männerchöre aus Danzig.
12.15—14.00: Orchesterkonzert. Dir. Leo Borchardt. Willy Tautenhahn, Klarinette.
1. Schumann: Ouvertüre zu „Genoveva". — 2. Spohr: Konzert für Klarinette u. Orchester. — 3. Liszt: Tasso. — 4. d'Albert: Vorspiel zu „Kain". — 5. Svendsen: Norwegischer Künstlerkarneval. — 6. Strauß: Wein, Weib, Gesang, Walzer.
14.00: P. S. Leonhardt: Schachfunk.
14.35: Jugendstunde aus Danzig.
15.00: Aus deutschen und italienischen Opern (Schallplattenkonzert).
16.00: Hans E. Kinck, ein Führer der jungnorwegischen Literatur. Dr. Ellinor Droesser liest „Das Gemeindeärgernis" und „Mutter und Sohn" (aus Gabriel Jahr).
16.35—18.15: Unterhaltungskonzert. Dirigent Karl Hrubetz.
1. Pawlis: Bosniaken-Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 3. Joh. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 4. Lehár: Potpourri aus „Wo die Lerche singt". — 5. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied". — 6. Waldteufel: Goldregen, Walzer. — 7. Joh. Strauß: Potpourri aus „Der lustige Krieg". — 8. Raimann: Wäschermädln, Walzer. — 9. Lincke: Fraureuther Porzellan-Püppchen, Intermezzo. — 10. Ferd. Jakobsbader G-moi-Marsch.
18.20: Eberhard Günther Kern: Bergen die Hanseaten.
18.50: Volkslieder. Leipziger Kammerduett. Käte Grundmann, Käte Wetzel.
1. Duette: a) Erlaube mir, feins Mädchen; b) Mir ist ein schön' braun Maidelein; c) Mein Mädel hat einen Rosenmund; d) In den Weiden steht ein Haus. — 2. Soli: Nordische Volkslieder. — 3. a) Ich hab' die Nacht geträumet; b) Duette: einem kühlen Grunde; c) Zwischen Berg und Tal; d) Auf einem Baum ein Kuckuck saß. — 4. Sopransoli: a) Kresse grün; b) Weiße Schäfchen; c) Die Warnung. — 5. Duette: französische Volksweisen). a) Ach, wie ist's möglich dann; b) Wolga; mit der Freud'; c) Im Mai; d) Oberschwäbisches Tanzlied.
19.45: Sport.
20.00: Militärkonzert aus Berlin.
22.10: Presse, Sport.
22.30—24.00: Tanzmusik aus dem Kurhaus Rauschen.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

6.30—11.30: Übertragung aus Berlin.
11.30: Posaunenkonzert vom Marktplatz Wernigerode. Evangelischer Jungmännerbund Mittelsachsen.
1. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. — 2. Lobe den Herren. — 3. Liebster Jesu. — 4. Lobe den Herren, o meine Seele. — 5. Ist Gott für mich. — 6. Jehova, Jehova, unse... Motette. — 7. Ein feste Burg ist Gott.
12.00—18.30: Übertragung aus Berlin.
18.30—19.20: Elisabeth Foerster-Nietzsche Friedrich Nietzsche zum 30. Todestage.
19.25—19.50: Hans Tessmer: Einführung deutsche Meisteropern. Richard Wagner: Götterdämmerung.
20.00—0.30: Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

6.45: Selbstverteidigungskursus.
7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.00: Konzert a. d. Gr. Saal der Lese zur Begrüßung der deutsch-amerikanischen Sänger, anläßl. des 25jährigen Bestehens d. Pacific-Sängerbundes in San Franzisko. Liederkranz. Ltg. Peter Haas. Liederkreis. Ltg. Willi Schell. Sängerkreis. Ltg. Schwen. Köln-Kalker Männergesangverein. Ltg. Peter Haas. Marlene Bertram, Sopran. Begl. Hilde Liesendahl.
1. a) Rheinischer Sängergruß; b) Das deutsche Lied, Ltg. P. Haas. — 2. Ansprache [Reg.-Rat Gustav Tiemann]. — 3. Schumann: Der Rhein; Wagner: Hymne an die Musik [Sängerkreis]. — 4. Brahms: a) Auf dem See; b) Ständchen; c) Meine Liebe ist grün [Sopran]. — 5. Moldenhauer: Freiheitsgesang [Liederkranz]. — 6. Ansprache [Wilh. Mirbach]. — 7. Trunk: Flamme empor; Neumann: Abendfriede am Rhein; Steinhauer: Abendgruß vom Rhein [Liederkreis]. — 8. Kalliwoda: Das deutsche Lied [Ltg. P. Haas].
9.00: Geläut der Trinitatiskirche.
9.05: Evang. Morgenfeier. Ansprache Pastor Windfuhr. Musik. Ltg. Erich vom Baur.
11.00: Franziska Bram: „Bahnwärter Werbrich", Erzählung.
11.25: Meister ihres Fachs. Clemens Krauß u. das Wiener Philharmonische Orchester (Schallplatten).
Haydn: Sinfonie Nr. 13, G-dur.
11.50: Marie Theres van den Wyenbergh: Literatur zur Psychologie der erwerbstätigen weiblichen Jugend.
12.15: P. Schmidt: Das Arbeiterwandern.
12.35: Joh. Kirschweng: „Das Fenster", Novelle.
13.00: Übertragung vom Nürburgring. 5. Meisterschaftslauf der Motorräder.
13.15: Mittagskonzert. Ltg. Beyer.
1. Sousa: Kapitänmarsch. — 2. Kéler-Béla: Rakoczy-Ouvertüre. — 3. Granados: El Turia, Walzer. — 4. Humperdinck: Melodien aus „Hänsel und Gretel". — 5. Mendelssohn: a) Frühlingslied; b) Venezianisches Gondellied. — 6. Lüling: Indische Suite. — 7. Hildach: Der Spielmann, Lied. — 8. Kálmán: Potpourri aus „Die Zirkusprinzessin".
14.30: Dr. A. van Nüß: Schachfunk.
14.50: Fr. Bremm: Redeschriftlehrgang deutscher Einheitskurzschrift.
15.15: Übertragung vom Nürburgring. 5. Meisterschaftslauf der Motorräder.
15.30: Dr. Herm. Wienecke: Die Landwirtschaft des Saargebiets.
16.00: „Der Kampf zwischen David und Go-

Hath". Von Joh. Kuhnau. Sprecher: Fr. K. Hoefert. Hartmut Wegener, Klavier.

16.30: Vesperkonzert. Ltg. Beyer.
1. Teike: Kaiser-Friedrich-Marsch. — 2. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 3. O. Straus: Der letzte Walzer, Walzer a. d. gleichn. Operette. — 4. d'Albert: Melodien aus „Die toten Augen". — 5. Hill: Das Herz am Rhein, Lied; Otten: Hast du noch ein Mütterlein, Lied. — 6. Micheli: Zweite Suite. — 7. Enders: Mädel, ich bin dir so gut, Lied. — 8. Eysoldt: Flamingo, sinfonischer Foxtrott.

18.00: Walter Berten: Wandlungen zur neuen Musik. Die Musik des Expressionismus.

18.25: Eine Stunde Kurzweil.

19.05: Aloys Frings: „Sportfeß" und andere Skizzen in kölnischer Mundart.

19.25: Der rheinische Lebensbaum. Präses D. Wolff: Der rheinische Protestantismus.

19.50: Sport.

20.00: Tanz im Freien. Kl. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Ltg. Eysoldt.
Intermezzo: Lieder f. Tenor [J. Schömmer].
1. Strauß: a) Auftrittslied des Barinkay, aus „Der Zigeunerbaron"; b) O Wunder der Liebe, Lied aus „Cagliostro in Wien". — 2. Millöcker: Auftrittslied d. Erminio, aus „Gasparone".

Danach bis 24.00: Meister des Jazz (Schallplatten).
1. Jack Hylton: a) Leere Stunden, Foxtrott; b) When the organ plays at twilight, engl. Walzer. — 2. Paul Whiteman: a) Song of the dawn; b) I like to do things for you [Foxtrotts]. — 3. Marek Weber: a) Buen amigo; b) Alma mia [Tangos]. — 4. Hilo-Orchester: a) Lou'siana Lullaby, engl. Walzer; b) Paradiesvogel, Blues. — 5. Jack Hylton: a) Through, Foxtrott; b) Let me dream in your arms again, engl. Walzer. — 6. Paul Whiteman: a) Wake up and dream; b) If you don't love me [Foxtrotts]. — 7. Orquesta Tipica de Madriguera: a) Bitte nur einzutreten; b) Eine saftige Melone [Tangos]. — 8. Marek Weber: a) Ich tanze um die Welt mit dir, Foxtrott; b) Six Appeal, Blues. — 9. Jack Hylton: a) Say, Sadie; b) The Kerb step [Foxtrotts]. — 10. Paul Whiteman: Where is the song of songs for me? engl. Walzer.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

7.00: Frühkonzert (Schallplatten).

8.00: Dr. K. Kirmße: Neue Gesichtspunkte bei der Sortenwahl.

8.30: Orgelkonzert aus der Thomaskirche. Günther Ramin.
1. Bach: Dorische Toccata und Fuge. — 2. Reger: Introduktion und Passacaglia, d-moll. — 3. Orgelchoral: Wir glauben all' an einen Gott.

9.00—10.00: Morgenfeier. Wilhelm Ulbricht, Gesang; Heinz Schmidt, Klarinette; Thilo Heuck, Horn. Am Flügel F. Sammler.
1. Weber: 1. Satz aus dem Klarinetten-Konzert. — 2. Bach: a) Morgengesang; b) Die Güte Gottes; c) An Gott. — 3. Pester: a) Lied; b) Andante cantabile. — 4. Graener: a) Dunkle, schöne Nacht; b) Das Wunder am Baume; c) Sommer. — 5. Reinecke: Trio für Klarinette, Horn und Klavier, B-dur.

11.00: Stunde der Heimat. K. Spindler: Das Vogtland und seine Bewohner.

11.30: Große Reden: Mussolini spricht [Josef Krahé].

12.00—14.00: Mittagskonzert aus Breslau.

14.00: Wetter, Zeit.
Anschl. Aktuelle Viertelstunde.

14.15: Winke für die Landwirtschaft.

14.30: Vom Schwank zur Anekdote. Lustiger Querschnitt von Dr. Fritz Ad. Hünich [Hans Freyberg, Curt Baumgarten].

15.15: Leichte Kammermusik. Heinrich Schachtebeck, Violine, Ernst Hoenisch, Viola; Alfred Patzak, Violoncello.
1. Boccherini: Vier Stücke aus den Trios für Violine, Viola und Violoncello: I. Andante — Allegretto und Menuett, B-dur. II. Adagio und Menuett, Es-dur. — 2. Beethoven: Serenade für Violine, Viola und Violoncello, op. 8: I. Marcia, Allegro. II. Adagio. III. Menuetto, Allegretto. IV. Adagio — Scherzo — Adagio. V. Allegretto alla Polacca. VI. Andante quasi Allegretto con Variationi. VII. Marcia, Allegro.

16.15: „Das Moor". Hörspiel von Bruno Wellenkamp. (Wiederholung.) Regie: Hans Peter Schmiedel.

17.30—18.40: Konzert. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. Dr. Alfred Szendrei.
1. Busoni: Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Trunk: Eine kleine Serenade für Streichorchester. — 3. Schumann: Zur Karnevalszeit, Suite. — 4. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 11—16.

19.00: Dr. J. E. Poritzky: Die Ethik des Spiegels.

19.30: Heinrich Wiegand liest kleine Prosa.

20.00: „Der Vogelhändler". Operette in drei Aufzügen von Karl Zeller. Musikal. Ltg. Max Neumann. Regie Willy Raven. — Übertragung aus dem Kurtheater in Bad Elster.

Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin: Fred-Bird-Tanz-Orchester.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

10.45: Glockenläuten v. d. Frauenkirche.

11.15: Liederstunde. Irene Ziegler, Alt; am Flügel Rud. Moralt.
1. Beethoven: Drei Lieder: a) Die Ehre Gottes; b) Mignon; c) Ich liebe dich. — 2. Schubert: Zwei Lieder: a) Wasserflut; b) Frühlingstraum. — 3. Wagner: Zwei Lieder: a) Träume; b) Schmerzen.

12.00: Konzert des Funktrios.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 3. Haydn: Zwei Menuette. — 4. Rachmaninoff: Serenade. — 5. Chaminade: Zingara. — 6. Jessel: Liebesständchen. — 7. Kéler-Béla: Der Sohn der Heide. — 8. Fétras: Die Welle, Walzer.

13.00: Michael Hertz: Herrichtung des Getreides für den Verkauf.

13.30: Unterhaltungskonzert auf Schallpl.

14.30: Dr. K. Storck: Die Eigenart der deutschen Familie.

15.00: Zitherkonzert Joh. Prüflinger.
1. Chr. Fischer: Hoch der Radfahrer, Marsch. — 2. Hinsch: O Susanna, Rheinländer. — 3. Wörneck: Die Wiener Fuhrleut, Lied. — 4. Lorenz: Jetzt trink ma no a Flascherl Wein. — 5. Prüflinger: Frühlingslust, Walzer. — 6. Por: Stoariegler-marsch.

15.30: Für die Frau. Elfriede Jessen: Ich habe Besuch.

15.45: Prof. Dr. M. Buchner: Bayerische Stammesgeschichte.

16.00: Konzert und Tanzmusik der Kapelle Georg Frank a. d. Café Stadt Wien.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 2. Fucik: Donausagen, Walzer. — 3. Wagner: Fantasie aus „Lohengrin". — 4. Bach-Gounod: Ave Maria [Violine, Vibraphon u. Klavier]. — 5. May: Wien, du Stadt der Lieder, Lied und Tango aus dem gleichnamigen Tonfilm. — 6. Abraham: Good Night, Lied und English Waltz aus „Viktoria und ihr Husar". — 7. Tobias und Bennett: My Wife is on a diet, Foxtrott.

17.30: Ludwig Hartmann liest: Lustige Pfälzer Dichtungen.

18.00: Kammermusikstunde. Licco Amar, Violine; Philipp Jarnach, Klavier.
1. Schubert: Duo für Violine u. Klavier, Werk 162. — 2. Jarnach: Sonatine für Klavier, Werk 20. — 3. Debussy: Sonate für Violine u. Klavier.

18.55: Wetter, Sport.

19.00: Einführung zur Oper.

19.05: „Figaros Hochzeit". Oper in 4 Akten von W. A. Mozart. Musik. Ltg. Paul Schmitz. Spielltg. Kurt Barré. — Festspielübertragung a. d. Residenztheater.

Anschl. bis 24.00: Konzert und Tanzmusik. Kapelle Ludwig Duval a. d. Café Maximilian.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

7.45: Morgengymnastik.

8.15: Morgenkonzert aus Glotterbad. Musik des Ausb.-Batl. Inf.-Regt. 14 Donaueschingen. Ltg.: Musikmeister Hans Husadel.
1. Valerius: Altniederländisches Dankgebet. — 2. Chor und Trinklied der Landsknechte (um 1500). — 3. Fanfarenmärsche. Henrion: a) Kreuzrittermarsch; b) Fehrbelliner Reitermarsch. — 4. Des Großen Kurfürsten Reitermarsch. — 5. Hackenberger: Großes historisches Potpourri.

10.00: Katholische Morgenfeier. Aus Freiburg. Msgr. Dr. Gröber, Ansprache; H. Schulz, 1. Tenor; Fritz Heiß, 2. Tenor; W. Mattes, 1. Baß; Ernst Brugger, 2. Baß; Franz Kern, Orgel.
Bernhard Köhler: Deutsche Messe, für Soloquartett und Orgel (Uraufführung).

11.00: Unterhaltungskonzert.
1. Leuschner: Hindenburg-Marsch. — 2. Waldteufel: Dolores-Walzer. — 3. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 4. Meyer-Helmund: Rokoko-Liebeslied. — 5. Fetras: Mondnacht auf der Alster, Walzer. — 6. Fucik: Florentiner-Marsch.

12.00: Promenadekonzert vom Schloßplatz.

13.00: Kleines Kapitel der Zeit.

13.10: „Im Grünen" (Schallplattenkonzert).
1. Gnauck: In die weite Welt, Marsch. — 2. Völker: Eine Jagd im Schwarzwald. — 3. Ring-Hager: a) Vogelgezwitscher am Wasserfall; b) Der Vogel und das Saxophon. — 4. Beuth: Ein Morgen in der Waldschmiede; Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwald. — 5. Krell: Dideldum. — 6. Ziehrer: Natursänger in den Wäldern. — 7. Michaelis: Die Schmiede im Walde. — 8. Zimmer: Schützenfest in Kuckucks-hausen.

14.00: Jugendstunde. Aus Frankfurt.

15.00: Heiteres aus dem Volksleben (Schallplattenkonzert).
1. Manfred: Auf der Wanderschaft, Potpourri. — 2. a) Der trunkene Bauer zu Basel, Volksweise; b) Heimwehlied. der Schweiz-Amerikaner, Volksweise. — 3. a) Großvater tanzt, Mazurka; b) Fuchsweiler Ländler. — 4. a) Spottlied auf die geldgierigen Knaben; b) Spottlied auf die Jungfern. — 5. Gebirgsweisen. — 6. a) Bayrisches Reiterlied; b) Der Alt-Ausseer Postillon. — 7. a) Schweizer Jodellied; b) Chilbitanz. — 8. a) Unser schönes Oberland; b) Schwantalerhöher Ländler.

16.00: Unsere Heimat. Aus Dürrmenz-Mühlacker. — Übertragungen zur Heimatkunde, geleitet von Carl Struve.
„Dürrmenz-Mühlacker". Vom Römertempel bis zum Großsender. Schultheiß Woerner, Pfarrer Rieger, Studienrat Knöller, Reg.-Baumeister Mayer, Gewerbeschulrat Bretzing, Postassessor Fernau, Filmregisseur Schaad, Wagnermeister Gottfr. Eitel, Fred Höger, Liederkranz Dürrmenz, Männergesangverein Mühlacker, Waldenser u. a. m.

17.30: Nachmittagskonzert. Aus Frankfurt.

18.00: Prälat Dr. Hoffmann: Der Gustav-Adolf-Verein als Helfer der evangelischen und deutschen Minderheiten.

18.30: Otto Lautenschlager liest aus eigenen Schriften.

19.00: Zeit, Sport.

19.30: Troubadour und Minnesänger. Lore Kornell, Sopran. Am Flügel: Otto Seyfert. Curt Elwenspoek, Rezitation.
1 Deutsche Balladen: a) Es war ein Markgraf; b) Gunhilde; c) Es war eine schöne Jüdin; d) Schwesterlein. — 2. Deutsche und österreichische Liebesreime: a) Wach auf, mein Hort; b) Du mein einzig Licht; c) Röselein; d) Käterlein; e) Spielmann, wenn du nach Wien kommst; f) Ein Spielmann wandert. — 3. La Mort du Roi Renaud; b) Plainte de celle qui n'est pas aimée; c) L'Amour de moi; d) Complainte de Notre-Dame; e) C'est le Mai.

20.30: Deutsche Musik. Philharmonisches Orchester. Ltg. Emil Kahn.
1. Schubert: Militärmarsch. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Preziosa". — 3. Mendelssohn: Kriegsmarsch aus „Athalia". — 4. Schumann: Ouvertüre zu „Genoveva". — 5. Wagner: Karfreitagszauber aus „Parsifal". — 6. Brahms: Serenade in D-dur.

22.00: Presse, Sport.

22.30—0.30: Tanzmusik auf Schallplatten.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

11.30: Vormittagskonzert.

12.00: Glocken d. Markuskirche.

12.05: Konzertfortsetzung.

17.00: Übertragung d. Endspiels für die jugoslawische Tennismeisterschaft. Sprecher Dr. Marijan Polic.

20.30: Kultur- und Vereinsnachrichten.

20.35: Slawischer Abend. Nada Ocic, Sopran; Marijan Vit, Bariton. Am Flügel: Ziga Hirschler.

22.00: Leichte Abendmusik.
1. Nicolai: Aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Poldini: Aus „Es war einmal". — 3. Massenet: Fantasie aus „Thais". — 4. Cui: Orientale [Violine]. — 5. Hildach: Der Lenz. — 6. Translateur: Automobilmarsch.

860 kHz Barcelona (cal 1) 5 kW 348,8 m

13.00: Mittagskonzert.

15.00—16.00: Veranstaltung für Krankenhäuser und Anstalten.

17.30: Schallplattenmusik.

18.00: Orchesterkonzert.

18.30: Lieder für Bariton.

19.00: Landwirtschaft.

19.10: Orchesterkonzert.

19.50: Liedervorträge.

20.20—20.45: Orchesterkonzert.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.33: Hans Visscher van Gaasbeek liest aus Werken Fr. Gärsteckers.
21.00: Arien-, Lieder- und Klavierstunde. Gertrud Eckerlin, Sopran; Marguerite Michels-Kirchhofer, Klavier.
Werke von Mozart, Schubert, Weber, Brahms, Verdi, Wolf, Franz.
22.15—22.40: Konzert a. d. Metropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

19.55—20.50: Siehe Nationalprogramm.
21.05—22.30: Sinfoniekonzert.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

9.00: Pravoslaw. Gottesdienst a. d. Saborna Crkva.
12.30: Nationalmusik. Kapelle Milan Urosevic.
16.00: Nationalweisen. Kapelle Milutin Radivojevic.
17.00: „Eifersucht". Komödie in 1 Akt.
17.30: Violinduett und Harmonikamusik.
19.30: Sveta P. Nikolic: Die Lehrer und die ökonomische Wohlfahrt des Volkes.
20.00: Abendkonzert d. Rundfunkorchesters.
21.00: „La Traviata". Oper von Verdi (Schallplatten).
Danach: Empfang ferner Stationen.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

10.30: Gottesdienst a. d. Dom.
12.30: Wetter, Zeit.
18.00: Abendgottesdienst a. d. Dom.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Rezitationen.
21.30: Wetter, Zeit, Presse.
22.00: G. J. Muri: Der Hausbau in Bergen während der letzten 50 Jahre.
22.30: Sportschau.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

10.00: Kath. Predigt, Pfarrer Weingartner.
10.45: Kammermusik (Schallplatten).
11.15: Hans Corniolcy: Bücherstunde.
12.45: Mittagskonzert.
14.15: Volkstüml. Mittagskonzert (Schallpl.).
15.30—17.45: Nachmittagskonzert.
20.00: Dr. H. Hartmann: Leonarda da Vinci.
20.30—22.00: Solisten- und Orchesterkonzert. Olga Kalliwoda, Sopran; Willy Girsberger, Pianist.
22.15—22.45: Konzert des Stadtorchesters.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

10.30: Geistliche Musik auf Schallplatten.
12.45—13.45: Mittagskonzert.
16.30: Schallplattenmusik.
17.00—17.55: Unterhaltungskonzert.
19.45—20.45: Nachmittagskonzert.
21.00: Abendkonzert.
22.45—23.45: Tanzmusik auf Schallplatten.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad. Vgl. Prag.
8.30: Gottesdienst aus Prag.
9.00: Gottesdienst aus Preßburg.
10.45: Schallplattenmusik.
11.00: Promenadenkonzert aus Bad Luhatschowitz.
12.00—13.30: Konzert aus Preßburg.
16.15: Konzert aus Mähr.-Ostrau.
17.45—22.15: Übertragung aus Prag.
22.20—23.30: Zigeunermusik aus Bad Pistyan.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

16.00: Militärkonzert. Dir. Cpt. H. Adkins u. Cpt. A. Prévost. — „Rubens-Kantate" von P. Benoit (gespielt v. Regiment I. des Guides. Dir. F. Alpaerts).
18.00: Kinderstunde.
20.15: Orchesterkonzert. Dir. Fr. André.
1. Boieldieu: Ouvertüre. — 2. Ansell: The choe. — 3. Stravinsky: Stück für Klarinette. — 4. Busser: Kleine Suite. — 5. Saint-Saens: Romanze für Flöte. — 6. Waldteufel: Liebesgruß, Walzer.
21.00: Konzert a. d. Kursaal Ostende. Jack Hylton und seine Kapelle.
22.40: Welle 338,2 m. Schallplattenmusik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse, Kosmetik.
10.00: Reform. Gottesdienst aus der Kirche vom Kalvinplatz.
11.00: Griechisch-kathol. Gottesdienst.
Anschl. Orchesterkonzert. Dir. Otto Berg.
14.00: Schallplattenkonzert.
15.30: Landwirtschaftsfunk.
16.00: Rundfunklyzeum.
1. Werke ungarischer Komponisten. — 2. Vortag. — 3. Werke ungarischer Komponisten.
17.10: Leichte Musik. Dir. Michael Nador.
1. Lorenz: Nußdorf-Marsch. — 2. Lincke: Sommerlust, Walzer. — 3. Huszka: Ouvertüre zu „Prinz Bob". — 4. Chretien: Blumengeschmückte Barke. — 5. Turina: Habanera. — 6. Gillet: Ballettarie. — 7. Lincke: Porzellanpüppchen. — 8. Henry Weber: Große Fantasie a. d. Werken von J. Strauß, I. Teil. — 9. Pischek: Rundfunkmarsch. — 10. Emile van Herck: Serenata. — 11. Menichetti: Simple Galanterie-Intermezzo. — 12. Henry Weber: Große Fantasie a. d. Werken von J. Strauß, II. Teil.
18.45: Konzert.
20.00: Hörspiel a. d. Senderaum.
Anschl. Zigeunerkapelle Jonö Farkas a. d. Café Spolarich.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

10.15: Kinderstunde.
10.30: Religiöse Musik.
11.00: Orchesterkonzert.
12.15: Schallplattenmusik.
15.00: Programm für das Land.
16.00: Leichte und rumänische Musik.
17.00: Humor.
17.15: Orchesterkonzert. Dir. Gr. Dinico.
18.30: Vortrag.
18.45: Schallplattenmusik.
20.00: Orchesterkonzert.
20.45: Klavierkonzert.
21.15: Briefkasten.
21.45: Tanzmusik a. d. Bassin Lido.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

7.00: Stunde der Gottlosen.
7.30: Morgenkonzert.
15.00: Presse.
16.00: Vorträge.
16.30: Stunde der Bäuerin.
19.00: Konzert für das Dorf.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

10.00: Gottesdienst a. d. Kathedrale St. Pierre.
11.15: Sinfonie d-moll von E. Franck. (Lento, allegro — allegretto — Allegro). Dir. L. Stokowski.
12.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik (Schallplatten).

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

10.30—11.00: Geistliche Musik auf Schallpl.
11.00—11.15: Bibelvorlesung.
12.30—13.30: Mittagskonzert.
13.30—14.00: Schallplattenkonzert.
17.00—17.50: Schallplattenmusik.
20.00—20.50: Schallplattenmusik.
20.50: Einführung zur Opernübertragung.
21.00: Opernübertragung.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

(Lahti und Helsingfors, auf finnisch.)
9.00: Finnischer Gottesdienst.
11.00: Klaviervorträge Karl Ekman.
11.20: Hörspiel.
12.00: Schwedischer Gottesdienst.
17.00: Schallplattenmusik.
18.10: Vortrag.
18.30: Orchesterkonzert.
19.10: Liedervorträge.
19.30: Rezitation.
19.50: Orchesterkonzert. Beliebte Musikstücke der vorigen Woche.
21.15—22.00: Militärmusik.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

11.40: Vortrag.
12.10: Konzert d. Rundfunkquintetts. Ltg. Fr. Lupgens. Liedervorträge als Intermezzo. Annie Veenenbos, Gesang; Egbert Veen, Klavier.
1. Rosey: Freiheitsgeist, Marsch. — 2. Bayer: Puppenwalzer. — 3. Eberle: Sang und Klang aus dem Osten. — 4. Ketelbey: Auf einem persischen Markt. — 5. Lehár: Melodien aus „Das Land des Lächelns". — 6. Samchtini: Operfantasie. — **Intermezzo: Liedervorträge.** — 7. Brahms: Walzer. — 8. Beethoven: Menuett G-dur. — 9. R. Stolz: Mein kleiner Bruder träumt von Ihnen. — 10. Sousa: El Capitan.
13.40: Bücherbesprechung.
14.10: Konzert d. Rundfunkorchesters. Ltg. Louis Schmidt. Klavierkonzert.
1. Auber: Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici". — 2. Eric Coates: Fröhliche Jugend: a) Introduktion; b) Serenade; c) Walzer. — 3. Elgar: Salut d'amour. — Intermezzo: Klavierkonzert. Alannah Delias. 1. Schumann: Fantasiestücke. — 2. Chopin: a) Drei Walzer; b) Mazurka. — Fortsetzung des Orchesterkonzerts: 4. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute von Kaschmir. — 5. Flotow: Melodien aus „Martha". — Intermezzo: Klavierkonzert (Fortsetzung). 3. Mendelssohn: Scherzo. — 4. Chasins: a) Flirtation in einem chinesischen Garten; Rush Hour in Hongkong. — 5. Delibes-Dohnanyi: Naila-Walzer. — Fortsetzung des Orchesterkonzert: 6. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig". — 7. Ziehrer: Diesen Kuß der ganzen Welt, Walzer. — 8. O. Straus: Melodien aus „Ein Walzertraum". — 9. Pryor u. Donegan: Graham-Paige-Marsch.
16.10: Konzert. Kinder- und Operettenchor. Ltg. J. Post. Frl. G. v. d. Haak, Klavier.
19.55: Konzert d. Streichorchesters. Leitg. Albert van Raalte.
1. Bach: Suite b-moll: a) Ouvertüre; b) Rondo; c) Sarabande; d) Bourrée I; e) Bourrée II; f) Polonäse; g) Menuett; h) Badinerie. — 2. A. Schönberg: Verklärte Nacht, op. 4.
20.55: Vortrag.
21.35: Konzert (Fortsetzung).
3. Arensky: Variationen auf ein Thema von Tschaikowskij. — 4. Bossi: Intermezzi Goldoniani, op. 127: a) Präludium und Menuett; b) Gagliarde; c) Serenatina d. Burleca.
22.20: Humoristisches Intermezzo.
22.40: Schallplattenmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071,4 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
8.05: Morgenfeier.
9.30: Gottesdienst.
11.35: Vortrag.
12.10: Schallplattenmusik.
13.10: Vortrag und Konzert.
15.55: Schallplattenmusik.
16.10: Krankenstunde.
17.30: Gottesdienst.
19.25: Vortrag.
19.50: Nachrichten und Intentionen.
20.05: Abendveranstaltung.
22.25: Epilog: Leitg. Jos. H. Pikkers.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

7.00: Frühkonzert aus Kaschau (vgl. Prag).
8.30: Orgelkonzert aus Prag.
9.00—10.00: Kathol. Gottesdienst a. d. Dom.
10.15: Gottesdienst aus Preßburg.
10.45: Schallplattenmusik.
11.00—13.30: Promenadenkonzert aus Lukatschowitz.
15.30—16.00: Landwirtschaft.
16.50—18.00: Konzert aus Neu-Smokovec in der Hohen Tatra.
18.15: Touristisches Feuilleton.
18.30: Sendespiel aus Preßburg.
19.10: Prof. Dr. J. Svozil: Die Eisenbahn im zweiten Jahrhundert ihres Bestehens.
19.30: Abendveranstaltung aus Prag.
21.00—22.00: Tanzmusik aus Preßburg.
22.00—22.15: Nachrichten.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
14.50: Militärkonzert aus Warschau.
15.20: Ing. Buchta: Landwirtschaftl. Vortrag.
15.40: Populäres Konzert.
17.10: Prof. H. Moscicki: Vortrag.
17.25: Konzert aus Warschau.
19.05: Vortrag aus Warschau.
19.25: Musikalisches Zwischenspiel.
20.00: Literarische Stunde.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

13.30: Antireligiöses Journal und Konzert.
14.10: Übertragung für das Dorf.
14.55: Stunde der Frau auf dem Lande.
15.30: Kinder vor dem Mikrophon.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Populärer Vortrag.
18.00: Bauernzeitung.
19.00: Orchesterkonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

10.00: Gottesdienst a. d. Dom.
11.30: Wetter, Presse, Zeit.
12.00: Vortrag zur Funkausstellung.
12.10—13.10: Mittagskonzert.
14.00: Gottesdienst a. d. Frederikskirche.
15.30—17.30: Konzert a. d. Zoologischen Garten und Rezitationen.

18.20—18.50: Schallplattenkonzert. Berühmte Sänger, die im Kopenhagener Rundfunk gastierten.
19.00: Presse, Zeit, Sport.
19.30: Dr. J. Oestrup: Die Türkei.
20.00: Moderne Unterhaltungsmusik.
20.20: Einführung zur Übertragung.
20.30: „Fünf Damen und sechs Herren". Revue in zwei Akten. — Übertragung a. d. Betty-Nansen-Theater.
23.00—0.30: Tanzmusik aus Wivels Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.30: Schützenvereinsstunde.
19.00: Oberst Sarauskas: Für das Militär.
19.30: J. Ardickas: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.20: Zeit, Wetter, Politische Rundschau.
20.40: Abendveranstaltung.
1. Blankenburg: Marsch. — 2. Merck: Oh, Ah, One-Step. — 3. Smith: Intermezzo-Capriccio. — 4. Lincke: Revue Ouvertüre.
21.55: E. Lastas: Vortrag über Volkslieder.
22.15: Vortrag in deutscher Sprache.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
13.50—14.50: Übertragung der Erntefestfeier in Mydlniki.
14.50: Militärsendung aus Warschau.
15.30—17.10: Landwirtschaftl. Vorträge und Musik aus Warschau.
17.10: M. Rusinek: „Gott zum Ruhm, daß er die Frau erschuf". Feuilleton.
17.25: Konzert aus Warschau.
18.45: Berichte aus Warschau.
19.05: Dr. Z. Grabowski: Dr. H. Lawrance.
19.25: Schallplattenmusik aus Warschau.
19.35: Frau Janosza: Saint Ordowaz Jaques.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

9.30: Gottesdienstübertragung.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Über die Bienenzucht.
11.00: Konzert des Rundfunkquartetts.
15.00: Schallplattenmusik.
16.00: Chorkonzert aus Viedem bei Kreko.
20.00: Militärmusik.
22.15: Übertragung aus Bleed.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

10.45: Protest. Gottesdienst.
15.30: Orchesterkonzert aus Bern.
20.02: Flöten- und Klaviervorträge.
1. Mozart: Fantasie, d-moll [Klavier]. — 2. Mozart: a) Adagio; b) Rondo a. d. Concerto g-moll. — 3. R. Schumann: a) Romanze; b) Kinderszenen [Klavier]. — 4. Samazeuilh: Esquisse d'Espagne [Flöte u. Klavier]. — 5. Schubert: Impromptu; Chopin: Préludes [Klavier]. — 6. Fauré: Fantasie [Flöte u. Klavier].
21.00: Konzert aus Bern.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

7.00: Berichte für das Dorf.
7.30: Journal „Sowjet-Karelien".
9.00: Orchestermusik.
15.00: Vortrag für Ärzte.
15.40: Schallplattenmusik.
17.05: Arbeiterzeitung.
17.50: Vortrag.
18.30: Konzert a. d. Senderaum.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

17.30—20.45: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
20.50—22.30: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)
15.55: Kinderstunde.
16.15: Das Viktor-Olof-Sextett.
17.30: Gesangsvorträge.
18.00: Bibelvorlesung. Die Briefe d. St. Paulus an die Thessalonier.
19.55: Gottesdienst.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.05: Orchesterkonzert a. d. Grand Hotel, Eastburne.
1. Friedmann: Slawische Rhapsodie. — 2. Elgar: Nachtlied. — 3. Lieder [Beatrice Elburn]. — 4. Aus Werken von Tschaikowskij. — 5. Dvorak-Kreisler: Songs my mother taught me. — 6. Mendelssohn-Achron: Auf Flügeln des Gesanges. — 7. Arensky: Serenade. — 8. Mossel: Menuett. — 9. Lied [Beatrice Elburn]. — 10. Quilter: O, mistress mine. — 11. Gounod: Fantasie aus „Faust".

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)
17.00: J. K. Mozley: Aus den Anfängen des Christentums.
20.45: Siehe Nationalprogramm.
21.05: Militärkonzert. Dir. Walton O'Donnel.
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 2. Meyerbeer: Arie aus „Die Hugenotten" [Mezzosopran]. — 3. Toskanische Volkslieder. — 4. Lieder [Tenor]. — 5. Saint-Saens: Aus „Samson und Dalila". — 6. Lieder [Mezzosopran]. — 7. Lieder [Tenor]. — 8. Bizet-Williams: Kinderspiele-Suite. — 9. Händel: Largo.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.05: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

14.00—15.30: Mittagskonzert.
19.00—20.30: Tanzmusik.
22.00: Konzert der Stadtkapelle.
0.00—0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
10.30: Bibelvorlesungen.
10.45—11.15: Geistl. Musik auf Schallplatten.
12.15—13.45: Mittagskonzert.
15.00: Lustspiel.
16.30—18.30: Schallplattenmusik.
19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: Operettenübertragung.
Anschl. Tanzmusikübertragung.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)
17.30—20.45: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
20.50—22.30: Siehe Nationalprogramm.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)
9.00: Arbeitermittag. Hörspiel.
11.00: Sinfoniekonzert.
1. Haydn: Sinfonie: Schottische Lieder. — 2. Mozart: Konzert für Klavier (2. und 3. Abt.): Sinfonie.
15.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Populärer Vortrag.
20.00: Konzert.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)
7.00: Dorfmorgen.
8.00: Konsumkooperation.
8.30: Jagdkooperation.
9.00: Stunde der Bäuerin.
13.00: Stunde der Gottlosen.
15.00: Heimarbeiter.
16.30: Bauzeitung „Postroika".
17.00: Technischer Vortrag.
19.00: Dorfabend. Hörspiel.
20.00: Estrade.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

10.20: Gottesdienst a. d. Fagerborgkirche.
17.00: Konzert des Cecil-Orchesters aus dem Restaurant Olsen.
17.50: Gottesdienst a. d. Fagerborgkirche.
19.30: Inge Krokaun liest aus eig. Werken.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. Hugo Kramm.
1. Wagner: a) Ouvertüre aus „Tristan und Isolde"; b) Isoldes Liebestod. — 2. Weber: Konzert für Klavier und Orchester. — 3. Rachmaninoff: Andante melodioso. — 4. Chabrier: Slawischer Tanz. — 5. Grainger: Irish tune. — 6. Hurum: Miniature. — 7. Moussorgsky: Aus „Boris Godunow". — 8. Ganne: Russische Mazurka.
22.10: Konzert und Rezitationen.
23.10—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)
7.00: Frühkonzert aus Karlsbad. Vgl. Prag.
8.30: Orgelkonzert aus Prag.
9.00: Schallplattenmusik. Schubert: Sinfonie Nr. 7, C-dur.
10.15: Gottesdienst aus Preßburg.
10.45: Schallplattenmusik.
11.00: Promenadenkonzert aus Preßburg.
12.00—13.30: Konzert aus Preßburg.
16.15: Nachmittagskonzert.
17.45—19.00: Vortrag und deutsche Sendung aus Prag.
19.30—22.15: Abendveranstaltung aus Prag.
22.20—23.30: Zigeunermusik aus Bad Pittyan.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

12.00: Religiöser Vortrag, Konzert.
13.00 u. 14.00: Schallplattenmusik.
16.30: Teemusik.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. M. André.
1. Bayle: Das kleine Haus. — 2. Silesu: a) Brin d'amour; b) Der Vogel und der Brunnen. — 4. Drei Lieder.
22.00: Konzert.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.05—12.45: Landwirtschaftl. Vorträge.
12.45: Haushaltungsfunk.
17.30: Kurzwellennachrichten.
17.45: Schallplattenmusik.
18.45: Verschiedenes und Berichte.
19.00: Solistenkonzert.
1. Wagner: Arie aus „Lohengrin"; Saint-Saens: Arie aus „Samson und Dalila". — 2. Viotti: Konzert a-moll [Violine]. — 3. Gounod: Arie aus „Die Königin von Saba"; Massenet: Arie aus „Herodias". — 4. Tosti: a) Serenade; b) Abschied.
20.00—22.00: Übertragung aus Warschau.
22.15—22.30: Tanzmusik a. d. Wiekopolanka.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad. Kurorchester. Ltg. Gen.-Musikdir. R. Manzer.
1. Nun danket alle Gott, Choral. — 2. Smetana: Ouvertüre zu „Der Kuß". — 3. Verdi: Zigeunerchor und Kanzone aus „Der Troubadour". — 4. Offenbach: Serenade aus „Der Goldschmied von Toledo". — 5. Urbach: Aus Mozarts Reich, Fantasie. — 6. Nedbal: Ouvertüre zu „Die keusche Barbara". — 7. Lehár: Walzerlied aus „Paganani". — 8. Fall: Walzer aus „Madame Pompadour". — 9. Joh. Strauß: Aus „Der lustige Krieg". — 10. Kálmán: Wir Ladys aus Amerika, aus „Die Herzogin von Chicago".
8.30: Orgelkonzert a. d. Nationalkirche in Prag-Dejwitz.
9.00: Gottesdienst aus Preßburg.
10.45: Schallplattenkonzert.
11.00: Promenadenkonzert a. Lukatschowitz.
12.00: Turmuhr d. Weinberger Kirche.
12.00: Konzert aus Preßburg.
13.30: Vortrag.
13.40—14.00: J. Stolz: Volkswirtschaftliche Bedeutung der hohen Löhne.
16.15: Konzert aus Mähr.-Ostrau.
17.45: Gutwirth: Die Sozialfürsorge (Dialog).
18.15—19.00: Deutsche Sendung. Magnus Andersen, Gesang; am Klavier R. Pflegshörl.
1. Wagner: Erste und zweite Ansprache, aus „Tannhäuser". — 2. Schubert: a) Der Doppelgänger; b) Aufenthalt; Schumann: Die beiden Grenadiere. — 3. Gounod: Rondo vom goldenen Kalb, aus „Margarethe". — 4. Trinklieder.
In der Pause Presse.



19.30: „Wasserrevue" von K. Hruska.
20.00: Sport.
20.05: Blasmusik.
21.00: Orchesterkonzert. Dir. O. Jeremias.
1. Dvorak: In der Natur, Ouvertüre. — 2. Suk: Serenade Es-dur für Streichorchester. — 3. Fibich: Toman und die Waldfee, sinfonische Dichtung.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theaternachr.
22.20—23.30: Zigeunermusik aus Bad Pistyan.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad (vgl. Prag).
8.30: Orgelkonzert aus Prag.
9.00: Evangelischer Gottesdienst aus der Kirche.
10.15: Eröffnung der X. Internationalen Donau-Messe.
10.45: Schallplattenmusik.
11.00: Promenadenkonzert.
12.00—13.30: Mittagskonzert.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 2. Suppé: Aus „Boccaccio". — 3. Morena: Ein Besuch bei Millöcker, Potpourri. — 4. Weber: Beim Walzerkönig Johann Strauß. — 5. Robrecht: Operettenrevue. — 6. Piskácek: Aus „Perlen der Jungfer Serafine". — 7. Balling: Tschechische Polka. — 8. Pehlik: Mein Heimatdorf, Marsch.
16.15: Konzert aus Mähr.-Ostrau.
17.00: Promenadenkonzert a. d. Bad Pistyan.
18.30—19.10: Schauspiel.
19.30: Abendveranstaltung aus Prag.
21.00—22.00: Tanzmusik.
22.00: Nachrichten.
22.20—23.30: Zigeunermusik a. d. Bad Pistyan.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

8.55: Gottesdienstübertragung.
11.15 u. 11.45: Landwirtschaftl. Vorträge.
12.00: Mittagskonzert. Dir. A. Krull.
1. Mai: Ouvertüre zu „Eine Kreutzer-Etüde". — 2. Maeton: Tunesische Suite. — 3. Deshayes: Spanische Patrouille. — 4. Tschaikowskij: Lied ohne Worte. — 5. Tscherniawskij: Potpourri über neue Zigeunerlieder. — 6. Monti: Szardas. — 7. Waldteufel: a) Frauenlob, Walzer; b) Prestissimo-Galopp.
14.00: Bibelstunde.
17.45: Presse.
18.00: Alte Tanzmusik.
18.30: Wetter.
18.35: Konzert. Dir. A. Krull. Die schönsten Musikstücke der vergangenen Woche.
20.15: Tanzmusik auf Schallplatten.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

9.00: Deutscher Gottesdienst.
10.15: Lettischer Gottesdienst.
14.00: Kinderstunde.
15.00—17.00: Vorträge.
17.00: Nachmittagskonzert. Dir. A. Parups.
1. Heiberger: Ouvertüre zu „Der Opernball". — 2. Kálmán: Aus „Die Gräfin Mariza". — 3. Lieder. — 4. Paderewsky: Menuett. — 5. Mussorgski: Spanische Tänze. — 6. Puccini: Fantasie aus „Manon Lescaut".
19.03—21.00: Populäres Konzert. Dir. A. Parups.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer". — 2. Lieder. — 3. Klaviersolo. — 4. Saint-Saens: Algerische Suite. — 5. Svendsen: Zorahada. — 6. Lieder. — 7. Klaviersolo. — 8. Joh. Strauß: Dorfschwalben in Osterreich.
21.15—22.00: Populäre Musik.
22.00—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

10.00: Bibelvorlesung.
10.15: Geistliche Musik (Schallplatten).
10.45—11.00: Nachrichtendienst.
13.30—14.30: Mittagskonzert.
17.00—17.30: Kinderstunde.
17.30—19.00: Vokal- und Instrumentalmusik.
Anschl. Tanzmusik.
20.30—21.00: Nachrichtendienst.
21.02: „Der Liebestrank". Oper in drei Akten von Donizetti.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

1003 kHz Falun		298,8 m
1166 kHz Hörby	10 kW	257,3 m
1301 kHz Malmö	0,6 kW	230,6 m

11.00: Gottesdienst.
11.00—12.15: Falun. Gottesdienst aus der Salem-Kirche.
12.45: Wetter.
12.45—13.00: Falun. Wetter, Zeit.
13.30: Schwedische Meisterschaften in Leichtathletik.
16.00: Militärmusik.
17.00: Kinderstunde.
17.30: Schallplattenmusik.
17.55: Glockenspiel vom Stadthaus.
18.00: Abendgottesdienst.
19.15: „Der Eichhornbauer von Tyrone Guthrie", Hörspiel. Regie: Per Lindberg.
20.30: Populäres Konzert. Werke von Paul Lincke.
1. Ouvertüre zu „Frau Luna". — 2. Fantasie aus „Hallo, die große Revue". — 3. Glühwürmchenidyll. — 4. Berliner Luft, Walzer. — 5. Walzer aus „Venus auf Erden". — 6. Sapperment nochmal, Polka.
21.40—23.00: Solisten- und Orchesterkonzert.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger". — 2. Puccini: Fantasie aus „Manon Lescaut". — 3. Verdi: Arie aus „Aida". — 4. Gounod: Entr'acte u. Bacchanale aus „Filemon und Baukis". — 5. Grieg: Zwei Melodien. — 6. Vier Lieder. — 7. Sibelius: Aus der Musik zu „Kristian der Zweite". — 8. Svendsen: Norwegische Rhapsodie Nr. 4.

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m

11.00: Harbeck: Die Schlüssel des Todes und der Hölle. (Deutsch.)

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

12.30: Kath. Gottesdienst.
13.45: Protestantischer Gottesdienst.
18.25: Tangos.
19.00: Saxophonmusik.
19.40: Duette und Trios.
20.00: Violinvorträge.
20.15: Sinfoniekonzert.
21.00: Orchesterkonzert.
1. Granichstaedten: Aus „Der Orlow". — 2. Lehár: Aus „Paganini". — 3. Offenbach: Aus „Die Tochter des Tambourmajors". — 4. Moretti: Aus „La Comte Obigado". — 5. Audran: Aus „La Mascotte". — 6. Messager: Aus „Veronika". — 7. Walzer.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
14.50: Militärkonzert.
15.30—17.10: Landwirtschaft und Musik.:
17.10: Prof. Moscicki: Was ereignet sich während hundert Jahren?
17.25: Orchesterkonzert d. Polizeikapelle. Dir. A. Sielski.
1. Coquelet: Polonäse „Sobieski". — 2. Bizet: Aus „Carmen". — 3. Smetana: Ballettmusik aus „Die verkaufte Braut". — 4. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 5. Leoncavallo: Coquette, Walzermusik. — 6. Moniuszko: Fantasie aus „Hrabina". — 7. Fucik: Marche fantastique.
18.45: Verschiedenes.
19.05: Nützliches und Angenehmes.
19.25: Schallplattenmusik.
20.00: Literarische Stunde.
20.15: Populäres Konzert.
1. Moniuszko: Polonaise solonelle. — 2. J. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 3. Weber: Ouvertüre zu „Preziosa". — 4. Wagner: Ballettmusik aus „Rienzi". — 5. Solist. — 6. Karlowicz: Litauische Rhapsodie. — 7. Solist. — 8. Moskowski: a) Polonäse; b) Krakowiak. — 9. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojwoden".
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. „Oaza".

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz	Graz	10 kW	352,5 m
1058 kHz	Innsbruck	0,5 kW	283,6 m
662 kHz	Klagenfurt	0,3 kW	453,1 m
1220 kHz	Linz	0,5 kW	245,9 m

10.00: Graz. Dr. Alb. Kapaun: Die Bereitung des Obstmostes.
11.10: Konzert. Wiener Sinfonieorchester. Dir. Herbert Winkler.
Haydn: Sinfonie G-dur (militaire). — Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn. — Mozart: Klavierkonzert d-moll [Natalie Freundlich]. — Reger: Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart.
13.00: Mittagskonzert. Kapelle Jos. Mayer-Aichhorn.
Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — Wetzlar: Wie es euch gefällt, Suite in vier Sätzen. — Lanner: Hoffnungsstrahlen, Walzer. — Jos. Strauß: Lustiger Rat, Polka française. — Millöcker: Die schöne Polin, Polka Mazur. — J. Gado: Jalousie, Tango. — Maillart: Aus „Das Glöckchen des Eremiten". — Nedbal: Pas de cinqu, aus „Der faule Hans". — Mayer-Aichhorn: Valse lente. — Jos. Strauß: „Frühlingsluft". — Lincke: Glühwürmchen-Idyll. — Schirmann: Dubinuschka, Potpourri über russische Zigeunerromanzen. — Koschat: Ein Tanz auf der Alm, Walzer-Idylle. — Lehár: Jetzt geht's los, Marsch.
15.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Otto Römisch.
Kollo: Alma, wo wohnst du?, Marsch. — Reinhardt: Gretl, Walzer. — Schumann: Ouvertüre zu „Julius Caesar". — Lehár: Das haben die Mädchen so gerne, aus „Der Mann mit den drei Frauen". — Gounod: Aus „Margarethe". — Komzák: Die Lautenschlägerin. — Römisch: Wenn sich um deine müden Schläfen der erste Silberfaden zieht, Lied. — Lehár: Aus „Der Sternguckor". — Drescher: Holzschuh-Polka. — Jos. Strauß: Sphärenklänge, Walzer. — Alberti: Aufgepaßt, Potpourri. — Ischpold: Es lebe das Leben, Marsch.
17.35: Erna Maria Freyler: Aus meinem Flugtagebuch.
18.20: Karl Immermann (25. August 1840 gest.). Aus seinen Werken und seiner Zeit [Paul Askonas].
19.00: Kammermusik. Anita-Ast-Quartett.
Mozart: Streichquartett G-dur. — Debussy: Streichquartett, op. 10.
20.10: „Brüderlein fein". Alt-Wiener Singspiel in einem Aufzug von Leo Fall.
Anschl. Volkstümliches Konzert. Orchester Jos. Holzer. Susanne Bachrich, Mimi Brix, Victor Flemming, Erich Zeisl; am Flügel Jos. Holzer.
Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — Jos. Strauß: Johanniskäferl, Walzer. — Tittl: Liebeslied, für Flöte mit Orchesterbegleitung [Willy Saliger]. — Gobbaerts: Die Schwalbe, Piccolo mit Orchesterbegleitung [Felix Galovicz]. — Kálmán: Ein kleiner Slowfox mit Mary, aus „Die Herzogin von Chicago" [Mimi Brix]. — O. Straus: Ich weiß schon, was ich möcht', aus „Rund um die Liebe" [Victor Flemming]. — C. Stix: Wienerisch, Piccolo-Polka. — Th. Tiele: Schmetterlingsreigen. — Lehár: I bin a Wiener Kind, aus „Der Rastelbinder" [Erich Zeisl]. — Udall: Du mein Girl, Walzerlied [Erich Zeisl]. — Gilbert: Komm' Liebchen, wander', Duett aus „Katja" [Susanne Bachrich, V. Flemming]. — Granichstaedten: So schön wie hier kann's nur im Himmel sein, Duett aus „Das Schwalbennest" [Mimi Brix, V. Flemming]. — Suppé: Ouvertüre zu „Die Frau Meisterin". — Stolz: a) Pierrot, aus „Eine einzige Nacht" [Susanne Bachrich]; b) Duett aus „Eine einzige Nacht" [Susanne Bachrich, Mimi Brix]. — B. Uli: Irenen-Walzer, aus „Die kleine Prinzessin". — Kálmán: Wenn die Puszta schweigt, Lied und Boston [Erich Zeisl]. — Niederberger: Brieflied, aus „Fräulein Frau" [Erich Zeisl]. — Ascher: Potpourri aus Frühling im Wienerwald".

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

10.15: Gottesdienst a. d. Kathedrale.
12.00: Glockengeläut und Fanfaren.
17.25: Konzert u. Vorträge aus Warschau.
19.25: Dr. W. Charkiew: Vortrag.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

11.00: Orchesterkonzert.
12.02: Zeit, Wetter.
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
19.30: Reform. Predigt: Pfarrer H. Grossmann.
20.00: Operngesänge, Lieder u. Chansons. Gottfr. Geißler, Bariton. Am Klavier: Aug. Taravella. Hausorchester.
21.15: Konzert d. Rundfunkorchesters.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

15.30—16.00: Klaviervorträge.
16.30—18.25: Unterhaltungsmusik. Kapelle Ferdy Kauffman.
19.00—19.30: Liebeslieder, op. 10, von Wilhelm Grosz. Gesang m. Klavierbegleitg.
20.00: Monstre-Blasorchesterkonzert.
Anschl.: Tagesnachrichten.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Fred-Bird-Tanzorchester.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m

17.45—18.45: Schallplattenmusik.
19.00—20.00: Solistenkonzert.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielpolanka.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Szenen aus „Cavalleria rusticana" von Pietro Mascagni. Ensemble, Orchester und Chor des Scala-Theaters, Mailand. Leitung Cav. Lorenzo Molajoli.
1. Vorspiel. — 2. Duftig erglänzen Orangen. — 3. Lasset für heute die Arbeit. — 4. Weshalb gabst du mir ein Zeichen zu schweigen? — 5. Nun geht, o Mutter. — 6. Ach, deine Santuzza. — 7. Turiddu, ja es stahl mir das Glück und die Ehre. — 8. Intermezzo. — 9. Trinklied: Ihr Freunde kommt und trinkt. — 10. Finale: Seid mir alle gegrüßt. — 11. Mutter, der Rote war allzu feurig. — 12. Oh Turiddu, was will es sagen?
15.20: Maria Timpe: Die Furcht vor dem Kinde.
15.40: Dr. Lutz Weltmann: Zeitgenosse Immermann (Gest. 25. 8. 1840).
16.05: Hans Jacob: Sonderbare Berufe.
16.30: Aus „Acht kleine Klavierstücke, op. 1" von Friedrich Welter. Traumgesicht — Sehen — Scherzino — Intermezzo — Humoreske [Der Komponist].
16.45: Ungarische Volkslieder. Ilonka von Ferenczy, Sopran. Am Flügel Jul. Bürger.
1. Sirassatok (Beweinet mich). — 2. A Ti utcátokbá (In eurem Gäßchen). — 3. Harádnézek (Wenn ich dich anschau). — 4. Csak egy kis lány (Nur ein Mädchen). — 5. Gomolyogva száll a fethö (Dichte Wolken ziehn). — 6. Hej! kökörcsin, tulipán (Hei! Butterblume, Tulpe). — 7. Liliomszál (Lilie). — 8. Az egri ménes mind szürke (Die Herden von Eger sind alle grau).
17.05: Gartenkonzert aus der Funkausstellung. Max Roth mit dem Wintergarten-Orchester.
17.30: Weltgeschichte in Anekdoten [Friedrich Wendel und Dora Saloschin].
18.00: Musikalische Jugendstunde. Der Weg des Geigers von Kayser bis Paganini [Franz von Szpanowski. Verbindende Worte: Hans von Benda].
18.25: Vom Arbeitsmarkt.
18.30: Prof. Dr. Alfred Baeumler: Friedrich Nietzsche (gest. 25. August 1900).
19.00: Nietzsche-Lieder [Fritz Düttbernd, Bariton. Am Flügel Willy Jäger].
19.20: Zeitberichte von Actualis. „Zwangsarbeitsdebatte in Genf".
20.00: Tanzabend aus der Funkausstellung. Kapelle Dajos Béla. Gesangseinlagen und Refraingesang: Leo Monosson.
Anschl. Abendunterhaltung. Kapelle Bruno Hardenberg.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Sibelius: Finlandia. — 3. Popper: a) Venezianische Barkerole; b) Vito, spanischer Tanz [Cellosolo]. — 4. Lanner: Die Werber, Walzer. — 5. Massenet: Fantasie aus „Werther". — 6. Bullérian: Wiegenlied nach chassidischen Stimmungen [Bratschensolo]. — 7. Schütt: Walzermomente nach Strauß und Lanner. — 8. Heuberger-Kreisler: Mitternachtsglocken; Tschaikowskij-Burmester: Neapolitanisch [Violinsolo]. — 9. Conradi: Offenbachiana, Potpourri.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

9.05: Schulfunk. „Hallo! Hier Waldtheater!" Szenen a. d. Spiel „Oberschlesische Hochzeit". (Für den 4. bis 8. Jahrgang.) Spielschar der Schule Latscha, Kr. Gleiwitz; Ltg. Victor Kaluza; Mitwirkung von Paul Kania.
16.00: Kpt. Carl Ettling: Grasesser in der Südsee.
16.30: Aus Operetten. Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. Ltg. Franz Marszalek.
1. Nedbal: Kavalierwalzer a. „Polenblut". — 2. Kálmán: Potpourri aus „Die Czardasfürstin". — 3. Straus: Aus „Die Perlen der Cleopatra": a) Cleopatra, du Königin vom Nil"; b) Ja, so ein Frauenherz. — 4. Abraham: Aus „Viktoria und ihr Husar"; a) Good Night; b) Ja, so ein Mädel; c) Pardon, Madame; d) Honved Banda.
17.30: Dr. Rudi Schlesinger: Deutsch-amerikanische Wirtschaftsverflechtung.
18.00: 15 Minuten Technik: Etwas vom Auto und Motorrad für den Laien [Ing. Florenz Flemming u. Ob.-Ing. Walter Rosenberg].
18.15: Gg. Lichey: Berichte über Kunst und Literatur.
18.40: Die Untersuchungshaft. 1. Vortrag von Dr. A. Jakubowicz.
19.05: Volkslieder aus aller Welt (Schallpl.).
1. Jan Hinnerk up de Lammerstraat (Niederländisch). — 2. Ein Blümelein auserlesen. — 3. Russisches Volkslieder-Potp. — 4. Ungarische Volkslieder. — 5. Svaty Vaclave (Heiliger Wenzel, alttschech. Choral). — 6. In mezzo al mar. — 7. Neapolitanisches Lied. — 8. Fenesta che lucive e mo'non lice (Neapolitanisch). — 9. Quando la Luna. — 10. Zwei alte Hochzeitslieder: a) Reigenlied; b) Kosakenlied.
20.00: Stunde der Arbeit. Lohnsicherung im Konkursverfahren [Landgerichtsrat Dr. Jadesohn u. Curt Swolinsky].
20.30: Chorgesang. Plüddemannscher Frauenchor. Ltg. Paul Plüddemann; am Flügel: Herbert Weiß.
1. Schumann: a) Tamburinschlägerin; b) Soldatenbraut; c) Waldmädchen; d) Meerfey; e) Die Kapelle (Doppelkanon). — 2. Schumann: a) Jäger Wohlgemuth; b) Der Wassermann; c) Der Bleicherin Nachtlied; d) In Meeres Mitten (sechsstimmig). — 3. Berger: a) Schneewittchen in der Wiege; b) Es rauscht und rauscht; c) Das Kätzchen; d) Gesang des Meeres.
21.20: Friedrich Nietzsche (gest. 25. 8. 1900).
1. Prof. Dr. Siegfried Marck: Zu Nietzsches Gedenken. — 2. Lieder, vertont von Fr. Nietzsche [Th. Martin, Bariton; am Flügel Dr. Ed. Nick]: Es winkt und neigt sich; Verwelkt (Petöfi); Nachspiel; Da geht ein Bach (Groth); Gern und gerner (von Chamisso). — 3. Bildnis des Menschen. Aus Stefan Zweigs Buch: „Der Kampf mit dem Dämon" [Franz Joseph Engel]. — 4. Aus Nietzsches Werk [Robert Marlitz].
22.45: Funktechnischer Briefkasten.
23.00: Aufführungen des Breslauer Schauspiels [Theaterplauderei von Max Ophüls].

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

16.00—19.00: Übertragung aus Königsberg.
19.00: Kriminalkommissar Dobiat: Die Geheimnisse des Falschspielers und seine Gehilfen.
19.30: Konzert aus Königsberg.
20.30: Bunte Schüssel. Heitere Unterhaltung mit Georg Mühlen-Schulte.
21.15—24.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

8.00—9.00: Konzert aus Bad Orb. Kurorchester. Ltg. G. Haupt.
1. Hummel: Halleluja, feierliches Lied. — 2. Nowowiejski: Ouvertüre zu „Die Brautwerbung". — 3. Waldteufel: Goldregen, Walzer. — 4. Ailbout: Bauernsuite, vier Sätze: a) Tanz auf der Dorfaue; b) Kobold in der Schmiede; c) Die Dorfschöne; d) Einzug der Schützengilde. — 5. Kling: Echo des Bastions, schottische Caprice. — 6. Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen". — 7. Bialezki: Unter deutschen Eichen, Marsch.
16.00: Konzert aus Bad Soden. Kurorchester. Ltg. Willi Gorges.
1. Donath: Frühlingsgruß, Marsch. — 2. Beethoven: Vorspiel zu „Egmont". — 3. Langer: Schönbrunner, Walzer. — 4. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 1: a) Morgenstimmung; b) Ases Tod; c) Anitras Tanz; d) In der Halle des Bergkönigs; Suite Nr. 2: a) Ingrids Klage; b) Arabischer Tanz; c) Heimkehr; d) Solvejgs Lied. — 5. Lachner: Vorspiel zu „Die vier Menschenalter". — 6. Frederiksen: Skandinavische Suite: a) Hoch auf dem Berg, norwegisches Idyll; b) Auf dem Lande, skandinavischer Bauerntanz; c) Einzug des Vikings; d) Troll-Tanz, Intermezzo characteristique. — 7. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 8. Fétras: Erinnerungen an Webers „Freischütz".
18.05: Jos. Eberle: Schicksal und Abenteuer des Generals Johann August Suter.
18.35: „Reise nach Korsika" von Frithjof Kühn [O. W. Studtmann].
19.05: Englischer Sprachunterricht.
19.30: Unterhaltungskonzert aus Café Bauer. Marimba-Kapelle Aguila de Mexiko.
20.30: Zwangsarbeitsdebatte in Genf. Zeitbericht. Bearbeitet von Actualis. Spielleitung O. W. Studtmann.
21.10: Burg Rothenfels. Eine katholische Jugendburg. Reportage.
22.00: Gedenkfeier zum 30. Todestage Friedrich Nietzsches.
1. Unveröffentlichte Klaviermusik Nietzsches. — 2. Rezitation: a) Briefstelle; b) Aus der „Geburt der Tragödie"; c) Aus den Dionysos-Dithyramben; d) Nachtlied aus dem „Zarathustra" [Fr. C. Roedemeyer]. — 3. Ausgewählte Lieder (z. T. Kompositionen Nietzsches).

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Nennhof. Kurkapelle. Ltg. Kapellmeister E. Voges.
1. Prof. Kling: Werde munter mein Gemüte, Choral. — 2. Schreiner: Von Gluck bis Wagner, Potpourri. — 3. Rossini: Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier". — 4. Rivelli: Amors Wachtparade. — 5. Robrecht: Erstes Walzerpotpourri. — 6. Maillart: Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten". — 7. Keil: Germania-Marsch.
10.15: Die Wirtschaft der Gemeinden. Ansprache des Präsidenten des Deutschen Städtetages Dr. Mulert-Berlin.
11.15: Prof. Dr. O. Lauffer: Deutsche Volkskunde.
12.30: Dipl. Gartenbauinspektor Reichelt: Künstlicher Regen.
16.15: Deutsche Jugendstunde. Hörszenen von Kindern verfaßt und vorgetragen. Ltg. Wilh. Lamszus.
17.00: Aus einem Stellwerk. Reportage.
17.25: T. U. Lemberg: Der junge Nationalismus.
18.40: Dir. Dr. H. Kaufmann: Praktische Erlebnisse aus dem Arbeitsgerichtsprozeß.
19.05: Prof. Dr. Verweyen: Friedrich Nietzsche zum 30. Todestage.
19.25: Menschen und Reisen. Ernste und heitere kulturpolitische Betrachtungen. [Med.-Rat Dr. Lindner.]
20.00: Kleines Konzert. Musikal. Ltg. Fritz Gartz.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Schmalstich: Tanzrausch, Walzerintermezzo. — 3. Eibenschütz: Liebesfrühling. — 4. Sibelius: Der Schwan von Tuonela. — 5. Halvorsen: Einzug der Bojaren.
20.30: Hamburger Komponisten-Abend aus dem großen Saal des Konzerthauses in Bad Pyrmont. Dresdner Philharmonie; Leitg. Walter Stöver. Bernh. Jakschtat, Solist.
1. Herm. Erdlen: Passacaglia u. Fuge für gr. Orchester. — 2. Rud. Philipp: Lieder für Bariton. — 3. H. F. Schaub: Musik für Orchester. — 4. Siegfr. Scheffler: Der Feind. — 5. Platen: Vorspiel zum III. Akt und Intermezzo, aus „Der heilige Morgen". — 6. Rob. Müller-Hartmann: Thema u. Variationen über ein pastorales Thema für Orchester, op. 18. — 7. Siegfr. Scheffler: „Maria", sinf. Prolog. — 8. H. F. Schaub: Festmarsch für großes Orchester.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Konzert a. d. Café Wallhof.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

16.00: E. G. Kern: Norwegische Volksmärchen.
16.30: Unterhaltungsmusik. Dir. K. Hrubetz.
1. Lehnhardt: Ehrenwache Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 3. Ziehrer: Echt wienerisch. — 4. Planquette: Fantasie aus „Rip Rip". — 5. Lehár: Ouvertüre zu „Das Land des Lächelns". — 6. Nedbal: Kavalierwalzer. — 7. Eysler: Ein Tag im Paradies, Potpourri. — 8. Percy: Szenen a. d. afrikanischen Busch. — 9. Gorf: Gnomen-Intermezzo. — 10. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch.
17.45: Bücherstunde [Dir. Dr. W. Abernetty].
18.30: Ed. Anderson: Reise in den Osten. Palästina — Jerusalem.
19.00: Vortrag aus Danzig.
19.30: Slawische Musik. Orchesterkonzert. Dir. Erich Seidler.
1. Dvorak: Husitzka, Ouvertüre. — 2. Smetana: Die Moldau, sinf. Dichtung. — 3. Suk: Scherzo fantastique. — 4. Tschaikowskij: Ouvertüre 1812.
20.30: Heitere Unterhaltung aus Danzig.
21.15: S. Koussevitzky: Konzert für Kontrabaß und Klavier. Hans Mentl, Kontrabaß; Erich Seidler, Klavier.
21.35: Zu Nietzsches 30. Todestag.
1. Dr. Eugen Gürster: Nietzsche und die Musik. — 2. Lieder von Nietzsche, für eine Singstimme und Klavier [Charlotte Bonsa-Piratzky, Sopran; Karl Ninke, Klavier]: a) Unendlich; b) Verwelkt; c) Das Kind und die erloschene Kerze; d) Junge Fischerin; e) Gebet an das Leben.
22.30—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik aus dem Parkhotel Königsberg.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

10.00—10.25: Dr. Hans Hajek: Die ostdeutschen Mundarten.
15.40: Frauenstunde. Käte Foerder: Moderne Frauenlyrik.
16.00: Nachmittagskonzert aus Breslau.
17.30—17.55: Lehrerarbeitsgemeinschaft. Schulrat Gg. Wolff und Rektor Richard Lüpcke: Probleme im neuen Geschichtsunterricht der Volksschule.
18.00—18.25: Frhr. von Gudenberg: Aus der Werkstatt der Kammeroper.
18.30—18.50: Dr. Fr. Mueller: Das deutsche Funkhaus.

18.55—19.20: Englisch für Anfänger.
19.25—19.45: Reg.- und Forstrat Eberts: Anbauwürdigkeit und Anbauformen der Fichte in Deutschland.
20.00: Übertragung aus Berlin.
20.30: Reportage aus Frankfurt. Burg Rothenfels.
Anschließend Hamburger Komponistenabend aus dem großen Saal des Konzerthauses Bad Pyrmont. Dresdner Philharmonie. Leitung Walter Stöver.
1. Hans Ferd. Schaub: Musik f. Orchester. — 2. Siegfr. Scheffler: Der Feind [Bernh. Jakschtat]. — 3. Horst Platen: Vorspiel zum 3. Akt aus „Der heilige Morgen". — 4. Rob. Müller-Hartmann: Thema und Variationen für Orchester, op. 13 (Über ein Pastorales Thema). — 5. Siegfr. Scheffler: „Maria", sinfonischer Prolog für Orchest. — 6. H. Ferd. Schaub: Festmarsch für großes Orchester.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert a. Bad Salzuflen. Städtisches Orchester Hildesheim. Leitg. Musikdir. Reichert.
1. Choral: Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. — 2. Haydn: Adagio a. d. Sinfonie Nr. 13. — 3. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 4. Beethoven: Romanze für Violine, G-dur. — 5. Thomas: Tonbilder aus „Mignon". — 6. Weber: Unser Strauß, Potpourri. — 7. Boerschel: Gruß aus Salzuflen, Marsch.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Eysoldt-Trio: Eysoldt, Klavier; Pensis, Violine; Steinmann, Cello. Max Lando-Lamberg, Bariton; Begl. Grape.
1. Février: Lyrische Szenen. — 2. Popy: Ruder-Walzer. — 3. Meyer-Helmund: Ständchen des Pierrot; Pierné: Ständchen. — 4. de Taeye: Humoreske. — 5. Beethoven-Kreisler: Menuett; Pergolese-Kreisler: Nina. — 6. Enders: Mädel, ich bin dir so gut; Brandt: Der verliebte Zecher; Kaßbon: Das neue Rheinlied [Bariton]. — 7. Lalo: Szenen aus „König von Ys". — 8. Thomé: Simple Aveu. — 9. Steck: Liebelei; Macbeth: Vergißmeinnicht. — 10. Kreisler: a) Syrkope; b) Kleiner Marsch.
15.00: Kinderspielstunde. Rätsel, Scherzfragen, Schnellsprechübungen.
16.05: Frauenstunde. Marie Theres van den Wyenbergh: Kindliche Unarten.
16.25: Anton Geldner: Ascona im Tessin.
16.45: Jugendfunk. 1. Rektor Simon: Norwegische Volksmärchen: a) Der Herr Peter; b) Von dem Manne, der die Hauswirtschaft besorgen sollte. — 2. Dr. Martin Rockenbach: „Vom Bienenvolk" von G. Rendl.
17.30: Vesperkonzert. Greif-Streichquartett, Trier: Rudolf Greif, Violine; H. Krug, Violine; Egid, Degentesch, Viola; O. Backhaus, Violoncello. Emmy Pott, Sopran.
1. Zilcher: Fünf Marienlieder, op. 52 a, für Sopran und Streichquartett [Sopran und Greif-Quartett]. — 2. Smetana: Streichquartett Nr. 2, d-moll. — 3. Bettingen: Fünf Lieder nach Texten von Rainer Maria Rilke [Sopran u. Streichquartett]. — 4. Grainger: Molly am Strand, irischer Tanz.
18.30: Elternstunde. Bürgerm. Dr. Linnartz: Der Arbeitsschulgedanke. — Ein Gang durch die Geschichte des Unterrichts der letzten Jahrhunderte.
19.15: Dr. H. Haselhoff: Die mehrfachen Renten der deutschen Sozialversicherung und ihre steuerliche Behandlung.
19.40: Dr. Fr. Helpenstein: Die Besteuerung des Einkommens aus Land- und Forstwirtschaft. Die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung.
20.00: Witz in der Musik. Dingarten, Tenor; Sirienz, Baß. Kl. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Ltg. Spitz. Konzertchor. Grape, Klavier. Verbindende Worte: Kneip.
I. Humor in den Werken selbst. 1. Neefe: Auftrittslied d. Komus, f. Baß mit Orchester. — 2. Hahn und Henne, aus einer Sonate von J. J. Walter, für kl. Orchester, bearb. von Kneip. — 3. Haydn: Ein böses Weib, dreistimmiger Kanon. — 4. Mozart: Musikal. Spaß für Streicher u. zwei Hörner. — 5. Beethoven: a) Die Wut über den verlorenen Groschen [Klavier]; b) Es muß sein, vierstimmiger Kanon für Chor. — 6. Loewe: Hinkende Jambe [Baß und Klavier]. — 7. In dem Ofen, alter zweistimmiger Kanon aus der Sammlung „Bicina". — 8. Wolf: Gesellenlied [Tenor u. Orchester]. — 9. Mussorgsky: Flohlied [Baß und Orchester]. — 10. Weber: Reigen [Tenor u. Orchester]. — 11. Wolf: Lied des transferierten Zettels [Tenor u. Orchester]. — 12. Mussorgsky: Der Seminarist [Baß]. — 13. Wolf: Abschied [Baß u. Orchester]. — 14. Kneip: Sammelsurium [kl. Orchester]: a) Der unglückliche Liebhaber; b) Auf der Selbstmörderbrücke; c) Apachentanz; d) Schlägerei. — II. Humor über die Werke anderer: 1. Parodie über d. ital. Oper [Baß, Chor u. Orchester]. — 2. Lortzing: Zauberflötengesangsquartett [Chor u. Orchester]. — 3. Reißiger: Katzengesang über Rossinis Opern. — 4. Moszkowski: Im Grunewald, im Bachschen Stile. — 5. Kneip: Ital.-Berliner Gemeinschaft. — 6. Käßmeyer: Mesalliancen [Klavier vierhändig u. Streichquartett]. — 7. Kneip: Vereinspotpourri. — 8. Ochs: Variationen über ein deutsches Volkslied. — 9. Kneip: Variationen über: Schön ist die Jugendzeit: a) Wie es die Großmutter hört; b) Wie es der Soldat hört; c) Wie es die Jungfrau hört; d) Wie es der Lebemann hört; e) Wie es das Tanzgirl hört; f) Wie es das Baby hört. — 10. Doucet: a) Chopinata; b) Foxtrott. — 11. Huntley: Das Gebet einer Jungfrau, Jazz.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Café Wien am Ring. Kapelle Lorsy.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

11.45: Dr. Kurt Schadendorf: Die Gruppe „Kleidung" auf der Hygiene-Ausstellung.
12.00—14.00: Militärkonzert. Musikkorps des III. Batl. Infanterie-Rgt. Nr. 10. Dirigent Arthur Käppler.
1. Schmidt: Marsch. — 2. Reißiger: Ouvertüre zu „Die Felsenmühle". — 3. Friedrich der Große: Torgauer Marsch; Moltke: Reiter-Marsch. — 4. Ziehrer: Weaner Madln, Walzer. — 5. Jessel: Aus „Das Schwarzwaldmädel". — 6. Käppler: a) Grüße an Bautzen, Marsch; b) Der Sonne entgegen, Marsch. — 7. Reindl: Ungarische Rhapsodie. — 8. Offenbach: Aus „Die schöne Helena". — 9. Parademärsche.
14.15: Deutscher Sprachverein.
14.30: Spielstunde f. Kinder [Susanne Bach].
1. Die Schwarzen aus dem Morgenlande. 2. Das Spiel: „Nein, neun, nee und andere schöne Sachen".
15.00: Marianne Bruns: Eine Frau liest Zeitung.
16.00: Prof. Dr. A. Dedo Müller: Die Krisis der Moral als kirchliches Problem.
16.30—17.30: Tanzmusik. E. José Wolff mit seinem internationalen Orchester.
1. Wods: A little Kiss each morning, Foxtrott. — 2. Burtnett: 'leven thirty saturday night, Foxtrott. — 3. Packay: a) Autumn Winds, Foxtrott; b) I wish I could forget you, English Waltz. — 4. Brown: Märchen von Tahiti (Pagan love song), English Waltz. — 5. Lehár: Wolgalied aus „Der Zarewitsch". — 6. Say it with music, Foxtrott-Bearbeitung nach einem altenglischen Volkslied. — 7. Parham: Congo love song, Foxtrott. — 8. Messkill: Loose Ankles, Foxtrott. — 9. Bianco: a) Parjure, Tango; b) Crépuscule, Tango. — 10. Waller: Ain't Misbehavin, Foxtrott. — 11. Mohr: Twilght comes, Foxtrott. — 12. Al Dubin und Joe Burke: In a Kitchenette.
18.00: Prof. Dr. Wilh. Friedmann: Das „Theatre français in Paris" (anläßlich seines 250jährigen Bestehens).
18.30: Das neue Buch. Dr. Ernst Sander: „Kindheit".
19.00: Marianne Bruns liest aus ihren Dichtungen.
19.30: Aus unbekannten Operetten. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. W. Rettich.
1. Offenbach: Pariser Leben. — 2. Suppé: Das Pensionat. — 3. Millöcker: Der Feldprediger. — 4. Zeller: Der Vagabund. — 5. Joh. Strauß: Ritter Pasman.
20.30: Zeitbericht aus Frankfurt.
21.10: Musik für Violoncello und Klavier. Alexander Kropholler, Violoncello. Theodor Blumer, Klavier.
1. Brahms: Aus der Sonate (e-moll) für Violoncello und Klavier, op. 38: I. Allegro con brio. II. Allegretto quasi Menuetto. — 2. Beethoven: 12 Variationen über ein Thema aus „Judas Makkabäus" von Händel, für Violoncello und Klavier.
21.40: Zu Nietzsches 30. Todestag. Dr. Paul Michael: Der lebendige Nietzsche. Ein Weltbild, gestaltet aus Bruchstücken seiner Werke.
Anschl. bis 24.00: Aus Richard Wagners Musikdramen (Schallplattenkonzert). Aufgenommen bei den Bühnenfestspielen in Bayreuth.
1. Aus „Tristan und Isolde": a) Einleitungsmusik zum 1. Aufzug; b) 2. Aufzug, 2. Szene: Liebesduett; c) 3. Aufzug, Schlußszene: Isoldes Liebestod. — 2. Aus „Der Ring des Niebelungen": a) „Rheingold": Einzug der Götter in Walhall und Gesang der Rheintöchter; b) „Die Walküre": Vorspiel zum 3. Aufzug und Walkürengesang. — 3. Aus „Parsifal": a) 1. Aufzug, Verwandlungsmusik; b) 1. Aufzug, Gralsszene; c) Vorspiel zum 3. Aufzug.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

16.25: Liederstunde. Caroline Richtsfeld, Alt; am Flügel Ludwig Schmodmeier.
17.00: Kinderbastelstunde.
17.30: Vesperkonzert des Funktrios.
1. Michiels: Ouvertüre zu „Paola la Torero". — 2. Rossini: Fantasie aus „Wilhelm Tell". — 3. Plank: Jugendstreiche. Konzertwalzer. — 4. Rubinstein: Toreador et Andalouse. — 5. Gastaldon: Musica proibita. — 6. Grieg: Springtanz. — 7. Kálmán: Zwei Märchenaugen, Lied.
18.45: Der Funkreporter läßt ein Zimmer streichen. — Übertragung a. einem Fachgeschäft.
19.00: Hörbericht: Arbeit [Peter Muthmann].
19.30: Dr. Fr. Gerathewohl: Der Weg zur Dichtung.
20.00: Konzert d. Zitherklubs Isaria.
1. F. Wocher: Münchener Zitherschaftsmarsch. — 2. Baumann: Mignonnette. Ouvertüre. — 3. H. Wormsbacher: a) Narzissus; b) Scherzo C-dur. — 4. Spiegelberg: Konzertfantasie aus „Tausendundeine Nacht". — 5. Th. Koschat: Kärtnerlieder [Martha Maynhaus, Mezzosopran]. — 6. Oscheit: Harlekin, Intermezzo. — 7. N. Würzinger: An mein Vaterland, Marsch.
20.15: Heimatstunde: Koburg.
21.00: Allent Spenger: Lustige bayrische Dialektgeschichten.
21.10: Konzertstunde. Albertina Ferrari, Violine; am Flügel Ludwig Schmidmeier.
1. Vieuxtemps: Konzert für Violine und Klavier E-dur. — 2. N. Zsolt: Satir und Dryade. — 3. Bartok: Volkstänze. — 4. O. Monti: Spanischer Tanz.
21.55: Hans Kyser liest aus eig. Werken.
0.30—1.30: Nachtkonzert. Kammermusik.
1. Haydn: Streichquartett, D-dur, Nr. 50. — 2. Drei Gesänge f. Streichquartett und Sopran. — 3. Haydn: Streichquartett Nr. 42.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

15.30: Blumenstunde.
16.00: Konzert aus Bad Soden. (Vgl. Frankfurt.)
18.05: Ernst Clad: Die Nationalsymbole der Franzosen.
18.35—23.00: Aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.00: Bücherstunde.
20.15: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.30: Frei für eine Übertragung.
22.30: Presse- u. Wetterdienst.
22.40: Empfang ferner Sationen.

860 kHz **Barcelona** (eaj 1) 5 kW 348,8 m

17.30—19.00: Konzert.
21.05: Leichtes Orchesterkonzert.
21.30: Chorkonzert.
22.20: Rezitationen.
22.35: Orchester- und Liederkonzert.
Anschl. bis 24.00: Schallplattenmusik.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32—22.00: Kabarett zum „Tönenden Diskus" (Schallplatten). Conférencier: Werner Hausmann. Solisten: La Argentinina, Yvette Guilbert, Trude Lieske, Caruso, Moissi, Paul Morgan, Georg Neumüller, R. Nelson, Jack Smith; Orchester Jack Hilton and his boys.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Nachmittagskonzert.
19.30: Orchesterkonzert.
20.20: Siehe Nationalprogramm.
22.15—23.00: Irischer Abend.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Vorlesung.
19.30: Abendkonzert d. Rundfunkquartetts. Französ. Stunde.
1. D'Ollone: Suite. — 2. Delibes: Ballett aus „Lakme". — 3. Massenet: Fantasie aus „Thais".
20.30: Nationallieder mit Gitarrebegleitung.

21.30: Klavierkonzert. Mihail Rodzevic.
1. Bach-Busoni: Chaconne. — 2. Chopin: a) Ballade, g-moll; b) Etüde, c-moll, op. 25, Nr. 12; c) Impromptu, As-dur; d) Polonäse, As-dur, op. 53. — 3. Brahms: Ballade, g-moll, op. 118. — 4. Scriabine: a) Etüde, op. 2; b) Mazurka, op. 3, Nr. 9; c) Prelude, op. 13, Nr. 6; d) Zwei Poemes, op. 32; e) Etüde, Nr. 12, op. 8.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

20.00: Orchesterkonzert.
21.00: B. Juell-Tönnessen: Nordisches Geistesleben in 90 Jahren.
22.00—22.30: Berühmte Zigeunerorchester (auf Schallplatten).

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

20.00: Herb. Rosen, Berlin: Was die siebente deutsche Funkausstellung Neues bringt.
20.30: Bläserbund aus Basel.
21.20: Orchesterkonzert aus dem Kursaal Schänzli.
22.15—22.45: Konzert des Stadtorchesters.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Sinfoniekonzert.
1. Schumann: Klavierkonzert, a-moll. — 2. Rimsky-Korßakoff: Sonnenhymnus; Porpora: Arie; Grandos: Spanischer Tanz [Violine]. — 3. Saint-Saens: Cellokonzert. — 4. Mascagni: Vorspiel zu „Die Masken".

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Vorträge aus Prag.
17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00—21.00: Übertragung aus Prag.
21.00—22.00: Konzert aus Preßburg.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Tanzmusik a. d. Saint-Sauveur-Hotel.
18.30: Konzert des Rundfunkorchesters.
20.15: Orgelkonzert a. d. Carmen-Kirche. Dir. L. Joos.
20.30: Liedervorträge. Dorine Pauwels.
20.40: Orgelkonzert. (Fortsetzung.)
20.50: Liedervorträge. Dorine Pauwels.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende. Dir. Toussaint de Sutter.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00 u. 17.00: Vorlesungen.
17.30: Zigeunerkapelle Laci Rácz.
18.40: Presse.
19.20: Schallplattenmusik.
20.35: Vorlesung.
21.00: Klavierkonzert Ernst Dohnányi.
Anschl. Salonorchester Nikolaus Rékai.
23.15: Zigeunerkapelle Sandor Bura aus dem Hotel Royal.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

20.00: Kammermusik, Rundfunkquintett.
20.45: Liederkonzert. Valentin Cretzoiu.
1. Fauré: Nach einem Traum. — 2. Curtis: Carmella. — 3. Pressel: An der Weser. — 4. Bellini: Arie aus „I Puritani". — 5. Rumänische Lieder.
21.15—21.45: Flötenkonzert.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

16.00: Vorträge.
16.30: Ukrainischer Pionier.
19.00: Orchesterkonzert.
21.15: Musikalisches Zwischenspiel.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Opernmusik auf Schallplatten.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00—21.00: Schallplattenmusik.
21.00: Bunter Abend.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

(Lahti und Helsingfors, auf finnisch.)
18.15: Triomusik.
19.05: Konzert.
Elgar: Sonate e-moll f. Klav. u. Violine.
19.35: Orchesterkonzert. Unterhaltungsmusik.
20.00: Liedervorträge.
20.20: Orchesterkonzert. Finnische Melodien.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 071,4 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
10.40: Vorlesung.
12.10: Orgelkonzert.
14.15: Unsere Gärten.
14.55: Zuschneidekursus.
15.40: Krankenstunde.
16.40: Zeitzeichen, Konzert.
18.40: Schallplattenmusik.
18.45: Konzert.
19.25: Polizeiberichte.
19.40: Mitteilungen.
20.10: Konzert.
20.55: Vortrag, Konzert.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Solistenkonzert. Fr. Penc, Violoncello; B. Tuma, Gesang.
1. Bruch: Kol Nidrei [Violoncello]. — 2. Spohr: Rezitativ aus „Jessonda". — 3. Achron: Fragment mystique [Violoncello]. — 4. Weber: Arie aus „Euryanthe". — 5. Beethoven: Adagio cantabile [Violoncello]. — 6. Halévy: Arietta aus „Der Blitz". — 7. Goltermann: Andante aus dem d-moll-Konzert [Violoncello]. — 8. Myslivecek: Rezitativ und Arie aus „Ezio".
18.10: Jugendfunk. Prof. E. Loubal: Die Ferien sind zu Ende.
18.30: Prof. Ing. K. Kohout: Meteorologische Erscheinungen.
18.50: Sportberichte.
19.00—19.30: Opernarien. Magda Szakmáry.
19.30: Orchesterkonzert aus Prag.
21.00—22.00: Unterhaltungsmusik.
22.15—22.55: Schallplattenkonzert.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

(Katowice)
15.50: M. Wegrzecki: Vortrag.
17.35: W. Wlosik: Gartenfunk.
18.00: Populäres Konzert.
1. Sikorski: Lieder. — 2. Heykens: Melodie. — 3. Franceschi: Intermezzo. — 4. Translateur: Boston. — 5. Poldini: Orientalische Serenade. — 6. Ferraris: Schmeichelei. — 7. Kaldy: Ungarisches Lied. — 8. Siede: Surraya. — 9. Rosen: Engl. Walzer. — 10. Tymolski: Mazoury.
19.30: Dr. W. Chrzanowski: Vortrag.
20.05: Musikalisches Zwischenspiel.
20.15: Violinvorträge aus Warschau.
21.00: Populäres Konzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Populärer Vortrag.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Journal „Für Kollektivisierung".
19.00: Sinfoniekonzert.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
15.30: Für die Hausfrau.
15.35: Nachmittagskonzert und Lieder u. Arien.
18.20: Jungdänische Dichtung. Olaf Holst liest aus „Das ewige Jetzt".
19.30: Thomas Bartholin: „Herbstzeit".
20.00: Jütländische Dichtung und Musik.
21.15: Klaviersoli Ove Peters.
22.10—23.00: Orchester- und Solistenkonzert. Louis Preil, Violine; Rudolf Dietzmann, Cello; Carl Bloch, Fagott.
1. Spontini: Ouvertüre zu „Die Vestalin". — 2. Litoff: Die Tempelherrin, Ballettmusik. — 3. Weber: Adagio und Rondo a. d. Fagottkonzert. — 4. Pedrollo: Maria Magdalena, Intermezzo. — 5. Gungl-Gröndahl: Ungarischer Tanz [Violine]. — 6. Bizet: Zigeunertanz aus „Das Mädchen von Perth". — 7. Popper: Tarantella [Cello]. — 8. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2.

155 kHz **Kowno** (Kaunas) 7 kW 1935 m

19.00: V. Biciunas: Kowno — vorläufige Hauptstadt.
19.20: Violinsolo.
20.00: Schallplattenmusik.
21.00: C. Lukosius: Ehe und Liebe.
21.20: Kammermusik.
Streichquartett von Haydn.
23.10: Vortrag.

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Dr. A. Polek: Die Hygiene der Milch.
18.00: Leichte Musik aus Warschau.
19.20: M. K. Kalinowski: Über die Verschwörungen in Galizien vor 40 Jahren.
20.15: Violinkonzert aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Zitherkonzert.
19.30: Vortrag über Spanien.
20.00: Empfang eines auswärtigen Senders.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

20.02: Musik und Literatur.
21.00: Kleines Vokalkonzert (Schallplatten).
21.20: Orchesterkonzert aus Bern.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

15.00: Opernmusik auf Schallplatten.
17.05: Arbeiterzeitung.
18.30: Konzert a. d. „Garten der Erholung".

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

18.00: Siehe Manchester.
18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz **London** 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)
16.00: Jack Payne und sein Tanzorchester.
16.30: Konzert.
18.00: E. Smith: Die Zukunft der Flugzeuge.
18.40: Arien von Händel [John Thörne].
19.30: Orchesterkonzert.
20.20: „Beggar on Horseback". Hörspiel von George Kaufmann und MacConnelly.
22.20: Amerikanische Musik.
23.00—24.00: Tanzmusik aus dem Grosvenor House.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)
17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Bunter Abend.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens Hall.
Wagner-Abend. Dir. H. Wood.
1. Vorspiel zu „Parsifal". — 2. Senta-Ballade aus „Der fliegende Holländer" [May Blyth]. — 3. Hochzeitszug aus „Lohengrin". — 4. Träume [Violinsoli]. — 5. Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Walküre [Bariton]. — 6. Vorspiel und Isoldes Todeslied, aus „Tristan und Isolde".
22.00: Siehe Midland Regional Programm.
22.30—24.00: Tanzmusik aus dem Grosvenor House.

626 kHz **London** 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)
18.00: Siehe Regionalprogramm.
22.00: Tanzmusik a. d. Tonys Ballroom, Birmingham.
22.30—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00: Cellovorträge.
Anschl. Aus Operetten.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: G. B. Paribeni: Mascagni und seine „Iris".
Anschl. „Iris", Oper von Mascagni.
Anschl. bis 24.00: Schallplattenmusik.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)
18.00: F. L. Kidd: Ein Wandertag.
19.15: Siehe Nationalprogramm.
19.30: Bunter Abend.
20.20: Siehe Nationalprogramm.
22.20—23.00: Orchesterkonzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. Langey: Abendwind. — 3. Boccherini: Menuett. — 4. Bolzoni: Menuett. — 5. Verdi: Aus „Aida".

230,6 kHz **Moskau** 75 kW 1304 m

(WZSPS.)
9.00: Arbeitermittag u. Konzert.
1. Rimsky-Korßakoff: a) Vogeltänze aus „Snegurotschka"; b) Arie des Schwans aus „Zar Saltan"; c) Die Hummel. — 2. Mussorgsky: a) Der Käfer; b) Der Ziegenbock. — 3. Rameau: Die Hanne. — 4. Schebalin: Der Hund. — 5. Daquin: Der Kuckuck. — 6. Fere: Die Kuh. — 7. Mussorgski: Tanz der Vögelchen. — 8. Kowal: Der Esel.
11.00: Konzert.
1. Beethoven: a) Konzert für Violine, 1. Teil; b) Zwei Lieder. — 2. Schubert: a) Trio; b) Zwei Lieder. — 3. Schumann: Zwei Romanzen für Klavier. — 4. Liszt: Ung. Rhapsodie Nr. 16.
15.30: Schallplattenmusik.
19.30: Stunde der Arbeiterin.
20.00: Vortrag in franz. Sprache.
21.00: Vortrag in deutscher Sprache.

Montag, 25. August

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m
(Komintern.)
15.00: Instruktion für den Kultaktiv.
16.30: Stunde der Land- u. Waldarbeiter.
17.00: Rotarmistenzeitung.
20.00: Konzert aus Tiflis.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m
17.45: Unterhaltungsmusik.
18.45: Mogens: Auslandschronik.
19.30: Bratschenkonzert. Hugo Kramm.
20.00: J. Raabe: Die Augustrevolution in Belgien.
20.30: Konzert aus Nidaros.
22.10—23.00: „La paix du ménage" v. Georges Courteline.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)
17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00: Deutsche Sendung. Mr. Ph. Arn. Koch: Was soll ein jeder a. d. Apotheke kennen?
18.15: Prof. Zd. Bár: Arbeiter und Literatur.
18.25—18.40: Ferd. Saip: Südböhmen.
19.30: Orchesterkonzert aus Prag.
21.00—22.00: Konzert aus Preßburg.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m
12.00: Dr. Gonaot: Behandlung der Syphilis.
15.00: Schallplattenmusik.
16.15: Konzertübertragung a. d. amerikanischen Konservatorium in Fontainebleau.
19.00: Paul Reboux: Große Humoristen. Courteline.
19.20: Schallplattenkonzert. Beethoven: 1. u. 2. Satz a. d. Sinfonie Nr. 3.
20.00: Abendveranstaltung.
1. „La petite Marquise" von Meilhac und Halévy. — 2. Lieder. — 3. Schumann: Sonate g-moll. — 4. Lieder. — 5. Drei Lieder. — 6. Mozart: Quintett g-moll.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m
17.40: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
18.00: Nachmittagskonzert. Dir.: Sternalski.
1. Blankenburg: Marsch; Waldteufel: Spanischer Walzer [Orchester]. — 2. Leoncavallo: Arie aus „Der Bajazzo"; Diaz: Arie aus „Benvenuto" [Bariton]. — 3. Fetras: Erinnerung an Chopin, Fantasie; Eilenberg: Die Schmiede im Walde [Orchester]. — 4. Lieder von Moniuszko und Dall [Bariton]. — 5. Blankenburg: Einzug der Gladiatoren, Marsch.
19.15: Musikalisches Zwischenspiel.
19.50: Frl. Berkanowna: Die soziale Bewegung der Gegenwart.
20.15—22.00: Übertragung aus Warschau.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
16.30: Frauenecke.
16.40: Dr. J. Riha: Gesundheitliches Bilanz der Ferien.
16.50: Dr. Ot. Bezdek: Einfluß des Egoismus auf die Gesundheit und die Entwicklung des Menschen.
17.00—18.00: Konzert aus Preßburg.
18.10: Jos. Haim: Was heute alles kartelliert ist.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Ing. O. Kletzl: Die Kathedrale von Reims; Kriegszerstörung u. Wiederaufbau.
19.35: Orchesterkonzert. Dir. Fred Rukavina, Agram. Leonardo Aramesco, Köln.
1. Puccini: Zwei Arien aus „Tosca". — 2. Puccini: a) Zwei Arien des Kalifs, aus „Turandot"; Arie des Johnson, aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — 3. Puccini: a) Arie des Rudolf, aus „La Bohème"; Verdi: Donna e mobile, aus „Rigoletto".
21.00: Konzert aus Preßburg.
22.15—22.55: Schallplatten-Tanzmusik.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)
17.00—18.00: Nachmittagskonzert. Tschechische Musik. J. Simandl, Violoncello.
1. Dvorák: Ouvertüre zu „Der Bauer ein Schelm". — 2. Janácek: Aus „Jenufa". — 3. Janácek: Märchen [Violoncello]. — 4. Suk: Ins neue Leben, Festmarsch.
18.00: Kammermusik. V. Rajtr, Violine; R. Macudzinski, Klavier.
Beethoven: Kreutzersonate.
19.00: Vortrag.
19.20: Schallplattenmusik.
19.30: Abendveranstaltung aus Prag.
21.00—22.00: Orchesterkonzert.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m
18.30: Funktechnischer Vortrag.
19.05: Schallplattenmusik.
20.00: Wochenchronik (Esperanto).
20.10: Schallplattenmusik (Fortsetzung).

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m
19.03—21.00: Orchesterkonzert. Dir. Parups.
1. Tschaikowskij: Aus der „Nußknacker-Suite". — 2. Saint-Saens: Ballettmusik a. „Etienne Marcel". — 3. Borodin: Tänze a. „Prinz Igor". — 4. Lieder und Violinsoli. — 5. R. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier".
21.15—22.00: Populäre Musik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
18.30—19.00: Schallplattenmusik.
21.02: Unterhaltungsabend. Konzert und Sendespiel.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
1003 kHz Falun 298,8 m
1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m
18.00: Spielmannsmusik und Volkslieder.
18.30: Sportvortrag.
18.50: Schallplattenmusik.
19.30: Maj. M. Holmström: Weltmeerpiraten.
20.00: Konzert. Chalk-Farm-Band.
20.55: Landwirtschaftl. Vortrag.
21.40: H. Lagerström: Abrah. Angermannus.
22.00—23.00: Unterhaltungsmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
18.00: Spanische Lieder.
19.00: Violoncello-Konzert.
19.40: Ziehharmonikakonzert.
20.15: Sinfoniekonzert.
1. Massenet: Scènes pittoresques, Marsch. — 2. de Falla: L'amour sorcier.
21.00: Orchesterkonzert.
1. Ténaro: Aus „Maitana". — 2. Delibes: Ouvertüre zu „Lakmé". — 3. Puccini: Aus „Bohème". — 4. Messager: Aus „Veronika". — 5. Massenet: Aus „Sappho". — 6. Xylophonmusiksoli. — 7. Militärmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)
15.50: M. Wegrzecki: Das Leben in Polen.
17.10: Berichte.
17.35: Französischer Unterricht.
18.00: Leichte Musik a. d. Gastronomja.
19.20: Technische Vorträge.
19.35: Schallplattenmusik.
20.15: Violinvorträge R. Totenberg. Am Klavier Prof. L. Urstein.
1. Corelli-Binental: Sonate A-dur. — 2. Szymanowski: Lied. — 3. Prowaznik: Walzer. — 4. Schubert: Wiegenlied. — 5. Nin-Kochanski: Vier spanische Etuden.
21.00: Populäres Konzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Verdi: Marsch aus „Aida". — 3. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 4. J. Strauß: Depeschen-Walzer. — 5. Schumann: Träumerei. — 6. Czibulka: Waldesrauschen. — 7. Lewandowski: Mazurka.
22.00: Feuilleton: „Les plans des directeurs des Theatres" von M. Melina.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia-Palace-Hotel.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m
851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
662 kHz Klagenfurt 0,3 kW 453,1 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
15.15: Nachmittagskonzert. Österreichische Tondichter. Orchester Ludwig Werba.
Suppé: Ouvertüre zu „Franz Schubert". — Ziehrer: Backfischerln, Walzer. — Lehár: Aus „Das Land des Lächelns". — Berté: Das erste Busserl, Wienerlied aus „Das Kaiserliebchen". — Kálmán: Schöne Ninon, Szene aus „Das Veilchen vom Montmartre". — L. Werba jun.: a) Gestörtes Stelldichein, lyrisches Walzerintermezzo; b) Flüchtige Träume, Konzertwalzer. — Hruby: a) Ein Jahrmarkt im Dorfe; b) Ständchen. — Flemming: So süß wie ein Bonbon ist ihr Mund. — Engel-Berger: Mademoiselle. — Netsch: Differenzen, Walzer. — Kapeller: I' hob' amol a Räuscherl g'habt. — Eysler: Aus „Der Frauenfresser". — Konrad: Steirerblut, Marsch.
17.15: Jugendstunde. Rheinfahrt [A. Preß].
18.00: Prof. Dr. V. Jovanovic: Perchtoldsdorf und seine Umgebung.
18.00: Innsbruck. Dr. Jos. M. Metzler: Tiroler Reiseverhältnisse vor 100 Jahren.
18.00: Klagenfurt. Dr. W. Schmid-Sachsenstamm: Die Kärntner Tuberkuloseheilstätte in Laas.
18.00: Linz. Ferd. Wiesinger: Das Welser Volksfest 1930.
18.30: Dr. Jos. Tomschick: Urzeitliche Bergwerke in den Alpen.
19.00: Prof. Dr. Herb. Cysarz: Das Ja und das Nein Friedrich Nietzsches. Rede zum 30. Todestag des Philosophen und Dichters.
19.30: Einsame Sturmseele († am 25. August 1900). Und Friedrich Nietzsche sprach . . . [Ferd. Onno].
20.05: Fröhliche Lieder. Fritz Lunzer. Am Flügel Prof. Erich Meller.
1. Schubert: a) Frohsinn; b) Mut; c) Tischlerlied. — 2. Schumann: a) Freisinn; b) Niemand. — 3. Loewe: a) Reiterlied; b) Die wandelnde Glocke. — 4. Mahler: Selbstgefühl. — 5. Mussorgsky: Der Seminarist. — 6. Reinitz: Wiegenlied für meinen Jungen. — 7. Ruch: Der große Durst. — 8. Reißiger: Der schlesische Zecher.
20.35: Ouvertüren und Vorspiele zu den Bühnenwerken von R. Wagner. Wiener Sinfonieorchester. Dir. Prof. O. Kabasta. Einleitende und verbindende Worte Prof. Rich. Specht.
Ouvertüre zu „Rienzi, der Letzte der Tribunen". — Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer". — Ouvertüre zu „Tannhäuser" oder „Der Sängerkrieg auf der Wartburg". — Vorspiel zu „Lohengrin". — Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde". — Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — Vorspiel zu „Parsifal".
Anschl. Abendkonzert. Aus modernen Operetten und Tonfilmen. Jazzkapelle Charly Gaudriot. Franz Hoffmann, Gesang.
Granichstaedten: Schenk mir ein bißchen Sonnenschein, Marie, aus „Reklame". — Hirschfeld: Wiener Kinder, aus „Quer durch Wien". — Holländer: Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt, aus „Der blaue Engel". — Schertzinger: Schön wie Lisette, aus „Liebesparade". — Katscher: Kannst du mir noch einmal verzeih'n?, aus „Die Wunderbar". — Brown: Ich singe nur für dich, aus „Hollywood-Revue". — Heymann: Du bist das süßeste Mädel der Welt, aus „Liebeswalzer". — Pál: Bin kein Hauptmann, bin kein großes Tier, aus „Melodie des Herzens". — Engel-Berger: Bubi!, aus „Bubi". — Berté: Ach Hilde, ach Hildel, aus „Das Kaiserliebchen". — Sylva: If I had a talking picture of you, aus „Hab' Sonne im Herzen". — Kálmán: Carambolina, Caramboletta, aus „Das Veilchen vom Montmartre".

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
15.50: Vortrag aus Warschau.
17.20: Sportbericht.
17.35: J. Bagan: Die Geschichte d. Alkohols.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Kinderstunde.
19.25: Dr. F. Kasperowicz: Die Internationale Hygieneausstellung in Dresden.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
19.33: Dr. Adolf Koelsch: Das Zürcher Blumenfest.
20.00: Violinkonzert. Dr. Hilde Weizsacker, Stuttgart. Hausorchester. Ltg. H. Hoffmann.
20.35: Chorkonzert und Hausorchester. Ltg. Herm. Hofmann.
21.30—22.40: Unterhaltungsmusik.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Szenen aus „Cavalleria rusticana" von Pietro Mascagni.
16.30—16.45: Klavierkonzert.
16.45—17.05: Ungarische Volkslieder. Gesang mit Klavierbegleitung.
17.05—17.30: Gartenkonzert aus der Funkausstellung. Max Roth mit dem Wintergartenorchester.
18.00—18.25: Musikalische Jugendstunde.
19.00—19.20: Nietzsche-Lieder. Gesang mit Klavierbegleitung.
20.00—21.00: Tanzabend. Kapelle Dajos Béla.
21.00: Hamburger Komponistenabend. Gesang, Orchester. (Aus Bad Pyrmont.)
Anschl. bis 0.30: Abendunterhaltung.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus München.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

8.15: Werbevortrag.
12.30: Mitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Siegfried Wagner als Dirigent (Schallplattenkonzert).
1. Huldigungsmarsch. — 2. Vorspiel zu „Tristan und Isolde". — 3. Einzug der Gäste auf der Wartburg a. „Tannhäuser". — 4. Karfreitagszauber aus „Parsifal". — 5. Einzug der Götter in Walhall, aus „Rheingold". — 6. Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre".
15.20: Adele Schreiber: Ist die Frau von heute kinderfeindlich?
15.40: Dr. W. Noelle: Räubernde Pflanzen.
16.05: Leopold Lehmann: Streifzug durch die brasilianische Bundeshauptstadt.
16.30: Jugendstunde. Dr. Überall erzählt.
17.00: Blasorchesterkonzert aus der Funkausstellung. Potsdamer Tonkünstler-Orchester. Dir. Hans Ailbout.
18.00: Stunde mit Büchern. Sportbücher. Fritz Wildung: „Arbeitersport" — H. Biegel: „Lehrbuch für Rettungsschwimmer" — Karl Bühren: „Gymnastik". Ein Lehrbuch für alle Leibesübungtreibenden — „Seemannschaft", Handbuch für Segler u. Motorbootfahrer — Edi Hans Pawlata: „Kipp, kipp, hurra!" Im reinrassigen Kajak — Carl Krümmel: „Athletik, ein Handbuch der lebenswichtigen Leibesübungen" — Carl Diem: „Sport in Amerika". Ergebnisse einer Studienreise — Otto Nerz: „Fußball", 8 kleine Heftchen — Dr. August Winter: „Angelsport" — Emil Kern: „Technik des Bergsteigens". Am Mikrophon Dr. Christian Pfeil.
18.30: Staatssekretär a. D. Heinrich Schulz: Demokratisierung der Kultur.
19.00: Volkslieder. M. G. V. Silcher-Chor 1908. Leitg. Musikdir. P. A. Joseph.
1. Die Lorelei. — 2. Frisch gesungen. — 3. Morgen muß ich fort von hier. — 4. Der Schweizer. — 5. Der Soldat. — 6. Ännchen von Tharau. — 7. Burschenlied. — 8. Gut' Nacht. — 9. Juchhei, ich muß dich haben.
19.30: Vom Arbeitsmarkt.
19.35: Das Interview der Woche.
20.00: „Die Prinzessin von Trapezunt". Operette in drei Akten v. Jacques Offenbach. Text von Ch. Nuitter und E. Tréfeu, nach Julius Hopp bearbeitet von Karl Kraus. Dir. Fritz Mahler. Regie Cornelis Bronsgeest.
Personen. Fürst Casimir, souveräner Beherrscher von Kippenhausen: Leopold Hainisch — Rafael, sein Sohn: Anni Frind — Sparadrap, dessen Erzieher: Eugen Rex — Cabriolo, Direktor einer Seiltänzertruppe und Inhaber eines Wachsfigurenkabinetts: Leo Reuß — Paola, seine Schwester: Ida Wüst — Zanetta, seine Tochter: Cäcilie Lvovsky — Regina, seine Tochter: Käte König — Tremolini, Clown bei Cabriolo: Max Kuttner — Ein Lotterie-Direktor: Paul Rehkopf. — Agenten, Pagen, Gefolge des Fürsten, Hofdamen, Jäger, Saltimbanques, junge Mädchen, Männer. Chöre: Maximilian Albrecht. Berliner Funk-Orchester.
Anschl. Politische Zeitungsschau [Dr. Jos. Räuscher].

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

16.00: Herm. Fuhrich: Über Volks- u. Hausmusik in Oberschlesien.
16.30: Unterhaltungskonzert a. d. Café Vaterland. Kapelle Weißhaupt.
17.30: Kinderstunde. Wir trinken Kakao [Kitty Seiffert und ihre Schar].
18.00: Rich. Buchwald: Erinnerungen eines Fußballenthusiasten.
18.15: Gg. Lux: Sprechen wir nur in der Lautsprache?
18.40: Praktische Winke für den Haushalt der Arbeiterfrau [Toni Simmel und Lina Schaertl].
19.05: Wien—Berlin. Abendmusik auf Schallplatten.
1. Joh. Strauß: Freut euch des Lebens, Walzer [Wiener Schrammel-Quartett]. — 2. Hauptmann: Berlin, Berlin [Paul Godwin]. — 3. Körner-Ollop: Da möcht selbst der Herrgott ein Wiener sein; Jurek: Geh mach dein Fenster! auf [Theodor Scheidl, Bariton]. — 4. Meißner: Im Grunewald ist Holzauktion [Harry Steier]. — 5. Lanner: Hofballtänze [Dajos Béla]. — 6. Roellinghoff: Berlin [Paul Graetz]. — 7. Jäger-Uhl-Beda: Da draußen beim Radetzky [Wiener Schrammel-Quartett]. — 8. Hirsch: Jeder einmal in Berlin [Efim Schachmeister]. — 9. Krakauer: Du guter Himmelvater [Arth. Fleischer]. — 10. Kollo: Das Lied vom Vater Zille [Claire Waldoff]. — 11. Pick: Wiener Fiakerlied [Arthur Fleischer]. — 12. Fr. Holländer: Mit der Hand übern Alexanderplatz [P. Graetz]. — 13. Schrammel: Wien bleibt Wien, Marsch [Schrammel-Trio]. — 14. May: Uns kann keener [Paul Graetz].
20.00: Komische Operette aus Berlin.
Etwa 22.00: Polit. Zeitungsschau aus Berlin.
22.50—23.00: Mitteil. des Verbandes Schlesischer Rundfunkhörer.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

16.00—17.45: Übertragung aus Königsberg.
17.45: Dr. S. Bumke: Das Eidesproblem im jetzigen und zukünftigen Recht.
18.30—24.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

8.00—9.00: Konzert aus Bad Orb. Kurorchester. Ltg. G. Haupt.
1. Choral: Laß mich dein sein und bleiben. — 2. Bellini: Ouvertüre zu „Romeo und Julia". — 3. Lüling: In der Walpurgisnacht, romantische Suite: a) Romantische Ode; b) Der Hexensabbath; c) Das Fest der Waldgeister; d) Mondnachtzauber und Morgenrot. — 5. Morena: Streiflichter, Potpourri. — 6. Oscheit: Husarenattacke, Marsch.
12.20: Promenadenkonzert aus Stuttgart.
15.00: Hausfrauen-Nachmittag.
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
18.05: Oskar Baum: Der Sport der Blinden.
18.35: Vorträge aus Stuttgart.
19.30: Lieder von Hugo Wolf. Gertrude Weinschenk, Alt; Erich Itor Kahn, Klav.
1. a) Der Freund; b) Das verlassene Mägdelein; c) Die Zigeunerin; d) Gesang Weylas. — 2. a) In der Frühe; b) Nun laß uns Frieden schließen; c) Rat einer Alten; d) Verborgenheit.
20.00: Komische Operette aus Berlin.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

11.00: Hamburg, Bremen. K. von Dreßler: Aufgaben des modernen Regisseurs und Bühnenbildners.
11.00: Kiel, Flensburg. Dr. Oelrich: Hebbels Lehre am Tragischen.
11.05: Hannover. Lehrer Winkel: Die Entwicklung des Bauernstandes im nördlichen Calenberg.
11.30: Hamburg, Bremen. Dr. Fritz Brehmer: Alte u. neue Tanzlieder mit Instrumenten.
16.15: Heitere Liebesduette, gesungen von Friedel Heck und Ernst Lefmann. Hannoversches Norag-Orchester.
1. Rob. Schumann: a) Liebhauers Ständchen; b) So wahr die Sonne scheint, Tanzlied. — 2. Rob. Schumann: Andante espressivo. — 3. Joh. Brahms: a) Die Sonne scheint nicht mehr; b) Feinsliebchen, du sollst nicht barfuß geh'n; c) Dort in den Weiden steht ein Haus. — 4. Dvorak: a) Der Kranz; b) Das Seidenband; c) Der Abschied.
17.00: Ministerialrat H. Goslar: Die Schweiz als Volksstaat.
17.25: Opernmusik. Willi Bichel, Tenor; Kieler Norag Orchester; Ltg. Hans Döring.
1. Mascagni: Einleitung und Siziliana aus „Cavalleria rusticana". — 2. Meyerbeer: Land so wunderbar, Arie aus „Die Afrikanerin". — 3. Bizet: Schmugglerszene u. Kartenterzett aus „Carmen". — 4. Weber: Nein, länger trag ich nicht die Qualen, Rezitativ und Arie aus „Der Freischütz". — 5. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada".
19.00: Friedrich-Silcher-Gedenkstunde. (Gest. 26. August 1860.) Sängergilde Delmenhorst von 1923: Chormeister Dietrich Osterthun.
1. Schottischer Bardenchor. — 2. a) Frisch gesungen; b) Lorelei. — 3. a) Der Wirtin Töchterlein; b) Ännchen von Tharau; c) Wohin mit der Freud? — 4. a) Die drei Röselein; b) Untreue; c) 's Herz. — 5. a) Der Schweizer; b) Der Soldat; c) Ritters Abschied. — 6. In der Ferne.
20.00: „Der Prozeß Galilei". 3000 Jahre Parlamente und Prozesse. Pantolog von Waldemar Maaß und Max Sidow.
21.00: Rund um die Welt. Kleines Norag-Orchester.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Restaurant Ostermann. — Hannover. Konzert a. d. Café Continental. — Bremen. Konzert a. d. Europa-Café.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

16.00: Eugen Gramberg: Wissenswertes über unsere Waldbäume und ihre natürlichen Verbreitungsgrenzen.
16.30: Blasmusik. Ltg. Felix Prawniczak.
1. Komzak: Barataria-Marsch. — 2. Brüll: Ouvertüre zu „Das goldene Kreuz". — 3. Rüdiger: Hänsel und Gretel, Salonstück. — 4. Dierig: Auf der Wacht, Lied. — 5. Flotow: Potpourri aus „Martha". — 6. Brase: Große Zeit, neue Zeit, Marsch. — 7. Rhode: Dornröschens Brautfahrt, Charakterstück. — 8. Strauß: Lagunenwalzer. — 9. Manfred: Auf der Wanderschaft, Potpourri. — 10. Blon: Mit Standarten, Marsch.
17.45: Vortrag aus Danzig.
18.30: Lebensbilder von Arbeiterführern. W. Matull: Bebel.
19.00: Jerzy Fitelberg: Bläserquintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Baßklarinette und Posaune [Walter Schulz, Flöte; Richard Wendt, Oboe; Willy Tautenhahn, Klarinette; Ernst Härtl, Baßklarinette; Robert Schlorf, Posaune].
19.30: Jiu-Jitsu-Unterricht.
20.00: Komische Operette aus Berlin.
Anschl.: Politische Zeitungsschau.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik auf Schallplatten.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

10.00—10.25: Martin Schumacher: Herbstfahrt in den Spreewald.
12.00—12.25: Französisch für Schüler: „Un elève ambitieux" [Dr. P. Hartig und Lektor Cl. Grander].
15.00—15.30: Margarete Wallmann: Tanzturnen für Kinder.
16.00: Min.-Rat Dr. Carl Haslinde: Die Zentralstelle für Schulfunk.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30—17.55: Alois Melichar: Musikpflege im Hause durch Schallplatte und Rundfunk.
18.00: Stud.-Rat Dr. Schwering, M. d. L.: Große deutsche Parlamentarier.
18.30—18.55: Französisch für Anfänger [Lektor Cl. Grander, Gertrud van Eyseren].
19.00: Viertelstunde für die Gesundheit. Dr. Kiefer: Zahnärztliches aus der Dresdner Hygiene-Ausstellung 1930.
19.20—19.50: Min.-Rat Goslar: Die deutsche Reichsverfassung.
20.00: Volk musiziert. Leitung Kneip. Zigeunerkapelle, Mandolinenspieler, spielende und singende Kinder, Hamburger Zimmerleute und Mundharmonikaspieler. — Übertragung aus Köln.
21.00: Beethoven: Kreutzer-Sonate (A. Köln.)
21.40: Schallplattenkonzert.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert a. Bad Salzuflen. Kurkapelle. Ltg. Musikdir. Schlemm.
1. Choral: Kommt her, ihr Cherubinen. — 2. Czibulka: Impromptu dramatique. — 3. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Athalia". — 4. Wagner: Melodien aus „Tannhäuser". — 5. Lehár: Melodien aus „Das Fürstenkind". — 6. Holzmann: Feuert los, Marsch.
13.05: Mittagskonzert. Ltg. Beyer. Josef Schömmer, Tenor.
1. Urbach: Per aspera ad astra, Marsch. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 3. Waldteufel: Siesta-Walzer. — 4. Tenorsoli. — 5. Kreisler: a) Liebesfreud; b) Liebesleid. — 6. Wagner: Melodien aus „Lohengrin". — 7. Jessel: Der Rose Hochzeitszug, Intermezzo. — 8. Kálmán: Potpourri aus „Der Zarewitsch".
15.00: Kinderstunde. „Kinderfest in Friedrichsroda", Erzählung.
15.50: Dr. M. Rockenbach: Meister des Reiseberichtes. „In Ceuta oder auch vom Fluch des Reisens" von Henry de Montherlant.
16.25: Die Welt im Buch. Erik Reger: Vom deutschen Drama der Gegenwart.
16.15: Will Kleinmann: Zwei Abenteuer aus USA.
17.10: Lorenz Pauper: Romantik des Steingartens.
17.30: Vesperkonzert. Ltg. Beyer.
1. Wallace: Lorelei-Ouvertüre. — 2. Necsey: Nordische Nacht; Tarenghi: Serenade. — 3. Tschaikowskij: Suite aus dem Ballett „Dornröschen". — 4. Nevin: Verliebtes Intermezzo. — 5. Waldteufel: Der erste Blumenstrauß-Walzer.
18.30: Dr. Hans Riepen: Die Mechanisierung in der Fensterglasindustrie.
19.15: Gewerkschaftssekretär Mois: Wer trägt das Betriebsrisiko?
19.40: Dr. Baur: Die Einschränkung des Roggenbaus, eine landwirtschaftl. Notwendigkeit.



Friedrich Silcher,
an dessen 70. Todestag verschiedene Sender erinnern.

20.00: Volk musiziert. Ltg. Kneip. Zigeunerkapelle, Mandolinenspieler, spielende und singende Kinder, Hamburger Zimmerleute und Mundharmonikaspieler.
1. Marsch d. Mandolinenspieler. — 2. Hamburger Zimmerleute: Wohl lustig, ihr lieben Brüder. — 3. Kinderchor: Wehe, Windchen, wehe. — 4. Zigeunerkapelle. — 5. Mundharmonikamarsch. — 6. Trinkspruch mit Lied: Es wohnt ein Meister. — 7. Zigeunerkapelle. — 8. Mandolinenspieler: Rheinländer. — 9. Kinderchor: Ro. — 10. Mundharmonikaspieler: In einem kühlen Grunde. — 11. Zigeunerkapelle. — 12. Lied der Zimmerleute: Mit frohem Mut und heitrem Sinn. — 13. Mandolinenspieler: Mazurka. — 14. Kinderchor: Wohlan, die Zeit ist kommen. — 15. Zigeunerkapelle.
21.00: Einsame Musik. Walter Schneiderhan, Violine; Egbert Grape, Klavier.
Sonate op. 47 (Kreutzer-Sonate) von Beethoven.
21.40: Dipl.-Ing. Kraege: Experimentalvortrag über Sende- und Empfangstechnik.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

14.30: Hörbericht aus der Kaninchenausstellung auf der IPA. [J. Krahé].
15.15: Musik aus dem Lustspiel „Der Gatte des Fräuleins" von Paul Abraham (anläßlich der bevorstehenden reichsdeutschen Uraufführung in Leipzig).
16.00: Dr. Konrad Dürre: Theater unter freiem Himmel.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert. Dresdner Solisten-Ensemble. Ltg.: Th. Blumer.
1. Lalo: Gitarre. — 2. Mussorgsky: a) Scherzo; b) Intermezzo; c) Türkischer Marsch. — 3. Percy: Szenen aus dem afrikanischen Busch. — 4. Grieg: Gebet und Tempeltanz. — 5. Lendvai: Arkadia. — 6. Sarasate: Andalusische Romanze. — 7. Becce: Isola Bella, Serenade. — 8. Waldteufel: Flitterwochen, Walzer.
18.05: Luise Diehl: Frauenarbeit in den Vereinigten Staaten von Amerika.
18.30: Chorkonzert. Männergesangverein „Eiche", Dresden. Dir.: Kurt Nitzsche.
Werke von Friedrich Silcher (gest. am 26. August 1860).
1. Schottischer Bardenchor — 2. Frisch gesungen. — 3. Wohin mit der Freud'. — 4. Ännchen von Tharau. — 5. In der Ferne. — 6. 's Herz. — 7. Werbung, schwäbisches Volkslied. — 8. Die Lore.
19.00: Aus dem Leben für das Leben. Horst von Tschirschnitz unterhält sich mit dem Wohlfahrtspolizei-Hauptwachtmeister Otto Georgi.
19.25: Tagesfragen der Wirtschaft.
19.40: „Die Witwe Grapin". Operette in einem Akt von F. von Flotow. (Wiederholung.) Dir.: W. Rettich. Regie: Hans P. Schmiedel.
20.40: Fjodor Gladkow „Friedhof der Maschinen". (Aus dem Roman „Zement".) Redaktion: Dr. Arno Schirokauer [Hans Böhm].
21.15: Albertina Ferrari spielt. Am Flügel Friedbert Sammler.
1. Vieuxtemps: Konzert E-dur. — 2. Veracini-Corti: Largo. — 3. Castelnuovo-Tedesco: Capitan Tracassa. — 4. Monti: Czardas.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik aus dem Belvedère, Kapelle Lenhart.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

12.30: Mittagskonzert auf Schallplatten.
15.10: Stunde der Hausfrau. 1. Erna Horn: Zeitgemäßes Haushalten. 2. Paula Gura-Ewald: Aus den Ferien zurück. 3. Elsa Schröder: Einkochen.
16.25: Klavierkonzert. Peter Stadlen, Berlin.
16.55: Lesestunde. „Erde". Eine Erzählung von G. Hermann [Albert Spenger].
17.25: Vesperkonzert des Funktrios.
1. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 2. Fetras: Erinnerung an Chopin. Fantasie. — 3. Reger: Maria Wiegenlied. — 4. Cerné: Serenade [Violine]. — 5. Schütt: Brise de mer. — 6. Mascagni: Intermezzo sinfonico. — 7. Strauß-Benatzky: Casanova, Fantasie. — 8. Rotter: Auf Wiedersehen, Herr Doktor!
18.45: Dr. J. Reindl: Nürnberg als Verkehrszentrum.
19.00: Der Sportstudent. Ein Rückblick auf die Akademischen Weltmeisterschaften [Dr. Paul Laven].
19.30: Hörbericht: Recht [Justizrat Rud. Laturner]. Neues aus Gesetzgebung und Rechtsprechung. — Verordnung über den Luftverkehr vom 19. 7. 1930. — Rechtsschutz für Rundfunknachrichten. — Das Amnestiegesetz. — Die Parteivernehmung im Zivilprozeß. — Reform d. Aktienrechts.
20.00: Unterhaltungskonzert d. Rundfunkorchesters. Ltg. Kurt Pastor.
1. Dvorak: Sinfonie I. und II. Satz aus der „Neuen Welt". — 2. Leland-Cossan: Canzonetta Napolitana u. Alla Polacca für Bläser. — 3. Grieg: Peer-Gynt-Suite. — 4. Glinka: Walzer-Fantasie. — 5. Schumann: Abendlied u. Träumerei. — 6. Mendelssohn: Hebriden-Ouvertüre.
21.15: Ein Pionier moderner Seelenkunde: Sigmund Freund, der Träger des Goethepreises 1930. [Ein Gespräch mit Dr. G. R. Heyer.]
21.45: Österreichische Komponisten. Margot Leander, Sopran. Dr. Paul Amadeus, Klavier.
1. O. Wetchy: Jauchze mein Herz; Max Ast: a) Der Abendhimmel leuchtet; b) Du bist ein wunderbarer Garten; Wilh. Grosz: Rondell; Korngold: Was du mir bist [Sopran]. — 2. P. A. Pisk: Kleine Suite, op. 11, f. Klavier: a) Präludium; b) Menuett; c) Barcarole; d) Burletta. — 3. A. Schönberg: Ghasel; A. Berg: Schlafen, schlafen; E. Wellesz: Kreuz der Straße; Pisk: a) So ich traurig bin; b) Lilie der Auen.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
15.30: Frauenstunde. Dr. Agnes Herkomer: Friede H. Kraze.
16.00: Nachmittagskonzert. Ltg. Gustav Görlich. Eberhard Schrempf, Bariton. Am Flügel: Otto Seyfert.
I. Aus verklungenen Opern. 1. Mercadante (1797—1870): Introduktion und Chor aus „Der Schwur". — 2. Händel: Lascia ch'io pianga, aus „Rinaldo" (1710). — 3. Spohr: Ouvertüre zu „Faust" (1816). — — 4. Rubinstein: Mein Sang tönt dir, Arie aus „Nero" (1879). — 5. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute, aus „Feramors" (1863). — 6. Neßler: Jung Werner, Lied aus „Der Trompeter von Säckingen" (1884). — 7. Hérold: Ouvertüre zu „Zampa" (1831). — II. 1. Blanckenburg: Der Tausendkünstler, Marsch. — 2. Rhode: Vom Rhein zur Donau, Potpourri. — 3. L. Schenk: Auf zum freien Rhein. — 4. Lange: Frühlingsahnung, Ständchen; Meyer-Helmund: Pawlowa, Pazzicato-Walzer. — 5. Translateur: Durchs Ziel! Galopp.
18.05: Dr. Rob. Braun: Hegels Geschichtsphilosophie (zu Hegels 160. Geburtstag am 27. 8. 1930).
18.35: Dr. K. Klingenfuß: Wanderfahrt durch historisches Weinland im Elsaß.
19.05: Friedr. Baser: Musikdilettanten und ihre Bedeutung zur Hebung der Musikpflege.
19.30: Wolf-Lieder. (Aus Frankfurt.)
20.00: Komische Operette aus Berlin.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

19.45: Kultur- u. Vereinsnachrichten.
20.00: Liederabend. Alice Gerstel.
22.10: Tonfilmübertragung a. d. Edison-Palace-Theater.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m

17.30—19.00: Unterhaltungskonzert.
21.05: Orchesterkonzert.
21.30: Heitere Rezitationen.
22.05: Chorkonzert.
23.00—24.00: Schallplattenmusik.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.20—22.30: Übertragung aus Bern.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Nachmittagskonzert.
19.30—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Vorlesung.
19.30: Nationalweisen auf dem Dudelsack.
20.00: Liederabend aus Agram.
22.15: Abendkonzert des Rundfunkquartetts.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 2. Tosti: Je veux mourir. — 3. Drdla: Serenade. — 4. Moszkowsky: Valse brillante. — 5. Grieg: Lyrische Suite: a) Hirtenknabe; b) Norwegischer Bauernmarsch; c) Notturno; d) Zug der Zwerge.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

20.00: Orchesterkonzert.
20.30: D. J. Muri: Der Hausbau in Bergen während der letzten 50 Jahre.
21.00: Kammermusik.
22.00—23.00: Populäres Konzert.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

16.00: Konzert des Stadtorchesters.
16.45: Frauenstunde. Frau Dr. Schultheß-Frölicher: Neue Linien in der Herbstmode.
17.00: Fortsetzung des Konzerts.
20.00—22.15: Operettenübertragung a. Berlin.
22.30—22.45: Konzert a. d. Kursaal Schänzli.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00—23.00: Abendkonzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.40—21.00: Übertragung aus Prag.
21.00—22.00: Unterhaltungsstunde aus Mähr.-Ostrau.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.



Fritz Mahler
leitet in Berlin die Aufführung von Offenbachs Operette „Die Prinzessin von Trapezunt".

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
20.15: Schallplattenmusik.
20.15: Welle 338,2 m. Flämische Musik.
20.25: „L'Oncle Mathurin". Operette von Henri Weyts.
21.05: Konzert. Dir. Fr. André.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Jugendstunde.
17.00: Feuilletons.
17.35: Orchesterkonzert. Dir. St. Bertha.
18.40: Vorlesung.
19.15: Zigeunerkapelle Jenö Farkas.
20.20: Humoristischer Abend.
20.50: Chorkonzert. Budaer Gesangverein. Anschl. Jazzkapelle Pataki v. d. Margareteninsel.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

17.50: Liederkonzert Sonia Simonis.
20.00: Klavierkonzert Nadia Chebap.
20.30: Theater.
21.00—21.45: Liederkonzert. Jean Athanasiu, Bariton.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

16.00: Vorträge.
16.30: Ukrainische Regierung vor dem Mikrophon.
19.00: Buntes Konzert.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 W 759,5 m

20.35: Klavierkonzert Marcel Guignard.
20.50: Konzert des Rundfunkquintetts. Dir. Rob. Echenard.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Lodoiska". — 2. G. Pierné: Izeiel, Orchestersuite. — 3. Akimenko: Vier ukrainische Lieder. — 4. de Séverac: a) Mimi en marquise; b) Philis; c) Cortege catalan. — 5. Graigner: Zwei Stücke. — 6. Janacek: Lassky Tance; A. Kostal: Kloster St. Honorat.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00—20.50: Schallplattenmusik.
20.50: Einführung zum Sinfoniekonzert.
21.00: Sinfoniekonzert.
1. Cimarosa: Ouvertüre zu „Die Horatier und Curiatier". — 2. Ghedini: „Partita" in fünf Sätzen. — 3. Puccini: Vorspiel zum 3. Akt „Manon Lescaut". — 4. Gomez: Ouvertüre zu „Salvator rosa". — 5. Wagner: Siegfried-Idyll. — 6. Debussy: Vorspiel zu „Der Nachmittag eines Faun". — 7. Rinaldi-Mancinelli: „Riflessi e paglisaggi, Suite. — 8. Zandonai: Sinfonisches Zwischenspiel aus „Romeo und Julia".

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

(Lahti, auf finnisch.)
18.15: Kaarlo Lukkonen: Vortrag.
18.40: Flötensoli. Michele Orlando.
19.00: Vortrag.
19.20: Orchesterkonzert. Populäre Musik.
19.50: Lea Piltti: Liedervorträge.
20.10: Orchesterkonzert.
1. Fielitz: Spanischer Tanz. — 2. Bartok: Rumänische Volkstänze. — 3. d'Ambrosio: Romanze. — 4. Fétras: Mondscheinnacht auf der Alster. — 5. Balfe: Ouvertüre aus „Die Zigeunerin".

(Helsingfors, auf schwedisch.)
18.15: Kinderstunde.
18.40: Wie Lahti.
19.00: Marie Stanowsky, Liedervorträge.
19.20: Wie Lahti.
19.50: Vortrag.
20.10: Wie Lahti.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

13.40: Vortrag.
14.10: Schallplattenmusik.
15.10: Konzert a. d. Café Moderne, Amsterdam. Ltg. Dick Groeneveldt.
16.10: Für die Jugend.
17.10: Konzert a. d. Tuschinski-Theater. Ltg. Max Tak.
18.25: Schallplattenmusik.
19.41: Opernkonzert. Ltg. M. V. Marini.
1. Verdi: Ouvertüre zu „La Forza del Destino". — 2. Rossini: Kavatine aus „Der Barbier von Sevilla". — 3. Verdi: Arie Caro Nome, aus „Rigoletto". — 4. Leoncavallo: Duo aus „I Pagliacci". — 5. Puccini: Melodien aus „La Bohème".
20.40: Violinkonzert. Nic Roth. Egbert Veen, Violine.
21.10: Opernkonzert (Fortsetzung).
6. Mascagni: Intermezzo aus „Cavalleria rusticana". — 7. Gounod: Romanze aus „Faust". — 8. Verdi: Vierter Akt aus „Rigoletto".
22.10: Schallplattenmusik.
22.40—23.40: Tanzmusik a. d. Hotel Groot Badhuis, Zandvoort.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071,4 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.

11.10: Morgenfeier.
11.55: Mittagskonzert.
12.55: Neueste Schallplatten.
13.40: Frauenstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Zeitzeichen, Esperanto.
17.55: Schallplattenmusik.
18.25: Kirchenlatein.
18.55: Vortrag.
19.41: Konzert des Rundfunkorchesters. Ltg. Joh. Gerritsen.
21.10: Presse.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Tschechoslowakische Musik.
1. Dvorak: Ouvertüre zu „Der Bauer ein Schelm". — 2. Slowakische Volkslieder. — 3. Smetana: Aus „Die verkaufte Braut". — 4. Tschechische Volkslieder. — 5. Felber: Slowakische Tänze.
19.10—19.30: Prof. Dr. J. Martinek: Die Entwicklung der slowakischen Uhrmacherei.
19.35: Dr. A. Prusák: Der Autorenschutz.
20.05: Tschechische Operetten. „Das schicksalsvolle Manöver". Operette von R. Piskásek.
21.00—22.00: Unterhaltungsstunde aus Mähr.-Ostrau.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

17.35: Dr. J. Lankau: Vortrag.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.30: M. Namysl: Vortrag.
20.00: Opernübertragung aus Warschau.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Oktoberkinderstunde.
16.00: Schallplattenmusik.
17.30: Polnische Zeitung und Konzert.
18.00: Bauernzeitung.
18.45: Konzertübertragung für das Dorf.
19.15: Ukrainische Musik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

15.00—17.00: Nachmittagskonzert und Rezitationen.
17.00—17.30: Kinderstunde.
18.20—18.50: Reisevortrag.
19.30: Vortrag.
20.00: Dänischer Abend.
1. Lange-Müller: Aus der Alhambra-Suite. — 2. Nilsen: Suite für Streicher, a-moll. — 3. Fünf Lieder. — 4. Hornemann: Ouvertüre zu „Aladin". — 5. Nilsen: Vorspiel zum 2. Akt aus „Saul und David". — 6. „Gegen Abend", Hörspiel in einem Akt von T. Neiiendam. — 7. Fini Henriques: a) Noveletten für Violine und Klavier; b) Kammerduette für zwei Violinen und Klavier.
22.45—0.30: Tanzmusik a. Nimbs Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

19.00: J. Razma: Die Erkennung des Menschen.
19.20: Schallplattenmusik.
20.00: Empfang ferner Stationen.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Dr. J. Lankau: An Bord der Poprad.
18.00: Populäres Konzert aus Warschau.
19.05: Borniec: Über die Zusammensetzung kostbarer Steine.
19.30: Landwirtschaft, Presse.
20.00: Oper aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Konzert.
19.30: Vortrag.
20.00: Liederabend aus Agram.
22.15: Übertragung aus Bled.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Frauenstunde.
16.45: Heitere Musik (Schallplatten).
20.02: Orchesterkonzert.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Im Königreich der Indras". — 2. Lehár: Der König der Berge, Walzer. — 3. Margutti: Spanische Serenade. — 4. Massenet: Aus „Thais". — 5. Rubinstein: a) Ekstase; b) Melodie.
20.45: Literarisches Zwischenspiel.
21.15: Heitere Musik d. Rundfunkquintetts.
1. Leopold: Aus „Vindobona". — 2. Lama: a) Mari, Mari Di Capua; b) Comme la rose. — 3. Wagner: Aus „Tannhäuser". — 4. Dvorak: Slawischer Tanz.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.30: Aus alten und neuen Opern (Schallplatten).
17.05: Arbeiterzeitung.
18.00: Vortrag.
18.30: Orchesterkonzert.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00: Siehe Manchester.
18.15—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m

(Nationalprogramm.)
16.00: Jack Payne und sein Tanzorchester.
16.30: Konzert d. Prince of Wales Orchesters.
18.00: V. C. Clinton Baddeley liest Heiteres.
18.40: Arien von Händel [Stiles-Allen].
19.00: Stan Covley: Ein Anfänger in den Schweizer Alpen.
19.30: Kanadische Musik.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens Hall. Dir. H. Wood.
1. Mendelssohn: Zwei Lieder ohne Worte. — 2. Verdi: Arie aus „Aida" [Oda Slobodskaya]. — 3. Saint-Saens: Klavierkonzert Nr. 4 c-moll [Hilda Bor]. — 4. Madrigale. — 5. Tschaikowskij: V. Sinfonie e-moll.
22.00: R. Mortimer: Viktorianische Schuljungen.
22.25—24.00: Tanzmusik.
0.00—0.30: Fernsehen (356,3 m Bild, 261,3 m Ton).

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)
17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Das J. H. Squire Celeste Oktett.
19.40: „Beggar on Horseback". Hörspiel von George Kaufmann und MacConnelly.
21.20: Orchesterkonzert.
1. Delibes: Ouvertüre zu „Der König hat es gesagt". — 2. Massenet: Zwei Stücke. — 3. Massenet: Valse très lente. — 4. Massenet: Arie aus „Der Cid". — 5. Beethoven: Arie aus „Fidelio" [Sopran]. — 6. Massenet: Elsässische Szenen. — 7. Lieder [Sopran]. — 8. Schubert-Kasanli: Polonäse op. 61. — 9. Rubinstein: Ballettmusik aus „Feramors".

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)
18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Siehe Regionalprogramm.
19.40: Siehe Regionalprogramm.
21.20: Militärkonzert.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „König Stephan". — 2. Translateur: Wiener Praterleben, Walzer. — 3. Delibes: Ballettmusik aus „Sylvia". — 4. Hume: Serenade. — 5. Aletter: Neapolitanisches Morgenständchen. — 6. Woodford-Finden: Indische Liebeslieder.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Tanzmusik.
22.00—24.00: „Tosca", Oper von Puccini. In Auswahl auf Schallplatten. Aufführung der Mailänder Scala.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40—21.10: Kammermusik.
21.10: Sinfoniekonzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Heimkehr aus der Fremde". — 2. Rameau: Tanzsuite aus „Castor und Pollux". — 3. Verdi: a) Arie aus „Macbeth"; b) Arie a. „Der Troubadour" [Sopran]. — 4. Sibelius: Aus „Pelleas und Melisande". — 5. Mozart: Aus der Serenade Nr. 9. — 6. Rossini: Ouvertüre zu „Die Belagerung von Korinth".
Anschl. bis 24.00: Jazzmusikübertragung.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)
16.00: Orchesterkonzert.
18.00: K. Lovell: Geschichten aus alten Städten.

19.00: Du Galde Peach: Als ich Europa zum ersten Male sah.
19.30: Siehe Nationalprogramm.
22.25—24.00: Tanzmusik.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m
(WZSPS.)

7.30: Stunde der Oktober- und Vorschulkinder.
9.00: Arbeitermittag. Radiozeitung „Rost".
11.00: Konzert. Estrade.
15.30: Musik der nationalen Minderheiten.
19.30: Populärer Vortrag.
20.00: Vorträge in holländischer u. engl. Sprache.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m
(Komintern.)

14.00: Information für örtl. Radiozentrale.
15.00: Heimarbeiter.
16.30: Bauzeitung „Postroika".
17.00: Arbeiterkooperation.
19.00: Dorfabend. Estrade.
20.00: Schallplattenmusik.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.00: Konzert des Cecil-Orchesters aus dem Restaurant Olsen.
18.00: Haushaltungsfunk.
18.45: R. Bugge-Paulsen: Die Frage der Sprachen im gesprochenen Film.
19.30: Arthur Krohn: Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Militärmarsch von Tröndelag. — 2. Svendsen: Rhapsodie Nr. 4. — 3. Stafseth: Menuett Maestoso. — 4. Schüttauf: Paraphrase. — 5. Alnaes: Allegro a. d. Suite op. 36. — 6. Grieg: Franz. Serenade. — 7. Populäre Melodie. — 8. Norwegischer Tanz. — 9. Eken: Gavotte. — 10. Wick-Roberts: Echo des Norden. — 11. Grieg: Gebet und Tempeltanz.
21.00: Frau Zinken-Brochmann liest aus eigenen Werken.
22.10—22.40: Akkordeonkonzert.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Prag.
18.00—18.10: Fr. Vsrtcil: Geographischer Vortrag.
18.20: Deutsche Sendung aus Prag.
19.00—19.15: Ing. Mir. Janek: Historische Erinnerung.
19.30: Konzert aus Prag.
21.00—22.00: Unterhaltungsstunde.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: Schallplattenmusik.
19.30: Dr. Tanon: Medizinischer Vortrag.
20.00: „Madame Butterfly". Oper v. Puccini.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
17.30: Bildfunk.
17.40: Z. Bresinski: Funktechnischer Vortrag.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Orgelkonzert. Joseph Pawlak.
1. Bach: Toccata und Fuge. — 2. Haendel: Konzert B-dur. — 3. Franck: Pastorale.
20.00—22.00: Opernübertragung aus Warschau.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Esplanade.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: Prof. D. Hnatek: Die Farbenwelt und ihre Harmonie.
16.50: V. Nesmidal: Der Böhmerwald.
17.00—18.00: Nachmittagskonzert. E. Kontsak, Gesang; am Klavier Maxian.
1. Cui: Ouvertüre zu „Der Sohn des Mandarins". — 2. Derie: Komme wieder; Glière: Lied. — 3. Tschaikowskij: Aus „Pique-Dame". — 4. Borodin: Arie aus „Fürst Igor [Gesang mit Klavier]. — 5. Rubinstein: Ballettmusik aus „Der Dämon".
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Fr. Bill: Der internationale Kriminalisten-Kongreß in Prag. — 3. Dr. Kurt Libora: Photographierverbote.
19.35: Orchesterkonzert. Dir. O. Parik, J. Fleischhans, Saxophon.
20.30: Liederkonzert. Otto Macha, Tenor. Am Klavier Fr. Maxian.
21.00: Konzert. L. Cerny, Viola. Am Klavier Fr. Maxian.
1. Stamitz: Konzert für Viola (Allegro — Andante moderato — Rondo). — 2. Jirak: Sonate für Viola und Klavier (Allegro infetusoso — Andante cantando.
21.30—22.00: Klavierkonzert. O. Parik. J. Vojacek: Aus dem Klavierzyklus „Der Sommer".
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.30: Schallplatten-Operettenmusik.
17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Leichte Orchestermusik.
1. Engelmann: Ouvertürenextrakt. — 2. Zeller: Aus „Der Obersteiger". — 3. Jacquet: Ballettsuite. — 4. Morena: Johann Strauß spielt auf, Potpourri.
19.00: Dr. Lud. Kühn: Tragödie eines Künstlers und Menschen.
19.20—19.30: Schallplattenmusik.
19.35: Vortrag und Operette aus Kaschau.
21.00—22.00: Unterhaltungsstunde aus Mähr.-Ostrau.
22.15—22.55: Tanzmusik.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Vortrag.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull.
1. Massenet: Ouvertüre zu „Phädra". — 2. Lalo: Namouna, Ballettsuite. — 3. Gounod: Fantasie aus „Der Tribut von Zamore". — 4. Bizet: Fantasie aus „Das schönste Mädchen von Perth". — 5. Fresco: Minnegold, Ballettsuite. — 6. Flotow: Fantasie aus „Martha". — 7. Liszt: Polonäse.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

19.03—21.00: Orchesterkonzert. Dir. Reiters.
1. Beethoven: Aus „Die Kreaturen des Prometheus". — 2. Folkmann: Serenade. — 3. Lieder. — 4. Trompetensoli. — 5. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 6. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 7. Lieder. — 8. Mozart: Notturno.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441.2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Buntes Konzert.
21.02: Konzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Preziosa". — 2. Cilea: Arie aus „Adriana Lecouvreur"; Puccini: Arie aus „Tosca". — 3. Godefroid: Triumphmarsch a. „König David" [Harfe]. — 4. Bottesini: Konzert-Duett für Violine und Kontrabaß. — 5. Ponchielli: Duett aus „La Gioconda". — 6. Gounod: Marsch aus „Die Königin von Saba". — 7. Thomas: Zwei Intermezzi für Orchester. — 8. Verdi: Arie aus „Aida". — 9. Beethoven: Violin-Romanze F-dur. — 10. Cilea: Aus „Arlesiana". — 11. Donizetti: Arie a. „Die Favoritin". — 12. Ponchielli: Vorspiel zu „Il figliuol prodigo".

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

18.00: Schallplattenmusik.
19.00: Gösta Englund rezitiert aus einer Novelle von Juhani Aho.
19.30: Unterhaltungsmusik.
19.45: Karl-Raguar Gierow: Literar. Chronik.
20.15: Solistenkonzert. Anita Harrison, Klavier; Marg. Severinssen, Gesang; Carl Garaguly, Violine.
J. Th. Arne: Sonate F-dur. — 2. Selim Palmgren: Der Schwan; Gust. Holst: Der Weihnachtsmorgen [Klavier]. — 3. Chopin-Sarasate: Nocturne; Jenö v. Hubay: Carmen-Fantasie [Violine]. — 4. Emil Sjögren: a) Hab' ein Röslein dir gebrochen; b) Ich möchte schweben; Sinding: a) Sylvelin; b) Majnatt; c) Je bringer Dig Smycker [Gesang]. — 5. Chopin: a) Etüden F-dur und Cis-dur; b) Polonäse As-dur [Klavier]. — 6. d'Ambrosio: Canzonetta; Marteau: Präludium; Tor Aulin: Gotländischer Tanz [Violine].
21.40: Dir. Henning Karlsson: Vortrag.
21.55—22.20: „Das Wiegenlied". Musik. Plaud.
1. Sieben schwedische Wiegenlieder, von Dora Brodin gesungen. — 2. Klaviersoli: Chopin: Berceuse; Brahms: Intermezzo, Es-dur [Knut Brodin]. — 3. Brahms: Wiegenlied; Gretschaninow: Wiegenlied [Dora Brodin].

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m

21.00: Glockenspiel, Anschl. Schallplattenmusik.
22.00: Schallplattenmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Buntes Konzert.
19.00: Konzert auf hawaischen Gitarren.
20.15: Liedervorträge.
21.00: Abendkonzert.
1. Wiener Musik. — 2. Liedervorträge. — 3. Militärmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

17.10: Capt. Kretowicz: Über das Flugwesen.
17.35: Vortrag aus Krakau.
18.00: Populäres Konzert. Dir. J. Oziminski, D. Gutowski, Sopran.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis"; Opienski: Alte Tänze aus „Jacob jouneur de Luth" [Orchester]. — 2. Niewiadomski: a) Sophie; b) Variationen über Themen von Chopin [Gesang]. — 3. Paderewski: Melodie; Leoncavallo: Tempo di minuetto; Zandonai: Intermezzo aus „Romeo und Julia"; Moszkowski: Polonäse D-dur, op. 17, Nr. 1 [Orchester]. — 4. Rossini: Arie aus „Der Barbier von Sevilla"; J. Strauß: Primavera, Walzer.
19.30: Landwirtschaftl. Berichte.
19.45: Presse.
20.00: „Madame Butterfly", Oper von Puccini (Schallplatten).
22.00: Feuilleton: „Einige Entdeckungen und ihre Entdecker" von Dr. B. Szarlit.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.15: Nachmittagskonzert. Kapelle I. Geiger.
17.30: Wir wollen spielen. Hilde Soukup: Wir machen Flugdrachen.
18.00: Zum Internationalen Genossenschaftskongreß in Wien 1930 [Präs. Dr. Bernh. Jäggi (Schweiz) und Vainö Tanner, Ministerpräsident a. D. (Finnland)].
18.30: Dr.-Ing. Fr. Pammer: Futtergewinnung bei ungünstigen Witterungsverhältnissen.
19.00: Dr. Max Holly: Bilder aus dem Familienleben der Fische.
19.30: Ed. Golias: Sind Kinder grausam?
20.05: Violinabend. Hugo Gottesmann. Am Flügel Otto Schulhof.
Weber: Sonate C-dur für Violine und Klavier. — Dvorak: Romantische Stücke. — Schubert-Schulhof: Ländler und Ecossaises, Klaviersolo. — D'Ambrosio: Canzonetta. — Hummel: Menuett A-dur. — Albeniz: Tango. — Mozart: Rondo G-dur.
21.05: Volkstümliche Lieder für gemischten Chor. Chorgemeinschaft Margareten, Volkschor West. Ltg. Prof. Dr. Heinr. Schoof.
Mendelssohn: a) Entflieh' mit mir; b) Es fiel ein Reif; c) Auf ihrem Grab. — Jos. Offner: An dem Brünnele. — Rob. Fuchs: a) Ständchen; b) Ich liebe, was fein ist. — Jos. Scheu: a) Nur Zeit; b) Wie ist doch die Erde so schön.
21.45: Abendkonzert. Orchester Gottfr. Kassowitz.
Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — Pfitzner: Aus „Das Christ-Elflein". — Smetana: Hochzeitsszenen. — Mussorgsky: Aus „Boris Godounow". — Joh. Strauß: An der Wolga, Polka-Mazurka. — J. Strauß-Benatzky: Drei Stücke aus „Casanova". — Lehár: a) Aus „Zigeunerliebe"; b) Ungarische Konzertfantasie [Jul. Philipp, Violine]; c) Ballsirenen, Walzer.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: Übertragung aus Warschau.
19.00: „Der Analphabet", nach dem Roman von M. Wierzbinski.
20.05: W. Hulewicz: Vortrag.
20.30—22.00: Konzert a. d. Bernhardiner-Garten.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

19.33: Prof. Dr. Rob. Faesi: Zum dreißigsten Todestag von Friedrich Nietzsche.
20.00: Prof. Roedemeyer: Nietzsche und die Musik.
21.10—22.00: Orchesterkonzert.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Siegfried Wagner als Dirigent.
17.00—18.00: Blasorchesterkonzert.
19.00—19.30: Volkslieder.
20.00—21.00: Volk musiziert. (Aus Köln.)
21.00—21.40: Kreutzer-Sonate von Beethoven. Violine und Klavier. (Aus Köln.)
21.40—22.00: Schallplattenkonzert.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.15: Dänische Musik.
22.10—22.45: Kammermusik v. Fini Henrique.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m

13.05—14.00: Schallplattenmusik.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

9.00: Schulfunk. Richard Klewitz: Handwerkerlieder.
14.00—14.55: Bizet (Schallplattenkonzert). 1. Vorspiel zum I., II., III. und IV. Akt der Oper „Carmen". — 2. Zigarettenchor aus „Carmen". — 3. Auf, in den Kampf, Torero, aus „Carmen". — 4. L'Arlésienne-Suite Nr. 1: Ouvertüre, Minuetto, Adagietto, Carrillon. — 5. Menuett und Farandola aus der L'Arlésienne-Suite Nr. II.
15.20: Lily S. Krug: Frauen ferner Länder.
15.40: Ing. J. Boehmer: Eine Viertelstunde Technik.
16.00: Jugendstunde. Hans Hellwig: Was muß die deutsche Jugend vom Segelfliegen wissen?
16.30: Sinfoniekonzert. Berliner Funk-Orchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. 1. Haydn: Sinfonie Es-dur (3. Pariser Sinfonie): Largo: Allegro — Andante — Menuetto (Allegretto) — Finale (Vivace). — 2. Schubert: Sinfonie Nr. 6, C-dur: Adagio: Allegro — Andante — Scherzo (Presto) — Allegro moderato.
17.30: Aktuelle Abteilung.
18.00: Die künstlerischen und technischen Möglichkeiten des Rundfunks [Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Wilhelm Waetzoldt und Dr. Graf v. Arco].
18.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Emil Roosz. 1. Mozart: Ouvertüre zu „La finta semplice". — 2. Schubert: Wiegenlied. — 3. Popper: Reigen. — 4. Nicolai: Aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 5. Gordon: Niemand weiß es, Lied. — 6. Rachmaninoff: Serenade. — 7. Kálmán: Dorfkinder, Walzer nach Motiven der Operette „Der Zigeunerprimas". — 8. M. Wayne: So war es in Sanssouci, Walzerlied. — 9. K. M. May: Würdest du mich lieben, wenn ich ein armer Teufel wär'?
19.25: Vom Arbeitsmarkt.
19.30: Leben in Briefen. I. Robert Browning und Elisabeth Barrett-Barrett (Übertragung von Paul Greve) [Alfred Braun und Else Theel].
20.00: Von der Kinothek bis zum Tonfilm. Konzert aus der Funkausstellung. Artur Guttmann mit seinem Terra-Tonfilm-Orchester.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

16.00: L. Klinenberger: Bismarck u. Schiller.
16.30: Sinfoniekonzert aus Berlin.
17.30: Jugendstunde. Dr. Hagen-Thürnau: Indische Stimmungsbilder.
18.15: Stunde der Musik. Generalmusikdir. Ernst Mehlich: Mit der deutschen Oper durch U. S. A. [Sprecher: Herb. Brunar].
18.40: Dora Münzer-Bandmann: Warenkunde.
19.05: **Szenen aus „Boris Godounoff"** von Modest Moussorgsky. Abendmusik auf Schallplatten. 1. Warum verläßt du uns, o Zar, Gesang der Pilger [Lettischer Chor]. — 2. In der Stadt Kasan. — 3. Monolog des Pimen: Ich hab' gekämpft. — 4. Krönungsszene [Fjodor Schaljapin, Bariton]. — 5. Polonäse. Chor der Mädchen von Sandomir [Lettischer Chor]. — 6. Ballade des Waarlam [Fjodor Schaljapin, Bariton]. — 7. Nein, nicht glaub' ich euren Worten [Royal Opera-Chor, London]. — 8. Ich hab' erreicht das Höchste; Boris Tod [Theodor Scheidl, Bariton].
20.00: Oberregierungsrat Dr. Ernst Hamburger: Der zerrissene Osten.
20.30: Achtung! Wir bringen heute!
21.40: Aus Karl Linzens Werk [Paul Kania, Rezitation].
22.35: Funkrechtlicher Briefkasten.
22.50: Herb. Bahlinger: Der Film als Ausdruckskunst.
23.15: Funkstille.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

10.15: Schulfunkstunde.
16.00: Kinderfunk.
16.30—17.45: Konzert aus dem Kurgarten Zoppot. Danziger Stadtorchester. Leitg. Willi Haenel. 1. Kretzschmer: Marsch aus „Die Folkunger". — 2. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum". — 3. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojewoden". — 4. Verdi: Aus „Der Troubadour". — 5. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 4. — 6. Grieg: Solvejgs Lied aus „Peer Gynt".
18.30—0.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

7.30—8.30: Konzert aus Bad Homburg. Kurkapelle. 1. Choral: Jerusalem, du hochgebaute Stadt. — 2. Thomas: Ouvertüre zu „Der Kadi". — 3. Waldteufel: Immer oder nimmer, Walzer. — 4. Bizet: Aus „Carmen". — 5. Schubert: Der Wanderer, Lied. — 6. Joh. Strauß: Aus „Der Zigeunerbaron". — 7. Millöcker: Fürs Vaterland, Marsch.
10.20—10.50: Schulfunk. Französisch.
12.20: Konzert aus Schlangenbad.
14.40: Nachrichtendienst.
15.00: Stunde der Jugend (unter Leitung von Mittelschulrektor K. Wehrhan). 1. Heiteres aus alter Zeit [Hans Gäfgen]. — 2. Wunder der Chemie. Gespräche von Kopernikulus. Zweierlei Fett; Steinöl; Pflanzenbutter; Das Wasser [Ernst Möllmann].
16.00: Nachmittagskonzert. Ltg. H. Rosbaud. I. Musik zu Shakespeare von E. Humperdinck. 1. Aus „Der Sturm": a) Einleitung; b) Intermezzo (Ferdinand und Miranda); c) Schnittertanz und Tanz der Luft- und Meergeister. — 2. Aus „Was ihr wollt": a) Serenade; b) Spinnerlied und Intermezzo; c) Dreikönigsabend. — 3. Aus „Der Kaufmann von Venedig": a) Sarabande; b) Liebesszene; c) Maskenzug. — 4. Aus „Das Wintermärchen": a) Schäfertanz; b) Aufzug der Hirten und Satirtanz. — II. Neue Tanzmusik.
18.05: Herrmann Kesser erzählt sein Leben (anläßlich seines 50. Geburtstages).
18.35: Esperanto.
19.05: Vortrag aus Stuttgart.
21.00: „Leutnant Gustel", Novelle von Arth. Schnitzler.
21.30: Siegfried Wagner zum Gedächtnis. Betty Bergler, Alt. Rundfunkorchester. Ltg. H. Rosbaud. 1. Ouvertüre zu „Der Bärenhäuter". — 2. Ballade der Urme, aus „Bruder Lustig". — 3. Ouvertüre zu „Herzog Wildfang". — 4. Das Märchen vom dicken fetten Pfannekuchen [Alt und Orchester]. — 5. Vorspiel zu „Die heilige Linde". — 6. Einleitung zum dritten Akt und Kirmestanz aus „Herzog Wildfang".

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Pyrmont.
11.00: Kiel, Flensburg. Engl. Schulfunk.
11.00: Bremen. Musikal. Schulfunk. Zeitgenössische Musik. 1. Schönberg: Klavierstück. — 2. Hindemith: 1. Satz a. d. „Suite 1923". — 3. Honegger: Pastorale d'été. — 4. Bartok: Sonatensatz [Vortrag von Clemens Cupis].
11.05: Hannover. H. Bergmann: Im Wald und auf der Heide.
12.20: Hamburg u. Bremen. Engl. Schulfunk.
16.00: Ouvertüren zu Meisteroperetten. Musikal. Ltg. Horst Platen. Norag-Orchester. 1. Millöcker: Ouvertüre zu „Der Bettelstudent". — 2. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — 3. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 4. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Das Spitzentuch der Königin". — 5. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 6. Lincke: Ouvertüre zu „Lysistrata". — 7. O. Straus: Ouvertüre zu „Tal der Liebe". — 8. Lehár: Ouvertüre zu „Wiener Frau'n".
17.30: Die Energiewirtschaft Deutschlands u. ihre Arbeitnehmer. Ansprache J. Orlopp.
18.00: Carl Ritters: Auf den Spuren der Limes saxoniae zwischen Mölln und Friedrichsruh.
18.00: Kiel, Flensburg. Dr. H. Schmidt: Wanderung von Tönning nach Hoyersworth.
18.00: Hannover. A. v. d. Ohe: Rund um Hermannsburg.
18.00: Bremen. K. G. Hartwig: Das Pestruper Gräberfeld.
19.00: Prof. Dr. Conr. Borchling: Soll der Sender Hannover plattdeutsche Programme bringen?
19.25: Erziehungsfunk. Reportage aus einer Fachschule für Hauswirtschaft.
20.00: Ein Gartenfest in Herrenhausen. Von der Freilichtbühne des Hamburger Stadtparks. Leitg. Dr. Rich. Ohnsorg. **„Die kleine Clorinde" oder „Die Errettung der Unschuld".** Niederdeutsches Freilichtspiel von B. Peyn. Musik von Walther Bullerdieck. Tänze einstudiert von Erika Breitbart. Spielleitg. B. Wolberts. Musikal. Leitg. Walther Bullerdieck.
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Konzert a. d. Café Kröpke.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

9.10: Englischer Schulfunk.
10.15: Schulfunkstunde.
16.00: Kinderfunk. „Swinde und die Strabanzerchen" von Ella Jranyi.
16.30: Konzert aus Zoppot. Vgl. Danzig.
17.45: Elternstunde. Dr. Miriam Hulisch: Verzagtheit und Ehrgeiz im Kindesalter.
18.30: Dr. K. H. Clasen: Westpreußische Kunststätten.
19.00: Ostpreußische Autorenstunde. Horst Biernath.
19.35: Abendkonzert. Dir. Leo Borchardt. Max Mansfeld, Tenor. 1. Mozart: Ouvertüre zu „La vilanella rapita". — 2. Haydn: a) Arie aus „Die Schöpfung"; b) Arie aus „Die Jahreszeiten". — 3. Rameau: Suite aus „Castor und Pollux". — 4. Méhul: Zwei Arien aus „Josef in Ägypten". — 5. Berlioz: Ungarischer Marsch.
20.45: „Flaubert vor dem Staatsanwalt". Sittenprozeß a. d. 19. Jahrhundert. Hörspiel in 7 Szenen von Ludwig Marcuse und Ernst Schoen. Regie Walther Ottendorff.
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

9.00—9.25: Handwerkerlieder aus dem Mittelalter [Richard Klewitz]. (Für die mittleren und oberen Jahrgänge der Berliner Volksschulen.)
10.00—10.25: Eberhard Günther Kern, Oslo: Norwegen. Fahrten durch norwegische Fjorde und Fjelde.
10.35—10.45: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
15.45: Frauenstunde. Elsbeth Theurer: Winke zur Arbeitserleichterung der Landfrau.
16.00: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30—17.55: Aus dem Schulfunkprogramm. Dir. Karl Friebel: Erfahrungen und Erwartungen.
18.00—18.25: Werke für zwei Violinen [Prof. Strub und Frau].
18.30—18.50: Dr. Ernst Herrmann: Teufelssteine im Volksglauben.
18.55—19.20: Spanisch für Anfänger [Gertrud van Eyseren, C. M. Alfieri].
19.25—19.45: Reg.-Rat Dr. Weyrich: Die rechtliche Stellung der Wartestandsbeamten.
20.00: Konzert aus Leipzig.
21.00: Vorlesung aus Leipzig.
21.40: Konzert auf 2 Klavieren aus Leipzig.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont. Kurkapelle: Dresdner Philharmonieorchester. Ltg. Musikdir. Curt John. 1. Choral: Wer nur den lieben Gott läßt walten. — 2. Reißiger: Ouvertüre zu „Die Felsenmühle". — 3. Mozart: Ave verum corpus. — 4. Amadei: Suite Goliardica. — 5. Lehár: Walzer aus „Zigeunerliebe". — 6. Schreiner: Aus dem Volke, Potpourri.
8.30: Mutter und Kind. Gespräch zwischen Frau Änne Pfisterer u. Stadtfürsorgerin Elsbeth Theisen.
13.05: Mittagskonzert. Ltg. Beyer. 1. Heinecke: Adlon-Marsch. — 2. Kéler-Béla: Lustspielouvertüre. — 3. J. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 4. Wagner: Melodien aus „Tannhäuser". — 5. Felix: Echo, Lied; Stolz: Du sollst der Kaiser meiner Seele sein, Lied. — 6. Delibes: Sylvia-Ballett. — 7. Lincke: Glühwürmchen, Idyll. — 8. Kálmán: Potpourri aus „Die Bajadere".
15.00: Els Vordemberge: Handarbeitsstunde für junge Mädchen.
16.05: Frauenstunde. Marie Theres van den Wyenbergh: Wie beschäftige ich mein Kind bei Regenwetter?
16.25: H. B. Schiffers: Mit Auto und Kamel durch Nordafrika.
16.45: Dr. Kurt Raeck: Kunst und Auftrag.
17.05: Karl Rogge: Aus dem Arbeitsleben des Zugpersonals bei der Reichsbahn.
17.30: Vesperkonzert (Schallplatten). 1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 2. Mendelssohn: Konzert op. 64, e-moll [Violine u. Orchester]. — 3. Mozart: Sinfonie Nr. 35, D-dur (Haffner-Sinfonie).
18.30: Besuch auf der Ausstellung „Stadt und Land" in den Kölner Ausstellungshallen.
19.15: Dr. Fr. Theunert: Differenzierung im modernen Proletariat.
19.40: Dr. F. Helpenstein: Die Besteuerung des Einkommens aus Land- und Forstwirtschaft. Das steuerliche Wirtschaftsjahr, Begriff und Umfang der Einnahmen.

20.00: Ansichtspostkarten von einer Europareise. Sprecher: Fr. K. Hoefert. Kl. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Ltg. Eysoldt.
1. d'Albert: Ouvertüre zu „Die Abreise". — 2. Hoefert: Kartengrüße. — 3. Rilke: Petersburg; Tschaikowskij: Troika. — 4. Björnson: Norwegen; Grieg: Auf den Bergen. — 5. Heine: Nordsee; Grieg: Stürmischer Abend an der Küste. — 6. Morgenstern: Nächtliche Bahnfahrt. — 7. Behl: London; Zez Confrey: Kitten on the Keys (Kätzchen auf den Tassen). — 8. Angermayer: Paris; Offenbach: Pariser Leben. — 9. Musset: Madrid; de Falla: Andalusischer Tanz. — 10. Mehring: Marseille; Schramm: Abend in südeuropäischer Hafenstadt. — 11. Le Fort: Rom; C. Franck: Panis angelicus. — 12. Dehmel: Capri; Becce: Erinnerung an Capri. — 13. Nietzsche: Venedig; Mendelssohn: Gondellied. — 14. Leuholt: Schweiz; Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 15. Heller: Prag; Dvorak: Legende. — 16. Daninger: Wien; Strauß: Wiener Blut. — 17. Eichendorff: Heimweh.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Hotel Zur Post, Elberfeld. Kapelle Schäffer.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

10.50: Gertrud Weidner: Erfrischende Obstsäfte.
14.30: Jugendfunk. Erlebnisse mit Tieren in Italien. Geschichten von Thea Reimann. Sprecherin: Gertrud Busch, Dresden.
1. Bruno und Bianca, die Ziegen. — 2. Pippa, die Füchsin. — 3. Italienischer Vogelmarkt. — 4. Erlebnis mit einem Skorpion. — 5. Der Hund Fido. — Dazwischen: Italienische Volkslieder (Schallplatten).
16.00: Kurt Lubinski: Das Amerika, in dem Zeit nicht Geld ist.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert a. Dresden.
18.05: Arbeitsmarktbericht.
18.30: Der heilige Augustin. Aus den „Bekenntnissen" mit einer kurzen Einleitung (zum 1500. Todestag). Textredaktion und Sprecher: Detlev Sierck.
19.00: Heinrich Wiegand und Dr. Ludwig Neubeck unterhalten sich über „Leichte Musik und Rundfunk".
19.30: Hans Brennert liest aus seinen „Kanzleisatiren".
20.00: Unterhaltungskonzert. Dir: Wilhelm Rettich.
1. Grieg: Aus seinen Werken. — 2. Fétras: Operetten-Revue. — 3. Leopold: Orientalische Melodien. — 4. Morena: Ein Souper bei Suppé.
21.00: Agnes Smedley: „Eine Frau allein" [Margarete Anton].
21.40: Konzert auf zwei Klavieren. Theodor Blumer, Dr. Ernst Latzko.
1. Busoni: Improvisation über Bachs Choral: Wie wohl ist mir, für zwei Klaviere. — 2. Debussy: En blanc et noir, drei Stücke für zwei Klaviere.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik. Neue Leipziger Jazz-Sinfoniker.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

16.25: Konzert. Kammerquartett Anny Rosenberger.
1. Blankenburg: Freiheits-Jubelmarsch. — 2. Morena: Besuch bei Millöcker, Potpourri. — 3. Lehár: Dein ist mein ganzes Herz, Lied. — 4. Schebek: Spieluhr und Puppentanz. — 5. Stransky: Deine Augen sind so tief wie die Wolga, russ. Lied u. Tango. — 6. Hruby: Rendezvous bei Lehár, Potpourri. — 7. Armandola: Bei Lied und Wein, Marsch- u. Tanzpotpourri.
17.25: Kinderstunde. 1. Maria Riter: Rätselstunde. 2. Sepp Bauer: „Kuwitt". 3. Laurenz Kiesgen: Am schönen deutschen Rhein.
18.45: Rud. v. Scholtz: Bücher zum Programm der Woche.
19.00: Juga Russell: Elsaßbriefe.
19.15: Hörbericht: Soziale Probleme [Oberregierungsrat Conrad Frank]. 1. Das Problem der Wohlfahrts-Erwerbslosen. 2. Neue soziale Gesetze. 3. Zehn Jahre Reichswirtschaftsrat. 4. Die Bedeutung der staatlichen Gewerbeaufsicht.
19.45: Lieder und Duette zur Laute. Reinh. Gerhardt, Claire Gerhardt-Schultheß.
1. Der liebste bule, den ich han (Text 1578, Mel. 1603). — 2. Wir zogen in das Feld (Landsknechtsmarsch 1540). — 3. John Dowland: Komm', süßer Schlaf. — 4. Und unser lieben frauen der traumete (Text und Melodie 1602). — 5. Brahms: a) In stiller Nacht; b) Ich stand auf hohem Berge. — 6. Rud Süß: a) Eine antike Forumsgeschichte; b) Tanzlied; c) Trinkerphilosophie. — 7. Hannes Ruch: a) Bruder Liederlich; b) Trio.
20.15: „Die Mörderin". Tragikomödie in 5 Akten von Rud. Brix. Spielltg. Rolf Pinegger.
21.45: Klavierkonzert. Fr. Josef Hirt, Bern. Schweizer Komponisten.
1. Honegger: a) Präludium; b) An Ravel; c) Tanz. — 2. Honegger: Le cahier romand. — 3. Marescotti: Klaviersuite in vier Sätzen. — 4. Schoeck: Toccata.
22.45—24.00: Konzert und Tanzmusik. Kapelle Karl Greiner. Übertragung a. d. Café Neue Börse, München.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
15.00: Jugendstunde aus Frankfurt.
16.00: Nachmittagskonzert aus Frankfurt.
18.05: E. Pfizenmayer: Zwei vorderasiatische Volksstämme: Kurden und Armenier.
18.35: **Esperanto.**
19.05: **Patentanwalt Schwaebsch: Der Lizenzvertrag, ein wichtiges Kapitel aus der Verwertung von Erfindungen.**
19.30: „Streifzug durch den Äther". Heitere Schallplattenplauderei von Carl Struve.
20.15: Orchesterkonzert aus dem Kursaal Cannstatt. Philharmonisches Orchester Stuttgart. Ltg. Gustav Görlich.
1. Blankenburg: Germanentreue, Marsch. — 2. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 3. Haydn: Andante aus der Sinfonie mit dem Paukenschlag. — 4. Verdi: Fantasie aus „La Traviata".
21.00—22.30: Aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.15: Dr. J. Stern: Der Berliner Paneuropäische Kongreß.
20.30: Kultur- u. Vereinsnachrichten.
20.35: „Aida". Oper in 4 Akten von Verdi (Schallplatten).

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m

17.30—19.00: Unterhaltungskonzert.
21.05: Orchesterkonzert.
21.20: Jazzmusik.
22.05: Rezitationen.
22.15: Orchester- und Liederkonzert.
23.00—24.00: Schallplattenmusik.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32: Dr. A. Poßmann: Russische Bilder.
21.00—22.00: Duetten-Abend. Helly Guhl, Koloratursopran; Hans Visscher van Gaasbeek, Tenor; am Flügel Eduard Henneberger. Orchestermusik (Schallplatten). Werke von Mozart, F. H. Himmel, Donizetti, Flotow, Verdi, Offenbach.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

18.00: F. D. Acland: Verlosung.
20.00: Militärkonzert.
21.40—23.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Dr. Breznik: Der wilde Westen Amerikas.
19.30: Abendkonzert d. Rundfunkorchesters.
20.30: Konzert. Jüdische Komponisten. Frau Moser, Gesang; Prof. Jovan Mokranjec, Cello.
1. Joseph Achron: Op. 45, Fragment mystique; Michael Gnessin: Lied des wandernden Ritters [Cello]. — 2. Gesang. — 3. Jos. Joachim: Hebräische Melodie; Vasa Prihoda: Eili, Eili, hebräische Melodie aus Rußland u. Polen [Cello]. — 4. Gesang. — 5. Bruch: Kol Nidrei [Cello].
21.30: Zeit u. Presse.
21.45: Abendkonzert d. Rundfunkquartetts.
1. Wagner: a) Vorspiel zu „Tristan und Isolde"; b) Walthers Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Puccini: Fantasie aus „La Bohème".
22.45: Nationalweisen auf Schallplatten.
23.15: Beethoven: Sinfonie Nr. 3.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.30: Vortrag aus Oslo.
20.00: „Bellmania". I. Orchesterkonzert.
21.00: Ad. Berg: C. M. Bellmann mit Gesangsvorträgen.
22.00: Rezitationen.
22.30—24.00: Tanzmusik.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

10.45: Schallplattenmusik.
17.45: Kinderstunde.
18.15—19.00: Heitere Musik (Schallplatten).
20.00: Anekdote u. Witz im Vortrag, mit Beispielen [Universitätslektor Roedemeyer, Frankfurt a. M.].
20.30: Konzert des Stadtorchesters.
21.00—22.00: Tschaikowskij-Stunde (Schallpl.).
1. Sinfonie Nr. 5, e-moll (Allegro con anima, Andante cantabile, Valse, Allegro moderato, Andante faestoso, Allegro vivace, Moderato assai). — 2. Klavierkonzert Nr. 1, b-moll (Allegro non troppo e molto maestoso Andantino semplice, Allegro con fuoco).
22.15—22.45: Konzert des Stadtorchesters.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Konzert. Aus Opern.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Saint-Saens: Arie aus „Samson und Dalila"; Gounod: Arie aus „Der fünfte März" [Mezzosopran]. — 3. Puccini: Zwei Arien aus „Turandot"; Mascagni: Barcarole aus „Silvano" [Tenor]. — 4. Wagner: Arie a. „Tannhäuser" [Baß]. — 5. Puccini: Arie aus „La Bohème"; Verdi: Arie aus „Rigoletto" [Sopran]. — 6. Bellini: Einleitungschor aus „Norma". — 7. Verdi: Ouvertüre zu „Nabuco".

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.40: Vorträge aus Prag.
17.00: Konzert aus Mähr.-Ostrau.
18.00—21.10: Übertragung aus Prag.
21.10—22.00: Bunter Abend a. Mähr.-Ostrau.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Tanzmusik a. d. Palais St. Sauveur.
18.30: Triokonzert.
20.15: Orchesterkonzert.
1. Schertzinger: Marsch aus „Die Liebesparade". — 2. Youmans: Halleluja. — 3. Lied. — 4. Kern: Sunny. — 5. Ivanovicci: Donauwellen.
21.00: Schallplattenmusik.
Anschl. Fortsetzung des Konzerts.
6. Gershwin: Tip toes. — 7. Lied. — 8. Sylva-Brown: Gute Nachricht. — 9. Einige Tänze.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

9.15: Salonorchester Nikolaus Rékai.
15.30: Morseunterricht.
16.00: Vorlesung.
17.00: Schallplattenmusik.
17.35: Vorlesung.
18.00: Orchesterkonzert. Dir. Dezsö Bor.
19.20: Vorlesung.
19.50: Solistenkonzert.
21.20: Musikhumoristischer Abend.
Anschl. Zigeunerkapelle Arpád Toll a. dem Café Ostende.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

20.00: Orchesterkonzert.
20.45: Liederkonzert.
21.15—21.45: Orchesterkonzert.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

16.00: Vorträge.
16.30: Musikalische Kinderstunde.
19.00: Konzertübertragung.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 W 759,5 m

20.35: Saxophonsoli.
20.45: Orchesterkonzert a. d. Kursaal.
1. Corneille: a) Aus „Cid"; b) Stances. — 2. Aus Werken von Molière (Musik auf Schallplatten).
21.15: Russische Musik.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00—20.50: Schallplattenmusik.
20.50: Einführung zur Opernübertragung.
21.00: Opernübertragung.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

(Lahti und Helsingfors, auf finnisch.)
18.15: Kinderfunk.
19.00: Vortrag.
19.20: Liedervorträge. Aino Aaltonen.
19.40: Vortrag.
20.00: Tanzmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071,4 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.

10.40: Schallplattenmusik.
11.10: Harmoniumkonzert.
12.10: Mittagskonzert.
13.40: Zeitzeichen, Konzert.
14.25: Vorlesung.
14.55: Konzertfortsetzung.
15.40: Konzert d. Kgl. Marinekapelle. Leitg. Leistikow.
16.40: Zeitzeichen, Kinderstunde.
17.40: Vortrag.
18.10: Börse.
18.50: Schallplattenmusik.
18.55: Rezitationen.
19.45: Abendveranstaltung.
21.40: Presse.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Nachmittagskonzert.
1. Humperdinck: Ouvertüre zu „Hänsel und Gretel". — 2. Saint-Saens: Bacchanale aus „Samson und Dalila". — 3. Thomas: Aus „Mignon". — 4. Mouton: La Fontaines Geschichten, I. und II. Suite. — 5. Goldmark: In Garten, aus der sinfonischen Dichtung „Die Bauernhochzeit".
18.30—19.00: Landwirtschaft.
19.10—19.30: Ungarische Sendung. Dr. V. Austerlitz: Humor im ärztlichen Beruf.
19.30: Konzert aus Prag.
21.10—22.00: Bunter Abend aus Mähr.-Ostrau.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

17.35: P. Musiol: Schlesische Literatur.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Literarische Stunde.
19.30: J. Langmann: Vortrag.
20.00: Sportbericht.
20.15: Solistenkonzert aus Warschau.
20.35: Literarische Stunde.
20.50: Fortsetzung des Konzerts.
22.00: Feuilleton aus Warschau.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Rotarmistenzeitung.
17.30: Komsomolzeitung.
18.00: Künstlerische Veranstaltung.
18.30: Populärer Vortrag.
19.00: Vortrag: Wie man Musik hören soll.
20.00: Konzertübertragung.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

15.30—17.30: Nachmittagskonzert u. Frauenstunde.
18.20—18.50: A. K. Jörgensen: Samuel Johnson.
19.30: O. Andrup: Die Kunst zur Zeit Christians IV.
20.00: Klassische Streichmusik.
1. Händel: Ouvertüre zu „Theodora". — 2. F. X. Richter: Sinfonia für Streicher, G-dur. — 3. Mozart: Serenade für 4 Soloinstrumente, Streichorchester u. Pauken.
20.45: Rezitationen.
21.10—21.40: Volkstümliche Lieder zur Laute.
22.00—23.00: Russisches Sinfoniekonzert.
1. Moussorgski: Eine Nacht auf dem kahlen Berge. — 2. Rimsky-Korßakoff: Sinfonietta über russische Volksweisen. — 3. Moussorgski: Aus Kinderliedern. — 4. Liadow: „Kikimora", eine Volkssage.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

19.00: Schallplattenmusik.
19.10: Dr. Jurgelionis: Ratschläge für die Gesundheit.
20.00: V. Uzdavinys: Unser Vilnius.
20.30: Abendveranstaltung.
21.30: V. Uzdavinys: Die Welt ist schön — zu Hause noch schöner.
21.50: Konzert.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

12.30: Kinderstunde aus Warschau.
17.20: Pfadfinderstunde.
17.35: Dr. A. Müller: Von der Auswanderung der Juden aus Polen.
18.00: Orchesterkonzert aus Warschau.
19.20: Dr. H. d'Abancourt: Die Renaissance in Polen.
20.15: Abendkonzert. Werke von Niewiadomski. Dir. B. Wallek-Walewski.
22.00: Feuilleton aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Léopol.



Dr. Wilhelm Buschkötter, Köln, leitet als Gast das Sinfoniekonzert in Stockholm.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,3 m

18.30: Leichte Musik.
19.30: Literarische Stunde.
20.00: Oper auf Schallplatten.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

20.02: „Aida", Oper in vier Akten von Verdi (Schallplatten).

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

10.30: Stunde der Kunstgewerbler.
14.30: Neues a. d. Genossenschaften.
15.00: Kammermusik.
16.00: Komsomolzeitung „Smena".
17.05: Arbeiterzeitung.
18.00: Populäres Konzert.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00: A. J. Mac Self: Die Blumenschau 1930.
18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Leichte klassische Musik.
16.45: Orgelkonzertübertragung.
18.00: F. Dyke Acland: Verlosung.
18.40: Arien von Händel [Stiles-Allen und John Torne].
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Bach-Abend. Dir. H. Wood.
1. Brandenburgisches Konzert Nr. 6, B-dur. — 2. O angenehme Melodie [Dorothy Silk]. — 3. Klavierkonzert Nr. 5, f-moll [Harriet Cohen]. — 4. Brandenburgisches Konzert Nr. 4, G-dur. — 5. Kirchenkantate Nr. 82 (Ich habe genug) [Keith Falkner]. — 6. Konzert Nr. 8, a-moll, für Violine, Flöte, Klavier und Streicher [Charles Woodhouse, Gordon Walker, Harriet Cohen]. — 7. Kirchenkantate Nr. 29 (Wir danken dir) [Orgel]
22.20: Orchesterkonzert.
1. Sullivan: Ouvertüre zu „The pirates of Penzance". — 2. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer. — 3. Williams: Suite „The Wasps".
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Piccadilly.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Konzert der königl. Polizeikapelle.
19.30: Bunter Abend.
21.20: Das Viktor-Olof-Sextett.
1. Strauß-Winter: Walzer aus „Die Fledermaus". — 2. Lieder für Tenor. — 3. Harrison: Romanze. — 4. Fiocco-O'Neill: La Fringante. — 5. Lieder für Alt. — 6. Delibes: Ballettmusik aus „Coppelia". — 7. Lieder für Tenor. — 8. Coleridge-Taylor: Drei charakteristische Walzer. — 9. Lied für Alt. — 10. Ponchielli: Stundentanz aus „La Gioconda".
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Piccadilly.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Tanzmusik.
22.00: Unterhaltungskonzert. Als Intermezzo: Heitere Vorträge.
0.00—0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40—24.00: Aus Operetten.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

16.00: Orchesterkonzert.
18.00: A. J. Macself: Die Blumenschau 1930.
19.30: Algy u. Keyboard Kitty: Unterhaltung.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer. — 3. Grieg: Zweite „Peer-Gynt-Suite. — 4. Carse: Fantasie aus „The Nursery". — 5. Sullivan: Arie aus „Ivanhoe". — 6. Massenet: Vorspiel aus „La Vierge". — 7. Coates: Fantasie aus „Cinderella".
21.00: Bunte Unterhaltung.
21.40: Siehe Nationalprogramm.
22.20—23.00: Werke von Ketelbey.
1. Ouvertüre zu „Chal Romano". — 2. Auf einem persischen Markt. — 3. Cockney, Suite. — 4. In einem chinesischen Tempelgarten.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)

9.00: Schallplattenmusik.
11.00: Konzert.
1. Schechter: Vier Lieder a. d. Zeit der franz. Revolution [Solostimme u. Klav.]. — 2. Belvi: Sonatine. — 3. Kowal: Vier Lieder. — 4. Jordanski: Jüdisches Lied. — 5. Kornilowa: Duett. — 6. Chatchaturian: Tanz Aschugi [Violine].
12.20: Stunde d. Dorfpioniere u. Schulkinder.
15.30: Sinfoniekonzert.
19.30: Stunde der Mutter u. Hausfrau.
20.00: Kammermusik.
1. Schimanowski: Myph [Violine u. Klavier]. — 2. Bartock: Fünf Fragmente. — 3. Hindemith: Serenade f. Quartett. — 4. Bartock: Zwei Romanzen. — 5. Sonate.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)

15.00: An der Kulturfront.
15.30: Unterhaltung der Gesellschaft „Proletarischer Tourist".
16.30: Stunde der Land- u. Waldarbeiter.
17.00: Rotarmistenzeitung.
19.00: Dorfabend. Übertragung aus Tiflis.
20.00: Rote Studentenschaft.
20.30: Rundfunk an alle.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

14.15: Promenadenkonzert a. d. Studentenpark.
17.00: Konzert des Cecil-Orchesters aus dem Restaurant Olsen.
18.00: Schallplattenmusik.
18.15: Per Lykke Seest liest aus eig. Werken.
18.45: Liederkonzert. Henry Alf, Bariton.
19.30: Irma Gram: Die historischen Geheimnisse von Schloß Blois.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Corelli: Concerto grosso op. 6. — 2. Mozart: Jupiter-Sinfonie. — 3. Travaglia: Dramatische Legende.
21.00: E. Berggrav: Die Mannhaftigkeit Jesu.
22.10: Chorkonzert.
22.40—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00—18.00: Nachmittagskonzert.
18.25—18.40: Ing. O. Kl. Sevcik: Moderne Einrichtung der Familienhäuser.
19.30—21.10: Konzert aus Prag.
21.10—22.00: Bunter Abend.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

12.00: M. Leand: Die erste Gebirgsschule.
15.45: Orchesterkonzert.
19.00: Pierre Asso: Les poètes de la fantasie — Francis Carco.
19.20: Schallplattenkonzert. Scherzo und Finale a. d. V. Sinfonie von Beethoven.
20.00: „Die Regimentstochter" v. Donizetti.

Mittwoch, 27. August

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

14.30: Haushaltungsfunk.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Dr. M. Jedlicki: Alte Geschichten und Legenden.
19.35: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
19.55: R. Juraszek: Polnische Dichterinnen.
20.10: E. Swidzinski: Der Bolschewismus.
20.30: Leichte Musik. Dir.: M. Sujkowski.
1. Orchester. — 2. Niewiadomski: Zwei Volkslieder. — 3. Orchester. — 4. Schubert-Wilhelmij: Am Meere; Silvio Ranieri: Romanze, D-dur [Mandoline]. — 5. Lehár: Arie aus „Paganini"; Curtius: Canta pe me [Sopran]. — 6. Orchester. — 7. Brahms: Walzer, op. 39; Munier: Liebeslied [Mandoline]. — 8. Orchester.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: Vortrag.
16.50: K. Viktora: Die Glas-Ausstellung in Eisenbrod.
17.00—18.00: Konzert aus Mähr.-Ostrau.
18.10: M. Meisnerova: Die Hausfrau.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Waldemar Wimbersky: Ausflüge von Prag. — 3. Prof. P. Fürstenau: Arbeiter und Schulreform.
19.35: Blasmusik.
20.30: Kammermusik. Ondricek-Quartett.
1. Sebor: Streichquartett e-moll, op. 42 (Allegro moderato amestoso — Scherzo; Allegro — Adagio — Finale; Allegro con fuoco).
21.10—22.00: Bunter Abend aus Mähr.-Ostrau.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m (Bratislava)

17.00: Konzert aus Mähr.-Ostrau.
18.00: Nachmittagskonzert. Aus Beethovens Werken. K. Kontsek, Klavier.
1. Ouvertüre zu „Fidelio". — 2. Sonate appassionata, op. 57 [Klavier]. — 3. Sinfonie Nr. 1, C-dur.
19.00: Kindergeschichten.
19.15: Schallplattenmusik.
19.30: Konzert aus Prag.
21.10—22.00: Bunter Abend aus Mähr.-Ostrau.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

17.45: Reklame u. Presse.
17.50: Presse.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Dr. med. K. Lellep: Vortrag.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 2. Morena: Potpourri. — 3. Lindsay-Theimer: Harakari. — 4. Suppé: Potpourri aus „Boccaccio". — 5. Kumok: Tango. — 6. Goetze: Potpourri aus „Ihre Hoheit — die Tänzerin". — 7. Lehár: Fantasie aus „Zigeunerliebe". — 8. Strauß: Walzer aus „Der letzte Walzer". — 9. Blankenburg: Marsch aus „Der Tausendkünstler".

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.30: Militärmusik.
19.03—21.00: Sinfoniekonzert. Dir. T. Reiters.
1. Beethoven: Sinfonie Nr. 8. — 2. Violoncellosolo. — 3. Liszt: Zwei Lieder. — 4. Glinka: Walzer-Fantasie. — 5. Mussorgski: Lieder. — 6. Glazounoff: Stenka Rasin.
21.15—22.00: Heitere Musik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
17.30—19.00: Vokal- und Instrumentalkonzert.
21.02: Sinfoniekonzert.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Prometheus". — 2. Giordani: Karo mio ben. — 3. Mozart: Sinfonie g-moll. — 4. Grieg: a) Solvejgs Lied; b) Ich liebe dich. — 5. Tschaikowskij: Capriccio italien. — 6. Wagner: Marsch der Gralsritter a. „Parsifal". — 7. Caccini: Amarilli. — 8. Rimsky-Korßakoff: Sonnenhymnus. — 9. Grieg: Norwegische Tänze 1 und 3. — 10. Massenet: Elegie. — 11. Verdi: Vorspiel zu „Die sizilianische Vesper".

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

18.00: Jugendstunde.
18.20: Schallplattenmusik.
19.15: Vortrag.
19.45: Sinfoniekonzert. Gastdirig. Wilhelm Buschkötter, Köln.
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. Schumann: Sinfonie Nr. 3 Es-dur. — 3. Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn. — 4. P. Scheinpflug: Ouvertüre zu „Wie es euch gefällt".
20.55: Landwirtschaftl. Vortrag.
21.40: Rezitation.
22.00—23.00: Alte und moderne Tanzmusik (Schallplatten).

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Gesungene Tangos.
19.00: Konzert auf hawaischen Gitarren.
19.40: Liedervorträge.
20.15: Operettenmusik.
1. Friml: Aus „Rose-Marie". — 2. Pares van Parys: L'eau de la bouche. — 3. Lehár: Aus „Friederike". — 4. Kálmán: Aus „Die Czardasfürstin".
21.00: Konzert aus dem Café Americain.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m (Warszawa)

12.30: Kinderstunde.
17.10: Pfadfinderstunde.
17.35: Dr. M. Stepowski: Funktechnischer Vortrag.
18.00: Orchesterkonzert.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 2. J. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald, Walzer. — 3. Bortkiewicz: Gavotte. — 4. Trio. — 5. J. Strauß: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Wien". — 6. Dvorak: Slawische Tänze. — 7. Delibes: Indisches Ballett. — 8. Blon: Viktoria, Marsch.
20.15: Solistenkonzert. Vortrag.
1. Beethoven: Sonate F-dur, op. 5, Nr. 1, für Violoncello und Klavier. — 2. Literarischer Vortrag. — 3. Glazounoff: Melodie; R. Strauß: Träumerei; Sinding: Intermezzo [Violoncello]. — 4. Leoncavallo: Arie aus „Cavalleria rusticana"; Puccini: Gebet aus „Tosca"; Ponchielli: Arie aus „La Gioconda"; Giordano: Arie aus „André Chenier" [Sopran]. — 5. Gretchaninoff: Notturno; Popper: Vito; Rimsky-Korßakoff: Serenade; Granados: Andalouse [Violoncello].
22.00: Feuilleton. Leite aus „Herr und Hund" von Thomas Mann.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 16,5 kW 516,4 m

15.15: Nachmittagskonzert. Orchester J. W. Ganglberger.
Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch. — Suppé: Ouvertüre zu „Das Modell". — Ganglberger: Höhenzauber, Walzer. — Wagner: Aus „Lohengrin". — Lehár: Gern hab' ich die Frau'n geküßt, aus „Paganini". — Fechner: Premier amour, Romance sans paroles. — Keldorfer: Maiglöckchen, Walzer. — Offner: Der Postillion, Idylle für Flügelhorn [Jos. Kowarik]. — Ganglberger: Mein Teddybär, Konzertpolka für Fagott [Ernst Jaburek]. — Zeller: Aus „Der Vogelhändler". — Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — Fall: Walzerintermezzo aus „Die geschiedene Frau". — Ch. Gaudriot: Königin der Nacht, Lied und Slowfox. — Leopold: Vindobona, Potpourri über Alt-Wiener Lieder und Tänze — Kronegger: Masuren-Marsch.
17.50: Dr. E. M. Kronfeld: Napoleon im Schönbrunner Schloßtheater.
18.20: Prof. Fritz Bodo: Das Leitha- und Rosaliengebirge.
18.50: I. Die Internationale Radioausstellung auf der Wiener Herbstmesse. — II. Die Reklameausstellung auf der Wiener Herbstmesse [Dr. Paul Stetten].
19.00: Mit offenen Augen durch die Natur. Dr. Adelgard Perkmann: Von altem Volksbrauch. In weltfernen Tälern.
19.30: F. Goigner: Die Pflanze, unsere Lehrmeisterin.
20.05: Bunter Abend. Frank Stip, Mia Ternowa, Christl Giampietro, Irene Seidner, Philipp Zeska. Ltg. Dr. Hans Nüchtern.
21.20: Die Violinsonaten Mozarts II.
Sonate C-dur — Sonate B-dur [O. Adler, Franz Schmidt].
22.00: Abendkonzert. Orchester Silving-Geißler.
Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — Silving: Frauenlaunen, Walzer: a) Die Melancholische; b) Die Impetuose; c) Die Sanguinikerin; d) Die Naive. — Wacek: Vergißmeinnicht, Gavotte. — Geiger: Ich weiß genau, du bist mein Schicksal. — Lehár: Aus „Paganini". — Katscher: Wenn die Elisabeth, Tanzlied. — Eysler: Aus „Die goldene Meisterin". — Lindemann: Bei der Uhr der Madeleine. — Lehár: Kiss me, my darling, Tanzlied. — Geißler: Austro-American, Marsch.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

12.30: Kinderstunde aus Warschau.
17.35: Übertragung aus Warschau.
19.00: A. Matoga-Ferus: Die Organisation der internationalen Presse.
19.25: Einakter.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,68 kW 459,4 m

17.15: Kinderstunde.
19.33: Dr. E. Stickelberger liest aus seinem neuesten Roman.
20.00—21.20: Bunter Abend. Fr. Spühler u. Willy Rubin. Jodelduette. Am Klavier: F. Böhler jun. Stocker Sepps Unterwaldner Kapelle. Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Bizet.
16.30—17.30: Sinfoniekonzert.
18.30—19.25: Unterhaltungsmusik. Kapelle Emil Roosz.
20.00—21.00: Orchesterkonzert aus Leipzig. (Aus Leipzig.)
21.40: Konzert auf zwei Klavieren.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—20.45: Klassische Streichmusik.
21.10—21.40: Volkstümliche Lieder z. Laute.
22.00—23.00: Russisches Sinfoniekonzert.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m

20.30—22.00: Leichte Musik.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

Sonnenaufgang 5.22 Uhr
Sonnenuntergang 19.10 „

Donnerstag, 28. August

Mondaufgang 11.03 Uhr
Monduntergang 20.49 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

12.30: Mitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Offenbach — Lehár (Schallpl.-Konzert).
1. Offenbach: Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 2. Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen": a) Es war einmal am Hofe; b) Ha, wie in meiner Seele. — 3. Lehár: Potpourri aus „Paganini". — 4. Lehár: Hab' ein blaues Himmelbett, aus „Frasquita". — 5. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 6. Offenbach: Ich bin Menelaus der Gute, aus „Die schöne Helena". — 7. Lehár: Walzer aus „Der Graf von Luxemburg". — 8. Lehár: O Mädchen, mein Mädchen, aus „Friederike". — 9. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 10. Lehár: Ouvertüre zu „Das Land des Lächelns".
15.20: Katharina Feige-Straßburger: Vom Modezeichnen.
15.40: K. Hufenbach: Schule und staatsbürgerliche Erziehung.
16.05: Nordische Musik.
1. E. Melartin: a) Regen, aus „Der traurige Garten"; b) Sommerabend, finnisches Volkslied, op. 18, Nr. 5 [Winfried Wolf, Klavier]. — 2. T. Rangström: a) Nächtliche Flügel; b) Die Sorge; Heise: a) Wie wär' ich doch so gerne; b) Wild schweift der Habicht hinaus [Martha Frost, Sopran; am Flügel Jul. Bürger]. — 3. S. Palmgren: Tarantella, op. 3, Nr. 5 [W. Wolf]. — 4. Sibelius: Im Feld ein Mädchen singt; Kuula: Herbststimmung; Sinding: a) Bernstein; b) Ein Maientag [Martha Frost]. — 5. Grieg: Sonate für Violoncello und Klavier, op. 36: Allegro agitato — Andante molto tranquillo — Allegro [Jos. Schuster, Violoncello; W. Wolf, Klavier]. — 6. Atterberg: Ballade h-moll, op. 15. — 7. Alfvén: Air mélancolique H-dur, op. 14. — 8. Hamerik: Fantasie Des-dur, op. 3. — 9. G. Hoeberg: Blomster g-moll, op. 7. — 10. H. Cleve: Ballade E-dur, op. 4. — 11. E. Alnaes: Skizze As-dur, op. 10. —

12. Sinding: Marche grotesque E-dur, op. 32 [Willy Klasen, Klavier].
17.30: Jugendstunde. Dr. Wolf Zucker: Goethes Bibliothekar.
18.00: Prof. Dr. A. Dempf: Der Einfluß Augustins auf die geistigen Strömungen der Gegenwart (zum 1500jährigen Augustinus-Jubiläum).
18.25: Hans-Erdmann v. Lindeiner-Wildau: Nation und Staat.
18.50: Aus italienischen Opern. Hansheinrich Dransmann mit dem Titania-Orchester.
1. Gomes: Ouvertüre zu „Salvator Rosa". — 2. Riticelli: Fantasie aus „I Compagnacci. — 3. A. Galli: Préludio zum dritten Akt „David". — 4. Donizetti: Fantasie aus „Die Regimentstochter". — 5. Alfano: Aus „Résurrection". — 6. Mascagni: Aus dem zweiten Akt „Il piccolo Marat". — 7. Giordano: Aus „Das Mahl der Spötter". — 8. Leoncavallo: Aus „La Bohème".
Als Einlage: Zehn Minuten: Fritz Hagen. Sprecher: Der Autor.
20.00: Wovon man spricht.
20.30: Orchesterkonzert. Berliner Funkorchester. Dir.: Bruno Seidler-Winkler.
1. Hindemith: Vorspiel zu „Neues vom Tage". — 2. Massenet: Scènes Dramatiques. — 3. Fibich: Am Abend, Idylle, op. 39. — 4. Wladigeroff: Vardar, bulgarische Rhapsodie, op. 16.
21.20: „Was Sie von Beethoven noch nicht kennen". Berliner Funkorchester. Dir.: Bruno Seidler-Winkler.
1. Militärmarsch C-dur. — 2. a) Soll ein Schuh nicht drücken, für Sopran [Elisabeth Ohlhoff]; b) O, welch ein Leben, aus „Die schöne Schusterin", für Tenor [Max Kuttner]. — 3. Equale für vier Posaunen. — 4. a) Prüfung des Küssens; b) Mit Mädeln sich vertragen [Theodor Heß van der Wyk, Baß]. — 5. a) Romanze aus „Leonore Prohaska", für Sopran und Harfe [Elisabeth Ohlhoff und Hildegard Roscher]; b) Elegie auf den Tod eines Pudels [Elisabeth Ohlhoff]. — 6. Zapfenstreich, für Militärmusik.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Kaiser.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

9.05: Schulfunk. Das Frühstücksbrot erzählt [Lehrer Konrad Schwierskott].
15.30: Pädagog. Versuchssendung. Jugend und Völkerbund [Lehrer Schwierskott und einige Schüler].
16.00: Stunde mit Büchern: Geisteswissenschaften [Dr. Werner Milch].
16.30: Miniaturen. Konzert der Funkkapelle. Ltg. Marszalek. Stephanie Berg, Sopran.
17.30: Dr. Odilo Schmidt: Augustinus, ein moderner Denker.
17.55: Curt Kretschmar: Oberschlesisch. Verkehrsverband. Rings um Leobschütz [Sprecher Paul Kania].
18.20: Prof. Dr. J. Schiff: Goethe im Jahre 1830.
18.45: Courlöse / dennoch würckliche historia von der Hauptstatt Bresslau wie auch der Schlesien geträulich erzehlet von Erich Landsberg.
19.05: Dr. R. Reisse: Blick in die Zeit.
19.30: Volkstümliches Konzert a. d. Lunapark Breslau. Ltg. Max Loeser.
1. Silva: San Lorenzo, Marsch. — 2. Flotow: Ouvertüre zu „Alessandro Stradella". — 3. Wagner: Pilgerchor u. Lied an den Abendstern, a. „Tannhäuser". — 4. Ascher: Fanfare militaire. — 5. Waldteufel: Ganz allerliebst, Walzer. — 6. Joh. Strauß: Potpourri a. „Die Fledermaus". — 7. Fétras: Carmen-Marsch. — 8. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde".
20.45: Johann Wolfgang von Goethe (geb. 28. August 1749): Goethe als Führer in deutscher Gegenwart [Lotte Schwarz, Alexander Runge].
21.15: „Tannhäuser und die Jockeys" (Theaterskandal in Paris). Hörspiel von Hanns G. Lustig. Spielltg. Dr. Fr. J. Engel.
22.35: Tanzmusik auf Schallplatten.
0.30—1.30: Nachtkonzert. Kammermusik.
1. Stamitz: Trio f. Flöte, Violine u. Cello (Moderato — Andante moderato — Rondo). — 2. v. Baußnern: Suite f. Klarinette u. Klavier (Tranquillo serioso — Prestissimo — Thema mit Variationen). — 3. v. Weber: Trio für Flöte, Cello und Klavier.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

15.30—22.45: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

7.30—8.30: Konzert aus Bad Homburg.
1. Choral: Morgenglanz der Ewigkeit. — 2. Gounod: Ouvertüre zu „Mireille". — 3. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 4. Rossini: Aus „Der Barbier von Sevilla". — 5. Reiterer: Ein Rätsel ist das Frauenherz. — 6. Lehár: Aus „Der Zarewitsch". — 7. Blankenburg: Ernst-August-Marsch.
15.00—15.50: Jugendstunde aus Stuttgart.
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
17.55: Wanderratschläge des Taunusklubs.
18.05: Der Frankfurter Goethe-Preis. Ansprache von Dr. Alfons Paquet. Vortrag des Preisträgers.
18.35: Prof. Dr. Th. Steinbüchel: Zum 1500-jährigen Todestag Augustins.
19.05: Französischer Sprachunterricht.
19.30: Opernmusik. Konzert. Ltg. Hans Rosbaud. Emmerich Weill, Baß.
1. Verdi: Ouvertüre und Ballettmusik zu „Die sizilianische Vesper". — 2. Verdi: Arie des Königs Philipp aus „Don Carlos": Sie hat mich nie geliebt. — 3. Massenet: Fantasie aus „Herodias". — 4. Meyerbeer: Beschwörung des Bertram, aus „Robert der Teufel": Nonnen, die ihr hier ruht; Bellini: Kavatine des Rudolf, aus „Die Nachtwandlerin": Ich seh euch wieder, teure Fluren. — 5. Halévy: Ouvertüre zu „Der Blitz".
20.30: Zu Goethes Geburtstag: „Iphigenie auf Tauris". Ein Schauspiel von Goethe. Ltg. Ben Spanier.
Iphigenie: Luise Glau — Thoas, König der Taurier: Alexander Engels — Orest: Carl Ebert — Pylades: Ullrich Arie — Arkas: Ben Spanier.
22.20: Unterhaltungskonzert a. d. Residenz-Café Kassel. Kapelle Frederik Hippmann.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

16.15: Klassische Märsche. Kieler Norag-Orchester. Leitg. Hans Döring.
17.00: E. G. Kern: Welche Sprache spricht man in Norwegen? Betrachtungen zum norwegischen Sprachenkampf und dessen politische Auswirkung.
17.25: Arien und Lieder mit obligaten Instrumenten. Gesungen von Alice Brandt-Rau. Hannoversches Norag-Orchester.
1. Grétry: Arie aus „Zemire und Azor" [Flöte]. — 2. Grétry: Der eifersüchtige Liebhaber. — 3. Bellermann: Was will die einsame Träne [Violine]; Reiter: Das Veilchen [Flöte]. — 4. Délibes: Pas des fleurs. — 5. Berlioz: a) Die Gefangene [Violoncello]; b) Der Bretagner Hirte. — 6. A. Grünfeld: Barcerole op. 38, III.
19.00: Hauptpastor D. Beckmann: Der große Augustinus (zum 1500. Todestag).
19.25: Dir. E. Albert: Lebewesen im Ackerboden als Grundlage unserer Ernährung.
20.00: Fata Morgana. Musik. Schwärmereien. Leitung Fritz Gartz.
1. Einödshofer: Fata Morgana [Gertrude Ladendorf u. d. Norag-Chor]. — 2. Komzak: Alte Wiener Volksmusik. — 3. Frdr. Wagner: Ich sende diese Blumen dir [H. Depser]. — 4. Elukken: Im dämmernden Nachtlicht. — 5. Heinecke: Valse Romantik. — 6. C. Bohm: Vor der Sennhütte. — 7. Kutschera: Schönau, mein Paradies; Benatzky: Ich muß wieder einmal in Grinzing sein [Isa Roland]. — 8. Waldmann: Sei gegrüßt, du mein schönes Sorrent [H. Depser]. — 9. Heykens: Ständchen. — 10. Meyer-Helmund: Zauberlied [Gertrude Ladendorf]. — 11. Königsberger: Rote Rosen. — 12. Eilenberg: Lockenköpfchen. — 13. O. Straus: Die Musik kommt [Bernhard Jakschtat]. — 14. Sullivan: Der verklungene Ton.
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Tanzfunk aus dem Trocadero.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

15.30: Jugendstunde. Fritz Ohle: Raum ohne Volk.
16.00: Unterhaltungskonzert. Dir. K. Hrubetz.
17.30: Dr. E. Seraphim: Lettland als Reiseland.
18.15: Tagung des Deutschen Reklame-Verbandes. 1. Reichsminister a. D. Graf Kanitz-Podangen: Wirtschaftskrise — Agrarkrise — Reklame. — 2. Dipl.-Kaufmann Dr. Schiermeyer: Die Reklame als Weg zur landwirtschaftlichen Rentabilität.
19.15: Königsberger Streichquartett (Hewers, Wieck, Wieck-Hulisch, Kirchberger).
Mozart: Streichquartett D-dur.
19.55: Wetter.
20.00: Zu Goethes Geburtstag: Amts- und Landgerichtsrat Dr. Spehr: Goethe als Jurist und sein Einfluß auf die Rechtsentwicklung.
20.30: Konzert. Dir. Leo Borchardt. Herm. Weil, Cello.
1. Schubert: Sinfonie h-moll. — 2. Schumann: Adagio aus dem Cellokonzert. — 3. Brahms: Akademische Festouvertüre.
21.30: Literarische Unterhaltung. Der fröhliche Goethe. Sprecher: Pascal du Bois-Reymond. Lieder von Schumann, Loewe und Wolf [Erwin Roß, Baß].

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

10.00—10.25: Eberhard Günther Kern, Oslo: Norwegen. Auf Heringsfang an der norwegischen Küste.
10.35—10.45: Mitteilungen des Verbandes des Preuß. Landgemeinden.
16.00: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Aus dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. Prof. Dr. Felix Lampe: Aus der pädagogischen Zeitschriftenliteratur.
18.00—18.25: Prof. Dr. A. Dempf, Bonn: Der Einfluß Augustins auf die geistigen Strömungen der Gegenwart.
18.30—18.50: Dr. Hans Göttling: Aus deutsch-französischer kultureller Vermittlungsarbeit.
18.55—19.20: Spanisch für Fortgeschrittene [Gertrud van Eyseren, C. M. Alfieri].
19.25—19.45: Dir. Jany: Wieweit brauchen wir ausländische Futtermittel?
20.00: Übertragung aus Berlin.
20.30: Fata Morgana. (Aus Hamburg.)
21.30: Vom Dirndl- und Buamfang. (Aus München.)
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert a. Bad Pyrmont. Dresdner Philharmonieorchester. Ltg. Musikdirektor Curt John.
1. Choral: Wie schön leuchtet der Morgenstern. — 2. Strauß: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig". — 3. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 4. Jessel: Der Rose Hochzeitszug, Charakterstück. — 5. Dvorak: Humoreske. — 6. Lincke: Freut euch des Lebens, Potpourri.
13.05: Mittagskonzert. Ltg. Beyer. Herm. Munk, Lieder zur Laute.
15.00: Kinderstunde. Der Zauberkasten.
16.05: H. B. Schiffers: Mit Auto und Kamel durch Nordafrika.
16.25: Die Welt im Buch. Dr. Martin Rockenbach: Franz. Erzähler der Gegenwart.
16.45: Rechtsanwalt Dr. Jost: Die neue Rundfunkregelung.
17.05: Ferienspiele des Großstadtkindes. Rückschau auf die Übertragungen vom 7., 14. und 21. Juli [Dr. Behle, Stadtschulrat Schu].
17.30: Vesperkonzert. Dingarten, Tenor; Louis Schuijer, Cello; Egbert Grape, Klavier.
1. Chopin: a) Valse cis-moll; b) Mazurka cis-moll, op. 30, Nr. 4; c) Mazurka As-dur, op. 41, Nr. 4; d) Mazurka a-moll, op. posth. [Klavier]. — 2. Beethoven: Menuett; Jeral: Zigeunertanz; Glazunoff: Serenade Espagnole [Cello]. — 3. Gesangsvorträge [Tenor]. — 4. Sinding, Ritornell; Rubinstein: Melodie; Goens: Scherzo [Cello]. — 5. Gesangsvorträge [Tenor]. — 6. Liszt: a) Liebestraum Nr. 3; b) Tarantella aus Venedig e Napoli [Klavier].
18.30: Dr. Hans Stein: Film und Rundfunk, Bemerkungen zu zwei Berichten.
19.15: Dr. Söhngen: Augustinus, Mensch, Werk und geistige Gegenwart. Menschliche Lebensfülle.
19.40: Landwirtschaftsrat Zimmer: Die Einschränkung des Roggenbaus als landwirtschaftlich-technisches Problem.
20.00: Der Walzer. Von der Gaillarde bis zum Boston. Kl. Orchester d. Westdeutschen Rundfunks. Ltg. Spitz. Eysoldt, Klavier. Einleitende und verbindende Worte von Rud. Senger.
1. Gaillarde. — 2. Tanzlieder: a) Ach, du lieber Augustin; b) Es ist mir alles eins; c) Wenn der Topf aber nu en Loch hat; d) Zu Lauterbach hab' ich mein Strumpf verlor'n. — 3. Tyrolienne. — 4. Rosenstock, Holderblüth' schwäbisches Schleiftanzlied; Martin: Walzer aus „Una cosa rara". — 5. Wanha: Deutscher Tanz, Walzer. — 6. Mozart: Deutscher Tanz KV 600, Nr. 2. — 7. Gelinek: Walzer. — 8. Hummel: Walzer. — 9. Wilde: Redoutewalzer. — 10. Beethoven: Walzer B-dur, Nr. 3 a: Elf Wiener Tänze. — 11. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 12. Schubert: Walzer. — 13. Kalkbrenner: Walzer A-dur. — 14. Schumann: Valse noble. — 15. Thalberg: Walzer. — 16. Reißiger: Walzer. — 17. Chopin: Walzer Ges-dur. — 18. Arditi: Il bacio, Walzer. — 19. Rubinstein: Valse caprice. — 20. Lanner: Abendsterne, Walzer. — 21. J. Strauß (Vater): Loreleiklänge, Walzer. — 22. Jos. Strauß: Dynamiden, Walzer. — 23. Offen-

bach: Abendblätter, Walzer. — 24. Joh. Strauß (Sohn): Morgenblätter, Walzer. — 25. Waldteufel: Ganz allerliebst. — 26. Lehár: Zigeunerliebe, Walzer. — 27. Nick: Boston-Intermezzo.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Rest. Urbans Gaststätten. Kapelle Kobert.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

14.00: Hörbericht aus Freyburg a. d. Unstrut.
14.30: Stadtbaudirektor Max Oertel: Die wirtschaftliche Bedeutung d. gemeinnützigen Baugenossenschaften.
15.00: Spielstunde in Freyburg a. d. Unstrut mit Susanne Bach.
16.00: Günther Kern: Bauernsiedlungen in Norwegen und Deutschland.
16.30—17.30: Nordische Musik. Dir.: Dr. A. Szendrei.
1. Gade: Nachklänge von Ossian, Ouvertüre. — 2. Sinding: Violinsuite, a-moll [E. Luh, Violine]. — 3. Sibelius: Valse romantique. — 4. Grieg: Lyrische Suite. — 5. Juel-Frederiksen: Skandinavische Volksweisen.
18.00: Dr. W. Dölter: Sport und Turnen im Kindesalter. — Übertragung aus dem Hygiene-Museum.
18.45: Steuerrundfunk.
19.00: Dr. Claus Berger: Wie steht der Proletarier zur modernen Kunst?
19.30: Goethe-Feier. Textredaktion: Prof. Dr. Georg Witkowski. Einleitender Vortrag: Prof. Dr. Georg Witkowski. Sprecher: Margarete Anton, Ruth Hellberg, Eugen Wallrath, Kurt Baumgarten. Gesang: Claire Gerhardt-Schultheß. Am Flügel A. Simon. I. „Wege zu Goethe". II. „Der Leipziger Goethe": 1. Rezitationen aus „Der junge Goethe". — 2. Lieder für Sopran: Friedländer: a) Das Schreien; b) Liebe und Tugend; c) Die schöne Nacht. — 3. Rezitationen: a) Hochzeitslied; b) Goethe an Behrisch (10. 10. 1766); c) Goethe an Behrisch (März 1768). — 4. „Die Laune des Verliebten", ein Schäferspiel. Regie: Jos. Krahé. — 5. Rezitation: „Die Freuden".
22.00: Funkhilfe: Rundfunkstörungen und ihre Beseitigung

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

16.55: Goethe und die Gratulanten. Plauderei von Dr. Rich. Elchinger.
17.20: Vesperkonzert d. Funktrios.
18.45: Kleine Konzertstunde. Karl Weymar, Viola; am Flügel: L. Schmidmeier.
1. Nardini: Sonate, f-moll. — 2. J. Matthesson: Air. — 3. M. Reger: Aria. — 4. Glasunoff: Elegie. — 5. d'Indy: Lied.
19.15: San.-Rat Dr. Güthlern: Das Feuchtwanger Heimatmuseum.
19.40: Dr. Alph. Paquet: Nürnberg, eine sehr moderne Stadt.
20.15: Konzert des Rundfunkorchesters. Ltg. Kurt Pastor. Margot Leander, Sopran; Leonardo Aramesco, Tenor
1. Bizet: a) Drei Vorspiele; b) Blumenarie aus „Carmen"; c) Arlesienne-Suite. — 2. Puccini: a) Duett 1. Akt; b) Vorspiel, Arie und Duett 3. Akt aus „Tosca".
21.30—22.20: „Vom Dirndl- und Buamfang". Liebesspasseteln a. d. bayerisch. Bergen. Schrammeltrio Endres-Pfaudler. Ltg. Wilfried Feldhütter.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

13.45—14.15: „Westfront 1918". — Übertragung aus dem Tonfilm in den Palastlichtspielen. Sprecher: Carl Struve.
15.00—15.50: Stunde der Jugend. Bruno Schönfeld liest aus „Arizona Charleys Junge" von Bengt Berg. Das Rundfunkorchester. Ltg. Gustav Görlich.
16.00: Nachmittagskonzert. Ltg. Gustav Görlich. Wilh. v. Hohenesche, Bariton. Am Flügel: Otto Seyfert.
1. Kuhlau: Ouvertüre zu „Der Erlenhügel". — 2. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz". — 3. Lortzing: Ballettmusik aus „Zar und Zimmermann". — 4. Hugo Wolf: a) Wohl denk ich oft; b) Alles endet, was entsteht; c) Fühlt meine Seele. — 5. Korngold: Gartenszene aus der Musik zu „Viel Lärm um nichts". — 6. Krenek: Arie des Orest, aus „Leben des Orest". — 7. H. Wetzler: Aus der Musik zu „Wie es Euch gefällt": a) Jagdfanfare; b) Rosalindes Abschied. — 8. Lorens: Nußdorfmarsch. — 9. J. Strauß: Schatzwalzer aus „Der Zigeunerbaron". — 10. Armandola: Bei Lied und Wein, Potpourri. — 11. Meyer-Helmund: In deinen Armen, Valse lente. — 12. Nedbal: Urwald-Polka.
Ab 18.05: Aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.00: Kultur- u. Vereinsnachrichten.
20.15: Konzert aus Belgrad.
21.05: Lieder- u. Arienabend Martina Blazekovic. Am Flügel Majer.
21.15: Sängerquartett aus Laibach.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m

17.30: Unterhaltungsmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30—19.00: Konzert.
21.05: Orchesterkonzert.
21.15: Heitere Lieder.
21.45—22.00: Autorenstunde.
22.05—24.00: Tanzmusik abwechselnd mit Schallplatten.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32: Freiherr v. Autenried-Berlin: Siedlungen und Kulturpflanzungen auf Sumatra.
21.00: Konzert auf zwei Klavieren. Marianne Sigaloff und Liselotte Zinser.
Werke von Bach, Mozart und Brahms.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Tanzmusik.
16.30: Leichte Musik.
21.00: Solistenkonzert.
21.45—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

9.00: Pravoslaw. Gottesdienst a. d. Saborna Crkva.
12.30: Zigeunermusik.
19.00: Vorlesung.
19.30: Abendkonzert d. Rundfunkquartetts.
1. Niemann: Alt-China, Suite: a) Chinesische Nachtigall; b) Die kleine Li-li-tse; c) Die heilige Barke; d) Fest im Garten. — 2. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana".
20.15: Orchesterkonzert.
21.05: Lieder und Arien. (Aus Agram.)
21.55: Sängerquartett. (Aus Laibach.)
23.10: Konzert a. d. Rest. „Blauer Vogel".

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

18.30: Andachtsstunde.
19.15: Knabenstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
20.30: Vortrag.
21.00: Violinkonzert.
22.00—22.30: Liedervorträge.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

17.45: Mme. Grellet: L'Heure de la Jeunesse.
18.15—19.00: Ernste Musik (Schallplatten).
20.00—20.30: Zum 1500. Todestag des heiligen Augustinus. Dr. Thommen spricht über den hl. Augustinus, den Verfasser der berühmten „Bekenntnisse" und des Werkes „De civitate Dei".
20.30: Konzert a. d. Kursaal Schänzli.
21.00: Franz. Hörspiel aus Genf.
21.20—22.45: Deutscher Abend. Orchesterkonzert des Stadtorchesters.

Was Sie von Beethoven noch nicht kennen.

Zur Berliner Abendveranstaltung.



Karl Maria Julius van Beethoven, ein Urgroßneffe des Komponisten, lebt als Letzter des Stammes und Namens in Wien.

Phot. Bengsch.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Schallplattenmusik.
21.00: Buntes Konzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.50—21.00: Übertragung aus Prag.
21.00—22.00: Tanzmusik aus Preßburg.
22.00—22.55: Kinoorgelkonzert aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
18.00: Vortrag über Werke von Charles de Coster.
18.15: Vortrag über Werke von Camille Lemonnier.
18.30: Kolonialberichte.
20.15: Kammermusik.
1. Haydn: Trio. — 2. Niels-Gade: Trio.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende. Dir. Fr. Rasse.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Rundfunklyzeum.
1. Ungarische Volkslieder. — 2. Vortrag. — 3. Ungarische Volkslieder.
17.10: Vorlesung.
17.30: Balalaikakonzert Eugen Stepat.
18.30: Vortrag.
19.00: Bunter Abend.
20.00: Orientalisches Konzert.
Anschl. Zigeunerkapelle Karl Bura von der Margareteninsel.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

20.00—21.45: Sinfoniekonzert.
22.00: Tanzmusik a. d. Bassin Lido.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

16.00: Vorträge.
16.30: Stunde der Gottlosen.
19.00: Konzert für die Radiozentren der Union u. anschl. Übertragung a. Moskau.
21.15: Musikalische Einlage.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: „La Farce du cuvier". Zeit: Mittelalter. Verfasser unbekannt.
20.50: Konzert des Rundfunkquintetts.
1. Weber: Ouvertüre zu „Preziosa". — 2. Travaglia: Legende dramatique. — 3. Peret-Gentil: Das unerwartete Ständchen. — 4. Gounod: Aus „Mireille". — 5. Albeniz: a) Sevilla; b) Granada. — 6. Massenet: Ballettmusik aus „Cid".

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00—20.30: Schallplattenmusik.
20.30: Einführung zur Operette.
20.40: „Il re de chez Maxim". Operette in drei Akten von Costa.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

(Lahti, auf finnisch.)
18.15: Balalaikaquartettmusik.
18.40: Rezitation. Elli Tompuri.
19.00: Violinvorträge. Aarne Tirkkonen.
19.20: Unterhaltungsmusik.
1. Fucik: Florentiner Marsch. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 3. Strauß: Sphärenklänge, Walzer. — 4. Moszkowsky: Caprice. — 5. Ervitte: Marsch spanoise.
19.50: Gesangsquartett.
20.10: Orchesterkonzert.
(Helsingfors, auf schwedisch.)
18.15: Wie Lahti.
18.40: Liedervorträge. Eva Lilius.
19.00: Wie Lahti.
19.50: Rezitation. Eli-Marg. Vämhjelm-Ericson.
20.10: Wie Lahti.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

13.40: Schallplattenkonzert.
14.40: Orgelkonzert. Willem Zonderland. K. Kueter, Cello.
1. Bach: Präludium und Fuge c-moll. — [Cello und Orgel]. — 2. Corelli: Grave; Händel: Larghetto [Cello und Orgel]. — 3. Mendelssohn: Vater unser im Himmelreich, Variationen [Orgel]. — 4. Goltermann: Andante; Haydn:

Adagio [Cello und Orgel]. — 5. Boellmann: Toccata [Orgel]. — 6. Massenet: La Vierge; Fauré: Apres un reve [Cello und Orgel]. — 7. Bonset: Paraphrase Wilhelmus [Orgel].
15.40: Für die Krankenhäuser.
16.40: Schallplattenmusik.
17.10: Konzert a. d. Rembrandt-Theater. Ltg. David Hartogs.
18.25: Sportfunk. Sprecher H. Hollander.
19.41: Konzert d. Rundfunkorchesters. Ltg. Louis Schmidt.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Athalia". — 2. Tschaikowskij: Polonäse aus „Eugen Onegin".
19.55: Chorkonzert. Ltg. Jacob Hamel.
20.10: Konzert d. Rundfunkorchesters (Fortsetzung).
3. Dvorak: Slawische Tänze Nr. 1 und 8. — 4. Moszkowsky: Serenade. — 5. Halvorsen: Einzugsmarsch der Bojaren.
20.25: Chorkonzert (Fortsetzung).
20.40: Violinkonzert. Albertina Ferrari. Egbert Veen, Klavier.
1. Veracini-Corti: Largo. — 2. Vieuxtemps: Konzert E-dur.
21.15: Unterhaltungsmusik.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 2. Waldteufel: An dir, Walzer. — 3. Samehtini: Pizzicato-Walzer. — 4. Percy: A call at the woodpecker's. — 5. Schertzinger: Melodien aus „Liebesparade".
22.10: Tanzmusik der Jack-Stoffers-Kapelle.
23.10—23.40: Schallplattenmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071,4 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.

9.40: Damenchor.
11.10: Morgenfeier.
11.55: Neueste Schallplatten.
13.40: Zeitzeichen, Schallplattenmusik.
14.25: Zuschneidekursus.
15.40: Zeitzeichen, Krankenstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Orgelkonzert.
18.10: Börse.
18.20: Konzert.
18.50: Schallplattenmusik.
19.10: Vortrag.
19.41: Konzert.
21.10: Presse.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Schallplattenkonzert.
20.00: Slowakische Rezitationen [M. Holly].
20.20: Violinkonzert Ed. Zathurecky.
21.00—22.00: Tanzmusik.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

15.50: M. Orlowicz: Vortrag.
17.45: J. Mozdzanowski: Vortrag.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.30: St. Steczkowski: Briefkasten.
20.00: Berichte.
20.05: Musikalisches Zwischenspiel.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Pionierzeitung.
16.00: Künstl. Übertragung für Pioniere.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Bauernzeitung.
18.45: Musikalisches Zwischenspiel.
19.00: Konzertübertragung.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

15.00—17.00: Nachmittagskonzert und Violinsoli.
17.00—17.30: Knabenstunde.
19.15: Diskussion.
20.15: Isländische Lieder.
20.35—2.00: Funkball.
20.35—23.15: Moderne Tanzmusik. — 23.15 bis 0.30: Tanzmusik a. Wiwels Restaurant. — 0.30—2.00: Tanzmusik aus Nimbs Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

19.00: Vl. Kirlys: Vortrag über Tänze.
19.20: Akkordeonsolo.
20.00: Pr. Dailide: Auslandschronik.
20.15: Abendveranstaltung.
1. Dostal: Tempo-Tempo, Potpourri. — 2. Dvorak: Fantasie. — 3. Waldteufel: Sirenenzauber, Walzer. — 4. Kálmán: Dubinuschka. — 5. Kéler-Béla: Lustspiel-Ouvert.
21.15: J. Kutra: Litauische Chronik (Esper.).
21.55: Berichte aus der Ukraine.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

12.35: Schallplattenmusik.
15.50: Vortrag aus Warschau.
17.35: Z. Wolska: Die Literatur der Frau.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.05: Rezitationen [M. W. Dorula].
19.20: Frau Dr. Bastgen: Bushido, die Seele Japans.
20.15: Konzert aus Warschau.
22.00: Z. Schenker: „Über Kasprowicz", Feuilleton.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Leichte Musik.
19.30: Kindermärchen.
20.00: Schallplattenmusik.
20.15: Übertragung aus Belgrad.
21.05: Liedervorträge aus Agram.
21.55: Sängerquartett d. „Glasbena Matica".

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Frauenstunde.
16.45: Heitere Musik (Schallplatten).
20.02: Humoristischer Vortrag.
20.15: Ed. Méry liest aus „Le rire dans le brouillard".
20.35: „La Farce du Cuvier". — Übertragung aus Genf.
20.55: Konzert a. d. Engl. Garten in Montreux. Dir. M. Hillaert.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.40: Schallplattenmusik.
17.05: Arbeiterzeitung.
18.00: Vortrag.
19.00: Konzertübertragung von auswärts.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.15: Leichte Musik a. d. Grosvenor House.
18.40: Arien von Händel [John Thorne].
19.00: J. Agate: Spiele und das Theater.
19.30: Bunter Abend.
21.00: Solistenkonzert.
1. Fünf Lieder für Alt. — 2. Mozart: Sonate h-moll. — 3. Acht Lieder für Alt.
22.25—24.00: Tanzmusik.
0.00—0.05: Bildfunk.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17,15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Das Serge-Krish-Septett.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Britische Komponisten. Dir. H. Wood.
1. Bantock: a) Vorspiel; b) Arie zu „Sappho" [Astra Desmond]. — 2. Delius: Konzert für Violine und Violoncello [May Harrison, Beatrice Harrison]. — 3. Williams: London-Sinfonie.
22.05—22.30: S. Midland Regional Programm.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Siehe Regionalprogramm.
22.05—22.30: Englisch-amerikanische Lieder und Duette.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00: Konzert. Werke von Albeniz. Anschl. aus Opern.
22.00: Konzert der Stadtkapelle.
0.00—0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: „Iris". Oper von Mascagni. Anschl. bis 24.00: Schallplattenmusik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)

7.30: Stunde d. Oktober- u. Vorschulkinder.
9.00: Arbeitermittag u. Konzert.
1. Rimsky-Korßakoff: Das Meer. — 2. Debussy: Der Wind. — 3. Alexandroff: Die Sonne. — 4. Rachmaninoff: Frühlings Bäche. — 5. Rimsky-Korßakoff: Fragment aus „Zar Saltan". — 6. Borodin: Das Meer. — 7. Tschaikowskij: Der Sturm.
11.00: Opernfragmente.
1. Monteverdi: Aus „Orpheus". — 2. Donizetti: Aus „Don Parsifal". — 3. Puccini: Arie. — 4. Maliniero: Drei Komödien.
15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Zur Revue des Wettbewerbs der künstlerischen Klubzirkel.
19.30: Hygienischer Vortrag.
20.00: Vortrag in deutscher u. franz. Sprache.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)

15.00: Heimarbeiter.
16.30: Bauzeitung „Postroika".
19.00: Dorfabend. Übertragung aus Charkow.
20.00: Dorfkonzert.
1. Krein: a) Jüdische Eskise; b) Lied der Ozet; c) Wiegenlied; d) Mai. — 2. Schechter: Lied. — 3. Gnessin: Zwei Fragmente. — 4. Konnruck: Drei Lieder. — 5. Gluck: Rebekkas Lied. — 6. Mussorgski und Rimsky-Korßakoff: Zwei jüdische Lieder. — 7. Prokofiew: Jüdisches Vorspiel.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

14.00: Promenadenkonzert a. d. Studentenpark.
18.15: Liederkonzert.
18.45: Gottesdienst a. d. Senderaum.
19.30: E. Berggrav: Die Mannhaftigkeit Jesu.
20.00: Violin- und Klavierkonzert.
1. Bloch: Baal Schem. — 2. Boulanger: Nocturno. — 3. Couperin-Kreisler: La précieuse. — 4. Fuchs-Preß: Wiener Walzer. — 5. Brahms-Preß: Intermezzo op. 116, Nr. 2. — 6. Fuchs-Preß: Wiener Walzer. — 7. Brahms: Rhapsodie B-dur. — 8. Korngold: Märchenbilder op. 3 u. 7. — 9. Fauré: Impropmtu As-dur. — 10. Grieg: Stimmungen op. 73 Nr. 1 u. 2. — 11. Debussy: Tanz der Priester in Delphi.
21.55: E. Maaloe: Die Norweger in Dänemark.
22.40—23.30: Populäres Konzert.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Deutsche Sendung. Herb. Chrobek: Ein Wort aus der Schrift.
18.15—18.25: K. Schmidt: Die Bedienung der Dampfkessel.
19.30: Lustspiel aus Prag.
21.00—22.00: Tanzmusik aus Preßburg.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

12.00: Protestantischer Gottesdienst.
15.00: Tanzmusik.
16.15: Konzert a. d. amerikanischen Konservatorium in Fontainebleau.
19.00: Paul Reboux: Die großen Humoristen. Courteline.
19.20: Schallplattenmusik.
20.00: Abendveranstaltung.
1. „Die Revolte" von Villiers und Isle Adam. — 2. Drei Lieder. — 3. Newin: Le rosaire. — 4. Kreisler: a) Liebesleid; b) Liebesfreud; c) Schönes Rosmarin [Violine]. — 5. Drei Lieder. — 6. Lied. — 7. Brahms: Ungarisches Quartett.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
17.20: Bildfunk.
17.30: Kurzwellennachrichten.
17.45: Heiteres.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Verschiedenes.
19.15: Feuilleton von St. Wasylewski.
19.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.50: Briefkasten für Landwirte.
20.10: G. Baumfeld: Poesie und Dichter.
20.30: Solistenkonzert.
1. Pugnani-Kreisler: Präludium und Allegro. — 2. Tartini-Kreisler: Variationen über ein Thema von Corelli. — 3. Kreisler: a) Romanze; b) Wiener Capricio. — 4. Chopin-Kreisler: Mazurka a-moll. — 5. Kreisler: Chinesisches Tambourin. — 6. Arien und Lieder [Tenor].
21.30—22.00: Übertragung aus Warschau.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.50: Dir. A. Bartos: Wann sind die Eltern Feinde ihres Kindes?
17.00—18.00: Nachmittagskonzert. L. Vilímova, Gesang; am Klavier Fr. Maxian.
1. Auber: Ouvertüre zu „Des Teufels Anteil". — 2. Mozart: Arie der Susanne, aus „Figaros Hochzeit"; Meyerbeer: Kavatine aus „Die Hugenotten". — 3. Puccini: Aus „Madame Butterfly". — 4. Bemberg: Nimfe

Donnerstag, 28. August

e Silvani, Koloraturwalzer. — 5. Tschaikowskij: Polonäse aus „Eugen Onegin".
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. — Ludwig Winder: Vorlesung aus eigenen Werken.
19.35: „Weibliche Launen". Lustspiel in drei Akten von Viktor Nejedly.
21.00: Konzert. B. Dobrodinsky, Harfe; Fr. Daniel, Violine.
1. Gounod-Trnecek: Frühlingslied; Schnekker: Mazurka [Harfe]. — 2. Saint-Saens: Fantasie für Harfe und Violine. — 3. Massenet: Thais, für Harfe und Violine.
21.30—22.00: Liederkonzert. Mary Cavanova. Am Klavier Fr. Maxian.
22.15—22.55: Orgelkonzert aus dem Kino Beranek [Prof. B. Wiedermann].

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.30: Schallplatten-Unterhaltungsmusik.
17.00: Konzert aus Mähr.-Ostrau.
18.00: Populäre Musik.
1. Komzák: Ouvertüre zu „Das Edelweiß". — 2. Popy: Orientalische Suite. — 3. Komzák: Wiener Spaziergänge, Potpourri. — 4. Lincke: Winterlandschaft, Walzer. — 5. Armandola: Die Brautschau eines Goldkäfers, Intermezzo. — 6. Lincke: Kosinov. Marsch.
19.00: Dr. P. Danninger: Die Grabmäler und ihre künstlerische Durchführung.
19.20—19.30: Schallplattenmusik.
19.35: Schallplattenmusik.
20.00: Rezitation und Violinkonzert aus Kaschau.
21.00—22.00: Tanzmusik.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Vortrag.
19.05: Militärkonzertübertragung.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Nachmittagskonzert. Dir. A. Parups.
1. Mendelssohn: a) Rückkehr in die Heimat; b) Frühlingslied. — 2. Lieder. — 3. Rachmaninoff: a) Elegie; b) Melodie. — 4. Lieder. — 5. Tschaikowskij: Lyrische Suite
18.00: Funktechnischer Vortrag.
19.03—21.00: Konzert. Franz. Musik. Dir. A. Parups.
1. Guiraud: „Ouvertüre zu „Piccolino". — 2. Lieder. — 3. Bériot: a) Andante tranquillo; b) Allegro maestoso [Violine]. — 4. Garcin: Sinfonische Suite. — 5. Lieder. — 6. Tarantelle, Melodie.
21.15—22.00: Populäre Musik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
17.30—19.00: Vokal- und Instrumentalkonzert.
21.02: „Turandot". Oper in drei Akten von Puccini.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

18.00: Andachtstunde.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: C. W. U. Kuylenstierna: Juristischer Vortrag.
20.00: Solisten- und Orchesterkonzert. Werke von Franz Schubert.
1. Fierrabras, Ouvertüre. — 2. Sinfonie h-moll (Die Unvollendete). — 3. Der Hirt auf dem Felsen [Gesang mit Orchester]. — 4. Menuett u. Scherzo aus Oktett op. 166. — 5. Militärmarsch Es-dur.
21.00: Gesang zur Laute. Pelle Nordström.
21.40: Dr. H. Andersson: Medizin. Vortrag.
22.10—23.00: Unterhaltungsmusik u. Gesang.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25—18.50: Orchesterkonzert.
19.00—19.15: Russische Lieder.
19.40—20.00: Solistenkonzert.
20.15—22.15: Schallplattenmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

12.10: Haushaltungsfunk.
12.35: Schallplattenmusik.
15.50: M. Orlowicz: Wolhynien (westrussisches Gouvernement) als Reisegebiet.
17.35: Prof. H. Mosciciki: Bücherstunde.
18.00: Nachmittagskonzert.
18.30: Finnische Lieder. J. Gluzinska.
1. Hannikainen: Gebet. — 2. Sibelius: Petit las. — 3. Kilpinen: Dämmerung. — 4. Mericanto: Lobrede auf das Leben. — 5. Molartin: Wiegenlied. — 6. Palmgren: Der Herbst. — 7. Mericanto: Jetzt und später. — 8. G. Strahla: Goldhaar.
19.20: W. Frenkiel: Technischer Vortrag.
19.35: Schallplattenmusik.
20.15: Abendkonzert.
22.00: Feuilleton: „Licht und Schatten im Lande der aufgehenden Sonne" von Frau H. Pieslak.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Gastronomja.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.15: Nachmittagskonzert. Kapelle Silving.
17.10: Kinderstunde. Wenn die Hähne kräh'n [Hilde Malzer].
17.40: Bericht für Reise u. Fremdenverkehr.
18.00: Was soll man von den Pilzen wissen? Dr. H. Lohwag: Die österreichischen Marktpilze und die bekanntesten Giftpilze.
18.30: L. Treybal: Spiele, Quelle der Leibesübungen.
19.00: Felix Rosché: Gefiederte Lausbuben.
19.30: Prof. Dr. Hans Eibl: Der Philosoph Augustinus. Zum 1500. Todestag.
20.05: Musik und Lied im Wandel der Zeiten (musikalische Kontraste). Orchester Jos. Holzer. Jazzorchester Ad. Pauscher. Mitwirkend: Heinz Ranek und Ernst Davis, Gesang.
Orchester Josef Holzer: H. Schneider: Bienenhaus-Marsch. — Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — J. Lanner: Die Romantiker, Walzer. — Schubert-Berté: Dein ist mein Herz, aus „Das Dreimäderlhaus". — Hellmesberger: Ich hab' in den Himmel geseh'n, aus „Das Veilchenmädel". — Lehár: Violinsolo aus „Paganini [W. Drahozal]. — Meyer-Hellmund: a) Schmeichelkätzchen; b) Das erste Herzklopfen. — Komzák: Wien bei Nacht, Potpourri.
Orchester Adolf Pauscher: Schertzinger: Grenadiermarsch aus „Liebesparade". — E. Häusler: Ouvertüre, F-dur. — N. H. Brown: Märchen von Tahiti, Waltz. — Granichstaedten: Sprich nicht von ewiger Liebe, aus „Reklame". — Kálmán: Im Himmel spielt auch schon die Jazzband, aus „Die Herzogin von Chikago". — Saxophonsolo [Ferd. Reiter]. — Siede: Puppe und Hampelmann, Intermezzo. — Pauscher: Wiener Schlagerpotpourri.
Leopold: Globetrottermarsch [gespielt vom Orchester Josef Holzer und vom Orchester Adolf Pauscher].
22.05: Kammermusik. H. P. Huber, Klavier. Das Sedlak-Winkler-Quartett.
1. H. P. Huber: Klavierquintett [am Flügel: der Komponist]. — 2. Dvorák: Streichquartett, F-dur.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.50—19.00: Übertragung aus Warschau.
19.00: A. Matoge-Ferus: Die Organisation der internationalen Presse.
19.25: T. Lopalweski: Die erste Monographie von Stephan Zeromski.
20.15: Literarische Stunde. Werke von C. Zawistowska.
20.30—22.00: Konzert aus dem Bernhardiner-Garten.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Für die Kinder. Tante Boeschenstein: „Der Waldläufer" von Frieda Schanz.
19.33: Dr. O. Karrer: Der hl. Augustinus. Zum 1500. Geburtstag von Aurelius Augustinus.
20.40: Orchesterkonzert. Lt. Herm. Hofmann. Werke von Bach und Haendel.
21.30—22.00: Unterhaltungsmusik.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Offenbach—Lehár.
16.05—17.30: Nordische Musik. Gesang, Violoncello, Klavier.
18.50—20.00: Orchesterkonzert. Aus italienischen Opern.
20.30—21.00: Orchesterkonzert.
21.20: Was Sie von Beethoven noch nicht kennen. Gesang, Orchester.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Egon Kaiser.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Breslau.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.15: Isländische Weisen.
20.35—21.25: Moderne Tanzmusik.
21.45—23.15: Moderne Tanzmusik.

Sonnenaufgang 5.25 Uhr
Sonnenuntergang 19.08 „

Freitag, 29. August

Mondaufgang 12.27 Uhr
Monduntergang 21.09 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

13.05: Stettin. Sondermitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Amerikanischer Jazz (Schallplatten-Konzert).
15.20: Margarete Caemmerer: Öffentliche und freie Wohlfahrtspflege.
15.40: Kurt Pöthig: Hecken- und Schutzpflanzungen.
16.05: Aktuelle Abteilung.
16.30: Jugendstunde. Der Naturforscher am Golf von Neapel. Dr. Joh. Holtfreter: Vom Fangen und Studieren der Meerestiere.
16.50: Das neue Buch.
17.00: Gartenkonzert a. d. Funkausstellung. Kapelle Otto Kermbach.
18.00: Ministerialrat Helene Weber: Staatskrise oder Volkskrise?
18.30: Programm der nächsten Woche.
19.00: Deutschtumführer in Europa. Vgl. Stuttgart.
20.00: Unterhaltungsmusik aus dem Hotel Kaiserhof. Kapelle Géza Komor.
21.00: „Der blaue Boll". Drama von Ernst Barlach. Regie Alfred Braun.
Personen: Gutsbesitzer Boll — Seine Frau — Grete Grünthal — Ihr Mann — Otto Prunkhorst — Schuster Holftreter — Uhrmacher Virgin — Bürgermeister — Elias — seine Frau Doris — Frau Unk — Kutscher Saugwurm — Wehdig — Pipelow.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Robert Gaden.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

15.40: Stunde der Frau. Elfriede Raschke: Verwendung von Obst zu wertvollen Getränken. Küchenzettel, Rezepte.
16.10: Großer Preis von Baden-Baden. Übertragung aus Stuttgart.
16.35: Opernnachmittag. Ltg. Fr. Marszalek. Greti Sedlaczek, Sopran; am Flügel Erwin Poplewski.
17.35: Kinderzeitung. Schnufftibus und der Zeitungsonkel [Peer Lhot, Ewald Fröhlich].
17.55: Schles. Arbeitsgemeinschaft „Wochenende": 1. Aktuelles zum Wochenende; 2. September-Spaziergänge in der Umgebung von Breslau [Ewald Fröhlich].
18.10: Dr. A. Jakubowicz: Die Untersuchungshaft.
18.35: Dora Münzer-Bandmann: Warenkunde.
19.00: Deutschtumsführer in Europa. Übertragung a. d. „Haus des Deutschtums" in Stuttgart. Anläßl. d. Tagung d. deutschen Volksgruppen in Europa.
20.00: Stunde der Arbeit. Gertrud Stein: Die Entwicklung der frauenwirtschaftlichen Bewegung.
20.30: Sagt ja zum Leben. Eine lustige Stunde mit Gustav Jacoby u. d. Funkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek.
22.35—23.00: Reichskurzschrift.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

15.30—17.45: Übertragung aus Königsberg.
17.45: Frauenstunde. Dr. Pischke: Die Stellung der deutschen Frau. Von der germanischen Frühzeit bis zur Reformation.
18.30—20.30: Übertragung aus Königsberg.
20.35: „Das Weekendparadies". Hörspiel von Wilhelm Lichtenberg. Regie O. Normann.
21.20—24.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

7.00—8.00: Konzert aus Bad Salzschlirf. Ltg. Willy Weißleder.
1. Choral: Ein' feste Burg ist unser Gott. — 2. Bizet: Vorspiel zu „Carmen". — 3. Wagner: Aus „Tannhäuser". — 4. Grieg: Ich liebe dich, Lied. — 5. Morena: Johann Strauß spielt auf, Potpourri. — 6. Ailbout: Wir präsentieren, Marsch.
15.00: Erziehung und Bildung. Pfarrer Lins: Das Formbedürfnis der Jugend.

15.25: **Elternstunde.** Dr. Frieda Fuchs: Elternabende.
16.00: **Konzert.** Ltg. Walter Caspar.
1. Lincke: Eine Lustspielouvertüre.
16.10: **Großer Preis von Baden-Baden.** Übertragung aus Stuttgart.
16.45: **Konzert (Fortsetzung).**
2. Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer. — 3. Joh. Strauß: Ballettmusik aus „Ritter Pásmán": Polka — Walzer — Czardas. — 4. Millöcker: Feldprediger-Quadrille. — 5. Komzak: Wien bei Nacht, Potpourri nach Motiven beliebter Wiener Lieder und Tänze. — 6. J. Strauß: Persischer Marsch.
18.05: Buch und Film. Viele Wege führen zur Biographie. Referent: Dr. Ludwig Marcuse. Einleitung: Wozu Biographie?
18.35—23.30: **Aus Stuttgart.**

806 kHz **Hamburg** 1,7 kW 372,2 m

7.30: **Frühkonzert aus Bad Oeynhausen.**
8.45: Funkwerbung. Eine Viertelstunde Hermann Tietz.
11.00: Hamburg, Bremen. Joachim Bull: Worüm Mecklenborg um 1800 rüm 'n wohres Paradies für Deiw und Vagabunden was.
11.00: Kiel, Flensburg. Franz. Schulfunk.
11.30: Hamburg, Bremen. Musikal. Schulfunk. Dr. F. Brehmer: Einführung in das 3. Schülerkonzert in der Musikhalle.
11.30: Kiel, Flensburg. H. Brorsen: Schulorchester der 2. Knaben-Mittelschule.
16.15: **Kleine Violinstücke.** Wilh. Ferd. Gohlisch u. Leni Schulze.
17.00: E. G. Kern: Olav, der Heilige von Norwegen. Gedenkstunde anläßl. der 900-Jahr-Feier der Bekehrung Norwegens zum Christentum.
18.00: Schleswig-holsteinischer Jubiläums-Handwerkertag in Kiel. Landtagsabgeordneter Carl Kohrt: Das schleswig-holsteinische Handwerk u. seine Organisationen.
18.25: G. Kreller: Das Heilverfahren in der Angestelltenversicherung.
19.00: **Deutschtumführer in Europa.** Vgl. Stuttgart.
20.00: **Hermann-Löns-Abend.** (Geb. 29. Aug. 1866.)
21.30: **Solisten-Konzert.** Kl. Norag-Orchester.
22.45: Aktuelle Stunde.
23.05: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Café Wallhof. — Hannover. Konzert a. d. Wiener Café. — Bremen. Konzert a. Söllners guten Stuben.

1085 kHz **Königsberg** 1,7 kW 276,5 m

15.30: **Kinderfunk.** Heimatmärchen. a) „Die Glückssucher"; b) „Birke und Wacholder".
16.10: **Großer Preis von Baden.** — Übertragung aus Stuttgart.
16.30: **Unterhaltungskonzert a. d. Parkhotel.**
17.45: **Frauenstunde aus Danzig.**
18.30: Rud. Stocks: Sicherung des Luftverkehrs.
19.00: **Deutschtumführer in Europa.** — Übertragung aus Stuttgart.
20.00: Wetter.
20.05: **Moderne Liederstunde.** Marga Moris-Schlemüller. Am Flügel Erich Seidler.
1. Kowalski: a) Maria mein am Rosenhag; b) Waldvögelein; c) Wiegenlied; d) Jesulein, schönes Kindelein. — 2. Armin Knab: a) O hell erwacht; b) Mich besiegt die Zeit; c) Das ist nicht Zeit. — 3. P. Graener: a) Die Rose; b) Der König; c) Männertreu.
20.35: **Sendespiel aus Danzig.**
21.20: **Mendelssohn-Bartholdy-Konzert.** Dir. Erich Seidler. Willy Stech, Klavier.
1. Ouvertüre zu „Das Märchen von der schönen Melusine". — 2. Klavierkonzert g-moll. — 3. Reformations-Sinfonie Nr. 5.
22.30—24.00: **Tanzmusik aus Berlin. Kapelle Gaden.**

183,5 kHz **Königswusterhausen** 35 kW 1634,9 m

9.00—9.25: Erich Guder: Goethe und Berlin. (Für die oberen Jahrgänge der Volksschulen der Stadt Berlin.)
10.00—10.25: Dr. Walter Bethge: Kommt mit mir ins Watt. Ein Spaziergang auf dem Meeresboden.
15.00—15.30: Jungmädchenstunde. Leichte Klaviermusik für Haus und Geselligkeit [Selma Honigberger].
16.00: Schulrätin Käthe Feuerstack: Mädchenerziehung im Zeitalter der Technik.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30—17.55: „Das Gewitter" von Thea von Harbou [Rezitation: Ilse Fischer-Ramin].
18.00—18.25: Dr. Lomberg: Ursachen der Landflucht.
18.30—18.50: Robert Volz: Pfahlbauern am Bodensee.
19.00—19.55: Deutschtumführer in Europa. — Übertragung aus Stuttgart.
20.00: **Konzert der Mandolinen- u. Tamburitza-Gesellschaft aus München.**
20.30: **Frieda Richard spricht aus München.**
21.20: **Sinfoniekonzert aus München.**
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: **Brunnenkonzert a. Bad Oeynhausen.** Ltg. Musikdir. G. Ladewig.
1. Choral: Wachet auf, ruft uns die Stimme. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 3. Fétras: Barkerolen-Walzer aus Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen". — 4. Pressel: An der Weser, Lied für Trompetensolo. — 5. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza". — 6. Sousa: Unter dem Sternenbanner, Marsch.
13.05: Mittagskonzert. Ltg. Beyer.
15.00: Kinderstunde. Malen und Zeichnen.
16.05: H. B. Schiffers: Mit Auto und Kamel durch Nordafrika.
16.25: Ferienspiele des Großstadtkindes. Rückschau auf die Übertragungen vom 7., 14. und 21. Juli [Dr. Behle, Stadtschulrat Schu].
16.45: Jugendfunk.
I. Mozart-Stunde. Klaviermusik und Lieder. Rektor Simon, Else Fuchs-Wickert, Sopran; Egbert Grape, Klavier. 1. Kompositionen des sechsjährigen Mozart [Klavier]. — 2. Das Veilchen; Sehnsucht nach dem Frühling; Wiegenlied [Sopran]. — 3. Fantasie cis-moll [Klavier]. — II. Lehrer Breuer: Schachfunk für die Jugend. Aljechin, der Weltmeister von heute.
17.30: **Vesperkonzert.** Ltg. Beyer.
1. Seiffert: Gammeljägermarsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 3. Waldteufel: Ich liebe dich, Walzer. — 4. Verdi: Melodien aus „La Traviata". — 5. Sieczinski: Wien, Wien, nur du allein, Lied. — 6. Myddleton: Dort unten im Süden, Intermezzo. — 7. Leuschner: Eisblumen, Potpourri.
18.30: Dr. Söhngen: Augustinus, Mensch, Werk und geistige Gegenwart. Der geistige Standort.
19.00—22.00: **Opernübertragung aus Salzburg.** Vgl. Wien.
Anschl. bis 24.00: **Konzert a. d. Westfalenhalle, Dortmund.** Kapelle Alban.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

14.00: Das neue Buch. Dr. Hans Richter: Zeit aus den Fugen.
14.30: **Studio der mitteldeutschen Sender.** Hallenser Streichquartett: Arthur Bohnhardt, Violine; Paul Brescher, Violine; K. Koch, Viola; Otto Kleist, Violoncello. Löbmann: Streichquartett 32, Nr. 2: I. Allegro. II. Adagio. III. Scherzo. IV. Poco Adagio — Tempo di Menuetto — Allegro giusto.
15.15: Max Zeibig: Wie schafft die Landfrau schöne Dorfstunden?
16.00: Der Große Preis von Baden-Baden. — Übertragung aus Frankfurt.
16.35: Konzert. Dir.: Dr. Alfred Szendrei.
1. Reinecke: Ouvertüre zu „König Manfred". — 2. Rich. Strauß: Serenade. — 3. Atterberg: 3. Suite für Violine und Viola [Max Krämer, Violine; Karl Meißner, Viola]. — 4. Dvorak: Slawische Tänze. — 5. Schäfer: Javanische Rhapsodie.
17.30—17.50: Dir. Paul Voß und Kommerzienrat Dr. Zoellner unterhalten sich über das Thema: Erhöht die Messe unsern Export?
18.10: Sozialversicherungsrundfunk.
18.30: Prof. Dr. H. Hucho: Kanadisches.
19.00: Die Führer des Deutschtums im Ausland. — Übertragung aus Stuttgart.
20.00: Unterhaltungskonzert. Dir.: Wilhelm Rettich.
1. Nach Ansage. — 2. Elgar: Liebesgruß. — 3. Sullivan: Maskerade aus „Der Kaufmann von Venedig". — 4. Weber: Johann-Strauß-Potpourri. — 5. Nedbal: Kavalierwalzer.
20.40: Elsässischer Abend. Textredaktion: J. Köhler. Margarete Anton, J. Köhler, Jos. Krahé.
1. J. Köhler: Einleitende Worte. — 2. Xaver Richter: Kammersonate für Flöte, Violoncello und Cembalo. — 3. Otto: Elsässische Denksteine [Margarete Anton]. — 4. Lienhard: Die Marseillaise aus „Oberlin" [Jos. Krahé]. — 5. Hart: D'r Baschberri, aus „Erinnerungsland" [J. Köhler]. — 6. Münch: a) Ganz im Geheimen; b) Ich hör' ein Vöglein; c) Die Nachtigall. — 7. Feißt: a) Wiegenlied vorm Schlafengehen; b) So durch die Gassen; c) Das mitleidige Mädel; d) Wanderlied. — 8. Schickele: Aus dem Roman „Das Herz der Vogesen" [Margarete Anton]. — 9. Fleurent: Mathias Grünewald [Margarete Anton]. — 10. Rauscher: Ein Gang durch Straßburg [Jos. Krahé]. — 11. Stoßkopf: Üs minere Kneckeszytt [J. Köhler]. — 12. Muffat: Suite aus dem Florilegium I.
Anschl. bis 24.00: **Unterhaltungsmusik. Kapelle Plietzsch-Marko.** Dir.: E. Plietzsch.
1. Doppler: Ouvertüre zu „Ilka". — 2. Blon: Mein Ideal, Walzer. — 3. Thomas: Aus „Mignon". — 4. Byng: Ein Tag in Neapel, Suite. — 5. Sylving: Eine Sängerfahrt nach Wien. — 6. Bizet: Sérénade espagnole. — 7. Bartelmy: Caressing Butterfly.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

13.15: Der nächste Wochenendausflug.
15.10: Stunde der Frau. **„Versprechen hinterm Herd".** Singspiel in einem Aufzug von Alexander Baumann. Musik von Bogumil Zepler. Karl Potanski, Klavier; J. Schweiger, Zither.
16.10: Großer Preis von Baden-Baden. — Übertragung aus Stuttgart.
16.45: **Hausmusikstunde.** Werke von Georg Friedrich Händel.
1. Arie für Sopran, Flöte und Cembalo. — 2. Kammertrio, op. 2, Nr. 9, für zwei Violinen, Viola und Cembalo.
17.15: Frieda Richard erzählt einiges aus ihrem Leben.
17.30: **Vesperkonzert des Funktrios.**
18.45: Dr. Paul Rohrbach: Wieviel Deutsche gibt es auf der Welt?
19.00—20.00: Deutschtumführer in Europa. Ansprachen anläßlich der Tagung der Deutschen Volksgruppen in Europa im Hause des Deutschtums in Stuttgart. Abgeordneter Rudolf Brandsch-Hermannstadt — Abgeordneter Landrat a. D. Naumann-Posen — Abgeordneter Univers.-Prof. Dr. Bleyer-Budapest — Senator a. D. Dr. Graf Ledebur-Prag — Dr. Ewald Ammende, Generalsekretär der Genfer Nationalitätenkongresse-Wien. — Übertragung aus Stuttgart.
20.00—20.30: **Konzert d. Mandolinen- u. Tamburitzagesellschaft „Harmonie", Nürnberg.** Dir. Arth. Nüssel.
1. P. Schuppe: Festmarsch Nr. 2. — 2. A. Cotten: Souvenance, Serenade. — 3. Salvetti: Peosia Alpestre, Fantasie-Ouvertüre. — 4. Th. Ritter: Wolgaklänge.
20.30: **Stunde des Bühnenkünstlers. Frieda Richard (Berlin-Wien).**
21.20—22.20: **Sinfoniekonzert.** Ltg. Bertil Wetzelsberger.
1. Mozart: Sinfonie D-dur ohne Menuett. — 2. Beethoven: Sinfonie Nr. 7, A-dur, Werk 92.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

16.00: **Konzert aus Frankfurt.**
16.10: **Großer Preis von Baden.** Ehrenpreis und 54 000 Mark. Rennstrecke 2400 m. Sprecher: Georg Lüdecke. Übertragung vom Rennplatz Iffezheim bei Baden-Baden.
16.45: Fortsetzung d. Konzerts a. Frankfurt.
18.05: Bernd Isemann: Schwer erziehbare Kinder.
18.35: Dr. E. K. Fischer: Kunst und Staat.
19.00: **Deutschtumführer in Europa.**
1. Abgeordneter Rudolf Brandsch, Hermannstadt, Vorsitzender d. Verbandes der Deutschen Volksgruppen: Was will der Verband der Deutschen Volksgruppen in Europa? — 2. Abgeordneter Landrat a. D. Naumann, Posen, Vorsitzender der Deutschen Fraktion im Polnischen Sejm in Warschau: Staatsbürgerschaft und Volksbürgerschaft. — 3. Abgeordneter, Exz. Nationalitätenminister a. D. Universitätsprofessor Dr. Bleyer: Religion und Volkstum. — 4. Senator a. D. Dr. Graf Ledebur, Vorsitzender des Deutsch-politischen Arbeitsamts in Prag: Vom Ausgleich zwischen den Völkern. — 5. Dr. Ewald Ammende, Generalsekretär der Genfer Nationalitätenkongresse, Wien: Der Verband Deutscher Volksgruppen und der Nationalitätenkongreß.
19.55: **Bunter Abend.** Ltg. Josef Plaut. Hedi Kettner, Dora Gerson, Austin Egen. Rundfunkorchester. Ltg. Gustav Görlich.
22.00: **„Trilogie der Leidenschaft".** Goethe. (An Werther — Elegie — Aussöhnung.) Für Deklamation, Männerchor und Orchester von Karl Bleyle, op. 27. Philharmonisches Orchester; Ltg. Emil Kahn. Helene Henké, Rezitation.
22.30: **Österreichische Komponisten.** Dr. Paul Pisk, Klavier; Hanna Schwarz, Gesang.
I. 19. Jahrhundert. 1. Schubert: a) Die Liebe hat gelogen; b) Geheimnis. — 2. Wolf: Über Nacht. — 3. Goldmark: Die Quelle. — 4. R. Mandl: Grablied. — 5.



Frieda Richard
erzählt in München am Nachmittag „Einiges aus ihrem Leben" und spricht dort abends in der „Stunde des Bühnenkünstlers".

Prohaska: Vigilie. — 6. Mahler: Rheinlegendchen. — II. Moderne lebende österr. Komponisten. 7. Othmar Wetchy: „Festmusik" für Klavier. — 8. Ast: Zwei Lieder. — 9. W. Groß: Zwei Liebeslieder. — 10. P. Pisk: Tanzfolge für Klavier, op. 24.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

18.45: Kultur- u. Vereinsnachrichten.
18.50: Einführung in die folgende Übertragung.
19.00: Übertragung aus Salzburg. Vgl. Frankfurt.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m

17.30: Unterhaltungsstunde.
18.00: Frauenstunde.
18.30—19.00: Konzert.
21.15: Orchesterkonzert.
22.05: „La Dida". Schauspiel in drei Akten von F. Soler.
23.30—24.00: Schallplattenmusik.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.30—22.30: Übertragung aus Bern.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Nachmittagskonzert.
19.30: Orchesterkonzert.
21.40: Siehe Nationalprogramm.
22.15—23.00: Tanzmusik.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: „Don Juan". Oper von Mozart. (Aus Salzburg.) Vgl. Frankfurt.
22.15: Fr. Moser: Charakteristische Töne bei Rundfunkstörungen.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

20.00: „Bellmania". II. Orchesterkonzert.
21.00: Ad. Berg: C. M. Bellmann mit Gesangsvorträgen.
22.00: Plauderei.
22.30—23.00: Populäres Konzert.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

20.00: Dr. R. Dollfuß: La Société des Nations dans sa lutte contre les stupéfiants.
20.30: Konzert des Stadtorchesters.
21.00: Violinvorträge. Fred Rothpletz; am Flügel Willy Girsberger. U. a. Sonate, A-dur, von Brahms.
21.35—22.00: Konzert a. d. Kursaal Schänzli.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Buntes Konzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.50—19.35: Vorträge und Konzert a. Prag.
19.35—20.00: Schallplattenmusik.
20.00—22.15: Konzert aus Prag.
22.15—22.55: Jazzmusik a. Mähr.-Ostrau.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

15.00: Klassische Musik a. d. Kursaal Ostende. Dir. F. Rasse.
17.00: Triokonzert.
18.00: Vortrag über Werke von Georges Rodenbach.
18.15: Vortrag über Werke von Maurice Maeterlinck.
18.30: Kolonialberichte.
20.15: Schallplattenmusik.
20.15: Welle 338,2 m. Flämische Musik.
20.30: Sinfoniekonzert. Dir. A. Casella. — Übertragung a. d. Ausstellung in Lüttich. 1. Vivaldi: Konzert d-moll. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Die Belagerung von Korinth". — 3. Bizzetti: Concerto dell' estate. — 4. Casella: Scarlattiano (1926); Divertissement für Klavier u. 32 Instrumente: a) Sinfonia; b) Menuett; c) Capriccio; d) Pastorale; e) Finale. — 5. Casella: La giara (1924), sinfonische Suite aus einem Ballett nach einer Novelle von Pirandello: a) Präludium, sizilianischer Tanz; b) Die Geschichte von einem jungen Mädchen, das durch die Piraten geraubt wurde.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Märchenstunde.
17.00: Vorlesung.
17.25: Orchesterkonzert.
18.25: Literarischer Vortrag.
19.00: Opernübertragung aus Salzburg, vgl. Wien.
Anschl. Zigeunerkapelle Banda Marci a. d. Café Baroß.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

20.00—22.00: „Carmen". Oper von Bizet (Schallplatten).

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

16.00: Vorträge.
16.30: Pionierstunde mit unterhaltender Einlage.
19.00: Konzertübertragung.
20.30: Presse.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Schallplattenmusik.
20.45: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal.
21.00: Orchesterkonzert aus Lausanne.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00—21.00: Schallplattenmusik.
21.00: Nationaltänze.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

(Helsingfors, auf finnisch.)

18.15: Vorträge.
18.40: Orchesterkonzert. Ital. u. franz. Musik.
19.15: Vortrag.
19.35: Konzert.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Delibes: Ballettszenen aus „Lakmé". — 2. Ravel: Berceuse. — 3. Catalani: Melodien aus „Wally". — 4. Chaminade: Piece romantique und Gavotte. — 5. Chansson: Muptial. — 6. Honegger: Kinderreigen.

(Lathi, auf schwedisch.)

18.15: Kinderstunde.
18.40: Wie Helsingfors.
19.15: Vortrag.
19.35: Wie Helsingfors.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

13.40: Schallplattenmusik.
14.40—15.40: Konzert d. Rundfunkquintetts. Ltg. Fr. Lupgens.
1. Translateur: Durch Kampf zum Sieg, Marsch. — 2. Lincke: Walzer aus „Berliner Luft". — 3. Czibulka: Gavotte de la Princesse. — 4. Tanzsuite. — 5. Bratton: Japanisches Charakterstück. — 6. Lindemann: Wiener Bohème, Potpourri. — 7. Powel: Curly Intermezzo. — 8. Fétras: Marsch.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
11.10: Krankenstunde.
11.55: Mittagskonzert.
14.10: Vortrag.
14.40: Konzertfortsetzung.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Vortrag.
17.50: Leichtes Konzert.
18.55: Vortrag.
19.41: Konzert.
21.10: Presse.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Solistenkonzert. A. Kozmová, Klavier; E. Steinová, Violine.
19.10—19.30: Vortrag: Zum Anfang des neuen Schuljahres.
19.35: Sportberichte.
19.45: Ausflugsberatung.
20.05—22.00: „Der Sommer", Komödie in drei Akten von Fr. Srámek.
22.15—22.55: Englische Tanzmusik aus Mähr.-Ostrau.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m (Katowice)

17.35: Vortrag.
18.00: Populäres Konzert.
19.30: Liedervorträge. Anda Kitschmann.
20.00: Jugend- und Sportberichte.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Schallplattenmusik.
17.30: Jüdische Zeitung und Konzert.
18.00: Kollektivwirtschaftswesen.
18.45: Vortrag.
19.00: Konzert a. d. Senderaum u. anschl. von auswärts.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m (Köbenhavn)

15.00—17.00: Nachmittagskonzert und Rezitationen.
17.00—17.30: Kinderstunde. Kinderchor.
18.20—18.50: I. Lieberkind: Die Natur und unser Heim.
19.30: N. Bladel: Auslandspolitik im August.
20.00: „Valbygaasen". Posse mit Gesang in 1 Akt von Erik Bögh.
21.00: Violoncellosoli.
1. Boccherini: Adagio. — 2. Beethoven: Sonate A-dur.
21.50: Plauderei.
22.10: Leichte Unterhaltung.
1. Banjovorträge. — 2. Amerikanische Indianerlieder. — 3. Amerikanische Negerlieder. — 4. Banjovorträge.
23.00—0.30: Tanzmusik a. Wiwels Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

19.00: J. Valatka: Landwirtschaft. Vortrag.
19.20: Cellosolo.
20.00: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
20.15: Dr. P. Kairiukstis: Die Schwindsucht.
20.35: Mandolinen- u. Gitarrenkonzert (Fortsetzung).
20.50: Prof. Vabalas-Gudaitis: Die Eigenschaften des Verstandes.
21.20: Konzert.
1. Marsch. — 2. Komzak: Potpourri. — 3. Weber: Ouvertüre zu „Preciosa". — 4. Lincke: Erika, Walzerintermezzo. — 5. Robrecht: Wiener Operettenrevue. — 6. Berger: Manon, Boston. — 7. Tschaikowskij: Fantasie.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Dr. M. Siedlecki: Glückliche Inseln im Indischen Ozean.
18.00: Leichte Musik aus Warschau.
19.20: M. Kibinski: Technischer Briefkasten.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Schrammelquartett.
19.30: Stunde der Hausfrau.
20.00: Konzert d. Rundfunkquartetts.
21.30: Gesangssoli.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Frauenstunde.
16.45: Heitere Musik (Schallplatten).
20.02: Vortrag aus Bern.
20.30: Orchesterkonzert.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

14.30: Genossenschaftsberichte.
15.40: Schallplattenmusik.
16.00: Konzert. Wettbewerb junger Kräfte.
16.30: Komsomolzeitung „Smena".

17.05: Arbeiterzeitung.
18.00: Literarische Veranstaltung oder Radiofilm.
19.00: Übertragung für die Radiozentren der Union u. anschl. Übertragung v. auswärts.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00: Übertragung aus Manchester.
18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Leichte Musik a. d. May Fair Hotel.
18.00: J. Brown: Teetisch-Delikatessen.
18.40: Arien von Händel [Stiles-Allen].
19.00: E. Newman: Rundfunk-Musik-Kritik.
19.30: Tanzmusik.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Beethoven-Abend. Dir. H. Wood.
1. Ouvertüre zu „Fidelio". — 2. Mozart: Ach ich liebte, Arie [Joan Coxon]. — 3. Klavierkonzert Nr. 3, c-moll [Jam. Ching]. — 4. Sinfonie Nr. 3, Es-dur (Eroika).
21.55: H. Nicolson: Volk und Dinge.
22.20: Orchesterkonzert.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Café de Paris.
0.00—0.30: Fernsehen (356,3 m Bild, 261,3 m Ton).

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Das Gershom-Parkington-Quintett.
20.00: Siehe Midland Regional Programm.
20.20: „Prunes and Prisms". Hörspiel von John Watt.
21.20: Orchesterkonzert.
1. Sousa: El Capitain, Marsch. — 2. Erkel: Ouvertüre zu „Hunyadi Laszlo". — 3. Lieder für Tenor. — 4. Verdi: Aus „Aida". — 5. Lieder für Tenor. — 6. Rubinstein: Suite „Bal Costumé".
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Café de Paris.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Instrumental-Konzert.
19.30: Orgel- und Violinkonzert.
20.00: Tanzmusik.
20.20: Siehe Regionalprogramm.
21.20: Siehe Regionalprogramm.
22.30—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Tanzmusik.
22.00: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
0.00—0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: Sinfoniekonzert.
Anschl. bis 24.00: Schallplattenmusik.

797 kHz Manchester (2xy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

18.00: A. Wibberley: Ernährungsfragen.
19.30: Szenen aus Werken von Shakespeare.
20.00: Siehe Nationalprogramm.
22.20—23.00: Orchesterkonzert. Walzerabend.
1. Waldteufel: Der Polarstern. — 2. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 3. Gungl: Amorettentänze. — 4. Fucik: Donausagen.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)

9.00: Arbeitermittag. Schallplattenmusik.
11.00: Konzert. Beethoven: Sinfonie Nr. 2.
14.30: Kinderstunde. Hörspiel u. Konzert.
15.30: Konzert. Werke von Schubert.
20.00: Vortrag in franz. u. deutscher Sprache.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)

15.00: Geologisches Bulletin.
16.00: Turmann: Sozialistischer Wettbewerb.
16.30: Stunde der Land- u. Waldarbeiter.
19.00: Dorfabend. Übertragung a. Leningrad.
20.00: Kammerkonzert.
1. Rachmaninoff: Vier Stücke. — 2. Medtner: Fünf Stücke. — 3. Prokofiew: Vier Stücke. — 4. Strawinski: Zwei Stücke.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.45: Militärkonzert a. d. Senderaum.
18.45: Saxophonkonzert.
19.30: Marie Moestue: Robert Schumann.
20.10: Balalaikakonzert. Russische Lieder.
20.30: Dr. Th. Bodom: Jagderzählungen.
21.00: Liederkonzert. Romanzen von Sinding.
22.10—22.40: Gran Bögh: Reisen einst u. jetzt.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Erv. Cech: Sporthygiene.
18.10: M. Klecka: Philosophie und Erziehung.
18.25—19.00: Schallplattenmusik.
19.35: Schallplattenmusik.
20.00: Abendveranstaltung aus Prag.
22.15—22.55: Moderne englische Tanzmusik.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: Kolonialberichte.
19.20: Schallplattenkonzert.
20.00: R. Duhamel: Die Wohltäter der Liedes.
20.45: „Die Tochter des Tambourmajors" von Offenbach.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

17.20: Englischer Unterricht.
17.40: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Liedervorträge.
19.35: Wissenschaftlicher Vortrag.
22.00: St. Werner: Fimschau.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. „Polonia".

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.50: A. Opravil: Die Militärverwaltungen und die tschechische Sprache.
17.00—18.00: Kammermusik. Prager Blasquintett (R. Hertl, V. Smetacek, Vl. Riha, K. Bidlo).
18.10: Ing. V. Louda: Mustermesse und Arbeiter.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Dr.-Ing. Ludwig Teichmann: Kartoffelernte und Verwertung.
19.35—20.00: Sportbericht.
20.00: Hukvalder Poesie und schlesische Lieder. Ferd. Pour; am Klavier Maxian.
20.30: Klavierkonzert. Jan Herman.
1. Dusik (1761—1812): Konsolation, op. 62. — 2. Kozeluh (1752—1818): Allegro D-dur, aus einer Sonate. — 3. Tomasek: a) Ekloge, op. 63, 1; b) Rhapsodie, op. 40, 6. — 4. Vorisek: Rhapsodie, op. 1, 6.
21.00—22.00: Sinfoniekonzert.
22.15—22.55: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Ungarische Stunde.
1. J. Szöll: Radiomosaik. — 2. A. Kovách: Gedichte. — 3. Musikalischer Teil.
19.00: B. Bezdek: Fremdenverkehr, Touristik und Sport.
19.15—20.00: Schallplattenmusik.
20.00—22.00: Sendespiel aus Kaschau.
22.15—22.55: Englische Tanzmusik aus Mähr.-Ostrau.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Vortrag.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Heimkehr aus der Fremde". — 2. Eßlinger: Indischer Opfertanz. — 3. Kostal: Albanische Suite. — 4. Leuschner: Aus vergilbten Blättern, Serenade. — 5. Gounod: Fantasie aus „Faust". — 6. Delibes: Szardas. — 7. Leuschner: Alt-Rußland, Fantasie. — 8. Bohm: Czikos et Bohemienne. — 9. Waldteufel: Lieder und Frühling, Walzer. — 10. Blankenburg: Dem Lenz entgegen, Marsch.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

19.03: Orchesterkonzert.
20.30: Solistenkonzert.
20.50: Populäre Musik.
21.15—22.00: Heitere Musik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
17.30—19.00: Vokal- und Instrumentalkonzert.
1. Altitalienische Musik. — 2. Moderne italienische Musik.
21.02: Aus komischen Opern und Operetten.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

18.00: Für die Jugend.
18.20: Ziehharmonikamusik.
18.45: Schallplattenmusik.
19.45: Wald. Bülow: Die Pilzsaison.
20.15: Sinfoniekonzert a. d. Ausstellung. Dir. Hilding Rosenberg.
1. Brahms: Akademische Festouvertüre. — 2. Rosenberg: Suite a. d. Musik zu „Das Leben ein Traum" von Calderon. — 3. Rich. Strauß: Till Eulenspiegel.
21.45: Nils Forssell: Die Julirevolution — zur 100jährigen Erinnerung.
22.10—22.40: Klavierkompositionen. — Willi Niggeling.
1. Rameau-Moren: Sarabande. — 2. Häßler: Rondo; Gluck-Moren: Menuett. — 3. Smetana: Zwei böhmische Tänze. — 4. Max Rüdli: a) Aus dem deutschen Märchen Nr. 4, „Frau Holle"; b) Sinf. Walzerimprovisationen nach Joh. Strauß.

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m

21.00: Glockenspiel. Anschl. Schallplattenmusik.
22.00: Schallplattenmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25—18.50: Heitere Lieder.
19.00—19.15: Violinsoli.
19.40—20.00: Orchesterkonzert.
20.15—20.40: Aus Opern.
1. Mozart: Aus „Don Juan". — 2. Verdi: Aus „La Traviata". — 3. Gounod: Aus „Faust". — 4. Chabrier: Aus „Der König wider Willen".
Anschl. Akkordeonvorträge.
21.00: Konzert a. d. Café Americain.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

15.50: Prof. Moscicki: Neue Erfindungen.
17.35: Vortrag für das Militär.
18.00: Leichte Musik.
20.15: Sinfoniekonzert. Werke von Beethoven.
22.00: Feuilleton: „L'Europe dans la foret vierge" von B. Hertz.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.15: Schallplattenkonzert. Künstler der Berliner Operntheater.
16.45: Hilde Holeczek: Schmackhafte Pilzgerichte.
17.15: I. V. Kastner: Wenn das Hochwasser kommt.
17.45: Wochenbericht für Körpersport.
18.00: Auf Nikolaus Lenaus Wegen [Anna Kainz-Schrötter].
18.00: Graz. Anton Raidl: Die Entwicklung der Fleckviehzucht in Steiermark.
18.30: Dr. Robert Braun: Die drei Stufen der Tätigkeit.
19.00: „Don Juan". Oper in zwei Aufzügen von W. A. Mozart. Dir. Franz Schalk. Regie: Lothar Wallerstein. — Übertragung aus dem Festspielhaus in Salzburg.
Personen. Don Juan: John Forsell — Donna Anna: Maria Nemeth — Donna Elvira: Louise Helletsgruber — Zerline: Lotte Schöne — Leporello: Richard Mayr — Octavio: Koloman Pataky — Komtur: Franz Markhoff — Masetto: Karl Ettl.
Anschl. Abendkonzert. Orchester Wilhelm Wacek.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: A. Matoga-Ferus: Die Organisation der internationalen Presse.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Literarische Stunde.
19.25: Briefkasten.
20.00—23.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,03 kW 459,4 m

19.00: Opernübertragung aus Salzburg. (Vgl. Wien.)

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Amerikanischer Jazz. Schallplattenkonzert.
17.00—18.00: Gartenkonzert aus der Funkausstellung. Kapelle Otto Kermbach.
20.00—21.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Géza Komor.
21.20: Sinfoniekonzert aus München.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Robert Gaden.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
20.00: Posse mit Gesang.
21.00: Violoncellosoli.
22.10—23.00: Leichte Unterhaltung.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Heiteres Wochenende (Schallplattenkonzert).
15.20: Jugendstunde. Dr. Else Möbus: Im Frachtschiff vom Schwarzen Meer bis Italien.
15.45: Sportliche Improvisationen.
16.05: Prof. Otto Klemm: Dem Gedächtnis Wilhelm Wundts (gest. 31. August 1920).
16.30: Zur Unterhaltung. Max Rostock, Konzertzither. Am Flügel Erna Klein.
17.00: Otto Katz: Wie sie ihren Weg machten (Coolidge — Stalin — Poincaré).
17.30: Blasorchesterkonzert aus der Funkausstellung. Dirigent Josef Snaga.
18.35: Aktuelle Abteilung.
19.00: Lieder. Marcella Röseler, Sopran. Am Flügel Jul. Bürger.
1. Mozart: Das Veilchen. — 2. Schubert: Wohin. — 3. Brahms: a) Feinsliebchen, du sollst mir nicht barfuß gehen; b) Mein Mädel hat einen Rosenmund. — 4. Wolf: Begegnung. — 5. Strauß: a) Schlechtes Wetter; b) Cäcilie. — 6. Marx: a) Und gestern hat er mir Rosen gebracht; b) Der Kuckuck ruft. — 7. Weingartner: Liebesfeier.
19.25: Zehn Minuten Film.
19.35: Die Erzählung der Woche. Sprecher: Ernst W. Freißler.
20.00: Holländer — Lincke — Gilbert dirigieren. Konzert aus der Funkausstellung. Mitwirkende: Cordy Milowitsch, Molly Wessely, Paul Heidemann, Karl Jöken. Berliner Funk-Orchester.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Ben-Berlin-Orchester.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

14.00: Ziel der Straßenweltmeisterschaften. Übertragung aus Lüttich. Am Mikrophon: Dr. Paul Laven.
15.35: Katasterdirektor Mischke: Bedeutung und Zweck des Katasteramts.
16.00: Stunde mit Büchern: Naturwissenschaften [Dr. Rudolf Samuel].
16.30: Unterhaltungskonzert. Ltg. Marszalek.
17.30: Blick auf die Leinwand. Die Filme der Woche [Dr. H. Hamburger, Herb. Bahlinger].
18.00: Marg. Polier: Reiseerlebnisse in England (Esperanto).
18.10: Stadtrat Rud. Pohl: Gesangskultur der Arbeiterschaft in Oberschlesien.
18.35: Rund um Oberschlesien. Aktuelle oberschlesische Sportfragen [Red. W. Rönnberg].
19.00: Dr. Helmuth Richter: Indische Impressionen.
19.30: Schlesien hat das Wort. Landrat Schröter: Die preußische Oberlausitz als schlesisches Land.
20.00: Erstes Sängerfest der oberschlesischen Sängerschaft a. d. Schützenhaussaal in Gleiwitz. Am Mikrophon: Paul Kania.
20.30: Lincke-Hollaender-Gilbert-Konzert aus d. Haus d. Funkindustrie Berlin.
22.30: 60 km-Mannschaftsrennen. Von d. Radrennbahn Breslau-Lilienthal. Am Mikrophon: Dr. Fritz Wenzel.
23.00—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

10.15: Schulfunk.
13.15—14.15: Konzert aus Königsberg.
16.00: Vortrag aus Königsberg.
16.30—17.45: Konzert aus dem Kurgarten Zoppot. Danziger Stadttheaterorchester. Leitg. Willi Haenel.
17.45—0.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

7.00—8.00: Konzert aus Bad Salzschlirf. Ltg. Willy Weißleder.
10.20—10.50: Schulfunk. Deutsch: Schwäbische Mundart [Alfr. Auerbach].
14.00: Am Ziel der Straßenweltmeisterschaft der Radfahrer. — Übertragung a. Lüttich. Sprecher: Paul Laven.
14.30: Stunde der Jugend.
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
17.45: Europa-Wasserball-Turnier Deutschland—England. — Übertragung a. Nürnberg. Sprecher Dr. Paul Laven.
18.35: Stunde der Arbeit. Die Macht der Frau als Konsumentin [Gespräch zwischen Henriette Fürth und einer Konsumentin].
19.05: Spanischer Sprachunterricht.
19.30: Ältere Tänze aus Stuttgart.
20.00: Orchesterkonzert aus Salzburg. Vgl. Stuttgart.
21.00: Operette aus Stuttgart.
23.15—0.30: Tanzmusik aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

11.00: Hamburg. Wirtschaftsleben, Kulturkunde und Technik. Ein Führer im Wirtschaftsleben spricht.
11.00: Kiel, Flensburg. Dr. Eicke: Hebbels welthistorische Tragödien.
11.00: Hannover. Stud.-Rat Bräuer: Über den Flug der Tiere und Menschen.
11.00: Bremen. Engl. Schulfunk.
16.00: Wiener Musik. Ltg. José Eibenschütz. Am Flügel Adolf Secker.
17.30: Dr. Wilh. Heinitz: Wer ist musikalisch? Betrachtungen mit klingenden Beispielen.
19.00: Die vier Elemente. Philipp Kraus, Gesang; Grete Kraus-Fritzsche, Gesang; Bremer Norag-Orchester. Ltg. F. Grunert. Am Flügel Reinh. Krug.
L. Beethoven: Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus". — 2. Feuer. J. Wolf: Der Feuerreiter; Marschall: Irrlichter. — 3. Wasser. Loewe: Der Nöck; Marx: Regen. — 4. Dowell: An das Meer. — 5. Luft. Schlageter: Im Nebel; Wolf: Lied vom Winde. — 6. Erde. Schubert: Grenzen der Menschheit; Blech: Wie ist doch die Erde so schön. — 7. Juel-Frederiksen: Von Felsen und Tal, nordische Suite.
20.00: Die Pasewalker. 6. Preußisches Reiterregiment in Pasewalk. Leitg. Obermusikmeister Klamberg.
22.00: Aktuelle Stunde.
22.30: Schallplatten-Kabarett mit W. Hagen.
23.30: Tanzfunk.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

10.15: Schulfunkstunde.
13.15—14.15: Mittagskonzert. Kapelle Perkull.
15.15: Militärmusik auf Schallplatten.
16.00: Dr. Holtz: Mod. Abenteuer-Literatur.
16.30: Konzert aus Zoppot. Vgl. Danzig.
17.45: Kaufmann Prinz: Weltmarktberichte.
18.00: Lise Lewinneck: Filmschau.
18.30: Ministerialrat Hans Goslar: Staatliche Pressepolitik einst und jetzt.
18.55: Programmankündigung in Esperanto.
19.00: Leichte Abendmusik. Kammerensemble. Ltg. Volkmar Skalak.
20.00: Dr. Ludwig Goldstein: Monatsschau.
20.30: Laßt uns mal wieder lachen mit Gustav Jacoby. Orchester. Ltg. K. Hrubetz.
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin. Ben-Berlin-Orchester.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

12.00—12.50: Feierstunde. Joseph Haydn: „Requiem" für Soli und Chor, Orgel und Orchester. Ltg. Arnold Ebel. Chor und Orchester der Rheingauschule. Minna Ebel-Wilde, Sopran; Maria Peschken, Alt; Fritz Lechner, Baß. Einführender Vortrag: Oberstudiendir. Dr. Lühmann.
15.00—15.30: Jens Lützen: Natur und Leben im Bilde. Photographische Plaudereien.
16.00: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30—17.55: Prof. Dr. Th. Litt: Pädagogen der Gegenwart.
18.00—18.25: Was gibt die Arbeiterschaft dem Rundfunk? Zwiegespräch zwischen Min.-Rat Woldt und Fritz Segall anläßlich der 6. Reichstagung des Arbeiter-Radiobundes.
18.30—18.50: Ulrich Croner: Funk und Flug.
18.55—19.20: Französisch für Fortgeschrittene [Lektor Cl. Grander, Gertr. van Eyseren].
19.25—19.45: Paul Westheim: Künstlerpersönlichkeit in dieser Zeit: Liebermann—Kokoschka.
Anschl. bis 0.30: Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Kurkapelle. Ltg. Musikdir. G. Ladewig.
13.05: Mittagskonzert. Ltg. Beyer.
15.00: Kinderspielstunde. Kasperletheater.
15.45: Grundlagen der Funktechnik. Telegraphen-Inspektor Wurbs: Anforderungen an elektrische Schaltelemente.
16.05: Frauenstunde. Cläre Hoffmann: Ein Krankes im Haus.
16.25: Wandern und Reisen. Peter Backes: Das Nahetal.
16.45: Dr. Söhngen: Augustinus, Mensch, Werk und geistige Gegenwart: Die großen geschichtlichen Mächte.
17.05: Prof. H. Ph. Weltz: Landschaft, Klima und Geschmack.
17.30: Vesperkonzert. Gustav-Mahler-Stunde. Jella von Braun-Fernwald, Alt; Dr. Paul Pisk, Begleitung. Einführende u. verbindende Worte Dr. Paul Stefan.
18.30: P. Fr. Stratmann: Grundsätzliches zur Friedensbewegung.
18.50: Mitteilungen der Bezirksfunkhilfe beim Westdeutschen Rundfunk.
19.15: Dr. Fr. Helpenstein: Die Besteuerung des Einkommens aus Land- und Forstwirtschaft. Begriff u. Umfang der Ausgaben; die ordnungsmäßige Verbuchung der Einnahmen und Ausgaben.
19.40: Der rheinische Lebensraum. Dr. Kober: Die Geschichte des rheinischen Judentums.
20.00: Lustiger Abend. Ein Abend im Tingeltangel. Kapelle Eysoldt.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Ltg. Eysoldt.
24.00—1.00: Meister des Jazz (Schallplatten).
1. Paul Whiteman: a) Luise, Foxtrott; b) Blue Hawai, engl. Walzer. — 2. Jack Hylton: a) High and low; b) Who cares, Foxtrotts. — 3. Marek Weber: a) Anita, engl. Walzer; b) One sweet kiss, Foxtrott. — 4. Barnabas von Géczy: a) L'heure bleu; b) Il Tango della pampa, Tangos. — 5. Paul Whiteman: a) How about me?; b) Just a Sweetheart, Foxtrotts. — 6. Jack Hylton: a) Eine Geschichte aus dem Elsaß; b) Das Haus am Hügel, Slow-Fox. — 7. Marek Weber: a) All day long; b) Forever, engl. Walzer. — 8. Juan Liossas: a) Majanah; b) Dein ist mein ganzes Herz, Tangos. — 9. Debroy Somers Band: a) Cuckoo in the clock; b) The Boomerang, Foxtrotts. — 10. Dajos Béla: Madrid, Paso doble.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

14.30: Bastelstunde für die Jugend [Susanne Bach].
15.15: Funkschach. R. M. Blümich.
16.00: Ing. Paul Vocke: Was jeder von der Elektrotechnik fürs Haus wissen muß.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert. Leipziger Rundfunkorchester. Dir.: Wilh. Rettich.
18.00: Funkbastelstunde.
18.25: Deutsch. Prof. Dr. Carl Müller: Die Hauptwortseuche.
19.00: Heitere Geschichten und Lieder aus dem Erzgebirge. Max Wenzel: Eigene Geschichten in erzgebirgischer Mundart. Bertram Luft, Lieder zur Laute.
1. Lustige Geschichten in erzgebirgischer Mundart. — 2. Lieder zur Laute: a) Mei Haamet; b) Wiegenlied; c) Dr Mandn (Mond); d) Tanzliedl. — 3. Lustige Geschichten in erzgebirgischer Mundart. — 4. Luft: Lieder zur Laute: a) Erzgebörgsche Gemütlichkaat; b) De Tobaksdus; c) De Dorfmusik vun dr Fichtelsruh; d) Dr Börschtnmah (Bürstenmann).
20.00: Übertragung aus d. Großen Deutschen Funkausstellung. Operetten-Schlager. Unt. persönlicher Leitung der Komponisten (P. Lincke, Viktor Holländer u. Jean Gilbert). Intermezzo: 21.05—21.20: Hörbericht vom Saalefest der Stadt Halle am Giebichenstein. Sprecher Dr. Hage.
Anschl. bis 0.30: „Leipziger Allerlei", Kabarett (Wiederholung).

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

15.10: Zitherkonzert Adele Keßler.
16.00: Nachmittagskonzert. Kap. G. Frank a. d. Hotel „Stadt Wien".
16.55: Liederstunde. Emanuel Gianna, Bariton; am Flügel: Th. Huber-Anderach.
17.15: Stunde der Jugend. 1. Alfred Wutke: Flugzeug in Not. 2. Von Sternschnuppen und Meteoren.
17.45: Europa-Wasserball-Turnier um den Graf-Klebelsberg-Pokal. Länderspiel Deutschland—England. Sprecher Dr. Paul Laven. — Übertragung aus dem Stadion Nürnberg.
18.45: Orgelkonzert. Walter Drwenski, Berlin.
19.45: Unterhaltungskonzert d. Rundfunkorchesters. Ltg. Kurt Pastor. Rundfunkchor, Ltg. Prof. Ed. Zengerle.
21.10: Witz der Woche.
21.15: Ein Schallplatten-Gallimathias. Idee u. Ausführung: Bruno Aulich.
Anschl. bis 0.30: Konzert- und Tanzmusik a. d. Café Luitpold. Kapelle Hugo Weis.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

14.30: Jugendstunde aus Frankfurt.
15.30: Nachmittagskonzert. Ltg. Gustav Görlich. Traute Zarges, Klavier.
18.05: Dr. Karl Bopp: Besuch in einer Kretinenanstalt.
18.35—19.30: Aus Frankfurt.
19.30: Ältere Tänze auf Schallplatten.
20.00: Orchesterkonzert aus Salzburg. Wiener Philharmoniker. Dir. Bruno Walter.
1. Mozart: D-dur-Sinfonie. — 2. Mozart: Es-dur-Klavierkonzert [Robert und Heinz Scholz an 2 Klavieren].

21.00: „Der Mikado". Burleske Operette in 2 Akten von Artur Sullivan. Musikalische Ltg. Emil Kahn. Spielltg. Curt Elwenspoek.
23.15—0.30: Tanzmusik auf Schallplatten.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

19.45: Kultur- u. Vereinsnachrichten.
20.00: Kammermusik aus Belgrad.
22.10: Tanzmusik aus Bled am See.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m

17.30—18.15: Unterhaltungskonzert.
Anschl.: Übertragung der Marienandacht.
21.05: Orchesterkonzert.
22.05: Übertragung aus Madrid.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.30: Leichte Musik.
18.15—19.00: Siehe Nationalprogramm.
19.15: Gartenfunk.
19.30: Leichte Musik.
20.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

19.00: Stunde der Volksgesundheit.
19.30: „Die Frau am Fenster". Kleines Drama.
20.00: Kammermusik. Trio Slatin.
21.00: Schlager u. Chansons. Evka Mikulic.
22.15: Abendkonzert d. Rundfunkorchesters.
23.15: Tanzmusik a. d. Rest. „Ruski Car".

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

18.30: Kinderstunde.
19.15: Mädchenstunde.
20.00: Operettenabend.
21.00: Alf. Wiig: Die Geschichte der Goldgräberei.
22.00: Unterhaltungsprogramm.
23.00—24.00: Tanzmusik.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

17.45: Jugend-Kameradschafts-Stunde.
18.15—19.00: Heitere Musik auf Schallplatten.
20.00: Frau Lotter: Das Spielzeug des Älplerkindes.
20.30: Wien wird bei Nacht erst schön. Unterhaltungsabend mit Frau Hede Weimann und Alfred Dörner, Tenor.
Intermezzo: Plitsch u. Platsch unterhalten sich.
22.45—24.00: Tanzmusik.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Leichte Unterhaltungsmusik.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.40—17.00: Vorträge aus Prag.
17.00—18.00: Konzert a. Mähr.-Ostrau.
18.00—22.20: Übertragung aus Prag.
22.25—23.20: Militärmusik.
23.20—24.00: Konzertübertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
18.00: G. Ramaekers: Unsere schönsten Legenden.
18.15: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.15: Orchesterkonzert.
1. Demaels: Marsch. — 2. Messager: Fantasie aus „Veronika".
20.30: Reportage.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende. Dir. Fr. Rasse.
Danach Berichte in Esperanto.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Vorlesung.
17.00: Vortrag.
17.30: Orchesterkonzert. Dir. Otto Berg.
18.45: Vorlesung.
19.15: Salonorchester Mándits.
20.20: Sendespiel.
Anschl. Schallplattenkonzert.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

20.00: Gitarrenkonzert.
20.45: Liederkonzert.
21.15: Tanzmusik a. d. Bassin Lido.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m

16.00: Vorträge.
16.30: Stunde der Frau auf dem Lande.
19.00: Sinfonisches Orchesterkonzert.
21.15: Schallplattenmusik.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.15—20.50: Schallplattenmusik.
20.50: Einführung zur Oper.
21.00: Opernübertragung.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

(Lahti und Helsingfors, auf finnisch.)
17.00: Schallplattenmusik.
18.15: Dr. J. Keränen: Vortrag.
18.35: Duette. Hellin u. Sulho Rantasalo.
19.00: Unterhaltungsmusik.
19.30: „Kaikkein paras". Hörspiel von Kaisa Sjöman.
20.00: Orchesterkonzert.
21.15—23.00: Tanzmusik aus dem Restaurant Kaivohuone.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
11.10: Morgenfeier.
11.55: Vormittagskonzert.
12.55: Neueste Schallplatten.
13.40: Kinderstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
18.05: Vortrag.
19.40: Konzert.
21.10: Presse.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.00—18.00: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.
18.30: Sportsvortrag.
19.00: Dr. K. Varner: Die hygienische Bedeutung der Erblichkeit.
19.30—22.20: Abendveranstaltung aus Prag.
22.25: Militärkonzert aus Brünn.
23.20—24.00: Konzertübertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
17.25: Briefkasten für Kinder.
18.00: Jugendstunde.
19.30: Prof. Dr. W. Wilkosz: Vortrag.
20.00: Musikalisches Zwischenspiel.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Musik der nationalen Minderheiten.
17.30: Populärer Vortrag.
18.00: Bauernzeitung.
18.45: Konzert für das Dorf.
19.15: Sinfoniekonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
15.00: Kleinkinderstunde.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert und ältere Lieder.
18.20—18.50: Der Wein und seine Pflege.
19.30: A. Thuborg: Immanuel Kant.
20.00: Ältere Tanzmusik.
21.00: Rezitationen.
21.20—21.50: Im Dreiviertel-Takt. Klaviervorträge.
22.05: Populäre französische Musik.
23.05—0.15: Tanzmusik a. d. Arena.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

19.00: P. Rimkus: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.20: Klarinettensolo.
20.00: J. Geniusas: Die Psychologie des Kindes.
20.20: Solistenabend.
21.30: Funktechnischer Vortrag.
21.50: Tanzmusik.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: K. Estreicher: Die Scharte.
18.00: Jugendstunde.
18.30: Konzert für die Jugend.
19.20: Dr. Regula: Politische Wochenschau.
20.15: Populäres Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Solistenkonzert.
19.30: Aktuelle Stunde.
20.00: Kammermusik aus Belgrad.
22.15: Übertragung aus Bled.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Medizinischer Vortrag.
15.40: Schallplattenmusik.
17.05: Arbeiterzeitung.
18.00: Konzert oder Opernübertragung.

1148 kHz London 261,3 m

(Nationalprogramm.)
16.45: Orgelkonzertübertragung.
18.45: Arien von Händel. Stiles-Allen und John Thorne.
19.20: Gartenfunk.
19.30: Tanzmusik.
20.00: Mozart-Konzert aus Salzburg. Dirig. Bruno Walter.
1. Sinfonie D-dur (Haffner-Sinfonie) (Allegro, Andante, Minuetto, Presto). — 2. Konzert für zwei Klaviere und Orchester, Es-dur [Klaviere Robert und Heinz Scholz].
21.00: „Prunes and Prisms". Hörspiel von John Watt.
22.20—24.00: Tanzmusik.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)
17.15: Tanzmusik.
18.45: Siehe Midland Regional Programm.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Dir. H. Wood.
22.00—22.30: Violinkonzert. S. Whinyates.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)
18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.45: Militärkonzert.
20.00: Siehe Regionalprogramm.
22.00—22.30: Die Wulfruna-Singers.
22.30—22.35: Bildfunk.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,2 m

19.00: Liedervorträge. Schubert: Die schöne Müllerin.
Anschl. Orchesterkonzert.
22.00: Aus „Donna Francisquita", Operette von Vives.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.55: Lustspiel.
21.05: Buntes Konzert.
Anschl. bis 24.00: Schallplattenmusik.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)
7.30: Stunde d. Oktober- u. Vorschulkinder.
9.00: Arbeitermittag u. Konzert. Aus Werken von Bach, Prokofiew, Mozart, Ravell, Strauß u. a.
11.00: Konzert. Estrade.
15.30: Nachmittagskonzert.
16.00: Gymnastik.
20.00: Radiozeitung f. d. Jugend „Smena".

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)
15.00: Heimarbeiter.
16.30: Bauzeitung „Postroika".
17.00: Arbeiteruniversität.
18.00: Landwirtschaftl. Unterricht.
19.00: Pioniere am Herd.
20.00: Arbeiter- u. Landkorrespondent.
20.30: Schach und Dame für alle.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

16.30: Konzert des Cecil-Orchesters aus dem Restaurant Olsen.
17.30: Kinderstunde.
18.30: Nationale Musik.
19.00: W. Nickelsen: Besuche bei berühmten Männern.
19.30: Albert Wiesener: Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert.
22.20: Humoristische Klaviervorträge.
22.50—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)
16.30: Vorlesung.
17.00—18.00: Jazzmusik. Englische Jazzkompositionen.
18.10—22.20: Übertragung aus Prag.
22.25: Militärmusik aus Brünn.
23.20—24.00: Konzertübertragung aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Tanzmusik.
19.00: M. Busson: Die Spezerei.
19.10: Literatur.
19.30: Schallplattenkonzert.
20.00: Paul Reboux: Die großen Humoristen. Courteline.
20.45: Abendveranstaltung.
1. „En visite" von Henri Lavedan. — 2. Drei Lieder. — 3. La neapolitaine de colmar.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.

Sonnabend, 30. August

17.10: Bildfunk.
17.20: Englischer Unterricht.
17.40: Journalistischer Vortrag.
18.00: Kinderstunde aus Krakau.
19.15: Frauenstunde.
19.30: Musikalisches Zwischenspiel.
20.00: Vortrag: Die Umgebung von Posen.
20.15: Konzert aus Warschau.
22.15: J. Winiewicz: Verschiedenes.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Carlton.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: Vortrag.
16.50: V. Nesnidal: Der Böhmerwald.
17.00—18.00: Jazzkonzert aus Mähr.-Ostrau.
18.10: Arbeitersendung.
18.20—19.00: Deutsche Sendung, 1. Presse. — 2. Rudi Kugler: Heitere Viertelstunde. — 3. Aktuelle Viertelstunde.
19.35: Rechtsumschau.
20.45: Dudelsackmusik. R. Pauler. Einleitungsvortrag J. Formanek.
21.10—22.00: Populäre Ouvertüren. Dir. Fr. Dyk.
22.35: Militärmusik aus Brünn.
23.20—24.00: Konzert a. d. Weinberger Volkshaus.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m (Bratislava)

16.30: Schallplatten-Operettenmusik.
17.00: Konzert aus Mähr.-Ostrau.
18.00: Marionettentheater.
19.00: Schallplattenmusik.
19.30—22.20: Abendveranstaltung aus Prag.
22.25: Militärmusik aus Brünn.
23.20—24.00: Konzertübertragung aus Prag.

748 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 401 m

18.00: Kinderstunde.
18.30: Vortrag.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull.
20.15: Tanzmusik.

572 kHz **Riga** 12 kW 524,5 m

17.00: Konzert. Werke lettischer Komponisten.
19.03—21.30: Abendveranstaltung.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz **Rom** (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Vokal- und Instrumentalkonzert.
21.02: Unterhaltungskonzert.
Anschl. bis 22.50: Jazzmusik.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 60 kW 435,4 m

17.00: Schallplattenmusik.
17.30: Länderkampf Schweden—Norwegen in Leichtathletik.



Tony Jäckel,
die deutsche Lautensängerin, gibt in Basel ein Gastkonzert.

19.30: Ragnar Holmström: Vortrag.
20.00: Kabarett.
20.45: Hörspiel von Rud. Värnlund. Regie: Aug. Falck.
21.40: Unterhaltungsmusik.
22.30—24.00: Tanzmusik.

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

18.25—18.50: Spanische Tangos.
19.00—19.15: Orgelsoli.
19.40—20.00: Wiener Musik.
20.15—20.55: Spanische Tänze.
Anschl. Russische Lieder.
21.00: Aus Operetten.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m (Warszawa)

15.50: Vortrag.
16.15: Pfadfinderstunde.
16.20: Schallplattenmusik.
17.10: Berichte.
17.35: Dr. Stepowski: Briefkasten für Drahtlose.
18.00: Jugendstunde aus Krakau.
19.30: Feuilleton: „Ein Ausflug nach Assisi" von C. Jellenta.
19.45: Landwirtschaft.
20.15: Populäres Konzert.
22.00: Feuilleton: „Steine des Meeres" von L. Marczak.
23.00—24.00: Tanzmusik.

581 kHz **Wien** 18,5 kW 516,4 m

15.15: Fahrt auf den Gaisberg. Mit dem Senderauto auf der Gaisbergstraße.
15.30: Nachmittagskonzert. Orchester Heinz Morawetz.
17.00: Olga Träger-Matscheko: Aus Frau Ajas Welt (Elisabeth Textor, verehelichte Goethe).
17.30: Zeitgenössische Lieder. Flora de Grisogono. Am Flügel: Erich Meller.
17.55: Prof. Dr. Oswald Menghin: Neue Grabungen in Ägypten.
18.25: Modernes Quartett des Wiener Männergesangvereins. Anton Strobl, Eduard Schlossko, Hans Krasa, Viktor Salfitzki. Ltg. u. Klavier: Rud. Pehm.
18.55: Oskar Baum liest aus eigenen Werken. Einleitende Worte: Erwin Weill.
19.30: Aktuelle Stunde.
20.05: „Großpapa". Lustspiel in drei Akten von Julius Horst.
Anschl. Abendkonzert. Wiener Tanzschlagerkomponisten. Jazzkapelle Hans Robert Korngold. Emil Petroff, Gesang.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

19.00: Glockengeläut.
19.16: Zeit, Wetter.
19.18: Rud. Unger: Zehn Minuten Esperanto.
20.00: Konzert des Rundfunkquintetts. Ltg. Max Scherbaum.
Anschl.: H. Geißler liest sächsisch. Dialekt.
20.50: Gesellen- u. Wanderlieder. Musik für Mandolinen u. Gitarre. Rico Jenny, Tenor. Loreti-Quintett; Ltg. A. Loreti.
22.10: Tanzmusik (Schallplatten).

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Heiteres Wochenende.
16.30—17.00: Zur Unterhaltung. Zither, Klavier.
17.30—18.35: Blasorchesterkonzert.
19.00—19.25: Lieder. Gesang mit Klavierbegleitung.
20.00: Orchesterkonzert. Holländer, Lincke, Gilbert dirigieren.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Ben-Berlin-Orchester.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
21.20—21.50: Im Dreivierteltakt, Klaviersoli.
22.05—23.05: Populäre französische Musik.

Drei Komponisten dirigieren in der Funkausstellung.



phot. Bengsch.
Victor Holländer.



phot. Bengsch.
Paul Lincke.



phot. Bengsch.
Jean Gilbert.

Dr.-Ing. Friedrich Trautwein

Elektrische Musik

Mit 19 Abbildungen und dem Faksimile einer Komposition für das „Trautonium" von Paul Hindemith

Preis 1,80 RM

Der Verfasser beschreibt das von ihm konstruierte **„Trautonium"**, ein elektrisches Musikinstrument, das jedem Tonsystem angepaßt werden kann, ohne dabei dem Spieler große technische Schwierigkeiten zu bereiten. *Prof. Dr. Georg Schünemann,* der Direktor der Hochschule für Musik in Berlin, schreibt:

Ein von allen Musikern lange gehegter Traum geht in Erfüllung: wir haben ein Instrument, das allen musikalischen Wünschen entspricht, das sich vielfach verwenden und verändern läßt, das in sich die Vorzüge vieler Musikinstrumente vereinigt, das leicht übersehbar und in seiner Spielart wahrhaft künstlerisch durchgeführt ist. In Arbeiten von Hindemith und Genzmer, die zum erstenmal Werke für elektrische Musikinstrumente geschrieben haben, hat es seine Brauchbarkeit und Vielseitigkeit erwiesen.

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW 68

DIE FACHSCHRIFTEN-REIHE DES „FUNK" / FÜNFTES HEFT

Soeben erschien:

Praktische Radio-Meßtechnik

Ein Leitfaden für Untersuchungen an Rundfunkgeräten

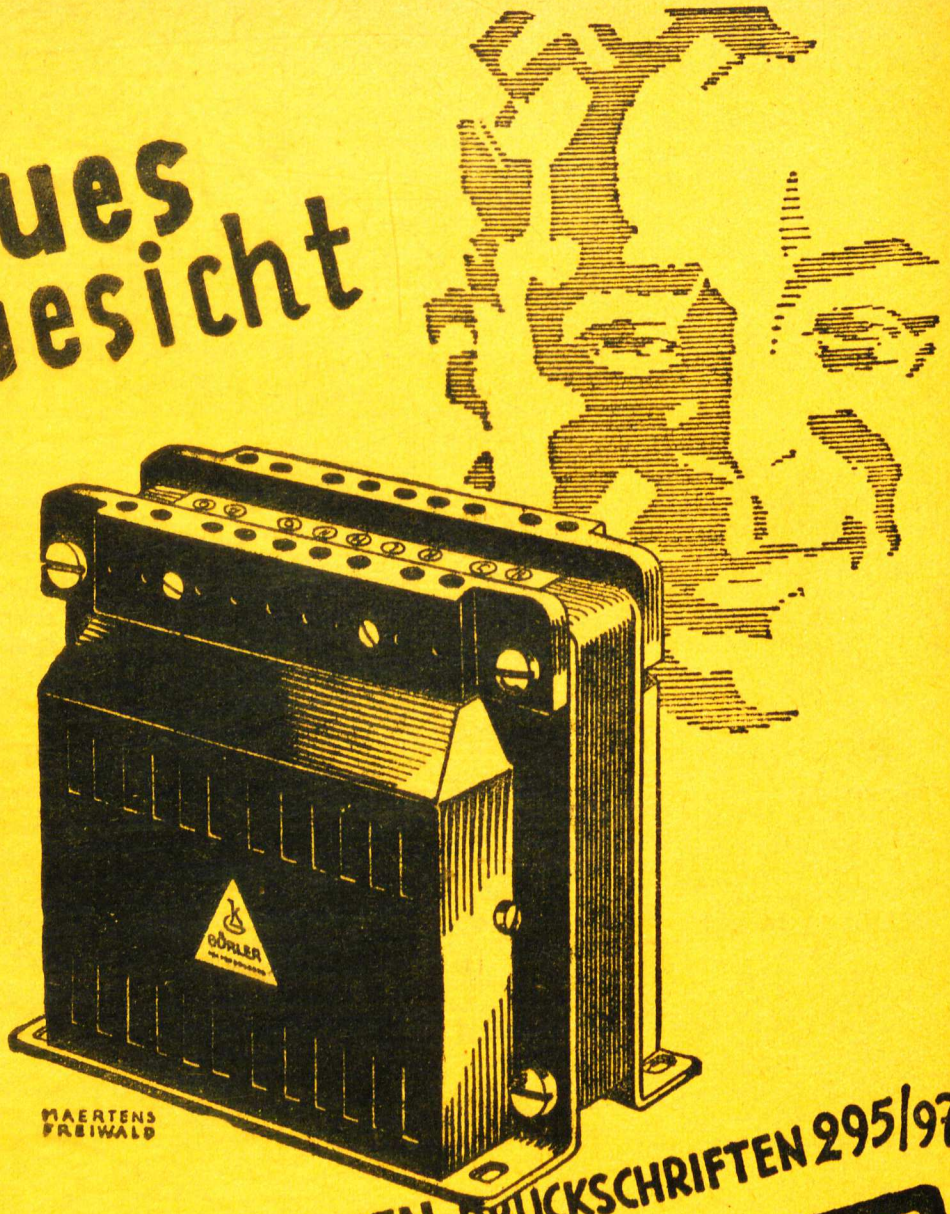
VON INGENIEUR ERWIN PAUL

Oktav 52 Seiten / Mit 16 Abbildungen / 1930 / Preis RM 2,50

Im Gegensatz zu rein theoretisch bearbeiteten Lehrbüchern für Hoch- und Niederfrequenzmeßtechnik soll dieses Buch neben der gleichzeitigen theoretischen Betrachtung der Meßmethode vor allem diejenigen praktischen Richtlinien geben, nach welchen der Prüfer im Laboratorium bei der Untersuchung von Einzelteilen hinsichtlich ihres elektrischen Wertes und bei der Prüfung von Empfangsanlagen hinsichtlich ihrer Verstärkung, Selektivität und Wiedergabegüte am schnellsten und sichersten zum Ziele gelangt. Neben der rein theoretischen Formel werden zugleich die praktische Formel, der Aufbau der Meßeinrichtung, die Beschreibung der dazu nötigen Meßinstrumente und die Beziehungen und Abhängigkeit der einzelnen elektrischen Größen untereinander angegeben. Es werden nur solche Meßmethoden aufgeführt, die zur Prüfung von Empfängern unbedingt notwendig und in Fabriken und Prüflaboratorien der Radiotechnik bei der heutigen Forderung nach Qualitätserzeugnissen unentbehrlich sind. In dieser Hinsicht möge das Buch jedem Prüfenden und Messenden als Handbuch und praktischer Wegweiser dienen.

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG / BERLIN SW 68

Ein neues Gesicht



VERLANGEN SIE UNSERE NEUEN DRUCKSCHRIFTEN 295/97

GÖRLER TRANSFORMATOREN

GÖRLER · G·M·B·H · BERLIN · NW 87

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



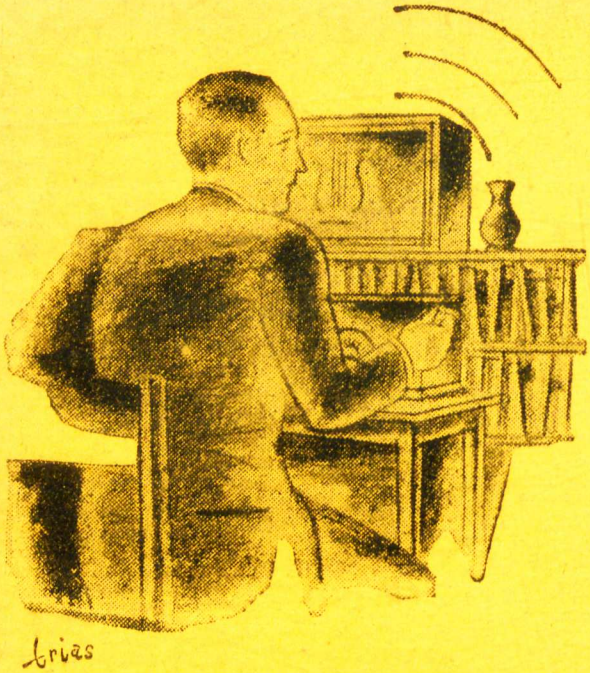
FW 460
10

30 AUG 1930
STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *

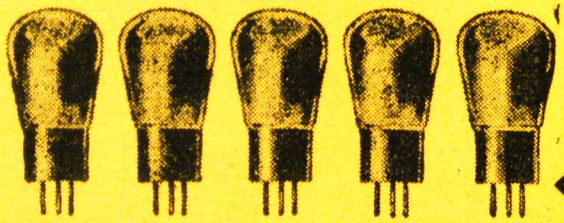
Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 35
29. August 1930



WIE IHR RADIO KLINGT
DAS LIEGT AN IHNEN!

Denn es liegt an den Röhren. Also achten Sie von vornherein darauf, daß Sie die richtigen Röhren erhalten. Das sind Telefunken-Röhren, weil es die besten sind und weil die führende deutsche Radioindustrie ihre Apparate für Telefunken-Röhren konstruiert. Aber auch die besten Röhren müssen nach einem Jahr erneuert werden; schon eine neue Lautsprecher-Röhre — wie die RE 134 – verbessert den Empfang. Jetzt, wo das neue Rundfunkjahr beginnt, jetzt ist es Zeit, sich frische Radioröhren zu besorgen. Tun Sie es gleich, der Erfolg wird Sie überraschen.



TELEFUNKEN

DIE DEUTSCHE WELTMARKE



„Körting" bietet den Bastlern eine Sonderschau!

Ein großer Teil unserer gesamten Entwicklungsarbeit galt von jeher und gilt noch heute den Bastlern. Täglich erhalten wir neue Beweise des unbedingten Vertrauens, das uns die Bastlerschaft entgegenbringt. Um diesem gegenseitigen Verbundensein auch nach außen hin sichtbaren Ausdruck zu verleihen, zeigen wir auf der Funkausstellung erstmalig außer unserem Hauptstand eine

SONDERSCHAU FÜR BASTLER

Aus dem Programm der Sonderschau:

Umfassende Übersicht über den neuesten Stand der Kraftverstärkung und des Netzanschlusses – Neue Verstärkerschaltungen, auch von weniger Erfahrenen leicht zu bauen – Neue Bastler-Baumappen – Neue Lehrschriften – Spezialverstärker in Bastelausführung (unverkäufliche Modelle) für Mikrophon- und Photozellenverstärkung usw.

BASTLERSCHAU: Halle 8, 375/76 HAUPTSTAND: Halle 4, 103/04

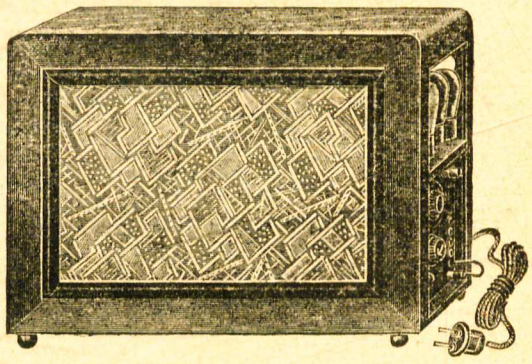
Dr. DIETZ & RITTER G.m.b.H. LEIPZIG O 27

Preissturz

Nie wurde Ähnliches geboten

Diese herrliche Fernfunk-2-Röhren-Netzanschluß-Empfangs-Anlage

TYPE „CLOU"

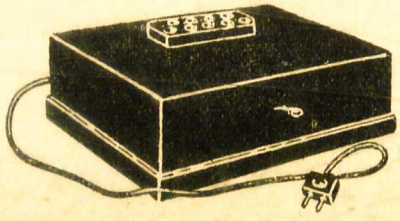


mit eingebautem vierpoligem Lautsprecher und Telefunkenröhren, kompl. anschlußfertig lieferbar für Gleich- oder Wechselstrom. Lautstark, glockenrein, beste Klangfülle RM **89,50**

Unsere 9 Trümpfe

Ahemo-Netzanode für 220 Volt Wechselstrom Type „Eta" liefert

a) Anodenstrom 200 V 40 Milliampere, 3 Anodenabgriffe,



b) Heizstrom für wechselstromgeheizte Empfangsröhren, 4 Volt, 5 Amp.,

c) Gittervorspannung in 2 Stufen.

Nicht zu verwechseln mit sogenannten billigen Netzanoden, Preis komplett anschlußfertig mit Röhre früher RM 111,—; bei uns nur RM **49,-**

Hervorragende Elektrodose, allererstes Markenfabrikat für lautstarke und gute Grammophon-Übertragung, der Preis entspricht nur einem Teil des Wertes, nur RM **9,85**

AEG-Lautsprecher „Clamo", wunderschöne Ausführung, lautstark, glockenrein, leicht ansprechend, auch für Reise und Sport sehr geeignet, früher RM 15,—, bei uns RM **5,90**

Ultra-Röhren, die hervorragende Empfangsröhre für Audion und Verstärkung, Type UL 411 A und 412 E, statt RM 7,— bei uns nur RM **3,90**

Ahemo-Oxyd-Gleichrichter 1—1,2 Amp. Ladeleistung, ein röhrenloser Heimlader mit unerhörter Leistung für 110—130 Volt Wechselstrom, statt RM 34,50 bei uns nur RM **14,75**
Für 220 Volt liefern wir einen Heimlader mit 0,5 Amp. Leistung zum gleichen Preis

Fabelhafter Großflächenlautsprecher im eleganten Eichengehäuse, ungewöhnlicher Sonderpreis RM **12,75**

Fabrikneue Sparröhren, 4 Volt, 0,06 Amp., Universal-Type, Sonderpreis RM **2,75**

Berko-Flächenlautsprecher, fabelhaft in Tonfülle und Klangreinheit, früher RM 38,—, bei uns nur RM **15,-**

Erstklassige 2-Röhren-Netzanschlußstation, kompl. mit Lautsprecher, anschlußfertig, allererste Markenfabrikation, für guten Bezirks- und Überlandempfang, bei uns nur RM **90,-**

Wir versenden ab heute unseren 400 Seiten starken Radioberater statt RM 1,25 für RM 0,75 einschließl. Porto u. Verpackung

Sofortige Bestellung erforderlich

Alle Neuheiten der Großen Deutschen Funkausstellung sofort ab Lager lieferbar

RADIO-ZENTRALE ALEX. v. PROHASKA G.M.B.H.

BERLIN N 58 / GLEIMSTRASSE 20

GROSSHANDLUNG · EXPORT · VERSAND / POSTSCHECKKONTO: BERLIN 120941

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernspr.: Kurfürst 5773 u. 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-Kasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53.

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Mitglied der FTV. kann jeder Funkfreund werden, der sich bei unserer Hauptgeschäftsstelle zur Aufnahme meldet. In zahlreichen erstklassigen Bastelstuben unserer Gruppen können die Funkfreunde Geräte jeder Art selbst bauen und zuverlässige Auskünfte über alle funktechnischen Fragen erhalten. Der Monatsbeitrag, der die Lieferung des „Funk" umfaßt, ist erstmalig für zwei Monate, später allmonatlich zu entrichten. Die Kündigungsfrist beträgt einen Kalendermonat.

Tagung der FTV.

Am Sonnabend, dem 30. August 1930, um 20 Uhr, im „Restaurant Schultheiß-Patzenhofer", Berlin, Friedrich- Ecke Taubenstraße, I. Stock: Festliche Begrüßung der auswärtigen Teilnehmer, zu der alle unsere Gruppenmitglieder herzlichst eingeladen sind. Vorherige Anmeldung bei unserer Hauptgeschäftsstelle erwünscht.

Am Sonntag, dem 31. August 1930, im „Neuen Rathaus", Berlin-Schöneberg, Rudolf-Wilde-Platz, Portal I: Um 9.30 Uhr Versammlung der Gruppenvertreter.

Die Bezirks-Funkhilfe bei der „Funk-Stunde" A.-G. teilt mit, daß sie in den nachstehend benannten Postamtsbezirken noch Funkhelfer benötigt: C 2, C 25, S 14, S 42, S 59, SO 16, SW 11, SW 19, SW 68, N 24, N 31, Pankow, Stadt Brandenburg, Prenzlau, Strasburg U.-M. Mitglieder unserer Vereinigung, die in diesen Postamtsbezirken wohnen und als Funkhelfer tätig sein möchten, bitten wir, sich schriftlich bei der Hauptgeschäftsstelle zu melden. Rundschreiben sind in der Woche vom 9. bis 15. August 1930 nicht hinausgegangen.

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vorsitzender: A. Tschackert, AEG/Mf. Geschäftsstelle: E. Wormuth, Berlin SW 61, Planufer 23. — Nächste Mitgliederversammlung am Freitag, dem 5. September, 20 Uhr, im Haus der Technik, Eingang Oranienburger Straße, mit folgender Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift, 2. Bericht des Kassierers, 3. Verschiedenes.

Während der Urlaubsmonate werden die Mitglieder gebeten, ihre Beiträge an die Obleute bzw. deren Stellvertreter pünktlich im voraus zu entrichten. An- und Abmeldungen von Mitgliedern sind bis zum 10. jedes Monats über die Obleute an Herrn Fink AT/Lvk zu richten. — Unseren Mitgliedern stehen jeden Freitag in unserer Bastelstube elektrische Bohrmaschinen, Drehbank, ausreichendes Bastelmaterial sowie Werkzeug zur Verfügung. — Mit Bedauern haben wir festgestellt, daß die Einzelmitglieder zum Teil mit Beiträgen im Rückstand sind. Wir bitten daher die Rückständigen, ihre Beiträge möglichst 1/4 Jahr im voraus, wie bisher auf Postscheckkonto Ruppel Berlin 622 41, zu entrichten. Ferner weisen wir auf die Mitteilung des Hauptvereins bzw. der Gruppentagung am 30. August d. J. hin und bitten um zahlreiche Beteiligung.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Britz. Vorsitzender und Geschäftsstelle: A. Berger, Berlin-Britz, Chausseestraße 66, Fernspr. F 2, Neukölln 439; Kassierer: F. Lüders, Berlin-Britz, Pintschallee 42. Vereinslokal: Beckers Gesellschaftshaus, Berlin-Britz, Chausseestraße 99. — Nächste Monatsversammlung Donnerstag, den 4. September, 20 Uhr, im Vereinslokal. Das Programm wird für den Monat September dort bekanntgegeben. — Halten Sie sich den 21. September für den Besuch des Zeesener Senders frei. Anschließend gemütliches Beisammensein. — Wir bitten die Leser des „Funk", welche in unserm Ortsteil wohnen, sich bei unserer Ortsgruppe zu melden. — Von jetzt ab wieder jeden Donnerstag Bastelabend. Der Bau eines Schirmgittervierers mit Netzanschluß ist beschlossen. An jedem Donnerstag auch Sprechstunde für erkrankte Apparate.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg E. V. Vorsitzender: M. Knopke, Berlin-Friedrichsfelde, Capriviallee 70. Geschäftsstelle: A. Schönwald, Berlin-Lichtenberg, Friedrichstr. 19. Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. Jeglichen Schriftwechsel usw. erbitten wir nur an die Geschäftsstelle. Vereinslokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40. — Am 2. September: Außerordentliche Hauptversammlung, im Vereinsheim, um 20 Uhr. Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über die Verwertung des überschüssigen Vereinsmaterials; 2. Pünktliche Beitragszahlung und Ausschluß von Restanten; 3. Verschiedenes. — Die Mitglieder werden um vollzähliges Erscheinen gebeten. Nächster Bastelabend Dienstag, den 9. September. Auf unsere „Tauschecke" sei noch besonders hingewiesen.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Neukölln. 1. Vorsitzender: Max Klein, Berlin SO 36, Sülzhayner Straße 13. Geschäftsstelle: Neukölln, Hermannstraße 200. Postscheckkonto Berlin 23 885. Materialverkaufsstelle täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet. Photoartikel. Technische Sprechstunde jeden Mittwoch ab 20 Uhr. — Unsere nächste Monatsversammlung findet am Donnerstag, dem 4. September, 20 Uhr, im Restaurant Bürgersäle, Inhaber Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstraße 147, statt. Näheres geben wir durch Rundschreiben bekannt. — Geschäftsstelle und Materialverkaufsstelle: Wir teilen nochmals mit, daß unsere Geschäfts- und Materialverkaufsstelle nach Neukölln, Hermannstraße 200 (Kantine), verlegt worden ist. — Neuer Bastelraum: Der Bastelraum befindet sich jetzt in Neukölln, Hermannstraße 199, Hof geradezu. Dort finden auch jeden Mittwoch die technischen Sprechstunden statt.

FTV. Berliner Radio-Club E. V. Ehrenvorsitzender: Dr. E. Nesper, Berlin-Friedenau. Vorsitzender: V. Haack, Berlin S 14, Sebastianstraße 84. Fernsprecher: Moritzplatz 5725. Postscheckkonto: Berlin 14 628. — Unseren verehrten Mitgliedern Dank für die pünktliche Einsendung der „Funk"-Quittungen. Die nächste Mitgliederversammlung wird im Monat September stattfinden. Ort und Zeit werden durch Rundschreiben Nr. 7 bekanntgegeben werden.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark). Telephon: G 9 Albrecht 4763. Postscheckkonto: Berlin 216 87. Vorsitzender: Dr.-Ing. Trautwein. Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig.

Die Geschäftsstelle ist bis zum 31. August geschlossen. Herr Hensch, Tel. Andreas 2983, steht in dieser Zeit für Auskünfte zur Verfügung.

Arbeitsgemeinschaften:

Kurzwellen: Leiter Dr.-Ing. Trautwein, Zehlendorf, Elfriedenstraße 22. Besonderer Wert wird auf die Teilnahme von Herren gelegt, die morsen können, und solchen, die einen Kurzwellenempfänger haben.

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, N 4, Chausseestraße 56. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gemeindeschule Schönfließer Straße 7. Die Zusammenkünfte fallen in der Sommerzeit aus. Beginn der neuen Basteltätigkeit 15. September.

Oberspree: Leiter: Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 12. — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschöneweide, Berliner Straße 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor: Leiter: W. Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. — Zusammenkünfte Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr.

Am 7. August Wiederbeginn der Bastelabende mit dem Bau eines Kraftaudions. Mitglieder, die für einen Nachbau Interesse haben, wollen diese Veranstaltung besuchen.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36, Naunynstraße 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch 20 Uhr.

Steglitz: Leiter: W. Schimmelpfennig, Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5. Vereinslokal Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstraße 90.

Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch, O 112, Frankfurter Allee 58. Fernspr.: Andreas 2983.

Fortsetzung auf Seite 4.

Wie beziehe ich den „FUNK"?
Am besten durch die Post!

An das Postamt .....

Ich bestelle hiermit

1 Stück des „FUNK",

die Wochenschrift des Funkwesens, (Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68) fortlaufend ab Monat September 1930, Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld)

Name: .....

Adresse: .....

Die Post läßt den Betrag monatlich durch den Briefträger einziehen. Für Bestellungen, die erstmalig nach dem 22. aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr von 30 Rpf.

FUNK **Gutschein Nr. 35**

gültig für eine schriftliche Auskunft durch das

Funk-Bastler-Laboratorium

in Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

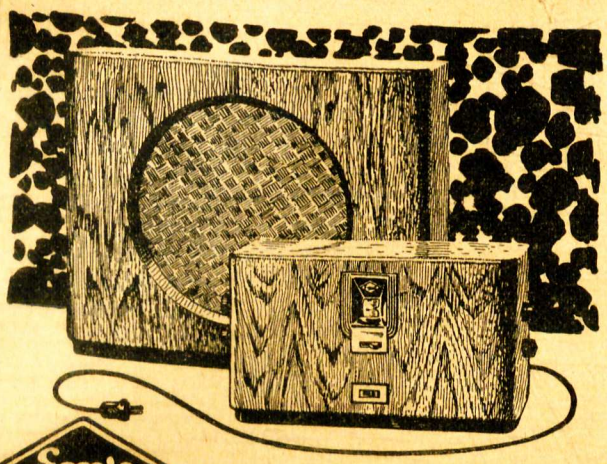
Sprechstunden: **Mittwochs** von 17—19 Uhr
Sonnabends von 15—17 Uhr

Schriftl. Anfragen ist dieser Gutschein und ein Freiumschlag beizufügen

Name: .....

Ort und Straße: .....

Ich beziehe den Funk durch Post / Buchhandlung / Straßenhandel / Verein



Eswe

Radio-Neuheiten

„Eswe 2"

Schirmgitter-Netzgerät mit 2 Röhren für Lautsprecher-Fernempfang mit Hochantenne

„Eswe 3"

Schirmgitter-Netzgerät mit 3 Röhren für Lautsprecher-Fernempfang ohne Hochantenne

„Eswe VI"

Lautsprecher für höchste Ansprüche mit einem Tonumfang von etwa 8 Oktaven

SACHSENWERK

Niedersedlitz (Sachsen)

RADIX-Erzeugnisse

die von **Amateuren** und **Bastlern** bevorzugten Einzelteile für modernste Superhetschaltungen, wie

Panzer-Neutrosuper 7-Weltempfänger

ferner **Schirmgitter IV „Präses"-Panzer-Solodyne**

usw. werden auch in der kommenden Saison unübertroffen bleiben.

Da wir dieses Jahr die Funkausstellung nicht beschicken, laden wir Grossisten und Händler ein, uns in unseren Geschäftsräumen zu besuchen.

„Radix"

Berlin N 54, Rosenthaler Str. 40/41 (Eingang Sophienstr. 6)

FACHSCHRIFTENREIHE DES „FUNK" BAND III

D. F. T. V. contra Rundfunkstörungen

PREIS: **60 Pf.**

Der Kampf des Deutschen Funktechnischen Verbandes gegen die Rundfunkstörungen.

Das Heft behandelt den Rechtsschutz gegen Störungen des Rundfunkempfangs und gibt die bisher bekannten Mittel zur Beseitigung der Störungen an

Weidmannsche Buchhandlung • Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

MEMBRA Lautsprecher mit regulierbarem 4-Pol-Kraftsystem



KONSKI & KRÜGER BERLIN N4 CHAUSSEESTR. 117

Beachten Sie unsere Anzeigen



Auch als Zwischenfrequenzverstärker verwendbar, auch als Drosselspule.

Größ. Kopplungsmöglichk., geringste Raumbeanspruch., äußerst stabil, unverwüstlich.

Die neue Hochfrequenzspule

„LILIPUT"

Geringste Wirbelstromverluste
Größte Selbstinduktion
Geringstes Streufeld
Leichte Auskoppelung des Ortssenders
Größte Reichweite und Lautstärke

Nur **ein** Preis

25—300 Windungen 1 RM. per Stück
Für die feste Kopplung unserer Spulen empfehlen wir unsere Spezialspulenkoppler oder Zwischenstecker

EspeWerk, Potsdam

Verkaufe

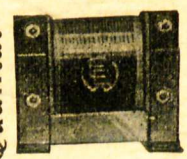
wegen dringender Bargeld-Beschaffung

1 Kurzwellen-Rundfunkempfänger mit 3 Röhren für RM 185,—

1 Deuks-Vierröhrenempfänger komplett mit Röhren RM 155,—

Stolper, Glauchau i. Sa.
Schönburgstraße 1

Qualität



Verlangen Sie Liste Nr. F kostenlos.

Engel

Transformatoren / Drosseln / Bildfunk-Einzelteile

Ing. Erich u. Fred Engel
Elektrotechnische Fabrik
Wiesbaden 94

Kraftverstärker

Telefunken Typ K. V. 11
Leistung 50 Watt und

Elektrodynamischer Lautsprecher

mit Gleichrichter, beide ganzwenig gebraucht, zum halben Preise (215,— RM) **verkäuflich.**

Gefl. Angebote unt. Ziffer H. 23 an die Anzeigen-Abteilung des Funk, Berlin SW, Zimmerstr. 94

Reserviert für

Georg Funcke

Berlin N 24, Friedrichstraße 131 d

Funktechnischer Verein E. V., Magdeburg. 1. Vorsitzender: W. Haseloff, Magdeburg, Blumenthalstr. 12. Geschäftsstelle: P. Rudolph, Otto-von-Guericke-Str. 26, Fernruf 7870. Kassenverwaltung: W. Ch. Naujoks, Fürst-Leopold-Str. 4. Postscheckkonto: Magdeburg 4091. Vereinslokal: Klubzimmer des Zirkus-Café. Ständige Einrichtung: Funkberatungsstelle: Breite Straße, jeden Dienstag 19.30 bis 21 Uhr. Leiter Obering. Schrott. — Es wird an die Monatsversammlung am 5. September erinnert. Hierin Bericht durch Herrn Wendt über die Funkausstellung in Berlin. Sonst übliche Tagesordnung. Werben Sie für Mitglieder. Der Verein bietet Ihnen von Monat zu Monat mehr. Am 12. September im Restaurant „Tauentzien" großer Lichtbildervortrag von Herrn Weschke über „Tönendes Licht".

FTV. Gruppe Lorenz. Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal: Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 68. Sprechstunden: Montags ab 17.30 Uhr im Vereinslokal, Dienstags und Freitags, 12.30 bis 13 Uhr, in der Geschäftsstelle, Hauptkontor. Postscheckkonto: Berlin 124 648. — Wir weisen nochmals darauf hin, daß unsere Gruppe am 6. September einen gemeinschaftlichen Ausflug der Mitglieder mit Familie, Freunden und Bekannten nach Mahlow (Zossener Bahn), Restaurant „Flora-Park", Inhaber Kujawski, unternimmt. Für Unterhaltung ist für groß und klein in bester Weise gesorgt. Die Veranstaltung verspricht wieder einen guten Verlauf, alle Mitglieder sind herzlichst eingeladen. — Am Montag, dem 8. September, findet unsere nächste Versammlung zur Eröffnung des Mitgliederhalbjahres im Vereinslokal Kunze statt. Tagesordnung: 1. Verlesen der Niederschrift der letzten Versammlung; 2. Vortrag: Dr. Heinze: „Telephonie mit unsichtbarem Licht"; 3. Verschiedenes.

FTV. Radio-Club Schöneberg E. V. Geschäftsstelle, Vortrags- und Arbeitsräume: Eberstraße 92, Fernsprecher: Stephan 6092. — Nach Beendigung der Sommerferien sind unsere Räume nunmehr wieder Montags, Mittwochs und Freitags von 19 Uhr an geöffnet. Die technische Sprechstunde findet Montags statt, Mittwochs werden Akkumulatoren zum Laden angenommen. — Wir bitten unsere Mitglieder, die mit der Beitragszahlung bzw. mit der Einreichung der „Funk"-Quittungen im Rückstande sind, dringend, ihr Konto auszugleichen, da wir sonst unmöglich unseren laufenden Verpflichtungen pünktlich nachkommen können. — Über die von uns für den Winter geplanten Vorträge ergeht besondere Mitteilung.

FTV. Gruppe Tiergarten. Vorsitzender: M. Doering, Berlin NW 21, Rathenower Straße 21; Telephon 6640. Technischer Leiter: Ing. W. Hasenberg, NW 87, Jagowstr. 23. Kassenwart: P. Sahland, NW 21, Stendaler Straße 3. Zuschriften an den Schriftführer Erich Krüger, Berlin NW 21, Emdener Straße 26. Zusammenkunft jeden Dienstag, 20 Uhr, Vereinslokal Völker, Berlin NW 87, Jagowstraße 30. — Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß mit dem 2. September, 20 Uhr, unsere regelmäßigen Zusammenkünfte wieder beginnen. Am selben Abend findet unter den Mitgliedern eine Besprechung statt, um das Winterprogramm festzusetzen. Desgleichen ist das Erscheinen aller Mitglieder Pflicht. Auch Herren, die gewillt sind, unserer Gruppe beizutreten, sind willkommen.

FTV. Funkverein Wannseebahn (Sitz Steglitz) E. V. Ehrenvorsitzender Prof. Dr. G. Leithäuser. Vorsitzender: A. Kersten, Friedenau, Stierstr. 6. Geschäftsstelle: Max Bondkowski, Steglitz, Albrechtstr. 116. Postscheckkonto: Berlin 43 012. Vereinsheim: Zum Patzenhofer, Steglitz, Breite Str. 40. Vereinsabende: Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat. — Nächster Diskussionsabend am Donnerstag, dem 4. September, 20 Uhr. Am Sonnabend, dem 30. August, 20 Uhr, Begrüßungsabend der auswärtigen Gruppenvertreter im Schultheiß-Patzenhofer, Berlin, Friedrich- Ecke Taubenstraße. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. — Voranzeige: Voraussichtlich Mitte September: Vortrag über die jetzige Große Deutsche Funkausstellung. Thema und Redner werden noch bekanntgegeben. Gleichzeitige Vorführung unseres neuen Kraftverstärkers. Von September an werden auch wieder an den Diskussionsabenden die Gratisverlosungen stattfinden. — Die „Funk"-Quittungen für den Monat September sind bis zum 5. September an unsere Geschäftsstelle einzureichen. Quittungen, die älter als drei Monate sind, sind ungültig. Bastler und Liebhaber, die noch nicht Mitglieder unseres Vereins sind, versäumen nicht, es zu werden. Sie finden bei uns Beratung und Anleitung, eine reichhaltige Bibliothek und die neuesten Fachzeitschriften. Reichhaltiges Laboratorium mit den gebräuchlichsten Meßinstrumenten vorhanden, ebenfalls Modellapparaturen und Experimentiergeräte. An jedem Diskussionsabend Zeitungsumschau aus den Fachblättern. Neueintretende Mitglieder zahlen kein Eintrittsgeld, als Beitrag gilt lediglich die postalische Bezugsquittung über die Zeitschrift „Funk". Nichtmitglieder, die unseren Betrieb kennenlernen wollen, herzlich willkommen.

*

Saar-Radio-Club Saarbrücken E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. Schriftführer: Oberpostinspektor Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51. Schatzmeister: Kaufmann Ludw. von der Eltz, Musikalienhandlung, Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße. Postscheckkonto: Nr. 1044 Saarbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Mitgliederversammlung am Mittwoch, dem 3. September, 20.30 Uhr, im Nebenzimmer des Keglerheims Saarbrücken, Eingang vom Gerberplatz. Programm: 1. Verlesen des Protokolls der Generalversammlung; 2. Entgegennahme der Wünsche der Mitglieder für die Programmgestaltung im Winterhalbjahr; 3. Die gegenwärtigen Empfangsverhältnisse im Rundfunk; 4. Mitteilungen über den Stand der Bekämpfung der Rundfunkstörungen im Saargebiet; 5. Verschiedenes. Zahlreicher Besuch erbeten.

Großer Funkabend am Sonnabend, dem 11. Oktober, im Städtischen Saalbau, Saarbrücken, unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Ortsgruppe Friedrichsthal-Bildstock. Vortragsabend am Sonnabend, dem 6. September, 20 Uhr, im Johannissaal des Kath. Vereinshauses Friedrichsthal. Thema: Unsere Antenne und Erde. Referent: Ing. Erwin Steuer. Mitglieder und Gäste herzlich willkommen.

Radio-Club Neunkirchen (Saar). Technischer Abend im Klublokal Boltz, Prinz-Heinrich-Straße, am Freitag, dem 29. August, 20.30 Uhr. Zahlreicher Besuch erbeten.

Vereinigung der Funkfreunde Völklingen. Zusammenkunft jeden Donnerstag, 20.30 Uhr, im Trierischen Hof.

Funkverein Radeberg. Geschäftsstelle: Friedrichstr. 3. Zu unserer am 1. September, 20 Uhr, im Vereinslokal „Lindenhof" stattfindenden Monatsversammlung laden wir alle Mitglieder herzlich ein und erwarten recht zahlreichen Besuch.

*

Funk-Verband Ostsachsen E.V., Sitz Dresden

Dresden A I, Töpferstraße 2 II.

Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernsprecher: 210 00. Postscheck: 234 29.

Funkverein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstr. 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernsprecher: 210 00. Postscheckkonto: Dresden 8191.

Am 16. September beginnt ein neuer Einführungskursus in die Funktechnik. Der Kursus umfaßt etwa 12 bis 14 Unterrichtsabende, an denen durch zahlreiche Experimente, Lichtbilder und Vorführung von Trickfilmen den Teilnehmern die Funktechnik verständlich gemacht wird. Der Kursus wird abgehalten von cand. ing. Schaarschmidt, der den meisten Mitgliedern aus seinen interessanten Vorträgen und Kursen bekannt sein dürfte. Da der Kursus sehr großen Zuspruch zu erwarten hat, wir aber nur über beschränkte Sitzgelegenheiten verfügen, erbitten wir möglichst umgehende Anmeldung. Gebühr für den Kursus: für Mitglieder 1,50 RM., für Nichtmitglieder 5 RM.

*

Verein der Funkfreunde Jena (E. V.). Briefanschrift: Verein der Funkfreunde Jena (E. V.), Jena, Bürgelsche Str. 6 II. 1. Vorsitzender: Ing. Richard Kirschner, Jena, Gartenstr. 11. 2. Vorsitzender: Bruno Römisch, Kriminaloberwachtmeister, Bürgelsche Str. 72. Geschäftsführer: R. Geyer, Telegraphenoberbauführer i. R., Bürgelsche Str. 6. — Am Mittwoch, dem 3. September, 20 Uhr, im Vereinslokal, Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Niederschrift; 2. Arbeitsprogramm für das Winterhalbjahr; 3. Eingänge; 4. Neuaufnahmen; 5. Bericht über den Sommerausflug; 6. Verschiedenes. — Am Sonnabend, dem 6. September, 20 Uhr, Hopfenblüte: Vorführungsabend. Näheres enthalten die Aushänge. Gäste willkommen. Beratung und Hilfe in allen Funkfragen, auch an Nichtmitglieder.

Gesellschaft der Funkfreunde E. V., Hannover. Präsident: Direktor Paul Walter, Engelbosteler Damm 93. Fernruf. 396 89. Geschäftsstelle z. Hd. des Herrn K. Friedrichs. Hannover-Linden, Falkenstraße 28. Klubheim: Weberstraße 25/26. Postscheckkonto: Hannover 354 27. Bankkonto: Wirtschaftsbank für Niederdeutschland A.-G. Mitgliedschaft durch Abonnement des „Funk" kostenlos. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle. — Am Dienstag, dem 16. September beginnt wiederum der Einführungskursus in die Funktechnik für Anfänger, und am Donnerstag, dem 18. September, desgleichen für Fortgeschrittene. Beginn pünktlich um 20 Uhr. Anmeldungen werden noch entgegengenommen; Teilnehmer, welche ohne vorherige Anmeldung an den Kursen teilnehmen, laufen Gefahr, daß sie keinen Sitzplatz mehr erhalten. Besonderer Lehrplan wird auf Wunsch zugesandt. Der Kursus dauert etwa vier Monate. Teilnahme für Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder zahlen einen kleinen Unkostenbeitrag. — Am Mittwoch, dem 3. September, 20 Uhr, findet im Klubheim, Weberstraße, im Rahmen des Vortragszyklus „Bildtelegrphie", der zweite Vortrag, betitelt: „Die Bildwiedergabeverfahren", statt. An jedem Mittwoch, ab 1.30 Uhr nachts, steht der Fernsehempfänger unseres Mitgliedes Karthaus Interessenten zur Besichtigung zur Verfügung. Der Apparat empfängt alsdann die Fernsehversuche von Berlin. — Unmittelbar nach der Funkausstellung berichten wir in einem Lichtbildervortrag über die Neuheiten.

*

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstraße 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden: Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rechtsfragen Freitags von 18 bis 19 Uhr und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth. Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Als Mitglied der Deutschen Funkgesellschaft E. V. hat man lediglich 2 RM. auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 272 04 einzuzahlen, dafür erhält man ohne jede weitere Zuzahlung den „Funk" einschl. „Funk-Bastler" kostenlos, erhält ferner, ebenfalls kostenlos, die allmonatlich in zwangloser Folge erscheinenden DFG-Mitteilungen, hat freien Eintritt zu den Vortragsabenden, Bastelabenden, zur technischen Sprechstunde und freie Rechtsberatung, außerdem ist man kostenlos versichert gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung postalisch gemeldeter Rundfunkanlagen unter Einschluß der vertraglichen Haftpflicht gegenüber dem Hauswirt aus der Unterhaltung von Hochantennen ergeben. Auswärtige Mitglieder erhalten unter Beifügung des Rückportos kostenlos schriftliche Auskunft in allen technischen Fragen und Rechtsangelegenheiten. Wir laden daher hiermit zum Beitritt zur Deutschen Funkgesellschaft E. V. ein und stehen mit jeder weiteren Auskunft gern zur Verfügung. Keine Aufnahmegebühr.

BESSER HÖREN



mit Valvo Röhren!

Immer mehr wird für die Endverstärkung eine moderne Schirmgitter-Endröhre, eine Penthode **L 415 D** oder **L 425 D** verwendet. In Tausenden von Apparaten arbeitet sie zur vollsten Zufriedenheit ihrer Besitzer . . . . . Machen auch Sie einen Versuch!

FRAGEN SIE IHREN HÄNDLER

Kraftverstärker

der jedem noch so kritisch Veranlagten einen ungetrübten musikalischen Genuß bietet

Unsere diesbezügliche Schaltung (D. R. P. ang.) wurde von Ing. Schwandt in Heft 34, Seite 555—559 dieser Zeitschrift ausführlich besprochen. Jeder Bastler, der die Absicht hat, ein derartiges Gerät zu bauen, erhält seitens unseres Laboratoriums weitere Auskünfte und Ratschläge

J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35



WEILO PREFERATO der Universal-Ausgangstransformator zum Aufbau dieses Verstärkers

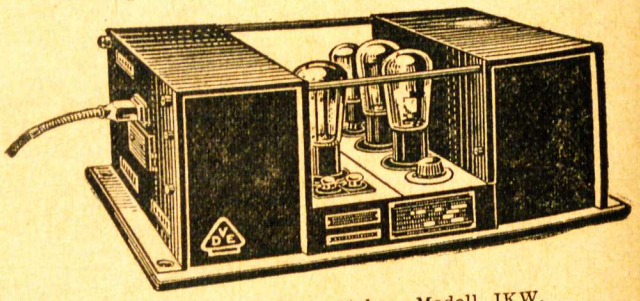
Generalvertrieb:
J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35

AUS DER INDUSTRIE

Ohne Verantwortung der Schriftleitung

Auf Stand 61 in Halle IV zeigt die Firma C. J. Vogel, Draht- und Kabelwerke A.-G. ihre mannigfaltigen Fabrikate. Diese Spezialfabrik für blanke und isolierte Drähte erzeugt vom stärksten Kabel bis zu den feinsten haardünnen Drähten alle in der Radiobranche wie in der Stark- und Schwachstromindustrie gebräuchlichen Drähte und Litzen aus Kupfer, Bronze und Widerstandsmaterial. Blanke und isolierte Kupferdrähte, Seiden- und Baumwolldrähte findet man hier in jeder gewünschten Dimension. Als besonders leistungsfähig bekannt ist Vogel in der Fabrikation von Emailledrähten, die für normale Beanspruchung in schwarz und für besondere Ansprüche unter dem durch Warenzeichen geschützten Namen „Rubin-Emaille" hergestellt werden. Rubin-Emailledraht hält Dauertemperaturen von 140 bis 150 Grad Celsius aus, ist unempfindlich gegen Chemikalien, wie Tauchen in Paraffin, Alkohol, Benzin, Benzol, Transformatorenöl usw. Er ist der Emailledraht, der hohen und höchsten Anforderungen an die Isolation genügt, denen der schwarze Emailledraht aber nicht mehr standhält. Als Lieferantin von Behörden, Post und Eisenbahn stellt die Firma Linienwählerschnüre, Postdrähte, Weckerlitzen sowie alle Arten von Schnüren für Telephone, medizinische Apparate usw. her, und die ihr zur Verfügung stehenden Spezialmaschinen gestatten auch selbst komplizierte Extraanfertigungen nach Muster bzw. Skizze. Der Herstellung von Widerstandsdrähten und Widerstandskordel aus Konstantan, Nickelin, Manganin oder Chromnickel, blank, emailliert, mit Seide oder Baumwolle besponnen, wird besonderes Augenmerk zugewendet, so daß die Firma auch in diesen Fabrikaten als sehr leistungsfähig zu bezeichnen ist. Lichtleitungsschnüre nach den Vorschriften des VDE, Pendelschnüre, Gummiaderschnüre und Gummischlauchleitung Typ NLHG sowie Stark- und Schwachstromkabel der verschiedensten Bauart findet man auf diesem Stand. Hier sei auch die ortsveränderliche Steckdose „Omax" erwähnt, die in zahlreichen Ausführungen gezeigt wird, und der man eine große Verbreitung voraussagen kann, da sie im Haushalt wie in gewerblichen Betrieben elektrisches Licht oder elektrische Kraft an jede beliebige Stelle vermittelt. In einer eislackgespritzten oder farbig lackierten Metalltrommel befinden sich 20 m doppeladrige Gummischlauchleitung. Der am Ende der Litze befindliche Stecker wird in die Wandsteckdose eingestöpselt, und es wird nun so viel Litze abgerollt, wie gerade gebraucht wird, um das elektrische Haushaltungsgerät in Betrieb zu nehmen. Eine Sonderausführung mit vieradriger Gummischlauchleitung wurde für den Anschluß elektrodynamischer Lautsprecher hergestellt. Außer Spulen für Transformatoren, Drosseln, Relais usw. in verschiedenen Größen sieht man wieder die seit Jahren bekannte und bewährte Ledionspule in der üblichen Ausführung und in einer neuen, kleineren Form mit einfachem Stecker. Neu ist auch eine nach dem Prinzip dieses Spulentyps hergestellte Ledion-Universal-Schaltspule, die durch einen Schalter vom Rundfunk- auf den Langwellenbereich umgeschaltet werden kann. Der gesamte Wellenbereich beträgt 200 bis 2000 m bei einer Parallelkapazität von max. 500 cm. Um die bewährten guten elektrischen Eigenschaften der Ledionwicklung durch das Schaltsystem nicht zu beeinträchtigen, werden beide Windungsgruppen bei Kurzschaltung parallel, bei Langschaltung in Serie geschaltet, so daß stets alle Windungen in Betrieb sind. Die neue Ledion-Universal-Schaltspule ist die gegebene verlustarme Spezialspule für die Antennenkopplung, für Hochfrequenzverstärkerschaltungen und für Audionschaltungen mit Leithäuser-Rückkopplung. Sie ist also für alle Empfänger mit außenliegenden Spulen geeignet, bei denen das Auswechseln der Spulen als lästig empfunden wird. Der Radioamateur findet in diesem Spulentyp die langentbehrte Umschaltspule mit hoher Selbstinduktion und niedriger Eigenkapazität, die ihm bei seinen Versuchen große Lautstärke und Trennschärfe vermittelt. Ferner sieht man auf diesem Stand die in Fach- und Amateurkreisen bekannten hochwertigen Einzelteile für verschiedene Selbstbaugeräte. Silberdrahtspulen für Kurzwellenempfänger, die Ledion-Neutrodyne- und die Ledion-Neutrodyne-Schaltspule für den Ledion-Neutrodyne-Empfänger und den Netzvogel. Sodann neben den bekannten Zwischenfrequenztransformatoren den Ledionformer, einen neuen Typ für Zwischenfrequenzempfänger mit einer Schirmgitterröhre im Zwischenfrequenzverstärker. Die etwas höhere Form und der kleinere Durchmesser beanspruchen in dem Gerät geringeren Platz. Für diese Ledionformer sind zwei neue Selbstbaugeräte entwickelt worden, und Baupläne in natürlicher Größe ermöglichen dem Amateur den fehlerlosen Nachbau. Ein kleiner Ultradyne mit Schirmgitterröhre, der als stationäres Gerät für Batteriebetrieb oder auch als leistungsfähiger Kofferempfänger in einem Modell gezeigt wird, und ein Ultradyne für Netzbetrieb mit einer Kraftverstärkerendröhre. Der Stand der Firma C. J. Vogel, Draht- und Kabelwerke A.-G. findet bei den Besuchern der Ausstellung besondere Beachtung, da die bekannt hochwertigen Qualitätserzeugnisse dieser Firma den Fachmann auf radio- und elektrotechnischem Gebiet heute mehr denn je interessieren. C. J. Vogel, Draht- und Kabelwerke Aktiengesellschaft.

„Körting"-Neuheiten auf der Funkausstellung. Die langjährige Spezialerfahrung der Firma Dr. Dietz & Ritter, Leipzig, im Bau von Kraftverstärkern und Netzanschlußgeräten ist in den neuen „Körting"-Kraftverstärkern Modell JKW verkörpert, die in drei Leistungsstufen hergestellt werden: mit 3,5 Watt, 6 Watt und 12 Watt unverzerrter Leistung. In diesen neuen Verstärkern wird von hochwertigen Spezialtransformatoren Gebrauch gemacht. Die Verstärker besitzen eine Verstärkungskurve, wie sie bisher von fabrikationsmäßig hergestellten Kraftverstärkern noch nicht erreicht wurde. Trotz des engen Zusammenbaues von Kraftverstärkerteil und Netzteil in einem gemeinsamen Gehäuse treten keine störenden Netzgeräusche auf. Auch für den weniger Bemittelten ist gesorgt; die gleiche Firma bringt zwei neue Kraftverstärker-Typen heraus, bei denen durch eine neue Art des Aufbaues die Herstellungskosten erheblich verringert wurden, so daß diese Verstärker trotz bester Klangqualität zu einem für ein Qualitätserzeugnis ungewöhnlich niedrigen Preis auf den Markt kommen. Diese neuen Excello-Kraftverstärker werden mit Leistungen von 1,75 Watt und 3,5 Watt geliefert und sind besonders für den Hausgebrauch und für den Gebrauch in kleinen Gaststätten gedacht. Für größere Lautstärken stehen Verstärker mit 6 und 12 Watt zur Verfügung. — Für ganz große Leistungen, beispielsweise für den Gebrauch in größeren Lichtspiel-Theatern, großen Tanzsälen, auf Sportplätzen, in Parkanlagen u. dgl., werden „Körting"-Großkraftverstärker mit unverzerrten Leistungen von 25 Watt und 50 Watt hergestellt. Auch diese Großkraftverstärker genügen den höchsten Ansprüchen, welche an derartige Verstärker bezüglich der Klangqualität gestellt werden können. Die

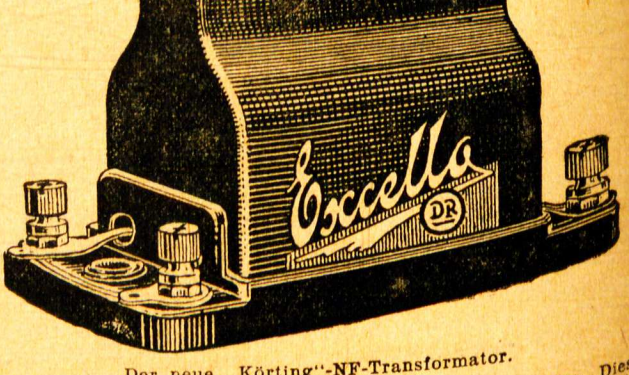


„Körting"-Kraftverstärker, Modell JKW.

Großkraftverstärker werden entweder an Ort und Stelle eingebaut oder komplett als Musikschrank geliefert. In jedem Schrank sind zwei Verstärker kombiniert, von denen jeweils einer als Reserve dient. — In Verbindung mit den „Körting"-Kraftverstärkern soll möglichst die „Cameo"-Abtastdose benutzt werden. Diese erscheint ebenfalls in einer neuen Ausführung, welche sich gegenüber der bisherigen Konstruktion durch noch größere Zweckmäßigkeit und durch einen noch größeren Frequenzbereich bei gleicher Leistung auszeichnet. — Den „Körting"-Kraftverstärkern an die Seite tritt eine neue Reihe von dynamischen Excello-Lautsprechern, die nunmehr in vier verschiedenen Größen geliefert werden:

Standard, normale Belastung etwa 1 bis 3 Watt,
Konzert, normale Belastung etwa 1 bis 6 Watt,
Kino, normale Belastung etwa 6 bis 12 Watt,
Stadion, normale Belastung etwa 12 Watt und darüber.

Diese Excello-Lautsprecher, in denen die langjährige Spezialerfahrung der Magnavox Co. mit Körting-Qualitätsarbeit vereinigt ist, stellen ein Spitzenerzeugnis des Lautsprecherbaues dar. — Sehr großem Interesse werden die „Körting"-Spannungsregler Modell ATR ermöglichen den Ausgleich von Netzüberspannungen und Netzunterspannungen im Lichtnetz. Vollkommen automatisch arbeitet dagegen der neue Spannungsregler Nivello (Potor), in dem keinerlei bewegliche Teile enthalten sind. Hier ist zum ersten Male die Aufgabe einer rein elektrischen automatischen Spannungsregelung in einwandfreier Weise gelöst. Das neue Gerät stellt den idealen Spannungsregler für Netzanschlußempfänger und Kraftverstärker dar. Die vom Spannungsregler abgegebene Spannung bleibt praktisch konstant, auch wenn die Netzspannung von etwa 180 bis 280 Volt schwankt. Ein derartig großer Regelbereich ist bisher mit keiner ähnlichen Konstruktion erreicht worden. Die zukünftige Bedeutung dieses Gerätes ist gegenwärtig noch gar nicht zu übersehen. — Als weitere wichtige Neuheit zeigt die Firma Dr. Dietz & Ritter Gleichrichter-Transformatoren mit vollautomatischer Spannungsregulierung, welche auf dem gleichen



Der neue „Körting"-NF-Transformator.

Prinzip beruhen wie der elektrische Nivello-Spannungsregler. Diese Transformatoren werden auf dem Ausstellungsstand im Betriebe vorgeführt. Eingeschaltete Meßinstrumente beweisen das sichere Arbeiten. — Im Vordergrund des Interesses stehen heute Störschutzgeräte zur Beseitigung der verschiedenen Störungsarten, welche den Genuß der Rundfunkdarbietungen beeinträchtigen. Es wird deshalb eine Reihe von „Körting"-Störschutzgeräten gezeigt zur Störbefreiung elektrischer Maschinen und Geräte bzw. auch zur Anbringung an den Netzanschlußempfängern oder Verstärkern selbst. — In Bastlerkreisen wird der neue „Excello"-Niederfre-

quenztransformator Aufsehen erregen. Es wird in diesem Transformator von einem neuen deutschen Spezialeisen Gebrauch gemacht, das erstaunlich günstige Eigenschaften besitzt. Der neue Transformator zeichnet sich aus durch eine Verstärkerkurve, die von etwa 50 Hertz bis 10 000 Hertz geradlinig verläuft. Ein weiterer Vorzug dieser Transformatoren ist ihre geringe Größe und ihr geringes Gewicht. — In diesem Jahre veranstaltet die Firma Dr. Dietz & Ritter auf einem zweiten Ausstellungsstand eine besondere Bastlerschau. Hier wird u. a. eine ganze Reihe von Bastlergeräten modernsten Aufbaues gezeigt, beispielsweise Netzanschlußgeräte größerer Leistung für Wechselstrom und Gleichstrom, Kraftverstärker verschiedener Leistung für Wechselstrom- und Gleichstrom-Netzanschluß. Ebenso werden hier auch erstmalig alle Einzelheiten und der Zusammenbau der neuen Excello-Verstärker mit 1,75 bzw. 3,5 Watt unverzerrter Leistung zu sehen sein. — Eine völlig neue Reihe von „Körting"-Druckschriften, nach dem letzten Stande der Technik überarbeitet, soll dem Bastler und dem Funkhändler die Erfahrungen vermitteln, die auf dem „Körting"-Spezialgebiet in den letzten Jahren gesammelt worden sind.

Die Firma Pertrix stellt ihre Erzeugnisse auf der diesjährigen Großen Deutschen Funkausstellung in der Halle VIII auf dem Stand Nr. 356/57 aus. Der Stand der Pertrix wird durch seinen geschmackvollen und übersichtlichen Aufbau das größte Interesse der Besucher finden. Die Pertrix-Batterien werden nach einem patentierten Verfahren hergestellt, sind frei von Salmiak und besitzen eine außergewöhnlich lange Lebensdauer. Durch die hervorragende Qualität ihrer Erzeugnisse hat die Pertrix in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen, wiederholte Betriebserweiterungen sind erforderlich gewesen. Die im vergangenen Jahre in dem neuerworbenen Fabrikgebäude mit einer Nutzfläche von 15 000 qm begonnene Mechanisierung ist inzwischen vollständig durchgeführt. Die Einrichtung dieser Fabrik mit den modernsten und technisch vollendetsten Maschinen hat den großen Vorteil, daß ein stets gleichmäßiges Fabrikat gewährleistet ist. Ermüdungserscheinungen, infolgedessen nicht exaktes Arbeiten, oder sonstige Zufälligkeiten, denen die menschliche Arbeitskraft unterworfen ist, kennt die Maschine nicht. Ein Wechsel in der Belegschaft, der im Handbetriebe das Anlernen neuer Kräfte erfordert und der auf das Fabrikat trotz schärfster Kontrolle nicht ohne Einfluß bleibt, berührt weder die Leistung der Maschine noch die Qualität der von der Maschine erzeugten Batterien. Folgende Typen gelangen zur Ausstellung: Pertrix-Normalanodenbatterien für die gebräuchlichsten Röhrenempfänger, d. h. solche mit beschränkter Röhrenzahl (1 bis 4), speziell für Orts- und Bezirksempfänger; Pertrix-Hochleistungsanodenbatterien (mit doppelter Leistung der Normalanodenbatterien) für Empfangsgeräte mit Endverstärkerröhren großer Emission; Pertrix-Groß- oder Superanodenbatterien (mit 4- bzw. 5,5facher Leistung der Normalanodenbatterien) für Empfänger mit mehr als 4 Röhren, besonders wenn hierbei noch eine Endverstärkerröhre mit großer Emission zur Anwendung kommt; Pertrix-Gruppen-Anodenbatterien; Pertrix-Hochleistungs-Gruppen-Anodenbatterien, die den Vorteil haben, daß einzelne, stark beanspruchte Spannungsgruppen nach Erschöpfung gegen frische Gruppen ausgewechselt werden können, wodurch die Anodenbatterie wieder ihre volle Gebrauchsfähigkeit erlangt. — Pertrix-Gitterbatterien. Es empfiehlt sich, die für die Verstärkerröhren benötigte negative Vorspannung nicht von der Anodenbatterie, sondern von einer kleinen Gitterbatterie abzunehmen. Die Anodenbatterie wird dann mit ihrer ganzen Spannung für Stromlieferung ausgenutzt. Da die Gitterbatterien nur Spannung und keinen Strom zu liefern haben, kommt es bei ihnen nur auf die Lagerfähigkeit an, die gerade die Pertrix-Fabrikate in ganz hervorragendem Maße besitzen. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß die Pertrix-Anodenbatterien infolge ihrer bekannten Eigenschaften der großen Lager- und Erholungsfähigkeit, hohen Leistung sowie langen Lebensdauer besonders auch für Kofferempfänger geeignet sind.

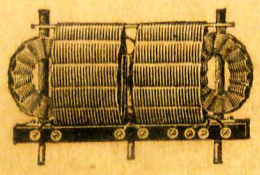
(Pertrix, Chemische Fabrik, Aktiengesellschaft, Berlin SW 11, Askanischer Platz 3. Fabriken: Berlin und Hamburg.)

Die Firma Peter Graßmann, Berlin-Steglitz, Siemensstraße 19, beschickt in diesem Jahr die Große Deutsche Funkausstellung zum fünften Male. Die in diesen fünf Jahren gezeigten Lautsprecher geben einen interessanten Überblick der Entwicklung dieses wichtigen Zweiges der Radioindustrie. Mit gutem Grunde hat sich die Firma entschieden, das Fabrikationsprogramm trotz ständig erweiterten Firmenumfanges nicht zu vergrößern. So wurde erreicht, daß Peter-Graßmann-Lautsprecher, die unter dem Namen „Helios" auf den Markt kommen, zu jedem Zeitpunkt die Spitze der jeweiligen Entwicklung nach dem Stande der Technik darstellen. Das Ausstellungsprogramm zerfällt in drei Teile, nämlich elektrodynamische und elektromagnetische Lautsprecher und Tonabnehmer. Die „Helios-Dynamus" genannten elektrodynamischen Lautsprecher haben große Verbreitung gefunden und sind seit ihrem Erscheinen, d. h. seit Beginn 1929, ständig verbessert worden. Die letzte Neuerung des elektrodynamischen Chassis für Wechselstromerregung ist die Umschaltbarkeit auf drei Spannungsbereiche, nämlich 220, 125 und 110 Volt Wechselstrom. Außer dem Gleichrichter enthält dieses Modell eine Beruhigungskompensation, wodurch das häufig als störend empfundene Netzbrummen vermieden wird. Der „Helios-Dynamus" wird auch für die verschiedenen Gleichstromspannungen geliefert. Ebenso werden Modelle gezeigt, die in geschmackvollen und zweckmäßigen Gehäusen für das Heim dessen bestimmt sind, der an die Wiedergabe der Rundfunkdarbietungen die größten Ansprüche stellt. Die magnetischen Lautsprecher werden in Kabinettform oder als Chassis geliefert. Hier ist besonders der Typ „Helios P. G. 7" erwähnenswert, ein Lautsprecher, der mittels zweier Permanentmagneten und völlig freischwingendem Anker eine Wiedergabe erreicht, die praktisch der Wiedergabe elektrodynamischer Lautsprecher gleichkommt. Das Chassis zu 48 RM. und der Gehäuse-Lautsprecher zu 75 RM. sind die beiden Ausführungsformen dieses Modells. Der „Helios Cabinet" zum Bruttopreis von 34 RM. ist ein Standardtyp der

Bei

„DEUKS"

auf der **Funkausstellung**
Halle IV, Kabine 120, täglich
Fernempfangsvorführung



mit 4, 5 und 6 Röhren bei 4 Watt Endleistung auf dynam. Lautsprecher. Die Deuks-Transozeanschaltung in bezug auf Selektivität, Reichweite und zugleich Tonschönheit immer noch **unübertroffen!** Ganz erstklassige Netzanoden werden Ihnen vorgemessen! Deuks-Konzert- und Orchestron-Transformatoren! Universal-Röhrenwellenmesser, Röhrenvoltmeter und Hitzdrahtwattmeter nach E. Paul.

„Deuks" dem Bastler!

Funkverein Wannseebahn: Die Verstärkung war unverzerrt und von außerordentlicher Tonfülle. In der Diskussion anerkannte auch **Prof. Leithäuser** die außerordentliche Selektivität.

O. Knoop, Lehrte: Auf den Rundfunkwellen wird jede Station empfangen, die überhaupt sendet, mit einer Klarheit, die jeden in Erstaunen setzt. **Sie haben uns nicht zu viel versprochen.** In Vergleich mit anderen Apparaten wie Super, Tropa oder Neutro steht der Ihre an erster Stelle. Auf Kurzwellen ist mittags 2 Uhr Java schon in guter Lautsprecherstärke zu hören. Fast alle Kurzwellenstationen kommen klar und rein, sei es **Amerika oder Indien.**

O. Lehmann, Sallgast: Die 4 Deuks-Apparate arbeiten sämtlich sehr gut. Es hat mich selbst überrascht, daß die Selektivität Ihrer Schaltung Industriegeräte in der 500-RM-Preislage übertrifft.

Deutsche Korbspulen-Wickelei
Charlottenburg, Droysenstraße 19

Jeden Freitag von 20—23 Uhr unverbindlich Vorführung auf allen Wellen

PG GRAßMANN

LEISTUNG: wirklich gut

HELIOS PG 7 75.- MK.

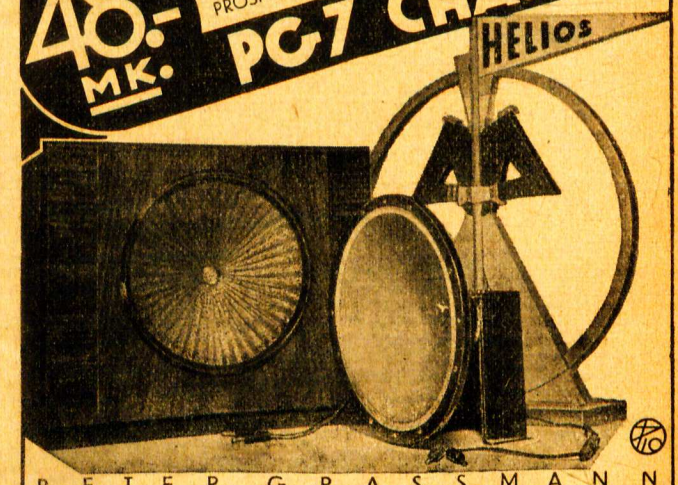
in Edelholzgehäuse

NICHT „KÜNSTLICHE" WIEDERGABE — SONDERN EIN TON VOLL WÄRME UND LEBEN!

EIN MAGNETISCHER LAUTSPRECHER MIT DYNAMISCHEM WIEDERGABEEFFEKT

VERLANGEN SIE IHN BEI IHREM FUNKHANDLER PROSPEKT 7 DURCH DIE FABRIK

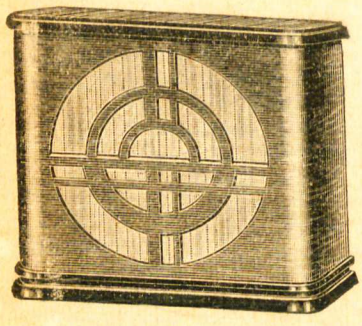
48.- MK. **PG 7 CHASSIS**



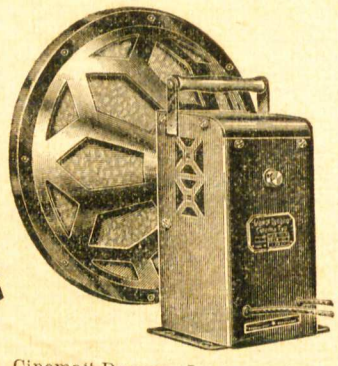
PETER GRASSMANN
BERLIN-STEGLITZ, SIEMENSSTRASSE 19
TELEFON: G9 ALBRECHT 1081 . FUNKAUSSTELLUNG STAND 3 u. 36

Firma und zeigt sich zum Herbst im neuen Gewande. Ein geschmackvolles Gehäuse mit einer Front aus edlen Hölzern gibt den geeigneten Rahmen für das starke Kraftsystem, das den Lautsprecher befähigt, einmal geringe Energien lautstark und sauber abzustrahlen und andererseits die unverzerrte Wiedergabe größerer Leistungen gewährt. Das Lautsprecher-Magnetsystem wird als P. G. 6-System auch einzeln geliefert. Zum Schluß seien die Helios-Tonabnehmer noch erwähnt, die in zwei prinzipiell verschiedenen Ausführungsformen geliefert werden, einmal zum Ein- und Überstecken in bereits vorhandene Tonführungen zum Preise von 21 RM. und außerdem mit Arm und Tonregler versehen zum Preise von 32 RM. Es ist ein Zeichen für die hohe Qualität dieser beiden Tonabnehmerformen, daß namhafte Sprechmaschinenfabrikanten des In- und Auslandes dazu übergegangen sind, den „Helios-Tonabnehmer" in die serienmäßig fabrizierten elektrischen Sprechmaschinen einzubauen. Erst 1928 hat die Firma Peter Graßmann das moderne Werk in Steglitz errichtet, schon heute sind die Räume wieder zu eng geworden, so daß sich die Firma mit Plänen für einen erheblichen Anbau trägt, der im kommenden Frühjahr begonnen werden soll.

Grawor-Herbstneuheiten. Auch in diesem Jahre bringt Grawor eine Anzahl Lautsprecher heraus, bei denen in bezug auf Formgebung dem modernsten Geschmack Rechnung getragen wurde.



„Jubiläums"-Lautsprecher

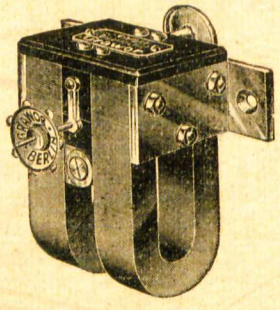


„Cinema"-Dynamo-Lautsprecher.

Mit Rücksicht darauf, daß heute in erster Linie Netzempfänger Verwendung finden, sind die meisten Grawor-Lautsprecher mit vierpoligen Kraftmagnetsystemen ausgerüstet. Ganz besonders sei auf den anläßlich des 60jährigen Bestehens der Firma Grass & Worff herausgebrachten Grawor-„Jubiläums"-Lautsprecher zu dem außerordentlich niedrigen Preise von 54 M. hingewiesen. Eine verkleinerte Ausgabe dieses Lautsprechers stellt der Grawor-„Violon" dar, welcher ebenfalls mit Kraftsystem und Großmagneten ausgerüstet ist. Der „Violon"-Lautsprecher zum Preise von 45 M. besitzt genau wie der „Jubiläums"-Lautsprecher ein Gehäuse aus poliertem amerikanischem Nußbaum. Die bekannten Sektorphon-Lautsprecher „Sektoral" und „Sektorphon", ebenfalls in schwerem Nußbaumgehäuse, sind in ihrer Qualität durch die Verbindung mit vierpoligen Großkraft-Magnetsystemen noch wesentlich gesteigert



Elektrodose ohne Tonarm.



Vierpol-Doppelmagnet-System.

worden, und zwar unter Beibehaltung der bisherigen Preise. Von den dynamischen Lautsprechern hat sich der im Frühjahr d. J. herausgebrachte Typ „Amerika" zum Preise von 69 M. für Gleichstrom-Erregung sehr schnell eingeführt. Dieser Lautsprecher wird in hoch- als auch niederohmiger Ausführung, und ferner auch für Wechselstrom-Erregung mit angebautem Trockengleichrichter hergestellt. Der neu erschienene Grawor-„Cinema"-Dynamo ist für eine effektive Ausgangsleistung von 20 Watt der gegebene Großlautsprecher für Tonfilm-Kinotheater und in sehr vielen Städten Deutschlands mit Erfolg im Gebrauch. Der Preis beträgt 210 RM. einschließlich Transformator für Gleichstrom, und 330 RM. einschließlich Transformatoren und Gleichrichter für Wechselstrom. Die Betriebssicherheit dieses Lautsprechers ist dadurch besonders garantiert, daß an Stelle einer Drahttauchspule ein Metallring verwendet wird, bei welchem ein Durchbrennen radikal ausgeschlossen ist. Die Grawor-Pick ups mit und ohne Lautstärkenregler zu 28,50 bzw. 24 RM. haben schon in der letzten Saison eine überragende Stellung eingenommen. Der enorm große Umsatz der Firma Grass & Worff in Elektrodosen beweist, daß der Abnehmer den hohen Wert derselben erkannt hat. Die Elektrodose ohne Tonarm ist neuerdings mit einer Universal-Anschlußschelle für alle Tonarme passend ausgerüstet. Die Konstruktion der vierpoligen Antriebssysteme kann als besonders glücklich angesprochen werden. Eine phänomenale Leistung wird durch das neue Grawor-„Vierpol-Doppelmagnet-System" mit zwei großen Permanent-Magneten erzielt. Dieses System wird sowohl mit ausbalanciertem Anker zu 33 RM. als auch mit einer Präzisions-Feineinstellung zu 36 RM. geliefert. Einen vollkommenen Ersatz für einen dynamischen Lautsprecher bildet dieses System in Verbindung mit dem neuen Grawor-„Sektor"-Chassis zum Preise von 21 RM. Aber auch die anderen Kraftmagnetsysteme, wie das „Goliath"-System mit Einstellung zu 16,50 RM. und das „Vierpol"-Magnetsystem mit ausbalanciertem Anker zu 19,50 RM., zeichnen sich durch besondere Lautstärke und Tonklarheit aus. — Eine Besichtigung des Grawor-Standes wird jeden Fachmann zu der Überzeugung bringen, daß Grawor auch in diesem Jahre seine bekannte Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt hat.

(Grass & Worff, Inh. Walter Vollmann, Berlin SW 68. Zur Großen Deutschen Funkausstellung: Halle IV, Stand 5 bis 7.)

Langes Neuheiten. Hochwertige Niederfrequenzverstärkung ist das in allen Lange-Modellen deutlich hervortretende Prinzip. Die Verstärkerseite aller Lange-Typen ist selbst beim Ortsempfänger gründlich durchkonstruiert und vervollkommnet, so daß die Lange-Verstärkerkonstruktionen, die auf jahrelange Erfahrungen zurückblicken, als vollkommen angesprochen werden können. Lange hat für die empfangsstarken Radiogeräte drei Hochfrequenzstufen beibehalten. Der Fernempfang erreicht die Grenze des überhaupt Möglichen, während die Selektivität den Schirmgitterempfängern doch überlegen ist. Lange bringt: 1. Den kleinen Musikschrank L 60 „Regent" mit eingebautem dynamischem Lautsprecher, Radioempfänger und Lange-Kraftverstärker mit etwa zwei Watt maximaler Sprechleistung, elektrischem Schallplattenantrieb usw. in elegantem Edelholzgehäuse. 2. Den Lange-Präsident mit drei Hochfrequenzstufen und Lange-Kraftverstärker, Empfänger, bedeutend verbessert. Dieses

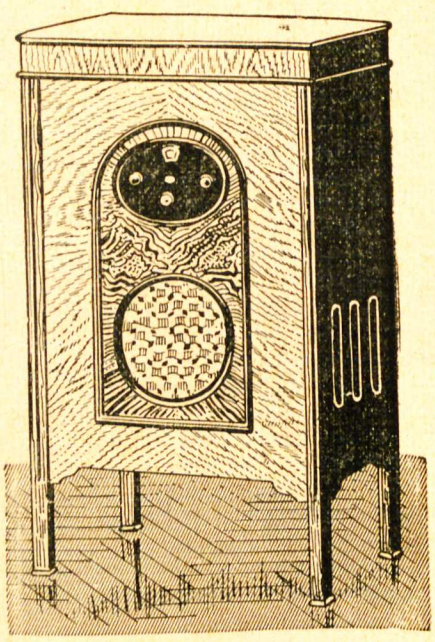


Abb. 1. Präsident.

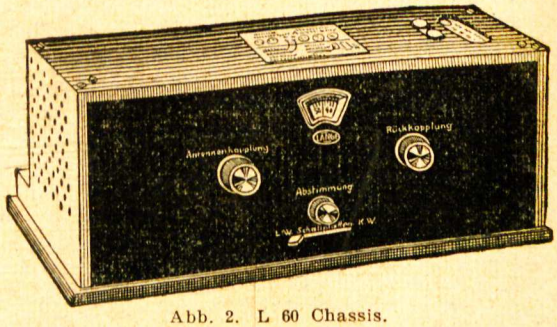


Abb. 2. L 60 Chassis.

Gerät hat sich in vielen hunderten bewährt. 3. Den Lange-Imperator-Hochleistungsfernempfänger und Lange-Kraftverstärker mit etwa vier Watt maximaler Sprechleistung. 4. Ein Tischgerät L 60 T, Netzaudion mit Lange-Kraftverstärker (2 Widerstandsstufen) mit einer RE 604 am Ende und etwa zwei Watt maximaler Sprechleistung, und dasselbe als Einbauchassis, welches jedoch so vervollkommnet ist, daß es auch ohne weiteres als Tischgerät benutzt werden kann. 5. Als Verstärker den bekannten Lange L 50, ebenfalls mit Widerstandsverstärkung in der Vorstufe und sechs Stück RE 604 im Gegentakt am Ende, mit 12 Watt maximaler Sprechleistung. Die Geräte L 60 „Regent", „Präsident" und L 50 sind auch für Gleichstrom 220 Volt lieferbar. Besonderer Wert ist auf Präzision und hochwertige Einzelteile gelegt worden. Als Transformatoren werden fast ausschließlich die Fabrikate von

Dr. Dietz & Ritter verwendet, alle übrigen Einzelteile werden in eigener Fabrik erzeugt. Sie sind überdimensioniert, so daß schädliche Erwärmungen oder Überbeanspruchungen, die früher zu vielen Reklamationen führten, ausgeschlossen sind. Alle Geräte mit Ausnahme des Kraftverstärkers L 50 liefern gleichzeitig die Erregung für die elektrodynamischen Lautsprecher. Eine Reihe von weiteren Kraftverstärkern, ferner Erregergeräten, elektrodynamischen Lautsprechern usw. ergänzen die Kollektion der Lange-Erzeugnisse zu einer beachtenswerten Ausstellung.

Valvo-Neuheiten auf der Großen Deutschen Funkausstellung 1930. Valvo-Röhren mit direkter Wechselstromheizung und außenliegendem Gitter in Form einer Außenmetallisierung, bestimmt für Spezialempfänger. Ausführungen M A 125 und M W 125. — 25 Watt-Penthode L 495 D, mit 550 Volt Anodenspannung und einer Steilheit von 4 mA/Volt. 12 Watt-Penthode L 491 D, Anodenspannung 400 Volt, Steilheit 3 mA/Volt, Anodenanschluß am Glasballon. Penthode L 416 D, Typ gleicher Leistung wie L 415 D, jedoch Schirmgitterspannung max. 80 Volt. — 25 Watt-Verstärkerröhre mit einer Steilheit von 8 mA/Volt (kann in den gleichen Verstärkern verwendet werden wie die L 495 D, Typ Valvo L K 4200. 12 Watt-Kraftverstärkerröhre Valvo L K 4110, Steilheit 5 mA/Volt (Trioden-Äquivalent der Penthode L 491 D). — Valvo-Einweggleichrichterröhre G 4205 für 1 mal 800 Volt Wechselspannung und maximal 120 mA Gleichstrom. — Außenmetallisierung der wichtigsten indirekt geheizten Hochfrequenz- und Audionröhren.

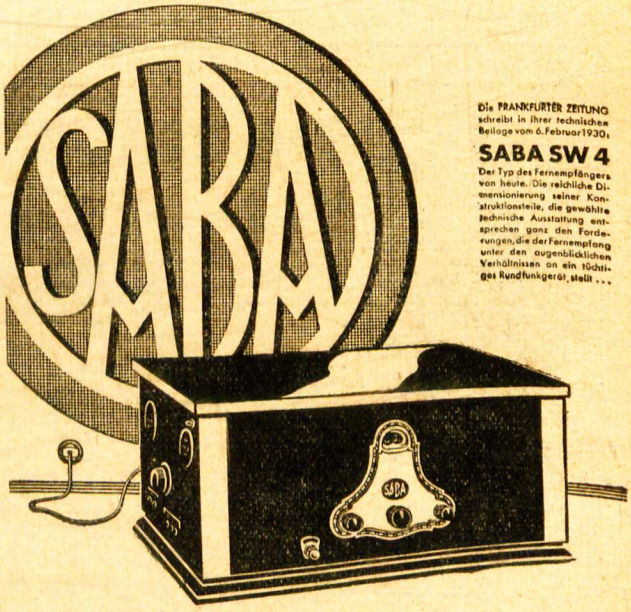
Anleitung zur Entstörung des Rundfunks mit Wego-Störkompensatoren. Herausgegeben von den Wego-Werken A.-G., Freiburg i. Br. 22 Seiten mit 37 Abbildungen und einer Tafel. Broschüre S. K. 113. — Die Radiostörungen haben in den größeren Städten und in Industriegebieten in neuerer Zeit derartig überhand genommen, daß störungsfreier Empfang sozusagen zu einer Seltenheit geworden ist. Und doch steht die Technik gerade denjenigen Störungen, die von elektrischen Maschinen und Apparaten verursacht werden, durchaus nicht ratlos gegenüber, sondern man weiß, daß solche Störungen mit einfachen Blockierungsschaltungen aus Kondensatoren und Drosseln an der Störquelle unterdrückt werden können. Es wird daher in weiten Kreisen begrüßt werden, daß die bekannte Kondensatorenfabrik Wego-Werke A.-G. in Freiburg i. Br. soeben ein interessantes Büchlein herausgebracht hat, bearbeitet von Dr.-Ing. Bühler, das an Hand einer übersichtlichen Tafel eine wirklich allgemeinverständliche Anleitung bringt zur Lokalisierung und Verhinderung der Ausbreitung von Rundfunkstörungen aus elektrischen Maschinen und Apparaten. Dabei wird überdies auf knapp 22 Seiten Text nicht nur an Hand von vielen praktischen Beispielen gezeigt, wie eine Störquelle wirksam zu entstören ist, und wie die Spezialkondensatoren, die sog. Wego-Störkompensatoren, selbst vom Laien an der Störquelle sachgemäß anzubringen sind, sondern das Büchlein enthält auch noch eine übersichtliche Anleitung zur Auffindung der Störquellen auf Grund der Art der Störgeräusche, die zu beobachten sind. Der instruktiven Broschüre ist im Interesse einer Weiterentwicklung der Rundfunkbewegung eine weite Verbreitung zu wünschen. *M. G.*

Die Schwarzwälder Apparatebauanstalt August Schwer Söhne in Villingen (Schwarzwald) hat vor kurzem in ihrem Werk mit verhältnismäßig hohen Kosten einen Film anfertigen lassen, der die Herstellung eines Radioapparates in großen Zügen und leichtverständlicher Weise zeigt. Der Film verfolgt die Fabrikation eines Drehkondensators, eines Transformators und schließlich die Zusammenstellung und die Schaltung des ganzen Apparates mit den vielen dazwischenliegenden Prüfungen. Der Film ist 256 m lang, hat eine Vorführungsdauer von 10 bis 12 Minuten und wurde mit der Prüfnummer V 876/29 als volksbildend anerkannt. Er eignet sich ganz vorzüglich zur Aufführung in Lichtspieltheatern, dann aber auch für Sondervorführungen bei Veranstaltungen der Bastlervereine und Radioklubs, bei Ausstellungen, Vorführungsabenden usw. SABA stellt gern einige Abbildungen aus dem Film zur Verfügung und bittet um Anfrage. Die Aufführung des Filmes ist eine gute Werbung für die Radiosache überhaupt und wird viele Interessenten bringen. Es besteht sicher in jedem Falle gut die Möglichkeit, im Anschluß an den Film ein Diapositiv zu bringen, in dem der Händler, der die Vorführung veranlaßte, speziell auf seine Firma hinweisen läßt.

Das „Hindenburg-Polytechnikum" der Landeshauptstadt Oldenburg i. O. hat durch Errichtung eines weiteren neuen Laboratoriumsgebäudes und Einrichtung einer an anderen Lehranstalten nicht zu findenden Abteilung für Heizung und Lüftung die Ausbildungsmöglichkeit für Ingenieure aller Fachrichtungen, des Hoch- und Tiefbaues, der Elektrotechnik und des Maschinenbaues in reichlichem Maße erweitert. Für den Übergang von Absolventen anerkannter Baugewerkschulen, welche erfahrungsgemäß eine vertiefte Ausbildung in den für den Industriebau wichtigen Fächern: Statik der unbestimmten Systeme, Eisenbetonbau usw. suchen, sind besondere Studienpläne aufgestellt, welche im Zeitraum von zwei Semestern die für die Ingenieurprüfung notwendigen Kenntnisse gewährleisten. Auch hier nehmen, wie auf allen anderen Fachgebieten, die Laboratorien und Konstruktionsübungen einen wichtigen Platz in dem Studienbetrieb ein. Eine besondere Erweiterung haben auch die Laboratorien der Abteilungen für Architektur, Elektrotechnik, Maschinenbau und Betriebswissenschaften erhalten. Interessenten erhalten auf Wunsch die diesbezüglichen Drucksachen kostenlos.



Grass & Worff, Inh. Walter Vollmann
Grawor-Lautsprecher-Fabrik / Berlin SW 68, Markgrafenstr. 18
Zur Funkausstellung Berlin: Halle IV, Stand 5-7



Die FRANKFURTER ZEITUNG schreibt in ihrer technischen Beilage vom 6. Februar 1930:

SABA SW 4

Der Typ des Fernempfängers von heute. Die reichliche Dimensionierung seiner Konstruktionsteile, die gewählte technische Ausstattung entsprechen ganz den Forderungen, die der Fernempfang unter den augenblicklichen Verhältnissen an ein tüchtiges Rundfunkgerät stellt ...

Schirmgitter-Netz-Vierer

Hochleistungs-Fernempfänger, umfaßt alle namhaften Sender von 200 bis 600 und 1000 bis 2000 m. Einknopfeinstellung, betriebsbereit nach Anschluß an das Lichtnetz. Für jeden Wohn- und Gesellschaftsraum, auch als Schallplattenverstärker verwendbar

Preis (ohne Röhren):
SWH 4 (Edelholzgehäuse) RM 325.- **SWM 4** (Metallgehäuse) RM 280.-
SGM 4 für Gleichstrom RM 280.-

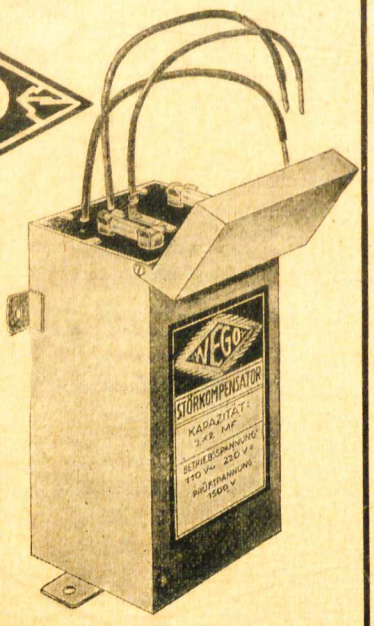
Ausführliche Unterlagen sendet Ihnen kostenlos

Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt August Schwer Söhne
VILLINGEN (SCHWARZWALD) 12

Saba sichert sauberen Empfang
FRANKENTHAL

Zur Entstörung des Rundfunks

WEGO



Stör-kompensatoren

Verlangen Sie die aufschlußreiche illustr. Broschüre SK 113

mit genauer Anleitung zur Erkennung und zuverlässigen Beseitigung der Rundfunkstörungen D. R. G. M.

WEGO-WERKE A.-G.
FREIBURG i. Br.

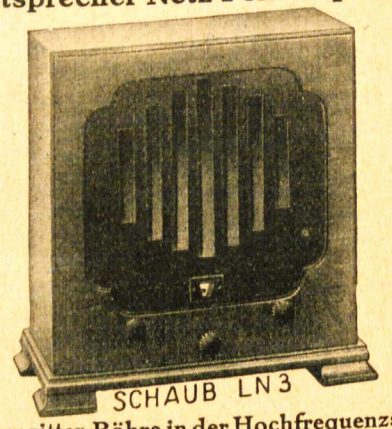
Zur Großen Deutschen Funkausstellung in Berlin Halle III, Stand 252

SCHAUB

Führend in Form und Konstruktion!

Funkausstellung Halle 5, Stand 101

Lautsprecher-Netz-Fernempfänger



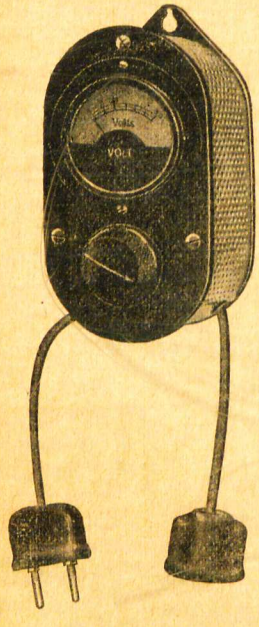
Schirmgitter-Röhre in der Hochfrequenzstufe
Kraftaudion
Schirmgitter-Röhre in der Niederfrequenzstufe
Geeichte Skala · Grammophon-Verstärkung
0,8 Watt Ausgangsleistung · 4-Pol-Kraftsystem

Lieferbar in Gleich- u. Wechselstrom

Verlangen Sie Prospekt 37 auch über die anderen Schaub-Typen

G. Schaub
Apparatebauges. m. b. H.
Berlin-Charlottenburg 4

SCHAUB EMPFANG REINER KLANG



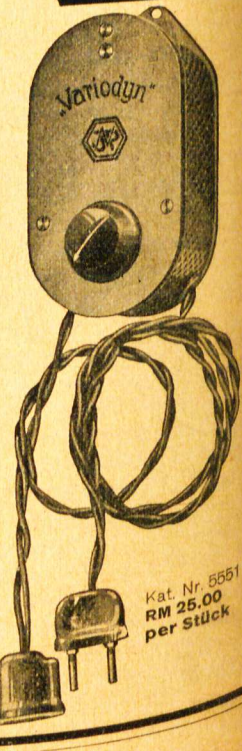
Sie selbst

bestimmen die Lebensdauer der kostbaren Röhren Ihres Netzempfangsgerätes u. Verstärkers durch Anwendung des

„Netzreglers"
D. R. G. M.

Neue Ausführung mit geschmackvollem Bakelitgehäuse
Preis mit Voltmeter RM 32.50 per Stück
Regulierbereich: 45 Volt für 4 Netzspannungen 110, 125, 160 und 220 Volt, universal für Gleich- u. Wechselstrom verwendbar
Bei Bestellung Verbrauch des anzuschließenden Gerätes angeben!

JP



Kat. Nr. 5551
RM 25.00 per Stück

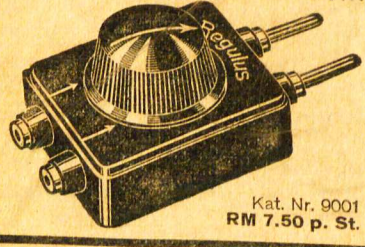
Sie selbst

bestimmen die Lautstärke Ihres Lautsprechers durch Regulierung mit Lautstärkeregler

„Regulus" oder „Variodyn"

Erstklassige Ausführung in Bakelit. D. R. G. M.

Kat. Nr. 5623



Kat. Nr. 9001
RM 7.50 p. St.

Verlangen Sie kostenlos Katalog und Prospekte BD

J. Preh junior
Neustadt a. d. Saale

Elektrotechnische Spezialfabrik

Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

29. AUGUST 1930

HEFT 35

Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68 Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Der Rundfunk in Deutschland

Von

Staatssekretär a. D. Dr. Hans Bredow

Rundfunkkommissar des Reichspostministers

Die nachfolgenden Ausführungen geben den wenig gekürzten Inhalt der bedeutsamen Rede wieder, die Staatssekretär a. D. Dr. Bredow am Abend vor der Eröffnung der Funkausstellung über alle deutschen Sender hielt.

Wie immer, war auch in diesem Sommer vorübergehend eine Stockung in der Teilnehmerbewegung eingetreten, die aber inzwischen bereits überholt ist, denn schon während des Monats Juli begann die Teilnehmerzahl wieder aufwärts zu steigen. Gegenüber dem 1. August des Vorjahres haben wir jetzt 14 v. H. mehr Teilnehmer, damit ist in 22 v. H. aller deutschen Haushaltungen der Rundfunk bereits eingezogen, ein Lebensbedürfnis also für alle geworden, die auf ein unmittelbares Miterleben der Zeitgeschehnisse und auf eine ständige Verbindung mit der Außenwelt Wert legen. Ich glaube, daß der Mensch sich an den Rundfunk so gewöhnen wird, daß er sich vereinsamt und verlassen fühlt, wenn er auf dieses Verbindungsmittel zeitweise verzichten muß. Die Teilnehmerbewegung kann daher erst als abgeschlossen gelten, wenn der Rundfunk als Selbstverständlichkeit zu jedem Haushalt gehört. Vorläufig wird sie noch gehemmt durch die ungünstige Wirtschaftslage und die dadurch verringerte Kaufkraft gerade derjenigen Kreise, die sich zum Rundfunk drängen.

Mit einer Senkung der Rundfunkgebühr von 2 RM. ist bei der derzeitigen Finanzlage des Reichs kaum zu rechnen; es könnte damit auch nichts Entscheidendes erreicht werden, denn in erster Linie handelt es sich ja um die Apparatebeschaffung und die Unterhaltungskosten. Wenn diese sich auch in den letzten Jahren bei steigender technischer Qualität ständig gesenkt haben, so darf doch nicht vergessen werden, daß 74 v. H. der deutschen Bevölkerung außerhalb der Sendestädte wohnen, also mit den einfachen billigen Ortsempfängern nichts beginnen können, und daß gerade die Bewohner der kleinen Städte und des flachen Landes, fernab von den Unterhaltungsmöglichkeiten der Großstädte, gern am Rundfunk teilnehmen möchten, vielfach aber noch die Kosten eines Fernempfängers scheuen. Diesen wirtschaftlichen Schwierigkeiten soll die im Gange befindliche Aufstellung von Riesensendern begegnen, indem die Steigerung der Empfangslautstärke die Anwendung einfacher Empfangsmittel in einer wesentlich weiteren Zone um den Sender herum ermöglichen wird. Ob man auf diesem Wege fortfahren wird, ist noch nicht völlig geklärt, insbesondere auch nicht die Frage, ob weitere Gleichwellennetze geschaffen werden können, oder ob man sich mit den Ultrakurzwellen helfen kann. Die Anwendung der Ultrakurzwellen für den Rundfunk scheint nicht aussichtslos zu sein und würde neue, sehr erwünschte Möglichkeiten für eine bessere Verteilung der Empfangsenergie bieten. Vielleicht könnten die Ultrakurzwellen sogar das Bild der europäischen Wellenverteilung verändern und auch auf dem Gebiete des Fernsehens Bedeutung erlangen. Das alles sind Fragen von so einschneidender Bedeutung für die zukünftige Gestaltung des Rundfunks, daß ihre Erledigung sich nicht von heute auf morgen erzwingen läßt. Eine gewisse Vorsicht und Zurückhaltung ist hier am Platze, denn wir können den Rundfunk nicht zu einer Experimentieranstalt machen und mit noch nicht genügend ausprobierten Neuerungen aufwarten. Auf dem Programmgebiet ist dagegen das künstlerische Experiment oft notwendig und sogar begrüßenswert, auf technischem Gebiet gibt es aber keine gefühlsmäßige Beurteilung, da gibt es Meß- und Vergleichsmethoden, um vorher festzustellen, ob etwas gut oder schlecht ist. Solange bis technische Neuerungen nicht als gut und brauchbar befunden werden, müssen sie außerhalb des Rundfunks probiert werden.

Nach den Erfahrungen mit dem Bildfunk wird man daher bei der Einführung des Fernsehens, die bereits von manchen Seiten schon jetzt empfohlen wird, mit größter Vorsicht vorgehen. Die verantwortlichen Sachverständigen sind sich darüber klar, daß es ganz unangebracht wäre, in der Öffentlichkeit schon jetzt große Hoffnungen zu erwecken; denn der richtige Zeitpunkt ist trotz ständiger Verbesserungen noch nicht gekommen. Es liegt also nahe, durch fleißige Laboratoriumsarbeit und Versuche die Fernsehtechnik erst so weit zu vervollkommnen, bis es möglich erscheint, wirtschaftlich und künstlerisch zu verantwortende und die Ansprüche des Publikums dauernd befriedigende Fernsehprogramme durchzuführen.

Zu den wichtigsten Problemen der Gegenwart gehört auch der Kampf gegen die Rundfunkstörungen durch elektrische Anlagen. Eine gigantische Arbeit im Interesse der Rundfunkteilnehmer mit dem Erfolg, daß es allmählich ins Rechtsbewußtsein übergeht: Rundfunkstörung ist keine nebensächliche Privatangelegenheit mehr, sondern eine öffentliche Angelegenheit erster Ordnung.

Ebenso wie sich die Technik auf der ganzen Linie in kräftiger Weiterentwicklung befindet und täglich neue Aufgaben stellt, sieht es auf der Programmseite aus. Hier fällt am meisten die immer weiter gehende Ausbildung des Rundfunks zum Spiegel unserer Zeit ins Auge. Kein bedeutendes politisches, kulturelles oder sportliches Ereignis mehr, das der Mitwelt nicht durch Rundfunk nahegebracht wird! Völlig verkannt wird hierbei in manchem Hörerkreis noch immer die Mission des Rundfunks als Zeit-

spiegel, wenn ihm diese oder jene Übertragungen vorgeworfen werden, als sei er selbst verantwortlich für das betreffende Zeitergebnis. Der Rundfunk ist in diesem Fall nur technisches Mittel und nimmt nicht Stellung zu den Dingen. Er muß auch die Zeiterscheinungen widerspiegeln, die manchem unerfreulich scheinen. Der Rundfunk kann keine Vogel-Strauß-Politik treiben und den Kopf in den Sand stecken, um so zu tun, als wenn gewisse Dinge nicht vorhanden wären.

Unzweifelhaft geht der Rundfunk einen schweren Gang; Engherzigkeit und Unduldsamkeit können ihm den Weg erschweren, ihn aber nicht verhindern, seine Pflicht zu tun. Zum parteipolitischen Kampfmittel will kein Rundfunkmann ihn machen. Wenn staatspolitische Notwendigkeiten die Verwendung des Mikrophons für politische Zwecke erforderlich machen, so handelt es sich um ein der Regierung zukommendes Recht, und nicht um Programmveranstaltungen des Rundfunks.

Reges Leben herrscht in allen deutschen Rundfunkbezirken mit dem Erfolg, daß das deutsche Rundfunkprogramm als Ganzes gesehen wohl das vielseitigste Europas ist. In der Dezentralisierung der Programmgestaltung in Deutschland und dem daraus entstandenen Wettbewerb liegt eine große, auch im Auslande anerkannte Stärke unseres Rundfunks. Diese Bezirkseinteilung ist durch den Zusammenschluß der verantwortlichen Bezirksleiter im Programmausschuß des deutschen Rundfunks geistig überbrückt worden. In diesem Programmausschuß werden die großen Richtlinien der Programmgestaltung festgelegt, neue Möglichkeiten beraten und eine einheitliche Zielsetzung gegeben. In zwangloser, völlig reibungsloser Form ist so eine Fruchtbarmachung der kulturellen Kräfte ganz Deutschlands für den Rundfunk unter weitest gehender Aufrechterhaltung der Selbständigkeit und Berücksichtigung des jedem Intendanten anvertrauten engeren Kulturkreises möglich geworden.

Hierzu hat auch die Technik beigetragen, die nach mühevoller, jahrelanger Arbeit die Rundfunk-Kabelverbindungen (6000 km!) zwischen den deutschen Sendern so ausgestaltet hat, daß Programmgemeinschaften, wie sie versuchsweise zwischen einzelnen Bezirken durchgeführt werden, sich als durchaus möglich und nützlich erwiesen haben. Diese Verbindungen zwischen allen Sendern werden einen viel häufigeren Programmaustausch als früher bedingen. Die Rundfunkleiter sind sich darüber einig, daß es nicht darauf ankommt, in Deutschland möglichst viele verschiedene Programme herzustellen, sondern daß die hergestellten Programme möglichst hohe Qualität haben müssen.

Eine Verringerung der Programmzahl unter Ausnutzung der Kabelverbindungen bei gleichzeitiger Hebung der Qualität wird dem deutschen Rundfunk nur Nutzen bringen.

Gegenwart und Vergangenheit bei Rundfunk und Schallplatte

Wie in jedem Jahre beschränkt sich die Funkausstellung auch diesmal nicht ausschließlich darauf, eine technische Messe sein zu wollen, sondern sie versucht, daneben den geistigen Inhalt, den der Rundfunk mit Hilfe der Technik vermittelt, uns vor Augen zu führen. Die Verbindung der Funkausstellung mit einer Phonoschau sprengt den bisher gewohnten Rahmen, erweitert diese — räumlich allerdings getrennten — Abteilungen in Bezirke, in denen die gegenseitige notwendige Ergänzung auch auf inhaltlichem Gebiet ganz deutlich wird.

Von der Fülle statistischer Einzeldarstellungen hat man den Weg zurückgefunden zu eindringlicher Veranschaulichung des Wesentlichen im optischen Bilde, an Auge und Ohr läßt die Berliner Funk-Stunde wichtige Ereignisse aus ihrem Programm vorüberziehen. Die monatlichen Rückblicke, wie sie Dr. Flesch eingeführt hat, hier zu einem Halbjahresbericht zusammengestellt, lassen die weitreichende, sprungbereite Aktivität der Sendeleitung erkennen, geben eine akustische Schau, die alle Möglichkeiten des Rundfunks offenbart.

Dieser Aktivität gegenüber steht das retrospektive Moment der Schallplatte. „Stimmen der Völker", von Prof. Doegen gesammelt, versetzen uns in ferne Länder, lassen den mohammedanischen Gebetsruf erklingen, madegassische Chöre singen und vermitteln uns eine klangliche Vorstellung vom „Ur-Rundfunk", der afrikanischen Trommelsprache.

Die Phonoschau wendet sich aber auch in ihre Vergangenheit zurück, wenn sie uns in einzelnen Kojen die ersten Versuchsapparate und -modelle eines Edison oder Emile Berliner vorführt, wenn sie an die Physiker Gauß und Helmholtz, an die Schöpfer des Telephons, Reis und Bell, erinnert. Und sie führt uns dann wieder bis in die letzte Gegenwart, dort, wo sie das elektrische Aufnahmeverfahren, die Schallplattenherstellung und den Tonfilm zeigt.

Die Geschlossenheit dieser Abteilung mit dem technisch-historischen Teil als Mittelpunkt und seinen Ausstrahlungen auf die praktischen Anwendungsgebiete in Rundfunk und Schallplatte bringt die organische Verbundenheit beider Industrien zum Bewußtsein.

Eine akustische Revue „Fu-To-Pho" im Ausstellungstheater macht die unoptische Technik der Schaubühne dienstbar. Wenn dort ein Selmar Meyrowitz ein unsichtbares Orchester dirigiert, das in Form einer Schallplattenwiedergabe das von ihm dirigierte „Carmen"-Vorspiel ertönen läßt, dann spürt man, wie illusionsteigernd solch eine visuelle Ergänzung unter Umständen sein kann. Daß sich nach Schallplattenmusik tanzen läßt, beweisen Gitta Wallerstein und die Gruppe der Heinz-Lingen-Girls. Faszinierend wirken rückwärts gespielte Schallpatten. Hier, im Rahmen der Revue, bildet dieser Programmpunkt erheiternde Unterhaltung; beschäftigt man sich aber einmal ernsthaft mit diesen Klängen, die man auch auf dem Stilledraht erzeugen kann, dann ergeben sich zwar keine neuen Ideen für angehende Komponisten, wohl aber interessante Einblicke in die Struktur des Klanges.

Erfolg eines Preisratens der Süddeutschen Rundfunkgesellschaft

Der Süddeutsche Rundfunk veranstaltete am 2. August ein Preisraten, bei dem die Hörer feststellen sollten, ob es sich bei den gesendeten Darbietungen um Originalvorträge oder um Schallplatten handelte. Wie schwer es ist, Schallplattensendungen von Originaldarbietungen zu unterscheiden, zeigte sich in dem Ergebnis, bei dem unter den 16 274 eingesandten Lösungen nur 52 richtige festgestellt werden konnten.

John Galsworthy unter den Hörspieldichtern

Der englische Dichter John Galsworthy hat seine Einwilligung dazu gegeben, daß sein Stück „Strife" in einer Hörspielbearbeitung im englischen Rundfunk zur Aufführung gebracht wird. Die Aufführung wird voraussichtlich im Laufe des Oktober erfolgen.

Der brave Soldat Schwejk als Hörspielfigur

Radio-Brünn wird noch im Laufe der nächsten Monate die zu einem Hörspiel umgearbeiteten „Abenteuer des braven Soldaten Schwejk" in tschechischer Sprache funken. Da dieses Werk von Hasek auch in deutscher Sprache einer der größten Bucherfolge der letzten Jahre gewesen ist, beabsichtigt man, das Hörspiel ins Deutsche zu übersetzen.

Lizenzermäßigung in England

Die Lizenzabgaben, die die englische Funkindustrie bisher zu zahlen hatte, waren außerordentlich hoch. Neben 12½ Schilling pro Röhrensockel, die an die Marconi-Gesellschaft für die grundlegenden Patente abzuführen waren, kostete die Benutzung des Überlagerungsprinzips weitere 25 Schilling, die des Push-pull-Verstärkers noch 10 Schilling, was zusammen einen ganz netten Betrag ausmachte. Nach langwierigen Verhandlungen zwischen der Marconi-, der Standard- und der Grammophongesellschaft hat man sich nun dahin geeinigt, daß eine einmalige Gebühr von 5 Schilling pro Röhrensockel erhoben werden wird, die alle in Frage kommenden Patente zu benutzen erlaubt.

Eröffnung der Großen Deutschen Funkausstellung und Phonoschau 1930



phot. Berl. Illustrations-Ges.

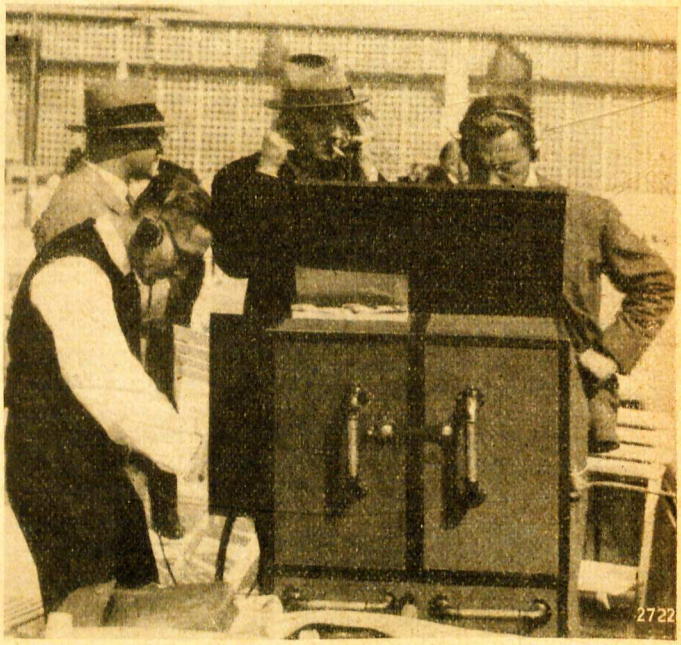
Prof. Albert Einstein spricht.

Es war eine schöne und in ihrer Unfeierlichkeit würdevolle Veranstaltung, mit der die 7. Große Deutsche Funkausstellung am 22. 8. eröffnet wurde. Im Garten der Funkausstellung, zu Füßen des Funkturms, waren etwa 2000 Personen versammelt. Auf allen vier Seiten umschließen die hellen Glasbauten der Ausstellung mit ihren sauberen, klaren Linien den Garten, Fahnen in den Reichsfarben und Fahnen der Stadt Berlin flattern im Sonnenschein. In den ersten Reihen vor dem Musikpavillon und dem Rednerpult die Ehrengäste, die Vertreter der Staatsbehörden und die Direktoren der RRG. und der Sendegesellschaften. In zwanglosen Gruppen, stehend, viele prominente Persönlichkeiten. In der Zahl der Ehrengäste sah man Kultusminister Grimme, Polizeikommandeur Heimannsberg, Polizeivizepräsident Dr. Weiß, Oberpräsident Dr. Maier, Reichsminister Dr. Stegerwald, Staatssekretär Dr. Weißmann, ferner den amerikanischen Botschafter, Vertreter der italienischen, türkischen und tschechischen Botschaften, und viele Vertreter von wissenschaftlichen staatlichen Instituten. In einer der seitwärts gelegenen Stuhlreihen hat sich eine Intendantenecke aufgetan, in der Dr. Flesch, Ernst Hardt aus Köln, Prof. Neubeck aus Leipzig, Christiansen aus Königsberg, die Direktoren Stapelfeld und Blonk aus Hamburg zu bemerken sind.

Das Funkorchester unter Seidler-Winkler spielt die Ouvertüre aus Glucks „Iphigenie in Aulis". Die Ausstellung eröffnete Reichsrundfunkkommissar Dr. Bredow, der u. a. ausführte: „Im achten Jahre des deutschen Rundfunks legt die Industrie Rechenschaft über ihre Entwicklungsarbeit ab, eine Entwicklung, wie sie in Umfang und Stärke unerreicht ist. Der Rundfunk hat für die durch Grenzen, Rassen, Klassen und Weltanschauung zerrissene Menschheit eine Plattform geschaffen, auf der sie sich zum gemeinsamen Erleben zusammenfindet. Die Funkindustrie hat aus dem anfänglichen technischen Wunder in überraschend kurzer Zeit einen Gebrauchsgegenstand gemacht, eine Leistung, die nicht nur volkswirtschaftlich, sondern auch kulturpolitisch geworden ist. Der Wettbewerb der Funkausstellung ist eine Notwendigkeit geworden, die nicht mehr zu entbehren ist. Die technische Entwicklung der letzten Jahre hat die Funk- und Phonindustrie, die bislang getrennte Wege gingen, zu gemeinsamer Arbeit zusammengeführt."

Von starkem Beifall begrüßt, nahm nunmehr Prof. Albert Einstein das Wort zu einer kurzen Ansprache. Als Urquell aller technischen Errungenschaften bezeichnete Einstein „die göttliche Neugier und den Spieltrieb des bastelnden und grübelnden Forschers und nicht minder die konstruktive Phantasie des technischen Erfinders". Einstein forderte auf, dankbar der namenlosen Techniker zu gedenken, welche die heutige Vollkommenheit vorbereitet haben. Die Techniker sind es erst, die die wahre Demokratie möglich machen, weil sie die Werke der Denker und Künstler den breiten Massen näherbringen. Der Rundfunk hat — so führte Einstein aus — eine einzigartige Mission im Dienste der Völkerversöhnung. Er soll dazu beitragen, das Gefühl gegenseitiger Fremdheit auszutilgen, das so leicht in Mißtrauen und Feindseligkeit umschlägt.

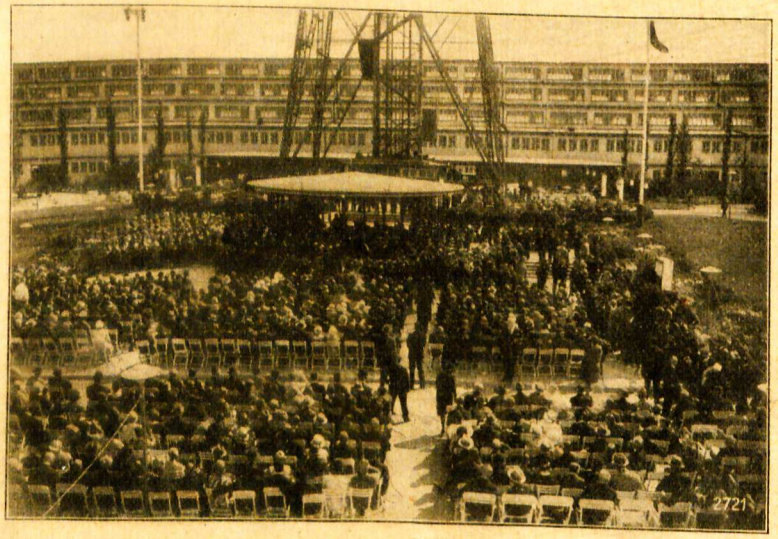
Zum Schluß würdigte das Vorstandsmitglied des Verbandes der Funkindustrie, Dr. Erwin Michel, das Werk der deutschen Wirtschaft, die im Hinblick auf die Not der Zeit die Erzeugnisse im Preise der gesunkenen Kaufkraft angepaßt und trotzdem ihre technischen Leistungen erhöht hat. Dr. Michel schloß seine Ausführungen mit einem Appell an die Öffentlichkeit, die Arbeit der deutschen Funkindustrie mit Achtung zu bewerten.



phot. Berl. Illustrations-Ges.

Die Eröffnungsfeier wird getonfilmt.

Das für den Rundfunk geschaffene „Festliche Vorspiel" von Höffer beschloß die eindrucksvolle Veranstaltung. Der Festakt wurde auf alle deutschen Sender und den Wiener Rundfunk übertragen.

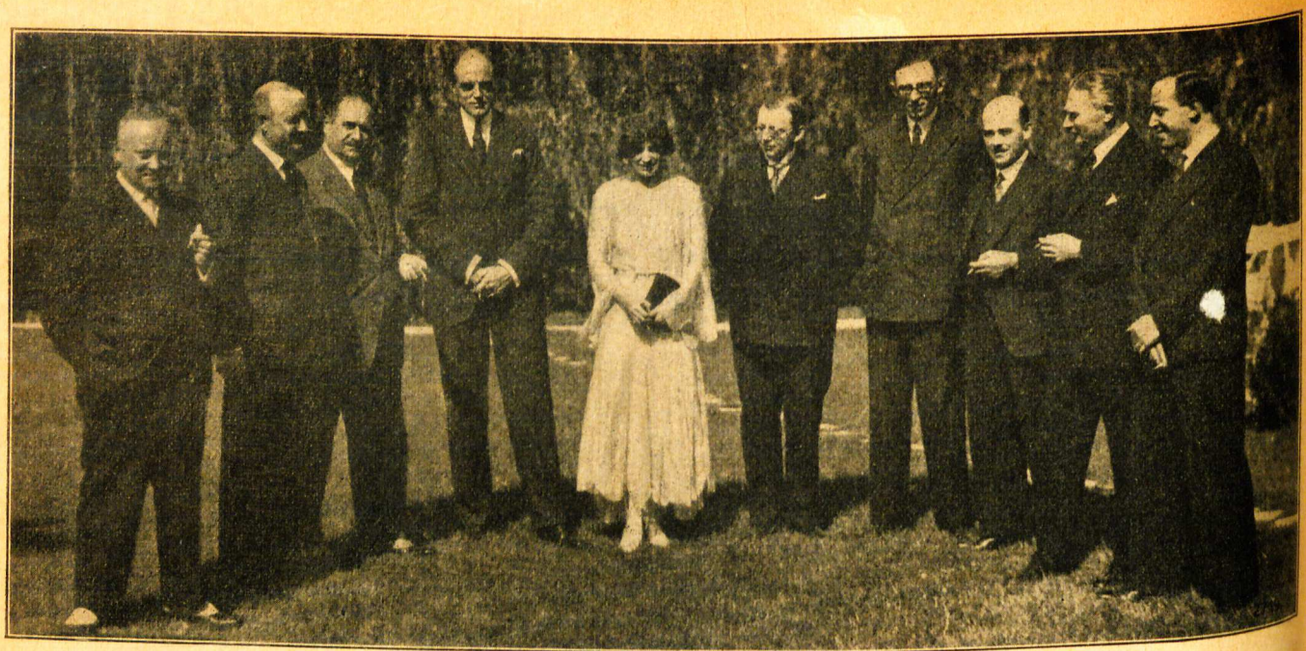


phot. Atlantic.

Die Eröffnungsfeier auf dem Gelände der Funkausstellung.

Glänzender Beginn der Ausstellung

Gleich am ersten Tage der Ausstellung setzte ein Ansturm von Besuchern ein, wie er bisher noch nie erlebt war. Der erste Sonntag brachte der Ausstellung allein eine Besucherzahl, die alle Erwartungen übertraf. 40 000 Menschen passierten an diesem Tage die Sperren. So groß ist das Interesse in allen Teilen der Bevölkerung.

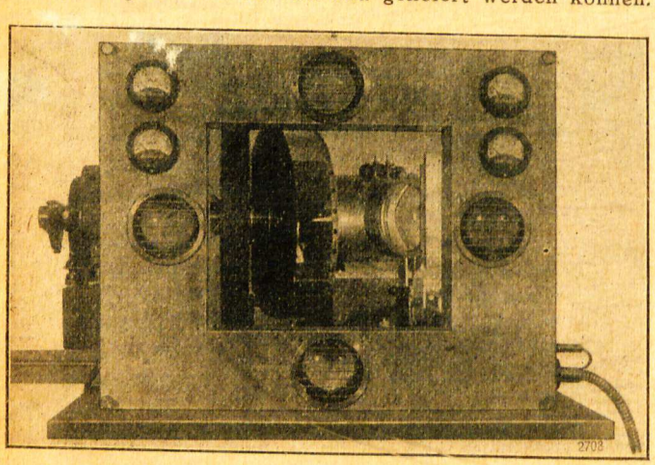


Zusammenkunft englischer und deutscher Rundfunkleiter anläßlich der „Großen Deutschen Funkausstellung".
Von links nach rechts: Direktor Knöpke, Direktor Dr. Kurt Magnus, Reichsrundfunkkommissar Dr. Bredow, Sir John Reith, Generaldirektor des engl. Rundfunks, Frau Dr. Bredow, Ministerialrat Giesecke, Mr. Capt. Hayes von der BBC., London, Mr. Ashbridge, Chefingenieur der BBC., London, Prof. Dr. Schubotz, Intendant Dr. Flesch.

Drahtloses Fernsehen Nauen—Geltow

Benutzung kurzer Wellen — Erhöhung der Bildpunkt- und Bildwechselzahlen — Vereinfachung und Verbilligung der Apparatur

An maßgebender Stelle steht man auf dem Standpunkt, daß auf der Funkausstellung nur Apparate gezeigt werden sollen, die publikumsreif sind und geliefert werden können.



Die Aufnahmeapparatur des neuen Telefunken-Fernsehers, von vorn gesehen.

Da Fernsehgeräte hierzu noch nicht gehören und in absehbarer Zeit auch nicht gehören werden, hat Telefunken davon Abstand genommen, den Entwicklungsstand seines Fernsehers auf der Funkausstellung zu zeigen. Dafür wurde in der Woche vor Beginn der Ausstellung eine Pressevorführung veranstaltet, um darzutun, welche bemerkenswerten Fortschritte das letzte Jahr in der Fernsehtechnik brachte.

In Geltow sah man mit dem neuen Gerät zwei junge Mädchen, die in Nauen vor der Aufnahmeeinrichtung saßen, sich unterhielten, zwischendurch puderten, dann wieder telephonierten und in jeder Beziehung verpflichtet waren, ein möglichst ausdrucksvolles Mienenspiel zu entwickeln. Man konnte die Haarfrisur, die Form des Gesichtes, die Gegenstände, die sie in den Händen hielten, genau erkennen. Es war kein verschwommenes Bild vorhanden, in dem man etwas nur ahnen konnte, sondern ein gut aufgelöstes, scharfes, ausdrucksvolles Fernsehbild. Diese Vorführung bewies, daß sich bei Verdoppelung der genannten Bildpunktzahl, die dann aber, nebenbei bemerkt, hier immer noch als äußerstes Minimum betrachtet wird, sehr wesentliche Verbesserungen erzielen lassen. Sie bewies aber noch ein anderes: daß nämlich für das Fernsehen überhaupt nur die kurzen Wellen in Frage kommen, und daß sie tauglich sind. Man nutzte hier nur die Bodenwelle aus, da bei der kurzen Entfernung von nur 30 km zwischen Nauen und Geltow die Raumstrahlung nicht empfangen werden kann. Fadings und Störungen anderer Art waren nicht zu spüren.

Das Bild wurde durch ein kleines Spiegelrad von knapp 20 cm Durchmesser, 48 Spiegel enthaltend und nur etwa ein Hundertstel der vorjährigen Spiegelräder kostend, in 2500 Bildpunkte zerlegt und 20 mal in einer Sekunde übertragen. Im Empfänger wurde nicht die teure Kerr-Optik, sondern eine billige Punktglimmlampe benutzt, die ausreichende Helligkeit lieferte. Die Apparatur ist überhaupt in jeder Hinsicht wesentlich verbilligt worden; wenn es einmal so weit ist, solche Fernseher zu bauen, wird man sie einschließlich Kurzwellenempfänger und Verstärker für etwa 500 RM. verkaufen können. Zur Übertragung diente die Welle 70 m. Trotzdem ausgezeichnete Ergebnisse erzielt wurden, benutzte man nicht einmal einen speziell für diese Zwecke gebauten Kurzwellensender, sondern ein altes Gerät, das sich von den Versuchen vor einigen Jahren noch in Nauen befindet.

Der große Fortschritt der diesjährigen Vorführung liegt weniger in der rapiden Verkleinerung des Spiegelrades und der Verbilligung der Apparatur, weniger auch darin, daß man Verstärker für den Frequenzbereich 0 bis 50 000 Hertz bauen kann, sondern vor allem darin, daß es gelang, einen Telephoniesender mit der hohen Frequenz von 50 000 Hertz zu modulieren. Erst dieser Fortschritt hat die in jeder Beziehung gut gelungenen Vorführungen ermöglicht.

Schur.

Mikrophonbesuch im Steinbruch

Die berühmten Solnhofer Steinbrüche — eines der berühmtesten steinverarbeitenden Werke in Deutschland — werden am Montag, dem 1. September, Schauplatz einer Reportage der Deutschen Stunde in Bayern sein, die von der Gewinnung und Verarbeitung der Schiefersteine sowie von den geologischen und geschichtlichen Merkwürdigkeiten dieser alten Arbeitsstätte ein Bild geben soll. Die Übertragung findet um 13 Uhr als Unterbrechung des gewöhnlichen Mittagskonzertes statt und wird zunächst einen Besuch in den Brüchen selbst und anschließend eine Schilderung der Arbeiten in der Maschinenhalle bringen.

Hermann Scherchen dirigiert zehn Rundfunkkonzerte in Berlin

In der kommenden Wintersaison des Rundfunks wird Generalmusikdirektor Dr. h. c. Hermann Scherchen zehn Sinfoniekonzerte im Berliner Rundfunk dirigieren.

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 31. August bis 6. September 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

An sportlichen Veranstaltungen bringt der letzte Augustsonntag von Nürnberg aus das Europa-Wasserballturnier für die bayrischen Sender, ferner für Frankfurt und Budapest; über Hamburg ist die 10. Meisterschaftsregatta des norddeutschen Ruderbundes und über fast alle anderen Sender einen Ausschnitt aus dem Leichtathletik-Länderkampf Deutschland — Frankreich aus Hannover zu hören.

Am Abend führt Berlin ein Hörspiel „8; 8 Uhr 30; 9; 9 Uhr 30; 10" von Heinz Ludwigg auf, in dem die Frage behandelt wird, was jemand tut, der zur Nachtzeit 10 000 Dollar mit der Verpflichtung erhält, sie in wenigen Stunden auszugeben. Die Sendung wird auch von Königsberg übernommen. Frankfurt läßt auf ein Operettenkonzert einen Otto-Reutter-Abend folgen, Leipzig greift auf das bewährte Hörspiel „Rendezvouz" zurück. Die Sender Berlin, Frankfurt, Stuttgart, Königsberg und Langenberg übernehmen am späteren Abend aus Ostende ein Orchesterkonzert, in dem die Sopranistin Toti dal Monte von der Mailänder Skala und der Tenor Enzo de Muro Lomante vom St.-Carlo-Theater in Neapel mitwirken. Die Leitung hat François Rasse. München beginnt am Nachmittag mit der Festspielübertragung von Pfitzners „Palestrina" aus dem Prinz-Regenten-Theater. Breslau übernimmt „Boris Godunow" aus seinem Stadttheater. Hamburg führt auch für Königswusterhausen die komische Oper „Nanon" von Richard Genee und Leipzig in später Stunde das Singspiel „Herr Biedermeier und Frau" auf.

*

Der Saisonbeginn des Theaterwinters wird am Montag in Berlin durch einen Vorblick von Herbert Jhering eingeleitet, während Intendant Flesch in einen Rückblick auf Schallplatten die wichtigsten Rundfunkereignisse des August in die Erinnerung zurückruft. In Breslau beginnt an diesem Tage eine Vortragswoche „Deutsche Staatskunde", die sich mit der Reichsverfassung, mit dem parlamentarischem System, mit Staatsmännern, mit Etatsfragen usw. beschäftigt.

Am Abend ist dort die Operette „Bummelstudenten" zu hören. Hamburg nennt seine Veranstaltung „Spitzweg" und gedenkt dabei in Wort und Musik der biedermeierlichen Kleinkunst des Münchener Meisters. Der Deutschlandsender, Königsberg, Frankfurt und Stuttgart übernehmen ein Humperdinck-Gedächtniskonzert aus Leipzig.

Frankfurt sendet als Nachtkonzert Schuberts Liederzyklus „Die Winterreise".

*

Im Verdi-Zyklus ist am Dienstag über Berlin und Königsberg „Die sizilianische Vesper" als Opernquerschnitt zu hören. Leipzig übernimmt Glucks „Iphigenia auf Tauris" aus dem Stadttheater in Chemnitz. An Sendespielen führen die westdeutschen Sender Gerhart Hauptmanns Tragikomödie „Der rote Hahn" und München das Volksstück „'s Nullerl" auf. Stuttgarts „Bunter Abend" geht auch über Frankfurt und Königswusterhausen. Hamburg sendet ein volkstümliches Konzert und ein Instrumentalkabarett, Breslau läßt zu Unterhaltung und Tanz aufspielen.

*

Fast nur auf Unterhaltung abgestellt ist das Programm des Mittwochs mit einem Altberliner Hörbild „Wachtel singt bei Kroll", das über die Berliner Sender zu hören ist, ferner in Langenberg mit einem Josef-Plaut-Abend, in Hamburg mit einem Militärkonzert, in Frankfurt mit einem Hörspiel „Krauses hören Radio", in Leipzig mit Zitherkonzert und heiteren Balladen, in München mit Unterhaltungs- und Konzertmusik und in Breslau mit bunten musikalischen Unterhaltungen.

Über Frankfurt und Stuttgart ist jedoch zu früherer Abendstunde ein Sinfoniekonzert, über Leipzig ein Abend „Der deutsche Rhein" und über Berlin ein interessanter Vortrag des Dichters Gottfried Benn zu hören.

*

Der Deutschlandsender übernimmt am Donnerstag sein Abendprogramm in Form einer japanischen Stunde „Im Lande der Chrysanthemen" und eines Orchesterkonzertes aus Stuttgart. Berlin sendet zur gleichen Zeit ein Sinfoniekonzert, Hamburg läßt auf einen Siegfried-Wagner-Abend ein niederdeutsches Hörspiel „De Fährkrog" folgen. Nach der Tanzmusik der nordischen Sender gehen allein über die Hamburger Welle „Nächtliche Serenaden".

Leipzig steht im Zeichen Österreichs. Auf österreichische Militärmusik folgt Anton Wildgans' Rede über Österreich und ein Sinfoniekonzert unter Leitung von Musikdirektor Max Ast aus Wien. Als Intermezzo unterbricht das Langenberger Abendkonzert ein Hörspiel „Die große und kleine Weltenstund'" von S. Oeser. Königsberg sendet die Komödie „Der Kirschgarten", München „Bunte Unterhaltung".

*

Der Freitag ist der Tag der Hörspiele. Breslau sendet „Der Prozeß gegen Schinderhannes", Stuttgart-Frankfurt „Die Schuld des Jonathan Bradford", ein Kriminalspiel nach dem Pitaval, Hamburg erneuert das alte Lustspiel von Roderich Bendix „Dr. Wespe" und Leipzig sendet als Uraufführung Unamunos „Der Andere".

Der Deutschlandsender übernimmt aus Langenberg einen Abend mit Tänzen und Märschen, in Berlin steht die Musik im Zeichen des Witzes und der Satire. In München werden sich nach dem Abendkonzert einige Engländer über ihre Reiseeindrücke in Bayern unterhalten. Mit Ausnahme von München, Frankfurt und Stuttgart übernehmen alle deutschen Sender zur Nacht Zigeunermusik aus Budapest.

*

Das Wochenendprogramm am Sonnabend ist gewissermaßen uniformiert. Über die Sendergruppen Hamburg und Königswusterhausen geht ein heiterer Abend „Hinter den Kulissen des Olymps". Die Sender Frankfurt und Stuttgart führen die Operette „Das verwunschene Schloß" von Millöcker auf, und eine erste Stunde, die sich mit den Instrumenten des Orchesters beschäftigt, wird nicht nur für alle diejenigen wichtig sein, die sich an einem späteren Preisausschreiben beteiligen wollen. Berlin gibt die Funkrevue „Dr. Einwenders Hochzeitsreise" an Breslau, Königsberg und Leipzig ab.

Die Vortragswoche Breslaus „Deutsche Staatskunde" wird an diesem Abend abgeschlossen durch eine Zusammenfassung und einen Literaturnachweis für alle, die das flüchtige Wort des Rundfunks vertiefen wollen.

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche. V: Vortrag. * Vgl. Tagesprogramm. — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johanniterstraße 9.

Sonntag, 31. August.

8.30—9.00: Langenberg. A. Dormanns: Esp.-Kursus.

Montag, 1. September.

19.45—20.00: Lille P. T. T. Nord. A. Trotin: V: Historietoj, rakontoj k. a.
20.00—20.10: Reval. N über Estland.
22.15—22.30: Algier. Rivier: N.

Donnerstag, 4. September.

*17.30—18.00: Paris P. T. T. Esp.-Kursus.
*22.40—23.00: Kowno. J. Kutra: V: Aus dem litauischen Wirtschaftsleben.

Freitag, 5. September.

18.05—18.20: Leipzig. Prof. Dr. Dietterle: El literaturo kaj movado.
*19.00—19.05: Stuttgart. Prof. Christaller: P.
20.00—22.00: Laibach. Programo en Esperanto.
*22.20—22.25: Bern. K. M. Liniger: P.

Sonnabend, 6. September.

*18.00—18.10: Breslau. M. Polier: Meine Reise nach England.
*18.45—19.15: Königsberg. Pro...
*20.00—20.15: Lyon-la-Doua. ...
*22.15—22.20: Brüssel. Prog...

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1400 kHz Warschau 2 kW 212 m
Siehe Warschau, Welle 1411,7 m.

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218,5 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
16.00 u. 18.00: Weinnotierungen.
20.30: Presse, Börse.
20.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 1,5 kW 221,4 m
11.00: Börse, Konzert, Presse.
11.59, 17.50 u. 18.59: Wetter, Zeit, Presse.
12.15: Eismeldungen.
18.10: Schwedischer Gottesdienst, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.
22.15—23.00: Konzertübertragung.

1319 kHz Westdeutsche Gleichwelle.
Aachen 0,25 kW, **Köln** 1,5 kW, **Münster** 0,5 kW 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 1 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1266 kHz Radio-Bordeaux 3 kW 237,5 m
11.30: Börse.
11.45—12.15: Konzert.
18.30: Presse, Börse.

1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,9 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.00: Wetter, Presse, irische Nachrichten.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Gleiwitz 5,6 kW 253,4 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitz., Wetter, Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
17.55: Letzte Notierungen, Wetter, Zeit.
18.20: Wetter, Zeit. 18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1154 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 260 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1148 kHz London (National) 261,3 m
10.15: Gottesdienst.
10.30: Wetter, Zeitansage.
11.00: Fernsehversuche.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Nachrichten.
18.40: Klaviermusik.
21.00: (etwa): Wetter, Nachrichten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263 m
(Mar. Ostrava)
11.00: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit aus Prag (außer Freitag).
13.30—14.00: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse aus Prag.
19.30: Turmuhr und Presse aus Prag.
22.45 od. 22.55: Programmansage u. Theaternachrichten.

1127 kHz Barcelona 10 kW 266,2 m
19.00: Börse, Wetter, Zeit.

1124 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 267 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1119 kHz Radio-Straßburg 268 m

1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1091 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 275 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
12.30: Börse.
12.45: Konzert.
20.00: Nachrichten.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m
6.00: Wetter, Frühturnstunde.
6.30—7.30: Schallplattenmusik.
8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
9.00: Markt (Mittwoch, Sonnabend).
11.00: Wetter, Presse.
11.30: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
13.01—14.15: Zeit, Wetter, Presse, Konzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.00: Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (auß. Sonn.).
19.55: Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

1076 kHz Preßburg (Bratislava) 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Übertragung aus Prag, Mittagskonzert.
13.30: Deutsche und ungarische Nachrichten.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.55: Ortsnachrichten, Programmansage.

1071 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 280 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
19.10: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro.
22.30: Notizen.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)
7.30—7.40: Morgengymnastik.
11.00: Wetter, Presse.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse.
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus.
24.00: Stundenschlag vom Rathaus.

1058 kHz Berliner Gleichwelle. Berlin O 0,6 kW, **Stettin** 0,6 kW, **Magdeburg** 0,6 kW 283,6 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1052 kHz Limoges 0,5 kW 285 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
10.30—11.30: Konzert.
12.00—13.00: Konzert.
12.30: Presse.
15.30—16.30: Schallplattenmusik.
15.30—15.50: Bildfunk.
15.50—16.50: Konzert, auß. Montag u. Freitag.
19.45: Presse, Börse, Wetter, Zeit, Theater.
22.00: Nachrichten, Bildfunk.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
(Englische Gleichwelle.)
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.15: Nothern Region Programm.

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
Siehe Mailand, Welle 500,8 m.

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m
11.30: Schallplattenmusik.
13.30: Slowakische Pressenachrichten, Programmdurchsage.
19.30: Presse aus Prag.
22.40: Slow. Ortsnachrichten, Programm.

1004 kHz Hilversum 6,2 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1875 m.

1004 kHz Falun 2 kW 298,8 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

980 kHz Marseille P. T. T. 0,5 kW 306 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307,1 m
12.20: Küchenzettel und Kochrezepte.
12.30: Schallplattenmusik oder Konzert.
13.30: Presse, Küchenzettel, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

962 kHz Radio-Agen 312 m
12.30—14.30: Wetter, Markt, Presse.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m
11.40: Presse.
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
12.10: Schallplattenmusik.
13.00: Wetter.
15.15: Landwirtschaft.
16.15: Schallplattenmusik.
19.00: Verschiedenes, Sport, Programm für den nächsten Tag.
19.45: Landwirtschaft.
19.58: Stundenschlag.
20.00: Presse.
22.00—22.30: Feuilleton und Berichte aus Warschau.
22.30: Schallplattenmusik.
24.00: Trompeten vom Dom.

950 kHz Bremen 0,3 kW 315,8 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.35: Reklame, Schallplattenmusik.
12.35: Landwirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.50—14.50: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds. u. Stgs.).
19.00: Wetter.
20.00: Wiederholung der Wettervorhersage.
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
Siehe Rom, Welle 441 m.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m
8.00: Presse.
13.00: Zeit, Fanfaren, Schallplatten. (Außer Donnerstag.)
14.00: Börse, Landwirtschaft, Berichte. (Außer Donnerstag.)
19.00: Berichte. (Außer Dienstag und Donnerstag.)
22.00: Zeit, Presse, Sport.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Landwirtschaft, Presse aus Prag.
13.00: Börse, Industrie, Handel und Gewerbe aus Prag.
13.55: Börse aus Prag.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m
11.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit.
13.00—15.00: Mittagskonzert.
17.30: Konzert.
18.00: Stundenschlag, Börse.
21.00: Börse, Presse, Wetter.
22.00: Presse.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
10.00: Arbeiterkonzert.
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London (Regional) 356,3 m
12.00: Mittagskonzert.
17.00: Haushaltungsfunk, Vorträge.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Wetter, Presse.
22.15: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m
6.00—6.45: Wetter, Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik, Reklame.
11.00: Presse.
12.00—14.15: Wetter, Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
19.00: Zeit.
22.30: Presse, Wetter, Sport.

824 kHz Radio Algier 12 kW 363,6 m
12.30: Konzert.
13.00: Börse.
18.00: Schallplattenmusik (außer Mittwoch u. Freitag).
18.15: Börse, Wetter, Presse.
18.45: Schallplattenmusik.
Etwa 23.00: Presse.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Schallplattenmusik.
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
21.30: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

815 kHz Frederikstad 0,8 kW 368,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m
5.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
6.25: Wetter.
6.30: Schallplattenkonzert. Außer Montag und Donnerstag.
6.55: Wetter, Zeit, Presse, Schallpl.-Musik.
8.00: Wetter, Für die Hausfrau.
10.15: Presse. (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schulfunk.
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserstand.
12.20: Montag, Donnerstag, Sonnabend: Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen (außer Sonntag).

13.05: Dienstag, Mittwoch, Freitag: Börse.
13.15: Mittagskonzert.
14.00: Wetter, Presse.
14.15: Schiffahrt.
14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40).
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends).
17.55: Bremen: Wetter, Kriminalbericht.
19.50: Frankfurter Börse, Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt, Wetter.
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
10.15: Gottesdienst.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Wetter, Presse.
21.15: Wetter, Presse

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
13.00: Konzert.
13.30: Wetter, Börse, Markt.
18.00: Tanzmusik.
18.15: Bildfunk.
18.50: Börse.
19.15: Presse.
19.30: Bildfunk (außer Montag).
20.00: Börse, Presse.
20.55: Modebericht (außer Montag).
22.15: Mitteil. üb. Nordafrika (außer Montag).

779 kHz Lemberg (Lwov) 2 kW 385,1 m

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m
12.20—14.00: Konzert, Zeit, Börse.
16.30—17.50: Konzertübertragung.
19.40: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
11.58: Zeit, Fanfaren aus Warschau.
12.05: Schallplatten.
13.00: Wetter, Zeit.
17.15: Programmansage, Verschiedenes.
19.50: Programmansage, Zeit, Presse.
22.00: Feuilleton, Presse, Wetter, Sport, Tanzmusik aus Warschau.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m
6.00—6.45: Morgengymnastik, Zeit, Wetter.
7.30: Konzertübertragung.
8.30: Werbevortrag.
11.45: Schallplattenkonzert.
12.00: Zeit, Wirtschaft, Reisewetter, Konzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.00—14.15: Schallplattenkonzert.
14.40: Presse, Zeit, Wirtschaft.
15.50: Wirtschaft, Gießener Wetterbericht.
17.45: Wirtschaft.
18.30: Zeit, Programmänderungen.
19.00: Zeit, Wirtschaft.
22.30: Presse, Zeit, Wetter, Sport.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
12.00—13.30: Presse, Schallplattenmusik.
17.00: Nachmittagskonzert, Vortrag.
18.45: Presse.
19.00: Schallplattenmusik.
19.40: Schulfunk.
20.30: Vortrag (außer Mittwoch).
21.45: Presse.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m
14.15—15.15: Presse, Schallplattenmusik.
18.15: Reklame, Presse.
19.00: Wetter.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Schallplattenmusik.
13.40: Wetter, Börse.
15.56: Zeitzeichen.
16.00: Nachmittagskonzert.
19.58: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

739 kHz Charkow II (NKO) 4 kW 406 m
3.45: Übertragung aus Moskau—WZSPS.
15.00: Presse oder „Ratau" (Ukrain. „Tars").
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung oder Übertr. f. d. Dorf.
18.45: Übertragung für die Gewerkschaften.
20.30: Pressedienst oder „Ratau".
21.30: Bulletin der Arbeiterzeitung.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik.
12.05: Schallplattenmusik, Wetter.
16.00 oder 16.15: Wirtschaft, Schallplattenmusik.
19.00: Literarische Stunde.
18.45 od. 19.15: Presse, Verschiedenes, Theater.
19.58: Zeit, Wetter, Presse.
22.00: Feuilleton.
22.15: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
14.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten.
19.15: Kinderstunde.
20.20: Pressedienst.
21.00: Abendveranstaltung.
23.30: Zeit, Wetter.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid, Welle 424,3 m

721 kHz Grenoble 1 kW 416 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m
6.30: Funkgymnastik, Morgenkonzert.
8.30: Werbevortrag.
10.10: Kleinhandelspr., Zeit, Wetter, Presse.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallpl.
11.30: Vorbörse (Sonnabends 11.00).
12.30: Wetter für den Landwirt.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—14.55: Schallplattenmusik.
15.00: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
11.45: Wetter, Presse.
12.00: Börse, Programmansage, Zeit.
14.00: Konzert.
15.25: Börse.
19.00: Notizen, Tanzmusik.
20.25: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Börse.
0.00: Presse, Zeit.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m
10.30: Schallplattenkonzert.
12.45: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
21.20: Wetter, Presse.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m
8.15 u. 11.00: Presse.
13.15—14.30: Börse, Notizen, Konzert.
16.45—16.50: Notizen, Börse, Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.00: Wetter, Zeit.
17.30—19.00: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Zeit, Wetter, Presse, Sport. Anschl. an die Abendveranstaltung: Notizen.

674 kHz Rjukan, Notodden 447,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
8.00: Presse, Zeit, Wetter.
12.00: Zeit, Wetter, Touristik.
12.25: Konzert.
18.30: Wirtschaft.
20.45: Abendveranstaltung.
22.15: Presse, Tanzmusik

663,4 kHz Nidaros, Porsgrund 453,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m
12.20—13.30: Wetter, Notizen, Zeit, Konzert.
16.30: Konzert.
17.55: Notizen.
19.45: Konzert.
20.45: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,8 kW 453,1 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert
12.50: Wetter, Presse, Konzert.
13.32: Wetter, Börse.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

635 kHz Langenberg 17 kW 473 m
6.45—7.00: Leibesübungen.
7.00—8.00: Wetter, Morgenkonzert, (Schallplatten).
10.15—11.55: Schallplattenkonzert.
10.30—10.40: Presse, Wasserstand.
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag.
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik.

627 kHz Lyon-La Doua 5 kW 478 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional.)
17.15: Für Kinder.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Presse.
22.15: Wetter, Presse.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 487 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
13.55: Börse (Tschechisch und Deutsch).
18.00: Landwirtschaft.
18.20: Deutsche Presse.
19.30: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.
23.00: Turmuhr.

608 kHz Oslo 70 kW 493,4 m
10.00: Butter- und Eierpreise (Freitags).
11.10: Börse, Marktberichte.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.00—14.00: Schallplattenmusik.
13.15: Wetter, Landwirtschaft.
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags).
19.15: Presse, Wetter.
20.00: Zeit.
21.35, 21.50: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
8.15 u. 11.15: Presse.
12.00, 13.30: Zeit, Schallplattenmusik.
13.30 und 16.25: Börse, Notizen.
16.35: Kinderstunde, Lektüre.
17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
17.50: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.00: Zeit, Wetter, Presse.
23.30: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 508,5 m
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Belgische Geschichte.
18.15: Musik-geschichtl. Vortrag.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Aktuelles.
20.20: Aktuelles
22.15: Presse.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung.
19.25: Zeit, Wetter.
Anschl. an die Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m
11.00: Presse, Wetter, Börse.
11.30: Wetter, Schallplattenmusik.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00 u. 18.30: Vorträge.
19.00, 20.00 u. 21.00: Wetter, Presse.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m
6.45: Morgengymnastik.
10.55: Marktbericht.
11.00: Presse, Zeit, Wetter, Werbenachrichten.
12.00: Funkbildwetterkarte.
12.30: Schallplattenmusik.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse, Programmansage.
15.45 und 18.25: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
16.10: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 559,7 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 575,8 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik, Presse.
22.00: Presse, Zeit, Programmansage.

511 kHz Hamar 0,8 kW 587,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

442 kHz Lausanne 1,5 kW 680 m
6.30: Morgengymnastik, Wetter, Zeit.
12.30—13.45: Börse, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
16.30: Heitere Musik auf Schallplatten (außer Sonntag und Mittwoch).

17.00: Tanzmusik a. d. Central Bellevue.
20.00: Wetter, Zeit.
22.00: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.

395 kHz Genf 0,25 kW 760 m
20.30: Glockengeläut, Presse.
22.00: Presse, Glockengeläut.

389 kHz Östersund 1 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 10 kW 800 m
3.45: Übertragung aus Moskau — WZSPS.
9.00: Arbeiterkonzert.
12.50: Wetter.
16.30: Arbeiterzeitung.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
10.00: Zeit, Wetter.
11.30: Genossenschaftsberichte „Proletar".
13.30: Informationen.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Konzert oder Schallplattenmusik.
17.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung.
21.30: Arbeiterzeitung.
22.00: Zeit, Wetter.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m
20.30: Zeit, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Wetter, Zeit.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m
7.55: Konzert.
10.10: Krankenstunde (außer Dienstags und Sonnabends).
11.40: Zeit, Polizeiberichte.
19.25: Polizeinachrichten. (Außer Sonntags und Donnerstags.)
19.40: Zeit.
21.10 oder 21.40: Presse.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Nachrichten.

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m.

250 kHz Boden 1 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u. Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230,6 kHz Moskau WZ SPS 75 kW 1304 m
7.00: Information des Zentralrates und des Zentralkomitees der Gewerkschaften.
8.00: Information für Radiozeitungen der Kollektivwirtschaften.
9.00: Arbeitermittag. Anschl. Konzert.
11.00: Konzert.
14.30: Stunde der Pioniere u. Schulkinder.
15.00: Vortrag bzw. Unterhaltung.
17.00: Arbeiterzeitung „Proletary".
17.45: Wiederholung des Konzerts von 11.00.
19.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.30: Stunde der Arbeiterin.
19.55: Programm f. d. nächsten Tag.

230 kHz Charkow I 12 kW 1304,3 m
(Narkompotschel)
3.45: Übertragung aus Moskau — WZSPS.
15.00: Presse (außer Sonnabend).
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung.
20.30: Presse (außer Mittwoch u. Sonnabend).
21.15: Schallplattenmusik.
21.30: Arbeiterzeitung.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

212,5 kHz Warschau (Warszawa) 1411,8 m
11.40: Presse.
11.58: Zeit, Fanfaren, Tagesprogramm.
12.10: Schallplattenmusik (außer Donnerstag).
13.00: Wetter, Schallplattenmusik.
15.15: Landwirtschaftl. Bericht.
16.15: Schallplattenmusik (außer Sonnabend).
19.00: Verschiedenes.
19.20: Schallplattenmusik. (Außer Sonntags, Montags und Donnerstags).
19.45: Landw. Berichte, Börse, Zeit, Presse.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

202,5 kHz Moskau (Komintern) 1481,5 m
40 kW.
3.45—6.30: Gymnastik, Presse, Musik.
12.45: Landwirtschaft.
14.30: Vortrag (außer Mittwochs).
17.30: Bauernzeitung.
18.30: Radiozeitung „Kollektivist" (außer Dienstags).
19.00: Dorfabend.
21.30: Presse.
21.55: Roter Platz und Stundenschlag.

193 kHz Daventry 5 xx 25 kW 1554,4 m
Siehe London, Nationalprogramm, Welle 261,3 m.

183,5 kHz Königswusterh. 60 kW 1634,9 m
5.50: Wetter für den Landwirt.
6.30: Morgengymnastik, Frühkonzert.
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00—7.30: Frühkonzert aus Berlin.
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.30: Presse.
14.00—15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Wetter, Börse.
19.55: Wetter für den Landwirt.
Anschl. an die Abendveranstaltung Wetter, Presse, Sport.

178 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1685 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m
8.00: Presse.
10.45: Börse, Presse.
12.30—13.30: Mittagskonzert.
13.00, 13.30, 14.00 und 15.30: Börse, Presse.
15.45: Konzert.
18.30: New Yorker Börse.
19.45: Metallbörse, Presse.
20.30: Börse, Sport, Presse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m
7.40: Zeit, Schallplattenmusik, Morgenfeier.
10.10: Konzert.
11.40: Zeit.
11.55: Konzert.
18.55: Vortrag.
19.40: Zeit.
21.40: Wetter.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935,5 m
12.00: Wetter, Presse.
19.30: Wetter, Presse.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen

20 229 kHz Nauen — dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00.

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00.

19 906 kHz Buenos Aires 15,03 m
Täglich 14.00—16.00.

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00.

19 754 kHz Nancy 15,5 m

18 870 kHz Bandoeng — PLE 15,93 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00.

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW

16 305 kHz Kootwijk 18,4 m

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD
19,56 m (USA.) 30 kW
Sonntag, Dienstag, Donnerstag 19.00—1.00.
Montag, Mittwoch, Freitag 22.00—1.00.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00.

12 150 kHz Wien UOR 24,7 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

12 000 kHz Oporto 25 m

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(USA.) 40 kW
Täglich ab 20.30.

11 764 kHz Winnipeg, Man 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 12.30—14.30, 20.00—1.00.

10 530 kHz Leningrad 28,5 m

9994 kHz Bergen — LGN 30 m

9836 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m
Siehe Tagesprogramm.

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm.

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,28 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00, Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00, Sonnabends 1.00—7.00.

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(USA.) 10 kW
Sonntag, Dienstag, Donnerstag 24.00—3.00.
Montag, Mittwoch, Freitag 24.00—3.00.

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) **oxq** 31,6 m
Siehe Tagesprogramm.

9252 kHz *Sydney 2 PL 32,05 m

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 0,5 kW 37 m
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00.

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00.

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW

7148 kHz Perth — 6 AG 42 m
(Australien) 15 kW

6977 kHz Madrid EAK 110 43 m
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00.

6896 kHz Rom (Italien) **I M A** 43,5 m
1,5 kW

6881 kHz Köthen i. A. D 4 aff 43,6 m
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.00,
Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20.00.

6122 kHz Paris Eiffelt. — FL 5 kW 49 m
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45.

6122 kHz Toulouse (Radio-Club) 49 m

6073 kHz Wien — UOR 2 49,4 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

5996 kHz Motala (Schweden) 49,9 m
GAJ 1 kW

5996 kHz Moskau KFN 50 m

5171 kHz Prag 2 kW 58 m
Dienstags, Freitags 19.30—21.30 Versuchssendungen.

4997 kHz Paris — Radio L. L. 1 kW 60 m

4800 kHz Pittsburgh KDKA 62,5 m
(USA.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (USA.) 5 kW 70 m
Täglich 23.00—4.30.

3660 kH Zürich — HB 9 D 50 kW 82 m
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat 20.00—22.00.

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82,9 m
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m.

3033 kHz Motala (Schweden) 98,9 m
Täglich ab 18.00.

2895 kHz Mailand (Italien) 104 m
Täglich ab 20.00.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

6.30: Funkgymnastik.
7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.00: Für den Landwirt. 1. Mitteilungen und praktische Winke. — 2. Wochenrückblick auf die Marktlage. — 3. Dipl.-Ing. Otto Schnellbach: Verbesserungen an landwirtschaftlichen Maschinen.
8.50: Morgenfeier.
Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche. „Die Macht der Rede Jesu."
1. Vorspruch, Eingangsliturgie und Orgelchor: „Ich weiß, an wen ich glaube". — 2. Loeillet: Largo aus der Sonate D-dur [Anita Lemmerz und Gerda Reichert, Violine]. — 3. Rezitation [Günter Nauhart]. — 4. H. Schütz: Psalm 18 [Hermine Behn, Alt; Anita Lemmerz und Gerda Reichert, Violine]. — 5. Pfarrer Hauk: Ansprache. — 6. Loeillet: Lento aus der Sonate G-dur [Anita Lemmerz und Gerda Reichert]. — 7. Rezitation [Günter Nauhart]. — 8. Bach: Jesu, meines Glaubes Zier [Hermine Behn]. — 9. Schlußliturgie und Orgelausklang. An der Orgel und am Flügel: Willy Jäger. Sprecher: Ernst Wilhelmy.
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.05: Wettervorhersage.
11.00: Bach-Kantate: „Herr Jesu Christ, du höchstes Gut". Kantate Nr. 113 für Sopran, Alt, Tenor, Baß und gemischten Chor. Solisten: Virginia Schell, Elma von Heynal, Alfred Wilde, Louis van de Sande. Dir. Maximilian Albrecht.
11.30: Elternstunde. Dr. H. Franzmeyer: Überarbeitung der Kinder.
12.00: Mittagskonzert. Berliner Funkorchester. Dir. Bruno Seidler-Winkler.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 3. Mendelssohn: Sinfonie Nr. 4 (italienische) A-dur, op 90 (Allegro vivace — Andante con moto — Con moto moderato — Saltarello, Presto). — 4. Offenbach: a) Ouvertüre zu „Die Verlobung bei der Laterne"; b) Zwischenaktmusik und Walzer aus „Pariser Leben". — 5. Joh. Strauß: a) Czardas aus „Ritter Pasman"; b) Intermezzo aus „Tausendundeine Nacht"; c) Freut euch des Lebens. Walzer. — 6. Lehár: a) Ballettszene und Zigeunerfest aus „Zigeunerfest"; b) Ungarischer Marsch aus „Zigeunerliebe".
14.00: „Was gibt's denn Neues?" [Willi Schaeffers und Paul Nicolaus].
14.30: Lautenvorträge. Originalkompositionen. Heinz Bischoff.
1. Hans Newsidler (1508—1563): Preambel. — 2. Luys Milan, Valencia (1536): Pavane. — 3. Anthoine Francisque, Paris (1600): Bransle. — 4. John Dowland (1562—1626): Galliarde. — 5. Bach (1685—1750): a) Präludium; b) Sarabande. — 6. K. Gofferje, Frankfurt a. O.: Versette. — 7. Heinz Bischoff: Präludium und Fuge.
15.00: Jugendstunde. „Baron von Hüpfenstich" von Clemens Brentano [Ilse Fischer-Ramin].
15.30: Unterhaltungsmusik. Paul-Godwin-Quintett.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Alessandro Stradella". — 2. Coates: Miniature-Suite. — 3. Tschaikowskij: Barcarole. — 4. Waldteufel: Ganz allerliebst, Walzer. — 5. Benatzky: Einmal kommt der Tag; Geiger: Nur eine Nacht. — 6. Feigel: Fortissimo, Fantasie über Kálmáns sämtliche Operetten. — 7. Tosti: Chansons de L'Adieu; Braga: La Serenata. — 8. Leopold: Hungaria, ungarische Lieder und Tänze.
Als Einlagen: 1. Aus Hannover: Leichtathletische Kämpfe Deutschland—Frankreich. 2. Aus Nürnberg: Wasserball Deutschland—Ungarn.
17.00: Gartenkonzert aus der Funkausstellung. Berliner Konzertverein 1930. Dir. Alexander M. Szenkar.
19.00: Fritz Walter liest eigene Erzählungen.
19.30: Unterhaltungsmusik aus dem Weinrestaurant „Traube". Kapelle Starikow-Stupel.
19.50: Sportnachrichten.
20.00: „8; 8 Uhr 30; 9; 9 Uhr 30; 10". Hörspiel von Heinz Ludwigg.
Personen. Jonny — Lilly, seine Braut — Conrad Lee, eine mysteriöse Figur — Der Autor — Der Herr mit dem kleinen schwarzen Schnurrbart — Der Mann in der Garage — Der Vorsitzende des Vereins für Ehrlichkeit — Der Wirt mit dem Selbstmord — Der Croupier — Eine alte Frau — Die Kellnerin — Der Ober — Der Kassierer vom Sport-Universum — Der Kommissar — Der Polizist.
21.05: Orchesterkonzert aus Ostende. (Vgl. Brüssel.)
Anschl.: Zeit, Wetter, Presse, Sport.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Fred-Bird-Tanzorchester.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

8.45: Glockengeläut der Christuskirche.
9.00: Morgenkonzert auf Schallplatten.
11.00: Evangelische Morgenfeier. [Solostimmen: Br. Jagielski u. Fr. Grieger.]
1. Bach: a) Aus tiefer Not; b) Ob bei uns ist der Sünden viel [Gem. Chor, Ltg. Alfr. Aumann]. — 2. Verlesung d. Evangeliums [Pfarrer Janke]. — 3. Hasler: a) Darum auf Gott will hoffen ich; b) Und ob es währt bis in die Nacht [Gem. Chor]. — 4. Zweierlei Frömmigkeit, Ansprache [Pfarrer Janke]. — 5. Schütz: Pharisäer und Zöllner, biblische Szene für zwei Männerstimmen, Frauen- u. gem. Chor.
12.00: Mittagskonzert aus Berlin.
14.00: Mittagsberichte.
14.10: Rätselfunk.
14.20: Schachfunk [Adolf Kramer].
14.35: Erwin Bittner: 25 Jahre Tennis in Schlesien.
14.45: Bernh. Skrobotz: Wirtschaftsfunk.
14.55: Dr. Wagner: Der Anbau der Wintergerste.
15.10: Musik aus Spanien (Schallplatten).
1. Albeniz: Suite Iberia [Sinfonieorchester Madrid]. — 2. a) Fematera las campanas del olvido; b) El campanero estillo de la bruja. — 3. Turina: Fandanguillo [Andrés Segovia, Gitarre]. — 4. Requena: Canastilla de Flores [Raquel Meller, Sopran]. — 5. Breton: Henchido de amor santo [Michele Fleta, Tenor]. — 6. de Falla: Ballettsuite aus „Der Dreispitz" [Sinfonieorchester Madrid].
15.45: Kinderstunde. „Der Schweinehirt". Lustiges Sendespiel von Kopernikulus (nach Christian Andersen). Spielltg. Peer Lhot.
16.15: Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Frankreich. (Vgl. Hamburg.)
16.45: Ernte [Plauderei von Fr. v. Gaertner].
17.00: Das rheinische Schicksal. Verse und Prosa [Leo Sternberg].
17.35: Walzer. Unterhaltungskonzert d. Funkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek.
1. Lanner: Die Pesther. — 2. J. Strauß (Vater): Die Sorgenbrecher. — 3. Joh. Strauß: Künstlerleben. — 4. Jos. Strauß: Transaktionen. — 5. Waldteufel: Hoch lebe der Tanz! — 6. Meisel: Lustiges Wien.
18.30: Hallo! Hier ist Willi Schaeffers! Ist dort Breslau? Heitere Monatsconférence.
18.55: Dr. E. Hamburger: Wirtschaftskrise und Staatspolitik.
19.20: Einführung zur Oper.
19.30: „Boris Godunow". Musik. Volksdrama in vier Aufzügen (neun Bildern) und mit einem Prolog (nach Puschkin u. Karamsin) von M. P. Mussorgsky. Bearbeitet und instrumentiert von N. Rimsky-Korßakoff. — Übertragung a. d. Stadttheater.
23.00—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik (Schallplatten).

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

7.00—12.30: Übertragung aus Königsberg.
12.40: Irene Jelski, Sopran.
1. Pataky: Aus den „Chinesischen Liedern": a) Auf dem Fluße; b) Herbstgefühl. — 2. Prins: a) La vie est brève; b) Wie wundersam ist dies Verlorengehn. — 3. Weingartner: a) Ich denke oft ans blaue Meer; b) Liebesfeier.
14.00—15.00: Übertragung aus Königsberg.
15.00: Vorspiele — Fantasien — Potpourris (Schallplattenkonzert).
15.45—0.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

7.00—8.15: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.30—9.30: Morgenfeier aus der Adventskirche zu Kassel. Pfarrer Reiß, Organist; Eckold; Kirchenchor der Unterneustädter Gemeinde. Ltg. Konr. Damm.
1. Orgelvorspiel. — 2. Gemeinde: Wunderbarer König. — 3. Eingangssprüche aus Psalm 90 und Psalm 33. — 4. Wie schön leuchtet der Morgenstern [Kirchenchor]. — 5. Gebet. — 6. Herr Gott, dich loben wir [Kirchenchor]. — 7. Schriftlesung. — 8. Gemeinde: Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht. — 9. Ansprache über 1. Moses 1, 1—2. — 10. Beethoven: Gott ist mein Lied [Kirchenchor]. — 11. Gebet. — 12. Gemeinde: Er wohnt in dem reinsten Lichte. — 13. Segen. — 14. Orgelnachspiel.
11.00: Konzert anläßlich der Michealismesse in Miltenberg a. M. Musikkorps I./21. Infanterieregiment Würzburg. Ltg. Obermusikmeister Sauter.
1. Th. Rupprecht: Aus eigener Kraft, Marsch. — 2. Verdi: Ouvertüre zu „Die sizilianische Vesper". — 3. Puccini: Motive aus „La Bohème". — 4. Nevin: Narzissus; Halvorsen: Einzug der Bojaren. — 5. Fürst: Festfanfare. — 6 Kretschmer: Vorspiel zur Oper „Die Folkunger". — 7. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza". — 8. Chopin: Walzer. — 9. Friedemann: Slawische Rhapsodie. — 10. Meyerbeer: Ballettmusik aus „Robert der Teufel". — 11. Sauter: Hoch Corps Moenania, Marsch.
13.00: Dienst der Landwirtschaftskammer.
1. Der Anbau der Zottelwicke als erstes Grünfutter im Frühjahr. — 2. Krankheiten und Fehler der Weine (V. Teil). — 3. Der Rost der Erbse und Bohne.
13.10: Mandolinenkonzert. Verein für Volksmusik 1924, Braubach. Ltg. August Paul.
1. Urbach: Per aspera ad astra, Marsch. — 2. Lincke: Ouvertüre zu „Im Reiche des Indra". — 3. Nesvadba: Lorelei-Paraphrase. — 4. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 5. Teike: In Treue fest, Marsch.
14.00: Jugendstunde aus Stuttgart.
15.00: Die Zehnjahrfeier des Kinderdorfes Wegscheide.
1. Kurze Reportage von der Wegscheide. — 2. Es stehen drei Birken, Lied. — 3. Kurze Reportage vom Festhallengelände. — 4. Auf der Lüneburger Heide, Lied. — 5. Dr. Keyl: Gruß von der Wegscheide. — 6. Stadtrat a. D. Jaspert: Willkommengruß vom Festhallengelände. — 7. Oberbürgermeister Dr. Landmann: Ansprache. — 8. Landrat: Ansprache. — 9. Lied. — 10. Wie hat das Gott so schön gemacht, Lied.
15.45: Stunde des Landes.
1. Güterdir. Schneider-Kleeberg: Erlebnisse und Eindrücke von meiner diesjährigen Studienreise durch Schweden und Dänemark. — 2. Gräfin v. Wrangel: Das ländlich-hauswirtschaftliche Lehrlingswesen u. seine Bedeutung als Ausbildung der Landfrau und Vorstufe für ländl. Berufe.
16.30: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
17.00: Europa-Wasserball-Turnier. Länderspiel Deutschland—Ungarn. — Übertragung von Nürnberg. Sprecher: Dr. Paul Laven.
17.35: Konzertfortsetzung aus Stuttgart.
18.30: Chr. Bartscher: Alt-Frankfurter Sprichwörter und Redensarten aus Friedrich Stoltzes Nachlaß.
18.55: Frankfurter Zeitung.
19.30: Operettenkonzert auf Schallplatten.
1. Heuberger: Ouvertüre zu „Der Opernball". — 2. Joh. Strauß: Komm in die Gondel, aus „Eine Nacht in Venedig"; Kálmán: Zwei Märchenaugen, aus „Die Zirkusprinzessin". — 3. Fall: Potpourri aus „Der liebe Augustin". — 4. Kálmán: Das war'n noch Zeiten, Lied und Czardas aus „Die Herzogin von Chicago".
20.00: Otto Reuter.
21.00: Konzert aus Ostende. Vgl. Brüssel.
22.30: Presse, Sport, Wetter.
23.00—0.30: Unterhaltungskonzert aus dem Café Rumpelmayer.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

6.55: Wetter.
7.00: Hafenkonzert auf dem Dampfer „Cap Norte".
1. Die Glocken vom Gr. Michel. — 2. Choral: Lobe den Herrn. — 3. Teike: In Treue fest, Marsch. — 4. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 5. Morel: Mohnblumen, japanische Romanze. — 6. O. Straus: Potpourri aus „Ein Walzertraum". — 7. v. Blon: Mit Eichenlaub und Schwertern, Marsch; Friedemann: Kaiser-Friedrich-Marsch. — 8. Translateur: Was Blumen träumen, Walzer. — 9. Platen: Norag-Marsch.
8.15: Zeit, Wetter, Presse.
8.40: Reinhard Benecke: Chronik der Wirtschaftspolitik.
9.00: Karl Peter: Aus meiner Tierstube. Meine Bullschlange.
9.20: Morgenfeier. Pastor Fehly. Kirchenchor der Apostelkirche in Hannover. Ltg. Küster Diakon Lilje.
1. a) Choral „Morgenglanz der Ewigkeit", fünf Strophen, mit Harmoniumbegleitung, einstimmig; b) Bach: „Dir, dir, Jehova, will ich singen", fünf Strophen, vierstimmig [Kirchenchor]. — 2. Ansprache über Joh. 3, 17 „Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt". — 3. Gruve:

„Danket dem Herrn", vierstimmig [Kirchenchor].
10.55: Kiel, Flensburg. **Gottesdienst in der Universitätskirche.** Pastor Lensch. Luise Dimigen, Orgel. Soloquartett d. Lehrergesangvereins, Ltg. Rich. Maatz.
1. Glockenläuten. — 2. Choralvorspiel. — 3. Gemeindegesang: Wie schön leucht' uns der Morgenstern. — 4. Gebet u. Schriftlesung (Röm. 8, 33—37). — 5. Bernh. Klein: Der Herr ist unsere Zuversicht und Stärke [Quartett]. — 6. Gemeindegesang: O Liebesglut, wie soll ich dich. — 7. Predigt: „Es bat ihn aber der Pharisäer einer" (Luc. 7, 36—50). — 8. Gemeindegesang: Nun bitten wir den heiligen Geist. — 9. G. Zenger: Fürchte dich nicht [Quartett]. — 10. Vaterunser und Segen. — 11. Orgelnachspiel.
11.00: Bremen, Hamburg, Hannover. Die größte Seeschleuse der Welt. Reportage von der Nordschleuse in Bremerhaven.
11.45: Hamburg, Hannover, Bremen. **Frühkonzert a. d. Rest. Ostermann.**
13.30: Auf einer mexikanischen Kaffeefinca [ein Gespräch mit Frau Sofie Jansen].
14.00: Kampf um die Meisterschaft d. Boßlerverbände Schleswig-Holsteins und des Klootschießerverbandes Ostfriesland-Oldenburg. — Übertragung vom Sportplatz an der Allee in Altona.
15.00: Mittagskonzert. Kl. Norag-Orchester.
16.00: Ausschnitt a. d. 10. Meisterschafts-Regatta d. Norddeutschen Rudererbundes. Sechser-Gig um den Senatspreis.
16.15: Ausschnitt a. d. Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Frankreich. (Stabhochsprung, 800 m-Lauf, Speerwurf, 200 m-Lauf, Weitsprung.)
16.50: Helmstedt.
18.50: Nachmittagskonzert. Bremer Norag-Orchester. Rie Kämena-Kist, Gesang; am Flügel Reinh. Krug.
1. Nagypal: Ouvertüre „Hungaria". — 2. Lied d. ung. Galeerensträflings (17. Jahrh.); Korbay: a) Ohnegleichen war Andreas Kerehes; b) Sylvas hallt von Grabgeläut. — 3. Weber: Fantasie über Motive a. d. Musik zu „Preziosa". — 4. Szentirmay: Eine Schöne gibt's nur auf der Welt; Kaldy: Ruhig fließt die Maros. — 5. Könnigsberger: Zigeuner-Intermezzo. — 6. Wetzel: Reiter bin ich, Herr der Pußta; Erkel: Der Schlitten eilt. — 7. Brahms: Ung. Tanz Nr. 1. — 8. Berlioz: Rakoczi-Marsch; In der Spinnstube, 1 u. 2, Volkslieder.
19.30: O. Bosselmann: Der Faltbootsport.
19.40: Sport, Wetter.
20.00: „Nanon". Komische Oper in drei Akten von F. Zell u. Rich. Genée. Musik von Rich. Genée. Musikal. Ltg. Fr. Gartz. Spielltg. Herm. Beyer.
22.20: Aktuelle Stunde.
22.50: Tanzmusik.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

7.00—8.50: Frühkonzert aus dem Tiergarten.
8.55: Glockengeläut vom Dom.
9.00: Morgenandacht [Pfarrer Willigmann (Domkirche)].
11.30: Aus der Musikgeschichte ost- und westpreußischer Städte. Dr. Leo Schrade: Tilsit.
12.00—14.00: Orchesterkonzert. Dir. Leo Borchard.
1. Mendelssohn: Ouvertüre „Ruy Blas". — 2. Fuchs: Serenade Nr. 3. — 3. Rimsky-Korßakoff: Fantasie über serbische Themen. — 4. Massenet: Scenes neapolitaines. — 5. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer".
Anschl. Liedervorträge aus Danzig.
14.00: Schachfunk [P. S. Leonhardt].
14.35: Jugendstunde. Was aus einem Postgehilfen werden kann [Dr. Emil Bähren].
15.00: Vorspiele, Fantasien, Potpourris (auf Schallplatten).
1. Wagner: Vorspiel zum dritten Akt „Lohengrin" [Biech]. — 2. Gounod: Fantasie aus „Margarethe" [Marek Weber]. — 3. Lecocq: Potpourri aus „Mamsell Angot". — 4. Bizet: Vorspiel zum ersten und vierten Akt „Carmen" [Stokowski]. — 5. Durch Webers Zauberwald. — 6. Potpourri Oskar Straus. — 7. 100 Prozent Schlager [Marek Weber].
15.45: W. Egger-Sell: Ostpreußischer Humor.
16.10: Unterhaltungskonzert. Dir. Karl Hrubetz.
1. Suppé: Ouvertüre „Leichte Kavallerie". — 2. Dostal: Flieger-Marsch.
Intermezzo. Mit dem Luftexpreß Moskau—Berlin. Berichterstattung aus dem Verkehrsflugzeug der Lufthansa a. d. Fluge von Königsberg nach Danzig [Flugleiter Grube, Ing. Schlenstedt, Hans G. v. d. Burchard].
Anschl. Fortsetzung des Konzerts.
3. Ivanovici: Donauwellen, Walzer. — 4. Renée: Arioso. — 5. Rhode: Dornröschens Brautfahrt, Charakterstück. — 6. Joh. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer. — 7. Stolz: In Wien hab ich einmal ein Mädchen geliebt, Lied. — 8. Eysler: Schützenmarsch.
18.15: Literatur. Skizzen von Alfred Polgar [Paul Schuch].
18.45: Prof. Przybyllok: Himmelserscheinungen im Monat September.
19.00: Leichte Abendmusik. Ltg. Kapellm. Karau.
19.45: Sport.
20.00: Hörspiel aus Berlin.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal in Ostende. Vgl. Brüssel.
22.15: Programmvorschau.
Anschl. Presse, Sport.
22.45—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

6.30—11.00: Übertragung aus Berlin.
11.00—11.30: Elternstunde. Stadtarzt Dr. Heinz Franzmeyer: Überlastung der Schuljugend.
11.30—18.00: Übertragung aus Berlin.
18.00—18.25: Dr. Heinrich Michaelis: Nikolaus Lenau zum 80. Todestage.
18.30: Prof. Dr. Albert Dietrich: Johann Georg Hamann „Der Magus des Nordens" (zum 200. Geburtstage).
18.55—19.20: Staatsminister a. D. Dr. Boelitz: Theater und Publikum.
19.25—19.55: Peter Flamm liest aus eigenen Werken.
20.00: „Nanon". Komische Oper. Aus Hamburg.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

6.45: Selbstverteidigungskursus.
7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.00: Morgenkonzert (Schallplatten).
1. Beethoven: Egmont-Ouvertüre. — 2. Verdi: Fantasie aus „Ein Maskenball". — 3. Dvorak: Humoreske Nr. 7. — 4. Lehár: Potpourri aus „Frasquita".
8.30: Alfr. Dormanns: Esperanto für Anfänger — Programmvorschau.
9.00: Geläut von St. Gereon.
9.05: Kath. Morgenfeier. Redner Religionslehrer Aussem. St. Dominikuskirchenchor, Dir. Jos. Schmitz. Kölner Celloquartett: Kleefisch, Fürst, Meyer, Schauß. Hans Hilgers, Orgel.
1. Chorgesang. Faist: Credo aus „Missa septima". — 2. Celloquartett. Goltermann: Andante. — 3. Chorgesang. Faist: Agnus Dei, aus „Missa septima". — 4. Ansprache: Die Kirche am Krankenlager. — 5. Chorgesang. Salve Regina, aus dem Dominikaner-Choralbuch. — 6. Celloquartett. Eisenberg: Ein geistliches Lied ohne Worte; Lachner: Andante. — 7. Chorgesang. Schubert: Psalm 23, Gott meine Zuversicht.
10.15: Besuch am Krankenbett.
11.00: Fr. Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.
11.20: O. Frhr. von Taube: Das Abenteuer des großen Buontempi.
11.45—12.45: Festveranstaltung a. d. Kaisersaal der Tonhalle Düsseldorf anläßl. der Zehnjahrfeier des Verbandes „Deutsche Jugendkraft".
1. Orgelvortrag. Bach: Toccata d-moll. — 2. Prolog. — 3. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Athalia". — 4. Rede des Generalpräses L. Wolker, 1. Vorsitzender der Deutschen Jugendkraft. — 5. Strauß: Festmarsch.
12.45: Funkliteratur.
13.00: Mittagskonzert. Ltg. Eysoldt. Solist Stier, Flöte.
1. Balfe: Ouvertüre zu „Die vier Haimonskinder". — 2. Derksen: Drei Tanzweisen: a) Rokoko; b) Romantik; c) Polnischer Tanz. — 3. Eberle: Sang und Klang aus dem Osten, Fantasie über Werke russischer Meister. — 4. Naef: Ein Liebesmärchen, Walzer. — 5. Borne: Fantasie über Themen aus „Carmen" [Flöte]. — 6. Feigel: Fortissimo, Kálmán-Fantasie. — 7. Heagney: Wenn die Glocken leis' erklingen; Bendix: Buddhas Liebesfeier, Charakterstück. — 8. Zimmer: Schweizer Schützengilde, Marsch.
14.30: Verwaltungsdirektor Molitor: Fertigkeitsübungen für Kurzschriftler.
14.50: Prof. Dr. H. Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
15.10: Für den Landwirt. Rittergutsbesitzer Dr. von Laer: Die Landwirtschaft Dänemarks.
15.45: Dr. M. Rockenbach: Die Zeit im Buch.
16.15: Leichtathletikländerkampf Deutschland—Frankreich (vgl. Hamburg).
16.30—18.00: Vesperkonzert. Ltg. Eysoldt.
1. Murzilli: Toscanini-Ständchen. — 2. Lincke: Casanova-Walzer. — 3. Armandola: Im Zirkus, Suite. — 4. Theimer: Pat und Patachon, Intermezzo. — 5. Mory: Kabylentänze. — 6. Ritter: Westfalenklänge, Potpourri.
18.00—18.20: Tagung des Verbandes Westdeutscher Zithervereine. — Übertragung a. d. Ernst-Moritz-Arndt-Halle, Düsseldorf-Benrath. Die Martinsklause, Suite in fünf Tonbildern von Kollmaneck. Gesamtchor der Verbandsvereine. Leitg. Verbandsdir. Filmer.
18.20: Karl Meller: Stadens Fränzche und d'r Hutschpott, Erzählungen in Kölnischer Mundart.
18.40: Eine Stunde Kurzweil.
19.20—19.45: Der rheinische Lebensraum. Raum der Kultur. Dr. Kober: Die Geschichte des rheinischen Judentums.
19.50: Sportvorbericht.
20.00: Abendmusik. Ltg. Beyer. Fritz Hoffmann, Violine.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Puccini: Fantasie aus „Bohème". — 3. Vieuxtemps: Ballade und Polonäse [Violinsolo]. — 4. R. Strauß: Rosenkavalier-Walzer. — 5. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland".
21.05: Großes Sinfoniekonzert a. d. Kursaal in Ostende (vgl. Brüssel).
23.00—24.00: Meister des Jazz (Schallplatten).
1. Paul Whiteman: Zwei Foxtrotts: a) Liebestraum; b) Song of India. — 2. Dajos Béla: a) Eine kleine Sehnsucht, Tango; b) Es liegt so viel im kleinen Wörtchen Liebe, Slowfox. — 3. Paul Whiteman: a) My Angeline, englischer Walzer; b) Als wir uns liebten, Foxtrott. — 4. Barnabas von Géczy: a) Schlaf' ein, mein kleines Sonnenkind, Tango; b) Goldene Leier, Slowfox. — 5. Jack Hylton: a) Ain't Misbehavin, Foxtrott; b) Du wünschtest dir ein Spielzeug (You wanted someone to play with), englischer Walzer. — 6. Paul Godwin: a) Wenn die Abendglocken klingen, Slowfox; b) Warum? Warum ach quälst du mich, Foxtrott. — 7. Marek Weber: a) Zwei Tränen, Tango; b) Skadatin-Dee, Slowfox. — 8. Weintraubs Syncopators: a) Heut' spielt mein Sebastian, Slowfox; b) Ewige Liebe, das gibt's nur im Roman, Boston. — 9. Jack Hylton: a) Leere Stunden, Foxtrott; b) Schöne Grüße (Yours Sincerely), Foxtrott.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.00: Dr. E. Berndt: Fleischerzeugung und Fleischverwertung.
8.30: Orgelkonzert aus der Nikolaikirche. Karl Hoyer.
Bach: a) Präludium und Fuge h-moll; b) Choralvorspiel „Herr Jesus Christ dich zu uns wend"; c) Toccata u. Fuge, d-moll.
9.00—10.00: Morgenfeier. Ilse Sachsenberg, Gesang; Albert Lampe, Harfe; Oskar Fischer, Flöte. Am Flügel Alfred Simon.
1. Mozart: II. Satz a. d. Konzert für Flöte, Harfe und Klavier. — 2. Liszt: 23. Psalm [Sopran, Harfe und Klavier]. — 3. R. Revell: Drei Stücke für Flöte. — 4. Neubeck: a) Nachtgebet; b) Sommerabend; c) Höhenwärts. — 5. Poenitz: Fantasie, op. 74 [Harfe und Klavier]. — 6. W. Niemann: a) Allemande; b) Flötenkonzert.
11.00: Geh. Prof. Dr. Wilh. Ostwald: Das Problem der „großen" Männer.
11.30: Jakob Grimm: Rede über das Alter [Karl Graef].
12.00—14.00: Mittagskonzert aus Berlin.
14.00: Wetter, Zeit, Aktuelle Viertelstunde.
14.15: Winke für die Landwirtschaft.
14.30: Chorkonzert. Volkschor Grimma, Volkschor Liebertwolkwitz, Gesangverein Gutenberg, Buchbinder-Männerchor. Ltg. Herb. Dietze.
1. Uthmann: Weihe des Gesanges [Männerchor]. — 2. de Nobel: Morgenrot; Loewe: Im Frühling [Gem. Chor]. — 3. Volkslieder für Männerchor: Zöllner: Wanderschaft; Silcher: Untreue; Schwalm; Gretula. — 4. Volkslieder für gem. Chor: Humperdinck: Schön ist die Jugend; Othegraven: Die Leineweber; Kienzl: Die Auserwählte.
15.15: Altdeutsche Kalenderweisheit [Karl Huth].
15.45: Heitere Unterhaltungsmusik für Violine und Klavier. Gustav Fritzsche, Violine; Theodor Blumer, Klavier.
1. Porpora-Kreisler: Allegretto. — 2. Scott-Kreisler: Lotusland. — 3. Brahms-Kreis-

ler: Ungar. Tanz Nr. 17. — 4. Rimsky-Korßakoff-Kreisler: Sonnenhymne. — 5. Tschaikowskij-Kreisler: Humoreske. — 6. Remo: a) Blues; b) Deutscher Tanz. — 7. Moszkowski-Sarasate: Gitarre. — 8. Juon: Arva, Valse mignonne.

16.15: Leichtathletik-Länderwettkampf Deutschland—Frankreich.

16.50—18.20: Junge Dichtung und Chansons. Annemarie Hase, Chansons; Manfred Geis, Rezitation. Am Flügel Alfred Simon.
1. Tucholsky: Deine Welt. — 2. Roth: Das Vaterhaus. — 3. Mühsam: An dem kleinen Himmel meiner Liebe. — 4. Kästner: a) Familiäre Stanzen; b) Möblierte Melancholie; c) Knappgefaßter Lebenslauf; d) Kleine Conference für eine Berliner Chansonette. — 5. Schiffer: Der Ring des Polykrates, Musik von Kurt Bry. — 6. Waldau: Der Choral. — 7. Schiffer: Der arme Mann. — 8. Tucholsky: All poeple on board, Musik von Franz Wachsmann. — 9. Auburtin: Hygiene. — 10. Hueck: Menschen unter sich. — 11. Feuchtwanger: Hunger und Liebe. — 12. Polgar: a) Anfang vom Ende; b) Medizin. — 13. Tucholsky: An die Berlinerin. — 14. Heller: Berliner Moritat, Musik von Werner R. Heymann. — 15. Vallentin: Berliner Frühlingslied, Musik von Mischa Spoliansky. — 16. Holländer: Der praktischen Berlinerin.

18.40: Unterhaltungskonzert. Leipzig. Rundfunkorchester. Dir. W. Rettich.
1. Brüll: Ouvertüre zu „Das goldene Kreuz". — 2. Puccini: Aus „Die Schwalbe". — 3. Moszkowski: Serenade. — 4. Weyt: Schäfertanz. — 5. Thomas: Ballettmusik aus „Hamlet". — 6. Ernst Krenek: Aus der burlesken Operette „Schwergewicht" oder „Die Ehre der Nation". — 7. Lehár: Pierrot und Pierrette, Walzer. — 8. O. Straus: Aus „Riquette".

20.00: Zitherkonzert (anläßl. des Kongresses des Verbandes Thüringer Zithervereine). Dir. W. Horbel: Solist Ferdinand Kollmaneck.
1. Horbel: Gr. Fest-Ouvertüre. — 2. Kollmaneck: An die Freude, Fantasie.

20.30: „Rendezvous". Hörspiel von Dr. A. Palitzsch. Regie Hans Peter Schmiedel.

21.30: „Herr Biedermeier und Frau". Singspiel in einem Akt von Wilh. Sterk. Musik von C. M. Ziehrer. Musikal. Ltg. Th. Blumer. Regie Carl Blumau.
Biedermeier: Hans Ey — Marie, seine Frau: Lotte Schrader — Everl, deren Schwester: Melita Wittenbecher-Neumann — Barbara, Biedermeiers Tante: Felice Rüdorf — Kathi, Dienstmagd: Senta Kutzschbach — Hans Wiener: Fritzkurt Wehner. — Parterrezimmer eines Gartenhauses der Mariahilfer Vorstadt in Wien. — Zeit des Vormärz, Spätnachmittag.

22.20: Zeit, Presse, Sport.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

10.00: Katholische Morgenfeier. Mehr als Blut und Volk. Redner: Dr. P. Raphael Bauer.
10.45: Glockenläuten der Frauenkirche.
12.00: Konzert. Funktrio.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 2. Thomas: Fantasie aus „Mignon". — 3. Godard: Berceuse de Jocelin [Cello]. — 4. Boccherini: Menuett. — 5. Wieniawski: Romanze a. d. Violinkonzert d-moll [Violine]. — 6. Offenbach: Serenade a. „Der Goldschmied von Toledo". — 7. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 8. Kienle: O du mein Nürnberg, Lied.
.2.55: Zeit, Wetter.
13.00: Landwirtschaftsrat Fr. Stutzmann: Ernte und Verwertung des Obstes.
13.30: Unterhaltungskonzert (Schallplatten).
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum". — 2. Beethoven: Larghetto a. d. 2. Sinfonie. — 3. Dvorak: Kreisler: Slawische Weise Nr. 2, e-moll. — 4. Brahms: Wie bist du meine Königin. — 5. Liszt: Liebesträume. — 6. Drigo: Serenata aus „Les millions d'Arlequin". — 7. Mendelssohn: Lied ohne Worte in F-dur. — 8. Flotow: Letzte Rose, aus „Martha". — 9. Drigo: Weiße Akazien. — 10. Fjodor Schaljapin singt: a) Mascha am Bache; b) Dubinuschka.
14.30: Schachfunk. Dr. Ed. Dyckhoff: Vorschau auf das Frankfurter Turnier.
15.00: Frauenstunde. Gertrud Sternberg-Isolani: Ist die Frau männlicher geworden?
15.15: Volkstümliche Zithermusik. Willy Hintermeyer.
1. E. Kollmanek: Entschwundenes Glück, Romanze. — 2. Ehrenstein: Wiener Lied. — 3. Reiter: Wenn die Liebe lacht, Walzerintermezzo. — 4. Eberle: Paraphrase über das Lied „Ein Vöglein sang im Lindenbaum". — 5. Hintermeyer: Da Capo, Marsch.
15.45: Lesestunde. „Besserung". Lausbubengeschichte von Ludwig Thoma [Albert Spenger].
16.00: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Ltg. Kurt Pastor.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz". — 2. Kienzl: Volksszene a. „Evangelimann". — 3. Dvorak: Aus der poetischen Suite. — 4. Reuß: Moreska. — 5. d'Albert: Fantasie aus „Die toten Augen". — 6. Delibes: Czardas aus „Coppelia".
17.00: Europa-Wasserball-Turnier u. d. Graf-Klebelsberg-Pokal. Länderspiel Deutschland—Ungarn [Sprecher Dr. Paul Laven]. — Übertragung a. d. Stadion in Nürnberg.
17.35: Arnold Holtz: Am Tor der Tränen.
18.00: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
18.05: „Palestrina". Musik. Legende in drei Akten von Hans Pfitzner. Musik. Ltg. Dr. Hans Pfitzner. Spielltg. Kurt Barré. — Festspielübertragung a. d. Prinzregententheater.
Anschl. bis 24.00: Konzert- u. Tanzmusik a. d. Café Maximilian. — Kapelle Ludwig Duval.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

7.00: Morgenkonzert aus Bad Mergentheim. Ltg. Julius Maurer.
1. Choral. — 2. Wagner: Ouvertüre zu „Das Liebesverbot". — 3. Berlioz: „Tanz der Irrlichter". — 4. Suite aus „Carmen". — 5. Strauß: Kaiserwalzer.
10.15: Evangelische Morgenfeier. Leid und Leidüberwindung. Ansprache: Stadtpfarrer Kopp. Adolf Harlacher, Tenor; Adolf Morlang, Violine; Manfred Schüz, Harmonium und Flügel.
1. Vorspiel und Choral: Warum sollt ich mich denn grämen? — 2. Grußwort. — 3. Bach: Schafft's mit mir, Gott, nach deinem Willen. — 4. Schriftlesung. — 5. W. Friedemann Bach: Grave c-moll [A. Morlang]. — 6. Bach: Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen. — 7. Ansprache. — 8. Heinr. Lang: In deine Hände geb ich mich. — 9. Alb. Becher: Adagio C-dur, op. 80, Nr. 4 [A. Morlang]. — 10. Selig sind, die da Leid tragen. — 11. Choral: Befiehl dir deine Wege.
11.00: Schweizer Komponisten-Stunde. Madeleine Marthe, Sopran. Richard Plümer, Violine; Benny Stoll, Klavier.
Deutsche Lieder: Haeser: Kornblumen; Courvoisier: Große Visite; Niggli: Die Hilfreiche; Huber: Das verlorene Herz. — 2. Honegger: Sonate (II.) für Klavier und Violine. — Italienische Lieder: 3. Jesinghaus: Zwei Sonette; Jelmoli: Tempi passati. — 4. Huber: Präludium für Klavier und Violine. — Französische Lieder: 5. Flüglistaller: Prière; Maurice: Vierges mortes; Doret: Les feuilles sont mortes. — 6. Huber: a) Arie; b) Gavotte [Klavier u. Violine]. — Deutsche Lieder: 7. Schoeck: Nachruf; Flüglistaller: Einsames Wandern; Jelmoli: Schneeschmelze; Heußer: Seid'ne Gewänder.
12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
13.00: Kleines Kapitel der Zeit.
13.10: „Im Volkston" (Schallplatten).
14.00: Stunde der Jugend. „Eine lustige Bastelstunde, in der ein kleiner Hund entsteht" [Ursula Scherz, William Wauer].
14.55: Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Schweiz. Sprecher: Oberleutnant Brenner, Friedrich Strobel. 14.55: Durchgabe des Resultats des Handballspiels Deutschland—Schweiz. 15.00—16.00: Schaubericht des Länderkampfes.
16.00: Joachim Klaiber: Festspieltheater.
16.30: Nachmittagskonzert. Ltg. Gustav Görlich. Hans Hofele, Bariton. Am Flügel: Artur Haagen.
I. 1. Mozart: Ouvertüre zu „Titus". — 2. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 3. Weber: a) Er an sie; b) Unbefangenheit; c) Reigen. — 4. Weber: Perpetuum mobile (Rondo op. 24); Beethoven: Ein deutscher und zwei Contre-Tänze. — 5. Mendelssohn: Marsch aus „Athalia". — II. 1. Tschaikowskij: Fantasie aus „Eugen Onegin". — 2. Chopin: a) Meine Freuden; b) Litauisches Volkslied. — 3. Borodin: Steppenskizzen aus Mittelasien; Tschaikowskij: Russisches Spielmannslied. — 4. Moussorgsky: a) Die Waise; b) Wiegenlied. — III. 1. Seifert: Kärntner Liedermarsch. — 2. Jones: Mimosa-Walzer aus „Die Geisha". — 3. Fall: Potpourri aus „Die geschiedene Frau".
18.30: Zeit, Sport.
19.00: Wolfram Brockmeier liest aus eigenen Schriften.
19.30—0.30: Aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

11.30: Vormittagskonzert.
12.00: Glocken der Markuskirche.
12.05: Vormittagskonzert (Fortsetzung).
17.00: Frei für eine Sportveranstaltung.
20.30: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.35: Slawischer Abend. Milka Gersic, Sopran; Prof. Elvira Marsic, Klavier.
Anschl.: Leichte Abendmusik.

860 kHz **Barcelona** (eaj 1) 5 kW 348,8 m

11.00: Glockengeläut, Wetter.
13.00: Mittagskonzert.
15.00: Veranstaltung für Krankenhäuser und Anstalten.
17.30: Schallplattenmusik.
18.00: Unterhaltungskonzert.
18.30: Xylophonvorträge.
19.00: Landwirtschaftsfunk.
19.10: Orchesterkonzert.
19.50: Liederstunde.
20.20: Aus Operetten.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.33—22.00: Heitere Abendmusik. Thea Herberger-Hosch, Sopran; Else Popp, Violine; Suzanne Wetzel-Favez, Klavier. Werke von Pugnani, Mozart, Beethoven, Schubert, J. Strauß, Ascher, Kreisler.
22.15—22.40: Unterhaltungskonzert aus dem Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.15: Sinfoniekonzert.
18.00: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Gottesdienst aus dem Senderaum.
20.50—22.30: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

9.00: Pravosl. Gottesdienst a. d. Saborna-Kirche.
12.30: Balalaikakonzert mit Gesangseinlagen.
16.00: Zigeunermusik.
17.05: Landwirtschaftl. Vortrag.
17.30: Nationalweisen auf d. Ziehharmonika.
18.00: Lustige Erzählungen.
19.30: Komödie.
20.00: Chorkonzert. Opernchor.
21.15: Abendkonzert d. Rundfunkorchesters.
1. Jessel: Der Rose Hochzeitszug. — 2. Lanner: Die Werber, Walzer. — 3. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wär". — 4. Ganne: Mazurka. — 5. Kálmán: Potpourri aus „Das Hollandweibchen".
22.15: Empfang ferner Stationen.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

10.30: Messe aus der Kreuzkirche.
12.30: Wetter, Zeit.
13.00: Übertragung aus Oslo.
20.00: Orchesterkonzert.
20.40: A. Berg: Bellmann.
21.10: Liedervorträge E. Torstensen.
21.30: Wetter, Zeit, Presse.
22.00: Klavierkonzert Heinz Busch.
22.30: Sportschau.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

10.00: Protest. Gottesdienst.
10.45: Durch die Wälder (Schallplatten).
11.15: Locher: Psychologisches im Schach.
12.45: Mittagskonzert des Tegernseer Konzerttrios.
14.15: Friedr. Maibach: Berndeutsche Plaudereien.
14.45: Volkstüml. Mittagskonzert (Schallpl.).
15.30: Nachmittagskonzert. Dir. H. Henze.
19.55: Sportresultate vom Sonntag.
20.00: Aus dem Bilderbuch ohne Bilder. Vorlesung aus dem gleichnamigen Buch von H. Chr. Andersen mit begleitender Musik von Grieg, Svendsen, Schumann, Mendelssohn u. a. Sprecher Carl Schmid. Am Flügel Chr. Lertz.
20.30: Orchesterkonzert aus dem Kursaal.
21.00: Goethe-Balladen. Carl Schmida, Hannover. Am Flügel Lertz.
21.20—22.45: Unterhaltungskonzert d. Stadtorchesters.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

10.30: Geistliche Musik (Schallplatten).
12.45: Mittagskonzert.
Anschl. bis 14.00: Glockengeläut aus Gries.
16.30: Schallplattenkonzert.

17.00: Unterhaltungskonzert.
21.00: Buntes Konzert.
22.45—23.45: Tanzmusik auf Schallplatten.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

7.00: Frühkonzert a. Karlsbad (vgl. Prag).
8.30: Vortrag u. Kirchenmusik aus Prag.
10.30: Schallplattenmusik.
11.00: Promenadenkonzert a. Bad Poděbrad.
12.00—13.30: Mittagskonzert aus Prag.
16.15: Konzert aus Mähr.-Ostrau.
17.30—22.15: Abendveranstaltung aus Prag.
22.20—23.23: Jazzmusik aus Teplitz.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

16.00: Orchesterkonzert. Dir. M. Wilhelm.
18.00: Kinderstunde.
20.15: Akkordeonkonzert.
20.35: Liedervorträge. Frau Pauwels.
20.45: Fortsetzung des Akkordeonkonzerts.
21.05: Großes Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende. Ltg. François Rasse. Toti Dal Monte von der Mailänder Scala, Sopran; Enzo de Muro Lomante vom San Carlo-Theater, Neapel, Tenor.
1. Tschaikowskij: Feierliche Ouvertüre 1812. — 2. Massenet: Meditation aus „Thais" [Henry Hadeyne, Violine]. — 3. Donizetti: Arie aus „Der Liebestrank". — 4. Rossini: Kavatine der Rosine, aus „Der Barbier von Sevilla". — 5. Borodin: Polowetzer Tänze, aus „Prinz Igor". — 6. Puccini: Arie des Rudolf, a. „La Bohème". — 7. Donizetti: Arie aus „Lucia di Lammermoor". — 8. Wagner: Walkürenritt.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse, Kosmetik.
10.00: Hl. Messe a. d. Innenst. Pfarrkirche. Beliczay: F-dur-Messe.
11.15: Evangelischer Gottesdienst.
Anschl. Konzert. Dir. Otto Berg.
14.00: Schallplatttenkonzert.
15.30: Landwirtschaftsfunk.
16.00: Rundfunklyzeum. 1. Konzert. — 2. Vortrag. — 3. Konzert.
17.00: Übertragung vom Internat. Wasserballspiel Deutschland—Ungarn aus Nürnberg (vgl. München).
17.45: Orchesterkonzert. Dir. R. Fricsay.
18.45: Vorlesung.
19.10: Violin- und Liederkonzert.
20.30: Zwei Einakter aus dem Senderaum. Anschl. Jazzkapelle Pataki.
23.00: Zigeunerkapelle Imre Magyari.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

10.15: Kinderstunde.
10.30: Religiöse Musik und Gottesdienst.
11.00: Orchesterkonzert.
15.00: Programm für das Land.
16.00: Orchesterkonzert. Leichte u. rumänische Musik.
17.00: Humor.
17.15: Fortsetzung des Orchesterkonzerts.
18.15: Schallplattenmusik.
20.00: Orchesterkonzert.
20.30: Theater.
20.45: Liedervorträge. Valentine Chretzoiu.
1. Gounod: Arie aus „Romeo und Julia". — 2. Kreisler: Wiener Capriccio mit Violinbegleitung. — 3. Liszt: Die Lorelei. — 4. Rumänische Lieder.
21.15: Briefkasten.
21.45: Tanzmusik a. d. Bassin Lido.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

7.00: Antireligiöser Vortrag.
7.30: Konzert. Antireligiöses Programm.
16.00: Vorträge.
16.30: Kinderstunde.
19.00: Musikalisch-künsti. Übertragung.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

10.00: Gottesdienst.
11.10: Buntes Konzert.
12.00: Unterhaltungs- u. Tanzmusik (Schallplatten).

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

10.30: Geistliche Musik auf Schallplatten.
11.00—11.15: Bibelvorlesung.
12.30: Mittagskonzert.
13.30—14.00: Schallplattenkonzert.
17.00—17.50: Schallplattenkonzert.
20.00: Schallplattenkonzert.
21.00: Genueser Volkslieder.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

Lahti und Helsingfors, auf finnisch.
9.00: Finnischer Gottesdienst.
11.00: Konzert.
Beethoven: Sonate F-dur, für Klavier und Violine.
11.25: Matti Kiianlinna: Rezitation.
12.00: Gottesdienst.
17.00: Schallplattenmusik.
18.30: Orchesterkonzert.
1. Leoncavallo: Fantasie aus „Bajazzo". — 2. Puccini: Fantasie aus „La Bohème".
19.10: Viljo Wallenius singt Lieder von Edvin Reinovalta.
19.30: Beliebte Musikstücke der vorigen Woche.
21.15—22.00: Militärmusik a. d. Rest. Kappeli.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

9.40: Klavierkonzert.
10.55: Kammermusik. Haydn-Quartett.
1. Haydn: Streichquartett F-dur, op. 77, Nr. 2: a) Allegro moderato; b) Menuetto (Presto ma non troppo); c) Andante des Finale (Vivace assai). — 2. Mozart: Streichquartett (Jagdquartett): a) Allegro vivace assai; b) Menuetto (Moderato); c) Adagio d. Allegro assai.
12.10: Konzert des Rundfunkorchesters. Ltg. Louis Schmidt. Henk van Wezel, Cello.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Anakreon". — 2. Massenet: Scènes pittoresques-Suite. — 3. Tschaikowskij: Lied ohne Worte. — 4. Solist. — 5. Puccini: Melodien aus „Tosca". — 6. Solist. — 7. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 8. Percy: Hans im Glück, Intermezzo. — 9. Blankenburg: Abschied der Gladiatoren, Marsch.
13.40: Bücherbesprechung.
14.10: Schallplattenmusik.
14.40: Vokal- und Instrumentalkonzert. Ltg. Sicking und G. Schaar.
16.10: Schallplattenmusik.
19.55: Orchesterkonzert. Ltg. Albert van Raalte. Zoltan Szekely, Violine.
1. Sinigaglia: Ouvertüre zu „La Baruffe Chiozotte", op. 32. — 2. Sinigaglia: a) Konzert, Violine und Orchester, op. 20; b) Piemontesische Tänze, op. 31.
20.55: Mitteilungen.
21.10: Konzert (Fortsetzung).
3. Weingartner: a) Sinfonie b-moll, Nr. IV, op. 74; b) Polka und Fuge aus „Schwanda der Dudelsackpfeifer".
21.55: Schallplattenmusik.
22.10: Kabarettprogramm. Ltg. Eug. Iskold.
22.55—23.40: Schallplattenmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
8.05: Morgenfeier.
9.30: Gottesdienst.
11.35: Vortrag.
12.10: Schallplattenmusik.
13.10: Vortrag, Konzert.
15.55: Schallplattenmusik.
16.10: Krankenstunde.
17.30: Gottesdienst.
19.25: Vortrag.
19.50: Presse.
20.05: Abendveranstaltung.
22.25: Epilog. Ltg Jos. Pikkers.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad (vgl. Prag).
9.30: Vortrag und Kirchenmusik aus Prag.
10.00: Schallplattenmusik.
11.00—13.30: Konzert aus Prag.
15.30—16.00: Märchen.
16.00: Promenadenkonzert aus Strbské Pleso.
17.45—18.25: Hörspiel aus Preßburg.
18.45: Landwirtschaft. 1. Dr.-Ing. J. Jakubik: Der Bau von Düngerstellen. 2. Slowakische Lieder [K. Janousková]. — 3. Berichte.
19.25: J. Landa: Mythische Berge in Böhmen.
19.45: Rumänischer Vortrag. A. Vondruska: Die tschechoslowakischen Eisenbahnen
20.00—22.15: Abendveranstaltung aus Prag.
22.15: Presse.
22.20—23.30: Tanzmusik aus dem Hotel Hviezdoslav in Strbské Pleso.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
10.15: Gottesdienst aus Posen.
15.20: Ing. A. Kasprowicz: Landwirtschaftl. Vortrag.
15.40: Populäres Konzert.
17.05: A. Moszkowski: Schachfunk.
17.25: Konzert aus Warschau.
19.05: Vortrag aus Warschau.
19.25: Dr. T. Dobrowolski: Vortrag.
19.50: Musikalisches Zwischenspiel.
20.00: Literarische Stunde.
20.15: Orchesterkonzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

9.00: Konzert. Gewerkschaftsorchester.
13.30: Journal „Der Gottlose".
14.10: Konzert für das Dorf.
14.55: Stunde der Bäuerin.
15.30: Stunde der Oktoberkinder.
16.00: Populärer Vortrag.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Journal „Für Kollektivisierung".
19.00: Konzertübertragung a. d. proletarischen Garten.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
10.00: Gottesdienst aus der Elias-Kirche.
11.30: Wetter, Presse, Zeit.
12.00—13.00: Mittagskonzert.
14.00: Gottesdienst a. d. Garnisonkirche.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert und Klaviersoli.
17.30—18.00: Kinderstunde. Rezitation und Musikvorträge.
18.20: F. C. Wamberg: Gewitter und Rundfunk.
18.50: Wetter, Presse, Zeit, Sport.
19.30: A. Broe: Galsworthys Romanzyklus „Fors yta sagoen".
20.00: Konzert aus Tivoli.
1. Blon: Marsch. — 2. J. Strauß: Kaiserwalzer. — 3. Lange-Müller: In Würzburg läuten die Glocken zum Fest. — 4. Möller: Zapfenstreich. — 5. Lumbye: Galopp.
20.30: „Efter Skilsmissen". Sketch von J. Lange.
20.55: Dänische Duette.
21.12: Rezitation.
21.30: Konzert aus Tivoli (Fortsetzung). — 6. Fridemann: Mit fliegenden Fahnen. — 7. Rossini: Ouvertüre zu „Aschenbrödel". — 8. Zucca: Wenn Blumen sprechen könnten, Romanze. — 9. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 10. Lumbye: Polka. — 10. Lumbye: Ein Tag auf der Ausstellung in Tivoli 1888, Tongemälde.
22.25: Violoncellosoli. Erick Rytter.
1. Gerwetto: Sonate. — 2. Stutschewskij: Volksweise. — 3. D'Indy: Lied. — 4. Schumann: Stücke im Volkston.
23.00—24.00: Konzert aus Tivoli (Fortsetzung). 11. Teike: Alte Kameraden. — 12. Waldteufel: Pomona-Walzer. — 13. Löfgreen: Volkstanz. — 14. Herwé: Aus „Nitouche". — 15. Petersen: Allegro für Xylophon. — 16. Zamenick: Neapolitanische Nächte. — 17. Flies: Foxtrott. — 18. Lumbye: Champagner-Galopp.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

10.30: Gottesdienst a. d. Basylik.
18.30: Schützenvereinsstunde.
19.00: Oberst Sarauskas: Für das Militär.
19.30: J. Ardickas: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.20: Zeit, Wetter, politische Rundschau.
20.40: A. Tyruolis: Die Seele der Frau.
21.20: Abendveranstaltung.
1. Strauß: Fantasie aus „Der Zigeunerbaron". — 2. O. Straus: Potpourri aus „Der letzte Walzer". — 3. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame".
21.55: E. Lastas: Litauische Hochzeit in Volksliedern.
22.15: Vortrag in polnischer Sprache.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

10.15: Gottesdienst a. d. Kathedrale in Posen.
15.30—17.10: Übertragung aus Warschau.
17.10: Prof. M. Jedral: Die Auslagen der Warenhäuser.
17.25: Orchesterkonzert aus Warschau.
19.05: Ella Oleska: Reiseerinnerungen.
19.25: Schallplattenmusik.
19.45: „Happy end". Feuilleton von O. Rettinger.
20.00: Literarisches aus Warschau.
20.15: Orchesterkonzert aus Warschau.
22.00: Literatur aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

9.30: Übertragung von der Eröffnung der Messe in Laibach.
10.00: Reportage a. d. Missionsausstellung in der Messe.
10.20: Landwirtschaftsvortrag. — Übertragung
11.00: Promenadenkonzert. von der Messe.
15.00: Schallplattenmusik.
16.00: Konzert des Sängerquintetts.
20.00: Konzert d. Funkorchesters.
22.15: Übertragung aus Bled.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

9.45: Protestantischer Gottesdienst.

15.30—17.30: Orchesterkonzert aus Bern.
20.02: Literarischer Vortrag.
20.30: Klaviervorträge. Frau Kononovitch.
20.50: Konzert aus Zürich.
22.05: Presse.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

7.30: Journal „Sowjet-Karelien".
9.00: Morgenkonzert.
15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Komsomolzeitung „Smena".
16.30: Kammermusik. Mendelssohn-Trio.
17.05: Arbeiterzeitung.
18.00: Übertragung a. d. Theater.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

20.45: Übertragung aus Manchester.
20.50—22.30: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

15.00: Bach-Kantate. „Ein feste Burg".
15.55: Sonntagsschulstunde.
16.15: Konzert und Lieder.
17.30: Englische Lieder. John Coates, Tenor.
18.00: Bibelvorlesung. Die Briefe des St. Paulus an die Tessalonicher.
19.55: Gottesdienst.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.05: Sinfoniekonzert aus Ostende. Dir. Francois Rasse.
1. Radoux: „Godefroid de Bouillon", sinfonische Dichtung. — 2. Massenet: Meditation aus „Thais" [Henry Gadeyne, Violine]. — 3. Donizetti: Arie aus „Der Liebestrank" [Enzo de Muro Lomante]. — 4. Rossini: Kavatine aus „Der Barbier von Sevilla" [Toti dal Monte]. — 5. Borodin: Aus „Prinz Igor". — 6. Puccini: Arie a. „La Bohème". — 7. Donizetti: Arie aus „Lucia di Lammermoor" [Enzo de Muro Lomante]. — 8. Wagner: Walkürenritt a. „Die Walküre".

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.00: J. K. Moozley: Aus den Anfängen des Christentums.
19.55: Siehe Nationalprogramm.
21.05: Kammermusik.
1. Mozart: Trio E-dur. — 2. Drei Lieder [Bariton]. — 3. Beethoven: Variationen über „Ich bin der Schneider Kakadu". — 4. Drei Lieder [Bariton]. — 5. Dvorák: Trio f-moll.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

17.00: J. K. Moozley: Aus den Anfängen des Christentums.
19.50: Gottesdienst.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.00—22.30: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

14.00—15.30: Unterhaltungskonzert.
19.00—20.30: Tanzmusik.
22.00—24.00: Konzert der Stadtkapelle.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

10.30: Bibelvorlesung.
10.45: Geistliche Musik auf Schallplatten.
12.15—13.45: Mittagskonzert.
16.15: Heiteres.
16.30—18.30: Unterhaltungskonzert.
19.30—20.15: Abendkonzert.
20.30: „Ein Walzertraum". Operette von O. Straus.
Anschl. bis 24.00: Schallplattenkonzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

16.15: Orchester- und Chorkonzert.
17.30: Siehe Nationalprogramm.
20.00: Gottesdienst.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
20.50—22.30: Siehe Nationalprogramm.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZ3PS.)

7.30: Stunde d. Oktober- u. Vorschulkinder.
15.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Populärer Vortrag.
20.00: Konzert.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)

7.00: Dorfmorgen.
8.00: Konsum-Kooperation.
8.30: Jagd-Kooperation.
9.00: Stunde der Bäuerin.
13.00: Stunde der Gottlosen.
14.00: Information für die örtliche Radiozentrale.
15.00: Heimarbeiter.
17.00: Arbeiter-Kooperation.
19.00: Dorfabend.
20.00: Konzert. Werke von Ravel, Rietti, Coselli.
1. Ravel: a) Trio; b) Zwei madegassische Lieder. — 2. Rietti: Drei Tiermärsche. — 3. Coselli: a) Trio; b) Zwei Romanzen: Wolken; c) Abschied vom Leben.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

10.20: Gottesdienst a. d. Erlöserkirche.
13.00: Übertragung vom Fußballkampf Norwegen—Schweden.
17.00: Konzert des Cecil-Orchesters a. d. Restaurant Olsen.
17.50: Gottesdienst a. d. Erlöserkirche.
19.30: Dr. Th. Bodom: Konstantinopel.
20.00: L. Berg: Das Licht im Haushalt.
20.30: Orchesterkonzert. Dir. Hugo Kramm.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan". — 2. Weber: Konzert für Klavier und Orchester. — 3. Grieg: Zwei norwegische Tänze. — 4. Rubinstein: Romanze. — 5. Gillet: In der Mühle. — 6. Schubert: Serenade. — 7. Sjögren: Humoreske. — 8. Smetana: Moldau. — 9. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer.
22.10: Rezitation. Robert Sperati.
22.40: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

7.00: Frühkonzert a. Karlsbad (vgl. Prag).
8.30: Schachfunk aus Prag.
9.00—9.45: Konzert auf Schallplatten.
Beethoven: VII. Sinfonie.
10.00: Landwirtschaftsfunk aus Prag.
10.30: Schallplattenmusik.
11.00—14.00: Übertragung aus Prag.
16.15—17.30: Nachmittagskonzert. Dir. Jan Plichta.
17.30—22.15: Übertragung aus Prag.
22.20—23.30: Jazzmusik aus Teplitz.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

12.00: Religiöser Vortrag, Konzert.
13.00 und 14.00: Schallplattenkonzert.
16.30: Teemusik.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Luigini: Glokkenstimmen. — 3. Pierné: Ballet de cour. — 4. Guiraud: Ouvertüre zu „Piccolino". — 5. Saint-Saens: Algerische Suite. — 6. Grieg: Zweite Peer-Gynt-Suite. — 7. Godard: Intermezzo. — 8. Ganne: Französcher Marsch.
22.00: Konzert.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

10.15: Gottesdienst a. d. Kathedrale.
12.05—12.25: Landwirtschaftl. Vorträge.
12.45: Haushaltungsfunk.
17.45: Kinderstunde.
18.45: Kurzwellennachrichten.
18.30: Verschiedenes.
18.45: Schallplattenmusik.
20.00: Literarisches aus Warschau.
20.15: Orchesterkonzert.
1. Moniuszko: Ouvertüre zu „Halka". — 2. Lieder für Tenor. — 3. Leopold: „Polonia", Potpourri. — 4. Paderewski: Melodie; Zarembski: Tarantella. — 5. Lieder für Tenor. — 6. Richter: Koketterie; Moniuszko: Fabel; Paderewski: Menuett.
21.45—22.00: Musikalisches Zwischenspiel.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad. Kurorchester. Dir. Generalmusikdirektor Robert Manzer.
1. Choral: Nun freut euch, liebe Christeng'mein'. — 2. Brüll: Ouvertüre zu „Das goldene Kreuz". — 3. Meyerbeer: Zwischenaktmusik und Jägerchor aus „Dinorah". — 4. Smetana: Sextett aus „Die verkaufte Braut". — 5. Weber: Aus „Euryanthe". — 6. Adam: Ouvertüre zu „Giralda". — 7. Joh. Strauß: Bei uns z'Haus, Walzer. — 8. Lehár: Von Apfelblüten einen Kranz, Lied aus „Das Land des Lächelns". — 9. Nedbal: Potpourri aus „Polenblut". — 10. Fucik: Attila, ungarischer Marsch.
8.30: Schach. Jos. Louma: Kongresse im heutigen Jahre.
9.00: Kirchenmusik. Kirchenchor der Dominikaner. Solisten: A. Lalakova, Mezzosopran; St. Fiser, Bariton. Dir. J. Kolar.
1. Picka: Missa F-dur. — 2. Herle: Graduale „Benedicta et venerabilis". — 3. Jankewitz: Psalm 71: Gott, du meine Zuversicht. — 4. Franek: Psalm 103.
10.00: Min.-Rat Dr. Ed. Reich: Die Beteiligung der Landwirtschaft an den Feierlichkeiten anläßlich der 100jährigen Selbständigkeit Belgiens.
10.30: Schallplattenmusik.
11.00: Promenadenkonzert a. Bad Podebrad.
1. Smetana: Ouvertüre zu „Das Geheimnis". — 2. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 3. Dvorák: Arie aus „Der Jakobiner"; Oberthor: Gnomenreigen. Intermezzo. — 4. Kálmán: Fortissimo, Potpourri. — 5. Potuznik: Festmarsch, gewidmet dem Präsidenten T. G. Masaryk anläßlich seines 80. Geburtstages.
12.00: Turmuhr u. Glocken der St. Ludmilla-Kirche.
12.00: Mittagskonzert.
13.30: Stanislav Reinis: Weiße Kohle.
13.40—14.00: Die Arbeitszeit der Privatangestellten.
16.15: Konzert aus Mährisch-Ostrau.
17.45: V. Gutwirth: Genossenschaften.
18.15—19.00: Deutsche Sendung. Max Strauß, Gesang.
Schubert: a) Der Neugierige; b) Liebesbotschaft; c) Ständchen; d) Sei mir gegrüßt; e) Die Post; f) Nacht und Träume; g) Am Meer; h) Doppelgänger; i) Du bist die Ruh; k) Der Musensohn.
In der Pause deutsche Presse.
19.30: Liederkonzert Otakar Marak. Am Klavier Fr. Maxian.
1. Neumann: Erinnerungen. — 2. Bendl: Mai. — 3. Tschaikowskij: Vier Lieder. — 4. Kovarovic: Slowakisches Lied.
20.00: Unterhaltungsmusik.
20.40: Jeanne Bacilek, die „Tschechische Nachtigall" aus Amsterdam. Am Klavier Fr. Maxian.
1. Bellini: Koloraturarie aus „Norma". — 2. Adam: Arie a. „Wenn ich König wär'"; Friml: Indian love call, aus „Rose Marie".
21.00: Sport.
21.05: Orchesterkonzert. Dir. O. Jeremias.
1. Dvorák: In der Natur, Ouvertüre. — 2. Suk: Serenade Es-dur für Streichorchester, op. 6 (Andante con moto — Allegro ma non troppo e grazioso — Adagio — Allegro giocoso ma non troppo). — 3. Fibich: Sinfonische Dichtung, op. 49.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theaternachrichten, Programmansage.
22.20—23.30: Jazzmusik aus Teplitz.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad (vgl. Prag).
8.30—9.00: Schachstunde aus Prag.
9.30—11.00: Übertragung aus der Kirche der Barmherzigen Brüder. Dir. Prof. A. Ledvina.
1. Picka: Missa F-dur. — 2. Goller: Graduale. — 3. Chmelicek: Offertorium für zwei Stimmen, Frauenchor und Orgel. — 4. Foerster: Pango lingua.
11.05—12.00: Promenadenkonzert aus Teplitz. Dir. A. Motal.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Smetana: Aus „Dalibor". — 3. Dittrich: Fantasie über: Lang, lang ist's her; Peter: Souvenir de cirque Renz, Galopp [Xylophon]. — 4. Piskacek: Blüten aus der Tatra, Potpourri.
12.00—13.30: Konzert aus Prag.
16.00: Schach.
16.15: Nachmittagskonzert. Dir. Fr. Dyk.
1. Keler-Bela: Ungarische Konzert-Ouvertüre. — 2. Adam: Aus „Der Postillon von Lonjumeau". — 3. Lieder [R. Graeven]. — 4. Urbach: Grieg-Erinnerungen, Fantasie. — 5. Hall: Hochzeit der Winde, Walzer. — 6. Slowakische Volkslieder [R. Graeven]. — 7. Leopold: Tatra, Potpourri.
17.45: „Der goldene Fink". Lustspiel in einem Akt von F. Oliva.
18.25: Schallplattenmusik.
19.00: Tanzmusik.
19.30—22.15: Konzert aus Prag.
22.20—23.30: Jazzmusik aus Teplitz.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

8.25: Gottesdienstübertragung.
11.15: Landwirtschaftl. Vortrag.
11.45: Landwirtschaftl. Nachrichten.
12.00: Mittagskonzert. Dir. A. Krull.
1. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 2. Gounod: Vision. — 3. Urbach: Eine Soiree bei Liszt. — 4. Alberti: Aufgepaßt. — 5. Pickert: Kuba-

Sonntag, 31. August

nischer Bauchtanz. — 6. Waldteufel: Entre-nous. — 7. Alstyne: San Antonio-Marsch.
13.00: Dr. med. K. Villemi: Der Kampf mit der Tuberkulose.
14.00: Bibelstunde.
17.45: Presse.
18.00: Alte Tanzmusik.
18.35: Konzert. Dir. A. Krull.
Die schönsten Musikstücke der vergangenen Woche.
20.15: Tanzmusik auf Schallplatten.

572 kHz **Riga** 12 kW 524,5 m

9.00: Deutscher Gottesdienst.
10.15: Lettischer Gottesdienst.
13.00: Kinderstunde.
15.00: Vorträge.
17.00: Nachmittagskonzert.
19.03: Gedächtnisfeier des lettischen Komponisten Emile Darzins anläßl. seines 20. Todestages.
1. Ansprache J. Vitolins. — 2. Lieder von Darzins. — 3. Darzins melancholischer Walzer.
20.20: Populäres Konzert. Dir. Parups.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „König Lear". — 2. Mussorgski: Fantasie über Themen aus „Boris Godounow".
21.10: Populäres Konzert.
22.00—23.00: Tanzmusik.

680 kHz **Rom** (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

10.00: Bibelvorlesung.
10.15: Geistliche Musik auf Schallplatten.
13.30—14.30: Mittagskonzert.
17.00: Kinderstunde.
17.30—19.00: Vokal- und Instrumentalkonzert.
21.02: „Die Perlenfischer". Oper in 3 Akten von Bizet.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 60 kW 435,4 m

11.00: Gottesdienst aus Örebro.
11.00—12.30: Falun. Gottesdienst aus der Kristinenkirche.
12.45: Wetter.
13.00: Motorradrennen um den Großen Preis von Schweden. Weiter: Vorträge über Motorsport und Berichte von dem Leichtathletikkampf Schweden—Norwegen (Oslo).
17.10: Kinderstunde.
17.55: Glockenspiel vom Stadthaus.
18.00: Abendgottesdienst.
19.15: Konzert d. Rundfunkorchesters u. Rezitation.
1. August Södermann: Ouvertüre zu „Die Jungfrau von Orleans". — 2. Tor Aulin: Violinkonzert Nr. 3, c-moll. — 3. Rezitation von Gabriel Alw. — 4. Händel Arioso; Haydn: Menuett aus dem Oktett F-dur. — 5. Bizet: Suite Nr. 1, aus „L'Arlésienne". — 6. Rezitation von Gabriel Alw. — 7. Percy Grainger: In einer Nußschale. — 8. Joh. Strauß: Wein, Weib und Gesang. — 9. Lehár: Aus „Paganini".
21.40: Einakter von Ivar Thor Thunberg.
22.00—23.00: Unterhaltungsmusik.

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

12.30: Katholischer Gottesdienst.
13.45: Protestantischer Gottesdienst.
20.15: Bildfunk.
20.25: Orchesterkonzert.
21.00: Abendveranstaltung.
1. Bizet: Aus „Carmen". — 2. Akkordeon-Konzert. — 3. Militärmusik.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

10.15: Gottesdienst a. d. Kathedrale in Posen.
15.30—17.10: Landwirtschaftl. Vorträge und Musik.
17.10: Ing. E. Porebski: Wie man Banknoten fabriziert.
17.25: Orchesterkonzert d. Polizeikapelle. Dir. A. Sielski.
18.45: Verschiedenes.
19.05: Nützliches und Angenehmes.
20.00: Literatur: „Die Violine" von M. Rodsiewicz.
20.15: Orchesterkonzert. Dir. J. Oziminski. Eugenie Uminska-Jaworska, Violine.
1. Moniuszko: Ouvertüre zu „Halka". — 2. Karlowicz: Violinkonzert. — 3. Chopin: a) Polonäse, A-dur; b) Notturno; c) Mazurka; d) Tarantella. — 4. Moszkowski: Kolomyjka, Tanz. — 5. Paderewski: Zigeunertanz aus „Manru". — 6. Moniuszko: Mazurka aus „Halka".
22.00: Literatur: „Der Mond und die Menschen" von Dr. Szpakowski.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz **Wien** 18,5 kW 516,4 m

10.00: Graz. Ing. Fritz Schneiter: Genossenschaftsbetrieb auf Gemeinschaftsalmen.
10.25: Das II. Internationale Gaisberg-Rennen für Automobile und Motorräder. — Übertragung von der Rennstrecke auf dem Gaisberg.
10.45: Vormittagskonzert. Kapelle Max Geiger.
Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — Waldteufel: Tout Paris, Walzer. — Leoncavallo: Aus „Der Bajazzo". — Humperdinck: a) Wiegenlied; b) Albumblatt. — Komzák: a) Volksliedchen; b) Märchen. — Lortzing: Ballettmusik aus „Undine". — Keler: Eine Schmetterlingsjagd, Fantasie. — Geiger: Sayda, Tango. — Volstedt: Die lustigen Brüder, Walzer. — Kálmán: Fortissimo, Potpourri.
13.30: Mittagskonzert. Orchester Hermann Dostal.
Blon: Unter dem Siegesbanner, Marsch. — Auber: Ouvertüre zu „Die Krondiamanten". — Joh. Strauß: Deutsche Walzer. — Mozart: Aus „Die Zauberflöte". — Dostal: a) Amor-Marsch; b) Am Don, Marsch nach russ. Motiven. — Svendsen: Zwei isländische Melodien. — Morena: Ein Besuch bei Millöcker, Potpourri. — Smetana: Wiegenlied aus „Der Kuß". — Bizet: Zigeunerlied und Tanz aus „Carmen". — Verdi: Ave Maria, aus „Othello". — Waldteufel: Espana, Walzer. — Fall: Aus „Die Dollarprinzessin". — Sousa: Kadetten-Marsch.
15.45: Hugo Ad. Bernatzik: Hochseefischerei. Erlebnisse in nordischen u. afrikanischen Gewässern.
16.15: Die Frühmoderne. Konzert. Wiener Sinfonieorchester. Dir. E. Stern. Emilie Rutschka, Gesang.
Schönberg: Verklärte Nacht (nach Dehmel), op. 4 (Bearbeitung für Streichorchester). — Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen. — Schreker: Ein Tanzspiel, vier Stücke im alten Stil. — Schönberg: Lied der Waldtaube, aus den „Gurreliedern". — R. Strauß: Tod und Verklärung, sinfonische Dichtung, op. 24.
18.05: Arien. Alexander Kirchner. Am Flügel Erich Meller.
Gluck: Rezitativ und Arie des Pylades, aus „Iphigenie auf Tauris". — Händel: Arioso, Largo. — Verdi: Rezitativ und Arie des Richard, aus „Der Maskenball". — Puccini: Arie des Des Grieux, aus „Manon Lescaut".
18.30: Leichtathletisches Japaner-Meeting. — Übertragung vom W. A. F.-Platz in Hütteldorf.
18.50: Jeremias Gotthelf, ein Bauerndichter. Aus seinen Werken [Artur Ranzenhofer]. Einleitende Worte Dr. Karl Witthalm.
19.30: Zeit, Sport.
19.40: Kammermusik. Rotschild-Quartett.
1. Beethoven: Streichquartett, op. 18, 2, G-dur. — 2. Respighi: Quartetto Dorico.
20.30: „Die Czardasfürstin". Operette in drei Akten von Emmerich Kálmán. Spielltg. Victor Flemming.

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

10.15: Gottesdienst aus Posen.
17.25: Orchesterkonzert aus Warschau.
18.45: J. Lubiakowski: Heiteres Feuilleton.
19.05: Vortrag aus Warschau.
19.25: Liedervorträge.
20.05: Frau Trzebinska-Bodzinska: Die Weberei in Polen.
20.30: Konzert a. d. Bernardiner Garten.
22.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

11.00: Konzert des Hausorchesters.
12.02: Zeit, Wetter.
12.30: Wetter. Schallplattenmusik.
19.30: Reform. Gottesdienst.
20.00: Orgelkonzert aus dem Großmünster.
20.50: Konzert des Hausorchesters. Französische und italienische Opernmusik.
Anschl. Kleines Wunschkonzert des Hausorchesters.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.30—15.00: Lautenvorträge.
15.30—17.00: Unterhaltungsmusik. Paul-Godwin-Quintett.
17.00—19.00: Gartenkonzert aus der Funkausstellung.
19.30—19.50: Unterhaltungsmusik. Kapelle Starikow-Stupel.
20.00: „Nanon". Oper von F. Zell und R. Genée. Aus Hamburg.
Anschl. Tagesnachrichten.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Fred-Bird-Tanzorchester.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

19.00: Presse, Zeit, Sport.
20.00—21.12: Dänische Duette.
21.30—22.25: Konzert aus Tivoli.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m

18.45—20.00: Schallplattenmusik.
20.15—21.45: Polnische Musik.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

Sonnenaufgang 5.29 Uhr
Sonnenuntergang 19.02 „

Montag, 1. September

Mondaufgang 16.10 Uhr
Monduntergang 22.49 „

716 kHz **Berlin** 1,7 kW 419 m

11.15: Werbeveranstaltung.
14.00—14.55: Sinfonische Dichtungen (Schallplatten).
1. Berlioz: Aus „Fantastische Sinfonie": 2. Satz: Allegro non troppo — Un bal. — 2. Liszt: Les Préludes. — 3. Strauß: Don Juan. — 4. Strauß: Till Eulenspiegels lustige Streiche.
15.20: Dr. Hilde Nathan: Lohn- und Arbeitsschutz der Frau und des Kindes.
15.40: Th. Kappstein: Das Buch als Erlebnis.
16.05: Prof. Dr. Ad. Marcuse: Der Sternhimmel im September und Oktober.
16.30: Konzert.
1. Haydn: Sonate D-dur, Nr. 7 (Allegro con brio — Largo e sostenuto — Finale [Presto ma non troppo]) [Erwin Johannes Bach, Klavier]. — 2. Franz: a) Abends; b) Für Musik; c) Ich lieb' eine Blume; d) Mutter, so sing' mich zur Ruh'; e) Es hat die Rose sich beklagt [Käthe Wegner-Peiser, Sopran; am Flügel Jul. Bürger]. — 3. Schubert: Moment musical, cis-moll, op. 94, Nr. 4 [Erw. Joh. Bach]. — 4. Schumann: a) Dein Angesicht; b) Aus den östlichen Rosen; c) Zum Schluß; d) Jemand [Käthe Wegner-Peiser]. — 5. Chopin: a) Impromptu Ges-dur, op. 51; b) Barkerole, op. 60.
17.30: Jugendstunde. Dr. Wolf Zucker: Erziehung zum Gentleman. Von englischen Schulen und Universitäten.
18.00: Herbert Jhering: Saisonbeginn.
18.25: Jos. Buchhorn: Wege nach Neu-Deutschland.
18.50: Unterhaltungsmusik. Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Heinicke: Erinnerung an Schweden, Walzer. — 3. Gagnier: Drei Tänze. — 4. Körber: Mainacht. — 5. Nehlich: Menuett. — 6. Ailbout: Spanische Suite.
19.35: Vom Arbeitsmarkt.
19.40: Das Interview der Woche.
20.00: Rückblick auf Platten (August).
20.30: Tanzabend. Ben-Berlin-Orchester.
22.30: Abendunterhaltung. Artur Guttmann mit dem Terra-Tonfilm-Orchester.
1. Delmas: Ouvertüre zu „Ein Tag in Versailles". — 2. Yoshitomo: Japanische Suite (Im Teehaus — Sommernachtstraum — Geisha und Schmetterling — Fest in Tokio). — 3. Komzák: Badner Mad'ln, Walzer. — 4. Scherzinger: Komm, träum' mit mir das süße Märchen. — 5. Lindemann: Wolgaklänge, russisches Potpourri. — 6. Lehár: Fantasie aus „Das Land des Lächelns". — 7. Manfred: Kopf hoch, Marsch.

923 kHz **Breslau** 1,7 kW 325 m

9.05: Schulfunk. Bei den deutschen Brüdern in Siebenbürgen [Lehrer Alfr. Schadwinkel u. Schüler der Wilhelm-Köhler-Schule].
16.15: Altenglische Musik (Schallplatten).

1. Gibbons: Hosiana to the son of David [St. George-Kap. Chor Windsor]. — 2. Purcell: a) Arie e-moll; b) Arie G-dur [M. Henderson, Klavier]. — 3. Byrd: Die Glocken [Alice Ehlers, Cembalo]. — 4. Purcell: Trumpet Voluntary [Halle-Orchester Manchester]. — 5. Standford: Magnificat [St. George Kapellen-Chor Windsor].

16.45: Marianne Bruns: Das Buch des Tages: Gutes Deutsch!

17.00: Toscanini dirigiert. Konzert d. Philharm. Orchesters New York (Schallplatten). 1. Gluck: Reigen seliger Geister aus „Orpheus". — 2. Mendelssohn: Scherzo aus „Ein Sommernachtstraum". — 3. Verdi: Vorspiel zum 1. und 3. Akt aus „La Traviata". — 4. Dukas: Aus „Der Zauberlehrling".

17.30: Dr. H. Herm. Adler: Kulturfragen d. Gegenwart.

17.45: Dr. Rud. Szyskowitz: Deutsche Staatsmänner seit Bismarck.

18.10: Das wird Sie interessieren!

18.35: Dr. Leo Schwering: Das parlamentarische System.

19.00: Abendmusik. Funkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek.
1. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 2. Lanner: Hofballtänze, Walzer. — 3. Strauß-Atzler: Fantasie aus „Der Zigeunerbaron". — 4. Azzoni: Melodie. — 5. Sarasate: Spanischer Tanz Nr. 8. — 6. Luigini: Ägyptisches Ballett, zweite Suite. — 7. Gade: Nordische Sennfahrt, Lustspiel-Ouvertüre.

20.00: Einführung in die Verfassung des Deutschen Reiches und der deutschen Länder [Dr. Waldemar v. Grumbkow].

20.30: „Bummelstudenten". Gr. Berliner Posse mit Musik nach E. Pohls und H. Wilkens „Auf eigenen Füßen" von Rud. Bernauer u. Rud. Schanzer. Musik von Conradi, Brettschneider u. Zepler. Spielltg. Herb. Brunar. Musikal. Ltg. Fr. Marszalek. Orchester: Schlesische Philharmonie.

22.35: Aufführungen des Schlesischen Landestheaters [Dr. Adolf Rott].

22.50—23.10: Funktechnischer Briefkasten.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,1 m

15.30—20.30: Übertragung aus Königsberg.

20.30: Das Kärntner Volkslied. Max Kratz: Einleitende, verbindende Worte und Lieder zur Laute.

Ab 21.15: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,7 kW 389,6 m

8.00—9.00: Konzert aus Bad Homburg.
1. Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren, Choral. — 2. Lacombe: Ouvertüre zu „Jeane". — 3. Kálmán: Fedora-Walzer. — 4. Bizet: Fantasie aus „Die Perlenfischer". — 5. Percy: Indische Hochzeit. — 6. Joh. Strauß: Intermezzo aus „Tausendundeine Nacht". — 7. Friedemann: Torero, Marsch.

9.30: Rundfunk - Orientierungsfahrt des Frankfurter Automobilklubs unter Mitwirkung des Süddeutschen Rundfunks. Erste Mitteilung an die Teilnehmer der Orientierungsfahrt.

10.00: Zweite Mitteilung.

10.30: Dritte Mitteilung.

12.00: Konzert aus Miltenberg anläßlich der Michaelismesse. Musikkorps I./21. Infanterie-Regiment Würzburg. Ltg. Obermusikmeister Sauter.
1. Keil: Germania, Marsch. — 2. Wagner: Motive aus „Rheingold". — 3. Popp: Orientalische Suite. — 4. Hubriz: Rendezvous bei Lehár. — 5. Grieg: a) Morgenstimmung aus „Peer Gynt"; b) Königslied, aus „Sigurd Jorsalfar". — 6. Sauter: Vor Ypern, Marsch.

15.00: Anna Hoffa: Vom Wert und Unwert der Schulzeugnisse. Ein Wort an die Mütter.

16.00: Aus wenig bekannten Operetten. Konzert. Ltg. Hans Rosbaud.
1. Nedbal: Ouvertüre zu „Die Winzerbraut". — 2. Granichstaedten: a) Schuld daran war die Sommernacht, Marsch aus „Die Bacchusnacht"; b) Sag doch Oui, Niggersang aus „Die Bacchusnacht". — 3. Lehár: Potpourri aus „Die gelbe Jacke". — 4. O. Straus: a) Hell jubeln die Geigen, Marsch aus „Mein junger Herr"; b) Zur Parade, Marsch aus „Mein junger Herr". — 5. O. Straus: Potpourri aus „Riquette". — 6. Granichstaedten: a) Im Leben geht alles hübsch langsam, Wienerlied aus „Das Schwalbennest"; b) So schön wie da kann's nur im Himmel sein, Walzerlied aus „Das Schwalbennest". — 7. Granichstaedten: Potpourri aus „Die Bacchusnacht". — 8. O. Straus: Ich tanz' nur Polka gern, Tanzlied aus „Riquette"; b) Die Liebe kommt vom Märchenlande, Walzerlied aus „Riquette". — 9. Kálmán: Potpourri aus „Die Bajadere".

18.05: Hans von Heister: Bildende Künstler als Schriftsteller.

18.35: Herbert Rosen: Ein Rückblick auf die Große Deutsche Funkausstellung in Berlin.

19.05: Englischer Sprachunterricht.

19.30: Unterhaltungskonzert. Leonardo Aramesco, Tenor; Orchesterltg. H. Rosbaud.
1. Auber: Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici". — 2. Gounod: Kavatine aus „Margarethe"; Bizet: Arie des Don José, aus „Carmen". — 3. Bizet: Aus „Die Perlenfischer": a) Vorspiel; b) Tanz der Hindus. — 4. Lehár: a) Ouvertüre „Wiener Frauen"; b) Komm in den kleinen Pavillon, Lied aus „Die lustige Witwe; c) Willst du, Lied aus „Der Zarewitsch"; d) Gold und Silber, Walzer; e) Dein ist mein ganzes Herz, Lied aus „Das Land des Lächelns".

20.30: Beim Dichter auf dem Lande. Dr. Paul Laven und Rich. Gabel besuchen Anton Betzner in seinem Arbeitszimmer.

21.00: Humperdinck - Gedächtnisstunde aus Leipzig.

22.00: Literarische Veranstaltung. „Figuren" von Paul Wiegler [Fritz Bauer].

0.30—1.30: Winterreise. Liederzyklus von **Franz Schubert** [Gottfried Groß, Bariton].

806 kHz **Hamburg** 1,7 kW 372,2 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Nenndorf.

12.30: Landw.-Rat Stoll: Wo ist der Schälpflug?

16.15: Deutsche Jugendstunde. Marie von Ebner-Eschenbach: Das Gemeindekind. Einleitende Worte anläßl. des 100. Geburtstages der Dichterin (am 13. Sept.) u. Vorlesung von John Barfaut.

17.00: Dr. Gebaur: Die Mutter und ihr Dienst am Volksganzen.

17.25: Hans von der Nordmark: Ein stolzes sterbendes Geschlecht.

17.50: „Bi de Proppenkiekers". Fierabendklöhn von Hans Hinnerk ut Speckdörp.

19.00: Englisch für Anfänger.

19.30: Hans Podeyn: Die Großstadt als Arbeitgeber.

20.00: Spitzweg. Stille Winkel u. schnurrige Käuze.
1. Die Ronde. — 2. Der arme Poet. — 3. Die Nachbarin. — 4. Idylle im Grünen. — 5. Italienische Straßensänger. — 6. Ein Besuch. — 7. Der Husar. — 8. Die Werbung. — 9. Der Geologe. — 10. Die Post im Walde. — 11. Kaktusfreund. — 12. Der Bettelmusikant. — 13. Der Angler. — 14. Spanische Serenade. — 15. Der Sterndeuter. — 16. Musizierender Mönch. — 17. Ständchen im Mondschein.

21.30: Schubertiade.

22.10: Aktuelle Stunde.

22.30: Alte Tänze.

1085 kHz **Königsberg** 1,7 kW 276,5 m

15.30: Dr. Lau: Rätselfunk für unsere Kleinen.

16.00: Paul Isenfels: Fahrt von 600 ostpreußischen Jungen ins Salzkammergut.

16.30—17.45: Unterhaltungskonzert. Dir. K. Hrubetz.
1. Fucik: Einzug der Gladiatoren, Marsch. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wäre". — 3. Ziehrer: Mein Herz hängt an Wien, Walzer. — 4. Schlögel: Streifzug durch sämtliche Straußschen Operetten. — 5. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied". — 6. Gungl: Träume auf dem Ozean, Walzer. — 7. Katscher: Kannst du mir noch einmal verzeih'n, Lied und Tango. — 8. Blon: Mit Eichenlaub und Schwertern, Marsch.

17.45: Westpreußische Kunststätten [Dr. K. H. Clasen].

18.15: Landwirtschaftl. Preisberichte.

18.30: Novellenstunde Gerhard Eschenhagen. a) Seltsames Sterben; b) Verfluchter Segen; c) Flucht vor Unsterblichkeit [Fritz Eckert].

19.00: Tasteninstrumente auf Schallplatten.
1. Bach: Prélude und Fuge, G-dur [Marcel Dupré, Orgel]. — 2. Mozart: Menuett „Don Giovanni"; Rameau: Le Tambourin; Daquin: Kuckucks-Rondo [Wanda Landowska, Cembalo]. — 3. Beethoven: Sonata appassionata f-moll [Harold Bauer, Klavier]. — 4. Tschaikowskij: Chant sans paroles; O. Henry: Ca c'est Madrid [Wurlitzer Orgel]. — 5. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" [Akkordeon].

19.50: Wetter.

20.00: Intendant Dr. Hans Flesch: Rückblick auf Platten (August). — Übertragung aus Berlin.

20.30: Das Kärntner Volkslied. Einleitende, verbindende Worte und Lieder zur Laute: Max Kratz, Klagenfurt.

21.15: Engelbert Humperdinck (zu seinem Todestage). Funkorchester. Dir. Erich Seidler.
1. Drei Vorspiele aus „Die Königskinder". — 2. Shakespeare-Suite: a) Einleitung zum „Wintermärchen"; b) Serenade aus „Was ihr wollt"; c) Schäfertanz aus „Wintermärchen"; d) Schnittertanz aus „Der Sturm"; e) Aufzug der Hirten, aus „Wintermärchen". — 3. Fantasie aus „Hänsel und Gretel".

22.00: Programmvorschau.

22.30: Abendunterhaltung aus Berlin.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 35 kW 1634,9 m

10.00—10.25: Schlufunk. Paul Mettke: Zwischen Ernte und Saat. Erlebnisse hinter dem Pfluge (für Schüler von 10—14 Jahren).

12.00—12.25: Schulfunk. Englisch für Schüler. „Presence of mind" [Magda Hoppe und William Mann].

12.30—12.55: Forellen-Quintett (Schallplatten).

15.45: Frauenstunde. Luise Reich: Hinter den Kulissen der Pelzindustrie.

16.00: Dr. Sadowski: Als Austauschlehrer in England.

16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.

17.30—17.55: Vom unbekannten Haydn [Dr. Balet und Mitwirkende].

18.00—18.25: Rechtsanwalt Dr. Baum: Arbeit und Freude.

18.30—18.50: Dr. Walther Linden: Generation und Epoche in der Geistesgeschichte.

18.55—19.20: Englisch für Anfänger [Lektor Mann und Partner].

19.25—19.45: Dr. Friebe: Die Überwinterung und Vorkeimung der Frühkartoffel.

20.00: Übertragung aus Berlin.

21.00: Humperdinck-Gedächtnisstunde aus Leipzig.

Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. Städtisches Orchester, Hildesheim. Dir. Reichert.
1. Choral: Nun danket alle Gott. — 2. Mozart: Ave verum. — 3. Holstein: Ouvertüre zu „Der Heideschacht". — 4. Saint-Saens: Der Schwan; Gabriel-Marie: La cinquantième. — 5. Giordano: Tonbilder aus „André Chenier". — 6. Tschaikowski: Blumenwalzer a. d. Ballett „Der Nußknacker".

13.05—14.30: Mittagskonzert. Leitg. Wolf.
1. Halvorsen: Einzugsmarsch der Bojaren. — 2. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 3. Rubinstein: a) Menuett; b) Torero und Andalusierin. — 4. Offenbach: Melodien aus „Hoffmanns Erzählungen". — 5. Ohlsen: Lotosblumen, Walzer. — 6. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 7. Mendelssohn: Suite a. „Ein Sommernachtstraum". — 8. Lehár: Melodien aus „Die blaue Mazur".

15.00: Kinderspielstunde. Els Vordemberge: Lustiges Durcheinander.

16.05: Dr. S. Nestriepke: Theater unterwegs.

16.25: Dr. M. Rockenbach: Meister des Reiseberichtes: Kleine Reisebilder von Wilhelm von Scholz.

16.45—17.30: Jugendfunk.
1. Rektor Simon: Von fremden Ländern u. Völkern. Abenteuer eines deutschen Jungen am Schwarzen Meer, von A. Müller-Neudorf. — 2. Wir hören Musik u. Gesang.

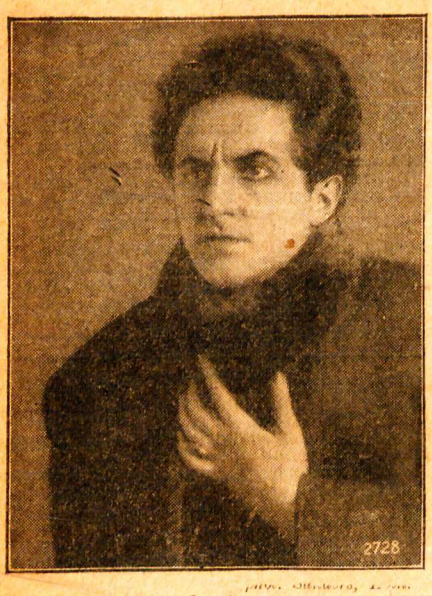
17.30—18.30: Vesperkonzert. Bronislaw Mittmann, Geige; Egbert Grape, Klavier.
1. Mozart: Sonate in D-dur, K.-V. 306 [Klavier und Geige]. — 2. Beethoven: Sonate, op. 101, A-dur [Klavier]. — 3. Schumann: Sonate a-moll [Klavier und Geige].

18.30: Frauenstunde. Luise Schiffgens: Die Frau im Staat.

19.15: Die Stunde des Arbeiters. Erwin Stadthagen: Ich soll mich vorstellen.

19.40: Landwirtschaftl. Tagesfragen. Dr. Fr. Helpenstein: Die Besteuerung des Einkommens aus Land- u. Forstwirtschaft. Die Bewertung in der Steuerbilanz.

20.00: Abendkonzert. Kl. Rundfunk-Orchester. Ltg. Eysoldt. Solisten: Kreisel, Saxophon; Wielsch, Klavier; Vogt, Saxophon.
1. Smetana: Ouvertüre zu „Libussa". — 2. Erwin Mausz: Chinesischer Bilderbogen, Suite (Manuskript). — 3. Gurnwish: Konzert für Saxophon u. Klavier; Baroll: Bear, Tuack, Foxtrott für zwei Saxophone und Klavier. — 4. Monti: Szenen a. d. Ballett „Pierrots Geburtstag". — 5. Liszt: Der Tanz in der Dorfschenke, erster Mephisto-



Leonardo Aramesco
wirkt als Solist im Frankfurter Unterhaltungskonzert mit.

Walzer. — **Intermezzo:** Das neue Gedicht in der Musik. Hermine Szenkar-Zeitschel, Mezzosopran; Frida Hummel, Rezitation; Egbert Grape, Begleitung. Einführende Worte: Paul Heinrich Gehly. — 6. Erwin Mausz: Ludga-Tango, Intermezzo (Manuskript). — 7. Rosey: Espanita, spanischer Walzer. — 8. Friml: Potpourri aus „Rose Marie". — 9. Erwin Mausz: Zirkusmarsch (Manuskript).
Anschl. Presse, Sport.
Danach bis 24.00: Konzert a. d. Café Hemesath, Düsseldorf.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

11.45: Dr. Else Ulrich-Beil: Die Gruppe „Die Frau" auf der Hygiene-Ausstellung.
14.15: Spielstunde für Kinder [Ilse Obrig]. 1. Ferienberichte. — 2. Kinder in Frankreich und England. — 3. Das Spiel vom Dornröschen.
15.00: Ella Behrends: Die Junggesellin als Hausfrau.
16.00: Dr. Fr. A. Baeßler: Vom Möwenteich zur Meeresküste.
16.30—17.30: Militärkonzert a. d. Hygiene-Ausstellung. Dir. Herm. Göhler. 1. Teike: Treue um Treue, Marsch. — 2. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 3. Gounod: Fantasie aus „Margarethe". — 4. Grieg: Zwei Stück a. d. Musik zu „Sigurd Jorsalfar": a) Das Nordlandvolk; b) Königslied. — 5. Meisel: Lustiges Wien, Walzer.
18.05: Prof. Dr. L. Neubeck: Das Winterprogramm.
18.30: Das neue Buch. Dr. Willi Koch: Englische Romane.
19.00: Stunde der Neuerscheinungen. „Englische Seelenkrise" von Dr. Arno Schirokauer [Oskar Berger].
19.30: Unter fröhlichen Tieren. Dichtung und Musik. Walpurga Stober, Lieder zur Laute; Eugen Kny, Rezitationen und Gesang. 1. Lieder zur Laute. Meyer-Helmund: Hund und Katze; Kathi Meyer: Spatz und Spätzin; Schneider: Der Käfer und die Fliege. — 2. Rezitationen. Seidel: Das Huhn und der Karpfen; Auerbacher: Der sprechende Papagei. — 3. Duette zur Laute. K. von Reden: Kuckuck; Katzenmusik. — 4. Rezitationen. O. Ernst: Der alte Hahn; Kyber: Jakob Krakel-Krakel; Löns: Teckliges, Allzuteckliges. — 5. Lieder zur Laute. Der Hering und die Auster; Hermin Siegmund: Die kleinen Schweindel; Tiermärchen. — 6. Duette zur Laute: a) Spatz am Dach; b) Von einer Vogelhochzeit.
20.40: Dr. Hermann Michel: Querschnitt der Zeit.
21.00: Humperdinck-Gedächtnisstunde. Anläßl. seines Geburtstages. Wolfram Humperdinck, Vortrag. Münch-Quartett: Karl Münch, Violine; Willi Schauß, Violine; Hermann Wilke, Viola; Willy Rebhahn, Violoncello. Alfred Simon, Klavier. 1. E. Humperdinck: Adagio a. d. Klavierquintett für Klavier, zwei Violinen, Viola und Violoncello. — 2. Wolfram Humperdinck: Engelbert Humperdinck als Persönlichkeit. — 3. E. Humperdinck: Streichquartett, C-dur (Uraufführung): a) Mäßig bewegt; b) Gemächlich; c) Lebhaft.
22.30—24.00: Bilder a. d. Morgenlande. Sinfonieorchester. Dir. Dr. A. Szendrei. 1. Heuberger: Aus dem Morgenlande, op. 25: a) Mädchen beim Tanz; b) Zwiegespräch am Brunnen; c) Ramasan-Fest. — 2. Popper: Orientalische Serenade, Violoncello und Orchester, op. 18 [Efrem Kinkulkin]. — 3. Humperdinck: Maurische Rhapsodie: a) Elegie bei Sonnenuntergang; b) Eine Nacht im Mohrencafé; c) Ritt in die Wüste. — 4. Unger: Levantinisches Rondo, op. 22. — 5. Mussorgsky: Persischer Tanz.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

13.00: Was Steine erzählen. Ein Besuch in den Solnhofener Steinbrüchen. Sprecher: Rudolf v. Scholtz u. Dr. Alfred Graf. — Übertragung aus Solnhofen.
Anschl. Mittagskonzert.
16.30: Konzertstunde. Palma von Paszthory-Erdmann, Violine; Robert Rehan, Klavier. 1. Bach: Orgelpräludium, a-moll [Violine]. — 2. Rehan: Sonate G-dur, Werk 7 [Violine und Klavier].
17.00: Kinderbastelstunde.
17.25: Vesperkonzert. Funktrio.
18.45: Dr. Paul Rohrbach: Eine Viertelstunde Weltgeschichte.
19.00: Stunde der Arbeit.
19.30: Dr. Karl Haushofer: Weltpolitischer Monatsbericht.
20.00: Volkstümliches Konzert. Zither- u. Gitarre-Klub „Orpheus". Ltg. Hans Zipf. 1. Fucik: Heurigen-Brüder, Marsch. — 2. Lincke: Ouvertüre zu „Im Reiche des Indra". — 3. Czibulka: Frauenlist, Gavotte. — 4. Lattan: Herz an Herz. Gavotte. — 5. Poduschka: Lichtenthaler Madln, Walzer. — 6. Alstyne: San Antonio, Intermezzo. — 7. Schneider: Mit Lanze und Schwertern, Marsch.
20.45: Josef Ponten liest aus eigenen Werken.
21.30—22.20: Konzertstunde. Käthe Heinemann, Berlin (Klavier). 1. Bach: Zwei Präludien und Fugen a. d. Wohltemperierten Klavier: a) Es-dur, Nr. 7; b) b-moll, Nr. 22. — 2. Mozart: Sonate B-dur, K. V. 333. — 3 Brahms: Sonate op. 5, f-moll.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

15.45: Briefmarkenstunde für die Jugend
16.00: Aus Frankfurt.
18.05: Anna Blos: Berliner Salons im vorigen Jahrhundert.
Ab 18.35: Aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.00: Bücherstunde.
20.15: Kultur- und Vereinsnachrichten
20.30: Frei für eine Übertragung.
22.40: Schallplattenmusik.

860 kHz **Barcelona** (eaj 1) 5 kW 348,8 m

17.30—19.00: Unterhaltungskonzert
21.05: Orchesterkonzert.
21.20: Jazzmusik.
22.05: Liedervorträge und Orchesterkonzert.
23.00—24.00: Schallplattenmusik.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32: Dr. Hans Wohlmuth: Die neue Theatersaison am Basler Stadttheater.
21.00—22.00: Humor im Lied. Einleitende Worte Dr. Hans Wohlmuth. Dr. Max Degen, Bariton; Dr. Hans Wohlmuth; am Flügel Kapellmeister Gottfried Becker.
22.10—22.30: Konzert aus dem Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Konzert. Britische Komponisten
16.45: Tanzmusik.
19.30: Orchesterkonzert.
20.35—23.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Vorlesung.
17.30: Nationalweisen auf Schallplatten.
18.00: Nachmittagskonzert a. d. Kaffeehaus **Moskva.**
19.30: P. Milic: Vortrag.
20.00: Beliebte Opernarien und Duette.
21.00: Konzert.
1. Terelli: Konzert für zwei Violinen, op. 8 (Allegro ma non troppo — Adagio — Allegro). — 2. Veracini: Sonata op. 1, für zwei Violinen (Adagio — Andante affettuoso — Vivace — Affetuoso). — 3. Bach: Konzert für zwei Violinen, d-moll (Vivace — Largo ma non troppo — Allegro).
22.15: Abendkonzert des Rundfunkquartetts.
1. Lehár: Fantasie aus „Wo die Lerche singt. — 2. Fall: Walzer aus „Madame Pompadour". — 3. Lehár: Lied aus „Frasquita". — 4. O. Straus: Aus „Der letzte Walzer".

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.30: Hausfrauenstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Vortrag.
22.00—22.30: Flötenkonzert Fritz Müller.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

20.00: Hugo Keller: Die Tonika-Do-Methode. Eine neue Art zur Einführung der Jugend in die Musik.
20.30: Konzert des Stadtorchesters.
20.50—21.30: Hörspiel aus Zürich.
21.30—22.00: Orchesterkonzert des Kursaalorchesters.
22.15—22.45: Konzert des Stadtorchesters.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45—20.45: Unterhaltungskonzert.
21.00—23.00: Abendkonzert.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Dr. Cerny: Neuheiten der tschechischen Literatur.
17.00: Orchesterkonzert aus Preßburg.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10: Vortrag aus Prag.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30—19.05: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Autenried: Meine Erlebnisse unter den Kannibalen. — 3. Prof. Ant. Steppan: Eine Studien-Gesellschaftsreise nach Nordamerika.
19.30—22.15: Opernübertragung aus Prag.
22.15—22.55: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Tanzmusik a. d. St. Sauveur-Hotel.
18.00: M. Laroche: Gesunder Haarwuchs.
18.15: F. Rigot: Diktatstunde.
18.30: Konzert des Rundfunktrios.
20.15: Konzert. Russische Musik.
1. Rimsky-Korßakoff: Melodie. — 2. Glazounow: Orientalischer Tanz. — 3. Gretschaninow: Triste est la steppe — 4. Rimsky-Korßakoff: a) Arie des Sadko; b) Lied des Lewko; c) Indisches Lied. — 5. Cui: Orientale für Violoncello. — 6. Rimsky-Korßakoff: Lied. — 7. Sokoloff: Die Nachtigall ist tot. — 8. Tscherepnin: Intermezzo.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende. Dir. M. Toussaint de Sutter.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Frauenstunde
17.00: Vortrag.
17.30: Orchesterkonzert. Dir. D. Bor.
18.35: Deutscher Unterricht.
19.10: Vorlesung.
19.35: Zigeunerkapelle Sándor Bura.
20.35: Klavier- und Violinsonaten. Imre Stefániai, Ede Zathureczky. 1. Mozart: C-dur. — 2. Brahms: G-dur.
Anschl. Schallplattenkonzert.
22.45: Orchesterkonzert. Dir. R. Fricsay.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

17.00: Orchesterkonzert.
20.00: Konzert. Theodoresco-Quartett.
20.45: Harmoniumkonzert. Rumän. Lieder.
21.15: Konzert des Quartetts Theodoresco (Fortsetzung).

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

16.00: Vorträge.
16.30: Ukrainischer Pionier.
19.00: Orchesterkonzert.
21.15: Musikalisches Zwischenspiel.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: „La Traviata", Oper von Verdi (Schallplatten).

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00: Schallplattenkonzert.
20.40: „Lorelei". Opernübertragung.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

17.00: Matti Juvonen, Cellosoli.
17.20: Vortrag.
17.35: Kantelespiel: Emil. Kauppi.
18.15: Vortrag.
18.35: Populäres Konzert. Dir. Erkki Linko.
1. Suppé: Ouvert. zu „Dichter und Bauer". — 2. Fucik: Traumideale, Walzer. — 3. Tscherepnin: Romanze. — 4. Granados: Spanische Tänze.
19.15: Uuno Kailaa: Rezitation.
19.40: Einar Keinänen, Gesang.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Humphries: Die alte Spieluhr. — 2. Mascagni: Intermezzo aus „Freund Fritz". — 3. Lanner: Die Schönbrunner, Walzer. — 4. Moniuszko: Melodien aus „Halka". — 5. Gomes: Ouvertüre zu „Il Guarany".

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

8.10: Morgenständchen vor dem Rathaus in Rotterdam zu Ehren des 50. Geburtstages der Königin Wilhelmina von Holland. Chor, Ltg. Frau M. C. Grimberg-Huyser.
8.55: Schallplattenmusik, Zeit.
9.40: Morgenfeier.
10.00: Orchesterkonzert. Ltg. Frans van Diepenbeek.
14.10: Schallplattenmusik.
14.40: Orgelkonzert. Fr. Hasselaar.
15.40: Konzert. Ltg. Jacob Hamel.
16.10: Jugendstunde.
17.10: Konzert d. Rundfunkoktetts. Ltg. Louis Schmidt.
18.55: Bücherbesprechung.
19.40: Presse, Wetter.
19.50: Spezialprogramm zu Ehren des Geburtstags der Königin Wilhelmina.
1. Ode von Dr. P. C. Boutens. Rezitation von Paul Huf. Anschl.: Gesang (Volkslied). Prélude und Intermezzo von Louis Schmidt. — 2. Julius Röntgen: Suite von alt-holländischen Tänzen, op. 46.
21.20: Klavierkonzert. Theo van der Pas.
1. Grieg: Ballade, op. 24. — 2. Schumann: Romanze, op. 28, Nr. 2. — 3. Saint-Saens: Etude de Rhythme. — 4. Tschaikowskij: Doumka. — 5. Dohnanyi: Ruralia Hungarica, Nr. 2.
21.50: Unterhaltungskonzert. Rundfunkorchester.
1. Sousa: Hail to the spirit of liberty, Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 3. Lehár: Rote Rosen, Walzer. — 4. Lincke: Anima-Intermezzo. — 5. Kálmán: Melodien aus „Die Czardasfürstin". — 6. Blankenburg: Heldenparade, Marsch.
22.40—23.40: Schallplattenmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.

10.40: Vorlesung.
12.10: Orgelkonzert.
14.15: A. J. Herwig: Unsere Gärten.
14.55: Zuschneidekursus.
15.40: Krankenstunde.
16.40: Zeitzeichen, Konzert.
18.10: Schallplattenmusik.
18.40: Zeitzeichen, Konzert.
19.40: Mitteilungen.
20.10: Konzert.
20.55—21.45: Vortrag, Konzert.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Schallplattenmusik.
18.30: Klavierkonzert. E. Gyulai.
1. Delibes-Dohnányi: Walzer aus „Naila". — 2. Chopin: Polonäse es-moll. — 3. Sauer: Windesrauschen. — 4. Chopin: Walzer Des-dur.
18.55: Dr. P. Kosina: Ernährung und Gebiß.
19.10: Ing. K. Janousek: Neues in der Funktechnik.
19.25: Sportklubberichte.
19.30—22.15: Opernübertragung aus Prag.
22.15—23.15: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

15.50: Vortrag.
16.15: Kinderstunde.
16.45: Landwirtschaftl. Berichte.
17.00: Schallplattenmusik.
17.35: J. Ciahotny: Funktechnischer Vortrag.
18.00: Populäres Konzert.
1. Franceschi: Angelus. — 2. Grillaert: Serenade. — 3. Schicke: Intermezzo. — 4. Lamare: Die Leidenschaft. — 5. Crayssac: Capri. — 6. Cortopassi: Passa la serenata. — 7. Rust: Tango. — 8. Franceschi: Romantische Serenade. — 9. Zerkowitz: Foxtrott. — 10. Davies: Englischer Walzer. — 11. Osmanski: Masur.
19.30: Dr. Chrzanowski: Vortrag.
20.00 u. 20.05: Berichte.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

13.30: Stunde der Vorschulkinder.
15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Vortrag.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Übertragung für das Dorf.
19.00: Orchesterkonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

15.35—17.35: Nachmittagskonzert und Rezitationen.
17.50: C. L. Janssen: Der Sternhimmel im September.
18.20: Englisch.
19.30: Vortrag.
20.00: Johann-Strauß- und Adolphe-Adam-Konzert.
1. Joh. Strauß: a) Ouvertüre zu „Die Fledermaus"; b) Czardas und Couplets aus „Fledermaus"; c) Aus „Tausendundeine Nacht"; d) Kußwalzer aus „Der lustige Krieg". — 2. Adolphe Adam: a) Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe"; b) Arie aus „Die Nürnberger Puppe"; c) Aus „König für einen Tag"; d) Ouvertüre zu „Die Brücke von Preston".
21.15: Rezitation.
21.40: Klaviersoli. Folmer Jensen.
Schumann: Fantasie C-dur.
22.25—23.10: Moderne Operettenmusik.
1. Kern: Marsch aus „Sunny". — 2. Lehár: Walzer aus „Der Graf von Luxemburg". — 3. Rogers: Duett aus „Meine kleine Freundin". — 4. Kálmán: Walzer und Foxtrott aus „Die Zirkusprinzessin". — 5. Lehár: Tango aus „Der Zarewitsch". — 6. Benatzky: Marschlied aus „Die Apachen". — 7. Yvain: Aus „Un bon garçon". — 8. Mercier: Couplet aus „Trois jeunes filles nues".

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.30: Prof. J. Elisonas: Der Kampf mit den Mäusen.
18.50: Litauischer Unterricht.
19.20: Cellosolo.
20.00: Empfang ferner Stationen.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

15.50: Vortrag aus Warschau.
16.15: Kinderstunde aus Warschau.
17.35: Dr. K. Maslowski: St. Augustin und seine Bekenntnisse. Anläßlich seines 1500. Geburtstages.
18.00: Unterhaltungskonzert aus Warschau.
19.20: Dr. A. Bar: Die letzten Bekanntmachungen.
20.15—24.00: Übertragung aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

12.00: Reportage von der Messe.
18.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Vortrag: Prekmurje und seine Bewohner.
20.00: Tanzmusik.
21.00: Übertragung aus Bled.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

20.02: Deutscher Unterricht.
20.30: Orgelkonzert a. d. Kathedrale.
21.30: Konzert. Harfe und Klavier.
1. d'Oberthür: Andante du concerto. — 2. Debussy: Aus „La fille aux checeux de lin". — 3. Hasselmans: Die Quelle. — 4. Ravel: Introduktion und Allegro. — 5. Grandjani: Französisches Lied. — 6. Hasselmans: La follets. — 7. Debussy: Danse sacrée. — 8. Hasselmans: a) Kleiner Walzer; b) Patrouille.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Nachmittagskonzert.
16.00: Komsomolzeitung „Smena".
17.05: Arbeiterzeitung.
18.00: Konzertübertragung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Tanzmusik.
16.30: Lieder- und Klavierkonzert.
18.00: Ronald Watkins: Vorlesung.
18.40: Klaviertrios von Brahms. Das Budapest-Trio.
19.00: V. Sackville-West: Neue Bücher.
19.30: Orchesterkonzert.
20.35: „Yes and Back Again". Paraphrase von K. B. Indoe.
22.05: Das Gersom Parkington Quintett.
1. Tierney: Aus „Rio Rita". — 2. Thomas: Arien aus „Mignon" [Tenor]. — 3. Chopin: Aus Präludien. — 4. Zwei Arien [Tenor]. — 5. Peter: Menuett. — 6. Albeniz: Sevilla. — 7. Barnby: Sweet and low.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Piccadilly.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Tanzmusik.
18.40: Bläserkonzert.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens Hall. Wagner-Abend. Dir. H. Wood.
1. Einleitung zum III. Akt aus „Lohengrin". — 2. Waldesrauschen, aus „Siegfried". — 3. Vorspiel zum III. Akt aus „Tristan und Isolde". — 4. Arie aus „Rienzi" [Margarete Balfour]. — 5. Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung". — 6. Arie aus „Der fliegende Holländer" [Arthur Fear]. — 7. Faust-Ouvertüre. — 8. Venusbergszene aus „Tannhäuser".
22.00: Siehe Midland Regional Programm.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Piccadilly.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Leichte Musik.
19.35: „Der Invalide". Hörspiel von Frank G. Layton.
20.00: Siehe Regionalprogramm.
22.00: Tanzmusik.
22.30—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.15: Gesangsvorträge.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: G. M. Ciampelli: Catalani und seine Oper „Lorelei".
20.50: „Lorelei". Oper von Catalani.
Anschl. bis 24.00: Schallplattenkonzert.



Käthe Heinemann,
die Berliner Pianistin, gibt in München einen Klavierabend.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

16.00: Nachmittagskonzert.
18.00: M. E. Walker: Der Automobilsport in Europa.
18.15: Siehe Nationalprogramm.
19.30: Orchesterkonzert.
20.35: Siehe Nationalprogramm.
22.05—23.00: Konzert. Aus Werken von Gilbert und Sullivan.

230,6 kHz Moskau 75kW 1304 m
(WZSPS.)

15.00: Vortrag: Monat der allgemeinen Bildung.
16.30: Stunde d. Land- u. Waldarbeiter.
19.30: Stunde der Arbeiterin.
20.00: Vortrag in deutscher Sprache.
21.00: Vortrag in Esperanto.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m
(Komintern.)

15.00: An der Kulturfront.
15.30: Nachmittagskonzert.
17.00: Rotarmistenzeitung.
18.00: Vortrag: Die Aufgaben der Metallurgie im Zusammenhang mit den Beschlüssen des 16. Parteitages.
19.00: **Dorfabend. „Silos". Hörspiel.**
20.00: **Übertragung einer Oper.**

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.45: Unterhaltungsmusik.
18.45: Mogens: Auslandschronik.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Solistenkonzert.
1. Beethoven: Kreutzersonate. — 2. Lieder.
21.00: Alf Wiig: Die Natur und das Volksleben in Finnmarken.
22.10—22.45: Negerlieder. Plantagenlieder u. populäre Melodien.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

17.00: Orchesterkonzert aus Preßburg.
18.00: Deutsche Sendung. K. Bäuer: Bergbahnen.
18.15: Jan Bohác: Der Kinematograph im Dienste der Arbeiterbewegung.
18.25—18.45: Mila Klecka: Die Anfänge der tschechischen Anarchie bis z. Jahre 1914.
19.30—22.15: Opernübertragung aus Prag.
22.15—22.55: Moderne englische Tanzmusik.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.00: Orchesterkonzert.
15.45: Fortsetzung des Konzerts.
16.15: Konzertübertragung a. d. amerikanischen Konservatorium Fontainebleau.
19.00: J. Le Bourgeois: Vortrag.
19.30: Literarische Stunde.
20.00: Abendveranstaltung.
1. „Le pain de menage" von Jules Renard. — 2. Fauré: Sonate Nr. 1, A-dur [Violine und Klavier]. — 3. Hahn: Zwei lateinische Etüden. — 4. Gallon: Chinoiserie. — 5. Beethoven: Erzherzog-Rudolph-Trio.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

18.00: Solistenkonzert.
19.15: Jugendstunde.
19.30: Pfadfinderstunde.
19.45: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
20.00: St. Wasylewski: Feuilleton.
20.15—22.00: Konzert aus Warschau.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

13.40—13.55: Dr. Josef Lachout: Stellensuche bei Handelsangestellten.
16.30: Frauenfunk.
16.40: Dr. J. Varner: Die menschlichen Leiden und Schwächen in Jiráseks Roman.
16.50: Prof. Kl. Urban: Maschinensklaven der Menschheit in der Zukunft.
17.00: Orchesterkonzert aus Preßburg.
18.10: Dr. J. Jindrich: Die praktischen Ergebnisse des neuen Versicherungsgesetzes der Privatangestellten.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Dr. Jul. Pietsch: Die seelische Erziehung im Kleinkindalter. 3. Karl Spinka: Zoll und Zollpolitik.
19.30—22.00: „Rusalka". Märchen von Dvorak. — Übertragung aus dem Nationaltheater in Prag.
22.15—22.55: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

17.00: Nachmittagskonzert. Dir. Fr. Dyk.
18.00: Kammermusik. G. Actardjoff, Violine. 1. Lekne: Sonate G-dur. — 2. Weiner: Sonate fis-moll, op. 11.
19.00: Prof. Ing. J. Ferenyi: Interessantes über unser Land.
19.15—19.30: Konstantin Culen: Stefan Moyzes und das Gymnasium in Bystric.
19.30—22.15: Opernübertragung aus Prag.
22.15—22.55: Jazzmusik aus Mährisch-Ostrau.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Funktechnischer Vortrag.
19.05: Konzert.
20.00: Esperantowochenchronik.
20.10: Fortsetzung des Konzerts.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

19.03: Orchesterkonzert. Dir. Medins.
1. Kistler: Aus „Kunihilde". — 2. Tschaikowskij: Fantasie über Themen aus „Pique Dame". — 3. Lieder. — 4. Klaviersoli. — 5. Strauß: Wiener Kinder, Walzer. — 6. Waldteufel: Die Schlittschuhläufer, Walzer. — 7. Lieder. — 8. Gounod: Fantasie über Themen aus „Romeo und Julia". — 9. Doppler: Ouvertüre zu „Sleka". — 10. Schubert: Moment musical. — 11. Suk: Polka.
21.30—22.00: Populäre Musik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

18.30—19.00: Schallplattenmusik.
21.05: Unterhaltungsmusik und Lustspiel.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 2. Leoncavallo: Mattinata; Calea: Serenata [Tenor]. — 3. Mannaeu: Intermezzo. — 4. Ganne: Oriental. Trauermarsch. — 5. Zwei Lieder für Tenor. — 6. Lecocq: Aus „Mamselle Angot". — 7. **„I due ladri".** Lustspiel in einem Akt. — 8. Cabella: Ouvertüre zu „Dianah". — 9. Perez: Ay—ay—ay [Tenor]. — 10. Ranzato: Zigeunerwacht. — 11. Fechner: Savoyischer Marsch. — 12. Toselli: Serenade. — 13. R. Strauß: Festmarsch.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.25: Spielmannsmusik.
18.40: Dir. Axel Olsson: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.00: Unterhaltungsmusik.
19.40: Sportvortrag.
20.00: Solistenprogramm. Mitw. Karl Hellgren, Gesang; Charles Barkel, Violine; Sven Brandel, Klavier.
1. Schumann: a) Der Nußbaum; b) Du bist wie eine Blume; Schubert: a) Der Neugierige; b) Morgengruß; c) Ihr Bild [Gesang]. — 2. William Seymer: Sonata pastorale [Violine und Klavier]. — 3. Drei Lieder.
20.45: M. Holmström: Weltmeerpiraten.
21.40—23.00: Unterhaltungsmusik u. Rezitation.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Spanische Lieder.
19.00: Orchesterkonzert.
19.40: Akkordeonkonzert.
20.15: Sinfoniekonzert.
1. Smetana: Aus „Die verkaufte Braut". — 2. Gillet: Aus „Der Brief der Manon". — 3. Massenet: Ariane. — 4. Strauß: Aus „Die Fledermaus". — 5. Ketelbey: Auf einem persischen Markt. — 6. Rimsky-Korßakoff: Hindulied. — 7. Sibelius: Valse triste.
21.00: Orchesterkonzert.
1. Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen". — 2. Grieg: Aus „Peer Gynt". — 3. Mozart: Aus „Figaros Hochzeit". — 4. Wagner: Marsch aus „Tannhäuser". — 5. Wagner: Ouvertüre zum 1. und 2. Teil zu „Tannhäuser". — 6. Leoncavallo: Fantasie aus „Der Bajazzo". — 7. Beethoven: Konzert für Violine, Larghetto I. und II. — 8. Wieniawski: Erinnerung an Moskau. — 9. Sarasate: Die Zigeuner. — 10. Hubart: Czardas. — 11. Kreisler: Sizilienne. — 12. Leclair: Sarabande.
Anschl. Militärmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

15.50: Topographischer Vortrag.
16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.10: Berichte.
17.35: Dr. Stepowski: Briefkasten für Drahtlose.
18.00: Unterhaltungskonzert a. d. Gastronomja.
19.20: Ing. Rabecki: Technischer Vortrag.
20.00: Presse.
20.15: Abendkonzert.
22.00: Literatur: „Légende et vérité à propos des écoles de voleurs" von J. Misiewicz.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia Palace Hotel.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.15: Konzert. Kapelle Karl Haupt. Viktor Sternau, Gesang. Am Flügel Camilla Frydan.
17.40: Jugendstunde. Ludwig Unger: In den schwedischen Schären.
18.30: Rud. Holzer: Zwischen Gutenstein u. Gaming.
18.30: Linz. Ing. Jos. Mayr: Praktische Lehren aus dem oberösterreichischen Kartoffelbau.
18.30: Innsbruck. Franz Tafatscher: Volksmusik in Tirol.
19.00: Oskar Baum: Der Blinde im Reich der Linien und Farben.
19.30: Dr. Oskar Ewald: Wahres u. falsches Selbstbewußtsein.
20.05: Klavierabend. Julius Isserlis.
1. Arensky: Silhouettes, zweite Suite für zwei Klaviere, op. 23 [am zweiten Flügel Rita Isserlis]. — 2. Isserlis: a) Souvenir Russe; b) Capriccio Russe. — 3. Brahms: Paganini-Variationen. — 4. Paganini-Liszt: Campanella.
20.40: Joseph Haydns Streichquartette. Sedlak-Winkler-Quartett.
Op. 2, 3, Es-dur. — Op. 20, 3, g-moll.
21.40: Abendkonzert. Städtisches Kurorchester Baden. Dir. Karl Wiesmann.
Wiesmann: Groß-Baden, Marsch. — Ziehrer: Weana Mad'ln, Walzer. — Suppé: Ouvertüre zu „Das Modell". — Boito: Aus „Mefistofele". — Oelschlegel: II. Harfenserenade [R. Malcher, Violine; G. Schenker, Cello; H. Jelinek, Harfe]. — Herbert: Aus „Der Zauberer am Nil". — Wiesmann: Aus der Kinderstube, humoristische Polka für zwei Babys (Oboen) und eine Großmutter (Fagott). — Parma: Intermezzo a. „Xenya". — Kratzl: Les dernières gouttes, Walzer. — Komzák: Für lustige Leut', Potpourri. — Deisenhofer: Auf ins Stöck'l, Marsch.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.50: Reisebericht aus Warschau.
17.20: Sportbericht.
17.35: Frau Dobaczewska: Litauische und lettische Geschichten.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Kinderstunde.
19.25: Werke von Marie Konopnicka.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Beliebte Operetten von Lehár, Kálmán und Fall (Schallplattenmusik).
19.33: Autor und Kritiker. Jakob Bührer und Dr. Hans Wickihalder diskutieren über Bührers „Kaufmann von Zürich".
20.00: Werke von Wagner, Liszt u. Berlioz. Prof. Walter Bonini, Dresden, Klavier; Hausorchester. Ltg. Herm. Hofmann.
20.50: „Glocke und Traktor". Hörspiel von Siegfried von Vegesack.
21.30—22.00: Konzert d. Hausorchesters. Ltg. Herm. Hofmann.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Sinfonische Dichtungen (Schallplattenkonzert).
16.30—17.30: Konzert. Gesang mit Klavierbegleitung.
18.50—19.35: Unterhaltungsmusik. Kapelle Gebrüder Steiner.
21.00: Humperdinck-Gedächtnisstunde. Aus Leipzig.
22.30: Abendunterhaltung. Terra-Tonfilm-Orchester.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Frankfurt.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.15: Johann-Strauß-Adolphe-Adam-Konzert.
21.40—22.05: Klaviersoli.
22.25—23.10: Moderne Operettenmusik.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

6.30: Funkgymnastik [Erich König].
Anschließend Frühkonzert.
8.15: Werbevortrag.
14.00—14.55: Beliebte Melodien aus Operetten. (Schallplatten.)
15.20: Dipl.-Volkswirt Petsch: Die Auswirkung der Wirtschaftskrise auf die Frauenarbeit.
15.40: Dr. R. Springer: Krankheiten, die von Haustieren auf den Menschen übertragbar sind.
16.05: Prof. Dr. Karl Voretzsch: Frederi Mistral (zum 100. Geburtstag des Dichters am 8. September).
16.30: Nachmittagskonzert. Ali Pach und sein Orchester.
1. Weber: Ouvertüre zu „Abu Hassan". — 2. Jos. Strauß: Transaktionen, Walzer. — 3. Grieg: a) Morgenstimmung; b) Ases Tod. — 4. Martell: Im Lande der Mitternachtssonne. — 5. Poldini: Schwertertanz. — 6. Percy: Szenen aus dem afrikanischen Busch. — 7. Krome: Das Wetterhäuschen. — 8. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 u. 6.
17.30: Jugendstunde. Dr. Überall erzählt.
18.00: Stunde mit Büchern. Wander- und Landstreicherbücher. Am Mikrophon Fritz Rück.
Knut Hamsun: „Landstreicher" — Oskar Wöhrle: „Der Baldamus und seine Streiche" — „Das Vier-Männer-Buch", Wander- und Erlebnisgeschichten von Max Barthel, Franz Jung, Adam Scharrer, Oskar Wöhrle — Kurt Kläber: „Passagiere der dritten Klasse" — Artur Heye: „Unterwegs" — Edmund Kleinschmitt: „Durch Werkstätten und Gassen dreier Erdteile" — Grügor: „Mit Fahrrad und Faltboot nach Afrika" — Kasimir Edschmid: „Hallo Welt" — Haußmann: „Salut gen Himmel" — Krehan: „Von der Spree zum Manzanares" — Jack London: „Die Fahrt der Snark".
18.30: Ministerialdirigent Dr. Kurt Häntzschel: Staat und Partei.
19.00: Vom Arbeitsmarkt.
19.05: Unterhaltungsmusik aus dem Hotel Kaiserhof. Kapelle Géza Komor.
20.00: Literarische Umschau [Edlef Köppen].
20.30: Verdi-Zyklus. „Die Sizilianische Vesper." Drama in fünf Akten von E. Scribe und C. Duveyrier. Deutsche Übertragung von Gian Bundi. Musik von Giuseppe Verdi. Opern-Querschnitt. Dir. Selmar Meyrowitz.
Personen. Guido di Montfort, Gouverneur von Sizilien: Manfred Lewandowsky — Arrigo, ein junger Sizilianer: Jos. Schmidt — Giovanni da Provida, ein sizilianischer Arzt: Cornelis Bronsgeest — Herzogin Elena, Schwester des Herzogs Friedrich von Österreich: Emmy Bettendorf — 1. Offizier: Gustav Werner — 2. Offizier: Alfred Glaß. — Sizilianer, französische Soldaten und Offiziere, der Hofstaat des Montfort. — Die Handlung spielt in Palermo im Jahre 1282.
22.15: Politische Zeitungsschau [Dr. Josef Räuscher].

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

12.35: Was der Landwirt wissen muß! Dr. Wagner: Einschränkung des Roggenanbaues und Ersatz durch Winterweizen und andere Früchte.
15.50: Kinderstunde: Der Werdegang einer Schachtel, von Lucie Treske [Tante Kitty und ihre Schar].
16.15: Konzert der Funkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek.
1. Goldmark: Ouvertüre zu „Sakuntala". — 2. Rubinstein: Erster Satz a. d. Ozean-Sinfonie.
16.45: Das Buch des Tages: Neue Lyrik [Dr. Wilhelm Krämer].
17.00: Fortsetzung des Konzerts.
3. Gretschaninoff: Berceuse. — 4. Bruch: Adagio nach hebräischen Melodien [Curt Becker, Cello]. — 5. Glinka: Kamarinskaja, Fantasie über zwei russische Volkslieder.
17.30: Dr. Karl Stumpf: Pluto, der transneptunische Planet.
17.50: Dr. Karl Stumpff: Himmelsbeobachtungen im September.
18.05: Ministerialrat H. Goslar: Die deutsche Kultur im Spiegel des preußischen Etats [Sprecher: Herbert Brunar].
18.35: Stunde der werktätigen Frau. Marta Liebich: Die Hausschneiderin kommt.
19.00: Um Carusos Erbe. Abendmusik auf Schallplatten.
1. Ponchielli: Himmel und Meer, aus „La Gioconda" [1. Enrico Caruso, 2. Benjamino Gigli]. — 2. Verdi: Holde Aida, a. „Aida" [1. Enrico Caruso, 2. Koloman v. Pataky]. — 3. Puccini: Und es blitzten die Sterne, aus „Tosca" [1. Enrico Caruso, 2. Lauri Volpi]. — 4. Mascagni: Abschied von der Mutter, aus „Cavalleria rusticana" [1. Enrico Caruso, 2. Alfred Piccaver]. — 5. Meyerbeer: O Land, so wunderbar, aus „Die Afrikanerin" [1. Enrico Caruso, 2. Josef Schmidt]. — 6. Tschaikowskij: Wohin seid ihr entschwunden, aus „Eugen Onegin" [1. Enrico Caruso, 2. Julius Patzak]. — 7. Donizetti: Engel, so rein, aus „Die Favoritin" [1. Enrico Caruso, 2. Benjamino Gigli].
20.00: Einführung in die Verfassung des Deutschen Reiches und der deutschen Länder [Dr. Waldemar v. Grumbkow].
20.30: Zu Unterhaltung und Tanz. Funkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek.
1. Siede: Deutscher Studentenmarsch. — 2. Wappaus: Lustspiel-Ouvertüre. — 3. Döring: Ein Sommerabend an der Nordsee, Walzer. — 4. Schmalstich: Madrigal. — 5. Dreyer: In einem türkischen Bazar. — 6. Mezzacapo: Masaniello, Walzer. — 7. Blon: Herzblatt!, Polka Mazurka. — 8. Christ: Sprühende Funken, Marsch.
21.20: Walter-Niemann-Stunde. Aus eigenen Klavierwerken [Dr. Walter Niemann].
1. Hamburg, ein Zyklus von dreizehn Charakterstücken, op. 107: a) Hafen (Die Werft-Hämmer); b) Spuk (Nacht am Fleet); c) Elternhaus (Es war einmal); d) Disput (Die drei Börsenmakler); e) Matrosen (Norweger beim Ankerlichten); f) Anno Domini 1600 (Die Pavane des Herrn Senators); g) Brahms (Geburtshaus); h) Alter Michel (St. Michaelis-Kirche); i) Drehorgel (Eine verstimmte Groteske); k) Laterne (Kinderreigen); l) St. Pauli (Tango); m) Mondnacht (Alster); n) Hymnus (Ausblick). — 2. Präludium, Intermezzo u. Fuge im klassischen Stil, op. 73.
22.15: Politische Zeitungsschau (aus Berlin).
23.05—23.10: Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens E. V.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

15.30—17.45: Übertragung aus Königsberg.
17.45: C. P. Hiesgen: Ein Rundgang durch den Danziger Hafen.
18.15—19.00: Übertragung aus Königsberg.
19.00: Französisch für Fortgeschrittene.
19.30—22.30: Übertragung aus Königsberg.
22.30—24.00: Tanzmusik und Schlager auf Schallplatten.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

7.30—8.30: Konzert aus Bad Soden.
1. Luther: Ein feste Burg ist unser Gott, Choral. — 2. Lortzing: Fest-Ouvertüre. — 3. Ketelbey: Auf einem persischen Markt. — 4. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 5. Reindel: Ungarische Rhapsodie, mit Benutzung ungarischer Nationalmelodien. — 6. Kienzl: Tonbilder aus „Der Evangelimann".
12.20: Konzert aus Schlangenbad.
15.00: Hausfrauen-Nachmittag.
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
18.05: Hans von Heister: Bildende Künstler als Schriftsteller.
18.35—22.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

11.00: Hamburg, Bremen, Deutschkundlicher Schulfunk. Wilh. Lamszus: Fortsetzung der Aufsatzpraxis.
11.00: Kiel, Flensburg. Dr. Tode: Wie wir Stoff für unsere Schulchronik sammeln.
11.05: H. Braasch: Allerlei Klönsnack (plattdeutsch).
11.30: Hamburg, Bremen. Heinr. Schumann: Wir machen selbst Musik.
16.15: Songs und Chansons. Hans Söhnker; Kieler Norag-Orchester, Ltg. Hans Döring.
1. Granichstaedten: Wandre, mein Herzchen, wandere, Lied aus „Der Orlow". — 2. Rotter u. Grothe: Für eine kleine Liaison, Slow-Fox. — 3. Raymond: In Amberg, Marsch-Foxtrott. — 4. Jurmann: Einmal im Leben, Boston-Walzer. — 5. Egen: Jawohl, jawohl, jawohl, Shimmylied. — 6. May: Mein Mädel aus der Tänzbar, Tango. — 7. Stransky: Warum ist nur das Veilchen treu, Foxtrott-Lied. — 8. Fuchs: Matrosensong. — 9. May: Ohne Weib und ohne Wein kann kein Russe sein, Foxtrott aus „Hai-Tang".
17.00: Ein Spaziergang durch London. Englisches Volksleben von heute [Egon Bandmann].
17.25: Konzert blinder Künstler. Paul Müller, Violine; Fritz Huhn, Klavier.
1. Vieuxtemps: Reverie; Dvorák: Humoreske. — 2. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 3. Granados-Kreisler: Spanischer Tanz. — 4. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen. — 5. Bériot: Scène de Ballet.
19.00: Dr. Esche: Landwirt, achte auf deine Erzeugnisse, bis sie in Händen des Verbrauchers sind!
19.25: Ludwig Hartenfels: Es wirbt der Mensch seit Tausenden von Jahren.
20.00: Volkstümliches Konzert. Ltg. Generalmusikdirektor José Eibenschütz. Konzertmstr. Alexander Schneider.
1. d'Albert: Vorspiel zu „Tiefland". — 2. Saint-Saens: Liebe, meinem Haß steh' zur Seite, Arie aus „Samson und Dalila" [Margret Eibenschütz-Cords]. — 3. Borodin: Polowetzkische Tänze aus „Fürst Igor". — 4. Hugo Wolf: a) Weylas Gesang; b) Die Fußreise [Bernh. Jakschtat]. — 5. Saint-Saens: Rondo capriccioso, Violine u. Orchester [Alexander Schneider]. — 6. Tschaikowskij: Capriccio italien. — 7. Leoncavallo: Mattinata; Drigo: Les millions d'Arlequin [Hans Depser]. — 8. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada". — 9. Wellenkamp: Valse lento (Küsse mich) [Gertrude Ladendorf]. — 10. Leoncavallo: Fantasie aus „Der Bajazzo". — 11. Wellenkamp: a) Tango; b) Foxtrott. — 12. J. Strauß: Wiener Kinder, Walzer.
22.10: Aktuelle Stunde.
22.30: Instrumental-Kabarett.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

15.30: Lisbeth Kroll: Rhythmisch-musikalische Spielstunde für die Kleinen.
16.00: Dr. Gabriel: Der Garten im September.
16.30—17.45: Blasmusik aus Danzig.
17.45: C. P. Hiesgen: Ein Rundgang durch den Danziger Hafen.
18.15: Landwirtschaftl. Preisberichte.
18.30: Stunde der Arbeit. Wilh. Meißner: Aus der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Gewerkschaftsverbände.
19.00: Französischer Sprachunterricht (aus Danzig).
19.30: Neue Hausmusik für Klavier. Sigfrid Walter Müller.
1. Sonatine, op. 20, Nr. 1. — 2. Fünfzehn kleine Stücke, op. 29. — 3. Sonatine, op. 20, Nr. 2 [Pianist Rudolf Winkler].
20.00: Intendant Dr. Jeßner: Der Spielplan 1930/31 des Neuen Schauspielhauses.
20.30: Verdi-Zyklus aus Berlin.
Anschl. Politische Zeitungsschau aus Berlin.
22.10: Programmvorschau.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik und Schlager auf Schallplatten.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

10.00—10.25: Schulfunk. Stud.-Dir. Otto Stolzenberg: Wir fahren zur Leipziger Messe.
15.00: Künstlerische Handarbeiten. Besprechung unseres Winterprogramms [Ursula Scherz und William Wauer].
16.00: Aus dem Zentralinstitut für Erziehung u. Unterricht. St. Konetzky: Herbstarbeitswochen und -studienfahrten der pädagogischen Abteilung.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30—17.55: Dr. R. Springer: Der Völkerbund im Dienste der Hygiene.
18.00—18.25: Polizei und Justiz [Zwiegespräch Polizeivizepräsident Dr. Weiß und Amtsgerichtsrat Dr. Unger].
18.30—18.50: Lektor Claude Grander, Gertrud van Eyseren: Französisch für Anfänger.
18.55—19.20: Dr. Franz Rühlmann: Richard Wagner als Regisseur.
19.25—19.45: Min.-Rat Goslar: Die deutsche Reichsverfassung.
20.00: „Himmel und Hölle". Bunter Abend. Aus Stuttgart.
21.15: Orchesterkonzert aus Stuttgart.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. Kurkapelle Dir. Schlemm.
1. O, daß ich tausend Zungen hätte, Choral. — 2. Wagner: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer". — 3. Neßler: Behüt' dich Gott, Lied aus „Trompeter von Säkkingen". — 4. Jessel: Melodien aus „Schwarzwaldmädel". — 5. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 6. Blankenburg: Der Tausendkünstler, Marsch.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Eysoldt. Holwe, Bariton; Begleitung Grape.
15.00: Kinderturnen. Erni Werther: Der Hampelmann.
16.00: Will Kleinmann: Zwei abenteuerliche Erlebnisse.

16.25: Dr. S. Nestriepke: Theater unterwegs.
16.45: Lebende Dichter. Nikolaus Schwarzkopf: Kleine Prosa.
17.05: Dr. Karl Storck: Eine musikalische Hausbibliothek.
17.30—18.30: Vesperkonzert. Ltg. Wolf.
1. Grieg: Huldigungsmarsch. — 2. Auber: Ouvertüre zu „Das eherne Pferd". — 3. Weber: Melodien aus „Preziosa". — 4. Wagner: Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 5. Urbach: Melodien aus Lortzingschen Opern. — 6. Fucik: Traumideale, Walzer. — 7. Kálmán: Potpourri aus „Die Faschingsfee".
18.30: Victor Meyer-Eckhardt: Fahrt auf dem Mittelmeer: Von Venedig nach Aigina.
19.15: Weltpolitische Tagesfragen. Dr. Wilh. Hermanns: Der engl. Parlamentarismus.
19.40: Landwirtschaftl. Tagesfragen. Dr. Fr. Helpenstein: Die Besteuerung des Einkommens aus Land- und Forstwirtschaft.
1. Der Verlustvortrag. — 2. Die Besteuerung nach Durchschnittssätzen.
20.00: Meister der Operette.
20.30: „Der rote Hahn". Tragikomödie von Gerh. Hauptmann. Spielltg. Kandner.
Anschl. Presse, Sport.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

10.30—10.55: Schulfunk. Denn die Elemente hassen das Gebild von Menschenhand. Berichte von Augenzeugen [P. Hoffmann].
14.00: Dr. Alfred Heuß: Neuerscheinungen der Klaviermusik. Charakterstücke.
15.00: Hörbericht aus einem Gutsbetrieb [Josef Krahé].
16.00: Dr. K. Schiller: Der Sternenhimmel im September.
16.15: Dr. Alfred Lehmann: Eine Viertelstunde Verkehrsunfälle.
16.30—17.30: Kammerkonzert. Leipziger Sinfonieorchester. Dir. Dr. A. Szendrei.
1. Rosenmüller: Suite aus „Studenten-Music": a) Paduane; b) Allemande; c) Courante; d) Ballo (Tanz); e) Sarabande [Cembalo Friedbert Sammler]. — 2. Mozart: Konzert für Flöte und Harfe, C-dur: a) Lebhaft; b) Ziemlich ruhig; c) Rondo: Bewegt [Flöte Kurt Günther; Harfe Fritz Scharff]. — 3. Dittersdorf: Die Versteinerung des Phineus und seiner Freunde, Sinfonie nach Ovids Metamorphosen, D-dur: a) Ruhig bewegt; b) Lebhaft; c) Langsam; d) Finale; e) Rasch; f) Menuett.
18.05: Hilde Berthold: Welche Rechtsverhältnisse gruppieren sich um den neugeborenen Erdenbürger?
18.30: Französisch.
19.00: Prof. Dr. W. Hoffmann: Das Führerproblem [Hans Vogel].
19.40: Gehörlose Dichter. Verse von Ruth Schaumann und Gustinus Ambrosi. Einleitung und Auswahl Franz Wegwitz. Sprecher Marg. Anton und Josef Krahé.
20.10: „Iphigenie auf Tauris". Oper in vier Akten von Gluck. Musikal. Ltg. M. Egelkraut. Spielleitung Hanns Hartmann. — Übertragung a. d. Stadttheater Chemnitz.
Anschl. bis 24.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Kapelle José Solàr.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

15.10: Stunde der Hausfrau. 1. Hilde Schoen: Gartenarbeiten im September. 2. Erna Horn: Geschirrbehandlung. Tilly Schowingen: Die Stiefkinder Speicher und Keller.
16.25: Bandonionvorträge. Georg Weinschütz.
1. Seifert: König-Max-Marsch. — 2. Reinhart: Die Villa am kleinen See, Walzerrondo. — 3. Schrammel: Weinberl und Zibeben, Wienertänze. — 4. Walter: In Vinoveritas, Wienerlied. — 5. Faulwetter: Eljen a Haza, ungarischer Marsch.
16.55: Lesestunde. „Frau Dorlebusch". Hamburger Geschichte von Fr. Freksa [Adolf Lallinger].
17.25: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Ltg. Karl List.
18.45: Dr. Walter S. Foertner: Aus der Vergangenheit des deutschen Reichstags.
19.15: Dr. Hans Preuß: Die Persönlichkeit Augustins.
19.45: Beliebte Gesangsplatten.
1. Strauß: Morgen [Louis Graveur]. — 2. Schubert: Am Meer [A. Kipnis]. — 3. Schubert: Gretchen am Spinnrad [M. Seinemeyer]. — 4. Loewe: Tom, der Reimer [R. Tauber]. — 5. Mario: Santa lucia luntana [B. Gigli]. — 6. Bishop: Home, sweet home [A. Galli-Curci]. — 7. Capua: Meine Sonne [F. Völker].
20.15: „'s Nullerl". Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Carl Morro. **Musik** nach steirischen Weisen von Vinzenz Pertl. Spielltg. Rolf Pinegger.
Personen. Herr von Kronwild: Hans Grimm — Volkmar Quarzhirn, Großbauer und Gemeindevorstand: Rolf Pinegger — Angla, Gabi, dessen Töchter: Grete Anders und Emmy Sourmann — Gretl, Magd: Mieze Fröhlich — Agerl, eine alte Gemeindearme, bei Quarzhirn: Therese Dirnberger — Ruppert, deren Sohn, Großknecht bei Quarzhirn: Ernst Firnholzer — Stoffel, Knecht: Otto Willner — Schein, Gemeindediener: Josef Schweiger — Schnurrer, Großbauer und Quarzhirns Nachbar: Hanns Hunkele — Lorenz Gutjahr, Wirt in St. Johann: Ludw. Körösy — Der Null-Ahnerl: Dominik Löscher — Der Krallerhias: Heinrich Hauser — Der Jammererhans: Josef März.
21.45: Konzertstunde. Jelena Pacic-Reichel, Violoncello; Rich. Staab, Klavier.
1. Vivaldi: Sonate, B-dur. — 2. Schumann: Andante a. d. Cellokonzert. — 3. Popper: Konzertpolonäse, d-moll. — 4. Reger: Romanze, G-dur. — 5. Goens: Scherzo, D-dur.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

15.30: Frauenstunde. Agnes Frey: Not und Schicksal unserer Jugend.
16.00: Nachmittagskonzert. Ltg. Gustav Görlich. Martha Schulz-Körner, Sopran. Am Flügel: Artur Hagen.



Olga Kalliwoda
singt in Stuttgart ungarische Lieder.

18.05: Dr. Karl Grunsky: Stuttgart als Bäderstadt.
18.35: Dr. Hans Göttling: Aus der Arbeit eines deutschen Lektors im Ausland.
19.05: Peter Flamm: Kindertheater in Rußland.
19.30: Ungarische Lieder. Olga K. Kalliwoda. Am Flügel: Otto Seyfert.
1. Altungarische Weisen aus dem 16. Jahrh.: a) Der Hahn kräht; b) Maiglöckchen; c) Husarenlied. — 2. Neuzeitliche ungarische Volkslieder: a) Es gibt nicht so viel Sterne; b) Ich brauche ein Weib. — 3. Ungarische Kunstlieder: Kodaly: Tränenlos; Dienzl: Lilie; Szabados: Im Spätherbst.
20.00: „Himmel und Hölle". Bunter Abend. Zusammengestelt von Martin Lang. Gertrud Thierer und Heinrich Cassimir, Rezitation; Ellen Beck, Sopan; Eugen Grimm, Bariton.
1. Gluck: Höllenfahrt des Don Juan, aus dem Ballett „Don Juan". — 2. Rezitation: Spervogel: Himmel und Hölle; Luther: Jesaias Gesicht; Lauffenberg: Heimweh. — 3. Gluck: „O Götter ew'ger Nacht", Arie mit Orchester. — 4. Mahler: a) Die arme Seele; b) Urlicht [Eugen Grimm, Ellen Beck]; H. Wolf: Alte Weise [Eugen Grimm]. — 5. Offenbach-Binder: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 6. Es hat sich halt eröffnet [Eugen Grimm]; Der Schneider in der Höll [Ellen Beck]. — 7. Grimm und Andersen: Märchen von Himmel und Hölle. — Gluck: Reigen seliger Geister. — 9. Späße von Georg Queri. — 10. Bayer: Engerl-Polka.
21.15: Orchesterkonzert. Philharmonisches Orchester Stuttgart. Ltg. Emil Kahn.
I. Französische Musik. 1. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 2. Gounod: Ballettmusik aus „Margarethe". — 3. Bizet: Kinderspiele, Suite. — 4. Saint-Saens: Totentanz. — II. Slawische Musik. 1. Dvorak: In der Natur, Ouvertüre. — 2. Smetana: Aus Böhmens Hain und Flur. — 3. Glasunoff: Idylle und orientalischer Tanz. — 4. Rimsky-Korßakoff: Aus der sinfonischen Dichtung „Scheherazade".

AUSLAND

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

19.45: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.00: Jugoslawischer Abend. Vikto Benkovic, Tenor; Karl Sulc, Violine; Hugo Mihalovic, Klavier.
1. Jos. Slavenski: Sonate für Violine und Klavier. — 2. Gesang. — 3. Klaviervorträge. — 4. Gesangsvorträge. — 5. Jur. Stahuljak: Sonate für Violine und Klavier, op. 11. — 6. Gesangsvorträge. — 7. Klaviervorträge. — 8. Gesangsvorträge. — 9. Dora Pejacsvic: Sonate für Violine und Klavier, op. 26.
22.10: Tonfilm a. d. Edison-Palace-Theater.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m

17.30—19.00: Unterhaltungskonzert.
21.05: Orchesterkonzert.
21.10: Kammermusik.
21.45—22.00: M. Kapuz: Erlebnisse eines Forschers in Indien.
22.05: Orchesterkonzert u. Quartettvorträge.
23.00—24.00: Schallplattenmusik.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.30—22.30: Übertragung aus Bern.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Leichte Musik.
19.25: Siehe Nationalprogramm.
20.00: Militärkonzert.
21.40—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Vorlesung.
17.30: Jazzmusik.
19.30: Komödie.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.15: Konzert des Rundfunkquartetts.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum". — 2. Bach: Frühlingserwachen. — 3. Suk: Liebeslied. — 4. Moszkowsky: Liebeswalzer. — 5. Tschaikowskij: Suite aus „Der Schwanensee".

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.30: Für die Landfrau.
19.50: Englischer Unterricht für Anfänger.
20.20: Schallplattenkonzert.
20.30: Vortrag.
21.00: Orchesterkonzert.
22.00: Schallplattenkonzert.
22.10—23.00: Bunter Abend aus Oslo.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

16.00—16.45: Konzert d. Berner Stadtorchest.
16.45—17.00: Küchenfunk. Friede Moesch: Englische Süßspeisen.
17.00—17.45: Fortsetzung des Konzertes.
20.00: Curt Belling, Berlin: Filmregisseure und ihre Arbeit.
20.30: Heitere Musik des Kursaalorchesters.
21.00: „Varieté". Hörspiel mit Musik a. d. Artistenleben von heute, von Anton Hamick. Regie Paula Ottzenn.
21.45—22.00: Orchesterkonzert.
22.15—22.45: Heitere Musik d. Stadtorchest.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45—20.45: Unterhaltungskonzert.
21.00—23.00: Unterhaltungskonzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

18.10: Frant. Loubal: Die Wahlen für die Krankenversicherungsanstalten.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30—19.05: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Dir. Prof. Franz Kratochwil: Zweckmäßige Obsternte. — 3. Prof. Dr. Eugen Zeisel: Der literarische Entwicklungsgang der Jugend. Robinsonaden.
19.30—22.15: Abendveranstaltung aus Prag.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Konzert des Rundfunktrios.
18.15: G. Ramaeckers: Unsere schönsten Legenden.

20.15: Konzert des Rundfunkorchesters. Dir. F. André.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — 2. Smetana: Fantasie aus „Die verkaufte Braut". — 3. Wagner: Lied des Walter, aus „Die Meistersinger von Nürnberg"; Donizetti: Arie aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — 4. Boccherini: Menuett. — 5. Rubinstein: Melodie. — 6. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 7. Sinding: Marche grotesque. — 8. Marsick: Liebesglut. — 9. Niemann: Vier alte chinesische Lieder: a) Die chinesische Nachtigall; b) Die kleine Li-li-tse; c) Arche Noah; d) Das Gartenfest. — 10. Puccini: Arie aus „Turandot"; Tosti: Für einen Kuß; Leoncavallo: Arie aus „La Bohème". — 11. Berry: Ouvertüre zu „Ardéa". — 12. Godard: Zwei Stücke für Violine und Violoncello. — 13. Boeck: Marsch.
20.15: Welle 338,2 m. Flämische Musik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Märchenstunde.
17.00: Vorlesung.
17.30: Unterhaltungskonzert.
19.15: Schallplattenkonzert.
20.15: Vorlesung.
20.35: Opernabend. Dir. Otto Berg.
Anschl. Zigeunerkapelle Jenö Pertis a. d. Hotel Britannia.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

17.00: Konzert. Leichte u. rumän. Musik.
20.00: Polnischer Abend.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

16.00: Vorträge.
16.30: Stunde der Arbeiterin.
19.00: Konzertübertragung.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 W 759,5 m

20.35: Wochenchronik.
20.45: Konzert des Rundfunkquintetts. Dir. R. Echenard.
1. Saint-Saens: a) Ballettmusik aus „Heinrich VIII."; b) Aus „Le rouet d'Omphale"; c) Totentanz. — 2. Wagner: a) Aus „Die Meistersinger von Nürnberg"; b) Ouvertüre zu „Rienzi".

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00: Schallplattenkonzert.
21.00: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, auf finnisch.
17.00: Dialog von Maria Jotuni.
17.25: Flötenmusik.
18.15: Elbe Nissinen: Gesang.
18.35: Vortrag.
19.00: Orchesterkonzert. Dir. Erkki Linko
20.00: Keino Palin: Vortrag.
20.20: Schallplattenmusik.

Helsingfors, auf schwedisch.
17.00: Kinderfunk.
17.25: Wie Lahti.
18.15: Vortrag.
18.35: Liedervorträge. Hermann Schaibel.
19.00: Wie Lahti.
20.00: Anna Sederholm: Rezitation.
20.20: Wie Lahti.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

13.40: Frauenstunde.
14.40: Schallplattenmusik.
15.40: Vortrag.
16.10: Musik für Klavier. Introduktion: Louis Schmidt. Klavier: Egbert Veen.
18.40: Schallplattenmusik.
19.41: Militärkonzert. Ltg. Kapt. Boer.
Militärische Märsche verschiedener Länder: 1. Frankreich: Wettge: Le défilé de la Garde Républicaine; Planquette: Le Régiment de Sambre et Meuse. — 2. Deutschland: Teike: a) Der Koburger Marsch; b) Alte Kameraden. — 3. Österreich: Schubert: Marsch des K. K. Österreichischen Infant.-Regts. Herzog von Wellington; J. Strauß: Geschwindmarsch nach Motiven aus Quadrillen. — 4. Belgien: Steenbruggen: La vie militaire. — 5. Rußland: Marsch des Kaiserlich Russischen Leibgarde Semenowskyschen Regiments, 1826. — 6. England: a) British Grenadiers; b) Goldstream Gards. — 7. Amerika: Sousa: a) Anchor and stars; b) The stars and stripes for ever. — 8. Dänemark: Fröhlich: Riberhus-Marsch 1843. — 9. Schweden: Svenska Armeus Taptoe. — 10. Norwegen: Hohansen: Holmenkolmarsch. — 11. Schweiz: Schmeling: Der alte Berner Marsch. — 12. Rumänien: Razboeni. — 13. Holland: Dunkler: a) Marche des Tambours; b) Grenadiermarsch.
21.40: Presse.
21.55—23.10: Übertragung einer Revue.
23.10—23.40: Schallplattenmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071,4 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
11.10: Morgenfeier.
11.55: Mittagskonzert.
12.55: Schallplattenmusik.
13.40: Frauenstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Zeitzeichen, Esperanto.
17.55: Schallplattenmusik.
18.25: Kirchenlatein.
18.55: Vortrag.
19.41: Orchesterkonzert. Ltg. J. Gerritsen.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Solistenkonzert. B. Hirnsal, Flöte.
1. Fr. Bach: Sonate. — 2. Loeilly: Menuett. — 3. Büchner: Konzertwalzer. — 4. Slowakische Lieder [E. Ruská].
19.10—20.00: Frauenfunk. 1. Ing. Vl. Bohácková: Die Frau im Haushalt und in der Gesellschaft. 2. A. Zbavitel: Die Frau als kulturelle Arbeiterin.
20.05—20.30: Violinkonzert. E. Steinová.
1. Hubay: Poémes op. 56 Nr. 1. — 2. Kreisler: Schön Rosmarin. — 3. Wieniawski: Obertas, Mazurka. — 4. Hubay: Poéme de la Csárda.
20.35: Tanzmusik.
21.30—22.00: Blasmusik auf Schallplatten.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
16.20: Kinderstunde.
16.35: Schallplattenmusik.
17.35: W. Wlosik: Gartenfunk.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Verschiedenes.
19.25: M. Namysl: Vortrag.
19.50: Opernübertragung aus Warschau.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Populärer Vortrag
17.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Bauernzeitung.
18.45: Künstlerische Übertragung f. d. Dorf.
19.15: Populäres Konzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
15.00—17.00: Nachmittagskonzert und Lieder.
17.00—17.30: Kinderstunde.
17.50: Rezitationen. Neue dänische Dichtungen.
18.20: Deutsch.
19.30: Vortrag.
20.00—21.00: Ältere Tanzmusik.
1. Suppé: Marsch aus „Fatinitza". — 2. Labitzky: Walzer. — 3. Möller: Emma-Polka. — 4. Waldteufel: Mazurka. — 5. Quadrille. — 6. Mädchens Freud — Mädchens Leid. — 7. Gungl: Walzer. — 8. Ed. Strauß: Schneesterne. — 9. Ganne: Mazurka. — 10. Morena: Bengalische Flammen. — 11. Lumby: a) Militärgalopp; b) Mac-Mahon-Marsch.
21.00: Rezitation aus Rabindranath Tagore.
21.20: Kammermusik von Beethoven.
1. Aus „Schottische Lieder", für Sopran, Violine und Violoncello. — 2. Klaviertrio op. 17.
22.35: Mandolinenkonzert.
1. Burgmüller: Rondo alla turca. — 2. Frank: Begegnung. — 3. Mericanto: Albumblatt. — 4. Grieg: Allegretto. — 5. Sibelius: Romanze. — 6. Beethoven: Thema mit Variationen. — 7. Olsen: Walzer. — 8. Petersen: Stille.
23.10—1.00: Tanzmusik a. Nimbs Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.30: Dr. C. Pakuckas: Vortrag.
18.50: Dorfmusikanten.
19.00: J. Geniusas: Pädagogischer Vortrag.
19.20: Dorfmusikanten.
20.00: Abendveranstaltung.
20.30: Pr. Dailidé: Auslandschronik.
20.45: Abendveranstaltung.
21.15: Prof. Vabalas-Gudaitis: Mystik und Psychologie.
21.45: Kammermusikkonzert.
22.10: Gespräch in franz. Sprache.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

12.30: Kinderstunde aus Warschau.
17.35—19.00: Übertragung aus Warschau.
19.00: Dr. W. Wilkosz: Funktechnischer Vortrag.
19.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.35: Presse.
Ab 19.50: Übertragung aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Hörspiel.
20.30: Konzert aus Agram.
22.15: Übertragung aus Bled.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Frauenstunde.
20.02: Italienischer Unterricht.
20.30: Orchesterkonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — 3. Wolanka: Wellen des Ozeans, Walzer. — 3. Leoncavallo: Mattinata. — 4. Yradier: La Paloma. — 5. Massenet: Aus „Manon". — 6. Lincke: Nautilus. — 7. Moletti: Lontanenza. — 8. Bizet: Aus „Faust". — 9. Widor: Serenade. — 10. O. Straus: Aus „Ein Walzertraum".
22.15—22.35: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue-Hotel.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

10.30: Stunde der Kunstgewerbler.
15.30: Instrumentalkonzert (Schallplatten).
17.05: Arbeiterzeitung.
18.00: Literarisch-künstl. Veranstaltung.
19.00: Sinfoniekonzert.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.15—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Tanzmusik.
16.30: Konzert. „Prince of Wales-Orchester.
18.00: Tanzmusik.
18.40: Klaviertrios von Brahms. Das Budapester Trio.
19.00: W. Elliot: Einen Monat in Schottland.
19.45: Flötenkonzert. Edith Penville.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Dir. H. Wood.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 2. Charpentier: Arie a. „Louise" [Miriam Licette]. — 3. Rachmaninoff: Klavierkonzert Nr. 2 c-moll [Solomon]. — 4. Händel: Rezitation und Arie a. „Scipio". — 5. Strauß: „Ein Heldenleben", sinfonische Dichtung [Ch. Woodgouse, Violine].
22.20—24.00: Tanzmusik.
0.00—0.30: Fernsehen (356,3 m Bild, 261,3 m Ton).

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

17.15: Tanzmusik.
18.40: Siehe Midland Regional Programm.
19.15: Bunter Abend.
20.30: Englische Briefschreiber.
21.20—22.25: „Yes — and Back again", Paraphrase von K. B. Indoe.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Konzert. Werke v. Lionel Monckton.
19.15: Siehe Regionalprogramm.
21.20: Militärkonzert.
1. Lincke: Türkischer Marsch. — 2. Reeves: Kiwi. — 3. Lincke: Parade der Bachforellen. — 4. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 5. Dix: Der Trompeter [Posaune]. — 6. Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen".

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Tanzmusik.
22.00—0.30: „Der Barbier von Sevilla". Oper von Rossini (Schallplatten).

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: Kammermusik.
1. Englische Volkslieder für Sopran. — 2. Longo: Pastorale für Bläser und Klavier. — 3. Vier englische moderne Lieder für Sopran.
21.10: Sinfoniekonzert.
1. Schubert: Unvollendete Sinfonie, h-moll. — 2. Verdi: Arie aus „Ein Maskenball";

Rossini: Arie aus „Wilhelm Tell" [Sopran]. — 4. Vortrag. — 5. Beethoven: In questa tomba oscura [Sopran]. — 6. Schumann: Abendlied. — 7. Mendelssohn: Die Fingalshöhle, Ouvertüre.
Anschl. bis 24.00: Jazzmusik.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

16.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Nellie Kirkham: Vortrag.
18.15: Siehe Nationalprogramm.
19.00: Kingsley Martin: Was gibts Neues?
19.25: Siehe Nationalprogramm.
19.45: Violinkonzert. Michael Doré.
1. Tschaikowskij: Serenade melancholique. — 2. Paganini: Moto perpetuo. — 3. Pugnani-Kreisler: Präludium und Allegro.
20.00: Siehe Nationalprogramm.
22.20—24.00: Tanzmusik.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m
(WZSPS.)

7.30: Stunde d. Oktober- u. Vorschulkinder.
12.20: Stunde d. Dorfpioniere u. Schulkinder.
15.00: Information der Arbeiteruniversität.
16.30: Bauzeitung „Postroika".
19.30: Populärer Vortrag.
20.00: Vortrag in engl. Sprache.
21.00: Vortrag in holländischer Sprache.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m
(Komintern.)

15.00: Heimarbeiter.
15.30: Sinfoniekonzert.
1. Tschaikowskij: a) Aus der V. Sinfonie; b) Konzert für Violine; c) Fantasie für Klavier und Orchester.
17.00: Arbeiter-Kooperation.
19.00: Dorfabend. Konzert.
20.00: Konzert aus Leningrad.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

14.00—15.00: Promenadenkonzert a. d. Studentenpark.
16.45: Konzert d. Cecil-Orchesters a. d. Restaurant Olsen.
17.45: Haushaltsfunk.
18.30: Reklame der Brunus-Fabrik.
18.45: F. Ch. Wildhagen: „Strompefeiden".
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. H. Kramm.
1. Grieg: Huldigungsmarsch. — 2. Brahms: Akademische Festouvertüre. — 3. Svendsen: Rhapsodie Nr. 2. — 4. Oelschlegel: Studentenlieder-Potpourri. — 5. Poulsen: Nar fjordenne blaneer. — 6. Grieg: Landskjenning. — 7. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche".
21.00: Chorkonzert d. norwegischen Studentenchors. Studentenlieder.
22.10: Klavierkonzert. Margarita Jolles.
1. Bach-Busoni: Orgelvorspiel. — 2. Schumann: Kreisleriana.
22.40: „Sonja". Sendespiel von Anton Grekoff.
23.15—23.30: Tanzmusik. Das Akre-Trio.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Karl Schmidt: Die Bedienung von Dampfkesseln.
18.10: Schallplattenmusik.
18.30—19.05: Deutsche Sendung aus Brünn.
19.30—22.15: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: Renee Lalou liest aus „Contrepoint" von Aldous Houbey.
19.30: Dr. Balthazard: Medizinischer Vortrag.
20.00: „La Bohème". Oper von Puccini.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
17.50: Bildfunk.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Berichte.
19.25: Vortrag.
19.35: Französischer Unterricht.
20.00: Abendveranstaltung.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Esplanade.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

13.40—13.50: Br. Ludvik: Der Gewerbetreibende in seiner Genossenschaft.
16.30: Prof. Jan Jos. Vrabec: Die Hradschiner Märtyrer.
16.40: Dr. V. Hrudka: Der barocke Teil Prags.
16.50: Kinderecke.
17.00—18.00: Nachmittagskonzert. Dir. Jeremiás.
18.10: F. Mimra: Wie Röschen gewonnen hat.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Fr. Emil Franzel: Ein Wendepunkt der europäischen Geschichte. (Zum 60. Jahrestag der Schlacht bei Sedan am 1. September.)
19.35: Violin- und Klavierkonzert. Marianne Theiner, Violine; Eugen Kalix, Klavier; Fr. Maxián, Klavierbegl.
20.30: Ing. Fr. Munk: Neuheiten auf der Prager Mustermesse.
20.40: Orchesterkonzert. Dir. O. Jeremiás. F. R. Korff, Gesang; am Klavier: Fr. Maxián.
1 Rousseau: Ouvertüre zu „Der Dorfprophet". — 2. Anonym: Romanesca, Air de danse (16. Jahrh.); Lully: Arie aus „Amadis"; Balayrax (1791): Chanson aus „Camille, ou le Souterrain"; Martini (1785): Romanze aus „Celestiné". — 3. Bizet: L'Arlesienne-Suite I: a) Prelude; b) Minuetto; c) Adagietto; d) Carillon. — 4. Anonym (1579): Pavane, Air de danse; Grétry: (1778): Serenade aus „L'ámant jaloux"; Piccini (1778): Arie aus „Roland"; Durante: Danza, danza; Dalayrac: Chanson aus „Camille, ou le mariage". — 5. Saint-Saens: Suite a. d. Ballett „Henry VIII.": a) Introduktion; b) Danse de la gipsy; c) Gigue e Finale.
21.40—22.00: Heitere Lieder. Sláva Großmann. Am Klavier: Fr. Maxián.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.30: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.
17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Dr. Paul Viskup: Bad Tatranska Lomnica.
18.20: Liederkonzert. Jan Kollar.
19.30: Violin- und Klavierkonzert aus Prag.
20.30: Solistenkonzert. Magda Cajdova, Gesang; Fr. Babusek, Kontrabaß. Am Klavier R. Macudzinski.
1. Bizet: Arie aus „Carmen". — 2. Cerny: Chant d'amour, Reverie [Fr. Babuska]. — 3. Schneider-Trnavsky: Drei Lieder. — 4. Bach: Frühlingserwachen [Fr. Babuska].
21.00—22.00: Unterhaltungsmusik. Dir. Fr. Dyk.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 2. Fall: Aus „Rosen aus Florida". — 3. Zimmer: Abendlied der Vögel. — 4. Morena: Der Scheinwerfer, Potpourri. — 5. Ralph: Bitte zu lächeln.
22.15—22.55: Tanzmusik. Dir. Fr. Dyk.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Vortrag.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull.
1. Seidler-Winkler: Huldigung an Richard Wagner. — 2. Homann-Weber: Quo vadis, Suite. — 3. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 4. Lassen: Über allen Zauber Liebe (Ballettmusik). — 5. Ralf: Ballettmusik. — 6. Großmann: Entr'acte u. ungarisches Lied. — 7. Gounod: Fant. Walzer. — 8. Bizet: Fantasie aus „Carmen".

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Konzert. Werke von Tschaikowskij.
19.03: Orchesterkonzert. Dir. Medins.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 2. Lincke: Potpourri aus „Gri-Gri". — 3. Lieder. — 4. Hornsoli. — 5. Rimsky-Korßakoff: Hymne an die Sonne. — 6. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch. — 7. Rubinstein: Aus „Toreador et Andalouse". — 8. Järnefeldt: Berceuse. — 9. Lieder. — 10. Smetana: Fantasie aus „Die verkaufte Braut". — 11. Komzak: Walzer. — 12. Blon: Cortege oriental. — 13. Lettischer Marsch.
21.30—22.00: Jazzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Unterhaltungskonzert.
21.05: Verdi-Abend.
1. Vorspiel zu „Die Schlacht von Legnano". — 2. a) Arie aus „Die zwei Foscari" [Bariton]; b) Arie aus „Ernani" [Tenor]; c) Arie aus „Die Macht des Schicksals" [Sopran]. — 3. Vorspiel zu „La Traviata". — 4. a) Arie aus „Rigoletto" [Bariton]; b) Duett aus „Ein Maskenball" [Sopran u. Tenor]. — 5. Aus „Othello". — 6. Ouvertüre zu „Nabucco". — 7. a) Arie aus „Aida" [Tenor]; b) Arie aus „Don Carlos" [Bariton]; c) Arie aus „Ein Maskenball" [Sopran]. — 8. Barcarole und Tarantella aus „Die sizilianische Vesper". — 9. Terzett aus „Troubadour". — 10. Triumphmarsch aus „Aida".

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Rezitation. Ester Sahlin.
19.00: Kabarett.
19.45: W. Källman: Vortrag.
20.15: Konzert a. d. Ausstellung. Henry Berenys ungarische Zigeunerkapelle.
21.00: Heute . . .
21.40: Ivar Harrie: Literarische Chronik.
22.10—22.40: Streichquartett op. 18, B-dur, von L. van Beethoven.

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m

21.00: Glockenspiel. Anschl. Schallplattenmusik.
21.15: Camille Schneider: Elsässische Literaturstunde. a) Französisch; b) Deutsch.
22.00: Schallplattenmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Orchesterkonzert.
19.00: Konzert auf hawaischen Gitarren.
19.40: Violinsoli.
20.15: Liedervorträge.
20.30: Schallplattenmusik.
21.00: Sinfoniekonzert.
1. Wagner: Marsch aus „Die Walküre". — 2. Rakoczy: Ungarischer Marsch. — 3. d'Albert: Aus „Tiefland". — 4. Ganne: Der Hahn. — 5. Bizet: Aus „Die Perlenfischer". — 6. Lincke: Johanniswürmchen.
Anschl. Akkordeonkonzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

16.15: Berichte.
16.30: Schallplattenmusik.
17.10: Musikalisches Zwischenspiel.
17.35: Reiseberichte.
18.00: Orchesterkonzert. B. Gorecki. Fagott.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 2. Konzert B-dur für Fagott und Orchester. — 3. Sinfonie, Es-dur, Nr. 3.
19.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.35: Presse.
19.50: „Aida". Oper von Verdi (Schallpl.).
22.20: Literatur: „Entdeckungen und Entdecker" von B. Szarlit.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.15: Konzert. Orchester Emil Bauer.
Künnecke: Ouvertüre zu „Coeur As". — Komzák: Badner Madln, Walzer. — Delibes: Fantasie aus „Sylvia". — Weinberger: Böhmische Polka und Furiant, aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". — Ketelbey: Phantom-Melodie. — Lehár: Aus „Die lustige Witwe". — Mahler: Rheinlegendchen. — Reger: Humoreske. — Montague: T'chaka, afrikanische Suite: a) Vor der Schlacht; b) Mondnacht; c) Kriegstanz. — Blon: Mit Standarten, Marsch.
17.00: Wir wollen spielen. Editha Mayerhofer: Die schönsten Spiele aus unserem Preisausschreiben.
17.25: Prof. Dr. A. Müller-Dehan: Rohkost.
17.50: Dr. Leo Klemensiewicz: Wettkampf d. Schaufenster der Aktion: Kauft österreichische Waren!
18.00: Ing. Jos. Schwarz: Flachsernte und -rotte.
18.30: Dr. R. Pittioni: Alpenstraßen einst u. jetzt. Urzeit.
19.00: Dr. K. H. Strobl: Die deutsche Sprachinsel Iglau.
19.30: „Eine Nacht in Venedig". Komische Oper in drei Akten von Joh. Strauß. — Übertragung aus der Wiener Staatsoper.
Anschl. Abendkonzert. Jazzkapelle Charly Gaudriot.
Arnold: Ich bin verliebt in dich, Onestep. — Grosz: Hoboken-Song. Foxtrott. — Somers: Ungarische Melodien, Foxtrott. — Goldberg: Sag' mir etwas Liebes, Slowfox. — Fiebich: Poem. — Lange: Russische Fantasie, Foxtrott. — Kálmán: Tango aus „Das Veilchen vom Montmartre". — Dauber: In deinen Augen, Tango. — Ibanez: Lo studente Passa, Onestep. — Arnold: Du nur allein bist das Glück, Blues. — Loube: Dorothea, Foxtrott. — Tauber: Ich glaub' nie mehr an eine Frau, engl. Waltz. — Saxophonsolo [Charly Gaudriot]. — Brown: Tanz der Holzpuppen, Foxtrott. — Jurmann: Veronika, der Lenz ist da, Foxtrott.

Dienstag, 2. September

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35—19.00: Übertragung aus Warschau.
19.00: Literarische Stunde.
19.35—23.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Konzert des Hausorchesters.
17.15: Jugendstunde.
19.33: Dr. Robert Welti: Die wirtschaftlichen Verhältnisse der USA. von heute.
20.00: Suiten und Ballettmusik.
20.30: Ländlermusik und Jodellieder. Frau Spühler und Willy Rubin, Jodelduette. Stocker Sepps Unterwaldner Bauernkapelle.
21.20—22.00: Unterhaltungskonzert des Hausorchesters.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Beliebte Operettenmelodien. Ali Pach und sein Orchester.
19.05: Unterhaltungsmusik. Kapelle Géza Komor.
20.00: Himmel und Hölle. Bunter Abend aus Stuttgart.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.00: Ältere Tanzmusik.
21.20—22.15: Kammermusik von Beethoven.
22.35—23.10: Mandolinenkonzert.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m

13.00—13.05: Schallplattenmusik.

Sonnenaufgang 5.32 Uhr
Sonnenuntergang 18.58 „

Mittwoch, 3. September

Mondaufgang 17.43 Uhr
Monduntergang Donnerst.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

9.00: Schulfunk. Von der Deutschen Welle.
14.00—14.55: Neueste Schallplatten.
15.20: Dora Fabian: Wieviel Steuern zahlt die Hausfrau?
15.40: Jugendstunde. 1. Brahms: Mädchenlieder. 2. Deutsche Volkslieder. Hede Türk, Sopran; am Flügel: Jul. Bürger.
16.05: Zur Hundertjahrfeier der Berliner Museen. Prof. Dr. Demmler: Deutsche Bildhauerkunst im neuen Deutschen Museum.
16.30: Konzert aus Königsberg. Berühmte Opernzwischenspiele.
17.40: Aktuelle Abteilung.
18.00: Vortrag aus Königsberg.
18.30: Geh. Reg.-Rat Hans Pfundtner: Der konservative Staatsgedanke.
18.55: Vom Arbeitsmarkt.
19.00: Unterhaltungsmusik aus dem Weinrestaurant „Traube". Kapelle Starikow-Stupel.
20.00: Gottfried Benn: Schöpferische Persönlichkeit. Das Genie-Problem.
20.30: „Wachtel singt bei Kroll". Alt-Berliner Hörbild von Hans Brennert.
Personen. Kommissionsrat Josef Engel — Theodor Wachtel — Albert Niemann — Carl Helmerding — Hoftheaterfriseur Karl Haase —, Amalie, seine Frau — Else, seine Tochter — Tante Ottilie aus Wriezen — Militärmusikmeister Piefke, Wriezen — Militärmusikmeister Piefke — cand. med. Heese — Droschkenkutscher Hempel — Droschkenkutscher Biene — Schani, Oberkellner — Kellner Bohm — Hilfskellner Pietsch.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik von dem Dachgarten des Café Berlin. Kapelle Georges Nettelmann.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

15.35: Stunde der Frau. Gertrud Schwella: Hedwig Dransfelds Frauenarbeit und Schaffen.
16.00: Lesestunde. „Der Kirschendieb", Erzählung von Hertha Pohl.
16.15: Lieder von Franz Schubert. Marg. Gebauer, Sopran; am Flügel Franz Kauf.
1. Erster Verlust (Unbekannt). — 2. Die Rose (Schlegel). — 3. Geheimes (Goethe). — 4. An Silvia (Shakespeare). — 5. Seligkeit (Hölty).
16.45: Das Buch des Tages: Jugend in Oberschlesien [Paul Kania].
17.00: Kammermusik.
1. Gade: Novellette E-dur. — 2. Spohr: Trio op. 119 (Moderato — Larghetto — Scherzo — Vivace) [Willi Wunderlich, Violine; Walter Gola, Cello; Franz Kauf, Klavier].
17.30: Elternstunde.
1. Die deutsche und die französische Berufsschule — ein Vergleich [Gewerbeoberlehrer Wilhelm Schneider]. — 2. Hilde Strauch: Beiträge zu Fragen der Früherziehung.
18.00: Kammerdirektor Römer: Roggenanbau und Roggenverzehr.
18.25: Dr. Alois Badura: Das Ostproblem.
18.45: Rund um Oberschlesien [Momentbilder von Paul Kania].
19.00: Dr. Edmund Nick: Die Schallplatte des Monats.
20.00: Dr. Rud. Jokiel: Aufbau der Behörden innerhalb der Provinz.
20.30: Austin Egen singt. Am Flügel Erwin Poplewski.
21.00: Heitere Funksuite. Von Ernst August Voelkel. Ltg. Fr. Marszalek.
1. Gauklerzug. — 2. Schäferspiel. — 3. Reigen. — 4. Domino. — 5. Pierrette. — 6. Pierrot. — 7. Schelmenlied. — 8. Romanze. — 9. Kleiner Marsch. — 10. Mummenschanz.
21.25: Zur Unterhaltung. Heiteres Oberschlesisches Funkquartett.
1. Moldenhauer: Röschen, wollen wir tanzen? — 2. Wagner: Reizend, Polka. — 3. Bröll: Erntefesttanz. — 4. Bröll: Dorftanz; Schäffer: Alter-Frauen-Walzer. — 5. Voelkel: a) If the man in the moon; b) Jazzband.
22.30: Mitteilungen d. Arbeiter-Radio-Bundes Deutschlands, Bezirksgruppe Breslau.
22.40—23.10: Zu neuen Zielen! Dichtung und Musik der Zeit, zur Diskussion gestellt. **Paul Rilla, Dr. Fr. Jos. Engel.** Gespräch und Rezitation.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

9.10: Französischer Schulfunk für die Mittelstufe.
10.15—11.30: Übertragung aus Königsberg.
15.30—0.30: Übertragung aus Königsberg,

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

7.30: Konzert aus Bad Kreuznach. Ltg. R. Schneider.
1. Erschienen ist der herrlich' Tag, Choral. — 2. Kistler: Vorspiel zum dritten Akt „Kunihild". — 3. Weber: Gebet aus „Der Freischütz". — 4. Grieg: Aus der „Peer-Gynt"-Suite: a) Morgenstimmung; b) Anitras Tanz; c) In der Halle des Bergkönigs. — 5. Schmalstich: Reigen aus „Peterchens Mondfahrt".
10.20—10.50: Schulfunk. Musikstunde. Cäcilie Geis: Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht, Volkslied in Moll.
12.20: Promenadenkonzert aus Stuttgart.
15.00: Stunde der Jugend. „Kinderspiel und Musikerziehung". Rhythmisch-musikalisches Stegreifspiel für Kinder (zum Mitspielen): „Hans im Glück" [Liesb. Kroll].
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
18.05: Syndikus Chr. Monz: Die deutschen Winzertage in Trier.
18.35—19.30: Vorträge aus Stuttgart.
19.30: Sinfoniekonzert aus Bad Homburg. Rundfunk-Sinfonieorchester und Kurorchester Bad Homburg. Ltg. Oskar Holger. Gustav Lenzewski, Violine.
1. Dvorak: Carneval, Ouvertüre für großes Orchester. — 2. Sekles: Gesichte, dreizehn phantastische Miniaturen für kleines Orchester (Erstaufführung). — 3. Mozart: Violinkonzert Nr. 5, A-dur: Allegro aperto; Adagio; Tempo di menuetto; Allegro. — 4. Tschaikowskij: Vierte Sinfonie f-moll, op. 36: Andante sostenuto; Moduato con anima; Andante in modo di canzona; Scherzo: Pizzicato ostinato; Finale: Allegro con fuoco.
21.00—22.15: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Pyrmont.
1. Choral: Lobe den Herrn, o meine Seele. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Der König von Yvetot". — 3. Holländer: Vorschuß auf die Seligkeit, Lied. — 4. Lortzing: Fantasie aus „Der Waffenschmied". — 5. Fall: Walzer aus „Die Rose von Stambul". — 6. Morena: Streiflichter, Potpourri.
11.00: Ernst Witscher: Barock. Alte Kanons u. textl. ähnliche Volkslieder d. 19. Jahrhunderts.
11.00: Kiel, Flensburg. Englischer Schulfunk.
11.05: Hannover. H. Scholand: Aus der Geschichte des Stadtmoores und seines westlichen Abflusses, des Schiffgrabens.
12.20: Hamburg, Bremen. Engl. Schulfunk.
16.00: Kompositionen v. Niels Otto Raasted, Domorganist in Kopenhagen. Jos. Kraft, Flöte; Rich. Lauschmann, Oboe; Erich Förster, Viola; John de Jager, Violoncello; der Komponist, Klavier; das Kieler Streichquartett.
1. Zweites Streichquartett, op. 19, d-moll. — 2. Lieder aus op. 37. — 3. Sonatine für Oboe u. Klavier, op. 44. — 4. Lieder aus op. 38. — 5. Serenade für Flöte, Oboe, Viola u. Violoncello, op. 40.
17.30: Schöpferische Kinder. Kurt Siemers: Der Wunderknabe von Lübeck.
17.55: Hans Ivers: Aufstiegsmöglichkeiten d. Handlungsgehilfen im Zeitalter der Rationalisierung.
19.00: Joh. Georg Hamann, der „Magus aus Norden". Vortrag anläßl. seines 200. Geburtstages von Dr. B. Hiller.
19.25: Arthur Loh: Wirkungsstätten des Arbeitersports.
20.00: Militärkonzert a. d. Stadthalle.
21.00: „Mystik". Ein literarisch-musikalischer Querschnitt. Musikal. Ltg. Horst Platen.
1. Schubert: As-dur (Trauer) Walzer. — 2. Goethe: „Die Mütter" (Mephisto: Hans Freundt — Faust: Karl Pündter). — 3. Das Mysterium Mann und Weib: Morgenstern: Mann und Weib; Wagner: Duett, 2. Akt aus „Tristan und Isolde"; Hebbel: Das Heiligste. — 4. Das Mysterium Gott . . .: Luther: Ein' feste Burg ist unser Gott; Gespräche Gretchen—Faust (Gretchen: Else Zillmer — Faust: Karl Pündter). — 5. Das Mysterium der Kunst: Tartini: Teufelstriller-Sonate; Ibing: Chopin [am Flügel Adolf Secker]. — 6. Das Mysterium des Todes: Hebbel: Natur, du kannst mich nicht vernichten; Der Tod als Freund [Alice Fliegel]; Mozart: Kyrie a. d. Requiem. — 7. Das Mysterium der Liebe: Schlußszene Faust II. Teil. — 8. Wagner: Faust-Ouvertüre.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Hamburg, Kiel, Flensburg: Rest. Ostermann. — Hannover: Georgs-Palast. — Bremen: Europa-Café.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

9.10: Französischer Schulfunk aus Danzig.
10.15: Schulfunkstunde. Schulrat Krauledat: Lehrstunden im neuzeitlichen Aufsatzunterricht. Rückgabe und Besprechung eines Klassenaufsatzes.
11.15: Landwirtschaftsfunk. Dr. Bartsch: Der moderne Ausbildungsgang des praktischen Landwirts.
15.30: Kinderfunk.
16.00—17.35: Berühmte Opernzwischenspiele und Intermezzi. Funkorchester. Dir. Erich Seidler.
1. Wagner: Vorspiel zum dritten Akt „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Goldmark: Zwischenspiel zum zweiten Akt „Die Königin von Saba". — 3. d'Albert: Intermezzo aus „Tiefland". — 4. Moussorgski: Zwischenspiel aus „Chowanschina". — 5. Verdi: Vorspiel zum letzten Akt „La Traviata". — 6. Puccini: Orchesterzwischenspiel aus „Manon Lescaut". — 7. Kienzl: Vorspiel zum zweiten Akt aus „Kuhreigen". — 8. Mascagni: Intermezzo sinfonico aus „Cavalleria rusticana"; Leoncavallo: Intermezzo aus „Der Bajazzo". — 9. Bizet: Drei Zwischenspiele aus „Carmen". — 10. Offenbach: Intermezzo aus „Hoffmanns Erzählungen".
17.35: Elternstunde. Schulrat Krauledat: Die Erziehung zum guten Schreibstil.
18.00: Ein Gang durch die musikalischen Schätze Ostpreußens [Prof. Dr. Müller-Blattau, Dr. Anderson].
18.30: Landwirtschaftl. Preisberichte.
18.50: Ninke-Trio (Skalák, Weil, Ninke). Trio von Herm. Goetz.
19.20: Jiu-Jitsu-Unterricht [Sportlehrer Kotowski].
19.50: Wetter.
20.00: Intendant Dr. Schüler: Der Spielplan 1930/31 des Opernhauses.
20.30: Abendunterhaltung. Käte Mann (a. G.), Stuttgart, heitere Lieder; Erwin Eckersberg, Berlin, Conférence und heitere Vorträge. Funkorchester. Dir. Karl Hrubetz.
22.00: Programmvorschau.
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

9.00—9.25: Schulfunk. Bei den Indianern in Mexiko. Geschichten aus den Werken von B. Traven (mit Originalschallplatten) (für die oberen Jahrgänge der Berliner Volksschulen) [Joseph Bunzl].
14.45—15.30: Kindertheater. „Der Spielhansel" von Otto Wollmann.
15.45: Frauenstunde. Greta Daeglau: Was sich die Hausfrau vom Bauherrn für Haus und Heim erwünscht.
16.00: Schulfunktechnik. Stud.-Rat Erich Scheiffler: Wie halte ich mein Schulrundfunkgerät in Ordnung?
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30—17.55: Dr. Hammelrath: Deutsche Landstraßenlieder.
18.00—18.25: Dr. Werner Deiters: Was verdient der Angestellte?
18.30—18.50: Alois Melichar: Musikpflege im Haus durch Schallplatte und Rundfunk.
18.55—19.20: Gertrud van Eyseren, César Mario Alfieri: Spanisch für Anfänger.
19.25—19.45: Dr. A. Richhardt: Das Recht der Kündigungsbeamten.
20.00: Abendkonzert aus Köln.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont. Dresdner Philharmonie-Orchester. Musikdir. Curt John.
1. Lobe den Herrn, o meine Seele, Choral. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Der König von Yvetot". — 3. Holländer: Vorschuß auf die Seeligkeit, Lied. — 4. Lortzing: Fantasie aus „Der Waffenschmied". — 5. Fall: Walzer aus „Die Rose von Stambul". — 6. Morena: Streiflichter, Potpourri.
8.30: Mutter und Kind. Gespräch zwischen Frau Aenne Pfisterer und Stadtfürsorgerin Elsbeth Theisen.
13.05: Mittagskonzert. Rundfunk-Orchester. Ltg. Kühn.
15.00: Jungmädchenstunde. Els Vordemberge: Mein eigenes Reich.
16.05: Die Welt im Buch. Willi Schäferdiek: Neue deutsche Romane.
16.25: Prof. Dr. W. Bombe: Neues aus dem unterirdischen Rom.
16.45: W. Bauer: Vagabundenerzählungen.
17.10: Frauenstunde. Gustel Schröder: Frau und Partei.
17.30: Vesperkonzert. Ltg. Eysoldt.
1. Reißiger: Nero-Ouvertüre. — 2. Nevin: Ein Tag in Venedig, romantische Suite. — 3. Schubert: Scherzo und Adagio a. d. Es-dur-Streichquartett. — 4. Sibelius: Finlandia, sinfonisches Gedicht. — 5. Tschaikowskij: Hopak, kleinrussischer Kosakentanz.
18.30: Aus Recht und Praxis der Wohlfahrtspflege. Pfarrer Just: Fürsorge für die Opfer der Landstraße.
19.15: Stunde des Arbeiters. Erik Reger: Eine Brücke wird ausgeschwommen.
19.40: Der junge Mensch. Wilh. Solzbacher: Die Jugend in Ungarn.
20.00: Josef-Plaut-Abend. Unsere Dialekte. Kleines Rundfunkorchester. Ltg. Eysoldt.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Leitung Wolf.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

10.50: Susanne Zürbig: Pilzgerichte.
14.30: Jugendfunk. Dr. Dolittle und seine Tiere: „Die Flucht." Ltg. H. P. Schmiedel.
16.00: Staatsanwalt Dr. Joh. Liebers und Dr. Karl Schenkel: Rechtsfragen zur neuen Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert aus Königsberg.
18.00: Vortrag aus Königsberg.
18.30: Italienisch.
18.50: Aktuelle Viertelstunde.
19.05: Dr. Gerh. Herrmann: Die Wirtschaftsimperien, Britisches Weltreich und Vereinigte Staaten von Nordamerika in ihrer Bedeutung für den weltwirtschaftlichen Güteraustausch.
19.30: Der deutsche Rhein. Dichtung und Musik. Margarete Anton, Josef Krahé, Hans Zeise-Gött. Leipziger Sinfonieorchester. Dir. Dr. Alfred Szendrei.
1. Kaun: Ouvertüre „Am Rhein", op. 90. — 2. Lachner: Ouvertüre zu „Lorelei". — 3. Wagner: Siegfrieds Rheinfahrt, aus „Götterdämmerung". — 4. Intermezzo „Der deutsche Rhein". Hörfolge von Andreas Zeitler. — 5. Schumann: Dritte (rheinische) Sinfonie, Es-dur, op. 97: a) Lebhaft; b) Scherzo (sehr mäßig); c) Nicht schnell; d) Feierlich; e) Lebhaft.
21.30: Zitherkonzert. Dir. Carl Böhm. Werke von Josef Haustein.
1. Herbstzauber, Lied ohne Worte. — 2. Lebenslust, Ouvertüre. — 3. Die Uhr, Charakterstück. — 4. O du mein Österreich, Marsch.
22.30: Heitere Balladen. Oskar Lassner, Gesang; Alfred Simon, Klavier.
1. Wolff: a) Der Schäfer; b) Seemanns Abschied. — 2. Loewe: a) Graf Eberstein; b) Kleiner Haushalt. — 3. Mussorgsky: Der Bock.
23.00: Unterhaltungsmusik (Schallplatten).

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

16.25: Vesperkonzert. Funktrio.
17.25: Kinderstunde. 1. Margot Daninger: Der keine Zeitungsjunge. 2. Ferdinand Ossendowski: Aus dem Tagebuch einer Schimpansin. 3. Maria Hengge: Was der Maxl und der Fritz aus den Ferien erzählen. 4. Die Buben Heini Frei und Josef Kühberger spielen Handharmonika.
18.45: Arien und Duette. Mathilde Berger, Alt; Fred Romberg, Tenor. Am Flügel: Rich. Staab.
1. Verdi: Welch unnennbares Feuer, Duett aus „Aida". — 2. Meyerbeer: Romanze der Fides aus „Der Prophet". — 3. Leoncavallo: Hüll' dich in Tand, Arie aus „Bajazzo". — 4. Bizet: Draußen am Wall von Sevilla, Seguidilla u. Duett aus „Carmen".
19.15: Dr. Fritz Gerathewohl: Der Weg zur Dichtung.
19.45: Hörbericht: Heimat.
20.15: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Ltg. Kurt Pastor.
1. Sullivan: Marsch aus „Mikado". — 2. Suppé: a) Fatinitza-Marsch; b) Boccaccio-Marsch. — 3. Straus: a) Bulgarenmarsch; b) Nikimarsch. — Intermezzo: La Campana singt spanische Lieder. — 4. Zeller: a) Marsch aus „Obersteiger"; b) Marsch aus „Der Vogelhändler". — 5. Strauß: Marsch aus „Zigeunerbaron". — 6. Eysler: Frauenfresser-Marsch. — Intermezzo: La Campana singt spanische Lieder. — 7. Fall: Augustinmarsch. — 8. Lehárf a) Weibermarsch; b) Rex-Gambrinus-Marsch. — 9. Kollo: Untern Linden; b) Filmzauber.
21.45: Der Kampf um den Südpol. Kapitän Scott, 90. Breitengrad, 16. Januar 1912. Geschichtlicher Bericht von Stephan Zweig. Gelesen von Ewald Balser.
22.45—24.00: Konzert- und Tanzmusik a. d. Café Luitpold. Kapelle Hugo Weis.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
15.00: Stunde der Jugend. „Ferienerlebnisse mit kleinen Tieren" [Tante Gretle, Georg Rau, Eugen Thyssen, Heinz Eschwege].
16.00: Nachmittagskonzert. Ltg. Gustav Görlich. Else Werth, Sopran. Am Flügel: Otto Seyfert.
18.05: Dr. M. Hartge: Die Rolle der Graphologie im Wirtschaftsleben.
18.35: Dr. A. Ch. Wilsmann: Drei große Menschenkenner. Die Charaktere Theophrasts.
19.05: Dr. Fritz Burger: Die Nasioi auf Bougainville.
19.30: Sinfoniekonzert aus Homburg. (Vgl. Frankfurt.)
21.00: „Krauses hören Radio". Ein lustiges Stück von Richard Blasius. Spielltg. Artur Georg Richter.
21.30: Französische Lieder. Dr. Paul Stefan, Vortrag; Jella Braun-Fernwald, Sopran.
1. Debussy: Trois chansons billitis. — 2. Ravel: Soupirs. — 3. Honegger: Chanson. — 4. Milhaud: Poemes juifs.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

12.30: Konzert d. Rundfunkorchesters.
20.30: Kultur und Vereinsnachrichten.
20.35: „La Bohème". Oper in vier Akten von Puccini (Schallplatten).

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m

17.30—19.00: Unterhaltungskonzert.
21.05: Orchesterkonzert. Aus Operetten.
22.05: Duette für Alt und Bariton.
23.00—24.00: Schallplattenmusik.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32—22.00: Klassische Themata im Humor. Heitere bunte Stunde, arrangiert von Hermann Gerig. Elli Schumann, Erika Fetscherin, Werner Haufmann, Hermann Gerig. Gedichte und Schwänke von Arno Holz, Wilhelm Schmidtbonn, Emanuel Geibel, Felix Salten, Ludwig Fulda, Hans Pfeilschmidt.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Tanzmusik.
18.00: Siehe Nationalprogramm.
19.45: Orchesterkonzert.
20.45—23.00: Siehe Nationalprogramm.
23.00: Konzert.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Sinfonie C-dur (Jupiter-Sinfonie).

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Kinderstunde.
17.30: Konzert d. Rundfunk-Quartetts.
1. Zandonai: Opernfantasie aus „Francoise de Rimini". — 2. Novak: Mondnacht. — 3. Gärtner: Wiener Tanz. — 4. Gauwin: Der Streit.
19.30: Vorlesung.
20.00: W. Turinski singt Lieder von Tosti.
20.30: Konzert des Rundfunk-Quartetts. Von Hamburg bis Konstantinopel.
1. Niemann: a) Hafen von Hamburg; b) Mondnacht in Hamburg. — 2. Charpentier: Paris in der Nacht, aus „Louise". — 3. Travaglia: Venezia misteriosa, Suite: a) Carneval; b) Notturno; c) Gondoliera; d) Momento dramatico; e) Notte in laguna, momento passionale. — 4. Gauwin: a) Bosphore; b) Constantinople.
21.45: Vera Kriscinska singt Nationallieder.
22.15: Nationalweisen auf Schallplatten.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

20.00: Englisch für Fortgeschrittene.
20.30: Orchesterkonzert.
21.00: Z. Brochmann: Stierkämpfe in Spanien.
22.00: Rezitation.
22.30—24.00: Tanzmusik.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

10.45: Unterhaltungskonzert auf Schallplatt.
17.45: Kinderstunde.
18.15—19.00: Heitere Musik auf Schallplatt.
20.00: Bläser-Kammermusik. A. Rädecke, Flöte; A. Steglich, Oboe; R. Jänisch, Klarinette; E. Haupt, Horn; M. Pährisch, Fagott. Werke von Haydn und Mozart.
20.30—22.00: Bunte Stunde aus Basel.
22.15—22.45: Konzert des Stadtorchesters.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45—20.45: Unterhaltungskonzert.
21.00—23.00: Abendkonzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

11.30—12.00: Schallplattenmusik.
17.00: Marionettentheater aus Prag.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10: Vortrag aus Prag.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30—19.05: Deutsche Arbeitersendung.
1. Presse. — 2. Dr. Wolfgang Brüggel: Die staatliche Förderung des Wohnbaus. — 3. Dr. Hans Zweig: Die häufigsten Magenkrankheiten.
19.05—19.20: Märchen unserer Großmutter.
19.30—22.15: Abendveranstaltung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Tanzmusik a. d. St. Sauveur-Hotel.
18.15: Moderne Lieder. Robert Bebronne.
18.30: Konzert des Rundfunktrios.
20.15: Orchesterkonzert.
1. Faulx: Sortie militaire. — 2. Luigini: Invocation. — 3. Godard: Mazurka. — 4. Ganne: Notturno de Cocorico. — 5. Audran: Fantasie aus „Miss Hellyet". — 6. Ketelbey: a) Algerische Melodie; b) Bleu de Wedgwood. — 7. Wesly: Frühlings-Suite.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende. Dir. Toussaint de Sutter.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

15.30: Morsekursus.
16.10: Vorlesung.
17.00: Feuilleton.
17.30: Zigeunerkapelle Karl Bura.
18.45: Vorlesung.
19.15: Orchesterkonzert. Dir. Otto Berg. Aus dem Ballett „Naila" von Delibes.
20.30: Sendespiel.
Anschl. Zigeunerkapelle Jenö Farkas a. d. Café Spolarich.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

17.00: Orchesterkonzert.
20.00: Gitarrenvorträge. M. Kreutzer.

20.45: Liedervorträge. M. Niculesco, Baß.
21.15: Violinsoli. Sandu Albu.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

16.00: Vorträge.
16.30: Unterhaltende Stunde für Pioniere.
19.00: Sinfoniekonzert.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759 m

20.35: Henri Tanner erzählt phantastische Geschichten.
21.00: Klaviervorträge. André Casanelli d'Istra.
1. Balakirew: Islamey. — 2. Gershwin: Rhapsodie en bleu.
21.25: Schallplattenmusik.
Gershwin: a) Konzert F-dur; b) Ein Amerikaner in Paris.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00: Schallplattenkonzert.
21.00—23.00: Elitekonzert.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti und Helsingfors, finnische Ansage.
17.00: Kinderfunk.
18.15: Vortrag.
18.35: Klaviersoli. Konstantin Komaroff.
19.00: Liedervorträge. Martta Hannula.
19.25: Harmonikaduette.
19.45: Jazzmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071,4 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
10.40: Schallplattenmusik.
11.10: Harmoniumkonzert.
12.10: Mittagskonzert.
13.40: Zeitzeichen, Konzert.
14.25: Vorlesung.
14.55: Konzert-Fortsetzung.
15.40: Konzert der Kgl. Marine-Kapelle. Ltg. Leistikow.
16.40: Zeitzeichen; anschl. Kinderstunde.
17.40: Vortrag.
18.10: Börse.
18.50: Schallplattenmusik und Rezitationen.
19.45: Abendveranstaltung.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.15: Kinderstunde. „Salz über Gold." Marionettenspiel in sechs Akten.
18.15—18.35: Prof. Ing. A. Karas: Aufbewahrung von Obst.
19.30: Amerikanische Musik aus Prag.
20.00: Unterhaltungsstunde aus Mähr.-Ostrau.
21.00—22.00: Blasmusik aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
(Katowice)

12.30: Kinderstunde aus Warschau.
17.35: P. Musiol: Literarische Stunde.
18.00: Populäre Sendung.
19.30: J. Langmann: Vortrag.
20.00: Sportbericht.
20.15: Solistenkonzert aus Warschau.
20.55: Literarische Stunde.
21.10: Fortsetzung des Solistenkonzerts.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

13.30: Musik. Kinderstunde.
15.30: Pionierzeitung.
16.00: Künstl. Veranstaltung f. Pioniere.
17.30: Komsomolzeitung.
18.00: Tribüne der Rundfunkhörer.
19.00: Konzert für das Dorf und für die Radiozentren der Union.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

15.30—17.30: Nachmittagskonzert u. Frauenstunde.
17.50: Vortrag.
18.20: Französisch.
19.30: E. Gram: Kranke und gesunde Wintersaat.
20.00: J.-B.-Lylly-Abend.
1. Aus der Musik zu Molières „Der Bürger als Edelmann": a) Ouvertüre; b) Sarabande; c) Menuett. — 2. Aus „Armide": a) Ouvertüre; b) Entrée; c) Menuett; d) Gavotte.
20.20—21.40: „Die Schule der Frauen", Lustspiel in 5 Akten von Molière.
22.00—23.00: Orchester- und Solistenkonzert.
1. Balfe: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin". 2. Pesse: Habanera. — 3. Dierig: Auf Wacht [Kornett]. — 4. Gillet: Manons Brief. — 5. Dvorak: Waldesruh [Violoncello]. — 6. Palmgreen: Walzer aus dem Märchenspiel „Thukimo". — 7. Löschhorn: Abendruhe. — 8. Titl: Serenade für Flöte und Waldhorn. — 9. Moszkowski: Bolero. — 10. J. Strauß: Radetzki-Marsch.



Johann Georg Hamann,
der „Magus des Nordens",
an dessen 200. Geburtstag Hamburg erinnert.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.30: Vortrag.
18.50: Schallplattenmusik.
19.00: Dr. Jurgelionis: Ratschläge für die Gesundheit.
19.20: Schallplattenmusik.
20.00: Red. V. Uzdavinys: Unser Vilnius.
20.30: Prof. P. Salcius: Die Kooperation in England.
20.50: Konzert.
21.15: J. Talmontas: Vytautas bei den Kreuzrittern.
21.35: Abendveranstaltung.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.20: Pfadfinderstunde.
17.35: Dr. F. Kalicinska: Die Philosophie des 20. Jahrhunderts.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: Dr. A. Lewicki: Die größte Katastrophe der Welt.
20.15: Solistenkonzert aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Leopol.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Literarische Stunde.
20.00: Reserviert für eine Übertragung.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Eine Stunde mit Joh. Sebastian Bach. Vortrag und Musik.
20.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.30: Balalaika- und Klavierkonzert.
1. Mozart: Fantasie [Klavier]. — 2. Alabieff: Die Nachtigall; Brahms: Ungarischer Tanz [Balalaika und Klavier]. — 3. Chopin: a) Notturno Nr. 13; b) Abschiedswalzer; Wieniawski: Mazurka Nr. 2 [Klavier]. — 4. Zittre nicht ohne Grund [Balalaika und Klavier]. — 5. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 6. — Erinnerung an Moskau [Klavier und Balalaika].
21.30: Chansonetten. René Bersin, Gesang; Edith Gisiger, Klavier.
1. Abadie-Gabaroche: Nachtfalter. — 2. Varna Yalaire-Caesar: Le Banjolele. — 3. Homo-Guindani: Le Tango de Maia. — 4. Favart-Mauprey: In der Bewegung. — 5. Gaston-Baron: Liebe Großmutter. — 6. Georgel: Les vieux cosaque. — 7. Salabert: Komm mit mir.
22.15—22.35: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue-Hotel.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Genossenschaftsberichte.
15.30: Kammermusik.
17.05: Arbeiterzeitung.
18.00: Konzert oder Opernübertragung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Konzert. Die Kneller Hall [illegible]d.
17.00: Schallplattenmusik.
18.40: Klaviertrios von Brahms. Das Budapest-Trio.
19.45: Orchesterkonzert. Dir. B. Walton O'Donnel.
20.45: Bunte Stunde.
22.25: Konzert. Das Rundfunkorchester. Dir. Stanford Robinson.
1. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 2. Peter Warlock: Suite „Capriol". — 3. Grainger: Drei Lieder.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Café de Paris.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

17.15: Tanzmusik.
18.40: Siehe Midland Regional Programm.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Brahms-Abend. Dir. H. Wood.
1. Tragische Ouvertüre. — 2. Klavierkonzert Nr. 2, B-dur [Cyril Smith]. — 3. a) Auf dem Kirchhof; b) Immer leiser wird mein Schlummer [Gabriele Joachim]. — 4. Sinfonie Nr. 3, F-dur.
22.05: Siehe Midland Regional Programm.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Café de Paris.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Orchesterkonzert. Aus Opern.
20.00: Siehe Regionalprogramm.
22.05: Tanzmusik.
22.30—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Tanzmusik.
22.00—24.00: Unterhaltungskonzert und Gesangsvorträge.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungsmusik.
20.40—24.00: Aus Operetten. Bunter Abend.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

16.00: Orchesterkonzert.
18.00: Siehe Nationalprogramm.
19.45: Orchesterkonzert.
20.45: Bunte Stunde.
21.45—23.00: Siehe Nationalprogramm.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m
(WZSPS.)

7.30: Stunde der Stoßbrigaden.
15.30: Unterhaltung der Gesellschaft Proletarischer Tourist.
16.00: Stunde der Stoßbrigaden.
16.30: Stunde d. Land- u. Waldarbeiter.
19.30: Frauenstunde. Künftige Ausnutzung der Frauenarbeit in der Industrie.
20.00: Konzert. Humor und Satire.
1. Schatunowski: Herr Genosse. — 2. Katajew: George und die Sachen. — 3. Wolpinin: Wetscherinka, intimer Abend. — 4. Besmymenski: Arithmetik der Revolution.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m
(Komintern.)

15.00: Geologisches Bulletin.
15.30: Schallplattenmusik.
17.00: Rotarmistenzeitung.
19.00: Konzert aus Kiew.
20.00: Rote Studentenschaft.
20.30: Funktechnischer Vortrag.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.00: Konzert d. Cecil-Orchesters a. d. Restaurant Olsen.
18.00: Jungmädchenstunde.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Arthur Krohn interviewt den Ing. Georg Jacobsen.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. H. Kramm.
1. Bach: Präludium und Fuge, a-moll. — 2. Mozart: Eine kleine Nachtmusik. — 3.

Mendelssohn: „Der Sommernachtstraum", Suite. — 4. Tschaikowskij: Nußknacker-Suite. — 5. Lehmann: Melodie a. d. Suite „Codweb Castle".
22.10: Abendveranstaltung der norwegischen Emigranten.
22.40—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

17.00: Marionettentheater aus Prag.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10: Vortrag aus Prag.
18.20—18.40: Ing. C. Sevcik: Der größte Tunnel in der Tschechoslowakei.
19.35: Walzermelodien.
20.00: Unterhaltungsstunde.
21.00—22.15: Blasmusik aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

12.00: M. Leand: Die Jugend und Schülerreisen.
15.45: Konzert des Quintetts. Jean Ileos.
19.00: G. Colomb: Im Fluge durch die Wissenschaft.
19.30: Pierre Asso: Das Kind in dem Werk von Rudyard Kipling.
20.00: „La Mascotte" von Audran.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

14.30: Haushaltungsfunk.
17.30: Kinderstunde.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Musikalisch-literarische Sendung für Soldaten.
20.15: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
20.30: Unterhaltungskonzert.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: Ing. Dr. J. Kulman: Die Back- und Kochfähigkeit des Weizenmehls.
16.50: Th. Pistorius: Wie wirtschaftliche Krisen entstehen.
17.00—18.00: Marionettentheater. „Der Dorfrichter aus Kozlovic" oder „Michels Historie" oder „Herr Franz aus d. Schlosse". Singspiel in zwei Teilen.
18.10: M. Jurneckova: Steuerbelastung des Haushalts.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Arbeitersendung.
19.35: Amerikanische Musik. Prof. Bozena Slaba-Rouckova u. Prof. Josef S. Roucek, New Yorker Universität. Amerikanische Niggerlieder.
20.00: C. Chysky: Das Lausitzer Hügelland.
20.10: Kammermusik. Ondricek-Quartett.
20.40: Heitere Lieder. Rudolf Lampa.
21.00—22.00: Beres Blasmusik.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

17.00: Nachmittagskonzert. Dir. Fr. Dyk. J. Simon, Violine.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 2. Ambrosio: Aria. — 3. Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana". — 4. Paganini: Di tanti palpiti. — 5. Boccherini: Menuetto. — 6. Calvini: Frühlingsluft, Gavotte.
18.00: Violinkonzert. Viliam Rajtr. Am Klavier R. Macudzinski.
E. Lalo: Symphonie espagnole.
18.50: Prof. Dr. B. Cermak: Das Grundbuch.
19.05: Erzählungen für Kinder.
19.20—19.30: Schallplattenmusik.
19.35: Solistenkonzert. M. Perslova, Gesang; J. Egem, Violoncello; am Klavier R. Macudzinski.
1. Haydn: a) Adagio; b) Tempo di Minuetto. — 2. Beethoven: a) An die Hoffnung; b) Adelaide; c) Nachruf. — 3. Bach: Allemande.
20.00: Unterhaltungsstunde aus Mähr.-Ostrau.
21.00—22.15: Blasmusik aus Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.00: Kinderstunde.
18.30: Vortrag.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull.
1. Kéler-Béla: Ung. Lustspielouvertüre. — 2. Millöcker: Potpourri aus „Gasparone". — 3. Lindsay-Theimer: Fenia-Intermezzo. — 4. Lehár: a) Blüht im Frühling der Flieder; b) Ein Muff aus Zobel. — 5. Zeller: Potpourri aus „Der Obersteiger". — 6. Offenbach: Entr'act. — 7. Gilbert: Potpourri aus „Die moderne Eva". — 8. Strauß: Idyllen-Walzer. — 9. Komzak: Echtes Wiener Blut, Marsch.
20.35: Landwirtschaftl. Nachrichten.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

16.30: Nachmittagskonzert.
19.03: Orchesterkonzert. Dir. Medins.
1. Gade: Ouvertüre zu „Hamlet". — 2. Folkmann: Serenade d-moll. — 3. Lieder. — 4. Violinsoli. — 5. Debussy: Kleine Suite. — 6. Weber: Ouvertüre zu „Preciosa". — 7. Lieder. — 8. Bortkiewitz: Gavotte-Caprice. — 9. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 10. Sousa: Marsch.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Unterhaltungskonzert.
21.05: Sinfoniekonzert.
1. Spontini: Ouvertüre zu „Die Vestalin". — 2. Respighi: Die Pinien Roms. — 3. Vortrag. — 4. Perosi: Elegie [Violoncello]. — 5. Grünfeld: Serenade. — 6. Moskowski: Gitarre. — 7. Berlioz: Aus „Faust's Verdammung": a) Sylphentanz; b) Ungarischer Marsch. — 8. Wagner: Wotans Abschied und Feuerzauber, aus „Die Walküre". — 9. Vortrag. — 10. Zandonai: Zwischenspiel aus „Conchita". — 11. Rimsky-Korßakoff: Spanisches Capriccio.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

1003 kHz Falun 298,8 m
1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Solistenprogramm. Emma Lampert, Gesang; Hans Lampert, Orgel; G. Föllinger, Violine.
1. Mozart: Fantasie f-moll. — 2. Händel: Sonate g-moll. — 3. Josef Jonsson: Zwei Gesänge aus „Andacht". — 4. Liszt: Präludium und Fuge über Bach.
18.40: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: Aus der Geschichte des Nationaltanzes. Vortrag mit Schallplattenillustrationen von Dr. Rich. Wolfram, Wien.
19.30: Populäres Orchesterprogramm.
1. Sousa: King Cotton, Marsch. — 2. Paulson: Aus dem Dollarland, Potpourri. — 3. Finck: Drei Tänze aus „Hallo, Amerika". — 4. MacDowell: Romanze für Violoncello und Orchester. — 5. Dvorak: Largo a. d. Sinfonie „Die neue Welt". — 6. Thurban: a) Americana, Suite; b) Chin-Chin, Blues. — 7. The Star spangled Banner.
20.45: Olof Jonasson: Unsere Kolonialwaren: Kaffee.
21.40: Alte Tanzmusik a. d. Ausstellung.
22.30—23.00: Moderne Tanzmusik (Schallpl.).

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Duette und Trios.
19.00: Spanische Lieder.
19.40: Militärmusik.
20.15: Operettenmusik.
1. Fiorito: Aus „No No Nanette". — 2. Straus: Aus „Ein Walzertraum". — 3. Planquette: Fantasie aus „Die Glocken von Corneville" — 4. Romberg: Wunschlied. — 5. Lehár: Aus „Friederike".
21.00: Konzert a. d. Amerikanischen Café.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

12.30: Kinderstunde.
17.10: Pfadfinderstunde.
17.35: Dr. M. Stepowski: Technischer Vortrag.
18.00: Orchesterkonzert. Dir. J. Oziminski.
1. Suk: Marsch. — 2. Novak: Mondschein. — 3. Ebonet: Tanz. — 4. Lubormirski: Orientalischer Tanz. — 5. Bizet: Spanische Serenade. — 6. Armandola: Der Zirkus, Suite: a) Die Amazone; b) Auf dem Trapez; c) Humsti-bumsti; d) Cow boy-Galopp. — 7. Schlenk: „Der Schmetterling", Intermezzo. — 8. Lanner: Marie, Walzer. — 9. Strasser: Foxtrott. — 10. Gilbert: Marsch.
20.15: Solistenkonzert.
1. Bach: Sonate, E-dur, für Violine: a) Präludium; b) getragen; c) Gavotte; d) Menuett; e) Menuett; f) Bourré; g) Gigue. — 2. Bach: Arien.
20.55: Literatur: „La politique dans la forest". Novelle von S. Bartkiewicz.
21.10: Fortsetzung des Konzertes.
3. Zarzycki: Romanze, op. 16; Saint-Saens: Rondo capricioso [Violine]. — 4. Mlynarski: Berceuse; Gall: Verborgene Liebe; Moniuszko: Arie aus „Das Gespensterschloß" [Baß]. — 5. Chopin: Nocturne, e-moll; Elgar: La capricieuse [Violine].
22.00: Literatur: „Im Kajak nach Konstanz" von St. Thun.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
662 kHz Klagenfurt 0,3 kW 453,1 m

15.15: Internationale Musik. Kapelle I. Geiger. Lona und Edmund Foltermayer: Lieder zur Laute.
Ketelbey: Ouvertüre zu „Chal Ramano". Cremieux: Quand l'amour meurt. — Lindemann: Wolgaklänge — Felber: Zwei slowakische Tänze. — Puccini: Aus „Die Bohème". — Pachernegg: Altsteirische Spiele und Tanzmusik: a) Bauernmarsch; b) Tafelmusik; c) Arie; d) Altsteirischer Walzer; e) Ländler; f) Bäurischer Tanz (Gstrampfter). — Geiger: Romania, Potpourri. — Myddleton: Negertraum. — Tauber: Ilona, ungarisches Liederpotpourri.
17.50: Dr. W. Brandenstein: Ostalpine Namenskunde.
18.20: Prof. F. Bodo: Landschaftsform und Sagenbildung.
18.50: Dr. P. Stetten: Was bringt die Wiener Herbstmesse?
19.00: Albrecht Colerus: Vom Wandern.
19.30: Guido Zernatto: Herbstwanderung in Kärnten.
20.05: Richard Kühnelt liest aus eigenen Werken. Einleitende Worte Dr. Erich Korningen.
20.45: Violinabend Felix Eile. Am Flügel: Otto Schulhof.
Mozart: Violinkonzert Es-dur. — Szymanowsky: Mythes (Trois Poèmes). — Logan: Indian Song. — Boulanger: Cortège. — Paganini: 24 Capricci.
21.45: Abendkonzert. Orchester Silving-Geißler.
Nedbal: Groß-Mazur, aus „Polenblut". — Jos. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich. — Lehár: Ouvertüre zu „Das Land des Lächelns". — Dostal: Sehnsucht, Harfentrio. — Schubert-Berté: Mädel, die Stunde der Liebe ist da!, Lied. — Joh. Strauß: Aus „Wiener Blut". — Gruber: Müssen's Tuberosen sein!, Lied der Bescheidenheit. — Engel-Berger: Lied und Tanzsuite aus „Bubi". — Komzák: Wiener Spaziergänge, Potpourri. — E. u. G. Geiger: Ein Blick ins Auge. — Lehár: Wiener Mädel, Marsch.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

12.30: Kinderstunde aus Warschau.
17.35: Vortrag aus Warschau.
19.00: Humoristisches.
19.25: Liedervorträge Thadée Luczaj [Bariton].
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Franz-Schubert-Stunde (Schallplatten).
17.15: Deutsche Volkslieder und Tänze (Schallplatten).
17.50: Für die reifere Jugend. Hans Bäninger liest „Aus der Urgeschichte der Menschen" (F. Gansberg). 1. Die ersten Menschen. — 2. Der Menschheitsforscher.
18.30: Peter Flamm, Berlin: Russisches Kindertheater.
19.00: Autorenstunde von Dr. Hans Rhyn.
20.00: Fagott-Soli und Orchestermusik. O. Smrcek, Fagottist; am Klavier O. Strauß; Hausorchester.
21.00: Opernmusik Walter Wenzlawsky, Bariton; am Klavier O. Strauß; Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Neueste Schallplatten.
15.40—16.05: Jugendstunde. Gesang mit Klavierbegleitung.
16.30—17.40: Berühmte Opernzwischenspiele und Intermezzi. Orchester.
19.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Starikow-Stupel.
20.00: Abendkonzert aus Köln.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Georges Nettelmann.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—20.20: J.-B.-Lully-Abend.
22.00—23.00: Orchester- u. Solistenkonzert.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m

20.30—22.00: Unterhaltungskonzert.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

12.30: Mitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Bayerische Volkskunst. Schallplattenkonzert.
15.20: Frida Fanny Spitzer: Hausfrau und Hausangestellte.
15.40: Rundschau für Blumen- und Gartenfreunde [Ludwig Lesser].
16.05: Operettenmusik von einst und jetzt. Kapelle Ferdy Kauffman.
1. Joh. Strauß: Einzugmarsch aus „Der Zigeunerbaron". — 2. Zeller: Aus „Der „Vogelhändler". — 3. Millöcker: Willst du mein Liebster sein, aus „Der arme Jonathan"; Suppé: Ständchen aus „Boccaccio". — 4. Jones: Walzer aus „Die Geisha". — 5. Lehár: a) Niemand liebt dich so wie ich; b) Wir gehen ins Theater, aus „Paganini". — 6. Fall: Aus „Madame Pompadour". — 7. Künneke: Oh my Darling boy, aus „Der Tenor der Herzogin". — 8. Königsberger: Aus „Das Spielzeug der Kaiserin" (Erstaufführung).
17.30: Jugendstunde. Fredy Budzinski: Junge Generation und Radfahrsport.
17.50: Die Erzählung der Woche [Günther Birkenfeld].
18.15: Karl Jöken singt Schlager. Am Flügel: Jul. Bürger.
1. Strasser: Walzer beim Wein. — 2. Schmidt-Gentner: Wenn zwei so recht verliebt, aus „Walzer im Schlafcoupé". — 3. Sylvain: Vom Himmel fiel ein Stern, aus „Aschermittwoch". — 4. Grothe: Um einen Kuß von dir hab' ich so oft gefleht. — 5. W. Rollins: Märchen vom Rhein. — 6. Althoff: Wenn junge Mädels musizieren, aus „Rheinlandmädel".
18.35: Wilhelm Dittmann: Organe der Staatsgewalt.
19.00: Vom Arbeitsmarkt.
19.05: Chorgesänge. Liedertafel des Berliner Faktorenvereins. Dir. Maximil. Sternitzki.
1. Abt: Der beste Berg (Buchdruckerlied). — 2. Du liegst mir im Herzen. — 3. Dein ist mein Herz. — 4. Schubert: Der Lindenbaum. — 5. Horch, was kommt von draußen rein. — 6. Die Auserwählte (Mädele ruck).
19.30: Heiteres. Schallplattenkonzert.
1. Berlin: Puttin' on the Riz. — 2. Werau: Jodler-Revue. — 3. Tucholsky: Wo komm' die Löcher im Käse her? — 4. Katscher: Das Lied von der Wunder-Bar. — 5. Wilhelm Bendow und Paul Morgan in der Oper. — 6. Butler: Give yourself a pat on the back.
20.00: Wovon man spricht.
20.30: Sinfoniekonzert. Berliner Funkorchester. Dir. Bruno Seidler-Winkler.
1. Tschaikowskij: Konzert für Violine und Orchester, op. 35 (Allegro moderato — Canzonetta, Andante — Finale, Allegro vivacissimo) [Josef Wolfsthal]. — 2. Ernest Bloch: Sinfonie cis-moll (Lento: Allegro agitato: Ma moltoenergico — Andante molto moderato — Vivace — Allegro energico).
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann. Refraingesang: Alexander Fleßburg.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

9.05: Schulfunk. Mundharfen-Konzert der Volksschule Gorasdze, Kr. Groß-Strehlitz. Ltg. Joseph Mikolaschek.
12.35: Dr. Rudolf Scheel: Die Bedeutung der Saatenmärkte für den Kleingrundbesitz.
15.50: Kinderstunde. Geschichten vom Funkpurzel [Margot Eckstein].
16.15: Die Revellers und ihre Schule. Unterhaltungskonzert auf Schallplatten.
16.45: Das Buch des Tages: Romantik [Dr. Werner Milch].
17.00: Fortsetzung d. Schallplattenkonzerts.
17.30: Rich. Götz: Neuere österreichische Dichtung.
18.00: Dr. M. Löwenson: Künstliche Zähne.
18.15: Stunde der Deutschen Reichspost. Der Geldverkehr der Deutschen Reichspost [Postinspektor Fritz Kuschel].
18.35: Regierungs-Vizepräsident Wille: Kulturpolitische Gedanken zur Reichsreform.
19.00: Musik aus Rußland. Abendmusik der Funkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek.
1. Mussorgsky: In der Krim, Suite. — 2. Glasunow: a) Das Eis, der Hagel, der Schnee, drei Variationen aus dem Ballett „Die Jahreszeiten"; b) Fantastischer Walzer aus dem Ballett „Die Jahreszeiten". — 3. Gretschaninow: a) Erzählung; b) Tanz. — 4. Ipolitow-Iwanow: Kaukasische Skizzen: Im Engpaß — Dorfszene — In der Moschee — Aufzug des Serdar.
20.00: Stunde der Arbeit. Die neuen Bestimmungen des Arbeitvermittlungs- und Arbeitslosenversicherungsgesetzes, ein Zwiegespräch [Curt Swolinsky, Herbert Steyer].
20.30: Hans Franck liest a. eigenen Werken.
21.00: Lieder. Leopold Alexander, Baß; am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. Nick: a) Oktober; b) Auf ein Soldatengrab; c) Trost. — 2. Zwei Lieder von E. W. Bischoff. — 3. Arndt: a) Abend; b) Wiederkehr. — 4. Kaun: a) Venedig; b) Auf leisesten Sohlen; c) Der Sieger. — 5. Streicher: a) Selbstzucht; b) Weinschröterlied.
21.45: Blick in die Zeit [Erich Landsberg].
22.35—23.00: Georg Hallama: Die Besteigung der Ringelkoppe.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

15.30—18.30: Übertragung aus Königsberg.
18.30: Herb. Sellke: Ewige Jugend.
Ab 19.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m

7.30—8.30: Konzert aus Bad Kreuznach.
1. Decius: Allein Gott in der Höh' sei Ehr', Choral. — 2. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 3. Cornelius: Aus „Der Barbier von Sevilla". — 4. Scassola: Suite Pastorale: a) Ländliches Fest; b) An der Quelle; c) Träumerei; d) Umzug der Landleute. — 5. Tschaikowskij: Trépak, aus der „Nußknacker-Suite".
14.20: Körperpflege und Hygiene. Gespräch zwischen Margarethe Koss und Friedel Falke.
15.00: Stunde der Jugend. 1. Märchen und Geschichten. — 2. Der Flugzeugführer, wie er lernt und was er erlebt. Gespräch eines Flugzeugführers mit Dr. Paul Laven.
16.00: Konzert.
18.05: Zeitfragen. Thema und Redner werden noch bekanntgegeben.
18.35: Kurt Großmann: Die Staatenlosen.
19.05: Französischer Sprachunterricht.
19.30—22.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

16.15: Gluck — Mozart. Doris Ohliger, Sopran. Kieler Norag-Orchester. Ltg. Hans Döring.
17.00: Grotesken. Alexander Elgeti u. das Hannoversche Norag-Orchester.
1. H. Zetterström: a) Wie hieß er; b) Ein Hut. — 2. Ch. Dufort: Etepetete. — 3. H. Zetterström: a) Telephon; b) Frederik. — 4. Gabriel-Marie: Ronde de Bachi — Bouzouks.
17.45: H. Ph. Weitz: Lektüre auf Reisen.
18.45: Was gibts Altes? [Plaudereien von Karl Minor. „Friederike Kempner".]
19.00: Dir. Steigertahl: Die Not der unseßhaften Bevölkerung und das Hilfswerk der Wandererfürsorge.
19.25: Dr. med. Wiewiorowski: Woran erkennt man Lungentuberkulose?
20.00: Siegfried-Wagner-Konzert. Ltg. José Eibenschütz. Gertrude Ladendorf; Konzertmeister Alexander Schneider; Hans Wurm, Flöte; am Flügel Adolf Secker.
1. Konzertstück für Flöte u. kl. Orchester. — 2. VII. Szene a. d. Märchenspiel „An allem ist Hütchen schuld". „. . . Geträumt hat mir von Rosmarin" (Katherlies'chen). — 3. Violinkonzert. — 4. Scherzo für gr. Orchester.
21.00: „De Fährkrog". En dramatisch Gliknis in dree Akten von Herm. Boßdorf. Musik von Horst Platen. Spielltg. Dr. Rich. Ohnsorg. Kl. Norag-Orchester. Ltg. Horst Platen.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Hamburg, Kiel, Flensburg: Café Wallhof. — Hannover: Café Continental. — Bremen: Söllners gute Stuben.
0.30: (nur auf Welle 372 m v. Hamburg aus): Nachtkonzert: **Nächtliche Serenade.**

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

15.30: A. Schukat: Heimatliche Vogelbilder. Das Müllerchen und die Rauchschwalbe.
16.00: Aus meinen römischen Tagen. Prof. Stanislaus Caur: Otto Greiner und Sor Rodolfo.
16.30—17.45: Unterhaltungsmusik a. d. Café Benther. Kapelle Perkull.
17.45: Bücherstunde [Hugo Auspitzer].
18.15: Landwirtschaftl. Preisberichte.
18.30: Herb. Sellke: Ewige Jugend. — Übertragung aus Danzig.
19.00: Studienrat Dr. Wißmann: Englische Konversation.
19.30: Wetter.
19.35—20.35: Konzert. Dir. Leo Borchard. Stefan Auber, Cello.
1. **Monsigny:** Chaconne et Rigaudon. — 2. Boccherini: Konzert für Cello und Orchester. — 3. Mozart: Sinfonie D-dur.
20.40: „Der Kirschgarten". Komödie in vier Aufzügen von Anton Tschechow, deutsch: August Scholz. Regie: W. Ottendorff.
22.10: Programmvorschau.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

10.00—10.25: Schulfunk. Kurd Kißhauer: Eine Gebirgswanderung auf dem Mond. Was uns bereits das Opernglas von unserem Nachbarn enthüllt. (Für Schüler vom 7. Schuljahr ab.)
10.35—10.45: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden.
15.45—16.00: Frauenstunde. Dr. Judith Grünfeld: Die Arbeiterin im Betrieb und in ihrem Heim.
16.00: Rektor Joh. Kayser: Ende des Schulaufsatzes? Krise des Erlebnisaufsatzes.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30—17.55: Unterhaltende Stunde. Dr. Mario Krammer: Auf Deutschlands hohen Schulen. Heidelberg.
18.00—18.25: Dr. J. Schult: Deutsche Schulen in Brasilien.
18.30—18.50: Alexander Knoll: Das Mysterium der Straße.
18.55—19.20: Gertrud van Eyseren, César Mario Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene.
19.25—19.45: Frau von Treuenfels: Die Ausbildung der Frau als Geflügelhalterin und ihr Aussichten im landwirtschaftl. Betrieb.
20.30: Japanische Stunde. Aus Stuttgart.
21.30: Orchesterkonzert aus Stuttgart.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert a. Bad Pyrmont. Dresdner Philharmonie-Orchester. Musikdirektor Curt John.
1. Gott Vater sei gepriesen, Choral. — 2. Millöcker: Ouvertüre zu „Der Bettelstudent". — 3. Siede: Leuchtkäferchens Stelldichein, Charakterstück. — 4. Bizet: Fantasie aus „Die Perlenfischer". — 5. Tranlateur: Flott durchs Leben, Walzer. — 6. Lehár: Melodien aus „Paganini".
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Eysoldt. Hausen, Sopran; Begleitung Grape.
15.00: Els Vordemberge: Kinderspielstunde. Spiele und Rätsel.
16.00: Willi Schäferdiek: Ein Mann wartet auf seinen Tod (aus dem Buch „Ende der Kreatur").
16.35: Die Welt im Buch. Dr. Leppmann: Seltsames und Selbstverständliches in der Sprache. (Ein Zwiegespräch.)
17.05: Victor Meyer-Eckhardt: Fahrt auf dem Mittelmeer. Von Athen nach Konstantinopel.
17.30: Vesperkonzert (Schallplatten).
1. Rachmaninoff: Präludium cis-moll, op 3, Nr. 1 [Mark Hambourg, Klavier]. — 2. Ries: La Capricciosa [Georg Kulenkampff, Violine]. — 3. Buzzi-Peccia: Povera Pulcinella; Denza: Funiculi-Funicula [Benjamino Gigli, Tenor]. — 4. Verdi-Liszt: Rigoletto, Konzert-Paraphrase [Alfred Cortot, Klavier]. — 5. Rubinstein: Melodie; Popper: Harlequin [Gaspar Casado, Cello]. — 6. Yradier: Die Taube (La Paloma); Benedict: Die Grasmücke (La Capinera) [Amelita Galli-Curci, Sopran]. — 7. Kreisler: a) Chinesisches Tamburin; b) Wiener Capriccio [Fritz Kreisler, Violine]. — 8. Glinka: Nächtliche Parade; Schumann: Die beiden Grenadiere [Feodor Schaljapin, Baß]. — 9. Schubert: a) Moment musical [Virtuoso-Streichquartett]; b) Rondo [J. Helfetz, Violine]; c) Militärmarsch Es-dur [Wilhelm Backhaus, Klavier].
18.30: Lebende Dichter. Leo Weismantel: Aus dem Roman „Das alte Dorf".
19.15: Landwirtschaftliche Tagesfragen. Dr. Mondorf: Die diesjährigen landwirtschaftlichen Steuererklärungen.
19.40: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Dr. Vogt: Ober-, Mittel- und Niederrhein.
20.00: Abendkonzert. Funkorchester. Ltg. Kühn. Rudi Rhein, Violine.
1. Corelli: Concerto grosso, g-moll. — 2. Waltershausen: Partita über drei Kirchenlieder.
Intermezzo: **„Die große und kleine Weltenstunde".** Spiel von Hans L. Oeser. Ltg. Kandner.
Die Stimmen der Figuren an der Uhr: Der Spielmann, im Volksmund auch „Tutemännchen" genannt: Rich. Weimar — Das Mädchen, auch „Hausfrau" genannt: Phoebe Monnard — Chronos, der Genius der Zeit: Otto Blumenthal — Der Tod — Balthasar, Melchior, Kaspar, drei Magier, auch Heilige Drei Könige genannt:

Hubert Meuter, Paul Apel, Karl Urbach — Der eherne Glockenmann vom Dach des Doms; Karl Wilhelmy — Die erzene Stimme des Doms: Hans Kautz.
3. Respighi: Concerto gregoriano, Violine u. Orchester. — 4. Wetzler: Assisi, Legende.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Ltg. Eysoldt.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

10.30—10.55: Schulfunk. Von den Elementarformen der Musik. Der Takt I. Links, rechts, links, rechts! Es marschiert sich gut im Takt und nach Musik. Sprecher: Lehrer Kurt Kämpfe.
14.00: Hörbericht aus Leisnig. Sprecher: F. Nagler.
15.00: Spielstunde in Leisnig mit Susanne Bach.
16.00: Joh. Jüling: Wir gehen in die Pilze.
16.30—17.30: Konzert.
1. Paer: Ouvertüre zu „Sophonsbe". — 2. Wetzler: Stücke aus „Wie es euch gefällt". — 3. Sellmann: In den Bergen.
18.00: Medizinalrat Dr. Alfred Schröter: Vom Asthma. — Übertragung aus dem Hygiene-Museum.
18.25: Spanisch.
18.45: Steuerrundfunk.
19.00: Ed. Keßner und K. Hecht: Tarifvertrag und Einzelarbeitsvertrag.
19.30: Österreichische Militärmusik. Kapelle der Infanterieschule Dresden. Dir. Obermusikmeister Hermann Göhler.
1. Krahl: Brucker Lager, Marsch. — 2. Steinbeck: Ouvertüre zu „Der Dorfkönig". — 3. Heinr. Bohne: Fantasie aus Werken von Joh. Strauß. — 4. Lehár: Potpourri aus „Die lustige Witwe". — 5. Translateur: Wiener Praterleben, Walzer. — 6. Sieczinsky: Wien, du Stadt meiner Träume, Lied. — 7. W. A. Jurek: Deutschmeister-Regimentsmarsch. — 8. Joh. Strauß: Radetzky-Marsch.
20.30: Anton Wildgans: Rede über Österreich [Wilhelm Walter].
21.00: Sinfoniekonzert. Leipziger Sinfonieorchester. Dir. Musikdirektor Max Ast, Wien. Solistin: Anita Ast, Violine.
1. R. Fuchs: Serenade D-dur, für Streichorchester: a) Andante; b) Tempo di Menuetto; c) Allegro scherzando; d) Adagio con molto espressione; e) Allegro. — 2. Mozart: Violinkonzert A-dur: a) Allegro aperto — Adagio — Allegro aperto; b) Adagio; c) Tempo di Menuetto. — 3. Max Ast: Nachtstück, sinfonische Dichtung. — 4. Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

16.25: Konzertstunde. Streichquartett Es-dur von Mozart. Willy Stuhlfauth, Violine; Karl v. Perfall, Violine; Giacinta della Rocca, Viola; Josef Köhler, Cello.
16.55: Paul Hofmeier: Der Reitsport von heute.
17.25: Vesperkonzert. Funktrio.
18.45: Rudolf von Scholtz: Bücher zum Programm der Woche.
19.00: Wirtschaftsprobleme der Pfalz. Zwiegespräch zwischen Ehrhard Hauck und Franz L. Neumayer.
19.30: Bildende Kunst [Prof. Dr. Emil Preetorius]. 1. Der Welfenschatz. 2. Restaurierung. 3. Deutsches Bildarchiv. 4. Berliner Ehrenmal.
20.00: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Ltg. Kurt Pastor.
1. Rectenwald: Kommt ein Vogerl geflogen. — 2. Strauß: a) Rosen aus dem Süden, Walzer; b) Potpourri aus „Zigeunerbaron". — 3. Leoncavallo: Mattinata. — 4. Lehár: Potpourri a. „Wo die Lerche singt". — 5. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena".
Anschl.: Szenen aus **„Der Tag im Licht"** von Hans Grimm.
21.15—22.20: Bunte Stunde. Pausala. Ernst Rundler, Tenor; Mischa Rubasch, Klavier.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

15.00—15.50: Jugendstunde. (Aus Frankfurt.)
16.00: Konzert aus Frankfurt.
18.05: Dr. Jul. Umbrecht: Das neue Reichsmilchgesetz.
18.35—19.30: Vorträge aus Frankfurt.
19.30: Blasmusik. Reichsbund ehem. Militärmusiker Deutschlands. Ltg. Obermusikmeister a. D. Henrich.
1. Häfele, Großherzog Friedrich von Baden, Armeemarsch. — 2. Roland: Parademarsch der langen Kerls. — 3. Blankenburg: Treue Waffengefährten, Marsch. — 4. Villinger: Aus Deutschlands großer Zeit, Marsch. — 5. Piefke: Königgrätzer Armeemarsch. — 6. Walter v. Simon: Kürassiermarsch Großer Kurfürst. — 7. Sonntag: Nibelungen-Marsch. — 8. Leonhardt: Alexandermarsch. — 9. Lehnhardt: In Kompagniefront. — 10. Blankenburg: Germanentreue, Marsch. — 11. Bratfisch: Steinmetzmarsch. — 12. Möllendorf: Parademarsch Nr. 1.
20.30: „Im Land der Chrysanthemen". (Japanische Stunde.) Zusammengestellt von Paul Enderling. Elisa Keller, Alt; Rudolf Fernau, Rezitation; Kurt Elwenspoek, Rezitation; Artur Haagen, Klavier.
1. Weingartner: a) Japan; b) Komm einmal noch; c) Spuren im Schnee. — 2. Mondfräulein. — 3. Weingartner: a) Am heiligen See; b) Sommerduft; c) Nach Hause. — 4. Gedichte: Hitomaro: Der Mikado; Kibio: Erinnerung; Narihira: Frühling; Tomoroni: Das Bleibende im Wandel; Sakino: Glocken. — 5. Aus den Erzählungen des Alten von Kyau-Hakusai: „Des Oheims Rat". — 6. Weingartner: a) Mädchentanz; b) Schneeglöckchen; c) Mondlicht.
21.30: Operettenkonzert. Philharmonisches Orchester Stuttgart. Ltg. Emil Kahn.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 2. Joh. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 3. Offenbach: Ouvertüre zu „Die Verlobung bei der Laterne". — 4. O. Straus: Walzerträume, Walzer nach Motiven der Operette „Ein Walzertraum". — — 5. Jos. Strauß: Ouvertüre zu „Frühlingsluft". — 6. Lehár: Ballsirenen, Walzer aus „Die lustige Witwe". — 7. L. Fall: Walzerintermezzo aus „Die geschiedene Frau". — 8. Lehár: Räubermarsch aus „Fürstenkind".
23.00—23.30: Ein halbe Stunde Schlager auf Schallplatten. Texte von Karl Wielczinsky.
1. Wo ich auch bin, ich denke Dein. — 2. Wenn zwei so recht verliebt. — 3. Ich bin verliebt, in wen möcht ich nicht sagen. — 4. Märchen vom Rhein. — 5. Berliner Lied. — 6. Alles für Euch, schöne Frau'n. — 7. Vom Himmel fiel ein Stern. — 8. Berliner Jungens. — 9. Walzer beim Wein. — 10. Du bist der Traum der Liebe.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

19.30: Prof. R. Warnier: Vortrag.
19.45: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.30: Konzert aus Belgrad.
21.20: Kabarett.
21.55: Konzert aus Laibach.

860 kHz **Barcelona** (eaj 1) 5 kW 348,8 m

17.30: Unterhaltungskonzert.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Unterhaltungskonzert.
21.05: Orchesterkonzert.
21.15: Heitere Lieder.
21.45: Rezitationen.
22.05—24.00: Ouchesterkonzert u. Schallpl.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32—21.00: J. H. Lush, Ferienkurs-Professor am „Golden Arrow", English Peading-Poom, über: The History and Literature of the Victorian Period in England.
21.00—22.00: Übertragung aus Bern.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Tanzmusik.
17.00: Liederkonzert.
18.15—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Vorlesung.
17.30: Konzert d. Jazz-Orchesters.
19.30: Fr. Wallisch: Malta.
20.00: Übertragung aus Laibach.
22.15: Konzert d. Rundfunk-Quartetts.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

18.30: Andachtsstunde.
19.15: Knabenstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
21.09: E. Berggrav: Die Persönlichkeit Jesu.
22.00—22.30: Vorträge auf der Hardanger Fiedel.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

17.45—18.15: Causerie enfantine.
18.15—19.00: Ernste Musik auf Schallplatten.
20.00: Dr. Hans Frick: Die Familie von Hallwyl und ihre Zweige.
20.30—22.45: Zweiter Richard-Wagner-Abend. Ltg. Herm. Henze.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

17.45: Kinderstunde.
19.45—20.45: Unterhaltungskonzert.
21.05: Buntes Konzert.
1. Mandolinenvorträge. — 2. Zithervorträge. — 3. Mandolinenvorträge.
22.00—23.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Rundfunk für Frauen.
1. Prof. Fr. Loubal: In memoriam K. Kálal. — 2. Prof. Petr. Benes: Die Frau als Stenotypistin.
17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10: Ferd. Franz: Stellungslosenfürsorge.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. „Eine harmlose Altwiener Geschichte". Musikalisches Hörspiel von Fritz Gisela, Musik von H. Bruckmüller.
19.05—19.20: Musik für die Jugend.
1. K. Konvalinke: Sonnenkäfer. — 2. L. Barvicova singt Lieder. — 3. J. Gregora: Einleitungsvortrag.
19.35: Mährische Volkslieder. St. Tauber.
20.00: Vortrag.
20.15—22.55: Sendespiel aus Prag.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Konzert des Rundfunktrios.
18.15: F. Rigot: Diktatstunde.
20.15: Schallplattenmusik.
20.30: Konzert a. d. Ausstellung in Lüttich.
1. André: Orchesterstück. — 2. Wagenaar: Kleine Suite. — 3. Walton: Konzert für Violine und Orchester. — 4. Veretti: Ital. Sinfonie. — 5. Schmitt: Ronde burlesque. — 6. Messolow: Coulé de fer.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Rundfunklyzeum.
1. Ungarische Lieder. — 2. Vortrag. — 3. Ungarische Lieder.
17.20: Norbert Dunkel liest aus „Erinnerung an Siegfried Wagner".
18.00: Orchesterkonzert. Dir. R. Fricsay.
19.00: Kurzschriftunterricht.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Klavier- und Liederkonzert.
1. Beethoven: Sonate pathétique [Klavier]. — 2. Mozart: Ridente la calma. — 3. Bellini: Arie aus „La Somnambula". — 4. Bartok: Abends bei den Széklers. — 5. Dohnany: Fis-moll-Rhapsodie [Klavier]. — 6. Gretschaninoff: Wiegenlied. — 7. d'Albert: Amor und Psyche. — 8. Liszt: Feux follets. — 9. Kacsoh: Lied für Mädchen. — 10. Csiky: Reue. — 11. Kurucz: Rote Rose.
21.00: Ungarischer Liederabend. Josef Cselényis. Zigeunerkapelle Béla Rácz.
22.10: Vortrag in deutscher Sprache. Stefan Csekey: Die Verwaltungsreform in Ungarn.
Anschl. Salonorchester Fejes und Zigeunerkapelle Arpád Toll a. d. Café Ostende.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

17.00: Orchesterkonzert. Leichte und rumänische Musik.
20.00: Sinfoniekonzert.
20.45: Liederkonzert. Moga Georgesco.
21.15: Orchesterkonzert.
22.00: Jazzmusik a. d. Bassin Lido.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

16.00: Vorträge.
16.30: Stunde der Bäuerin.
19.00: Populäres Konzert.
21.15: Musikalisches Zwischenspiel.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 W 759,5 m

20.35: Gesungene Tangos [Daria Pachecol.
20.50: Buntes Konzert d. Rundfunkorchesters.
1. Kuhlau: Ouvertüre zu „Elverhoi". — 2. Massenet: Ballettmusik aus „Herodias". — 3. Jensen: O laß dich halten, goldene Stunde. — 4. Boieldieu: Aus „Die weiße Dame". — 5. Lehár: Die blaue Mazur, Walzer. — 6. Hahn: Zwei Melodien. — 7. Zeller: Aus „Der Vogelhändler".

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00: Schallplattenkonzert.
20.40: „Lorelei". Opernübertragung.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Helsingfors, auf finnisch.
17.00: Wie Lahti.
18.15: Vortrag.
18.35: Wie Lahti.
19.00: Arvid Hyberg liest Novellen von Sigfrid Sieberg.
19.20: Wie Lahti.
19.45: Liedervortrag T. Brödersen.
20.05: Wie Lahti.
Lahti, auf finnisch.
17.00: Musik.
18.15: Vortrag.
18.35: Orchesterkonzert. Dir. Erkki Linko.
19.00: Quartettgesang.
19.20: Klarinetten- und Saxophonmusik.
19.45: Rezitation [Terttu Pajunen].
20.05: Fortsetzung des Orchesterkonzerts.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

13.40: Schallplattenkonzert.
14.40: Schallplattenmusik.
15.10: Frauenstunde.
15.40: Für die Krankenhäuser.
16.40: Konzert. Kinderchor. Leitung Jacob Hamel.
17.10: Konzert a. d. Asta-Theater. Ltg. Jos. Silberman.
18.25: Schallplattenmusik.
19.41. Konzert d. Rundfunkorchesters. Ltg. Nico Treep.
20.40: Schallplattenmusik.
21.10: „Der fidele Bauer" von Leo Fall. Chor u. Rundfunkorchester. Ltg. J. J. van Amerom.
22.25: Presse, Wetter.
22.40—23.40: Schallplattenmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071,4 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
9.40: Damenchor.
11.10: Morgenfeier.
11.55: Schallplattenmusik.
14.25: Zuschneidekursus.
15.40: Zeitzeichen, Krankenstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Orgelkonzert.
18.10: Börse, Konzert.
18.50: Schallplattenmusik.
19.10: Vortrag.
19.41: Konzert.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Schallplattenmusik.
19.35—20.10: Heitere Rezitationen.
20.15—22.55: Sendespiel aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
15.50: Vortrag.
16.35: Schallplattenmusik.
17.35: Vortrag.
18.00: Kammermusik aus Warschau.
19.30: St. Steczkowski: Briefkasten.
20.00: L. Tetzlaff: Feuilleton.
20.15: Konzert aus Warschau.
21.30: Literarisches aus Krakau.
22.00: Übertragung aus Warschau.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Populärer Vortrag.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Musikalisches Zwischenspiel.
18.00: Übertragung für das Dorf.
19.00: Sinfoniekonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
15.00—17.00: Nachmittagskonzert und Rezitationen.
17.00—17.30: Knabenstunde.
17.50: C. C. Lassen: Camilla Collett.
18.20: Englisch.
19.16: Diskussion.
20.15: Streichmusik.
1. Grainger: Irische Melodie. — 2. Grieg: a) Sarabande; b) Gavotte Musette; c) Rigaudon. — 3. Kavarowic: Gavotte. — 4. Elgar: Larghetto a. d. Serenade c-moll. — 5. Schumann: Träumerei. — 6. Kossuth: Indulo.
21.00: Rezitationen.
21.20: Klaviersoli.
21.25: Ältere dänische Lieder.
22.15—23.05: Sinfoniekonzert. Dän. Musik.
1. Kuhlau: Ouvertüre zu „Die Zauberharfe". — 2. Lange-Müller: Romanze für Violine. — 3. Gade: Sinfonie, h-moll.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.30: P. Ruseckas: Erinnerungen aus Wilna.
18.50: Dorfmusikanten.
19.00: P. Birzys: Die schöne Dzukija.
19.20: Dorfmusikanten.
20.00: Abendveranstaltung.
20.30: Pr. Dailidé: Auslandschronik.
20.45: Abendveranstaltung.
21.10: Tarasenka: Archäologische Denkmäler.
21.35: Konzert.
22.10: J. Kutra: Landwirtschaftl. Vortrag in Esperanto.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

12.10: Haushaltungsfunk aus Warschau.
12.35: Schallplattenmusik.
17.35: Frauenstunde. M. Samozwaniec: Die Pariserin von heute.
18.00: Kammermusik aus Warschau.
19.05: Rezitationen.
19.20: M. Kalinowski: Erinnerungen an Kasprowicz.
20.15: Konzert aus Warschau.
21.30: Literarische Sendung.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Kindermärchen.
20.20: Humoristische Vorlesungen.
20.30: Konzert aus Belgrad.
21.20: Konzert aus Agram.
21.55: Musikverein Zarja.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Frauenstunde.
20.02: J. Desplanques: Die kurzen Wellen und der Instinkt der Tiere.
20.30: Konzert der ital. Philharmonie. Dir. J. Novi.
21.00: Humoristisches Zwischenspiel.
21.20: Fortsetzung des Konzerts.
22.15—22.35: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue-Hotel.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.40: Schallplattenmusik.
17.05: Arbeiterzeitung.
18.00: Konzert. Blasorchester.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)
15.00: Abendgesang vom Westminister Abbey.
15.45: Balladenkonzert.
16.15: Leichte Musik a. d. Grosvenor House.
18.00: V. C. Clinton Baddeley: Vorlesung.
18.40: Klaviertrios von Brahms. Das Budapester Trio.



Hermann Boßdorf,
der Verfasser des niederdeutschen Hörspiels „De Fährkrog", das in Hamburg zur Aufführung kommt.

19.00: Michael Sadleir: Neue Novellen.
19.30: Orgelkonzert. R. H. Dixon.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Britische Komponisten. Dir. H. Wood.
22.25: Tanzmusik a. d. Grosvenor House.
0.00—0.05: Bildfunk.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)
17.15: Tanzmusik.
18.40: Gesangsvorträge. Käte Winter.
19.00: Bunter Abend.
21.20—22.30: Konzert d. Rundfunkorchesters.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Hochzeit des Camacho". — 2. Bizet: Suite Nr. 1 aus „Carmen". — 3. German: Gracieuse, Walzer. — 4. Foulds: Keltische Suite. — 5. Elgar: Kindertraum. — 6. Verdi: Ballettmusik aus „Die sizilianische Vesper".

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)
18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Leichte Musik.
19.00—22.30: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Gesangsvorträge und spanische Orchestermusik.
22.00—24.00: Konzert der Stadtkapelle.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
19.30—20.15: Unterhaltungsmusik.
20.30: G. M. Ciampelli: Catalani und seine Oper „Loreley".
20.40: „Loreley". Oper von Catalani.
Anschl. bis 24.00: Schallplattenkonzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)
18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)
7.30: Das Oktoberkind.
16.30: Bauzeitung „Postroika".
19.30: Populärer Vortrag.
20.00: Vortrag in deutscher u. französischer Sprache.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)
15.00: Heimarbeiter.
15.30: Sinfoniekonzert. Werke v. Beethoven.
17.00: Funktechnischer Vortrag.
18.00: Vortrag: Monat der allgemeinen Bildung.
19.00: Dorfabend.
20.00: Kammermusik.
1. Schibelin: a) Quartett; b) Zwei Lieder. — 3. Kotschetow: Konzertino, für zwei Violinen und Klavier. — 3. Kobalewski: Zwei Lieder. — 4. Schirinski: Quintett erster Teil.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

14.00—15.00: Unterhaltungskonzert a. d. Studentenpark.
16.45: Konzert d. Cecil-Orchesters.
17.45: H. Blon: Eine Fahrt im Segelboot von Marsaille bis nach Miami.
18.15: Schallplattenkonzert. Klass. Musik.
18.30: Anna Grönvold liest a. „Vestfold" von A. Grönvold.
18.45: Gottesdienst a. d. Senderaum.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Landwirtschaftsfunk.
20.30: Solistenkonzert.
22.10—22.40: H. Delmas: Die Provence, das Land der Nordwestwinde.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)
17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Deutsche Sendung. Kinderstunde.
18.15: Erwin Cech: Die Amateurphotographie für jedermann.
18.25—18.45: Prof. J. Válek: Entzünder und deren historische Entwicklung.
19.30—22.55: Konzert, Sendespiel u. Orgelkonzert aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

12.00: Religiöser Vortrag (Protestantisch).
15.00: Orchesterkonzert.
15.45: Fortsetzung des Konzerts.
16.15: Konzertübertragung a. d. amerikanischen Konservatorium Fontainebleau.

Donnerstag, 4. September

19.00: L. Barthou: Bayreuth.
19.30: P. Reboux: Literatur.
20.00: Abendveranstaltung.
1. „L'Auberge rouge" von Serge Basset nach Balzac. — 2. Violoncellosoli. — 3. Lieder. — 4. Roussel: Quintett, für Quartett und Harfe.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
17.50: Bildfunk.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Englischer Unterricht.
19.30: Briefkasten.
19.45: Vortrag.
20.00: Rezitationen.
20.15: Z. Bresinski: Funktechnischer Vortrag.
20.30: Solistenkonzert. Violine und Klavier.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: J. Cerveny: Herbstarbeit des Amateurphotographen.
16.50: Kinderecke. Dr. Otakar Zuna: Wieder daheim.
17.00—18.00: Nachmittagskonzert. Dir. O. Jeremias. B. Dobrodinsky, Harfe.
18.10: Fr. Jiranek: Aus den Erinnerungen eines alten Arbeiters.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Goethe-Feier: a) Gott und die Bajadere [Friedrich Hölzlin]; b) Szenen aus „Götz von Berlichingen" [Friedrich Hölzlin, Tilde Ondra, Josef Renner, Willi Rösner].
19.35: Ing. Fr. Munk: Was bringt die Funkmesse im Herbst?
19.45: Violinkonzert. M. Vitousova-Mastna. Am Klavier Fr. Maxian.
1. Veracini: Sonate op. 8. — 2. Franck: Andantino quietoso, op. 6. — 3. Kolar: Scherzo Indian, op. 14. — 4. Rachmaninow: Zigeunertanz.
20.15—22.00: „Das weggeworfene Messer". Spiel in vier Akten von F. X Svoboda
22.15—22.55: Orgelkonzert a. d. Kino Beranek. J. Votjek und O. Letfus.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.30: Operettenmusik auf Schallplatten.
17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Nachmittagskonzert. Aus Nedbals Märchenkompositionen. Dir. Fr. Dyk.
19.10—19.30: Prof. Dr. Sam. Stef. Osusky: Trank, Kleidung, Krankheiten, Schlaf und Tod in den Sagen des slowakischen Volkes.
19.35: Tanzmusik. Dir. K. Nagl.
20.15—22.55: Sendespiel aus Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Vortrag.
19.05: Konzert.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

18.30: Übertragung a. d. National-Oper.
21.30—22.00: Jazzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Unterhaltungskonzert.
21.05: „Carmen". Oper in vier Akten von Bizet.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

17.00: Andachtsstunde.
17.30: Jugendstunde.
18.00: Schallplattenmusik.
18.40: Dr. Verner Söderberg: Gesetzgebungschronik.
19.00: Das schwedische Volkslied. Vortrag mit Musikillustrationen von Oberintendant Dr. Axel Gauffin.
19.45: Solisten- und Orchesterkonzert. Frau Charles Cahier, Gesang.
20.50: Humoristischer Vortrag.
21.40: Rechnungskammerrat Dr. Kuylenstierna: Juristischer Vortrag.
22.10—23.00: Unterhaltungsmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Mandolinenkonzert.
19.00: Chorkonzert.
19.40: Verschiedene Soli.
20.15: Liedervorträge.
21.00: Orchesterkonzert.
Anschl. Akkordeonkonzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

12.10: Haushaltungsfunk.
12.35: Schallplattenmusik.
15.50: Reiseberichte.
17.35: Prof. Moscicki: Bücherstunde.
18.00: Kammermusik.
20.15: Abendkonzert.
21.30: Literarisches aus Krakau.
22.00: Literatur: „Chevalier d'Eon" von J. Piotowski.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Gastronomja.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.15: Konzert. Kapelle Bert Silving.
17.10: Märchen für groß und klein [Irene Sehnal].
17.40: Bericht für Reise u. Fremdenverkehr.
18.00: Anton Mailly: Von Venedigern und ihren Sagen.
18.30: Dr. Alf. Barb: Aus dem Repertoire des Amphitheaters von Carnuntum.
19.00: Mit offenen Augen durch die Natur. Prof. Adolf Cerny: Pflanzen- und Tierbeobachtungen am Wasser.
19.30: Höhenwege in den Tauern. Fritz Pfeiffer: Von der Hochalmspitze bis zum Großvenediger.
20.05: „Doktor und Apotheker". Komische Oper in zwei Akten von Dittersdorff. Dir. Oswald Kabasta. Regie: Rainer Simons.
Anschl.: Abendkonzert. Orchester J. W. Ganglberger.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.50: Vortrag aus Warschau.
17.35—19.00: Vortrag u. Konzert a. Warschau.
19.00: Kinderstunde.
19.25: Funktechnischer Vortrag.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Konzert des Hausorchesters.
Wagner: Einzugsmarsch und Chor aus „Tannhäuser".
17.15: Für die Kleinen. Tante Boeschenstein erzählt.
19.33: Rud. Herm. Doering: Der weibliche und männliche Primat im Wandel der Jahrtausende.
20.00: Bekannte Arien und Lieder. Elfriede Lemmer, Sopran; am Klavier O. Strauß.
20.45: Operettenmusik. Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Bayerische Volkskunst (Schallplattenkonzert).
16.05—17.30: Operettenmusik von einst und jetzt. Kapelle Ferdy Kauffman.
18.15—18.35: Karl Jöken singt Schlager.
19.05: Chorgesänge.
19.30—20.00: Heiteres (Schallplattenkonzert).
20.30: Sinfoniekonzert. Orchester.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Hamburg.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.15—21.00: Streichmusik.
21.20—21.35: Klaviersoli.
21.55: Ältere dänische Lieder.
22.15—23.05: Sinfoniekonzert. Dänische Musik.

Sonnenaufgang 5.35 Uhr
Sonnenuntergang 18.53 „

Freitag, 5. September

Monduntergang 2.02 Uhr
Mondaufgang 18.32 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

8.15: Werbevortrag.
14.00—14.55: Aus Konzerten (Schallplatten).
15.20: Die Küche im Herbst [Elsa Herzog und Julie Elias].
15.40: Dr. Franz Servaes: Aus der Berliner Bohème der neunziger Jahre.
16.05: Jugendstunde. Dr. G. Wüst: Wie tief ist das Meer.
16.30: Bekannte und unbekannte Musik von Verdi. Hansheinrich Dransmann mit dem Titania-Orchester.
1. Ouvertüre zu „Nebukadnezar". — 2. Fantasie aus „La Traviata". — 3. Drei Tanzstücke aus „Macbeth". — 4. Fantasie aus „Aida". — 5. Ouvertüre zu „Die Schlacht von Legnano". — 6. Fantasie aus „Rigoletto".
17.30: Das neue Buch.
17.40: Aktuelle Abteilung.
18.05: Klaviervorträge. Suscha v. Ketelhodt.
1. Mendelssohn-Liszt: Auf Flügeln des Gesanges. — 2. Liszt: Liebestraum, As-dur, Nr. 3. — 4. Chopin: Fantasie f-moll, op. 49.
18.30: Ernst Lemmer: Wandlungen im deutschen Parteiwesen.
18.55: Vom Arbeitsmarkt.
19.00: Programm der nächsten Woche.
19.30: Was nützen uns Biographien? Ein Gespräch zwischen Erich Franzen und Willy Haas.
20.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Bruno Hardenberg.
1. Weinberger: Ouvertüre zu „Puppenspiele". — 2. Albeniz: Herbstwalzer. — 3. Rimsky-Korßakoff: Fantasie aus „Schneeflöckchen". — 4. Suk: a) Un poco triste; b) Intermezzo, Volkstanz. — 5. Schubert: Militärmarsch. — 6. Rébikoff: Walzer, aus „Der Christbaum". — 7. de Falla: Zwei spanische Tänze, aus „Ein kurzes Leben". — 8. Brahms: Rondo alla Zingarese.
21.00: Witz und Satire in der Musik. Max Kuttner, Tenor; Hermann Hoppe, Klavier; Berliner Streichquartett: Ortenberg, Feinland, Blumberg, Nowogrudsky. Berliner Funkchor, Ltg. Maximilian Albrecht.
I. Musikantenscherze. 1. Mozart-Lortzing: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte", für vier Männerstimmen bearbeitet. — 2. Beethoven: Auf den Erfinder des Metronoms. — 3. Mendelssohn: Musikantenprügelei, für vier Männerstimmen. — II. Die Parodie. 1. Küßmeyer: Der Freischütz-Theaterzettel, für vier Männerstimmen. — 2. Cornelius: Der Tod des Verräters, für Tenor, Bariton, Baß und Klavier. — III. Die Groteske. Lord Berners: Drei Trauermärsche: a) Auf den Tod eines Staatsmannes; b) Auf den Tod eines Kanarienvogels; c) Auf den Tod einer Erbtante. — 2. Petyrek: a) Der offizielle Empfang; b) Wurstelprater; c) Excentrik, für Klavier. — IV. Die Karikatur. 1. Ouvertüre zu „Wasserdichter und Vogelbauer". — 2. Die beiden lustigen Mistfinken. — 3. Löwenzähnchen am Bachesrand, Konzertwalzer. — 4. Ein Abend an der Donauquelle. — 5. Hindemith: Alte Karbonaden, Marsch, Repertorium für Militärmusik, für Streichquartett.
22.30: Zigeunermusik aus Budapest. Kapelle Imre Magyari.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

15.50: Stunde der Frau. Marg. van der Straß von Hohenstraeten: Was bietet die Breslauer Handwerker- und Kunstgewerbeschule ihren Schülerinnen?
16.15: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle, Leitung Fr. Marszalek.
16.45: Das Buch d. Tages: Roman aus USA. [Eberhard v. Wiese].
17.00: Fortsetzung des Konzerts.
17.30: Leopold Lehmann: Wichtige Reichsanstalten [Sprecher: Herm. Gauppp].
18.10: Blick in Zeitschriften [Richard Salzburg].
18.35: Dr. Otte: Wie der Reichshaushaltsplan entsteht.
19.00: Abendmusik d. Schlesischen Philharmonie. Ltg. Ernst Prade.
Mozart: Divertimento D-dur K. V. Nr. 334: Allegro — Thema mit Variationen; Andante — Menuetto — Adagio.
20.00: Dr. Waldemar v. Grumbkow: Einführung in die Verfassung des Deutschen Reiches und der deutschen Länder.
20.30: „Der Prozeß gegen Schinderhannes". Hörspiel von Curt Elwenspoek. Spielltg. Dr. Fr. J. Engel.
21.20: „Das Dorf ohne Glocke". Singspiel nach einer Legende von A. Pasztor. Musik von Eduard Künneke. Schlesische Philharmonie, Ltg. Herm. Wetzlar. [Herta Bölke, Hertha Glatz, Edith Holland, Herma Kaltner, Hanna Meyer, Hans Baron, Erwin Frim, Erich Henseleit, Wilhelm Hiller, Ernst Rollé, Carl Rudow, Julius Wilhelmi. Hans Baron, verbindende Worte.]
22.30—24.00: Zigeunermusik aus Budapest.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

15.30: Kinderstunde aus Königsberg.
16.00: Joh. Keuchel: Ideal u. Wirklichkeit.
16 [illegible] Konzert aus Königsberg.
17.45: Frauenstunde. Arnold Klawitter: Die Zubereitung von Obstweinen im Haushalt.
18.30: Vortrag aus Königsberg.
19.00: Französisch für Fortgeschrittene.

19.30—21.25: Übertragung aus Königsberg.
21.25: Kammermusik. Otto Selberg, Klavier; Henry Prins, 1. Violine; Lotte Prins, 2. Violine; Josef Kräupl, Klarinette; Alfred Scholz, Bratsche.
1. Mozart: Trio, Es-dur, für Klavier, Klarinette und Bratsche: a) Andante; b) Menuett; c) Rondo. — 2. Dvorak: Terzett, C-dur, für 2 Violinen u. Bratschen, op. 74: a) Allegro ma non troppo; b) Larghetto; c) Scherzo; d) Thema con variazioni.
22.30—24.00: Zigeunermusik aus Budapest.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m

8.00—9.00: Konzert aus Bad Münster am Stein.
15.00: Erziehung und Bildung. 1. Stunde der Jugendbewegung: Karl Moeller: Eine Fahrt zu jungen deutschen Siedlern im Westen Kanadas. — 2. Elternstunde. Dr. W. Baum: Seelische Kindermißhandlung.
16.00: Konzert aus Bad Kreuznach.
18.05: Buch und Film. Aus der deutschen Theatergeschichte [Erik Reger].
Ab 18.30: Zigeunermusik aus Budapest.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Oeynhausen. Kurkapelle. Ltg. Gustav Ladewig.
11.00: Hamburg, Bremen. Deutschkundlicher Schulfunk für Mecklenburg. Im Fischlande.
11.00: Kiel, Flensburg. Französ. Schulfunk.
11.05: Hannover. Landschulfunk. Mundartliche Darbietung, so in de Schummertied achtern Aben to klönen [Lehrer Schulze].
11.30: Kiel, Flensburg. Rektor Peter Vagts: Musik des Alltags.
12.00: Hannover. Englischer Schulfunk.
12.20: Hamburg, Bremen. Typische Figuren der Weltliteratur in der Musik. Dr. Wodick: Till Eulenspiegel.
16.15: Lustige Liedel. Tilde Meyer-Hochbaum u. d. Hannoversche Norag-Orchester.
17.00: Autorenstunde.
18.35: Heinr. Hilken: Wie erlange ich meine Leistungen in der Angestelltenversicherung?
19.00: Englisch für Fortgeschrittene.
19.30: Hamburg. Walter Brauns: Im Kampf um den Wilseder Berg.
19.30: Kiel, Flensburg. Rektor Paulsen: Marschenfahrt durch Süderdithmarschen.
19.30: Hannover. Hinrich Braasch: Hudemühlen—Riethagen.
19.30: Bremen. Pastor Steudel: Die Forste der Verdener Geest.
20.00: Kleines Konzert. Kl. Norag-Orchester.
20.30: „Doktor Wespe". Lustspiel von Roderich Bendix. Regie Hans Freundt.
Personen. Herr von Zündorf: Karl Pündter — Elisabeth, seine Tochter: Käte Wittenberg — Thekla, seine Nichte: Else Zillmer — Theudelinde, seine Schwester: Maria Einödshofer — Dr. Alfred Wespe: Hans Freyberg — Ludwig Honau: Hans Freundt — Wellstein: Harry Giese — Schreier: Hunold Strakosch — Christof: John Walther — Adam: Karl Gerh. Schröder — Friederike: Paula Ehlers — Johanne: Else Walter.
22.10: Aktuelle Stunde.
22.30: Zigeunermusik aus Budapest.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

15.30: Kinderfunk. a) Die Rotpfuhleiche; b) Der Ball [Frau Schlenther-Passarge].
16.00: Johannes Keuchel: Ideal und Wirklichkeit. — Übertragung aus Danzig.
16.30—17.45: Unterhaltungsmusik a. d. Parkhotel. Kapelle Karau.
17.45: Frauenstunde aus Danzig.
18.15: Landwirtschaftl. Preisberichte.
18.30: Dr. Ernst Seraphim: Lettland und Estland als Reiseländer.
19.00: Französischer Sprachunterricht (aus Danzig).
19.25: Wetter.
19.30: Unterhaltungskonzert. Dir. K. Hrubetz.
20.45: Rezitation. Willy Buschhoff, Berlin.
21.25: Kammermusik (aus Danzig).
22.00: Programmvorschau.
22.30—24.00: Zigeunermusik aus Budapest.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

10.00—10.25: Schulfunk. Karl Graef: Erdkundlicher Tatsachenbericht. Sturmfluten.
15.00—15.30: Edith Baumann: Wie bilde ich mich fort?
15.45: Dr. Gerta Wendelmuth: Obst und Gemüse im Tagesspeisezettel.
16.00: Prof. Dr. Hermann Muckermann: Eugenik und werdende Reife. Das Stauungsprinzip und seine biologische Begründung.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30—17.55: Unterhaltende Stunde. Dr. Mario Krammer: Auf Deutschlands hohen Schulen. Königsberg.
18.00—18.25: Konjunktur und Staatshaushalt. Der Staatshaushalt. (Redner wird noch benannt.)
18.30—18.50: Stud.-Rat G. Thiel: Amüsante Mathematik.
18.55—19.20: Englisch für Fortgeschrittene [Lektor Mann und Partner].
19.25—19.45: Wissenschaftl. Vortrag f. Ärzte.
20.00: Tänze und Märsche. Aus Köln.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Kurkapelle. Musikdir. Ladewig.
1. Choral: Ein' feste Burg ist unser Gott. — 2. Beethoven: Ouvertüre „König Stephan". — 3. Schubert: Ave Maria. — 4. Bizet: Ballettmusik aus „Carmen". — 5. Translateur: Flott durchs Leben, Walzer. — 6. Urbach: Rubinstein-Poesie, Fantasie.
8.30: Mutter und Kind. Gespräch zwischen Frau Änne Pfisterer und Stadtfürsorgerin Elsbeth Theisen.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Wolf.
15.00: Kinderstunde. Els Vordemberge: Malen und Zeichnen.
16.05: Prof. Dr. W. Bombe: Die Ausgrabung der Kaiserfora in Rom.
16.25: Ant. Lübke: Chinesische Astronomie.
16.45—17.30: Jugendfunk.
1. Willi Schäferdiek: Was Jungen erzählen. Mit fünfzehn Jahren um die Welt. — 2. Lehrer Bock: Briefmarkenfunk für die Jugend: Die seltensten Briefmarken der Welt.
17.30—18.30: Vesperkonzert. Ukrainisch-russisches Gesangsduett Maschkoffs; Streichquartett d. Westdeutschen Rundfunks: Rudi Rhein, Heinr. Schwartz, Regnerus Ringnalda, Viola; Robert Grote, Cello.
1. Wsewoloschsky: Der Hofnarr, russische Ballade; Artemowsky: Arie des Sultans, a. d. ukrainischen Volksoper „Saporoschez sa Dunajem" [Nikol. Maschkoff, Bariton]. — 2. Borodin: Notturno u. Scherzo. — 3. Denza: Kehr' zurück, ukrainische Romanze; Subow: Lausch' ich mit sehnendem Herzen, russische Zigeunerromanze [Ina Maschkoff, Mezzosopran]. — 4. Tschaikowskij: Andante cantabile; Ippolitoff-Iwanoff: Intermezzo. — 5. Gogol: Wo bist du, mein Schicksal? Duett a. d. ukrainischen Operette „Wij"; Artemowsky: Oxana u. Andrij, Duett a. d. ukrain. Volksoper „Saporoschez sa Dunajem"; Rubinstein: Die Nacht, russische Romanze; Schischkin: Tu-Sa, Duett a. d. Operette „Die Zigeuner". — 6. Glière: Variationen.
18.30: Gemeinverständl. Rechtskunde. Oberreg.-Rat Dr. Burchardt: Der hauswirtschaftliche Dienstvertrag.
19.15: Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. Dr. Wilhelm Tigges: Bücher des Kaufmanns.
19.40: Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Bewerunge: Bericht über den 36. Deutschen Weinbaukongreß in Trier.
20.00: Tänze und Märsche. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Ltg. Kühn.
1. Schubert: Militärmarsch. — 2. Gluck: Gavotte. — 3. Mozart: Menuett. — 4. Beethoven: Ländlerische Tänze. — 5. Mozart: Türkischer Marsch. — 6. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 7. Svendsen: Festpolonäse. — 8. Liadow: Mazurka. — 9. Lanner: Die Schönbrunner. Walzer. — 10. Jos. Strauß: Feuerfest, Polka. — 11. Weber: Beim Walzerkönig Strauß, Potpourri. — 12. Blon: Perpetuum mobile, Marsch. — 13. Albeniz: Tango. — 14. Padilla: Paris, Onestep. — 15. Joh. Strauß-Benatzky: Ein Kuß, den man träumt, Boston aus „Casanova". — 16. Zimmer: Die Musik kommt, Marsch-Potpourri. — 17. Kálmán: Dorfkinder-Walzer. — 18. Kühn: Tschindaratata, Marschlied.
22.30—24.00: Zigeunermusik aus Budapest.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

14.00: Das neue Buch. Dr. Kurt von Kampfz: „Europäer über Indien".
14.30: Studio der mitteldeutschen Sender. Krämer-Quartett (Max Krämer, Violine; Fritz Blumer, Violine; Karl Meißner, Viola; A. Kinkulkin, Violoncello). — Hartmann: 2. Preisquartett, Werk 18.
15.15: Frau Bethmann von Bülsingslöwen: Was ist im September im Garten zu tun?
16.00: Hans Franck liest aus seinem Roman „Ein Stück Erde".
16.30—17.30: Unterhaltungskonzert. Dresdner Solisten-Ensemble. Ltg. Theodor Blumer.
1. Rubinstein: Valse caprice. — 2. Paderewsky: Melodie aus „Chants des voyageurs". — 3. R. Fuchs: Zwei Wiener Tänze. — 4. Lehár: Serenade. — 5. Sgambati: Berceuse. — 6. Wölf-Ferrari: Fantasie aus „Der Schmuck der Madonna".
18.00: Esperanto.
18.25: Englisch.
19.00: Landgerichtsdirektor Dr. Gerh. Hübler: Verstöße gegen die guten Sitten.
19.40: Unterhaltungskonzert. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. Hilmar Weber. Else Kochhann, Sopran. Am Flügel Alfred Simon.
1. O. Straus: Potpourri aus „Riquette". — 2. O. Straus: a) Ich bin verlobt mit meinem Manne, aus „Der tapfere Soldat"; b) Ein Schwipserl möcht ich haben, aus „Rund um die Liebe". — 3. Kálmán: Potpourri aus „Die Herzogin von Chicago". — 4. Kálmán: Auftritt der Sylvia, aus „Die Czardasfürstin". — 5. Lehár: Potpourri aus „Der Graf von Luxemburg". — 6. Lehár: a) Wenn ich die leuchtend' Gletscher seh', aus „Endlich allein"; b) Einer wird kommen, aus „Der Zarewitsch"; c) Heimatlied der Lisa, aus „Das Land des Lächelns". — 7. Lehár: Räubermarsch aus „Das Fürstenkind".
20.40: „Der Andere". Sendespiel von Miguel de Unamuno. Uraufführung. Regie Dr. E. K. Fischer.
21.40: Collegium musicum. Dr. Ernst Sadkow, Cembalo; Alfred Gleisberg, Oboe.
1. Bach: Arie mit 30 Veränderungen (Gleisberg-Variationen). — 2. Haendel: Sonate c-moll für Oboe und Cembalo.
Anschl. bis 24.00: Zigeunermusik a. Budapest.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

15.10: Stunde der Frau. 1. Elfriede Jessen: Wir und unsere Mutter. 2. Rosa Wening: Frauengestalten: Napoleons Mutter. 3. Paula Gura-Ewald: Kleine Skizzen. 4. Margarete Ebermeier singt aus Verdis „Othello". Am Flügel: Rich. Staab.
16.25: Hausmusikstunde.
16.55: Lesestunde. Das Herbst- und Frühlingsspiel. Ein Kapitel a. d. Roman „Susanne und Marie" von Bruno Brehm [Eva Wächter-Weishaar].
17.25—18.25: Nachmittagskonzert d. Künstlertrios Philipp Wiemer.
18.45: Konzert. Schrammeltrio Eitele.
1. Lehnhart: Schneidige Truppe, Marsch. — 2. Waldteufel: Espana-Walzer. — 3. Kalman: Zwei Märchenaugen, Lied aus „Die Zirkusprinzessin". — 4. Ascher: Das Lercherl von Hernals, Lied aus „Hoheit tanzt Walzer". — 5. Stolz: Zwei Herzen im Dreivierteltakt, Walzerlied. — 6. Kronegger: Die lustigen Weanaleut, Marsch.
19.15: Juga Rusell: Elsaßbriefe.
19.30: Oskar A. H. Schmitz: Der Sinn der Erholung.
20.00: Das Soloquartett. Regensburger Liederkranz (Gustl Buchner, Gottfried Distler, Otto Schleer, Konrad Scheidig); am Flügel: Rud. Eisenmann.
1. Ich hört' ein Sichelein rauschen. — 2. Verlorenes Lieb. — 3. Aus der Jugendzeit. — 4. Es flog ein kleines Waldvögelein. — 5. Schön Rotraut. — 6. Sandmännchen. — 7. Pepita. — 8. Zeitrechnung in der Schlafstube.
20.30: Astronomische Viertelstunde [Berichterstatter Studienrat Carl Popp].
20.45: Abendkonzert d. Rundfunkorchesters. Ltg. Musikdir. Max Ast, Wien, als Gast.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die schöne Melusine". — 2. Fibich: Am Abend. — 3. Ast: Nachtstück, sinfonische Dichtung. — 4. Dvorak: Der Wassermann, sinfonische Dichtung. — 5. Nikolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor".
22.00—22.20: Was wir in Bayern gesehen haben. Reiseeindrücke einer englischen Studiengesellschaft. Gespräch mit S. Jackson Coleman und seinen Freunden.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
16.00: Konzert aus Bad Kreuznach.
18.05: Geh. Archivrat Dr. R. Krauß: Das neuzeitliche Kunsträtsel.
18.35: Ärztevortrag: Neue Heilstrahlen und ihre Behandlungsgrenzen.
19.05: Prof. Dr. Otto Aull: Schönbrunn und die Maria-Theresien-Ausstellung.
19.30: Unterhaltungskonzert. Ltg. Gustav Görlich. Max von Wistinghausen, Bariton. Am Flügel: Otto Seyfert.
20.45: „Die Schuld des Jonathan Bradford". Hörspiel mit einem Epilog von Ernst Sander. Spielleitung Ernst Stockinger.
21.45: Beethoven-Sinfonie Nr. VI (Pastorale), F-dur, op. 68. Philharmonisches Orchester. Ltg. Emil Kahn.

I. Allegro ma non troppo (Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande). — II. Andante molto moto (Szene am Bach). — III. Allegro attacca (Lustiges Zusammensein der Landleute). — IV. Allegro attacca (Gewitter, Sturm). — V. Allegretto (Hirtengesang. Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm).
23.00—24.00: Tanzmusik aus der Regina-Teestube. Ltg. De-Jonge.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.15: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.30: Orgelkonzert aus Laibach.
22.40: Fernempfang.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m

17.30: Orchesterkonzert.
18.00: Frauenstunde.
18.30: Unterhaltungskonzert.
21.05: Orchesterkonzert.
22.05: „Como boitres". Lustspiel in zwei Akten von M. L. Rivas.
23.30—24.00: Schallplattenmusik.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.30—21.35: Wahrheit und Dichtung. (Aus Zürich.)
21.35—22.00: Konzert des Funkorchesters.
22.10—22.30: Wunschkonzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Nachmittagskonzert.
22.20—23.00: „Hyacinth Halvey". Irische Komödie von Lady Gregory.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Vorlesung.
17.30: Nationalweisen auf dem Dudelsack.
19.30: Rezitationen.
20.00: Kammermusikkonzert.
1. Ippolitow-Iwanow: Quartett für Violine,
21.00: Nationallieder mit Gitarrebegleitung.
22.00: Konzert d. Rundfunk-Quartetts.
22.45: Konzert a. d. Ruski Zar. Dir. Milan Urosevic.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.30: Englisch für Fortgeschrittene.
20.00: Unterhaltungskonzert.
22.00: E. Berggrav: Die Persönlichkeit Jesu.
22.30—23.00: Populäres Konzert.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

20.00: Jugend- u. Schundliteratur. Dr. Ernst Burkhart: Was ist Schundliteratur?
20.30: Orchesterkonzert a. d. Kursaal.
21.00: Duette von Cornelius. Erwin Tüller, Tenor; Ernst Schläfli, Bariton.
21.25: Unterhaltungskonzert d. Kursaalorch.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45—20.45: Unterhaltungskonzert.
21.00—23.00: Konzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00: Klaviermusik aus Prag.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10: Vorträge aus Prag.
19.05—19.20: Märchen unserer Großmutter.
19.35—19.50: Rundfunk für Touristen.
20.00: Orchesterkonzert aus Prag.
21.00—21.40: „Der Vogelhändler". Spiel in einem Akt von J. Klicpera. Regie Jindrich Honzl.
21.40—22.15: Solistenkonzert aus Prag.
22.15—22.55: Tanzmusik auf Schallplatten.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

15.00: Klassische Musik a. d. Kursaal Ostende. Dir. Fr. Rasse.
17.00: Konzert des Rundfunktrios.
18.15: H. Limburg: Buchführungskursus.
19.30: Presse.
20.15: Schallplattenmusik.
20.30: Sinfoniekonzert a. d. Ausstellung in Lüttich.
20.15: Welle 338,2 m: Flämische Musik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Märchenstunde.
17.00: Vorlesung.
17.30: Schallplattenkonzert.
18.30: Medizinischer Vortrag.
19.00: Leichte Musik. Dir. T. Polgár.
20.30: Vorlesung.
21.00: Solistenkonzert.
22.30: Zigeunerkapelle Imre Magyari.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

17.00: Orchesterkonzert. Leichte und rumänische Musik.
20.00: Theater.
20.30—21.45: Schallplattenmusik.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

16.00: Vorträge.
16.30: Ukrainischer Pionier.
19.00: Konzert. Ukrainische Musik.
21.15: Schallplattenmusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Mr. M. Sues: La feuille d'Avis de Geneve.
21.00—22.00: Übertragung aus Bern.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.00: Schallplattenkonzert.
20.35: Einführung zur Operette.
20.40: „Die Rose von Stambul". Operette in drei Akten von Leo Fall.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

Helsingfors, auf finnisch.
17.00: Vortrag.
17.25: Mandolinenmusik.
18.25: Fritz Kihl, Violine.
1. Bach: Fuge a-moll. — 2. Schumann: Meditation. — 3. Schubert: Die Biene. — 4. Paganini: Hexentanz.
18.40: Vortrag.
19.00: Liedervorträge. Hilja Nuotio.
19.30: Orchesterkonzert. Dir. Erkki Linko. Ernst Linko, Klavier.

Lahti, auf schwedisch.
17.00: Kinderfunk.
17.25: Wie Helsingfors.
18.40: Liedervorträge. John Ekberg.
19.00: Vortrag.
19.30: Wie Helsingfors.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

13.40: Schallplattenmusik.
14.40: Konzert d. Rundfunkquintetts. Ltg. Fr. Lupgens.

280 kHz Huizen 6,2 kW 071,4 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
11.10: Krankenstunde.
11.55: Mittagskonzert.
14.10: Vortrag.
14.40: Konzert-Fortsetzung.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Vortrag.
17.50: Leichtes Konzert.
18.55: Vortrag.
19.41: Konzert.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Solistenkonzert. A. Hnatkova u. B. Tuma, Gesang.
19.10—19.25: Ungarischer Rundfunk. Prof. Dr. J. Martinku: Demokratie in unseren Minderheitsschulen.
19.35: Touristik und Sommersport.
20.05—21.00: Abendkonzert.
1. Kuhlau: Ouvertüre zu „Der Erlenhügel". — 2. Tschaikowskij: Mozartiane, Suite. — 3. d'Albert: Aus „Tiefland".
21.05—22.00: Orgelkonzert. O. Hemerka.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
16.20: Kinderstunde.
17.35: Vortrag.
18.00: Populäres Konzert.
19.30: Musikalisches Zwischenspiel.
20.00: Jugendstunde.
20.05: Sportbericht.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Populärer Vortrag.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Kollektivwirtschaftswesen.
19.00: Opernmusik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
15.30—17.00: Nachmittagskonzert und altdänische Lieder.
17.00: Kinderstunde.
17.50: J. Pedersen: Arbeiterunterricht in England.
18.20: Deutsch.
19.30: O. Eggers: Die Negerrepublik Liberia.
20.00: Dänemarks Geschichte in Dichtung und Musik. Musik a. d. Zeit Friedrich IV.
21.20—22.05: „Ulla will zu Ball". Ein Bellmann-Spiel von J. L. Heiber.
22.25: Moderne deutsche Musik.
1. Kurt Weill: Suite a. der Musik zur „Dreigroschenoper". — 2. Kurt Thomas: Serenade für kl. Orchester: a) Marsch; b) Ständchen; c) Tänzchen; d) Zwiesprache; e) Marsch.
23.05—0.30: Tanzmusik a. Wiwels Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.30: J. Bankauskas: Litauische Gebräuche im IX.—XX. Jahrhundert.
18.50: Schallplattenmusik.
19.00: J. Valatka: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.20: Violinsolo.
20.00: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
20.15: Dr. P. Kairiukstis: Die Schwindsucht.
20.35: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
20.50: J. Razma: Astrologischer Vortrag.
21.10: Prof. Vabalas-Gudaitis: Die Logik.
21.40: Abendveranstaltung.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Prof. Dr. Bogatynski: „Stephan Batory".
18.00: Tanzmusik aus Warschau.
19.20: Ing. St. Broniewski: Briefkasten.
Ab 20.15: Übertragung aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Haushaltungsfunk.
20.00: Orgelkonzert.
21.00: Liedervorträge. Sängerquarett.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Frauenstunde.
20.02: Englischer Unterricht.
20.30: Orchesterkonzert.
22.15—22.35: Tanzmusik aus dem Central-Bellevue-Hotel.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Aus alten und neuen Opern (Schallplatten).
16.00: Komsomolzeitung „Smena".
17.05: Arbeiterzeitung.
18.00: Opern- oder Operettenübertragung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)
16.00: Leichte Musik a. d. May Fair Hotel.
18.00: Elsa Moore: Das Anpflanzen von Zwiebeln.
18.40: Klaviertrio von Brahms. Das Budapester Trio.
19.45: Klavierkonzert. Niedzielsky.
20.15: Bunter Abend.
22.00: Harold Nicolson: Volk und Dinge.
22.25—23.00: Konzert d. Rundfunkorchesters.
23.00—24.00: Tanzmusik.
0.00—0.30: Fernsehen (356,3 m Bild, 261,3 m Ton).

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)
17.15: Tanzmusik.
18.40: Orchesterkonzert. Dir. B. Walton O'Donnel.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Beethoven-Abend. Dir. H. Wood.
1. Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Arie aus „Fidelio" [Stiles-Allen]. — 3. Violinkonzert [Eda Kersey]. — 4. Sinfonie Nr. 4, h-moll.
22.05: Siehe Midland Regional Programm.
22.30—24.00: Tanzmusik.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)
18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Leichtes Orchesterkonzert.
19.30: Orgelkonzert. T. W. North.
20.00: Siehe Regionalprogramm.
22.05: Tanzmusik.
22.30—23.00: Regionalprogramm.

Freitag, 5. September



phot. Jos. Rado.

Ernst Sander,
dessen Hörspiel „Die Schuld des Jonathan Bradford" in Stuttgart aufgeführt wird.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Tanzmusik.
22.00: Sinfoniekonzert.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: Sinfoniekonzert.
Anschl. bis 24.00: Schallplattenkonzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

16.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Margaret Masterson: Die Geschichte der Inseln des Nordens.
18.15: Siehe Nationalprogramm.
18.45: Violin- und Klaviervorträge.
Grieg: Sonate c-moll, op. 45.
20.15: Siehe Nationalprogramm.
22.25—23.00: Tanzmusik.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)

7.30: Stunde der Stoßbrigaden.
15.30: Information d. Arbeiteruniversität.
16.00: Stunde der Stoßbrigaden.
16.30: Stunde d. Land- u. Waldarbeiter.
20.00: Vortrag: Das deutsche Dorf (deutsch).
21.00: Internationaler Jugendtag. Vortrag in französischer Sprache.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)

15.00: Instruktion für den Kultativ.
15.30: Schallplattenmusik.
17.00: Rotarmistenzeitung.
19.00: Dorfabend. Instruktion für dörfliche Kunstzirkel.
20.00: Konzert aus Tiflis.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

12.00: Übertragung vom Stapellauf der „Bergensfjord" nach Amerika.
16.40: Orchesterkonzert.
17.40: Akkordeonkonzert. Populäre Melodien.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00—22.20: „Tosca". Oper von Puccini (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Violinsonate aus Prag.
18.00: Prof. Hruby: Unsere Eisenindustrien.
18.10: B. Mühlberger: Graphologie im Dienste der Schule.
18.30—19.00: Sport und Touristik.
19.35: Populäre Orchestermusik.
20.00: Orchesterkonzert aus Prag.
21.00—22.00: Bunter Abend.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

12.00: Religiöser Vortrag (Jüdisch).
15.45: Orchesterkonzert.
19.00: Kolonialberichte.
19.30: M. Dorival: Die erste Besteigung des Mont Blanc 1786.
20.00: A. Mahaut: Erinnerungen an César Franck.
20.45: „Philemon et Baucis". Oper von Gounod.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
19.30: Französischer Unterricht.
19.45: G. Baumfeld: Literatur und Poesie.
20.00: Englischer Unterricht.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: B. Zcek: Der Privatangestellte und die Unfallversicherung.
16.50: Kinderecke. B. Schweigstill: Erzählungen aus den Ferien.
17.00—18.00: Kammermusik. Violinsonaten.
V. Biganovsky, Violine; Vlad. Polivka, Klavier.
18.10: M. Jureckova: Steuerbelastung des Haushalts.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Dr. Emanuel Groß: Das Seelenleben der Jugendlichen. — 3. Heinrich Schmidt: Soll der Landwirt Obstbau betreiben und was ist bei der Neuanlage von Obstpflanzungen zu berücksichtigen?
19.35: Sommersportberichte.
19.45: Auf zum Ausflug.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. A. Heller.
1. Monteverdi-Malipiero: Madrigale. — 2. Respighi: Glincelli. — 3. Rieti: Concerto für kleines Orchester.
21.00: Hörspiel aus Brünn.
21.40—22.00: Populäre Violoncello-Kompositionen. B. Heran, am Klavier Fr. Maxian.
1. Saint-Saens: Der Schwan. — 2. Moszkowski: Die Gitarre. — 3. Schumann: Abendlied. — 4. Herbert: Serenade. — 5. Schubert: Wiegenlied. — 6. Popper: Die Drehorgel.
22.15—22.55: Schallplattenmusik. Benes Blasmusik.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

17.00: Violinsonaten aus Prag.
18.00: Ungarische Stunde.
1. Elek Pal: Schwer ist es, Tote zu Grabe zu tragen. — 2. Rezitation [E. Nemethova]. — 3. Musikalischer Teil.
19.00—19.30: Klavierkonzert. Fr. Dyk.
19.35: Schallplattenmusik
20.00: Orchesterkonzert aus Prag.
21.00—22.00: Bunter Abend aus Mähr.-Ostrau.
22.15—22.55: Tanzmusik auf Schallplatten.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Vortrag.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Nachmittagskonzert. Dir. A. Parups.
19.03: Orchesterkonzert. Werke russischer Komponisten. Dir. Reiters.
21.30—22.00: Populäres Konzert.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Unterhaltungskonzert und Tanzmusik.
21.05: „Die Kinokönigin". Operette in drei Akten von Leon Bard.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.20: Kabarett.
19.00: Schallplattenmusik.
19.30: Torsten Pehrson: Zoologischer Vortrag.
20.00: Konzert a. d. Ausstellung. Henry Berenys ung. Kapelle.
21.00: Schallplattenmusik.
21.40: Wegbericht d. Kgl. Automobilklubs.
21.45: Adolf Schück: Mittelalterliche Burgen in Schweden.
22.15—22.50: Johannes Brahms: Sonate op. 34, f-moll, für zwei Klaviere.

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m

21.00: Glockenspiel. Anschl. Radiomusik.
22.00: Schallplattenmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Liedervorträge.
19.00: Violoncellovorträge.
19.20: Bildfunk.
19.40: Sinfoniekonzert.
20.15: Liedervorträge.
20.30: Verschiedene Soli.
21.00: Orchesterkonzert.
22.25: Fortsetzung des Konzerts.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

15.50: Prof. Moscicki: Neuerscheinungen.
16.15: Vereins- und Verbandsnachrichten.
16.30: Schallplattenmusik.
17.10: Kurzwellennachrichten.
17.35: Ing. E. Porebski: Die fixe Idee — das Perpetuum mobile.
18.00: Tanzmusik.
20.15: Sinfoniekonzert. Dir. W. Berdiajew. W. Resnikow, Violine.
1. Kalinnikow: Sinfonie, g-moll, Nr. 1. — 2. Tschaikowskij: Konzert für Violine. — 3. Rimsky-Korßakoff: Caprice espagnole.
22.00: Literatur: „Zurück zum Leben" von W. Grabinska.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.15: Schallplattenkonzert. Aufnahmen von den Bayreuther Festspielen 1927.
16.30: Akademie.
17.45: Wochenbericht für Körpersport.
18.00: Frieda Schwarz: Pflege des Heimatsinns und der Naturliebe bei unseren Kindern.
18.30: Franz Goigner: Monaco und sein Museum für Meereskunde.
18.55: Die Hundertjahrfeier der Befreiung Griechenlands. Antoine A. Sactouris: Die Beziehungen zwischen Griechenland und Österreich. Griechenland auf der Wiener Herbstmesse.
19.05: Jos. Dlouhy: Wie pflege ich Kakteen?
19.30: Kunstwanderungen durch die ehemaligen Karthäuserklöster Niederösterreichs: Mauerbach, Gaming und Aggsbach [Dr. jur. et phil. Richard Kurt Donin].
19.30: Graz. Land- und forstwirtschaftlicher Rundfunk.
20.05: Sang und Klang aus Alt- und Neu-Wien. Musikalischer Streifzug durch das volkstümliche Musikleben Wiens der Vergangenheit und der Gegenwart. Mit Musik- und Gesangsbeispielen sowie lokalhistorischen Daten. Von Edmund Skurawy. Konzertorchester Josef Holzer. Hedwig Renda, Viktor Norbert, Karl Schöpfer, Heinz Ranek, Heinrich Leißer. Volksmusikquartett Wichart (Jansky, Latter, Wichart und Pöstinger). Am Flügel: Josef Holzer.
22.30: Zigeunermusik aus Budapest.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: Religiöser Vortrag.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Literarische Stunde.
19.25: Briefkasten.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Schallplattenmusik.
1. Tschaikowskij: a) Nußknacker-Suite; b) 1812, Ouvertüre. — 3. Balalaika-Musik und russische Volkslieder.
19.33: Rud. H. Doering: Der männliche und weibliche Primat im Wandel der Jahrtausende.
20.00: Konzert des Hausorchesters.
20.30: Liebesbriefe. (Wahrheit und Dichtung.) Stella Hay, Berlin. Vorwort: St. Hay.
21.35: Unterhaltungsmusik.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Aus Konzerten (Schallplattenkonzert).
16.30—17.30: Bekannte und unbekannte Musik von Verdi. Orchesterkonzert.
18.05—18.30: Klaviervorträge.
20.00: Tänze und Märsche. Aus Köln.
22.30: Zigeunermusik aus Budapest.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00: Dänemarks Gesichter in Dichtung und Musik.
21.20—22.05: „Ulla will zu Ball". Lustspiel.
22.25—23.05: Moderne deutsche Musik.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Kabarett (Schallplatten).
15.20: Dr. Hermann Hieber: Wenig bekannte Schlösser in der Mark.
15.40: Sportliche Improvisationen.
16.00: Begegnungen mit der „Powenzbande" von Ernst Penzoldt [Hermann Vallentin].
16.30: Jugendbühne. „Der zerbrochene Krug", Lustspiel von Hermann v. Kleist. Regie Wolfgang Hofmann-Harnisch.
17.30: Orchesterkonzert. Berliner Funk-Orchester. Dir. Bruno Seidler-Winkler.
1. Pergolese: Ouvertüre G-dur. — 2. Mozart: Contretänze und Ländler. — 3. Beethoven: Aus der Ballettmusik „Die Geschöpfe des Prometheus". — 4. Sibelius: Finlandia, sinfonische Dichtung. — 5. Grieg: Sinfonische Tänze. — 6. Krenek: Drei lustige Märsche.
18.55: Vom Arbeitsmarkt.
19.00: Reichsminister Prof. D. Dr. Dr. Bredt: Die Idee des Staatsbürgertums.
19.25: Zehn Minuten Film.
19.35: Aktuelle Abteilung.
20.00: Blasorchesterkonzert. August-Theiß-Orchester.
1. Prieme: Arminiusmarsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien". — 3. Lincke: Der Weg zum Herzen, Gavotte. — 4. Kling: Die beiden kleinen Finken [Solo für zwei Piccoloflöten]. — 5. Benda: Dragonermarsch (1750). — 6. Reinicke: Vorspiel zum V. Akt „König Manfred". — 7. Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer. — 8. Armeemarsch Nr. 9; Bratfisch: Steinmetzmarsch.
21.00: „Dr. Einwenders Hochzeitsreise". Eine kleine Funkrevue. Texte Erik-Ernst Schwabach. Musik Allan Gray.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus dem Hotel Eden. Kapelle Oscar Joost.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

15.50: Kinderzeitung. „Schnuftibus und der Zeitungsonkel" [Peer Lhot, Ewald Fröhlich].
16.15: Unterhaltungskonzert a. d. Café Vaterland. Kapelle Weißhaupt.
16.45: Das Buch des Tages: Heiteres Wochenende [Rich. Steinolt].
17.00: Fortsetzung d. Unterhaltungskonzerts.
17.30: Blick auf die Leinwald. Die Filme der Woche [Dr. Heinz Hamburger, Gad M. Lippmann].
18.00: Zehn Minuten Esperanto. Reiseerlebnisse in England [Margarete Polier].
18.10: Ministerialrat Dr. Strunden: Die Regierungsbildung im Reiche [Sprecher: Herbert Brunar].
18.35: Jack Hylton — Paul Whiteman. Zwei Gegensätze. Abendmusik auf Schallplatten.
19.00: Die Zusammenfassung. Rückblick auf die Vorträge der Woche mit Literaturnachweis [Dr. Roman Reisse].
19.30: Fortsetzung d. Schallplattenkonzerts.
20.00: Das wird Sie interessieren!
20.30—0.30: Übertragung aus Berlin.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

10.15: Schulfunk. Der Völkerbund.
15.30: Bastelstunde für unsere Kleinen [Charlotte Schmidtke-Goeritz]. Lustige Figuren aus Kartoffeln. Material: eine große und eine kleine Kartoffel, einige grüne Blätter, kleine Äste, ein Messer und Stecknadeln.
16.00—17.45: Übertragung aus Königsberg.
17.45: Filmschau [Erich Ruschkewitz].
18.00—0.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m

8.00—9.00: Konzert aus Bad Münster am Stein.
1. Wie schön leucht' uns der Morgenstern, Choral. — 2. Heinecke: Valse romantique. — 3. Weber: Ouvertüre zu „Preciosa". — 4. Lincke: Fraureuther Porzellan-Püppchen, Intermezzo; Nevin: Frühlings-Suite: a) Morgenstimmung; b) Schäferspiel; c) Im Flieder. — 5. Lehár: Aus „Paganini". — 6. Risch: Deutscher Rhein, deutscher Wein, Marsch.
10.20—10.50: Schulfunk. Gegenwartsstunde. Dr. A. Wiederspahn: Wie eine Stadt verwaltet wird.
14.30: Jugendstunde aus Stuttgart.
16.00: Konzert aus Stuttgart.
16.00: Vortrag aus Stuttgart.
18.05: Dr. H. Ritzmann: Die Idee der Freiheit bei Karl Marx.
18.35: H. Schiefele: Wie kann der Arbeiter seine Ferien verleben?
19.05: Spanischer Sprachunterricht.
19.30: Hans Rosbaud: Die Instrumente des Orchesters. Erster Vortrag. Licco Amar, Violine; Erich Kraack, Bratsche.
20.15: „Das verwunschene Schloß" von Karl Millöcker. Operette in 5 Bildern. Musikalische Leitung Hans Rosbaud. Spielltg. Carl Stueber.
23.00—0.30: Tanzmusik aus dem Café Sacher.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

11.00: Hannover. Englischer Schulfunk.
11.00: Bremen. Englischer Schulfunk.
11.00: Hamburg, Kiel, Flensburg. Vortrag von Gedichten. „Vom Wichtelmännchen" [Sprecherin: Vilma Mönckeberg].
16.00: Bordkonzert a. d. Dampfer „Europa".
17.30: Auf dem Wege zum musikalischen Genie. Erste Gehversuche von werdenden Größen. [Betrachtungen mit klingenden Beispielen von Dr. Wilhelm Heinitz.]
19.00: Glissando. Liesel Haberkorn, Harfe; Fritz Grunert, Geige; Friedel Ballnus, Bratsche; Willy Marx, Cello.
19.55: Wetter.
20.00: Hinter den Kulissen des Olymps. Ein heiterer Abend. Ltg. Fritz Gartz.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 2. Hanns Brennecke: Der Reporter im Olymp. — 3. Offenbach: Das Erwachen des Olymp, aus „Orpheus in der Unterwelt" [Solistenensemble u. d. Norag-Chor]. — 4. Erik Erikson: Das Frühstück. — 5. Lehár: Ouvertüre zu „Der Göttergatte". — 6. Offenbach: Drei Göttinnen, aus „Die schöne Helena" [Hans Depser, Gertrude Ladendorf]. — 7. W. Fly: Streifzüge durch den Olymp. — 8. Musikdirektor Lanner im Olymp musiziert, Walzer nach d. Schönbrunner. — 9. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 10. Olympische Verse. — 11. Lehár: Cupido-Lied aus „Der Göttergatte" [Hans Depser]. — 12. Lehár: Couplet des Merkur, aus „Der Göttergatte" [Bernhard Jakschtat]. — 13. Erik Erikson: Abschied vom Olymp. — 14. Lincke: Ouvertüre zu „Lysistrata". — 15. Offenbach: Olympischer Cancan.
22.00: Aktuelle Stunde.
22.30: Wochenendtanz. Scarpa-Orchester.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

10.15: Schulfunkstunde (aus Danzig).
15.30: Bastelstunde (aus Danzig).
16.00: Konzert. Dir. Erich Seidler.
17.15: Literarische Jugendstunde. Zwei Erzählungen aus der Luther-Zeit, von Hans Franck: a) Sind wir so groß wie Gott?; b) Wode [Michael Pichon].
17.45: Filmschau [Lise Lewinneck].
18.00: Kaufm. N. Prinz: Weltmarktberichte.
18.10: Programmankündigung in Esperanto.
18.15: Landwirtschaftl. Preisberichte.
18.30: Leichte Unterhaltungsmusik und Schlager. Kapelle Perkull. Käte Mann, Stuttgart.
19.30: Osteuropäische Wirtschaftsfragen. Dr. O. Schiller: Die Agrarumwälzung in der Sowjetunion.
19.55: Wetter.
20.00: Blasorchesterkonzert aus Berlin.
21.00: „Dr. Einwenders Hochzeitsreise". — Übertragung aus Berlin.
22.00: Programmvorschau.
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

12.00—12.50: Schulfunk. Ernstes und Heiteres aus fünf Jahrhunderten [Berliner Mozart-Chor, Ltg. Erich Steffen].
14.30—15.00: Kinderstunde. Bastelstunde. Beratungsstelle mit Bastelkindern [Ursula Scherz].
15.45: Frauenstunde. Dr. Else Hildebrandt: Soll und kann die heutige Frau jung heiraten?
16.00: Staatsbürgerliche Erziehung. Dr. Adolf Grabowsky: Die natürlichen Grundlagen der Politik.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30—17.55: Unterhaltende Stunde. „Lustige Abenteuer" von Michael Soschtschenko [Hede Geber].
18.00—18.25: Siegfried Aufhäuser: Platz der Arbeit!
18.30—18.50: Felix Stiemer: Gesellschaftswissenschaftl. Gegenwartsfragen.
18.55—19.20: Lektor Claude Grander, Gertrud van Eyseren: Französisch f. Fortgeschrittene.
19.20—19.55: Stille Stunde. Der Weg in die Stille.
20.00: „Hinter den Kulissen des Olymps". Aus Hamburg.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Kurkapelle. Musikdir. Ladewig.
1. Choral: Allein zu dir, Herr Jesus Christ. — 2. Moniuszko: Ouvertüre zu „Halka". — 3. Friedemann: Paraphrase über Radeks Lied „Aus der Jugendzeit". — 4. Luigini: Ägyptisches Ballett. — 5. Ziehrer: In lauschiger Nacht, Walzer. — 6. Zimmer: Hurra, die Musik kommt, Marsch-Revue.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Funkorchester. Ltg. Kühn.
15.00: Kinderstunde. Els Vordemberge: Märchen und Geschichten.
15.45: Grundlagen der Funktechnik. Tel.-Inspektor Wurbs: Sperrkreise und Siebketten.
16.05: Wandern u. Reisen. Dr. Hans Ehrenhard: Der Westerwald.
16.25: Lebende Dichter. Franz Herwig: Aus dem Roman „Der große Bischof".
16.50: P. Backes: Zwei rheinische Schwänke.
17.10: Frauenstunde. Camilla Jellineck: Von der Staatszugehörigkeit der Ehefrau.
17.30—18.30: Vesperkonzert. Kölner Mandolinenkränzchen 1905, Ltg. Hubert Bähr; Josef Legrand, Gitarre; Paul Reuter, Mandoline; Leonardo Aramesco, Tenor. Begleitung Grape.
18.30: Gemeinverständl. Rechtskunde. Justizamtmann O. Meyer: Reformen in der Justizverwaltung.
18.50: Mitteilungen d. Bezirksfunkhilfe beim Westdeutschen Rundfunk.
19.15: Stunde des Arbeiters. Arbeitsamtdir. Halbfell: Veränderungen in der Arbeitslosenversicherung.
19.40: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Geh. Rat Prof. Dr. P. Clemen: Die Anfänge der romanischen Baukunst.
20.00: Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Ltg. Eysoldt.
24.00—1.30: Meister des Jazz (Schallplatten).
1. Jack Hylton: a) I want to be bad, Foxtrott; b) Wer möchte nicht, Slowfox. — 2. Dajos Béla: a) An der Wolga, Tango; b) Jeannine, englischer Walzer. — 3. Paul Whiteman: a) Ol' Man River, Foxtrott; b) Tu nicht so, Slowfox. — 4. Rio Grande Band: a) Santiago, Six-Eight; b) Jimmy Valentine, Six-Eight. — 5. Barnabas Géczy: a) Flower of Love, Foxtrott; b) Invocacion, Tango. — 6. Jack Hylton: a) Wie traurig, Walzer; b) Glühwürmchen, Foxtrott. — 7. Paul Whiteman: a) Luise, Foxtrott; b) Blue Hawaii, englischer Walzer. — 8. Lud Gluskin: Crazy Rythm, Foxtrott. — 9. Barnabas Géczy: Majammah, Tango. — 10. The High Hatters: a) I'm in love with you; b) Das Liebesnetz. — 11. Jack Pyne: a) Tokio, Foxtrott; b) Nicolette, englischer Walzer. — 12. Red Roberts: a) Mädchen sind wie die Brötchen, Foxtrott; b) Wenn du von mir fortgehst, Slowfox. — 13. Paul Whiteman: a) Love me, engl. Walzer; b) Wiege der Liebe, Foxtrott.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

12.30: Schulfunk. Erlebnisstunde am Wochenende. Walter Stötzner erzählt von seiner abenteuerlichen Fahrt ins unerforschte Tibet.
13.00: Wunschprogramm (Schallplatten).
14.30: Bastelstunde für die Jugend [Susanne Bach].
16.00: O. Wetchy: Wie und wodurch wird Musik zum seelischen Erlebnis?
16.30: Oscar-Straus-Stunde. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. W. Rettich.
1. Ouvertüre zu „Rund um die Liebe". — 2. Musik zu dem Tanzspiel „Prinzessin von Tragant". — 3. Tiralala, Walzer aus „Der tapfere Soldat". — 4. Vier Schlager aus „Die Königin". — 5. Mädi-Walzer aus „Mädi". — 6. Zwei Schlager aus „Hochzeit in Hollywood".
17.30—17.45: Funkhilfe.
18.00: Funkbastelstunde.
18.25: Clemens Berg: Sprichwörter, die in keinem Buche stehen.
18.45: Alb. Daudistel: Das Haus ohne Dach. Sprecherin Margarete Anton.
19.00: Uraufführung von Schallplatten.
1. Joh. Strauß: a) Rosen aus dem Süden, Walzer; b) So elend und so treu ist keiner auf Erden, aus „Der Zigeunerbaron" [E. Rethberg]. — 2. Meyerbeer: O geht mit mir, das Schiff zu suchen, aus „Die Afrikanerin" [Enrico Caruso]. — 3. Verdi: Credo aus „Othello". — 4. Borodin: Aus „Fürst Igor": Arie des Fürsten Galitzky [Michael Gitowsky]. — 5. Chopin: Ballade g-moll

[Alexander Brailowsky]. — 6. Weber: Rondo brillante. — 7. Bernh. Egg: Volkslieder-Walzer-Potpourri. — 8. F. Fischer: Deutschland, erwache, es ist Frühling am Rhein [Franz Völker]. — 9. Gyin-gyin (Schlittenfahrt), russisches Lied [Irene de Noiret]. — 10. A. Methfessel: Stimmt an mit hellem, hohem Klang. — 11. Rhode: Einzug der Rosenkönigin. — 12. Zeller: Melodien aus „Der Obersteiger". — 13. Erinnerung an Interlaken, Walzer. — 14. Debussy: Romanze. — 15. Villa-Lobos: Redondilha. — 16. W. Andrejew: Faun, Walzerintermezzo. — 17. H. L. Blankenburg: Deutsche Marschperlen.
21.00: Sendespiel aus Berlin.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

16.00: Franz Schachle: Die älteste deutsche Posthalterfamilie.
16.30: Nachmittagskonzert a. d. Hotel „Bayerischer Hof". Kapelle Franz Wagner.
17.45: Jugendstunde. 1. Eugen Hecht: Die Wunder des Vogelzuges. 2. H. L. Zankl: Vom Jugendsport.
18.45: Zehn Minuten für die Empfangsanlage. Funknachrichten.
19.00: Dr. K. Pfister: Die Wieskirche im Ammergau. „Lobpreiset den Herrn." Ein Festgesang für das Schutzengelfest der Wieskirche von August Reuß. Hannah Eschenbrücher, Sopran; Marja Neitzel, Alt; Sandro Witschy, Tenor; Willy Stuhlfauth, Violine; Gustav Schoedel, Orgel. Der Rundfunkchor unter Leitung von Prof. Eduard Zengerle.
19.30: Dr. Balthasar Poertner: Traum und Traumdeutung.
20.00: Zigeunermusik. Ensemble Fridolin Köhler.
20.45: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Ltg. Karl List.
I. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 2. Dvorak: Humoreske. — 3. Leuschner: Dresdner Karneval. — 4. Jessel: Potpourri aus „Schwarzwaldmädel". — Waldteufel: Ganz allerliebst, Walzer. — **Intermezzo: Leo Spandel: Tierstimmenimitator.** — 6. Czibulka: Stephanie-Gavotte. — 7. Morena: Berlin wackelt, Potpourri. — 8. Joh. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer. — **Intermezzo: Witz der Woche.** — 9. Farkas: Ilona-Czardas. — 10. Kölling: Löwenjagd, Galopp. — 11. Teike: Alte Kameraden, Marsch.
Anschl. bis 0.30: Konzert und Tanzmusik a. d. Gaststätte „Neue Börse". **Kapelle Karl Greiner.**

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

14.30: Stunde der Jugend. Ein Besuch in der Stuttgarter Jugendherberge [Tante Gretle, Karl Köstlin].
15.30: Nachmittagskonzert. Ltg. Gustav Görlich. Emma Mayer, Alt; Hermann Lingor, Tenor. Am Flügel Otto Seyfert.
18.05: Dr. J. B. Schairer: Das Geheimnis der Entspannung.
18.35—0.30: Aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.15: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.30: Konzert aus Belgrad.
22.40: Tanzmusik.

860 kHz **Barcelona** (eaj 1) 5 kW 348,8 m

17.30—19.00: Unterhaltungskonzert.
21.05: Orchesterkonzert.
22.05: Übertragung aus Madrid.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32: Anton Krenn: Natürliche Ethik.
21.00—22.00: Volkstümliche Stunde. Handharmonikaklub Aleiho. Ltg. Alb. Eichholzer. Jodler-Doppelquartett Allschwil.
22.10—23.00: Tanzmusik.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Orchesterkonzert.
18.15—19.15: Siehe Nationalprogramm.
19.15: Gartenfunk.
19.30: Siehe Nationalprogramm.
20.00: Orchesterkonzert.
21.40—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

9.00: Pravosl. Festgottesdienst a. d. Saborna Kirche.
10.00: Übertr. d. Parade a. d. Banjica (evtl.).
16.30: Kinderstunde.
17.05: Konzert d. Rundfunk-Quartetts.
17.30: Konzert d. Kinderchors. Ltg. Milosevic.
18.00: Konzert a. d. Hotel Moskau. Dir. Kucera.
19.30: Stunde der Volksgesundheit.
20.00: Opernübertragung aus dem Nationaltheater.
Danach Balalaikakonzert a. d. Rest. Blauer Vogel.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

18.30: Kinderstunde.
19.15: Mädchenstunde.
20.00—24.00: Revue-Übertragung aus dem „Chat Noir".

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

17.45: Jugend-Kameradschaftsstunde.
18.15—19.00: Heitere Musik auf Schallplatten.
20.00—21.20: Volkstümliche Stunde.
21.20—22.00: Konzert des Stadtorchesters.
22.15: Konzert des Kursaalorchesters.
22.45—24.00: Tanzmusik.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45—20.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Konzert.
22.45—23.45: Tanzmusik auf Schallplatten.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Schach.
17.00: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10: Vortrag aus Prag.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Rachmaninoff: Suite [Jella Marschowsky und Karl Frotzler].
19.05—19.30: Rundfunk für die Jugend. Erinnerung an die Kinderkolonie in Zahradiste [F. K. Zeman u. Kindergesänge].
19.35—19.45: Sport.
19.45—20.00: J. Svrcek: Europäische Ausstellungen dieses Jahres. Lüttich.
20.00—21.00: Unterhaltungsmusik. Dir. B. Bakala.
21.10—22.20: Blasmusik aus Prag.
22.25—24.00: Konzerte aus Prag.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

15.00: Konzert a. d. Ausstellung in Lüttich. Dir. F. Quinte.
17.00: Triokonzert.
18.00: Große Stunden aus den Jahren 1914 bis 1918. Vortrag über die Belagerung und den Rückzug von Antwerpen.
18.15: Vortrag über Rubens und Jordaens.
20.15: Orchesterkonzert.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende. Dir. Fr. Rasse.
Anschl. Berichte in Esperanto.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Vorlesung.
17.00: Vortrag.
17.30: Konzert d. Ersten Budapester Gitarrevereins. Dir. Stefan Bundschuh.
19.30: Operette aus dem Senderaum.
Anschl. Zigeunerkapelle Sándor Bura a. d. Hotel Royal.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

17.00: Orchesterkonzert.
18.45: Nachrichten, Zeit.
20.00: Opernabend.
22.10: Jazzmusik a. d. Bassin „Lido".

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

16.00: Vorträge.
16.30: Ukrainische Regierung vor dem Mikrophon.
19.00: Sinfoniekonzert.
21.30: Schallplattenmusik.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Helsingfors und Lahti, auf finnisch.
16.00: Schallplattenmusik.
17.05: Violinsoli. Eino Raitio.
17.25: Lustige Lieder u. Plaudereien.
19.30: „Floridan ruusut". Operettenübertragung aus Kansan Näyttämö.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
11.10: Morgenfeier.
11.55: Vormittagskonzert.
12.55: Schallplattenmusik.
13.40: Kinderstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
18.05: Plauderei.
19.40: Konzert, Vortrag.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

17.00—18.00: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.
19.10—19.25: Vortrag.
19.35—19.55: Russischer Rundfunk. Prof. T. G. Hajdukiewic: Die Entstehung Uzhorods.
20.05—21.00: Militärmusik. Dir. V. Tomes.
21.05—22.00: Tanzmusik.
22.25—24.00: Konzert aus Prag.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m
(Katowice)

17.00: Jugendstunde.
17.30: Briefkasten für Kinder.
18.00: Gottesdienst aus Wilna.
19.30: Prof. Dr. W. Wilkosz: Vortrag.
20.00: Musikalisches Zwischenspiel.
20.15: Unterhaltungskonzert.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

15.30: Unterhaltende Kinderstunde.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Polnische Zeitung mit Einlagen.
18.00: Bauernzeitung.
18.45: Konzert für das Dorf.
19.20: Bildfunk.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

15.30—17.30: Nachmittagskonzert und Rezitationen.
17.50: Vortrag.
18.20: Französisch.
19.30: Vortrag.
20.00: Italienische Opernmusik.
21.15—21.35: Rezitationen aus dem Volksbuch „Tyll Eulenspiegel".
21.50: Leichte Unterhaltung.
23.00—0.15: Tanzmusik a. d. Arena.

155 kHz **Kowno** (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.30: J. Bankauskas: Litauische Gebräuche im IX.—XX. Jahrhundert.
18.50: Klaviersoli.
19.00: Petrusauskas: Die Richtung der Landwirtschaft.
19.20: Trompetensoli.
20.00: Abendveranstaltung.
21.20: Masiulis: Störungsursachen im Rundfunk.
21.40: Programm für nächste Woche.
21.50: Tanzmusik.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Aktuelle Stunde.
20.30: Konzert aus Belgrad.
22.15: Übertragung aus Bled.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

15.30: Orchesterkonzert (Schallplatten).
17.05: Arbeiterzeitung.
18.00: Populäres Konzert.

1148 kHz **London** 261,3 m
193 kHz **Daventry** 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

18.45: Klaviertrios von Brahms. Das Budapest-Trio.
19.00: Harry Graham: Humoristische Dichtungen.
19.20: Gartenfunk.
19.30: Studentenlieder. Der Rundfunk-Chor.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Dir. H. Wood.
21.55: Clifford Collinson: Vortrag.
22.20—24.00: Tanzmusik a. d. Ma Fair Hotel.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

18.45: Konzert. Das Viktor-Olof-Sextett.
20.00: Siehe Midland Regional Programm.
21.20—22.30: S. Midland Regional Programm.

626 kHz **London** 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

18.45: Militärkonzert.
20.00: Bunter Abend.
20.30: Siehe Regionalprogramm.
21.20: Orchesterkonzert. Werke von Cowen. Dir.: der Komponist.
22.30—22.35: Bildfunk.

Sonnabend, 6. September

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Chorkonzert und Violinvorträge.
22.00—24.00: Aus Operetten.
1. „Martierrea" von Guerrero. — 2. „El Caserio" von Guridi.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: Lustspiel.
21.15: Buntes Konzert.
Anschl. bis 24.00: Schallplattenkonzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)
15.30: Nachmittagskonzert.
18.00—18.45: Siehe Nationalprogramm.
19.00: W. P. Crozier: Veränderungen der Küste im Norden.
19.20: Gartenfunk.
19.30: Siehe Nationalprogramm.
20.00: Populäres Orchesterkonzert. Dir. T. H. Morrison.
21.40—24.00: Siehe Nationalprogramm.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)
7.30: Das Oktoberkind.
16.30: Bauzeitung „Postroika".
19.30: Vortrag: Giftgasgefahren.
20.00: Konzert zu Ehren des Internationalen Jugendtages.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)
15.00: Heimarbeiter.
15.30: Nachmittagskonzert.
17.00: Arbeiter-Kooperation.
19.00: Dorfabend. Kunstliteratur.
20.00: Schallplattenmusik.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

16.30: Konzert d. Cecil-Orchesters a. d. Restaurant Olsen.
18.30: Nationale Musik.
19.00: R. Nickelsen: Besuche bei berühmten Männern.
19.30: J. Woll: Ein Besuch in Bitterfeld.
20.00: Übertragung a. d. Theater „Chat noir".
23.30—0.30: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)
17.00: Jazzorchesterkonzert.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10: Vortrag aus Prag.
18.20—18.40: Ing. F. Masnik: Amerikanische Büchereien.
19.30: Konzert aus Prag.
20.20: Unterhaltungsmusik aus Brünn.
21.10—22.20: Blasmusik aus Prag.
22.25—24.00: Konzerte aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Tanzmusik.
19.00: M. Lomont: Die Fabrikation und der Handel mit Schuhwerk.
20.00: Paul Reboux: Madame Tallien.
1. Colline: Um 1900. — 2. Albeniz: Tango.
20.45: Orchesterkonzert.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
17.50: Bildfunk.
18.00: Gottesdienst aus Wilna.
19.15: Mandolinenkonzert. Dir. H. Schliemann.
19.55: Vortrag oder Konzert.
20.15: Unterhaltungskonzert aus Warschau.
22.15: J. Winiewicz: Verschiedenes.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Carlton.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: Dr. Ad. Chaloupka: Was werden unsere Bühnen Neues bringen?
16.50: Leo Mucha: Jules Barbey d'Aurevilly.
17.00—18.00: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.
18.10: A. Stasek: Die Arbeiterbewegung im Riesengebirge im vorigen Jahrhundert bis zum Jahre 1870.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Alfred Scholz: Märchenvorlesung. — 3. Richard Götz: Vorlesung aus eigenen Werken: a) Balladen aus dem Zyklus „Kurze Wunderchronik von Johanne, der Magd"; b) Gedichte aus dem „Slowakischen Bilderbuch"; c) Gedichte aus dem im Herbst erscheinenden Bande „Umrisse"; d) Der Essay „Ausreise".
19.35: Tramplieder. Sing Dickey-Trio.
20.00: Zither-Konzert. Emil Brejsa.
20.20: Unterhaltungsmusik aus Brünn.
21.10—22.00: Blasmusik Milinovsky.
22.25: Konzert a. d. Rest. Narodni Dum.
23.20—24.00: Konzert a. d. Grandcafé Prag.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)
16.30: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.
17.00: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.
18.00: Marionettentheater.
19.00: Prof. Milos Ruppeldt: Aufrichtige Worte an unsere lieben Hochschüler.
19.20: Schallplattenmusik.
19.30: Konzert aus Prag.
20.20: Unterhaltungsmusik aus Brünn.
21.10: Blasmusik aus Prag.
22.20—24.00: Konzert aus Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.00: Kinderstunde.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull.
20.15—21.10: Tanzmusik aus dem Tanzpalast Gloria.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Schallplattenmusik. Lettische Komponisten.
19.03: Lustiger Abend. Kabarett.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
17.30—19.00: Unterhaltungskonzert.
21.00: Buntes Konzert.
23.00—24.00: Jazzmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

16.00: Unterhaltungsmusik.
17.00: Kinderstunde.
17.30: Eva Ahlman: Als Näherin in Paris.
18.00: Schallplattenmusik.
18.45: Westküste. Harald von Heijne, Klavier; Albin Lindahl, Rezitation; Ludvig Gentzel, Lieder.
19.45: „Die Mondrakete". Hörspiel von Carl Behr. Regie Per Lindberg.
21.40—24.00: Alte u. moderne Tanzmusik a. d. Ausstellung.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Orchesterkonzert.
19.00: Liedervorträge.
19.40: Wiener Musik.
20.15: Violinkonzert.
1. Drdla: Serenade. — 2. Boccherini: Allegretto. — 3. Bach: Sicilienne. — 4. Händel: Larghetto.
Anschl. Militärmusik.
21.00: Orchesterkonzert.
Anschl. Akkordeonkonzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)
16.15: Pfadfinderstunde.
16.35: Dr. Stepowski: Briefkasten für Drahtlose.
17.00: Kinderstunde.
18.00: Gottesdienst a. d. Ostra Brama in Wilna.
20.15: Unterhaltungskonzert. Dir. St. Nawrot.
22.00: Literatur: „Premierentag im Theater" von M. Maszynski.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia Palace Hotel.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.15: Konzert. Verklungene Weisen aus Alt-Wien. Orchester Eduard Pfleger.
17.10: Zwergenhochzeit. Ein Märchen in Wort und Lied [Elly Peiskar].
17.40: Mozart-Klaviersonaten. Olga Hueber-Mansch.
Allegro aus einer Sonate g-moll. — Sonate Nr. 9, Es-dur. — Sonate Nr. 17, B-dur.
18.10: Im Tal der alten Hammerschmieden. Die alte Zauckerl- und Maultrommelerzeugung in Trattenbach und Molln, Oberösterreich. Einleitende Worte: Prof. Dr. Hans Commenda, Linz. — Übertragung aus Trattenbach, Oberösterreich.
18.55: Aus Fritz Reuters Welt [Amadeus Grohmann]. Einleitende Worte: Dr. Oskar Bendiener.
19.30: Aktuelle Stunde.
20.05: „Kater Lampe". Komödie in 4 Akten von Emil Rosenow. Spielltg. Dr. Hans Nüchtern.
Anschl.: Abendkonzert. Moderne Wiener Musik. Orchester Adolf Pauscher. Ernst Davis, Gesang.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.45: Verschiedenes.
17.00: Kinderstunde aus Warschau.
18.00: Gottesdienst a. d. Ostra Brama.
19.00: Aktuelles.
19.15: Th. Lopalewski: Im Rampenlicht.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: „Der Bettelstudent". Operette von Millöcker (Schallplatten).
17.15: Konzert des Harmonika-Spielrings Zürich. Dir. G. Helbling.
17.50: Konzert für Violoncello mit Orchester, op. 104, von Dvorak. Emanuel Feuermann, Cello. (Schallplatten.)
18.30: Alice Hubschmid-Noel: Das Bureaufräulein als Hausfrau.
18.45: Rudolf Unger: Fünfzehn Minuten Esperanto.
19.00: Glocken.
19.18: Alice Hubschmid-Noel: Die Gesundheit der Frau.
19.30: Dr. Arthur Manuel, Pontresina: James Joyce.
20.00: Übertragung aus Wien.
22.10: Tanzmusik auf Schallplatten.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Kabarett (Schallplattenkonzert).
17.30—18.55: Orchesterkonzert.
20.00: Blasorchesterkonzert.
21.00: Hinter den Kulissen des Olymps. Gesang, Orchester, Chor. Aus Hamburg.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kap. Oscar Joost.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Köln.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.15: Italienische Opernmusik.
21.50—23.00: Leichte Unterhaltung.



Das Scarpa-Orchester spielt in Hamburg zum Wochenendtanz.

DIE FACHSCHRIFTEN-REIHE DES „FUNK“ / FÜNFTES HEFT

Soeben erschien:

Praktische Radio-Meßtechnik

Ein Leitfaden für Untersuchungen an Rundfunkgeräten

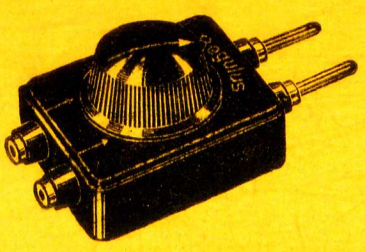
VON INGENIEUR ERWIN PAUL

Oktav 52 Seiten / Mit 16 Abbildungen / 1930 / Preis RM 2,50

Im Gegensatz zu rein theoretisch bearbeiteten Lehrbüchern für Hoch- und Niederfrequenzmeßtechnik soll dieses Buch neben der gleichzeitigen theoretischen Betrachtung der Meßmethode vor allem diejenigen praktischen Richtlinien geben, nach welchen der Prüfer im Laboratorium bei der Untersuchung von Einzelteilen hinsichtlich ihres elektrischen Wertes und bei der Prüfung von Empfangsanlagen hinsichtlich ihrer Verstärkung, Selektivität und Wiedergabegüte am schnellsten und sichersten zum Ziele gelangt. Neben der rein theoretischen Formel werden zugleich die praktische Formel, der Aufbau der Meßeinrichtung, die Beschreibung der dazu nötigen Meßinstrumente und die Beziehungen und Abhängigkeit der einzelnen elektrischen Größen untereinander angegeben. Es werden nur solche Meßmethoden aufgeführt, die zur Prüfung von Empfängern unbedingt notwendig und in Fabriken und Prüflaboratorien der Radiotechnik bei der heutigen Forderung nach Qualitätserzeugnissen unentbehrlich sind. In dieser Hinsicht möge das Buch jedem Prüfenden und Messenden als Handbuch und praktischer Wegweiser dienen.

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG / BERLIN SW 68

...UND ZUR REGULIERUNG DER LAUTSTÄRKE

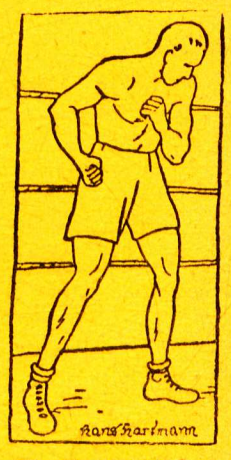


VERWENDEN SIE: »REGULUS«
DEN IDEALSTEN LAUTSTÄRKEREGLER

VERLANGEN SIE VON IHREM RADIOHÄNDLER KOSTENLOS »REGULUS«-DRUCKSCHRIFT

ALLEINIGER HERSTELLER:

J. PREH JUNIOR, NEUSTADT/SAALE
FABRIK FÜR HOCHWERTIGE RADIOZUBEHÖRTEILE



G. Schäfer
BOX-SCHULE
4 Teile

I. Vorbereitung und Stoß
II. Haken, Schwinger und Abarten der Schläge
III. Der Nahkampf
IV. Das Boxen in d. Vereinen

Jeder Teil nur 1 RM

Weidmannsche Buchhdlg.
Berlin SW 68

Handbuch der Leibesübungen

Band

1 Vereine und Verbände für Leibesübungen. Von Carl Diem. 3 RM.

2 Deutsche Turn- und Kampfspiele. Von Julius Sparbier. 2 RM.

3 Körperliche Erziehung des Säuglings und Kleinkindes. Von Ludwig Deppe. 2 RM.

4 Ringen und Schwerathletik. Von Hermann Altrock. 6 RM.

5 Sportmassage. Von Franz Kirchberg. Zweite Auflage. 10 RM.

6 Bergsteigen. Von Ernst Enzensperger. 7,50 RM.

Band

7 Wandern. Von Fritz Eckardt. 7,50 RM.

8 Eissport. Herausgegeben vom Berliner Eislaufverein 1886. 8 RM.

9 Tennis. Von Eugen Matthias. 18 RM.

10 Anatomie. Von Arthur Friedel. I. Knochen- und Gelenklehre. 10 RM.

11 Anatomie. II. Muskellehre. In Vorbereitung.

12 Anatomie. III. Eingeweidelehre. In Vorbereitung.

13 Gerätkunde. Von W. Samel und G. Zepmeisel. 10 RM.

Taschenbuch der Leibesübungen

Heft

1—4 Boxschule. Von Gustav Schäfer. Je 1 RM.

5 Schwerathletik. Von Gustav Schäfer. 1 RM.

6—7 Ratschläge für Training und Wettkampf. Von Hans Hoske. 2 Hefte je 1 RM.

8 Sportmassage. Von Franz Kirchberg. (Kleine Ausgabe). 1,50 RM.

Fußball. Von Otto Nerz. 8 Hefte je 1 RM.

12, 13, 15 Die Schule des gemischten Sprunges. Von Heinrich Meusel. Je 1 RM.

18 Wie turnt der Säugling? Von Charlotte und Ludwig Deppe. 1 RM.

Heft

19 Wie turnt das Kleinkind? Von Charlotte und Ludwig Deppe. 1 RM.

20 Der Speerwurf. Von Hermann Westerhaus. 1 RM.

21—22 Schwimmen. Von Paul Kellner. Je 1 RM.

24 Bodenturnen. Von Heinrich Meusel. Zweite Auflage. 1,50 RM.

28 Sportunfall und erste Hilfe. Von Wilhelm Baetzner. 3 RM.

29 Natürliches Gerätturnen. Von Heinrich Meusel. 1,50 RM.

30 Medizinballgymnastik. Von Heinrich Meusel. 1,50 RM.

Beiträge zur Turn- u. Sportwissenschaft:

Heft

2 Sportplatz und Kampfbahn. Von C. Diem und J. Seiffert. 4,50 RM.

3 Das Stadtamt für Leibesübungen. Von Oskar Hannen. 1 RM.

5 Leibesübungen und geistige Leistung. Von Hanns Sippel. 4,50 RM.

7 Persönlichkeit und Körpererziehung. Von C. Diem. 3 RM.

9 Sportgeräte. Von Gustav Zepmeisel. 1,40 RM.

10 Weibliche Reifezeit und Körpererziehung. Von Sophie Dapper. 2 RM.

11 Körper—Geist—Seele. Von Hanns Sippel. 3 RM.

12 Die Anlage von Spiel- und Sportplätzen. Von Carl Diem. 3,60 RM.

Heft

13 Sport und Steuer. Von Stefan Nürck. 2 RM.

14 Die tägliche Turnstunde. Von H. Kindermann und W. Schnell. 4,20 RM.

15 Zur Zweckgymnastik. Von Hans Hoske. 2,70 RM.

16 Übungsstättenbau. Herausgegeben vom D. R. A. 6 RM.

17 Die Psychologie der Leibesübungen. Von R. W. Schulte. 5 RM.

18 Leibesübungen und nationale Erziehung im Wandel der Geschichte. Von Fritz Simon. 6 RM.

19 Massenuntersuchungen über die sportliche Leistungsfähigkeit von Knaben und Mädchen der höheren Schulen. Von Carl Schiötz. 5 RM.

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW 68

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

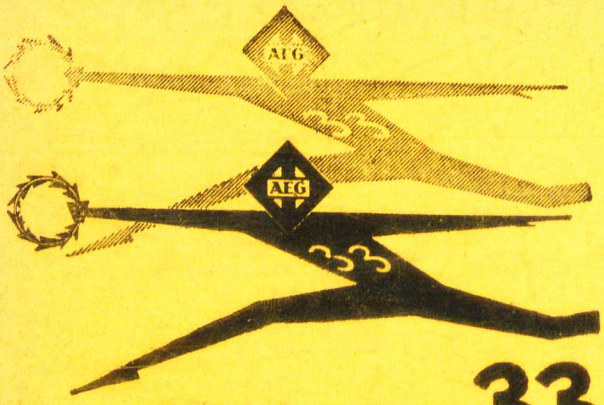


SEP 1930
STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 36
5. September 19



GEATRON 33 UND GEADEM 33 MACHEN DAS RENNEN

GEATRON 33 – 3-RÖHREN-NETZEMPFÄNGER

GEADEM 33 – 4-RÖHREN-NETZEMPFÄNGER

NEUSCHÖPFUNGEN DER AEG ZUR RUNDFUNKSAISON 1930/31

Type R 04..?

Es handelt sich um eine **RECTRON**

HOCHVAKUUM-Gleichrichterröhre der folgenden Tabelle, die für jedes Gerät ein passendes Modell enthält:

R 0424	1×230 V~	max 30 mA	Einweg
R 0423	2×220 „	„ 30 „	
R 0437	2×300 „	„ 75 „	Doppelweg
R 0431	2×300 „	„ 125 „	
R 0433	2×350 „	„ 300 „	
R 0452	2×500 „	„ 180 „	
R 0446	1×400 „	„ 60 „	Einweg
R 0481	1×800 „	„ 120 „	

Weitere neue Röhren (R 2000, Photozellen für Tonfilm usw.) sind in unseren neuen Druckschriften aufgeführt

RECTRON GmbH.

Berlin SW68, Schützenstr. 29-30

EVW Anoden-Akkumulator

VORTEILE: Hohe Kapazität: 1400 Milli-Amp.-Std. b. 10 Milli-Amp. Entladestrom, 1000 Milli-Amp.-Std. bei 30 Milli-Amp. Entladestrom

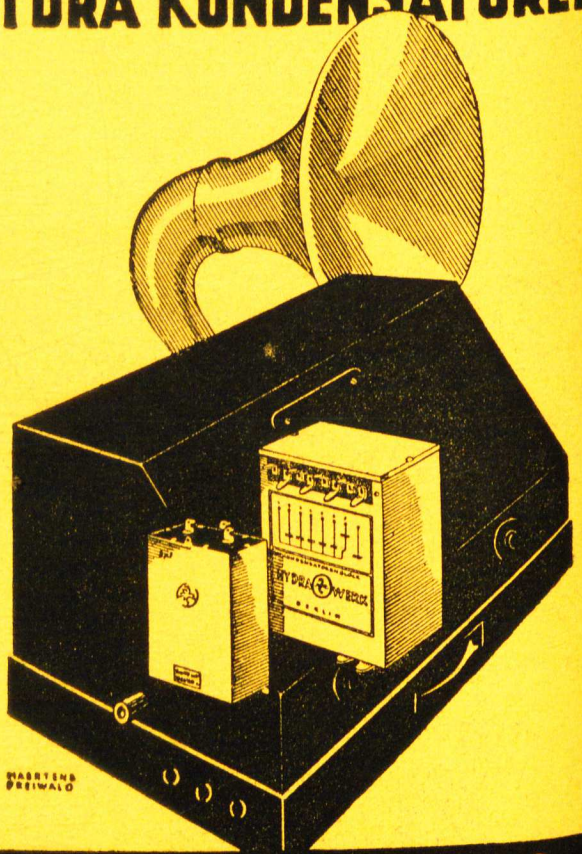
Sichtbarer Säurestand, leichte Zugänglichkeit der einzelnen Zellen. Unempfindlichkeit infolge Spezial-Elektroden. Trotz wesentlicher Verbesserung (doppelte Kapazität usw.) die alten niedrigen Preise. Wir tragen Verpackungs- und Frachtkosten. Beamten und Festangestellten weitgehende Ratenzahlung, nämlich auf Wunsch

Röhrengleichrichter für Anoden- und Heiz-Akku **M. 28,–** ohne Röhren, Röhrensatz **M. 20,–**

	90 V.	120 V.	150 V.
Zahlung in 4 Monatsraten à M.	9,75	13,–	16,–
Zahlung in 7 Monatsraten à M.	5,70	7,50	9,50
Zahlung in 14 Monatsraten à M.	3,–	4,–	5,–

Elektrotechnische Versuchs-Werkstätte G. m. b. H.
MÜNCHEN · Eisenheimer Straße 2

HYDRA KONDENSATOREN



HYDRAWERK · BERLIN · N20



Die Dame, der Herr, die Tochter, der Sohn

benutzen für ihre persönl. Korrespondenz die moderne

KLEIN-TORPEDO

Schreibmaschine

Schöne Schrift, leichter Anschlag, kleines, gefälliges Format, solide Bauart, geringes Gewicht zeichnen diese entzückende kleine Maschine aus. Mit elegantem Koffer ausgestattet, ist sie im Hause und auf Reisen bequem zur Hand. Tausenden von Torpedobesitzern ist sie unentbehrlich geworden. **Erstklassiges deutsches Erzeugnis.** Unser Ratenzahlungs-System erleichtert Ihnen die Anschaffung. Verlangen Sie die illustrierte Druckschrift Nr. 475.

Gebr. Weinitschke

Berlin SW 19, Seydelstraße 3 / A 6 Merkur 4490.4495

WIEDER



NEUE WIDERSTÄNDE

auch auf der diesjährigen Funkausstellung! Der erfahrene Amateur aber vermeidet es, Lehrgeld zu bezahlen. In ständiger Arbeit, ununterbrochen vervollkommnet, im Laufe von fast 6 Jahren glänzend bewährt ist

DRALOWID

Was Dralowid an neuen Erzeugnissen bringt, ist sorgfältig erprobt. Da interessiert Sie z. B. besonders der Dralowid-Potentiator, der unverwüstliche Regelwiderstand (Potentiometer). Flugblatt Nr. 215 kostenlos auf Verlangen.

Über 15000000 (15 Millionen) Dralowid-Widerstände sind bereits geliefert worden. Dralowid ist nicht billiger, aber besser; und darauf kommt es an. Wer sicher basteln will, wählt Dralowid, wie es von den namhaften Autoren bevorzugt wird.

Lesen Sie das 36 Seiten starke Heft 7 (F. A. 30) der Dralowid-Nachrichten. Zusendung gegen RM 0,20 in Briefmarken (Inland) oder einen internationalen Antwortschein (Ausland)

DRALOWID-WERK BERLIN-PANKOW

SCHAUB

Führend in Form und Konstruktion!

Lautsprecher-Netz-Fernempfänger



Schirmgitter-Röhre in der Hochfrequenzstufe
Kraftaudion
Schirmgitter-Röhre in der Niederfrequenzstufe
Geeichte Skala · Grammophon-Verstärkung
0,8 Watt Ausgangsleistung · 4-Pol-Kraftsystem

Lieferbar in Gleich- u. Wechselstrom

Verlangen Sie Prospekt 37 auch über die anderen Schaub-Typen

G. Schaub
Apparatebau ges. m. b. H.
Berlin-Charlottenburg 4

SCHAUB EMPFANG REINER KLANG



Der neue „Excello" Transformator



Fordern Sie unsere Lehrschrift Nr. 1221

Einer der besten, die je gebaut wurden. Kern aus einem neuen Spezialeisen. Geradlinige Verstärkungskurve von 50 bis 10 000 Hertz, also über 7 Oktaven, dabei klein, leicht u. preiswert

DR

Dr. DIETZ & RITTER G.m.b.H. LEIPZIG O 27

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernspr.: Kurfürst 5773 u. 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-Kasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Mitglied der FTV. kann jeder Funkfreund werden, der sich bei unserer Hauptgeschäftsstelle zur Aufnahme meldet. In zahlreichen erstklassigen Bastelstuben unserer Gruppen können die Funkfreunde Geräte jeder Art selbst bauen und zuverlässige Auskünfte über alle funktechnischen Fragen erhalten. Der Monatsbeitrag, der die Lieferung des „Funk" umfaßt, ist erstmalig für zwei Monate, später allmonatlich zu entrichten. Die Kündigungsfrist beträgt einen Kalendermonat.

Die Bezirks-Funkhilfe bei der „Funk-Stunde" A.-G. teilt mit, daß sie in den nachstehend benannten Postamtsbezirken noch Funkhelfer benötigt: C 2, C 25, S 14, S 42, S 59, SO 16, SW 11, SW 19, SW 68, N 24, N 31, Pankow, Stadt Brandenburg, Prenzlau, Strasburg U.-M. Mitglieder unserer Vereinigung, die in diesen Postamtsbezirken wohnen und als Funkhelfer tätig sein möchten, bitten wir, sich schriftlich bei der Hauptgeschäftsstelle zu melden.

Rundschreiben sind in der Woche vom 16. bis 22. August 1930 nicht hinausgegangen.

Der Vorstand: gez. Dr. Pohle. gez. Kauder.

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vorsitzender: A. Tschackert, AEG/Mf. Geschäftsstelle: E. Wormuth, Berlin SW 61, Planufer 23. — Nächste Mitgliederversammlung am Freitag, dem 5. September, 20 Uhr, im Haus der Technik, Eingang Oranienburger Straße, mit folgender Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift, 2. Bericht des Kassierers. 3. Verschiedenes. — Während der Urlaubsmonate werden die Mitglieder gebeten, ihre Beiträge an die Obleute bzw. deren Stellvertreter pünktlich im voraus zu entrichten. — Die Einzelmitglieder werden gebeten, die Beiträge wie bisher auf Postscheckkonto Ruppel, Berlin 622 41, pünktlich einzuzahlen. — An- und Abmeldungen von Mitgliedern sind bis zum 10. jedes Monats über die Obleute an Herrn Fink AT/Lvk zu richten. — Unseren Mitgliedern stehen jeden Freitag in unserer Bastelstube elektr., Bohrmaschinen, Drehbank, ausreichendes Bastelmaterial sowie Werkzeug zur Verfügung.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Britz. Vorsitzender und Geschäftsstelle: A. Berger, Berlin-Britz, Chausseestraße 66, Fernspr. F 2, Neukölln 4339; Kassierer: F. Lüders, Berlin-Britz, Pintschallee 42. Vereinslokal: Beckers Gesellschaftshaus, Berlin-Britz, Chausseestraße 97. — Nächste Monatsversammlung Donnerstag, den 4. September, 20 Uhr, im Vereinslokal. Gleichzeitig laden wir satzungsgemäß zu der am Donnerstag, dem 2. Oktober, 20 Uhr, im Vereinslokal stattfindenden Hauptversammlung der Ortsgruppe ein. Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Tagesordnung: 1. Genehmigung des Protokolls der letzten Monatsversammlung; 2. Bericht des Vorstandes; 3. Rechnungslegung des Schatzmeisters; 4. Bericht der Kassenprüfer; 5. Entlastung des Vorstandes; 6. Neuwahl des Vorstandes; 7. Neuwahl der Bastelkommission und des Vergnügungsausschusses; 8. Verschiedenes. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Hauptversammlung nur von Mitgliedern besucht werden darf. Etwaige Anträge zu dieser Hauptversammlung sind bis zum 15. September der Geschäftsstelle einzureichen. Später eingehende Anträge müssen zurückgewiesen werden.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg E. V. Vorsitzender: M. Knopke, Berlin-Friedrichsfelde, Capriviallee 70. Geschäftsstelle: A. Schönwald, Berlin-Lichtenberg, Friedrichstr. 19. Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. Jeglichen Schriftwechsel usw. erbitten wir nur an die Geschäftsstelle. Vereinslokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40. Nächster Bastelabend Dienstag, den 16. September.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Neukölln. 1. Vors.: M. Klein, Berlin SO 36, Sülzhayner Str. 13. Geschäftsstelle: Neukölln, Hermannstr. 200 (bei W. Kantiem, Tel. F 2, 2082). Postscheckkonto Berlin 238 85. Materialverkaufsstelle täglich von 7 bis 19 Uhr geöffnet. Photoartikel. Technische Sprechstunde jeden Mittwoch ab 20 Uhr. — Monatsversammlung: Am Donnerstag, dem 4. September, 20 Uhr, findet im Restaurant Bürgersäle, Inhaber Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstraße 147, unsere Monatsversammlung statt. Tagesordnung: 1. Verlesen der Niederschrift der letzten Monatsversammlung; 2. Bericht über Neuheiten auf der 7. Großen Funkausstellung und Phonoschau; 3. Verschiedenes. Gäste herzlich willkommen. — Wir weisen nochmals darauf hin, daß unsere Geschäfts- und Materialverkaufsstelle sich jetzt in Neukölln, Hermannstraße 200, und unser neuer Bastelraum in Neukölln, Hermannstraße 199, Hof geradezu, befindet.

FTV. Berliner Radio-Club E. V. Ehrenvorsitzender: Dr. E. Nesper, Berlin-Friedenau. Vorsitzender: V. Haack, Berlin S 14, Sebastianstraße 84. Fernsprecher: Moritzplatz 5725. Postscheckkonto: Berlin 146 28. — Unsere nächste Mitgliederversammlung findet Anfang September statt. Ort und Zeit werden in unserem Rundschreiben Nr. 7 bekanntgegeben. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorsitzenden; 2. Bericht des Kassierers; 3. Aussprache über die in der Funkausstellung erschienenen Neuerungen; 4. Verschiedenes.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark). Telephon: G 9 Albrecht 4763. Postscheckkonto: Berlin 216 87. Vorsitzender: Dr.-Ing. Trautwein. Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig.

Arbeitsgemeinschaften:

Kurzwellen: Leiter Dr.-Ing. Trautwein, Zehlendorf, Elfriedenstraße 22. Besonderer Wert wird auf die Teilnahme von Herren gelegt, die morsen können, und solchen, die einen Kurzwellenempfänger haben.

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, N 4, Chausseestraße 56. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gemeindeschule Schönfließer Straße 7. Die Zusammenkünfte fallen in der Sommerzeit aus. Beginn der neuen Basteltätigkeit 15. September.

Oberspree: Leiter: Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 12. — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr. Niederschöneweide, Berliner Straße 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor: Leiter: W. Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. — Zusammenkünfte Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr.

Am 7. August Wiederbeginn der Bastelabende mit dem Bau eines Kraftaudions. Mitglieder, die für einen Nachbau Interesse haben, wollen diese Veranstaltung besuchen.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36, Naunynstraße 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch 20 Uhr.

Steglitz: Leiter: W. Schimmelpfennig, Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5. Vereinslokal Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstraße 90.

Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch, O 112, Frankfurter Allee 58. Fernspr.: Andreas 2983.

Funktechnischer Verein E. V., Magdeburg. 1. Vorsitzender: W. Haseloff, Magdeburg, Blumenthalstr. 12. Geschäftsstelle: P. Rudolph, Otto-von-Guericke-Str. 26, Fernruf 7870. Kassenverwaltung: W. Ch. Naujoks, Fürst-Leopold-Str. 4. Postscheckkonto: Magdeburg 4091. Vereinslokal: Klubzimmer des Zirkus-Café. Ständige Einrichtung: Funkberatungsstelle: Breite Straße, jeden Dienstag 19.30 bis 21 Uhr. Leiter: Oberingenieur Schrott. — Unsere Veranstaltungen beginnen jetzt wieder. Kommen Sie zur Monatsversammlung am 5. September 1930, dort erfahren Sie alles Nähere.

FTV. Deutscher Radio-Club Berlin E. V. Vorsitzender: Georg Schamke, N 58, Treskowstraße 52. Schatzmeister: Eugen Paris, N 31, Schönholzer Straße 10. Schriftführer: Max Häublein, Kopenhagener Straße 38. Achtung! Da wir demnächst, einem Wunsche vieler Mitglieder folgend, im Restaurant Probst, Cantianstraße 21, einen Raum als Bastelraum beziehen werden, bitten wir schon jetzt unsere Mitglieder, sich jeden Freitag, ab 20 Uhr, dort einzufinden; Mitgliederversammlung ebenda jeden 1. Freitag im Monat.

FTV. Gruppe Lorenz. Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal: Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-

Wie beziehe ich den „FUNK"?
Am besten durch die Post!

An das Postamt .....

Ich bestelle hiermit

1 Stück des „FUNK",

die Wochenschrift des Funkwesens,

(Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68) fortlaufend ab Monat September 1930, Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld)

Name: .....

Adresse: .....

Die Post läßt den Betrag monatlich durch den Briefträger einziehen. Für Bestellungen, die erstmalig nach dem 22. aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr von 30 Rpf.

FUNK Gutschein Nr. 36

gültig für eine schriftliche Auskunft durch das

Funk-Bastler-Laboratorium

in Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Sprechstunden: **Mittwochs** von 17—19 Uhr
Sonnabends von 15—17 Uhr

Schriftl. Anfragen ist dieser Gutschein und ein Freiumschlag beizufügen

Name: .....

Ort und Straße: .....

Ich beziehe den Funk durch Post / Buchhandlung / Straßenhandel / Verein

Straße 68. Sprechstunden: Montags ab 17.30 Uhr im Vereinslokal, Dienstags und Freitags, 12.30 bis 13 Uhr, in der Geschäftsstelle, Hauptkontor. Postscheckkonto: Berlin 124 648. — Wir weisen nochmals darauf hin, daß unsere Gruppe am 6. September einen gemeinschaftlichen Ausflug der Mitglieder mit Familie, Freunden und Bekannten nach Mahlow (Zossener Bahn), Restaurant „Flora-Park", Inhaber Kujawski, unternimmt. Für Unterhaltung ist für groß und klein in bester Weise gesorgt. Die Veranstaltung verspricht wieder einen guten Verlauf, alle Mitglieder sind herzlichst eingeladen. — Am Montag, dem 8. September, findet unsere nächste Versammlung zur Eröffnung des Winterhalbjahres im Vereinslokal Kunze statt. Tagesordnung: 1. Verlesen der Niederschrift der letzten Versammlung; 2. Vortrag: Dr. Heintze: „Telephonie mit unsichtbarem Licht"; 3. Verschiedenes.

FTV. Gruppe Siemens. 1. Vorsitzender: Th. Törring, WW 5, Funken-Abt.; Schatzmeister: E. Brausewitz, Elmowerk; Schriftführer: A. Wiebke, WW X, CBF. Bastelstube: Charlottenburg, Kirchpl. 2, Donnerstags 17.15 bis 22 Uhr. Kurzwellensender: Montags ab 17.30 Uhr, Gelände hinter dem Sportplatz. — Mit Beendigung der Sommerzeit werden wir in der nächsten Zeit wieder mit der regelmäßigen Abhaltung unserer Monatsversammlungen beginnen. Die nächste Veranstaltung dürfte voraussichtlich Anfang Oktober stattfinden. Nähere Mitteilungen über Versammlungslokal und Vortragsthema werden wir unseren Mitgliedern noch bekanntgeben. — Unsere Bastelstube, die während der Sommermonate nur am Donnerstag geöffnet war, ist ab 1. Oktober auch wieder wöchentlich zweimal, nämlich Montags und Donnerstags, geöffnet. Auch unser Kurzwellensender wird ab 1. Oktober mit einem erweiterten Arbeitsprogramm hervortreten, da die Ausbildung im ersten Morsekursus dann so weit vorgeschritten sein dürfte, daß wir den Beteiligten Gelegenheit geben können, sich selbst einmal im Äther zu versuchen. Mitglieder, welche für die Kurzwellentechnik besonderes Interesse zeigen, werden gebeten, sich an Herrn Lamprecht, WW III, WIBP, Anruf 03 168, zu wenden.

FTV. Gruppe Tiergarten. Postscheckkonto: Berlin 623 24. Vorsitzender: M. Doering, NW 21, Rathenower Straße 21. Technischer Leiter: W. Hasenberg, NW 87, Jagowstraße 23. Kassierer: Paul Sahland, NW 21, Stendaler Straße 3. Zuschriften an den Schriftführer Erich Krüger, NW 21, Emdener Straße 26. Zusammenkunft jeden Dienstag, 20 Uhr, im Vereinslokal Völker, NW 87, Jagowstraße 30. Gäste willkommen. — Achtung! Wir machen darauf aufmerksam, daß die technischen Vorträge (Referent Ing. W. Hasenberg) beginnen.

FTV. Funkverein Wannseebahn (Sitz Steglitz) E. V. Ehrenvorsitzender Prof. Dr. G. Leithäuser. Vorsitzender: A. Kersten, Friedenau, Stierstr. 6. Geschäftsstelle: Max Bondkowski, Steglitz, Albrechtstraße 116. Tel.: Albrecht G 9 2163. Postscheckkonto: Berlin 430 12. Vereinsheim: Patzenhofer, Steglitz, Breite Straße 40. Vereinsabende: Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat.

Achtung! Achtung!

Am Montag, dem 8. September, 20 Uhr, spricht **Ing. Otto Kappelmayer** über die 7. Große Deutsche Funkausstellung. Der Vortrag, mit Lichtbildern und Demonstrationen, findet im Vereinsheim, Steglitz, Breite Straße 40, Restaurant Patzenhofer, statt. Gäste und Interessenten herzlich willkommen. Eintritt frei.

Vereinsabende im September am 4. und 18. mit Gratisverlosung an Mitglieder.

*

Saar-Radio-Club Saarbrücken E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. Schriftführer: Oberpostinspektor Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51. Schatzmeister: Kaufmann Ludw. von der Eltz, Musikalienhandlung, Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße. Postscheckkonto: Nr. 1044 Saarbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Großer Funkabend am Samstag, dem 11. Oktober, im Städtischen Saalbau, Saarbrücken unter Mitwirkung von namhaften Rundfunkkünstlern. Musikalische Leitung Hans Rosbaud, Frankfurt am Main.

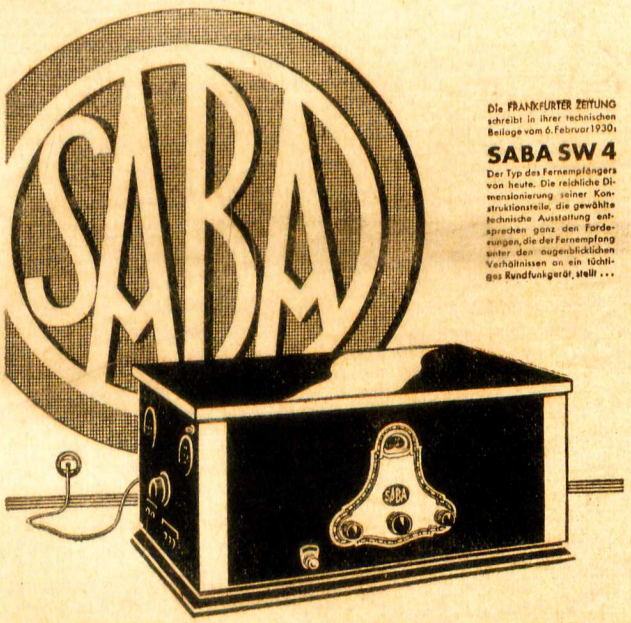
Rundfunkschutz. Die Städtischen Werke Saarbrücken haben im § 33 ihrer neuen Vorschriften folgende Bestimmungen erlassen:

„Zur Verwendung kommende Hochfrequenz-Bestrahlungsapparate müssen das VDE-Prüfzeichen tragen und mit Störungsverhinderungsvorrichtung versehen sein. Das gleiche gilt für bereits in Betrieb befindliche Apparate. Ebenso werden die SWS alle Maschinen und Apparate, die infolge mangelhafter Konstruktion oder Wartung Hochfrequenzströme aussenden, von dem Leitungsnetz abtrennen. Der Anschluß erfolgt erst dann wieder, wenn die Mängel beseitigt sind."

Rundfunkteilnehmer, die unter elektrischen Maschinen- und Apparatestörungen zu leiden haben, werden gebeten, dem Störungsdienst des SRC. den Aufstellungsort der störenden Maschinen und Apparate mitzuteilen, damit wir wegen der Entstörung und gegebenenfalls wegen ihrer Abtrennung vom Leitungsnetz das Erforderliche veranlassen können.

Beratungs- und Auskunftabend für Bastler am Mittwoch, dem 17. September, 20.30 Uhr, in der Geschäftsstelle, Varziner Straße 20, Sbr. 2, Fernsprecher 112. Auskunft in allen technischen Fragen durch die Herren Marcq, Meyer-Buchhardt und Blum.

Klubabend am Mittwoch, dem 24. September, 20.30 Uhr, im Nebenzimmer des Keglerheims, Saarbrücken, Ein-



Die FRANKFURTER ZEITUNG schreibt in ihrer technischen Beilage vom 6. Februar 1930:

SABA SW 4

Der Typ des Fernempfängers von heute. Die reichliche Dimensionierung seiner Konstruktionsteile, die gewählte technische Ausstattung entsprechen ganz den Forderungen, die der Fernempfang unter den augenblicklichen Verhältnissen an ein tüchtiges Rundfunkgerät stellt ...

Schirmgitter-Netz-Vierer

Hochleistungs-Fernempfänger, umfaßt alle namhaften Sender von 200 bis 600 und 1000 bis 2000 m. Einknopfeinstellung, betriebsbereit nach Anschluß an das Lichtnetz. Für jeden Wohn- und Gesellschaftsraum, auch als Schallplattenverstärker verwendbar

Preis (ohne Röhren):

SWH 4 (Edelholzgehäuse) RM 325.- **SWM 4** (Metallgehäuse) RM 280.-

SGM 4 für Gleichstrom RM 280.-

Ausführliche Unterlagen sendet Ihnen kostenlos

Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt August Schwer Söhne

VILLINGEN (SCHWARZWALD) 12

Saba sichert sauberen Empfang

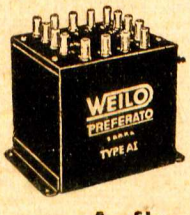
FRANKENTHAL

Kraftverstärker

der jedem noch so kritisch Veranlagten einen ungetrübten musikalischen Genuß bietet

Unsere diesbezügliche Schaltung (D. R. P. ang.) wurde von Ing. Schwandt in Heft 34, Seite 555—559 dieser Zeitschrift ausführlich besprochen. Jeder Bastler, der die Absicht hat, ein derartiges Gerät zu bauen, erhält seitens unseres Laboratoriums weitere Auskünfte und Ratschläge

J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35



WEILO PREFERATO der Universal-Ausgangstransformator zum Aufbau dieses Verstärkers

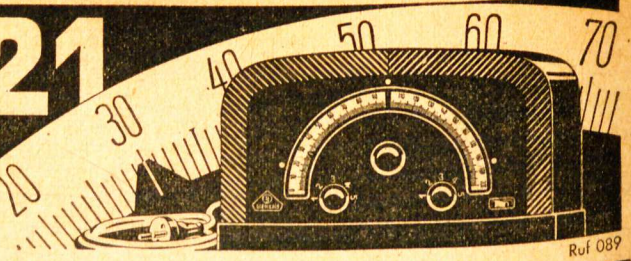
Generalvertrieb:

J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35

SIEMENS 21

der Zweiröhren-Empfänger
modernster Bauart
Preis RM 92,— mit Röhren

SIEMENS



Ruf 089

gang Gerberplatz. Technische Plauderei. Zahlreicher Besuch erbeten.

Ortsgruppe Friedrichsthal-Bildstock. Vortragsabend am Sonnabend, dem 6. September, 20 Uhr, im Johannissaal des kath. Vereinshauses zu Friedrichsthal. Thema: Unsere Antenne und Erde. Referent: Ing. Erwin Steuer. Mitglieder und Gäste willkommen.

Vereinigung der Funkfreunde Völklingen. Jeden Donnerstag im Vereinslokal Trierischer Hof, 20.30 Uhr, Zusammenkunft. Aussprache und Beratung. Zahlreicher Besuch erbeten.

Radio-Club Neunkirchen (Saar). Kaufmännische Versammlung am Freitag, dem 5. September, technische Abende am Freitag, dem 12., 19. und 26. September, 20.30 Uhr, im Klublokal Boltz, Prinz-Heinrich-Straße. Zahlreicher Besuch erbeten.

*

Funk-Verband Ostsachsen E.V., Sitz Dresden

Dresden A 1, Töpferstraße 2 II.

Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernsprecher: 210 00. Postscheck: 234 29.

Funkverein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstr. 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernsprecher: 210 00. Postscheckkonto: Dresden 8491.

Am 16. September beginnt ein neuer Einführungskursus in die Funktechnik. Der Kursus umfaßt etwa 12 bis 14 Unterrichtsabende, an denen durch zahlreiche Experimente, Lichtbilder und Vorführung von Trickfilmen den Teilnehmern die Funktechnik verständlich gemacht wird. Der Kursus wird abgehalten von cand. ing. Schaarschmidt, der den meisten Mitgliedern aus seinen interessanten Vorträgen und Kursen bekannt sein dürfte. Da der Kursus sehr großen Zuspruch zu erwarten hat, wir aber nur über beschränkte Sitzgelegenheiten verfügen, erbitten wir möglichst umgehende Anmeldung. Gebühr für den Kursus: für Mitglieder 1,50 RM., für Nichtmitglieder 5 RM.

Vorträge im September 1930: Sonnabend, den 13., Stadtwaldschlößchen, Postplatz, 20 Uhr: Experimentalvortrag. Ing. Erwin Paul-Berlin: „Das Deuks-Prinzip, ein trennscharfer Empfänger bei umschaltbarem Wellenbereich von 10 bis 2200 m." Sonnabend, den 20., Geschäftsstelle Töpferstraße, 20 Uhr, Experimentalvortrag. Dipl.-Ing. Kurt Braune: „Der Detektor und das Audion ohne Rückkopplung." Sonnabend, den 27., Geschäftsstelle Töpferstraße, 20 Uhr: Experimentalvortrag. Dipl.-Ing. Kurt Braune: „Das Audion mit Rückkopplung."

Bastelkursus. An jedem Mittwoch, 19.15 Uhr, findet in der Geschäftsstelle, Töpferstr. 2 II, ein Bastelkursus statt, in dem Prüfungen und Messungen vorgenommen werden können. Es werden nur Geräte geprüft mit beigefügter Schaltskizze unter vorgelegter Anmeldung. Zutritt nur gegen Mitgliedskarte. Ausnahme bei vorheriger Anmeldung.

Techn. Beratung. Mittwochs und Sonnabends von 17 bis 19 Uhr technische Auskunft und Beratung beim Ankauf von Empfängern und Einzelteilen (letzteres auch an Nichtmitglieder).

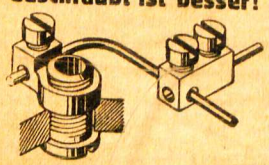
Funkverein Bad Schandau. Nächste Versammlung: Montag, den 8. September, 20 Uhr, bei Gerschner.

Verein der Funkfreunde Jena E. V. Mittwoch, den 10. September, 20 Uhr, findet im Vereinslokal Aussprache mit Austausch statt. Nicht ausgeschlossen ist, daß uns der 1. Vorsitzende, Ing. Kirschner, Neues und Wissenswertes aus der Funkliteratur zu sagen hat. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet. — Sonnabend, den 13. September, 20 Uhr, bei Funkfreund Ritter in der Hopfenblüte Vorführungsabend. Wir bitten unsere Mitglieder, an den Sonnabendveranstaltungen ihre Damen und Gäste mitzubringen. An diesen Abenden wird auch Rat und Hilfe in allen Funkangelegenheiten — auch an Nichtmitglieder — erteilt.

Gesellschaft der Funkfreunde E. V., Hannover. Präsident: Direktor Paul Walter, Engelbosteler Damm 93. Fernruf: 396 89. Geschäftsstelle z. Hd. des Herrn K. Friedrichs. Hannover-Linden, Falkenstraße 28. Klubheim: Weberstraße 25/26. Postscheckkonto: Hannover 354 27. Bankkonto: Wirtschaftsbank für Niederdeutschland A.-G. Mitgliedschaft durch Abonnement des „Funk" kostenlos. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle. — Am Dienstag, dem 16. September, beginnt wiederum der Einführungskursus in die Funktechnik für Anfänger, und am Donnerstag, dem 18. September, desgleichen für Fortgeschrittene. Beginn pünktlich um 20 Uhr. Anmeldungen werden noch entgegengenommen; Teilnehmer, welche ohne vorherige Anmeldung an den Kursen teilnehmen, laufen Gefahr, daß sie keinen Sitzplatz mehr erhalten. Besonderer Lehrplan wird auf Wunsch zugesandt. Der Kursus dauert etwa vier Monate. Teilnahme für Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder zahlen einen kleinen Unkostenbeitrag. — Am Mittwoch, dem 10. September, 20 Uhr, findet im Klubheim, Weberstraße, im Rahmen des Vortragszyklus „Bildtelegraphie" der dritte Vortrag, betitelt „Die zur Zeit arbeitenden Bildtelegraphensysteme", statt. — An jedem Mittwoch, ab 1,30 Uhr, steht der Fernsehempfänger unseres Mitgliedes Karthaus Interessenten zur Besichtigung zur Verfügung. Der Apparat empfängt alsdann die Fernsehversuche von Berlin. — Am Montag, dem 8. September, 20 Uhr, in der Weberstraße: Demonstrations- und Lichtbildvortrag über das Thema: „Ein Vierröhren-Schirmgitternetzempfänger für hohe Leistungen zum Selbstbau." Referent: Dipl.-Ingenieur Ernst Dahl. — Am Freitag, dem 12. September, 20 Uhr: „Bericht über die Neuheiten der diesjährigen Funkausstellung." Mit zahlreichen Lichtbildern und Modellen. Referent: Karl Friedrichs.

*

Warum löten?
Geschraubt ist besser!



Fordern Sie kostenlos Drucksachen über neueste Buchsen D.R.G.M. u. Abzweigklemmen D.R.G.M.
B. Schubert, Darmstadt, Hochstraße 6

MEMBRA
Lautsprecher mit regulierbarem 4-Pol-Kraftsystem



KONSKI & KRÜGER
BERLIN N.4 CHAUSSEESTR. 117

Auch als Zwischenfrequenzverstärker verwendbar, auch als Drosselspule.



Original-Größe
gesetzl. gesch.

Größ. Kopplungsmöglichk., geringste Raumbeanspruch., äußerst stabil, unverwüstlich.

Die neue Hochfrequenzspule
„LILIPUT"

Geringste Wirbelstromverluste
Größte Selbstinduktion
Geringstes Streufeld
Leichte Auskoppelung des Ortssenders
Größte Reichweite und Lautstärke

Nur **ein** Preis

25—300 Windungen 1 RM. per Stück
Für die feste Kopplung unserer Spulen empfehlen wir unsere Spezialspulenkoppler oder Zwischenstecker
EspeWerk, Potsdam

Beachten Sie unsere Anzeigen

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstraße 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden: Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rechtsfragen Freitags von 18 bis 19 Uhr und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Bericht über den DFG-Experimental-Vortragsabend vom 26. August. Über das Thema „Licht und Schatten als Schalter" sprachen im Großen Physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule zu Charlottenburg die Herren Dr. Geffcken und Dr. Richter, die zu den erfolgreichsten Experimentatoren auf dem Gebiet der Photozelle gehören. Während die bisher üblichen Photozellen ihre höchste Empfindlichkeit im Gebiete der blauen Strahlen des Spektrums hatten, ist es ihnen gelungen, in der Cäsopreßzelle, die von der Firma Preßler, Leipzig, hergestellt wird, eine Zelle zu schaffen, die rotempfindlich ist. Infolgedessen tritt ihre besondere Wirksamkeit in die Erscheinung, wenn sie mit künstlichem Licht, also den üblichen elektrischen Glühlampen, bestrahlt wird. Hierdurch läßt sie sich außer für das Fernsehen und den Tonfilm auch für viele Zwecke der allgemeinen Technik verwenden, wo mit möglichst geringem Aufwand unter Einfluß wechselnder Beleuchtung irgendwelche Schaltvorgänge eingeleitet werden sollen. (Fortsetzung folgt.)

Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68. Zimmerstr. 94.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS
5. SEPTEMBER 1930
HEFT 36
Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68
Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Der technische Kapellmeister im Rundfunk

Von **Hermann Ambrosius**, Leipzig

Zur Erzielung einer künstlerischen Leistung gehört zweierlei: der künstlerisch gestaltende Geist und die Beherrschung der Technik. Die Beherrschung der Technik allein erzeugt nur eine artistische Leistung; der Geist ohne Technik ist wie ein stummer Redner, er vermag sich nicht mitzuteilen. Dies Gesetz gilt überall, wo es sich darum handelt, mit Hilfe der Kunst ein Erlebnis zu gestalten, also auch im Rundfunk. Allerdings ist hier der technische Apparat derart kompliziert und vielseitig, daß es für den Rundfunkkünstler kaum möglich ist, einen auch nur oberflächlichen Einblick in das Funktionieren der Rundfunktechnik zu gewinnen, so daß hier von einer überlegenen Beherrschung der „Technik" keine Rede sein kann; infolgedessen ist der Rundfunkkünstler nur auf Erfahrungen angewiesen, die er sich noch dazu nicht einmal durch sich selbst aneignen kann, sondern die ihm erst durch das Urteil anderer beigebracht werden müssen. Die Gefahr, in eine bestimmte Manier zu geraten, droht bei dieser Methode. Die Eigenheiten der Rundfunktechnik beanspruchen aber immerhin ein eingehendes Einstellen des Künstlers auf den Rundfunk. Kümmert sich der ausführende Künstler gar nicht um diese Eigenheiten, so dürfte in den meisten Fällen seine Kunstleistung, wenn man sie vom Standpunkt des Rundfunkhörers aus betrachtet, künstlerischen Anforderungen nicht genügen.

Um diese Gefahren abzuwenden oder wenigstens abzuschwächen, ist bei allen Rundfunkgesellschaften ein Musiker angestellt, der technisch gut durchgebildet ist, und dessen Aufgabe es ist, die Rundfunkkünstler zu instruieren und durch Proben die künstlerische Ausführung der Darbietung rundfunkmäßig zu gestalten. Die größte Schwierigkeit zeigt sich hierbei in der Umstellung des Künstlers von der Konzerttechnik auf die Rundfunktechnik. Da dem Künstler die Selbstkontrolle fehlt, die ihn veranlassen könnte, einen Verstoß gegen die Erfordernisse der Rundfunktechnik sofort zu korrigieren, ist er auf das Urteil des genannten technischen Musikers, des Abhörkapellmeisters, angewiesen, der ihm, je nach der Einstellung des Künstlers zum Rundfunk, mit mehr oder weniger Diplomatie, Liebenswürdigkeit und lebendiger Gestaltungsfähigkeit die rundfunkmäßige Interpretation beibringen muß. Dies darf unter keinen Umständen in schematische Methoden ausarten; denn sonst erhält man nur eine rundfunkmäßig revidierte Konzertdarbietung; es soll aber eben eine auf den Grundlagen der Rundfunktechnik aufgebaute und nur für den Rundfunk mögliche Interpretation geschaffen werden. Der Künstler muß lernen, sich leicht und hemmungslos in den von der Technik gesteckten Grenzen zu bewegen und durch den Rundfunk gegebene eventuelle neue Möglichkeiten zu verwerten. Ich denke hierbei z. B. an die Veränderung der Dynamik durch Variierung der Entfernung vom Mikrophon. Bei Gesang läßt sich ein weicher aber eindringlicher Klang durch ein Pianissimo in etwa ¾ m Entfernung vom Mikrophon erzielen. In 3 m Entfernung wirkt dasselbe Pianissimo hauchartig, ein Forte in 3 m Entfernung hochdramatisch, dasselbe Forte in 6 bis 8 m Entfernung (je nach der Größe des Raumes) etwas indirekt, flach. Die bekannte Methode, sich bei hohen Tönen, die leider sehr oft mit einem unnötigen Aufwand von Energie erzeugt werden, vom Mikrophon abzuwenden, ist ein Kompromiß, der wohl den Vorteil hat, daß das Mikrophon nicht überschrien wird, aber den großen künstlerischen Nachteil, daß dadurch die musikalische Linie durch Klangfarbenveränderung zerrissen wird. Hier muß der Rundfunkinterpret lernen, die richtigen Maße zu finden, um eine volle künstlerische Wirkung zu erreichen. Der Weg dahin ist schwer, besonders schwer durch die Unmöglichkeit, sich selbst zu hören, und dadurch auf die Mittelsperson des Abhörkapellmeisters angewiesen zu sein.

Eine weitere Aufgabe für den technischen Kapellmeister ist die Überwachung und Regulierung der Lautstärke der Darbietung. Die hauptsächlichste Eigenschaft aller Rundfunkapparate ist die, daß sie nur ein bestimmtes Maß von Klangenergie verarbeiten und naturgetreu wiedergeben können. Bei zu großer Lautstärke treten starke Verzerrungen auf, bei zu geringer Klangenergie wird der Klang durch in den Apparaten und Leitungen usw. erzeugte Geräusche gestört. Außerdem würde bei zu leiser Wiedergabe die Reichweite der Sender zu gering sein, so daß diese bei ihren hohen Anschaffungs- und Betriebskosten sich nicht rentieren würden. Dazu kommt noch, daß die meisten Lautsprecher von Empfangsgeräten bei zu kleiner Klangenergie kein einwandfreies Klangbild mehr geben; die tiefen Töne werden benachteiligt und die Darbietung klingt wie durch Seidenpapier. Das heißt also, die Lautstärkendifferenz darf im Rundfunk keine zu große werden. Während man im Konzertsaal Lautstärkenunterschiede von 1 bis 1 000 000 hat, sind im Rundfunk solche von höchstens 1 bis 100 zulässig. Im allgemeinen arbeiten wir sogar mit Unterschieden von nur 1 bis 40. Das Gefühl für Piano, Mezzoforte und Forte darf hierdurch keineswegs beeinträchtigt werden, und es hängt nur von der Geschicklichkeit des Abhörkapellmeisters ab, der die Lautstärke an einem Widerstand zu regulieren hat, ob die vom Komponisten gewollte Gestaltung seines Werkes ihre künstlerische Wirkung ausübt oder nicht. Für die Lautstärkenregulierung stehen dem Abhörkapellmeister außer Regulierwiderstand verschiedene technische Hilfsmittel zur Verfügung. Erstens die Lautsprecherkontrolle, sowohl im Luftempfang wie hinter dem Verstärker, dann drei Meßinstrumente, die ihm den Mindest-, Mittel- und Höchstwert der Lautstärke anzeigen. Bei der Regulierung muß nun, wie gesagt, darauf geachtet werden, daß alle künstlerisch-dramatischen Momente des Musikstückes als solche deutlich hervortreten. Ein Pianissimo

muß auch im Lautsprecher als Pianissimo wirken, ebenso ein Fortissimo; wichtig sind auch die auflösenden Akzente nach längeren Steigerungen usw. Diese Tätigkeit erfordert während der ganzen Zeit der musikalischen Darbietungen eine starke Konzentration und stellt verhältnismäßig hohe Ansprüche an das reproduktive Gestaltungsvermögen des Abhörkapellmeisters.

Weiter hat der Abhörkapellmeister dafür Sorge zu tragen, daß der Klang der Darbietung im Rundfunk ein möglichst naturgetreuer ist. Um dies erreichen zu können muß er mit den klanglichen Eigenheiten der zur Verwendung kommenden Apparate vertraut sein, also vor allem der Mikrophone, evtl. auch der Verstärker. Wichtig hierbei ist die Kenntnis der akustischen Verhältnisse in den Senderäumen und die richtige Aufstellung der Musiker. Man hat früher mit stark gedämpften kleinen Senderäumen gearbeitet, weil in den damals unvollkommenen Apparaten jeder Nachhall unangenehme Kombinationstöne erzeugte und die Linienführung verwischte. Beim jetzigen Stande der Rundfunktechnik ist es möglich, den Nachhall als ein die Darbietung außerordentlich belebendes Element zu verwenden, und man ist jetzt dabei, immer größere Senderäume mit möglichst wenig Dämpfung zu bauen. Dadurch wird die Aufführung von Werken, die einen besonders großen Klangkörper erfordern, erleichtert, denn die Aufstellungsmöglichkeiten der Instrumente, Sänger usw. in einem großen Raum sind natürlich viel größer als in einem kleinen Raum, so daß eine Abgleichung des Gesamtklanges sich wesentlich leichter bewerkstelligen läßt. Die Aufstellung von Instrumenten un Sängern weicht in einigen Punkten von der im Konzertsa ab, weil einzelne Instrumente andere Lautstärken in d Rundfunkapparatur zeigen als im Saal. So sind z. B. d Holzbläser außer den Oboen unverhältnismäßig stark, eb falls die Hörner gegenüber den Trompeten, Posaunen u Streichern, die ziemlich dasselbe Lautstärkenverhältn zeigen wie im Saal. Das schwierigste Instrument im Run funk ist die Pauke. Für sie muß im Senderaum ein akustisc besonders geeigneter Platz, möglichst weit weg vom M krophon, gesucht werden, der den tonlichen Klang d Pauke fördert und die geräuschmäßige Beimischung zurück treten läßt. Trotzdem kann die Pauke im Rundfunk nur den Stärkegraden von piano bis forte verwendet werde ein Fortissimo ist ausgeschlossen, da es nicht nur als u definierbares Geräusch erscheint, sondern auch den Klan der anderen Instrumente nachteilig beeinflußt; ein Pianissim dagegen ist im Rundfunk unhörbar.

Die Tätigkeit des Abhörkapellmeisters ist eine ganz rund funkeigene, und sein Beruf ist während der Entwicklun des Rundfunks erst aus diesem hervorgewachsen. Die Zu kunft birgt noch viele Möglichkeiten für den Rundfunk, s es nun, daß die Technik eine vollendetere und störungsfrei Wiedergabe der Darbietung erreicht, oder daß der Rund funk sich weitere kulturelle Aufgaben stellt; jedenfall steht zwischen beiden, Geist und Technik, die Persönlichke des technischen Kapellmeisters als Mittler eines gegen seitigen Verstehens beider.

Schwierige Vorbereitung zur Inbetriebnahme von Radio-Straßburg

Der Straßburger Sender, der schon im Laufe des Juni in Betrieb genommen werden sollte, ist immer noch nicht sendebereit. Einesteils liegt das an baulichen Schwierigkeiten, da die Kühl- und Speiseanlage des Senders bei den ersten Versuchen zu wünschen übrig ließ und vollständig überholt werden mußte. Andererseits mußte auch eine Sendegesellschaft gebildet werden, die nach dem Muster der übrigen staatlichen Sender Frankreichs Radio-Straßburg mit Programmen versorgen sollte. Diese Gesellschaft, in der satzungsgemäß Hörer, Künstler und Funkindustrie zu gleichen Teilen vertreten sein müssen, ist erst nach schwierigen Verhandlungen vom Postminister A. Mallarmé ins Leben gerufen worden. Unter den Mitgliedern des Verwaltungsrates der „Association Radio-Straßbourg P. T. T." befinden sich unter anderen: Professor Stähling, Abgeordneter im Straßburger Stadtrat, de Lapre, Vorsitzender des Verbandes elsässischer Kriegsteilnehmer, Stoßkopf, Direktor des elsässischen Theaters in Straßburg und Vorsitzender des Verbandes Straßburger Zeitungsverleger und des Elsässischen Schriftstellerbundes. Die Staatsbehörden sind durch A. Golliard, Sekretär des Niederrheinischen Departements, und durch Brossard von der Straßburger Oberpostdirektion vertreten. Wie von anderer Seite verlautet, wird der Straßburger Sender im Laufe des September seine endgültigen Versuche aufnehmen und am 3. Oktober eingeweiht werden.

Keine Funkausstellung in Paris 1931?

Der Mißerfolg, dem die diesjährige Pariser Funkausstellung entgegenzusehen scheint (es haben sich bisher kaum 160 Aussteller, gegenüber 300 Teilnehmern im Vorjahre, gemeldet), hat die Veranstalter sehr nachdenklich gestimmt. Wie verlautet, soll die Absicht bestehen, im nächsten Jahre keine besondere Schau zu veranstalten, sondern vielmehr im Rahmen der internationalen Kolonialausstellung einen Rundfunkpavillon zu errichten und im September eine „Rundfunkwoche" zu veranstalten. Die Zurückhaltung der Händlerschaft wird mit der augenblicklich sehr schweren Geschäftslage erklärt, soll aber zum großen Teil auch an den inneren Zwistigkeiten der verschiedenen Händlerverbände und der unvollkommenen Organisation der diesjährigen Funkschau begründet sein.

32 Millionen Dollar für Funkgeräte!

Nach einer offiziellen Mitteilung hat die „Radio Corporation of Amerika" im ersten Halbjahr 1930 für über 32 Millionen Dollar Funkgeräte aus vorjährigen Beständen abgestoßen. Ein großer Teil dieser Geräte mußte mit Verlust verkauft werden, da in Amerika ein Empfänger aus dem Vorjahre schon als unmodern gilt und nur noch halben Wert hat.

Ein Interview mit Sir John Reith, dem Generaldirektor der BBC

Sir John Reith, der Generaldirektor der BBC, besuchte auf Einladung des Reichsrundfunkkommissars mit einigen seiner Ingenieure Deutschland. Sir John Reith besichtigte auch den ersten deutschen Großsender in Dürrmenz-Mühlacker und gewährte bei dieser Gelegenheit unserem Korrespondenten ein aufschlußreiches Interview.

Mit besonderem Interesse nahm Sir John Reith von den hölzernen Sendetürmen in Mühlacker Kenntnis und von der neuartigen Anordnung, die das Sendergebäude von der Antenne abrückt. Der innere Ausbau und die praktische und zweckmäßige Gliederung des ganzen Senderhauses hatten den vollen Beifall des englischen Gastes, der sich vor allem deshalb für alle Neuerungen auf diesem Gebiet interessierte, weil die BBC in nächster Zeit fünf neue Großsender bauen wird, die, wie der Großsender von Mühlacker, mit einer Antennenleistung von 60 kW arbeiten sollen. Sir John Reith versicherte unserem Korrespondenten, daß die Eindrücke, die er bei Besichtigung des Großsenders in Mühlacker hatte, bei den Neubauten der BBC verwertet werden sollen, so daß der erste deutsche Großsender in Mühlacker als Vorbild für die neuen Großsender Englands dienen wird.

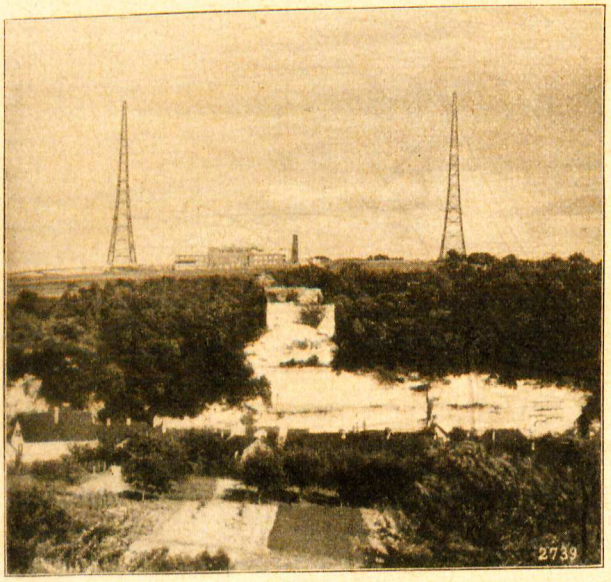
Über die neu umgebauten Stuttgarter Senderäume äußerte sich Sir John Reith ebenfalls sehr anerkennend und erklärte, daß diese Studios, obwohl sie sich an Größe natürlich nicht mit denen der BBC vergleichen lassen, einen vorzüglichen Eindruck auf ihn gemacht haben; er ist davon überzeugt, daß sie allen Anforderungen in weitestem Maße entsprechen, die man an moderne Besprechungsräume stellen kann.

Im weiteren Verlauf der Unterhaltung skizzierte Sir John Reith den Aufbau des britischen Rundfunks, der sich vom deutschen Rundfunk vor allem durch die in London zentralisierte Leitung unterscheide und der als selbständiges Unternehmen ohne die Post arbeite. Er gab interessante Aufschlüsse über den Geschmack der Hörer Englands, der es gestatte, auf allen Zwischensendern ein gewisses Einheitsprogramm zu senden. Auch die Hörer der Kolonien, die durch einen im Rahmen des Zwischensendernetzes stehenden Kurzwellensender, der demnächst durch einen zweiten ergänzt wird, bedient werden, verlangen dasselbe Programm wie die Hörer im Mutterland und wünschen, durch den Klang des Big-Ben selbst im fernsten Indien mit der Heimat verbunden zu sein

Der neue Rundfunk-Großsender in Mühlacker

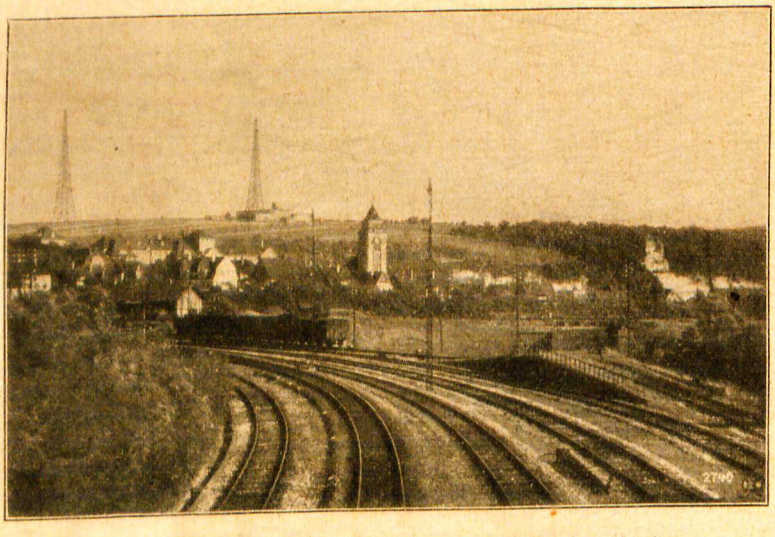
Der erste deutsche Rundfunk-Großsender in Deutschland ist im Rohbau so weit fortgeschritten, daß mit seiner Inbetriebnahme am 1. November d. J. gerechnet werden kann.

Zur Wahl des Platzes führten — neben anderen Gründen — einmal das Ergebnis eingehender Ausstrahlungsmessungen, die von der Reichspost ausgeführt worden sind; dann ist der Bahnhof Mühlacker Haltepunkt für viele Schnellzüge, und das Sendergelände nur 2 km vom Bahnhof entfernt. Ferner konnte als Zufahrtsstraße die Staatsstraße Mühlacker—Stuttgart benutzt werden. Der Baugrund war sehr gut und tragfähig. Der Bauentwurf stammt von der Oberpostdirektion Stuttgart. Das Gebäude ist als reiner Zweckbau nach den Grundsätzen schlichter Sachlichkeit entworfen und ausgeführt worden. Die umschließenden Wände für die technischen Bauteile sind aus Eisenfachwerk errichtet, das mit rheinischen Schwemmsteinen ausgemauert wurde. Als Wetterschutz bekamen alle Außenwände eine Verkleidung mit 1½ cm starken Backsteinspaltklinkern. Als Dachdeckung wurden auf die eisernen Konstruktionen Eisenbetonbimsplatten gelegt, über die noch 0,2 mm starkes Kupfer in endlosen Bahnen aufgeklebt wurde.



Ansicht des neuen Großsenders Mühlacker.

Den Hauptteil des Gebäudes bildet der Maschinensaal und die Senderhalle. Beide sind aus technischen Gründen durch einen Verstärkerraum und ein Besprechungszimmer getrennt. Die etwas niedrigeren Flügelbauten enthalten vier Wohnungen für die Bedienungsleute. Unter dem Sendersaal liegt der Schlauchtrommelraum und der Reglerraum, daneben der Pumpen- und Heizungsraum. Neben dem Maschinensaal ist ein Anbau mit Kammern für die Transformatoren. Für die Überspannung der 16 m breiten Maschinenhalle sind zwei Gelenkrahmen mit eisernen Längspfetten angeordnet, während der Sendersaal einfache Gitterträger auf eisernen Stützen besitzt. Für die Beleuchtung der Maschinenhalle und des Sendersaales wurde ein durchgehendes Fensterlichtband so hoch wie möglich gewählt, um eine gleichmäßige Beleuchtung zu erzielen und um die Wände für Apparate frei zu lassen und außerdem eine Blendung beim Beobachten der Geräte durch Fenster in Augenhöhe zu vermeiden. In den übrigen Räumen sind durchweg die heute allgemein üblichen schlichten Doppelfenster ausgeführt worden.



Zufahrtsweg nach Mühlacker, im Hintergrund der Sender.

Der Sender wird ein Röhrensender, kein Maschinensender. Bezogen wird vom Überlandnetz Drehstrom von 15 000 Volt. Eine Freiluftstation in etwa 400 m Entfernung erhält ihn durch verschiedene Hochspannungsleitungen zugeführt. Zwei Erdkabel bringen ihn von dort zum Sendergebäude, denn Freileitungen würden die Antennenleistung beeinflussen. Diese Hochspannung wird zuerst auf 380 Volt umgeformt. Gegen die Maschinenhalle liegt die Hochspannungsanlage. Die Maschinenhalle ist durch die Niederspannungsschalttafel abgegrenzt, so daß man im Bedienungsgang stehend beide übersehen kann. Die verschiedenen Spannungen, die die Umformer liefern, werden durch einen begehbaren Kabelkanal den Verbraucherstellen zugeführt.

Im Sendersaal stehen die einzelnen Stufen in einer Reihe nebeneinander. Von der letzten Stufe geht die Energieleitung nach der Antenne durch das Dach. Im Sendersaal steht auch das Schaltpult in Halbkreisform. Von hier aus werden die Umformer ferngesteuert.

Im Verstärkerraum ist der Endverstärker für das Besprechungskabel, das in Pforzheim an das Fernkabel Stuttgart—Karlsruhe angeschlossen wird. Während bisher die Antenne immer unmittelbar über dem Sender angeordnet wurde, wird sie hier zwischen zwei Türmen aufgehängt, die etwa 200 m vom Sendergebäude entfernt sind, damit die Eisenkonstruktionen des Baues auf die Antennenleistung keine Einwirkung mehr haben sollen. Die Energieleitung führt zu einem zwischen den Türmen stehenden Abstimmhäuschen, in dem die Antenne abgestimmt wird. Zwischen den Türmen ist in viele Gräben das Gegengewicht für die Antenne eingelegt worden. Es ist dies ein Netz von Kupferdrähten von etwa 6 km Länge mit mehreren Kupferplatten. Hölzerne Türme sind gewählt worden, weil erfahrungsgemäß die Eisentürme den Wirkungsgrad der ausgestrahlten Energie verschlechtern. Abgesehen von der Verankerung ist an den Türmen überhaupt kein Eisen verwendet worden. Die Antenne ist auch nicht wie sonst an einem Stahlseil, sondern an einem Hanftau aufgehängt. Die Türme sind freistehend, also nicht verspannt, und auf einen Winddruck von 200 kg/qm getroffener Fläche berechnet. Das ist ein Winddruck von Stürmen, die in unseren Gebieten sehr selten sind. Jeder Turm steht auf vier Eisenbetonfundamenten, die in 1,5 m Tiefe einen Eisenbetonklotz haben. Durch dieses Fundament und ferner die darauf liegende Erdauflage wird eine zweifache Sicherheit gegen Kippen erreicht.

Die Türme haben eine Grundfläche von je 16 m Länge und sind rund 100 m hoch. Sie sind oben mit einer kleinen Plattform versehen, von der aus die Prüfung der oberen Führungsrollen geschehen kann.

Das Sendergebäude mit den beiden Türmen fügt sich hervorragend gut in das Landschaftsbild ein. Besonders von der Bahnlinie von Pforzheim her bilden sie zusammen mit der Burgruine Löffelstelz, dem Uhland-Bau und der Herz-Jesu-Kirche ein wirkungsvolles und trotz der Unterschiede im Alter der Bauten harmonisches Gesamtbild.

Karl Brezing.

Das Bastelpreisausschreiben der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft

Der Prüfungsausschuß des, wie alljährlich, von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft veranstalteten Bastelpreisausschreibens anläßlich der Großen Deutschen Funk- und Phonoschau 1930 hat seine Entscheidung getroffen. Es wurden folgende Preise zuerkannt:

Zusatzgerät für Empfänger

1. Preis 500 RM. Theodor Eckert, Deggendorf.
2. Preis 300 RM. Friedrich Nittura, Berlin O 34, Wilhelm-Stolze-Str. 17, Funktechnische Vereinigung E. V., Gruppe Reichsbank.
3. Preis 200 RM. Max Hedicke, Berlin-Steglitz, Ringstr. 51, Funktechnische Vereinigung E. V., Funkverein Wannseebahn.
4. Preis 125 RM. Erwin Lutz, Stuttgart, Wagenburgstr. 56.
5. Preis 75 RM. K. Meier, Kiel-Wik, Adalbertstraße 1.

Trostpreis 50 RM. Norbert Lorenz, Berlin-Siemensstadt, Reisstraße 16, Deutsche Funkgesellschaft E. V.

Kurzwellenempfänger

1. Preis 625 RM. K. König, Celle/Hannover, Berggartenstraße 5, Deutscher Funktechnischer Verband.
2. Preis 625 RM. Paul Nikolaus, Berlin S 42, Wassertorstraße 20.
3. Preis 250 RM. Alfred Kippenhan, Berlin O 112, Kronprinzenstraße 48.
4. Preis 250 RM. Fritz Tetzlaff, Berlin-Lichterfelde-Ost, Auguststraße 12.
5. Preis 100 RM. Karl Hirsch, Berlin-Friedenau, Fregestraße 81.

Trostpreis 50 RM. Günther Breitenreiter, Stolp i. Pommern.

Gleichlaufanordnung für Fernsehempfänger

200 RM. Bruno Wienicke, Berlin-Mahlsdorf, Hönower Straße 73.

*

Auf Grund des zahlenmäßig sowohl wie hinsichtlich der Qualität der Geräte nicht gerade sehr erfreulichen Ergebnisses des vorjährigen Bastelwettbewerbes waren bereits Befürchtungen laut geworden, daß die technische Liebhabertätigkeit auf dem Radiogebiet sich im Stadium des Niedergangs befinde. Wir hatten diese Befürchtungen nicht geteilt, sondern bei der Besprechung des Ergebnisses die Ansicht vertreten, es sei nötig, dem ernsthaften Bastlertum neue Wege zu eröffnen und neue Aufgaben zu suchen, die abseits der industriellen Entwicklungsarbeit liegen, mit der der Bastler auf die Dauer nicht erfolgreich konkurrieren könne. Das Ergebnis des diesjährigen Wettbewerbs hat uns recht gegeben. Mit Freude und Genugtuung können wir feststellen, daß unsere Anregungen Gehör gefunden und das diesjährige Preisausschreiben nicht nur eine rege Beteiligung gefunden, sondern sogar ausgezeichnete Erfolge gezeitigt hat.

Wir werden im nächsten Hefte des „Funk-Bastler" zunächst eine kurze technische Würdigung der eingesandten Geräte bringen und müssen uns für heute mit der Feststellung des erfreulichen Ergebnisses und der Aufzählung der Preisträger begnügen.

Wir hoffen, wie schon in den Vorjahren so auch jetzt wieder über eine Reihe der besten Geräte ausführliche Baubeschreibungen bringen können. Als ganz besonders erfreulich möchten wir noch die Tatsache hervorheben, daß die Ausschreibung von Beobachtungen über Empfangsstärken eine starke Beteiligung gefunden hat und diese Beobachtungsergebnisse qualitativ so gut sind, daß sie wissenschaftliche Verwertung finden können. Da die Prüfung der zum Teil sehr umfangreichen Arbeiten Zeit erfordert, ist die Preisverteilung für diese Arbeiten bis etwa zum November ausgesetzt worden.

Ganz besonders hat dieses Mal der Deutsche Funktechnische Verband und von dessen Mitgliedern in erster Linie die Berliner Funktechnische Vereinigung allen Anlaß, mit den Arbeiten ihrer Angehörigen zufrieden zu sein, sind doch von den 13 bisher verteilten Preisen nicht weniger als acht an Angehörige des DFTV. und von diesen acht wiederum fünf an die FTV. Berlin gefallen.

G.

Deutschland im Hörspiel voran

In einem langen Artikel über deutsche Hörspiele urteilt die offizielle italienische Funkzeitschrift „Radiocorrière", man müsse Deutschland den Ruhm zuerkennen, vor allen anderen Nationen die dramatische Form für den Rundfunk gefunden und ausgebaut zu haben. Das deutsche Wort „Hörspiel" wird, obwohl für den Italiener nicht nur unverständlich, sondern auch schwer aussprechbar, von der italienischen Fachpresse übernommen: denn das „Hörspiel" deutscher Formung ist nach italienischem Urteil typisch für die Weltliteratur des Rundfunks geworden.

Neuartige Reklame im Rundfunk

Länder, in denen der Rundfunk von Reklame ausschließlich lebt, kämpfen schwer um eine befriedigende Lösung dieser Frage. Es sind wohl schon viele Versuche gemacht worden, die Reklameansagen künstlerisch auszugestalten und so den Hörern vorzusetzen. Die angenehmste Reklame war bisher wohl die, bei der in nicht allzu aufdringlicher Weise angesagt wurde, daß „das heutige Konzert von der Firma X unseren Hörern geboten würde". Ein dänisches Hotel hat aber eine gewiß viel werbekräftigere Idee gehabt. Die Darbietungen der Hauskapelle dieses Hotels sind durch den Rundfunk übertragen worden, ohne daß die Namen der gespielten Stücke genannt worden wären. Die Hörer mußten diese Namen erraten, und den Gewinnern wurde als Preis ein unentgeltlicher Aufenthalt in dem Hotel angeboten!

Ein Fernsehtheater in London

Nachdem man dieser Tage in London ein Tonfilm-Reportage-Theater eröffnet hat, in dem das ganze Programm nur aus aktuellen Tonfilmreportagen besteht, beginnt man bereits eine noch aktuellere Reportagebühne einzurichten, und zwar ein sogenanntes Fernsehtheater. Im Londoner Collosseum wurde jedenfalls die erste Fernsehübertragung vorgeführt, und zwar war das Bild 1,5 m hoch und 0,60 m breit. Die Anwesenden haben Miß Irene Valbrugh, die vom Baird-Studio aus sprach, sofort erkannt. Auch die anderen Darbietungen können als gelungen gelten. Man will diese aktuelle Schau ausbauen und später aktuelle Ereignisse direkt fernsehen. Im übrigen ist ein ähnlicher Plan bereits in Amerika in Erwägung gezogen.

Die Belgische Rundfunkausstellung

Die alljährliche Belgische Funkausstellung wird in diesem Jahre vom 10. bis zum 27. Oktober im Palais de l'Habitation in Brüssel stattfinden.

Eröffnung der französischen Funkausstellung

Die 7. französische Funkausstellung, die unter dem Protektorat des Verbandes der französischen Funkindustrien steht, wird am 6. September in Paris eröffnet und dauert bis zum 9. Oktober dieses Jahres.

Neue Telephoniesender in Italien

Aus Italien wird gemeldet, daß die Sizilianische Elektrizitätsgesellschaft ermächtigt worden ist, sechs Funktelephoniesender für gerichtete Wellen auf der Insel zu errichten und neun Jahre lang zu betreiben. Je ein Sender soll in Catania, Viagrande, Alcantara, Roccalumera, Camaro und Archi vorgesehen werden. Die Sender, deren Antennenleistung 10 Watt nicht überschreiten darf, sollen ausschließlich für die Verbindung zwischen den genannten Ortschaften dienen. Die für den Betrieb vorgesehenen Wellen müssen zwischen 1200 und 1500 m liegen.

Einschränkung der Vorträge im Programm des Prager Rundfunks

Während bisher das Prager Radiojournal 18 v. H. des Gesamtprogramms mit Vorträgen belegte, wird die Zahl der Vorträge für die kommende Hauptsendezeit beträchtlich verringert werden. Dafür werden mehr sportliche und aktuelle Ereignisse übertragen.

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 7. bis 13. September 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

Rundfunk-Sonntage pflegen von erhöhter Aktualität zu sein. Stets werden von den wichtigsten Ereignissen einige interessante Ausschnitte übertragen. Königsberg und Berlin beteiligen sich an der feierlichen Eröffnungssitzung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte, Berlin, Langenberg und Breslau übertragen einige Veranstaltungen von der Generalversammlung der deutschen Katholiken in Münster. Fast alle deutschen Sender übertragen dann das Fußballspiel Dänemark gegen Deutschland aus Kopenhagen. Breslau berichtet über die Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin" und Berlin über die Hindenburg-Stafette der deutschen Luftspiele.

Die Abendprogramme tragen meist einen populären Einschlag. München und Königsberg führen zwei Operetten von Leo Fall auf: Bayern „Rosen aus Florida" und Ostpreußen „Die Rose von Stambul". Während Leipzig mit dem Mirakelspiel „Das Herzwunder" sein Programm beschließt, klingt der Abend in Breslau mit Schönthans Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" aus.

*

Am Montag überwiegen Hörspiele. Sie sind immer über je zwei Hauptsender zugleich zu hören. Bruno Franks Schauspiel „Zwölftausend" geht über die Sendegruppen Berlin und Königsberg. „Spiel im Rempter" nennen sich Hörszenen, die aus Langenberg auf Königswusterhausen übergehen. Die süddeutsche Sendegruppe Frankfurt-Stuttgart sendet das Hörspiel „Prozeß um eine Katzenpfote" von Richard Friedel und das Lustspiel „Die Sache Lapien" von Joachim Ahlemann.

Die musikalische Unterhaltung tritt an diesem Abend etwas zurück; nur Frankfurt wartet am späten Abend mit einem Klavierkonzert von Franz Osborn und Leipzig mit einer musikalischen Reportage aus Wien auf.

*

Der Dienstag entschädigt dafür reichlich. Aus Königsberg geht ein Beethoven-Sinfoniekonzert unter Leitung von Generalmusikdirektor Hermann Scherchen auch auf den Deutschlandsender über. München sendet ein Sinfoniekonzert, in Breslau gibt der Cellist Arnold Földesy ein Konzert, Leipzig macht uns mit „Musik von heute" bekannt, Berlin bescheidet sich mit einem Tanzabend, und auch Hamburg veranstaltet ein heiteres Konzert, Frankfurt und Stuttgart übernehmen gemeinsam aus dem Staatstheater Kassel Saint-Saens' „Samson und Dalila" und Langenberg Puccinis „La Bohème" aus dem Kölner Opernhaus.

*

Das Mittwoch abendprogramm ist zum großen Teil auf Berlin eingestellt. Schon für das Konzert des Berliner Staats- und Domchors unter Hugo Rüdels Leitung interessieren sich Breslau, Königsberg und Leipzig. Noch lebhafter wird aber das Interesse, wenn zu hören ist, daß „Berlin sich amüsiert"; dann schließt sich auch Königswusterhausen dem Kabarett-Querschnitt an.

Königswusterhausen hat sich vor diesem heiteren Ausklang an einem Operetten-Schallplattenkonzert Langenbergs und dem Lustspiel „Der Herr Senator" von Kadelburg und Schönthan beteiligt. Frankfurt und Stuttgart bringen Unterhaltungsmusik, Anekdoten, Volkschöre und französische Lieder, München sendet ein Konzert.

*

Auch am Donnerstag ist auf allen Wellen Musik zu hören. In Berlin und Königswusterhausen ist es ein Programm „Wien—Paris" mit Operettenmusik zweier Nationen. Langenberg sendet ein Konzert zeitgenössischer Tonsetzer, Leipzig ein Sinfoniekonzert, Hamburg ein populäres Konzert „Sommerausklang", Breslau ein Max Reger-Konzert, Stuttgart und Frankfurt ein populäres Sinfoniekonzert mit dem Tenor John Gläser als Solisten. In München führt ein Gastspiel der Münchener Opernbühne die komische Oper von Gustav Drechsel „Don Juans Ende" auf.

*

Das musikalische Ereignis der Woche bringt der Freitag mit Arnold Schönbergs „Pierrot Lunaire". Berlin steht hierbei natürlich allein; kein anderer Sender wagt es, sich dafür einzusetzen, den großen Alleingänger unter den modernen Komponisten seinem Publikum vorzustellen.

Der Deutschlandsender übernimmt aus Breslau eine heitere Stunde und die Hörszenen „Lampioon wandert". Die westdeutschen Sender beteiligen sich am späten Nachmittag an einer Grabbe-Gedenkfeier in Düsseldorf. Königsberg führt zwei unterhaltsame Hörspiele auf, München sendet Ludwig Thomas Volksstück „Magdalena" und Hamburg die komische Oper „Der schwarze Domino". Nach Mitternacht ist auf der Stuttgarter Welle noch ein Operettenkonzert zu hören.

*

Das Wochenende erweist sich im Sonnabend programm von der üblichen Unterhaltsamkeit. Unter den vielen bunten Abenden fällt auf, daß Stuttgart und Frankfurt das Hörspiel „Bootleggers" und Haydns „Lerchenquartett" senden. Breslau übernimmt aus Leipzig eine lustige Funkkomödie „Taxe 13" sowie gesprochenen und gepfiffenen Humor. Das Berliner Programm trägt wieder einmal den Titel „Funkhaus in Berlin".

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche. V: Vortrag. * Vgl. Tagesprogramm. — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johanniterstraße 9.

Sonntag, 7. September.

8.30—9.00: Langenberg. A. Dormanns: Esp.-Kursus.

Montag, 8. September.

19.45—20.00: Lille P. T. T. Nord. A. Trotin: V.: Historietoj, rakontoj k. a.
20.00—20.10: Reval: N über Estland.
22.15—22.30: Algier. Rivier: N.

Dienstag, 9. September.

*17.40—17.55: Huizen. P. Heilker: N.

Mittwoch, 10. September.

18.35—19.00: Stuttgart und Frankfurt. Dr. Vogt: El „Originala Verkaro".

Donnerstag, 11. September.

*17.30—18.00: Paris P. T. T.: Esp.-Kursus.
*22.40—23.00: Kowno. J. Kutra: V: Jahrestag des Parlaments von Wilna.

Freitag, 12. September.

*19.00—19.05: Stuttgart. Prof. Christaller: P.
20.00—22.00: Laibach: Programo en Esperanto.
*22.20—22.25: Bern. K. M. Liniger: P.

Sonnabend, 13. September.

*18.00—18.10: Breslau. E. Koschate: Schlesischer Marmor.
*18.45—19.15: Königsberg, Danzig: P.
*20.00—20.15: Lyon-la-Doua. E. Borel: N.
*22.15—22.20: Brüssel: P.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1400 kHz Warschau 2 kW 212 m
Siehe Warschau, Welle 1411,7 m.

1373 kHz Flensburg 0,5 kW. 218,5 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
16.00 u. 18.00: Weinnotierungen.
20.30: Presse, Börse.
20.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 1,5 kW 221,4 m
11.00: Börse, Konzert, Presse.
11.59, 17.50 u. 18.59: Wetter, Zeit, Presse.
12.15: Eismeldungen.
18.10: Schwedischer Gottesdienst, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.
22.15—23.00: Konzertübertragung.

1319 kHz Westdeutsche Gleichwelle. Aachen 0,25 kW, **Köln** 1,5 kW, **Münster** 0,5 kW 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 1 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1266 kHz Radio-Bordeaux 3 kW 237,5 m
11.30: Börse.
11.45—12.15: Konzert.
18.30: Presse, Börse.

1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,9 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.00: Wetter, Presse, frische Nachrichten.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1158 kHz Gleiwitz 5,6 kW 259 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitz., Wetter, Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
17.55: Letzte Notierungen, Wetter, Zeit.
18.20: Wetter, Zeit. 18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1154 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 260 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1148 kHz London (National) 261,3 m
10.15: Gottesdienst.
10.30: Wetter, Zeitansage.
11.00: Fernsehversuche.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Nachrichten.
18.40: Klaviermusik.
21.00: (etwa): Wetter, Nachrichten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263 m
(Mar. Ostrava)
11.00: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit aus Prag (außer Freitag).
13.30—14.00: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse aus Prag.
19.30: Turmuhr und Presse aus Prag.
22.45 od. 22.55: Programmansage u. Theaternachrichten.

1127 kHz Barcelona 10 kW 266,2 m
19.00: Börse, Wetter, Zeit.

1124 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 267 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1119 kHz Radio-Straßburg 268 m

1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1091 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 275 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
12.30: Börse.
12.45: Konzert.
20.00: Nachrichten.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m
6.00: Wetter, Frühturnstunde.
6.30—7.30: Schallplattenmusik.
8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
9.00: Markt (Mittwoch, Sonnabend).
11.00: Wetter, Presse.
11.30: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
13.01—14.15: Zeit, Wetter, Presse, Konzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.00: Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (auß. Sonn.).
19.55: Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

1076 kHz Preßburg (Bratislava) 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Übertragung aus Prag, Mittagskonzert.
13.30: Deutsche und ungarische Nachrichten.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.55: Ortsnachrichten, Programmansage.

1071 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 280 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
19.10: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro.
22.30: Notizen.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)
7.30—7.40: Morgengymnastik.
11.00: Wetter, Presse.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse.
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus.
24.00: Stundenschlag vom Rathaus.

1058 kHz Berliner Gleichwelle. Berlin O 0,6 kW, **Stettin** 0,6 kW, **Magdeburg** 0,6 kW 283,6 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1052 kHz Limoges 0,5 kW 285 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
10.30—11.30: Konzert.
12.00—13.00: Konzert.
12.30: Presse.
15.30—16.30: Schallplattenmusik.
15.30—15.50: Bildfunk.
15.50—16.50: Konzert, auß. Montag u. Freitag.
19.45: Presse, Börse, Wetter, Zeit, Theater.
22.00: Nachrichten, Bildfunk.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
(Englische Gleichwelle.)
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.15: Nothern Region Programm.

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
Siehe Mailand, Welle 500,8 m.

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m
11.30: Schallplattenmusik.
13.30: Slowakische Pressenachrichten, Programmdurchsage.
19.30: Presse aus Prag.
22.40: Slow. Ortsnachrichten, Programm.

1004 kHz Hilversum 6,2 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1875 m.

1004 kHz Falun 2 kW 298,8 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

980 kHz Marseille P. T. T. 0,5 kW 306 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307,1 m
12.20: Küchenzettel und Kochrezepte.
12.30: Schallplattenmusik oder Konzert.
13.30: Presse, Küchenzettel, Wetter.
20.15: Kultur- und Vereinsnachrichten.
22.30: Presse, Wetter.

962 kHz Radio-Agen 312 m
12.30—14.30: Wetter, Markt, Presse.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m
11.40: Presse.
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
12.10: Schallplattenmusik.
13.00: Wetter.
15.15: Landwirtschaft.
16.15: Schallplattenmusik.
19.00: Verschiedenes, Sport, Programm für den nächsten Tag.
19.45: Landwirtschaft.
19.58: Stundenschlag.
20.00: Presse.
22.00—22.30: Feuilleton und Berichte aus Warschau.
22.30: Schallplattenmusik.
24.00: Trompeten vom Dom.

950 kHz Bremen 0,3 kW 315,8 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.35: Reklame, Schallplattenmusik.
12.35: Landwirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.50—14.50: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds. u. Stgs.).
19.00: Wetter.
20.00: Wiederholung der Wettervorhersage.
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
Siehe Rom, Welle 441 m.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m
8.00: Presse.
13.00: Zeit, Fanfaren, Schallplatten. (Außer Donnerstag.)
14.00: Börse, Landwirtschaft, Berichte. (Außer Donnerstag.)
19.00: Berichte. (Außer Dienstag und Donnerstag.)
22.00: Zeit, Presse, Sport.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Landwirtschaft, Presse aus Prag.
13.00: Börse, Industrie, Handel und Gewerbe aus Prag.
13.55: Börse aus Prag.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m
11.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit.
13.00—15.00: Mittagskonzert.
17.30: Konzert.
18.00: Stundenschlag, Börse.
21.00: Börse, Presse, Wetter.
22.00: Presse.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
10.00: Arbeiterkonzert.
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London (Regional) 356,3 m
12.00: Mittagskonzert.
17.00: Haushaltungsfunk, Vorträge.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Wetter, Presse.
22.15: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m
6.00—6.45: Wetter, Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik, Reklame.
11.00: Presse.
12.00—14.15: Wetter, Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
19.00: Zeit.
22.30: Presse, Wetter, Sport.

824 kHz Radio Algier 12 kW 363,6 m
12.30: Konzert.
13.00: Börse.
18.00: Schallplattenmusik (außer Mittwoch u. Freitag).
18.15: Börse, Wetter, Presse.
18.45: Schallplattenmusik.
Etwa 23.00: Presse.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Schallplattenmusik.
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
21.30: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

815 kHz Frederikstad 0,8 kW 368,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo. Welle 493,4 m.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m
5.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
6.25: Wetter.
6.30: Schallplattenkonzert. Außer Montag und Donnerstag.
6.55: Wetter, Zeit, Presse, Schallpl.-Musik.
8.00: Wetter, Für die Hausfrau.
10.15: Presse. (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schulfunk.
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserstand.
12.20: Montag, Donnerstag, Sonnabend: Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen (außer Sonntag).
13.05: Dienstag, Mittwoch, Freitag: Börse.
13.15: Mittagskonzert.
14.00: Wetter, Presse.

14.15: Schiffahrt.
14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40).
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends).
17.55: Bremen: Wetter, Kriminalbericht.
19.50: Frankfurter Börse, Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt, Wetter.
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
10.15: Gottesdienst.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Wetter, Presse.
21.15: Wetter, Presse

779 kHz Radio-Toulouse 8 kW 385 m
13.00: Konzert.
13.30: Wetter, Börse, Markt.
18.00: Tanzmusik.
18.15: Bildfunk.
18.50: Börse.
19.15: Presse.
19.30: Bildfunk (außer Montag).
20.00: Börse, Presse.
20.55: Modebericht (außer Montag).
22.15: Mitteil. üb. Nordafrika (außer Montag).

779 kHz Lemberg (Lwov) 2 kW 385,1 m

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m
12.20—14.00: Konzert, Zeit, Börse.
16.30—17.50: Konzertübertragung.
19.40: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
11.58: Zeit, Fanfaren aus Warschau.
12.05: Schallplatten.
13.00: Wetter, Zeit.
17.15: Programmansage, Verschiedenes.
19.50: Programmansage, Zeit, Presse.
22.00: Feuilleton, Presse, Wetter, Sport, Tanzmusik aus Warschau.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m
6.00—6.45: Morgengymnastik, Zeit, Wetter.
7.30: Konzertübertragung.
8.30: Werbevortrag.
11.45: Schallplattenkonzert.
12.00: Zeit, Wirtschaft, Reisewetter, Konzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.00—14.15: Schallplattenkonzert.
14.40: Presse; Zeit, Wirtschaft.
15.50: Wirtschaft, Gießener Wetterbericht.
17.45: Wirtschaft.
18.30: Zeit, Programmänderungen.
19.00: Zeit, Wirtschaft.
22.30: Presse, Zeit, Wetter, Sport.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
12.00—13.30: Presse, Schallplattenmusik.
17.00: Nachmittagskonzert, Vortrag.
18.45: Presse.
19.00: Schallplattenmusik.
19.40: Schulfunk.
20.30: Vortrag (außer Mittwoch).
21.45: Presse.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m
14.15—15.15: Presse, Zeit, Schallplattenmusik.
18.15: Reklame, Presse.
19.00: Wetter.
20.30: Presse.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Schallplattenmusik.
13.40: Wetter, Börse.
15.56: Zeitzeichen.
16.00: Nachmittagskonzert.
19.58: Zeit, Wetter.
22.00: Presse. Wetter.

739 kHz Charkow II (NKO) 4 kW 406 m
3.45: Übertragung aus Moskau, Komintern.
15.00: Presse oder „Ratau" (Ukrain. „Tars").
16.00: Vorträge.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung oder Übertr. f. d. Dorf.
18.45: Übertragung für die Gewerkschaften.
20.30: Pressedienst oder „Ratau".
21.15: Schallplattenmusik.
21.30: Bulletin der Arbeiterzeitung.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik.
12.05: Schallplattenmusik, Wetter.
16.00 oder 16.15: Wirtschaft, Schallplattenmusik.
19.00: Literarische Stunde.
18.45 od. 19.15: Presse, Verschiedenes, Theater.
19.58: Zeit, Wetter, Presse.
22.00: Feuilleton.
22.15: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
14.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten.
19.15: Kinderstunde.
20.20: Pressedienst.
21.00: Abendveranstaltung.
23.30: Zeit, Wetter.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid, Welle 424,3 m.

721 kHz Grenoble 1 kW 416 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m
6.30: Funkgymnastik, Morgenkonzert.
8.30: Werbevortrag.
10.10: Kleinhandelspr., Zeit, Wetter, Presse.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallpl.
11.30: Vorbörse (Sonnabends 11.00).
12.30: Wetter für den Landwirt.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—14.55: Schallplattenmusik.
15.00: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
11.45: Wetter, Presse.
12.00: Börse, Programmansage, Zeit.
14.00: Konzert.
15.25: Börse.
19.00: Notizen, Tanzmusik.
20.25: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Börse.
0.00: Presse, Zeit.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m
10.30: Schallplattenkonzert.
12.45: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
21.20: Wetter, Presse.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m
8.15 u. 11.00: Presse.
13.15—14.30: Börse, Notizen, Konzert.
16.45—16.50: Notizen, Börse, Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.00: Wetter, Zeit.
17.30—19.00: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Zeit, Wetter, Presse, Sport. Anschl. an die Abendveranstaltung: Notizen.

674 kHz Rjukan, Notodden 447,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
8.00: Presse, Zeit, Wetter.
12.00: Zeit, Wetter, Touristik.
12.25: Konzert.
18.30: Wirtschaft.
20.45: Abendveranstaltung.
22.15: Presse, Tanzmusik.

663,4 kHz Nidaros, Porsgrund 453,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m
12.20—13.30: Wetter, Notizen, Zeit, Konzert.
16.30: Konzert.
17.55: Notizen.
19.45: Konzert.
20.45: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,8 kW 453,1 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert.
12.50: Wetter, Presse, Konzert.
13.32: Wetter, Börse.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

635 kHz Langenberg 17 kW 473 m
6.45—7.00: Leibesübungen.
7.00—8.00: Wetter, Morgenkonzert, (Schallplatten).
10.15—11.55: Schallplattenkonzert.
10.30—10.40: Presse, Wasserstand.
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag.
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik.

627 kHz Lyon-La Doua 5 kW 478 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional.)
17.15: Für Kinder.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Presse.
22.15: Wetter, Presse.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 487 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt. Wirtschaft, Börse.
13.55: Börse (Tschechisch und Deutsch).
18.00: Landwirtschaft.
18.20: Deutsche Presse.
19.30: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.
23.00: Turmuhr.

608 kHz Oslo 70 kW 493,4 m
10.00: Börse, Marktberichte.
10.02: Marktberichte a. d. Senderaum (nur Donnerstags).
11.10: Börse, Marktberichte.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.00—14.00: Schallplattenmusik.
13.15: Wetter, Landwirtschaft.
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags).
19.15: Presse, Wetter.
20.00: Zeit.
21.35, 21.50: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
8.15 u. 11.15: Presse.
12.00, 13.30: Zeit, Schallplattenmusik.
13.30 und 16.25: Börse, Notizen.
16.35: Kinderstunde, Lektüre.
17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
17.50: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.00: Zeit, Wetter, Presse.
23.30: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 508,5 m
17.00: Nachmittagskonzert
18.00: Belgische Geschichte.
18.15: Musik-geschichtl. Vortrag.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Aktuelles.
20.20: Aktuelles
22.15: Presse.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung.
19.25: Zeit, Wetter.
Anschl. an die Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m
11.00: Presse, Wetter, Börse.
11.30: Wetter, Schallplattenmusik.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00 u. 18.30: Vorträge.
19.00, 20.00 u. 21.00: Wetter, Presse.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m
6.45: Morgengymnastik.
10.55: Marktbericht.
11.00: Presse, Zeit, Wetter, Werbenachrichten.
12.00: Funkbildwetterkarte.
12.30: Schallplattenmusik.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse, Programmansage.
15.45 und 18.25: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
16.10: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit. Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 559,7 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 575,8 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik, Presse.
22.00: Presse, Zeit, Programmansage.

511 kHz Hamar 0,8 kW 587,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

442 kHz Lausanne 1,5 kW 680 m
6.30: Morgengymnastik, Wetter, Zeit.
12.30—13.45: Börse, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
16.30: Heitere Musik auf Schallplatten (außer Sonntag und Mittwoch).

20.00: Wetter, Zeit.
22.00: Wetter, Presse.

395 kHz Genf 0,25 kW 760 m
20.30: Glockengeläut, Presse.
22.00: Presse, Glockengeläut.

389 kHz Östersund 1 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 10 kW 800 m
3.45: Übertragung aus Moskau, Komintern.
9.00: Arbeiterkonzert.
12.50: Wetter.
16.30: Arbeiterzeitung.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
10.00: Zeit, Wetter.
11.30: Genossenschaftsberichte „Proletar".
13.30: Informationen.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Konzert oder Schallplattenmusik.
17.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung.
21.30: Arbeiterzeitung.
22.00: Zeit, Wetter.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m
12.30: Zeit, Wetter.
12.35: Schallplatten.
13.25: Börse.
17.00—18.00: Schallplattenmusik.
20.30: Zeit, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Wetter, Zeit.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m
7.55: Konzert.
10.10: Krankenstunde (außer Dienstags und Sonnabends).
11.40: Zeit, Polizeiberichte.
19.25: Polizeinachrichten. (Außer Sonntags und Donnerstags.)
19.40: Zeit.
21.10 oder 21.40: Presse.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Nachrichten.

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m.

250 kHz Boden 1 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u. Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230,6 kHz Moskau WZ SPS 75 kW 1304 m
7.00: Information des Zentralrates und des Zentralkomitees der Gewerkschaften.
8.00: Information für Radiozeitungen der Kollektivwirtschaften.
9.00: Arbeitermittag. Anschl. Konzert.
11.00: Konzert.
14.30: Stunde der Pioniere u. Schulkinder.
15.00: Vortrag bzw. Unterhaltung.
17.00: Arbeiterzeitung „Proletary".
17.45: Wiederholung des Konzerts von 11.00.
19.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.30: Stunde der Arbeiterin.
19.55: Programm f. d. nächsten Tag.

230 kHz Charkow I 12 kW 1304,3 m
(Narkompotschel)
3.45: Übertragung aus Moskau — WZSPS.
15.00: Presse (außer Sonnabend).
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung.
20.30: Presse (außer Mittwoch u. Sonnabend).
21.15: Schallplattenmusik.
21.30: Arbeiterzeitung.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

212,5 kHz Warschau (Warszawa) 1411,8 m
11.40: Presse.
11.58: Zeit, Fanfaren, Tagesprogramm.
12.10: Schallplattenmusik (außer Donnerstag).
13.00: Wetter, Schallplattenmusik.
15.15: Landwirtschaftl. Bericht.
16.15: Schallplattenmusik (außer Sonnabend).
19.00: Verschiedenes.
19.20: Schallplattenmusik. (Außer Sonntags, Montags und Donnerstags).
19.45: Landw. Berichte, Börse, Zeit, Presse.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

202,5 kHz Moskau (Komintern) 1481,5 m
40 kW.
3.45—6.30: Gymnastik, Presse, Musik.
12.45: Landwirtschaft.
14.30: Vortrag (außer Mittwochs).
17.30: Bauernzeitung.
18.30: Radiozeitung „Kollektivist" (außer Dienstags).
19.00: Dorfabend.
21.30: Presse.
21.55: Roter Platz und Stundenschlag.

193 kHz Daventry 5 xx 25 kW 1554,4 m
Siehe London, Nationalprogramm, Welle 261,3 m.

183,5 kHz Königswusterh. 60 kW 1634,9 m
5.50: Wetter für den Landwirt.
6.30: Morgengymnastik, Frühkonzert.
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00—7.30: Frühkonzert aus Berlin.
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.30: Presse.
14.00—15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Wetter, Börse.
19.55: Wetter für den Landwirt.
Anschl. an die Abendveranstaltung Wetter, Presse, Sport.

178 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1685 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m
8.00: Presse.
10.45: Börse, Presse.
12.30—13.30: Mittagskonzert.
13.00, 13.30, 14.00 und 15.30: Börse, Presse.
15.45: Konzert.
18.30: New Yorker Börse.
19.45: Metallbörse, Presse.
20.30: Börse, Sport, Presse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m
7.40: Zeit, Schallplattenmusik, Morgenfeier.
11.55: Konzert.
22.40: Wetter.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935,5 m
12.00: Wetter, Presse.
19.30: Wetter, Presse.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen

20 229 kHz Nauen — dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00.

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00.

19 906 kHz Buenos Aires 15,03 m
Täglich 14.00—16.00.

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00.

19 754 kHz Nancy 15,5 m

18 870 kHz Bandoeng — PLE 15,93 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00.

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW

16 305 kHz Kootwijk 18,4 m

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD 19,56 m (USA.) 30 kW
Sonntag, Dienstag, Donnerstag 19.00—1.00.
Montag, Mittwoch, Freitag 22.00—1.00.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00.

12 150 kHz Wien UOR 24,7 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

12 000 kHz Oporto 25 m

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(USA.) 40 kW
Täglich ab 20.30.

11 764 kHz Winnipeg, Man 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 12.30—14.30, 20.00—1.00.

10 530 kHz Leningrad 28,5 m

9994 kHz Bergen — LGN 30 m

9836 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m
Siehe Tagesprogramm.

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm.

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,28 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00, Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00, Sonnabends 1.00—7.00.

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(USA.) 10 kW
Sonntag, Dienstag, Donnerstag 24.00—3.00.
Montag, Mittwoch, Freitag 24.00—3.00.

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) oxq 31,6 m
Siehe Tagesprogramm.

9252 kHz *Sydney 2 PL 32,05 m

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 0,5 kW 37 m
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00.

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00.

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW

7143 kHz Perth — 6 AG 42 m
(Australien) 15 kW

6977 kHz Madrid EAK 110 43 m
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00.

6896 kHz Rom (Italien) **I M A** 43,5 m
1,5 kW

6881 kHz Köthen i. A. D 4 aff 43,6 m
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.00,
Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20.00.

6122 kHz Paris Eiffelt. — FL 5 kW 49 m
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45.

6122 kHz Toulouse (Radio-Club) 49 m

6073 kHz Wien — UOR 2 49,4 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

5996 kHz Motala (Schweden) 49,9 m
GAJ 1 kW

5996 kHz Moskau KFN 50 m

5171 kHz Prag 2 kW 58 m
Dienstags, Freitags 19.30—21.30 Versuchssendungen.

4997 kHz Paris — Radio L. L. 1 kW 60 m

4800 kHz Pittsburgh KDKA 62,5 m
(USA.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (USA.) 5 kW 70 m
Täglich 23.00—4.30.

3660 kH Zürich — HB 9 D 50 kW 82 m
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat 20.00—22.00.

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82,9 m
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m.

3033 kHz Motala (Schweden) 98,9 m
Täglich ab 18.00.

2895 kHz Mailand (Italien) 104 m
Täglich ab 20.00.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

6.30: Funk-Gymnastik.
7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.00: Für den Landwirt. 1. Besuch des Wirtschaftsberaters auf einem Bauernhof. 2. Wochenrückblick auf die Marktlage. 3. Dr. Karl-Heinz Kikisch: Bienenzucht und -pflege als Nebenerwerb der Landwirtschaft.
8.50: Morgenfeier. Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche. Von der Leidensnachfolge.
1. Vorspruch, Eingangsliturgie u. Choral: Mir nach, spricht Christus, unser Held [Heinz Marten]. — 2. Rezitation [Asta Südhaus]. — 3. J. W. Franck: Wenn ich an dein Blut gedenke [Heinz Marten]. — 4. Ansprache: Pfarrer Scherrer. — 5. Reger: Uns'rer lieben Frauen Traum [Kirchenchorverein St. Lucas. Ltg. Fritz W. Neumann]. — 6. Rezitation [Asta Südhaus]. — 7. Schlußliturgie und Choral: Herr, komme in mir wohnen; Laß mich dein sein und bleiben [An der Orgel und am Flügel: Willy Jaeger. Sprecher: Ernst Wilhelmy].
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.05: Wettervorhersage.
10.10: 69. Generalversammlung der Deutschen Katholiken. Festmesse des Apostolischen Nuntius Erzbischof Dr. Caesaro Orsenigo mit Predigt des Bischofs Dr. Poggenburg, Münster.
11.00: Elternstunde. Landgerichtsdir. Dr. Alb. Hellwig: Kinderaussagen.
11.30: Studio. „Fazit eines Mannes“, von Andreas Zeitler. Sprecher: H. S. Kronberg. Ltg. Edlef Köppen.
12.00: Mittagskonzert aus Leipzig.
14.00: Jugendstunde. 1. Der hochgerechte Mann. 2. Frederic Mistral: Die Pilgerfahrt [Traute Liebl].
14.30: Mandolinenorchester-Konzert. Ortsgruppe Moabit des D. A. M. B. Dirigent Alexander Kasyaka.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis“. — 2. R. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier“. — 3. Grieg: Aus der Musik zu „Peer Gynt“ (Solvejgs Lied — Ases Tod — Anitras Tanz — In der Halle des Bergkönigs). — 4. Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer.
15.30: Hindenburg-Stafette der Deutschen Luftspiele 1930 um den Ehrenpreis des Reichspräsidenten. Reportage vom Flughafen Tempelhof. Am Mikrophon: Wolfgang Cesar.
15.40: Rachmaninoff. Marianne Thalau, Sopran. Am Flügel: Julius Bürger.
1. O nein, ich flieh', geh' nicht von mir. — 2. Wie lang ist's her. — 3. Wie mir's weh tut. — 4. Wie alles geht. 5. Die Antwort.
16.05: Dr. Kurt Schröder: Gärende Kräfte in junger Literatur.
16.35: Eröffnungssitzung der 91. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte. — Übertragung aus der Stadthalle Königsberg.
17.10: Unterhaltungsmusik. Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo“. — 2. Waldteufel: Estudiantina, Walzer. — 3. Gounod: Fantasie aus „Margarethe“. — 4. Dvořák: Slawischer Tanz Nr. 16. — 5. Reger: Mariä Wiegenlied. — 6. Brahms: Rhapsodie Nr. 1 und 2. — 7. Mozart: Ouvertüre zu „La finta gardiniera“. — 8. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer. — 9. Steiner: Spanische Suite. — 10. Schubert: Moment musical. — 11. Tschaikowskij: Humoreske. — 12. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“.
Als Einlage um 17.45: Aus dem Kegelwettkampf um den Goldenen Gürtel. Am Mikrophon: Georg Henning. — Übertragung aus der Sporthalle Beelitzhof.
19.10: Sportnachrichten.
19.25: Gedicht und Vertonung [Verbindende Worte: Hermann Kasack. Rezitationen: Anna Höllering. Dazu Schallplatten].
20.00: Orchesterkonzert. Berliner Funk-Orchester. Dir. Bruno Seidler-Winkler.
1. Auber: Ouvertüre zu „Des Teufels Anteil“. — 2. Bizet: Fantasie aus „Die Perlenfischer“. — 3. Tscherepnin: Lustige Suite aus dem russischen Tanzmärchen „Der verzauberte Vogel“. — 4. Casella: Scarlattiana, Divertimento über Musik von Scarlatti für Klavier und kleines Orchester (Sinfonia — Minuetto — Capriccio — Pastorale — Finale) [Am Flügel: Käte Heinemann]. — 5. d'Albert: Ouvertüre und Ballettmusik aus „Der Improvisator“.



phot. Bengsch.

Anatol Knorre

spielt in Stuttgart kleine Stücke für Violine.

— 6. Rubinstein: Valse caprice. — 7. Tschaikowskij: Mozartiana, Suite.
Anschl. Zeit, Wetter, Presse, Sport.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Ben-Berlin-Orchester.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

7.00: Frühkonzert. Breslauer Konzert-Orchester. Ltg. Max Loeser.
Pataky: Unser Deutschland, Marsch. — Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“. — Nehl: Paraphrase über das Lied: Waldandacht. — Verdi: Aus „Der Troubadour“. — Franke: Russisches Intermezzo. — Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor a. „Der fliegende Holländer“. — Schlögel: Streifzug durch Straußsche Operetten, Potpourri. — Waldteufel: Espana, Walzer. — Kockert: Mit leichtem Schritt, Marsch.
8.45: Glockengeläut der Christuskirche.
9.00: Morgenkonzert auf Schallplatten.
Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut“. — Wagner: a) Aufzug der Meistersinger und Wach-auf-Chor aus „Die Meistersinger von Nürnberg“; b) Siegfried-Idyll. — Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“. — Mozart: Deutsche Tänze. — Glazunow: Marionetten-Ballettszene. — Schirmann: Dubinuschka, Potpourri über russische Zigeunerromanzen. — Joh. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer.
10.00: Generalversammlung der deutschen Katholiken. a) Feierliche Messe, zelebriert vom Apostolischen Nuntius Erzbischof Dr. Caesaro Orsenigo. b) Festpredigt Bischof von Münster Dr. Poggenburg. — Übertr. aus Münster.
12.00: Freigeistige Morgenfeier. Willi Fussek, Bariton; Trude Stephan, Klavier; Hel. Kosok, Dialog; Hans Nevermann, Dialog und Vortrag.
Brecher: Der Arbeitsmann. — Barthel: Sturz der Götter, Dialog. — Die Geburt eines Gottes, Vortrag. — Aus dem Buche „Aus dem Busch“ von B. Traven. — Karasch: Sieg.
13.00: Waldstimmungen. Konzert a. Leipzig.
14.00: Mittagsberichte.
14.10: Was wünschen Sie sich?
1. Alfred Greis: Zehn Minuten für den Kleingärtner. — 2. Schach. — 3. Dr. Alf. Kotterba: Steuerfragen: Der außergerichtliche Vergleich. — 4. Wolfg. Schoetzau: Die Bedeutung der Zuchtschweineversteigerungen für die Landeszucht.
15.00: Die Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ im Flughafen Breslau. Am Mikrophon Dr. Fritz Wenzel.
In den Zwischenpausen: Konzert a. Schallpl.
16.00: Kinderstunde. Das musikalische Zauberschloß.
16.30: Großes Sterben. Bericht von Robert Neumann [Hermann Gaupp].
16.45: Unterhaltungskonzert. National-Russisches Balalaika-Orchester. Ltg. Sergius v. Tscherwjakoff.
Glinka: Feierlicher Marsch a. „Das Leben für den Zaren“. — Andreeff: Faun-Walzer. — Marschanoff: Der Weg, russisches Lied. — Andreeff: Wolgalied. — Michailowsky: Potpourri.
17.15: Das Buch des Tages [Anna Valeton]. Mechtild Lichnowsky: „An der Leine“ — Pol Salkarndt: „Katzen“ — „Hunde und Katzen“.
17.30: Unterhaltungskonzert. National-Russisches Balalaika-Orchester. Ltg. Sergius v. Tscherwjakoff.
Poleneff: Russische Garde, Marsch. — Dobrochotoff: Mutter Wolga, Potpourri. — Trawinoff: Am Flüßchen. — Gretschaninoff: Abendglocken. — Andreeff: Szene aus „Konjok Gorbunjok“.
18.00: Rud. Bilke: Der Kontrast als musikalisches Ausdrucksmittel.
18.30: Schlesische Kunststätten. In der ehemaligen Dominikanerkirche (St. Adalbert). Zum 600jährigen Jubiläum. Ltg. Dr. Fritz Wenzel. Musikal. Ltg. P. Schneider. Chor von St. Adalbert.
19.20: Herbert Rosen: Der Rundfunk und wir. Eine Umfrage bei Bühnen- und Filmstars.
19.50: Klavierkonzert. Josef Wagner.
Bach: Vier Präludien und Fugen aus dem „Wohltemperierten Klavier“. — Mozart: Sonate G-dur. — Chopin: Polonäse As-dur.
20.30: „Der Raub d. Sabinerinnen“. Schwank in vier Akten von Franz und Paul v. Schönthan. Spielltg. Dr. Franz Joseph Engel.
22.35—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik auf Schallplatten.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

7.00—9.00: Übertragung aus Königsberg.
9.00: Morgenandacht. Pfarrer Strehlau, St. Barbara. Domchor zu St. Marien. Ltg. R. Koenenkamp.
1. Dufay: Kyrie eleison. — 2. Choral: Sollt ich meinem Gott nicht singen. — 3. Ansprache [Pfarrer Strehlau]. — 4. Scandellus: Auf Dich vertrau ich, mein Herr und Gott.
10.56: Wetter.
11.05—14.50: Übertragung aus Königsberg.
14.55: Jugendstunde. Dr. Siedow: Westafrikanisches Pflanzerleben.
15.30—0.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

7.00—8.15: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.15: Katholische Morgenfeier aus dem Ursulinen-Kloster. Rektor Hofmann, Ansprache; Chor des Klosters.
1. Geißler: Präludium für Harmonium: Larghetto. — 2. Albrecht Lesch: Ave Maria, dich lobt Musika [Chor]. — 3. Ave Maria (fränkisch). — 4. Rezitation: Ausgewählte liturgische Marientexte. — 5. Ave, Maria, Ros' ohn' Dorn [Chor]. — 6. Reger: Mariä Wiegenlied. — 7. P. Gr. Molitor: Maria reine, reine [Chor]. — 8. Salve Regina. — 9. Aussprache: Die Kirche und Maria. — 10. Auf uns, o Frau.
9.15: Missa solemnis von Ernesto Boezi. Auf Schallplatten. Aufgenommen in der Kirche Santa Maria degli Angeli in Rom.
10.00: Stunde des Chorgesangs aus Kassel. Kasseler Liederverein e. V. Ltg. Julius Hesse. Orgel: Richard Prenzlow.
J. Haas: Eine deutsche Singmesse mit Orgelzwischenspiel.
11.00: Kammermusik aus Hanau. Siddy Freund-Stein, Gesang; W. Bissing, Klavier; Ernst Winter, Violine; Rich. Stenger, Viola; Heinrich Appunn, Cello.
1. Mozart: Quartett für Klavier, Violine, Viola, Cello, g-moll. — 2. Mozart: a) Zephiretten leicht gefiedert, aus „Idomeneo“; b) Neue Freuden neue Schmerzen, aus „Figaros Hochzeit“. — 3. Schubert: a) Sei mir gegrüßt; b) Erlkönig. — 4. Beethoven: Quartett für Klavier, Violine, Viola und Cello, Es-dur, op. 16.
12.00: Konzert aus Leipzig.
12.55: Dienst der Landwirtschaftskammer Wiesbaden. 1. Vermehrter Weizenanbau. 2. Krankheiten und Fehler der Weine, VI. Teil. 3. Die Ernte des Kernobstes, II. Teil.
13.05: Stunde des Landes I. Dr. Schirmer: Gesunde Überwinterung der Honigbienen.
13,30: Fußball-Länderspiel Deutschland — Dänemark. Übertragung aus Kopenhagen.
15.10: Stunde der Jugend. „Emil und die Detektive“. Hörspiel von Erich Kästner.
16.00: Konzert. Ltg. Hans Rosbaud.
I. 1. Marschner: Ouvertüre zu „Der Vampyr“. — 2. Reinecke: a) Romanze (mit Violinsolo); b) Idylle aus „Wilhelm Tell“;

c) Tanz unter der Dorflinde aus „Sommertagsbilder". — 3. Wagner: Ouvertüre zu „Die Feen". — 4. Schubert-Liszt: Reitermarsch. — II. 1. Bizet: Ouvertüre zu „Djamileh". — 2. Tschaikowskij: Der Schwanensee, Ballettsuite. — 3. Berlioz: Trojanischer Marsch aus „Die Trojaner". III. 1. Mussorgsky: Gopak, aus „Der Jahrmarkt von Sorotschintzy". — 2. Tschaikowskij: Onegin-Klänge, Walzer. — 3. Jos. Strauß: Herbstrosen, Walzer. — 4. Gungl: Zsámbéki-Czardas. — 5. Drigo: Valse Boston aus dem Ballett „Die Millionen des Harlekins". — 6. Offenbach: Musette, Air de ballet. — 7. Joh. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer. — 8. Meyerbeer: Fackeltanz, B-dur.

18.00: Stunde des Landes II. Dr. H. Horny: Bäuerliche Landwirtschaft und Großstadtmarkt.

18.25: H. Keuth: Kunstwissenschaftliches an der Saar.

18.55: Frankfurter Zeitung.

19.20: Sport.

19.30—0.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz **Hamburg** 1,7 kW 372,2 m

6.55: Wetter.

7.00: Hafenkonzert auf dem Dampfer „Cap Polonio".

1. Die Glocken vom Gr. Michel. — 2. Choral: Es ist das Heil uns kommen her. — 3. Koburger Josias-Marsch. — 4. Kéler-Béla: Ungarische Lustspiel-Ouvertüre. — 5. Jos. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich, Walzer. — 6. Neßler: Behüt' dich Gott, Lied aus „Der Trompeter von Säkkingen". — 7. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 8. Armeemarsch Nr. 7. — 9. Gillet: Loin du bal. — 10. v. Blon: Unter dem Siegesbanner, Marsch.

8.15: Zeit, Wetter.

8.40: Wirtschaftl. Zeitfragen: Zwiegespräch über die Leipziger Messe [Dr. Erdmann u. Dr. Singer].

9.00: Hamburg, Kiel, Flensburg, Louis Korell: Bericht über die Arbeitsmarktlage in der Nordmark im Monat August.

9.00: Hannover, Bremen. Dr. Pössel: Bericht über die Arbeitsmarktlage in Niedersachsen im Monat August.

9.20: Morgenfeier d. Schweriner Domchors. Fräulein Kühn, Sopran; Fräulein Manrau, Alt; Konzertmeister Meißner, Violine; Domorganist Musikdirektor Klose, Orgel; Orchester Schweriner Künstler und Kunstfreunde; Domchor. Gesamtltg. Generalmusikdir. Meißner.

1. J. S. Bach: Nun lob' mein Seel' den Herren! Aus der Kantate Nr. 2, für Chor, Orchester u. Orgel. — 2. Spohr: Adagio für Violine a. d. Konzert Nr. 9. — 3. Schubert: Sanctus, f. gem. Chor a cappella. — 4. Arthur Meißner: Vaterunser, f. Sopran u. Alt mit Streichkonzert. — 5. Bortniansky: Du Hirte Israels, f. gem. Chor a cappella. — 6. Lothar Kempter: Die Erlösung, Kantate f. gem. Chor, Soli, Orchester u. Orgel.

10.55: Kiel, Flensburg. **Gottesdienst in der Universitätskirche.** Prediger: Pastor Laforenz. Orgel: Luise Dimigen. Musikal. Ausgestaltung: Schulchor d. Städt. Mädchenschule; Ltg. Magdalene Cruse.

1. Glockenläuten. — 2. Orgelvorspiel. — 3. Gemeindegesang: Zeige dich uns ohne Hülle. — 4. Eingangsspruch. — 5. H. L. Hasler: Gebet „Herr, höre meine Worte" [Chor]. — 6. Gebet und Schriftlesung. — 7. Bernh. Klein: „Der Herr ist unsere Zuversicht" (Psalm 46) [Chor]. — 8. Gemeindegesang: „Wach auf, du Geist der ersten Zeugen". — 9. Predigt über Apostelgeschichte. — 10. Gemeindegesang: „Geist des Glaubens, Geist der Stärke". — 11. J. G. Ebeling: „Du, meine Seele singe" (dreistimm. Satz, v. Luise Dimigen) [Chor]. — 12. Vaterunser und Segen. — 13. Schlußlied: „König Jesu, streite, siege". — 14. Orgelnachspiel.

11.45: Kiel, Hannover, Bremen. Die Ricklinger Anstalten für Innere Mission (eine Reportage).

12.45: Feierstunde. Wenn die Arbeitszeit zu Ende [Ansprache Fr. Hauser].

14.15: Mittagskonzert.

15.15: Sängerfest des Heidegaues der norddeutschen Liedertafeln in Ülzen. Stadtorchester Ülzen. Musikdir. Bontemps.

1. Mozart: Brüder reicht; Prümers: Aus weiten Himmesfernen [Gesamtchor, Ltg. Kuhlmann]. — 2. Breu: Ewig liebe Heimat; Böhme: Das stille Tal; Schmölzer: Waldabendschein [Gruppe Celle, Ltg. Rudloff]. — 3. Silcher: a) Zu Straßburg; b) Es geht bei gedämpftem Trommelklang; Suntz: Lied der Landsknechte [Gruppe Ebstorf-Winsen, Ltg. Sciverius]. — 4. Bearbeitung von H. Heinrichs, mit Hornbegleitung: a) So wünsch' ich ihr ein' gute Nacht; b) Es taget vor dem Walde; c) Es blies ein Jäger wohl in sein Horn [Gruppe Harburg, Ltg. Ziegler]. — 5. Wagner: a) Einzug der Götter, aus „Rheingold"; b) Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer".

16.30: Die Mark Brandenburg. Singstunde für Kinder und ihre Freunde. In Sprüchen, Liedern und Tänzen. Ltg. Fritz Jöde.

17.00: Funkheinzelmann.

17.30: Arth. Sullivan. Kieler Norag-Orchest. Ltg. Hans Döring.

1. Ouvertüre zu „Der Mikado". — 2. Der verklungene Ton. — 3. Danse gracieuse. — 4. Casilda-Gavotte. — 5. Cachouca. — 6. O laß mich träumen. — 7. Mikadowalzer. — 8. Barataria-marsch.

18.15: Konzert im Uhlenhorster Fährhaus.

19.30: Egon-Arthur Schmidt: Rückblick auf die diesjährige Rudersaison.

20.00: Melodien und Worte. Musikal. Ltg. Generalmusikdir. José Eibenschütz. Hilde Knoth, Karl Pündter, Hans Depser und Konzertmeister Alexander Schneider.

1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Ed. Stucken: Melodie; Mendelssohn: Lied ohne Worte. — 3. Hugo Salus: Mozart-Quartett; Mozart: Menuett aus „Don Juan". — 4. Paulsen: Zwei Melodien von Mozart; Mozart: Adagio. — 5. Rob. Hohlbaum: Schubert; Schubert: Ich schnitt es gern in alle Rinden ein. — 6. Paul Remer: Geige in der Nacht; Chopin-Sarasate: Notturno. — 7. Herm. Ploetz: Johann Strauß; Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 8. Hans Müller: Strauß-Walzer; Joh. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald.

21.30: Solisten-Konzert. Kl. Norag-Orchester.

1. Amadei: Ländliche Suite. — 2. Durand: Walzer, Es-dur [Lutz Proskauer]. — 3. Bach: Air auf der G-Saite [gespielt von Romeo Scarpa]. — 4. Weinberger: Böhmische Polka aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". — 5. Debussy: Menuett [W. Neumann, Cello]. — 6. Leoncavallo: Mattinata. — 7. Sarasate: Tarantella [Romeo Scarpa, Violine]. — 9. Schubert: Tanzweisen. — 9. Beethoven: Sonate, cis-moll (Mondscheinsonate). — 10. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute. — 11. Nosiello: Sweet and Hot (Süß und feurig). — 12. Joh. Strauß: Münchner Française (Fledermaus).

22.30: Aktuelle Stunde.

1085 kHz **Königsberg** 1,7 kW 276,5 m

7.00: Frühkonzert.

8.00: Kath. Morgenfeier.

8.55: Glockengeläute vom Dom.

9.00: Morgenandacht aus Danzig.

11.05: Die große Oper (Schallplatten).

12.00: Dr.-Ing. F. Trautwein: Elektrische Musik. Vortrag mit musikalischen Beispielen. Anläßl. d. Mathematiker- und Physiker-Tagung.

12.45—14.15: Matinee a. d. Parkhotel. Ltg. Lothar Karau.

14.20: Schachfunk [P. S. Leonhardt].

14.55: Jugendstunde (aus Danzig).

15.30: Bundesfest des Evangelischen Sängerbundes. — Übertragung a. d. Haus der Technik.

1. Bach: Präludium g-moll [Organist Heinrich Dieckert]. — 2. Gemeinsamer Gesang: Dir, dir Jehova, will ich singen. — 3. Begrüßung durch den Bundesvorsitzenden Pfarrer Gauger (Wuppertal-Elberfeld). — 4. Gem. Chor: Herr Gott, dich loben wir. — 5. Ansprache: Generalsuperintendent D. Gennrich. — 6. Gemeinsamer Gesang: Gott ist gegenwärtig. — 7. Männerchor: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt.

16.00: Modepreis von Königsberg. Jagdrennen über 3600 m — Herrenreiten. — Übertragung vom Rennplatz Carolinenhof.

16.35: Feierliche Eröffnungssitzung. Übertragung a. d. Stadthalle. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte. Begrüßung. Kantate für Männerchor, Tenor- u. Baßsolo und Blasorchester. Dichtung von Ludw. Rellstab. Komponiert für die Naturforscher-Versammlung in Berlin, September 1928, von F. Mendelssohn. Musikal. Leitung: Musikdirektor Willy Elisat. Tenorsoli: Rudolf Balve, Josef Poerner. Baßsolo: Albert Klinder. Männerchor: Verein der Liederfreunde. Euphonie, Polizeigesangverein und Verein der Zivildienstberechtigten. Orchester: Mitglieder des Rundfunkorchesters. Ansprachen: Oberbürgermeister Dr. Dr. h. c. Lohmeyer, Ministerpräsident Dr. h. c. Braun, Professor Dr. Bürgers.

17.45—18.45: Unterhaltungskonzert a. d. Café Benther. Kapelle Perkull.

18.45: Prof. Dr. Hans Reichenbach: Raum und Zeit in der heutigen Physik.

19.15: Kriminaldirektor Skronn: Mord oder Selbstmord?

19.45: Sportfunk-Vorberichte.

20.00: „Die Rose von Stambul". Operette in drei Akten von Julius Brammer u. Alfred Grünwald. Musik von Leo Fall. Regie Joseph Christean. Musikal. Ltg. Karl Hrubetz.

22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 35 kW 1634,9 m

6.30—18.30: Übertragung aus Berlin.

18.30—18.55: Stunde des Landes. Aus dem Roman „Erdsegen" von Peter Rosegger [Hans von Spallart].

19.00—19.25: Dr. F. K. Scheumann: Wer geht zur Eheberatungsstelle?

19.30—19.55: Dichterstunde. Rud. Maczurat: „Frühvollendet". Drei Lyrikerbildnisse: Georg Trakl — Georg Heym — Ernst Stadler.

Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 17 kW 472,4 m

6.45: Selbstverteidigungskursus.

7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.

8.30: A. Dormanns: Esperanto f. Anfänger. Programmvorschau.

9.00: Morgenfeier. Joh. Jak. Bachofen. Univ.-Prof. Dr. Honigsheim (Ansprache); Paul Apel (Lesung).

1. Beethoven: Streichquartett a-moll, op. 132, 1. u. 2. Satz. — 2. Das Werk Bachofens. — 3. Beethoven: Streichquartett a-moll, op. 132, 3. Satz: Heiliger Dankgesang eines Genesenen in lydischer Tonart. — 4. Aus Bachofens Schriften. — 5. Beethoven: Streichquartett a-moll, op. 132, 4. und 5. Satz.

10.00: Kathol. Festgottesdienst auf dem Hindenburgplatz in Münster. Festchor, Ltg. Domvikar Leiwering. Ansage Direktor Bernh. Marschall. Festmesse: Apostolischer Nuntius Erzbischof Dr. Cesare Orsenigo. Festpredigt: Dr. Johannes Poggenburg, Bischof von Münster.

11.30: F. Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.

11.50: Heiteres am Vormittag (Schallplatt.).

1. Tanz der Regentropfen. — 2. Richard Tauber: Märchen von Tahiti. — 3. Spaßmacher in Hawai. — 4. Paul Grätz: Wo kommen die Löcher im Käse her? — 5. Gellin u. Borgström, Akkordeonvirtuosen: Tango. — 6. O. Karlweiß: Du bist mein Anfang und Ende. — 7. Lewis Ruth, Saxophonvirtuose: Czardas von Monti. — 8. Lommel: Und das war Pauline. — 9. Irene de Noiret: Ich sah ein Schifflein fahren. — 10. Hans Reimann: Schlaraffenland. — 11. Revolution im Orchester. — 12. Harry Richman: Ich kann dir nur Liebe schenken. — 13. Alfred Heinen: Frau Müller, Frau Lehmann, Frau Schulze.

12.35: Maurus: Fontana, Zwei Erzählungen.

13.00: Mittagskonzert. Ltg. Eysoldt.

1. Wagner: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer". — 2. Kockert: Großer chromatischer Walzer. — 3. Friedemann: Slawische Rhapsodie. — 4. Urbach: Griegsche Erinnerungen, Fantasie. — 5. Smetana: Tanzsuite aus „Die verkaufte Braut". — 6. Dreyer: a) In einem türkischen Basar, Charakterstück; b) Kockert: Marionetten-Hochzeit. — 7. Weber: Unser Strauß, drittes Potpourri über Melodien von Joh. Strauß Nr. 3.

14.30: Fußballspiel Dänemark gegen Deutschland. — Übertragung aus Kopenhagen.

15.35: Walter Berten: Wandlungen zur neuen Musik. Die Musik der neuen Sachlichkeit. Klaviersoli: Egbert Grape.

16.05: Schlußfeier auf dem Hindenburgplatz anläßl. der 69. Generalversammlung der deutschen Katholiken in Münster. Männerchorbund Münster Stadt und Land e. V. Ltg. Dr. Bernh. Koch.

1. Haydn: Hymne an Gott. — 2. Rede des Herrn Kardinals Dr. Michael Faulhaber, Erzbischof von München-Freising. — 3. Beethoven: Bitten.

17.00: Vesperkonzert. Ltg. Wolf.

1. Beethoven: Ouvertüre zu „Fidelio". — 2. Verdi: Melodien aus „Der Maskenball". — 3. Brahms: Liebeslieder-Walzer. — 4. Puccini: Melodien aus „Madame Butterfly". — 5. Lüling: Indische Suite. — 6. Nevin: a) Der Rosenkranz; b) Narcissus.

— 7. Strauß: Melodien aus „Der lustige Krieg".
18.00: Für den Landwirt. Prof. Dr. Beckmann: Die Landwirtschaft Ostpreußens.
18.20: Eine Stunde Kurzweil.
19.05: Bauten der Arbeit und Bauten der Gemeinschaft. Walter Stern: Die allgemeinen Grundlagen.
19.25: Der rheinische Lebensraum. Geh.-Rat Prof. Dr. Paul Clemen: Die hochromantischen Bauten.
19.50: Sportvorbericht.
20.00: Arienabend. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Ltg. Kühn, Solisten: Hansen, Sopran; Aramesco, Tenor; Holwe, Bariton; Strienz, Baß.
I. Aus der deutschen Oper. 1. Mozart: a) Ouvertüre zu „Don Giovanni"; b) Der Odem der Liebe, Arie aus „Cosi fan tutte" [Tenor]. — 2. Weber: a) Arie des Kaspar aus „Der Freischütz" [Baß]; b) Ouvertüre zu „Abu Hassan". — 3. Marschner: Szene und Arie aus „Hans Heiling" [Sopran]. — 4. Lortzing: Heiterkeit und Fröhlichkeit, Arie aus „Der Wildschütz" [Bariton]. — 5. Nicolai: a) Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor"; b) Trinklied aus „Die lustigen Weiber von Windsor" [Baß].
II. Aus der italienischen Oper. 1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 2. Verdi: Aus „Rigoletto": a) Vorspiel; b) Balladen des Herzogs; c) O, wie so trügerisch, Arie [Tenor]. — 3. Verdi: Arie aus „Die Macht des Geschickes" [Bariton]. — 4. Verdi: Sie hat mich nie geliebt, Arie aus „Don Carlos" [Baß]. — 5. Leoncavallo: a) Zwischenspiel aus „Bajazzo"; b) Silvio, zu dieser Stunde, Duett aus „Bajazzo" [Kläre Hansen, Heinz Holwe]. — 6. Ponchielli: Tanz der Stunden, Ballettmusik aus „La Gioconda".
Anschl. Presse.
Danach bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Ltg. Eysoldt.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

7.00: Frühkonzert aus Wittekind. Hallisches Sinfonieorchester. Dir. Benno Plätz.
1. Choral: Ein' feste Burg ist unser Gott. — 2. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — 3. Luigni: Ägyptisches Ballett. — 4. Humperdinck: Aus „Hänsel und Gretel". — 5. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer.
8.00: Dr. Gg. W. Feiber: Buchführung und Wirtschaftsberatung.
8.30: Orgelkonzert aus der Frauenkirche, Dresden. Alfred Hottinger.
1. Liszt: Präludium und Fuge über Bach. — 2. Hottinger: Fantasie über den Choral „Die güldne Sonne".
9.00—10.00: Morgenfeier „Ernte". Doris Walde, Gesang; Theod. Blumer, Klavier. Sprecher: Rudolf Schröder.
1. Strauß und Torney: a) Hochsommer; b) Stimmen im Korn; c) Letzte Ernte. — 2. Haydn: Nun beut die Flur das frische Grün, Rezitativ und Arie aus „Die Schöpfung". — 3. Niemann: Aus dem Zyklus „Die Jahreszeiten": a) Sommerabend; b) Rosen am Gartenhaus; c) Traubenlese. — 4. Sommerliche Verse von Claudius, Kopisch, Gottfr. Keller u. a. — 5. Mendelssohn: Erntelied; Gulbins: Laß Ähren reifen; Cornelius: Der du im Feld die Vöglein nährst. — 6. Tschaikowskij: Aus dem Zyklus „Die Jahreszeiten": a) Lied der Schnitter (Juli); b) Die Ernte (August). — 7. Hesse: Aus „Unterm Rad".
11.00: R. Hänsche: „O diese Jugendlichen!"
11.30: Große Reden. Mohamed spricht . . . Einleitung und Textredaktion: Prof. Dr. H. H. Schaeder. [Ernst Sattler.]
12.00—14.00: Waldstimmungen. Leipziger Sinfonieorchester. Dir. Dr. A. Szendrei.
1. Brüll: Im Walde, Konzert-Ouvertüre. — 2. Blech: Waldwanderung, Stimmungsbild für großes Orchester. — 3. Kämpf: Im deutschen Wald (aus Eichendorffs jungen Tagen). — 4. Beilschmidt: Waldnacht (Erstaufführung). — 5. Glazounow: Der Wald, Fantasie für großes Orchester. — 6. Chabrier: Ländliche Suite: I. Idylle; II. Unter Bäumen; III. Scherzo (Gnomentanz).
14.00: Aktuelle Viertelstunde.
14.15: Winke für die Landwirtschaft.
14.30: Bühnenvorschau [Alexander Schettler].
15.15—16.15: Jugendkonzert. Dore Spies, Mezzosopran; Max Krämer, Violine; Wilh. Rettich, Klavier; Alfr. Simon, Klavier.
1. Mendelssohn: a) Sonate, Klavier und Violine, op. 4; b) Lieder (Das Schifflein — Bei der Wiege — Frühlingslied). — 2. Schumann: „Album für die Jugend": a) Wilder Reiter; b) Fröhlicher Landmann; c) Soldatenmarsch; d) Schnitterliedchen; e) *** Nr. 26. — 3. Schumann: Lieder: a) Die wandelnde Glocke; b) Marienwürmchen; c) Vom Schlaraffenland. — 4. Schumann: Klavierstücke zu vier Händen: a) Geburtstagsmarsch; b) Gartenmelodie; c) Abendlied; d) Turniermarsch.
16.15: Reinhold Balqué liest heitere Kurzgeschichten.
16.45—19.00: „Lucia di Lammermoor". Oper von Donizetti auf Schallplatten.
19.15: Kammermusik aus Weimar. Reitz-Quartett. Prof. Robert Reitz, 1. Violine; Walter Gäbel, 2. Violine; Willy Müller-Crailsheim, Viola; Walter Schulz, Violoncello.
1. Mendelssohn: Streichquartett Es-dur, op. 12, 1: I. Adagio non troppo — Allegro non tardante. II. Canzonetta: Allegretto. III. Andante espressivo. IV. Molto allegro e vivace. — 2. Meyer-Bremen: Fantasie über ein Bach-Thema, e-moll, für Streichquartett, Werk 11 (Uraufführung).
19.45: Herbert Jhering: Anständige und unanständige Berichterstattung.
20.15: „Die andere Seite". Ernste Musik von Schlagerkomponisten. Albrecht Linke, Tenor; Herbert Radelow, Violine; am Flügel Felix Günther und Alfred Simon.
I. Felix Günther: Einführende Worte. — 2. Reinhardt: Der Traum; O. Straus: Frühlingsnacht; Fall: a) Wilde Ros'; b) Wanderlust. — 3. Eysler: Albumblatt; Lehár: Romanze. — 4. Heymann: Lieder, op. 7: a) Sanft; b) Mutter; c) Bittende Liebe; d) Das Meiden. — 5. O. Straus: Aus „Bilderbuch ohne Bilder" (pittoreske Szenen nach Andersen) für Klavier zu vier Händen, op. 38: a) Schwanengesang; b) Orientalisches Intermezzo. — 6. Holländer: a) Komm heim!; b) Versöhnung; c) O gib mir deine Hände!
21.15: „Das Herzwunder." Mirakelspiel von Wilhelm von Scholz. Regie und Bearbeitung Hans Peter Schmiedel.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

10.00: Evangelische Morgenfeier. Redner: Pfarrer Valentin Söllner.
10.45: Glockenläuten der Frauenkirche.
11.45: Mittagskonzert. Augsburger Kleinorchester Dietz. Ltg. Karl Dietz.
1. R. Leuschner: Hokuspokus, lustige Ouvertüre. — 2. Künneke: Fantasie a. d. Singspiel „Das Dorf ohne Glocke". — 3. J. Strauß: Accelerationen, Walzer. — 4. Strobl: Ewiges Glück. — 5. v. Blon: Puppen-Menuett. — 6. Blättermann: Ballett-Divertissement (Valse grazioso — Pas de deux — Gavotte — Saltarello). — 7. Squire: Schlummerlied. — 8. Scassola: Aubade à Mimi. — 9. Fucik: Husarenvedette, Marsch.
13.00: Dr. Kurt Fromm: Ernte und Aufbewahrung der Hackfrüchte.
13.30: Fußball-Länderspiel Deutschland—Dänemark. Sprecher: Henry Barelett. — Übertragung aus Kopenhagen.
15.15: Zitherkonzert. Adele Keßler.
1. R. Grünwald: Sonate, C-dur. — 2. H. Thauer: Am Walchensee, Idylle. — 3. L. Obermaier: Ein Blick auf die Berner Alpen. — 4. F. Kollmanek: Paraphrase über Radeckes Lied „Aus der Jugendzeit". — 5. A. Stelzl: Chanteclaire, Walzerintermezzo.
15.40: Die praktische Frau.
16.00: Konzertstunde.
16.30: Oberforstmeister G. Hauber: Das Steinwild.
17.00: Unterhaltungskonzert a. d. Café „Stadt Wien". Kapelle Georg Frank.
18.00: Lesestunde. Adolf Lallinger liest „Die Entwürfe zum Leben". Zirkusnovelle von Bernh. Jülg.
18.30: Hausmusikstunde. Nini Diehl, Sopran; G. della Rocca, Bratsche; Josef Laberer, Saxophon; R. Staab, Klavier.
1. Das Volkstümliche in der Hausmusik. Zwiegespräch zwischen Bruno Aulich und Dr. Ludwig Gerheuser. — 2. Werke von Gottfried Rüdinger: a) Biedermeiertänze für Klavier; b) Kinderlieder; c) Aus dem Trio für Saxophon, Bratsche u. Klavier.
19.15: Erika Mann erzählt ihre Erlebnisse: Meine Reise in Afrika.
19.50: Wetter, Sport.
20.00: „Rosen aus Florida". Operette in drei Akten von Leo Fall. Ltg. Kurt Pastor. Spiellg. Rudolf Hoch.
Anschl. bis 24.00: Konzert u. Tanzmusik a. d. Café Luitpold. Kapelle Hugo Weis.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

7.30: Morgengymnastik.
8.00—9.00: **Morgenkonzert aus Glotterbad.** Hanauer Trachtenkapelle. Ltg. Hermann Gerhard.
1. Beethoven: Die Himmel rühmen. — 2. Friedrich der Große: Hohenfriedberger Marsch. — 3. Siede: Leuchtkäferchens Stelldichein, Serenade. — 4. Kromer: Grüße an die Heimat, Lied. — 5. Ziehrer: Weaner Madln, Walzer. — 6. Teike: Graf Zeppelin, Marsch.
10.15: Katholische Morgenfeier. „Christus als Freund". Eugen Grimm, Bariton; Erich Knieling, Cello; H. Keim, Klavier. Ansprache: Präses Hinderberger.
1. Bach: Air [Cello]. — 2. Bach: Wie wohl ist mir [Baritonsolo]. — 3. Schriftabschnitt. — 4. Händel: Arioso [Cello]. — 5. Ansprache. — 6. Angelus Silesius: O teurer Jesu. — 7. Händel: Er weidet seine Herde, aus „Messias".
11.00: Kammermusik mit Gitarre. A. Faiß, Gitarre; R. Dittrich, Flöte; Hans Köhler, Viola und Viola d'amore.
1. Hans Judenkünig (1440—1526): a) Das erste Priamell; b) Das andere Priamell; Melchior Neysidler (1507—1590): Ricercar [Flöte, Viola und Gitarre]. — 2. a) Siciliana; b) Adagio; c) Allegro grazioso (anonym 18. Jahrh.) [Viola d'amore und Gitarre]. — 3. J. Kreutzer: Trio für Flöte, Viola und Gitarre (Allegro risoluto — Adagio — Alla Polacca).
12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
13.00: Kleines Kapitel der Zeit.
13.10: Mundharmonika-Orchester. Jugendgruppe des Turnvereins Cannstatt.
1. Unter dem Grillenbanner, Marsch. — 2. a) Stilles Tal; b) Lorelei, Volkslieder. — 3. Hohner-Walzer. — 4. Deutschmeister-Regimentsmarsch.
13.30: Fußball-Länderspiel Deutschland—Dänemark. — Übertragung aus Kopenhagen.
15.10: Jugendstunde aus Frankfurt.
16.00: Konzert aus Frankfurt.
18.00: Dr. G. Venzmer: Die sterbende Weltstadt. Ein Spaziergang durch das Konstantinopel von heute.
18.30: Eduard Reinacher liest aus eigenen Werken.
19.00: Zeit, Sport.
19.30: Kleine Stücke für Violine. Anatol Knorre. Am Flügel Otto Seyfert.
1. Alfred Moffat: Intrada. — 2. Bach-Kreisler: Grave. — 3. Tartini-Kreisler: Fuge A-dur. — 4. Kreisler: Altdeutsches Schäfer-Madrigal. — 5. Schubert-Kreisler: Moment musical. — 6. Paganini-Kreisler: Caprice Nr. 24. — 7. Kreisler: La Gitana. — 8. de Falla-Kreisler: Spanischer Tanz, aus „Ein kurzes Leben". — 9. Bartok-Skékely: Rumänische Volkstänze. — 10. W. Groß: Jazzband.
20.15: Bunter Abend. Hede Schack, Sopran; Franz Zwonick, Tenor; Hermann Stettner, Tenor; Martin Lang; Willi Reichert, Otto Schulrabe, Balalaika-Orchester; Otto Seyfert, Klavier. Das Rundfunk-Orchester. Ltg. Gustav Görlich. Am Flügel Otto Seyfert.
1. Benes: Schützenmarsch. — 2. Ziehrer: Hereinspaziert, Walzer. — 3. Benatzky: Vielleicht, aus „Die drei Musketiere". — 4. Joh. Strauß: Nur für Natur, aus „Der lustige Krieg". — 5. Gopak: Ukrainischer Tanz. — 6. O. Straus: Bißchen Glück ist die beste Politik, aus „Die Königin". — 7. Ailbout: Ein Kuß von dir, Intermezzo. — 8. Holländer: In St. Pauli bei Altona, aus „Phaea". — 9. Kálmán: Was weiß ein nie geküßter Rosenmund, aus „Veilchen vom Montmartre". — 10. Schumakoff: Es leuchtet der Mond, russisches Volkslied mit Variationen. — 11. Smetana: Marsch aus „Die verkaufte Braut". — 12. Engelberger: Sie kommen doch morgen zum Tee, Monsieur. — 13. Gilbert: Meinem Mädel aus Wien hab' ich Rosen geschickt. — 14. Andréjeff: Träume, Valse. — 15. Melahi: Nur das kleine Wörtchen „Ach", Tango. — 16. Blon: Heil Europa, Marsch.
21.45: Aus der guten alten Zeit. Unterhaltungskonzert. Ltg. Gustav Görlich.
1. Lorens: Mir gengan heut' nach Nußdorf 'naus, ein Alt-Wiener Marsch. — 2. Lanner: Die Schönbrunner, Walzer. — 3. Genée: Fächer-Polka. — 4. Morena: Anno dazumal, Potpourri. — 5. Joh. Strauß: Gartenlaube-Walzer. — 6. Neidhart: Wiener Fiaker-Marsch.
22.45: Presse, Sport.
23.15—0.30: Tanzmusik auf Schallplatten.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

11.30: Vormittagskonzert.

Sonntag, 7. September

12.00: Glocken der Markuskirche.
12.05: Fortsetzung des Konzerts.
12.30: Küchenzettel und Kochrezepte.
16.00: Frei für eine Sportübertragung.
19.30: Übertragung des Glockenspiels v. d. Pfarrkirche in Sombor.
19.45: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.00: Einführung in die folgende Übertragung.
20.10: Operettenübertragung aus Wien.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m

11.00: Glocken vom Dom, Wetter.
13.00: Mittagskonzert.
15.00: Für Krankenhäuser und Anstalten.
17.30: Schallplattenkonzert.
18.00: Orchesterkonzert.
18.30: Liedervorträge.
19.00: Landwirtschaftsfunk.
19.10: Orchesterkonzert.
19.50: Klavier- und Liedervorträge.
20.20—20.45: Heitere Musik.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

12.35—13.30: Mittagskonzert (Schallplatten).
17.00—18.00: Unterhaltungskonzert (Schallpl.).
20.30—21.25: Zithermusik aus Zürich.
21.25—22.00: Konzert. Rundfunkorchester.
22.15—22.40: Konzert a. d. Metropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

18.30—19.45: Gottesdienst.
20.45—22.30: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

10.00: Pravosl. Gottesdienst aus Zemun.
12.30: Orchesterkonzert.
13.30: Presse.
16.00: Balalaika-Konzert.
17.05: Landwirtschaft.
17.30: Slowenische Lieder.
19.30: Heitere Dialoge.
20.10: Operettenübertragung aus Wien.
21.30: Presse.
Anschl. Nationalweisen. Kapelle Milenkovic-Todorovic.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

10.30: Gottesdienst a. d. Johanneskirche.
12.30: Wetter, Zeit.
18.00: Abendgottesdienst a. d. Johanneskirche.
19.30: Orchesterkonzert.
20.30: Liederstunde. Volkslieder und altenglische Weisen.
21.00: Vortrag.
21.30: Wetter, Zeit, Presse.
22.00: Rezitation.
22.30: Sportbericht.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

10.00: Kath. Predigt. Pfarrer Michel.
10.45: Kammermusik-Matinee (Schallpl.).
11.15—11.45: Reportage um den Gr. Preis der Schweiz für Motorräder. Reportage vom Rundstreckenrennen der 350 ccm- und 500 ccm-Klasse auf dem Circuit von San Salvatore bei Lugano.
Anschl. Marschmusik.
12.45: Mittagskonzert. Mandolinenorchester. Dir. R. Amon.
14.15: Vom Rat zur Tat. Ein Zwiegespräch zwischen Landwirtschaftslehrer u. Bauer.
14.45: Volkstüml. Mittagskonzert (Schallpl.).
15.30—17.30: Nachmittagskonzert des Stadtorchesters.
19.55: Sportresultate vom Sonntag.
20.00: Pfarrer Valentin Nüesch: Ein Austern-Frühstück am italienischen Ozean.
20.30—22.00: Solisten- und Orchesterkonzert. Marianne Raaflaub, Sopran; Irene Voigt, Altistin; am Flügel Kurt Joß. Ltg. Henze. Kompositionen von Mendelssohn, Schubert, Weber, Händel, Brahms, Pergolese.
22.15—22.45: Spätkonzert d. Stadtorchesters.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

10.30: Geistliche Musik auf Schallplatten.
13.45—14.00: Glockenspiel a. Gries.
16.30: Schallplattenkonzert.
17.00—17.55: Unterhaltungskonzert.
19.45—20.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Abendkonzert.
22.45—23.45: Tanzmusik a. Schallplatten

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad (vgl. Prag).
8.30—10.25: Orgelkonzert und Kirchenmusik aus Prag.
10.30: Prof. Dr. R. Trnka: Rentabilität von Kunstdünger unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen.
11.00—12.00: Promenadenkonzert aus Bad Luhacovic.
12.05: Konzert aus Preßburg.
13.30—14.00: Rundfunk für Frauen.
17.00—17.45: Nachmittagskonzert.
17.45—22.15: Übertragung aus Prag.
22.20—23.30: Tanzmusik aus Preßburg.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Tanzmusik a. d. St. Sauveur-Hotel.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Schallplattenmusik.
20.15: Orgelkonzert a. d. Carmenkirche.
1. Bach: Toccata und Fuge, d-moll. — 2. Schubert: Die Ruhe.
20.30: Violoncellovorträge. Jean de Nocker.
1. Saint-Saens: Der Schwan. — 2. Boellmann: Sinfonische Variationen.
20.45: Fortsetzung d. Orgelkonzerts.
3. Widor: Allegretto. — 4. Guilmant: Marsch.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kursaal Ostende.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse, Kosmetik.
10.00: Reformierter Gottesdienst.
11.00: Katholischer Gottesdienst.
Anschl. Orchesterkonzert. Dir. Ferd. Rékai.
14.00: Schallplattenkonzert.
15.30: Landwirtschaftsfunk.
16.00: Rundfunklyzeum. 1. Konzert. 2. Vortrag. 3. Konzert.
17.15: Orchesterkonzert. Dir. R. Fricsay.
18.30: Humor.
19.10: Ungarische Volkslieder. Imre Pallo mit Zigeunerkapellenbegleitung.
20.15: Orchesterkonzert. Dirigent Desiderius Márkus.
Anschl. Konzert a. d. Café Ostende.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

10.15: Kinderstunde.
10.30: Geistliche Musik.
10.45: Gottesdienst.
12.00: Orchesterkonzert.
12.50: Schallplattenmusik.
15.00: Programm für das Land.
16.00: Orchesterkonzert.
17.00: Heitere Stunde.
17.15: Orchesterkonzert.
18.00: Presse, Zeit.
18.15: Schallplattenmusik.
19.40: Schulfunk.
20.30: Vortrag.
20.45: Violinvorträge. Nina Alexcandesco.
21.45: Briefkasten.
22.00: Presse.
22.15: Tanzmusik a. d. Bassin Lido.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

7.00: Journal „Der Gottlose". Anschl. Konzert.
16.30: Stunde d. Pioniere u. Schulkinder.
19.00: Konzert.
20.00: Konzertübertragung von auswärts.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 W 759,5 m

10.00: Gottesdienst a. d. Victoria-Halle.
11.10: Unterhaltungskonzert.
12.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik (Schallplatten).

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

Helsingfors und Lahti, finnische Ansage.
9.00: Finnischer Gottesdienst.
11.00: Violinvorträge.
12.00: Schwedischer Gottesdienst.
13.30: Orchesterkonzert a. d. Gemeindehaus.
16.00: Schallplattenmusik.
17.10: Vortrag.
17.30: Rietz: Konzert für Oboe [Guiseppe Montante].
18.10: Orchesterkonzert. Klassische Musik. Dir. Erkki Linko.
1. Mozart: Türkischer Marsch; Ouvertüre zu „Idomeneus". — 2. Haydn: Andante a. d. Glockensinfonie. — 3. Beethoven: Ecossaises. — 4. Haydn: Serenade.
18.45: Laina Kalmari: Vortrag.
19.10: Liedervorträge.
19.30: Vortrag.
19.50: Beliebte Musikstücke der vorigen Woche.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

8.40: Mitteilungen.
8.45: Orgelkonzert.
9.10: Gartenbau.
9.40: Frühkonzert.
11.40: Vortrag.
12.10: Konzert des Rundfunkoktetts. Leitg. L. Schmidt.
1. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll". — 2. Borodin: Moskau, russische Szenen. — 3. Moszkowski: Russische Tänze. — 4. Fibich: Bohème. — 5. Sarasate: Spanischer Tanz Nr. 8. — 6. Delibes: Aus „Lakmé". — 7. Squire: Schlafgesang [Cellosolo]. — 8. Joh. Strauß: Telegramme, Walzer. — 9. Granichstaedten: Aus „The Orlow". — 10. C. Carl: Mussinan-Marsch.
13.40: Bücherstunde.
14.10: Konzert. Musikkorps des 5. Inf.-Rgts. Ltg. J. R. v. d. Glas.
16.10: Schallplattenmusik.
17.00: Konzert.
17.40: Für die reifere Jugend.
18.10: Andacht.
19.40: Zeit, Presse.
19.55: Konzert a. d. Concertgebouw Amsterdam. Ltg. Dopper.
20.55: Vortrag.
21.10: Orchesterkonzert. Ltg. Nico Treep.
1. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 2. Ganne: Militärischer Walzer. — 3. Filippucci: l'Amourose. — 4. Mambour: Prantania, Intermezzo. — 5. Planquette: Le régiment de Sambre et Mouse, Marsch.
21.40: Hörspiel.
22.10: Konzert-Fortsetzung.
6. Fall: Dollar-Walzer. — 7. Fetras: Walzer. — 8. Grit: The North Star, Marsch.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
8.10: Morgenfeier.
9.10: Schallplattenmusik.
9.40: Frühkonzert.
11.10: Schallplattenmusik.
11.55: Gottesdienst.
12.40: Mittagskonzert.
13.10: Konzert.
13.40: Literarisches.
14.10: Kirchenkonzert.
15.10: Schallplattenmusik.
16.10: Halbstunde für die Kranken.
17.00: Gottesdienst.
19.55: Konzert.
20.40: Konzert.
21.10: Presse, Börse.
22.40: Epilog. Ltg. H. Pickkers.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad (vgl. Prag)
8.30: Orgelkonzert aus Prag.
9.00: Römisch-katholischer Gottesdienst aus dem Dom.
10.00—10.30: Schallplattenmusik.
11.00—13.30: Promenadenkonzert aus Luhacovic.
15.30—16.00: Märchen für Kinder.
17.00: Sinfoniekonzert aus Pistyan.
18.40—19.20: Landwirtschaftsfunk.
19.30—22.15: Übertragung aus Prag.
22.20—23.30: Tanzmusik aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
10.15: Gottesdienst aus Wilna.
15.20: Ing. A. Kasprowicz: Landwirtschaftl. Vortrag.
15.50: Populäres Konzert.
17.05: A. Moszkowski: Schachfunk.
17.25: Konzert aus Warschau.
19.05: Vortrag aus Warschau.
19.25: Prof. St. Liggon: Heiteres.
20.15: Populäres Konzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

13.30: Antireligiöser Vortrag.
14.10: Künstlerische Übertragung f. d. Dorf.
14.55: Stunde der Frau auf dem Lande.
15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Rotarmistenzeitung.
17.30: Komsomolzeitung.
18.00: Musikal. Veranstaltung für die Komsomoljugend.
18.30: Vortrag.
19.00: Musikalisch-literarische Stunde.
20.00: Kammerkonzert. Werke ukrainischer Komponisten.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
10.00: Gottesdienst a. d. Dom in Aarhus.
11.30: Wetter, Presse, Glockenschlag.
12.00: Mittagskonzert.
13.00—14.00: Sprachkurse: a) Französisch; b) Deutsch; c) Englisch.
14.00: Gottesdienst a. d. Dom.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert und Rezitationen.

17.30—18.00: Kinderstunde.
18.20: Harmonikakonzert.
18.50: Wetter, Presse, Zeit, Sport.
19.30: J. Möller-Jensen: Moderne Architektur und Handwerker.
20.00: Millöcker-Suppé-Abend.
1. Millöcker: a) Aus „Bettelstudent"; b) Lied aus „Der arme Jonathan"; c) Couplets aus „Bettelstudent"; d) Jonathan-Walzer. — 2. Suppé: a) Ouvertüre zu „Fatinitza"; b) Pygmalions Gebet aus „Die schöne Galathee"; c) Boccaccios Lied aus „Boccaccio"; d) Aus „Leichte Kavallerie".
21.00: Rezitation.
21.20: Solistenkonzert.
Saint-Saens: Suite für Violoncello und Klavier.
21.50: Orchesterkonzert.
1. Gomez: Ouvertüre zu „Il Guarany". — 2. Tschaikowskij: Dezember, aus „Jahreszeiten". — 3. Turina: Reise nach der Alhambra. — 4. Debussy: Aus der Suite „Le coin des enfants". — 5. Neupert: Resignation. — 6. Catalani: Wellentanz aus „Lorelei". — 7. Rubinstein: Melodie. — 8. Delibes: Walzer und Czardas aus „Coppelia".
22.50—0.30: Tanzmusik a. Wiwels Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

10.00: Für das okkupierte Gebiet.
10.15: Gottesdienst a. d. Basilika.
18.30: Schützenvereinsstunde.
19.00: Oberst Sarauskas: Für das Militär.
19.30: J. Ardickas: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.20: Zeit, Wetter, politische Rundschau.
20.40: E. Lastas: Religion und Gesang.
21.00: Konzert.
1. Mannecke: Ozeanflieger, Marsch. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 3. Lortzing: Fantasie. — 4. Basque: Japanischer Karneval.
21.30: Vortrag in russischer Sprache.
21.45: Fortsetzung des Konzerts.
5. Ketelbey: Silver Clood, Intermezzo. — 6. Sarasate: Andalusische Romanze. — 7. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 8. Cui: Orientalische Melodie.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
15.30—17.10: Landwirtschaftl. Vorträge und Konzert aus Warschau.
17.10: Dr. J. Dobbrzycki: Die Juden in Krakau.
17.25: Orchesterkonzert aus Warschau.
18.45: Verschiedenes, Berichte.
19.05: Schallplattenmusik.
19.25: W. Zechenter: Vortrag.
20.00: Literarisches aus Warschau.
20.15: Konzert.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

9.30: Gottesdienstübertragung.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Vortrag: Von der Obstbaumzucht.
11.00: Konzert des Funkorchesters.
15.00: Schallplattenmusik.
15.20: Volksgesang — Sängeroktett.
16.00: Humoristische Vorlesungen.
16.30: Hörspiel.
19.00: Übertragung aus Jesenice (Anssling) (Fanfaren — Konzert der Arbeitsmusik — Konzert d. Gesangvereins — Konzert d. Salonorchester).
22.15: Übertragung aus Bled.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

10.00: Protestantischer Gottesdienst.
15.30: Orchesterkonzert aus Bern.
20.02: Protestantischer Gottesdienst.
20.30: Kathol. Gottesdienst.
21.00: Vokalkonzert.
22.00: A. Vaucher: Sportberichte.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

7.30: Journal „Sowjet-Karelien", finnisch.
9.00: Orchesterkonzert.
15.30: Kammermusik.
16.00: Komsomolzeitung „Smena". Internationale Umschau. Briefe.
16.30: Konzert. Junge Kräfte.
18.00: Konzertübertragung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00—22.30: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554.4 m
(Nationalprogramm.)
15.00: Bach-Kantate: Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist.
15.45: Gottesdienst.
16.30: Das Gershom Parkington-Quintett.
17.30: Klaviervorträge. James Ching.
18.00: Bibelvorlesung. Die Briefe des Apostels Paulus a. d. Tessalonicher.
19.55: Gottesdienst.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.05: Militärkonzert.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)
17.00—17.30: J. K. Moozley: Anfang der Christenlehre.
20.00: Gottesdienst aus dem Senderaum.
20.45: Siehe Nationalprogramm.
21.05: **Orchesterkonzert.** Dir. Percy Pitt.
1. Locatelli: Concerto da Camera [Cembalo u. Orchester]. — 2. Drei Lieder [Alt]. — 3. Haydn: Sinfonie Nr. 56, C-dur. — 4. Tschaikowskij: Elegie für Streicher. — 5. Respighi: Triptychon nach Botticelli.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)
19.50: Gottesdienst.
20.45: Siehe Nationalprogramm.
21.05: Orchesterkonzert. Dir. Frank Cantell.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Cosi fan tutte". — 2. Quilter: Drei englische Tänze. — 3. Drei Lieder [Bariton]. — 4. Bizet: „Kinderspiele", Suite. — 5. Mozart: Rondo alla turca. — 6. Brahms: Intermezzo Es-dur, op. 117, Nr. 1. — 7. Paradies: Toccata [Klavier]. — 8. Besly: Wiegenlied. — 9. Rimsky-Korßakoff: Der Hummelflug. — 10. Zwei Lieder [Bariton]. — 11. Chopin: a) Ballade As-dur; b) Etude a-moll. — 12. Massenet-Mouton: Drei Stücke op. 11. — 13. Glazounow: Meditation op. 32.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

14.00—15.30: Mittagskonzert.
19.00—20.30: Tanzmusik.
20.25: Sportbericht.
22.00: Konzert der Stadtkapelle.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

788 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 380,7 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
10.15: Nachrichten.
10.30—11.15: Bibelvorlesung u. geistl. Musik auf Schallplatten.
12.15—13.45: Mittagskonzert.
15.50—16.30: Heiteres.
16.30—18.30: Unterhaltungskonzert.
18.30: Sport.
19.30—20.15: Buntes Konzert.
20.30: „Eva". Operette von Lehár.
Anschl. bis 24.00: Schallplattenkonzert.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)
16.30: Orchesterkonzert.
18.00: Siehe Nationalprogramm.
19.55—22.30: Siehe Nationalprogramm.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)
12.20: Stunde der Pioniere und Schulkinder. Gedichte, Radio-Film.
15.30: Unterhaltung der Gesellschaft „Proletarischer Tourist".
16.30: Stunde der Land- u. Waldarbeiter.
19.30: Stunde der Mutter und Hausfrau.
20.00: Kammermusik aus Kiew.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)
7.00: Dorfmorgen.
8.00: Konsum-Kooperation.
8.30: Jagd-Kooperation.
9.00: Stunde der Bäuerin.
13.00: Stunde der Gottlosen.
15.00: An der Kulturfront.
15.30: Sinfoniekonzert.
1. Goedicke: Vorspiel zu „Virinea". — 2. Rimsky-Korßakoff: Setschi pri Kerszenze. — 3. Potozki: Kosaken-Überfall. — 4. Tschaikowskij: Fragmente aus „Mazepa". — 5. Gnessin: Der Feind vor den Toren. — 6. Glinka: Ritter-Romanze. — 7. Tscheremuchin: Vier Lieder vom Kriege [gesungen von Lugowskoj]. — 8. Potozki: Trauermarsch [Duett].
17.00: Rotarmistenzeitung.
19.00: Übertragung aus Tiflis.
20.00: Rote Studentenschaft.
20.30: Rundfunk für alle.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

10.20: Gottesdienst a. d. Fagerborg-Kirche.
13.00: Berichte vom Trabrennen.
17.00: Konzert d. Cecil-Orchesters a. d. Rest. Olsen.
17.50: Gottesdienst a. d. Erlöserkirche.
19.30: Rezitation. Per Lykke-Seest.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. H. Kramm.
1. Gade: Ossian-Ouvertüre. — 2. Grieg: Ved Rondane. — 3. Svendsen: Venezianische Serenade. — 4. Zwei Lieder (Erling Krogh). — 5. Grieg: Holberg-Suite. — 6. Zwei Lieder (Erling Krogh). — 7. Alfvén: Midsommer vaka. — 8. Lumbye: Drömmebilleder.
22.10: Georg Wasmuth Sejersted: Cypern, die Insel der Aphrodite.
22.40—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)
7.00: Frühkonzert aus Karlsbad (vgl. Prag).
8.30: Orgelkonzert aus Prag.
9.00—10.25: Schallplattenmusik.
10.30: Landwirtschaftsfunk aus Prag.
11.00: Konzert aus Prag.
12.05: Promenadenkonzert aus Luhacovic.
13.30—14.00: Vortrag aus Prag.
17.00: Konzert aus Brünn.
17.45—22.15: Übertragung aus Prag.
22.20—23.30: Tanzmusik aus Preßburg.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

12.00: Religiöser Vortrag, Konzert.
13.00 u. 14.00: Schallplattenkonzert.
16.30: Teemusik.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. M. André.
1. Bosc: Algerischer Marsch. — 2. Bussy-Dralay: La pharase eternelle. — 3. Molinier: C'est un petit nid. — 4. Dommel-Desmoulins: La vengeance du ciel. — 5. Razigade: Blumen u. Frauen. — 6. Rossini: Ouvertüre zu „Gazza Ladra". — 7. Courtioux: Charlot. — 8. Waldteufel: Liebesabend, Walzer. — 9. Vier Lieder. — 10. Filipucci: Sérénade lointaine. — 11. Sylva-Brown-Henderson: Aus „Good News". — 12. Zimmer: Patrouille der Schweizer Schützen. — 13. Drei Lieder. — 14. Fetras: Die Träume der Marie. — 15. Fields: Auf dem Mississippi.
22.00: Konzert.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

9.00: Morgenkonzert auf Schallplatten.
9.30: Presse.
10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.00: Zeit, Glockengeläut vom Rathaus.
12.05—13.10: Landwirtschaftl. Vorträge.
17.30: Populäres Konzert.
18.30: Verschiedenes, Berichte.
18.45: Schallplattenmusik.
19.45: Literarisches Feuilleton.
20.00: Literarisches aus Warschau.
20.15: Orchesterkonzert.
21.45: Musikalisches Zwischenspiel.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad. Kurorchester. Dir. Generalmusikdirektor Robert Manzer.
1. Choral: Nun lob' mein Seel' den Herrn. — 2. Blodek: Im Brunner, Konzert-Ouvertüre. — 3. R. Strauß: Serenade Es-dur, op. 7. — 4. Wagner: Pilgerchor aus „Tannhäuser". — 5. Smetana: Fantasie aus „Die verkaufte Braut". — 6. Auber: Ouvertüre zu „Das schwarze Domino". — 7. Naef: Märchenzauber, Walzer. — 8. Stransky: Deine Augen sind so tief wie die Wolga. — 9. Kálmán: Aus „Die Czardasfürstin". — 10. Dostal: Wolga-Marsch.
8.30: Orgelkonzert aus der evangelischen Kirche St. Salvator.
9.00: Kirchenmusik. Vereinigung für geistliche Musik. Liszt: Graaner Messe. Für Soli, Chor, Orchester, Orgel.
10.30: Landwirtschaftsfunk.
11.00: Promenadenkonzert aus Luhacovic.
12.00: Glocken u. Turmuhr der St. Ludmilla-Kirche.
12.05: Konzert aus Preßburg.
13.30: Jos. Svanda: Kreditgrundlage.
13.40—14.00: Ing. E. S. Hokes: Organisation und Rechtskraft der italienischen Syndikate.
17.00: Konzert aus Brünn.
17.45: Vortrag.
18.15—19.00: Deutsche Sendung. M. Nowak, heitere Gesangsvorträge. Am Klavier Fr. Nowak.
1. Otten: Aber heut sind wir fidel. — 2. Nowak: Der gute Ton bei Tische. — 3. Lehár: Ich hol' dir vom Himmel das Blau.

— 4. Nowak: Ehemanns Weekend. — 5. Erwin: Vier Worte möcht ich dir jetzt sagen. — 6. Benatzky: Patience. — 7. Raymond: Wenn zwei Blondinen. — 8. Grün: Halt dir keine Frau. — 9. Kollo: Ach Gott, was sind die Männer dumm.
In der Pause Presse.
19.30—22.00: Übertragung aus dem Nationaltheater.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theaternachrichten, Programmansage.
22.20—23.20: Tanzmusik aus Preßburg.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad (vgl. Prag).
8.30: Orgelkonzert aus Prag.
9.00: Evangelischer Gottesdienst.
10.15: Schallplattenmusik.
10.30: Landwirtschaftsfunk aus Prag.
11.00: Promenadenkonzert. Militärmusik.
12.05—12.30: Mittagskonzert.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Alessandro Stradella". — 2. Rossini: Aus „Der Barbier von Sevilla". — 3. Chopin: Polonäse. — 4. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 5. Hruby: Stelldichein bei Lehár, Potpourri. — 6. Kálmán: Suite aus „Das Veilchen vom Montmartre".
17.00: Sinfoniekonzert aus Piestan. Dir. J. Obruca.
18.40: „Die Stradivari-Geige". Lustspiel in einem Akt von N. Maurey.
19.30—22.15: Opernübertragung aus Prag.
22.20—23.30: Tanzmusik.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

9.55: Gottesdienstübertragung.
11.15: Landwirtschaftl. Vortrag.
11.45: Marktberichte.
12.00: Mittagskonzert. Dir. A. Krull.
14.00: Bibelstunde.
17.45: Presse, Wetter.
18.05: Alte Tanzmusik.
18.35: Abendveranstaltung. Ansprache: Intendant d. Rundfunkgesellschaft K. Reinmann. Rundfunkorchester. Dir. A. Krull.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

10.15: Lettischer Gottesdienst.
13.00: Kinderstunde.
15.00—17.00: Vorträge.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00—19.00: Vorträge.
19.03: Populäres Konzert. Dir. J. Medins.
1. Demersemann: Fest in Aranjuez. — 2. Dvorák: Humoreske. — 3. Lieder. — 4. Violinsolo. — 5. Fetras: Erinnerungen an „Trouvere". — 6. Fall: Chanson. — 7. Elgar: Liebesgruß. — 8. Lieder. — 9. Gilbert: Potpourri aus „Innocente Susann". — 10. Jensen: Le souffle murmurant. — 11. Kerker: Aus Musikkomödien.
21.30: Populäre lettische Lieder, Märsche u. Tänze.
21.50—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

10.00—10.45: Bibelvorlesung und geistliche Musik auf Schallplatten.
13.30—14.30: Mittagskonzert.
17.00: Kinderstunde.
17.30—19.00: Unterhaltungskonzert und Tanzmusik.
21.05: „Lodoletta". Oper in drei Akten von Mascagni.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

11.00: Gottesdienst.
11.00—12.30: Falun. Gottesdienst aus der Missionskirche.
12.45: Wetter.
12.45—13.00: Falun. Wetter, Zeit.
15.20: Bericht von den Pferderennen. Übertragung aus Ulriksdal.
16.10: Kinderstunde.
17.30: Chorgesang. Geistliche Gesänge.
17.55: Glockenspiel vom Stadthaus.
18.00: Abendgottesdienst.
18.00—19.10: Falun. Abendgesang aus der Kristinenkirche.
19.10: Rezitation. Erik Berglund.
19.45: Solisten- u. Orchesterkonzert. Schwedische Musik.
1. Broman: Fritjof und Ingeborg, sinfonische Dichtung. — 2. Liljefors: Sommer, Suite für Orchester. — 3. Rangström: En bat med blommor. — 4. Wiklund: Im Volkston und Andante espressivo aus Suite für Streichorchester. — 5. Stenhammar: Romanze f-moll f. Violine u. Orchester. — 6. Rangström: a) Den mörka blomman; b) Bön till natten; c) De fangna. — 7. Liljefors: Jungfrau Maria. — 8. Hallén: a) Im Herbst; b) Rhapsodie Nr. 1, F-dur.
21.40: „Die Sonne", Szene von John Galsworthy. Regie Sandro Malmquist.
22.00—23.00: Unterhaltungskonzert.

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m

11.00: Protestantischer Gottesdienst. Ansprache Pfarrer Krafft. Chor des Instituts Wetzel.
1. Choral: Jesus Christus herrscht als König. — 2. Sprüche; Chor: Heilig; Gebet. — 3. Chor: Kyrie. — 4. Choral: Aber dieses nicht alleine. — 5. Predigt. — 6. Gesang: Selig sind, von Kienzel. — 7. Gebet; Vaterunser; Segen. — 8. Gesang: Pieta signore, von Stradella.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

12.30: Kath. Gottesdienst und Kirchenmusik.
13.45: Protestantischer Gottesdienst.
18.25: Liedervorträge.
19.00: Orchesterkonzert.
19.40: Orchesterkonzert. Wiener Musik.
20.15: Sinfoniekonzert.
1. Messager: Aus „Les deux pigeons". — 2. Chabrier: Spanischer Tanz. — 3. Delibes: Ballettmusik aus „Copelia". — 3. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diabolo". — 4. Borodine: In den Steppen Zentralasiens.
21.00: Konzert.
1. Ténaro: Mar—y—sol, spanischer Onestep. — 2. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 3. Berlioz: Aus „Romeo und Julia". — 4. Donizetti: Ouvertüre zu „Die Regimentstochter". — 5. Verdi: Le credo de Yago. — 6. Pierli: Aus „Ramuntcho". — 7. Gounod: Ouvertüre zu „Mireille". — 8. Puccini: Fantasie aus „La Tosca". — 9. Leoncavallo: Aus „Der Bajazzo". — 10. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana".
Anschl. Militärmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
15.30: Landwirtschaftl. Vorträge u. Musik.
17.10: Prof. H. Mosicki: Zum 175. Geburtstag des General Henri Dabrowski.
17.25: Orchesterkonzert. Blasmusik. Dir. L. Cymerman.
1. Kurpinski: a) Polonäse; b) Ouvertüre zu „Jadwiga". — 2. J. Strauß: Walzer aus „Der Zigeunerbaron". — 3. Paderewski: Cracovienne fantastique. — 4. Popy: Orientalische Suite. — 5. Moszkowski: Spanischer Tanz. — 6. Krasuski: Polka. — 7. Prohazka: Gavotte Empire. — 8. Lewandowski: Mazurka.
18.45: Verschiedenes.
19.05: M. Henzel: Nützliches u. Angenehmes.
19.25: Schallplattenmusik.
20.00: Literatur. Michel Balucki: Mein erster literarischer Beitrag.
20.15: Populäres Konzert. Dir. J. Oziminski.
1. Gade: Nachklänge aus Ossian. Ouvertüre. — 2. Sinding: Suite für Violine und Klavier, a-moll, op. 10. — 3. Ponchielli: Arie aus „La Gioconda"; Meyerbeer: Arie aus „Die Afrikanerin" [Sopran]. — 4. Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel". — 5. Bach: Adagio a. d. Sonate Nr. 3; Brahms-Preß: Intermezzo; Chopin-Frydberg: Notturno op. 9, Nr. 1; Paganini: Etüde Nr. 24 [Violine]. — 6. Niewiadomski: Drei Melodien für Sopran. — 7. Moszkowski: a) Cracovienne; b) Ungarischer Tanz op. 11, Nr. 3; Dvorak: Slawischer Tanz e-moll; Nr. 2; Kreisler: Alt-Wien, Marsch.
22.00: Frau H. Porebska: Wie belgische Kinder lernen und sich amüsieren.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz	**Graz**	10 kW	352,5 m
1058 kHz	**Innsbruck**	0,5 kW	283,6 m
662 kHz	**Klagenfurth**	0,3 kW	453,1 m
1220 kHz	**Linz**	0,5 kW	245,9 m

11.05: Deutsche Romantiker. Konzert. Wiener Sinfonieorchester. Dir. Th. Christoph. Otto Schulhof, Klavier.
Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — Hugo Reinhold: Suite Es-dur für Klavier und Streichorchester [Otto Schulhof]. — Schumann: Sinfonie Nr. 1, B-dur. — R. Fuchs: Serenade e-moll. — K. Goldmark: Ouvertüre zu „Sakuntala".
13.00: Mittagskonzert. Kapelle Otto Römisch. Fucik: Unter der Admiralsflagge, Marsch. — Joh. Strauß: a) Neu-Wien, Walzer; b) Ouvertüre zu „Cagliostro in Wien". — Geiger: Nur eine Nacht, Lied. — Gounod: Aus „Der Tribut von Zamora". — Gothov: Grünecke: Mondschein-Gavotte. — Jones: Aus „Die Geisha". — Stix: Ouvertüre zu „Der Abenteurer". — O. Straus: Tragant-Walzer nach Motiven aus „Die Prinzessin von Tragant". — Tschaikowskij: Polonäse aus „Eugen Onegin". — Lehár: Spiegellied. — Kálmán: Dorfkinder, Walzer aus „Der Zigeunerprimas". — Morena: Potpourri über moderne Kabarett- und Brettl-Lieder. — L. R. Sebor: Kukuricka, Marsch.
15.15: Konzert. Orchester Wilh. Wacek.
Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — Schubert: Moment musical. — Lanner: Die Romantiker, Walzer. — Kienzl: Aus „Der Kuhreigen". — Ponchielli: Ballettmusik aus „La Gioconda". — Joh. Strauß: Bei uns z' Haus, Walzer. — Komzák: Für meine Freunde, Potpourri. — H. Dostal: Soldatenmarsch.
16.15: Fahrt durchs Welser Volksfest. Mit dem Senderauto in Wels.
17.00: Fortsetzung des Konzerts.
17.30: Almrausch [Annie Beranek-Ran].
18.05: Fr. Wallisch: Korfu, die Insel der Phäaken.
18.50: Kammerabend d. Zentralverbandes der Arbeiter-Musikvereine Österreichs. Fanny Slezak, Mandoline; Max Fleischmann, Klavier; Leopold Brachatz, Violine; Artur Joh. Scholz, Bratsche; Otto Schindler, Gitarre.
20.10: „Der Obersteiger". Operette in drei Aufzügen von Karl Zeller. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Jos. Holzer.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

10.15: Glockengeläut und Gottesdienst
12.00: Stundenschlag und Fanfaren.
16.20: Übertragung aus Warschau.
18.45: Heiteres Feuilleton.
19.05: Vortrag aus Warschau.
19.25: Vortrag.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

11.00: Konzert des Rundfunkorchesters.
12.02: Zeit, Wetter.
15.00: Schallplattenmusik.
16.00: Stunde am Sonntag. Dem provenzalischen Dichter Frédéric Mistral gewidmet.
1. Traute Liebe, Rezitation. — 2. Bizet: L'Arlésienne-Suite. — 3. Verdi: Arien aus „Troubadour".
17.15: Spanische Tänze und Lieder (Schallplatten).
19.30: Kath. Predigt: H. H. Pfarrhelfer G. Staffelbach.
20.00: Romantische Musik d. Rundfunkorch.
20.30: Zithermusik und österreichische Heimatlieder. Karl Melzer, Tenor; am Klavier Otto Strauß; Anton Smetak u. Frida Meuche-Meier, Zither-Duette und Trios m. Klavier; am Klavier Walter Smetak.
21.25: Wunschkonzert d. Hausorchesters.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.30—15.30: Mandolinenorchesterkonzert.
15.40—16.05: Rachmaninoff. Gesang mit Klavierbegleitung.
16.35—17.10: Ludwig Rellstab: Kantate für Männerchor, Tenor- und Baßsolo und Blasorchester. (Feierliche Eröffnungssitzung der 91. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte in Königsberg.)
17.10—19.10: Unterhaltungsmusik. Kapelle Gebrüder Steiner.
19.25—20.00: Gedicht und Vertonung. Rezitationen.
20.00: Orchesterkonzert.
Anschl. Tagesnachrichten.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Ben-Berlin-Orchester.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

12.00: Mittagskonzert.
19.00: Presse.
21.20—22.50: Solisten- und Orchesterkonzert.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m

17.30—18.30: Populäres Konzert.
18.45—19.45: Schallplattenmusik.
20.15—21.45: Abendkonzert.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Gioacchino Antonio Rossini.
15.20: Brauchen wir eine Frauenpartei? [Katharina v. Kardorff und Paula Samoje].
15.45: Alfred Ingemar Berndt: Kreuz und quer durch Schweden.
16.05: Dr. P. Hertz: Wirtschaftsverlauf und Wirtschaftsgesundung.
16.30: Orchesterkonzert. Berliner Funkorchester. Dir. Bruno Seidler-Winkler.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy blas". — 2. Mozart: Violinkonzert Es-dur (Allegro moderato — Un poco Adagio — Rondo, Allegretto) [Maurits van den Berg]. — 3. Brahms: Zwei Sätze aus der Serenade D-dur. — 4. Smetana: Ouvertüre und Ballettmusik aus „Zwei Witwen". — 5. Cui: Tarantelle, op. 12. — 6. Strauß: Künstlerleben, Walzer.
18.00: Jugendstunde. Kurt Hirschfeld: Glas im Riesengebirge.
18.20: Max Butting: Form und Sprache der Musik.
18.45: Dr. W. Pettersson: Krankheitsvorbeugung und Heilung durch Training.
19.10: Vom Arbeitsmarkt.
19.15: Unterhaltungsmusik. Kapelle Bruno Hardenberg.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Der Teufel als Hydraulicus". — 2. Chopin: a) Mazurka d-moll; b) Walzer a-moll. — 3. Glinka: Sommernacht in Madrid. — 4. Grieg: Andante, aus op. 13. — 5. Tschaikowskij: Walzer aus „Eugen Onegin". — 6. Godard: Serenade florentine. — 7. Buzzi-Peccia: Lolita. — 8. Schmalstich: Schneewittchen-Suite. — 9. Rubinstein: Royal Tabour et Vivaudière. — 10. Thomas: Gavotte aus „Mignon". — 11. Debussy: Aus „Childrens corner" (Serenade à la poupée — Le petit berger — Golliwogs Cake-walk). — 12. MacDowell: An das Meer. — 13. Saint-Saens: Bacchanal a. „Samson und Dalila".
20.30: „Zwölftausend" von Bruno Frank. Regie Alfred Braun.
Personen: Piderit; sein älterer Bruder; sein jüngerer Bruder; der Herzog; Minister von Treysa; Faucitt, englischer Unterhändler; Gräfin Spangenberg; ein preußischer Oberst. — Ort und Zeit: Ein deutscher Hof im Jahre 1776.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik a. d. Hotel Eden. Kapelle Oscar Joost.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

9.30: Schulfunk. Wir besuchen schlesische Komponisten [Studienrat Rud. Bilke und eine Klasse der Mittelstufe].
16.15: Richard Strauß dirigiert eigene Werke. Konzert auf Schallplatten.
Till Eulenspiegels lustige Streiche, op. 28. — Salomes Tanz. — Rosenkavalier-Walzer.
16.45: Das Buch des Tages: Kulturgeschichte [Herbert Bahlinger].
Egon Friedell: Kulturgeschichte der Neuzeit, 1. und 2. Band.
17.00: Klaviertänze auf Schallplatten.
17.30: Gad M. Lippmann: Die Übersicht. Kulturfragen der Gegenwart.
17.45: Aus „Kulturgeschichte der Neuzeit", von Egon Friedell [Herb. Brunar].
18.15: Die Frauenbewegung, von Rosa Mayreder [Marianne Rub].
18.40: Das wird Sie interessieren!
19.00: Heitere Abendmusik. Funkkapelle. Ltg. Franz Marszalek.
Kark: Ouvertüre zu „Felix der Kater". — Derksen: Valse Caprice. — Petit: Graziöse Plauderei [Reinh. Birke, Oboe]. — Siede: Eine Schachtel Soldaten, charakteristischer Marsch. — Schmalstich: Reigen a. „Peterchens Mondfahrt". — Kochmann: Tanz-Suite (Gavotte — Intermezzo — Liebesszene — Walzer — Galopp). — Zimmer: Schweizer Schützengilde, Charakterstück. — Piquet: Auf das, was wir lieben, Walzer. — Armandola: Im Zirkus, Suite (Die Schulreiterin — Am Trapez — Humsti Bumsti — Cowboy-Suite).
20.00: K. W. Goldschmidt: Vom Werden gemeindeutscher Kultur.
20.30: Seefahrt ist not! Rundfunksingstunde. Ltg. Fritz Jöde.
Der Fischer fuhr auf die wilde, wilde See. — Wer geht mit, juchhe, über See? — Erdlen: Matrosenmarsch. — Polenz: Auf, Matrosen, die Anker gelichtet. — Leise über sanfte Wogen zieht ein Schifflein seinen Lauf, Volkslied. — Erdlen: Variationen zum Matrosenmarsch. — De Dierns van Finkwarder. — Lustig ist's Matrosenleben, Seemannslied.
21.20: Neue Frauendichtung [Edith Herrnstadt-Oettingen].
22.30: Max Ophüls: Aufführungen des Breslauer Schauspiels.
22.45—23.00: Funktechnischer Briefkasten.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

9.00: Übertragung aus Königsberg.
15.30—18.50: Übertragung aus Königsberg.
18.55—19.40: Vokal- und Instrumentalkonzert. Annie Christiansen, Koloratursängerin; Willi Haemel, Violine; am Flügel Otto Selberg.
1. Godard: Adagio und Canzonetta a. d. romantischen Konzert; Ries: Perpetuum mobile. — 2. Alabieff: Die Nachtigall; d'Albert: Zur Drossel sprach der Fink; Taubert: Der Vogel im Walde; Gounod: Walzer aus „Romeo und Julia". — 3. Sarasate: Faustfantasie. — 4. Hildach: Der Spielmann (mit obligater Violine).
19.45—22.00: Übertragung aus Berlin.
22.30: Ausländische Orchester (Schallpl.)

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

8.00—9.00: Konzert aus Bad Ems.
1. Choral: Wach' auf mein Herz und singe. — 2. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Waldmeister". — 3. Percy: Reiseskizzen aus Alt-China. — 4. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 5. d'Albert: Aus „Die toten Augen". — 6. Blankenburg: Freiheitsjubel (Rheinlandbefreiungsmarsch).
16.00: Konzert. I. Ltg. Hans Rosbaud.
II. Ltg. Walter Caspar.
18.05: Dr. Oskar Goetz: Die soziale Bedeutung des Zeittheaters.
18.35: Irma Dresdner: Denksport.
19.05: Englischer Sprachunterricht.
19.30: Mandolinen- und Zitherkonzert. Auf Schallplatten.
1. Ritter: Wolgaklänge, Potpourri über russische Volkslieder. — 2. Kollmanek: Fantasie über Straußsche Walzer, Zithersolo. — 3. Mascagni: Intermezzo sinfonico aus „Cavalleria Rusticana"; de Curtis: Erinnerung an Sorrent. — 4. Neapolitanische Lieder: Santa Lucia, Volkslied; die Giacomo-Tosti: A Marecchiare. — 5. Mozart: Türkischer Marsch. — 6. Thernberger Hochzeitsstückeln, Volksmusik; Oberbayrische Ländlergrüße, Zithersolo. — 7. Blankenburg: Mein Regiment, Marsch; Sullivan: Barataria-Marsch.
20.15: „Prozeß um eine Katzenpfote". Hörspiel von Richard Friedel.
Darauf „Die Sache Lapin". Lustspiel in sieben Szenen von Joachim Ahlemann. Spielleitung Manfred Marlo.
21.45: Klavierkonzert Franz Osborn.
1. Bach: Chromatische Fantasie und Fuge. — 2. Mendelssohn: Variations sérieuses. — 3. Strawinsky: Petruschka-Suite.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Nenndorf.
11.00: Hamburg, Bremen. Mittelschullehrer Kähler: Der Bedeutungswandel gebräuchlicher Wörter.
12.30: Prof. Koch: Von meinem Bienenstand.
16.15: Deutsche Jugendstunde.
1. Hörszenen aus dem Noragkreis, von Kindern verfaßt und vorgetragen. Ltg. Wilh. Lamszus. — 2. Kurzweil für die Kleinen. Von Kindern für Kinder. Ltg. Lucia Kahl.
17.00: Karl Peter: Alltagstierquälereien.
17.25: Wilh. F. Thiede: Die deutschen Jugendbünde im Spiegel ihrer Presse.
18.30: Vom Leben der Museen. Dr. E. Waldmann: Neuerwerbungen der Kunsthalle.
19.00: Englisch für Anfänger. (Aus Königswusterhausen).
19.30: Gew.-Sekretär O. Günther: Die Tragik der Arbeitslosigkeit.
20.00: Der ewige Jüngling. Abschiedsabend für Albert Bozenhard und Karli Bozenhard.
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Konzert a. d. Café Wallhof.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

9.00: Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte. — Übertragung a. d. Haus der Technik.
1. Prof. Dr. Hilbert: Naturerkenntnis und Logik. — 2. Prof. Dr. Paneth: Die Entwicklung und der heutige Stand unserer Kenntnisse von natürlichen System. — 3. Oberpräsident a. D. Dr. von Batocki: Die Landwirtschaft als Glied der Volkswirtschaft.
15.30: Kinderfunk. „Vom Schustergesell, vom Teufel und seiner Großmutter", von Loni Lauxmann-Kinzelmann.
16.00: Eug. Gramberg: Wanderpflanzen in Ostpreußen.
16.30—17.45: Unterhaltungskonzert. Dir. Karl Hrubetz.
17.45: Bücherstunde [Gymnasialdirektor Dr. Walt].
18.15: Landwirtschaftl. Preisberichte.
18.30: Dr. med. et phil. Gerh. Venzmer: Wie Paul Ehrlich das Salvarsan erfand.
18.55: Vokal- und Instrumentalkonzert (aus Danzig).
19.45—22.00: Übertragung aus Berlin.
22.30: Ausländische Orchester (Schallplatten).
1. Gluck: Reigen seliger Geister, aus „Orpheus" [New Yorker Philharmonisches Orchester]. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Oberon" [Konzertgebouw-Orchester Amsterdam]. — 3. Berlioz: Aus der Phantastischen Sinfonie [Philharmonisches Orchester London]. — 4. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2 [Philadelphia Symphony-Orchester]. — 5. Joh. Strauß: Morgenblätter, Walzer [Wiener Philharmonisches Orchester]. — 6. Ravel: Bolero [Lamoureux-Orchester Paris].

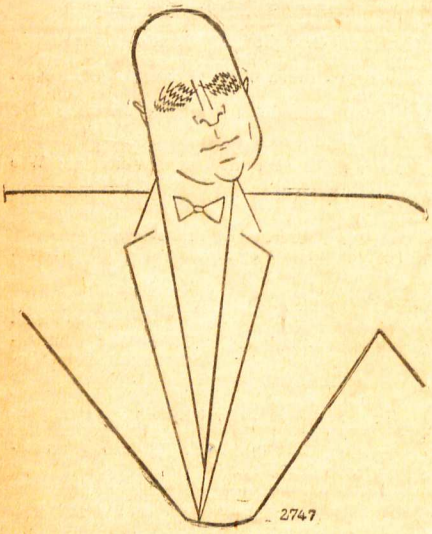
183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

9.00: Prof. Hilbert: Naturerkenntnis und Logik. — Übertragung von der Königsberger Tagung des Naturforscher- und Ärztekongresses.
12.00—12.55: Schallplattenkonzert. Volksweisen und Volkstänze.
14.00—15.00: Schallplattenkonzert aus Berlin.
15.45—16.00: Frauenstunde. Lydia Hertlein: Aus dem Tagebuch einer Mutter (I).
16.00: Gerhard Meseberg: Musikunterricht in der einklassigen Landschule.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30—17.55: Aus der Werkstatt der Kammeroper [Frhr. von Gudenberg und Mitwirkende].
18.00—18.25: Dr. A. H. Krummacher: Versuche zur Herstellung künstlichen Goldes.
18.30—18.55: Dr. Walther Linden: Generation und Epoche in der Geistesgeschichte.
19.00—19.25: Englisch für Anfänger [Lektor Mann und Partner].
19.30—19.50: Stunde des Landwirts. Dr. Römer: Fortschritte der Geflügelzucht im Ausland und in Deutschland.
20.00: Alte und neue Volksweisen aus Köln.
20.50: „Spiele im Rempter", aus Köln.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. Städtisches Orchester, Hildesheim. Musikdirektor Reichert.
1. Sollt' ich meinem Gott nicht singen, Choral. — 2. Bach-Abert: Präludium d-moll. — 3. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 4. Molique: Andante und Rondo für Flöte. — 5. d'Albert: Tonbilder aus „Die toten Augen". — 6. Strauß: Morgenblätter, Walzer.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Eysoldt.
15.00: Kinderspielstunde. Wilh. Matthießen: Das alte Haus. Geschichten f. die Kleinen.
16.00: Moderne Verkehrsfragen. Fritz Ernst Giese: Arbeitsteilung auf einem Flughafen.
16.25: H. B. Schiffers-Davringhausen: Mit Auto und Kamel durch Nordafrika. Tagebuch einer Wüstenreise.
16.45: Jugendfunk.
1. Rektor Simon: Norwegische Volksmärchen: a) Von dem Riesen, der kein Herz im Leibe hatte; b) Die drei Böcke Sausewind. — 2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend: Ein Autobus als Pappfaltschnitt.
17.30: Vesperkonzert. Ltg. Eysoldt.
1. Wallace: Lorelei-Ouvertüre. — 2. Vecsey: Nordische Nacht; Tarenghi: Serenade. — 3. Tschaikowskij: Suite a. d. Ballett „Dornröschen". — 4. Nevin: Verliebtes Intermezzo. — 5. Waldteufel: Der erste Blumenstrauß, Walzer.
18.30: Elternstunde. Dr. Hans Behle: Aussprache.
19.15: Dr. Herb. Eulenberg: Frédéric Mistral. Zum 100. Geburtstag des Dichters.
19.40: Bauten der Arbeit und Bauten der Gemeinschaft. Architekt Wilh. Riphahn: Fabrikbauten.
20.00: Alte und neue Volksweisen für Gesang, Blockflöten und Laute. Muckermannscher Frauenchor, Münster. Ltg. Maria Theresia Muckermann.
20.50: „Spiele im Rempter". Hörspiel aus Alt-Nürnberg mit zwei Schwänken von Hans Sachs. 1. „Der Teufel mit dem alten Weibe". — 2. „Der Krämerkorb".
Anschl. Presse. Danach bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Ltg. Wolf.

Montag, 8. September



Bruno Frank,
der Verfasser des Hörspiels „Zwölftausend", in einer Karikatur von Eva Herrmann.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

10.50: Martha Schmidt: Blumen- und Gartenpflege im September.
11.45: Dr. Marta Fraenkel: Die Gruppe „Die deutschen Städte" auf der Hygiene-Ausstellung.
14.00: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates.
14.15: Ilse Obrig: Spielstunde für Kinder.
15.00: Kinderobergärtnerin A. Zabel: Kinderarbeit — Kinderspiel.
16.00: Dr. Sophie Cassel: Das Unaussprechliche.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
18.05: K. A. Findeisen: Der Schulfunk in Mitteldeutschland.
18.30: Das neue Buch. Bernhard Guillemin: Der Intelligenzroman.
19.00: Stunde der Neuerscheinungen. Meinungen eines Intellektuellen. Redaktion: Dr. Arno Schirokauer. Sprecher: J. Krahé.
19.30: Aus Berliner Operetten. Dir. Wilhelm Rettich.
1. Lincke: a) Ouvertüre zu „Lysistrata"; b) Aus „Grigri". — 2. Holländer: Kasino-Walzer aus „Der Teufel lacht dazu". — 3. Kollo: Melodien aus „Filmzauber". — 4. Hirsch: a) Ich bleib dir treu, aus „Die tolle Lola"; b) Wenn ich bei Bubi bin, aus „Dolly". — 5. Winterberg: Radium-Marsch aus „Die Dame in Rot".
20.30: Aus dem Leben für das Leben. Erich Wötzel unterhält sich mit einem Schneidermeister.
21.00: Lajos Szendi: Musikalische Reportage aus Wien.
1. Militärmusik. — 2. Philharmonisches Orchester. — 3. Orchorgel. — 4. Don Kosaken-Chor. — 5. Eine Mozart-Oper. — 6. Revellers.
21.30: Zu Mistrals 100. Todestag. Einleitung Prof. Dr. Wilh. Friedmann. Vorlesung aus Mistrals Lyrik. Marg. Anton.
Anschl. bis 24.00: Der Tanz in der Sinfonie und Suite. Dir. Hilmar Weber.
I. Der Tanz in der Sinfonie. 1. Haydn: Menuett aus der Glockensinfonie. — 2. Mendelssohn: Saltarello aus der Italienischen Sinfonie. — 3. Berlioz: Ein Ball, aus der Fantastischen Sinfonie Nr. 5. — 5. Dvorak: Furiant aus der Sinfonie D-dur.
II. Der Tanz in der Suite. 1. Grétry: Tambourin und Gigue aus der Ballettsuite „Céphale und Procris". — 2. Nicodé: Liebesgeständnis, Walzer aus der Suite „Faschingsbilder". — 3. Rubinstein: Toréador und Andalouse aus „Bal costume". — 4. Delibes: Trepak aus „Kassya". — 5. Ambrosius: Sarabande und Bourré aus der Suite Nr. 1. — 6. Unger: Bauerntanz aus der Suite „Ländliche Szenen". — 7. Suk: Volkstanz aus der Suite „Ein Märchen". — 8. Kobikoff: Tarantelle aus der Suite 1.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

16.25: Konzertstunde. Friedl Dietz, Sopran. Willy Hagemann, Klavier.
17.00: Kinderbastelstunde.
17.30: Unterhaltungskonzert. Kammerquartett Anny Rosenberger.
18.25: Zeit, Wetter, Landwirtschaftsdienst.
18.45: Zeitschriftenschau [Walter Jäger].
19.00: Stunde der Arbeit. Dr. Hilde-Obermaier-Schoch: Das Alter als soziales Problem.
19.30: Napoleon und Eugenie. Leseprobe a. d. gleichnamigen Buch von E. A. Rheinhardt.
19.45: Konzert. Schrammeltrio Löffelmeier.
1. Löffelmeier: Für lustige Leut', Marsch. — 2. Ohlsen: Lotosblumen, Walzer. — 3. Klose: Lieb' Mütterchen. — 4. M. Rhode: Die Mühle im Tale, Charakterstück. — 5. Löffelmeier: Entsagung, Boston. — 6. Kochert: Einzug der Frühlingsblumen. — 7. Oberbayerische Ländler. — 8. Gareri: Les Marionettes, Foxtrott. — 9. Dietrich: So lang noch a Knöpferl im Tascherl, Wienerlied. — 10. Latan: Frei weg, Marsch.
20.30: Wilhelm von Schramm liest aus eigenen Werken.
21.05: Kammermusik. Henny Wolff, Berlin, Sopran; Willy Stuhlfauth, Violine; G. della Rocca, Viola; Josef Köhler, Cello. Am Flügel: R. Staab.
1. Mozart: Divertimento, Es-dur, für Streichtrio. — 2. Hans Schmidt: a) Holder Abendschein; b) Hirtenweise; c) Draußen im Garten; d) Im Volkston [Sopran]. — 3. Heinr. Reimann: a) Lindenlaub; b) Altschwedisches Hirtenwiegenlied; c) Klage (böhmisch); d) Spinnerliedchen (Volkslieder). — 4. Reger: Streichtrio, d-moll, Werk 141 b.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

15.30: Blumenstunde.
16.00: Konzert aus Frankfurt.
18.05: Ernst Franzseph: Aus der guten alten Zeit, Trinksitten.
18.35—22.30: Aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

16.00: Frei für eine Sportübertragung.
20.00: Bücherstunde.
20.25: Einführung in die folgende Übertragung.
20.30: Internationaler Abend. Übertragung.
22.40: Empfang ferner Stationen.

860 kHz **Barcelona** (eaj 1) 5 kW 348,8 m

17.30: Schallplattenkonzert.
18.00: Orchesterkonzert.
18.30: Liedervorträge [Tenor].
19.00: Rezitation.
19.10: Orchesterkonzert.
19.50: Liedervorträge [Sopran].
20.20—20.45: Orchesterkonzert.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.33: Vorlesungen und Rezitationen [Rita Eckenstein].
21.00—22.00: „Die Fledermaus", Operette von Joh. Strauß (Schallplatten).
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Nachmittagskonzert.
20.00: Orchesterkonzert.
21.40—23.00: Siehe Nationalprogramm.
23.00: Tanzmusik.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

10.00: Katholischer Gottesdienst aus Zemun.
17.05: Vorlesung.
17.30: Konzert auf zwei Zithern.
19.30: Paul Marlé: Karikaturen.
20.00: Klassische Musik für zwei Violinen. Vlad. Slatin, 1. Violine; Jovan Zorko, 2. Violine.
1. Torelli: Konzert für zwei Violinen, op. 8. — 2. Veracini: Sonate für zwei Violinen. — 3. Bach: Konzert für zwei Violinen, d-moll.
21.00: Jugoslawische Lieder.
21.45: Abendkonzert.
1. Mussorgski: Aus „Boris Godunow". — 2. Tosti: a) Sogno, Melodie; b) Tristessa. — 3. Sibelius: Valse triste. — 4. Fetras: Souvenir de Chopin.
22.45: Nationallieder auf Schallplatten.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.30: Für die Hausfrau.
20.00: Orchesterkonzert.
20.30: K. B. Fasting: Reiseerinnerungen.
21.00: Violinkonzert.
22.00—22.30: C. Andersen: Kunst und Volk.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

20.00—20.30: Opernübertragung aus Zürich.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.30—20.30: Unterhaltungskonzert.
20.45: Einführung zur Oper.
21.00: „Der Troubadour". Oper in 4 Akten von Verdi. — Übertragung a. d. Theater.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30—17.00: Neue Bücher für die Jugend.
17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00—18.10: Wochenkulturübersicht, Körperkultur.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Dr. Edgar Gutwinsky: Schneebergland. — 3. Prof. Rud. Jandl: Reklame und Frauen.
19.05—19.20: Rundfunk für die Jugend.
19.35: Funkkabarett.
21.00: Sinfoniekonzert aus Prag.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Mährisch-Ostrau.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Tanzmusik a. d. St. Sauveur-Hotel. Dir. van Asbroeck.
18.00: Ing. M. Laroche: Wie bekämpft man die Magerkeit?
18.15: Ferd. Rigot: Diktatstunde.
18.30: Triokonzert.
20.15: Orchesterkonzert.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

15.30: Frauenstunde.
16.00: Vortrag: Alltagssünden.
16.30: Orchesterkonzert.
18.00: Vortrag.
18.40: Orchesterkonzert.
20.00: Vortrag im Senderaum.
Anschl. Zigeunerkapelle Gyula Hegedüs aus dem Café Bodo.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

18.30: Vortrag.
20.00: Konzert des Quartetts Theodoresco.
20.45: Liedervorträge. E. Stroici.
21.15: Konzert des Theodoresco-Quartetts. (Fortsetzung).

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

16.30: Stunde der Gottlosen.
19.00: Dorfabend: Konzert.
20.00: Konzertübertragung.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 W 759,5 m

20.35: Henri Beaumard: Zum 100. Geburtstag Frédéric Mistrals.
21.00: „Cavalleria rusticana". Oper von Mascagni (Schallplatten).

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Helsingfors und Lahti, finnische Ansage.
17.00: Triomusik.
18.15: Marktdienst.
18.30: Violinvorträge [Sulo Aro].
18.55: Vortrag.
19.20: Orchesterkonzert. Dir. Erkki Linko.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Isabella". — 2. Waldteufel: Herbstmelodien, Walzer. — 3. Fauchey: Szenen a. d. Ancienne-Suite.
19.45: Toivo Leuko, Gesang.
20.05: Orchesterkonzert.
1. Borodin: Tattartänze aus „Fürst Igor". — 2. Nicodé: Bilder aus dem Süden, Suite.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

10.00: Konzertübertragung.
13.40: Orgelkonzert.
14.25: Vorlesung.
14.55: Kinderstunde.
15.55: Schallplattenmusik.
17.10: Nachmittagskonzert.
17.55: Vorlesung.
18.25: Konzert-Fortsetzung.
18.55: Vortrag.
19.40: Konzert.
20.40: Hörspiel.
21.25: Leichtes Konzert.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
12.10: Orgelkonzert.
13.40: Konzert.
14.40: Schallplattenmusik.
14.55: Zuschneidekursus.
15.25: Schallplattenmusik.
15.40: Krankenstunde.

16.40: Konzert.
18.00: Börse.
18.10 u. 19.10: Konzert.
20.40: Zeitzeichen, Konzert.
22.25: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.10: Solistenkonzert.
19.10—19.25: Dr. K. Varner: Neue wissenschaftliche Ansichten über vererbliche Krankheiten.
19.35: Prof. R. Földes: Grenzen der menschlichen Forschung.
19.50—19.55: Berichte der Sportklubs.
20.05—20.25: Konzert. G. Nemethyova, Klavier.
1. Suk: Liebeslied, op. 7. — 2. Chopin: Préludes c-moll, h-moll, A-dur. — 3. Bartok: Allegro Barbaro. — 4. Schumann: Romanze. — 5. Rachmaninoff: Polichinelle.
20.30—21.00: Schallplattenmusik.
21.00: Sinfoniekonzert aus Prag.
22.15—22.55: Jazzmusik aus Mährisch-Ostrau.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
(Katowice)

15.50: Vortrag.
16.35: Schallplattenmusik.
17.35: W. Wlosik: Gartenfunk.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.30: Dr. Chranowski: Vortrag.
20.00: Berichte.
20.05: Musikalisches Zwischenspiel.
20.15: Operette aus Warschau.
23.00: Vortrag aus Krakau.
23.30: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

13.30: Stunde der Vorschulkinder.
15.30: Pionierzeitung.
16.00: Musikal. Veranstaltung für Pioniere.
17.30: Populärer Vortrag.
18.00: Bauernzeitung.
19.00: Sinfoniekonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

14.40: Für die Hausfrau.
14.45—16.45: Nachmittagskonzert und Rezitation.
16.45—17.40: Der Liederdichter N. F. S. Grundtvig und der Komponist Thomas Laub. Vortrag, Konzert.
17.50: Dr. H. Andersen: Ein Sonntag auf Coney Island.
18.20—18.50: Englischer Unterricht.
19.30: Th. Bartolin: Pilzflora d. Spätsommers.
20.00: Populäre Kompositionen großer Meister.
1. Meyerbeer: Krönungsmarsch. — 2. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 3. Mozart: Eine kleine Nachtmusik. — 4. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 5. Beethoven: Die Wut um den verlorenen Groschen. — 6. Schumann: Abendlied. — 7. Grieg: Nordischer Tanz.
21.10: Rezitation.
21.30—22.00: „Gumtarne".
22.20—23.00: Kammermusik für Bläser.
1. Kulau: Sonate für Flöte und Klavier. — 2. Beethoven: Trio für zwei Oboe und engl. Horn.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

10.00: Für das okkupierte Gebiet.
10.15: Gottesdienst a. d. Basilika.
18.30: Prof. J. Elisonas: Vortrag.
18.50: V. Uzdavinys: Von der Reise nach Rom.
19.10: Flöten- und Klavierkonzert.
20.00: Empfang ferner Stationen.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

15.50: Vortrag aus Warschau.
17.35: Dr. A. Bar: Die bedeutendsten Erfindungen.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: Prof. L. Wygrzywalski: Vortrag.
20.15: Operettenübertragung aus Warschau.
23.00: Prof. Dr. Z. Jachimecki: Überblick über polnische Musik.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

11.00: Konzert des Funkorchesters.
15.00: Schallplattenmusik.
16.00: Humoristische Vorlesungen.
16.30: Walzerstunde.
20.00: Internationale Übertragung.
22.15: Konzert d. Funkorchesters.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30—17.30: Teemusik a. d. Casino von Montbenon.
20.02: Deutscher Unterricht.
20.30: Lieder und Klaviervorträge.
1. Lieder von Albert Audemars de Léon: a) Es war einmal; b) Liebespaar; c) Pastel; d) Ruhe; e) Wiegenlied; f) Abreise; g) Melodie; h) Dolor. — 2. Lieder von Léon Audemars: a) Das Dorf; b) Wie die Rosen; c) Sterben; d) Freude; e) Berceuse a. d. Serenade an den Mond; f) Hirtenlied.
21.15: Violoncellovorträge. Jean Décosterd.
22.15—22.40: Tanzmusik a. d. Casino de Montbenon.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.40: Schallplattenmusik.
18.00: Literarisch-musikalischer Abend. Anschließend: Konzertübertragung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Jack Payne und sein Tanzorchester.
16.30: Konzert. Französische Musik.
18.40: Klaviermusik von Beethoven. Victor Hely-Hutchinson.
19.00: V. Sackville-West: Neue Bücher.
19.45: **Klavierkonzert.** Edna Iles.
1. Chopin: Ballade g-moll. — 2. Medtner: a) Märchen, op. 42, Nr. 3; b) Danza Jubilosa, op. 40, Nr. 4.
20.00: Promenadenkonzert aus der Queens Hall. Wagner-Abend. Dir. H. Wood.
1. Vorspiel zum 1. Akt aus „Lohengrin". — 2. Vorspiel zum 3. Akt, Tanz der Lehrjungen, Aufzug der Meister, Huldigung Hans Sachs aus „Die Meistersinger". — 3. Elsas Traum aus „Lohengrin" [Sopran]. — 4. Einführung zum 3. Akt aus „Tannhäuser". — 5. Einzug der Götter in Walhall aus „Rheingold". — 6. Schmiedelied aus „Siegfried" [Tenor]. — 7. Vorspiel aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
22.20—23.00: Streichorchesterkonzert.
1. Cimarosa-Marshall: Ouvertüre zu „Die heimliche Ehe". — 2. Zwei Lieder [Sopran]. — 3. Jones-Addlington: Courante. — 4. Bach-Woodhouse: Bourré. — 5. Zwei Lieder [Sopran]. — 6. Dunhill: Im ländlichen England, Suite.
23.00: Tanzmusik aus dem Café de Paris.
23.15—24.00: Tanzmusik aus dem Grosvenor House.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

17.15: Unterhaltungsmusik.
18.40: Gesangsvorträge.
19.00: Bunter Abend.
21.20: **„Ingredient X"**, Hörspiel von L. Du Garde Peach.
22.15: Tanzmusik.
22.30: Tanzmusik aus dem Café de Paris.
23.15—24.00: Tanzmusik aus dem Grosvenor House.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Klavier- und Violinkonzert. Brahms: Sonate d-moll, op. 108.
19.00: Siehe Regionalprogramm.
20.30: Siehe Regionalprogramm.
21.20: Orchesterkonzert. Dir. Frank Cantell.
1. Romberg: Aus „The desert song". — 2. Drei Lieder [Tenor, Sopran]. — 3. Philips: Aus „The rebel maid". — 4. Drei Lieder [Sopran, Tenor]. — 5. Hirsch: Aus „Mary".
22.15—23.00: Siehe Regionalprogramm.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.00: Abendveranstaltung anläßl. der Ausstellung.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.15: Violinvorträge.
Anschl. Opernmusik.

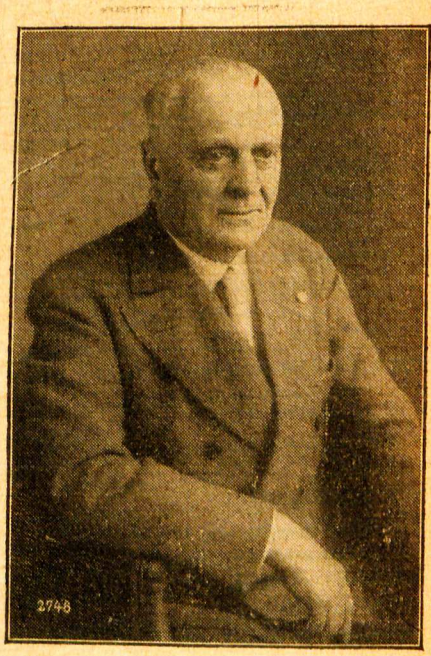
599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

788 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 380,7 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

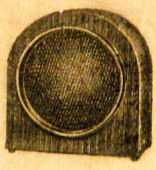
19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: Kammermusik.
21.10—23.00: Mailand Turin. Sinfoniekonzert.
1. Monteverdi: Vorspiel zu „Orpheus". — 2. Brahms: II. Sinfonie D-dur. — 3. Vortrag. — 4. Donizetti: Duett aus „Die Favoritin". — 5. Bach: Suite für Flöte und Orchester. — 6. Verdi: Arie aus „Don Carlos", für Sopran. — 7. Corelli: Sarabande, Gigue und Badinerie.
21.10: Genua. Volkstümlicher Abend.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

16.00: Orchesterkonzert.
18.00: Dorothy Walton: Das Leben der Frauen in anderen Ländern. Die italienische Bäuerin.
18.15: Siehe Nationalprogramm.
20.00: Promenadenkonzert. Siehe Nationalprogramm.
21.40: Siehe Nationalprogramm.
22.20—23.00: Orchesterkonzert.
1. Bolzoni: Menuett. — 2. Ganne: Die Zigeunerin, Mazurka. — 3. Thomas: Gavotte aus „Mignon". — 4. Boccherini: Menuett. — 5. Fillipucci: Mazurka. — 6. Waldteufel: Invitation à la Gavotte.



Albert Bozenhard
gibt in Hamburg einen Abschiedsabend.



Unglaublich, aber wahr für RM 39,50 einen echten Lenzola

in Nußbaum-Gehäuse. Der neue Lenzola-Trumpf DRP. spielt wie ein RM 90,— Lautsprecher. Vor einem Jahre hätte man eine solche Leistung noch für unmöglich gehalten. Lenzola spricht schon an, wenn andere Lautsprecher noch schweigen. Das neue Doppelton-System gibt Musik und Sprache erstaunlich plastisch wieder. Lenzola hat die geringste Kombinations-Tonbildung, versagt niemals und hat keinerlei Regulierung nötig. Überzeugung macht wahr. Vergleichen Sie bitte in Fachgeschäften oder besser zu Hause den neuen Lenzola-Trumpf zu RM 39,50 wie Abbildung und zu RM 29,— ohne Umbau mit den teuersten Lautsprechern. Sehr interessante Druckschriften kostenlos durch den Funkhandel und durch die

LENZOLA-Lautsprecherfabrik, Krefeld 30

Montag, 8. September

230,6 kHz **Moskau** 75 kW 1304 m
(WZSPS.)

7.30: Stunde der Vorschulkinder.
14.30: Pionierzeitung.
16.30: Bauzeitung „Postroika".
19.30: Für gesunde Lebensweise.
20.00: Vortrag: Was ist der Sowjet (Deutsch)?
21.00: Vortrag: Was ist der Sowjet (Esperanto)?

202,5 kHz **Moskau** 40 kW 1481,5 m
(Komintern.)

15.00: Heimarbeiter.
15.30: Schallplattenmusik.
17.00: Funktechnischer Vortrag.
19.00: Dorfabend aus Charkow.
20.00: Sinfoniekonzert. Werke von Ducat, Debussy, Ravel, Kschenec, Bartock und Hindemith.
1. Ducat: Der Schüler des Zauberers. — 2. Debussy: Drei Balladen [Gesang]. — 3. Ravel: Pavana, drei Noworiaschski-Lieder. — 4. Kschenec: Zwei Tänze aus „Jonny". — 5. Bartock: Romanzen, zwei Elegien. — 6. Hindemith: Konzert für Orchester.

608 kHz **Oslo** 75 kW 493,4 m

17.30: Unterhaltungskonzert.
18.30: O. Mogens: Auslandschronik.
19.00: Leif Wang: Stenographischer Unterricht.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Klavierkonzert. Margerita Jolles.
1. Beethoven: a) Sonate G-dur; b) Rondo: Die Wut über den verlorenen Groschen.
20.30: Violinkonzert. Trygve Christiansen. Norwegische Romanzen.
21.00: Dr. Just Bing: Vortrag über Homer.
21.50: Aktuelles.
22.10: Liederkonzert. Karen Rasmussen und Niels Helmer Jacobsen.
Duette aus verschiedenen Operetten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00: Deutsche Sendung. Dr. A. M. Rosenstein: Die Brille im Wandel der Zeiten.
18.15: Fr. Vystrcil: Zigeunerkapellen.
18.25—18.45: Prof. R. Tlapak: Die Kirgisen, ein Nomadenvolk.
19.35: Kabarett aus Brünn.
21.00: Sinfoniekonzert aus Prag.
22.15—22.55: Moderne englische Tanzmusik.

174 kHz **Radio-Paris** 16 kW 1724,1 m

12.00: Dr. Gougirot: Medizinischer Vortrag.
15.00: Orchesterkonzert.
16.15: Konzert a. d. amerikanischen Konservatorium in Fontainebleau.
19.00: Vortrag.
19.30: Pierre Asso liest aus „Das Kind" von Tristan Dereme.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Saint-Saens: Berceuse. — 2. Hure: Melodie. — 3. Mozart: Rondo [Violine]. — 4. Drei Lieder. — 5. Beethoven: Suite a. d. 17. Quartett.

896 kHz **Posen** (Poznan) 12 kW 334,8 m

13.05—14.00: Schallplattenmusik.
18.00: Nachmittagskonzert. Dir. St. Sternalski.
19.15: Jawiga Napieralska: Die Religion und die Moral der Neger.
19.30: Vortrag.
19.45: Musikalisches Zwischenspiel.
20.00: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
20.15—22.00: Übertragung aus Warschau.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

16.30: Frauenfunk.
16.40: Dr. Fr. Vanicek: Tuberkulose.
16.50: Prof. L. Storch: Man soll Obst und Gemüse essen.
17.00: Konzert aus Preßburg.
18.10: E. Paulova-Ruzickova: Hygienischer Kongreß in Dresden.
18.20—19.00: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Ing. Karl Schmoll, Eindhoven: Anodenspannungsapparat — Anodenbatterie [gesprochen von W. Schmoll]. — 3. Otto Pick: Franz Werfel.
19.35: Kabarett aus Brünn.
21.00—22.00: Sinfoniekonzert. Dir. O. Jeremias.
1. Violinkonzert D-dur [A. Bartfeldova]. — 2. Foerster: I. Sinfonie d-moll, op. 9 (Allegro con brio — Andante sostenuto — Allegretto scherzando — Allegro energico).
22.15—22.55: Jazzmusik aus Mährisch-Ostrau.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

17.00: Nachmittagskonzert. Aus den Kompositionen Ant. Dvoráks.
1. Slawischer Tanz Nr. 1. — 2. Klagendes Gedenken. — 3. Kobolstanz. — 4. Indian-Canzonetta. — 5. Lieder [V. Poseltova]. — 6. Capriccio. — 7. Berceuse. — 8. Humoreske. — 9. Lieder [V. Posltova]. — 10. Legende. — 11. Polonäse (aus dem Nachlaß). — 12. Walzer Nr. 4.
18.00: Schallplattenmusik.
19.00: Neue Bücher.
19.20—19.30: Schallplattenmusik.
19.35: Dr. J. Huskova-Flajshansova: Die Frau als Schriftstellerin.
20.00: Kammermusik. Preßburger Trio.
Beethoven: Trio, op. 97 (Allegro moderato — Scherzo — Andante cantabile, ma pero con motto — Allegro moderato).
21.00—22.15: Sinfoniekonzert aus Prag.
22.15—22.55: Jazzmusik aus Mährisch-Ostrau.

748 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: F. Olbrei: Funktechnischer Vortrag.
19.05: Mandolinenquintett.
19.35: Schallplattenmusik.
20.00: Wochenchronik in Esperanto.
20.10: Schallplattenmusik.

572 kHz **Riga** 12 kW 524,5 m

19.03: Konzert. Werke von Saint-Saens.
1. Ouvertüre zu „Die Barbaren". — 2. Fantasie aus „Samson und Dalila". — 3. Der Schwan [Violine]. — 4. Marsch. — 5. Totentanz. — 6. Krönungsmarsch. — 7. Ballettmusik aus „Heinrich VIII.".
20.00: Novellen.
20.25: Konzert.
1. Lieder. — 2. Büchner: Konzert für Flöte. — 3. Lieder. — 4. Wagner: Lied des Walter Stolzing, aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 5. Zoellner: Einführung z. 5. Akt aus „Die versunkene Glocke". — 6. Wolf-Ferrari: Das Geschmeide der Madonna, Fantasie.
21.30—22.00: Populäre Musik.

680 kHz **Rom** (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Aus komischen Opern.
21.05: Heitere Musik und Lustspiel.
1. J. Strauß: Persischer Marsch. — 2. Montanari: a) Festlicher Morgen; b) Ländlicher Tanz. — 3. Zwei Arien für Tenor. — 4. Zwei Arien für Sopran. — 5. Mandolinenvorträge. — 6. **„Ho trovato la mia giuditta."** Heiteres Hörspiel in einem Akt. — 7. Nichols: Englische Tänze. — 8. Zwei Arien für Sopran. — 9. Duett für Sopran und Tenor. — 10. Mandolinenvorträge. — 11. Jurmann: Veronika. — 12. Zwei Duette für Sopran und Tenor. — 13. Kálmán: Duett aus „Die Herzogin von Chikago". — 14. Amadei: Il peki nese.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 60 kW 435,4 m

17.00: Unterhaltungskonzert.
18.00: Knut Martin rezitiert eine Novelle von Erik Wilh Olson.
18.25: Ziehharmonika- und Hawaimusik.
18.40: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: Schallplattenmusik.
19.45: Maths Holmström: Weltmeerpiraten.
20.15: Solistenkonzert. Gunnar Grip, Gesang; Gösta Rybrant, Violine; Ingrid Lang-Fagerström, Harfe; Märta af Klintberg, Klavier.
1. Korngold: Suite a. d. Musik zu „Viel Lärm um nichts" [Violine und Klavier]. — 2. Respighi: Nevicata; Debussy: Nuit d'Etoiles; Rimsky-Korßakoff: Rose und Nachtigall; R. Strauß: a) Freundliche Vision; b) Heimliche Aufforderung [Gesang]. — 3. Tournier: Drei Präludien für Harfe. — 4. Paul Juon: Romanze; de Falla: Spanischer Tanz [Violine]. — 5. Drei Lieder.
21.40: Dr. Karl Frumerie: Fett oder mager werden?
22.10—23.00: Militärmusik.

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

18.25: Spanische Lieder.
19.00: Orchesterkonzert.
19.40: Liederkonzert.
20.15: Melodien und Militärmusik.
21.00: Sinfoniekonzert.
Delibes: Ballettmusik aus „Sylvia". — 2. Saint-Saens: Marche héroique. — 3. Borodine: In den Steppen Zentralasiens. — 4. Voelker: Jagd im Scherzwald. — 5. Orth: Dans un magasin d'horlogerie. — 6. Tschaikowskij: Fantasie aus „Pique Dame". — 7. Strawinsky: Der Feuervogel.
Anschl. Akkordeonkonzert.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

15.50: Ausflüge in die Umgebung von Warschau.
17.10: Berichte.
17.35: Französischer Unterricht.
18.00: Leichte Musik a. d. Gastronomja.
19.20: Ing. W. Rabecki: Technischer Vortrag.
19.35: Schallplattenmusik.
20.00: Presse.
20.15: „Die Zirkusprinzessin". Operette von Kálmán.
22.00: Literatur. M. Melina: Pläne der Theaterdirektoren.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia-Palace.

581 kHz **Wien** 18,5 kW 516,4 m
851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
662 kHz Klagenfurt 0,3 kW 453,1 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.15: Konzert. Orchester Ferd. Domansky. Ludwig Jamöck, Coupletvorträge; am Flügel L. Jamöck jun.
17.40: Jugendstunde. Leben der Autoren [Karl Schönböck].
18.30: Karla Schick-Terzer: Frühherbst im Bergland des Unter-Inntals.
19.00: Aurelie Schügerl: Vom Häkeltisch zum Jumper. Moderne bunte Häkelarbeit und ihre Verwendung.
19.30: Dr. O. Ewald: Konflikte des Alltags und ihre Lösung.
19.30: Linz. Prof. G. Goldbacher: Die Stahlschneidekunst Blümelhubers.
19.30: Klagenfurt. Dr.-Ing. K. Mattl: Kötschach-Mauten, das kärntnerische Davos.
20.05: „List über List". Opern-Intermezzo in zwei Akten von Johann A. Hasse. Dir. Dr. Ludwig Kaiser.
„Das Mädchen von Navarra". Lyrisches Intermezzo in zwei Akten von Jules Massenet. Dir. Dr. Ludwig Kaiser.
Anschl. Abendkonzert. Jazzkapelle Charly Gaudriot. Franz Hoffmann, Gesang. Sieczynski: Wunderbar ist der Duft von deinem Haar. — Cowan: Lonesome little doll [Fr. Dostal, Xylophon]. — Leopoldi: Mein Schatz ist ein Matrose. — Granichstaedten: Schenk mir ein bißchen Sonnenschein, Marie. — Flemming: So süß wie ein Bonbon ist ihr Mund. — Engelberger: Du hast so blaue Augen wie die blaue Adria. — Weiß: Ist 's mit der Liebe Schluß. — Stolz: Ihr reizenden Frauen, nach mir wart ihr verrückt. — Ibanetz: Lo studente Passa. — Rodgers: With a song in my heart. — Rotter-Kaper: Auf Wiederseh'n, Herr Doktor. — Schwarz: Küsse vergißt man. — Berlin: In meinem Kabriolett. — Loube: Ich bin nur ein Clown. — Krauß-Elka: Mein neuer Hut, der weiße. — Rotter-Alex: Madrid.

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.50: Vortrag aus Warschau.
17.20: Sportbericht.
17.35: W. Dobacska: Litauische und lettische Erzählungen.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Kinderstunde.
19.25: Heitere Stunde.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

15.00: Stimmungsbilder aus Ungarn (Schallplatten).
17.15: Eine halbe Stunde Humor (Schallpl.).
19.33: Dr. med. H. C. Tissot: Arzt u. Patient.
20.00: „Iphigenia in Aulis". Oper in drei Akten von Gluck, bearb. von R. Wagner (Studio-Aufführung). Ltg. H. Hofmann.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Rossini. Schallplattenkonzert.
16.30—18.00: Orchesterkonzert.
20.00—20.50: Alte und neue Volksweisen.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus dem Hotel Eden.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.10: Populäre Kompositionen großer Meister.
21.30—22.00: Gluntarne.
22.20—23.00: Kammermusik für Bläser.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

8.15: Werbevortrag.
12.30: Für den Landwirt.
14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Humor.
15.15: Hörbericht aus der Uhrenfabrik Glashütte. — Aus Leipzig.
15.45: E. Nebermann: Schachstunde.
16.05: Zur Hundertjahrfeier der Berliner Museen. Dir. Dr. Unverzagt: Die prähistorische Sammlung im Völkerkunde-Museum.
16.30: Jugendstunde. Harfe, Celesta, Xylophon, Glockenspiel [Hildegard Roscher, Harfe; Ben Geysel, Celesta; Wilhelm Mahrenholz, Schlagzeug].
17.00: „Eine Reise" von Elfriede Brüning [Elfriede Brüning].
17.30: Stunde mit Büchern. Humor und Satire. Am Mikrophon Alice Behrend.
Arthur Goldstein: „Das lustige Buch des Bücherkreises" — Erich Knauf: „Das blaue Auge" — Arnold Ulitz: „Worbs" — Adolf Uzarski: „Das Hotel zum Paradies" — A. M. Frey: „Das abenteuerliche Dasein" — Willi Steinert: „Seebär ahoi!" — Ernst Penzoldt: „Die Powenzbande" — Rob. Budzinski: „Kehr' um" — Karl Kinndt: „Benedikt macht nicht mehr mit".
18.00: Zeitgenössische Lieder. Marga Moris-Schlemüller, Sopran; am Flügel Julius Bürger.
1. Max Kowalsky: a) Maria mein, im Rosenhag; b) Waldvögelein; c) Wiegenlied. — 2. Armin Knab: O hell erwacht; b) Mich besingt die Zeit; c) Das ist nicht Zeit. — 3. Graener: a) Die Rose; b) Der König; c) Männertreu.
18.30: Französisch für Anfänger [Gertrud van Eyseren und Claude Grander].
19.00: Aktuelle Abteilung.
19.30: Vom Arbeitsmarkt.
19.35: Klaviervorträge. Bruno Eisner.
1. Mozart: Sonate F-dur (Allegro — Adagio — Allegro assai). — 2. Chopin: a) Polonäse c-moll, op. 40, Nr. 2; b) Mazurka C-dur, op. 24, Nr. 2; c) Zwei Etüden.
20.00: Das Interview der Woche.
20.30: Tanzabend. Kapelle Gerh. Hoffmann.
22.10: Politische Zeitungsschau [Dr. Jos. Räuscher].

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

12.35: Dr. Dürken: Inwieweit kann der Roggenbau zugunsten des Grünlandes eingeschränkt werden?
15.50: Kinderstunde. Wir fliegen mit dem Zeppelin.
16.15: Chöre von Silcher auf Schallplatten. Ännchen von Tharau. — Ach du klarblauer Himmel. — Es geht bei gedämpfter Trommel Klang. — In einem kühlen Grunde. — Wo a kleines Hüttle steht. — Mein Mädel hat einen Rosenmund. — Muß i denn.
16.45: Das Buch des Tages: Der religiöse Mensch [Dr. Alfred Mail].
Karl Hoeber: Dr. Carl Sonnenschein. — Heinrich Hubert Lesaar: Der heilige Augustin. — Hanna, Gräfin von Pestalozza: Augustin und Monika.
17.00: Lieder. Else Schulze, Alt. Am Flügel Franz Marszalek.
1. Windsperger: a) Ewig jung ist nur die Sonne; b) Auf ein schlummerndes Kind; c) Die heilige Stunde; d) Rosen im Süden. — 2. Klemperer: a) Sie liebten sich beide; b) Aus tiefer Not schrei ich zu dir. — 3. Wetz: a) Menschenbeifall; b) Leben; c) Abends; d) Mailied.
17.30: Prof. Dr. F. Landsberger: Die Schlesischen Monatshefte im September.
17.45: Obering. W. Rosenberg: Unser täglich Brot.
18.10: Rudolf Mirbt: Die evangelische Kirche als Hüterin deutschen Kulturgutes.
18.35: Dr. Roman Reiße: Die katholische Kirche als Hüterin deutschen Kulturgutes.
19.00: Aus Wiener Operetten. Funkkapelle. Ltg. Franz Marszalek.
1. Lehár: Potpourri a. „Der Rastelbinder". — 2. Reinhardt: Walzer aus „Das süße Mädel". — 3. Fall: Aus „Der liebe Augustin": a) Wo steht denn das geschrieben?; b) Sei mein Kamerad; c) Und der Himmel hängt voller Geigen. — 4. O. Straus: Walzer aus „Ein Walzertraum". — 5. Kálmán: Potpourri a. „Der Zigeunerprimas".
20.00: Reg.-Rat Hedw. Wachenheim: Frauenarbeit im Parlament.
20.30: Cellokonzert. Arnold Földesy, Cello; Max Auerbach, Klavier.
I. Boccherini: a) Adagio; b) Allegro. — 2. Locatelli: Sonate D-dur (Allegro — Adagio — Minuetto con variazione). — 3. Chopin: Etude, op. 25. — 4. Manén: Chanson. — 5. Popper: Papillon.
21.20: Allen großen und kleinen Kindern gewidmet. Eine Folge von Kinderliedern aus des Knaben Wunderhorn. In einen Rahmen gestellt von Marianne Bruns. Vertont von Friedrich Wirth.
22.10: Politische Zeitungsschau aus Berlin.
22.55—23.00: Mitteilungen des Verbandes Schlesischer Rundfunkhörer.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

10.05: Übertragung aus Königsberg.
15.15—19.00: Übertragung aus Königsberg.
19.00: Französisch für Fortgeschrittene.
19.30—1.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

8.00—9.00: Konzert aus Bad Ems.
1. Choral: Auf, auf, mein Herz, mit Freuden. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 3. Bizet: „Carmen"-Vorspiele. — 4. Sibelius: Valse triste. — 5. Wagner: Fantasie aus „Lohengrin". — 6. Fucik: Schneidig vor.
12.20: Konzert aus Schlangenbad.
15.00: Hausfrauen-Nachmittag.
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
18.05: Kurt Schwitters: Gestaltung in Kunst und Typographie.
18.35: Vortrag aus Stuttgart.
19.05: Dr. A. Ch. Wilsmann: Drei große Menschenkenner. II. Larochefoucauld.
19.30: „Samson und Dalila". Oper in drei Akten von C. Saint-Saens. Musikalische Leitung Maurice de Abravanel. — Übertragung aus dem Staatstheater Kassel.
22.00: Harry Kahn liest aus seiner Novelle „Amerika".
22.30: Vom Jubiläumsturnier des Schachvereins Andersen: Vortrag vom Großmeister Nimzowitsch.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

11.00: Hamburg, Bremen. Dr. W. Teich: Der dramatische Held und seine Darsteller im Wandel der Geschichte.
11.00: Kiel, Flensburg. G. Fr. Meyer: Was mir in Schleswig-Holstein über Erntebräuche erzählt wurde.
11.05: Hannover. Musikalischer Schulfunk. H. Schlette: Volkslieder aus Tirol und Österreich.
11.30: Hamburg, Bremen. Musik. Schulfunk. Dr. Willibald Wodick: Schumann als Liederkomponist.
11.30: Kiel, Flensburg. Dr. H. Schmidt: Kunst und Kultur am Gottorper Hof.
16.15: Neapolitanische Volkslieder. Hannoversches Norag-Orchester.
17.00: Kurkonzert aus Bad Nenndorf.
17.45: Syndikus Dr. Hähnsen: Vom Werden und Vergehen handwerklicher Berufe.
18.55: Oberlandw.-Rat Schuster: Die Saatgut- und Sortenfrage zur diesjährigen Herbstbestellung.
19.20: Dr. med. Gerh. Venzmer: Wie Paul Ehrlich das Salvarsan entdeckte.
20.00: Heiteres Konzert. Ltg. Horst Platen. Am Flügel Gerh. Maasz.
1. Smetana: Ouvertüre zu „Verkaufte Braut". — 2. Rossini: Ein Doktor meinesgleichen, Arie aus „Der Barbier von Sevilla" [Bernh. Jakschtat]. — 3. Cimorasa: Ouvertüre zu „Heimliche Ehe". — 4. Offenbach: Walzer der Olympia aus „Hoffmanns Erzählungen" [Gertrud Schnitzer]. — 5. Dellinger: Potpourri aus „Don César". — 6. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 7. O. Straus: Duett aus „Letzter Walzer" [Gertrude Ladendorf u. Hans Marten]. — 8. Winterberg: Duett aus „Günstling der Zarin" [Astrid Maray u. Hans Marten]. — 9. O. Straus: Piccolo, Piccolo, tsinn, tsinn, tsinn, aus „Walzertraum" [Astrid Maray]. — 10. Kálmán: Potpourri aus „Zirkusprinzessin". — 11. Waldteufel: Estudiana, Walzer. — 12. Offenbach: II. Finale aus „Orpheus".
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Konzert a. d. Café Continental.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

10.05: Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte. Übertragung a. d. Stadthalle. Prof. Dr. Otto Hahn, Berlin-Dahlem: Das Alter der Erde.
15.15: Hörbericht (aus Leipzig).
15.45: Rhythmisch-musikal. Stegreifspiele für Kinder (zum Mitspielen) [Lisbeth Kroll].
16.15—17.45: Unterhaltungsmusik. Ltg. Kelch.
17.45: Raum und Zeit in der heutigen Physik. Prof. Dr. Hans Reichenbach: Die Zeit.
18.30: Stunde der Arbeit. Fr. Scharkowski: Das Arbeitersekretariat und seine Bedeutung als Beratungsstelle.
19.00: Französ. Sprachunterricht (a. Danzig).
19.30: R. v. Heister: Bildende Künstler als Schriftsteller.
20.05: Sinfoniekonzert a. d. Stadthalle. Werke von Ludwig van Beethoven. Funkorchester. Dir. Generalmusikdirektor Dr. h. c. Herm. Scherchen. Bronislaw Gimpel, Violine.
1. Leonoren-Ouvertüre Nr. 3. — 2. Violinkonzert D-dur. — 3. Pastoral-Sinfonie Nr. 6.
21.35: „Grippebehandlung", humorist. Erzählung von Karl Lubowski. Gelesen vom Autor.
22.00: Politische Zeitungsschau (aus Berlin).
22.45—24.00: Alte und neue Tanzweisen (auf Schallplatten).
0.30—1.30: Nachtkonzert.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

9.30—9.55: Schulfunk. Lisa Tetzner: Was sich die Neger für Märchen erzählen. Volksmärchen und Volkslieder der Neger.
10.05: Dr. Hahn: Das Alter der Erde. — Übertragung von der Königsberger Tagung des Naturforscher- und Ärztekongresses.
12.00—12.25: Französisch für Schüler [Dr. W. Grabert und Lektor Cl. Grander].
12.30—12.55: Schallplattenkonzert. Orchesterwerke.
14.00: Schallplattenkonzert aus Berlin.
15.00: Frauenstunde. Künstlerische Handarbeiten. Entwürfe für runde Formate [Ursula Scherz und William Wauer].
16.00: Dr. Ad. Stahl: Jugendfürsorge als Aufgabe der Volksgemeinschaft.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30—17.55: Viertelstunde für die Gesundheit. Klara Schloßmann-Lönnies: Die Stellung der Frau zu den sittlichen Schäden der Zeit.
18.00—18.25: Kurt Wesse: Film und Tonfilm.
18.30—18.55: Französisch für Anfänger [Lektor Cl. Grander, Gertrud van Eyseren].
19.00—19.25: Alexander Knoll: Das Mysterium der Straße.
19.30—19.55: Min.-Rat Goslar: Die deutsche Reichsverfassung.
20.05: Sinfoniekonzert aus Königsberg.
21.45: 15 Minuten: Peter Hille (Zum Geburtstag am 11. September) [Friedrich Ettel].
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert a. Bad Salzuflen. Kurkapelle. Ltg. Musikdir. Schlemm.
1. Choral: Morgenglanz der Ewigkeit. — 2. Grieg: Erste Suite aus „Peer Gynt": a) Morgenstimmung; b) Ases Tod; c) Anitras Tanz; d) In der Halle des Bergkönigs. — 3. Mendelssohn: Ouvertüre zum „Sommernachtstraum". — 4. Bizet: Tonbilder aus „Carmen". — 5. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald, Walzer. — 6. Blankenburg: Abschied d. Gladiatoren, Marsch.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Kühn.
15.00—15.30: Kinderspielstunde. Wilh. Matthießen: Das alte Haus. Geschichten für die Kleinen.
16.00: Die Welt im Buch. Walter Stern: Städte.
16.20: Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.35: Dr. Martin Rockenbach: Meister des Reiseberichts. Schweizer Reise von Josef Ponten.
17.05: Rechtsanwalt Dr. Ad. Schenck: Die Gewerbesteuer in Preußen.
17.30—18.30: Vesperkonzert. Freia Langhardt-Fraas, Sopran; Dodja Feldin, Violoncello; Carl Ludwig Müller, Klavier.
Werke von Carl Ludwig Müller.
1. Fantasie, e-moll. — 2. Rhapsodie, g-moll. — 3. Drei Lieder: a) Ritornell; b) Abschied; c) Die Bajadere. — 4. a) Menuett; b) Walzer. — 5. Rhapsodie, fis-moll. — 6. Fünf Gesänge aus „Liebe und Tod": a) Erträumter Abendgang; b) Am Meer; c) Ende vom Lied; d) Letzter Gruß; e) Dennoch.
18.30: Frauenstunde. Dr. Jenny Werner: Frauenarbeit und Gewerbeaufsicht.
19.15: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Stud.-Rat Dr. Suerken: Das Emsland.
19.35: Bauten der Arbeit und Bauten der Gemeinschaft. Architekt Prof. F. Becker: Bürobauten.
19.55: Personenansage zur folgenden Oper.
20.00: „Die Bohème". Lyrische Oper in vier Bildern von Puccini. Musikal. Ltg. Fritz Zaun. Spielleitung Hans Strohbach. — Übertragung aus dem Opernhaus.

Personen. Rudolf, Dichter: Heinr. Allmeroth — Schaunard, Musiker: W. Schmid-Scherf — Marcel, Maler: Rud. Frese — Colin, Philosoph: Fr. Lindlar — Bernard, der Hausherr: Hans Salomon — Mimi: Elsa Foerster — Musette: Käte Herwig — Alcindor: Hanns Kämmel — Sergeant bei der Zollwache: Willy Schirp — Zollwächter: Paul Lodder. — Studenten, Näherinnen, Hutmacherinnen, Bürger, Verkäufer in Läden und Hausierer, Soldaten, Kellner, Buben, Mädchen usw. Zeit und Ort der Handlung: Um 1830 in Paris.
Anschl. Presse, Sport.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

10.30—10.55: Schulfunk. Was die Jugend vom Gesetz wissen muß: Sei vorsichtig mit deiner Unterschrift.
14.30: Bücherstunde der Jugend.
15.15: Hörbericht aus der Uhrenfabrik Glashütte. Josef Krahé.
16.00: Prof. Walter Petzer: Musik im Alltag.
16.30—17.30: Romanische Opernmusik. Dir. Dr. Alfred Szendrei.
1. Auber: Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici". — 2. Gounod: Bacchantentanz aus „Philemon und Baucis". — 3. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 4. Massenet: Ouvertüre zu „Cid". — 5. Saint-Saens: Zwischenaktmusik aus „Proserpiana". — 6. Sinigaglia: Ouvertüre zu „Die zänkischen Weiber von Chioggia". — 7. Saint-Saens: Bacchanale aus „Samson und Dalila".
18.05: Walpurga Scharfe: Die soziale Gesetzgebung der Nachkriegszeit und ihre Auswirkung.
18.30: Französisch.
19.00: Fritz Mlynarczykzek und Hans Fischer unterhalten sich über Jugendwandern und Jugendherbergen.
19.25: Tagesfragen der Wirtschaft.
19.40: Schallplattenkonzert.
20.40: Aus „Dr. Katzenbergers Badereise". Von Jean Paul. L. Rainer.
21.25: Musik von heute. Wilh. Rinkens. Klavier; Siegfried Walther Müller, Klavier; Carl Herrmann, Viola.
1. Rinkens: Drei Stücke für Viola und Klavier, nach Themen von op. 28 (Uraufführung): I. Arioso; II. Moderato expressivo. III. Burleske [am Flügel der Komponist]. — 2. Müller: Sonate für Viola und Klavier, d-moll, op. 18 (Uraufführung): I. Grave; II. Molto vivace; III. Adagio (Thema mit Variationen) [am Flügel der Komponist].
Anschl. bis 24.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik a. d. Belvedère, Dresden. Kapelle Lenhart.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

15.10: Stunde der Frau. 1. Paula Gura: Wie kleide ich mich als ältere Frau? 2. Tilly Schowingen: Die Behandlung meiner Teppiche. 3. Elsa Schröder: Sulzen.
16.10: Zeit, Wetter, Landwirtschaftsdienst.
16.30: Konzert aus Leipzig. Dir. Dr. Alfred Szendrei.
17.35: Baltische Dichtungen [Eva Schabert, Berlin].
18.05: Richard Staab spielt für die lernende Jugend.
1. Clementi-Tausig: Etüde Nr. 1 u. 2 aus Gradus ad parnassum. — 2. Bach: Aus der franz. Suite Nr. 4, Es-dur (Allemande — Courante — Sarabande). — 3. Mendelssohn-Bartholdy: Variationen, B-dur, op. 68.
18.45: Dr. P. Rohrbach: Eine Viertelstunde Weltgeschichte.
19.00: Hörbericht: Bildung [Dr. Franz Bernauer] (Gang durch einen neuzeitlich eingerichteten Kindergarten — Gefühlsbetonter Unterricht in der Erdkunde — Staatsbürgerliche Bildung und Schulungsarbeit in den Angestelltenorganisationen — Schulhaus im neuen Geist — Der Evangelische Volksbildungsausschuß f. Bayern).
19.30: Dr. H. A. Thies: Deutsche Ausstellungen.
19.45: Unterhaltungskonzert. Mandolinenklub „Elvira".
1. Parisi: Annita-Marsch. — 2. Sartori: Crisantemo-Walzer. — 3. Wurmbacher: Jubiläumsgavotte. — 4. Auber: Fra Diavolo-Fantasie. — 5. Schmidt: Czardas. — 6. Komzak: Volksliedchen und Märchen. — 7. Salvetti: Una gita a Pontedilegno, Marsch.
20.30: Wien, Wien, nur du allein! Plauderei von Dr. Rudolf Proell.
20.45: Sinfoniekonzert d. Rundfunkorchesters. Ltg. Hans A. Winter.
1. Berlioz: Benvenuto Cellini, Ouvertüre. — 2. Tschaikowskij: Sinfonie Nr. 6, h-moll (pathétique).
21.45: Dr. Aloys Wenzl: Kulturkrise.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

15.30: Frauenstunde. Camilla Jellinek: Eheliches Güterrecht und sonstige vermögensrechtliche Wirkungen der Ehe.
16.00: Nachmittagskonzert. Ltg. G. Görlich. Paul Losse, Bariton. Am Flügel Artur Haagen.
18.05: Rud. Schaad: Die Sprache des Films.
18.35: Dr. Hans Krey: Die überseeischen Handelsunternehmungen des Großen Kurfürsten.
19.05: Dr. A. Ch. Wilsmann: Drei große Menschenkenner. Larochefoucauld.
19.30: Übertragung aus dem Staatstheater Kassel (vgl. Frankfurt).

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.30: Konzertabend. Festveranstaltung. Gesangverein Branimir u. d. Tamburaschenorchester d. Gesellenvereins. Dir. Prof. F. Schramm.
1. Broz: Hurra!, Marsch. — 2. Dr. M. Klaric: Ansprache. — 3. Broz: Im Walde an der Save. — 4. Vilhar: Unsere Lieder. — 5. Farkas: Volksliederpotpourri. — 6. Vendracek: Zigeunerträume. — 7. Schramm: Volksweisen. — 8. Vondracek: Na perutych lasky. — 9. Hajdrich: Adria. — 10. Adamic: Vjeruju (Credo) aus der altslawischen Messe. — 11. Zajc: Die Nachtwächter. — 12. Rocsatti-Schramm: Päpstliche Hymne.
22.40: Schallplattenmusik.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m

17.30—19.00: Unterhaltungskonzert.
21.05: Rezitation.
21.20—22.00: Heitere Musik.
22.05: Gitarrenvorträge.
22.25—23.30: Lieder- und Orchestervorträge.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32: Orchestervorträge a. d. Métropole.
20.50—22.00: Kammerkonzert. Salvatore Salvati, von der Mailänder Scala, Tenor; am Flügel Rolf Langnese, Zürich. Vokalkompositionen von Thomas, Cilea, Mascagni. Klavierwerke von Haydn, Beethoven, Debussy, Ravel.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Nachmittagskonzert.
19.45: Orchesterkonzert.
20.40—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

12.45: Mittagskonzert.
17.05: Rezitation.
17.30: Jazzmusik.
19.30: Niko Bartulovic: Die 100-Jahr-Feier von Luka Botic.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.15: Abendkonzert.
1. Halevy: Aus „Die Jüdin". — 2. Thomas: Arie aus „Mignon"; Gounod: Arie aus „Faust" [Fr. Gorska]. — 3. Tschaikowskij: Andante cantabile. — 4. Lieder [Gorska]. — 5. Grieg: Gebet und Tempeltanz aus „Olav Trygvason".

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.30: Landwirtschaft.
19.50: Englisch für Anfänger.
20.20: Orchesterkonzert.
21.00: Prof. Dr. H. Shetelig: Die älteste Jägerbevölkerung Norwegens.
22.00: Rezitation. Ausländische Dichtungen in norwegischer Sprache.
22.25—23.00: Populäres Konzert.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

16.00: Nachmittagskonzert d. Stadtorchesters.
16.45: Haushaltungsfunk. Ida Schlachter: Sterilisieren und Dörren von Herbstgemüsen.
17.00—17.45: Fortsetzung d. Konzerts.
20.00: Ernst Graber: Was ich an der deutschen Funkausstellung vom Fernsehen sah.
20.30: Konzert des Kursaalorchesters.
20.50—21.30: Kammerkonzert aus Basel.
21.30—22.00: Orchesterskonzert a. d. Kursaal Schänzli.
22.15—22.45: Spätkonzert des Stadtorchesters.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45—20.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Abendkonzert.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Stradella". — 2. Gaudenzi: Gavotte. — 3. Donizetti: Aus „Der Liebestrank". — 4. Moszkowski: Spanische Tänze. — 5. Drei Lieder [Sopran]. — 6. Vortrag. — 7. Schubert: Aus „Das Dreimäderlhaus". — 8. Ranzato: Pastorale. — 9. Urbach: Melodien von Mozart. — 10. Rizzoli: Serenatella.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Frauenfunk.
17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Musikal. Wochenkulturübersicht.
18.10: Prof. Fr. Loubal: Die Wahlen für die Krankenversicherungen.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Dir. Alb. Stummer: Winke zur Weinlese. — 3. Dr. K. Kürschner: Nutzen und Schaden der Rohkost.
19.05—19.20: Erzählungen für die Jugend.
19.35: Sportrundfunk.
19.45: Dr. C. Jerabek: Europäische Ausstellungen dieses Jahres. Antwerpen.
20.00: Aus den Opern Ant. Dvoráks.
1. Ouvertüre zu „Der Bauer ein Schelm". — 2. Gesang aus „Die Dickschädel". — 3. Ouvertüre zu „Wanda". — 4. Arie aus „Der Jakobiner". — 5. Ouvertüre zum II. Akt „Dimitrij". — 6. Arie aus „Rusalka". — 7. Ouvertüre zum III. Akt „Die Teufelskäthe".
21.00: Rezitation aus den Werken J. Mahens.
21.20—22.00: Tanzmusik.
22.15—22.55: Zigeunermusik aus Preßburg.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
20.15: Orchesterkonzert.
1. Hirschmann: Die Schwalben, Ouvertüre. — 2. Lehár: Fantasie aus „Der Graf von Luxemburg". — 3. Lied. — 4. Goublier: La cocarde de Mimi Pinson. — 5. Coates: Sommertag. — 6. Demersemann: Fest in Aranjuez. — 7. Klaviervorträge. — 8. Guiraud: Gretna Green. — 9. Lied. — 10. Ketelbey: Bleu de Wedgwood. — 11. Fortsetzung der Klaviervorträge.
20.15: Welle 338,2 m. Flämische Musik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

15.30: Märchenstunde.
17.00: Vorlesung.
17.30: Zigeunerkapelle Lajos Zsolnai.
18.35: Französischer Unterricht.
19.10: Schallplattenkonzert.
20.15: Ungarische Volkslieder. Anna Báthy und Ludwig Laurisin.
21.30: Pianokonzert. Béla Bartoks.
Anschl. Orchesterkonzert Dir. Otto Berg.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Cenerentola". — 2. Sibelius: Legende. — 3. Granados: Drei spanische Tänze. — 4. Franck César: Sinfonie d-moll.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

20.00: Orchesterkonzert. Ital. Musik.
20.45: Orchesterkonzert.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

16.30: Ukrainischer Pionier.
19.00: Konzertübertragung.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Kleine Wochenschau.
20.45: Konzert des Rundfunkquintetts.
1. Aubert: Kleine Suite. — 2. Bloch: Drei Notturno. — 3. Caplet: Eine Menge Kleinigkeiten. — 4. Ravel: Spanische Stunde.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m / 167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Helsingfors, schwedische Ansage.
17.00: Kinderfunk.
17.25: Wie Lahti.
18.15: Liedervorträge [Ester Ingman].
18.35: Vortrag.
19.00: Wie Lahti.
20.00: Ebba Jacobsson Lilius: Vortrag.
20.20: Wie Lahti.

Lahti, finnische Ansage.
17.00: Onni Savola: Vortrag.
17.25: Harmonikamusik.
18.15: Vortrag.
18.35: Elsa Frilander singt finnische Lieder.
19.00: Orchesterkonzert. Dir. Erkki Linko.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan". — 2. Haydn: Konzert für Trompete.

Beethoven: I. Sinfonie C-dur (Adagio molto — Allegro con brio — Andante cantabile con moto; Menuetto; Finale: Adagio — Allegro molto e vivace).
20.00: Vortrag.
20.20: Schallplattenmusik.

160 kHz Hilversum (hdq) 6,5 kW 1875 m

10.10: Orchesterkonzert. Ltg. E. v. Beinum.
13.40: Frauenstunde.
14.40: Konzert.
15.40: Schallplattenmusik.
16.10: Kinderstunde.
17.10: Schallplattenmusik.
17.40: Orchesterkonzert. Ltg. Nico Treep.
1. Reißiger: Ouvertüre zu „Die Felsenmühle". — 2. Massenet: Aus „Le Cid". — 3. Chaminade: Serenade. — 4. Joh. Strauß: Accelerationen, Walzer. — 5. Lincke: Intermezzo: Die Lotosblume. — 6. Robrecht: Wiener Operetten-Revue. — 7. Michiels: Czardas. — 8. Wicers-Marsch.
18.55: Liedervorträge und Vortrag.
19.40: Zeit, Konzert d. Rotterdamer Philharmonie-Vereins.
20.55: Spike Hughes und sein Jazz-Band.
21.40: Wetter, Presse.
21.55: Fortsetzung d. Jazz-Band-Orchesters.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.

11.10: Gottesdienst.
13.10: Neueste Schallplatten.
13.40: Frauenstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Sportplauderei.
17.55: Schallplattenmusik.
18.10: Börse, Schallplattenmusik.
18.55: Vortrag.
19.25: Schallplattenmusik.
19.40: Konzert.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Nachmittagskonzert.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz". — 2. Schubert: Zwischenakt- und Ballettmusik aus „Rosamunde". — 3. Rossini-Respighi: La boutique fantastique, Suite.
19.35—20.05: Für die Jugend.
20.05—20.30: Violinkonzert. J. Brabec.
20.35—21.30: Tanzmusik.
21.35—22.00: Schallplattenmusik.
22.15—22.55: Zigeunermusik aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

16.20: Kinderstunde.
16.35: Schallplattenmusik.
17.35: Vortrag.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.25: K. Rutkowski: Vortrag.
19.50: Opernübertragung aus Warschau.
22.20: Feuilleton.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

16.00: Schallplattenmusik.
17.30: Jüdische Zeitung mit Einlagen.
18.00: Kollektivwirtschaftswesen.
18.45: Musikalisches Zwischenspiel.
19.00: Populäres Konzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

15.00—17.00: Nachmittagskonzert und Lieder.
17.00: Kinderstunde.
17.50: Schwedische Dichtungen. Vortrag u. Rezitation.
18.20—18.50: Deutscher Unterricht.
19.30: O. Helms: Vogelschutz in Dänemark.
20.00—21.30: „Fuhrmann Henschel". Schauspiel von Gerhart Hauptmann.
21.50: Orchesterkonzert.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 2. Offenbach: Aus „Orpheus in der Unterwelt". — 3. Mendelssohn: Lied ohne Worte. — 4. Albeniz: Tango. — 5. Halvorsen: Zwei nordische Tänze. — 6. Nedbal: a) Dumka; b) Krakowiak aus „Polenblut". — 7. Bordier: Habanera. — 8. Krenek: Blues aus „Jonny spielt auf".
23.00—1.00: Tanzmusik a. Nimbs Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.30: Dr. C. Pakuckas: Erdoberfläche.
18.50: Dorfmusikanten.
19.00: J. Geniusas: Ritman und Kinder.
19.20: Dorfmusikanten.
20.00: Abendunterhaltung.
1. Lortzing: Fantasie. — 2. Halvorsen: Einzugsmarsch. — 3. Rimsky-Korßakoff: Hindulied aus „Sadko".
20.30: P. Dailide: Auslandschronik.
20.45: Fortsetzung der Abendveranstaltung.
4. Wertheimer: Serenade. — 5. Eilenberg: Charakterstück. — 6. Rossini: Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier".
21.15: Prof. Vabalas-Gudaitis: Daltonismus.
21.45: Kammermusik.
1. Bach: Partita e-moll [Violine und Klavier]. — 2. Mozart: Streichquartett.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Dr. Ormicki: Geographisch-ökonomischer Vortrag.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.35: Presse.
19.50: Opernübertragung aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Konzert d. Funkorchesters.
19.30: Vortrag: Die Bewohner des Prekmurje.
20.00: Konzertabend aus Agram.
22.15: Übertragung aus Bled.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Frauenstunde.
16.45: Tanzmusik a. d. Casino de Montbenon.
20.02: Englischer Unterricht.
20.30: Große Sporttage in Lausanne (13. u. 14. September).
20.40: Orchesterkonzert.
1. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 2. R. Strauß: Der Rosenkavalier, Walzer. — 3. Schubert: Aus „Dreimäderlhaus". — 4. Schumann: Träumerei. — 5. Mariotti: a) Exotische Gitarre; b) Pavanne Dogal. — 6. Massenet: Aus „Werther". — 7. de Curtis: Torna und Surrietto. — 8. Ketelbey: Im Kloster. — 9. Kálmán: Aus „Die Herzogin von Chikago". — 10. Brahms: Ungarischer Tanz.
22.15—22.40: Tanzmusik a. d. Casino de Montbenon.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Wissenschaftlicher Vortrag für Ärzte.
15.40: Konzert a. d. Zyklus: Geschichte der Entwicklung der russischen Musik.
16.00: Komsomolzeitung „Smena": Dorfnummer.
16.30: Konzert junger Kräfte. Musik und Lieder.
18.00: Musikalisches Zwischenspiel.
19.00: Übertragung für die Radiozentren. Anschl. Übertragung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00: Siehe Manchester.
19.00: Siehe Manchester.
19.25—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Unterhaltungskonzert.
16.30: Konzert des Prince of Wales-Play-House-Orchesters.
18.00: Tanzmusik.
18.40: Klaviermusik von Beethoven. Viktor Hely-Hutchinson.
Sechs Menuette. Andante F-dur.
19.00: James Agate: Theaterkritik.
19.45: „Ingredient X". Hörspiel von L. Du Garde Peach.
18.40: Die Unterwelt Westenglands. Reportage.
22.05—24.00: Tanzmusik.
0.00—0.30: Fernsehen (356,3 m Bild 261, 3 m Ton).

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Tanzmusik.
18.40: Orchesterkonzert. Dir. Joseph Lewis.
20.00: Promenadenkonzert aus der Queens Hall. Dir. H. Wood.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis". — 2. Bruch: „Ave Maria" [Megan Thomas]. — 3. Dupré: Neue Sinfonie für Orchester und Orgel [Marcel Dupré]. — 4. Rossini: Arie aus „Der Barbier von Sevilla" [Dennis Noble]. — 5. Honegger: Konzert für Violoncello [Maurice Maréchal]. — 6. Schubert: Sinfonie Nr. 8, h-moll (Unvollendete).
22.00—22.30: Bretonische Lieder. Clive Carey, Bariton.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Militärkonzert.
20.00: Promenadenkonzert. Vgl. Regionalprogramm.
22.00—22.30: Chorkonzert.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.00: Abendveranstaltung anläßl. der Internationalen Ausstellung.
20.30—21.30: Konzert.
21.00: Hörspiel.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Tanzmusik.
22.00: Aus „Manon". Oper von Massenet (Schallplatten).

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

788 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 380,7 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: „La Traviata". Oper von Verdi.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

16.00: Nachmittagskonzert.
18.00: John Wardle: Herbstliche Schönheiten.
19.00: Lawrence Haward: Vorlesung.
19.25—24.00: Siehe Nationalprogramm.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)

14.30: Stunde der Pioniere und Schulkinder: Darwins Lehre; Kinder-Konzert.
16.00: Sozialistischer Wettbewerb.
16.30: Stunde der Land- und Waldarbeiter.
19.30: Stunde der Arbeiterin.
20.00: Vortrag: Was ist der Sowjet (Englisch und Holländisch).

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)

15.00: Geologischer Vortrag.
15.30: Sinfoniekonzert.
1. Bach: a) Suite h-moll, f. Streichorchester und Flöte; b) Solostimme und Klavier. — 2. Gluck: Aus „Orpheus". — 3. Händel: a) Arie aus „Almire"; b) Großes Konzert f. Orchester.
17.00: Rotarmistenzeitung.
19.00: Für die Radiozentren. (A. Leningrad.)
20.00: Kammerkonzert. Alte u. neue französische Musik.
1. Mally: a) Gavotte [Violine]; b) Arioso aus „Alceste" [Solo und Klavier]. — 2. Couperin: Zwei Stücke a. d. Sammlung



für Klavezin [Klavier]. — 3. Rameau: a) Arie aus „Castor und Pollux" [Solo für Klavier]; b) Timide et Agancante [Klav.]. — 4. Debussy: a) Trio für Flöte, Violine und Harfe]; b) Zwei Romanzen [Solo für Klavier]. — 5. Poulenc: a) Spaziergang; b) im Auto [Klavier]. — 6. Miasse: Quartett, 1. und 2. Teil.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.00: Konzert d. Cecil-Orchesters a. d. Rest. Olsen.
18.00: Küchenfunk.
18.45: Klaviervorträge. Daniel Lövdal.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. Hugo Kramm. 1. Svendsen: Zorohayda, sinfonische Dichtung. — 2. Hurum: Suite erotique. — 3. Johansen: Alter Walzer. — 4. Backer-Lunde: Romanze G-dur. — 5. Lund: Menuett, Lied. — 6. Andersen-Wingar: Blumenwalzer. — 7. Halvorsen: Norwegische Rhapsodie Nr. 1.
21.00: Prof. Dr. Hakon Shetelig: Die ältesten Jäger aus dem Osten Norwegens.
21.55: Aktuelles.
22.10: Oernulf Ree liest aus eigenen Werken.
22.30—23.10: Konzert d. ungarischen Trios. 1. Reindel: Ungarische Rhapsodie. — 2. Lehner: Hangulat. — 3. Pazeller: Ungarisches Liederpotpourri. — 4. Thiele: Ungarische Fantasie.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Prof. Zd. Bar: Das Werk Karl Sabinas.
18.10—18.25: Oblt. Zelenka: Rückkehr der Legion von der Reise um die Welt vor zehn Jahren.
18.30—19.05: Deutsche Sendung aus Brünn.
19.30: Tanzmusik.
20.00: Unterhaltungsstunde.
21.00—22.00: Rezitation und Tanzmusik aus Brünn.
22.15—22.55: Zigeunermusik aus Preßburg.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: André Billy liest aus „Mer, Marine, Marins" von Paul Valery und aus „Geschlechter" von Jea Brunhes.
19.30: Dr. Weill-Halle: Medizinischer Vortrag.
20.00: „L'attaque du moulin" von Bruneau.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik. Prof. Waxman.
17.50: Bildfunk.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Berichte.
19.25: Sabine Kazanowska: Haushaltungsfunk.
19.35: Französischer Unterricht.
19.50—22.00: Opernübertragung a. Warschau.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Esplanade.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.30: Prof. Ing. Ferd. Moravec: Industrie-Erzeugnisse aus Kohle.
16.40: Prof. Ant. Novak: Drei Revolutionen.
16.50: Kinderecke.
17.00—18.00: Nachmittagskonzert. 1. Korngold: Ouvertüre und Intermezzo a. „Der Schneemann". — 2. Violoncellosoli. — 3. Bloch: Kinderlieder. — 4. Violoncellosoli. — 5. Mahler: Rheinlegende; Reger: Humoreske. — 6. Albeniz: Suite Espagnole.
18.10—18.20: Dr. Vlad. Hajny: Zur Reform des Genossenschaftsgesetzes.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Dr. Johannes Eckardt: Kulturprobleme des Films.
19.35: Dr. Fr. Raus: Rundfunkstörungen und deren Beseitigung.
19.45: Blasmusik.
20.45: Klavierkonzert. Prof. J. Herman. Kompositionen von J. Suk.
21.15—22.00: Kammermusik. Ondricek-Quartett. Franck: Klavier-Quintett f-moll.
22.15—22.55: Zigeunermusik aus Preßburg.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.30: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.
17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Solistenkonzert. J. Blaho, Gesang; G. Pauliny, Violine. Am Klavier R. Macudzinski.
18.40: St. Mihal: „Das Opfer". Novelle.
19.00—19.30: Tanzmusik.
19.35—21.00: Unterhaltungsmusik.
21.00—22.00: Rezitation und Tanzmusik aus Brünn.
22.15—22.55: Zigeunermusik aus dem Café Alzbetka. Karol Mozsi.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Agr. Lepp: Über Gartenbau.
19.03: Konzert. Dir. A. Krull. 1. Auber: Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici". — 2. Halévy: Ballettmusik aus „Die Jüdin". — 3. Wagner: Einzug der Götter in Walhall. — 4. Gounod: Ballettmusik aus „Faust". — 5. Mussorgsky: Fantasie aus „Boris Godunow". — 6. Drigo: Les millions d'Arlequin. — 7. Verdi: Aus „Aida".

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Konzert. Werke von Beethoven.
18.00: Vortrag.
18.30: „André Chenier". Oper von Giordano. — Übertragung a. d. Nationaloper.
21.30—22.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Unterhaltungskonzert.
21.05: Kammerkonzert. 1. Dvorák: Quartett F-dur. — 2. Rossini: Arie aus „Wilhelm Tell"; Meyerbeer: Arie aus „Die Hugenotten"; Joh. Strauß: Frühlingsstimmen-Walzer [Sopran]. — 3. Glazounow: Interludio in modo antico. — 4. Borodin: Scherzo. — 5. Vortrag.
Anschl. Orchesterkonzert. 1. Lalo: Sinfonie Espagnole [Violine]. — 2. Theater- und Filmnachrichten. — 3. Mascagni: Arie aus „Die Masken"; Massenet: Arie aus „Manon". — 4. Respighi: Suite über Motive von Rossini.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

1003 kHz Falun 298,8 m
1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

17.00: Kinderstunde.
17.30: Schallplattenmusik.
18.30: Dr. phil. A. Julius: Das Schweden des 18. Jahrhunderts durch Fremdenaugen.
19.00: Ziehharmonikamusik und Seemannslieder.
19.30: G. W. Källman: Die schwedischen Landsthinge.
20.00: Konzert a. d. Ausstellung. Henry Berenys ung. Zigeunerorchester.
21.00: Sportvortrag.
21.40: Literarischer Vortrag.
22.10—22.45: Johannes Brahms: Klavierquartett op. 25, g-moll.

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m

21.00: Glockenspiel. Anschl. Schallplatten.
21.15: Camille Schneider: Elsässische Literaturstunde: a) Französisch; b) Deutsch.
In den Pausen: Presse u. Werbenachrichten.
22.00: Schallplattenmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Orchesterkonzert.
19.00: Gesungene Tangos.
19.40: Trios und Quartette. 1. Mozart: Trio Nr. 2, B-dur, in drei Sätzen. — 2. Glazounoff: Alla spagnola.
20.15: Liedervorträge.
20.30: Schallplattenmusik.
21.00: Orchesterkonzert. 1. Strauß: a) Morgenblätter, Walzer; b) Rosen aus dem Süden; c) Kuß-Walzer. — 2. Blon: Blumengeflüster, Walzer. — 3. Bosc: Walzer. — 4. Translateur: Was Blumen träumen, Walzer.
Anschl. Melodien.
Anschl. Militärkonzert.
Nach 22.00: Tanz- und Jazzmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

17.10: M. Wylczynski: Über das Flugwesen.
17.35: Ing. M. Okecki: Reisepläne.
18.00: Populäres Konzert. Dir. J. Ojiminski. 1. Cui: Ouvertüre zu „L'enfant prodigue". — 2. Catalani: Romanze; Halévy: Arie aus „Die Jüdin" [Sopran]. — 3. Delibes: Coppelia-Suite: a) Slawisches Volkslied mit Variationen; b) Tanz und Stundenwalzer; c) Notturno; d) Spieluhr und Walzer; e) Czardas. — 4. Szopski: Präludium; Karlowicz: Erotik; Cui: Wunsch; Tosti: Melodie [Sopran].
19.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.35: Presse.
19.50: „La Traviata". Oper von Verdi (Schallplatten).
22.20: Literatur: Frau H. Pieslack: Licht und Schatten im Land der aufgehenden Sonne.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
662 kHz Klagenfurt 0,3 kW 453,1 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.15: Konzert. Kapelle Rudolf Lederer.
17.20: Kinderbastelkursus. Helene Goldbaum: Lustige Spielsachen fürs Freie.
17.50: Dr. H. Stifter: Herbst in Steiermark.
18.20: Ing. St. Mensik: Internationale Tagung für industriellen Feuerschutz, Unfallverhütung und Rettungswesen in Wien 1930.
18.30: Ing. H. Burtscher: Die Käseerzeugung in den österreichischen Alpenländern und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung.
19.00: W. Toth-Sonns: Die Geschichte der Himalayabesteigungen.
19.30: Dr. E. Polaschek: Alpenstraßen einst und jetzt. Römerzeit.
20.05: Volkstümliches Konzert. Kapelle M. Geiger. Goldmark: Ouvertüre zu „Sakuntala". — Fall: Die geschiedene Frau, Walzer. — Grieg: An den Frühling. — Korngold: Tanzlied des Pierrot, a. „Die tote Stadt". — Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojwoden". — Urbach: Im Sonnenwagen Gounods. — Mascheroni: Madonna bruna, Tango. — Geiger: Leháriana, Potpourri.
21.15: Die großen Orgelwerke J. S. Bachs. Franz Schütz. Einleitende Worte Prof. Max Graf. Präludium und Fuge, h-moll. — Toccata, Adagio und Fuge, C-dur.
Anschl. Abendkonzert. Orchester Gottfried Kassowitz. Verdi: Ouvertüre zu „Giovanna d'Arco". — Tschaikowskij: Aus „Jolanthe". — Smetana: Ballettmusik aus „Die zwei Witwen". — Lalo: Drei Sätze aus der Symphonie Espagnole [J. Philipp]. — Bittner: Gebet aus „Höllisch Gold". — Schreker: Wiegenlied aus „Der Schatzgräber". — Korngold: Vorspiel und Serenade aus „Der Schneemann". — R. Strauß: Aus „Der Bürger als Edelmann". — Kodaly: Intermezzo aus der Harry-Janos-Suite. — Flury: Ballettsuite.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.10: Übertragung aus Warschau.
19.00: H. Hohendlingerowne: Reiseberichte.
19.25: Programm für den nächsten Tag.
19.35—23.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Olga Meyer liest für die Jugend von 8 bis 13 Jahren.
19.33: Dr. phil. Paul Lang: Der psychoanalytische Roman Englands: D. H. Lawrence.
20.00: Konzert des Rundfunkorchesters.
20.40: Dr. Wilhelm von Scholz liest aus eig. Werken.
21.35: Spieloper-Fragmenter. Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Berlin. Schallplattenkonzert.
16.30—17.00: Jugendstunde. Harfe, Celesta, Xylophon, Glockenspiel.
18.00—18.30: Zeitgenössische Lieder.
19.35—20.00: Klaviervorträge.
20.05—21.45: Sinfoniekonzert aus Königsberg.
21.45—22.10: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.
22.10: Politische Zeitungsschau.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Königsberg.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.30: „Fuhrmann Henschel" von Gerhart Hauptmann.
21.50—23.00: Orchesterkonzert.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m

13.05—14.00: Schallplattenmusik.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

9.00: Schulfunk. Erich Kloß: Bauchredner im Tiergarten (Wildtauben).
Etwa 10.00: Eröffnungssitzung der Völkerbundstagung. — Übertragung aus Genf. (Genaue Zeit wird am 9. September bekanntgegeben.)
14.00—14.55: Kinderstunde (Schallplatten).
15.20: Else Nivierra: Die Frau im Lebenskampf.
15.40: Hans v. Rudolphi: Vorschau auf die Internationale Postwertzeichen-Ausstellung Berlin 1930.
16.05: Ing. J. Boehmer: Eine Viertelstunde Technik.
16.30: Lieder. Margarethe Roll, Mezzosopran. Am Flügel: Julius Bürger.
1. Drei Volkslieder: a) Das Mühlrad (bearb. v. Reimann); b) Minnelied (bearb. v. Jacobi); c) Tanzen und springen (bearb. v. Reimann). — 2. Brahms: a) Nicht mehr zu dir zu gehen; b) Auf dem Schiffe. — 3. Wolf: a) Verborgenheit; b) Der Gärtner. — 4. Koch: a) Sehnsucht; b) Einen Sommer lang. — 5. Gál: a) Vergängliches; b) Auf dem Flusse.
17.00: Teemusik aus dem Hotel Bristol. Kapelle Ilja Livschakoff.
18.00: Jugendstunde. Dr. Adolf Geißler: Ein Sportnachmittag im Eton College.
18.30: Geh. Justizrat Prof. Dr. Ed. Heilfron: Rechtsfragen des Tages.
19.00: Aktuelle Abteilung.
19.30: Vom Arbeitsmarkt.
19.35: Populäres Orchesterkonzert. Berliner Funk-Orchester. Dir. B. Seidler-Winkler.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Alessandro Stradella". — 2. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 2. — 3. Massenet: Fantasie aus „Werther". — 4. Joh. Strauß: Walzer aus „Wiener Blut". — 5. Berlioz: Ungarischer Marsch.
20.30: Leben in Briefen. II. „Briefe aus der Haft an eine Freundin", von Philipp Halsmann [Ernst Ginsberg].
21.00: Konzert des Berliner Staats- und Domchors. Dir. Prof. Hugo Rüdel.
1. A. Lotti: Missa (Brevis): Kyrie — Sanctus — Benedictus — Agnus Dei. — 2. J. Corsi: Adoramus te Christe. — 3. O. di Lasso: Miserere mei, Domine. — 4. A. Caldara: Regina coeli, laetare. — 5. Bach: Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf, Motette (Achtstimmig). — 6. Mendelssohn: a) Denn er hat seinen Engel befohlen; b) Hebe deine Augen auf, Engelterzett (Knabenchor) aus „Elias". — 7. E. Naumann: Wirf dein Anliegen auf den Herrn. — 8. D. Bortnianski: Du Hirte Israels. — 9. Brahms: In stiller Nacht. — 10. Kotzolt: Lobe den Herrn, alle Lande.
22.30: Berlin amüsiert sich.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

10.00: Eröffnungssitzung der Völkerbundstagung. — Übertragung aus Genf.
16.00: Pet. Lipp: Oberschlesische Eisenkunst.
16.15: Konzert auf Schallplatten.
16.45: Das Buch des Tages: Ernst-heitere Unterhaltung [Ehrhard Evers].
Rudolf Haas: Die sieben Sorgen des Kriminalrates. — Robert Hohlbaum: Sänger und Könige. — Josef Schubert: Der fidele Pechvogel.
17.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle J. Polischuk.
17.30: Jugendstunde.
1. Wolfgang Aust: Schlesische Jungen auf Flößen durch die Karpathen. — 2. Bei der Sechshundert-Jahrfeier der Stadt Gottschee in Südslawien. Gespräch zwischen Dr. Fritz Wenzel und Herbert Zarth.
18.00: Dagmar Röpcke: In der Heim-Volkshochschule Schwedenschanze bei Neustadt O.-S.
18.25: Kuni Hawellek: Proletarische Jugendbewegung.
18.45: Karl Sczodrok: „Der Oberschlesier" im September.
19.00: Volkstümliche Abendmusik. Kapelle der Königin-Luise-Grube Hindenburg O.-S. Ltg. Hans Franz Zok.
Zimmer: Kling, klang, goldner Wein. — Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — Mittmann: Mein Schlesierland. — Stolz: In Wien, wo der Wein und der Walzer blüht, a. d. Tonfilm „Zwei Herzen im Dreivierteltakt". — Noack: Parade im Märchenland, Intermezzo. — Hannemann: Deutscher Sang, Volksliederpotpourri.
20.00: Reg.-Rat Dr. Weigel: Kulturarbeit in Oberschlesien.
20.30: Bergmannsweisen. Kapelle der Königin-Luise-Grube, Hindenburg O.-S. Leitg. Hans Franz Zok.
Anschütz: Bergmannsquadrille. — Zeller: Grubenlichter-Walzer aus „Der Obersteiger". — Zok: Bergmannslieder-Marsch.
21.00: Konzert des Berliner Domchores aus Berlin.
22.30: Berlin amüsiert sich. (Aus Berlin.)

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

9.10—11.35: Übertragung aus Königsberg.
15.45—17.00: Übertragung aus Königsberg.
17.00: Elternstunde. K. Krieschen: Musikpflege in Schule und Haus.
17.30—19.00: Übertragung aus Königsberg.
19.00: Esperanto für Anfänger.
19.30—21.00: Übertragung aus Königsberg.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m

8.00—9.00: Konzert aus Bad Bertrich.
1. Choral: Was Gott tut, das ist wohlgetan. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 3. Händel: Largo. — 4. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly". — 5. Lindsay-Theimer: Vineta-Glocken, Walzer-Intermezzo. — 6. Morena: Quintessenzen, Potpourri. — 7. Liecke: Vom Rhein der Wein, Marsch.
10.20—10.50: Schulfunk: Englisch.
12.20: Promenadenkonzert aus Stuttgart.
15.00: Stunde der Jugend. 1. Rheinsagen von Wilhelm Ruland. 2. Gespräch zwischen Joh. Schröder, dem Einkäufer und Dresseur wilder Tiere, und Paul Laven.
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
18.05: Kurt Göbel: Der Völkerbund.
18.35: Esperanto.
19.05: Vortrag aus Stuttgart.
19.30: Unterhaltungskonzert auf Schallplatten.
20.30: Künstler-Anekdoten [Franz Wallner].
21.15—22.45: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Pyrmont. Dresdner Philharmonie-Orchester. Ltg. C. John.
1. Herr, wie du willst, so schick's mit mir, Choral. — 2. Azzonie: Ouvertüre zu „Cousalvo". — 3. Leopold: Schmetterlingsspiele, Intermezzo. — 4. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 5. Translateur: Hochzeit in Liliput, Charakterstück. — 6. Gilbert: Melodien aus „Die keusche Susanne".
9.00: Hannover. H. Ebert: Vortrag einiger Balladen Schillers.
11.00: Kiel, Flensburg. Englischer Schulfunk.
Vortragende Studienrat Maß und Frau.
11.00: Bremen. Musikal. Schulfunk. Barock.
1. Kuhnau: Sonate „David und Goliath". — 2. Mendelssohn: Chor aus dem Elias.
12.20: Hamburg, Bremen. Engl. Schulfunk.
16.00: Cello-Konzert. Ltg. José Eibenschütz. Arthur Tröster, Cello.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis", mit dem Schluß von R. Wagner. — 2. Boccherini: Cellokonzert, B-dur: a) Allegro moderato; b) Adagio non troppo; c) Rondo allegro. — 3. Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn. — 4. Termina: Grün-Donnerstag; Sarados-Kreisler: Spanischer Tanz. — 5. Berlioz: Ung. Marsch.
17.30: Dr. Kleo Pleyer: Der deutsche in fremder Umwelt. Der sudetendeutsche Mensch.
17.55: Stunde der Werktätigen. Dr. Hansen: Dichtungen vom Geist der Arbeit.
19.00: Prof. Dr. Otto Mensing: Aus der Geschichte der niederdeutschen Sprache.
19.25: Geh. u. Oberreg.-Rat Neuberg: Wahrung von Geschäftsgeheimnissen.
20.00: „Stratenmusik". Kummedi in dree Akten von Paul Schurek. Spielleitung Dr. Rich. Ohnsorg.
Minschen: Jan Lünk, Strotenmuskant, erste Trumpet: Walter Bullerdieck — Emil Spittel, Strotenmuskant, tweete Trumpet: H. Möller — Hein Dickback, Strotenmuskant, Baß: Rich. Ohnsorg — Greten Witt, jemer Hushöllersch: Magda Bäumken — Godemann, Gastwirt: Ad. Johannesson — Katrin, Wittfroo: Käte Alving.
Dat Stück speelt an twee Sommerdoog in Hamborg. Mitwirkung d. Kaiser-Quartetts.
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Tanzfunk. Scarpa-Orchester.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

9.10: Englischer Schulfunk.
10.00: Übertrg. a. Genf: Eröffnungssitzung d. Völkerbundtagung.
11.15: Landwirtschaftsfunk. Gerh. Kunze: Die ersten Bodenfröste.
13.15—14.15: Mittagskonzert. Ltg. W. Kelch.
15.45: Kinderfunk (aus Danzig).
16.15—17.45: Unterhaltungsmusik. Ltg. Kelch.
17.00: Elternstunde (aus Danzig).
18.30: H. Scheffler, Berlin: Künstler u. Zeittempo.
19.00: Esperanto (aus Danzig).
19.30—20.30: Abendkonzert. Dir. E. Seidler.
1. Grieg: Im Herbst, Ouvertüre. — 2. Sinigaglia: Lamento. — 3. Liszt: Die heiligen drei Könige, Marsch a. d. Oratorium „Christus". — 4. Sibelius: Karelia-Suite. — 5. Bittner: Tänze aus Österreich.
20.30: Kleine Erzählungen von Alfred Hein.
1. Das laufende Band; 2. Der Waldsee; 3. Gefühle verboten! [Sprecher: Casimir Paris].
21.00: Konzert aus Berlin.
22.30: Berlin amüsiert sich. Übertragung a. Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

9.00—9.25: Schulfunk. Erich Kloß: Bauchredner im Tiergarten (Wildtauben). Für die mittleren und oberen Jahrgänge der Berliner Volksschulen.
Gegen 10.00: Eröffnungssitzung der Völkerbundstagung. Übertragung aus Genf. (Die genaue Zeit wird durch den Sender bekanntgegeben.)
10.35—10.45: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
12.00—12.55: Schallplattenkonzert. Szenen aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
14.00: Schallplattenkonzert aus Berlin.
14.30: Kinderstunde. Märchen und Geschichten. „Die Hochzeit in der verlassenen Windmühle" von Felicia de Witt [Ilse Winter].
15.00—15.30: Stud.-Rat Georg Thiel: Amüsante Mathematik.
15.45: Frauenstunde. Greta Daeglau: Was die moderne Wohnung und Lebensführung von der Hausfrau verlangt.
16.00: Dr. Hans Fischer: Neue Wege im Musikunterricht (Aktuelle Übersicht über musikpädagogische Literatur).
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30—17.55: Aus der Werkstatt der Kammeroper [Frhr. von Gudenberg und Mitwirkende].
18.00—18.25: Dr. Mevert: Wie schützt man sich vor Verlusten im Kreditverkehr?
18.30—18.55: Geh. Justizrat Prof. Dr. Ed. Heilfron: Rechtsfragen des Tages.
19.00—19.25: Spanisch für Anfänger [Gertrud van Eyseren und Partner].
19.30—19.50: Stunde des Beamten. David Stetter: Was kann der Beamte der ländlichen Bevölkerung sein?
20.00: Meister der Operette. Aus Köln.
20.30: „Der Herr Senator". Aus Köln.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont. Siehe Hamburg.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Eysoldt. Aug. Schwartz, Klarinette.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 2. Filipucci: a) Elegie; b) Ländliche Kirmes. — 3. Görgel: Verführung, Walzer. — 4. Saint-Saens: Szenen aus „Samson und Dalila". — 5. David: Variationen über den Sehnsuchtswalzer [Klarinette]. — 6. Lincke: Die Lotosblume, Intermezzo. — 7. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler".
15.00: Jungmädchenstunde [Els Vordemberge].
16.05: Frauenstunde. Annemarie Rübens: Was will die soziale Betriebsarbeit?
16.25: Lebende Dichter. Reinhard Goering: Sonnenwende (Erzählung).
16.45: Dr. H. H. Kritzinger: Sternschau im September.
17.05: H. von Wedderkop: London, eine Plauderei.
17.30—18.30: Vesperkonzert. Ltg. Wolf.
1. Knümann: Freiheitsmarsch. — 2. Mendelssohn-Bartholdy: Ouvertüre zu „Athalia". — 3. Eysler: Künstlerträume, Walzer. — 4. Tschaikowskij: Suite aus dem Ballett „Dornröschen". — 5. Marks: Die kleinen Soldaten, Charakterstück; Translateur: Hochzeitszug in Liliput, Charakterstück. — 6. Urbach: Musikalische Seifenblasen, Potpourri.
18.30: Aus Recht und Praxis der Wohlfahrtspflege. Direktor Horning: Fürsorge für jugendliche und erwerbslose Wanderer.
19.15: Die Stunde des Arbeiters. Josef Hüsch: Schachtgerüstmontage.
19.40: Bauten der Arbeit und Bauten der Gemeinschaft. Architekt Prof. Fr. Becker: Hotelbauten.
20.00: Meister der Operette. Ein Zyklus mit Schallplatten. Kleinmeister der Wiener

Operette. Bruno Granichstaedten (geb. 1870). — Michael Krausz (geb. 1897). — Einführende und verbindende Worte: Paul Heinr. Gehly.
20.30: „Der Herr Senator". Lustspiel in drei Aufzügen von Fr. Schönthan und Gustav Kadelburg. Spielleitung Rieth. Senator Andersen: Walter Kosel — Helene, seine Frau: Martha Walter — Agathe, Stephanie, Oskar, ihre Kinder: Alice Wenglor, Rich. Weimar — Mittelbach: Alexander Maaß — Dr. Gehring: Leo Bieber — Sophie Petzoldt: Frida Hummel — Dr. Steiner: Rudolf Rieth — Thekla, Stubenmädchen: Liselotte Bettin — Josef Diener: Carl Heil. — Ort der Handlung: Hamburg.
Anschl. Presse, Sport.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Ltg. Wolf.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

10.50: Martha Faulstich: Herbstmoden.
14.30: Jugendfunk. Tiergeschichten von Ebner-Eschenbach [Olga Fuchs].
16.00: Gerh. Schaeke: Lebensbilder.
1. Paul Poiret. — 2. Edmund Kean.
16.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Agunte.
18.25: Italienisch.
18.50: Aktuelle Viertelstunde.
19.05: Dipl.-Ing. Franz Fluß: Reklame und Wirtschaftsentwicklung.
19.30: Liebeswalzer. Dir. Hilmar Weber.
1. Brahms: Liebesliederwalzer. — 3. Reger: Liebeswalzer aus „Eine Ballettsuite". — 3. Moszkowski: Liebeswalzer. — 4. Schütt: An die Geliebte. — 5. Cremieux: Wenn die Liebe stirbt. — 8. Jos. Strauß: Liebestraum nach dem Balle. — 7. Waldteufel: Ich liebe dich. — 8. Jos. Strauß: Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust.
20.30: Hermann Linden: 1. Pariser Straßengestalten. — 2. Menschen mit bequemer Lebensform. Sprecher Josef Krahé.
21.00: Konzert des Berliner Domchors. (Aus Berlin.)
Anschl. bis 24.00: Berlin amüsiert sich.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

Etwa 10.00: Eröffnung der Völkerbundstagung in Genf. — Übertragung aus Genf.
16.30: Konzert. Kammerorchester Franz Wagner.
17.25: Kinderstunde. Wir besuchen Tierkinderstuben. — Übertragung a. d. Tierpark Hellabrunn im Isartal.
1. Willy Türk: Tiergeschichten. — 2. Gisela Burk: Die Edelsteine, eine Sage aus Japan.
18.25: Zeit, Wetter, Landwirtschaftsdienst.
18.45: Kammermusik. Prof. Seby Horvath, Violine; Ludwig Funk, Klavier.
1. Fr. Schubert: Rondeau brillant, op. 70. — 2. Grieg: Sonate F-dur, op. 8.
19.15: Büchertisch.
19.30: Dr. Fr. Gerathewohl: Der Weg zur Dichtung.
20.00: Konzert d. Rundfunkorchesters. Ltg. Karl List. Linus Köhler, Horn.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Tancred". — 2. Lorenz: Romanze und Rondo für Horn. — 3. Lanner: Die Werber, Walzer. — 4. Millöcker: Potpourri aus „Der Bettelstudent". — 5. Zimmer: Schweizer Schützengilde, Marsch. — 6. Klose: Transkription für Horn und Orchester über ein Schweizer Thema. — 7. Fall: Walzer aus „Brüderlein fein". — 8. Heuberger: Ouvertüre zu „Opernball".
21.15: „Ein Reiter im Dunkeln". Kurzgeschichten von Sigismund v. Radecki. Vom Autor gelesen.
Anschl. bis 24.00: Konzert und Tanzmusik aus dem Café Ungerer.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

10.00: Eröffnungssitzung der Völkerbundstagung in Genf.
12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
15.00—15.50: Jugendstunde aus Frankfurt.
16.00: Nachmittagskonzert. Ltg. G. Görlich. Hilde Volck, Sopran; am Flügel Artur Haagen.
18.05: Fritz Jäger: Von Wampum, Friedenspfeife, Totem u. ä. völkerkundl. Dingen.
18.35: Esperanto.
19.05: Dr. Hans Böttcher: Geschichten von der Wasserkante.
19.30—21.15: Aus Frankfurt.
21.15: Volksschöre. Ltg. Fr. Schlotterbeck.
1. Mozart: Bald prangt den Morgen zu verkünden. — 2. Loschky: Sonne, wach auf. — 3. Uthmann: Der Freiheit mein Lied. — 4. Brenner: Ein Ständlein wohl vor Tag. — 5. Brenner: Das stille Tal. — 6. Silcher: a) Ein Sträußchen am Hute; b) Wohin mit der Freud'. — 7. Faßbänder: Ein Gesangsfest im Frühling.
22.00: Französische Lieder. Dr. Paul Stefan-Wien, Vortrag; Jella Braun-Fernwald, Sopran.
1. Debussy: Trois chansons billitis. — 2. Ravel: Soupirs. — 3. Honegger: Chanson. — 4. Milhaud: Poemes juifs.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

11.00: Übertragung der Eröffnung der zehnten Völkerbundstagung aus Genf.
12.30: Solistenkonzert.
20.35: „Tristan und Isolde", Musikdrama in 3 Akten von Rich. Wagner (Schallplatten).

860 kHz **Barcelona** (eaj 1) 5 kW 348,8 m

17.30—19.00: Unterhaltungskonzert.
21.05: Orchesterkonzert.
21.20: Moderne Tanzmusik.
22.05: Vortrag.
22.20: Liedervorträge [Tenor].
22.40: Kammermusik.
23.00—24.00: Schallplattenkonzert.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.30: Flötenkonzert aus Zürich.
21.15—22.00: Streifzug durch ältere Operetten.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Tanzmusik.
20.45: Konzert. Werke von Händel.
21.40—23.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

11.00: Völkerbundssitzung. — Übertragung aus Genf.
17.05: Kinderstunde. Märchen.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Vortrag.
20.00: Opernarien und Duette. Marija Zaludova, Zdenko Knittl.
1. Borodin: Arie aus „Fürst Igor"; Wagner: Arie aus „Tannhäuser". — 2. Donizetti: Arie a. „Der Liebestrank"; Gounod: Cavatina aus „Faust". — 3. Bizet: Duett aus „Carmen". — 4. Beethoven: Arie aus „Fidelio"; Mascagni: Arie aus „Cavalleria rusticana". — 5. Verdi: Ach, wie so trügerisch, aus „Rigoletto"; Leoncavallo: Arie a. „Bajazzo". — 6. Verdi: Duett a. „Aida".
21.20: „Der Walzerkönig", Tonfilmübertrag. Anschl. evtl. Konzert aus dem Restaurant „Ruski Car".

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.30: Universitätsvortrag.
20.00: Englischer Unterricht.
20.30: V. Mogens: Die Eröffnung der Völkerbundstagung. — Übertragung aus Genf.
21.00: Orchesterkonzert.
22.00: Blasmusik.
22.30—24.00: Tanzmusik.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

10.45—11.45: Unterhaltungskonzert (Schallpl.).
17.45: Kinderstunde.
18.15—19.00: Heitere Musik (Schallplatten).
20.00: Orgelkonzert a. d. Kathedrale. Organist: Prof. Gogniat.
20.40: Konzert des Kursaalorchesters.
21.00: Franz. Rezitationen [Mme. Secretan].
21.20—22.45: Unterhaltungskonzert des Stadtorchesters. Dir. Herm. Henze.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45—20.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Abendkonzert.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

18.00: Wochenkulturübersicht. Literatur.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Fritz Czernuschka: Lieder zur Laute. — 3. Prof. Ing. G. Schweitzer: Kinderfreuden bei uns und in der ganzen Welt.
19.05: Märchen unserer Großmutter.
19.55: Altbrünner Blasmusik.
20.45: „Asagao". Altjapanisches romantisches Spiel in einem Akt von Jamady Kakashi.
21.30—22.00: Harfe und Kontrabaß. T. Kralova, Harfe; Jul. Ventruba, Kontrabaß.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

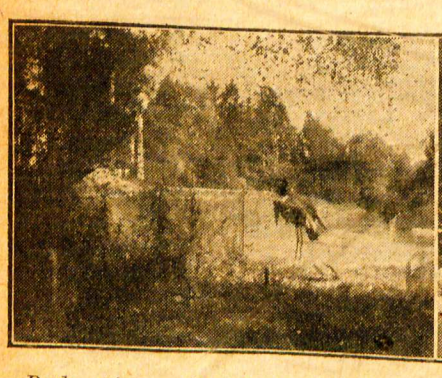
17.00: Tanzmusik a. d. St. Sauveur-Hotel.
18.30: Triokonzert.
20.15: Orchesterkonzert.
1. Brabanconne. — 2. Debussy: En bateau. — 3. Intermezzo: Vortrag. — 4. d'Indy: La foret enshantée. — 5. Beethoven: Romanze, F-dur. — 6. De Boeck: Rhapsodie. — 7. Vortrag. — 8. Leoncavallo: Fantasie aus „Der Bajazzo". — 9. Diaz: Arie aus „Der König von Thule". — 10. Saint-Saens: Aus „Phaeton". — 11. Verdi: Arie aus „Ein Maskenball". — 12. Rimsky-Korßakoff: Hindulied. — 13. Borodin: Tänze aus „Prinz Igor".

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

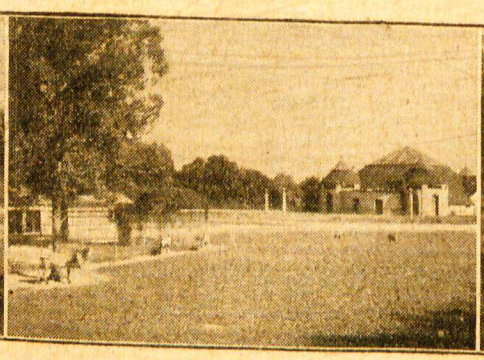
15.30: Morsekursus.
16.10 u. 17.00: Vorlesungen.
17.30: Ungarische Volkslieder. Frl. Nagy.
18.15: Italienischer Unterricht.
18.50: Orchesterkonzert. Aus Operetten.
20.00: Humoristischer Abend
Anschl. Zigeunerkapelle Ludwig Kiß.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

18.30: Vortrag.



Bachpartie am „Nilufer" mit Marabu.



Großes Warmhaus mit Elefantenkraal.



Partie aus „Afrika" mit Wasserbock.

Zu Münchens Kinderreportage aus dem Tierpark Hellabrunn im Isartal.

20.00: Klaviersoli. Mr. Hertz.
20.45: Liedervorträge. Hilde Steinbach.
21.15: Violinsoli. M. Theodoresco.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

16.30: Stunde der Bäuerin.
18.00: Musikalische Veranstaltung für das Dorf.
19.00: Orchesterkonzert.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759.5 m

20.35: Übertragung aus der Kathedrale von St. Pierre, anl. der Völkerbundstagung.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Helsingfors und Lahti, finnische Ansage.
17.00: Kinderfunk.
18.15: Vortrag.
18.35: Maire Kalava, Klavier.
1. Chopin: a) Notturnen b-moll u. Fis-dur; b) Walzer As-dur, op. 34. — 2. Schubert: Variationen C-dur.
19.00: Liedervorträge [Mauno Tamminen].
19.20: Hörspiel: „He saivat omansa", von E. Alatalo. Übertr. a. d. Studententheater.
19.50: Tanzmusik.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

7.40: Orgelkonzert.
8.40: Schallplattenmusik.
9.55: Vortrag.
10.10: Krankenstunde.
11.10: Schallplattenmusik.
11.40: Polizeiberichte.
13.25: Vortrag.
14.10: Kinderfest im Kurhaus Scheveningen.
15.10: Bastelstunde.
16.10: Für die Kinder.
16.55: Nachmittagskonzert.
17.25: Konzertfortsetzung.
18.40: Literarische Stunde.
19.25: Polizeiberichte.
19.40: Einleitung zum Kurhauskonzert.
19.55: Konzert a. d. Kurhaus Scheveningen.
Anschl. Wetter, Presse, Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
11.10: Harmoniumkonzert.
12.10: Mittagskonzert.
13.40: Konzert.
14.35: Vorlesung.
15.05: Konzertfortsetzung.
15.40: Konzert d. Kgl. Marinekapelle „Den Helder". Dir. L. H. F. Leistikow.
16.40: Kinderstunde.
17.40: Schallplattenmusik.
18.10: Börse.
18.20: H. J. van Engeland: Vortrag.
18.50: Schallplattenmusik. Vortrag.
19.40: Abendveranstaltung.
21.55: Presse, Börse.
22.05: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

15.30—18.00: Märchenvorstellung aus Prag.
19.00—19.25: Landwirtschaftsfunk.
20.00—22.00: Konzert aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

12.30: Kinderstunde aus Warschau.
17.35: Dr. T. Pasierbinski: Vortrag.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.30: J. Langmann: Vortrag.
20.15: Solistenkonzert aus Warschau.
21.00: Literarisches.
21.15: Fortsetzung des Konzerts.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

13.30: Kinderstunde.
15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Populärer Vortrag.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Bauernzeitung.
19.00: Konzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,3 m

(Köbenhavn)

15.30—17.30: Frauenstunde.
17.50: E. Mölgard: Vortrag.
18.20—18.50: Französischer Unterricht.
19.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.00: Ältere Tanzmusik.
1. Suppé: Teufelsmarsch. — 2. Gungl: Walzer. — 3. Lumbye: Polka. — 4. Millöcker: Aus „Die schöne Polin". — 5. J. Strauß: Annen-Polka. — 6. Waldteufel: Himmelsfunken. — 7. Ed. Strauß: Liebeszauber. — 8. Millöcker: Quadrille a. „Der arme Jonathan". — 9. Möller: Jenny-Polka. — 10. Lumbye: Königin-Luise-Walzer. — 11. J. Strauß: Tick-Tack-Galopp.
21.00: „Familie Hansen". Heitere Szene.
21.15—21.30: Klaviersoli. Viktor Fischer.
1. Friedmann: Préludes. — 2. Liadow: Die Spieldose. — 3. Moszkowsky: Caprice espagnole.
21.50: Sinfoniekonzert.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Anakreon". — 2. Brahms: Sinfonie Nr. 4 e-moll.
22.50—0.30: Tanzmusik a. d. Arena.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.30: V. Uzdavinys: Im Reiche d. Vatikans.
18.50: Saxophonsoli.
19.00: Dr. Jurgelionis: Ratschläge für die Gesundheit.
19.20: Klarinettensolo.
20.00: Red. V. Uzdavinys: Unser Vilnius.
20.30: Abendveranstaltung.
1. Lincke: a) Salonstück und Intermezzo; b) Romanze. — 2. Ketelbey: Auf einem persischen Markt.
21.00: P. Salcius: Pestalozzi und Kooperation.
21.20: J. Talmontas: Vytautas im Schaubild „Vytautas im Gefängnis".
21.40: Konzert.
1. Bach: Konzert für Violine und Klavier. — 2. Mozart: Menuett a. d. III. Sinfonie. — 3. Mendelssohn: Andante.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

12.30: Kinderstunde aus Warschau.
17.20: Pfadfinderberichte.
17.35: Frau Dusza Czara: Krishnamurti-Biographie.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: M. Rusinek: Unter dem polnischen Zelt in Afrika.
20.15: Konzert.
21.00: Literarisches aus Warschau.
23.00—24.00: Konzert a. d. Leopol.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Konzert d. Funkorchesters.
19.30: Bücherstunde.
20.00: Konzert aus Prag. Anschl. Hörspiel aus Brünn.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Eine Stunde mit Gabriel Fauré.
20.02: M. Piquet: Tafel- und Kelltertrauben.
20.30: Liederkonzert.
21.00: Bunte Stunde.
22.15—22.40: Tanzmusik a. d. Casino de Montbenon.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Musikalischer Wettbewerb junger Sänger.
16.00: Bauernzeitung „Prawda": Briefe und Berichte.
16.30: Konzert. Estrade.
18.00: Musikal. Veranstaltung.
19.30: Konzert. Volksinstrumentenorchester.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Konzert. Altenglische Musik.
18.40: Klavierwerke von Beethoven. Sechs Bagatellen, op. 126.
19.30: The Ridgeway Parade.
20.45: Leichte Musik. Werke von Charles Ancliffe. Dir.: Der Komponist.
1. Nights of Gladness, Walzer. — 2. Sweet Thougts, Intermezzo. — 3. Aprilknospen, Walzer. — 4. Träumerei „Liebesträume". — 5. Wien, Wien, Walzer. — 6. „The Cries of London", Suite (Uraufführung).
22.20—23.00: Orgelkonzert. Marcel Dupré.
1. Bach: Toccata und Fuge d-moll. — 2. Schumann: Kanon h-moll. — 3. Franck: Präludium, Fuge und Variationen. — 4. Widor: Allegro aus der 6. Sinfonie. — 5. Dupré: Intermezzo, Toccata aus der 2. Sinfonie.
23.00—24.00: Tanzmusik aus dem Ciro-Klub.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Konzert des Reginald King-Orchesters.
20.00: Promenadenkonzert aus der Queens Hall. Bach-Abend. Dir. H. Wood.



Prof. Seby Horvath
spielt in München Kammermusik

1. Brandenburgisches Konzert Nr. 2, F-dur für Flöte, Oboe, Trompete, Violine und Streicher. — 2. Kirchenkantate Nr. 152, Tritt auf die Glaubensbahn [Isabell Baillie]. — 3. Arie aus „Phäbus und Pan". — 4. Violinkonzert Nr. 1, a-moll [Jelly D'Aranyi]. — 5. Suite Nr. 5, G-dur, für Oboe und Streicher (Allec Whittaker]. — 6. Kirchenkantate Nr. 93, Wer nur den lieben Gott läßt walten [Eric Greene]. — 7. Kirchenkantate Nr. 160, „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt". — 8. Violinkonzert Nr. 2, E-dur. — 9. Elgar: Fantasie und Fuge c-moll.
22.00—24.00: Tanzmusik.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Orchesterkonzert.
20.00: Chorfest-Veranstaltungen aus Hereford. Orchesterleitung: Fr. Percy C. Hull. Chorleitung: Die Komponisten.
1. Sumsion: Ouvertüre zu „In the Cotswolds". — 2. Bantock: 3 keltische Lieder für Sopran. — 3. Franck: Sinfonische Variationen für Klavier und Orchester. — 4. Harrison: Lieder für Tenor und Orchester. — 5. Elgar: Ouvertüre zu „Im Süden". — 6. Delius: Lied „Sonnenaufgang"; G. Fr. Händel: Kleiner Schmetterling, Lied für Sopran. — 7. Reedä: „The Lincoln Imp", Orchesterfantasie. — 8. Brewer: Pastorale für Tenor und Orchester. — 9. Lyon: „The legend beautiful", orchestralische Dichtung.
22.20—23.00: Siehe Regionalprogramm.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.00: Abendveranstaltung anläßl. der Internationalen Ausstellung.
20.15: Modebericht.
21.15: Fortsetzung des Konzerts.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Tanzmusik.
22.00—24.00: Abendkonzert u. Liedervorträge.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

788 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 380,7 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40—24.00: Aus Operetten. Konzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

16.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Historische Lieder und ihre Entstehung. Vier Hörszenen.
21.40—23.00: Siehe Nationalprogramm.

Mittwoch, 10. September

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m
(WZSPS.)

7.30: Stunde der Stoßbrigaden.
11.00: Satire und Humor.
1. Bedny: Feindliche Lieder. — 2. Petrow: Zu den eigenen Kindern. — 3. Lewin: Unrecht.
16.30: Bauzeitung „Postroika".
19.30: Vortrag.
20.00: Radiozeitung für die Jugend „Smena".

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m
(Komintern.)

15.00: Heimarbeiter.
15.30: Nachmittagskonzert.
16.00: Gymnastik für alle.
17.00: Information d. Arbeiteruniversität.
19.00: Pioniere am Herd.
20.00: Arbeiter- und Landkorrespondent.
20.30: Schach- und Dame-Funk.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.00: Konzert d. Cecil-Orchesters a. d. Rest. Olsen.
18.00: Knabenstunde. Tygve Grau: Luftakrobatik.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Dr. Olaf Holtedahl: Was die Felsenschluchten aus alten Tagen erzählen könnten.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. H. Kramm.
1. Debussy: Kleine Suite. — 2. Kalinnikow: Andante a. d. I. Sinfonie. — 3. Honegger: Kindertanz, Pastorale. — 4. Coates: Cinderella, Fantasie. — 5. Strauß: Aus „Der Rosenkavalier".
20.30: Übertragung aus Genf.
22.10: Leif Sinding: Fußball, unser populärster Sport im Sommer.
22.40—24.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

15.30—18.00: Märchenspiel aus Prag.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10—18.20: Vortrag aus Prag.
19.55: Unterhaltungsmusik.
20.45—22.00: Hörspiel u. Konzert aus Brünn.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

12.00: M. Leand: Vortrag.
15.45: Orchesterkonzert.
19.00: Mac Orlan: Vortrag.
19.30: Paul Reboux liest aus „Madame Tallien".
20.00: „Die Gaukler". Operette von Ganne.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

14.30: Haushaltungsfunk.
17.30: Kinderstunde.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Literarische Sendung für Soldaten.
20.15: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
20.30: Unterhaltungskonzert. Dir. Cpt. M. Chmielewicz.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

15.30—18.00: Märchenvorstellung. — Übertragung aus dem Befreiten Theater.
18.10—18.20: Jos. Bily: Die Arbeitszeit der Privatangestellten.
18.20: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Dr. E. Groß: Das Seelenleben der Jugendlichen. Dr. Karla Schwelb-Redisch: Ein Kritiker des Journalismus vor 100 Jahren.
19.55: Konzert. Vereinigung d. Tambouristen. Dir. J. Morman.
20.45: Hörspiel aus Brünn.
21.30—22.00: Klavierkonzert. Erwin Schulhoff. Kompositionen von Chopin.
1. Mazurka (g-moll, C-dur). — 2. Nocturno (fis-moll, cis-moll, Des-dur). — 3. Walzer (cis-moll, Des-dur).
22.20—22.35: E. T. Havránek: Das Radio-Barometer.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

15.30—18.00: Märchenspiel aus Prag.
18.00: Solistenkonzert.
18.40: Schallplattenmusik.
19.00: L. Plicka: Schicksal und Poesie des Schlosses Orava.
19.15—19.30: Erzählungen für Kinder.
19.35: Klavierkonzert. B. Knechtsbergerova-Smidzarova. Werke von F. Chopin.
1. Drei Etüden (E-dur, As-dur, c-moll). — 2. Mazurken.
20.00: Unterhaltungsmusik.
21.00—22.00: Tanzmusik.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

17.50: Presse.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Vortrag.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Casanova". — 2. Gilbert: Aus „Die Tango-Prinzessin". — 3. Strauß: Kußwalzer. — 4. Stolz: Eine einzige Nacht. — 5. Strauß: Aus „Die Fledermaus". — 6. Robrecht: Wiener Operetten-Revue. — 7. Lehár: Eva-Walzer. — 8. Conradi: Offenbachiana.
20.35: Landwirtschaftl. Berichte.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Militärkonzert.
18.00—19.00: Vorträge.
19.03: Heitere Musik.
1. Bizet: Einführung zum 4. Akt aus „Carmen". — 2. Blon: Puis je demander. — 3. Aletter: Die schöne Rajah. — 4. Brussolmann: Ajax. — 5. Fetras: Die lustigen Marionetten. — 6. Lederer: Puppenspiele. — 7. Pickert: Das Geheimnis. — 8. Rhode: Fantome de minuit. — 9. Rey: Die Karawane. — 10. Siede: Die Zigarettenverkäuferin. — 11. Siede: Texas-Girls.
20.00: Novellen.
20.30: Solistenkonzert.
21.10: Leichte Musik.
1. Weninger: Heiteres Potpourri. — 2. Waldteufel: Tambourin-Walzer.
21.30—22.00: Schallplattenkonzert.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Vokal- und Instrumentalkonzert. Anschl. Tanzmusik.
21.05: Sinfoniekonzert.
1. Locatelli: Andante pastorale, für Orgel und Streichorchester. — 2. Beethoven: VII. Sinfonie, A-dur. — 3. Heiterer Vortrag. — 4. Sgambati: Die Spieldose [Klavier]. — 5. Setaccioli: Der Kreisel [Klavier]. — 6. Rameau-Mottl: Tanz-Suite. — 7. Debussy: Schottischer Marsch. — 8. Martucci: Tarantella [Klavier]. — 9. Wolf-Ferrari: Zwischenspiel aus „Die vier Grobiane". — 10. Wagner: Vorspiel zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben und Aufzug der Meistersinger, aus „Die Meistersinger von Nürnberg".

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Provinzenprogramm: Smaland.
18.40: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: Schwedische Volkslieder. Edit Widmark-Lundblad singt.
19.15: Medizinischer Vortrag.
19.45: „Le feu, qui reprend mal", von Jean-Jacques Bernard. Regie Per Lindberg.
21.40—23.00: Alte und moderne Tanzmusik (Schallplatten).

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Verschiedene Soli.
19.00: Russische Lieder.
19.40: Musik auf hawaischen Gitarren.
20.15: Operettenmusik.
1. Kálmán: Aus „Die Bajadere". — 2. Moretti: Aus „Comte obligado". — 3. Lehár: Aus „La Bohème". — 4. Fall: Aus „Die lustige Witwe". — 5. Lehár: Aus „Friederike". — 6. Yvain: Aus „Elle est á vous".
21.00: Orchesterkonzert aus dem amerikanischen Café.
Anschl. Bildfunk.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

12.30: Kinder- und Jugendstunde.
17.10: Pfadfinderstunde.
17.35: Dr. Stepowski: Rundfunkchronik.
18.00: Populäres Orchesterkonzert. Dir. J. Oziminski.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Die Matrosen". — 2. Mercadante: Einführung und Chor aus „Le serment". — 3. Neßler: Aus „Der Trompeter von Säkkingen". — 4. Donizetti: Kavatine aus „Les croisés". — 5. Korngold: Zwischenaktmusik a. d. Pantomime „Der Schneemann". — 6. Rimsky-Korßakoff: Indisches Lied aus „Sadko". — 7. Berlioz: Aus „Die Trojaner in Karthago". — 8. Hilmar: Polka.
20.15: Solistenkonzert. Vortrag.
1. Mozart: Fantasie c-moll; Haydn: Variationen f-moll; Scarlatti: Pastorale und Capriccio [Klavier]. — 2. Arien [Tenor]. — 3. Vortrag: Grzymala-Siedlecki: Comment je volais l'avoine avec le soldat Boliglowa. — 4. Lieder. — 5. Chopin: a) Polonäse c-moll; b) Mazurka a-moll, op. 17, Nr. 4; c) Ballade F-dur; d) Zwei Etüden f-moll, Nr. 1 und 2; e) Notturno Cis-dur, op. 27, Nr. 2; f) Walzer B-dur, op. 34, Nr. 1.
22.00: Literatur. C. Kozminski: Das erste Scharmützel.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
662 kHz Klagenfurt 0,3 kW 453,1 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

Ab 11.00: Übertragung aus der Eröffnungssitzung der Völkerbundtagung in Genf.
15.15: Konzert. Kapelle Karl Haupt. Hilde Rados Bock, Gesang. Am Flügel Ernst Gundacker.
17.40: A. Unterberg: Die dritten Frauenweltspiele in Prag.
17.50: Dr. S. Freiberg: Über den Mont Genèvre ins Tal der Durance.
18.20: Dr. K. Gottlieb: Die Hygiene des Schulhauses und Schulbetriebes.
18.50: Der Kakteenfreund. Rud. Schmidt: Richtige Behandlung der Kakteen im Winter.
19.20: A. Mintus: Vom herbstlichen Vogelzug und anderen Wanderungen im Tierreich.
20.00: Trabfahren bei künstlicher Beleuchtung. — Übertragung aus der Krieau.
20.15: Maria v. Ebner-Eschenbach. Zum 100. Geburtstag [Auguste Wilbrandt-Baudius u. Anna Kallina]. Einleitende Worte Dr. Paul Wertheimer.
21.20: Violinabend. Georg Steiner. Am Flügel Otto Schulhof.
Tartini: Sonate g-moll. — Bach: Ciaconna [Violinsolo]. — Reger: Wiegenlied, Capriccio. — Steiner: a) Melodie; b) Vision; c) Serenade. — Francoeur-Kreisler: Siciliano und Rigaudon.
22.20: Abendkonzert. Orchester J. W. Ganglberger.
Liftl: Laterndl-Marsch. — Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — Ganglberger: St. Hubertus- (Jäger-) Walzer. — Lehár: O Mädchen, mein Mädchen. — Kálmán: Aus „Gräfin Mariza". — Wolf: Margot, du mein lachender Blütentraum. — Wolf: Aus derer Schlaraffen Liederschatz, Potpourri. — Joh. Strauß: Radetzky-Marsch.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

12.30: Kinderstunde aus Warschau.
17.20: Verschiedenes.
17.35: Funktechnisches aus Warschau.
19.00: „La buche". Novelle von Anatol France.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Ital. Sängerin auf Schallplatten.
17.15: Sonate c-moll, op. 45, von Grieg, für Violine (Fritz Kreisler) und Klavier (S. Rachmaninoff) (Schallplatten).
17.50: Jugendstunde. Dr. H. Hintermann: Stürme und Sturmkatastrophen.
18.30: Dr. Immoos: Kath. Jugendfürsorge.
19.00: Mutter und Sohn. (Ein schmerzliches Kapitel Lebensgeschichte.) Werner Zimmermann: Vortrag und Vorlesung aus seinem Roman „Träume und Trümmer".
20.00: Orchesterkonzert. Ltg. Herm. Hofmann.
21.15: Streifzüge durch ältere Operetten. Rundfunkorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Kinderstunde. Schallplattenkonzert.
16.30—17.00: Lieder.
17.00—18.00: Teemusik a. dem Hotel Bristol.
19.35—20.30: Orchesterkonzert.
21.00: Konzert des Berliner Staats- und Domchors.
22.30: Berlin amüsiert sich.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.00: Ältere Tanzmusik.
21.15—21.30: Klaviersoli.
21.50—22.50: Sinfoniekonzert.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m

20.30—22.00: Leichte Musik.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Walzerstunde.
15.20: Paula Kurgast: Die Frau als Staatsbürgerin.
15.40: Dr. Max Hochdorf: Weinmonat am Rhein.
16.05: Ernst von Dohnányi. Vier Rhapsodien op. 11.
1. Allegro non troppo, ma agitato. — 2. Adagio capriccioso. — 3. Allegro vivace. — 4. Andante lugubre (Dies irae) [Hermann Hoppe].
Anschl. Jugoslawische Volkslieder. Paula Sandow-Sitzer, Mezzosopran; am Flügel Julius Bürger.
1. Sano, meine Seele (Bosnisch). — 2. Jansas Schatz kommt aus der Schenke (Serbisch). — 3. Trinklied (Kroatisch). — 4. Frühlingsahnung (Slowenisch). — 5. Des Mädchens Fluch (Bosnisch). — 6. Kehr' ich abends heim (Kroatisch). — 7. Erbarmen, Schöne (Serbisch). — 8. Kolo, jugoslawischer Nationaltanz.
17.00: Zoltan Kodály. Sonate für Violoncell allein, op. 8 (Allegro maestoso — Adagio — Molto vivace) [Paul Hermann].
17.30: Jugendstunde. P. Gerhard Koch: Jugend und Wandern.
18.00: Das Indien von heute [Prof. Alfons Goldschmidt und Jayasurya Naidu].
18.25: Vom Schaffen und der Wirkung des Komponisten in der Gegenwart. Zur Aufführung von „Pierrot Lunaire" am 12. September [Prof. Arnold Schönberg und Dr. E. Preußner].
18.55: Arbeitsmarkt, anschl. Aktuelle Abteilung.
19.30: Chorgesänge. Gesangverein Berliner Post- und Telegraphenbeamten. Dir. Carl Holst.
1. Kämpf: Der Wagen rollt. — 2. Der Postknecht, Volkslied. — 3. H. Schäffer: Die Post im Walde. — 4. Fuhrmannslied. — 5. Jütländisches Tanzlied; Schweinauer Tanz; Röschen, wollen wir tanzen, Volkslieder.
20.00: Wovon man spricht.
20.30: Wien—Paris. Aus Operetten zweier Nationen mit verbindender Musik von Walter Göhr. Berliner Funkorchester. Dir. Bruno Seidler-Winkler. Mitwirkende Charlotte Börner, Mizzi Zampa, Bernhard Bötel, Leopold Hainisch, Gustav Matzner. Chöre: Maximilian Albrecht.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik vom Dachgarten des Café Berlin. Kapelle Georges Nettelmann.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

9.05: Schulfunk. Eine unvergessene deutsche Erzählerin. Zum 100. Geburtstage von Marie v. Ebner-Eschenbach [Eva Becker, Johanna Schink].
12.35: R. Haase: Ankauf und Pflanzung der Obstbäume.
15.50: Kinderstunde. Feuermännchen. Märchen von Amanda Sonnenfels [Friedrich Reinicke].
16.15: Unterhaltungsmusik. Funkkapelle. Ltg. Franz Marszalek.
Clemus: Jocosa, heitere Ouvertüre. — Lecocq: Aus „Girofle-Girofla". — Filipucci: Ländliche Kirmes. — Popy: Toscanisches Lied. — Waldteufel: Ein Sommerabend, Walzer. — Frey: Zip, Galopp.
16.55: Das Buch des Tages: Stadien des Geistes [Erich Landsberg].
Johannes V. Jensen: Die Stadien des Geistes.
17.05: Dr. Paul Amadeus Pisk: Wasserstimmung u. Wasserschilderung in der Musik.
17.30: Dr. Bertha Badt-Strauß: Die Kulturbedeutung des Judentums.
17.50: Dr. Felix Braun: Deutsche Kultur als Idee.
18.10: Lic. Dr. Hans Hartmann: Die Kulturbedeutung des Sozialismus.
18.35: Oswald Wiersich: Die Auswirkung der Arbeitslosigkeit bei den Gewerkschaften.
19.00: Aus der alten Kiste. Funkkapelle. Ltg. Franz Marszalek.
Lincke: Schlager auf Schlager, Potpourri. — Fall: Walzer aus „Die Dollarprinzessin". — Zeller: Potpourri aus „Der Obersteiger". — Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwald, Idylle. — Ed. Strauß: Ein Blütenkranz Joh. Straußscher Walzer. — Jessel: Die Parade der Zinnsoldaten.
20.00: K. W. Goldschmidt: Vom Werden gemeindeutscher Kultur.
20.30: Max Reger. Konzert der Schlesischen Philharmonie. Ltg. Dr. Edmund Nick.
1. Eine Lustspielouvertüre. — 2. Lieder mit Orchesterbegleitung: a) Mittag; b) Kindes Gebet; c) Das Dorf; d) Mariae Wiegenlied [Alice Weitzen, Sopran]. — 3. Sinfonietta (Allegro moderato — Allegro vivace — Larghetto — Allegro con spirito).
21.45: Blick in die Zeit [Martin Darge].
22.30—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Ltg. Franz Marszalek.
In einer Pause: Schlesische Arbeitsgemeinschaft Wochenende. Ewald Fröhlich: Anregungen für Ihre Freizeit.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

10.15: Schulfunk aus Königsberg.
15.30—17.30: Übertragung aus Königsberg.
17.30: Dr. Sophie Cassel: Das Antlitz des Kindes — eine literarische Hörfolge.
Ab 18.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

8.00—9.00: Konzert aus Bad Bertrich.
1. Choral: Deinem Heiland, deinem Lehrer. — 2. Cherubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger". — 3. Kremser: Niederländisches Dankgebet. — 4. Flotow: Fantasie aus „Martha". — 5. Waldteufel: Himmelsfunken, Walzer. — 6. Morena: Halloh, hier Wien, Liederpotpourri. — 7. Lindemann: Wanderlieder-Marsch.
15.00: Jugendstunde aus Stuttgart.
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
18.05: Zeitfragen (Thema und Redner werden noch bekanntgegeben).
18.35: Dr. L. Löwenthal: Balzac.
19.05: Französischer Sprachunterricht.
19.30: Instrumente des Orchesters.
Hans Rosbaud: Violoncello, Viola da Gamba, Kontrabaß.
20.00: Literarische Veranstaltung. Aus dem Roman „Der Geldkomplex" von Franziska v. Reventlow.
20.30: Orchesterkonzert. Ltg. Hans Rosbaud. Else Gentner-Fischer, Sopran.
1. Pfitzner: Vorspiele zum ersten, zweiten und dritten Akt von Ibsens „Fest auf Solhaug". — 2. Mahler: Lieder mit Orchesterbegleitung: a) Liebst du um Schönheit; b) Ich atmet' einen linden Duft; c) Um Mitternacht; d) Ich bin der Welt abhanden gekommen; e) Rheinlegendchen. — 3. Schumann: Vierte Sinfonie d-moll, op. 120 (Introduktion, Allegro, Romanze, Scherzo und Finale).
22.00: Briefkasten.
22.30: Vom Jubiläumsturnier des Schachvereins Andersen: Äpfelweinausflug der Turnierteilnehmer und Mitglieder des Rundfunks.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

11.00: Schulfunk für Wirtschaftsleben, Kulturkunde und Technik. In einer Gummifabrik. Reportage.
16.15: Orchesterkonzert. Karl Kähler, Bariton; Kieler Norag-Orchester. Ltg. Hans Döring.
1. Paer: Ouvertüre zu „Il maniscalco". — 2. Mozart: a) Der Vogelfänger bin ich ja; b) Ein Mädchen oder Weibchen, aus „Die Zauberflöte". — 3. Rubinstein: Böhmische Polka. — 4. Leoncavallo: Prolog aus „Der Bajazzo". — 5. Saint-Saens: Totentanz, sinfonische Dichtung.
17.00: Vorspiele zu vergessenen Opern. Hannoversches Norag-Orchester. Ltg. Otto Ebel von Sosen.
17.45: Marie von Ebner-Eschenbach zum 100. Geburtstag. Vortrag mit Rezitation und Musik von Elinor von Monsterberg.
19.10: Was gibt's Altes? Plaudereien von Karl Minor. „Friederike Kempner".
19.25: Dr. med. Wally Stumme: Wie verhüte ich, daß mein Kind nervös wird?
20.00: Sommer-Ausklang. Ltg. Generalmusikdirektor José Eibenschütz.
1. Raff: Im Walde, Sinfonie: a) Allegro; b) Largo; c) Allegro assai; d) Allegro. — 2. Ansorge: Erntelieder-Zyklus. — 3. Schillings: Das Erntefest aus „Moloch". — 4. Beethoven: VI. Sinfonie (pastorale): a) Allegro ma non troppo; b) Andante molto moto; c) Allegro; d) Allegro; e) Allegretto.
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Konzert a. d. Café Wallhof.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

10.15: Schulfunkstunde. Kammermusik. Klassiker (Haydn) — Romantiker (Schubert) [Streichquartett Königsberger Lehrer; verbindende Worte: Lehrer Laabs].
15.30: Jugendstunde.
1. Jugend-Kosmos (letzte Fortschritte in Naturwissenschaften und Technik). — 2. Dr.-Ing. Eugen Hecht: Unser Trinkwasser von der Quelle bis zum Verbraucher.
16.00—17.30: Unterhaltungskonzert. Dir. Karl Hrubetz.
17.30: Literarische Hörfolge (aus Danzig).
18.30: Willy Schulz: Plauderei über Funkliteratur.
19.00: Stud.-Rat Dr. Wißmann: Englische Konversation.
19.30: R. v. Heister: Bildende Künstler als Schriftsteller.
20.05: Konzert. Dir. Leo Borchard.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Puccini: Fantasie a. „Madame Butterfly". — 3. Tschaikowskij: Suite a. d. Ballett „Dornröschen".
Intermezzo: **„Die Stuhlflechterei"**, Novelle von Guy de Maupassant [Sprecher: Walther Ottendorff].
4. Grieg: Sinfonische Tänze. — 5. Rich. Strauß: Suite aus „Der Rosenkavalier". — 6. Glazounow: Konzertwalzer.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

10.00—10.25: Schulfunk. Dr. Walter Noelle: Makrelenfang bei Helgoland.
10.35—10.45: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden.
12.00—12.55: Schallplattenkonzert. Die französische Spieloper (Rossini, Auber, Boieldieu, Adam).
14.00: Schallplattenkonzert aus Berlin.
15.00—15.30: Stud.-Rat Dipl.-Ing. H. R. Müller: Wie entsteht ein Buch?
15.45: Frauenstunde. Trude Herrmann: Was lehrt ein Gang durch das Museum für Frauenkunde?
16.00: Sprecherziehung. Dr. H. Christians: Unterrichtserfahrungen.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30—17.55: Dr. Mario Krammer: Auf Deutschlands hohen Schulen: Leipzig.
18.00—18.25: Karl Foerster: Das Gesicht des Gartens im September.
18.30—18.55: Alexander Knoll: Das Mysterium der Straße.
19.00—19.25: Spanisch für Fortgeschrittene [Gertrud van Eyseren und Partner].
19.30—19.50: Stunde des Landwirts. Rittergutsbesitzer von Colmar: Ersatz ausländisch, Futtermittel durch die Kartoffel.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert a. Bad Pyrmont. Dresdner Philharmonie-Orchester. Musikdir. Curt John.
1. Choral: Maria zu lieben. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Boccaccio". — 3. Strauß: Aquarellen-Walzer. — 4. Popy: Ballett-Suite. — 5. Noack: Fest der Zwerge, Charakterstück. — 6. Jones: Melodien aus „Die Geisha".
11.00—12.00: Schulfunk. In einer Gummifabrik.
13.05: Mittagskonzert. Ltg. Eysoldt. Neumann, Tenor; Begleitung: Breuer.
15.00—15.30: Kinderstunde. Els Vordemberge: Allerlei Anregungen zum Spielen im Freien und im Zimmer.
16.05—16.25: Die Welt im Buch. Dr. Karl Blume: Wandern und Sehen.
16.30—16.55: Victor Meyer-Eckhardt: Athen und das Land von Athen.
17.00: Dr. Hans Behle: Neues aus dem Schulfunk.
17.30—18.30: Vesperkonzert. Lebende Tenöre. (Schallplatten.)
18.30: Zeitfragen des Handwerks. Ernst Hopstock: Der Zimmermeister und sein Werk.
19.15: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Dr. Wilden: Der Handelsverkehr Westdeutschlands mit den Überseeländern.
19.40: Bauten der Arbeit und Bauten der Gemeinschaft. Prof. Dr. Körner: Saalbauten.
20.00—20.55: Abendmusik. Ltg. Eysoldt. Wielsch und Eysoldt, Klavier.
1. Filipucci: Sklavenzug. — 2. Wolf-Ferrari: Szenen aus „Sly". — 3. Moszkowski: Spanische Tänze. — 4. Saint-Saens: Scherzo für zwei Klavier. — 5. Donisch: Nordisches Capriccio. — 6. Dohnanyi: Rhapsodie.
21.00: Sinfoniekonzert. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Ltg. Buschkötter. Stefan Frenkel, Violine.
1. Frenkel: Violinkonzert. — 2. Lopatnikoff: Erste Sinfonie.
Anschl. Presse, Sport.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Ltg. Wolf.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

10.30—10.55: Schulfunk. Von den Elementarformen der Musik. Der Takt.
14.00—14.30: Hörbericht aus Oranienbaum (Anhalt). Heinz von Plato.
15.00: Spielstunde in Wörlitz. Susanne Bach.
16.00: Reg.-Rat W. Döpel: Die Thüringer Landesauskunftsstelle f. Jugendwohlfahrt.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert aus der Hygiene-Ausstellung. Dir. Max Feiereis.
1. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll". — 2. Amadei: Goliardica, moderne Suite. I. Moderato; II. Tempo di valse lento; III. Allegretto; IV. Allegro. — 3. Donisch: Nordisches Capriccio. — 4. Johann Strauß: Lagunen-Walzer. — 5. Lehár: Potpourri a. „Der Zarewitsch". — 6. Prager: a) Bei den Zwergen in den Bergen; b) Der Bleisoldat auf Wache.
18.00: Dr. Martin Cohn: Das Haar — Schmuck und Schutz des Menschen.
18.25: Spanisch.
18.45: Steuerfunk.
19.00: E. W. Krupke: Der Landarbeitermangel.
19.30: Unterhaltungskonzert. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. Wilh. Rettich.
1. Järnefelt: a) Präludium; b) Wiegenlied. — 2. Goepfart: a) Einleitung und Fuge f. Streichorchester; b) Der Heini von Steyr, Walzer. — 3. Rösel: Orientalischer Tanz. — 4. Widor: Serenade, A-dur. — 5. Becce: Casanova-Suite. — 6. Delibes: Indisches Ballett aus „Lakmé". — 7. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Cagliostro in Wien".
20.30: Die Entdeckung der Landschaft. Literarischer Zyklus, zusammengestellt von Dr. Adolf Hünich. Josef Krahé.
21.15: Sinfoniekonzert. Dir. Dr. Alfr. Szendrei. Karl Münch, Violine.
1. Raphael: Violinkonzert (Erstaufführung). — 2. Reger: Serenade.
Anschl. Funkstille.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

16.25: Konzertstunde. Wolfgang Brugger, Klavier; Walther Kaempfer, Klavier.
17.00: Vesperkonzert (Schallplatten).
17.55: Delos, Santorin, Kreta. Schilderung von N. L. Brandenburg.
18.45: Der Funkreporter kauft Bücher. — Übertragung aus einem Fachgeschäft.
19.00: Dr. Artur Zucker: Der amerikanische Journalismus.
19.30: Hörbericht: Sport [Dr. Karl von Halt]. Überblick über die Sommerveranstaltungen. — Allgemeine Körperpflege im Sport. — Körpermessungen.
20.00: „Don Juans Ende". „Das Ewig-Weibliche". Gastspiel der Münchener Opernbühne. Komische Oper in 3 Akten von T. Larska und G. Drechsel. Musik von Gustav Drechsel. Musik. Ltg. Kurt Pastor. Spielleitg. Dr. Walter Storz.
Gräfin Loschwitz: Hermine Schnaudt — Komtesse Griselda, deren Tochter: Medi Schulte — Freiherr von Blankenfels, deren Neffe: Hans Heinr. Kügel — Ingeborg, dessen Frau: Maria Jerabek — Stanislaus Wrbzsky: Karl Kuntz — Graf Groeben: Heinr. Schwalb — Yvette Yvero, spanische Tänzerin: Hanna Wardeck — Omar Hadschi Bey: Fritz Friedrich — Jean, Diener der Gräfin: Friedrich Pflüger — Flink, Diener des Grafen: Heinz Böck — Jeanette, Zofe der Gräfin: Magda Greiner — Nora, Hausmädchen bei Baron Blankenfels: Hedda Ditmar — Emmy, Griseldas Freundin: Katharina Klörß.
Zeit der Handlung: Gegenwart. — Ort der Handlung: Ein deutsches Weltbad.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

12.05: Orgelkonzert. G. Bosch.
1. Huppertz: Romantisches Intermezzo. — 2. Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel". — 3. Becce: a) Casanova-Lied; b) Gondoliera; c) Erste italienische Suite: Ouvertüre miniature. — 4. Becce: a) Sulla spiaggia di Sorento; b) Mandolinata; c) Légende d'amour; d) Serenata amorosa. — 5. Puccini: Tosca-Melodien. — 6. P. Damiano: Scherzo. — 6. Moszkowski: Spanische Tänze 1 und 3, op. 12.
15.00—15.50: Stunde der Jugend. In der Heimat ist es schön. Tante Gretle, Ernst Stockinger, der Chor der V. Klasse der Volksschule Münchingen. Ltg. Storz.
16.00: Nachmittagskonzert. Ltg. G. Görlich. R. P. Rau, Baß; am Flügel Otto Seyfert.
18.05: Karl Walter: Aus Mörikes Bräutigamszeit.
18.35—22.00: Aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

11.00: Übertragung der Eröffnungssitzung d. X. Völkerbundstagung aus Genf.
20.30: Instrumentalkonzert. Prof. Simon Zamola, Klarinette; Rich. Simacek, Klavier.
21.20: Instrumentalkonzert aus Belgrad.
22.10: Übertragung aus Bled am See.

860 kHz Barcelona (caj 1) 5 kW 348,8 m

17.30: Unterhaltungskonzert.
18.00: Kinderstunde.
18.30—19.00: Unterhaltungskonzert.
21.05: Orchesterkonzert.
21.15: Heitere Lieder.
21.45: Rezitation.
22.05: Liedervorträge [Sopran].
22.30—24.00: Orchester- und Schallplattenkonzert.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32—22.00: Deutsche Vorkriegsdichtung. Ltg. Herm. Gerig. Liselotte Sprenger, Dr. Max Degen, Werner Hausamm, Herm. Gerig. Vorlesungen u. Rezitationen. Conférenze. Szenenfolge a. d. Drama „Offiziere" von Fritz von Unruh.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Tanzmusik.
16.30: Leichte Musik.
19.30: „Martha". Oper von Flotow.
21.40—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Vorlesung.
17.30: Jazzmusik.
19.30: Dr. Vorgic: Die Hygiene in der Antike.
20.00: Übertragung aus Laibach.
22.15: Abendkonzert.
1. Offenbach: Aus „Die schöne Helena". — 2. Strauß: Aus „Zigeunerbaron". — 3. Gesang. — 4. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza". — 5. Gesang. — 6. Lehár: Walzer aus „Frasquita".

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

18.30: Andachtsstunde.
19.15: Knabenstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Liederkonzert.
22.00—22.30: Vortrag.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

17.45: Mlle Elis. Beck: Causerie enfantine.
18.15: Ernste Musik (Schallplatten).
20.00: Dr. R. Braun: Hegels Geschichtsphilosophie.
20.30: Sinfonische Sätze. Konzert d. verstärkten Stadtorchesters.
21.00: Hektors Bestattung, a. Homers Ilias, Musik von Bodo Siegwart. Sprecher Ulrich Folkmar. Am Flügel Willy Girsberger.
21.25—22.45: Sinfonische Sätze (Fortsetzung).

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45—20.45: Schallplattenkonzert.
21.00: Mandolinenkonzert.
1. Salvetti: Italien-Marsch. — 2. Billi: Walzer. — 3. Salvetti: Floreal. — 4. Zithervorträge. — 5. Turati: Serenade. — 6. Cammarano: Elegie. — 7. Sartori: Foxtrott.
22.00—23.00: Tanzmusik a. Schallplatten.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00: Orchesterkonzert.
1. Nedbal: Ouvertüre zu „Die keusche Barbara". — 2. Rubinstein: Baltische Suite. — 3. Chopin: Valse lento. — 4. Offenbach: Ouvertüre zu „Der grüne Kakadu". — 5. Joh. Strauß: Potpourri aus „Die Fledermaus". — 6. Sidney: Mimosa-Walzer. — 7. Vackar: Befreiungsmarsch.
18.00: Wochenkulturübersicht. Zeitschriftenrundschau.
18.10: Prof. Fr. Loubal: Die Wahlen für die Krankenversicherungen.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Regisseur Fritz W. Windegg: a) Das Foulardkleid; b) Die Felsenstadt Wekelsdorf. — 3. Dr.-Ing. Hans Loksha: Der Stallmist und seine Behandlung.
19.05—19.20: Lieder für die Jugend. Novak: Frühling [Zdenka Pokorha]. Einführung Jos. Gregor.
19.35: „Der Lebenslauf" u. „Lebensbeispiel". Zwei amerikanische Humoresken für den Rundfunk von Jaroslav Kasek.
20.00—22.55: Sinfoniekonzert aus Karlsbad (vgl. Prag).

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
18.15: F. Rigot: Diktatstunde.
18.30: Kolonialberichte.
20.15: Orchesterkonzert. Dir. Fr. André.
1. Ciappi: Marsch. — 2. Maten: Serenade. — 3. Lincke: Parade. — 4. Nicholls: Auszug 1930. — 5. Zwei Lieder. — 6. Lincke: Intermezzo. — 7. Novak: Mondenschein. — 8. Borghini: Canzonetta für Trompete. — 9. Massenet: Fantasie aus „Herodias". — 10. Zwei Lieder. — 11. Gervasic: Le hautbois soupire. — 12. Schubert: Litanei [Violoncello]. — 13. Saint-Saens: a) Aus „Die gelbe Prinzessin"; b) Tänze aus „Samson und Dalila"; c) Algerische Suite.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Rundfunklyzeum. 1. Gesangschor. — 2. Vortrag. — 3. Schallplatten.
17.10: Vortrag.
17.40: Zigeunerkapelle Simi Kurina.
18.40: Englischer Unterricht.
19.15: Kurzschriftenunterricht.
20.00: Vortrag.
20.35: Konzert der Schwestern Kottányi auf drei Klavieren.
21.45: Schallplattenkonzert.
22.45: Orchesterkonzert. Dir. R. Fricsay.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

18.30: Vortrag.
20.00: Sinfoniekonzert.
20.45: Liedervorträge.
21.15: Orchesterkonzert.
22.00: Tanzmusik a. d. Bassin Lido.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

16.30: Musikal. Kinderstunde.
19.00: Sinfoniekonzert.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Literarische Jugendstunde.
21.15: Liederkonzert aus Lausanne.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Helsingfors, schwedische Ansage.
17.00: Kerstin Nylander: Lustige Vorträge von Hasse Zetterström.
17.25: Wie Lahti.
19.10: Vortrag.
19.35: Wie Lahti.
Lahti, finnische Ansage.
17.00: Toivo Ellenberg: Vortrag.
18.25: Cellokonzert [Celloquartett].
18.15: Orchesterkonzert. Dir. Erkki Linko.
1. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 2. Strauß: Transaktionen, Walzer. — 3. Catalani: Aus „Loreley".
18.50: Violinvorträge.
19.10: Vortrag.
19.35: Liedervorträge [Pia Ravenna].
20.00: Orchesterkonzert.
1. Strauß: Ägyptischer Marsch. — 2. Jones: Aus „Die Geisha". — 3. Krenek: Blues a. „Jonny spielt auf". — 4. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond".

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

10.10: Konzert des Tuschinsky-Theater-Orchesters. Ltg. Max Tak.
13.40 u. 14.40: Schallplattenmusik.
15.10: Frauenstunde.
15.40: Krankenstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
17.10: Konzert d. Rembrandt-Theater-Orchest. Ltg. David Hartogs.
18.25: Sportberichte.
18.55: Vortrag.
19.40: Konzert d. Rundfunk-Orchesters. Ltg. Nico Treep.
1. Audran: Aus „La Mascotte". — 2. Köpping: Donna Vatra. — 3. Ziehrer: In lauschiger Nacht, Walzer. — 4. Hurst: The bells o' Somersot. — 5. Fall: Aus „Die Rose von Stambul". — 6. Sousa: Marsch.
20.25: Kammermusik des Haydn-Quartetts.
21.00: „Die Geisha" von Sidney-Jones.
22.10: Wetter, Presse.
22.25: Schallplattenmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
7.40: Schallplattenmusik.
9.40: Gesang (Damenchor).
11.10: Gottesdienst.

11.40: Mittagskonzert.
13.10: Schallplattenmusik.
14.25: Kursus.
15.40: Krankenstunde.
16.40: Konzert.
18.10: Börse, Schallplattenmusik.
18.25: Kursus.
18.40: Orgelkonzert.
19.40: Abendveranstaltung.
21.40: Presse, Börse.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Solistenkonzert.
19.35—19.50: Slowakischer literarischer Rundfunk.
20.00—22.00: Slowakische Rundfunkszene.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

15.50: Vortrag.
17.15: Violinvorträge aus Warschau.
18.15: Reportage aus Warschau.
18.40: Musikalisches Zwischenspiel.
19.00: Literarisches.
19.30: Briefkasten.
20.00: Berichte.
20.05: Musikalisches Zwischenspiel.
20.15: Konzert aus Warschau.
21.30: Hörspiel aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

13.30: Stunde der Vorschulkinder.
15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Vortrag.
17.30: Musikalisches Zwischenspiel.
18.00: Journal „Für Kollektivisierung".
19.00: Buntes Konzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

15.00—17.00: Nachmittagskonzert und Violinsoli.
17.00—17.40: Knabenstunde.
17.50: Deutscher Vortrag. B. Heimann: Deutsche Dichter des 18. Jahrhunderts am dänischen Hof.
18.20—18.50: Englischer Unterricht.
19.30: Ed. Eilschou-Holm: Die Sonntagsschulen während der letzten 150 Jahre.
20.00: „Der Redaktions-Sekretär". Lustspiel in einem Akt von E. Bogh.
21.00: Klaviervorträge. — Beethoven: Sonate As-dur.
21.20—21.40: Dänische Duette.
22.00—23.00: Neue dänische Musik.
1. L. Nielsen: Regnar Lodbrog, sinfonische Ouvertüre. — 2. C. H. Debois: Legende für Bratsche und Orchester. — 3. E. Jacobsen: Drei Tänze. — 4. L. Glaß: Koldinghus, Orchestersuite.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.30: P. Birzys: Die schöne Dzükija.
18.50: Orgelkonzert.
19.00: J. Razma: Des Menschen Antlitz und sein Charakter.
19.20: Konzert.
20.00: Abendveranstaltung.
20.30: P. Dailidé: Auslandschronik.
20.45: Fortsetzung der Abendveranstaltung.
21.10: Tarasenka: Archäologische Denkmäler im Kedainiai-Kreis.
21.30: Konzert.
Bizet: L'Arlésienne-Suite I und II.
22.10: J. Kutra: Jubiläum des Wilnaer Sejms (Esperanto).

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

12.10: Haushaltungsfunk aus Warschau.
12.35: Schallplattenmusik.
15.50: Vortrag aus Warschau.
16.50: Frauenstunde. Jola Fuchs: Modeschau.
17.15: Violinkonzert aus Warschau.
18.15: Reportage aus Warschau.
18.40: Schallplattenmusik.
19.05: Rezitationen.
19.20: J. Pietrzycki: Theater und Leben.
20.15: Konzert aus Warschau.
21.30: Hörspiel aus Wilna.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Kindermärchen.
20.00: Lustige Vorlesungen.
20.30: Jugoslawischer Abend. Slow. Schrammelquartett.
22.15: Übertragung aus Bled.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Frauenstunde.
16.45—17.00: Teemusik a. d. Casino de Montbenon.
20.02: J. Desplanques: Der medizinische Wert der Kurzwellen.
20.30: Sinfoniekonzert aus Bern.
21.00: Literarisches.
21.15: Liederstunde. Salvator Salvato, Tenor. 1. Thomas: Aus „Mignon". — 2. Cilèa: L'Arlésiana. — 3. Rossini: Aus „Der Barbier von Sevilla". — 4. Verdi: Aus „Rigoletto". — Zwischen den Nummern 2 u. 3 Klaviersoli.
22.15—22.40: Tanzmusik a. d. Casino de Montbenon.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Komsomolzeitung „Smena": Komsomoljugend vor dem Mikrophon.
16.30: Kammermusik.
18.00: Übertragung einer Oper oder Operette.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

15.00: Abendgesang vom Westminster Abbey.
15.45: Balladenkonzert.
16.15: Leichte Musik a. d. Grosvenor House.
18.00: V. C. Clinton Baddeley liest a. „David Copperfield" von Charles Dickens.
18.40: Klavierwerke von Beethoven.
Präludium f-moll. — Menuett Es-dur. — Polonäse C-dur. — Rondo a capriccio G-dur.
19.00: Francis Birrell: Der Film.
19.30: Lieder.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens Hall. Britische Komponisten. Dir. H. Wood.
1. Delius: Ein Lied vom Sonnenaufgang. — 2. Zwei Lieder (Trefor Jones). — 3. Alan Bush: Symphonic Impression, op. 8. — 4. Bliss: Konzert für zwei Klaviere [Viktor Hely-Hutchinson u. Ernest Lush]. — 5. Elgar: Sinfonie Nr. 1, As-dur.
22.20—24.00: Tanzmusik a. d. Piccadilly.
0.00—0.05: Bildfunk.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Unter dem spanischen Mond. Spanische Lieder und Serenaden.
19.15: Das J. H. Squire Celeste Oktett.
21.20—22.30: Militärkonzert.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Stradella". — 2. Achron: Hebräische Melodie. — 3. Sarasate: Spanischer Tanz „Zapateado" [Violine]. — 4. Godfrey: Fantasie über Musik von Grieg. — 5. Wieniawski: Polonäse A-dur. — 6. Glazounoff: Suite aus „Die Jahreszeiten".

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.40: Unter dem spanischen Mond. Spanische Lieder und Serenaden.
19.15: Leichte Musik.
20.00: Orgelkonzert. Dr. Harold Rhodes.
1. Stanford: Präludium d-moll. — 2. Vierne: Pastorale und Finale aus der Sinfonie Nr. 1, D-dur. — 3. Bach: Trio c-moll. — 4. Wolstenholme: Epilog.
20.30: Siehe Regionalprogramm.
21.20—22.30: Siehe Regionalprogramm.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.00: Abendveranstaltung anläßl. der Internationalen Ausstellung.
21.00: Chollat-Dumollin in seinem Repertoire.
21.10: Konzert.
1. Bach: Fantasie, h-moll. — 2. Vierne: Andantino und Improvisation.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Orgelkonzert.
22.00—24.00: Konzert der Stadtkapelle.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,3 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: „La Traviata". Oper von Verdi.
Anschl. bis 24.00: Konzertübertragung.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

18.40: Siehe Nationalprogramm.
19.30: Bunte Stunde.
20.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)

14.30: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
16.30: Stunde der Land- und Waldarbeiter.
17.45: Hörspiel.
19.30: Stunde der Arbeiterin.
20.00: I. Lektion d. Lehrgänge: Marxismus—Leninismus (Deutsch).
21.00: I. Lektion d. Lehrgänge: Marxismus—Leninismus (Französisch).

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)

14.00: Information für örtliche Radiozentren.
15.00: An der Kulturfront.
15.30: Nachmittagskonzert.
17.00: Rotarmistenzeitung.
19.00: Dorfabend: Konzert.
20.00: Konzert.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

14.00: Promenadenkonzert a. d. Studentenpark.
16.45: Konzert d. Cecil-Orchesters a. d. Rest. Olsen.
17.45: Jens Hetland: Norwegische Lyrik.
18.15: Violinkonzert. M. Eidsmo.
18.45: Gottesdienst a. d. Senderaum.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.30: Konzert a. d. Erlöserkirche.
21.55: Aktuelles.
22.10—23.15: Kabarett.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Brünn.
18.00: Deutsche Sendung. Herb. Chrobok: Das Tanzlied Gottes.
18.15: Prof. V. Hruby: Ford, dessen Arbeiter und Konsumenten.
18.25—18.45: Prof. J. Valek: Bedeutung des Antimons und dessen Zusammensetzung heute und früher.
19.35: Humoresken aus Brünn.
20.00—22.35: Sinfoniekonzert aus Karlsbad (vgl. Prag).

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

12.00: Religiöser Vortrag (Protestantisch).
15.00—16.15: Tanzmusik.
16.15: Konzert a. d. amerikanischen Konservatorium in Fontainebleau.
19.00: Vortrag.
19.30: Pierre Asso liest aus „Das Kind" von Louis Pergaud.
20.00: Abendunterhaltung.
1. „Das Spiel von der Liebe und dem Tode", von Romain Rolland. — 2. Bach: Adagio. — 3. Ravel: Kaddish. — 4. Novacek: Mouvement perpetuel [Violine]. — 5. Vier Lieder. — 6. Hummel: Quintett mit Klavier und Kontrabaß.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik. Prof. Waxman.
17.50: Bildfunk.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Z. Noskowski: Heitere Stunde.
19.30: Musikalisches Zwischenspiel.
19.45: Englischer Unterricht.
20.00: Rezitationen.
20.15: Z. Bresinski: Funktechnischer Vortrag.
20.30—21.30: Solistenkonzert.
21.30—22.00: Hörspiel oder Konzert.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.30: Ing. Dr. J. Chloupek: Die Quecksilberlampe im Dienste der Warenkunde.
16.40: Fr. Paur: Für Jugendliche nicht geeignete Unterhaltungen.
16.50: Kinderecke.
17.00: Konzert aus Brünn.
18.00: Landwirtschaftsfunk für Frauen.
18.10: Jos. Belina: Arbeitsorganisation im Spiegel der Geschichte.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Dr. A. Adler: Arzt und Erzieher.
19.35: Funkhumoresken aus Brünn.
20.00—22.00: Sinfoniekonzert aus Karlsbad. Dir. Generalmusikdirektor Robert Manzer. Margarethe Krämer-Bergau, Leipzig, Gesang; am Klavier: Richard Vojtek.
1. Ast: Nachtstück, für großes Orchester (Erstaufführung). — 2. Wagner: Adrianos Arie aus „Rienzi". — 3. Ambros: Die Beskiden, sinfonische Dichtung für großes Orchester (Erstaufführung). — 4. Brahms: a) Von ewiger Liebe; b) Der Tod, das ist die kühle Nacht; Wolf: a) Der Genesene an

Donnerstag, 11. September

die Hoffnung; b) Verborgenheit; Marx: Hat dich die Liebe berührt [Gesang mit Klavierbegl.]. — 5. Brahms: Sinfonie, e-moll, Nr. 4.
22.15—22.55: Orgelkonzert aus dem Kino Beránek.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

16.30: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.
17.00: Konzert aus Brünn.
18.00: Nachmittagskonzert.
19.00: M. Fric: Handel, Industrie und Landwirtschaft.
19.20—19.30: Schallplattenmusik.
19.35: Humoresken aus Brünn.
20.00—22.55: Sinfoniekonzert aus Karlsbad (vgl. Prag).

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Advokat A. Susi: Das Ehegesetz.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull. Walzerabend.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Konzert. Slawische Komponisten.
19.03: Konzert. Dir. A. Parups.
Goldmark: Bauernhochzeit, Suite.
20.00: Novellen.
20.25: Solistenkonzert.
21.10: Alfven: Schwedische Rhapsodie.
21.30—22.00: Szenen aus Komischen Opern (Schallplatten).

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

17.30—19.00: Altitalienische Musik.
21.05: „Manon Lescaut". Oper in vier Akten von Puccini.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

17.00: Andachtsstunde.
17.30: Kinderstunde.
18.00: Schallplattenmusik.
19.00: Neapolitanische Fischerlieder. Birger Moß-Johnsen u. Borghild Moß-Johnsen.
19.30: Unsere Kolonialwaren. Olof Jonasson: Tee und Kakao.
20.00: Populäres Konzert.
21.40: Olof Tamm: Eine Studienreise in Rußland.
22.10—23.00: Unterhaltungsmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Orchesterkonzert.
19.00: Liedervorträge.
19.40: Verschiedene Soli.
20.15: Schallplattenmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

12.10: Frau Ankiewicz: Haushaltungsfunk.



phot. Dührkoop, Hamburg.

Olga Spannuth
wirkt im Hamburger Abendkonzert mit.

12.35: Schallplattenmusik.
15.50: Literatur. J. Wilczynski: Das Flugwesen in Polen.
17.00: Berichte.
17.15: Violinvorträge. Werke von Spohr. 1. Duett d-moll, op. 39. — 2. Duett g-moll, op. 67. — 3. Alla polacca.
18.15: Reportage.
18.40: Prof. H. Moscicki: Bücherstunde.
19.20: W. Frenkiel: Technische Fragen und Ratschläge.
19.35: Schallplattenmusik.
20.15: Tänze aller Zeiten und aller Nationen. Dir. St. Nawrot.
21.30: Hörspiel aus Wilna.
22.00: Literatur. „Die unterjochte Sahara" von Ad. Poraj.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Gastronomja.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.15: Konzert. Kapelle Bert Silving.
17.10: Sagen aus Vorarlberg [Reinhold Siegert].
17.40: Bericht für Reise u. Fremdenverkehr.
18.05: Erwin M. Auer: Die Winterarbeit der Leichtathleten.
18.30: Dr. Alfons Barb: Inflation und Preistreiberei vor fünfzehnhundert Jahren.
19.00: Dr.-Ing. Eduard Ehrhardt: Großbauten in Holz.
19.30: „Manon". Oper in vier Akten und sechs Bildern von J. Massenet. — Übertragung aus der Staatsoper Wien.
Anschl. Tonfilmmusik. Orchester Adolf Pauscher.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

12.10—19.00: Übertragung aus Warschau.
19.00: Frau Alexandrowiczowa: Religiöser Vortrag.
19.25: Liedervorträge.
20.00: Übertragung aus Warschau.
21.30: „Madonna del Tascolo". Hörspiel von N. Charkiewicz.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Konzert des Rundfunkorchesters.
17.15: Für die Kleinen erzählt Hilda Probst-Kohler berndeutsche Geschichten.
19.33: Max Meister: Spanische Landschaft.
19.45: J. P. Samson: Franz. Lektüre.
20.00: Nordische Musik. Kay Andersen: Nordische Gesänge; am Klavier Otto Strauß. Hausorchester.
20.45: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Walzerstunde. Schallplattenkonzert.
16.05—17.00: Rhapsodien von Ernst Dohnanyi. Jugoslawische Volkslieder.
17.00—17.30: Zoltan Kodaly: Sonate für Violoncello, op. 8.
19.30—20.00: Chorgesänge.
20.30: Wien—Paris. Aus den Operetten zweier Nationen.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus dem Café Berlin.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
20.00: „Der Redaktions-Sekretär", Lustspiel.
21.00: Klaviersoli.
21.20—21.40: Dänische Duette.
22.00—23.00: Neue dänische Musik.

Sonnenaufgang 5.47 Uhr
Sonnenuntergang 18.38 „

Freitag, 12. September

Monduntergang 10.24 Uhr
Mondaufgang 20.00 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

8.15: Werbevortrag.
11.00: Eröffnung der Internationalen Postwertzeichen-Ausstellung Berlin 1930. — Übertragung aus dem Kaisersaal im Zoo. 1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont" [Berliner Funk-Orchester]. — 2. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden des Arbeitsausschusses Prof. Dr. Stenger. — 3. Eröffnungsrede des Reichspostministers. — 4. Begrüßung durch den Vertreter der Stadt Berlin. — 5. Baron von Rudbeck vom schwedischen Postministerium. — 6. G. V. van der Schooren als Vertreter der Fédération Internationale de Philatilie. — 7. Wagner: Einzug der Gäste auf der Wartburg, aus „Tannhäuser" [Funk-Orchester].
13.05: Stettin. Sondermitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Jazz in Amerika — Jazz in Deutschland (Schallplattenkonzert).
15.20: Vermännlichung der Frau [Olly Boeheim und Dr. Alfred Beyer].
15.45: Landwirtschaftsrat Bertram Krug: Herbst- und Winterarbeiten im Obstgarten.
16.05: Sport.
16.30: Jugendstunde. Dr. H. Budzislawski: Der Raub der Gummipflanzen.
17.00: Teemusik aus dem Hotel Kaiserhof. Kapelle Géza Komor.
18.00: Das neue Buch.
18.10: Prof. Dr. Hans Reichenbach: Die Naturforschertagung in Königsberg.
18.35: Programm der nächsten Woche.
19.00: Aktuelle Abteilung.
19.25: Vom Arbeitsmarkt.
19.30: Aus bekannten und unbekannten böhmischen Werken. Hansheinrich Dransmann mit dem Titania-Orchester.
1. Dvorák: Ouvertüre zu „Mein Heim". — 2. J. Suk: Ein Märchen, Suite, op. 16 (Liebe und Leid der Königskinder — Volkstanz). — 3. Smetana: Hochzeitsszenen: Der Hochzeitszug — Das Brautpaar — Das Hochzeitsfest. — 4. Dvorák: Furiant, op. 42. — 5. B. Leopold: Praha, Fantasie über böhmische Nationallieder. — 6. Janaček: Fantasie aus „Jenufa". — 7. Smetana: Fantasie aus „Dalibor". — 8. Drdla: Poeme. — 9. Zemlinsky: Walzerzwischenspiel a. „Kleider machen Leute". — 10. Smetana: Fantasie aus „Die verkaufte Braut".



phot. Bengsch.

Hansheinrich Dransmann
konzertiert in Berlin mit seinem Orchester.

20.50: Die Erzählung der Woche [Axel Eggebrecht].
21.15: „Pierrot Lunaire", op. 21, von Arnold Schönberg. (Dreimal sieben Gedichte aus Albert Girauds Zyklus, deutsch von Otto Erich Hartleben.) Erika Wagner, Rezitation; Eduard Steuermann, Klavier; Franz Wangler, Flöte, auch Piccolo; Viktor Polatschek, Klarinette, auch Baßklarinette; Rudolf Kolisch, Violine, auch Bratsche; Benar Heifetz, Cello. Dir. Erwin Stein. I. Teil: 1. Mondestrunken. — 2. Columbine. — 3. Der Dandy. — 4. Eine blasse Wäscherin. — 5. Valse de Chopin. — 6. Madonna. — 7. Der kranke Mond. — II. Teil: 1. Die Nacht. — 2. Gebet an Pierrot. — 3. Rauch. — 4. Rote Messe. — 5. Galgenlied. — 6. Enthauptung. — 7. Die Kreuze. — III. Teil: 1. Heimweh. — 2. Gemeinheit. — 3. Parodie. — 4. Der Mondfleck. — 5. Serenade. — 6. Heimfahrt. — 7. O alter Duft.
22.30: Abendunterhaltung. Drei Tanzmeister. Berliner Konzertverein 1930. Dirigent Alexander Michael Szenkar.
1. Lanner: a) Die Kosenden; b) Steirische Tänze; c) Die Romantiker; d) Pesther-Walzer. — 2. Waldteufel: a) Gourmand-Polka; b) Les patineurs; c) Himmelsfunken-Walzer; d) Dolores-Walzer; e) Estudiantina. — 3. Joh. Strauß: a) Schatzwalzer aus „Der Zigeunerbaron"; b) Gavotte der Königin; c) Klipp-Klapp, Galopp aus „Waldmeister"; d) Pizzicato-Polka; e) Czardas aus „Cagliostro"; f) Orpheus-Quadrille; g) Donau-Lieder-Walzer; h) Rathausballtänze.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

15.40: Stunde der Frau. Charlotte Schlüter: Wo bleiben unsere aufsichtslosen Schulkinder?
16.05: Das Buch des Tages: Um den Film [Gad M. Lippmann].
16.20: „Lohengrin". Oper in drei Akten von Rich. Wagner. Als Kurzoper.
17.15: Gedenkstunde für Marie v. Ebner-Eschenbach (geb. 13. September 1830). Einleitende Worte Christa Niesel-Lessenthin. Rezitation Dora-Lotti Kretschmer.
17.45: Dr. E. Schleier: Licht und Farbe: Die Arbeit des Auges.
18.10: Prof. Dr. Siegfried Marck: Oswald Spengler und Graf Hermann Keyserlingk.
18.35: Lic. E. Moering: Kultur und Zivilisation.
19.00: Emmerich Kálmán. Ltg. Franz Marszalek.
Potpourri aus „Die Czardasfürstin". — Walzer aus „Das Hollandweibchen". — Potpourri aus „Gräfin Mariza". — Walzer aus „Die Faschingsfee".
20.00: K. W. Goldschmidt: Vom Werden gemeindeutscher Kultur.
20.30: Heitere Stunde mit Fr. Ulrich Krolop unter Mitwirkung der Funkkapelle. Ltg. Franz Marszalek.
21.25: „Lampioon wandert". Hörszenen nach dem Roman „Salut gen Himmel", von Manfred Hausmann. Bearbeitet von Rich. Steinolt. Spielltg. Herbert Brunar.
22.30: Reichskurzschrift.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

15.30—17.30: Übertragung aus Königsberg.
17.30: P. Kreisel: Aus Raffaels Leben.
17.55: Dr. Sophie Cassel: Mißverständnisse.
18.30: Vortrag aus Königsberg.
19.00: Französisch für Fortgeschrittene.
19.30: Konzert aus Königsberg.
20.40: „Falschgeld in Umlauf". Sketch in vier Szenen von Martin Dey. — **„Der Verräter".** Sketch in einem Akt von Heinz Haufe.
21.35: Liederstunde. Edith Schmidt, Sopran. Am Flügel Otto Selberg.
1. Schubert: a) Im Abendrot; b) Rastlose Liebe; c) Die Liebe hat gelogen. — 2. Grieg: a) Die Prinzessin; b) Am schönsten Sommerabend war's; c) Eros. — 3. Rinkens: a) Schöne Nacht; b) Die Wiese schäumt von Blüten. — 4. Franz: a) Lieber Schatz, sei wieder gut zu mir; b) Im Herbst.
22.30: Abendunterhaltung aus Berlin.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

8.00—9.00: Konzert aus Bad Neuenahr.
15.00: Elternstunde. K. Wehrhan: Der Schutzmann und andere Schreckgestalten für die Kinder.
15.25: Pädagogischer Rundfunk. Graß: Die Gestaltung des Physikunterrichts im Sinne des Arbeitsunterrichts.
16.00: Konzert aus Bad Neuenahr.
17.50: Telegraphenins. Wiederspahn: Der Fernsprechschnellverkehr.
18.05: Buch und Film — Ein Weltreich und seine Probleme [Dr. Werner Thormann].
18.35—23.00: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Oeynhausen. Kurkapelle. Ltg. Gustav Ladewig.
8.45: Hamburg. Funkwerbung: Eine Viertelstunde Hermann Tietz.
10.00: Eröffnungsfeier der „Brefunka" 1930. Bremer Funkausstellung.
Einleitung: Bremer Norag-Orchester. — Ansprachen: 1. Senator Thalenhorst. — 2. Dr. Stapelfeldt. — 3. Oberregierungsrat Ziese. — 4. Direktor Mathias, vom Elektrizitätswerk. Abschluß: Bremer Norag-Orchester.
11.00: Hamburg, Bremen. 350 Jahre „Große Stadtschule" in Rostock.
11.00: Kiel, Flensburg. Französischer Schulfunk.
11.30: Hamburg, Bremen. Musikal. Schulfunk. Dr. Fr. Brehmer: Das Lied des Jägers.
11.30: Hannover. Erdkundlich-naturwissenschaftlicher Schulfunk. Besuch eines hannoverschen Erdölfeldes (Reportage).
11.30: Kiel, Flensburg. Musikal. Schulfunk. Ludwig Denkert: Sinnvolle Übereinstimmung in Ton und Wort.
12.00: Hannover. Englischer Schulfunk.
16.15: Aus Großmütterchens Truhe. Erna-Käthe Hoffmann, Gesang; Bremer Norag-Orchester. Ltg. Fritz Grunert. Am Flügel Reinh. Krug. — Übertragung von der Bremer Funkausstellung.
17.00: Hamburg, Kiel, Hannover, Flensburg. Dichterstunde.
17.00: Bremen. Sonne des Südens. Konzert von der Funkausstellung. Ltg. Grunert.
18.35: Oberpostrat Marizy: Rundfunkstörschutz.
19.00: Englisch für Fortgeschrittene. (Aus Königswusterhausen.)
19.25: F. Spangenberg: Wann bin ich invaliden-, wann angestelltenversicherungspflichtig?
20.00: „Der schwarze Domino". Komische Oper in drei Akten von E. Scribe. Musik von D. F. E. Auber. Ltg. Generalmusikdirektor José Eibenschütz. Spielleitung Hermann Beyer.
Personen. Lord Elford: Hunold Strakosch — Graf Juliano, Horations Freund: Hans Marten — Horatio von Massarena: Igo Guttmann — Gil-Perez, Ökonom des Kgl. Damenstiftes: Bernh. Jakschtat — Angela v. Olivarez: Olga Spannuth — Brigitte Comtesse san Lucar: Gertrude Ladendorf — Claudia, Julianos Wirtschafterin: Paula Vogl-Lütjohann — Ursula, Stiftsdame: Gertrud Schmidt — Gertrude, Türsteherin: Lola Fischer — Türschließerin: Elsa Walter. — Die Oper spielt in Madrid.
22.20: Aktuelle Stunde.
22.40: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Restaurant Ostermann. — Hannover. Konzert a. d. Café Kröpke. — Bremen. Konzert a. Söllners gute Stuben.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

15.30: Kinderfunk. 1. Wünschebold; 2. Bachneck und Seenixe; 3. Spätzchen im Schlaraffenland [Erika Maria Ebeling].
16.00—17.30: Unterhaltungsmusik. Ltg. Kelch.
17.30 und 17.55: Übertragung aus Danzig.
18.30: Dipl.-Kaufmann Walter: Die verfassungsrechtlichen Bestimmungen über die Veränderungen der Reichs- und Landesgrenzen in Deutschland.
19.00: Französ. Unterricht (aus Danzig).
19.30: Abendkonzert. Ltg. Walter Kelch.
20.40: Zwei Sketche (aus Danzig).
21.35: Liederkonzert (aus Danzig).
22.30: Abendunterhaltung (aus Berlin).

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

10.00—10.25: Schulfunk. Prof. Dr. Felix Lampe und Frhr. Sylvester von Autenried: Gibt es noch Kannibalen in der Südsee?
11.30—12.00: Schulfunk. Besuch eines hannoverschen Erdölfeldes. — Übertragung aus Hamburg.
12.00—12.55: Schallplattenkonzert. Die französische Spieloper (Gounod und Thomas).
14.00: Schallplattenkonzert aus Berlin.
15.00—15.30: Jungmädchenstunde. Grete Maria Markstein: Was lesen wir?
15.45—16.00: Frauenstunde. Dr. Gerta Wendelmuth: Obst und Gemüse im Tagesspeisezettel.
16.00: Stud.-Dir. Dr. Susanne Engelmann: Der Konflikt der Generationen und die Mädchenerziehung.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30—17.55: Dr. Mario Krammer: Auf Deutschlands hohen Schulen: Göttingen.
18.00—18.25: Prof. Dr. Bräuer: Konjunktur und Staatshaushalt: Konjunktur und Staatsausgaben.
18.30—18.55: Menschen im Beruf: Landtagsabgeordneter Dermietzel: Der deutsche Bauer.
19.00—19.25: Englisch für Fortgeschrittene [Lektor Mann und Partner].
19.30—19.50: Wissenschaftl. Vortrag f. Zahnärzte.
20.00: Übertragung aus Berlin.
20.30: Heitere Stunde aus Breslau.
21.25: „Lampioon wandert". Aus Breslau. Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: **Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen.** Kurkapelle. Musikdir. Gustav Ladewig.
1. Choral: Großer Gott, wir loben dich. — 2. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 3. Wagner: Introduktion und Gebet aus „Rienzi". — 4. Grieg: Zweite Suite aus „Undine". — 5. Nicolai: Melodien aus „Die lustigen Weiber von Windsor".
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Eysoldt. Ada Lothes, Alt; Begleitung: Breuer.
15.00—15.30: Kinderstunde. Els Vordemberge: Bastelstunde.
16.00: Frauenstunde. Hertha Maria Funck: Freud und Leid in der Arbeit.
16.25: Dr. Hans Behle: Neues aus dem Schulfunk.
16.45—17.30: Jugendfunk. 1. Dr. Rudolf Weber: Hinter den Kulissen des Zoos. 2. Lehrer Breuer: Schachfunk. Ein Wettspiel der Jugend.
17.30: Vesperkonzert. Ltg. Wolf.
1. Kéler-Béla: Romantische Ouvertüre. — 2. Fall: Kind, du kannst tanzen, Walzer. — 3. Morena: Ein Souper bei Suppé. — 4. Döring: Farmerliebchen, Intermezzo; Ecklebe: Wachtparade der Hutzelmännchen, Charakterstück.
18.00: Grabbe-Gedenkfeier. — Übertragung aus Düsseldorf.
Einweihung der Grabbe-Ecke im Historischen Museum.
1. Burgmüller: Streichquartett, a-moll, 1. u. 2 Satz. — 2. Herbert Eulenberg: Prolog [Jos. Lodenstein]. — 3. Dr. Walter Kordt: Grabbe-Gedenkrede. — 4. Übergabe der Grabbe-Ecke in die Obhut der Stadt Düsseldorf, durch den 1. Vors. der Gesellschaft „Alde Düsseldorfer" Heinrich Daniel. — 5. Übernahme der Grabbe-Ecke durch den Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf Dr. Dr. h. c. Lehr. — 6. Burgmüller: Streichquartett, a-moll, 3. und 4. Satz.
19.15: Die Stunde des Arbeiters. Dr. Franz Theunert: Die Verbeamtung in der modernen Wirtschaft.
19.40: Bauten der Arbeit und Bauten der Gemeinschaft. Reinhold Lindemann: Kirchenbauten.
20.00: Leichte Musik. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung Kühn. Schneiderhan, Violine.
1. Dvorak: Ouvertüre zu „Der Bauer ein Schelm". — 2. Zarcycki: Mazurka für Violine u. Orchester. — 3. Tschaikowskij: Suite aus dem Ballett „Der Schwanensee". — 4. Weinberger: Polka und Fuge aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". — 5. Slawische Tänze. — 6. Joh. Strauß: a) Ballettmusik aus „Ritter Paszman"; b) Nordseebilder, Walzer; c) Ouvertüre zu „Die Fledermaus".
Anschl. Presse, Sport.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Ltg. Eysoldt.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

14.30: Studio der mitteldeutschen Sender. I. E. W. Konrad liest aus seiner Dichtung „Der Fluß" und aus der Novelle „Die weiße Chimäre". — II. Georg Bernhardt: Lyrik.
15.15: Frau von Ollberg: Meine Erfahrung mit der Lehrlingsausbildung.
16.00: Dr. Herbert Leisegang: Marie von Ebner-Eschenbach.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert. Dir. W. Rettich. Henriette Lehne, Gesang.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Athalia". — 2. Cornelius: a) Komm, wir wandern zusammen; b) Vorabend; c) Erwachen. — 3. Novacek: Sinfonietta für acht Bläser, op. 48. — 4. Dvorak: a) Mein Lied ertönt; b) Ei, wie mein Triangel; c) Rings ist der Wald so stumm und still; d) Als die alte Mutter. — 5. Brahms: Walzer aus op. 39.
18.05: Sozialversicherung.
18.25: Englisch.
19.00: Dr. Gerh. Hübler: Verstöße gegen die guten Sitten.
19.25: Tagesfragen der Wirtschaft.
19.40: Aus Operetten Dresdner Komponisten. Käthe Hetzschold, Sopran; Charlotte Hahnel, Sopran; Kurt Triebel, Tenor; Hans Ey, Tenor. Das Dresdner Solisten-Ensemble. Musikal. Ltg. Th. Blumer. Regie Carl Blumau.
I. „Bombastus". Singspiel von Rudolf Feigerl. Text von Augusta Werner und Joh. Spinner. — II. „Spreewaldmädel", Operette von Bruno Brenner. Text von F. Renker. — III. „Herzogliches Puppenspiel". Operette von Alfred Mello und Otto Weber. Text von Julius Brandt.
21.15: Jack London: „Feuer auf See" [Erich Fiedler].
21.45: Neue Kammermusik m. Bläsern. Arno Bräuling, Flöte; Arthur Richter, Klarinette; Paul Wirrmann, Horn; Theodor Blumer, Klavier.
Fritz von Bose: Quartett für Klavier, Flöte, Klarinette und Horn, op. 28. — I. Introduktion: Andante tranquillo — Scherzo: Allegretto un poco agitato. — II. Andante molto sostenuto con variazioni.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert (Schallplatten).

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

13.15: Der nächste Wochenendausflug.
15.10: Stunde der Frau.
16.25: Berühmte Stimmen (Caruso — Gigli — Leider — Leisner — Melchior — Ohms — Schlusnus).
17.00: Lustige Vorträge von Alois Stadlmay.
17.30: Hausmusikstunde. Willy Stuhlfauth, Violine; Karl v. Perfall, Violine; Giacinta della Rocca, Viola; Josef Köhler, Cello; Rich. Staab, Klavier.
18.45: Aktuelle Steuerfragen.
19.000: Viertelstunde des Handwerks. Fred Dunn: Menschen und Maschinen.
19.15: Dr. Walter S. Foertner: Aus der Vergangenheit des Deutschen Reichstags.
19.45: „Magdalena". Volksstück in drei Aufzügen von Ludwig Thoma. Spielleitg. Otto Framer.
Thomas Mayr, genannt Paulimann, Gütler: Otto Framer — Mariann Mayr, sein Weib: Elise Aulinger — Magdalena, beider Tochter: Erna Fentsch — Jakob Moosrainer, Bürgermeister: Th. Auzinger — Lorenz Kaltner, Aushilfsknecht bei Mayr: Walter Holten — Barbara Mang, Taglöhnerin: Tilly Tschaffon — Martin Lechner, Bauernsohn: Ad. Lallinger — Valentin Scheck, Bauer: Ad. Grell — Johann Plank, Bauer: Ferd. Martini — Ein Gendarm: Arnold Lerg.
21.15: Konzert d. Rundfunkorchesters. Ltg. Kurt Pastor.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
16.00: Konzert aus Bad Ems.
18.05: Dr. P. Lußheimer: Akademische Berufe als soziale Berufe.
18.35: Prof. Beutel: Der Aufbau unseres Sternsystems.
19.05: H. Hagen: Wirtschaft und Leben.
19.30: Mandolinenmusik. Mandolinen- und Gitarrenverein Odeon. Ltg. Heinr. Becher.
20.00: Anekdoten [Martin Lang].
20.15: Konzert. Philharmonisches Orchester. Ltg. Efrem Kurtz. George Parker, Bariton.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 2. Stanford: Zwei englische Seegesänge. — 3. Debussy: Nocturnes. — 4. Tschaikowskij: Slawischer Marsch. — 5. Borodin: Arie aus „Prinz Igor". — 6. Bizet: Carmen-Suite. — 7. Leoncavallo: Prolog aus „Bajazzo". — 8. Waldteufel: Unterm Regenbogen.
21.45: „Der brüllende Notgroschen". Groteske von J. Fahrnholz [Theodor Brandt].
22.10: Beethoven-Sonaten. Josefa Kastert, Violine; Josef Schelb, Klavier.
Sonate A-dur op. 12, Nr. 2 (I. Allegro vivace — II. Andante piu tosto Allegretto — III. Allegretto piacèvole). — Sonate c-moll, op. 30, Nr. 2 (I. Allegro con brio — II. Adagio cantabile — III. Scherzo: Allegro — IV. Finale: Allegro-Presto).
0.30—1.30: Operettenkonzert. Ltg. Görlich.

AUSLAND

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

20.30: Konzert aus Laibach.
22.40: Empfang ferner Stationen.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m

17.30: Unterhaltungsmusik.
18.00: Frauenstunde.
18.30—19.00: Unterhaltungsmusik.
21.05: Orchesterkonzert.
21.10: Volkslieder.
21.50—22.00: Orchesterkonzert.
22.05: „La sobrina del cura". Spiel in zwei Akten von C. Arniches.
23.00—24.00: Schallplattenkonzert.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.30—22.00: Konzert aus Bern.
22.10—22.30: Wunschkonzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Nachmittagskonzert.
18.15—22.15: Siehe Nationalprogramm.
22.15—23.00: Tanzmusik.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Vorlesung.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Vortrag.
20.00: Nationallieder.
20.30: Violinkonzert. Pera Stojanovic.
21.45: Liedervorträge.
1. Schumann: Zwei Grenadiere. — 2. Rossini: Arie aus „Der Barbier von Sevilla". — 3. Mussorgski: Buva. — 4. Borodin: Zwei Arien aus „Fürst Igor".
22.15: Wagner-Opern auf Schallplatten.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.50: Englischer Unterricht.
20.20—23.20: „Aida". Oper von Verdi.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

20.00: Dr. Walter Adrian: Die Eroberung von Mexiko. Tagebuchblätter des Eroberers Cortez.
20.30—22.00: Musik aus fremden Ländern. Orchesterkonzert unter Mitwirkung des mexikanischen Gesangsduetts „Los Herrera Vega".

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45—20.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Abendkonzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00: Kammermusik aus Prag.
18.00: Schallplattenmusik.
18:10: Vorträge aus Prag.
19.00: Märchen unserer Großmutter.
19.35: Orchesterkonzert. Dir. J. Janota.
Bortkiewicz: Tausendundeine Nacht, orientalische Suite, op. 37
20.00—22.45: Keltische Lieder und Hörspiel a. Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
18.00: Literarische Stunde.
18.15: Große Stunden aus den Jahren 1914 bis 1918. Vortrag über Kriegsbücher.
18.30: Kolonialberichte.
20.15: Schallplattenmusik.
20.30: Sinfoniekonzert von der Ausstellung in Lüttich.
20.15: Welle 338,2 m. Flämische Musik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Märchenstunde.
17.00: Vorlesung.
17.30: Konzert des Balalaikaorchesters Eug. Stepat.
18.30: Literatur.
19.10: Unterhaltungskonzert.
20.10: Vorlesung.
20.35: Orchesterkonzert. Dänischer Abend. Dir. Dr. Ernst Dohnányi.
Anschl. Zigeunerkapelle Sándor Bura aus dem Hotel Royal.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

18.30: Vortrag.
20.00: Theater.
20.45: „Cavalleria rusticana", Oper von Mascagni (Schallplatten).

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

16.30: Stunde der Arbeiterin.
19.00: Konzert. Ukrainische Musik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Eugen Fabre: Zur 11. Völkerbundstagung in Genf.
20.50: Konzert des Rundfunkorchesters.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Helsingfors, finnische Ansage.
17.00: Causerie.
17.25: Balalaikaquartett.
18.15: Liedervorträge [Berta Sipilä].
18.40: Alf. Nestmann, Klavier. — Beethoven: Sonate op. 90 c-moll.
19.05: Vortrag.
19.30: Orchesterkonzert. Dir. Erkki Linko.
Lahti, auf schwedisch.
17.00: Kinderfunk.
17.25: Wie Helsingfors.
18.15: Vortrag.
18.40: Wie Helsingfors.
19.05: Arne Thule, Gesang.
19.30: Wie Helsingfors.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

7.40: Orgelspiel.
8.40: Schallplattenmusik.
9.55: Vortrag.
10.10: Krankenstunde.
11.40: Zeitzeichen.
13.40: Schallplattenmusik.
14.40: **Konzert des Rundfunk-Quintetts.**
15.40: P. J. Kers: Unsere Küchen.
16.25: Nach der Schulzeit.
17.25: Nachmittagskonzert.
18.30: Verschiedenes.
18.45: Konzert-Fortsetzung.
19.25: Polizeiberichte, Zeit, Konzert
20.25: Vortrag.
21.00: Konzert-Fortsetzung.
21.40: Nachrichten, Börse.
21.50: Vortrag.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
12.10: Mittagskonzert.
13.40: Schallplattenmusik.
15.40: Konzert.
18.10: Schallplattenmusik.
18.40: Radiodoktor auf Besuch.
19.40: Konzert.
22.10: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Schallplattenmusik.
19.10—19.25: Ungarische Sendung.
19.45—20.00: Ausflugsberatung.
20.00: Turmuhr und Glocken vom Dom.
20.05—20.25: Opernarien. Prof. Hermanova.
20.30—21.30: Tanzmusik.
21.35—22.00: Violinkonzert. A. Buchner.
22.00—22.30: Schallplattenmusik.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

16.20: Jugendstunde.
16.35: Schallplattenmusik.
17.35: Vortrag.
18.00: Populäres Konzert.
19.30: Prof. Dr. Simm: Im Königreich der Natur.
20.00: Jugendberichte.
20.05: Sportbericht.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Populärer Vortrag.
17.30: Konzert.
18.45: Konzert für das Dorf.
19.15: Konzert, ukrainische Musik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

11.15—11.45: Schulfunk.
15.00: Nachmittagskonzert und Rezitation.
17.00—17.30: Kinderstunde.
17.50: Chr. M. Christiansen: Als Pionier in der Prärie.
18.20—18.50: Deutscher Unterricht.
19.30: Vortrag.
20.00: Dänische Landschaften. Grib Skov. Vortrag und Lieder.
21.15—22.15: Opernmusik.
22.35: Mandolinenkonzert.
23.00—0.30: Tanzmusik a. Wiwels Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.30: P. Ruseckas: Die Buchagenten im Wilnaer Kreis.
18.50: Musik.
19.00: Agr. J. Valatka: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.20: Akkordeonkonzert.
20.00: Medizinischer Vortrag.
20.20: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
20.50: P. Vaiciulis: Was gefällt uns am meisten?
21.10: Prof. Vabalas-Gudaitis: Konkrete und abstrakte Denkweise.
21.40: Konzert.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Dr. J. Skulski: Die Welt und wissenschaftliche Entdeckungen.
18.00: Mandolinenkonzert aus Warschau.
19.20: M. Kibinski: Technischer Briefkasten.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Konzert d. Funkorchesters.
19.30: Stunde der Hausfrau.
20.00: Couplets, Volksmusik, Sängerquintett.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Frauenstunde.
16.45—17.30: Teemusik a. d. Casino de Montbenon.
20.20: Italienischer Unterricht.
20.35: Vortrag aus Genf.

21.00: Orchesterkonzert.
22.15—22.40: Heitere Musik.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

10.30: Stunde der Kunstgewerbler.
15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Bauernzeitung „Prawda".
16.30: Wettbewerb junger Kräfte.
18.00: Konzert.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Leichte Musik aus dem May Fair Hotel.
18.00: Kate Lovell: Einige Ratschläge für die Fischzubereitung.
18.40: Klavierwerke von Beethoven.
1. Rondo A-dur. — 2. Rondo C-dur, op. 51, Nr. 1. — 3. Rondo G-dur, op. 51, Nr. 2.
19.00: Ernest Newman: Die Rundfunkmusikkritik.
19.45: Tanzmusik.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens Hall. Werke von Beethoven und Mozart. Dir. H. Wood.
21.55: Harold Nicolson: Volk und Dinge.
22.20—23.00: Orchesterkonzert.
23.00—24.00: Tanzmusik aus dem Café de Paris und Grosvenor House.
0.00—0.30: Fernsehen (356,3 m Bild 261,3 m Ton).

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Das Viktor Olof-Sextett.
20.00: Tanzmusik.
21.20: „Gala".
22.00—24.00: Tanzmusik aus dem Café de Paris und Grosvenor House.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.40: Leichtes Orchesterkonzert.
20.00: Tanzmusik. Siehe Regionalprogramm.
21.20—23.00: Siehe Regionalprogramm.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.00 Abendveranstaltung anläßl. der Internationalen Ausstellung.
21.30: Mandolinenkonzert.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Tanzmusik.
22.00: Sinfoniekonzert.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: Sinfoniekonzert.
Anschl. bis 24.00: Konzertübertragung.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

16.00: Orchesterkonzert.
18.00: Frau Masterman: Die Geschichte der Inseln des Nordens.
20.00: Das Buxtoner Musikfest.
21.15: Varieté.
21.40: Siehe Nationalprogramm.
22.30—23.00: Das Chester-Trio.
1. Beethoven: Trio Es-dur, op. 1, Nr. 1. — 2. Schütt: Trio c-moll, op. 27.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS)

7.30: Stunde d. Oktober- u. Vorschulkinder.
12.20: Stunde d. Dorfpioniere u. Schulkinder.
14.30: Pionierzeitung.
15.00: Information d. Arbeiteruniversität.
16.30: Bauzeitung „Postroika".
19.30: Populärer Vortrag.
20.00: Konzert mit Erklärungen in deutscher Sprache.
21.00: Konzert mit Erklärungen in französ. Sprache.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)

15.00: Heimarbeiter.
15.30: Nachmittagskonzert.
17.00: Arbeitergenossenschaft.
19.00: Dorfabend: Konzert.
20.00: Konzert.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.00: Konzert d. Cecil-Orchesters a. d. Rest. Olsen.
18.00: Lieder mit Gitarrenbegleitung.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Erster Sinfoniekonzert a. d. Logensaal. Dir. Prof. Issay Dobrowen. Norwegischer Abend.
21.55: Aktuelles.
22.10: Sketsch.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Prag.
18.00: K. Schmidt: Bedienung der Dampfturbinen.
18.10: Vilem Skovranek: Hultschiner Sagen und Lieder.
18.30—19.00: Sport und Touristik.
19.35: Konzert aus Brünn.
20.00—22.45: Keltische Lieder und Hörspiel aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: Kolonialberichte.
19.30: Paul Reboux liest aus „Madame Tallien".
20.00: Fernand Oury: Musikalischer Vortrag.
20.45: „Griseldis". Oper von Massenet.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

17.20: Kinderstunde.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
19.30: Französischer Unterricht.
19.45: Musikalisches Zwischenspiel.
20.00: Englischer Unterricht.
20.15—22.00: Sinfoniekonzert a. Warschau.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Polonio.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: Kapt. Jiri Jenicek: Ausbildung der Neulinge vor Antritt des Militärdienstes.
16.50: Kinderecke.
17.00—18.00: Kammermusik.
18.10—18.20: V. Behounek: Neue Bücher.
18.20: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Ing. Rud. Effenberger: Die landwirtschaftliche Krise und zeitgemäße Anleitungen zur Herbstkultur.
19.35: Sportberichte. — Ausflugsübertragung.
20.00: Alte keltische Lieder. Sean Neeson aus Irland.
20.30—22.30: „Ehemann aus Sparsamkeit". Posse in drei Akten von Ad. Abrahamowicz und R. Ruszkowski.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

17.00: Kammermusik aus Prag.
18.00: Ungarische Stunde.
1. Kispal Jan: A lu. — 2. Alexander Jak: A szenvedes. — 3. Lola Ujhazyova: Couplets und Schlager.
19.00—19.30: Schallplattenmusik.
19.35: Konzert aus Brünn.
20.00: Keltische Lieder und Hörspiel aus Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.30: Vortrag.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull. Frieda Hilden, Sopran.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00: Literarische Stunde.
18.00—19.00: Vorträge.
19.03: Konzert. Dir. Prof. J. Medius.
20.00: Novellen.
20.25—21.30: Konzert.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Sinfoniekonzert.
1. Smetana: Die Moldau. — 2. Humperdinck: Suite aus „Das Wunder". — 3. Schumann: Wiegenlied. — 4. Rimsky-Korßakoff: Hummelflug. — 5. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis".
21.05: „Bacchus in Toscana". Operette von R. Brozi.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Für die Jugend.
18.20: Konzert. Sven Brandel spielt Werke von Chopin.
18.40: Schallplattenmusik.
19.00: Gösta Bergman: Der Schulfunk des Herbstes.
19.15: Torsten Pehrson: Zoologisch. Vortrag.
19.45: Fahrt nach Visingsö und Grenna wegen des Jubiläums von Per Brahe.
21.40: Wegbericht des Kgl. Automobilklubs.
21.45: „Heute . . .".
22.00: Orgelkonzert a. d. Engelbrektskirche. Oskar Lindberg, Orgel.
1. César Franck: Cantabile. — 2. Lindberg: Orgelsonate g-moll.
22.30—23.00: Schallplattenmusik.

1120 kHz Radio-Straßburg 263 m

21.00: Glockenspiel. Anschl. Konzert.
In den Pausen Presse u. Werbenachrichten.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

18.25: Liedervorträge.
19.00: Klavierkonzert.
19.40: Sinfoniekonzert.
1. Borodine: In den Steppen Zentralasiens. — 2. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 3. Lalo: Norwegische Rhapsodie.
20.15: Aus tragischen Opern.
1. Verdi: Aus „Rigoletto". — 2. Puccini: Aus „La Tosca". — 3. Puccini: Aus „La Bohème".
20.40: Verschiedene Soli.
21.00: Orchesterkonzert aus dem Amerikanischen Café. Dir. M. Navarra.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

15.50: Prof. H. Moscicki: Neue Erfindungen.
17.10: Berichte.
17.35: Vortrag.
18.00: Mandolinenkonzert. Dir. Al. Szczeglow.
19.20: A. Szyller: Bücherstunde.
19.35: Schallplattenmusik.
20.15: Sinfoniekonzert. Dir. G. Fitelberg.
22.00: Literatur. J. Makarczyk: Die Arbeit in Amerika.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.15: Kammermusik auf Schallplatten.
16.25: Akademie. Am Flügel Fr. Klapper.
17.45: Wochenbericht für Körpersport.
18.00: Prof. Ing. K. Leeder: Hirschbrunft. Mit Vorführung von Tierlauten.
18.00: Graz. Ing. H. Hornich: Moderne Schweinefütterung.
18.30: Dr. K. Gaulhofer: Die Hygiene des Schulhauses und Schulbetriebes.
19.00: Dr. E. Prosinagg: Nordamerikanische Bergfahrten.
19.30: Dr. V. Pietschmann: Von Takt und Humor auf der Reise.
20.05: Volkstümlicher Abend. Dem Andenken Wilhelm Wiesbergs. Prof. Fr. Lange; Viktor Norbert; L. Godoscev und L. Celakowsky.
21.05: Die Violinsonaten Mozarts. Oskar Adler, Violine; Franz Schmidt, Klavier. Sonate C-dur. — Sonate B-dur.
21.45: Abendkonzert. Orchester Wilhelm Wacek.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.20: Verschiedenes.
17.35: Briefkasten für Kinder.
18.00: Übertragung aus Warschau.
19.35: W. Hulewicz: Briefkasten.
20.00—23.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Aus Richard Wagners „Ring des Nibelungen" (Schallplatten).
19.33: Dr. Johannes Jegerlehner: Gipfel und Menschen auf dem Jungfraujoch.
20.00: Schweizer Volks- und Jodellieder. Jodeldoppelquartett des Fußballklubs. Ltg. Alb. Wunderli.
20.50: Georg Küffer liest aus eig. Werken.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Jazz in Amerika — Jazz in Deutschland.
17.00—18.00: Teemusik aus dem Hotel Kaiserhof.
19.30—20.50: Aus bekannten und unbekannten böhmischen Werken.
21.15: Arnold Schönberg: „Pierrot Lunaire".
22.30: Abendunterhaltung.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Stuttgart.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00: Dänische Landschaften: Grib Skov.
21.15—22.15: Opernmusik.
22.35—23.00: Mandolinenkonzert.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Aus „Bajazzo" von Leoncavallo (Schallplattenkonzert. Solisten, Chor und Orchester der Mailänder Scala.
15.20: Jugendstunde. Dr. Überall erzählt.
15.45: Dr. G. Ohlischlaeger: Kleine Fälle in Moabit.
16.05: Dr. Leo Matthias: Seltsame Musik des Orients (mit Schallplattenbeispielen).
16.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Ferdy Kauffman.
1. Liszt: Ouvertüre zu „Don Sanche". — 2. Heuberger: Aus dem Morgenlande, Suite. — 3. Joh. Strauß: Seid umschlungen, Millionen, Walzer. — 4. d'Albert: Intermezzo. — 5. Rameau: Menuett; Reger: Valse d'amour. — 6. Schmalstich: Bijouterien, Suite kleiner Charakterstücke (Erstaufführung) (Klatschbasen — Junges Glück — Kleinstadtidyll — Karawane — Meeresstille — Feierlicher Einzug). — 7. Grieg: Französische Serenade. — 8. Weber: Chinesisches Liebeslied. — 9. Poot: Burleske. — 10. Königsberger: Herbstnebel. — 11. Künneke: Szene aus „Die hellblauen Schwestern". — 12. Plessow: Zigeunersehnsucht. — 13. Rebner-Perak: Die kleine Marzipan-Armee. — 14. Fall: Potpourri aus „Der fidele Bauer".
18.30: Reichswahlleiter Prof. Dr. Ernst Wagemann: Wie wird morgen gewählt?
18.55: Marie von Ebner-Eschenbach (zum 100. Geburtstag) [Irmela von Dulong].
19.25: Schubert: Fantasie C-dur, op. 159, für Violine und Klavier (Andante molto: Allegretto — Andantino, Thema mit Variationen — Allegro vivace [Prof. Max Strub, Violine; Bruno Seidler-Winkler, Flügel].
19.50: Zehn Minuten Film.
20.00: Aktuelle Abteilung.
20.30: „Funkhaus in Berlin", ein beweglicher Sonnabendabend.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Paul Godwin. Refraingesang: Leo Monosson.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

15.50: Kinderzeitung. Schnüffibus und der Zeitungsonkel [Peer Lhot, Ewald Fröhlich].
16.15: Blasmusik auf Schallplatten.
16.45: Das Buch des Tages: Heiteres Wochenende [Hannes Peuckert]. Wilhelm Speyer: Ich geh aus und du bleibst da — Arnold Ulitz: Worbs.
17.00: Blasmusik auf Schallplatten.
17.30: Die Filme der Woche [Herbert Bahlinger, Gad M. Lippmann].
18.00: Esperanto: Die schlesische Holzschnitzkunst.
18.10: Blick in Zeitschriften. Dr. Waldemar v. Grumbkow.
18.30: Heitere Abendmusik. Ltg. Franz Marszalek. Helmuth Hallendorf, Tenor.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Zehn Mädchen und kein Mann". — 2. Waens u. Meisel: Heute Abend wird es noch nett; Hollaender: Du hast ja eine Träne im Knopfloch; Dostal: Meine schöne, blaue Donau. — 3. Joh. Strauß: Thermen, Walzer. — 4. Becce: Serenata mignonne.
19.00: Die Zusammenfassung. Herbert Bahlinger: Rückblick auf die Vorträge der Woche und Literaturnachweis.
19.30: Heitere Abendmusik. Ltg. Franz Marszalek. Helmuth Hallendorf, Tenor.
1. O. Straus: Potpourri aus „Ein Walzertraum". — 2. Schmidt-Gentner: Wenn zwei so recht verliebt; Marszalek: Im Mai, wenn die Schlager von der Liebe singen; Abraham: Honvéd Banda aus „Viktoria und ihr Husar". — 3. Bernards: Wovon man spricht. Lustiges Marschpotpourri.
20.00: Das wird Sie interessieren!
20.30: „Taxe 13". Funkkomödie aus Leipzig.
21.30: Humor aus Leipzig.
22.30—0.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Ltg. F. Marszalek.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

10.15: Schulfunk. Wilhelm Müller als Wanderliederdichter: Liederstunde [Mädchenschule Langgarten, Ltg. Marg. Luntowski].
13.15—19.15: Übertragung aus Königsberg.
17.15: R. Ruschkewitz: Achtung! Aufnahme! Eindrücke als Statist in den Filmateliers Neubabelsberg.
17.45: E. Ruschkewitz: Filmschau.
Ab 18.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

8.00—9.00: Konzert aus Bad Neuenahr.
10.20—10.50: Schulfunk. Annemarie Brode: Meine Erinnerungen als deutsches Schulmädel in Palästina.
14.30: Stunde der Jugend. I. Aus dem deutschen Liederkranz. Mundharmonika-Kapelle der Volksschule Auerbach in Hessen. Leiter Gg. Ball.
II. Vom Segelflugsport, Gespräch zwischen Sportlehrer Heinrich Dippel und einem Schüler.
16.00: Konzert. I. Ltg. H. Rosbaud. Renée Körber, Klavier.
18.05: Dr. H. Ritzmann: Die religiösen Hintergründe der Geschichtsphilosophie von Karl Marx.
18.35: Frau Dr. Fink: Gesundheitspflege der arbeitenden Frau.
19.05: Spanischer Sprachunterricht.
Ab 19.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

11.00: Kiel, Flensburg. G. Fr. Meyer: Erntezeit auf dem Dorfe und in der Fremde.
12.00: Hannover. Englischer Schulfunk.
12.00: Bremen. Englischer Schulfunk.
13.00: Hannover. Musik. Schulfunk. Musiklehrer Wolter: Deutsche Kirchenmusik nach dem 30jährigen Kriege, ein Bild deutschen Geisteslebens jener Zeit.
15.30: Bücherfunk.
16.00: Bremer Funkkonzert. Von der „Brefunka". Lisa Swet u. Curt Waßmann. Bremer Norag-Orchester. Ltg. F. Grunert. Am Flügel Reinh. Krug.
1. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll". — 2. Donizetti: Duett aus „Don Pasquale" (Notturno); Verdi: Duett aus „Rigoletto" (Leb wohl denn, Geliebte). — 3. Mascagni: Intermezzo aus „Freund Fritz". — 4. Mozart: Duett aus „Die Entführung aus dem Serail" (Welch ein Geschick). — 5. d'Albert-Becce: Lyrische Suite. — 6. Bizet: Duett aus „Carmen" (Ich seh die Mutter dort). — 7. Mendelssohn: Lied ohne Worte. — 8. Drei Duette: Cornelius: a) Verratene Liebe; b) In Sternennacht; Hans Hermann: Märchen. — 9. Rimsky-Korßakoff: Hymne an die Sonne.
17.30: Hamburg, Kiel, Hannover, Flensburg. Auf dem Wege zum musikalischen Genie. Die Entdeckung des musikalischen Ichs. Betrachtungen mit klingenden Beispielen von Dr. Wilhelm Heinitz.
17.30: Bremen. Plattdeutsche Stunde von der „Brefunka". Tilly Fischer, Lieder z. Laute; Heinrich Rahmeyer, plattdeutsche Rezitation.
18.15: Häfen in Nordamerika. Oberbaurat Böttcher: Häfen der südlichen Pacific-Küste und des Panama-Kanals: San Franzisko, Oakland, Los Angeles, Long Beach, Christobal.
19.30: Ungarische Melodien. Kleines Norag-Orchester.
1. Kálmán: Potpourri aus „Die Czardasfürstin". — 2. Lehár: Zigeunerliebe. Walzer. — 3. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza". — 4. Kálmán: Dorfkinder, Walzer aus „Zigeunerprimas". — 5. Strauß: a) Czardas aus „Zigeunerbaron"; Lied des Barinkay aus „Der Zigeunerbaron" [Hans Depser]. — 6. Bin kein Hauptmann, aus „Melodie des Herzens" [Refraingesang Grotheyl. — 7. Strauß: Czardas aus „Die Fledermaus" [Gertrud Seewaldt-Schultzeç. — 8. Kálmán: Wenn die Pußta schweigt, Walzer.
21.00: Schallplatten-Kabarett mit W. Hagen.
22.30: Aktuelle Stunde.
23.00: . . . und abends zum Tanz. Leitung Adolf Secker. Gertrud Schnitzer, der Norag-Chor und das Norag-Orchester.
I. Tschaikowskij: Polonäse aus „Eugen Onegin". — 2. Joh. Strauß: Wiener Bonbons. — 3. Joh. Strauß: Zigeunerbaron-Quadrille. — 4. Blum: Junges Blut. — 5. Waldteufel: Ich lieb dich, Walzer. — 6. Jos. Strauß: Feuerfest, Polka. — 7. Crémieux: Wenn die Liebe stirbt. — 8 Lincke: Lysistrata-Walzer. — 9. J. Strauß (Sohn): Wiener Blut, Walzer [Gertrud Schnitzer]. — 10. Fetras-Erdlen: Mondnacht auf der Alster, Walzer [Gem. Chor]. — 11. Joh. Strauß (Sohn): Frühlingsstimmen, Walzer. [Gertr. Schnitzer]. — 12. Nedbal: Walzer aus „Polenblut". — 13. Baynes: Destiny. — 14. Lehár: Blues aus „Paganini". — 15. Kálmán: a) Walzer aus „Die Czardasfürstin"; b) Foxtrott aus „Gräfin Mariza"; c) Boston aus „Zirkusprinzessin". — 16. Lehár: Blues aus „Frasquita". — 17. Platen: Norag-Marsch.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

10.15: Schulfunkstunde (aus Danzig).
13.15—14.30: Mittagskonzert. Ltg. W. Kelch.
15.30: Literarische Jugendstunde für junge Mädchen. Sprecherin: Marion Lindt.
16.00—17.15: Konzert. Dir. Leo Borchard.
17.15: Vortrag (aus Danzig).
17.45: Lise Lewinnek: Filmschau.
18.00: N. Prinz: Weltmarktberichte.
18.30: Königsberger Motette. Übertrag. a. d. Neuroßg. Kirche. Funkchor. Ltg. Hugo Hartung.
1. Thiel: Erlöser-Messe. — 2. Mendelssohn: 43. Psalm. — 3. Gubrich-Thiel: Laudate dominum.
19.20: Dr. Lechzyck: Wirtschaftspolitik. Ostpreußische Wirtschaftsfragen.
20.00: Abendunterhaltung mit Robert Koppel. Funkkapelle. Ltg. Walter Kelch.
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

12.00—12.50: Schulfunk. Wir machen selbst Musik [Schülerchor der Städt. Gewerbeschule Charlottenburg; Ltg. A. Pilz].
14.00—14.30: Schallplattenkonzert aus Berlin.
14.30—15.00: Kinderbastelstunde. Ursula Scherz: Was alles fliegt! Eulen fliegen!
15.00—15.30: Stud.-Rat Georg Thiel: Amüsante Mathematik.
15.45—16.00: E. U. Schirdewan: Rationelle Wärmewirtschaft im Haushalt.
16.00: Dr. Fr. Pagel: Pädagogische Sorgenkinder in der schönen Literatur.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30—17.55: Dr. Rud. Pechel: Paul Fechter zum 50. Geburtstage.
18.00—18.25: Min.-Rat Falkenberg: Der Volksstaat als Erziehungsproblem.
18.30—18.55: Felix Stiemer: Gesellschaftswissenschaftliche Gegenwartsfragen.
19.00—19.25: Französisch für Fortgeschrittene [Lektor Cl. Grander, Gertrud van Eyseren].
19.30—19.55: Ob.-Reg.-Rat Paetsch: Verkehrsunfälle und ihre Verhütung.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Kurkapelle. Musikdir. Gustav Ladewig.
11.20—12.00: Schulfunk. Ltg. Oberstudienrat Dr. Schneider. Sprecherin: Elsa Baumbach. Klopstock und der Expressionismus.
1. Klopstock: Die Frühlingsfeier. 2. Franz Werfel: Lächeln, Atmen, Schreiten.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Wolf.
15.00: Kinderstunde. Kasperletheater. Sprecher: Liesel Simon und Reinh. Freyburg.
15.45: Grundlagen der Funktechnik. Dipl.-Ing. Kraege: Eigenschaften der hochfrequenten Hochspannung und Erscheinungen in höchstfrequenten Feldern.
16.05: Victor Meyer-Eckhardt: Das heilige Delphi.
16.25: Geh.-Rat Prof. Dr. Oskar Walzel: Marie von Ebner-Eschenbach zum 100. Geburtstag.
16.45: Wandern und Reisen. Willi Schäferdiek: An der unteren Ruhr.
17.05: Weltpolitische Tagesfragen. Dr. Hans Penzel: Wohin geht Afrika?
17.30—18.30: Vesperkonzert. Ltg. Wolf. — 2. 1. Adam: Ouvertüre zu „Giralda". — 3. Leuschner: Friedemann Bach, Suite. — 4. Eysler: Der Frauenfresser, Walzer. — In Noack: Tee bei Maikäfers; Dreyer: In einem türkischen Bazar, Charakterstück. — 5. Urbach: Ein Melodientraum, Potpourri.
18.30: Obering. Hans Schmitt: Der Deutsche Reichspatentschutz.
18.50: Mitteilungen der Bezirksfunkhilfe beim Westdeutschen Rundfunk.
19.15: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Geh.-Rat Prof. Dr. Paul Clemen: Die gotischen Dome.
19.40: Bauten der Arbeit und Bauten der Gemeinschaft. Reinhold Lindemann: Kirchenbau.
20.00: Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt.
Anschl. Presse. Sport.
Anschl. bis 24.00: Konzert.
0.00—1.00: Meister des Jazz (Schallplatten). 1. Paul Whiteman: Zwei Foxtrotts: a) Luise; b) Blaue Nacht. — 2. Jack Hylton: a) Laß mich wieder in deinen Armen träumen, engl. Walzer; b) Leere Stunden, Foxtrott. — 3. Orquesta Tipica Julio de Caro: Zwei Tangos: a) Araca Corazon; b) Moulin Rouge. — 4. Paul Godwin: a) Goldene Leyer, Yale-Blues; b) Blutrote Rosen, Foxtrott. — 5. Paul Whiteman: Zwei engl. Walzer: a) Sei lieb zu mir; b) Blue Hawaii (Blaues Hawaii). — 6. Lud Gluskin: a) Pagan Love Song (Märchen von Tahiti), engl. Walzer; b) Orange Blossom Time (Wenn die Orangen blüh'n), Foxtrott. — 7. Jack Hylton: Zwei Foxtrotts:

a) If I had a talking picture of you (Hätt' ich einen Tonfilm von dir); b) The thought never entered my Head (Der Gedanke kam mir nie in den Sinn). — 8. Barnabás von Géczy: a) Singin in the rain (Ich singe nur für dich), Foxtrott; b) Reich mir dein weißes Händchen, Tango. — Ambr. Debroy Somers Band: Babys erste Uhr, Foxtrott.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,7 m

12.30: Schulfunk. Erlebnisstunde am Wochenende. Im Flugzeug über den Atlantischen Ozean [Josef Krahé].
Anschl. Mittagskonzert. Dir. Hilm. Weber.
14.30: Bastelstunde für die Jugend.
15.15: R. M. Blümich: Eine Schachproblemidee in verschiedenen Darstellungen.
16.00: Wolfr. Brockmeier: Gang durch Sowjet.
16.30: Schallplattenkonzert (Wunschprogr.)
17.30—17.45: Funkhilfe.
18.00: Funkbastelstunde.
18.25: Dr. F. Zimmermann: Frauensprache im Männerstaat.
18.45: Lustige Kurzgeschichten von Leo Sezak, Oskar Berger.
19.00: Reg.-Rat Dr. Horst Schieckel: Aufbau und Organisation der Reichsversicherung.
19.30: Unterhaltungskonzert. Dir. Wilhelm Rettich.
20.30: „Taxe 13". Lustige Funkkomödie von P. Peer Plüm und R. A. Sievers. Regie: Schmiedel.
21.30: Humor, gesprochen und gepfiffen. Fritz Hahn, Vortrag; Guido Giald, Kunstpfeifer.
22.30: Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz München 1,7 kW 532,5 m

14.25: Aus „Lucia di Lammermoor" von Donizetti (Schallplatten).
16.00: Gartenkuriositäten Plauderei von Annemarie Jauß.
16.30: Konzert a. d. Café Königshof, Nürnberg. Kapelle Lutz Husemeyer.
17.30: Kleine Konzertstunde. Willy Stufauth, Violine; Rich. Staab, Klavier.
18.00: Stunde der Jugend.
18.45: 10 Minuten für die Empfangsanlage. Funknachrichten.
19.00: Orgelkonzert. Musikdir. Jos. Schmidt, Domorganist.
19.30: Hörbericht: Technik [Otto Willi Gail]. (Kann man das Wetter künstlich verändern? — Das größte europäische Puddlerwerk an der Ruhr. — Ein neues Kleinschweißverfahren. — Druckluftlokomotive der Reichsbahn. — Der Mensch als Radioempfänger. — Kleine Neuigkeiten.)
20.00: Bunter Abend. Rundfunkorchester. Ltg. Kurt Pastor.
Anschl. bis 0.30: Konzert und Tanzmusik a. d. Café Maximilian. Kapelle Ludwig Duval.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,6 m

14.30: Jugendstunde aus Frankfurt.
16.00: Konzert aus Frankfurt.
16.20: Bericht über den Flug Genf—Stuttgart. Funkreportage aus dem Junkersflugzeug der Deutschen Luft Hansa.
17.20: Fortsetzung des Nachmittagskonzerts.
18.05: Dr. Gottlieb: Marie von Ebner-Eschenbach. Zu ihrem 100. Geburtstag 13. September.
18.35—19.30: Vorträge aus Frankfurt.
19.30: Buntes Konzert. Ltg. G. Görlich. Otto Frederich, singende Säge; Sepp Summer, Lieder zur Laute.
20.45: Lerchenquartett. Georg Beerwald, Violine; Fritz Künstner, Violine; Carl Hermann, Bratsche; Louis Schuyer, Cello. Jos. Haydn: Streichquartett (1. Allegro moderato — 2. Adagio cantabile — 3. Menuett — 4. Vivace).
21.10: „Bootleggers". Hörspiel von Werner Illing. Spielleitg. Karl Köstlin.
22.20: Alte Tänze auf Schallplatten.
23.20—0.30: Tanzmusik a. d. Kursaal Bad Mergentheim.

AUSLAND

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307,7 m

17.00: Nachmittagskonzert.
20.30: Konzert aus Belgrad.
22.40: Tanzmusik.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m

17.30—19.00: Unterhaltungsmusik.
21.05: Orchesterkonzert.
22.05: Übertragung aus Madrid.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.15: Tanzmusik.
19.30: Leichtes Sinfoniekonzert.
21.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Kinderstunde. Märchen.
17.30: Kinderkonzert.
18.00: Konzert a. d. Café Moskva.
19.30: Stunde der Volksgesundheit.
20.00: Vokalkonzert.
20.30: Klavierkonzert.
21.15: Liedervorträge Stanoje Jankovic.
22.15: Lustspiel.
22.30: Balalaikakonzert a. d. Blauen Vogel.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

14.00: Wetter, Börse.
17.45: Eine halbe Stunde beim Naturfreund.
18.15: Heitere Musik (Schallplatten).
20.00: Dialekt-Halbestunde. Vorlesung von H. Zulliger, Dialektschriftsteller, Ittigen.
20.30: Orchesterkonzert aus dem Kursaal Schänzli.
21.00: „Die große Sensation". Heiteres Hörspiel in einem Akt von Sten Söderskär, Finnland. Regie Paula Ottzenn.
21.40—22.00: Konzert des Stadtorchesters.
22.15: Spätkonzert des Kursaalorchesters.
22.45—24.00: Tanzmusik.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Schach.
17.00: Jazzmusik aus Mährisch-Ostrau.
18.00: Dr. V. Vrany: Ansteckende Krankheiten im Spätsommer.
18.10: Vorträge aus Prag.
19.00—19.15: Rundfunk für die Jugend.
19.35: Sportrundfunk.
19.45: Blasmusik.
20.15: „Im Grammophon-Atelier" von Vl. Rypar.
21.15—22.00: Slowakischer Abend.
22.25—24.00: Konzert aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
20.15: Konzert. Werke spanischer Komponisten.
Danach: Berichte in Esperanto.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

11.10: Int. Wasserstandsdienst in ungar. u. deutscher Sprache.
12.00: Mittagsglockengeläut von der Universitätskirche.
16.00: Pfadfinderfunk.
17.00: Vortrag.
17.30: Orchesterkonzert. Dir. Dezsö Bor.
18.30: Gesangsvorträge. Magda Kuns und Josef Sziklais.
19.15: Vortrag.
19.40: Vortrag im Senderaum.
Anschl. Zigeunerkapelle Béla Rácz aus dem Grill Room Pannenia.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

18.30: Vortrag.
20.00: Kabarett.
22.00: Tanzmusik a. d. Bassin Lido.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m

16.30: Ukrainischer Pionier.
19.00: Orchesterkonzert a. d. Studio.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

Helsingfors und Lahti, auf finnisch.
12.00: Kirchenmusik.
16.00: Schallplattenmusik.
17.10: Vortrag.
17.30: Ulla Katajavuori, Kantelespiel.
18.15: Vortrag.
18.40: Orchesterkonzert. Dir. Erkki Linko.
19.15: Chorgesang.
19.35: Vilho Koponnen, Cello.
21.00: Funkorchester.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

7.40: Orgelkonzert.
8.40: Schallplattenmusik.
9.55: M. Poldermans: Vortrag.
10.10: Krankenstunde.
11.10: Schallplattenmusik.
11.40: Polizeiberichte.
13.25: Kinderlieder.
14.25: Nachmittagskonzert.
15.55: D. van Kreveld: Vom Photographieren.
16.25: T. Landré: Eigenes Heim.
17.10: Schallplattenmusik.
17.25: Konzert.
18.05: Kinderstunde.
19.05: B. E. Laverman: Vortrag.
19.25: Polizeiberichte.
19.40: Bei der Pumpe von Teun de Kleppermann.
19.55: Konzert.
21.40: V. A. R. A. Varia.
Anschl. Presse, Börse.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
11.10: Gottesdienst.
11.40: Mittagskonzert.
13.10: Neueste Schallplatten.
13.40: Kinderstunde.
14.55: Briefkasten.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Sportplauderei.
17.55: Schallplattenmusik.
18.35: Journal. Wochenübersicht.
18.55: Orchesterkonzert.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.00—18.00: Jazzmusik aus Mährisch-Ostrau.
19.35: Schallplattenmusik.
19.45—22.00: Abendveranstaltung aus Brünn.
22.25—24.00: Konzert aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
17.25: Briefkasten für Kinder.
18.00: Kinderstunde aus Warschau.
19.00: Literarisches.
19.30: Prof. Dr. W. Wilkosz: Vortrag.
20.00: Musikalisches Zwischenspiel.
20.15: Unterhaltungskonzert.
22.00: K. Stromenger: Vortrag.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

13.30: Kinderstunde.
15.30: Pionierzeitung.
16.00: Künstlerische Übertragung f. Pioniere.
17.30: Komsomolzeitung.
18.00: Tribüne der Rundfunkhörer.
19.00: Kammermusik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
12.15—12.45: Schulfunk.
15.00: Kinderstunde.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert und Arien.
17.50: Vortrag.
18.20—18.50: Französischer Unterricht.
19.30: Vortrag.
20.00: Konzert a. Tivoli.
20.30: Rezitation a. Homers Ilias.
21.00: Violinsoli.
21.30: Konzert a. Tivoli (Fortsetzung).
22.40: Rezitation.
23.00—24.00: Konzert a. Tivoli (Fortsetzung).

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.30: Pulk. Brazulevicius: Jubiläum des Vytautas des Großen.
18.50: Dorfmusikanten.
19.00: Agr. Petrusauskas: Die neue Richtung in der Landwirtschaft.
19.20: Dorfmusikanten.
20.00: K. Masiliunas: Antanas Smetona in der Publizistik.
20.20: Solistenabend.
21.40: Mjr. Masiulis: Vortrag über Störungen im Radio.
22.00: Das Programm für die folgende Woche.
22.10: Tanzmusik.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Konzert d. Funkorchesters.
19.30: Aktuelle Stunde.
20.00: Konzert aus Belgrad.
22.15: Tanzmusik.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Neues a. d. Genossenschaften.
15.30: Kammermusik.
16.00: Komsomolzeitung „Smena".
18.00: Übertragung a. d. Leningrader Theater für Oper und Ballett.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)
18.45: Klavierwerke von Beethoven. 11 neue Bagatellen, op. 119.
19.00: Harry Graham liest humoristische Dichtungen.

19.20: Gartenfunk.
19.30: Militärkonzert.
21.00: „Gala".
22.00: G. M. Lees: Der Geologe in Arabien.
22.25—24.00: Tanzmusik a. d. May Fair Hotel.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

17.15: Tanzmusik.
18.45: The Ridgeway Parade.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens Hall. Dir. H. Wood.
2.00—22.30: Gesangsvorträge.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: Lustspiel.
21.15: Buntes Konzert.
Anschl. bis 24.00: Konzertübertragung.

230,6 kHz **Moskau** 75 kW 1304 m
(WZSPS.)

7.30: Stunde der Stoßbrigaden.
14.30: Stunde d. Pioniere u. Schulkinder.
15.30: Unterhaltung der Gesellschaft „Proletarischer Tourist".
16.30: Stunde der Land- und Waldarbeiter.
19.30: Stunde der Mutter und Hausfrau.
20.00: Konzert.

202,5 kHz **Moskau** 40 kW 1481,5 m
(Komintern.)

15.00: Geologischer Vortrag.
15.30: Nachmittagskonzert.
17.00: Rotarmistenzeitung.
19.00: Konzert.
20.00: Rote Studentenschaft.
20.30: Für Radioamateure.

608 kHz **Oslo** 75 kW 493,4 m

16.30: Konzert d. Cecil-Orchesters a. d. Rest. Olsen.
17.30: Kinderstunde.
18.30: Nationalmusik a. Akkordeon u. Hardingfele.
19.00: W. Nickelsen: Technik und Wissenschaft. Besuche bei berühmten Männern.
19.30: Prof. E. Löseth: Etwas über die Küche.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. H. Kramm.
22.10: Konzert d. Rundfunkoktetts. Volkslieder.
23.10—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert des Jazzorchesters.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10—18.20: Vortrag aus Prag.
19.35: Schallplattenmusik.
19.45—22.00: Übertragung aus Brünn.
22.25—24.00: Konzert aus Prag.



Domorganist Joseph Schmidt
gibt im Münchener Senderaum ein Konzert.

174 kHz **Radio-Paris** 16 kW 1724,1 m

15.45: Tanzmusik.
19.00: Der Beruf des Verkäufers im Groß- und Kleinhandel.
19.10: Vortrag.
19.30: M. Dorival: Erinnerungen an die Campagne Afrikas.
20.00: Denis d'Ines: Dialoge von Platon.
20.45: Orchesterkonzert.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik. Prof. Waxman.
17.50: Bildfunk.
18.00: Kinderstunde aus Warschau.
19.15: Mandolinenkonzert.
19.55: Vortrag.
20.15—22.00: Konzert aus Warschau.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Carlton.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: Dir. Dr. K. Ron: Die Grenzen der menschlichen Erkenntnis
16.50: Blazena Sotková: Die St. Wenzels-Feier im Wallenstein-Garten.
17.00—18.00: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.
18.10: Prof. V. Patzak: Die höhere sozialistische Schule.
18.20: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Prof. Auguste Veidl: Zum 100. Geburtstag von Marie von Ebner-Eschenbach.
19.35: Dr. B. Sládek: Bad Herlan.
19.45—22.00: Übertragung aus Brünn.
22.25: Konzert a. d. Restaurant Národni dum.
23.20—24.00: Konzert a. d. Grancafé „Praha".

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.30: Tanzmusik auf Schallplatten.
17.00: Jazzmusik aus Mährisch-Ostrau.
18.00: Marionettentheater.
19.00—19.30: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.
19.35: Schallplattenmusik.
19.45—22.00: Abendveranstaltung aus Brünn.
22.00—24.00: Konzert aus Prag.

748 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 401 m

16.30: Leichtathletikwettkämpfe (Reportage) vom Stadion in Katherinenthal.
18.30: Vortrag.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull.
20.15: Tanzmusik.

572 kHz **Riga** 12 kW 524,5 m

17.00: Konzert. Lettische Komponisten.
18.00—19.00: Vorträge.
19.03—21.30: Bunter Abend. Orchester. Dir. Pamps.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz **Rom** (Roma) 60 kW 441,2 m

17.30—19.00: Klassische Kammermusik und moderne italienische Musik.
21.05: Unterhaltungskonzert.
Anschl. Tanzmusik.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 60 kW 435,4 m

16.00: Schallplattenmusik.
17.00: Dr. Gg. Palmaer: Geograph. Vortrag.
17.30: Kinderstunde.
18.00: Chorkonzert.
18.30: Rezitation.
19.00: Kabarett.
20.00: „Ein Seemann kehrt zurück". Volkslustspiel von Ragnar Holmström. Regie Viran Rydkvist.
21.40—24.00: Alte u. moderne Tanzmusik.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

16.15: Pfadfinderstunde.
17.10: Berichte.
17.35: Dr. Stepowski: Nachrichten für Kurzwellenamateure.
18.00: Kinderstunde. Hörspiel und Musik.
19.30: Literatur. Die Türkei von heute. Von T. Niwinski.
20.15: Unterhaltungskonzert. Dir St. Nawrot.
22.00: Literatur. J. Pokerä: „Sur le rivage ambre".
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia-Palace.

581 kHz **Wien** 18,5 kW 516,4 m

15.15: Konzert. Orchester Louis Seidel.
17.30: Aus Roggenmuhmes Reich [Gerda Dreger].
18.00: Gesangsduette. Lilly Ulanowsky; Jella Braun-Fernwald. Am Flügel Paul Ulanowsky.



phot. Berg

Prof. Dr. Ernst Wagemann,
der Reichswahlleiter, spricht in Berlin über Durchführung der bevorstehenden Wahl.

18.20: Jugendstunde. Friedrich Sacher aus eigenen Werken. Einleitende W... Wilhelm Szabo.
18.55: Violavortrag. Alba Poppy. Flügel Adolf Broschek.
Kornauth: Violasonate, op. 3, cis-mol
19.35: Aktuelle Stunde.
20.05: „Pipsi". Schwank mit Musik in Akten von Alexander Engel und J... Horst. Gesangstexte und Musik vo... Benatzky. Regie Viktor Flemming. Jos. Holzer.

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 38...

17.20: Verschiedenes.
17.35: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde aus Warschau.
19.00: Feuilleton.
19.10: Th. Lopalewski: Im Rampenlicht.
19.30: Literarische Stunde.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 45...

15.00: Schweizerlied aus allen Gauen. Schallplatten.
16.40: Tanzmusik auf Schallplatten.
17.15: Konzert des Handharmonikaklub Edelweiß. Dir. Ad. Sigg.
17.50: Zweites Klavierkonzert, op. 21, Chopin (Schallplatten).
18.30: Dr. Heinrich Wolff: Worüber man nicht gern spricht: Das Irrenhaus.
19.00: Geläute der Kirchen.
19.16: Zeit, Wetter.
19.18: Prof. Dr. B. Fenigstein: Italienis... Literaturbericht.
19.30: Dr. phil. et med. G. Venzmer: Berg der Götter (Athens Akropolis).
20.00: Konzert d. Rundfunkquintetts. L... Max Scherbaum.
20.30: „De Chilevogt vu Stagelegg". ... spiel nach einer Erzählung Meinrad ... nerts, von Ernst Eschmann. Aufge... von der Freien Bühne Zürich.
21.10: Hörspiel aus Bern.
22.10: Tanzmusik auf Schallplatten.

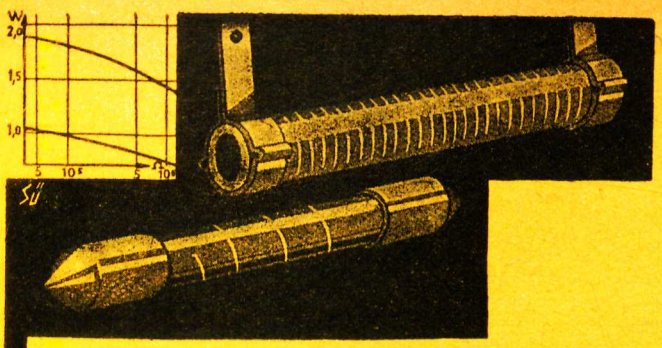
Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31...

14.00—14.55: Aus „Bajazzo" von Leoncav...
16.30—18.30: Unterhaltungsmusik.
19.25—19.50: Schubert: Fantasie C-dur op. ... Violine und Klavier.
20.30: Funkhaus in Berlin.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Godwin.

9493 kHz Lyngby 31...

20.00—20.30: Konzert aus Tivoli.
21.00—21.25: Violinsoli.
21.30—22.25: Konzert a. Tivoli (Fortsetz...
23.00—24.00: Konzert a. Tivoli (Fortsetz...



Für Empfänger und Verstärker

sind Widerstände erforderlich, die ihren Widerstandswert weder bei Belastungsschwankungen noch nach langem Lagern und Gebrauch verändern.

Siemens-Hochkonstant-Widerstände „Karbowid"

besitzen diese Eigenschaften in vollem Maße, sind hoch belastbar und mechanisch fest. Sie werden in allen gebräuchlichen Größen geliefert.

SIEMENS

SIEMENS & HALSKE AG.

Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

Rel. 012

Type R 04..?

Es handelt sich um eine **RECTRON**

HOCHVAKUUM-Gleichrichterröhre der folgenden Tabelle, die für jedes Gerät ein passendes Modell enthält:

R 0424	1×230 V~	max 30 mA	Einweg
R 0423	2×220 „	„ 30 „	
R 0437	2×300 „	„ 75 „	Doppelweg
R 0431	2×300 „	„ 125 „	
R 0433	2×350 „	„ 300 „	
R 0452	2×500 „	„ 180 „	
R 0446	1×400 „	„ 60 „	Einweg
R 0481	1×800 „	„ 120 „	

Weitere neue Röhren (R 2000, Photozellen für Tonfilm usw.) sind in unseren neuen Druckschriften aufgeführt

RECTRON GmbH.

Berlin SW 68, Schützenstr. 29-30

Neue Ledion-Fabrikate



Ledion-Universal-Schaltspule

D. R. Wz.

die verlustarme Spule im Antennen-, Hochfrequenz- und Audionkreis

200—2000 m

Ledion-Former

D. R. P.

der abstimmbare Zwischenfrequenz-Transformator für alle Ultradyne-Empfänger mit einer Schirmgitterröhre im Zwischenfrequenzverstärker

Hierfür zwei hochselektive Selbstbaugeräte für Netz- und Batterieempfang:

Ledion-Ultradyne-Kofferempfänger LUK 5S
Ledion-Ultradyne-Netzempfänger LUN 5S

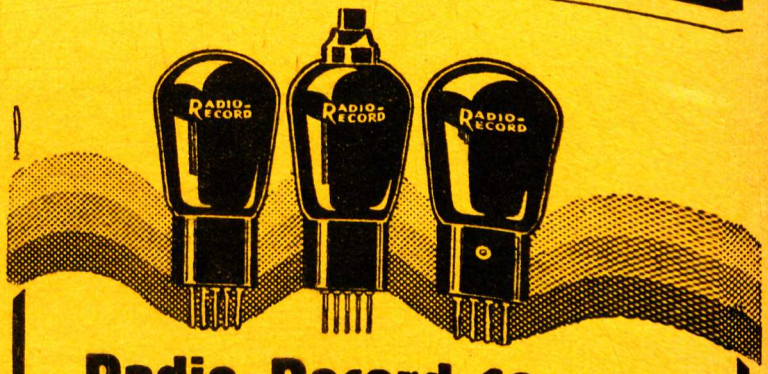
Wir zeigen ferner unsere altbewährten Radioteile für den anspruchsvollen Bastler

C. J. VOGEL

DRAHT- UND KABELWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN-ADLERSHOF

Gegr. 1858



„Radio-Record 1930"

Bessere gibt es nicht!!!

Warum mehr bezahlen?

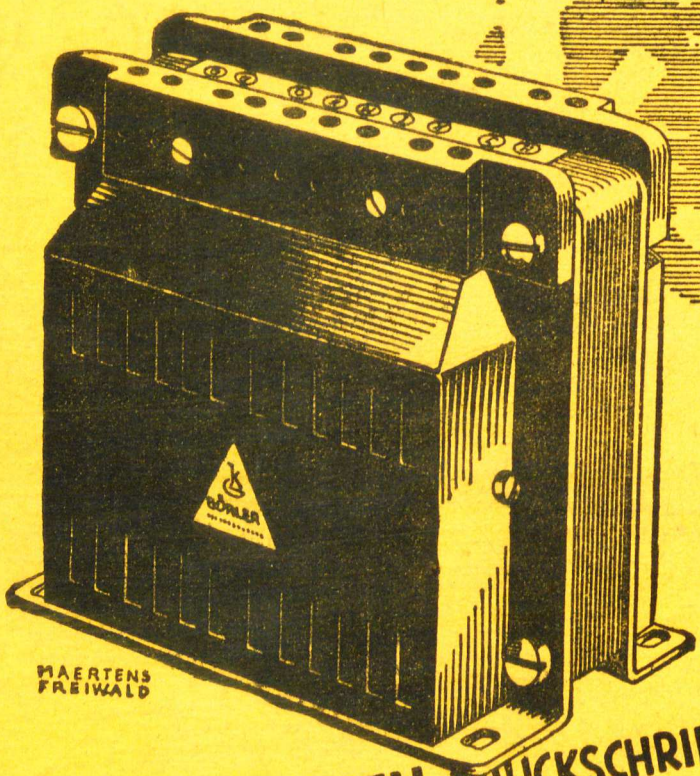
Ein Jahr Garantie bei richtiger Behandlung

PROSPEKTE KOSTENLOS

N. V. Gloeilampenfabriek „RADIUM"

Tilburg (Holland)

Ein neues Gesicht



VERLANGEN SIE UNSERE NEUEN DRUCKSCHRIFTEN 295/97

GÖRLER

TRANSFORMATOREN

GÖRLER · G·M·B·H · BERLIN · NW87

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



§ Tr 480/10

• Einzelpreis 60 Pfennig •

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68

13 SEP 1930
FUNKBIBLIOTHEK

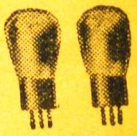
Heft 37
12. September 193



Arias

NUR WER DIE RÖHRENTECHNIK BEHERRSCHT

konnte den TELEFUNKEN-STAB erfinden.
Nur *Telefunken*-Laboratorien und *Telefunken*-Ingenieure.
In jeder *Telefunken*-Röhre erhalten Sie einen unschätzbaren Wert an Forschung und Erfahrung, an jahrzehntelangen Versuchen und an Geistesarbeit unserer besten Köpfe.
Millionen zufriedener Hörer verwenden *Telefunken*-Röhren.
Achten Sie beim Kauf eines Radioapparates oder bei der jährlichen Röhren-Erneuerung darauf, daß Sie die echten *Telefunken*-Röhren erhalten.



TELEFUNKEN

TELEFUNKEN
DIE DEUTSCHE WELTMARKE

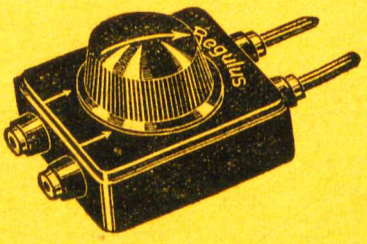


Hans Hartmann

G. Schäfer
BOX-SCHULE
4 Teile
I. Vorbereitung und Stoß
II. Haken, Schwinger und Abarten der Schläge
III. Der Nahkampf
IV. Das Boxen in d. Vereinen
Jeder Teil nur 1 RM

Weidmannsche Buchhandlg.
Berlin SW 68

...UND ZUR REGULIERUNG DER LAUTSTÄRKE



VERWENDEN SIE: »REGULUS«
DEN IDEALSTEN LAUTSTÄRKEREGLER

VERLANGEN SIE VON IHREM RADIOHÄNDLER KOSTENLOS »REGULUS«-DRUCKSCHRIFT

ALLEINIGER HERSTELLER:
J. PREH JUNIOR, NEUSTADT/SAALE
FABRIK FÜR HOCHWERTIGE RADIOZUBEHÖRTEILE

nein, Herr Schleudermeier



mir können Sie nichts erzählen, denn hinter Ihren Schlagworten: „täglich frisch - billig - noch billiger" steckt ja doch nichts! - - - - -

Sie können nichts verschenken!

Eine aus billigen Rohstoffen hergestellte Batterie kann nicht leistungsfähig sein, sie wird schnell versagen und ist daher nur scheinbar billig, im Gebrauch aber teuer.

Eine aus bestem Material hergestellte Batterie ist zwar in der Anschaffung teurer, dafür aber ausdauernd, ergiebig und wirtschaftlich und daher trotz ihres höheren Preises die billigste.

Ich werde stets ein Markenfabrikat wählen u. zwar

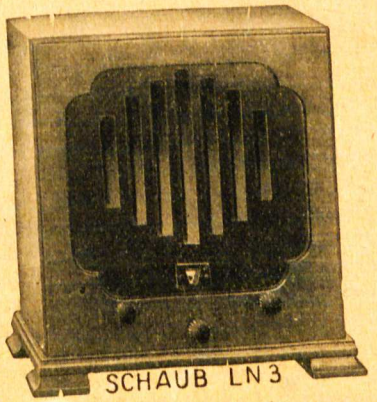
immer nur PERTRIX

die Anodenbatterie mit der längsten Lebensdauer

SCHAUB

Führend in Form und Konstruktion!

Lautsprecher-Netz-Fernempfänger



SCHAUB LN 3

Schirmgitter-Röhre in der Hochfrequenzstufe
Kraftaudion
Schirmgitter-Röhre in der Niederfrequenzstufe
Geeichte Skala · Grammophon-Verstärkung
0,8 Watt Ausgangsleistung · 4-Pol-Kraftsystem

Lieferbar in Gleich- u. Wechselstrom

Verlangen Sie Prospekt 37 auch über die anderen Schaub-Typen

G. Schaub
Apparatebauges. m. b. H.
Berlin-Charlottenburg 4

SCHAUB EMPFANG REINER KLANG

PETER GRASSMANN

LEISTUNG: wirklich gut

HELIOS PG 7

in Edelholzgehäuse

75.- MK.

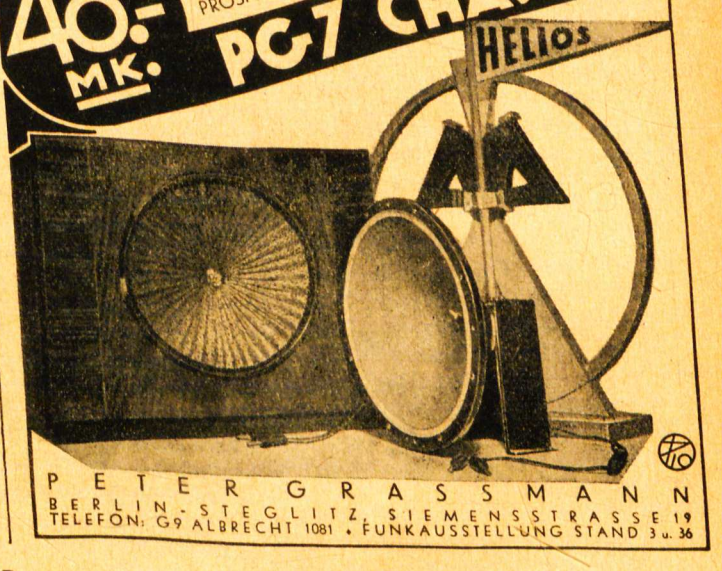
NICHT „KÜNSTLICHE" WIEDERGABE
— SONDERN EIN TON VOLL WÄRME UND LEBEN!

EIN MAGNETISCHER LAUTSPRECHER MIT DYNAMISCHEM WIEDERGABEEFFEKT

VERLANGEN SIE IHN BEI IHREM FUNKHÄNDLER
PROSPEKT 7 DURCH DIE FABRIK

48.- MK.

PG 7 CHASSIS



PETER GRASSMANN
BERLIN-STEGLITZ, SIEMENSSTRASSE 19
TELEFON: G9 ALBRECHT 1081 • FUNKAUSSTELLUNG STAND 3 u. 36

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernspr.: Kurfürst 5773 u. 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-Kasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53.

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Mitglied der FTV. kann jeder Funkfreund werden, der sich bei unserer Hauptgeschäftsstelle zur Aufnahme meldet. In zahlreichen erstklassigen Bastelstuben unserer Gruppen können die Funkfreunde Geräte jeder Art selbst bauen und zuverlässige Auskünfte über alle funktechnischen Fragen erhalten. Der Monatsbeitrag, der die Lieferung des „Funk" umfaßt, ist erstmalig für zwei Monate, später allmonatlich zu entrichten. Die Kündigungsfrist beträgt einen Kalendermonat.

Die anläßlich der Tagung gemachten drei Aufnahmen sind gelungen. Bestellungen hierauf an die Hauptgeschäftsstelle erbeten.

Die Bezirksfunkhilfe bei der Funk-Stunde A.-G. teilt uns mit, daß sie in den nachstehend benannten Postamtsbezirken noch Funkhelfer benötigt: C 2, C 25, S 14, S 59, SO 16, SW 11, SW 19, SW 68, N 24, N 31, Pankow, Stadt Brandenburg, Prenzlau, Straßburg, U.-M. Mitglieder unserer Vereinigung, die in diesen Postamtsbezirken wohnen und als Funkhelfer tätig sein möchten, bitten wir, sich schriftlich bei der Hauptgeschäftsstelle zu melden.

Rundschreiben sind in der Woche vom 23. bis 29. August 1930 nicht herausgegangen.

Der Vorstand: gez. Dr. Pohle gez. Kauder.

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vorsitzender: A. Tschackert, AEG/Mf. Geschäftsstelle: E. Wormuth, Berlin SW 61, Planufer 23. — Nächste Mitgliederversammlung am Freitag, dem 3. Oktober, 20 Uhr, im „Haus der Technik", Eingang Oranienburger Straße, mit folgender Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift; 2. Bericht des Kassierers; 3. Verschiedenes. — Unseren Mitgliedern stehen an jedem Freitag in unserer Bastelstube elektrische Bohrmaschinen, Drehbank, ausreichendes Bastelmaterial sowie Werkzeug zur Verfügung. — An- und Abmeldungen von Mitgliedern sind bis zum 10. jeden Monats über die Obleute an Herrn Fink, AT/Lvk, zu richten. — Um allen Verpflichtungen nachzukommen, werden die Mitglieder gebeten, ihre Beiträge recht pünktlich zu entrichten. Die Beiträge der Einzelmitglieder bitten wir, wie bisher, auf Postscheckkonto Ruppel, Berlin 622 41, pünktlich einzuzahlen.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Neukölln. 1. Vorsitzender: Max Klein, Berlin SO 36, Sülzhayner Straße 13. Fernspr.: Moritzplatz 8541. Geschäftsstelle: Neukölln, Hermannstraße 200 (bei W. Kantien, Fernsprecher: Neukölln F 2, 2082). Postscheckkonto: Berlin 238 85. Materialverkaufsstelle täglich von 7 bis 19 Uhr. Photoartikel. Technische Sprechstunde jeden Mittwoch ab 20 Uhr im neuen Bastelraum: Neukölln, Hermannstraße 199, 2 Hof, geradezu. — Wir bitten nochmals, unsere neuen Adressen der Geschäfts- und Materialverkaufsstelle und des Bastelraumes zu beachten.

FTV. Berliner Radio-Club E. V. Ehrenvorsitzender Dr. E. Nesper, Berlin-Friedenau. Vorsitzender: V. Haack, Berlin S 14, Sebastianstraße 84. Fernspr.: Moritzpl. 5725. Postscheckkonto: Berlin 146 28.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark). Telephon: G 9 Albrecht 4763. Postscheckkonto: Berlin 216 87. Vorsitzender: Dr.-Ing. Trautwein. Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig.

Arbeitsgemeinschaften:

Kurzwellen: Leiter: Dr.-Ing. Trautwein, Zehlendorf, Elfriedenstraße 22. Besonderer Wert wird auf die Teilnahme von Herren gelegt, die morsen können, und solchen, die einen Kurzwellenempfänger haben.

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, N 4, Chausseestraße 56. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gemeindeschule Schönfließer Straße 7. Die Zusammenkünfte fallen in der Sommerzeit aus. Beginn der neuen Basteltätigkeit 15. September.

Oberspree: Leiter: Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 12. — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschöneweide, Berliner Straße 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor: Leiter: W. Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. — Zusammenkünfte Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36, Naunynstraße 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch, 20 Uhr.

Steglitz: Leiter: W. Schimmelpfennig, Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5. Vereinslokal Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstraße 90.

Hindenburg-Polytechnikum
Städt. Ingenieur Akademie
Oldenburg i. O.
rucksachen kostenlos.



Die Dame, der Herr, die Tochter, der Sohn
benutzen für ihre persönl. Korrespondenz die moderne
KLEIN-TORPEDO
Schreibmaschine
Schöne Schrift, leichter Anschlag, kleines, gefälliges Format, solide Bauart, geringes Gewicht zeichnen diese entzückende kleine Maschine aus. Mit elegantem Koffer ausgestattet, ist sie im Hause und auf Reisen bequem zur Hand. Tausenden von Torpedobesitzern ist sie unentbehrlich geworden. **Erstklassiges deutsches Erzeugnis.** Unser Ratenzahlungs-System erleichtert Ihnen die Anschaffung. Verlangen Sie die illustrierte Druckschrift Nr. 475.
Gebr. Weinitschke
Berlin SW 19, Seydelstraße 3 / A 6 Merkur 4490-4495

Jedem sein Motorrad
- Geringe Anzahlung
- Abzahlung bis zu 5 Jahren

Tüchtige Mitarbeiter werden überall gesucht. Dieselben können sich in kurzer Zeit selbst schon ein Motorrad erwerben. **Angebote unter Nr. 1297 an die Anzeigenabt. des „FUNK", Berlin SW 68, Zimmerstraße 94**

Beachten Sie unsere Anzeigen

Jüngerer
Elektroingenieur u. Physiker
mit Erfahrung auf elektroakustischem Gebiet, für Forschungslaboratorium in Dauerposition per sofort gesucht.
Ia. Versuchsmechaniker,
intelligent, geschickt und absolut vertrauenswürdig, per sofort gesucht.
Offerten mit Lichtbild, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen unter Ziffer 1296 erbeten a. d. Anzeigenabt. des „FUNK", Berlin SW 68, Zimmerstr. 94

Technischer Kaufmann
mit sehr guter Allgemeinbildung, überragende, zielbewußte Arbeitskraft, Organisator, vertraut mit der Funktechnik, sucht Wirkungskreis als
Leiter
eines ausbaufähigen Unternehmens
auch Verkaufsorganisation
Ich biete:
Organisatorische Befähigung nach erfolgreichen Wirtschaftsmethoden. Besonderes Verhandlungsgeschick. Bilanzspezialist. Takt und Umsicht zur Personalanleitung.
Firmen, die auf eine anerkannt tüchtige Kraft Wert legen und gute Einkommensmöglichkeit bieten, werden um Mitteilung unt. K.T. a. d. Geschäftsst. d. „Funk" gebeten.

Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch, 112, Frankfurter Allee 58. Fernspr: Andreas 2983.

FTV. Magdeburg E. V. 1. Vorsitzender: W. Haseloff, Magdeburg, umenthalstr. 12. Geschäftsstelle: P. Rudolph, Otto-von-Guericke-raße 26. Fernspr.: 7870. Kassenverwaltung: W. Ch. Naujoks, ürst-Leopold-Straße 4. Postscheckkonto: Magdeburg 4091. Ver-nslokal: Klubzimmer des Zirkus-Café. Ständige Einrichtung: unkberatungsstelle: Breite Straße, jeden Dienstag 19.30 bis 21 Uhr, eiter: Obering Schrott. — Wie den hiesigen Mitgliedern bereits urch Rundschreiben Nr. 9 mitgeteilt, hat unsere Tätigkeit be-onnen. Sehr viel Neues ist zu sehen: Unser Sender ist fertig-estellt, unser Museum der Besichtigung freigegeben. — Freitag, en 19. September, außerordentliche Hauptversammlung. Tages-rdnung: Wahl des 1. Vorsitzenden; Wahl des Kassierers und des erätewarts. Wir bitten Sie, zu erscheinen. — Am Freitag, dem . September, spricht Herr Weschke im Tauentzien-Restaurant ber „Schwingendes Licht". Bringen Sie bitte Freunde und Be-annte mit. Sämtliche Veranstaltungen werden von jetzt an auf iner Schwarzen Tafel im Fenster unseres Vereinszimmers an-eschlagen.

FTV. Gruppe Tiergarten. Postscheckkonto: Berlin 623 24. Vor-itzender: M. Doering, Berlin NW 21, Rathenower Straße 21. Fern-precher: 6640. Technischer Leiter: Ing. W. Hasenberg, NW 87, agowstr. 23. Kassenwart: Paul Sahland, NW 21, Stendaler Str. 3. uschriften an den Schriftführer: Erich Krüger, Berlin NW 21, mdener Straße 26. Zusammenkunft jeden Dienstag, 20 Uhr, im ereinslokal Völker, NW 87, Jagowstraße 30. Gäste willkommen. – Mitte Oktober, an einem noch bekanntzugebenden Termin, ver-nstalten wir eine Werbeveranstaltung. Als Referent hat sich ng. W. Hasenberg zur Verfügung gestellt. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung wird wahrscheinlich das Thema „Störbefreiung" tehen. Programm der nächsten Zusammenkünfte: Aktuelles und Zeitschriftenschau.

*

Saar-Radio-Club Saarbrücken E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. Schriftführer: Oberpostinspektor Schwartz, Saarbrücken 3, Lessing-straße 51. Schatzmeister: Kaufmann Ludw. von der Eltz, Musika-lienhandlung, Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße. Postscheckkonto: Nr. 1044 Saarbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Großer Funkabend am Samstag, dem 11. Oktober, im Städti-schen Saalbau, Saarbrücken, unter Mitwirkung von namhaften Rundfunkkünstlern. Musikalische Leitung Hans Rosbaud, Frankfurt a. M. Vortrag, Funkkabarett, Tanz.

Beratungs- und Auskunftsabend für Bastler am Mittwoch, dem 17. September, 20.30 Uhr, in der Geschäftsstelle Varziner Straße 20, Sbr. 2, Fernsprecher 112. — Auskunft in allen technischen Fragen durch die Herren Marcq, Meyer-Buchhardt und Blum.

Rundfunkschutz: Die Städtischen Werke Saarbrücken haben im § 33 ihrer neuen Vorschriften Bestimmungen für den Rundfunkschutz erlassen.

Rundfunkteilnehmer, die unter elektrischen Maschinen- und Apparatestörungen zu leiden haben, werden gebeten, dem Störungs-dienst des SRC. den Aufstellungsort der störenden Maschinen und Apparate mitzuteilen, damit wir wegen der Entstörung und g. F. wegen ihrer Abtrennung vom Leitungsnetz das Erforderliche veranlassen können.

Zu verkaufen: 2 Hegra-Lautsprecher, zu 250 Fr. (Eiche) und 300 Fr. (Cabinett) bei Profittlich, Lebacher Straße 60, Sbr. 2.

Klubabend am Mittwoch, dem 24. September. 20.30 Uhr, im Nebenzimmer des Keglerheims, Saarbrücken, Eingang Gerberplatz. Technische Plauderei. Zahlreicher Besuch erbeten.

Vereinigung der Funkfreunde Völklingen. Jeden Donnerstag im Vereinslokal Trierischer Hof, 20.30 Uhr, Zusammenkunft. Aus-sprache und Beratung. Zahlreicher Besuch erbeten.

Radio-Club Neunkirchen, Saar. Technische Abende am Freitag, 12., 19., 26. September, 20.30 Uhr, im Klublokal Boltz, Prinz-Heinrich-Straße. Zahlreicher Besuch erbeten.

Ortsgruppe Wellesweiler. Mitgliederversammlung am Samstag, 13. September, 20 Uhr, im Lokal Zimmer, mit anschl. Vortrag des Ing. Schlaucher, Saarbrücken. Zahlreicher Besuch erbeten.

*

Funk-Verband Ostsachsen E. V., Sitz Dresden

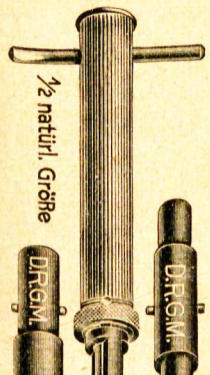
Dresden A I, Töpferstraße 2 II.

Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernsprecher: 210 00. Postscheckkonto: Dresden 234 29.

Funkverein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstr. 2 II. Dienst-stunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernsprecher: 210 00. Postscheckkonto: Dresden 8491.

Am 16. September beginnt ein neuer Einführungskursus in die Funktechnik. Der Kursus umfaßt etwa 12 bis 14 Unterrichtsabende, an denen durch zahlreiche Experimente, Lichtbilder und Vorführung von Trickfilmen den Teilnehmern die Funktechnik verständlich gemacht wird. Der Kursus wird ab-gehalten von cand. ing. Schaarschmidt, der den meisten Mitgliedern aus seinen interessanten Vorträgen und Kursen be-kannt sein dürfte. Da der Kursus sehr großen Zuspruch zu er-warten hat, wir aber nur über beschränkte Sitzgelegenheiten ver-fügen, erbitten wir möglichst umgehende Anmeldung. Gebühr für den Kursus: für Mitglieder 1,50 RM., für Nichtmitglieder 5 RM.

Vorträge im September 1930: Sonnabend, den 13., Stadtwald-schlößchen, Postplatz, 20 Uhr: Experimentalvortrag. Ing. Erwin Paul (Berlin): „Das Deuks-Prinzip, ein trennscharfer Empfänger bei umschaltbarem Wellenbereich von 10 bis 2200 m". Sonnabend,



Steckschlüssel

Mit Einsätzen für 5 bis 11 mm Sechskant- u. 8 bis 10 mm Rund-muttern u. Verlängerungsstück.

Kleinste Kollektion RM. 2,50
Größte Kollektion RM. 5,80

Alfred Büttner
Krebsmühle Sommerfeld
Nd.-Laus. Land

Sensation!

Neuer Katalog

6. Auflage, 80 Seiten, Großformat, über allerneueste Radio-Apparate, Einzelteile, Sprechmaschinenteile, Elektro-Artikel und Werkzeuge **soeben erschienen.**

Zusendung erfolgt gratis und franko!

Leo Reichsthaler
Nürnberg, Burgstr. 12

Verkaufsstellen: Theresienstraße 1 und Luitpoldstraße 14
Apparate und Einzelteile auf bequeme Teilzahlung

Sie glauben sich in einen Konzertsaal versetzt

wenn Sie Schallplatten-Wiedergabe oder Radio-Empfang durch einen Verstärker nach der idealen

PREFERATO-SCHALTUNG

(D. R. P. und Auslandspatente ang.)

gebaut, hören. Zur Erzielung der Raumtonwirkung auch im Heim gehört mindestens ein 6-Watt-Verstärker, mit ½, 1 Watt usw. (je nach Größe des Raumes) ausgesteuert. Die „Preferato-Schaltung" bietet folgende Vorteile:

a) Wiedergabe von Schallplatten und Radioübertragung in einer Qualität, die jedem noch so Anspruchsvollen ungetrübten musikalischen Genuß bietet. Alle Frequenzen werden ohne Bevorzugung der Höhen und Tiefen, d. h. vollkommen naturgetreu wiedergegeben,
b) geringe Anschaffungskosten,
c) leichter Zusammenbau, da keine Fehlerquellen,
d) nur eine Vorstufe, trotzdem sehr große Verstärkung,
e) Schutzgitterröhren in der Endstufe,
f) Betriebssicherheit; es wird nur mit Höchstspannung von 200 Volt gearbeitet,
g) ideale Anpassung jedes Lautsprechers.

Kundendienst:

Vom 9. September ab werden in unserem Laboratorium jeden Dienstag von 4—5½ Uhr folgende Typen der nach der „Preferato-Schaltung" gebauten Kraftverstärker vorgeführt:

6 Watt Wechselstrom — 6 Watt Gleichstrom
10 „ „ — 10 „ „

Telefunken-Baulizenz nur für Bastler

Auskunft u. Raterteilung seitens unseres Laboratoriums

Direkte Lieferung der Einzelteile nur an Grossisten und Fabrikanten

J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35
Dönhoff 7340/41

den 29., Geschäftsstelle Töpferstraße, 20 Uhr, Experimentalvortrag. Dipl.-Ing. Kurt Braune: „Der Detektor und das Audion ohne Rückkopplung". Sonnabend, den 27., Geschäftsstelle Töpferstraße, 20 Uhr: Experimentalvortrag. Dipl.-Ing. Kurt Braune: „Das Audion mit Rückkopplung".

Bastelkursus. An jedem Mittwoch, 19.15 Uhr, findet in der Geschäftsstelle, Töpferstr. 2 II, ein Bastelkursus statt, in dem Prüfungen und Messungen vorgenommen werden können. Es werden nur Geräte geprüft mit beigefügter Schaltskizze unter vorgelegter Anmeldung. Zutritt nur gegen Mitgliedskarte. Ausnahme bei vorheriger Anmeldung.

Techn. Beratung. Mittwochs und Sonnabends von 17 bis 19 Uhr technische Auskunft und Beratung beim Ankauf von Empfängern und Einzelteilen (letzteres auch an Nichtmitglieder).

*

Verein der Funkfreunde Jena E. V. Am Mittwoch, dem 17. September, 20 Uhr, wird der 2. Vorsitzende, Kriminal-Oberwachtmeister Römisch, im Vereinslokal einen Vortrag halten über „Bau des Telefunken-32-Kurzwellenempfängers". Wir bitten, recht zahlreich zu erscheinen, der Vortrag wird zweifellos Interessantes bieten. — Sonnabend, den 20. September, 20 Uhr, Vorführungsabend in der „Hopfenblüte", bei Funkfreund Ritter. Damen und Gäste sind bei beiden Veranstaltungen willkommen. — An die rechtzeitige Bezahlung der Bezugsgelder für den „Funk" bis 24. September spätestens, wird erinnert. In die Erinnerung ist auch eingeschlossen die Bezahlung rückständiger Mitgliedsbeiträge. — Unsere Aushänge an den bekannten Radio- und Buchhandlungen werden an jedem Donnerstag erneuert und enthalten immer das Programm für die künftige Woche. Wir bitten diese immer rechtzeitig einzusehen, weil bisweilen Änderungen des in den Zeitschriften bekanntgegebenen Wochenprogramms eintreten müssen.

Gesellschaft der Funkfreunde E. V., Hannover. Präsident: Direktor Paul Walter, Engelbosteler Damm 93. Fernruf: 396 89. Geschäftsstelle z. Hd. des Herrn K. Friedrichs, Hannover-Li., Falkenstraße 28. Klubheim: Weberstraße 25/26. Postscheckkonto: Hannover 354 27. Bankkonto: Wirtschaftsbank für Niederdeutschland A.-G. Mitgliedschaft durch Abonnement des „Funk" kostenlos. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle. — Am Dienstag, 16. September, beginnt wiederum der Einführungskursus in die Radiotechnik für Anfänger und am Donnerstag, dem 18. September, desgleichen für Fortgeschrittene. Beginn pünktlich um 20 Uhr. Anmeldungen werden noch entgegengenommen. Teilnehmer, welche ohne vorherige Anmeldung an den Kursen teilnehmen, laufen Gefahr, daß sie keinen Sitzplatz mehr erhalten. Besonderer Lehrplan wird auf Wunsch zugesandt. Der Kursus dauert etwa vier Monate. Teilnahme für Mitglieder kostenlos. Nichtmitglieder zahlen einen kleinen Unkostenbeitrag. — Der Termin für den letzten Vortrag innerhalb des Zyklus „Bildtelegraphie" hat sich um etwa 8 bis 14 Tage verschoben, da die im Bau befindlichen Fernsehempfänger und -sender vor Ablauf dieser Zeit nicht im Betriebe vorgeführt werden können. Wir werden die Teilnehmer an diesem Zyklus besonders benachrichtigen. — Am Freitag, dem 12. September, 20 Uhr, Bericht über die Neuheiten der diesjährigen Funkausstellung mit zahlreichen Lichtbildern. Referent: Karl Friedrichs.

*

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstraße 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden: Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rechtsfragen Freitags von 18 bis 19 Uhr und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth. Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Bericht (Fortsetzung) über den DFG-Experimental-Vortragsabend vom 26. August: Man unterschied bisher Hochvakuum- und gasgefüllte Zellen, von denen in der Praxis fast ausschließlich die gashaltigen benutzt wurden, weil der Wirkungsgrad der Vakuumzellen ein zu kleiner ist und infolgedessen eine zu große Verstärkung benötigt wurde. Die gashaltigen Zellen zeigten aber eine Reihe von Eigenschaften, die ihrer Anwendung in der Praxis stark hinderlich waren. So ist ihr innerer Widerstand in hohem Grade von der angelegten Spannung abhängig. Wenn also z. B. bei Netzanschluß Spannungsschwankungen auftraten, wirkte dies ebenso auf die Zelle, als wenn sie wechselnd beleuchtet wurde. Eine Doppelmaschenzelle, die ebenfalls von Dr. Geffcken und Dr. Richter entwickelt wurde und die noch ein zweites Gitter enthielt, zeigte zwar eine Arbeitskennlinie, bei der ein Stück vollkommen parallel zur Abszisse verläuft; immerhin war dieses Stück aber so kurz, daß durch geeignete Vorspannung ein genau definierter Arbeitspunkt notwendig war. Auch hier konnten sich also Netzschwankungen, die den Arbeitspunkt verschoben, bereits störend bemerkbar machen. Ferner zeigte die Gaszelle eine gewisse Trägheit, die zwar nicht innerhalb der Grenzen liegt, die für Tonübertragungszwecke in Frage kommen, die sich aber bei anderen Verwendungszwecken störend bemerkbar macht. Ebenso arbeitete diese Zelle nicht vollkommen frequenzunabhängig. Erst in der Cäsopreßzelle liegt nunmehr ein Organ vor, das weder frequenzabhängig noch träge ist, also die Eigenschaft einer Hochvakuumzelle zeigt, auf der anderen Seite aber einen genau so starken Strom ergibt wie eine gasgefüllte Zelle. Abgesehen von einem ganz kurzen Anstieg im Anfang der Kennlinie verläuft diese vollkommen horizontal.

Bei diesem Vorschlag sollte nicht sosehr die Verwendung der Zelle für den Tonfilm oder das Fernsehen gezeigt werden als die Möglichkeit, sie für sonstige technische Zwecke zu verwenden, d. h. überall dort, wo durch die Veränderung der Lichtstärke irgendwelche Schaltvorgänge ausgelöst werden sollen. Hierbei besteht eine prinzipielle Schwierigkeit: Man muß naturgemäß, wenn es sich um größere zu steuernde Energien handelt, mit einem Relais arbeiten, das von einem bestimmten Strom an mit Sicherheit anspricht und bei späterer Unterschreitung dieser Grenze wieder in die Ruhestellung zurückfällt. Um die Steuerung des Relais durch eine Photozelle vornehmen zu können, muß zwischen der Zelle und dem Relais eine Verstärkung eingeschaltet werden. Leider ist jedoch der Strom der Verstärkerröhren stark von allen möglichen Einflüssen abhängig, die leicht einer ständigen Veränderung unterliegen. Geringe Änderungen der Gittervorspannung und der Anodenspannung sowie Veränderungen der Emission können den Anodenstrom so stark beeinflussen, daß das Relais entweder gar nicht mehr oder zu früh anspricht. Dies ist besonders überall dort unangenehm, wo die gesamte Vorrichtung monatelang ohne ständige Kontrolle arbeiten soll. Eine Reihe von Methoden, die von früheren Bearbeitern dieses Gebietes angegeben wurden, um diese Übelstände zu vermeiden, wie das Pendelelektrometer oder die Vorrichtungen, die mit einem Zeitschwellwert arbeiten, genügen den Anforderungen der Praxis nicht. Von Dr. Geffcken und Dr. Richter wurde eine an sich ebenfalls bekannte Einrichtung, nämlich eine Glimmlampe in Tongeneratorschaltung, so weit verbessert, daß weder die Spannungsverhältnisse an der Röhre noch die Verhältnisse am Relais selbst das sichere Arbeiten irgendwie beeinflussen. Dies wurde durch die Kombination zweier Glimmlampen erzielt, die bis auf die Beleuchtung unter den gleichen Bedingungen arbeiteten. Lediglich die Differenz der Ströme beider wird für die Steuerung des Relais benutzt. Wenn sich also die äußeren Verhältnisse irgendwie ändern, so trifft dies für beide Zellen gleichzeitig zu, die Differenz bleibt also trotzdem die gleiche. (Schluß folgt.)

Wir laden hierdurch ein zu dem am

Dienstag, dem 30. September, 20 Uhr,

im Großen Physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, Berliner Straße 170/72 (Eingang durch das Hauptportal), stattfindenden Vortrags- und Diskussionsabend. Es wird sprechen Herr Dr. Curt Borchardt (Charlottenburg) über das Thema:

„Neuheiten auf der Großen Deutschen Funkausstellung 1930".

An den Vortrag schließt sich eine Aussprache an. Der Eintritt ist frei. Gäste willkommen.

Neue Mitglieder: Paul Duschinski, Revisor, Berlin-Charlottenburg 4; Norbert Lorenz, Ingenieur, Berlin-Siemensstadt; Horst Neumann, Diplom-Ingenieur, Berlin-Charlottenburg 4; Paul Kryzanowski, Kaufmann, Berlin NW 87; Carl Henze, Lehrer, Karstädt; Fritz Kalinke, Ingenieur, Berlin-Charlottenburg 2; Hans Riedel, Telegraphen-Mechaniker, Erfurt; Franz Groffy, Diplom-Ingenieur, Wiesbaden-Biebrich; Heinz Ueckermann, Kaufmann, Berlin NO 43; Otto Lehmann, Hilfsschullehrer, Berlin-Zehlendorf-West; Walther Faber, Korvettenkapitän, Berlin-Nikolassee; Walter Zastrow, Regierungsbauinspektor, Cloppenburg (Oldenburg); Fritz Herrmann, Kaufmann, Adelsheim (Baden).

Wie beziehe ich den „FUNK"?
Am besten durch die Post!

An das Postamt .....

Ich bestelle hiermit

1 Stück des „FUNK",

die Wochenschrift des Funkwesens,
(Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68) fortlaufend ab Monat September 1930, Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld)

Name: .....

Adresse: .....

Die Post läßt den Betrag monatlich durch den Briefträger einziehen. Für Bestellungen, die erstmalig nach dem 22. aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr von 30 Rpf.

FUNK Gutschein Nr. 37

gültig für eine schriftliche Auskunft durch das

Funk-Bastler-Laboratorium
in Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Sprechstunden: **Mittwochs** von 17—19 Uhr
Sonnabends von 15—17 Uhr

Schriftl. Anfragen ist dieser Gutschein und ein Freiumschlag beizufügen

Name: .....

Ort und Straße: .....

Ich beziehe den Funk durch Post / Buchhandlung / Straßenhandel / Verein

Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS
12. SEPTEMBER 1930
HEFT 37
Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68
Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Das Vortragswesen beim österreichischen Rundfunk

Von Dr. Erich Fortner

Mein Besuch in der Ravag gilt zunächst der wissenschaftlichen Abteilung. Während die Leitung der hierher gehörenden Vorträge zu Lebzeiten des Programmdirektors Richtera mit dessen Ressort verbunden war, ist sie jetzt einem eigenen Referenten, Dr. Wilhelm Wolf, übertragen, der aus dem Unterrichtsministerium kommt. Wie er mitteilt, wird das Programm seiner Abteilung von dem Gedanken geleitet sein, daß die Gesamtheit der Lebensgebiete berücksichtigt, aus dem einzelnen Gebiet aber nur das herausgegriffen werden soll, was dem naiven Menschen in seinem Leben begegnet. Es ist ja hauptsächlich der Hörerkreis des geistigen Mittelstandes, der in Frage kommt. Wöchentlich oder vierzehntäglich soll Bericht erstattet werden, welche neuesten Entdeckungen, Forschungen und sonstigen Ergebnisse in den verschiedenen Wissenschaftsgebieten zu verzeichnen sind. So wird derjenige, der sich nicht selbst mit der einschlägigen Literatur befassen kann, in großen Zügen auf dem laufenden erhalten werden. Vor allem wird die Tätigkeit österreichischer Forscher besondere Berücksichtigung finden.

Eine Neuerung bildet die Einführung von zwei wissenschaftlichen Vorträgen in das Abendprogramm jeder Woche. Es sollen ganz prominente Persönlichkeiten sprechen oder Themata erörtert werden, die von allgemeinem Interesse sind und sich an die gesamte Hörerschaft wenden.

Auch ist beabsichtigt, hervorragende Gelehrte von ihrem Tätigkeitsort aus für die Ravag sprechen zu lassen, wie es bei Ostwald-Berlin und Psaundler-München schon geschehen ist.

Die für die bäuerliche Bevölkerung berechnete Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften, dann die Stunde der Arbeiter und Angestellten, in der soziale Fragen erörtert werden, und die Stunde der Kammer für Handel und Gewerbe bilden ebenfalls einen wichtigen Bestandteil des Programms der wissenschaftlichen Abteilung.

Weitere Pläne beziehen sich auf die Veranstaltung von Vorträgen in Verbindung mit akustisch wahrnehmbaren Experimenten, wie sie zum Teil schon bisher gepflegt wurden (z. B. Versuche im physiologischen Institute, Übertragung von Herztönen und dergleichen).

Der Schulfunk ist bisher als solcher in Österreich nicht in das Programm aufgenommen. Neben pädagogischen Schwierigkeiten und den Verschiedenheiten in den Wiener und den ländlichen Schulen stand hauptsächlich der Umstand hindernd im Wege, daß im wirtschaftlich geschwächten Österreich die Beschaffung von Hörapparaten in den einzelnen Schulen nicht durchführbar war. Erhalter der Volksschulen und Hauptschulen sind die Gemeinden, bei denen der Gedanke des Schulfunks im allgemeinen noch nicht entsprechende Förderung findet. Auch der Weg über die Elternvereinigungen ist nicht gut gangbar.

Demgegenüber will die Ravag durch den Ausbau der Kinderstunde einen gewissen Ausgleich schaffen. Es soll die Bastelstunde, die sehr beliebt ist, so erweitert werden, daß sie den Kindern nicht nur eine Schule des Bastelns bietet, sondern auch eine direkte pädagogische Beeinflussung ermöglicht. Sowohl kleine wie auch größere Kinder werden dabei berücksichtigt werden. Schon bisher wurden mit der Bastelstunde ausgezeichnete Erfolge erzielt. Die Ravag veranstaltete eine Ausstellung der von den Kindern angefertigten Sachen, die ungeheueren Zulauf hatte; ähnliche Ausstellungen in Graz und Linz übten gleichfalls eine große Anziehungskraft auf das Publikum aus.

Auch der Behandlung volkswirtschaftlicher Fragen im Rundfunk wird die wissenschaftliche Abteilung ihr Augenmerk zuwenden. Hier ist auf die Verschiedenheit der kollektiven Gruppen in besonderer Weise Rücksicht zu nehmen. Eines der ersten Themen, das in Form von Vorträgen behandelt werden soll, lautet: „Wie lese ich den wirtschaftlichen Teil einer Zeitung?" Überhaupt ist beabsichtigt, bei der Auswahl der Programme große Lebensnähe zu suchen. Nicht sosehr die streng wissenschaftliche Systematik, als vielmehr die Anpassung an die konkrete Situation der einzelnen Hörerkreise soll noch mehr als bisher angestrebt werden.

Vom 1. Oktober angefangen wird wöchentlich eine Frauenstunde stattfinden, die sich mit dem Leben der Frau, mit ihrer Aufgabe als Mutter, mit physiologischen, hygienischen und wirtschaftlichen Fragen zu befassen hat. Es soll danach getrachtet werden, den Gedankenkreis der Frau im allgemeinen zu erweitern. Auch ästhetische Fragen der Kleidung und Wohnungseinrichtung, dann die soziale Funktion der Frau und schließlich die einzelnen Frauenberufe als solche, von den akademischen bis zu den proletarischen, werden im Laufe eines Jahres besprochen werden.

Die allgemeinen Aufgaben der Programmleitung und die einschlägigen Verwaltungsaufgaben liegen in der Hand von Direktor Erich Kunsti. Auch hier höre ich von der Notwendigkeit einer besonderen Auflockerung des Programms und einer Abkürzung der sogenannten „abendfüllenden Programme". Übrigens wird eine Rundfrage an die Teilnehmerschaft vorbereitet, die sich u. a. auf das Verhältnis von schwerer und heiterer Musik bezieht. Da Direktor Kunsti zugleich Chef der Nachrichtenabteilung, d. i. der Aktuellen Abteilung der Ravag ist, interessiert besonders seine Stellungnahme zu den aktuellen Übertragungen, die in Deutschland eine so große Rolle spielen. In der Ravag ist man der Ansicht, daß bei diesen Berichterstattungen eine gewisse Reserve vonnöten ist, wenn die Teilnahme des Publikums nicht erlahmen soll. Wo ein ausgesprochenes Spannungsmoment vorhanden sei, gehen die Hörer ohne

weiteres mit; auch dort, wo viel Akustisches mitspielt, sind sie zu fesseln, aber schon nicht mehr so leicht. Bei rein visuellen Dingen, wie bei manchen Industrie-Reportagen und ähnlichem, hängt alles davon ab, ob ein Sprecher zur Verfügung steht, der die Aufgabe nicht nur sachlich einwandfrei, sondern auch in künstlerischer Form zu lösen versteht, so daß seine eigene Leistung zur Hauptsache wird. Sprecher, die solche hohen Qualitäten aufweisen, sind gottbegnadete Leute und nicht sehr häufig anzutreffen.

Seit kurzem steht der Ravag ein neues Hilfsmittel zur Verfügung, um aktuelle Übertragungen besser durchführen zu können: das neue Senderauto. Der Wagen besitzt in seinem Innern einen Kurzwellensender, der auch während der Fahrt betätigt werden kann. Zum erstenmal trat die neue Einrichtung bei der Reportage aus Salzburg in Funktion. Die Sprecher können entweder neben dem Führersitz oder auf dem Dache des Wagens Platz finden und das Mikrophon besprechen. Am 30. August und 1. September wird der Wagen auf der neuen Gaisbergstraße bei Salzburg anläßlich des dort stattfindenden Automobilrennens zur Reportage verwendet werden.

Professor Dr. Gustav Schwaiger, der technische Direktor der Ravag, hat die Ziele und Entwicklungsmöglichkeiten der Rundfunktechnik, die sich für die nächste Zukunft in Österreich ergeben, in der Publikation „5 Jahre österreichischer Rundfunk" in einem sehr lesenswerten Aufsatz behandelt. Unter den ersten Punkt der dort erwähnten Aufgaben (ständige Erweiterung des Sendenetzes mit dem Ziele der weitest gehenden Erfassung der österreichischen Bevölkerung) fällt auch die Aufstellung eines neuen, ganz großen Senders, die sich aber noch im vorbereitenden Stadium befindet. Keinesfalls soll dieser Sender die bisherigen Sender ersetzen oder überflüssig machen. Die Versorgung durch einen einzigen sehr starken Zentralsender ist, wie Schwaiger im genannten Artikel näher ausgeführt hat, infolge der durch die Fadingzone gegebenen Beschränkung nicht möglich. In Österreich steht der rund 600 km großen Längenausdehnung des Landes eine bei ungefähr 500 m Wellenlänge maximal fadingfrei überbrückbare Distanz von 150 km gegenüber.

Dem internationalen Programmaustausch wird ein entsprechend großer Raum gewährt werden. Auch die Zusammenarbeit mit den deutschen Sendegesellschaften wird erweitert. Die Grundlagen hierfür werden im September anläßlich der in Wien stattfindenden Tagung der deutschen Sendegesellschaften festgelegt.

Rundfunk und Kirche

Der Vatikan gegen mechanische Musik

Von **R. Deckert**, Rom

Es soll hier nicht von den Rundfunkprogrammen gesprochen werden, die zweifellos durch die religiösen Darbietungen eine wertvolle Bereicherung erfahren haben, und es soll also nicht über das Thema „Die Kirche im Rundfunk" gesprochen werden, sondern vielmehr über den Rundfunk in der Kirche.

Rundfunk in der Kirche? Diese Frage ist gerade in diesen Tagen sehr aktuell geworden. Bekanntlich haben amerikanische Gemeinden bereits seit längerer Zeit sich des Rundfunks, ebenso wie der Sprechmaschinenmusik, in ihren Kirchen bedient. Gerade die Übertragung von Schallplatten mittels elektrodynamischen Verstärkers erscheint in Amerika als ein geradezu ideales Mittel, die teuere und schwer zu bedienende Orgel durch ein billigeres und keineswegs schlechteres Instrument zu ersetzen. Es hat den Anschein, als ob man sich mit dieser Frage auch bereits in den Kreisen der katholischen Kirche ernsthaft befaßt habe, und die Sprechmaschine mag auch in diesen Kreisen manchen Befürworter gefunden haben. Man denke dabei nur an die Missionsstationen in heidnischen Ländern, um sofort die Möglichkeiten einer derartigen Verwendung der Sprechmaschine und des Rundfunks in der Kirche zu erkennen.

Hierzu wird nun eine offiziöse Verlautbarung aus dem Staate der Vatikanstadt bekannt, worin die Anwendung von Sprechmaschinen als Ersatz für Orgelmusik scharf abgelehnt und verurteilt wird. Die katholische Kirche, so heißt es darin, duldet keine Reklametätigkeit, wie sie die Sekten in Amerika und anderswo anzuwenden belieben. Papst Pius XI. hat erst im vorigen Jahre eine apostolische Verordnung herausgegeben, die den Zweck haben soll, eine Entweihung der kirchlichen Musik zu verhindern. Die Aufsichtsbehörden der katholischen Kirche wurden dadurch angehalten, notfalls durch außerordentliche Inspektionen darüber zu wachen, daß die Kirchenmusik keinesfalls in irgendeiner Weise verändert werde, die ihr den sakralen Charakter nimmt.

Was den Vorschlag anbetrifft, der auch in christlich-katholischen Kreisen gemacht worden ist, nämlich die Orgel unter gewissen Umständen durch die Sprechmaschine zu ersetzen, so sei daran zu erinnern, daß eigentlich und ursprünglich die menschliche Stimme das einzige wirklich würdige Instrument in der Kirche ist. Die Orgel, die danach das Musikinstrument der katholischen Kirche geworden ist, dürfe unter keinen Umständen durch neue Konstruktionen derart abgeändert werden, daß die Reinheit des traditionellen Instrumentes der Kirche darunter leidet. Die oberste Autorität der Kirche — so heißt es in der Verlautbarung weiter — sei fest entschlossen, jedem Versuch der Verweltlichung der Kirchen mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten.

Soweit die Nachrichten aus dem Vatikanstaat. Zweifellos ist damit eine Klärung der Sachlage wenigstens für die katholische Kirche erfolgt, die unbedingt wünschenswert war.

Allerdings mag es dahingestellt bleiben, ob die Kirche ihren ablehnenden Standpunkt gegen die mechanische Musik auf die Dauer wird aufrechterhalten können. Die Kirche kann und darf an den großen Fortschritten der Musik nicht vorübergehen. Daß sie sich selber darüber klar ist, beweisen mehrere Tatsachen, die gerade aus dem Vatikanstaat bekannt werden. Erst vor wenigen Wochen sind in der größten Kirche der Welt, der Peterskirche in Rom, Lautsprecher angebracht worden, um Wort und Klang in der riesigen Kuppel deutlicher verständlich zu machen, die sich bisher in dem ungeheuren Gewölbe verloren. Und in wenigen Wochen wird die neue Funkstation des Vatikanstaates in Tätigkeit treten, die es dem Papste ermöglichen wird, mit den fernsten Anhängern der christlich-katholischen Religion in persönlichen Kontakt zu treten.

Liegt da nun der Gedanke sehr fern, daß man eines Tages auch in den katholischen Kirchen auf der ganzen Erde Rundfunkstationen einrichten wird, um in ihnen die Stimme des Papstes zu hören? Niemand wird eine derartige Anwendung des Rundfunks in der Kirche mißbilligen können. Wenn aber damit einmal der Rundfunk seinen Einzug in die kirchlichen Räume gehalten hat, was sollte dann hindern, auch andere Übertragungen mittels des Rundfunks den Gläubigen in der Kirche zu übermitteln? Etwa ein Orgelkonzert aus der Peterskirche oder eine Übertragung der „Missa Solemnis" aus dem Münchener Odeon? In der Tat ließe sich kein Grund denken, der Übertragung solcher Veranstaltungen vermittels des Rundfunks in den Kirchen ablehnend gegenüberzustehen.

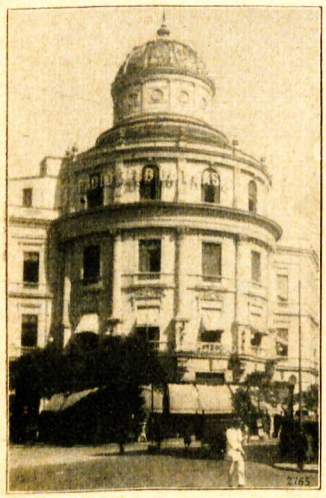
Vorerst ist es allerdings noch nicht so weit. Und wie die Nachrichten aus dem Vatikan erkennen lassen, steht man dort der Anwendung des Rundfunks bzw. der mechanischen Musik noch ablehnend gegenüber. Es kann indes nicht zweifelhaft erscheinen, daß auch die Kirchen sich über kurz oder lang mit der Einführung des Rundfunks in ihren Versammlungsstätten schlüssig werden müssen. Die Vollendung dieser neuen Technik ist bereits heute so weit, daß wohl niemand in der Anwendung mechanischer Musikwiedergabe mit Hilfe des Rundfunks eine Profanierung der Kirche wird erblicken können. Es läßt sich sogar denken, daß mancher gläubige Christ die Wiedergabe eines kirchlichen Konzertes in der Kirche auf dem Wege über den Rundfunk lieber hören wird als die musikalischen Künste eines einfachen Dorfkantors auf einer altersschwachen und unvollkommenen Orgel. Und damit dürfte die Frage: Rundfunk in der Kirche? entschieden bejaht sein!

Die Rundfunkverhältnisse Brasiliens und die Übertragungen aus Deutschland

Von

Leopold Lehmann

Wer die Rundfunkverhältnisse in Brasilien und den dortigen Empfang der deutschen Sendungen erörtern will, muß sich vor allem vergegenwärtigen, daß dieses gewaltige Land den achtzehnfachen Umfang des Deutschen Reiches hat und eine Ausdehnung von 8 525 000 qkm besitzt. Überdies erstreckt sich das ungeheure Gebiet durch drei Klimazonen: die tropische, die subtropische und die gemäßigte Zone, was selbstverständlich auf die Empfangsmöglichkeiten entscheidend einwirkt.



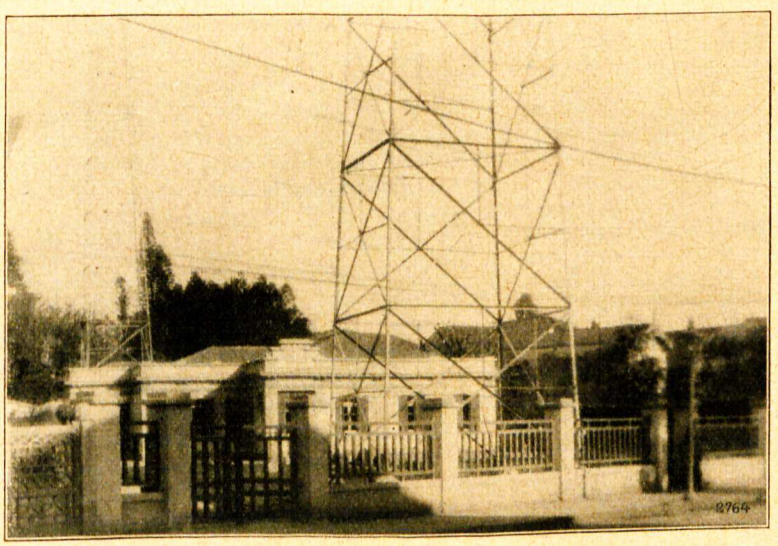
Gebäude des „Radio-Club de Brasil" in Rio de Janeiro.

Der Rundfunk hat in Brasilien noch lange nicht die Verbreitung gefunden, die ihm zukommt, und das Interesse der Bevölkerung am Radio ist keineswegs so stark, wie man erwarten könnte. Dies ist erstens auf die Vorliebe des Brasilianers für die Schallplatte zurückzuführen und zweitens auf die hohen Preise, die für Rundfunkempfangsgeräte gefordert werden. Selbst gutsituierte Leute erklären, daß sie wegen der großen Kosten die Anschaffung nicht vornehmen können. Ein Empfangsapparat kostet etwa zwei Contos, d. h. 1000 RM. Gewiß gibt es auch schon billigere Empfänger, doch entsprechen diese nicht den Wünschen des Publikums. Wenn die Preise billiger wären und man dem Brasilianer sagen könnte, daß ein wirklich guter Empfänger mit Lautsprecher nicht mehr kostet als eine Sprechmaschine, würde das Interesse für den Rundfunk ohne Zweifel schnell steigen.

Was nun die Sendeseite betrifft, so gibt es in Brasilien kein staatliches noch sonstiges Monopol. Jeder, der von der Regierung in Rio als einwandfreier Mensch angesehen wird, kann vielmehr von ihr die Konzession zur Errichtung einer Station erhalten. Daher kommt es auch, daß es in Sao Paolo zwei und in Rio de Janeiro drei Sendegesellschaften gibt. Alle tragen einen rein privaten Charakter. In Sao Paolo ist die „Radio edocadore paulista" (Der Paulistaner Erziehungsradio) sowie die „Soziedade Radio Record". Die Unternehmen in Rio sind die „Radio Soziedade de Rio de Janeiro", der „Radio educadora de Brasil" und der „Radio Club de Brasil". Die drei größten Gesellschaften senden auf den Wellen 400, 350 und 320 m. Das Programm setzt sich aus Vorträgen, Orchesterdarbietungen sowie auch Sprachunterricht — zu dem das Deutsche gehört — zusammen. In der Musik spielen Richard Wagner sowie deutsche und österreichische Operettenkomponisten eine bemerkenswerte Rolle. Die Vielfältigkeit des Programms, wie wir sie haben, fehlt vollkommen. Die Sendezeiten sind im allgemeinen von 11.30 bis 12.30, von 16.30 bis 17.45 und von 19.30 bis 23 Uhr.

Die Rentabilität der Sendegesellschaften wird auf verschiedene Weise erreicht. Eine Erhebung von Rundfunkgebühren kann bei der Ausdehnung des Landes und im Hinblick auf die Unwirtschaftlichkeit mancher Gegenden nicht in Frage kommen. Die Einziehung wäre schon eine Unmöglichkeit, und die entfernter Wohnenden würden gar nicht daran denken, zu bezahlen. So hat man entweder Vereinigungen von Anhängern der Sendegesellschaft gebildet, die sich freiwillig zur Entrichtung einer Monatsgebühr verpflichten — z. B. von fünf Milreis, d. h. 2,50 RM. —, oder man lebt von der Rundfunkreklame. Da aber auch die Freunde eines Senders oft mit ihrer Zahlung im Rückstand bleiben, sichert man sich vielfach auch beide Einnahmequellen: man bildet Funkvereinigungen und sucht zugleich möglichst viel aus der Reklame herauszuschlagen. Die einzelnen Sendebetriebe sind, mit den deutschen verglichen, klein und wickeln sich meist in etwa fünf oder sechs Räumen ab, unter denen sich auch jene zur Unterbringung der technischen Einrichtungen befinden.

Alles in allem ist der Rundfunk in Brasilien gegenwärtig noch eine Einrichtung, deren sich meist nur die besseren Kreise bedienen. Volksgut der breiten Masse ist er keineswegs. In einer langen Unterhaltung mit dem brasilianischen Bundesverkehrsminister Dr. Victor Kender, einem Manne deutscher Abstammung, dessen Großvater noch als Schneider aus Deutschland nach Brasilien kam, erklärte er, daß er die Dinge auf dem Rundfunkgebiet absichtlich erst einmal ohne jede Beschränkung gehen lassen wollte, um aus der praktischen Erfahrung zu lernen. Nachdem dieses Ziel nun erreicht sei, werde er nunmehr in nächster Zeit ein Gesetz schaffen, worin dem Staat ein Aufsichtsrecht über den gesamten Rundfunkbetrieb gegeben werde. Kender, ein sehr fortschrittlicher und intelligenter Herr, erklärte weiter, daß er die neuesten Fortschritte der drahtlosen Technik sehr aufmerksam beobachten werde.



Funkhaus der größten Sendegesellschaft in Sao Paolo, der „Radio edocadore paulista".

Neuerdings geht man dazu über, den Rundfunk auch mehr als bisher im brasilianischen Heere zu verwenden. Sämtliche Garnisonen und Gruppenstationen im Lande sollen für den Dienstgebrauch Radioanlagen erhalten. Zu diesem Zweck will die Bundesregierung vom Kongreß einen Kredit von 5000 Contos = 500 000 Reichsmark verlangen. Der beste Radiofachmann der Armee, Kapitän Silva Limt, befindet sich zum Studium der damit zusammenhängenden Fragen in Nordamerika und soll nach seiner Rückkehr von dort der brasilianischen Regierung Bericht erstatten und entsprechende Vorschläge machen.

Über die brasilianischen Rundfunkverhältnisse im allgemeinen hinaus spielt für uns die Frage der Verhältnisse in den deutschen Kolonien und die drahtlose Verbindung mit der einstigen Heimat eine ganz besondere Rolle. Vor etwa anderthalb Jahren mag es gewesen sein, als ein deutscher junger Mann aus Sao Paolo in die große deutsche Kolonie Jeinville kam und einen Rundfunkempfänger mitbrachte. In

einem großen Saal des Ortes veranstaltete er einen öffentlichen Vortrag, bei dem er dieses Wunderding vorführte. Der weite Raum faßte kaum die gewaltige Zahl der Erschienenen, die dem Redner atemlos lauschten, als dieser sie mit der ihnen bisher unbekannten technischen Erfindung vertraut machte. Was für die großen brasilianischen Städte gilt, trifft in noch stärkerem Maße für die deutschen, zum Teil in den Urwäldern liegenden Kolonien zu: die Bevölkerung ist nicht wohlhabend; die meisten Siedler können sich keinen Empfänger leisten. Bei denen, die sich einen solchen Apparat anzuschaffen vermochten, pflegen denn oftmals Bekannte und Freunde zu gemeinsamem Rundfunkhören zusammenzukommen. Begeisterung löst es aus, wenn man den deutschen Kurzwellensender Königswusterhausen vernimmt. Eine gewaltige Freude herrscht, wenn man die deutsche Muttersprache herüberklingen hört.

Deutsches Rundfunkschrifttum

Bibliographie des Rundfunkschrifttums

Von **Arno Schirokauer**

Jeder dritte oder vierte Deutsche ist Zeitungsabonnent; aber zu solchen Erfolgen hat die deutsche Presse 100 Jahre gebraucht. Nach sechs Jahren Rundfunk ist jeder sechste Deutsche Rundfunkteilnehmer. Die Diskussion für und wider, Erörterung der Rechts- und Wirtschaftsfragen, Verbesserung der technischen Anlagen, das Phänomen der Kurzwellen, Fernsehen, Sendung, Empfang, Programm, die einzelnen Zweige der Darbietungen von Reportage bis Sonntagvormittagpredigt, das alles wird unaufhörlicher kritischer Betrachtung unterzogen, und man schätzt die monatliche Anzahl der Publikationen über den Rundfunk auf etwa 1400!

Das Rundfunkschrifttum nimmt also bereits einen nicht mehr zu übersehenden Platz ein innerhalb unserer Gesamtpublizistik, und es ist deshalb fraglos zu begrüßen, daß die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft sich entschlossen hat, von Januar 1930 ab in einer bibliographischen Monatsschrift zu verzeichnen, was zur Sache Rundfunk in Druck erscheint. Die Vorgeschichte dieser Bibliographie ist nicht uninteressant. Die Deutsche Bücherei in Leipzig als Sammelstätte der gesamten deutschsprachigen Literatur war die gegebene Bearbeiterin eines solchen Unternehmens. Sie nahm den August 1929 als Stichmonat, verzeichnete zunächst einmal alles, was der August an Rundfunkliteratur brachte, und, da man die Zahl der notierenswerten Aufsätze auf etwa 1000 pro Monat schätzte, begann sie einstweilen die Bibliographie für August mit der Ziffer 8000 und zählte nun los. Durch sichtende Auswahl gelang es ihr, mit 9034 die Übersicht zu schließen. Dieses Probeheft wurde nicht veröffentlicht und war mir nur durch die Liebenswürdigkeit des Direktors der Deutschen Bücherei zugängig. Über 1000 Rundfunkaufsätze als Lese eines Monats — das Heft ließ ebensosehr erstaunen wie erschrecken.

Aber die Bibliographie hat zunächst noch einen Mangel. Die Deutsche Bücherei sammelt wohl periodische Druckschriften, aber keine Tageszeitungen. Also kleine Blätter, die wöchentlich ein- bis zweimal erscheinen, sind sammelpflichtig, die großen Tageszeitungen dagegen nicht. So ergibt sich das Kuriosum, daß die Bibliographie wohl verzeichnet, was der „Nassauer Beobachter" mit seiner Auflage von 2000 über den Rundfunk äußert, aber nicht, was die Funkbeilagen der großen Tagespresse mit Millionenauflagen zu sagen haben. Das geht natürlich nicht. Den Interessenten interessiert nicht der Schwatz kleiner Wochenschriften, sondern eben gerade das, was die großen Organe über den Rundfunk äußern. Zeitungen, die periodische Rundfunkbeilagen bringen, wären in den Kreis der Bibliographie einzubeziehen.

Bei der Lektüre der Bibliographie fällt mir auf, daß der Platz, der in der Öffentlichkeit dem Rundfunkschrifttum zur Verfügung steht, ganz ungewöhnlich eng ist. Ein so entwickelter Zweig der Publizistik lebt ohne Breite; es gibt, wie die Deutsche Bücherei im Vorwort mitteilt, 100 Zeitschriften für den Rundfunk. Aber das ist doch keine Wirkungsbasis. Das Autorenverzeichnis nennt etwa 400 Namen, aber die kennt man, die wird man in jedem Monatsbericht wieder lesen. Es sind eben nicht die 100 Fachblätter und nicht die 400 Fachautoren, die bezeichnend sind für die Breite und Tiefe der Wirkung des Rundfunks. Das Verfasserverzeichnis des Februarheftes deckt sich z. B. fast mit dem des Januarheftes. Alle Intendanten, Abteilungsleiter, technischen Vorstände und Propagandisten, alle Funkzeitschriften-Redakteure treten periodisch auf, aber daß sie über den Rundfunk schreiben, wußten wir schon, dazu brauchen wir keine Bibliographie. Was wir brauchen, ist ein Anzeiger für die Ausbreitung der Rundfunk-Diskussionen in den fachfremden Organen; ein Anzeiger für das Eindringen in andere Sphären; ein Anzeiger für die Gewinnung bisher uninteressierter Autoren. Wir möchten feststellen, ob die neutrale, ja sogar mißtrauische Tagespresse sich mit dem Phänomen des Funks zu befreunden beginnt. Wir möchten feststellen, ob die „Peripherie" der Diskussion sich hinausschiebt. Wir möchten nicht feststellen, daß in 100 Fachzeitschriften fachgesimpelt wird, sondern daß Rundfunk-Diskussionen weit außerhalb der Fachkreise stattfinden! 12 Millionen Deutsche hören Rundfunk. Den literarischen Niederschlag dieser Popularität suchen wir; denn die bibliographisch erfaßte Masse des Funkzeitschrifttums steht in einem bösen Gegensatz zur Masse der Funkkonsumenten. Bei aller scheinbaren Fülle ergibt die Durchsicht der Bibliographie, daß wir zu isoliert arbeiten. Die Bibliographie der Deutschen Bücherei soll nicht nur eine Orientierung über das Geschriebene sein, sondern der Barometer unserer Wirkung.

Und jetzt zum Lob dieser Monatshefte: Sie sind drucktechnisch vorzüglich und geben einen mühelosen Überblick über Titel, Ort des Erscheinens, Autor und sogar Inhalt. Die Gliederung in sieben Abteilungen, in der zwei dem inneren Betrieb, drei der Technik und die andern den Wirtschafts- und Rechtsfragen gehören, ist mustergültig. Format, Schriftanordnung, innere und äußere Ausstattung lassen diese Bibliographie als vorbildlich erscheinen für alle ähnlichen Unternehmungen. Es wäre nur noch zu wünschen, daß der Inhalt dem aufgewendeten Formensinn entspräche, mit andern Worten: daß die Hefte dünner würden. Denn die Fülle der „Fachschriftsteller" zwingt auch den wohlmeinendsten Bibliographen noch nicht dazu, alle 400 zu Vertretern deutschen Rundfunkschrifttums zu befördern.

Der deutsche Funkhandel

Anläßlich der Großen Deutschen Funkausstellung 1930 hielt der Reichsverband Deutscher Funkhändler in Berlin seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Aus dem vom geschäftsführenden Vorstandsmitglied abgegebenen Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß die Entwicklung des Funkhandels im verflossenen Jahr durch die bekannte Verminderung der Kaufkraft und den starken Konjunkturabfall auf der ganzen Welt ungünstig beeinflußt war. Der Geschäftsbericht behandelt weiter die Programmgestaltung des Rundfunks, wobei betont wurde, daß der Reichsverband mit Erfolg als Mittler zwischen der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft und den Rundfunkgesellschaften einerseits und den Hörern andererseits tätig gewesen ist. Im Zusammenhang mit der Phonoschau wurde erwähnt, daß diese, zum ersten Male mit der Funkschau vereinigte Ausstellung deutlich den kommenden Weg angezeigt hat. Rundfunk und Sprechmaschine sind heute bereits voneinander untrennbar geworden.

Weiter wurde berichtet, daß der Reichsverband Deutscher Funkhändler sich eingehend mit einer Förderung der Fachausbildung des Funkhandels beschäftige.

Zu der Frage: „Netzanschluß oder Batteriegerät?" wies der Berichterstatter darauf hin, daß die bisher nur die Hälfte der deutschen Bevölkerung umfassende Elektrifizierung des Reiches noch ein weites Betätigungsfeld für das Batteriegerät ließe. Es sei erfreulich, festzustellen, daß auch die Funkindustrie dieser Tatsache in ihrem Fabrikationsprogramm mehr Rechnung trüge als im Vorjahr.

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 14. bis 20. September 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

Am Sonntag vormittag wird über die Sender Berlin, Leipzig und Königswusterhausen ein Orchesterkonzert mit neuer Musik aus Breslau zu hören sein. Am Nachmittag übernehmen alle nordischen Sender ein Mandolinenkonzert von der Bremer Funkausstellung. An Sportveranstaltungen übertragen Frankfurt, München und Langenberg den Schlußlauf um den Großen Motorradpreis der Nation aus Monza (Italien), Berlin mittags einen Bericht vom Bundesherbstsegeln auf dem Tegeler See, Langenberg eine Reportage vom Kaiserberg-Turnfest in Duisburg.

Vor dem Abendprogramm beginnt für alle Sender die erste Bekanntgabe der Reichstagswahlergebnisse. Diese Wahlberichterstattung zieht sich dann bis in die frühen Morgenstunden hin, und voraussichtlich wird die Durchgabe zentral von der Dradag aus Berlin erfolgen.

Mit Ausnahme des Senders Langenberg, der die Operette „Der liebe Augustin" aufführt, und der Hörfolge „Zweimal Zwischenfälle" im Vorabendprogramm des Breslauer Senders sind ausschließlich Orchesterkonzerte zu hören.

*

Die politische Zeitungsschau von Dr. Räuscher ist diesmal auf dem Montag verlegt und wird aller Voraussicht nach die Stellungnahme der verschiedenen politischen Zeitungen zum Wahlergebnis behandeln.

Königswusterhausen übernimmt die auch über Frankfurt und Stuttgart gehende Mikrophonreportage aus der St. Matthias-Basilika zu Trier sowie das Hörbild von Gerhart Pohl „Weltreise durch einen Arbeitstag". Hamburg beginnt sein Abendprogramm plattdeutsch mit „Geschichten un Riemels" sowie „Leeder to de Klamp" und läßt dann die Aufführung von Georg Büchners „Dantons Tod" folgen. Im Leipziger Programm fällt auf, daß an die Buchbesprechungsstunde eine besondere Stunde der Neuerscheinungen folgt, in der Hermann Hesses Roman „Narziß und Goldmund" behandelt wird. Am Abend bringen die mitteldeutschen Sender das Hörspiel „Der Rundfunk kommt ins Dorf", Breslau sendet „Orpheus in der Unterwelt" als Kurzoperette sowie Vorträge und beginnt seinen Zyklus „Das deutsche Volkslied". Königsberg beschließt den Abend mit dem Lustspiel „Die Frau, die jeder sucht".

*

Der Dienstag steht im Zeichen von Leo Fall. Berlin gibt sein Leo-Fall-Konzert an Breslau ab, Hamburg sendet seinen eigenen Leo-Fall-Abend, ebenso Leipzig.

Königsberg überträgt aus dem Opernhaus „Der fliegende Holländer", München aus dem Nationaltheater den „Barbier von Sevilla". Das Abendkonzert der westdeutschen Sender wird an Königswusterhausen abgegeben. Frankfurt übernimmt sein Programm aus Stuttgart mit einer Liederstunde, einer Novelle und der Aufführung der komischen Oper „Paroli" von Leo Fall.

*

Der Belgische Abend gibt dem Mittwochprogramm einheitlichen Charakter. Es übernimmt Berlin das Konzert unter Leitung von René Tellier aus Brüssel vollständig, während die Sender Frankfurt, Stuttgart, Hamburg, Leipzig und München nur den zweiten Teil dieser Darbietung übernehmen. Langenberg und Königsberg senden mit ihren eigenen Künstlern einen belgischen Abend. Königswusterhausen hat sich an Breslaus heiterem Hörspiel „Das Duell in Groß-Gautsch" und dem Hörbericht aus Wahlstatt angeschlossen. Frankfurt und Stuttgart übernehmen vorher ein Sinfoniekonzert aus Bad Homburg, Hamburg sendet ein Chopin-Konzert, Leipzig Mandolinen- und Chorvorträge sowie eine Stunde Humor. Von 0.30 bis 1.30 Uhr sendet Leipzig ein Nachtkonzert.

*

Hamburg führt am Donnerstag Karl Maria v. Webers romantische Oper „Der Freischütz" auf. Von Stuttgart geht über die Sender Frankfurt und Königswusterhausen das Skagerrak-Hörspiel „Heimkehr", eingerahmt von Unterhaltungs- und Klaviermusik. In München führt man das Lustspiel „Der Drache am Kochelsee" auf, und in Leipzig wird die literarische Hörfolge „Elend der Wunderkinder" wiederholt.

In Berlin dirigiert Generalmusikdirektor Prof. Dr. Hans Pfitzner ein Orchesterkonzert. Langenberg sendet ein Bach-Konzert, und in Breslau spielt Henry Marteau zwei Violinkonzerte. Leipzigs Spätabendprogramm erinnert an Troubadoure und Minnesänger.

*

Der Leiter der „Deutschen Welle", Prof. Dr. Schubotz, spricht am Freitag über das Thema „Der Rundfunkvortrag und seine Hörer". Anschließend übernimmt dieser Sender geschlossen das Programm aus München mit Schrammelmusik, einer Vorlesung aus Dantes „Göttlicher Komödie" und einem Sinfoniekonzert. Hamburg will seine Hörer mit einer Darbietung „Wein, Weib, Gesang" entspannen, der ein volkstümliches Konzert heroischer Opernmusik folgt. Berlin übernimmt ein Orchesterkonzert aus Königsberg und gibt dafür die Aufführung des Hörspiels „Der Admiral" von Oskar Wessel nach Königsberg ab. Langenberg führt Wolfs Hörspiel „John D. erobert die Welt" auf. Stuttgarts und Frankfurts Programme sind auf reine Unterhaltung abgestellt.

*

Diesmal gibt es am Sonnabend reichlich Auswahl. Hamburg beginnt bereits am Nachmittag mit Chansons und Schlagerliedern, die an den Deutschlandsender abgegeben werden, überträgt später das Bremer Platzkonzert, sendet dann einen „Bunten Abend", ein musikalisches Programm „Lache Bajazzo" und zur Nacht Tanzerinnerungen mit Walzer, Polka und Mazurka.

Berlin sendet eine Art Kabarett „Hereinspaziert... der Rummel ruft", München ein Unterhaltungskonzert und ein Kabarett der Prominenten auf Schallplatten, Leipzig einen „Bunten Abend" mit Senff-Georgi, Langenberg den üblichen „Lustigen Abend", Königsberg ein buntes Brettl „Sing, Sang, Songs". Frankfurt gibt im ersten Teil seines Programms ein Städtebild „Alt-Frankfurt" an die Sender Stuttgart und Leipzig ab, Breslau sein heiteres Wochenende sowie die Aufführung der Kantate in schlesischer Mundart „Das schlesische Jahr" an den Deutschlandsender.

Nach Mitternacht ist schließlich in Berlin noch Nachtmusik und in Stuttgart ein Vortrag „Wirtschaftsleben an Ruhr und Rhein" zu hören.

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche. V: Vortrag. * Vgl. Tagesprogramm. — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johanniterstraße 9.

Sonntag, 14. September.

8.30—9.00: Langenberg. A. Dormanns: Esp.-Kursus.

Montag, 15. September.

19.45—20.00: Lille P. T. T. Nord. A. Trotin: V: Historietoj, rakontoj k. a.
20.00—20.10: Reval. N über Estland.
22.15—22.30: Algier. Rivier: N.

Donnerstag, 18. September.

*17.30—18.00: Paris P. T. T. Esp.-Kursus.
*22.40—23.00: Kowno J. Kutra: V: Aus der litauischen Presse.

Freitag, 19. September.

18.05—18.20: Leipzig. Prof. Dr. Dietterle: El literaturo kaj movado.
*19.00—19.05: Stuttgart. Prof. Christaller: P.
20.00—22.00: Laibach. Programo en Esper.
*22.20—22.25: Bern. K. M. Liniger: P.

Sonnabend, 20. September.

*18.00—18.10: Breslau. E. Koschate: Die schlesische Holzbildhauerkunst.
*18.45—19.15: Königsberg. Progr.
*20.00—20.15: Lyon-la-Doua. E. Borel: N.
*22.15—22.20: Brüssel. Progr.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1400 kHz Warschau 2 kW 212 m
Siehe Warschau, Welle 1411,7 m.

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218,5 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
16.00 u. 18.00: Weinnotierungen.
20.30: Presse, Börse.
20.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 1,5 kW 221,4 m
11.00: Börse, Konzert, Presse.
11.59, 17.50 u. 18.59: Wetter, Zeit, Presse.
12.15: Eismeldungen.
18.10: Schwedischer Gottesdienst, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.
22.15—23.00: Konzertübertragung.

1319 kHz Westdeutsche Gleichwelle. Aachen 0,25 kW, **Köln** 1,5 kW, **Münster** 0,5 kW. 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 1 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1266 kHz Radio-Bordeaux 3 kW 237,5 m
11.30: Börse.
11.45—12.15: Konzert.
18.30: Presse, Börse.

1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,9 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.00: Wetter, Presse, irische Nachrichten.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Leipzig 4 kW 253,4 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitz., Wetter, Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
17.55: Letzte Notierungen, Wetter, Zeit.
18.20: Wetter, Zeit. 18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1158 kHz Gleiwitz 5,6 kW 259 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1154 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 260 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1148 kHz London (National) 261,3 m
10.15: Gottesdienst.
10.30: Wetter, Zeitansage.
11.00: Fernsehversuche.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Nachrichten.
18.40: Klaviermusik.
21.00 (etwa): Wetter, Nachrichten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263 m (Mar. Ostrava)
11.00: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit aus Prag (außer Freitag).
13.30—14.00: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse aus Prag.
19.30: Turmuhr und Presse aus Prag.
22.45 od. 22.55: Programmansage u. Theaternachrichten.

1127 kHz Barcelona 10 kW 266,2 m
19.00: Börse, Wetter, Zeit.

1124 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 267 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1119 kHz Radio-Straßburg 268 m

1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1091 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 275 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
12.30: Börse.
12.45: Konzert.
20.00: Nachrichten.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m
6.00: Wetter, Frühturnstunde.
6.30—7.30: Schallplattenmusik.
8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
9.00: Markt (Mittwoch, Sonnabend).
11.00: Wetter, Presse.
11.30: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
13.01—14.15: Zeit, Wetter, Presse, Konzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.15: Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (auß. Sonn.).
20.00: Wetter.
22.10: Wetter, Presse, Sport.

1076 kHz Preßburg (Bratislava) 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Übertragung aus Prag, Mittagskonzert.
13.30: Deutsche und ungarische Nachrichten.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.55: Ortsnachrichten, Programmansage.

1071 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 280 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
19.10: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro.
22.30: Notizen.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m (Köbenhavn)
7.30—7.40: Morgengymnastik.
11.00: Wetter, Presse.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse.
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus.
24.00: Stundenschlag vom Rathaus.

1058 kHz Berliner Gleichwelle. Berlin O 0,6 kW, **Stettin** 0,6 kW, **Magdeburg** 0,6 kW 283,6 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1052 kHz Limoges 0,5 kW 285 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
10.30—11.30: Konzert.
12.00—13.00: Konzert.
12.30: Presse.
15.30—16.30: Schallplattenmusik.
15.30—15.50: Bildfunk.
15.50—16.50: Konzert, auß. Montag u. Freitag.
19.45: Presse, Börse, Wetter, Zeit, Theater.
22.00: Nachrichten, Bildfunk.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m **(Englische Gleichwelle.)**
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.15: Northern Region Programm.

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
Siehe Mailand, Welle 500,8 m.

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m
11.30: Schallplattenmusik.
13.30: Slowakische Pressenachrichten, Programmdurchsage.
19.30: Presse aus Prag.
22.40: Slow. Ortsnachrichten, Programm.

1004 kHz Hilversum 6,2 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1875 m.

1004 kHz Falun 2 kW 298,8 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

980 kHz Marseille P. T. T. 0,5 kW 306 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307,1 m
12.20: Küchenzettel und Kochrezepte.
12.30: Schallplattenmusik oder Konzert.
13.30: Presse, Küchenzettel, Wetter.
18.30: Presse.
20.15: Kultur- und Vereinsnachrichten.
22.30: Presse, Wetter.

962 kHz Radio-Agen 312 m
12.30—14.30: Wetter, Markt, Presse.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m
11.40: Presse.
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
12.10: Schallplattenmusik.
13.00: Wetter.
15.15: Landwirtschaft.
16.15: Schallplattenmusik.
19.00: Verschiedenes, Sport, Programm für den nächsten Tag.
19.45: Landwirtschaft.
19.58: Stundenschlag.
20.00: Presse.
22.00—22.30: Feuilleton und Berichte aus Warschau.
22.30: Schallplattenmusik.
24.00: Trompeten vom Dom.

950 kHz Bremen 0,3 kW 315,8 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,7 kW 319 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.35: Reklame, Schallplattenmusik.
12.35: Landwirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.50—14.50: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds. u. Stgs.).
19.00: Wetter.
20.00: Wiederholung der Wettervorhersage.
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
Siehe Rom, Welle 441 m.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m
8.00: Presse.
13.00: Zeit, Fanfaren, Schallplatten. (Außer Donnerstag.)
14.00: Börse, Landwirtsch., Berichte. (Außer Donnerstag.)
19.00: Berichte. (Außer Dienstag und Donnerstag.)
22.00: Zeit, Presse, Sport.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Landwirtschaft, Presse aus Prag.
13.00: Börse, Industrie, Handel und Gewerbe aus Prag.
13.55: Börse aus Prag.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m
11.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit.
13.00—15.00: Mittagskonzert.
17.30: Konzert.
18.00: Stundenschlag, Börse.
21.00: Börse, Presse, Wetter.
22.00: Presse.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
10.00: Arbeiterkonzert.
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London (Regional) 356,3 m
12.00: Mittagskonzert.
17.00: Haushaltungsfunk, Vorträge.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Wetter, Presse.
22.15: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m
5.55—6.30: Wetter, Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik, Reklame.
11.00: Presse.
12.00—14.15: Wetter, Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.00: Schallplattenmusik.
13.30: Wetter, Presse.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
19.00: Zeit.
22.30: Presse, Wetter, Sport.

824 kHz Radio Algier 12 kW 363,6 m
12.30: Konzert.
13.00: Börse.
18.00: Schallplattenmusik (außer Mittwoch u. Freitag).
18.15: Börse, Wetter, Presse.
18.45: Schallplattenmusik.
Etwa 23.00: Presse.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Schallplattenmusik.
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
21.30: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

815 kHz Frederikstad 0,8 kW 368,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m
5.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
6.25: Wetter.
6.30: Schallplattenkonzert. (Außer Montag und Donnerstag.)
6.55: Wetter, Zeit, Presse, Schallpl.-Musik.
8.00: Wetter, Für die Hausfrau.
10.15: Presse. (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schulfunk.

12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserstand.
12.20: Montag, Donnerstag, Sonnabend: Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen (außer Sonntag).
13.05: Dienstag, Mittwoch, Freitag: Börse.
13.15: Mittagskonzert.
14.00: Wetter, Presse.
14.15: Schiffahrt.
14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40).
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends).
17.55: Bremen: Wetter, Kriminalbericht.
19.50: Frankfurter Börse, Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt, Wetter.
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
10.15: Gottesdienst.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Wetter, Presse.
21.15: Wetter, Presse.

779 kHz Radio-Toulouse 8 kW 385 m
13.00: Konzert.
13.30: Wetter, Börse, Markt.
18.00: Tanzmusik.
18.15: Bildfunk.
18.50: Börse.
19.15: Presse.
19.30: Bildfunk (außer Montag).
20.00: Börse, Presse.
20.55: Modebericht (außer Montag).
22.15: Mitteil. üb. Nordafrika (außer Montag).

779 kHz Lemberg (Lwov) 2 kW 385,1 m

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m
12.20—14.00: Konzert, Zeit, Börse.
16.30—17.50: Konzertübertragung.
19.40: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
11.58: Zeit, Fanfaren aus Warschau.
12.05: Schallplatten.
13.00: Wetter, Zeit.
17.15: Programmansage, Verschiedenes.
19.50: Programmansage, Zeit, Presse.
22.00: Feuilleton, Presse, Wetter, Sport, Tanzmusik aus Warschau.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m
5.55: Wetter.
6.00—6.45: Morgengymnastik, Zeit, Wetter.
8.00—9.00: Konzert.
11.45: Schallplattenkonzert.
12.00: Zeit, Wirtschaft, Reisewetter, Konzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.00—14.15: Schallplattenkonzert.
14.40: Presse, Zeit, Wirtschaft.
15.50: Wirtschaft, Gießener Wetterbericht.
17.45: Wirtschaft.
18.30: Zeit, Programmänderungen.
19.00: Zeit, Wirtschaft.
22.30: Presse, Zeit, Wetter, Sport

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
12.00: Schallplattenmusik.
12.30: Presse, Börse, Wetter, Zeit.
12.50: Schallplattenmusik.
17.00: Nachmittagskonzert, Vortrag.
18.30: Vortrag.
18.45: Presse, Zeit.
19.00: Schallplattenmusik.
19.40: Schulfunk.
20.30: Vortrag (außer Mittwoch).
21.45: Presse.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m
14.15—15.15: Presse, Zeit, Schallplattenmusik.
17.15 oder 17.45: Reklame, Presse
19.00: Wetter.
20.30: Presse.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Schallplattenmusik
13.40: Wetter, Börse.
15.58: Zeitzeichen.
16.00: Nachmittagskonzert.
19.58: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

739 kHz Charkow II (NKO) 4 kW 406 m
3.45: Übertragung aus Moskau, Komintern.
15.00: Presse oder „Ratau" (Ukrain. „Tars").
16.00: Vorträge.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung oder Übertr. f. d. Dorf.
18.45: Übertragung für die Gewerkschaften.
20.30: Pressedienst oder „Ratau".
21.15: Schallplattenmusik.
21.30: Bulletin der Arbeiterzeitung.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik.
12.05: Schallplattenmusik, Wetter.
16.00 oder 16.15: Wirtschaft, Schallplatten.
18.45 od. 19.15: Presse, Verschiedenes, Theater.
19.00: Literarische Stunde.
19.58: Zeit, Wetter, Presse.
22.00: Feuilleton.
22.15: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
14.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten.
19.15: Kinderstunde.
20.20: Pressedienst.
21.00: Abendveranstaltung.
23.30: Zeit, Wetter.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid, Welle 424,3 m.

721 kHz Grenoble 1 kW 416 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m
6.30: Funkgymnastik, Morgenkonzert.
8.30: Werbevortrag.
10.10: Kleinhandelspr., Zeit, Wetter, Presse.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallpl.
11.30: Vorbörse (Sonnabends 11.00).
12.30: Wetter für den Landwirt.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—14.55: Schallplattenmusik.
15.00: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
11.45: Wetter, Presse.
12.00: Börse, Programmansage, Zeit.
14.00: Konzert.
15.25: Börse.
19.00: Notizen, Tanzmusik.
20.25: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Börse.
0.00: Presse, Zeit.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m
10.30: Schallplattenkonzert.
12.45: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
21.30 oder 22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
21.20: Wetter, Presse.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m
8.15 und 11.00: Presse.
13.15—14.30: Börse, Notizen, Konzert.
16.45—16.50: Notizen, Börse, Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.00: Wetter, Zeit.
17.30—19.00: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Zeit, Wetter, Presse, Sport. Anschl. an die Abendveranstaltung: Notizen.

674 kHz Rjukan, Notodden 447,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
8.00: Presse, Zeit, Wetter.
12.00: Zeit, Wetter, Touristik.
12.25: Konzert.
18.30: Wirtschaft.
20.45: Abendveranstaltung.
22.15: Presse, Tanzmusik.

663,4 kHz Nidaros, Porsgrund 453,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m
12.20—13.30: Wetter, Notizen, Zeit, Konzert.
16.30: Konzert.
17.55: Notizen.
19.45: Konzert.
20.45: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,8 kW 453,1 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert.
12.50: Wetter, Presse, Konzert.
13.32: Wetter, Börse.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

635 kHz Langenberg 17 kW 473 m
6.45—7.00: Leibesübungen.
7.00—8.00: Wetter, Morgenkonzert (Schallplatten).
10.15—11.55: Schallplattenkonzert.
10.30—10.40: Presse, Wasserstand.
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag.
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik.

627 kHz Lyon-La Doua 5 kW 478 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional.)
17.15: Für Kinder.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Presse.
22.15: Wetter, Presse.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 487 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
13.55: Börse (tschechisch und deutsch).
18.00: Landwirtschaft.
18.20: Deutsche Presse.
19.30: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.
23.00: Turmuhr.

608 kHz Oslo 70 kW 493,4 m
10.00: Börse, Marktberichte.
10.02: Marktberichte a. dem Senderaum (nur Donnerstags).
11.10: Börse, Marktberichte.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.00—14.00: Schallplattenmusik.
13.15: Wetter, Landwirtschaft.
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags).
19.15: Presse, Wetter.
20.00: Zeit.
21.35, 21.50: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
8.15 und 11.15: Presse.
12.00, 13.30: Zeit, Schallplattenmusik.
13.30 und 16.25: Börse, Notizen.
16.35: Kinderstunde, Lektüre.
17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
17.50: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.00: Zeit, Wetter, Presse.
23.30: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 508,5 m
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Belgische Geschichte.
18.15: Musikgeschichtl. Vortrag.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Aktuelles.
20.20: Aktuelles.
22.15: Presse.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,3 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung.
19.25: Zeit, Wetter.
Anschl. an d. Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m
11.00: Presse, Wetter, Börse.
11.30: Wetter, Schallplattenmusik.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00 und 18.30: Vorträge.
19.00, 20.00 und 21.00: Wetter, Presse.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m
6.45: Morgengymnastik.
10.55: Marktbericht.
11.00: Presse, Zeit, Wetter, Werbenachrichten.
12.15: Landw. Wochendienst.
12.30: Schallplattenmusik.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse, Programmansage.
15.45 und 18.25: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
16.10: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 559,7 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 575,8 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik, Presse.
22.00: Presse, Zeit, Programmansage.

511 kHz Hamar 0,8 kW 587,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

442 kHz Lausanne 1,5 kW 680 m
6.30: Morgengymnastik, Wetter, Zeit.
12.30—13.45: Börse, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
16.30: Heitere Musik a. Schallplatten (außer Sonntag und Mittwoch).
20.00: Wetter, Zeit.
22.00: Wetter, Presse.

416,6 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

395 kHz Genf 0,25 kW 760 m
20.30: Glockengeläut, Presse.
22.00: Presse, Glockengeläut.

389 kHz Östersund 1 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 10 kW 800 m
3.45: Übertragung aus Moskau, Komintern.
9.00: Arbeiterkonzert.
12.50: Wetter.
16.30: Arbeiterzeitung.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
10.00: Zeit, Wetter.
11.30: Genossenschaftsberichte „Proletar".
13.30: Informationen.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Konzert oder Schallplattenmusik.
17.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung.
21.30: Arbeiterzeitung.
22.00: Zeit, Wetter.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010 m
12.30: Zeit, Wetter.
12.35: Schallplatten.
13.25: Börse.
17.00—18.00: Schallplattenmusik.
20.30: Zeit, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Wetter, Zeit.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m
7.55: Konzert.
10.10: Krankenstunde (außer Dienstags und Sonnabends).
11.40: Zeit, Polizeiberichte.
19.25: Polizeinachrichten. (Außer Sonntags u. Donnerstags.)
19.40: Zeit.
21.10 oder 21.40: Presse.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Nachrichten.

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m.

250 kHz Boden 1 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u. Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230,6 kHz Moskau WZ SPS 75 kW 1304 m
7.00: Information des Zentralrates und des Zentralkomitees der Gewerkschaften.
8.00: Information für Radiozeitungen der Kollektivwirtschaft.
9.00: Arbeitermittag. Anschl. Konzert.
11.00: Konzert.
14.30: Stunde der Pioniere u. Schulkinder.
15.00: Vortrag bzw. Unterhaltung.
17.00: Arbeiterzeitung „Proletary".
17.45: Wiederholung des Konzerts von 11.00.
19.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.30: Stunde der Arbeiterin.
19.55: Programm für den nächsten Tag.

230 kHz Charkow I 12 kW 1304,3 m
(Narkompotschel)
3.45: Übertragung aus Moskau — WZSPS.
15.00: Presse (außer Sonnabend).
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung.
20.30: Presse (außer Mittwoch u. Sonnabend).
21.15: Schallplattenmusik.
21.30: Arbeiterzeitung.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

212,5 kHz Warschau (Warszawa) 1411,8 m
11.40: Presse.
11.58: Zeit, Fanfaren, Tagesprogramm.
12.10: Schallplattenmusik (außer Donnerstag).
13.00: Wetter, Schallplattenmusik.
15.15: Landwirtschaftl. Bericht.
16.15: Schallplattenmusik.
19.00: Verschiedenes.
19.20: Schallplattenmusik (außer Sonntags u. Montags).
19.45: Landw. Berichte, Börse, Zeit, Presse.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

202,5 kHz Moskau (Komintern) 1481,5 m
40 kW.
3.45—6.30: Gymnastik, Presse, Musik.
12.45: Landwirtschaft.
14.30: Vortrag (außer Mittwochs).
17.30: Bauernzeitung.
18.30: Radiozeitung „Kollektivist" (außer Dienstags).
19.00: Dorfabend.
21.30: Presse.
21.55: Roter Platz und Stundenschlag.

193 kHz Daventry 5 xx 25 kW 1554,4 m
Siehe London, Nationalprogramm, Welle 261,3 m.

183,5 kHz Königswusterh. 60 kW 1634,9 m
5.45: Wetter für den Landwirt.
6.30: Morgengymnastik, Frühkonzert.
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00—7.30: Frühkonzert aus Berlin.
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.30: Presse.
14.00—14.30: Schallplattenmusik.
15.30: Wetter, Börse.
19.55: Wetter für den Landwirt.
Anschl. an die Abendveranstaltung Wetter, Presse, Sport.

178 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1685 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m
8.00: Presse.
10.45: Börse, Presse.
12.30—13.30: Mittagskonzert.
13.00, 13.30, 14.00 und 15.30: Börse, Presse.
15.45: Konzert.
18.30: New-Yorker Börse.
19.45: Metallbörse, Presse.
20.30: Börse, Sport, Presse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m
7.40: Zeit, Schallplattenmusik, Morgenfeier.
10.10: Unterhaltungskonzert.
11.55: Konzert.
19.40: Zeitzeichen.
22.40: Schallplattenmusik.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935,5 m
12.00: Wetter, Presse.
19.30: Wetter, Presse.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen.

20 229 kHz Nauen — dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00.

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00.

19 906 kHz Buenos Aires 15,03 m
Täglich 14.00—16.00.

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00.

19 754 kHz Nancy 15,1 m

18 870 kHz Bandoeng — PLE 15,93 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00.

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW

16 305 kHz Kootwijk 18,4 m

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD 19,56 m (USA.) 30 kW
Sonntag, Dienstag, Donnerstag 19.00—1.00.
Montag, Mittwoch, Freitag 22.00—1.00.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00.

12 150 kHz Wien UOR 24,7 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

12 000 kHz Oporto 25 m

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(USA.) 40 kW
Täglich ab 20.30.

11 764 kHz Winnipeg, Man. 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 12.30—14.30, 20.00—1.00.

10 530 kHz Leningrad 28,5 m

9994 kHz Bergen — LGN 30 m

9836 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m
Siehe Tagesprogramm.

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm.

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,4 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00, Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00, Sonnabends 1.00—7.00.

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(USA.) 10 kW
Sonntag, Dienstag, Donnerstag 24.00—3.00, Montag, Mittwoch, Freitag 24.00—3.00.

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) oxq 31,6 m
Siehe Tagesprogramm.

9252 kHz *Sydney 2 PL 32,05 m

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 0,5 kW 37 m
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00.

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00.

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW

7143 kHz Perth — 6 AG 42 m
(Australien) 15 kW

6977 kHz Madrid EAK 110 43 m
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00.

6896 kHz Rom (Italien) I M A 43,5 m
1,5 kW

6881 kHz Köthen i. A. D 4 aff 43,6 m
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.00, Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20.00.

6122 kHz Paris Eiffelt. — FL 5 kW 49 m
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45.

6122 kHz Toulouse (Radio-Club) 49 m

6073 kHz Wien — UOR 2 49,4 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

5996 kHz Motala (Schweden) 49,9 m
GAJ 1 kW

5996 kHz Moskau KFN 50 m

5171 kHz Prag 2 kW 58 m
Dienstags, Freitags 19.30—21.30 Versuchssendungen.

4997 kHz Paris — Radio L. L. 1 kW 60 m

4800 kHz Pittsburg KDKA 62,5 m
(USA.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (USA.) 5 kW 70 m
Täglich 23.00—4.30.

3660 kHz Zürich — HB 9 D 50 kW 82 m
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat 20.00—22.00.

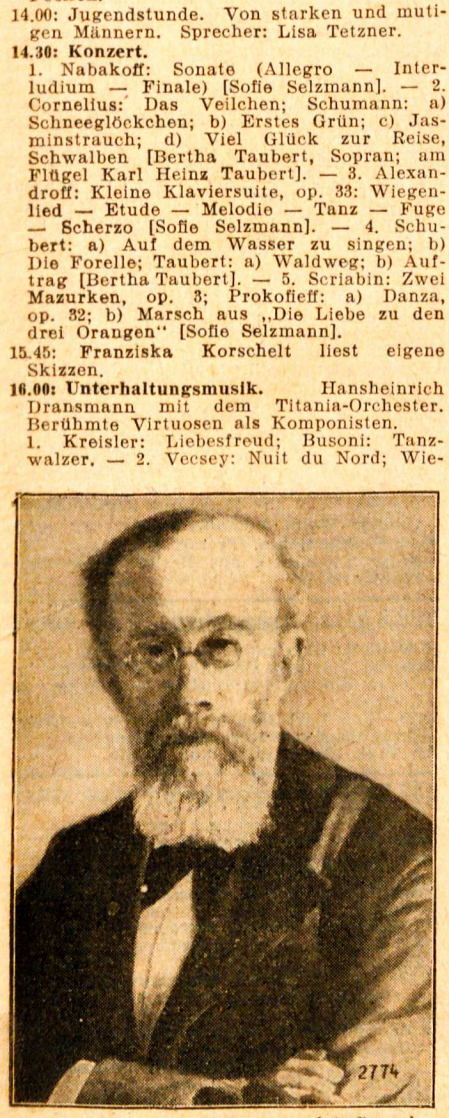
3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82,9 m
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m.

3033 kHz Motala (Schweden) 98,9 m
Täglich ab 18.00.

2895 kHz Mailand (Italien) 104 m
Täglich ab 20.00.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

6.30: Funkgymnastik.
7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.50: Morgenfeier. Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche.
1. Bach: Präludium und Fuge, e-moll [W. Bäumer]. — 2. Rezitation [Margar. Jokl]. — 3. Bach: Largo e dolce aus der Sonate für Flöte, h-moll, Nr. 1 [Kurt Pfefferle, Flöte]. — 4. Bach: Dir, dir, Jehova, will ich singen [Dora Bramlage, Sopran]. — 5. Ansprache des Generalsekretärs Hermann Joseph Schmitt: „Das Leben — ein Menschen- und Gottesdienst". — 6. Bach: Gib dich zufrieden und sei stille in dem Gotte deines Lebens [Dora Bramlage]. — 7. Rezitation [Margarete Jokl]. — 8. Bach: Siciliano aus der Sonate für Flöte, Es-dur, Nr. 2 [Kurt Pfefferle]. — 9. Bach: Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? [Dora Bramlage]. — 10. Rezitation [Marg. Jokl]. — 11. Bach: Präludium und Fuge, g-moll [Wilhelm Bäumer; am Flügel Rud. Gärtner].
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.05: Wettervorhersage.
11.00: Elternstunde. Dr. Alphons Marx: Das Schulgesicht unserer Kinder.
11.30: Bach-Kantate. Solo-Kantate für den 12. Sonntag nach Trinitatis von Joh. Seb. Bach. Altsolo: Lula Mysz-Gmeiner. Dir. Maximilian Albrecht. Berliner Funk-Orchester.
12.00: Orchesterkonzert aus Breslau.
Als Einlage: Vom Bundesherbstsegeln auf dem Tegeler See. Am Mikrophon W. Focken.
14.00: Jugendstunde. Von starken und mutigen Männern. Sprecher: Lisa Tetzner.
14.30: Konzert.
1. Nabakoff: Sonate (Allegro — Interludium — Finale) [Sofie Selzmann]. — 2. Cornelius: Das Veilchen; Schumann: a) Schneeglöckchen; b) Erstes Grün; c) Jasminstrauch; d) Viel Glück zur Reise, Schwalben [Bertha Taubert, Sopran; am Flügel Karl Heinz Taubert]. — 3. Alexandroff: Kleine Klaviersuite, op. 33: Wiegenlied — Etude — Melodie — Tanz — Fuge — Scherzo [Sofie Selzmann]. — 4. Schubert: a) Auf dem Wasser zu singen; b) Die Forelle; Taubert: a) Waldweg; b) Auftrag [Bertha Taubert]. — 5. Scriabin: Zwei Mazurken, op. 3; Prokofieff: a) Danza, op. 32; b) Marsch aus „Die Liebe zu den drei Orangen" [Sofie Selzmann].
15.45: Franziska Korschelt liest eigene Skizzen.
16.00: Unterhaltungsmusik. Hansheinrich Dransmann mit dem Titania-Orchester. Berühmte Virtuosen als Komponisten.
1. Kreisler: Liebesfreud; Busoni: Tanzwalzer. — 2. Vecsey: Nuit du Nord; Wieniawski: Legende. — 3. Burmester: Menuett im alten Stil; Paderewski: Menuett, op. 16, Nr. 4. — 4. Hubay: Violinsolo aus „Der Geigenmacher von Cremona"; Vieuxtemps: Reverie. — 5. Popper: Maskenballszene; Rubinstein: Lichtertanz der Bräute von Kaschmir, aus „Feramors". — 6. Rachmaninoff: Polichinelle; d'Albert: Intermezzo aus „Tiefland". — 7. Sarasate: Zigeunerweisen; Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 11.
18.20: Vom Leben der toten Dinge. Sprecher: Kurt Wesse, Lore Braun.
18.50: Konzert. Kolisch-Quartett: Rud. Kolisch, 1. Violine; Felix Khuner, 2. Violine; Eug. Lehner, Viola; Benar Heifetz, Cello. Am Klavier Eduard Steuermann.
1. Joh. Brahms: Klavierquartett A-dur, op. 26: Allegro non troppo — Poco Adagio — Scherzo (Poco Allegro) — Finale (Allegro). — 2. Beethoven: Streichquartett D-dur, op. 18, Nr. 3: Allegro — Andante con moto — Allegro — Presto.
20.00: Orchesterkonzert. Berliner Funk-Orchester. Dir. Bruno Seidler-Winkler.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Mozart: Arie der Königin der Nacht (Nr. 14) aus „Die Zauberflöte" [Anne Maria Steen, Sopran]. — 3. Pirani: Im Heidelberger Schloß, sinfonische Dichtung. — 4. Prokofieff: Suite aus „Die Liebe zu den drei Orangen". — 5. Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel". — 6. Verdi: Arie der Gilda aus „Rigoletto" [Anne Maria Steen]. — 7. Millöcker: Ouvertüre zu „Der Bettelstudent". — 8. Sibelius: Tanz-Intermezzo, op. 45. — 9. Meyerbeer: Schattentanz aus „Dinorah" [Anne Maria Steen]. — 10. Kálmán: Potpourri aus „Das Hollandweibchen". — 11. Joh. Strauß: Nachtfalter, Walzer.
Anschl. Tages- und Sportnachrichten.
Danach Bekanntgabe der Wahlergebnisse bis zur Feststellung eines zuverlässigen Gesamtbildes.
Tanz- und Unterhaltungsmusik, Kapelle Otto Kermbach u. Kapelle Gebrüd. Steiner.

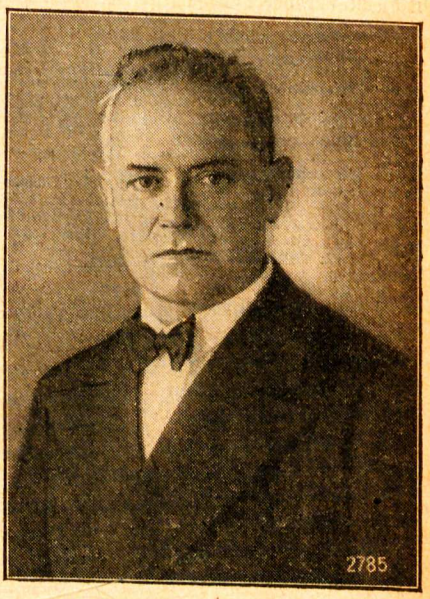


phot. Bengsch.

Wilhelm Wundt,
der Philosoph, an dessen 10. Todestag verschiedene Sender erinnern.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

8.45: Glockengeläut der Christuskirche.
9.00: Morgenkonzert auf Schallplatten.
1. Seifert: Kärtner Liedermarsch. — 2. Fall: Potpourri aus „Der liebe Augustin". — 3. Jos. Strauß: Sphärenklänge, Walzer. — 4. Eysler: a) Küssen ist keine Sünd', aus „Bruder Straubinger"; b) Weinlied aus „Der lachende Ehemann". — 5. Godard: Berceuse de Jocelyn. — 6. Der rote Sarafan, russ. Volkslied. — 7. Ziehrer: In lauschiger Nacht, Walzer. — 8. Zeller: Laß dir Zeit, aus „Der Kellermeister". — 9. Sullivan: Potpourri aus „Der Mikado". — 10. Reindel: Elfer-Marsch.
11.00: Evangelische Morgenfeier.
1. C. Kocher: a) Dies sind die heil'gen zehn Gebot'; b) Du sollst nicht töten zorniglich [Motettenchor des Gesangvereins Breslauer Lehrer; Ltg. Alf. Aumann]. — 2. Verlesung des Evangeliums [Pfarrer Viebig]. — 3. Bach: a) Meinen Jesu laß ich nicht; b) Jesum laß ich nicht von mir [Chor]. — 4. Pfarrer Viebig: Gottes- und Nächstenliebe, Ansprache. — 5. Grabert: Ihr Lieben, lasset uns untereinander lieb haben [Chor].
12.00: Orchesterkonzert. Schlesische Philharmonie. Ltg. Dr. Edmund Nick.
I. Neue Musik. 1. Gerstberger: Konzert für Streichorchester, op. 19. — 2. Jarnach: Morgenklangspiel, op. 19. — 3. E. Moritz: Concerto für Blasorchester und Schlagzeug, op. 55 (Allegro — Blues — Kleines Intermezzo — Finale, Allegro). — II. Tänze: 1. Sinigaglia: Piemontesische Tänze. — 2. Grieg: Norwegische Tänze. — 3. Bartok: Rumänische Tänze. — 4. Scharwenka: Polnischer Tanz. — 5. Smetana: Böhmischer Tanz. — 6. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden.
14.10: Rätselfunk.
14.20: Adolf Kramer: Schachfunk.
14.35: Alfred Matzke: Sport im Altertum.
14.45: Alfr. Windt: Warum soll die Jugend Briefmarken sammeln?
14.55: Dr. Alberti: Der Futtervoranschlag.
15.10: Dr. B. Kempner: Wirtschaftsfunk.
15.25: Kinderstunde: Funkkasperls Kindernachmittag [Fr. Reinicke, Elsa Gerhard].
16.00: Unterhaltungskonzert. Funkkapelle. Ltg. Franz Marszalek.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 2. Juel-Frederiksen: Aus dem Nordlande, Suite: a) Die Heinzelmännchen ziehen zu Berg; b) Sommerabend am Oeresund; c) Schwedischer Hochzeitszug. — 3. Lortzing: Fantasie aus „Undine". — 4. Mendelssohn: Kriegsmarsch aus „Athalia".
16.45: Das Buch des Tages: Mit Muße zu lesen. Gad M. Lippmann: Friedrich Nietzsches Werke.
17.00: Heitere Musik. Funkkapelle. Ltg. Franz Marszalek.
1. Volpatti: Besuch in der Mühle. — 2. Schreiner: Dur und Moll, Potpourri. — 3. Wesly: Glückliche Träume, Walzerintermezzo. — 4. Pretsch: Puppen-Reveille, Charakterstück (mit Kinderinstrumenten). — 5. Straus: Aus „Die Königin": a) Mabel, ach Mabel; b) Spezial-Jazzmusik. — 6. Ganglberger: Immer höher, Marsch.
17.45: Reg.-Rat Max Harteck: Ist unser Kalender richtig?
18.10: Dr. Heribert Ringmann: Wandlungen des Orchesterklanges.
18.40: Alwin Steinitz: Vielseitigkeit der Genies.
19.00: Balladen. Alfred Stöckel, Tenor; am Flügel: Erwin Poplewski.
1. Schubert: Erlkönig. — 2. Schumann: Waldesgespräch. — 3. Loewe: Tom der Reimer. — 4. H. Wolf: Feuerreiter.
19.25: Ministerialrat Hans Goslar: Wie liest man den Parlamentsbericht einer Zeitung?
19.50: Zweimal Zwischenfälle. Hörfolge in zwei Sketchs von Ossip Dymow. Deutsche Funkbearbeitung von Carl Behr. Spielltg. H. Brunar.
20.30: Orchesterkonzert aus Berlin.
22.30: Bekanntgabe der Wahlergebnisse. Während der Bekanntgabe: Tanz- und Unterhaltungsmusik der Kapellen Otto Kermbach u. Gebr. Steiner aus Berlin.



Gustav Heuer
dirigiert in München eigene Werke.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

8.00—14.35: Übertragung aus Königsberg.
15.00: Schallplattenmusik.
15.45—18.45: Übertragung aus Königsberg.
18.45: Carl Lange, Oliva: Die Marienburg als Symbol des Deutschtums im Osten.
19.15 bis Schluß: Übertragung a. Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

7.00—8.15: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.15—9.15: Morgenfeier, veranstaltet von der Evang. Landeskirche. Pfarrer Rohrbach, Ansprache; Pfarrer Marhold, Liturgie; Singkreis a. d. Jugendvereinen d. Friedensgemeinde; Elly Schäfer-Ratazzi, Sopran; Emma Wurst-Lindloff, Violine; Helmut Walcha, Orgel.
1. Orgelvorspiel: Bach: Präludium u. Fuge C-dur. — 2. Chorgesang: Wach' auf, wach' auf, du deutsches Land. — 3. Vorspruch. — 4. Helmut Walcha: Jeremia 21, 8 für Sopran, Violine und Orgel. — 5. Ansprache über Jeremia 22, 29: „O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort". — 6. Chorgesang: Wir heben unsere Hände. — 7. Nachspruch. — 8. Helmut Walcha: Orgelnachspiel: Improvisation.

11.00: Stunde der Jugend (Ltg. K. Wehrhan). „Die Räuber". Schauspiel von Schiller.
12.00: Preisausschreiben des Rundfunks und der Südwestdeutschen Bäder (Urteilsprüfung der Hörer). Konzertübertragungen.
13.00: Zehnminutendienst d. Landwirtschaftskammer Wiesbaden. 1. Ein Zwiegespräch über die Behandlung landwirtschaftlicher Maschinen. — 2. Krankheiten und Fehler der Weine (VII. Teil). — 3. Die Lagerung des Kernobstes.
13.10: Stunde des Landes. 1. Dr. Hans Hartmann: Die italienische Landwirtschaft. — 2. Dr. Eisinger: Das Roggenmarktproblem.
14.00—14.45: Festzug in Wadern (Übertrag.).
15.00—15.45: Großer Motorrad-Preis der Nationen aus Monza, Italien (Sprecher: Dr. Paul Laven).
16.15: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
18.00: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung. Dr. Hans Hartmann: Nordische Volksbildung.
18.55: „Ein kleines Mädchen im großen Krieg", Erzählung von Stijn Streuvels, übersetzt von Gerh. Pohl [Sprecher: O. W. Studtmann].
19.10—19.20: Hans Rosbaud: Die Solisten der Konzerte d. Frankfurter Orchestervereins.
19.40: Lustiger Abend von Erwin Eckersberg.
20.30: Der unbekannte Mozart. Rundfunkorchester. Ltg. Hans Rosbaud. Spielltg. Carl Stueber.
1. Tänze u. Märsche: a) Menuett; b) Kontretanz, Thema aus „Figaros Hochzeit"; c) Kontretanz „Die Schlacht"; d) Marsch. — 2. Ein musikalischer Spaß (Dorfschwalben-Quintett) für 2 Violinen, Viola, Baß und 2 Hörner: Allegro — Menuetto: Maestoso — Adagio cantabile — Presto. — 3. „Der Schauspieldirektor". Komödie mit Musik in 1 Akt. Text neubearb. v. A. Auerbach.
22.30—0.30: Abendkonzert (Schallplatten).
1. Alpenländisch-volkstümlich (Wunschkonzert). — 2. Leichte Unterhaltungsmusik.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

6.55: Wetter.
7.00: Hafenkonzert auf dem Dampfer „Deutschland".
1. Glocken vom Gr. Michel. — 2. Voigt: Ambrosianischer Lobgesang, Choral. — 3. Joh. Strauß: Radetzky-Marsch. — 4. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland". — 5. Ohlsen: Lotosblumen, Walzer. — 6. Finck: Schattenspiele, Gavotte. — 7. Jurek: Deutschmeister-Marsch. — 8. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojewoden". — 9. Jessel: Mein deutsches Vaterland; Latann: Frei weg, Marsch.
8.15: Zeit, Wetter, Presse.
8.40: Interview mit Hamburger Wirtschaftsführern. Dr. Geiß befragt Dr. Fritzsche über die Aufgaben der Bausparkassen.
9.00: Der große Philosoph Wilh. Wundt (zum 10. Todestage). [Dr. Lic. Leese.]
9.20: Morgenfeier.
1. Raphael: Adagio für Klavier und Violine. — 2. Fr. Schubert: Im Abendrot. — 3. J. S. Bach: Jesus macht mich geistlich reich. — 4. Ansprache: Pastor Chemnitz-Westerstede. — 5. Vergiß mein nicht. — 6. J. S. Bach: Erbarme dich, Arie aus der Matthäuspassion.
10.55: Kiel, Flensburg, Gottesdienst in der Universitätskirche. Prediger: Pastor Hellwag. Orgel: Luise Dimigen. Musikalische Ausgestaltung: Schulchor d. Oberlyzeums. Leitung: H. Grahl.
1. Glockenläuten. — 2. Choralvorspiel. — 3. Ph. Telemann: Ich will den Herrn loben allezeit, Kanon [Chor]. — 4. Gemeindegesang: Einer ist König. — 5. Eingangsspruch, Gebet und Schriftlesung. — 6. Gemeindegesang: Ich singe dir mit Herz und Mund. — 7. Predigt: Der Christ vor den Tiefen der Gottheit. — 8. Gemeindegesang. — 9. Grahl: Alles singt am Gnadenthrone (Text von Julius Sturm) [Chor]. — 10. Vaterunser u. Segen. — 11. Großer Gott, wir loben dich, Schlußlied. — 12. R. Becker: [Chor]. — 13. Orgelnachspiel.
11.00: Hamburg, Hannover, Bremen. Dr. K. Schröder: Die deutsche Normung und ihre Stellung im Dienste der Exportförderung.
13.00: Hamburg, Hannover, Bremen. Frühkonzert a. d. Restaurant Ostermann.
14.30: Mittagskonzert. Kl. Norag-Orchester.
15.15: Funkheinzelmann.
16.00: Konzert. Friesen-Quartett. Aus der Brefunka. Fritz Grunert, Violine; am Flügel Reinh. Krug.
1. Heim: Vineta; Jüngst: Innsbruck, ich muß dich lassen; Orlando di Lasso: Landsknechtständchen. — 2. Adam de la Hale: Minnelied; Schenk: Über die Heide; Hoffs: Das Grafenkind. — 3. A. Lange: a) Liebesszene; b) Melodie a. d. Suite „Stimmungsbilder". — 4. Dürrner: Maientanz; Rebbert: Horch, was kommt von draußen rein; Angerer: Zieh mit. — 5. Winkelhake: a) Lütt Anna-Susanna; b) Danz, danz, Liesebeth; Solbrügk: Lütt Matten de Has; Frahm: Jehann, nun spann de Schimmels an.
17.00: Mandolinenkonzert a. d. Brefunka. Mandolinen- und Gitarrenchor „Mignon". Ltg. Th. Biewend.
1. Urbach: Per aspera ad astra, Marsch. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 3. Puccini: Fantasie aus „Tosca". — 4. Martinez: Auf hohem Meere, Walzer. — 5. Wagner: Chor der Friedensboten, aus „Rienzi". — 6. Myddleton: Phantom-Brigade, Vision. — 7. Maillart: Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten". — 8. Yoshitomo: Japanischer Laternentanz, Intermezzo. — 9. Meißler: Stolzenfels am Rhein, Lied; Hill: Das Herz am Rhein, Lied. — 10. Ertl: Hoch- und Deutschmeister-Marsch.
18.00: Alte Schlager. Hannoversches Norag-Orchester. Ltg. Otto Ebel von Sosen.
1. Gilbert: Puppchen, du bist mein Augenstern. — 2. H. Hirsch: Wer wird denn weinen, aus „Die Scheidungsreise". — 3. Gilbert: a) In der Nacht; b) Liebliche kleine Dingerchen, aus „Die Kinokönigin". — 4. Kollo: a) Pauline geht tanzen, aus „Große Rosinen"; b) Das war in Schöneberg, aus „Wie einst im Mai". — 5. Fall: Josef, ach Josef, aus „Madame Pompadour". — 6. Paul Lincke: a) Heimlich, still und leise, aus „Bis früh um fünfe"; b) Lose muntre Lieder, aus „Frau Luna". — 7. Edm. Eysler: a) Kommen Sie, kommen Sie, Polka tanzen, aus „Bruder Straubinger"; b) Küssen ist keine Sünd'. — 8. Rob. Stolz: a) Servus Du!; b) Komm in den Park von Sanssouci. — 9. Lehár: a) Hab' ein blaues Himmelbett, aus „Frasquita"; b) Gern hab' ich die Frau'n geküßt, aus „Paganini". — 10. Fries: Es war einmal ein treuer Husar.
19.30: Wilh. Schultz: Aus der Frühzeit der Arbeitersportbewegung in Norddeutschland.
20.00: Sonntagskonzert. I. Volkstümliche Opern. Ltg. H. Platen, Norag-Orchester.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 2. Wagner: Brautchor aus „Lohengrin". — 3. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 4. Verdi: O wie so trügerisch, aus „Rigoletto" [Hans Depser]. — 5. Gounod: Faustwalzer, aus „Margarethe". — 6. Wagner: Lied an den Abendstern, aus „Tannhäuser" [Bernh. Jakschtat]. — 7. Bizet: Ouvertüre zu „Carmen".
21.00: II. Wien. Ltg. Adolf Secker.
1. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden. — 2. Fr. Kreisler: Wiener Capriccio [Alexander Schneider; am Flügel Ad. Secker]. — 3. Schubert: An die Musik [B. Jakschtat]. — 4. Schubert-Liszt: Ständchen [Secker]. — 5. Fall: Potpourri aus „Der liebe Augustin". — 6. Kálmán: Wiener Musik, aus „Herzogin von Chicago". — 7. Gärtner-Kreisler: Wiener Melodie [Alex. Schneider; am Flügel A. Secker]. — 8. Sieczinsky: Wien, Wien, nur du allein [Hans Depser]. — 9. Benatzky: Ich weiß auf der Wieden [Hans Depser]. — 10. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 11. Lehár: Ich bin ein Wiener Kind, aus „Der Rastelbinder" [Astrid Maray]. — 12. Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau [Norag-Orchester]. — 13. Joh. Strauß: Aus „Die Fledermaus".
22.30: Aktuelle Stunde.
23.00: III. Buntes Konzert. Kl. Norag-Orchester.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 2. Fétras: Mondnacht auf der Alter. — 3. Bayer: Potpourri aus „Die Puppenfee". — 4. Offenbach: Intermezzo und Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 5. Joh. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 6. Ponchielli: Stundentanz. — 7. Ernest Gillet: Plauderei. — 8. Gilbert: Wenn die Füßchen sich heben, Walzer. — 9. Noack: Aufzug der Clowns, Intermezzo. — 10. Borchert: Tango auf Tango, das Tango-Potpourri 1930. — 11. Czibulka: Hamburger Gavotte. — 12. Rust: Heinzelmännchens Heimkehr, Marsch-Intermezzo. — 13. Suppé: Boccaccios Galanterien. — 14. Meyer-Helmund: a) Ballgeflüster, Walzer-Intermezzo; b) Rokoko-Liebeslied. — 15. Auber: Actéon, Ouvertüre. — 16. Lefort-Tavan: Peking Ta Tao, chinesischer Tanz. — 17. Lincke: Ouvertüre zu einer Operette. — 18. Granado: El Turia, spanischer Walzer. — 19. Kormunda: Kajama, Intermezzo. — 20. Niederlitz: Im Fluge durch die Welt, Marsch. — 21. Auber: Ouvertüre zu „Marco Spada". — 22. Noack: Fest der Zwerge, Intermezzo. — 23. Waldteufel: Chantilly, Walzer.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

8.00—9.00: Frühkonzert.
10.00: Gottesdienst a. d. Altroßgärter Kirche. Pfarrer Pensky.
11.00: Wetter.
11.05: Aus dem Schatze Händelscher Kunst. Einführende und verbindende Worte: Prof. Dr. Müller-Blattau. Margarete Schuchmann, Cembalo; Paul Heidecker, Tenor; Walter Schulz, Flöte.
1. Singe, Seele, Gott zum Preise, Arie für Singstimme, obligate Flöte und Cembalo. — 2. Passacaglia, für Cembalo. — 3. Arie des Zeus aus „Semele" für Singstimme u. Cembalo. — 4. Sonate für Flöte und Cembalo. — 5. Das zitternde Glänzen der spielenden Wellen, Arie für Singstimme, oblig. Flöte u. Cembalo. — 6. Suite A-dur, für Cembalo. — 7. Arie des Ottone aus „Otto und Theophano", für Singstimme und Cembalo.
12.00: Hans Wyneken: Paul Fechter (Zu seinem 50. Geburtstage).
12.30: Matinee. Ltg. Walter Kelch.
14.00: Schachfunk [P. S. Leonhardt].
14.35: Jugendstunde. Zum 50. Geburtstag d. Königsberger Dichters Walter Scheffler. — Aus Walters Knabentagen auf der Unterlaak.
15.00: Klassik — Romantik (Schallplatten).
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis". — 2. Schubert: Am Meer. — 3. Mozart: Eine kleine Nachtmusik. — 4. Mendelssohn: Scherzo e-moll. — 5. Brahms: Immer leiser wird mein Schlummer. — 6. Beethoven: Rondo aus der Frühlingssonate F-dur.
15.45: Anton Göggel: Der Blinde und sein Hund.
16.15—17.35: Unterhaltungskonzert. Leitung Walter Kelch.
17.35: Gertrud Lemke: Rückblick auf die Tennisspielzeit.
18.00: „Die Abreise". Musikal. Lustspiel in einem Aufzuge. Dichtung von A. v. Steigentesch, eingerichtet von Ferd. Graf Sporck. Musik von Eugen d'Albert. Musikal. Ltg. Erich Seidler. Regie K. Lesing.
18.45: Vortrag aus Danzig.
19.30: Kammermusik aus Berlin.
20.00: Sport — Vorberichte.
20.15: Orchesterkonzert. Dir. Karl Hrubetz.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Leoncavallo: Fantasie aus „Der Bajazzo". — 3. Eysler: Schützenliesel-Walzer. — 4. Gorf: Gnomen-Intermezzo. — 5. Korolanyi: La Regina, Walzer. — 6. Lincke: Potpourri aus „Grigri". — 7. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 8. Joh. Strauß: Hofballtänze, Walzer. — 9. Noack: Tee bei Maikäfers, Charakterstück. — 10. Lindenau: Alle Hampelmänner tanzen. — 11. Lincke: Solche Augen wie die deinen, Walzer. — 12 Zimmer: Kling, klang, goldner Wein, Marsch.
22.10: Wahlberichte, Presse, Sport.
Anschl. Tanzmusik aus Berlin und weitere Wahlberichte.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

6.30—18.30: Übertragung aus Berlin.
18.30: Dr. Bartsch: Gedanken einer volkstümlichen Bildung bei Luther, Grundtvig und Lagarde.
19.25—19.50: Carl Meißner: Marie von Ebner-Eschenbach zum 100. Geburtstage.
Ab 20.00: Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

6.45: Selbstverteidigungskursus.
7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.00: Morgenkonzert (Schallplatten).
1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 2. Joh. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 3. Fall: Potpourri aus „Die Dollarprinzessin". — 4. Tarenghi: Serenade. — 5. Eisenberg: Petersburger Schlittenfahrt.
8.30: Alfr. Dormanns: Esperanto für Anfänger — Programmvorschau.
9.00: Geläut von St. Gereon.
9.05: Katholische Morgenfeier. Redner: Religionslehrer Außem, Düren. Pfarr-Cäcilien-Chor, Bochum-Riemke. Dir.: Aug. Koßmann. Ferdinande Böger, Sopran; Hans Hilgers, Orgel und Klavier.
1. Chorgesang: O, mein Jesu, ich muß sterben, Kirchenlied. — 2. Schulte: a) Ruhe in Gott; b) Pilgertrost. — 3. Cruce: Exaudi Deus; Palestrina: O Crux ave (für 4stimm. gem. Chor). — 4. Ansprache: Das Sakra-

ment der Kranken. — 5. Lassus: Adoramus te, Christe, Chorgesang. — 6. Galonska: a) Mitten in der Nacht; b) Gebet. — 7. Briem-Feldkirch: Gegrüßt seist du, Maria.

10.15—10.35: Besuch am Krankenbett.

11.00: Fr. Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.

11.25: Wilh. Matthießen: Karl Mays wunderbare Himmelfahrt — Die Nacht im Bücherschrank.

11.50: Meister ihres Fachs. Franz Völker, Tenor. (Schallplatten.)
1. Rich. Wagner: Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Bizet: Blumenarie aus „Carmen". — 3. Wolf: Heimweh; Schubert: Ungeduld. — 4. Joh. Strauß: a) Komm in die Gondel; b) Sei mir gegrüßt, aus „Eine Nacht in Venedig". — 5. Kálmán: Zwei Märchenaugen, aus „Die Zirkusprinzessin". — 6. Humperdinck: Am Rhein; Benes: In der Pfalz.

12.25: Gartenbaudir. Jung: Der Garten im September.

12.45: Stunde des Arbeiters. Verbandsrevisor Taprogge: Die Veränderungen in der Krankenversicherung.

13.00: Mittagskonzert d. Harmonie „Hauset".
1. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch. — 2. Friedemann: Paraphrase über das Lied „Aus der Jugendzeit". — 3. Lüdecke: Vexierbilder, Potpourri. — 4. Mascagni: Intermezzo aus „Cavalleria rusticana". — 5. Rhode: Dornröschens Brautfahrt. — 6. Waldteufel: Espana-Walzer. — 7. Wagner: Pilgerchor aus „Tannhäuser". — 8. Hannemann: Rheinischer Sang, Potpourri. — 9. Holzmann: Feuert los, Marsch.

14.30—14.50: Verwaltungsdir. Molitor: Fertigkeitsübungen für Kurzschriftler.

15.00: Großer Preis der Nationen. — Übertragung aus Monza, Italien.

15.50: Prof. Dr. Beckmann: Die Landwirtschaft Polens.

16.10: Prof. G. Hochstetter: Annehmlichkeiten des Alters.

16.30—18.00: Vesperkonzert. Ltg.: Eysoldt.
1. Korweslühr: Unser Sauerland, Marsch. — 2. Ranzato: Am See, Serenade; Gabriel-Marie: Musik für Kasperle. — 3. Waldteufel: Liebesengel-Walzer. — 4. Weber: Szenen aus „Der Freischütz". — 5. Kéler-Béla: Rakoczy-Ouvertüre. — 6. Weninger: Paraphrase über das Lied „La Paloma". — 7. Mannfred: Lieb Mütterlein, Lied; Selinsky: Mitternacht, Tango. — 8. Youmans: Potpourri aus „No, No, Nanette".

17.15—17.30: Kaiserberg-Turnfest. — Übertragung aus Duisburg.

18.00: Der rheinische Lebensraum der Raum der Kultur. Geheimrat Universitätsprof. Dr. Paul Clemen: Profane Gotik.

18.25: Prof. Dr. Herm. Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.

18.45: Eine Stunde Kurzweil.

19.20: 1. Bekanntgabe der Reichstagswahlen.

19.25: Bauten der Arbeit und Bauten der Gemeinschaft. Reinh. Lindemann: Kirchenbauten.

19.50: Bekanntgabe der Reichstagswahlen u. Sportvorbericht.

20.10: „Der liebe Augustin", Operette in drei Aufzügen von Leo Fall. Dichtung von R. Bernauer und Ernst Welisch. Musikal. Ltg.: Kühn. Spielltg.: Anheißer. Chöre: Zimmermann.

Anschl. Presse, Sport.

Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Ltg.: Eysoldt.
Im Laufe des Abends und anschließend an d. Nachtmusik: Berichterstattung über die Reichstagswahlen.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

7.00: Frühkonzert, aus Bad Schandau. Kurkapelle. Musikdir. E. Bräuer.
1. Mozart: Brüder, reicht die Hand zum Bunde, Bundeslied. — 2. Kretschmer: Eriksgang und Krönungsmarsch, aus „Die Folkunger". — 3. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 4. Waldteufel: Schlittschuhläufer, Walzer. — 5. Weber: Fantasie aus „Preciosa". — 6. Lindsay-J. Christoph Denner: Paraphrase über das Lied „Alle Tage ist kein Sonntag". — 7. Balfe: Ouvertüre zu „Die vier Haimonskinder".

8.00: Prof. Dr. Busse: Die Wirtschaftsziele der mitteldeutschen Forstwirtschaft.

8.30: Orgelkonzert a. d. Jacobikirche in Chemnitz. Hans Hartung.
1. Bach: a) Fantasie und Fuge c-moll; b) Toccata und Fuge F-dur. — 2. Choral.

9.00—10.00: Morgenfeier. Kathl. Kirchenchor zu Leipzig-Schönefeld. Dir.: B. Harmuth.
1. Zwyßig: Glaube, Liebe, Hoffnung. — 2. Welker: a) Hymne zu Ehren der heiligen Cäcilia, op. 118; b) Festgesang zu Ehren der heiligen Familie, op. 79, Nr. 11. — 3. Modlmayer: Ave Maria. — 4. Alban Lipp: Sanctus, Benedictus, Agnus Dei, aus Missa in honorem Ss. Angelorum Custodum, op. 46. — 5. Michael Haller: a) O, Königin der Herrlichkeit, op. 17b; b) An Mariae Herz, op. 17b. — 6. Stadler: O großer Gott! Allmächt'ger Gott, Himne. — 7. Homann: Halleluja! Lobet den Herren in seinem Heiligtum, Psalm Nr. 150.

11.00: Dr. Kurt Zarek: Deutsche Wandlung.

11.30: Ludw. Börnes Gedenkrede auf Jean Paul [Otto Bernstein].

12.00—14.00: Mittagskonzert aus Breslau.

14.00: Wetter, Zeit.
Anschl. Aktuelle Viertelstunde.

14.15: Winke für die Landwirtschaft.

14.30: Konzert. Dir. Hilmar Weber. Solist: Willy Pretzsch.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Des Teufels Lustschloß". — 2. Mozart: Serenade Nr. 4, D-dur. — 3. Godard: Drei Stücke für Flöte mit Orchester. — 4. Kretschmar: Musikalische Dorfgeschichten. — 5. Svendsen: Nordische Rhapsodie Nr. 3, C-dur. — 6. Moszkowsky: Konzertwalzer E-dur.

15.40: „Schenkt er den Ring, damit Maria ihn versetzt?" Hörspiel von W. Illing. Regie: H. P. Schmiedel [Josef Krahé].

16.30: Kammermusik. Zimbler-Trio, Wien. Prof. Jos. Zimbler, Violine; Lucian Horwitz, Violoncello; Käthe Koller, Klavier.
Jos. Marx: Trio-Fantasie g-moll: Schwungvoll — Adagietto — Scherzando — Tanzfinale.

17.05—17.40: Dr. Alice Rühle-Gerstel und Dr. Eva Schumann: Gleich und gleich gesellt sich gern.

18.00: Heitere Wiener Stunde mit Aloys Stadelmay.
1. Stadelmay: Einst und jetzt. — 2. F. Bekamel: Wie man sich einen Bräutigam fängt. — 3. Der Wiener Bettler (Eine Bettler-Philosophie). — 4. Stadelmay: a) Wie ich meine Hochzeit verschlafen hab'; b) Der Herr Schulrat (Schulepisode); c) Mein erster Liebesbrief. — 5. Eine „politische" Rede (Wahlschwefel).

19.00: Dr. Max Steinitzer: Die Bedeutung von Richard Strauß' „Salome" in der Operngeschichte des 20. Jahrhunderts.

19.30: Max Dietze mit eigenem Programm: „Humor aus aller Welt".

20.00: Orchesterkonzert. Helen Mara, Sopran. Berliner Funkorchester, Dir. Bruno Seidler-Winkler.
1. Mozart: a) Ouvertüre zu „Die Zauberflöte"; b) Arie der Königin der Nacht, aus „Die Zauberflöte". — 2. Pirani: Im Heidelberger Schloß, sinf. Dichtung. — 3. Prokofieff: Suite aus „Die Liebe zu den Orangen". — 4. Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel". — 5. Verdi: Arie der Gilda aus „Rigoletto". — 6. Millöcker: Ouvertüre zu „Der Bettelstudent". — 7. Sibelius: Tanz-Intermezzo, op. 45. — 8. Meyerbeer: Schattentanz aus „Dinorah". — 9. Kálmán: Potpourri aus „Das Hollandweibchen". — 10. Joh. Strauß: Nachtfalter.

22.00: Zeit, Presse, Sport.

Anschl. bis etwa 3.00 morgens: Tanz- und Unterhaltungsmusik aus Berlin. Kapelle Otto Kermbach und Kapelle Gebr. Steiner.

Dazwischen: Bekanntgabe der Ergebnisse der Reichstagswahl.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

10.45: Glockenläuten der Frauenkirche.

11.15: Messe, F-dur, für gem. Chor a cappella, op. 117, von H. Rheinberger. Rundfunkchor. Ltg. Prof. Ed. Zengerle.

11.50: Konzert der Kapelle Georg Frank. L. Kusche, Klavier.
1. Mozart: Die Zauberflöte, Fantasie. — 2. Brahms: a) Feldeinsamkeit; b) Wiegenlied. — 3. Rachmaninoff: Klaviersoli: a) Si j'étais oiseau, Etüde; b) Polichinelle. — 4. Leoncavallo: Fantasie aus „Der Bajazzo". — 5. Barnett: Whoop 'em up blues. — 6. Song of India. — 7. N. Brown: Singin' in the rain.

13.00: Für unsere Landwirtschaft. Dr. Hermann Lauterbach: Der Bücherabschluß des Landwirts.

13.30: Br. Aulich: Allerlei Nachdenkliches von der Phonoschau Berlin 1930.

14.30: Schachfunk. Dr. Eduard Dyckhoff: Lüttich, Frankfurt und Bad Stuben.

15.00—15.45: Großer Motorrad-Preis der Nationen [Sprecher: Dr. P. Laven]. — Übertragung aus Monza, Italien.

16.00: Konzert des Kammerorchesters Franz Wagner a. d. Hotel „Bayerischer Hof".
1. Verdi: Fantasie aus „Die Macht des Schicksals. — 2. Chaminade: Zingara, Charakterstück. — 3. Strauß-Wenninger: Potpourri aus „Der Zigeunerbaron". — 4. Rotter-Kaper: Was macht jede Nacht so ein kleines Baby in der Bar, Foxtrott; Bootz: Ich hab' für dich 'nen Blumentopf bestellt, Foxtrott. — 5. Wachmann: Ewige Liebe gibt's nur im Roman, Waltz; Krausz: Hätt' ich ein Bild von dir, Waltz. — 6. Erwin: Ich betrüg' dich nur aus Liebe, Foxtrott; Lehár: Du bist so lieb, aus „Das Land des Lächelns". — 7. Holländer: Du hast ja eine Träne im Knopfloch, Tango; Meisel: Eine Freundin so goldig wie du.

17.00: Für die Kinder. Aus dem Leben Josef Haydns (Helmut Grohe). Kindersinfonie von J. Haydn.

17.30: Josefa Metz liest eigene Erzählungen.

18.00: Liederstunde.

18.45—19.30: Coburger Heimatstunde. Ltg. Dr. Alfred Graf.

19.45: Wetter, Sport, erste Reichstagswahlergebnisse.

20.00: Konzert des Rundfunkorchesters.
I. Werke von Gustav Heuer. Ltg. Gustav Heuer. Willy Stuhlfauth, Violine; Ernst Brunbauer, Flöte.
Skizze — Ballettszenen — Legende für Violine und Orchester — Präludium und Scherzo für Flöte und Orchester — Feierlicher Marsch.
II. Karola Willeitner, Sopran. Der Rundfunkchor. Ltg. Kurt Pastor.
1. Marschner: Ouvertüre zu „Hans Heiling". — 2. Marschner: Arie der Anna: Einst war so tiefer Friede, aus „Hans Heiling". — 3. Smetana: Fantasie aus „Die verkaufte Braut". — 4. Tschaikowskij: Dornröschen-Walzer. — 5. Puccini: Arie der Mimi, aus „Bohème". — 6. Verdi: Traviata, Fantasie. — 7. Görz-Schröder: Irischer Reitermarsch. — 8. Zwei Walzer für Chor und Orchester: Koschat: Am Wörther See; Strauß: Wein, Weib und Gesang. — 9. Weber: Fantasie über Strauß-Melodien.

22.00: Ergebnisse der Reichstagswahl aus Berlin.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

7.00—8.00: Hafenkonzert aus Hamburg.

8.15—8.45: Morgengymnastik.

10.15: Evangelische Morgenfeier.
1. J. J. Weiland: Kantate: Jauchzet Gott, alle Lande. — 2. Gebet (Gedicht von Geibel). — 3. J. S. Bach: Kommt, Seelen, dieser Tag. — 4. Schriftworte [Stadtpfarrer Esenwein]. — 5. Choral: Komm, heiliger Geist, Herre Gott! — 6. Ansprache. — 7. J. S. Bach: Largo.

11.00: Violin-Sonaten. (Aus Freiburg.)
1. Nardini: Sonate für Violine, B-dur. — 2. Cesar Frank: Sonate, A-dur.

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.

13.00: Kleines Kapitel der Zeit.

13.10: Melodien, die jeder kennt (Schallpl.).
1. Boccherini: Menuett. — 2. Grieg: Solveigs Lied. — 3. Der rote Sarafan. — 4. Toselli-Serenade. — 5. Offenbach: Intermezzo und Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 6. Joh. Strauß: Du und du, aus „Die Fledermaus". — 7. Goldene Burschenzeit, Potpourri. — 8. May: Herrgott am blühenden Neckarstrand. — 9. Lehár: Wolgalied, aus „Der Zarewitsch". — 10. Kálmán: Komm, Zigany, aus „Gräfin Mariza". — 11. Tarenghi: Serenade.

14.00: Kinderstunde. Margarethe Schlotterbeck. Kapelle d. Musikvereins „Alpenrose".
1. H. Schweizer: Ein Hoch der Alpenrose, Marsch. — 2. Joh. Strauß: Schatzwalzer aus „Der Zigeunerbaron". — 3. Der Prinz von Sansibar, aus „Tausendundeine Nacht". — 4. Langer: Großmütterchen, Ländler. — 5. Geschichte des blinden Baba Abdallah, aus „Tausendundeine Nacht". — 6. Wagner: Die Bosniaken kommen, Marsch.

15.00: Unsere Heimat. Ein Zyklus an Ort und Stelle aufgenommener Übertragungen zur Heimatkunde, zusammengestellt und geleitet von Carl Struwe. Geschichten aus dem Mainhardter Wald. Ein Besuch beim Köhler.

16.15: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Ltg. Gustav Görlich. Elisabeth Schlotterbeck-Textor, Alt; H. Maile, Violoncello. Am Flügel: Artur Hagen.
I. 1. Haßler: Zwei Intraden a. d. 16. Jahrhundert. — 2. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenie auf Tauris". — 3. Fux: Ouvertüren-Suite. — 4. Händel: a) Arie aus „Ottone": Ritorna, o dolce amore; b) Arie aus „Flavio". — 5. a) Courante; b) Air [Violoncello und Klavier]. — 6. Cimarosa: Resta in pace, idolo mio, Arie. — II. 1. Bittner: Gebet aus „Höllisch Gold". — 2. Trunk: a) Meine Mutter hat's gewollt; b) Nachtgesang; c) Das Hemd. — 3. Korngold: Serenade aus „Der Schneemann". — III. 1. Schrammel: Wien bleibt Wien, Marsch. —

2. Komzak: Wiener Volksmusik, Potpourri. — 3. Joh. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer. — 4. May: In Wien blüht wieder der Jasmin; Benatzky: Ich möcht wieder einmal in Grinzing sein. — 5. Jurek: Deutschmeister-Regimentsmarsch.
18.30: Hans Franck liest aus eigenen Schriften.
Ab 19.30: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

11.30: Militärmusik. Dir. Franjo Vimer.
16.00: Frei für eine Sportveranstaltung.
20.30: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.35: Lieder- und Arienabend.
1. Brahms: Liebestreu. — 2. Strauß: Traum durch die Dämmerung. — 3. Löwe: Meeresleuchten. — 4. Kaun: Der Friedhof. — 5. Wilm: Die Ablösung. — 6. Vilhar: Tote Liebe. — 7. Zajc: Der Wirbel. — 8. Saint-Saens: Arie aus „Samson und Dalila". — 9. Vilhar: Der Flieder. — 10. Albini: a) Abschied; b) Diskord. — 11. Tschaikowskij: Arie aus „Pique Dame". — 12. Gretschaninoff: Ivuschka. — 13. Rachmaninoff: a) Morgen; b) Kristos voskres.
21.45: Presse, Wetter.
22.00: Leichte Abendmusik.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

12.35—13.30: Mittagskonzert des Tegernseer Konzertterzetts.
15.00—17.30: Reportage vom großen Steherrennen auf der Muttenzer Radrennbahn.
Anschl. Schallplattenmusik.
20.33: Hans Visscher van Gaasbeek liest Humoresken von Friedr. Gerstäcker.
21.00—22.00: „Die Witwe Grapin". Operette in einem Akt von Fr. Flotow. Dichtung von A. Forges. Hansi Heller, Sopran; Hans Visscher van Gaasbeek, Tenor; Gustav Bley, Baß. Am Flügel Kapellmeister Gottfried Becker. Regie Hans Visscher van Gaasbeek.
22.15—22.40: Konzert a. d. Metropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.15: Sinfoniekonzert.
18.00—22.30: Siehe Nationalprogramm.
22.30: Epilog.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

9.00: Gottesdienst a. d. pravosl. Saborna Crkva.
12.30: Zigeunermusik.
16.00: Nationalweisen. Kapelle Urosevic.
17.05: Landwirtschaftl. Vortrag.
17.30: Nationalweisen. Kapelle Radivojevic.
19.30: D. Djordjevic: Aufzeichnungen eines alten Wanderers.
20.00: Konzert d. Akademischen Oktetts.
21.00: Konzert d. Rundfunk-Orchesters.
22.15: Konzert a. d. Hotel „Moskva".

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

10.30: Gottesdienst a. d. Johanniskirche.
17.00: Abendgottesdienst aus der Johanniskirche.
20.00: Orchesterkonzert.
20.30: Vortrag.
21.00: Männerchor-Konzert.
21.30: Wetter, Zeit.
22.00: Rezitationen.
22.25: Sport.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

10.00: Protestant. Predigt [Pfarrer Pfister].
10.45: Kammermusik-Matinee (Schallplatten).
11.15: Schachstunde. J. Niggli: Symmetrie im Schachproblem.
12.45: Mittagskonzert. Ensemble Venzl.
14.15: F. Burki: Dem Jakob si Reis i ds Wälschland. Berndeutsch-Plauderei.
14.45: Volkstüml. Mittagskonzert (Schallpl.).
15.30: Reportage von der Weltmeisterschafts-Revanche für Steher. Übertragung von der Radrennbahn Basel.
16.45—17.45: Nachmittagskonzert. Stadtorchest.
19.55: Sportresultate vom Sonntag.
20.00: Kerners Rickele. Vortrag mit ausgewählten Proben aus ihren Schriften [Theamaria Lenz].
20.30: Orchesterkonzert aus dem Kursaal Schänzli.
21.00: Selten gespielte Klavierliteratur. Willy Girsberger.
21.30—22.45: Konzert d. Stadtorchesters.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

10.30: Geistliche Musik auf Schallplatten.
12.45—13.45: Mittagskonzert.
16.30: Schallplattenkonzert.
17.00—17.45: Unterhaltungskonzert.
19.45—20.45: Buntes Konzert.
21.00: Kammermusik.
1. Händel: Sonate D-dur für Violine und Klavier. — 2. Boccherini: Cellokonzert D-dur. — 3. Drei kleine Stücke für Violine. — 4. Haydn: Menuett a. d. Cello-Sonate C-dur. — 5. Popper: Spanischer Tanz [Cello und Klavier]. — 6. Sartori: Trio für Violine, Klavier u. Violoncello.
22.45—23.45: Tanzmusik auf Schallplatten.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad.
8.30: Liederkonzert aus Prag.
9.00: Kirchenkonzert aus Preßburg.
10.00—10.30: Prof. Dr. Lad. Hosák: Bauernaufstände in Böhmen und in Mähren im Jahre 1600.
11.00: Promenadenkonzert aus Podebrade.
13.05: Konzert aus Prag.
13.30—14.00: Frauenfunk.
16.15: Konzert aus Preßburg.
17.45—19.00: Übertragung aus Prag.
19.00: Märchen unserer Großmutter.
19.30—22.20: Operette aus Prag.
22.25—23.30: Tanzmusik aus Teplitz.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

14.15: Reportage vom Fußballmatch Belgien gegen Holland in Heysel. Sprecher: Henry Bayet.
17.00: Tanzmusik a. d. St. Sauveur-Hotel. Dir. van Asbroeck.
18.00: Kinderstunde.
20.15: Orchesterkonzert.
1. Kricka: Marsch der Jugend. — 2. Kostal: Im Kloster St. Honorat. — 3. Balling: Tschechische Polka. — 4. Smetana: Valciky, Walzer. — 5. Janacek: Tanz. — 6. Jezek: Skafander, Fox. — 7. Dvorák: a) Liebeslied [Violoncello]; b) Karnevalsouvertüre; c) Volkstänze. — 8. Intermezzo: Klaviervorträge Frl. Flamcourt. — 9. Wagner: Präludium. — 10. d'Indy: Lied f. Violoncello. — 11. Rimsky-Korßakoff: Scheherazade. — 12. Saint-Saens: Die Glocke; Fauré: Herbst. — 13. Saint-Saens: Französischer Militärmärsch.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse, Kosmetik.
10.00: Katholischer Gottesdienst.
11.15: Evangelischer Gottesdienst.
Anschl.: Konzert des Opernhausorchesters.
14.00: Schallplattenkonzert.
15.30: Landwirtschaftsfunk.
16.00: Rundfunklyzeum. 1. Konzert. 2. Vortrag. 3. Ungarische Volkslieder.
17.15: Zigeunermusik.
18.30: Koloraturarien [Emmy Robert].
19.15: Orchesterkonzert.
20.15: Aus alten Operetten. Konzert.
Anschl.: Zigeunerkapelle Jenö Farkas.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

10.15: Kinderstunde.
10.30: Geistliche Musik und Gottesdienst.
11.00: Orchesterkonzert.
15.00: Programm für die Bauern.
16.00: Orchesterkonzert. Dir. Gr. Dinico.
18.00: Presse, Zeit.
18.15: Schallplattenmusik.
20.00: Revue der Jahreszeit.
21.15: Briefkasten.
22.00: Tanzmusik a. d. Bassin Lido.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

7.00: Antireligiöse Stunde.
7.30: Morgenkonzert.
16.30: Stunde der Frau auf dem Lande.
19.00: Konzert a. d. Radiotheater.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

10.00: Gottesdienst a. d. Kathedrale St. Pierre.
11.00: Buntes Konzert.
12.00: Unterhaltungs- u. Tanzmusik (Schallplattenmusik).

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Lahti und Helsingfors, auf finnisch.
9.00: Finnischer Gottesdienst.
11.00: Helmi Liukkonen, Gesang.
11.25: Rezitationen.
12.00: Schwedischer Gottesdienst.
13.30: Populäres Orchesterkonzert aus dem Gemeindehaus.
16.00: Schallplattenmusik.
17.10: Vortrag.
17.30: Liedervorträge.
18.10: Väinö Arjava, Violine.
1. Bruch: Konzert, d-moll. — 2. Thompson: Passacaglia. — 3. Sibelius-Funtek: Notturno. — 4. Brahms-Joachim: Ungarischer Tanz.
18.35: Vortrag.
19.00: Kirchenkonzert.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

19.50: Abendkonzert a. d. Konzertgebouw.
20.50: Konzert. To v. d. Sluys, Sopran; Egbert Ven, am Flügel.
1. Strauß: Hat's gesagt, bleibt's nicht dabei. — 2. Mahler: a) Starke Einbildungskraft; b) Um schlimme Kinder artig zu machen.
21.00: Unterhaltungskonzert. Ltg.: N. Treep.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 2. Frederiksen: Skandinavische Suite.
21.20: A. W. Kamp rezitiert.
21.35: Fortsetzung des Konzerts.
3. Offenbach: Melodien aus „Hoffmanns Erzählungen".
21.50: To v. d. Sluys singt tschechische Volkslieder.
22.00: A. W. Kamp rezitiert.
22.10: Fortsetzung des Orchesterkonzerts.
4. Waldteufel: Liebesengel, Walzer. — 5. Weber: Unser Strauß, Potpourri Nr. 1. — 6. Treep: Marsch.
22.40—23.40: Schallplattenmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
8.10: Morgenfeier.
9.10: Schallplattenmusik.
9.40: Frühkonzert.
11.10: Schallplattenmusik.
11.55: Gottesdienst.
12.10—13.40: Konzert.
13.40: Literarisches.
14.10: Kirchenkonzert.
15.10: Schallplattenmusik.
16.10: Halbestunde für die Kranken.
17.00: Gottesdienst.
19.55—21.10: Konzert.
22.40: Epilog: Ltg. H. Pikkens.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad.
8.30: Liederkonzert aus Prag.
9.00: Kirchenmusik aus Preßburg.
10.00: Landwirtschaftsfunk aus Prag.
10.30: Schallplattenmusik.
11.00: Promenadenkonzert aus Teplitz.
12.05—13.30: Konzert aus Prag.
15.30—16.00: Märchen für Kinder.
16.15: Konzert und Hörspiel aus Preßburg.
19.20: Literarischer Rundfunk.
1. Prof. J. Landa: Neues in der tschechischen Literatur. — 2. E. Rusko: Rezitation.
19.50—22.15: Operette aus Prag.
22.15: Nachrichten.
22.20—23.30: Tanzmusik aus Teplitz.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
10.15: Gottesdienst aus Posen.
15.00: Pfarrer Dr. B. Rosinski: Religiöser Vortrag.
15.20: Ing. J. Buchta: Landwirtsch. Vortrag.
15.40: Populäres Konzert.
17.05: Schachfunk.
17.25: Militärkonzert aus Warschau.
18.45: K. Stromenger: Vortrag.
19.25: Heiteres. Prof. St. Ligon in schlesischer Mundart.
20.00: Literarische Stunde.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

13.30: Journal „Der Gottlose".
14.10: Konzert für das Dorf.
14.55: Stunde der Bäuerin.
15.30: Populärer Vortrag.
16.00: Schallplattenmusik.
17.30: Musikalisches Zwischenspiel.
18.00: Bauernzeitung.
19.00: Sinfoniekonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
10.00: Gottesdienst a. d. Garnisonkirche.
11.30: Wetter, Presse, Zeit.
12.00—13.00: Mittagskonzert.
13.00: Fremdsprachige Vorträge: a) Französisch; b) Deutsch; c) Englisch.

14.30—16.30: Nachmittagskonzert, Liedervorträge.
16.30: Kinderstunde.
17.00: Gottesdienst a. d. Eliaskirche.
18.20: Vortrag.
18.50: Wetter, Presse, Zeit, Sport.
19.30: Vortrag.
20.00: Konzert a. Tivoli.
1. Turlet: Marsch. — 2. Lumbye: Amelienwalzer. — 3. Toselli: Serenade. — 4. Lumbye: Britta-Polka.
20.30: Rezitation a. Homers „Ilias".
21.00: Violinsoli.
1. Francoeur: Sicilienne et Rigaudon. — 2. Mozart: Andante. — 3. Kreisler: La Gitana. — 4. Hubay: Romanze. — 5. Wieniawski: Walzer-Capriccio.
21.30: Konzert a. Tivoli. — Fortsetzung.
5. Teike: Alte Kameraden. — 6. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 7. Verdi: Arie aus „Traviata". — 8. Möller: Zapfenstreich. — 9. Lumbye: Dinah-Polka. — 10. Andersen: Musikalische Bilder aus Rantzaus Zeit.
22.25: Dänische Lieder.
22.40: Rezitation.
23.00—24.00: Konzert a. Tivoli. — Fortsetzung.
11. Sousa: Unter dem Sternenbanner. — 12. Zameni: Neapolitanische Nächte. — 13. Krüger: Ungarische Fantasie [Xylophon]. — 14. Ramsö: Hedwig-Polka. — 15. Meacham: Amerikanische Patrouille. — 16. O'Henry: Foxtrott. — 17. Alex: Madrid. — 18. Lumbye: Champagnergalopp. — 19. Fahrbach: Heiterer Zapfenstreich.

155 kHz **Kowno** (Kaunas) 7 kW 1935 m

10.00: Für das okkupierte Gebiet.
10.15: Gottesdienst aus Basoloka.
18.30: Schützenvereinsstunde.
19.00: Oberst Sarauskas: Für Militär.
19.30: J. Ardickas: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.20: Wetter, Presse, Politische Rundschau.
20.40: E. Lastas: Historische Lieder bis zur Zeit des Aufstandes.
21.00: Konzert.
1. Winterfeld: Marsch. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Preciosa". — 3. Tschaikowskij: Romanze.
21.30: Nachrichten (deutsch).
21.45: Konzert.
1. Saint-Saens: Zigeunertanz. — 2. Bizet: Aus „Carmen".
22.00: Presse.

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

10.15: Gottesdienst aus Posen.
15.30—17.10: Landwirtschaftl. Vorträge und Musik aus Warschau.
17.10: Feuilleton: „Generationen" von Jean Marchlewski.
17.25: Militärkonzert aus Warschau.
18.45: Verschiedenes.
19.05: Feuilleton: „Danzig spricht . . ." von M. L. Swiezawski.
19.20: Schallplattenmusik.
19.35: Frau Jachimecka: Ratschläge zur Pflege und Erziehung.
20.00: Literarisches aus Warschau.
20.15: Abendkonzert.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

9.30: Gottesdienstübertragung.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Landwirtschaft.
11.00: Orchesterkonzert.
15.00: Ratschläge für das Land.
15.15: Tamburizzakonzert.
16.00: Hörspiel.
17.00: Volksmusik.
20.00: Militärkonzert.
22.00: Zeit, Presse.
22.15: Tanzmusik.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

9.45: Protestantischer Gottesdienst.
14.00: Reportage.
15.30—17.30: Orchesterkonzert aus Bern.
20.02: A. Vaucher: Sportbericht.
20.10: „Aida", Oper in vier Akten von Verdi (Schallplatten).

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

7.00: Berichte für das Dorf.
7.30: Journal „Sowjet-Karelien".
9.00: Morgenkonzert.
15.40: Schallplattenmusik.
17.05: Arbeiterzeitung.
18.00: Blasorchester-Konzert.
19.30: Tanzmusik.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

17.30—22.30: Siehe Nationalprogramm.
22.30: Epilog.

1148 kHz **London** 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

15.00: Bach-Kantate: Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe.
15.55: Kinderstunde.
16.15: Militärkonzert.
17.30: Klavierkonzert.
18.00: Bibelvorlesung. Die Briefe des Apostel Paulus an die Epheser.
19.55: Gottesdienst.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.05: Orchesterkonzert a. d. Park Lane Hotel.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Landon Ronald: Im Wald. — 3. Zwei Lieder [Sopran]. — 4. Mendelssohn: Konzert für Violine, e-moll. — 5. Zwei Lieder [Sopran]. — 6. Sibelius: „Finlandia", Tondichtung. — 7. Gann: Intermezzo: Liebliche Nacht.
22.30: Epilog.
22.40—23.00: Andachtsstunde.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.00—17.30: Anfang der christlichen Lehre.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.05: Orchesterkonzert.
1. Rameau-Gevaert: Castor und Pollux, Suite. — 2. Mozart: Adagio für Streicher. — 3. Bach: Konzert d-moll [Klavier]. — 4. Lalo: Aubade. — 5. Chabrier: Habanera. — 6. Saint-Saens: Wedding cake, Caprice [Klavier]. — 7. Mendelssohn: Ouvertüre.
22.30: Epilog.

626 kHz **London** 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

17.00—17.30: Siehe Regionalprogramm.
18.30—19.50: Gottesdienst.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.05: Militärkonzert.
1. Litolff: Ouvertüre zu „Robespierre". — 2. Zwei Arien [Baß]. — 3. Järnefelt: Praeludium. — 4. Lincke: Liebe aus dem Feenland [Hornsoli]. — 5. Francoeur-Kreisler: Siciliana und Rigaudon. — 6. Townsen: Berceuse [Violinsoli]. — 7. Leoncavallo: Aus „Bajazzo". — 8. Drei Lieder [Baß]. — 9. Czibulka: Idyll, Waldesrauschen. — 10. Sinigaglia: Piemontesische Rhapsodie. — 11. Massenet: Scènes pittoresques, Suite. — 12. Wagner: Huldigungsmarsch.
22.30: Epilog.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

14.00—15.30: Mittagskonzert.
19.00—20.30: Tanzmusik.
22.00—24.00: Konzert der Stadtkapelle.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m

10.15: Nachrichten.
10.30—11.15: Vorlesung u. geistliche Musik.
11.15: Landwirtschaft.
12.15—13.45: Mittagskonzert.
15.50—16.30: Heiteres.
16.30—18.30: Unterhaltungskonzert.
Anschl. Sport.
19.30—20.15: Konzert.
20.30: „Die Rose von Stambul", Operette von Leo Fall.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

16.15: Konzert. Altenglische Musik.
17.30—20.45: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
20.50—22.30: Siehe Nationalprogramm.
22.30: Epilog.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

17.30: „Eugen Onegin". Oper von Tschaikowskij. Aus dem Gr. Staatstheater.

230,6 kHz **Moskau** 75kW 1304 m

(WZSPS.)

7.30: Stunde der Oktoberkinder. Unterhaltung, Chor, Rezitation.
16.30: Bauzeitung „Postroika".
19.30: Vorlesung: Inwiefern hat Marx die Entwicklung der modernen Technik vorausgesehen?
20.30: Vortrag in deutsch und Esperanto: Das Leben der russischen Arbeiter.

202,5 kHz **Moskau** 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)

7.00: Dorfmorgen.
8.00: Unterhaltung über Konsumgenossenschaft.
8.30: Jagdkooperation.
9.00: Stunde der Bauern. au.
15.00: Heimarbeiter.
15.30: Sinfoniekonzert. Werke von Mendelssohn, Schubert, Schumann u. a.
20.00: Konzert.

608 kHz **Oslo** 75 kW 493,4 m

10.50: Militärgottesdienst.
13.00: Nachrichten vom Pferderennen in Bjerkebanen.
16.20. Konzert des Cecil-Orchesters aus dem Restaurant Olsen.
17.20: Jungmädchenstunde.
17.50: Gottesdienst a. d. Fagerborgkirche.
19.30: Karen Kempmann Bothner rezitiert dänische Dichtungen aus „Kingo".
20.00: Orchesterkonzert. Dir. H. Kramm.
1. Beethoven: Suite aus „Prometheus". — 2. Halvorsen: Abend auf dem Lande. — 3. Rachmaninoff: Polichinelle. — 4. Chopin: Nocturne Es-dur. — 5. Schubert: Die Forelle. — 6. Meyerbeer-Fetras: Aus „Der Prophet". — 7. Czibulka: Waldidyll. — 8. Mozart: Türkischer Marsch.
21.15: Birigt Nissen: Der Sonntag der Tiere.
22.10: Björgulv Björnara: Das norwegische Volk in Vesterheimen.
22.40—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad.
8.30: Schallplattenmusik.
10.00: Landwirtschaftsfunk aus Prag.
10.30: Schallplattenmusik.
11.00—14.00: Konzerte aus Prag.
16.15: Konzert aus Preßburg.
17.45—19.00: Vortrag und Deutsche Sendung aus Prag.
19.30—22.20: Operette aus Prag.
22.25—23.30: Jazzmusik aus Preßburg.

174 kHz **Radio-Paris** 16 kW 1724,1 m

12.00: Religiöser Vortrag, Konzert.
13.00 u. 14.00: Schallplattenkonzert.
16.30: Teemusik.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Godard: Sinfonische Legende. — 2. Defosse: Berceuse. — 3. Saint-Saens: Allegro Appassionato für Klavier und Orchester. — 4. Camys: Pierrot pendu-Suite. — 5. Chausson: Zwei Tänze: a) Sicilienne; b) Sarabande. — 6. Bruneau: Prelude de l'enfant roi. — 7. Gaubert: Fresken: a) Invocation; b) Berceuse orientale; c) Barcarole; d) Scherzo-Valse. — 8. Grecourt: Abendserenade. — 9. Doret: Konzertmarsch.
22.00: Konzert.

896 kHz **Posen** (Poznan) 12 kW 334,8 m

9.00: Morgenkonzert.
9.30: Presse.
10.15: Gottesdienst a. d. Kathedrale. Sprecher: Pfarrer Prof. Dr. Z. Baranowski. Kirchenchor, Ltg. Abt Dr. Gieburowski.
12.00: Zeit, Stundenschlag vom Rathaus.
12.05 u. 12.25: Landwirtschaftl. Vorträge.
12.45: Haushaltungsfunk.
17.00: Kinderstunde.
17.30: Populäres Konzert.
18.30: Verschiedenes, Berichte.
18.45: Schallplattenmusik.
20.00: Literarisches aus Warschau.
20.15: Orchesterkonzert.
21.45: Musikalisches Zwischenspiel.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad.
8.30: Liederkonzert. J. Bondy-Lecknerová.
9.00: Kirchenmusik aus Preßburg.
10.00: Landwirtschaftsfunk.
10.30: Schallplattenmusik.
11.00: Promenadenkonzert aus Podebrad.
12.00: Turmuhr und Glocken der St. Ludmilla-Kirche.
12.05: Mittagskonzert.
13.30: K. Kvapil: Erhöhte Erzeugung und deren Bedeutung in der heutigen Geschäftssituation.
13.40—14.00: Ing. E. S. Hokes: Die korporative Organisation in Italien.
16.15: Konzert aus Preßburg.
17.45: J. Stolz und V. Gutwirth: Sozialismus (Zwiegespräch).

18.15—19.00: Deutsche Sendung. Franz Bartl, Klavier; Wally Horner, Gesang.
1. Vinz. Reifner: Aus d. „Kinderparadies". — 2. M. Ravel: Wasserspiele; Debussy: Feuerwerk. — 3. Verdi: Arie aus „La Traviata". — 4. Beethoven: Ecossaises; Strauß-Grünfeld: Frühlingsstimmen.
In der Pause: Presse.
19.30: P. Bilianová: Wanderungen durch Alt-Prag.
19.50: Einführung zur Operette.
20.00—22.00: „Das Veilchen vom Montmartre". Operette in drei Akten von E. Kálmán. — Übertragung a. d. großen Operette in Prag.
22.00: Zeit, Presse.
22.15: Pferderennen in Chuchle [Jos. Laufer].
22.25—23.30: Tanzmusik aus Teplitz.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad.
8.30: Liederkonzert aus Prag.
9.00: Aus dem St. Martins-Dom.
10.00: Landwirtschaftsfunk aus Prag.
10.30: Schallplattenmusik.
11.00: Berichte.
11.05: Promenadenkonzert aus Teplitz.
12.05—13.30: Konzert aus Prag.
16.00: Schach.
16.15: Nachmittagskonzert.
17.45: „Der stille Narr". Lustspiel in einem Akt von F. David.
Personen. Vodicka, Privatier — Katharina, seine Frau — Ella, ihre Tochter — E. Ptácek, Beamter — Nekvasil, Ortsschulze — Sidlo, Gemeindepolizist — Bara, Dienstmagd bei Vodicka.
18.30: Tanzmusik.
19.30: Operette aus Prag.
22.15: Programmansage.
22.20—23.30: Tanzmusik aus Bad Teplitz.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

8.25: Gottesdienst a. d. Johanniskirche.
11.15: Landwirtschaftl. Vortrag.
11.45: Marktdienst.
12.00: Mittagskonzert. Dir. A. Krull.
14.00: Bibelstunde.
15.00: Leichtathletik-Wettspiele. Übertragung a. d. Stadion.
18.00: Alte Tanzmusik. Akkordeontrio.
18.30: Wetterbericht.
18.35: Konzert. Dir. A. Krull.
21.15: Tanzmusik (Schallplatten).

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

10.00: Deutscher Gottesdienst.
11.15: Lettischer Gottesdienst.
13.00: Kinderstunde.
15.00—17.00: Vorträge.
17.00: Nachmittagskonzert.
19.03: Populäres Konzert. Dir. Medins.
1. Humperdinck: „Die Königskinder". — 2. Kreisler: Liebesklage. — 3. Lieder für Tenor. — 4. Violinsoli. — 5. Ippolitow-Iwanow: Kaukasische Skizzen. — 6. Mendelssohn: Nocturne. — 7. Sinding: Frühlingsrauschen. — 8. Lieder für Tenor. — 9. Schubert: Ave Maria. — 10. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 11. Kálmán: Potpourri aus „Die Czardasfürstin".
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

10.00—10.45: Bibelvorlesung u. geistl. Musik auf Schallplatten.
13.30—14.30: Mittagskonzert.
17.00: Kinderstunde.
17.30: Unterhaltungskonzert.
18.15—19.00: Tanzmusik auf Schallplatten.
21.05: Italienische Musik.
1. **„Le Furie de Arlecchino"**, heiteres Spiel für lebende Marionetten. — 2. Puccini: Quartett aus „Die Schwalbe". — 3. Verdi: Tanzmusik aus „Othello". — 4. „Cavalleria rusticana", Oper von Mascagni.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

11.00: Gottesdienst.
11.00—12.30: Falun. Gottesdienst aus der Salemkirche.
12.45: Wetter.
13.00: Militärmusik.
14.00: Sport.
16.00: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.30: A. Natorp liest eine Novelle von Thomas Mann.
17.55: Glockenspiel vom Stadthaus.
18.00: Abendgottesdienst.
19.15: „Vorüber ist vorüber", von Nils Collett Vogt. Regie C. A. Dymling.
19.50: Solisten- und Orchesterkonzert. Alf. Nestmann, Klavier.
1. Tschaikowskij: Suite aus „Der Nußknacker". — 2. Liapunow: Konzert Nr. 2, für Klavier u. Orchester. — 3. Rimsky-Korßakoff: Hymne an die Sonne; Liadow: Die Spieldose. — 4. Borodin: In den Steppen Zentralasiens. — 5. Glinka: Ouvertüre zu „Das Leben für den Zaren".
21.40: Flötensoli. Herm. Muchov. Sigrid Gyllencreutz-Fermaeus, Klavier.
1. Andersen: L'Hirondelle, valse caprice. — 2. Dannström: Schwedische Polkamelodien f. Flöte u. Klavier, d-moll, C-dur, F-dur, d-moll.
22.23: Unterhaltungsmusik.

779 kHz Radio-Toulouse 8 kW 385 m

12.30: Katholischer Gottesdienst.
Anschl.: Konzert.
13.45: Protestantischer Gottesdienst.
20.15: Tangos.
21.00: Konzert.
Anschl.: Violoncellosoli.
22.40—24.00: Schallplattenmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

10.15: Gottesdienst aus Posen.
15.30—17.10: Landwirtschaftliche Vorträge u. Musik.
17.10: Prof. H. Moscicki: Führer des Jahres 1831: Charles Rozycki.
17.25: Militärkonzert. Dir. St. Sledzinski.
17.45: Dr. Walter: Verschiedenes.
19.05: Nützliches und Angenehmes.
20.00: Literatur: Frau Zapolska liest aus „Amour de saison".
20.15: Populäres Konzert. Dir. J. Oziminski.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Schumann: Die beiden Grenadiere [Baß]. — 3. Brahms: a) Treue Liebe; b) Guten Abend, Margot [Sopran]. — 4. Schubert: a) Ungeduld; b) Der Erlenkönig [Tenor]. — 5. Brahms: a) Walzer, op. 39, Nr. 2; b) Ungarischer Tanz, D-dur. — 6. Schumann: a) Wiegenlied; b) Tanzlied; c) Die Nacht [Sopran und Tenor]; d) Duett, op. 37, Nr. 2 [Sopran und Baß]. — 7. Beethoven: Ouvertüre zu „Fidelio". — 8. Beethoven: Trio a. d. 2. Akt aus „Fidelio" [Sopran, Tenor, Baß]. — 9. Mendelssohn: a) Die Spinnerin, Lied ohne Worte; b) Marsch aus „Ein Sommernachtstraum".
22.00: Feuilleton.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

10.00: Graz. Dr. Albin Kappaun: Wie bereitet man einen guten Obstwein?
10.25: Orgelvortrag. Prof. Louis Dité.
Julius Reubke (1834—1858): Der 94. Psalm. Große Sonate c-moll für Orgel.
10.50: XVIII. Internationales Semmeringrennen; Beim Start in Schottwien.
11.10: Konzert. Moderne Meister. Wiener Sinfonieorchester. Ltg. Prof. Anton Konrath. Wanda Achsel, Gesang; Emmy Zopf, Klavier.
In der Pause: Bericht vom Semmeringrennen: Auf der Rennstrecke.
13.10: Bericht vom Semmeringrennen: Beim Ziel.
13.25: Mittagskonzert. Kapelle I. Geiger.
Lehár: Ouvertüre zu „Das Land des Lächelns". — L. Fall: Walzer aus „Die Rose von Stambul". — Wagner: Fantasie aus „Lohengrin". — E. W. Korngold: Mariettas Liebeslied, aus „Die tote Stadt". — R. Strauß: Ständchen. — Grieg: a) Erotik; b) Ich liebe dich. — O. Straus: Frauen, ihr macht uns das Leben schön, aus „Marietta". — L. Philipp: Ein bißchen Rouge und ein Tropfen Parfüm, Lied aus „Die Liebeskutsche". — Jascha: Wie man's macht, macht man's gefehlt, Lied aus „Das Elternhaus". — Granichstaedten: Tango aus „Der Orlow". — Leopoldi: Mein Schatz ist ein Matrose, Marschlied. — Dr. Katscher: Kannst du mir noch einmal verzeih'n?, Tango aus „Die Wunder-Bar". — N. Dostal: Sie hören jetzt, großes Schlagerpotpourri. — Bert Silving: Am Sommerheidenweg, Lied. — Ganglberger: Immer höher, Marsch.
In einer Pause: Die Ergebnisse des XVIII. Internationalen Semmeringrennens.
15.30: Konzert. Orchester Hermann Dostal.
Ganne: La Pére, La Viktoire, Marsch. — Gounod: Ouvertüre zu „Mirelle". — Wieniawski: Souvenier de Moscou [Karl Stumpf]. — Jos. Strauß: Studententräume, Walzer. — Verdi: Aus „Ernani". — Dostal: a) Port Arthur, Marsch; b) Am Don, Marsch nach russischen Motiven. — Ole Bull: Sehnsucht der Sennerin. — Halvorsen: Norwegische Weise. — Urbach: Melodientraum, Potpourri. — Paderewsky: Menuett. — Eysler: Aus „Die gold'ne Meisterin". — Millöcker: Fürs Vaterland, Marsch aus „Der Bettelstudent".
17.45: Prof. Dr. O. Menghin: Eindrücke aus Ägypten.
18.15: Der ewige Stammtisch [Hermann Wawra].
18.55: Kammerabend. Hermann Grädener zum Gedächtnis (gest. 15. September 1929). Worte der Erinnerung: Prof. Carl Lafite.
1. Allegro für zwei Klaviere, op. 18 [Magda v. Hattingberg, Hermann Zechner]. — 2. a) Welle, blanke Welle; b) Ach, we mir armen Maid; c) Liebesfrühling; Das Kränzchen [Emilie Bittner. Am Flügel Hermann Zechner]. — 3. Klavierquintett Nr. 2, c-moll, op. 19 [Weißgärber-Mayr-Quartett; Magda v. Hattingberg, Klavier].
20.05: „Der Königsleutnant". Lustspiel in vier Aufzügen von Friedrich Gutzkow. Spielleitung Franz Herterich.
Anschl. Abendkonzert. Weintraubs Synco-pators.
Berlin: With you, Foxtrott. — Demniker: For instance, Foxtrott. — Sylwar, Brown, Henderson: Heut ist mir das Glück gut, Foxtrott. — D. Bee: Bee-ologie, Slowfox. — Thébault: a) Corazon Gaucho, Tango; b) Abandonada, Tango. — Pinkard: Okay, Baby, Foxtrott. — Wakefield, Joel: Lucky-Girl, Foxtrott. — Jazzimprovisationen [Klaviersolo: G. Haentschel]. — Herb Brown: Singing in the rain, Foxtrott. — Wendling: Swingin in a hammock, Foxtrott. — McDermott: Ip I had a girl like you, Foxtrott. — Packay: In a garden of roses with you, Foxtrott. — Scherzinger: Komm, träum mit mir das süße Märchen, engl. Waltz aus dem Tonfilm „Liebesparade". — Bochmann: Madam, Sie sind ja kolossal verliebt, Foxtrott. — Sylwar, Brown und Henderson: Wenn die Gänseblümchen blühen. Foxtrott. — Armstrong-Ellington: Black and Ten-Fantasie, Negro-Spirituals, Blues. — Scherzinger: Grenadiermarsch aus d. Tonfilm „Liebesparade".

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

10.15: Gottesdienst aus Posen.
15.30—16.30: Landwirtschaftl. Vorträge und Musik aus Warschau.
16.30: Übertragung einer Regatta.
17.25: Militärkonzert aus Warschau.
18.45: „Der Tag der Tiere", ein Zirkusspiel.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

11.00: Konzert d. Hausorchesters.
12.02: Zeit, Wetter.
15.00: Rund um die Liebe (Schallplatten).
16.00: Stunde am Sonntag. Hans Bänninger liest aus der „Chronik der Sperlingsgasse" von Raabe.
17.15: Auf einem persischen Markt (Schallplatten).
19.30: Reformierte Predigt.
20.00: Tessinerlieder und italienische Orchestermusik. Werner Huber, Tenor, auf „Stradella", begleitet von Battista Guizetti. Hausorchester.
21.00: Orchesterkonzert mit Cellosoli u. Bläserquartett. Cellosoli: Jakob Margoler. Klavier: Otto Strauß.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.30—15.45: Konzert, Gesang, Klavier.
16.00—18.20: Orchesterkonzert. Berühmte Virtuosen als Komponisten.
18.50—20.00: Kolisch-Quartett. Violine, Viola, Cello.
20.00: Orchesterkonzert.
Anschl. Tagesnachrichten.
Danach Tanz- u. Unterhaltungsmusik. Kapelle Otto Kermbach und Kapelle Gebrüder Steiner.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
12.00—13.00: Mittagskonzert.
19.00: Presse, Zeit, Sport.
21.00: Violinsoli.
21.30: Konzert a. d. Tivoli.
22.25: Dänische Lieder.
23.00—24.00: Konzert a. d. Tivoli.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m
17.30—18.30: Populäres Konzert.
18.45—20.00: Schallplattenmusik.
20.15—21.45: Konzert.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Werke von Gounod.
1. Voci la saison Mignonne, aus „Mireille". — 2. Farandole vom 2. Akt, 5. Akt Chouer des Saintes-Maries, aus „Mireille". — 3. Choeur des Magnanrelles, aus „Mireille". — 4. Si les filles d'Arles, aus „Mireille". — 5. O d'Amour, aus „Mireille". — 6. Hilf mir!, aus „Königin von Saba". — 7. Nein, du darfst nicht gehen, aus „Romeo und Julia". — 8. Ich will leben, aus „Romeo und Julia". — 9. a) Mephisto-Serenade; b) Rondo vom goldenen Kalb, aus „Margarethe". — 10. Soldatenchor aus „Margarethe".
15.20: Die Frau von gestern, heute und morgen [Christa Niesel-Lessenthin].
15.40: Dr. Herm. B. Hagen: Profirio Diaz (zum 100. Geburtstage des mexikanischen Diktators).
16.05: Dr. Th. Tichauer: Soziales Recht.
16.30: Orchesterkonzert aus Königsberg.
17.30: Jugendstunde. Dr. Überall erzählt.
18.00: Dr. med. Ernst Rothe: Unbekanntes von der Seelenheilkunde.
18.25: Max Butting: Form und Sprache der Musik.
18.55: Vom Arbeitsmarkt.
19.00: Unterhaltungsmusik a. d. Weinrestaurant „Traube" im Haus Gourmenia. Kapelle Georges Boulanger.
20.00: Literarische Umschau [Edlef Köppen].
20.30: Tanzabend. Fred-Bird-Tanzorchester. Luigi Bernauer, Bariton. Alte Tänze, neue Tänze.
In der Pause: Interview der Woche.
Anschl. Politische Zeitungsschau [Dr. Josef Räuscher].
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik a. d. Hotel Eden. Kapelle Oscar Joost.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

9.05: Schulfunk: Wir besuchen die Kinder des Krüppelheims in Beuthen, O.-S. [Rektor Gerhard Duda, Paul Kania]. — Übertragung aus den Anstaltsräumen.
16.00: Kammermusik. Ltg. Ernst Prade.
1. Jentsch: Kleine Kammermusik, op. 5, für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier. — 2. Fasch: Ariette und Andantino für Klavier [Erwin Poplewski].
16.45: Das Buch des Tages: Die Welt auf der Waage. Colin Roß: a) Der unvollendete Kontinent; b) Die Welt auf der Waage [Martin Darge].
17.00: Heitere Musik. Funkkapelle. Ltg. Franz Marszalek.
1. Gael: Fröhlicher Einzug, Marsch. — 2. Klose: Signorita tanzt, spanisches Walzerintermezzo. — 3. Filipucci: Fröhlichkeit, Divertissement. — 4. Waldteufel: Ich liebe dich, Walzer. — 5. Ecklebe: Wachtparade der Hutzelmännchen.
17.30: Paul Rilla: Kulturfragen der Gegenwart.
17.45: Dr. Karl Stumpff: Die Erde als Himmelskörper.
18.10: Stadien des Geistes. Vorlesung aus dem gleichnamigen Werk von Joh. V. Jensen [Herbert Brunar].
18.40: Das wird Sie interessieren!
19.00: „Orpheus in der Unterwelt" von Jacques Offenbach. Kurzoperette.
20.00: Prof. Dr. O. E. Meyer: Wie die Erde unsere Mutter wurde.
20.30: Das deutsche Volkslied. Erster Abend. Gerda Specht, Alt; Funkchor; Mitglieder der Funkkapelle; Ltg. Ernst Prade.
Wächterlied. — Ich stund an einem Morgen. — Es jagt ein Jäger wohlgemut. — Herzlich tut mich erfreuen. — Drei Laub auf einer Linden. — Deutsche Tänze. — All mein' Gedanken, die ich hab'. — Lieblich hat sich gesellet. — Entlaubet ist der Walde. — Innsbruck, ich muß dich lassen. — Ich wollt, daß ich daheime wäre.
21.15: Der Dichter als Stimme der Zeit. Arnold Ulitz liest aus eigenen Werken.
21.50: Zur Unterhaltung. Funkkapelle. Ltg. Franz Marszalek.
1. Morena: Anno dazumal, Potpourri. — 2. Jos. Strauß: Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust, Walzer. — 3. Dreyer: Rheinland-Marsch.
22.25: Politische Zeitungsschau. (Aus Berlin.)
23.10: Funktechnischer Briefkasten. Beantwortung funktechnischer Anfragen.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

13.15—19.00: Übertragung aus Königsberg.
19.00: Prof. Dr. Heinz Kindermann: Unser literarisches Weltbild.
19.30—22.10: Übertragung aus Königsberg.
22.30—24.00: Spätkonzert. Ltg. Otto Selberg.
1. Lachner: Marsch a. d. d-moll-Suite. — 2. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 3. Kling: Aus Adams Zeiten, Potpourri über Adamsche Weisen. — 4. Eilenberg: Am Golf von Neapel, Suite in fünf Sätzen. — 5. Lincke: Der kleine Reiter, Reiterstück. — 6. Offenbach: Ouvertüre „Die Verlobung bei der Laterne". — 7. Kéler-Béla: Am schönen Rhein gedenk' ich dein, Walzer. — 8. Tschaikowskij: Internationale Suite. — 9. Gabriel: Vereinte Fahnen, Marsch.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

15.00: Vortragszyklus des Frauenverbandes Hessen-Nassau u. Waldeck. Johanna Walscher: Luise Otto-Peters, eine Vorkämpferin des Staatsbürgertums der Frauen.
16.00: Konzert aus Bad Kreuznach. Kurorchester. Ltg. Rud. Schneider.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied". — 2. Verdi: Themen aus „Der Troubadour". — 3. Schmalstich: Die Glocken von St. Tyre. — 4. Moszkowsky: Aus aller Herren Länder: a) Russisch; b) Italienisch; c) Deutsch; d) Spanisch; e) Polnisch; f) Ungarisch. — 5. Kéler-Béla: Ungar. Lustspielouvertüre. — 6. Jones: Melodien aus „Die Geisha". — 7. Lincke: La gran via, span. Walzer. — 8. Dreyer: Hispania, Marsch.
18.05: Dr. Franz Wellner: Die Unbegabten oder Das Urteil der Mitwelt.
18.35: Raoul Hausmann: Das Ende der neuen Sachlichkeit in der bildenden Kunst.
19.05: Englischer Unterricht [Paul Olbrich].
19.30: Unterhaltungskonzert. — Rundfunkorchester. Ltg. Hans Rosbaud.
1. Lecocq: Ali Baba, Ballettmusik. — 2. Meyerbeer: Ouvertüre im Marschstil.
20.00: Ein Abendbesuch in der St. Matthias-Basilika zu Trier (Übertragung).
1. Die Abendglocken rufen zur Complet der Mönche in die Basilika. — 2. Begrüßung durch den Gastpater der Abtei Basilika. — 3. Eintritt in das Gotteshaus Gregorius Böckler am Hauptportal der und Anhören des zweiten Teiles der von den Mönchen gesungenen Complet. — 4. Führung durch das Heiligtum durch Maurus Münch; kurze Baugeschichte; Raumstimmung; Apostelgrab; Mönchschor; Gnadenkapelle; Schatzkammer; Krypta. — 5. Ein Kinderchor singt unter Ltg. von Ambrosius Stock: a) Am Apostelgrab: Das St. Matthiaslied; b) Am Sakramentsaltar: Das Sanktus der 18. Choralmesse; c) In der Gnadenkapelle: Das alte Mattheiser Weihnachtslied: Es ist ein Ros' entsprungen; d) Am Grab des ersten Bischofs von Trier, St. Eucharius; d) In der Krypta; Das III. Choralcredo. — 6. Ansprache Sr. Gnaden des hochwürdigsten Herrn Abtes von St. Matthias Dr. Laurentius Zeller: Die Mönche in St. Matthias auf den Pfaden der Apostel. — 7. Orgelkantate, gespielt von R. P. Matthias Frank.
21.00: „Weltreise durch einen Arbeitstag". Hörbild von Gerhart Pohl. Spielltg. Dr. Peter Buch.
22.00: Frankfurter Lokaldichtung [Lene Obermeier und Hans Nerking].

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Nenndorf.
11.00: Kulturkunde und Technik. In einer Farbenfabrik. Reportage.
12.30: Hans Dreckmann: Von der Herbstbestellung.
16.15: Deutsche Jugendstunde. „Wanderung auf Borkum" und „Der Harpunier" von Berend de Vries [K. Schramm].
17.00: Aus dem klassischen Altertum. Konzert des Bremer Norag-Orchesters aus der Brefunka. Ltg. Fr. Grunert.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Ruinen von Athen". — 2. Bizet: Roma-Suite. — 3. Reuschel de Taye: Suite à l'Antique. — 4. Grieg: Gebet und Tempeltanz aus „Olav Trygvason". — 5. Fauchy: Suite classique ancienne. — 6. Scalsolda: Ouvertüre zu „Quo vadis".
19.00: Englisch für Anfänger.
19.30: H. Dahrendorf: Was bedeutet die Zeitung für den Arbeiter?
20.00: Hamborger Jungs und Deerns. Geschichten un Rimels von Ludwig Jürgens. Leeder to de Klamp von Rich. Germer.
1. Jürgens: Rimels. — 2. Germer: a) Henglidor! Henglidor!; b) Lantüster-Leed. — 3. Jürgens: a) Oodje-Keunig; b) Hanne Siewert. — 4. Germer: Teihn lütte Buttjes. — 5. Jürgens: Droken opfiern. — 6. Germer: Jantje an Land. (De Leeder von Ludwig Jürgens singt Rich. Germer nah sien eegen Wies.)
21.00: „Dantons Tod". Drama von Büchner.
22.50: Aktuelle Stunde.
23.10: Konzert a. d. Café Continental.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

13.15—14.30: Matinee. Ltg. Walter Kelch.
16.00: Dr. Lau: Rätselfunk für unsere Kleinen.
16.30—17.45: Konzert. Dir. Erich Seidler.
1. Ludwig Thuille: Romantische Ouvertüre. — 2. Schubert: Deutsche Tänze. — 3. Lendvai: Scherzo für großes Orchester. — 4. Hugo Alfvén: Midsommarvarka. — 5. Sgambati: Serenata. — 6. Saint-Saens: Suite algérienne.
17.45: Bücherstunde. Herbert Altmann: Musiktheoretische Schriften.
18.30: Paula Steiner: Herbstmoden.
19.00: Vortrag aus Danzig.
19.30: Leichte Abendmusik. Ltg. W. Kelch.
20.30: „Die Frau, die jeder sucht". Lustspiel in 3 Akten von Ludwig Hirschfeld. Regie Walther Ottendorff.
22.30—24.00: Spätkonzert aus Danzig.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

10.00—10.25: Schulfunk. Unbekanntes aus dem amtlichen Wetterdienst. Dr. H. Pundt: Die Bedeutung der meteorologischen Arbeiten für die Volks- und Weltwirtschaft. Die Wetterstatistik als amtl. Gedächtnishilfe.
12.00: Englisch für Schüler: „India" [Stud.-Rätin Erna Zoller u. Lektor Will. Mann].
12.30—12.55: Schallplattenkonzert. Das deutsche Lied.
14.30—15.00: Kinderstunde. Wir machen eine Kinderzeitung [Otto Wollmann].
15.45: Frauenstunde. Lydia Hertlein: Aus dem Tagebuch einer Mutter.
16.00: Fritz Weigel: Der Geburtenrückgang als Schul- und Wirtschaftsproblem.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Aus der Werkstatt der Kammeroper [Frhr. v. Gudenberg u. Mitwirkende].
18.00: Curt Wesse: Film und Tonfilm.
18.30: Dr. Walther Linden: Generation und Epoche in der Geistesgeschichte.
19.00: Englisch für Anfänger [Lektor Mann und Partner].
19.30—19.50: Stunde des Landwirts. Landwirt Rißling: Die Fütterung des Milchviehs in bäuerlichen Rübenwirtschaften.
20.00: Ein Abendbesuch in der St. Matthiasbasilika zu Trier. — Übertragung aus Frankfurt a. M.
21.00: Hörbild aus Frankfurt a. M.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m
1319 kHz Gleichwellensender Aachen 0,25 kW, Köln 1,5 kW, Münster 0,5 kW } 227 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. Kapelle: Städt. Orchester, Hildesheim. Ltg.: Musikdir. Reichert.
1. Wach auf, mein Herz, und singe, Choral. — 2. Bach-Abert: Fuge. — 3. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 4. Beethoven: Tonbilder aus „Fidelio". — 5. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 6. Perch: Frei ist der Rhein, Festmarsch.
11.00—12.00: Deutscher Schulfunk. In einer Farbenfabrik. (Aus Hamburg.)
13.05: Mittagskonzert. Ltg.: Eysoldt.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger". — 2. Urbach: Im Rosengarten Mendelssohns, Fantasie. — 3. Pinozzi: Liebesabschied auf Korsika, Serenade. — 4. Carena: Die Geheimnisse der Etsch, Walzer. — 5. Lalliert: Konzert für Oboe. — 6. Yoshitomo: Japanische Suite. — 7. Philipp: Hochzeit der Teddybären; Pata: Der lustige Teddy. — 8. Weber: Unser Strauß, Potpourri über Melodien von Joh. Strauß.
15.00—15.30: Kinderturnen. Geschicklichkeitsübungen [Erni Werther].
16.15: Frauenstunde. Mathilde Müller: Frauen im Kampf gegen den Gaskrieg.
16.45: Jugendfunk.
1. Rektor Simon: Von jungen Helden: a) Wölfe; b) D-Zug 508. Erzählungen von Thea Reimann. — 2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend. Ein Bilderrätsel.
17.30: Vesperkonzert. Eysoldt-Trio: Leo Eysoldt, Klavier; Heinrich Pensis, Geige; Albert Steinmann, Cello.
1. Delibes-Doppler: Naila-Intermezzo; Delibes: Pizzicati und Scherzettino, aus „Sylvia". — 2. Mendelssohn: Frühlingslied; Sinding: Frühlingsrauschen. — 3. Wagner-Adler: Szenen aus „Tannhäuser". — 4. Ertl: a) Spielzeug; b) Waldnixen. — 5. Dvorak: Humoreske. — 6. Hildach: In mei-

ner Heimat, Lied; Rimsky-Korßakoff: Hindulied. — 7. Czibulka: An Dich, Walzer.
18.30: Elternstunde. H. Wolks: Sprachgestörte Kinder.
19.15: Wirtschaft u. Technik. Prof. Dr. Most: Von der Entwicklung der Technik.
19.40: Bauten der Arbeit und Bauten der Gemeinschaft. Prof. Körner: Synagogen.
20.00—20.55: Abendmusik. Kleines Orchester d. Westdeutschen Rundfunks. Ltg. Eysoldt. 1. Clemus: Schicksalsstunde, dramatische Ouvertüre. — 2. Mussorgsky: Eine Träne; Pata: Mein Herz, Serenade. — 3. Liszt: Ungar. Rhapsodie Nr. 4. — 4. Clemus: Einsame Nacht. — 5. Gröschel: Im Reiche der Venus, Walzer. — 6. Michiels: Czardas.
21.00—22.10: Einsame Musik. Bronislaw Mittmann, Violine; Leopold Mittmann, Klavier. 1. Grieg: Sonate, c-moll, op. 45. — 2. Brahms: Sonate, A-dur, op. 100.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik u. Tanz. Ltg.: Wolf.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m
941 kHz Dresden 0,3 kW 318,8 m

10.30—10.55: Schulfunk. Von den Elementarformen der Musik: Der Takt. (Kinder spielen. Burschen und Mädchen tanzen Volkstänze unter der Linde. Mütter singen ihre Kleinen in den Schlaf.) Sprecher: Lehrer Kurt Kämpfe.
11.45: Dir. C. W. Straßhausen: „Die fremden Staaten" auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden.
14.00: Mitteilungen des deutschen Landwirtschaftsrates.
14.30: Singstunde für Kinder [Rich. Doell].
15.00: M. Schubert: Von der Milchversorgung der Großstädte.
16.00: Maria-Margarete Zitzmann: „Zyklon bei Porto Amelia". Ein Erlebnis in Ostafrika.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert. Dir. Th. Blumer. Prof. Fritz von Bose, Klavier. 1. Bargiel: Prometheus-Ouvertüre. — 2. Bose: Sinfonische Fantasie für Klavier und kleines Orchester. — 3. Herm. Grabner: Kleine Abendmusik, op. 25. — 4. Kuntzsch: Kleine Musik für Klavier und Streichorchester. — 5. Fr. Schubert: Drei Militärmärsche.
18.05: Die Sendeleitung spricht 15 Minuten für alle [Dr. Fritz Kohl].
18.30: Das neue Buch. Dr. E. Kurt Fischer: Unzeitgemäße deutsche Erzähler.
19.00: Stunde der Neuerscheinungen: „Narziß und Goldmund" [Margarete Anton].
19.30: Unterhaltungskonzert. (Schallplatten.) 1. Brahms: Walzer, op. 39. — 2. Jensen: Hochzeitsmusik. — 3. Tschaikowskij: Slawischer Tanz. — 4. Friedemann: Slawonische Rhapsodie. — 5. Fr. Schubert: Serenade. — 6. Frederik Rosse: Intermezzo „Portia" a. d. Suite „Der Kaufmann von Venedig".
20.30: Prof. Dr. B. Schultz: 100 Jahre Eisenbahn.
21.00: „Der Rundfunk kommt ins Dorf". Hörfolge von Hans Christoph Kaergel. Regie: Carl Blumau.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert. Kapelle Heinz Putsche.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

16.25: Kleine Konzertstunde. Willy Stuhlfauth, Violine; Rich. Staab, Klavier. 1. de Falla: Tanz der Nachbarn [Klavier]. — 2. Rozsa: Nordungarische Bauernlieder und Tänze, Kleine Suite für Violine und Klavier, Werk 5.
17.00: Kinderbastelstunde.
17.25: Unterhaltungskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger. 1. Kretschmer: Eriksgang und Krönungsmarsch aus „Die Folkunger". — 2. Ralf: Schubert-Mosaik. — 3. Clemus: Einsame Nacht, sinfonisches Andante. — 4. Kostal: Menuetto. — 5. Meisel: Zigeuner-Romanze. — 6. Weber-Cranz: Unser Strauß, Fantasie. — 7. Rollins: Süß singt dein Mädel Gut' Nacht, Lied und Tango. — 8. Meisel: Wenn der Rhein erwacht, Wanderlied.
18.45: Dr. Max Grasmann: Bayerische Industriefragen.
19.00: Stunde der Arbeit. Dr. Hilde Obermair-Schoch: Das Alter als soziales Problem.
19.30: Durch fünf Stockwerke. Bunte Stunde.
20.30: Hans Franck liest aus eig. Werken.
21.00: Deutsche Landschaft. Kammermusikstunde. Margot Leander, Sopran; Irma Drummer, Alt; Willy Stuhlfauth, Violine; Giacinta della Rocca, Viola; Ernst Brunbauer, Flöte; Heinrich Littig, engl. Horn; Linus Köhler, Horn, Rich. Staab, Klavier. 1. Scheinpflug: Worpswede, Dichtungen aus Niedersachsen, nach Gedichten von Franz Diederich, für mittlere Singstimme, Violine, Englisch Horn und Klavier, Werk 5. Vorspiel: Das Land der Einsamkeit; Nr. 1: Der Himmel spannt sein leuchtend' Dach; Nr. 2: Lenzgeläutert scherzt der Windhauch; Nr. 3: Dunkelgrau von Sternen selig; Nr. 4: Herbstfrühgang (In Dämmerschein braut das feuchte Land); Epilog: Ich liebe dich, du braunes stilles Land. — 2. Schadewitz: Liedsinfonie nach Brentano und Eichendorff, für Sopran, Viola, Flöte, Horn u. Klavier, Werk 20.
21.50: Wirtschaftsprobleme der Pfalz. Zwiegespräch zwischen Fr. L. Neumayer und Ehrhard Hauck.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m
527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

15.45: Briefmarkenstunde.
16.00: Nachmittagskonzert aus Frankfurt.
18.05: Dr. H. v. Bronsart: Ist Seidenbau in Deutschland möglich?
18.35: Raoul Hausmann: Das Ende der neuen Sachlichkeit in der bildenden Kunst.
19.05: Englischer Sprachunterricht.
19.30: Unterhaltungskonzert aus Frankfurt.
20.00: Abendbesuch in der St. Matthiasbasilika zu Trier.
21.00: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

17.00: Tonfilmübertragung aus dem Edison-Palace-Theater.
20.00: Bücherstunde.
20.30: Frei für eine Übertragung.
22.40: Empfang ferner Stationen.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.30: Aktuelle Stunde. Herbert Rosen, Berlin: Die internationale Postwertzeichen-Ausstellung in Berlin vom 12. September bis 21. September 1930.
21.00—21.35: Hörspiel aus Lausanne.
21.35—22.00: Orchesterkonzert.
22.10—22.30: Unterhaltungskonzert aus dem Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Tanzmusik.
16.30: Konzert aus Werken von Wagner.
18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Übertragung eines Tonfilms.
19.30: Französischer Unterricht.
20.00: Mandolinenkonzert.
20.30: Vokalkonzert. Fr. Volevac u. Pinterovic. 1. Taubert: Der Vogel im Walde. — 2. Offenbach: a) Arie aus „Hoffmanns Erzählungen"; b) Duett. — 3. Verdi: Arie aus „Ein Maskenball". — 4. Puccini: a) Arie aus „Bohème"; b) Duett aus „Madame Butterfly". — 5. Brodgi: Visione veneziana. — 6. Benedict: Carnevale di Venezia.
21.45: Konzert des Rundfunk-Quartetts. 1. Chopin: Marche funèbre. — 2. Brahms: Ungarischer Tanz. — 3. Schubert: Ständchen. — 4. Tschaikowskij: Trepak. — 5. Boccherini: Menuett. — 6. Chopin: Polonäse. — 7. R. Strauß: Morgenständchen. — 8. Mussorgski: Hopak. — 9. Verdi: Entr'acte aus „Traviata". — 10. Kálmán: Walzer aus „Der Zigeunerprimas".
22.45: Schallplattenmusik.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.30: Hausfrauenstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Vortrag.
22.00—22.30: „Hänsel und Gretel", Märchenoper von Humperdinck auf Schallplatten.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

20.00: Dr. Walter Hürbin: Die Bedeutung der Gesamtarbeitsverträge für Arbeitgeber u. Arbeitnehmer.
20.30: Konzert des Stadtorchesters.
21.00: Hörspiel aus Lausanne.
21.40—22.45: Abschiedskonzert. Stadtorchester, Dir. H. Henze.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.30: Unterhaltungskonzert.
20.45: Einführung zur Oper.
21.00: „Mefistofele". Oper in vier Akten von Boito. — Übertragung a. d. Theater Civico.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Neue Bücher. Geographische Literatur.
17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00—18.10: Wochenkulturübersicht. Körperkultur.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30—19.05: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Prof. Dr. A. Blach: Tunesien. — 3. Prof. Dr. Franz Müller: Die deutschmährige Sage (Zwerge).
19.05—19.20: Für die Jugend. Fischfang in Südböhmen.
19.35—21.00: Funkkabarett.
21.00—22.15: Sinfoniekonzert aus Prag.
22.15—22.55: Jazzmusik aus Mähr. Ostrau.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Tanzmusik a. dem Palais St. Sauveur. Dir. van Asbroeck.
18.00: Literatur: Victor Hugo und seine Werke.
18.15: Diktatstunde.
20.15: Orchesterkonzert. 1. Hirschmann: Ouvertüre. — 2. Offenbach: Fantasie aus „Pariser Leben". — 3. Intermezzo: L. Piérard: Belgien. — 4. Zwei Lieder. — 5. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 6. Massenet: a) Ouvertüre zu „Phedra"; b) Zwei Lieder; c) Aus „Cendrillon"; d) Elegie [Violoncello]; e) Im Mondenschein und „Die Grille". — 7. Zwei Lieder. — 8. Godart: Im Mondenschein, Walzer. — 9. Nicholls: Potpourri 1930.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Frauenstunde.
17.00: Vortrag.
17.30: Militärkonzert.
18.30: Deutscher Sprachunterricht.
19.10: Post des Senders.
19.50: „Man kann ein armes Mädchen nicht heiraten." Lustspiel von Stefan Zágon.
22.00: Violin- und Klaviersonaten.
22.15: Zigeunerkapelle Béla Kiss.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

20.00: Klaviervorträge. Mr. Hertz.
20.45: Kammermusik.
21.15: Liedervorträge. E. Stroici.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

16.30: Künstlerische Übertragung f. Pioniere.
19.00: Konzertübertragung.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: A. Haubrecht: Große Politiker: Von Léon Bourgeois bis Aristide Briand.
21.00: Komödie aus Lausanne.
21.35: Zigeunermusik u. Hawaische Gitarren (Schallplatten).

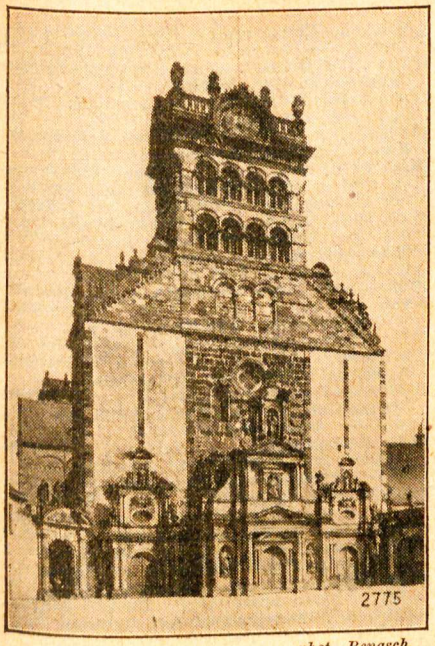
1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, auf finnisch.
17.00: Anja Similä, Rezitation.
17.25: Ole Möller, Klavier. Beethoven: Sonate, c-moll.
18.15: Liedervorträge. Ture Ara.
18.35: Vortrag.
19.00: Orchesterkonzert. Dir. Erkki Linko. Albin Öfverlund, Violoncello. 1. Saint-Saens: Ouvertüre zu „Die gelbe Prinzessin". — 2. Chansson: Der Kolibri. — 3. Servais: Cara memoria [Violoncello u. Orchester]. — 4. Fauré: Aus „Masques et Bergamasques": a) Ouvertüre; b) Menuetto; c) Gavotte; d) Pastorale. — 5. Gilson: Schottische Melodien für Streichorchester: a) Waldblumen; b) Schöner Maimorgen; c) Gigue et Chant. — 6. Saint-Saens: Danse de la Gipsy.
20.00: Vortrag.
20.20: Schallplattenmusik.

Helsingfors, auf schwedisch.
17.00: Kinderfunk.
17.25: Wie Lahti.
18.15: Vortrag.
18.35: Liedervorträge, Gesang.
19.00: Wie Lahti.
20.00: Vortrag.
20.20: Wie Lahti.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.10: Schallplattenmusik.
14.40: Orgelkonzert.
15.40: Schallplattenmusik.
16.10: Für die Jugend.
17.10: Konzert. Asta-Orchester. Ltg.: Jos. Silbermann. 1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Grieg: Gebet



phot. Bengsch.

Die St. Matthias-Basilika in Trier.
Zur Reportage der Sender Frankfurt und Stuttgart.

und Tempeltanz aus „Sigurd Jorsalfar". — 3. Fucik: Traumideale, Walzer. — 4. Puccini: Melodien aus „Madame Butterfly". — 5. Robrecht: The great four. — 6. Ravel: Pavano pour une infanto défunte. — 7. Moszkowsky: Zwei spanische Tänze. — 8. Fetras: Potpourri.

18.25: Xylophonvortrag von Gebr. Nehring. 1. Liszt: Ungarische Rhapsodie. — 2. Brahms: a) 5. und 6. Ungarischer Tanz; b) Ungarische Melodie. — 3. Sousa: Starsand stripos for ever-Marsch. — 4. Lumbye: Champagner-Galop.

18.55: Bücherfunk.

19.40: Orchesterkonzert. Ltg.: L. Duvosel. 1. Mozart: Ouvertüre zu „Titus". — 2. Lortzing: Ballettmusik aus „Undine". — 3. Schubert-Liszt: Ein Abend in Wien. — 4. Paderewski: Liebeslied. — 5. Meyerbeer: Melodien aus „Robert der Teufel". — 6. Godard: Florentinische Serenade. — 7. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2. — 8. Lieven Duvosel: O Heer die Daer; Wagner: Pilgerchor. — 9. Urbach: Grieg-Erinnerungen. — 10. Saint-Saens: Les Marins de Kermor; Riga: Frühlingstraum. — 11. Joh. Strauß: Kaiser-Walzer. — 12. Wagner: Einzug der Gäste auf der Wartburg aus „Tannhäuser".

21.40: Wetter, Presse.

21.50: Unterhaltungsmusik. 1. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 2. Keler Bela: Am schönen Rhein gedenk' ich dein.

22.05: Ensemble Doeke Stuurop.

22.25: Fortsetzung des Orchesterkonzerts. 3. Mannfred: Potpourri über Studentenlieder. — 4. Urbach: Per aspera ad astra, Marsch.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.

12.10: Orgelkonzert.
13.40: Konzert.
14.40: Schallplattenmusik.
14.55: Zuschneidekursus.
15.25: Schallplattenmusik.
15.40: Krankenstunde.
16.40—20.40: Konzert.
20.40: Zeitzeichen, Konzert.
22.25: Schallplattenmusik.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Solistenkonzert. Kl. Kristová, Gesang; Josef Loosz, Violine.
19.10—19.20: Vortrag.
19.35: Funkkabarett aus Brünn.
21.00: Sinfoniekonzert aus Prag.
22.15—22.55: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

(Katowice)

15.50: Vortrag.
16.15: Kinderstunde.
17.00: Schallplattenmusik.
17.35: J. Ciahotny: Funktechnischer Vortrag.
18.00: Konzert.
19.30: K. Stromenger: Vortrag.
20.00: Berichte.
20.05: Musikalisches Zwischenspiel.
20.15: Berichterstattung aus Warschau.
20.30: Konzert aus Warschau.
23.00: Prof. Jean Stanislawski: Vortrag in engl. Sprache: „Love and protection of nature in Poland".

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Vorträge.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Journal „Für Kollektivisierung".
18.45: Musikalisches Zwischenspiel.
19.00: Konzert. Opernauslese.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

15.30: Für die Hausfrau.
15.35—17.35: Nachmittagskonzert und Rezitation.
17.50: B. Erbö: Blumen im täglichen Leben.
18.20—18.50: Englischer Unterricht.
19.16: Vortrag.
19.30: Funktechnischer Vortrag.
20.00: „Familie Hansen", heitere Szene.
20.15: Russische Musik. 1. Glinka: a) Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla"; b) Kamarinskaia. — 2. Tschaikowskij: a) Arie aus „Eugen Onegin"; b) 1. Satz a. d. Violinkonzert D-dur. — 3. Moussorgski: Aus „Boris Godunow". — 4. Tschaikowskij: a) Arie aus „Jolanthe"; b) Hirtenmusik aus „Coeur Dame". — 5. Glasunoff: Bacchanale a. „Die Jahreszeiten".
21.30: Heitere Erzählungen.
22.10—23.00: Kammermusik. 1. Corelli: Sonate, D-dur, für Violine und Cembalo. — 2. Couperin: Suite aus „Pieces de Clavicin". — 3. Vier Lieder aus „Speröntes singende Muse an der Pleiße". — 4. Pergolesi: Trio-Sonate, G-dur.

155 kHz **Kowno** (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.30: Prof. J. Elisonas: Würmer im menschlichen Körper.
18.50: V. Uzdavinys: Pompeji.
19.10: Schallplattenmusik.
20.00: Empfang ferner Stationen.

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

15.50: Vortrag aus Warschau.
16.15: Kinderstunde aus Warschau.
16.45: Schallplattenmusik.
17.35: Dr. Bar: Neuerscheinungen.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: M. Inglott: Vortrag.
20.15: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.00: Nachmittagskonzert.
19.00: Polnisch.
19.30: Vortrag: Tuberkulöse Kinder.
20.00: Internationale Übertragung.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

16.30: Teemusik a. d. Casino de Montbenon.
20.02: Deutscher Unterricht.
20.30: Konzert a. d. Casino Montbenon.
21.00: „Der verzauberte Becher", Komödie in einem Akt von La Fontaine und Campmeslé.
21.40: Klavierkonzert Irene Hertig. Werke franz. Komponisten.
22.15—22.45: Tanzmusik aus d. Casino Montbenon.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

15.00: Nachmittagskonzert.
17.05: Arbeiterzeitung.
18.00: Übertragung einer Oper oder Operette.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

18.00: Siehe Manchester.
18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz **London** 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Jack Payne: Tanzmusik.
16.30: Komponistenstunde: W. H. Squire.
18.00: Dichtkunst von heute.
18.40: Klavierwerke von Schumann.
19.00: Bücherstunde.
19.25: Englische Briefschreiber.
19.45: Klaviervorträge. Arthur Benjamin. 1. Cimarosa: Sonate G-dur. — 2. Rameau: L'Egyptienne. — 3. Stavenhagen: Gavotte und Musette. — 4. Strauß-Tausig: Valse-Capriccio.
20.00: „Through the Looking-Glass". „Blick durchs Spiegelglas" nach L. Carolls Buch für den Rundfunk bearbeitet von Cecil Lewis.
22.05: Das Gershom-Parkington-Quintett. 1. Monckton: Aus „A country girl". — 2. Drei Lieder [Sopran]. — 3. Hoschina: Liebestanz aus „Madame Sherry". — 4. Patterson: Menuett. — 5. Drei Lieder [Sopran]. 6. Granados: Spanischer Tanz. — 7. Needham: Husheen.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Piccadilly.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne: Tanzmusik.
18.40: Bunte Stunde.
20.00: Promenadenkonzert. Wagner - Abend. Dir. H. Wood. 1. Karfreitagsmusik aus „Parsifal". — 2. Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer". — 3. Zwei Arien aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Keith Flakner, Bariton]. — 4. Gesang der Rheintöchter, aus „Die Götterdämmerung". — 5. Siegfried-Idyll. — 6. Arie aus „Tristan und Isolde" [Tatiana Makushina, Sopran]. — 7. Ouvertüre zu „Rienzi".
22.00: Jack Payne: Tanzmusik.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Piccadilly.

626 kHz **London** 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.15: Klaviervorträge u. aus Operetten.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m

788 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 380,7 m
1031 kHz **Turin** (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: Einführung zur Oper.
20.50: 1. „Der Mantel", 2. „Gianni Schicchi", Opern von Puccini.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

16.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Haward: Die Frau in der Schweiz.
22.05—23.00: Konzert. 1. Laurendeau: Marsch. — 2. Cadman: Amerikanische und indische Lieder, Suite. — 3. Gruonwald: Fantasie über französische und kanadische Lieder. — 4. Travers: Die Prärie. — 5. Gatty: Aus kanadischen und Plantagenliedern. — 6. Bilton: Rückmarsch der kanadischen Patrouille.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

18.00: Durchführung der plangelegten Arbeit für 1930/31.

230,6 kHz **Moskau** 75 kW 1304 m

(WZSPS.)

9.00: Konzert. Werke von Glinka, Tschaikowskij, Ljadow, Rimsky-Korßakoff.
11.00: Konzert. Werke von Beethoven, Schubert, Tschaikowskij.
16.00: Stunde der Stoßbrigaden.
16.30: Stunde der Land- und Waldarbeiter.
19.30: Stunde der Arbeiterin. Reportage a. d. Fabrik: Die befreite Arbeit.
20.30: Sendung in deutsch: Deutsche Arbeiterautoren lesen aus ihren Werken.
21.30: Dasselbe in Esperanto.

202,5 kHz **Moskau** 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)

15.00: Instruktion für den Kultaktiv.
15.30: Schallplattenmusik.
17.00: Rotarmistenzeitung.
20.00: Kammerkonzert. Werke von Scarlatti, Händel, Beethoven, Chopin, Skrjabin, Wassilenko u. a.

608 kHz **Oslo** 75 kW 493,4 m

17.30: Unterhaltungskonzert.
18.30: Ornulf Ree liest aus eigenen Werken.
19.00: Stenographischer Unterricht.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Klaviervorträge. Rolf Brandt-Rantzau. 1. Agathe Backer-Gröndahl: Konzert-Etüde. — 2. Chopin: Nocturne f-moll u. Präludium C-dur, op. 10, Nr. 1. — 3. Gottschalk-Joseffy: Pasquinade.
20.30: Mogens: Auslandschronik.
21.00: Violoncellovorträge. Arne Melsom. 1. Mendelssohn: Allegretto scherzando. — 2. Kudrin: Elegie. — 3. Glazounow: Arabische Melodie. — 4. Kuula: Lugubre. — 5. Popper: Ungarische Rhapsodie.
22.10: Englischer Vortrag.
22.30—23.10: Mandolinenkonzert. 1. Oscheit: Beduinenmarsch. — 2. Fall: Aus „Die Kaiserin". — 3. Fetras: Mondnacht auf der Alster. — 4. d'Albert: Intermezzo. — 5. Schrader: Serenade u. Rheinländer.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00: Deutsche Sendung. Anna Spunda: Grundstock einer modernen Bücherei.
18.15: J. Bohác: Der Arbeiter im 21. Jahrhundert.
18.25—18.45: Prof. A. Perina: Ein neuer Planet.
19.35: Funkkabarett aus Brünn.
21.00: Sinfoniekonzert aus Prag.
22.15—22.55: Jazzkonzert.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: Tabarant: Das Erwachen der Pariser Kunst.
19.30: Literatur.
20.00: Orchesterkonzert. 1. Schumann: Abegg-Thema und Variationen; Ravel: Wasserspiele [Klavier].
20.30: „La pelerine ecossaise" von Sacha Guitry. — Übertragung des 1. Aktes a. d. Madeleine-Theater.
21.15: Violinsoli. 1. Bach: Grave. — 2. Pierne: Fantasie impromptu [Violine]. — 3. Drei Lieder. — 4. Rachmaninoff: Trio.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

18.00: Solistenkonzert.
19.15: Musikalisches Zwischenspiel.
19.30: Vortrag über medizinische Berufe.
19.45: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
20.00: Feuilleton von St. Wasylewski.
20.30—22.00: Konzert aus Warschau.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.30: Frauenfunk.
16.40: Hygienische Rundschau.
16.50: Prof. Jos. Hribek: Die persische Frau.
17.00—18.00: Konzert aus Preßburg.
18.10: Ing. J. Vlcek: Genossenschaftswesen in Dänemark.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Dr. K. Libora: Die heilkräftigen Bäder in Mähren und Schlesien. — 3. Otto Roeld: Aus eigenen Werken.
19.35: Funkkabarett aus Brünn.
21.00—22.00: Sinfoniekonzert. Dir. O. Jeremiás. 1. Cornelius: Ouvertüre zu „Cid". — 2. Spohr: Violinkonzert in Form einer Gesangsszene [Fr. Daniel]. — 3. Liszt: Les Préludes.
22.15—22.55: Jazzmusik aus Mähr. Ostrau.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Klavierkonzert. Roderich Baß.
19.00: Vortrag.
19.20—19.30: Schallplattenmusik.
19.35: Unterhaltungsmusik.
21.00: Sinfoniekonzert aus Prag.
22.15—22.55: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

17.30: Englischer Unterricht.
18.00: Mandolinistenquintett.
18.30: Ing. Olbrei: Funktechnischer Vortrag.
19.05: Schallplattenmusik.
20.00: Wochenchronik in Esperanto.
20.10: Schallplattenmusik.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

19.03: Populäres Konzert. Dir. J. Medins. 1. Lehár: Potpourri aus „Die lustige Witwe". — 2. Merkling: Dorftänze. — 3. Lieder. — 4. Flötensoli. — 5. May: Suite. — 6. Tschaikowskij: Fantasie aus „Eugen Onegin". — 7. Lieder. — 8. Buxenil, Sasa, Shimmy. — 9. Waldteufel: Herbstlied. Walzer. — 10. Meyer-Hellmund: Ballgeflüster.
22.30: Heitere Lieder und Romanzen.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—18.00: Opernmusik.
21.05: Konzert. Lieder a. d. Wettbewerb 1930.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

1003 kHz Falun 298,8 m
1166 kHz Hörby 257,3 m
1301 kHz Malmö 10 kW 230,6 m
0,6 kW
13.05—13.40: Schulfunk. Szenen aus „Mäster Olof" von Aug. Strindberg.
17.00: Alte schwedische Melodien. Knut Olof Ekwall, Violine; O. Tjernberg, Gesang.
17.40: Schallplattenmusik.
18.20: Unterhaltungsmusik auf Konzertorgel.
18.40: Dr. G. Torstensson: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: Englischer Unterricht.
19.30: M. Holmström: Weltmeerpiraten.
20.00: Sinfoniekonzert. Kgl. Hofkapelle. Dir. Armas Järnefelt.
1. Sibelius: Sinfonie Nr. 1, e-moll. — 2. Järnefelt: Orchestersuite. — 3. Berlioz: Aus „Fausts Verdammung".
21.40: Sportvortrag.
22.00—23.00: Unterhaltungsmusik.

779 kHz Radio-Toulouse 8 kW 384 m

18.25: Russische Lieder.
19.00: Orchesterkonzert. Argentinische Musik.
19.40: Streichkonzert.
20.15: Sinfoniekonzert.
21.00: Konzert. 1. Lalo: Arie der Margarethe, aus „Le roi d'Ys". — 2. Massenet: Aus „Herodias". — 3. Beyer: Sigurd. — 4. Verdi: Aus „Rigoletto". — 5. Bizet: Aus „Die Perlenfischer". — 6. Mozart: Arie der Zerline, aus „Don Juan". — 7. Spanische Lieder [Violine].
Anschl.: Militärkonzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

15.50: Dr. Orlowicz: Touristenheime in Polen.
16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.10: Berichte.
17.35: Französischer Unterricht.
18.00: Unterhaltungskonzert a. d. Gastronomja.
19.20: Technischer Vortrag.
19.35: Schallplattenmusik.
20.15: Eindrücke von dem gegenwärtigen Musikfest in Belgien. Berichterstatter J. Miketta.
20.30: Unterhaltungskonzert. 1. Keler-Bela: Ouvertüre zu „Rakoczy"; Delibes: Indisches Ballett [Orchester]. — 2. Lehár: Arie a. d. III. Akt zu „Paganini"; Lincke: Arie aus „Lysistrata" [Sopran]. — 3. Tschaikowskij: Polonäse aus „Eugen Onegin"; Offenbach: Potpourri über Themen aus „Die schöne Helena" [Orchester]. — 4. Klose: Duett a. d. Konzert für zwei Klarinetten; Pillevestre: Duett für zwei Klarinetten [Klarinette]. — 5. Gounod: Walzer aus „Faust"; Delibes: Ballettmusik aus „Sylvia" [Violine]. — 6. Granichstaedten: Blues aus „Der Orlow"; Kálmán: Arie der Feodora, aus „Die Zirkusprinzessin" [Sopran]. — 7. Suppé: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Wien".
22.00: Feuilleton: „Les rois du désert dans la capitale" von Ed. Pajon de Moncets.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia-Palace-Hotel.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
662 kHz Klagenfurt 0,3 kW 453,1 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.20: Konzert. Orchester Ludwig Werba. 1. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan". — 2. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 3. Gounod: Fragmente aus „Der Tribut von Zamora". — 4. Händel: Largo. — 5. Komzák: Klassisch und wienerisch, Potpourri. — 6. Wolf-Ferrari: Ouvertüre zu dem musikalischen Lustspiel „Der Liebhaber als Arzt". — 7. Puccini: Fragmente aus „La Bohème". — 8. Werba jun.: Vergebliches Werben, Konzertstück für Violine u. Orchester. — 9. Granichstaedten: Potpourri aus „Der Orlow". — 10. Blankenburg: Der Tausendkünstler, Marsch.
17.40: Jugendstunde. Lony Leutholf: Durch Zoo und Menagerie.
18.30: Hofrat Dr. Viktor Thiel: Steiermarks Natur- und Kunstschätze.
19.00: Heidi pupeidi . . . Eine Erinnerung an drei griechische Prinzessinnen am Wiener Herzogshofe [Hofrat Leopold Indra].
19.30: Die Ausstellung „Österreichische Technik in Dokumenten der Zeit" in den Schauräumen der „Albertina" [Ing. Erich Kurzel-Runtscheiner].
19.30: Linz. Hans Wanneck. Ein Nachruf von Franz Heinrich Spak. Einleitende Worte von Rob. Kronfeld.
19.30: Klagenfurt. Kulturgeschichtliches aus Kärnten. Günther Hermann Neckheim: Altertum und frühes Mittelalter.
19.30: Innsbruck. Ing. Karl Kögl: Das graubraune Gebirgsvieh einschließlich des Oberinntaler Grauviehs.
20.05: Herbstlieder. Konzertsänger Gustav Fukar. Am Flügel: Prof. Erich Meller. 1. Schubert: Letzte Hoffnung. — 2. Mendelssohn: Reiselied. — 3. Franz: Im Herbst. — 4. Grieg: Herbststurm. — 5. Brahms: Über die Haide. — 6. Marx: An einen Herbstwald. — 7. Strauß: Georgine. — 8. Blümel: Er freut sich, daß es Herbst ist.
20.35: Sinfoniekonzert. Musikdir. Max W. Ast. Kammersängerin Berta Kiurina; Christa Richter, Anita Ast, Violine. 1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Rich. Strauß: Morgen. — 3. Gustav Mahler: Wo die schönen Trompeten blasen. — 4. Max W. Ast: a) Die Frau vor dem Spiegel; b) Im Kahn. — 5. Bach: Konzert für zwei Violinen u. Orchester. — 6. Brahms: III. Sinfonie, F-dur, op. 90.
Anschl. Abendkonzert. Jazzkapelle Hanns R. Korngold. Emil Petroff, Gesang. Waller-Brooks: Black and Blue. — Fields-Hugh: On the Sunny Side of the Street. — Pal: Aus „Viktoria und ihr Husar": a) Honvedbanda; b) Pardon, Madame! — Somers: Ungarische Volkslieder. — Fall-Korngold: Ja, wenn mir Zeit nur bliebe zur Liebe, aus „Rosen aus Florida". — Grieg: Solvejgs Lied [G. Vogelhut, Saxophonsolo; am Flügel P. Mann]. — H. Schneider: Bird Hat [G. Vogelhut, Klarinettsolo; am Flügel P. Mann]. — Dreyer, Ruby, Axt-Mendoza: Märchennacht. — Fields-Hugh: Exactly Like You. — Berté: Du bist die Frau. — Schertzinger: Schön wie Lisette. — May: Einmal kommt das Wunder der Liebe. — Polla: Dancing Tambourine. — Krauß-Elka: Ich hab' an dich geglaubt. — Brown: Das ist das Lied vom Broadway. — Allan: Argentina.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.50: Vortrag aus Warschau.
17.35: Vortrag.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Kinderstunde.
19.25: Ch. Wyrwicz-Wichrowski: Heiteres Feuilleton.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Der junge Mozart (Schallplatten).
17.15: Jack Hylton u. sein Orchester (Schallplatten).
20.00: Alte Orgelmusik a. d. Fraumünster. Orgel: Musikdir. Ernst Isler. Aus dem Studio: Alte Turmmusiken. Bläser des Hausorchesters. Kapellm. H. Hofmann.
20.50: Gesänge von Mozart und Beethoven. Max Meili, Tenor. Am Klavier O. Straub. Hausorchester. Ltg. Herm. Hofmann.
Anschl. Werke von Weber. Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Gounod. Schallplattenkonzert.
16.30—17.30: Orchesterkonzert a. Königsberg.
19.00—20.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Georges Boulanger.
20.00—21.00: Ein Abendbesuch in der St. Matthiasbasilika zu Trier.
21.00: Tanzabend Fred-Bird-Tanz-Orchester.
Anschl. Politische Zeitungsschau.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik a. d. Hotel Eden.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.15: Russische Musik.
21.30—21.50: Heitere Rezitation.
22.10—23.00: Kammermusik.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

8.15: Werbevortrag.
12.30: Für den Landwirt.
14.00—14.55: Belkanto- und Wagner-Gesang (Schallplatten).
1. Puccini: Wo lebte wohl ein Wesen, aus „Manon Lescaut". — 2. Wagner: Die Frist ist um, aus „Der fliegende Holländer". — 3. Rossini: Ecco ridente in cielo, aus „Der Barbier von Sevilla". — 4. Wagner: Winterstürme wichen dem Wonnemond, aus „Walküre". — 5. Verdi: O Vaterland, aus „Aida". — 6. Wagner: Wahnmonolog aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 7. Bellini: Come por me sereno, aus „Nachtwandlerin". — 8. Wagner: Am stillen Herd, aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 9. Verdi: Teurer Name, dessen Klang, aus „Rigoletto". — 10. Wagner: Grüß Gott, mein Junker!, aus „Die Meistersinger von Nürnberg, III. Akt, 2. Szene. — 11. Puccini: O, du süßestes Mädchen, aus „La Bohème".
15.20: Otto G. Haag: Wendepunkte im Künstlerleben.
15.40: Doping im Sport [Stadtschularzt Dr. Heinz Heitan u. Heinz Alexander Natan].
16.05: Prof. Dr. A. Liebert: Johann Georg Hamann, der Magus im Norden.
16.30: Unterhaltungsmusik. Kap Emil Roosz.
1. Jos. Strauß: Aquarellen-Walzer. — 2. Godard: Auf dem See. — 3. Glazounow: Spanische Serenade. — 4. Tschaikowskij: Introduktion u. Arie des Lensky aus „Eugen Onegin". — 5. Strelezky: Glückliche Tage, Lied. — 6. Aggházy: Ungarische Abende. — 7. Kálmán: Wiener Musik, Lied aus „Die Herzogin von Chikago".
17.30: Jugendstunde. Sagen und Abenteuer [Dr. Wolf Zucker].
18.00: Stunde mit Büchern. Russische Romane und Erzählungen. Am Mikrophon: Dr. Erwin Honig.
Wera Inber: „Der Platz an der Sonne" — W. Iwanow: „Der Buchstabe G" — Anna Karawajewa: „Das Sägewerk" — M. Gorki: „Das Leben des Klim-Samgin" — Sawinkow: „Erinnerungen eines Terroristen" — M. Scholochow: „Der stille Don" — Tynjanow: „Die Dekabristen" — Bjelych und Pantelejew: „Schkid" — M. Soschtschenko: „Die Stiefel des Zaren" — M. Ossorgin: „Der Wolf kreißt" — Larissa Reißner: „Oktober" — A. Mariengof: „Zyniker".
18.30: Französisch für Anfänger [Gertrud van Eyseren und Claude Grander].
18.55: Vom Arbeitsmarkt.
19.00: Unterhaltungsmusik a. d. Hotel Kaiserhof. Kapelle Géza Komor.
19.30: Alte Musik. Erdmuthe von Lindeiner-Wildau, Flügel.
1. Bach: Chromatische Fantasie und Fuge. — 2. Scarlatti: a) Pastorale; b) Capriccio. — 3. Bach: Toccata, C-dur.
20.00: „Gestern oder heute" (Die Kritik) [H. G. Brenner, Ernst Bringolf].
20.30: Aus Werken von Leo Fall (gest. 16. 9. 1925). Berliner Funkorchester, Dir. Bruno Seidler-Winkler. Verbindende Musiken von Walter Goehr [Rita Georg, Mimi Vesely, Marcel Wittrisch, Erwin Bolt, Leopold Hainisch].

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

12.35: Dr. Niemann: Was der Landwirt wissen muß! Anträge auf steuerliche Erleichterungen bei der Herbstveranlagung zur Einkommensteuer.
15.50: Kinderstunde. „Vom Prinzen, der seine Zehen einwärts drehte" und „Von der Prinzessin, die kein Lachbein hatte".
16.15: Konzert auf Schallplatten.
1. Brahms: Akademische Festouvertüre. — 2. Respighi: Römische Fontänen. — 3. Saint-Saens: Totentanz.
16.45: Das Buch des Tages: Indien. C. F. Klötzel: Indien im Schmelztiegel. Romain Rolland: Das Leben der Vivekananda [Dr. Hans Nowak].
17.00: Konzert auf Schallplatten.
1. Debussy: Prélude à l'Après-midi d'un Faune. — 2. Liadow: Baba Jaga. — 3. Saint-Saens: Karneval der Tiere.
17.30: Obering. W. Rosenberg: Beim Bau des Ottmachauer Staubeckens.
17.45: Dr. G. Kohn: Rechtsfälle des täglichen Lebens.
18.10: Rud. Koster: Die Welt des Größten und des Kleinsten. Makrokosmos und Mikrokosmos.
18.35: Stunde des werktätigen Lebens. Toni Simmel: Vom Wunder des Lebens.
19.00: Abendmusik. Funkkapelle. Ltg. Franz Marszalek.
1. Mouton: Im Frühling des Lebens, Ouvertüre. — 2. Filipucci: Elégie funèbre. — 3. Clemus: Dolorosa-Suite: a) Schicksalsstunde, dramatische Ouvertüre; b) Amare, Intermezzo amoroso; c) Das Herz des Pierrot, sinfonische Episode. — 4. Künneke: Potpourri a. d. Operette „Der Tenor der Herzogin". — 5. Wesly: Lutèce, Ouvertüre.
20.00: Prof. Dr. O. E. Meyer: Wie die Erde unsere Mutter wurde, 2. Vortrag.
20.30: Leo-Fall-Abend. (Aus Berlin.)
22.25: Intendant Dr. Pempelfort: Aufführungen des Schlesischen Landestheaters.
22.40: Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens E. V.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

16.00—18.25: Übertragung aus Königsberg
19.00: Französisch für Fortgeschrittene.
19.30—24.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

15.00: Anläßlich des 250jährigen Jubiläums der Stadt Saarlouis: Reportage von der Jubiläums-Ausstellung [Sprecher: Bürgermeister Dr. Salz u. O. W. Studtmann].
15.30: Hausfrauen-Nachmittag. Wochenschau und Vereinsmitteilungen. — Von der Kochtante: Frische Fische bring' zu Tische.
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
18.05: Dr. Ascher: Elternpflichten bei ansteckenden Krankheiten.
Ab 18.35: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,3 m

11.00: Hamburg. Kinder sprechen Gedichte. Ltg. Karl Fr. Wagner.
11.05: Hannover. Musikal. Schulfunk für Volksschulen. Lehrer Bergmann: Haydn.
11.30: Hamburg. Dr. Wilh. Heinitz: Warum tanzen wir so gern?
16.15: Von Narren und Schelmen. — Übertragung a. d. Brefunka". Hinrich Lamke, Lieder zur Laute; Hans Gerlach, Rezitation.
1. Goethe: Vanitas! vanitatem vanitas!; O. J. Bierbaum: Des Narren Herbstlied; Heine: Mir träumt, ich bin der liebe Gott. — 2. a) 's ist nichts mit den alten Weibern; b) Die drei Schneider am Rhein; c) Wenn i doch mal wisse tät'. — 3. Rich. Dehmel: a) Eine gantz neu Schelmenweys; b) Kaspar Hausers Lied; c) Mein Trinklied. — 4. a) Die dumme Liese; b) I gung emol spaziere; c) Adam und sein' Rippe.
17.00: Spielzeug. Konzert a. d. Brefunka. Norag-Orchester. Ltg. Fr. Grunert.
1. Tschaikowskij: Ouvertüre zum Ballett „Der Nußknacker". — 2. Bizet: Aus der Suite „Kinderspiele" (Die Puppe — Der Kreisel — Der Ball). — 3. Ganglberger: Mein Teddybär. — 4. Bayer: Musik zum Ballett „Die Puppenfee". — 5. Kockert: Bleisoldaten. — 6. Zimmer: Marzipanpuppe. — 7. Flügge: Puddelchen. — 8. Wetzel: Niggerpuppen-Parade. — 9. Siede: Aufzug der Teepuppen. — 10. Rathke: Marionetten-Brautzug.
18.00: Dr. Heinz Orlovius: Fliegersprache — Aberglaube — und Humor.
19.25: Dr. Bischoff: Die Verwertung der diesjährigen Kartoffelernte.
20.00: Leo-Fall-Abend. Ltg. Horst Platen.
1. Ouvertüre zu „Die geschiedene Frau". — 2. Duett aus „Brüderlein fein" [Astrid Maray, Igo Guttmann]. — 3. Potpourri aus „Dollarprinzessin". — 4. Duett aus „Dollarprinzessin" [Astrid Maray, Hans Marten]. — 5. Duett a. „Der fidele Bauer" [Gertrud Schmidt, Gertrude Ladendorf]. — 6. Terzett a. „Der fidele Bauer" [Astrid Maray, Gustav Hauff, Bernh. Jakschtat]. — 7. Küchenszene aus „Spanische Nachtigall" [Gertrude Ladendorf, Igo Guttmann, Norag-Chor]. — 8. Potpourri aus „Madame Pompadour". — 9. Duett aus „Der liebe Augustin": Und der Himmel hängt voller Geigen [Gertrude Ladendorf, Igo Guttmann]. — 10. Wo steht denn das geschrieben, Terzett aus „Der liebe Augustin" [Astrid Maray, Gertrude Ladendorf, Igo Guttmann]. — 11. Lied des Achmed, aus „Rose von Stambul" [Igo Guttmann, Damenchor]. — 12. Kind, du kannst tanzen, Duett aus „Die geschiedene Frau" [Gertrude Ladendorf, Igo Guttmann]. — 13. Holländischer Tanz aus „Die geschiedene Frau" [Astrid Maray, Hans Marten, Norag-Chor]. — 14. Walzer aus „Rose von Stambul".
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Konzert a. d. Café Wallhof.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

16.00: Rhythmisch-musikal. Stegreifspiele für Kinder. Ltg. Lisbeth Kroll.
16.30: **17.45: Unterhaltungskonzert** aus dem Park-Hotel. Ltg. Lothar Karau.
17.45: Gedenkstunde für Julius Hart. „Das Gleichnis vom Horizont", gelesen von Lily Horst.
18.25: Königsberger Streichquartett. Hewers, Wieck, Wieck-Hulisch, Kirchberger. Streichquartett G-dur, op. 161, von Franz Schubert (Allegro molto moderato — Andante un poco moto — Scherzo — Allegro assai).
19.00: Franz. Unterricht aus Danzig.
19.30: Stunde der Arbeit. A. Grunwald: Die Arbeit in der Reichsverfassung.
20.05: „Der fliegende Holländer". Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. Musikal. Ltg. Werner Richter-Reichhelm. Regie Intendant Dr. Hans Schüler. — Übertragung a. d. Opernhaus.
Danach bis 24.00: Unterhaltungsmusik vom Zentralhotel. Kapelle Elvers-Gruber.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

10.00—10.25: Schulfunk. Artur Heye: Ein Wasserwerk in den Tropen (für Schüler vom 12. Lebensjahr ab).
12.00—12.55: Schallplattenmusik. Volkstümliche Klassiker.
14.30: Kinderstunde. Kunterbunt [Gertrud van Eyseren].
15.00: Künstlerische Handarbeiten. Bemalte Glasschalen: Die Konfektschale [Ursula Scherz u. William Wauer].
16.00: Aus dem Preußischen Kultusministerium. Stud.-Dir. Wilh. Gaede: Probleme des Philologennachwuchses.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Dr. Langer: Masern und Keuchhusten sind nicht immer harmlose Erkrankungen.
18.00: Künstlerpersönlichkeit in dieser Zeit. Paul Westheim: Picasso-Klee.
18.30: Französisch für Anfänger [Lektor Claude Grander, Gertrud van Eyseren].
19.00: Prof. Dr. Ewald Geißler: Deutsche Redekunst.
19.30: Min.-Rat Goslar: Die deutsche Reichsverfassung.
20.00: Abendkonzert aus Köln.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert a. Bad Salzuflen. Kurkapelle. Ltg.: Musikdir. Schlemm.
1. So nimm denn meine Hände, Choral. — 2. Leuthner: Festouvertüre. — 3. Jensen: O laß dich halten, gold'ne Stunde, Lied. — 4. Kreutzer: Tonbilder aus „Das Nachtlager in Granada". — 5. Zeller: Melodien aus „Der Obersteiger". — 6. Gounod: Faust-Walzer.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg.: Kühn.
15.00—15.30: Kinderspielstunde. Els Vordemberge: Wir spielen Zirkus.
16.00—16.25: Die Welt im Buch. Franz P. Brückner: Neue deutsche Romane.
16.25: Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.50: Oberstud.-Rat Dr. Erdmann: Die Behandlung der Reichsverfassung in der Schule.
17.30: Vesperkonzert. Vera Winogradowa, Klavier; Hans Bronsgeest, Bariton; Bläservereinigung d. Westdeutschen Rundfunks: Fritzsche, Flöte; Esser, Oboe; Grelke, Klarinette; Hartung, Budinger, Horn; Scheidt, Fagott.
1. a) Menuett: b) Trauerzug; c) Vier Préludes. — 2. Schmalstich: a) Aus Spaniens Rosen sei dein Diadem; b) Deutschland; c) Spielmannsart. — 3. Hendrichs: Sextett für Blasinstrumente, op. 19. — 4. a) Die Grille und die Ameise; b) Tempo marciale; c) Kleine Polka. — 5. Hermann: a) Salomo; b) Drei Wanderer. — 6. R. Strauß: a) Zueignung; b) Cäcilie.
18.30—18.50: Hans Franck: „Das Inserat" (Erzählung).
19.15: Wirtschaft und Technik. Prof. Dr. Most: Vom Wesen der Technik.
19.40: Bauten der Arbeit und Bauten der Gemeinschaft. Erik Reger: Architektur als Epos.
20.00: Abendkonzert. Ltg.: Wolf. Solist: Gerty Stoerk, Koloratursopran; am Flügel Wolfgang Borries.
1. Becce: Italienische Suite. — 2. Schubert: Ouvertüre zum Singspiel „Alfonso und Estrella". — 3. Arien für Koloratursopran. — 4. Massenet: Melodien aus „Herodias". — 5. Borodin: Eine Steppenskizze aus Mittelasien. — 6. Rich. Strauß: Rosenkavalier-Walzer. — 7. Che-

rubini: Ouvertüre zu „Lodoiska". — 8. Kreisler: a) Schön Rosmarin; b) Liebeslied. — 9. Arien für Koloratursopran. — 10. Gounod: Melodien aus „Der Tribut von Zamora". — 11. Chabrier: Spanische Rhapsodie. — 12. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

14.15: Musikalische Neuerscheinungen.
15.00: Neue Tanzplatten.
16.00: Pfarrer Otto Linz: Sport, Sinn oder Unsinn.
16.30—17.30: Variationen. Dir. Dr. A. Szendrei. Afrim Kinkulkin, Violoncello.
1. Richard Greß: Variationen über ein Thema von Mozart für Streichorchester, op. 40 (Erstaufführung). — 2. Tschaikowskij: Rokoko-Variationen für Violoncello und Orchester. — 3. Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn, op. 56.
18.05: Aus den Werken Marie Ebner-Eschenbachs [Margarete Anton].
18.30: Französisch.
19.00: Dr. A. Teuscher unterhält sich mit einer Mutter über schulhygienische Fragen.
19.25: Tagesfragen der Wirtschaft.
19.40: Leo-Fall-Abend. Irmg. Jungnickel, Sopran; Heinz Till-Tanner, Tenor. Dir. H. Weber.
1. Aus „Madame Pampadour": a) Walzer; b) Walzerlied des Renée; c) Walzerlied der Pompadour; d) Duett: Mein Prinzeßchen. — 2. Aus „Der liebe Augustin": a) Vorspiel zum 3. Akt; b) Duett: Es war einmal ein Musikus; c) Duett: Ich weiß ein kleines Wirtshaus. — 3. Aus „Die Dollarprinzessin": a) Walzer; b) Lied Fredys: Ein Röslein auf der Heide war; c) Duett: Man hat vor seinem Sekretär; d) Duett: Paragraph Eins. — 4. Walzer aus „Brüderlein fein".
21.00: „Junges Volk in alten Gassen". Hörfolge [Margot Hellberg und Josef Krahé].
21.45: Volkstümliche Musik für Klavier vierhändig. Theodor Blumer, Rolf Schroeder, Dresden.
1. Schubert: Militärmarsch. — 2. Jensen: Abendmusik. — 3. Moszkowski: Spanische Tänze.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik. Waldo Oltersdorf.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

15.10: Stunde der Hausfrau. 1. Erna Horn: Einwintern des Obstes. 2. Eva Baudissin: Vom Tischdecken. 3. Elsa Schröder: Zwetschengerichte.
16.25: Richard Staab spielt für die lernende Jugend.
16.55: „Die Hosentaschen des Erasmus", Geschichte eines Labyrinths von Otto Ernst [Karl Graumann].
17.25: Teekonzert des Rundfunkorchesters. Ltg. Kurt Pastor.
1. d'Albert: Izeyl-Fantasie. — 2. Leland-Cossart: Canzonetta alla Polacca für Holzbläser und Harfe. — 3. Sibelius: Pelleas und Melisande, Suite. — 4. Schubert: Ouvertüre im ital. Stil. — 5. Tschaikowskij: Internationale Suite. — 6. Goldmark: Königin von Saba, Fantasie.
18.45: Bilder aus der Verkehrsgeschichte. Ob.-Reg.-Rat Ad. Korzendorfer: Der älteste deutsche Brief.
19.05: Werk und Wiedergabe. Leseprobe a. d. gleichnamigen Werk von Hans Pfitzner. Eingeleitet von Dr. Hans Lebede.
19.30: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
19.35: „Der Barbier von Sevilla". Komische Oper von Rossini. — Übertragung aus dem Nationaltheater.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

15.30: Frauenstunde. Dr. Elisabeth Frank: Die Frau in Handel und Gewerbe.
16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Ltg. Gustav Görlich. Otto Müller, Bariton. Am Flügel: Otto Seyfert.
18.05: Dr. Ernst Leopold Stahl: 20 Jahre Oetigheim: Besuch in einer badischen Volksspielgemeinde.
18.35: Pfarrer Petri, Bukarest: Schwaben am Schwarzen Meer.
19.05: Fr. Schoenberger: Joseph Conrad und seine geistige Umgebung.
19.30: Ausländische Volksmelodien, bearbeitet von Friedrich Silcher. Elisabeth Weißhaar-Böttcher, Sopran; Adolf Harlacher, Tenor. Am Flügel: Artur Haagen.
1. a) Ach, wie so traurig erhellt, neapolitanische Melodie [Sopran]; b) Wenn um die Kanäle, venetianisch [Tenor]; c) Schlummerlos rauschen die Saiten, sizilianisch [Duett]. — 2. a) Hörst du nicht ein Silberglöckchen, indische Melodie [Duett]; b) Alle Lust hat Leid, indische Melodie [Sopran]; c) Aus einer Gasele von Hafis, serbische Melodie. — 3. a) Leise spähn, ob Liebchen wacht, portugiesische Melodie [Tenor]; b) Oft, wenn erbleichet der Sterne Pracht, savoyardische Melodie [Sopran]; c) Könnt' ich immer, Liebchen, so dich sehn, spanische Melodie [Duett].
20.00: „Ulrich Proske, Schiffchenschieber". Novelle von Erich Gottgetreu [vorgelesen von Eva Gottgetreu, Berlin]. (Aus Mannheim].
20.30: „Paroli" (Frau Denise). Zu Leo Falls 5. Todestag. Komische Oper in 1 Aufzug, frei nach dem Französischen von Ludwig Fernand. Musik von Leo Fall. Musik. Ltg. Gustav Görlich. Spielltg. Carl Struve.
21.30: Lieder, Schlager und heitere Vorträge. Mary Rouald u. Josef Brandstädter, Carl Struve. Am Flügel: Artur Haagen.
1. Lehár: Lied der Hanna, aus „Die lustige Witwe". — 2. Cino Rappe: Charmain, Bostonlied. — 3. Lied der Teresina, aus „Teresina". — 4. Netsik: Schön ist das Leben, Marschlied. — 5. Zwei Chansons. — 6. Benatzky: Drei Muskettiere, Marsch. — 7. H. Stock: Das geht vorüber, Foxtrott. — 8. Lied der Désirée, aus „Tanz ins Glück".

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

17.00: Musikübertragung a. d. Café Corso.
20.30: Klavierkonzert. Gisella Beck, Wien. Chopin: 24 Préludes.
21.10: Klassischer Abend. Streichquartett.
1. Boccherini: Streichquartett A-dur. — 2. Schubert: Streichquartett a-moll. — 3. Beethoven: Variationen op. 18.
Anschl. Übertragung aus Laibach u. Belgrad.
22.40: Tanzmusik auf Schallplatten.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.02: „Die Hugenotten". Hörspiel in fünf Akten von Meyerbeer.
22.10—22.30: Unterhaltungskonzert aus dem Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Leichte Musik.
20.20: Orchesterkonzert.
21.40—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Vorlesung.
17.30: Orchesterkonzert. Jazzmusik.
19.30: Vortrag: Die Wachau.
20.30: Klavierkonzert aus Agram.
22.15: Konzert des Rundfunk-Quartetts.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Liszt: Rhapsodie Nr. 2. — 3. Gesang. — 4. Tosti: a) Oblio Melodie; b) Chanson Napolitaine. — 5. Stojanovic: Lied ohne Worte. — 6. Gesang. — 7. Fall: Walzer aus „Die Rose von Stambul".



Arnold Ulitz
spricht vor dem Breslauer Mikrophon

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.20: Vortrag.
19.50: Englisch.
20.20: Schallplattenmusik.
20.30: Vortrag.
21.00: Orchesterkonzert.
22.00: Reiseplauderei
22.20—23.00: Populäres Konzert.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

16.00: Eröffnungskonzert der italien. Künstlerkapelle Sajani. Dir. Mario Chesi.
16.30: Hausfrauenstunde. Friede Moesch: Warum sind die Kinder unartig?
17.00—17.45: Fortsetzung des Konzerts.
20.00: Dr. Hans Walter: Herbstbummel durch Bern.
20.30: Heitere Schnurren z. Laute, gesungen von Erich Frohwein (Baß). In den Zwischenpausen heitere Orchestermusik.
21.25—22.00: Sketch aus Basel.
22.15—22.45: Konzert d. ital. Kursaalkapelle.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00—23.00: Abendkonzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30—17.00: Rundfunk für Frauen.
17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Wochenkulturübersicht. Musikalischer Teil.
18.10: B. Löwenstal: Propagandatag der Arbeiter-Körperkultur.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Prof. Dr. E. Jung: Wenden, Wühlen, Fräsen. — 3. Joh. Brahms: Sonate d-moll für Violine und Klavier [Walter Vette].
19.05—19.20: Erzählungen des Onkels Jiri.
19.35: Sport.
19.45: Dr. Jan Marsálek: Europäische Ausstellungen. III. Stockholm.
20.00: Wo das Bier gebraut wird. Mit dem Mikrophon in der Brauerei. Reportage-Kabarett von Eda Genek.
21.00: Klavierkonzert. A. Skalická.
1. Brahms: Rhapsodie G-dur. — 2. Liszt: Tarantella.
21.20—22.00: Tamburizza-Konzert.
22.15—22.55: Zigeunermusik aus Preßburg.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
18.15: Vortrag: Berühmte Persönlichkeiten in Belgien (Marnix de Ste Aldegonde).
20.15: Orgelkonzert a. d. Carmen-Kirche.
20.30: L. Pierard: Die Bewohner von Wallonien.
20.50: Fortsetzung des Orgelkonzerts.
21.15: Tanzmusik a. d. Minstrel-Club.
20.15: Welle 338,2 m: Flämische Musik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Märchenstunde.
17.00: Feuilleton.
17.30: Schallplattenkonzert.
18.45: Französischer Sprachunterricht.
19.30: „Tannhäuser". Aus dem Opernhaus.
Anschl.: Zigeunerkapelle Jenö Pertis.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

20.00: „Der Barbier von Sevilla". Oper von Rossini (Schallplatten).
20.45: Presse.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

16.30: Ukrainische Regierung vor dem Mikrophon.
19.00: Orchesterkonzert.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 W 759,5 m

20.35: Wochenschau.
20.45: Tanzmusik (Klavier) Jean-Marc Pache.
21.00: Unterhaltungskonz. Rundfunkquintett.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Stradella". — 2. Lachaum: Trianon, Suite. — 3. Massenet: Aus „Manon". — 4. Glazounoff: a) Spanische Serenade; b) Méditation. — 5. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 14. — 6. Doret: Marsch aus „Davel".

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

11.40: Zeitzeichen.
13.40: Frauenstunde.
14.40: Schallplattenmusik.
15.40: Vortrag.
16.10: Studienmusik für Klavier. Egbert Veen und Louis Schmidt.
16.40: Kinderchor.

17.10: Haager Blasorchester. Ltg. H. Zeldenrust.
1. Tänze in Nordamerika, Twostep, Foxtrott. — 2. Tänze in Südamerika, Tango. — 3. Indischer Tanz. Intermezzo: Tabe Bas, Tenor; Ed. v. d. Ploeg, Bariton; am Flügel: Egbert Veen. — 4. Russisch. Tanz, Teprak. — 5. Französischer Tanz, Gavotte. — 6. Polnischer Nationaltanz. — 7. Holländischer Bauerntanz. — 8. Liedervorträge.
Anschl.: Operettenmusik.
1. Suppé: Boccaccio-Marsch. — 2. Lincke: Ouvertüre zu „Venus auf Erden". — 3. Lehár: Viljalied, aus „Die lustige Witwe". — 4. O. Straus: Potpourri aus „Ein Walzertraum". — 5. Ganne: Les Saltimbanques, Marsch.
18.55: Vortrag.
19.40: Jüdischer Abend.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
11.10: Gottesdienst.
13.10: Neueste Schallplatten.
13.40: Frauenstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Sportvortrag.
17.55: Schallplattenmusik.
18.55: Vortrag.
19.40: Konzert.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Nachmittagskonzert.
19.35: Frauenfunk.
20.05: Solistenkonzert. Mary Hemerková, Klavier; L. Kolosová, Gesang.
1. Debussy: a) Präludium; b) Reflets dans l'eau; c) Sarabande. — 2. R. Strauß: a) To my baby; b) Droop o'er my head; c) Night; d) All souls Day; e) Devotion. — 3. Suk: Capriccio es-moll. — 4. Bizet: Arie des Micaela aus „Carmen".
21.00—22.00: Tanzmusik.
22.15—22.55: Zigeunermusik aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

16.20: Kinderstunde.
16.35: Schallplattenmusik.
17.35: Vortrag.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.25: Dr. W. Chrzanowski: Vortrag.
19.50: Opernübertragung aus Posen.
Anschl. Übertragung aus Warschau.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Oktoberkinderstunde.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Polnische Zeitung.
18.00: Bauernzeitung.
18.45: Konzert für das Dorf.
19.20: Konzert oder Radiofilm.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

11.15: Schulfunk.
15.30—17.00: Konzert und Lieder.
17.00: Kinderstunde.
17.50: Französischer Vortrag.
18.20—18.50: Deutscher Unterricht.
19.30: Die Auslandspolitik des letzten Monats.
20.00: Björnson in norwegischer Musik.
1. Svendsen: Vorspiel zu „Sigurd Slembe". — 2. Rezitation. — 3. Halvorsen: Aus der Musik zu „Die Königin". — 4. Lieder. — 5. Grieg: Aus der Musik zu „Sigurd Jorsalfar".
21.15: Anekdoten.
21.30: Klaviersoli. Chopin.
1. Ballade, f-moll. — 2. Prélude, cis-moll. — 3. Drei Ecossaisen. — 4. Zwei Etüden.
22.15—23.10: Orchesterkonzert.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.30: Dr. C. Pakuckas: Vulkanische Erscheinungen.
18.50: Dorfmusikanten.
19.00: P. Ruseckas: Die Wilnaer Litauer und ihre kulturelle Arbeit vor dem Kriege.
19.20: Dorfmusikanten.
20.00: Abendveranstaltung.
1. Siede: Am Lagerfeuer. — 2. Gillet: La lettre de Manon. — 3. Dvorak: Orientalisches Intermezzo.
20.30: Pr. Dailide: Auslandschronik.
20.45: Abendveranstaltung.
1. Toselli: Serenade. — 2. Aletter: Indisches Intermezzo. — 3. Tschaikowskij: a) Elegie; b) Notturno.
21.15: Prof. Vabalas-Gudaitis: Psychische Merkmale der Menschen.
21.45: Konzert.
1. Bach: Bourrés aus der Violin-Sonate Nr. 2. — 2. Haydn: Andante aus dem Streichquartett op. 42. — 3. Compagnoli: Romanze. — 4. Beethoven: Andante Cantabile op. 18, Nr. 5.
22.10: Dr. Turauskai: Gespräch in französ. Sprache.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Dr. Wilkosz: Funkschau.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.05: Dr. Kanger: Zur Verteidigung der Xantippe.
19.20: Landwirtschaftl. Berichte.
19.35: Presse.
20.00—22.00: Opernübertragung aus Posen.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.00: Nachmittagskonzert.
19.00: Vortrag.
19.30: Deutsch.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.15: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Teemusik a. d. Casino Montbenon.
17.00: Frauenstunde.
17.15: Fortsetzung des Konzerts.
20.02: Opernübertragung aus Basel.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.30: Orchesterkonzert auf Schallplatten.
17.05: Arbeiterzeitung.
18.00: Populäres Konzert.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.15—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Jack Payne: Tanzmusik.
16.30: Konzert des Prince of Wales Play-House-Orchesters. — Übertragung aus Lewisham.
18.00: Jack Payne: Tanzmusik.
18.40: Klavierwerke von Schumann.
19.00: C. Belfrage: Der Einfluß des Tonfilms in Hollywood.
19.25: Aktueller Vortrag.
19.45: Liederkonzert. Megan Thomas, Sopran.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall.
Dir. H. Wood.
1. Brahms: Zwei ungarische Tänze, g-moll und D-dur. — 2. Debussy: Rezitativ und Arie aus „Der verlorene Sohn" [Marian Anderson, Alt]. — 3. Sibelius: Violinkonzert, op. 47 [Arthur Catterall]. — 4. Tschaikowskij: Sinfonie Nr. 6, b-moll (Pathétique).
21.55: Aktueller Vortrag.
22.20—24.00: Tanzmusik a. d. Ciro's Klub.
0.00—0.30: Fernsehen (356,3 m Bild, 261,3 m Ton).

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne: Tanzmusik.
18.45: „Through the Looking-Glass" („Blick durchs Spiegelglas") nach L. Carolls Buch für den Rundfunk bearbeitet von Cecil Lewis.
20.30: B. C. Allchin: Brahms und seine Musik.
21.20—22.30: Militärkonzert. Dir. B. Walton O'Donnell.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — 2. Vier Lieder [Sopran]. — 3. Grieg: Suite aus „Sigurd Jorsalfar". — 4. Vier Lieder [Sopran]. — 5. Tschaikowskij: Italienisches Capriccio.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00—21.20: Siehe Regionalprogramm.
21.20: Leichtes Orchesterkonzert.
1. Goldmark: Ouvertüre zu „Sakuntala". — 2. Tschaikowskij: Lieder ohne Worte. — 3. Liadow: Eine musikalische Schnupftabakdose. — 4. Zwei Lieder [Frances Bond, Mezzosopran]. — 5. Coates: Die drei Bären, Fantasie. — 6. Coleridge-Taylor: Negerlied. — 7. Zwei Lieder [Sopran]. — 8. Messager: Die zwei Tauben (1. Suite).

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Tanzmusik.
22.00—0.30: Aus „Madame Butterfly". Oper von Puccini.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

788 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 380,7 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Konzert.
20.40—23.00: (Genua.) Volkstümlicher Abend.
20.40: (Mailand-Turin.) Kammerkonzert.
1. Zwei spanische Volkslieder. — 2. Beethoven: Quintett op. 16, für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott. — 3. Drei Lieder.
21.10: (Mailand-Turin.) Sinfoniekonzert.
1. Perosi: Thema mit Variationen. — 2. Debussy: Der Frühling. — 3. Ponchielli: Arie aus „La Gioconda". — 4. Bellini: Oboen-Konzert. — 5. Mozart: Arie. — 6. Bach: Arie; Porpora: Gavotte. — 7. Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg".
Anschl. bis 24.00: Jazzmusik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

16.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Bunte Lokalreime.
19.00: Edwin Stockton: 100 Jahre Eisenbahn Manchester—Liverpool.
19.25: Siehe Nationalprogramm.
22.20—24.00: Tanzmusik a. d. Tower Ballroom, Blackpool.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

17.30: Übertragung.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)

7.30: Stunde der Oktoberkinder.
16.30: Bauzeitung „Postroika".
19.30: Vortrag: Wie ist im früheren Rußland die westeuropäische und die amerikanische Technik eingedrungen?
20.30: Sendung in holländisch: Arbeiterautoren lesen aus ihren Werken.
21.30: Dasselbe in englisch.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)

15.00: Heimarbeiter.
15.30: Konzert. Musik der nationalen Minderheiten.
17.00: Arbeiter-Kooperation.
20.00: Schallplattenmusik.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.00: Konzert des Cecil-Orchesters aus dem Restaurant Olsen.
18.00: Küchenfunk.
18.45: Populäre Melodien. Saxophonquintett.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Reidarsen: Charakteristischer Marsch. — 2. Olsen: Svein Uraedd, Suite. — 3. Haslund: a) Berceuse; b) En valsant. — 4. Andersen: Humoreske. — 5. Grieg: Andante u. Finale a. d. Sonate Nr. 14. — 6. Svendsen: Zwei schwedische Lieder.
21.00: Arthur Krohn interviewt Hedmark.
22.10—22.45: Populäres Konzert.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Jos. Cyprián: Wie Rußland Sibirien kolonisierte.
18.10—18.25: Ing. C. Kl. Sevcik: Moderne Landstraßen.
18.30: Deutsche Sendung aus Brünn.
19.35: Tanzmusik.
20.00: Reportage-Kabarett aus Brünn.
21.00: Opernarien aus Prag.
21.30—22.00: Volkslieder.
22.15—22.55: Zigeunermusik aus Preßburg.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: René Lalon liest Verse und Prosa von Paul Valery.
19.30: Medizinischer Vortrag.
20.00: „Tannhäuser". Oper von Richard Wagner
22.00: Konzert. Dir. Bigot. Liszt. Konzert für Klavier und Orchester.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
17.50: Bildfunk.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Berichte.
19.25: Berichte kath. Jugendverbände.

rubini: Ouvertüre zu „Lodoiska". — 8. Kreisler: a) Schön Rosmarin; b) Liebeslied. — 9. Arien für Koloratursopran. — 10. Gounod: Melodien aus „Der Tribut von Zamora". — 11. Chabrier: Spanische Rhapsodie. — 12. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

14.15: Musikalische Neuerscheinungen.
15.00: Neue Tanzplatten.
16.00: Pfarrer Otto Linz: Sport, Sinn oder Unsinn.
16.30—17.30: Variationen. Dir. Dr. A. Szendrei. Afrim Kinkulkin, Violoncello.
1. Richard Greß: Variationen über ein Thema von Mozart für Streichorchester, op. 40 (Erstaufführung). — 2. Tschaikowskij: Rokoko-Variationen für Violoncello und Orchester. — 3. Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn, op. 56.
18.05: Aus den Werken Marie Ebner-Eschenbachs [Margarete Anton].
18.30: Französisch.
19.00: Dr. A. Teuscher unterhält sich mit einer Mutter über schulhygienische Fragen.
19.25: Tagesfragen der Wirtschaft.
19.40: Leo-Fall-Abend. Irmg. Jungnickel, Sopran; Heinz Till-Tanner, Tenor. Dir. H. Weber.
1. Aus „Madame Pampadour": a) Walzer; b) Walzerlied des Renée; c) Walzerlied der Pompadour; d) Duett: Mein Prinzeßchen. — 2. Aus „Der liebe Augustin": a) Vorspiel zum 3. Akt; b) Duett: Es war einmal ein Musikus; c) Duett: Ich weiß ein kleines Wirtshaus. — 3. Aus „Die Dollarprinzessin": a) Walzer; b) Lied Fredys: Ein Röslein auf der Heide war; c) Duett: Man hat vor seinem Sekretär; d) Duett: Paragraph Eins. — 4. Walzer aus „Brüderlein fein".
21.00: „Junges Volk in alten Gassen". Hörfolge [Margot Hellberg und Josef Krahél.
21.45: Volkstümliche Musik für Klavier vierhändig. Theodor Blumer, Rolf Schroeder, Dresden.
1. Schubert: Militärmarsch. — 2. Jensen: Abendmusik. — 3. Moszkowski: Spanische Tänze.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik. Waldo Oltersdorf.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

15.10: Stunde der Hausfrau. 1. Erna Horn: Einwintern des Obstes. 2. Eva Baudissin: Vom Tischdecken. 3. Elsa Schröder: Zwetschengerichte.
16.25: Richard Staab spielt für die lernende Jugend.
16.55: „Die Hosentaschen des Erasmus", Geschichte eines Labyrinths von Otto Ernst [Karl Graumann].
17.25: Teekonzert des Rundfunkorchesters. Ltg. Kurt Pastor.
1. d'Albert: Izeyl-Fantasie. — 2. Leland-Cossart: Canzonetta alla Polacca für Holzbläser und Harfe. — 3. Sibelius: Pelleas und Melisande, Suite. — 4. Schubert: Ouvertüre im ital. Stil. — 5. Tschaikowskij: Internationale Suite. — 6. Goldmark: Königin von Saba, Fantasie.
18.45: Bilder aus der Verkehrsgeschichte. Ob.-Reg.-Rat Ad. Korzendorfer: Der älteste deutsche Brief.
19.05: Werk und Wiedergabe. Leseprobe a. d. gleichnamigen Werk von Hans Pfitzner. Eingeleitet von Dr. Hans Lebede.
19.30: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
19.35: „Der Barbier von Sevilla". Komische Oper von Rossini. — Übertragung aus dem Nationaltheater.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

15.30: Frauenstunde. Dr. Elisabeth Frank: Die Frau in Handel und Gewerbe.
16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Ltg. Gustav Görlich. Otto Müller, Bariton. Am Flügel: Otto Seyfert.
18.05: Dr. Ernst Leopold Stahl: 20 Jahre Oetigheim: Besuch in einer badischen Volksspielgemeinde.
18.35: Pfarrer Petri, Bukarest: Schwaben am Schwarzen Meer.
19.05: Fr. Schoenberger: Joseph Conrad und seine geistige Umgebung.
19.30: Ausländische Volksmelodien, bearbeitet von Friedrich Silcher. Elisabeth Weißhaar-Böttcher, Sopran; Adolf Harlacher, Tenor. Am Flügel: Artur Haagen.
1. a) Ach, wie so traurig erhellt, neapolitanische Melodie [Sopran]; b) Wenn um die Kanäle, venetianisch [Tenor]; c) Schlummerlos rauschen die Saiten, sizilianisch [Duett]. — 2. a) Hörst du nicht ein Silberglöckchen, indische Melodie [Duett]; b) Alle Lust hat Leid, indische Melodie [Sopran]; c) Aus einer Gasele von Hafis, serbische Melodie. — 3. a) Leise spähn, ob Liebchen wacht, portugiesische Melodie [Tenor]; b) Oft, wenn erbleichet der Sterne Pracht, savoyardische Melodie [Sopran]; c) Könnt' ich immer, Liebchen, so dich sehn, spanische Melodie [Duett].
20.00: „Ulrich Proske, Schiffchenschieber". Novelle von Erich Gottgetreu [vorgelesen von Eva Gottgetreu, Berlin]. (Aus Mannheim].
20.30: „Paroli" (Frau Denise). Zu Leo Falls 5. Todestag. Komische Oper in 1 Aufzug, frei nach dem Französischen von Ludwig Fernand. Musik von Leo Fall. Musik. Ltg. Gustav Görlich. Spielltg. Carl Struve.
21.30: Lieder, Schlager und heitere Vorträge. Mary Rouald u. Josef Brandstädter, Carl Struve. Am Flügel: Artur Haagen.
1. Lehár: Lied der Hanna, aus „Die lustige Witwe". — 2. Cino Rappe: Charmain, Bostonlied. — 3. Lied der Teresina, aus „Teresina". — 4. Netsik: Schön ist das Leben, Marschlied. — 5. Zwei Chansons. — 6. Benatzky: Drei Muskettiere, Marsch. — 7. H. Stock: Das geht vorüber, Foxtrott. — 8. Lied der Désirée, aus „Tanz ins Glück".

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

17.00: Musikübertragung a. d. Café Corso.
20.30: Klavierkonzert. Gisella Beck, Wien. Chopin: 24 Préludes.
21.10: Klassischer Abend. Streichquartett.
1. Boccherini: Streichquartett A-dur. — 2. Schubert: Streichquartett a-moll. — 3. Beethoven: Variationen op. 18.
Anschl. Übertragung aus Laibach u. Belgrad.
22.40: Tanzmusik auf Schallplatten.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.02: „Die Hugenotten". Hörspiel in fünf Akten von Meyerbeer.
22.10—22.30: Unterhaltungskonzert aus dem Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Leichte Musik.
20.20: Orchesterkonzert.
21.40—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Vorlesung.
17.30: Orchesterkonzert. Jazzmusik.
19.30: Vortrag: Die Wachau.
20.30: Klavierkonzert aus Agram.
22.15: Konzert des Rundfunk-Quartetts.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Liszt: Rhapsodie Nr. 2. — 3. Gesang. — 4. Tosti: a) Oblio Melodie; b) Chanson Napolitaine. — 5. Stojanovic: Lied ohne Worte. — 6. Gesang. — 7. Fall: Walzer aus „Die Rose von Stambul".



Arnold Ulitz spricht vor dem Breslauer Mikrophon

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.20: Vortrag.
19.50: Englisch.
20.20: Schallplattenmusik.
20.30: Vortrag.
21.00: Orchesterkonzert.
22.00: Reiseplauderei.
22.20—23.00: Populäres Konzert.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

16.00: Eröffnungskonzert der italien. Künstlerkapelle Sajani. Dir. Mario Chesi.
16.30: Hausfrauenstunde. Friede Moesch: Warum sind die Kinder unartig?
17.00—17.45: Fortsetzung des Konzerts.
20.00: Dr. Hans Walter: Herbstbummel durch Bern.
20.30: Heitere Schnurren z. Laute, gesungen von Erich Frohwein (Baß). In den Zwischenpausen heitere Orchestermusik.
21.25—22.00: Sketch aus Basel.
22.15—22.45: Konzert d. ital. Kursaalkapelle.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00—23.00: Abendkonzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30—17.00: Rundfunk für Frauen.
17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Wochenkulturübersicht. Musikalischer Teil.
18.10: B. Löwenstal: Propagandatag der Arbeiter-Körperkultur.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Prof. Dr. E. Jung: Wenden, Wühlen, Fräsen. — 3. Joh. Brahms: Sonate d-moll für Violine und Klavier [Walter Vette].
19.05—19.20: Erzählungen des Onkels Jiri.
19.35: Sport.
19.45: Dr. Jan Marsálek: Europäische Ausstellungen. III. Stockholm.
20.00: Wo das Bier gebraut wird. Mit dem Mikrophon in der Brauerei. Reportage-Kabarett von Eda Genek.
21.00: Klavierkonzert. A. Skalická.
1. Brahms: Rhapsodie G-dur. — 2. Liszt: Tarantella.
21.20—22.00: Tamburizza-Konzert.
22.15—22.55: Zigeunermusik aus Preßburg.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
18.15: Vortrag: Berühmte Persönlichkeiten in Belgien (Marnix de Ste Aldegonde).
20.15: Orgelkonzert a. d. Carmen-Kirche.
20.30: L. Pierard: Die Bewohner von Wallonien.
20.50: Fortsetzung des Orgelkonzerts.
21.15: Tanzmusik a. d. Minstrel-Club.
20.15: Welle 338,2 m: Flämische Musik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Märchenstunde.
17.00: Feuilleton.
17.30: Schallplattenkonzert.
18.45: Französischer Sprachunterricht.
19.30: „Tannhäuser". Aus dem Opernhaus.
Anschl.: Zigeunerkapelle Jenö Pertis.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

20.00: „Der Barbier von Sevilla". Oper von Rossini (Schallplatten).
20.45: Presse.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

16.30: Ukrainische Regierung vor dem Mikrophon.
19.00: Orchesterkonzert.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 W 759,5 m

20.35: Wochenschau.
20.45: Tanzmusik (Klavier) Jean-Marc Pache.
21.00: Unterhaltungskonz. Rundfunkquintett.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Stradella". — 2. Lachaum: Trianon, Suite. — 3. Massenet: Aus „Manon". — 4. Glazounoff: a) Spanische Serenade; b) Méditation. — 5. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 14. — 6. Doret: Marsch aus „Davel".

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

11.40: Zeitzeichen.
13.40: Frauenstunde.
14.40: Schallplattenmusik.
15.40: Vortrag.
16.10: Studienmusik für Klavier. Egbert Veen und Louis Schmidt.
16.40: Kinderchor.

17.10: Haager Blasorchester. Ltg. H. Zeldenrust.
1. Tänze in Nordamerika, Twostep, Foxtrott. — 2. Tänze in Südamerika, Tango. — 3. Indischer Tanz. Intermezzo: Tabe Bas, Tenor; Ed. v. d. Ploeg, Bariton; am Flügel: Egbert Veen. — 4. Russisch. Tanz, Teprak. — 5. Französischer Tanz, Gavotte. — 6. Polnischer Nationaltanz. — 7. Holländischer Bauerntanz. — 8. Liedervorträge.
Anschl.: Operettenmusik.
1. Suppé: Boccaccio-Marsch. — 2. Lincke: Ouvertüre zu „Venus auf Erden". — 3. Lehár: Viljalied, aus „Die lustige Witwe". — 4. O. Straus: Potpourri aus „Ein Walzertraum". — 5. Ganne: Les Saltimbanques, Marsch.
18.55: Vortrag.
19.40: Jüdischer Abend.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
11.10: Gottesdienst.
13.10: Neueste Schallplatten.
13.40: Frauenstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Sportvortrag.
17.55: Schallplattenmusik.
18.55: Vortrag.
19.40: Konzert.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Nachmittagskonzert.
19.35: Frauenfunk.
20.05: Solistenkonzert. Mary Hemerková, Klavier; L. Kolosová, Gesang.
1. Debussy: a) Präludium; b) Reflets dans l'eau; c) Sarabande. — 2. R. Strauß: a) To my baby; b) Droop o'er my head; c) Night; d) All souls Day; e) Devotion. — 3. Suk: Capriccio es-moll. — 4. Bizet: Arie des Micaela aus „Carmen".
21.00—22.00: Tanzmusik.
22.15—22.55: Zigeunermusik aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

16.20: Kinderstunde.
16.35: Schallplattenmusik.
17.35: Vortrag.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.25: Dr. W. Chrzanowski: Vortrag.
19.50: Opernübertragung aus Posen.
Anschl. Übertragung aus Warschau.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Oktoberkinderstunde.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Polnische Zeitung.
18.00: Bauernzeitung.
18.45: Konzert für das Dorf.
19.20: Konzert oder Radiofilm.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

11.15: Schulfunk.
15.30—17.00: Konzert und Lieder.
17.00: Kinderstunde.
17.50: Französischer Vortrag.
18.20—18.50: Deutscher Unterricht.
19.30: Die Auslandspolitik des letzten Monats.
20.00: Björnson in norwegischer Musik.
1. Svendsen: Vorspiel zu „Sigurd Slembe". — 2. Rezitation. — 3. Halvorsen: Aus der Musik zu „Die Königin". — 4. Lieder. — 5. Grieg: Aus der Musik zu „Sigurd Jorsalfar".
21.15: Anekdoten.
21.30: Klaviersoli. Chopin.
1. Ballade, f-moll. — 2. Prélude, cis-moll. — 3. Drei Ecossaisen. — 4. Zwei Etüden.
22.15—23.10: Orchesterkonzert.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.30: Dr. C. Pakuckas: Vulkanische Erscheinungen.
18.50: Dorfmusikanten.
19.00: P. Ruseckas: Die Wilnaer Litauer und ihre kulturelle Arbeit vor dem Kriege.
19.20: Dorfmusikanten.
20.00: Abendveranstaltung.
1. Siede: Am Lagerfeuer. — 2. Gillet: La lettre de Manon. — 3. Dvorak: Orientalisches Intermezzo.
20.30: Pr. Dailide: Auslandschronik.
20.45: Abendveranstaltung.
1. Toselli: Serenade. — 2. Aletter: Indisches Intermezzo. — 3. Tschaikowskij: a) Elegie; b) Notturno.
21.15: Prof. Vabalas-Gudaitis: Psychische Merkmale der Menschen.
21.45: Konzert.
1. Bach: Bourrés aus der Violin-Sonate Nr. 2. — 2. Haydn: Andante aus dem Streichquartett op. 42. — 3. Compagnoli: Romanze. — 4. Beethoven: Andante Cantabile op. 18, Nr. 5.
22.10: Dr. Turauskai: Gespräch in französ. Sprache.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Dr. Wilkosz: Funkschau.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.05: Dr. Kanger: Zur Verteidigung der Xantippe.
19.20: Landwirtschaftl. Berichte.
19.35: Presse.
20.00—22.00: Opernübertragung aus Posen.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.00: Nachmittagskonzert.
19.00: Vortrag.
19.30: Deutsch.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.15: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Teemusik a. d. Casino Montbenon.
17.00: Frauenstunde.
17.15: Fortsetzung des Konzerts.
20.02: Opernübertragung aus Basel.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.30: Orchesterkonzert auf Schallplatten.
17.05: Arbeiterzeitung.
18.00: Populäres Konzert.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.15—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Jack Payne: Tanzmusik.
16.30: Konzert des Prince of Wales Play-House-Orchesters. — Übertragung aus Lewisham.
18.00: Jack Payne: Tanzmusik.
18.40: Klavierwerke von Schumann.
19.00: C. Belfrage: Der Einfluß des Tonfilms in Hollywood.
19.25: Aktueller Vortrag.
19.45: Liederkonzert. Megan Thomas, Sopran.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall.
Dir. H. Wood.
1. Brahms: Zwei ungarische Tänze, g-moll und D-dur. — 2. Debussy: Rezitativ und Arie aus „Der verlorene Sohn" [Marian Anderson, Alt]. — 3. Sibelius: Violinkonzert, op. 47 [Arthur Catterall]. — 4. Tschaikowskij: Sinfonie Nr. 6, b-moll (Pathétique).
21.55: Aktueller Vortrag.
22.20—24.00: Tanzmusik a. d. Ciro's Klub.
0.00—0.30: Fernsehen (356,3 m Bild, 261,3 m Ton).

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne: Tanzmusik.
18.45: „Through the Looking-Glass" („Blick durchs Spiegelglas") nach L. Carolls Buch für den Rundfunk bearbeitet von Cecil Lewis.
20.30: B. C. Allchin: Brahms und seine Musik.
21.20—22.30: Militärkonzert. Dir. B. Walton O'Donnell.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — 2. Vier Lieder [Sopran]. — 3. Grieg: Suite aus „Sigurd Jorsalfar". — 4. Vier Lieder [Sopran]. — 5. Tschaikowskij: Italienisches Capriccio.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00—21.20: Siehe Regionalprogramm.
21.20: Leichtes Orchesterkonzert.
1. Goldmark: Ouvertüre zu „Sakuntala". — 2. Tschaikowskij: Lieder ohne Worte. — 3. Liadow: Eine musikalische Schnupftabakdose. — 4. Zwei Lieder [Frances Bond, Mezzosopran]. — 5. Coates: Die drei Bären, Fantasie. — 6. Coleridge-Taylor: Negerlied. — 7. Zwei Lieder [Sopran]. — 8. Messager: Die zwei Tauben (1. Suite).

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Tanzmusik.
22.00—0.30: Aus „Madame Butterfly". Oper von Puccini.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

788 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 380,7 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Konzert.
20.40—23.00: (Genua.) Volkstümlicher Abend.
20.40: (Mailand-Turin.) Kammerkonzert.
1. Zwei spanische Volkslieder. — 2. Beethoven: Quintett op. 16, für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott. — 3. Drei Lieder.
21.10: (Mailand-Turin.) Sinfoniekonzert.
1. Perosi: Thema mit Variationen. — 2. Debussy: Der Frühling. — 3. Ponchielli: Arie aus „La Gioconda". — 4. Bellini: Oboen-Konzert. — 5. Mozart: Arie. — 6. Bach: Arie; Porpora: Gavotte. — 7. Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg".
Anschl. bis 24.00: Jazzmusik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

16.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Bunte Lokalreime.
19.00: Edwin Stockton: 100 Jahre Eisenbahn Manchester—Liverpool.
19.25: Siehe Nationalprogramm.
22.20—24.00: Tanzmusik a. d. Tower Ballroom, Blackpool.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

17.30: Übertragung.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)

7.30: Stunde der Oktoberkinder.
16.30: Bauzeitung „Postroika".
19.30: Vortrag: Wie ist im früheren Rußland die westeuropäische und die amerikanische Technik eingedrungen?
20.30: Sendung in holländisch: Arbeiterautoren lesen aus ihren Werken.
21.30: Dasselbe in englisch.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)

15.00: Heimarbeiter.
15.30: Konzert. Musik der nationalen Minderheiten.
17.00: Arbeiter-Kooperation.
20.00: Schallplattenmusik.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.00: Konzert des Cecil-Orchesters aus dem Restaurant Olsen.
18.00: Küchenfunk.
18.45: Populäre Melodien. Saxophonquintett.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Reidarsen: Charakteristischer Marsch. — 2. Olsen: Svein Uraedd, Suite. — 3. Haslund: a) Berceuse; b) En valsant. — 4. Andersen: Humoreske. — 5. Grieg: Andante u. Finale a. d. Sonate Nr. 14. — 6. Svendsen: Zwei schwedische Lieder.
21.00: Arthur Krohn interviewt Hedmark.
22.10—22.45: Populäres Konzert.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Jos. Cyprián: Wie Rußland Sibirien kolonisierte.
18.10—18.25: Ing. C. Kl. Sevcik: Moderne Landstraßen.
18.30: Deutsche Sendung aus Brünn.
19.35: Tanzmusik.
20.00: Reportage-Kabarett aus Brünn.
21.00: Opernarien aus Prag.
21.30—22.00: Volkslieder.
22.15—22.55: Zigeunermusik aus Preßburg.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: René Lalon liest Verse und Prosa von Paul Valery.
19.30: Medizinischer Vortrag.
20.00: „Tannhäuser". Oper von Richard Wagner
22.00: Konzert. Dir. Bigot. Liszt. Konzert für Klavier und Orchester.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
17.50: Bildfunk.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Berichte.
19.25: Berichte kath. Jugendverbände.

19.35: Französischer Unterricht.
20.00—22.00: Übertragung einer Oper.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Esplanade.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

16.30: Prof. Kl. Urban: Die Geheimnisse des Weltalls.
16.40: Anna Smahová: St. Ludmila.
16.50: Kinderecke.
17.00—18.00: Nachmittagskonzert.
18.10: R. Jaros: Internationale Konferenz der Arbeiter-Radioamateure in Prag.
18.20—19.00: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Frank Argus: Der Farbenfilm. — 3. Dr. L. Kraus: Darf ich Akzepte geben?
19.35. Waldhornquartett.
20.00: Reportage. Kabarett aus Brünn.
21.00: Opernarien. Th. Lumiera.
1. Meyerbeer: Ballade aus „Robert der Teufel". — 2. Weber: Romanze aus „Euryanthe". — 3. Rossini: Lied aus „Wilhelm Tell". — 4. Boieldieu: Cavatine aus „Die weiße Dame". — 5. Offenbach: Barkerole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 6. Adam: Rondo aus „Der Brauer von Preston".
21.25—22.00: Kammermusik. Ondricek-Quartett.
1. Foerster: III. Streichquartett, op. 61, C-dur (ein Satz). — 2. Schubert: Quartettsatz c-moll.
22.15—22.55: Zigeunermusik aus Preßburg.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m (Bratislava)

16.30: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.
17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Solistenkonzert.
18.40—19.30: Unterhaltungsmusik.
19.35—20.00: Tanzmusik.
20.00: Reportagekabarett aus Brünn.
21.00: Konzert aus Prag.
22.15—22.55: Zigeunermusik aus dem Café „Elisabeth".

748 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 401 m

17.30: Kinderstunde.
18.00: Finnischer Unterricht.
18.30: Erich Lepp: Obstverpackung.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Schreiner: Slawische Fantasie. — 3. Lehár: Do-re-la, Walzer. — 4. Vieuxtemps: Träumerei. — 5. Grünfeld: Ungarische Fantasie. — 6. Toselli: Serenade. — 7. Drigo: Aus „La foret enchantee". — 8. Waldteufel: Retour du printemps. — 9. Morena: Vella vista, Marsch.

572 kHz **Riga** 12 kW 524,5 m

17.00: Puccini-Konzert.
19.03: Populäre Walzer. Dir. J. Medins.
1. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 2. Lehár: Liebeslied. — 3. Tschaikowskij: Walzer aus „Eugen Onegin". — 4. Reinhardt: Melodie. — 5. Waldteufel: Goldregen. — 6. Strauß: Dorfschwalben.
20.25—21.30: Populäres Konzert.
1. Rubinstein: Hochzeitszug. — 2. Vollstedt: Blumenwalzer. — 3. Lieder. — 4. Violoncellovorträge. — 5. Lieder. — 6. Pierné: Suite. — 7. Suppé: Ouvertüre.
21.30—22.00: Unterhaltungskonzert.

680 kHz **Rom** (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
17.30—19.00: Instrumental- und Vokalkonzert.
21.05: „Der Barbier von Sevilla", Oper von Rossini.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 60 kW 435,4 m

17.00: Kinderstunde.
17.30: Schwedische Studentengesänge.
18.00: Adolf Schück: Mittelalterliche Burgen in Schweden.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Prof. Knut Lundmark: Die Erde als Himmelskörper.
20.00: Militärmusik.
21.00: Heute . . . .
21.40: Gedichte von Dan Andersson. Rezitation von Colbjörn Knudsen. Zum 10. Todestag des Dichters.
22.00—22.20: Populäre Violinstücke. Per Carlsten.
1. Chopin-Sarasate: Notturno. — 2. Dvorak-Wilhelmj: Humoreske. — 3. Gretschaninoff: Bedauern. — 4. Elgar: La Capricieuse. — 5. Albeniz-Kreisler: Tango.
22.20—22.30: Falun. Tonfilmübertragung.

1120 kHz **Radio-Straßburg** 268 m

21.00: Glockenspiel. Anschl. Schallplattenmusik.
21.15: Camille Schneider: Elsässische Literaturstunde. a) Französisch, b) Deutsch.
In den Pausen: Presse, Werbenachrichten.
22.00: Schallplattenmusik.

779 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 385 m

18.25: Buntes Konzert.
19.00: Konzert. Hawaische Gitarren.
19.40: Sextetts und Oktetts.
1. Schumann: Lied. — 2. Rameau: Rigaudon. — 3. Gounod: Serenade. — 4. Ganne: Ekstase. — 5. Mendelssohn: Melodie.
20.15: Liedervorträge.
20.30: Schallplattenmusik.
21.00: Orchesterkonzert.
1. Waldteufel: Pomone. — 2. Erwin: Ich küsse Ihre Hand, Madame. — 3. Strauß: a) Wein, Weib und Gesang, Walzer; b) Schicksalswalzer; c) Rosen aus dem Süden, Walzer.
Anschl.: Liedervorträge.
22.00: Tanz- und Jazzmusik a. d. Café Sion.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m (Warszawa)

17.10: Cpt. R. Adamowicz: Über das Flugwesen.
17.35: W. Wojdyna: Land und Leute in der Umgebung von Lublin.
18.00: Nachmittagskonzert. Dir. J. Ozieminski.
19.35: Presse.
19.50: Opernübertragung aus Posen.
Danach: Literarisches.

581 kHz **Wien** 18,5 kW 516,4 m

15.20: Konzert. Kapelle Wilh. Sommer. Grete Duchek. Am Flügel Kapellmeister F. Klapper.
17.30: Dr. Josef Nagler: Aus dem Reiche der Schallwellen.
18.00: Karl Kroneker: Herbst- und Winterarbeiten des Aquariumfreundes.
18.30: Ing. Ludwig Stefi: Die Bedeutung der Spätlese für den Weinbau.
19.00: Dr. Robert Hanker: Seilschwebebahnen und ihre Entwicklungsmöglichkeiten.
19.30: Univ.-Prof. Dr. Wilh. Bauer: Vom Werden der Presse.
20.05: Leo Fall (gest. 16. September 1925). Grete Holm, Franz Zwonick, Orchester J. Holzer.
1. Aus „Der fidele Bauer" (1907). — 2. Aus „Die Dollarprinzessin" (1907). — 3. Aus „Die geschiedene Frau" (1909). — 4. Aus „Der liebe Augustin" (1911). — 5. Aus „Die Rose von Stambul" (1916). — 6. Aus „Brüderlein fein", Walzer (1909). — 7. Das Puppenmädel (1910). — 8. Die schöne Risette (1910). — 9. Fürstenliebe (1916). — 10. Aus „Madame Pompadour" (1922). — 11. Aus „Der süße Kavalier" (1924). — 12. Leo Fall-Erich Wolfgang Korngold: Aus „Rosen aus Florida".

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35—19.00: Vortrag u. Konzert a. Warschau.
19.00: P. Hohend: Ferienerinnerungen.
19.25: Programmansage, Verschiedenes.
19.30: Opernübertragung aus Posen.
Anschl. Übertragung aus Warschau.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

15.00: Konzert des Hausorchesters.
17.15: Für die Jugend von 8 bis 13 Jahren. Eva Wächter-Weißhaar liest die Erzählung „Schattendorf", von Heinrich Federer.
20.00: Schweizer-Abend.
1. Ländlermusik u. Jodellieder. Jodelklub Hard, Zürich (Ltg. Rud. Weber). Stocker Sepps Unterwaldner Bauernkapelle. — 2. Georg Küffer liest aus eigenen Werken.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz **Königswusterh.** 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Belkanto- und Wagner-Gesang (Schallplatten).
16.30—17.30: Unterhaltungsmusik Kapelle Emil Roosz.
19.00—19.30: Unterhaltungsmusik Kapelle Géza Komor.
19.30—20.00: Klavierkonzert. Alte Musik.
20.00: Abendkonzert aus Köln.

9493 kHz **Lyngby** 31,6 m

20.00—21.15: Björnsen in norwegischer Musik.
21.30—21.55: Klaviersoli.
22.15—23.10: Orchesterkonzert.

9835 kHz **Posen** 0,25 kW 30,5 m

13.00—14.00: Schallplattenmusik.

Sonnenaufgang 5.54 Uhr
Sonnenuntergang 18.26 „

Mittwoch, 17. September

Monduntergang 16.25 Uhr
Mondaufgang 23.35 „

716 kHz **Berlin** 1,7 kW 419 m

9.00: Schulfunk. Bilder aus der Arbeit. Reportage aus dem Großkraftwerk Klingenberg [Alfr. Tschentscher u. Heinz Monzel].
14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
15.20: Ilse Wolff: Internationaler Schutz der Jugendlichen.
15.40: Georg Hausdorf: Graphik und Aquarelle auf der Großen Berliner Kunst-Ausstellung.
16.05: Aktuelle Abteilung.
16.30: Unterhaltungsmusik. Kap. Eddy Walis.
1. Hervé: Ouvertüre zu „Mamselle Nitouche". — 2. Tschaikowskij: a) Scherzo; b) Gavotte aus der Suite Nr. 1. — 3. Puccini: Aus „Gianni Schicchi". — 4. Torjussen: Nordische Suite: Morgenstimmung — An den Frühling — Trauminsel — Norwegischer Bauernmarsch. — 5. Kark: Serenade. — 6. Lanner: Die Schönbrunner, Walzer.
17.30: Albert Daudistel liest eigene Arbeiten.
18.00: Musikal. Jugendstunde. Der Weg des Geigers von Kayser und Paganini. Konzertmeister Franz von Szpanowski. Verbindende Worte Hans von Benda.
18.30: Verlesung der Thesen der um 18.45 folgenden Diskussion.
18.35: Schallplattenmusik.
18.45: Thesen-Diskussion. Obering. Siegfried Hartmann und Direktor Oskar Knoop: Rationalisierung und Arbeitslosigkeit.
19.25: Blasorchesterkonzert. Dir. Jos. Snaga.
1. Montana: Hoch Rheinland, Marsch. — 2. Kreutzer: Fantasie aus „Das Nachtlager in Granada". — 3. Hal: Hochzeit der Winde, Walzer. — 4. Millöcker: Potpourri aus „Der Bettelstudent". — 5. Komzák: Marsch-Potpourri.
20.15: Belgischer Abend aus Brüssel (siehe Brüssel).
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik von dem Dachgarten des Café Berlin. Kapelle Georges Nettelmann.

923 kHz **Breslau** 1,7 kW 325 m

15.35: Stunde des Landwirts. Dr. Hugo Schulze: Reaktion der Kunstdüngemittel und ihr Einfluß auf das Wachstum unserer Kulturpflanzen.
16.00: Dipl.-Ing. E. Siegsmund: Erd- und Urgeschichte des schlesischen Altvatergebirges.
16.15: Belgische Musik auf Schallplatten. Cesar Franck.
1. Pièce héroique. — 2. Nocturne. — 3. Erster Satz des Quartetts D-dur.
16.45: Das Buch des Tages. Fritz Aulich: Friedrich List — der tragische Deutsche [Fritz Aulig].
17.00: Spanische Tänze. Willi Wunderlich, Violine. Am Flügel: Franz Kauf.
1. Manén: a) Marina; b) Rondalla. — 2. Sarasate: a) Habanera; b) Malaguena; c) Andalousia.
17.30: Elternstunde. Margot Krohn: Schwachbefähigte in der Volksschule. Karl Berndt: Die Bedeutung der Kurzschrift und ihre Erlernung in der höheren Schule.
18.00: Prof. Blaschke: Unserer Jugend neues Streben [Singschar der Gleiwitzer Neudeutschland-Gruppe].
18.30: K. Mandel: Wohin steuert die oberschlesische Kunstpflege?

18.50: P. Kania: Kreuz und quer durch O.-S. Momentbilder.
19.00: Italienische Stunde. Albert Gärtner, Tenor; Willi Wunderlich, Violine. Am Flügel: Franz Kauf.
1. Albicastro: Sonate für Violine und Klavier; Nardini: Larghetto — Adagio cantabile [Willi Wunderlich, Violine; Franz Kauf, Klavier]. — 2. Arien aus dem 16. und 17. Jahrhundert: Giordani: Caro mio ben; Luca: Non posso disperare; Perti: Begli occhi; Marcello: Vedi quel ruscelletto [Alb. Gärtner, Tenor]. — 3. Scarlatti: a) Aria; b) Siciliano; Rosetti: Rondo, Jagdstück [Willi Wunderlich, Violine].
20.00: „Das Duell in Groß-Gautsch". Ein heiteres Hörspiel nach Dickensschen Motiven von Hans Aufricht-Ruda. Spielltg. Dr. Franz Joseph Engel. — Ursendung. Personen. Lola Tomschi: Marianne Rub — Ewald Trimborn; H. Gaupp — Gustav: H. Brunar — Trottkopf, Rechtsanwalt und Bürgermeister: Rob. Marlitz — Schmidt, Portier: W. Koch — Friedrich, Hausknecht: Axel Feit — Johanna, Stubenmädchen: Kitty Seiffert — Ein Lakai: H. Neumann — Chauffeur: W. Frach — Stimme des Telephonfräuleins: Friedl Lerda. — Schauplatz: Hotel „Silberne Dolde" in Groß-Gautsch, einem Städtchen, das eine knappe Autostunde von der Hauptstadt entfernt liegt. Zeit: Gegenwart — zwischen acht Uhr abends und zwölf Uhr nachts.
21.20: Neues Leben. Hörbericht aus Wahlstatt; die alte Benediktinerkirche; das preußische Kadettenhaus; die staatliche Bildungsanstalt als moderne Heimschule [Dr. Fritz Wenzel].
22.30: Dr. P. Epstein: Aufführungen der Breslauer Oper.
22.45—24.00: Kabarett auf Schallplatten. Ltg. Herbert Brunar.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,1 m

9.10: Französisch für die Oberstufe.
10.15—17.45: Übertragung aus Königsberg.
18.30: Dr. Adolph Philipp: Erziehungsberatungsstellen auf individualpsychologischer Grundlage.
19.00—21.10: Übertragung aus Königsberg.
22.30—0.30: Übertragung aus Berlin.

770 kHz **Frankfurt a.M.** 1,7 kW 389,6 m

10.20—10.50: Schulfunk. Freies Amerika. — Drei Hörbilder aus der Geschichte der Losreißung Amerikas von England und der Entstehung der amerikanischen Bundesverfassung. Mit einer Einleitung und kurzen Erläuterungen [Leitung: O. W. Studtmann].
15.00—17.45: Übertragung aus Stuttgart.
18.05: v. Artus: Der Mensch und die Tiere.
18.35 u. 19.05: Vorträge aus Stuttgart.
19.30: Sinfoniekonzert aus Homburg. Rundfunk-Sinfonieorchester, verstärkt durch das Kurorchester Bad Homburg, Ltg. Hans Rosbaud. Theophil Demetriescu, Klavier.
1. Glinka: Capriccio brillant in Form einer Ouvertüre über das Thema des „Jota aragonese". — 2. Prokofieff: Zweites Konzert für Klavier und Orchester, g-moll, op. 16 (Andantino — Allegretto — Andantino — Scherzo: Vivace — Intermezzo: Allegro moderato — Finale: Allegro tempestoso). Erstaufführung für Deutschland. — 3. Borodin: Zweite Sinfonie h-moll (Allegro — Scherzo: Prestissimo — Andante — Finale: Allegro).
21.00: Belgischer Abend aus Brüssel (siehe Brüssel).
22.15: Briefkasten.
22.45: Vortrag über den Verlauf des Schachturniers [Schachmeister Mieses].

806 kHz **Hamburg** 1,7 kW 372,2 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Pyrmont. Kurkapelle. Musikdir. Cur Iohn.
1. Eine feste Burg ist unser Gott, Choral. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 3. Urbach: Erinnerung an Grieg. — 4. Siede: Puppe und Hampelmann, Tanzintermezzo. — 5. Waldteufel: Blumen-Walzer. — 6. Weber: Unser Strauß, Fantasie.
12.00: Kiel, Flensburg. Englischer Schulfunk.
12.00: Bremen. Musikal. Schulfunk: **„Barock".**
1. Bach: Sind Blitze, sind Donner. — 2. Wagner: Gewittermusik a. d. 2. Akt der „Walküre". — 3. Vortrag von Stud.-Rat Ernst Witscher.
12.30: Hamburg, Bremen. Engl. Schulfunk.
16.00: Kammermusikstunde a. d. Brefunka. Nordbruch-Quartett vom Städt. Orchester. Heinz Nordbruch, 1. Violine; Ewald Kohl, 2. Violine; Joh. Apel, Bratsche; Victor Hormes, Cello.
1. Verdi: Quartett (Allegro — Andantino — Prestissimo). — 2. Wolf: Serenade. — 3. Sinigaglia: Konzert-Etüde. — 4. Mendelssohn: Quartett, op. 44, Nr. 1 (Molto allegro vivace — Menuett — Andante expressivo ma con moto — Presto con brio). — 5. Mendelssohn: a) Canzonetta aus op. 12; b) Thema mit Variationen und Scherzo, op. 81. — 6. Schumann: Träumerei aus „Kinderszenen".
17.30: Was gibt's Altes? Plaudereien von Karl Minor. Unlösbare und ungelöste Probleme.
17.55: Stunde der Werktätigen. Gew.-Sekr. Herm. Heinecken: Der Angestelltenlehrling im Handels- und Arbeitsrecht.
19.00: Aus der Geschichte der niederdeutschen Sprache [Prof. Dr. Otto Mensing].
19.25: Erziehungsfunk. Die Aussichten der Jugend im Berufsleben der nächsten Jahre. Unterhaltung zwischen Präsident Dr. Sjöberg vom Landesarbeitsamt Nordmark und Dr. Stenzel.
20.00: Chopin.
1. Valse, op. 64, Nr. 2 [Konzertmeister Alexander Schneider und Adolf Secker]. — 2. Fantasie — Impromptu [Gerh. Maasz]. — 3. Nocturne, Es-dur, op. 9, Nr. 2 [Konzertmstr. A. Schneider u. Ad. Secker]. — 4. Polonaise, A-dur [Gerh. Maasz]. — 5. Mazurka, op. 33, Nr. 2 [Konzertmstr. A. Schneider u. Ad. Secker]. — 6. Walzer, es-moll [Gerh. Maasz].
21.05: Belgischer Abend. Siehe Brüssel.
22.15: Aktuelle Stunde.
22.35: Tanzfunk. Scarpa-Orchester.

1085 kHz **Königsberg** 1,7 kW 276,5 m

9.10: Französischer Schulfunk aus Danzig.
10.15: Schulfunkstunde. Musikstunde: Studienrat Kühn.
11.15: Landwirtschaftsfunk. Gespräch der Nachbarn Kadereit und Oschkenat über Landkuh und Leistungskuh.
13.15—14.30: Matinee. Ltg. Walter Kelch.
16.00: Kinderfunk. „Mit Onkel Rolf in der Kleinstadt." a) Ännchen mit dem Wännchen; b) Liebe als Lebensretter.
16.30—17.45: Konzert. Dir. Karl Hrubetz.
17.45: Elternstunde. Mittelschullehrer Skronn: Wie ich zu einem Mundharfenorchester kam.
18.30: Vortrag aus Danzig.
19.00: Vicente Blasco Ibanez, der Zola Spaniens von Wilhelm Matull. (Leseproben aus dem Roman „Sumpffieber"; Alfred Schulz-Escher].
19.30: Aktuelles.
20.00: Abendunterhaltung. Edgar Lissner, Berlin. Funkkapelle. Ltg. Walter Kelch.
21.10: Belgische Stunde.
1. Felix Timmermans: Der Weinstock; Émile Verhaeren: a) Die letzte Sonne; b) Gewitter; Charles von Lindbergh: Das Glück; Maurice Maeterlinck: Sie hatte drei Kronen; Albert Giraud: Aus dem „Pierrot lunaire" [Sprecher: Fritz Eckert]. — 2. Lequeu: II. Satz a. d. Klaviertrio [Bronislaw Gimpel, Violine; Stefan Auber, Cello; Karl Gimpel, Klavier]; Grétry: Arie aus „Richard Löwenherz" [Else Christjansen]; Goens u. Jongen: Cellostücke [Stefan Auber]; Alt-flamische Volksweisen [Else Christjansen]; Isaye: Violinstücke [Bronislaw Gimpel; am Flügel K. Gimpel].
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 35 kW 1634,9 m

9.00—9.25: Schulfunk. Bilder aus der Arbeit. Mit dem Mikrophon in dem Großkraftwerk Klingenberg (für die Volks- und Berufsschulen der Stadt Berlin, obere Jahrgänge) [Alfr. Tschentscher].
10.35: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
12.00: Gézar Komor spielt (Schallplatten).
14.45—15.30: Kinderstunde. Kindertheater. — „Ein Spiel um Peter" von Otto Wollmann.
15.45: Frauenstunde. Brigitte Weiße: Wie verkauft die Landfrau ihr Obst am besten?
16.00: Ob.-Stud.-Dir. Prof. Dr. Paul Hildebrandt: Das Recht zu strafen.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: Werke für Kammerorchester [Frhr. von Gudenberg u. Mitwirkende].
18.00: Staatssekretär Prof. Dr. Jul. Hirsch: Was sind Markenartikel?
18.30: Walter Bloem: Friedrich Wilhelm von Steuben, der Schöpfer der amerikanischen Armee, zum 200. Geburtstage.
19.00: Spanisch für Anfänger [Gertrud van Eyseren].
19.30—19.50: Stunde des Beamten. Prof. Lohmann: Im Unterrichtswagen der deutschen Reichsbahn.
20.00: Hörspiel aus Breslau.
21.20: Hörbericht aus Breslau.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert a. Bad Pyrmont. Dresdner Philharmonie-Orchester. Musikdir. Curt. John.
1. Ein' feste Burg ist unser Gott, Choral. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 3. Urbach: Erinnerungen an Grieg, Fantasie. — 4. Siede: Puppe und Hampelmann, Tanz-Intermezzo. — 5. Waldteufel, Blumen-Walzer. — 6. Weber: Unser Strauß, Fantasie über Melodien von Joh. Strauß.
11.20—12.00: Musikalischer Schulfunk. Ltg.: Stud.-Rat Dr. Mies. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Ltg.: Kühn. Aramesco, Tenor; Begleitung Grape.
1. Beethoven: Ouvertüre zu Goethes Trauerspiel „Egmont". — 2. Reichardt: Wer darf ihn nennen?, aus Goethes „Faust"; Schumann: Des Sennen Abschied, aus Schillers „Wilhelm Tell", op. 79, Nr. 23; Schubert: Des Mädchens Klage, aus Schillers „Wallenstein", op. 58, III. — 3. Mendelssohn-Bartholdy: Ouvertüre zu Shakespeares „Sommernachtstraum".
13.05: Mittagskonzert. Ltg.: Eysoldt.
15.00: Jungmädchenstunde. Els Vordemberge: Mädchenfreundschaften.
15.55: Frauenstunde. Martha Appel-Möbius: Frauen in der Friedensbewegung.
16.15: Viktor Meyer-Eckhard: Die Bucht von Argos und Epidauros.
16.40: Ungedruckte Dichter. Joh. Büchner: Zwei Erzählungen.
17.00: Albert Daudistel: Der kleine Vagabund (Erzählung).
17.30: Vesperkonzert. Ltg.: Wolf.
1. Kretschmer: Eriksgang und Krönungsmarsch aus „Die Folkunger". — 2. Auber: Ouvertüre zu „Marco Spada". — 3. Gröschel: Stunden, die wir nie vergessen, Walzer. — 4. Rubinstein: Melodien aus „Der Dämon". — 5. Schubert: a) Ständchen; b) Am Meer, Lied. — 6. Thiele: Aus der Woche, Potpourri.
18.30: Stunde des Arbeiters. Dr. Fr. Vogel: Die Bedeutung der Notstandsarbeiten für die Arbeitslosigkeit.
19.15: Wirtschaft und Technik. Prof. Dr. Most: Von den Wirkungen der Technik.
19.40: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Dr. Wilden: Die Beziehungen der westdeutschen Wirtschaft zu den nord- und osteuropäischen Ländern.
20.00: Belgischer Abend. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Ltg.: Buschkötter.
1. Block: Ouvertüre zu „Die Prinzessin von Auvergne". — 2. Gilson: Das Meer, sinfonische Skizzen. — 3. Emile Verhaeren: **„Hymnen"**, Intermezzo. — 4. Franck: Sinfonie, d-moll.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Charlott. Kapelle Bernh. Ette.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

10.50: Gertr. Thost-Sonntag: Kleine Dinge im Leben der Hausfrau.
14.30: Jugendfunk. „Zäpfel Kerns Abenteuer" von Otto Julius Bierbaum. Bearb. von Hedwig Schlichter.
16.00: Privatdozent Dr. Felix Boesler: Das internationale Schuldenproblem.
16.30—17.30: Unterhaltungskonzert. Voß-Orchester. Dir. Hans Voß.
1. Heider: Ouvertüre zu „Die sieben Schwaben". — 2. Jos. Beyer: Marien-Walzer. — 3. Fr. Popy: Ballet des Parfums. — 4. Friml: Träumerei. — 5. Dostal: Achtung, wir senden Tanzmusik.
18.25: Italienisch.
18.50: Aktuelle Viertelstunde.
19.05: Dr. Karl Holl: Opernfilm und Filmoper.
19.30: Mandolinenkonzert. Dir. Otto Muschter.
1. Muschter: Frisch voran, Marsch. — 2. Maciocchi: Ouvertüre zu „Myrthalia". — 3. Herold: Aus Vogtlands Wäldern, Walzer. — 4. Marquez Garcia: Maurische Serenade. — 5. Konrad Wölki: Spanischer Tanz.
20.00: Chorkonzert a. d. Internationalen Hygiene-Ausstellung. Römhild-Chor und Dresdner Philharmonie. Dir. Rich. Fricke.
1. Fricke: a) Singe, Nachtigall; b) Der Blütenbaum; c) Wanderlied (Uraufführungen). — 2. Daniel Friderici: Wir leiden sehr im Herzen; Hans Leo Hasler: Ach Lieb, hier ist das Herze; Johannes Eccard: Nun schürz' dich, Gretlein, schürz' dich! — 3. Fricke: Tanzsuite für Frauenchor u. kleines Blasorchester: a) Gavotte; b) Menuett; c) Ländler.

20.45: Vorlesung aus der Lyrik von Emil Verhaeren [Sprecherin: M. Anton].
21.05: Aus der Celloliteratur.
Anschl. etwa 21.35: E. Milde mit eigenem Programm. Am Flügel Nino Neidthardt.
Anschl. bis 0.30: Tanz- und Unterhaltungsmusik (Schallplatten).
0.30—1.30: Nachtkonzert. Gewandhausbläser-Quintett. O. Fischer, Flöte; Alfred Gleißberg, Oboe; Herm. Hofmann, Klarinette; Albin Frehse, Horn; Carl Schaefer, Fagott. Am Flügel: Alfred Simon.
1. Reinh. Oppel: Serenade für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott. — 2. Beethoven: Quintett, Es-dur, für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott, op. 16: a) Grave allegro ma non troppo; b) Andante cantabile; c) Rondo allegro ma non troppo. — 3. Fuhrmeister: Gavotte und Tarantelle für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier, op. 6.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

16.25—17.25: Nachmittagskonzert a. d. Café Königshof. Kapelle Lutz Huscmeyer.
17.25: Kinderstunde.
1. Rose v. Aichberger: Aus dem Leben von Christoph Columbus. — 2. Maria Hengge: Familie Schwalbe hat Umzug. — 3. Thea Bicker: Meine Nichten und Neffen. — 4. Thea König: Kinderlieder zur Laute.
18.45: Dr. Fr. Jahn: Zum Jubiläum des Stadttheaters Nürnberg.
19.05: Literatur der Welt. Dr. Rich. Elchinger: Schweden: Esayas Tegnér.
19.30: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Ltg.: Kurt Pastor.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 2. Morena: Anno dazumal, Potpourri. — 3. Fall: Augustin-Walzer. — 4. Denza: Funiculi-Funicula. — 5. Straus: Ein Walzertraum, Potpourri. — 6. Nedbal: Dumka-Krakowiak. — 7. Fucik: Fanfarenklänge, Marsch. — 8. Wenninger: Jungdeutschland. — 9. Fucik: Poème élègique. — 10. Waldteufel: Estudiantina-Walzer. — Intermezzo: **„D' Ratschkathl".** — 11. Rhode: § 11, Potpourri. — 12. Bayer: Das Püppchen tanzt. — 13. Lindemann: Pierrots und Pierrettes Liebestod. — 14. Leopold: Charlie, Intermezzo. — 15. Kálmán: Zigeunerprimas, Potpourri. — 16. Sousa: Unter dem Sternenbanner, Marsch.
21.20: Belgischer Abend aus Brüssel.
22.45—24.00: Konzert und Tanzmusik aus dem Café Luitpold. Kapelle Hugo Weis.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
15.00: Kinderstunde der Schüler der deutschen Schule in Bethlehem.
16.00: Nachmittagskonzert aus Freiburg. Ltg. Kapellmeister Rich. Fried. Hildegard Völker, Alt.
18.05: Dr. Ernst Müller: Mathias Grünewald und die Stuppacher Madonna.
18.35: Dr. A. Ch. Wilsmann: Der große Menschenkenner: Nietzsche.
19.05 Jos. Fritz Jäger: Von Wampum, Friedenspfeife, Totem u. a. völkerkundlichen Dingen.
19.30: Sinfoniekonzert aus Bad Homburg. Siehe Frankfurt.
21.00: Belgischer Abend. Siehe Brüssel.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

17.00: Nachmittagskonzert.
20.35: „Tristan und Isolde" von Richard Wagner (Schallplatten)..

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.30: Handharmonikavorträge aus Bern.
22.10—22.30: Unterhaltungskonzert aus dem Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Tanzmusik.
18.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Kinderstunde.
17.30: Konzert des Rundfunk-Quartetts.
1. Lalo: Ouvertüre zu „Roi d'Ys". — 2. Verdi: Fantasie aus „Der Troubadour". — 3. Schebek: Canzone del violine. — 4. Lehár: Gold und Silber, Walzer.
19.30: D. Trivunac: Kunst der Kinderpoesie.
20.00: Kammermusik. Prof. Jovan Mokranjac, Cello; Dr. Gerassimenko, Klavier.
1. Nicolas Daneau: Poème. — 2. Louis Delune: Drei Balladen: a) Karawanen; b) Schottischen Seen; c) Der weinende Wind. — 3. Sokolov: Notturno, op. 26, Nr. 2. — 4. Glazunow: Spanische Serenade, op. 20, Nr. 2. — 5. Cui: Cantabile. — 6. Goossens: Old Chinese Frek Song, op. 4, Nr. 1. — 7. Popper: Tarantelle.
21.00: Frl. Bosnjakovic singt Nationallieder.
21.45: Konzert des Rundfunk-Quartetts.
1. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly". — 2. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 3. Wagner: Wotans Abschied aus „Walküre".
22.30: Balalaika-Konzert aus dem Restaurant „Blauer Vogel".

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.30: Vortrag.
20.00: Englisch.
20.30: Orchesterkonzert.
21.00: Vortrag.
22.00: Rezitationen.
22.30—24.00: Tanzmusik.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

10.45—11.45: Unterhaltungskonzert (Schallpl.).
17.45: Kinderstunde.
18.15—19.00: Heitere Musik auf Schallplatten.
20.00: Dr. James Senn: Das Absatzproblem in der Landwirtschaft.
20.30: Handharmonikavorträge.
20.45: „Läbig Schueh", Dialektlustspiel von Prof. Otto von Greyerz.
21.20: Handharmonika-Duette.
21.35—22.45: Orchesterkonzert d. ital. Künstlerkapelle Sajani. Dir. Mario Chesi.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00—23.00: Belgische Orchestermusik.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

15.00—18.00: Übertragung aus Prag.
18.00—18.10: Wochenkulturübersicht. Literarischer Teil.
18.10: Vortrag aus Prag.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Prof. Dr. R. Pereles: Arbeiterschaft und Schulreform in der Tschechoslowakei. — 3. Prof. J. Gajdeczka: Der Arbeiterdichter Josef Petzold.
19.05: Märchen unserer Großmutter.
19.20—19.50: Vor der Opernpremiere. Dr. K. Vetterl: Einführung zu Webers „Freischütz". Karla Tichá, Gesang. Zur Premiere im Brünner Nat.-Theater.
19.50—21.30: Belgischer Abend aus Prag.
21.30—22.00: Konzert. Mozart: Flötenkonzert D-dur [H. Kaslik].

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
18.00: Vortrag über Dante.
18.15: G. D. Périer: Vortrag.
20.15: Belgischer Abend. Festveranstaltung. Orchester der Radio-Belgique. Dir. René Tellier. Maurice Weynaudt, Tenor.
1. Grétry: Danses villageoises, Dorftänze. — 2. Zwei flämische Volksweisen [Gesang]. — 3. Jan Block: Milenka. — 4. Spaziergang durch belgische Städte, Aufführung heimatlicher Gesänge. — 5. Literarisches. — 6. Théo Ysaye: Fantasie über wallonische Volksweisen. — 7. Zwei wallonische Volksgesänge [Gesang]. — 8. Aug. De Boeck: Fantasie über zwei flämische Volksweisen. — 9. Fern. Quinet: Die Holzpferde, Melodie mit Orchester. — 10. Arthur De Greef: Alte flämische Gesänge [Orchester]. — 11. Jos. Jongen: Wallonisches Rondo.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

15.30: Morsekursus.
16.10: Vorträge.
17.00: Orchesterkonzert. Ltg. Stefan Bertha.
18.15: Italienischer Sprachunterricht.
18.50: „Orientalische Melodien". Vortrag mit Schallplatten.
19.25: Ungarische Presseinstitutionen, Vortrag.
20.00: Konzert.
21.15: Humoristischer Vortrag.
Anschl.: Zigeunerkapelle Banda Marci.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

20.00: Belgischer Nationalabend.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

16.30: Ukrainischer Pionier.
19.00: Konzertübertragung von auswärts.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Humoristisches. Vortragen durch die 3 Cavallini.
20.55: Populäres Konzert (Schallplatten).
1. Schweizer Lieder [Akkordionisten Gebrüder Moser]. — 2. Doret: Aus „Wienerfest 1920").

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m
167 kHz **Laht.** 40 kW 1796,4 m

Lahti und Helsingfors, auf finnisch.
17.00: Kinderfunk.
18.15: M. Seilo, Gesang.
1. Tschaikowskij: Lenskis Arie aus „Eugen Onegin". — 2. Puccini: Arie aus „Tosca". — 3. Klemetti: Erinnerung. — 4. Lied.
18.35: Vortrag.
19.00: Orchesterkonzert. Dir. Erkki Linko.
1. C. Franck: Pastorale. — 2. Dupuis: Poeme. — 3. C. Franck: Redemption.
19.30: Vortrag.
19.50: Arvo Hannikainen, Violine.
20.15: Orchesterkonzert.
1. Block: Kermesse. — 2. Gilson: Suite rustique. — 3. Brusselmans: Esquisses flamandes.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
10.40: Schallplattenmusik.
11.10: Harmoniumkonzert.
12.10—14.35: Konzert.
14.35. Vorlesung.
15.05: Konzert (Fortsetzung).
15.40: Konzert der Kol.-Marine-Kapelle „Den Helden". — Leitung Leistikow.
16.40: Kinderstunde.
17.40: Schallplattenmusik.
18.20: Vortrag.
18.50: Schallplattenmusik.
18.55 u. 19.10: Vortrag.
19.40: Abendveranstaltung.
22.05: Schallplattenmusik.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

17.00—18.00: Kinderstunde. Marionettentheater.
19.00—19.15: Landwirtschaftsfunk.
19.35: Schallplattenmusik.
19.50—22.15: Belgischer Abend aus Prag.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m
(Katowice)

12.30: Kinderstunde.
17.35: W. Wlosik: Gartenfunk.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.30: J. Langmann: Vortrag.
20.00: Sportbericht.
20.15: Belgischer Abend. (Aus Warschau.)
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Rotarmistenzeitung.
17.30: Komsomolzeitung.
18.00: Künstlerische Übertragung für Komsomoljugend.
19.00: Unterhaltender Vortrag.
20.00: **Kammerkonzert** a. d. Radiotheater.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

10.15—10.45 u. 11.15—11.45: Schulfunk.
15.30—17.30: Konzert und Frauenstunde.
18.00: P. Skovgaard: Die Beobachtung der Zugvögel.
18.20—18.50: Französischer Unterricht.
19.30: A. B. Hansen: Der internationale Meiereikongreß und seine Bedeutung.
20.00: Ältere dänische Lieder.
20.20: Belgischer Abend.
1. Brusselmans: Ajax. — 2. Gilson: Aus der „Ländlichen Suite". — 3. Wieniawski: Ballade und Polonäse, für Violine und Orchester. — 4. Rezitation aus Maeterlink, Rodenbach und Verhaeren. — 5. Franck: Sinfonische Variation für Klavier und Orchester.
22.00: Klassische Operettenmusik.
1. Lecocq: Ouvertüre zu „Der kleine Herzog". — 2. Millöcker: Walzer a. „Der arme Jonathan". — 3. Hervé: Aus „Nitouche". — 4. Offenbach: Ballettmusik aus „Die Räuber". — 5. Strauß: Rosen aus dem Süden. — 6. Suppé: Aus „Boccaccio". — 7. Offenbach: Ouvertüre zu „Ver-Vert".
23.00—0.30: Tanzmusik a. Nimbs Restaurant.

155 kHz **Kowno** (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.30: V. Uzdavinys: Vortrag.
18.50: Schallplattenmusik.

19.00: Dr. Jurgelionis: Ratschläge für die Gesundheit.
19.20: Schallplattenmusik.
20.00: V. Uzdavinys: Unser Vilnius.
20.30: Abendveranstaltung.
1. Suppé: Aus „Zehn Mädchen und kein Mann". — 2. Grieg: a) Ich liebe dich; b) Erotik. — 3. Smelling: Amoretten, Intermezzo. — 4. Grieg: An den Frühling. — 5. Lincke: Troste, elegisches Tonstück.
21.20: O. Masiotiene: Haus und Frau.
21.50: J. Talmontas: Vytautas im Schauspiel „Mirga".
22.10: Triokonzert.
1. Schumann: Märchen-Erzählungen [Klarinette, Alt und Klavier].

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

12.30: Kinderstunde aus Warschau.
17.20: Pfadfinderstunde.
17.35: Dr. J. Brzekowski: Propaganda für polnische Kunst in Frankreich.
18.00: Populäres Konzert aus Warschau.
19.20: Dr. Piotrowski: Vortrag.
20.15: Belgischer Abend aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Léopol.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.00: Nachmittagskonzert.
19.00: Russisch.
19.30: Literarische Stunde.
20.00: Übertragung aus Prag.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Eine Stunde mit Cesar Franck. Méry und Edith Gisiger, Klavier.
20.02: G. Lavanchy: Die Konservierung von Tischweinen.
20.30: Populäres Konzert. Dir. M. Naubert-Gaudin.
21.30: Italienische Lieder.
1. Marusca: Volkslied. — 2. Toselli: Serenade. — 3. Luntano: Santa Lucia. — 4. Ay, ay, ay, Lied. — 5. Madonna bruna, Tango.
22.15: Tanzmusik a. d. Casino Montbenon.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

10.30: Stunde der Kunstgewerbler.
15.00: Neues aus den Genossenschaften.
15.30: Kammermusik.
17.05: Arbeiterzeitung.
18.00: Konzertübertragung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)
16.00: Leichte klassische Musik.
16.45: Orgelkonzertübertragung.
18.40: Klavierwerke von Schumann.
19.05: Vortrag des Auswärtigen Amtes.
19.25: Aktueller Vortrag.
19.45: Orgelkonzertübertragung.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens Hall. Brahms-Abend. Dir. H. Wood.
1. Variationen über ein Thema von Haydn. — 2. Konzert Nr. 1, d-moll [Myra Heß, Klavier]. — 3. Sinfonie Nr. 2, D-dur.
22.00: Aktueller Vortrag.
22.25—23.00: Orchesterkonzert.
1. Wolf-Ferrari: Ouvertüre zu „Susannes Geheimnis". — 2. Verdi: Arie aus „Rigoletto" [Bariton]. — 3. Massenet: Ballettsuite aus „Herodias". — 4. Drei Lieder für Bariton. — 5. Gounod: Saltarello.
23.00—24.00: Tanzmusik aus dem Grosvenor House.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)
17.15: Jack Payne und sein Tanzorchester.
18.40: Siehe Midland Regional Programm.
19.45: Lustige Liederstunde.
20.30: J. W. Dunne: Die neue Weltalltheorie.
21.20: Belgische Nationalmusik. Dir. Reneé Tellier. — Übertragung aus Brüssel.
1. Théo Ysaye: Fantasie über wallonische Lieder. — 2. Zwei wallonische Volkslieder. — 3. de Boeck: Fantasie über zwei flämische Volkslieder. — 4. Quinet: Hölzerne Pferde, Lied mit Orchester. — 5. de Greef: Altflämische Lieder. — 6. Jongen: Wallonisches Rondo.
22.15—24.00: Tanzmusik aus dem Grosvenor House.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)
18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Aus Operetten.
19.45: Lustige Liederstunde.
20.30—21.20: Siehe Regionalprogramm.
22.30: Bildfunk.
22.35—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Tanzmusik.
22.00—24.00: Belgischer Abend.
1. Kammermusik. C. Franck: Sonate für Klavier und Violine. — 2. Rezitation. — 3. Orchesterkonzert. Franck: a) Sinfonie d-moll; b) Sinfonische Variationen für Klavier und Orchester.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

788 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 380,7 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
21.40: Belgischer Abend.
1. Franck: Sinfonie d-moll. — 2. Grétry-Mottl: Ballettsuite. — 3. Blocks: Carneval de Princesse d'Auberge.
Anschl. Sendung aus Turin.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)
16.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Siehe Nationalprogramm.
19.45: Siehe Nationalprogramm.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 2. Godard: Berceuse. — 3. Sinding: Nautical medley. — 4. Kohler: Pizzicato für Streicher. — 5. Chaminade: Konzert für Flöte mit Orchester. — 6. Tobani: Regimentspatrouille. — 7. Mendelssohn: Finale, Trio c-moll. — 8. Thomas: Finale aus „Raymond". — 9. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 10. O'Donnel: Keltischer Walzer.
Anschl. „George Proposes", Lustspiel von James Hodgson.
21.45: Siehe Nationalprogramm.
22.25—23.00: Konzert.
1. Quilter: Kinder-Ouvertüre. — 2. Coates: Fantasie „Die drei Bären". — 3. Carse: Die Kinderstube, Fantasie. — 4. Foulds: Epilog, Darby und Joan.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)
16.00: Unterhaltung des Gewerkschaftsrates des Moskauer Gebietes.
19.30: Lebensmittel-Bulletin.

230,6 kHz Moskau 75kW 1304 m

(WZSPS.)
7.30: Stunde der Stoßbrigaden. Revue der Arbeit und Prämienverteilung.
12.00: Konzert. Aus Werken von Borodin.
12.20: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
16.30: Stunde der Land- und Waldarbeiter.
19.30: Stunde der Mutter und Hausfrau.
20.00: Konzert aus Kiew.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)
15.00: An der Kulturfront.
15.30: Sinfoniekonzert. Werke von Wagner (Orchester und Soli). Fragmente a. d. Opern „Tristan und Isolde" und „Tannhäuser".
17.00: Rotarmistenzeitung.
20.00: Rote Studentenschaft.
20.30: Radio an alle.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.00: Konzert des Cecil-Orchesters aus dem Restaurant Olsen.
18.00: Jungmädchenstunde.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Prof. Dr. F. Stang: Die Justiz und die Kultur.
20.00: Belgischer Abend. I. Vortrag. — II. Orchesterkonzert.
1. Franck: Interlude de redemption. — 2. Vieuxtemps: Träumerei. — 3. de Taye: Humoresque, Venetienne. — 4. Rasse: Elevation. — 5. Brusselmans: Equesses Flamande Bruge, Anvers, En campine — La Flandre. — 6. Dupuis: Prozession. — 7. Gilson: Orientalischer Marsch.
22.10: Ejlert Pjerke: Von Mailand nach Florenz.
22.40—24.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)
15.00: Theaterübertragung aus Prag.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10: Vortrag aus Prag.
18.20—18.40: Fr. Koutny: Dr. Miroslav Tyrs.
19.35: Schallplattenmusik.
19.50: Belgischer Abend aus Prag.
21.30—22.00: Jazzmusik.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert. Quartett Jean Ileois.
19.00: Georges Colomb: Im Fluge durch die Wissenschaft.
19.30: Literatur
20.30: Orchesterkonzert.
1. Dukas: Sinfonie. — 2. Fauré: Ballade für Klavier und Orchester. — 3. Debussy: Prelude a. „Der Nachmittag eines Fauns". — 4. Franck: „Rebekka", Messe.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

14.30: Haushaltungsfunk.
17.30: Kinderstunde.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Musikalisch-literarische Sendung für Soldaten.
20.15: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
20.30: Unterhaltungskonzert. Dir. Kpt. M. Chmielewicz.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.



phot. Norag.

Die Schüler der deutschen Schule in Bethlehem.
Zur Jugendveranstaltung Frankfurt-Stuttgart.

Mittwoch, 17. September

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

15.00—18.00: Unterhaltungsnachmittag der tschechoslow. Frauen und Mädchen. Übertragung aus dem Theatré Variété.
18.10: J. Munclinger: Abstinenzbewegung der Arbeiterschaft in der Tschechoslowakei.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. — 1. Presse. — 2. Vortrag.
19.35: V. Zatiranda: Schauspieler-Kapitel.
19.50: Prof. K. B. Jirák: Einführung zum belgischen Abend.
20.00: Belgischer Nationalabend. Dirigent O. Jeremiás.
1. Grétry-Mottl: Ballettsuite (Tambourin — Menuetto — Gigue). — 2. Block: Fünf flämische Tänze, op. 25. — 3. Franck: Sinfonie d-moll (Lento. Allegro non troppo — Allegretto — Allegro non troppo).
21.30—22.00: Violoncellokonzert. V. Cerny.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

17.00: Nachmittagskonzert.
18.05: Vortrag.
18.20: Erzählungen für Kinder.
18.35: Schallplattenmusik.
19.10—19.30: J. Kujan: Der Befreier Masaryk und die tschechoslowakische Revolutionsarmee.
19.35: Schallplattenmusik.
19.50—22.15: Belgischer Abend aus Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

16.55: Reklame.
17.00: Festveranstaltung zu Mihkel Martnas 70. Geburtstag.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull. A. Sepp, Flöte.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Prinzessin Rosine". — 2. Eysold: Moment d'amour. — 3. Drigo: Les deux Pierrots amoureux. — 4. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen. — 5. Scharwenka: Polnischer Nationaltanz. — 6. Eßlinger: Bengalischer Lichtertanz. — 7. Lehár: Aus „Die blaue Mazur". — 8. Nicklas-Kempner: Czardas. — 9. Lehár: Luxemburg-Walzer. — 10. Herzer: Marsch.
20.35: Landwirtschaftl. Nachrichten.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

19.03: Populäres Konzert. Dir. A. Parups.
1. Mendelssohn: Ruy-Blas-Ouvertüre. — 2. Hofmann: Serenade. — 3. Lieder. — 4. Violinsoli. — 5. Chabrier: Spanische Rhapsodie. — 6. Borodin: Ouvertüre zu „Prinz Igor". — 7. Lieder. — 8. Jensen: Serenade [Hörner]. — 9. Strauß: Frühlingskinder, Walzer. — 10. Tschaikowskij: Slawischer Marsch.
21.30—22.00: Operettenmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.
21.05: Belgischer Abend.
1. Gilson: Carmen festivum, Ouvertüre. — 2. Franck: Der wilde Jäger, sinfonische Dichtung. — 3. Franck: Vorspiel und Tenorarie aus „Beatitudini". — 4. F. M. Martini: Maeterlinck, der belgische Dichter. — 5. Grétry: Tanzsuite aus „Cefalus und Procris". — 6. Franck: Aus „Hulda". — 7. Franck: Zwei Duette für Frauenstimmen. — 8. Tinel: Trauermarsch aus „Franziskus". — 9. Vieuxtemps: Ballade und Polonäse, für Violine und Orchester.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Rezitation.
18.15: Ziehharmonikamusik.
18.40: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: C. W. U. Kuylenstierna: Juristische Chronik.
19.30: Belgischer Abend. Rundfunkorchester. Lisbeth Granander, Gesang. Szenen aus einem Schauspiel von F. Crommelynck.
21.40: Alte Tanzmusik.
22.15—23.00: Moderne Tanzmusik (Schallpl.).

779 kHz Radio-Toulouse 8 kW 385 m

18.25: Verschiedene Soli.
19.00: Spanische Lieder.
19.40: Konzert auf hawaischen Gitarren.
20.15: Operettenmusik.
1. Lehár: Aus „Die lustige Witwe". — 2. Strauß: Aus „La Thérésiana". — 3. Offenbach: Aus „La Périchole". — 4. Lecocq: Aus „Mamsell Angot". — 5. Yvan: Yes. — 6. Friml: Rose Marie. — 7. Lecocq: Aus „Le petit duc".
21.00: Orchesterkonzert a. d. Amerikanischen Café.
23.00: Bildfunk.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

12.30: Kinderstunde.
17.10: Pfadfinderstunde.
17.35: Dr. Stepowski: Funktechn. Vortrag.
18.00: Populäres Konzert. Dir. J. Oziminski.
1. Schinelli: Die Stimme in den Dschungeln. — 2. Zimmer: Schweizer Schützengilde, Charakterstück. — 3. Matyasovich: Potpourri über Volkslieder. — 4. Lanner: Romantischer Walzer. — 5. Järnefeldt: Wiegenlied. — 6. Silvery: Ouvertüre zu „Silverya". — 7. Godard: Mazurka, op. 54, Nr. 2. — 8. Drdla: Ungarischer Tanz.
20.15: Belgischer Abend.
1. Vortrag über Belgien. — 2. Konzert: Belgische Musik. Orchester der Philharmonie in Warschau. Dir. Gr. Fitelberg. Alphonse Onnou, Violine.
1. W. Lekeu: Fantasie über zwei Arien aus Anjou; Jongen: Wallonisches Rondo [Orchester]. — 2. Vieuxtemps: Konzert Nr. 5, für Violine u. Klavier, a-moll [Violine u. Orchester]. — 3. C. Franck: Sinfonie c-moll.
Anschl. „Pelleas und Melisande". Hörspiel von Maeterlinck. Für den Rundfunk bearbeitet von Weronicz und Melina.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.20: Konzert. Kapelle I. Geiger.
17.10: Märchen aus Belgien [Renate Paümann].
17.40: Staatsarchivar Dr. Paul Klettler: Alpenstraßen einst und jetzt.
18.05: A. Mintus: Vom herbstlichen Vogelzug und anderen Wanderungen im Tierreich.
18.30: Dr. Alfred Hay: Geschichte der Photographie.
19.00: Konservator I. Dörfler: Der Kakteenfreund. Schöne und eigenartige Kakteen.
19.30: Univ.-Prof. Dr. Otto Lauffer: Deutsche Hausforschung und Stammeskunde (anläßl. der Hauptversammlung der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Wien).
20.05: Prosper Merimée. Zu seinem 80. Geburtstag am 23. September [Ferd. Onno; einleitende Worte Dr. Fr. Lehner].
21.00: „Das Rendezvous". Von Ladislaus Bekeffi. Spielleitung Herm. Wawra.
21.15: Belgische Musik. Henry Vieuxtemps: Ballade und Polonäse. Fritz Sedlak, Violine; am Flügel Hedda Ballon.
1. Jos. Jongen: Petite Suite. — 2. Eug. Ysaye: Serenade, op. 22. — 3. C. Franck: Klavierquintett.
Anschl. Abendkonzert. Orchester Silving-Geißler.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Karneval in Rom". — 2. Dohnany: Walzer aus der Pantomime „Der Schleier der Pierrette". — 3. Morena: Besuch bei Millöcker. — 4. Engel-Berger: Ein Solitär auf schlanken Frauenhänden, Tanzlied. — 5. Rotter-Frimmel: Du machst mich ganz verrückt, Tanzlied. — 6. Hruby: Rendezvous bei Lehár. — 7. Rotter-Kaper: Gib nur acht, über Nacht kommt die Liebe, engl. Waltz. — 8. Lindemann: Alle Hampelmänner tanzen, Charakterstück. — 9. Pauspertl: So tanzt man in Wien. — 10. Stolz: Lehár-Marsch.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

12.30: Kinderstunde aus Warschau.
17.35: Vortrag und Konzert aus Warschau.
19.00: „Die Hexen", Hörspiel v. St. Balicki.
19.25: Konzert. Werke von Eug. Dziewulski und russische Lieder.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Lieder von Löns u. Orchesterwerke von Grieg (Schallplatten).
17.50: Für die reifere Jugend. Anna Rohner (Pro Juventute): „Schottische Fantasie".
18.30: Dr. Hans W. Hartmann: Porfirio Diaz (zum 100. Geburstag des mexikan. Präsid.).
19.00: Nacht und Träume. Eine musikal.-literarische Stunde von Eva Wächter-Weißhaar.
20.00: Sinfoniekonzert. Ltg. Herm. Hofmann.
20.30: Arien, Duette u. Terzette a. Kreutzers „Das Nachtlager von Granada". Marie Smeikal, Sopran; Josef Schnaiter-Wander, Tenor; Georg Oeggli, Bariton. Hausorchester (Ltg. Herm. Hofmann).
Anschl. Wunschkonzert des Hausorchesters.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—17.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Eddy Walis.
18.00—18.30: Musikalische Jugendstunde.
19.25—20.15: Blasorchester-Konzert.
20.15: Belgischer Abend aus Brüssel.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Georges Nettelmann.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Leipzig.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00: Ältere dänische Lieder.
20.20—21.40: Belgischer Abend.
22.00—23.00: Klassische Operettenmusik.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m

20.30—22.00: Unterhaltungskonzert.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

Sonnenaufgang 5.56 Uhr
Sonnenuntergang 18.24 „

Donnerstag, 18. September

Monduntergang 17.05 Uhr
Mondaufgang Freitag

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Ouvertüren. Schallplattenkonzert.
15.20: Dr. Adolf Levenstein: Die Frau im Berufsleben.
15.40: Robert Grötzsch: Kunst und Freiheit.
16.05: Italienische Volkslieder. Harvedo Felicioli, Tenor; am Flügel: Julius Bürger.
1. Mario: Mamma l'amore (Italienisch). — 2. Filippi: El ti (Venezianisch). — 3. Fonzo: Canta Mari (Neapolitanisch); Cannio: A' serenata é Pulicenella (Neapolitanisch). — 4. Balzani: L'Eco der Core (Romanisch).
16.30: Konzert aus Königsberg.
18.00: Jugendstunde. Paul Spatz: Aus der Tierkinderstube.
18.20: Chorgesänge. Friedrich-Hegar-Chor, Dir. Dr. Sebastian Strelitzer.
1. Schubert-Cornelius: Pilger auf Erden. — 2. Schumann: Mein Herz hat sich gesellet, Volksweise. — 3. Kahn: Es ritten drei Reiter, Volksweise. — 4. Othegraven: Ein Jäger aus Kurpfalz, Volksweise. — 5. Gartefeldt-Thießen: Der Flüchtling, sibirische Volksweise. — 6. Sternitzki: Arbeiterlied (Pringsheim).
18.45: Dr. Carl Hagemann: Der östliche und der westliche Mensch.
19.10: Kleine Kammermusik. Grete Eweler, Violine; Hans Kraus, Cello; Dr. Felix Günther, Flügel.
1. Ed. Schütt: Walzermärchen. — 2. Widor: a) Humoreske; b) Cantabile; c) Nocturno; d) Serenade. — 3. Hans Gál: Variationen über eine Wiener Heurigenmelodie.
20.00: Wovon man spricht.
20.30: Orchesterkonzert. Berliner Funkorchester. Dir. Generalmusikdirektor Prof. Dr. Hans Pfitzner.
1. R. Schumann: Sinfonie Nr. 2, C-dur, op. 61 (Sostenuto assai: Allegro ma non troppo — Scherzo [Allegro vivace: — Adagio espressivo — Allegro molto vivace). — 2. Hans Pfitzner: Musik zu Kleists „Käthchen von Heilbronn", op. 17: a) Ouvertüre; b) Vorspiel zum III. Akt; c) Nach der Holunderbuschszene; d) Melodram, Zwischenaktsmusik und Marsch.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

9.05: Schulfunk. Ein Besuch im Breslauer Zoologischen Garten [Dr. Fritz Wenzel]. — Übertragung aus dem Zoologischen Garten.
12.35: Was der Landwirt wissen muß! Dipl.-Landwirt O. Schwerdtfeger: Der Landwirt und das Reichsmilchgesetz.
15.50: Kinderstunde: Von Blumen u. Tieren.
16.15: Opernnachmittag. Funkkapelle. Ltg. Franz Marszalek; Gretl Sedlaczek, Sopran.
16.45: Das Buch des Tages: Die Steine

reden. Edgar Daqué: Die Erdzeitalter [Prof. Dr. O. E. Meyer].
17.00: Opernnachmittag (Fortsetzung).
17.55: Dr. O. Boehlich: Die ersten uns bekannten Menschenspuren auf der Erde.
18.20: Entwicklung und Glaube [Dr. G. Kramer, Dr. G. Siegmund].
18.50: Ziehrer—Gilbert. Schlesische Philharmonie. Ltg. Franz Marszalek.
1. Ziehrer: a) Komödiantenmarsch aus „Drei Wünsche"; b) Ouvertüre zu „Fesche Geister"; c) Walzer aus „Die Landstreicher"; d) Weaner Madln, Walzer. — 2. Gilbert: a) Marsch aus „Die keusche Susanne"; b) Walzer aus „Kinokönigin"; c) Potpourri aus „Die Fahrt ins Glück".
20.00: Stunde der Arbeit. Die Leistungen des Invalidengesetzes [Martha Liebich, Gertrud Wilke, Gertrud Stein].
20.30: Violinkonzert Henri Marteau. Schlesische Philharmonie. Ltg. Dr. E. Nick.
1. Mozart: Violinkonzert Nr. 1, B-dur (Allegro moderato — Adagio — Presto). — 2. Marteau: Suite, op. 15.
21.30: „Delikatessen". Ein Kabarett [Edith Braun, Dr. Brady].
22.45—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Ltg. Fr. Marszalek.
Etwa 23.10: G. Hallama: Der Altvaterwald. Ein Tagesausflug von Mittelwalde.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

13.15—22.10: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

15.00: Stunde der Jugend (Ltg. K. Wehrhan).
1. Erzählungen von Bert Schiff: a) Die Enten; b) Die Biene im Auto; c) Zwei Käfer; d) Mutterliebe (für die Kinder vom 6. Jahre ab). — 2. Toni Haug: Schulleben, Rundfunk und pen friends in England (nach eigenen Erlebnissen; für die Kinder vom 10. Jahre an).
16.00: Konzert. Amar-Quartett: Licco Amar u. Walter Caspar, Violine; Erich Kraack, Bratsche; Maurits Frank, Violoncello; Hans Rosbaud, Klavier.
1. Mozart: Streichquartett Es-dur (Allegro ma non troppo — Andante con moto — Menuetto: Allegro — Allegro vivace). — 2. Schumann: Klavierquartett Es-dur, op. 47 (Sostenuto assai — Allegro ma non troppo — Molto vivace — Andante cantabile — Vivace).
Anschl. Schrammelmusik.
17.55: Zehn Minuten Wanderratschläge des Taunusklubs.
18.05: Zeitfragen.
18.35: Dr. Ting: Das moderne China.
19.05: Französischer Sprachunterricht.
Ab 19.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

16.15: Banditenstreiche. Karl-Heinz Erbe, Tenor; Rudolf Dresslmair, Tenor; Kieler Norag-Orchester. Ltg. Hans Döring.
17.15: Gustav Leuteritz: Herkunft und Ruhm der „Buddenbrooks".
17.40: Gang durch die Frauenklubs. Hörszene von Cläre Henrika Weber.
19.00: Ministerialrat Hans Goslar-Berlin: Wer soll Schriftsteller und wer soll Journalist werden?
19.25: Dr. med. Poniemunski: Die Kraftquellen unseres Körpers.
20.00: „Der Freischütz". Romantische Oper in drei Akten von F. Kind. Musik von C. M. von Weber. Musikal. Ltg.: Generalmusikdirektor José Eibenschütz. Spielltg.: Herm. Beyer.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Restaurant Ostermann. — Hannover. Konzert a. d. Café Kröpke. — Bremen. Konzert a. Söllners Gutgn Stuben.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

13.15—14.30: Matinee. Ltg. Walter Kelch.
16.00: Jugendstunde. Fritz Ohle: Eine Pantherjagd in Afrika.
16.30—18.00: Konzert. Dir. Leo Borchard.
1. Lully-Mottl: Ballett-Suite. — 2. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Hebriden". — 3. Tschaikowskij: Romeo und Julia. — 4. Grieg: Lyrische Suite. — 5. Sibelius: Der Schwan von Tuonela. — 6. Chabrier: Espana.
18.00: Rittmeister a. D. Nüninghoff: Vorschau auf die ostpreußische Turnierwoche.
18.30: W. O. Krüger: Die Schutzmarke und ihre Bedeutung in der Reklame.
19.00: Englische Konversation [Studienrat Dr. Wißmann].
19.30—20.30: Unterhaltungsmusik. Ltg. Walter Kelch.
20.30: Auf den Spuren der deutschen Nationalhymne. Ein Streitgespräch mit Erläuterungen am Klavier von Dr. Adolf Raskin und Dr. Hans Költzsch.
21.15: Sinfoniekonzert. Dir. Erich Seidler.
Werke von Anton Dvorák.
1. Carneval-Ouvertüre. — 2. I. Sinfonie D-dur.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

10.00—10.25: Schulfunk. Stud.-Rat Dr. Walter Noelle: Von beweglichen Pflanzen. Erlebnisse eines filmenden Botanikers (für Schüler vom 13. Lebensjahr ab).
10.35: Mitteilungen d. Verbandes d. Preuß. Landgemeinden.
12.00—12.55: Beethoven (Schallplatten).
14.30: Jugendstunde. Reisen und Abenteuer. Dr. Carl Hagemann: Von Leoparden, Schlangen und Kamelen.
15.00: Stud.-Rat Dipl.-Ing. H. R. Müller: Wie entsteht eine Zeitung?
15.45: Frauenstunde. Dr. Gerta Wendelmuth: Obst und Gemüse im Tagesspeisezettel.
16.00: Stud.-Rat Dr. Konstantin Hilpert: Kunsterziehung im Unterricht der höheren Schule.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Alexander Knoll: Das Mysterium der Straße.
18.00: Pfarrer Petri: Deutsches Leben in Bukarest.
18.30: Postrat Dr. Vocke: Das amtliche Fernsprechbuch.
19.00: Spanisch für Fortgeschrittene [Gertrud van Eyseren].
19.30—19.50: Stunde d. Landwirts. Ob.-Landw.-Rat Gußmann: Die Schafweide.
20.00: Berlin.
20.30: Unterhaltungskonzert aus Stuttgart.
21.00: Hörspiel aus Stuttgart.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont. Dresdener Philharmonie-Orchester. Musikdir. Curt John.
1. Choral: Gelobt sei Jesus Christus. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 3. Armandola: Der neugierige Backfisch, Charakterstück. — 4. Discher: Rheintöchter, Walzer. — 5. Lehár: Melodien aus „Wo die Lerche singt". — 6. Amadei: Suite Goliardica.
13.05: Mittagskonzert. Ltg. Eysoldt.
1. Morena: Die Schönen von Valencia, spanischer Walzer. — 2. Cherubini: Ouvertüre zu „Medea". — 3. C. Franck: Choral. — 4. Chabrier: Polnisches Fest. — 5. Drei Lieder für Sopran: Trunk: a) Frühlingssonne; b) Meine Mutter hat's gewollt; Brecher: Der Arbeitsmann [Bromnis Lomnitz]. — 6. Meyerbeer: Szenen a. „Die Afrikanerin". — 7. Grieg: a) Solvejgs Lied; b) Zug der Zwerge. — 8. Schreiner: Von Gluck bis Wagner, Potpourri.
15.00: Kinderstunde. Els Vordemberge: Märchen und Geschichten.
16.00: Viktor Meyer-Eckhardt: Im Reiche Agamemnons.
16.25: Die Welt im Buch. Willi Schäferdiek: Englische Erzähler der Gegenwart.
16.45: Dr. Hackler: Die Durchquerung und Erforschung der Arktis mit dem Unterseeboot.
17.10: Jos. Huppertz: Aus dem Betrieb der Eisenbahn.
17.30: Vesperkonzert. Ltg. Wolf.
1. Blankenburg: Mein Regiment, Marsch. — 2. Marschner: Ouvertüre zu „Hans Heiling". — 3. Carena: Die Geheimnisse der Etsch, Walzer. — 4. Clemus: Einsame Nacht, sinfonisches Andante; Holland: Dein Bild, Serenade. — 5. Bizet: Erste Suite a. d. „Arlesierin". — 6. Lindemann: Drei Sträuße, Potpourri über Melodien von Joh. Strauß sen., Jos. und Joh. Strauß.
18.30: Der westfälische Kulturkreis. Anton Ortkamp: Lambertusfeiern in Westfalen.
19.15: Rabbiner Dr. Rosenthal: Das Alte Testament (Die geschichtlichen Bücher).
19.40: Der junge Mensch. Wilh. Solzbacher: Die Jugend in Polen.
20.00—20.55: Abendmusik. Ltg. Wolf. Philipp Wasowicz, Violoncello.
1. Berlioz: Der römische Karneval, Ouvertüre. — 2. Nevin: Frühlingssuite. — 3. Bruch: Kol Nidrei; Popper: Harlekin. — 4. Waldteufel: Herbstweisen, Walzer. — 5. Rangato: Am See, Serenade. — 6. Urbach: Eine Soirée bei Liszt, Fantasie.
21.00: Bach. Adelheid Holz, Sopran; Leonardo Aramesco, Tenor; Strienz, Baß; Grape, Klavier; Graef-Knecht, Viola; Rob. u. Ernst Grote, Cembe; Arenz, Cello; Böhm, Baß; Breuer, Cembalo. Das Orchester des Westd. Rundfunks. Ltg. Zimmermann.
1. Aus dem Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach: a) Marsch; b) Menuett; c) Rondo [Egbert Grape]; d) Aria di Giovannini „Willst du dein Herz mir schenken" [Adelheid Holz]; e) Das Lied von der Tabakspfeife [Leonardo Aramesco]. — 2. Capriccio über die Abreise des vielgeliebten Bruders [Egbert Grape]. — 3. Brandenburgisches Konzert Nr. 6. — 4. Kantate Nr. 211: Schweigt stille, plaudert nicht (Kaffee-Kantate), für Sopran, Tenor, Baß und Orchester.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Ltg. Eysoldt.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

14.00: Geschichten erzählen. Alte bekannte Märchen, erzählt von Susanne Bach.
14.45: Hörbericht aus Schulpforta. Am Mikrophon Oberstud.-Dir. Dr. Kranz, Rektor der Landesschule Pforta, und Dr. E. Kurt Fischer.
16.00: Dipl.-Ing. Heinrich Paetsch: Linke Hand am linken Griff (eine physikalische Plauderei).
16.30—17.30: Nachmittagskonzert aus Königsberg.
18.00: Reg.-Medizinalrat Dr. H. Hackenthal: Die Abwehrkräfte des menschlichen Körpers. — Übertragung aus dem Hygiene-Museum.
18.25: Spanisch.
18.45: Steuerrundfunk.
19.00: Dr. Paul Hertz: Wirtschaftskonjunktur und öffentliche Belastung.
19.30: Operetten-Ouvertüren. Dir. W. Rettich.
1. Planquette: Die Glocken von Corneville. — 2. Lecocq: Giroflé-Girofla. — 3. Offenbach: Die schöne Helena. — 4. Millöcker: Der Bettelstudent. — 5. Suppé: Boccaccio. — 6. Strauß: Der lustige Krieg. — 7. O. Straus: Die Königin. — 8. Lincke: Frau Luna. — 9. Künnecke: Coeur-As. — 10. Gfaller: Der dumme August.
20.30: „Elend der Wunderkinder" von Dr. Arno Schirokauer. (Wiederholung.) Regie: H. P. Schmiedel. Marg. Anton, Nora Nikisch, Hans Freyberg, Helmut Helsig, Kurt Baumgarten, Hans Zeise-Gött.
21.30: Musik der Troubadoure, Trouveres u. Minnesänger. Peter Harlan, Edgar Lucas, Ernst Duis. Instrumente: Vielle (dreisaitige Fiedel), Violen (fünf- und sechssaitig), Blockflöten und Laute.
1. Raimbaut de Vaquerait (Troubadour um 1200): Kalenda maya. — 2. Die nordfranzösische Spielmannsweise. — 3. Thibaut de Campagne (1201 bis 1255): De fine amor, bekanntestes Trouvereslied der Zeit. — 4. Adam de Halle (1240 bis 1286): a) Dieus soit; b) Li dous regart (Virelais); c) Robert m'aime, aus dem 1. französischen Singspiel „Robert et Marion"; d) Motetus über „Robert m'aime" aus dem Bamberger Codex. — 5. O Maria maris stella, Marienhymnus aus dem Bamberger Codex. — 6. G. de Machaut (gest. 1369): De toutes flours, Ballade. — 7. Walther von der Vogelweide (1230): Nu allerst leb' ich, Kreuzfahrerlied. — 8. Neidhart v. Reuental (gest. 1256): Mailied. — 9. Münch v. Salzburg (1365): Mues ich mich von dir schaiden. — 10. Oswald v. Wolkenstein (gest. 1445): Wollauf Gesell. — 11. a) Kann ich nicht überwerden (aus dem Lochheimer Liederbuch, 1450); b) Der walt hat sich entlaubet (aus dem Lochheimer Liederbuch, 1450).

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

16.25: Duette.
16.55: Dr. Elisabeth Brüning: Genie und Ordnung.
17.25: Unterhaltungskonzert. Kapelle Piotrowsky-Gröschel.
18.45: Ob.-Reg.-Rat Joh. Wilh. Schmidt: Die Zahl in der Landwirtschaft.
19.00: Hörbericht: Wissenschaft [Dr. Fritz Gerathewohl].
Harnacks letzte Arbeit — Neuer Humanismus — Fragen der Hochschulreform — Die deutsche Studentenschaft — Gedenktage: J. G. Hamann, E. Meyer, A. Pringsheim — Neues aus den Naturwissenschaften.
19.30: Klavierwerke zu vier Händen. Rich. Staab, Erich Kloß.
1. Schubert: Variationen, As-dur, über ein Originalthema, Werk 35. — 2. Reger: Drei Walzer, Werk 22.
20.00: „Der Drache vom Kochelsee". Lustiges Stück in drei Akten von Rich. Manz. Spielltg.: Rolf Pinegger.
21.30: Lied und Lautenspiel. Eine Auswahl von Liedern aus sechs Jahrhunderten in



phot. H. Hoffmann

Maria Hussa
gastiert als Agathe in der Hamburger „Freischütz"-Aufführung.

vier Folgen, zur Laute gesungen von O. Besemfelder. Altdeutsche Lautenstücke u. -lieder, bearb. von Hr. Scherrer. Altdeutsche Lautenstücke a. d. 16. Jahrhundert. 1. Minnelieder: All mein Gedanken (zur doppelchörigen Laute allein), Lochheimer Liederbuch 1452 — Es flog ein kleines Waldvögelein, aus einem Tabulaturbuch zu Memmingen, 17. Jahrhundert. — 2. Geistliche Lieder: Laßt uns singen und fröhlich sein, Rosenfest der Nonnen am Niederrhein, 15. Jahrhundert — Vom Himmel hoch, o Engel, kommt, Seraphisch Lustgart 1635. — 3. Landsknechtslieder: Hauptmann gib uns Geld, Trommelreime zum Fünfschlag — Von erst so wöllen wir loben, Schenckenbachs Reiterlied 1530. — 4. Schwänke: Ich fuhr wohl über'n Rhein, Schmeltzels Quodlibet 1544 — Gar hoch auf jenem Berge, Georg Forsters „Frische, teutsche Liedlein 1539".

22.10: Otto Falkenberg, Direktor des Münchner Schauspielhauses, wird vom Funkreporter besucht.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

15.00—17.45: Übertragung aus Frankfurt.
18.05: Anton Pfeffer: Bei den schwäbischen Siedlern in Mecklenburg und Pommern.
18.35: Übertragung aus Frankfurt.
19.05: Sprachunterricht aus Frankfurt.
19.30: Unterhaltungskonzert. Philharmonisches Orchester. Ltg. Gustav Görlich. Ida Rußka, a. G. Am Flügel: Otto Seyfert.
21.00: „Heimkehr". Hörspiel von Eberhard Moes und Otto Rombach (Ursendung). Spielltg.: A. G. Richter.
22.00: Klavierkonzert. Ltg. Gustav Görlich. Sophie Selzmann, Klavier.
1. Cornelius: Ouvertüre zu „Der Barbier von Bagdad". — 2. Liszt: Spanische Rhapsodie. — 3. Bartok: Rhapsodie, op. 1, für Klavier. — 4. Weinberger: Puppenspiel-Ouvertüre.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

17.00: Nachmittagskonzert.
20.30: Konzert aus Laibach.
22.40: Empfang ferner Stationen.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32: Rudolf Herm. Döring: Jens Peter Jakobsen: „Frau Marie Grubbe". Die soziale Analyse eines Romans.
21.00: Orchesterkonzert.
21.40: Rudolf Herm. Döring liest und rezitiert aus Dichtungen von Ludwig Thoma.
22.10—22.30: Unterhaltungskonzert aus dem Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Leichte Musik.
21.45—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Vorlesung.
17.30: Schallplattenmusik.
18.00: Slowenische Nationallieder.
19.30: Französischer Unterricht.
20.00: Übertragung aus Laibach.
22.15: Empfang ferner Stationen.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

18.30: Andachtsstunde.
19.15: Knabenstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
20.30: Vortrag.
21.00: Orchesterkonzert.
22.00—22.25: Liederkonzert.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

17.45: Elisabeth Beck: Causerie enfantine.
18.15—19.00: Ernste Musik auf Schallplatten.
20.00: Käthe Braun-Prager, Wien: Die Begründerin der österreichischen Frauenbewegung Rosa Mayreder.
20.30: Orchesterkonzert aus dem Kursaal.
21.00: Seltene Kammermusik. Trios für Flöte, Viola u. Kontrabaß.
21.35—22.45: Orchesterkonzert. Kursaalkapelle.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Schallplattenmusik.
21.00: Buntes Konzert. Mandolinenorchester und Zithersoli.
22.00—23.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00: Promenadenkonzert aus Prag.
18.00: Zeitschriftenrundschau.
18.10: Fr. Spacek: Neue wirtschaftliche Richtlinien.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Dr. H. Hanisch: Methoden der Bodenfruchtbarkeitsprüfung. — 3. Jugendstunde. Prof. Josef Gajdeczka: „Der Misanthrop". Lustspiel in 1 Akt von Moliere.
19.05—19.20: Musik für die Jugend.
19.35: „Jirikovo videni". Sage in fünf Akten von Jos. Kajetan Tyl. Musik von Jar. Kricka.
21.15—22.00: Kammermusik a Mähr.-Ostrova.
22.15—22.55: Orgelkonzert aus Prag.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
18.00: Literarischer Vortrag.
18.15: Diktatstunde.
20.15: „Moulins qui chantent". Operette von Arthur van Oost. Dir. der Komponist.
Dazwischen Vortrag: L. Piérard: Wallisische Bilder.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Rundfunklyzeum (auf Schallplatten). Ungarische Volkslieder und Vortrag.
17.10: Landwirtschaftsfunk.
17.45: Orchesterkonzert.
18.50: Englischer Sprachunterricht.
19.25: Vorlesung.
19.50: Zigeunerkapelle Sándor Bura.
20.50: Stefan Berko: **„Eine Schmelzparade vor dreißig Jahren"**, unter Mitwirkung eines Militärorchesters.
22.00: Franz Honti: Considerations sur les rapports franco-hongrois.
Anschl.: Konzert des Hausquartetts.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

20.00: Sinfoniekonzert.
20.45: Liedervorträge. E. Gutziano.
21.15: Orchesterkonzert.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

16.30: Stunde der Gottlosen.
18.00: Künstlerische Veranstaltung für das Dorf.
19.00: Konzert. Instrumentale Musik.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Henri Mugnier: Theaterberichte.
20.50: Konzert des Rundfunkquintetts. Dir. Rob. Echenard.
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. Grieg: Holberg, Suite im alten Stil. — 3. Giordano: Aus „André Chenier". — 4. Godard: Romantische Canzonetta. — 5. Brahms: a) Wiegenlied; b) Walzer. — 6. Rhené Baton: In der Bretagne.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, auf finnisch.
17.00: Leevi Linko, Vortrag.
17.25: Flötensoli. Hanns Gruszka.
18.15: Liedervorträge. Karin Ehder.
18.35: Vortrag.
19.00: Konzert.

Helsingfors, auf schwedisch.
17.00: Wald. Wohlström: Lustige Plaudereien.
18.35: Liedervorträge. Ture Ara.
19.00: Wie Lahti.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

13.40 und 14.40: Schallplattenmusik.
15.10: Frauenstunde.
15.40: Für Krankenhäuser.
16.40: Schallplattenmusik.
17.10: Konzert. Ltg.: Jacques Schuyor.
18.25—19.25: Vorträge.
19.50: Mandolinenkonzert. Ltg.: Koldijk.
1. Schubert: Ballettmusik a. „Rosamunde". — 2. Wieniawski: Russisches Lied; d'Ambrosio: Romanze. — 3. Maciochi: Ouvertüre zu „Le festin des Dieux"; Boucheron: Bolero, spanische Suite. — 4. Sarasate: Zigeunerweisen.
20.50: Orchesterkonzert. Ltg. Nico Treep.
1. Ganne: Ouvertüre zu „Les Saltimbanques". — 2. Gungl: Walzer aus „Die Hydropathen". — 3. Filipucci: Adoration. — 4. Planquette: Melodien aus „Die Glocken von Corneville". — 5. Translateur: Nur wer die Sehnsucht kennt. — 6. Bernards: Russische Volksmusik, Potpourri.
21.40: Fortsetzung des Konzerts.
7. Roland: Parademarsch aus „Fridericus Rex". — 8. Fucik: Ouvertüre „Marinearella". — 9. Lindemann: Alle Hampelmänner tanzen. — 10. Fall: Kind, du kannst tanzen, aus „Die geschiedene Frau". — 11. Schertzinger: Melodien aus „Liebesparade". — 12. Blon: Victoria-Marsch.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
7.40: Schallplattenmusik.
9.40: Gesang [Damenchor].
11.10: Gottesdienst.
11.40: Mittagskonzert.
13.10—14.25: Schallplattenmusik.
14.25: Kursus.
15.40: Krankenstunde.
16.40: Konzert.
18.20: Schallplattenmusik.
18.25: Kursus.
18.40: Orgelkonzert.
19.40: Abendveranstaltung.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Schallplattenmusik.
19.35: „Die japanische Vase". Lustspiel in drei Akten von P. Bilhaud und Maurice Hennequin.
20.50—22.00: Orchesterkonzert.
22.15—22.55: Orgelkonzert aus Prag.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m
(Katowice)

15.50: Vortrag.
16.35: Schallplattenmusik.
17.35: Prof. W. Dziegiel: Vortrag.
18.00: Solistenkonzert aus Warschau.
19.30: Briefkasten.
20.00: Dr. K. Zaluski: Sportvortrag.
20.30: „Madame Butterfly". Oper v. Puccini.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

13.30: Kinder vor dem Mikrophon.
15.30: Pionierzeitung.
16.00: Künstlerische Übertragung f. Pioniere.
17.30: Populärer Vortrag.
18.00: Bauernzeitung.
18.45: Übertragung für das Dorf.
19.00: Orchesterkonzert.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

15.00—17.00: Konzert und Chr.-Boeck-Feier.
17.00—17.40: Knabenstunde.
17.50: Kitty Konrad: Bilder von einer Tabaksplantage auf Sumatra.
18.20—18.50: Englischer Unterricht.
19.30: H. Kehler: Der religiöse dänische Roman im 20. Jahrhundert.
20.00—21.40: „Fahnenwacht". Schauspiel von O. Rung.
22.00: Leichte Musik.
23.00—0.30: Tanzmusik a. d. Palast-Hotel.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.30: Prof. P. Salcius: Vortrag.
18.50: Dorfmusikanten.
19.06: P. Birzys: Das schöne Dzukien.
19.20: Dorfmusikanten.
20.00: Abendveranstaltung.
20.30: Pr. Dailidé: Auslandschronik.
20.45: Abendveranstaltung.
21.15: J. Razma: Vortrag üb. Himmelskunde.
21.35: Konzert.
Bizet: L'Arlésienne-Suite.
22.10: J. Kutra: Zeitungsschau (Esperanto).

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

12.10: Haushaltungsfunk aus Warschau.
12.35: Schallplattenmusik.
17.35: Frauenstunde. Frau Dr. Ameisen: Kosmetik.
18.00: Solistenkonzert aus Warschau.
19.05: Rezitationen.
19.20: T. Kudlinski: Der Kriegsroman in Polen.
20.15: Sinfoniekonzert. Dir. Fr. Schaefer.
1. Wagner: Polonia-Ouvertüre. — 2. Friedemann: Slawische Rhapsodie. — 3. Tschaikowskij: Italienisches Capriccio. — 4. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 1. — 5. Rubinstein: Hochzeitstanz.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

17.30: Kindermärchen.
18.00: Nachmittagskonzert.
19.00: Serbokroatisch.
19.30: Vortrag über Kochanowski.
20.00: Rezitationen, polnische Musik.
22.15: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Teemusik a. d. Casino Montbenon.
17.00: Frauenstunde.
17.15: Fortsetzung des Konzerts.
20.02: J. Charles: Reden.
20.30: Alte und sentimentale Lieder. P. Boillat, Bariton; Edith Gisiger, Klavier.
20.45: Konzert a. d. Casino Montbenon.
21.30: „Die Viertelstunde der Frau". Sketch in einem Akt von Ed. Méry.
22.15—22.45: Tanzmusik a. d. Casino Montbenon.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.40: Schallplattenmusik.
17.05: Arbeiterzeitung: Internat. Umschau.
18.00: Musikalisch-literarischer Abend.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

15.00: Vespergesang v. Westminster Abbey.
15.45: Lieder von Brahms.
16.15: Leichte Musik.
18.00: V. C. Clinton Baddeley liest aus „David Copperfield" von Charles Dickens.
18.40: Klavierwerke von Schumann.
19.00: Michael Sadleir: Neue Novellen.
19.25: Aktueller Vortrag.
19.45: Bunte Stunde (261,3 m).
19.45: Walisisches Konzert (1,554,4 m). — Übertragung a. d. Caernarom-Pavillon.
21.00: Das Viktor-Olof-Quartett.
1. Collins: Spanische Tanzsuite. — 2. Drei Lieder für Sopran. — 3. Liszt: Liebesträume. — 4. Dowell-Weninger: Hexentanz. — 5. Zwei Lieder für Sopran. — 6. Rossini-Respighi: Der phantastische Spielwarenladen.
22.00: Die Völkerbundsversammlung. Übertragung aus Genf.
22.25—24.00: Jack Payne: Tanzmusik.
0.00—0.05: Bildfunk.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne: Tanzmusik.
18.40: Konzert des Reginald-King-Orchesters.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Britische Komponisten. Dir. H. Wood.
1. Wallace: Villon, sinfonische Dichtung. — 2. Bliß: Serenade für Bariton und klein. Orchester. — 3. Elgar: Falstaff, sinfonische Dichtung. — 4. Holst: Konzert für zwei Violinen. — 5. Holst: Ballettmusik aus „The perfect fool".
22.05—22.30: Liederkonzert. Dorothy Helmrich, Mezzosopran.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.40: Unterhaltungsmusik.
20.00: Promenadenkonzert aus der Queens-Hall. Britische Komponisten. Dir. H. Wood. Siehe Regionalprogramm.
22.05—22.30: Chorgesänge.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00: Konzert. Strawinski: Musik zu „Der Feuervogel".
Anschl. Heitere Lieder.
22.00—24.00: Konzert der Stadtkapelle.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

788 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 380,7 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.30: Einführung zur Oper.
20.40: 1. „Der Mantel". 2. Gianni Schicchi". Opern von Puccini.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

18.00—19.45: Siehe Nationalprogramm.
19.45: Lieder a. d. Seenland.
20.00: Promenadenkonzert aus der Queens-Hall. Siehe Regionalprogramm.
21.45—24.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

16.00: Vortrag des Gewerkschaftsrates des Moskauer Gebietes.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)

7.30: Stunde der Oktoberkinder.
16.30: Bauzeitung „Postroika".
19.30: Für die neue Lebensweise.
20.30: Sendung in englischer Sprache: Kursus des Marxismus-Leninismus.
21.30: Dasselbe in französisch.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)

15.00: Heimarbeiter.
15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Wettbewerb zwischen künstlerischen Klubzirkeln.
20.00: Konzert. Aus Werken von Schirinski, Mjaskowski und Kowalewski.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

16.45: Konzert des Cecil-Orchesters aus dem Restaurant Olsen.
17.45: Hilda Frederiksen: Plauderei über Paris und Paramont.
18.15: Kammermusik.
18.45: Gottesdienst.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00—22.40: Abendveranstaltung.
1. Klavierkonzert. Margarete Sömme aus Amerika. — 2. Liederkonzert. Haldis Halvorsen: Norwegische Lieder. — 3. Populäre Melodien [Akkordeon].

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Deutsche Sendung. Anna Spunda: Grundstock einer modernen Bücherei.
18.15: Fr. Vystrcil: Maschinen-Zivilisation.
18.25—18.45: Ing. M. Janek: Waschmittel.
19.35—21.15: Hörspiel aus Brünn.
21.15—22.00: Alexander Albrecht: Sonatine für Kammerorchester, op. 25 (Lento — Menuetto — Vivace).
22.15—22.55: Orgelkonzert aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

12.00: Protestantischer Gottesdienst.
15.45: Orchesterkonzert.
19.00: Vortrag.
19.30: Literatur.
20.00: Abendveranstaltung.
1. „A quoi revent les jeunes filles" von Alfred de Musset. — 2. Vier russische Lieder. — 3. Corelli: Grave; Chopin: Largo; Mozart: Menuett [Violoncello]. — 4. Drei Lieder. — 5. Presle: Suite für Streichquartett, G-dur.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
17.50: Bildfunk.
18.00: Solistenkonzert aus Warschau.
19.15: Z. Noskowski: Humoristisches.
19.45: Schulfunk.
20.00: Musikalisches Zwischenspiel.
20.15: Englischer Unterricht.
20.30: Abendveranstaltung. Klavierkonzert und Gesang [Bariton].
21.30—22.00: Hörspiel.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.30: Ing. Dr. E. Zimmler: Auto gegen Eisenbahn.
16.40: Prof. V. Zelinka: Neue Bücher.
16.50: Kinderecke.
17.00—18.00: Promenadenkonzert a. d. Baumgarten. Regimentsmusik.
18.10: J. Polach: Rationalisierung der Textilindustrie.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. — 1. Presse. — 2. Oskar Baum: „Das Kind der Helrit", Erzählung.
19.35: Hörspiel aus Brünn.
21.15—22.00: Kammermusik a. Mähr. Ostrau.
22.15—22.55: Orgelkonzert a. d. Bio Beránek.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.30: Tanzmusik auf Schallplatten.
17.00: Promenadenkonzert aus dem Baumgarten.
18.00—18.55: Nachmittagskonzert.
19.00—19.30: Unterhaltungsmusik.
19.35: Hörspiel aus Brünn.
21.15—22.00: Kammermusik aus Mähr.-Ostrau.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.00: Englischer Unterricht.
18.30: Adv. Susi: Das Ehegesetz.
19.05: Militärorchesterkonzert. Dir. Reeder.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

16.30: Militärkonzert.
19.03: Sinfoniekonzert. Dir. J. Medins.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 2. Haydn: Sinfonie B-dur. — 3. Lieder. — 4. Violinsoli. — 5. Lieder. — 6. Saint-Saens: Konzert für Violoncello und Orchester, a-moll. — 7. Major: Serenade für Horn. — 8. Grieg: Sinfonische Tänze.
21.30—22.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Vokal- und Instrumentalkonzert.
21.05: „Addio Giovinezza". Operette in drei Akten von Pietri.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

13.05—13.30: Schulfunk.
17.00: Andachtsstunde.
17.30: Kinderstunde.
18.00: Schallplattenmusik.
19.00: Deutscher Unterricht.
19.30: Dr. Söderberg: Gesetzgebungschronik.
19.50: Populäres Orchesterkonzert.
1. Winter: Marschpotpourri. — 2. Waldteufel: Goldregen. — 3. Lehár: Potpourri aus „Die lustige Witwe". — 4. Gillet: Babillage. — 5. Großmann: Czardas.
20.45: Prof. Ernst Nachmanson: Die ältesten Handschriften des Neuen Testaments.
21.40: Dialog.
22.10—23.00: Unterhaltungskonzert.

779 kHz Radio-Toulouse 8 kW 385 m

18.25: Orchesterkonzert.
19.00: Liedervorträge.
19.40: Verschiedene Soli.
20.15: Violoncellovorträge.
1. Saint-Saens: Präludium. — 2. Benedetto: Sonate. — 3. Lalo: Aus „Le roi d'Ys". — 4. Rubinstein: Melodie. — 5. Ronchini: An Neapel. — 6. Pergolesi: Sicilienne.
Anschl.: Streichkonzert.
21.00: Opernmusik.
1. Mozart: Aus „Die Zauberflöte". — 2. Wagner: Aus „Lohengrin". — 3. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 4. Wagner: Aus „Die Walküre". — 5. Gershwin: Rhapsodie. — 6. Rhode: Vom Rhein zur Donau. — 7. Albeniz: Cordoba, spanisches Lied. — 8. Drei Stücke für Jagdhorn. — 9. Musik auf hawaischen Gitarren.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

12.10: Haushaltungsfunk.
15.50: A. Rogalewicz: Die Umgebung von Nowogrodek als Ausflugsgebiet.

Donnerstag, 18. September

17.35: Prof. H. Mosciski: Neuerscheinungen.
18.00: Solistenkonzert.
1. Bach: Konzert e-moll; Suk: a) Ballade; b) Appassionata; Sarasate: Andalusien [Violine]. — 2. Ponchielli: Romanze aus „La Gioconda"; Saint-Saens: Arie; Denaudy: O del mio a mato ben; Tosti: Serenade; Sanderson: Until; Silesu: Liebeslied; Herbert: a) Küsse mich; b) Lied für Mezzosopran.
20.15: Literatur. Teile aus „Banquett des Lebens" von Adolf Dygasinski.
20.30: Konzert aus Posen.
21.35: Unterhaltungskonzert.
22.00: Literarische Stunde.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Gastronomja.

581 kHz **Wien** 18,5 kW 518,4 m

15.20: Konzert. Kapelle Bert Silving.
17.15: Das Lied nach Hugo Wolf [Heinz Ewald Heller].
17.40: Sektionsrat Ing. Erwin Deinlein: Bericht für Reise und Fremdenverkehr.
18.05: Ing. Dr. Wilh. Exner: Der Verein deutscher Ingenieure und seine Hauptversammlung in Wien.
18.30: Ing. Dr. Franz Sedlacek: Der Ersatz der Naturstoffe durch künstliche Erzeugnisse.
19.00: Reg.-Rat Prof. Dr. Günther Schlesinger: Die Jagd als Sport.
19.30: Dr. Alf. Barb: Steuer und Wirtschaft im Altertum.
20.05: Liederstunde. Konzertsänger Anton Tausche; am Flügel: Prof. Erich Meller. — Werke von Hugo Wolf.
20.40: . . . aber am schönsten ist's z' Haus. Von Prof. Fritz Lange und Karl Tautenhayn. Am Flügel: Karl Pauspertl.
21.40: Abendkonzert. Orchester O. Römisch. 1. Komzák: St. Louis, Marsch nach amerikanischen Liedern. — 2. O. Straus: Ouvertüre zu „Rund um die Liebe". — 3. Hellmesberger: a) Aus meinem Leben, Walzer; b) Die Traumtänzerin, Polka concertante. — 4. Lehár: Walzer-Intermezzo aus „Der Graf von Luxemburg". — 5. Römisch: Jeanne d'Arc, Marche Triumphale für vier Fanfarenbläser und Orchesterbegleitung. — 6. Komzák: Ernst und Scherz für's Wiener Herz. Potpourri. — 7. Grünfeld: Ouvertüre zu „Der Lebemann". — 8. Breitegger: Wiener Fratzen, Walzer. — 9. O. Straus: Bübl'ein im Stüblein, Lied a. d. Fastnachtsspiel „Venus im Grünen". — 10. Heuberger: Dolly Molly, Tanzhumoreske. — 11. Goldmann: Ein Koschatstrauß, Potpourri. — 12. Engelmann: Das Uhrwerk, Auto-Galopp.

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

12.35: Schallplattenmusik.
15.50: Vortrag aus Warschau.
17.20: Verschiedenes.
17.35—19.00: Vortrag u. Konzert a. Warschau.
19.00: Filmschau.
19.25: Funktechnischer Vortrag.
20.00—20.30: Übertragung aus Warschau.
20.30: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
21.35—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

15.00: Konzert des Hausorchesters.
17.15: Für die Kleinen erzählt Tante Boeschenstein: „Großmutters Geschichte", von Auguste Supper.
19.33: Prof. Dr. W. v. Gonzenbach: Wesen und Vorbeugung der spinalen Kinderlähmung.
20.00: Kammermusik-Halbstunde. Mozarts Violin-Sonaten. Otto Keller, Violine; O. Strauß, Klavier.
20.30: Unterhaltungsmusik.
20.50: Grete Trapp plaudert über die neue Mode.
21.00: Unterhaltungsmusik.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Ouvertüren auf Schallplatten.
16.05—16.30: Italienische Volkslieder.
16.30—18.00: Orchesterkonzert aus Königsberg.
18.20—18.45: Chorgesänge.
19.10—20.00: Kleine Kammermusik. Violine, Cello, Klavier.
20.30: Orchesterkonzert.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik Kapelle Gerh. Hoffmann.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

22.00—23.00: Leichte Musik.

Sonnenaufgang 5.57 Uhr
Sonnenuntergang 18.22 „

Freitag, 19. September

Mondaufgang 1.02 Uhr
Monduntergang 17.34 „

716 kHz **Berlin** 1,7 kW 419 m

8.15: Werbevortrag.
14.00—14.55: Aus Tonfilmen (Schallplatten).
15.20: Dr. Harald Braun: Probleme der Ehelosigkeit in der Zeitdichtung.
15.40: Dipl.-Ing. Erich Lesser: Neuerungen in der Beleuchtungstechnik.
16.05: Dr. Walt. Becker, New York: Deutschlands Export nach den Vereinigten Staaten von Amerika.
16.30: Musikalisches Magazin. H. Burkard: Aktueller Querschnitt durch musikalische Neuerscheinungen.
17.30: Jugendstunde. Dr. O. Hauser: Wie es zur Eiszeit aussah. Die ersten Mammutjäger.
18.00: Das neue Buch.
18.10: Aktuelle Abteilung.
18.30: Erich Marcks: Die Herbstübungen des Reichsheeres.
18.55: Vom Arbeitsmarkt.
19.00: Programm der nächsten Woche.
19.30: Orchesterkonzert aus Königsberg.
21.05: „Der Admiral". Hörspiel von Meer und Menschen von Oskar Wessel. Regie Alfred Braun.
Anschl. Abendunterhaltung. Ali Pach und sein Orchester. Gesangseinlagen: Käte König, Sopran; am Flügel Erna Klein.
1. Zimmer: Schweizer Schützengilde. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wär". — 3. Komzak: Badner Madln, Walzer. — 4. Scassola: Helvetia. — 5. Wagner-Wilhelmy: Romanze. — 6. Schillings: Schleiertanz aus „Mona Lisa". — 7. Järnefelt: Präludium. — 8. Weinberger: Böhmische Polka.

923 kHz **Breslau** 1,7 kW 325 m

15.50: Stunde der Frau. Arno Hartmann: Die deutsche Hausfrau und die Außenhandelsbilanz und Landwirtschaft.
16.15: Chor der Stände. Schallplattenkonzert.
16.45: Das Buch des Tages: Ein Romantiker von heute. Friedrich Schnack: a) Klingsor; b) Der Sternenbaum; c) Goldgräber in Franken; d) Im Wunderland der Falter.
17.00: Klaviervirtuosen, auf Schallplatten.
1. Liszt: Gnomenreigen. — 2. Sauer: Konzertpolka. — 3. Chopin: a) Walzer, cis-moll; b) Walzer, e-moll. — 4. Liszt: Die Wasserspiele in der Villa d'Este. — 5. Strauß-Szreter: Künstlerleben, Walzer.
17.30: Helmut Richter: Italienfahrt.
18.10: Prof. Dr. H. Winkler: Die Vorbedingungen des Pflanzenwuchses auf der Erde.
18.35: Prof. G. Eisenreich: Erdgeschichte und Oberflächengestaltung.
19.00: Aus neuen Tonfilmen. Ltg. Franz Marszalek.
1. Stolz: Mein kleiner Bruder träumt von Ihnen Tag und Nacht, aus „Das Kabinett des Doktors Larifari". — 2. Alex: Das Mädel hat Sex-Appeal, aus **„Die** große Sehnsucht". — 3. Holländer: a) Bleibe bei mir!; b) Ich wünsch' mir was! — 4. Moretti: In Paris, in Paris sind die Mädels so süß, aus „Unter den Dächern von Paris". — 5. Benesch: Aus „Die vom Rummelplatz": a) Wir sind überall zu Haus; b) Ich schäm' mich; c) Ich weiß, was du denkst.
19.35: Dr. G. Siegmund: Die Vorbedingungen des tierischen u. des menschlichen Lebens auf der Erde.
20.00: Prof. Dr. O. E. Meyer: Wie die Erde unsere Mutter, 3. Vortrag.
20.30: Aus neuen Tonfilmen. Ltg. Franz Marszalek.
1. May: Aus „Zweimal Hochzeit": a) Du bist zu schön für mich; b) Eine schwache Stunde; c) Kannst du nicht in meinen Augen lesen? — 2. Becce: Aus „Der Sohn der weißen Berge": a) Singen leis' die Geigen; b) Wir Kameraden der Berge.
21.00: Schreckliche Erlebnisse. Geschichten von Leonhard Frank, Thomas Mann u. a. in einem Funkrahmen [Marianne Rub, Robert Marlitz, Herbert Brunar].
21.45: Dr. Roman Reisse: Blick in die Zeit.
22.35—23.00: Reichskurzschrift.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,1 m

16.00—18.30: Übertragung aus Königsberg.
19.00: Französisch für Fortgeschrittene.
19.30—20.00: Übertragung aus Königsberg.
20.35—22.10: Übertragung aus Berlin.
22.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a.M.** 1,7 kW 389,6 m

15.00: Irma Dresdner: Anfertigung von Stoffbildchen.
15.20: Irma Dresdner: Beantwortung der Denksportfragen.
15.20: Erziehung und Bildung. Oberschulrat Prof. Dr. Zühlke: Neuere Bestrebungen im mathematischen Unterricht.
16.00: Konzert. Rundfunkorchester. Ltg. Reinh. Merten. Lena Martin-Bösnicker, Sopran.
Anschl. Alte Tanzmusik. Ltg. Walt. Caspar.
18.05: Buch und Film. Drei neue Bücher über Amerika [Referent: Ernst Glaeser].
Ab 19.05: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz **Hamburg** 1,7 kW 372,2 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Oeynhausen. Kurkapelle. Musikdir. Gust. Ladewig.
8.45: Hamburg. Funkwerbung: Eine Viertelstunde Hermann Tietz.
11.00: Hamburg. Mittelschullehrer Blohm: Deutsche Kultur im Spiegel von Sprichwörtern und Redensarten.
11.00: Hannover. Dir. Jacob-Friesen: Urentwicklung des Menschengeschlechts.
11.00: Kiel, Flensburg. Französ. Schulfunk.
11.30: Hamburg. Musikal. Schulfunk. Dr. F. Brehmer: Deutsche Geschichte im Lied.
11.30: Kiel, Flensburg. Musikal. Schulfunk. O. Will: Von der Sprech- zur Tonmelodie.
12.00: Hannover. Schulfunk. Stud.-Rat Otterbeck: Das soziale Problem in der deutschen Dichtung.
16.15: Musik vom Balkan. Hannoversches Norag-Orchester. Ltg.: Otto Ebel v. Sosen.
17.00: „Margarethe". Oper von Gounod. Musikalisches Bilderbuch. Für die Jugend erzählt von Alice Fliegel.
18.35: Alfr. Diller: Ersatz- und Zuschußkassen in der Angestelltenversicherung.
19.00: Englisch (aus Königswusterhausen).
19.25: Hamburg. F. H. Gläser: In die stormarnsche Schweiz: Von Lütjensee nach Trittau.
19.25: Kiel, Flensburg. Dr. E. Kolumbe: Eine Wanderung durch das Lister Land.
19.25: Hannover. Stud.-Rat F. H. Hesse: Hankensbüttel in der Heide.
19.25: Bremen. Cordes: Über Bremervörde und Basdahl.
20.00: Wein — Weib — Gesang. Eine Stunde der Entspannung. Musikal. Ltg. G. Maasz.
1. Joh. Strauß: Wein, Weib und Gesang. — 2. Paderewski: Menuett. — 3. Offenbach: Hörst du es tönen?, aus „Hoffmanns Erzählungen" [Gertrude Ladendorf, Hans Depser]. — 4. R. Thiele: Ein Studentenkommers. — 5. Lehár: Ballsirenen-Walzer. — 6. Lehár: Lippen schweigen, aus „Die lustige Witwe" [Gertrude Ladendorf, Hans Depser, Norag-Chor]. — 7. Martini: Plaisir d'Amour. — 8. Tschaikowskij: Serenade [Romeo Scarpa, Lutz Proskauer]. — 9. Waldteufel: Estudiantina, Walzer.
21.00: Heroische Opernmusik. Ltg. Generalmusikdir. José Eibenschütz. Norag-Orch.
1. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus „Der Prophet". — 2. Bizet: Auf in den Kampf, aus „Carmen" [Bernh. Jakschtat]. — 3. Verdi: a) Triumphmarsch; b) Als Sieger kehre heim, aus „Aida" [Margret Eibenschütz-Cords]. — 4. Verdi: Duett aus „Othello", II. Akt: Bei des Himmels ehr'nem Dache [Hans Depser u. B. Jakschtat]. — 5. Goldmark: Einzugsmarsch aus „Königin von Saba". — 6. Wagner: a) Einzug der Götter in Walhall, aus „Rheingold"; b) Wotans Abschied aus „Die Walküre"; b) — 7. Wagner: a) „Rienzi"-Ouvertüre; b) Trauermarsch aus „Götterdämmerung".
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Tanzfunk a. d. Trocadero.

1085 kHz **Königsberg** 1,7 kW 276,5 m

16.00: Kinderfunk. Wo die Märchenmutter den Störchen begegnet ist. „Die Störche", von Marion Lindt.
16.30—17.45: Unterhaltungsmusik. Ltg. Walter Kelch.
17.45: Frauenstunde. Dr. Elisabeth Brüning: Die berufstätige Frau und ihr Heim.
18.30: Lieder von Richard Trunk. Margarethe Schlenzka-Kramm. Am Flügel: Leo Taubmann.

1. a) In der Nacht; b) Meine Mutter hat's gewollt; c) Früher Tag; d) Das Hemd. — 2. a) Nachtgesang; b) Schicksal; c) Wunsch; d) Frühlingssonne.
19.00: Franz. Sprachunterricht aus Danzig.
19.30—20.30: Konzert.
1. Berlioz: Carneval romain. — 2. Wagner: Siegfried-Idyll. — 3. Rimsky-Korßakoff: Musikalische Zwischenbilder aus „Das Märchen vom Zar Saltan". — 4. Joh. Strauß: Künstlerleben, Walzer.
20.35: Hörspiel aus Berlin.
22.30: Abendunterhaltung. Funkkapelle. Ltg. Walter Kelch. Hans Elbe, Ruth Norden, Kurt Wernick.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

12.00—12.55: Aus „La Traviata". Oper von Verdi (Schallplatten).
14.30: Kinderstunde. Fröhliches Musiklernen [Heribert Grüger u. Marg. Raabe].
15.00: Jungmädchenstunde. Elly Heuß-Knapp: Was das junge Mädchen aus dem BGB. wissen muß.
15.45: Unterrichtsbeispiel aus dem Arbeitsunterricht der Berufsschule. Das Formen und Gießen [Stud.-Dir. Otto Stolzenberg].
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Oberpostrat Dohmen: Die Entwicklung der Fernsprech-Land- und -Seekabel.
18.00: Konjunktur und Staatshaushalt. Dr. Jostock: Staatseinnahmen und Konjunktur.
18.30: Dr. Lomberg: Die Ursachen der Landflucht. Mit nachfolgender Stellungnahme des Rittergutsbesitzers v. Lochow-Petkus.
19.00: Staatssekretär a. D. Curt Baake: Wesen, Wirken und Ziele der deutschen Volksbühnenbewegung. — Übertragung a. d. Plenarsitzungssaal d. Preuß. Landtages. Festveranstaltung anläßlich d. 40jährigen Jubiläums d. Berliner Volksbühnen und des 10jährigen Jubiläums des Verbandes d. deutschen Volksbühnenvereine.
19.30—19.50: Wissenschaftl. Vortrag f. Ärzte. (Thema und Name des Dozenten werden in den ärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben.)
20.00—20.30: Prof. Dr. Herm. Schubotz: Der Rundfunkvortrag und sein Hörer.
20.30: Schrammelkonzert aus München.
20.45: Gesänge a. d. „Göttlichen Komödie" von Dante. (Aus München.)
21.05: Sinfoniekonzert aus München.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Kurkapelle. Ltg. Gust. Ladewig. 1. Choral: Nun ruhen alle Wälder. — 2. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 3. Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer". — 4. Morena: Ein Besuch bei Millöcker, Potpourri. — 5. Jones: Mimosa-Walzer. — 6. Rhode: Vom Rhein zur Donau, Potpourri.
11.20: Englischer Schulfunk.
13.05: Mittagskonzert. Ltg. Kühn.
15.00: Kinderstunde. Liesl Eckhardt: Ein Windvogel für die Kleinsten (Material: Karton, Buntpapier, Bindfaden).
16.00: Boris Silber: Karlavägen macht Karin glücklich.
16.30: Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.45: Jugendfunk. 1. Von fremden Ländern und Völkern. Studienrat Kötter: Von der Donau zur Adria. Deutsche Jungen auf großer Balkanfahrt. — 2. Rätsel u. Spiele.
17.30: Vesperkonzert. Bei Papa Haydn (Schallplatten). Verbindende Worte: Paul Heinrich Gehly.
1. Kinder-Sinfonie. — 2. Divertimento für Viola da Gamba u. Cembalo: a) Adagio; b) Menuett. — 3. Aus dem Oratorium „Die Jahreszeiten": a) Frühling, Chor des Landvolks; b) Herbst, Jagdchor. — 4. Aus dem Oratorium „Die Schöpfung": Arie Nr. 5: Nun beut' die Flur. — 5. Serenade. — 6. Finale a. d. Trio G-dur. — 7. Adagio Cantabile a. d. Kaiser-Quartett.
18.30: Dr. Hans Hartmann: Von einer Italienreise 1930.
19.15: Menschen im Beruf. Friedrich Diem: Ein Bauwerkmeister berichtet.
19.40: Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Berger: Völkerbund und Kohlenkrise.
20.00: Abendmusik. Kleines Orchester. Ltg. Eysoldt.
1. Blankenburg: Deutsche Marschperlen, Potpourri. — 2. Ascher: Prinzessin-Walzer. — 3. Zeh: Freiheitsmarsch. — 4. Gillet: Nach dem Ball; Cremieux: Wenn Liebe stirbt. — 5. Thiel: Rheinlands Huldigungsmarsch. — 6. Gilbert: Wen die Füßchen sich heben, Walzer. — 7. Teike: In Treue fest, Marsch. — 8. Kratzl: Der letzte Tropfen, Walzer. — 9. Blon: Soldatenblut, Marsch.
21.00: „John D. erobert die Welt".
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Ltg. Wolf.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

10.30—10.55: Schulfunk. Von Verkehrsregeln und Verkehrszeichen. Eine Szene von Walter Zickler.
14.00: Das neue Buch.
14.30: Die junge Generation spricht.
15.10: Der große Preis der Republik. — Übertragung aus Berlin.
16.00: Dr. Paul Linke: Beim Zahnarzt. (Ein Gespräch.)
16.30—17.30: Heitere Kammermusik für Bläser.
1. Jos. Haas: Ein Kränzlein Bagatellen, für Oboe und Klavier, op. 23: Sehr lebhaft u. leicht — Nicht zu schnell, graziös — Sehr lebhaft, mit viel Humor — Leicht bewegt — Äußerst lebhaft. — 2. Juon: Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott, op. 84: Lebhaft — Sehr ruhig — Leicht bewegt — Sehr rasch. — 3. K. Hoyer: Sonate für Flöte und Klavier, op. 31: Anmutig bewegt — Sehr gemäßigt — Kräftig bewegt.
18.00: Prof. Dr. Johannes Dietterle: Esperanto.
18.25: Englisch.
19.00: Dr. Wilhelm Luig: Die Arbeit für das Auslandsdeutschtum im Reich.
19.25: Tagesfragen der Wirtschaft.
19.40: Militärkonzert. Landmann-Orchester. Dir. Otto Landmann.
1. O. Landmann: Deutscher Touring-Club-Marsch. — 2. F. M. Berndt: Gruß an Deutschlands Söhne, Marsch. — 3. H. Cooper: Ouvertüre zur Oper „Schön Anni". — 4. Waldteufel: Ein Sommerabend, Walzer. — 5. N. Kohlmann: Horrido!, großes Jägerlieder-Potpourri. — 6. O. Landmann: IPA-Marsch. — 7. N. Lossner: Zehner-Marsch, Parademarsch des früheren Inf.-Regts. 106. — 8. F. M. Berndt: Belisar-Marsch.
20.40: Drei Groteske von Georges Courteline, für den Rundfunk übersetzt von Martin Kunath.
1. Umzug. — 2. Bitteres Leid. — 3. Weihnachtsgeschenke.
21.25: Kabarett Tempo.
22.30: David Luschnat liest eig. Dichtungen.
23.00—24.00: Sinfoniekonzert. Dir. A. Szendrei. Solistin: Käthe Heinemann, Klavier.
1. Graener: Konzert für Klavier und Orchester G-dur, op. 42: Allegro moderato (mäßig bewegt) — Adagio (langsam) — Allegro (lebhaft). — 2. Hans Wedig: Suite für Orchester, op. 3.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

15.10: Stunde der Frau. Am Flügel Richard Staab.
16.25: Vergessene Schlager (Schallplatten).
16.55: Lesestunde. Zwei Heimatgeschichten von Carl Stöber (Toni Nebuschka).
17.25: Hausmusikstunde. Das Musikbücherei wesen und der Musikdilettant. Ein Zwiegespräch zwischen Bibliotheksrat Dr. Willy Kriegitz und Dr. Ludw. Gerheuser. Maria Savall-Geiger, Sopran; am Flügel Richard Staab; Willy Stuhlfauth, Violine; Giacinta della Rocca, Viola; Josef Köhler, Cello.
18.45: Büchertisch. Bücher zum Programm der Woche [Rud. von Scholtz].
19.00: Hörbericht: Wirtschaft [Privatdozent Dr. Constantin Miller].
19.30: Prof. Ernst Enzensperger: Die Jugendherbergen.
20.00: Schrammelkonzert. Familie Winkler.
1. Fucik: Heurigenbrüder, Marsch. — 2. Monti: Czardas. — 3. J. Winkler, Wiener Lieder, Potpourri. — 4. Caminita. — 5. Winkler: a) Ländler und Jodler; b) A Portion Schnadahüpfl. — 7. Stolz: Von Rüdesheim bis Heidelberg.
20.45: Gesänge a. d. „Göttlichen Komödie" von Dante [Hellmuth Renar].
21.05: Sinfoniekonzert. Ltg. Hans A. Winter. Kammersänger Erik Wildhagen, Bariton. Sprecher: Kurt Stieler.
1. H. Schalit: Hymnische Gesänge für Bariton und Orchester: a) Hört mir zu, ihr Inseln; b) Brich aus in lauten Klagen; c) Bei dir; d) Halleluja. — 2. Westerman: Drei Intermezzi für großes Orchester. — 3. R. Zöllner: Der Berg, für Sprecher, Chor und Orchester.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

16.00: Konzert aus Frankfurt.
18.05: Dr. Breitinger: Frauenstudium und akademische Frauenberufe.
18.35: Ärztevortrag: Die epidemische Kinderlähmung. (Aus Freiburg.)
19.05: Dr. Karl Menninger: Warum schreiben wir unsere Zahlen indisch? (Aus Mannheim.)
19.30: „Der Bäbu" von Heinrich Marschner. Musikalische Abendunterhaltung beim Maharadscha von Kotschambodscha. In der Bearbeitung des Werkes von Dr. Leopold Hirschberg und Curt Neumann. Musik. Ltg. Gustav Görlich. Spielltg. Carl Struve
20.45: Goethes Lyrik in Wort und Ton. Hedwig Kohn-Cantz, Gesang; Else Holle-Hellmund, Rezitation. Am Klavier u. einleitende Worte: Hugo Holle.
I. Lieder a. d. Goethekreis. 1. Joh. Friedr. Reichardt: a) Der Musensohn; b) Der Schmachtende. — 2. Karl Friedr. Zelter: An den Mond. — 3. Herzogin Amalia: Das Veilchen. — 4. Joh. Friedr. Reichardt: Rastlose Liebe. — II. Goethelieder Schuberts. 1. Fr. Schubert: a) Gretchen am Spinnrad; b) Gretchens Gebet; c) Wanderers Nachtlied; d) Geheimes; e) Heidenröslein; f) Der Musensohn. — III. Goethelieder der Neuzeit. 1. Hugo Wolf: a) Harfenspieler: Wer sich der Einsamkeit ergibt; b) Wer nie sein Brot mit Tränen aß. — 2. Hans Pfitzner: Mailied. — 3. Othmar Schoeck: Mit einem gemalten Bande. — 4. H. Wolf: Epiphanias.
21.45: Im Herbst, da muß man trinken. Heitere Schallplattenplauderei v. C. Struve.
23.00—24.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

17.00: Musikübertragung a. d. Café Corso.
20.35: Heiterer Abend.
22.00: Tonfilmübertragung aus dem Edison-Palace-Theater.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.02—23.00: „Aida". Tragische Oper in vier Akten von Verdi (Schallplatten).

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Nachmittagskonzert.
16.45: Tanzmusik.
18.00: T. Stevenson: Zeit der Chrysanthemen.
20.00: Orchesterkonzert.
21.40—23.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Vorlesung.
17.30: Jazzorchester.
19.30: Dr. Mara Ilic: Das alte und intime Belgrad.
20.00: Klavierkonzert. Stanoje Rajicic.
1. Beethoven: Sonate op. 111, 1. Satz. — 2. Chopin: Etude Nr. 9, f-moll. — 3. Brahms: Rhapsodie h-moll. — 4. Rajicic: a) Marche funèbre; b) Frühlingsspiel; c) Meditation; d) Dorf; e) Rhapsodie Nr. 1, e-moll.
20.30: Bosko Nikolic singt Nationallieder mit Gitarrebegleitung.
21.00: Konzert d. Rundfunk-Quartetts. Werke von Tschaikowskij.
1. Adagio lamentoso a. d. Sinfonie Nr. 6. — 2. Canzonetta a. d. Violinkonzert. — 3. Adagio und Walzer a. d. Ballett „Dornröschen". — 4. Fantasie a. „Pique dame".
22.15: Schallplattenmusik.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.50: Englisch.
20.20: Volkstümliches Konzert.
21.00: Vortrag.
22.00: Vortrag.
22.30—23.00: Populäres Konzert.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

20.00: Kapellm. Kurt Joos: Zur Eröffnung d. Berner Theatersaison.
20.30—21.00: Konzert d. Kursaalorchesters.
Anschl. Opernübertragung aus Zürich.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00—23.00: Buntes Konzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00: Kammermusik.
18.00—18.10: Schallplattenmusik.
18.10—22.15: Vorträge und Konzert a. Prag.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Kammermusik.

18.35: Josef Lanner—Josef Strauß. 1. Lanner: Die Schönbrunner. — 2. Strauß: Sphärenklänge. — 3. Lanner: Pesther-Walzer. — 4. Strauß: Flattergeister.
19.00: Die Zusammenfassung. Dr. Rud. Samuel: Rückblick auf die Vorträge der Woche mit Literaturnachweis.
19.30: Aus neuen Operetten. Schallplatten. 1. Benatzky: Potpourri aus „Meine Schwester und ich". — 2. Kálmán: Aus „Das Veilchen vom Montmartre": a) Carrambolina, Onestep; b) Mondlied, Slowfox; c) Du Veilchen vom Montmartre, Waltz. — 3. Spoliansky: So ist das Leben. Aus „Wie werde ich reich und glücklich". — 4. Straus: Aus „Marietta".
20.00: Das wird Sie interessieren!
20.30: „Das schlesische Jahr". Eine Kantate in schlesischer Mundart von Ernst Schenke. Musik von Karl Sczuka. Kaete Nick-Jänicke, Mezzosopran; Herbert Heidrich, Tenor; Bruno Sanke, Bariton; Ernst Schenke, Rezitation. Funkchor. Funkorchester. Ltg. Ernst Prade.
21.20: Heiteres Wochenende. Unterhaltungs- und Tanzmusik. Ltg. Franz Marszalek.
22.35—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik auf Schallplatten.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

10.15—11.30: Übertragung aus Königsberg.
15.20: Bastelstunde für unsere Kleinen. Charlotte Schmidtke-Goeritz: Wir arbeiten ein Schnipselschälchen. Material: Kartonpapier (20 × 20 cm), Schere, Messer, Bleistift, Lineal und vier Musterklammern.
15.50—17.45: Übertragung aus Königsberg.
17.45: Filmschau [Erich Ruschkewitz].
18.00—22.10: Übertragung aus Königsberg.
22.30—0.30: Übertragung aus Berlin.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

10.20—10.50: Schulfunk. Gegenwartsstunde. Rektor E. Landgrebe: Eine Stadtverordnetenversammlung.
14.30: Stunde der Jugend aus Stuttgart.
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
18.05: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Dr. Majer-Leonhard: Eine Schülerfahrt durchs Mittelmeer nach Griechenland und Kleinasien.
18.35: Stunde der Arbeit. — Frl. Petersen: Heimarbeiterinnot und -hilfe.
19.05: Spanischer Sprachunterricht [Dr. H. Petriconi].
19.30: Hans Rosbaud: Die Instrumente des Orchesters. — Große und kleine Flöte [Justus Gelfius u. Ludwig Wenderoth].
20.00: Alt-Frankfurt. Ein buntes Städtebild. Lene Obermeyer, Ansagerin; Franz Völker, Tenor; Karl Luley u. Fr. Schneider. Rundfunkorchester, Ltg. Reinh. Merten.
1. Die Altfrankfurter Wachtparade. — 2. Kramer: Die Stadt an der Frankenfurt, aus „Altfränkische Sagen". — 3. Joh. André: Ihr verblühet, süße Rosen, Arie aus Goethes Singspiel „Erwin und Elmire". — 4. Fr. Stoltze: „Die Frankforter Sprach", Gedichte. — 5. Volkslied: Das Häusi am Maa. — 6. Hauff: Die Frankfurter Börse: a) Einst: Aus „Die Memoiren des Satans"; b) Jetzt?? — 7. Julche, komm, mer wolle Stoffche roppe, Lied. — 8. Improvisation des Frankfurter Malers Fried Stern. — 9. Bruno Hartl: In Preungesheim, da liebte ich die Lina, Lied. — 10. Reportage aus einer Äpfelweinwirtschaft; Sprecher: Paul Laven. — 11. Ernst Elias Niebergall: Szene aus der Komödie „Datterich". — 12. St. Neumann: Frankfurter Rundfunk-Marsch.
21.30: Oskar Maurus liest aus eig. Werken.
22.30—0.30: Alte Tanzmusik auf Schallplatten.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

11.00: Hamburg. Ein Primaner berichtet über seinen Aufenthalt in einem amerikanischen Kamp [Heinz Sieveking].
11.00: Kiel, Flensburg. Wilhelm Griese liest eigene Dichtungen
11.00: Bremen. Englischer Schulfunk.
15.30: Bücherfunk.
16.00: Chansons und Schlagerlieder. Hannov. Norag-Orchester. Ltg. Otto Ebel v. Sosen. Else Liebert.
1. Benatzky: Die alten Weine und die jungen Mädchen, Marsch aus „Die tanzende Maske". — 2. Benatzky: Sonnenwirt; Leo Fall: Mein Prinzeßchen, aus „Madame Pompadour". — 3. Fall: Man steigt nach, Tanzduett aus „Die geschiedene Frau". — 4. Cortolezis: Echoruf aus „Rosemarie"; Holländer: Eine kleine Sehnsucht. — 5. Holländer: Nimm dich in acht vor blonden Frau'n!, Lied und Foxtrott aus „Der blaue Engel". — 6. Holländer: a) In St. Pauli bei Altona, aus „Phaea"; b) Guck doch nicht immer nach dem Tangogeiger hin, aus „Phaea". — 7. Castaldo: Bolivia, Tango-Serenata. — 8. O. Straus: a) Ein Stückchen Pompadour, aus „Die Teresina"; b) Wenn die dumme, die reizende Liebe nicht wär, aus „Die Königin". — 9. O. Straus: Liebeszauber, Walzer. — 10. Fr. Rotter u. Fr. Grothe: Für eine kleine Liaison; Spoliansky: Der Pudel; Hugo Hirsch: Was hat man denn schon von der Treue. — 11. Hugo Hirsch: Max-Schmeling-Marsch.
17.30: Auf dem Wege zum musikalischen Genie. IV.: Auf den Höhen des Ruhms. Betrachtungen mit klingenden Beispielen von Dr. Wilhelm Heinitz.
19.00: Bremer Platzkonzert. Schultz-Lemann-Orchester.
20.00: Bunter Abend mit Willy Hagen.
21.30: Lache, Bajazzo. Variationen eines bekannten Themas. Ltg. Adolf Secker.
1. Leoncavallo: Prolog zu „Bajazzo" [Bernhard Jakschtat]. — 2. Leoncavallo: Jetzt spielen, aus „Bajazzo" [Hans Depser]. — 3. Verdi: Auftritt des Rigoletto aus dem 1. Akt „Rigoletto" [Bernh. Jakschtat]. — 4. Drigo: Die Millionen des Harlekin. — 5. Stolz: Leutnant warst du einst bei den Husaren [H. Marten]. — 6. Jones: O tanz, du kleine Geisha, aus „Geisha" [Gertrude Ladendorff]. — 7. Korngold: Lied des Pierrot, aus „Die tote Stadt" [Bernh. Jakschtat]. — 8. Lehár: Immer nur lächeln, aus „Land des Lächelns" [Hans Depser]. — 9. Kowalsky: Zwei Lieder aus „Pierrot lunaire": a) Die Estrade; b) Dandy. — 10. Al Jolsen: Sonny Boy [Norag-Quartett]. — 11. Kálmán: Lied des Mr. X aus „Zirkusprinzessin" [Hans Depser]. — 12. Hiller: Gigolo — Gigolette.
22.30: Aktuelle Stunde.
23.00: Erinnerungen. Musikal. Leitung: Fritz Gartz. Norag-Orchester.
1. Waldteufel: Hoch lebe der Tanz. — 2. Jos. Strauß: Frauenherz, Mazurka. — 3. Sullivan: Mikado-Walzer. — 4. Gnauck: Das Wandern ist des Müllers Lust, Marsch. — 5. Czibulka: Stefanie-Gavotte. — 6. Rosas: Über den Wellen, Walzer. — 7. Woitschach: Resi-Polka. — 8. Waldmann: Sei gegrüßt, du mein schönes Sorrent. — 9. Jos. Strauß: Dorfschwalben, Walzer. — 10. Sousa: Washington Post. — 11. Eilenberg: Petersburger Schlittenfahrt, Galopp. — 12. Ziehrer: In lauschiger Nacht, Walzer. — 13. Jos. Strauß: Ein Herz, ein Sinn, Polka-Mazurka. — 14. Ed. Strauß: Boccaccio-Quadrille. — 15. Zikoff: Die schöne Wienerin, Rheinländer. — 16. Ivanovici: Seufzer-Walzer.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

10.15: Schulfunkstunde. Ein Prosastück auf der Oberstufe. Raabes „Else von der Tanne" [Dr. Kuck].
15.20: Kinderbastelstunde aus Danzig.
15.50: Literarische Jugendstunde. „Der Große". Aus den „Historischen Miniaturen", von August Strindberg [Sprecher Pascal du Bois-Reymond].
16.25—17.45: Unterhaltungsmusik. Ltg. Walter Kelch.
17.45: Filmschau: Lise Lewinneck.
18.00: Kaufm. N. Prinz: Weltmarktberichte.
18.30: Osteuropäische Wirtschaftsfragen. Dr. Munier: Deutsche landwirtschaftliche Arbeit im Nordkaukasus.
18.55: Programmankündigung in Esperanto.
19.00—20.00: Aus Operetten. Dir. E. Seidler.
1. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien. — 2. Joh. Strauß: Walzer aus „1001 Nacht". — 3. O. Straus: Piccolo, Piccolo, tsin, tsin, tsin. — 4. Leo Fall: Potpourri aus „Die geschiedene Frau". — 5. Heuberger: Im chambre séparée. — 6. Lehár: Walzer aus „Der Graf von Luxemburg". — 7. Künnecke: Jagd-Ouvertüre.
20.05: Studienrat Dr. Feydt: Zur Eröffnung der Käthe-Kollwitz-Ausstellung am 21. September in den städtischen Kunstsammlungen.
20.30: Sing, Sang, Songs. „Ein buntes Brettl" mit Lily Horst, Hedi Kettner, Kurt Lesing, Karl Schnog (a. G.). Ltg. Walter Kelch.
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

12.00—12.50: Feierstunde „Glocken" [Stud.-Rat Dr. Herm. Christians, Klavier-, Prosa-, Gedichtvorträge u. Sängerchor des Arndt-Gymnasiums, Berlin-Dahlem. Dirigent d. Sängerchors: Studienreferendar Willi Friedrich].
12.50: Wetterbericht f. d. Landwirtschaft.
14.30: Kinderbastelstunde. Ursula Scherz: Was alles fliegt: Drachen fliegen.
15.00: Unterhaltende Stunde. Erna Arnhold: Mit dem Entdecker Pizarro nach Peru.
15.45: Frauenstunde. Dr. Else Hildebrandt: Die Frau im Arbeitskampf der Gegenwart.
16.00: Staatsbürgerliche Erziehung. Dr. Max Hildebert Boehm: Die geistigen Grundlagen der Politik.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: Jugendwandern. — Übertragung aus Berlin.
18.00: Erich Alfringhaus: Die Auswirkungen der Reichstagswahlen auf die Arbeiterschaft.
18.30: Felix Stiemer: Gesellschaftswissenschaftliche Gegenwartsfragen.
19.00: Französisch für Fortgeschrittene [Lektor Claude Grander, Gertrud van Eyseren].
19.25—19.55: Stille Stunde. „Gang durch den Tag".
20.00: Übertragung aus Berlin.
20.30: Kantate aus Breslau.
21.20: Unterhaltungs- und Tanzmusik aus Breslau.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Kurkapelle. Dir. G. Ladewig.
1. Choral: Wer nur den lieben Gott läßt walten. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 3. Noack: Parade im Märchenwald, Charakterstück. — 4. Lortzing: Melodien aus „Der Waffenschmied". — 5. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 6. Lehár: Potpourri aus „Paganini".
11.20: Schulfunk. Ltg. Oberstud.-Rat Dr. Wiegand: Fortleben der Germanischen Heldensage in der Gegenwart. Ernst Hardt: Gudrun.
13.05: Mittagskonzert. Ltg. Eysoldt.
15.00: Kinderspielstunde. Kinder vor dem Mikrophon: Abschied vom Sommer.
15.45: Grundlagen der Funktechnik. Stud.-Rat Brüls: Die neuen deutschen Rundfunkbestimmungen.
16.05: Wandern und Reisen. Dr. Spoo: In der Westeifel.
16.25: Dr. Wilhelm Spael: Görres und die Görresgesellschaft.
16.45: Frauenstunde. Hedwig Eichbauer: Frauen im Kampf gegen Opium und Rauschgifte.
17.05: Präs. Rihs: Wohnungsfürsorge in Holland.
17.30: Vesperkonzert. Ltg. Buschkötter.
18.30: Dr. Martin Rockenbach: Meister des Reiseberichts. Hugo von Hofmannsthal: Ein griechisches Kloster.
18.50: Mitteilungen der Bezirksfunkhilfe beim Westdeutschen Rundfunk.
19.15: Aus Recht und Praxis der Wohlfahrtspflege. Pfarrer M. Dedekind: Einrichtungen für Auswanderer.
19.40: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Dr. Oscar Jancke: Der Rhein als dichterisches Symbol.
20.00: Lustiger Abend. Kapelle Wolf.
Anschl. Presse, Sport.
Anschl. bis 24.00: Meister des Jazz (Schallplatten).
1. Paul Whiteman: Zwei Foxtrotts: a) Livin' in the Sunlight, Lovin' in the Moonlight; b) Ragamuffin Romeo. — 2. Jack Hylton: Zwei Foxtrotts: a) Body and Soul; b) Fancy you falling for me. — 3. Jack Payne: Zwei engl. Walzer: a) Blue Pacific Moonlight; b) I feel you near me. — 4. Marek Weber: Zwei Tangos: a) Zwei Tränen; b) Man liebt nur einmal. — 5. Paul Whiteman: Zwei Foxtrotts: a) Laughing Marionette; b) S'Posin'. — 6. Jack Hylton: a) Leere Stunden, Foxtrott; b) When the organ plays at twilight, engl. Walzer. — 7. Dajos Béla: Zwei Tangos: a) Ich glaub', wir zwei, wir haben uns noch was zu sagen; b) Schlaf ein, mein kleines Sonnenkind. — 8. Barnabas von Géczy: a) Das tapfere Schneiderlein, Foxtrott; b) Mutterhände, Blues. — 9. Julian Fuhs: a) Nimm ein bißchen Liebe, Slow-Fox; b) Pardon, Madame!, engl. Walzer. — 10. Marek Weber: Mondnacht auf der Donau, Walzer.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

12.30: Schulfunk. Erlebnisstunde am Wochenende.
14.30: Bastelstunde [Susanne Bach].
15.15: Prof. Dr. Roemer: Die internationale Bewegung für psychische Hygiene.
16.00: Stunde der Jugendlichen. Zwischen Wasser und Urwald [Paul Theo Münch].
16.30: Nachmittagskonzert. Viktoria-Orchester. Dir. Paul Abraham.
17.30—17.45: Funkhilfe.

18.00: Funkbastelstunde.
18.25: Wolfgang Schumann: Deutsch. Fremdwörter und ihre Ersetzbarkeit.
18.45: Julie Leibnitzer-Stettenheim liest heitere Dichtungen von Jul. Stettenheim u. a.
19.25: Eberhard v. Wiese: Muß ein Reporter rasen?
20.00: „Alt-Frankfurt". Ein buntes Städtebild. Übertragung aus Frankfurt a. Main. Lene Obermeyer, Ansagerin; Franz Völker, Tenor; Karl Luley u. Franz Schneider vom Frankfurter Schauspielhaus.
21.30: Arnold Meister: Vergessene Chansons und neue Schlager.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Artur Guttmann.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

14.25: Nachmittagskonzert (Schallplatten).
16.00: Unterhaltungskonzert a. d. Café „Stadt Wien". Kapelle Georg Frank.
17.00: Landschaft und Volkstum in Franken. Fr. Bauer: Nürnberger Originale und Kuriositäten.
17.30: Kleine Konzertstunde. Willy Stuhlfauth, Violine; Br. Winkler, Violine; Giacinta della Rocca, Bratsche; Rich. Staab, Klavier.
17.55: Stunde der Jugend. 1. Aus dem Leben Gottfried Kellers (Hans Lienhardt). 2. Otto Framer liest „Die mißlungene Vergiftung", von Gottfried Keller.
18.35: Arbeitsmarktbericht.
18.45: Orgelkonzert. Domorganist Otto Dunkelberg. 1. Bach: Toccata u. Fuge, C-dur. — 2. Freie Improvisationen.
19.25: Zehn Minuten für die Empfangsanlage. Funknachrichten.
19.40: Unterhaltungskonzert. Rundfunkorchester. Ltg.: List. Solist: Josef Köhler.
21.15: Kabarett der Prominenten (Schallpl.). Austin Egen — Trude Hesterberg — Kurt Gerron — Irene de Noiret — Max Hansen — Josma Selim — Paul Morgan — Cläre Waldoff — Comedian Harmonists — Klavierparodie über „Puppchen".
22.00—0.30: Konzert und Tanzmusik aus dem Regina-Palast-Hotel. Kapelle Adriani.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

14.30: Stunde der Jugend. Elsa Pfeiffer, Karl Köstlin. Rundfunkorchester. Ltg. Gustav Görlich.
15.30: Nachmittagskonzert. Rundfunkorchester. Ltg. Gustav Görlich. Käthe Kristel, Sopran; Herm. Grotz, Bariton. Am Flügel: Otto Seyfert.
18.05: Dr. Ludwig Zimmerle: Die Änderung der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 15. Juli 1930.
18.35—0.30: Übertragung aus Frankfurt.
1.30—2.00: Wirtschaftsleben an Ruhr und Rhein, fremdsprachlicher Vortrag.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

17.00: Nachmittagskonzert.
20.30: Konzert aus Belgrad.
22.40: Tanzmusik.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.32: Dr. J. Thommen: Einzelne Vertragsverhältnisse nach dem Schweizerischen Obligationenrecht.
21.00—21.20: Balalaikakonzert aus Genf.
21.20—22.00: Konzert des Kursaalorchesters.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

15.30: Populäres Konzert.
16.45: Tanzmusik.
18.15: Siehe Nationalprogramm.
19.00: Godfrey Brown: Die Musik der nächsten Woche.
19.15: Gartenfunk.
19.30: Siehe Nationalprogramm.
20.45: „Trade — o Times", musikal. Revue.
21.40—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Kinderstunde.
17.30: Rezitationen u. Gesang d. Kinderchores.
18.00: Konzert a. d. Hotel Moskva.
19.30: Stunde der Volksgesundheit.
20.00: Opernübertragung aus dem Nationaltheater.
Anschl. Konzert a. d. Rest. „Ruski Car".

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

18.30: Kinderstunde.
19.15: Mädchenstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
20.30: Vortrag.
21.00: Orchesterkonzert.
22.00: Klavierkonzert.
22.30: Schallplatten-Kabarett.
23.30—24.00: Tanzmusik.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

14.00: Wetter, Börse.
17.45: Jugendstunde. Dr. Fischer: Von den Schiffen auf unsern Seen und Flüssen und ihren Maschinen, von den Wasserstraßen und den Meerschiffen.
18.20: Mitteilungen von Vetter Hans betreffend Kameradentag.
18.20—19.00: Heitere Musik auf Schallplatten.
20.00: W. Debus: Vogel Mensch. Wege und Ziele des Segelfluges.
20.35: Russische Musik aus Genf.
21.20: Orchesterkonzert der ital. Kursaalkapelle.
22.45—24.00: Tanzmusik.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Leichtes Abendkonzert.
22.35—23.45: Tanzmusik auf Schallplatten.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Schach.
17.00: Zigeunermusik aus Mähr.-Ostrau.
18.00—18.10: F. Ptasinsky: Der Sowjetfilm.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Grete Kraiger, Otto Koch, Arien u. Lieder; am Flügel A. Mahowsky.
19.05—19.20: Für die Jugend.
19.35: Sport.
19.45: Prof. Dr. Hugo Traub: 60 Jahre seit der Vereinigung Italiens.
20.00: Blasmusik aus Prag.
21.00: Tanzmusik.
22.20—22.25: Sportreportage aus Prag.
22.30—24.00: Konzerte aus Prag.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
18.00: Emile Verhaeren — ihr Leben und ihre Werke.
18.15: René Verboom: Vortrag.
20.15: Orchesterkonzert.
Anschl. Berichte in Esperanto.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Vortrag.
17.00: Literarischer Nachmittag.
18.00: Leichtes Orchesterkonzert.
19.30: Vortrag.
20.00: Humoristischer Abend.
Danach: Schallplattenkonzert.
22.45: Zigeunerkapelle Imre Magyari.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

20.00: Chorkonzert.
20.45: Violinvorträge. Mr. Sarvas.
21.15: Tanzmusik a. d. Bassin Lido.
22.00: Presse.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

16.30: Stunde der Bäuerin.
19.00: Sinfoniekonzert.
20.30: „Ratau" (Ukrainische „Tass").

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 W 759,5 m

20.35: Russische Lieder; Gesang und Balalaika (Schallplatten).
21.20: Orchesterkonzert aus Bern.
22.00: Presse.
22.10: Tanzmusik (Schallplatten).

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti und Helsingfors, auf finnisch.
16.00: Schallplattenmusik.
17.10: Vortrag.
17.30: Liedervorträge.
18.15: Orchesterkonzert. Dir. Erkki Linko.
18.50: Vortrag.
19.10: Harmonikamusik.
19.30: „Kihlaus", Hörspiel von Aleksis Kivi.
20.00: Tanzmusik.
21.15—23.00: Tanzmusik a. d. Rest. Kaivohuone.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
11.10: Gottesdienst.
11.40: Mittagskonzert.
13.10: Neueste Schallplatten.
13.40: Kinderstunde.
14.55: Briefkasten.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Sportvortrag.
17.55: Schallplattenmusik.
18.35: Wochenübersicht.
18.55: Orchesterkonzert.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

17.00—18.00: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.
19.00: Russische Sendung. Prof. T. G. Hajdukievič: Beziehungen der Slowaken, Tschechen und Karpathorussen vor dem Weltkriege.
19.30: Abendveranstaltung aus Prag.
21.00: Kabarett aus Preßburg.
22.00—22.50: Nachrichten.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

(Katowice)

17.25: Briefkasten für Kinder.
18.00: Kinder- und Jugendstunde.
19.30: Prof. Dr. W. Wilkosz: Vortrag.
20.00: Musikalisches Zwischenspiel.
20.15: Klaviervorträge aus Warschau.
21.15: Unterhaltungskonzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

13.30: Unterhaltung für Kinder.
15.30: Konzert.
16.00: Vorträge.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Künstlerische Veranstaltung für das Dorf.
19.00: Konzert a. d. Radiotheater.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

11.15—11.45, 12.15—12.45, 13.15—13.45: Schulfunk.
15.00: Kinderstunde.
15.30—17.30: Konzert und Lieder.
18.00: Rezitation im Bornholmer Dialekt.
18.20—18.50: Französischer Unterricht.
19.30: C. Strandgaard: Stubbeköbing.
20.00—21.00: Ältere Tanzmusik.
21.00: Dänischer Dichterabend. Ludwig Bödtcher.
21.45—22.00: Klaviersoli.
22.15: Orchester- und Solistenkonzert.
23.00—0.30: Tanzmusik aus dem Industrie-Restaurant.

155 kHz **Kowno** (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.30: Dr. P. Raulinaitis: Vortrag über Rechtsfragen.
18.50: Schallplattenmusik.
19.00: Agr. Petrusauskas: Landw. Vortrag.
19.20: Cellosolo.
20.00: K. Masiliunas: Antanas Smetana als Publizist.
20.20: Solistenabend.
21.20: Mjr. Masiulis: Störungen im Radio.
21.40: Programm für die nächste Woche.
21.50: Tanzmusik.

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Prof. Asanka - Japoll: Schlesische Kunst.
18.00: Kinderstunde aus Warschau.
19.20: Dr. Regula: Politische Wochenschau.
20.15: Klaviervorträge und Unterhaltungskonzert aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.00: Nachmittagskonzert.
19.00: Vortrag: Die Nervosität der Kinder.
19.30: Aktuelle Stunde.
20.00: Übertragung aus Belgrad.
22.15—23.00: Tanzmusik.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

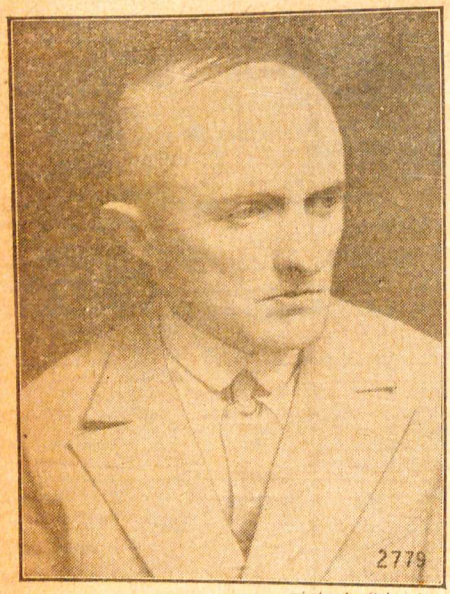
16.30: Teemusik a. d. Montbenon.
17.00: Frauenstunde.
17.15: Fortsetzung des Konzerts.
20.02: J. Desplanques: Die Bedeutung der Kurzwellen für die Gesundheit.
20.35: Russische Musik aus Genf.
21.20: Orchesterkonzert aus Bern.
22.15—22.45: Tanzmusik a. d. Montbenon.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

15.00: Musikalischer Wettbewerb junger Kräfte.
17.05: Arbeiterzeitung.
18.00: Musikalisch-literarische Veranstaltung.
19.30: Konzert. Volksinstrumenten-Orchester.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

15.30—18.45: Siehe Nationalprogramm.
19.00: Siehe Manchester.
19.30—24.00: Siehe Nationalprogramm.



phot. A. Schreck.

Ernst Schenk,
dessen Kantate in schlesischer Mundart von Breslau aus auch auf den Deutschlandsender übertragen wird.

1148 kHz **London** 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

18.00: Dale Smith singt neue Lieder.
18.45: Klavierwerke von Schumann.
19.00: Harry Graham liest humorist. Verse.
19.20: Gartenfunk.
19.30: Bunte Stunde mit Jack Payne.
20.45: Orchesterkonzert. Dir. John Ansell.
21.55: Hugh Stayt: Ein Anthropologe in Süd-Afrika.
22.20—24.00: Tanzmusik a. d. May-Fair-Hotel.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Tanzmusik.
18.45: Siehe Midland Regional Programm.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Dir. H. Wood.
22.00—22.30: Die Rundfunksänger.

626 kHz **London** 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.45: Militärkonzert.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Siehe Regionalprogramm.
22.00—22.30: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Klaviervorträge.
22.00—24.00: Aus Operetten. 1. „La Viejecita". — 2. „Gigantes y Cabezudos".
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m

788 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 380,7 m
1031 kHz **Turin** (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: Lustspiel.
21.15: Buntes Konzert.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

16.00: Vortrag des Gewerkschaftsrates des Moskauer Gebiets.

230,6 kHz **Moskau** 75 kW 1304 m

(WZSPS.)

7.30: Stunde der Stoßbrigaden.
15.00: Allgemeiner Schulzwang.
16.30: Bauzeitung „Postroika".
19.30: Vortrag: Perspektive der industriellen Belieferung f. d. Moskauer Gebiet.
20.00: Journal für die Jugend „Smena".

202,5 kHz **Moskau** 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)

15.00: Heimarbeiter.
15.30: Konzert. Werke von Schächter, Kowal u. a.
16.00: Körperkultur.
17.00: Information der Arbeiteruniversität.
18.00: Winteraussaat der Kollektivwirtschaften, staatlichen und Privatwirtschaften.
19.00: Pioniere am Herd.
20.00: Arbeiterkorrespondenz.
20.30: Schachfunk.

608 kHz **Oslo** 75 kW 493,4 m

16.30: Konzert des Cecil-Orchesters aus dem Restaurant Olsen.
17.30: Kinderstunde.
18.30: Nationalmusik a. d. Hardingfele.
19.00: Ing. W. Nickelsen: Technik und Wissenschaft. Besuche bei berühmten Männern.
19.30: Prof. Loset: Die Küche.
20.00: Orchesterkonzert.
22.10: Rasmus Rasmussen: Humoristischer Vortrag.
22.40—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Jazzmusik.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10—18.20: Vortrag aus Prag.
19.35: Blasmusik.
20.30: Heiterer Abend.
21.00—22.00: Tanzmusik aus Brünn.
22.30—24.00: Konzert aus Prag.

174 kHz **Radio-Paris** 16 kW 1724,1 m

15.45: Tanzmusik.
19.30: Literatur.
20.00: Literatur.
20.45: „Les Vendanges" von Jean Valmy-Baysse.

896 kHz **Posen** (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
17.50: Bildfunk.
18.00: Kinderstunde aus Warschau.
19.15: Musikalisches Zwischenspiel.
19.55: Vortrag.
20.15—22.00: Klaviervorträge und Unterhaltungskonzert aus Warschau.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Carlton.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: Jar. Koudelka: Vom Zeitungskongreß in den Vereinigten Staaten.
16.50: Vortrag.
17.00—18.00: Jazzmusik aus Mähr. Ostrau.
18.10: Dr. Kalivoda: Fachausbildung der Arbeiterschaft.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. — 1. Presse. — 2. Emil Kühne: Frohe Kunst.
19.35: Heiterer Abend. Ruda Jurist.
21.00: Blasmusik.
22.20—22.25: Pferderennen in Chuchle [Jos. Laufer].
22.30: Konzert a. d. Restaurant im Nár. dum.
23.20—24.00: Konzert a. d. Café Prag.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.30: Tanzmusik auf Schallplatten.
17.00: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.
18.00: Marionettentheater.
19.00—19.30: Schallplattenmusik.
19.30: Abendveranstaltung aus Prag.
21.00—22.00: Kabarettszene.
22.45—24.00: Konzert aus Prag.

748 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 401 m

18.00: Kinderstunde.
18.30: Vortrag.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull. Julius Waks, Trompete.
20.15: Tanzmusikübertragung.
21.00: Wochenprogramm.
21.10: Tanzmusik.

572 kHz **Riga** 12 kW 524,5 m

19.03: Populäres Konzert. Dir. A. Parups.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz **Rom** (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Vokal- und Instrumentalkonzert.
21.05: Buntes Abendkonzert.
23.00—24.00: Jazzmusik.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 60 kW 435,4 m

16.00: Unterhaltungskonzert.
17.00: Kinderstunde.
17.30: Joh. Wintzell: London von heute.
18.00: Schallplattenmusik.
18.45: Kabarett.
19.30: Vortrag: Das behuslänische Fischen.
21.40—24.00: Tanzmusik a. d. Ausstellung.

779 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 385 m

18.25: Orchesterkonzert.
19.00: Liedervorträge.
19.40: Orchesterkonzert.
20.00: Violinvorträge.
20.15: Spanische Lieder.
Anschl.: Violoncellosoli.
21.00: Operettenmusik.
Anschl.: Militärmusik.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

16.15: Pfadfinderstunde.
16.20: Schallplattenmusik.
17.10: Berichte.
17.35: Dr. Stepowski: Briefkasten f. Drahtlose.
18.00: Kinder- und Jugendstunde.
19.30: Literatur. „Von Wladiwostok an die polnische Grenze", von Eva Ostachiewicz.
20.15: Klaviervorträge. W. Witkowski.
21.15: Unterhaltungskonzert.
22.00: Literatur. „Die Freude am Verbotenen" von R. Dabrowski.
23.00—24.00: Tanzmusik aus dem Polonia-Palace-Hotel.

581 kHz **Wien** 18,5 kW 516,4 m

15.20: Konzert. Orchester Emil Bauer.
17.00: Jugendbühne. „Dr. Dolittles Abenteuer". Der Tierzirkus. Nach dem Buch: „Dr. Dolittles Zirkus" von Hugh Lofting. Als Hörspiel bearbeitet von Herm. Kasack und E. L. Schiffer.
18.05: Kammermusik. Das Zimbler-Trio (Prof. Josef Zimbler, Violine; Lucian Horwitz, Violoncello; Käthe Koller, Klavier. Klaviertrio Nr. 2, c-moll, op. 66 von Felix Mendelssohn.
18.35: Liederstunde. Dr. Paul Lorenzi; am Flügel: Prof. Erich Meller.
19.00: Josef Kainz. Aus seinen Briefen. Zu seinem 20. Todestag [Gesprochen von Ferd. Onno; einl. Worte: Prof. H. Glücksmann].
20.05: Volkstümliches Konzert. Orchester Jos. Holzer. Irene Réthy, Gesang; Viktor Flemming, Gesang.
21.00: „Brigantino" von Béla Laszky. Spielltg. Victor Flemming. Dir. Josef Holzer.
Anschl. Fortsetzung d. volkstüml. Konzertes.

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: H. Hohend: Ferienerinnerungen.
18.00: Kinderstunde aus Warschau.
19.00: Stephan Wierzynski liest aus eigenen Werken.
19.15: Th. Lopalewski: Im Rampenlicht.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

15.00: Italienische Volksmusik (Schallpl.).
16.00: Trio.
16.45: Tanzmusik auf Schallplatten.
17.15: Konzert des Hohner Handharmonika-Sextetts. Dir. Ad. Sigg.
17.50: Sinfonie G-dur (mit dem Paukenschlag), von Haydn (Schallplatten).
18.30: Alice Hubschmid-Noel: Meine Frau kann sich nicht beklagen.
18.45: Rudolf Unger: Esperanto-Repititionskursus.
19.00: Geläute.
19.16: Zeit, Wetter.
19.18: Alice Hubschmid-Noel: Ehemann und Logierbesuch.
19.30: Dr. P. Stucker: Plauderei über den Sternenhimmel.
20.00: Konzert des Mandolinen-Orchesters „Amica". Ltg. Jost Baumgartner. Handharmonika-Einlagen: Mario u. Vuagniaux.
21.00: Übertragung aus Bern.
22.10—23.00: Tanzmusik (Schallplatten).

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Kabarett (Schallplatten).
16.05—17.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Alfred Brox.
19.00—20.00: Unterhaltungsmusik a. Königsbg.
20.30—21.00: „Das schlesische Jahr", Kantate. (Aus Breslau).
21.20: Heiteres Wochenende. (Aus Breslau.)
Anschl. Tanzmusik. Kapelle Art. Guttmann.
0.30—1.30: Nachtkonzert. Wintergarten-Orch.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00: Ältere Tanzmusik.
21.00: Dänischer Dichterabend. L. Bödtcher.
21.45—22.00: Klaviersoli.
22.15—23.00: Orchester- und Solistenkonzert.

SIEMENS 41

Der Vierröhren-Schirmgitter-Empfänger mit der beleuchteten RIESENSKALA



Unser Schirmgitter-Empfänger, der schon im vorigen Jahr überall Anklang fand, hat ein neues Gewand erhalten. Vor allem haben wir die Bedienung durch Einbau einer beleuchteten Riesenskala und durch vereinfachte Einstellung ganz erheblich erleichtert. Im Aufbau, in Klanggüte und Form gleich wertvoll, wird Ihnen der Siemens 41 den Fernempfang bringen, den Sie sich wünschen: Die europäischen Sender klangrein, sicher und mühelos.

SIEMENS

SIEMENS & HALSKE AG.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

Ruf 083

Jedem sein Motorrad

- Geringe Anzahlung
- Abzahlung bis zu 5 Jahren

Tüchtige Mitarbeiter werden überall gesucht. Dieselben können sich in kurzer Zeit selbst schon ein Motorrad erwerben. **Angebote unter Nr. 1297 an die Anzeigenabt. des „FUNK", Berlin SW 68, Zimmerstraße 94**



Auch als Zwischenfrequenzverstärker verwendbar, auch als Drosselspule.

Gute Kopplungsmöglichk., geringste Raumbeanspruch., äußerst stabil, unverwüstlich.

Die neue Hochfrequenzspule

„LILIPUT"

Geringste Wirbelstromverluste
Größte Selbstinduktion
Geringstes Streufeld
Leichte Auskoppelung des Ortssenders
Größte Reichweite und Lautstärke

Nur ein Preis

25—300 Windungen 1 RM. per Stück
Für die feste Kopplung unserer Spulen empfehlen wir unsere Spezialspulenkoppler oder Zwischenstecker

EspeWerk, Potsdam

Type R 04..?

Es handelt sich um eine **RECTRON**

HOCHVAKUUM-Gleichrichterröhre der folgenden Tabelle, die für jedes Gerät ein passendes Modell enthält:

R 0424	1×230 V~	max 30 mA	Einweg
R 0423	2×220 „	„ 30 „	
R 0437	2×300 „	„ 75 „	Doppelweg
R 0431	2×300 „	„ 125 „	
R 0433	2×350 „	„ 300 „	
R 0452	2×500 „	„ 180 „	
R 0446	1×400 „	„ 60 „	Einweg
R 0481	1×800 „	„ 120 „	

Weitere neue Röhren (R 2000, Photozellen für Tonfilm usw.) sind in unseren neuen Druckschriften aufgeführt

RECTRON GmbH.

Berlin SW 68, Schützenstr. 29-30

Verkaufe

wegen dringender Bargeld-Beschaffung

1 Kurzwellen-Rundfunkempfänger mit 3 Röhren für RM 185,—

1 Deuks-Vierröhrenempfänger komplett mit Röhren RM 155,—

Stolper, Glauchau i. Sa.
Schönburgstraße 1

MEMBRA

Lautsprecher mit regulierbarem 4-Pol-Kraftsystem



KONSKI & KRÜGER
BERLIN N 4 CHAUSSEESTR. 117

Viel Ärger und Verdruß bliebe Ihnen erspart

durch den Besitz des bekannten Werkes:

Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik

Zahllose Fehlschläge ergeben sich beim Basteln durch die Unkenntnis theoretischer Grundbegriffe. Prüfen Sie das nachstehend aufgeführte Inhaltsverzeichnis; finden Sie, daß Ihnen etwas unklar ist, so bestellen Sie noch heute den betreffenden Band.

Aus dem Inhalt:

Band I: Was ist Elektrizität? — Anziehung und Abstoßung elektrischer Ladungen — Kapazität und Spannung — Schaltung von Kondensatoren — Das Strömen der Elektrizität — Die Zusammenschaltung von Stromquellen — Die Zusammenschaltung von Leiterstücken. Die Wheatstonesche Brücke — Die Wärmewirkung des elektrischen Stromes — Magnetismus — Die elektrischen Wirkungen des elektrischen Stromes — Die Erscheinungen der Induktion — Einschalt- und Ausschaltvorgänge — Der Wechselstrom. Die Zusammensetzung von Wechselströmen. Transformatoren — Die Wirkung einer Selbstinduktion im Wechselstromkreis — Die Wirkung eines Kondensators im Wechselstromkreis — Sachregister.

Band II: Kapazität und Selbstinduktion im Wechselstromkreis — Die Leistung eines Wechselstroms — Widerstand in einem elektrischen Schwingungskreis. Dämpfung — Die Erzeugung hochfrequenter Schwingungen — Die Ausbreitung der elektromagnetischen Energie im Raum — Die Sender — Der Empfang elektromagnetischer Wellen.

Band III: Die Elektronenröhren — Die Röhre als Verstärker — Die Röhre als Generator — Der Röhrensender — Der Überlagerungsempfang — Das Audion — Telephonie-Sender — Der Empfang drahtloser Telephonie. Schluß.

Jeder Band ist einzeln erhältlich

und kostet **RM 3.–**

Kostenlos erhalten Sie unser neuestes Verzeichnis unserer Funk-Literatur (Bibliothek des Radio-Amateurs usw.), wir bitten um Ihre Anschrift

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
BERLIN SW 68 / ZIMMERSTRASSE 94

Die Fachschriftenreihe des „Funk"

Heft 1:

Die Beseitigung der Funkempfangs-Störungen.

Eine praktische Anleitung zur Beseitigung der durch elektrische Maschinen und Anlagen hervorgerufenen Störungen des Funkempfangs. Dritte, erweiterte Auflage 1929. Von Postrat Dipl.-Ing. **Ferd. Eppen.** Preis RM 0,75.

Heft 2:

Der Kurzwellen-Amateur-Verkehr.

Eine allgemeinverständliche Darstellung des Liebhaberverkehrs auf kurzen Wellen, mit 10 Abbild. Von **Max Vantler.** 1929. Preis RM 0,75.

Heft 3:

D. F. T. V. contra Rundfunkstörungen.

Der Kampf des Deutschen Funktechnischen Verbandes E. V. gegen die Rundfunkstörungen. Dritte Auflage 1929. Preis RM 0,60.

Heft 4:

Netzanschlußgeräte.

Anleitungen und Beschreibungen zum Selbstbau von Netzanschlußgeräten zur Entnahme der für Rundfunkempfänger und Verstärker notwendigen Spannungen aus dem Starkstrom-Lichtnetz. Von Ing. **Hans Reppisch.** Zweite, verbesserte und erweiterte Auflage. Mit 11 Aufnahmen, 49 Zeichnungen und Schaltskizzen. 1930. Preis RM 1,50.

Heft 5:

Praktische Radio-Meßtechnik.

Ein Leitfaden für Untersuchungen an Rundfunkgeräten von Ingenieur **Erwin Paul.** Mit 16 Abbildungen. 1930. Preis RM 2,50.

Der Erwerb der bereits erschienenen Hefte der Fachschriftenreihe ist allen Lesern zu empfehlen, die sich, ohne Kenntnisse der theoretischen Grundlagen zu haben, mit der Praxis vertraut machen wollen. Die beste Empfehlung für die leichte Verständlichkeit der Hefte ist wohl die Tatsache, daß von Heft 1 der Reihe bereits über 20000 Stück verkauft wurden. Auch Heft 3 liegt in dritter Auflage vor und beweist die Beliebtheit dieser Hefte. Wer den Bau eines Netzanschlusses erwägt, darf an Heft 4 unserer Sammlung nicht vorübergehen.

Das soeben erschienene Heft 5 ist im Gegensatz zu rein theoretisch bearbeiteten Lehrbüchern vor allem für den praktischen Gebrauch bestimmt. In dieser Hinsicht möge das Werk jedem Prüfenden und Messenden als Handbuch und praktischer Wegweiser dienen.

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
BERLIN SW 68 / ZIMMERSTRASSE 94

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



STN 480
TU

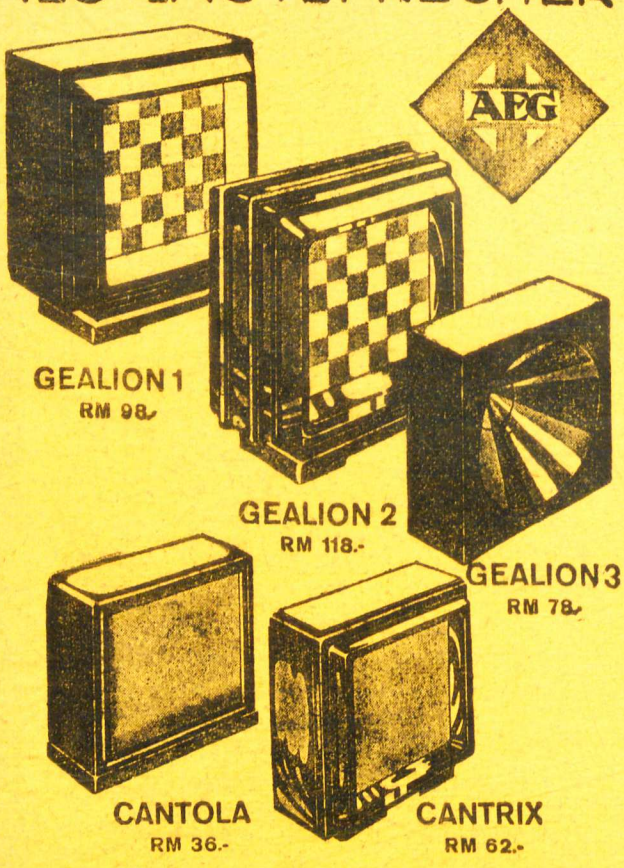
22. SEP. 1930
PR. STAATSBIBL.

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 38
19. September 19

AEG-LAUTSPRECHER



Erhältlich durch alle Radiohandlungen und einschlägigen Geschäfte

DIE FUNKAUSSTELLUNG 1930



stand im Zeichen der Penthode! Nutzen Sie diese Verbesserung der Röhrentechnik aus, verwenden Sie als Endröhre eine Valvo Penthode; sie erhöht die Leistung und Qualität Ihres Empfängers!

Entscheiden Sie sich bei der Röhrenwahl für die Erzeugnisse der ältesten deutschen Penthodenfabrik! In den fünf Valvo Penthoden mit Leistungen bis zu 25 Watt sind die modernsten Konstruktionserfahrungen verwertet!

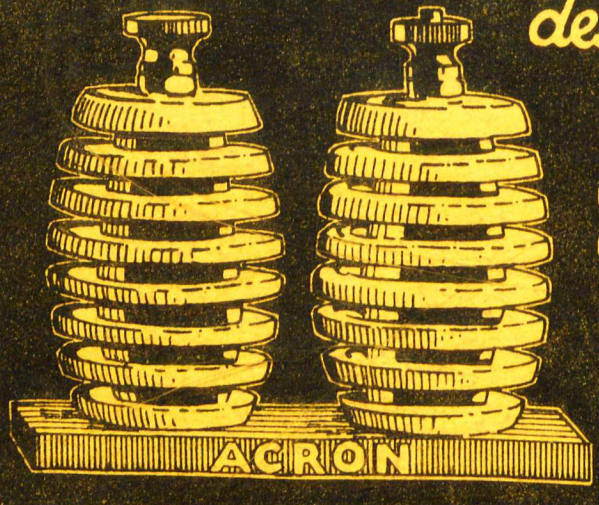
[Lassen Sie sich von Ihrem Händler beraten!]



VALVO

Leistungssteigerung

des Fernempfangs durch Einbau der neuen



ZWILLINGS-HF DROSSEL

PREIS NUR Mk. 5.–

Druckschriften kostenlos durch:

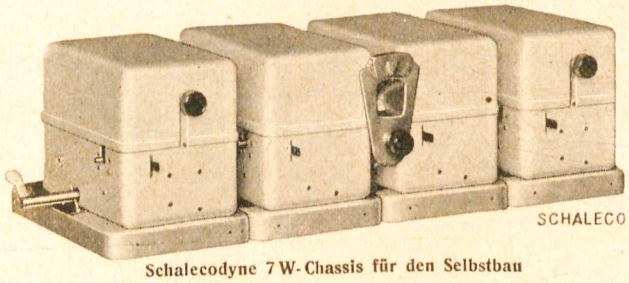
DIPL. ING. A. CL. HOFMANN u. CO G.M.B.H.

BLN-LICHTERFELDE DÜRERSTR. 48 • RUF: LICHTERFELDE G 3, 0347

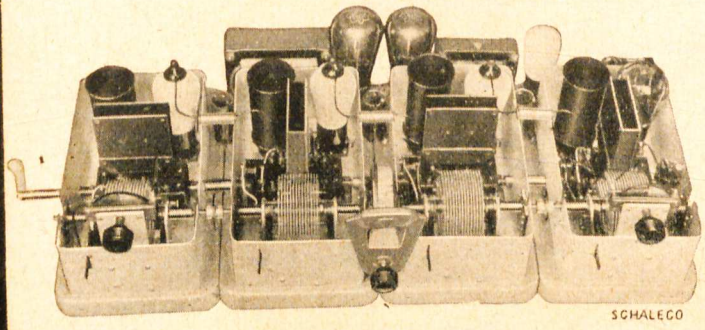
SCHALECO

Die feine Qualität für Anspruchsvolle!

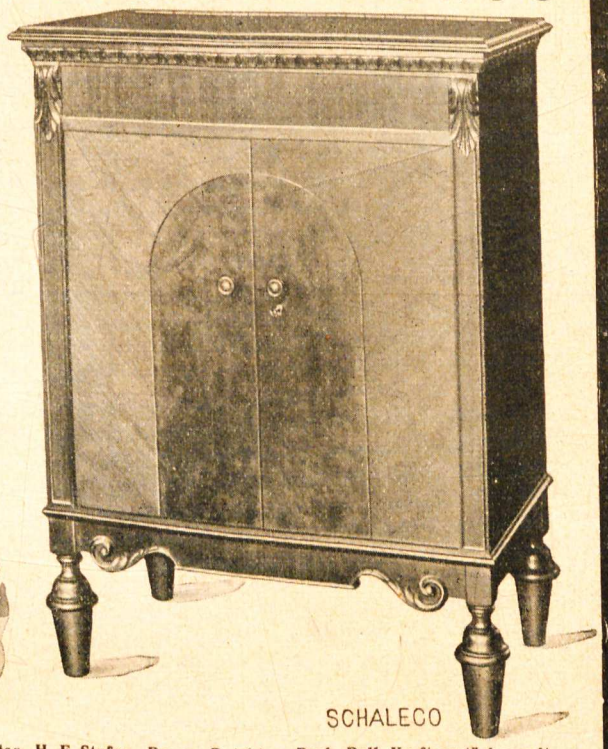
SCHALECODYNE



Schalecodyne 7 W-Chassis für den Selbstbau

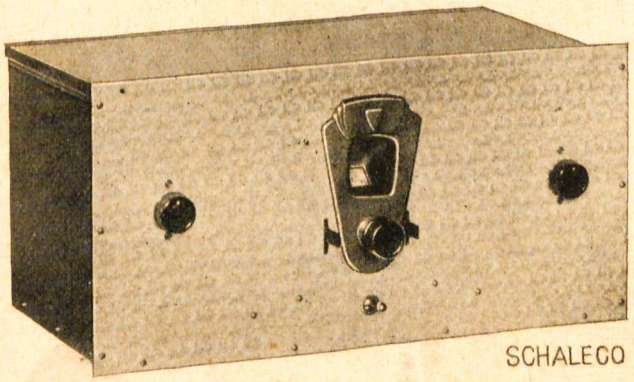


SCHALECO-LUXUS



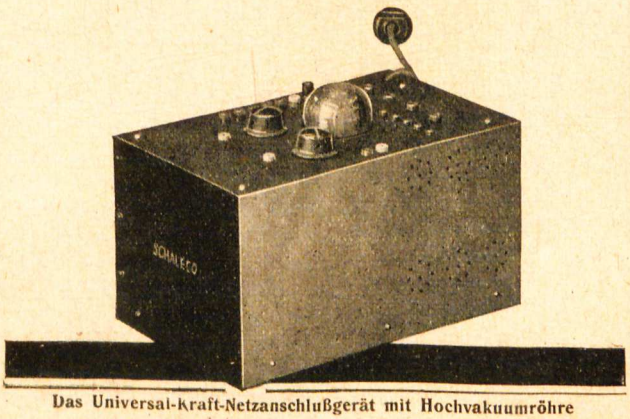
Siebenröhren-Groß-Fernempfänger-Chassis, ohne Antenne, 3 Schirmgitter-H. F.-Stufen, Power-Detektor, Push-Pull-Kraftverstärker mit 4 Watt Ausgangsleistung, Wechselstromvollnetzbetrieb, Einknopfabstimmung, Eingriffumschaltung für 2 Wellenbereiche und Schallplattenwiedergabe. Druckschriften kostenlos!

SCHALECO-ALL-DX 10—2000 m



Neues Modell des in allen Erdteilen glänzend bewährten Selbstbau-Schirmgitter-Vierers für Batterie- und Wechselstromvollnetzbetrieb. Sicherer Übersee-Kurzwellen-Lautsprecher-Empfang.

SCHALECO-A-E CONVERTER



Das Universal-Kraft-Netzanschlußgerät mit Hochvakuumröhre

Ausführung I: Umschaltbar für Wechselstrom von 110, 120/125, 150 und 220 Volt Spannung mit 50 bis 60 Perioden.

Ausführung II: Schalecodyne-Type, umschaltbar für Wechselstrom von 100, 110, 120/125, 130, 150 und 220 Volt Spannung mit 40 bis 60 Perioden.

Schreiben Sie uns! Wir beraten Sie bereitwilligst und zuverlässig!

SCHACKOW, LEDER & CO. G.m.b.H. BERLIN N 4, CHAUSSEESTR. 42

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernspr.: Kurfürst 5773 u. 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-Kasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53.

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Mitglied der FTV. kann jeder Funkfreund werden, der sich bei unserer Hauptgeschäftsstelle zur Aufnahme meldet. In zahlreichen erstklassigen Bastelstuben unserer Gruppen können die Funkfreunde Geräte jeder Art selbst bauen und zuverlässige Auskünfte über alle funktechnischen Fragen erhalten. Der Monatsbeitrag, der die Lieferung des „Funk" umfaßt, ist erstmalig für zwei Monate, später allmonatlich zu entrichten. Die Kündigungsfrist beträgt einen Kalendermonat.

Die Tagung der FTV. am 31. August d. J. war wieder ein großer Erfolg und hat dazu beigetragen, die Beziehungen zwischen den hiesigen und auswärtigen Gruppen zu festigen und zu fördern. Über den Verlauf der Tagung folgt im „Funk" demnächst ein ausführlicher Bericht. — Die anläßlich der Tagung gemachten drei Aufnahmen sind gelungen. Bestellungen hierauf an die Hauptgeschäftsstelle erbeten. — Die Bezirksfunkhilfe bei der Funk-Stunde A.-G. teilt uns mit, daß sie in den nachstehend benannten Postamtsbezirken noch Funkhelfer benötigt: C 2, C 25, S 14, S 59, SO 16, SW 11, SW 19, SW 68, N 24, N 31, Pankow, Stadt Brandenburg, Prenzlau, Strasburg U.-M. — Mitglieder unserer Vereinigung, die in diesen Postamtsbezirken wohnen und als Funkhelfer tätig sein möchten, bitten wir, sich schriftlich bei der Hauptgeschäftsstelle zu melden. — Rundschreiben sind in der Woche vom 30. August bis 5. September 1930 nicht hinausgegangen.

Der Vorstand: gez. Dr. Pohle gez. Hasselkus.

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vorsitzender: A. Tschackert, AEG/Mf. Geschäftsstelle: E. Wormuth, Berlin SW 61, Planufer 23. — Nächste Mitgliederversammlung am Freitag, dem 3. Oktober, 20 Uhr, im „Haus der Technik", Eingang Oranienburger Straße, mit folgender Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift; 2. Bericht des Kassierers; 3. Verschiedenes. — Unseren Mitgliedern stehen an jedem Freitag in unserer Bastelstube elektrische Bohrmaschinen, Drehbank, ausreichendes Bastelmaterial sowie Werkzeug zur Verfügung. — An- und Abmeldungen von Mitgliedern sind bis zum 5. jedes Monats über die Obleute an Herrn Fink, AT/Lvk, zu richten. — Um allen Verpflichtungen nachzukommen, werden die Mitglieder gebeten, ihre Beiträge recht pünktlich zu entrichten. Die Beiträge der Einzelmitglieder bitten wir, wie bisher, auf Postscheckkonto Ruppel, Berlin 622 41, einzuzahlen.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg E. V. Vorsitzender M. Knopke, Berlin-Friedrichsfelde, Capriviallee 70. Geschäftsstelle: A. Schönwald, Berlin-Lichtenberg, Friedrichstr. 19. Schatzmeister: R. Wilhelmy, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. Jeglichen Schriftwechsel usw. erbitten wir nur an die Geschäftsstelle. Vereinslokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstraße 40. — Bastelabend jeden Dienstag, 20 Uhr, im Vereinsheim. — Monatsversammlung jeden Dienstag nach dem Ersten ebendaselbst.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Neukölln. 1. Vorsitzender: Max Klein, Berlin SO 36, Sülzhayner Straße 13. Fernspr.: Moritzplatz 8541. Geschäftsstelle: Neukölln, Hermannstraße 200 (bei W. Kantiem, Fernsprecher: Neukölln F 2, 2082). Postscheckkonto: Berlin 238 85. Materialverkaufsstelle täglich von 7 bis 19 Uhr. Photoartikel. Technische Sprechstunde jeden Mittwoch ab 20 Uhr. — Monatsversammlung. Wir weisen schon heute auf unsere am Donnerstag, dem 2. Oktober, stattfindende Monatsversammlung hin und bitten, sich diesen Tag für uns freizuhalten.

FTV. Deutscher Radio-Club Berlin E. V. Laboratorium und Bastelraum: Restaurant Probst, Cantianstr. 21. Bastelabend jeden Freitag von 20 Uhr ab, jeden ersten Freitag im Monat Mitgliederversammlung. — 1. Vorsitzender: Georg Schamke, N 58, Treskowstr. 52. Schatzmeister: Eugen Paris, N 31, Schönholzer Str. 10. Schriftführer: Max Häublein, N 58, Kopenhagener Str. 38.

FTV. Radio-Vereinigung Dessau E. V. Vorsitzender: St. Heiser, Dessau, Albrechtstraße 20. Geschäftsstelle und Zuschriftenadresse: E. Kuchel, Dessau, Amalienstraße 99. — Unsere 4. Dessauer Funkausstellung, verbunden mit Bastelwettbewerb, findet in diesem Jahre in der Zeit vom 27. September bis 1. Oktober in allen Sälen des Kristallpalastes statt. Wir laden hierzu unsere Mitglieder sowie alle in Anhalt ansässigen Funkfreunde ein. Anmeldungen zum Wettbewerb müssen bis zum 20. d. M. bei der Geschäftsstelle gemeldet sein. Die Ausstellungsgeräte müssen bis 26. September, 19 Uhr, im Kristallpalast gegen Quittung abgeliefert werden. Zur Ausstellung selbst sind auch Apparate älterer Bauart außer Wettbewerb sehr erwünscht.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark). Telephon: G 9 Albrecht 4763. Postscheckkonto: Berlin 216 87. Vorsitzender: Dr.-Ing. Trautwein. Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig.

Mitteilungsblatt. Auf der letzten Seite unseres Mitteilungsblattes Nr. 2 befindet sich eine frankierte Personalkarte, die ausgefüllt umgehend unserer Geschäftsstelle einzusenden ist. Trotz wiederholter Aufforderung hat ein großer Teil unserer Mitglieder die diesbezüglichen Ausführungen nicht beachtet.

Vortragsreihe. Anfang Oktober veranstalten wir einen großen interessanten Experimentalvortrag. Ort und Zeit geben wir noch bekannt.

Beitragszahlung. Laut Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. November 1928 sind die Beiträge bis zum 5. d. M. für den folgenden Monat zu entrichten. Dieser Beschluß wird von vielen Mitgliedern immer noch nicht beachtet.

Werbeprämien. Für jeden durch unsere Mitglieder geworbenen Neueintritt schreiben wir 50 Rpf. auf Beiträge gut.

Tauschobjekte. Zur schnelleren Erledigung der einlaufenden Angebote und Nachfragen vermitteln wir nunmehr auch den Tausch über die Geschäftsstelle telephonisch.

Mitgliederaufnahme. Die Aufnahme neuer Mitglieder kann jederzeit ohne Einhaltung einer Eintrittsfrist beantragt werden. Der monatlich im voraus zu zahlende Beitrag beträgt 2 RM., wofür der „Funk" gratis geliefert wird. Mit dem „Funk"-Bezug verbunden ist eine kostenlose Versicherung gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung bei der Post gemeldeter Rundfunkanlagen ergeben. Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben. Jedes Mitglied hat das Recht, in den nachfolgenden Arbeitsgemeinschaften ohne besondere Kosten zu basteln oder technische Auskünfte einzuholen.

Arbeitsgemeinschaften:

Kurzwellen: Leiter: Dr.-Ing. Trautwein, Zehlendorf, Elfriedenstraße 22. Besonderer Wert wird auf die Teilnahme von Herren gelegt, die morsen können, und solchen, die einen Kurzwellenempfänger haben.

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, N 4, Chausseestraße 56. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gemeindeschule Schönfließer Straße 7.

Oberspree: Leiter: Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 12. — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschöneweide, Berliner Straße 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor: Leiter: W. Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. — Zusammenkünfte Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag 20 Uhr.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36, Naunynstraße 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch, 20 Uhr.

Steglitz. Leiter: W. Schimmelpfennig, Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5. Vereinslokal Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstraße 90.

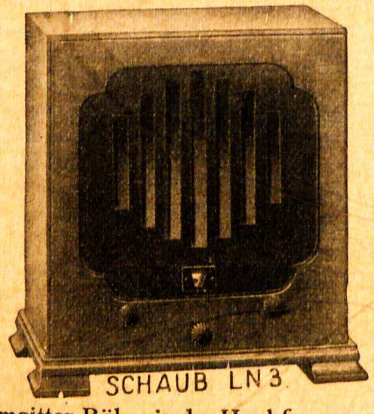
Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch, O 112, Frankfurter Allee 58. Fernspr.: Andreas 2983.

FTV. Gruppe Lorenz. Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal. Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 68. Sprechstunden: Montags ab 17.30 Uhr im Vereinslokal, Dienstags und Freitags 12.30 bis 13.00 in der Geschäftsstelle, Hauptkontor. Postscheckkonto: Berlin 124 648. — An jedem Montag, ab 20 Uhr, findet in unserer Bastelstube Morseunterricht statt. Interessenten können sich noch melden. Unterlagen für den Selbstbau guter leistungsfähiger Kurzwellen-Empfangsgeräte mit geringem

SCHAUB

Führend in Form und Konstruktion!

Lautsprecher-Netz-Fernempfänger



Schirmgitter-Röhre in der Hochfrequenzstufe
Kraftaudion
Schirmgitter-Röhre in der Niederfrequenzstufe
Geeichte Skala · Grammophon-Verstärkung
0,8 Watt Ausgangsleistung · 4-Pol-Kraftsystem

Lieferbar in Gleich- u. Wechselstrom

Verlangen Sie Prospekt 37 auch über die anderen Schaub-Typen

G. Schaub
Apparatebauges. m. b. H.
Berlin-Charlottenburg 4

SCHAUB EMPFANG REINER KLANG

Kostenaufwand stehen unseren Mitgliedern jederzeit zur Verfügung. — Säumige Beitragszahler werden hiermit nochmals aufgefordert, ihre Rückstände umgehend zu begleichen, da ihnen sonst die Lieferung des „Funk" unweigerlich gesperrt werden muß. — Am 1. November findet im „Seebad Mariendorf" unser diesjähriges Funkfest in der gewohnten netten Weise statt. Eintrittskarten sind vom 25. September ab bei allen Vertrauensleuten und den Vorstandsmitgliedern zu haben.

FTV. Gruppe Siemens. 1. Vorsitzender: Th. Törring, WW 5, Funken-Abteilung. Schatzmeister: E. Brausewitz, Elmo-Werk. Schriftführer: A. Wiebke, WW X, C. B. F. Bastelstube: Charlottenburg, Kirchplatz 2: Montags und Donnerstags von 17.15 bis 22 Uhr. Kurzwellenstation: Montag ab 17.15 Uhr auf dem Gelände hinter dem Sportplatz. — Der große Andrang zur Bastelstube zwingt uns, diese bereits ab sofort Montags und Donnerstags geöffnet zu halten. Auf Grund der vorliegenden Meldungen können zur Teilnahme am Morsekursus vorläufig keine weiteren Mitglieder mehr zugelassen werden. Beginn des nächsten Morsekursus voraussichtlich Anfang November. Meldungen zu diesem Zeitpunkt können jederzeit an Herrn Lamprecht, WW 3, WIBP, Anruf 031 68, gesandt werden. — Nach Beendigung der Sommerpause ist für den Monat Oktober eine größere Mitgliederveranstaltung geplant.

FTV. Funkverein Wannseebahn (Sitz Steglitz) E. V. Ehrenvorsitzender: Prof. Dr G. Leithäuser. Vorsitzender: A. Kersten, Friedenau, Stierstraße 6. Geschäftsstelle: M. Bondkowski, Steglitz, Albrechtstraße 116. Fernspr.: Albrecht G 9, 2163. Postscheckkonto: Sonderkonto Funkverein Wannseebahn, Berlin 430 12. Vereinsheim. Restaurant Zum Patzenhofer, Steglitz, Breite Straße 40. Zusammenkünfte: Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat. — Nächster Vereinsabend mit Gratisverlosung am Donnerstag, dem 18. September, im Vereinsheim. Es ist beabsichtigt, an einem der nächsten Tage die Funkstation des Ullsteinhauses zu besuchen. Nur schriftliche Voranmeldungen können berücksichtigt werden. — „Funk"-Leser! Werdet Mitglied unseres Vereins! Einsendung der Postbezugsquittung des „Funk" genügt als Beitrag.

*

Saar-Radio-Club Saarbrücken E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. Schriftführer: Oberpostinspektor Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51. Schatzmeister: Kaufmann Ludw. von der Eltz, Musikalienhandlung, Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße. Postscheckkonto: Nr. 1044 Saarbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Großer Funkabend am Samstag, dem 11. Oktober, im Städtischen Saalbau, Saarbrücken, unter Mitwirkung von namhaften Rundfunkkünstlern. Musikalische Leitung Hans Rosbaud, Frankfurt a. M. Vortrag, Funkkabarett, Tanz.

Beratungs- und Auskunftsabend für Bastler am Mittwoch, dem 8. Oktober, 20.30 Uhr, in der Geschäftsstelle Varziner Straße 20, Sbr. 2, Fernsprecher 112. — Auskunft in allen technischen Fragen durch die Herren Marcq, Meyer-Buchhardt und Blum.

Klubabend am Mittwoch, dem 24. September, 20.30 Uhr, im Nebenzimmer des Keglerheims, Saarbrücken, Eingang Gerberplatz. Technische Plauderei. Zahlreicher Besuch erbeten.

Sonntag, den 28. September, vormittags 11 Uhr, Vorführung von Tonfilmen im U. T.-Theater Saarbrücken, Dudweiler Straße. Erläuterung der Apparatur und der Wirkungsweise (mit Lichtbildern) durch Ing. Franke. Zur Deckung der Unkosten nur 2 Fr. Eintritt. Zahlreicher Besuch erbeten.

Rundfunkschutz: Die Städtischen Werke Saarbrücken haben im § 33 ihrer neuen Vorschriften Bestimmungen für den Rundfunkschutz erlassen.

Rundfunkteilnehmer, die unter elektrischen Maschinen- und Apparatestörungen zu leiden haben, werden gebeten, dem Störungsdienst des SRC. den Aufstellungsort der störenden Maschinen und Apparate mitzuteilen, damit wir wegen der Entstörung und g. F. wegen ihrer Abtrennung vom Leitungsnetz das Erforderliche veranlassen können.

Zu verkaufen: 2 Hegra-Lautsprecher zu 250 Fr. (Eiche) und 300 Fr. (Cabinett) bei Profittlich, Lebacher Straße 60, Sbr. 2.

K. W.-Amateure des Saargebiets! Haltet Verkehrsdisziplin! Haltet die vorgeschriebenen Sendezeiten und Wellenlängen ein, damit berechtigte Klagen verstummen!

Vereinigung der Funkfreunde Völklingen. Jeden Donnerstag im Vereinslokal Trierischer Hof, 20.30 Uhr, Zusammenkunft. Aussprache und Beratung. Zahlreicher Besuch erbeten.

Radio-Club Neunkirchen Saar. Technische Abende am Freitag, 19., 26. September, 20.30 Uhr, im Klublokal Boltz, Prinz-Heinrich-Straße. Zahlreicher Besuch erbeten.

Ortsgruppe Püttlingen (Saar). Nächste Versammlung am Dienstag, dem 23. September, 20 Uhr, im Lokal Erpst Baustert. Vortrag Ing. Brandt-Saarbrücken. Zahlreicher Besuch erbeten.

*

Verein der Funkfreunde Jena E. V. In der Mitgliederversammlung am 10. September wurde das vom 1. Vorsitzenden vorgelegte Winterprogramm im allgemeinen genehmigt. Danach sollen technische und andere Vorträge gehalten werden, die bereits mehrfach zugesagt sind. Der Kraftverstärker soll ausgiebig zur Verwendung kommen. Zwei Konzerte mit Tanz sowie ein als Kabarett ausgestalteter Abend mit Tanzeinlage sind in Aussicht genommen. Stiftungsfest im Februar bzw. März. Eine Funkausstellung unterbleibt, dafür findet ein Werbeabend statt mit Vorführung des Kraft-



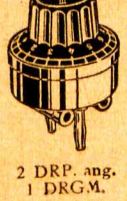
Wenn Sie beim Klavierspiel den Flügelton, bei Gesang und Orchestermusik alle Obertöne mithören wollen, d. h. keine ungefähre, sondern **wirkliche Musikwiedergabe** wünschen, können Sie dies auch für das Heim nur durch die nötige Leistungsreserve, d. h. durch einen 6 Watt-Verstärker mit 1/2, 1 Watt usw. je nach der Größe des Zimmers ausgesteuert, erreichen,
Sie einen Kraftverstärker nach unserer
PREFERATO-SCHALTUNG (D. R. P. und Auslandspatente ang.) bauen.

Kundendienst:
Vom 9. September ab werden in unserem Laboratorium jeden Dienstag von 4—5 1/2 Uhr folgende Typen der nach der „Preferato-Schaltung" gebauten Kraftverstärker vorgeführt:
6 Watt Wechselstrom — 6 Watt Gleichstrom
10 „ „ — 10 „ „
Telefunken-Baulizenz nur für Bastler
Auskunft u. Raterteilung seitens unseres Laboratoriums
Direkte Lieferung der Einzelteile nur an Grossisten und Fabrikanten
J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35

WEILO -Spezial-Ausgangstransformator Modell 13
Neu! für Apparate mit 1 Schutzgitterendröhre (Penthode), wie z. B. RES 164, L 415 D usw., zur Anpassung an hochohmige dynamische oder magnetische Lautsprecher. **Preis RM 14,—**
Generalvertrieb: J. Feldman & Co., Berlin S 42



2 DRP. ang. **RM 3,95**



2 DRP. ang. 1 DRGM. **RM 4,85** mit Skala und Knopf

Zur Regulierung der Lautstärke eines Kraftverstärkers **ohne jede Veränderung der Klangfarbe** dient eine der drei
„Preferato"-Regler-Typen
Alle 3 Typen der **Preferato-Lautstärkeregler** sind **weder Potentiometer mit Graphit- oder Masseunterlage noch Doppelpotentiometer,** sondern ein vollkommen leistungsproportionale, zum DRP. angemeldete
Ausführungen: Quadratischer = Widerstand; Linearer = Widerstand
Fabrikation und Vertrieb:
J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstraße 35
Dönhoff 7340/41

verstärkers und Vorträgen. Ferner sind zwei Besichtigungen von Industriewerken geplant. Beschlossen wurde auch, den Antrag wegen Einberufung von Vertreterversammlungen durch den Verband alle zwei Monate zu der seitens des Verbandes in Aussicht genommenen außerordentlichen Tagung in Gera (Reuß) einzureichen. Der Beschaffung von Gutscheinheften für den Besuch des Lehrkinos wurde zugestimmt. Die Gutscheine, die eine Ermäßigung des Eintrittspreises um 20 Rpf. für den Platz gewähren, können vom Geschäftsführer entnommen werden. — Die beiden Kurzwellenempfänger alter Art sind abzubauen und die Einzelteile anderweitig zu verwenden. — Am Mittwoch, dem 24. September, wird im Vereinslokal von Funkfreund Radoi ein Vortrag über „Die Arbeitsweise der Schutzgitter-Endröhre" gehalten. Zahlreicher Besuch des zweifellos sehr wichtigen und interessanten Vortrages wird erwartet. — Am Sonnabend, dem 27. September, Vorführungsabend in der „Hopfenblüte".

*

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstraße 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden: Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rechtsfragen Freitags von 18 bis 19 Uhr und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth. Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Am 25. August 1930 entriß uns der Tod unser langjähriges Mitglied, Herrn Kaufmann Karl Mändler, Charlottenburg. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Der Vorsitzende: gez. Dr. Erich F. Huth.
Der Geschäftsführer: gez. Kahle.

Bericht über den DFG-Experimental-Vortragsabend vom 26. August (Schluß):

In der Photozelle selbst wird die Erscheinung benutzt, daß sie bei Erreichung der Zündspannung eine Glimmentladung aufweist. In der üblichen Glimmlampen-Tongeneratorschaltung wird nun periodisch die Zündspannung über- und unterschritten, wodurch eben der Ton erzeugt wird. Ändert man die Belichtung der Photozelle, so verändert man damit während der Zeit, in der die Glimmlampe unterhalb des Zündungspunktes arbeitet, durch den photoelektrischen Effekt den Widerstand und damit die Entladungszeit. Es tritt also eine zusätzliche Differenz in der Arbeitsweise der beiden Glimmlampen ein, die das Relais zum Ansprechen bringt.

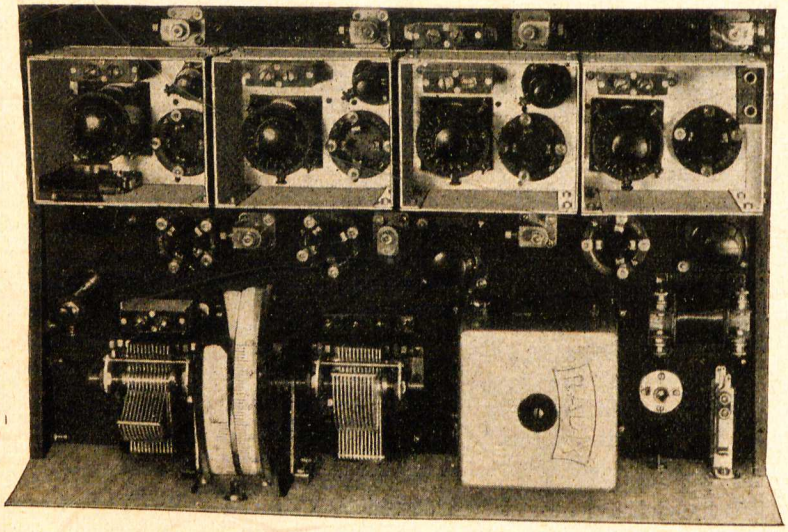
Eine Reihe von Versuchen, die trotz der Feinheit der Belichtungsänderungen restlos auf Anhieb funktionierten, bewies, wie betriebssicher Einrichtungen nach diesem Verfahren arbeiten. So wurde z. B. ein Stück Papier, auf dem sich ein Bleistiftstrich befand, unter die Einrichtung geschoben, und im gleichen Moment schaltete das Relais ein, eine Methode, die sich z. B. bei Papierschneidemaschinen mit Erfolg anwenden läßt. Eine weitere Anwendung ist rechtzeitiger Feueralarm durch Rauchentwicklung. Etwas Zigarettenrauch in eine Glasröhre geblasen, setzte binnen weniger Sekunden eine Alarmsirene in Tätigkeit. Für viele chemische Verfahren ist es wertvoll, die geringsten Verunreinigungen von Flüssigkeiten sofort feststellen zu können. Einige Tropfen hellgelber Flüssigkeit in ein großes Gefäß mit Wasser gebracht, so daß sich mit bloßem Auge eine Farbänderung überhaupt nicht feststellen ließ, brachte sofort eine Signallampe zum Aufleuchten. Auch die Einschaltung künstlicher Beleuchtung bei eintretender Dämmerung oder vorübergehender Verdunkelung durch starke Wolkenbildung läßt sich mit diesem Verfahren leicht bewerkstelligen. Eine normale Schreibtischlampe, die in ungefähr 30 cm Entfernung von der Zelle aufgestellt war, stellte den Ersatz des Tageslichts dar. Sobald diese Lampe um ungefähr weitere 30 cm von der Zelle entfernt wurde, genügte diese geringe Lichtdifferenz bereits, um eine Lampe, die die künstliche Beleuchtung darstellen sollte, zum Leuchten zu bringen. Ebenso wurde sie wieder zum Verlöschen gebracht, wenn die Tischlampe der Zelle auf 30 cm genähert wurde. Hierbei benutzt man zweckmäßigerweise eine mehr blauempfindliche Zelle, damit nicht durch die Anschaltung der künstlichen Beleuchtung die Zelle selbst wieder erregt wird und die Beleuchtung wieder ausschaltet. Außerdem hat man es, wie ebenfalls durch einen Versuch gezeigt wurde, in der Hand, durch Anbringung einer ganz einfachen Optik zu erreichen, daß die Zelle nur auf Lichtstrahlen anspricht, die von einer ganz bestimmten Stelle, also z. B. einem Stück des Himmels, ausgehen.

Dem Vortrag wohnten nahezu 500 Zuhörer bei, die den interessanten Ausführungen und Experimenten mit großem Interesse folgten.

Wir laden hierdurch ein zu dem am Dienstag, dem 30. September 1930, 20 Uhr, im Großen Physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, Berliner Str. 170/72 (Eingang durch das Hauptportal), stattfindenden Vortrags- und Diskussionsabend. Es wird sprechen Herr Dr. Curt Borchardt, Charlottenburg, über das Thema: „Neuheiten auf der Großen Deutschen Funkausstellung 1930". An den Vortrag schließt sich eine Aussprache an. Der Eintritt ist frei. Gäste willkommen.

Neue Mitglieder. Alfred Feldhan, Maschinenmeister, Berlin O 27; R. Sellheim, Ingenieur, Butzbach (Oberhessen); Werner Oelsner, Ingenieur, Breslau 13; Eugen Haas, Techniker, Berlin N 24.

Radix-Neutrosuper-7-Weltempfänger



Neutralisierter 7-Röhren-Superhet maximaler Empfindlichkeit, umschaltbarer Wellenbereich 18 bis 2000 m, für Batterie- und Vollnetzbetrieb.

Der Aufbau, an Hand des bewährten Radix-Schaltschemas vorgenommen, ist einfacher als seine Beschreibung.

Schaltbuch Neutrosuper-7-Weltempfänger RM 1,50.

Katalog gratis

„RADIX"
höchste Qualität im Superhetbau

G. ROHLAND & CO. G.m.b.H. Berlin N 54 Sophienstr. 6

Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68. Zimmerstr. 94.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS
19. SEPTEMBER 1930
HEFT 38
Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68
Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Der Rundfunk in Holland

Von **Ihr. J. A. van Heurn**

Wir haben den Leiter des Holländisch-Indischen Rundfunks, Ihr. J. A. van Heurn, aufgefordert, Näheres über die schwierigen holländischen Rundfunkverhältnisse mitzuteilen, und glauben, daß unsere Leser, die sich für diese Sendestationen interessieren, dadurch lehrreiche und interessante Informationen erhalten.

In Deutschland und Österreich sind Politik und Religion fast vollkommen vom Rundfunk getrennt; in England nähert sich die Politik dem Rundfunk nur in den letzten Wochen vor den Wahlen, während in der Schweiz, der Tschechoslowakei und Frankreich jede Politik verboten ist. In Dänemark besteht kein gesetzliches Verbot, aber die Hörer haben sich deutlich dahin ausgesprochen, daß sie sowenig wie möglich Religion und Politik im Rundfunk genießen wollen, und man hat ihren Wünschen nachgegeben. Belgien und Holland weichen von dieser allgemeinen Linie ab, und gerade in Holland zeigt sich eine ganz besondere Vorliebe für politisierung und ein in anderen Ländern unbekannter Partikularismus. Diese Eigentümlichkeit veranlaßte noch vor kurzem einen holländischen Staatsmann zu der Behauptung, daß die Holländer anscheinend Wert darauf legten, auf dem Rundfunkgebiet die Chinesen Europas zu sein und zu bleiben.

Tatsächlich herrscht aber bei allen holländischen Funkfreunden und Hörern eine ehrliche Sehnsucht nach einem guten allgemeinen Rundfunk, der die wahre Freude und der Stolz des Volkes ist, und der mit einer Zersplitterung aufräumt, die die Grenze des Peinlichen und Lächerlichen längst überschritten hat, und die den tragischen Keim eines geistigen Bürgerkrieges in sich trägt.

Die Sender in Holland sind nicht vom Staat, sondern von Industrieunternehmungen errichtet. Ihr Programm wird auf Grund einer Regierungskonzession von verschiedenen Vereinen verwaltet, wie es heißt, auf Grund von allgemeinen und besonderen Geistesrichtungen, aber besser gesagt auf Grund ihrer parteipolitischen Einstellung.

Die holländischen Sender mit ihren Rundfunkprogrammen, die augenblicklich für deutsche Hörer in Betracht kommen, sind Huizen, der sogenannte „Sender mit der Bibel", wie die religiösen Parteien ihn nennen, und Hilversum, wo längere Zeit mit großem Erfolge und vielen Sendestunden der „Allgemeine Radioverein", der sogenannte „AVRO", das Szepter führte, und von wo auch der Arbeiterverein, „VARA" genannt, seine Stimme hören ließ. Um den Leser einigermaßen zu orientieren, seien kurz die maßgebenden Vereine genannt, die in Holland den Rundfunk versorgen, und also in Deutschland gehört werden.

Da ist der soeben erwähnte AVRO, d. h. „Allgemeene Vereeniging Radio Omroep", übersetzt: Allgemeiner Verein für Rundfunk. Er hat in Holland die ältesten Rechte und die größte Popularität bei den wirklichen Rundfunkenthusiasten. Der AVRO verfolgt keine politischen oder religiösen Ziele, hat nur den Ehrgeiz, ein guter Rundfunk zu sein. Seine finanzielle Basis besteht aus den Beiträgen von ungefähr 120 000 Mitgliedern, die sich freiwillig angeschlossen haben und 7,— Gld. pro Jahr bezahlen, und dann noch 6,— Gld. für ein Jahresabonnement auf den „Avroboten", ein nettes Funkblatt, zugleich Organ des Vereins. Weiter beziehen noch etwa 125 000 Nichtmitglieder als Abonnenten das genannte Blatt. Der AVRO hatte früher eine große Zahl von Sendestunden, wurde aber durch die Bestimmungen vom 15. Mai 1930, von denen noch die Rede sein wird, sehr zurückgedrängt. Aber gerade seitdem der Kampf um die Sendestunden tobt, sind dem AVRO große finanzielle Beiträge von allen Seiten zugeflossen. Der Verein steht also in materieller Hinsicht stark und mächtig da, genießt allgemein große Sympathien, trotzdem er die Hälfte seiner Sendestunden verlor.

Der zweite Rundfunkverein, dessen Programme für den deutschen Hörer Interesse haben, ist der „KRO", das ist der „Katholische Radio Omroep" oder im Deutschen: Katholischer Rundfunk. Es ist natürlich, daß Zweck und Ziele dieses Rundfunks katholische Kulturpropoganda und katholische Politik sind. Auch der Standpunkt der römisch-katholischen Staatspartei findet hier sein Echo. Da die Programme des KRO im allgemeinen aber nicht so anziehend sind wie die des AVRO, so wird auch von den katholischen Hörern größtenteils auf den AVRO eingestellt. Die Zahl der Mitglieder ist etwa 100 000, für die ebenfalls ein nettes, zielbewußtes Organ herausgegeben wird.

Als dritter Verein ist der „Nederlandsche Christelijke Radio Vereen", NCRV, zu nennen, der mit der „Antirevolutionären Partei" und der „Christlich-historischen Union" im Parlament übereinstimmt, mit den politischen Parteien, die den größten Teil der evangelischen Wähler umfassen, mit Ausnahme der Freisinnigen. Die Zahl der Mitglieder dieses Funkvereins ist etwa 80 000.

Schließlich hat man dann noch den „VARA", „Vereeniging Arbeiders Radio Amateurs", identisch mit der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei im Parlament, die begreiflicherweise ebenfalls ihre politischen Spezialinteressen durch die Sendestunden zu fördern sucht. Der VARA hat ungefähr 85 000 Mitglieder, die einen nicht sehr hohen Beitrag bezahlen und zugleich auf das Rundfunkblatt des Vereins abonniert sind. Nicht ganz unbedeutend ist auch noch ein Verein der Freisinnig-Evangelischen mit fast 35 000 Mitgliedern; doch da diesem nur 3½ v. H. der ganzen Sendezeit zur Verfügung steht, kommt er für den deutschen Hörer kaum in Betracht. Natürlich muß es auch noch einen Verein „Liberaler Radio Amateure" geben, der aber nicht sehr groß ist.

Um die schwierige Situation des holländischen Rundfunks den deutschen Hörern vollkommen klarzumachen, erwähne ich noch weitere 13 kleine Vereine, die außer den angeführten fünf großen ungefähr 1½ v. H. der Sendezeit unter sich zu verteilen haben! Da gibt es Freidenker, Bauernbündler, Christliche Demokraten, Volkskulturanhänger, den Kanalfahrt-Rundfunkverein usw. Leider bin ich im Moment nicht genau orientiert, ob der Liberale Zuchtverein für Ziegen und der Demokratische Bund für Ziehhunde schließlich auch noch das Recht erhalten, mit einigen verschlissenen Schallplatten, unterstützt von Ziegengemecker und Hundegebell, das vielfältige holländische Rundfunkvergnügen zu unterstützen. Ein ausländischer Hörer hat einmal lächelnd konstatiert, daß jeder in Holland an die Reihe kommt, dasjenige im Rundfunk darzubieten, was er wünscht, und daß ein derartiger Idealzustand einen Rundfunkkrieg nicht unbedingt notwendig macht!

Um den Zustand in Holland aber sachlich zu sehen, ist es besser, die Ironie vorerst beiseite zu lassen. Für ein friedliches Land ist es immer schwer, die Kriegspsychose seines Nachbarn zu verstehen. Das haben vergangene Jahre im großen bewiesen, und das gilt im kleinen auch für den holländischen Rundfunkkrieg. Für den objektiven, auf Kunstgenuß eingestellten Rundfunkhörer ist ein gutes Funkorchester wohl dasjenige, das, aus guten Musikern zusammengesetzt, unter einem ausgezeichneten Dirigenten nach ernsten Studien ein schönes Konzert vor dem Mikrophon gibt. Ein solcher Hörer wird kaum nach der Religion und der politischen Gesinnung des Musikers, wohl aber nach seiner musikalischen Begabung urteilen. Der bekannte holländische Führer einer der religiös-politischen Parteien aber behauptete vor kurzem ernsthaft, daß eine gute Sinfonie von Beethoven ganz anders klingen würde, wenn alle Musiker auch seiner politischen Gesinnung angehörten! Leider waren von seiner Religion nicht genügend Musiker da, so daß die Richtigkeit dieser Auffassung nicht ausprobiert werden konnte! Im Interesse aller ernsthaften Rundfunkhörer ist zu hoffen, daß man auch in Zukunft nicht versuchen wird, aus solchen Gesichtspunkten heraus „liberale", „katholische" oder „evangelische" Sinfonien von Beethoven zur Aufführung zu bringen. Dieser schon jahrelang geführte Kampf zwischen den Rundfunkvereinen, d. h. eigentlich zwischen den politischen Parteien, galt natürlich der definitiven Macht, die man im und durch den Rundfunk zu vergrößern hoffte. Eine große Zahl von Sendestunden, worin man seine Anhänger bearbeiten und fesseln konnte, und die finanzielle Basis, das ist das Geld der Hörer, waren dazu nötig. Der Allgemeine Verein mit seinen vielen Sendestunden und seiner großen Mitgliederzahl wurde dadurch zum Dorn im Auge der anderen politischen Sendevereine. Da man in Holland keine Rundfunkgebühren kennt, kämpft jeder Verein für seine eigenen Mitgliedergelder, und man hat darum auch keine richtigen „Schwarzhörer". Jedem Hörer ist es freigestellt, Mitglied eines oder mehrerer Vereine zu werden; ein Zwang zum Anschluß besteht nicht. Der Allgemeine Verein hat neben vielen zahlenden auch nichtzahlende Hörer aus den religiös-politischen Parteien. Der Hauptleiter, Willem Vogt, und seine Programme genießen große Popularität, um so mehr, da sie von Anfang an eine große Rolle in der holländischen Rundfunkbewegung gespielt haben. Die Musik von Nico Treep weiß die Masse zu fesseln, und man verstand es, das Programm in die Bahnen zu lenken, die den echten Rundfunkhörer mehr und mehr gefielen, ohne je seine Gefühle auf religiösem oder politischem Gebiet zu verletzen. Fast die ganze Woche konnte man diesen freien Rundfunk genießen.

Die Bestimmung des holländischen Wasserbauministers vom 15. Mai 1930 (der Rundfunk untersteht in Holland dem Wasserbauamt) versetzte nun den Hunderttausenden harmloser Rundfunkenthusiasten einen Stoß ins Herz. Dem Rundfunk „ohne Politik" wurde die Hälfte seiner Sendezeit gekürzt, und das Gefühl der Freiheit der Rundfunkanhänger und eines großen Teils des niederländischen Volkes wurde dadurch tief verletzt.

Eigentümliches Spiel des Schicksals!

Dies so tief einschneidende Gesetz vom 15. Mai sieht in der Praxis wie folgt aus: Das allgemeine Programm muß abwechselnd von den vier größeren Funkvereinen gegeben werden, während 5 v. H. für die schon genannten kleinen Vereine zur Verfügung stehen, während der AVRO 26 v. H., die Katholiken 18 v. H., die Evangelischen 18 v. H. und auch die Arbeiter 18 v. H. bekamen. Diese Bestimmungen traten am 30. Juni in Kraft, und neue Möglichkeiten zu neuen endlosen Kämpfen, die natürlich auf dem Rücken der Hörer ausgekämpft werden, waren damit gegeben. Was die Katholiken oder Evangelischen für ein allgemeines Programm hielten, wurde von den anderen als solches nicht anerkannt. Diese Meinungsverschiedenheiten erstreckten sich auf jedes Gebiet; selbst ob der Börsenkurszettel parteiisch oder allgemein war, wurde ernsthaft umstritten! Ja, was ist in diesem Rundfunkkrieg noch nicht umstritten worden?

Die Bekanntmachung und später die Einführung der Kürzungen des Allgemeinen Rundfunks traf die große Masse der Hörer so stark, daß die unorganisierten Hörer aus den großen Städten und Dörfern spontane Massenproteste organisierten, die dann mehr und mehr von dem Allgemeinen Verein geregelt wurden. Es gab keine Klasse und keine Kategorie von Menschen, die nicht Anteil an dieser Rundfunkbewegung nahm. Geld, Gemütsruhe und „deftig" bürgerliche Bedachtsamkeit wurden ohne weiteres im Kampf gegen die absolute Verpolitisierung des Rundfunks geopfert. Es würde zu weit führen, die vielen Arten von Demonstrationen anzuführen, die Holland seit dem 15. Mai überall erlebt hat. Alt und jung wurde mobilisiert! Autos, Fahrräder, Motorräder, Segeljachten, Flugzeuge, Gesang-, Wahl- und Kegelvereine demonstrierten und führten die AVRO-Fahne, die für die meisten zum Symbol der Freiheitsfahne wurde. Ein neuer Verein, „Der freie Hörer", wandte sich mit einem flammenden Manifest direkt an die Königin, um ihr die allgemeine Verbitterung des Volkes kundzutun. Das weitherzige, das freisinnige Holland wird diesen Kampf nicht so leicht aufgeben. Ein liberaler Pfarrer sagte vor zwei Monaten in Rotterdam: „Dies ist schon ein Bürgerkrieg; schlimmer, als wenn mit Maschinengewehren gekämpft würde." In dieser Äußerung liegt vielleicht etwas Wahres.

Der Ausländer wird sich fragen, war dies alles unbedingt nötig? Konnte kein Ausweg auf andere Art gefunden werden? Der Gedanke lag nahe, und ist auch namentlich vom Allgemeinen Verein sehnsüchtig verfolgt worden, einen eigenen Sender auf 1875, 1071 oder 298 zu bauen, wodurch die allgemeine Sendezeit um 50 v. H. vergrößert werden kann. Die Möglichkeit, ihn durchzuführen, wäre wahrscheinlich auch gegeben, aber den politisch interessierten Sendevereinen ist dies Projekt nicht erwünscht. Eine führende katholische Zeitung schrieb z. B., daß dann das Interesse der katholischen Hörer wieder nach dem AVRO abgelenkt würde, anstatt dem nützlichen katholischen Programm zu folgen und den katholischen Rundfunk zu unterstützen! Denselben Standpunkt vertreten auch die anderen Vereine. Man sieht — die einfache und nächstliegende Lösung für den enthusiastischen Rundfunkhörer ist für die religiös-politischen Vereine und Parteien noch lange keine solche! Die schwer erkämpfte Geltung und Macht will man so schnell nicht wieder aufgeben. Wenn der holländische Minister bei Verteilung der Sendezeit z. B. in Betracht zog, daß der Katholische Verein 100 000 Mitglieder habe, so ist darin aber auch jedes Schulkind als Mitglied für den geringen Betrag von 10 Cent pro Jahr eingeschrieben. Auch die Kirchenältesten der evangelischen Kirche haben sich sehr angestrengt, oft selbst durch Vermahnung, die Zahl ihrer Mitglieder zu vergrößern. Ihre und auch die Unkosten der Arbeitervereine sind nach dem schwer erkämpften Sieg der Sendezeiten beträchtlich gestiegen, während ihre Einnahmen sich nicht vergrößert haben. Es ist begreiflich, daß eine Partei wie die Arbeiterpartei von einer Rundfunkgebühr vieles erhofft, wovon sie durch die große Zahl ihrer Mitglieder auch eine große Einnahme haben würde, die aber von anderen Hörerkategorien unfreiwillig für ihre Zwecke geopfert werden muß.

Die neue Verteilung der Sendezeit am 15. Mai wurde auf Grund eines Vorschlages vorgenommen, den ein Rundfunkrat dem Minister unterbreitete. Da dieser Rat aber aus allen Parteien zusammengesetzt war, konnte eine Entscheidung zugunsten eines nichtpolitischen Sendevereins nicht erwartet werden.

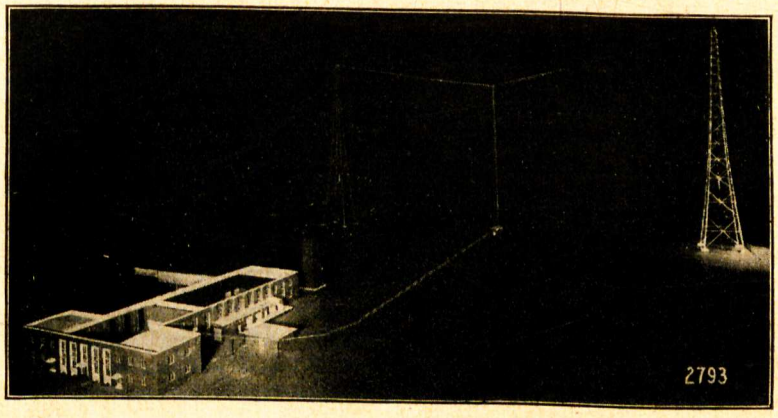
Der heutige Rundfunkrat hat z. B. zwölf Mitglieder, die neun verschiedenen politischen Richtungen angehören. Es bleibt unter diesen Umständen immer ein schwieriges Unternehmen, einen normalen Ausgleich zu schaffen, was neuerdings die große Demonstration am 6. September im Haag gezeigt hat. Hiervon soll bei nächster Gelegenheit noch gesprochen werden.

Programmpläne in Nord und Süd

Von

Hans Philipp Weitz

Vor kurzem erst[1]) berichteten wir über inhaltliche Ziele und technische Möglichkeiten der Programmgestaltung an den deutschen Sendern auf Grund eines Fragebogens, dessen Beantwortung zu sehr instruktiven Ergebnissen führte. Aus Zeit- und Raummangel konnten damals leider nicht alle deutschen Sendestationen sofort berücksichtigt werden. Daher ergibt sich ein sehr interessanter Nachtrag zu dem obengenannten Thema durch den Vergleich von zwei Sendestationen, deren Luftlinienverbindung fast genau eine geographische Diagonale durch Deutschland darstellt. Da ja das gesamte deutsche Rundfunkwesen ebenso nach den Grundsätzen internationaler Aufgaben wie nach den heimatlichen Gaupflichten, die die einzelnen Ortssender zu erfüllen haben, organisiert ist, da ferner gerade dieser zweite Punkt dem deutschen Sendewesen innerhalb des Weltrundfunks eine besondere Note verleiht, so scheint es deswegen vorzüglich dankenswert, zwei durch sämtliche deutschen Stämme voneinander getrennte Grenzsender: den Ostmarken-Rundfunk in Königsberg und den Süddeutschen Rundfunk in Stuttgart, in solcher Weise miteinander in Beziehung zu setzen. Darüber hinaus werden gerade jetzt diese beiden Stationen durch ein gemeinsames Schicksal verbunden, weil in ihren Bzirken die beiden jüngsten deutschen Großsender kurz vor ihrer Vollendung stehen: für Stuttgart in Dürrmenz-Mühlacker, für Königsberg in Heilsberg.



Modell des neuen Senders Heilsberg.

Aus diesem Grunde zögerte der Süddeutsche Rundfunk auch noch, sich auf besondere Programmideen festzulegen, bevor sein neuer Großsender wirklich in Erscheinung getreten ist. Aus dem Osten des Reiches werden dagegen schon ganz bestimmte Pläne bekannt: „Auf musikalischem Gebiete wird eine monatliche Übersicht in Wort und Ton von den am besten rundfunkgeeignet gewesenen Musikwerken des Monats geplant; ferner eine praktische Einführung in die Musik in Gestalt von neun Vorträgen in Verbindung mit Orchesterbeispielen und Aufführungen der neun Beethovenschen Sinfonien. Die literarische Abteilung bereitet einen Zyklus »Geschichtliche Entwicklung der deutschen Novelle von ihren Anfängen bis zur Gegenwart in Theorie und Beispiel« vor. Geplant ist ferner im allgemeinen Programm eine verstärkte Auswertung des aktuellen Momentes; so wird z. B. eine große Ostpreußenreportage auf kulturhistorischer Grundlage vorbereitet und ferner eine Reihe von wertvollen heimatkundlichen Veranstaltungen auf dem Wege der Funkreportage dem Hörer vermittelt werden. Neu ist auch die bereits in kurzem in Kraft tretende Programmvorschau, die unter Berücksichtigung aller funkischen Möglichkeiten dem Hörer wertvolle Dienste zum Verständnis des Programms leisten wird."

Ganz besonders ins Gewicht fallen die neuen Großsender natürlich für die internationale Einstellung gerade dieser beiden Stationen. Stuttgart äußert sich hierzu folgendermaßen: „Unsere Einstellung zum internationalen Rundfunkprogramm ergibt sich aus der Tatsache, daß wir bereits seit Jahren — seitdem es leitungstechnisch möglich war — mit den uns nächstgelegenen Sendestellen der Schweiz häufig Programme ausgetauscht haben. Eine allgemeine Verständigung innerhalb der internationalen Rundfunkgesellschaften dürfte zur Zeit noch nicht vollkommen durchführbar sein, ist aber bis zu einem gewissen Grad möglich und erwünscht."

[1]) Vgl. „Funk" 1930, Heft 34, S. 169.

Königsberg sagt: „Internationale Darbietungen von Wert und Interesse finden die gebührende Berücksichtigung im Rahmen der gegebenen technischen Möglichkeiten. Im übrigen beteiligt sich Königsberg an den von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft angeregten internationalen Abenden durch musikalische und literarische Darbietungen aus anderen Ländern."

Während sich die internationalen Bestrebungen aller deutschen Stationen, wohl aller Kulturländer überhaupt, logischerweise leicht auf einen gemeinsamen Nenner bringen lassen, liegen die Verhältnisse bei den lokalen Aufgaben, die sich die einzelnen Stationen gestellt haben, wesentlich anders. Hier schält sich in wohltuender Weise jene Individualität heraus, ohne die schließlich geistige Fruchtbarkeit kaum denkbar ist. Wir stellen daher zum Vergleich die beiden Antworten nebeneinander, die hierüber aus dem Süden und aus dem Osten des Reiches einliefen. Stuttgart sagt: „Die lokalen Forderungen unseres Sendebereiches sind von uns stets besonders sorgfältig und liebevoll gepflegt worden. Wir erinnern an den in diesem Jahr neu eingeführten Zyklus ‚Unsere Heimat', der aus dem gesamten Sendebereich Ortschaften von geschichtlicher, kultureller oder landschaftlicher Bedeutung in Reportagen berücksichtigt hat und weit über die Grenzen Württembergs und Badens hinaus den größten Anklang fand. Daneben bringen wir regelmäßig Abendprogramme, in deren Mittelpunkt die literarische und musikalische Kultur und die Volkskunst des Heimatgebietes steht. Dichter und Komponisten des engeren Heimatbezirkes werden regelmäßig zu eigenen Autorenstunden herangezogen."

Aus Ostpreußen tönt es so: „Die Eigenarten Ostpreußens werden auch in Zukunft besonders liebevolle Behandlung finden. Ostpreußischer Dialekt und vor allem die bodenständige Heimatdichtung und heimatkundliche Angelegenheiten werden in starkem Maße berücksichtigt. Ostpreußen als Agrarland erfordert überdies pflegliche Behandlung des landwirtschaftlichen Interessenkreises."

Die Frage nach der Stellungnahme zur Programmgemeinschaft und zum Programmaustausch ist für Stuttgart insofern leichter zu beantworten, als der Süddeutsche Rundfunk im Bunde mit dem Südwestdeutschen Rundfunk (Frankfurt a. M.) hier schon vor längerer Zeit den Reigen eröffnete und demgemäß auch längere praktische Erfahrung vorliegt. So kann aus Schwaben die stolze Antwort erteilt werden: „Die Frage beantwortet sich selbst durch die nunmehr vollkommen durchgeführte Programmgemeinschaft mit dem Südwestdeutschen Rundfunk".

Auch der Osten verfügt in dieser Beziehung schon über eine gewisse Praxis, doch liegt hier der Schwerpunkt noch immer auf zukünftiger Ausbaumöglichkeit: „Der bereits bestehende Programmaustausch mit Berlin, Breslau und Leipzig in Form einer Arbeitsgemeinschaft hat in Hörerkreisen beste Aufnahme gefunden, da hierdurch auch dem Hörer, der nur über ein einfaches Empfangsgerät verfügt, Gelegenheit gegeben ist, die Darbietungen anderer Sender zu verfolgen. Die bisherigen Erfahrungen lassen es wünschenswert erscheinen, diese Arbeitsgemeinschaft weiterhin zu entwickeln und auch auf andere Sender auszudehnen, z. B. West- und Süddeutschland."

Das heikle und vielumstrittene Problem nach dem grundsätzlichen Verhältnis von Musik zum gesprochenen Wort

im Kunstteil wird im Norden wie im Süden sehr vorsichtig und fast in gleicher Weise behandelt. So in Stuttgart: „Das Verhältnis von Musik zum gesprochenen Wort ergibt sich innerhalb unserer Sendefolge nach dem selbstverständlichen Urgrundsatz des Rundfunkprogrammes: reichste Abwechselung. Die verschiedenartigsten literarischen Veranstaltungen sind im Hauptprogramm der Zahl nach den musikalischen etwa gleich. Das reine Unterhaltungsprogramm (Nachmittag und früher Abend) ist naturgemäß mehr musikalisch orientiert."

Und so in Königsberg: „Es wird eine paritätische Behandlung dieser Frage angestrebt, jedoch ist das prozentuale Verhältnis durchaus schwankend. Eine feste Norm besteht nicht. Im allgemeinen pflegt rein quantitativ der musikalische Anteil etwas stärker zu sein, da bekanntermaßen Königsberg über ein hervorragendes Funkorchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Scherchen verfügt."

Die sechste Frage lautete wörtlich: „Werden an Ihren Sender Spezialforderungen durch besondere Zusammensetzung der Hörerschaft gestellt? (Konfessionell, politisch, wirtschaftlich.)"

Da ist es nun recht beachtenswert und eigentlich verblüffend, daß gerade die beiden Grenzmarken mit einem klaren Nein antworten, das nur in Stuttgart durch ein vorangesetztes „Im wesentlichen" kaum eingeschränkt wird. Der eingangs erwähnte frühere Artikel über dieses Thema zeigte nämlich deutlich, daß bei verschiedenen anderen Sendern, die viel zentraler im Reiche stehen, diese Dinge durchaus nicht so einfach und so übersichtlich geschichtet sind.

Sachliche Übereinstimmung herrscht endlich wieder zu der ebenfalls bei Publikum und Presse heiß umkämpften Frage, ob es einen Unterschied zwischen Sommer- und Winterprogramm gibt oder vielmehr überhaupt geben darf. Stuttgarts Meinung hierzu ist diese: „Ein Qualitätsunterschied der Darbietungen im Sommer- und Winterprogramm ist ausgeschlossen. Wohl aber ist die Gesamtstruktur des Sommerprogramms lockerer und mehr auf das Prinzip der E n t spannung als auf das der A n spannung des Hörers eingestellt."

Und ebenso Königsberg: „Ein Unterschied zwischen Sommer- und Winterprogramm in qualitativer Beziehung wird grundsätzlich nicht gemacht, hingegen wird das Sommerprogramm absichtlich etwas leichter gestaltet, um den Hörer in der Erholungszeit nicht mit schwerer Kost zu belasten."

Zusammenfassend kann also behauptet werden, daß dort, wo sich zwischen Nord und Süd Übereinstimmungen zeigen, diese in der Gemeinschaft des gesamten Rundfunkwesens naturgemäß verankert sind. Wo aber prinzipielle Abweichungen deutlich zutage treten, unterstreichen sie die Berechtigung der heutigen deutschen Rundfunkorganisation, die den historisch eingewurzelten Eigenarten der einzelnen Stämme des deutschen Volkes Rechnung trägt.

Die „verzögerten" Wahlnachrichten im Rundfunk

Am Sonnabend vor der Wahl mixte die Berliner „Funk-Stunde" aus unterhaltenden Übertragungen und aktuellen Reportagen ein erfreuliches Programm. Das Mikrophon lauschte u. a. in den Text des Wahlnachrichtenapparates hinein, und selbstverständlich durfte dabei die Organisation des Wahlnachrichtendienstes des Rundfunks nicht vergessen werden. Es geschah in einem Zwiegespräch zwischen Alfred B r a u n und dem Vortragsleiter der „Funk-Stunde", K r u t s c h e.

Alfred Braun erinnerte an die Wahlnacht von 1924, als die „Funk-Stunde" aus eigener Kraft die Wahlergebnisse sammelte und auswertete, während jetzt die Dradag dazwischengeschoben sei. Ostentativ wurde die Frage behandelt, ob dadurch nicht eine Verzögerung hervorgerufen würde. Und Herr Krutsche beantwortete diese Frage mit einem klaren „Ja". Aber man hätte sich der b e s t e n Radfahrer versichert, die vom Quartier der Dradag in der Stresemannstraße die Nachrichten zum Funkhaus befördern, so daß „die Verzögerung nur etwa 3 Minuten betragen würde". Und zwischen den Sätzen konnte man einen kleinen Unwillen über die Einrichtung des zentralen Rundfunknachrichtendienstes heraushören.

Warum läßt man es denn überhaupt zu einer Verzögerung kommen, warum bespricht man nicht von den Dradag-Räumen aus die Sender, dann hätte man ja auch die verzögernden 3 Minuten gespart?! Man hätte anerkennen sollen, daß ein eingespielter Nachrichtenapparat und politisch geschulte Journalisten, wie sie der Dradag zur Verfügung stehen, weit besser zur Wahlnachrichten-Bearbeitung geeignet sind als das gesamte Funkhaus vom „Laufburschen bis zum Direktor".

Im übrigen hätte der Wahlnachrichtendienst der Berliner „Funk-Stunde" nicht so umfassend sein können wie der der Dradag. Diesmal wurden die Hörer nicht gelangweilt durch die Bekanntgabe kleiner Teilergebnisse, die uninteressant sind, da sie keine Schlüsse auf das Gesamtergebnis zulassen, vielmehr gelang es der Dradag schon verhältnismäßig früh, vergleichsfähige Zahlen ganzer Wahlbezirke zu melden. — *zel*

Empfindliche Strafen für Schwarzhörer

In den Monaten April bis Juni 1930 sind wegen nichtgenehmigter Errichtung oder nichtgenehmigten Betriebes von Funkanlagen 217 Personen rechtskräftig verurteilt worden gegenüber 238 im gleichen Zeitraum des Vorjahres und 248 in den Monaten Januar bis März 1930. Zum Teil ist auf recht empfindliche Strafen erkannt worden, nämlich auf 200 RM. Geldstrafe, auf 3 Tage, 3 Wochen und 1 Monat Gefängnis. Unter den Verurteilten sind vier, die wegen Beihilfe oder Mittäterschaft bestraft worden sind.

Vergleichsweise sei erwähnt, daß in England während des Monats Juni 1930 in 1024 Fällen Bestrafungen wegen Schwarzhörens stattgefunden haben.

Die Vatikanstation soll vor allem Funkstation sein

Soeben werden die ersten technischen Einzelheiten der Vatikanstation bekannt. Danach steht jetzt fest, daß der neue Sender vor allem als Telegraphiesender arbeiten wird und nur in Ausnahmefällen als Telephon- oder Rundfunksender geschaltet werden soll. Bei einer Anfrage an den voraussichtlichen Leiter der Vatikanstation, Padre Gianfranceschi, der seine offizielle Bestätigung vom Papst übrigens immer noch nicht hat, sondern nur eine Aufforderung vom Jesuitengeneral, wurde geantwortet, daß der Vatikansender wahrscheinlich chiffriert geben werde. Für Rundfunksendungen und Funktelephonie sucht man nach einer geeigneten Uhrzeit, zu der die ganze Welt bequem die neue Station hören kann.

Versuchssendungen von Radio-Velthem

Nach Zeitungsmeldungen unternimmt der belgische Sender Velthem nach Schluß des Abendprogramms von Brüssel auf Welle 508,5 m Versuchssendungen.

Neuer Sender in Basel

Der neue Baseler Rundfunksender, der, wie bereits gemeldet, im Physikalischen Institut der dortigen Universität aufgestellt ist, hat mit Sendeversuchen auf Welle 318,8 begonnen.

Rundfunk in Kanada

Am 1. Juli 1930 betrug die Zahl der kanadischen Rundfunkhörer 423 557, was gegenüber dem Vorjahre einen Zuwachs von 107 589 bedeutet. An erster Stelle steht der Bezirk Ontario mit 211 775 Hörern.

Radio-Toulouse mit 60 kW

Die Untersuchung und Vorarbeiten für den neuen Rundfunksender „Radio-Toulouse" sind abgeschlossen, es steht fest, daß „Radio-Toulouse" auf 60 kW verstärkt wird.

Eine Rundfunkbriefmarke

In Dänemark plant man, eine besondere Rundfunkbriefmarke herauszubringen, deren Mehrpreis zum Ankauf von Rundfunkempfängern für Bedürftige und Kranke bestimmt sein soll.

Wieviel Kilowatt senden in Europa?

Nach einer neuen Statistik beträgt die Summe der Sendestärke aller Rundfunksender in Deutschland 535 kW, in England 470, in Rußland 222, Schweden 120, Tschechoslowakei 107, in Frankreich 64 kW.

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 21. bis 27. September 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

Die deutsche Volksbühnenbewegung begeht ihr 40jähriges Bestehen am Sonntag mit einer Kundgebung in der Berliner Volksbühne, die nicht nur in Berlin, sondern auch von den Sendegruppen Breslau, Hamburg, Königsberg, Langenberg und Leipzig übernommen wird. Auf dieser Kundgebung werden Gerhart Hauptmann, Kultusminister Grimme und Reichsminister a. D. Severing u. a. sprechen. Breslau überträgt außerdem die Eröffnungsfeier der Arbeiter-Kulturausstellung und Leipzig die Landung des Zeppelin auf dem Flugplatz Leipzig-Mockau. An Sportreportagen ist über Frankfurt, Stuttgart und Leipzig das Handball-Länderspiel Deutschland—Österreich aus Darmstadt, über Langenberg das Kartellrennen der Zweijährigen aus Horst-Emscher, über Königsberg das Trakehner Jagdrennen und über die schlesischen Sender das Reit- und Springturnier in Breslau zu hören.

Im Abendprogramm versorgt Berlin Königswusterhausen und Breslau mit einem Wagner-Konzert. Hamburg, Königsberg, Langenberg und München veranstalten eigene volkstümliche Konzerte. Stuttgart-Frankfurt senden die Aufführung des Hörspiels „Hochflut am Mississippi", während Leipzig Offenbachs komische Oper „Robinsonade" aus dem Neuen Theater überträgt.

Am Montag spricht Ministerialrat Thurn in Berlin über die Stellungnahme der Geistesarbeiter zum Rundfunk.

Zwischen einem Blasorchesterkonzert und einer Kammermusik hört man den Zeitbericht „Das Strafgericht gegen den Abgeordneten Sandham", der englische Parlamentsgebräuche beleuchtet. Der gleiche Zeitbericht geht, wie gewöhnlich, auch über Frankfurt-Stuttgart. Hamburg gedenkt des Dichters Berthold Heinrich Brockes, der vor 200 Jahren bahnbrechend für die deutsche Lyrik war, wenn es sein Leben in einem Hörspiel behandelt. Die beiden südwestdeutschen Sender teilen das Ergebnis des Rundfunkwettsingens mit. München reportiert einen Schichtwechsel aus dem Bergwerk Peißenberg. Königswusterhausen übernimmt ein Operettenkonzert aus Köln.

Breslau führt am Dienstag die Funknovelle „Spieler" auf und Langenberg als Intermezzo zu seinem Abendkonzert Nestroys Posse „Häuptling Abendwind". Leipzig versucht in einer Hörfolge ein Bild von der Stadt Wien zu geben. Aus Veersen bei Ülzen übernimmt Hamburg ein Manöverkonzert des Musikkorps des Ratzeburger Infanterie-Regiments. Über Frankfurt und Stuttgart ist Lortzings „Zar und Zimmermann" aus dem Frankfurter Opernhaus und über die bayrischen Sender desselben Komponisten „Wildschütz" aus dem Münchener Nationaltheater zu hören.

In Berlin wird am Abend das erste der Hermann-Scherchen-Sinfoniekonzerte mit Werken von Händel, Wolfgang Fortner und Beethoven aus dem Senderaum übertragen. Neben den verschiedenen musikalischen Veranstaltungen der übrigen Sender bringt Breslau das heitere Spiel „Von der Tragödie bis zur Revue", Stuttgart-Frankfurt die Ludwig-Thoma-Komödie „Sprechstunde", Hamburg Robert Walters Hörspiel „Dreihundertzehn Mark", wiederholt Königsberg „Trina Wischhusen" und sendet Langenberg heitere Szenen von Müller-Schlösser.

In Leipzig wird der Dichter Ernst Toller sprechen.

Auch am Donnerstag stehen Sendespiele hoch im Kurs. Erich Ebermayers Hörspiel „Der Minister ist ermordet" wird unter Alfred Brauns Regie von Berlin aus auf die Sendegruppen Breslau und Königsberg übertragen. Stuttgart übernimmt aus Frankfurt gleichfalls ein Hörspiel von Erich Ebermayer „Jugend in Not", dem sich eine Diskussion anschließt. Leipzig sendet die Uraufführung eines Spiels „Das Leben eines Künstlers", in dem E. Th. A. Hoffmann den Mittelpunkt bildet. München schließlich kommt klassisch mit Schillers „Kabale und Liebe".

Der Deutschlandsender übernimmt aus Hamburg ein Konzert romanischer Komponisten sowie Operettenmusik, Königsberg gibt vor dem Hörspiel eine Veranstaltung konzertanter und virtuoser Musik an Berlin ab, Langenberg sendet nach der Abendmusik noch ein Mozart-Beethoven-Sinfoniekonzert.

In München bereitet sich das Oktoberfest vor, und als erste Veranstaltung übernehmen die bayrischen und der Deutschlandsender am Freitag eine Original-Oberländlermusik aus der Löwenbräufesthalle. Nach Rezitationen geht München dann aber zu einem Sinfoniekonzert mit Kompositionen von Händel, Bach und Manasse über. Auch Frankfurt und Stuttgart senden ein Sinfoniekonzert sowie eine Stunde Mozart-Musik, ein Komponist, der übrigens auch in Königsberg zu Wort kommt. Das Berliner Abendprogramm steht im Zeichen eines populären Konzertes und eines Konzerts unbekannter Werke bekannter Komponisten. Breslau gibt einen Querschnitt durch die Musik von Rossinis „Barbier von Sevilla", Langenbergs Programm nennt sich „Musikalisches Durcheinander".

Die norddeutschen Sender gedenken des 50. Geburtstages des Dichters Georg Semper durch die Aufführung des Danz- und Leederspeels „Der Scherenslieper", Leipzig sendet Schönherrs Drama „Der Weibsteufel".

Der Lustige Abend des Kölner Rundfunks, in dem u. a. „Der dreifach verheiratete Junggeselle" zur Aufführung kommt, geht am Sonnabend auch über die Sender Königswusterhausen, Königsberg und Leipzig. In Berlin wird Josef Plaut die Hörer unterhalten, in Breslau eine Funkrevue „Zur Auswahl angeboten", in München ein eigener „Lustiger Abend".

Frankfurt-Stuttgart reportieren ein Bild vom Cannstatter Volksfest, übernehmen dann aus der Ludwigskirche Saarbrücken eine geistliche Abendmusik, der sehr populäre Musik von Erik Meyer-Helmund folgt. Hamburg überträgt die Einweihungsfeierlichkeit des Deutschen Hauses in Flensburg, und unter der Überschrift „Worauf spekulieren wir" soll in die Werkstatt eines Schlagerkomponisten „hineingeleuchtet" werden. Dies Sonnabendprogramm beschließt München mit einem Nachtkonzert für Violine und Orgel, das von 0.30 bis 1.30 Uhr gesandt wird.

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche. V: Vortrag. * Vgl. Tagesprogramm. — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johanniterstraße 9.

Sonntag, 21. September.

8.30—9.00: Langenberg. A. Dormanns: Esp.-Kursus.

Montag, 22. September.

*19.45—20.00: Lille. A. Trotin: V. Historietoj, rakontoj k. a.
20.00—20.10: Reval. N. über Estland.
22.15—22.30: Algier. Rivier: V. Christliche Gefangene während der türkischen Regierung in Algerien.
22.30—23.00: Leningrad. N.

Dienstag, 23. September.

*17.40—18.10: Huizen. J. Baghy: Als Kriegsgefangener in Sibirien.
20.40—21.00: Odessa. N. Holm: Sozialistische Wiederaufrichtung der ländlichen Wirtschaft in Rußland.

Mittwoch, 24. September.

18.35—19.00: Stuttgart, Frankfurt. Dr. Vogt: El „Originala Verkaro".

Donnerstag, 25. September.

17.30—18.00: Paris. Prof. Rousseau und Le Lajarte: Kurs. Esp.
18.00—18.30: Paris. Cart: Esp.-Kursus.
*22.10—22.30: Kowno. J. Kutra: V. Chronik des litauischen Lebens.

Freitag, 26. September.

*19.00—19.05: Stuttgart. Prof. Christaller: Programm.
20.00—22.00: Laibach. Programo en Esper.
21.00—21.45: Minsk. D-ro Snejko: Wie verteilt man die Ernte?
*22.20—22.25: Bern. K. M. Liniger: Progr.

Sonnabend, 27. September.

*18.00—18.10: Breslau. E. Koschate: Die schlesische Webindustrie.
*18.45—19.00: Zürich. R. Unger: Esp.-Kursus.
*18.45—19.15: Königsberg. Progr.
*20.10—20.25: Lyon-la-Doua. E. Borel: N.
21.15—21.45: Charkow. Jugendbewegung: Internationale Erziehung und Korrespondenz der ukrainischen Arbeiterjugend.
*22.15—22.20: Brüssel. Progr.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1400 kHz Warschau 2 kW 212 m
Siehe Warschau, Welle 1411,7 m.

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218,5 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
16.00 u. 18.00: Weinnotierungen.
20.30: Presse, Börse.
20.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 1,5 kW 221,4 m
11.00: Börse, Konzert, Presse.
11.59, 17.50 u. 18.59: Wetter, Zeit, Presse.
12.15: Eismeldungen.
18.10: Schwedischer Gottesdienst, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.
22.15—23.00: Konzertübertragung.

1319 kHz Westdeutsche Gleichwelle. Aachen 0,25 kW, **Köln** 1,5 kW, **Münster** 0,5 kW. 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 1 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1266 kHz Radio-Bordeaux 3 kW 237,5 m
11.30: Börse.
11.45—12.15: Konzert.
18.30: Presse, Börse.

1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,9 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.00: Wetter, Presse, irische Nachrichten.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Leipzig 4 kW 253,4 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitz., Wetter, Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
17.55: Letzte Notierungen, Wetter, Zeit.
18.20: Wetter, Zeit. 18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1158 kHz Gleiwitz 5,6 kW 259 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1154 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 260 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1148 kHz London (National) 261,3 m
10.15: Gottesdienst.
10.30: Wetter, Zeitansage.
11.00: Fernsehversuche.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Nachrichten.
18.40: Klaviermusik.
21.00 (etwa): Wetter, Nachrichten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263 m
(Mar. Ostrava)
11.00: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit aus Prag (außer Freitag).
13.30—14.00: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse aus Prag.
19.30: Turmuhr und Presse aus Prag.
22.45 od. 22.55: Programmansage u. Theaternachrichten.

1127 kHz Barcelona 10 kW 266,2 m
19.00: Börse, Wetter, Zeit.

1124 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 267 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1091 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 275 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
12.30: Börse.
12.45: Konzert.
20.00: Nachrichten.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m
6.00: Wetter, Frühturnstunde.
6.30—7.30: Schallplattenmusik.
8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
9.00: Markt (Mittwoch, Sonnabend).
11.00: Wetter, Presse.
11.30: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
13.01—14.15: Zeit, Wetter, Presse, Konzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.15: Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (außs. Sonn.).
20.00: Wetter.
22.10: Wetter, Presse, Sport.

1076 kHz Preßburg (Bratislava) 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Übertragung aus Prag, Mittagskonzert.
13.30: Deutsche und ungarische Nachrichten.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.55: Ortsnachrichten, Programmansage.

1071 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 280 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
19.10: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro.
22.30: Notizen.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)
7.30—7.40: Morgengymnastik.
11.00: Wetter, Presse.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse.
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus.
24.00: Stundenschlag vom Rathaus.

1058 kHz Berliner Gleichwelle. Berlin O 0,6 kW, **Stettin** 0,6 kW, **Magdeburg** 0,6 kW 283,6 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1052 kHz Limoges 0,5 kW 285 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
10.30—11.30: Konzert.
12.00—13.00: Konzert.
12.30: Presse.
15.30—16.30: Schallplattenmusik.
15.30—15.50: Bildfunk.
15.50—16.50: Konzert, auß. Montag u. Freitag.
19.45: Presse, Börse, Wetter, Zeit, Theater.
22.00: Nachrichten, Bildfunk.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
(Englische Gleichwelle.)
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.15: Northern Region Programm.

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
Siehe Mailand, Welle 500,8 m.

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m
11.30: Schallplattenmusik.
13.30: Slowakische Pressenachrichten, Programmdurchsage.
19.30: Presse aus Prag.
22.40: Slow. Ortsnachrichten, Programm.

1004 kHz Hilversum 6,2 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1875 m.

1004 kHz Falun 2 kW 298,8 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

998 kHz Strasbourg 0,350 kW 300 m

980 kHz Marseille P. T. T. 0,5 kW 306 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307,1 m
12.20: Küchenzettel und Kochrezepte.
12.30: Schallplattenmusik oder Konzert.
13.30: Presse, Küchenzettel, Wetter.
18.30: Presse.
20.15: Kultur- und Vereinsnachrichten.
22.30: Presse, Wetter.

962 kHz Radio-Agen 312 m
12.30—14.30: Wetter, Markt, Presse.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m
11.40: Presse.
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
12.10: Schallplattenmusik.
13.00: Wetter.
15.15: Landwirtschaft.
16.15: Schallplattenmusik.
19.00: Verschiedenes, Sport, Programm für den nächsten Tag.
19.45: Landwirtschaft.
19.58: Stundenschlag.
20.00: Presse.
22.00—22.30: Feuilleton und Berichte aus Warschau.
22.30: Schallplattenmusik.
24.00: Trompeten vom Dom.

950 kHz Bremen 0,3 kW 315,8 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,7 kW 319 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.35: Reklame, Schallplattenmusik.
12.35: Landwirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.50—14.50: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds. u. Stgs.).
19.00: Wetter.
20.00: Wiederholung der Wettervorhersage.
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
Siehe Rom, Welle 441 m.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m
7.30—8.00: Presse.
13.00: Zeit, Fanfaren, Schallplatten. (Außer Donnerstag.)
14.00: Börse, Landwirtsch., Berichte. (Außer Donnerstag.)
19.00: Berichte. (Außer Dienstag und Donnerstag.)
22.00: Zeit, Presse, Sport.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Landwirtschaft, Presse aus Prag.
13.00: Börse, Industrie, Handel und Gewerbe aus Prag.
13.55: Börse aus Prag.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m
11.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit.
13.00—15.00: Mittagskonzert.
17.30: Konzert.
18.00: Stundenschlag, Börse.
21.00: Börse, Presse, Wetter.
22.00: Presse.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
10.00: Arbeiterkonzert.
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London (Regional) 356,3 m
12.00: Mittagskonzert.
17.00: Haushaltungsfunk, Vorträge.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Wetter, Presse.
22.15: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m
5.55—6.30: Wetter, Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik, Reklame.
11.00: Presse.
12.00—14.15: Wetter, Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.00: Schallplattenmusik.
13.30: Wetter, Presse.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
19.00: Zeit.
22.30: Presse, Wetter, Sport.

824 kHz Radio Algier 12 kW 363,6 m
12.30: Konzert.
13.00: Börse.
18.00: Schallplattenmusik (außer Mittwoch u. Freitag).
18.15: Börse, Wetter, Presse.
18.45: Schallplattenmusik.
Etwa 23.00: Presse.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Schallplattenmusik.
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
21.30: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

815 kHz Frederikstad 0,8 kW 368,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m
5.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
6.25: Wetter.
6.30: Schallplattenkonzert. (Außer Montag und Donnerstag.)
6.55: Wetter, Zeit, Presse, Schallpl.-Musik.
8.00: Wetter, Für die Hausfrau.
10.15: Presse. (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schulfunk.

12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserstand.
12.20: Montag, Donnerstag, Sonnabend: Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen (außer Sonntag).
13.05: Dienstag, Mittwoch, Freitag: Börse.
13.15: Mittagskonzert.
14.00: Wetter, Presse.
14.15: Schiffahrt.
14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40).
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends).
17.55: Bremen: Wetter, Kriminalbericht.
19.50: Frankfurter Börse, Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt, Wetter.
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
10.15: Gottesdienst.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Wetter, Presse.
21.15: Wetter, Presse.

779 kHz Radio-Toulouse 8 kW 385 m
13.00: Konzert.
13.30: Wetter, Börse, Markt.
18.00: Tanzmusik.
18.15: Bildfunk.
18.50: Börse.
19.15: Presse.
19.30: Bildfunk (außer Montag).
20.00: Börse, Presse.
20.55: Modebericht (außer Montag).
22.15: Mitteil. üb. Nordafrika (außer Montag).

779 kHz Lemberg (Lwov) 2 kW 385,1 m

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m
12.20—14.00: Konzert, Zeit, Börse.
16.30—17.50: Konzertübertragung.
19.40: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
11.58: Zeit, Fanfaren aus Warschau.
12.05: Schallplatten.
13.00: Wetter, Zeit.
17.15: Programmansage, Verschiedenes.
19.50: Programmansage, Zeit, Presse.
22.00: Feuilleton, Presse, Wetter, Sport, Tanzmusik aus Warschau.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m
5.55: Wetter.
6.00—6.45: Morgengymnastik, Zeit, Wetter.
8.00—9.00: Konzert.
11.45: Schallplattenkonzert.
12.00: Zeit, Wirtschaft, Reisewetter, Konzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.00—14.15: Schallplattenkonzert.
14.40: Presse, Zeit, Wirtschaft.
15.50: Wirtschaft, Gießener Wetterbericht.
17.45: Wirtschaft.
18.30: Zeit, Programmänderungen.
19.00: Zeit, Wirtschaft.
22.15: Presse, Zeit, Wetter, Sport.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
12.00: Schallplattenmusik.
12.30: Presse, Börse, Wetter, Zeit.
12.50: Schallplattenmusik.
17.00: Nachmittagskonzert, Vortrag.
18.30: Vortrag.
18.45: Presse, Zeit.
19.00: Schallplattenmusik.
19.40: Schulfunk.
20.30: Vortrag (außer Mittwoch).
21.45: Presse.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m
14.15—15.15: Presse, Zeit, Schallplattenmusik.
17.15 oder 17.45: Reklame, Presse.
19.00: Wetter.
20.30: Presse.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Schallplattenmusik.
13.40: Wetter, Börse.
15.56: Zeitzeichen.
16.00: Nachmittagskonzert.
19.58: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

739 kHz Charkow II (NKO) 4 kW 406 m
3.45: Übertragung aus Moskau, Komintern.
15.00: Presse oder „Ratau" (Ukrain. „Tars").
16.00: Vorträge.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung oder Übertr. f. d. Dorf.
18.45: Übertragung für die Gewerkschaften.
20.30: Pressedienst oder „Ratau".
21.15: Schallplattenmusik.
21.30: Bulletin der Arbeiterzeitung.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik.
12.05: Schallplattenmusik, Wetter.
16.00 oder 16.15: Wirtschaft, Schallplatten.
18.45 od. 19.15: Presse, Verschiedenes, Theater.
19.00: Literarische Stunde.
19.58: Zeit, Wetter, Presse.
22.00: Feuilleton.
22.15: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
14.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten.
19.15: Kinderstunde.
20.20: Pressedienst.
21.00: Abendveranstaltung.
23.30: Zeit, Wetter.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid, Welle 424,3 m.

721 kHz Grenoble 1 kW 416 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m
6.30: Funkgymnastik, Morgenkonzert.
8.30: Werbevortrag.
10.10: Kleinhandelspr., Zeit, Wetter, Presse.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallpl.
11.30: Vorbörse (Sonnabends 11.00).
12.30: Wetter für den Landwirt.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—14.55: Schallplattenmusik.
15.00: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
11.45: Wetter, Presse.
12.00: Börse, Programmansage, Zeit.
14.00: Konzert.
15.25: Börse.
19.00: Notizen, Tanzmusik.
20.25: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Börse.
0.00: Presse, Zeit.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m
10.30: Schallplattenkonzert.
12.45: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
21.30 oder 22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
21.20: Wetter, Presse.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m
8.15 und 11.00: Presse.
13.15—14.30: Börse, Notizen, Konzert.
16.45—16.50: Notizen, Börse, Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.00: Wetter, Zeit.
17.30—19.00: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Zeit, Wetter, Presse, Sport.
Anschl. an die Abendveranstaltung: Notizen.

674 kHz Rjukan, Notodden 447,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
8.00: Presse, Zeit, Wetter.
12.00: Zeit, Wetter, Touristik.
12.25: Konzert.
18.30: Wirtschaft.
20.45: Abendveranstaltung.
22.15: Presse, Tanzmusik.

663,4 kHz Nidaros, Porsgrund 453,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m
12.20—13.30: Wetter, Notizen, Zeit, Konzert.
16.30: Konzert.
17.55: Notizen.
19.45: Konzert.
20.45: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,8 kW 453,1 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert.
12.50: Wetter, Presse, Konzert.
13.32: Wetter, Börse.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

635 kHz Langenberg 17 kW 473 m
6.45—7.00: Leibesübungen.
7.00—8.00: Wetter, Morgenkonzert (Schallplatten).
10.15—11.55: Schallplattenkonzert.
10.30—10.40: Presse, Wasserstand.
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag.
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik.

627 kHz Lyon-La Doua 5 kW 478 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional.)
17.15: Für Kinder.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Presse.
22.15: Wetter, Presse.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 487 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
13.55: Börse (tschechisch und deutsch).
18.00: Landwirtschaft.
18.20: Deutsche Presse.
19.30: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.
23.00: Turmuhr.

608 kHz Oslo 70 kW 493,4 m
10.00: Börse, Marktberichte.
10.02: Marktberichte a. dem Senderaum (nur Donnerstags).
11.10: Börse, Marktberichte.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.00—14.00: Schallplattenmusik.
13.15: Wetter, Landwirtschaft.
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags).
19.15: Presse, Wetter.
20.00: Zeit.
21.35, 21.50: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
8.15 und 11.15: Presse.
12.00, 13.30: Zeit, Schallplattenmusik.
13.30 und 16.25: Börse, Notizen.
16.35: Kinderstunde, Lektüre.
17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
17.50: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.00: Zeit, Wetter, Presse.
23.30: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 508,5 m
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Belgische Geschichte.
18.15: Musikgeschichtl. Vortrag.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Aktuelles.
20.20: Aktuelles.
22.15: Presse.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,3 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung.
19.25: Zeit, Wetter.
Anschl. an d. Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m
11.00: Presse, Wetter, Börse.
11.30: Wetter, Schallplattenmusik.
19.00, 20.00 und 21.00: Wetter, Presse.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m
6.45: Morgengymnastik.
10.55: Marktbericht.
11.00: Presse, Zeit, Wetter, Werbenachrichten.
12.15: Landw. Wochendienst.
12.30: Schallplattenmusik.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse, Programmansage.
15.45 und 18.25: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
16.10: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 559,7 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 575,8 m
12.00: Presse, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik.
18.00: Nachmittagskonzert.
22.00: Zeit, Presse, Programmansage.

511 kHz Hamar 0,8 kW 587,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

442 kHz Lausanne 1,5 kW 680 m
6.30: Morgengymnastik, Wetter, Zeit.
12.30—13.45: Börse, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
16.30—17.30: Teemusik a. d. Casino Montbenon (außer Mittwoch).
20.00: Wetter, Zeit.
22.00: Wetter, Presse.

416,6 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

395 kHz Genf 0,25 kW 760 m
20.30: Glockengeläut, Presse.
22.00: Presse, Glockengeläut.

389 kHz Östersund 1 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 10 kW 800 m
3.45: Übertragung aus Moskau, Komintern.
9.00: Arbeiterkonzert.
12.50: Wetter.
16.30: Arbeiterzeitung.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
5.45: Gymnastik, Sportjournal „Spotak", Musik.
11.00: Zeit, Wetter.
12.30: Bulletin für Zeitungen in den Kollektivwirtschaften.
13.30: Informationen.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Konzert oder Schallplattenmusik.
18.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung.
18.35: Arbeiterzeitung „Prawda".
23.00: Zeit, Wetter.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010 m
12.30: Zeit, Wetter.
12.35: Schallplatten.
13.25: Börse.
17.00—18.00: Schallplattenmusik.
20.00: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter, Zeit.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m
7.55: Konzert.
10.10: Krankenstunde (außer Dienstags und Sonnabends).
11.40: Zeit, Polizeiberichte.
19.25: Polizeinachrichten. (Außer Sonntags u. Donnerstags.)
19.40: Zeit.
21.10 oder 21.40: Presse.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Nachrichten.

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m.

250 kHz Boden 1 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u. Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230,6 kHz Moskau WZ SPS 75 kW 1304 m
7.00: Information des Zentralrates und des Zentralkomitees der Gewerkschaften.
8.00: Information für Radiozeitungen der Kollektivwirtschaft.
9.00: Arbeitermittag. Anschl. Konzert.
14.30: Stunde der Pioniere u. Schulkinder.
17.00: Arbeiterzeitung „Proletary".
17.45: Wiederholung des Konzerts von 11.00.
19.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.30: Stunde der Arbeiterin.
19.55: Programm für den nächsten Tag.

230 kHz Charkow I 12 kW 1304,3 m
(Narkompotschel)
3.45: Übertragung aus Moskau — WZSPS.
15.00: Presse (außer Sonnabend).
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung.
20.30: Presse (außer Mittwoch u. Sonnabend).
21.15: Schallplattenmusik.
21.30: Arbeiterzeitung.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

212,5 kHz Warschau (Warszawa) 1411,8 m
11.40: Presse.
11.58: Zeit, Fanfaren, Tagesprogramm.
12.10: Schallplattenmusik (außer Donnerstag).
13.00: Wetter, Schallplattenmusik.
15.15: Landwirtschaftl. Bericht.
16.15: Schallplattenmusik.
19.00: Verschiedenes.
19.20: Schallplattenmusik (außer Sonntags u. Montags).
19.45: Landw. Berichte, Börse, Zeit, Presse.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

202,5 kHz Moskau (Komintern) 1481,5 m
40 kW.
3.45—6.30: Gymnastik, Presse, Musik.
12.45: Landwirtschaft.
17.30: Bauernzeitung.
21.30: Presse.
21.55: Roter Platz und Stundenschlag.

193 kHz Daventry 5 xx 25 kW 1554,4 m
Siehe London, Nationalprogramm, Welle 261,3 m.

183,5 kHz Königswusterh. 60 kW 1634,9 m
5.45: Wetter für den Landwirt.
6.30: Morgengymnastik, Frühkonzert.
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00—7.30: Frühkonzert aus Berlin.
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.30: Presse.
14.00—14.30: Schallplattenmusik.
15.30: Wetter, Börse.
19.55: Wetter für den Landwirt.
Anschl. an die Abendveranstaltung Wetter, Presse, Sport.

178 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1685 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m
8.00: Presse.
10.45: Börse, Presse.
12.30—13.30: Mittagskonzert.
13.00, 13.30, 14.00 und 15.30: Börse, Presse.
15.45: Konzert.
18.30: New-Yorker Börse.
19.45: Metallbörse, Presse.
20.30: Börse, Sport, Presse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m
7.40: Zeit, Schallplattenmusik, Morgenfeier.
10.10: Unterhaltungskonzert.
11.55: Konzert.
19.40: Zeitzeichen.
22.40: Schallplattenmusik.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935,5 m
12.00: Wetter, Presse.
19.30: Wetter, Presse.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen.

20 229 kHz Nauen — dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00.

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00.

19 906 kHz Buenos Aires 15,03 m
Täglich 14.00—16.00.

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00.

19 754 kHz Nancy 15,1 m

18 870 kHz Bandoeng — PLE 15,93 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00.

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW

16 305 kHz Kootwijk 18,4 m

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD 19,56 m
(USA.) 30 kW
Sonntag, Dienstag, Donnerstag 19.00—1.00.
Montag, Mittwoch, Freitag 22.00—1.00.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00.

12 150 kHz Wien UOR 24,7 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

12 000 kHz Oporto 25 m

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(USA.) 40 kW
Täglich ab 20.30.

11 764 kHz Winnipeg, Man. 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 12.30—14.30, 20.00—1.00.

10 530 kHz Leningrad 28,5 m

9994 kHz Bergen — LGN 30 m

9836 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m
Siehe Tagesprogramm.

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm.

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,4 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00, Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00, Sonnabends 1.00—7.00.

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(USA.) 10 kW
Sonntag, Dienstag, Donnerstag 24.00—3.00, Montag, Mittwoch, Freitag 24.00—3.00.

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) **oxq** 31,6 m
Siehe Tagesprogramm.

9252 kHz *Sydney 2 PL 32,05 m

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 0,5 kW 37 m
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00.

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00.

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW

7143 kHz Perth — 6 AG 42 m
(Australien) 15 kW

6977 kHz Madrid EAK 110 43 m
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00.

6896 kHz Rom (Italien) **I M A** 43,5 m
1,5 kW

6881 kHz Köthen i. A. D 4 aff 43,6 m
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.00, Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20.00.

6122 kHz Paris Eiffelt. — FL 5 kW 49 m
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45.

6122 kHz Toulouse (Radio-Club) 49 m

6073 kHz Wien — UOR 2 49,4 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

5996 kHz Motala (Schweden) 49,9 m
GAJ 1 kW

5996 kHz Moskau KFN 50 m

5171 kHz Prag 2 kW 58 m
Dienstags, Freitags 19.30—21.30 Versuchssendungen.

4997 kHz Paris — Radio L. L. 1 kW 60 m

4800 kHz Pittsburg KDKA 62,5 m
(USA.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (USA.) 5 kW 70 m
Täglich 23.00—4.30.

3660 kHz Zürich — HB 9 D 50 kW 82 m
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat 20.00—22.00.

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82,9 m
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m.

3033 kHz Motala (Schweden) 98,9 m
Täglich ab 18.00.

2895 kHz Mailand (Italien) 104 m
Täglich ab 20.00.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

6.30: Funkgymnastik.
7.00: Hamburger Hafenkonzert.
8.00: Für den Landwirt.
1. Mitteilungen und praktische Winke. — 2. Wochenrückblick auf die Marktlage. — 3. A. Bergmann: Neuzeitliche Hühnerhaltung.
8.50: Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche.
9.05: Morgenfeier. Joh. Seb. Bach: „Von wahrer Freude". Chorleitung, am Flügel und an der Orgel: W. Wapenhensch. — Übertragung a. d. Großen Saal des Evangelischen Vereinshauses zu Stettin.
1. Präludium G-dur. — 2. Gelobet sei der Herr, Arie für Alt mit engl. Horn [Margarete Marten-Meinert u. O. Manskel. — 3. Grußworte des Geistlichen. — 4. Denn das Gesetz des Geistes hat mich frei gemacht [Wapenhenscher Frauenchor an St. Peter-Paul]. — 5. a) Aus d. 103. Psalm, Vers 1—13; b) Der 23. Psalm; c) C. F. Meyer: Alle [Dr. Stelter, Rezitation]. — 6. Adagio aus dem Konzert d-moll für zwei Violinen [H. Mahnke, G. Doerksen]. — 7. Gib dich zufrieden und sei stille [Dora Dahms, Sopran]. — 8. Ansprache [Pastor Langkutsch]. — 9. Wenn Sorgen auf mich dringen [Dora Dahms, Marg. Marten-Meinert]. — 10. Schlußworte des Geistlichen. — 11. Chor und Gemeinde: Dir, dir, Jehova, will ich singen.
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.05: Wettervorhersage.
11.00: Elternstunde. Unsere Kinder können sich nicht mehr freuen [Dr. Hildegard Schwab-Felisch u. Martin Schumacher].
11.30: Kundgebung zum 40jährigen Jubiläum der Volksbühne. — Übertragung aus der Volksbühne.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Fidelio" [Berliner Funkorchester, Dir. Bruno Seidler-Winkler]. — 2. Vier Ansprachen: „Die Idee der Volksbühne": a) Adolf Grimme, preußischer Kultusminister; b) Gerhart Hauptmann; c) Julius Bab, Berlin; d) Prof. August Ziegler, Hannover. — 3. Goldmark: Einzugsmarsch aus „Die Königin von Saba" [Funkorchester].
12.50: Mittagskonzert aus Königsberg.
14.30: Jugendstunde. Dichter-Märchen [Grete Maria Markstein].
15.00: Klaviervorträge [Alice Jacob-Loewenson].
1. Suk: a) Andante; b) Wiegenlied. — 2. Engel: Volksweisen. — 3. Weprik: Tanz.
15.30: Funkgrotesken von Hans Phil. Weitz. Sprecher: Der Verfasser.
16.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Ferdy Kauffman.
1. Gernsheim: Ouvertüre zu „Waldmeisters Brautfahrt". — 2. Mussorgsky: a) Intermezzo; b) Persischer Tanz. — 3. Albinez: Herbstwalzer. — 4. Graener: Divertimento. — 5. Königsberger: Idyll am Bach. — 6. Taeye: Humoreske. — 7. Bullerian: Romantische Suite in vier Sätzen. — 8. Beethoven: Menuett G-dur. — 9. Joh. Strauß: Seid umschlungen, Millionen, Walzer. — 10. d'Albert: Intermezzo. — 11. Schmalstich: Liebesgespräch; Poot: Burleske. — 12. Meyer-Helmund: In Foxtrottlaune, Caprice.
Als Einlagen: 1. Vom neuen SCC.-Platz: Internationales Sportfest. Am Mikrophon: Axel Schaer. — 2. Von der Olympia-Radrennbahn. Am Mikrophon: Erich Kroner.
18.30: Sylvia v. Harden liest eigene Skizzen.
18.45: Schubert—Beethoven. Johannes Strauß, Klavier.
1. Schubert: Sonate A-dur, op. 120: Allegro moderato — Andante — Allegro. — 2. Beethoven: Sonate Es-dur, op. 7: Molto allegro e con brio — Largo — Allegro — Rondo.
19.20: Aktuelle Abteilung.
19.50: Sportnachrichten.
20.00: Wagner-Abend. Berliner Funkorchester. Dir. Bruno Seidler-Winkler. Kammersänger Walther Kirchhoff, Tenor.
1. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Am stillen Herd, aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 3. Vorspiel zum 3. Akt aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 4. Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 5. Siegfried-Idyll. — 6. Schmiedelieder, aus „Siegfried". — 7. Einzug der Götter, aus „Rheingold". — 8. Siegfrieds Rheinfahrt, aus „Götterdämmerung". — 9. Winterstürme, aus „Die Walküre". — 10. Vorspiel zu „Lohengrin". — 11. Grals-Erzählung aus „Lohengrin". — 12. Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 13. Rom-Erzählung, aus „Tannhäuser".
Anschl. Zeit, Wetter, Presse, Sport.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Fred-Bird-Tanzorchester. Refraingesang Kurt Schwabach.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

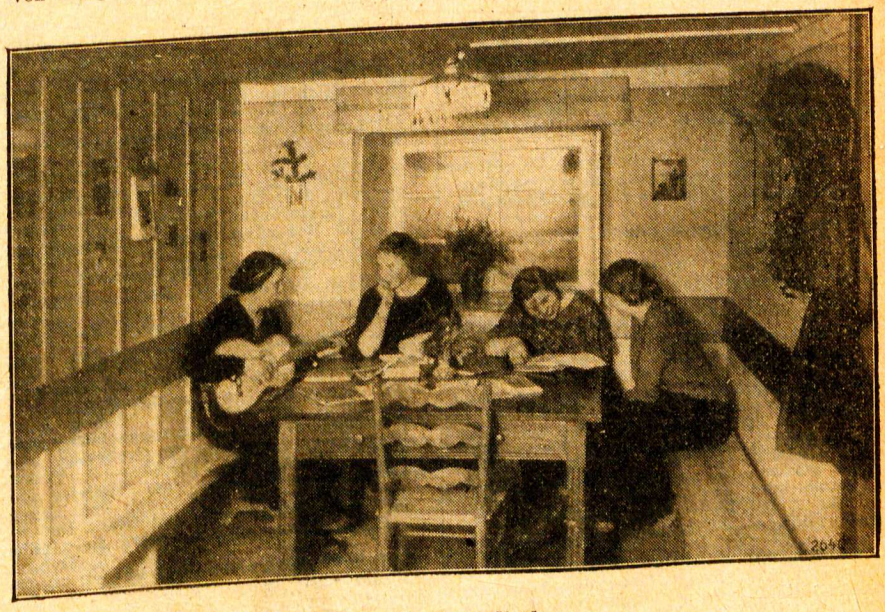
7.00: Frühkonzert auf Schallplatten.
1. Kretschmer: Krönungsmarsch aus „Die Folkunger". — 2. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 3. Loewe: Odins Meeresritt. — 4. Wagner-Wilhelmi: Albumblatt. — 5. Jeneen: Hochzeitsmusik. — 6. Raff: Kavatine. — 7. Sarasate: Le Chant du Rossignol. — 8. Rubinstein: Toreador et Andalouse. — 9. Moussorgsky: Das Lied vom Floh. — 10. Tschaikowskij: Aus dem Ballett „Capriccio Italien".
8.45: Glockengeläut d. Christuskirche.
9.00: Morgenkonzert der Funkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek.
1. Krome: Heimatklänge, Potpourri. — 2. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied". — 3. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute, aus „Feramors". — 4. Bizet: Zweite Suite aus „L'Arlésienne" (Pastorale — Intermezzo — Menuett — Farandole).
10.30: Katholische Morgenfeier.
1. Kauf: Fantasie über „Veni creator spiritus" [Streichquintett]. — 2. Oberkaplan Oskar Golombek: Recht auf Ehre, Ansprache. — 3. Huber: Sanktus aus der Messe „Regina pacis" [Cäcilienchor von St. Antonius. Ltg. G. Klein]. — 4. Liturgische Perlen a. d. Schatze der Kirche. — 5. Epistel u. Orationen a. d. hl. Messe am 15. Sonntag nach Pfingsten [Oberkaplan Oskar Golombek]. — 6. Huber: Benedictus a. d. Messe „Regina pacis" [Cäcilienchor]. — 7. Wöhrmüller: Lesung aus „Das Königliche Gebot": Achtung, Ehrerbietung [Paul Kania]. — 8. Geiger: Preis dir Schöpfer [Cäcilienchor].
11.30: Feier anläßlich d. 40jährigen Bestehens der Volksbühne. — Übertragung a. Berlin.
12.15: Eröffnungsfeier der Arbeiter-Kultur-Ausstellung a. d. ehemaligen Generalkommando [Bürgermeister Mache, Vertreter der großen Arbeiterorganisationen, Quartett der Schlesischen Philharmonie].
12.45: Orchesterkonzert aus Königsberg.
14.10: Alfred Greis: Zehn Minuten für den Kleingärtner.
14.20: Schachfunk. Albert Gärtner: Anregungen für Schachspieler.
14.35: Verkehrsfragen [Reg.-Rat Dr. Stier].
14.45: Traugott Conrad: Gereimtes Ungereimtes.
15.00: Zehn Minuten für die Kamera. Einleitende Worte: Das neue Sehen [Georg Bauschke].
15.10: Dipl.-Landwirt Lüneburg: Grundsätze zur Wirtschaftlichkeit der Landarbeit.
15.30: Reit- und Springturnier vom Turnierplatz Breslau-Süd [Redakteur Albrecht von Haugwitz, Karl Kroll].
16.00: Tag der Heimat in Oberschlesien. Paul Kania, einleitende Worte und Rezitation; Oberkantor Richard Cohn, Baß; am Flügel Franz Kauf.
16.30: Bücherstunde [Dr. Wilh. Krämer].
16.45: Unterhaltungskonzert d. Funkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek.
1. Jos. Strauß: Leier und Schwert, Walzer. — 2. Siede: Hawaisches Liebesständchen. — 3. Zimmer: Mosaik, Potpourri. — 4. Männecke: Lindbergh-Chamberlin, Marsch.
17.15: Kinderbühne. „Der Traum ein Leben". Dramatisches Märchen von Fr. Grillparzer. Für den Rundfunk bearbeitet von Friede Gewecke. Spielleitg. Peer Lhot.
17.55: Stunde der Musik. Dore Gotzmann: Die erste Klavierstunde.
18.20: Erntefestausklang auf der Tenne des Jugendhofes in der Jugendherberge. A. d. Jugendhof Hassitz vor Glatz. Zum Reichswerbetag für die deutschen Jugendherbergen [Sprecher: Erich Hoffmann-Rusteberg; Dr. Fritz Wenzel; Kantor Herb. Reichert, Orgel; Prof. Dr. Hans Klein, Singleitung].
18.55: Eine Stunde Wien. Prosa u. Schallplatten. Dr. Erich Fortner.
19.45: Eugen Goldstein, der Entdecker der Kanalstrahlen (anläßlich seines 80. Geburtstages) [Dr. Rudolf Samuel].
20.00: Wagner-Abend aus Berlin.
22.30—24.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

8.00: Kath. Morgenfeier. Dr. theol. Stachnik. Lotte Prins, Bratsche; Edith Haupt, Harmonium; Kirchenchor.
1. Nun bitten wir den heiligen Geist. — 2. Corelli: Adagio. — 3. Ansprache: Vom Wirken Gottes in der Menschenseele. — 4. Goltermann: Andante religioso. — 5. Gott in der Höh' sei Ehr' allein.
8.55—10.56: Übertragung aus Königsberg.
11.30: Übertragung aus Berlin.
12.45—18.35: Übertragung aus Königsberg.
18.35: Aus dem Dschungelbuch. „Toomai, der Liebling der Elefanten". Eine Erzählung von Rudyard Kipling, gelesen von Max Schliebener, illustriert durch kleine Klavierstücke von Cyril Scott. Am Flügel Ella Mertins.
19.10—22.00: Übertragung aus Königsberg.
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.15—9.15: Morgenfeier veranstaltet von der Freireligiösen Gemeinde Frankfurt a. M. (gegr. 1845). Ltg. Pfarrer Clemens Taesler. Frau Else Trautvetter, Sopran; Frl. Alice Kassel, Alt; Hans Hellmuth, Orgel.
1. Bach: Präludium C-dur [Orgel]. — 2. Eröffnungsweiheworte. — 3. Fr. Schreker: Stimmen des Tages, op. 2 [Altsolo]. — 4. Textworte der Ansprache. — 5. Simmer-



Rast in der Jugendherberge.
Zur Hamburger Hörszene „Wandernde Jugend".

macher: Leben, Duett für Sopran u. Alt. — 6. Religiöse Ansprache von Pfr. Clemens Taesler: Von der Wahrhaftigkeit und Freiheit im religiösen Leben. — 7. B. Helder: Psalm 23 [Sopransolo]. — 8. Schlußweiheworte. — 9. Bach: Fuge C-dur [Orgel].

10.30: Erziehung und Bildung. Stunde der Jugendbewegung. Volkswirt Dr. Bruno Neindorff: Von Wanderjugend und ihren Herbergen.

11.00: Konzert d. Motettenchors. Ltg. Prof. Gambke. Willi Heuser, Klavier; Gasche, Violine; Kühn, Violine.
1. Heinr. Schütz: Herr, wenn ich nur dich habe. — 2. Bach: Bist du bei mir. — 3. Mendelssohn: Denn er hat seinen Engeln befohlen. — 4. Jacob Handl: In Jesu Namen. — 5. Leo Haffner: Dank sagen wir dir. — 6. G. Legrenzi: Wenn der Ew'ge selber nicht. — 7. Siegfr. Ochs: Jan Hinnerk wahnt up de Lammerstraat. — 8. Ph. Wolfrum: Ein Schlosser hat ein' G'sell'n g'habt. — 9. Othegraven: Die Leineweber haben eine saubere Zunft. — 10. Lorenz: Wenn jemand eine Reise tut. — 11. Fr. Gernsheim: Jetzt fahrn wir übern See. — 12. Othegraven: Zwischen Berg und tiefem Tal. — 13. Fritz Schubert: Wie lebt sich's so fröhlich im Grünen. — 8. Hier auf den Fluren mit rosigen Wangen.

12.00: Preisausschreiben d. Rundfunks und der südwestdeutschen Bäder (Urteilsprüfung d. Hörer). Konzertübertragungen.

13.00: Zehnminutendienst der Landwirtschaftskammer Wiesbaden.
1. Unter welchen Bedingungen ist der Ankauf von Saatgetreide zu tätigen? — 2. Die Vorbereitungen im Kelterhaus für die neue Weinernte. — 3. Die Süßmostbereitung.

14.00: Stunde der Jugend aus Stuttgart.

15.00: Stunde des Landes.
1. Dipl.-Landwirt Max Bender: Wie kann der Landwirt die Milchproduktion rentabler gestalten? — 2. Pfarrer Ludwig Nüdling: Mein Vater.

16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.

16.20: Handball-Länderspiel Deutschland—Österreich. — Übertragung a. Darmstadt. Sprecher Dr. Paul Laven.

17.10: Fortsetzung des Konzerts a. Stuttgart.

18.00: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung. Dr. Carl Gebhardt: Schopenhauer in Frankfurt a. M., zu seinem 70. Todestag.

18.25: Dr. Walter Best: Das Theater ohne Geld.

18.50: Stunde der Frankfurter Zeitung.

19.20: Sportnachrichten.

19.30—0.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz **Hamburg** 1,7 kW 372,2 m

6.55: Wetter.

7.00: Hafenkonzert auf dem Dampfer „Hamburg".
1. Glocken vom Großen Michel. — 2. Choral: Ach bleib mit deiner Gnade. — 3. Pesch: Deutsch der Rhein, Marsch. — 4. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 5. Paul Prager: Bleisoldat auf Wache. — 6. Schreiner: Dur und Moll, Potpourri. — 7. Piefke: a) Torgauer Marsch; b) Königgrätzer Marsch. — 8. Joh. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 9. Komzák: Erzherzog Albrecht, Marsch.

8.15: Zeit, Wetter, Presse.

8.40: Wirtschaftliche Zeitfragen: Dr. Hellmuth Geiß: Interview mit Direktor Schlottau über die Aufgaben der Sparkassen in unserer Zeit.

9.00: Theobald Bieder: Der Sternenhimmel im September.

9.20: Morgenfeier. Kirchenchor d. Herrenhäuser Kirche. Ltg. Musiklehrer Wolter, Organist Klingemann.
1. Dr. W. Volkmar: Andante con moto [Orgel]. — 2. M. Praetorius: Nun jauchzt dem Herrn, alle Welt [Chor]. — 3. Bach: Dir, dir Jehova, Arie aus „Paulus"; Mendelssohn-Bartholdy: Lasset uns singen von der Gnade des Herrn [Sopransolo]. — 4. Schubert: Sanktus; Bach: Groß ist der Herr [Chor]. — 5. Dr. W. Volkmar: Allegro moderato [Orgel]. — 6. Mendelssohn: Wir glauben all an einen Gott; B. Klein: Himmel und Erde vergehn [Chor]. — 7. Bach: Arie „Mein gläubiges Herze" [Sopransolo]. — 8. Bach: a) Wie wohl ist mir, o Freund der Seele; b) Ach, Herr, laß dein lieb Engelein [Chor].

10.55: Kiel, Flensburg. Gottesdienst in der Universitätskirche. Abschiedsgottesdienst aus Anlaß des Scheidens von Prof. D. Rendtorff aus Kiel. Prediger: Professor D. Rendtorff-Kiel. Orgel: Louise Dimigen. Musica sacra: Frau Marg. Petonke-Göing, Alt. Der Petonke-Chor. Ltg. Klosterorganist Petonke:
1. Glockenläuten. — 2. Choralvorspiel. — 3. Gemeindegesang: Gott des Himmels und der Erden. — 4. Eingangsspruch. — 5. Demutsbekenntnis. — 6. Ed. Grell: Graduale für gem. Chor u. Solo. — 7. Gnadenverheißung. — 8. Gebet und Schriftlesung. — 9. Heinr. Schütz: Musica sacra: Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes, Motette für gem. Chor mit Orgelbegleitung. — 10. Gemeindegesang: Nun bitten wir den heiligen Geist. — 11. Predigt: „Denn die Hauptsumme des Gebotes ist Liebe von reinem Herzen". — 12. Brahms: Musica sacra: Wenn ich mit Menschen- und Engelszungen redete, Gesang für eine Singstimme u. Orgel. — 13. Vaterunser und Segen. — 14. Schlußlied. — 15. Bach: Orgelnachspiel: g-moll-Fantasie.

11.00: Karl Peter: Wohlfahrtseinrichtungen für Tiere.

11.30: Von der Volksbühne Berlin: 40-Jahrfeier.

12.50: Feierstunde. Menschen am Abgrund. Ansprache: Albert Heuer.
1. Honegger: Was wäre ein Gott, Satz aus „König David". — 2. Goethe: Im Innern ist ein Universum auch. — 3. Honegger: Satz aus „König David". — 4. Ansprache: Die durch das gänzlich veränderte Weltbild bedingte Zerrissenheit der Weltanschauungen, die nur durch Willen zur Gemeinschaft behoben werden kann. — 5. Engelke: Schöpfung. — 6. Goethe: Prometheus. — 7. Honegger: Satz aus „König David".

14.00: Mittagskonzert.

14.45: Singstunde. Mit dem Liede durchs deutsche Land. Westfalen in Sprüchen, Liedern und Tänzen. Ltg. Fritz Jöde.

15.15: Nachmittagskonzert.
1. Thomas: Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Armandola: Erinnerung an Kairo: a) Tempelszene und Tanz; b) Schlangenbeschwörerin; c) Arabischer Tanz; d) Nächtlicher Ritt der Riffkabylen. — 3. Grünfeld: Konzertpolka. — 4. Lehár: Luxemburg-Walzer. — 5. Kamm: Paraphrase über das Lied „Heimkehr": Es war ein Knab' gezogen. — 6. Bernards: Letzte Runde, Galopp.

16.00: „Wandernde Jugend". Eine Hörszene a. d. Leben in einer Jugendherberge. Von Erich Gaedechens. (Anläßlich des Reichswerbetages des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen.)

17.00: Funkheinzelmann.

17.45: Großes Konzert für Baßinstrumente. Willy Kasper, Gesang; Konzertmeister H. Rennen, Violine; Kammermusiker Carl Krämer, Kontrabaß; Rudolf Rottensteiner, Fagott; am Flügel Reinh. Krug.
1. Händel: Conzerto für Kontrabaß: Grave — Allegro — Sarabande Largo — Allegro [Carl Krämer]. — 2. Halevy: Wenn ew'ger Haß, Arie aus „Die Jüdin" [Willy Kasper]. — 3. Weber: Konzert für Fagott, II. u. III. Satz: Adagio — Allegro [Rud. Rottensteiner]. — 4. Kousevitzky: Andante aus dem fis-moll-Konzert; E. Madenski: Träumerei [Carl Krämer]. — 5. Hugo Wolf: Michelangelo-Lieder: a) Wohl denk' ich oft an mein vergangen Leben; a) Alles endet, was entsteht; c) Fühlt meine Seele das ersehnte Licht [Willy Kasper]. — 6. A. Klein: Polonäse für Fagott [Rud. Rottensteiner]. — 7. Schubert: Greisengesang; Schumann: Auf das Trinkglas eines verstorbenen Freundes [W. Kasper]. — 8. G. Bottesini: Grand Duo conzertant, für Violine und Contrabaß [Heinz Rennen u. Kammermusiker Carl Krämer].

19.30: Prof. Dr. med. W. Knoll: Reitsport.

20.00: Volkstümliches Konzert. Generalmusikdir. José Eibenschütz. Am Flügel Adolf Secker.
1. Grieg: Ouvertüre „Im Herbst". — 2. Beethoven: Thema und Variationen a. d. A-Dur-Quartett für Streichorchester. — 3. Schreiner: Fantasie über Robert Schumanns Melodien. — 4. Glinka: Jota Aragonesa, Caprice brillant für Orchester. — 5. Gillet: Entre Act-Gavotte. — 6. Tschaikowskij: Suite aus dem Ballett „Der Schwanensee". — 7. Loewe: Das Erkennen; Hugo Wolf: Abschied [Hans Depser]. — 8. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Indigo und die vierzig Räuber". — 9. Dvorak: Slawische Tänze. — 10. Schubert: a) Der Wegweiser; b) Aufenthalt [Bernh. Jakschtat]. — 11. Moszkowsky: Serenade. — 12. Conradi: Offenbachiana, Potpourri. — 13. Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer.

22.00: Aktuelle Stunde.

22.30: Konzert-Abend.
1. Suppé: Potpourri aus „Boccaccio". — 2. Jarno: Walzer aus „Försterchristl". — 3. Adam: Fantasie über „Der Postillon von Lonjumeau". — 4. Paderewski: Menuett [Lutz Proskauer]. — 5. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 6. Neßler: Behüt dich Gott, aus „Der Trompeter von Säkkingen" [Fr. Nonnewitz]. — 7. Adam: Si j'étais roi. — 8. Weber: Konzertstück f-moll [Lutz Proskauer]. — 9. Flotow: Ouvertüre zu „Albin". — 10. Eberle: Ein Vöglein sang im Lindenbaum [Frido Grothey]. — 11. Bizet: „Carmen"-Fantasie. — 12. Waldteufel: Espana-Walzer.

1085 kHz **Königsberg** 1,7 kW 276,5 m

7.00: Frühkonzert.

8.00: Katholische Morgenfeier aus Danzig.

8.55: Glockengeläut vom Dom.

9.00: Morgenandacht [Universitätsprofessor D. Schniewind].

11.30: Feier zum 40jährigen Bestehen der Volksbühne Berlin. — Übertragung aus Berlin.

12.45: Matinee. Funkorchester. Dir. Leo Borchard.
1. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 2. Bizet: Suite L'Arlésienne Nr. 1. — 3. Berlioz: Drei Stücke aus „Fausts Verdammnis". — 4. Smetana: Vyschrad. — 5. Rubinstein: Tänze aus „Feramors". — 6. Liadow: a) Kikimora; b) Verzauberter See. — 7. Strauß: Ouvertüre zu „Zigeunerbaron".

14.35: Schachfunk [P. S. Leonhardt].

15.15: Jugendstunde. Kurt Lubinski: Im Auto durchs Autoland Amerika. Erlebnisse, Gesetze und Menschen auf 14 000 Kilometer durch U. S. A.

15.50—16.20: Großes Trakehner Jagdrennen über 6000 m. Übertragung aus Trakehnen. Sprecher: Rittmeister a. D. Nüninghoff.

16.20: Dr. Bauck: Zweck und Ziele des Jugendherbergswerks.

16.45—18.10: Unterhaltungskonzert. Leitung Walter Kelch.
1. Blon: Frisch gewagt, Marsch. — 2. Translateur: Flott durchs Leben, Walzer. — 3. Rosen: Excentric. — 4. Morena: Pudding, Potpourri. — 5. Holländer: Zwei glückliche Tage, Tango. — 6. Lassou: Crescendo. — 7. Kálmán: Fortissimo, Potpourri. — 8. Jurman: Spiel mir ein Lied auf der Geige, Slowfox.

18.10: Walter Becker: Unserer Lieben Frauen Burg.

18.35: Literarisches aus Danzig.

19.10: Gertrude Andresen: Mit dem Motorschnellschiff „Preußen" nach Bornholm.

19.45: Sportberichte.

20.00: Aus Opern, die man gern hört. Dir. Erich Seidler.
1. Mozart: Aus „Die Zauberflöte": a) Ouvertüre; b) Bildnis-Arie; c) Vogelfängerlied des Papageno; d) Arie der Pamina; e) Priester-Marsch. — 2. Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen": a) Duett Guilietta—Hoffmann; b) Spiegel-Arie; c) Terzett Antonio—Dapertutto—Mutter. — 3. Verdi: Aus „Rigoletto": a) Einleitung; b) Ständchen des Herzogs; c) Duett Gilda—Rigoletto; d) Quartett. — 4. Lortzing: Aus „Der Wildschütz": a) Ouvertüre; b) Duett Gräfin—Baron; c) Arie des Grafen; d) Billard-Szene (Quintett).

22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 35 kW 1634,9 m

7.00—18.30: Übertragung aus Berlin.

18.30—18.55: Stunde des Landes. Prof. Dr. Heinrich Sohnrey: Gemeindeabende im Gemeindehaus.

19.00—19.25: Ludw. Klinenberger: Josef Kainz zum 20. Todestag.

19.30—19.50: Dichterstunde. Curt Reinhard Dietz liest aus eigenen Werken.

Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 17 kW 472,4 m

6.45: Selbstverteidigungskursus.

7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.

8.00: Morgenkonzert (Schallplatten).
1. Micheli: Angelus. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien". — 3. Lehár: a) Kreisler-Serenade; b) Frasquita-Serenade [Violin-Soli]. — 4. Schestak: Von Oper zu Oper, Fantasie. — 5. Dicker: Kirschblütenfest, Intermezzo.

8.30: Alfr. Dormanns: Esperanto für Anfänger.

9.00: Geläut der Trinitatiskirche.

9.05: Evangelische Morgenfeier. Redner:

Pfarrer Ernst Nack. Hugo Wienstroth, Baß; Prof. H. Boell, Orgel; Evangelisch-kirchlicher Gesangverein Köln, Ltg. Hugo Wienstroth.
1. Orgelvorspiel. — 2. Franke: Psalm-Odie für gem. Chor, Solo u. Orgel. — 3. Schütz: Choral: Ihr, die ihr Christi Namen nennt. — 4. Schriftlesung. — 5. Motette für gem. Chor u. Solo. — 6. Choral: Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. — 7. Ansprache: Der Kirche Knechtsgestalt und Herrlichkeit. — 8. Choral: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort. — 9. Orgelnachspiel.
11.00: Fr. Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.
11.30: Feier des 40jähr. Bestehens der Volksbühne. (Aus Berlin.)
12.45: Funkliteratur.
13.00: Mittagskonzert. Ltg. Wolf.
1. Brüll: Ouvertüre zu „Das goldene Kreuz". — 2. Humperdinck: Knusper-Walzer a. „Hänsel und Gretel". — 3. d'Albert: Melodien aus „Die toten Augen". — 4. Dvorák: Zwei slawische Tänze Nr. 6 u. 8. — 5. Mouton: Ouvertüre „Im Frühling des Lebens". — 6. Weninger: Paraphrase über das Lied „La Paloma". — 7. Fétras: Erinnerungen an Offenbach, Fantasie. — 8. Ohlsen: Strandmixen, Walzer.
14.30: Herm. Forscheplepe: Brauchen wir Jugendherbergen? (Zum Reichswerbetag des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen).
14.50: Fr. Bremm: Redeschriftlehrgang in deutscher Einheitskurzschrift.
15.10: Für den Landwirt. Prof. Dr. Beckmann: Die Landwirtschaft der baltischen Randstaaten.
15.45: Lebende Dichter. Felix Braun: Wunderstunden.
16.10: Frauenstunde. Dr. Martin Rockenbach: Gerrit Engelkes Kriegsbriefe an eine Frau.
16.30: Vesperkonzert. Ltg. Wolf. Unter Mitwirkung d. Eupener Soloquartetts.
1. Kéler-Béla: Ung. Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Döring: Nordseestürme, Walzer. — 3. Soloquartette: Weinhardt: In der Sonntagsfrühe; Baldamus: Träumen im Walde; Bohnes: Mein Mütterlein. — 4. Lortzing: Melodien aus „Zar und Zimmermann". — 5. Lincke: Ouvertüre zu einer Revue. — 6. Grünfeld: Serenade; Brase: Pierrette, Pizzicato-Ständchen. — 7. Soloquartette: Heuser: Eine Wiese voll weißer Margueriten; Schilling: Beim Kronenwirt; Lautenschläger: Grüß dich Gott, du schöner Rhein. — 8. Schubert-Berté: Melodien aus „Das Dreimäderlhaus".
Intermezzo: 16.55—17.05: Übertragung aus Horst-Emscher: Kartellrennen der Zweijährigen.
18.00: Walter Berten: Wandlungen zur neuen Musik. Die Musik der neuen Klassizität.
18.30: Eine Stunde Kurzweil.
19.10: Stunde des Arbeiters. Dr. Hans Hartmann: Deutsche Arbeiter reisen ins Ausland.
19.35: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Prof. Dr. Müller: Eine Wanderung von Kreuznach bis Emmerich durch die rheinischen Sprachräume.
20.00: Sportvorbericht.
20.10: Abendkonzert. Kl. Orchester d. Westdeutschen Rundfunks. Ltg. Eysoldt.
1. Brüll: Ouvertüre zu „Das goldene Kreuz". — 2. Gounod: Ballettmusik aus „Faust und Margarethe". — 3. Giordano: Szenen aus „Andrea Chénier". — 4. Grieg: a) Notturno; b) Gebet und Tempeltanz. — 5. Luigini: Türkischer Karneval, sinf. Gedicht. — 6. Eysoldt: Vorspiel zu „Fürst Fitzebutze". — 7. Wakefield-Cadman: Liebeserwachen; Amadei: Das Lied der Quelle. — 8. Tschaikowskij: Blumenwalzer. — 9. Schubert: a) Am Meer, Lied; b) Ständchen, Lied. — 10. Kreisler: a) Alter Refrain; b) Liebesfreud'. — 11. Lindemann: Wolgaklänge, Potpourri über russische Volkslieder u. Tanzweisen.
Anschl. Presse, Sport.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Ltg. Eysoldt.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

7.00: Frühkonzert a. d. städtischen Ausstellungshalle in Gera. Volkschor Gera. Ltg. Otto Trautmann.
8.00: Römer: Die Nutzgeflügelhaltung als landwirtschaftlicher Nebenbetrieb.
8.30: Orgelkonzert a. d. Matthäikirche. Max Fest.
1. David: Passamezzo und Fuge, g-moll [Orgel]. — 2. Kaminski: Toccata für Orgel über den Choral „Wie schön leuchtet uns der Morgenstern".
9.00—10.00: Morgenfeier. Dir. Wilh. Rettich. Gertrud Weitzmann, Sopran. Am Harmonium: Alfred Simon.
11.00: Dr. A. Teuscher: Die herbstliche Sächsische Schweiz.
11.30: Jubiläumsfeier der Volksbühne. Übertragung aus Berlin.
12.45: Mittagskonzert aus Königsberg.
14.00: Aktuelle Viertelstunde.
14.15: Winke für die Landwirtschaft.
14.30: Kammermusik. Oskar Fischer, Flöte; Willy Schauss, Violine; Herm. Wilke, Viola.
Beethoven: Serenade, D-dur, für Flöte, Violine und Viola, op. 25.
15.00: Schallplattenkonzert.
Dazwischen: Hörbericht von der Landung des Zeppelins auf dem Flugplatz in Leipzig-Mockau [Hans Vogel und Heinz v. Plato].
16.20: Länderspiel Deutschland—Österreich in Darmstadt. — Übertragung aus Frankfurt.
17.10: Hörbericht von der Großen Thüringer Landreiter-Stafettenpost in Altenburg.
18.00: „Der schwarze Schatten von New York". (Die Negerstadt Harlem.) Hörfolge von Alice Fliegel. Regie: Josef Krahé.
1. Der schwarze Schatten. — 2. Hallelujah. — 3. Die Harlem-Shaw. — 4. Der Neger erwacht. — 5. Eine Probe aus einem Negerstück.
19.00: Altbekannte Gitarrelieder und solche, die es werden wollen. Reinhold Gerhardt.
1. Binder: Wenn ich einmal der Herrgott wär'; Burlala, Volkslied; Hab' mein' Wage' voll gelade', Volkslied; Der Tod von Basel, Volkslied; Laura von Wolzogen: Der Rauchfangkehrer. — 2. Hannes Ruch: a) Bruder Liederlich; b) Abschied; c) Wanderschaft; d) Trio; e) Adam und Ida. — 3. a) Die Schlanke; b) „Italiano".
19.30: Jo Hanns Rösler: Hokuspokus (Zauberkunststücke ohne Hilfsmittel).
20.00: „Robinsonade". Komische Oper in drei Akten von Offenbach. Musikal. bearbeitet von G. Winkler. Neuer Text von Erich Walther. Musikal. Ltg. Wilh. Schleuning. Regie: Walter Brügmann. (Uraufführung.) — Übertragung a. d. Neuen Theater.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

10.00: Katholische Morgenfeier. Jesus und die Sünder. Redner Abt Bonifaz Wöhrmüller.
10.45: Glockenläuten der Frauenkirche.
11.45: Mittagskonzert. Kapelle Georg Frank.
1. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 2. — 2. Nicolai: Fantasie aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 3. Demersemann: Introduction und Polonäse für Posaune. — 4. R. Strauß: Fantasie aus „Elektra".
12.50: Zeit, Wetter, Programmansage.
13.00: Dr. Michael Horlacher: Die Ziele der neuen deutschen Agrarpolitik.
13.30: Meisterkonzert (Schallplatten).
1. Bach: Toccata und Fuge d-moll. — 2. Scarlatti: Toccatina. — 3. Mauret: Sarabande. — 4. Pergolese: Air. — 5. Chopin: Walzer e-moll. — 6. Loewe: Archibald Douglas, Ballade. — 7. Liszt: Gnomenreigen. — 8. Wolf: Italienische Serenade. — 9. Brahms: a) Wiegenlied; b) Therese. — 10. Bartok: Ungarische Volksweisen.
14.30: Schachstunde für die Jugend. Stud.-Rat Herm. Geist: Eine lehrreiche Fernpartie.
15.00: Schrammelkonzert. Gebr. Schneider—Steurer.
1. Brown: Hochzeit der Holzpuppen. — 2. Davis-Burke: Carolina Moon, Waltz. — 3. Steinke: Der Wanderbursch, Lied. — 4. Armandola: Weekend im Schlaraffenland, Charakterstück. — 5. Benatzky: Reich mir dein weißes Händchen, Tangolied. — 6. Micheli: Baci al Buio, Serenata. — 7. Kollo: Grüß mir mein Hawai, Slowfox. — 8. Friend: Old Man Sunshine, Foxtrott.
15.30: Die praktische Frau.
16.00: Unterhaltungskonzert. Kapelle Josef Strobl. Lilly Dillmann, Sopran. Am Flügel Rich. Staab.
1. Mozart: Lucio Silla, Ouvertüre. — 2. Korngold: Fantasie aus „Die tote Stadt". — 3. Bizet: Roma-Suite. — 4. Brahms: Im Herbst; R. Franz: Das Meer hat seine Perlen. — 5. R. Strauß: a) Freundliche Vision; b) Befreit. — 6. J. Strauß: Dynamiden-Walzer. — 7. Jones: Die Geisha. — 8. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena".
17.30: Carry Brachvogel liest zwei ihrer Kurzgeschichten.
18.00: Konzertstunde. Leipziger Kammerduett: Käte Grundmann, Sopran; Käte Welzel, Alt; Rich. Staab, Klavier.
1. Brahms-Zilcher: a) Erlaube mir fein's Mädchen; b) Mein Mädel hat einen Rosenmund; c) Dort in den Weiden steht ein Haus. — 2. Brahms: a) Ballade D-dur, Werk 10, Nr. 2; b) Intermezzo e-moll, Werk 119, Nr. 2. — 3. Herrmann: a) Ich hab die Nacht geträumet; b) In einem kühlen Grunde; c) Zwischen Berg und tiefem Tal; d) Auf einem Baum ein Kuckuck saß. — 4. Schumann: a) Novelette Nr. 5; b) Novelette h-moll, aus „Bunte Blätter". — 5. Silcher-Becker: a) Ach wie ist's möglich dann; b) Im Mai; c) Oberschwäbisches Tanzlied.
19.00: Erika Mann erzählt Erlebnisse von ihrer Reise in Afrika.
19.25: Wetter, Sport.
19.35: Schicksale und Begebenheiten. Erzählt von Alfons v. Czibulka.
1. Die Dubarry. — 2. Zwei Goldmacher. — 3. Der Liebhaber auf dem Pulverfaß. — 4. Der Doktor Eisenbart. — 5. Die Flucht durch die Luft. — 6. Eine Spielergeschichte.
20.05: Konzert des Rundfunkorchesters. Ltg. Hans A. Winter. Wilh. Bauer, Bariton; Carl Weickhardt, Violine.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Wagner: Arie des Holländer, a. „Der fliegende Holländer". — 3. d'Albert: Fantasie a. „Tiefland". — 4. d'Ambrosio: Konzert für Violine und Orchester in drei Sätzen. — 5. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 1. — 6. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 7. Leoncavallo: Prolog a. „Der Bajazzo". — 8. R. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 9. J. Strauß (Vater): Rakoczy-Marsch.
Anschl. bis 24.00: Konzert und Tanzmusik a. d. Café Luitpold. Kapelle Hugo Weis.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

7.00: Morgenkonzert (auf Schallplatten).
8.00—8.30: Morgengymnastik.
10.15: Katholische Morgenfeier (aus Freiburg). Annie Eisner, Sopran; Elvira Arlow, Alt; Hugo Schulz, Tenor; Ernst Bruggger, Baß; Eb. L. Wittmer, Orgel.
11.00: Lieder mit Klavierbegleitung. Marg. Burckard-Rohr, Gesang; am Flügel Artur Haagen.
1. Gerh. von Westermann: a) Und ich ahne; b) Erste Rosen erwachen; c) Zur kleinen Kirche; d) Manchmal geschieht es; e) Ist ein Schloß; f) Das sind die Gärten. — 2. Alfred Schlageter: a) Nachtlied; b) Den bängsten Traum begleitet; c) Es grüßt dich wohl ein Augenblick; d) Scheidelied.
11.30: Festakt. Anläßl. d. 40jähr. Bestehens der Volksbühne. Übertragung aus Berlin.
12.45: Männerchöre (Schallplatten).
1. Breu: Sonntag ist's; Kreutzer: Schäfers Sonntagslied. — 2. Wohlgemuth: Wie's daheim war; Eberle: Unterm Lindenbaum. — 3. Kinkel: Weh, daß wir scheiden müssen; Silcher: In der Ferne. — 4. Schubert: Am Brunnen vor dem Tore; Radecke: Aus der Jugendzeit. — 5. Mozart: Weihe des Gesanges; Zu Straßburg auf der langen Brück'. — 6. a) Im Krug zum grünen Kranze; b) Drei Lilien. — 7. Holtei: Schier dreißig Jahre bist du alt; Spohr: Wie ein stolzer Adler.
14.00: Stunde der Jugend. „Mäh!" Sendespiel nach einem alten Schwank von Franz Bauer.
15.00: Manfred Schneider: Auf entlegenen Mittelmeerinseln.
15.30: Theodor Brandt liest drei Kurzgeschichten von Hermann Linden.
16.00: Nachmittagskonzert. Rundfunkorchester. Ltg. Gustav Görlich. Herm. Lingor, Tenor; am Flügel Artur Haagen.
I. „Fahrendes Volk". 1. Coleridge-Taylor: Zigeunersuite: a) Zigeunerchor; b) Lied der Zigeunerin; c) Ballade; d) Zigeunertanz. — 2. Smetana: Tanz der Komödianten, a. „Die verkaufte Braut". — 3. Gumbert: Spielmanns Lied; Hildach: In meiner Heimat; Liszt: Die drei Zigeuner. — 4. Armandola: Im Zirkus, Suite: a) Die Schulreiterin; b) Am Trapez; c) Humsti-Bumsti; d) Galopp. — 5. Leoncavallo: Arie aus „Der Bajazzo".
II. 1. Komzak: Erzherzog-Albrecht-Marsch. — 2. Lehár: Ballsirenenwalzer a. „Die lustige Witwe". — 3. Holländer: a) Der Vorschuß auf die Seligkeit; b) Die Jahreszeiten der Liebe. — 4. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler".
18.00: Dr. Albert Haag: Zum 70. Todestag von Arthur Schopenhauer (21. September).
18.30: Fr. Bondy liest aus eigenen Schriften.
19.30: Volkslieder. Helene Lachmanski-Schaul. Otto Seyfert, Klavier; Fritz Künstner, Violine; Heinrich Maile, Violoncello.
1. Wolfgang Jacobi: Deutsche Volksliede-

der: a) Maria in ein' Dornwald ging; b) All' mein Gedanken; c) Der schwere Traum; d) Phyllis und die Mutter. — 2. Haydn: Schottische und walisische Volkslieder: a) Solang die liebe Sonne lacht; b) Robin Adair; c) Ihr Blumen dort am Ufersaum; d) Johnie.
20.00: „Hochflut am Mississippi". Hörspiel von Kurt Heynicke. Spielltg. Ernst Stockinger.
20.45: Unterhaltungskonzert. Rundfunkorchester. Ltg. Gust. Görlich. Alberto Castagnoli, Bariton; am Flügel Otto Seyfert. 1. Verdi: Vorspiel zu „La Traviata". — 2. Gounod: Fantasie aus „Margarethe". — 3. Verdi: a) Arie aus „Ernani"; b) Arie aus „Othello". — 4. Rubinstein: Ballettmusik aus „Der Dämon". — 5. Respighi: Notte; Neapolitanische Volkslieder. — 6. Bizet: Vorspiele zum 1., 2. und 3. Akt a. „Carmen". — 7. Römische Volkslieder. — 8. Gastaldon: Neapolitanischer Marsch.
22.45—6.30: Tanzmusik (auf Schallplatten).

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

11.30: Militärmusik. Dir. Fr. Vimer.
15.30: Reportage vom Schauffiegen des Aeroklubs vom Flugplatz Borongaj. Sprecher: **Voljko Ugrinic.**
20.30: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.35: Lieder- und Arienabend.
21.50: Presse und Wetter.
22.00: Leichte Abendmusik.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.02: Bettagsansprache. Pfarrer Ed. Thurneysen.
20.30—22.00: Konzert aus Bern.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

18.45: Gottesdienst.
19.15: Orchesterkonzert.
20.45—22.30: Siehe Nationalprogramm.
22.30: Epilog.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

9.00: Gottesdienst.
12.30: Konzert. Rundfunkorchester.
16.00: Zigeunermusik.
17.05: Humoristische Dialoge.
17.30: Mile Milutinovic singt Nationallieder mit Gitarrebegleitung.
18.00: Nationalweisen auf der Harmonika.
19.30: Opernübertragung aus Prag.
Danach Schallplattenmusik.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

10.00: Messe a. d. Kreuzkirche.
12.30: Wetter, Zeit.
18.00: Nachmittagskonzert.
20.00: Orchesterkonzert.
20.35: Rezitation.
21.05: Liederkonzert.
21.30: Wetter, Inlandsschau, Zeit.
22.00: I. Lunde: Eine nordische Großstadt vor 200 Jahren.
22.30: Sport.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

Eidgenössischer Dank-, Buß- und Bettag.
9.00: Feldpredigt. — Übertragung a. d. sich im Dienste befindlichen Infanterie-Regiment 14 [Feldprediger Pfarrer Kasser].
9.45: Marsch-Musik-Konzert. Märsche klassischer Komponisten.
10.15: Kammermusik auf Schallplatten.
11.00: Das Mikrophon auf Reisen. Grüße der Radiokameraden von ihrer Tagung im Oberaargau an die zu Hause Gebliebenen.
19.55: Sportresultate vom Sonntag.
20.00: Bettags-Betrachtung [Pfarrer Benjamin Pfister].
20.30: Orchesterkonzert a. d. Kursaal.
21.00: Trios für Harfe, Violine und Violoncello.
21.30—22.00: Orchesterkonzert d. italienischen Kursaalkapelle. Ltg.: Maestro Mario Chesi.
22.15—22.45: Konzert des Kursaalorchesters.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

10.30: Geistliche Musik.
12.45—13.45: Mittagskonzert.
17.00: Nachmittagskonzert.
19.45—20.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Opernmusik.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Saint-Saens: Arie aus „Samson und Dalila"; Gounod: Lied aus „Der 5. März" [Sopran]. — 3. Mascagni: Vorspiel, Siziliana und Intermezzo, aus „Cavalleria rusticana". — 4. Puccini: Zwei Arien aus „Turandot" [Tenor]. — 5. Verdi: Ouvertüre zu „Nabucco".
22.30: Tanzmusik auf Schallplatten.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

7.00: Konzert aus Karlsbad. (Vgl. Prag.)
8.30: Orgelkonzert aus Prag.
9.00: Gottesdienst aus der Hus-Kirche.
10.00: Landwirtschaftsfunk aus Prag.
10.30: Ing. B. Schneiberg: Über Futtermittel.
11.00: Promenadenkonzert aus Podebrad.
12.05: Marschmusik aus Preßburg.
13.30—14.00: Rundfunk für Frauen.
16.15: Nachmittagskonzert.
17.45: Vortrag aus Prag.
18.15: Deutsche Sendung. Mary Mouczka, Liedervorträge; Adolf Görisch, Operettenlieder. Am Klavier: Arthur Schweiger.
18.45: Märchen unserer Großmutter.
19.20—22.20: Opernübertragung aus Prag.
22.25—23.30: Konzert aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

14.30: Übertragung vom Fußballmatch Belgien—Tschechoslowakei. aus Antwerpen.
17.00: Tanzmusik a. d. Palais St. Sauveur.
18.00: Kinderstunde.
20.15: „Yes Kitty". Operette von M. Alexys.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse, Kosmetik.
10.00: Reform. Gottesdienst und Predigt.
11.00: Kathol. Gottesdienst.
Anschl. Orchesterkonzert. Honvéd-Inf.-Regt. Nr. 1, Dir. R. Fricsay. Militärmärsche.
14.00: Schallplattenkonzert.
15.30: Landwirtschaftsfunk.
16.00: Freies Rundfunk-Lyzeum. 1. Ungar. Volkslieder. — 2. Vortrag. — 3. Ungar. Volkslieder.
17.15: Konzert. Russ. Balalaika-Orchester. Dir. Eugen Stepat.
18.00: Feuilletons.
18.40: Liedervorträge. Margarete Bodáns.
20.00: Vorstellung im Senderaum.
Anschl. Konzert a. d. Café Ostende.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

10.15: Kinderstunde.
10.30: Religiöse Musik.
10.45: Gottesdienst.
11.00: Orchesterkonzert.
15.00: Landwirtschaftl. Berichte.
16.00: Unterhaltungskonzert.
17.15: Orchesterkonzert.
18.00: Presse, Zeit.
18.15: Schallplattenmusik.
20.00: „Die Entführung aus dem Serail". Oper von Mozart.
22.00: Briefkasten.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

7.00: Journal „Der Gottlose".
7.30: Antireligiöses Konzert.
16.00: Unterhaltung.
16.30: Unterhaltende Kinderstunde.
19.00: Sinfoniekonzert.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

Keine Sendung.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, Helsingfors, finnische Ansage.
7.45: Turnstunde für Damen (schwedische).
8.15: Finnische Turnstunde für Herren.
9.00: Finnischer Gottesdienst.
11.00: Hornmusik. Dir. Aug.
1. Ikonen: Unter dem Doppeladler. — 2. Kéler-Béla: Komische Ouvertüre. — 3. Ball: Romanze. — 4. Fall: Walzer aus „Die Dollarprinzessin". — 5. Durand: Chacone. — 6. Sivori: Finnisches Lied. — 7. Abt: Morgenlied, Marsch.
12.00: Schwedischer Gottesdienst.
13.30: Helsingforser Stadtorchester. Volkskonzert.
16.00: Schallplattenkonzert.
17.10: Vortrag.
17.35: Klaviervorträge. Konzert.
18.10: Historischer Vortrag.
18.40: Orchesterkonzert. Dir. Erkki Linko. 1. Lincke: Revue-Ouvertüre. — 2. Lehár: Melodien aus „Der Zarewitsch".
19.10: Liedervorträge.
19.35: Aarne Leppänen: Rezitation.
19.55: Funkorchester. Beliebte Musikstücke aus der vorigen Woche.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

11.40: Zeitzeichen.
11.41—12.10: Vortrag.
12.10: Konzert des Rundfunkoktetts. Ltg.: Louis Schmidt.
13.40: Bücherstunde.
14.10: Schallplattenmusik.
14.40: Konzert. Zaalandsche Kapelle. Ltg.: Piet Swager u. d. Chor „Duin en Bosch". Ltg.: Stephen Jansen.
15.55: Schallplattenmusik. Sportfunk.
17.40: Zeit, Presse.
17.50: Konzert a. d. Konzertgebäude. Ltg.: Cornelis Dopper.
1. Haydn: Sinfonie. — 2. Debussy: Iberia.
20.40: Klavierkonzert.
1. Concerto Franco Américain [Jean Wiener].
20.55: Konzert. Rundfunkorchester. Ltg.: Albert vaa Raalte. Werke von Guiseppe Verdi.
21.40: Klavierkonzert (Fortsetzung).
2. Billy Mayerl: The Jazz-Mistress. — 3. Joh. Strauß: Frühlingsstimmen. — 4. Zamecnik: Polly. — 5. Jurek: Deutschmeister-Regimentsmarsch.
21.55: Konzert. Rundfunkorchester. (Fortsetzung.)

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.

8.10: Morgenfeier.
9.10: Schallplattenmusik.
9.40: Frühkonzert.
11.10: Schallplattenmusik.
11.55: Andacht.
12.10: Mittagskonzert.
13.10: Konzert.
13.40: Literarische halbe Stunde.
14.10: Kirchenkonzert.
15.10: Schallplattenmusik.
16.10: Halbe Stunde für die Kranken.
17.00: Gottesdienst.
19.55—21.10: Konzert.
22.40: Epilog: Ltg. H. Pikkers.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

7.00: Konzert aus Karlsbad. (Vgl. Prag.)
8.30: Orgelkonzert aus Prag.
9.00: Gottesdienst aus dem Dom.
10.00: Landwirtschaftsfunk aus Prag.
10.30: Schallplattenmusik.
11.00—13.30: Marschmusik aus Preßburg.
16.45: Konzert aus Preßburg.
18.00: Ratschläge für den Haushalt.
18.30: Landwirtschaftsfunk.
19.20—22.20: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
15.00: Dr. B. Rosinski: Religiöser Vortrag.
15.20: Ing. A. Lachowicz: Landwirtschaftl. Vortrag.
15.40: Populäres Konzert.
17.05: Schachfunk. Ant. Moszkowski.
17.25: Konzert aus Warschau.
19.05: Vortrag aus Warschau.
19.25: Prof. St. Ligon: Humoristisches in schlesischem Dialekt.
20.00: Literarische Stunde.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

13.30: Antireligiöser Vortrag.
14.10: Musikalische Veranstaltung.
14.55: Frauenstunde.
15.30: Stunde der Oktoberkinder.
16.00: Vorträge.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Für Kollektivisierung.
18.45: Schallplattenmusik.
19.15: Konzert des Rundfunkorchesters.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

10.00: Gottesdienst a. d. Dom.
11.30: Wetter, Presse, Zeit.
12.00: Mittagskonzert.
13.00—14.00: Fremdsprachliche Vorträge: a) Französisch; b) Deutsch; c) Englisch.
14.30—16.30: Nachmittagskonzert und Rezitation.
16.30: Kinderstunde.
17.00: Gottesdienst a. d. Frederikskirche.
18.20: Jütländische Volksmusik.
18.50: Wetter, Presse, Zeit, Sport.
19.30: Vortrag.
20.00—21.00: „Im Park von Rosenborg". Konzert, Vortrag, Rezitation.
21.15: Anekdoten.

21.35: Mozart: Klaviersonate F-dur.
21.55: Orchesterkonzert.
22.55—0.30: Tanzmusik a. d. Palasthotel.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
15.30—17.10: Landwirtschaftl. Vorträge und Musik aus Warschau.
17.10: Prof. Asanka-Japoll: Literarischer Vortrag.
17.25: Konzert aus Warschau.
18.45: Verschiedenes, Berichte.
19.05: Eug. Stec: Boleslaw Smilay.
19.40: Schallplattenmusik.
20.00: Literarisches aus Warschau.
20.15: Populäres Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

9.30: Gottesdienstübertragung.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
11.00: Konzert d. Funkorchesters.
15.00: Ratschläge für Landbauern.
15.15: Schallplattenmusik.
16.00: Tamburizzakonzert.
17.00: Volkshörspiel.
20.00: Liederkonzert.
22.15: Tanzmusik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

Keine Sendung.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

8.00: Journal „Sowjet-Karelien" f. Bauern, finnisch.
9.30: Stunde der Arbeiterin (finnisch).
10.00: Blasorchesterkonzert. Fantasien aus Operetten.
15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Kinderstunde.
16.00: Kammerkonzert. Tanjeew-Quartett.
17.00: Komsomolzeitung.
17.30: Konzert. Estrade. Isolde Donger singt tirolische Lieder.
19.00: Unterhaltungskonzert.
22.30: Arbeiterzeitung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00: Siehe Nationalprogramm.
21.05: Siehe Manchester.
22.30: Epilog.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

15.00: Bach-Kantate: Wer Dank opfert, der preiset mich.
15.45: Kinderstunde.
16.00: J. W. Platt: Über die Arbeit der Mission an der Elfenbeinküste.
16.15: Das Gershom Patkington Quintett.
17.30: Klavierkonzert.
18.00: Bibelvorlesung: Die Briefe d. Apostels Paulus an die Epheser.
18.30: Walisischer Gottesdienst.
19.55: Erntedankfest.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.05: Orchester- und Liederkonzert. Dir. J. Lewis.
1. Kalliwoda: Ouvertüre F-dur. — 2. Händel: Arie aus „Samson". — 3. Mendelssohn: Andante und Finale a. d. Violinkonzert e-moll. — 4. Arie. — 5. Dvorak: Allegretto grazioso a. d. Sinfonie Nr. 4. — 6. Tschaikowskij: Allegretto grazioso a. d. Sinfonie Nr. 6. — 7. Violinsoli. — 7. Mackenzie: Benedictus. — 8. Mendelssohn: Arie.
22.30: Epilog.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.00—17.30: Anfang der christlichen Lehre.
20.00: Siehe Nationalprogramm.
21.05: Kammermusik.
1. Mozart: Quartett C-dur. — 2. Lieder von Schubert [Bariton]. — 3. Purcell-Mangeot-Warlock: Drei Fantasien. — 4. Vier Lieder [Bariton]. — 5. Fouré: Quartett.
22.30: Epilog.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

17.00: Siehe Regionalprogramm.
19.50: Gottesdienst.
20.45: Siehe Nationalprogramm.
21.05: Siehe Regionalprogramm.
22.30: Epilog.

707 kHz Madrid (eaj 9) 2 kW 424,3 m

14.00: Mittagskonzert.
19.00—20.30: Tanzmusik.
20.30: Sport.
22.00—24.00: Konzert der Stadtkapelle.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

10.15: Nachrichten.
10.30—11.15: Bibelvorlesung und geistliche Musik, auf Schallplatten.
12.15—13.45: Mittagskonzert.
15.30: Turin. Heitere Wochenschau.
16.30: Unterhaltungskonzert.
18.30: Sport.
19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.30: „Eva". Operette von Lehár.
Anschl. bis 24.00: Konzertübertragung.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

18.00: Siehe Nationalprogramm.
20.00: Gottesdienst der Missionsschüler.
20.45: Siehe Nationalprogramm.
21.05: Kammermusik.
1. Brahms: Quartett Nr. 3, B-dur, op. 67. — 2. Lieder von Schubert [Tenor]. — 3. Haydn: Quartett G-dur, op. 76, Nr. 1. — 4. Vier Lieder [Tenor].
22.30: Epilog.

230,6 kHz Moskau 75 kW [illegible] m

(WZSPS.)

11.00: Hörspiel.
13.30: Kinderstunde.
16.30: Stunde der Landarbeiter.
20.00: Sendung in deutsch und französisch.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)

7.00: Dorfmorgen.
8.30: Jagdkooperation.
9.00: Stunde der Bauernfrau.
13.00: Stunde der Gottlosen.
15.00: An der Kulturfront.
15.30: Konzert der nationalen Minderheiten.
17.00: Rotarmistenzeitung.
19.00: Dorfabend. „Kohl und Brot". Hörspiel.
20.00: Übertragung einer Oper von Mozart.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

11.00: Gottesdienst.
13.00: Nachrichten vom Pferderennen in Bjerkebanen.
17.00: Konzert des Cecil-Orchesters aus dem Restaurant Olsen.
18.00: Gottesdienst aus der Erlöserkirche.
19.30: Pächter aus Vesterland werden von Arthur Krohn über die Landwirtschafts-Ausstellung in Gjövik interviewt.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. H. Kramm.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla". — 2. Tschaikowskij: Konzert für Klavier und Orchester. — 3. Glazounoff: a) Arabische Melodie; b) Spanischer Tanz. — 4. Mussorgski: Eine Träne. — 5. Rachmaninoff: Frühlingsrauschen. — 6. Arensky: Slawischer Tanz. — 7. Rimsky-Korsakoff: Spanische Caprice.
22.10: Rezitation.
22.40—24.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad (vgl. Prag).
8.30: Orgelkonzert aus Prag.
9.00: Schallplattenmusik.
10.00: Landwirtschaftsfunk aus Prag.
10.30: Schallplattenmusik.
11.00: Promenadenkonzert aus Podebrad.
12.05: Konzert aus Preßburg.
13.30—13.50: Vortrag aus Prag.
16.15: Unterhaltungsmusik.
17.45—23.30: Übertragung aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

12.00: Religiöser Vortrag, Konzert.
12.45 und 14.00: Schallplattenmusik.
16.30: Teemusik.
19.30: Unterhaltungsmusik.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Razigade: A Giorno, Marsch. — 2. Drei Lieder. — 3. Suppé: Ein Tag in Wien, Ouvertüre. — 4. Boldi: Zigeunerlied. — 5. Flament: Tanz der Fakire. — 6. Ruiz del Portal: Spanischer Zapfenstreich. — 7. Drei Lieder. — 8. Popy: Sphynx-Walzer. — 9. Yvain: Kadubec-Fantasie. — 10. Waldteufel: Les patineurs, Walzer. — 11. Drei Lieder. — 12. Marchetti: Vesuviana. — 13. Ruby: Thinking of you. — 14. Smet: El Bromista.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

9.00: Mandolinenkonzert.
9.30: Presse.
10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.00: Zeit, Glockengeläut.
12.05 u. 12.25: Landwirtschaftl. Vorträge.
12.45: Haushaltungsfunk.
17.45: Populäres Konzert.
1. Lieder russischer Komponisten. — **2. Violinvorträge:** Chopin: Nocturne; Wieniawski: Melodie. — 2. Schubert: Serenade; Boccherini: Menuett. — 3. Simonetti: Madrigal; Drdla: Serenade.
18.45: Berichte.
19.00: Schallplattenmusik.
20.00: Literarisches aus Warschau.
20.15: Populäres Konzert aus Warschau.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad. Dir. Generalmusikdirektor Robert Manzer.
1. Choral: O, daß ich tausend Zungen hätte. — 2. Schubert: Ouvertüre im italienischen Stil. — 3. Meyerbeer: Soldatenchor, Gebet und Barkarola aus „Der Nordstern". — 4. Gounod: Zweites Finale aus „Faust". — 5. Smetana: Aus „Libusa". — 6. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathea". — 7. Lehár: Zigeunerliebe, Walzer. — 8. Rubens-Grothe: Zwei Tränen, Lied und Tango. — 9. Komzák: Für meine Freunde, Potpourri. — 10. Gerschon: Bade mit Fluorin, Slowfox.
8.30: Orgelkonzert aus der Kirche der tschechoslowakischen Kirchengemeinde in Dejvice. Prof. B. Wiedemann.
9.00: Gottesdienst aus Brünn.
10.00: Landwirtschaftsfunk.
10.30: Schallplattenmusik.
11.00: Promenadenkonzert aus Podebrad.
12.05: Marschmusik aus Preßburg.
13.30—13.40: Dr. K. Varner: Gesunde und billige Volkskost.
16.15: Konzert aus Brünn.
17.45: Dr. A. Patzaková: Musik und Revolutionen.
18.15—19.00: Deutsche Sendung. Szenen aus „Die lustigen Weiber von Windsor" von Nicolai. Musik. Ltg. und Klavierbegl.: H. G. Schick. In der Pause deutsche Pressenachrichten.
19.20: Einführung zur Oper.
19.30—22.00: „Zwei Witwen" von B. Smetana. Komische Oper in drei Akten. — Übertragung aus dem Ständetheater.
22.00: Zeit, Presse, Sport.
22.15: Bericht vom Pferderennen in Chuchle.
22.25—23.00: Konzert a. d. Café Rokoko.
23.00—23.30: Konzert a. d. Café im Národní dum.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

7.00: Konzert aus Karlsbad. (Vgl. Prag.)
8.30: Orgelkonzert aus Prag.
9.00: Evangelischer Gottesdienst aus der slowakischen Kirche.
10.00: Landwirtschaftsfunk aus Prag.



Sonntag, 21. September

10.30: Ing. Dr. N. Obri: Arbeitsrationalisierung in der Landwirtschaft.
11.00: Promenadenkonzert.
12.00—13.30: **Populäre Märsche.**
1. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum". — 2. Mozart: Türkischer Marsch. — 3. Schubert: Militärmarsch. — 4. Grieg: Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfar". — 5. Tschaikowskij: Slowakischer Marsch. — 6. Nápravník: Festmarsch. — 7. Wagner: Einzug der Gäste auf die Wartburg, aus „Tannhäuser". — 8. Verdi: Siegesmarsch aus „Aida". — 9. Meyerbeer: Krönungsmarsch. — 10. Fucik: a) Gottes Kämpfer; b) Florentinischer Marsch.
16.45: **Böhmische Musik.**
1. Smetana: Ouvertüre zu „Der Kuß". — 2. Dvorák: Slawische Rhapsodie. — 3. Novotny: Ein Traum; Bendl: Zypressen. — 4. Smetana: Aus „Dalibor". — 5. Foerster: Im Märchen; Jeremiás: Lied über Shakespeares Worte; Zitek: Todesahnung. — 6. Smetana: Aus „Die verkaufte Braut". — 7. Hilmar: Altböhmische Polka.
17.45: **„Seligkeit".** Lustspiel in einem Akt von M. Lörincz.
18.00—19.00: Schallplattenmusik.
19.20—22.20: **Operettenübertragung aus Prag.**
22.25—23.30: **Konzert aus Prag.**

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

8.25: Gottesdienst a. d. Johanniskirche.
11.15: Landwirtschaftl. Vortrag und Nachrichten.
12.00: Mittagskonzert. Dir. A. Krull.
14.00: Bibelstunde.
17.20: Presse.
17.30: Schallplattenmusik.
18.30: Wetter.
18.35: **Abendveranstaltung.** Funkorchester. Dir. A. Krull. Milvy Laid, Sopran; Konstantin Savi, Tenor; S. Valk-Bogdanovskaja, Harfe; J. Vaks, Trompete; Hugo Laur u. Albert Üksip, Humoresken.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

9.00: Deutscher Gottesdienst.
10.15: Lettischer Gottesdienst.
13.00: Kinderstunde.
14.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
15.00: Englischer Unterricht.
15.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00—19.00: Vorträge.
19.03: **Populäres Konzert.**
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Metra: Die Serenade, Walzer. — 3. Lieder. — 4. Violinsoli. — 5. Michiels: Pizzicato, Polka. — 6. Paderewsky: Menuett. — 7. Mussorgsky: Fantasie aus „Boris Godounow". — 8. Lieder. — 9. Reinecke: Cinc tableaux musicaux. — 10. Pilz: Gavotte. — 11. Neruda: Slawisches Wiegenlied. — 12. Rubinstein: Lichtertanz. — 13. Rakoczy: Ungarischer Marsch.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

10.00—10.45: Bibelvorlesung und geistliche Musik (auf Schallplatten).
13.30—14.30: Mittagskonzert.
17.00: Kinderstunde.
17.30: Unterhaltungskonzert.
18.15—19.00: Tanzmusik auf Schallplatten.
20.30: Nachrichten.
21.05: **„Linda di Chamounix".** Oper in drei Akten von Donizetti.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

10.30: Vortrag (Bildungsverein d. Arbeiter).
11.00: Gottesdienst a. d. Domkirche in Lund.
15.00: **Militärmusik a. d. Ausstellung.**
16.00: Kinderstunde.
16.30: Schallplattenmusik.
17.30: Marta Lindquist: Vortrag.
17.55: Glockenspiel vom Stadthaus.
18.00: Abendgottesdienst.
19.15: Alte Musik für Flöte und Bratsche [Herman Muchov u. Heinz Freudenthal].
19.45: **„Candida".** Von George Bernard Shaw. Übersetzung Hugo Valentin. Regie Per Lindberg.
21.40: **„Der Clown Jac".** Feuilleton von Hjalmar Bergman.
22.10: **Unterhaltungsmusik.**
23.00: Schallplattenmusik. Fortlaufende Mitteilungen d. Resultate d. Landsthingswahlen.

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m

Keine Sendung.

779 kHz Radio-Toulouse 8 kW 385 m

12.30: Katholischer Gottesdienst.
13.45: Protestantischer Gottesdienst.
18.25: Liedervorträge.
19.00: Orchesterkonzert.
19.40: Orchesterkonzert.
20.00: **Russische Lieder.**
1. Borodin: Aus „Prinz Igor". — 2. Die Wolgaschiffer.
20.15: **Sinfoniekonzert.**
1. Mascagni: Ouvertüre zu „Cavalleria rusticana". — 2. Delibes: Aus „Sylvia". — 3. Ravel: Walzer. — 4. Side: Chinesische Serenade. — 5. Yoshitomo: Japanischer Laternentanz.
21.00: **Opernmusik.**
1. Donizetti: Ouvertüre zu „Die Regimentstochter". — 2. Massenet: Aus „Manon". — 3. Delibes: Aus „Lakmé". — 4. Gounod: Aus „Romeo und Julia".
Anschl. **Akkordeonkonzert.**

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

15.15: Gottesdienst aus Wilna.
15.30—17.10: Landwirtschaftl. Vorträge und Musik.
17.10: Prof. St. Suminski: Liebhaber und die weißen Schwäne.
17.25: **Orchesterkonzert.** Dir. L. Cymerman.
18.45: J. Warnecki: Verschiedenes.
19.05: Nützliches und Angenehmes.
20.00: Literatur: „Das Jackett", Novelle von Boleslas Prus.
20.15: **Populäres Konzert.** Dir. J. Oziminski. St. Gruszczynski, Tenor; am Klavier: Prof. L. Urstein.
1. Weber: Ouvertüre zu „Preziosa". — 2. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 3. Leoncavallo: Aus „La Bohème"; Giordano: Arie aus „André Chenier" [Tenor]. — 4. Micheli: Kleine Suite Nr. 2: a) Elegie; b) Orientalischer Tanz; c) Romanze; d) Indischer Marsch. — 5. Rozycki: Präludium aus „Monna Lisa Gioconda"; Bizet: Zwischenaktsmusik aus „Carmen" [Orchester]. — 6. Bizet: Romanze aus „Carmen"; Moniuszko: Arie aus „Halka" [Tenor]. — 7. Gabriel-Marie: Chines. Rhapsodie; Schumann: Abendlied; Paderewski: Menuett; Osmanski: Mazurka.
22.00: Feuilleton: C. Jellenta: Humor und Geist in Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
662 kHz Klagenfurth 0,3 kW 453,1 m

10.00: Graz. Ekkehardt Hauer: Der Anbau des Kartoffelsaatgutes.
10.30: **Geistliche A-cappella-Musik.** Edgar Tinél: Messe a-moll, für fünfstimmigen gemischten Chor. Kammerchor. Ltg.: Prof. Andreas Weißenbäck.
11.05: **Konzert des ehem. Volksopernorchesters.** Dir.: Dr. Ludwig Kaiser. Hermann Zechner, Klavier.
1. Nikolaus v. Reznicek: Ouvertüre zu „Donna Diana". — 2. Mozart: Klavierkonzert, Es-dur. — 3. Fr. Ippisch: Sinfonie D-dur. — 4. Beethoven: Leonore-Ouvertüre Nr. 2.
12.30: **Tagung des Vereins Deutscher Ingenieure.** — Übertragung a. d. Gr. Musikvereinssaal. — Ing. Dr. B. Enderes: Die Straße.
13.15: **Mittagskonzert.** Kapelle des Niederösterreichischen Infanterie-Regts. Nr. 5, früher Nr. 84. Kapellmeister Anton Mader.
1. Mader: Rot-Weiß-Rot, Marsch. — 2. Spary: Österreichische Lustspielouvertüre. — 3. Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer. — 4. Wetaschek: Ich bin vom Schottenfeld, Marsch. — 5. Mader: 84er Jubiläumsfanfare. — 6. Henrion: Unterm Sparrenschild, Fanfarenmarsch. — 7. Eysler: Weinlied. — 8. Pick: Fiakerlied. — 9. Schlögl: Wiener Schwalben, Marsch. — 10. Urbach: Am Lagerfeuer, Potpourri deutscher Heimat- und Volkslieder. — 11. E. Wagnes: Die Bosniaken kommen, Marsch. — 12. Metzger: Liederouvertüre. — 13. Mader: Alpenländer, Walzer. — 14. Karl Mühlberger: Mir sein die Kaiserjaga, Marsch. — 15. J. Müller: Fürs Wiener Herz, Potpourri. — 16. Mader: Der kleine Rekrut, Marsch.
15.30: **Nachmittagskonzert.** Orchester J. W. Ganglberger.
1. Schifferes: Dachsteiner Marsch. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 3. Joh. Strauß: Du und du, Walzer aus „Die Fledermaus". — 4. Mendelssohn: Auf Flügeln des Gesanges. — 5. Burmester: Serenade [Violinsolo]. — 6. Offenbach: Fantasie aus „Goldschmied von Toledo". — 7. Ganglberger: Im Märchenlande, Charakterstück. — 8. Ziehrer: Backfischerl, Walzer. — 9. Geiger: Scheint der Mond auf Venedig, Tango. — 10. Kálmán: Potpourri aus „Die Czardasfürstin". — 11. Ganglberger: Fanta, Marsch.
16.00: Feier zum Gedenken Walthers von der Vogelweide. — Übertragung a. Mödling.
Anschl. **Fortsetzung d. Nachmittagskonzerts.**
17.45: H. Kaser: Bergfahrten im Kaukasus.
18.30: Maria Faber du Faur: Im Dickicht der Großstädte.
19.00: Violoncelloabend. Richard Krotschak; am Flügel Prof. Otto Schulhof.
1. Strauß: Violoncellosonate, F-dur. — 2. Chopin: Ballade As-dur, Mazurka. — 3. Chopin: Notturno. — 4. Granados: Intermezzo. — 5. Corelli: Sarabande. — 6. Kaufmann: Scherzo.
20.05: **Johann Nestroys Zeit und Bühne.** Karl Kreidinger.
20.40: **„Häuptling Abendwind oder das gräuliche Festmahl".** Operette in einem Aufzug von Joh. Nestroy, bearbeitet von Leopold Liegler. Musik von J. Offenbach. Spielleitg. Dr. Hans Nüchtern. Musikal. Leitg. Rud. Wallner.
Anschl. Abendkonzert. Orchester Adolf Pauscher. Ernst Davis.
1. Dostal: Sie hören jetzt Schlagerpotpourri. — 2. José Armándola: Goldkäferchens Brautwerbung, Charakterstück. — 3. Katscher: Frühlingsnacht in Miramare, Tango. — 4. May: Das tapfere Schneiderlein, Slowfox-Intermezzo. — 5. Engel-Berger: Heute Abend ist ein Wunder geschehn, Foxtrott. — 6. Raymond: Sag' es mit Blumen!, Foxtrott. — 7. Groß: Mississippi-Song, Walzer. — 8. Raymond: Schau nie zu tief in schöne Augen!, Foxtrott. — 9. Grothe: Blaue Nächte, Blues. — 10. May: Das Band an meiner Laute, Foxtrott. — 11. Collins: Cuckoo in the clok, Slowfox. — 12. Robrecht: Freu' dich, Fritzchen, der Lenz ist da!, Foxtrott-Potpourri. — 13. Prof. C. M. Nerepka: Drei Klaviersoli. — 14. Rosen: Adelheid, du hast den „Sexepiehl"!, Tango. — 15. Rollins: Märchen vom Rhein, Slowfox. — 16. Ujvári: Was halten Sie von der Liebe?, Foxtrott. — 17. Pischek: Rundfunk-Marsch.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

10.15: Glockengeläut und Gottesdienst a. d. Kathedrale.
12.00: Stundenschlag und Fanfaren.
15.10: Landwirtschaftl. Vortrag.
15.30—18.45: Übertragung aus Warschau.
18.45: Zeitungsschau.
19.05: G. Wyszomirski: Theaterberichte.
19.25: Humoristisches Feuilleton.
20.00—24.00: **Übertragung aus Warschau.**

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

11.00: Konzert, Hausorchester.
15.00: Durch die Wälder, durch die Auen (Schallplattenmusik).
16.00: Arthur Schopenhauer zum Gedächtnis.
17.15: Rhapsodien von Liszt (Schallplattenmusik).
19.30: Reform. Predigt: Pfarrer Paul Balmer.
20.00: **Chor- u. Solistenkonzert.** Alice Frey-Knecht, Sopran; Dr. Peter Willi, Tenor; Arthur Köst, Bariton; Rundfunkchor (Damen und Herren des Lehrergesangvereins). Hausorchester, Ltg. Herm. Hofmann.
21.10: **Konzert des Hausorchesters.** Erwin Gilbert, Violine; Julius Bächi, Cello; am Klavier: Otto Strauß. Ltg. Hm. Hofmann.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

15.00—15.30: Klaviervorträge.
16.00—18.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Ferdy Kauffman.
18.45—19.20: Schubert—Beethoven. Klavierkonzert.
20.00: Wagner-Abend. Orchesterkonzert.
Anschl. Tagesnachrichten.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Fred-Bird-Tanzorchester.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

12.00—13.00: Konzert.
19.00: Presse, Zeit, Sport.
21.35: Klaviervortrag.
21.55—22.55: Orchesterkonzert.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m

17.45—18.45: Populäres Konzert.
19.00—20.00: Schallplattenmusik.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

11.15: Werbevortrag.
14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Große Orchester unter Leitung bedeutender Dirigenten.
15.20: Dr. Klaus Berger: Wohnkultur und Wohnmaschine.
15.40: H. von Wedderkop: Bummel durch Italien.
16.05: Prof. Paul Menzer: Schopenhauer und die Gegenwart. Zum 70. Todestage des Philosophen.
16.30: Musikalische Parallelen. Turandot—La Bohème. Unterhaltungsmusik. Ali Pach und sein Orchester.
1. Weber: Ouvertüre zu „Turandot". — 2. Lachner: Marsch zu Schillers „Turandot". — 3. Puccini: Fantasie aus „Turandot". — 4. Leoncavallo: Fantasie a. „La Bohème". — 5. Puccini: Fantasie aus „La Bohème".
17.30: Jüngste Dichtung. Martin Raschke liest eigene Arbeiten.
18.00: Jugendstunde. James Simon, Klavier.
1. R. Müller-Hartmann: Klavierstücke für die Jugend, op. 23: a) Widmung; b) Walze; c) Sandmännchen; d) Abmarsch der Soldaten; e) Ländliche Weise; f) Wanderlied; g) Maskenaufzug; h) Ausklang. — 2. N. O. Raasted: Wie Grete und Else ihren Tag verlebten, op. 39: a) Steh' auf! b) Ballspielen; c) Mutter erzählt; d) Spazierengehen; e) Trauriges Intermezzo; f) Vater erzählt; g) Mittagschlafen; h) Die Soldaten ziehen vorbei; i) Jungfer Altklug; k) Haschenspielen; l) Vaters kleiner Schelm; m) Gute Nacht.
18.30: M. Butting: Form und Sprache der Musik (III.).
18.55: Ministerialrat Hermann Thurn: Der Rundfunk und die Geistesarbeiter.
19.20: Vom Arbeitsmarkt.
19.25: Blasorchesterkonzert. Groß-Berliner Konzertorchester. Ltg. Musikdir. Alfred Wolff.
1. Stork: Titanen-Marsch. — 2. Brüll: Ouvertüre zu „Das goldene Kreuz". — 3. J. Strauß: An der schönen, blauen Donau, Walzer. — 4. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojwoden". — 5. Rhode: Vom Rhein zur Donau. — 6. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager von Granada". — 7. Jessel: Erklingen zum Tanze die Geigen, Walzer. — 8. Siede: Chinesische Straßenserenade, Charakterstück. — 9. Lübbert: Helenenmarsch; Seiffert: Kärntner Liedermarsch.
20.15: Zeitberichte. Englische Parlamentsgebräuche. „Das Strafgericht gegen den Abgeordneten Sandham". Von Actualis.
21.00: Kammermusik. Berliner Streichquartett: Ortenberg, Feinland, Blumberg, Nowogrudsky.
1. Händel: Trio g-moll für zwei Violinen und Cello (Largo — Allegro — Adagio — Allegro). — 2. Haydn: Streichquartett F-dur, op. 3, Nr. 5 (Presto — Andante cantabile — Menuetto — Scherzando). — 3. Beethoven: Streichquartett e-moll, op. 59, Nr. 2 (Allegro — Molto adagio — Allegretto Maggiore — Presto).
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus der „Femina". Kapelle Juan Llossas.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

9.05: Schulfunk. „Däumelinchen". Märchenspiel von Sabine Neumeister und Paul Schwarz.
15.35: Erinnerungen eines Fußballenthusiasten [Rich. Buchwald].
16.00: Konzert der Funkkapelle. C. Becker, Cello. Ltg. Fr. Marszalek.
1. Waigl: Ouvertüre zu „Die Schweizerfamilie". — 2. Mozart: Larghetto a. d. Krönungskonzert. — 3. Kaun: Gesangsszene. — 4. Brahms: Ung. Tanz Nr. 15.
16.30: Bücherstunde. Das neue Rußland [M. Darge].
16.45: Fortsetzung d. Konzerts.
5. Elekhen: Rhapsodie. — 6. Erdenko: Kol Nidrei [Meer Frenkel, Violine]. — 7. Tschaikowskij: Walzer a. d. V. Sinfonie.
17.20: Dr. W. Milch: Kulturfragen der Gegenwart.
17.40: Syndikus Dr. Herm. Rosenberger: Vom Sinn des Wirtschaftens.
18.10: Vom Gelde. Vorlesung aus Bernhard Shaw: Wegweise für die intelligente Frau zum Sozialismus und Kapitalismus [Herb. Brunar].
18.40: Das wird Sie interessieren!
19.00: Hebräische Aufnahmen (Schallpl.)
1. Großes Ausheben der Thora: a) En Komauchu; b) Sch'ma Jisroel. — 2. Berenstein: Adonaj — Adonaj. — 3. Sulzer: Berosch haschonoh tikosewun. — 4. Pinkasowicz: Hajom korass olom. — 5. Wehakohanim. — 6. Salutkowski: Haschkiwenu. — 7. Lewandowsky: a) Hallelujah; b) Adon olom.
19.45: Dr. Rud. Greß: Die Entwicklungstendenzen des modernen Wirtschaftslebens.
20.10: Herb. Bahlinger: Liebe und Leidenschaft im Film.
20.30: Eulenspiegeleien in Liedern. Leitg. Fr. Jöde.
1. Salieri: Dieses sind Lieder zum Scherzen. — 2. Das Mägdlein will ein' Freier hab'n, a. d. Mark Brandenburg. — 3. Lustige Volkstänze. — 4. Droben auf dem Bergelein, nach einem lothr. Volkslied. — 5. Jetzt fahrn wir übern See, aus Nordböhmen. — 6. Lustige Volkstänze. — 7. Und nun ist's aus, aus Baden. — 8. Heim, heim, heim, Kehraus a. einem Volkslied aus Kärnten.
21.15: Rud. G. Binding liest a. eig. Werken.
21.50: Paneuropa. Ein Bericht von Dr. Fr. C. Westphal [Sprecher Herbert Brunar].
22.35: Funktechnischer Briefkasten.
22.50—23.05: Max Ophuls: Aufführung des Breslauer Schauspiels.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

6.00—22.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

7.30—8.30: Konzertübertragung aus Bad Soden. Kurorchester. Kapellmstr. Georges.
12.20: Neue Schlagermusik (Schallplatten).
1. Kálmán: Aus „Das Veilchen vom Montmartre": a) Carambolina — Caramboletta, One step; b) Ninon, du Kind der Stadt Paris, Lied und Slowfox; c) Mondlied, Slowfox; d) Ein Kuß im Frühling, Foxtrott; e) Du Veilchen vom Montmartre, Waltz. — 2. Sprechen Sie sich aus, Slowfox a. d. Film „Auf zwei Flügeln des Gesanges". — 3. Schön wie Lisette, Foxtrott a. d. Film „Liebesparade". — 4. Willst du mir eine Stunde Glück schenken? Slowfox a. d. Film „Eine Stunde Glück". — 5. Auf Wiedersehen, Waltz a. „Wie werde ich reich und glücklich". — 6. a) Encore a. d. Film „Sphinters"; b) I-m getting along a. d. Film „Sphinters". — 7. Das schönste Bild, das Raffael gemalt hat! Foxtrott a. d. Film „Eine Nacht voll Seligkeit". — 8. Schöne Frau, Waltz a. „The Pink lady". — 9. Gute Bekannte, Potpourri franz. Schlager. — 10. Mein Mädel ist nur eine Verkäuferin, Slowfox a. „Meine Schwester und ich". — 11. Mit dir allein auf einer einsamen Insel, Slowfox a. d. gleichnamigen Operette. — 12. Schenk mir ein bißchen Sonnenschein, Lied a. „Reklame". — 13. Für dich, Foxtrott a. „Reklame". — 14. Leb' wohl, Matrose, Tango a. d. Film „Der Mongole und die Tänzerin". — 15. Nimm ein bißchen Liebe, Slowfox a. d. Film „Fox Folies". — 16. Sous les toits de Paris, Valse a. d. gleichnamigen Film. — 17. Zapfenstreich am Rhein, Potpourri a. d. gleichnamigen Film.
15.00: Hausfrauen-Nachmittag. Das Kochsalz in der Küche. Winke für gesundheitsfördernde Anwendung.
16.00: Nachmittagskonzert. Rundfunkorchester. Ltg. Hans Rosbaud. Dorothe Külb, Violine.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz". — 2. Götz: Violinkonzert op. 22. — 3. Schumann: Bilder a. d. Osten, op. 66, für Orch. bearb. von K. Reinecke (I. Vivace mo non troppo — II. Andante con moto — III. Un poco maestoso — IV. Andantino — V. Vivace — VI. Molto moderato).
Anschl.: Neue Tanzmusik. Ltg. W. Caspar.
18.05: Dr. Menke: Naturdenkmäler und Naturschutzgebiete an Mosel, Rhein u. Nahe.
18.35: Dr. Walter Benjamin: Braunschweig, Myslowicz, Marseille.
19.05: Englischer Sprachunterricht [Paul Olbrich].
19.30: Zeitbericht. Englische Parlamentsgebräuche. Das Strafgericht gegen den Abgeordneten Sandham [Bearbeitet von Actualis].
20.00: Gespräch mit einem Blinden [Georg Hartung und Paul Laven].
20.30: Ergebnisse des Wettsingens. Eine Lieder- und Arienstunde der von den Hörern im Sängerwettstreit vom 12. Juni ausgezeichneten Sänger und Sängerinnen. Am Flügel Erich Itor Kahn.
1. Brahms: Sapphische Ode. — 2. Rich. Strauß: a) Heimkehr; b) Zueignung [Emmy Marx, Sopran]. — 3. Schubert: Du bist die Ruh'; Rubinstein: Es blinkt der Tau [Walter Stoll, Bariton]. — 4. Slawische Volkslieder: a) Frühling; b) Stets wenn du schläfst; c) Tanzlied [Therese Weidmann, Alt]. — 5. Mozart: Die Zauberflöte (Dies Bildnis ist bezaubernd schön); Bizet: Carmen-Solennen-Arie (Hier an dem Herzen) [Heinrich Weigand, Tenor].
21.30: Mandolinenkonzert d. Ersten Bockenheimer Mandolinenklubs 1905. Leitg. William Evers.
1. Wölki: Ouvertüre Nr. 3 D-dur. — 2. Sartori: a) Armonie alpine, Fantasie; b) Fiori Sparsi, Fantasie. — 3. Th. Ritter: Deutsche Volks- und Tanzweisen: Unter der Dorflinde.
22.15: Briefkasten.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Nenndorf. Kurorchester. Ltg.: E. Voges.
11.00: Schulfunk für Wirtschaftsleben, Kulturkunde und Technik. In einer Grammophonfabrik. Reportage.
12.30: Dir. Raabe: Bei der Roggensaat.
16.15: Deutsche Jugendstunde. Reportage der Tertia. Ltg.: Dr. Teich.
17.00: Hans-Schaub-Stunde. Musikal. Ltg.: Generalmusikdir. José Eibenschütz. Norag-Orchester. Marg. Eibenschütz-Cords, Gesang; am Flügel Adolf Secker. Einleitende Worte Erich Kühn.
1. Drei Intermezzi, op. 5. — 2. Zwei Lieder: a) Die alte Stadt; b) Du und ich. — 3. Rundfunkmusik. — 4. Drei Lieder: a) Wiegenliedchen; b) Sehnsucht; c) Dem Geliebten. — 5. Festmarsch.
18.00: Herbert Rosen: Internationale Postwertzeichenausstellung Berlin.
19.00: Hinter Kulissen und Vorhängen. Eine Theater-Reportage [Führung: Alfr. Faust].
20.00: Brockes-Feier. Zum 250. Geburtstag des Dichters am 22. September 1930.
1. Die Zeit um Brockes. Ein Hamburger Bild. — 2. Der Dichter Brockes. Vortrag von Dr. Max Sidow in Verbindung mit Rezitationen und Liedern. — 3. „Abenteuer in Venedig" oder „Die Flucht vor der Liebe". Ein Funkspiel um Brockes. Von Dr. Max Sidow.
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Konzert aus dem Café Wallhof.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

13.15—14.30: Matinee. Ltg. Walter Kelch.
1. Pretsch: Puppen-Reveille. — 2. Czernik: Kosakenlied. — 3. Gabriel-Marie: Musique pour Guignol. — 4. Clemus: Einsame Nacht. — 5. Rollins: Süß singt dein Mädel, Gute Nacht, Tango. — 6. Urbach: Opernball bei Bellini, Fantasie. — 7. Blon: Blumengeflüster. — 8. Lindemann: Kinderlieder.
15.30: Kinderfunk.
16.00: Briefmarkenfunk. Herbert Rosen: Die internationale Postwertzeichen-Ausstellung in Berlin.
16.30—17.45: Konzert. Dir. Karl Hrubetz.
17.45: Bücherstunde [Gymnasialdirektor Dr. Walter Abernetty].
18.30: Leichte Abendmusik. Ltg. W. Kelch.
1. Spialek: Ouvertüre zu „Wolgazigeuner". — 2. Delibes: La source. — 3. Koschat: Am Wörther See, Walzer. — 4. Becce: Romanze lirica. — 5. Estrella: La Rioja, Tango. — 6. Siede: Anamitischer Zauberer. — 7. Woods: Ein kleiner Kuß am Morgen, Fox.
19.30: Pfarrer Doskozil: Die Lutherkirche in Insterburg, ein ostpreußisches Kulturbild.
20.10: Bach-Händel-Konzert a. d. Ref. (Garnison-) Kirche in Insterburg. Ltg. Traugott Fedtke. Charlotte Bonsa-Piratzky, Sopran; Irmgard Quednau, Alt; Dr. Erwin Roß, Baß; Oberorganist Gerh. Bremsteller, Orgel; Walter Schindler, Cembalo. Chor: Insterburger Madrigalvereinigung. Ein Kammerorchester.
1. Händel: Orgelkonzert F-dur, Nr. 5 (I. Larghetto. II. Allegro. III. Alla Siciliana. IV. Presto). — 2. Aria für Alt: Dank sei dir, Herr, aus „Cantata con stromenti", mit Begleitung des Kammerorchesters. — 3. Bach: Präludium und Tripelfuge Es-dur, für Orgel. — 4. Bach: Kantate Nr. 140 über Philipp Nicolais Lied „Wachet auf, ruft uns die Stimme".
21.30: Hans Carl Müller liest: a) Balladen des Lebens; b) Die Verkäuferin (Novelle), von Alfred Prugel.
22.30: Abendunterhaltung auf Schallplatten [Conférence: Kurt Lesing].

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

10.00—10.25: Schulfunk. Dr. Hans Hajek: Ostdeutsche Mundarten. Pommern.
12.00—12.55: Schallplattenmusik. Das Neueste. Klassisches Programm.

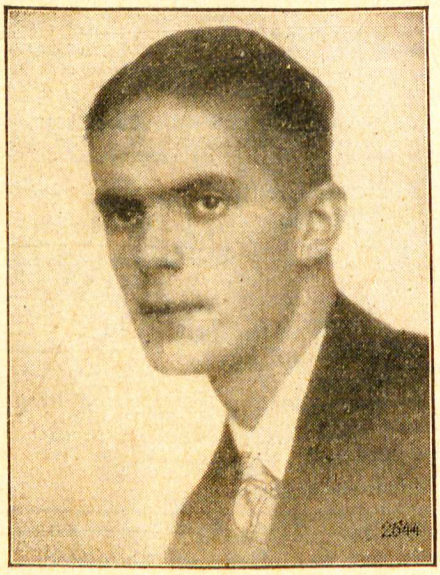
14.00: Schallplattenmusik aus Berlin.
14.30: Kinderstunde. Otto Wollmann: Wir machen eine Kinderzeitung.
15.00—15.30: Jugendstunde. Rolf Faber: Wir und die Jüngeren.
15.45: Frauenstunde. Else Frobenius: Die Frau im Staat.
16.00: Alb. Pietsch: Naturkundlicher Gesamtunterricht in der Volksschule.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30—17.55: Aus der Werkstatt der Kammeroper [Frhr. v. Gudenberg u. Mitwirkende].
18.00—18.25: C. Wesse: Film und Tonfilm.
18.30—18.55: Dr. K. Reichardt: Germanische Göttergestalten.
19.00—19.25: Englisch für Anfänger [Lektor Mann und Partner].
19.30—19.50: Stunde des Landwirts. Ritterschaftsrat Weber: Betriebsumstellung auf leichten Böden.
20.00: Aus alten Operetten. Konzert aus Köln.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Kurkapelle. Musikdir. Ladewig.
1. Choral: Nun danket alle Gott. — 2. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 3. Offenbach: Intermezzo und Barkerole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 4. Fétras: Tirol in Lied und Tanz, Potpourri. — 5. Strauß: Schatzwalzer aus „Der Zigeunerbaron". — 6. Frantzen: Rheinlandklänge, Potpourri.
11.00: Schulfunk. Übertragung a. Hamburg.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leitg. Eysoldt. Wilfr. K. Löfler, Bariton; Begleit. Breuer.
15.00—15.30: Kinderspielstunde. Der Zauberkasten.
16.05: Frauenstunde. Christel Bongartz: Blumenpflege im Herbst.
16.25: Fr. Bondy: Reklame (Erzählung).
16.45—17.30: Jugendfunk.
1. Rektor Simon: „Der geflügelte Wolf", eine Uhugeschichte von Svend Fleuron. — 2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend. Ein Lampenschirm.
17.30: Vesperkonzert. Ltg. Eysoldt.
1. Händel: Ouvertüre zu „Rodrigo". — 2. Spies: Der blaue Vogel. — 3. Mozart: Rondo für Violine u. kl. Orchester. — 4. Dvorák: Suite. — 5. Rachmaninoff: a) Melodie; b) Präludium.
18.30—18.50: Elternstunde. J. Dietzen: Mein Kind hört schlecht.
19.15: Weltwirtschaftl. Tagesfragen. Univ.-Prof. Dr. Fr. Dessauer: Deutschlands Aussichten in der Weltwirtschaftskrise.
19.40: Moderne Verkehrsfragen. Professor Dr.-Ing. Hellmann: Der Rhein-Main-Donaukanal.
20.00: Aus alten Operetten. Ltg. Kühn. Emmy Merkel, Sopran; Jos. Schömmer, Tenor.
I. Werke von Joh. Strauß. 1. Ouvertüre zu „Prinz Methusalem". — 2. Ja, so singt man, Walzerlied aus „Indigo". — 2. Trüffel-Couplet aus „Das Spitzentuch der Königin". — 4. Melodien aus „Eine Nacht in Venedig". — 5. a) So voll Fröhlichkeit, Walzerlied a. „Der Zigeunerbaron"; b) Zigeunerlied und Czardas a. „Cagliostro in Wien". — 6. Donauweibchen, Walzer aus „Simplizius". — 7. Wenn ich nur wüßt, Duett und Marschpolka aus „Der lustige Krieg". — 8. Tick-Tack-Galopp, a. „Die Fledermaus".
II. 1. Suppé: a) Ouvertüre zu „Das Modell"; b) Ich hab' ins Paradies geschaut, Lied aus „Die große Unbekannte". — 2. Millöcker: a) Traumwalzer a. „Der Feldprediger"; b) Ich setz' den Fall, Duett a. „Der Bettelstudent". — 3. Zeller: a) Melodien aus „Der Vogelhändler"; b) Sei nicht bös', Lied aus „Der Obersteiger". — 4. Lehár: a) Szenen aus „Der Graf von Luxemburg"; b) Lied der Zorika, aus „Zigeunerliebe". — 5. O. Straus: Nicki-Marsch aus „Ein Walzertraum".
Anschl. Presse, Sport.
Anschl. bis 24.00: Konzertübertragung a. d. Café Carlshaus, Aachen. Kapelle Willi Eysoldt.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

10.30: Schulfunk. Kurt Kämpfe: Von den Elementarformen der Musik.
11.45: Prof. Dr. Karl Süpfle: Das Wohnungswesen.
14.15: Spielstunde für Kinder [Ilse Obrig].
15.00: Dr. Erna Freymuth: Die Frau in der neuen russischen Dichtung.
16.00: Walter Steinbach: Bühnenrückblick.
16.30—17.30: Märchenmusik. Dir. Hilmar Weber.



Traugott Fedtke
leitet das Kirchenkonzert in Insterburg.

1. Pfitzner: Melodien aus der Märchenoper „Christelflein". — 2. Schaub: Musik aus „Nußknacker und Mausekönig". — 3. Goldmark: Vorspiel zum 3. Akt aus „Heimchen am Herd". — 4. Mello: Waldmärchen. — 5. Schettler: Märchensuite.
18.05: H. P. Schmiedel: Über die Geräuschkulisse.
18.30: Das neue Buch. Dr. Irmgard Liebster: Frauen im Leben.
19.00: Stunde der Neuerscheinungen. Dr. A. Schirokauer: Schicksale hinter Schreibmaschinen [Margarete Anton].
19.30: Roland Miller: 30 Minuten Humor.
20.00: Mozart-Seltenheiten. Hallisches Stadttheaterorchester. Dir. Generalmusikdirektor Erich Band. Joh. Versteeg, Violine; Hans Heinrich, Violine; Fritz Held, Horn. — Übertragung aus Halle.
1. Concertone für zwei Violinen und Orchester: a) Allegro spirituoso; b) Andantino grazioso; c) Tempo di Menuetto: Vivace [Rich. Freudenberg, Oboe; Otto Kleist, Cello]. — 2. Cassation, Nr. 1, G-dur: a) Marcia; b) Allegro; c) Andante; d) Menuetto; e) Adagio; f) Menuetto; g) Finale: Allegro assai. — 3. IV. Konzert für Horn und Orchester, Es-dur: a) Allegro moderato; b) Romanza: Andante; d) Rondo: Allegro vivace. — 4. Sinfonie Nr. 36, C-dur: a) Adagio: Allegro spirituosa; b) Poco Adagio; c) Menuetto; d) Presto.
22.00: Kriminalistische Kurzgeschichten von Hans von Wilsdorf [Martin Hellberg].
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Linckeschen Bad. Kapelle Arno Kaufmann.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

16.25: Konzert. Prof. Willy Kühne, Cello: Franz Reizenstein-Berlin, Klavier.
1. Frescobaldi-Cassado: Toccata für Cello. — 2. Toch: Sonate, op. 50, für Cello und Klavier, vier Sätze. — 3. Bartok: Acht Improvisationen über ung. Volkslieder für Klavier, op. 20.
17.00: Kinderbastelstunde.
17.30: Vesperkonzert. Rundfunkorchester. Ltg. Kurt Pastor. Fritz Günther, Harfe.
18.45: Dr. Paul Rohrbach: Eine Viertelstunde Weltgeschichte.
19.00: Stunde der Arbeit. Dr. Julian Marcuse: Krankenkasse, Arzt und Patient.
19.30: Fr. Krenzinger: Als deutscher Landwirt in Brasilien.
20.00: Konzert. Zitherquintett Dentl.
1. Dentl: Münchener Bürger-Marsch. — 2. Jonson: Jola, Intermezzo. — 3. Dentl: Die Windsbraut, Walzer; Capua: Paraphrase über: O sole mio. — 4. Graßmann: Alpenmärchen, Ländler; Abt: Die Waldandacht, Lied. — 5. Weinschütz: Ländler. — 6. Dentl: Radiowellen, Galopp.
20.40: Der Weg der Kohle. Übertragung a. d. Bergwerk Peißenberg. Ein abendlicher Gang durch das Kohlenbergwerk Peißenberg.
1. Glück auf, der Steiger kommt, Bergmannslied, gesungen von Schulkindern. Ltg. Hauptlehrer Hösl. — 2. Über Tag: Umziehen — Lampenfassen — Die Fördermaschine — Auf der Hängebank: Abziehen der Kohle — Wipper — Sortieren — Aufbereitung — 3. Der Bergmann im schwarzen Gewand, Bergmannslied, gesungen von Schulkindern. Ltg. Hauptlehrer Hösl. — 4. Unter Tag: Im sechsten Tiefbau 650 m unter der Erde. — 5. Die Arbeit vor Ort — Bohrhammer und Pickhammer — Wasserhaltung — Besetzen der Schüsse — „Es brennt" — Schuß.
21.30: Kammermusik. Münchener Streichquartett. Jani Szanto, Violine; Felix Saupe, Violine; Philipp Haas, Viola; Josef Disclez, Violoncello.
Streichquartett in vier Sätzen von Friedr. Klose.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

15.30: Blumenstunde.
16.00: Nachmittagskonzert aus Frankfurt.
18.05: Ernst Franzseph: J. G. Wagner, ein vergessener schwäbischer Schulmeister u. Dichter.
18.35—20.00: Übertragung aus Frankfurt.
20.00: Gespräch mit einem Blinden [Georg Hartung und Paul Laven].
20.30: Lieder- und Arienstunde aus Frankfurt.
21.15: Konzert aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

17.00: Tonfilmübertragung aus dem Edison-Palace-Theater.
20.00: Bücherstunde.
20.30: Frei für eine Übertragung.
22.40: Empfang ferner Stationen.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.02: Orchestermusik (Schallplatten).
20.15: Orgelkonzert aus dem Münster. Ltg. Musikdir. Adolf Hamm. Hedwig Jucker-Wolfensberger, Alt. Werke von Sweelinck, Bach und Rudolf Moser.
21.30: Richard Feldhaus spricht über Pferde, Helden und Dichter (mit Rezitationsbeispielen.
22.10—22.30: Konzert aus dem Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.30: Tanzmusik.
18.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Übertragung eines Tonfilms.
19.30: Französischer Unterricht.
20.00: Ljubica Lido singt oriental. Lieder.
20.30: Fragmente aus „Bohème" (Schallpl.).
21.15: Konzert d. Rundfunkquartetts. Kontraststunde.
1. Chopin: Marche funèbre. — 2. Brahms: Ungarischer Tanz. — 3. Schubert: Ständchen. — 4. Tschaikowskij: Trepak. — 5. Boccherini: Menuett. — 6. Chopin: Polonäse. — 7. R. Strauß: Morgen. — 8. Mussorgski: Hopak. — 9. Tosti: Vorei morir. — 10. Kálmán: Walzer aus „Zigeunerprimas".
22.15: Balalaika-Konzert a. d. Restaurant „Blauer Vogel".

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.30: Hausfrauenstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: S. Fougner: Der Völkerbund.
22.00—22.30: Rezitation.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

12.50—13.40: Heitere Musik auf Schallplatten.
20.00: 15 Minuten Aktualitäten.
20.15—21.30: Orgelkonzert aus Basel.
21.30: Konzert der Kursaalkapelle.
22.15—22.45: Konzert des Kursaalorchesters.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Sinfonie- und Kammerkonzert.
1. Bach: Sinfonie Nr. 4. — 2. Schumann: Ouvertüre zu „Genoveva". — 3. Mascagni: Intermezzo aus „Wilhelm Ratcliff". — 4. Violinvorträge. — 5. Mendelssohn: Scherzo fis-moll. — 6. Marinuzzi: Sizilianische Suite. — 7. Puccini: Vorspiel zum dritten Akt „Edgar".

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Dr. A. Gregor: Neue slowakische Literatur.
17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00: Wochenkulturübersicht. Körperkultur.

18.10: Vortrag aus Prag.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Prof. Hans Mayer: Die Kunst im alten Griechenland. 3. Prof. Hugo Böhm: Das Beowulflied, das älteste germanische, vollständig erhaltene Heldengedicht.
19.05—19.20: Für die Jugend.
19.35: Funkkabarett.
21.00: Liederkonzert aus Prag.
21.30—22.00: Violinkonzert. Oldrich Cerny. Am Klavier: C. Cerny.
1. Chausson: Poéme. — 2. Saint-Saens: Rondo Capriccioso.
22.15—22.55: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Konzert des Rundfunktrios.
18.00: Literatur: Aus Werken von Charles de Coster.
18.15: Diktatstunde.
20.15: Orchesterkonzert.
1. Warney: Ouvertüre zu „Mousquetaires au couvent". — 2. Christine: Fantasie. — 3. Vortrag. — 4. Lacome: Mondenschein, Orchestersuite. — 5. Waldteufel: Vision, Walzer. — 6. Ketelbey: Im Liebesgarten. — 7. Offenbach: Intermezzo Barkerole. — 8. Lied. — 9. Gervasio: Défilé sous un champignon. — 10. d'Ambrosio: Spleen. — 11. Godart: Mazurka Nr. 2. — 12. Lied. — 13. Moderne Tänze.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Frauenstunde.
17.10: Vorlesung.
17.45: Schallplattenmusik.
19.00: Deutscher Unterricht.
19.30: Rundfunknachrichten.
20.15: Norwegischer Abend.
1. Grieg: Im Herbst, Ouvertüre. — 2. Liedervorträge. — 3. Sinding: es-moll-Variationen auf zwei Klavieren. — 4. Svendsen: Pariser Karneval.
Anschl. Orchesterkonzert. Honvéd-Inf.-Regt. Nr. 1. Dir. R. Fricsay.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

15.00: Orchesterkonzert.
16.30: Lieder für Tenor.
20.00: Kammermusik. Quintett von Mozart.
20.30: Hörspiel.
21.15: Liedervorträge.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

16.30: Stunde der Arbeiterin.
19.00: Populäres Konzert.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 W 759,5 m

20.35: Orgelkonzert aus Basel.
21.00: Violinvorträge. Evelyn Ruegg. Werke von Kreisler.
21.20: Wochenschau.
21.30: Die Alvarez in ihrem Repertoire.
21.50: Tanzmusik auf Schallplatten.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, Helsingfors, finnische Ansage.
17.00: Aarne Viljava: Fagotte.
17.20: Vortrag.
18.30: Orchesterkonzert. Dir. Erkki Linko.
19.10: W. Wallden: Vortrag.
19.30: Liedervorträge.
19.50: Saxophonmusik.
20.10: Opern- und Ballettmusik.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

13.40: Für die Frau.
14.40: Konzert.
15.40: Schallplattenmusik.
16.10: Für die Jugend.
17.10: Konzert a. d. Rembrandt-Theater, Amsterdam. Ltg.: David Hartogs.
18.25 und 18.55: Vorträge.
19.41: Schallplattenmusik.
19.55: Konzert. Rundfunkorchester. Ltg.: Nico Treep. Kgl. Männerchor „Apollo". Ltg.: Fred Roeske.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Brahms: Rhapsodie für Orchester. — 3. Svendsen: Nordische Rhapsodie Nr. 3, op. 21. — 4. Grieg: Landerkennung. — 5. Intermezzo: Harfenkonzert [Rosa Spier]: Poenitz: Nordische Ballade; Trnecek: Schubert-Fantasie; John Thomas: Herbst; Verdalle: Valse caprice; Hasselmans: Mazurka. — 6. Ippolitow-Iwanow: Suite Caucasienne: a) Dans le défilé; b) Dans l'aoule; c) Cortège du Sardare [Annie Woud]. — 7. Ole Bull Svendsen: Aus „La Mélancholie". — 8. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — 9. Rich. Hol: Ons Hollandsch.
22.10: Wetter, Presse.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
12.10: Orgelkonzert.
13.40: Konzert.
14.40: Schallplattenmusik.
14.55: Zuschneidekursus.
15.25: Schallplattenmusik.
15.40: Krankenstunde.
16.40: Konzert.
18.00: Börse.
18.10—20.40: Konzert.
20.40: Zeit, Konzert.
22.25: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

19.00—19.30: Tschechoslowakisch - polnischer Trialog. Prof. A. Bolek: Begegnung eines Tschechen, eines Slowaken u. eines Polen. Dramatisierter Vortrag mit slowakischen, tschechischen und polnischen Gesängen und Rezitationen.
19.35: Kabarett aus Brünn.
21.00: Konzert aus Prag.
22.15—22.55: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
(Katowice)

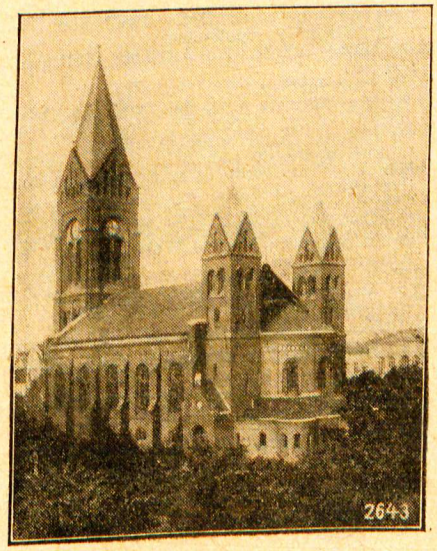
15.50: Vortrag.
16.35: Schallplattenmusik.
17.35: W. Wlosik: Gartenfunk.
18.00: Populäres Konzert.
19.30: Dr. Chrzanowski: Vortrag.
20.00: Berichte.
20.05: Musikalisches Zwischenspiel.
20.15: Operettenübertragung aus Warschau.
22.00: Feuilleton.
23.00: Konzert aus Krakau.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Populärer Vortrag.
17.30: Konzert.
18.00: Bauernzeitung.
18.45: Künstlerische Veranstaltung für das Dorf.
19.15: Populäres Konzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

15.30: Für die Hausfrau.
15.35—17.35: Nachmittagskonzert, Rezitation.
17.50: C. C. Lassen: Camilla Colette.
18.20—18.50: Englischer Unterricht.
19.30: Vortrag.
20.15: Carl-Michael-Bellman-Abend. Vortrag und Lieder zur Laute.
21.30—21.45: „Ästhetik", Hörspiel von Ella Byström.
22.05—23.00: Kammermusik.
1. Stamitz: Sonate für Viola d'amore und Gitarre. — 2. Carulli: Serenade für Gitarre und Flöte. — 3. Matyegka: Trio für Flöte, Bratsche und Gitarre.



Die Reformierte (Garnison-) Kirche in Insterburg,
aus der ein Bach-Händel-Konzert übertragen wird.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

15.50: Vortrag aus Warschau.
17.35: Dr. Bar: Neuerscheinungen.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: Prof. L. Wygrzywalski: Wissenschaftl. Vortrag.
20.15: Operettenübertragung aus Warschau.
23.00: Konzert. Polnische und französische Musik.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.00: Polnischer Unterricht.
19.30: Vortrag: Die Hygiene.
20.00: Orchesterkonzert. Französische Musik. Sologesänge.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

20.02: Deutscher Unterricht.
20.30: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
21.00: Violinkonzert. Prof. Otto Keller, Violine; Edith Gisiger, Klavier.
1. Siegl: Suite für Violine und Klavier. — 2. Brossmer: Zwei romantische Stücke. — 3. Klaas: Fantasie. — 4. Schoeck: Sonate.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

9.30: Journal „Der Rundfunkhörer".
10.01: Arbeitermittag.
15.00: Orchestermusik auf Schallplatten.
15.30: Stunde der Vorschulkinder.
16.00: Für sozialistische Lebensweise.
16.30: Stunde d. Arbeiter- u. Bauernfrau.
17.00: Komsomolzeitung.
17.30: Konzert junger Kräfte. Aus Werken von Wassilenko, Gontarjow, Tenor.
19.00: „Sowjet-Ford". Hörspiel von J. Kalganow.
22.00: Arbeiterzeitung.
22.30: Esperanto.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00: Siehe Manchester.
18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

18.00: Dichter von heute.
18.40: A-cappella-Motette von Bach.
19.05: Frau Sackville-West: Neue Bücher.
19.25: Dr. A. D. Imms: Ungeziefervernichtung durch Flugzeuge.
19.45: Liederkonzert. Gesänge von Dvorak.
20.00: „R. U. R." Sendespiel von C. Lewis.
22.20: Orchesterkonzert.
1. Parker: The Land of Nod, Suite. — 2. Vier Lieder [Bariton]. — 3. Quilter: As you like it, Suite.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Piccadilly.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne: Tanzmusik.
18.40: Populäres Konzert.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens Hall. Wagner-Abend. Dir. H. Wood.
1. Kaisermarsch. — 2. Aus „Siegfried". — 3. Gralserzählung aus „Lohengrin" [Francis Russell, Tenor]. — 4. Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung". — 5. Isoldes Liebestod, aus „Tristan und Isolde" [Josephine Wray, Sopran]. — 6. Vorspiel zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben, Aufzug der Meister, Huldigung des Hans Sachs, aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 7. Walkürenritt aus „Die Walküre".
22.00—24.00: Jack Payne und Tanzmusik aus dem Piccadilly.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Leichte Musik.
20.00: Siehe Regionalprogramm.
22.00—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.15: Aus Operetten.
1. La Copla Andaluza. — 2. Los Verderones.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.30: Zeitschriftenschau.
20.40: Einführung zur Oper.
21.00: „Werther". Oper von Massenet.
Anschl. bis 24.00: Konzertübertragung.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

18.00: Das Leben der Frauen in anderen Ländern. Die deutsche Frau.

22.20—23.00: Leichte französische Musik. 1. Messager: Ballettsuite aus „Isoline", — 2. Massenet: Meditation aus „Thais". — 3. Chaminade: Pierrette. — 4. Gabriel-Marie: Heitere Suite.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m
(WZSPS.)

11.00: Konzert. Literarische Vorlesung über die internationale Arbeitersolidarität.
12.30: Kinderstunde.
16.30: Bauzeitung „Postroika".
19.30: Vorlesung: Der Fünfjahresplan in der chemischen Industrie.
20.00: Internationale Sendung in deutsch und französisch.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m
(Komintern.)

15.00: Heimarbeiter.
15.30: Sinfoniekonzert. Skrjabin: Sinfonie Nr. 1, für Klavier.
17.00: Arbeitergenossenschaft.
19.00: Dorfabend. Klassische Musik russischer und ausländischer Komponisten.
20.00: Konzert. Werke von Tschaikowskij u. Tanjejew.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.30: Frau Gladys M. Pech: Ein übervölkertes und ein unbevölkertes England. Vortrag in englischer Sprache.
17.45: Unterhaltungskonzert.
18.45: Dr. Bing: Die griechische Tragödie. Vortrag aus Bergen.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Liederkonzert.
1. Beethoven: Gellert-Lieder. — 2. Mendelssohn: a) Arie aus dem Oratorium „Paulus"; b) Arie aus dem Oratorium „Elias". — 3. Haydn: Arie aus „Die Jahreszeiten".
20.30: Mogens; Auslandschronik. Berichte a. Genf.
21.00: Klavierkonzert. Waldemar Alme.
1. Chopin: Sonate op. 58, h-moll.
22.10—22.40: Trygve Torjussen: Das Klavier und seine Meister.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00: Deutsche Sendung. Alois Maras: Unverzerrter Empfang des Lokalsenders.
18.15: K. Schmidt: Bedienung der Dampfkessel.
18.25—19.00: Schallplattenmusik.
19.35: Kabarett aus Brünn.
21.00: Konzert aus Prag.
22.15—22.55: Jazzkonzert.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

12.00: Dr. Jean L. Faure: Medizinischer Vortrag.
15.45: Orchesterkonzert.
19.00: Vortrag.
19.30: Literatur.
20.00: „Harmonie". Komödie in drei Akten von Henri Duvernois.
21.30: Konzert.
1. Violinsoli. — 2. Vier Lieder. — 3. Debussy: Sonate für Bratsche, Flöte, Harfe.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

18.00: Orchesterkonzert. Dir. St. Sternalski.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Cavalleria rusticana". — 2. Dell'Aqua: Die Schwalbe; Grieg: Solvejgs Lied. — 3. Strauß: Liederstrauß. — 4. Niewiadomski: Champs dorés; Strauß: Voce di primavera. — 5. Siede: Feux follets; Lewacki: Militärmarsch.
19.15: St. Werner: Film und Kino.
19.30: Sabine Kazanowska: Frauenstunde.
19.45: M. Berkanowna: Die soziale Bewegung der Zeit.
20.00: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
20.15: Operettenübertragung aus Warschau.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.30: Frauenfunk.
16.40: Dr. J. Svamberk: Kinderpflege.
16.50: Prof. Jos. Hribek: Die persische Frau.
17.00—18.00: Konzert aus Preßburg.
18.10: Dr. J. Jindrich: Sozialversicherung in Frankreich.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Dr. Emil Faktor, Berlin: Vortrag.
19.35: Kabarett aus Brünn.
21.00: Liederkonzert. Otakar Marák, Am Klavier: Fr. Maxián.
21.30—22.00: Konzert. J. Vectomov, Violoncello; J. Vectomová-Cerná: Klavier.
1. Frescobaldi-Cassado: Toccata. — 2. Bach: Adagio. — 3. Turina: Le jeudi saint á minuit. — 4. Bloch: Méditation Hébraïque. — 5. Fauré: Papillon.
22.15—22.55: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

17.00—18.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Kammermusik.
19.00: Dr. L. Kühn: Henrik Ibsen.
19.20—19.30: Schallplattenmusik.
19.35: Kabarett aus Brünn.
21.00—22.00: Orchesterkonzert. Herbstanfang.
1. Fucik: Ouvertüre zu „St. Hubertus". — 2. Poppy-Belmas: Wenn die Blätter fallen. — 3. Tschaikowskij: Herbstlied, Walzer. — 4. Waldteufel: Herbstmelodie, Walzer. — 5. Gibson: Herbstwinde. — 6. Kálmán: Aus „Herbstmanöver".
22.15—22.55: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

17.20: Presse.
17.30: Ing. F. Olbrei: Funktechn. Vortrag.
18.00: Mandolinistenquintett Kirilloff.
1. Monti: Czardas. — 2. Joyce: Herbsttraum, Walzer. — 3. Lacombe: Aubade printaniere. — 4. Melodie.
18.30: Englischer Unterricht.
19.05: Schallplattenmusik.
20.00: Wochenchronik in Esperanto.
20.10: Schallplattenmusik.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00—18.30: Vorträge.
18.30: Englischer Unterricht.
19.03: Populäre Suiten. Dir. Prof. J. Medins.
1. Grieg: Peer-Gynt-Suite. — 2. Tschaikowskij: Ballettmusik a. d. Nußknacker-Suite. — 3. Bizet: L'Arlésienne-Suite.
20.25: Populäres Konzert.
1. Lacome: Alte Tänze. — 2. Massenet: Aus „Thais". — 3. Lieder. — 4. Leoncavallo: Fantasie aus „Bajazzo". — 5. Major: Serenade. — 6. Berlioz: Ungarischer Marsch.
21.30—22.00: Solistenkonzert.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.00—18.30: Opernmusik.
20.35: Leichtes Konzert.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

13.05—13.30: Schulfunk. Dänische Rezitation [Lektor E. Frederik].
17.00: Södermanländische Geschichten und Ziehharmonikamusik.
17.40: Schallplattenmusik.
18.40: S. Eliasson: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: Engl. Unterricht.
19.30: Populäres Orchesterkonzert.
1. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 2. Travaglia: Hochzeitssuite. — 3. Strauß: Wo die Zitronen blühn, Walzer. — 4. Neruda: Slawisches Wiegenlied. — 5. Reger-Artok: Deutsche Tänze. — 6. Kálmán: Fantasie aus „Das Hollandweibchen". — 7. Svendsen: Festpolonäse.
20.45: Major Maths Holmström: Weltmeerpiraten.
21.40: Sportvortrag.
22.00: Orgelkonzert a. d. Jakobskirche. Waldemar Ahlen, Orgel; Set Svanholm, Gesang; Lotte Andreasson, Violine.
1. Enrico Bossi: Ländliche Szenen. — 2. Mendelssohn: Rezitativ und Arie aus dem Oratorium „Elias". — 3. Bach: Air; Tartini: Andante cantabile. — 4. J. H. Roman: Drei Lieder. — 5. Sinding: a) Andante religioso; b) Alte Weise. — 6. Ahlén: Allegro festivo.
22.45: Schallplattenmusik.
23.30: Mitteilungen d. Resultate d. Landsthingswahlen.

779 kHz Radio-Toulouse 8 kW 385 m

18.25: Spanische Lieder.
19.00: Orchesterkonzert.
19.40: Akkordeonkonzert.
20.15: Sinfoniekonzert.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 2. Nicolai: „Die lustigen Weiber von Windsor". — 3. Massenet: Elsässische Szenen.
21.00: Opernmusik.
1. Wagner: a) Aus „Lohengrin"; b) Fantasie aus „Siegfried". — 2. Verdi: Fantasie aus „Troubadour". — 3. Massenet: Ballettmusik aus „Manon". — 4. Charpentier: Aus „Louise". — 5. Bizet: Aus „Carmen".
Anschl. Militärmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

15.50: Ing. R. Morsztyn: Einige Ratschläge für Autofahrer in Polen.
17.10: Berichte.
17.35: Französischer Unterricht.
18.00: Unterhaltungsmusik a. d. Gastronomja.
19.20: Technischer Vortrag.
20.00: Presse.
20.15: „Eva". Operette von Lehár. Dir. W. Elszyk. H. Sawicka, Sopran; A. Wasiel, Tenor.
22.00: Feuilleton: „Le Lieutenant du 4. Régiment des Spahis" von T. Strzetelski.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia Palace Hotel.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.20: Nachmittagskonzert. Orchester Wilhelm Wacek.
17.10: Jugendstunde. Bengt Berg und die Tiere [Hans Rhoden].
18.00: Von der Arbeit der Wiener Volksbildungsinstitute im Winter 1930—1931.
18.30: Luise Leithner: Zweck und Ziel der Mütterschule.
19.00: Quer durch Österreich. Prof. Dr. R. Koller: Petronell — Carnuntum — Bad Deutsch-Altenburg.
19.00: Graz. Prof. Dr. W. Hoffer: Aus dem steirischen Jagdkalender.
19.30: Ing. Hans Koch: Lichtquellen von einst und jetzt.
19.30: Linz. K. Vornehm: Die neuere Baukunst in Oberösterreich.
19.30: Klagenfurt. G. H. Neckheim: Kulturgeschichtliches aus Kärnten. Frühes Christentum und Weg zum Herzogtum.
20.05: Orchesterkonzert der Wiener Philharmoniker. Dir. Generalmusikdir. Fr. Schalk. Mozart: Sinfonie Es-dur. — Schubert: Sinfonie Nr. 8, h-moll (Unvollendete). — Beethoven: Sinfonie Nr. 7, A-dur, op. 92.
Anschl. Abendkonzert. Jazzkapelle Charly Gaudriot.
Simons: My private personal pal. — Sieczynski-Fox: Das ist ein Grund zum Trinken, Slowfox. — Arndt: Nola; Schneider: Dostalet e, Foxtrott [Xylophonsolo F. Dostal]. — Wiedolt: Rubenola [Saxophonsolo Charly Gaudriot]. — Krauß-Elka: Mein Hund beißt jede hübsche Frau ins Bein. — Stolz: Du bist mein Mascottchen gewesen, aus „Ein Tango für dich". — Egen: Es sprach der weise Marabu. — Stolz: Das Märchen vom Glück. — Granichstaedten: For you, Foxtrott aus „Reklame". — Gould: Chase it. — Strecker: Wenn mein kleines Mädi weint. — Abraham: Pardon, Madame, aus „Viktoria". — Leopoldi: Mein Schatz ist ein Matrose. — Gilbert: Amy. — Kálmán: Ein Kuß im Frühling. — Allan: Du kommst mir spanisch vor.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.50: Vortrag aus Warschau.
17.20: Sportbericht.
17.35: Kinderstunde.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: A. Zelwerewicz hat das Wort.
19.25: Th. Szeligowski: Paris und die Musik.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Aus dem Opernschaffen um 1800. — (Schallplattenmusik.)
19.33: Fr. C. Endres: Das magische Weltbild und seine Elemente.
20.00: Klavierkonzert. Werke von Händel u. Bach. Joh. Hoorenman, Cembalo. Hausorchester, Ltg. Herm. Hofmann.
20.50: „Herbst", Komödie in 1 Akt von Rud. Presber. Regie: Hans Bänninger.
Anschl. Konzert des Hausorchesters.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Große Orchester unter Leitung bedeutender Dirigenten.
16.30—17.30: Orchesterkonzert. Musikalische Parallelen.
18.00—18.30: Jugendstunde. Klavierkonzert.
19.25—20.00: Blasorchesterkonzert.
20.00—21.00: Aus alten Operetten. Konzert aus Köln.
21.00: Kammermusik.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Juan Llossas.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.15—21.30: Carl-Michael-Bellman-Abend.
22.05—23.00: Kammermusik.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

8.15: Werbevortrag.
14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Große Orchester unter Leitung bedeutender Dirigenten.
15.20: Else Frobenius: Bulgarische Frauen.
15.40: Zur Hundertjahrfeier der Berliner Museen. Dir. Prof. Dr. Kümmel: Die ostasiatische Kunstsammlung im Völkerkunde-Museum.
16.30: Märsche (Schallplatten).
1. Teike: Alte Kameraden. — 2. Der Dessauer. — 3. Zwei Fanfarenmärsche: a) Kreuzritter-Fanfaren; b) Hie guet Brandenburg allewege. — 4. Dufort: San Sebastian. — 5. Neumann: Pepita-Marsch. — 6. Lindemann: Unter dem Grillenbanner. — 7. Piefke: Preußens Gloria.
17.00: Teemusik aus dem Hotel Kaiserhof. Kapelle Géza Komor.
18.00: Jugendstunde (Sport).
18.30: Französisch für Anfänger.
19.00: Stunde mit Büchern. Bücher zur Muttersprache. Am Mikrophon: Franz Jos. Niemann.
Karl Schneider: „Was ist gutes Deutsch?" — Walther Hofstaedter und Ulrich Peters: „Sachwörterbuch der Deutschkunde" — A. Bennewitz: „Die Schwierigkeiten unserer Muttersprache" — Broder Christiansen: „Die Kunst des Schreibens" — Eduard Engel: „Deutsche Stilkunst" — Dr. Ernst Wasserzieher und H. Rosner: „Führer durch die deutsche Sprache" — Dr. Ernst Wasserzieher und H. Rosner: „Leben und Weben der Sprache" — Hugo von Hofmannsthal: „Wert und Ehre deutscher Sprache" — Werner Bloch und Heinz Müßig: „Das reine Deutsch des Kaufmanns" — M. Uebelacker: „Gut Deutsch durch Selbstunterricht" — Leppmann: „1000 Worte Deutsch" — Dr. Hans Meyer: „Der richtige Berliner in Wörtern und Redensarten".
19.30: Vom Arbeitsmarkt.
19.35: Aktuelle Abteilung.
20.00: Tanzabend. Tänze für die ältere Jugend. Kapelle Otto Kermbach. Refraingesang: Alexander Fleßburg. Ansage: Karl Schnog.
22.10: Politische Zeitungsschau [Dr. Jos. Räuscher].

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

15.35: Kinderstunde. Wir gehen zum Geburtstagskaffee [Tante Kitty und ihre Schar].
16.00: Märsche auf Schallplatten.
1. Reindel: Elfer-Marsch. — 2. Piefke: Düppeler Schanzenmarsch. — 3. Bratfisch: Steinmetzmarsch. — 4. Marsch der ehemaligen Lübbener Jäger. — 5. Friedrich der Große: Torgauer Marsch. — 6. Lindemann: Unter dem Grillenbanner. — 7. Koburger Josaiasmarsch. — 8 Lübbert: Helenenmarsch.
16.30: Bücherstunde. Amerika [Erich Landsberg].
16.45: Klaviermusik. Walter Schütz.
1. Liszt: a) Ballade h-moll; b) 15. Rhapsodie. — 2. Reger: Aus meinem Tagebuch.
17.20: Dr. Bernh. Kempner: Die Lehre vom Grenznutzen.
17.50: Lesestunde. „Die Erfüllung". Novelette von Herm. Falk.
18.10: Materie und Leben. Stunde der Naturwissenschaften. Licht u. Farbe. Dr. L. Schleier: Optische Täuschungen.
18.35: Oberpostinspektor Max Küster: Beseitigung von Rundfunkstörungen.
18.50: Abendmusik d. Rundfunkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek.
1. Marschner: Ouvertüre zu „Hans Heiling". — 2. Clemus: Einsame Nacht, sinfonisches Andante. — 3. Gérardin: Spanische Suite (Auftakt — Aragonesa — Madrilena — Habanera — Jota — Finale); Pedrollo: Notturno. — 4. Dyck: Das ewige Lied, Entr'acte [Bruno Janz, Violine]. — 5. Signorelli: Vorspiel zum 4. Akt aus „Artema". — 6. Stepani: Eljen-Czardas.
20.00: Stunde der werktätigen Frau. Pastor Forell: Schwester Eva von Thiele-Winkler, die Mutter der Heimatlosen.
20.30: „Spieler". Eine erregte Partie und ihr Ausklang. Geschichten von Heinr. Conrad, Otto Lütken und Georg Frhr. v. Ompteda. Funkgestaltung Herm. Gaupp. Spielleitung Herbert Brunar.
21.30: Duo. Ernst Prade, Violine; Walter Schütz, Klavier.
1. Vitali: Ciaconna. — 2. Schubert: Rondeau brillant op. 70.
22.10: Politische Zeitungsschau aus Berlin.
22.55: Intendant Dr. Karl Weber: Theaterplauderei.
23.00: Kabarett auf Schallplatten. Leitung Herbert Brunar.
0.30—1.30: Nachtkonzert. Alte Hausmusik [Fr. Marszalek u. Erwin Poplewski, Klavier; Bruno Janz, Violine; Curt Becker, Cello; Rich. Schicke, Flöte].

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

13.15—17.45: Übertragung aus Königsberg.
17.45: Dr. phil. nat. Walter Ehrenstein: Die Bedeutung der seelischen Einstellung für das Leben.
18.15—19.00: Übertragung aus Königsberg.
19.00: Französischer Unterricht.
19.30—20.00: Übertragung aus Königsberg.
20.00—22.35: Übertragung aus Berlin.
22.35—24.00: Spätkonzert. Ltg. Otto Selberg.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Berliner Luft". — 2. Yradier-Weninger: Paraphrase über das mexikanische Lied: La Paloma. — 3. Suppé-Weninger: Boccaccios Galanterien, Fantasie über Melodien aus „Boccaccio". — 4. Rich. Heuberger: Opernball, Walzer. — 5. Cortopassi-Weninger: Rusticanella, Lied an die Hirtin. — 6. Siedé: Ein Sommernachtsfest, Suite in vier Sätzen: a) Introduktion; b) Tanz der Glühwürmchen; c) Liebesserenade; d) Finale. — 7. Yoshitomo: Japanische Puppenspiele, Intermezzo. — 8. Zimmer: Ein Nachmittag im Zoologischen Garten, humoristische Studie. — 9. Armandola: Bei Lied und Wein, Marsch- und Tanzpotpourri.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

7.30—8.30: Konzertübertragung aus Bad Soden. Kurorchester. Ltg. Kapellmstr. W. Georges.
1. Choral: Gegrüßet seist du, Königin. — 2. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle". — 3. Fucik: Frühlingsbotschaft, Walzer. — 4. Karl Kämpf: Liebeslied op. 26. — 5. Massenet: Scènes pittoresques (Marche — Air de Ballet — Angelus — Fete Bohème). — 6. Adam: Tonbilder aus „Der Postillon von Lonjumeau".
15.00: Stunde der Jugend. Lustige Kasperlestunde [Liesel Simon und Reinhold Freyberg].
15.25: Dr. Walter Benjamin: Räuberbanden im alten Deutschland.
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
18.05: Stadtrat Dr. Michel: Südwestdeutschland als kulturelle Einheit.
18.35 u. 19.05: Vorträge aus Stuttgart.
19.30: „Zar und Zimmermann". Oper von Lortzing. — Übertragung a. d. Opernhaus.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

11.00: Kinder sprechen Gedichte. Leitung: Karl Friedrich Wagner.
11.05: Hannover. Musikal. Schulfunk. Lehrer Grundkötter: Der kleine Geiger.
11.30: Hamburg. Heinr. Schumann: Lieder der Arbeit aus der jüngsten Zeit.
16.15: Seltener Mozart. Liane Müllegger-Weiß, Gesang; Bremer Norag-Orchester. Leitung Fritz Grunert. Am Flügel Reinh. Krug.
1. Ouvertüre zum Drama giocosa „La Finta Giardinera". — 2. Mia speranza adorata, Rezitativ und Rondo. — 3. Ouvertüre zu „Der königliche Schäfer". — 4. Non temer, amoto bene, Rezitativ und Rondo mit obligater Violine, aus „Idomeneo", zweiter Akt. — 5. Ouvertüre zu „Luci Silla". — 6. No, no, che non sei capace, Konzert-Arie, Einlage in der Oper „Il curioso in discreto". — 7. Ouvertüre zu „Der Schauspieldirektor".
17.45: Unterhaltungskonzert. Kieler Norag-Orchester. Leitung Hans Döring.
1. Adam: Ouvertüre zu „Der König von Yvetot". — 2. Gabriel-Marie: Cinquantaine, Gavotte. — 3. Suppé: Die erste Liebe, Idyll für Flötensolo. — 4. Myddleton: Dort unten im Süden. — 5. Godard: Italienische Barcarole. — 6. Translateur: Was Blumen träumen. — 7. Rust: Tanz der Puppen. — 8. Jos. Strauß: Wiener Kinder, Walzer. — 9. Helmburgh-Holmes: Gänsemarsch.
19.00: Dr. van der Smissen: Unkrautbekämpfung im Herbst.
19.25: Hofrat Prof. Dr. Müller-Lenhartz: Milch, Früchte und Gemüse in unserer Ernährung.
20.00: Manöver-Konzert aus Warnekes Konzertgarten in Veerßen bei Ülzen. Musikkorps Ausbildungs-Batl. Infant.-Regt. 6, Ratzeburg. Leitg. Obermusikmeister Max Hartenhauer.
1. G. Rath: Exzelsior Allemannia, Marsch. — 2. Lortzing: Fest-Ouvertüre. — 3. Neudel: Waffentanz. — 4. M. Hartenhauer: a) Aufzug der Waldgeister, Intermezzo; b) Rumpelstilzchen, Charakterstück (neu). — 5. Schulz-Weida: Papagenos Zauberglöckchen, Reigen nach Motiven aus Mozarts „Zauberflöte". — 6. Kohlmann: Horrido! Jägerlieder-Potpourri. — 7. Reindl: Elfer-Marsch. — 8. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 9. H. Bohne: Joh. Strauß, der Walzerkönig, Fantasie. — 10. Schubert: Armeemarsch Nr. 3. — 11. E. Kremser: Alt-Wien, Walzer nach Lanner. — 12. Weninger: Jung-Deutschland, Postpotpourri. — 13. Armeemärsche nach Opernmelodien: A. Neithardt: Nr. 72, aus „Die weiße Dame" von Boieldieu; C. Neumann: Nr. 155 aus „Indra" von Flotow; H. Saro: Nr. 207, aus „Das goldene Kreuz" von J. Brüll; G. Piefke: Nr. 182, aus „Margarethe" von Gounod; R. Hübner: Nr. 118, aus „Die Hugenotten" von Meyerbeer.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Konzert a. d. Café Continental.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

13.15—14.30: Matinee. Ltg. Walter Kelch.
1. Mouton: Im Frühling des Lebens. — 2. Waldteufel: Blumenwalzer. — 3. Schirmann: Dubinuschka, Potpourri. — 4. Armandola: Der neugierige Backfisch. — 5. Lubbe: Liebesszene. — 6. Rau: Flirtation. — 7. Schröder: Durch Kampf zum Sieg, Marsch.
16.00: Rhythmisch-musikalische Stegreifspiele für Kinder (zum Mitspielen) [Ltg. Lisbeth Kroll].
16.30: Unterhaltungsmusik. Ltg. W. Kelch.
1. Gomez: Ouvertüre zu „Il Guarany". — 2. Meisel: Lustiges Wien, Walzer. — 3. Urbach: Ein Godard-Zyklus. — 4. Becce: Singen leis die Geigen, Tango. — 5. Richter: Aufzug der Holzpuppen. — 6. Lumbye: Traumbilder, Fantasie. — 7. Benes: Ich weiß, was du denkst, Boston. — 8. Becce: Wir Musketiere der Alpen, Marsch.
17.45: Vortrag aus Danzig.
18.30: Stunde der Arbeit.
19.00: Franz. Sprachunterricht aus Danzig.
19.30: Ostpreußische Autorenstunde. Kurzgeschichten von Georg Thran.
1. Die Rache der Zahl. Gelesen vom Verfasser. — 2. a) Der Hut; b) Die Badewanne. Gelesen von Gerda Thran.
20.00: Tanzabend aus Berlin.
Anschl.: Politische Zeitungsschau aus Berlin.
22.35—24.00: Konzert aus Danzig.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

12.00—12.25: Schulfunk. Französisch.
12.30—12.55: Schallplattenmusik. Haydn: Trio G-dur.
14.00: Schallplattenmusik aus Berlin.
14.30: Kinderstunde. Gertrud van Eyseren: Kunterbunt.
15.00: Frauenstunde. Künstlerische Handarbeiten. Bemalte Glasschalen: Die Fruchtschale [Ursula Scherz u. William Wauer].
16.00: Dir. Dr. Beeking: Familie und Jugendwohlfahrt.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30—17.55: Viertelstunde für die Gesundheit. Dr. Bernstein: Zähne und Verdauung.
18.00—18.25: Dr. K. Reichardt: Germanische Göttergestalten.
18.30—18.55: Französisch f. Anfänger [Lektor Cl. Grander, G. van Eyseren].
19.00—19.25: Prof. Dr. Ewald Geißler: Deutsche Redekunst.
19.30—19.55: Der Jugendliche in der Arbeiterfamilie. Ein Gespräch mit jungen Arbeitern [Günther Krolzig].
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Kurkapelle. Musikdir. Ladewig.
1. Beethoven: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, Hymnus. — 2. Meyerbeer: Ouvertüre zu „Die Hugenotten". — 3. Weber: Melodien aus „Preziosa". — 4. Waldteufel: Herbstweisen, Walzer. — 5. Morena: Jung-Deutschland, Potpourri. — 6. Zwei historische Märsche: a) Koburger Josias-Marsch; b) Marsch der finnländischen Reiterei.
11.20: Schulfunk. Dr. A. Berger: Im hohen Norden.
13.05: Mittagskonzert. Ltg. Eysoldt. Solist: Paul Wottke.
15.00: Kinderspielstunde. Els Vordemberge: Kindererntefest.

Dienstag, 23. September



Georg Thran
liest in Königsberg eigene Kurzgeschichten.

15.50: Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.00: Die Welt im Buch. Dr. Karl Blume: Zur jüngsten Geschichte.
16.25: Paul Westheim: Wozu neue Kunst?
16.45: Aus dem Leben der höheren Schule. Oberstudiendir. Dr. Mosler: Das Reichswirtschaftsmuseum Düsseldorf im Dienste der höheren Schule.
17.30: Vesperkonzert. Ltg. Buschkötter.
1. Grieg: Im Herbst, Konzert-Ouvertüre. — 2. Schubert: Zwischenakt- u. Ballettmusik a. „Rosamunde". — 3. Waldteufel: Siesta-Walzer. — 4. Humperdinck: Melodien aus „Hänsel und Gretel". — 5. Blon: Mit Standarten, Marsch.
18.30: Menschen im Beruf. Fr. Schlüter: Als Junglehrer im Fremdberuf.
19.15: Fel. Braun: Die österreichische Landschaft.
19.40: Moderne Verkehrsfragen. Prof. Dr.-Ing. Hellmann: Die Neckarkanalisierung.
20.00: Abendkonzert. Ltg. Wolf.
1. Schubert: a) Militärmarsch; b) Deutsche Tänze. — 2. Lanner: Marienwalzer. — 3. Müller: Ouvertüre zu „Lumpaci Vagabundus".
Intermezzo: **„Häuptling Abendwind".** Posse von J. Nestroy (Neubearbeitung A. Hamik). Erich Fortner u. Mitglieder d. Theaters der Stadt Münster.
4. Fall: Walzer a. d. Singspiel „Brüderlein fein".
Intermezzo: **Humoresken und Anekdoten aus dem Wiener Volksleben** [E. Fortner].
5. Strauß: Künsterleben, Walzer. — 6. Komzak: Wiener Volksmusik.
Anschl. Presse, Sport.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

10.30: Schulfunk. Szenen a. d. Hörspiel „Magnet Pol" von Arno Schirokauer. Musik von Herm. Ambrosius. Regie: H. P. Schmiedel.
14.30: Bücherstunde für die Jugend. Bücher für die Kleinen [Paul Wagner].
15.00: Hörbericht aus einer Krankenkasse [Hans Kafka].
16.00: Dr. A. Finkelstein: Verbrechen und Irrtum.
16.30—17.30: Herbst. Sinfonieorchester. Dir. Dr. Alfred Szendrei.
1. Grieg: Im Herbst, Konzertouvertüre. — 2. Glasunoff: Herbstzeit. — 3. Unger: Herbststurm aus der Suite „Jahreszeiten". — 4. Palmgren: Tanz der fallenden Blätter. — 5. Tschaikowskij: Aus „Jahreszeiten": a) Die Jagd; b) Herbstlied. — 6. Künnecke: Jagd-Ouvertüre.
18.05: Else Meithmann: Achtstundentag der Hausfrau.
18.30: Französischer Unterricht.
19.00: Gespräch mit einem Abenteurer [Johannes Kretzen und Erich Tamme].
19.25: Tagesfragen der Wirtschaft.
19.40: Unterhaltungskonzert. Dir. Wilh. Rettich.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz". — 2. Armandola: Im Zirkus, Suite. — 3. Ansell: Ländliche Suite. — 4. Reger: Intermezzo, g-moll. — 5. Ochs: a) Humoristische Variationen; b) Humoristische Variationen.
20.40: Stunde der großen Städte: „Wien". Hörfolge von Dr. Adolf Hünich. Leitung: Josef Krahé.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert. Dir. Hilmar Weber.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Othello". — 2. Hofmann: Ballettmusik aus „Donna Diana". — 3. Verdi: Melodien aus „La Traviata". — 4. Grünfeld: Konzertpolka Nr. 2 und 3. — 5. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Waldmeister". — 6. von Blon: Liebesserenade. — 7. Eysler: Melodien aus „Der lachende Ehemann".

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

15.10: Stunde der Hausfrau.
1. Paula Gura-Ewald: Herbstfrüchte und ihre Verwendung. — 2. Tilly Schowingen: Über das Ausleihen. — 3. Maria Scheidner: Gefahren im Hause.
16.25: Rich. Staab spielt für die lernende Jugend.
1. Clementi-Tausig: Etüde Nr. 3 und 4, aus „Gradus ad parnassum". — 2. Bach: Aus der franz. Suite Nr. 4, Es-dur (Gavotte — Menuett — Air — Gigue). — 3. Haydn: Sonate Es-dur (3 Sätze).
16.55: Lesestunde. „Der Blockadebrecher." Eine Geschichte a. d. Kriegs-Zwangswirtschaft von Michael Kohlhaas [Dr. Heinr. Cassimir].
17.25: Unterhaltungskonzert. Kammerquartett Anny Rosenberger.
18.45: Walter Harburger: Die Keplersche Weltharmonie.
19.15: Sonne oder Erde bewegen sich. Eine Phantasieübung von Rudolf v. Scholtz.
19.30: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
19.35: „Der Wildschütz". Komische Oper in drei Akten von Lortzing. — Übertragung a. d. Nationaltheater.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

15.30: Frauenstunde. Dr. Rebstein-Metzger: Juristisches ABC für Frauen.
16.00: Nachmittagskonzert. Rundfunkorchester. Ltg. Gustav Görlich. Rosy Sontheimer-Prins. Am Flügel Otto Seyfert.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Alceste". — 2. Händel: Arioso. — 3. Händel: Largo. — 4. Schubert: a) Militärmarsch; b) Zweiter Satz aus der Sinfonie h-moll. — 5. Schumann: a) Wer machte dich so krank? b) Alte Laute. — 6. Haydn: a) Menuett Es-dur; b) Ochsenmenuett. — 7. Brahms: a) Liebestreu; b) Dein blaues Auge; c) Ruhe, Süßliebchen. — 8. Beethoven: Türkischer Marsch. — 9. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 10. Lehár: Walzer aus „Eva". — 11. Komzak: a) Volksliedchen; b) Märchen. — 12. Suppé: Fantasie aus „Fatinitza".
18.05: Dr. v. Seeger: Der Welfenschatz.
18.35: Dr. Herm. Rüdiger: Die 600-Jahr-Feier des Deutschtums in Gottschee (Jugoslaw.).
19.05: Dr. Bernh. Villinger: Eisbärenjagden in Wahrheit und Film.
19.30: Opernübertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

17.00: Konzert a. d. Café Corso.
20.30: Konzertabend. Prof. Stefan Sonkoly, Budapest, Violine; am Flügel: Prof. Dr. Hugo Mihalovich.
1. Pugnani: Präludium und Allegro. — 2. Tschaikowskij: Violinkonzert, D-dur: Allegro moderato — Canzonetta — Allegro — Vivacissimo. — 3. Paganini: Violinkonzert h-moll.
21.30: Kammerkonzert. Streichtrio.
1. Max Reger: Trio d-moll, op. 141 b. — 2. Haydn: Divertimento. — 3. Sinigaglia: Serenade.
22.40: Tanzmusik auf Schallplatten.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

17.00: Schlager im Streit. Klaviervorträge mit verbindendem Text von Max Flum.
17.30—18.00: Schallplattenmusik.
20.02—20.30: Konzert aus dem Métropole.
20.30—22.00: „Das soziale Pathos im Drama". Szenenfolge mit Conférence von Hermann Gerig. Musikeinlagen.
22.10—22.30: Konzert aus dem Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.30: Leichte Musik.
19.00: G. F. Morris Harding: Skulptur.
21.00: Abendveranstaltung.
21.45—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Literatur. Aus Werken v. Maupassant.
17.30: Duo für Violine und Harmonika (Nationalweisen).
19.30: V. Lazarevic: Die Kriminalität bei uns und den Nachbarstaaten.
20.00: Konzert. Rundfunkquartett.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Wagner: Fantasie aus „Tannhäuser".
20.30: Konzert aus Agram.
22.45: Schallplattenmusik.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.20: Vortrag.
19.50: Englischer Unterricht.
20.20—21.30: Revue-Übertragung.
22.00: Schallplattenkonzert.
22.10: Prof. Dr. H. Shetelig: Die Kultur der Stein- und Bronzezeit.
22.40—23.00: Populäres Konzert.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

16.00: Konzert des Kursaalorchesters.
16.30: Hausfrauenstunde. Dr. Elsa Schulthess-Frölicher: Schuhmode im Herbst.
17.00: Fortsetzung des Konzerts.
20.00: Heiterer Abend.
1. Eltern von damals — Kinder von heute. Eine gereimte Plauderei des Humoristen Benno Haller. U. a. **„Eine enge Gasse wird verstopft"** und **„Wien — Berlin".** — 2. Operetten-Märsche und Operetten-Schlager. — 3. **„Unsinn".** Ein Einakter von XYZ. Regie: P. Ottzenn. — 4. **Operettenmusik.** Konzert des Kursaalorchesters.
22.15—22.45: Heiteres Konzert der Kursaalkapelle.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00—23.00: Buntes Konzert.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Rundfunk für Frauen.
17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Wochenkulturübersicht. Musik.
18.10: Fr. Spacek: Neue wirtschaftliche Richtlinien.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Dr. H. Hanisch: Methoden der Bodenfruchtbarkeitsprüfung. 3. Klaviervortrag [Gisela Khoß-Sternegg].
19.05—19.20: Erzählungen des Onkel Jiri.
19.35: Sportrundfunk.
19.40: „Heimkehr". Rundfunkspiel in drei Szenen von S. Jezek und Frant. Kozik.
20.30: Sinfoniekonzert aus Prag.
21.30—22.00: Blasmusik.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Konzert des Rundfunktrios.
18.00: Literatur: Aus Werken von Charles de Coster.
18.15: M. Perrier: Das schöne Dorf Forest.
20.15: Orchesterkonzert. Dir. René Tellier.
1. Mozart: Sinfonie g-moll. — 2. Vortrag. — 3. Cimarosa: Aus „Die heimliche Ehe". — 4. Chabrier: a) Gwendoline-Ouvertüre; b) Lieder; c) Bourrée fantasque; d) Lieder; e) Espana; f) Marsch. — 5. Lieder. — 6. Rabaud: Divertissement über russische Lieder.
20.15: Welle 338,2 m: Flämische Musik.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Märchenstunde.
17.00: Vorlesung.
17.30: Orchesterkonzert. Dir. Otto Berg.
18.30: Feuilletons.
19.00: Französischer Unterricht.
19.30: „Madame Butterfly". Oper von Puccini. — Übertragung a. d. Kgl. Ung. Oper.
Anschl. Zigeunermusik.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

15.00: Jazzmusik a. d. Lido.
16.30: Lieder für Bariton.
20.45: Saxophonsoli.
21.15: Orchesterkonzert.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

16.30: Ukrainischer Pionier.
19.00: Konzert. Ukrainische Musik.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Berichte.
20.50: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Mozart: Sinfonie G-dur. — 2. Rachmaninoff: a) Präludium; b) Elegie. — 3. Chaus-

son: Incantation; d'Indy: Arie. — 4. Mussorgski: Aus „Boris Godounow". — 5. Dvorák: a) Mazurka; b) Slawischer Tanz Nr. 1.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 46 kW 1796,4 m

Lahti, finnische Ansage.
17.00: Vortrag.
17.25: Mandolinenquartett Großberg: Mandolinenmusik.
18.15: Liedervorträge.
18.35: Vortrag.
19.00: Orchesterkonzert. Dir. Dr. Haapanen.
20.00: Vortrag.
20.20: Schallplattenmusik.

Helsingfors, schwedische Ansage.
17.00: Kinderfunk.
17.25: Wie Lahti.
18.15: Vortrag.
18.35: Liedervorträge.
19.00: Wie Lahti.
20.00: Hörspiel „Kärleksduetten" von Eduard Bourdet. — Übertragung aus Turku.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
11.10: Gottesdienst.
11.40: Mittagskonzert.
13.10: Neueste Schallplatten.
13.40: Frauenstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Sportvortrag.
17.55: Schallplattenmusik.
18.55: Vortrag.
19.40: Konzert.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Schallplattenmusik.
19.35—20.00: Für die Jugend.
20.05: „Ogari". Oper in zwei Akten von J. Kricka.
21.05—22.00: Tanzmusik.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
16.20: Kinderstunde.
16.35: Schallplattenmusik.
17.35: Vortrag.
18.00: Populäres Konzert.
19.25: M. Namysl: Vortrag.
19.50: Opernübertragung aus Warschau.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

13.30: Stunde der Vorschulkinder.
15.30: Pionierzeitung.
16.00: Musikalische Übertragung f. Pioniere.
17.30: Komsomolzeitung.
18.00: Tribüne der Rundfunkhörer.
18.45: Musikalisches Zwischenspiel.
19.15: Kammermusik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,3 m

(Köbenhavn)
15.00: Nachmittagskonzert, Liedervorträge.
17.00—17.30: Kinderstunde.
17.50: Englischer Vortrag.
18.20—18.50: Deutscher Unterricht.
19.30: Vortrag.
20.00: „Familie Hansen".
20.15: Ältere Operettenmusik.
1. Strauß: Ouvertüre zu „Prinz Methusalem". — 2. Suppé: Aus „Boccaccio". — 3. Planquette: Lieder aus „Die Glocken von Corneville". — 4. Offenbach: Ouvertüre zu „Die kleine Parfümhändlerin". — 5. Millöcker: Walzer aus „Vetter Bobby". — 6. Offenbach: Lieder a. „Die Prinzessin von Trapezunt". — 7. Offenbach: Aus „Die schöne Helena". — 8. Lecocq: Ouvertüre zu „Girofle-Girofla".
21.50: Dänische Lieder.
22.10: Neue Musik.
1. Graener: Die Flöte von Sans-Souci. — 2. Casella: Scarlatiana, Suite.
22.50—0.30: Tanzmusik a. d. Palasthotel.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Dr. W. Ormicki: Landwirtschaftliche Rückschau.
18.00: Russische Musik aus Warschau.
19.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.50: Opernübertragung aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.00: Technischer Vortrag.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.30: Konzert aus Agram.
22.15: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

17.00: Frauenstunde.
20.02: Englischer Unterricht.
20.30: R. Molles: Humoristischer Vortrag.
20.45: Orchesterkonzert a. d. Montbenon.
21.30: Italienische Lieder. Adele Rinetti, Gesang; Edith Gisiger, Klavier.
1. Iradua: Il paeso delle sorprese, Marsch. — 2. Vigevani: Marisa, Walzer. — 3. Pietri: Addio Colomba, Foxtrott. — 4. Casucci: Gigolo, Tango. — 5. Stocchetti: Giava di nezzanotte. — 6. Passa la studente, Onestep.
22.15—22.40: Tanzmusik a. d. Montbenon.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

9.30: Für sozialistische Lebensweise.
10.00: Kinderstunde.
11.01: Stunde der Kunstgewerbler.
11.30: Komsomolzeitung.
15.00: Opernauslese (Schallplatten).
15.30: Stunde der Oktoberkinder.
16.00: Tanzmusik. Volksinstrumentenorchester.
17.00: Rotarmistenzeitung.
17.30: Konzert junger Kräfte. Mochnatsch, Geige.
19.00: Konzert.
22.00: Journal „Der Radiofreund".
22.30: Arbeiterzeitung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.15—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.05: Schulfunk.
16.30: Das Prince of Wales-Play-House-Orchester.
18.00: Vortrag.
18.40: A-cappella-Motette von Bach.
19.00: James Agate: Theaterkritik.
19.25: Englische Briefschreiber.
19.45: Bunte Stunde.
21.00: Militärkonzert.
1. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 2. Drei Lieder [Tenor]. — 3. Coleridge-Taylor: The Bamboula, rhapsodischer Tanz. — 4. Zwei Lieder [Tenor]. — 5. Albeniz-Howgill: Tango. — 6. Fletcher: Marsch.
22.00: Vortrag.
22.25—24.00: Tanzmusik a. d. Grosvenor House und Ciros Club.
0.00—0.30: Fernsehen (356,3 m Bild, 261,3 m Ton).

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Paynes Tanzmusik.
18.40: Orchesterkonzert.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Dir. H. Wood.
1. Humperdinck: Einleitung zum 2. Akt aus „Die Königskinder". — 2. Haydn: Arie aus „Die Schöpfung" [Elise Sudbay, Sopran]. — 3. Mozart: Klavierkonzert B-dur [Kathleen Long]. — 4. Mahler: Sinfonie Nr. 4, G-dur.
22.05—22.30: Violinkonzert. Samuel Dushkin.
1. Vitali-Auer: Giaccona. — 2. Glazounow: Arabische Melodie. — 3. Mussorgski-Dushkin: Ripples, Gopak, russischer Tanz. — 4. Debussy: Das Mädchen mit dem blonden Haar. — 5. de Falla: Spanischer Tanz.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Orchesterkonzert.
19.30: Orgelkonzertübertragung.
20.00: Siehe Regionalprogramm.
22.05—22.30: Chorgesänge.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Tanzmusik.
22.00—0.30: „Die Schwalben". Oper von J. M. Usandizaga (auf Schallplatten).

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
788 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 380,7 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.30: Literarische Nachrichten.
20.40—21.10: Mailand, Turin. Kammermusik.
1. Chopin: Zwei Walzer; Grieg: Ballade [Klavier]. — 2. Beethoven: Aus Trio op. 3.
20.40—21.10: Genua. Genueser Lieder.
21.10: Sinfoniekonzert.
1. Mozart: Jupiter-Sinfonie C-dur. — 2. Verdi: Aus „La Traviata". — 3. Vortrag. — 4. Schumann: Klavierkonzert. — 5. Donizetti: Ouvertüre zu „Maria di Rohan".
Anschl. bis 24.00: Jazzmusik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

16.30: Orchesterkonzert.
18.00: A. A. Harrison: Im September in Salzburg und Salzkammergut.
19.00: P. Jackson: Vom Jugenderziehungs-Rundfunk.
19.25: Siehe Nationalprogramm.
21.00: Spanische Musik.
1. Granados: a) Villanesca; b) Andaluza; c) Bandilla Aragonesa. — 2. de Falla: El amor Brujo, Ballettsuite.
21.45—24.00: Siehe Nationalprogramm.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m
(WZSPS.)

11.00: Opernmusik auf Schallplatten.
16.30: Stunde der Landarbeiter.
19.30: Stunde der Mutter und Hausfrau.
20.00: Humor und Satire.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m
(Komintern.)

15.00: Geologisches Bulletin.
15.30: Schallplattenmusik.
17.00: Rotarmistenzeitung.
19.00: Dorfabend. Schallplattenmusik.
20.00: Rote Studentenschaft.
20.30: Funktechnischer Vortrag.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.00: Konzert des Cecil-Orchesters aus dem Restaurant Olsen.
18.00: Frauenfunk.
18.45: Liederkonzert. Hildur Oeverland.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: S. C. Hammer: Bedeutungsvolle historische Tage im Jahre 1905.
20.30: Orchesterkonzert. Dir. H. Kramm.
1. Svendsen: Festpolonäse. — 2. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen. — 3. Sinding: Frühlingsrauschen, Gavotte u. Walzer. — 4. Holter: St.-Hankveld-Idylle für Streicher. — 5. Borch: Norwegische Suite. — 6. Halvorsen: Serenade. — 7. Olsen: Marsch.
22.10: Vortrag aus Bergen.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Prag.
18.00: F. Veiter: Menschliche Arbeit.
18.10—18.25: Bláha: Muselmänner in Bosnien.
18.30—19.05: Deutsche Sendung aus Brünn.
19.35: Unterhaltungsstunde.
20.30: Konzert aus Prag.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: Literatur.
19.30: Medizinischer Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. Henri Defosse. Brahms: Konzert für Klavier u. Orchester.
20.45: „Romeo und Julia", von Gounod.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
17.50: Bildfunk.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Berichte.
19.25: Musikalisches Zwischenspiel.
19.35: Französischer Unterricht.
20.00: Abendveranstaltung.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Esplanade.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.30: Prof. Dr. Jan Veitz: Überanstrengung der Schuljugend.
16.40: Nesnidal: Böhmerwald.
16.50: Kinderecke.
17.00—18.00: Nachmittagskonzert. O. Jeremiás.
18.10—18.20: V. Höschlová-Prima: Die Frau als soziale Arbeiterin.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Karl Jahn: Die katholische Jugendbewegung. 3. W. Gubisch, Dresden: Hellsehen vom Standpunkt der Wissenschaft.
19.35: Hörspiel aus Brünn.
20.30: Sinfoniekonzert. Dir. Prof. K. B. Jirák.
1. Novák: Slowakische Suite: a) In der Kirche; b) Zwischen Kindern; c) Die Verliebten; d) Am Tanzboden; e) in der Nacht. — 2. Beethoven: I. Sinfonie, C-dur,

Dienstag, 23. September

op. 21: a) Adagio molto, Allegro con brio; b) Andante cantabile con moto; c) Menuetto, Allegro molto e vivace; d) Finale, Adagio, Allegro molto e vivace.
21.30—22.00: Liederzyklus. I. Abend.
1. Franz: Vier Lieder. — 2. Cornelius: Hochzeitslieder.
22.15—22.55: Tanzmusik aus Preßburg.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.30: Operettenmusik auf Schallplatten.
17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Solistenkonzert.
18.40—19.30: Nachmittagskonzert.
1. Wolf-Ferrari: Kammersinfonie. — 2. Malipierri: Ricercari, Komposition für elf Instrumente.
19.35: Schallplattenmusik.
20.00: Moderne englische Tänze. Auf zwei Klavieren [V. Wick und J. Kreybig].
21.00—22.00: Unterhaltungsmusik. Dir. Fr. Dyk.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 2. Lehár: Fantasie aus „Das Land des Lächelns". — 3. Fucik: Das Land der Träume. — 4. Rhode: Alt-Heidelberg. — 5. Morena: Bella vista.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

17.50: Presse.
18.00: Finnischer Unterricht.
18.30: Agr. Lepp: Vortrag.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

17.00—18.00: Vorträge.
18.30: Übertragung aus einem Theater.
Danach bis 22.00: Unterhaltungskonzert.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.00—18.00: Instrumental- u. Vokalkonzert.
18.00—18.30: Schallplattenkonzert.
20.35: Buntes Konzert und Lustspiel.
1. Nardini: Adagio. — 2. Gluck: Tanzsuite aus „Paris und Helena". — 3. Drei Lieder für Sopran. — 4. Huré: Arie; Boccherini: Rondo; Saint-Saens: Allegro appassionato [Violoncello]. — 5. Lustspiel. — 6. Rocca: Zwei Grabschriften; Liszt: La campanella [Klavier]. — 7. Bellini: Duett aus „Die Puritaner"; Verdi: Duett aus „Aida". — 8. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor".

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Prof. Knut Lundmark: Die Erde als Himmelskörper.
20.00: Konzert d. Rundfunkorchesters.
1. Naumann: Ouvertüre und Polonäse aus „Gustav Wasa". — 2. Lully-Mottl: Ballettsuite. — 3. Boccherini: a) Canzonetta; b) Menuett. — 4. Mozart: Andantino mit Variationen a. d. Konzert für Oboe, Klarinette, Fagott, Horn und Orchester. — 5. Schubert: Moment musical. — 6. Saint-Saens: Omfales Spinnrad, sinfonische Dichtung.
21.40: Dr. Arne Munthe: Literar. Chronik.
22.10—22.40: Franz Berwald: Streichquartett Es-dur.

1120 kHz Radio-Straßburg 263 m

21.00: Glockenspiel. Anschl. Schallplattenmusik. In den Pausen Presse, Werbenachrichten.
21.15: Camille Schneider: Elsässische Literaturstunde. a) Französisch; b) Deutsch.
22.00: Schallplattenmusik.

779 kHz Radio-Toulouse 8 kW 385 m

18.25: Orchesterkonzert.
19.00: Gesungene Tangos.
19.40: Duette und Trios.
20.15: Chansonetten.
20.30: Schallplattenmusik.
21.00: Wiener Musik.
Anschl. Liedervorträge.
Anschl. Orgelkonzert.
Anschl. Tanzmusik aus dem Amerikanischen Café.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

17.10: M. Wilczynski: Über das Flugwesen.
17.35: M. Modzelewski: Neue Wege in Polen.
18.00: Russische Musik. Dir. J. Oziminski. S. Pininska, Sopran; am Klavier: Prof. L. Urstein.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla"; Rimsky-Korßakoff: Hindulied aus „Sadko". — 2. Rimsky-Korßakoff: Arie aus „Die Zarenbraut"; Tschaikowskij: Arie aus „Dornröschen". — 3. Tschaikowskij: Ballettmusik aus „Dornröschen". — 4. Gretschaninoff: a) Tränen; b) Wiegenlied; Rachmaninoff: Ich liebe dich; Jakobson: Sterben in der Natur.
19.50: Übertragung einer Oper.
Anschl. Feuilleton: „Tourisme, fantomes et tremblement de terre" von J. Dwernicka.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.20: Nachmittagskonzert. Kapelle Max Geiger.
17.10: Das Magneton. Vorführung eines neuartigen Musikinstruments durch den Erfinder Ing. Willy Lenk.
17.30: Dr. J. Nagl: Aus dem Reiche der Schallwellen.
18.00: Dr. Fr. Wimmer: Eine große bronzezeitliche Siedlung in Österreich.
18.30: Min.-Rat Dr. Bretschneider: 70 Jahre Weinbauschule in Klosterneuburg.
19.00: Dr. Hans Prager: Asien und Europa.
19.30: Dr. A. Molitor: Sprechen und Denken (von Trugschlüssen).
20.05: Wiener Abend. Maria Gerhart; Betty Fischer; Hubert Marischka; Fritz Imhof. Orchester Josef Holzer.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: Vortrag und Konzert aus Warschau.
19.00: Literarische Stunde.
19.25: Programm für den nächsten Tag.
19.35—23.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Konzert des Hausorchesters.
17.15: Für die Jugend (8 bis 13 Jahre). Olga Meyer liest aus ihrem Buche „Der kleine Mock": 1. Im Geschirrladen. — 2. Austragen.
19.33: Fr. C. Endres: Schwarze und weiße Magie.
20.00: Bunte Unterhaltung.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Große Orchester unter Leitung bedeutender Dirigenten.
16.30—17.00: Schallplattenkonzert. Märsche.
17.00—18.00: Teemusik. Kapelle Géza Komor.
20.00—22.10: Tanzabend. Kapelle Kermbach.
22.10: Politische Zeitungsschau.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Breslau.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.15—21.30: Ältere Operettenmusik.
21.50: Dänische Lieder.
22.10—22.55: Neue Musik.

Sonnenaufgang 6.05 Uhr
Sonnenuntergang 18.10 „

Mittwoch, 24. September

Mondaufgang 8.34 Uhr
Monduntergang 18.54 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

9.00: Schulfunk. Fröhliche Kindersprechchöre [Karl Hahn und Sprechchor].
14.00—14.55: Oskar Fried dirigiert (Schallpl.).
15.20: Mimi Sandor: Als Pressephotographin auf Reisen.
15.40: Ing. J. Böhmer: Eine Viertelstunde Technik.
16.05: Aktuelle Abteilung.
16.30: Klaviertrios. Trio: Meinhardt-Petschnikoff-Liebermann.
1. Schubert: Trio-Sonate (Allegro). — 2. Dvorák: Dumky-Trio (Lento maestoso, Allegro quasi doppio movimento, Poco Adagio, Vivace non troppo, Vivace — Andante, Vivace non troppo, Allegretto — Andante moderato, Allegretto scherzando — Allegro Lento maestoso, Vivace). — 3. Mozart: Trio G-dur (Allegro — Andante — Allegretto).
17.30: Jugendstunde. Dr. Überall erzählt.
17.55: Wie steht's mit der Preissenkung? [Charlotte Mühsam-Werther u. Max Cohen-Reuß].
18.20: Kritik. Ein Gespräch [Herbert Jhering und Dr. Kurt Kersten].
18.50: Unterhaltungsmusik. Boris Romanoff mit seinem Original russischen Orchester.
1. Der rote Sarafan, russisches Lied. — 2. Petersburger Straße entlang. — 3. Saint-Saens: Arie aus „Samson und Dalila". — 4. Delibes: Solo aus „Fiametta". — 5. Chwast: Mi cieltito. — 6. Bogomazoff: Bublitschki, russischer Foxtrott.
19.55: Vom Arbeitsmarkt.
20.00: Wovon man spricht.
20.30: Sinfoniekonzert. Berliner Funkorchester. Dirigent Generalmusikdirektor Dr. Hermann Scherchen.
1. Händel: Concerto grosso, C-dur (Allegro — Largo — Allegro — Andante — Gavotte). — 2. Fortner: Suite für Orchester nach Musik des Jan Pieters Sweelinck (Toccata — Fantasia — Est-ce Mars?, Thema mit Variationen — Toccata). — 3. Beethoven: Sinfonie Nr. 4, B-dur, op. 60 (Adagio, Allegro vivace — Adagio — Allegro vivace — Allegro ma non troppo).
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik von dem Dachgarten des Café Berlin. Kapelle Georges Nettelmann.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

15.35: Erik Ernst Schwabach liest eigene Dichtungen.
16.10: Bläserquintett. Wilh. Wilsch, Flöte; Rud. Schmid, Oboe; Aug. Ortmann, Klarinette; Fr. Reuter, Fagott; Ad. Ostrzecha, Horn.
16.40: Bücherstunde. Spionagegeschichten [Redakteur P. Jäntsch].
16.55: Bläserquintett (Fortsetzung).
2. Th. Blumer: Serenade und Thema mit Variationen für fünf Blasinstrumente op. 34.
17.25: Jugendstunde. Günther Jung: Christian Morgenstern und sein Leben [Herb. Brunar, Rezitation].
18.00: Gertrud Kunza: Vom Sinn des Frauenberufes im heutigen Wirtschaftsleben.
18.25: Otto Schmidt: Bergbau und Bergarbeiter in Oberschlesien.
18.50: Kreuz und quer durch Oberschlesien. Momentbilder [Paul Kania].
19.00: Johann Strauß. Abendmusik auf Schallplatten.
1. Einzugsmarsch aus „Der Zigeunerbaron". — 2. Lied der Saffi, aus „Der Zigeunerbaron". — 3. Czardas aus „Die Fledermaus". — 4. Strauß-Tausig: Man lebt nur einmal. — 5. Leichtes Blut, Schnellpolka. — 6. Nur für Natur, aus „Der lustige Krieg". — 7. Perpetuum mobile. — 8. Annen-Polka. — 9. Trinklied aus „Die Fledermaus". — 10. Wiener Bonbons, Walzer. — 11. Ouvertüre zu „Die Fledermaus".
20.00: Dr. Hugo Reinhart: Kohle in der Weltwirtschaft.
20.30: „Von der Tragödie bis zur Revue" (Ursendung). Ein heiteres Spiel mit Musik von Erik Ernst Schwabach. Musik von Ernst August Voelkel. Spielltg. Dr. Fr. J. Engel. Musik. Ltg. Fr. Marszalek.
21.30: Abendveranstaltung. — 2. Unterhaltungsmusik d. Funkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek.
22.30—23.30: Zu neuen Zielen. Musik der Zeit, zur Diskussion gestellt. Arnold Schönberg. Ltg. Ernst Prade.
1. Verklärte Nacht, op. 4 (Sextett für zwei Violinen, zwei Bratschen und zwei Celli nach einem Gedicht von Rich. Dehmel). — 2. Quintett op. 26, für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

11.15: Landwirtschaftsfunk. Dr. Otto Konold: Ertragsbedingende Eigenschaften des Getreides.
15.45—19.00: Übertragung aus Königsberg.
19.00: Esperantounterricht.
19.30—22.30: Übertragung aus Königsberg.
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m

7.30—8.30: Kurkonzert aus Bad Soden. Kapellmeister Willi Georges.
1. Choral: Wer nur den lieben Gott läßt walten. — 2. Nicolai: Vorspiel zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 3. Baynes: Destiny, Valse boston. — 4. Ketelbey:

An den blauen Wassern von Hawai. — 5. Hofmann: Tonbilder a. Siegfried Wagners „Bärenhäuter". — 6. Teike: Alte Kameraden, Marsch.
10.20—10.50: Französischer Schulfunk.
12.20: Promenadenkonzert aus Stuttgart.
15.00: Stunde der Jugend.
1. Wolfgang Scheler: Was ein deutscher Auswanderer in Argentinien erlebte. — 2. Aus dem deutschen Märchenborn [Hanna Lüngen].
16.00: Nachmittagskonzert. Rundfunkorchester. Ltg. Reinh. Merten. Olga Renate Kreis, Sopran.
1. Händel: Concerto grosso Nr. 5, c-moll, op. 3, Nr. 5. — 2. Mozart: Exsultate jubilate, Motette für Sopran, Begl. zwei Violinen, Viola, zwei Oboen, zwei Hörner, Baß und Orgel. — 3. Schubert: Sinfonie h-moll, Nr. 8 (Unvollendete) (Allegro moderato — Andante con moto). — 4. Dellinger: Jadwiga, Potpourri. — 5. Johann Strauß: a) Aus „Die Fledermaus": Lied der Adele: Spiel' ich die Unschuld vom Lande; b) Aus „Der Zigeunerbaron": Zigeunerlied der Saffi: So elend und so treu ist keiner auf Erden. — 6. Ed. Strauß: Hochzeitsliederwalzer op. 290. — 7. Millöcker: Jung Heidelberg, Potpourri. — 8. Ed. Strauß: Sarazenen-Marsch, op. 297.
18.05: Dr. Schwering: Große Parlamentarier: Bassermann — Eugen Richter.
18.35: Esperantokurs aus Stuttgart.
19.05—21.15: Übertragung aus Stuttgart.
21.15: Opernkonzert. Rundfunkorchester. Ltg. Hans Rosbaud. Paolo Polaro-Mailand, Bariton.
1. Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — 2. Donizetti: a) Arie aus „Don Pasquale"; b) Arie aus „Die Favoritin". — 3. Giordano: Fantasie aus „André Chenier". — 4. Giordano: Monolog aus „André Chenier"; Meyerbeer: Romanze aus „Dinorah". — 5. Halévy: Ouvertüre zu „Die Königin von Cypern". — 6. Rossini: Kavatine des Figaro aus „Der Barbier von Sevilla".

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

11.00: Kiel, Flensburg. Englischer Schulfunk.
12.20: Hamburg. Englischer Schulfunk.
16.00: Neuzeitliche Komponisten. Ltg.: Generalmusikdir. José Eibenschütz.
1. Korngold: Schauspiel-Ouvertüre. — 2. Ravel: Pavane (zum Gedächtnis einer Infantin). — 3. Stravinsky: II. Suite für kleines Orchester: a) Marsch; b) Polka; c) Walzer; d) Galopp. — 4. Cyril Scot: Ägyptische Suite: a) Im Tempel Memphis; b) An den Wassern des Nils; c) Ägyptisches Schifferlied; d) Trauermarsch des großen Ramses; e) Gesang der Geister des Nils. — 5. Hindemith: Tänze aus „Nuschi-Nuschi".
17.30: Neue Städte erstehen. Die Lösung des Verkehrsproblems der City durch geltendes und werdendes Recht [Dr. Richard Alexander und Adolf Götz].
17.55: Aus der Werkstatt des Schlossers. Reportage von Gew.-Sekretär Fr. Böttcher.
19.00: Prof. Dr. Otto Mensing: Aus der Geschichte der niederdeutschen Sprache.
19.25: Elternpflichten bei der Berufswahl der Töchter. (Eine Unterhaltung zwischen Frau Maria Kraatz von der Berufsberatung und Frau Oberschulrat Dr. Essig.)
20.00: Mendelssohn. Ltg.: Adolf Secker.
1. Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum". — 2. Spinnerlied [Adolf Secker, am Flügel]. — 3. Rüpeltanz aus „Ein Sommernachtstraum" — 4. Wer hat dich, du schöner Wald. [Norag-Quartett]. — 5. Venetianisches Gondellied [Romeo Scarpa]. — 6. Auf Flügeln des Gesanges [Erna Kroll-Lange]. — 7. Lied ohne Worte in F-dur [Romeo Scarpa, Violinsolo]. — 8. Wem Gott will rechte Gunst erweisen [Norag-Quartett]. — 9. Ich wollt', meine Lieb ergösse sich [Olga Milosch, Olga Spannuth]. — 10. Sonntagsmorgen [Olga Milosch, Olga Spannuth]. — 11. Notturno aus „Ein Sommernachtstraum".
21.00: „Dreihundertzehn Mark". Hörspiel von Robert Walter. Spielltg.: Hans Freundt.
21.40: Handwerksburschenlieder.
1. Mendelssohn-Bartholdy: Der frische Wandersmann. — 2. Der Wirtin Töchterlein, Volksweise (2. Teil von Fr. Silcher). — 3. Wanderlied, bearb. von Fritz Volbach. — 4. Abschied, schwäbische Volksweise, bearb. v. Fr. Silcher. — 5. Hugo Jüngst: Gesellen-Wanderlied. — 6. Abschied des Handwerksgesellen, Volkslied, bearb. von Fr. Silcher. — 7. Des Handwerksburschen Abschied, Volksweise um 1828, bearb. von Hans Heinrichs. — 8. Ed. Kremser: Braune Gesellen.
22.00: Jean-Sibelius-Konzert. Ltg. J. Eibenschütz.
1. Der Liebende, Suite für Streichorchester, op. 14: a) Der Liebende; b) Der Weg der Geliebten; c) Guten Abend, meine Geliebte, lebe wohl. — 2. Aus der Musik zum Schauspiel „König Christian II.": a) Notturno; b) Elegie; c) Musette; d) Serenade; e) Ballade.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Tanzmusik. Scarpa-Orchester.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

9.10: Englischer Schulfunk
10.15: Schulfunk. Lehrer Rakuttis: Wie wir die Wetterkarte lesen und Wetterbeobachtungen machen.
11.15: Landwirtschaftsfunk aus Danzig.
15.45: „Die Reise um die Welt in 45 Minuten". Hörfolge für die Jugend von George A. Goldschlag und Ilse Kamnitzer in sechs Hörbildern. Regie Kurt Lesing.
1. Bild: In der Mansarde des Erfinders. — 2. Bild: Eine Kaffeeschenke in Konstantinopel. — 3. Bild: Auf einer indischen Plantage. — 4. Bild: Japanisches Stocklaternenfest. — 5. Bild: In Königsberg. — 6. Bild: Wieder daheim.
16.30—17.45: Konzert. Dir. Erich Seidler.
17.45: Elternstunde. Martha Legatis: Das religiöse Bedürfnis des Kindes.
18.30: Volksgesundheitspflege. Dr. Coblentz: Die Angst vor dem Zahnarzt.
19.00: Esperanto-Unterricht aus Danzig.
19.30: Aktuelles.
20.00: „Trina Wischhusen". Dramatisches Hörspiel von Bruno Wellenkamp. Regie Walther Ottendorff.
21.00: Wiener Volksmusik. Gesangvorträge: Walter Simlinger, Köln. Dir. K. Hrubetz.
1. Komzák: Wiener Volksmusik, Potpourri. — 2. Stolz: In Wien gibt's manch' winziges Gasserl; Schubert-Berté: Geh', Alte, schau. — 3. Joh. Strauß: Bei uns zu Haus, Walzer; Ziehrer: Echt Wienerisch, Walzer. — 4. Stolz: Im Prater blühn wieder die Bäume; Piek: Das Fiakerlied; Gruber: Es wird ein Wein sein, und wir werden nimmer sein. — 5. Jos. Bayer: Wiener Café-Polka; Stolz: In Wien hab' ich einmal ein Mädel geliebt, Lied; May: In Wien, in Wien blüht wieder der Jasmin, Walzerlied. — 6. Herm. Krome: Der Himmelszecher; Joh. Sioly: Weil i a alter Drahrer bin. — 7. Komzák: Wiener Leben, Potpourri.
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

9.00—9.25: Schulfunk. Bei uns geht's heute lustig zu! (Kindersprechchöre heiteren Inhalts.)
10.35—10.45: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
12.00—12.25: Schallplattenmusik. Das Neueste. Unterhaltendes.
14.00: Schallplattenmusik aus Berlin.
14.30—15.00: Kinderstunde. Märchen und Geschichten. „Karr u. Graufell" von Selma Lagerlöf [Gerda v. Bremen].
15.45: Frauenstunde. Anna Massante: Wie hilft die Bäuerin die schwere wirtschaftliche Notlage überwinden?
16.00: Joh. Kayser: Neue Sachlichkeit im Aufsatz.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30—17.55: Vom unbekannten Haydn [Dr. Balet und Mitwirkende].
18.00—18.25: Dr. W. Voß: Die Aufgaben des Treuhänders und Bücherrevisors in Gegenwart und Zukunft.
18.30—18.55: Lic. Dr. H. Hartmann: Die italienische Jugend.
19.00—19.25: Spanisch für Anfänger [Gertrud van Eyseren].
19.30—19.50: Stunde des Beamten. Dr. Hans Roeseler: Eindrücke aus der modernen Beamtenbildungsarbeit.
20.00: Übertragung aus Berlin.
20.30: Heiteres Spiel aus Breslau.
21.30: Da capo. Schlager aus Breslau.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert a. Bad Pyrmont. Dresdner Philharmonie-Orchester. Musikdir. Curt John.
1. Choral: Laß mich dein sein und bleiben. — 2. Lincke: Ouvertüre zu „Prinzessin Rosine". — 3. Mozart: Menuett. — 4. Flamm: Kasperles Wochenend, Charakterstück. — 5. Kálmán: Walzer a. „Die Faschingsfee". — 6. Lehár: Melodien aus „Der Zarewitsch".
11.20: Musikal. Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Leitg. Studienrat Dr. Mies. Tänze aus alter und neuer Zeit. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitg. Kühn. Solisten: Mittmann, Violine; Graef, Bratsche; Feldin, Cello; Grape, Klavier und Cembalo.
1. Michael Prätorius: Drei Tänze f. Streicher: a) Bransle double; b) Sarabande; c) Courante [Orchester]. — 2. Georg Friedrich Händel: Drei Tänze aus „Rodrigo", für Streicher u. Cembalo: a) Gigue; b) Sarabande; c) Matelot [Orchester, Grape]. — 3. Kurt Kern: Sarabande für Geige und Klavier [Mittmann, Grape]. — 4. K. Gerstberger: Gigue aus der kanonischen Suite im alten Stil, op. 10, für Geige, Bratsche und Violoncello [Mittmann, Graef, Feldin]. — 5. Claude Debussy: Colliwoggs cake walk aus „Childrens Corner", für Klavier [Grape]. — 6. Johann Strauß: An der schönen blauen Donau, für Orchester.
13.05: Mittagskonzert. Ltg. Wolf. Anton Imkamp, Baß.
15.00: Jungmädchenstunde. Anni Böker: Anleitung zum Stricken eines Perlbeutels.
16.00: Frauenstunde. Hanna Körholz: Vom Wohnen und vom Wohnlichen.
16.20: Fritz Ohle: Im nordafrikanischen Vulkangebiet.
16.45: Dr. Hans Albrecht: Gegenwartsfragen des deutschen Tierschutzes.
17.05: Otto Lautenschlager: Aus Schwaben und der Pußta.
17.30: Vesperkonzert. Eysoldt-Trio.
1. Saint-Saens: Lyrische Szenen. — 2. Nöck: Langsamer Walzer. — 3. Eugéwe: Cupids Garden. — 4. Gillet: Der Brief der Manon. — 5. Delibes: Szenen a. „Sylvia". — 6. Kreisler: a) Londonderry Air; b) Polichinelle-Serenade. — 7. Eysoldt: Satanella-Tango. — 8. Ries: Rheinlied.
18.30: Internationale leichtathletische Abendkämpfe. (Aus dem Stadion.)
18.45: Aus Recht und Praxis der Wohlfahrtspflege. Kanonikus Jansen: Die soziale Fürsorge in der Großstadt und auf dem Lande.
19.15: Dipl.-Volkswirt Hans Schultz: Zur Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer.
19.35: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Dr. Wilden: Der Handelsverkehr Westdeutschlands mit den Überseeländern.
19.55: Paul Westheim: Wozu neue Kunst?
20.15: Kundgebungsversammlung anläßl. der 21. Haupttagung d. Allgemeinen Evangel.-Lutherischen Konferenz in Augsburg. — Übertragung aus München.
21.30: Kindtaufe. Szenen a. d. Altstadt von Hans Müller-Schlösser.
Anschl. Presse. Sport.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Ltg. Eysoldt.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

10.50: Martha Schmidt: Kartoffelaufbewahrung.
14.30: Jugendfunk. Die schönsten Märchen vom Fliegen. erzählt von Peter Supf [Elly Bucher-Halber].
16.00: Fr. Arndt: Als Student während der Ferien im Bergwerk.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert a. d. Hygieneausstellung. Dir. Max Feiereis.
1. Delibes: Ouvertüre zu „Der König hat's gesagt". — 2. Demersseman: Ein Fest in Aranjuez, spanische Fantasie. — 3. Nehl: Home, sweet home. — 4. Friedmann: Slawische Rhapsodie. — 5. Joh. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 6. Yoshitomo: Rund um den Erdball, Potpourri. — 7. Lincke: Frauenreuther Porzellanpüppchen.
18.05: Arbeitsmarktbericht.
18.25: Italienischer Unterricht.
18.50: Aktuelle Viertelstunde.
19.05: Dr. E. Schliephake: Künstliches Fieber.
19.30: Tanzmusik. Dir. Hilmar Weber.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 2. Waldteufel: Unterm Regenbogen, Walzer. — 3. Zeller: Melodien aus „Der Obersteiger". — 4. Michiels: Szardas Nr. 8. — 5. Benatzky: Walzer aus „Die Liebe im Schnee". — 6. Blankenburg. Deutsche Marschperlen.
21.30: Ernst Toller liest eigene Dichtungen (zum Teil unveröffentlichte).
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert (Schallplatten).

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

16.25: Konzert aus dem Café Königshof. Kapelle Lutz Husemeyer.
1. Waldteufel: Barkarole, Walzer. — 2. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 3. Ippolitow-Iwanow: Aus der „Suite Kaukasienne". — 4. Schebek: Canzone del Violino. — 5. Komzák: Wiener Volksmusik. — 6. Micheli: Canzone de Maggio.
17.25: Kinderstunde.

1. Else Doerfler: Peperl und das Pfeiferl. — 2. Auf der Oktoberfestwiese [Thea Steinbrecher-Reinert]. — 3. Maria Kieß singt Kinderlieder von K. Schäfer. — 4. Viertelstunde der Allerkleinsten.
18.45: Bücher zum Programm der Woche [Rudolf v. Scholtz].
19.00: Zeitschriftenschau [Walter Jäger].
19.15: Unterhaltungskonzert. Rundfunkorchester. Ltg. Karl List.
1. Humperdinck: Ouvertüre zu „Die Heirat wider Willen". — 2. Frederiksen: Grönland-Suite. — 3. Rachmaninoff: Serenade. — 4. Grieg: Ases Tod. — 5. Busoni: Dem Andenken Joh. Strauß', Tanzwalzer. — 6. Marschner-Pfitzner: Ouvertüre zu „Der Templer und die Jüdin".
20.15: 400-Jahr-Feier d. Augsburgischen Konfession. Die Lutherische Kirche in aller Welt. Kundgebung anläßl. d. 21. Haupttagung d. Allgemeinen Evangel.-Lutherischen Konferenz in Augsburg (22. bis 25. September 1930). — Übertragung a. d. Sängerhalle Augsburg.
Ouvertüre a. d. Suite Nr. 3 D-dur von J. S. Bach. Orchester: Das städt. Orchester Augsburg. Ltg. Siegfr. Choinanus. Ansprachen. Amerika: Prof. Morhead-New York — Finnland: Bischof D. Gummerus-Tampere — Ungarn: Univ.-Prof. D. Dr. Proehle-Oedenburg, Sopran — Tschechoslowakei: Bischof Cobrda-Ruzomberok — Deutsche Gemeinden in der Tschechoslowakei: Senior D. Schmidt-Preßburg — Dänemark: Pfarrer Holt, Vors. der Inneren Mission in Kopenhagen — Holland: Oberlehrer Sepmeyer-Nymwegen — Norwegen: Pfarrer Kvistad-Oslo — Frankreich: Inspecteur ecclesiastique Appia-Paris. — Kirchenkantate Nr. 50 von J. S. Bach: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes geworden und die Macht seines Christus, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklagte Tag und Nacht vor Gott (Offenbarung Johannes, Kap. 12, Vers 10). Chor: Der Evangel. Gesamtchor Augsburg 1930. Ltg. Siegfr. Choinanus.
21.30: Szenen aus „Siegfried", 1. und 2. Akt, v. Rich. Wagner (Schallplatten). Londoner Sinfonie-Orchester. Ltg. A. Coates.
22.00—24.00: Konzert und Tanzmusik a. d. Regina-Palast-Hotel. Kapelle Adrienne.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
15.00—15.50: Stunde der Jugend. (Aus Frankfurt.)
16.00: Nachmittagskonzert. (Aus Frankfurt.)
18.05: Dr. Hans Erath: Der Gedé, ein Dreitausender Westjavas.
18.35: Esperantokursus von Dr. Vogt.
19.05: Dr. Irmgard Weithase: Franziska Gräfin zu Reventlow.
19.30: „Sprechstunde". Heitere Duoszene nach Ludwig Thoma von Rud. Herm. Döring.
20.00: Volksliederabend a. d. großen Festhalle in Karlsruhe. Singschule d. Badischen Hochschule für Musik. Ltg. Gustav Etzkorn. 20 Klassen der Anstalt, Soloinstrumente u. Orchester: Studierende d. Bad. Hochschule für Musik. Lauten: Lautenschule Ludwig Egler.
Es singen die sechs I. Klassen: 1. P. Kickstatt: Ringeltanzlied, Volkstanz a. dem 19. Jahrh., Satz für einstimmigen Chor mit Violinen u. Violoncello. — 2. Knab: Ich bin dir herzengulden gut, alter Kinderreim, Originalsatz für einstimm. Chor, Violine und Flöte. — 3. Etzkorn: Klein Marei, aus Christel Lahusens „Volks- und Bänkelliedern", Satz für einstimm. Chor, Flöte, Violine uad Violoncello.
Die fünf II. Klassen: 1. Pohl: Maienlust, Volksweise a. d. 17. Jahrh., Satz für einstimm. Chor u. zwei Violinen. — 2. Der Schimmelreiter (aus der Schweiz), Satz f. ein- bis zweistimmigen Chor mit Violine. — 3. P. Kickstat: Großmutter will tanzen, Tanz zur Goldenen Hochzeit (aus der Schweiz), Satz für zweistimm. Chor mit zwei Violinen u. Violoncello.
Die drei III. Klassen: 1. Fr. Jöde: Gefunden, Volksweise, Gedicht von Goethe, Satz zweistimmig mit Flöte. — 2. P. Kickstat: Der Jäger aus Kurpfalz, Volksweise um 1800, Satz zweistimmig mit Flöte. — 3. Rein: Reigen um den Maibaum, alter Maientanz, Satz ein- bis zweistimmig mit Flöte und Violinen.
Die zwei IV. Klassen: 1. W. Rein: Ich hör' die Bächlein rauschen, Volksweise, Dichtung von Eichendorff, Satz dreistimmig a-cappella. — 2. Etzkorn: Freundschaft, Volkslied aus Franken, Satz zweistimmig mit Instrumenten. — 3. O. Jochum: Schwäbisches Tanzlied, Satz: einstimmiger Chor mit Klarinette, Fagott u. Harfe (Lauten).
Mittelklasse und Mädchenabendkurs: 1. P. Kickstat: Horch, was kommt von draußen rein? pfälzische Volksweise, Satz dreistimmig a-cappella. — 2. H. C. Schmid: Es Burebüble mah-i-nit! Volksweise, Satz: dreistimmiger Chor, Violine und Lauten. — 3. H. C. Schmid: Rosestock, Holderblüh, schwäb. Volksweise (vor 1837), Satz für zweistimm. Chor, zwei Violinen, zwei Klarinetten, Violoncello u. Lauten.
Die Chorklasse: 1. H. Albert: Du mein einzig Licht, Volksweise a. d. 16. Jahrh., Satz dreistimmig a-cappella. — 2. W. Rein: Gesegn dich Laub, Volksweise aus dem 16. Jahrh., Satz dreistimmig a-cappella.
Sämtliche Klassen der Anstalt: Etzkorn: Drunten im Unterland, Volksweise a. d. 19. Jahrh., Dichtung von G. Weigle, bearbeitet für ein- bis vierstimmigen Chor und allerlei Instrumente.
21.15: Opernkonzert. (Aus Frankfurt.)

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

15.00: Unterhaltungskonzert.
20.35: Operettenabend.
22.00: Tonfilmübertragung a. d. Edison-Palace-Theater.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.02—23.05: „Die Hugenotten". Oper in fünf Akten von Meyerbeer. Spielltg. Dr. Hans Wohlmuth. Musikal. Ltg. Gottfr. Becker. — Übertragung aus dem Stadttheater.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.30: Tanzmusik.
20.00: Militärkonzert.
21.40—23.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Kinderstunde.
17.30: Jazzmusik.
19.30: Prof. Dr. Vitezica: Literarisches und Künstlerleben.
20.00: Vokalkonzert.
1. Taubert: Der Vogel im Walde. — 2. Offenbach: a) Arie; b) Duett aus „Hoffmanns Erzählungen". — 3. Verdi: Arie aus „Ein Maskenball". — 4. Puccini: a) Arie aus „Bohème"; b) Duett aus „Madame Butterfly". — 5. Brodzi: Venezianische Vision. — 6. Benedikt: Karneval in Venedig.
21.15: Abendkonzert. Rundfunkquartett.
1. Waldteufel: Tout à vous, Walzer. — 2. Denza: Si vous l'aviez compris. — 3. Grieg: Es war einmal. — 4. Tschaikowskij: Wenn du wüßtest. — 5. Grieg: Ich liebe dich. — 6. Czibulka: An dich, Walzerserenade. — 7. Tosti: Si tu le voulais. — 8. Johann Strauß: Sag' ja. — 9. Leoncavallo: Die Allmacht der Liebe. — 10. Ackermanns: Doux reve. — 11. Tschaikowskij: Reverie interrompu.
22.15: Empfang ferner Stationen.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.30: Prof. Dr. J. Kjär: Die Entwicklung in der Geschichte des Lebens.
20.00: Englischer Unterricht.
20.30: Orchesterkonzert.
22.00: Vortrag.
22.30—24.00: Tanzmusik.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

10.45: Unterhaltungskonzert (Schallplatten).
12.50: Ernste Musik auf Schallplatten.
17.45: Kinderstunde.
18.15—19.00: Heitere Musik auf Schallplatten.
20.00: Otto Rychener: Der Sternenhimmel im Herbst.
20.30—22.00: Lieder-, Balladen- und Orchesterkonzert. Alois Bamert, Bariton; am Flügel Helene Stäger; Kursaalorchester.
22.15—22.45: Konzert des Kursaalorchesters.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Buntes Konzert.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00: „Teufel auf der Burg". Marionettentheater.
18.00: Wochenkulturübersicht. Literatur.
18.10: Vortrag aus Prag.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Arbeitersendung. 1. Presse. 2. O. Katschinka: Gemeinschaftserziehung. 3. Prof. O. Wolletz: Die erste Weltumsegelung.
19.05—19.20: Märchen unserer Großmutter.
19.35: Prof. Karl Krcma: Körperkultur auf der Hygieneausstellung in Dresden.
19.30: Schützen-Blasmusik.
20.40: „Jenik und Andulka". Dorferzählung aus tschechischen Volksliedern.
21.25—22.15: Kammermusik aus Prag.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
18.00: Literatur. Aus Werken von Charles de Coster.
18.15: Vortrag: Berühmte Belgier: Richilde.
20.15: Katholische Festveranstaltung.
Orchesterkonzert. Dir. René Tellier.
1. Brabanconne. — 2. Rossini: a) Ouvertüre; b) Arie der Rosine aus „Der Barbier von Sevilla". — 3. Vortrag. — 4. Saint-Saens: Aus „Karneval der Tiere". — 5. Vortrag. — 6. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly". — 7. Verdi: Arie aus „La Traviata". — 8. Schertzinger: Marsch aus „Die Liebesparade". — 9. Youmans: Fantasie aus „No no Nanette". — 10. Zwischenspiel. — 11. Dvorak: Volkstänze.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

15.30: Morseunterricht.
16.10: Feuilletons.
17.00: Orchesterkonzert. Dir. D. Bor.
18.00: Vortrag.
18.25: Italienischer Unterricht.
19.00: Liederabend.
20.00: Konzert. Rich. Krotschak, Violine; Otto Schulhof, Wien.
21.00: L. Toth: Vortrag.
Anschl. Unterhaltungskonzert.
23.00: Zigeunermusik. Kapelle Ludwig Kiß a. d. Hotel Gelléert.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

15.00: Unterhaltungskonzert.
16.30: Lieder für Bariton.
20.00: Fauré: Sonate (Violine).
20.45: Liedervorträge.
21.15: Klaviervorträge.
1. Beethoven: Sonate, op. 27, Nr. 2. — 2. Granados: Tänze.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

16.00: Information und Konsultation.
16.30: Stunde der Bäuerin.
19.00: Konzertübertragung.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.30: Opernübertragung aus Basel.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, Helsingfors, finnische Ansage.
17.00: Kinderfunk.
18.15: Violin- und Violoncellovorträge.
18.40: Vortrag.
19.00: Orchesterkonzert. Dir. Erkki Linko.
19.30: „Muru" von Karl August Tavastjerna.
20.00: Antero Vornanen, Kantelemusik.
20.15: Orchesterkonzert.
1. Laszlo: Ungar. Weisen. — 2. Guiraud: Persischer Tanz. — 3. Grünfeld: Barkerole. — 4. Ravello: Zwei Tangos. — 5. Teike: Graf Zeppelin, Marsch.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
10.40: Schallplattenmusik.
11.10: Harmoniumkonzert.
12.10: Mittagskonzert.
13.40: Konzert.
14.35: Vorlesung.
15.05: Konzertfortsetzung.
15.40: Militärkonzert. Ltg. Leistikow.
16.40: Kinderstunde.
17.40: Schallplattenmusik.
18.10: Börse.
18.20: Vortrag.
18.50: Schallplattenmusik.
18.55 u. 19.10: Vorträge.
19.40: Abendveranstaltung.
21.55: Presse, Börse.
22.05: Schallplattenmusik.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

17.00—18.00: Slowakisch. Marionettentheater.
19.00—19.25: Prof. Ing. V. Vita: Landwirtschaftliche und Marktberichte aus der Ostslowakei und Karpatho-Rußland.
19.30—22.15: Konzert aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
(Katowice)

17.35: Dr. T. Pasierbinski: Vortrag.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.30: Dr. M. Alber: Vortrag.
20.00: Sportbericht.
20.15: Solistenkonzert aus Warschau.
20.45: Literarische Stunde.
21.00: Fortsetzung des Konzerts.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Berichte und Information.
16.00: Schallplattenmusik.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Übertragung für das Dorf.
18.45: Einlage.
19.00: Konzertübertragung.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

15.30—17.30: Unterhaltungskonzert u. Frauenstunde.
17.50: Vortrag.
18.20—18.50: Französischer Unterricht.
19.30: Vortrag.
20.00—22.00: Erstes Konzert aus Axelborg. Dir. Emil Reesen. Marguerite Perras, Berlin, Gesang.
I. Italienische Musik. 1. Rossini: Ouvertüre zu „Die Belagerung von Corinth". — 2. Busoni: Nocturne symphonique. — 3. Verdi: Gildas Arie aus „Rigoletto". — 4. Cherubini: Zwischenakts- u. Ballettmusik a. „Ali-Baba". — 5. Verdi: Violettas Arie a. „La Traviata". — 6. Busoni: Tanzwalzer.
II. Französische Musik. 1. Debussy: Vorspiel zu „Der Nachmittag eines Faun". — 2. d'Indy: Legende. — 3. Thomas: Philines Arie a. „Mignon". — 4. Saint-Saens: Vorspiel zum Oratorium „Die Sintflut". — 5. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 2.
22.20—0.30: Tanzmusik a. Nymbs Restaurant.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

12.30: Kinderstunde aus Warschau.
17.20: Pfadfinderstunde.
17.35: Dr. Fr. Kalicinska: Die Philosophie des 20. Jahrhunderts.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: Dr. M. Niwinski: Die Frage des katholischen Pazifismus.
20.15: Konzert. Französische Musik.
1. Maré: Lied. — 2. Saint-Saens: Arie aus „Heinrich VIII."; Massenet: Arie aus „Herodias" [Gesang]. — 3. d'Indy: Choral varié. — 4. Massenet: Arie aus „Sappho"; Charpentier: Arie aus „Didon". — 5. Saint-Saens: Vacatine; Fauré: Lamento. — 6. Saint-Saens: Die Glocken; Debussy: Romanze. — 7. Ravel: Berceuse. — 8. Frank: Notturno; Duparc: Lamento. — 9. Cras: Trio für Violine, Bratsche und Violoncello.
23.00—24.00: Unterhaltungskonzert a. d. Leopold.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.00: Russischer Unterricht.
19.30: Literarische Stunde.
20.00: Übertragung aus Prag.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.30: Kinderstunde.
20.02: M. Benvegnen: Von der Weinlese 1930.
20.30: Opernübertragung aus Basel.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

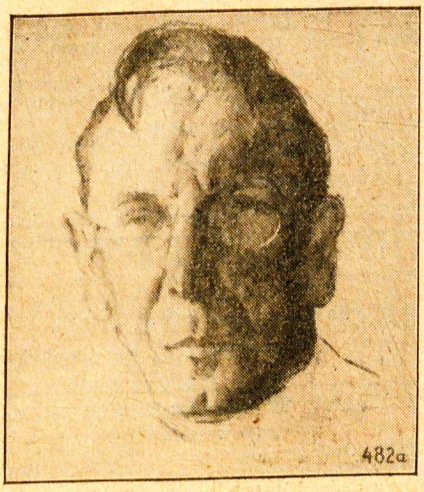
9.30: Briefkasten.
10.00: Arbeitermittag.
15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Stunde der Pioniere u. Schulkinder.
16.00: Neues a. d. Genossenschaften.
16.30: Journal „Arbeiter- und Bauern-Korrespondent".
17.00: Komsomolzeitung.
17.30: Konzert. Frauen-Quartett.
19.00: Bunter Abend.
22.30: Arbeiterzeitung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

15.30: Russische Volksmusik.
16.45: Orgelkonzertübertragung.
18.00: J. W. Robertson Scott: Leben auf dem Lande.



Robert Walter,
der Verfasser des Hürspiel „Dreihundertundzehn Mark".

18.40: A-cappella-Motette von Bach.
19.25: Prof. A. C. Hardy: Moderner Walfischfang.
19.45: Klavierkonzert.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens Hall. Bach-Abend. Dir. H. Wood.
1. Sarabande, Andante und Bourreé für Streicher. — 2. Also hat Gott die Welt geliebet, Kirchenkantate Nr. 68 [Käte Winter, Sopran]. — 3. Suite Nr. 2, h-moll, für Flöte und Streicher [Gordon Walker]. — 4. Arien. a) Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, a. d. Kirchenkantate 159; b) Aus „O, Ewigkeit, du Donnerwort" [Stuart Robertson, Bariton]. — 5. Konzert Nr. 2, C-dur, für zwei Klaviere und Streicher. — 6. Suite Nr. 6, für Orchester.
21.55: Aktueller Vortrag.
22.20: Das Viktor-Olof-Sextett.
1. Urbach: Beethoven-Fantasie. — 2. Drei Lieder [Alt]. — 3. Mozart: Menuett D-dur. — 4. Palmgreen: Mignon-Walzer. — 5. Drei Lieder [Alt]. — 6. Saint-Saens: Totentanz.
23.00—24.00: Tanzmusik.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne: Tanzmusik.
18.40: Solistenkonzert.
19.15: Das Reginald King-Orchester.
21.20: Siehe Midland Regional Programm.
22.30—24.00: Tanzmusik aus Glasgow.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Orchesterkonzert.
19.45: Tanzmusik.
20.30: Siehe Regionalprogramm.
21.20: Orchesterkonzert. Dir. Pedro Morales.
1. Wagner: Faust-Ouvertüre. — 2. Saint-Saens: Afrika. Fantasie für Klavier und Orchester. — 3. Beethoven: Sinfonie Nr. 8, F-dur. — 4. Sanjuan: Campesina. — 5. Granados: Intermezzo. — 6. Frances: Patrulla infantil. — 7. de Falla: Finale a. d. Ballettmusik „Der Dreispitz".
22.30—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Tanzmusik.
22.00—24.00: Abendkonzert. Liedervorträge.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

788 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 380,7 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.30: Vortrag.
20.40—24.00: Aus Operetten.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

18.00: Siehe Nationalprogramm.
22.20—23.00: Konzert. Aus italienischen Opern.
1. Puccini: Aus „Manon Lescaut". — 2. Verdi: Aus „La Traviata".

230,6 kHz Moskau 75kW 1304 m
(WZSPS.)

11.00: Konzert.
1. Mussorgski: Aus „Jahrmarkt von Sorotschinsk". — 2. Rimski-Korßakoff: Ringtänze. — 3. Borodin: a) 1. Teil der 2. Sinfonie; b) Zwei Romanzen. — 4. Glazounoff: Russische Fantasie.
16.30: Bauzeitung „Prostoika".
19.30: Vortrag: Die Landwirtschaftstechnik in d. USA. und in d. USSR.
20.00: Internationale Sendung (holländisch u. englisch).

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m
(Komintern.)

15.00: Heimarbeiter.
15.30: Konzert. Werke von Grieg.
17.00: Funktechnischer Vortrag.
19.00: Dorfabend. Estrade.
20.00: Humor und Satire.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.00: Konzert des Cecil-Orchesters aus dem Restaurant Olsen.
18.00: Knabenstunde.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Prof. Dr. Johann Kier: Der Auf- und Abstieg in der Geschichte des Lebens.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. H. Kramm.
1. Humperdinck: Aus „Hänsel und Gretel". — 2. Paganini: Konzert für Violine und Orchester. — 3. Atterberg: Barock-Suite für kleines Orchester. — 4. Chabrier: Spanische Rhapsodie.
21.00: Dr. Just Bing: Die griechische Tragödie. Vortrag aus Bergen.
22.10: Kabarett.
23.10—24.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

17.00: Marionettentheater aus Brünn.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10: Vortrag aus Prag.
18.20—19.00: Schallplattenmusik.
19.35: Operettenmusik.
20.30: Humor im slowakischen Volkslied.
21.00: Schallplattenmusik.
21.25—22.15: Kammermusik aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

12.00: M. Leand: Pädagogischer Vortrag.
15.45: Orchesterkonzert.
19.00: A. Arnyvelde: Die Erforschung der Planeten.
19.30: M. Dorival liest aus „Les repetitions d'Hernani en 1830 d'après Alexandre Dumas".
20.00: Orchesterkonzert. Dir. Bigot.
Beethoven: Sinfonie Nr. 4.
20.45: „Der kleine Herzog", von Lecocq. Dir. Raoul Labos.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

14.30: Haushaltungsfunk.
17.30: Kinderstunde.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Musikalisch-literarische Veranstaltung für Soldaten.
20.15: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
20.30: Militärkonzert. Dir. Kpt. Chemielewicz.
1. Schubert: Marsch; Myddleton: Negerlied. — 2. Lieder. — 3. Violoncellosolo. — 4. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer; Namyslowski: Mazurka. — 5. Lieder. — 6. Lehár: Potpourri aus „Die lustige Witwe".
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: Ing. Fr. Krátky: Alte Spieluhren.
17.00—18.00: Marionettentheater aus Brünn.
18.10: O. Mikan: Die Kurse der Zentral-Arbeiterschule.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Dr. Emanuel Groß: Das Seelenleben der Jugendlichen. 3. Karl Kern: Kriegsbuch eines sudetendeutschen Arbeiterdichters.
19.35: Fr. Bohuslav: Theatererinnerungen.
20.00: Blasmusik der tschechoslowakischen Schützenvereinigung.
21.00: Liederkonzert. Boh. Pipek. Am Klavier: Fr. Maxián. Dvorák: Zehn Lieder.
21.25—22.00: Kammermusik. Ondricek-Quart. Bruckner: a) Streichquintett; b) Moderato — Scherzo — Andante — Finale; c) Lebhaft bewegt.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

17.00: Marionettentheater aus Brünn.
18.00: Klavierkonzert Sylvia Hamos.

Mittwoch, 24. September

Grieg: Klavierkonzert, a-moll [am zweiten Klavier: R. Macudzinski].
18.45: Prof. J. Sykora: Wanderungen durch das alte und neue Rom.
19.05: „Rosalie". Komödie in einem Akt von M. Maurey.
19.30—22.15: Übertragung aus Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

17.20: Presse.
17.30: Kinderstunde.
18.00: Deutscher Unterricht.
18.30: Dr. K. Lellep: Der Normalmensch.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull.
1. Auber: Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici". — 2. Halévy: Ballettmusik aus „Die Jüdin". — 3. Wagner: Einzug der Götter in Walhall. — 4. Gounod: Ballettmusik a. „Faust". — 5. Mussorgsky: Fantasie aus „Boris Godunow". — 6. Drigo: Suite aus „Les millions d'Arléquin". — 7. Verdi: Aus „Aida".

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert. Dir. A. Parups.
17.00: Vortrag.
17.30: Lettischer Unterricht.
18.00: Englischer Unterricht.
18.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.03: Orchesterkonzert. Dir. A. Parups.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Borodin: Esquisse de la steppe. — 3. Lieder. — 4. Violinsolo. — 5. Mussorgsky: Une nuit sur le Mont-Chauve. — 6. Smetana: Aus „Die verkaufte Braut". — 7. Lieder. — 8. Tschaikowskij: Fantasie aus „Pique Dame". — 9. Rubinstein: Maskenball. — 10. Ljadow: Polonäse.
21.30—22.00: Populäres Konzert.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.00—18.30: Unterhaltungskonzert und Tanzmusik.
20.35: Sinfoniekonzert.
1. Verdi: Ouvertüre zu „Nabucco". — 2. Massenet: Elsässische Szenen. — 3. Medizinischer Vortrag. — 4. Tartini: Fuge A-dur; Bach: Präludium [Violine]. — 5. Saint-Saens: Totentanz. — 6. Wagner: a) Gang zum Münster, aus „Lohengrin"; b) Walkürenritt. — 7. Vortrag. — 8. Gluck: Melodie; Mozart: Menuett; Sauret: Farfalla [Violine]. — 9. Mascagni: Guardando la Santa Teresa del Bernini. — 10. Bizet: Farandola.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

13.05—13.30: Schulfunk. Prof. Axel Moberg: Geographischer Vortrag.
17.00: Spielmannsmusik.
17.20: P. Nilsson-Tannér: Vortrag.
17.40: Schallplattenmusik.
18.40: A. Palman: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: Violinstücke von Selim Palmgren. Gespielt von Charles Barkel.
1. Chanson elegiaque. — 2. Capriccio pastorale. — 3. Musette. — 4. Valse capriccio.
19.15: Chorgesang und Rezitation.
19.45: Militärmusik.
20.45: „Der Clown Jac". Feuilleton von Hjalmar Bergman.
21.40: Alte Tanzmusik.
22.15—23.00: Moderne Tanzmusik (Schallpl.).

779 kHz Radio-Toulouse 8 kW 385 m

18.25: Liedervorträge.
19.00: Klaviervorträge.
19.40: Musik auf hawaischen Gitarren.
20.15: Operettenmusik.
21.00: Orchesterkonzert a. d. Amerikanischen Café.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m (Warszawa)

12.30: Kinderstunde.
17.10: Pfadfinderstunde.
17.35: Dr. M. Stvepowski: Funktechnischer Vortrag.
18.00: Orchesterkonzert. Dir. J. Oziminski. Werke von Johann Strauß.
20.15: Solistenkonzert.
1. Bach: a) Präludium; b) Gavotte [Violine]. — 2. Bach-Busoni: Stücke f. Klavier.
20.45: Literatur: P. K. Makuszynski: Meine ersten Verse.
Anschl. Fortsetzung des Solistenkonzerts.
3. Rozycki: Notturno; Szymanowski: Die Fontaine; Scott: Lotusland; Bizet: Arie aus „Carmen" [Violine]. — 4. Verdi: Arie der Elisabeth, aus „Don Carlos"; Giordano: Gebet aus „Feodora"; Korngold: Arie aus „Die tote Stadt"; Verdi: Arie aus „Aida" [Sopran].
22.00: Feuilleton: „Der Bolschewismus in Worten" von J. Moszynski.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.20: Nachmittagskonzert. Orchester Heinz Morawetz.
17.35: Dr. Alfr. Orel: Beethoven und die Volksmusik.
18.00: Dr. Fr. Kainz: Ästhetik der deutschen Sprache.
18.30: A. Bartsch: Die Überwinterung unserer Zimmerpflanzen.
19.00: Fritz Pfeiffer: Vom Krimmler Trauerhaus bis zum Brenner.
19.30: Prof. Dr. W. Bauer: Vom Werden der Presse.
20.05: Lehár-Feier der „Concordia". Wiener Philharmoniker. Ltg. Franz Lehár. Richard Tauber, Vera Schwarz. — Übertragung aus dem Großen Konzertsaal.
Anschl. Abendkonzert. Novitäten der beginnenden Saison. Jazzkapelle H. Rob. Korngold. Emil Petroff, Gesang.
Snyder: Mein kleines Lied und du. — Nicholls: Amy fliegt. — Jurmann: Spiel mir ein Lied auf der Geige. — Rodgers: With a song in my heart. — Maltin-Doll: Finesse. — Donaldson: My Ohio home. — Moretti: In Paris sind die Mädels so süß [Gustav Vogelhut, Saxophon]. — King: Du, entzückende Frau, bist mein Paradies. — Bees: a) Rhythmic lullaby; b) Since you said you loved me. — Rosen: Adelheid, du hast den Sexepiehl. — Tobias: Miss you. — Gerrebos: Raggin' the fiddle. — Demoi: Willst du meine Geisha sein? — Silver: An armehair with an armful of you. — Rose-Tobias: Ein Whisky mit Soda, ein Kognak mit Liebe. — Abraham: Ja, so ein Mädel, ungarisches Mädel. — Leopoldi: Angeline. — Allan: Es ist keine Neunte Sinfonie. — Edwards: Saxology. — Cooper-Link: Klein-Tippmamsell. — Golden: Calling.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

12.30: Kinderstunde aus Warschau.
17.35—19.00: Vortrag u. Konzert a. Warschau.
19.00: Tante Albinowa spricht.
19.25: H. Hohendlingerowna: Meine Ferien.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Schweizer Festspielmusik (Schallpl.).
17.15: Orgelmusik a. d. Zeit Bachs (Schallpl.).
17.50: Für die reifere Jugend liest Emil Gyr.
18.30: Dr. E. Briner: Was leistet der Heimatschutz für die Landschaft?
19.00: Aus den Werken der Annette von Droste-Hülshoff [Marga Muff-Stenz].
20.00: Musik a. d. 18. Jahrhundert. Flöte: Otto Andina; Klavier: Otto Strauß.
20.30: Lieder von Franz Schubert. Arthur Köst, Bariton; am Klavier: Otto Strauß. Hausorchester.
21.10. Konzert des Hausorchesters.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Oskar Fried dirigiert.
16.30—17.30: Klaviertrios.
18.50—19.55: Unterhaltungsmusik.
20.30: Sinfoniekonzert.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Georges Nettelmann.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—22.00: Erstes Konzert aus Axelborg.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m

20.30—22.00: Unterhaltungskonzert.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Café Polonia.

Sonnenaufgang 6.07 Uhr
Sonnenuntergang 18.08 „

Donnerstag, 25. September

Mondaufgang 10.01 Uhr
Monduntergang 19.10 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Rheinischer Humor (Schallpl.).
1. Frantzen-Portz: Tärätätä und Bumbumbum, Marschlied. — 2. Ebeler: a) D'r gemütlige Wachtmeister; b) Bei der Wahrsagerin. — 3. Ostermann: Ostermänner, Potpourri. — 4. a) Tünnes im Rundfunk; b) Ne köllsche Verzäll. — 5. Jetzt weed op de Trumm geklopp. — 6. Zwiegespräch zwischen Tünnes und Schäl. — 7. Vorsmann: Wä morje fröh et Jeld noch hät. — 8. Kohlmann: Studentenlieder-Potpourri. — 9. Hannemann: Mer sin uhs Köln am Rhing. — 10. Ostermann: Roetsch mer jet. — 11. Tünnes und Schäl „Krätzscher". — 12. Zulchner: Mainzer Narrhaller-Marsch.
15.20: Ferienpädagogik [Kläre Marck und Dr. Käthe Stern].
15.40: Dr. Curt L. Heymann: Wunderland Alaska.
16.05: Orchesterkonzert. Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Idomeneo". — 2. Gluck: Ballettmusik aus „Don Juan". — 3. Telemann: Ino, Kantate [Henny Wolff, Sopran]. — 4. Weber: Ouvertüre zu „Abu Hassan". — 5. Beethoven: Kontertänze. — 6. Brahms: Akademische Festouvertüre.
17.30: Jugendstunde. Hans Friedrich Blunck liest eigene Dichtungen.
17.50: Dr. C. Hagemann: Der östliche und der westliche Mensch.
18.15: Franz Schubert. Potsdamer Männergesangverein. Dir. Karl Landgrebe. Solist Georg Gutzmer. Am Flügel Fritz Werner.
1. Gott ist mein Hirt. — 2. Nachthelle. — 3. Ständchen. — 4. Gondelfahrer.
18.40: Flucht aus der Zeit. Ein literarischer Querschnitt [Eberhard v. Wiese].
19.05: Das Interview der Woche.
19.30: Concertante und virtuose Musik aus Königsberg.
20.35: „Der Minister ist ermordet". Hörspiel von Erich Ebermayer. Regie Alfr. Braun.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus dem Hotel Eden. Kapelle Oscar Joost.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

9.05: Schulfunk. Gemäht sind die Felder, der Stoppelwind weht!
1. Rote Wolken am Himmel. — 2. Schmid: Der Herbst ist da [Kläre Schoen, Sopran; am Flügel Fr. Kauf]. — 3. Reinick: Vom schlafenden Apfel [Paul Kania, Rezitation]. — 4. Mozart: In einem kleinen Apfel, aus „Die Zauberflöte" [Kläre Schoen]. — 5. Güll: Pflaumenregen [Paul Kania]. — 6. Enders: U, u, heult der Wind [Kläre Schoen]. — 7. Reinheimer: Die Drachen, Märchen [Paul Kania]. — 8. Winter: Laß meine Locken [Kläre Schoen]. — 9. Blüthgen: Ach, wer das doch könnte [Paul Kania].
15.35: Musikfunk für Kinder. Ltg. B. Sanke.
16.00: Unterhaltungskonzert d. Funkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek.
16.30: Bücherstunde. Das neue Rußland [Paul Kutzner].
16.45: Unterhaltungskonzert (Fortsetzung).
17.45: Erich Landsberg: Wirtschaft und Kulturbewußtsein.
18.10: Stunde der Arbeit. Die Lohnsicherung im Konkursverfahren [Landgerichtsrat Dr. Jadesohn, Curt Swolinsky].
18.40: Mit Mandoline und Gitarre (Schallplatten).
1. Vinas: Fantasia — Capriccio. — 2. Margutti: Spanische Serenade. — 3. Sarasate: Zigeunerweisen. — 4. Chopin-Sarasate: Notturno. — 5. Scarlatti: Gavotte. — 6. Durante: Danza. — 7. Bach: a) Gavotte; b) Courante. — 8. Turina: Fandanguillo.
19.20: Karl Wilczynski mit eigenen Schlagern. Am Flügel Dr. Ed. Nick. Rosl Albach. Funkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek.
20.00: Dr. Rud. Greß: Die Entwicklungstendenzen des modernen Wirtschaftslebens.
20.35: Hörspiel aus Berlin.
22.25—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik d. Funkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek.
Etwa 23.00: Schlesische Arbeitsgemeinschaft „Wochenende". Stadturlaub am Wochenende? — Was ist das? [Ewald Fröhlich].

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

16.00: Jugendstunde. Dipl.-Ing. Kraussold: Tragische Erfinderschicksale.
17.45—20.35: Übertragung aus Königsberg.
20.35—22.10: Übertragung aus Berlin.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m

8.00—9.00: Kurkonzert aus Bad Homburg.

1. Choral: Was Gott tut, das ist wohlgetan. — 2. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 3. Kálmán: Walzer aus „Gräfin Mariza". — 4. Lortzing: Fantasie aus „Zar und Zimmermann". — 5. Michels: Czardas Nr. 3. — 6. Suppé: Melodien aus „Die schöne Galathee". — 7. Jurek: Deutschmeister-Marsch.
15.00—17.45: Übertragung aus Stuttgart.
17.55: Zehn Minuten Wanderratschläge des Taunusklubs.
18.05: Zeitfragen.
18.35: Otto Rombach: Reportage als Geschichte.
19.05: Französischer Sprachunterricht [J. Stehling].
19.30: Hans Rosbaud: Die Instrumente des Orchesters (Oboe, Oboe d'amore, Englisch Horn).
20.00: Jugend in Not. Hörspiel von Erich Ebermeyer.
Anschl.: Diskussion [Ltg. Dr. Paul Laven].
21.30: Stunde der Kammermusik. Das Amar-Quartett (Licco Amar, Violine; Walter Caspar, Violine; Erich Kraack, Bratsche; Maurits Frank, Violoncello; Ludwig Rottenberg, Klavier).
1. Haydn: Quartett, G-dur, op. 76, Nr. 1 (Allegro con spirito — Adagio sostenuto — Presto — Allegro ma non troppo). — 2. Haydn: Klaviertrio, Nr. 7, e-moll (Allegro moderato — Andante — Rondo: Presto).

806 kHz **Hamburg** 1,7 kW 372,2 m

16.00: Es herbstelt. Plauderei von Heino Landrock.
16.25: Wandertage an alten Kulturstätten. „Venedig". Hörfolge von Dr. phil. Carla Schneider.
17.30: Konzert im Dom zu Osnabrück.
1. Pierluigi da Palestrina: Motette „Dies sanctificatus", vierstimmig. — 2. Orlandus Lassus: Motette „Miserere", vierstimmig. — 3. Ludwig da Vittoria: Motette „O quam gloriosum", vierstimmig. — 4. Introitus: In nomine Jesu, gregorianischer Choral. — 5. Gregor Aichinger: Motette „Regina coeli", sechsstimmig. — 6. Bach: Toccata, F-dur, Orgelvortrag. — 7. Mozart: Motette „Ave verum", vierstimmig. — 8. Joh. Caspar Aiblinger: Motette „Jubilate Deo", fünfstimmig. — 9. Ignaz Mitterer: Responsorium „Plauge", vierstimmig. — 10. Kurt Doebler: Die Palme, Muttergotteslied, vierstimmig.
19.00: Josef Buchhorn liest aus eigenen Werken.
19.25: Dr. med. Jeß: Wann lernt das Kind laufen und sprechen?
20.00: Drei romanische Komponisten.
1. Bellini: Norma, Fantasie. — 2. Mascagni: Serenade aus „Cavalleria rusticana" [H. Depser]. — 3. Mascagni: Iris, Fantasie. — 4. Rossini: Cavatine aus „Der Barbier von Sevilla" [Bernh. Jakschtat]. — 5. Rossini: Arie aus „Der Barbier von Sevilla" [Gertrud Schnitzer]. — 6. Rossini: Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier".
21.00: Operetten-Finale. Ltg. Horst Platen. Norg-Orchester.
1. Joh. Strauß: „Wiener Blut", 2. Finale. — 2. Joh. Strauß: „Fledermaus", 1. Finale. — 3. Zeller: „Vogelhändler", 1. Finale. — 4. Zeller: „Obersteiger", 2. Finale. — 5. Sullivan: „Der Mikado", 1. Finale. — 6. Joh. Strauß: „Zigeunerbaron", 1. Finale.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Konzert a. d. Café Wallhof..

1085 kHz **Königsberg** 1,7 kW 276,5 m

16.00: Jugendstunde aus Danzig.
16.30—17.45: Unterhaltungskonzert. Leitung Walter Kelch.
17.45: Immanuel Birnbaum: Reisebilder aus den polnischen Ostgebieten: Nationalitätenkämpfe und religiöse Kämpfe in Polen.
18.30: Lieder von Joseph Haas. Cläre Wübken. Am Flügel Karl Ninke.
1. Lieder des Glücks: a) Das Glück; b) Stilles, kleines Kämmerlein; c) Du bist die Nacht; d) Du und ich. — 2. Heimliche Lieder der Nacht: a) Die Stille lieb ich; b) August; c) Leises Lied; d) Gute Nacht! Gute Nacht!
19.00: Stud.-Rat Dr. Wißmann: Englische Konversations-Übungen.
19.30: Concertante u. virtuose Musik. Funkorchester. Dir. Erich Seidler. Bronislaw Gimpel, Violine.
1. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 2. Saint-Saens: Havanera. — 3. Goldmark: Scherzo. — 4. Sarasate: Zigeunerweisen. — 5. Weber-Weingartner: Aufforderung zum Tanz.
20.35: Hörspiel aus Berlin.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 35 kW 1634,9 m

10.00—10.25: Schulfunk. Ein Tag aus der Praxis eines Tierpflegers im Zoo [Dr. W. Bethge und Richard Koch].
10.35—10.45: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden.
12.00—12.55: Schallplattenmusik. Humor und Satire.
14.00: Schallplattenmusik aus Berlin.
14.30: Jugendstunde. Dr. A. Berger: Ballonfahrten zum Nordpol.
15.00—15.30: Unterhaltende Stunde. Alwin Steinitz: Nächte auf der Akropolis in Athen.
15.45: Frauenstunde. Alice Müller-Neudorf: In der Werkstatt der Perserteppiche.
16.00: Vilma Mönckeberg: Künstlerische Sprecherziehung.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30—17.55: Alexander Knoll: Das Mysterium der Straße.
18.00—18.25: Maximil. Müller-Jabusch: Weltpolitische Stunde.
18.30—18.55: Dr. Fr. Lederer: Berlins Bürgerkultur im 18. Jahrhundert.
19.00—19.25: Spanisch für Fortgeschrittene [G. van Eyseren].
19.30—19.50: Stunde des Landwirts. v. Bornstedt: Ethik der Jagd.
20.00: Konzert aus Hamburg.
21.00: Operetten-Finale aus Hamburg.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert a. Bad Pyrmont. Dresdner Philharmonie-Orchester. Musikdir. Curt John.
1. Choral: Morgenglanz der Ewigkeit. — 2. Auber: Ouvertüre zu „Die Sirene". — 3. Mozart: Fantasie aus „Figaros Hochzeit". — 4. Köpping: Heinzelmännchens Hochzeit, Charakterstück. — 5. Jos. Strauß: Delirien-Walzer. — 6. Blankenburg: Deutsche Marschperlen, Potpourri.
11.15: Schulfunk. Ltg. Dr. Alfred Fröhlich. Kleine Bilder von großen Musikern. Josef und Michael Haydn. Orchester d. Westdeutschen Rundfunks. Ltg. Kühn.
13.05: Mittagskonzert. Ltg. Wolf.
15.00: Kinderspielstunde. Els Vordemberge: Wer singt mit?
16.00: Fritz Ohle: Im nordafrikanischen Vulkangebiet.
16.25: Die Welt im Buch. Walter Stern: Meister und Werke.
16.45: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen.
17.30: Konzert im Dom zu Osnabrück. — Übertragung aus Hamburg.
18.30: Das Alte Testament. Gemeinde-Rabbiner Dr. Rosenthal: Die zwölf kleinen Propheten.
19.15: Paul Westheim: Wozu neue Kunst?
19.40: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Dr. Kempken: Der Verkehr Westdeutschlands mit Süd- und Osteuropa.
20.00: Abendmusik. Ltg. Wolf.
1. Weber: Ouvertüre zum Singspiel „Peter Schmoll". — 2. Waldteufel: Immer oder nimmer, Walzer. — 3. Sullivan: Maskerade aus „Der Kaufmann von Venedig", Suite. — 4. Kockert: Goldregen, Intermezzo; Klose: Signorita tanzt, spanisches Walzer-Intermezzo. — 5. Nedbal: Melodien aus „Polenblut".
21.00: Sinfoniekonzert. Ltg. Kühn, Mittmann, Violine.
1. Mozart: Sinfonie Nr. 35, D-dur (Haffner). — 2. Beethoven: Violinkonzert D-dur. — 3. Beethoven: VIII. Sinfonie F-dur.
Anschl. Presse, Sport.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Café Hemesath, Düsseldorf. Kapelle Sascha Swertloff.

1157 kHz **Leipzig** 2,8 kW 259,3 m

14.30: Geschichtenerzählen [Susanne Bach].
16.00: Carin Cramer von Clausbruch: Was man vom Pelz wissen muß.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert. Dir. Wilh. Rettich.
1. Telemann: Don-Quichotte-Suite. — 2. Beethoven: Musik zu einem Ritterballett. — 3. Draeseke: Serenade, D-dur, Werk 49.
18.00: Dr. Herm. Hackenthal: Die Abwehrkräfte des menschlichen Körpers.
18.25: Spanischer Unterricht.
18.45: Steuerrundfunk.
19.00: F. Wildung: Arbeitersport, eine soziale Pflicht.
19.30: „Scherzando". Dir. Dr. Alfred Szendrei.
1. Pfitzner: Scherzo. — 2. Karel: Slawisches Scherzo-Capriccio. — 3. Wolf: Italienische Serenade. — 4. Goldmark: Scherzo. — 5. Weiner: Faschings-Humoreske. — 6. Rimsky-Korßakoff: Spanisches Capriccio.
20.30: E. Th. A. Hoffmann: „Das Leben eines Künstlers". Hörspielursendung von Wolfram Brockmeier. Regie: Josef Krahé.
22.00: Generalmusikdir. Carl Schuricht: Einführung in das 1. Leipziger Sinfoniekonzert am 29. September 1930.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

15.30: Konzert d. einhändigen Zithervirtuosen Josef Zachmeier.
1. Wagner: Wiener Bürgermeister, Marsch. — 2. Komzak: Echtes Wiener Blut, Marsch. — 3. Zachmeier: Ländler. — 4. Ertl: Wiener Humor, Marsch.
16.25: Klavierkonzert. Minnie Kühne-Hellmessen, Klavier.
1. Jul. Weißmann: Tanzfantasie, Werk 35. — 2. Max Reger: Intermezzo, Werk 45. — 3. Novàk: Frühlingslied.
16.55: Karl Vogler: Begegnungen mit Dichtern und Künstlern.
17.25: Unterhaltungskonzert (Schallplatten).
18.45: Landwirtschaftsrat Reiser: Aufstallung des Weideviehs.
19.00: Konzertstunde. Elly Zimmermann-Behn-Berlin, Sopran; am Flügel R. Staab.
1. Indianische Gesänge. Kompositionen nach Originalmelodien verschiedener Indianerstämme: a) Die Stätte des brechenden Lichts; b) Von der Weite der See; c) Ho, ihr Kämpfer auf dem Kriegsfeld; d) Die Donnervögel kommen aus den Zedern; e) Von Ferne hör' ich meines Liebsten Flöte; f) Der Mond sinkt unter. — 2. Eine japanische Romanze. Kompositionen nach japanischen Melodien: a) Ich sah dich zum erstenmal als die Kirschen blühten; b) Beim Totenfeste sah ich dich; c) Mein Herz ist ganz in Trauer; d) Die wilde Taube klagt flüchtigen Flügels.
19.30: Das bayerische Winterprogramm: Dr. Kurt von Boeckmann.
19.50: „Kabale und Liebe". Ein bürgerliches Trauerspiel in fünf Akten von Schiller. Spielleitg. Otto Framer.
21.50: Unterhaltungskonzert d. Rundfunkorchesters. Ltg. Kurt Pastor. Märchenvorspiele.
1. Weber: „Rübezahl". — 2. Humperdinck: „Hänsel und Gretel". — 3. Bruch: „Lorelei". — 4. S. Wagner: „Bärenhäuter". — 5. Kropf: „Versunkene Glocke". — 6. Lortzing: „Undine".

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

15.00—15.50: Stunde d. Jugend. Wir machen eine Laterne!
16.00: Nachmittagskonzert. Rundfunkorchester. Ltg. Gustav Görlich. Paula Wagner, Alt. Am Flügel: Otto Seyfert und Artur Haagen.
I. Werke von Carl Maria von Weber.
1. Ouvertüre zu „Peter Schmoll". — 2. a) Mein Schatzerl ist hübsch; b) Unbefangenheit; c) Reigen. — 3. Originalkompositionen für Klavier zu vier Händen: a) Romanze; b) Rondo. — 4. a) Wenn ich ein Vöglein wär'; b) Minnelied. — 5. Ouvertüre zu „Oberon".
II. 1. Jessel: Potpourri aus „Das Schwarzwaldmädel". — 2. a) Morgenserenade auf dem Lande; b) Auf einer Meierei.
III. Zu Johann Strauß' (Vater) Todestag (gest. 25 9. 1849). 1. Loreley-Rheinklänge-Walzer. — 2. Radetzky-Marsch.
18.05: Dr. Jo Lhermann: Ferien in Mannheim.
18.35—22.15: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

17.00: Nachmittagskonzert.
20.30: Konzertübertragung aus Laibach.
22.40: Leichte Abendmusik.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

17.00: Stunde der Hausfrau. Marguerite Salquin-Petersen: Über den Umzug (prakt. Winke).
20.02: Dr. J. Thommen: Einführung in das Prozeßdrama „Die Affäre Dreyfus" (zur Aufführung im Basler Stadttheater).
20.30: Orchesterkonzert (Schallplattenmusik).
20.50: Vokal- und Instrumentalmusik. Hedi Kundert, Sopran; Else Popp, Violine; am Flügel Clara Hirt. Lieder von Georg Haeser, Max Reger und Rich. Strauß.
22.10—22.30: Konzert aus dem Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.30: Tanzmusik.

18.00: W. Moore: Straßen in Alt-Belfast.
20.00: Orchesterkonzert.
21.45—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Vorlesg. a. d. Werken Mereskowkys.
17.30: Konzert. Rundfunkquartett.
19.30: Französischer Unterricht.
20.00: I. Agapov: Psychotechnik.
20.30: Konzert aus Laibach.
22.45: Konzert. Rundfunkquartett.
1. Puccini: Fantasie aus „Tosca". — 2. Verdi: a) Arie aus „Rigoletto"; b) Arie aus „Maskenball". — 3. Friml: Canzonetta. — 4. Ganne: Zigeunermazurka. — 5. Armandola: Canzone della sera. — 6. Ponchielli: Arie aus „Gioconda". — 7. Goldmark: Arie aus „Königin von Saba". — 8. Saint-Saens: Danse macabre.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

18.30: Andachtstunde.
19.15: Knabenstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Vortrag.
22.00—22.35: „Sonnenuntergang". Hörspiel in einem Akt.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

17.45: Causerie enfantine.
18.15: Ernste Musik auf Schallplatten.
20.00: Simon-Gfeller-Stunde. Walter Brügger vom Heimatschutztheater liest aus Gfellers Schriften.
20.30: Volkstümliche Stunde. Ländlerkapelle Racheter, Jodlerklub Fortuna.
21.20—22.45: Opern- u. Operettenmusik italienischer Komponisten.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Schallplattenkonzert.
21.00: Unterhaltungsabend.
22.00—23.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00: Smetanas Kompositionen. Populäres Orchesterkonzert.
18.00: Zeitschriften-Rundschau.
18.10: Dr. K. Koukal: Das Programm der sozialdemokratischen Arbeiterpartei.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Prof. Dr. A. Kostner: Geographische Triebkräfte der Geschichte Frankreichs. 3. Prof. Dr. Jos. Peschek: Ausbeutung der Musik.
19.05—19.20: Musik für die Jugend. Fibisch: Der Nöck, Melodram.
19.35: Dr. J. Marek: Passionsspiele in Oberammergau.
19.50: Schallplattenmusik.
20.00—22.50: Hörspiel aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
18.00: Literatur: Werke von Charl. de Coster.
18.15: Diktatstunde.
18.30: Kolonialbericht.
20.15: Orgelkonzert.
20.30: Juristischer Vortrag.
20.45: Fortsetzung des Orgelkonzertes.
21.05: Tanzmusik auf Schallplatten.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Freies Rundfunk-Lyzeum. 1. Altungarische Lieder. — 2. Vortrag. — 3. Altungarische Lieder.
17.10: Landwirtschaftsfunk.
17.45: Zigeunerkapelle Jenö Pertis.
19.00: Englischer Unterricht.
19.35: Vortrag.
20.00: Konzert. Honvéd-Inf.-Regt. Nr. 1. Dir. R. Fricsay.
21.30: Konzert d. Streichquartetts Melles. Anschl. Schallplattenmusik.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

15.00: Unterhaltungskonzert.
16.30: Klaviervorträge.
20.00: Sinfoniekonzert.
20.45: Liedervorträge.
21.15: Sinfoniekonzert.
22.00: Tanzmusik a. d. Bassin Lido.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

16.30: Konzert für Kinder.
19.00: Konzert oder Übertragung.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 W 759,5 m

20.35: Dr. Lubienski: Die Kultur bei den Friesen (auf den Halligen).
21.00: Unterhaltungskonzert. Rundfunkquintett. Dir. E. Echenard.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Massenet: Scenes pittoresques. — 3. Doret: a) Crépuscule; b) Lied. — 4. Puccini: Aus „Madame Butterfly". — 5. Demaret: Serenade; Taeye: Gavotte et musette. — 6. Grieg: Zwei norwegische Tänze. — 7. Romberg: Wunschlied.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, finnische Ansage.
17.00: Rezitation.
17.25: Cellomusik. Carl Wasenius.
18.15: Vortrag.
18.40: Konzertreferat.
19.00: Sinfoniekonzert a. d. Universität. Stadtorchester.

Helsingfors, schwedische Ansage.
17.00: Gösta Englund rezitiert.
17.25: Wie Lahti.
18.15: Vortrag.
18.40: Konzertreferat.
19.00: Wie Lahti.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

11.55: Konzert d. Neuen-Amsterdam-Orchesters. Nico van der Linden. W. Sasbach, Cello.
14.10: Schallplattenmusik.
15.10: Für die Frau.
15.40: Für die Krankenhäuser.
16.40: Schallplattenmusik.
17.10: Konzert a. d. Tuschinski-Theater. Ltg. Max Tak.
18.25: Sportfunk [Sprecher H. Hollander].
18.55: Vortrag.
19.41: Konzert d. Rundfunkorchesters. Ltg. Nico Treep.
1. Balfe: Ouvertüre „The well of love". — 2. Waldteufel: Pomone-Walzer. — 3. Fucik: Poème élégeque. — 4. Nicolai: Melodien aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 5. d'Ambrosio: a) Air de danse; b) Traum. — 6. Ganne: Russischer Marsch.
20.25: Übertragung eines Hörspiels.
21.10: Konzert d. Rundfunkorchesters (Fortsetzung).
7. Lincke: Herbststimmung-Walzer. — 8. Leoncavallo: Pensee d'automne. — 9. Kálmán: Melodien aus „Ein Herbstmanöver".
21.40: Wetter, Presse.
21.55: Konzert (Fortsetzung).
10. Offenbach: Ouvertüre „Vert-Vert". — 11. Morena: Tortajada, spanischer Walzer. — 12. Ketelbey: In the Moonlight. — 13. Borchert: Hallo 1930, Potpourri. — 14. Blankenburg: Rastlos vorwärts, Marsch.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
7.40: Schallplattenmusik.
9.40: Gesang (Damenchor).
11.10: Gottesdienst.
11.40: Mittagskonzert.
13.10: Neueste Schallplatten.
13.40: Schallplattenmusik.
14.25: Kursus.
15.40: Krankenstunde.
16.40: Konzert.
18.10: Börse.
18.20: Schallplattenmusik.
18.25: Kursus.
18.40: Orgelkonzert.
19.40: Abendveranstaltung.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Nachmittagskonzert.
19.10: Jugoslawische Literatur. 1. Vortrag: Prof. Dr. V. Mierka: Neues in der jugoslawischen Literatur. 2. „Die Klette". Komödie in 1 Akt von Milan Begovic.
20.05: Violinkonzert. Bruch: Konzert, g-moll.
20.30—22.00: Orchesterkonzert.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

15.50: Vortrag.
16.35: Schallplattenmusik.
17.35: P. Musiol: Schlesische Literatur.
18.00: Kammermusik.
19.30: Briefkasten.
20.00: Berichte.
20.05: Dr. K. Zaluski: Sportvortrag.
20.30: Konzert. Prof. M. Szaleski, Alt.
21.30: Hörspiel aus Posen.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Konzert.
16.00: Populärer Vortrag.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Kollektivwirtschaftswesen.
18.45: Übertragung für das Dorf.
19.00: Opernkonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

15.00—17.00: Nachmittagskonzert, Rezitation.
17.30—17.40: Knabenstunde.
17.50: Vortrag.
18.20—18.50: Englischer Unterricht.
19.30: A. F. Hansen: Toichi Kagawa, ein japanischer Arbeiterführer.
20.00: Händel-Abend. Dir. L. Gröndahl.
1. Einleitender Vortrag. — 2. Ouvertüre zu „Agrippina". — 3. Ballettmusik aus „Alcina". — 4. Arien a. „Messias" und „Josua". — 5. Concerto grosso d-moll. — 6. Suite für Cembalo g-moll.
21.15: Rezitation.
21.40—21.55: Tschaikowskij: Aus der Suite „Jahreszeiten" [Klavier].
22.15—23.10: Orchester- und Solistenkonzert.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

12.10: Haushaltungsfunk aus Warschau.
12.35: Schallplattenmusik.
15.50: Vortrag aus Warschau.
17.45: Frauenstunde. M. Dynowska: Frauen in der polnischen Geschichte.
18.00: Kammermusik aus Warschau.
19.05: Mr. Dorula rezitiert.
19.20: Vortrag.
20.15: Konzert aus Warschau.
21.30: Hörspiel aus Posen.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

17.50: Kindermärchen.
19.00: Kindererziehung.
19.30: Serbokroatischer Unterricht.
20.00: Slowenisches Vokalquintett.
22.15: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

17.00: Frauenstunde.
20.02: Dr. J. Desplanque: Die Bedeutung der Kurzwellen für die Gesundheit.
20.30: Abendveranstaltung.
22.15—22.40: Tanzmusik a. d. Montbenon.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

9.30: Journal „Arbeiter- und Bauern-Korrespondent".
10.00: Arbeitermittag.
15.00: Schallplattenmusik.
16.00: Konzert a. d. Werken von Liszt.
17.00: Komsomolzeitung.
17.30: Russische Lieder und Balalaika.
19.00: Übertragung einer Oper oder eines Konzerts.
22.30: Arbeiterzeitung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

15.00: Abendgesang vom Westminster-Abbey.
16.05: C. Armstrong: Die Musik großer Komponisten.
16.30: Leichte Musik.
18.00: V. C. Clinton Baddeley liest a. „David Copperfield" von Charles Dickens.
18.40: A-cappella-Motette von Bach.
19.00: Francis Birrell: Der Film.
19.25: Aktueller Vortrag.
19.45: Liederkonzert [Bariton].
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens Hall. Dir. H. Wood.
22.00: Cecil of Chelwood: Die Woche in Genf. — Übertragung aus Genf.
22.25—24.00: Jack Payne: Tanzmusik.
0.00—0.05: Bildfunk.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne: Tanzmusik.
18.40: Siehe Midland Regional Programm.
19.30: Siehe Midland Regional Programm.
20.30: Adrian Boult: Vaugham Williams.
21.20—23.00: „R. U. R." Sendespiel von Karel Capek.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Nationalprogramm.
18.40: Bunte Stunde.
19.30: Aus Operetten.
1. Lehár: Aus „Zigeunerliebe". — 2. Zwei Lieder [Sopran]. — 3. Schubert-Clutsam:

Aus „Lilac time". — 4. Drei Lieder [Sopran]. — 5. Romberg: Aus „The student prince".
20.30—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Aus „Pelleas und Melisande". Drama von Maeterlinck. Musik von Debussy.
Anschl. Heitere Lieder.
22.00—24.00: Konzert der Stadtkapelle.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

788 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 380,7 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.30: Einführung zur Oper.
20.40: „Werther". Oper von Massenet.
Anschl. bis 24.00: Schallplattenkonzert.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

16.30: Orchesterkonzert.
18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1301 m

(WZSPS.)

11.00: Konzert. Werke von Tschaikowskij, Arenski, Gedike und Gretschaninow.
14.30: Kinderstunde.
16.00: Stunde der Stoßbrigaden.
19.30: Stunde der Arbeiterin.
20.00: Sendung in deutsch. u. franz. Sprache.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)

15.00: Instruktion für den Kultaktiv.
15.30: Schallplattenmusik. Werke von Schubert, Schumann und Chopin.
17.00: Rotarmistenzeitung.
19.00: Dorfabend.
20.00: Kammermusik. Werke von Rachmaninow und Metner.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

14.00: Promenadenkonzert aus dem Studentenpark.
17.00: Rezitation.
17.15: Orchesterkonzert.
18.45: Gottesdienst aus dem Senderaum.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Landwirtschaftsfunk.
20.30: Violin- und Klavierkonzert.
22.10—22.50: J. Broch: Kultur und Technik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Deutsche Sendung. A. Krist: Im Bergwalde.
18.15: J. Bohac: Lohnsystem als soziale Frage.
18.25: Fr. Smeja liest aus eig. Werken.
18.45: B. Taube: Die Militärpflicht.
19.00: Leichte Orchestermusik.
20.00—22.55: Hörspiel aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Tanzmusik.
19.00: Vortrag.
19.30: Literatur. Yvonne Galli liest aus „Don Quichote" von Cervantes.
20.00: „L'Infidele", Komödie von Porto-Riche.
20.45: Konzert. Dir. M. Vlaroff

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
17.50: Bildfunk.
18.00: Kammermusik aus Warschau.
19.15: Englischer Unterricht.
19.30: Berichte.
19.45: St. Werner: Politischer Vortrag.
20.00: Rezitationen.
20.15: Kurzwellennachrichten.
20.30: Klaviervorträge.
1. Liszt: Ballade h-moll. — 2. Schubert-Liszt: a) Frühlingsglaube; b) Serenade. — 3. Gounod-Liszt: Walzer aus „Faust". — 4. Friedmann: Plauderei. — 5. Rachmaninow: Präludium g-moll. — 6. Smetana: Zigeunerpolka. — 7. Friedmann-Gärtner: Zwei Wiener Walzer.
21.30: Hörspiel.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: Prof. Fr. Sekanina: Literarische Jubiläen.
16.50: Kinderecke.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Rundfunk für Frauen.
18.10: Arbeitersendung. Red. Em. Skatula: Michaj Ivanovic Tugan-Baranovskij über Kooperationen.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Prof. Emil Pirchan, Berlin: Theatralisches — Allzutheatralisches.
19.35: Konzert. Weinberger Gesangsquartett.
20.00—22.00: „St. Wenzel". Hörspiel von Fr. Langer.
22.15—22.55: Orgelkonzert aus dem Kino Béranek. Prof. B. Wiedermann.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.30—17.00: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.
17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Orchesterkonzert.
19.00: Erzählungen für Kinder.
19.15—20.00: Schallplattenmusik.
20.00—22.55: Hörspiel aus Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

17.50: Presse.
18.00: Englischer Unterricht.
18.30: Adv. Susi: Über die Vormundschaft.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Zehn Mädchen und kein Mann". — 2. Hermann: Finnische Lieder, Potpourri. — 3. Morena: Im Wandel der Zeiten. — 4. Thiele: Ungarische Fantasie. — 5. Ohlsen: Pierrette. — 6. Urbach: Ein Plauderstündchen mit Delibes. — 7. Siede: Charakterstück. — 8. Gounod: Faust-Walzer. — 9. Rosey: Marsch.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

15.30: Militärkonzert, Rezitationen.
17.00: Vorträge.
18.00: Bunte Stunde.
18.30: Englischer Unterricht.
19.03: Orchesterkonzert. Dir. J. Medins.
1. Massenet: Ouvertüre zu „Phädra". — 2. Wagner: Marsch aus „Götterdämmerung". — 3. Lieder. — 4. Spendiarow: Präludium. — 5. Tschaikowskij: Ballade. — 6. Suppé: Ouvertüre zu „Cavalleria rusticana". — 7. Lieder. — 8. Balalaikasolo. — 9. Balalaikasolo. — 10. Reeve: Schatten. — 11. Rubach: Musikalische Telegramme, Potpourri.
21.30—22.00: Moderne Musik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.00—18.30: Vokal- und Instrumentalkonzert.
20.35: Italienischer Abend.
1. **„Le Furie di Arlecchino",** heiteres Spiel für lebende Marionetten. — 2. Puccini: Quartett aus „Die Schwalbe". — 3. Verdi: Ballettmusik aus „Othello". — 4. **„Cavalleria rusticana".** Oper von Mascagni.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

14.50—15.10: Schulfunk. C. S. Allwood: Australia. Vortrag in engl. Sprache.
17.00: Andachtsstunde.
17.30: Kinderstunde.
18.00: Schallplattenmusik.
19.00: Deutscher Unterricht.
19.30: Konzert d. Rundfunkorchesters.
20.45: Prof. Ernst Nachmansson: Die ältesten Handschriften des Neuen Testaments.
21.40: Heute . . .
22.00—23.00: Unterhaltungsmusik.

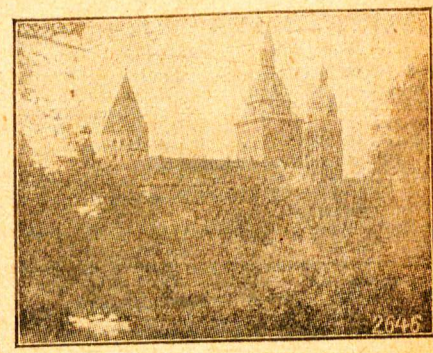
779 kHz Radio-Toulouse 8 kW 384 m

18.25: Orchesterkonzert.
19.00: Chansonetten.
19.40: Verschiedene Soli.
20.15: Schallplattenmusik.
21.00: Konzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

12.10: Haushaltungsfunk.
15.50: M. Lenartowicz: Günstige Reisegebiete.
17.35: Prof. Moscicki: Neuerscheinungen.
18.00: Kammermusik. J. Oziminski, Violine; M. Neuteich, Violoncello; Rosenbaum, Klavier.
1. Mozart: Trio G-dur, Nr. 1. — 2. Schubert: Trio Es-dur, op. 100.
19.20: W. Frenkiel: Technischer Briefkasten und Ratschläge.
19.35: Schallplattenmusik.
20.15: Abendveranstaltung. Orchesterkonzert. Dir. St. Nawrot. S. Zdziennicka-Berger, **Gitarre.**



Blick auf den Dom zu Osnabrück, aus dem Hamburg ein Chorkonzert übernimmt.

1. Cui: Marsch: Weniger: Paraphrase; Tschaikowskij: Auf dem Lande. — 2. Hanstein: Konzertstück C-dur, op. 9 [Gitarre]. — 3. Suppé: Potpourri aus „Boccaccio"; Delibes: Walzer aus dem Ballett „Naila". — 4. Schablas: Ungarisches Konzertstück; Kasteneder: Zingarella, ung. Fantasie [Gitarre]. — 5. Raff: Cavatina; Liszt: Galopp.
21.30: Hörspiel aus Posen.
22.00: Feuilleton: „Der uns ernährt und uns beschützt" von T. Zamoyski.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Gastronomja.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.20: Nachmittagskonzert. Kapelle Bert Silving.
17.10: Kinderstunde. Allerleirauh [Rose Jung-Mahr].
17.40: Bericht für Reise u. Fremdenverkehr.
18.05: H. Rosen: Geschichte der Briefmarke.
18.30: Prof. Dr. A. Hay: Photographie als Hilfsmittel der Wissenschaft.
19.00: Dir. Dr. A. Barb: Landflucht und Arbeitslosigkeit im Altertum.
19.30: Dir. A. Crisanaz: Die Pflanze im Leben der Menschheit.
20.05: Wiener Biedermeier. Grillparzer, Stifter, Rick, Feuchtersleben, Schober, Mayrhofer, Lenau, Raimund, Schubert. Bilder des Lebens. Der Zerrissene. Traum ein Leben. Eines nur ist Glück hienieden . . . [Lotte Medelsy, Paul Pranger, Ferd. Maierhofer, Rob. Almassy. Einleitende Worte Dr. Wilhelm Bietak. Begleitung Margit Székely.]
21.00: „Die ewige Liebe". Lustspiel in einem Aufzug und in Alexandrinern. Von Ed. Bauernfeld. Spielleitg. Paul Pranger.
Anschl. „Der ewige Bluff". Vier Szenen von Wilhelm Lichtenberg. Spielleitg. Paul Pranger.
21.50: Kammermusik. Gottesmann-Quartett. Schubert: Streichquartett Es-dur, op. 125, Nr. 1. — Reger: Streichquartett fis-moll, op. 121.
Anschl. Tanzmusik auf Schallplatten.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

12.35: Schallplattenmusik.
15.50: Vortrag aus Warschau.
17.35—19.00: Vortrag u. Konzert a. Warschau.
19.00: Briefkasten für Kinder.
19.25: Filmschau.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Konzert des Hausorchesters.
17.15: Tante Boeschenstein liest: „Flissika", ein Märchen von M. Pfeiffer-Surber.
19.33: A. W. Glock: Das Aluminium in der Schweiz.
20.00: Studentenlieder u. heitere Vorträge.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31.38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Rheinischer Humor.
16.05—17.30: Orchesterkonzert.
18.15—18.40: Franz Schubert. Chorkonzert.
20.00: Drei romanische Komponisten. Orchesterkonzert. (Aus Hamburg.)
21.00: Operetten-Finale. Gesang, Chor, Orchester. (Aus Hamburg.)
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Joost.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.15: Händel-Abend.
21.40—21.55: Klaviersoli.
22.15—23.10: Orchester- und Solistenkonzert.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

8.15: Werbevortrag.
10.15—12.00: Eröffnung des Deutschen Städtetages. (Vgl. Königswusterhausen.)
13.05: Stettin. Mitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Der junge Verdi — der alte Verdi (Schallplattenkonzert).
15.20: Reg.-Rat Willy Finzel: Die deutsche Seefischerei und ihre Bedeutung für die Volkswirtschaft.
15.40: P. Plantz: Gemüseernte und -überwinterung.
16.05: Dr. Hermann Burger: Zeitstück außerhalb Berlins.
16.30: Chopin. Horst Gebhardi, Klavier.
1. Ballade g-moll, op. 23. — 2. Polonäse fis-moll, op. 44.
Anschl. Philipp Hafner (geb. 27. 9. 1735).
1. Einleitende Worte [Dr. Erich Fortner]. — 2. Aus „Scherz und Ernst in Liedern": a) Die Beschaffenheit der Welt im Lieben; b) Der dumme Mann; c) Warnung an das Frauenzimmer; d) Die gleichgültige Witwe; e) Die Sprichwörter; f) Aufmunterung zum Trinken [Hermann Boettcher, Gesang zur Laute].
17.20: Jugendstunde. Dr. O. Hauser: Wie es zur Eiszeit aussah. Vom Jägernomaden zum Künstler der Eiszeit.
17.40: Das neue Buch. Dewey-Hylla: „Demokratie und Erziehung". Am Mikrophon: Heinz Monzel.
17.50: Dr. Alfr. Adler: Zum Berliner Kongreß für Individualpsychologie.
18.15: Teemusik a. d. Hotel Bristol. Kapelle Ilja Livschakoff.
18.45: Programm der nächsten Woche.
19.10: Aktuelle Abteilung.
19.30: Populäres Orchesterkonzert. Berliner Funkorchester. Dir. Br. Seidler-Winkler.
1. Halévy: Ouvertüre zu „Der Blitz". — 2. Smetana: Sarka. — 3. Sibelius: Tanzintermezzo „Pan und Echo", op. 53 a. — 4. Strauß: Bei uns z'Haus, Walzer.
20.20: Die Erzählung der Woche [Stefan Großmann].
20.50: Was Sie noch nicht kennen. Berliner Funkorchester. Dir. Bruno Seidler-Winkler. Berliner Funkchor. Leitung Maximilian Albrecht. Margot Hinnenberg-Lefèbre, Sopran.
1. Haydn: Divertimento (für acht Bläser). — 2. Mozart: Zwei Märsche, C-dur und D-dur. — 3. Beethoven: Abschiedsgesang (für drei Männerstimmen). — 4. P. Hindemith: Des Todes Tod (drei Gesänge für Sopran, zwei Violen und zwei Violoncelli). — 5. R. Wagner: Großer Festmarsch zur Eröffnung der hundertjährigen Gedenkfeier der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten.
Anschl. Abendunterhaltung. Kapelle Leo Bermann.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien". — 2. Lehár: Zigeunerliebe, Walzer. — 3. Wagner: a) Träume; b) Albumblatt. — 4. Schirmann: Saschinka, russisches Potpourri. — 5. Jos. Strauß: Accellerationen, Walzer. — 6. Czibulka: An dich, Serenade. — 7. Armandola: Im Zirkus, Suite.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

15.35: Stunde der Frau. Hanna Plehn: Winke für die Herbst- und Wintermode. Küchenzettel, Rezepte.
16.00: Das Lied von Schubert. Paula Guttmann, Sopran; am Flügel Dr. Oskar Guttmann.
16.30: Bücherstunde. Amerika [Rud. Mirbt].
16.45: Musikalische Kleinigkeiten (Schallpl.).
17.20: Dr. Fr. Becker: Deutsche Wirtschaftsführer.
17.45: Hans Pohl: Die Weltzuckerkrise.
18.10: Individual- und Gemeinwirtschaft. Ein Zwiegespräch [Dr. A. Hirschfeld, Landesrat Wilh. Winzer].
18.40: Abendmusik d. Schlesischen Philharmonie. Ltg. Ernst Prade.
1. Pergolesi: Concertino f-moll, für Streichorchester. — 2. Lully-Mottl: Ballettsuite (Introduktion — Notturno — Menuetto — Prélude — Marsch). — 3. Mozart: Cassation (Marcia — Allegro molto — Andante — Menuett — Andante — Menuett — Allegro). — 4. Mozart: Deutsche Tänze.
20.00: Dr. Rud. Greß: Die Entwicklungstendenzen des modernen Wirtschaftslebens.
20.30: „Der Barbier von Sevilla". Oper von Rossini. Musikal. Ltg. Hans Oppenheim.
21.45: Alexander Runge: Blick in die Zeit.
22.35—23.00: Reichskurzschrift [Elise Orgler, Konrektor Altwasser].

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

13.15—17.55: Übertragung aus Königsberg.
17.55: Klaviervorträge. Hans Johow, Berlin.
18.20—19.00: Übertragung aus Königsberg.
19.00: Französischer Unterricht.
19.30—22.15: Übertragung aus Königsberg.
22.30: Übertragung aus Berlin.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

8.00—9.00: Kurkonzert aus Bad Homburg.
12.20: Konzert aus Bad Soden. Kapellm. Willi Georges.
15.00: Elternstunde. Erziehung und Bildung. Freiherr Friedr. v. Holzhausen: Kleinkindergymnastik.
15.25: Erziehung und Bildung: Die Berechtigungsfrage bzw. das Berechtigungswesen [Dr. Deiters und W. Klöppel].
16.00: Konzert d. Harmonieorchesters. Ltg. Kapellmeister Alwin Weilert.
18.05: Buch und Film. Otto Rombach-Berlin, der Erzähler Panait Istrati. — 2. Film-Referent: Dr. W. Thormann.
18.35—0.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

7.30: Frühkonzert aus Bad Oeynhausen. Kurkapelle. Ltg.: Gust. Ladewig.
8.45: Hamburg. Funkwerbung. Eine Viertelstunde Hermann Tietz.
11.00: Hamburg. Prof. Dr. Burmeister: Moderne Balladen.
11.00: Kiel, Flensburg. Französischer Schulfunk.
11.30: Hamburg. Musikal. Schulfunk. Dr. Fritz Brehmer: Lieder aus dem Dreißigjährigen und Siebenjährigen Krieg.
11.30: Kiel, Flensburg. Musikal. Schulfunk. Schulorchester der Mittelschule in Rendsburg. Ltg.: Musiklehrer Adolf Lorenzen.
12.00: Kiel, Hamburg, Flensburg. C. Kohrt: Das schleswig-holsteinische Handwerk und seine Organisationen.
16.15: Schauspielmusik. Kieler Norag-Orchester. Ltg.: Hans Döring.
1. Zilcher: Lustspielsuite „Der Widerspenstigen Zähmung", op. 54. — 2. Atterberg: Turandot-Suite.
17.00: Geh. und Oberreg. Rat Neuberg: Wahrung von Geschäftsgeheimnissen.
17.25: Das Rätsel der norddeutschen Rolande. Plauderei von Kurt Anders.
18.35: Erwin Lanz: Gesundheitsfürsorge für die versicherte Bevölkerung.
19.00: Englisch für Fortgeschrittene, aus Königswusterhausen.
19.25: Hamburg. Stud.-Rat Pöhlmann: Wanderungen an Mecklenburgischen Seen.
19.25: Kiel. G. Grahle: Streifzüge durch den Segeberger Forst.
19.25: Hannover. A. v. d. Ohe: Durch die Matheide.
19.25: Bremen. H. Lindemann: Rund um Wildeshausen.
20.00: Georg-Semper-Abend. Zum 50. Geburtstag des Dichters. Einführungsworte: Albrecht Janßen. Aufführung: „De Scherenslieper". En lustig Danz- und Leederspeel in 3 Törns von Georg Semper. Musikal. Ltg.: Adolf Secker. Spielltg.: Dr. Hans Böttcher.
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert aus Restaurant Ostermann. — Hannover. Konzert aus dem Georgs Palast. — Bremen. Konzert aus Söllners gute Stuben.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

13.15—14.30: Matinee. Ltg. Walter Kelch.
15.45: Kinderfunk.
16.15: Unterhaltungskonzert. Ltg. W. Kelch.
17.30: Frauenstunde. Edith Sternberg: Holland als Lieferant der deutschen Küche.
17.55: Klaviervorträge aus Danzig.
18.30: Dr. P. Hurwitz: Aufwertungsfragen.
19.00: Franz. Unterricht aus Danzig.
19.30: Zur Unterhaltung. Ove Barr, Satirisches; Walter Simlinger, Schlagerlieder. Funkkapelle. Ltg. Walter Kelch.
20.45: Gedenkstunde für Julius Hart. Lily Horst liest „Das Gleichnis vom Horizont".
21.15: Konzert. Werke von Mozart. Dir. Leo Borchard.
1. Serenata Nocturna. — 2. Sinfonie C-dur (Jupiter).
22.30: Abendunterhaltung aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

10.00—10.25: Schulfunk. Prof. Hans Reichenbach: Zur zehnjährigen Wiederkehr der Eröffnung der Großfunkstation Nauen am 29. September.
10.30: Übertragung der Hauptversammlung des Deutschen Städtetages in Dresden.
1. Begrüßungsansprache des Präsidenten des Deutschen Städtetages Dr. Mulert: 25 Jahre Deutscher Städtetag. — 2. Oberbürgermeister Dr. Luppe-Nürnberg: Arbeitslosenversicherung und Gemeindehaushalt.
12.00—12.55: Schallplattenmusik. Dr. Weißmann dirigiert.
14.00: Schallplattenmusik aus Berlin.
14.30: Kinderstunde. Fröhliches Musiklernen [Heribert Grüger, Margarete Raabe].
15.00—15.30: Jungmädchenstunde. Klara Maria Schuch: Das Buch, der beste Freund.
15.45: Frauenstunde. Dr. Gerta Wendelmuth: Obst und Gemüse im Tagesspeisezettel.
16.00: Prof. Anna Siemsen: Berechtigungswesen in Schule und Wirtschaft.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30—17.55: Dr. K. Reichardt: Germanische Göttergestalten.
18.00: Kartelle und Preise [Dr. Frohwein, Fritz Naphtali].
18.25: Min.-Dir. Prof. Dr. Schlegelberger: Die neuen Aufwertungsgesetze.
19.00—19.25: Englisch für Fortgeschrittene [Lektor Mann und Partner].
19.30—19.50: Wissenschaftl. Vortrag für Tierärzte.
20.00: Münchner Oktoberfest aus München. Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. Städt. Orchester, Hildesheim. Musikdir. Reichert.
1. Choral: Großer Gott wir loben dich. — 2. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 3. Gounod: Frühlingslied. — 4. Puccini: Tonbilder aus „La Bohème". — 5. Geiger: Melodien aus Lehárs Werken, Potpourri. — 6. Armeemarsch Nr. 9.
11.20: Schulfunk. Englische Unterhaltung.
13.05: Mittagskonzert. Ltg. Eysoldt. Elly Volkenrath, Sopran. Begleitg. Grape.
15.00: Kinderspielstunde. Els Vordemberge: Bastelstunde für die Kleinsten.
15.50: Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.00: Dr. Martin Rockenbach: Meister des Reiseberichts. Thomas Mann: Unterwegs.
16.25: Paul Westheim: Wozu neue Kunst?
16.45: Jugendfunk.
1. Hermann Tölle: Sportfunk für die Jugend. Wie arbeitet ein Motorrad? Von Oscar Höper. — 2. Lehrer Breuer: Schachfunk für die Jugend: Vera Menschik, die Weltmeisterin.
17.30: Vesperkonzert (Schallplatten).
1. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 2. Meyerbeer: Aus „Die Hugenotten". — 3. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 4. Verdi: Melodien aus „Aida". — 5. Liszt: Gnomentanz. — 6. Smetana: Aus „Die verkaufte Braut". — 7. Joh. Strauß: Melodien aus „Der lustige Krieg". — 8. Kreisler: a) Kleiner Wiener Marsch; b) Synkope. — 9. Benatzky: Wenn du treulos bist, Tango. — 10. Zamecnik: Polly, Tanz-Intermezzo.
18.30: Ketzereien zur Zeit. Prof. Dr. E. J. Gumbel: Betrachtungen zur Strafvollzugsstatistik.
19.15: Walter Stern: Kommunale Aufgaben und Ziele im Siedlungsbau.
19.40: Die weltwirtschaftlichen Räume. Prof. Dr. Kuske: Die außertropischen Länder Südamerikas.
20.00: Musikalisches Durcheinander. Leitung Spitz. Neumann-Knapp, Sopran; Aramesco, Tenor; Strienz, Baß; Schneiderhan, Violine; Grape, Klavier; Kammerchor d. Westdeutschen Rundfunks; Kl. Orchester d. Westdeutschen Rundfunks.
Anschl. Presse, Sport.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Ltg. Wolf.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

10.30—12.30: Übertragung der Hauptversammlung des Deutschen Städtetages in Dresden.
14.00: Das neue Buch. Dr. W. Schingnitz: Neue Philosophie.
14.30: Walter Dehmel und Friedrich W. Pirwitz lesen eigene Dichtungen.
15.15: O. Keller: Schädlingsbekämpfung durch Vogelschutz.
16.00: Ministerialrat Dr. Hans Mayer: Vom deutschen Jugendherbergswerk.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert. Ltg. Theodor Blumer.
1. Azzoni: Ouvertüre zu „Colsalvo". — 2. Armandola: Romantische Suite: a) Prälu-

dium; b) Romanze; c) Tarantelle; d) Barcarole; e) Melodie. — 3. E. Strauß: Das Leben ist doch schön, Walzer. — 4. Mello: Puppenmenuett. — 5. Bizet: Berceuse. — 6. Jessel: Andalusisches Ständchen. — 7. Fucik: Attila, ung. Triumphmarsch.
18.05: Sozialversicherungsrundfunk.
18.25: Englischer Unterricht.
19.00: Reg.-Rat W. Döpel: Hort und Schule.
19.25: Tagesfragen der Wirtschaft.
19.40: Schallplattenkonzert.
20.40: Theo Fuchs: Gehalt und Gestalt. Ein Gespräch über die Gesetzmäßigkeit in Kunst und Natur.
21.30: Franz Baumann singt aus Tonfilmen.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik aus dem Hotel Piccadilly. Kapelle Sid Kays Fellows.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

15.10: Stunde der Frau.
16.25: Karl Lautenbacher spielt Mundharmonika.
16.55: Lesestunde. „Im Schatten der jungen Mädchen" von Marcel Proust [Albert Spenger].
17.25: Hausmusikstunde. Klassische Musik.
18.45: Viktor von Gerlach: Die Entstehung der deutschen Wolga-Kolonie.
19.00: Hörbericht: Gesundheit [Medizinalrat Dr. Gustav Seiffert]. Epidemische Kinderlähmung — Stillverhältnisse in Bayern — Notwendigkeit der Bakterien.
19.30: Dr. Leo Matthias: Ohne Beludschistan kein Indien.
20.00: Münchener Oktoberfest a. d. Löwenbräu-Festhalle. Musik der Original-Oberländler-Kapelle Carl Witt.
1. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch. — 2. Beer: Bayerische Weisen, Potpourri. — 3. Junker: Münchener Pflasterer, Marsch. — 4. Moderne Schlager und a Portion Ländler. — 5. Staudacher: Bayrischzell, Kuhglockenduett. — 6. Royer: Waldbua, Marsch.
20.45: Stunde des Bühnenkünstlers. Theodor Loos-Berlin.
21.20: Sinfoniekonzert d. Rundfunkorchesters. Ltg. Hans A. Winter. Andrea Martha Wittwer, Violine.
1. Händel: Concerto grosso h-moll. — 2. Bach: Konzert für Violine und Orchester, E-dur. — 3. Manasse: Variationen für großes Orchester über den Choral: Jerusalem, du hochgebaute Stadt.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

16.00: Konzert aus Frankfurt.
18.05: Reg.-Rat F. Stäbler: Wohin nach dem Abiturium?
18.35: Prof. Beutel: Bis an die Grenzen der astronomischen Forschung.
19.05: Pädagogischer Vortrag. Dr. Jul. Miller: Mein Kind kommt nicht mit!
19.30: Zum Nachtisch „Früchte" (dazu Tafelmusik von Mozart). Zusammengestellt von Martin Lang. Elsa Pfeiffer, Karl Köstlin, Martin Lang, Rezitation; Kammermusik d. Rundfunkorchesters.
1. Hebbel: Herbstbild. — 2. Georg Hermann: a) Pfirsiche; b) Der Apfel; c) Papiernüsse. — 3. Fontane: Der Birnbaum (Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland). — 4. Victor Auburtin: Orangen (Erlebnis mit dem Tode). — 5. Herm. Hesse: Trauben (Der Flieger).
20.30: Sinfoniekonzert. Philharmonisches Orchester. Ltg. Dr. Fr. Weißmann, Berlin.
1. Mozart: Sinfonie g-moll. — 2. Dukas: Zauberlehrling. — 3. Rich. Strauß: Tod und Verklärung.
22.15: Annette Kolb liest aus eigenen Schriften.
22.45—24.00: Tanzmusik (auf Schallplatten).

AUSLAND

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

17.00: Tonfilmübertragung.
20.35—22.00: Leichte Abendmusik.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.00: Vortrag aus Bern.
22.10—22.30: Wunschkonzert a. d. Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Für die Hausfrau.
19.45: Irischer Abend.
20.25—23.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Vorlesung aus Werken Tolstois.
17.30: Jazzmusik.
19.30: Kpt. Zl. Sintic: Der Sieg der jugoslawischen Ekipe.
20.00: Aus „Bajazzo". Oper von Leoncavallo (Schallplatten).
20.30: VII. Sonaten-Abend für Violine und Klavier.
1. Fauré: Sonate für Violine u. Klavier, op. 13 (Allegro molto — Andante — Allegro vivace — Allegro quasi presto). — 2. Lekeu: Sonate für Klavier u. Violine (Très modéré — vif et passioné — Très lent — Très animé).
21.20: „Onkel Vanja". Drama in 4 Akten von Cehov.
22.35: Konzert. Rundfunkquartett.
1. Verdi: Fantasie aus „Traviata". — 2. Dvorak: Humoreske. — 3. Langer: Großmütterchen. — 4. Drdla: Serenade. — 5. Ganne: Extase. — 6. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.50: Englischer Unterricht.
20.20: Orchesterkonzert.
21.00: A. Hjortnäs: Die Wirtschaftslage der Welt.
22.00: Liederkonzert.
22.25—23.00: Populäres Konzert.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

20.00: Dr. Robert Braun: Hegels Geschichtsphilosophie.
20.30—22.00: „Lucia di Lammermoor". Oper in 3 Akten von Donizetti (Schallplatten).

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Buntes Konzert.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

17.00: Kammermusik aus Prag.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10: Vortrag aus Prag.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Dir. K. Hickel: Der Milch- und Butterhandel auf den internationalen Märkten. 3. Emmy Basch, Pianistin: Jugendstunde. Aus Andersens Märchen. Klaviervorträge aus den Kompositionen Serge Bortkiewiczs.
19.05—19.20: Märchen unserer Großmutter.
19.35: Touristik und Sport.
19.45: Ing. A. Závodnik: Wie wir die Rennbahn bauten.
20.00: Populäres Orchesterkonzert. Dir. J. Janota.
1. Tschaikowskij: Ouvertüre zu „Hamlet". — 2. Gesang [E. Olsovsky]. — 3. Rubinstein: Tänze aus „Feramors". — 4. Gesang. — 5. Rebikow: Romanze; Moszkowski: Serenata; Glinka: Finale aus „Das Leben für den Zaren".
20.50: Aus den Werken Karel Hlaváceks [Vojta Plachy-Tuma].
21.10—22.00: Operettenmusik.
1. Lehár: Ouvertüre zu „Der Göttergatte". — 2. Gilbert: Lied. — 3. Kálmán: Mein Liebling, Valse lente und Fox. — 4. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza". — 5. Fall: Die Marionette, Walzer. — 6. Lehár: Marsch aus „Der Graf von Luxemburg".
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Tanzmusik a. d. Palais St. Sauveur.
18.00: Berühmte Belgier: Vandermeulen.
18.15: Buchführungskursus.
18.30: Kolonialberichte.
20.15: Orchesterkonzert.
20.15: Welle 338,2 m: Flämische Musik.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Märchenstunde.
17.00: Vortrag.
17.30: Konzert. Salonorchester Fejes.
18.45: Kurzschriftunterricht.
19.20: Literarischer Vortrag.
19.45: Vortrag: Theater, Tonfilm und Rundfunk.
20.15: Konzert.
Anschl. Zigeunermusik a. d. Hotel Royal. Kapelle Sándor Bura.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

15.00: Unterhaltungskonzert.
16.30: Serbische Volkslieder.
20.00: Abendveranstaltung.
1. Klaviervorträge. — 2. Violinsoli. — 3. Liedervorträge.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 426 m

16.00: Unterhaltung.
16.30: Ukrainische Regierung vor dem Mikrophon.
19.00: Orchesterkonzert.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: P. du Bochet: Die Arbeiten des Völkerbundes.
20.50: Arien, Operettenlieder und Chansons (Schallplatten).

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Helsingfors, finnische Ansage.
17.00: Vortrag.
17.25: Cosimo Sgobba, Klarinette.
18.15: Gustaf Thieme, Violine.
Mendelssohn: Konzert für Violine e-moll, op. 64 (Allegro molto appassionata — Andante — Allegro molto vivace).
18.40: Vortrag.
19.00: Gunnar Calenius, Gesang.
1. Leoncavallo: Prolog aus „Bajazzo". — 2. Wagner: Arie aus „Tannhäuser". — 3. Massenet: Elegie. — 4. Kaski: Der Herbst.
19.30: Orchesterkonzert. Dir. Dr. T. Haapanen. Solist G. Svensson Xylophon.

Lahti, schwedische Ansage.
17.00: Kinderfunk.
17.25: Wie Helsingfors.
18.15: Vortrag.
18.40: Liedervorträge.
19.00: Hörspiel.
19.30: Wie Helsingfors.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

13.55: Schallplattenmusik.
14.40: Konzert d. Rundfunkquintetts. Ltg. Fr. Lupgens.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
10.10: Zeit, Bibelstunde.
12.10: Mittagskonzert.
13.40: Schallplattenmusik.
15.40: Konzert.
18.10: Schallplattenmusik.
18.40: Funktechnischer Vortrag.
19.10: Plauderei.
19.40: Konzert.
22.10: Schallplattenmusik.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Jazzquartett.
19.10—19.25: Ungarischer Rundfunk.
19.35: Touristik und Sommersport.
19.45—20.00: Auf zum Ausflug.
20.05: Klavierkonzert. A. Kozmová.
20.30: Aus der Operette „Der Ball in der Oper".
21.45—22.55: Schallplattenmusik.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m
(Katowice)

16.20: Jugendstunde.
16.35: Schallplattenmusik.
17.35: Vortrag.
18.00: Populäres Konzert.
19.30: Prof. Dr. K. Simm: Im Königreich der Natur.
20.00: Jugendberichte.
20.05: Sportbericht.
20.15: Sinfoniekonzert.
23.00: Briefkasten in französ. Sprache.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

15.30: Oktoberkinderstunde und Konzert.
16.00: Schallplattenmusik.
17.30: Polnische Zeitung mit Einlagen.
18.00: Bauernzeitung.
18.45: Dorfabend. Konzert.
19.15: Orchesterkonzert.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

14.40: Nachmittagskonzert u. Liedervorträge.
16.40—17.40: Kinderhörspiel.
17.50: V. F. Kjär: Der Wein und seine Behandlung.
18.20—18.50: Deutscher Unterricht.
19.30: P. Hannover: Die Zentrifuge.
20.00: Heitere Wochenschau.
20.15—22.30: „Elfenhöh". Schauspiel in fünf Akten von Heiberg.
22.50—0.30: Tanzmusik a. Wivels Restaurant.

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Prof. Gluzinski: Das Selbstmord-Problem.

Freitag, 26. September



Dr. Frieder Weißmann,
der Dirigent des Lindström-Konzernes, dirigiert in Stuttgart ein Sinfoniekonzert.

18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: M. Kibinski: Technischer Briefkasten.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.00: Französischer Unterricht.
19.30: Hauswirtschaftsfunk.
20.00: Opernübertragung aus Belgrad.
21.00: Arien und Operettenmusik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

17.00: Frauenstunde.
20.02: Italienischer Unterricht.
20.35: Vortrag aus Genf.
20.50: Orchesterkonzert a. d. Montbenon.
21.30: Chansonnetten. René Bersin, Gesang; Edith Gisiger, Klavier.
22.15—22.40: Tanzmusik a. d. Montbenon.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

9.30: Stunde der Arbeiterin.
10.00: Arbeitermittag.
15.00: Opernauslese, auf Schallplatten.
15.30: Kinderkonzert.
16.00: Vortrag für Ärzte.
16.40: Journal „Der Rundfunkhörer".
17.00: Komsomolzeitung.
17.30: Konzert junger Kräfte. Opernarien.
19.00: Ein Abend aus dem Zyklus „Zeitgenössische westliche Literatur". Kaiser, Frank, Toller. Musikalische Einlagen von Schoenberg, Hindemith
21.00: Sinfoniekonzert.
22.00: Journal „Der Radiofreund".
22.30: Arbeiterzeitung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00: Übertragung aus Manchester.
18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

18.00: Edward Newman: Hygienische Wohnungseinrichtung.
18.40: A-capella-Motette von Bach.
19.00: Ernest Newman: Rundfunkkritik.
19.25: F. Yeats-Brown: Wege zu Kraft und Schönheit in Indien.
19.45: Das Gershom Parkington Quintett. Werke von Chaminade.
1. Herbst. — 2. Pierette. — 3. Ritournelle. — 4. Kleine Suite. — 5. Aus Liedern von Chaminade. — 6. La Lisonjera.
20.25: „The Ridgeway Parade".
21.55: Harold Nicolson: Volk und Dinge.
22.20—23.00: Orchesterkonzert.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Café de Paris und Ambassador.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne. Tanzmusik.
18.40: Das J. H. Squire Celeste Octett.
19.30: Tanzmusik. Jack Payne.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Dir. H. Wood.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Mozart: Arie aus „Don Giovanni". — 3. Beethoven: Klavierkonzert Nr. 1, C-dur [Nicolas Orloff]. — 4. Mozart: Arie aus „Die Zauberflöte" [Sylvia Lelis]. — 5. Beethoven: Sinfonie Nr. 7, A-dur.
22.00—24.00: Tanzmusik.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Orchesterkonzert.
19.30—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Tanzmusik.
22.00: Sinfoniekonzert.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

788 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 380,7 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: Sinfoniekonzert.
1. German: Der Herbst. — 2. Zandonai: Frühling im Val Di sole. — 3. Vortrag. — 4. Boccherini: Cellokonzert, B-dur. — 5. Vortrag. — 6. Fronte: Intermezzo aus „Eidos". — 7. Saint-Saens: Totentanz. — 8. Brahms: Akademische Fest-Ouvertüre.
Anschl. bis 24.00: Schallplattenkonzert.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

18.00: Masterson: Die Geschichte der Inseln im Norden. Lindisfarne.
19.45: Skandinavische Musik.
20.25: Siehe Nationalprogramm.
22.20—23.00: Liederkonzert.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1301 m

(WZSPS.)

11.00: Konzert.
16.30: Bauzeitung „Postroika".
19.30: Vorlesung: Was Lenin über die Technik geschrieben hat.
20.00: Konzert. Erklärungen in deutscher Sprache.
21.00: Konzert. Erklärungen in französischer Sprache.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)

9.00: Schallplattenmusik.
11.00: Sinfoniekonzert. Werke von Rimsky-Korßakoff, Balakirjew, Mussorgski u. a.
12.20: Kinderstunde.
14.30: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
16.30: Stunde der Landarbeiter.
19.30: Stunde der Mutter und Hausfrau.
20.00: Schallplattenmusik. Werke ausländischer Komponisten.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

16.40: Konzert des Cecil-Orchesters aus dem Restaurant Olsen.
17.40: Finn Orimnes: Jörgen Moe, norwegischer Autor.
18.10: Nationalmusik.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Vortrag des österreichischen Konsuls Herrn Seipel an der Universität.
21.00: Kammermusik.
22.10—22.40: Schwedische Rezitationen.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Kammermusik aus Prag.
18.00: J. Bohac: Lohnsystem als soziale Frage.
18.10: L. Hanslian: Verbrechen und Sicherheitswache.
18.30—19.00: Sport und Touristik.
19.35: Schallplattenmusik.
19.50: Konzert aus Prag.
22.15—22.55: Tanzmusik auf Schallplatten.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: Vortrag.
19.30: Literatur.
20.00: R. Brisacq: Reynaldo Hahn. Vortrag mit Beispielen auf Schallplatten.
20.45: „Cavalleria rusticana". Oper von Mascagni.
22.00: Konzert. Dir. Eug. Bigot. — Lalo: Konzert für Violoncello und Orchester.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
19.30: Französischer Unterricht.
19.45: G. Baumfeldt: Literatur und Poesie.
20.00: Englischer Unterricht.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: Prof. Dr. Jan Veitz: Hygiene in den Schulen.
16.50: Kinderecke.
17.00—18.00: Kammermusik. Ondricek-Quart.
1. Mendelssohn: Streichquartett, e-moll, op. 44, Nr. 2. — 2. Dvorák: Klavierquartett, Es-dur.
18.10—18.20: J. Cechácek: Neue sozialistische Literatur.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Erich Starz: Die Bedeutung des Schneeschimmels für den Roggenbau.
19.35—19.40: Auf zum Ausflug.
19.50: Opernarien. Otto Mácha. Dir. O. Jeremiás.
21.00: Violinkonzert. Amelie Bartfeldová. Am Klavier: Dr. Maxián.
1. Beethoven: Sonatina, op. 54, Nr. 6. — 2. Chopin: a) Valse; b) Mazurka, a-moll. — 3. Albeniz: Tango.
21.30—22.00: Klavierkonzert. Ilona Stepánová-Kurzová.
1. Novák: Sonatine, op. 54, Nr. 6. — 2. Chopin: a) Nocturno; b) Mazurka; c) Scherzo, h-moll.
22.15—22.55: Tanzmusik auf Schallplatten.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

17.00: Kammermusik aus Prag.
18.00: Ungarische Stunde.
19.00: K. Hlavac: Erlebnisse im Orient.
19.20—19.50: Schallplattenmusik.
19.50—22.15: Konzert aus Prag.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

17.50: Presse.
18.00: Finnischer Unterricht.
18.30: Vortrag.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Indra". — 2. Lindsay: Fenia, Intermezzo. — 3. Urbach: Grieg-Erinnerungen. — 4. Grünfeld: Romanze. — 5. Alstyne: Navaho. — 6. Schubert-Berté: Aus „Das Dreimäderlhaus". — 7. Blon: Blumengeflüster. — 8. Lincke: Siamesische Wachtparade. — 9. Waldteufel: Strandbilder. — 10. Urbach: Marsch.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

15.30: „Bajazzo". Oper in zwei Akten von Leoncavallo.
17.00—17.30: Vorträge.
18.00: Lettischer Unterricht.
18.30: Vortrag.
19.03: Sinfoniekonzert. Dir. J. Medins.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Bach: Fuge a-moll. — 3. Lieder. — 4. Bach: Sinfonie D-dur. — 5. Bach: Konzert d-moll, für zwei Violinen und Orchester. — 6. Lieder. — 7. Nicodé: Sinfonische Variationen.
21.30—22.00: Walzer.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.00—18.30: Orchesterkonzert.
20.35: „L'Amante nuova". Operette von Ostali.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

13.05—13.30: Schulfunk. Dozent S. Kraft: Historischer Vortrag.
17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Für die Jugend.
18.20: Schallplattenmusik.
19.00: Lektor Wilh. Cederschiöld: Vortrag über die schwedische Sprache.
19.30: Chorkonzert d. Studentengesangvereins. Dir. Einar Ralf.
20.00: Prof. Sven Wicksell: Die schwedischen Bevölkerungsverhältnisse.
20.30: Solistenkonzert. Ebba Bjarnhof, Gesang; Karl Bjarnhof, Violoncello.
1. Birkenstock: Sonate für Violoncello u. Klavier e-moll. — 2. Gesänge von P. Heise und L. Kauridsen. — 3. Tartini: Adagio cantabile; Lully Gavotte; Valensin-Danbé: Menuett.
21.40: Wegbericht d. Kgl. Automobilklubs.
21.45: Französischer Unterricht.

22.15—22.40: Russische Klaviermusik. Sandra Droucker.
1. Prokofieff: a) Präludium op. 12; b) Marsch op. 12; c) Gavotte op. 32. — 2. Scriabin: a) Etüde cis-moll, op. 2; b) Etüde Des-dur, op. 8; c) Etüde Fis-dur, op. 42; d) Etüde dis-moll, op. 8. — 3. Mussorgsky: a) Intermezzo; b) Scherzo. — 4. Rimsky-Korßakoff: Le vol du bourdon.

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m

21.00: Glockenspiel. Anschl. Konzert. In den Pausen Presse, Werbenachrichten.
22.00: Schallplattenmusik.

779 kHz Radio-Toulouse 8 kW 385 m

18.25: Liedervorträge.
19.00: Russische Lieder.
19.40: Sinfoniekonzert.
20.15: Orchesterkonzert.
21.00: Orchesterkonzert a. d. Amerikanischen Café.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

15.50: Prof. H. Mosciicki: Neuerscheinungen.
17.10: Vereinsnachrichten.
17.35: Ed. Lorenz: Der Amateurphotograph nach den Ferien.
18.00: Unterhaltungsmusik. J. Janiszewski, Violoncello; St. Rachon, Violine; St. Skwiecinski, Klavier.
20.15: Sinfoniekonzert. Dir. J. Oziminski. Prof. M. Dabrowski, Klavier.
1. Rameau-Mottl: Ballettsuite; Dvorak: Sinfonische Dichtung. — 2. Saint-Saens: Konzert für Klavier, e-moll. — 3. Beethoven: Sinfonie Nr. 8, F-dur.
22.00: Feuilleton: „Das wiederhergestellte Glück" von H. Wywiorska.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

16.35: Akademie. Begleitung der Gesangsvorträge Erich Meller.
17.45: Wochenbericht für Körpersport.
18.00: Dr. D. J. Wölfel: Körperkultur und Schönheitspflege bei den Wilden.
18.00: Graz. Karl Eder: Historisches und Neuzeitliches vom Honig.
18.30: Prof. Dr. J. Schiller: Wunder der Tiefsee.
19.00: Dr. N. Lichtenecker: Die Bewegung der Alpengletscher.
19.30: „Der Barbier von Bagdad". Komische Oper in zwei Aufzügen. Text und Musik von Peter Cornelius. — Übertragung aus der Staatsoper.
Anschl. Abendkonzert. Orchester Silving-Geißler.
Fall: Operettenfestspiel, Ouvertüre. — Joh. Strauß: Freut euch des Lebens, Walzer. — Robrecht: Operettenrevue, Potpourri. — Sobotka: a) Wiener Wald, Walzerlied; b) Sirius-Marsch. — Pfeffer: Claire Margot. Berté: Suite aus dem „Kaiserliebchen". — Schrammel: Weana G'müt, Walzer. — Kálmán: Aus „Herbstmanöver". — Gaudriot: Königin der Nacht — Love: Komm' mir nicht mit der Liebe. — Leopoldi-Elin: Im grünen Klee. — Engel: Piszkaldski, Marschlied.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: Kinderstunde.
18.00—19.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Briefkasten.
19.25: „Le plus cher des voleurs". Hörspiel von H. Hohendlingerowna. Nach der Novelle von C. Makuszynski.
20.00—23.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Werke von Camille Saint-Saens (Schallplatten).
19.33: Unsere Schule und was ihr not tut. Heinrich Spörri: Sechs Klassen in einem Zimmer.
20.00: Ballettmusik. Hausorchester.
20.35: „Die sizilianische Vesper". Oper von Verdi (2. u. 3. Bild). — Übertr. a. d. Stadttheater.
Anschl. Konzert des Hausorchesters.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Der junge Verdi — der alte Verdi.
16.30: Chopin. Klavierkonzert.
Anschl. Lieder zur Laute.
18.15—18.45: Teemusik. Kapelle Ilja Livschakoff.
19.30—20.20: Populäres Orchesterkonzert.
20.50: Was Sie noch nicht kennen. Gesang, Chor, Orchester.
Anschl. Abendunterhaltung. Kapelle Leo Bermann.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

22.30: Presse.

Sonnenaufgang 6.10 Uhr
Sonnenuntergang 18.04 „

Sonnabend, 27. September

Mondaufgang 12.46 Uhr
Monduntergang 20.02 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Leo Fall (Schallplatten).
15.20: Jugendstunde. W. Benjamin: Wahre Geschichten von Hunden.
15.40: W. Bernhardy: Not der Engagementslosen.
16.05: Max Jaehner: Die Notwendigkeit internationaler Beziehungen im Sport.
16.30: Jack Hylton spielt (Schallplatten).
1. Baxter: Piccolo Pete, Foxtrott. — 2. Connell-Osborne: You wanted som one to play with, Boston. — 3. Evans: Moscow, Onestep. — 4. Rulli: Cross your fingers and red hot and blue rhythm, Foxtrott. — 5. Dougherty: Molly, Boston. — 6. Zona: Leere Stunden, Foxtrott. — 7. Wallace: When the organ plays at twilight, Boston. — 8. Sarony: Jollity Farm. — 9. Black: Punch ans Indy Show.
17.00: Berliner Bühnen. Volksbühne. Szenen aus „Die Weber" von Gerhart Hauptmann. Regie Karlheinz Martin.
18.30: Virtuose Cellomusik. Edmund Kurtz. Am Flügel Julius Bürger.
1. Frescobaldi-Cassado: Toccata. — 2. Senaillié: Allegro spiritoso. — 3. Fauré: Papillon. — 4. Polonyi: Scherzo fantastique. — 5. Rachmaninoff: Danse orientale. — 6. Rimsky-Korßakoff: Hummelflug.
18.55: Vom Arbeitsmarkt.
19.00: Zur Hundertjahrfeier der Berliner Museen. Dir. Geh. Reg.-Rat Dr. Th. Wiegand: Das neue Pergamon-Museum.
19.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Alfred Brox.
1. Kuhlau: Ouvertüre zu „Erlenhügel". — 2. Jessel: Asra, exotischer Walzer. — 3. Tschaikowskij: Aus „Jolanthe". — 4. Bolzoni: Menuett; Murzilli: Serenata a Toscanini. — 5. Mendelssohn: Zwei Lieder ohne Worte. — 6. Kálmán: Potpourri aus „Die Zirkusprinzessin".
Als Einlage: Zehn Minuten Film.
21.00: Josef Plaut spricht.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Ben-Berlin-Orchester.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

15.35: Kinderzeitung. Schnuftibus und der Zeitungsonkel [Peer Lhot, Ewald Fröhlich].
16.00: Heitere Musik d. Funkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek.
16.30: Bücherstunde. Heiteres Wochenende [Frieda Weißmann].
16.45: Heitere Musik (Fortsetzung).
17.15: Blick auf die Leinwand. Die Filme der Woche [Dr. Heinz Hamburger, Gad M. Lippmann].
17.50: Schlesische Arbeit. Elsa Koschate: Die schlesische Textilindustrie (Esperanto).
18.00: Albert Kranold: Sinn und Zweck der Arbeiter-Kulturausstellung.
18.25: Schweizer Volksweisen (Schallplatten).
19.00: Die Zusammenfassung. Fr. von Gaertner: Rückblick auf die Vorträge der Woche und Literaturnachweis.
19.30: Song. Abendmusik auf Schallplatten. Werke von Weill.
1. a) Denn wie man sich bettet, so liegt man; b) Alabama-Song, aus „Mahagonny". — 2. a) Die Seeräuberjenny; b) Die Ballade von der Unzulänglichkeit; c) Die Moritat von Mackie Messer, aus „Dreigroschenoper". — 3. a) Bilbao-Song; b) Surabaya-Jonny, aus „Happy End".
20.00: Das wird Sie interessieren!
20.30: Zur Auswahl angeboten. Annelise Abels, Max Mensing, Erwin Poplewska, Samuel Kaufmann, unter Mitwirkung der Funkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek.
22.35—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik d. Funkkapelle. Ltg. Fr. Marszalek.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

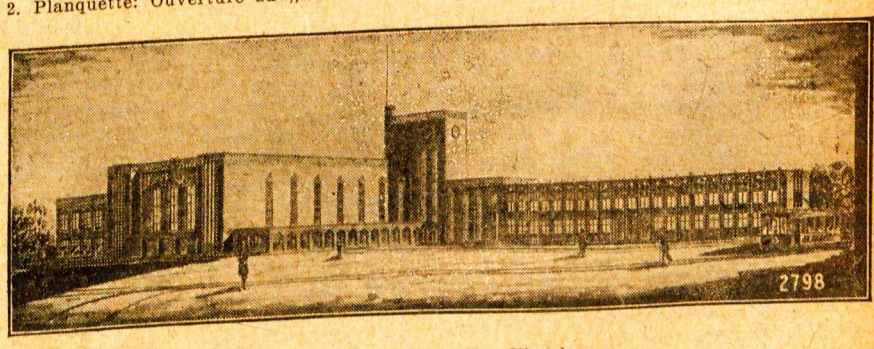
10.15: Schulfunk. Lehrer St. Hinz: Eine Wanderung in die Heide. Ergebnisse eines biologischen Lehrausfluges.
13.15—17.45: Übertragung aus Königsberg.
17.45: Erich Ruschkewitz: Filmschau.
18.00—20.30: Übertragung aus Königsberg.
20.30—22.10: Übertragung aus Langenberg.
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m

8.00—9.00: Kurkonzert aus Bad Homburg.
1. Choral: Herzlich tut mich verlangen. — 2. Planquette: Ouvertüre zu „Die Glocken von Corneville". — 3. Waldteufel: Estudiantina, Walzer. — 4. Grieg: Solveigs Lied. — 5. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6. — 6. Lehár: Melodien aus „Der Zarewitsch". — 7. v. Blon: Amazonen, Marsch.
10.20—10.50: Schulfunk: Musikstunde. Gesanglehrer Massenkeil: Die Harfe.
14.30: Stunde der Jugend. 1. Unbekannte Volksmärchen, erzählt von Vilma Mönckeberg-Kollmar. — 2. Konzert. Leitg. Hans Rosbaud.
16.00: Nachmittagskonzert. Rundfunkorchester. Ltg. Reinhold Merten.
Anschl.: Alte Tanzmusik. Ltg. Walter Caspar.
18.05: Dr. Albrecht: Was muß der Rundfunkhörer über Effekten- und Warenbörse wissen?
18.35: Stunde der Arbeit. Die Arbeit in der Dichtung. Christoph Wieprecht liest aus eigenen Werken.
19.05: Spanischer Sprachunterricht [Dr. H. Petriconi].
19.30: Übertragung aus Stuttgart.
22.00: Jubiläumsveranstaltung des Schachvereins Anderssen E. V. Schnellpartien — Simultanvorstellung.
Anschl. bis 0.30: Übertrag. aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

10.15: Oberbürgermeister Brauer: Der kommunale Kredit. — Übertragung aus Dresden, anläßl. des Preußischen Städtetages.
11.00: Schulfunk. Was ich auf der letzten Völkerbundstagung in Genf sah und hörte. Bericht eines Journalisten.



Das Deutsche Haus in Flensburg,
dessen Eröffnungsfeier von Hamburg übertragen wird.

16.00: Bordkonzert vom Dampfer „Columbus" des Norddeutschen Lloyd. Ltg.: F. Helmbrecht.
1. Kretschmar: Eriksgesang und Krönungsmarsch, aus „Die Folkunger". — 2. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Athalia". — 3. Rubinstein: a) Romanze; b) Melodie. — 4. Urbach: Aus Mozarts Reich, Fantasie. — 5. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojewoden". — 6. O. Straus: Aus „Ein Walzertraum". — 7. J. Strauß: Aquarellen-Walzer.
17.30: Auf dem Wege zum musikalischen Genie. „Nachläufer". (Betrachtungen mit klingenden Beispielen von Dr. W. Heinitz.)
19.00: Tanztee. Tanz-Turnier-Kapelle Erfurdt.
1. Ager: Happy Days, Foxtrott. — 2. Dostal: Meine schöne blaue Donau, Slow-Fox. — 3. Benes: Ich weiß, was du denkst!, englisch-Waltz. — 4. Jurmann: Veronika, der Lenz ist da, Foxtrott. — 5. Meisel: Heute tanz ich nur mit dir!, Tango; Rotter: Mit einem Tango fängt's manchmal an, Tango. — 6. Stolz: In deinen Augen liegt das Herz von Wien, Slow-Fox. — 7. Waldteufel: Ich liebe dich, Walzer. — 8. Dauber: Ein Tango mit dir, Tango; Rosen: Adelheid, du hast den Sex appeal, Tango. — 9. Lange: Melani, ich lieb dich spät und früh, Step. — 10. Freudenthal: Servus Buby, English-Waltz. — 11. Robrecht: Foxtrott-Potpourri über Lehárs „Lustige Witwe".
19.55: Wetter.
20.00: Das Deutsche Haus in Flensburg. Die Feier der Einweihung.
21.00: „Worauf spekulieren wir?" Szene aus der Werkstatt eines Schlagerkomponisten. Erwin Bolt, Hans Freundt und das kleine Norag-Orchester.
22.00: Aktuelle Stunde.
22.30: Tanzmusik. Scarpa-Orchester.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

10.15: Schulfunk aus Danzig.
13.15—14.30: Matinee. Ltg. Walter Kelch.
15.20: Literarische Jugendstunde. „Herrenkind und Magdsohn", aus „Joh. Christofs Kinder- und Jugendjahre", von Romain Rolland [Sprecherin Hertha Wolff].
15.50: Glück-Jagdspringen. — Übertragung von der Ostpreußischen Turnierwoche Insterburg.
16.15—17.45: Konzert. Dir. Karl Hrubetz.
17.45: Lise Lewinneck: Filmschau.
18.00: Kaufm. N. Prinz: Weltmarktberichte.
18.30: Motette aus der Neuroßgärter Kirche. Lutherchor der Stadtkirche Tilsit. Ltg. Musikdir. Herbert Wilhelmi.
1. Joh. Walther: Partita über den Choral „Jesu meine Freude". — 2. Heinr. Schütz: a) Also hat Gott die Welt geliebet (fünfstimmig); b) Ehre sei dir Christe (a. d. Matthäus-Passion). — 3. Bach: a) Bist du bei mir; b) Ich lasse dich nicht (Motette für zwei Chöre). — 4. Bach: Vor deinen Thron tret ich allhier, Choralvorspiel. — 5. Mendelssohn-Bartholdy: Richte mich Gott (achtstimmige Motette); Gg. Schumann: Es ist ein köstlich Ding (sechsstimmige Motette).
19.15: Programm in Esperanto.
19.20: Osteuropäische Wirtschaftsfragen. Dr. Leckzyck: Die Organisation der russischen Industrie.
20.00: Monatsschau [Dr. Ludwig Goldstein].
20.30: Lustiger Abend aus Köln.
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

12.00—12.50: Schulfunk. Erntedankfest, Feierstunde der Staatl. Bildungsanstalt Berlin-Zehlendorf.
14.00: Schallplattenmusik aus Berlin.
14.30—15.00: Kinderbastelstunde. Was alles fliegt: Postkarten fliegen [Ursula Scherz].
15.45: Frauenstunde. Sofie Lazarsfeld: Vom häuslichen Frieden.
16.00: Dir. Dr. Joh. Reiske: Sprecherziehung im Deutschunterricht der höheren Schule.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30—17.55: W. F. Dolbin: Erlebnisse als Weltzeichner.
18.00—18.25: Mit Volldampf voraus! Ein Gespräch mit Heizern und Maschinisten.
18.30—18.55: F. Stiemer: Gesellschaftswissenschaftliche Gegenwartsfragen.
19.00—19.25: Französisch für Fortgeschrittene [Lektor Cl. Grander, G. van Eyseren].
19.30—19.55: Bücherstunde [Dr. Otto Hesse].
20.00: Lustiger Abend aus Köln.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

7.30—8.30: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. Städt. Orchester, Hildesheim. Musikdir. Reichert.
1. Choral: Lobe den Herrn. — 2. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 3. Schubert: Du bist die Ruh, Lied. — 4. Fétras: Aus Mendelssohns Werken, Fantasie. — 5. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 6. Schubert: Militärmarsch.
10.45: Dipl.-Handelslehrer Wilhelm Schleef: Sinn und Aufgabe der Berufsschule.
11.20: Deutschkundlicher Schulfunk. Ltg. Stud.-Rat Dr. Alfred Grötz; Sprecher: Rudolf Rieth. Der Dreißigjährige Krieg im Spiegel der Dichtung.
13.05: Mittagskonzert. Ltg. Wolf.
15.00: Kinderspielstunde. Elis Vordemberge: Märchen und Geschichten.
15.45: Grundlagen der Funktechnik. Stud.-Rat Brüls: Neue deutsche Rundfunkbestimmungen.
16.05: Frauenstunde. Hanna Körholz: Vom Sinn und Unsinn der Frauenhandarbeiten.
16.25: Wandern und Reisen. Otto Brües: Am Niederrhein.
16.45: Dr. von Papen: Naturschutzparke in aller Welt und bei uns.
17.10: Dipl. Volkswirt H. Schultz: Zur Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer.
17.30: Vesperkonzert. Mandolinen-Konzert-Gesellschaft „Harmonie", Männergesangverein Postalia. Ltg. Musikdir. P. Zimmermann.
1. a) Köhler: Original-Ouvertüre; b) Flori e bacci; Valse romantique. — 2. Schiebold: Abendständchen; Neumann: Das Lied aus alter Zeit; Mühlberg: Abendlied; Schwartz: Es steht ein' Lind'. — 3. Sartori: Armonie alpine, Fantasie. — 4. Jüngst: Slawonisches Ständchen; Hirsch: Ewig liebe Heimat; Stollewerk: Das Land der Träume; Wohlgemut: Wach auf! — 5. Sartori: Tramonto, Valse; Bitelli: San Giusto, Ouvertüre.
18.30: Stunde des Arbeiters. Dr. Franz Theunert: Die Verbeamtung in der modernen Wirtschaft.
18.50: Mitteilungen d. Bezirksfunkhilfe beim Westdeutschen Rundfunk.
19.15: Wirtschaftspolitische Umschau. Prof. Dr. Ernst Esch: Seeschiffahrt und Binnenschiffahrt.
19.40: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Prof. Dr. Müller: Sprache und Volkscharakter.
20.00: Lustiger Abend. Intermezzo: **„Der dreifach verheiratete Junggeselle".**
Anschl. Presse, Sport.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.
0.00—1.00: Meister des Jazz (Schallplatten).
1. The High Hatters: Foxtrotts: a) My love parade; b) Nobody's using it now (Keiner will's jetzt haben). — 2. Julian Fuhs: Foxtrotts: a) Clown Dolly (Hampelmann); b) Try Dancing (Die ersten Tanzschritte). — 3. Jack Hylton: Engl. Walzer: a) Mein erträumter Schatz (My dream lover); b) Ich hab' Ihnen viel zu sagen. — 4. Juan Liossas: Tangos: a) Das Märchen vom Glück; b) Küsse mich, wenn du mich lieb hast. — 5. Zez Confrey: Foxtrotts: a) Kätzchen auf den Tasten; b) Flinke Hände. — 6. Paul Whiteman: a) Blaue Nacht, Foxtrott; b) Where is the song of songs for me? (Wo ist mein Lieblingslied?), engl. Walzer. — 7. Marek Weber: a) Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt, Boston; b) Veilchenblaue Augen und ein kirschroter Mund, Foxtrott. — 8. Barnabas von Géczy: Tangos: a) Deine Augen sind so tief wie die Wolga; b) Ich bin verliebt, in wen, möcht' ich nicht sagen. — 9. Dajos Béla: a) Madrid, Paso Doble; b) Es liegt so viel im kleinen Wörtchen Liebe, Slowfox. — 10. Paul Godwin: Gänse-Parade, Foxtrott.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

10.15: Oberbürgermeister Brauer, Altona: Der kommunale Kredit.
14.30: Bastelstunde für die Jugend [Susanne Bach].
15.15: Funkschach. R. M. Blümich.
16.00: Oberreg.-Rat Dr. Lothar Frede: Der moderne Strafvollzug.
16.30: Nachmittagskonzert. Dir. Otto Landmann.
1. Haefele: Großherzog Friedrich von Baden, Marsch. — 2. Möllendorf: Parademarsch Nr. 1. — 3. Hause: Ouvertüre zu „Vasantasena". — 4. Sterzel: Leipziger Zoo-Marsch. — 5. Landmann: Waidmannsgruß, Marsch. — 6. Waldteufel: Immer oder nimmer, Walzer. — 7. Hauschild: Frohsinn, Marsch. — 8. Körnig: Kameradentreue, Marsch. — 9. Fall: Potpourri aus „Die Dollarprinzessin". — 10. v. Blon: Soldatenblut, — 11. Jessel: Der Rose Hochzeitszug. Charakterstück. — 12. Jahn: Oberst Pudor, Marsch.
17.30—17.45: Funkhilfe.
18.00: Funkbastelstunde.
18.25: Dr. Sophie Cassel: Kinder bereichern die Sprache.
18.45: Kurzgeschichten. Robert Neumann: „Schlachtvieh" [H. Freyberg].
19.00: Stadtrat W. Freytag und Fritz Heller: Aus der Arbeit des Wohnungsamtes.
19.30: Liederstunde. Willy Hezel, Baß; Fr. Sammler, Klavier.
20.00: „Der dreifach verheiratete Junggeselle". Hörspiel aus Langenberg.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Ben-Berlin-Orchester.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

14.25: Operetten-Revue, von Joh. Strauß bis Fr. Lehár (Schallplatten).
16.00: Ed. Grothe: Jugoslawien als Reiseland.
16.30: Unterhaltungskonzert. Kammerorchester Franz Wagner.
Intermezzo: **„Der Blattner".** Kulturhistorische Plauderei von Dr. Thies a. d. Hotel Bayerischer Hof.
17.55: Stunde der Jugend (für junge Mädchen).
1. Elisabeth Heiden: Selbstgefertigte Geschenke. — 2. Grete Klaus: Von der Freundschaft.
18.45: Orgelkonzert. An der Orgel Gustav Schoedel.
1. Mendelssohn: Präludium und Fuge G-dur. — 2. C. Franck: Choral E-dur. — 3. Jos. Rheinberger: Finale Orgelsonate f-moll, op. 127.
19.20: 10 Minuten für die Empfangsanlage. Funknachrichten.
19.40: Konzert d. Rundfunkorchesters. Ltg. Kurt Pastor. Einführende Worte Rudolf Senger-Berlin. Grete Hartwig-Augsburg, Sopran; Karl König, Tenor. Werke von August Conradi, dem Vater der Berliner Possenmusik.
1. Ouvertüre zu „Müller und Schmidt". — 2. a) Im Brautschmuck, Polonäse; b) Im Boudoir, Polka. — 3. Zwei Lieder a. „Der Dampfkönig"; a) Ihm hat ein gold'ner Stern gestrahlt; b) Welke Blätter. — 4. Andante für Horn und Orchester. — 5. Ouvertüre zu „Der Leiermann und sein Pflegekind". — 6. Traumlied. — 7. Zwischenaktmusik a. „Das schönste Mädchen im Städtchen". — 8. a) Gewittercouplet; b) Spiegellied. — 9. Romanze für Klaviertrio. — 10. a) Auftrittslied der Dorthe a. „Der Jongleur"; b) Lied der Grete, a. „Die drei Wünsche". — 11. Drei Couplets: a) Dadraus, da muß man sich nichts machen; b) Herzliebchen mein unter dem Regendach; c) Goldschmiedlied. — 12. a) Polka a. „Bruder Liederlich"; b) Polka-Mazurka a. „Kleingeld"; c) Augustamarsch a. „Gräfin Guste". — 13. Ouvertüre zu „Berlin, wie es weint und lacht".
21.15: Bunte Stunde.
22.45: Konzert und Tanzmusik a. d. Gaststätte Neue Börse. Kapelle K. Greiner.
0.30—1.30: Nachtkonzert. Willy Stuhlfauth, Violine; Gustav Schoedel, Orgel.
1. Heinr. Kaminski: Präludium und Fuge für Violine u. Orgel. — 2. Lothar Windsperger: Sonate für Orgel und Violine.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

14.30: Stunde der Jugend. (Aus Frankfurt.)
15.30: A. G. Richter liest „Schwäbisches" von Karl Hötzer.
16.00: Nachmittagskonzert aus Frankfurt.
18.05: Dr. F. X. Rappenecker: Bilder aus einem Mütter-Erholungsheim.
18.35: Stunde der Arbeit. (Aus Frankfurt.)
19.05: Spanisch. (Aus Frankfurt.)
19.30: Auf dem Cannstatter Schloß. Allerhand Erlauschtes von Carl Struve.
20.15: Geistliche Abendmusik a. d. Ludwigskirche Saarbrücken. Käte Rahmer, Sopran; der Singkreis d. Ludwigskirche. Ltg. und Orgel: Karl Rahmer.
1. Joh. Pachelbel: Orgelchoral. — 2. Wechselgesang. — 3. Heinrich Schütz: Eile, mich, Gott, zu erretten, aus „Kleine geistl. Konzerte, Teil I" (Einzelstimme). — 4. Mich. Praetorius: Wenn wir in höchsten Nöten sein, Choral in 7 Versen [Singkreis]. — 5. Dietr. Buxtehude: Präludium u. Fuge e-moll [Orgel].
21.00: Kompositionen von Erik Meyer-Helmund. Philharmonisches Orchester. Ltg. der Komponist. Käte Mann, Sopran; Hans Hanus, Tenor; Robert Waldmann, Violine; Kurt Schneider, Cello.
1. Ouvertüre zu „Lucullus". — 2. Traumnacht, Duett (Worte von Erik Meyer-Helmund). — 3. Sehnsucht. — 4. Vision (Im Kloster) [Sopran]. — 5. Serenade-Rococo (Pizzicato). — 6. a) Das Sonnen-

lied; b) In Sevilla (nach dem Spanischen von Günther Wolling) [Tenor]. — 7. Nachtpatrouille. — 8. Zum tausendsten Mal! Walzer (Uraufführung) [Sopran]. — 9. Gang durch den Morgentau. — 10. Liebeslied für zwei (Kanon) [Duett]. — 11. a) Unter Orangenblüten; b) Traum u. Leben! — 12. Liebesbarkerole. — 13. Ballgeflüster [Duett]. — 14. Das Zauberlied [Tenor].
23.00—0.30: Tanzmusik. Kapelle d. Regina-Teestube. Ltg. Herbert de Jong.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

17.00: Nachmittagskonzert.
20.30: Konzert aus Belgrad.
22.40: Tanzmusik.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

17.00: Kinderstunde (Schallplatten).
17.30—18.00: Populäre Musik.
20.02: Prof. Dr. F. Zinkernagel: Volkshochschule Basel.
20.30: Orchesterkonzert aus dem Métropole.
21.00—22.00: „Das kluge Felleisen". Singspiel in einem Akt nach Andersens Märchen von Rich. Schott. Musik von Waldemar Wendland. Thea Herberger-Hosch, Sopran; Hans Visscher van Gaasbeek, Tenor; Peter Hegar, Baß; am Flügel der Komponist Waldemar Wendland.
22.10—23.00: Tanzmusik der Original Irish Saxo-Band. Leitung C. Thiele.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

18.45: Siehe Nationalprogramm.
19.10: Gartenfunk.
20.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Kinderstunde.
17.30: Bosko Nikolic singt Nationallieder mit Gitarrebegleitung.
18.00: Stunde der Volksgesundheit.
19.30: Ing. Kosta Jovanovic: Der Wert und die Bedeutung der Kirche des Hl. Georg in Oplenac.
20.00: Schallplattenmusik.
20.30: Klavierkonzert. Ivanka Petrovic. 1. Beethoven: Rondo, G-dur, op. 51. — 2. Schumann: a) Romanze b-moll; b) Novellette. — 3. Chopin: a) Polonäse B-dur; b) Zwei Etüden. — 4. Milojevic: Stara bajka. — 5. Slavenski: Igra iz Medjumurja. — 6. Dukas: La plainte, au loin, du Faune. — 7. Debussy: Feux d'artifice.
21.30: Konzert des Sokol-Gesangvereins aus Vel. Beckerek. 1. Siniko: Heruvimska pesma. — 2. Nikolajev: Oce Nas. — 3. Boberic: Vsi jazici. — 4. Binicki: Jesen stize. — 5. Krstic: Smesa narodnih pesama. — 6. Novak: Ah, tamo . . . — 7. Zajc: Curicica mala. — 8. Gotovac: Primorska suita: a) Barcarole; b) Serenade; c) Tanec. — 9. Ipavec: Domovini. — 10. Masek: Pri zibeli. — 11. Prelovec: Jaz bi rad rudecih roz. — 12. Dvanajest razbojnika. — 13. Jaku sem si . . . — 14. Bodaj bi vas . . .
Danach Konzert des Rundfunkquartetts (Schallplatten). 1. Kálmán: Fantasie aus „Czardasfürstin". — 2. Rich. Tauber singt Tonfilmschlager. — 3. Leo Fall: Lied aus „Die Straßensängerin". — 4. Robert Stolz: Walzerlied a. d. Tonfilm „Zwei Herzen im Dreivierteltakt". — 5. Richard Tauber singt Tonfilmschlager. — 6. Lehár: Walzer aus „Graf von Luxemburg".

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

18.30: Kinderstunde.
19.15: Mädchenstunde.
20.00: „Die lustigen Weiber von Windsor". Komische Oper auf Schallplatten.
20.35: Vortrag.
21.05: Violinkonzert.
22.00: Rezitation.
22.30—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

17.45: Kinderstunde.
18.15: Heitere Musik auf Schallplatten.
20.00—20.30: Vortrag aus Basel.
20.30: Orchesterkonzert aus dem Kursaal.
21.00—22.00: Singspiel aus Basel.
22.15: Konzert des Kursaalorchesters.
22.45—24.00: Tanzmusik.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Leichte Unterhaltungsmusik.
22.45—23.45: Tanzmusik auf Schallplatten.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Schachecke.
17.00: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.
18.00: Vortrag.
18.10: Vortrag aus Prag.
18.20: Red. J. Janatka: Autorennen.
18.30: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Liedervorträge [Lia Kroupa, Herbert Schwarz; am Klavier: A. Zerzawy].
19.05: Rundfunk für die Jugend.
19.20: Einführung zur Oper.
19.30—22.00: „Romeo und Julie". Oper in fünf Akten von Gounod. — Übertragung aus dem Stadttheater.
22.30—24.00: Konzert aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
18.00: A. Guéry: Musikgeschichtl. Vortrag.
18.15: R. Verboom: Vortrag.
20.15: Künstlerfest. Übertragung a. d. Schulhof der Kunstakademie.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Pfadfinderstunde.
17.00: Feuilletons.
17.30: Schallplattenmusik.
18.30: Lustige Vorlesungen.
19.00: Rundfunknachrichten.
19.30: Konzert. Salonorchester Mándits. 1. O. Straus: Walzer. — 2. Lehár: Die Prinzessin". — 3. Stolz: Zwei Walzer aus dem Tonfilm „Zwei Herzen im Dreivierteltakt". — 4. Lehár: Wolgalied aus „Der Zarewitsch". — 5. Ackermans: Extase poetique.
20.35: „Die Geschichte eines armen Burschen". Schauspiel in 6 Bildern von Octave Fenillet. Regie: Arpád Odry.
Danach Konzert a. d. Café Spolarich. Zigeunerkapelle Jenö Farkas.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

15.00: Orchesterkonzert.
16.30: Violincellosoli.
20.00: „Lucia di Lammermoor". Oper von Donizetti (Schallplatten).
Anschl. Tanzmusik a. d. Bassin Lido.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

16.00: Berichte und Konsultation.
16.30: Unterhaltende Pionierstunde.
19.00: Konzert des Rundfunkorchesters.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.35: Haushaltungsfunk.
20.55: Unterhaltungskonzert des Rundfunkquintetts.
22.10: Syncopations. M. Echenard, Violine. 1. Harris: Hot strings. — 2. Joe Venuti: Kichin'the cat. — 3. Harris: Rhapsodona. — 4. Harris: Hicville hot. — 5. Waller Brooks: Aint Misbehaven. — 6. Mittmann: Blues. — 7. Wiener: Onestep. — 8. Alter: Dolly Dimples.
22.30: Tanzmusik auf Schallplatten.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, Helsingfors, finnische Ansage.
16.00: Schallplattenmusik.
17.10: Vortrag.
17.30: Fr. Wilkki: Kantelespiel.
18.15: Vortrag.
18.40: Liedervorträge.
19.00: Viljo Metsä rezitiert.
19.50: Quartettgesang.
20.10: Orchesterkonzert. Dir. Erkki Linko. 1. Amade: Mittelalter-Suite: a) Zug; b) Troubadour-Serenade; c) Träume; d) Hochzeitsfest; e) Walzer Invano. — 2. Lasson: Crescendo. — 3. Strauß: Aus „Der Zigeunerbaron".
21.15—23.00: Tanzmusik a. d. „Kaivohuone".

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

11.40: Zeit.
13.40: Schallplattenmusik.
14.10: Vortrag.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
11.10: Gottesdienst.
11.40: Mittagskonzert.
13.10: Neueste Schallplatten.
13.40: Kinderstunde.
14.55: Briefkasten.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Sportvortrag.
17.55: Schallplattenmusik.
18.35: Wochenübersicht.
18.55: Orchesterkonzert.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.00—18.00: Tanzmusik aus Preßburg.
18.10—18.50: Erinnerung an den hl. Wenzel.
19.30—24.00: Abendveranstaltungen aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
(Katowice)

17.25: Briefkasten für Kinder.
18.00: Kinderstunde.
19.30: Prof. Dr. W. Wilkosz: Vortrag.
20.00: Musikalisches Zwischenspiel.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Schallplattenmusik.
16.00: Rotarmistenzeitung.
17.30: Komsomolzeitung.
18.00: Künstlerische Übertragung für Komsomoljugend.
18.30: Einlagen.
19.00: Kammerkonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

15.30—17.30: Nachmittagskonzert u. Klaviervorträge.
17.50: H. Frederiksen: Das Leben in den Lateinschulen des 16. Jahrhunderts.
18.20—18.50: Französischer Unterricht.
19.30: Vortrag.
20.00: Ältere Tanzmusik. 1. Ganne: Pariser Marsch. — 2. Gungl: Amorettentänze. — 3. Möller: Polka-Mazurka. — 4. Strauß: Diplomaten-Polka. — 5. Altdänische Volkstänze. — 6. Möller: Quadrille. — 7. Translateur: Frühlingszauber. — 8. Poulsen: Sophien-Mazurka. — 9. Teike: Alte Kameraden, Marsch.
21.00—21.30: Rezitation.
21.45: Terzette für Frauenstimmen.
22.15—22.45: Balalaika- und Domra-Konzert.
22.45—0.15: Konzert a. d. Industrie-Restaur.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: St. Leszczycki: Vortrag.
18.00: Kinderstunde aus Warschau.
19.20: Dr. Regula: Politische Wochenschau.
20.15: Unterhaltungskonzert aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.00: Englischer Unterricht.
19.30: Aktuelle Stunde.
20.00: Bunter Abend. Zither, Harmonika, Sologesänge.
22.15: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

17.00: Frauenstunde.
20.02: Opernübertragung aus Wien.
22.15—22.40: Tanzmusik a. d. Montbenon.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

10.00: Arbeitermittag.
15.00: Opernauslese (Schallplatten).
15.30: Stunde der Oktoberkinder.
16.00: Konzert. Aus den Werken von Tschaikowskij.
16.30: Mutterstunde.
17.00: Komsomolzeitung.
17.30: Konzert junger Kräfte. Rasumowskaja, Klavier.
19.00: Übertragung einer Oper oder Operette.
22.30: Arbeiterzeitung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00: Siehe Nationalprogramm.
19.00—21.40: Übertragung aus Manchester.
21.40—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

18.45: A-cappella-Motette von Bach.
19.00: Harry Graham: Heitere Dichtungen.
19.20: Gartenfunk.
19.30: Jack Payne: Tanzmusik.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Dir. H. Wood. 1. Rimsky-Korßakoff: Ouvertüre zu „Iwan, der Schreckliche". — 2. Delibes: Glöckchen-Arie aus „Lakmé". — 3. Rachmaninoff: Klavierkonzert Nr. 4, g-moll. — 4.

Grieg: Lyrische Suite. — 6. Hely-Hutchinson: The Young Idea, für Klavier und Orchester. — 6. Händel: Rezitativ und Arie aus „Judas Maccabäus". — 7. Strauß: Till Eulenspiegel, sinfonische Dichtung.
21.55: George Dunbar: An der Nord-Ost-Grenze der afrikanischen Kolonien.
22.20—24.00: Tanzmusik.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

17.15: Tanzmusik.
18.45: Klavierkonzert.
19.15: „The Ridgeway Parade".
21.20—22.30: Militärkonzert.
1. Litolf: Aus „Maximilian Robespierre". — 2. Drei Lieder für Tenor. — 3. Donizetti: Aus „Lucia di Lammermoor". — 4. Zwei Lieder für Tenor. — 5. Delibes: Ballet-Suite aus „Coppelia".

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.45: Liederkonzert.
19.15: Siehe Regionalprogramm.
21.20: Militärkonzert.
1. Bath-Winterbottom: Admirals-Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 3. German: Drei Tänze. — 4. Wagner: Walters Preislied, aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Hornsolo]. — 5. Tschaikowskij: Aus „Eugen Onegin". — 6. Balfe: Excelsior-Duett.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00: Klaviervorträge.
22.00: Aus Operetten.
1. „El duo de la Africana". — 2. „La Verbema de la Paloma".
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

788 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 380,7 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.30: Zeitschriftenschau.
20.40: Lustspiel.
21.15: Buntes Konzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

16.45: Siehe Nationalprogramm.
19.00: William Armstrong: Vortrag.
19.20: Gartenfunk.
19.30: Klavierkonzert.
19.45: Orchesterkonzert.
21.00: Konzert. Werke von Cyril Scott. Am Flügel der Komponist.
21.40—24.00: Siehe Nationalprogramm.

230,6 kHz Moskau 75kW 1304 m
(WZSPS.)

11.00: Sinfoniekonzert. Werke von Rimsky-Korßakoff, Balakirew, Mussorgski.
12.20: Kinderstunde.
16.30: Stunde der Landarbeiter.
19.30: Stunde der Mutter und Hausfrau.
20.00: Konzert.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m
(Komintern.)

15.00: An der Kulturfront.
15.30: Konzert. Aus „Fürst Igor", Oper von Borodin.
17.00: Rotarmistenzeitung.
19.00: Dorfabend. Neue Lieder aus Dorf und Stadt.
20.00: Rote Studentenschaft.
20.30: Radio an alle.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

16.00: Konzert des Rundfunkorchesters.
17.00: Kinderstunde.
18.00: Konzert.
19.00: Ing. W. Nickelsen: Besuche bei berühmten Männern.
19.30: Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. H. Kramm.
1. Kéler-Béla: Rakoczy-Ouvertüre. — 2. Leuschner: Friedemann-Bach-Suite. — 3. Hildach: Der Lenz. — 4. Järnefeldt: Prélude. — 5. Irgens: Tarantella. — 6. Lange-Müller: Kornmodsglansen. — 7. Morena: Aus „Hoffmanns Erzählungen". — 8. Hall: Le mariage des vents. — 9. Meyerbeer: Fackeltanz. — 10. Lehár: Aus „Die lustige Witwe".
21.00: Anna Scott-Hansen: Das Haus und seine Einrichtung.
22.10: Vortrag: Der Film.
22.40: E. Lyche: Ökonomischer Vortrag.
22.50: Rezitation aus „Nidaros".
23.20—24.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

17.00: Jazzmusik.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10: Vortrag aus Prag.
18.20—19.00: Schallplattenmusik.
19.30—24.00: Übertragung aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Tanzmusik.
19.00: Vortrag.
19.10: P. Gaulot: Die Ehe der Frau Defresne.
19.30: Literatur.
20.00: Vorlesung.
20.45: Orchesterkonzert.
1. Drei Lieder. — 2. Tecolote, mexikanisches Lied. — 3. Jarabe, mexikanischer Tanz. — 4. Eins zwei, drei, vier, hawaiischer Walzer. — 5. Foxtrott.
21.30: „L'Education Manqueé". Oper in einem Akt von Chabrier.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
17.50: Bildfunk.
18.00: Kinderstunde aus Warschau.
19.15: Mandolinenkonzert. Dir. K. Schliemann.
1. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch. — 2. Schubert: Melodien. — 3. Mozart: Ouvertüre zu „Titus". — 4. Rubinstein: Melodie — 5. Michaelis: Czardas.
19.55: Berichte.
20.05: Musikalisches Zwischenspiel.
20.15: Konzert aus Warschau.
22.15: J. Winiewcz: Verschiedenes.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Carlton.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.40: Prof. Dr. J. B. Kozák: Das Regiment der öffentlichen Meinung.
16.50: Ant. Sorm: St. Wenzel.
17.00—18.00: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.
18.10: V. Peuker: Tätigkeit der Arbeitertouristen im Sommer und Herbst.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. 2. Jugendstunde mit Musik.
19.35—19.50: Cenek Chysky: Die Uhr am St. Veits-Dom.
19.50: Balalaikakonzert.
20.30: Kirchweih-Revue. Karel Hruska.
21.00—22.00: Blasmusik.
22.30: Konzert a. d. Café im Narodni dum.
23.20—24.00: Konzert a. d. Café „Praha".

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.30: Schallplattenmusik.
17.00: Tanzmusik.
18.00: Marionettentheater.
19.00: Schallplattenmusik.
19.30—22.25: Abendveranstaltungen aus Prag.
22.30—24.00: Konzert aus Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

17.20: Presse.
17.30: Kinderstunde.
18.00: Deutscher Unterricht.
18.30: Vilmar Adams: Über die Tschechoslowakei.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull.
1. Strauß: Ouvertüre zu „Waldmeister". — 2. Gilbert: Potpourri a. „Die moderne Eva". — 3. Eilenberg: Mückentanz. — 4. Offenbach: Entr'Akt. — 5. Fétras: Operettenrevue. — 6. Rubinstein: Toreador et Andalouse. — 7. Ketelbey: Auf einem persischen Markt. — 8. Waldteufel: Blumen und Küsse, Walzer. — 9. Blon: Marsch.
20.15: Tanzmusikübertragung.
21.00: Programm der nächsten Woche.
21.10: Tanzmusik.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

16.00: Französische Autoren.
17.00—19.00: Vorträge.
19.03—21.30: Abendveranstaltung.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.00—18.30: Vokal- und Instrumentalkonzert.
20.35: Buntes Konzert.
23.00—24.00: Jazzmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

16.00: Unterhaltungsmusik.
17.00: Kinderstunde.
17.30: Ernst Herlin: Vortrag.
18.00: Schallplattenmusik.
19.00: Ernst Fastbom: Theatererinnerungen.
19.30: Kabarett.
20.00: Schauspiel.
21.40—24.00: Alte u. moderne Tanzmusik.

779 kHz Radio-Toulouse 8 kW 385 m

18.00: Orchesterkonzert.
19.00: Verschiedene Soli.
19.40: Liedervorträge.
20.00: Akkordeonkonzert.
20.15: Spanische Lieder.
Anschl. Violoncellosoli.
21.00: Orchesterkonzert.
Anschl. Wiener Musik.
Anschl. Militärkonzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

16.15: Pfadfinderstunde.
16.20: Schallplattenmusik.
17.10: Künstlerberichte.
17.35: Dr. Stepowski: Briefkasten für Drahtlose.
18.00: Kinderstunde. Hörspiel und Konzert von J. St. Mar.
19.30: Feuilleton: „Die kleine Hütte" von L. Urstein.
20.15: Unterhaltungskonzert. Dir. St. Narrot. I. Carnero, Sopran; am Klavier Prof.
22.00: Feuilleton: „Confrérie de St. Michel á Gand" von L. Osmolski.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Polonnia Palace Hotel.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.20: Nachmittagskonzert. Orchester Gottfried Kassowitz.
17.00: Helenens Kinderchen [Vally Reichert-Heidt].
17.30: Dr. B. Brehm: Neue Städte im Osten.
18.00: Von Wintertanz und Erntekranz [H. Hitzinger, Rezitation, Rob. Almassy, Gesang].
18.30: Dr. R. Lothar: Musik der Straße (mit musikalischen Beispielen).
19.00: Aktuelle Stunde.
19.30: Konzert. Enrico de Franceschi, Bariton. — Teilübertragung aus dem Großen Konzerthaussaal.
20.35: „Die schöne Helena". Burleske Oper in drei Abteilungen von Jacques Offenbach. Regie Viktor Flemming. Dir. Jos. Holzer.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.35: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde aus Warschau.
19.00: Aktuelles Feuilleton.
19.15: T. Lopalewski: Im Rampenlicht.
19.40: Programmansage für die kommende Woche.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Offenbach-Jubiläum (Schallplatten).
16.00: Triokonzert.
16.45: Franz. Opernmusik (Schallplatten).
17.15: Konzert d. Handharmonikaklubs Edelweiß. Dir. Ad. Sigg.
17.50: Sinfonie Nr. 5, c-moll, op. 67 von Beethoven (Schallplatten).
18.30: Dr. F. Gschwind: English talk.
18.45: Rud. Unger: 15 Minuten Esperanto.
19.00: Glockengeläut.
19.18: J. P. Samson: Franz. Lektüre.
19.30: Dr. P. Bürgin: Ehescheidung u. Trennung von Tisch und Bett nach der schweizerischen Rechtsprechung.
20.00: Übertragung aus Wien.
22.10: Tanzmusik auf Schallplatten.

Kurzwellenprogramme

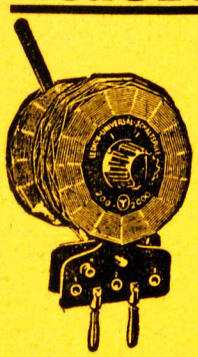
9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Leo Fall.
16.30—17.00: Schallplattenkonzert. Jack Hylton spielt.
18.30—18.55: Virtuose Cellomusik mit Klavierbegleitung.
19.30—20.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Alfred Brox.
20.00: Lustiger Abend aus Köln.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Ben-Berlin-Orchester.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus München.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.00: Ältere Tanzmusik.
21.45—22.15: Terzette für Frauenstimmen.
22.15—22.45: Balalaika- und Domrakonzert.

Neue Ledion-Fabrikate



Ledion-Universal-Schaltspule

D. R. Wz.

die verlustarme Spule im Antennen-, Hochfrequenz- und Audionkreis
200—2000 m

Ledion-Former

D. R. P.

der abstimmbare Zwischenfrequenz-Transformator für alle Ultradyne-Empfänger mit einer Schirmgitterröhre im Zwischenfrequenzverstärker

Hierfür zwei hochselektive Selbstbaugeräte für Netz- und Batterieempfang:

Ledion-Ultradyne-Kofferempfänger LUK 5S
Ledion-Ultradyne-Netzempfänger LUN 5S

Wir zeigen ferner unsere altbewährten Radioteile für den anspruchsvollen Bastler

C. J. VOGEL
Gegr. 1858 DRAHT- UND KABELWERKE AKTIENGESELLSCHAFT Gegr. 1858
BERLIN-ADLERSHOF

SCHON IM JANUAR 1928....

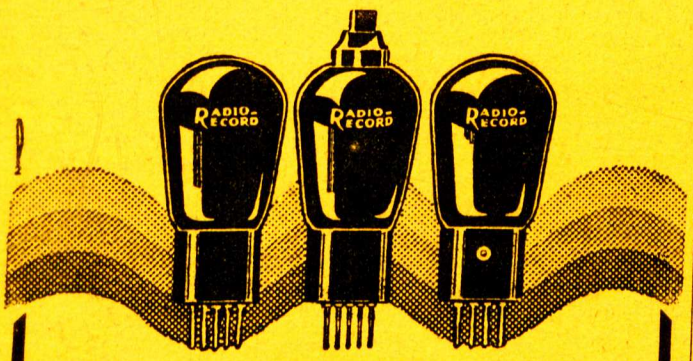


wurden die ersten **VALVO** Penthoden verkauft!

Seit mehr als 2½ Jahren hat sich Valvo auf die Herstellung von Penthoden spezialisiert. Die fünf Valvo Penthoden genügen den höchsten Anforderungen und haben sich in alten und neuen Empfängern bewährt! Wählen Sie die für Ihren Empfänger geeignete Valvo Penthode!

Penthode L 416 D kann mit bestem Erfolg in allen Penthoden-Empfängern verwendet werden.
L 416 D unterscheidet sich von der L 416 D durch eine Schirmgitterspannung von 150 Volt.
L 425 D (6 Watt) kann besonders hohe Energien abgeben.
L 491 D (12 Watt) wird in sehr starken Empfängern und Kraftverstärkern verwendet.
L 495 D (25 Watt) ist als einzige deutsche Penthode dieser Leistung für grosse Kraftverstärker bestimmt.

VALVO



„Radio-Record 1930"

Bessere gibt es nicht!!!

Warum mehr bezahlen?

Ein Jahr Garantie bei richtiger Behandlung

PROSPEKTE KOSTENLOS

N. V. Gloeilampenfabriek
„RADIUM"
Tilburg (Holland)

Praktische Radio-Meßtechnik

Ein Leitfaden für Untersuchungen an Rundfunkgeräten

Von **Ing. Erwin Paul**

Oktav / Mit 16 Abbildungen / 1930 / Preis RM 2,50

Die Fachschriftenreihe des „Funk". 5. Heft

Ein Büchelchen, das bisher fehlte. Behandelt es doch alle Meßmethoden, die heute auf dem Gesamtgebiet der Elektro-Akustik vorkommen. Die einzelnen besprochenen Methoden aufzuführen, würde zu weit führen. Wir machen Interessenten darauf aufmerksam, daß Messungen an Widerständen, Drosseln, Kapazitäten, Spulen, Transformatoren, Lautsprechern, Messungen der Frequenz, der Selektivität, des Verstärkungsgrades, Messungen mit Röhrenvoltmetern, Hochfrequenzgeneratoren, Tonfrequenzgeneratoren, Messungen an Heizanoden ausführlich unter Angabe der Schaltungsanordnungen genau, aber leicht verständlich, beschrieben werden.

Das Büchelchen dürfte die Industrie, den Händler und den Bastler in gleicher Weise interessieren. **(Der Funkhandel.)**

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68

Ein neues Gesicht



VERLANGEN SIE UNSERE NEUEN DRUCKSCHRIFTEN 295/97

GÖRLER

TRANSFORMATOREN

GÖRLER · G·M·B·H · BERLIN · NW8

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



St V 48 07 10

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

27. SEP. 1930
PR. STAATSBIBLIOTH

Heft 3
26. Septem

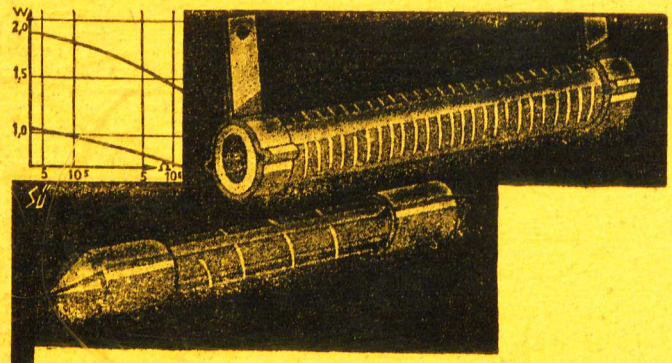


GRAWOR-BAUKASTEN

Mk 18.-

Grass & Worff, Inh. Walter Vollmann

Grawor - Lautsprecher - Fabrik / Berlin SW 68, Markgrafenstraße 1



Für Empfänger und Verstärker

sind Widerstände erforderlich, die ihren Widerstandswert weder bei Belastungsschwankungen noch nach langem Lagern und Gebrauch verändern.

Siemens - Hochkonstant - Widerstände „Karbowid"

besitzen diese Eigenschaften in vollem Maße, sind hoch belastbar und mechanisch fest. Sie werden in allen gebräuchlichen Größen geliefert.

SIEMENS

SIEMENS & HALSKE AG.

Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

Rel. 012

Type R 04...?

Es handelt sich um eine **RECTRON**

HOCHVAKUUM-Gleichrichterröhre der folgenden Tabelle, die für jedes Gerät ein passendes Modell enthält:

R 0424	1×230 V~	max 30 mA	Einweg
R 0423	2×220 „	„ 30 „	Doppelweg
R 0437	2×300 „	„ 75 „	Doppelweg
R 0431	2×300 „	„ 125 „	Doppelweg
R 0433	2×350 „	„ 300 „	Doppelweg
R 0452	2×500 „	„ 180 „	Doppelweg
R 0446	1×400 „	„ 60 „	Einweg
R 0481	1×800 „	„ 120 „	Einweg

Weitere neue Röhren (R 2000, Photozellen für Tonfilm usw.) sind in unseren neuen Druckschriften aufgeführt

RECTRON GmbH.

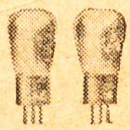
Berlin SW68, Schützenstr. 29-30



Kaufen Sie nur Telefunken-Stäbe.
Wir warnen vor minderwertigen fremden Fabrikaten.

Nur wer die Röhrentechnik beherrscht

konnte den TELEFUNKEN-STAB erfinden. Nur *Telefunken*-Laboratorien und *Telefunken*-Ingenieure. In jeder *Telefunken*-Röhre erhalten Sie einen unschätzbaren Wert an Erfahrung. Achten Sie beim Kauf eines Radioapparates oder bei der jährlichen Röhren-Erneuerung darauf, daß Sie *Telefunken*-Röhren erhalten.



TELEFUNKEN

TELEFUNKEN

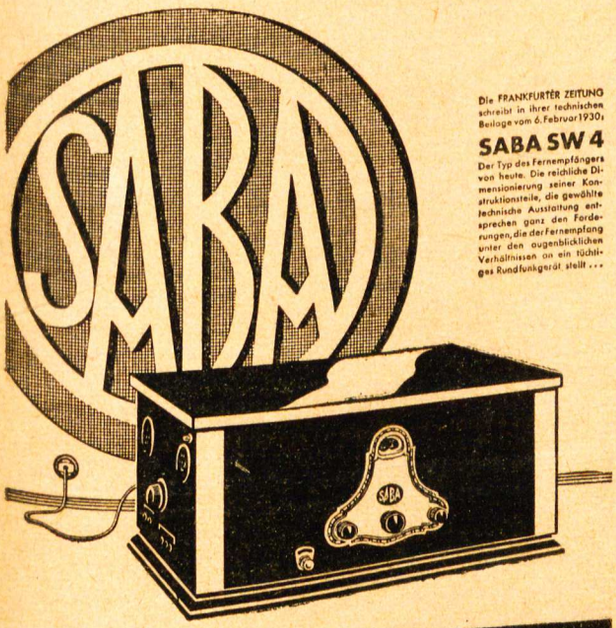
DIE DEUTSCHE WELTMARKE

SABA

Die FRANKFURTER ZEITUNG schreibt in ihrer technischen Beilage vom 6. Februar 1930:

SABA SW 4

Der Typ des Fernempfängers von heute. Die reichliche Dimensionierung seiner Konstruktionsteile, die gewählte technische Ausstattung entsprechen ganz den Forderungen, die der Fernempfang unter den augenblicklichen Verhältnissen an ein tüchtiges Rundfunkgerät stellt ...



Schirmgitter-Netz-Vierer

Hochleistungs-Fernempfänger, umfaßt alle namhaften Sender von 200 bis 600 und 1000 bis 2000 m. Einknopfeinstellung, betriebsbereit nach Anschluß an das Lichtnetz. Für jeden Wohn- und Gesellschaftsraum, auch als Schallplattenverstärker verwendbar

Preis (ohne Röhren):
SWH 4 (Edelholzgehäuse) RM 325.- **SWM 4** (Metallgehäuse) RM 280.-
SGM 4 für Gleichstrom RM 280.-

Ausführliche Unterlagen sendet Ihnen kostenlos

Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt August Schwer Söhne
VILLINGEN (SCHWARZWALD) 12

Saba sichert sauberen Empfang

FRANKENTHAL

PVG GRASSMANN

LEISTUNG: wirklich gut

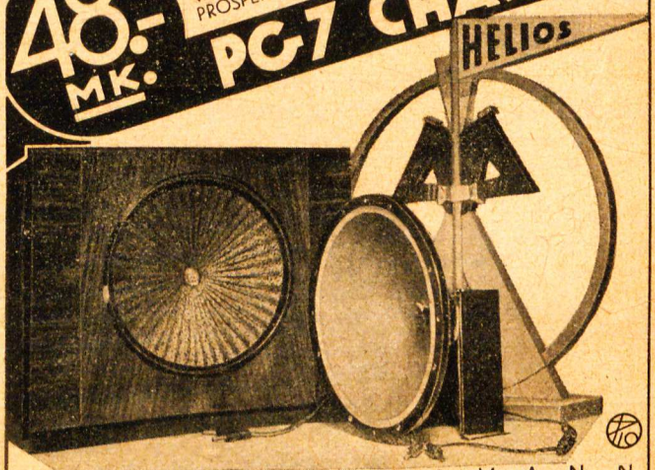
HELIOS PG 7 in Edelholzgehäuse **75.- MK.**

NICHT „KÜNSTLICHE" WIEDERGABE — SONDERN EIN TON VOLL WÄRME UND LEBEN!

EIN MAGNETISCHER LAUTSPRECHER MIT DYNAMISCHEM WIEDERGABEEFFEKT

VERLANGEN SIE IHN BEI IHREM FUNKHÄNDLER PROSPEKT 7 DURCH DIE FABRIK

48.- MK. PG 7 CHASSIS



PETER GRASSMANN
BERLIN-STEGLITZ, SIEMENSSTRASSE 19
TELEFON: G9 ALBRECHT 1081 . FUNKAUSSTELLUNG STAND 3 u. 36

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernspr.: Kurfürst 5773 u. 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-Kasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53.

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Mitglied der FTV. kann jeder Funkfreund werden, der sich bei unserer Hauptgeschäftsstelle zur Aufnahme meldet. In zahlreichen erstklassigen Bastelstuben unserer Gruppen können die Funkfreunde Geräte jeder Art selbst bauen und zuverlässige Auskünfte über alle funktechnischen Fragen erhalten. Der Monatsbeitrag, der die Lieferung des „Funk" umfaßt, ist erstmalig für zwei Monate, später allmonatlich zu entrichten. Die Kündigungsfrist beträgt einen Kalendermonat.

Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung der FTV. am Montag, 3. November, 19 Uhr, im Verwaltungsgebäude der AEG., Berlin NW, Friedrich-Karl-Ufer 2—4, großer Sitzungssaal.

Tagesordnung.

1. Genehmigung der Niederschrift über die außerordentliche Hauptversammlung am 31. März 1930; 2. Entgegennahme des Jahresberichts; 3. Stiftung und erstmalige Verleihung des FTV.-Ehrenzeichens; 4. Entgegennahme der Rechnungslegung durch den Schatzmeister und des Berichtes der Rechnungsprüfer; 5. Entlastung des Hauptvorstandes; 6. Neuwahl des Hauptvorstandes; 7. Neuwahl der Rechnungsprüfer; 8. Neuwahl der Kommissionsleiter; 9. Verschiedenes.

In der Zeit vom 30. August bis 18. September 1930 sind die Hauptrundschreiben Nr. 171, 172 und 173 herausgegangen.

Der Vorstand: gez. Dr. Pohle gez. Hasselkus.

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vorsitzender: A. Tschackert, AEG/Mf. Geschäftsstelle: E. Wormuth, Berlin SW 61, Planufer 23. — Nächste Mitgliederversammlung am Freitag, dem 3. Oktober, 20 Uhr, im „Haus der Technik", Eingang Oranienburger Straße, mit folgender Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift; 2. Bericht des Kassierers; 3. Verschiedenes. — Unseren Mitgliedern stehen an jedem Freitag in unserer Bastelstube elektrische Bohrmaschinen, Drehbank, ausreichendes Bastelmaterial sowie Werkzeug zur Verfügung. — An- und Abmeldungen von Mitgliedern sind bis zum 5. jedes Monats über die Obleute an Herrn Fink, AT/Lvk, zu richten. — Um allen Verpflichtungen nachzukommen, werden die Mitglieder gebeten, ihre Beiträge recht pünktlich zu entrichten. Die Beiträge der Einzelmitglieder bitten wir, wie bisher, auf Postscheckkonto Ruppel, Berlin 622 41, einzuzahlen.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Britz. Vorsitzender und Geschäftsstelle: A. Berger, Berlin-Britz, Chauseestr. 66, Fernspr.: F 2, Neukölln 4339. Kassierer: F. Lüders, Berlin-Britz, Pintschallee 42. Vereinslokal: Beckers Gesellschaftshaus, Berlin-Britz, Chausseestr. 97. — Nächste Monatsversammlung und außerordentl. Hauptversammlung: Donnerstag, den 2. Oktober, 20 Uhr, im Vereinslokal, mit folgender Tagesordnung: 1. Genehmigung der Protokolle der beiden letzten Monatsversammlungen; 2. Bericht des Vorstandes; 3. Bericht des Schatzmeisters; 4. Bericht der Kassenprüfer; 5. Entlastung des Vorstandes; 6. Neuwahl des Vorstandes; 7. Neuwahlen der Bastelkommission und des Vergnügungsausschusses; 8. Verschiedenes. — Infolge der Wichtigkeit der Hauptversammlung ist pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Mitglieder Ehrenpflicht.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg E. V. Vorsitzender M. Knopke, Berlin-Friedrichsfelde, Caprivlallee 70. Geschäftsstelle: A. Schönwald, Berlin-Lichtenberg, Friedrichstr. 19. Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. Jeglichen Schriftwechsel usw. erbitten wir nur an die Geschäftsstelle. Vereinslokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstraße 40. — Bastelabend jeden Dienstag, 20 Uhr, im Vereinsheim. — Monatsversammlung jeden Dienstag nach dem 1. ebendaselbst. Gäste jederzeit willkommen.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Neukölln. 1. Vorsitzender: Max Klein, Berlin SO 36, Sülzhayner Straße 13. Fernspr.: Moritzplatz 8541. Geschäftsstelle: Neukölln, Hermannstraße 200 (bei W. Kantiem, Fernsprecher: Neukölln F 2, 2082). Postscheckkonto: Berlin 238 85. Materialverkaufsstelle täglich von 7 bis 19 Uhr. Photoartikel. Technische Sprechstunde jeden Mittwoch ab 20 Uhr. — Monatsversammlung. Am Donnerstag, dem 2. Oktober, 20 Uhr, findet im Restaurant Bürgersäle, Inhaber Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstraße 147, unsere nächste Monatsversammlung statt. Näheres wird noch bekanntgegeben.

FTV. Deutscher Radio-Club Berlin E. V. Laboratorium und Bastelraum: Restaurant Probst, Cantianstr. 21. Bastelabend jeden Freitag von 20 Uhr ab, jeden ersten Freitag im Monat Mitgliederversammlung. — 1. Vorsitzender: Georg Schamke, N 58, Treskowstr. 52. Schatzmeister: Eugen Paris, N 31, Schönholzer Str. 10. Schriftführer: Max Häublein, N 58, Kopenhagener Str. 38.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark). Telephon: G 9 Albrecht 4763. Postscheckkonto: Berlin 216 87. Vorsitzender: Dr.-Ing. Trautwein. Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig.

Mitteilungsblatt. Auf der letzten Seite unseres Mitteilungsblattes Nr. 2 befindet sich eine frankierte Personalkarte, die ausgefüllt umgehend unserer Geschäftsstelle einzusenden ist. Trotz wiederholter Aufforderung hat ein großer Teil unserer Mitglieder die diesbezüglichen Ausführungen nicht beachtet.

Beitragszahlung. Laut Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. November 1928 sind die Beiträge bis zum 5. d. M. für den folgenden Monat zu entrichten. Dieser Beschluß wird von vielen Mitgliedern immer noch nicht beachtet.

Werbeprämien. Für jeden durch unsere Mitglieder geworbenen Neueintritt schreiben wir 50 Rpf. auf Beiträge gut.

Tauschobjekte. Zur schnelleren Erledigung der einlaufenden Angebote und Nachfragen vermitteln wir nunmehr auch den Tausch über die Geschäftsstelle telephonisch.

Mitgliederaufnahme. Die Aufnahme neuer Mitglieder kann jederzeit ohne Einhaltung einer Eintrittsfrist beantragt werden. Der monatlich im voraus zu zahlende Beitrag beträgt 2 RM., wofür der „Funk" gratis geliefert wird. Mit dem „Funk"-Bezug verbunden ist eine kostenlose Versicherung gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung bei der Post gemeldeter Rundfunkanlagen ergeben. Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben. Jedes Mitglied hat das Recht, in den nachfolgenden Arbeitsgemeinschaften ohne besondere Kosten zu basteln oder technische Auskünfte einzuholen.

Arbeitsgemeinschaften:

Kurzwellen: Leiter: Dr.-Ing. Trautwein, Zehlendorf, Elfriedenstraße 22. Besonderer Wert wird auf die Teilnahme von Herren gelegt, die morsen können, und solchen, die einen Kurzwellenempfänger haben.

Die für den 14. Oktober, 18.30 Uhr, angesetzte Zusammenkunft (siehe Rundschreiben Nr. 3/30) wird infolge Verhinderung des Leiters auf den 21. Oktober, 18.30 Uhr, verlegt.

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, N 4, Chausseestraße 56. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gemeindeschule Schönfließer Straße 7.

Oberspree: Leiter: Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 12. — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschöneweide, Berliner Straße 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor: Leiter: W. Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. — Zusammenkünfte Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag 20 Uhr.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36, Naunynstraße 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch, 20 Uhr.

Steglitz. Leiter: W. Schimmelpfennig, Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5. Vereinslokal Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstraße 90.

Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch, O 112, Frankfurter Allee 58. Fernspr.: Andreas 2983.

Wie beziehe ich den „FUNK"?
Am besten durch die Post!

An das Postamt .....

Ich bestelle hiermit

1 Stück des „FUNK",

die Wochenschrift des Funkwesens,
(Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68) fortlaufend ab Monat September 1930, Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld)

Name: .....

Adresse: .....

Die Post läßt den Betrag monatlich durch den Briefträger einziehen. Für Bestellungen, die erstmalig nach dem 22. aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr von 30 Rpf.

FUNK Gutschein Nr. 39

gültig für eine schriftliche Auskunft durch das

Funk-Bastler-Laboratorium
in Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Sprechstunden: **Mittwochs** von 17—19 Uhr
Sonnabends von 15—17 Uhr

Schriftl. Anfragen ist dieser Gutschein und ein Freiumschlag beizufügen

Name: .....

Ort und Straße: .....

Ich beziehe den Funk durch Post / Buchhandlung / Straßenhandel / Verein

FTV. Gruppe Lorenz. Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal. Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 68. Sprechstunden: Montags ab 17.30 Uhr im Vereinslokal, Dienstags und Freitags 12.30 bis 13.00 in der Geschäftsstelle, Hauptkontor. Postscheckkonto: Berlin 124 648. — Am 1. November findet im „Seebad Mariendorf" unser diesjähriges Funkfest in der gewohnten, netten Weise statt. Eintrittskarten sind schon jetzt bei allen Vertrauensleuten und den Vorstandsmitgliedern zu haben. Freunde und Bekannte der Mitglieder sind als Gäste herzlich willkommen. — Säumige Beitragszahler werden hiermit nochmals aufgefordert, ihre Rückstände umgehend zu begleichen, da ihnen sonst die Lieferung des „Funk" unweigerlich gesperrt werden muß.

FTV. Magdeburg E. V. 1. Vorsitzender: W. Haseloff, Magdeburg, Blumenthalstr. 12. Geschäftsstelle: P. Rudolph, Otto-von-Guericke-Straße 26. Fernspr. 318 70. Kassenverwaltung: W. Ch. Naujoks, Fürst-Leopold-Straße 4. Postscheckkonto: Magdeburg 4091. Vereinslokal: Klubzimmer des Zirkus-Café. Ständige Einrichtung: Funkberatungsstelle Breite Straße, jeden Dienstag 19.30 bis 21 Uhr, Leiter: Obering. Schrott. — Der Betrieb hat gut eingesetzt. Sowohl zur Versammlung als auch zum Vortrag hatten wir guten Besuch. Wir bitten diejenigen Mitglieder, die lange Zeit nicht gekommen sind, uns wieder durch ihren Besuch zu erfreuen. Das nächste Mal wird der neue Vorstand in Aktion getreten sein. — Neuaufnahmen: Ernst Schwarze, Magdeburg, Leipziger Straße 1 II.

FTV. Gruppe Siemens. 1. Vorsitzender: Th. Törring, WW 5, Funken-Abteilung. Schatzmeister: E. Brausewitz, Elmo-Werk. Schriftführer: A. Wiebke, WW X, C. B. F. Bastelstube: Charlottenburg, Kirchplatz 2, Montag und Donnerstag, 17.15 Uhr. Sender. Gelände hinter dem Sportplatz. Montag. — Wir geben unseren Mitgliedern davon Kenntnis, daß unsere Bastelstube bereits seit dem 1. September, Montags und Donnerstags, geöffnet ist. Die Akkumulatoren können daher wieder in der gewohnten Weise dort abgegeben werden; die Ladung erfolgt kostenlos. Die für Monat Oktober geplanten Veranstaltungen geben wir unseren Mitgliedern noch rechtzeitig bekannt. Eine für Monat Oktober geplante Tonfilm-Vorführung in einem größeren Theater müssen wir leider noch zurückstellen, da die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gekommen sind. — Unser Sender, der regelmäßig Montags in Betrieb ist, kann von unseren Mitgliedern besichtigt werden. Vorherige Anmeldung bei Fr. Lamprecht 031 68 erwünscht.

FTV. Gruppe Tiergarten. Postscheckkonto: Berlin 623 24. Vorsitzender: M. Doering, Berlin NW 21, Rathenower Straße 21. Fernsprecher: 6640. Technischer Leiter: Ing. W. Hasenberg, NW 87, Jagowstr. 23. Kassenwart: Paul Sahland, NW 21, Stendaler Str. 3. Zuschriften an den Schriftführer: Erich Krüger, Berlin NW 21, Emdener Straße 26. Zusammenkunft jeden Dienstag, 20 Uhr, im Vereinslokal Völker, NW 87, Jagowstraße 30. Gäste willkommen. — Wir haben uns entschlossen, jeden Dienstag von 20 bis 21 Uhr einen Kursus für Anfänger zu veranstalten. Referent: S. Falke. Daran anschließend setzt Ing. W. Hasenberg seine Vorträge für Fortgeschrittene fort. Mitglieder, die für den Anfängerkursus Interesse haben, werden gebeten, sich pünktlich um 20 Uhr im Vereinslokal einzufinden, da mit Rücksicht auf die Vorträge des Ing. W. Hasenberg unbedingt zur angesetzten Zeit begonnen werden muß. Der Vorstand hat beschlossen, allen Mitgliedern, die sich an dem Anfängerkursus beteiligen, als schriftliche Unterlage den ersten Band von Weichart, Grundlagen der Radiotechnik, zu ermäßigtem Preise zur Verfügung zu stellen. Nachdem Ing. W. Hasenberg zum Verständnis des „Kraft-Audion" einen Vortrag gehalten hat, spricht er nun über Theorie und Wirkungsweise der Telefunkenstäbe.

FTV. Verein der Funkfreunde Berlin-Norden E. V. 1. Vorsitzender: B. Hoefer, N 65, Otawistraße 31. Schriftführer: W. Kliehn, NW 21, Wilhelmshavener Straße 39. Kassierer: W. German, N 65, Lüderitzstraße 56. Vereinslokal: Rest. Großmann, N 65, Seestr. 17. Vereinsabende: Jeden Mittwoch, um 20 Uhr. — Nächste Mitgliederversammlung am 1. Oktober.

Voranzeige!

„Die Rundfunkempfangsstörungen, ihre Ursachen und ihre Beseitigung." Vortrag mit Lichtbildern und Störschallplatten in der Hochschulbrauerei, Seestraße Ecke Amrumer Straße, Dienstag, den 21. Oktober 1930, 20 Uhr. Eintritt frei!

FTV. Funkverein Wannseebahn (Sitz Steglitz) E. V. Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. G. Leithäuser. Vorsitzender: A. Kersten, Friedenau, Stierstraße 6. Geschäftsstelle: M. Bondkowski, Steglitz, Albrechtstraße 116. Fernspr.: Albrecht G 9, 2163. Postscheckkonto: Sonderkonto Funkverein Wannseebahn, Berlin 430 12. Vereinsabende jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat im Vereinsheim „Zum Patzenhofer", Steglitz, Breitestraße 40. — Nächster Vereinsabend Donnerstag, den 2. Oktober, im Vereinsheim mit Vorführung unseres neuen Kraftverstärkers und Gratisverlosung. — Funkleser, werdet Mitglieder unseres Vereins. Einsendung der Postbezugsquittung des „Funk" genügt als Beitrag. Keine sonstige Gebühren. Dafür unentgeltliche Benutzung der reichhaltigen Bücherei und Arbeiten im Laboratorium, in dem Sie alle notwendigen Meßgeräte und viele Empfangsapparaturen als Modelle verfinden. Unterweisung und Auskünfte an den Vereinsabenden.

*

Saar-Radio-Club Saarbrücken E. V.

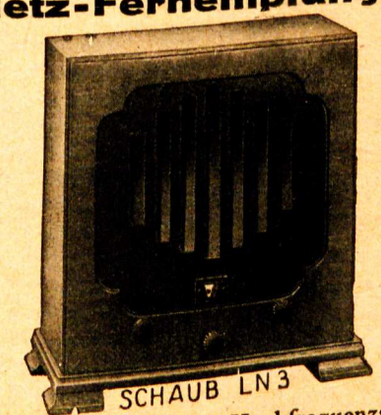
Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. Schriftführer: Oberpostinspektor Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51. Schatzmeister: Kaufmann Ludw. von der Eltz, Musikalienhandlung, Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße. Postscheckkonto: Nr. 1044 Saarbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Fortsetzung auf Seite 6.

SCHAUB

Führend in Form und Konstruktion!

Lautsprecher-Netz-Fernempfänger



Schirmgitter-Röhre in der Hochfrequenzstufe
Kraftaudion
Schirmgitter-Röhre in der Niederfrequenzstufe
Geeichte Skala · Grammophon-Verstärkung
0,8 Watt Ausgangsleistung · 4-Pol-Kraftsystem

Lieferbar in Gleich- u. Wechselstrom

Verlangen Sie Prospekt 37 auch über die anderen Schaub-Typen

G. Schaub
Apparatebau ges. m. b. H.
Berlin-Charlottenburg 4

SCHAUB EMPFANG REINER KLANG

DRALOWID-POTENTIATOR

D. R. P. ang. D. R. G. M.

DER NIE VERSAGENDE REGELWIDERSTAND (HOCHLASTWIDERSTAND UND SPANNUNGSTEILER)



Der Dralowid-Potentiator ist ein mit 3 Watt belastbarer neuartig konstruierter Regel-Widerstand und Potentiometer mit logarithmischer bzw. arithmetischer Widerstandskurve. Die log. Widerstandskurve für Lautstärkeregelung verwendet, bewirkt linearen Lautstärkeanstieg. Dank der hohen Belastbarkeit u. Rauschfreiheit auch als regelbarer Anoden-Widerstand zu verwenden. Der Dralowid-Potentiator, welcher für den Amateurbedarf mit elegantem Drehknopf geliefert wird, ist in allen Schaltungen zu verwenden, welche hochbelastbare, konstante Regelwiderstände fordern.

TYPE	Verwendungszweck	Regelbereich ca.	Art d. Rgkv.	Bestellwort
P. D. 1	Lautstärkeregeler ...	75—100 000 Ω	logar.	POTOR
P. D. 2	Anodenregeler	50 000—1 M Ω	arith.	PODUO
P. D. 3	Lautstärkeregeler ...	75—10 000 Ω	logar.	PODEI
P. D. 4	Lautstärkeregeler ...	75—50 000 Ω	logar.	POVIR
P. D. 5	Anodenregeler	10 000—500 000 Ω	arith.	POTIV
P. D. 6	Gitterspannungsreg.	0—5 000 Ω	arith.	POTEX

EIN NEUES DRALOWID-ERZEUGNIS!

DRALOWID-WERK BERLIN-PANKOW

1944

Bezugsquellen-, Handelsnamen- u. Warenzeichen-Verzeichnis

In diesem Verzeichnis werden nur Erzeugerfirmen aufgenommen. Die Verwendung von Warenklischees ist unstatthaft, dagegen sind Handelsnamen- und Warenzeichenklischees sehr erwünscht. Neue Überschriften werden auf Wunsch eingerichtet; Kosten entstehen für den Besteller dadurch nicht, berechnet wird nur der für die Eintragung erforderliche Raum ohne Überschrift. Die Kosten betragen 80 Rpf. pro Millimeterhöhe bei monatlich einmaliger Veröffentlichung. **Beispiel:** Die Eintragung des „Sachsenwerk" mit Klischee = 8 mm hoch à 80 Rpf. kostet mithin 6,40 RM. monatlich.

Anoden-Batterien

Original Paraffin Anoden-Batterie „Merkur"

Theodor Eiffländer Spezialfabrik für Taschenlampen u. Anodenbatterien, gegr. 1910. Berlin SO 36, Köpenicker Straße 154a

C. Erfurth, Berlin SW 68 Neuenburger Str. 15 **Thor** Fabrikmarke

R. Sachs, G. m. b. H., Berlin SO 16, Neanderstraße 4

Fabrikmarke „STAUFEN", Württembergische Elemente- u. Apparatebaugesellsch. m.b.H., Weißenstein O. A., Geislingen-Steige

Anodenwiderstände

veränderlich

Panadi Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin N 24

Bananenstecker

Dr. Max Ullrich G. m. b. H., Zwenkau b. Leipzig, Fabrikanten des Aar- und Luxor-Detektors

Blitzschutzpatronen

HELIOGEN

HERM. PAWLIK Elektrotechnische Fabrik BAD BLANKENBURG Thür.-Wald

Blitzschutzschalter

HELIOGEN

HERM. PAWLIK Elektrotechnische Fabrik BAD BLANKENBURG, Thür. Wald

Detektoren

Dr. Max Ullrich G. m. b. H., Zwenkau b. Leipzig, Fabrikanten des Aar- u. Luxor-Detektors

Detektor-Empfänger

Eswe Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Detektor-Kristalle

Kannenberg & Vielhauer G. m. b. H. Berlin SW, Friedrichstr. 227

Dr. Max Ullrich G. m. b. H., Zwenkau bei Leipzig, Fabrikanten des Aar- und Luxor-Detektors

Doppelkopfhörer

Eswe Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Drahtlose Widerstände

Panadi Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin N 24

Drehkondensatoren

Arthur Lüdke, Berlin NW 7 Unter den Linden 60

Dreiröhrengeräte

Eswe Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Dynamische Lautsprecher

Dr. Dietz & Ritter G. m. b. H., Fabrik für Transformatoren u. Widerst. Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

Einzelteile aller Art

Qualitäts- Selecton Erzeugnisse

Feinmechanik A. G., Schmalkalden

Flächen-Lautsprecher

Eswe Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Gleichrichter

ING. E. ENGEL, WIESBADEN

Eswe Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Gleichrichterröhren

Rectron Rectron-Gesellschaft m. b. H. Berlin SW 68 Schützenstr. 29/30

Gleit-Widerstände

Panadi Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin N 24

Hochbelastbare Radiowiderstände

Panadi Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin N 24

Hochfrequenzdrossel

G. Rohland & Co. G.m.b.H., Berlin N 54

Hochfrequenz-Transformatoren

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Hochfrequenz-Transformatoren

abstimmbar

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Hochfrequenz-Transformatoren

gepanzert

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Hochohmwiderstände

WEGO WEGO-WERKE A.-G FREIBURG i. B.

Kondensatoren

Richard Jahre Spezialfabrik f. Kondensatoren, Berlin SO 16, Köpenicker Str. 33a



MAX MIERSCH & CO. BERLIN-SCHÖNEBERG Cheruskerstraße 33

Korbspulen

Arthur Lüdke, Berlin NW 7 Unter den Linden 60

Kraftverstärker

Dr. Dietz & Ritter G. m. b. H., Fabrik für Transformatoren u. Widerstände, Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

Eswe Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Kristalle

aller Art in Packungen und lose

Kannenberg & Vielhauer G. m. b. H. Berlin SW, Friedrichstr. 227

Dr. Max Ullrich G. m. b. H., Zwenkau bei Leipzig, Fabrikanten des Aar- und Luxor-Detektors

Kurzwellenspulen

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Ladegleichrichter

Dr. Dietz & Ritter G. m. b. H. Fabrik für Transform. u. Widerstände Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

Körting DR

ING. E. ENGEL, WIESBADEN

Joh. Schlenker Metallwarenfabrik Schwenningen a. N. Württbg.

Bezugsquellen-, Handelsnamen- u. Warenzeichen-Verzeichnis

Lautsprecher

AMIGO

Amigophon, Amigo-Dux, Amigo-Variété, Schalldosen und Systeme Gustav Amigo, Lautsprecherfabrik Berlin S 42, Fürstenstr. 3

FMG Lautsprecher-Pick ups
Fein-Maschinenbau-Ges. m. b. H., Berlin SW 68 Charlottenstr. 6

Lautsprecher

PMG GRASSMANN

Helios-Lautsprecher u. Schalldosen, Peter Graßmann, Berlin-Steglitz, Siemensstr. 19

Lautsprecher

mit Ankersystem



„Grawor" Lautsprecher und Schalldosen
Grass & Worff Inh.: Walter Vollmann
Berlin SW 68 Markgrafenstraße 18

Lautsprecher-membranen

aus Metall

Jessener Industrie-Werk, Eisen- und Blechwarenfabrik Ges. m. b. H., Jessen a. d. Elster

Lautstärkenregler

Panadi — Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin N 24

Lichtantennen

Eswe — Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Magnetsysteme

Otto W. Hoffmann, Berlin NO 43, Neue Königstr. 5

Netzanschlußgeräte

Dr. Dietz & Ritter G. m. b. H.
Körting — Fabrik für Transform. u. Widerstände — DR
Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

ING. E. ENGEL, WIESBADEN

Netzanschluß-Empfänger

Eswe — Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Netzanschlußgeräte

für Gleich- und Wechselstrom

Eswe — Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

SIGNALBAU HUTH — Signalbau-Aktiengesellschaft Dr. Erich Franz Huth
Berlin SO 16, Köpenicker Str. 108/109

Netzanschlußgeräte

(Wechselstrom)

Eswe — Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Netz-Transformatoren

ING. E. ENGEL, WIESBADEN

Joh. Schlenker, Metallwarenfabrik Schwenningen a. N. Württbg.

Neutrodone

G. Rohland & Co., G. m. b. H., Berlin N 54

Neutrodyne Elstree-Transformatoren

G. Rohland & Co., G. m. b. H., Berlin N 54

Neutrodynegeräte

Eswe — Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Niederfrequenz-Transformatoren

Körting — Dr. Dietz & Ritter G. m. b. H. Fabr. f. Transform. u. Widerst. Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

Panzer-Transformatoren

G. Rohland & Co., G. m. b. H., Berlin N 54

Radix

Warenzeichen der Firma G. Rohland & Co. G. m. b. H., Berlin N 54

Radio-Blockkondensatoren

WEGO — WEGO-WERKE A.-G. FREIBURG i. B.

Radio-Schnüre

WEGO — WEGO-WERKE A.-G. FREIBURG i. B.

Säureprüfer

für Akkumulatoren

Otto Sieder, Schmiedefeld in Thür. Spezialfbk. f. Säureprüfer „NORM"

Schalter

jeder Art

Allei — A. Lindner, Werkstätt. f. Feinmech. Leipzig O 1 Mölkauer Str. 24

Schallwerfer

Eswe — Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Schirmgitterspulen

G. Rohland & Co., G. m. b. H., Berlin N 54

Sperrkreis

Arthur Lüdke, Berlin NW 7 Unter den Linden 60

Stanzteile

für Netzanschlußgeräte

Jessener Industrie-Werk, Eisen- und Blechwarenfabrik, Gesellsch. m. b. H., Jessen an der Elster.

Tonveredler

WEGO — WEGO-WERKE A.-G. FREIBURG i. B.

Transformatorenbleche

gestanzt, nach Maßgabe

Jessener Industrie-Werk, Eisen- u. Blechwarenfabrik Ges. m. b. H., Jessen a. d. Elster

Transformatoren-Gehäuse u. Ankerkerne

Jessener Industrie-Werk, Eisen u. Blechwarenfabrik Ges. m. b. H., Jessen a. d. Elster

Transformatoren-Kerne

nach Maßgabe

Jessener Industrie-Werk, Eisen- und Blechwarenfabrik, Ges. m. b. H., Jessen a. d. Elster.

Tropaformer

G. Rohland & Co., G. m. b. H., Berlin N 54

Ultraformer

G. Rohland & Co., G. m. b. H., Berlin N 54

Widerstandsröhren

Rectron — Rectron-Gesellschaft m. b. H. Berlin SW 68 Schützenstr. 29/30

Widerstände

hochohmig

Panadi — Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin N 24

Widerstände

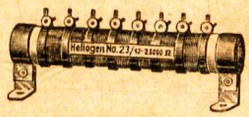
konstante

Panadi — Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin N 24

Widerstände

für Netzanschluß

Panadi — Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin N 24



Draht-Spannungsteiler
Herm. Pawlik, Elektrotechn. Fabrik Bad Blankenburg (Thür. Wald).

Widerstände

veränderliche

Panadi — Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin N 24

Zusatzgerät für Kurzwellen

G. Rohland & Co., G. m. b. H. Berlin N 54

Zwischenfrequenz-Transformatoren

G. Rohland & Co., G. m. b. H. Berlin N 54

Großer Funkabend am Samstag, dem 11. Oktober, im Städtischen Saalbau, Saarbrücken, unter Mitwirkung von namhaften Rundfunkkünstlern. Musikalische Leitung Hans Rosbaud, Frankfurt a. M. Vortrag, Funkkabarett, Tanz.

Beratungs- und Auskunftsabend für Bastler am Mittwoch, dem 8. Oktober, 20.30 Uhr, in der Geschäftsstelle Varziner Straße 20, Sbr. 2, Fernsprecher 112. — Auskunft in allen technischen Fragen durch die Herren Marcq, Meyer-Buchhardt und Blum.

Sonntag, den 28. September, vormittags 11 Uhr, Vorführung von Tonfilmen im U. T.-Theater Saarbrücken, Dudweiler Straße. Erläuterung der Apparatur und der Wirkungsweise (mit Lichtbildern) durch Ing. Franke. Zur Deckung der Unkosten nur 2 Fr. Eintritt. Zahlreicher Besuch erbeten

K. W.-Amateure des Saargebiets! Haltet Verkehrsdisziplin! Haltet die vorgeschriebenen Sendezeiten und Wellenlängen ein, damit berechtigte Klagen verstummen!

Ortsgruppe Altenkessel-Neudorf. Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Rixecker übernimmt Herr Schniebs wieder auf Wunsch des Vorstandes die Leitung der Ortsgruppe bis zum Jahresschluß. — Versammlung am Sonnabend, dem 27. September, 21 Uhr, im Lokal Wahlster. Anschließend voraussichtlich Schallplattenvorführungen mit dynamischen Lautsprechern. Zahlreicher Besuch erbeten; Freunde und Gönner willkommen.

Vereinigung der Funkfreunde Völklingen. Jeden Donnerstag im Vereinslokal Trierischer Hof, 20.30 Uhr, Zusammenkunft. Aussprache und Beratung. Zahlreicher Besuch erbeten.

Radio-Club Neunkirchen Saar. Technischer Abend am Freitag, 26. September, 20.30 Uhr, im Klublokal Boltz, Prinz-Heinrich-Straße. Zahlreicher Besuch erbeten.

*

Funk-Verband Ostsachsen E. V., Sitz Dresden

Dresden A 1, Töpferstraße 2 II.

Dienststunden werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernsprecher: 210 00. Postscheckkonto: Dresden 234 29.

Funkausstellung in Bautzen. Vom 28. September bis 5. Oktober findet in Bautzen eine Funkausstellung nebst Bastelwettbewerb statt. Wir bitten die Bastler Ostsachsens, sich recht rege an der Beschickung der Ausstellung zu beteiligen, zumal wertvolle Preise, Silber- und Bronzeplaketten als Auszeichnungen vorgesehen sind. Da in diesem Jahre in Dresden eine Funkausstellung nicht stattfindet und der Bautzener Ausstellung von allen namhaften Industriefirmen die Unterstützung zugesagt worden ist, dürfte sich ein Besuch der Ausstellung lohnen

Funkverein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstr. 2 II. Dienststunden werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Fernsprecher: 210 00. Postscheckkonto: Dresden 8491.

Kursus. Zu dem neuen Einführungskursus in die Funktechnik können noch sechs Teilnehmer aufgenommen werden. Der Kursus umfaßt etwa 12 bis 14 Unterrichtsabende, an denen durch zahlreiche Experimente, Lichtbilder und Vorführung von Trickfilmen den Teilnehmern die Funktechnik verständlich gemacht wird. Der Kursus wird abgehalten von cand. ing. Schaarschmidt, der den meisten Mitgliedern aus seinen interessanten Vorträgen und Kursen bekannt sein dürfte. Gebühr für den Kursus: für Mitglieder 1,50 RM., für Nichtmitglieder 5 RM.

Vorträge. Sonnabend, den 27. September, in der Geschäftsstelle: Töpferstraße 2 II, 20 Uhr, Experimentalvortrag, Dipl.-Ing. Braune: „Das Audion mit Rückkopplung". Sonnabend, den 4. Oktober, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle, Experimentalvortrag, cand. ing. Schaarschmidt: „Der Niederfrequenzverstärker". (Transformatoren-, Widerstands- und Gleichstromverstärkung unter Berücksichtigung von Fernsehverstärkern.)

Funkzirkel. Die Ereignisse des täglichen Lebens bringen dem denkenden Menschen immer wieder zum Bewußtsein, wie notwendig es ist, genügende Allgemeinbildung und eigene Urteilskraft zu besitzen. „Die wahre Bildung", sagt Ernst Haeckel, „besteht nicht in totem Wissen und leerem Gedächtniskram, sondern in lebendiger Entwicklung des Gemütes und der Urteilskraft des Verstandes." Aus diesen Gedanken heraus sollen „Funkzirkel" gebildet werden, zu denen sich die Interessierten unserer Mitglieder treffen und die betreffende Vortragsserie der Deutschen Welle gemeinsam hören und unter Führung eines geeigneten Leiters nach Schluß des Vortrages durchsprechen. Ein lebhafter Meinungsaustausch soll sodann Unklarheiten beseitigen helfen. Hinweise auf Literatur, gemeinsame Besuche von Museen, Galerien, Fabriken oder anderen Anlagen, die passendes Anschauungsmaterial für die gehörten Vortragsreihen zeigen, sollen sodann das Vortragsthema vertiefen helfen.

Folgende Vortragsserien für die Monate Oktober und November sind:

1. Prof. Dr. Leisegang, Jena: „Moderne Religiosität". 6., 13., 20. und 27. 10. 1930.
2. Prof. Dr. Dessoir, Berlin: „Philosophie der Gegenwart". 14., 21. und 28. 10. 1930. (Es sind dies die ersten drei einer sechs bis acht Vorträge umfassenden Reihe, die im November fortgesetzt wird.)
3. Prof. Dr. Müller-Freienfels, Berlin: „Charakter und Schicksal". 2., 9. und 16. 10. 1930.
4. Prof. Dr. Richard Goldschmidt: „Der derzeitige Stand der Entwicklungslehre". 1., 2., 3. und 7. 10. 1930.

Jedem sein Motorrad

- Geringe Anzahlung
- Abzahlung bis zu 5 Jahren

Tüchtige Mitarbeiter werden überall gesucht. Dieselben können sich in kurzer Zeit selbst schon ein Motorrad erwerben. **Angebote unter Nr. 1297 an die Anzeigenabt. des „FUNK", Berlin SW 68, Zimmerstraße 94**



Die neue Hochfrequenzspule

„LILIPUT"

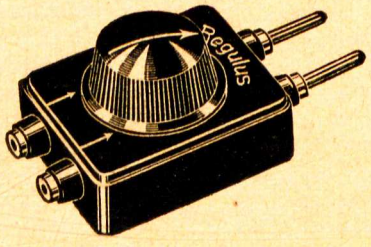
Geringste Wirbelstromverluste
Größte Selbstinduktion
Geringstes Streufeld
Leichte Auskoppelung des Ortssenders
Größte Reichweite und Lautstärke

Nur **ein** Preis

25—300 Windungen 1 RM. per Stück
Für die feste Kopplung unserer Spulen empfehlen wir unsere Spezialspulenkoppler oder Zwischenstecker

EspeWerk, Potsdam

...UND ZUR **REGULIERUNG DER LAUTSTÄRKE**



VERWENDEN SIE: »REGULUS«
DEN IDEALSTEN LAUTSTÄRKEREGLER

VERLANGEN SIE VON IHREM RADIOHÄNDLER KOSTENLOS »REGULUS«-DRUCKSCHRIFT

ALLEINIGER HERSTELLER:

J. PREH JUNIOR, NEUSTADT/SAALE
FABRIK FÜR HOCHWERTIGE RADIOZUBEHÖRTEILE

5. Dr. Hauser: „Frühmenschentum und Kultur". 10., 17., 24. und 31. 10. 1930.
6. Prof. Dr. Reichenbach, Berlin: „Das physikalische Weltbild der Gegenwart". 8., 15., 22., 29. 10. und 5., 12. 11. 1930.
7. Prof. Dr. Leschke: „Leib und Seele". Voraussichtlich am 16., 23., 30. 10. und 6. 11. 1930.
8. Prof. Dr. Rothacker: „Einführung in die Geisteswissenschaften". 4. und 11. 10. 1930.

Die vorstehenden Vorträge finden in der Zeit zwischen 18.30 und 18.55 Uhr statt.

Am 9. Oktober beginnt bei der „Deutschen Welle" eine alle vier Wochen wiederkehrende Vortragsreihe unter dem Titel „Aus der Praxis des Arbeitsrechts". Sie soll wichtige Entscheidungen der Arbeitsgerichte beleuchten und gelegentlich zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern zur Diskussion stellen. Der zuständige Referent des Arbeitsministeriums, Ministerialrat Joachim, steht hierbei beratend zur Seite. Die zunächst festgesetzten Zeiten sind der 9. Oktober und 13. November 1930, an beiden Tagen von 19 bis 19.25 Uhr. Ministerialrat Joachim leitet diesen Zyklus am 29. September zwischen 18.30 und 18.55 Uhr mit einem Vortrag über „Vier Jahre Arbeitsgerichtsbarkeit. Ein Rückblick und Ausblick" ein und wird hierbei Gelegenheit nehmen, die Absicht der folgenden Darbietungen zu erklären.

Als Leiter der Funkzirkel haben sich in dankenswerter Weise folgende Herren zur Verfügung gestellt: Prof. Fr. Siegert, Astronom Kißhauer, Schriftsteller Hans Lerch, Landesarbeitsrichter Adolf Hofmann. — Um übersehen zu können, wieviel Herren und Damen an den einzelnen Funkzirkeln teilnehmen, bitten wir, sich in der Geschäftsstelle oder mit Postkarte anmelden zu wollen.

Bastelkursus. An jedem Mittwoch, 19.15 Uhr, findet in der Geschäftsstelle, Töpferstr. 2 II, ein Bastelkursus statt, in dem Prüfungen und Messungen vorgenommen werden können. Es werden nur Geräte geprüft mit beigefügter Schaltskizze. Zutritt nur gegen Mitgliedskarte. Ausnahme bei vorheriger Anmeldung.

Techn. Beratung. Mittwochs und Sonnabends von 17 bis 19 Uhr technische Auskunft und Beratung beim Ankauf von Empfängern und Einzelteilen (letzteres auch an Nichtmitglieder).

*

Verein der Funkfreunde Jena (E. V.). Ein Morsekursus wird in Kürze beginnen. Teilnehmer können sich sogleich melden. — Am Mittwoch, dem 1. Oktober, wird uns Funkfreund Radio wieder einen Vortrag halten über „Die richtige Wahl des Netzanodengeräts". Der Vortrag findet im Vereinslokal, 20 Uhr, pünktlich statt. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht. — Am Sonnabend, dem 4. Oktober, 20 Uhr, in der Hopfenblüte Vorführungsabend. Damen und Gäste sehr willkommen. Rat und Hilfe in allen Rundfunkfragen wird auch an Nichtmitglieder bereitwilligst und ohne Entgelt erteilt. — Nächste Mitgliederversammlung am 8. Oktober. — Jeder Rundfunkhörer muß Mitglied eines Funkvereins sein. Wir bitten alle unsere Mitglieder, sich die Werbung neuer Mitglieder angelegen sein zu lassen.

Trierische Funkgesellschaft, E. V., Trier. Vorsitzender: Ober-Ing. H. Gersing, Trier, Werner-Siemens-Str. 3. Schriftführer: Kaufmann R. Jung, Trier, Reichertsberg 5. Schatzmeister: Mechaniker K. Hopf, Trier, Ringstr. 14. Postscheckkonto: Köln Nr. 23 377. — Nächste Mitgliederversammlung am 2. Oktober, 20 Uhr, im Familienzimmer des Kath. Bürgervereins. Lichtbildervortrag von Dr. Neckenbürger der AEG Berlin, über: „Die diesjährigen Neukonstruktionen in Empfängern und Lautsprechern".

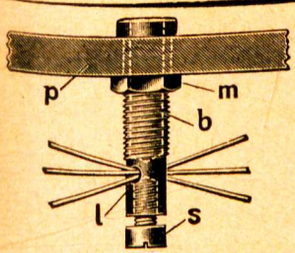
Gesellschaft der Funkfreunde E. V., Hannover. Präsident: Direktor Paul Walter, Engelbosteler Damm 93. Fernruf: 396 89. Geschäftsstelle: K. Friedrichs, Hannover-Linden, Falkenstr. 28. Klubheim: Weberstr. 25/26. Postscheckkonto: Hannover 354 27. Bankkonto: Wirtschaftsbank für Niederdeutschland A.-G. Mitgliedschaft durch Abonnement des „Funk" kostenlos. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle. — Abteilung A: Einführungskursus in die Funktechnik. Lehrgang I f. Fortgeschrittene, jeden Donnerstag, 20 Uhr. Nächster Vortrag am 2. Oktober, Thema: Was ist ein Schirmgitter- und was ist ein Kraftaudion? Lehrgang II für Anfänger, jeden Dienstag, 20 Uhr. Nächster Vortrag am 30. September, Thema: Elektrische Schwingungen. Leitung: Dipl.-Ing. Ernst Dahl und Herr Friedrichs. — Abteilung B: Fernsehempfänger und -sender. Zusammenkunft jeden Mittwoch im Hotel Deutsches Haus, Kanalstraße 9. Leitung: Herbert Karthaus. Technisch interessierte und arbeitsfreudige Mitglieder, welche an ernster wissenschaftlicher Forschung Gefallen finden, wollen sich bitte schriftlich um weitere Auskunft an Herrn Karthaus wenden. — Abteilung C: Kurze und ultrakurze Wellen. Leitung: Dipl.-Ing. Ernst Dahl. Der Termin für die Zusammenkünfte wird noch bekanntgegeben. Auch hier bitten wir um Meldungen.

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstraße 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden: Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rechtsfragen Freitags von 18 bis 19 Uhr und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth. Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Wir laden hierdurch ein zu dem am Dienstag, dem 30. September 1930, 20 Uhr, im Großen Physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, Berliner Str. 170/72 (Eingang durch das Hauptportal), stattfindenden Vortrags- und Diskussionsabend. Es wird sprechen Herr Dr. Curt Borchardt, Charlottenburg, über das Thema: „Neuheiten auf der Großen Deutschen Funkausstellung 1930". An den Vortrag schließt sich eine Aussprache an. Der Eintritt ist frei. Gäste willkommen.

Die praktischste Buchse für den Bastler!



In kleiner Form auch für die Selbstmontage v. Lampensockeln. Hierzu der Steckschlüssel für Sechskantmuttern von 5 bis 11 mm und runde Muttern v. 8 bis 10 mm. Fordern Sie noch heute mein Angebot

Vertretung für die Č. S. R. Firma: Radio-M. Krejci in Olmütz, Burggrafenstraße 3

D.R.G.M. 897733=Ausl. Pat.

Alfred Büttner, Krebsmühle Sommerfeld Nd.=Laus. Land

Sensation!

Neuer Katalog

6. Auflage, 80 Seiten, Großformat, über allerneueste Radio=Apparate, Einzelteile, Sprechmaschinenteile, Elektro=Artikel und Werkzeuge **soeben erschienen.**

Zusendung erfolgt **gratis und franko!**

Leo Reichsthaler
Nürnberg, Burgstr. 12

Verkaufsstellen: Theresienstraße 1 und Luitpoldstraße 14

Apparate und Einzelteile auf bequeme Teilzahlung

Unsere **PREFERATO-SCHALTUNG** (DRP. und Auslandspatente ang.)

bietet Ihnen die Gewähr für den leichten und billigen Zusammenbau eines

qualitativ besonders hochwertigen Kraftverstärkers.

Wirkliche Raumtonwirkung kann auch im Heim nur mit einem Verstärker von wenigstens 6 Watt reine Wechselstromleistung, mit ½, 1 Watt usw. (je nach der Größe des Raumes) ausgesteuert, erzielt werden. — Fordern Sie Sonderdruck!

Kundendienst:

Vom 9. September ab werden in unserem Laboratorium jeden Dienstag von 4—5½ Uhr folgende Typen der nach der „Preferato-Schaltung" gebauten Kraftverstärker vorgeführt:
6 Watt Wechselstrom — 6 Watt Gleichstrom
10 „ „ — 10 „ „
Telefunken-Baulizenz nur für Bastler

Auskunft u. Raterteilung seitens unseres Laboratoriums

Direkte Lieferung der Einzelteile nur an Grossisten und Fabrikanten

J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35

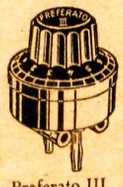
WEILO-Spezial-Ausgangstransformator Modell 13

Neu! für Apparate mit 1 Schutzgitterendröhre (Penthode), wie z. B. RES 164, L 415 D usw., zur Anpassung an hochohmige dynamische oder magnetische Lautsprecher. **Preis RM 14,—**

Generalvertrieb: J. Feldman & Co., Berlin S 42



Preferato II
2 DRP. ang.
Preis
= RM 3,95



Preferato III
= RM 4,85
2 DRP. ang. 1 DRGM. mit Skala und Knopf zum prozentualen Ablesen der Lautstärke.

Zur Regulierung der Lautstärke eines Kraftverstärkers **ohne jede Veränderung der Klangfarbe** dient eine der drei

„Preferato"-Regler-Typen

Alle 3 Typen der **Preferato-Lautstärkeregler** sind **weder Potentiometer mit Graphit- oder Masseunterlage noch Doppelpotentiometer,** sondern eine vollkommen leistungsproportionale, zum DRP. angemeldete

Kombination eines quadratischen und eines linearen Widerstandes



Fabrikation und Vertrieb:

J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstraße 35
Dönhoff 7340/41



Aus der Industrie

Ohne Verantwortung der Schriftleitung.

Die in der Radiobranche nicht unbekannten Herren Dipl.-Ing. A. Cl. Hofmann und Georg Simolke haben eine neue Firma, Dipl.-Ing A. Cl. Hofmann & Co., gegründet, die sich mit der Fabrikation von hochwertigen Einzelteilen für den Bastler befaßt. Die Fabrikate dieser neuen Firma tragen die Marke Acron, d. h. Gipfel-Spitzenleistung. Als erstes erscheint eine neue Zwillings-HF-Drossel, die bei niedrigem Preise ganz erheblich bessere Eigenschaften aufweist, als die auf dem Markt befindlichen älteren Konstruktionen. Neue Spezialtransformer für Höchstleistungsempfänger sind in Vorbereitung, die neuesten Erfahrungen der Empfangstechnik sind dabei berücksichtigt.

*

Weitere Dralowid-Neuheiten. Das vom Dralowid-Werk neu herausgebrachte, hochbelastbare Potentiometer, der Dralowid-Potentiator, ist jetzt so weit durchgearbeitet worden, daß die Typenaufstellung festliegt. Die lieferbaren Typen und ihre Verwendung ergeben sich aus der nachstehenden Aufstellung:

Typ	Verwendungszweck	Regelbereich etwa	Art der Regelkurve
PD 1	Lautstärkeregler	75 bis 100000 Ω	logarithmisch
PD 2	Anodenregler	50000 Ω bis 1 MΩ	arithmetisch
PD 3	Lautstärkeregler	75 bis 10000 Ω	logarithmisch
PD 4	Lautstärkeregler	75 bis 50000 Ω	logarithmisch
PD 5	Anodenregler	10000 bis 500000 Ω	arithmetisch
PD 6	Gitterspannungsregler	0 bis 5000 Ω	arithmetisch

Wie aus der Tabelle hervorgeht, erfolgt die Reglung je nach dem Verwendungszweck logarithmisch oder arithmetisch.

Eine besondere Ausführungsform des Dralowid-Potentiators ist der eine völlige Neuheit darstellende Dralowid-Mixer, über den jedoch an dieser Stelle nichts weiter gesagt werden soll, da seine hervorragenden Eigenschaften sich am besten in der Praxis beobachten lassen. Zu diesem Zweck war auf dem Ausstellungsstand

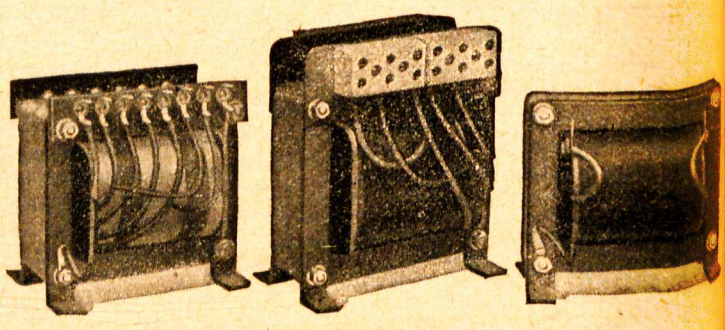


des Dralowid-Werkes in der Haupthalle der Funkausstellung ein entsprechender Demonstrationsaufbau vorgesehen. Dieser Artikel wird ganz besonderes Interesse für Hersteller und Verwendung von Kraftverstärkeranlagen und die Grammophonfirmen besitzen.

Desgleichen war ein neuartiger, sehr hoch belastbarer und zuverlässiger Spannungsteiler in der in der Elektrotechnik bereits als unbedingt zuverlässig bekanntgewordenen Pantohmausführung zu sehen. Wie immer, zeigte der Dralowid-Ausstellungsstand eine Reihe interessanter Meß- und Prüfaufbauten.

*

Josef Ehrl, Fabrik für Transformatoren und elektrische Apparate, Mittweida (Sa.). Unter den Transformatorenfabriken zeigt die Firma von Jahr zu Jahr eine günstige Weiterentwicklung. Die im Vorjahr herausgebrachten Netzanoden haben gezeigt, daß das Unternehmen in seinem Leitgedanken: „Erstklassige Ware ist die Grundbedingung für den Erfolg", auf dem richtigen Wege gewesen ist. Die Geräte haben sowohl bei der deutschen Händlerkundschaft wie auch überall im Ausland gut angesprochen und führten sich infolge der günstigen Preislage gut ein. Kein Wunder, daß man die Geräte technisch noch weiter verbesserte und für die diesjährige Saison veredelte Typen zu den alten Preisen herausbringt; also — indirekter Preisabbau. Eine besonders günstige Entwicklung zeigte aber das Hauptfabrikat, die „Ehrl"-Transformatoren, welche sich immer mehr zu den führenden Weltmarken emporarbeiten. So wanderten bisher an die 200 000 Transformatoren jährlich nach allen Weltteilen. Die verschiedenen gangbaren Typen sind jetzt in einer kompletten Liste mit Schaltschemen und Kurventabellen zusammengestellt. Alle möglichen



Ausführungsarten und Verwendungsmöglichkeiten der Transformatoren geben ein Bild von der Vielseitigkeit dieses Spezialbetriebes. Besonders zu erwähnen ist, daß sich nach den Erfahrungen der letzten Jahre Drosselspulentypen entwickelt haben, welche den höchsten Ansprüchen gerecht werden. Der gute Ruf der „Ehrl"-Transformatoren begründet sich insbesondere auf betriebssichere, brummfreie, streuungsarme, saubere Ausführungen. Daß dieselben vor Verlassen des Betriebes eingehend geprüft und nur gut verpackt zum Versand kommen, sind weitere Selbstverständlichkeiten, die man wohl nicht besonders hervorzuheben braucht. Auf die weiteren technischen Vorteile der „Ehrl"-Transformatoren einzugehen ist nicht der Zweck dieser Ausführungen. Interessenten wenden sich selbst an die Fabrik, die mit Listenmaterial und weiteren Aufklärungen jederzeit zu Diensten ist. Um den besonderen Ansprüchen der Berliner Kundschaft gerecht zu werden, besteht seit einiger Zeit Berlin W 9, Linkstraße 33/34, ein eigenes Verkaufsbüro, welches die dortigen Grossisten und Detailisten vom reich sortierten Lager direkt beliefert. — Zur Großen Deutschen Funkausstellung in Berlin sind die Ehrl-Fabrikate in Halle IV, Stand 152, ausgestellt.

Gratis

DER WELTBEKANNTE
KATALOG
1930/31 IST DA!
RUNDFUNK-
NACHSCHLAGEWERK
BERATER
U. FÜHRER

EINE FUNKAUSSTELLUNG IN BUCHFORM

RADIO-ZENTRALE
ALEX. v. PROHASKA G.M.B.H.
BERLIN N 58 / GLEIMSTR. 20
Versand an jedermann
Voreinsendung 30 Pf. in Briefmarken
für Porto und Versandspesen

Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

26. SEPTEMBER 1930

HEFT 39

Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68 Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Funkzirkel

Wie mache ich Rundfunkvorträge für mich nutzbar? — Funkzirkel und Familienfunkzirkel — Die kommenden Vortragsreihen der „Deutschen Welle"

Von **Walter Zerlett**

In einem anläßlich der diesjährigen Tagung des Deutschen Funktechnischen Verbandes gehaltenen Vortrag: „Wie kann ich Rundfunkvorträge für mich nutzbar machen?" wurde vorgeschlagen, in Deutschland einen Gemeinschaftsempfang von allgemeinverständlichen Vorträgen aus allen Wissensgebieten zu schaffen. Dieser Gemeinschaftsempfang soll in Form von „Funkzirkeln", ähnlich den zahlreichen, mit großem Erfolg arbeitenden englischen „Discussiongroups", vor sich gehen.

Der Zweck dieser „Funkzirkel" ist folgender: Um die verschiedenen gebotenen Vorträge wirklich für sich nutzbar machen zu können und nicht einfach anzuhören, wie beispielsweise eine musikalische Darbietung, finden sich die an der jeweiligen Vortragsserie besonders interessierten Hörer in einem gemütlichen Raum mit guter Empfangsanlage unter Führung eines geeigneten Leiters zusammen. Nach Schluß des betreffenden Vortrages eröffnet der Leiter, der natürlich das betreffende Thema beherrschen muß, eine freie Diskussion, so daß ein lebhafter Meinungsaustausch eintreten kann, der Unklarheiten beseitigt, Ergänzungen und Hinweise auf Literatur bringt, auf geeignetes Anschauungsmaterial, das in Museen, Galerien, Fabriken u. dgl. zu finden ist, verweist, und vieles andere mehr. Beim nächsten Vortrag des betreffenden Zyklus gibt der Leiter vorher eine kurze Zusammenfassung des oder der bisherigen Vorträge, so daß das bereits Gehörte wieder ins Gedächtnis zurückgerufen und ein wirkliches Erfassen ermöglicht wird. — Eine ausführliche Darstellung des Wesens und Nutzwertes dieser Funkzirkel wurde in dem Aufsatz: „Aktivität und Passivität des Hörers" im „Funk-Bastler", Heft 20, Jahr 1930, Seite 347/48, bereits gegeben, so daß sich ein näheres Eingehen auf die in dem damalig gebrachten Vortrag enthaltenen Ideengänge erübrigt.

In der sich dem damaligen Vortrag über die Einrichtung solcher Funkzirkel anschließenden Diskussion ergriff als erster Prof. Schubotz, der Leiter der „Deutschen Welle", das Wort und sagte derartigen Bestrebungen seine vollste Unterstützung zu. Um diese Anregungen zu verwirklichen, muß von zwei Seiten aus gleichzeitig vorgegangen werden. Einmal von seiten der Hörer aus, ein anderes Mal senderseitig. Was die Hörer zu machen haben, ist gesagt worden. Es soll nur noch betont werden, daß die Durchführung der organisatorischen und technischen Vorbedingungen ein neues und dankbares Gebiet der Funkvereine ist.

Senderseitig ist dagegen nur folgendes durchzuführen:

1. Die Schaffung eines für solche Zwecke geeigneten Programms, unter sorgfältiger Auswahl allgemeininteressierender Themen und vor allen Dingen allgemeinverständlicher Vortragender.
2. Berücksichtigung der in Frage kommenden Zeiten, um jedem die Teilnahme zu ermöglichen.
3. Frühzeitige Programmbekanntgabe, so daß sich jeder Wochen oder Monate vorher schon die ihn interessierenden Vortragsreihen aussuchen kann.

Es liegt auf der Hand, daß bei der Organisation des deutschen Rundfunksendernetzes und bei der vornehmlich volksbildnerischen Stellung der „Deutschen Welle" Königswusterhausen der für Gemeinschaftsempfang gegebene Sender ist.

Schließlich sei noch ein wichtiger Punkt erwähnt: die Mitarbeit der Rundfunkzeitschriften! Darunter ist zu verstehen, daß es sich diese Zeitschriften zur Aufgabe machen müßten, regelmäßig einen oder mehrere der Vorträge der Zyklen der Vorwoche in gedrängter Form zu bringen, um denjenigen ihrer Leser, die nicht an Funkzirkeln teilnehmen, Gelegenheit zur Vertiefung in die betreffende Materie, zur Erinnerung an das bereits Gehörte zu geben. Gerade die Unterstützung von dieser Seite ist von eminent volksbildnerischem Wert. Wieviel Hörer gibt es, die beispielsweise den ersten und zweiten Vortrag einer Reihe anhören, den dritten aus irgendeinem Grunde versäumen und dann wegen dieser entstandenen Lücke den vierten und die noch folgenden Vorträge nicht mehr anhören. Wie sehr würde in diesem Falle die kurze Wiedergabe des dritten Vortrages helfen. Ganz besonders wünschenswert wäre natürlich auch eine passende Illustrierung und Literaturangabe. Die Zeitschriften können naturgemäß eine solche auszugsweise Wiedergabe der Vorträge nicht für alle Zyklen bringen, aber bestimmt für die hauptsächlichsten, für die allgemeininteressierendsten.

Eine stärkere Berücksichtigung der Rundfunkvorträge als bisher und in der angegebenen Form ist bestimmt eine lohnende Aufgabe der Funkzeitschriften. Sie würden hier der nicht nachzuweisenden Riesenzahl von kleinen Funkzirkeln im eigenen Heim, bestehend aus einzelnen Familienmitgliedern oder Freunden und Bekannten, einen dankenswerten Dienst erweisen. In England legt man mit Recht den größten Wert auf die praktische Unterstützung dieser kleinen und kleinsten Gemeinschaften, der sogenannten „Family-groups" oder „Fireplace-groups".

Die senderseitigen Vorbedingungen für die praktische Durchführung der bisherigen Gedankengänge sind erfreulicherweise bereits heute in der Hauptsache schon durch Königswusterhausen erfüllt. Das Programm der „Deutschen Welle" für Oktober/November weist eine Fülle von Vortragsreihen auf, die für die eingangs erwähnten Bestrebungen geeignet erscheinen. Die nachstehende Übersicht

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
18.00 bis 18.25 Uhr				9. X. (2. Vortrag). Prof. Dr. Müller-Freienfels: „Charakter und Schicksal."		
18.30 bis 18.55 Uhr	29. IX. Ministerialrat Joachim: „Vier Jahre Arbeitsgerichtsbarkeit. Ein Rückblick und Ausblick." (Einleitung zu den Vorträgen: „Aus der Praxis des Arbeitsrechts", beginnend Donnerstag, 9. X., siehe dort.) 6,. 13., 20. u. 27. X. Prof. Dr. Leisegang: „Moderne Religiosität."	14., 21., 28. X. Prof. Dr. Dessoir: „Philosophie der Gegenwart."	8., 15., 22., 29. X. 5. u. 12. XI. Prof. Dr. Reichenbach: „Das physikalische Weltbild der Gegenwart."	16., 23., 30. X. 6. XI. Prof. Dr. Leschke: „Leib und Seele."	10., 17., 24. u. 31. X. Dr. Hauser: „Frühmenschentum und Kultur."	4. u. 11. X. Prof. Dr. Rothacker: „Einführung in die Geisteswissenschaften."
19.00 bis 19.25 Uhr				2.u.16.X. (1.u.3.Vortrag). Prof. Dr. Müller-Freienfels: „Charakter und Schicksal." 9. X. u. 13. XI. Ministerialrat Joachim: „Aus der Praxis des Arbeitsrechts." 23. u. 30. X. Lothar Erdmann: „Bernhard Shaw als Sozialist." „Arbeitsbewegung und Nation."	(Änderungen vorbehalten.)	11. X. Dr. E. Rawitsch: „Arbeitsmarkt und Finanzen." 18. X. Dr. A. Schwab: „Die Stadt der Zukunft."

wird jedem, der nach ernsthafter Bereicherung seines Wissens strebt, etwas bieten.

Der Vollständigkeit halber ist zu dem vorstehenden Plan noch eine Vortragsreihe hinzuzufügen, die aber für Funkzirkel aus rein zeitlichen Gründen kaum verwendbar ist. Es handelt sich um die am 1., 2., 3., 7. und 9. Oktober von 18.30 bis 18.55 Uhr stattfindenden Vorträge des Prof. Dr. R. Goldschmidt aus dem Zyklus: „Der derzeitige Stand der Entwicklungslehre".

Ganz besonders geeignet scheint dagegen die Vortragsserie Prof. Dr. Reichenbachs über „Das physikalische Weltbild der Gegenwart" zu sein. Nicht nur für einen Gemeinschaftsempfang in Funkzirkeln, sondern auch für die regelmäßige illustrierte, zusammengedrängte Inhaltsangabe der einzelnen Vorträge in den Funkzeitschriften. — Zu den Vorträgen „Philosophie der Gegenwart" von Prof. Dr. Dessoir ist noch zu sagen, daß dies die ersten drei einer sechs bis acht Vorträge umfassenden Reihe sind, die im November fortgesetzt wird. — Ganz besonderes Interesse wird gerade in der heutigen Zeit die alle vier Wochen wiederkehrende Vortragsreihe unter dem Titel „Aus der Praxis des Arbeitsrechts" erwecken. Sie wird wichtige Entscheidungen der Arbeitsgerichte beleuchten und gelegentlich auch Diskussionen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern bringen.

Wir müssen uns klar sein, daß alles bisher Gesagte nur Anregungen sind, um eine wirklich tiefgehende Nutzbarmachung wertvoller Rundfunkvorträge zu ermöglichen. Es soll nur der Anfang, das erste Experiment gemacht werden! Erst wenn wir hören, daß sich in Deutschland verschiedene Funkzirkel gebildet haben, erst wenn wir wissen, welche Erfahrungen dabei gemacht wurden, können wir weiter mit praktischen Vorschlägen nach allen Seiten hin hervortreten. Zunächst muß sich aber erst einmal der Wille zur Tat zeigen, muß sich herausstellen, welchen Widerhall solche Bestrebungen bei der deutschen Hörerschaft finden.

Der Rundfunkvortrag und seine Hörer

Am Freitag der vergangenen Woche hielt der Leiter der „Deutschen Welle", Prof. Schubotz, einen bedeutsamen Vortrag unter obigem Titel, dessen Inhalt wir nachstehend in gedrängter Kürze wiedergeben.

Gerade die über den Sender Königswusterhausen hinausgehenden Darbietungen müssen nach satzungsgemäß festgelegten Richtlinien zusammengestellt werden. Sie sollen weniger der Unterhaltung und mehr der Volksbildung dienen, wodurch sie im Rahmen der deutschen Sendeprogramme eine Ausnahmestellung einnehmen. Bei der Frage nach der Zusammensetzung der Hörerschaft kommt Prof. Schubotz auf Grund umfangreicher Korrespondenzen zu dem Schluß, daß die eifrigsten Hörer von Rundfunkvorträgen solche Menschen sind, die aus irgendeinem Grunde isoliert leben, die Krankheit oder Schicksal am freien Verkehr hindert, oder die weitab von den Kulturzentren wohnen, an deren Leben sie gern teilnehmen möchten. Hierzu gehören Menschen aller Bildungsstufen. Für sie hat der Rundfunk eine größere Bedeutung als für alle anderen. Es sind wahrscheinlich die fleißigsten Rundfunkhörer, es sind sicher die anspruchsvollsten, aber auch die dankbarsten. Vielleicht bilden sie — rein ziffernmäßig gesehen — kein großes Publikum, aber sie sind ein Publikum, für das etwas zu tun sich lohnt; denn sie vertreten das Beste, das lebendige Bedürfnis. Da diese Hörer in ganz Deutschland verstreut wohnen, mußte man den Sender in ihren Dienst stellen, der dank seiner langen Welle die beste Empfangsmöglichkeit bietet, und das ist der Deutschlandsender.

Professor Schubotz erörtert dann u. a. die Frage, was der Rundfunk mit seinem Vortragsteil will, und weist darauf hin, daß er versucht, das Bildungsniveau weiter Kreise zu heben. Er kann kein tiefgründiges Wissen vermitteln, will auch nicht als Konkurrenz zu anderen Bildungsinstituten auftreten; er will nur ergänzen und kann dies in wirksamer Weise, wenn er nicht wahllos, sondern planvoll empfangen wird. Es empfiehlt sich auch der Gemeinschaftsempfang, der Gleichgesinnte vor dem Lautsprecher versammelt, der die Möglichkeit gibt, Gedanken über das Gehörte im Rahmen der Familie, im Freundes- und Bekanntenkreise auszutauschen. Anfänge dieser Art sind seit langem gemacht. Ärzte- und Lehrervereine haben sich zu pädagogischen Arbeitsgemeinschaften zusammengeschlossen. Es sind das Auswertungen, die in England bereits viel weiter ausgebaut wurden, wo sich allein im Laufe eines Jahres 400 Hörergruppen zum gemeinsamen Rundfunkempfang gebildet haben. Dieses Gebiet erschließt den Rundfunkorganisationen ein reiches Arbeitsfeld. Die Programme der Sendegesellschaften, ganz besonders die der Deutschen Welle, werden in Zukunft auf diese Bestrebungen mit Vorträgen allgemeinbildender Art noch mehr als bisher Wert legen.

Unter dem Stichwort „Hochschulfunk" sollen bereits im Oktober dieses Jahres (18.30 bis 19.00 Uhr) Vortragsreihen beginnen, durch die die Ergebnisse der Wissenschaft in lebendige Werte umgeformt werden. Die Deutsche Welle wird für solche Vorträge ein Podium schaffen, in der Hoffnung, recht große Hörerkreise zu finden und zu befriedigen. Der Jenenser Philosoph Leisegang, der Bonner Professor Rothacker, Professor Reichenbach von der Universität Berlin und Professor Richard Goldschmidt, der Direktor des Kaiser-Wilhelm-Institutes für Biologie in Berlin-Dahlem, werden mit Vortragsreihen vertreten sein, die dem Hochschulfunk der Deutschen Welle im Hinblick auf den Ausbau des Gemeinschaftsempfangs die ersten Grundlagen geben.

Fernsehen im Varieté

Die Berliner „Scala" zeigt Fernseh-Experimente nach Baird
Interessante Einzelheiten — Vergrößertes Blickfeld

Das Interesse des Publikums für das Fernsehen ist mit Recht sehr groß. Immer wieder muß die Fachpresse darauf hinweisen, daß das Fernsehen sich noch im Laroratoriumsstadium befindet, und daß es noch nicht ratsam ist, es bereits vor das große Publikum als gebrauchsfertiges Instrument zu bringen. Führende Techniker aller Länder



phot. Bengsch.

Bild- und Tonaufnahmeraum mit Bildaufnahmeapparat und Mikrophon.

arbeiten fieberhaft an der Förderung des Fernsehens, so in Deutschland Karolus und Mihaly, in England Baird, in Amerika u. a. Alexanders. Letzterer beschäftigt sich zur Zeit mit dem Problem der Projektion auf eine große Fläche. Was wir bisher gesehen haben, kann und darf nur als Experiment gewertet werden.

Es ist für den Fachmann zuerst etwas befremdlich, eine technische Errungenschaft von weltumfassender Bedeutung als Varieténummer in der „Scala" ausgewertet zu sehen. Das Fernsehen befindet sich seit vielen Jahren in der Obhut der Laboratorien, seine Einzelheiten sind in den Fachblättern vielfach gründlich und mit allem wissenschaftlichen Ernst erörtert worden. Auf einmal kommt die „Scala" und präsentiert ein umstrittenes, technisches Problem als artistische Schaunummer. Wir müssen uns jedoch daran erinnern, daß auch der Film einst auf Rummelplätzen gestartet worden ist, daß der Film lange Jahre überhaupt nur als Schauobjekt für Volksbelustigungen Geltung hatte, daß diese Vorführungen damals als zweitklassige Vergnügungen galten und nicht ernst genommen wurden. Vom Rummelplatz griffen die Varietés diese Filmvorführungen erst auf, vervollkommneten sie und brachten ihre Werte dann dem großen Publikum näher.

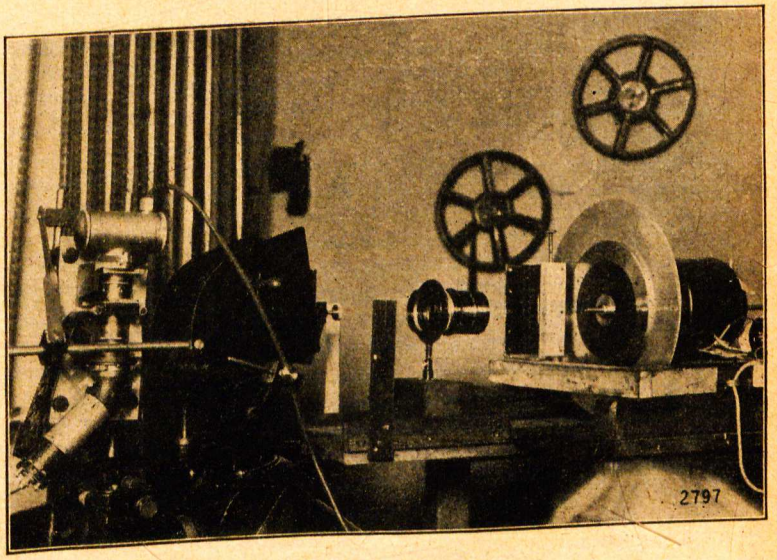
Beim Werdegang des Films liegt also der klare Fall vor, daß das Publikumsinteresse den technischen Fortschritt herausgefordert, daß die Nachfrage erst das Angebot forciert hat. Das Publikum fand Gefallen am bewegten Lichtbild, und die Technik trug diesem Gefallen durch rasche Vervollkommnung Rechnung. Beim Rundfunk war es gerade umgekehrt. Da war zuerst das technische Instrument vorhanden, zuerst das Angebot und dann die Nachfrage. Und es ist heute immer noch imponierend, wie stark der Instinkt bei den Gründern des Rundfunks, bei den Herren Dr. Bredow, Magnus, Knöpfke und Wagner, für die ungeheuren Möglichkeiten des damals durchaus problematischen Instruments war.

Vom Fernsehen hat das Publikum in unseren Tagen schon mehr gehört als damals vom Rundfunk. Die alljährlichen Ausstellungen der Reichspost und der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft auf den Funkausstellungen haben die Besucher zuverlässig über den Stand der Bewegung unterrichtet. Die Funkzeitungen haben das Ihrige getan, um ihre Leser sachgemäß zu informieren. Nun bringt die „Scala" zum ersten Male praktisches Fernsehen vor ein großes Publikum. Diese Vorführungen benutzen das System des Schotten Baird, dessen Name auf dem Gebiet des Fernsehens schon Klang hat.

Die bei den Vorführungen in der „Scala" zur Verwendung kommende Apparatur entspricht den bekannten Anordnungen, und sie lehnt sich hier sogar an die einfacheren Methoden mit geringer Bildzeilenzahl an, wie sie beispielsweise bei den Fernsehversuchen des Reichspost-Zentralamts angewendet werden. Man tastet das Bild 12½mal in der Sekunde ab; infolgedessen können wir auch hier die unangenehmen, über das Bild huschenden Schatten beobachten, die uns von den drahtlosen Fernsehversuchen her so gut bekannt sind. Die Zerlegung des Bildes wird auf der Sendeseite durch eine Nipkow-Scheibe mit 30 Löchern vorgenommen, die Anordnung so getroffen, daß die Bildzeilen senkrecht verlaufen. Er ergibt sich infolgedessen ein hohes, schmales Bild, dessen Seiten im Verhältnis 3 : 7 stehen; das Format entspricht der internen englischen Fernsehnormung, es ist für unsere Begriffe nicht nur als ungewohnt, sondern auch als recht unglücklich anzusehen.

Die für die Übertragung benutzte technische Einrichtung weist einige interessante Einzelheiten auf, von denen besonders die Anwendung infraroten Lichtes erwähnt werden soll. Um die zu übertragende Person nicht zu blenden, wird vor die mit etwa 10 Amp gespeiste Bogenlampe, die den Abtastlichtstrahl erzeugt, ein Infrarot-Filter geschaltet, das das sichtbare Licht stark zurückhält und in der Hauptsache infrarote Strahlen durchläßt. Als Photozellen werden solche benutzt, deren Empfindlichkeitsmaximum im Infraroten liegt.

Für die Wiedergabe wird ein Glimmlampentableau benutzt, das sich aus 30 senkrechten Reihen von je 70 kleinen Glimmlampen zusammensetzt und infolgedessen 2100 Bildpunkte repräsentiert. Die Glimmlampen haben die Größe von Taschenlampen-Glühlampen, und jede Glimmlampe sitzt in einem kleinen quadratischen Blechgehäuse, das nach dem Zuschauerraum hin offen ist. Da vor diesem Tableau außerdem eine Mattscheibe angeordnet ist, hat man den Eindruck, als würde sich das Bild aus 2100 quadratischen Bildpunkten zusammensetzen. Infolge der Verwendung einer großen Zahl direkter Lichtquellen weist das Bild eine ausgezeichnete Helligkeit auf, die es ermöglicht, es von allen Plätzen des großen Theaters aus ohne Mühe



Die Wiedergabeapparatur.

zu betrachten. Die Glimmlampen stehen mit einem vielpoligen Umschalter in Verbindung, der mit der Nipkow-Scheibe des Senders synchron läuft und jeweils diejenige Glimmlampe an den Empfangsverstärker schaltet, die dem gerade von der Nipkow-Scheibe abgetasteten Bildpunkt in ihrer Lage entspricht. Die Synchronisierung wird auf übliche Weise durch ein besonderes Synchronisierungszeichen erreicht, das empfangsseitig auf ein La Courssches Rad mit 30 Zähnen einwirkt. Das Glimmlampentableau hat außer der bedeutenden Helligkeit den Vorteil, daß das Bild nicht, wie bei einer Lochscheibe, durchgebogen erscheint, sondern wie beim Spiegelrad völlig seitenparallel.

Die Übertragung der Bildströme vom Senderaum, der sich in der Friedrichstraße, in einer Entfernung von etwa 6 km, befand, wurde durch Drahtleitungen vorgenommen, und zwar standen für die Bildströme, das Synchronisierungszeichen und die Sprachströme in beiden Richtungen mehrere Leitungspaare zur Verfügung. Die ferngesehene Person sprach in ein normales Mikrophon, wie es für Rundfunkübertragungen üblich ist; die Wiedergabe erfolgte durch dynamische Lautsprecher, die an einen Kraftverstärker angeschlossen waren. Für die Verständigung mit dem Studio benutzte der Conférencier auf der Scala-Bühne ein normales Posttelephon.

Es ist anzunehmen, daß diese Fernsehvorführungen ihre Wirkung auf das Publikum nicht verfehlen werden, denn es ist schließlich ein gewaltiger Gedanke, denjenigen gleichzeitig hören und sehen zu können, der sich einige Kilometer entfernt befindet. Die Wiedergabe ist naturnotwendig noch so mangelhaft, daß das Publikum für die Dauer keinen Gefallen daran finden kann. Das sehr starke Flimmern, an das sich der Techniker schon gewöhnte, stört gerade den Laien außerordentlich. Postrat Banneitz, der sich nach dem drahtlosen Conférencier als Erster „fernsehen" ließ, erschien uns völlig fremd und war nicht zu erkennen. Nicht anders ging es uns mit Katharina von Kardorff und Maria Paudler. Auch Dr. Goerz, der in der Scala den einleitenden Vortrag hielt, sich dann im Wagen nach dem Studio begab und hier vor dem Fernseher noch einmal zu uns sprach, um schließlich ein großes Photo von Baird vor die Abtastvorrichtung zu halten, hatte im Fernsehbild die eigentümlich gestutzte Haarfrisur und denselben Bart, den alle — im bürgerlichen Leben bartlosen — männlichen „Fernseh-Stars" aufwiesen.

Die Einbeziehung des Fernsehens in das Programm der „Scala" zeigt deutlich, worum es sich hier im Augenblick noch dreht: eine artistische Nummer, eine Attraktion, die das Publikum mehr innerlich erheitert als bewegt. Aber auf keinen Fall ein Querschnitt durch das heutige Können der Fernsehlaboratorien, die wirklich schon sehr viel weiter sind.

Aufgaben einer Literarischen Umschau

Von **Edlef Köppen**

Die „Funk-Stunde" Berlin hat vor einiger Zeit als Parallele zum „Musikalischen Magazin" eine sogenannte „Literarische Umschau" eingeführt. Der Leiter dieser Programmeinrichtung faßt hier kurz zusammen, welche Ziele die gesprochene Umschau verfolgen soll.

Die Literarische Umschau, die die „Funk-Stunde" Berlin seit einiger Zeit in das Programm aufgenommen hat, will das übermitteln, was ihr Name besagt: sie will eine orientierende Umschau geben über Fragen zur Literatur. Was die Politische Zeitungsschau des Berliner Senders mit den Fragen der Politik tut, was die Tagesnachrichten von allgemeininteressierenden Ereignissen des öffentlichen Lebens wiedergeben: gerade das, nicht mehr, nicht weniger, will unsere Umschau auf dem Gebiet der heutigen Literatur. Sie will berichten, sie will, unprogrammatisch und rein referierend, andeuten. Und anregen. Sie will kein System, keine Gründlichkeit, sondern sie will dem Zufall ausgeliefert sein. Ein neues Buch erscheint, ein literarisches Preisausschreiben wird eröffnet, ein Toter ist zu beklagen, eine Premiere findet leidenschaftlich Zustimmung und Ablehnung; das alles kann aus programmtechnischen oder anderen Gründen nicht stets in Sonderveranstaltungen behandelt werden, und gerade hier soll die Umschau helfen: sie will mindestens Notiz davon geben. Lesen Sie die Kunst- und Theaternachrichten der Tageszeitungen: das, genau, will Ihnen, gesprochen, die Literarische Umschau vermitteln. Wir werden es, wo es angängig ist, natürlich ausführlicher machen als in der Tagesnotiz; wir werden Proben geben, werden unter Umständen die in Frage stehenden Personen selber ans Mikrophon bitten, werden sie interviewen lassen.

Aber nie sollen mit der Literarischen Umschau Einzelvorlesungen von Schriftstellern, Einzelvorträge von Essayisten, Bücherstunden, ausführliche kritische Referate (die ja wöchentlich mehrmals im Programm zu finden sind) ersetzt und verdrängt werden.

Wir haben bei unserer Bemühung keinerlei literarischen Ehrgeiz. Wir haben kein anderes Ziel als: produktiv informieren!

Und daran allerdings glauben wir, daß eine derartige Information produktiv sein muß. Die Auswahl der Themen erfordert eine Wertung. Davor scheuen wir nicht zurück. Wir distanzieren nur. Und wir tun das mit der Überzeugung, daß der Verzicht auf Lob oder Tadel die intensivste Stellungnahme von seiten unserer Hörer zuläßt.

*

Die vorstehende Erklärung wird von einer Berliner Funkkorrespondenz verbreitet und ist durch die Ablehnung veranlaßt, der die „Literarische Umschau" ihrer Form und ihres Inhalts wegen bisher begegnete.

Wenn der Rundfunk — wie Edlef Köppen hier erklärt — nur „genau das" vermitteln will, was man in den Kunst- und Theaternachrichten der Tageszeitungen liest, dann ist die ganze Veranstaltung überflüssig. Rundfunk ist nicht Zeitung! Rundfunk hat eigene Mittel und Möglichkeiten, also auch eigene Form. Die zu finden, ist seine Aufgabe. Ein Referat über die anderwärts erschienenen Referate literarischer Neuerscheinungen ist eine Verwässerung des Urteils, entfernt den Hörer nur weiter vom Kunstwerk, statt es ihm nahezubringen. Wie ähnlich das in seiner Ausführung noch keineswegs ideal zu nennende „Musikalische Magazin" doch wenigstens insoweit auf dem richtigen Wege ist, als es das graphische Notenbild in lebendigen Klang umsetzt, muß auch die „Literarische Umschau" den Weg zur Dichtung selbst finden.

Der Gedanke ist gut, besser als die bisher gezeigten Proben, viel besser als der wortreiche, widerspruchsvolle und gemeinplätzige Abwehrkommentar.

Die Wiener Programmtagung der deutschen Rundfunkleiter

In der Zeit vom 22. bis 24. September tagen die führenden Persönlichkeiten der deutschen Rundfunkgesellschaften in Wien, um über Fragen der Programmbildung zu beraten. Es nehmen daran alle Direktoren, Intendanten und künstlerischen Leiter der deutschen Sendegesellschaften an den Beratungen teil. Ferner sind selbstverständlich alle leitenden Herren der österreichischen Sendegesellschaft anwesend.

Am 22. September findet die Eröffnungssitzung der Tagung im Großen Saal der Wiener Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie statt. Der Nachmittag dient einer Besichtigung der Stadt Wien, am Abend wird die Staatsoper besucht. Am 23. September finden sowohl vormittags als auch nachmittags Sitzungen statt, die ausschließlich der Besprechung wichtiger Programmfragen gewidmet sind. Auch ein Besuch des Ravag-Hauses, verbunden mit einer Vorführung von Rundfunkexperimenten, ist vorgesehen. Diese Tagung des Programmausschusses in Wien darf wohl als ein Beweis der engen Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich genommen werden.

Wien sendet nach Mitternacht

Vor kurzem hieß es, Radio-Wien werde in Zukunft seine Sendungen über Mitternacht hinaus ausdehnen. Diese Neuerung hat sich nun in aller Stille vollzogen. Die sogenannten „Vorabendkonzerte" werden nämlich eingeschoben, ohne daß die normale Abendmusik eine Verkürzung erfährt, daß sich der Schluß der Sendung ganz automatisch über die Mitternachtsstunde hinausschiebt.

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 28. September bis 4. Oktober 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

Die Mehrzahl der deutschen Sender überträgt am Sonntagnachmittag aus Dresden den Fußball-Länderwettkampf Deutschland—Ungarn. Außerdem reportiert Berlin ein Bild vom Motorradrennen auf der Avus und Königsberg das Kanonen-Jagdspringen aus Insterburg. Aus dem Stadion in Hannover wird von Leipzig und Hamburg das Handballspiel um die Bundesmeisterschaft im Arbeiter-Turn- und Sportbund übernommen. Hamburg beginnt sein Abendkonzert zu früher Stunde, setzt es dann in einer Stunde musikalischer Scherze fort, an denen die mitteldeutschen Sender beteiligt sind. Berlin eröffnet die Saison der philharmonischen Konzerte unter Prof. Julius Prüwer durch Übernahme aus der Philharmonie; Breslau überträgt ein Reichswehrkonzert aus dem Stadtgarten zu Gleiwitz; Frankfurt-Stuttgart geben einen Strauß-Abend, Königsberg ein Strauß-Lanner-Konzert.

Als einzige Oper ist, auch über Königswusterhausen, „Euryanthe" von Karl Maria von Weber zu hören.

Der Montag bringt dafür mehrere Opernaufführungen: Hamburg läßt in Lortzings Zauberoper „Undine" Josef Degler vom Hamburger Stadttheater als Kühleborn gastieren; Frankfurt überträgt aus seinem Opernhaus Verdis „Maskenball" und München übernimmt aus dem Nationaltheater Flotows „Martha".

Neben diesen Opern stehen große Sinfoniekonzerte: In Leipzig ein Brahms-Bruckner-Konzert unter Leitung von Generalmusikdirektor Karl Schuricht und unter Mitwirkung der Pianistin Elly Ney, in Königsberg ein Abend mit Werken lebender Komponisten, in Langenberg ein Bach-Konzert.

Im Gegensatz zu diesen ernsten Darbietungen ist Schrammel-, Mandolinen- und Lautenmusik über die schlesischen Sender und ein Tanzabend über Berlin und Königswusterhausen zu hören.

Alfred Döblin hat nach seinem Roman „Berlin-Alexanderplatz" ein Hörspiel geschrieben, das unter dem Titel „Die Geschichte von Franz Biberkopf" am Dienstag in Berlin zum ersten Male aufgeführt und an Königsberg abgegeben wird. Ein zweites Sendespiel gibt Langenberg mit Sophus Michaelis Schauspiel „Revolutionshochzeit".

Die nordischen Sender und Königswusterhausen übertragen aus Bremen ein Konzert des Orchesters der Musikfreunde. Leipzig widmet seinen Abend dem Schaffen des englischen Komponisten Ketelbey und bringt die Uraufführung von Oskar Meiers Konzert für Kontrabaß und Klavier. Lautenlieder, Unterhaltungsmusik, Klaviervorträge und eine Stunde Kleinkunst bilden das Programm der Stuttgart-Frankfurter Sender. München sendet Unterhaltungs- und Kammermusik.

Zum ersten Male wird am Mittwoch ein von Actualis bearbeiteter Zeitbericht „Der Sowjetparteikongreß in Moskau" nicht gleichzeitig in Frankfurt und Berlin aufgeführt, sondern von Frankfurt nach Berlin übertragen.

Das bedeutendste musikalische Ereignis des Abends ist die Aufführung von Bruckners 4. (romantischer) Sinfonie unter Leitung von Generalmusikdirektor Klemperer in Berlin. Während die übrigen Sender populäre Solisten- oder Unterhaltungskonzerte senden, übernimmt Leipzig aus dem Neuen Theater Donizettis komische Oper „Don Pasquale".

Vor Beginn des eigentlichen Abendprogramms läßt München den Funkreporter mit dem Mikrophon einmal durch das eigene Funkhaus wandern.

Was im Frühling der Nachtigallenschlager, ist im Herbst die Hirschbrunft! Breslau wird deshalb am Donnerstag das Mikrophon in einem Hirschrevier aufstellen, um zu versuchen, diesen unheimlichen Schrei einzufangen. Fröhliches Leben wird die Münchener Reportage von der Fürther Kirchweih bedeuten, oder die Reportage der mitteldeutschen Sender aus einem Varieté.

Neben Hamburgs niederdeutschem Drama „De Bilöper" von Ernst Schnackenberg steht in Leipzig Maeterlincks „Der Tod des Tintagiles".

Im Verdi-Zyklus der Berliner „Funk-Stunde" erscheint „Rigoletto". Langenberg führt Haydns Oratorium „Die Jahreszeiten" auf, München, Stuttgart und Frankfurt senden Sinfoniekonzerte.

Am Freitag erinnert der Berliner Sender an den Todestag Gustav Stresemanns. Am Vormittag wird auf dem Grabe ein Denkstein enthüllt, ein feierlich ernster Akt, über dessen Verlauf Alfred Braun berichten soll und gegen Abend wird Konsul Bernhard über Stresemann sprechen. Anschließend spielt das Klingler-Quartett Kammermusik von Reger. Auch über München ist Kammermusik und über Königsberg Bläserkammermusik zu hören.

Unterhaltende Abendkonzerte gehen über die Sender Leipzig, Stuttgart, Frankfurt, Königswusterhausen und Langenberg. In Hamburg dirigiert Generalmusikdirektor José Eibenschütz einen Abend „Norddeutsche Komponisten", der im Zeichen Mendelssohns steht.

Königsberg greift auf das Hörspiel „Der Narr mit der Hacke" zurück, Breslau bringt die Uraufführung von Vicki Baums verfunktem Roman „Menschen im Hotel" und München schließlich zwei lustige bayrische Einakter.

Bevor Breslau, Königsberg und Leipzig am Sonnabend ein Kabarett aus Berlin übernehmen, sendet Breslau die Operette „Die beiden Blinden", die Operette, mit der Offenbachs Ruhm und Popularität in Paris begann. Leipzig führt zur selben Zeit Hans Brennerts Berliner Tragikomödie „Die Hasenpfote" auf. Hamburg sendet einen seiner beliebten Operettenabende unter Leitung von Adolf Secker, der an den Deuschlandsender abgegeben wird. Im Verlauf des „Bunten Abends" der südwestdeutschen Sender erscheint Thomas Bauernschwank „Erster Klasse".

Das Münchener Oktoberfest kommt in einer Übertragung aus der Schottenhamml-Festhalle zu seinem Recht, und schließlich wird dort Erik Meyer-Helmund seine eigenen Melodien dirigieren.

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche. V: Vortrag. * Vgl. Tagesprogramm. — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johanniterstraße 9.

Sonntag, 28. September.

8.30—9.00: Langenberg. A. Dormanns: Esp.-Kursus.
20.40—21.00: Odessa. N. Holm: Esperanto-Mitteilung Nr. 11.

Montag, 29. September.

*19.45—20.00: Lille P. T. T. Nord. A. Trotin: V: Historietoj, rakontoj k. a.
20.00—20.10: Reval. N über Estland.
22.15—22.30: Algier. Rivier: Die Stadt Oran.
23.05—23.30: Leningrad. N über Sowjetrußland.

Donnerstag, 2. Oktober.

17.30—18.00: Paris P. T. T. Prof. Rousseau u. de Lajarte: Esperantokursus.
18.00—18.30: Paris P. T. T. Cart: Esp.-Kursus.
22.10—22.40: Kowno. J. Kutra: V.
22.30—23.00: Leningrad. N über Sowjetrußland.

Freitag, 3. Oktober.

18.05—18.20: Leipzig. Prof. Dr. Dietterle: El literaturo kaj movado.
*19.00—19.05: Stuttgart. Prof. Christaller: Progr.
20.00—22.00: Laibach. Programo en Esperanto.
20.40—21.00: Odessa. N. Holm: V.
*22.20—22.25: Bern. K. M. Liniger: Progr.

Sonnabend, 4. Oktober.

*18.00—18.10: Breslau. E. Koschate: Silezia laboro.
*18.45—19.00: Zürich. R. Unger: Esp.-Kursus.
*18.45—19.15: (5 Min.) Königsberg. Progr.
*20.10—20.25: Lyon-la-Doua. E. Borel: N.
21.15: Charkow. V.
*22.15—22.20: Brüssel. Progr.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1400 kHz Warschau 2 kW 212 m
Siehe Warschau, Welle 1411,7 m.

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218,5 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
16.00 u. 18.00: Weinnotierungen.
20.30: Presse, Börse.
20.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 1,5 kW 221,4 m
11.00: Börse, Konzert, Presse.
11.59, 17.50 u. 18.59: Wetter, Zeit, Presse.
12.15: Eismeldungen.
18.10: Schwedischer Gottesdienst, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.
22.15—23.00: Konzertübertragung.

1319 kHz Westdeutsche Gleichwelle. Aachen 0,25 kW, **Köln** 1,5 kW, **Münster** 0,5 kW. 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 1 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1266 kHz Radio-Bordeaux 3 kW 237,5 m
11.30: Börse.
11.45—12.15: Konzert.
18.30: Presse, Börse.

1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,9 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.00: Wetter, Presse, irische Nachrichten.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Leipzig 4 kW 253,4 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitz., Wetter, Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
17.55: Letzte Notierungen, Wetter, Zeit.
18.20: Wetter, Zeit. 18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1158 kHz Gleiwitz 5,6 kW 259 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1154 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 260 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1148 kHz London (National) 261,3 m
10.15: Gottesdienst.
10.30: Wetter, Zeitansage.
11.00: Fernsehversuche.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Nachrichten.
18.40: Klaviermusik.
21.00 (etwa): Wetter, Nachrichten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263 m
(Mar. Ostrava)
11.00: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit aus Prag (außer Freitag).
13.30—14.00: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse aus Prag.
19.30: Turmuhr und Presse aus Prag.
22.45 od. 22.55: Programmansage u. Theaternachrichten.

1127 kHz Barcelona 10 kW 266,2 m
19.00: Börse, Wetter, Zeit.

1124 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 267 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1091 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 275 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
12.30: Börse.
12.45: Konzert.
20.00: Nachrichten.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m
6.00: Wetter, Frühturnstunde.
6.30—7.30: Schallplattenmusik.
8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
9.00: Markt (Mittwoch, Sonnabend).
11.00: Wetter, Presse.
11.30: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
13.01—14.15: Zeit, Wetter, Presse, Konzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.15: Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (auß. Sonn.).
20.00: Wetter.
22.10: Wetter, Presse, Sport.

1076 kHz Preßburg (Bratislava) 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Übertragung aus Prag, Mittagskonzert.
13.30: Deutsche und ungarische Nachrichten.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.55: Ortsnachrichten, Programmansage.

1071 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 280 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
19.10: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro.
22.30: Notizen.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)
7.30—7.40: Morgengymnastik.
11.00: Wetter, Presse.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse.
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus.
24.00: Stundenschlag vom Rathaus.

1058 kHz Berliner Gleichwelle. Berlin O 0,6 kW, **Stettin** 0,6 kW, **Magdeburg** 0,6 kW 283,6 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1052 kHz Limoges 0,5 kW 285 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
10.30—11.30: Konzert.
12.00—13.00: Konzert.
12.30: Presse.
15.30—16.30: Schallplattenmusik.
15.30—15.50: Bildfunk.
15.50—16.50: Konzert, auß. Montag u. Freitag.
19.45: Presse, Börse, Wetter, Zeit, Theater.
22.00: Nachrichten, Bildfunk.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
(Englische Gleichwelle.)
10.15: Gottesdienst.
17.15: Kinderstunde.
21.15: Northern Region Programm.

1040 kHz Plymouth 0,13 kW 288,5 m

1040 kHz Swansea 0,13 kW 288,5 m

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
Siehe Mailand, Welle 500,8 m.

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m
11.30: Schallplattenmusik.
13.30: Slowakische Pressenachrichten, Programmdurchsage.
19.30: Presse aus Prag.
22.40: Slow. Ortsnachrichten, Programm.

1004 kHz Hilversum 6,2 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1875 m.

1004 kHz Falun 2 kW 298,8 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

998 kHz Strasbourg 0,350 kW 300 m

980 kHz Marseille P. T. T. 0,5 kW 306 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307,1 m
12.20: Küchenzettel und Kochrezepte.
12.30: Schallplattenmusik oder Konzert.
13.30: Presse, Küchenzettel, Wetter.
18.30: Presse.
19.45: Kultur- und Vereinsnachrichten.
22.30: Presse, Wetter.

968 kHz Cardiff 1 kW 309,9 m
10.15: Gottesdienst.
10.30—11.00: Siehe Nationalprogramm.
17.15: Kinderstunde.
10.15: West Regional News.

962 kHz Radio-Agen 312 m
12.30—14.30: Wetter, Markt, Presse.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m
11.40: Presse.
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
12.10: Schallplattenmusik.
13.00: Wetter.
15.15: Landwirtschaft.
16.15: Schallplattenmusik.
19.00: Verschiedenes, Sport, Programm für den nächsten Tag.
19.45: Landwirtschaft.
19.58: Stundenschlag.
20.00: Presse.
22.00—22.30: Feuilleton und Berichte aus Warschau.
22.30: Schallplattenmusik.
24.00: Trompeten vom Dom.

950 kHz Bremen 0,3 kW 315,8 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,7 kW 319 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.35: Reklame, Schallplattenmusik.
12.35: Landwirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.50—14.50: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds. u. Stgs.).
19.00: Wetter.
20.00: Wiederholung der Wettervorhersage.
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
Siehe Rom, Welle 441 m.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m
7.30—8.00: Presse.
13.00: Zeit, Fanfaren, Schallplatten. (Außer Donnerstag.)
14.00: Börse, Landwirtsch., Berichte. (Außer Donnerstag.)
19.00: Berichte. (Außer Dienstag und Donnerstag.)
22.00: Zeit, Presse, Sport.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Landwirtschaft, Presse aus Prag.
13.00: Börse, Industrie, Handel und Gewerbe aus Prag.
13.55: Börse aus Prag.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 5 kW 348,8 m
11.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit.
13.00—15.00: Mittagskonzert.
17.30: Konzert.
18.00: Stundenschlag, Börse.
21.00: Börse, Presse, Wetter.
22.00: Presse.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
10.00: Arbeiterkonzert.
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London (Regional) 356,3 m
12.00: Mittagskonzert.
17.00: Haushaltungsfunk, Vorträge.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Wetter, Presse.
22.15: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m
5.55—6.30: Wetter, Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik, Reklame.
11.00: Presse.
12.00—14.15: Wetter, Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.00: Schallplattenmusik.
13.30: Wetter, Presse.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
19.00: Zeit.
22.30: Presse, Wetter, Sport.

824 kHz Radio Algier 12 kW 363,6 m
12.30: Konzert.
13.00: Börse.
18.00: Schallplattenmusik (außer Mittwoch u. Freitag).
18.15: Börse, Wetter, Presse.
18.45: Schallplattenmusik.
Etwa 23.00: Presse.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Schallplattenmusik.
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
21.30: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

815 kHz Frederikstad 0,8 kW 368,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m
5.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
6.25: Wetter.
6.30: Schallplattenkonzert. (Außer Montag und Donnerstag.)
6.55: Wetter, Zeit, Presse, Schallpl.-Musik.
8.00: Wetter, Für die Hausfrau.
10.15: Presse. (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schulfunk.
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserstand.
12.20: Montag, Donnerstag, Sonnabend: Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen (außer Sonntag).
13.05: Dienstag, Mittwoch, Freitag: Börse.
13.15: Mittagskonzert.
14.00: Wetter, Presse.
14.15: Schiffahrt.
14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40).
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends).
17.55: Bremen: Wetter, Kriminalbericht.
19.50: Frankfurter Börse, Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt, Wetter.
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
10.15: Gottesdienst.
12.00: Konzert.
17.15: Kinderstunde.
18.15: Wetter, Presse.
21.15: Wetter, Presse.

779 kHz Radio-Toulouse 8 kW 385 m
13.00: Konzert.
13.30: Wetter, Börse, Markt.
18.00: Bildfunk.
18.15: Börse, Presse.
18.30: Tanzmusik.
18.45: Börse.
19.30: Presse.
20.55: Modebericht (außer Montag).
22.15: Mitteil. üb. Nordafrika (außer Montag).

779 kHz Lemberg (Lwov) 2 kW 385,1 m

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m
12.20—14.00: Konzert, Zeit, Börse.
16.30—17.50: Konzertübertragung.
19.40: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
11.58: Zeit, Fanfaren aus Warschau.
12.05: Schallplatten.
13.00: Wetter, Zeit.
16.45: Programmansage.
17.20: Programmansage, Verschiedenes.
19.50: Programmansage, Zeit, Presse.
22.00: Feuilleton, Presse, Wetter, Sport, Tanzmusik aus Warschau.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m
5.55: Wetter.
6.00—6.45: Morgengymnastik, Zeit, Wetter.
8.00—9.00: Konzert.
11.45: Schallplattenkonzert.
12.00: Zeit, Wirtschaft, Reisewetter, Konzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.00—14.15: Schallplattenkonzert.
14.40: Presse, Zeit, Wirtschaft.
15.50: Wirtschaft, Gießener Wetterbericht.
17.45: Wirtschaft.
18.30: Zeit, Programmänderungen.
19.00: Zeit, Wirtschaft.
22.15: Presse, Zeit, Wetter, Sport.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
12.00: Schallplattenmusik.
12.30: Presse, Börse, Wetter, Zeit.
12.50: Schallplattenmusik.
17.00: Nachmittagskonzert, Vortrag.
18.30: Vortrag.
18.45: Presse, Zeit.
19.00: Schallplattenmusik.
19.40: Schulfunk.
20.30: Vortrag (außer Mittwoch).
21.45: Presse.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m
14.15—15.15: Presse, Zeit, Schallplattenmusik.
17.15 oder 17.45: Reklame, Presse.
19.00: Wetter.
20.30: Presse.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Schallplattenmusik.
13.40: Wetter, Börse.
15.56: Zeitzeichen.
16.00: Nachmittagskonzert.
19.58: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

739 kHz Charkow II (NKO) 4 kW 406 m
4.45: Übertragung aus Moskau. Komintern.
18.00: Arbeiterzeitung.
21.30: Presse oder „Ratau" (Ukrain „Tars").
22.15: Schallplattenmusik.
22.30: Bulletin der Arbeiterzeitung.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik.
12.05: Schallplattenmusik, Wetter.
16.00 oder 16.15: Wirtschaft, Schallplatten.
18.45 od. 19.15: Presse, Verschiedenes, Theater.
19.00: Literarische Stunde.
19.58: Zeit, Wetter, Presse.
22.00: Feuilleton.
22.15: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
14.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten.
19.15: Kinderstunde.
20.20: Pressedienst.
21.00: Abendveranstaltung.
23.30: Zeit, Wetter.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid, Welle 424,3 m.

721 kHz Grenoble 1 kW 416 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m
6.30: Funkgymnastik, Morgenkonzert.
8.30: Werbevortrag.
10.10: Kleinhandelspr., Zeit, Wetter, Presse.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallpl.
11.30: Vorbörse (Sonnabends 11.00).
12.30: Wetter für den Landwirt.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—14.55: Schallplattenmusik.
15.00: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
11.45: Wetter, Presse.
12.00: Börse, Programmansage, Zeit.
14.00: Konzert.
15.25: Börse.
19.00: Notizen, Tanzmusik.
20.25: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Börse.
0.00: Presse, Zeit.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m
10.30: Schallplattenkonzert.
12.45: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
21.30 oder 22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
7.15: Gymnastik.
7.45—8.00: Andachtsstunde.
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
21.20: Wetter, Presse.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m
8.15 und 11.00: Presse.
13.15—14.30: Börse, Notizen, Konzert.
16.45—16.50: Notizen, Börse, Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.00: Wetter, Zeit.
17.30—19.00: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Zeit, Wetter, Presse, Sport. Anschl. an die Abendveranstaltung: Notizen.

674 kHz Rjukan, Notodden 447,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
8.00: Presse, Zeit, Wetter.
12.00: Zeit, Wetter, Touristik.
12.25: Konzert.
18.30: Wirtschaft.
20.45: Abendveranstaltung.
22.15: Presse, Tanzmusik.

663,4 kHz Nidaros, Porsgrund 453,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m
12.20—13.30: Wetter, Notizen, Zeit, Konzert.
16.30: Konzert.
17.55: Notizen.
19.45: Konzert.
20.45: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,8 kW 453,1 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert.
12.50: Wetter, Presse, Konzert.
13.32: Wetter, Börse.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

635 kHz Langenberg 17 kW 473 m
6.45—7.00: Leibesübungen.
7.00—8.00: Wetter, Morgenkonzert (Schallplatten).
10.15—11.55: Schallplattenkonzert.
10.30—10.40: Presse, Wasserstand.
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag.
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik.

627 kHz Lyon-La Doua 5 kW 478 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional.)
17.15: Für Kinder.
18.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
21.00: Presse.
22.15: Wetter, Presse.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 487 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
13.55: Börse (tschechisch und deutsch).
18.00: Landwirtschaft.
18.20: Deutsche Presse.
19.30: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.
23.00: Turmuhr.

608 kHz Oslo 70 kW 493,4 m
10.00: Börse, Marktberichte.
10.02: Marktberichte a. dem Senderaum (nur Donnerstags).
11.10: Börse, Marktberichte.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.00—14.00: Schallplattenmusik.
13.15: Wetter, Landwirtschaft.
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags).
19.15: Presse, Wetter.
20.00: Zeit.
21.35, 21.50: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
8.15 und 11.15: Presse.
12.00, 13.30: Zeit, Schallplattenmusik.
13.30 und 16.25: Börse, Notizen.
16.35: Kinderstunde, Lektüre.
17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
17.50: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.00: Zeit, Wetter, Presse.
23.30: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 508,5 m
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Belgische Geschichte.
18.30: Schallplattenmusik.
22.15: Presse.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,3 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung.
19.25: Zeit, Wetter.
Anschl. an d. Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m
11.00: Presse, Wetter, Börse.
11.30: Wetter, Schallplattenmusik.
19.00, 20.00 und 21.00: Wetter, Presse.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m
6.45: Morgengymnastik.
10.55: Marktbericht.
11.00: Presse, Zeit, Wetter, Werbenachrichten.
12.15: Landw. Wochendienst.
12.30: Schallplattenmusik.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse, Programmansage.
15.45 und 18.25: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
16.10: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 559,7 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 575,8 m
12.00: Presse, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik.
18.00: Nachmittagskonzert.
22.00: Zeit, Presse, Programmansage.

511 kHz Hamar 0,8 kW 587,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

442 kHz Lausanne 1,5 kW 680 m
6.30: Morgengymnastik, Wetter, Zeit.
12.30—13.45: Börse, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
16.30—17.30: Heitere Musik auf Schallplatten.
19.00: Schallplattenmusik.
19.28: Wetter, Zeit.
22.00: Wetter, Presse.

416,6 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

395 kHz Genf 0,25 kW 760 m
20.00: Glockengeläut, Presse.
22.00: Presse, Glockengeläut.

389 kHz Östersund 1 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 10 kW 800 m
4.45: Übertragung aus Moskau, Komintern.
10.00: Arbeiterkonzert.
12.50: Wetter.
17.30: Arbeiterzeitung.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
5.45: Gymnastik, Sportjournal „Spotak", Musik.
10.00: Arbeitermittag.
11.00: Zeit, Wetter.
12.30: Bulletin für Zeitungen in den Kollektivwirtschaften.
13.30: Informationen.
14.30: Information a. d. Radiozentrale.
16.30: Konzert oder Schallplattenmusik.
17.00: Komsomolzeitung.
18.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung.
18.35: Arbeiterzeitung „Prawda".
23.00: Zeit, Wetter.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010 m
12.30: Zeit, Wetter.
12.35: Schallplatten.
13.25: Börse.
17.00—18.00: Schallplattenmusik.
20.00: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter, Zeit.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m
7.55: Konzert.
10.10: Krankenstunde (außer Dienstags und Sonnabends).
11.40: Zeit, Polizeiberichte.
19.40: Zeit.
21.10 oder 21.40: Presse.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Nachrichten.

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m.

250 kHz Boden 1 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u. Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230,6 kHz Moskau WZ SPS 75 kW 1304 m
7.00: Information des Zentralrates und des Zentralkomitees der Gewerkschaften.
8.00: Information für Radiozeitungen der Kollektivwirtschaft.
9.00: Arbeitermittag. Anschl. Konzert.
14.30: Stunde der Pioniere u. Schulkinder.
17.00: Arbeiterzeitung „Proletary".
17.45: Wiederholung des Konzerts von 11.00.
19.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.30: Stunde der Arbeiterin.
19.55: Programm für den nächsten Tag.

230 kHz Charkow I 12 kW 1304,3 m
(Narkompotschel)
3.45: Übertragung aus Moskau — WZSPS.
15.00: Presse (außer Sonnabend).
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung.
20.30: Presse (außer Mittwoch u. Sonnabend).
21.15: Schallplattenmusik.
21.30: Arbeiterzeitung.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

212,5 kHz Warschau (Warszawa) 1411,8 m
11.40: Presse.
11.58: Zeit, Fanfaren, Tagesprogramm.
12.10: Schallplattenmusik (außer Donnerstag).
13.00: Wetter, Schallplattenmusik.
15.15: Landwirtschaftl. Bericht.
16.15: Schallplattenmusik.
19.00: Verschiedenes.
19.20: Schallplattenmusik (außer Sonntags u. Montags).
19.45: Landw. Berichte, Börse, Zeit, Presse.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

202,5 kHz Moskau (Komintern) 1481,5 m
40 kW.
3.45—6.30: Gymnastik, Presse, Musik.
12.45: Landwirtschaft.
17.30: Bauernzeitung.
21.30: Presse.
21.55: Roter Platz und Stundenschlag.

193 kHz Daventry 5 xx 25 kW 1554,4 m
Siehe London, Nationalprogramm, Welle 261,3 m.

183,5 kHz Königswusterh. 60 kW 1634,9 m
5.45: Wetter für den Landwirt.
6.30: Morgengymnastik, Frühkonzert.
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00—7.30: Frühkonzert aus Berlin
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.30: Presse.
14.00—14.30: Schallplattenmusik.
15.30: Wetter, Börse.
19.55: Wetter für den Landwirt.
Anschl. an die Abendveranstaltung Wetter, Presse, Sport.

178 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1685 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m
8.00: Presse.
10.45: Börse, Presse.
12.30—13.30: Mittagskonzert.
13.00, 13.30, 14.00 und 15.30: Börse, Presse.
15.45: Konzert.
18.30: New-Yorker Börse.
19.45: Metallbörse, Presse.
20.30: Börse, Sport, Presse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m
7.40: Zeit, Schallplattenmusik, Morgenfeier.
10.10: Unterhaltungskonzert.
11.40: Zeitzeichen.
11.55: Konzert.
19.40: Zeitzeichen.
22.40: Schallplattenmusik.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935,5 m
12.00: Wetter, Presse.
19.30: Wetter, Presse.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen.

20 229 kHz Nauen — dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00.

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00.

19 906 kHz Buenos Aires 15,03 m
Täglich 14.00—16.00.

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00.

19 754 kHz Nancy 15,1 m

18 870 kHz Bandoeng — PLE 15,93 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00.

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW

16 305 kHz Kootwijk 18,4 m

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD 19,56 m
(USA.) 30 kW
Sonntag, Dienstag, Donnerstag 19.00—1.00.
Montag, Mittwoch, Freitag 22.00—1.00.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00.

12 150 kHz Wien UOR 24,7 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

12 000 kHz Oporto 25 m

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(USA.) 40 kW
Täglich ab 20.30.

11 764 kHz Winnipeg, Man. 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 12.30—14.30, 20.00—1.00.

10 530 kHz Leningrad 28,5 m

9994 kHz Bergen — LGN 30 m

9836 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m
Siehe Tagesprogramm.

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm.

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,4 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00, Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00, Sonnabends 1.00—7.00.

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(USA.) 10 kW
Sonntag, Dienstag, Donnerstag 24.00—3.00,
Montag, Mittwoch, Freitag 24.00—3.00.

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) oxq 31,6 m
Siehe Tagesprogramm.

9252 kHz *Sydney 2 PL 32,05 m

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 0,5 kW 37 m
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00.

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00.

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW

7143 kHz Perth — 6 AG 42 m
(Australien) 15 kW

6977 kHz Madrid EAK 110 43 m
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00.

6896 kHz Rom (Italien) **I M A** 43,5 m
1,5 kW

6881 kHz Köthen i. A. D 4 aff 43,6 m
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.00,
Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20.00.

6122 kHz Paris Eiffelt. — FL 5 kW 49 m
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45.

6122 kHz Toulouse (Radio-Club) 49 m

6073 kHz Wien — UOR 2 49,4 m
Arbeitet zur Zeit nicht.

5996 kHz Motala (Schweden) 49,9 m
GAJ 1 kW

5996 kHz Moskau KFN 50 m

5171 kHz Prag 2 kW 58 m
Dienstags, Freitags 19.30—21.30 Versuchssendungen.

4997 kHz Paris — Radio L. L. 1 kW 60 m

4800 kHz Pittsburg KDKA 62,5 m
(USA.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (USA.) 5 kW 70 m
Täglich 23.00—4.30.

3660 kHz Zürich — HB 9 D 50 kW 82 m
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat 20.00—22.00.

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82,9 m
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m.

3033 kHz Motala (Schweden) 98,9 m
Täglich ab 18.00.

2895 kHz Mailand (Italien) 104 m
Täglich ab 20.00.

716 kHz **Berlin** 1,7 kW 419 m
1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

6.30: Funk-Gymnastik.
7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.00: Für den Landwirt. 1. Mitteilungen u. praktische Winke. — 2. Wochenrückblick auf die Marktlage. — 3. Dr. M. Schwartz: Schädlingsbekämpfung im Herbst.
8.50: Morgenfeier. Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche. Choral: Der Tag bricht an und zeigt sich. Lesung. Bach: Ach Gott und Herr, Orgelchoral. C. Gerhardt: Choralkantate über: Ach Gott und Herr. Schriftlesung. Pfarrer Kleinau: Ansprache. — Gerhardt: Choralkantate über: Es ist das Heil uns kommen her. G. Muffat: Toccata sexta [Orgel]. D. Buxtehude: Herr, auf dich traue ich, Solokantate für Sopran, zwei Violinen und Generalbaß. Charlotte Spahrmann, Sopran; Heinz Marten, Tenor; Wilhelm Lategahn und Günther Arndt, Violine; Hans Chemin-Petit, Cello; Dr. H. F. Christians, Rezitation. An der Orgel W. Drwenski. Sprecher Ernst Wilhelmy.
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.05: Wetter.
11.00: Bach-Kantate. „Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe". Funk-Chor, Funk-Orchester. Dir. Maximilian Albrecht. Käthe Ravoth, Sopran; Rudolf Watzke, Baß.
11.30: Elternstunde. Dr. C. Boenheim: Mein Kind ißt nicht.
12.00: Mittagskonzert. Funk-Orchester. Dir. B. Seidler-Winkler.
1. Millöcker: Ouvertüre zu „Der Bettelstudent". — 2. Grieg: Sinfonische Tänze. — 3. Massenet: Fantasie aus „Manon". — 4. Meyerbeer: Fackeltanz, B-dur. — 5. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 6. Rimsky-Korßakoff: Suite aus „Zar Saltan". — 7. Ponchielli: Ballettmusik aus „Gioconda". — 8. Debussy: Kleine Suite: a) Im Boot; b) Aufzug; c) Menuett; d) Ballett.
14.05: Jugendstunde. Neues von Till Eulenspiegel. Martha John.
14.35: Fugen. Carl Robert Blum, Klavier.
1. Bach: Präludium und Fuge aus dem „Wohltemperierten Klavier", g-moll. — 2. R. Schumann: Fuge Nr. 1, aus „Sechs Fugen über den Namen BACH für Orgel oder Pedalflügel", op. 60. — 3. Niemann: Fuge aus op. 73, Moderato, ma sempre poco giocoso, Largamente e pomposo.
15.00: Dilettanten dichten. Gerhart Pohl.
15.30: Mandolinenorchesterkonzert. Mandolinenchöre: Sempre Vivo, Heimatklänge 09, Symphonie 1889 und Santa Luzia 1912. Dir. Wilhelm Finke.
Als Einlage: Motorradrennen auf der Avus. Vom großen Bäderpreis. Am Mikrophon Arthur Vieregg.
17.40: Teemusik aus dem Hotel Kaiserhof. Kapelle Géza Komor.
18.55: Leben in Briefen. Heinrich von Kleist [Otto Bernstein].
19.25: Aktuelle Abteilung.
20.00: Sport.
20.10: Orchesterkonzert a. d. Philharmonie. Philharmonisches Orchester. Dir. Prof. Julius Prüwer.
1. Dvorak: Im Frühling. — 2. Händel: Konzert für Orgel, F-dur, Nr. 4 [Walter Drwenski]. — 3. Brahms: Zwei ungarische Tänze. — 4. Tschaikowskij: Ouvertüre „1812". — 5. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 6. Sarasate: Zigeunerweisen [Henry Holst, Violine]. — 7. Chabrier: Espana Rhapsodie. — 8. J. Strauß: Kaiserwalzer.
Anschl. Wetter, Presse, Sport.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann. Refraingesang A. Egen.

923 kHz **Breslau** 1,7 kW 325 m
1158 kHz Gleiwitz 5 kW 259 m

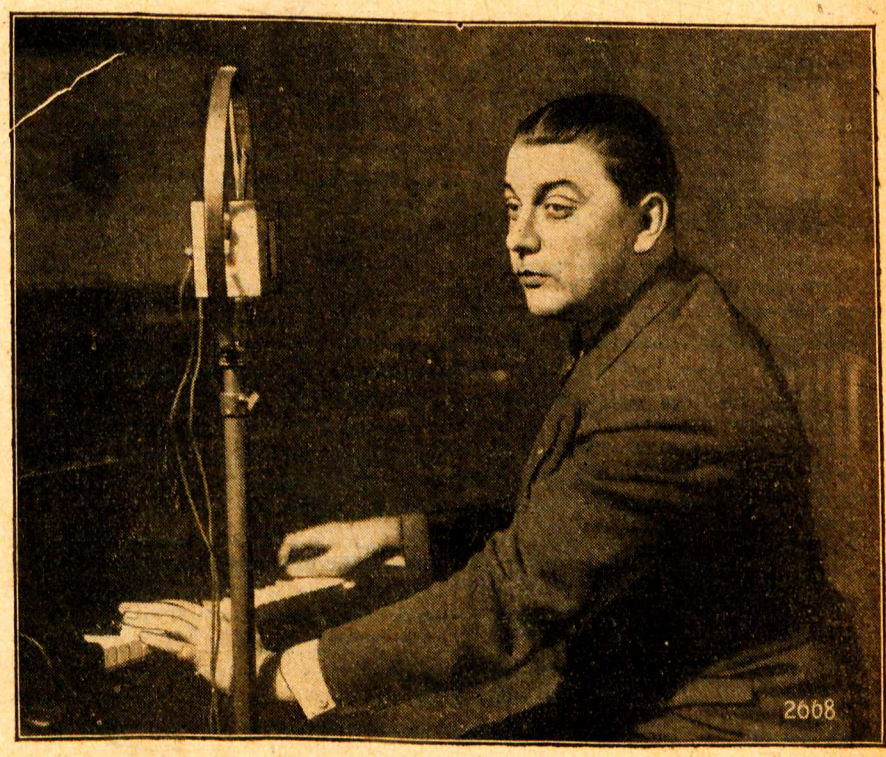
8.45: Glockengeläut der Christuskirche.
9.00: Morgenkonzert auf Schallplatten.
11.00: Evangelische Morgenfeier.
1. Bach: Nicht so traurig! Geistliches Lied [Gem. Chor, Ltg. Alfr. Aumann]. — 2. Verlesung d. Evangeliums [Pfarrer Dr. H. Haack]. — 3. Mendelssohn-Bartholdy: Wirf dein Anliegen auf den Herrn! Geistliches Lied a. d. Oratorium „Elias" [Gem. Chor]. — 4. Alles oder nichts? Ansprache [Pfarrer Dr. K. Haack]. — 5. Rietz: Sei getrost! Motette [Gem. Chor].
12.00: Mittagskonzert aus Berlin.
14.00: Mittagsberichte.
14.10: Rätselfunk.
14.20: Anselm Nohl: Die internationale Briefmarkenausstellung in Berlin.
14.30: Bernh. M. Skrobotz: Wirtschaftsfunk.
14.45: Was der Landwirt wissen muß. Dr. Hans Baumgart: Reinzucht oder Kreuzung.
15.00: Unterhaltungskonzert (Schallplatten).
1. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien, Ouvertüre. — 2. Weinberger: Fantasie aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". — 3. Joh. Strauß (Vater): Lorelei-Rheinklänge, Walzer. — 4. Jones: Potpourri aus „Die Geisha". — 5. Delibes: Naila-Walzer. — 6. Fenesta che lucive mo non luce, neapol. Lied. — 7. Ziehrer: Der Traum des Reservisten. — 8. Lehár: Ouvertüre zu „Das Land des Lächelns".
16.00: Fußball-Länderwettkampf Deutschland gegen Ungarn. Übertragung vom Sportplatz in Dresden.
16.45: Kinderstunde. „Es war einmal . . ." Hörspiel für Kinder von Christa Mohr. Spielltg. Peer Lhot.
17.10: Großmeister A. Nimzowitsch, Kopenhagen: Mein System. Vortrag über Schachstrategie. Aus d. Saale des kaufmänn. Vereins „Union" E. V.
17.30: Stunde der Musik. Komponisten unterhalten sich. Ernst August Voelkel, Gerhard Strecke, Karl Sczuka.
18.00: Else Hoffmann: Der Hausfrau Leid und Freud.
18.20: Das Buch des Tages: Mit Muße zu lesen [Rich. Steinolt].
18.40: Ungedruckte Dichter aus Schlesien. Ein Zwiegespräch: Ludwig Kunz, Dr. Werner Milch, Peer Lhot (Rezitation).
19.10: Der Arbeitsmann erzählt. Heinr. Held: Als Reisender auf der Tour.
19.35: Christa Niesel-Lessenthin: Besuch bei Mussolini.
20.00: Reichswehr-Wohltätigkeitskonzert aus d. „Stadtgarten", Gleiwitz. Kommandantur Oppeln. Musikkapellen d. 1. Batls. Inf.-Regts. 7 (Oppeln), 2. Batls. Inf.-Regts. 7 (Hirschberg), 3. Batls. Inf.-Regts. 7 (Carlowitz); Trompeterkorps Reiter-Regts. 11 (Neustadt); Spielmannszug d. 1. Batls. Inf.-Regts. 7 (Oppeln). Ltg.: Heeresmusikinspizient Schmidt, Obermusikmeister Markscheffel.
1. Festmarsch nach Motiv. a. d. Es-dur-Konzert v. Beethoven (bearb. von Wieprecht). — 2. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 3. Wagner: Einzug der Götter in Walhall, aus „Rheingold". — 4. Reindel: Ungarische Rhapsodie. — 5. Parademarsch d. ehem. Inf.-Regts. v. Keith (1. Oberschl.) Nr. 22. — 6. Parademarsch d. ehem. Inf.-Regts. Nr. 156. — 7. Pagel: Vaterlandsklänge, Potpourri. — 8. Parademarsch d. ehem. Regts. Garde du Corps. — 9. Krause: Heeresmarsch I/1 f. — 10. Henrion: Kreuzritter-Fanfare, Heeresmarsch III/113. — 11. Großer Zapfenstreich.
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,1 m

8.00—0.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,7 kW 389,6 m
1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

7.00—8.15: Hafenkonzert aus Hamburg.
9.00: Gottesdienst a. d. alten Nikolaikirche zum 80. Jahresfest des Evangel. Vereins für Innere Mission. Elly Schaefer-Ratazzi, Sopran; Henriette Keiper, Alt; Karl Schneider, Baß; Maria Ledderhose, Solovioline; W. H. Simmermacher, Orgel; Ludw. Theis, Cembalo. Chor und Orchester der Zentralstelle für Kirchenmusik, Ltg. Prof. Fritz Gambke.
1. Bach: Präludium G-dur. — 2. Gemeinde: Choral: Wunderbarer König. — 3. Liturgie. — 4. Bach: Brich dem Hungrigen dein Brot, Kantate für drei Einzelstimmen, Chor, Orchester, Orgel u. Cembalo (erster Teil). — 5. Gemeinde: Choral: Was wär' ich ohne dich gewesen? — 6. Ansprache über Mos. IV, 9: Soll ich meines Bruders Hüter sein? — 7. Kantate (zweiter Teil). — 8. Schlußliturgie. — 9. Gemeinde: Choral: Jehova! Deinem Namen sei Ehre, Macht und Ruhm! — 10. Bach: Fuge c-moll.
10.45: Laienmusik. Ltg. Ernst Schoen, Hans Rosbaud u. Helma Autenrieth-Schleußner. Mitgl. eines Singkreises, Ltg. Ad. Wilke. Mitgl. d. Frankf. Rundfunkorchesters, Ltg. Reinhold Merten.
1. J. A. Schmicerer (1698): 6 kleine Stücke für Streichinstrumente. — 2. J. Kirnberger (1721—1783): Allegro für Klavier. — 3. Joh. Pachelbel (1653—1706): Ciacona, Fantasia. — 4. Mozart: Marcia alla francese. — 5. Mozart: Kanons: a) Kommt her und singt; b) Nachtigallen-Kanon; c) Heiterkeit; d) Trink-Kanon. — 6. Kleine Klaviermusik, leichte 5-Ton-Stücke.
11.30: Akademische Feier anläßlich des 600-jährigen Stadtjubiläums von Cronberg.
1. Orchester. — 2. Chor der vereinigten Gesangvereine. — 3. Ansprache: Bürgermeister Schwinn. — 4. Festansprache: cand. phil. Eckert. — 5. Chor. — 6. Orchester.



phot. Bengsch.

Austin Egen
wirkt in Berlins Tanzmusik mit.

12.30: Mittagskonzert aus Berlin.
13.00: Dienst der Landwirtschaftskammer Wiesbaden: 1. Statt Roggen mehr Weizen. — 2. Welche Vorbereitungen muß der Winzer zur Weinlese treffen? — 3. Die Fleckenkrankheit der Bohne und Erbse.
13.10: Fortsetzung des Mittagskonzerts.
14.00: Stunde der Jugend.
I. „Kasperles Geburtstag" [Liesel Simon u. Reinhold Freyberg]. — II. Aus dem deutschen Liederkranz. Kinderchor des Volkschors Westend. Ltg. Dr. Ehrenreich.
1. Der Winter ist vergangen, Volkslied. — 2. Haas: a) Unser liebes Fränzel; b) Zum Erntekranz. — 3. Die Gesellenwoche, Volkslied. — 4. Die Bettelleute, Volksweise. — 5. Wanderlied des Handwerksburschen, Volksweise. — 6. M. Englert: Hebt unsere Fahnen in den Wind. — 7. Englert-Malden: Wann wir schreiten.
15.00: Stunde des Landes.
1. Dr. C. Busemann: Was geht in der Welt vor, und was geht es mich an? — 2. L. Avemarie: Flüssiges Obst — neue Wege zur Förderung des Obstverbrauches in Deutschland.
15.55: Zweite Halbzeit des Fußball-Länderwettkampfes Deutschland—Ungarn. Übertragung vom Platz d. Dresdn. Sportklubs.
16.40: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
18.00: Öffentliche Kundgebung beim dritten Rheinischen Evangelischen Kirchentag. — Übertrag. vom Rathausplatz Saarbrücken. Vereinigte Kirchenchöre der Kreissynoden Saarbrücken und St. Johann.
1. Bläserchor: Vorspiel. — 2. Chor: Nun lob' mein' Seel' den Herren. — 3. Bläserchor: Vorspiel. — 4. Choral: Allein Gott in der Höh' sei Ehr". — 5. Ansprache: D. W. Wolff, Präses der Rheinischen Provinzialsynode. — 6. Gemeinsamer Schlußchoral: Ein' feste Burg ist unser Gott.
18.30: Dr. H. Bellinghausen: Das Deutsche Eck zu Koblenz im Wandel der Zeiten.
19.00: Frankfurter Zeitung.
19.30: Kammermusik. Streichtrios. Josef Wolfsthal, Violine; Paul Hindemith, Bratsche; Emanuel Feuermann, Cello.
1. Schubert: Streichtrio in zwei Sätzen. — 2. Beethoven: Streichtrio Nr. 4, c-moll, op. 9/3 (Allegro con spirito — Adagio con espressione — Scherzo: Allegro molto e vivace — Finale: Presto).
20.00: Otto Reutter.
20.45: Strauß-Abend. Ltg. Hans Rosbaud. Franz Völker, Tenor. — Übertragung a. d. Saalbau.
1. Joh. Strauß (Sohn, 1825—1899): Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig". — 2. Joh. Strauß (Sohn): a) Als flotter Geist, Auftrittslied des Barinkay aus „Zigeunerbaron"; b) Komm in die Gondel, Lied des Caramello aus „Eine Nacht in Venedig". — 3. Joh. u. Jos. Strauß (1827—1870): Pizzicato-Polka; Joh. Strauß (Sohn): Wiener Blut, Walzer op. 354. — 4. Lehár: a) Immer nur lächeln, Lied des Sou-Chong aus „Das Land des Lächelns"; b) Dein ist mein ganzes Herz, Lied des Sou-Chong aus „Das Land des Lächelns". — 5. Joh. Strauß (Sohn): An der schönen blauen Donau, Walzer op. 317.
22.00: Presse, Sport, Wetter.
22.30—0.30: Unterhaltungsmusik a. d. Café Wien.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

950 kHz	**Bremen**	0,3 kW	315,8 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218,5 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	559,7 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

6.55: Wetter.
7.00: Hafenkonzert auf dem Motorschiff „Milwaukee".
1. Die Glocken vom Großen Michel. — 2. Choral: Schmücke dich, o liebe Seele. — 3. Sonntag: Nibelungen-Marsch. — 4. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 5. Meyer-Helmund: Ballgeflüster, Walzerlied. — 6. Wagner: Aus „Der fliegende Holländer". — 7. Lubbertz: Helenen-Marsch; Scherzer: Bayer. Defilier-Marsch. — 8. Waldteufel: Sirenenzauber, Walzer. — 9. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch.
8.15: Zeit, Wetter, Presse.
8.40: Wirtschaftliche Zeitfragen: Ziele und Wege der deutschen Handelspolitik.
9.20: Morgenfeier. Pastor Hackländer; Liselotte Gerlach-Münzner, Alt und Klavier; Otto Vietor, Klavier; Der Vietorsche Chor (Ltg. Otto Vietor).
1. Bach: Konzert C-dur, 1. Satz, für zwei Klaviere. — 2. Bach: Dir, dir, Jehova, will ich singen, für Chor. — 3. Bach: Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Lied für Altstimme. — 4. Bach: Sei zufrieden, für Chor. — 5. Ansprache. — 6. Bach: Andante aus der Sonate f-moll, für zwei Klaviere.
10.55: Kiel, Flensburg. Gottesdienst aus der Universitätskirche. Pastor Paulsen; Luise Dimigen, Orgel; Annemarie Sottmann, Sopran; Käthe Sumpf, Violine.
1. Glockenläuten. — 2. Choralvorspiel. — 3. Gemeindegesang: Ich will dich lieben, meine Stärke. — 4. Gebet und Schriftverlesung. — 5. Schubert: Dem Unendlichen. — 6. Gemeindegesang: Morgenglanz der Ewigkeit. — 7. Predigt: Die Pole des Lebens. — 8. Violinsolo. — 9. Gemeindegesang: Eins ist not. — 10. Bach: Eins ist not [Sopransolo]. — 11. Vaterunser und Segen. — 12. Orgelnachspiel.
11.00: Bremen, Hamburg, Hannover. **Chorkonzert** d. Arbeiter-Sängerbundes, Bezirk Bremen. Gemischter Chor (Ltg. Hans Stoll); Kinderchor (Ltg. Arno Külps).
1. Mendelssohn: a) O Täler weit, o Höhen; b) Die Nachtigall; Tiessen: Sonnenwendgesang [Gem. Chor]. — 2. Volksweisen: a) Jagdgesang, Kanon zu vier Stimmen; b) Jägerlied; c) Ein Männlein steht im Walde; J. Rud. Krenger: Wanderlied [Kinderchor]. — 3. Pfirstinger-Böse: Die Schmiede; Gust. Ad. Uthmann: Empor zum Licht [Männerchor].
11.45: Hamburg, Hannover, Bremen. **Frühkonzert** a. d. Restaurant Ostermann.
13.30: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover, Bremen: Funkwerbung.
14.35: Handballspiel um die Bundesmeisterschaft im Arbeiter-Turn- und Sportbund. Übertragung a. dem Stadion in Hannover.
15.55: Deutschland—Ungarn. (Aus Dresden.) **Fußball-Länderkampf. 2. Halbzeit.**
16.40: Deutsche Weisen von Julius Wilhelm Lyra. Kirchenchor Gehrden; Wilh. Bartholdy, Bariton.
1. Einführungsworte. — 2. a) Wanderschaft; b) Sehnsucht. — 3. a) Der erstochene Reiter; b) Reiterlied [W. Bartholdy]. — 4. a) Das Vaterhaus; b) Wenn sich zwei Herzen scheiden. — 5. a) Meine Muse; b) Das Flohlied [W. Bartholdy]. — 6. a) Nachtwächterlied; b) Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald.
17.30: Funkheinzelmann.
18.10: Konzert a. d. Café Wallhof.
18.50: Ludw. Wirrer: Technische und taktische Fragen beim Fußballspiel.
19.00: Sonntagskonzert. Ltg. Horst Platen. Erna Kroll-Lange, Lola Fischer, Erwin Bolt, Bernh. Jakschtat, Alexander Schneider, Norag-Orchester.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Weber: Lied der Preziosa. — 3. Bizet: I. Carmen-Suite. — 4. Lortzing: Quartett a. „Der Wildschütz". — 5. Schubert: Deutsche Ländler. — 6. Schubert: Militärmarsch. — 7. Mascagni: Intermezzo aus „Cavalleria rusticana". — 8. Massenet: Meditation aus „Thais" [Alex. Schneider]. — 9. Flotow: Aus „Martha": a) Porterlied; b) Arie. — 10. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 11. Verdi: Aus „Der Troubadour". — 12. Delibes: Intermezzo aus „Naila"; Thomas: Entre'Act aus „Mignon". — 13. Joh. Strauß: Trau-schau-wem-Walzer. — 14. Lanner: I. Marsch des Wiener Bürger-Regiments.
20.00: Sport, Wetter.
21.00: Musikalische Scherze. Kleines Norag-Orchester.
1. Nikol: The drum Major. — 2. Geisler: Die Zeitlupe, Karikatur-Tanz-Walzer-Potpourri. — 3. Ketelbey: Die Uhr und das Meißner Porzellan-Pärchen. — 4. Monkelt: Leipziger Allerlei, Potpourri. — 5. Zes Comfrey: Kitte on the keys [Lutz Proskauer, Klavier]. — 6. Schreiner: Musikal. Täuschungen. — 7. Morena: Extravaganzen, Potpourri. — 8. E. Rubach: Musikal. Telegramme. — 9. Chas. J. Orth: Im Uhrenladen, Fantasie. — 10. Mannfred: Der Spottvogel, parodistisches Potpourri.
22.30: Aktuelle Stunde.
23.00: Tanzfunk.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

8.00: Frühkonzert.
8.55: Glockengeläut vom Dom.
9.00: Morgenandacht. Pfarrer Teike, Tilsit.
11.00: Bach-Kantate. (Aus Berlin.)
11.30: Dr. Leo Schrade: Aus der Musikgeschichte ost- u. westpreußischer Städte. Braunsberg.
12.00—13.40: Konzert. Dir. Karl Hrubetz.
1. Blankenburg: Einzug schneidiger Truppen, Marsch. — 2. Lincke: Ouvertüre zu einer Tragödie. — 3. Lehár: Zigeunerliebe, Walzer. — 4. Rhode: Schön ist die Jugend, Potpourri. — 5. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 6. Lindemann: Dolorosa, lyrische Impression. — 7. Millöcker: Aus „Der Bettelstudent". — 8. Dostal: Wolga-Marsch.
13.40: Großer Preis v. Ostpreußen. Kanonen-Jagdspringen. — Übertragung von der Ostpreußischen Turnierwoche Insterburg.
14.25: P. S. Leonhardt: Schachfunk.
15.00: Jugendstunde. Armin T. Wegner: Besuch einer deutschen Kolonie im Kaukasus.
15.30: Mandolinenorchesterkonzert a. Berlin.
15.55: Zweite Halbzeit des Fußball-Länderwettkampfes Deutschland gegen Ungarn. (Aus Dresden.)
16.40: Wagner-Stunde. Dir. Erich Seidler.
1. Ouvertüre zu „König Enzio". — 2. Feierlicher Zug zum Münster. — 3. Ritt der Walküren. — 4. Nachtgesang aus „Tristan und Isolde". — 5. Klingsors Zaubergarten und Blumenmädchenszene, aus „Parsifal".
17.40: Zur Erinnerung an Rudolf Baumbach. Gertrud Gerlach-Jacobi, Rezitation.
18.00: Teemusik aus Berlin.
19.00: Dr. Joh. Eckardt: Die Krisis des Films.
19.30: Programmvorschau.
19.45: Sportfunk. Vorberichte.
20.00: Hauskonzert. Anna Molk, Sopran; Stefan Auber, Cello; Otto Freund, Baß; Bronislaw Gimpel, Violine; Hans C. Müller, Rezitation; Leo Taubmann, Klavier. Verbindende Worte: Kurt Lesing.
21.15: Lanner — Strauß. Ltg. W. Kelch.
1. Strauß: Accelerationen. — 2. Lanner: Die Schönbrunner. — 3. Strauß: Du und du. — 4. Lanner: Pesther-Walzer. — 5. Strauß: Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust. — 6. Lanner: Die Werber, Walzer.
22.15: Presse, Sport.
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

6.30—18.00: Übertragung aus Berlin.
18.30: Übertragung aus Frankfurt.
18.30—18.55: Heinz Karl Heiland: Erlebnisse in Kaschmir (I).
19.00—19.25: Max Marschalk: Opern- u. Konzertverhältnisse in Berlin vor 100 Jahren.
19.30—19.55: Dichterstunde. Dr. Fr. Rebiczek liest aus eigenen Werken.
20.10: „Euryanthe". Aus Köln.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

1319 kHz Gleichwellensender { **Aachen** 0,25 kW, **Köln** 1,5 kW, **Münster** 0,5 kW } **227 m**

6.45: Dr. L. Bach: Selbstverteidigungskursus.
7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.00—8.30: Morgenkonzert auf Schallplatten.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 2. Sinding: Frühlingsrauschen; Grieg: An den Frühling. — 3. Kreisler: Liebesleid. — 4. Schubert: Am Meer, Lied. — 5. Großes Johann-Strauß-Potpourri.
8.35: Alfr. Dormanns: Esperanto f. Anfäng.
9.00: Geläut von St. Gereon.
9.05—10.00: Katholische Morgenfeier. Religionslehrer Karl Heider, Elberfeld. Mittmann, Violine; Grape, Klavier; Hilgers, Orgel. St. Suitbertus-Kirchenchor, Ltg. Th. Rüttgers.
1. Nekes: a) „Ecce sacerdos magnus", vierstimm. Männerchor a cappella; b) „Sanctus und Benedictus" aus der Missa „O Orux Ave" [Chor]. — 2. Simonetti: Madrigal [Violine]. — 3. Komm, Schöpfer, Geist, Kirchenlied. — 4. Ansprache: „Der Priester". — 5. Communio, Choral [Chor]. — 6. Massenet: Meditation aus „Thais" [Violine]. — 7. Wen läßt du, Herr, in' Himmelssaal, aus „Harfe Davids", 1669; Wöß: Ein Danklied sei dem Herrn [Chor].
10.15—10.35: Besuch am Krankenbett.
11.00: F. Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.
11.20: Meister ihres Fachs (Schallplattenkonzert).
1. Kreisler: Rondino über ein Thema von Beethoven. — 2. Sarasate: Andalusische Romanze; Kreisler: Paraphrase über zwei russische Volkslieder. — 3. Sarasate: Introduktion und Tarantella.
11.35: Der rheinische Lebensraum. Dr. L. Prinz: Flur- und Ortsnamen.
11.55: Dr. W. Leyhausen: Aus Bengt Bergs: „Die seltsame Insel".
12.15: Prof. Dr. H. Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
12.40: Für den Kleingärtner. Heinrich Herpers: Praktische Winke zur Herbstpflanzung der Obstbäume.
13.00—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Wolf.
1. Kockert: Komm mit, Marsch. — 2. Gade: Ouvertüre zu „Hamlet". — 3. Ohlsen: Ein

Abend in Sevilla, Walzer. — 4. Sibelius: Belsazar, Suite. — 5. Smetana: Böhmische Tänze. — 6. Borodin: Russische Rhapsodie nach „Fürst Igor". — 7. Blon: Blumengeflüster, Charakterstück; Noiret: Teepuppen-Parade, Charakterstück. — 8. Thiele: Studentenlieder-Potpourri. — 9. Rosen: Madonna in Seide, Slowfox; Dostal: Bei uns im Hinterhaus, Foxtrott.

14.30: Fertigkeitsübungen für Kurzschriftler.
14.50—15.15: Dr. A. van Nüß: Schachfunk.
15.30: Für den Landwirt. Dr. Müller: Die Landwirtschaft Italiens.
15.55: Fußball-Länderspiel Deutschland—Ungarn. — Übertragung aus Dresden.
16.45: Vesperkonzert. Ltg. Wolf. Ria Reinhardt, Sopran.
1. Heinecke: Titanen-Marsch. — 2. Waldteufel: Braun oder blond, Walzer. — 3. Strauß: Ouvertüre zu „Waldmeister". — 4. Tschaikowskij: Melodien aus „Pique Dame". — 5. Suppé: Ouvertüre zu „Des Wanderers Ziel". — 6. Zwei Charakterstücke: Czibulka: Waldesflüstern; Kronberger: Froschkönigs Fackelzug. — 7. Lehár: Melodien aus „Das Land des Lächelns".
18.00: Dr. M. Rockenbach: Die Zeit im Buch.
18.25: Stunde des Arbeiters. A. E. Looff: Was ich als Farmarbeiter in Dakota erlebte.
18.50: Eine Stunde Kurzweil.
19.30: Dr. M. Friedland: Einführung in Webers „Euryanthe".
19.55: Sportvorbericht.
20.10: „Euryanthe". Große heroisch-romantische Oper in drei Aufzügen von Carl Maria von Weber. Musikal. Ltg. Buschkötter. Spielltg. Anheißer. Chöre Zimmermann.
Anschl. Presse, Sport.
Anschl. bis 23.00: Konzert a. d. Café Wien am Ring. Kapelle Janczi Balogh.
23.00—24.00: Meister des Jazz (Schallplatten).
1. Paul Whiteman und sein Orchester: a) Liebestraum; b) Song of india. — 2. Jack Hylton und sein Orchester: a) You wanted someone to play with (Du wünschtest dir ein Spielzeug); b) Ain't Misbehavin'. — 3. Marek Weber und sein Orchester: a) Schöner als du; b) Sex Appeal. — 4. Waring's Pennsylvanians: Tea for two. — 5. Jack Hylton und sein Orchester: a) Eine Geschichte aus dem Elsaß; b) Wer möcht nicht. — 6. Barnabas von Géczy und sein Orchester: a) Ich spiel' für dich ein Liebeslied; b) Denkst du noch an mich. — 7. Ben Bernie und sein Orchester: a) So an dich gewöhnt; b) Warum kannst du nicht? — 8. Paul Whiteman und sein Orchester: a) Love me (Liebe mich); b) If you don't love me (Wenn du mich nicht liebst). — 9. Julian Fuß und sein Orchester: Eine Freundin so goldig wie du. — 10. Dajos Béla und sein Orchester: a) Sevilla; b) Schlaf ein, mein kleines Sonnenkind.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,7 kW 318,8 m

7.00: Frühkonzert (Schallplatten).
1. Hackenberger: Seid einig! Marschpotpourri. — 2. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 3. d'Albert: Zwischenspiel aus „Tiefland". — 4. Tschaikowskij: Barkerole aus dem Zyklus „Die Jahreszeiten". — 5. Borodin: Polowetzer Tanz Nr. 17. — 6. Mascagni: Lyrische Vision. — 7. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute aus „Feramors". — 8. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 9. Kolb: Taxismarsch. — 10. Gungl: Amorettentänze, Walzer. — 11. Teike: Graf-Zeppelin-Marsch.
8.00: Dr. Heinz Krohn: Die Frage des Abbaues der Kartoffeln.
8.30: Orgelkonzert aus dem Dom in Freiberg i. Sa. Werke von Bach. Arth. Eger.
1. Präludium und Fuge, C-dur. — 2. Choralvorspiel: Kommst du nun, Jesu, vom Himmel herunter; Nun danket alle Gott. — 3. Präludium und Fuge, G-dur.
9.00—10.00: Morgenfeier. Ruth Keßler, Gesang; Prof. Julius Klengel und Eva Klengel, Violoncello; Friedbert Sammler, Klav.
1. Grimm: Adagio für zwei Violoncelli u. Klavier. — 2. Mendelssohn: a) Pilgerspruch; b) Herr, zu dir will ich mich retten. — 3. B. Romberg: Concertino für zwei Violoncelli und Klavier. — 4. Schumann: a) Herbstlied; b) Abschied vom Walde; c) Über allen Gipfeln ist Ruh'. — 5. Jul. Klengel: Zwei Stücke für zwei Violoncelli und Klavier: a) Breit; b) Etwas langsam.
11.00: Stunde der Heimat: Freiberg.
12.00—14.00: Mittagskonzert aus Berlin.
14.00: Aktuelle Viertelstunde.
14.35: Handball um die Bundesmeisterschaft im Arbeiter-Turn- und Sportbund aus dem Stadion in Hannover. Sprecher K. Lerbs.
15.55: II. Halbzeit des Länderfußballspiels Deutschland—Ungarn vom Platz des Dresdner Sportklubs. Sprecher: Dr. F. Wenzel.
16.40: Beethoven-Rasumowsky. Dahmen-Quartett: Jan Dahmen, 1. Violine; Willy Janda, 2. Violine; Georg Seifert, Viola; Karl Hesse, Violoncello.
1. Dr. E. Walter: Der Beethoven-Rosumowsky und sein Kreis (Vortrag). — 2. Beethoven: Quartett op. 59, F-dur (Allegro — Allegretto vivace e sempre scherzando — Adagio molto e mestro — Thème russe: Allegro).
17.40: Prof. Dr. K. Krickeberg spricht niederdeutsche Dichtungen.
18.10—18.45: Chorkonzert. Frauenchor Leipzig-Süd. Dir. Carl Schibold.
1. Beethoven: Hymne an die Nacht. — 2. Kreutzer: Forschen nach Gott. — 3. Schubert: Der Lindenbaum. — 4. Prehl: Heimat, liebe Heimat. — 5. Schiebold: Abendständchen.
19.00: „Europa". Funkdichtung von Andreas Zeitler. Regie Dr. E. Kurt Fischer.
20.00: Sonntagskonzert aus Hamburg.
21.00: Musikalische Scherze aus Hamburg.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin. Kapelle Gerh. Hoffmann.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 559,7 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,3 kW 269,8 m
1256 kHz Nürnberg 2,3 kW 238,3 m

10.45: Glockenläuten von der Frauenkirche.
11.20: Morgenveranstaltung. Margot Leander, Sopran; Anton Gruber-Bauer, Bariton; am Flügel Rich. Staab.
1. Lieder von Robert Franz: a) Aus meinen großen Schmerzen; b) Marie; c) Es hat die Rose sich beklagt. — 2. Verse von Clemens Brentano [Otto Framer]: a) Für Musik; b) Widmung. — 3. Verse von Jos. von Eichendorff [Otto Framer]: a) Die Heide ist braun; b) Im Rhein, im heiligen Strome; c) Er ist gekommen.
12.00—13.30: Mittagskonzert. Orchester König. Ltg. Karl König.
1. Blankenburg: Deutschlands Waffenehre, Marsch. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Tancred". — 3. Lincke: Herbststimmung, Walzer. — 4. Kockert: Bleisoldaten, Charakterstück. — 5. Morena: Anno dazumal, Potpourri. — 6. Zikoff: Romaneska, Fantasie. — 7. Hulim: Fetwa, türkisches Intermezzo. — 8. Keil: Germania-Marsch.
13.30: Dr. Walter: Teichwirtschaftl. Fragen.
14.00: Unterhaltungskonzert (Schallplatten).
1. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 2. Czernik: Leicht Gepäck. — 3. Joh. Strauß: Liebeslieder-Walzer. — 4. Lehár: Potpourri aus „Friederike".
14.30: Schachfunk. Dr. Ed. Dyckhoff: Die neue Meistergeneration.
15.00: Das Schrammeltrio Willer spielt.
1. Oscheit: Picador-Marsch. — 2. D' Fuhrleut' [Jodler]. — 3. Lederer: Puppenspiele, Intermezzo. — 4. I bin allwei lustig [Schnadahüpfln und Jodler]. — 5. Trink ma no a Flascherl Wein. — 6. Willi Braun: D' Wies'n, Jodlerlied. — 7. Oscheit: Manöverleben, Marsch.
15.45: Für die Kinder.
1. „Der Feigling", eine wahre Geschichte [Josef Steck]. — 2. Kinderlieder, gesungen von Helene Lachmanski-Schaul; am Flügel Rich. Staab.
16.15: Unterhaltungskonzert aus dem Café „Stadt Wien". Kapelle Georg Frank.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 2. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza". — 3. L. Fall: Dollarwalzer. — 4. Abraham: Mausi, aus „Viktoria und ihr Husar". — 5. May: Komm herunter, Rosalinde, Tango. — 6. Stransky: Was ist einem Reiter lieb und wert?, Foxtrott aus „Czikos-Baroneß". — 7. Stolz: Du bist meine Greta Garbo, Foxtrott aus „Ein Tango für dich".
17.45: Rob. Papperitz: Der Sportangler.
18.15: Sepp Summer. Lieder und Balladen zur Gitarre.
1. Vale Carissima. — 2. Geistliches Wiegenlied. — 3. Der Hofnarr. — 4. Dichter und Spinnerin. — 5. Die Musik kommt. — 6. 's Raffa. — 7. Daß i di gar schön bitt'. — 8. Kleiner Mann, große Frau. — 9. Die Kasermand'ln. — 10. Zum Tanz.
19.00: Elise Aulinger liest a. d. Roman „Das Grimmingtor" von Paula Grogger.
20.00: Abendkonzert des Rundfunkorchesters. Ltg. K. Pastor. Rich. Hellriegel, Bariton.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — 2. Wagner: Blick ich umher, Ansprache des Wolfram, a. „Tannhäuser". — 3. Schumann: Romanze a. d. d-moll-Sinfonie. — 4. Schubert: Ballettmusik a. „Rosamunde". — 5. Weber: Fantasie a. „Oberon". — 6. Verdi: Arie des René, a. „Ein Maskenball". — 7. Smetana: Die Moldau, sinf. Dichtung. — 8. Delibes: Sylvia-Suite. — 9. Kienzl: Kuhreigen, Fantasie. — 10. Weber: Aufforderung zum Tanz.
22.00—24.00: Konzert und Tanzmusik a. dem Café Luitpold. Kapelle Hugo Weis.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

7.00: Morgenkonzert auf Schallplatten.
10.15: Evangelische Morgenfeier. Leitg. und Ansprache Stadtpfarrer D. Dr. Rauscher. Arnold Strebel, Harmonium; Prof. Ludwig Feuerlein, Gesang.
1. Bach: Fuge, cis-moll, aus dem „Wohltemperierten Klavier". — 2. Aus Psalm 90 und Jesaja 40. — 3. J. Löhner: O Ewigkeit [Gesang]. — 4. Religiöse Dichtung. — 5. Schott: Brich herein, süßer Schein sel'ger Ewigkeit. — 6. Ansprache über 1. Joh. 2, 17. — 7. J. W. Frank: Im Herbst [Gesang]. — 8. Gebetsworte. — 9. Schlußchoral: Seele, was ermüdst du dich.
11.00: Kammermusik. Frida Kötscher-Behrens, Klavier; Josef Sauer, Violine; Walter Körscher, Violoncello.
1. Debussy: Sonate für Violoncello und Klavier. — 2. Ravel: Trio für Klavier, Violine und Violoncello.
12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
13.00: Kleines Kapitel der Zeit.
13.10: Gesangsquartette. Liederkranz Frohsinn. Leitg. Georg Reicher.
1. Stürner: Sturmbeschwörung. — 2. Herrmann: Meerheimat. — 3. Abt: Die stille Wasserrose. — 4. Schumann: Der träumende See. — 5. Abt: Waldandacht. — 6. Schmid: Im Wiesengrunde. — 7. Schrader: Es haben zwei Blümlein geblühet. — 8. Silcher: Maidle, laß d'r was erzähle. — 9. Nagel: Wenn ich ein Vöglein wär. — 10. Silcher: Jetzt gang i ans Brünnele. — 11. Zureich: Kirscha und Stare. — 12. Löffler: Heiß zur Linde.
14.00: Jugendstunde aus Frankfurt.
15.10: Übertragung des Handballmeisterspiels des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.
15.30: Nachmittagskonzert. Ltg. Gustav Görlich. Heinz Stadelmann, Baßbariton; am Flügel Artur Haagen.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „König Stefan". — 2. Mozart: Fantasie aus „Don Juan". — 3. Schubert: a) Skolie; b) An Sylvia; c) Der Musensohn. — 4. Schubert: Militärmarsch. — 5. Lalliet: Konzert für Oboe [H. Becher]. — 6. Schütt: Aus „Karneval": a) Serenade d'arlequin; b) Tristesse de Colombine; c) Pierrot revenue; d) Caprice-Sganarelle [O. Seyfert: Klavier]. — 7. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 8. Verdi: a) Romanze aus „Simon Boccanegra"; b) Rossini: Arie aus „Ernani". — 9. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster".
18.00: Dr. Erwin Manuwald: Glanzleistungen antiker Technik.
18.30: Max Halbe liest eigene Werke.
19.00: Zeit, Sport.
19.30—0.30: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

11.30: Promenadenkonzert des 53. Inf.-Rgts. vom Zrinjevac. Dir. Fr. Vimer.
16.00: Sportübertragung.
19.40: Kultur- u. Vereinsnachrichten.
19.50: Einführung zur Übertragung.
20.00: Sinfoniekonzert aus Prag.
22.00: Presse, Wetter.
22.10: Leichte Abendmusik.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

15.00: Reportage von der großen Professional-Américaine auf der Muttenzer Radrennbahn.
Anschl. Schallplattenmusik.
19.55: Sportresultate aus Bern.
20.30—22.30: Galakonzert aus Lausanne.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.15: Kammermusik.
17.15—22.30: Siehe Nationalprogramm.
22.30: Epilog.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

9.00: Pravosl. Gottesdienst a. d. Saborna Crkva.
10.30: Schallplattenkonzert.
12.30: Jugoslawisches Orchesterkonzert.
13.30: Tagesnachrichten.
16.00: Zigeunermusik mit Gesangseinlagen.
19.15: 100-Jahrfeier der Geburt von Luka Botic.
1. N. Bartulovic: Der Dichter Luca Botic. — 2. Eine Szene aus dem Drama „Bijedna Mara".
20.00: Orchesterkonzert aus Prag.
22.00: Zeit, Presse.
22.15: Übertragung fremder Stationen.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

10.30: Messe a. d. Kreuzkirche.
12.30: Wetter.
18.00: Abendgottesdienst a. d. Kreuzkirche.
20.00: Orgelkonzert.
20.30: Liederstunde.
21.00: H. Hjortnaes: Die Weltwirtschaftslage.
21.30: Wetter, Presse, Zeit.
22.00: Ziehharmonika-Duette.
22.30: Sportschau.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

10.00: Kathol. Predigt. Pfarrer K. F. Baur.
10.45: Liederstunde (Schallplatten).
11.15: Schachstunde. Dr. P. Schädelin: Der Schachspieler und sein Spiel.
12.45: Mittagskonzert d. ital. Künstlerorchesters Aversano.
14.15: G. Roth: Herbst-Gartenarbeiten.
14.45: Volkstüml. Konzert (Schallplatten).
15.30—17.30: Nachmittagskonzert. Ital. Kursaalkapelle. Ltg. Mario Chesi.
19.55: Sportresultate vom Sonntag.
20.00: Otto Rombach, Frankfurt a. M., liest seine Novelle „Der Brand im Affenhaus".
20.30: Sinfoniekonzert aus Lausanne.
Anschl. Sport, Presse.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

10.30—11.00: Geistliche Musik auf Schallplatten.
12.45—13.45: Mittagskonzert.
16.30: Schallplattenmusik.
17.00—17.55: Nachmittagskonzert.
19.45—20.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Buntes Konzert.
1. Furlani: Romanze. — 2. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 3. Rusconi: Die Sirenen. — 4. Puccini: Aus „Le Willi". — 5. Drei Lieder. — 6. de Sena: Serenade. — 7. Signorelli: Gaudiosa. — 8. Fall: Aus „Die Rose von Stambul".
22.45—23.45: Tanzmusik auf Schallplatten.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad (vgl. Prag).
8.15: Landwirtschaftsfunk.
8.45: Vortrag und Konzert aus Prag.
10.00: Internationales Automobilrennen um den Wanderpreis des Präsidenten der Republik. Reportage vom Masaryk-Ring.
10.45: Schallplattenmusik.
11.00: Promenadenkonzert aus Podebrad.
12.45: Bericht vom Automobilrennen.
12.55: Konzert aus Prag.
13.30: Ergebnis des Automobilrennens.
13.40—14.10: Frauenfunk.
16.00—19.15: Übertragung aus Prag.
19.15: Märchenerzählung.
19.30: J. Herzog: Entwicklung und Ausbau der Nationalschule.
20.00—22.20: Konzert aus Prag.
22.25—23.30: Tanzmusik aus Teplitz.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

14.30: Übertragung vom Fußballmatch Belgien—Schweden aus Lüttich. Sprecher Henry Bayet.
17.00: Tanzmusik a. d. Palais St. Sauveur.
18.00: Kinderstunde.
19.15: Kammermusik.
1. Trio. — 2. Zwei englische Lieder. — 3. Trio. — 4. Poldowski: a) Spleen; b) Brume; c) Mandoline [Gesang]. — 5. Trio. — 6. Bantock: Lament of Isis; Rasback: Irees; Regers: The star. — 7. Trio. — 8. Quilter: a) Fair house of joy; b) Song of a black bird [Gesang].

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse, Kosmetik.
10.00: Röm.-kathol. Gottesdienst.
11.15: Evangel. Gottesdienst.
Anschl. Orchesterkonzert d. Kgl. Ung. Opernhauses. Dir. O. Berg. Werke von Wagner.
1. Aus „Lohengrin". — 2. Rheingold-Fantasie. — 3. Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Walküre". — 4. Ritt der Walküren. — 5. Siegfried, sinfonisches Gedicht. — 6. Götterdämmerung. — 7. Götterdämmerung-Trauermarsch. — 8. Tristan und Isolde.
14.00: Schallplattenmusik.
15.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
16.00: Schulfunk. 1. Volkslieder. — 2. Vortrag. — 3. Volkslieder.
17.15: Doppeltes Männerquartett-Konzert Ludwig Akom.
18.00: Militärkonzert. Dir. R. Fricsay.
19.15: Ungarischer Liederabend. Frl. Marg. Nagy. Zigeunerkapelle Béla Rácz.
20.30: Vorstellung im Senderaum.
Anschl. Konzert d. Rundfunkquartetts.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

10.15: Kinderstunde.
10.30: Religiöse Musik.
10.45: Gottesdienst.
11.00: Orchesterkonzert.
15.00: Programm für die Bauern.
16.00: Orchesterkonzert.
18.15: Schallplattenmusik.
18.00: Presse, Zeit.
20.00: Orchesterkonzert.
20.45: Liedervorträge. J. Athanasiu, Bariton.
21.15: Orchesterkonzert.
21.45: Briefkasten, Presse.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

16.15—18.15: Siehe Nationalprogramm.
20.00—22.30: Siehe Nationalprogramm.
22.30: Epilog.
22.40—23.00: Andachtsstunde.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

8.00: Morgenkonzert.
8.30: Journal „Der Gottlose".
15.00: Stunde der Vorschul- und Oktoberkinder.
16.00: Kammermusik.
17.00: Bücher.
17.30: Gottlosenstunde.
19.00: Musikalische Übertragung.
20.00: Konzertübertragung von auswärts.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 W 759,5 m

10.00: Gottesdienst.
11.00: Schallplattenmusik.
20.30: Galakonzert aus Lausanne.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Lahti und Helsingfors, finnische Ansage.
7.45: Turnstunde für Herren.
8.15: Turnstunde für Damen.
9.00: Finnischer Gottesdienst.
11.00: Klaviervorträge Helena Martas; Eino Raitio, Violine; Boris Martas, Cello.
11.50: Rezitation. Dichtung von I. L. Runeberg.
12.00: Schwedischer Gottesdienst.
16.00: Schallplattenmusik.
17.15: Vortrag.
17.35: Saxophonmusik.
18.10: Jussi Teljo: Historischer Vortrag.
18.40: Orchesterkonzert. Dir. Erkko Linko. Gounod: Melodie aus „Faust".
19.10: Viljo Koskimo, Violine.
1. Gluck-Kreisler: Melodie. — 2. Nevin-Kreisler: Der Rosenkranz. — 3. Sarasate: Introduktion und Tarantelle.
19.35: Orchesterkonzert. Beliebte Musikstücke der vorigen Woche.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

9.00: Brieftaubenflug. Reportage.
9.05: Schallplattenmusik.
9.15: Esperanto.
9.30: Gartenfunk. Die Coniferen.
10.00—12.00: Vormittagsveranstaltung.
1. Vortrag. — 2. Sonntagsansprache. — 3. Konzert. — 4. Rezitation aus Werken von Heiermanns. — 5. Konzert.
12.10: Konzert d. Rundfunkoktetts. Ltg. L. Schmidt.
13.40: Bücherbesprechung.
14.10: Konzert d. Rundfunkquintetts. Ltg. Fr. Lupgens.
14.55: Konzert d. Orchesters von Nijmegen. Ltg. H. v. d. Berg. Männerchor. Ltg. Jan van Duuren, Bariton.
16.10: Schallplattenmusik, Sport.
17.00: „Nr. 80", von H. Heinemanns. Vorher und nachher Schallplattenmusik.
19.50: Konzert a. d. Konzertgebäude. Ltg. Corn. Dopper. Louis Zimmermann, Violine.
20.50: Konzert. Ltg. Nico Treep. Th. Canivez, Violine.
1. Marschner: Ouvertüre zu „Hans Heiling". — 2. Grieg: Zwei Norwegische Tänze. — 3. Breval: Sonate, G-dur. — 4. R. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 5. Schumann: Fantasie Nr. 1; Rimsky-Korßakoff: Serenade; Schumann: Abendlied; Popper: Schmetterling. — 6. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Prinz Methusalem". — 7. Lehár: Melodien aus „Friederike". — 8. Godin: September-Walzer. — 9. Kálmán: Husarenmarsch aus „Ein Herbstmanöver".

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
8.10: Morgenfeier.
9.10: Schallplattenmusik.
9.40: Frühkonzert.
11.10: Schallplattenmusik.
11.55: Andacht.
12.10: Mittagskonzert.
13.40: Literarische halbe Stunde.
14.10: Kirchenkonzert.
15.10: Schallplattenmusik.
16.10: Krankenstunde.
17.00: Gottesdienst.
19.55—21.10: Konzert.
22.40: Epilog. Ltg. H. Pikkers.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

7.00: Funkkonzert aus Karlsbad (vgl. Prag).
8.45: Schallplattenmusik.
9.00: Griechisch-katholischer Gottesdienst.
10.00: Reportage vom Ostslowakischen Museum. (Dir. Dr. J. Polák.)
11.00: Promenadenkonzert aus Teplitz.
12.00: Konzert aus Prag.
12.45: Bericht vom Automobilrennen.
12.55: Konzert aus Prag.
13.30—13.40: Ergebnisse d. Automobilrennens.
15.30—16.00: Kindermärchen.
16.15: Konzert aus Preßburg.
18.40: Landwirtschaftsfunk.
19.20: Rumänischer Rundfunk.
19.40: Prof. Dr. J. Svozil: Jack London.
20.00—22.20: Sinfoniekonzert aus Prag.
22.25—23.30: Tanzmusik aus Teplitz.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
10.15: Gottesdienst aus Posen.
15.00: Pfarrer Dr. B. Rosinski: Religiöser Vortrag.
15.20: J. Zukowski: Landwirtsch. Vortrag.
15.40: Populäres Konzert.
17.05: A. Moszkowski: Schachfunk.
17.25: Blasmusik aus Warschau.
19.05: Vortrag aus Warschau.
19.25: Prof. St. Ligon: Heiteres.
20.00: Literarische Stunde.
20.15: Opernmusik aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

14.30: Antireligiöse Plauderei.
15.10: Konzert für das Dorf.
17.00: Musikal. Veranstaltung f. Pioniere.
18.30: Populärer Vortrag.
19.00: Übertragung für das Dorf.
19.45: Einlage.
20.00: Sinfoniekonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,3 m

(Köbenhavn)
10.00: Gottesdienst aus der Elias-Kirche.
10.30: Wetter, Presse, Glockenspiel.
12.00: Mittagskonzert.
13.00—14.00: Sprachkurse: a) Englisch; b) Deutsch; c) Französisch.
14.00: Gottesdienst a. d. Garnison-Kirche.
15.30—17.30: Nachmittagskonz. u. Rezitation.
17.30—18.00: Kinderstunde.
18.00: Harmonikakonzert.
18.50: Wetter, Presse, Zeit, Sport.
19.30: H. Lund: Das dänische Haus in historischer Entwicklung.
20.00: „Familie Hansen".
20.15: Europäische Städte: Venedig.
1. Ressen: Paraphrase über venezianische Volksweisen. — 2. Lange-Müller: Ständchen a. d. Musik zu Drachmanns „Renaissance". — 3. Rezitationen. — 4. Gesang. — 5. Rezitationen. — 6. Offenbach: Zwischenakt und Barkerole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 7. Rezitation aus d'Anunzio. — 8. Venezianische Serenaden und Schifferlieder für Gesang, Mandoline, Mandola und Laute.
21.45: Orchesterkonzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy blas". — 2. Palmgreen: Pastorale. — 3. Hubay:

Violinsoli aus „Der Geigenbauer von Cremona". — 4. Tschaikowskij: Aus „Jolante". — 5. Gabriel-Marie: Chant pastorale. — 6. Svendsen: Nordischer Künstlerkarneval in Rom.
22.45—0.30: Tanzmusik a. d. Palast-Hotel.

155 kHz **Kowno** (Kaunas) 7 kW 1935 m

10.00: Für das besetzte Gebiet.
10.15: Gottesdienst aus der Basilika.
18.30: Schützenvereinsstunde.
19.00: Für das Militär.
19.30: Für Landwirte.
20.20: Zeit, Wetter, politische Rundschau.
20.40: Gespräch der Dorffrauen.
21.00: Konzert.
1. Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 2. Tschaikowskij: Romanze. — 3. Wieniawsky: Valse Capriccio [Violinsolo].
21.30: Nachrichten in polnischer Sprache.
21.45: Konzert.
1. Ganne: Ekstase. — 2. Klarinetten- und Flötensoli. — 3. David: a) Erinnerung; b) La Romanesca. — 4. Sibelius: Finlandia.

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

10.15: Gottesdienst aus Posen.
15.30—17.10: Landwirtschaftl. Vorträge und Musik aus Warschau.
17.10: Feuilleton: Die Architektur in Krakau, von M. Nizynski.
17.25: Blasmusik aus Warschau.
18.45: Verschiedenes, Berichte.
19.05: Dr. J. R. Bujanski: Der Regenbogen über Krakau, von Jan Wiktor.
19.40: Schallplattenmusik.
20.00: Literatur aus Warschau.
20.15: Unterhaltungskonzert.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

9.30: Gottesdienst.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Landwirtschaft.
11.00: Orchesterkonzert.
12.00: Wochenrundschau.
15.00: Landwirtschaftliche Ratschläge.
15.30: Chorgesang.
16.00: Hörspiel.
17.00: Leichte Musik.
20.00: Volkslieder.
20.30: Orchesterkonzert.
22.15: Tanzmusik.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

10.15: Protestantischer Gottesdienst.
15.30—17.30: Orchesterkonzert aus Bern.
20.02: Sportberichte.
20.15: Musikalische Anekdoten.
20.30: Galakonzert. Dir. Victor Plasser.
1. Schubert: Sinfonie Nr. 5, B-dur. — 2. Mozart: Serenade. — 3. Beethoven: Retraite. — 4. Schubert: Fünf deutsche Tänze. — 5. Hugo Wolf: Italienische Serenade. — 6. Joh. Strauß: Geschichten aus dem Wiener Wald.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

8.00: Journal „Sowjet-Karelien", f. Bauern, finnisch.
9.30: Stunde der Arbeiter- und Bauernfrau, finnisch.
10.00: Morgenkonzert. Volksinstrumentenorchester. Fantasien und Potpourri.
11.00: Journal „Sowjet-Karelien", für Arbeiter, finnisch.
15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
16.00: Für sozialistische Lebensweise.
17.30: Konzert. Estrade.
19.00: Inszenierung von Kalganow „Geschichte der Erfindungen".
20.30: Sinfoniekonzert.
22.00: Arbeiterzeitung.
22.30: Flugtechnischer Vortrag.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

20.00: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Siehe Manchester.
20.50—21.05: Siehe Nationalprogramm.
22.30: Epilog.

1148 kHz **London** 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

15.00: Bach-Kantate: Jauchzet Gott.
15.55: Kinderstunde.
16.15: Das Gershom Parking Quintett.
17.15: Konzert a. d. Kristallpalast.
20.00: Gottesdienst.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.05: Streichorchesterkonzert.
1. Händel: Concerto grosso Nr. 7, B-dur. — 2. Händel: Arie [Tenor]. — 3. Haydn: Concerto D-dur [Klavier]. — 4. Goossens: By the tarn. — 5. Grieg: Pastorale. — 6. Marcello-Barbirolli: Allegretto. — 7. Drei Lieder [Tenor]. — 8. Debussy: Danse sacré et profane.
22.30: Epilog.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.00: Bibelvorlesung: Die Briefe des Apostel Paulus an die Epheser.
20.00: Siehe Nationalprogramm.
21.05: Militärkonzert. Dir. Walton O'Donnel.
1. Vier Lieder [Bariton]. — 2. Delibes: Ballettmusik aus „Sylvia". — 3. Drei Lieder [Kate Winter, Sopran]. — 4. Cowen: Liebesmenuett a. d. altenglischen Suite. — 5. Vier Lieder [Bariton]. — 6. Brahms-William: Sechs Walzer aus op. 39. — 7. Drei Lieder [Sopran]. — 8. Bach-Williams: Brandenburgisches Konzert Nr. 3.
22.30: Epilog.

626 kHz **London** 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

17.00—17.30: Siehe Regionalprogramm.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.05: Militärkonzert. S. Regionalprogramm.
22.30: Epilog.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

14.00—15.30: Mittagskonzert.
19.00: Tanzmusik.
20.25: Sportnachrichten.
22.00: Aus „La picara molinera". Operette von Luna.
Anschl. Orchesterkonzert.
24.00—0.30: Tanzmusik.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m

788 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 380,7 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

10.30—11.15: Bibelvorlesung u. geistl. Musik.
11.15: Landwirtschaft.
12.15—13.40: Mittagskonzert.
16.15: Heiteres.
16.30—18.30: Unterhaltungskonzert.
19.30—20.15: Abendkonzert.
20.30: „Boccaccio", Operette von Suppé.
Anschl. bis 24.00: Schallplattenmusik.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

17.15—18.15: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
20.50: Siehe Nationalprogramm.
21.05: Siehe Nationalprogramm.
22.30: Epilog.

202,5 kHz **Moskau** 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)

14.00: Stunde der Weltanschauung.
16.30: Nachmittagskonzert.
20.00: Dorfabend.

608 kHz **Oslo** 75 kW 493,4 m

10.20: Gottesdienst a. d. Erlöserkirche.
13.00: Nachrichten vom Pferderennen in Bjerkebanen.
17.00: Konzert des Cecil-Orchesters aus dem Restaurant Olsen.
17.50: Gottesdienst aus der Erlöserkirche.
19.30: Trygve Torjussen: Das Klavier und seine Meister.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. H. Kramm.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum". — 2. Weber: Konzert für Klavier und Orchester. — 3. Bizet: Zigeunertanz. — 4. Gustavson: Lyrisches Intermezzo. — 5. Paderewski: Menuett. — 6. Grieg: Notturno. — 7. Massenet: Aus „Manon". — 8. Arensky: Romance d'amour. — 9. Sinigaglia: Piemontesischer Tanz. — 10. Jones: Aus „Geisha".
22.05: Rezitation.
22.35—24.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad (vgl. Prag).
8.15—10.00: Übertragung aus Prag.
10.00: Sportreportage aus Brünn.
10.45: Schallplattenmusik.
11.00—12.45: Konzert aus Prag.
12.45—12.55: Sportreportage aus Brünn.
12.55—13.30: Konzert aus Prag.
13.30—13.40: Sportreportage aus Brünn.
13.40—14.10: Vorträge aus Prag.
16.00—19.15: Vortrag und Konzert aus Prag.
19.30—20.00: Vortrag aus Brünn.
20.00—22.20: Sinfoniekonzert aus Prag.
22.25—23.30: Tanzmusik aus Teplitz.

174 kHz **Radio-Paris** 16 kW 1724,1 m

12.00: Religiöser Vortrag, Konzert.
12.45 und 14.00: Schallplattenmusik.
16.30: Teemusik.
19.30: „Marchant Ambulant" von Hellele.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. Eug. Bigot.
1. Rameau: Aus „Rigaudon de Dardanus". — 2. Samazeullie: Zwei ältere Stücke. — 3. Silver-Deösaux: Der Paradiesgarten, Suite für Orchester. — 4. Ravel-Branga: La mere l'oye, Suite Nr. 2. — 5. Baton: Intermezzo. — 6. Pierne Labis: Aus „Bouton d'or". — 7. Ibert-Mouton: Histoires. — 8. Paray-Mouton: a) Notturno; b) Aveu dans le soir. — 9. Mignan: Jahrmarktsszenen.

896 kHz **Posen** (Poznan) 12 kW 334,8 m

9.00: Morgenkonzert.
9.30: Presse.
10.15: Gottesdienst a. d. Kathedrale. Pfarrer Prof. Dr. Jan Kicinski. Chor unter Ltg. von Abt Dr. Gieburowski.
12.00: Zeit. Stundenschlag vom Rathaus.
12.05 und 12.25: Landwirtschaftl. Vorträge.
12.45: Haushaltungsfunk.
13.10: Berichte.
17.00: Kinderstunde.
17.30: Populäres Konzert. Chormusik. Ltg. A. Klichowski:.
I. Polnische Lieder von Nowowiejski, Lachman, Zelenski, Maszynski und Dembinski. — II. Ungarische Musik: 1. Liszt: Ungarische Rhapsodie. — 2. Doppler: „Ilka"-Ouvertüre. — 3. Brahms: Ungarische Tänze, Nr. 5 und 6.
18.30: Verschiedenes, Berichte.
18.45: Schallplattenmusik.
19.45: Erzählungen über das Leben in der Hohen Tatra.
20.00: Literatur aus Warschau.
20.15: Opernmusik aus Warschau.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad. Dir. Generalmusikdir. R. Manzer.
1. Choral: St. Wenzel. — 2. Wagner: Einzug der Gäste, aus „Tannhäuser". — 3. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 4. Dvorak: Slawische Tänze Nr. 7 und 8. — 5. Weber: Aus „Oberon". — 6. Fucik: Ouvertüre zu „Marinarella". — 7. Strauß: Freut euch des Lebens, Walzer. — 8. Dvorak: Humoreske. — 9. Kálmán: Potpourri aus „Die Bajadere". — 10. Dostal: Eins, zwei, drei, Militärmarsch.
8.15: Landwirtschaftsfunk. Vortrag.
8.45: Dr. E. Trolda: Michna von Otradovic und seine St.-Wenzel-Messe.
9.00: Kirchenmusik.
1. Michna v. Oradovic: St.-Wenzels-Messe. — 2. B. Wiedermann: Trauer des tschechischen Volkes über den Tod d. hl. Wenzel.
10.00: Sportreportage aus Brünn.
10.45: Wie der zeitgenössische Musiker die Lokomotive sieht und hört. Honnegger: Pacific 231 (auf Schallplatten).
11.00—12.00: Promenadenkonzert a. Podebrad.
12.04—13.30: Mittagskonzert.
1. Bennet: Ouvertüre zu „Die Najaden". — 2. Bizet: Aus „Die Perlenfischer". — 3. Rubinstein: Ballettmusik aus „Der Dämon". — 4. Kubin: Menuett und Gavotte aus „Drei Musketiere". — 5. Strauß: Märchen aus dem Orient, Walzer. — 6. Urbach: Musiktelegramme. — 7. Komzák: Bavataria, Marsch.
13.30: Rennbericht aus Brünn.
13.40: Ino. Cepek: Einkauf und Einkaufsabteilungen.
13.50: Dr. Sochr: Die Reform des Unfall-Gesetzes.
16.00: Militärkonzert aus Böhm.-Budweis.
18.00: V. Guthwirth: Theorie und Praxis im Sozialismus.
18.30—19.15: Deutsche Sendung. Lieder von Friedrich Bloch und Gustav Mahler [Hanna Kramer; am Klavier H. G. Schick].
19.30: Dr. Z. Moravek: Die Passionsspiele in Oberammergau.
19.40—20.00: J. Vavrik: „St.-Wenzels-Messe". Nach der Erzählung von Jan Neruda.
20.00: Konzert d. Tschechischen Philharmonie.

Dir. L. V. Celansky. — Übertragung aus d. Smetanasaal d. Repräsentationshauses. Ant. Dvorak: Slawische Tänze.
22.00: Zeit, Presse, Sport.
22.15—22.20: Bericht vom Pferderennen in Chuchle.
22.25—23.30: Tanzmusik aus Teplitz.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

7.00: Frühkonzert aus Karlsbad (vgl. Prag).
8.15—10.00: Übertragung aus Prag.
10.00: Sportreportage aus Brünn.
10.45: Schallplattenmusik.
11.00—12.00: Promenadenkonzert aus Teplitz.
12.00: Konzert aus Prag.
12.45: Sportreportage aus Brünn.
12.55: Konzert aus Prag.
13.30: Sportreportage aus Brünn.
16.00: Schach.
16.15: Nachmittagskonzert.
17.45: „Georg". Hörspiel v. A. Avertschenko.
18.05—19.00: Tanzmusik.
19.30—22.20: Sinfoniekonzert aus Prag.
22.25—23.30: Tanzmusik aus Teplitz.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

8.55: Gottesdienst a. d. griech.-orth. Kirche.
11.15: Landwirtschaftl. Vortrag.
11.45: Presse.
12.00: Mittagskonzert.
13.00: Lesestunde.
14.30: Schallplattenmusik.
14.00: Bibelstunde.
18.00: Alte Tanzmusik.
18.30: Wetter.
18.35: Konzert. Dir. A. Krull.
20.15: Tanzmusik.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

10.15: Gottesdienst.
13.00: Kinderstunde.
14.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
15.00: Englischer Unterricht.
15.30: Vortrag.
16.00: Orchesterkonzert. Dir. A. Parups.
1. Fetras: Ouvertüre zu „L'amour fait L'affaire". — 2. Fellinger: Anina, Walzer. — 3. Lieder. — 4. Eberle: Lieder. — 5. Lieder. — 6. Ferrari: Tendre envoi. — 7. Kutscher: Liebe und Vergnügen, Marsch.
17.00—19.00: Vorträge.
19.15: Konzert d. Dresdener Quartetts. Gust. Fritsche, 1. Violine; Fr. Schneider, 2. Violine; Hans Riphahn, Viola; Alex. Kropholler, Violoncello.
1. Dittersdorf: Quartett Es-dur. Allegro — Menuett — non troppo — Presto — Finale — Allegro. — 2. Quartetto dorico, h-moll.
20.30: Populäres Konzert. Dir. J. Medins.
1. Gretry: Ballettsuite. — 2. Chaminade: Callirhow, Suite. — 3. Gounod: Walzer aus „Faust". — 4. Godard: Am Morgen. — 5. Dvorak: Slawische Tänze.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

10.00—10.45: Bibelvorlesung und geistliche Musik auf Schallplatten.
13.00—14.00: Mittagskonzert.
16.30: Kinderstunde.
17.00—18.00: Unterhaltungskonzert.
18.00—19.00: Tanzmusik auf Schallplatten.
20.00: Nachrichten.
20.35: „Mefistofele", Oper von Boito.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

1004 kHz	**Falun**	2 kW	298,8 m
1166 kHz	**Hörby**	10 kW	257,3 m
1301 kHz	**Malmö**	1 kW	230,6 m

10.30: Vortrag (Bildungsverein der Arbeiter).
11.00: Gottesdienst a. d. Jakobskirche.
13.00: Rhythmische Choräle. — Übertragung aus „Skansen".
15.00: Militärmusik a. d. Ausstellung.
16.00: Kinderstunde.
16.30: Chorgesang.
17.00: Schallplattenmusik.
17.45—19.15: Falun. Gottesdienst a. d. Missionskirche.
17.55: Glockenspiel vom Stadthaus.
18.00: Abendgottesdienst.
19.05: Olle Holmberg: Die schwedische Literatur des 18. Jahrhunderts.
19.45: Orchesterkonzert.
1. Reznicek: Ouvertüre zu „Donna Diana". — 2. Lezar: Divertissement. — 3. Glazounow: Konzert a-moll, für Violine u. Orch. — 4. Sibelius: Orchestersuite a. d. Musik zu „Christian II.". — 5. Dvorak: Karneval.
20.45: „Der Clown Jac". Feuilleton von Hjalmar Bergman.
21.40—22.45: Konzert d. Rundfunkorchesters.
1. Balfe: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin". — 2. Nedbal: Aus dem Ballett „Andersen". — 3. Casadesus: „Die Hexe" aus „Russische Bilder". — 4. Ritter: La Zamacueca, spanischer Tanz. — 5. Kálmán-Feigel: Potpourri. — 6. Chauvet: Zigeunermarsch.

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m

11.00: Zopfer: Warum ist die Welt noch nicht bekehrt?

1040 kHz Swansea 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Plymouth 0,13 kW 288,5 m

20.00—22,30: Siehe Nationalprogramm.
22.30: Epilog.
22.40—23.00: Siehe Cardiff.

779 kHz Radio-Toulouse 8 kW 385 m

12.30: Katholischer Gottesdienst.
13.45: Protestantischer Gottesdienst.
20.15: Bildfunk.
21.00: Opernmusik.
1. Puccini: a) Aus „Tosca"; b) Aus „La Bohème". — 2. Adam: Ouvertüre zu „Si j'étais roi". — 3. Verdi: Aus „Rigoletto". — 4. Donizetti: Aus „Die Regimentstochter". — 5. Berlioz: Aus „Romeo u. Julia".
Anschl. Akkordeonkonzert.
Anschl. Schallplattenmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

10.15: Gottesdienst aus Posen.
15.30: Landwirtschaftl. Vorträge und Musik.
17.10: Prof. H. Moscicki: Literarische Stunde.
17.25: Blasmusik. Dir. St. Sledzinski.
1. Moniuszko: Ouvertüre zu „Hrabina". — 2. Sledzinski: Terre grise. — 3. Sidorowicz: Tanzsuite. — 4. Joteyko: Polnische Rhapsodie. — 5. Moniuszko: Ballettmusik aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 6. Namyslowski: Oberek. — 7. Nowowiejski: Marsch aus „Quo vadis".
18.45: Berichte.
19.05: Nützliches und Angenehmes.
20.00: Literatur. Cl. Junosza-Szaniawski: Berek, der Philosoph.
20.15: Opernmusik. Dir. J. Oziminski. M. Budziszweska, Sopran; J. Romejko, Bariton; Prof. L. Urstein, Klavier.
1. Saint-Saens: a) Präludium und Marsch aus „Dejaneira"; b) Bacchanale aus „Samson und Dalila"; Offenbach: Intermezzo und Barkerole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 2. Bizet: Couplets aus „Carmen" [Bariton]; Mascagni: Arie aus „Cavalleria rusticana" [Sopran]. — 3. Leoncavallo: a) Prolog; b) Tempo di minuetto und Gavotte aus „Bajazzo". — 4. Leoncavallo: Duett aus „Bajazzo" [Sopran und Bariton]. — 5. Moniuszko: Ouvertüre zu „Halka". — 6. Moniuszko: Duett aus „Halka" [Sopran und Bariton]. — 7. Moniuszko: Tänze und Mazurka a. „Halka".
22.00: Feuilleton: „De la perspective" von J. Gajkowski.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz	**Graz**	10 kW	352,5 m
1058 kHz	**Innsbruck**	0,5 kW	283,6 m
662 kHz	**Klagenfurt**	0,8 kW	453,1 m
1220 kHz	**Linz**	0,5 kW	245,9 m

19.30: Orgelvortrag Viktor Dostal.
Buxtehude: Passacaglia d-moll. — E. Bossi: Ave Maria. — Reger: Toccata und Fuge.
11.05: Konzert. Orchester Jos. Holzer.
Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell." — Joh. Strauß: Aquarellenwalzer. — Mollenhauer: Die Nachtigall, Konzertpolka für Piccolo mit Orchesterbegleitung [F. Garlowicz]. — Lehár: Ein Märchen aus „Tausendundeine Nacht". — Mozart: Ballettmusik zu „Les petits riens". — Urbach: Im Zeichen Suppés. — Föderl: In Ober-St. Veit und in Unter-St. Veit! — Nachéz: Abendlied; d'Ambrosio: Chanzonetta [W. Drahozal, Violine]. — Siede: Eine Schachtel Soldaten, Charakterstück. — Wichtl: Habanera, Danza mejicana; b) Salamander, Reptile-dance. — Ziehrer: Verborgene Perlen, Walzer nach Joh. Straußschen Motiven. — Eilenberg: Das Erntefest. — Mattei: Herbstblätter. — Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt".
13.00: „Carmen". Oper in vier Aufzügen von Georges Bizet. Gesungen in französischer Sprache von Mitgliedern der Großen Oper, Paris. (Auf Schallplatten.)
15.05: Schlußrundenspiel um d. Deutsch-österreichische Bundesmeisterschaft im Handball des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. — Übertragung aus Hannover.
16.00: Nachmittagskonzert. Orchester Alois Dostal.
Donizetti: Ouvertüre zu „Die Regimentstochter". — Joh. Strauß: Accelerationen, Walzer. — Smetana: Aus „Dalibor". — Saint-Saens: Introduction und Rondo Capriccioso [R. Nahlicek]. — Komzak: Märchenlauschen, Gavotte. — Noack: Parade im Märchenwald, Intermezzo. — Hieß: a) Romanze; b) Walzer-Intermezzo. — Zimmer: Mosaik, Potpourri. — Mühlberger: Mir san die Kaiserjäger, Marsch.
17.55: Dr. V. Pietschmann: Fahrt zur Bäreninsel.
18.40: Gesang von der Einsamkeit (Johann G. Zimmermann, Friedrich der Große, Kleist, Hölderlin, Novalis, Rilke, Dehmel, Emerson, P. Hille) [Norbert Schiller].
19.20: Volkstümliche Lieder für gemischten Chor. Chorgemeinschaft Margarethen, Volkschor West. Ltg. Prof. H. Schoof.
Mendelssohn: a) Entfliehe mit mir; b) Es fiel ein Reif; c) Auf ihrem Grab. — Jos. Offner: An dem Brünnele. — R. Fuchs: a) Ständchen; b) Ich liebe, was fein ist. — Jos. Scheu: a) Nur Zeit; b) Wie ist doch die Erde so schön.
20.10: „Fünf Sekunden". Drama für den Rundfunk von Walter v. Hollander. Spielleitung Aurel Nowotny.
Anschl. Abendkonzert. Orchester Gottfried Kassowitz..
Mendelssohn: Ouvertüre zu „Das Märchen von der schönen Melusine". — Brahms: Liebeslieder, Walzer. — R. Strauß: a) Der Traum durch die Dämmerung; b) Morgen; c) Heimliche Aufforderung [A. Wilke]. — Schreker: Ekkehard-Ouvertüre — Puccini: Aus „Turandot" — Lehár: a) Aus „Libellentanz"; b) Wiener Lebenslust, Walzer. — Offenbach: Aus „Die Großherzogin von Gerolstein" — Ziehrer: Auf ins 20. Jahrhundert, Marsch.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

10.15: Gottesdienst aus Posen.
15.30—18.45: Übertragung aus Warschau.
18.45: Heiteres Feuilleton.
19.10: Zeitungsschau. G. Wyszemirski.
19.30: T. Szeligowski: Polnische Musik im Ausland.
20.00: Literarische Sendung. Werke von T. Pujnicki.
20.15: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
1. Haendel: Ouvertüre d-moll. — 2. Haydn: Sinfonie D-dur. — 3. Mendelssohn: Konzert e-moll, op. 64. — 4. Stradella: Pieta signora; Billi-Malfetti: Die Abendglocken. — 5. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser".

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

11.00: Konzert. Hausorchester.
15.00: Schallplattenmusik.
16.00: Thea Maria Lenz rezitiert.
19.30: Katholische Predigt.
20.00: Orchesterkonzert a. d. Ausstellung St. Gallen. Werke von Mendelssohn.
Erwin Gilbert, Violine. Leitg. Hermann Hofmann.
20.50: Drei Szenen aus dem St. Gallischen Walthari-Festspiel. Dichtung von M. Bühler und G. Luck. Musik von Albert Meyer; aufgeführt vom Rundfunkorchester. Ltg. Herm. Hofmann.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.35—15.00: Fugen. Klavierkonzert.
15.30—17.40: Mandolinenorchester-Konzert.
17.40—18.55: Teemusik. Kapelle Geza Komor.
20.10: „Euryanthe". Oper aus Köln.
Anschl. Presse.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

12.00—13.00: Mittagskonzert.
19.00: Presse.
21.45—22.45: Orchesterkonzert.

9835 kHz Posen 0,25 kW 30,5 m

17.30—18.30: Populäres Konzert.
18.45—19.45: Schallplattenmusik.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert (aus russischen Opern).
15.20: Lola Landau: Frauen an den Brennpunkten der Arbeit.
15.40: Ludwig Spitzer: Momentaufnahmen vom Schnellgericht.
16.05: Alwin Steinitz: Weltwunder am Nil.
16.30: Unterhaltungsmusik a. d. Café Berlin. Kapelle Ernö Kaisz.
17.40: Dr. W. Pohl: Sozialpolitische Umschau.
18.10: Musikalische Jugendstunde. Der Weg des Geigers von Kayser bis Paganini [Franz v. Szpanowski, Violine; verbind. Worte: Hans v. Benda].
18.35: Max Butting: Form und Sprache der Musik.
19.00: Rob. Schumann: Fantasie op. 17. Sigrid Schneevoigt, Klavier. (Durchaus phantastisch und leidenschaftlich — Mäßig: Durchaus energisch — Langsam, getragen.)
19.30: Interview der Woche.
19.55: Vom Arbeitsmarkt.
20.00: Tanzabend. Kapelle Oscar Joost. Mitwirkend: The two Jazzers.
Anschl. Abendunterhaltung. Kapelle L. Löwenthal.
1. Smetana: Marsch aus „Die verkaufte Braut". — 2. Fucik: Traumideale, Walzer. — 3. Geisler: Musikanten-Suite aus dem Schauspiel „Friedemann Bach". — 4. Zimmer: Vivat Academia, Ouvertüre. — 5. Löwenthal: Über Berg und Tal, Potpourri üb. Gebirgslieder. — 6. Myers: Babys erste Uhr. — 7. Derksen: Puck auf Brautschau. — 8. Mannfred: Lebensgeister, Walzer.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

15.45: Das Buch des Tages: Frauenbücher [Dr. Sophie Seidel].
16.00: Lieder. Käthe Mann, Sopran; Erwin Sattler, Klavier.
1. Oskar Guttmann: a) Arabisches Volkslied; b) Wiegenlied; c) Von der Liebe [am Flügel: Der Komponist]. — 2. Erwin Sattler: a) Es fiel ein Reif; b) Schicksal der Liebe; c) Ich stand beim Sternenscheine. — 3. Paul Grabert: Vier Löns-Lieder: a) Verloren; b) Der König; c) Erwartung; d) Männertreu.
16.30: Unterhaltungskonzert. Funkkapelle. Ltg. Franz Marszalek.
1. Leutner: Fest-Ouvertüre. — 2. Fresco: Minnesold, Suite (Mazurka — Adagio — Allegretto — Allegro molto). — 3. Massenet: Aragonaise a. „Der Cid".
17.05: Gg. Lichey: Kulturfragen der Gegenwart.
17.25: Politische Köpfe der Neuzeit [Dr. Leo Schwering].
17.55: W. E. Spaethe: Zehn Minuten Sport für den Laien.
18.10: Prof. Dr. Frhr. von Freytagh-Loringhoven: Politik, Wissenschaft oder Kunst?
18.40: Das wird Sie interessieren!
19.00: Schrammelmusik (Schallplatten).
1. Ziehrer: a) Echt Wienerisch; b) Weaner Madln. — 2. Strauß: Frauenherz, Polka-Mazurka. — 3. Lanner: Steirische Tänze, Ländler. — 4. Ganglberger: A. d. Wienerwald, Alt-Wiener Ländler. — 5. Körner: Da möcht' selbst der Herrgott ein Wiener sein. — 6. Jurek: Geh', mach dein Fensterl auf. — 7. Pick: Wiener Fiakerlied. — 8. Kutschera: Da gibt's kan Herrgott mehr, Marsch. — 9. Seid's lusti, Leutl! Ländler. — 10. Strauß: Doktrinen-Walzer. — 11. Was Österreich ist, Wiener Duett. — 12. Schmutzer Tanz. — 13. Slibowitz-Tanz. — 14. Strietzel: Pfeifferl-Marsch.
20.00: Maximilian Müller-Jabusch: Die wissenschaftlichen Grundlagen der Politik.
20.30: Neue Musik f. Mandolinen u. Lauten. Wirth: Sechs Präludien. Ltg.: Der Komponist.
21.00: Aus der Heemte. Ltg. Axel Feit.
22.20: Funktechnischer Briefkasten.
22.35—23.20: Zu neuen Zielen! Musik machen ist besser als Musik hören. Ltg. Ernst Prade.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

16.00—23.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

8.00—9.00: Konzert des Kurorchesters aus Bad Homburg.
1. Choral: Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wär'". — 3. Waldteufel: Holdes Lächeln, Walzer. — 4. Bizet: Aus „Die Perlenfischer". — 5. Profes: Pyramiden, Charakterstück. — 6. Bayer: Aus „Die Puppenfee". — 7. Blon: Frisch drauf los, Marsch.
15.00: Vortragszyklus des Frauenverbandes: Aus einer Sprechstunde der städtischen Rechtsauskunftsstelle.
16.00: Nachmittagskonzert. I. Ltg. Hans Rosbaud. Zoltan Szekely, Nijmegen, Violine.
1. Gluck: Vier Sätze a. d. Ballett „Don Juan". — 2. Tartini: Sonate g-moll „Der Teufelstriller" [Violine u. Streichorch.]. — 3. Cimarosa: Ouvertüre zu „Die heimliche Ehe". — 4. Castelnuovo-Tedesco: Sinfonische Variationen für Violine u. Orchester. — 5. F. Wolf-Ferrari: Ouvertüre zu „Susannes Geheimnis".
II. Alte Tanzmusik. Ltg. Walter Caspar.
18.05: Ernst Schoen: Das Winterprogramm des Südwestdeutschen Rundfunks.
18.35: Dr. C. Dürre: Ein Unglück kommt selten allein. Vom Gesetz der Serie.
19.05: Englischer Unterricht.
19.30: „Amelia" oder „Ein Maskenball". Oper in 5 Aufzügen von Giuseppe Verdi. Musikalische Ltg. Curt Kretschmar; Spielltg. Rudolf Scheel. — Übertragung aus dem Opernhaus Frankfurt a. M.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

12.30: K. Jagau: Von der Kartoffelernte.
16.15: Deutsche Jugendstunde. Reportage der Tertia (II). Ltg. Dr. Teich.
17.00: Konzert aus dem Café Wallhof.
18.00: Hamburg, Hannover, Bremen. Justin Steinfeld: Trockenen Fußes von Europa nach Afrika.
18.00: Kiel, Flensburg. „Scheinwerfer auf Kythera" von Konrad Wangemann. Erich Munk: Einführungsvortrag zur Uraufführung in Kiel.
19.00: Erich Ziegel: Inszenierung.
19.30: W. Postelt: Die soziale Bedeutung der Genossenschaften.
20.00: Gastspiel Josef Degler. „Undine". Zauberoper in vier Aufzügen von Albert Lortzing. Musikal. Ltg. Generalmusikdir. José Eibenschütz. Spielltg. Herm. Beyer.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Konzert a. d. Café Continental, Hannover.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

16.00: Rätselfunk für die Kleinen.
16.30: Unterhaltungsmusik a. d. Park-Hotel. Ltg. Lothar Karau.
17.45: Kinderfunk. Kipling: „Das kommt davon" [Ania Simon].
18.30: Dr. Seraphim: Sommer in Schweden.
19.00: James Simon: Wege zum tieferen Musikverständnis (mit musikalischen Illustrationen).
19.30: Unterhaltungsmusik. Ltg. W. Kelch.
20.30: Um die Seele der Frau. Ania Simon liest aus Werken von Rilke, Polgar, Droste, Franziska Gräfin Reventlow, Beer-Hoffmann, Lagerlöf und aus dem „Rosenkavalier".
21.05: Werke lebender Komponisten, Uraufführungen. Dir. Generalmusikdir. Hermann Scherchen.
1. Georg Gerlach (geb. 10. 6. 1883): Lichtsucher im Abendnebel, eine unromantische Ouvertüre. — 2. James Simon (geb. 29. 9. 1880): Konzert für Klavier und Orchester [Solist: Der Komponist]. — 3. Willy Burkhard (geb. 17. 4. 1900): Sinfonie für Orchester.
22.30—23.30: Heiteres Allerlei (Schallplatten).

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

12.00—12.25: Schulfunk. Englisch für Schüler: „Ceremonies in Parliament" [Magda Hoppe, William Mann].
12.30—12.55: Schallplattenkonzert. Mendelssohn: Oktett Es-dur.
14.00: Schallplattenkonzert aus Berlin.
14.30: Kinderstunde. Otto Wollmann: Wir machen eine Kinderzeitung.
15.00: Jugend zur Jugend. Unterprimaner K.: Ferienfahrt an die Mosel u. an den Rhein.
15.30: Wetter- und Börsenbericht.
15.40: Stunde des Beamten. Dr. Weyrich: Die rechtliche Stellung der Wartestandsbeamten.
16.00: Pädagogischer Funk. Prof. H. Werner: Kunstanschauung in der Schule.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30—17.55: Unterhaltungsstunde. Geschichten vom Fagott [Prof. Krüger-Nystedt und Mitwirkende].
18.00—18.25: Dir. E. Rotscheidt: 10 Jahre Großfunkstation Nauen.
18.30—18.55: Min.-Rat Joachim: Drei Jahre Arbeitsgerichtsbarkeit. Rückblick u. Ausblick.
19.00—19.25: Englisch für Anfänger [Lektor Mann und Partner].
19.30—19.50: Stunde des Landwirts. Dr. Feuersänger: Der Futteretat des neuen Wirtschaftsjahres unter möglichst vollkommener Ausnutzung der wirtschaftseigenen Futtermittel.
Ab 20.00: Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Kühn.
1. Döring: Gruß in die Ferne, Marsch. — 2. Offenbach: Ouvertüre zu „Die Großherzogin von Gerolstein". — 3. Waldteufel: Auf Wiedersehen, Walzer. — 4. Gounod: Szenen aus „Margarethe". — 5. Moszkowski: Menuett. — 6. Popy: Orientalische Suite. — 7. Chaminade: Pierrette. — 8. Weber: Unter Strauß, Fantasie über Melodien von Johann Strauß. — 9. Padilla: Paris, Onestep.
15.00—15.30: Kinderspielstunde. Els Vordemberge: Ri Ra Rutsch, die Eisenbahn hat Geburtstag.
16.10: Frauenstunde. Hella H. Kühn: Hygiene der Hausfrauenarbeit.
16.30: Dr. W. Leyhausen: Aus Bengt Bergs „Die seltsame Insel".
16.50—17.30: Jugendfunk. Eine Mörike-Wolf-Stunde.
1. Wolf: Nixe Binsefuß; Rektor Simon: Das Märchen von der schönen Lau; Wolf: Elfenlied [Mia Achenbach, Sopran; Begleitung Breuer]. — 2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend: Was läßt sich aus Tapetenmustern machen?
17.30—18.30: Vesperkonzert. Ltg. Wolf.
1. Pagel: Björneborganes-Marsch. — 2. Lüling: Strandwellen, Walzer. — 3. Balfe: Ouvertüre zu „Die Belagerung von Rochelle". — 4. Adam: Aus „Der Postillon von Lonjumeau". — 5. Grieg: Norwegischer Brautzug im Vorüberziehen. — 6. Steinke: Schmetterlingsintermezzo; Lincke: Faureuther Porzellanpüppchen. — 7. Urbach: Notenregen, Potpourri.
18.30—18.50: Elternstunde. Fritz Schürmann: Gedanken über die Erziehung und Bildung des gehörlosen Kindes.
19.15: Die Rheinschiffahrt. Prof. Dr. Kuske: Die allgemeinen Bedingungen der Rheinschiffahrt.
19.40: Pfarrer Haun: Kirche und Kirchenvolk im Protestantismus.
20.00: Volk musiziert. Bauernkapelle, singende und spielende Rheinschiffer, Kindertambourkapelle, Spielende Arbeiter.
1. Kindertambourkapelle: Männlein steht im Walde. — 2. Rheinschiffer: Schifferlied. — 3. Spielende Arbeiter: Der kleine Trompeter. — 4. Bauernkapelle: Leibschmerzenpolka. — 5. Kindertambourkapelle: Fehrbelliner Reitermarsch. — 6. Spielende Arbeiter: Arbeitermarsch. — 7. Rheinschiffer: Matrosenlied. — 8. Bauernkapelle: Strubelrheinländer. — 9. Kindertambourkapelle: Standartenweihe. — 10. Spielende Arbeiter: Im festen Tritt. — 11. Rheinschiffer: Matrosenlied. — 12. Bauernkapelle: Rixdorfer Polka. — 13. Spielende Arbeiter: Nußdorfer Marsch. — 14. Rheinschiffer: Schifferlied. — 15. Bauernkapelle: Ist denn kein Stuhl da? — 16. Kindertambourkapelle: Kreuzrittermarsch.
21.00: Bach. Peter Graef, Paul Knecht, Viola; Robert und Ernst Grote, Gambe; Albert Arenz, Cello; Ernst Böhm, Baß; Josef Breuer, Cembalo. Orchesterltg. Zimmermann.
1. Aus dem Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach: a) Marsch; b) Menuett; c) Rondo [Egbert Grape]; d) Aria di Giovanni: Willst du dein Herz mir schenken [Adelheid Holz]; e) Das Lied von der Tabakspfeife [Leonardo Aramesco]. — 2. Capriccio über die Abreise d. vielgeliebten Bruders [Egbert Grape]. — 3. Brandenburgisches Konzert Nr. 6, für zwei Violen, zwei Gamben, ein Cello, ein Baß, ein Cembalo. — 4. Kantate Nr. 211: Schweigt stille, plaudert nicht (Kaffee-Kantate), für Sopran-, Tenor-, Baß-Solo und Orchester.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Hotel Kaiserhof, Münster. Kapelle Bernhard Etté.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

11.45: Dr. Hans Krug: Die Gruppe „Landwirtschaft" a. d. Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden.
14.00: Viertelstunde des Deutschen Sprachvereins.
14.15: Spielstunde für Kinder. Ilse Obrig.
15.00: Dr. Irmgard Liebster: Mutter und Schule.
16.00: Dr. Martin Härting: Das Meer als Bildhauer.
16.30—17.30: Jagdmusik. Bläserquintett der ehemaligen Hoftrompeter H. Goebe, K.

Krauspe, A. Lorenz, O. Kliche, W. Beyer. 1. Begrüßung, geblasen auf Pleßschen Jagdhörnern. — 2. E. Winkler: Wach' auf, du träumender Tannenwald. — 3. Jagdsignale: a) Aufbruch zur Jagd; b) Hirschtod; c) Damhirschtod. — 4. Abt: Waldandacht. — 5. Jagdsignale: a) Rehtod; b) Geflügeltod; c) Sautod. — 6. Weber: Jägerchor aus „Der Freischütz". — 7. Jagdsignale: a) Fuchstod; b) Hasentod; c) Gemsentod. — 8. Mendelssohn: O Täler weit, o Höhen. — 9. Jagdsignale: a) Halali; b) Jagd vorbei; c) Zum Essen. — 10. Zwei Jägermärsche und Zapfenstreich.

18.05: Rud. Kastner: Aus der Werkstatt des Musikkritikers.

18.30: Das neue Buch. Dr. Walter Fabian: „Der Prolet".

19.00: Stunde der Neuerscheinungen. „Die Lohntüte". Redaktion Dr. Arno Schirokauer. Sprecher Curt Baumgarten.

19.30: Volkstümliche Weisen. Hebekeuser, 1. Baß; Willy Buchmüller, 2. Baß.
1. Silcher: a) Der Schweizer; b) Die drei Röslein. — 2. a) Mei Schätzel ist hübsch; b) Schützenlied. — 3. O. Lange: a) Duftet die Lindenblüt'; b) In der Schenke. — 4. Schubert-Silcher: Der Lindenbaum; Trunk: Am Heimweg. — 5. E. Hansen: Am Rhein; G. Wohlgemuth: Der Tauber.

20.00: Sinfoniekonzert. Leipziger Sinfonieorchester. Dir. Carl Schuricht. Elly Ney, Klavier.
1. Brahms: Klavierkonzert, d-moll, op. 15: I. Maestoso; II. Adagio; III. Rondo: Allegro non troppo. — 2. Bruckner: 5. Sinfonie, B-dur: I. Adagio-Allegro; II. Adagio; III. Scherzo-molto vivace; Trio; Allegretto; IV. Finale-Adagio-Allegro.

Anschl. bis 24.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

16.25: Hausmusikstunde. Willy Stuhlfauth, Violine; Carl von Perfall, Violine; Josef Köhler, Cello; Rich. Staab, Klavier. Dr. Ludwig Gerheuser: Vorklassische Musik, Joh. Seb. Bach.
1. Aus den dreistimm. Inventionen für Klavier. — 2. Trio-Sonate h-moll für zwei Violinen u. bez. Baß.

17.00: Kinderbastelstunde.

17.30: Vesperkonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger. Paula Menari, Sopran; am Flügel Rich. Staab.
1. Weber: Gr. Fantasie aus „Der Freischütz". — 2. Schmalstich: Reigen a. d. Märchenspiel „Peterchens Mondfahrt". — 3. Fr. Redl: a) Mein Schatz, der Frühling; b) Die Kindlein wissen's; Benatzky: a) Was verlangt man denn schon vom Geschick? b) Wegen einem Mannsbild den Kopf verlieren; O. Straus: Das nüchterne Mädchen. — 4. Strauß: Tanzwalzer, Potpourri. — 5. Becce: Singen leis' die Geigen, Tangolied. — 6. Spoliansky: Auf Wiedersehn, Lied und Waltz. — 7. Gertler: Sieben Sterne hat der große Bär. — 8. Cowler: Herr Ober, zwei Mokka, Foxtrott.

18.45: Rudolf von Scholtz: Bücher zum Programm der Woche.

19.00: Hörbericht: Arbeit [Peter Muthmann].

19.30: Bekanntgabe der Opernbesetzung.

19.35: „Martha" oder „Der Markt zu Richmond". Romantische Oper in vier Akten von Flotow. — Übertragung a. d. Nationaltheater.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

15.45: Briefmarkenstunde für die Jugend. Josef Ernst.

16.00: Nachmittagskonzert aus Frankfurt.

18.05: Dr. Kömen: Das Recht der Frau im Wandel der Zeiten.

18.35—22.15: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

17.00: Tonfilmübertragung aus dem Edison-Palace-Theater.

19.00: Bücherstunde.

19.20: Einführung zur Übertragung.

19.30: Opernübertragung aus Prag (s. Prag).

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.02: Vorlesung von Werner Hausmann.

20.15: Orgelkonzert a. d. Münster. Adolf Hamm, Organist; Magda Lavanchy, Violine.
Werke von Purcell, Vitali, Bach, Adolf Busch, Albert Möschinger.

21.30: Orchestermusik (Schallplatten).

22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.30: Tanzmusik.

18.00: Siehe Nationalprogramm.

20.00: Sinfoniekonzert.

21.40: Siehe Nationalprogramm.

22.20: Serbische und rumänische Musik.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Aus Turgenjeffs Werken [Kosta Jovanic].

17.30: Nationallieder mit Guslabegleitung.

18.00: Rich. Schwarz: Opernübertragungen.

19.30: Französischer Sprachkursus.

20.00: Mozart-Abend aus Budapest.

21.45: Liederkonzert. E. E. Witting.
1. Nein, es war ein Traum. — 2. Puccini: Zwei Arien aus „Turandot". — 3. Meyerbeer: Arie aus „Hugenotten".

22.15: Konzert a. d. Restaurant Ruski Car.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.30: Für die Hausfrau.

20.00: Volksmusik auf der Hardanger-Fiedel.

21.00: Nordische Musik. Orchesterkonzert.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

20.00: Englischer Unterricht.

20.30: Orchesterkonzert aus dem Kursaal Schänzli.

21.00: Cellokonzert Evaristo Bartoletti.

21.35—22.45: Orchesterkonzert der ital. Kursaalkapelle.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.

21.00: Sinfoniekonzert.
1. Haydn: Oxford-Sinfonie. — 2. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 3. Chopin: Notturno cis-moll; Schumann: Romanze; Liszt: Liebeslied [Klavier]. — 4. Mussorgsky: a) Scherzo; b) Intermezzo; c) Türkischer Marsch. — 5. Debussy: Notturno Des-dur. — 6. Cimarosa: Ouvertüre zu „Die heimliche Ehe".

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Neue englische Literatur.

17.00: Konzert aus Preßburg.

18.00: Wochenkulturübersicht. Körpererziehung.

18.10: Übertragung aus Prag.

18.20: Schallplattenmusik.

18.30: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Rich. Zerzawy: Lieder von Liebich und Tschörner; am Klavier Dr. A. Zerzawy.

19.05—19.20: Jugendfunk.

19.30: Sport.

19.45: Prof. Dr. J. Stanek: 110 Jahre seit d. Tode d. Ant. Jar. Puchmayer.

20.00: Funkkabarett.

21.40—22.00: Alte Tanzmusik für Violoncello und Klavier. J. Krenek, Violoncello; M. Krenkova-Marsova, Klavier.
1. Händle: Sarabande. — 2. Locatelli: Siciliane. — 3. Zwei altfranzösische Gavotten von unbekanntem Komponist. — 4. Mozart: Menuett. — 5. Beethoven: Menuett.

22.15—22.55: Jazzmusik aus Mähr. Ostrau.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.

18.00: Rigot erzählt a. d. Leben von Max Waller.

18.15: Diktatstunde.

20.15: Konzert d. Rundfunkorchesters. Dir. René Tellier.
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. Lied. — 3. Tschaikowskij: Aus der Nußknacker-Suite. — 4. Ravel: Ma mere l'Oye. — 5. Lied. — 6. Turina: Jeux. — 7. Klaviervortrag. — 8. Rimsky-Korßakoff: Scheherazade.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Frauenstunde.

17.00: Literarischer Vortrag.

17.35: Zigeunerkapelle Sándor Bura.

18.35: Deutscher Unterricht.

19.15: Funktechnischer Vortrag.

20.00: Mozart-Abend. Elisabeth Sándor, Gesang. Dir. Ernest Dohnányi.

Anschl. Dr. Georg Drucker: Organisationen im Dienste der Zusammenarbeit der Nationen (Deutsch).

Anschl. Konzert des Salonorchesters a. d. Café Ostende. Paul Kalmár, Gesang.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

20.00: Kammermusik.

20.45: Klaviervorträge. Frau Oxinoid.
1. Scriabin: a) Gedicht; b) Zwei Präludien. — 2. Prokowieff: Gavotte. — 3. Chopin: Notturno. — 4. Liszt: Tarantella.

21.15: Fortsetzung des Kammerkonzerts.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

16.15: Das Nationalorchester of Wales.

18.00: Siehe Swansea.

18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

15.30: Mutterstunde. Probleme der Kindererziehung.

16.00: Konzert für Kinder.

17.00: Genossenschaftsleben.

17.30: Ukrainischer Pionier.

19.00: Übertragung für das Dorf.

20.00: Sinfoniekonzert.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.05: Wochenschau.

20.15: Violoncello- und Klaviervorträge aus Lausanne.

21.00: Kabarett. Dir. M. Bernard.
1. Mme. Allasia: Was liest man heutzutage? — 2. Humoristisches. — 3. „Bidagnol und Hansli in Bad Eaux-Vives-Plage", Sketch. — 4. Zwischenspiel. — 5. Mme. Allasia: Aktuelles. — 6. „Was Laguillaumette und Croquebot von Europa zu erzählen haben", Sketch. — 7. Zwischenspiel. — 8. Finale unter Mitwirkung aller Darsteller.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m
167 kHz **Lahti** 40 kW 1796,4 m

Lahti und Helsingfors, finnische Ansage.

17.00: Zithermusik.

17.20: Deutsch für Anfänger.

18.30: Orchesterkonzert. Dir. Erkki Linko.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 2. Strauß: Hofballtänze. Walzer. — 3. Reinecke: Zwei Musikstücke für Streichorchester. — 4. Glazounow: Karneval.

11.10: Liedervorträge. Oili Siikaniemi, Gesang.

19.30: Vortrag.

20.00: Violinvorträge. Eero Selin.
1. Chopin-Auer: Notturno, op. 72. — 2. Chopin-Kreisler: Mazurka a-moll. — 3. Massenet-Hubay: Crepuscule. — 4. Brahms-Joachim: Ungarischer Tanz.

20.25: Orchesterkonzert.
1. Järnefelt: Präludium. — 2. Linnale: Andante élégiaco. — 3. Sibelius: Autrefois.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.10: Schallplattenmusik.

15.10: Orgelkonzert. Louise van Wijngaarden, Violine.
1. Bach: Fantasie u. Fuga, g-moll. — 2. Bach: Sonate G-dur. — 3. Couperin: Benedictus — Elevation; Duo; Flutes; Récit de Hazard. — 4. Nardini: Larghetto. — 5. C. Franck: Finale.

16.10: Für die Jugend.

17.10: Konzert a. d. Tuschinski-Theater. Ltg. Max Tak.

18.25: Bücherbesprechung.

18.55: Schallplattenmusik.

19.41: Konzert. Trio d. Konzertgebäudes.
1. Rameau: Trio: a) La Forqueray; b) La Cupis; c) La Marais; d) Tambourin et rameau. — 2. Allegri: Incipit lamentation; Haydn: Temebrea Factea Sunt Mich; Unser Vater d. Lof zij den Heer. — 3. Mozart: Trio in C-dur. — 4. Brahms: a) Der englische Gruß; b) Marias Wallfahrt; c) Der Jäger; d) Ruf zur Maria.

20.55: Konzert d. Rundfunkorchesters. Ltg. Nico Treep.
1. Saint-Saens: Ouvertüre zu „Die gelbe Prinzessin". — 2. Grieg: Zwei Melodien für Streichorchester, op. 53: a) Norwegisch; b) Erstes Begegnen. — 3. Tschaikowskij: Pique-Dame-Suite.

21.25: Klavierkonzert.

21.40: Presse, Wetter.

21.50: Konzert d. Rundfunkorchesters (Fortsetzung).
4. Joh. Strauß: a) Neu-Wien-Walzer; b) Melodien aus „Die Fledermaus".

22.10: Klavierkonzert (Fortsetzung).
Saint-Saens: Scherzo.

22.25: Konzert d. Rundfunkorchesters (Fortsetzung).
5. Blankenburg: Deutsche Marschperlen, Potpourri.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.

12.10: Orgelkonzert.
13.40: Konzert.
14.40: Schallplattenmusik.
14.55: Zuschneidekursus.
15.25: Schallplattenmusik.
15.40: Krankenstunde.
16.40: Konzert, Börse.
18.10—21.40: Konzert.
22.25: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Jazz-Quartett.
18.50: Sariser volkserzieherische Stunde. A. Marencin: Der Aberglaube des slowakischen Volkes (in Sariser Mundart mit Klangmontage).
19.20: Opernübertragung aus Prag.
22.15—22.55: Jazzmusik aus Mährisch-Ostrau.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

15.50: Vortrag.
17.35: W. Wlosik: Gartenfunk.
18.00: Populäres Konzert.
19.30: Dr. K. Zaluski: Sportvortrag.
20.00: Berichte.
20.05: Musikalisches Zwischenspiel.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

16.30: Vorträge.
17.00: Schallplattenmusik.
18.30: Jüdische Zeitung mit Einlagen.
19.00: Kollektivwirtschaftswesen.
19.45: Musikalisches Zwischenspiel.
20.00: Unterhaltungskonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

15.30: Für die Hausfrau.
15.35—17.35: Nachmittagskonzert u. Lieder.
17.50: Englischer Vortrag.
18.20—18.50: Englisch.
19.30: Vortrag.
20.00: Solistenkonzert.
1. Volkslieder zur Harfe. — 2. Harfensoli. — 3. Dänische Lieder zur Harfe. — 4. Violoncello und Harfe.
21.00: Rezitationen.
21.15—22.15: Chor- und Solistenkonzert.
22.35—23.00: Violinsoli.
1. Chopin-Sarasate: Notturno, Es-dur. — 2. Zarcycki: Mazurka. — 3. Kreisler: Caprice viennois. — 4. Dvorak-Kreisler: Slawischer Tanz Nr. 2. — 5. Wieniawski: Polonäse. — 6. Sarasate: Andalusische Romanze.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.30: Naturwissenschaftlicher Vortrag.
18.50: Schallplattenmusik.
19.00: Rechtswissenschaftlicher Vortrag.
19.20: Schallplattenmusik.
Ab 20.00: Funkstille für Fernempfang.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

15.50: Vortrag aus Warschau.
17.35: Dr. A. Bar: Die neuesten Erfindungen.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: Prof. L. Wygrzywalski: Das Neueste vom Gebiet der Wissenschaft.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.00: Polnischer Unterricht.
19.30: Vortrag über Hygiene.
20.00: Mozart-Abend aus Budapest.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

17.00: Kinderstunde.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Violoncello-Vorträge [E. Buenzod].
21.00: Kabarett aus Genf.
Anschl. bis 22.30: Tanzmusik.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

9.30: Mutterstunde.
15.00: Schallplattenmusik.
16.00: Mittagskonzert.
16.30: Journal „Der Rundfunkhörer".
17.30: Konzert.
19.00: Übertragung einer Oper oder Operette.
22.30: Arbeiterzeitung.
23.05: Esperanto.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.00: Siehe Nationalprogramm.
18.00: Siehe Manchester.
18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

1193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

15.20: Jack Payne: Tanzmusik.
16.15: Konzert.
18.00: Dichter von heute.
18.40: Choralvorspiele für Orgel von Bach.
19.00: Bücherstunde.
19.25: Basil Willey: Novellen von Thomas Hardy.
19.45: Klavierkonzert.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Wagner-Abend. Dir. H. Wood.
1. Venusberg-Musik a. „Tannhäuser". — 2. Vorspiel zu „Tristan und Isolde". — 3. Zwei Szenen a. „Die Götterdämmerung" [Norman Allin, Baß]. — 4. Gesang der Rheintöchter und Trauermarsch a. „Die Götterdämmerung". — 5. Arie a. „Parsifal" [Muriel Brunskill, Alt]. — 6. Ouvertüre zu „Tannhäuser".
22.20: Das Viktor-Olof-Sextett.
1. Tschaikowskij: Aus der Nußknacker-Suite. — 2. Drei Lieder [Tenor]. — 3. Melvin: The darset Daisy. — 4. Schubert-Kreisler: Moment musicale. — 5. Mendelssohn-Olof: The bees Wedding. — 6. Drei Lieder [Tenor]. — 7. Saint-Saens: Fantasie a. „Samson und Dalila".
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Piccadilly.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne: Tanzmusik.
18.40: Leichte Musik.
20.00: Unterhaltung in französ. Sprache.
20.30: Orgelkonzertübertragung.
21.20: Kammermusik. Das Brosa-Streichquartett.
1. Mozart: Quartett für Streicher, E-dur. — 2. Sechs Lieder [Sopran]. — 3. Hindemith: Quartett für Streicher, op. 22.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Piccadilly.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.40: Orchesterkonzert.
20.00: Siehe Regionalprogramm.
20.30: Tanzmusik.
21.20: Orchesterkonzert. Dir. Frank Cantell.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 2. Phillips: Ballett Nr. 1. — 3. Drei Lieder [Tenor]. — 4. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 1. — 5. Drei Lieder [Tenor]. — 6. Strauß: An der schönen, blauen Donau, Walzer. — 7. Dubois: Erste Suite, La farandole.
22.30—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.15: Unterhaltungskonzert.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

788 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 380,7 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: „Ein Maskenball", Oper von Verdi.
Anschl. bis 24.00: Schallplattenmusik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

18.00: E. L. Tiano: Leben der Frauen in anderen Ländern: Die französische Frau.
18.15: Siehe Nationalprogramm.
22.20—23.00: Märsche und Walzer.
1. Amers: The B'hoys of Tipperary, Marsch. — 2. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer. — 3. Bion: Unter dem Viktoriabanner, Marsch. — 4. Waldteufel: Illusion, Walzer. — 5. Winter: Marschpotpourri.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)

17.30: Bauzeitung „Postroika".
21.00: Internationale Sendungen.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)

16.30: Nachmittagskonzert.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

17.45: Unterhaltungsmusik.
18.45: Gladys M. Petch Tennyson rezitiert aus „Lady of Shalotte" in englischer Sprache.
19.00: Stenographieunterricht.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Lieder-Konzert. Frieda Ellström-Picullel.
1. Haydn: Arie aus „Die Schöpfung". — 2. Verdi: Arie aus „Aida". — 3. Gounod: Arie des Gretchen, aus „Faust". — 4. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald, Walzer [Klavier].
20.30: Mogens: Auslandschronik.
21.00: Violinkonzert. Gunnar Knudsen.
1. Beethoven: Romanze G-dur. — 2. Elgar: La capricieuse. — 3. Mendelssohn-Achron: Auf Flügeln des Gesanges. — 4. Tschaikowskij: Serenade melancholie. — 5. v. Vescey: Staccato Caprice.
22.05: E. Trummler: Die deutsche Jugendbewegung. Vortrag in deutscher Sprache.
22.35: Konzert. Ensemble Walter Schubert.



Josef Degler
gastiert als Kühleborn in Hamburgs „Undine"-Aufführung.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Preßburg.
18.00: Deutsche Sendung. Prof. B. Rapp: Was kann man von der Wettervorhersage erwarten?
18.15: K. Schmidt: Die Bedienung der Dampfkessel.
18.25—18.45: C. Mach: Naturschönheiten der Walachei.
19.30—22.00: Übertragung aus Brünn.
22.15—22.55: Jazzkonzert.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
19.00: M. Tarabant: Schloß Drouot, d. Kunst- und Antiquitätentempel.
19.30: Literatur.
20.00: Abendveranstaltung.
1. „Eugenie Grandet" von Balzac. — 2. Bartok: Sonatine. — 3. Dohnanyi: Capriccio. — 4. Brahms: Intermezzo. — 5. Rubinstein: Etüde [Klavier]. — 6. de Falla: Populäre spanische Suite [Violine und Klavier]. — 7. Vier Lieder. — 8. Grieg: Sonate für Violoncello und Klavier.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

18.00: Nachmittagskonzert. Dir. St. Sternalski.
1. Mehul: Ouvertüre zu „Die beiden Blinden"; Ziehrer: Ein Wiener Bürger, Walzer. — 2. Moniuszko: Arie aus „Halka"; Rubinstein: Arie aus „Der Dämon" [Bariton]. — 3. Gounod: Fantasie aus „Faust". — 4. Gall: Das Lied vom Tod; Zeromski: Russische Romanze; Steinberg: Melodie [Bariton]. — 5. Kose: Hochzeitszug; Nowowiejski: Marsch.
19.15: Jugendstunde. Marja de Mezer erzählt historische Geschichten.
19.30: Pfadfinderstunde.
19.45: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
20.00: St. Wasylewski: Literarisches Feuilleton.
20.15: Konzert aus Warschau.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.30: Frauenfunk. Die Schule ruft.

Montag, 29. September

16.40: J. Riha: Gesundheitliche Ratschläge für den Herbst.
16.50: Prof. I. Jarnikova: Ein Tag aus dem Leben unserer Kleinen.
17.00—18.00: Konzert aus Preßburg.
18.10: Minister Dr. Derer: Schulaktualitäten.
18.25—19.05: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Prof. Dr. G. Imhofer: Stimme, Sprache und Gehör. — 3. Jos. Blau: Sagen aus West- und Nordböhmen.
19.20: Einführung zur Oper.
19.30—22.00: Opernübertragung aus dem National-Theater.
22.15—22.55: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

17.00—18.00: Die italienische Oper. Nachmittagskonzert.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Lodoiska". — 2. Leoncavallo: Prolog aus „Bajazzo". — 3. Puccini: Fantasie aus „Bohème". — 4. Verdi: Zwei Arien aus „Ein Maskenball". — 5. Mascagni: Intermezzo aus „Cavalleria rusticana". — 6. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis"
18.00: Violin-Sonaten. K. J. Zoubek, Violine; R. Macudzinski, Klavier.
1. Jirák: Sonate op. 20. — 2. Grieg: Sonate op. 8.
19.00: J. Dvorák: Kopenhagen, das Tor des Nordens.
19.20: Opernübertragung aus Prag.
22.15—22.55: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

17.30: Ing. F. Olbrei: Funktechn. Vortrag.
18.00: Mandolinistenquintett Kirillov.
18.30: Englischer Unterricht.
19.05: Schallplattenmusik.
20.00: Wochenchronik in Esperanto.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

16.00: Szenen aus „La Traviata". Oper von Verdi.
17.00—18.00: Rezitationen und Vorträge.
18.30: Englischer Unterricht.
19.03: Konzert. Werke von Liszt. Dir. J. Medins.
1. Les préludes. — 2. Orpheus. — 3. Lorelei. — 4. Drei Zigeuner. — 5. Serenade. — 6. Tarantella. — 7. Ungarische Rhapsodie Nr. 1.
20.30: Konzert. Werke lettischer Komponisten.
1. Vitols: Dramatische Ouvertüre. — 2. Lieder. — 3. Kalnins: Ballade. — 4. Medins: Suite Nr. 1. — 5. Darzins: Melancholischer Walzer.
21.30—22.00: Balalaika-Musik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.00—18.30: Aus Opern. Konzert.
20.55: Leichtes Konzert.
1. Lieder 1930. — 2. Mandolinen- und Gitarrenorchester.
Anschl. Tanzmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

1004 kHz Falun 2 kW 298,8 m
1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 1 kW 230,6 m

13.00—13.30: Schulfunk. Historische Gedichte. Rezitation.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: C. T. Holmström liest eine Novelle.
18.20: Ziehharmonikamusik.
18.40: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: Englischer Unterricht.
19.30: Gesänge aus den Hebriden.
19.45: Major Maths Holmström: Weltmeerpiraten.
20.15: Chorkonzert.
21.00: Heute . . .
21.40: Sportvortrag.
22.00—23.00: Unterhaltungsmusik.

1040 kHz Swansea 0,13 kW 288,5 m

1040 kHz Plymouth 0,13 kW 288,5 m

16.15: Siehe West Regional.
18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

779 kHz Radio-Toulouse 8 kW 385 m

18.25: Russische Lieder.
19.00: Orchesterkonzert.
19.40: Akkordeonmusik.
20.15: Sinfoniekonzert.
21.00: Opernmusik.
1. Massenet: Aus „Manon Lescaut". — 2. Gounod: a) Aus „Mireille"; b) Aus „Romeo und Julia". — 3. Rossini: Aus „Der Barbier von Sevilla". — 4. Chabrier: Aus „Le roi malgré lui". — 5. Strauß: Aus „Der Zigeunerbaron". — 6. Boieldieu: Aus „Die weiße Dame".
Anschl. Mandolinenkonzert.
Anschl. Militärkonzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

15.50: Ing. N. Walentowski: Topographischer Vortrag.
17.10: Berichte.
17.38: Ing. J. Frydrychewsicz: Das Petroleum.
18.00: Unterhaltungskonzert a. d. Gastronomja.
20.15: Unterhaltungskonzert. Dir. St. Nawrot. C. Szerszynski, Tenor; W. Zywolewski, Gitarre; Prof. L. Urstein, Klavier.
1. Fucik: Ouvertüre zu „Manuela"; Monti: Czardas; Grünfeld: Serenade; Moszkowski: Spanischer Tanz. — 2. Lied. — 3. Potpourri über Zigeunerlieder [Gitarre]. — 4. Rebikow: Suite „Weihnacht". — 5. Lied. — 6. Volkslieder-Potpourri [Gitarre]. — 7. Capua: O solo mio; Meyerbeer: Fackeltanz; Lindsey: Matinée; Godard: En chantant, Walzer; Komzak: Heiterer Marsch.
22.00: Feuilleton: „Contraste apparent" von A. Borkiewicz.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia-Palace-Hotel.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz Graz 10 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,6 m
662 kHz Klagenfurt 0,8 kW 453,1 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.20: Konzert. Kapelle Max Geiger.
17.30: Margarethe Leisching: Der Barockgarten in Frankreich und seine Entwicklung.
18.00: Jugendstunde. Dichtung und ewige Jugend [Philipp Zeska; einleitende Worte: Prof. Emil Nack].
18.30: Innsbruck. K. Paulin: Ein Herbstflug vom Inn zur Donau.
18.30: Linz. O. Frank: Die Wirtschaft Oberösterreichs.
18.30: Klagenfurt. Kulturgeschichtliches aus Kärnten. G. H. Neckheim: Literatur und Kunst zur Zeit der großen Stiftungen.
18.30: Dr. B. Grimschitz: Wiener Kunstausstellungen.
19.00: Dr. E. M. Kronfeld: Was die Wiener von Schönbrunn nicht wissen.
19.30: E. Descovich: Walfischfang einst und jetzt.
20.05: Dr. P. A. Pisk: Zur Aufführung von Rich. Strauß' sinfonischer Dichtung „Don Quixote" (mit Wiedergabe charakteristischer Teile durch das Orchester).
20.20: Moderne Variationenwerke. Konzert. Sinfonieorchester. Dir. Prof. Oswald Kabasta.
1. R. Strauß: Don Quixote, fantastische Variationen über ein Thema ritterlichen Charakters, op. 35. Introduktion: I. Var. Ausritt und Abenteuer mit den Windmühlen; II. Var. Das Abenteuer mit der Hammelherde; III. Var. Sancho Pansas Wünsche, Redensarten und Sprichwörter; Don Quixotes Darstellung des zu erobernden Märchenlandes; IV. Var. Das Abenteuer mit der Prozession; V. Var. Don Quixotes Wacht in der Sommernacht; VI. Var. Dulcinea; VII. Var. Don Quixotes Luftritt; VIII. Var. Die Kahnfahrt; IX. Var. Der Angriff auf die Bettelmönche; X. Var. Zweikampf und Heimkehr [nach Rich. Specht] [Rich. Krotschak, Solocello; Marcel Dick, Solobratsche]. In der Pause Dr. P. Pisk: Einführende Worte zu Regers Hiller-Variationen. — 2. Reger: Variationen und Fuge über ein Thema von J. Adam Hiller (1770), op. 100.
Anschl. Leichte Abendmusik auf Schallpl.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.50: Vortrag aus Warschau.
16.50: Schallplattenmusik.
17.20: Sportberichte.
17.35: Kinderstunde.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Literatur. „Im Gefängnis", von I. Nikorowicz.
19.25: W. Hulewicz: Beethoven und seine Briefe.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Von böhmischer Art. Dvorak u. Smetana (Schallplattenmusik).
17.15: Landsknechtslieder u. Märsche (Schallplatten).
19.33: F. Baumann, Fürsprecher: Ein Streifzug ins Gebiet des Strafrechts.
20.00: Sinfoniekonzert. Ltg. H. Hofmann.
20.30: Gesänge mit Orchester. Kammersänger Pet. Baust, Basel, Tenor. Ltg. H. Hofmann.
21.30: Wunschkonzert des Hausorchesters.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert (Aus russischen Opern).
16.30—17.40: Unterhaltungsmusik. — Kapelle Ernö Kaisz.
18.10—18.35: Musikalische Jugendstunde.
19.00—19.30: Schumann: Fantasie op. 17 [Klavier].
20.00: Tanzabend. Kapelle Oscar Joost.
Anschl. Abendunterhaltung. Kapelle L. Löwenthal.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.00: Solistenkonzert.
21.15—22.15: Chor- und Solistenkonzert.
22.35—23.00: Violinsoli.

Sonnenaufgang 6.14 Uhr
Sonnenuntergang 17.57 „

Dienstag, 30. September

Mondaufgang 15.43 Uhr
Monduntergang 22.38 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,6 kW 283,6 m

8.15: Werbevortrag.
12.30: Mitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Schallplattenkonzert (Kabarett).
1. Ro-Ro-Rollin 'Allong. — 2. a) Ich hab' für dich 'nen Blumentopf bestellt; b) Wir sind von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt. — 3. Der Temperenzler. — 4. Die blonde Helene. — 5. Das Märchen vom Glück. — 6. Bon soir, Madame la lune. — 7. Mit der Hand übern Alexanderplatz. — 8. Madrid — Himmelreich der schönen Frauen. — 9. Wishing and waiting for love. — 10. a) Ich mache alles mit den Beinen; b) Guck doch nicht immer auf den Tangogeiger hin. — 11. Puttin on the ritz. — 12. Im Gärtchen zum Rebstock beim Wein. — 13. Das geht nicht mehr so weiter. — 14. Heut' tanzt Mariett. — 15. Gänseparade.
15.20: Dr. J. E. Poritzky: Schein und Wirklichkeit auf der Bühne.
15.40: Dr. L. Deutsch: Individualpsychologie im Musikunterricht.
16.05: Aktuelle Abteilung.
16.30: Cornelie van Oosterzee.
1. Streichquintett: In mäßigem Zeitmaß — Sehr ruhig — Ziemlich lebhaft — Intermezzo — Ruhig: Lebhaft [Bruinier-Quartett: Aug. H. Bruinier, 1. Violine; Fritz Wehmeyer, 2. Violine; Karla Höcker, Viola; Paul Blumenfeld, Cello; Eugen A. Winkler, 2. Cello]. — 2. a) Vöglein Schwermut; b) Winternot; c) Tanzsuite; d) Müdigkeit; e) Als Jesus noch ein Kindchen war; f) Das Kraut Vergessenheit [Maria Seret v. Eyken, Alt; am Flügel: Jul. Bürger].
17.30: Jugendstunde. Oberturnlehrer O. Seidel: Die Waldlaufzeit beginnt.
18.00: Bücherstunde. Französische Neuerscheinungen (vgl. 1. Okt. um 17.20).
Renée Crevel: „Der schwierige Tod". — Martin Roger du Gard: „Jean Barois". — Jean Cocteau: „Enfants terribles". — Montherland: „Die Tiermenschen". — Ernst Hello: „Ludovic" [Am Mikrophon: Prof. Ernst Robert Curtius].
18.30: Französisch für Anfänger [Gertrud van Eyseren und Cl. Grander].
18.55: Vom Arbeitsmarkt.
19.00: Unterhaltungsmusik. Kap. Hans Salter.
1. Bizet: Vorspiel zu „Die Perlenfischer". — 2. Mac Dowell: Der Adler. — 3. Wagner: Aus „Liebesverbot". — 4. Frescobaldi: Capriccio pastorale. — 5. Delibes: Sylvia-Suite. — 6. Bortkiewicz: Gavotte Caprice. — 7. Joh. Strauß: Rathausballtänze. — 8.

Lehár: Aus „Eva". — 9. Rich. Strauß: Morgen, Lied. — 10. Lanner: Die Werber, Walz.
20.35: „Die Geschichte vom Franz Biberkopf". Hörspiel nach dem Roman „Berlin-Alexanderplatz" von Alfred Döblin. Regie: Alfr. Braun (Uraufführung).
22.10: Dr. Jos. Räuscher: Politische Zeitungsschau.
Danach Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

1158 kHz Gleiwitz 5 kW 259 m

12.35: Was der Landwirt wissen muß! Julie Lau: Das ländlich-hauswirtschaftl. Lehrlingswesen.
15.35: Kinderstunde. Margot Eckstein erzählt Geschichten vom Funkpurzel.
16.00: Unterhaltungskonzert aus dem Café Vaterland. Kapelle Weißhaupt.
16.30: Das Buch des Tages: Romantik in der Politik [Dr. Waldemar v. Grumbkow].
16.45: Unterhaltungskonzert (Fortsetzung).
17.15: Beim Bau des Ottmachauer Staubeckens. Auf der Baustelle [Obering. Walter Rosenberg].
17.40: Dr. Leo Schwering: Politische Köpfe der Neuzeit.
18.10: Ministerialrat Dr. Strunden: Die Beziehungen der inneren und der äußeren Politik.
18.35: Stunde der werktätigen Frau. Alfred Pohl: Die Frau in der schlesischen Textilindustrie.
19.00: „Der Freischütz". Romantische Oper von Weber. Als Kurzoper bearbeitet von Herm. Weigert und Hans Maeder. Ltg. Herm. Weigert.
20.00: Maximilian Müller-Jabusch: Die wissenschaftlichen Grundlagen der Politik.
20.30: Konzert d. Schlesischen Philharmonie. Ltg. Dr. E. Nick. Edith Holland, Sopran.
1. Drei Strauß-Walzer: a) Künstlerleben; b) Wein, Weib und Gesang; c) Gschichten aus dem Wienerwald. — 2. Mahler: Vierte Sinfonie G-dur.
22.10: Politische Zeitungsschau aus Berlin.
22.45—22.50: Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens E. V.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

15.45—19.00: Übertragung aus Königsberg.
19.00: Französisch für Fortgeschrittene.
19.30: Vortrag aus Königsberg.
20.00: Oberspielleiter Hans Donath: Der Spielplan 1930/31 des Danziger Stadttheaters.
20.35: Hörspiel aus Berlin.
Anschl. Politische Zeitungsschau aus Berlin.
22.30—24.00: Konzert aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m

8.00—9.00: Konzert des Kurorchesters aus Bad Homburg.
1. Choral: Wach auf mein Herz und singe. — 2. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 3. Waldteufel: Frühlingskinder, Walzer. — 4. Delibes: Fantasie aus „Coppelia". — 5. Tschaikowskij: Romanze. — 6. Kálmán: Melodien a. „Die Bajadere". — 7. Fucik: Husarenvedette, Marsch.
15.00: Hausfrauen-Nachmittag.
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
18.05: Leo Lania: Vortrag.
18.35—23.00: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

950 kHz	**Bremen**	0,3 kW	315,8 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218,5 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	559,7 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

11.30: Hamburg, Bremen. Musikal. Schulfunk. H. Schumann: Die Töne der Tonleiter und ihr Gesicht.
11.30: Kiel, Flensburg. Deutschkundl. Schulfunk. Dr. H. Schmidt: Kunst und Kultur am Gottorper Hof.
16.15: Berliner Operettenmusik. Kieler Norag-Orchester. Ltg. Hans Döring.
1. Holländer: Potpourri aus „Die Nacht von Berlin". — 2. Lincke: Luna-Walzer. — 3. Künnecke: Potpourri aus „Wenn Liebe erwacht". — 4. Kollo: Potpourri a. „Wie einst im Mai".
17.00: Die Jugendlichen haben das Wort! Aufsatzstunde. Ltg. Wilh. Lamszus.
17.25: Deutsche Heimat. Bremer Norag-Orchester. Ltg. Fritz Grunert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Heimkehr aus der Fremde". — 2. Niemann: a) Im Hafen; b) Mondnacht. — 3. Zöllner: Sommerfahrt. — 4. Moszkowski: Deutsch, aus der Suite „Aus aller Herren Ländern". — 5. Reger-Becce: Aus d. Suite „Regeriana": a) Waldeinsamkeit; b) Am Brünnele; c) Das Dorf. — 6. Königsberger: Idyll am Bach. — 7. Bruch: Vorspiel zu „Lorelei". — 8. Strauß: Nordseebilder, Walzer.
19.00: Major a. D. Hoeckner: Pferdezuchtfragen.
19.25: Prof. Dr. Fülleborn: Prof. Nocht und das Tropen-Hygienische Institut Hamburg.
20.00: Konzert a. d. großen Saal d. „Glocke", Bremen. Orchester und Chor der Musikfreunde, Ltg. Carl Hauk. Friedrich Henkel, Violine; Helma Strudeluri, Sopran; Sophie Helms, Alt; Heinrich Iden, Tenor; Otto Eichmann, Baß; Helmut Mentzel, Baß; Liesel Haberkorn, Harfe.
1. Mendelssohn: a) Ouvertüre zu „Die Hebriden" (Fingalshöhle), op. 26; b) Andante con moto, a. d. Sinfonie Nr. 4, A-dur; c) Intermezzo aus „Ein Sommernachtstraum"; d) Notturno. — 2. Schubert: Konzertstück D-dur, für Violine u. Orchester. — 3. Schumann: Des Sängers Fluch, Ballade nach Ludw. Uhland, bearb. v. Richard Pohl, op. 139, für Soli, gem. Chor und Orchester.
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Musik der Straße. Kleines Norag-Orchester.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

15.45: Rhythmisch-musikalisches Stegreifspiel für Kinder (zum Mitspielen). Ltg. Lisbeth Kroll.
16.15: Dr. Gabriel: Der Garten im Oktober.
16.35: Unterhaltungsmusik. Ltg. W. Kelch.
17.55: Dr. W. von Obernitz: Oberammergau und Bayreuth.
18.30: Stunde der Arbeit. W. Meißner: Aus der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Gewerkschaftsverbände.
19.00: Französisch. (Aus Danzig.)
19.30: Fritz Großmann: Sportkuriosa.
20.00: Haydn: Konzert für Cello und Orchester D-dur. Stefan Auber, Cello. Dir. Generalmusikdirektor H. Scherchen. Übertragung aus der Hindenburg-Aula.
20.35: Hörspiel. (Aus Berlin.)
Anschl. Politische Zeitungsschau aus Berlin.
22.30—24.00: Spätkonzert. Ltg. W. Kelch.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

10.00—10.25: Schulfunk. Hans Kyser: In Dr. Faustus Zauberküche (für Schüler vom 11. Lebensjahr).
12.00—12.55: Schallplattenkonzert: „Unveröffentlichtes".
14.00: Schallplattenkonzert aus Berlin.
14.30: Kinderstunde. Kunterbunt. Ltg.: Gertrud van Eyseren.
15.00: Frauenstunde. Künstlerische Handarbeiten. Bemalte Glasschalen: Die Schmuckschale [Ursula Scherz u. William Wauer].
16.00: Pädagogischer Funk. Arbeitsgemeinschaft für Funkpädagogik [Karl Friebel, Heinz Monzel].
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30—17.55: Viertelstunde für die Gesundheit. Dr. Langer: Masern und Keuchhusten sind nicht immer harmlose Erkrankungen.
18.00—18.25: Prof. Dr. Poll: Große Menschen: Darwin.
18.30—18.55: Französisch für Anfänger [Cl. Grander, Gertrud van Eyseren].
19.00—19.25: Prof. Dr. E. Geißler: Deutsche Redekunst (III).
19.30—19.55: P. Baecker: Die deutsche und österreichische Verfassung.
20.00: Konzert aus dem Großen Saal der „Glocke", Bremen.
Ab 22.10: Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

11.20—12.00: Schulfunk. A. Auerbach: Die schwäbische Mundart in Beispielen.
15.00: Kinderspielstunde. Els Vordemberge: Lustiges Allerlei.
15.50: Dr. H. Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.00: Hans Leifheim: Balladen und Gedichte.
16.15: K. Vaupel: Neue Kinderbücher.
16.35: Dr. H. H. Kritzinger: Sternschau im Oktober.
16.50: Aus dem Leben der höheren Schule. Dr. Schmidt: Geopolitische Fragen im Unterricht.
17.30: Vesperkonzert. Ltg. Wolf.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zum „Märchen von der schönen Melusine". — 2. Moszkowski: Liebeswalzer. — 3. Morena: Ukrainische Suite. — 4. Bohn: Still wie die Nacht. — 5. Weingarten: Liebesfeier. — 6. Humperdink: Melodien aus der Pantomime „Das Wunder". — 7. Lehár: Potpourri aus der Operette „Paganini".
18.30—18.55: Rabbiner Dr. Rosenthal: Das Alte Testament (Daniel, Esra, Nehemia).
19.15: Die Rheinschiffahrt. Prof. Dr. Kuske: Die allgemeinen Bedingungen der Rheinschiffahrt.
19.40: Ober-Reg.-Rat Dr. K. Becker: Steuerfragen der Landwirtschaft.
20.00: Meister der Operette: Ralph Benatzky (geb. 1887). Einführende und verbindende Worte Paul Heinrich Gehly.
20.45: „Revolutionshochzeit". Schauspiel in drei Aufzügen von Sophus Michaelis. Spielleitung Rieth.
Anschl. Funkstille.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,7 kW 318,8 m

14.15: Musikalische Neuerscheinungen. Alfr. Daresel: Gesang des Herbstes. Eva Graf, Gesang; Alfred Simon, Klavier.
15.00: Hörbericht aus der Riebeck-Brauerei, Leipzig. Sprecher: Jos. Krahé.
16.00: Dr. E. Wexberg: Anlage- und Umweltsbedingungen der Schwererziehbarkeit.
16.30—17.30: Der junge Wagner. Dir. Dr. A. Szendrei.
1. Ouvertüre zu „Das Liebesverbot". — 2. Drei Sätze aus der Sinfonie, C-dur: I. Sostenuto e maestoso — Allegro con brio; II. Allegro assai; III. Allegro molto e vivace. — 3. Ouvertüre zu „König Enzio".
18.05: Frauenfunk. Adele Luxenberg: Umschau in der Welt der Frau.
18.30: Französisch.
19.00: Aus dem Leben für das Leben. Dr. Alfred Lehmann unterhält sich mit dem Schausteller Max Welsch.
19.25: Tagesfragen der Wirtschaft.
19.40: Albert-Ketélbey-Stunde. Dir. Hilmar Weber.
1. Ouvertüre „Chal Romano". — 2. Blaues Porzellan, Tanzintermezzo. — 3. Cockney-Suite. — 4. In einem chinesischen Tempelgarten, orientalische Fantasie. — 5. Heiligtum des Herzens, Meditation. — 6. Galanterie, Intermezzo. — 7. Auf einem persischen Markt, Intermezzo. — 8. Jungle drums, Patrol.
20.40: Nobert Schiller: Zehn Dramen in einer Stunde.
21.40: Musik von heute. Alwin Starke, Kontrabaß; Theodor Blumer, Klavier.
Oskar Geiger: Konzert für Kontrabaß und Klavier, E-dur, op. 11 (Uraufführung): Allegro moderato — Adagio — Allegro moderato.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik aus dem Belvedère. Kapelle Lenhart.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

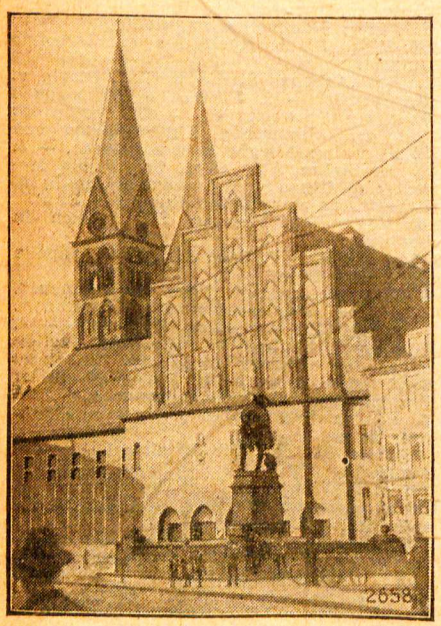
536 kHz	**Augsburg**	0,25 kW	559,7 m
1112 kHz	**Kaiserslautern**	0,3 kW	269,8 m
1256 kHz	**Nürnberg**	2,3 kW	238,3 m

15.10: Stunde der Hausfrau.
1. Paula Gura-Ewald: Das „gräßliche" Stöbern. — 2. Carla Dor: Praktische Anleitung zur neuen Modelinie. — 3. Elsa Schröder: Hammelfleischgerichte.
16.25: Rich. Staab spielt für die lernende Jugend.
1. Aus „Czernys Studienwerke", bearb. v. H. Germer. — 2. Beethoven: Variationen über ein Schweizerlied. — 3. Beethoven: Aus den klassischen Kinderstücken von R. Schwalm: Allegretto alla Polacca. — 4. R. Krentzlin: Aus „Von Corelli bis Mozart": a) Gigue von Arcangelo Corelli; b) Ballettszene von Egidio Romoaldo Duni.
16.55: Maximilian Pfender: Ein Besuch in Leningrad.
17.25: Konzert a. d. Café Königshof. Kapelle Lutz Husemeyer.
1. Fall: Walzer aus „Rose von Stambul". — 2. Gomes: Ouvertüre zu „Il Guarany". — 3. Kálmán: Fortissimo, Potpourri. — 4. Pfitzinger: Rhapsodie über eine lustige bayerische Volksweise. — 5. Scherzer: Bayerischer Avanciermarsch. — 6. Stolz: Das Märchen vom Glück, Tango aus „Ein Tango für dich"; Sanders: Zwei rote Lippen, Tango.
18.45: Fritz Büttner: Die Briefmarke in der Anekdote.
19.05: Alois Wenzl: Kulturkrise.
19.30: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Ltg. Kurt Pastor.
1. Pfaffenzeller: Konzertwalzer. — 2. Wenninger: Paraphrase über: La Paloma. — 3. Larsen: Furlana de Naples a. d. Tanzsuite I. — 4. Holzwart: Orientalische Marschszene. — 5. Künneke: Der Tenor der Herzogin, Potpourri. — Intermezzo: **Valerian Schumakoff**, Balalaikasoli. — 6. Reinhardt: Süße Mädeln, Walzer. — 7. Grothe-Kirchstein: Russische Fantasie. — 8. Ketelbey: Phantom-Melodie. — 9. Blan-

kenburg: Marschperlen. — 10. Kálmán: Tanzen möcht' ich, Walzer.
20.45: Stunde des Bühnenkünstlers: **Therese Giehse.**
21.00—22.10: Kammermusik: Das Zilcher-Trio. Herm. Zilcher, Klavier; Adolf Schiering, Violine; Ernst Cahnbley, Violoncell. 1. Loeillet: Trio-Sonate, G-dur, für Violine, Cello und Klavier. — 2. Beethoven: Trio B-dur, op. 97.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m
527 kHz Freiburg 0,25 kW 569,3 m

15.30: Frauenstunde. Frau Hachtmann: Das Recht des Kinder gegenüber den Eltern und deren Stellvertretern.
16.00: Nachmittagskonzert. Leitung Gustav Görlich. Max von Wistinghausen, Bariton. Am Flügel Otto Seyfert.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Die Zauberharfe". — 2. Humperdinck: Aus „Hänsel und Gretel". — 3. Lortzing: Sonst spielt' ich, aus „Zar und Zimmermann". — 4. Haydn: Andante aus der Paukenschlag-Sinfonie. — 5. Altdeutsche Liebeslieder: a) Ach Elslein (1533); b) Brauns Mägdelein (1549); c) Sonnenschein (1570). — 6. Boccherini: Menuett. — 7. Ohlsen: Russischer Marsch. — 8. Lindemann: Wolgaklänge, Potpourri. — 9. Mussorgsky: a) Monolog a. „Boris Godunow"; b) Mephistos Lied vom Floh. — 10. Mussorgsky: Russischer Tanz. — 11. Blatzheim: Deutsche Eichen, Marsch. — 12. Fall: Walzerintermezzo aus „Die geschiedene Frau". — 13. Plüddemann: Die Katzen und der Hausherr; Haydn: Lob der Faulheit. — 14. Kämpfert: Schwäbische Rhapsodie. — 15. Blankenburg: Großes Marschpotpourri.
18.05: Anna Blos: Weimarer Geselligkeit zur Goethe-Zeit.
18.35: Gustav Moshack: Auf Arbeitssuche in Amerika.
19.05: Dr. E. Barthel: Ost- und Westkultur.
19.30: Der Bauer im Liede. Lieder zur Laute von Ernst Duis.
1. Bauerntrutzlied. — 2. Der arme Konrad. — 3. Im Märzen der Bauer. — 4. Leute, steht auf. — 5. Die Schäfercourante. — 6. Bauernkalender. — 7. Ach herzliche Bauersfrau. — 8. Sensentengellied. — 9. Es hat ein Bauer drei Töchter. — 10. Weinbauernlied. — 11. Was braucht man auf dem Bauernhof.
20.00: Unterhaltungskonzert. Philharmon. Orchester Stuttgart. Leitg. G. Görlich.
1. Neidhardt: Fiaker-Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Boccaccio". — 3. Ziehrer: Weana Madln, Walzer. — 4. Künnecke: Aus „Der Tenor der Herzogin". — 5. Joh. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 6. Wagner: Die Bosniaken kommen, Marsch.
21.15: Ina Seidel liest eigene Werke.
21.45: Klavierkonzert. Ladislaus Gregely, Budapest.



Die „Glocke" in Bremen, aus deren großem Saal mehrere Sender das Sinfoniekonzert übernehmen.

1. Bach: Englische Suite, g-moll. — 2. Chopin: Ballade, g-moll. — 3. Rubinstein: Konzertetüde, C-dur. — 4. Bartock: Alte Tanzweisen.
22.30: Kleinkunst. Mia Charles Majovsky, Chansons; Karl Heinz Charles; am Flügel Otto Seyfert.
1. Ginzel: Die Kosaken kommen. — 2. Sechstagerennen, eine Zeitglosse. — 3. Laszky: Spitzenstrumpfband. — 4. Wiener Fiakerlied (Parodie). — 5. Laszky: Das Idyll. — 6. M. Löwe: Die Leute haben heute keine Zeit. — 7. Hans und Liese. — 8. M. Löwe: Das Tempo von heute.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m
17.00: Konzert aus dem Café Corso.
20.30: Klavierkonzert Antonia Geiger-Eichhorn.
1. Novak: Sonata eroica op. 24. — 2. Schumann: Abegg-Variationen, op. 1. — 3. Sgambati: Toccata, op. 18; Pick-Mangiagalli: La danse d'Olaf. — 4. Liszt: a) Les Cloches de Geneve; b) Mephisto-Walzer.
21.30: Lieder- und Arienabend. Ludmilla Slatin.
1. Saint-Saens: Zwei Arien aus „Samson und Dalila". — 2. Bizet: Arie aus „Carmen". — 3. Rimsky-Korßakoff: Arie aus „Sadko". — 4. Rimsky-Korßakoff: Arie aus „Schneewittchen". — 5. Lieder von Bajic, Hristic und Binicki.
22.40: Empfang ferner Stationen.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m
20.02: Orchestermusik (Schallplatten).
20.15: Kammermusikabend a. d. Hans-Huber-Saal. Basler Trio: Ed. Henneberger, Klavier; Gertr. Flügel, Violine; Fr. Abel, Violoncello. Werke von Haydn, Beethoven und Dvorak.
21.40: Hans Visscher van Gaasbeek liest Humoresken von Friedrich Gerstäcker.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
19.25: Siehe Nationalprogramm.
19.45: Irischer Abend.
22.30—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m
17.05: Aus den Werken von Matavulj [Mitza Bandic].
17.30: Jazzmusik auf Schallplatten.
19.30: Deutscher Sprachkurs.
20.00: Prof. Anka Raketic: Das neue Schuljahr.
20.30: Klavier- u. Liederkonzerte a. Agram.
22.45: Abendkonzert. Träume.
1. Liszt: Liebestraum. — 2. Tschaikowskij: Reverie interrompu. — 3. Schumann: Träumerei. — 4. Ackermanns: Doux reve. — 5. Dyck: Reve enchanteur. — 6. Lincke: Es war ein Traum. — 7. Tosti: Sogno, Melodie. — 8. O. Straus: Walzer aus „Walzertraum".

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
19.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.50: Englisch für Anfänger.
20.20—22.30: Svendsen-Abend.
1. Orchesterkonzert. — 2. Vortrag: Johann Svendsen. — 3. Streichquintett.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m
16.45: Haushaltungsfunk. Ida Schlachter: Quitten als beliebte Herbst- und Konservierungsfrucht.
20.00: Aktuelles.
20.15: Kammermusik aus Basel.
21.30—22.45: Heitere Abendmusik. Orchesterkonzert d. Kursaalorchesters.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m
19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Abendkonzert.
1. Rubinstein: Vorspiel zu „Bal costume"; Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wäre". — 3. Escobar: Saturnale. — 4. Puccini: Aus „Edgar". — 5. Frontini: Maresca. — 6. Violinvorträge. — 7. Dvorak: Suite. — 8. Leoncavallo: Intermezzo aus „Bajazzo". — 9. Lehár: Aus „Die gelbe Jacke". — 10. Manno: Wiegenlied.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Musikalische Wochenübersicht.
18.10: Fr. Spacek: Neue wirtschaftliche Richtungen.
18.20: Schallplattenmusik.
18.30: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Dr. Osw. Richter: Elektrokultur. — 3. Prof. Sylvester Autenried: Meine Erlebnisse mit Kannibalen.
19.05—19.20: Märchen.
19.35: „Letzte Prüfung des Kapellmeisters". Psychologisches Drama von Rich. V. Merheimb.
20.00: In Brünn vor 50 Jahren. Orchesterkonzert.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Prometheus". — 2. Viotti: Adagio; Vieuxtemps: Variation für Violine. — 3. Haydn: Sinfonie G-dur.
21.00—22.00: Vier humoristische Szenen aus dem Leben der Reservisten.
22.15—22.55: Zigeunermusik aus Preßburg.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m
17.00: Triokonzert des Rundfunkorchesters.
18.15: Vortrag.
18.30: Presse.
20.15: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Nicholls: Selektion 1930. — 3. Vortrag. — 4. Schertzinger: Fantasie aus „Die Liebesparade". — 5. Caludi: Serenade an Lisette [Violine]. — 6. Ganne: Walzer. — 7. Massenet: Sinfonische Fragmente. — 8. Lied. — 9. Travaglio: Venise mystérieuse. — 10. Godard: Wiegenlied. — 11. Massenet: Aus „Herodias". — 12. Lied. — 13. Luigini: Ägyptisches Ballett.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
15.30: Märchenstunde.
17.00: Stunde der Pfadfinder.
17.30: Salonorchesterkonzert.
18.30: Französischer Unterricht.
19.30: „Scheherazade". Ballett in 4 Bildern von Rimsky-Korßakoff. Spielleitung Andreas Rékai. — Übertrag. a. d. Opernhaus.
Anschl. Zigeunerkapelle Béla Kiss.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
20.00: Orchesterkonzert.
20.45: Liedervorträge.
21.15: Fortsetzung des Konzerts.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m
18.00: A. R. Dawson: Waliser Piraten.
18.15: Siehe Nationalprogramm.
19.00: J. Peate: Aus der ältesten Geschichte von Wales.
19.25: Siehe Nationalprogramm.
19.45: Walisisches Konzert und Sendespiel.
20.30—24.00: Siehe Nationalprogramm.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m
15.00: Kinderstunde.
16.00: Mittagskonzert.
17.00: Information und Berichte.
17.30: Stunde der Bäuerin. Umgang mit der Hauskuh.
19.00: Musikalische Übertragung.
20.00: Konzert für Kinder.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m
20.05: Hebräische Lieder.
20.15: Triokonzert aus Basel.
21.30: Militärkonzert. Dir. Fr. Bodet.
1. Meyerbeer: Marsch. — 2. Maquet: Tarantella. — 3. Goublier: Aus „La cocarde de Mimi". — 4. Andrieu: Erinnerung an Turin.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, finnische Ansage.
17.00: Hertta Jack-Leisten rezitiert.
17.25: Harmonikamusik.
18.15: Gesang.
18.35: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: Orchesterkonzert. Dir. Doct. Toivo Haapanen. Martti Paavola, Klavier.
20.00: Opernmusik auf Schallplatten.

Helsingfors, finnische Ansage.
17.00: Kinderfunk.
17.25: Wie Lahti.
18.15: Vortrag.
18.35: Liedervorträge.
19.00: Wie Lahti.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m
13.40: Für die Frau.
14.40: Schallplattenmusik.
15.10: Solistenkonzert.

16.10: Studie-Musik für Klavier. Introduktion Louis Schmidt. Klavier Egbert Veen.
16.40: Konzert. Kinderchor. Ltg. J. Hamel.
17.10: Konzert. Ltg. Henri Zeldenrust.
18.55: Vortrag.
19.41: Liedervorträge.
20.25: Konzert des Quartetts des Konzertgebäudes.
21.10: Opernkonzert. Werke von Lortzing. Rundfunkorchester. Ltg. van Amerem. 1. Aus „Der Wildschütz". — 2. Aus „Zar und Zimmermann". — 3. Aus „Undine".

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.

11.10: Gottesdienst.
13.10: Neueste Schallplatten.
13.40: Frauenstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Sportberichte.
17.55: Schallplattenmusik.
18.55: Vortrag, Schallplattenmusik.
19.40: Konzert.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Nachmittagskonzert.
19.35: Frauenfunk.
20.05: Konzert. A. Hnátková, Gesang; J. Tucek, Violine. 1. Jindrich: Lieder. — 2. Novak: Lieder. — 3. Mendelssohn: Violinkonzert e-moll. — 4. Doskocil: Lieder.
21.00—22.00: Tanzmusik.
22.15—22.55: Zigeunermusik aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

16.20: Kinderstunde.
16.35: Schallplattenmusik.
17.35: Vortrag.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.25: Vortrag.
19.50: Opernübertragung aus Posen.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

14.30: Stunde der Vorschulkinder.
16.30: Nachmittagskonzert.
18.30: Orchesterkonzert.
19.00: Bauernzeitung.
20.00: Konzert. Aus Werken russischer und ukrainischer Komponisten.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,3 m

(Köbenhavn)

15.00—17.00: Nachmittagskonz. u. Rezitation.
17.00—17.30: Kinderstunde.
17.50: Vortrag.
18.20—18.50: Deutsch.
19.30: Vortrag.
20.00: „Der verwandelte Bräutigam". Lustspiel in einem Akt von L. Holberg.
20.30: Holberg-Musik. C. Nielsen: Aus der Musik zu „Maskerade".
20.50—21.50: Große Humoristen der Weltliteratur: Voltaire.
22.10: Kammermusik. 1. Graun: Triosonate F-dur, für Oboe, Violine, Klavier u. Cello. — 2. Haydn: Klaviersonate Es-dur. — 3. Mozart: Trio für Klarinette, Bratsche u. Klavier.
23.10—0.30: Tanzmusik a. d. Palast-Hotel.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.30: Dr. C. Pakuckas: Erdbeben.
18.50: Dorfmusikanten.
19.00: Vortrag.
19.20: Dorfmusikanten.
20.00: Abendveranstaltung. 1. Weber: Jubelouvertüre. — 2. Fétras: Operettenrevue, Potpourri. — 3. Tschaikowskij: Romanze.
20.30: Auslandschronik.
20.45: Abendveranstaltung. 1. Becce: Souvenir de Capri, Serenade. — 2. Chopin: Notturno.
21.15: Prof. Vabalas-Gudaitis: Graphologie.
21.45: Kammermusik. Grieg: Cellosonate.
22.10: Gespräch in französischer Sprache.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Dr. W. Wilkosz: Funkschau.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: Vortrag, Börse, Presse (a. Warschau).
19.50: Opernübertragung aus Posen.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.00: Vortrag über Maschinen.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Literatur und Frau.
20.30: Klavierkonzert und Lieder aus Agram.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

17.00: Frauenstunde.
19.20: Englischer Unterricht.
20.00: Konzert des Rundfunkorchesters.
21.00: Literarisches Zwischenspiel.
21.15: Fortsetzung des Konzertes.
22.00—22.30: Tanzmusik.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Opernmusik auf Schallplatten.
15.30: Stunde der Vorschulkinder.
16.00: Genossenschaftsberichte.
16.30: Stunde d. Arbeiter- u. Bauernfrau.
17.30: Konzert.
19.00: Konzert d. Rundfunkorchesters.
22.00: Empfang ferner Stationen.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.30: Das Prince of Wales Play-House-Orchester.
18.00: Vortrag.
18.40: Choralvorspiel für Orgel von Bach.
19.00: Walt. Elliot: Der Monat in Schottland.
19.25: Prof. A. M. Carr Saunders: Vortrag.
19.45: Das Gershom Parkington Quintett.
20.00: Dr. Cyril Burt: Die Entwicklung des Verstandes.
20.30: Bunte Stunde.
21.55: Rt. Hon. J. Ramsay MacDonald spricht über die kommende Reichskonferenz.
22.25—24.00: Tanzmusik a. d. Café de Paris.
0.00—0.30: Fernsehen (356,3 m Bild, 261,3 m Ton).

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Jack Payne: Tanzmusik.
18.40: Bläserkonzert.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Dir. H. Wood. 1. Mozart: Sinfonie D-dur Nr. 35 [Haffner]. — 2. Weber: Arie a. „Der Freischütz" [May Busby, Sopran]. — 3. Schumann: Klavierkonzert a-moll [Maurice Cole]. — 4. Mozart: Arie a. „Don Giovanni" [Robert Easton, Baß]. — 5. Borodin: Sinfonie Nr. 2, h-moll.
22.00—22.30: Violinkonzert. Isolde Menges. 1. Händel: Sonate D-dur. — 2. Chopin-Auer: Notturno e-moll. — 3. Chartier-Kreisler: La Chasse. — 4. Brahms-Tod Boyd: Walzer, op. 39. — 5. Castelnuovo-Tedesco: Capitan Fracassa.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Leichtes Orchesterkonzert.
19.30: Orgelkonzertübertragung.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Vgl. Regionalprogramm.
22.00—22.30: Chorgesänge.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Tanzmusik.
22.00—0.30: Aus „Tosca", Oper von Puccini.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

788 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 380,7 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: (Mailand, Turin.) Klavierkonzert.
20.40—23.00: (Genua.) Volksmusik.
21.05: (Mailand, Turin.) **Sinfoniekonzert.** 1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum". — 2. Mozart: Sinfonie D-dur. — 3. Klavierkonzert (Fortsetzung). — 4. Mascagni: a) Arie aus „Freund Fritz"; b) Romanze aus „Cavalleria rusticana" [Sopran]. — 5. Rabaud: Fantasie über russische Lieder. — 6. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 2.
Anschl. bis 24.00: Jazzmusik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

18.00: W. W. Pettigrew: Zwiebelzucht in der Stadt.
19.00: Vortrag.
19.25: Siehe Nationalprogramm.
19.45: Kammermusik. Das Brosa Streich-Quartett.
20.45: Buntes Konzert.
21.40: Siehe Nationalprogramm.
22.25—24.00: Tanzmusik.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)

21.00: Internationale Sendungen.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)

16.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Journal „Kollektivist".

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

14.00: Promenadenkonzert aus dem Studentenpark.
16.45: Konzert d. Cecil-Orchesters aus dem Restaurant Olsen.
18.00: Haushaltungsfunk.
18.45: Schallplattenmusik.
19.30: Olav Gurvin: Über den Komponisten Johann Svendsen anläßlich seines 90. Geburtstages.
20.00: Großes Festkonzert aus dem National-Theater anläßlich des 90. Geburtstages von Joh. Svendsen. Dir. Johan Halvorsen. 1. Sinfonie Nr. 2, B-dur. — 2. Norwegische Melodie für Instrumente und Solovioline. — 3. Zorohayda, Legende für Orchester. — 4. Norwegische Rhapsodie Nr. 3.
21.50: Magda Bergquist von Mirbach liest aus eigenen Werken.
22.30: Sketch.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Ed. Procházka: Bürgerliche Gleichberechtigung der Frau
18.10—18.25: Jos. Cyprián: Karel Jaromir Bukovansky.
18.30—22.00: Übertragung aus Brünn.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Orchesterkonzert.
19.00: Renée Lalou: Paul Desjardins und der Abbey von Pontigny.
19.30: Medizinischer Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert. 1. Lazzari: Prelude d'amour. — 2. Debussy: Fantasie für Klavier und Orchester. — 3. Aus „Mefistofele" von Boito.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
17.25: Bildfunk.
17.35: W. Kredba: Die Feier für Henryk Sienkiewicz in der Tschechoslowakei.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Industrielle Berichte.
19.25: Halina Jahnkowna: Das polnische Recht.
19.35: Musikalisches Zwischenspiel.
19.50: Übertragung einer Oper.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.30: Prof. Dr. J. Veitz: Kongreß der Internationalen Konföderation der geistigen Arbeiter in London.
16.40: Dr. W. Hrudka: Das barocke Prag.
17.00—18.00: Nachmittagskonzert. 1. Dvorak: Ouvertüre zu „Der Bauer ein Schelm". — 2. Prochazka: Romanze; Provaznik: Polonäse [Violinsolo]. — 3. Kricka: Marsch aus „St. Wenzel". — 4. Smetana: Walzer. — 5. Weiß: Böhmischer Tanz; Novotny: Ländler. — 6. Roob: Böhmische Humoreske. — 7. Bendl: Ouvertüre zu „Der alte Bräutigam".
18.10—18.20: V. Peuker: Tätigkeit der Arbeiter-Touristen im Sommer und Herbst.
18.20—19.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Ministerialrat Dr. Fr. Fenzl: Die neue Türkei. — 3. Dr. O. F. Goltz: Der europäische Zusammenschluß — eine geschichtliche Notwendigkeit.
19.35: Blasmusik.
20.30: Kammermusik. Ondricek-Quartett. Schubert: Streich-Quintett op. 163. I. Allegro ma non troppo; II. Adagio; III. Scherzo — Presto; IV. Allegretto.
21.00—22.00: Heitere Szenen aus Brünn.
22.15—22.55: Zigeunermusik aus Preßburg.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.30: Schallplattenkonzert.
17.00: Konzert aus Prag.
18.00: Slowakische Volkslieder. A. Flögl; am Klavier: R. Macudzinski.
18.20: Klavierkonzert. L. Svobodova. W. F. Bach: Orgelkonzert.
18.40: Volkstänze. Dir. Fr. Dyk. 1. Dvorák: Slawische Tänze Nr. 1 und 4. — 2. Janácek: Lachische Tänze. — 3. Mus-

Dienstag, 30. September

sorgsky: Gopak. — 4. Delibes: Polnische Mazurka. — 5. Grieg: Norwegische Tänze. — 6. Sarasate: Spanischer Tanz Nr. 8. — 7. Schubert: Deutsche Tänze. — 8. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6.
19.35: Tanzmusik.
20.00: Konzert aus Prag.
21.00—22.00: Tanzmusik aus Kaschau.
22.15—22.55: Zigeunermusik a. d. Café Alzbeta.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.00: Finnische Stunde.
18.30: Vilmar Adams: Die Tschechoslowakei.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 2. Rimsky-Korßakoff: Schneeflöckchen, Fantasie. — 3. Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer". — 4. Rubinstein: Balletmusik aus „Der Dämon". — 5. Puccini: Aus „Madame Butterfly". — 6. Fresco: Minnesold. — 7. Meyerbeer: Krönungsmarsch.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

16.00: Tschaikowskij-Stunde.
17.00—19.00: Vorträge.
19.03: Populäres Konzert. Dir. J. Medins.
1. Wagner: Fantasie aus „Tannhäuser". — 2. Solo für Violine. — 3. Järnefeldt: Präludium. — 4. Liadow: Russische Volkslieder. — 5. Goldmark: Ballettmusik.
20.20: Konzert. Atis Teichmanis, Violoncello.
21.15—22.00: Jazzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.00: Vokal- und Instrumentalkonzert.
18.00—18.30: Schallplattenmusik.
20.35: Abendveranstaltung.
1. Mozart: Streichquartett C-dur. — 2. Donizetti: Kavatine aus „Dan Pasquale"; Beredict: La capinera; Gounod: Arie aus „Romeo und Julia" [Sopran]. — 3. Tschaikowskij: Andante cantabile. — 4. Boccherini: Menuett D-dur. — 5. **„Non cercate mezzogiorno alle due"**, Lustspiel in einem Akt. — 6. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 2. — 7. Ravel: Pavane auf den Tod eines Kindes; Cassado: Il flauto, l'uccellino e lo scarabeo; Dunker: Das Spinnrad [Violoncello]. — 8. Rossini: Ballettmusik aus „Wilhelm Tell".

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

1004 kHz	**Falun**	2 kW	298,8 m
1166 kHz	**Hörby**	10 kW	257,3 m
1301 kHz	**Malmö**	1 kW	230,6 m

14.45—15.10: Schulfunk. Dr. M. Tamsen: Deutscher Vortrag.
17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Prof. Knut Lundmark: Die Erde als Himmelskörper.
20.00: Konzert d. Rundfunkorchesters.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla". — 2. Saint-Saens: Ballettmusik aus „Henrik VIII." — 3. Maquarre: Baskische Legende. — 4. Moszkowski: Serenata. — 5. Jos. Strauß: Dynamiden-Walzer. — 6. Coates: Vier Wege. — 7. Doulriez: Slawische Melodie. — 8. Grainger: Ländliche Gärten. — 9. Iljinskij: Bacchanale aus „Noure and Anitra".
21.40: Literarischer Dialog von Sten Selander.
22.10—22.50: Solistenkonzert. Issay Mitnitzky, Violine; Dagmar Achsner, Klavier.
1. Händel: Violinsonate E-dur. — 2. Bach: a) Air; b) Präludium. — 3. Chopin: Nocturne; Max Reger: Maria Wiegenlied; Paganini: Capriccio; Wieniawski: Scherzo-Tarantella.

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m

21.00: Glockenspiel. Anschl. Schallplattenmusik.
21.15: Camille Schneider: Elsässische Literaturstunde. a) Französisch; b) Deutsch. In den Pausen: Presse, Werbenachrichten.
22.00: Schallplattenmusik.

1040 kHz Swansea 0,13 kW 288,5 m

1040 kHz Plymouth 0,13 kW 288,5 m

17.15: Siehe West Regional.
18.15: Siehe Nationalprogramm.
19.00: Siehe West Regional.
19.25: Siehe Nationalprogramm.
19.45: Siehe West Regional.
20.30—24.00: Siehe Nationalprogramm.

779 kHz Radio-Toulouse 8 kW 384 m

18.25: Unterhaltungskonzert.
19.00: Gesungene Tangos.
19.40: Duette und Trios.
20.15: Liedervorträge.
20.30: Schallplattenmusik.
21.00: Operettenmusik.
1. Moretti: Aus „Le comte Obligo". — 2. Lehár: Aus „Die lustige Witwe". — 3. Audran: Aus „La Mascotte". — 4. Fioritto: Aus „No, no, Nanette". — 5. Paladihle: Aus „Susanne".
Anschl. Wiener Musik.
Anschl. Militärkonzert.
22.00: Orchesterkonzert a. d. Gr. Café.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m (Warszawa)

17.10: Pilot B. Kwie: Flugtechnischer Vortrag.
17.25: St. Osiecki: Vortrag für Alpenfreunde und Bergsteiger.
18.00: Orchesterkonzert. Dir. J. Oziminski. L. Dworakowski, Violine; Prof. L. Urstein, Klavier.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Titus"; Beethoven: Larghetto a. d. Sinfonie Nr. 2. — 2. Nardini-Hauser: Konzert für Violine, e-moll. — 3. Schumann: Romanze aus der Sinfonie Nr. 4; Schubert: Ungarischer Marsch. — 4. Schubert-Hubermann: Andante a. d. Sonate B-dur; Sarasate: Introduktion und Tarantella.
19.20: Landwirtschaftl. Börse.
19.35: Presse.
19.50: Opernübertragung aus Posen.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

851 kHz	**Graz**	10 kW	352,5 m
1058 kHz	**Innsbruck**	0,5 kW	283,6 m
662 kHz	**Klagenfurt**	0,8 kW	453,1 m
1220 kHz	**Linz**	0,5 kW	245,9 m

15.20: Konzert. Kapelle Wilh. Sommer.
17.30: Schulkindergeschichten von Frieda Schanz [Dora Miklosich].
18.00: Dr. Jos. Daimer: Photochemie.
19.00: Dr. A. Steden: Die Verwertung der österreichischen Ernte.
19.30: Dr. Fr. Kainz: Ästhetik der deutschen Sprache.
20.05: „Dalibor". Oper in drei Akten von Friedrich Smetana. Dir.: L. Kaiser.
Anschl. Abendkonzert. Jazzkapelle Hanns Robert Korngold. Emil Petroff, Gesang.
1. Nicholls: That night in Venice. — 2. Sylva-Brown-Henderson: Aren't we all. — 3. Turk-Ahlert: Mütterlein, bleib' immer bei mir. — 4. Abraham: Meine Mama war aus Yokohama, aus „Viktoria und ihr Husar". — 5. Edwards: Ein Leben lang harre ich dein. — 6. Jurmann: Spiel mir ein Lied auf der Geige. — 7. Hadraba: Durch die Wüste. — 8. Love: Du hast mich längst vergessen. — 9. Saxophonsolo [Gustav Vogelhut]. — 10. Robrecht: Rhythmik [Otto Hayek, Klaviersolo]. — 11. Tauber: Rot ist dein Mund, der mich verlacht. — 12. Kaper: a) Blaue Jungs von der Marine, Marschlied; b) Sagen kleine Mädeln „nein". — 13. Clarey: New One. — 14. Scheidlmeier: Banjola [Topil]. — 15. Fall-Korngold: Ja, wenn mir Zeit nur bliebe zur Liebe, aus „Rosen aus Florida". — 16. Krausz: Aus „Annemarie": a) Zu jeder Liebe gehört ein Gläschen Wein; b) Du blonde Lindenwirtin vom Rhein. — 18. Nicholls: Amy.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.50: Liedervorträge.
17.35: Kinderstunde.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.00: Irne Lubiakowska: Die Rose als schönste Zierde des Gartens.
19.25: Programmansage, Verschiedenes.
19.35: Presse aus Warschau.
19.50: Opernübertragung aus Posen.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Konzert d. Hausorchesters.
17.15: Für die Jugend von 8 bis 13 Jahren. Elsi Abegg liest: 1. „Der Giftpilz" v. Kyber. — 2. „Aus dem Leben eines Taugenichts" von Eichendorff.
19.33: Helene Lange: Aus der Geschichte des Schattenspiels.
20.00: Orchesterkonzert. Kompositionen von A. Scassola. Ltg.: Der Komponist.
20.50: Nordische Stunde.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert (Kabarett).
16.30—17.30: Cornelie van Oosterzee. Gesang, Violine, Viola, Cello, Klavier.
19.00—20.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Hans Salter.
20.00: Konzert.
22.10: Politische Zeitungsschau, Presse.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00: Lustspiel von Holberg.
20.30: Holberg-Musik.
20.50—21.50: Große Humoristen der Weltliteratur: Voltaire.
22.10—23.10: Kammermusik.

Sonnenaufgang 6.16 Uhr
Sonnenuntergang 17.55 „

Mittwoch, 1. Oktober

Mondaufgang 16.15 Uhr
Monduntergang 23.48 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

9.00: Öffentlicher Kongreß des Bundes entschiedener Schulreformer. I. Grundsteinlegung. — 1. Paul Östreich: Begrüßungsansprache. — 2. Preußischer Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung A. Grimme: Eröffnungsrede. — Übertragung aus dem Bürgersaal d. Rathauses, Schöneberg.
11.00: Festakt anläßlich der Hundertjahrfeier der Staatlichen Museen. — Übertragung aus der neuen Aula der Universität.
14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Cello und Bariton.
1. Cassado: Allegretto aus „Konzert für Violoncello" mit Orchester a-moll, nach einer Schubertschen Sonate. — 2. Wolf: a) Verschwiegene Liebe; b) Er ist's. — 3. Tschaikowskij: Herbstlied; Rubinstein: Melodie. — 4. Gounod: Da ich nun verlassen soll, aus „Margarethe". — 5. Granados: Danse Espagnole. — 6. Wagner: O du mein holder Abendstern, aus **„Tannhäuser"**; Massenet: Arie aus „Werther". — 7. Boccherini-Cassado: Sonate. — 8. Rubinstein: a) Ich bin der, den du riefst; b) Weine nicht, Kind, aus „Der Dämon".
15.20: Frau und Journalismus [Dr. Gertrud Haupt und Chefredakteur Rogatzky].
15.40: L. Lesser: Rundschau für Blumen- und Gartenfreunde.
16.05: Dr. Fritz Weinberg: Die neuen Aufwertungsschlußgesetze.
16.30: Violinsonaten. Erica Kahr, Violine, W. Kaempfer, Klavier.
1. Tartini: Teufelstriller-Sonate. — 2. Brahms: Sonate d-moll, op. 108: Allegro — Adagio — Un poco presto — Presto agitato.
17.20: Francis Jammes. (Vgl. Bücherstunde vom 30. 9. um 18 Uhr.) [Fritta Brod.]
17.40: Jugendstunde. Doktor Überall erzählt.
18.00: Musik der nordischen Länder. Hansheinrich Dransmann mit seinem Titania-Orchester.
1. Sinding: Frühlingsrauschen. — 2. Svendsen: Romanze. — 3. Frederiksen: Skandinavische Suite. — 4. Sibelius: Valse triste. — 5. Schytte: Norwegischer Springtanz. — 6. Palmgreen: Nordische Lyrik, Suite. — 7. Järnefeldt: Präludium. — 8. Svendsen: Festpolonäse. — 9. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 1.
19.00: Das Arbeitslosenproblem. I. Reichsminister a. D. Dr. G. Gothein: Die Weltwirtschaftskrise.
19.30: Zeitbericht aus Frankfurt.
20.10: Unterhaltungsmusik aus dem Weinrestaurant „Traube". Kapelle Boulanger.
20.30: Intendant Dr. Hans Flesch: Rückblick auf Platten.
21.00: Tages- und Sportnachrichten I.
21.10: Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 4, Es-dur (Romantische Sinfonie). Ruhig bewegt (Allegro molto moderato) — Andante — Scherzo — Finale. [Berliner Funkorchester. Dir.: Generalmusikdirektor O. Klemperer. Einführung: Dr. Alfred Einstein.]
22.15: Tages- und Sportnachrichten II.
Anschl. 0.30: Tanzmusik. Kapelle Vincent Douglas.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

15.45: Musikal. Autorenstunde. Hans Klaus Langer. Albert Gärtner, Tenor; am Flügel der Komponist.
1. Köhler: Ahnung. — 2. Niebuhr: Leer. — 3. Niekrawietz: Ich bin ein Spielmann, drei Sätze a. d. Klavier-Suite op. 7 (Barkerole — Improvisation — Marsch). — 4. Amberger: a) Ich kann nicht zu dir kommen; b) Deine Stimme war es, die mich rief.
16.15: Unterhaltungskonzert. Orchester Oberschlesischer Berufsmusiker. Ltg. Willi Voelkel.
1. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 2. Fétras: Veilchen am Wege, Walzer. — 3. Bizet-Reckling: Fantasie a. „Carmen". — 4. Voelkel: Gronau-Marsch.
16.45: Das Buch des Tages: Wagner [Franz Kauf].
17.00: Unterhaltungskonzert (Fortsetzung).
5. Meyerbeer: Fackeltanz. — 6. Verdi-Schreiner: Fantasie aus „La Traviata". — 7. Teike: Treue um Treue, Marsch.
17.25: Elternstunde.
1. Albrecht Herrmann: Ist die Schulwahl schon eine Berufswahl? — 2. Hauptlehrer Aßmann: Die Schularbeit des Landkindes.
18.00: Oberreg.-Rat Paul Kroschewski: Recht und Unrecht des täglichen Lebens.
18.25: Eberhard v. Wiese: Politik u. Presse.
18.45: Kreuz und quer durch Oberschlesien. Momentbilder [Paul Kania].
19.00: Dr. Edm. Nick: Die Schallplatte des Monats.
20.00: Chefredakteur Hans Schadewaldt: Probleme der Weltpolitik.
20.30: Rundfunksänger. Karin — Baumann — Monosson. Funkkapelle. Ltg. Franz Marszalek.
22.30: Mitteilungen d. Arbeiter-Radio-Bundes Deutschlands E. V., Bezirksgruppe Breslau.
22.45: Hans Gerh. Bartels: Pläne des Oberschlesischen Landestheaters.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

9.10: Schulfunk. Französische Lektüre.
10.15: Schulfunk aus Königsberg.
11.15: Landwirtschaftl. Vortrag aus Königsb.
16.30—18.15: Übertragung aus Königsberg.
18.30: H. Pischke: Die Stellung der deutschen Frau (von der Reformation bis zur Gegenwart).
18.55—0.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

7.30—8.30: Kino-Orgelkonzert aus dem Roxy-Palast [Organist Keller].
10.20—10.50: Schulfunk. Englisch. Mittelstufe.
15.00: Stunde der Jugend. 1. Für Frankfurt a. M.: Ferd. Hürten: Die Burgen im Taunus und ihre Beziehung auf Frankfurt am Main. — 2. Für Kassel: Werner Hansli: Eine Fahrt ins Fuldatal. — 3. „Der Altkönig und die Wolke mit dem Silbersaum", Taunusmärchen von Marg. Arndt [Franz Arzdorf].
16.00: Konzert aus Stuttgart.
18.05: Dr. Niessen: Das Kölner Hänneschen-Theater.
18.35—19.30: Vorträge aus Stuttgart.
19.30: Zeitbericht. „Sowjet-Parteikongreß in Moskau". Bearbeitet von Aktualis. Spielleitung: Manfred Marlo.
20.00: Populäres Solisten-Unterhaltungskonzert. Trompeten-, Posaunen-, Flöten-, Fagott- und Xylophon-Soli. Ltg. Reinhold Merten. (Programm nach Ansage.)
21.00: Hörfolge aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

11.00: Kiel, Flensburg. Engl. Schulfunk.
16.00: Der populäre Wagner. Ltg. Horst Platen. Hans Depser, Bernh. Jakschtat.
1. Fantasie aus „Lohengrin". — 2. Spinnerchor aus „Der fliegende Holländer". — 3. Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 4. Albumblatt [Alex. Schneider, Violine]. — 5. Feierlicher Zug zum Münster, aus „Lohengrin". — 6. Siegmunds Liebeslied, aus „Walküre". — 7. Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Alexander Schneider]. — 8. Lied an den Abendstern, aus „Tannhäuser". — 9. Vorspiel zum 3. Akt „Die Meistersinger von Nürnberg", Tanz der Lehrbuben, Aufzug der Zünfte und Gruß an Hans Sachs.
17.30: Die ewige Buddelei (Gespräch) [Oberbau-Direktor Dr. Leo u. Heino Landrock].
17.55: Stunde der Werktätigen. Drei Mark monatlich für deine Bildung! Zwiegespräch [Prof. Dr. Lothar Schreyer, Dr. Niels Hansen].
19.00: Prof. Dr. Otto Mensing: Aus der Geschichte der niederdeutschen Sprache.
19.25: P. Rump: 20 Jahre Arbeiter-Schwimmsport.
20.00: Fétras-Stunde. Kl. Norag-Orchester.
1. Lustig voran, Marsch. — 2. Märchen aus dem Quellental, Walzer. — 3. Die Schäferin, Rheinländer. — 4. Altfranzösischer Schäfertanz. — 5. Zigeunerblut, Marsch. — 6. Blaue Augen, blauer Himmel, Walzer. — 7. Leichtes Element, Polka. — 8. Polo-Spiele. — 9. Gavotte, Walzer. — 10. Stelldichein, Marsch.
21.00: Die Hansadeutschen. L. Robert M. Sloman.
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Tanzfunk. Scarpa-Orchester.
0.30: Hamburg. Nur auf Welle 372 m. Buntes Konzert. Ltg. Fritz Gartz. Gertrude Ladendorf, Hans Depser und das Norag-Orchester.
1. Auber: Ouvertüre zu „Die Krondiamanten". — 2. H. Kaun: Erste Suite (Märkische). — 3. Sibelius: Valse lyrique. — 4. Rimsky-Korßakoff: Hindulied a. „Sadko"; Rubinstein: Gelb rollt mir zu Füßen. — 5. Hermann Klee: a) Warnung; b) Liebe. — 7. Verdi: Fantasie aus „Ein Maskenball". — 8. J. Strauß (Vater): Radetzky-Marsch.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

9.10: Schulfunkstunde. (Aus Danzig.)
10.15: Schulfunk-Ferienstunde. „Aus Bernis erster Schulzeit".
11.15: Dir. Woelk: Praktische Winke für die Grünlandwirtschaft.
16.00: Kinderunterhaltung. „Wenn die Tage kürzer werden" [Frida Magnus-Unzer; Kinderlieder: Frl. Herbst].
16.30: Unterhaltungsmusik. Ltg. W. Kelch.
17.45: Bücherstunde [Gerhard Birnbaum].
18.30: Vortrag aus Danzig.
18.55: Literatur. Albrecht Schäffer — der Dichter und sein Werk. Einführung und Leseproben: Jos. Bauer.
19.40: Leichte Abendmusik. Ltg. W. Kelch.
20.30: Rückblick auf Platten. (Aus Berlin.)
21.05: Konzert. Dir. Leo Borchard. Hans Hedenus u. Volkmar Skalak, Violine.
1. Händel: Concerto grosso. — 2. Bach: Doppelkonzert. — 3. Haydn: Oxford-Sinfonie Nr. 13.
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

10.35—10.45: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
12.00—12.55: Schallplattenkonzert. Große Dirigenten.
14.00—14.30: Schallplattenkonzert aus Berlin.
14.45—15.30: Kinderstunde. Kindertheater: „Der kleine Muck" nach Hauff, von Otto Wollmann.
15.45: Frauenstunde. Grete Michels: Haushaltspflege und Heimkultur.
16.00: Pädagogischer Funk. H. Hasenauer: Der Alltag als Lehrmeister.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30—17.55: „Karneval" von Robert Schumann [Einführung: Dr. Marie Louise Hiller; P. Heilbrun, am Flügel].
18.00—18.25: Staatssekretär a. D. Prof. Dr. August Müller: Das neue Saat- und Pflanzengutgesetz.
18.30—18.55: Prof. K. W. Goldschmidt: Der Stand der Entwicklungslehre (I).
19.00—19.25: Dr. Fritz Künkel: Bericht über die Ergebnisse des 4. Internationalen Kongresses für Individualpsychologie.
19.30—19.50: Stunde des Beamten. Dr. Völter: Die wirtschaftliche Lage der Beamten in den europäischen Ländern.
Ab 20.00: Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

11.20—12.00: Musikalischer Schulfunk. Einführung in Brahms Liedschaffen. Ltg. Prof. Dr. F. Oberbeck. Guermanova, Alt; Begleitung Grape.
1. Das Kunstlied: a) Mädchenlied; b) Der Jäger; c) Der Schmied. — 2. Vertonung von Volksliedtexten: a) Dort in den Weiden; b) Vergebliches Ständchen; c) Sonntag. — 3. Aus Volksliedern: a) Mein Mädel hat einen Rosenmund; b) Feinsliebchen, du sollst mir nicht barfuß gehn; c) Ach Moder, ich well en Ding han.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Eysoldt.
1. Blumenberg: Gruß ans Ahrtal, Marsch. — 2. Ziehrer: Hereinspaziert, Walzer. — 3. May: Ouvertüre zu „Eine Kreutzer-Etüde". — 4. Tschaikowskij: Aus „Pique Dame". — 5. Drei Lieder von Grieg [Fr. Hölzer, Tenor]. — 6. Frederiksen: Grönland-Suite. — 7. Meyer: Rokoko, Ständchen; Stransky: Ballade. — 8. Silving: Eine Sängerfahrt nach Wien, Potpourri.
15.00—15.30: Kinderturnen. Übungen im Sitzen, Liegen und Kriechen.
16.05: Frauenstunde. Walter Stern: Zentrale Wirtschaftsanlagen und Einzelhaushalt.
16.25: Iwan Stephan Faludi: Kaukasische Tage.
16.45: Dr. Kahl: Vorklassische Klaviermusik (Einführung zu einer musikalischen Reihe).
17.05: Dr. M. Rockenbach: Meister des Reiseberichts. Rudolf G. Binding: Genfer See.
17.30: Vesperkonzert. Ltg. Eysoldt.
1. Litolf: Ouvertüre zu „Robespierre". — 2. Scassola: Helvetia, sinfonisches Gedicht. — 3. Korngold: Tanzlied des Pierrot aus „Die tote Stadt". — 4. Leoncavallo: Meeresbrise. — 5. Mascagni: Intermezzo aus „Ja". — 6. Lumbye: Krolls Ballklänge, Walzer.
18.30—18.50: Prof. Dr. E. Esch: Eisenbahn-, Kraftwagen- und Luftverkehr.
19.15: Die Rheinschiffahrt. Prof. Dr. Most: Die Rheinflotte und ihre Wettbewerbslage.
19.40: Der junge Mensch. K. Obermann: Die spanische Jugend.
20.00: Leichte Musik. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Ltg. Buschkötter.
1. Heuberger: Ouvertüre zu „Der Opernball". — 2. Zeller: Aus „Der Obersteiger". — 3. Waldteufel: Ich liebe dich, Walzer. — Intermezzo: Wenn die Rebe reift! Lieder zur Laute [Hermann Munk]: a) Bringt mir Blut der edlen Reben; b) Wenn sich's in der Rebe rührt; c) Es saßen beim schäumenden, funkelnden Wein; d) Ich weiß mir ein Liedlein hübsch und fein; e) Wer niemals einen Rausch gehabt; f) Ein Heller und Batzen. — 4. Tschaikowskij: a) Lied ohne Worte; b) Barkerole. — 5. Bizet: Aus „Carmen". — 6. Grainger: Irische Tänze: a) Mädchen am Strande; b) Hirtenruf; c) Moc Morris. — 7. Dvorak: Slawische Rhapsodie. — 8. Joh. Strauß (Vater): Lorelei-Rheinklänge, Walzer. — 9. Blankenburg: Unter der Friedenssonne, Marsch.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Hotel zur Post, Wuppertal-Elberfeld. Kap. Schäffer.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

10.50: Katharina Faulstich: Herbstmoden.
14.30: Dr. Dolittle und seine Tiere. Letztes Abenteuer: Die Gerichtsverhandlung. Regie: Hans Freyberg (Jugendfunk).
16.00: Dr. R. Stein: Vorausgeahnte Erfindungen und Entdeckungen in alten Romanen.
16.30: Militärkonzert. Bergkapelle Borna. Dir. Albin Peterlein.
1. K. Wilhelm: Kavallerie-Parademarsch. — 2. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 3. Bratfisch: Parademarsch des ehem. Inf.-Rgts. Nr. 36; Meyerbeer: Parademarsch des ehem. Inf.-Rgts. Nr. 96. — 4. Meyerbeer: Fackeltanz. — 5. Berndt: Paradem. i. Schritt d. ehem. 19. Husaren-Rtgs.; Faust: Paradem. i. Trab des ehem. 19. Husaren-Rgts. — 6. Faust: a) Parademarsch des ehem. Grenadier-Rgts. Nr. 100; b) Parademarsch des ehem. Grenadier-Rgts. Nr. 101. — 7. Kunze: Parademarsch des ehem. Jäger-Batls. Nr. 12; Lippe: Parademarsch des ehem. Schützen-Rgts. Nr. 108. — 8. W. von Simon: Kürassier-Marsch; Berndt: Gruß an Deutschlands Söhne, Marsch. — 9. Kaiser: Er weicht der Sonne nicht, Marsch; O. Rathke: Aus Stahl und Eisen, Marsch. — 10. A. Reckling: Harmonische Kavallerie-Retraite mit Gebet.
18.25: Italienisch.
18.50: Aktuelle Viertelstunde.
19.05: Dr. Andr. Paulsen: Die wirtschaftlichen Voraussetzungen Paneuropas.
19.30: Märchen des Alltags. Sprechdrin: Margit Hellberg.
20.00: „Don Pasquale". Komische Oper in drei Akten von Donizetti. Musikal. Leitung Wilhelm Schleuning. Regie Heinz Hofmann. Übertragung aus dem Neuen Theater.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik. Pawlek Syncopators.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

16.25: Konzert aus dem Hotel Bayerischer Hof. Kammerorchester Franz Wagner. Anschl. Moderne Tanzmusik.
17.25: Kinderstunde. „Der Struwwelpeter". Kinderhörspiel von Otto Wollmann. Musik von Karl List. Ltg. Ewis Borkmann.
18.45: Prof. Dr. Konrad Günther: Sprache der Landschaft.
19.00: Kleines Künstlerbild: Clemens v. Brentano. Schilderung von Helene Riesch.
19.15: Justizrat Rud. Laturner: Der Entwurf zum Aktiengesetz.

19.45: Der Funkreporter führt durch das Funkhaus.
20.05: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Leitg. Karl List.
1. Busoni: Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Bantock: Dramatische Tänze. — 3. Bleyle: Legende. — 4. Gade: Ein Sonntag auf dem Lande. — 5. Karg-Ehlert: Suite a-moll nach Bizet. — 6. Langey: Arabische Serenade. — 7. Berlioz: Trojanischer Marsch.
21.35: Prof. Dr. Matth. Maier: Augustins Gang durch die Geistesgeschichte der Jahrhunderte.
22.05—22.20: Konzert und Tanzmusik aus dem Café Luitpold. Kapelle Hugo Weis.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
15.00—15.50: Kinderstunde. Ein Stündlein Sonne in die Krankenstube! Tante Gretle, Fred Höger. Rundfunkorchester. Leitg. Gustav Görlich.
16.00: Nachmittagskonzert. Ltg. G. Görlich. Käthe Mann, Hans Hanus; am Flügel Art. Haagen.
1. Kéler-Béla: Ungarische Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Schuyer: Serenade. — 3. Halevy: Ballettmusik aus „Die Jüdin". — 4. Großmann: Czardas a.„ Der Geist d. Wojwoden". — 5. Smetana: Ballettmusik aus „Zwei Witwen". — 6. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig". — 7. Fall: Walzer aus „Der liebe Augustin". — 8. Oskar Straus: Schwipserllied aus „Rund um die Liebe"; Lehár: Dein ist mein ganzes Herz, aus „Das Land des Lächelns". — 9. Kálmán: Fortissimo, Potpourri über Operetten von Kálmán. — 10. Krauß: Duett aus „Frau von Format"; Granichstädten: Duett aus „Der Orlow". — 11. O. Straus: Niki-Marsch aus „Walzertraum".
18.05: Dr. E. Ritter: Im Flugzeug auf Karawanenwegen durch Kleinasiens Steppen.
18.35: Landgerichtsdir. Leibfried: Die Gefahren des Wechsels. Was muß man vom Wechselrecht wissen?
19.05: Dr. R. Gießler: Katholizismus und moderne Kultur.
19.30—21.00: Übertragung aus Frankfurt.
21.00: „So leben wir". Hörfolge.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

17.00: Konzert des russischen Balalaika-Orchesters und Chores.
19.50: Einführung zur Übertragung.
20.00: Sinfoniekonzert.
22.10: Tonfilmübertragung aus dem Edison-Palace-Theater.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

17.00—17.30: Kinderstunde.
20.02: Dr. Emanuel Stickelberger liest aus seinem Roman „Der graue Bischof".
20.45: Orchesterkonzert aus Bern.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.30: Tanzmusik.
18.00: Siehe Nationalprogramm.
19.45: „Outdoors and Indoors", musikal. Sendespiel.
21.00: Britische Musik.
21.40: Siehe Nationalprogramm.
22.15: Balladenkonzert.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Kinderstunde. Märchen.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.30: D. Stefanovic: Finnland und Japan, die neuen Sportländer.
20.00: Sinfoniekonzert aus Prag.
22.15: Schallplattenkonzert.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.30: Vortrag.
20.20: Englisch.
20.30: Orchesterkonzert.
21.00: K. Marthinussen: Gestalten der Kirchengeschichte. Tertullian.
22.00: Rezitationen.
22.20—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

10.45—11.45: Unterhaltungskonzert (Schallpl.).
16.30: Kinderstunde.
18.15: Heitere Musik auf Schallplatten.
19.00: J. Lukas: Die Frauenarbeit in der Industrie.
19.30: Hanns In der Gand singt (Schallpl.).
19.50: Wert und Bedeutung der Schweizerwoche. (Eine Auseinandersetzung zwischen Anhänger und Gegner.)
20.30: Orchesterkonzert aus dem Kursaal Schänzli.
21.00: Heitere Kammermusik. Bläser-Solistenquartett d. Stadtorchesters (A. Steglich, Oboe; R. Jänisch, Klarinette; M. Haupt, Horn; M. Pährisch, Fagott). Werke von Wetzel-Müller, Mückenberger und Fritz Krüger.
21.40—22.45: Orchesterkonzert. Ital. Kursaalkapelle. Ltg. Mario Chesi.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Abendkonzert.
1. Verdi: Triumphmarsch und Ballettmusik aus „Aida". — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Die Belagerung von Korinth". — 3. Translateur: Wiegenlied. — 4. Meyerbeer: Aus „Der Prophet". — 5. Rinaldi: Rückkehr vom Felde. — 6. Zwei Arien für Tenor. — 7. Wagner: Pilgerchor aus „Tannhäuser". — 8. Gilbert: Aus „Die keusche Susanne". — 9. Puccini: Intermezzo aus „Manon Lescaut". — 10. Pennati Malvezzi: „Muchachas hermosas".

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Marionettentheater aus Prag.
17.30: Großmutter erzählt Märchen.
17.45—18.10: Frauenfunk.
18.10: Vorträge aus Prag
18.55—19.10: Literarische Wochenübersicht.
19.20—19.40: Dir. F. Zeman: Von der Rednerkunst.
19.50—22.15: Sinfoniekonzert aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
18.15: Vortrag: Victor Hugo, sein Leben und seine Werke.
20.15: Orgelkonzert a. d. Carmeliter-Kirche. Organist Louis Joos.
21.00: Konzert. Dir. Fr. André; Lina Pollard, Gesang; Charles Loius, Violine.
1. Gaston-Brenta: Präludium und Scherzo. — 2. Theé de Joncker: a) Philosophische Gedanken eines Orgelspielers; b) Glas. — 3. Maurice Schoemaker: Aria final. — 4. Francis de Bourguignon: Zwischenaktmusik und Bacchanale. — 5. Drei Lieder. — 6. Marcel Poot: Rondo. — 7. Jules Strens: Final de la „Danse funambulesque".

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

15.30: Morsekursus.
16.10: Vortrag.
17.00: Feuilletons.
17.30: Konzert.
18.10: Italienischer Unterricht.
18.45: Konzert. Elisabeth Krammer, Gesang; E. Smatana, Klavier.
20.00: Vorstellung im Senderaum.
Anschl. Zigeunerkapelle Jeno Pertis.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

16.00: Orchesterkonzert.
17.00: Vortrag, Presse.
17.30: Orchesterkonzert.
18.00: Schulfunk.
20.00: Chorkonzert. Religiöse u. Volkslieder.
21.15: Violoncellovorträge.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

18.00: Siehe Nationalprogramm.
19.45: Bunte Musik und Sketch.
21.40—23.00: Siehe Nationalprogramm.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

15.00: Journal „Der Weg zur Gesundheit".
16.00: Opernkonzert.
17.00: Schulfunk.
17.30: Pionierstunde.
19.00: Übertragung für das Dorf.
20.00: Sinfoniekonzert.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.05: Opernmusik auf Schallplatten.
20.30: Leon Savary: Es wird Herbst.
20.45: Orchesterkonzert. Dir R. Echenard.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Pierné: Suite. — 3. Tschaikowskij: Aus „Jolanthe". — 4. Mussorgsky: Gopak. — 5. Rimsky-Korßakoff: Danse des bouffons. — 6. Debussy: Children corner. — 7. Olsen: Russische Rhapsodie.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti und Helsingfors, finnische Ansage.
17.00: Kinderfunk.
18.15: Konzert. Beethoven: Sonate op. 2, g-moll, für Klavier und Cello: Adagio sostenuto et espressivo — Allegro molto piu tosto presto — Rondo (Allegro).
18.45: Vortrag.
19.05: Liedervorträge.
19.25: „Kaulusnappi". Hörspiel von Anna Odhe.
19.55: Tanzmusik.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.45: Für die Hausfrau.
15.00: Bastelstunde. Eine Wandlampe aus Papier und Karton.
16.00: Kinderstunde.
17.15: Orgelkonzert.
19.00: Literarische Stunde.
20.00: Abendveranstaltung der Abstinenzler. Orchesterkonzert und Liedervorträge.
21.15: „Das Haus am Oberweg". Hörspiel nach dem Leben von M. Berversluis.
22.30: Orchesterkonzert und Lieder.
23.15—24.00: Schallplattenmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
10.40: Schallplattenmusik.
11.10: Harmoniumkonzert.
12.10: Mittagskonzert.
14.35: Vorlesung.
15.05: Fortsetzung des Konzerts.
15.40: Militärkonzert. Ltg. Leistikow.
16.40: Kinderstunde.
17.40: Schallplattenmusik.
18.10: Börse, Vortrag.
18.50: Schallplattenmusik.
18.55 u. 19.10: Vorträge.
19.40: Abendveranstaltung.
21.55: Presse, Börse.
22.05: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.00—18.00: Kinderstunde.
19.15—22.15: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

16.05: Kinderstunde.
16.35: Landwirtschaftl. Berichte.
16.50: Schallplattenmusik.
17.35: Dr. T. Pasierbinski: Vortrag.
18.00: Orchesterkonzert aus Warschau.
19.30: K. Nitschowa: Haushaltungsfunk.
20.00: Sportbericht.
20.10: J. Langman: Vortrag.
20.35: Konzert und Liedervorträge.
21.20: Hörspiel aus Warschau.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

16.30: Stunde der Oktoberkinder.
17.00: Wissenschaftlicher Vortrag.
18.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Dorfabend. Künstlerische Veranstaltung.
20.00: Konzertübertragung von auswärts.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

15.30—17.30: Nachmittagskonzert u. Frauenstunde.
17.50: C. L. Janssen: Der Sternenhimmel im Oktober.
18.20—18.50: Französisch.
19.30: Landwirtschaftsvortrag.
20.00: Rezitation aus Feuchtwangers „Der Erfolg".
20.30—2.00: Funkball.
20.30—21.25: Moderne Tanzmusik.
21.45—23.15: Moderne Tanzmusik.
23.15—0.30: Tanzmusik a. Wivels Restaur.
0.30—2.00: Tanzmusik a. Nimbs Restaur.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Dr. Jurgelionis: Medizinische Ratschläge.
17.50: Rechtswissenschaftlicher Vortrag.
18.10: Unterhaltungsabend.
19.00: Vortrag.
19.30: Abendveranstaltung.
20.45: O. Masiotiené: Haus und Frau.
21.15: Schallplattenmusik.
21.40: J. Razma: Der Charakter der Bewegungen.
22.00: Schallplattenmusik.



Hugo Kramm
leitet in Oslo das Abendkonzert.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m
16.05—17.20: Kinderstunde und Schallplattenmusik aus Warschau.
17.20: Pfadfinderstunde.
17.35: Dr. Fr. Kalicinska: Die Philosophie d. 20. Jahrhunderts.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.20: A. Schorr: Die Wissenschaft und das politische Leben.
20.15: Orchesterkonzert aus Warschau.
21.20: Hörspiel aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Leopol.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m
19.00: Russischer Unterricht.
19.30: Literarische Stunde.
20.00: Klavierkonzert.
21 00: Orchesterkonzert.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m
16.30—17.30: Kinderstunde.
19.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.00: Populäres Konzert. Dir. M. Kocher.
21.30: Alte Tänze.
22.00—22.30: Tanzmusik.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
9.30: Stunde der Arbeiterin.
15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Stunde d. Pioniere u. Schulkinder.
16.00: Kammermusik.
17.30: Konzert. Estrade.
19.00: Übertragung aus dem „Theater für Oper und Ballett".
22.30: Arbeiterzeitung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
16.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)
18.40: Choralvorspiele für Orgel von Bach.
19.00: H. L. Setchell: Unser Handel mit Australien.
19.25: Dr. Sargent Florence: Die Beziehungen der Wissenschaft zur Industrie.
19.45. Liederkonzert. Bariton.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Brahms-Abend. Dir. H. Wood.
1. Zwei Menuette a. d. Serenade D-dur. — 2. Konzert a-moll [Violine und Violoncello]. — 3. a) Ständchen; b) Die Schnur, die Perl an Perle; c) Wehe, so willst du mich wieder [Olga Haley. Mezzosopran]. — 4. Sinfonie Nr. 1, c-moll.
21.55: Aktueller Vortrag.
22.20: Orchesterkonzert. Dir. Joseph Lewis.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Cosi fan tutte". — 2. Drei Lieder [Sopran]. — 3. Tschaikowskij: Walzer. — 4. Delius: Twilight Fancies. — 5. Kreisler: Lullaby. — 6. Head: A funny fellow. — 7. Delibes: Walzer und Finale a. „Sylvia".
23.00—24.00: Tanzmusik.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)
17.15: Tanzmusik [Jack Payne].
18.40: Leichte Musik.
20.00: Otto Siepmann: Vortrag in deutscher Sprache.
20.30: Tanzmusik [Jack Payne].
21.20: „Red Tabs", Hörspiel.
22.05: Tanzmusik [Jack Payne].
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Midland-Hotel, Manchester.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)
18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Das Midland Wireless Nonet.
20.00: Siehe Regionalprogramm.
20.30: Violinkonzert. Eda Kersey.
21.20: Siehe Regionalprogramm.
23.00—23.05: Bildfunk.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m
19.00—20.25: Tanzmusik.
22.00: Orchesterkonzert. Gesang und Violinvorträge.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
788 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 380,7 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40—24.00: Heitere Musik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)
18.00: Siehe Nationalprogramm.
22.20—23.00: Aus Operetten.
1. Cellier: Aus „Dorothy". — 2. Rubens: Aus „Betty". — 3. Kern: Aus „Sally".

230,6 kHz Moskau 75kW 1304 m
(WZSPS.)
12.00: Konzert.
21.00: Internationale Sendungen.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m
(Komintern.)
16.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Journal „Kolléktivist".
20.00: Dorfabend.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m
17.00: Konzert d. Cecil-Orchesters aus dem Restaurant Olsen.
18.00: Jungmädchenstunde.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Prof. Ragnar Knoph: Juristischer Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. H. Kramm.
1. Bach: a) Fuge a-moll; b) Vieille loure. — 2. Beethoven: Konzert für Violine und Orchester.
21.00: Halfdan Christensen liest aus neuen Büchern von Knut Hamsun.
22.05: Gertrude Newton aus Kanada singt altenglische Lieder.
22.35: Tanzmusik auf Schallplatten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)
16.30: Marionettentheater aus Prag.
17.30: Märchenerzählung.
17.40: Schallplattenmusik.
18.00: Dr. V. Martinek: Literar. Übersicht.
18.10: Vortrag aus Prag.
18.20—19.15: Unterhaltungsmusik.
19.15—22.15: Sinfoniekonzert aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m
12.00: Vortrag.
15.45: Konzert. Quintett Jean Ibos.
19.00: Vortrag.
19.30: Literatur.
20.00: „Orpheus". Oper von Gluck.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m
14.30: Haushaltungsfunk.
17.30: Kinderstunde.
18.00: Konzert aus Warschau.
19.15: Musikalisch-literarische Veranstaltung für Soldaten.
20.15: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
20.30: Unterhaltungskonzert.
1. Lehár: Marsch aus „Die lustige Witwe"; Lincke: Ouvertüre zu „Indra". — 2. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza"; Lehár: Walzer aus „Frasquita" [Sopran]. — 3. Drigo: Walzer Boston. — 4. Lieder für Bariton. — 5. Miller: Lied aus „Der Kaffeekönig"; Lehár: Walzer aus „Eva"; Kálmán: Foxtrott aus „Die Bajadere". — 6. Kling: Polka; Walentynow: Fantasie.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
16.20: Ing. J. Dlouhy: Die heutige Industrieerzeugung.
16.30: Marionettentheater.
17.30: Schallplattenmusik. Haydn: Kindersinfonie.
17.40—17.50: Dir. V. Marel: Elternratschläge.
18.10: F. Cajthaml: Der Tod Jos. B. Peckas in der amerikanischen radikalen Arbeiterpresse.
18.20—18.55: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Reismann: Soziale Fürsorge in Schweden.
19.20—19.50: Vortrag des Forschungsreisenden E. Stan. Vraz.
19.50: Einführung zum Konzert.
20.00—22.00: Sinfoniekonzert. Tschechische Philharmonie. Dir. O. Jeremias. Ada Nordenova, Gesang; V. Holzknecht, Klavier. — Übertragung aus dem Smetanasaal des Repräsentationshauses in Prag.
1. Jeremias: Frühlingsouvertüre. — 2. Foerster: Cyrano de Bergerac, Suite. — 3. Jezek: Klavierkonzert. — 4. Kalik: Sinfonie des Friedens [Orchester mit Sopransolo].

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)
16.00: Schallplattenmusik
16.30: Tschech. Musik. Nachmittagskonzert.
17.30: Liederkonzert. Roman Hübner; am Klavier: R. Macudzinski.
17.55: M. Bráblik: Der Herbst auf dem slowakischen Dorfe.
18.15: Konzert. J. Simon, Violine; am Klavier: R. Macudzinski. C. Franck: Sonate.
18.40: „Wer wird der Herr im Hause sein? Dialog in 1 Akt von J. Stodola.
18.55: Esperanto.
19.15—22.15: Sinfoniekonzert aus Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m
17.30: Kinderstunde.
18.00: Deutscher Unterricht.
18.30: R. Weimer: Auswanderung der Esten im 18. Jahrhundert.
19.05: Militärorchesterkonzert. Dir. Reeder.
20.35: Landwirtschaftl. Nachrichten.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m
16.00: Mozart-Stunde.
17.00: Politischer Vortrag.
17.30: Lettischer Unterricht.
18.00: Englischer Unterricht.
18.30: „Pique Dame". Oper in drei Akten von Tschaikowskij.
21.30—22.00: Lettische Lieder.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m
905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
17.00—18.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.
20.35: Sinfoniekonzert.
1. Geminiani: Andante für Streicher und Orgel. — 2. Beethoven: Zweite Sinfonie B-dur. — 3. Rezitation. — 4. Händel: Der harmonische Grobschmied; Chopin: Polonäse As-dur [Klavier]. — 5. Pic-Mangiagalli: Notturno e rondo fantastico. — 6. Wagner: Siegfried-Idyll. — 7. Rimsky-Korßakoff: Große russische Ostern.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m
17.00: Melodien aus Dalekarelien.
17.00—17.20: Falun. Vortrag.
17.20: Renée Björling rezitiert.
17.40: Schallplattenmusik.
18.40: G. W. von Lilliehöök: Die Elenjagd.
19.00: Vilh. Julinder singt zur Laute.
19.30: „Der Clown Jac". Feuilleton von Hjalmar Bergman.
20.00: Sinfoniekonzert a. d. Konzerthaus.
1. Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger". — 2. Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn. — 3. Beethoven: Sinfonie Nr. 5, c-moll.
21.20: Wetter, Presse.
21.45: Alice Jaenson: Landwirtsch. Vortrag.
22.05—23.00: Moderne Tanzmusik (Schallpl.).

1040 kHz Swansea 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Plymouth 0,13 kW 288,5 m
17.15: Siehe West Regional.
18.00: Siehe Nationalprogramm.
19.45: Siehe West Regional.
21.40—23.00: Siehe Nationalprogramm.

Mittwoch, 1. Oktober

779 kHz Radio-Toulouse 8 kW 385 m

17.00: Jazzmusik.
18.55: Liedervorträge.
19.45: Konzert auf hawaischen Gitarren.
20.00: Sinfoniekonzert.
1. Ketelbey: Auf einem persischen Markt. — 2. Chabrier: Espana. — 3. Brahms: Ungarischer Tanz. — 4. Rimsky-Korßakoff: Hindulied. — 5. Sibelius: Valse triste. — 6. Bruneau: Messidor.
20.30: Operettenmusik.
23.00: Verschiedene Soli.
23.30—24.00: Wiener Musik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

15.50: Berichte.
16.05: Kinderstunde.
16.35: Schallplattenmusik.
17.10: Pfadfinderstunde.
17.35: Dr. M. Stepowski: Funktechnischer Vortrag.
18.00: Orchesterkonzert. Dir. J. Oziminski.
1. Nowowiejski: Ouvertüre zu „Les Accordailles polonaises". — 2. Paderewski: Cracovienne fantastique. — 3. Zelenski: Zwischenaktmusik aus „Wit Stwosz". — 4. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojewoden". — 5. Moniuszko: Elegie. — 6. Rezycki: Walzer a. d. Ballett „Pan Twardowski". — 7. Rybicki: Canzonetta. — 8. Wronski: Mazurkas. — 9. Sonnenfeld: Oberek fantastique.
20.15: Orchesterkonzert. Dir. J. Oziminski. Prof. S. Snieckowski, Oboe.
1. Siede: Karneval, Suite. — 2. Triebert: Berühmte Arie a. d. 16. Jahrhundert; Koehler: Notturno; Verroust: Solo Nr. 2 a. d. Konzert op. 74. — 3. Luling: Indische Suite; Bucalossi: Bajazzo, Walzer; Halvorsen: Marsch der Bojaren.
21.20: Hörspiel.
Anschl. Feuilleton: „Erwägungen aus zwei Jahrhunderten" von E. Czekalski.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

10.30: Wera Skislewicz: Die Küche als praktische Arbeitsstätte.
15.20: Konzert. Kapelle Rudolf Lederer.
17.05: Dr. E. Felber: Nietzsche u. die Musik.
17.30: Dr. H. Januschke: Ärztliche Winke zur körperlichen und geistigen Erziehung des Kindes.
18.00: Dr. N. Lichtenecker: Beobachtungen über den Bewegungsmechanismus der Alpengletscher.
18.30: Dr. H. Pamperl: Auf der Lehrstellen- und Lehrlingssuche.
19.00: Französisch für Anfänger.
19.35: Konzert. Orchester Wilh. Wacek.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Moszkowsky: Serenata. — 3. Tschaikowskij: Chant sans paroles. — 4. Urbach: Im Rosengarten Mendelssohns. — 5. Saint-Saens: Rondo capriccioso, für Violine und Orchester [F. Adler]. — 6. Joh. Strauß: Frühlingsstimmen-Walzer. — 7. Lehár: Aus „Das Land des Lächelns".
20.30: „Gold — — —!" [Ferdinand Onno].
21.00: „Goldrausch". Von Jan Grmela. Spielleitung Aurel Nowotny.
Anschl. Abendkonzert. Orchester Silving-Geißler.
1. Ziehrer: Ouvertüre zu „Der Fremdenführer". — 2. Jos. Strauß: Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer. — 3. Lehár: Aus „Der Zarewitsch". — 4. Joh. Strauß: Pizzicato-Polka. — 5. Flemming: So süß wie ein Bonbon ist dein Mund. — 6. Strecker: Blondes Mädchen, blonder Wein. — 7. Kálmán: Aus „Die Faschingsfee". — 8. Love: Spät kam dein Brief. — 9. Ganglberger: Tirili, Charakterstück. — 10. Uhl-Borchert: Zweite Bohème-Schlagerserie. — 11. Kratzl: Die letzten Tropfen, Walzer. — 12. Eysler: Marsch aus „Der Frauenfresser".

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.00: Programmansage.
16.05: Kinderstunde aus Warschau.
16.35: Schallplattenmusik. Werke v. Chopin.
17.35: Funktechnischer Vortrag a. Warschau.
19.00: „Der beliebteste Flieger", von C. Makuszinski.
19.25: Liederkonzert.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Aus Ossians Heimat (Schallplatten).
19.00: Von Oscar Wilde liest Maria Kottmann: „Der eigensüchtige Riese" und „Der Geburtstag der Infantin". — Musikeinlagen.
20.00: Konzert d. Hausorchesters. Ltg. H. Hofmann. Französische Suiten.
20.45: Zum zehnten Todestag von Max Bruch (2. Oktober 1920). Violinkonzert g-moll. Martha Stierli, Violine. Ltg. H. Hofmann.
21.20: Franz. Unterhaltungsmusik. Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Schallplattenkonzert. (Cello und Bariton.)
16.30—17.20: Sonaten. Violine, Klavier.
18.00—19.00: Musik der nordischen Länder.
20.10—20.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Georges Boulanger.
20.30—21.00: Rückblick auf Platten.
21.00—21.10: Tagesnachrichten.
21.10—22.15: Bruckner: Sinfonie Nr. 4 Es-dur.
22.15: Tagesnachrichten.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Vincent Douglas.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Hamburg.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
20.30—23.15: Moderne Tanzmusik.

9835 kHz Posen 0.25 kW 30,5 m
20.30—22.00: Unterhaltungskonzert.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia.

Sonnenaufgang 6.17 Uhr
Sonnenuntergang 17.52 „

Donnerstag, 2. Oktober

Mondaufgang 16.39 Uhr
Monduntergang Freitag

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Operette von einst — Operette von heute.
15.20: Dr. O. Brattskoven: Berühmte Dilettanten.
15.40: Dr. H. Noack: Probleme der Ästhetik und allgemeinen Kunstwissenschaft (aus Anlaß des Hamburger Kongresses).
16.05: Geh. Reg.-Rat Senatspräsident Dr. Max Paehler: Zur Notverordnung über die Änderung des Rechts der Kriegsbeschädigten.
16.30: Konzert aus Königsberg.
17.30: Jugendstunde. Dr. W. Benjamin: Räuberbanden im alten Deutschland.
17.50: Otto Katz: Tragödien im Polareise.
18.15: P. Liebig: Zum Problem der Ostsiedlung.
18.40: Chorgesänge. Gemischter Chor Groß-Berlin. Dirigent: Dr. Fr. Deutsch.
1. Schönste Grisélidis, französisches Volkslied. — 2. O komm, mein Kind, französisches Volkslied. — 3. An dem Strome der Mutter Wolga, russische Volksweise. — 4. Der Dnjepr, ukrainische Volksweise. — 5. Schubert: Der Lindenbaum. — 6. Silcher: Ännchen von Tharau. — 7. Kücken: Ach, wie ist's möglich dann. — 8. Stahl: Der Schäfer.
19.05: Aktuelle Abteilung.
19.30: Literarische Umschau [Edlef Köppen].
20.00: Verdi-Zyklus. „Rigoletto". Oper in vier Teilen von G. Verdi. Dir.: Rudolf Hindemith. Regie: Cornelis Bronsgeest. Chöre: Maximilian Albrecht.
Personen. Herzog von Mantua: Joseph Schmidt — Rigoletto, sein Hofnarr: Karl Kammann — Gilda, dessen Tochter: Bertha Kiurina — Sparafucile, ein Bravo: Leo Schützendorf — Maddelena, seine Schwester: Theresa Gerson — Graf von Monterone: Louis van de Sande — Graf von Ceprano: Fritz Düttbernd — die Gräfin, seine Gemahlin: Gertrud Runge — Marullo, Kavalier: Bernhard Köhler — Borsa, Höfling: Arthur Kistenmacher — Giovanna, Gildas Gesellschafterin — Herren und Damen vom Hofe — Pagen — Hellebardiere — Diener.
Ort der Handlung: Mantua u. Umgegend.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus der Femina. Kapelle Juan Llossas.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

1158 kHz Gleiwitz 5 kW 259 m
9.30: Polizeitage in Oberschlesien. Übertragung a. d. Schützenhaus Beuthen O.-S. Am Mikrophon Paul Kania.
1. Konzert des Polizeibeamten-Orchesters. Ltg. Musikmeister F. Pottag. — 2. Eröffnung der oberschlesischen Polizeitage: Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi"; Kreutzer: An das Vaterland. — 3. Ansprachen: Oberpräsident der Provinz Oberschlesien; Oberbürgermeister Dr. Knackrick, Beuthen; Polizeipräsident Dr. Danehl; Kriminalkommissar Willi Finke. — 4. Polizeipräsident Dr. Danehl: Polizei, Publikum und Presse.
12.35: Was der Landwirt wissen muß! Dipl.-Landwirt Dr. Karl Dürken: Verbesserung der Wiesen und Weiden.
15.35: Kinderstunde: Ach, sag mal, warum? [Christa Niesel-Lessenthin, Hans-Eckart Reinicke].
16.00: Joseph Haydn (Schallplatten).
16.30: Das Buch des Tages: Geld und Politik [Erich Landsberg].
16.45: Joseph-Haydn-Konzert (Fortsetzung).
17.15: Dr. Leo Schwering: Politische Köpfe der Neuzeit.
17.45: Eberhard von Wiese: Politik und Presse.
18.10: Stadtrat Dr. Alfred Wolf: Politik, Wissenschaft oder Kunst?
18.35: Ministerialrat Hans Goslar: Die Persönlichkeit in der Politik.
19.00: Abendmusik. Funkkapelle, Ltg. Franz Marszalek.
1. Blankenburg: Deutsche Marschperlen, Potpourri. — 2. Noack: An Régine, Liebeswalzer. — 3. Plessow: Marionettenspiele, Foxtrott. — 4. Dostal: Sie hören jetzt . . ., Schlagerpotpourri. — 5. Kollo: Aus der Tonfilmoperette „Nur du": a) Eine kleine Sympathie; b) Zuerst das rechte Bein. — 6. Nelson: a) Auch ich war zwanzig Jahr; b) Nur du. — 7. Gilbert: a) Sag' nicht, es ist vorbei; b) Tingeling, Papa.
20.00: Stunde der Arbeit. Oswald Wiersich: Die Auswirkung der Arbeitslosigkeit bei den Gewerkschaften.
20.30: Konzert (Fortsetzung).
8. Kieslich: Liederreigen für kleine und große Kinder. — 9. Kauf: Variationen über ein deutsches Volkslied in musikalischen Stilparodien (Der Romantiker — Der Wagnerianer — Der Impressionist — Der Atonale — Der Rein-Sachliche [Fuge] — Der Tanzfreudige).
21.10: Alfred Beierle spricht.
21.45: Halali! Mit dem Mikro in einem Hirschrevier.
22.40: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Funkkapelle, Ltg. Fr. Marszalek.
In einer Pause: 23.10 Uhr: Georg Hallama: Schlesischer Verkehrsverband. Der Herbst spielt auf zum bunten Tanz der Blätter.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

16.00—18.30: Übertragung aus Königsberg.
18.30: P. Kreisel: Geschmacksbildung durch bewußtes Sehen.
19.00—22.15: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

1220 kHz Kassel 0,3 kW 245,9 m
7.30—8.30: Frühkonzert auf Schallplatten.
13.00: Militärmusik.
15.00: Stunde der Jugend. 1. „Das Wirtshaus zum Weidenbusch und seine Gäste" von Sophie Reinheimer [Ilse Helene Roettgen]. — 2. Kinder in Afrika [Gespräch Paul Laven mit Hans Schomburgk].
16.00: Richard-Wagner-Konzert. Ltg. Reinh. Merten. Alfred Färbach, Tenor.
1. Ouvertüre zu „Rienzi". — 2. Höchstes Vertrau'n hast du mir schon zu danken, aus „Lohengrin". — 3. „Lohengrin". Vorspiel zum III. Akt. — 4. Gralserzählung aus „Lohengrin". — 5. Vorspiel z. III. Akt und Preislied des Walther aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 6. Waldweben aus „Siegfried". — 7. Schmiedelieder aus „Siegfried". — 8. Siegfrieds Erzählung, Tod und Trauermarsch aus „Götterdämmerung". — 9. Aus „Das Rheingold".
Anschl. Neue Tanzmusik (auf Schallplatten).
17.55: Wanderratschläge des Taunusklubs.
18.05: Zeitfragen (Thema und Redner werden noch bekanntgegeben).
18.35: Dr. Schwering: Große Parlamentarier: Bebel, Liebknecht.
19.05: Französischer Unterricht.
19.30—22.15: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

13.05: Dr. W. Noelle: Die Pflanze als Räuber und Mörder.
16.40: Heinz Liepmann liest eigene Werke.
17.00: Alte Meister. Aus Anlaß des 18. Deutschen Bach-Festes in Kiel. Leitg. Hans Döring.
19.00: Neue Frauenberufe. Eugenie Leibowitsch: Lehrerin für Kosmetik.
19.25: Prof. Dr. Türkheim: Der Einfluß von Vererbung und Umwelt auf die Zähne.
20.00: Schallplattenkabarett mit W. Hagen.
21.00: „De Bilöper". Nedderdütsch Drama in veer Akten von Ernst Schnackenberg. Regie Dr. Hans Böttcher.
22.40: Aktuelle Stunde.
23.00: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert aus dem Restaurant Ostermann. — Hannover. Konzert aus dem Georgs-Palast. — Bremen. Konzert aus dem Café Europa.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

16.00: Jugendstunde. G. Thulke: Das Süßwasser-Aquarium.
16.30—17.45: Konzert. Dir. Erich Seidler.
17.45: Prof. Dr. Ulbrich: Die bürgerliche Wohnung in ihrer Ausstattung.
18.30: Vortrag aus Danzig.
19.00: Englische Konversationsübungen.
19.30: Süddeutsche Meister d. neueren Musik. Heti Böhnke, Sopran; Walter Schulz, Flöte; Leo Taubmann, Klavier.
1. A. Knab: Zwei Lieder. — 2. Heinr. K. Schmid: Capriccio für Flöte und Klavier. — 3. H. H. Wetzler: a) Deiner hellen Stimme; b) Der staubige Müller; c) Mußt es probieren; d) Hoch steht die Sonne. — 4. Jos. Haas: Schwänke und Idyllen, Fantasietten für Klavier. — 5. Lothar Windsperger: a) Ewig jung ist nur die Sonne; b) Die heilige Stunde.
20.15—22.15: Tanzabend. Tanzorchester der Orag. Leitung Jim Allan. Austin Egen, Refraingesang.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

10.35—10.45: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden.
12.00—12.55: Schallplattenkonzert. Neuerscheinungen.
14.00: Schallplattenkonzert aus Berlin.
14.30: Jugendstunde. Dr. Carl Hagemann: Reisen und Abenteuer: Von Leoparden, Schlangen und Kamelen.
15.00—15.30: Englisch für Fortgeschrittene [Lektor Mann und Partner].
15.45: Frauenstunde. Dr. Gertrud Haupt: Ein Nachmittag im Haus der weiblichen Handels- und Büroangestellten.
16.00: Pädagogischer Funk. Reg.- und Schulrat K. Eckhardt: Grundschularbeiten der einklassigen Schule.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30—17.55: Prof. Dr. E. Geißler: Deutsche Redekunst (IV).
18.00—18.25: Dr. K. C. Thalheim: Europa und die Weltwanderungen.
18.30—18.55: Prof. K. W. Goldschmidt: Der Stand der Entwicklungslehre (II).
19.00—19.25: Prof. R. Müller-Freienfels: Charakter und Schicksal (I).
19.30—19.50: Stunde des Landwirts. Forstmeister a. D. v. Bornstedt: Ethik der Jagd.
Ab 20.00: Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Eysoldt.
15.00—15.30: Kinderstunde. Märchen und Geschichten.
16.00: W. Matthießen: Die Wut um den verlorenen Groschen — Das Requiem (musikalische Märchen).
16.25: Die Welt im Buch. H. H. Bormann: Bemerkungen zu den Herbst-Neuerscheinungen.
16.50: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen. Dr. A. Fröhlich: Der Schüler als Sprecher. Eine Anleitung für Lehrer zur Sprecherziehung.
17.30: Von Oper zu Oper. Konzert auf Schallplatten.
1. Mozart: Aus „Die Entführung aus dem Serail": a) Ouvertüre; b) Arie des Belmonte: O wie ängstlich; c) Arie der Konstanze: Ach, ich liebte, war so glücklich; d) Arie der Konstanze: Martern aller Arten; e) Arie des Belmonte: Wenn der Freude Tränen fließen. — 2. Rossini: Aus „Der Barbier von Sevilla": a) Ouvertüre; b) Arie des Figaro: Ich bin das Faktotum der schönen Welt; c) Duett des Grafen Almaviva und Figaro: Strahlt auf mich der Blitz des Goldes; d) Kavatine der Rosine: Frag' ich mein beklomm'nes Herz; e) Arie des Basilo: Die Verleumdung, sie ist ein Lüftchen.
18.30—18.50: Geistige Arbeit. Dr. Benno Kern: Die Technik der geistigen Arbeit.
19.15: Die Rheinschiffahrt. Prof. Dr. Most: Die Rheinflotte und ihre Wettbewerbslage.
19.40: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Dr. Wilden: Westdeutschlands Handel mit den westeuropäischen Ländern.
20.00: „Die Jahreszeiten". Oratorium von Josef Haydn. Ltg. Zimmermann. Begleitung der Rezitative (Cembalo): Breuer. Simon, ein Pächter: W. Strienz — Hanne, dessen Tochter: Kläre Hansen — Lukas, ein junger Bauer: L. Aramesco.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Ltg. Eysoldt.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

10.00: Prof. Dr. Rich. Seifert, Minister a. D., Dir. des Pädagog. Institutes der Techn. Hochschule, Dresden: Notwendigkeit und Möglichkeit der akademischen Berufsausbildung des Lehrers. — Übertragung aus Bernburg.
10.45: Dipl.-Gartenbauinspekt. Hans Schmidt, Dessau: Blumen- und Gartenpflege im Oktober.
14.30: Geschichten und Liederstunde für die Jugend.
16.00: Arthur Heye: Die Insel der Krokodile.
16.30—17.30: Werke von Max Bruch (anläßlich des 10. Todestages des Komponisten). Dir Hilmar Weber. Dorothea Schröder, Gesang; Margit Lanyi, Violine; Alfred Simon, Klavier.
1. Ouvertüre zu „Lorelei". — 2. a) Penelope ein Gewand wirkend, Arie aus „Odysseus"; b) Aus der Tiefe des Grames, Szene der Andromache. — 3. Konzert für Violine, g-moll: I. Vorspiel; II. Adagio; III. Finale. — 4. Suite nach russischen Volksmelodien.
17.30: Eröffnung der festlichen Tagung des Reichsverbandes deutscher Tonkünstler u. Musiklehrer in der Ausstellungshalle in Dresden.
1. Generalmusikdir. Dr. Max von Schillings: Eröffnungsrede. — 2. Arnold Ebel: Ansprache. — 3. Begrüßung der Behörden usw. — 4. Oberreg.-Rat Dr. Behnisch: Vortrag. — 5. Ministerialrat Prof. Leo Kestenberg: Vortrag.
18.30—18.50: Spanisch.
19.05: Fritz Diettrich: Die Entstehung der modernen Arbeiterdichtung aus der sozialen Dichtung der neunziger Jahre.
19.35: Unterhaltungskonzert.
20.40: Hörbericht aus dem Varieté „Drei Linden" [Herbert Schall].
21.10: „Der Tod des Tintagiles". Drama von Maurice Maeterlink. Musik von Paul Graener. Dir. Dr. A. Szendrei. Regie H. P. Schmiedel.

563 kHz München 1,7 kW 532,9 m

16.25: Orgelkonzert. Gustav Schoedel, Orgel.
1. Max Reger: Introduktion u. Passacaglia d-moll. — 2. Liszt: Fantasie und Fuge über BACH.
16.55: Lesestunde. Dora Lotti Kretschmer liest: 1. „Nachtzug" von Isabella Kaiser. 2. „Der Taglöhner bei Dobberichs" von Selma Lagerlöf.
17.25: Vesperkonzert der Funkkapelle. Ltg. Karl List.
18.45: Landwirtschaftsrat Rud. Trenkler: Warum im Herbst gemüsereiche Nahrung?
19.00: Bergsteigerhumor. Plauderei von Paul Hübel.
19.15: Fürther Kirchweih.
19.45: Prof. Dr. Karl Haushofer: Weltpolitischer Monatsbericht.
20.15: Sinfoniekonzert des Rundfunkorchesters. Willy Stuhlfauth, Violine; Jos. Köhler, Cello; Rich. Staab, Klavier. Ltg. Hans A. Winter. Marg. Burckard-Rohr, Sopran.
1. Haydn: Sinfonie d-moll Nr. 101 (Die Uhr). — 2. Mozart: Zwei Konzertarien: a) Non temer amato bene (K. V. 505); b) Nehmt meinen Dank. — 3. Beethoven: Tripelkonzert f. Violine, Cello u. Klavier, Werk 56.
21.45—22.20: Ewald Balser liest „Geheimes Weh", Novelle von Knut Hamsun.

833 kHz Stuttgart 1,7 kW 360,1 m

15.00—15.50: Jugendstunde aus Frankfurt.
16.00: Nachmittagskonzert aus Frankfurt.
18.05: Dr. H. Richter: Weltfahrt.
18.35: Vorträge aus Frankfurt.
19.30: Ältere Tänze. Rundfunkorchester.
20.15: Melodramen. Franz Konrad Hoefert; am Flügel Artur Haagen. Funkorchester. Leitg. G. Görlich.
1. Saint-Saens: Vorspiel zu „Die Sündflut". — 2. Zerlett: Die Wallfahrt nach Kevelaer, Text von H. Heine. — 3. Hortmann: Berceuse für Streicher und Harfe. — 4. Schumann: Der Heideknabe, Ballade von Fr. Hebbel. — 5. Niemann: Elegie. — 6. Joh. Kuhnau: Der Streit zwischen David und Goliath. — 7. Mendelssohn: Kriegsmarsch der Priester aus „Athalia".
21.15: Sinfoniekonzert. Philharmonisches Orchester Stuttgart. Leitg. Generalmusikdir. Balzer, Freiburg.
1. Franck: Sinfonie d-moll. — 2. Reger: Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

17.00: Konzert.
20.00: Übertragung aus Belgrad.
21.15: Konzertabend.
22.40: Empfang ferner Stationen.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

17.00: Frauenstunde. Marguerite Salquin-Petersen: Der gute Ton in der Familie.
20.02: Bunte Unterhaltung aus Zürich.
21.00—22.00: Übertragung aus Bern.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.30: Leichte Musik.
18.15—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Vorlesung.
17.30: Harmonika und Klarinette.
19.30: Französischer Sprachkurs.
20.00: Küstenländische Lieder [Frau Mansvetova].
20.30: Chorkonzert aus Laibach.
21.15: Konzert.
22.45: Abendkonzert.
1. Travaglia: Venezia, Suite. — 2. Suk: Elegia. — 3. E. Bach: Frühlingserwachen. — 4. Tosti: Je veux mourir. — 5. Moszkowsky: Bolero.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

18.30: Andachtsstunde.
19.15: Knabenstunde.
20.00: Orchesterkonzert auf Schallplatten.
20.35: Vortrag.
21.05: Liederkonzert.
22.00: Zeitschriftenschau.
22.15—22.35: Klavierkonzert. Bela Bartok.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

16.30—17.00: Causerie enfantine.
18.15: Ernste Musik auf Schallplatten.
19.00: Englischer Unterricht.
19.30—20.00: Vortrag aus Zürich.
20.00: Lilli Haller liest aus ihrem Roman „Frau Agathens Sommerhaus".
20.30: Konzert d. Kursaalorchesters.
21.00: „Bastien und Bastienne". Oper in einem Akt v. Mozart. Ltg. Kapellmeister Chr. Lertz.
22.15—22.45: Spätkonzert d. Kursaalorchesters.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Schallplattenmusik.
21.00: Bunter Abend. Mandolinen- und Zitherkonzert.
22.00—23.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Funk-Feuilleton.
17.40: Französisch.
18.00: Rundfunk für die Touristik.
18.10: Fr. Safarik: Das Leben eines Fabrikarbeiters früher und heute.
18.20: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Carl L. Heidenreich: Bedeutende deutsch-mährisch-schlesische Musiker aus früherer und unserer Zeit.
18.55—19.10: Zeitschriftenschau.
19.20: Kapelle der Bergleute aus Oslavan.
20.20: „Die schwarze Erde". Gedichte von Peter Bezruc und Berglieder.
20.50: „Kaiser Jones", Schauspiel.
21.40—22.00: Polnische Klavierkompositionen. M. Dvorakova.
22.20—23.00: Konzert aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Konzert des Rundfunktrios.
18.00: Flämischer Unterricht.

20.15: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wäre". — 2. Suppé: Fantasie aus „Fatinitza". — 3. Vortrag. — 4. Massenet: Elsässische Szenen. — 5. Arditi: Il Baccio. — 6. Lied. — 7. Schubert: Militärmarsch. — 8. Gossec: Gavotte. — 9. Rubinstein: Melodie. — 10. Lied. — 11. Ketelbey: Cokney-Suite. — 12. Zwischenspiel. — 13. Tschaikowskij: Aus „Dornröschen".

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Schulfunk. 1. Ungarische Volkslieder. — 2. Vortrag. — 3. Ungarische Volkslieder.
17.10: Landwirtschaftsfunk.
18.00: Schallplattenmusik.
18.40: Kurzschriftunterricht.
19.25: Englischer Unterricht.
20.00: Ungarischer Liederabend. Werke von Arpàd Balàzs.
20.45: Konzert des Landes.
21.35: Vorlesung.
22.15: Orchesterkonzert. Dir. Rich. Friesay.
23.20: Tanzmusik a. d. Hotel Ritz. Jazzkapelle.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

16.00: Unterhaltungskonzert.
17.00: Vortrag, Presse, Zeit.
17.30: Orchesterkonzert.
18.00: Schulfunk. Vorträge über Kunst u. Musik.
20.00: Sinfoniekonzert.
20.45: Liedervorträge.
21.15: Fortsetzung des Sinfoniekonzerts.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

16.45: Leichte Musik.
18.15—18.40: Siehe Nationalprogramm.
19.55: Sinfoniekoezert.
1. Dvorak: Ouvertüre zu „Othello". — 2. Dohnanyi: Andante mit Variationen. — 3. Mozart: Arie aus „Don Giovanni". — 4. Schumann: Sinfonie Nr. 4, d-moll.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

15.00: Stunde d. Vorschul- u. Oktoberkinder.
16.00: Konzert für Kinder.
17.00: Unterhaltung.
17.30: Stunde der Arbeiterin. Arbeiterinnen vor dem Mikrophon.
19.00: Bauernzeitung.
20.00: Konzertübertragung.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 W 759,5 m

20.05: Schallplattenmusik.
20.35: Populäre Refrains von 1910—1914.
21.00: „Gribouillages . . ."
21.15: Konzert. Mandolinen-Doppelquartett.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, finnische Ansage.
17.00: Orchesterkonzert. Dir. Erkki Linko.
18.15: Vortrag.
18.40: Klaviervorträge.
19.00: Gesang.
19.20: Vortrag.
19.40: Orchesterkonzert. Dir. Erkki Linko.
20.00: Elli Tompuri rezitiert.
Anschl. Fortsetzung des Orchesterkonzerts. 3. Palmgren: Präludium.

Helsingfors, finnische Ansage.
17.00: Wie Lahti.
18.15: Vortrag.
18.40: Wie Lahti.
19.00: Vortrag.
19.20: Chorgesang.
19.40: Wie Lahti.
20.00: Berndt Lindahl rezitiert.
20.20: Wie Lahti.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.10: Schallplattenmusik.
15.10: Frauenstunde (Frauen in Indien — Tischdecken — Blumen im Hause).
15.40: Für die Krankenhäuser.
16.10: Schallplattenmusik.
16.40: Konzert d. Rundfunkorchesters. Ltg. Nico Trep.
17.40: Zeitzeichen.
Anschl. Konzert des Rundfunkorchesters (Fortsetzung).
18.25: Sportfunk. Sprecher H. Hollander.
18.55: Vortrag.
19.40: Schallplattenmusik.
19.55: Konzert a. d. Konzertgebäude. Orchesterltg. Dr. Willem Mengelberg. Intermezzo: Die Terek-Kosaken. Ltg. M. Svetlanoff.
21.55: Wetter, Presse.
22.10: Konzert der Terek-Kosaken.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
7.40: Schallplattenmusik.
9.40: Gesang [Damenchor].
11.10: Gottesdienst.
11.40: Mittagskonzert.
13.10: Neueste Schallplatten.
14.25: Kursus.
15.40: Krankenstunde.
16.40: Konzert.
18.10: Börse, Schallplattenmusik.
18.25: Kursus.
18.40: Orgelkonzert.
19.40: Abendveranstaltung.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Schallplattenmusik.
19.15—20.00: Vortrag und Lieder aus Prag.
20.05—22.00: Slowakische Rundfunkszene. Spiel in drei Akten von Jar. Kvapil.
22.20—23.00: Konzert aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
15.50: Vortrag.
16.35: Schallplattenmusik.
17.35: P. Musiol: Vortrag.
18.00: Kammermusik aus Warschau.
19.30: Briefkasten.
20.00: L. Tetzlaff: Feuilleton.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00 Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Schallplattenmusik.
17.00: Berichte und Information.
18.30: Konzert.
19.00: Bauernzeitung.
19.45: Konzert für das Dorf.
20.15: Konzert oder Radiofilm.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
15.30—17.00: Konzert a. Wivels Restaurant.
17.00—17.40: Knabenstunde.
17.50: Helene Strange: Die Lage d. Arbeiterschaft in alter Zeit.
18.20—18.50: Englisch.
19.30: N. Bladel: Die Außenpolitik im September.
20.00—22.00: Zweites Sinfoniekonzert a. Axelborg. Dir. L. Gröndahl. Georg Kuhlenkampff, Violine.
I. Deutsche romantische Musik. 1. Schumann: Ouvertüre, Scherzo, Finale. — 2. Spohr: Violinkonzert a-moll (in Form einer Gesangsszene). — 3. Wagner: Faust-Ouvertüre. — II. Französische Musik. 1. Delibes: Ouvertüre zu „Der König hat's gesagt". — 2. Debussy: Kleine Suite. — 3. Saint-Saens: Introduktion und Rondo capriccioso, für Violine. — 4. Ducas: Der Zauberlehrling.
22.20—0.30: Tanzmusik a. Wivels Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: St. Grigaliunas: Die Jugend und ihre Sitten.
17.50: Vortrag.
18.10: Auslandschronik.
19.00: Mandolinen- und Gitarren-Orchesterkonzert.
19.15: Vortrag: Das schöne Dzukien.
19.35: Konzertfortsetzung.
19.50: Dr. J. Purickus: Absatz der Produkte.
20.10: Abendveranstaltung.
21.30: Tarasenka: Archäologische Denkmäler im Kreise Raseiniai.
21.50: Presse-Rundschau (Esperanto).
22.10: Konzert. Streichquartett.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

12.10: Haushaltungsfunk aus Warschau.
12.35: Schallplattenmusik.
15.50: Vortrag aus Warschau.
17.35: Frauenstunde. Frau Batkow: Ratschläge für die Hausfrau.
18.00: Kammermusik aus Warschau.
19.05: M. Dorula rezitiert.
19.20: Prof. Bilinski: Goethe und Polen.
20.15: Übertragung einer Oper.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

17.30: Kindermärchen.
19.00: Körpererziehung der Kinder.
19.30: Serbo-kroatischer Unterricht.
20.00: Gartenkultur.
20.30: Chorgesang-Konzert.
21.30: Konzert.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

17.00: Frauenstunde.
19.30: J. Desplanque: Die Bedeutung der Kurzwellen für die Medizin.
20.00: Konzert des Rundfunkorchesters.
21.00: Literarisches Zwischenspiel.
21.15: Fortsetzung des Konzerts.
22.00—22.30: Tanzmusik.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

9.30: Journal „Der Rundfunkhörer".
15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Stunde der Vorschulkinder.
16.00: Für sozialistische Lebensweise.
16.30: Stunde d. Arbeiter- u. Bauernfrau.
17.30: Konzert.
19.00: Abendkonzert. Blasorchester.
22.00: Arbeiterzeitung.
22.30: Esperanto.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.05—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)
15.00: Vespergesang vom Westminster-Abbey.
16.05: C. Armstrong Gibb: Die Musik und einige ihrer Komponisten.
16.30: Leichte Musik a. d. Grosvenor House.
18.00: V. C. Clinton Baddeley liest aus „David Copperfield" von Charles Dickens.
18.40: Choralvorspiel für Orgel von Bach.
19.00: Michael Sadleir: Neue Novellen.
19.25: Neue Literatur.
19.55: Bunte Stunde.
20.55: „Red Tabs", Hörspiel.
21.55: M. A. Hamilton spricht über die Woche in Genf. Übertragung aus Genf.
22.25—24.00: Jack Payne. Tanzmusik.
0.00—0.05: Bildfunk.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)
17.15: Jack Payne. Tanzmusik.
18.40: Im Bankviertel von London.
19.00: Aus Operetten.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Britische Komponisten. Dir. H. Wood.
1. Purcell: Trumpet Voluntary. — 2. Goossens: Konzert für Oboe [Leon Goossens]. — 3. Zwei Lieder [George Parker, Bariton]. — 4. Ireland: Klavierkonzert [Helen Perkin]. — 5. Elgar: Sinfonie Nr. 2, Es-dur.
22.00—22.30: Klavierkonzert. Hilda Dederich.
1. Bach: Toccata g-moll. — 2. Scarlatti: Sonate C-dur. — 3. Schumann: Kinderszenen. — 4. Dale: Night Fancies. — 5. Palmgren: En route.

626 kHz London 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)
18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: Siehe Regionalprogramm.
19.00: Militärkonzert.
20.00: Siehe Regionalprogramm.
22.00—22.30: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Konzert. — 1. Klaviervorträge. — 2. Aus Operetten.
22.00: Konzert.
1. Aus „El ultimo romantico", Operette v. Soutullo u. Vert. — 2. Spanische Musik.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

788 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 380,7 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.30: Einführung zur Oper.
20.40: „Ein Maskenball", Oper von Verdi.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)
16.30: Orchesterkonzert.
18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m

(WZSPS.)
12.00: Konzert.
21.00: Internationale Sendungen.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m

(Komintern.)
16.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Journal „Kollektivist".

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

14.00: Promenadenkonzert aus dem Studentenpark.
17.00: Dr. Rich. Wolfram: Die Geschichte der Volkstänze (mit Erläuterungen auf Schallplatten).
17.45: Orchesterkonzert.
18.45: Gottesdienst aus dem Senderaum.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Landwirtschaftsfunk.
20.30: Kammermusik.
1. Beethoven: Trio c-moll. — 2. Smetana: Trio.
22.05—22.35: Theodor Borch: Die Geschichte des Films.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

16.30: Konzert aus Brünn.
17.30: Märchenerzählung.
17.40: Französisch aus Brünn.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10: J. Bohác: Europas Hauptstadt „Genf".
18.20: Deutsche Sendung. Ing. A. Lindel: Die Entwicklung der Glasindustrie.
18.35—20.00: Unterhaltungsstunde.
20.00: Dr.-Ing. A. Sonnenschein: Die Bedeutung der tschechoslowakischen Dampfschiffahrt a. d. Oder für Industrie, Handel und Privatleben der Tschechoslowakei.
20.20: Sendespiel aus Brünn.
21.40—22.00: Tanzmusik aus Preßburg.
22.20—23.00: Konzert aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

12.00: René Terrier: Religiöser Vortrag (Protestantisch).
15.45: Orchesterkonzert.
19.00: Vortrag.
19.30: Literatur.
20.00: Jehan Rictus liest eigene Dichtungen.
20.45: „La Leçon de Talma" von René Fauchon.
21.30: Konzert.
1. Glazounoff: Spanische Serenade. — 2. Ravel: Habanera. — 3. Dunkler: Ungarisches Capriccio [Violoncello]. — 4. Vier Lieder. — 5. Beethoven: Suite aus dem 17. Quartett.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: **Morgengymnastik.**
17.50: Bildfunk.
18.00: Kammermusik aus Warschau.
19.15: Englischer Unterricht.
19.30: J. Rzadkowski: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.45: Schulfunk.
20.00: Frau Sr. Wysocka rezitiert.
20.15: Z. Bresinski: Funktechnischer Vortrag.
20.30: Solistenkonzert. I. Werke für Klavier.
21.30—22.00: Musikalisches Zwischenspiel.

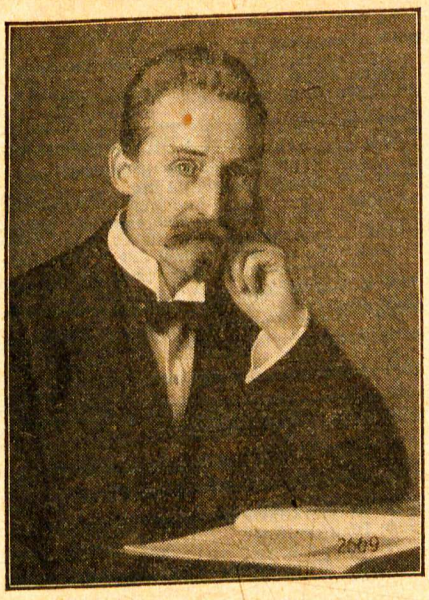
617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.20: Dr. G. Diblik: Industrie und Rohmaterial im Dienste des Weltkrieges.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Kinderecke.
17.40—18.00: Französisch aus Brünn.
18.10: Prof. Kulhanek: Die abendlichen Mittelschulkurse für Arbeiter.
18.20—18.55: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Vortrag.
19.20: A. Charvat: Wanderungen durch Alt-Prag.
19.35: Liederkonzert. Elena De-Wolko; am Klavier Arminio Boffi.
20.00: Vortrag aus Mähr.-Ostrau.
20.15: Abendkonzert. Dir. Parik. K. Majrich, Klarinette.
1. Gnecchi: Ouvertüre zu „Cassandra". — 2. Bassi: Fantasie aus Verdis „Rigoletto" [Klarinette]. — 3. Rossini: Fantasie aus „Wilhelm Tell". — 4. Paradis: Thema und Variationen für Klarinette. — 5. Bossi: Hochzeitsmarsch.
21.00: Konzert der Vereinigung der Mandolinisten und Gitarristen.
21.35: Klavierkonzert. Kamilla Brandeis.
1. Bach: Toccata D-dur (Vivace; Allegro — Adagio; Andante tranquillo; Allegro). — 2. Haydn: Variation f-moll. — 3. Scarlatti: Sonate A-dur. — 4. Beethoven: Polonäse, op. 89.
22.20—23.00: Konzert aus dem Kino Beranek.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Konzert aus Brünn.
17.35: Lieder von R. Strauß. M. Perslová; am Klavier: R. Macudzinski.



Ernst Schnackenberg, dessen niederdeutsches Drama „De Bülöper" in Hamburg aufgeführt wird.

18.00: Unterhaltungsmusik.
18.55: Dr. J. Zatloukal: Zum Kriegsroman.
19.15: Vortrag und Konzert aus Prag.
20.00: Vortrag aus Mähr.-Ostrau.
20.15: Konzert aus Prag.
21.00—22.00: Unterhaltungsmusik.
22.20—23.00: Konzert aus Prag.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

18.00: Englischer Unterricht.
18.30: Adv. A. Susi: Über Vormundschaft.
19.05: Konzert. Dir. A. Krull.
1. Kéler-Béla: Spanische Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Rachmaninoff: Melodie. — 3. Dimitriescu: Rumänische Fanfare. — 4. Murzilli: Liebeskummer. — 5. Drigo: La Vestale. — 6. Nesvadba: Lorelei-Paraphrase. — 7. Offenbach: Intermezzo u. Barkerole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 8. Morena: Streiflichter. — 9. Waldteufel: Dir allein. — 10. Blankenburg: Marsch.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

15.30: Militärkonzert. Rezitationen.
17.00: Vortrag über franz. Literatur.
17.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
18.00: Rundfunksendung.
18.30: Englischer Unterricht.
19.03: „Die Zirkusprinzessin". Operette in drei Akten von Kálmán.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.00—18.30: Vokal- und Instrumentalkonzert.
20.35: „Linda di Chamounix", Oper von Donizetti.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

13.00—13.30: Schulfunk. Dr. med. C. A. Ljunggren: Vortrag.
17.00: Andachtsstunde.
17.30: Jugendprogramm.
18.00: Schallplattenmusik.
19.00: Deutscher Unterricht.
19.30: Einakter von Herta Odeman.
20.05: Solistenprogramm. Anna Tibell, Gesang; Karl Achatz, Flöte.
1. Vier Lieder von Grieg. — 2. Doppler: Ungar. Fantasie; Saint-Saens-Taffanel: Ballet-Air d'Ascagne. — 3. Drei Lieder von Grieg.
20.45: Prof. Ernst Nachamanson: Die ältesten Handschriften des Neuen Testaments.
21.40: Dr. phil. W. Söderberg: Gesetzgebungschronik.
22.00—23.00: Unterhaltungsmusik.

1040 kHz Swansea 0,13 kW 288,5 m

1040 kHz Plymouth 0,13 kW 288,5 m

16.45: Siehe West Regional.
18.15: Siehe Nationalprogramm.
18.35: Siehe West Regional.
18.40: Siehe Nationalprogramm.
19.55: Siehe West Regional.
20.55—24.00: Siehe Nationalprogramm.

779 kHz Radio-Toulouse 8 kW 385 m

17.00—18.00: Konzert.
18.55: Akkordeonkonzert.
19.40: Militärkonzert.
20.00: Chorkonzert.
20.30: Konzert a. d. Gr. Capitol-Theater.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

12.10: Haushaltsfunk.
12.35: Schallplattenmusik.
15.50: J. Kolodziejctyk: Ausflüge in die Umgebung von Warschau.
17.35: Prof. H. Moscicki: Bücherschau.
18.00: Kammermusik. L. Nowa, Gesang; Ilska, Klavier; Al. Junowicz, Flöte. Dir. J. Oziminski, Violine.
1. Händel: Trio Nr. 11, für Flöte, Violine und Klavier. — 2. Mozart: Sonate für Violine und Klavier, B-dur, Nr. 14. — 3. Bach: Sonate für Flöte, Violine und Klavier.
20.15: Konzert a. d. Konservatorium. Hugo Strauß, Klavier; Atis Teichmanis, Violoncello.
In den Pausen Literarisches.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Gastronomja.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.20: Schallplattenkonzert.
17.00: Sagen aus Oberösterreich [Reinhold Siegert].
17.30: **Jugendstunde. Wir jungen Menschen.**
18.00: **Frauenstunde.** Marianne Hainisch: An die Frauengeneration von heute.
18.30: Englischer Sprachkurs.
19.00: B. Ellend: Kranken- und Altersversicherung des Gewerbes.
19.35: Konzert. Kapelle J. Geiger.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 2. Giordano: Aus „André Chenier". — 3. Rachmaninoff: Prélude. — 4. Delibes: Intermezzo aus „Naila". — 5. Offenbach: Valse Chaloupe. — 6. J. Geiger: Ein Rundflug durch die Wiener Operetten, Potpourri.
20.30: Anton Faistauer zum Gedächtnis [Prof. Dr. Clemens Holzmeister und Dr. Bruno Grimschitz].
21.00: Arien und Lieder. Maria Olszewska. Am Flügel Oskar Dachs.
1. Händel: Largo. — 2. Brahms: a) Die Mainacht; b) Guten Abend, gute Nacht; c) Der Schmied; d) Ständchen. — 3. Giordani: a) Caro mio ben; b) Nel cor piu non mi sento. — 4. Marcello: Il mio bel foco. — 5. Rossini: La Zingara. — 6. R. Strauß: a) Weite Wiesen im Dämmergrau; b) Ruhe, meine Seele; c) Zueignung; d) Ständchen. — 7. Bizet: Habanera und Seguidilla, aus „Carmen". — 8. Meyerbeer: Ach, mein Sohn, aus „Der Prophet".
22.00: Sonaten für Horn und Klavier. Karl Stiegler, Horn; Edgar Schiffmann, Klavier.
1. Beethoven: Sonate F-dur, op. 17. — 2. Lamberg: Sonate C-dur. — 3. Rheinberger: Sonate F-dur, op. 178.
Anschl. Abendkonzert. Jazzkapelle Charly Gaudriot.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.50: Vortrag aus Warschau.
16.50: Kinderstunde.
17.35—19.00: Vortrag und Konzert aus Warschau.
19.00: Funktechnischer Vortrag.
19.25: Filmschau.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Konzert d. Hausorchesters.
17.15: Für die Kleinen erzählt Tante Boeschenstein das Märchen „Die goldene Rose" von Erchhauser.
19.33: Elisabeth Thommen: Kurzer Querschnitt durch die schweizerische Frauenbewegung.
20.00: Bunte Unterhaltung. Herm. Ernst: Schweizer Lieder. Stocker Sepps Unterwaldner Bauernkapelle. Hausorchester. Am Klavier O. Strauß.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Schallplattenkonzert. (Operette von einst und von heute.)
16.30—17.30: Konzert aus Königsberg.
18.40—19.05: Chorgesänge.
20.00: „Rigoletto", Oper aus Berlin.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Juan Llossas.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
20.00—22.00: Sinfoniekonzert aus Axelborg.

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

8.15: Werbevortrag.
12.00: Enthüllungsfeier des Grabmals Gustav Stresemanns. Am Mikrophon Alfr. Braun. Übertrag. v. Luisenstädtischen Kirchhof.
14.00—14.55: Schallplattenkonzert. Violinvirtuosen — Klaviervirtuosen.
15.20: M. M. Gehrke: Ich komme eben aus Polen.
15.40: Dr. Wilh. Leyhausen: Poetik und Sprechchöre.
16.05: Dr. P. Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.
16.30: Original-Funkmusik aus Leipzig.
17.25: Jugendstunde. Das soziale Bild unserer Zeit. Min.-Rat Prof. Woldt und Studienrat H. Monzel.
17.45: Programm der nächsten Woche.
18.10: Walter Serner: Einleitende Worte: Hans Tasiemka. Aus den Werken: Erich Ponto.
18.35: Vom Arbeitsmarkt.
18.40: Schöpferische Persönlichkeit. Gottfried Benn: Aufbau der Persönlichkeit.
19.10: Das neue Buch. Die Denkwürdigkeiten des Fürsten Bülow. Am Mikrophon Prof. Dr. Arthur Rosenberg.
19.20: Unterhaltungsmusik. Kapelle Alfred Brox.
1. Strauß: Aus „Der lustige Krieg". — 2. Tschaikowskij: Nur wer die Sehnsucht kennt. — 3. Yoshitomo: Japanische Suite. — 4. Puccini: Aus „Tosca". — 5. Kreisler: Mitternachtsglocken [Violinsolo]. — 6. Grieg: a) Menuett; b) Hochzeitstag auf Troldhaugen. — 7. Schmalstich: Reigen aus „Peterchens Mondfahrt".
21.10: Konsul Bernhard: Dem Gedächtnis Gustav Stresemanns.
21.20: Reger: Quartett d-moll, op. 74 (Allegro agitato e vivace — Vivace — Andante sostenuto, semplice con variazioni — Allegro con spirito e vivace) [Klingler-Quartett: Prof. Karl Klingler, 1. Violine; Rich. Heber, 2. Violine; Fridolin Klingler, Bratsche; Ernst Silberstein, Cello].
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Eddy Walis.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

15.35: Stunde der Frau. Elisabeth Darge: Die Junggesellin als Romanproblem.
16.00: Kammermusik. Leo Klaka, Bariton; Ernst Prade, 1. Violine; Meer Frenkel, 2. Violine; Bruno Janz, Bratsche; Curt Becker, Cello.
1. Buchal: Von einer Liebe. Vier Gesänge für Bariton und Streichquartett, op. 51.
16.25: Das Buch des Tages: Wirklichkeit und Utopie [Christa Niesel-Lessenthin].
16.40: Kammermusik (Fortsetzung).
2. Beethoven: Streichquartett op. 18 Nr. 1 in F-dur (Allegro con brio — Adagio — Scherzo — Allegro).
17.15: Postinspektor Max Küster: Der Rundfunkteilnehmer und die Deutsche Reichspost.
17.45: Rechtsanwalt Dr. Ernst Eckstein: Politik, Wissenschaft oder Kunst?
18.10: Georg Prinz: Gustav Stresemann zum Gedächtnis.
18.35: Maximilian Müller-Jabusch: Die wissenschaftlichen Grundlagen der Politik.
19.00: Abendmusik. Funkkapelle, Ltg. Franz Marszalek.
1. Delibes-Rhode: Fantasie a. d. Ballett „Sylvia". — 2. Jos. Strauß: Herztöne, Walzer. — 3. Weill: a) Bilbao-Song; b) Alabama-Song. — 4. Grosz: a) Sieben kleine Tillergirls; b) Mississippi-Song; c) Hoboken-Song.
20.00: „Menschen im Hotel" (Ursendung). Ein Stück von Vicki Baum. Funkbearbeitung und Spielleitung Dr. Fr. J. Engel.
21.15: Rudolf Watzke singt. Am Flügel Dr. Ed. Nick.
1. Brahms: a) Die Mainacht; b) Verrat; c) So willst du des Armen; d) Salamander. — 2. Wolf: a) Anakreons Grab; b) Kophtisches Lied; c) Der Tambour; d) Der Rattenfänger; e) Storchenbotschaft. — 3. R. Strauß: a) Ich trage meine Minne; b) Im Spätboot; c) Die Nacht; d) Ach weh' mir unglückhaftem Manne; e) Ich liebe dich.
21.55: Erich Landsberg: Blick in die Zeit.
22.35: Aufführungen der Schlesischen Bühne [Dr. Carl Weber].
22.50: Reichskurzschrift [Elise Orgler, Konrektor Altwasser].

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

11.15, 16.00—19.00: Übertragung aus Königsbg.
19.00: Französisch für Fortgeschrittene.
19.30—20.50: Übertragung aus Königsberg.
20.50: „Der Narr mit der Hacke". Hörspiel nach japanischen Motiven v. Ed. Reinacher. Regie: Dr. C. Block.
Ab 21.20: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,7 kW 389,6 m

7.00—8.00: Frühkonzert auf Schallplatten.
15.00: Erziehung und Bildung. 1. Elternstunde. Dr. Majer-Leonhardt: Über die Prügelstrafe. — 2. Pädagogischer Rundfunk. Oberschulrat Schüßler: Kann und soll die Volksschule neben der Mittelschule zur mittleren Reife des praktischen Lebens führen?
16.00: Konzert. Frankf. Harmonieorchester. Ltg. Alwin Weilert.
18.05: Tschechische Dichter von heute [Hilde Maria Kraus].
18.35—24.00: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,7 kW 372,2 m

8.45: Funkwerbung.
11.00: Kiel, Flensburg. Französ. Schulfunk. Der Tag hat sich geneigt. Schulchor. Ltg. Willi Martini.
16.15: Klavierkonzert. Luise Thielemann.
17.00: Dichterstunde.
18.35: Wochenhilfe und Wöchnerinnenfürsorge. Zwiegespräch mit Dir. W. Behm.
19.00: Englisch für Fortgeschrittene.
19.25: Hamburg. Wanderfunk. Fr. Münch: Alte Fracht- und Heerstraßen der Lüneburger Heide.
19.25: Kiel, Flensburg. Wanderfunk. Willi Christiansen: Am hohen Klev in Dithmarschen.
19.25: Hannover. Wanderfunk. Th. Bertallot: Wernigerode—Brocken—Harzburg.
19.25: Bremen. Pastor Woebcken: Rund um den Jadebusen.
20.00: Norddeutsche Komponisten. Mendelssohn. Norag-Orchester, verstärkt durch Mitglieder d. Philharmonischen Orchesters. Leitg. Generalmusikdir. José Eibenschütz. — Übertragung aus dem großen Saal der Musikhalle.
1. Musik zu „Ein Sommernachtstraum": a) Ouvertüre; b) Scherzo; c) Notturno; d) Hochzeitsmarsch. — 2. Violinkonzert, op. 64: a) Allegro molto appassionato; b) Andante — Allegretto non troppo — Allegro molto vivace [Alexander Schneider]. — 3. a) Neue Lieder; b) Suleika; c) Frühlingslied [Erna Kroll-Lange; am Flügel Ad. Secker]. — 4. IV. Sinfonie (italien.), A-dur: a) Allegro vivace; b) Andante con moto; c) Con moto moderato; d) Saltarello (presto).
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Konzert aus dem Café Wallhof.

1085 kHz Königsberg 1,7 kW 276,5 m

11.15: Landfrauenfunk. Freiin von Gayl: Landfrauenaufgaben in heutiger Zeit.
16.00: Kinderfunk. Fahrt ins Märchenland, erfunden und gelesen von Kindern.
16.30—17.45: Konzert. Dir. Karl Hrubetz.
17.45: Frauenstunde. Karl Ettling: Dienstboten im Fernen Osten.
18.30: Walter Kuhrke: Yorck von Wartenburg (zum 100. Todestag).
19.00: Französisch. (Aus Danzig.)
19.30: Konzert aus Berlin.
20.30: Ing. G. H. Prinz: Freiballonflug in Ostpreußen einst und jetzt.
20.50: Hörspiel. (Aus Danzig.)
21.20: Bläser-Kammermusik.
1. E. Schulhoff: Divertissement für Oboe, Klarinette und Fagott: a) Ouvertüre; b) Burlesca; c) Romanzero; d) Charleston; e) Tema con Variazioni e fugato; f) Florida; g) Rondino — Finale. — 2. E. Lendvai: Quintett op. 23 für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott: a) Thema mit Variationen; b) Intermezzo; c) Finale.
Anschl. lustige Potpourris (Schallplatten).
1. Hannemann: Deutscher Sang. — 2. Komzak: Neue Wiener Volksmusik. — 3. Schreiner: Kurz und erbaulich. — 4. Morena: Spaß muß sein. — 5. Dostal: Wir flüstern. — 6. Weninger: Auf Wiederhören.

183,5 kHz Königswusterhausen 35 kW 1634,9 m

12.00—12.55: Schallplattenkonzert. Klassisches und Volkstümliches.
14.00—14.30: Schallplattenkonzert aus Berlin.
15.00—15.30: Jungmädchenstunde. Grete Maria Markstein: Was wir lesen.
16.00—16.30: Pädagogischer Funk. St. Konetzky: Aus der Arbeit der Pädagogischen Abteilung des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30—17.55: Dr. Steinacher: 10 Jahre deutsches Kärnten.
18.00—18.25: Dr. Pohl: Subventionswesen und Wirtschaft.
18.30—18.55: Prof. K. W. Goldschmidt: Der Stand der Entwicklungslehre (III).
19.00—19.25: Englisch für Fortgeschrittene [Lektor Mann und Partner].
20.00: Abendkonzert aus Köln.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 17 kW 472,4 m

11.20—12.00: Französische Unterhaltung.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Buschkötter.
15.00—15.30: Bastelstunde. Wir machen eine Photomontage (Material: Viele Bilder aus alten Zeitschriften).
15.50: Dr. H. Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.05: Die Welt im Buch. Dr. Karl Blume: Wandern und Sehen.
16.25: Fritz Diettrich: Das Gespräch, eine Erzählung.
16.50: Jugendfunk. 1. W. Schäferdiek: Was Jungen erzählen. Mit 15 Jahren um die Welt. — 2. Lehrer Breuer: Wir lernen Schach spielen. Das Schachbrett und die Figuren. Wie schreibt und liest man Schach?
17.30: Vesperkonzert. Guermanova, Alt; Mittmann, Schneiderhan, Rhein, Schwartz, Violine; Graef, Ringnalda, Viola; Feldin, Grote, Cello.
1. Blumenfeld: Sarabande; d'Osten-Sacken: Berceuse; Sokolow: Polka. — 2. Gretschaninoff: Lieder. — 3. Gliére: Oktett, op. 5.
18.30—18.50: Wirtschaftspolitische Umschau. Dir. Korthaus: Die Bedeutung der genossenschaftlichen Geldwirtschaft.
19.15: Die Rheinschiffahrt. Prof. Dr. Geldmacher: Der Rheinschiffahrtsbetrieb.
19.40: Gewerkschaftssekretär Birck: Die Arbeitsbedingungen in der Rheinschiffahrt.
20.00—22.00: Abendkonzert. Kleines Orchester d. Westdeutsch. Rundfunks. Ltg. Eysoldt.
1. Wagner: Kaisermarsch. — 2. Clemus: Amare, Erzählung eines Abenteurers. — 3. Goldmark: Ouvertüre zu „Sakuntala". — 4. Schillings: Schleierintermezzo aus „Mona Lisa". — 5. Saint-Saens: Heroisches Capriccio für zwei Klaviere [Walter Wielsch, Leo Eysoldt]. — 6. Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana". — 7. Meinecke: Erinnerung an Schweden, Walzer. — 8. Tschaikowskij: Italienisches Capriccio. — 9. R. Strauß: Ständchen. — 10. Lehár: Aus „Wo die Lerche singt".
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Café Corso, Aachen.

1157 kHz Leipzig 2,3 kW 259,3 m

941 kHz Dresden 0,7 kW 318,8 m

14.00: Das neue Buch.
14.30: Heinz Rusch liest eigene Lyrik und eine Novelle.
15.15: Auguste Timmler: Wissenswertes von den Pilzen.
15.50: Arthur Holde: Synagogenmusik (mit Schallplatten).
16.30—17.30: Original-Funkmusik. Dir. Dr. A. Szendrei.
1. Ambrosius: Kleine Musik für Orchester: I. Allegro molto moderato; II. Andante con moto; III. Allegretto commodo. — 2. Gerh. Maaß: Suite für Orchester: I. Tempo di marcia; II. Alla Siciliana — Andantino; III. Tempo rubato; IV. Andante quasi adagio; V. Rondo. — 3. Th. Blumer: Stimmungen, für Kammerorchester, op. 63: I. Intermezzo; II. Boston; III. Improvisation; IV. Capriccio.
18.05: Esperanto.
18.25: Englisch.
18.50: Prof. Dr. Max Dessoir: Das Schaffen des Künstlers.
19.25: Tagesfragen der Wirtschaft.
19.40: Unterhaltungskonzert. Dir. W. Rettich.
1. Bennet: Ouvertüre zu „Die Najaden". — 2. A. Mendelssohn: Suite nach Klavierstücken von Mozart. — 4. Tor Aulin: Drei gotländische Tänze. — 5. Schubert: Zwischenaktmusik aus „Rosamunde". — 6. Smetana: Marsch aus „Die verkaufte Braut".
21.00: Aneinander vorbei. Liebesschicksale in Kurzgeschichten, ausgewählt von Wolf H. Kuerten [Margarete Anton, Curt Baumgarten].
21.30: Jazz für Klavier (zwei- u. vierhändig) und Gesang. Willy Wolff, Th. Blumer, Klavier; Annelies Jolowicz, Sopran.

1. Jean Wiener: Blues. — 2. Al Jolson: Sonny Boy, aus „Cocktails". — 3. Cl. Doucet: A Six Cylinder Rag-Time. — 4. Weill: Aus „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny": a) Alabamasong; b) Wie man sich bettet, so liegt man; c) Bilbaosong. — 5. Brown: The Wedding of the Paited Doll, aus „Cocktails". — 6. Cl. Doucet: Chicken Pie. — 7. B. Kaper: Austrian Cocktail, aus „Cocktails". — 8. Weil: Aus d. „Dreigroschenoper": a) Matrosensong; b) Surabaya-Jonny; c) Heilsarmeesong. — 9. J. Wiener: Haarlem. — 10. B. Kaper: Russian Cocktail (nach Tschaikowskij), aus „Cocktails".

Anschl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert. Kapelle Agunte. Dir. G. Agunte.
1. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 2. Lehár: Fürstenkind, Walzer. — 3. Humphries: a) Abendidyll; b) Magischer Mond. — 4. Mezzacapo: Italienische Rhapsodie. — 5. Chaminade: Spanische Serenade. — 6. Castaldo: Bolivia, Tangoserenade. — 7. Popy: Orientalische Suite. — 8. Stephani: Eljen-Czardas. — 9. Blon: Sizilietta. — 10. Meyer-Helmund: Ballgeflüster. — 11. Joh. Strauß: Potpourri aus „Eine Nacht in Venedig".

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

15.10: Stunde der Frau. 1. Frauengestalten: Josephine Beauharnais [Rosa Wening]. — 2. Im Luise-Kiesselbach-Heim [Amanda Schäfer]. — 3. Von allerlei Müttern [Jo Wich]. — 4. Volkslieder (Schallplatten).
16.25: Mazurka, Polka u. Rheinländer (Schallplatten).
16.55: Erziehungsfunk. Josef Steck: Eltern und Hausaufgaben.
17.25: Konzertstunde. Irma Laszlo, Klavier.
1. Ernst v. Dohnanyi: Variationen u. Fuge über ein Thema von E. G., Werk Nr. 4. — 2. Walter Geiser: Impromptu. — 3. Fr. Chopin: Scherzo III, cis-moll, Werk Nr. 39.
17.55: Stunde zeitgenössischer Musik. Als Einleitung: Über verschiedenartiges Musikhören. Plauderei mit Musikbeispielen von Fr. Büchtger.
18.45: Dr. E. L. Stahl: Schauspieler-Prüfung.
19.00: E. Schopen: Filmfragen.
19.15: Prof. Dr. Hans Krieg: Mensch u. Tier.
19.45: Abendveranstaltung.
1. **„Der Winkeladvokat von Pappenhausen".** Lustiges Stück a. d. guten alten Zeit in 3 Akten von Joh. Hoffmann. Spielltg. Rolf Pinegger. — 2. **„Die Oktoberfestwiesen-Kathl".** Lustiges Stücklein in zwei Akten von Joh. Hoffmann.
21.15: Ernst F. Giese: Der moderne Flugbahnhof.
21.30—22.20: Kammermusik. Pro-Arte-Quartett, Brüssel. Alphonse Onnou, 1. Geige; Laurent Halleux, 2. Geige; Germain Prevost, Viola; Robert Maas, Cello.
1. L. v. Beethoven: Streichquartett Es-dur, Werk 74 (Harfenquartett). — 2. Cl. Debussy: Streichquartett g-moll, Werk 10.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

15.15: Frauenleben und -wirken. Die Frau als Heldin, zusammengestellt und vorgetragen von Ilse Kamnitzer, Gesangseinlagen von Elisa Keller; am Flügel Artur Haagen.
16.00: Nachmittagskonzert aus Frankfurt.
18.05: Karl Pohl: Etwas über Eisen und Stahl. Eine Plauderei über alte Waffen.
18.35: Ärztevortrag. 20 Jahre chemotherapeutische Forschung. Aus der Werkstätte Paul Ehrlichs.
19.05: Dr. K. Bartusch: Vom Wesen der amerikanischen Wirtschaftsdeutung.
19.30: Zither und Gitarre. Fritz Mühlhölzl, München.
I. Zither. Joh. Pugh: Sonatine C-dur; Jos. Haustein: Was die Isar rauscht, Fantasie; Stelzl: a) Der Schmetterling, Walzerintermezzo; b) Frauenherzen, Gavotte; Pocci: Zum Zeitvertreib, Melodien. — II. Gitarre. H. Albert: Menuett; L. Mozzani: Romanze; M. Giuliani: Sonatensatz; Fr. Tarrega: Capriccio; Albeniz: Legende.
20.00: Hände. Dreigespräch von Ilse Kamnitzer u. Martin Lang. Mit Vorlesung aus Werken von St. Zweig, K. Scheffler, H. Lersch, Rud. G. Binding, Goethe, Storm, Liliencron u. a. Ilse Kamnitzer, Ernst Stockinger, Martin Lang.
21.00: Abendkonzert. Philharmonisches Orchester. Ltg. Gustav Görlich. Max Raymer, Bariton.
I. Sinfonisch. 1. Beethoven: Ouvertüre zu „Fidelio". — 2. Haydn: Sinfonie Nr. 104, D-dur: a) Allegro — Allegro; b) Andante; c) Menuett; d) Allegro spirituoso. — II. Populär. 1. Martucci: Notturno. — 2. 's Bürschle; Erntelied; Schwäbisches Tanzlied, für Gesang, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott, zwei Violinen, Triangel u. Klavier. — 3. Liadow: a) Getragene Weise; b) Wiegenliedchen; c) Scherzlied; Mückchen war mein Tanzgenosse, Volkslied. — 4. Vier russische Volkslieder (Uraufführung) für Bariton, Geige, Cello und Klavier. — 5. Tschaikowskij: Marsch aus der Nußknackersuite.
23.00—24.00: Unterhaltungskonzert aus dem Café Wilhelmsbau. Kapelle Willi Wende.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,8 kW 307 m

17.00: Konzert aus dem Café Corso.
20.15: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.30: Übertragung aus Belgrad.
21.30: Festveranstaltung zum 2000. Geburtstag von Virgil (vgl. Belgrad).
22.40: Tanzmusik.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

20.02: Dr. jur. Hildegard Kreis: Probleme aus Strafgericht und Strafanstalt.
20.30: Solistenkonzert. Rodolfo Felicani, Violine; Ed. Henneberger, Klavier.
20.50: „Radio-Basel sammelt seine Kräfte". Hörspiel von G. Arnold Schmidt.
21.40—22.00: Solistenkonzert (Fortsetzung).
22.10—22.30: Wunschkonzert a. d. Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.30: Konzert.
22.15—23.00: Orchesterkonzert.

696 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Vorlesung.
17.30: Schallplattenkonzert.
19.30: Deutscher Sprachkursus.
20.00: Schallplattenkonzert.
20.30: Kammermusik. C. Licar, M. Mihajlovic, J. Zorko, Dj. Tkalcic.
1. Beethoven: Streichtrio. — 2. Mozart: Klavier-Quartett.
21.45: Festveranstaltung zum 2000. Geburtstag Virgils.
1. Prof. Dr. Cajkanovic: Der römische Dichter Virgil. — 2. Horatius: Ode auf Virgil gelegentlich seiner Reise nach Athen. — 3. Rezitation aus Virgils Werken. — 4. Musikalische Darbietung der Ode von Horatius.
22.45: Abendkonzert.
1. Lehár: Aus „Frasquita". — 2. Kálmán: Aus „Die Bajadere". — 3. Fall: Walzer aus „Die Dollarprinzessin".

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.50: Englisch für Fortgeschrittene.
20.20: Orchesterkonzert.
22.00: S. Fougner: Der Völkerbund.
22.30—23.00: Populäres Konzert. Blasmusik.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

18.15: Heitere Musik auf Schallplatten.
19.00: Aktuelles.
19.15: Das Sportprogramm vom kommenden Sonntag.
19.30: Arnold Hirt: Freuden und Leiden des Weinbauern.
20.00: Wein- und Trinklieder. Ernst Märki, Tenor.
20.30: Orchesterkonzert aus dem Kursaal Schänzli.
21.00: Xylophonvorträge [Leo Bauwmann].
21.20: Unterhaltungskonzert. Ital. Kursaalkapelle.
22.15: Wetter-Um- und Ausschau.
22.00: Fünf Minuten Esperanto (Wochenprogrammansage).

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Abendkonzert.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Kammermusik aus Prag.
17.30: Geschichten.
17.45: Musik für die Jugend. Smetana: Der Fischer.
18.10—21.00: Übertragung aus Prag.
21.00—22.00: Populäres Konzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Ponchielli: Ballettmusik aus „Gioconda". — 3. Leoncavallo: Pantis vivants. — 4. Travaglia: Legenda dramatica. — 5. Puccini: Aus „Madame Butterfly". — 6. Schinelli: Le voci della Jungla.
22.20—23.15: Konzert aus Mähr. Orstrau.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Kammermusik.
18.15: Buchführungskursus.
20.20: Konzert aus dem Ausstellungssaal in Lüttich.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Märchenstunde.
17.10: Slowakischer Unterricht.
17.40: Orchesterkonzert.
18.50: Julius Somogyváry: Die Verteidigung Siebenbürgens in dem Tagebuch des Erzherzogs Josef.
19.30: „Háry János". Von Béla Paulini und Zsolt Harsányi. Musik von Zoltán Kodály. — Übertragung aus dem Opernhaus.
Anschl. Zigeunerkapelle Béla Rácz.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

16.00: Orchesterkonzert.
17.00: Vortrag, Presse, Zeit.
17.30: Orchesterkonzert.
18.00: Schulfunk. Vorträge über Philosophie und Religion.
20.00—21.45: Abendveranstaltung.
1. Harfenvorträge. — 2. Liedervorträge. — 3. Violinkonzert.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

18.00: Robert Grantham: Ein Wanderer im Westen.
18.15: Siehe Nationalprogramm.
22.20—23.00: Lieder aus dem Westen.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 406 m

15.30: Stunde der Hausfrau. Frauen vor dem Mikrophon.
16.00: Kammermusik.
17.00: Genossenschaftswesen.
19.00: Übertragung für das Dorf.
20.00: Konzert oder Radiofilm.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.05: Henri Mugnier: „Les spectacles".
20.20: Bonardelle-Bignens: Vortrag.
20.40: Unterhaltungskonzert.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Helsingfors, finnische Ansage.
17.00: Uuno Montonen: Mark Twain und Avertschenko.
17.25: Musik.
18.15: Vortrag.
18.40: Liedervorträge. Bertha Swertlin.
19.30: Orchesterkonzert. Dir. Erkki Linko. Ilmari Haapalainen, Cello.

Lahti, schwedische Ansage.
17.00: Kinderfunk.
17.25: Wie Helsingfors.
18.15: Vortrag.
18.40: Wie Helsingfors.
19.05: May Pihlgren rezitiert.
19.30: Wie Helsingfors.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

13.45: Schulfunk.
14.10: Schallplattenmusik.
14.40: Konzert d. Rundfunkquintetts. Ltg. Fr. Lupgens.
16.00: P. I. Kers: Unsere Küche.
16.45: Nach der Schulzeit.
17.45: Opernmusik.
1. Balfe: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin". — 2. Wagner: a) Walters Preislied; b) Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer". — 3. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute. — 4. Gounod: Ballettmusik aus „Die Königin von Saba". — 5. Mascagni: Intermezzo aus „Freund Fritz". — 6. Delibes: Aus „Lakmé".
18.50: Aktuelles aus der Arbeiterbewegung.
19.10: Konzert. Chinesische Charakterstücke.
23.00—24.00: Schallplattenmusik.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.
10.10: Zeitzeichen, Bibelstunde.
12.10: Mittagskonzert.
13.40: Schallplattenmusik.
15.40: Konzert.
18.10: Schallplattenmusik.
18.40: Funktechnischer Vortrag.
19.10: Vortrag.
19.40: Konzert.
22.10: Schallplattenmusik.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

11.00—11.30: Schulrundfunk.

17.10—18.00: Konzert. Slowakische Lieder u. Arien aus tschechischen Opern.
19.20: Prof. Dr. J. Martinek: Slowakische Erfindungen.
19.35: Berichterstattung d. Touristik.
19.45—20.00: Ausflugsberatung.
20.05: Tamburizza-Konzert.
21.05—22.00: Tanzmusik.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m
(Katowice)

16.20: Jugendstunde.
16.35: Schallplattenmusik.
17.35: Vortrag.
18.00: Populäres Konzert.
19.30: Prof. Dr. K. Simm: Im Königreich der Natur.
20.00: Berichte für die Jugend.
20.05: Sportbericht.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
23.00: Briefkasten in französ. Sprache.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

14.30: Stunde der Vorschulkinder.
16.30: Pionierzeitung.
17.00: Kammermusik.
18.30: Komsomolzeitung.
19.00: Tribüne der Rundfunkhörer.
19.45: Musikalisches Zwischenspiel.
20.00: Opernmusik.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

15.00—17.00: Nachmittagskonz. u. Rezitation.
17.00—17.30: Kinderstunde.
17.50: F. Heide: Dänemarks Aussichten für den Export von Gartenprodukten nach Südamerika.
18.20—18.50: Deutsch.
19.30: E. Bendtsen: Spanien und Latein-Amerika.
20.00: Wiener Musik.
1. O. Straus: Ouvertüre zu „Ein Walzertraum". — 2. Kreisler: Alter Refrain. — 3. O. Straus: Zwischenakt und Briefszene aus „Der tapfere Soldat". — 4. Alt-Wiener Reigen. — 5. Benatzky: Wien, du Stadt meiner Träume. — 6. R. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier".
20.30—22.00: „Liebelei", Schauspiel in drei Akten von Schnitzler.
22.20—23.05: Dänische Komponisten. Chr. Danning.
1. Aus der Musik zu „Aladin". — 2. Aus „Schneewittchen". — 3. Florentinische Bilder.

155 kHz **Kowno** (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Für Landwirte.
17.50: Vortrag.
18.10: Unterhaltungsabend.
19.00: Dr. Nasvytis: Die Grippe.
19.20: Abendveranstaltung.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Hebriden". — 2. Lindsay: Walzer-Intermezzo. — 3. Dvorak: a) Slawischer Tanz Nr. 15; b) Humoreske. — 4. Rubinstein: Hochzeitstag aus „Feramors". — 5. Archibald: Walzer. — 6. Gounod: Aus „Faust".
20.30: Wissenschaftlicher Vortrag.
21.00: J. Strazdas: Eine Reise nach Königsberg, Marienburg und Tannenberg.
21.20: Konzert.
1. Blättermann: Ballett-Divertissement. — 2. Popy: Ballettsuite. — 3. Armandola: Ballettsuite.

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

17.35: Dr. M. Siedlecki: Wanderzüge der Fische.
18.00: Mandolinenkonzert aus Warschau.
19.20: Ing. Broniewski: Technischer Briefkasten.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.00: Französischer Unterricht.
19.30: Stunde der Hausfrau.
20.00: Heitere Vorlesung.
20.30: Kammermusik aus Belgrad.
21.30: Militärmusik.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

17.00: Frauenstunde.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.00: Konzert des Rundfunkorchesters.
21.00: Liederkonzert.
21.15: Unterhaltungskonzert.
22.00—22.30: Tanzmusik.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

9.30: Für sozialistische Lebensweise.
10.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder (Übertragung für die Schulen).
11.01: Stunde der Kunstgewerbler.
11.30: Komsomolzeitung.
15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Stunde der Oktoberkinder.
16.00: Mittagskonzert. Volksinstrumentenorchester.
17.00: Rotarmistenzeitung.
17.30: Konzert.
19.00: Konzert des Rundfunkorchesters.
22.00: Journal „Der Radiofreund".
22.30: Arbeiterzeitung.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

18.00: Siehe Manchester.
18.15—23.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz **London** 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.30: Leichte Musik a. d. May-Fair-Hotel.
18.00: Frauenfunk.
18.40: Choralvorspiele für Orgel von Bach.
19.00: Gerald Heard: Diese wunderbare Welt.
19.25: Walter Elliot M. P.: Die Downing-Street und Afrika.
19.45: Klavierkonzert. Cecil Dixon.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Beethoven-Abend. Dir. H. Wood.
1. Namensfeier-Ouvertüre. — 2. Zwei Romanzen: Nr. 1 G-dur; Nr. 2 F-dur [Orrea Pernel, Violine]. — 3. Neunte Sinfonie mit Schlußchor.
21.55: Harold Nickolsen: Volk und Dinge.
22.20: Orchesterkonzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Abu Hassan". — 2. Verdi: Arie [Baß]. — 3. Mascagni: Intermezzo aus „Cavalleria rusticana". — 4. Ponchielli: Stundentanz a. „La Gioconda". — 5. Drei Lieder [Baß]. — 6. Beethoven: Finale und Ballettmusik a. „Prometheus".
23.00: Tanzmusik a. d. Ambassador.
23.15—24.00: Tanzmusik a. d. Ciros-Club.
0.00—0.30: Fernsehen (356,3 m Bild, 261,3 m Ton).

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

17.15: Tanzmusik [Jack Payne].
18.40: Siehe Regionalprogramm.
19.30: Das Gershom-Parkington-Quintett.
20.30: J. C. Squire: Die Bedeutung der Worte.
21.20: Militärkonzert.
22.30—24.00: Tanzmusik.

626 kHz **London** 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.40: „A wisp of lace", Hörspiel.
19.30: Leichte Musik.
20.30—23.00: Siehe Regionalprogramm.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Tanzmusik.
22.00: Sinfoniekonzert.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m
788 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 380,7 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: Sinfoniekonzert.
1. Sinding: Sinfonie d-moll. — 2. Martinotti: Klavierkonzert in einem Satz. — 3. Zur Erinnerung an Svendsens Geburtstag: a) Norwegische Rhapsodie; b) Legende. — 4. Bossi: Intermezzi goldoniani. — 5. Weber: Ouvertüre zu „Freischütz".
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

797 kHz **Manchester** (2zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

18.00: Christine Stratham: Das alte Halifax.
19.45: Bunter Abend.
21.40: Siehe Nationalprogramm.
22.20—23.00: Liederkonzert. Bariton.

230,6 kHz **Moskau** 75 kW 1304 m
(WZSPS.)

12.00: Konzert.
21.00: Internationale Sendungen.

202,5 kHz **Moskau** 40 kW 1481,5 m
(Komintern.)

16.30: Nachmittagskonzert.
20.00: Dorfabend.

608 kHz **Oslo** 75 kW 493,4 m

17.00: Konzert des Cecil-Orchesters aus dem Restaurant Olsen.
18.00: Solistenkonzert.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Sinfoniekonzert. Dir. Prof. Issay Dobrowen.
1. Wagner: a) Ouvertüre zu „Tristan und Isolde"; b) Isoldes Liebestod. — 2. Debussy: Aus „Der Nachmittag eines Fauns". — 3. Dvorak: Ouvertüre zu „Carneval". — 4. Tschaikowskij: Symphonie pathetique, h-moll.
22.05: Fr. Chr. Wildhagen: Christian Michelsen als Student.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

16.30: Kammermusik aus Prag.
17.30: Märchenerzählung.
17.40: Tschechischer Sprachkursus aus Prag.
18.00: Schallplattenmusik.
18.10: B. Socha: Rundfunk für den Arbeiter.
18.20: Sport und Touristik.
18.35: Schallplattenmusik. Chorkonzert.
19.15—22.15: Übertragung aus Prag.
22.20—23.15: Leichte Musik.

174 kHz **Radio-Paris** 16 kW 1724,1 m

12.00: Religiöser Vortrag (Jüdisch).
15.45: Konzert d. Rundfunkorchesters.
19.00: Vortrag.
19.30: Literatur.
20.00: Ch. L'Hopital: Wasser und Feuer im Ring der Nibelungen. Vortrag mit Erläuterungen auf Schallplatten.
20.45: „Lohengrin". Oper von Wagner.

896 kHz **Posen** (Poznan) 12 kW 334,8 m

18.00: Mandolinenkonzert aus Warschau.
19.15: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
19.30: Musikalisches Zwischenspiel.
19.45: G. Baumfeld: Literatur und Poesie.
20.00: Englischer Unterricht.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

16.20: Dr. A. Chaloupka: Oktober in den Prager Theatern.
16.30: Kammermusik. Prager Quartett.
17.30: Kinderecke.
17.40—18.00: Tschechischer Sprachkursus für Deutsche.
18.10: Prof. Jan Dejmek: Aus der Geschichte der Biererzeugung.
18.20—18.55: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Prof. Dr. C. Frankl: Das Oktober-Programm der Prager deutschen Sendung. — 3. H. Schmidt: Anzucht von Gemüsesämereien.
19.20: Hörspiel.
21.00: Blasmusik.
22.20—23.15: Konzert aus Mähr.-Ostrau.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Konzert aus Prag.
17.30: Ungarische Stunde.
18.30—18.45: Kinderstunde.
18.55—19.15: Slowakisch für Deutsche.
19.20: Prof. Dr. L. Zibrita: Masaryk — als Lehrer und Erzieher.
19.35: Liederkonzert. Dobrena Ruth-Simánová; am Klavier: R. Macudzinski.
20.00—22.00: Konzert aus Kaschau.
22.20—23.15: Unterhaltungsmusik aus Mähr.-Ostrau.

748 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 401 m

18.00: Finnischer Unterricht.
18.30: Wetter.
18.34: Konzert. Dir. A. Krull.
19.35: Vortrag.
20.05: Konzert.
1. Kling: Waldteufeleien. — 2. Lincke: Der kleine Reiter. — 3. Strauß: Du und du. — 4. Sousa: Marsch.

572 kHz **Riga** 12 kW 524,5 m

16.00: Walzer.
17.00: Vorträge.
18.00: Lettischer Unterricht.
18.30: Vortrag.
19.03: Kammermusik.
1. Mendelssohn: Quartett e-moll. — 2. Bernard: Divertissement für Blasinstrumente. — 3. Reuß: Sommeridyll.
20.20: Populäres Konzert.
21.30—22.00: Russische Musik.

Freitag, 3. Oktober

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.00—18.30: Orchesterkonzert.
20.35: „Die Bajadere", Operette in drei Akten von Kálmán.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

13.00—13.30: Schulfunk. Norwegische Rezitation von Bergliot Husberg.
17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.20: Schallplattenmusik.
19.00: Wilh. Cederschiöld: Vortrag über die schwedische Sprache.
19.30: Konzert d. Rundfunkorchesters.
20.45: Prof. Sven Wicksell: Die Bevölkerungslehre: Bevölkerungstheorie.
21.40: Wegbericht d. Kgl. Automobilklubs.
21.45: Französischer Unterricht.
22.15—22.45: Robert Schumann: Klaviertrio op. 63, d-moll.

1120 kHz Radio-Straßburg 268 m

20.30: Glockenspiel, Presse.
Anschl. „'s fünfte Rad". Lustspiel in drei Akten von Victor Schmitt. Regie M. J. Jaxel. — Übertragung aus dem Theater „Univers".

1040 kHz Swansea 0,13 kW 288,5 m

1040 kHz Plymouth 0,13 kW 288,5 m

18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

779 kHz Radio-Toulouse 8 kW 385 m

17.00—18.00: Konzert.
1. Saxophonsoli. — 2. Russische Lieder.
18.55: Sinfoniekonzert.
19.45: Melodien und Lieder.
20.00: Orchesterkonzert.
20.30: Chansons.
21.00: Zeitangabe.
Anschl. Konzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

15.50: Prof. H. Moscicki: Neuerscheinungen.
16.15: Landwirtschaftl. Vortrag.
16.30: Schallplattenmusik.
17.10: Kurzwellennachrichten.
17.35: Prof. St. Suminski: Beim Blaufuchs zu Besuch.
18.00: Mandolinenkonzert. Dir. A. Szczeglow.
19.20: A. Szyller: Bücherstunde.
19.35: Schallplattenmusik.
20.15: Sinfoniekonzert a. d. Philharmonie. Dir. G. Fitelberg. Prof. J. Turczynski, Klavier.
1. Statkowski: Ouvertüre zu „Maria". — 2. Chopin: Konzert für Klavier f-moll. — 3. Czymanowski: Sinfonie Nr. 2. — 4. Paderewski: Polnische Fantasie.
Anschl. Feuilleton: „Uraufführung im Theater" von M. Maszynski.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.20: Konzert. Kapelle Bert Silving.
17.00: Frauenstunde. — Sappho-Hroswitha-Mechtild von Magdeburg [Anny Erle; einleitende Worte: Käthe Braun-Pragerj.
17.30: Musikalische Jugendstunde.
18.00: Bericht für Reise u. Fremdenverkehr.
18.00: Graz. Ad. Gstirner: Der Grabnerhof. 800 Jahre aus der Geschichte eines steirischen Bauernhofes.
18.15: Wochenbericht für Körpersport.
18.30: Ew. Schild: Der Naturbeobachter im Oktober.
19.00: Prof. Dr. Ed. Traversa: Italienischer Sprachkursus für Anfänger.
19.35: Konzert der Donkosaken-Gruppe. Maxim Orloff, Bariton; Dimitri Bartakoff, Tenor; Michail Boris, Baß; Wladimir Nikolai, Baß. Ltg. Maxim Orloff.
20.30: Meisterabend. Bruno Granichstaedten. Betty Fischer, Victor Flemming, Lizzi Holzschuh; am Flügel: Jos. Holzer. Orchester Jos. Holzer.
1. „Auf Befehl der Herzogin": Potpourri. — 2. „Lolotte": Walzer. — 3. „Majestät Mimi": Nischuvani; Die kleine Segeljacht. — 4. „Indische Nächte": Zwei Menschen im Fieber; Marschlied. — 5. „Bacchusnacht": Du hast mir den Frühling gebracht; Sag doch Oui, Nigger Song; Pflück die Blumen; Schuld war d'ran die Sommernacht. — 6. „Bub oder Mädel?": Walzerlied; Schau, schau der Mond; Pagodenlied; Das Herz einer vornehmen Frau. — 7. Wiener Lied: Zuaschaun kann i net! — 8. „Der Orlow": Vorspiel und Soldatenlied; Zigarettenlied; Zottelbär, ach Zottelbär; Fräulein, wie kann man nur so treu sein?; Einmal kommt die Zeit, wo man Dummheiten macht; Die Balalaika hat mich singend oft gewarnt; Spiel, my jazzband, spiel; Wand're, mein Herzchen, wand're; Schatz, mir gefällt deine Nase nicht. — 9. „Evelyne": Song vom Kinkadschu; Wenn du von mir nichts wissen willst; Ich fahr' nach Tirol. — 10. „Das Schwalbennest": Im Leben geht alles hübsch langsam; Jedes kleine Mädel träumt davon; So schön wie da kanns nur im Himmel sein; Es hat doch keinen Zweck, wenn du mich zwickst. — 11. „Reklame": Schenk mir ein bißchen Sonnenschein, Marie; Sprich nicht von ewiger Liebe; For You.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.50: Schallplattenmusik.
17.20: Berichte.
17.35—19.35: Übertragung aus Warschau.
19.35: Dir. W. Hulewicz: Briefkasten.
19.55: Programmansage.
20.00—23.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Aus Puccinis „Bohème", „Tosca" und „Butterfly" (Schallplatten).
19.33: A. W. Glogg: Technisches aus dem Tessin.
20.00: Konzert d. Hausorchesters.
20.50: Hörspiel aus Basel.
21.30: Wunschkonzert d. Hausorchesters.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert (Violin- u. Klaviervirtuosen).
16.30—17.25: Original-Funkmusik. Orchesterkonzert aus Leipzig.
20.00: Abendkonzert aus Köln.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Eddy Walis.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00: Wiener Musik.
20.30—22.00: „Liebelei", Schauspiel.
22.20—23.05: Dänische Komponisten. Chr. Danning.

Sonnabend, 4. Oktober

Sonnenaufgang 6.21 Uhr
Sonnenuntergang 17.48 „

Monduntergang 2.13 Uhr
Mondaufgang 17.10 „

716 kHz Berlin 1,7 kW 419 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert (Unterhaltende Musik).
15.20: Jugendstunde. H. Zimmermann: Fünf Jahre Berliner Tierschutztage.
15.45: Dr. M. Georg: Das Theater als Spiegel der Zeit.
16.05: Herm. Hellweger: Das Rad als Sport- und Verkehrsmittel. Rennbahn — Straße — Radfahrweg.
16.30: Nationalitäten in der Musik. Konzert aus Königsberg.
18.00: Zehn Minuten Film.
18.10: Verlesung der Thesen der um 18.25 folgenden Diskussion.
18.15: Schallplatten.
18.25: Thesen-Diskussion. Charakterbildung und Wissen. (Die Gesprächspartner werden noch bekanntgegeben.)
19.00: Vom Arbeitsmarkt.
19.05: Unterhaltungsmusik. Kapelle Ferdy Kauffman.
1. Delmas: Ouvertüre zu „Ein Tag in Versailles". — 2. Friml-Artok: Crépuscule; Artok: Rosenserenade. — 3. Tschaikowskij: Ballettmusik „Dornröschen". — 4. Scassola: Herbstblätter. — 5. Pesse: Après l'ondée (Nach dem Regenschauer). — 6. Niemann: a) Es war einmal; b) Elegia, für Streichquintett. — 7. Ketèlbey: Die Uhr und das Meißner Porzellanpärchen. — 8. Yourmans: Potpourri aus „No no Nanette".
20.30: Wovon man spricht.
21.10: Kabarett.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik vom Dachgarten des Café Berlin. Kapelle Béla Bizony.

923 kHz Breslau 1,7 kW 325 m

15.35: Kinderzeitung: Schnufftibus und der Zeitungsonkel [Peer Lhot, Ewald Fröhlich].
16.00: Virtuose Violinmusik (Schallplatten).
16.30: Das Buch des Tages: Heiteres Wochenende [Eberhard v. Wiese].
16.45: Virtuose Violinmusik (Fortsetzung).
17.10: Blick auf die Leinwand. Die Filme der Woche [Herbert Bahlinger, Gad M. Lippmann].
17.40: Zehn Minuten Esperanto. Schlesische Arbeit: Elsa Koschate: Die schlesische Textilindustrie.
17.50: Dr. Leo Schwering: Politische Köpfe der Neuzeit.
18.10: Dr. Oskar Guttmann: Jakob Offenbach zum Gedächtnis.



Armin Knab,
der Komponist, dessen Schaffen das Hamburger Nachmittagskonzert gewidmet ist.

18.30: Neue Unterhaltungsmusik aus Italien. Abendmusik der Funkkapelle. Ltg. Franz Marszalek.
1. Milanesi: Ouvertüre op. 11. — 2. Travaglia: Hochzeitsszenen, Suite (Vorspiel — Der Brautzug — In der Kirche — Ländliches Fest).
19.00: Dr. Waldemar v. Grumbkow: Rückblick auf die Vorträge der Woche und Literaturnachweis.
19.30: Neue Unterhaltungsmusik aus Italien (Fortsetzung).
3. Pedrollo: a) Canzonetta; b) Asturischer Tanz. — 4. Signorelli: Vorspiel zu „Ermenrico". — 5. Schinelli: Stimmen aus dem Dschungel, Impression. — 6. Ostali: Tänze aus „L'Amante miova".
20.00: Das wird Sie interessieren!
20.30: „Die beiden Blinden". Operette in einem Aufzuge. Text von J. Moinaux. Deutsch von C. Fr. Wittmann. Musik von Offenbach. Spielleitung Herbert Brunar. Musikal. Leitung Fr. Marszalek.
Anschl. Funkkapelle, Ltg. Fr. Marszalek.
Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena".
21.10: Kabarett aus Berlin.
22.40—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,1 m

10.15—11.30: Übertragung aus Königsberg.
15.20: Bastelstunde. Wir arbeiten ein Windrad [Charlotte Schmidtke-Goeritz].
16.30—18.30: Übertragung aus Königsberg.
18.30: Filmschau [Erich Ruschkewitz].
18.50: C. Lange: Goethe und der Osten. Die Bedeutung der Danziger Goethe-Woche.
19.15—0.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 389,6 m

7.30—8.30: Kino-Orgelkonzert [Org. Keller].
14.30: Jugendstunde aus Stuttgart.
15.30: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
17.25: Hausmusik aus Stuttgart.
18.05: Hildegard Neumann: Volksbildung u. Völkerfrieden. Bericht über die internationale Boeke-Konferenz in Paris.

18.35: Gerald Hamilton: Hindenburg durch die englische Brille gesehen.
18.50: Spanischer Unterricht.
19.15: Einführung in das I. Vor- u. Montagskonzert [Hans Rosbaud].
19.30: Die Instrumente des Orchesters. Klarinette, Bassethorn, Baßklarinette [Schütze, Korte, Semp]. Vortrag: Hans Rosbaud.
20.00: Nord und Süd. Ein bunter Abend. Was nicht im Baedecker steht: Berlin und München.
W. Mehring: Heimat Berlin, Chanson. — K. Valentin: Auf der Oktoberwiese (Schallplatte). — P. Morgan: Haus Vaterland. — Thoma: Brief des Landtagsabgeordneten Filser. — Ad. Glasbrenner: Aus „Alt-Berlin". — K. Tucholsky: Der Löw' ist los. — Aus Heinrich Zille.
Anschl. „Erster Klasse". Bauernschwank in 1 Akt von Ludwig Thoma. Spielltg. Manfred Marlo.
22.30—24.00: Alte Tanzmusik auf Schallplatt.
0.30—1.30: Nachtkonzert. Stille Stunde. Reinhold Merten, Orgel; Elisabeth Geisse, Alt; Erich Kraack, Bratsche; Erich Itor Kahn, Klavier.
1. S. Scheidt: Fuga contraria; J. J. Froberger: Ricercare. — 2. M. Praetorius: Hymnus — O lux beata trinitas. — 3. Händel: a) Süß Rose: Lilie, Arie des Didymus aus „Feodora"; b) O Abbild der Hinfälligkeit, Arie des Micha aus „Samson". — 4. Buxehude: Ciacona c-moll. — 5. Hanff: a) Choralvorspiel: Erbarme dich mein, o mein Herrgott; b) Auf meinen lieben Gott; Joh. H. Buttstett: Vom Himmel kam der Engel Schar. — 6. Mozart: Krönungsmesse: Agnus dei. — 7. Brahms: a) Choral-Vorspiel: O Gott, du frommer Gott; b) Zwei Gesänge für eine Altstimme, op. 69, mit Bratsche und Klavier: a) Gestillte Sehnsucht; b) Geistliches Wiegenlied; c) Herzlich tut mich verlangen. — 8. Bruckner: Präludium und Fuge d-moll.

806 kHz **Hamburg** 1,7 kW 372,2 m

12.30: Bücherfunk.
16.00: Konzert. Leitg. Gerhard Maasz.
I. Grieg: Erste Peer-Gynt-Suite. — II. Armin-Knab-Stunde. 1. Mombert-Lieder: a) Schlafend trägt man mich in mein Heimatland; b) Weiße Schafe weiden auf eisiger Heide; c) In erster Morgenfrühe; d) Mich besingt die Zeit mit Schall. — 2. Sonate in E, für Klavier, zweihändig [gespielt von Gerhard Maasz]. — 3. George-Lieder: a) So ich traurig bin; b) Ein Grab; c) Mir ist kein Weg zu steil, zu weit; d) Es lacht in dem steigenden Jahr dir. — 4. Thema mit Variationen über ein eigenes Kinderlied, für Streichquartett. — 5. Kinderlieder: a) Kling, kling, Glöckchen; b) Sonne, Sonne, schein; c) Margritchen, Margritchen; d) Wie reiten denn die Herren.
17.30: Auf dem Wege zum musikalischen Genie. Dr. W. Heinitz: Die Scheidung der Geister (mit klingenden Beispielen).
19.00: Jeder sein eigner Interpret.
1. Gilbert: 20 Jahre Gilbert, Potpourri. — 2. S. Luvaun: Aloha-Oe, Hawaian Song. — 3. Ch. Wittong: Hamborger Biller. — 4. Kálmán: Du Veilchen von Montmartre. — 5. Nelson: Der rote Faden, Potpourri. — 6. Rudy Wiedoeft: Sax—O—Phun. — 7. Al Jolson: Du bist meine erste Liebe. — 8. Fr. Holländer: Eine kleine Sehnsucht. — 9. Gershwin: Sinfonischer Foxtrott. — 10. Egen: Es sprach der weise Marabu. — 11. Benatzky: Das ist die blaue Stunde. — 12. Lee Sims: Eine Klavier-Rhapsodie. — 13. W. Rosen: Sag mir nicht, ich lieb dich! — 14. Spoliansky: Wie werde ich reich und glücklich, Potpourri. — 15. Hansen: War'n Sie schon mal in mich verliebt? — 16. Stolz: Du bist meine Greta Garbo. — 17. Lehár: Ouvertüre zu „Wiener Frauen".
20.00: Operetten-Abend. Ltg. Adolf Secker. Erna Kroll-Lange, Astrid Maray, Lola Fischer, Hans Depser, Erwin Bolt, Bernhard Jakschtat.
1. Joh. Strauß: a) Ouvertüre für „Eine Nacht in Venedig"; b) Uhrenduett aus „Die Fledermaus". — 2. a) Millöcker: Potpourri; b) Duett aus „Gasparone". — 3. Suppé: a) Ouvertüre zu „Flotte Bursche"; b) Quartett aus „Fatinitza". — 4. Jones: Potpourri aus „Die Geisha". — 5. Lehár: Duett aus „Graf von Luxemburg". — 6. Fall: Duett aus „Der liebe Augustin". — 7. Kálmán: Walzer aus „Die Bajadere". — 8. Lehár: Lied des Basil aus „Graf von Luxemburg". — 9. Gilbert: Aus „Die Frau im Hermelin". — 10. Künnecke: Ich bin ein armer Wandergesell, aus „Vetter aus Dingsda". — 11. Kálmán: Duett aus „Die Czardasfürstin". — **12. Lehár: Aus „Zigeunerliebe".**
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Tanzfunk. Scarpa-Orchester.

1085 kHz **Königsberg** 1,7 kW 276,5 m

10.15: Schulfunk-Ferienstunde. Bruno Schaar: Was spielen wir an langen Winterabenden zu Hause?
11.15: Landwirtschaftsfunk. Ed. Galley: Unser Komposthaufen.
15.20: Bastelstunde. (Aus Danzig.)
15.50: Literarische Jugendstunde. Zwei junge Dichter: Rudolf Habetin — Kurt Lau [Walther Ottendorf].
16.30—18.00: Nationalitäten in der Musik. Dir. Generalmusikdirektor H. Scherchen.
18.00: Kaufm. N. Prinz: Weltmarktberichte.
18.30: Filmschau [Lise Lewinneck].
18.50: Vortrag aus Danzig.
19.15: Osteuropäische Wirtschaftsfragen. Dr. Leckczyck: Die Wirtschaft Polens.
19.45: Unterhaltungsmusik. Ltg. W. Kelch.
20.30: Aus Werken v. Wilhelm Busch [Hans Balzer]. Übertrag. a. d. Hindenburg-Aula.
21.10: Kabarett aus Berlin.
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 35 kW 1634,9 m

12.00—12.55: Schallplattenkonzert. Aus „La Traviata" von Verdi.
14.00: Schallplattenkonzert aus Berlin.
14.30—15.00: Kinderbastelstunde. Urs. Scherz: Wir sind in Afrika.
15.45: Frauenstunde. Ellie Tschauner: Die berufstätige Frau im modernen Frauenroman.
16.00: Pädagogischer Funk. Prof. Hermann Heller: Staatsbürgerliche Erziehung (IV): Wesen des modernen Staates.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30—17.55: Oberst a. D. Konrad v. Oertzen: York von Wartenberg, zum 100. Todestag.
18.00—18.25: Französisch für Fortgeschrittene [Lektor Cl. Grander, Gertrud van Eyseren].
18.30—18.55: Prof. Dr. E. Rothacker: Einführung in die Geisteswissenschaften (I).
19.00—19.25: Dr. Wolfgang Herbert: Arbeit und Rhythmus. Mitw.: Kammersänger R. Klewitz.
19.30—19.55: Stille Stunde. Auslese.
21.00: Operettenabend aus Hamburg.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 17 kW 472,4 m

10.45: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Prof. Dr. Most: Was erwartet die Industrie von der gewerblichen Berufsschule?
11.20—12.00: Deutschkundlicher Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Wolfram von Eschenbachs „Parzival". Leitg. Studienrat Dr. Wilh. Holtschmidt. Sprecher Karl Tidten.
a) Der Einsiedler Trevizent erzählt Parzival vom Gral; b) Parzival heilt den kranken Amfortas.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Wolf.
15.00—15.30: Kinderspielstunde. Zehn rheinische Jungen vor dem Mikrophon.
15.45: Grundlagen der Funktechnik. Dipl.-Ing. Kraege: Transformatoren, Drosseln, Kapazitäten, Resonanzerscheinungen.
16.05: Wirtschaftspolitische Umschau. Prof. Dr. Most: Die öffentlich-rechtlichen Wirtschaftsvertretungen.
16.25: Heiteres am Nachmittag (Schallpl.).
1 Potpourri aus der Operettenrevue „No, No, Nanette". — 2. Faust in der Garderobe, lustiges Hörspiel mit Wilhelm Bendow und Paul Morgan. — 3. Oskar Karlweiß: Schön wie Lisette, aus „Liebesparade". — 4. Paul Graetz: Wo kommen die Löcher im Käse her? — 5. Harry Richmann: I cannot give you anything but love.
16.50: Frauenstunde. Hanna Niederhellmann: Freizeitgewinnung und Freizeitgestaltung im Leben der Frau.
17.10: Der rheinische Lebensraum. Dr. L. Prinz: Vor- und Familiennamen.
17.30: Vesperkonzert. Klempt-Vokal-Terzett (Else, Grete, Martha Klempt), Göhre-Wasowitz-Trio.
1. Frankenstein: Arabesken zu einem russischen Tanz. — 2. Elisabeth Koypers: Internationale Volkslieder: a) Barkerole (italienisch); b) Segnidillas Manchegas (spanisch); c) Krakowiak, polnisches Tanzlied. — 3. Schütt: Episoden; Dvorák: 2 Sätze aus dem Dumky-Trio. — 4. Internationale Volkslieder, bearbeitet von Elisabeth Koypers: a) Larachita ramuarata (Unter der Weide), rumänisch; b) Magasan ripül a daru (ungarisch). — 5. Moszkowski: Spanische Tänze; Cassado: Rezitativ u. Rondo aus dem Klaviertrio.
18.30: Wandern und Reise. O. Brues: Am Niederrhein.
18.50—19.00: Mitteilungen der Bezirksfunkhilfe.
19.15: Die Rheinschiffahrt. Prof. Dr. Geldmacher: Der Rheinschiffahrtsbetrieb.
19.40: Gewerkschaftssekretär Birck: Die Arbeitsbedingungen in der Rheinschiffahrt.
20.00: Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Ltg. Eysoldt.
0.00—1.00: Meister des Jazz (Schallplatten).
1. Jack Hylton und sein Orchester: a) Tanz der Regentropfen; b) Kasperletheater. — 2. New Mayfair Tanzorchester: a) Three red roses; b) To you. — 3. Barnabas von Géczy und sein Orchester: a) Majannah; b) Wenn dich der Frühling grüßt. — 4. Paul Whiteman und sein Orchester: a) Nola; b) Little Pal. — 5. Jack Hylton und sein Orchester: a) Um-tscha-um-tscha-da-da-da; b) Shinaniki Da. — 6. The Troubadours: Beautiful Lady. — 7. Orquesta Brodman-Alfaro: Pico de Ora. — 8. Jack Hylton und sein Orchester: a) The Vamp of Baghdad; b) Molly. — 9. Paul Whiteman und sein Orchester: a) Bench in the Park; b) Happy Feet. — 10. Robert Gaden und sein Orchester: Deine blutroten Lippen. — 11. Dajos Béla und sein Orchester: a) Eine kleine Sehnsucht; b) Good Night.

1157 kHz **Leipzig** 2,3 kW 259,3 m

12.00: Hörbericht vom Training zum Hohensteiner Bergrennen. Sprecher: Prof. Waldemar Rüdel.
14.30: Bastelstunde für die Jugend [Susanne Bach].
16.00: Stunde der Jugendlichen. Auf der Walze von Wien bis Düsseldorf [Rudolf Roland].
16.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Kilian. Dir. Ernst Kilian.
17.30—17.45: Funkhilfe.
18.00: Funkbastelstunde.
18.25: Dr. A. Schirokauer: Alterserscheinungen in der Sprache.
18.45: Kurzgeschichten von Willi Fehse [C. Baumgarten].
19.00: Ing. Hans Woltereck: Das Auto von morgen.
19.30: Schallplattenkonzert.
20.40: „Die Hasenpfote". Tragikomödie von Hans Brennert. Regie Carl Blumau.
21.10: Heiterer Abend aus Berlin.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin. Kapelle Eddy Walis.

563 kHz **München** 1,7 kW 532,9 m

16.00: Vesperkonzert der Funkkapelle. Ltg. Karl List.
1. Mozart: Ouvertüre zu „La finta semplice". — 2. Beethoven: Menuett G-dur. — 3. Haydn: Adagio, E-dur. — 4. Rameau: Gavotte. — 5. Tscherepnin: Romanze. — 6. Dvorak: a) Zwei Walzer aus op. 54; b) Mazurek.
17.00: Eröffnung der Funkausstellung des Arbeiter-Radiobundes, Ortsgruppe Fürth. Männerchor des A.-S.-Kartells Fürth (Gruppe Walter). — Übertrag. aus Fürth.
17.50: Stunde der Jugend. 1. Hans Priehäußer: Ich fliege gern mit. — 2. A. J. Stemmer: Zur Unterhaltung.
18.45: Liederstunde. Lotte Theile, Sopran; Rich. Staab, Klavier.
19.30: 10 Minuten für die Empfangsanlage — Funknachrichten.
19.45: Münchener Oktoberfest a. d. Schottenhamel-Festhalle. Festwirt Michael Schottenhamel. Musik d. Kapelle Willy Krug. Intermezzo: Julius Kreis: **Auf der Wies'n.**
20.30: Erik-Meyer-Helmund-Abend. Ltg. der Komponist. Christian Diezel, Tenor; Willy Stuhlfauth, Violine; Jos. Köhler, Cello.
1. Ouvertüre zur burlesken Oper „Lucullus". — 2. Meine Königin. — 3. Serenade Rococo (Pizzicato). — 4. Im Traum sah ich die Geliebte. — 5. Nachtpatrouille. — 6. Sehnsucht [Violinsolo]. — 7. Ein Abend in St. Petersburg: a) Mondschein im Winter; b) Bei der Zigeunerkapelle [mit Tenorsolo]; c) Troikafahrt. — 8. Unter Orangenblüten. — 9. Pawlowa. — 10. a) Rokoko-Liebeslied; b) Ballgeflüster. — 11. Liebesbarkerole. — 12. Gang durch den Morgentau [Cellosolo]. — 13. Das Zauberlied.
Anschl. bis 22.20: Konzert und Tanzmusik. a. d. Maximilian. Kapelle Duval.

833 kHz **Stuttgart** 1,7 kW 360,1 m

14.30: Stunde der Jugend. Elsa Pfeiffer, Karl Köstlin, das Rundfunkorchester. Leitg. Gustav Görlich.
15.30: Nachmittagskonzert. Leitg. G. Görlich. Margarete Wetter, Sopran; am Flügel Art. Haagen.

17.25: **Hausmusik** aus einem Privathaus der Damaschkestraße. Else Zimmermann, Klavier; Rud. Banzhaf, Violine; Georg Saal, Violoncello.
1. Haydn: Klaviertrio Nr. 5. — 2. Beethoven: Larghetto aus dem Klaviertrio 2.
18.05: Eberhard Hundt: Im Maschinenraum eines Ozeandampfers.
18.35—24.00: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,8 kW 307 m

17.00: Kammerkonzert des Studenten-Streichquartetts.
19.40: Kultur- und Vereinsnachrichten.
19.50: Einführung in die folgende Übertrag.
20.00: Opernübertragung aus Belgrad.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

17.00: Jugendstunde. Brasilianische Reiseschilderung von Ulrich Graf v. Reischach: „Von Manaos mit dem Flußdampfer nach Pará".
17.30: Heitere Musik auf Schallplatten.
20.00—22.10: Übertragung a. d. Studio der Funkausstellung in der Schweizer Mustermesse.
20.02: Vortrag.
20.30: Volkstümlicher Abend. Jodler-Doppelquartett „Edelweiß", Handharmonikaklub „Edelweiß". Leitung Willy Ammann; Fr. Reinhardt, ernste und heitere Dialektrezitationen.
22.10—23.00: Tanzmusik.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.45: Tanzmusik.
18.15—24.00: Siehe Nationalprogramm.

696 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 431 m

17.05: Kinderstunde.
17.30: Nationallieder mit Gitarrebegleitung [Mile Milutinovic].
18.00: Stunde der Volksgesundheit.
19.30: „Chanson triste". Schauspiel in einem Akt von Audai.
20.00: Übertragung aus der Oper.
Anschl. Konzert a. d. Restaurant Cleridge.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

18.30: Kinderstunde.
19.15: Mädchenstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: I. B. Carlsen: Fahrendes Volk.
22.00: Solistenkonzert.
22.30—24.00: Unterhaltungskonzert.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

16.30: Jugend-Kameradschaftsstunde.
18.15: Stunde des Sports.
18.45: Tanzmusik auf Schallplatten.
19.30: Dr. Baumgartner: Von Schweinsbergen, Schimpfnamen und der Entstehung des Namens der Schweiz.
20.00: Volkstümlich. Konzert. Ländlerkapelle „Alpengruß".
20.35: „Wär isch richer?" Dialektlustspiel in drei Akten von Rolph Schwarzmann. (Uraufführung.)
Anschl. bis 22.00: Orchesterkonzert d. ital. Kursaalkapelle.
22.15: Spätkonzert d. Kursaalorchesters.
22.45—24.00: Tanzmusik.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,1 m

19.45: Unterhaltungskonzert.
21.00: Leichtes Abendkonzert.
21.45—22.45: Tanzmusik auf Schallplatten.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Nachmittagskonzert. Musikalische Neuheiten.
17.30: Jugendfunk.
17.45—18.10: Schach.
18.20—18.55: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Arien und Lieder. Hilde Thim, Ludw. Zouhar; am Klavier K. Glas.
19.20: Schallplattenmusik.
19.45: Dr. B. Vaclavek: Moderne Kunst.
20.00: Unterhaltungsmusik.
21.00: Slowakische Geschichten.
21.15—22.00: Tanzmusik.
22.25—24.00: Unterhaltungsmusik aus Mähr. Ostrau.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.45: Englischer Unterricht.
18.10: Englisch für Fortgeschrittene.
19.30: Presse.
20.15—22.15: Konzert.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Vorlesung.
17.00: Religiöser Vortrag.
17.30: Konzert. Russisches Balalaikaorchester Eugen Stepat.
18.30: Post des Senders.
19.30: Kabarettvorstellung im Senderaum.
21.30: Leichte Musik. Orchesterkonzert.
Anschl. Zigeunermusik a. d. Hotel Hungaria. Kapelle Imre Magyari.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

16.00: Unterhaltungskonzert.
17.00: Vortrag, Presse, Zeit.
17.30: Orchesterkonzert.
18.00: Schulfunk, Vorträge über Geschichte, Geographie und Reisen.
19.00: Schallplattenmusik.
20.00: Abendveranstaltung.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

16.45: Tanzmusik.
18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 406 m

15.00: Kinderstunde.
16.00: Konzert für Kinder.
17.00: Vorträge und Information.
17.30: Stunde der Bäuerin. Konsultation.
19.00: Musikalische Übertragung.
20.00: Sinfoniekonzert.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.05: Orchesterkonzert. Dir. R. Echenard.
1. Fantasien über Melodien von Wood und Lohr. — 2. Melodien aus Tonfilmen.
21.15: Lieder und Klavierkonzert.
22.10—23.00: Tanzmusik.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti und Helsingfors, finnische Ansage.
16.00: Schallplattenmusik.
17.10: Vortrag.
17.30: Liedervorträge. Iris Gießer.
18.15: Orchesterkonzert. Dir. Erkki Linko.
19.00: Vortrag.
19.20: Orchesterkonzert.
1. Meyer-Helmund: a) Ein Abend in St. Petersburg; b) Im Mondschein; c) Zigeunerspieler; d) Troika. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche".
19.45: Joonas & Co.: Lustige Plaudereien.
20.05: Tanzmusik des Funkorchesters.
21.15—23.00: Tanzmusik.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

13.45: Kinderlieder.
14.45: Pädagogisches Konzert.
16.15: Schallplattenmusik.
16.30: P. Boll: Funktechnik (deutsch).
17.00: T. Landré: Das Haus als Heim.
17.45: Vortrag.
18.25: Kinderstunde.
19.25: D. van Kreveld: Die Liebhaberphotographie.
20.00: Wochenschau.
20.15: Chorkonzert. Arbeitergesangverein „Die Stimme". Dir. H. de Groot.
1. Haydn: Die Jahreszeiten. — 2. Johann Wagnaar: Der Schiffbruch, heitere Kantate.
23.15—24.00: Schallplattenmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Von 11.40—17.40 Uhr auf Welle 298 m.

11.10: Gottesdienst.
11.40: Mittagskonzert.
13.10: Neueste Schallplatten.
13.40: Kinderstunde.
14.55: Briefkasten.
16.40: Schallplattenmusik.
17.40: Sportvortrag.
17.55: Schallplattenmusik.
18.35: Wochenübersicht.
18.55: Orchesterkonzert.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

16.30—17.30: Jazzmusik aus Mährisch-Ostrau.
18.00: Schallplattenmusik.
18.40: Ing. V. Dasek: Die Hygienetechnik u. Hygiene der Gemeinden.
18.55—19.10: Vortrag.
19.20—22.00: Opernübertragung aus Preßburg.
22.30—24.00: Unterhaltungsmusik aus Mähr.-Ostrau.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

17.00: Kinderstunde aus Warschau.
17.30: Briefkasten für Kinder.
18.00: Gottesdienst aus Wilna.
19.30: Prof. Dr. W. Wilkosz: Vortrag.
20.00: Musikalisches Zwischenspiel.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

16.30: Vorträge.
17.00: Schallplattenmusik.
18.30: Unterhaltende Veranstaltung.
19.00: Bauernzeitung mit Einlagen.
20.00: Konzert. Ukrainische Musik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

15.00: Kinderstunde.
15.30—17.30: Nachmittagskonz. u. Violinsoli.
17.50: Vortrag in französ. Sprache.
18.20—18.50: Französisch.
19.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.00: Wagner-Verdi-Abend.
1. Wagner: a) Ouvertüre zu „Rienzi"; b) Hallenarie aus „Tannhäuser"; c) Vorspiel zu „Lohengrin"; d) Elsas Traumerzählung aus „Lohengrin". — 2. Verdi: a) Aus „Rigoletto"; b) Arie der Aida; c) Ballettmusik aus „Aida".
21.15—21.40: Rezitationen.
21.45: Unterhaltungskonzert.
22.45—0.15: Tanzmusik a. d. Industrie-Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Für Landwirte.
17.50: Vortrag.
18.10: Unterhaltungsabend.
19.00: K. Masiliunas: Publizistik des Antanas Smetona.
19.20: Dorfmusikanten.
19.30: V. Biciunas: Die ersten Zeitungen der Welt.
19.50: Dorfmusikanten.
20.00: Solistenabend.
21.00: J. Strazdas: Eine Reise nach Königsberg, Marienburg und Tannenberg.
21.20: Mjr. Masiulis: Rundfunkstörungen.
21.40—22.45: Tanzmusik.

959 kHz Krakau (Krakow) 1,5 kW 312,8 m

16.35: Prof. Fr. Janczyk: Handwerkerkunst im Altertum.
17.00: Kinderstunde aus Warschau.
18.00: Gottesdienst aus Wilna.
19.20: Dr. J. Regula: Politische Wochenschau.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

19.00: Englischer Unterricht.
19.30: Aktuelle Stunde.
20.00: Opernübertragung aus Belgrad.
22.15: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

19.30: Frauenstunde.
20.00: „Tosca". Oper von Puccini (Schallpl.).
22.00—22.30: Tanzmusik.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

9.30: Antworten auf Fragen.
15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
16.00: Neues aus den Genossenschaften.
16.30: Journal „Arbeiter- und Bauernkorrespondent".
17.30: Liederkonzert. Frauenquartett.
19.00: Hörspiel.
20.30: Orchesterkonzert.
22.30: Arbeiterzeitung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

18.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

18.45: Choralvorspiele für Orgel von Bach.
19.00: Aktueller Vortrag.
19.20: Gartenfunk.
19.30: Studentenlieder.
19.45: R. B. van Wart: Ein Lehrer in Indien.
20.00: Promenadenkonzert a. d. Queens-Hall. Dir. H. Wood.
22.55—24.00: Tanzmusik a. d. May Fair-Hotel.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

17.15: Tanzmusik.

18.45: Leichte Musik.
20.00: Jack Payne. Tanzmusik.
20.30: Vom Geist des Abenteuers.
21.20: Bunter Abend.
22.30—23.00: Tanzmusik a. d. May Fair Hotel.

626 kHz London 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

18.00: Siehe Regionalprogramm.
18.45: „What a Nerve", Sketch.
19.15: Populäres Konzert.
20.00: Siehe Regionalprogramm.
21.20—23.00: Siehe Regionalprogramm.
23.00—23.05: Bildfunk.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

19.00—20.25: Unterhaltungskonzert.
1. Aus „La rosa del Azafran", Operette von Guerrero. — 2. Liedervorträge.
22.00: Operettenmusik.
1. Aus „Bohemios", Operette von Vives. — 2. Aus „La Viejecita", Operette von Caballero.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

788 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 380,7 m
1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m

19.30—20.15: Unterhaltungskonzert.
20.40: Lustspiel.
21.15—23.00: Buntes Konzert. Gesang-, Klavier- und Violinvorträge.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

18.00—18.45: Siehe Nationalprogramm.
19.00: W. P. Crozier: Erdveränderungen des Nordens.
19.20: Gartenfunk.
19.30—24.00: Siehe Nationalprogramm.

230,6 kHz Moskau 75 kW 1304 m
(WZSPS.)

12.00: Konzert.

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481,5 m
(Komintern.)

16.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Journal „Kollektivist".
20.00: Dorfabend.

608 kHz Oslo 75 kW 493,4 m

16.30: Konzert des Cecil-Orchesters aus dem Restaurant Olsen.
17.30: Kinderstunde.
18.30: Konzert und Rezitation.
19.00: Ing. W. Nickelsen: Besuche bei berühmten Männern.
19.30: D. J. Muri: Die Freuden und Leiden des Bauens.
20.00: Orchesterkonzert.
22.05: Filmnachrichten.
22.35: E. E. Lyche: Ökonomischer Vortrag.
22.45—24.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

16.30: Jazzkonzert.
17.30: Märchenerzählung.
17.40: Vorlesung.
18.00: Prof. M. Balcar: Musikalische Wochenübersicht.
18.10: Vortrag aus Prag.
18.20—19.15: Blaskonzert. Musikverein Slavia.
19.20—19.40: Prof. Dr. V. Martinek: Tschechische Köpfe.
19.45—22.00: Übertragung aus Brünn.
22.30—24.00: Unterhaltungsmusik. Chansons u. lustige Plauderei. Tanzmusik.

174 kHz Radio-Paris 16 kW 1724,1 m

15.45: Tanzmusik.
19.00 und 19.10: Vorträge.
19.30 und 20.00: Literarische Darbietungen.
20.45: Abendveranstaltung.

896 kHz Posen (Poznan) 12 kW 334,8 m

7.00: Morgengymnastik.
17.50: Bildfunk.
18.00: Gottesdienst aus Wilna.
19.15: Mandolinenkonzert. Dir. W. Napierala.
19.55: Berichte.
20.05: Janta Pelczynski liest aus eigenen Werken.
20.15: Unterhaltungskonzert aus Warschau.
22.15: Verschiedenes.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Carlton.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.20: Fr. Kliment: St. Franziskus von Assisi.
16.30: Jazzmusik aus Mähr.-Ostrau.
17.30: Schallplattenmusik.
17.40—17.50: Prof. J. Misek: Was bedeutet für uns Kammermusik?
18.10: V. Kasal: Gesundheitsfürsorge der Jugend in Österreich.
18.20—18.55: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Dr. Gustav Stresemanns letzte Rede in der Völkerbundsitzung in Genf [Gesprochen von Alfred Beierle]. — 3. Schallplatte. — 4. Aktuelle Viertelstunde. — 5. Heitere Viertelstunde. Hans Reimann auf Schallplatten.
19.20—22.00: Opernübertragung aus Preßburg.
22.20—22.25: Bericht vom Pferderennen in Chuchle.
22.30—24.00: Unterhaltungsmusik aus Mähr.-Ostrau.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Konzert aus Brünn.
17.30: Konzert. E. Myslivecek, Violoncello; am Klavier: R. Macudzinski.
1. Leoncavallo: Impromptu. — 2. Jeral: Tarantella. — 3. Dambé: Berceuse. — 4. Marx-Markus: Air slave.
17.55: Marionettentheater.
18.55—19.15: Esperanto.
19.20: Einleitung zur Übertragung.
19.30—22.00: Opernübertragung aus d. Slow. Nationaltheater.
22.30—24.00: Unterhaltungsmusik aus Mähr.-Ostrau.

748 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 401 m

17.30: Kinderstunde.
18.00: Deutscher Unterricht.
18.30: Vortrag.
19.00: Konzert. Dir. A. Krull.
20.15: Tanzmusik a. d. Tanzpalast Gloria.
21.00: Wochenprogramm.
21.10: Tanzmusik.

572 kHz Riga 12 kW 524,5 m

16.30: Geistliche Musik.
17.30—19.00: Vorträge.
19.03—21.30: Abendveranstaltung. Komödien und Unterhaltungsmusik. Orchester. Dir. A. Parups; Spielleitung V. Feldmanis.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 60 kW 441,2 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.00—18.30: Vokal- und Instrumentalkonzert.
20.35: Unterhaltungskonzert.
23.00—24.00: Jazzmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 60 kW 435,4 m

16.00: Unterhaltungsmusik.
17.00: Kinderstunde.
17.30: Vortrag: Östergötland.
18.15: Schallplattenmusik.
19.15: Gesang des Wigger-Quartettes.
19.45: Prof. Carl Skottsberg: Aus der Geschichte der Polarforschung.
20.15: Militärmusik.
21.40—24.00: Alte und moderne Tänze.

1040 kHz Swansea 0,13 kW 288,5 m

1040 kHz Plymouth 0,13 kW 288,5 m

18.00—23.00: Siehe Nationalprogramm.

779 kHz Radio-Toulouse 8 kW 385 m

17.00—18.00: Jazzmusik.
18.55: Unterhaltungskonzert.
19.45: Lieder und Chansons.
20.30: Akkordeonkonzert.
21.00: Opernkonzert.
22.30: Orchesterkonzert.
23.30: Militärkonzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

11.05: Fr. Dabrowski: Aus der Schule.
16.15: Berichte.
16.20: Schallplattenmusik.
16.35: Dr. Stepowski: Briefkasten f. Drahtlose.
17.00: Kinder- und Jugendstunde. Hörspiel und Konzert.
18.00: Gottesdienst aus Wilna.
19.30: Feuilleton: E. Ostachiewicz: Eine andere Welt.
20.15: Unterhaltungskonzert. Dir. J. Oziminski. C. Horbowska, Sopran; L. Olkusznik, Mundharmonika; Prof. L. Urstein, Klavier.
1. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus „Der Prophet"; Godard: Wiener Lied. — 2. Tänze. — 3. Lehár: Potpourri aus „Der Zarewitsch". — 4. Kálmán: a) Mondenschein, aus „Herbstmanöver"; b) Czardas aus „Gräfin Mariza". — 5. Drdla: Gedicht; Blon: Tanz der Fischerinnen; Frederiksen: Aus „Piazza del popolo"; Caryll: Stunde des Glücks. — 6. Strauß: Arie aus „Der Zigeunerbaron"; Rapacki: Walzer aus „Frühling der Liebe". — 7. Keler-Bela: Melodie; Till: Le Lieutenant Royal; Waldteufel: Goldregen. Walzer; Elgar: Liebesgruß; Lewandowski: Mazurka.
22.00: Feuilleton: „Warschau im Sprichwort" von St. Czosnowski.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia-Palace-Hotel.

581 kHz Wien 18,5 kW 516,4 m

15.20: Ein Orchesterkonzert auf Schallplatten.
16.40: Schnurren von Roda Roda und anderen [Wilhelm Heim].
17.00: Liederstunde. Oberschlesische Komponisten. Magda Schön-Arndt, Sopran; Walter Schön, Bariton; am Flügel: Fr. Kauf.
17.30: Haydns Klavierwerke. Stella Wang.
a) Sonate e-moll; b) Andante variée.
18.00: Von Fra Diavolo und anderen lustigen Briganten [Karl Ekert].
18.30: Wissenschaftlicher Zeitbericht. Prof. Dr. K. Graff: Gegenwartsfragen der Himmelskunde.
18.30: Graz. Martin Withoff: Die Naturschönheiten Leobens und seiner Umgebung.
19.00: Aktuelle Stunde.
19.35: Konzert. Orchester Jos. Holzer.
1. Lecocq: Ouvertüre zu „Giroflé-Girofla". — 2. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 3. Humperdinck: Aus „Hänsel und Gretel". — 4. Perlen alter Meister für Flöte mit Orchesterbegleitung [Willy Salliger]. — 5. Langer: Großmütterchen, Konzertländler. — 6. Komzák: Märchen. — 7. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Indigo und die 40 Räuber".
20.30: „Abenteuer in den Pyrenäen". Lustspiel in 3 Akten von Hadrian Maria Netto. Spielltg.: Dr. H. Nüchtern.
Anschl. Abendkonzert. Orch. Ad. Pauscher.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

17.00: Kinderstunde aus Warschau.
18.00: Gottesdienst a. d. Ostra-Brama-Kapelle
19.00: Literarische Stunde.
19.15: T. Lopalweski: Im Rampenlicht.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: „Zoge'n-am Bage, de Landamme tanzet". Ländlermusik, Schweizer Lieder und Jodler (Schallplatten).
16.00: Trio Scherbaum.
16.45: Italienische Opernmusik (Schallpl.).
17.15: Konzert d. Handharmonika-Spielrings. Dir. G. Helbling.
17.50: Schallplattenmusik.
18.30: F. Burdu: Hundert Jahre unabhängiges Belgien.
18.45: Rud. Unger: Esperanto (Repetitionskurs).
19.00: Glockengeläut.
19.16: Zeit, Wetter.
19.18: Camillo Valsangiacomo: Italienische Lektüre.
19.30: Dr. P. Stucker: Der Sternenhimmel im Oktober.
20.00: Tanzmusik auf Schallplatten.
20.30: Abendveranstaltung. 1. Konzert des Hausquinttets. Ltg. Max Scherbaum. — 2. Vorlesungen von Gobi Walder. — 3. Konzert d. Zunftmusik „Drei Könige". Ltg. W. Neukomm.
22.10: Moderne Tänze auf Schallplatten.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert (Unterhaltende Musik).
16.30—18.00: Nationalitäten in der Musik. — Orchesterkonzert aus Königsberg.
19.05—20.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Ferdy Kauffman.
21.00: Operettenabend aus Hamburg.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Béla Bizony.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Frankfurt.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.15: Opernmusik. Wagner-Verdi-Abend.
21.55—22.45: Unterhaltungskonzert.

Funk-Bastler-Literatur

Bibliothek des Radio-Amateurs.

Herausgegeben von Dr. Eugen Nesper.

Band 1: Meßtechnik für Radio-Amateure. Von Dr. Eugen Nesper. 1928. RM. 4,—

Band 2: Die physikalischen Grundlagen der Radiotechnik. Von Dr. Wilhelm Spreen. 1925. RM. 2,70

Band 3: Schaltungsbuch für Radio-Amateure. Von Karl Treyse. 1926. RM. 3,30

Band 4: Die Röhre und ihre Anwendung. Von Hellmuth C. Riepka. 1926. RM. 5,40

Band 6: Stromquellen für den Röhrenempfang. (Heiz- und Anodenbatterien.) Von Dr. Wilhelm Spreen. 1926. RM. 2,25

Band 7: Wie baue ich einen einfachen Detektor-Empfänger? Von Dr. Eugen Nesper. 1925. RM. 1,35

Band 8: Nomographische Tafeln für den Gebrauch in der Radiotechnik. Von Dr. Ludwig Bergmann. 1926. RM. 2,70

Band 9: Der Neutrodyne-Empfänger. Von O. Schöpflin und Carl Eichelberger. 1926. RM. 3,—

Band 10: Wie lernt man morsen? Von Studienrat Julius Albrecht. 1925. RM. 1,35

Band 11: Der Niederfrequenz-Verstärker. Von Ing. O. Kappelmayer. 1925. RM. 1,80

Band 12: Formeln und Tabellen aus dem Gebiete der Funktechnik. Von Dr. Wilhelm Spreen. 1925. RM. 1,65

Band 14: Die Telephonie-Sender. Von Dr. P. Lertes 1926. RM. 8,40, geb. RM. 9,60

Band 15: Innenantenne und Rahmenantenne. Von Dipl.-Ing. Friedrich Dietsche. 1927. RM. 3,30

Band 16: Baumaterialien für Radio-Amateure. Von Felix Cremers. 1925. RM. 1,80

Band 17: Reflex-Empfänger. Von Ing.-radio Paul Adorján. 1925. RM. 2,10

Band 18: Das Fehlerbuch des Radio-Amateurs. Von Ingenieur Siegmund Strauß. 1925. RM. 2,10

Band 19: Rufzeichen-Liste für Radio-Amateure. Von Erwin Meißner. 1925. RM. 3,—

Band 20: Lautsprecher. Von Dr. Eugen Nesper. 1925. RM. 3,30; geb. RM. 4,20

Band 21: Funktechnische Aufgaben und Zahlenbeispiele. Von Dr.-Ing. Karl Mühlbrett. 1925. RM. 2,10

Band 22: Ladevorrichtungen und Regenerier-Einrichtungen der Betriebsbatterien für den Röhrenempfang. Von Dipl.-Ing. Friedrich Dietsche. 1926. RM. 2,10

Band 23: Kettenleiter und Sperrkreise in Theorie und Praxis. Von C. Eichelberger. 1925. RM. 3,—

Band 24: Hochfrequenz-Verstärker. Von Dipl.-Ing. Dr. Arthur Hamm. 1925. RM. 3,90

Band 25: Die Hochantenne. Von Dipl.-Ing. Friedrich Dietsche. 1926. RM. 3,90

Band 28: Die Methode der graphischen Darstellung und ihre Anwendung in Theorie und Praxis der Radiotechnik. Von Dipl.-Ing. O. Herold. 1925. RM. 2,70

Band 29: Die kurzen Wellen. Sende- und Empfangsschaltungen. Von Robert Wunder. 1926. RM. 3,60

Band 30: Funkmusik und Schallplattenmusik. Richtige Einzelteile und erprobte Schaltungen von Ing. O. Kappelmayer. 1928. RM. 6,60

Band 31: Die Störungen beim Radioempfang. Von Dr. Ludwig Bergmann. 1926. RM. 3,—

Band 32: Vereinfachung und Verbesserung des Radio-Empfanges (Rundfunkautomatik). Von Erich Schwandt. 1928. RM. 4,20

Funktechnisches Wörterbuch.

Von W. Hagen. Eine Zusammenstellung der in der Funkempfangstechnik häufig wiederkehrenden Wörter und Begriffe mit einer schlagwortartigen Erläuterung. Preis RM. 2,—

Lehrkurs für Radio-Amateure.

Leichtverständliche Darstellung der drahtlosen Telegraphie und Telephonie unter besonderer Berücksichtigung der Röhrenempfänger. Von H. C. Riepka, Mitglied des Hauptprüfungsausschusses des Deutschen Radio-Clubs E. V., Berlin. Mit 151 Textabbildungen. VII, 152 Seiten. 1925. Gebunden RM. 4,50

Radio-Technik für Amateure.

Anleitungen und Anregungen für die Selbstherstellung von Radio-Apparaturen, ihren Einzelteilen und ihren Nebenapparaten. Von Dr. Ernst Kadisch. Mit 216 Textabbildungen. VIII, 208 S. 1925. Gebunden RM. 5,10

Leithäuser- (Reinartz-) Empfänger.

Ein Bastelbuch von Ing. Walter Sohst. VIII und 137 Seiten mit 172 Textabbildungen und 2 Tafeln. Kartoniert RM. 5,50.

Englisch-deutsches Funkwörterbuch.

Von W. Hagen.

Preis geh. RM. 2,—, geb. RM. 2,70

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG / BERLIN SW 68

Dr.-Ing. Friedrich Trautwein

Elektrische Musik

Mit 19 Abbildungen und dem Faksimile einer Komposition für das „Trautonium“ von Paul Hindemith

Preis 1,80 RM

Urteile der Tagespresse über die erste Vorführung des Instrumentes:

Dr. Alfred Einstein *(Berliner Tageblatt)*

Das Instrument eröffnet in der Tat unerhörte Möglichkeiten der Klangfarbenerzeugung und ihres Wechsels. Es erlaubt dem Spieler eine einfachere Handhabung als etwa das Instrument Theremins.

Prof. Dr. Herm. Springer *(Deutsche Tageszeitung)*

Diese synthetische Herstellung der Töne auf elektrischem Wege zielt hier nicht auf Nachahmung bestimmter Instrumente ab, sondern auf das Schaffen neuer Farben, eigenen Klangs, der in höchster Freiheit und Mannigfaltigkeit vom Musiksinn und Fingergefühl des Spielers ganz direkt erzeugt wird. Ausblicke in neue wundersame Klangreiche tun sich auf.

H. H. Stuckenschmidt *(B. Z. am Mittag)*

Die Neuheit des Apparates besteht in der großen Erweiterung und Intensivierung der Klangfarben, in der modulationsfähigen Dynamik, in der Möglichkeit, polyphon zu musizieren. Das Prinzip der Arbeit ist gut, da nicht mehr der naturalistische Unfug dominiert. Interessant sind die Übergänge von einer Klangfarbe in die andere.

Dr. Heinrich Strobel *(Berliner Börsen-Kurier)*

Die heute noch völlig unabsehbaren Möglichkeiten der elektro-akustischen Apparate wurden klar erkennbar. Ihr eigenartig sonorer Ton ist unbegrenzt in Umfang, Volumen und Klangfärbung. Am überraschendsten wirkt die auf diesen Instrumenten erreichbare Spielvirtuosität. Es gibt keine manuellen Hemmungen.

Josef Rufer *(Berliner Morgenpost)*

Man kann ohne Übertreibung sagen — und das ging auch aus den begeisterten Äußerungen führender Musiker hervor — daß hier ein nahezu ideales Instrument geschaffen wurde, das schon in nächster Zukunft für Komponisten wie für praktisches Musizieren von umwälzender Bedeutung werden kann.

Otto Steinhagen *(Berliner Börsen-Zeitung)*

Man hörte Steigerungen, die eine Art Tuttiwirkung darstellten, dann ein Fernwerk mit der Möglichkeit, die Klangfarbe auf demselben Ton zu wechseln, virtuoses Spiel in einer Figuration, die auf keinem anderen Instrument möglich ist.

Dr. W. Sachae *(Steglitzer Anzeiger)*

Wie Demonstrationen bewiesen, kann jeder Ton in den verblüffendsten Nuancierungen schillern, was unzweifelhaft eine starke Bereicheruug der musikalischen Ausdrucksmittel bedeutet. Auch an dynamischen Effekten geben die Apparaturen viel her, ebenso ist eine große Skala von Spielmanieren wie Staccato-, Glissando- und Geläufigkeitswirkungen möglich.

Klaus Pringsheim *(Vorwärts)*

Bei den vorgeführten Originalkompositionen ergab sich ein Bild unabsehbarer Zukunftsmöglichkeiten, insbesondere, was den Klangfarbenreichtum und die dynamische Spannweite des elektrischen Instruments betrifft; und erstaunlich diese Fähigkeit polyphonen Musizierens, wenn mehrere Spieler sich zu einer Art elektrischem Orchester verbinden.

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW 68

4. JULI 1930 HEFT 27

FRAUEN- UND JUGENDFUNK

BEILAGE ZUM FUNK

Anleitung zu einer Freilichtaufführung

Von

Otto Wollmann

Über den Gedanken, der meinen Vorträgen im Kinderfunk der Deutschen Welle, „Wir machen eine Freilichtaufführung", zugrunde lag, habe ich in Heft 20 Näheres gesagt. Die Anregung, in den Sommermonaten draußen im Freien ein Theaterstückchen aufzuführen, ist von den Kindern mit großer Begeisterung aufgenommen worden. Ich habe in meinen Anleitungen den Versuch gemacht, das Kind ganz auf sich zu stellen, seine schöpferische Phantasie, die um den Begriff „Theater" kreist, und seine lebendige Freude, selbst zu agieren, etwas darzustellen, anzuregen und ihnen allgemeine Richtlinien für ein Spiel im Freien zu geben. Natürlich kamen die Kinder, trotzdem ich schon in meinem ersten Vortrage betont hatte, daß die Anleitungen zu einer Freilichtaufführung ihnen nur den Weg dazu zeigen sollten, mit unzähligen Fragen. Ihre Beantwortung suchte ich auf die Weise in die folgenden Vorträge einzubeziehen, daß ich ihnen immer wieder die verschiedensten Möglichkeiten zur Auswahl eines Spielplatzes, eines Stückes und einer Aufführung zeigte. Nachdem ich ihnen gesagt hatte, welcher Platz sich besonders gut eignet, forderte ich sie auf, nun selbst auf Entdeckungsfahrten zu gehen. „Wir hatten schon einen schönen Platz gefunden, aber da schien die Sonne den Spielern auf der Bühne und auch den Zuschauern ins Gesicht. Als du uns dann gesagt hattest, wir sollten einen Spielplatz nach Nordosten wählen, da sind wir wieder hinausgezogen und haben nun den richtigen."

Kinder von Gutsarbeitern eines Dorfes, die zu Hause kein Funkgerät haben, versammeln sich jeden Mittwoch bei einer Kranken im Alters- und Pflegeheim. „Wir wollen den alten und kranken Leuten im Heim im Sommer ein Theaterstück im Freien aufführen, im Garten, unter dem großen Nußbaum. Sage uns, ob das geht, und wie wir das machen." Auf diese Weise wurden die Spielplätze entdeckt. Gewiß nach einer allgemeinen Angabe, aber doch auch nach den jeweiligen besonderen Umständen. Nur vor einem habe ich gewarnt. Ich habe im vergangenen Jahre im Herbst in einem Berliner Vorort eine Freilichtaufführung von Kindern gesehen, die bei einem Schulfeste ein kleines Märchenspiel aufführten. Direkt am Spielplatz vorbei führte eine Straße, und fast in jeder Minute flitzte ein Auto vorbei. Die dünnen Stimmchen der Kinder, die Lieder der Elfen gingen im Lärm des Großstadtverkehrs unter. Die Aufmerksamkeit der Zuschauer und auch der spielenden Kinder gehörte mehr der Straße als dem Spiel. Wahrscheinlich hätten die Kinder diesen Platz von sich selbst aus nicht gewählt. Und was für ein Stück wollen wir spielen? Die Kinder schlugen mir meist Spiele vor, die sie im Kindertheater der Deutschen Welle schon gehört hatten. Also Spiele aus dem Schatze der deutschen Volksmärchen.

Kein einziges technisches oder Kunstmärchen war unter ihren Vorschlägen, wobei ich allerdings betone, daß es sich bei den Hörern der Deutschen Welle nicht um Berliner Kinder, und in der Hauptsache überhaupt nicht um Großstadtkinder handelt. Aber Robinson Crusoe und Klabautermann waren darunter. Ich zeigte ihnen, daß sie jedes Stück spielen könnten und nur das eine oder andere sich gerade für eine Freilichtaufführung besonders gut eigne. Daß es auch hier am schönsten wäre, wenn sie sich selbst ein Spiel ausdächten, aus ihren Gedanken und kindlichen Spielen entwickelt. Solche von Kindern selbst geschriebenen kleinen Stücke, oder besser Szenen, habe ich schon vielfach erhalten. Entstanden aus der Lust zu fabulieren, die unsichtbare Welt zu beleben oder eigene Erlebnisse, die einen besonders starken Eindruck machten, zu gestalten. Womit sich diese sehr interessanten kleinen Szenen hauptsächlich beschäftigen, soll in einem anderen Aufsatz einmal beleuchtet werden. Auch in diesen selbstverfaßten Stückchen oder Szenen zeigt es sich aber, daß auch der kindliche Begriff vom „Theater" und „Theater spielen" etwas anderes darunter versteht als die alltäglichen Spiele, wie man sie auf der Straße beobachtet. „Räuber und Soldaten", „Indianer", „Schutzmann" und „Schule spielen", diese aus kindlichem Spieltrieb hervorbrechenden Improvisationen sind nicht als „Kindertheater" zu bewerten und werden ganz gewiß von den Kindern selbst nicht als solches betrachtet. Auch für die Kinder ist, wie für uns Erwachsene, ein Theaterstück und sein Spiel etwas Festgelegtes. Eine reine Stegreifkomödie, die sich als bestehendes Theater noch nie durchgesetzt hat, gibt es auch nicht im Theater der Kinder.

Wenn das Kind Theater spielen will — und sein Wille hierzu ist unbestreitbar —, so will es ein in der Form festgelegtes Spiel gestalten. Diese Form kann man entweder mit den Kindern selbst arbeiten — mir liegt eine ganze Reihe von Spielen vor, die Kinder mit ihren Lehrern erarbeitet haben —, oder man gibt dem Kinde kleine, fertige Spiele in die Hand. Hier ist nicht etwa der Text heilig. Er ist nur ein Gerüst, das sich die Kinder nach eigenem Ermessen in ihrer Sprache, in ihrem Dialektklang, ihrer Ausdrucksform weiter oder anders ausbauen und zurechtzimmern können.

Natürlich mußte ich mich auch bei meinen Anleitungen zu einer Freilichtaufführung auf ein bestimmtes Stück beschränken. Ein Stück, das von vielen Kindern vorgeschlagen wurde: „Der Froschkönig". Dieser Vorschlag der Kinder war mir ein neuer Beweis, daß die Kinder mit Vorliebe Stücke wählen, in denen Tiere sprechen. Nun wurden alle Szenen einzeln mit den Kindern durchgesprochen, Schauplatz, Rollenbesetzung und auch die umstrittene Frage des Kostüms spielte eine Rolle. Nicht angeputzt, nicht zurechtgemacht braucht das Kind für seine Rolle sein. Daß aber der Trieb im Kinde wohnt, sich zu kostümieren, läßt sich bei Beobachtung aller kindlichen Spiele wohl kaum bestreiten. Um wieviel mehr, wenn es Theater spielen will. Nur daß das Einfachste und Primitivste dazu genügt, sollte gezeigt werden. Das Kind will, wenn es Theater spielt, seine Rolle auch im Kostüm ausgedrückt sehen. In der Illusion leben, daß es auch äußerlich „der Froschkönig",

„der Koch" usw. ist. Ein Kranz im Haar — ein Mädchen, die eine „Gans" spielte, sah ich einmal sich ein Büschel Stroh ins Haar stecken, womit ihrer Phantasie für das Kostüm der Rolle vollauf Genüge geschehen war —, ein Stab in der Hand, der Froschkönig mit Gürtel und Bändern grüner Blattranken sind Hinweise auf das Kostüm. Ohne jedes Kostüm oder Abzeichen dessen, was sie darstellen, Theater zu spielen, würde den Kindern nüchtern erscheinen. Gerade das Kind mit seiner unendlichen Phantasie will diese bei seinen Theater-Spielen auch zum Ausdruck bringen und von nüchterner Realität und Sachlichkeit nichts wissen.

Diese Phantasie zu eigenen, selbstschöpferischen Versuchen anzuregen, war die Absicht meiner Anleitungen zu einer Freilichtaufführung. Eine Zuschrift lautet: „Mein Mädel lauscht am Lautsprecher, die Freundin kommt hinzu, dann die Mutter, und schließlich verbummelt auch noch der Vater seine Zeit an — Märchen. Ein einsames Dörfchen am Bruchrande, zwischen Wasser und Wald, und das Märchen kommt dahin von — Berlin. Auch ein Märchenwunder. Und ich danke Ihnen für die schönen Stunden auch als Lehrer. Der Quappenkantor und seine Kinder". — Diese sowie zahlreiche andere, ähnliche Zuschriften lassen mich hoffen, daß die gewiß nicht leichte Aufgabe geglückt ist und meine Anleitungen: „Wir spielen Freilichttheater" dem in diesem Sommer für zwei Monate eingestellten Kindertheater der „Deutschen Welle" neue Freunde gewonnen haben.

Kinder hören Rundfunk

Es wird heute wohl nicht mehr bestritten, daß der Rundfunk für die Kinder, für ihre geistige, seelische und auch körperliche Entwicklung ein Ereignis ersten Ranges bedeutet. Darüber hinaus ist er aber auch ein nicht mehr wegzudenkender Faktor für die Ausbildung ihrer schöpferischen und künstlerischen Fähigkeiten.

Das ist es, was den Einfluß des Rundfunks auf Kinder so bedeutsam macht: Er ist Wecker ihrer schöpferischen Instinkte. In jedem Kinde steckt ja etwas von der unverbrauchten, naturhaften und ganz und gar im All verwurzelten Kraft des Künstlers. Im Kinde ist die seelische Schau noch frei und ungehemmt, in ihm liegen die jungen Kräfte noch unberührt vom harten Leben — bereit, sich zu dehnen, das Bild der Welt zu empfangen und zu gestalten.

Natürlich ist das alles dem Kinde unbewußt. Und gerade dies Nichtwissen, dies ganz nur Ahnungsvolle, blumenhaft Zarte, Unangetastete macht das reine Künstlertum des Kindes — wenn man es so nennen mag — aus.

Diese jungen Kräfte im Kinde zu heben, seine Phantasie anzuregen und zu schöpferischer Gestaltung zu bringen, das ist eine der vornehmsten Aufgaben des Kinderfunks.

Wer Gelegenheit hatte, im Winter die Ausstellung der Kinderarbeiten im Westdeutschen Rundfunk anzusehen, wird überrascht gewesen sein, in wie hohem Maße es dem Rundfunk gelungen ist, diese Aufgabe dem Ziele nahezubringen. Da waren Zeichnungen und Malereien von solcher Farbenfreude und solch bewegtem Schwung der Linie, daß man fühlte, sie waren gestaltet von einer freien, frohen und durch nichts gehemmten Kraft der Kindesseele. Da waren Bastelarbeiten aller nur möglichen Art, mit den kleinen Händen so überzeugend gebildet, oft irgendwie erschütternd oder beglückend, daß man aufs äußerste überrascht war, wenn man erfuhr, daß es ein fünf-, acht- oder zehnjähriges Kind war, dessen Hände dies kleine Kunstwerk geformt hatten. Viele Dinge, deren Gestaltung die ästhetische Form im Kinde gelockert, viele, an denen es künstlerischen Geschmack erprobt hatte, waren zu sehen. Diese Ausstellung gab ein überzeugendes Bild von der hohen Bedeutsamkeit des Kinderfunks.

Interessant ist es auch, aus Kindermund zu hören, wie die Kleinen auf die Eindrücke, die sie in der Kinderstunde erfahren, reagieren. Und da geben die zahlreichen Briefe und Verse, die der Leiterin der Kinderstunde täglich ins Haus fliegen, wertvolle Aufschlüsse.

Da schreibt ein kleines Mädel:

„Jeden Mittag frage ich meine Mutti: ›Ist es heute was für mich?‹ Dann weiß sie schon, daß ich die Kinderstunde meine, und ich bin immer froh, wenn sie ›Ja‹ sagt. Manchmal sagt sie auch: ›Heute ist's was für große Kinder.‹ Dann bin ich traurig . . . Die Reigenspiele und Lieder, die wir von Dir gelernt haben, sind auch sehr schön, und ich singe die Lieder so gern, wenn Mutti auch sagt, ich könne keine Melodie halten und sänge Baß . . ."

Ein elfjähriger Knirps, der sehr und mit Ungeduld dabei zu sein scheint, gibt der Leiterin gar Anregungen:

„Die Kasperlebude ist sehr schön geworden und wir haben die Köpfe schon vor der Bastelstunde gearbeitet. Aber wir wissen noch nicht, was daran noch fehlt . . . Ich kenne ein Lied für das Kasperlespiel, das heißt: ›Rullalla, rullalla, Kasperle ist wieder da! Rullalla, rullalla, Kasperle ist wieder da!‹ Und zum Schluß heißt es: ›Kasperle ist nicht mehr da, Kasperle war da!‹"

Eine kleine Dichterin schickt begeisterte Verse:

„Ich bin die kleine Ilse,
immer malen will se.
Doch ist es 15 Uhr,
setz' ich mich in den Sorgenstuhl.
Els Vordemberge die Kinderstunde hält,
die allen Kindern gut gefällt.
Es wird gespielt, getanzt, gelacht,
und Freitags wird die Kasperlebude gemacht.
Es ist so schön!
Auch die großen Leute können es hör'n,
doch meine Mutter hat wenig Zeit,
das ist mir oft gar so leid . . ."

Und eine Sechseinhalbjährige, die in kindlichem Eifer nicht genug bekommen kann, schreibt:

„Liebe Tante, ich möchte, daß den ganzen Tag Kinderstunde wäre. Es ist so schön, und ich höre Dir alle Tage zu . . . Komm mich doch mal besuchen, ich habe heute meinen Kopf gemalt . . ."

Man könnte die Reihe dieser aufs Geratewohl herausgegriffenen Briefe endlos fortsetzen. Jeder Kinderbrief atmet Freude und Dankbarkeit, zeigt regstes Interesse, fordert und gibt Anregungen. Das Kind entdeckt den Reichtum seiner Welt und gibt ihn strahlend preis.

Das Kind ist ja eine Welt für sich, eine kleine, in sich beschlossene, in sich vollkommene Welt. In sie einzudringen mit der zarten Behutsamkeit der Liebe, des Verständnisses für die Eigenart dieser Welt, um den Reichtum geistiger und schöpferischer Kraft zu wecken, zu beleben und zu steigern, das ist beglückende und unsäglich lohnende Aufgabe des Kinderfunks.

Anne Honekamp.

„Warum soll unsere Jugend Wassersport betreiben?"

Daß heute jeder gesunde Mensch täglich seinem Körper das erforderliche Maß von Leibesübungen zu bieten hat, ist bedauerlicherweise erst in neuester Zeit Allgemeingut unserer Volksgemeinschaft geworden. Man hat erkennen gelernt, daß die Schädigungen, die wir Tag für Tag am eigenen Körper durch ungesunde Wohnverhältnisse, Schule, Beruf und Verkehr erleiden, irgendeines Ausgleichs bedürfen, und dieser Ausgleich sind die Leibesübungen, der Sport. Das Tempo des Lebensablaufs von heute erfordert — wenn der Lebenskampf erfolgreich gestaltet werden soll — geistig und körperlich durchaus vollwertige Menschen. Deshalb sollte vornehmlich die Jugend zu Leibesübungen auch außerhalb der Schule angehalten werden, damit sie auch als Schulentlassene sie nicht vernachlässigen. Wie kaum ein anderer Sport ist der Wassersport, und ganz besonders das Schwimmen, geeignet, der Ertüchtigung unserer Jugend zu dienen.

Wer des Schwimmens kundig ist, kann sich auch einem anderen Zweige des Wassersports, dem Rudern, zuwenden.

Wie beim Schwimmen, ist ganz besonders auch beim Rudern regelmäßig die sportärztliche Kontrolle des Sporttreibenden notwendig, um jede Schädigung des Körpers durch Übertreibung und falsches Training rechtzeitig abzustellen.

Märchenstunde am Berliner Sender

Das Märchen als „Wundergeschichte"

Die Märchenstunde am Berliner Sender hat sich seit einem Jahr die Aufgabe gestellt, vor allen Dingen das alte Volksmärchen zu pflegen. Weil das Volksmärchen die erste vollkommenste sprachliche Kunstform des Volkes und für die Erziehung der Phantasie und Sprache, ja, für jede künstlerische Fähigkeit des heranwachsenden Menschen von Wichtigkeit ist. Sie hat sich diese Aufgabe gestellt innerhalb einer Zeit, in der wiederholt die Frage aufgeworfen wird, ob alte Märchen überhaupt noch eine Berechtigung haben für die heutige Jugend. Die Gegenstimmen beanstanden Grausamkeit, Königskult, historische, dem Kinde fremde Grundlagen und anderes mehr. Man ist sogar geneigt, die Märchenform als solche abzulehnen.

Diese Ablehnung wird nicht von Kindern in Bewegung gesetzt, sondern von Erwachsenen. Der größte Teil der Kinder, besonders die große Masse der Volksschulkinder, alle unversnobten, echten Kinder sind nach wie vor, ihrer Entwicklung gemäß, der Märchenphantasie zugänglich, wenn man ihnen die richtige Auswahl gibt, und es nicht benutzt, dem Kind sein Weltbild zu trüben und zu verfälschen, sondern es ihm mit dem vollkommenen Ernst, der der dichterischen Form gebührt, ohne Sentimentalität und Mitleid vermittelt, beziehungsweise erzählt.

Das Entscheidenste in den Streitfragen um das Märchen ist und bleibt die Auswahl. Ich glaube, daß die meisten Widersacher des Märchens sich überhaupt nicht die Mühe gaben, die Volksmärchen aller Völker auf ihre zeitlichen Eignungen genauer durchzusehen. Sie würden dabei auf eine Fülle abenteuerlicher, witziger, inniger und naturverbundener Geschichten stoßen, in denen weder Grausamkeit noch Königskult vorherrscht, sondern Geschichten, Schwänke und Tiermärchen, die in ihrer Unsentimentalität und Schlichtheit und in ihrer pädagogischen Wirkung dem Kinde eine Fundgrube an schöpferischer Belebung sein können. So stolpern sie nur über Schneewittchen, Hänsel und Gretel und schaurige Menschenfresserepisoden, wirklich vollkommen mißverstandene Kindergeschichten. Ich habe diese, zu Unrecht als Kindermärchen verbreiteten Stücke in meiner langjährigen Tätigkeit als Märchenerzählerin noch nie vor Kindern erzählt.

Außerdem hat selbstverständlich das Märchen als „Wundergeschichte" heute im Zeitalter der Wunder der Technik für das Kind an Eindruckskraft verloren, es wurde sogar teilweise von den Wundern der Technik übertroffen.

Worin liegt nun trotzdem sein kultureller Wert, der es dazu befähigt, eine so unerhört lange Lebensdauer und Massenwirkung zu haben? Welcher literarischen anderen Form wäre das beschieden?

Wenn man bedenkt, daß Volksmärchen in den Perioden ihrer Entstehung eine Agitation des Volkes für alles das, was es bewegte, war, und somit ein Sprachrohr bildete für die Geschehnisse, Ungerechtigkeiten, Unterdrückungen und Grausamkeiten des Lebens, verbunden mit kindlichen Vorstellungen und Wunschbildern, die ihm die künstlerische Gestaltung gaben, so sieht man gleichzeitig, daß es nicht nur ein völkisches, sondern immer auch ein Standesgut war. Der Hof, der Bürger, der Bauer erzählten sich ihre Geschichten, verherrlichten ihren Stand, griffen ihn an oder machten ihn lächerlich, und jeder Stand versuchte den seinen siegen zu lassen und sich zum damaligen Machtbegriff, den König, aufzuschwingen.

Und wie unverrückt und berechtigt sind in fast allen diesen Geschichten noch heute die menschlichen und sozialen Grundmotive. Wie viel ursprünglich echten Volkswitz enthalten sie in ihren Übertreibungen, von moralischen Wirkungen und erzieherischen Fähigkeiten ganz abgesehen. In diesen Eigenschaften überragen sie, wenigstens heute noch, alle neuzeitlichen Märchen, die auch gar nicht mehr die ganze Stimme des Volkes sind, sondern dichterische Phantasiegebilde einzelner. Außerdem ist das Märchen als solches wahrscheinlich gar nicht mehr Form und Ausdruck unserer Zeit, und darum sind die neugeschaffenen Formen meist nur Nachahmung, Neuvariation alter Motive, oder ganz minimal und wertlos, banal im Einfall der Phantasie und im Witz, mitunter auch intellektuell konstruiert, und vor allem dichterisch verfehlt in der Sprache. Wirkliche Märchen müssen aufs gesprochene Wort aufgebaut sein, und da Generationen an ihnen mitgearbeitet haben und uns heute nur kristallisiert das Wesentliche übermittelt wurde, haben sie diese große Phrasenlosigkeit und Herbheit und sind wie keine andere Sprechform mikrophongeeignet.

Jene anderen, niedlichen und freundlichen Sachen, die unter dem Namen Märchen daherkommen, reizende Kindergeschichten, die die kindliche Umwelt beleben sollen, mögen auch ihre Berechtigung haben, sie haben aber mit dem Märchen als solchem nichts gemein. Sie sollen von Vätern und Müttern ausgedacht und erzählt im häuslichen Leben gepflegt werden. Sie würden aber wohl kaum, gäbe es nicht Verleger, die sie publizieren, über den Rahmen dieser Häuslichkeit hinauskommen, sie sind auch lediglich ein Familien- und kein Volksgut und haben weder formal noch inhaltlich schon eine Berechtigung, durch Rundfunk publiziert zu werden.

Das kann als eine überspitzte Behauptung erscheinen, sie läßt sich aber ohne weiteres erhärten. Denn diese großen Aufgaben soll sich der Rundfunk neben seinen unvermeidlichen Pflichten stellen: Einmal die unmittelbare Aktualität des politischen, künstlerischen und kulturellen Lebens, wobei mit Rücksicht auf die Pflege von Literatur und Sprache nur das Wertvollste weiterzugeben ist. Dann den Kampf gegen Mittelmäßigkeit und Verflachung, die zur Kapitulation vor dem Kitsch führen. Die Berliner „Funk-Stunde" bemüht sich klar und ernsthaft um diese Aufgabe. Ihre Märchenstunde steht innerhalb des Gesamtkomplexes dieser Jugendstunde.

Sie will darum nicht als „Kinderstunde" eine bloße Kinderunterhaltung sein, sondern eine Kunstart pflegen, soweit diese auch heute Berechtigung hat, das Kind fesselt und ihm schöpferische und erzieherische Kräfte zuführt.

Und wie stark das möglich ist, läßt sich vielfach beweisen. In einer Berliner Schule hat man jetzt an Hand einer neuen Märchenauswahl „Vom Märchenbaum der Welt" den Kindern Aufgaben gestellt, die Märchen, die ihnen besonders lieb sind, weiter zu denken und mit verteilten Rollen zu spielen. Die Fülle neuer Einfälle, die dabei zutage traten, die Ursprünglichkeit des Witzes, die Selbständigkeit, mit der sie dabei ans Werk gingen, und die große Begeisterung, mit der mich allmonatlich neue Klassen mit neuen Spielen überraschen, beweist, daß auch die heutige Jugend mit dem alten Stoff eine organische Verbindung hat.

Ein Teil dieser Spiele wird auch in der Märchenstunde des Berliner Senders in den nächsten Monaten gesendet werden. (Das erste Spiel: „Der einfältige Michel" kam bereits im Mai zur Aufführung; das zweite: „Der Mann, der sein Haus versorgte" wird am 6. Juli gesendet.) Sie sollen zeigen, welche Wege man zur Aktualisierung des alten Märchens auch beschreiten kann, bis wir eine ausfüllende, dichterische wertvolle zeitgemäße Kinderliteratur haben, die wir dagegenstellen können.

Lisa Tetzner.

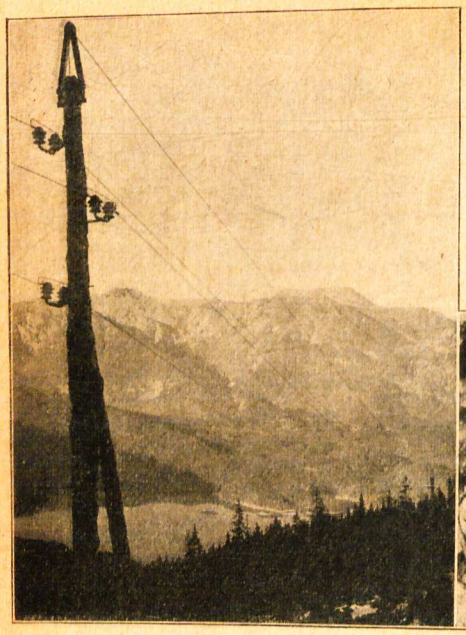
Flugunterricht durch Rundfunk

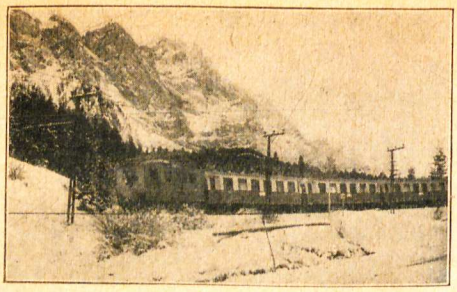
Die Flugschule Heston (England) hat ein neues Unterrichtsmittel eingeführt. Fortgeschrittene Schüler, die ihre ersten selbständigen Flüge machen, werden jetzt von der Schule aus beobachtet und erhalten vom Fluglehrer drahtlose Anweisungen und Befehle. Eine kleine Antenne ist zwischen Tragfläche und Höhensteuer ausgespannt, und neben dem Flieger befindet sich ein Empfänger, der auf den Sender der Schule fest abgestimmt ist.

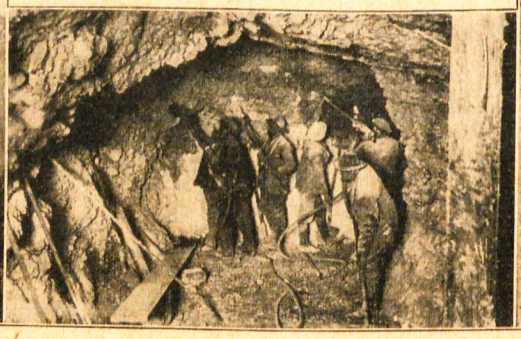
Ausbau des Schulfunks in England

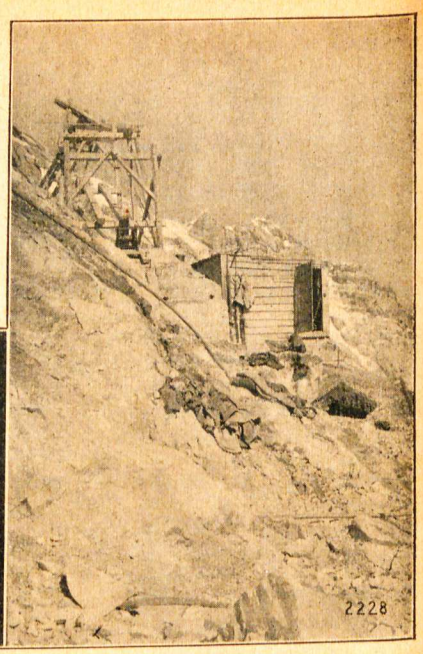
Die englische Regierung hat einen bedeutenden Betrag zur Verfügung gestellt, der dazu dienen soll, Empfangsanlagen in den Schulen auf dem Lande zu errichten.

So geht der Siegeszug des Schulfunks, der — wie man ohne Überheblichkeit sagen kann — in Deutschland begonnen hat, unaufhaltsam vorwärts. Überall erkennt man, daß es kein Erziehungsmittel gibt, das so großartig wie der Rundfunk auf die Jugend einzuwirken vermag.









Zur Übertragung von der Eröffnung der Zugspitz-Bahn

Hochspannungsleitung über dem Eibsee in 1600 m Höhe.

Oben: Unterhalb des Eibsees, links oben Zugspitze. — Unten: Bau einer schwierigen Tunnelbohrung.

Unterer Antrieb für die Seilbahn Ostgipfel-Platt.

Aufnahmen A. E. G.

NEUES IM DEUTSCHEN SENDEPROGRAMM

Einakter-Operetten-Abend

Hamburg am Sonntag

Drei einaktige Operetten bilden den Inhalt des Abendprogramms am Sonntag.

An erster Stelle steht „Fortunios Lied" von Jacques Offenbach, ein Stück, das uns nach Frankreich und ins 17. Jahrhundert versetzt. Fortunio, ein schon in älteren Jahren stehender Advokat, hat in seiner Jugend mit einem Liebesliede bei Frauen Glück gehabt. Das Lied wird in seinem Büro zwischen Akten gefunden und von allen Schreibern abgeschrieben. Da muß Fortunio gewahr werden, wie seine eigene junge Frau durch einen Schreiber kraft dieses Liedes umgarnt wird.

Auch das zweite Stück, „Die süßen Grisetten" von Heinrich Reinhardt, versetzt uns nach Frankreich. Drei Künstler, ein Maler, ein Dichter und ein Musiker, führen das bekannte Bohèmeleben.

Als letztes Stück: „Vera Violetta" von Edmund Eysler. Die Szene spielt im glänzenden Eispalast zu Paris. Da kommt es zu komischen und seltsamen Komplikationen, bei denen ein Herr weibliche Kleidung anlegen muß, um besser „Spionage" treiben zu können. Der Herr Gemahl aber wird plötzlich „fromm" und erklärt seiner vor ihm auftauchenden Gattin, er verweile hier nur, um ungetreue Ehemänner wieder ihrem Heim zuzuführen.

„Die Sache mit Ottokar"

Hamburg am Donnerstag

Dies heitere, einaktige Hörspiel Paul Leuchsenrings stellt eine entzückende Eifersuchtsszene dar, in die sich der Herr Gemahl, ein wohlbestallter Professor, verwickelt, weil er seine Frau, die für ihre Hausangestellte Liebesbriefe verfaßt, der Untreue überführen zu können glaubt — bis die Aufklärung kommt und der Professor wie ein begossener Pudel dasteht.

„Rokoko in Ritzebüttel"

Hamburg am Freitag

Selbstverständlich eine niederdeutsche Angelegenheit, wie das in Ritzebüttel, diesem von der hamburgisch-niedersächsischen Kultur durchtränkten Orte nicht anders möglich ist. In dies Ritzebüttel schleichen sich aber Rokokoeinflüsse aus dem Bannkreis des Rheinsberger Schlosses ein, die zu manchen niedlichen Verwicklungen führen. Bruno Peyn nennt das lustige Stück ein Singspiel, dessen schmissige Musik von Siegfried Scheffler komponiert wurde, der an diesem Abend selbst dirigieren wird.

„Der Narr mit der Hacke"

Langenberg am Freitag

Dieses Hörspiel von Eduard Reinacher hat Japan zum Schauplatz und ein sagenhaftes Thema zum Motiv. In einem japanischen Dorf, einem Felsennest, hackt ein Mensch einen Tunnel in den Felsen, um durch diesen einen mörderischen Pfad zu ersetzen, auf dem so viele Menschen schon den Tod gefunden haben. Dreißig Jahre arbeitet dieser Mann an dem Bau des Tunnels in völliger Einsamkeit, bis ein Mensch auftaucht, der in ihm den Fürstenmörder entdeckt, den er schon lange sucht. Der Mensch ist ausgezogen, um den Fürstenmord zu rächen, er findet den Mörder bei einem Werk der Menschenliebe. Nun, da das Werk vollendet ist, stirbt der Mörder an Entkräftung, der Rächer nimmt selbst die Hacke und vollendet die Arbeit desjenigen, den er, um ein Verbrechen zu sühnen, töten wollte.

„Verklungene Wellen"

Frankfurt am Sonnabend

In der Einkleidung eines „Rundfunkprogramms aus dem Dreißigjährigen Kriege" will Dr. Franz Wallner vom Südwestdeutschen Rundfunk ein Kulturbild des deutschen Barock geben. Von altmodischen Sitten und Unsitten wird gesprochen, von Glauben und Aberglauben, Poeterei und Musik, Halsgericht auf öffentlichem Markt, von Kriegsleuten, Kippern, Wippern, unehrlichen Münzern und studentischem Treiben. Ein Kulturbild aus vergangener Zeit, mit mancher überraschenden Beziehung auf Gegenwärtiges.

Die Texte und Dialoge sind zuverlässigen Quellen aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, womöglich wörtlich, entnommen; fremdsprachliche wurden in das Deutsch der Barockzeit übertragen. Solche Quellen sind: Chroniken, das Theatrum Europäum und andere periodische Druckschriften, Ratsedikte, Strafenbücher, Fliegende Blätter und Literaturdenkmäler im engeren Sinn. Instrumentalmusik von Schein und Haßler, Arien und Quodlibets von Heinrich Albert, Voigtländer, Melchior Franck und anderen.

Musikalische Preisaufgabe in Königsberg

Am Sonnabend, dem 12. Juli, veranstaltet der Ostmarken-Rundfunk ein musikalisches Rätselraten. Die Funkkapelle spielt Märsche, Walzer und Lieder ohne Nennung der Komponisten. Die Hörer sollen raten, welches Musikstück gespielt wird und wer der Komponist des Werkes ist. Die Lösungen sind bis zum 15. Juli an die Leitung des Ostmarken-Rundfunks, Königsberg, Belle-Alliance-Straße, einzusenden.

Es sind fünf Preise in Höhe von 100, 50, 25, 15 und 10 M. ausgesetzt.

11. JULI 1930 HEFT 28

FRAUEN- UND JUGENDFUNK
BEILAGE ZUM FUNK

Die Frau über „Rundfunk und Buch“

Von
Carola Hersel

Es ist viel darüber geredet und geschrieben worden, welchen Platz das Buch im Rundfunk einnehmen soll. Hören die Hörer eigentlich auf die Bücherstunde, auf die Dichterstunde, auf die Novellenstunde?

Die Bücherstunde ist ja wohl schon einigermaßen anerkannt. Hier erhält der Hörer einen Überblick über Dichter- und Schriftstellerkreise, über alte und neue Bücher; und jeder ersieht sofort aus dem Programm, ob etwas für ihn dabei sein wird, was ihn interessiert und was ihn angeht. In der Stunde selbst hört er Stichproben der Werke, empfängt Anregungen und lernt vielleicht dies und das dazu. Dieser Bücherstunde wird immerhin in weitesten Kreisen eine Daseinsberechtigung im Rundfunk zuerkannt.

Anders steht es schon mit der Dichterstunde. Die einen erklären ganz offen, daß sie da niemals zuhören. Sie sagen: „Wenn ich ein Buch lesen will, so lese ich es lieber allein für mich und mache mir selbst darüber meine Gedanken, und dadurch übt das Buch auf mich eine bestimmte Wirkung aus. Höre ich vielleicht in der Dichterstunde über das gleiche Buch zunächst eine Einführung, die meinen Ansichten über das Buch widerspricht und meine Empfindungen, die ich beim Lesen gewann, kreuzigt, dann ärgere ich mich. Oder aber, ich erhalte, wenn ich das Buch überhaupt nicht kenne, womöglich durch diese Einführung ein ganz schiefes Bild vom Buch und auch vom Dichter.“ Gerade junge Menschen werden diese Meinung äußern. Sie wollen alles von sich aus erarbeiten, erleben und selbständig zu einer Meinung und Kritik kommen. „Mich könnten die Ausführungen des einführenden Herrn veranlassen, womöglich das Buch nicht zu lesen“, erklären sie weiter, „trotzdem das Buch vielleicht, würde ich es allein für mich in mich aufnehmen, mir außerordentlich gut gefiele. Ich kann auch durch die Ausführungen des Redners angeregt werden, das Buch zu kaufen und bin dann enttäuscht. Dazu kommt, daß oft der Dichter selbst liest und spricht; und wie selten ist er ein guter Interpet seiner Werke. Der Eindruck verschlechtert sich also noch.“ So urteilen die einen!

Die andere Hörergruppe empfindet ganz anders. Sie freut sich, den Dichter persönlich zu hören. Es ist für sie ein Erlebnis. „Das ist also der Mann, der dieses oder jenes Buch schrieb!“ Was schadet es, wenn er nicht künstlerisch spricht. Er ist und bleibt der Dichter. Der Rundfunk bietet Gelegenheit, ihn zu hören; das ist das Entscheidende. Vielleicht würden sie niemals einer Bücherstunde lauschen, wenn ihnen nicht dabei mit dem Dichter, mit dem Schriftsteller eine nähere Bekanntschaft vermittelt würde. Das Erlebnis bleibt die Persönlichkeit oder die Tatsache, von ihm Näheres zu hören. Wißbegierde, Neugierde, Interesse — vielleicht in manchen Fällen auch etwas Sensationsgelüste — fesseln diese Hörer an den Rundfunk und an die Dichterstunde.

Bliebe also noch die Novellenstunde! Sie wird wohl am bittersten bekämpft. Hier mehren sich die Stimmen, die da sagen: „Wenn ich das Buch lesen will, so tue ich das allein!“ Und doch hat auch diese Stunde ihre Freunde, oder besser gesagt ihre Freundinnen; denn es sind vorwiegend Frauen und ganz besonders Hausfrauen, die hierauf hören und diese Stunde verfolgen. Wenn man der Sache nachforscht, ein ganz verständliches Handeln. Als junges Mädchen haben diese Frauen vielleicht viel gelesen, gerade in den Jugendjahren wird doch mit Begeisterung gelesen. Das war zu allen Zeiten so und ist so geblieben. Als Frau und Mutter fehlt so oft die Zeit. Aber der Wunsch zu lesen, Anregungen zu empfangen, bleibt. Und wie oft führt die Nichterfüllung der geistigen Bedürfnisse zu Verstimmtheit, die sich verschärft, wenn die Frau entdeckt, daß sie zurückgeblieben ist. Mit Freuden hört sie darum auf die Bücherstunde, auf die Dichterstunde und auch auf die Novellenstunde. Die erste gibt ihre Anregungen, die zweite vermittelt das Erlebnis, die dritte läßt sie tiefer und genauer in die Werke schauen. So bleibt sie auf dem laufenden, ohne Zeitverlust, der ihr ja in ihrer Tätigkeit als Hausfrau wiederum Ärger bringen könnte. Beim Hören schafft und arbeitet die Hand.

Es sei zugegeben, daß gegen die Novellenstunde — und über jedes Vorlesen im Rundfunk überhaupt — starke und berechtigte Einwendungen vorzubringen sind, Einwendungen, die sich auf Gründe literarischer Art stützen und grundsätzlich darauf ausgehen, daß diese Art der Darbietungen dem Wesen des Rundfunks widerspricht. Für die Mutter und Hausfrau ist sowohl die Bücherstunde als auch die Novellenstunde bestimmt ein Gewinn. Vielleicht liegt auch der Grund, der so viele Hörer dieser Stunde gegenüber abweisend urteilen läßt, nicht in der Stunde selbst, sondern darin, daß es nur wenige Sprecher sind, die dafür am Mikrophon geeignet sind.

Man müßte also dahinterkommen, was sich im Rundfunk zum Lesen eignet, und welche Werke ihrem Charakter und Stil nach absolut nicht für das Mikrophon geschaffen sind. Die Bekanntschaft mit einem Buch kann wohl durch das Mikrophon vermittelt werden. Es heißt hierbei nur erwägen und überprüfen, welche Bücher nur eine Besprechung in der Bücherstunde vertragen, über welche am besten der Dichter selbst erzählt, und aus welchen es einen besonderen Genuß verschafft, etwas vorgelesen zu bekommen. Auf diesem Fundament wächst die Bücherstunde aus sich selbst heraus immer weiter; denn der Hörer bekommt Vertrauen zu ihr. Das ist nicht zum Schaden des Rundfunks und auch nicht zum Schaden des Buches.

Märchen im Rundfunk

Die Märchensprecherin berichtet

Von Frieda Magnus-Unzer

Am 23. Mai bringt der „Frauen- und Jugendfunk", Heft 21, einen Artikel „Märchen im Rundfunk", der sagt: „So, wie es bisher gehandhabt, geht es nicht." Die „Orag" hat im Anfang dieses Jahres einen Weg beschritten, der zu gehen scheint. Sie hat mit der Pflege des Kinderfunks eine Frau beauftragt, die die gesamte Jugendliteratur kennt und in lebhafter Beziehung zu Kindern und zur Jugend der verschiedensten Kreise steht. Sie hat sich den Namen Märchenmutter beigelegt und lebt für ihre Hörkinder im Märchenhause, das wie ein ostpreußisches kleines Landhaus geschildert ist, in dem sie mit ihrer dicken Minna zusammen wohnt. Aber das Haus hat 567 Märchenzimmer, die sie mit dem Zauberschlüssel aufschließen kann. Im Garten waltet Herr Petereit, der auch manchmal in den Märchenwald führt, aber sein taubstummes Pflegekind Flore ist die Blumenfreundin, die die Sprache der Blumen versteht und den Schlüssel zu den 567 Märchengärten verwaltet. Diese Personen kennen die ostpreußischen Hörkinder. Von ihnen geht die Einführung zu jedem Märchen aus. So daß die Kinder in der Atmosphäre des Märchens sind, ehe der wirkliche Märchenstoff auf sie eindringt. Die Erzählerinnen sind vielfach Autorinnen, auch Mütter und Kinderfreundinnen, ebenso wie Schauspielerinnen, ausgewählt nach dem Inhalt des Märchens.

Das Hauptbestreben der Einführungen ist es, den Kindern das heimatliche Gefühl zu geben, das die Märchenstimmung verlangt, aber auch bei Kindergeschichten und lustigen Sachen sollen sie wissen, alles kommt aus Freundesmund. Die dicke Minna, die unverfälschtes Ostpreußisch spricht, ist sehr beliebt. Die Märchenmutter ist die Mütterliche, Verstehende, immer Gegenwärtige. Aus dieser Bekanntschaft heraus lassen sich Fäden spinnen von einer Stunde zur andern, von den Jahreszeiten zum Kinderleben, von örtlichen Geschehnissen, von Festen zum Tageslauf des Kindes, und die Kinder werden angeregt, in ihren Spielen das Gehörte zu verwerten. Die Kinder hören von Landesbräuchen, sie werden aufgefordert, durch Zeichnungen zu zeigen, ob sie gut zugehört haben. Sie dürfen aber nicht darunter schreiben, was es darstellen soll. Die Märchenmutter schreibt ihnen, was sie erraten hat. In dem „Königsberger Rundfunk" hat die Märchenmutter hie und da kleine Anliegen an die Kinder oder erzählt ihnen etwas, und mit den Kindern, deren Adressen sie erhält, bleibt sie in Verbindung. Die „Orag" mit ihrem agrarischen Umlande hat das Bedürfnis nach technischen Märchen noch wenig und hat trotzdem noch niemals Mangel, denn es sind eben nicht immer Märchen, sondern auch Lieder mit einer Geschichte dazwischen, oder Tiergeschichten, oder Zirkus mit begleitender Musik, auch Schulgeschichten. Alles in buntem Wechsel. Die Märchenmutter ist manchmal auch ganz realistisch. Dann schließt sie eben keinen Märchengarten auf.

Leider hört man ja nicht so viele Kinderurteile, wie man gern möchte. Das ist aber gewiß: die ewigen süßlichen Kleinlichkeiten haben sie bald satt. Es ist aber so massenhafter Stoff aus allen Zeiten vorhanden, und es gibt auch viel gutes Neues. Wenn die Quellen offenstehen, wird niemand Mangel leiden.

Die Frau und der Sport

Kürzlich wurde hier von dem bekannten Sportsprecher der Berliner Sender, Burghard von Reznicek, über den Anteil des Sports im Programm der Jugend und Elternstunden berichtet. Mit Genugtuung bleibt dabei festzustellen, daß gerade in der Jugendstunde einmal wöchentlich Gelegenheit geboten wird, diesem jungen, vielseitigen Gebiete heutigen Lebens neue Seiten abzugewinnen. Wie nun aber steht es mit der Pflege des Sports im Programm der Frauenstunde?

Daß gerade die allmorgendliche Funkgymnastik im Rundfunk sich der besonderen Vorliebe der weiblichen Hörer erfreut, ist aus zahlreichen Briefen bekannt geworden, als man den drahtlosen Frühkursus plötzlich abbrach. Da forderten Frauen — man darf es verraten: bis in das hohe Alter hinein — die Beibehaltung jener halbstündigen Freiübungen, die jetzt täglicher Tagesanfang geworden sind. Besonders Hausfrauen wiesen darauf hin, wie wertvoll ihnen diese Bewegungskurse seien, weil sie den ganzen Tag lang kaum Gelegenheit hätten, sich sportlich auch nur in irgendeiner Weise zu betätigen. Man hat sich denn auch auf seiten der Sendegesellschaften mit aus diesen Gründen zur weiteren Beibehaltung des Morgentrainings entschlossen.

Weit mehr aber als die Hausfrau sollte die berufstätige Frau die allmorgendlich sich bietende Gelegenheit wahrnehmen, um auf diese Weise den Sport als Ausgleich zur Berufsarbeit heranzuziehen. Man denke nur an folgendes Beispiel: Eine Kassiererin sitzt acht Stunden lang am Tage, mit kurzen Pausen, an der Kasse: ihr Körper ist zu völliger Ruhe verurteilt, ihre Muskeln — bis auf die Rückenmuskeln — werden bewegungsentwöhnt. In früheren Zeiten war eine solche Frau, sofern sie nicht einem instinktiven Bedürfnis folgte, und nach der Arbeit eine gute Stunde marschierte, in kürzester Zeit schwerfällig, ungelenk, weichmuskelig — prädestiniert zur Schwäche. Heute gibt es ja soviel Möglichkeiten, die unangenehmen Erscheinungen des Berufs auszugleichen: wer im Beruf viel sitzen muß, wird Leichtathletik treiben; wenn die Füße durch Laufen überanstrengt sind, wird man durch Gymnastik Gegengewicht zu schaffen versuchen, wenn die Rückenmuskeln überanstrengt werden, wird man durch Bewegung anderer Muskelpartien das körperliche Gleichgewicht wiederherstellen. Die körperlichen Schädigungen des Berufs können ohne weiteres — wenn auch nicht restlos behoben —, so doch in der Weise ausgeglichen werden, daß man nicht mehr von einer körperlichen Benachteiligung durch den Beruf sprechen kann.

Ähnlich liegen die Dinge bei stark geistig arbeitenden Frauen. Bewegung in der frischen Luft gleicht übermäßige Kopfarbeit aus, erfrischt die mitgenommenen Nerven und stärkt sie gleichzeitig für kommende Arbeit. Außerdem wird — gleichgültig, wie diese sportliche Bewegung auch heißen mag — dem Gesicht der überanstrengte Ausdruck der Büroarbeit genommen, ja die Stimmung wird geradezu belebt. Sporttreibende Frauen gehen meistens mit ganz anderen Kräften und ganz anderer Aktivität an die Berufsarbeit heran als andere.

Die berufstätige Frau als tüchtige Sportlerin ist deshalb das zu erstrebende Ideal. Der Weg wird manchen Frauen nicht darum unmöglich sein, weil ihnen diese Erkenntnis fehlt, sondern nur deshalb, weil Sporttreiben Zeit und Geld erfordert und an örtliche Möglichkeiten gebunden ist. Die meisten Sportarten, denen die Frau von heute huldigt, Tennis, Rudern, Schwimmen, verlangen allgemein mehr Zeit, als sie der berufstätigen Frau zur Verfügung steht und veranlassen oft Kosten, die viele einfach nicht tragen können. In der Großstadt sind außerdem die Entfernungen zwischen Arbeitsstätte, Wohnung und Sportplatz oft so groß, daß ein tägliches „Training" nicht in Frage kommt. Deshalb haben einige Firmen diese Schwierigkeiten — nach amerikanischem Muster — auf folgende Weise gelöst: sie lassen ihre Angestellten täglich eine halbe Stunde Gymnastik treiben, wobei die dargelegten Grundsätze körperlichen Ausgleichs eine hervorragende Rolle spielen. Diese Lösung ist jeder berufstätigen Frau möglich, auch wenn ihr von seiten der Firma derartiges nicht geboten wird. Allmorgendlich eine halbe Stunde Funkgymnastik schafft es auch; deshalb sollte die Frau am Lautsprecher die Stunden der Funkgymnastik mit besonderem Interesse wahrnehmen. Jede Hörerin, die sich beteiligt, wird den Erfolg bald spüren. Von berufstätigen Frauen, die sich dazu entschlossen haben, ist bekannt geworden, wie sie bald schon nach kurzer Zeit von ihrer Frühgymnastik abhängig waren. Sie behaupten, daß ihre Berufsarbeit qualitativ und quantitativ sogleich nachläßt, wenn das Morgentraining vernachlässigt wird, und daß dieses sie dann am wenigsten anstrengt, wenn Körper und Geist durch sportliche Bewegung in schöner Ausgeglichenheit harmonieren.

H. G. G.

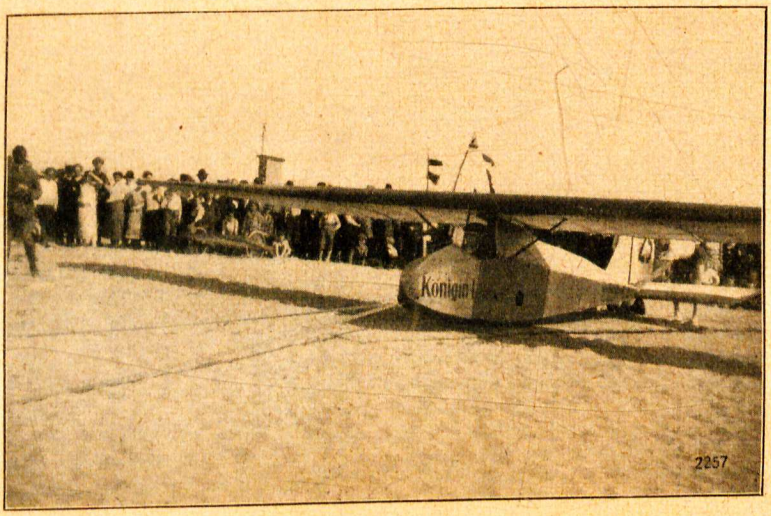
Das Segelfliegen

Von **Claus Winkler**, Königsberg i. Pr.

Der Rundfunk widmet erfreulicherweise einen Teil seines Programms dem Jugendsport in allen seinen Sparten. Ein neuer, aufstrebender Jugendsport ist das Segelfliegen, das sowohl geeignet ist, alle sportlichen Tugenden zu fördern als auch die heranwachsende Generation für den Lebenskampf tauglich zu machen, dessen stärkster Exponent die Technik ist. Es wäre deshalb sehr erwünscht, wenn die deutschen Sender sich des Segelfliegens in Vorträgen und Reportagen mehr als bisher annehmen und dabei auch die aktiven Jugendlichen zu Wort kommen ließen. Der nachstehende Artikel eines jugendlichen Segelfliegers dürfte allgemeines Interesse erwecken.

Von jeher ist es der Traum der Menschheit gewesen, den Erdboden zu verlassen und sich gleich den Vögeln durch die Luft schwingen zu können. Schon die alten Sagen erzählen davon. Zur Wirklichkeit wurde diese uralte Sehnsucht erst in neuerer Zeit. In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts machte der Vater der Fliegerei, Otto Lilienthal, bahnbrechende Versuche mit motorlosen Flugapparaten.

Im Jahre 1909 versuchten in Darmstadt einige Gymnasiasten, mit einem selbstgebauten motorlosen Flugzeug zu fliegen. Bald merkten sie aber, daß das Gelände für ihr Unternehmen nicht sehr geeignet war. So gingen sie auf Entdeckungsfahrt. Nach langem Suchen fanden sie endlich den Ort, der heute die Hochburg der Segelfliegerei ist, die Wasserkuppe in der Rhön. Durch den Krieg wurde die Fortsetzung dieser Bestrebungen unterbunden, die erst jetzt wieder auflebten.



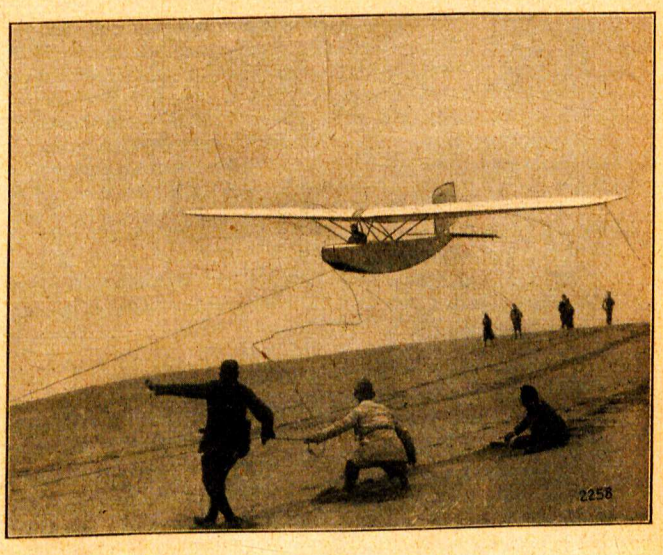
Das Segelflugzeug vor dem Start.
Vorn ist das Gummiseil eingehakt, hinten wird die Maschine festgehalten.

Im Verhältnis zu anderen Sportarten ist das Segelfliegen leider noch sehr wenig bekannt. Dies liegt in der Hauptsache daran, daß es bisher wenig Segelflugschulen gab und auch sonst wenig Gelegenheit vorhanden war, diesen Sport auszuüben. In den letzten Jahren hat sich das geändert. Überall, wo es das Gelände zuläßt, sind Segelfluggruppen gegründet worden. So haben wir heute z. B. allein in der Provinz Ostpreußen, außer der weltberühmten Segelflugschule in Rossitten, noch an sechs verschiedenen Orten Segelflugvereinigungen, die alle über eigene Maschinen verfügen.

„Wo kann dieser Sport ausgeübt werden?" und „Welches Gelände eignet sich dazu?" sind wohl die Fragen, die zuerst beantwortet werden müssen. Um mit einem Segelflugzeug segeln zu können, ist der sogenannte Aufwind nötig. Dieser Aufwind ist eine Luftströmung, die, wie schon der Name sagt, von unten nach oben geht. Die Entstehung der Aufwinde hat verschiedene Ursachen. Nur die hauptsächlichste will ich kurz erklären. Denken wir uns einen Hügel, der auf einer Seite ziemlich steil abfällt. Von dieser Seite her komme der Wind. Der Steilhang des Hügels bietet ihm einen Widerstand, so daß sich oberhalb des Hanges die Luft staut. Der Wind wird also nach oben abgelenkt. Hierdurch entsteht die zum Segelfliegen erforderliche Aufwärtsströmung der Luft. Es eignet sich also ein Gelände zu diesem Sport, in dem steil abfallende, unbewaldete, kammartige Hügel oder Berge vorhanden sind.

Die einfachste Segelflugmaschine ist das Schulflugzeug, der sogenannte Zögling. Das ist ein ganz offener Apparat. An einem schmalen Rumpf, der aus Holzstäben besteht und ungefähr 5 bis 6 m lang ist, sitzen vorn die beiden großen Tragflächen, die durch dünne Stahldrähte mit dem Rumpf verspannt sind. Die Spannweite der Flächen beträgt ungefähr 10 m. Am vordersten Teil, noch vor den Tragdecks, ist der Führersitz angebracht; das Flugzeug ruht auf einer Kufe, einem etwa 10 cm breiten, vorn hochgebogenen Brett. Das Seitensteuer bedient der Pilot mit den Füßen, die übrigen Steuerorgane, wie Höhen-, Tiefensteuer und Verwindung, werden durch einen kurzen Metallstab vor dem Führersitz bedient. Die anderen Segelflugzeugtypen, der Zingo, der Prüfling und die Hochwertige Maschine unterscheiden sich im wesentlichen nur dadurch, daß sie nicht, wie der Zögling, die Schulmaschine, offen, sondern verkleidet sind.

Wie wird nun ein solches Flugzeug, das keinen Motor besitzt, gestartet? Hierzu dient ein etwa 40 m langes, daumenstarkes Gummiseil. Dies Gummiseil wird durch einen Ring, der in einem nach unten geöffneten Haken eingehakt ist, mit dem Flugzeug verbunden. Am Schwanz wird der Flugapparat festgehalten und das Gummiseil je nach der Größe der Maschine von 6 bis 20 Männern ausgezogen. Ist der Gummi soweit wie möglich gespannt, so läßt die Startmannschaft, die das Flugzeug hinten hält, los. Wie der Stein durch den Katapult, so wird die Maschine von dem Gummiseil in die Luft geschleudert. Hat sie eine bestimmte Höhe erreicht, so hakt das Seil, da der Haken am Apparat nach unten geöffnet ist, von selbst aus. Nun ist das Segelflugzeug frei und fliegt gleich einem Vogel ohne Motor durch die Luft. „Aber es ist doch unmöglich, daß das Flugzeug nur durch die Geschwindigkeit, die es durch den Start erhält, mehrere Stunden in der Luft bleiben kann!" wird häufig eingewendet. Allein durch die Startgeschwindigkeit ist es tatsächlich unmöglich. Wir müssen nämlich zwischen Gleit- und Segelfliegen streng unterscheiden.



Die Maschine ist vom Gummiseil abgeschnellt und schwebt.

Gleichwellenrundfunk und kein Großsender in Mitteldeutschland?

Die Ausbaupläne des deutschen Rundfunk-Sendernetzes sind noch nicht abgeschlossen. Immer wieder wird überlegt, ob alle deutschen Hauptsender durch Großsender ersetzt werden sollen, oder ob man vielleicht mit weniger Großsendern und dafür mit einem um so ausgedehnteren Gleichwellenrundfunknetz auskommen kann.

Aus sehr zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß man zur Zeit plant, in dem Sendebezirk der Mirag keinen Großsender zu bauen, sondern statt dessen eine Anzahl von Gleichwellensendern etwa in Leipzig, Halle, Chemnitz, Zwickau, Erfurt, Plauen usw., um nur einige Namen zu nennen und ein Bild von der Verteilung dieser Sender zu geben. Die Erfahrungen mit den quarzgesteuerten Gleichwellensendern im Rheinland sind so gut gewesen, daß man kaum technische Bedenken hat, daß dies Gleichwellennetz das dichtbesiedelte Mitteldeutschland einwandfrei mit Rundfunk versorgen kann. Sollten sich tote Empfangszonen ergeben, so wären diese auf den Deutschlandsender und die übrigen deutschen Großsender angewiesen.

Soweit wir unterrichtet sind, befinden sich diese Ausbaupläne noch im Stadium der Erwägungen. Für die Senderverteilung sind selbstverständlich nicht nur technische, sondern auch kulturelle Gesichtspunkte maßgebend, und man will besonders vermeiden, daß mitteldeutsche Gegenden mit spezifisch eigenem Kulturleben ihre Bezirkssender nicht hören können und auf fremde Großsender angewiesen wären.

Rundfunk in USA.

Nach den letzten Ermittlungen hört in den Vereinigten Staaten von Nordamerika etwa die Hälfte aller Familien regelmäßig Rundfunk. 43 v. H. der amerikanischen Haushalte besitzen Empfangsanlagen. Genaue Nachforschungen geben die Zahl der Hörer auf 52 571 860, die Zahl der angeschlossenen Haushalte auf 12 824 800 an. Mehr als 75 v. H. aller Empfangsgeräte besitzen mehr als fünf Röhren. Mehr als 52 v. H. der befragten Hörer besitzen ihre Geräte seit über zwei Jahren, während 30,11 v. H. sich ihre Geräte in den letzten 12 Monaten angeschafft haben. Die Haupthörzeit ist zwischen 8 und 10 Uhr abends, die durchschnittliche abendliche Hörerschaft beläuft sich auf 7 Millionen. 81 v. H. der befragten Hörer bevorzugen leichte Musikdarbietungen. 73,5 v. H. hören heute nur noch ein oder zwei Sender, man treibt also nicht mehr in dem ausgedehnten Maße Fernempfang wie in den früheren Jahren.

Warnung vor Benutzung von Fernsprechleitungen als Luftleiter

Die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft teilt mit: Es ist festgestellt worden, daß Rundfunkteilnehmer zur Ersparung von Ausgaben für die Luftleiteranlage die Fernsprechleitung als Luftleiter benutzen. Abgesehen davon, daß ein derartiges Verfahren nach § 6 der Verleihungsbedingungen vom 11. April 1930 unzulässig und deshalb nach § 15 Abs. 2a oder 3 des Gesetzes über Fernmeldeanlagen vom 14. Januar 1928 strafbar ist, können durch die Verbindung des Rundfunkgerätes mit dem Fernsprecher — namentlich bei der Verwendung von Netzanschlußgeräten — nicht nur Teile oder Zubehör der Fernsprechanlagen beschädigt und dadurch der Betrieb dieser Anlagen verhindert oder gefährdet werden, sondern u. U. auch Personen Schaden erleiden.

Es können aber auch noch Strafen auf Grund des Strafgesetzbuches und ferner Schadenersatzpflicht verwirkt werden.

Internationaler Funkrechtkongreß

Für Lüttich wird vom 22. bis 26. September anläßlich der Jahrhundertausstellung der belgischen Unabhängigkeit ein Kongreß mit Funkrechtsfragen angekündigt. Auf der Tagesordnung stehen bisher folgende Punkte: radioelektrische Wörterbuchkunde in ihren Beziehungen zum Recht; Aufstellung eines Plans internationaler Privatrechtsvereinbarungen; Schutz funkischer Sendungen, vom Gesichtspunkt des privaten Rechts aus betrachtet; stärkere Wahrung der Autorenrechte; Rechtsbeziehungen zwischen Autoren und ausübenden Künstlern; vom Recht des Senders an den Sendungen; Beleidigung, Verleumdung — Recht auf Antwort im Rundfunk; Entwurf eines internationalen Statuts für Radiotelegraphisten. Die gestellten Probleme lassen den Einfluß des Rundfunks auf Rechtsfragen in hohem Maße erkennen. Es darf uns deshalb die Frage interessieren: beteiligt sich Deutschland überhaupt an diesem Kongreß, und von wem wird es vertreten?

NEUES IM DEUTSCHEN SENDEPROGRAMM

„Flaubert vor dem Staatsanwalt"

Berlin am Montag

Das Hörspiel von Ludwig Marcuse und Ernst Schoen hat den bekannten Prozeß, der gegen den weltberühmten französischen Dichter Gustave Flaubert im Jahre 1856 durchgeführt wurde, zum Stoffgebiet.

Flaubert wurde bekanntlich angeklagt, mit seinem ersten, seither klassisch gewordenen Werk, dem Roman „Madame Bovary", gegen die öffentliche Moral und die Religion verstoßen zu haben. Der kulturhistorisch außerordentlich interessante und noch heute in mancher Beziehung aktuelle Stoff wurde von den Autoren auf Grund der zeitgenössischen Gerichtsberichte bearbeitet.

Den Abschluß bildet eine Szene aus unserer Zeit. In dieser Szene wird gezeigt, daß die Probleme, die im Jahre 1856 aus Anlaß des Prozesses Flaubert die Geister bewegt haben, auch heute noch nicht erledigt sind.

„Der Schlagbaum"

Berlin am Dienstag

Das Stück „Der Schlagbaum", ist ein Volkslustspiel aus Alt-Berlin von Heinrich Lee.

Das Spiel führt in die dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts, in die Gründungszeit des deutschen Zollvereins. Im Mittelpunkt der Handlung stehen zwei typische Vertreter aus Preußen und Bayern, die die damaligen Auffassungen der an den neuen Zollbestimmungen interessierten Kreise der beiden Länder verkörpern. Das Stück entrollt ein interessantes Bild, wie es in Berlin vor hundert Jahren aussah, wie die Menschen dort lebten, liebten und sich vergnügten, und spiegelt in behaglichem Humor und echtem Gemüt das Alt-Berlin vor hundert Jahren wieder.

„Hochflut am Mississippi"

Hamburg am Donnerstag

Ein Hörspiel von Kurt Heynicke, das uns den Kampf amerikanischer Farmer gegen die entfesselten Elemente des Mississippi miterleben läßt. Ein Reporter der „American World" ist Augenzeuge des Kampfes. Er hat alle Geschehnisse in einem neuerfundenen Apparat aufgenommen, den er zu jeder beliebigen Zeit einstellen kann. Da hört man die Kommandos der beiden Führer Gumm und Jenkins, da spürt man das Zusammenstehen von Mann und Weib für die Erhaltung der Scholle. Da plötzlich trifft ein Kommando der Regierung ein: die Arbeiten sind sofort einzustellen; der Deich, der schon fast vollendet ist, soll gerade an der Stelle durchstochen werden, weil es gilt, New Orleans zu retten. Verzweifelte Gegenwehr. Die Führer werden als Geiseln verhaftet und sollen erschossen werden, wenn dem Befehl der Regierung getrotzt wird. In höchster Not kommt die Radio-Kundgebung aus Washington an, daß der Durchstich an anderer, nichtkultivierter Stelle erfolgen soll. Gerettet sind Arbeit und Land, und der Regierungsgesandte selbst errichtet die Flagge der Vereinigten Staaten auf dem Deich als Zeichen des Sieges über die Naturgewalten.

„Stirbst du, Soldat?"

Langenberg am Freitag

Das Hörspiel von Otto Alfred Palitzsch ist eine Attacke gegen den Krieg. Es zeichnet als Hauptfigur den ewigen Landsknecht, es zeigt ihn mit Bonaparte in Ägypten, in Rußland, es zeigt ihn in der Völkerschlacht bei Leipzig und im Weltkriege. Als blutiger Spuk geistert diese Landsknechtsfigur durch die Jahrhunderte, bis ihm das Element, dem er sein Bestehen verdankt, den Garaus macht: der Krieg. „Der Krieg tötet den Krieg", sagt der Autor. An seinem eigenen Widersinn geht der Krieg zugrunde.

18. JULI 1930 HEFT 29

FRAUEN- UND JUGENDFUNK
BEILAGE ZUM FUNK

Der Achtstundentag der Hausfrau

Von **Olga Feustel**

Über das vorstehende Thema sprach die Verfasserin kürzlich im Königsberger Sender. Die in dem Vortrag behandelten Probleme erschienen uns so interessant und beachtenswert, daß wir die Vortragende gebeten haben, diese in nachstehendem Aufsatz zur Diskussion zu stellen.

Nach jahrzehntelangen Kämpfen wurde den Werktätigen durch die Revolution 1918 die Verwirklichung ihrer Forderung des Achtstundentages ermöglicht. Bei dieser Errungenschaft ist jedoch eine ganz große Gruppe von Arbeiterinnen unberücksichtigt geblieben — die große Masse der Hausfrauen. Als Nur-Hausfrauen betrachtet, haben sie ja keine übergeordneten Arbeitgeber. Ihre Arbeit hat ein ganz anderes Gepräge als die der übrigen Arbeiterinnen. Denn die Hausfrau ist Leiterin eines Betriebes und Arbeiterin zugleich.

Von jedem anderen Beruf ist die Tätigkeit der Hausfrau durch ihre Rast- und Ruhelosigkeit vom Aufstehen bis zum Schlafengehen unterschieden. Im Gegensatz etwa zur Arbeit der Fabrikarbeiter, Handwerker oder Beamten ist die Haushaltsarbeit nicht auf einen bestimmten Gegenstand konzentriert, sondern ihre Leistungen sind aufgeteilt in viele verschiedenartige Einzelverrichtungen. Die Hausfrau muß von einer Arbeit zur anderen laufen, ihre Arbeit findet keinen eigentlichen Abschluß.

Die vielen Kategorien von Hausfrauen ergeben sich aus der Verschiedenartigkeit ihrer sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Solchen Frauen, die in der Erledigung des täglichen Arbeitspensums durch Hilfskräfte unterstützt werden, stehen die vielen anderen, die auf die Hilfe von Familienangehörigen oder bezahlten Kräften verzichten müssen, erheblich benachteiligt gegenüber. Die kinderlose Frau ist der kinderreichen gegenüber ohne weiteres im Vorteil. Wie ungleich ist das Los der Nur-Hausfrauen und der auch zugleich mit Erwerbsarbeit belasteten Frauen!

Hervorzuheben ist eine Kategorie von Frauen, die in ihrer Mehrzahl die Erscheinung des überlasteten Arbeitsmenschen bietet: die proletarische Hausfrau und Mutter, die in vielen Fällen genötigt ist, den Lebensunterhalt für die Familie nicht nur so rationell wie möglich einzuteilen und zu verbrauchen, sondern ihn durch ihre Erwerbsarbeit mitverdienen muß. Hier bietet sich am eindringlichsten der Eindruck von einer Unsumme von Klein- und Gegensatzarbeit im Haushalt. Das Dasein dieser Frauen ist ein vielfältiges Gespaltensein in Pflichten und Anforderungen an Körper, Geist und Seele. Für jede erledigte Pflicht machen sich ungezählte neue geltend. Solch ein Dasein muß physisch und psychisch aufreibend wirken, da es kein richtiges Ausruhen gibt, keine Freizeit, keine Ferien zur notwendigen Erholung und Sammlung der verzehrten Kräfte. So werden diese Frauen zu Arbeitssklaven, zermürbt und interesselos abgestumpft. Der Arbeitstag hat für sie nicht 8, sondern 14 oder gar 16 Stunden.

Dabei wird die Arbeit der Frau noch immer gering eingeschätzt. Wohl wird ihre Tüchtigkeit anerkannt, aber der Fortschritt im Kampf um die Anerkennung der Gleichwertigkeit der weiblichen Arbeitsleistung ist noch längst nicht weitgehend genug. Dies gilt besonders für die Wertung der häuslichen Frauenarbeit. Leider ist es Tatsache, daß viele Frauen ihre Arbeit selbst niedrig einschätzen. Voraussetzung für ein besseres Leben der Hausfrauen ist aber die Anerkennung und richtige Wertschätzung ihrer Tätigkeit als ernsthafte und schwere Berufsarbeit.

Die Erkenntnis von der Wichtigkeit und Schwere des Hausfrauenberufes muß die Forderung der Erleichterung des Hausfrauenloses zum Ausdruck bringen. Auch die Hausfrau hat ein Recht darauf, über die Bestreitung des Lebensunterhalts hinaus die Befriedigung solcher Bedürfnisse sich zu gestatten, die das Dasein erst lebenswert machen. Auch sie muß ein höheres Streben und Sehnen zu Wort kommen lassen. Entlastung der Frau bedeutet durchaus nicht Faulwerden, sondern Zeit- und Kraftgewinn für die wichtigere und schwerere Arbeit an uns selbst und für die anderen, für Gemeinschaftsaufgaben. Über die im Alltagskram sich erschöpfende Arbeit hinaus wollen wir die Möglichkeit solch einer Betätigung, die uns innere und darum auch äußere Befriedigung zu geben vermag.

Viele Vorschläge zur Erleichterung des Hausfrauenloses sind laut geworden. Diese Ratschläge lassen sich etwa in drei Gruppen ordnen: 1. Änderung der Hauswirtschaft ohne Kosten. 2. Anschaffung praktischer Geräte. 3. Einwirkung auf die Öffentlichkeit.

Vor allem wichtig ist die Organisation des Haushalts, nämlich die zweckmäßige Gestaltung von Arbeitsstätte, Arbeitsgerät und Arbeitsweise, wodurch die Hausfrau von einer Unmenge unergiebiger Mühewaltung befreit werden kann. Organisation ist das Gegenteil von Mechanisation und bedeutet Überlegen und Durchdenken der erforderlichen Leistungen, um den Arbeitsvorgang planmäßig und sinnvoll zu gestalten. Es ist nicht allein wichtig, Ersparnisse an Stoff und Material zu machen, sondern notwendig und vernünftig ist die Rationalisierung der aufgewendeten Arbeitszeit und Arbeitskraft. Einsparung an Bewegungen, mithin an Kraft und Zeit kann erfolgen durch überlegte Möbelstellung und Anordnung des Arbeitsgeräts, wodurch eine Erleichterung des Arbeitens bewirkt wird. Mehr als nötig werden Hausarbeiten im Stehen erledigt, die ebensogut im Sitzen ausgeführt werden können, was unnötigerweise Ermüdung verursacht und Kraftaufwand erfordert. Die höchst unangenehme Arbeit des Staubwischens kann vermindert werden durch möglichste Beschränkung von staubansammelnden Gegenständen. Wichtig ist auch bei anstrengender und intensiver Tätigkeit die wiederholte Einfügung einer kleinen Ruhepause in Liegehaltung. Dadurch werden die angespannten Nerven zu weiterer Leistungsfähigkeit beeinflußt.

Zur Arbeitsorganisation gehört auch die Heranziehung der tatkräftigen Hilfe der übrigen Familienmitglieder. Wenn jedes für sein Teil sich verpflichtet fühlen würde, die von ihm erzeugte Unordnung zu beseitigen, wäre schon viel gewonnen, abgesehen von der selbsterzieherischen Wirkung. Weshalb auch sollte nur immer der weibliche Teil der Familie, insbesondere die Mutter, die Aufräumungs- und Bedienungsarbeit für die anderen leisten? Diese alther-

gebrachte Ansicht und Gewohnheit bedingte ja eigentlich die niedrige Bewertung und Beurteilung der als weiblich anerkannten Arbeitsverrichtungen. Zweifellos wird die frühzeitige Gewöhnung der Kinder zu gegenseitiger Hilfsbereitschaft und selbständiger Erfüllung ihnen angemessener Aufgabengebiete sich als erzieherisch wertvoll erweisen.

Durch die Anschaffung praktischer Geräte kann die Haushaltsarbeit wesentlich erleichtert und erheblich vermindert werden. Leider wird der für die Mehrzahl zu hohe Preis der vielen arbeitsvereinfachenden hauswirtschaftlichen Maschinen und Geräte, wie z. B. Staubsauger, elektrische Bohnerapparate, Waschmaschinen u. a. m., den Kauf nur in den Haushaltungen wohlhabender Kreise ermöglichen, so daß auch auf diesem Gebiete segensreiche und nutzbringende Einrichtungen gerade an den Stellen nicht verwertet werden können, wo ihr Gebrauch am notwendigsten erforderlich wäre. Deshalb müßten die Hausfrauen ihre Forderungen stellen, daß diese nützlichen Einrichtungen zum Gemeinschaftsgebrauch allen nutzbar und zugänglich gemacht werden.

Wie segensreich wäre es auch, wenn Frauen als Sachverständige für den Wohnungsbau in den Baukommissionen der öffentlichen Körperschaften mitberaten würden. Wesentliche Verbesserungen und Verminderung der Hausarbeit stellen Wohnungen mit den neuzeitlichen Einrichtungen von Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Bad, Gasherd, eingebauten Schränken dar. Die denkbar größte Erleichterung für die Hausfrauen würde aber die Zentralisation des Hauswesens bedeuten in Form von Großküchenhäuser Die Einküchenwirtschaft spart in Großeinkauf und Grol bereitung der Lebensmittel sowohl an Materialwerten a auch an Arbeitskraft und -zeit gegenüber der Einze küchenwirtschaft im Kleinhaushalt. In den innerhalb vo Wohnblocks modern eingerichteten Kindergärten könnte nicht nur die Kinder berufstätiger Frauen, sondern auc der überlasteten Nur-Hausfrauen mit vielen Kindern Au nahme finden.

Je mehr die jetzt so belastete Hausfrau ihre Befreiun erstrebt, um so stärker wird ihr Selbstgefühl und ih Selbstachtung sich entwickeln. Die zermürbte, freudlos Hausfrau und Mutter muß abgelöst werden von der lebens freudigen Frau, die Zeit, Kraft und Interesse für die Gesta tung eines menschenwürdigen Lebens für sich und ihre Un gebung aufbringen kann. Durch den richtigen Ausgleic zwischen Arbeit, Erholung und Freizeit steigert sich ih Leistungsfähigkeit, bessert sich ihr Gesundheitszustan Freizeit der Hausfrau schafft die Möglichkeit, ihre Inte essen über ihre engste Umgebung hinaus auch allgemeine ren Dingen zuzuwenden. Eine weitgehende Verkürzung de Arbeitstages der Hausfrau wird sich unbedingt sowohl i Interesse ihres Familienkreises als auch der Allgemeinhe auswirken. Es wird eine wohltuende Wirkung auf di äußere und innere Harmonie einer Gemeinschaft von eine Frauenpersönlichkeit ausgehen, deren Menschentum sic entfalten kann, weil ihre physischen und psychischen Kräft nicht rücksichtslos ausgebeutet werden.

Wasserball – das Kampfspiel der Schwimmer

Anläßlich der Übertragung bedeutender Wasserballspiele in Dresden (über Leipzig) und Bocholt (über Langenberg) haben wir den ehemaligen Olympia-Trainer der holländischen Nationalmannschaft und technischen Leiter des Länderkampfes, Martin Meigen, veranlaßt, den nachstehenden Artikel für uns zu schreiben.

Wie fast alle unsere Kampfspiele ist auch das Wasserballspiel aus England gekommen. Um die Jahrhundertwende traf Deutschlands Mannschaft zum ersten Male auf eine fremde Nation; gegen Frankreich wurde auf den Olympischen Spielen 1900 in Paris ein 2 : 3-Ergebnis erzielt. Bis zum Weltkrieg führte das Spiel in den deutschen Schwimmvereinen ein Aschenbrödeldasein, erst im letzten Jahrzehnt hat es sich gleichberechtigt neben das Schwimmen und Springen gesetzt. Heute gibt es keinen Verein im Deutschen Schwimmverband, der das schwere Spiel nicht pflegt, kein Schwimmfest, bei dem es fehlen dürfte.

Weniger schnell noch hat das Wasserballspiel bei den Zuschauern Freunde gefunden. Das ist erklärlich. Der aktiv Beteiligte empfindet die gleiche Lust, die schöne Befriedigung an seiner Leistung wie etwa der Fußball-, Baseball- oder Rugbyspieler; die Zuschauer hingegen können den Vorgängen im zumeist dunklen Wasser nicht so genau folgen, wie denen auf dem grünen Rasen. Zudem dauert das Kampfspiel der Schwimmer etwa nur 25 bis 35 Minuten, also ein Drittel der Spieldauer eines Fußballkampfes. Das Ungenaue in der Zeitangabe rührt daher, daß beim Wasserballspiel zweimal 7 Minuten „reine Spielzeit" zu spielen ist. Die Pausen, die durch Schiedsrichterpfiff bis zur Ausführung des Frei-, Straf-, Eck- oder Torwurfs entstehen, werden nicht gerechnet. Auch die geringe Kenntnis des Erlaubten oder Unerlaubten, die vom volkstümlichen Fußballspiel etwas abweichenden Regeln sind geeignet, den Genuß des Zuschauers zu mindern.

Die sieben Spieler einer Mannschaft versuchen, den Ball durch das feindliche Tor zu werfen. Das gleichzeitige Berühren mit zwei Händen und das Fausten des Balles ist verboten, ebenso das Festhalten und Abstoßen sowie eine Behinderung des Gegners, wenn er den Ball nicht hält. Besonders fehlerhaft ist das Verlassen des jeweiligen Platzes bei irgendeinem Pfiff des Schiedsrichters und der Aufenthalt im 2 m-Raum vor dem feindlichen Tor. Diese beiden hauptsächlichen Fehler und das rücksichtslose Angehen eines Gegners im feindlichen 4 m-Raum werden durch Herausstellen — freilich nur bis zum nächsten Torgewinn — geahndet. Das besondere Interesse des Zuschauers gilt zumeist dem Torwart, „da er ja die ganze Spielzeit hindurch Wassertreten müsse". Er darf nicht über seine 4 m-Linie schwimmen und den Ball über die Mittellinie werfen. Dafü kann er den Ball mit beiden Händen fangen und fauste Schwerer als der Torhüter haben es indessen die sechs Feld spieler. Sie müssen über gute Ballbehandlung (mit beide Händen möglichst gleich geschickt) verfügen, müssen aus gezeichnete Schwimmer und Taktiker sein, außerdem, fall sie den Ball halten, das Überschwimmen ertragen. Dabe werden sie unter Wasser gedrückt. Es gehört schon ei ganzer Kerl dazu, unter solchen Umständen das meist flott Tempo eines guten Wasserballspieles durchzustehen. Di Schönheiten des Spiels kommen erst bei hochklassige Mannschaften voll zur Geltung. Welch herrlicher Anblick ein mit dem Ball auf das feindliche Tor zudribbelnde Schwimmer mit flüssigem Kraulschlag, verfolgt von ebenso schnellen Partnern.

Eine gute Gelegenheit, von zwei Kampfplätzen den Verlauf solcher Spiele im Rundfunk zu hören, bietet der kommende Sonntag. In Bocholt wird der Kampf zwischen Norddeutschland und Westdeutschland ausgetragen und über Langenberg reportiert, die beiden besten Mannschaften der Welt zeigen im Dresdner Georg-Arnhold-Bad ihre Ball- und Schwimmkünste, über die die Sender Leipzig und Dresden Bericht erstatten. Von ihnen wurde Ungarn 1927 in Bologna Europameister, Deutschland bezwang die Magyaren und alle anderen Nationen auf den Olympischen Spielen 1928 zu Amsterdam. Doch die Unseren sollten sich ihres Sieges nicht lange freuen. Eine durch Krankheit der Gebrüder Rademacher stark geschwächte deutsche Mannschaft mußte im Vorjahre in Budapest eine schwere 1 : 7-Niederlage einstecken, wie sie in dieser Höhe nicht erwartet wurde. Die Ungarn hatten ihre Revanche für Amsterdam in ihrem „Nationalspiel" genommen! Doch wir erkennen sie nicht an. Deutschland ist nach wie vor olympischer Meister. Inzwischen ist Erich Rademacher, der unersetzliche Torhüter, wieder gesundet, eine schnelle, schußfreudige Sturm-Dreierreihe gefunden und in Übungsspielen tüchtig gearbeitet worden.

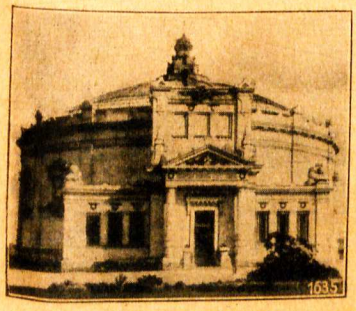
Der Erfolg der deutschen Anstrengungen zeigte sich bereits Anfang Juli in Zeitz im überlegenen Siege über die französische Nationalmannschaft. Wird es gelingen, die Scharte von Budapest auszuwetzen? Zwei große Gegner warten am nächsten Sonntag, 17.40 Uhr, auf das Zeichen des belgischen Schiedsrichters Delahaye zum Kampf. Wird am Schlusse des gewiß spannenden Spiels das „Deutschland, Deutschland über alles!", aus tausend Kehlen freudig mitgesungen, ertönen? Wir wünschen es von ganzem Herzen. Im Geiste sind wir bei unserer wackeren deutschen Mannschaft. Gut Naß Hurrah!

Martin Meigen.

Als deutsche Frau durch die Krim

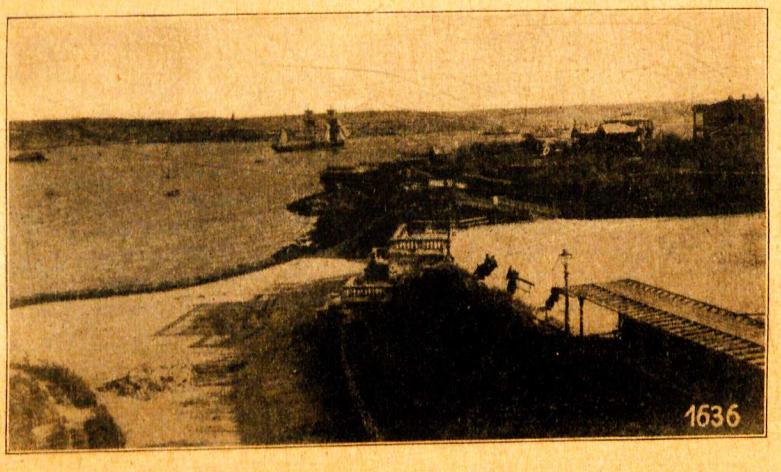
Kriegsidyll am Schwarzen Meer (zum Vortrag in Leipzig am Montag)

Von **Ilse Langner**



Das „Panorama" in Sewastopol.

Sewastopol, der Kriegshafen der tartarischen Krim, bettet sich als ein harmloses, wunderschönes Kleinstädtchen an eine Bucht des Schwarzen Meeres und erinnert in der Beschaulichkeit seines Daseins kaum noch an seine kriegerische Großzeit 1854—55, als es während der elfmonatigen grausamen Belagerung durch die englisch-französische Flotte heldenhaft Widerstand leistete, um schließlich doch völlig zerstört zu werden. Erst allmählich baute es sich neu auf, nachdem 1890 die Eisenbahnlinie von hier nach Moskau gelegt wurde, und gedieh zu einem Handelsflecken provinziellen Formats. Heute würde kein Zugereister, der in der eingleisigen Elektrischen in 20 Minuten rund um die Stadt schaukelt oder die Trotzkogo entlangschlendert, die an hellen, heißen Frühlingstagen von blühenden Akazienbäumen und heftig schreienden Schuhputzern flankiert ist, glauben, daß er sich in einer „erstklassigen Festung der Sowjet-Schwarzmeer-Flotte" befindet, wenn die Matrosen nicht wären.



Blick auf Sewastopol.

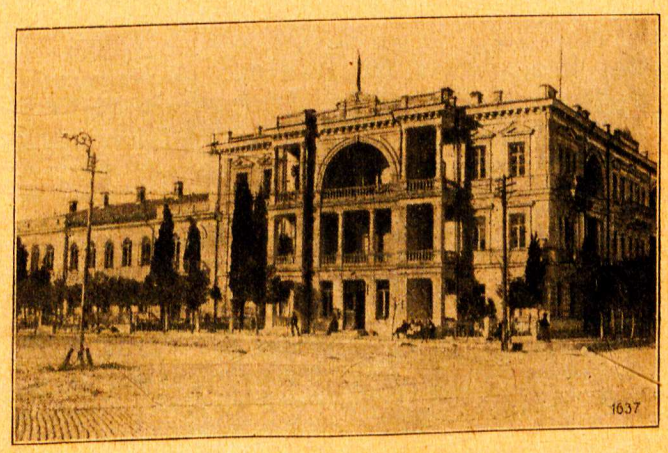
Der Matrose ist das blanke, lebendige Wahrzeichen dieser Seestadt an der russisch-tartarischen Riviera. Er charakterisiert das Milieu. Matrosen schwingen ihre kräftigen Glieder taktmäßig durch die niedrigen, weiten Straßen, zwischen duftenden Bäumen tönt ihr ihr Lachen wie Fanfarenstöße. Sie sind sehr jung und kräftig, ihre Hände packen fest und groß zu, ihre braunen, schnittigen Gesichter glänzen vor Fröhlichkeit. Sie haben weiße Tellermützen mit wehenden, schwarzen Bändern auf dem kurzgeschnittenen Haar. Weiße Blusen tragen sie mit rotem Stern am Ärmel. Mit Schritt und Tritt und schwirrendem Stimmenklang skandieren sie den Lebensrhythmus dieses Kriegsidylls am Schwarzen Meer. Sie haben ihren eigenen Klub und sind stolz darauf.

Wie alle Südstädte dämmert Sewastopol während des Tages, nur Wasserflugzeuge, Möwen und Boote voll singender, halbnackter Jungen reißen den Frieden und das stille Wasser des Hafens auf. Erst nachts zuckt die kleine Stadt voll Lebendigkeit. Böllerschüsse zerschmettern den sanften Abend, die Fensterscheiben zittern, und nach jedem Geschützdonner schwillt das Stimmgetöse der nächtlichen Straße stärker an. Das nüchterne Pflaster ist überhellt von abendlicher Betriebsamkeit. Rote Klubs halten Vorträge vor offenen Scheiben und andächtigen Hörern. In Abendschulen quälen Arbeiter ihre schwerfälligen Köpfe mit Wissen ab. Eine Auktion nächtet in einem Kommissionshause. Altes Geschirr, bürgerlicher Haushaltsabfall, veralteter Goldschmuck, die von der verarmten Bourgeoisie hier in Kommission gegeben wurden, werden jetzt als Volksbelustigung versteigert. Matrosen und Männer in Mützen stehen herum, der Hammer klingt, doch er macht kein Geschäft, keine Kopeke wird geboten, die Towaritschi, die Genossen, lachen, und wenn es ihnen zu langweilig wird, ziehen sie los: Hände in den Hosentaschen, die Papyros im Munde, hinüber zu dem Lottohaus, das Glück und Gewinn mit blendender Lichtreklame in die spielsüchtigen Herzen des einfachen Volkes funkelt. Die Regierung konzessioniert den Roulettetisch und die klappernde Lottomühle, denn der Spielgewinn ist gering, die Ablenkung aber sehr intensiv. Nach altrömischen Imperatorengrundsatz „Panem et circenses" wird auch das freieste Volk der Welt beschäftigt und gebändigt. Hier sitzen sie nun, im kahlen Raum, bei trübem Licht, Mann und Frau, an langen, schmalen Tischen, und blicken stier auf ihre Lottokarte, die sie mit Kieselsteinen besetzen. Die Leute sind ganz bescheiden und arm, kein Gewinnfieber schenkt ihnen Ekstase. Sie riskieren ein paar Unterhaltungsspielchen, vielleicht gewinnen sie sogar. Nitschewo! Kopeke mehr, Kopeke weniger, das wichtigste ist nicht das Glück, sondern die Zufriedenheit.

Ich schlendere durch den Stadtpark, der von rotem, blauem, grünem Feuerwerk fröhlich erhellt wird. Matrosen und bescheidene Bürger sitzen in den kleinen Gartenlokalen mit ihren Frauen und Schätzen. Mein Hotel liegt ehrbar und altväterisch in der Hauptstraße. Es ist das Fremdenhotel Sewastopols und beherbergt außer mir nur rote Offiziere und rote Delegierte. Als hochgeehrte Ausländerin bewohne ich darin das Staatszimmer.

Ach, die kleinen Hotels im großen Rußland sind das seltsame Randergebnis des gewaltigen Umsturzes, die einzigartige Mischung puritanisch - sowjetistischer Sparsamkeit und verblichener, verbrauchter Eleganz. Im frisch gekalkten Zimmer (gegen Wanzen sind alle Hotelzimmer Südrußlands frisch gekalkt) steht ein eisernes Feldbett, im reizvollen Gegensatz dazu ein pompöses Marmorwaschbecken. Auf dem abgetretenen Teppich prunkt melancholisch eine Garnitur Salonmöbel, deren seidene Bezüge in Fetzen herabhängen.

Wie Tartaren heute leben? Arm, aber nicht freudlos, noch ein wenig unbeholfen in der Würde einer eigenen Krim-Sowjetrepublik, der sie noch nicht ganz trauen; denn sie wissen genau, daß die wahre Macht in Moskau sitzt, und daß von dort aus regiert wird.



Matrosenklubhaus in Sewastopol.

„Tiere in Wort und Ton“

Auf allen deutschen Sendern ist in dieser Woche eine literarisch-musikalische Veranstaltung, ein Vortrag, eine Darbietung des Jugendfunks oder ein kleines Hörspiel dem „Tag des Tieres“ gewidmet.

Es ist dankenswert, daß der Rundfunk sich der Aufgabe annimmt, die Liebe zur Kreatur zu wecken und zu fördern und besonders das Kind und die heranwachsende Generation in diesem guten Sinne zu beeinflussen. Denn in diesem „Zeitalter der Maschine“ ist es doppelt nötig, Beziehungen seelischer Art zu schaffen zwischen Mensch und Tier. Daß man sich im Rundfunk dazu noch bemüht, die dabei entstehenden Spannungen künstlerisch auszuwerten, wie die kleinen Hörspiele beweisen, ist doppelt erfreulich. Besonders das Großstadtkind hat diese Anregung doppelt nötig,



phot. Dephot.

weil es völlig isoliert is weil sein Gefühl zum Ti nur unvollkommen reagier wenn es nicht gestützt wir Man hat schon vor einig Zeit, als man im Rundfun Hugh Loftings „Doolittle dramatisierte, sehr schön Erfolge erzielt, und wäre zu wünschen, daß ma auf dieser Linie weiter ar beitete.

Unser Bild zeigt eine zahmen Waldkauz als stän digen Spielgefährten eine 13jährigen Knaben, der Web garn abspult. In der Eife wo das Bild aufgenomme ist, werden die Kinder de Weber mit dieser Arbeit be schäftigt. Der Kauz flieg jeden Abend in den Wald, um seine Nahrung zu suche und kehrt jeden Morgen regelmäßig um dieselbe Ze zu dem Jungen zurück, um ihm bei seiner Arbeit zu zusehen.

NEUES IM DEUTSCHEN SENDEPROGRAMM

„Der Marsch zum Salzmeer“

Berlin am Dienstag

Das Hörspiel von Gasbarra und Soumjendranath Tagore lehnt sich an eines der letzten aktuellen Ereignisse in Indien an und behandelt den schon fast historisch gewordenen Propagandazug Gandhis, den er unternahm, um demonstrativ eines der wichtigsten englischen Gesetze in Indien, das Salzmonopol, zu durchbrechen. Das Hörspiel schildert, wie dieser Marsch zum Salzmeer das Signal für eine breite revolutionäre Volkserhebung wird, der England zunächst ohnmächtig gegenübersteht, bis es sich entschließt, sie mit Waffengewalt niederzuschlagen.

„Der gutsitzende Frack“

Breslau und Deutschlandsender am Mittwoch

Das Sendespiel „Der gutsitzende Frack“ ist die „unwahrscheinliche Komödie“ des Franzosen Gabriel Drégely, die jahrelang ein erfolgreiches Stück der deutschen Komödienbühne gewesen ist.

Die Verknüpfung von geistreicher Konversation und verblüffender Situationskomik hat diesen charmanten Dialog viele Spieljahre überdauern lassen. Für die Neueinstudierung ist eine vollständige Neubearbeitung vorgenommen. In dem großen Gesellschaftsakt ist zur Erhöhung der Spannung vor der Lösung des Knotens ein beziehungsreiches Kabarett eingearbeitet, über dessen überraschende Pointen nichts verraten werden soll.

Hörspiel im Vielfachumschalter Nr. 1001—1150

Hamburg am Mittwoch

Eine Dame, die den Vielfachumschalter im Fernsprechamt bedient, vermittelt den Hörern die Erlebnisse, die in ihrem Bereiche innerhalb eines Tages aus den Gesprächen der Teilnehmer erkennbar werden. Da laufen freilich die verschiedensten Interessen zusammen; aber so mannigfach verteilt auch die Gespräche sind: ein besonderes Ereignis löst sich klar aus allen heraus. Das Werk eines Dichters soll abends im Theater aufgeführt werden; Proben und Verkaufsverhältnisse versprechen einen Riesenerfolg. Eine erste Schauspielerin wird die Hauptrolle spielen, der Dichter selbst wird anwesend sein usw. Am Tage der Aufführung erscheint der Dichter nicht bei den Proben; die Schauspielerin, die sich zu ihm hingezogen fühlt, sagt ab, angeblich, weil sie krank ist. Dem Dichter aber ist es eigenartig ergangen; er hat eine Frau flüchtig kennengelernt und liebt sie; verabredet sich mit ihr; er ist von zartester Rücksicht, weil es ihm nur ums Wiedersehen geht. Dieselbe Frau wird aber von ihrem Manne hintergangen, und sie entflieht ihm. Eine Freundin hat die Schauspielerin überredet, ihre Roll durchzuführen. Die Zeitung kann von einem großen Erfol berichten — aber — den Dichter hat man vergeblich ge sucht.

„Die Bienen“

Naturkundliches Hörspiel für die Jugend

Von **Erna Moser**

Leipzig am Mittwoch

Was ist eine Biene? Ein Insekt, ein kleines Insekt! Abe dieses kleine Insekt hat von der Natur eine ganz, gan große Aufgabe aufbekommen; sie erfüllt jeden Tag, jede Jahr und jede Stunde diese große Aufgabe der Natur. Di Bienen besorgen die Befruchtung der Blumen! Damit si dafür aber auch einen Anreiz und Belohnung haben, gebe ihnen die Blumen ihren süßen Saft, den Blumennektar, de die Bienen mit der Zunge einsaugen, der im Honigmage aufbewahrt wird und aus dem sie dann den goldgelbe Honig bereiten. Die Bienen fliegen von Blüte zu Blüte, de klebrige Blütenstaub, auch Pollen genannt, bleibt an ihne hängen, sie bringen den Pollen von einer Blüte zur andern und aus diesen befruchteten Blumen kommen Samen, au denen wieder neue Blumen entstehen. Auch von dem Pol len gibt die Blume den Bienen ab, und die sammeln de Pollen in einem Körbchen, das sich an ihren Hinterbeine befindet, das Körbchen ist sozusagen ihr Arbeitsgerät ge nau wie der Honigmagen. Aus dem Pollen, dem goldgelbe Blütenstaub, bereiten die Bienen dann schließlich da Bienenbrot, mit dem sie die junge Brut füttern.

Was kann eine einzelne Biene, wenn sie noch so emsi die Blüten besucht, ausrichten? Deshalb haben die Biene sich zusammengetan zu Völkern. Sie haben Staaten ge gründet und sich eine Verfassung gegeben, sie haben ein Königin gewählt und Gesetze gemacht. Es darf nur ein einzige Königin herrschen, der gehorchen die Bienen; abe die Königin ist auch gleichzeitig die Mutter aller lebende Bienen, sie legt ohne auszuruhen Eier, Eier und nochma Eier. Wenn sie schlafen muß, tut sie das im Legen, un wenn sie essen muß, wird sie beim Legen von ihrer Leib wache gefüttert. Alle ihre Kinder sind Arbeiterinnen, si sind nur dazu da, für den Staat zu sorgen. Sie müssen Tag für Tag Vorräte sammeln, sortieren, einwecken, Brot backe und die junge Brut pflegen: „Ja, aber das ist doch ei Weiberstaat“, kann man sagen, „gibt es denn keine Bienen männer?“ Es gibt Bienenmänner! Aber sie sind faul un gefräßig und zu keiner Arbeit nütze. Und doch haben si auch eine Aufgabe. Ein einziger von vielen tausend Droh nen hat mit der unverheirateten Königin Hochzeit zu halten Es sind merkwürdige Zustände im Bienenstaat, aber si haben durch diese Pflichtenverteilung wirklich vorbildliche Erfolge erzielt. Jeder hat seinen Platz und seine Arbeit

25. JULI 1930 HEFT 30

FRAUEN- UND JUGENDFUNK
BEILAGE ZUM FUNK

Das Jungmädchen als Objekt und Subjekt

Von **Theodor Kappstein**

Lang ist's her, seit Gabriele Reuter ihren respektlosen Jungmädchenroman in die vermuffte, vermottete sogenannte gute Gesellschaft warf: „Aus guter Familie." Damals las der besorgte Spießervater seiner erwachsenen Tochter das für ihr kindliches Gemüt Geeignete täglich aus der Zeitung vor, damit sie sich nicht selber an dem Pressegift die Seele verderbe. Doch seit 1895 ist nicht nur ein „Menschenalter" verflossen und der Bubikopf erschienen, nein, die Frauen haben sich alle Berufe erobert, sie sitzen in den Ministerien als Abteilungsdirektorinnen und reden im Reichstag, sie wirken neben den Pfarrern als Vikarinnen, sie bekleiden akademische Lehrstühle, sie praktizieren als Ärztinnen, sie fungieren als Rechtsanwälte, sie sind Studienrätinnen, sogar Doktoren der Theologie. Christa Anita Brück, Pseudonym für die Stenotypistin in einem Berliner Gewerkschaftsverlag, schreibt heute, klug und laut, die Schicksale hinter Schreibmaschinen in die Welt und weckt starkes Echo. Andere gehen mit ihrer feudalen Umwelt ins Gericht, noch andere enthüllen die neuen Formen des Umgangs zwischen jungen Menschen unserer Tage. Trotz alledem hörte ich im Berliner Funk in den letzten beiden Jahren von einem mir bekannten Studienrat in vorrückenden Semestern zwei Vorträge über junge Mädchen (er ist selber Vater zweier erwachsener Töchter), die völlig im romantischen Mondenschein mit Weinlaub im lockigen Haar traumselig sich ergingen — nicht die jungen Mädchen, ich bitte, aber ihr rührender Väter. Fragen wir: Wie sorgt der Rundfunk sonst für das jugendliche Mädchen unter seinen Hörern? Bildet die erblühende Weiblichkeit überhaupt ein eigenes Kapitel seines Programms, das Jungmädchen als Objekt und als Subjekt?

Stecken wir die besten Jahre des Jungmädchens ganz liberal ab als das Jahrzehnt von 15 bis 25, also von der Konfirmation bis zur Normalehezeit, da wo es zur Hochzeit mählich — hohe Zeit wird.

Wir fragen: 1. Was bietet ihr der Rundfunk in dieser Periode? 2. Was begehrt sie vom Funk? 3. Was bringt sie selber als Gabe für ihn mit?

Die Funkpflicht am Jungmädchen ist klar. Die Kinder umringen lärmend ihren Doktor Überall, die Krankhaften konsultieren den Sanitätsrat, die Rechtsunkundigen erhalten lachende Wahrheit beim unfeierlichen Justizrat, die Blumenfreunde unterhalten sich mit dem Gartendirektor, die Parteigänger erleben die politischen Thesen im Zwiegespräch der Gegner, die Sporteifrigen lauschen dem dramatischen Bericht vom Kampfplatz. Märchen, Naturwissenschaft, Hausprobleme, Frauenkultur, Theaterprinzipien, Elternsorgen: alles ist da, wo bleibt das junge Mädchen? Es ist „zu alt, um nur zu spielen, zu jung, um ohne Wunsch zu sein!" Aber wird nicht, von Vorträgen unterbrochen, fast den ganzen Tag Rundfunkmusik georchestert, gesungen und musizimpelt und (ach, wie wird uns!) zumeist geschallplattelt? Daran nimmt sie doch mit den übrigen Zeitgenossen gebührenden Anteil? Gewiß, bis zur Tanzmusik — wenn sie daheim tanzen mag und es nicht vorzieht, dazu in außerhäusliche Geselligkeit einzutauchen . . . Auch die Frühgymnastik ist ihr ebenso zugedacht wie ihren Brüdern, zur Schmeidigung der Glieder, abwechselnd mit Schwimmen und Wandern, Rudern und Tennisball. Was gibt es sonst? Die Novellenstunden — das ist langstiezig; die Reiseschilderungen — das möchte man selber erleben; die 70jährigen Berühmtheiten und die aktuell Verstorbenen — das riecht nach Eichenlaub und Kirchhofsepheu, der Lebende hat Recht! Wo bleiben wir? Ach ja, es gibt auch noch Hörspiele neben den Ersparnissen im Reichsetat, den Erzählungen der Wochen und der Viertelstunde für den Landwirt; doch die Jungmädchen haben nicht genügend geduldiges Sitzefleisch — die Lucie Höflich als „Mutter Wolffen" von Hauptmann wollen sie sehen, und die Luft im Theater wollen sie atmen mit den 2000 anderen im „Fröhlichen Weinberg"; man will sich schön anziehen, will sehen und gesehen werden, nicht daheim hocken und beim Hamlet den Käse und den Pfeifenknaster riechen. Kurz, für das jugendliche Mädchen zwischen Kind und Frau oder älterem Fräulein sorgt der Funk im Grunde gar nicht.

Was begehrt denn das Jungmädchen vom Funk? Eingehen auf seine Eigenart! Ist es auch nicht in jedem Fall von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt, so sollte, neben der reichlichen Kalauerei mit dem Freischein ins erotische Jagdrevier, die körperlich-seelische Stimmung der Jungmädchen zu ihrer Auslösung gelangen. Natürlich nicht im Pastorenpathos der Sonntagsfeiern, denen der Gesunde den Gottesdienst der Gemeinde vorzieht — nein, mit der schlichten und feinen Überlegenheit der Berufenen, die sich nicht aufdrängen. Ein Streifzug durch Dichtung und Kulturgeschichte über das Ewigweibliche, dazu lebendige Berufskunde; statt der Geräusche der Straße, die uns täglich reichlich quälen, künstlerisch gebundene und gelöste Hörbilder aus Nähe und Ferne. Nicht viel, doch vom Guten das Beste! Die Studentin muß werkeln gehen, weil ihr Wechsel für den Monat nicht zureicht. Die Geschäftsangestellte und die Bürosekretärin wissen so gut wie die Fabrikarbeiterin von der quälenden Sorge um ihre Zukunft; die Ehe selber wird zum Wirtschafts- und Geschlechterproblem. Hier helft uns! rufen unsere Jungmädchen — ja, wir wollen lachen, aber wir wollen auch klar sehen und gebildeter werden. Langweilt uns nicht, doch nehmt uns ernst; wir rätseln am Dasein herum, nicht bloß an den Kreuzworträtseln. Gebt uns neue Berufe, echte Ziele!

Kommt das Jungmädchen mit leerer Hand? O nein, sie

will nicht nur Objekt, sie darf auch Subjekt sein im Rundfunk! Neben den Plätzen in den mancherlei Funkgruppen im alten und im neuen Hause, die die Büroarbeit tragen, lasse man die Begabten nicht nur Sonntags und wochentags singen: sie sollen auch mitmachen, sie sollen sich am Mikrophon in kleinen Gruppen aussprechen untereinander und mit den Männern, zu ihrer Klärung und zur Belebung de Programms. Ausnahmsweise darf auch einmal ein gan eigenes Talent Lyrik oder Prosa von sich klingen lasse oder gar ein Stück Beichte als Zeitspiegel.

So werde das Jungmädchen Objekt und Subjekt im Rund funk!

Kulturpflege und Märchenstunde

Mißverstandene Auslegung der Jugendstunde

Von

Meta Brix

Es hat mich sehr interessiert, in Heft 27 des „Funk" die Ausführungen „Märchenstunde am Berliner Sender, das Märchen als Wundergeschichte" zu lesen, in denen Grundsätzliches über die Ansichten des Berliner Senders bezüglich der Märchenstunden gesagt wurde.

Es bleibt unbestritten, daß wir unter unseren alten deutschen Märchen sehr viele haben, die tatsächlich so wunderschön und dem Kinde auch unbedingt verständlich sind, daß sie darum auch mikrophongeeignet bleiben. Aber ebenso sicher ist es auch, daß unsere Kinder zum großen Teil das rechte Verhältnis zu vielen dieser alten Märchen verloren haben und gern, sehr gern Geschichten hören, die in der heutigen Zeit wurzeln. Geschichten, die Dinge behandeln, die den Kindern aus eigener Anschauung bekannt sind. Und wenn sie diese Dinge, von denen wir ihnen erzählen, noch nicht kennen, so besteht für sie dann die Möglichkeit, deren tatsächliche Bekanntschaft zu machen. Ich denke an alle die technischen Errungenschaften unserer Tage, um die sich sehr gut Geschichten erzählen lassen. Ich denke an die tägliche Umgebung und das tägliche Leben der Kinder mit seinen vielen Geschehnissen, aus dem sich allerlei erzählen läßt, was die Kinder fesselt.

Es ist eben nicht so, daß die Geschichten, die unsere Zeit den Kindern bringt, stets Nachahmungen alter Motive sind. Nein, diese Geschichten sind ganz etwas anderes, sind Neuschöpfungen, die in einem ganz anderen Boden wurzeln als die Märchen vergangener Zeiten. Warum also sollen sie keine Berechtigung haben?

Gerade sehr viele von diesen neuen Geschichten für die Kinder sind doch in einer Sprache geschrieben, die eben die Sprache des Kindes ist, während die alten Märchen oft in Worten und Wendungen gehalten sind, die wirklich nur sehr schwer von den Kindern verstanden werden. Ich meine, das Bestreben, eine Sache dem Kinde so recht verständlich zu bringen, muß mit der Absicht verbunden sein, die Sprache zu pflegen.

Die Kinderstunde soll eben — ganz wie es das Wort sagt — für die Kinder da sein und ihren Interessen dienen. Die Absicht der Funk-Stunde, den Kampf gegen Mittelmäßigkeit und Verflachung auch in der Kinderstunde aufzunehmen, ist gewiß sehr löblich.

Um aber diese Absichten in die Wirklichkeit umzusetzen, ja, dazu gehören dann aber doch wohl andere Spiele, als z. B. die am Sonntag, dem 6. Juli, gebrachte Sendung von Lisa Tetzner von „dem Mann, der sein Haus versorgte". Der Stoff der Geschichte war nicht schlecht. Warum soll man nicht schon den Kindern klarmachen, daß die Arbeit der Frau im Hause der des Mannes draußen gleichwertig ist. Aber wie dann die Kinder der Rütli-Schule das brachten, diese ganze Art und Weise, das war — gelinde gesagt — unschön. Nein, es war einfach unmöglich!

Welche Kunstart soll da gepflegt werden, wenn ein Knabe in der Rolle des Vaters u. a. zu der Mutter sagt: „Wat denn, du willst woll eene jeknallt haben?!"

Soll das Pflege der Sprache sein, wenn Kinder einen Familienzank im Jargon bringen?

Es ist gar nichts gegen unseren guten alten Berliner Dialekt zu sagen, wenn er da angewandt wird, wo er hingehört. Wenn er also als Ausdrucksmittel bodenständigen, echten Gefühls verwendet wird. Dieses häßliche Gemengsel aber, das da gesprochen wurde, gehört nicht vor das Mikrophon. Noch weniger durfte es dazu von Kindermund gesprochen werden!

Da kann von gar keiner Eigenart und von keiner Ursprünglichkeit des Witzes die Rede sein.

Ein Familienkrach — gespielt von Kindern — als Darbietung der Berliner Märchenstunde! Schließlich wird de Berliner Sender ja auch anderweitig gehört, auch auf de Lande; durch diese Aktualisierung der Märchenstunde wir man sich ein besonderes und nicht sehr günstiges Bild vo den Berliner Kindern machen. Und das liegt doch woh durchaus nicht im Sinne der Aufgaben, die von der Jugend stunde zu erfüllen sind!

Schule der Frau

Am Donnerstag bringt die „Schule der Frau" bei de Sendern der „Norag" ihrem Hörerkreis eine Art Sensation Alma Karlin, die Verfasserin des Buches „Einsame Welt reise", tritt vor das Hamburger Mikrophon und erzählt vo ihren seltsamen Reiseabenteuern. „Sechs Jahre um die Wel ohne Geld" lautet der Titel dieser Hörfolge!

Sechs Jahre hat diese Frau unter größten Entbehrunge ununterbrochen die entlegensten Weltteile durchreist; zwe Jahre war sie allein unter Menschenfressern. Sie ist eine „Selfmade-Lady" großen Stils, wenn man es so bezeichne darf, die Armut und Schicksal bezwang und sich zu Spitzenleistungen durchgerungen hat. Acht Sprachen beherrscht sie, und dieses Wissen hat sie sich neben einem mühevollen Beruf als Übersetzerin in nächtlichen Arbeitsstunden errungen. Alma Karlin ist ein Beispiel für viele, die sich vo den sozialen Lasten zu Boden drücken lassen. Über ihrem Leben steht die Devise: Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten!

„Jugend auf Ferien"

Zum Hörbericht der Schlesischen Funk-Stunde am 29. Juli

Zum zweiten Male hat in diesem Jahre die Zweigstelle Breslau der Gesellschaft für evangelische Pädagogik eine Anzahl Kinderlager eingerichtet. Gruppen von etwa 30 Kindern werden unter Leitung je eines Lehrers vereinigt, um in gesunder Umgebung bei guter Verpflegung ihre Ferien zu verbringen und auf diese Weise der körperlichen Kräftigung zu dienen. Zweifellos eine sehr wichtige Aufgabe, die auch in Zukunft alle Beachtung verdient.

Die evangelischen Ferienlager versuchen, Kinder, die zum kirchlichen Vereinsleben keine Beziehung haben, zu erfassen. Ganz selbstverständlich geschieht die Auswahl unter dem Gesichtspunkt der Erholungsbedürftigkeit; darauf wird während des Ferienlagers besonders geachtet. Darüber hinaus soll aber in allem Tun etwas von dem Bewußtsein leben, daß der einzelne Mensch nicht das Höchste ist, daß es Bindungen gibt an Wirklichkeiten, die mehr sind als er selbst. Bewußt wird versucht, den Nächsten in unserm Kameraden zu sehen, seine Schwächen zu tragen, uns mit ihm zu freuen. *Erich Arnold.*

Sport im Berliner Rundfunk

Am Dienstag, dem 29. Juli, spricht nachmittags innerhalb der Jugendstunde der von einer längeren Studienreise aus Amerika zurückgekehrte Redakteur Walter Kleffel über: „Was ich von Amerikas Sport sah."

Kleffel hatte Gelegenheit, in Amerika weitgehend Einblick in alle Bereiche des Sports zu bekommen, vom Golf bis Tennis, Fußball bis Baseball, Rudern bis Boxen.



Kanu-Regatta in Grünau vor 10 Jahren.

Vom Eskimo-Kajak zum modernen Kanuten

Sport tut not! — Am Lagerfeuer der Kanuten — Der Geburtstag des europäischen Kajaks

Sport tut not! Das ist der Ruf der Zeit, und wir brauchen heute nicht mehr darüber zu streiten, daß der Sport berufen ist, die alternde Menschheit zu verjüngen, die Schäden einer Überzivilisation zu heilen. Sport tut not!

Hunderterlei Sportarten stehen zur Auswahl, aber kaum ein Sport erfüllt idealere Bedingungen als der Wassersport und besonders das Paddeln im Kajak und Kanu. Hier ist die körperliche Ertüchtigung verbunden mit der Freude an der Natur. Fernab vom geräuschvollen Getriebe der Stadt, fern von benzinstaubigen Landstraßen spielt sich das Leben der Kanuten in der herrlichen Natur der Wasserläufe ab. Die Lungen können sich weiten, und die Gefahren einer übertriebenen Anstrengung sind nicht zu fürchten.

Die etymologische Forschung hat einmal festgestellt, daß Sport vom mittelenglischen disport, vom altfranzösischen desport, italienisch diporto = Vergnügen, Belustigung, Freude abstammt. Sport soll auch Vergnügen sein, und der Kanusport ist es in hohem Maße. Welche Freuden und Vergnügen dieser Sport bereitet? Man fahre einen Sonntag oder noch besser einen Sonnabend-Sonntag mit hinaus, und man wird mehr Freuden erleben, als Druckerschwärze hier schildern kann. Befreit von der lästigen Kleidung, arbeitet sich der Körper mühelos aus im freien Dreß dieses Sportes. Das Auge schweift erholend über die glatte Fläche des Wassers, ruht sich aus im Grün der Wälder und Wiesen und wird nie müde der ständig wechselnden Landschaft. Restlose Entspannung. Irgendwo Rast, ein erfrischendes Bad — denn schwimmen muß der Kanut können —, und man ist selbst nach anstrengender Tagesarbeit frei und frisch zu fröhlichem Tun. Unbeschreiblich schön sind die Spätabende dann, wenn die Gespräche allmählich verstummen und der Sternenhimmel ein Lagerfeuer und lautlose Ruhe überdacht. Unbeschreiblich auch der Morgen im Grau des fallenden Taues und der Sonnenaufgang. Man atmet in tiefen Zügen den Geruch dieser Erde, die unendliche Kräfte spendet. Einem neuen herrlichen Tag entgegen, der allzu schnell vergeht. Dies sind Freuden, die gerade das Leben der Kanuten auszeichnen.

Und dieser schöne Sport, der sich heute zu einer gewaltigen Bewegung ausgewachsen hat, ist im sportlichen Sinne erst wenige Jahre alt. Doch Kanu, Kajak und Kanadier sind uralte bewährte Wasserfahrzeuge der Menschheit. Das moderne Sportkajak ist hergeleitet aus der Form der Eskimofahrzeuge, der Kanadier aus der Bootsform der Indianer und Südseebewohner, die ihre Boote aus Baumstämmen aushöhlten.



Abendstimmung. Ein Kanu auf dem Werbellinsee.

Ein Schotte war es, der das Eskimokajak zum Sportfahrzeug machte. MacGregor baute sich 1865 ein derartiges Boot, das bei einer Länge von 4,57 m und einer Breite von 71 cm allgemein als „Nußschale" bezeichnet wurde. Aber MacGregor unternahm mit diesem ersten europäischen Kajak eine Reise rund um die Insel England und veranschaulichte so durch die Tat die Vorzüge eines Kanus. Seine Erfahrungen hat MacGregor in einem noch heute lesenswerten Buch niedergelegt. Einige Jahre später, 1870, wurde ein verbesserter Bootstyp konstruiert, dessen Riß schnell in England und Amerika bekannt wurde. Mit diesem Augenblick begann der Kanusport sich auszubreiten. Immer größer wurde die Anhängerschaft, und aus den wenigen Pionieren, die den damals angeblich „gefährlichen" Kanusport trieben, ist heute eine unübersehbare Menge geworden.

Also fast siebzig Jahre alt ist das europäische Kanu jetzt, und doch haben wir in der Bedienung des Bootes noch nicht jene Fertigkeit erreicht wie etwa der Eskimo. Er kann eine weit größere Schnelligkeit entwickeln, und wenn sein Boot einmal kentert, dann vermag er es mit einigen Paddelschlägen unter Wasser wiederaufzurichten.

Internationaler Funkrechtskongreß

Wir haben in Nr. 28 („Frauen- und Jugendfunk", S. 112*) unter dieser Überschrift über den Kongreß, der vom 22. bis 26. September in Lüttich stattfindet, Mitteilung gemacht und die Frage aufgeworfen, ob sich Deutschland an diesem Kongreß beteiligt.

Hierzu teilt uns die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft mit, daß der Kongreß von dem Comité International de Télégraphie sans Fil veranstaltet wird. Das Comité ist eine freie Vereinigung wissenschaftlicher und technischer Kreise aller Länder, die in Zeitabständen von etwa ein bis zwei Jahren zusammentreffen, um Funkrechtsprobleme zu erörtern. Die Deutsche Studiengesellschaft für Funkrecht in Leipzig ist dem Comité angeschlossen und wird Deutschland, ebenso wie bei früheren Kongressen des Comités, vertreten. Herr Rechtsanwalt Dr. Hoffmann, Leipzig, der Herausgeber des Archivs für Funkrecht, wird bestimmt an dem Kongreß in Lüttich teilnehmen. Mit der Teilnahme einiger weiterer deutscher Vertreter ist zu rechnen, wenn auch die Personen noch nicht feststehen.

Die Salzburger Festspiele im europäischen Rundfunk

Welche Bedeutung die Salzburger Festspiele für den Ruf österreichischer Kunst und Kultur besitzen, beweist das Interesse, das die ausländischen Sender den Übertragungen entgegenbringen. Budapest, Belgrad, Leipzig, London, Prag und Zürich haben sich bereits angemeldet, und eine Reihe weiterer Stationen wird noch erwartet. Nunmehr steht auch das Gesamtprogramm bereits fest. Zur Übertragung gelangen folgende Darbietungen: Sonnabend, 2. August: Orchesterkonzert unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch. Donnerstag, 7. August: Marsch in D-dur von Mozart und Mozarts Serenade Nr. 7 in D-dur, genannt „Haffner-Serenade", unter Leitung B. Baumgartners. Sonntag, 10. August: Johann Strauß: Orchesterkonzert, Dirigent: Clemens Krauß. Donnerstag, 14. August: Mozart: Kammermusik, ausgeführt vom Rosé-Quartett. Freitag, 15. August: Mozart: Orchesterkonzert unter Leitung von Franz Schalk. Mittwoch, 20. August: „Iphigenia in Aulis", Oper von Gluck, Dirigent: Bruno Walter, Regie: Maria Gutheil-Schoder. Freitag, 29. August: „Don Juan", Oper von Mozart, Dirigent: Franz Schalk, Regie: Lothar Wallerstein.

NEUES IM DEUTSCHEN SENDEPROGRAMM

„Musikke"

Breslau, Leipzig, Deutschlandsender am Montag

Dieser musikalische Hörbericht von Karl Sczuka, zu dem Alexander Runge die Worte geschrieben hat, versucht, die verschiedenen Abwandlungen dessen, was wir unter „Musikke" verstehen, in lustiger Weise zu demonstrieren. Es ist eine kleine Handlung in der Form erdacht, daß ein Funkreporter mit dem Mikro die Stätten aufsucht, an denen in der Hauptsache „Musikke" getrieben wird: den Hinterhof, das Gartenlokal, das Kino und einen Tanzpalast.

Im Hinterhof eröffnet ein Leierkasten den Reigen, durch den ein Dienstmädchen angeeifert wird, recht falsch ein Lied zu singen. Dazwischen klingen die Tonleitern musikbeflissener Nachbarn, auf denen sie vergebens die Kunst zu erklettern versuchen. In eine Schar spielender Kinder rufen die Ausrufer ihre Kunst hinein, Hofsänger halten eine Ansprache, geben Soli zum besten, während ein Männerchor und ein Bläserorchester Aufstellung nehmen, einem unglücklichen Geburtstagskind Ovationen darzubringen.

Gepfiffene Lieder der Gassenjungen leiten den Hörer zu einem Gartenlokal, in dessen verrauchter Gaststube ein Orchestrion gegen Einwurf eines Groschens losgelassen wird. Ein Betrunkener, der hinausgeworfen wird, nimmt uns mit in den Garten, wo eine Kapelle Charakterstücke und in den Pausen der Lautsprecher spielt.

Aus dem Lärm der Unnatur in der Natur retten wir uns in die Stille eines Kinos, in dem noch kein Tonfilm, wohl aber ein vom Orchester schauerlich illustrierter Film läuft.

Auch hier entflohen, empfangen uns die leisen und eleganten Klänge eines mondänen Tanzpalastes. Aber o weh! — diese Eleganz ist nur anreißerische Fassade! Je tiefer wir in die Geheimnisse dieses Institutes eindringen, je tiefer sinken Geschmack und Niveau, bewußt und raffiniert zwar, aber immerhin: Bums ist Trumpf, Musikke!

Die populäre Seite der Musik ist eben die „Musikke"!

Sommerrevue

Hamburg am Mittwoch

Ein lustiges Hörspiel „Zickendraht reist in die Sommerfrische" von Carl Bretschneider. Ein Mann, eine Frau und eine erhebliche Kinderschar, die nicht immer unter sich einig ist — da eine Reise, sind da schon die Reisevorbereitungen einfach? Der Mann hat schon vorher sämtliche Nerven verloren und bekommt alles „in den falschen Hals". Er zeigt sich als störendes Element, wenn er auch seiner Frau gegenüber den Überlegenen spielt. Die Schwierigkeiten, die retardierenden Momente türmen sich, bevor die Reise losgehen kann. Daß schließlich alle im verkehrten Zug sitzen, hindert nicht daran, daß sie schließlich doch ihr Ziel erreichen. Aber in welcher Form und unter welchen Umständen — das wird das Spiel selbst verraten.

„Asmus op Afweg"

Schwank von Bruno Peyn

Hamburg am Donnerstag

Der junge Klaus, Sohn des Bauern Asmus, eines Vertreters selbstbewußten niederdeutschen Bauerntums, kennt des Vaters Voreingenommenheit gegen eine städtische Schwiegertochter. Er bedient sich daher einer List, um die Erwählte seines Herzens auf den Hof zu bringen. Die alte Haushälterin muß für kurze Zeit verschwinden, und als ihr Ersatz kommt die dem Alten noch fremde Braut. Was soll man sagen? Der dickköpfige Alte verliebt sich in das Mädchen, so daß Klaus in merkwürdige Konflikte kommt und die Haushälterin zurückholt. Die junge Braut versteht indessen den Alten richtig zu nehmen, so daß sich zusammenfügen muß, was von Natur zusammengehört.

„Schenkt er den Ring, damit Maria ihn versetzt?"

Hörspiel von Werner Illing

Uraufführung in Leipzig am Donnerstag

Es gab eine reiche junge Dame, die von der edlen Verpflichtung durchdrungen war, armen Menschen persönlich zu helfen. Sie scheute nicht den Gang in die traurigsten Hinterhöfe des Elends, um den rettenden Engel zu spielen, und wunderte sich, wenn sie auf Mißtrauen, oft sogar auf Feindseligkeiten stieß. Ihr Idealismus war nicht an der Wirklichkeit geschult. Sie konnte nicht begreifen, daß die Armut sehr oft ihre Schamgefühle nur in Derbheit äußern kann. So geriet denn diese Dame oft genug in völlig schiefe und tragikomische Situationen. Eines dieser Erlebnisse wurde zum Kern dieses Hörspiels.

Die mittlere Szene bringt einen Ausschnitt aus dem „Milljöh" zu Gehör. Mutter Brinkmann ist eine brave Waschfrau, die alle Hände voll zu tun hat, um ihre Kinderschar durchzubringen. Sie vermutet, daß die feine Dame (Maria), die sich in ihre Mansarde hinaufbemüht hat und sich auf das Wohlfahrtsamt beruft, eine lästige Ausfragerin ist, ja sie vermutet noch eine ganze Menge anderer Anlässe hinter diesem Besuch. Da sie die Gelegenheit benutzt, um ihrem bedrängten Herzen Luft zu machen und die schüchtern gewordene Dame von Welt nicht zu Worte kommen läßt, erkennt Maria, wie schwer es ist, wohlzutun, ohne zu verletzen. Dieses Mittelstück rahmen zwei Szenen im ehelichen Heim von Maria. Man versteht, weshalb Maria den Ring, den ihr großzügiger Gatte ihr als Andenken von einer Geschäftsreise mitbringt, versetzt, um anderen die Freude zu spenden, nach der sie sich vergebens sehnt. Und man wird — hoffentlich — die kluge Art des Herrn Sanderbeck bewundern, der als uneigennütziger Freund die Spannung zwischen den beiden entfremdeten Ehegatten löst und sich im rechten Augenblick taktvoll zurückzuziehen weiß.

„Das Nebenher im Sport"

Am Mittwoch, dem 30. Juli, bringt A. Stoepel in Berlin unter dem Titel: „Das Nebenher im Sport" eine Reihe von Skizzen aus dem Sportleben, die das Drum und Dran und allerhand amüsante Erlebnisse von großen und kleinen Sportbegebenheiten schildern.

1. AUGUST 1930 HEFT 31

FRAUEN- UND JUGENDFUNK
BEILAGE ZUM FUNK

Die musikalische Aktivierung des Hörers

Ein Gespräch mit Prof. Fritz Jöde über Volksmusik im Rundfunk

Von **Margot Epstein**

Wer Prof. Fritz Jödes zielbewußte Arbeit an der musikalischen Volkskultur kennt und weiß, mit welch raschem, klarem Verständnis, welch tatkräftiger Energie er und seine Helfer alle Möglichkeiten und Wege zur Erreichung ihrer Ziele erfassen, der wußte: der ausgestaltungswillige, volkstümliche Rundfunk und Fritz Jöde, der kluge, bewegliche Organisator und Inspirator der gegenwärtigen deutschen Volksmusikbewegung, mußten zu gegenseitigem Vorteil und Gewinn zueinander finden.



Prof. Jöde.
Scherenschnitt von Ellen Epstein.

„Wie es kommt, daß ich erst seit 1½ Jahren im Rundfunk arbeite?" meint Fritz Jöde. „Ich war vorher durchaus Gegner des Rundfunks, weil ich nicht an die Möglichkeit glaubte, den Hörer zu aktivieren — zum Mitsingen zu bringen — zum eigenen Musizieren anzuregen. Ich will nicht, daß unsere Lieder, unsere Spiele und Tänze, unsere instrumentale Hausmusik konzertmäßigen Charakter bekommen und vom Hörer passiv mitangehört werden. Natürlich werden auch stets soundso viele mit dabei sein, die nur zuhören, nur in sich aufnehmen, und das schadet nichts. Aber wesentlicher sind mir diejenigen, die mittun: die vergessenen alten Weisen, das unbekannte neue Liedgut singen lernen wollen — die Volkstänze und Reigen mitspielen und weiterspielen — durch unser Beispiel angeregt zu Instrumenten greifen und selber Hausmusik machen."

„Ja, natürlich: wir singen, spielen, tanzen gemeinsam im Senderaum. Ich habe mir allmählich einen Sing- und Spielkreis herangebildet, der für die funkischen Aufgaben Verständnis hat und auf meine Absichten und Anregungen im entscheidenden Moment vor dem Mikrophon reagiert.

Im übrigen suche ich durch mehrfache Wiederholung unmerklich die Lieder einzuprägen und bin bemüht, dabei stets durch Erklärungen, musikalische Ausarbeitung usw. gleichzeitig eine Vertiefung des Verständnisses zu erreichen. In der Hauptsache wähle ich ja ganz einfache Volkslieder, die jeder ohne weiteres mitsingen kann. Auf diese Weise werden die örtlich entstandenen und bekannten Volkslieder durch den Rundfunk in anderen Gegenden verbreitet; ich betrachte es mit als Hauptziel, unbekanntes Liedgut so auszutauschen."

„Nun, ich mache das so: ich bringe z. B. in Frankfurt a. M. ein Frühlings-Ansingelied und fordere auf, mir ähnliche Lieder einzuschicken. Dann bekomme ich einmal aus dem Schwarzwald, aus dem Spessart usw. Varianten — andererseits aus Schlesien, aus Ostpreußen, aus Friesland (um nur einige Beispiele zu nennen) Fassungen desselben Liedes in anderer Mundart, anderer Vertonung, mit allerlei volkskundlich interessanten Abänderungen der Form und des Inhalts. Nächstes Mal vor dem Mikrophon bringe ich dann etwas von diesem mir zugesandten Volksliedgut. Darüber hinaus aber: alle Einsendungen werden sorgsam aufbewahrt und geordnet in meinem Rundfunkarchiv. Wenn ich das hier begonnene Sammel- und Sichtungswerk etwa 10 Jahre hindurch systematisch weitergeführt und ausgebaut haben werde, so hoffe ich Material von großem Wert für die Volksliedkunde zu praktischer Auswertung beisammen zu haben."

„Das ist meiner Meinung nach eine sehr bedeutsame, bisher im allgemeinen unbekannte und unbeachtete Seite Ihrer musikalischen Rundfunkarbeit, Herr Professor. Sie werden dann sicherlich auch das begonnene Werk Ihrer Volksliederbücher-Herausgabe an Hand dieses Rundfunkarchivs ausgezeichnet fortführen und umfassend ausbauen können. Man sollte überhaupt versuchen, den Rundfunk auf verschiedensten Gebieten in den Dienst solcher ethnologischen Forschungsarbeit zu stellen. Und was enthält Ihr Rundfunkarchiv sonst noch?"

„Vor allem Zuschriften meiner Hörer, die für mich von größtem Wert sind, weil ich daraus ein Bild bekomme, wie meine Arbeit sich auswirkt. Recht aufschlußreich ist es, daß die zustimmenden Briefe fast immer aus kleinen Orten, vom Lande, aus Grenzgebieten, von Deutschen im Auslande kommen. Da, wo Seßhaftigkeit herrscht, danken die



Prof. Fritz Jöde im Kreise seiner Singscharen.

Menschen begeistert, wenn sie die ihnen bekannten musikalischen Schätze im Radio zu hören bekommen oder verwandtes Neues ihnen geboten wird."

Mit sichtlicher Freude und Befriedigung über diesen greifbaren Erfolg seiner musikerzieherischen Ätherwellenarbeit am unsichtbaren Auditorium zeigt mir Fritz Jöde einige interessante Zuschriften. Aus aller Welt, aus verschiedensten Bildungsschichten kommen sie. Erwachsene schreiben und Kinder, auch Chöre, Wandergruppen, Volksbildungsvereine u. a. m. Sie erzählen, wie sie mitgesungen, mitgetanzt haben, wo sie das Erlernte wieder verwertet haben, sie bitten um Notenmaterial, Ratschläge aller Art, sie äußern Programmwünsche, machen Vorschläge. Als Kuriosum erwähnt Jöde den ausführlichen Brief eines deutschen Marineoffiziers, voller Begeisterung geschrieben an Bord eines Überseedampfers in fernen Zonen nach tadellosem Empfang einer Singstunde.

„Begonnen habe ich meine Rundfunktätigkeit in Hamburg, an der Norag. Ich bin dem Intendanten Hans Bodenstedt für sein verständnisvolles Interesse und seine entgegenkommende Bereitwilligkeit außerordentlich dankbar. Er hat auch neuerdings in Gemeinschaft mit mir eine neue, meiner Ansicht nach für die Überbrückung der Kluft zwischen Fachmusik und Volksmusik sehr bedeutsame Gründung unternommen: den ‚Kreis der schaffenden Musiker an der Norag', der folgende, ihrer ganzen Einstellung und Begabung na für die sozialmusikalischen Aufgaben geeignete Künstler einer praktisch tätigen Arbeitsgemeinschaft zusamme schließt: Günther Bialas, Hermann Erdlen, Hermann Er Heinrich Kaminsky, Armin Knab, Ernst-Lothar von Kno Christian Lahusen, Gerhard Maasz, Wilhelm Maler, Siegfri Scheffler, Heinrich Spitta, Kurt Thomas und Ludwig Web Die hier angebahnte Fühlung mit Künstlern kann von we tragender Bedeutung werden.

Als zweite Sendestelle kam Breslau für mich hinzu. Da folgten Deutsche Welle, Schulfunk, und Frankfurt a. M., daß ich jetzt schon verschiedene Gegenden Deutschla erfasse, was naturgemäß für meine Ziele recht wichtig

Ich möchte allmählich meine sonstige Arbeit — me Musikantengildenfahrten und ‚Offenen Singstunden' übe im Lande — mehr und mehr mit meiner Rundfunkarbeit lebendige, ergänzende Beziehung bringen. Denn ich glau daß man im Rundfunk viel stärker auf den Hörer einwirk kann, wenn er einen bereits persönlich kennt. Vermin er nun daheim in seinem Zimmer die bekannte Stimme, sieht er den ganzen Menschen innerlich vor sich, hat stärker die Illusion des persönlichen Kontaktes und k sich auch die bei unseren Singübungen und Spielen d recht wesentlichen Bewegungen des Leiters aus der innerung hinzudenken."

Zentralisierung des deutschen Schulfunks

Die im nachstehenden ausführlich beschriebene Zentralisierung des Schulfunks scheint uns keineswegs die notwendige Hilfe zu bringen, die hier dringend geboten ist. Es kommt nicht so sehr auf eine zentrale Leitung und Organisation an, zumal die einzelnen Landschaften sehr verschiedene Ansprüche an ihren Schulfunk zu stellen berechtigt sind, als auf eine Unterstützung der Lehrerschaft auf dem Lande bei Einführung des Rundfunks, ferner auf ein enges Zusammenarbeiten mit den Lehrern, um auch inhaltlich die Sendungen den Wünschen und Bedürfnissen des Landes anzupassen. Am grünen Tisch des Stadt werden diese Fragen wohl kaum und am wenigsten durch „Organisierung" gelöst werden können. Der städtische Unterricht, dem reichere Hilfsmittel zur Verfügung stehen, braucht den Rundfunk in anderem Sinne als die Schule auf dem Lande, der kein ähnliches Material erreichbar ist.

Im Gegensatz zu anderen Ländern, in denen die Schulfunkdarbietungen des Rundfunks bereits zu einem festen Bestandteil des Lehrplans der Schulen geworden sind, fehlte dem deutschen Schulfunk bisher immer noch eine straffe Organisation. Von den einzelnen Sendegesellschaften sowie der „Deutschen Welle" wurde eifrige Arbeit auf diesem Sondergebiet der Rundfunkdarbietungen geleistet. Die Rundfunkabteilung des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht, die Staatliche Hauptstelle für den naturwissenschaftlichen Unterricht bei dem Preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wirkten fördernd und belehrend ein. Nicht zuletzt war es die eifrige Propagandatätigkeit des privaten Schulfunkvereins, der in der Aufklärungstätigkeit unter den Lehrern in der Provinz Außerordentliches geleistet hat.

Die sich immer mehr verbreitende Einsicht vom Werte des Schulfunks und die erreichten Erfolge haben jetzt zu einer Zusammenfassung aller an der Organisation des Schulfunks in Deutschland tätigen Stellen geführt. Die nebeneinanderher laufenden Arbeiten, die Notwendigkeit des Austausches der von den Sendegesellschaften und den an den Schulfunk angeschlossenen Lehranstalten — in Preußen allein kann ihre Anzahl auf etwa 17 000 geschätzt werden — gemachten Erfahrungen, führte zwangsläufig zu einer derartigen Maßnahme. Das Preußische Kultusministerium hatte diesem, schon seit längerer Zeit bestehenden Bedürfnis bereits dadurch Rechnung getragen, daß der „Pädagogische Arbeitsausschuß für Schulfragen" gebildet wurde, in dem u. a. die Sendegesellschaften und die Bezirks-Schulfunkausschüsse vertreten sind. Die Erfolge der von diesem Arbeitsausschuß geleisteten Arbeiten haben nunmehr d geführt, daß das Kultusministerium und die Reichs-Ru funk-Gesellschaft gemeinsam eine Stelle geschaffen ha die die Verbindung zwischen der Sender- und der E fängerseite, zwischen Rundfunk und Schule, bilden Aus Zweckmäßigkeitsgründen ist sie organisatorisch Reichs-Rundfunk-Gesellschaft angegliedert; ihre Leitung Studienrat Friebel übertragen worden. Dieser neuen „Z t r a l s t e l l e f ü r S c h u l f u n k", wie ihr Name la gehört ein engerer Ausschuß von Vertretern des Kul ministeriums, des Zentralinstituts und der Rundfunkges schaften an. Die enge Mitarbeit des „Pädagogischen beitsausschusses" ist sichergestellt.

Die Aufgaben der neuen Stelle sind in erster Linie sammenfassender Natur. Die Bedürfnisse der Schule so dem Rundfunk übermittelt werden, der seinerseits Schule in technischer Hinsicht unterstützen, in pädag scher und methodischer Hinsicht beraten will. Ferner die Zentralstelle zur Veranstaltung von Unterrichtsku berufen und soll im Interesse des Schulfunks werbend sein. Gerade diese Aufgabe erscheint bedeutsam, erwä doch aus der Werbung für den Schulfunk auch eine bung für den Rundfunk im allgemeinen. Es muß ber sichtigt werden, daß auf dem flachen Lande das Schul immer noch den geistigen Mittel- und Sammelpunkt bi Der Rundfunk des Landschullehrers ist für das Dorf, de Bewohner nur einen außerordentlich geringen Prozent der Rundfunkhörer bilden, die Keimzelle einer Hö gemeinde, die — hierzu hat die neue Zentralstelle Lehrerschaft den Weg zu weisen — auch zu einer richt Ausnutzung des Rundfunks bereits von Jugend an erz ist. Jeder jugendliche Hörer des Schulfunks wird zu ei Werber für den Rundfunk in seinem Elternhaus. Aus die Grunde darf auch eine gewisse Zusammenarbeit des Sc funks mit dem Landwirtschaftsfunk nicht vergessen wer

Um so begrüßenswerter ist es, daß die maßgeben Stellen des Rundfunks sich zu einer Zentralisation Schulfunks entschlossen haben. Der Erfolg dieser M nahme wird sich, so ist mit Sicherheit zu erwarten, bal erfreulicher Weise im Interesse des ganzen Rundfunks des Volkes überhaupt bemerkbar machen.

Welttagung des Jugendbundes

Am Freitag, 20 Uhr, überträgt die „Funk-Stunde" aus Ausstellungshallen am Kaiserdamm von der 8. Weltta des Jugendbundes die Rede des Negerbischofs J. A. G „Der Ruf Christi zur christlichen Brüderlichkeit".

Durch Nacht und Eis

Fridtjof Nansen 1861—1930



Die „Fram" im Packeis im Jahre 1895.

Unter den Abenteurern und Helden, die wagemutig unsere Welt zu erforschen suchten, unter jenen, die es hinzog zu fremden, unbekannten Regionen der Erde, umgibt die Erforscher der Arktis der größte Ruhm. Und unter den vielen wieder, die im Laufe der Jahrhunderte vorstießen in die geheimnisvollen weißen Weiten der Polargegenden, ist der Name Fridtjof Nansen wiederum einer der größten. Dieser kühne Norweger entdeckte zwar nicht den Nordpol, aber seine Expedition war doch unerhört erfolgreich. Nansens Leben jedoch drängte nicht nur nach Abenteuern, sondern sein Herz schlug für die Menschheit. Nach mancher politischen Tätigkeit für seine norwegische Heimat setzte er sich für die Armen und Leidenden der Welt ein. Der grausame Weltkrieg fand diesen mutigen Mann auf der Seite der Kriegsgegner, der die Sinnlosigkeit des Mordens zu hindern oder wenigstens den Leidenden zu helfen suchte. Nach dem Kriege wiederum bemüht er sich um die Heimkehr der Kriegsgefangenen und organisiert ein großes Hilfswerk; die Hungersnöte in Rußland veranlassen ihn, eine Hilfsexpedition ins Leben zu rufen, und überall, wo es sonst zu helfen gibt, ist Nansen immer bereit einzuspringen. Diese aufopfernde Tätigkeit wurde 1922 belohnt durch die Verleihung des Nobelpreises an Nansen. Seit 1927 war der ehemalige Polarforscher, der schon manche politische Mission für sein Vaterland erfüllt hatte und u. a. norwegischer Gesandter in London war, Vertreter Norwegens im Völkerbund und setzte sich dort für die Abrüstung unter den europäischen Staaten ein.

Fridtjof Nansen ist der Sohn eines Rechtsanwaltes und wurde 1861 auf dem Gut Store Frøen bei Kristiania geboren. Er studierte Zoologie und macht bereits einundzwanzigjährig eine Fahrt mit einem Seehundsfänger im Eismeer. Auf dieser Reise packte ihn die Polsehnsucht, und der Ruf des Nordens kam in ihm nicht mehr zur Ruhe. Gewissermaßen als Vorbereitung für eine größere Forschungsexpedition durchquerte er dann auf Schneeschuhen Grönland, und fünf Jahre später, 1893, trat er die Fahrt zum Nordpol an.

So leichtsinnig und waghalsig manchen diese Expedition schien, so sehr man den „jungen Fant" warnte, ebenso viele Freunde fanden sich, denn man wußte, daß dieser Nansen nicht leichtfertig war, sondern sehr gewissenhaft seine Pläne ausgearbeitet hatte. Besser kann auch heute kaum eine Expedition ausgerüstet werden, nur, daß heute eine funkentelegraphische Anlage eine solche Expedition mit der Heimat, mit der Welt verbinden könnte.

Nansen hatte den Plan, sich von der Eisdrift nach Norden treiben zu lassen und auf Schlitten den Pol zu erreichen. Für diese Treibeisfahrt benötigte er ein besonders widerstandsfähiges Schiff, das nach eigenen Angaben konstruiert und als „Fram" in der Welt berühmt wurde. Nansens Reiseberechnungen waren im großen und ganzen richtig, nur kam er wegen der Eisverhältnisse nicht so weit nach Norden hinauf, wie es sein Wunsch war. Im Frühjahr 1895 wagte Nansen schließlich mit einem Begleiter, Leutnant Johansen, den Marsch zum Pol. Aber bald mußte er einsehen, daß er dieses Ziel nicht erreichen konnte; immerhin, er hatte den 86 Grad überschritten, eine Breite, in die vor ihm noch kein Sterblicher vorgedrungen war.

Unter ungeheuren Strapazen wurde der Rückweg angetreten. Die „Fram" hatte Order, in die Heimat zurückzukehren, sie war nicht mehr zu erreichen. Und so ging es durch ungewisse Gegend einem fernen Festlande zu. Mehr als ein Jahr lang führten die beiden Polwanderer unter fast unbeschreiblichen Anstrengungen ein polares Robinsonleben, bis sie schließlich ganz erschöpft den äußersten Südzipfel von Franz-Joseph-Land erreichten und auf Jackson stießen, der in dieser Gegend spezielle Forschungen trieb.

Diese Wanderung durch Nacht und Eis war eine der großartigsten Leistungen, die je zwei Menschen allein vollbracht haben.

Die nächsten Jahre sehen wir Nansen als Wissenschaftler und Politiker, bis er fast ausschließlich sich seinem großen Friedenswerk hingibt, aus dem er nach plötzlicher Krankheit in diesem Jahre der Menschheit entrissen wurde.

Hörspiel „Fridtjof Nansen" in der „Norag" am Donnerstag

Nansen, der noch vor wenigen Monaten selber ins Mikrophon sprach, ist nun verstummt. Doch seine Stimme kann durch das Medium des Schauspielers und Rundfunksprechers wieder hörbar gemacht werden, und wir brauchen es nicht zu verschmähen, ihn, den kaum von uns Gegangenen, jetzt schon „darstellen" zu lassen. Wie rasch sind auch Bismarck und Kapitän Dreyfus und Lenin und vor noch viel kürzerer Zeit erst Verstorbene zu „Rollen" geworden, sprechen zu uns von der Bühne und über das Mikrophon, packen, erschüttern, als lebten sie noch persönlich. Die Magie des Rundfunksprechers kann unerhört sein. Darum mühte ich mich bei allem, was ich fürs Mikrophon schrieb, und jetzt auch bei diesen Nansen-Szenen, den Sprechern eine so wirksame Unterlage zu schaffen, daß sie mit aller nur möglichen Eindringlichkeit das Ohr des Hörers gewinnen und festhalten. Wie weit es mir diesmal gelang, soll der Abend der Uraufführung ergeben. Etwas kühn bleibt das Unterfangen ja freilich, in knapp einer Stunde das Bild eines Nansen zu zeichnen. Ich wollte auch nur mit großen Strichen charakterisieren, wollte neben den unerschrockenen Gelehrten und Forscher den friedlichen Welteroberer stellen, den unpathetischen Helden, den großen freundlichen Sämann, der überall dort auftrat und segenspendend über die Erde schritt, wo andre zerstört hatten.



Fridtjof Nansen als junger Forscher im Jahre 1895 vor der Ausreise mit der „Fram".

Nansen ist nach Norden unterwegs, mit Schlitten und Hunden und nur einem Begleiter. Alle arktischen Schrecknisse stellen sich ein. Strapazen und tausend Widerstände zermürben die Körper. Aber der Geist, die Idee, der Wille sind lange Zeit Sieger. Schließlich, zur Umkehr gezwungen, in einer unterirdischen Hütte die dritte lange Polarnacht verbringend, wird in den Männern die Stimme der Sehnsucht oft übermächtig, quält sie und zeigt ihnen manche Fata Morgana der fernen Heimat. — In späteren Szenen steht Nansen nicht mehr nur als Forscher — er wird und wächst zu einer Weltgestalt, zum großen und unerschrockenen Helfer der Menschen, soweit sie Not, Unterdrückung, Hunger und Unbill erdulden. Millionen im darbenden Rußland dürfen in ihm ihren Retter sehen, die verzweifelten Scharen verjagter Armenier blicken voll Hoffnung auf zu ihm. Gewaltig packt Nansen an, wo er hilft, und seine Hilfe ist gründlich. — Als ihn der Tod inmitten von neuen Plänen und Aufgaben trifft, trauert die Welt um einen, der unersetzlich erscheinen will.

Erik Brädt.

NEUES IM DEUTSCHEN SENDEPROGRAMM

Jus als Zeitproblem

Zum 70. Geburtstag Prof. Heilfrons

Der Mann, dessen Titel so lang und feierlich wie seine Art darzustellen unfeierlich und unpathetisch ist, feierte am 30. Juli seinen 70. Geburtstag. Die Hörer der Sendergruppe Berlin und des Deutschlandsenders werden dem Beherrscher der „Rechtsfragen des Tages" gewiß gern gratulieren. Und der „Funk" tut dies in ihrem Namen.

Der „Funk" gratuliert dem hervorragendsten Improvisator des deutschen Rundfunks, der mit seltener Meisterschaft trockene juristische Probleme zu lebensnahen Stoff formt, witzig, klar und durchsichtig und mit einer verinnerlichten Liebenswürdigkeit, die der Fundus einer Persönlichkeit ist. Da werden die schwierigsten juristischen Fragen plötzlich zu Dingen, die uns alle angehen, und schon die äußere Form des Vortrags fesselt uns an den Lautsprecher.

Wir wünschen dem Jubilar, daß er noch viele Jahre die Hörer mit seinen Vorträgen erfreut, mit denen er auch dem Rundfunk eminent wichtige Dienste leistet. *M.*

„Die Zinnoberspitze"

Berlin — Deutschlandsender am Montag

Hermann Kesser hat dieses Motiv in erzählender Form schon im Jahre 1908 in einer Novelle, betitelt „Der Fremde", behandelt. Er hat dasselbe Thema als erster in dramatischer Form in seiner Komödie „Die Reisenden" aufgenommen. Motive und Gestalten aus der Komödie „Die Reisenden" sind der Komödie „Die Zinnoberspitze" zugrunde gelegt.

In dem Berghotel „Zur Zinnoberspitze" werden typische Zeitgenossen unter die Suggestion gestellt, daß sie die einzigen Überlebenden auf der im übrigen zerstörten Erde sind. Ein Erdbeben rüttelt an der Welt. Nur die Alpen scheinen sich als zuverlässige Niederlassung erwiesen zu haben. Sie stehen fest. Das Tiefland ist in Schutt und Asche zerfallen. Eine bevorrechtigte Gesellschaft auf der Höhe ist sogar gegen Weltuntergang und kosmische Katastrophen versichert. Der Geldmann, der offizielle Junker, der Großpublizist und der Fachgelehrte glauben dazu bestimmt zu sein, die Menschheit in die Zukunft hinüberzuretten. Sie gedenken berühmter zu werden als Adam und Eva. Der Regisseur der Schreckensmeldungen — bei denen nicht zuletzt der Lautsprecher der Hotelhalle eine große Rolle spielt — ist der sehr begabte, theatralisch veranlagte Hotelmaschinist Jean. Im Bund mit ihm ist Caesar, ein temperamentvoller Hochstapler und Abenteurer. Unberührt vom arrangierten Spuk und vom selbstgefälligen Narrentanz der Weltuntergangsnacht bleiben nur ein einziger aufrechter Mann und die Frau seiner Neigung: Es treffen, verlieren und finden sich wieder — allen Machenschaften zum Trotz! — zwei Menschen einer neuen und furchtlosen Zeit, der unbeirrbare sozialistische Politiker Albert und eine aufrichtige und unabhängige Frau, die Schauspielerin Dora. Das hin und her wechselnde Kräftespiel zwischen Albert und den belogenen Vertretern von Adel, Presse, Börse und Wissenschaft endet mit dem Scheinsieg des betrügerischen Helden und Weltverbesserers Caesar, den die Mehrheit in der Katastrophenstunde sofort begeistert als Führer begrüßt. Aber am Morgen geht die Sonne wieder auf. Das Fest der Dummheit ist aus. Es folgt der prachtvolle Abgang des Maschinisten Jean und des Hochstaplers Caesar, die mit gefüllten Brieftaschen das Haus verlassen. Die Komödie schließt, nachdem sich die Angeschwindelten fruchtlos in stramme Haltung zu retten versuchen, mit dem gemeinsamen Lachen Doras und Alberts und dem Wort Doras: „Das Lachen der Glücklichen wird heller sein als alle alten Narrenschellen der Welt!"

„Schwert über uns"

Hörspiel von **Peter Dick**

im Westdeutschen Rundfunk am Mittwoch

Der Verfassername Peter Dick ist ein Pseudonym. In der Vortragsreihe „Ungedruckte Dichter" bringt die Werag am 4. August bereits zwei kleine Erzählungen desselben Autors zum Vortrag, die sich durch große Eigenart und Stärke der Darstellung auszeichnen. Das Hörspiel gestaltet die blinde Tragik des menschlichen Geschicks und die soziale Not unserer Tage, die schicksalhaft mit dem Dasein des Menschen unserer Zeit verknüpft ist.

„Hafenkneipe"

Breslau, Königswusterhausen, Königsberg am Freitag

Ein neuer Hörspielautor, Jörn Jörnsen, versucht mit seinem Hörspiel „Hafenkneipe" eindrucksvolle Bilder aus dem Seemannsleben zu vermitteln. Die Motive sind dem Buch von A. E. Johann „40 000 km" entnommen.

Aus den Erzählungen von Seeleuten, dem Wirt der Hafenkneipe und dem Musiker gestalten sich Hörszenen. Meuterei an Bord um einer farbigen Frau willen, verworrene Schicksale vor dem Hintergrund politischer Wirren, Liebe, Aufopferung und jäh aufflammende, sinnlose Leidenschaften auf See wie in Hafenstädten ziehen an uns vorüber. In wechselnden Erscheinungen tritt dem Hörer die Psyche des Seemanns entgegen.

Die Handlung spielt im Milieu einer typischen Hafenkneipe. Im Verlaufe der Unterhaltung sehen sich die einzelnen Personen veranlaßt, besonders markante Ereignisse ihres schicksalreichen Lebens zum besten zu geben, und die Erzählungen blenden bei Eintritt des jeweiligen dramatischen Höhepunktes in Hörbilder über, die die einzelnen Personen der Erzählungen selbst handeln lassen. Im ersten dieser Hörbilder rollt das Schicksal von drei Schiffsoffizieren ab, die an einer Frau — einer Südsee-Insulanerin — zugrunde gehen. In einem weiteren Hörbild werden die Hörer Ohrenzeugen einer für die Beteiligten peinlichen, für die Hörer vielleicht aber ergötzlichen Auseinandersetzung.

„Sprachliche Bildung im Elternhaus"

In einem Vortrag im Berliner Sender am Sonntag von Dr. Hans Hajek will sich der Vortragende mit den Eltern darüber verständigen, wie das Sprachgefühl und die Entwicklung des sprachlichen Ausdrucks ihrer Kinder geschützt, geordnet und gebildet werden kann.

Wie wichtig die unbefangene und geschickte Art, sich sprachlich mitzuteilen, für das ganze Leben eines Menschen ist, braucht nicht besonders betont zu werden. Um so eindringlicher muß vor Übereifer gewarnt werden, der im Dienste einer mißverstandenen Sprachrichtigkeit dem Kinde jede Freude am sprachlichen Eigenleben vergällt und verdirbt. Die Ausführungen beschäftigen sich im wesentlichen mit dem vorschulpflichtigen Kinde und wollen zeigen, wieviel die Eltern an sprachlicher Beobachtung und köstlicher Anschaulichkeit gerade in diesen ersten Jahren vom Kinde lernen können.

Sport im Berliner Sender

Am Sonnabend hält im Berliner Sender Oberingenieur K. Elbel einen Vortrag über die „Gefahren des Wassersports".

Immer wieder fordern das in seinem Umfang so ungeheuer anwachsende Badeleben und der Segel- und Rudersport unglückselige Opfer an Menschen, die nicht selten auf Unkenntnis der Gefahrenquelle zurückzuführen sind.

Er wird in seinen Ausführungen die Gefahren aufzeigen, die in ihrer Besonderheit für die einzelnen Sportarten bestehen, und anschließend daran die Maßnahmen erörtern, die zur Vermeidung von Schadensfällen an Leib und Eigentum notwendig sind.

Hilfe, ein Kind verloren! Der Rundfunk muß helfen

Letzten Sonntag wurde der Rundfunksender Lille in später Abendstunde benachrichtigt, daß zwei kleine Kinder aus dem elterlichen Hause verschwunden sind und wahrscheinlich sich in den Straßen der Stadt verirrt haben. Eine Stunde, nachdem der Sprecher diese Nachricht mit genauer Beschreibung der vermißten Kinder durchgesprochen hatte, konnte er mitteilen, daß die Kinder gefunden und ihren Eltern zurückerstattet worden sind.

Daß solche Hilfeleistungen durchaus keine Zufallsergebnisse darstellen, ist aus einer Statistik der englischen BBC. zu ersehen, die mitteilt, daß ihre Sender in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres 179 Hilferufe gesandt haben, von denen 69 von Erfolg gekrönt waren, 90 unbeantwortet blieben, während das Resultat der übrigen 10 unbekannt ist.

8. AUGUST 1930 HEFT 32

FRAUEN- UND JUGENDFUNK
BEILAGE ZUM FUNK

Achtung! Achtung! Muttersprache!

Von
Theodor Kappstein

Wie singt das innige deutsche Lied von Max von Schenkendorf: Muttersprache, Mutterlaut, wie so wonnesam und traut! Das war im Jahre 1814, also in den schweren, hohen Zeiten der Freiheitskriege. Hundert Jahre später begann der verhängnisvolle Weltkrieg. Seine zertrümmernden Wirkungen lasten auf uns. Warum sage ich nicht, wie es doch gebildeter klänge: seine katastrophalen Konsequenzen ruinieren und deprimieren uns? Weil die Mutter uns solches Kauderwelsch nicht gelehrt hat. In der reinen Muttersprache gibt es keine Psyche, wohl jedoch eine Seele; die englische Mutter gebiert ein Baby, die deutsche Mutter bringt ein Kind oder einen Säugling zur Welt. Einverstanden?

Man braucht kein „Purist" zu sein, kein Fanatiker und kein sturer Verfechter des Verdeutschens um jeden Preis: Aber: Sitzt Mutter am Rundfunk mit ihren Kindern oder allein, so soll nicht jemand am „Mikrophon" eine „Reportage" bringen — das ist wie ein Schlag ins Gesicht: leben wir in Griechenland oder in Frankreich?! Wir wollen das fremdländische Zeug auch gar nicht ins Deutsche übersetzen. Nein, wir erwarten und fordern, daß wir das, was wir bauen, und was bei uns geschieht (nicht passiert!), und was wir erleben, oder was wir von andern hören, daß unsere Sprache das auch sachgemäß und wohlklingend bezeichnen kann. Wer das zu leugnen wagt, der ist verwegen in seiner Unkenntnis des unausgeschöpften Reichtums der deutschen Sprache. Wer Althochdeutsch und Mittelhochdeutsch versteht, der weiß, welche Wortschätze wir im langen Lauf der Zeiten verloren haben; doch was wir noch haben, das laßt uns halten und dabei beharren, daß uns niemand unsere Krone nehme. Wortschatz ist Gedankenschatz. Die Sprache als Kleid des Gedankens schmückt und schützt uns; ohne die Sprache erscheinen wir arm und nackt.

Ich gab vor reichlich zwei Jahren im Auftrag der Berliner „Funk-Stunde" mit Benutzung ihres Archivs das Sammelwerk heraus: „Das Wissen im Rundfunk", das aus etwa 4000 bis dahin gehaltenen Funkvorträgen 100 auserwählte, bearbeitete, gruppierte und druckte. Ich verzagte mehrmals über den Mangel an Beweglichkeit der Fachleute in ihrer Muttersprache. Es gab Niederschriften, in denen z. B. der Redner bis 15mal etwas „interessant" fand und uns dafür „intensiv nteressieren" wollte — was es war, war jedesmal anders; ch mußte hundertfach aufspüren, was er im Einzelfall gedacht, doch nicht gesagt hatte. Mit seinem Alleinwort ius dem Lateinischen hielt er sich und uns den feinen Sinn les Satzes fern. Selbst wenn Goethe schreibt: Wo du es ackst, ist das volle Menschenleben interessant, bleiben wir nwissend; die Römer wußten Bescheid. Macht, Mütter, mit uren Kindern daheim ein edles Spiel daraus: wer auf der traße, in der Schule, im Theater, in einem Buch, beim erkehr etwas „interessant" findet, muß sagen, was daran reizte, anregte, merkwürdig usw. war, sonst zahlt er einen Pfennig oder Sechser in die Familienausflugskasse! Ihr werdet merken an dem einzigen Schwammwort, das so sehr beliebt ist (der Deutsche sagt: grassiert), wie euer Bemühen um die reine Muttersprache sich belohnt in der Freude über den wirklich zutreffenden Ausdruck.

Wir legen das Heft der „Funk-Stunde" vor uns hin mit seinem genauen (nicht exakten und kompletten) „Programm", also der Wochenüberschau. Es nennt sich am Kopf: „Offizielles Organ": was soll das? Und unten auf dem Titelblatt steht (warum?) vom „Orient vor dem Mikrophon" und gar von „Tradition und Modernität"! Versteht in der Schriftleitung niemand Deutsch? Eine Kundgebung ist ein „Manifest", eine Gegenkundgebung eine „Demonstration"; und wenn ein Betrüger auf frischer Tat abgefaßt und verhaftet wird, so hat man (armselige deutsche Sprache) einen „Defraudanten in flagranti sistiert" und mitsamt dem Korpus delikti arretiert! Schämen wir uns nicht, daß wir in solchen Bettlerfetzen sprachlich schlottern — würden wir uns in solcher Kleidung auf die Straße wagen?! Ein Funkredner erzählte von einem „grandiosen Projekt", es sei noch „in statu nascendi" — er meinte, ein großartiger Bauplan sei im Entstehen, man bereite ihn vor, das Kind sei noch nicht zum Licht geboren.

Warum lassen wir uns das gefallen? Warum? Die politischen Funkredner orakeln von den „Reparationsannuitäten" an die „Entente", das sind unsere jährlich zu leistenden deutschen Geldsummen und Sachwerte an die Siegerstaaten. Darf das sein? Bis in die erbauliche Morgenfeier drängt sich der „Rezitator", nämlich der Vortragskünstler, der Gedichte der Andacht spricht. Es ist schon schwer zu ertragen, daß im Gebiet der Musik, auch der deutschen Musik, fast jedes Begleitwort aus fünf fremden Sprachen „gemixt" wird; doch warum kommt die „Hörmontage" (bitte, mit dem Montag hat das nichts zu tun, da es am Donnerstag stattfindet!) nicht zurecht ohne ein musikalisches Arrangement (Einrichtung oder Zurüste) und ohne Regie, d. h. die Leitung der Vorführung? Warum liest der Autor (der kein Tor zu sein braucht, weder männlich noch sächlich), warum nicht statt seiner der Verfasser oder Dichter? Sind der „Intendant" und der „Lektor" unabkömmlich, wie beim Militär der Kommandant, Sergeant und Leutnant und in der Kirche der Generalsuperintendent?!

Ich frage: Warum reinigen wir nicht eifrig, bis zur Wurzel („radikal") unsern Sprachheimatboden? Oder setzen wenigstens den redlichen Willen daran? „Aktuelle Improvisationen" — bitte, nein; jede Sprache soll reingehalten werden. Die babylonische Sprachverwirrung ist der Fluch der Gottheit über die hochmütige Menschheit; Gabe des Geistes ist die eine, reine Sprache, die jeder versteht als seine Muttersprache.

Aus dem Leben der Gräfin Franziska von Reventlow

Zum Vortrag am 15. August im Deutschlandsender

Von Ilse Weiß

„Ja aber — was hat denn die Gräfin Reventlow mit dem Rundfunk zu tun?", fragte man mich, als ich von meinem Plan erzählte, im Rundfunk über diese Frau zu sprechen.

„Alles und nichts!", war meine Antwort.

Erstaunt wurde ich angesehen. „Hat sie irgendwelche Ideen verfolgt und propagiert, die nun durch den Funk wirksam weiterverbreitet werden können? Hat sie prophetische Anregungen gegeben, die heute, viele Jahre nach ihrem Tode erst, durchführbar sind? Oder ist nur ein zufälliger Gedenktag, etwa der 50. Geburtstag, der 10jährige Todestag, Schuld an diesem Vorhaben? Angesichts derartiger Anlässe geben die Sender ja gern biographische Erinnerungsbilder heraus. Obwohl mir scheint, daß die schriftstellerische Tätigkeit der Gräfin kaum so bedeutend war, um ihrer noch jetzt nachhaltig zu gedenken."

„Nichts von alledem trifft zu. Müssen denn immer offizielle Anlässe für Vorträge solcher Art vorhanden sein?" Darum mag auch meine heutige kleine Arbeit kurz Kenntnis geben von dem Leben dieser Frau.

Zwölf Jahre ist es her, daß die Gräfin tot ist. Aber ihr Name hat, trotz der inzwischen mannigfach über uns hingebrausten Ereignisse, nichts von der Wirksamkeit eingebüßt. Immer noch ist die Erinnerung in uns, die wir von ihr wissen, stark und lebendig. Aber sicher haben auf der anderen Seite viele unserer Leser kaum noch von ihr gehört, oder haben den Namen nur flüchtig aufgenommen, ohne eine Vorstellung damit zu verbinden.

Es ist kaum mit Worten zu begrenzen, kaum mit den Erfahrungen unserer übernommenen Ansichten zu erfassen, was die Art jenes Lebens so kraß heraushebt aus dem Rahmen von Zeit, Raum und Gesetz. Es ist, als zischte aus Unbekanntem her plötzlich eine Feuerrakete zum Himmel: übergroß, überhell, überirdisch. Und alle, die dieses Licht sehen, erstaunen darüber. Vielleicht zwar meint dann einer, das Licht scheine zu hell, oder es findet ein anderer, die Wucht des Anstiegs wäre zu gewaltig. Aber auf solche Differenzierungen kommt es kaum an. Denn wie auch immer die Resonanz sein möge, das Wunder der elementaren Gewalt bleibt bestehen. Und so bleibt auch, sollten hier und da manche Menschen nicht ganz einverstanden sein mit solcher Lebensgestaltung, wenn wir an Franziska von Reventlow denken: ein äußerstes Ergriffensein vor der wuchtigen Inbrunst ihrer Lebendigkeit, die ohnegleichen ist.

Ich will gewiß kein Beispiel geben oder gar Verallgemeinerungen folgern, wenn ich dieses Frauenleben am Mikrophon bespreche. Lernen können wir nichts von ihr. Zum Vorbild kann uns ihr Leben auch nicht werden. Aber aufgewühlt und erschüttert lauscht unser leider zu sehr an Banalitäten und Trägheiten gewöhntes Ohr dem Rhythmus dieses Schicksals, das, gehetzt von den Furien brausender Erregbarkeiten, gepeitscht von den Befehlen grellster Augenblicksintuitionen, sich erschöpfte in ewiger Gier, in ewiger Sehnsucht nach: d e m L e b e n !

Geboren 1871 auf einem Schloß in Schleswig-Holstein, gestorben in Locarno im Jahre 1918 — das sind die Eckdaten und Ecklandschaften ihres Lebens. Dazwischen liegt der Passionsweg eines Menschen, der, abseits von den starren Erziehungsregeln adelsstolzer Eltern, abseits von Norm und Gesetz, alle Abgründe und Höhen seelischer Zustände durchjagte, um trotz bitterster Not, trotz Leid und Qual, immer wieder entgegenzujubeln der Allmacht des Herzens: dem Leben. Und um dieses Leben zu genießen und restlos zu erfassen, hörten für diese auffallend schöne und begabte Frau alle Unterscheidungen bürgerlicher Begriffe auf. Vor der Flamme ihres Gefühls erlosch jegliches Gut und Böse, jeglicher Maßstab anderer. Die Grazie und zugleich tiefe Bereitschaft ihres Wesens aber verwandelte jeden Schatten in Licht, daß nur die reine Helle um sie blieb. Bis diese Frau, der Dichter und Gelehrte huldigten, ihres Daseins urtümlichste Beglückung fand: im Kinde. Wie sie von nun an jedes Ereignis und Erlebnis im Spiegel der Mutterschaft umformt und läutert, das ist so rührend-wunderbar, daß es wohl jeden, der davon weiß, immer wieder ergreift.

Im Mittelpunkt ihres Lebens steht jetzt der kleine Sohn. Für ihn lebt sie, leidet sie, opfert sie sich auf. Und in dem heiligen Glück des Mutterseins findet ihre leidenschaftliche Natur endlich den Ruhepunkt und Ruhewert. Kein Liebeserlebnis, kein noch so exzentrisches Reiseabenteuer mehr vermag sie so zu beseligen wie der Hauch eines Lächelns, den das Kind ihr schenkt. Wohin auch immer das Schicksal sie führt — in den Orient, nach Spanien oder Süditalien —, der Sohn ist immer mit ihr. Schweren Herzens nur läßt sie ihn bei Ausbruch des Krieges als Freiwilligen ins Feld ziehen. Unsagbar leidet sie unter dieser Trennung, die für sie eine ewige Trennung wurde. Denn als sie bald darauf schwer erkrankt, kann der eilig zurückgerufene Sohn der Mutter nur noch das Totengeleit geben. Ohne das über alles geliebte Kind noch einmal wiedergesehen zu haben, ist Franziska von Reventlow im Juli des Jahres 1918 in Locarno gestorben.

Lehrerschaft und Rundfunk

Am Mittwoch, dem 16. d. M., sprachen Dr. Behle und Studienrat Brüls vor den Lehrern des Schulaufsichtsbezirks Aachen II-Land über die Probleme des Schul- und pädagogischen Rundfunks im Westdeutschen Rundfunk und über technische Fragen, soweit Schulempfangsgeräte in Betracht kamen.

Die Demonstrationen am Schulfunklehrgerät, die Studienrat Brüls vornahm, und die Werbefilme der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft fanden allerstärkstes Interesse. Anwesend waren Regierungsdirektor Dr. Steffens als Vertreter der Schulabteilung der Regierung Aachen, Stadtschulrat Krämer, der die gleiche Veranstaltung im Herbst für Aachen-Stadt sich erbeten hat, Schulrat Hütten, Leiter dieses Aufsichtsbezirks, und etwa 80 Lehrer und Lehrerinnen. Die gleiche Veranstaltung wurde am 18. d. M. vor den Lehrern des Kreises Höxter und am 19. d. M. vor denen des Kreises Warburg wiederholt. Trotz verschiedener ungünstiger Umstände waren jedesmal weit über 100 Lehrer erschienen. Das Bedürfnis nach solchen Werbeveranstaltungen und nach Aufklärung über die Gestaltung des Schulfunks sowohl wie nach Beherrschung der technischen Dinge tritt immer deutlicher in die Erscheinung. Für die technischen Kurse, die in diesen drei und auch in anderen Bezirken im Herbst abgehalten werden sollen, besteht in der Lehrerschaft größtes Interesse.

Der Westdeutsche Rundfunk hat jedem Schulaufsichtsbezirk innerhalb der sechs zu seinem Sendebereich gehörenden Regierungen Köln, Aachen, Düsseldorf, Arnsberg, Minden und Münster die großangelegte Schulfunktagung angeboten; zahlreiche Kreise haben bereits von diesem Angebot Gebrauch gemacht, so daß das Winterhalbjahr auch in dieser Hinsicht sehr lebendig und für den Schulfunkgedanken von größter Wichtigkeit sein wird.

Sport im Berliner Rundfunk

Am Mittwochnachmittag spricht K. Seeger über „Sportfamilien und Sportgeschwister". In diesem Vortrag wird die Frage behandelt, ob in manchen Familien die sportlichen Eigenschaften und Veranlagungen vererbt oder bei zahlreichen Familienmitgliedern gleichmäßig vorhanden sind. Viele Beispiele aus bekannten Sportfamilien in Deutschland und im Ausland geben die Möglichkeit zu eingehenden Vergleichen.

Am Donnerstag, dem 14. August, nachmittags kommt in der Jugendstunde P. Schmugge zu Worte mit einer Plauderei über das „Rhönrad als körperliches Hilfsmittel". Die kurz zuvor stattfindenden Meisterschaften im Rhönrad haben das Interesse erneut auf dieses erst in den letzten Jahren aufgetauchte Gymnastikmittel gelenkt, welches bei Frauen und Männern, Knaben und Mädchen sich steigender Beliebtheit erfreut und auf allen größeren Sportplätzen anzutreffen ist.

Am Sonnabend, dem 16. August, nachmittags stehen innerhalb der Sportlichen Improvisationen kritische Vorworte zu den in der kommenden Woche folgenden Veranstaltungen (Deutsche Wasserballmeisterschaft, Handballturnier S. C. C., Städtekampf in der Leichtathletik zwischen Tokio und Berlin usw.) auf dem Programm.

Die schaffende Frau: Paula Modersohn-Becker

Zum Vortrag „Moderne Maler über sich selbst" in Leipzig am Freitag



Selbstbildnis.
Um 1905.

Paula Modersohn-Becker hat Briefe und Aufzeichnungen hinterlassen, die ein umfassendes Bild dieses leidenschaftlichen Künstlerlebens geben und darüber hinaus so wertvolle Erkenntnisse für das Verstehen der Kunst dieser Frau, daß alle Betrachtungen von Kunsthistorikern daneben verblassen. Viele Briefe und Tagebuchaufzeichnungen geben uns immer wieder die Seele der Schöpferin frei, offenbaren uns immer wieder die persönliche Einstellung der schaffenden Künstlerin zur Kunst, zur Umwelt. Und wir erkennen als Grundzug der Wesensart, daß das Gefühlsmäßige im Vordergrund steht, und daß die Wahrheit in der Kunst für sie gleichbedeutend ist mit der Stärke des Gefühls, das ihre Kunst belebt. Eine Stelle aus einem Briefe lautet: „Ich glaube, man müßte beim Bildermalen gar nicht so an die Natur denken, wenigstens nicht bei der Konzeption des Bildes. Aber eine persönliche Empfindung ist die Hauptsache. Wenn ich die erst festgelegt habe, dann muß ich von der Natur das hineinbringen, wodurch mein Bild natürlich wirkt, daß ein Laie gar nicht anders glaubt, als ich habe mein Bild nach der Natur gemalt."



Studie.
Zeichnung um 1900.

In allen Briefen aus dieser Zeit finden sich Ausbrüche der Seligkeit und der Dankbarkeit gegen das Schicksal, die Lebensgefährtin des geliebten Mannes zu sein. Beide Gatten arbeiten und dienen der Kunst, die ihr Lebensinhalt ist. Ein künstlerisches Bekenntnis Paula Modersohn-Beckers aus dieser Zeit lautet: „Ich sehe sehr viel und komme, glaube ich, der Schönheit näher. Die große Einfachheit der Form, das ist etwas Wunderbares! Von jeher habe ich mich bemüht, den Köpfen, die ich malte oder zeichnete, die Einfachheit der Natur zu verleihen. Jetzt fühle ich tief, wie ich an den Köpfen der Antike lernen kann. Wie sind die einfach und groß gesehen!"

Eine vorübergehende Trennung zwischen den Gatten, die dem Kampf gegen den Alltag entspringt, wird von Freunden wieder aus der Welt geschafft. Zwei Jahre bleibt Paula Modersohn wieder in Worpswede, zeichnet und malt, kurze Reisen nach Paris führen sie immer wieder in die Heimat ihrer Kunst zurück.

Paula Modersohns Werk, dasjenige Werk, das für uns künstlerische Bedeutung hat, umfaßt nur eine Spanne von sieben Lebensjahren. Die Eigenart ihrer Kunst ist herbe und deutsch im Sinne der Überlieferung und im Geiste des Formideals deutscher Gotik. Die Bilder der Männer und Frauen des deutschen Nordens sind immer Abbilder eines Menschenlebens, eines Schicksals von Menschen eben dieser Moorlandschaft. Paula Modersohn war es immer um die letzte Ehrlichkeit zu tun, sie macht keine Zugeständnisse an schöne Glätte, sie sieht in die Seele dieser harten, abgearbeiteten Menschen, und sie formt dieses Schicksal in der Zeichnung der Gesichter, Gestalten und Hände. Sie hat selbst einmal in einem ihrer lesenswerten Briefe von ihrem Werk gesprochen als von „der Summe des Gefühls, mit der ein Gegenstand von innen heraus begriffen wird".

Paula Becker ist 1876 in Dresden geboren als Tochter des Baurats Becker, dessen Familie aus Sachsen stammte. Ihre Mutter war der Sproß einer alten hanseatischen Offiziersfamilie. Das flache Hansaland, das norddeutsche Moorland, lebt für immer in der Kunst der Paula Modersohn, niemals kommt sie von dem Gefühlsmäßigen, von dem Erlebnis der heimischen Landschaft los. Als junges Mädchen geht sie nach London und nimmt bei einem englischen Maler Unterricht, Berlin war die erste Etappe ihrer künstlerischen Laufbahn. Dann geht sie zu weiterem Studium nach Worpswede, wieder zurück in die Stimmung der heimischen Landschaft, die sie mütterlich umfängt. Hier, inmitten der Künstlerkolonie, deren Mitglieder so viele eigenwillige Werke geschaffen haben, entfaltet sich ihre Kunst. Heinrich Vogeler ist da (der heute wieder in Berlin lebt) und Otto Modersohn, der „Rotbart". 1901 geht sie von Worpswede nach Paris; und hier wirkt der Zauber dieser alten Kunst- und Kulturstadt mächtig auf ihr Schaffen ein. Ihre erste Ausstellung 1899 in Bremen wurde heftig abgelehnt, die Bürgerstadt brachte kein Verständnis für die neue, unpathetische und suchend-klare Form dieser Kunst auf. Die niederdrückende Wirkung dieser Ablehnung hielt so lange an, bis die Werbung Otto Modersohns kam, dessen Frau Paula Becker im Mai 1901 wurde.

Als Paula Modersohn an den Folgen eines bösen Kindbetts starb, hatten wenige der Zeitgenossen ihre menschliche und künstlerische Größe begriffen. Auf dem Höhepunkt mütterlicher Erfüllung, die ihrem Schaffen vielleicht eine neue, beglückende Reife gegeben hätte, war dieses Menschenleben bereits vollendet

Im Alter von 31 Jahren ist Paula Modersohn-Becker am 20. November 1907 in Worpswede gestorben. Sie wollte Mutter werden. Und sie verging, nachdem sie neues Leben geschaffen hatte.



Bildnis einer alten Bäuerin.
Worpswede 1904.

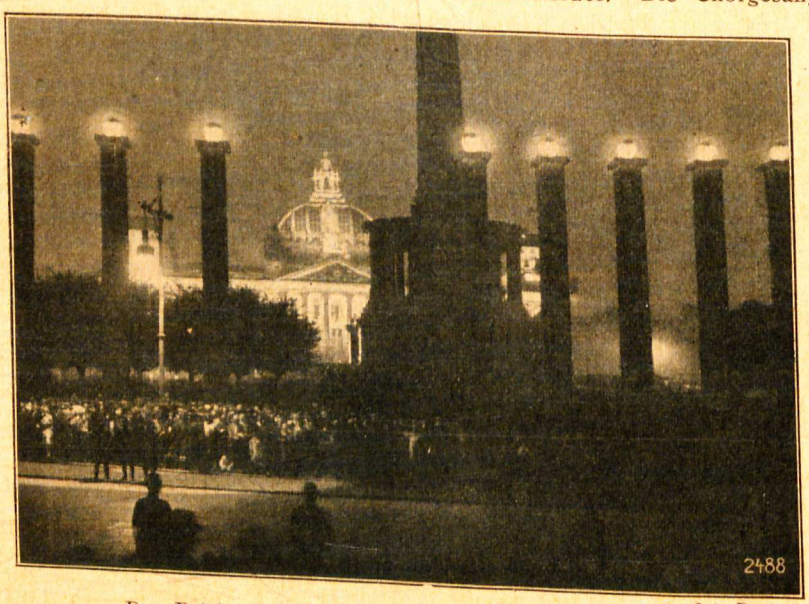
Die Reproduktionen sind der Sammlung „Junge Kunst", Band 2, Paula Modersohn von Georg Biermann (Verlag Klinkhardt & Biermann, Leipzig), entnommen.

Verfassungsfeiern

Der Rundfunk im Dienste des Staatsgedankens

Anläßlich des Verfassungstages am 11. August wird die Funk-Stunde folgende Übertragungen vornehmen:

Am Sonntag, dem 10. August, nachmittags um 5.00 Uhr, hört man zum Verfassungstag als Übertragung aus dem Deutschen Stadion, Grunewald, die Aufführung eines Festspiels „Deutschlands Strom", das von der Reichsregierung, der Preußischen Staatsregierung und der Stadt Berlin veranstaltet wird. Die Leitung hat Reichskunstwart Dr. Redslob, der auch den Text des Spiels schrieb. Die Regie führt Josef von Fielitz, der zugleich Verfasser des Bewegungsspiels ist, und die Organisation liegt in Händen von Studiendirektor Roethig. Es wirken mit: ein Sprecher: Oskar Höcker, München, ein Gesangschor: 4500 Schüler und Schülerinnen, Bewegungschöre, das Sinfonie-Orchester der Schutzpolizei, Berlin, und Fanfarenbläser.



Der Reichstag im Scheinwerferlicht zur Verfassungsfeier. *phot. Bengsch.*

Am Verfassungstage selbst, am Montag, vormittags um 12.00 Uhr, überträgt die Funk-Stunde aus dem Reichstage auf alle deutschen Sender die Verfassungsfeier. Die Feierlichkeit wird im Gedenken an die Rheinlandbefreiung eingeleitet mit einem Chorgesang „Flamme empor". Alsdann folgt eine Rede des Reichsministers Dr. Wirth, der sich wiederum ein Chorgesang: „Lob der deutschen Lande", von Walther von der Vogelweide anschließt. Alsdann spricht Reichskanzler Dr. Brüning, und die Feierlichkeit klingt aus mit gemeinsamem Gesang des Deutschlandliedes. Die Chorgesänge werden vorgetragen vom Staats- und Domchor unter Leitung des Staats- und Domchordirektors Professor Hugo Rüdel.

Am Abend des gleichen Tages überträgt die Funk-Stunde aus dem Sportpalast ebenfalls auf alle deutschen Sender die von der Reichsregierung, der Preußischen Staatsregierung und der Stadt Berlin veranstaltete Verfassungsfeier.

Die Feier beginnt mit dem Chorgesang „Halleluja" aus dem Oratorium „Der Messias" von Händel. Es folgt eine Ansprache des Staatsministers Grimme, und die Feier klingt aus mit der IX. Sinfonie mit Schlußchor über Schillers Ode „An die Freude" für großes Orchester, vier Solo- und vier Chorstimmen von Beethoven.

Die IX. Sinfonie dirigiert Hermann Abendrot, Köln.

Beide Verfassungsfeiern werden gleichzeitig nach Breslau und Leipzig übertragen.

NEUES IM DEUTSCHEN SENDEPROGRAMM

„Elend der Wunderkinder"

Leipzig am Montag

Unter der Redaktion von Arno Schirokauer sind für den Mitteldeutschen Rundfunk biographische und autobiographische Notizen, Briefe und Dichtungen zusammengestellt worden, um einmal nicht den viel beneideten äußeren Glanz, sondern das Elend der Wunderkinder zu zeigen — das Elend der Kinder, die nicht mehr Kinder sein dürfen, weil sie Künstler sein sollen; deren Begabung zum Talent gestempelt, deren Talent zum Genie aufgeputscht wird; die in der Treibhausatmosphäre von Schmeichelei und Strenge aufwachsen und ihre Jugend dem Ehrgeiz ihrer Eltern opfern müssen. Der Ruhm der Wunderkinder wird nur zu oft durch seine tiefe Tragik erkauft.

„Der weibscheue Hof"

Volksstück in drei Akten von Albert Martens

München am Dienstag

Der Bauer Schrothammer war ein noch rüstiger Witwer, als eine Magd auf den Hof kam, die es verstand, seine Gunst zu erwerben. Bald war er ihr völlig ins Garn gegangen, und er beabsichtigte, sie zu seiner Bäuerin zu machen. Nach kurzer Zeit mußte er aber erfahren, daß „die resche Dirn" es auch mit anderen hielt. Von da an will der Bauer kein weibliches Wesen mehr auf seinem Hof sehen.

Michl, der Sohn des Schrothammer, soll später die Brauerei seines Paten erben. Nur im Hinblick darauf entschließt sich der Vater — wenn auch schweren Herzens —, den Buben auf die Bierbrauerschule zu schicken. Während der Studienzeit verliebt sich der Michl in die Tochter seiner Hausfrau, und als er später wieder nach Hause zurückkommen soll, will das Mädel nicht mehr allein und ohne ihn bleiben. Sie verdingt sich kurzerhand auf dem Anwesen des alten Schrothammer als Hüterbub. In einer günstigen Stunde gesteht sie dem Bauern ihr Geheimnis, der sich von ihrer Rechtschaffenheit überzeugen läßt und die Wahl seines Sohnes gutheißt.

„Auf Sohle III"

Hörspiel von Karl Traut

Frankfurt am Mittwoch

Der Hilfsarbeiter Paschubeck ist im Bergwerk auf Sohle III mit anderen Bergleuten infolge eines Schlagwetterunglücks im Stollen eingeschlossen. Unter den „Kumpels" befindet sich noch die Frau des Bergmanns Karduk, die zum ersten Male aus Neugierde — allerdings verbotenerweise — sich hat mithinunter nehmen lassen. Sie und Paschubeck stehen in einem Liebesverhältnis. Hier unten aber in der Gefahr und Not aller Kumpel muß sie den Feigling Paschubeck kennenlernen. Doch seine erbärmliche Feigheit und Niederträchtigkeit wird durch den hohen Sinn der Kameradschaft und des Mannes der Frau Karduk beschämt, der ihn als einzig Überlebenden auf Sohle III in letzter Minute obendrein noch rettet, weil er doch auch nur ein „armseliger Kumpel" ist wie Karduk selbst und die 400 000 anderen Kumpel.

„Das Donnerwetter"

Hörspiel mit Musik und Gesang von Megerle von Mühlfeld und Karl Schnog

Breslau am Donnerstag

Im Weekendhäuschen „Eintracht" feiern Bezirksleiter Erich Birkbusch und seine Frau Olga ihren fünfjährigen Hochzeitstag. In der steigenden Mittagshitze keimen einige kleine Familienkonflikte. In das ferne Donnerrollen mischen sich die Auseinandersetzungen. In dem Augenblick aber, wo draußen der erste Blitz niederzuckt, fliegen die jeweiligen Damen ihren Männern an die schützende Brust, draußen und drinnen strömt der befreiende Regen.

FRAUEN- UND JUGENDFUNK
BEILAGE ZUM FUNK

Zur Zentralisierung im Schulfunk

Von

Dr. Axel Neels

Der „Funk" veröffentlic[hte] in Heft 31 einen Bericht über die Zentralisierung des d[eutschen] Schulfunks, der offenbar aus amtlicher Quelle gesp[eist] war. Sein Inhalt gab der Redaktion Veranlassung zu einem kritischen Kommentar und zu der Bitte an mich, auf Grund meiner langjährigen Kenntnis der Verhältnisse Stell[ung] zu den geplanten Reformen zu nehmen. Ich komme dies[er] Bitte um so lieber nach, als der „Funk" sich seit länger[em] erfreulicherweise des Jugend- und Elternfunks sowie [des] Schul- und Volksbildungsfunks und der einschlägigen Pr[obleme] annimmt, und ich hoffe, aufklärend und vermittelnd [zwischen] gen wirken zu können. [Hierbei] betone ich ausdrücklich, daß ich mich vor meiner Stel[lungnahme] eingehend über die wirklichen Absichten der zu[ständigen] Stellen informieren konnte.

Die redaktionellen B[edenken] gegen die neugegründete Zentralstelle für Schulf[unk] wären dann vollauf berechtigt, wenn bei dieser tatsäc[hlich] die Absicht bestände, die gesamte Schulfunkarbeit bei sich zu konzentrieren unter gleichzeitiger Ausschalt[ung] aller derjenigen Kräfte, die bisher dem Schulfunk zu steigender Wirksamkeit verhalfen, wie z. B. der funkpäd[agogischen] Sendegesellschaften. D[en] mir gegebenen Informationen nach ist bezüglich der rein[en] Sendearbeit gerade das Gegenteil geplant. Man will die zur Allgemeinverbesserung geeigneten Erfahrungen der einz[elnen] Sendegesellschaften über die Zentralstelle dauernd [für] die Gesamtheit nutzbar zu machen suchen, will durch Ü[bertragungen] und Programmaustausch sowie durch ständige qualitative Verbesserung der Darbietungen und Redne[r] die Wirkung heben. Diese Absicht kann nur anerkannt werden und wird, mit pädagogischem Feingefühl und Respe[kt] vor geographisch und kulturpolitisch bedingten Sonderein[stellungen] durchgeführt, einen begrüßenswerten Fortsc[hritt] darstellen. Soviel über die Zentralisierung der Send[ungen], die allerdings nur einen Teil der auf dem Gebiet des Schulfunks wichtigen Gesamtarbeit darstellen.

Es bleiben dann n[och] als weitere außerordentlich wichtige Aufgaben: ständige Verbesserung des Empfanges, Störungsbefreiung, einwandf[reies] Funktionieren der Geräte und günstige Beschaffenh[eitsmethoden], die auch die wohlbegründeten Rechte der I[ndustrie] und des Handels nicht zu stark beschneiden. Von b[esonderer] Bedeutung ist auch die Werbung für den Schu[lfunk], die gleichzeitig eine Werbung für den Rundfunk dars[tellt].

Nach den mir erteilten Auskünften bestehen zur Zeit bei der neuen Zentralstelle noch keinerlei Richtlinien für die Arbeit auf den bei[den] letztgenannten Gebieten, obwohl ihre Wichtigkeit in keiner Weise verkannt wird. Der Grund dafür scheint mir darin zu liegen, daß die Zentralstelle aus der Rundfunkabteilung des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht hervorgegangen ist und diese ausschließlich mit der Zusammenstellung der Sendungen befaßt war. Ob daher der neuen Leitung auch die Schwierigkeiten der Gebiete Technik und Werbung im vollen Umfang vor Augen stehen, muß ich dahingestellt sein lassen. Wünschen möchte ich im Interesse der Sache allerdings sehr, daß hierin Fehlendes bald ergänzt wird, denn nur wer, wie ich, weiß, wie viel retardierende Momente für die Entwicklung des Schulfunks in mangelhafter Organisation des Technischen liegen und wie viel fördernde bei richtiger Werbung gegeben sind, wird eine befriedigende Gesamtleistung an zentraler Stelle aufweisen können.

Nach einer Veröffentlichung des Ministerialrats Dr. Haslinde aus dem Kultusministerium soll die neue Zentralstelle auch die bisher von der Staatlichen Hauptstelle für den naturwissenschaftlichen Unterricht und dem Deutschen Schul-Funk-Verein geleistete Arbeit in Zukunft übernehmen. Das erstere dürfte ihr nicht besonders schwerfallen, da die genannte Stelle sich mit ihren Beratungen und ihrer Tätigkeit für die Schulen fast dauernd im Gegensatz zu denen befunden hat, die auf schulfunklichem Gebiete praktische Arbeit leisteten, unter ihnen nicht zuletzt die gesamte Rundfunkindustrie und auch das Kultusministerium selbst. Die Arbeit des Deutschen Schul-Funk-Vereins, die in vier Jahren in allen Teilen des Reiches recht mühsam aufgebaut war und überall mitarbeitende und mithelfende Kräfte lebendig gemacht hatte, zu übernehmen, dürfte dagegen für eine zentral arbeitende amtliche Stelle nicht nur schwierig, sondern fast unmöglich sein, da sie mit vielerlei Bindungen rechnen muß, die oft das für jede Entwicklung unbedingt erforderliche freie Spiel der Kräfte hemmen.

Wir sind gewohnt, daß „zentralisiert" wird, wie auf vielen Gebieten so besonders auch im Rundfunk, und müssen uns damit bis zu einem gewissen Grade abfinden, sofern nämlich unbestreitbare Vorteile dadurch erzielt werden. Zu verlangen ist aber von jeder Zentralisierungsbestrebung, daß sie lebendige Arbeit und den weckenden und aufrüttelnden Geist nicht im amtlichen Formalismus und Papierfluten von Verordnungen erstickt, sondern ihn in jeder Form zur Mitarbeit heranzieht. Dies bezieht sich im vorliegenden Falle im wesentlichen auf die Fachpresse — die sich ja allerdings nicht so leicht totschlagen läßt —, Lehrervereinigungen, Volksbildungsvereine und Einzelpersonen, die Leistungen aufweisen und bisher den Schulfunk mit aufgebaut haben. Diese Forderung muß deshalb mit ganz besonderem Nachdruck aufgestellt werden, weil der Schulfunk nur eine Vorstufe und ein kleines Teilgebiet der Aufgabe ist, die ich als rundfunkliche Volksbildungsarbeit bezeichnen möchte. In ihrer Pflege und fortschreitenden Lösung nach Maßgabe der technischen Entwicklung und immer weiterschauender geistiger Erkenntnis sehe ich eins der großen Probleme der Gegenwart und nahen Zukunft, der alle anderen Einzelarbeiten und Teilbestrebungen mit praktischem Blick und feinem Gefühl eingegliedert werden müssen.

Aus solchen Erwägungen heraus begrüße ich mit dezidierter Bedingtheit die Zentralisierungsbestrebung im

Schulfunk, soweit sie die reine Sendetätigkeit angehen. Dagegen kann ich nur mit Zurückhaltung auch auf den verbleibenden Gebieten von entsprechenden Absichten Kenntnis nehmen. Wer vieles übernimmt, muß vieles können. Mangels der für die technische Betreuung und die Werbung im Sinne eines Volksbildungsfunks bei der neuen Zentralstelle noch völlig fehlenden Richtlinien kann nur abgewartet werden, in welcher Weise diese ihre große Aufgabe schrittweise zu erfüllen suchen wird. Je nach den Resultaten wird man sie beglückwünschen oder sie kritisieren.

Das Maidenjahr

Zum Vortrag „Die persönliche und berufliche Lebensgestaltung unserer Töchter"

Königswusterhausen am Mittwoch

Die bange Frage nach der Gestaltung des Lebens unserer Töchter bewegt heute viele Elternherzen. Steht doch die Frau heute ebenso stark im Kampf um das Dasein wie der Mann, und gilt es daher auch für sie die richtigen Wege zu finden, die zu einem Erwerb führen, die aber auch Befriedigung versprechen. Es gibt zwar heute in fast allen Städten Berufsberatungsämter, die über die verschiedenen Berufe, ihre Ausbildungsgänge und Aussichten genau unterrichtet sind und an Hand des ihnen zugänglichen Materials Ratsuchenden Auskunft erteilen können. Was bedeutet aber ein Stück Papier, als das sich doch jeder Lehrplan darstellt, was bedeutet selbst die nähere Erklärung durch die Berufsberatungsbeamtin, die unmöglich jeden einzelnen Beruf so genau kennen kann, als daß sie in der Lage wäre, ein wirklich lebendiges Bild zu geben?

Ganz anders ist der Eindruck, wenn Eltern und Töchter mit Berufsangehörigen selbst, oder mit einer Anstalt in persönliche Beziehung treten können; ganz anders ist auch der Eindruck des lebendigen gesprochenen Wortes. In diesem Sinne ist es außerordentlich zu begrüßen, daß der Rundfunk sich in den Dienst der Aufklärungsarbeit gestellt hat und es so ermöglicht, Persönlichkeiten sprechen zu lassen, die aus reicher Erfahrung auf einem Spezialgebiet in der Lage sind, ein klares Bild über einzelne Berufe zu entwerfen.

Doppelt erfreulich ist es, wenn Ausbildungszweige auf diese Weise zur Kenntnis des breiteren Publikums gelangen, die bisher weniger bekannt waren. Das ist der Fall bei den wirtschaftlichen Frauenschulen auf dem Lande. Wie ihr Name es schon sagt, liegen diese Schulen auf dem Lande, fernab dem Getriebe der Großstadt. Sie können also nicht jederzeit besichtigt werden. Und doch verdienen sie es, daß sich viel mehr Eltern und heranwachsende junge Mädchen um die Ausbildung bekümmern, die die wirtschaftlichen Frauenschulen auf dem Lande vermitteln. Wir neigen heute leicht zur Überschätzung aller sog. „akademischen" Berufe und vergessen darüber leicht, daß praktische Arbeit nicht ohne Nachdenken, nicht ohne geistige Arbeit getan werden kann, daß darum auch praktische Berufe kluge, umsichtige und vielseitig begabte Menschen verlangen. Die wirtschaftlichen Frauenschulen auf dem Lande geben eine Ausbildung in der ländlichen Hauswirtschaft, d. h. in der eigentlichen Haushaltsführung unter Einschluß der landwirtschaftlichen Nebenbetriebe Gartenbau, Milchwirtschaft und Geflügelzucht. In allen diesen Zweigen stehen Lehrbetriebe zur Verfügung, die dem Lehrhaushalt angegliedert sind; die Schulen sind Internate. Für die Aufnahme ist mindestens das Abgangszeugnis des Lyzeums oder einer Mittelschule erforderlich, weil die wissenschaftliche Begründung der praktischen Arbeit in Form von Besprechungen oder von Versuchen im Laboratorium die allgemeinen Kenntnisse dieser Schulstufe voraussetzen. Gerade als Ergänzung zu der einseitig geistigen Arbeit in der Schule ist ein Jahr in einer wirtschaftlichen Frauenschule auf dem Lande, ein „Maidenjahr", besonders wertvoll: durch die vielseitige Arbeit, die vielen Anregungen, die ganz neuen Ideen und Ideale hat schon manches Mädel Gaben und Kräfte in sich entdeckt, von denen es vorher nichts wußte, da in der Schule niemals an diese Seite ihrer Begabung gerührt wurde.

Das Maidenjahr bildet in erster Linie Hausfrauen aus. Darüber hinaus aber gibt es die Grundlage für eine Reihe von Berufsausbildungen. Hier sind zunächst die Berufe zu nennen, auf die die wirtschaftlichen Frauenschulen selbst weiter vorbereiten, die Berufe der landwirtschaftlichen Lehrerin und der ländlichen Haushaltpflegerin. Aber auch die Berufe der Kindergärtnerin, der Hortnerin, der Jugendleiterin, der Kranken- und Säuglingspflegerin, bis zu einem gewissen Grade auch der Wohlfahrtspflegerin verlangen heute den Nachweis einer hauswirtschaftlichen Schulung. Auch für den Beruf der Gutssekretärin, der Gärtnerin und Geflügelzüchterin bildet das Maidenjahr eine gute Grundlage und Ergänzung.

Dr. Kaethe von Herwarth.

Sport im Berliner Rundfunk

Am Sonntag bringt die Funk-Stunde in dem nachmittäglichen Mandolinen-Orchesterkonzert, das um 4.30 Uhr beginnt, in Form einer Einlage von etwa 20 Minuten eine Übertragung vom Internationalen Sportfest, bei dem die neue Kampfanlage des Sportklubs Charlottenburg in Eichkamp eingeweiht wird. Im Rahmen dieser Veranstaltung gelangt der Leichtathletische Städtekampf Tokio-Berlin zum Austrag; außerdem ist mit Sicherheit der Start des finnischen Wunderläufers Paovo Nurmi zu erwarten. Die japanische Mannschaft hat bereits auf den zahlreichen Sportfesten in den nordischen Ländern hervorragende Erfolge sowohl in den Lauf- als auch in den Sprungübungen zu verzeichnen und wird für die Berliner Könner der Leichtathletik — an der Spitze Körnig, Weiß, Engelhardt, Beschetznik, Müller usw. — einen gefährlichen Gegner abgeben.

Am Montag, nachmittags spricht Paul Pfaffenschläger, Vorsitzender des Arbeiter-Anglerbundes Deutschlands, über das Thema „Vom Angelsport".

Die wenigsten werden sich von den näheren Bedingungen, unter denen das sportmäßige Angeln betrieben wird, bisher ein Bild gemacht haben können. Der Sprecher wird über die außerordentlichen Anforderungen an Wissen und Erfahrungen, die der Angelsport verlangt, sowie über die Methoden dieser nicht nur der Erholung gewidmeten sportlichen Betätigung plaudern.

Am gleichen Tage, nachmittags, bringt die Jugendstunde wiederum eine Übertragung, die diesmal einen Einblick in die Vorarbeit einer Rennrudermannschaft gewähren soll. Unter dem Kennwort „Ruderer machen sich für die Regatta kampfbereit" erleben wir eine Trainingsstunde eines Berliner Rennrudervereins, die vom Mikrophon am Bootshaus an der Oberspree aufgefangen wird.

Am Mittwoch, dem 20. August, nachmittags, kommt in der Jugendstunde P. Gerhard Koch mit dem Thema „Jugend und Wandern" zu Worte. Koch wird hier auf die große Bedeutung der Wanderbewegung für die körperliche Pflege und Weiterbildung hinweisen. Die Wanderbewegung ist in den zahlreichen Verbänden sportlicher oder auch nichtsportlicher Natur schon seit Jahren organisiert. Man ist also in der Lage, an Hand von Ziffern und statistischem Material sich über den Umfang und auch die Wirkung auf das tägliche Leben einen Begriff zu machen. Der Sprecher, ein genauer Kenner der Materie, wird uns aus der Praxis die Verhältnisse schildern.

Sport im Mitteldeutschen Rundfunk

Am Sonntag, dem 17. August, überträgt der Mitteldeutsche Rundfunk die Volksmeisterschaften der Deutschen Turnerschaft in Leipzig.

Eine Schulfunkabteilung im amerikanischen Unterrichtsministerium

In den Vereinigten Staaten von Amerika soll als besonderes Ressort im Unterrichtsministerium eine Schulfunkabteilung gegründet werden.

Wissenschaftliche Vorlesungen in Argentinien

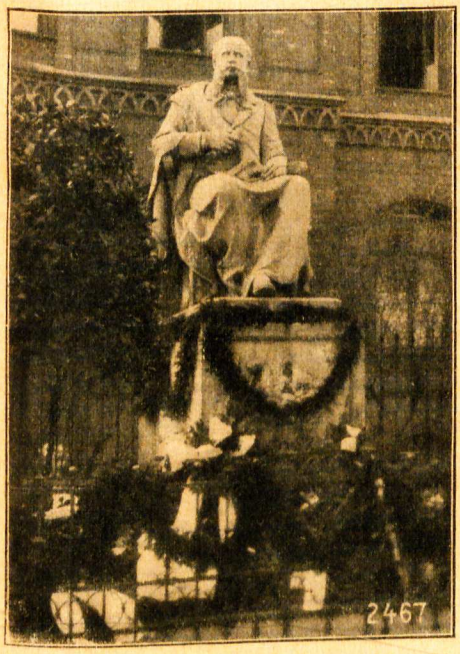
Die Entwicklung der Funktechnik und des Funkwesens in Argentinien gab Anlaß zur Einführung von Vorlesungen über das Gebiet an der „Universidad Nacional del Litoral" (früher Volksuniversität) in Rosario.

„Pechvogel und Glückskind“

Hörspiel für den Kinderfunk

Zur Erinnerung an Richard von Volkmann-Leanders 100. Geburtstag, 17. August 1930

Wenn das Kindertheater der Deutschen Welle am 20. August nach 8 Wochen Pause zum ersten Male wieder seine treue Hörergemeinde um sich versammelt, kann es mit der Aufführung von „Pechvogel und Glückskind“ auch einen Erinnerungstag begehen. Den hundertsten Geburtstag des Märchendichters der „Träumereien an französischen Kaminen“, Richard von Volkmann - Leanders, der am 17. August 1830 in Leipzig geboren wurde. Von Beruf Mediziner, schrieb er während der Belagerung von Paris im Deutsch - Französischen Kriege 1870/71 seine Märchen. Wie sie gerade hier zu ihm kamen, sagt er selbst im Vorwort



Das Denkmal Richard von Volkmann-Leanders in Halle a. S.

seines Buches: „Monat um Monat der Belagerung verrann; da saßen wir, wenn des Tages Arbeit getan und der Abend von den anmutigen, die Seinestadt umkränzenden Höhen herabstieg, einsam an den Kaminen der verlassenen französischen Villen und Schlösser. Und wenn das Feuer knisterte und die Funken flogen, überkamen gar manchen alte, sonderbare Gedanken. In Leib und Gestalt traten sie hervor hinter den großen dunklen Gardinen und aus den bunten Kattuntapeten und drängten sich dicht heran an den Träumer. Und wenn er ihnen verwundert ins Gesicht sah, so waren es alte Bekannte, und darunter viel Langvergessene, wohl aus der Kinderzeit. Denn man glaubt nicht, was alles ein deutscher Soldat an französischen Kaminfeuern zu träumen vermag.“

So bekamen die Märchen den seltsamen Titel: „Träumereien an französischen Kaminen“. Und diese Träume Volkmann-Leanders rauschen heute, nach 60 Jahren, noch ihre Lieder im deutschen Märchenwalde. Die Märchen „Von der künstlichen Orgel“, „Der verrostete Ritter“, „Die Traumbuche“, „Die alte Weibermühle“ sind in dem Märchenschatz des deutschen Hauses ebenso lebendig wie Grimms und andere Märchen. Ja, sie sind zum echten Volksmärchen geworden. Und darum soll die erste Aufführung im vierten Spieljahr des Kindertheaters der Deutschen Welle dem Andenken des 100. Geburtstages Volkmann-Leanders gewidmet sein.

„Pechvogel und Glückskind“ heißt eines seiner Märchen. Pechvogel, das ist der, dem nichts gelingt; was er auch tut, was er auch unternimmt, immer ist es ein Fehlschlag. Will er was recht Gescheites tun, kommt gewiß etwas Dummes dabei heraus. Will er einem alten Mütterchen helfen, den Karren aus dem Sand zu ziehen, so stolpert er sicher über einen Stein, der Karren schlägt um und alles zerbricht. Pech ist für ihn eine Eigenschaft. Und weil es im Sprichwort heißt: „Wer Pech angreift, besudelt sich“, so meiden ihn alle Burschen und Mädels. Immer ist er einsam. Und wandert er hinaus in die Welt, singt der Wind noch hinter ihm her und neckt ihn: „Pechvogel, Pechvogel!“, reißt ihm den Hut vom Kopfe und wirft ihn den Wellen zum Spiele hin. Und dann begegnet er einem anderen Menschenkinde, dem ist das Glück eine Eigenschaft. Ein Glückskind, dem eine gute Fee mit ihrem Wunsch die Stirn küßte: „Du sollst immerdar fröhlich sein und alle Welt fröhlich machen“. Ein Kuß und die Augen sind ihm geöffnet: „Ja, hat er denn alles bisher nur falsch und dumm gesehen?“ So mag es wohl sein. Und jauchzend singt er nun im Kreise fröhlicher Kameraden:

Ihr Brüder schenkt ein, ihr Brüder schenkt ein,
Und singet mit mir beim funkelnden Wein:
Wer mit gesenktem Haupt
Nie an das Glück geglaubt,
Der ist ein Tor.
Nach aller trüben Zeit,
Nach allem Herzeleid
Bricht's Glück hervor.

Ihr Brüder schenkt ein, ihr Brüder schenkt ein,
Und singet mit mir beim funkelnden Wein:
Das Glück kommt über Nacht,
Noch eh' du's recht bedacht,
Küßt's deinen Mund.
Dann lacht dein krankes Herz,
Vergessen ist dein Schmerz,
Du bist gesund.

Wenn dies Lied erklingt, hat unser Pechvogel einen anderen Namen, einen viel schöneren. *Otto Wollmann.*

Die großen Frauenorganisationen

In der letzten Zeit ist wieder mehrfach in der Öffentlichkeit von Frauenorganisationen und Frauenbewegung die Rede gewesen. Vielen wird noch die kürzlich mit der knappen Mehrheit von nur 6 Stimmen abgelehnte Zulassung von Frauen zum Englischen Oberhaus in der Erinnerung sein. Allen aber sicher der Fall Marlene Dietrich, der wieder einmal deutlich die Macht und den Einfluß der amerikanischen Frauenorganisationen gezeigt hat. Diese amerikanischen Frauenorganisationen, stehen stark unter dem Zeichen puritanischer Anschauungen und moralinsaurer Bestrebungen.

Ihnen wäre es vor zwei Jahren bald gelungen, den größten Filmkünstler aller Zeiten, Charlie Chaplin, unmöglich zu machen, weil dessen Frau, die gern mit einer ansehnlichen Abfindung geschieden werden wollte, die mächtigen Frauenorganisationen in Bewegung gesetzt hatte. Wer einmal die Werke Upton Sinclairs, des „Schmutzaufwirblers“, gelesen hat, wird einen Begriff davon haben, welchen Einfluß diese Frauenorganisationen in der Atmosphäre der Gesellschaftsmoral Amerikas innehaben.

Es dürfte daher nicht nur für Frauen von Interesse sein, den Frauenfunk der Mirag am Dienstag, dem 19. August, zu hören, in dem Gertrud Dumstrey-Freytag, Leipzig, über die großen nationalen und internationalen Frauenorganisationen sprechen wird.

Frauenstunden im Westdeutschen Rundfunk

Die Frauenstunden der Werag bringen Lebensbilder berühmter Frauen verschiedener Zeiten:

Am 18. August hören wir einen Vortrag von Jonny Behm über Malvida von Meysenburg.

Käthe Braun-Prager wird am 20. August über das Leben der Gattin Dostojewskys berichten.

Hedwig Pohlschröder-Hahn bringt am 23. August einen Nachruf für die kürzlich verstorbene Seniorin der deutschen Frauenbewegung Hedwig Lange.

NEUES IM DEUTSCHEN SENDEPROGRAMM

„Mr. Monts Geheimnis“

Ein Hörspiel, worin auch die Kritik zu Worte kommt, von Yvelise.

Frankfurt am Sonntag

Ein Dichter hat einen neuen Roman beendet und will sich wohlverdienter Ruhe hingeben, als er plötzlich hinter sich eine Stimme sprechen hört, die sich als sein kritischer Geist vorstellt, der allerlei an Gestalten und Handlungsführung des Romans auszusetzen weiß. Es entwickelt sich rednerischer Angriff und Verteidigung. In den Kampf greifen nun auch die Figuren des Romans dialogisch ein und man erfährt auf diese orignelle Art den Gang der Handlung. Mr. Josua Mont, jetzt reicher amerikanischer Warenhausbesitzer, früher armer Hausmeisterssohn Pepi Berger aus Wien, reist in seine alte Heimat. Seine Tochter Dorothy folgt ihm gegen seinen Willen und wird nun dort infolge ihrer frappanten Ähnlichkeit mit der verarmten Komtesse Christine (eine Ähnlichkeit, die sich schließlich sehr natürlich erklärt) für diese junge Dame gehalten, während die wienerische Christine für die Amerikanerin gehalten wird. Durch diese Verwechslung gewinnen sie die Herzen achtbarer junger Männer aristokratischer und bürgerlicher Herkunft, während sich auf anmutige Weise auch die anderen Verwicklungen der Geschichte lösen.

„Rendezvous“

Hörspiel von Otto Alfred Palitzsch.

Hamburg am Montag

Eine Geschichte aus dem alltäglichen Leben Berlins. Ständig verkünden die Zeitungen von Unglücksfällen, Morden, Katastrophen, politischen Wirren usw. Was kümmert das zwei gutbürgerliche Familien, die ihre Kinder, Max und Mieze, in guter Stellung und nach ihrer Tagesarbeit in guter Gesellschaft wissen? Aber Max und Mieze haben andere Gedanken. Lieber gehen sie einmal etwas „bummeln“ und — schon treffen sie sich. Eine telephonische Verabredung am nächsten Tage mißlingt infolge geschäftlicher Inanspruchgenommenheit. Mieze weint und glaubt an die Treulosigkeit der Männer. Max denkt zwar an Mieze, aber das hindert ihn nicht, sich gelegentlich zu verheiraten. Nach geraumer Zeit treffen sie sich in einem Zirkus wieder, wo Mieze Schokolade verkauft. Beide erinnern sich ihres einstigen Rendezvous und des ihm folgenden Fehlschlags. Erschütternde Szenen, die nur lose mit der Haupthandlung zusammenhängen, spielen sich dazwischen ab.

„Geld“

Hörspiel von Alfons Goldschmidt.

Hamburg am Mittwoch

Prof. Alfons Goldschmidt kennen die Norag-Hörer aus seinen fesselnden Berichten über amerikanisches Leben. Sie werden sich daher nicht wundern, daß dieses interessante Hörspiel ebenfalls auf amerikanischem Boden spielt. Es zeigt, wie das Geld und das Gold, nach denen die Spanier gierig waren, die heimische Bevölkerung ruiniert haben. Im Mittelpunkt steht die Zuckerproduktion Kubas, die aus einem produktiven Werte ein Spekulationsobjekt an der New Yorker Börse wird. So rächt sich an den Spaniern selbst, was sie einst in Amerika verschuldet haben. Aber das Motiv bleibt das gleiche: den Amerikanern der Neuzeit hat die Macht des Geldes auch Macht über Kuba und seine Bewohner verliehen.

„Ein Sommerstück für Rundfunk“

Berlin am Donnerstag

In dem Hörspiel mit Musik von Otto Alfred Palitzsch werden neue Verbindungen von Sprache und Komposition versucht. Es umfaßt zehn Sprechszenen, fünf musikalische Szenen mit unterlegtem Text und fünf Chansons. Die Musik schrieb Walter Goehr. Dargestellt werden in dem Hörspiel die Erlebnisse einer jungen Frau in einem Badeort.

Einbrecher-Fahndungen durch Rundfunk

Seit langem ist in Amerika der Rundfunk ein unentbehrlicher Helfer der Polizei bei der Aufdeckung von Verbrechen. Insbesondere auch dadurch, daß nicht nur die Polizeiorgane sich des Rundfunks bedienen, sondern die Hörerschaft selbst Beobachtungen, die sie im Verfolg krimineller Vergehen gemacht hat, der Polizei sowohl, wie dem Rundfunk mitteilt, der durch Veröffentlichung dieser Nachrichten sehr oft dazu beigetragen hat, Verbrecher zu entdecken und unschädlich zu machen. In Deutschland sind leider in den seltensten Fällen bisher die ungeheuren Möglichkeiten des Rundfunks bei der Aufdeckung von Verbrechen angewandt worden. Zwar verfügt die Polizei über Sende- und Empfangsstellen und bedient sich auch eifrig im inneren Fahndungsdienst dieser Einrichtung. Dagegen hat bisher das Publikum noch keineswegs sich darauf einzustellen verstanden, den Rundfunk in solchen Fällen als Hilfsmittel zu benutzen.

Der Sender Frankfurt wird in der Zeit vom 17. bis 19. August im Einvernehmen mit der Kriminalpolizei ein Preisausschreiben veranstalten, das dazu beitragen soll, das Interesse des breiten Publikums bei der Auffindung von Verbrechern zu heben. Sie hat dafür eine Belohnung von insgesamt 1000 RM. ausgeworfen. In den nächsten Tagen werden die Hörer im Rundfunk über alle Einzelheiten dieses Preisausschreibens unterrichtet werden.

Erfolg deutscher Funkregie in Amerika

„Die blaue Kugel“, ein Spiel des amerikanischen Dichters Theodor Dreiser, das von Lina Goldschmidt ins Deutsche übertragen und von Hans Bodenstedt als Hörspiel nachgedichtet wurde, hatte in Deutschland einen so großen Erfolg, daß diese Hörspielform von Lina Goldschmidt wieder ins Englische zurückübersetzt und von der National Broadcasting Corporation of America zur Uraufführung angenommen wurde. Unter dem Titel „The Blue Shere“ wurde dieses Hörspiel von den Sendern der Columbiakette mit geradezu sensationellem Erfolg zur amerikanischen Uraufführung gebracht. Der Erfolg wird der funkmäßigen Bearbeitung Bodenstedts zugeschrieben. Dem deutschen Bearbeiter wurde daraufhin die Gestaltung der Funkbücher für drei weitere Werke übertragen. Dieser Erfolg deutscher Hörspieltechnik ist um so höher anzuschlagen, als bisher Amerika auf dem Gebiete des Hörspiels noch keine nennenswerten Erfolge zu erzielen vermochte, obwohl der Rundfunk jenseits des Ozeans einige Jahre älter ist als der europäische.

Ungebetene Freikonzerte

Bitte keinen Mißbrauch des Rundfunks

In früheren Zeiten war die unmusikalische, aber trotzdem eifrig klavierspielende Haustochter der Stolz der Familie und der Schrecken der Nachbarschaft. Heute ist ja das Klavierspielen etwas aus der Mode gekommen — aber schon geht ein neues Lärmgespenst um: der Lautsprecher, der die Musikfreuden seines Besitzers mit voller Lautstärke auch der näheren und weiteren Umgebung mitzuteilen versucht.

Es ist schon oft darauf hingewiesen worden, daß das Spielenlassen des Lautsprechers am offenen Fenster, auf dem Balkon oder im Garten für die Allgemeinheit durchaus keine reine Freude ist, ganz zu schweigen von den vielen Fällen, wo die Rücksicht auf Kranke und Erholungsbedürftige, oder auch einfach auf Menschen, die in unserer lärmenden, hastenden Zeit sich nach etwas Ruhe sehnen, es gebietet, die eigenen Kunstgenüsse auf seine vier Wände zu beschränken. Das sollte ja eigentlich selbstverständlich sein: aber gegen wie viele Selbstverständlichkeiten des täglichen Lebens wird immer wieder gesündigt?

Vollends verfehlt ist es, wenn jemand seinem Nachbarn beweisen will, wie gut sein Apparat auch in den späten Abendstunden wirkt, und zu diesem Zweck seinen Lautsprecher ebenfalls ans offene Fenster hinstellt! Damit findet er gewöhnlich nicht die erwartete Gegenliebe und beweist nur seine Rücksichtslosigkeit gegen die Mitwelt und seine Verständnislosigkeit gegenüber dem Rundfunk. Der Rundfunk, der heute so vielen Menschen Wissen und Unterhaltung, Erbauung und Entspannung ins Haus bringt, darf nicht durch die unbelehrbare Rücksichtslosigkeit einzelner zum lärmenden Störenfried werden. Daran sollte jeder Rundfunkhörer denken, bevor er seinen Lautsprecher einschaltet, und nicht erst, wenn die Klagen der Nachbarn kommen oder der Mann des Gesetzes die ungebetenen Freikonzerte als nächtliche Ruhestörung zu Protokoll bringt!

22. AUGUST 1930 HEFT 34

FRAUEN- UND JUGENDFUNK

BEILAGE ZUM FUNK

Das Lehrspiel

Von

Dr. Kurt Wagenführ

Vor über zwei Jahren, auf einer Tagung in Wiesbaden, stellte Dr. Dürre von der Programmleitung der „Deutschen Welle" die Forderung auf, daß die sogenannten Lehrspiele im Rundfunk einen Platz eingeräumt bekommen müßten. Lehrspiel — was bedeutet das rundfunkmäßig gesehen? Nichts anderes, als daß ein Hörspiel — dessen sämtliche Eigenschaften auch im Lehrspiel vorhanden sind — mit belehrendem Inhalt, mit bewußt pädagogischer Tendenz aufgeführt werden soll. Man kann vielleicht ganz einfach sagen: fröhliche Wissenschaft oder, besser noch, frohes Lernen. Die „Deutsche Welle" hat vor kurzem, nachdem bereits einmal ein medizinisches Lehrspiel aufgeführt worden war, wieder einen Versuch gemacht, diesen Zweig der Darbietungen zu fördern. Sie begab sich dabei auf das sonst als so trocken verschrieene Gebiet der Juristerei, und zwar griff sie das Feld der Zeugenaussagen aus dem großen Komplex der Rechtsgebiete heraus. Wir alle wissen, welch eine bedeutende Rolle Zeugenaussagen in einem Prozeß spielen können, wir alle wissen aber auch, welchen Irrungen die Zeugen bei der Abgabe des Erschauten oder Gehörten unterworfen sind. Aus den kurzen Sätzen geht bereits hervor, welchen besonderen Zweck das Lehrspiel verfolgte: es sollte darauf hinweisen, was leichtfertig, ohne jede böse Absicht sogar, Zeugenaussagen zustande bringen können, und welche Folgen solche Aussagen für den Angeklagten haben können, wenn nicht der Richter mit peinlicher Gewissenhaftigkeit seine Berufung erfüllt: die Wahrheit zu erforschen.

Das Lehrspiel behandelte einen Fall, wie er jeden Tag in der Praxis vorkommen kann. Ein Chauffeur hatte einen Radfahrer überfahren und es mußte nun festgestellt werden, ob die Taxe ein vorschriftswidriges Tempo gefahren war. Fünf Zeugen waren geladen, die darüber aussagen sollten, wie lang der Bremsweg der Taxe gewesen sei. Alle gaben eine Strecke an, aus der einwandfrei hervorgehen mußte, daß der Chauffeur ein unerlaubtes Tempo gefahren war. Als aber die Schätzung der Entfernung im Gerichtssaal wiederholt wurde, da ergab sich, daß sich alle Zeugen in der Entfernung verschätzt hatten, sich in ihren Aussagen gegenseitig bestärkt und sich auch aufeinander verlassen hatten. Der angeklagte Chauffeur wurde darauf freigesprochen.

Die übliche Form, sich mit diesen Fragen und Problemen auseinanderzusetzen, ist der Vortrag. Wir alle wissen aber auch, welchen Widerhall ein Vortrag über eine juristische Materie finden kann. Nehmen wir das schlechteste Ergebnis an: der Laie hört nicht zu, weil er meint, das Sachgebiet sei zu trocken, der Fachmann wähnt, daß ihm der Vortrag nichts Neues bringen kann, außer wenn vielleicht ein Redner von ganz außerordentlichem Format spricht, dessen Name einen ausgezeichneten Klang in der Fachwelt hat. In diesem Falle aber erwartet er nun wieder Ausführungen, die dem Spezialisten Neues und Wertvolles bringen. Gerade auf dem Gebiete der Juristerei ist es sehr schwer, den Hörer zu fesseln; das dürfte bisher nur dem bekannten Sprecher Justizrat Professor Dr. Heilfron gelungen sein, der allerdings über ganz außergewöhnliche Fähigkeiten verfügt, den spröden Stoff fesselnd zu gestalten. Ein zweiter Weg, der schon eher angetan ist, das Interesse der Hörer zu erwecken, dürfte das Zwiegespräch sein. Mit dem Begriff der Diskussion ist automatisch die Vorstellung von lebendiger Zwiesprache verknüpft, das wechselseitige Beleuchten und Verteidigen von Ansichten gibt dem Thema Farbe und frische Beweglichkeit. Jedoch wird auch diese Form, irgendeinen Wissensstoff an den Hörer erfolgreich heranzutragen, wieder übertroffen durch das ausgebaute Zwiegespräch, wie ich es nennen möchte, durch den Meinungsaustausch in größeren Kreisen mit verteilten Rollen, durch das Hörspiel.

Der unterhaltende Charakter, der sonst mit dem Begriff des funkischen Hörspiels eng verknüpft ist, ist beim Lehrspiel zwar nicht verdrängt worden, ihm ist aber eine zweite wichtige Eigenschaft beigegeben worden: die Tendenz zu Lehren. Das Lehrspiel will von vornherein auf ein ganz bestimmtes Ziel hinsteuern: nämlich den Wert oder Unwert einer Sache dem Hörer unabhängig von dessen Einstellung beweiskräftig darzulegen. Das Lehrspiel versucht die Richtigkeit einer These durch Diskussion im Gewande eines Theaterstückes zu beweisen, so daß der Hörer sich nicht mehr mit den Problemen auseinanderzusetzen braucht, sondern belehrt durch das Gehörte die praktischen Folgen für sein Verhalten aus der Darbietung ziehen kann. Bewußt wird hierbei das Theater benutzt, um die magische Macht, die von ihm ausgeht, und die einprägsame Form, in der es Geschehnisse und Ideen vermittelt, in den Dienst der Pädagogik zu stellen. Die Kunst bleibt dabei, den eigentlichen Hauptzweck — das Lehren — geschickt in ein leichtes Gewand zu kleiden, zu verkleiden kann man beinahe sagen, aber ihm doch nichts von seiner Endwirkung zu nehmen. Man glaubt fast Hans Sachssche Tendenzen im neuen Gewande auftauchen zu sehen, und vielleicht ist dieses Beispiel ganz treffend. So wie das Kind jetzt aus seinem Spieltrieb zur Arbeit geführt wird, wie Sport freiwillige Arbeit im Kleide der Freude ist, so mag das Lehrspiel Belehrung durch die interessanteste Form des Theaterstücks bringen. Die „Deutsche Welle" beabsichtigt, dieses Gebiet auszubauen, und sie beschreitet damit einen begrüßenswerten Weg.

Wir wollen allerdings einen Umstand nicht unbeachtet lassen: genau so wie noch immer „das" Hörspiel geschrieben werden muß, genau so steht trotz verschiedener, auch gelungener Versuche das Lehrspiel im ersten Stadium seiner Entwicklung. Auch hier kann wegbahnend nur das Experiment sein. Es wäre z. B. außerordentlich gut, wenn Lehrspiele auch über landwirtschaftliche, technische und verschiedene Fragen geschrieben werden könnten, um gerade die allgemein schwerverständlichen Stoffe aufgelockert an den Hörer heranzubringen. Jedoch kann man nicht erwarten, daß wir in der nächsten Zeit bereits trotz der Wichtigkeit der Aufgabe viele Neuschöpfungen auf diesem Gebiet erleben werden. Der Begriff des Lehrspiels trägt so viel an Verantwortung in sich, daß die Experimente zwar eifrig, aber nicht leichtfertig angepackt werden dürfen.

Was bringt der Rundfunk den Frauen?

Von

Meta Brix

Ich höre schon die vielen Stimmen, die jetzt sagen: Nun, was gibt er uns schon . . .? Und muß leider antworten: Ich glaube, meine Damen, Sie haben nicht so recht hingehört!

Wir wollen doch einmal einen kleinen Rückblick tun, und zwar zuerst auf die Frauenstunden.

Es war doch sehr interessant, zu erfahren, was verbrauchte eigentlich die Hausfrau an deutschen Erzeugnissen? Oder über die verschiedenen Nahrungsmittel und deren Auswertung allerlei zu hören.

Sie haben diese Vorträge gar nicht bemerkt? Sehr schade!

Auch für den Garten gab es da allerlei Winke. Es war vielleicht gerade in dem einen oder anderen Garten nötig, die Erdbeerbeete neu anzulegen. Man hatte sich gefragt, wieviel Dünger brauchen wir eigentlich, welche Sorten pflanzen wir an? Der Rundfunk gab uns Auskunft und allerlei gute Ratschläge dazu.

Auch das wird die Frauen — vor allem die Landfrauen natürlich — beschäftigt haben, wie man vom Wochenmarkt zur Genossenschaft kam, und wie die Interessen der Stadtfrau als Käuferin und die der Landfrau als Erzeugerin auf beiden Seiten am besten wahrgenommen werden. Die Städterin sagt vielleicht, ein solcher Vortrag interessiert mich kaum. . . Das ist sehr zu bedauern, denn dieses Wissen um die Lage und die Aufgaben des landwirtschaftlichen Absatzgebietes und seiner Genossenschaftsorganisation kann den Stadtfrauen nur nützlich sein. Es kann vielleicht unter den Frauen die Entfremdung von Stadt und Land mildern, wenn die eine von der anderen hört.

Von den Unterrichtsstunden in künstlerischen Handarbeiten brauche ich wohl gar nicht zu erzählen; sie sind allgemein bekannt und beliebt und bringen Anregung und viel Freude an der gelungenen Arbeit in so manche stille und einsame Stube.

Wie oft auch wollte man über diesen oder jenen Frauenberuf Bescheid wissen; nun sitzt man da gemütlich an seinem Rundfunk und läßt sich alles von Menschen, die Erfahrungen haben, erzählen.

Auch Frauen, die Ausstellungen und Konferenzen in fremden Städten und Ländern besuchten, berichten von ihren Eindrücken, lassen miterleben. Das sind doch lehrreiche und unterhaltsame Viertelstunden. Man kann sein Leben lang immer noch etwas dazulernen. Haben wir wirklich immer genau gewußt, wie es am Krankenbett des Kindes zugehen soll? Vielleicht gab es auch da noch allerlei neues Wissen. Also viele von Ihnen, meine Damen, haben nichts von diesen Vorträgen gewußt? Sie hätten sonst zugehört?

Nun, so will ich hoffen, daß Sie sich nun das Programm genauer ansehen werden, und alle die Frauen, die es unternehmen, sich durch das Mikrophon mit Ihnen zu unterhalten, werden Ihnen für Ihre freundliche Teilnahme an den Plauderstunden danken.

Ich höre auch andere Stimmen laut werden, die da Einwendungen zu machen haben. Sie waren nicht ganz einverstanden mit dem, was Ihnen da erzählt wurde? Sie hätten gern einmal über dieses oder jenes Thema etwas gehört? Aber gerade darüber wurde nie gesprochen!

Aber, ich bitte Sie, meine Damen, warum sagen Sie das nicht? Oder vielmehr, warum schreiben Sie Ihre Wünsche, Ihre Entgegnungen nicht an die Sender, die Sprecherinnen?

Das waren jetzt nur die Frauenstunden, denen dieser Rückblick galt. Der Rundfunk bringt Ihnen aber auch sonst noch allerlei. Über die Frau und das Buch und über die Jungmädchenstunden der verschiedenen Sender wurde schon in früheren Heften des „Funk" geschrieben.

Auf die Jungmädchenstunde wollen wir doch noch einmal schnell einen Blick werfen. Vielleicht haben Sie es überhaupt noch gar nicht bemerkt, daß diese Sendungen bestehen? Nun, wenn Sie junge Mädchen im Hause haben, Töchter im Alter von 16 bis 24 Jahren, so achten Sie doch bitte mal darauf, was der Rundfunk diesen zu sagen hat. Es sind nicht immer Mütter und reife Frauen, die da zu und mit der Jugend sprechen: auch Altersgenossinnen haben das Wort und behandeln verschiedene Fragen, die ein junges Menschenkind angehen.

Nun kommen bald wieder die kühlen Tage der Winterzeit. Sie werden dann wieder mehr als jetzt — wo Sonne und Sommer hinauslocken — im gemütlichen Rundfunkeckchen sitzen. Es gibt so allerlei dabei zu tun. Aber wenn es das Thema so will, legen Sie bitte auch einmal die Hände feiernd und geruhsam in den Schoß.

Wir aber werden kommen und uns mit Ihnen unterhalten meine Damen. Nicht gedankenlos soll das Gesagte hinausgeredet werden, sondern wir sehen Sie vor uns, wir werden Sie ansprechen, wir werden miteinander sprechen. Und wir bitten Sie um ihre Aufmerksamkeit!

„Kinderangst"

In der Elternstunde am Sonntag im Berliner Sender spricht Dr. Egon Weigl über dieses Thema.

Der Vortragende gibt in seinen Ausführungen zunächst eine genaue Definition der Begriffe „Furcht" und „Angst": Furcht bezieht sich auf einen Gegenstand, als ein auf Selbstschutz gerichtetes zweckmäßiges Verhalten, und Angst ist ein typisch inhaltsloser Zustand auf der Grundlage eines Alleinseins, eines Herausgerissenwerdens des Einzelmenschen aus seiner vertrauten Lebenslage.

Der Vortragende spricht dann von den Möglichkeiten häufiger Übergänge zwischen Furcht und Angst, kennzeichnet die Angst mit ihrer Übertragbarkeit, die aber keine Vererbbarkeit bilden könne. Dr. Weigl erwähnt weiter, wie häufig von Erziehern Furcht und Angst unverantwortlicherweise als Erziehungsmittel benutzt werden. Der Vortragende schließt seine Ausführungen mit Betrachtungen über die erzieherische Beeinflußbarkeit der Kinderangst, die nur indirekt durch Hebung des allgemeinen Lebensmutes möglich sei, während bei der Furcht dagegen meist direkt mit Hilfe sachlicher Gegenüberstellung von Kind und gefürchtetem Gegenstand ein wirkungsvolles Resultat zu erzielen sei.

Sport im Berliner Rundfunk

Am Mittwoch, dem 27. August, nachmittags um 4 Uhr, spricht im Rahmen der Jugendstunde Hans Hellwig über das Thema „Was muß die deutsche Jugend vom Segelfliegen wissen?"

In allen Teilen Deutschlands haben sich im Verlaufe der letzten Jahre zahlreiche Vereinigungen, teils im Kreise der Jugend, gebildet, die den Segelflug in Theorie und Praxis ausüben. Die Fliegerlager auf der Wasserkuppe in der Rhön im äußersten Westen des Reiches erhalten von Monat zu Monat mehr Zulauf, nicht minder die Jungfliegergruppen in der Umgebung der Reichshauptstadt.

Noch in aller Erinnerung ist das kürzlich glänzende Abschneiden des deutschen Segelfliegers Kronfeldt bei seinem Start in England, der wieder einmal die Aufmerksamkeit der Welt auf unseren blühenden Segelflugsport gelenkt hat.

Der „Funk" hat in Nr. 28 vom 11. 7. 1930 einen ausführlichen mit Bildern versehenen Bericht über „Das Segelfliegen" von dem Jungflieger Claus Winkler aus Königsberg gebracht, auf den wir hier verweisen.

Sonderdienst der Orag bei der Ostpreußenfahrt des Luftschiffs „Graf Zeppelin"

Zur bevorstehenden Fahrt des „Graf Zeppelin" nach Königsberg teilt die Pressestelle der Orag folgendes mit:

Standortmeldungen und Fahrtweg des Luftschiffes werden laufend durch die Bordfunkstelle des „Graf Zeppelin" an die Flughafenfunkstelle Königsberg gefunkt und zur Verbreitung durch den Rundfunk jeweils sofort an die Orag telephonisch übermittelt werden, die für die Durchgabe der Meldungen einen Sonderdienst einrichten wird. Auf diese Weise wird eine rechtzeitige vorherige Benachrichtigung der von dem Luftschiff überflogenen Ortschaften ermöglicht.

Die Landung des Luftschiffs auf dem Flughafen Königsberg-Devau ist am 24. August um 17.00 Uhr zu erwarten, falls nicht besonders böiges Wetter das Luftschiff zwingt, in der Nähe des Landungsplatzes günstige Landungsbedingungen abzuwarten. Die Berichterstattung durch den Rundfunk wird von der Besprechungsstelle auf dem Flughafen bereits beim Ansteuern des Schiffes einsetzen.

Kasperlespiel im Rundfunk

Von **Liesel Simon**, Frankfurt a. M.



Die Verfasserin mit ihren Puppen.

In immer mehr zunehmendem Maße hat der Rundfunk neben den Darbietungen für die Großen auch das Unterhaltungs- und Bildungsbedürfnis der Kinder berücksichtigt und damit im Sinne der modernen Erziehung ganz neue und ganz eigenartige Möglichkeiten geschaffen. Innerhalb des Rundfunkprogramms nimmt die Kinderstunde heute einen breiten Raum ein, und sie wird mit Rücksicht auf den bildenden Wert, der ihr zweifellos zukommt, mit allem Ernst und aller Sorgfalt gepflegt und weiter ausgebaut.

Mir ist von allem Anfang an klar gewesen, daß die uralte Figur des Kasperles, dieses quickfidelen, urwüchsigen und lebensfrischen Gesellen, die Kinderphantasie in ganz besonderem Maße anzuregen und zu befruchten imstande sein würde, auch dann noch, wenn nicht seine leibhafte Gestalt selber, sondern nur sein charakteristisches Wesen dem Kinde vermittelt wird. Diese Einfühlung in die Kindesseele hatte ich durch jahrelanges Kasperlespiel gewonnen. Rein erzählerisch hatte ich zu Anfang den Kindern den Kasperle durchs Mikrophon nahegebracht. Das Resultat war überraschend. Ein kleines Erlebnis soll illustrieren, daß die Phantasie des Kindes so lebhaft ist, daß sie auch ohne optisches Bild Einbildungskraft genug besitzt, um den Gegenstand ihres Vergnügens leibhaftig vor Augen zu sehen. Nach einer Radiostunde, in der ich vom Kasperle und seiner Frau erzählt hatte, erhielt ich eine Reihe von bunten Zeichnungen, in denen alle Vorgänge, die ich am Mikrophon in Worten geschildert hatte, plastisch-bildhaft wiedergegeben waren. Herr und Frau Kasperle saßen bei Tisch, ihr Mund stand offen und wiederholte einen meiner charakteristischsten Sätze: „Bratwürstel ess' ich für mein Leben gern!" In der Stube fehlte auch nicht das geringste. Da standen die Teller, die gefüllten Schüsseln, der Vogelkäfig an der Wand, und zu guter Letzt der Lautsprecher hoch oben auf dem Schrank! Diese Kinderbriefe, die sich auch in Blindenschrift wiederholten, sind es erst eigentlich gewesen, die mich zu einer Erweiterung und Ausgestaltung der Kasperlehörstunde geführt haben.

Es ist das Verdienst des gegenwärtigen Intendanten des Berliner Rundfunks, Dr. Flesch, damals in Frankfurt, meine Ideen in die Tat umgesetzt zu haben. Die Kasperlestunde wurde zu einer regelmäßigen Einrichtung erhoben und bildete fortan einen wesentlichen Bestandteil der Jugendstunde. Ihre weitere Ausgestaltung und Belebung wurde durch eine umfangreiche Korrespondenz mit den Kindern und deren oft kritischen Äußerungen angeregt und gefördert. Auch die Technik, die sich erst allmählich herausbilden konnte, verdanke ich meinen kleinen Mitarbeitern und deren Eltern. So wurden Fragen, die der Kasperle am Mikrophon an die Kinder richtete, laut beantwortet, ja sogar, wenn der Kasperle sich in Gefahr befand, gewarnt und so ein richtiges Gegenspiel, wie im optischen Theater, hergestellt.

Der Kontakt zwischen Haus und Rundfunk gestaltete sich in der Folge sehr lebendig, die Kasperlestunde wurde zu einem erzieherischen Moment ausgewertet. Väter und Mütter ließen mich in Hunderten von Briefen wissen, daß alles das, was Kasperle sagt, ohne weiteres von den Kindern befolgt wird. Suppenkasperle, Daumenlutscher, Schwindelpeter und Furchthänse wurden durch entsprechende Mahnungen des Kasperles kuriert, und was der Lehrer in der Schule oft nicht fertigbrachte, im Handumdrehen hatte es der Kasperle geschafft!

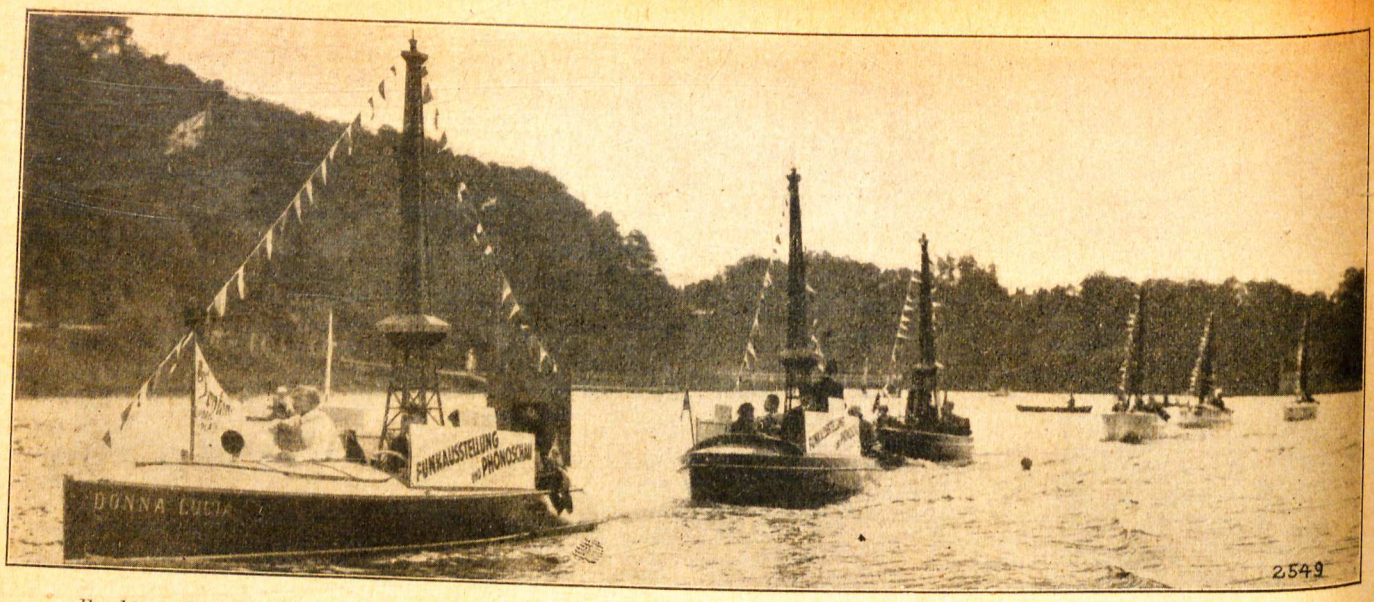


Die drei Hauptdarsteller: Kasperle, Teufel, Riese.

Beim Hören wird die Phantasie der Kinder in lebhafteste Schwingung versetzt. Alle akustischen Geräusche, der Donner, der in Begleitung des Teufels einherschreitet, das Plätschern des Wassers, das Wehen des Windes, die Schnarchlaute, die Kasperle im Schlafe von sich gibt, Fliegergebrumm und Motorengeräusch, Fliegengesumm, Nießen, Autohupe, kurz alle Äußerungen des Verkehrs und des fließenden Lebens werden von den Kindern als ganz reale Wirklichkeit aufgenommen und beschäftigen ihr Denkvermögen so stark und so lebhaft, daß sie dauernd in Spannung und Atem gehalten werden. Ein Schiffsuntergang, den ich gelegentlich mit allen akustischen Erscheinungen darstellte, übte eine solche Wirkung auf die Kinder aus, daß sie um das Leben des in Gefahr geratenen Kasperles bangten. Anderntags erhielt ich von einem Siebenjährigen einen Brief, in dem sich die Angst um das Leben Kasperles mit folgenden Worten äußerte: „Ich war sehr bange, daß Kasperle ertrinken würde, wenn er gegen die Strömung schwimmen müßte!" Was auch geschieht, immer wird für den Kasperle Partei ergriffen. Diese innere Anteilnahme der Kinder in den harmlosen Späßen des Kasperles hat den Kölner Rundfunk vor kurzem zu einem Experiment veranlaßt, das unter Umständen eine neue Auswertung der Kasperlestunde bewirken kann. Wir haben das Kasperletheater mit allen Einzelheiten im Senderaum so aufgebaut wie bei einer öffentlichen Vorstellung. Hundert Kinder waren um das Theater geschart und das Spiel, die Beifallsäußerungen der Kleinen, ihr Lachen, Fragen und Antwortgeben dem Mikrophon in seiner ganzen Lebhaftigkeit übermittelt. Es ist selbstverständlich, daß diese Art des Kasperlespiels noch eine weit höhere Wirkung auf das Kindergemüt üben muß, weil die Beteiligung der Kinder an dem Geschehenen auch die entferntesten Hörer in ihren Bann zieht.



Lachende Zuschauer, Erwachsene und Kinder, bei einer Veranstaltung des Kasperletheaters.



„Funkturm-Flottille" der Großen Deutschen Funkausstellung und Phonoschau Berlin 1930 auf den westlichen Gewässern der Reichshauptstadt.

Ein aus sechs Motorbooten bestehender, flaggengeschmückter Funkturmkorso kreuzt unter Führung eines Radiosendebootes „Donna Lucia" an den Wochenendtagen auf den westlichen Gewässern. Das Sendeboot ist mit einer Lautsprecheranlage ausgestattet, die zur lautverstärkten Wiedergabe von Schallplattenmusik, Sprache und — in Verbindung mit einem Sechs-Röhren-Kofferapparat — auch zur Wiedergabe des Programmes der Europasender geeignet ist. Außerdem werden von den Booten in großer Zahl Luftballons über Bord geworfen. Jeder zweite der in den Ballons befindlichen Gutscheine berechtigt den Inhaber zum freien Eintritt in die Ausstellung.

NEUES IM DEUTSCHEN SENDEPROGRAMM

„Der blaue Boll"

Berlin am Freitag

Das Werk des Malers, Bildhauers und Dichters Ernst Barlach steht eigenwillig und problematisch in einer Zeit der Umwandlung von Inhalten und Begriffen. Während das meiste vergangen ist, was aus derselben Welt der Empfindung und Formung stammt, bleibt Barlachs Schaffen heute — und wohl noch lange — aktuell, im besten Sinne geistiger und künstlerischer Zeitgebundenheit.

Das Drama „Der blaue Boll" ist novellistisch angelegt. Das Milieu ist eine niederdeutsche Kleinstadt, nicht naturalistisch geschildert, sondern sozusagen mythisch in phantastisches Zwielicht getaucht. Tod und Tote greifen in die Bürgerwelt ein. Die Grenzen zwischen Sein und Nichtsein verwischen sich. Das Sterben des Gutsbesitzers Boll, seine Auflösung aus Lebensdrang und sein Lebenszwang zur Freiheit des Sterbewillens ist Inhalt der Fabel.

„Eine Frau allein"

Aus Leipzig wird am Mittwoch auf den Deutschlandsender eine Vorlesung aus dem Buche „Eine Frau allein" von Agnes Smedley übertragen (erschienen im Verlag der Frankfurter Societäts-Druckerei). Es ist sehr erfreulich, daß der Rundfunk sich dieses starken Buches einer Frau annimmt, die schonungslos und ohne Rücksicht auf sich und die Umwelt ein Frauenschicksal schildert. Es ist ein hartes Schicksal, das Agnes Smedley erfahren hat. Hervorgegangen aus dem ärmsten Proletariat der amerikanischen Provinz, hat schon das Kind alle Bitternisse und Wahrheiten erfahren müssen, die sonst nur Erwachsenen im harten Lebenskampf begegnen. Als blutjunges Mädchen ernährt sie bereits ihre Familie, den trunksüchtigen Vater, die abgearbeitete, versorgte Mutter, die von ihr abgöttisch geliebt wird. Das ganze Buch ist das Hohelied der Liebe zur Mutter, deren Hände schwarz sind von Arbeit, und deren Körper nach kurzen Jahren unter der Last der Arbeit zusammenbricht. Da ist noch eine Tante in dem Leben der Agnes Smedley, Schwester der Mutter, ein Typ der „heiligen Dirne", die jeden Pfennig, den sie erwirbt, den Ihren gibt.

Und da ist vor allem die Welt des amerikanischen Proletariats, das, im „Lande der Freiheit", ausgepreßt wird von den Großunternehmern, das rettungslos verloren ist in dem Netz von Gewinnsucht und Brutalität. Das wenige Geld, das die Arbeiter in den Steinbrüchen und Gruben verdienen, müssen sie in den Läden ausgeben, die derselben Gesellschaft gehören. Nur durch übermenschliche Energie löst sich Agnes Smedley aus diesem Netz, lernt und studiert, immer belastet durch die quälende Sorge um Mutter und Geschwister. Schließlich gelingt es ihr, in die Gefilde der Wissenschaft zu gelangen, immer nachzuholen, was ihr an Vorbildung fehlt. Männer kreuzen ihren Weg, eine Ehe enttäuscht sie, sie gerät in die Kreise der revolutionären Inder, wird von der amerikanischen Justiz hart angefaßt. Dieser Teil des Buches ist besonders erschütternd, da er nochmals die Methoden der Justiz aufrollt, die bei Kriegsausbruch in Amerika üblich und in anderen Ländern wohl auch nicht sehr anders waren. Zu diesen Methoden und ihrem Geist muß die Frau immer noch Stellung nehmen, wie es Agnes Smedley tut. Als die Mutter stirbt, kommt die große Einsamkeit über sie, die weiterkämpft.

Ein mutiges Frauenbuch ist das Werk der Agnes Smedley, ein Bericht, ein unerbittlicher Bericht eines harten Lebens; ein Wahrheitsbuch, ein Wirklichkeitsbericht! *Mn.*

Neue Hörspiele bei der Orag

Die Orag hat zwei neue Hörspiele zur Aufführung angenommen, die in der letzten Augustwoche gesendet werden. Die Königsberger Sendespielbühne bringt am 27. August das bereits auf anderen Sendern gespielte Hörspiel „Flaubert vor dem Staatsanwalt".

Das zweite Hörspiel, das am 29. August aus Danzig gesendet wird, ist ein heiteres Spiel von Wilhelm Lichtenberg mit dem Titel „Das Weekendparadies".

Ein Konzert für Kontrabaß und Klavier des in Amerika lebenden russischen Komponisten und Dirigenten S. Koussevitzky gelangt am 25. August im Rundfunk zur Sendung.

Vom Heilsberger Großsender

Die Arbeiten am Großrundfunksender Heilsberg schreiten planmäßig fort. Das Sendergebäude ist unter Dach und wird binnen kurzem vollständig fertiggestellt sein. Die Fundamentierungsarbeiten für die Aufstellung der Maschinen sind ebenfalls beendet; mit der Montage einzelner Maschinen ist bereits begonnen worden. Ein großer Teil der gewaltigen Maschinenanlagen ist bereits an Ort und Stelle eingetroffen. Fertiggestellt ist auch inzwischen ein kleines Nebengebäude, das zur Aufnahme der sogenannten Enteisungsanlage bestimmt ist. Diese Anlage ist erforderlich, um das aus einem 50 m tiefen, auch bereits fertiggestellten Brunnen gewonnene Wasser für die Senderöhrenkühlung von Eisenbestandteilen zu befreien. Im Bau befindet sich auch der Kühlraum, dem die Aufgabe zufällt, das von den Senderöhren abfließende heiße Wasser zu kühlen. Weiter ist der eine der beiden je 102 m hohen Funktürme im Bau, der zur Zeit bis zu einer Höhe von 50 m emporsteigt. Die beiden Türme werden bekanntlich in Holzkonstruktion errichtet, und zwar nach einem besonderen neuen Verfahren.

29. AUGUST 1930 HEFT 35

FRAUEN- UND JUGENDFUNK

BEILAGE ZUM FUNK

Die Schallplatte im Dienst der Jugenderziehung

In einer öffentlichen Kundgebung, die der Reichsverband des Schallplattenhandels während der Funkausstellung veranstaltete, hielt Ludwig Koch, Leiter der Kulturabteilung des Lindström-Konzerns, einen Vortrag über „Kulturelle Aufgaben der Phono-Industrie". Diese auch für den Rundfunk anregenden Gedanken, die sich zu einem großen Teil mit Problemen der Jugenderziehung beschäftigten, geben wir nachstehend inhaltlich wieder.

Bezeichnend ist es, daß der erste Phonograph, der auf dem Markt erschien, lange Zeit als Spielzeug angesehen wurde und die Spielzeugindustrie es war, die sich zunächst mit seiner Fabrikation befaßte, aber Millionen von Wachswalzen, die im Laufe der Jahre in den Verkauf gebracht wurden, sorgten dafür, daß die Gegner immer stiller wurden, und daß sich Wissenschaft und Industrie mit diesem Problem eingehend zu beschäftigen begannen.

Obgleich die nach heutigen Begriffen primitiven Walzenaufnahmen mit ihrer Zweiminutendauer wirklich künstlerische Aufnahmen und Wiedergaben nicht zuließen, ist es doch erstaunlich, daß man sich schon in der damaligen Zeit, in einem Stadium der technischen Unvollkommenheit des Sprechapparats, damit beschäftigte, die Erfindung für pädagogische Zwecke zu verwerten.

Aus diesem Gedanken heraus hat es die Industrie nicht daran fehlen lassen, schon vor ungefähr 25 Jahren den Anregungen von pädagogischer Seite Folge zu leisten und Lehrplatten, vorzugsweise Sprachlehrplatten, anzufertigen. Diese Sprachlehrplatten, die nach dem Stand der damaligen Technik in der Aufnahme als gut gelungen zu bezeichnen sind, enthielten mannigfache Literatur, Poesie und Prosa. Sie wurden und werden auch noch heute von einzelnen Schullehrern angeschafft. Ihr Aufbau entbehrt jedoch jeder Systematik.

Wir müssen unbedingt daran festhalten, daß die Schallplatte beim Unterricht nur ein Hilfsmittel sein kann und sein darf, freilich, richtig angewandt, ein ganz vorzügliches und unentbehrliches. Aber es kann nicht Aufgabe einer Schallplatte sein, wahllos Gedichte aufzunehmen, damit der Lehrer gerade das Gedicht, das er mit seiner Klasse durchgeht, zur Hand hat, sondern es muß genügen, wenn er die Form zeigt an Hand vorbildlich gesprochener Poesie oder Prosa.

Das Arbeiten mit der Schallplatte in der Schule muß natürlich auch gelernt sein, und ich stelle hiermit angesichts der Bedeutung, die der Schallplatte für den Unterricht beizumessen ist, an unsere Regierung die Forderung, Richtlinien herauszugeben für die Verwendung der Schallplatte in den einzelnen Fächern des Unterrichts. Diese Scheu der Regierungsstellen, öffentlich Hand in Hand mit der Industrie zu arbeiten, muß einmal aufhören. Die Industrie gibt jährlich große Summen aus zur Herstellung von Lehrplatten und von Platten guter Kunstmusik, die ein vorzügliches Hilfsmittel für den Unterricht darstellen und auch von einsichtsvollen Pädagogen schon angewandt werden. Aber die Regierung hat noch nicht das geringste getan, um diese Arbeiten zu fördern.

Die sogenannte „Schallplatten-Beratungsstelle", die vor einigen Jahren dem „Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht" angegliedert worden ist, ist inzwischen glücklicherweise selig entschlafen; denn wenn die Industrie produziert hat, dann brauche ich keine Beratungsstelle mehr. Die Regierung oder die kommunalen Schulbehörden sollen auch nicht einwenden, daß sie nicht der Vermittler für die Geschäfte der Industrie oder des Handels sein dürften. Man muß aber noch einen Unterschied machen zwischen einem Hausierer, der Hosenträger anbietet, und dem Vertreiber eines Lehrmittels, in das die Industrie jährlich große Kapitalien investiert. Es gibt wohl keinen Konzern der Phonoindustrie, der glaubt, mit seinen „Kultur- oder Schulabteilungen" erhebliche Gewinne erzielen zu können. Die Regierungen der einzelnen Länder oder die Reichsregierung haben es ja in der Hand gehabt, die Produktion dieser Platten selbst aufzunehmen. Wenn sie es aber schon der Industrie überlassen, so ist es ihre Pflicht, in die Arbeitsgemeinschaft öffentlich — ohne Scheu — einzutreten und diesem Lehrhilfsmittel den Platz einzuräumen, den es im modernen Unterricht verdient.

Die Musikgeschichte — gefürchtet wegen ihrer Trockenheit — wird belebt durch die Beispiele, die uns die Schallplatte durch eine 2000jährige musikgeschichtliche Entwicklung geben kann. Jetzt wissen wir, wie monoton für unser Ohr die griechische Musik klingt, wir können weiterhin den mächtigen Einfluß der jüdischen auf die katholische Musik verfolgen. Wir sind in der Lage, den Klang alter, heute kaum spielbarer Instrumente aufzunehmen.

Richtig angewandt, kann die gute Schallplatte schon im Kindergarten den drei- und vierjährigen Kindern reiche Anregungen zu Tanz und Spiel geben. Die heutige Devise ist: „Spielend lernen oder Lernen im Spiel".

Die Kinder sollen sich natürlich nicht damit begnügen, dem Apparat zuzuhören, sondern sie sollen veranlaßt werden, nachzusingen. Damit haben Apparat und Platte ihre Schuldigkeit getan. Die in dieser Weise vorbereiteten Kinder erleichtern dem Lehrer in der Schule die weitere Ausbildungsarbeit. Weiter kann Chorerziehung, Theorieunterricht oder Formenlehre und Orchestererziehung vorzüglich mit der Schallplatte durchgeführt werden. Wie viele Erwachsene sprechen von der Oboe und haben keine Ahnung, wie sie klingt!

Die vorhandenen Instrumentenplatten zeigen jedem, wie die einzelnen Instrumente des Sinfonieorchesters oder des Jazzorchesters klingen. Der Gesangsschüler, besonders der fortgeschrittene, selbst der schon im Beruf stehende Sänger kann beim Anhören der Platte eines technisch vollendeten Sängers viel lernen, und daß die Schallplatte im rhythmischen und im Turnunterricht große Dienste leistet, wird jedem ohne weiteres einleuchten.

Heimat- und Erdkunde können die verschiedenen Dialektstücke der einzelnen Gegenden unserer Heimat den Schülern zur Illustrierung zeigen, die Epochen der Musikgeschichte sind ebenfalls mit Platten zu illustrieren.

Auf dem Gebiet der Sprachen sind für den deutschen Unterricht noch Schwierigkeiten zu überwinden, da das Plattenwerk, das unsere Germanisten brauchen, noch nicht aufgebaut worden ist. Es rächt sich auch hier, daß die

Zentralstellen sich noch nicht zur Zusammenarbeit mit der Industrie herbeiließen. Besser ist der Neuphilologe daran. Es bestehen vorzügliche Plattenserien in den Haupt- und Umgangssprachen, nicht nur für den Schulgebrauch, sondern auch für die spätere Fortbildung. Sprache ist eine akustische Angelegenheit. Zu allen Zeiten wurden die Söhne begüterter Eltern zur Erlernung der Sprachen ins Ausland gesandt. Schon früher war der Prozentsatz dieser Auserwählten sehr klein, heute ist er ganz winzig. Auch hier kann die gute Schallplatte nachhelfen. Wenn wir uns nur täglich eine Viertelstunde an die Idiome des betreffenden Landes gewöhnen, so werden wir sie — insbesondere mit einem musikalischen Ohr — bald in uns aufnehmen, wir werden auch im eigenen Lande zu einer guten Aussprache gelangen und nicht ratlos dastehen, wenn ein Besuch des betreffenden Landes uns gegenübertritt.

Die große Auswahl fremdländischer Platten der einzelnen Produktionen gestatten aber auch, das wichtige Gebiet der Kulturkunde zu erfassen. Die Schulen müssen veranlaßt werden, Volksliedersammlungen der einzelnen Nationen anzulegen. Im Volkslied offenbart sich die Seele eines Volkes am reinsten. Die Schule würde ein gutes Stück zu dem Kapitel „Völkerverstehen und Völkerverständigung" beitragen.

Die Provinzialschulbehörden müssen aber die Lehrer selbst anweisen, ihre Erfahrungen und Anregungen mitzuteilen. Auf diesem Wege kommt wertvolles Material in die Hände der Aufnahmeleiter, und sie sind dann in der Lage, sich über den Bedarf und die Wünsche ein klares Bild zu machen.

Ich rufe darum zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen Regierung, Schulbehörden, Presse, Kunst und Wissenschaft, Industrie und Handel auf. Eine solche Arbeitsgemeinschaft hat noch sehr viel zu leisten, damit die Bemühungen, die nun schon seit mehr als dreißig Jahren immer wieder eingesetzt haben, zu einem lohnenden Ergebnis für alle Beteiligten führen. Sie alle leisten damit dem Vaterland einen großen Dienst; denn ihre Arbeit gilt dem Besten, was eine Nation hat: der heranwachsenden Generation.

Die Hörfolge „Der Rhein"

Leipzig am Mittwoch

Es gibt kaum eine deutsche Landschaft, die ebenso stark im Mittelpunkt des politischen, wirtschaftlichen und geistigen Interesses stand und heute in einem im Vergleich zur Vergangenheit erheblich gesteigerten Maße steht, wie das Rheintal. Alle deutschen Ströme haben etwas außerordentlich Organisches; Main, Elbe und Donau stehen nicht zurück. Selten sind die Wechselwirkungen zwischen Boden und Mensch so erfreulich und natürlich wie an den Ufern dieser Flüsse. Das Wortbild vom Rhein als Deutschlands Lebensader ist erst recht keine vage Erfindung der Dichter, obwohl gerade von den frühesten Zeiten bis auf den heutigen Tag die meisten durch die Reize dieser Landschaft in die Verlockung gerieten, das Leben des Stromes in einer Weise zu heroisieren, die seinen Rhythmus mehr und mehr verkannte und in den unverbindlichen Klängen einer literarisierenden Schwärmerei untergehen ließ. Die Dichtung hat das Bild vom Vater Rhein geprägt und mit der eingängigen Sentimentalität vom rheinischen Mädchen und vom rheinischen Wein ein Gegenstück zur Landschaftspoesie des österreichischen Wien geschaffen.

Wir wollen nicht entscheiden, ob es ein Unrecht war an Landschaft und Strom, die Vorstellung des deutschen Menschen vom Rhein auf diese Weise zu nähren und zu beeinflussen. Jede Nation kennt Landstriche, auf die sich ihr Willen zur Zeitgestaltung konzentriert. Es bedeutet nicht die Verkennung der Küste, Mitteldeutschlands oder des Ostens, diese Rolle wieder dem Rheine zuzuweisen. Aus jenem Grunde mußte sich die Hörfolge, sollte sie das Leben des Stroms wirklich aus der Gegenwart empfinden lassen, das Bild des Rheins befreien von allen Schnörkeln, Zusätzen und Mißverständnissen des Gestern. Das bedeutet nicht, der Landschaft die ungeheure Magie ihrer Vergangenheit zu rauben, sondern im Gegenteil diese unmittelbarer aus dem lauteren Wort der Dichter und Publizisten aufklingen zu lassen, die dem Leben des Rheins in diesem heutigen Sinne von Natur aus innig verbunden sind.

Andreas Zeitler.

„De Fährkrog"

Hamburg am Donnerstag

Hermann Boßdorfs größtes dramatisches Werk „De Fährkrog", das einen Wendepunkt in der Geschichte des niederdeutschen Dramas bedeutete, wo erstmalig Mystik und Symbolik in plattdeutscher Sprache zu künstlerischem Ausdruck gebracht wurden, ist ein dramatisches Gleichnis vom irdischen Streben der Menschen.

Mit dem dunklen, unheimlichen Fährkrog ist das Leben gemeint, und der Gast darin ist der Mensch selber. Die Wirtsleute sind Gier und Trieb, die versuchen, ihn von einer Verführung in die andere zu treiben. Hinter ihnen aber steht der Tod als Fährmann, der nur darauf wartet, den Gast ins Jenseits zu setzen. Aber wer dem Menschen immer wieder warnend zuruft und versucht, ihn vor den schlechten Mächten des Lebens zu schützen, ist die eigene Seele, im Fährkrog dargestellt durch die arme, liebliche Magd.

Elternstunde

In der Elternstunde im Programm der Funk-Stunde spricht am Sonntag Stadtarzt Dr. Heinz Franzmeyer über das Thema „Überarbeitung der Kinder". Der Vortragende spricht zunächst von den zahlreichen Klagen, die die Überarbeitung unserer Kinder zum Gegenstand haben. Er stellt seine ganzen Ausführungen unter die Forderung, daß wir eine frohe und gesunde Jugend brauchen, und wird die nachfolgenden Fragen vom Standpunkte des Arztes aus beleuchten: Schularbeiten, Schulprüfungen, Stoffmenge, Stundenzahl, Schuljahre, Einschulungsalter, Schulanfang, Schulräume, Klassenbesetzung, Erholungszeiten und Leibesübungen.

Sport im Berliner Rundfunk

Am Sonntag übernimmt die Funk-Stunde als Einlage während der Unterhaltungsmusik gegen 4.40 Uhr eine Übertragung aus Hannover vom

Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Frankreich.

Seit mehreren Jahren zählt diese deutsch-französische Begegnung zu den Standardereignissen unserer Leichtathletiksaison und wird immer gleichzeitig mit dem Wettkampf gegen die Schweiz abgehalten, der diesmal in Freiburg i. Br. stattfindet. Bisher haben sich unsere Athleten stets siegreich behaupten können, doch ist Frankreich im letzten Jahre auf diesem Gebiet uns erheblich nähergekommen, wie die Ergebnisse aus den französisch-englischen Wettbewerben und die erzielten Leistungen in Colombes beweisen. Wir müssen deshalb mit einem harten Ringen rechnen, wobei vielleicht unsere Überlegenheit in den Kurzstrecken und Staffeln die Entscheidung bringt. Die Übertragung wird einen Teil der Laufwettbewerbe zum Inhalt haben.

Eine weitere Einlage folgt gegen 5.00 Uhr in Form einer Übertragung aus Nürnberg vom

Europa-Wasserball-Turnier.

Hier geht es um das Treffen Deutschland—Ungarn. Unsere letzte Begegnung mit der wohl besten europäischen Mannschaft fand bekanntlich im Vorjahre in Budapest statt und endete mit einer schweren Niederlage unserer Mannschaft. Inzwischen haben wir wieder eine Reihe von schönen Erfolgen im Wasserball gehabt, außerdem sind unsere großen Könner durch die Entscheidungen in der deutschen Meisterschaft in bester Form.

Am Donnerstag spricht innerhalb der Jugendstunde Fredy Budzinski über

„Junge Generation im Radfahrsport".

Deutschland besitzt trotz der Motorisierung des Verkehrs und der Abwanderung der Jugend zum Motorrad- und anderen Sports immer noch etwa 10 Millionen Radfahrer, von denen ein großer Teil auf die jüngere Generation entfällt. Für Wanderreisen und Jugendfahrten sowie andere sportliche Betätigungen wird das Zweirad für viele Hunderttausende noch auf lange Zeit hinaus unentbehrlich bleiben. In Budzinski tritt ein genauer Kenner der Materie vor das Mikrophon.

Carl Spitzweg, der Maler im Schlafrock

Zur Abendveranstaltung am Montag in Hamburg

Es gibt vielleicht wenige Maler, die so bekannt und zugleich so populär sind wie Carl Spitzweg, der satirische Schilderer des Biedermeier. Die hohe Kultur seiner Maltechnik und die ihm eigene Sicherheit in der Wahl des Bildausschnittes machen den Ruhm Spitzwegs in der Kunstgeschichte aus. Was jedoch den Maler Spitzweg dem deutschen Volk so liebenswert gemacht hat, ist das „Was" seiner Bilder, die romantische Schläfrigkeit der biedermeierlichen deutschen Kleinstadt, die ironische Schilderung von Krähwinkeliaden.



Der junge Spitzweg (Selbstbildnis).

Die Öffentlichkeit, die Spitzwegs Bilder liebt, weiß meist wenig von seinem Leben. Höchstens erdichtet man sich aus seinen Bildern ein Bild vom alternden Maler, man denkt etwa an den „Hypochonder" oder an den „Kakteenfreund", sieht den Maler im Schlafrock vor seiner Staffelei sitzen, wie er sich auch selbst konterfeit hat. Und diese Vorstellung ist auch richtig. Mehr als die letzten zwanzig Jahre seines Lebens, von 1863 bis zu seinem Tode am 23. September 1885, hauste er in einem Atelier in München, „am damaligen ‚Heumarkt', drei steile Treppen hoch, mit erträglichem Nordlicht und der Atelieraussicht auf endlose Dächer, Giebel, Türme und dem herrlichsten Horizont mit den reichsten Luft- und Wolkenspielen, während sein von Urväterhausrat strotzendes und deshalb ob drohender Feuersgefahr unheizbares Schlafgemach gegen Süden den weitesten Ausguck bis an die ferne Alpenkette gewährte. Und hier in stiller Ungestörtheit, allein mit seinen Erinnerungen zu malen, zu rauchen und einer erquicklichen Lektüre obzuliegen, war seine einzige Wonne. Auffällig war die Anzahl schwerer, stark angerauchter, hölzerner Zigarrenspitzen, die, getrocknet zum Wiedergebrauch, unter dem Atelierfenster lagerten. Ein gichtbrüchiges Sofa bot kaum behaglichen Sitz. An einem nicht meterlangen Tisch genoß der Insasse sein Mittagessen und Abendbrot, wozu eine kleine grüne Blechlampe mit dito Schirm die Beleuchtung konzentrierte." So schildert einer der getreuen Freunde, Hyazinth Holland, den alternden Meister, der in diesem Atelier niemals anders als im Schlafrock hantierte.



Der Antiquar.
Gemälde von Spitzweg.

Spitzwegs Leben bietet sich uns als ein bescheidenes, geruhsames und gemessenes Durchschreiten der Lebensbahn. Er ist der Sohn, geboren am 5. Februar 1808, eines ehrsamen und begüterten Kaufmanns in München. Die Kunst spielte in seiner Erziehung eher eine ablehnende als eine gleichgültige Rolle. Nach des Vaters Entschluß trat der junge Spitzweg nach Abschluß seiner Schulstudien auf der Lateinschule als Lehrling in die Königliche Hofapotheke in München ein, beendete diese Lehrzeit und studierte zwei Jahre als Pharmazeut an der Hochschule. Jugendfreunde berichten, daß Spitzweg sich in jenen Jahren ein Privatvergnügen daraus machte, hinter dem Ladentisch die Kunden in lustigen Zeichnungen zu konterfeien. Als die Studienzeit beendet, unternahm Carl Spitzweg zunächst eine Vergnügungsreise nach Italien und plante irgendwo in der Schweiz als Provisor zu „konditionieren", bis er sich eine Apotheke in München zulegen wollte. Ein Nervenfieber zwang ihn jedoch, nach der Rückkehr aus Italien ein Sanatorium aufzusuchen. Und hier geschah der Zufall, der aus dem „Provisor" einen Maler machte. Der Badearzt Dr. Zeuß, kunstliebend und selber als Maler dilettierend, hatte die seltsame Marotte, daß ein jeder Gast eine Zeichnung „nach der Natur" anfertigen mußte. Der kleine und schmalbrüstige Provisor wartete plötzlich mit einer erstaunlich guten Zeichnung des — Ofens auf, und Dr. Zeuß, der gewiß kaum eine Begabung vermutet hatte, war so begeistert, daß er diese Entdeckung mit einem großen Gelage feierte. Einen Tag später entschloß sich Spitzweg, den in bürgerlichen Kreisen Münchens damals noch als verworfen geltenden Beruf eines „Kunstmalers" zu ergreifen.

Spitzweg ist, abgesehen von den konventionellen Anfängen, ein Alleingänger geblieben, er schwamm nie mit der Kunstströmung der Zeit und war stets fern der unlebendigen akademischen Malerei. Ein gewisser Dyk, der zu den ersten Mitarbeitern der „Fliegenden Blätter" gehörte, war Spitzwegs eigentlicher Lehrer. Er und auch die Arbeiten Moritz v. Schwinds und Ludwig Richters sind die Ursache gewesen, daß er gleichfalls als Illustrateur auftrat, aber er kehrte sich wieder ab, da er fühlte, daß seine Stärke auf anderem Gebiet lag.

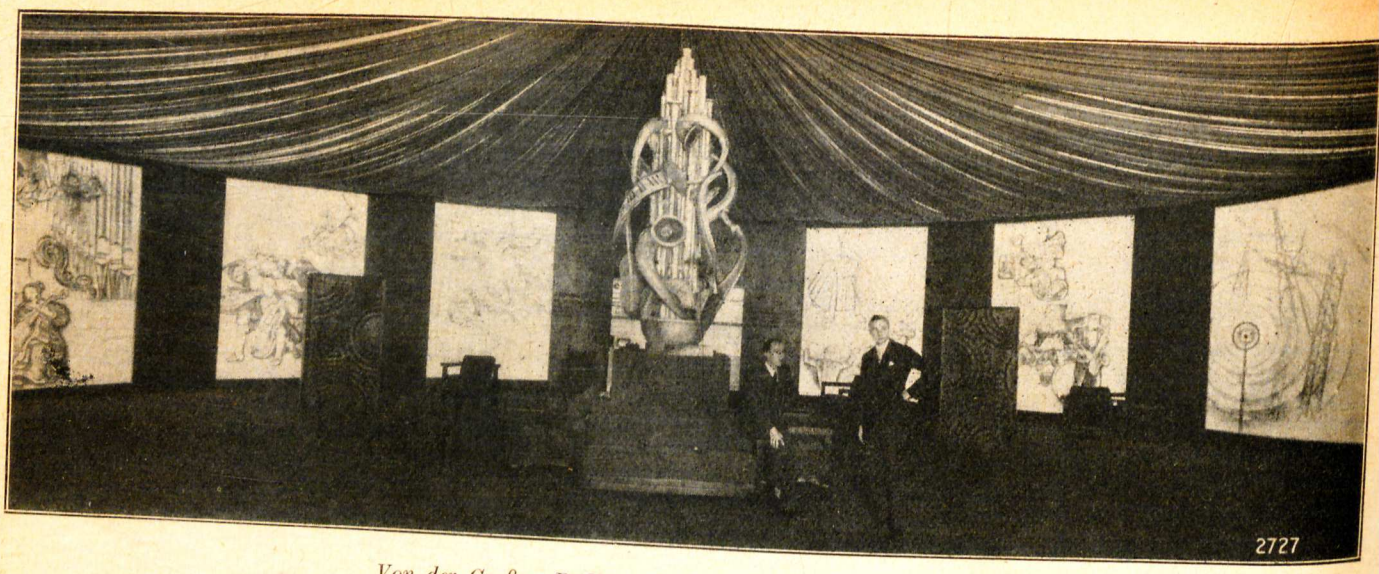
Im Grunde genommen war Carl Spitzweg ein Autodidakt, der sich langsam und stetig entwickelte. Fast zwanzig Jahre brauchte Spitzweg, bis er zur Reife gelangte. Eine Reise nach Venedig, Paris und nach Holland rundete sein Können ab und ließ den geraden Weg seiner Kunst und seines Könnens erkennen.

Anfangs setzte sich Spitzweg nicht recht durch, seine Bilder fanden in der Öffentlichkeit keine Gegenliebe, das bekannte Bild des „Armen Poeten" wurde abgelehnt, und viele Bilder sind deshalb nicht mit seinem Namen signiert. Seine „Hosenflickende Schildwache" fiel bei einer Verlosung im Jahre 1840 einer Vorsteherin eines Mädcheninstituts zu, die über dieses Bild sittlich entrüstet war und kategorisch ein anderes Bild, aber nicht von Spitzweg, forderte. Dies als Charakteristikum, wie man sich zu seinem Humor stellte. Aber auch später, als Spitzweg längst als ein Meister angesehen werden durfte, war es nur ein bestimmter Kreis von Kunstsachverständigen, die seine Bilder kauften; bezeichnend ist, daß wenige Werke zu seinen Lebzeiten in die Museen eingingen.

Das Erstaunliche der Spitzwegschen Kunst ist, daß sie im Atelier gewachsen ist. Gewiß wanderte der Meister gern durch die Natur, unternahm Reisen in alte Städte, er machte dort auch Studien, jedoch sind alle Werke, auch die herrlichen Landschaften, aus dem Gedächtnis gemalt. Hier kam ihm ein bewundernswertes Formgedächtnis zugute. Das Erschaute wurde mit einer an E. T. A. Hoffmann gemahnenden Phantasie malerisch belebt und blieb dabei von einer hohen realistischen Impression.



Zeichnung aus den „Fliegenden Blättern".



Von der Großen Berliner Funkausstellung und Phonoschau.
Der große Ruheraum der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft mit der Plastik von Herzog.

NEUES IM DEUTSCHEN SENDEPROGRAMM

(Siehe auch Seite 138*)

„8; 8 Uhr 30; 9; 9 Uhr 30; 10“

Berlin, Königsberg am Sonntag

Das Spiel von Heinz Ludwigg behandelt die Frage „Was tut jemand, der zur Nachtzeit 10 000 Dollar erhält, mit der Verpflichtung, sie bis zum nächsten Morgen restlos auszugeben?“ Diese Frage wird an den Helden des Hörspiels gerichtet, und er kommt in nicht geringe Verlegenheit, weil ein gleich hoher Betrag ihm dann zufallen soll, wenn ihm die Lösung dieser Aufgabe gelingt. Der Hörer begleitet ihn bei diesem Vorhaben auf dem Wege durch die nächtliche Großstadt in die verschiedenen Lokale, den Sportpalast usw. und verfolgt die merkwürdigsten Anstrengungen des Betroffenen, seinem Ziel näherzukommen. Wie es am Ende ihn doch oder nicht gelingt, die Aufgabe zu lösen, das ist das Ende dieses Spiels, dessen Lösung nicht vorzeitig preisgegeben werden soll.

„'s Nullerl“

München am Dienstag

Das Rolf-Pinnegger-Ensemble wird Carl Morres Volksstück mit Gesang mit der steierischen Musik von Vinzenz Pertl zur Aufführung bringen. Der Inhalt des Stückes ist kurz folgender:

Der Null-Ahnerl ist landwirtschaftlicher Aushilfsarbeiter. Von Haus zu Haus gehend macht er sich, wo er kann, nützlich, spielt außerdem manches Lied auf seiner alten Zither und ist deshalb gern gesehen. Zu denen, die er ins Herz geschlossen hat, gehört vor allem die zweite Tochter des Großbauern und Bürgermeisters Quarzhirn, die Gabi. Wenn sie, die sich von langer Krankheit erholt, im Freien sitzen darf, ist der Null-Ahnerl in ihrer Nähe und spielt zum Zeitvertreib auf der Zither. — Von zwei Werbern, dem Bauern Schnurrer und dem Bertel, der als Pflegesohn auf dem Hof ihres Vaters Aufnahme gefunden hat, wählt sie den letzteren. Schnurrer, der enttäuschte, zurückgewiesene Freier versucht mit allen Mitteln Gabi in schlechten Ruf zu bringen. Es gelingt ihm, als Gabi sich eines Tages für ihre verheiratete Schwester opfert, um diese von einem zudringlichen Anbeter zu befreien. Der alte Quarzhirn, dem die Angelegenheit hinterbracht wird, jagt im Jähzorn die Tochter aus dem Hause. Zu spät erst gehen ihm die Augen auf. Alles wird aufgeboten, das verzweifelte Mädel noch lebend zu finden. Der Null-Ahnerl, den das Herz den rechten Weg weist, findet sie endlich erschöpft bei einem Bergkreuz und kann sie dem zur Einsicht gekommenen Vater zurückgeben.

„Der Tag im Licht“

Phantastische Oper von Hans Grimm

München am Donnerstag

„Der Tag im Licht“ — das ist der eine Tag innerhalb von hundert Jahren, an dem das Dorf Germelshausen aus dem Sumpfe aufsteigt, in den es vor vielen hundert Jahren wegen seines gottlosen Lebens versunken war. An diesem einen Tage aber leben seine Bewohner noch einmal ihr altes verachtetes Leben, und wehe dem, der dann auf seiner Wanderschaft ahnungslos das Dorf betritt. Er wird in den Strudel hineingezogen und muß, wenn er sich nicht vorher rettet, mit hinab in den Sumpf. Arnold, der Maler, kommt an jenem Abend, an dem das Dorf wieder einmal zu gespenstigem Leben erwacht, zum Dorfschulzen und verliebt sich in dessen Tochter Gertrud. Er erlebt mit ihr das wilde Treiben in der Dorfschenke, aber sie, die ihn liebt, rettet ihn rechtzeitig, indem sie ihn bis zur Dorfgrenze geleitet. Da, zur Mitternacht, versinkt Germelshausen wieder unter einem furchtbaren Gewitter, und am nächsten Morgen findet sich Arnold im Walde. Doch unwiderstehlich zieht ihn eine Stimme aus der Tiefe an, Gertruds Stimme, er kann nicht widerstehen und folgt ihr nach. — Die Idee zur Handlung stammt aus Friedrich Gerstäckers Novelle „Germelshausen“.

„Die Schuld des Jonathan Bradford“

Stuttgart und Frankfurt am Freitag

Das Hörspiel verdankt sein Entstehen mehreren Zufällen. Die Fabel stöberte ich in der Reclam-Ausgabe des „Neuen Pitaval“ auf; das Motiv der Gedankenschuld, das sie im Kern enthielt, lockte mich; ich notierte mir den „Fall Bradford“ so, wie er sich, dem Pitaval gemäß, 1736 auf der Landstraße zwischen London und Oxford ereignet haben soll. Gerade dieses düstere Begebnis in seiner straffen, balladesken Geschlossenheit, wie es der Pitaval überliefert, dürfte als Hörspiel, ganz auf Wort und Geräusch gestellt, zu seiner stärksten, eindringlichsten Wirkung gelangen.

Was nun den Inhalt betrifft, so halte ich mich nur in großen Zügen an den Bericht des Pitaval; lediglich die Haupttatsachen sind übernommen worden: Ein Reisender übernachtet in einem Gasthof an der Landstraße; zwei Kaufleute finden ihn nachts mit durchschnittener Kehle; neben ihm steht der Gastwirt Jonathan Bradford, blutbesudelt, mit Messer und Blendlaterne, leugnet alle Schuld, wird indes hingerichtet, da der Indizienbeweis vollkommen scheint. Dennoch war Bradford nicht der Mörder; nach Jahren kommt heraus, daß ein Knecht jenen Reisenden umgebracht hat, daß Bradford also unschuldig gehängt worden ist; freilich teilt gleichzeitig sein Beichtvater mit, der Gastwirt habe jenen Mord geplant und sei zu spät gekommen.

Soweit der Pitaval, wenn ich mich recht erinnere. Alles übrige und, wie ich hoffe, Eigentliche ist meine Erfindung: die Ausdeutung des Vorgangs als Geschichte einer Gedankenschuld, die ihren Träger, einen durchaus sympathischen Mann, in solchem Maße überwältigt, daß er sie nur mit dem Tode sühnen zu können glaubt; die Konzentration des Geschehens, die Verknüpfung der einzelnen Umstände, die Entwicklung der Situationen, die Anlage und Durchführung der Charaktere, die Einbeziehung von Milieu und Hintergrund.

Ernst Sander.

5. SEPTEMBER 1930 HEFT 36

FRAUEN- UND JUGENDFUNK

BEILAGE ZUM FUNK

Heimat und Frau in der Dichtung Frederi Mistrals

Zum 100. Geburtstag des provenzalischen Dichters, am 8. September 1930

Von

Dr. Hanna Meuter

Am 8. September feiert die ländlich-liebliche, sonnige Provence, mit ihr die gesamte abendländische Kulturwelt den 100. Geburtstag des großen provenzalischen Dichters Frederi Mistral. Bereits im diesjährigen Frühling hat Frankreichs Süden mit ausgedehnten Feierlichkeiten, den „Fêtes latines", dem Erinnerungstage einen festlich heiteren Auftakt gegeben. 22 Länder waren bei der Einweihung des Dichterdenkmals an der französischen Azurküste vertreten, und im Festzuge ehrte die farbenfrohe Pracht aller Nationaltrachten der lateinischen Länder den weltberühmten Heimatkünstler, dem das volkstümlich Bodenständige Urgrund des Seins und Tun war, so daß ein Landsmann des Dichters, selbst einer unter den Dichterfürsten der Weltliteratur, von ihm sagen konnte: „Die Provence ist ganz in seine Seele übergegangen; das Land zwischen den Alpinen, Avignon, Arles und dem Meere von Marseille ist ein Buch geworden".

Und hier: in dem Lebenselement des Künstlers, in seiner innigen Verbundenheit mit der mütterlichen Scholle, in seinem urmenschlichen Eins-Sein mit der Sonne, dem Wind, dem Strom seiner Heimat liegt die warme Nachbarlichkeit, welche die Welt Frederi Mistrals mit der Welt der Frau verschmilzt. Ist doch die Frau die Begründerin der Seßhaftigkeit, die Schöpferin der Siedlung, die Hüterin der häuslichen Feuerstatt. Von je war die Frau mit der ausgezeichneten Fähigkeit begabt, die beständigen, urtümlichen Lebenswerte zu hegen, zu entfalten und in sich selbst zu verkörpern, und diese ihre echteste Eigenschaft kam nie so stark zur Wirksamkeit wie in der Gegenwart, auf dem Kampfplatze gegen die menschenfeindlichen Mächte unseres großstädtischen Maschinenzeitalters, die nicht nur den Mann, sondern die ganze Menschheit atomisieren, dem innigen Gemeinschaftsbereich gewaltsam entreißen, entwurzeln. Daher sieht der dichterische Mensch die Heimat immer unter dem Bilde des Mütterlichen, Fraulichen; daher auch rückt, wenn das Heimatliche in der Kunst zu neuem Leben erwacht, die Frau als Thema der künstlerischen Schöpfung in den Vordergrund. Die wahre Mutter der großen Menschen ist immer die Heimat gewesen — ein Fühlen und Erkennen, dem der deutsche Dichter in unsern Tagen diese Worte verleiht:

„Und Muttergeblüt
Und des Vaters Blut,
Die durch die Gespielen,
Die Markgenossen,
Kreisen und reihen
Uns ein zu den Toten
An des Lebens fließendem Band. —

Sie haben das Boot
Der Kindheit gezimmert,
Schiffstaufe gefeiert,
Ausreise beflaggt,
Leuchtfeuer gebrannt
Und dem Abenteurer
Die Anker der Heimschaft geschmiedet. —

Sie haben das Heiltum
Der Vergangenheiten
Gelegt auf die Wunden
Meiner Einsamkeiten,
In dornigen Zäunen
Dem blutenden Herzen
Laubhütten der Liebe gebaut."

Der Sänger der Provence, Frederi Mistral, verherrlicht die Natur, die Heimat im sonnigen Süden mit den folgenden wie überhaupt mit allen Versen seines erhabenen Dichterschaffens:

„Natur, die Mutter ohnegleichen,
Wird ihren Kindern ewig reichen
Dieselbe Brust, denselben weichen
Goldsaft gewähren stets dem Ölbaum auf dem Feld.

Du stolze Seele, auserkorne,
Und fröhlich-kühn stets neugeborne,
Die brausend mit dem Wind und mit der Rhône zieht,
Du singst im hellen Laub der Haine,
Blinkst aus der Buchten sonn'gem Scheine. —
Seele der Heimat, fromm wie keine,
Laß einen sich mit dir mein provenzalisch Lied!" —

Es ist eine der vornehmsten Eigentümlichkeiten Frederi Mistrals, daß seine Liebe der Heimat, sein Lob der Frau gilt. Frau und Heimat sind ihm zwei Worte für einen Doppelbegriff, zwei Verkörperungen für eine einzige höhere Einheit. Das zeigt sein gesamtes Dichtwerk, vornehmlich aber sein Buch „Die Königin Johanna", das in der königlichen Frauengestalt die Heimat vor uns stellt und damit für immer eine Verschmelzung vollzieht zwischen Heimat und Frau. Zugleich erhellt uns diese Dichtung die stoffliche Fährte zu dem Zeit- und Kulturkreise, dem die typischen Frauengestalten des Dichters Mistral angehören. Sowohl das altländische Lokalkolorit wie die ethische und im besondern die ethisch-erotische Lebenshaltung seiner Menschen überzeugen uns davon: hier ist bestes Mittelalter; hier ist die Welt, von der der deutsche Dichter Uhland singt — über jede Landstraße dieses Reichs der Sonne ist er gewandert —:

„In den Tälern der Provence
Ist der Minnesang entsprossen:
Kind des Frühlings und der Minne,
Holder, inniger Genossen."

Doch schon vor 2000 Jahren hat eine andre Kultur des Südens diesem gesegneten südlichen Ländchen den schwesterlichen Kuß auf die helle, heitre Stirn gedrückt: die griechisch-römische Kultur. Hier haben sich hellenische Bildung

und christliches Gefühl frühzeitig vermählt und einen einzig dastehenden Bund geschlossen; unsern Dichter Mistral veranlaßte er zu den stolzen Worten:

„Alt-Hellas wir als ew'ge Mutter preisen,
In unsern Adern fließt des Orpheus Blut;
Denn der Provence entsprießen unsre Weisen,
Und glanzvoll sieht Marseille im Schoß der Flut
Die leichten Spiele der Delphine kreisen."

Von der jungen, dichterischen Mutter wurde der Sohn der Provence mit den Geschichten seiner dörflichen Heimat aufgezogen. Sie erzählte dem kleinen Frederi die schönen Legenden und Märchen und sang ihm beim Spinnen die alten provenzalischen Volkslieder, so das „Vom gefangenen Vögelein": „Viel lieber wär ich ein Vogel der Flur als Vogel in Käfigsbanden" Er aber, der große Künstler Mistral, hat die Ganzheit seines natürlichen Lebenskreises, die durch die Mutter sich ihm zuerst erschloß, in seiner Dichtung widergespiegelt, zutiefst jedoch das Doppelideal: Heimat und Frau. Wie stark sich dem künstlerischen Menschen die weiblichen Züge der Provence einprägen, dafür sei ein Ausspruch des deutschen Tondichters Rob. Schumann genannt. Er verglich einmal den Rhein der männlichen Schönheit, das Neckartal der weiblichen, weil dort alles in einer sanften, singenden, provenzalischen Tonart sei. Dazu stimmt Frederi Mistrals Lob der Provence, das in seinem gewaltigen Liede „Der Löwe von Arles" so anhebt:

„Durch die List und durch den Handel
Hebe sich, wer mag;
Durch die Waffen und den Kriegslärm
Triumphiere, wer da kann!
Du, Provence, dicht' und singe!"

Und wie Jóusè Roumanille, sein Lehrer — der jedoch in Mistral seinen Meister erkannte —, provenzalisch schrieb, damit die Mutter, die Vertraute seiner geheimsten Gedanken, ihn verstände, so schlossen die Dichter der Provence einen Bund auf Grund des gemeinsamen Treuegelöbnisses zur ländlichen Muttersprache. Das verkannte, verachtete Provenzalisch, dessen verschollene Adelsbriefe der große Mistral aus dem Schutt der Jahrhunderte wieder hervorgrub, vergleicht er mit der Frau, der einfachen, natürlichen Frau seines Lebenskreises: mit der provenzalischen Hirtenmaid. Ihren wiedererstandenen Weltruhm begründete Mistral, von dem sein Landsmann Lamartine sagt: „O Dichter von Maiano, du bist wie die Blüte der plötzlich aufbrechenden provenzalischen Aloe, und deines Werkes Duft wird in 1000 Jahren nicht verwehen." Auf der Stufe höchster Vollkommenheit jedoch steht unter den Schöpfungen seiner Kunst seine Dichtung Mirèio, an der er sieben Jahre lang unverdrossen feilte, um das Hohelied der Frau, als der Märtyrerin der Liebe, zu singen.

Bei der ersten großartigen Ehrung, die dem Dichter Mistral in seiner Heimat zuteil wurde, richtete man an ihn diese Worte: „Ich trinke auf Mirèio, den schönsten Spiegel, in dem sich die Provence bis heute gespiegelt hat. Mistral du gehst nach Paris! Bedenke, daß in Paris die Treppenstiegen von Glas sind! Vergiß nicht deine Mutter! Vergiß nicht, daß du ‚Mirèio' in einem Bauernhause gedichtet hast, und daß eben dies dich groß gemacht hat!"

Stets ist der Dichter seiner Liebe zu der ehrwürdigen Dreiheit treu gewesen: der Liebe zur Mutter, zur Heimat und zur Muttersprache, und so hat er in dem kleinen, ländlichen Maiano die stolzen Gedanken von Volksverjüngung und Rassenverbrüderung gedacht, für deren Verwirklichung sein feuriger Geist die ganze Zauberkraft des Wortes in der Sprache seiner Heimat aufgeboten hat.

Kinderlieder

Zur Abendveranstaltung in Breslau am Dienstag

Kinderlieder aus der der Zeit der Romantik, Kinderlieder aus Brentanos Wunderhorn. — Das grabt ihr aus, am Funk? Lebt das noch? Was sollen wir damit? So fragen Sie vielleicht, wenn Sie das Programm lesen und Ihren Anteil daraus zu sondern suchen.

Kinderlieder. — Es ist wahr: die Kinder von heute singen nicht mehr in der Abenddämmerung ihre Ringelreihen, und die Alten sitzen nicht mehr an der Haustüre und hören ihnen zu. Die Kinder von heute sind auf den Fußball- und Tennisplätzen, im Schwimmbad und im Gymnastiksaal. Und die Alten erfahren durch den Rundfunk und aus der Zeitung, was die Kinder da treiben. So muß es sein, und es ist gut so. Sport macht glücklich und steht der Jugend von heute so wohl an, wie die Ringelreihen der Jugend von ehedem anstanden.

Nicht eigentlich an diese Jungen wenden wir uns mit den Kinderliedern. Sie werden schwerlich in der Stimmung sein, den Zauber aufzunehmen, den diese Lieder ausströmen. Wir wenden uns an die Erwachsenen. Und nicht an alle. Unter ihnen gibt es diesen und jenen, dem es zuweilen gelingt, aus dem Temposturz der Großstadt sich zu erheben und aufatmend, nachdenklich und fühlsam sich umzuschauen und über das Nächste hinweg das Umgebende zu überblicken: Natur und Menschtum, die sich in Wahrheit wenig verändern im Wandel der Zeiten.

„Spazierengehen", das halten sie gewiß für eine altmodische und abwegige Unternehmung. Und doch wird es hin und wieder einen geben, der sich aus dem vergnügten Rummel des Weekendbetriebes bei seinen Freunden löst und in den Wald schlendert. Es ist schon gegen Abend, die weite Schonung, umrauscht vom hohen Laubwald, ist wie ein grüner See. Kein Mensch auf dem schmalen Wege. Der Bach gluckst, die Schwerter der wilden Iris glänzen. In der Ferne klopft ein Specht. Man glaubt weit fort zu sein und ganz allein. Das kann ein Wald in Rußland sein oder der Forst von Bialistok, in dem kaum das letzte Wisent verendet ist. Der Weg hört im Hochwalde auf. Die Sonnenstrahlen brechen schräg durch das Dickicht. Hinter den Büschen hockt die Finsternis. Die Kronen stehen dicht. Beklemmend ist das! Wie still! Man denkt an alte Märchen. Die Furcht vor wilden Tieren und vor wilden Menschen, die Furcht vor Unfaßbarem: vor der Natur, der gefährlichen und erschreckenden Zwingherrin einer unwissenden, kindlichen, kaum dem Tiertum entstiegenen Menschheit schauert uns an. Denn aber lichtet sich der Wald. Der Abendhimmel leuchtet durch die Bäume. Ein Hund bellt. Aufatmend erreichen wir den Waldrand. Unter uns, friedlich eingebaut in ein mildes, grünes Tal, liegt ein Dorf mit braunen Feldern und grünen Wiesen. Der Wald mußte zurückweichen: die Menschen kamen und siedelten sich an. Hier am Waldrande über dem kleinen Menschendorfe lassen wir uns nieder und lauschen auf das geheimnisvolle Rauschen aus dem finsteren tiefen Walde hinter uns und auf das Rollen des letzten Wagens, auf das Hämmern eines Zimmermannes, auf Menschenstimmen und Uhrenschlagen unter uns im Dorfe.

Wenn heute die Menschen fortzögen aus Deutschland und ihre Wohnplätze verließen, so würde alsbald der Wald wieder alles überwuchern. Noch ist es nicht so lange her, daß wir aus den geschützten Wildnissen und Höhlen heraustraten, rodeten und bauten, und uns einen lichten Platz erarbeiteten. Noch wogt und dunkelt in uns die uralte Furcht vor dem Dämonischen.

Den Ruhenden am Waldrande, wie er dasitzt und über das abendliche Dorf hinschaut, rührt es zu denken, wie tapfer die Menschen sich gegen die Übermacht der Natur anstemmen und zu leben versuchen und ein wenig Glück und Frieden zu gewinnen streben, immer von neuem, immer hoffend.

Und während er dasitzt und lauscht, tauchen die alten Lieder aus des Knaben Wunderhorn in ihm auf, in denen schlicht und unbewußt beides aufklingt: der Schauer vor dem Dämonischen, Urwesenhaften aus der Tiefe des Waldes, stärker aber, auf diesem dunklen Grunde das rührende, spielend-träumende Tun der Menschen, die in das Licht der heiteren Furchtlosigkeit streben.

Wenn wir Ihnen die alten Kinderlieder der Romantik vortragen im Rundfunk, so wollen wir damit nichts weiter erreichen, als daß der eine oder der andere sich minutenlang löst aus dem eifrigen Treiben der Gegenwart und seinen Sinn über die Welt hinwendet, wie der Wanderer am Waldrande über das abendliche Dorf.

Marianne Bruns.



phot. Frhr. v. Autenried.

Bei den Kannibalen in der Südsee

Vornehmes Battackerhaus. *Battackerdorf.*

Gibt es noch Kannibalen in der Südsee?

Zum Zwiegespräch des Freiherrn von Autenried mit Professor Dr. Lampe am Freitag, Deutsche Welle

Unter den Schilderungen der Sitten und Gebräuche exotischer Volksstämme nehmen die der noch dem Kannibalismus huldigenden besonderes Interesse in Anspruch. Über vieles Wesentliche auf diesem Gebiet besteht teils Unkenntnis, teils auch irrige Vorstellung, weshalb das Zwiegespräch hierüber aufklären soll.

Namentlich wird die Frage beantwortet, ob es derzeit noch Kannibalen gibt!

Der Kannibalismus — die Menschenfresserei — wird wissenschaftlich mit „Anthropophagie" bezeichnet. Das Wort „canibale" stammt aus dem Spanischen. Tatsächlich besteht diese grausige Sitte derzeit noch, trotz der ständig fortschreitenden Ausrottungsmaßnahmen, welchen vielfach starke Hemmungen entgegenstehen. Außer in Zentral- und Westafrika wird die Menschenfresserei besonders auf Sumatra — durch Stämme der Battacker — und überhaupt in der ganzen Südsee ausgeübt.

Vielfach werden Kannibalen mit den Kopfjägern gleichgestellt, was irrig ist, denn letztere töten den Feind oder Verbrecher, o h n e ihn zu verzehren.

Die Beweggründe des Kannibalismus sind verschiedene, doch liegt fast stets der Glaube zugrunde, daß eine völlige Vernichtung des Menschen nur auf diese Weise erreicht werden könne; ferner, daß gewisse hochbewertete Eigenschaften, wie Stärke und Tapferkeit, vom Verspeisenden aufgenommen würden.

Oftmals spielen aber zweifellos auch Begierden, wie Rachsucht und persönliche Feindschaft, und schließlich auch reine Genußsucht für Menschenfleisch eine Rolle.

Durch die Schilderung soll namentlich angeregt werden, zu erkennen, welche großen und wichtigen Aufgaben noch vor uns liegen, um wahre Kultur in die entlegensten Landstrecken zu tragen, und Menschen von alten, grausamen Sitten und Gebräuchen zu befreien!

„Brauchen wir eine Frauenpartei?"

Am Montag werden sich über obiges Thema Katharina von Kardorff und Paula Samoje im Berliner Sender unterhalten. Katharina von Kardoff wird in ihren Ausführungen den Standpunkt vertreten, daß alles getan werden müsse, um die Gründung einer Frauenpartei zu verhindern und aus diesem Gesichtspunkt heraus Vorschläge machen, wie den Frauen eine verstärkte Geltung zu verschaffen wäre, ohne eine Frauenpartei zu gründen.

Paula Samoje hingegen erörtert die Frage, ob es überhaupt möglich sein wird, ohne Frauenpartei durch die bestehenden Parteien den Frauen zu ihren Rechten zu verhelfen.

Das Zwiegespräch war bereits vor längerer Zeit im Programm schon einmal vorgesehen, mußte jedoch seinerzeit verschoben werden.

Wie verhüte ich, daß mein Kind nervös wird?

Unter Nervosität verstehen wir einen Zustand besonders starker Reizbarkeit des Nervensystems. Auf die Frage nach den Ursachen der Nervosität beim Kinde gibt die Kinderärztin Dr. Wally Stumme, Hannover, in einem Vortrage im Rahmen der „Schule für Volksgesundheitspflege" im Hamburger Sender am Donnerstag die Antwort.

Alltags-Tierquälereien

Wir Menschen lassen uns im Alltagsleben in Handel und Verkehr so viel Fehler den Tieren gegenüber zuschulden kommen, daß wir erschrecken, wenn wir davon einmal erfahren. Wir beabsichtigen dabei keineswegs, den Tieren Schlechtes zuzufügen. Wir tun es mitunter sogar in dem festen Glauben, daß wir die Tiere gut behandeln und trotzdem ist das Ergebnis oftmals etwas, das den Tieren nicht wohltut und das ihnen in vielen Fällen Unbehagen und Qualen verursacht. Es sind das keine eigentlichen Tierquälereien, sondern Taten, die aus Gedankenlosigkeit, aus Sachunkunde und aus gewerblichem Nützlichkeitssinn entstehen.

Karl Peter unternimmt es in seiner Vortragsreihe „Alltags-Tierquälereien" im Hamburger Sender, eine Fülle von derartigen ungewollten Tierquälereien aufzuzeigen.

Ehrenpreis des Reichspräsidenten

Am Sonntag, dem 7. September, sendet die „Funk-Stunde" eine Reportage von der „Hindenburg-Stafette der Deutschen Luftspiele 1930 um den Ehrenpreis des Reichspräsidenten".

Zum ersten Male veranstaltet der Deutsche Luftfahrtverband auf dem Flughafen in Tempelhof die Deutschen Luftspiele.

Auffassungsgabe und Geistesgegenwart sind neben der fliegerischen Ertüchtigung diejenigen Eigenschaften, die durch die Luftspiele besonders gepflegt und geweckt werden sollen. Diese neuartigen Flugveranstaltungen, für die bereits die deutsche und die ausländische Flugsportwelt ihr Interesse bekundet, sind durchaus geeignet, auch die größte Öffentlichkeit zu fesseln. Außer einzelnen Kämpfen werden auch Gruppenspiele veranstaltet, unter denen sich die Hindenburg-Stafette befindet. Hier kämpfen zwei muster- und zahlenmäßig übereinstimmende Parteien gegeneinander. Dem Begleiter des ersten Flugzeuges jeder Partei wird bei Spielbeginn ein Stafettenstab ausgehändigt. Er muß den Stab zum Flugzeug bringen und ihn nach Umrunden des Spielfeldes in das als Irrgarten ausgebildete Abwurfsfeld werfen. Nach Aufschlag des Stabes hat jeweils der Begleiter des nächsten Flugzeuges nach dem Stab zu laufen und ihn aufzunehmen. Nach dem letzten Abwurf ist der Stafettenstab wieder von dem Begleiter des ersten Flugzeuges aufzunehmen und zum Ziel zu bringen.

Ein Sportnachmittag im Eton College

Am Mittwoch spricht in der „Funk-Stunde" Dr. Adolf Geißler über das Thema „Ein Sportnachmittag im Eton College".

NEUES IM DEUTSCHEN SENDEPROGRAMM

Studio

Berlin am Sonntag

In Fortsetzung der Studio-Aufführungen kommt am Sonntag eine Hörnovelle, „Fazit eines Mannes", von Andreas Zeitler zur Sendung.

In dieser Hörnovelle wird der Versuch unternommen, einen Menschen mit seiner realen Persönlichkeit und gleichzeitig mit den Empfindungen seiner Seele zu Worte kommen zu lassen, um so den Zwiespalt seiner inneren Kräfte aufzuzeigen, der zum tragischen Ende dieses Menschen führt.

„Zwölftausend"

Berlin am Montag

Das Schauspiel „Zwölftausend" von Bruno Frank hat folgenden Inhalt:

Ein deutscher Herzog will 12 000 seiner Landeskindern an einen englischen Unterhändler verkaufen, um aus dem Erlös seine Geliebte zu beschenken. Aber eben mit Hilfe dieser Geliebten, die beim Anblick der verkauften Bauernsöhne zu ahnen beginnt, welches Schicksal sie für ihr Land darstellt, gelingt es dem Sekretär des Herzogs, in einem Brief dem König Friedrich II. von Preußen die Absicht des Herzogs mitzuteilen. Ein Oberst Friedrichs des Großen kommt noch zur rechten Zeit, um den Verkauf der Zwölftausend zu verhindern. Der erboste Herzog will diesen Verrat seines Sekretärs rächen, aber auch hier greift Friedrich ein und bietet dem Sekretär Wohnrecht in Preußen an.

„Stratenmusik"

Kummedi in dree Akten von Paul Schurek

Hamburg am Mittwoch

Diese Komödie will zeigen, wie Allgemein-Menschliches sich auswirkt in ganz einfachen Menschen, ausgelöst durch einen alltäglich möglichen Vorgang ganz nebensächlicher Art. Ihr Thema: die Sehnsucht. Ihre Grundstimmung: der Humor — jener tiefe Humor, der bestrebt ist, sich von der Qual der Dinge zu befreien, indem er die Dinge gelten läßt. Ihre Moral: Die Sehnsucht ist ewig, aus der Erfüllung blüht sie immer neu hervor. Ihr Kunstmittel: Das Thema wird gestaltet in Variationen, die kreisförmig verlaufen und konzentrisch ineinanderliegen. Was zuerst erstrebt wird, nachher wird es geflohen, und das Geflohene wiederum wird nachher gesucht. Drei Temperamente empfinden die Sehnsucht in verschiedenem Grade: Der Sanguiniker strebt über alle Grenzen hinaus, der Melancholiker sucht schwankend, ohne Hoffnung, dem Phlegmatiker ist alles kaum noch einen resignierenden Seufzer wert. Das Ziel der Sehnsucht ist zunächst materieller Art, symbolisiert durch den Brillantenfund. Dieses Ziel wird allen schnell unwesentlich, nur der rohe Materialist rast ihm in grotesken Sprüngen unermüdlich nach, bis er sich in Nichts auflöst. Die drei suchen sehr bald Erfüllung höherer Art: die Liebe. So steht die Frau als fester Mittelpunkt in der kreisenden Unruhe.

Unter Verzicht auf rasch verblassende Aktualität wurde hier versucht, das Volksstück neu zu beleben und aus der Sphäre des Einzeldaseins ins Allgemeine und Zeitlose zu rücken.

„Magdalene"

Von Ludwig Thoma

München am Freitag

Als rechtschaffene Gütlersleute leben der Mayr Thomas und seine Mariann in Berghofen, einem Dorf des Dachauer Bezirks. Mit der alten Gütlerin geht es zu Ende. Ihre einzige große Sorge gilt der Tochter, der Leni, die in der Stadt durch eigene Charakterschwäche und unverschuldete, nachteilige Umstände zur Straßendirne wurde und eben jetzt per Schub nach der Heimat gebracht wird. Als letzten Wunsch äußert die Sterbende, die Leni möge zur Bauernarbeit erzogen werden und auf keinen Fall mehr in die Stadt zurückkehren.

Leni ist der ernsten, nachhaltigen Arbeitsweise entwöhnt, sie ist für das ganze Dorf eine Geächtete. Zur Durchführung ihrer Absicht, in die Stadt zurückzukehren, fehlt ihr das Geld. Um es sich zu verschaffen, nimmt sie einen Bauernburschen gegen Entgelt zu sich in die Kammer. Darüber gerät das ganze Dorf in regelrechten Aufruhr. Der Gemeinderat verlangt ihre Entfernung. Der alte Mayr sieht zwischen dieser Nötigung und dem festen Vorsatz, den letzten Wunsch der verstorbenen Frau zu erfüllen, keinen Ausweg; so ersticht er die Tochter.

Arnold Schönberg: „Pierrot Lunaire", op. 21

Berlin am Freitag

Arnold Schönberg, der Wegbereiter der modernen Musik, bedeutet für die moderne Musik eine Persönlichkeit von unbeirrbarem Ernst und hoher Meisterschaft. In dem Werk, das sich aus 3 mal 7 Liedern aus dem „Pierrot Lunaire" von Albert Giraud, in der deutschen Übersetzung von Otto Erich Hartleben, zusammensetzt, ist zum erstenmal die „neue Sachlichkeit", die erst 15 Jahre später zum Stilprinzip der modernen Musik wurde, zum Ausdruck gebracht. Zwar ist das Werk alles andere als leicht faßlich, denn Schönberg ist ein Einsamer, ein Einzelgänger, jedoch muß auch Nichtmusikern die Einheit zwischen Musik und Text einleuchten.

Briand spricht im Rundfunk

Die Eröffnungsrede der Völkerbundssitzung am 10. September wird von Briand gehalten werden und von den meisten europäischen Sendern übertragen werden.

Schallplattenreportage von der Funkausstellung in Hamburg

Eine eigenartige Neuerung wurde am vergangenen Freitagabend in der aktuellen Stunde der Nordischen Rundfunk A.-G. erprobt. Der Erfolg rechtfertigte durchaus das Vertrauen, das in diese praktische Verwendungsmöglichkeit einer schnell herstellbaren Schallplatte gesetzt wurde. In Ermangelung der Möglichkeit, einen persönlichen Bericht von der Berliner Funkschau aus unmittelbar an den Hamburger Sender gelangen zu lassen, zumal die Drahtleitungen hohe Kosten verursachen und nicht immer bereit sind, ließen die Berichterstatter der Norag die Eindrücke von ihrer Ausstellungsbesichtigung auf Schallplatten aufnehmen. Die Platten wurden dann in einem Auto in vier Stunden nach Hamburg gebracht und konnten dort nach kurzer Zeit in der aktuellen Stunde vor dem Mikrophon abgespielt werden. Das neue Verfahren der Konservierung der menschlichen Stimme arbeitet mit weichen Metallplatten, die ohne weiteres auf jedem normalen Sprechapparat besprochen und wiedergegeben werden können.

Eine Reportage aus dem Verkehrsflugzeug Genf—Stuttgart

Der Südfunk Stuttgart wird voraussichtlich am Mittwoch einen interessanten Reportageversuch durchführen. Der Berichterstatter des Südfunks wird am Morgen des Versuchstages nach Genf fliegen. Beim Start zum Rückflug, der von Genf aus um 14.35 Uhr angetreten wird, wird die Bordstation des Verkehrsflugzeuges sich mit der Fernempfangsstelle Schloß Solitude in Verbindung setzen, die die Startmeldung auf den Sender geben wird. In Abständen von 1 bis 20 Minuten werden durch die Bordstation des Flugzeugs über Solitude Standortmeldungen auf die Sender gegeben. Sobald die Reichweite der Bordstation ausreicht, also etwa 15 bis 20 Minuten vor der Landung, beginnt dann die Durchgabe des Flugberichts aus dem fahrenden Flugzeug durch den Sprecher, die so lange fortgesetzt wird, bis die Antenne eingezogen werden muß. In diesem Augenblick wird eine Bodenstation einsetzen, die die Landung schildert und außerdem in einer Zwiesprache mit einem Herrn der Lufthansa allgemein Wissenswertes über den Luftverkehr berichtet.

Kampf um den „Goldenen Gürtel"

Am Sonntag bringt Berlin eine Reportage vom Kampf um den „Goldenen Gürtel", den die Kegler in der Sporthalle Beelitzhof zum Abschluß bringen. Bei dieser Veranstaltung werden die besten Berliner Bohlenkegler erneut aufeinandertreffen.

FRAUEN- UND JUGENDFUNK
BEILAGE ZUM FUNK

Mehr Humor!

Wenn wir in Deutschland etwas tun, so tun wir es gründlich und mit dem ganzen Ernst künstlerischer und kultureller Verantwortung. Jugendfunk und Schulfunk der deutschen Sender sind vorbildlich organisiert und finden mit Recht die Anerkennung des Auslandes. In England hat man jetzt, wie wir melden konnten, mit der regelmäßigen Sendung von Jugendfunk und Schulfunk begonnen und wird wohl die guten Erfahrungen verwerten, die in Deutschland gemacht worden sind. Auch in anderen Ländern geht man an den Ausbau dieses Teils des Programms.

Der Schulfunk — dies haben wir schon wiederholt betont — darf keine Fortsetzung des Klassenunterrichts mit denselben Mitteln wie dieser sein. Er muß Methoden anwenden, die für ihn werben und eine Form finden, die Unterhaltung mit Belehrung vereint. Man kann ja die Jugend nicht an den Lautsprecher zwingen, sondern muß dafür sorgen, daß sie sich gern und freiwillig an diesen Platz begiebt. Nur dann wird der Schulfunk überhaupt Widerhall finden und seiner Bestimmung dienen können. Die Methoden moderner Pädagogik sind ja heute so vollkommen, daß man sie in geschickter Übertragung auf den Rundfunk leicht verwenden kann. Die äußerste Auflockerung ist hier zu fordern, und jede trockene und unpopuläre Schematisierung ist abzulehnen. Schädlich ist es natürlich, wenn dabei noch der Verwaltungsapparat größer ist als das Werk. Diese Gefahr der Überorganisation liegt bei uns immer vor, und es ist deshalb nötig, davor zu warnen. Kongresse und Tagungen sind gewiß sehr nützlich, wichtiger aber ist die Tat. Und noch wichtiger sind die Persönlichkeiten, die kraft ihres geistigen Formats und ihrer Fähigkeiten sofort Kontakt mit dem Teil des Hörerpublikums finden, den sie betreuen sollen. In diesem Falle also mit der Jugend.

Mit trockener Lehrhaftigkeit und mit ewigem Stirnrunzeln wird man die Jugend niemals freiwillig zur Teilnahme am Schulfunk gewinnen. Und alle Lektoren und Rektoren werden daran wenig ändern. Es muß deshalb verlangt werden, daß der Schulfunk lieber zuerst in kleineren Dosen verabfolgt wird, daß diese aber dafür schmackhaft und bekömmlich sind und gern genommen werden. Vielleicht ist es also nützlich, vorläufig einmal diejenigen Gebiete zu beackern, die im Schulfunk fehlen, diesen also zu ergänzen. Und auch hier wird es erforderlich sein, den Hauptwert auf praktische Belehrung zu legen, also theoretischen und akademischen Stoff sehr zu begrenzen. Alle Gebiete des Lehrmaterials bieten reiche Betätigung für praktische Unterweisung. Und mehr Humor! Viel mehr Humor! Keine billigen Scherze, wie wir sie während unserer Schulzeit — meistens widerstrebend — zu belachen gezwungen waren, sondern echter Humor, der aus der Zuneigung des Lehrers zur Jugend erwächst, aus jener Zuneigung, die mit geistiger und lebenstüchtiger Überlegenheit gemischt ist.

Diese Forderung gilt selbstverständlich auch für den gesamten Jugendfunk. Auch hier ist das Stirnrunzeln vom Übel. Hier erst recht. Literatur und Musik bieten ja so viel Gelegenheit, den Humor aufleuchten zu lassen. Warum in den Jugendstunden nicht mehr Mark Twain, Jerome K. Jerome und Wilhelm Busch? Warum nicht die Jungen? Warum nicht Erich Kästner? Warum nicht Zuckmayer? Die vielen Quellen des Humors in der Musik brauchen überhaupt nicht erst aufgezählt zu werden. Und auch hier wieder müssen wir unsere Forderung wiederholen, die Jugend zu aktivieren und sie an den Veranstaltungen, die für sie bestimmt sind, selbst teilnehmen zu lassen. Wir haben in Nummer 23 des „Funk" von einer Aufführung berichtet, in der Themen von Wilhelm Busch auf Grund von Anregungen Jugendlicher zu einem Hörspiel vereinigt waren, das von Schülern unter Leitung eines Junglehrers in der „Deutschen Welle" gespielt wurde. Wir konnten uns damals selbst an Hand von Briefen von Jungen und Mädels von der Begeisterung überzeugen, die diese aktive Mitarbeit ausgelöst hatte. Es ist auf der Jugendbühne nichts gegen die Aufführung klassischer Werke zu sagen, die ja leider den Jugendlichen auf der Schaubühne so wenig geboten werden. Aber mehr als bisher, viel mehr, müßte der Humor in den Aufführungen, die für Jugendliche bestimmt sind, zum Durchbruch kommen, genau so wie in den Vorträgen der Jugendstunde.

Daß man dabei gar nicht an den Dingen dieser Zeit vorbeizugehen braucht, ist selbstverständlich. Daß wir in einer ernsten und gar nicht humorvollen Zeit leben, hat sich allmählich herumgesprochen. Um so größer ist die Aufgabe des Jugendfunks, die darin besteht, diejenigen humorigen Werte, die auszuschöpfen sind, an sein Publikum heranzubringen. Die Jugend dieser Tage hat Humor dringend nötig! Der verzweifelte Ernst, mit dem heute gerade von jungen Leuten alle Probleme behandelt werden, ist erschütternd, in seiner Einfallslosigkeit und seiner düsteren Verbissenheit. Das schlechte Beispiel der in ihren besten Jugendjahren verlassenen Kriegsgeneration, die daran gewöhnt worden ist, auch geistige Kämpfe mit dem Schlagring oder mit dem Revolver auszutragen, wirkt nicht gerade wohltätig auf die Jüngeren. Wir wissen: Man kann soziale Not nicht mit Humor besiegen. Aber man kann mit ihm den Anbruch einer besseren Zeit vorbereiten. Man kann einer Jugend, die Besseres soll schaffen, helfen, indem man die Umwelt mit Humor erfüllt, der aus dem Herzen kommt und aus der Überlegenheit reinen Geistes. Das dünkt wichtiger als Schulmeisterei, wichtiger als die schematische Anhäufung von Lehrstoff. Wir haben die Spender dieses befreienden Humors in der Dichtung und in der Musik vergangener Tage, und wir müssen sie auch bei den Vertretern unserer Zeit suchen und finden. Man kann jedes Thema humorvoll behandeln, gleichgültig, ob es technisch, naturwissenschaftlich oder weltanschaulich ist. Und man muß bei dieser Behandlung — und das ist die Hauptsache — das Thema und den jugendlichen Hörer ernst nehmen!

Wir wissen, daß es leicht ist, Forderungen aufzustellen, und weit schwerer, sie zu erfüllen. Was wir aber verlangen, ist so wichtig, daß man nicht daran vorbeigehen kann. Und die Erfüllung dieser Forderung verlangt nicht nur guten Willen, an dem nicht gezweifelt werden kann, sondern auch leitende Männer von Format und freiem Blick. Wir glauben auch an ihr Vorhandensein und an ihre Fähig-

keit, bürokratische und organisatorische Hemmungen zu überwinden. Wenn die jugendlichen Hörer erst einmal mit ihnen lachen kann, so werden sie ihnen auch bei ernsten Dingen nicht die Gefolgschaft verweigern.

Humor in der Frauenstunde, das ist ein Kapitel für sich. Hier fehlt noch alles, hier ist noch alles von Anfang an zu tun. In den Frauenstunden warten wir überhaupt noch auf den ersten Einbruch des Humors in das Vortragsprogramm. Da herrscht noch ein düsterer Ernst, dem kein leises Lächeln genehm ist. Wir bringen hier gleich die vielen an uns gelangenden Anregungen und Beschwerden zur Sprache, die sich mit dem Mangel jedes Humors in den Darbietungen, die der Frau gewidmet sind, beschäftigen. Diese Reklamationen kommen aus den Bezirken aller deutschen Sender. Und wir halten es deshalb für angebracht, in einem der nächsten Hefte des „Funk" Stimmen von Mitarbeiterinnen und Hörerinnen der Frauenstunde zu veröffentlichen.

M.

Sommerurlaub ohne Rundfunk

Du überlegst, ob es möglich ist, vier Wochen auf den Rundfunk zu verzichten, d. h. auf Abende, da du Musik herholtest aus weitem Raum, da Dichterworte an dein gläubig gespanntes Ohr strömen und die Welt stille machen und feierlich, da sich dir nach harter Arbeit der Tag erfüllt im Hinlauschen auf das, was Wellen aus der ganzen Welt dir zutragen.

Du überlegst . . . Ja, es ist möglich! Du läßt die Zeitungen ja auch hinter dir, läßt dir keine Post nachsenden in den kleinen, fernen Dorfwinkel, läßt das Telephon zu Hause.

Du willst nichts als Ruhe, Stille, Entspannung, Leisewerden der Wünsche, Ertrinken aller Sehnsüchte in der Einsamkeit eines Dorfes, das eingebettet in eine Welt von Frieden und Schönheit, nur träumt, nichts als träumt. Gibt es das? Ja, das gibt es. Auch heute noch!

Und hier in dieser Stille lebst du, hier träumst du mit, hier vergißt du. Es ist ja so vieles, das du vergessen mußt. Hier wird es leichter in dir. Die Tage gehen so still und ohne laute Gebärde daher wie die silbernen Wolken am Himmel. Alles fällt ab, was schwer zu tragen war. Du erlebst dich selbst in einer klaren und seltsam neuen Art. Du gibst dich den harmlosen Dingen des Alltags hin, die sanft und ohne Schwere dem Leben einen neuen Sinn zu geben scheinen.

Nichts stört deinen Traum. Keine Autohupe scheucht dich jäh aus deinem Sinnen. Kein Telephonanruf schrillt in eine sanfte Abendstunde hinein. Es ist alles wie verloren in dieser wunderlichen Stille.

Und dann kommt es doch einmal, vielleicht erst kurz vor der vorbestimmten Abreise, vielleicht schon früher, daß eine Unruhe in dir wach wird, daß dein Herz zu hämmern beginnt, daß du bebend hinausfliehst in die Nacht. Sei es, daß ein sehnsüchtiger Vogelruf in dir Ruhendes weckte, sei es, daß die Stille eines grenzenlosen Abends dir das Strömende, Bewegte, in herrlichem Rhythmus Brausende der großen Stadt als unendlich ersehnenswert vorzauberte, wer von uns kann garantieren für die beständige Stimmung seines Herzens, auch innerhalb einer kurzen Zeitspanne? Du sehnst dich zurück.

Und Auto und Telephon, Lautsprecher und Zeitung sind plötzlich wieder Dinge, ohne die du nicht leben zu können glaubst.

Du sitzt in deiner kleinen Stube abends, und plötzlich fällt diese Stille ungeheuer und lähmend auf dein Herz. Du fieberst danach, durch einen Griff am Hebel den Kontakt mit der Welt wiederzufinden. Die Erinnerung blüht in dir auf, da du am Radio Wunder der Erschütterung erlebtest und — nicht mehr einzelner, einsamer Mensch — mitten hineingestellt warst in den Rhythmus des Geschehens. Und eine Sehnsucht fällt dich an, die dich nicht mehr losläßt. Du packst deine Koffer.

Und dort, wo du daheim bist, in der großen, strahlenden Stadt, betrittst du glücklich deine Räume, und deine Hand streichelt leise das Radiogerät, das dich teilnehmen läßt am Leben dieser Erde.

Frauenstunden im Westdeutschen Rundfunk

Die Frauenstunde des Westdeutschen Rundfunks bringt in der Woche vom 14. bis 20. September drei bedeutsame Vorträge zur internationalen Friedensarbeit der Frauen.

Am 17. September läuft ein Vortrag von Martha Appel-Möbius über das „Wirken einzelner Frauen, die in der großen nationalen und internationalen Friedensbewegung vorbildlich gearbeitet haben".

Hedwig Eichbauer wird am 20. September über die Arbeiten des diesjährigen internationalen Frauenkongresses in Genf berichten. Der Kongreß beschäftigt sich vorwiegend mit der Bekämpfung der Opiumsucht und des Rauschgifthandels.

Frauen und Gaskrieg

Am 15. September wird Mathilde Müller über den Kampf der Frauen gegen den drohenden Gaskrieg sprechen und kurz die bisher im Dienst dieser Aufgabe geschehenen Bemühungen skizzieren.

Sport im Berliner Rundfunk

Am Sonntag bringt die Funk-Stunde — voraussichtlich in der Zeit von 13.00 bis 13.30 Uhr — eine Reportage von der

Herbstwoche des Deutschen Seglerbundes

auf dem Tegeler See.

Die Bundesherbstwoche hat in diesem Jahre das außerordentliche Nennungsergebnis von 225 Booten gezeitigt. Allein auf die Klasse der 15 qm-Bundes-Wanderjolle sind 40 Meldungen entfallen. Bei gutem Segelwetter dürfte in der Zeit von 12.30 bis 12.55 Uhr der Einlauf der 10 qm-, 15 qm- und 20 qm-Rennjollen zu erwarten sein.

Am Dienstagnachmittag werden sich Dr. Heinz Heitan, einer unserer führenden Stadtschulärzte in Berlin, und der bekannte Sprinter Heinz Alexander Natan über

„Doping" im Sport

unterhalten. Solange Sport in der Welt getrieben wird, existiert gleichzeitig das Problem, wieweit die sportliche Leistung der Einwirkung von Doping-Mitteln zugänglich ist, worunter nicht nur chemische Drogen zu verstehen sind, sondern heute vor allem die Suggestionswirkung bestimmter psychischer Kräfte. Man wird u. a. auch über die Zulässigkeit solcher Mittel überhaupt diskutieren, eine Unterhaltung, in der neben dem fachmännischen Mediziner, der sich seit langem mit der Doping-Frage beschäftigt, der aktive Sportler mit seinen praktischen Erfahrungen zu Worte kommen wird.

Am Sonnabendnachmittag wird Dr. Neuendorff, Direktor der Preußischen Hochschule für Leibesübungen, anläßlich des Werbetages für die deutschen Jugendherbergen am 21. September über das Thema

Jugendwandern

sprechen.

Musikalischer Zwangsschulfunk in Italien

Das Ministerium für öffentliche Erziehung hat in den Schulen Italiens vor Jahresfrist eine verbesserte musikalische Ausbildung sämtlicher in öffentlichen italienischen Schulen erzogenen Schüler angeordnet. Es wurde die Vorschrift erteilt, jeder Schüler habe im Jahre eine bestimmte Anzahl von Konzerten zu hören. Die Schulen sahen sich vor einer kaum zu überwindenden Schwierigkeit, die entsprechende Anzahl von Konzerten zu veranstalten. Namentlich in den kleineren Orten gelang es kaum, die Wünsche des Erziehungsministeriums zu erfüllen. Bei einem Aufbau des italienischen Schulfunks ist jetzt die erste Forderung gestellt worden, der Rundfunk habe in Übereinstimmung mit dem Ministerium für Erziehung die notwendigen Schulkonzerte zu veranstalten, die erst wirklich die von der Regierung geforderte musikalische Erziehung möglich machen.

Eine Ausstellung für Schulfunk

Im Brüsseler Palais du Cinquantenaire findet zur Zeit eine Ausstellung statt, die ausschließlich der Entwicklung des Schulfunks gewidmet ist.

Anton Rubinstein

Zum Todestag am 20. November

Anton Rubinstein war, wie viele seiner Komponisten- und Pianistenkollegen, ein Wunderkind. Im Alter von 10 Jahren bereits trat er öffentlich auf, bestaunt und bewundert von der Mitwelt. Wenig später machte er, nach einem Aufenthalt in Paris, seine erste große Kunstreise durch England, Holland, Deutschland und Schweden. Als Knabe, als Jüngling und als Mann hat Rubinstein dann ein Wanderleben geführt, das ihn durch ganz Europa und auch nach Amerika führte. Er wurde der Prototyp des reisenden Virtuosen, der in der ganzen Welt Ehren und Beifall fand, alle Großen der Erde zu seinen Bewunderern zählte und mit Würden, Titeln und Orden überschüttet wurde. Ein Land, ein Kontinent war zu eng für eine Persönlichkeit vom Ausmaß Rubinsteins. Er zog durch die Lande, spielte und bezwang die Menschen.



Anton Rubinstein am Flügel.

In Podolien geboren, zog Rubinstein mit seinen Eltern nach Moskau und erhielt dort den ersten Klavierunterricht von seiner Mutter und seinem Lehrer Villoing. Rubinstein hat nie wieder einen Klavierlehrer gehabt und später nur noch auf Anraten von Liszt theoretische Studien in Deutschland betrieben. Lange blieb Rubinstein in Deutschland, unterbrach jedoch seinen Aufenthalt durch häufige Konzertreisen über den ganzen Kontinent. Die Unruhen von 1848 trieben ihn wieder nach Moskau und Petersburg. Hier entstanden seine ersten russischen Opern, von denen Liszt, sein großer Förderer und Bewunderer, die meisten später aufführte. Rubinstein bekleidete in Rußland hohe Ehrenämter, leitete das Petersburger Konservatorium und wurde anerkannt. Immer aber wieder zog es ihn hinaus in die Welt, nach Italien, nach Schweden und — immer wieder nach Deutschland und Österreich. Er leitete 1872 auch — vor seiner Amerikareise — die berühmten Wiener Gesellschaftskonzerte.

Ein glänzender Aufstieg war das Leben Rubinsteins, des Pianisten und Komponisten. Künstlerischer Erfolg und äußere Ehren wurden ihm in höchstem Maße zuteil. Er war geadelt, kaiserl. russischer Staatsrat und Ritter des preußischen Ordens pour le mérite. Rubinstein war in der Welt bekannt als Pianist größten Stils, imposant, packend und hinreißend. Die impulsive Leidenschaft seines Spiels, die mächtige, brausende Fülle des Inhalts, die Innigkeit und bezaubernde Grazie, die vollkommene und absolute Musikalität, alles das, verbunden mit der bezwingenden Persönlichkeit des besessenen Musikers, zwang ihm die Welt zu Füßen. Sein Name klang wie sein Spiel, und wo er hinkam, waren die Menschen zur Bewunderung bereit. Die Zeit des Virtuosentums stand in höchster Blüte, Rubinstein war ihr würdiger Vertreter. Er wurde nur noch überstrahlt von der faszinierenden Gestalt des Rattenfängers Franz Liszt, der 17 Jahre älter war als Rubinstein und 8 Jahre vor ihm starb. Die Zahl der Opern, die Rubinstein schrieb, ist sehr groß. Von ihnen wurden die meisten in Berlin, Dresden, Hamburg und Weimar uraufgeführt. Auch Düsseldorf und Breslau brachten Premieren Rubinsteinscher Opern. Unmöglich ist es, die Fülle der von ihm komponierten Sinfonien, Serenaden, Sonaten, Streichkonzerte, Chöre, Fantasien und Klavierkonzerte aufzuzählen. Auch als Schriftsteller hat sich Rubinstein betätigt. Voll beißender Schärfe ist er in „Die Musik und ihre Meister", erschienen 1892, weiter schrieb er „Erinnerungen aus 50 Jahren", „Leitfaden zum Gebrauch des Pianoforte-Pedals", „Gedankenkorb" und „Meister des Klaviers". Die letzten beiden Werke erschienen erst aus dem Nachlaß nach seinem Tode.

Wer — außer Liszt — dürfte sich eines solch erfolgreichen, an künstlerischen und menschlichen Erfolgen reichen Lebens rühmen wie Rubinstein? Sein Stern ging auf und verlosch nie mehr bis an sein Lebensende. Bewundert und beneidet, Angriffen fast unerreichbar, zog er seinen Weg. Wie Walther von der Vogelweide, der deutsche Minnesänger, konnte Rubinstein sagen: „Ich han lande vil gesehen, und nam der besten gerne war".

Ein musikalisches Genie erster Ordnung, geschult an allen Größen der Vorzeit und seiner Tage, gefördert von Liszt, dem Vielbewunderten, entzückte er seine Mitmenschen und die Nachwelt.

Anton Rubinstein starb am 20. November 1894 am Herzschlag in Peterhof.

Jugendstunden

Die Jugendstunde in Berlin am Mittwoch ist der Musik gewidmet und bringt die Fortsetzung der Veranstaltung „Der Weg des Geigers von Kayser bis Paganini". Die verbindenden Worte spricht Hans von Benda, und die musikalischen Proben gibt Konzertmeister Franz von Szpanowski.

In der Jugendstunde am Freitagnachmittag werden die jugendlichen Zuhörer einen naturwissenschaftlichen Vortrag hören. In zwei Vorträgen wird Dr. O. Hauser die Frage: „Wie es zur Eiszeit aussah?" beantworten und in seinem ersten Vortrag „Von den ersten Mammutjägern" sprechen.

In der Jugendstunde am Sonnabendnachmittag kommt Dr. Walter Benjamin mit einer Plauderei „Vom Leben der Autos" in Anlehnung an den bekannten Roman gleichen Namens von Ilja Ehrenburg zu Worte.

Alpinistik in der Eifel

Einen sehr interessanten und zugleich völlig neuartigen Versuch macht der Westdeutsche Rundfunk bei einer Übertragung, die wahrscheinlich am Sonntag, 21. September, erfolgen wird.

An einem besonders geeigneten Klettergelände der Eifel werden mit vorgeschnalltem Mikrophon regelrechte Kletterpartien durchgeführt, um den Hörern einen unmittelbaren Begriff von den Schönheiten und Gefahren der Alpinistik zu geben.

NEUES IM DEUTSCHEN SENDEPROGRAMM

„Der Drache vom Kochelsee"

München am Donnerstag

Der Inhalt des Lustspiels von Richard Manz ist kurz folgender: Der Gastwirt von Kochel, Balthasar Lackner, hat mit seiner Frau noch eine sehr energische und herrschsüchtige Schwiegermutter bekommen. Diese tyrannisiert das ganze Haus. Nun muß Balthasar in den Krieg. Sein größter Kummer ist, daß nun die Schwiegermutter nach Belieben schalten und walten kann. Da naht noch zur rechten Zeit der Retter in der Not. Ein früherer Kompaniekamerad, eben als Rekonvaleszent aus dem Lazarett entlassen, will sich einige Zeit im Dorfe aufhalten, um sich gänzlich zu erholen. Dieser will es nun übernehmen, die Schwiegermutter zu bändigen. Es gelingt ihm. Der wundertätige Freund setzt seinem Werk die Krone auf, er befreit den Balthasar für immer von der Schwiegermutter, indem er sie selber heiratet.

„Der Admiral"

Berlin am Freitag

Das Hörspiel von Oskar Wessel spielt in einer dunklen Kajüte an Bord des Columbus-Schiffes „Santa Maria". Traum-, Selbst- und Zwiegespräche der Matrosen vermischen sich mit dem Rauschen des Meeres zu einem düsteren Gemälde. Obwohl ohne eigentliche Handlung, erfährt dieses Hörspiel durch seinen Stimmungsgehalt eine gewisse dramatische Bewegtheit, die der wellenartigen des Meeres gleicht.

„Das schlesische Jahr"

Eine Kantate in schlesischer Mundart

Breslau und Deutschlandsender am Sonnabend

Eine Kantate ist vorwiegend lyrisch, die Ausdrucksmöglichkeiten des Schlesischen aber sind gerade im Lyrischen ziemlich eng umgrenzt. Jedes Überschreiten dieser Grenze rächt sich sofort und wird selbst vom Nichtschlesier, wenn er einigermaßen Sinn für die inneren Gesetze einer Volkssprache hat, als Fälschung erkannt und empfunden. Es galt also, mit ganz bestimmten Ausdrucksmitteln und völlig aus dem bäurischen Sprachempfinden heraus sangbare Texte zu schaffen und dabei den dörflichen Gesichts- und Empfindungskreis nicht zu verlassen.

Ich nannte meine Kantate „Das schlesische Jahr" und legte ihr das Leben des ländlichen Schlesiers zugrunde, wie es sich im Wandel der Jahreszeiten, im Wechsel von Frühling, Sommer, Herbst und Winter darstellt. Die Arbeit des Bauern und das wechselnde Geschehen in der Natur wurden zueinander in Beziehung gesetzt, unter Rücksichtnahme auf alte, zum Teil schon ausgestorbene, zum Teil noch lebendige Volksgebräuche und Sitten. Selbstverständlich erfahren auch die bäurischen Feste, wie Fastnacht, Kirmes usw., eine genügende Würdigung. Ernste Stimmungen wechseln mit Besinnlichkeit, manchmal auch — dem Wesen des Schlesiers entsprechend — mit einem kräftigen Humor. Die strenge Kantatenform ist nicht ganz gewahrt worden. Mehr als dies sonst bei Kantaten der Fall zu sein pflegt, ist zwischen die Gesänge erläuternder und verbindender Text eingestreut. Dies war schon mit Rücksicht auf gewisse Schwierigkeiten der Mundart und auf die funkmäßige Wirkung notwendig. Es hat meines Wissens eine schlesische Kantate bisher noch nicht gegeben, ich glaube aber, daß die schlesische Mundart auch für diese Kunstform durchaus geeignet ist. Karl Sczuka, der Komponist, und ich sind jedenfalls mit Eifer und Freude an das Werk herangegangen.

Ernst Schenke.

Eine neue Art des Preisausschreibens: Die Instrumente des Orchesters

Die Südwestdeutsche Rundfunkgesellschaft wird demnächst allwöchentlich kurze, halbstündige Vorträge veranstalten, in denen ein bestimmtes Orchesterinstrument besprochen und vorgespielt wird. Nach der Art einer Plauderei sollen zusammen mit dem betreffenden Solisten des Rundfunkorchesters in zwangloser Form die Eigenart und der Charakter der einzelnen Instrumente vorgeführt werden. Der Hörer wird sich den Klang der einzelnen Instrumente einzuprägen haben, wird ihn mit dem Klang anderer Instrumente vergleichen und wird schließlich am Ende der Vortragsreihe Gelegenheit haben, bei einem Preisausschreiben seine Erfahrungen auf die Probe zu stellen. Bei diesem Preisausschreiben wird ein eigens für diesen Zweck „komponiertes" Stück gespielt werden, das die einzelnen Instrumente des Orchesters in hervortretender Weise verwendet, und zwar in einer Reihenfolge, die nur der Rundfunkleitung bekannt ist. Aufgabe des Hörers wird es nun sein, die einzelnen Instrumente zu erkennen und sie in der richtigen Reihenfolge dem Südwestdeutschen Rundfunk mitzuteilen. Für richtige Lösungen ist eine Zahl von Preisen ausgesetzt.

Urteilsprüfung der Rundfunkteilnehmer

Rundfunk-Preisausschreiben der südwestdeutschen Bäder und des Südwestdeutschen Rundfunks

Sonntag, den 14. und 21. September, 12 bis 13 Uhr, überträgt der Südwestdeutsche Rundfunk aus verschiedenen Bädern Konzertstücke der Kurorchester. Es soll die Beobachtungsgabe und Urteilsfähigkeit der Rundfunkteilnehmer durch folgende vier Fragen geprüft werden, die schriftlich zu beantworten sind:

1. Welches Kurorchester erkennen Sie? (Angabe in der Reihenfolge der Übertragung);
2. Spielt das Orchester in großer — kleiner Besetzung oder Ensemble?
3. Spielt das Orchester im Saal, Freien oder Pavillon?
4. Welches Konzertstück hörten Sie? (Titel und Komponist).

Für richtige Beantwortung sämtlicher Fragen sind 10 erste Preise à 50 RM., 10 weitere Preise für Wochenend in Kurorten, die sich am Preisausschreiben beteiligen, und 50 Trostpreise ausgesetzt.

Die Antworten sind einzureichen an den Südwestdeutschen Rundfunk A.-G., Frankfurt a. M., Eschersheimer Landstraße 33, mit der Aufschrift „Bäder-Preisausschreiben". — Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet das Los.

Die Reichstagswahl-Ergebnisse im Rundfunk

Am Sonntag, dem 14. September, wird zum Reichstag gewählt. Wie an früheren Wahltagen werden auch diesmal alle deutschen Sender nach Schluß der Stimmenabgabe, sobald bedeutsamere Ergebnisse vorliegen, ihre Hörer unterrichten und auf Grund eines ausgedehnten und zuverlässigen Zählungsdienstes auf dem laufenden erhalten. Die Wahlmitteilungen werden zwanglos in die jeweiligen Pausen des Abendprogramms eingefügt und je nach dem Verlauf und dem Abschluß der amtlichen Stimmenzählungen weiter über Mitternacht hinaus fortgesetzt.

Lehrfilm der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft

Der neue Lehrfilm der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft „Die Rundfunktechnik" kann von jetzt ab vom Commerz-Film, Berlin, Chausseestraße 123, für Vorführungszwecke leihweise angefordert werden.

Die italienische Scala von neuem in Wien

Übertragung auf die deutschen Sender?

Die italienischen Künstler der Scala, die kürzlich in dem Theater an der Wien einen so großen Erfolg mit dem „Barbier von Sevilla" und „Rigoletto" errangen, werden Ende September ein neues Gastspiel in dem gleichen Theater geben. Diesmal sollen „Troubadour", „Aida" und „Othello" zur Aufführung kommen. Unter der Stabführung Lucons werden Toti dal Monte, Stabile, de Franceschi, Pedroni und Soley singen. Diese Aufführungen sollen vom Rundfunk übertragen werden. Hoffentlich schließen sich auch die deutschen Sender an.

Ein neuer Dirigent am Münchener Sender

Das in den letzten Jahren als Funkkomponist hervorgetretene Mitglied der Deutschen Stunde Karl List wurde zum zweiten Dirigenten ernannt. Kurt Pastor will seine wissenschaftlichen Studien vervollkommnen und wird nur noch die Operette dirigieren.

19. SEPTEMBER 1930 HEFT 38

FRAUEN- UND JUGENDFUNK

BEILAGE ZUM FUNK

Die Mitarbeit der Kinder am Jugendrundfunk als nötige Grundlage des Programmaufbaues!

Von
Lisa Tetzner

Das Jugendprogramm wird von der Rundfunkleitung gemacht und also von Erwachsenen für Kinder gedacht und aufgebaut. In den meisten Fällen begehen Erwachsene, auch noch erfahrene Pädagogen, den Fehler, in einen onkel- oder tantenhaften Belehrungston zu verfallen. Oder die Vorträge sind intellektuell aufgebaut und reden am Kinde vorbei. Im besten Fall hält es sich auf der Höhe des Lehrhaften, das sich nicht vom allgemeinen Schulunterricht unterscheidet.

Das heutige Kind aber empfindet anders, als wir zu jener Zeit empfanden. Sein Empfinden ist bedingt durch die ungeheure technische und kulturelle sowie wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahrzehnte, in die es hineingeboren wurde. Dazu kommt die Umstellung der Erziehung, die Auflockerung und größere Selbständigkeit der Kinder durch die Art des neuen Schulunterrichtes, der auf Spiel und Betätigungsdrang gestellt ist und viel früher die eigenen Produktivkräfte der Kinder auslöst. Das so gelockerte und aufgeschlossene Kind sollte von uns Erwachsenen als ein ernsthafter Faktor zur Mitarbeit herangezogen werden. Wir werden unerwartet viel neue Impulse von ihm bekommen, die uns Wegweiser sein können.

Seit meiner Tätigkeit am Berliner Sender und der Mitarbeit am Schulfunk habe ich wiederholt Experimente dieser Art mit Jugendlichen angestellt, und diese Experimente erbrachten mir den Beweis, wie nötig es ist, über den Rahmen des Funkes hinaus erst mit dem Kinde selbst in Fühlung zu treten, in seine Begriffswelt einzudringen und seine Fragen und Wünsche kennenzulernen und zu berücksichtigen. Einige dieser Experimente sollen hier angeführt werden, um den Weg anzudeuten.

Es war eine Veranstaltung „Indianermärchen mit Schallplatten", „Kriegstänze und Lieder" geplant und daran anschließend eine Veranstaltung über das Leben der heutigen Indianer von Forschern und Reisenden. Zuvor wollte ich wissen, inwieweit und ob die Kinder (es handelt sich in dem Fall um Berliner Kinder) an Indianern Interesse haben. Ich wandte mich an eine Berliner Gemeindeschule und fragte in einigen Klassen (verschiedene Altersstufen: 8, 11, 14 Jahre): „Was möchtet ihr über die Indianer wissen?" Diese Frage wurde vollständig unbeeinflußt von der Lehrerschaft als freie Aufgabe gestellt. Die Kinder waren hocherfreut, daß sie Fragen äußern konnten, die ihnen im Rundfunk beantwortet werden sollten. Der Erfolg war äußerlich ein dicker Stoß dichtbeschriebener klecksiger Heftseiten mit den unerwartetsten Fragen. Einige Fragen waren voneinander beeinflußt und sogar abgeschrieben. Schwerfälligen Kindern war schon bei der zweiten und dritten Frage Lust und Gedanke abgerissen, andere aber hatten zehn und mehr Fragen gestellt, und aus einigen der Fragen sprachen bereits charakteristische Züge für den Fragesteller. Sie alle aber lagen begrifflich auf einer Linie, und dies machte das Ganze nicht nur zu einem belustigenden Experiment, sondern zu einem wertvollen Material für uns Erwachsene und für Verantwortliche des Programmaufbaus.

Einige der wichtigsten und regelmäßig wiederkehrenden Fragen seien hier angeführt:

Was essen die Indianer? Wie schlafen die Indianer? Wie rechnen die Indianer? Wie singen die Indianer? Was kochen die Indianer? Mit was essen die Indianer denn? Wie sieht ihre Handschrift aus? Mit was schreiben sie? Gehen die Kinder auch zur Schule? Was für Spielzeug haben ihre Kinder? Glauben sie an Gott? Wohnen sie in Strohhütten oder in Höhlen? Haben sie Könige oder Kaiser oder nur Häuptlinge? Wie sehen ihre Waffen aus? Wann machen sie Feste und Kriegstänze? Daneben vereinzelt:

Waschen sie sich? Was machen sie, wenn's brennt? Haben sie Gefängnisse? (ein Achtjähriger!) Wird der Indianer, wenn er was begangen hat, ertränkt oder den Galgen hinaufgezogen? Wie befördern die Indianer die kleinen Kinder, wenn sie umziehen? Haben die Indianer auch ein Krankenhaus? Haben sie auch einen Spind?

Dazwischen rein sachliche, fachmännische Fragen:

Wieviel Kubikmeter Land haben sie noch? Treiben sie Ackerbau oder Viehzucht? Gehen sie auf die Jagd oder arbeiten sie? Wieviel Stämme gibt es noch? An wieviel verschiedenen Stellen der Erde leben die Indianer noch? Haben die Indianer schon Geld oder treiben sie Tauschhandel? Haben sie denselben Körperbau? Treiben die Indianer Sport? Gibt es bei ihnen Streit zwischen Kapitalisten und Arbeitern? Wie haben die Indianer gekämpft, als die Europäer kamen? Was machen sie, wenn ein Krieg kommt?

Ein ganz großer Skeptiker fragt kurz und bündig: Gibt es denn überhaupt richtige Indianer?

Viel überraschender aber war der zweite Versuch in der gleichen Gemeindeschule, eine Diskussion mit einer Kollegin über eine Reise nach Schweden und einen Besuch bei Selma Lagerlöf. Ich fragte: „Was wollt ihr von mir über Schweden und die Dichterin Selma Lagerlöf wissen?" Als ich diese Fragen zurückerhielt, mußte ich zu meiner Beschämung gestehen, daß ich vollständig am Frageinteresse der Kinder vorbeigegangen wäre. Fast alle Kinder fragten zunächst nämlich (alle Alter, aber die Acht- und Elfjährigen am stärksten):

Gibt es in Schweden Gas und elektrisches Licht? Gibt es Untergrundbahn? Gibt es Omnibusse? Wie ist der Verkehr geregelt? Haben sie dort Polizisten? Wie sehen die Polizisten aus? Haben sie eine gute Feuerwehr? Wie sind die Häuser dort? Von welchem Bahnhof fährt man ab? Wie sehen die Autos aus?

Vereinzelte Fragen:

Sind da die Menschen genau so angezogen wie wir? Wie ist da die Haarfrisur? Sind dort die Bäder kosten-

los? Kann man ohne Badeanzug baden? Wie hoch sind dort die Mieten? Gibt es dort Anlagen? Wie ist es dort mit der Arbeitsnot? Ist dort Wohnungsnot? Haben die Kinder viel Schularbeiten? Haben sie dort mehr Freizeit? Sind die Leute in Schweden fromm? Ist Schweden ein großes oder ein kleines Land? Gibt es mehr Dörfer oder mehr Städte? Gibt es da auch soviel Kommunisten wie in Berlin? Wie sehen die Faschisten aus? (elfjähriges Mädchen!) Gibt es dort auch Unterschied zwischen Reichen und Armen? Wie ist Handel und Verkehr? Was haben sie dort für eine Sprache? Wie ist dort die Temperatur?

Über Selma Lagerlöf fragten die Kleinen nichts. Sie war kein Begriff für sie. Die Großen wollten wissen:

Hat die Dichterin eine große oder kleine Bibliothek? Wie ist sie zum Dichten gekommen? Hat sie schon als Schulkind gedichtet? Ist sie in eine Volksschule gegangen oder in eine höhere Schule? Wie wohnt sie? Wie war ihr Schulentlassungszeugnis? Schreibt sie auch Gedichte? „Ich wollte gern wissen, wie sie überhaupt zum Dichten gekommen ist." Wie lange dauert das, ein Buch zu schreiben? Verdient man Geld mit Bücherschreiben? Ist sie in der Schule gut mitgekommen? Glaubt sie an Gott? Ist sie in einer besserstehenden Familie aufgewachsen? Wie alt ist sie? Geht sie auch in Kinos?

Ich erkannte also jetzt, wo man ansetzen mußte, um zu dem zu kommen, was den Kindern einen Eindruck vermitteln konnte.

Darum aber sollten an Hand der einzelnen Darbietungen vorher derartige Vorstöße auch in den verschiedensten Land- und Provinzialschulen des Reiches, in höheren Knaben- und Mädchenschulen und in den verschiedenen Gemeindeschulen unternommen werden. Erst das dadurch gewonnene Gesamtmaterial kann der Sendeleitung einen Begriff über die Aufnahmefähigkeit und Interessenbereitschaft der deutschen Kinder geben und über ihre Wünsche unterrichten. Gleichzeitig würde das die Form eines lebendigen und unmittelbaren Kontaktes mit dem Hörerkinde geben. Dieser Kontakt bleibt äußerlich und allgemein, sofern es sich nur um die üblichen verbindlichen, kindlich freundlichen Worte nach und vor den Vorträgen durch Ansager und Sprecher handelt, und er bleibt einseitig, wenn er durch einzelne Kinder selbst am Mikrophon herzustellen versucht wird, obgleich auch das mit hineingezogen werden soll.

Sport im Berliner Rundfunk

Von der Olympia-Radrennbahn wird die „Funk-Stunde" einen Bericht von dem Schluß des

Dauerrennens um den Großen Preis von Berlin

übertragen. Das Rennen geht über 100 km in zwei Läufen. Am Start werden erscheinen: der Bahnmatador Walter Sawall, die Franzosen Paillard und Grassin; ferner Krewer und Läuppi oder eventuell Schlebaum.

Am Dienstag wird Oberschullehrer Richard Blasig im Rahmen der Jugendstunde einen Vortrag über

„Wurfübungen einst und jetzt"

halten. In anschaulicher Weise will der Sprecher vor seinen jugendlichen Hörern (gedacht ist an Jugendliche vom 12. Jahre ab) über die vielfachen Wurfübungen des Schleuderns, Stoßens und eigentlichen Werfens plaudern. Neben den bekannten Hauptformen, wie Stein- und Kugelstoßen, Ball-, Speer- und Diskuswerfen, sollen auch seltenere Formen berücksichtigt werden, wie das Werfen mit Hammer, Gewicht, Baumstamm, Lasso u. a. Anknüpfungen an Sage und Geschichte, an Arbeitsbewegungen und Volksbräuche sollen den Vortrag fesselnder gestalten, der im übrigen nur das Wichtigste über Eignungstypen, Technik und Training bringt.

Am Sonnabend wird Sportredakteur Max Jaehner einen Vortrag halten mit dem Titel:

„Internationale Sportbeziehungen."

Max Jaehner wird hier das völkerverbindende Moment bei der Pflege internationaler Sportveranstaltungen in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen stellen.

Nurmi läuft . . .

am 21. September in Berlin, am 24. September in Köln

Am 21. September läuft Nurmi in Berlin „seine Strecke" von 5000 m. Die Veranstaltung wird übertragen.

Bei einer Abendsportveranstaltung in Köln am Mittwoch wird der finnische Wunderläufer Nurmi ebenfalls an den Start gehen, eine Sache, die der Westdeutsche Rundfunk seinen Sporthörern um so weniger vorenthalten will, als sich Nurmi auch in diesem Jahre wieder in ausgezeichneter Form befindet und man daher auch diesmal mit ausgezeichneten Leistungen rechnen kann.

Fußballer hören ihr eigenes Spiel im Rundfunk

Die durch Schallplattenaufnahmen neugeschaffenen Möglichkeiten führen bisweilen zu merkwürdigen Situationen. Am Sonntag, 7. September, z. B. war es nicht möglich, die Übertragung des Fußballspiels der DJK zu übertragen, da das Programm so kurz vorher nicht umgestoßen werden konnte. So nahm man kurzerhand die Übertragung des Spiels Köln—Wien auf Schallplatten auf und ließ diese Schallplatten im Anschluß an den Sportvorbericht vom Stapel. Dabei ergab sich das Kuriosum, daß die Spieler, von denen dabei die Rede war, selbst ihre Kritik hören konnten.

Sportfunk

Die Pferdesportfreunde unter den Hörern des Westdeutschen Rundfunks haben am Sonntag, dem 21. September, Gelegenheit, das „Kartellrennen der Zweijährigen" in Horst-Emscher zu Hause mitzuerleben. Das interessante Rennen ist sicher dazu angetan, eine ebenso interessante Übertragung zu gewährleisten.

Elternstunde

In der Elternstunde im Programm der Funk-Stunde unterhalten sich am Montag Dr. Hildegard Schwab-Felisch und Martin Schumacher über das Thema

„Unsere Kinder können sich nicht mehr freuen".

Die beiden Vortragenden werden versuchen, in ihren Ausführungen den Gründen für eine zweifellos vorhandene, gewisse blasierte Einstellung unserer Kinder nachzugehen. Es dürfte sich dabei herausstellen, daß die oft beobachtete mangelhafte Gefühlsreaktion unserer Kinder meistens nicht am Kinde selbst, sondern vielfach in der Erziehung begründet liegt.

Italien baut den Schulrundfunk auf

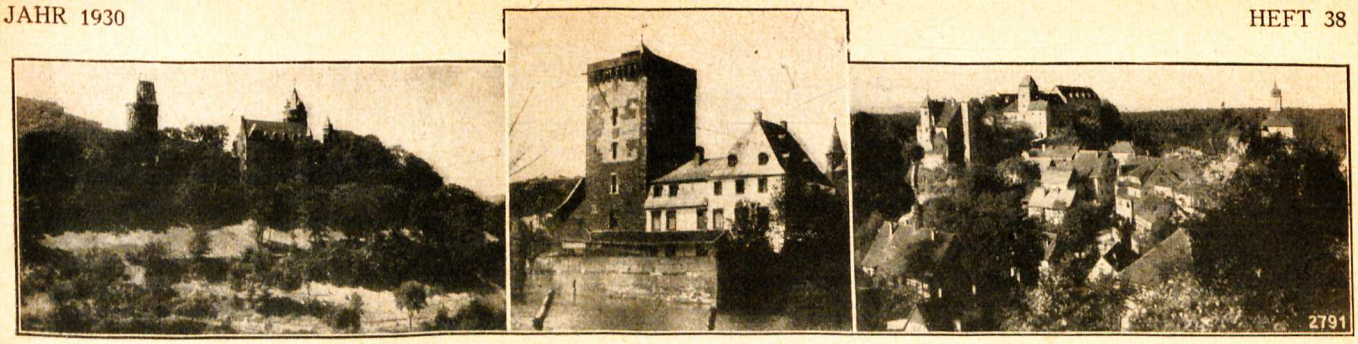
In Übereinkunft mit dem Ministerium für öffentliche Erziehung sind Beschlüsse gefaßt worden, der Frage des Schulrundfunks endlich näherzutreten. Man hat praktisch bisher lediglich für die italienische Jugendorganisation „Opera Nazionale Balilla" gearbeitet. Aber auch dort handelte es sich nicht um einen regelrechten Unterricht, sondern mehr um gelegentliche Vorträge und einen Nachrichtendienst für Jugendliche. Im Erziehungsministerium ist man der Ansicht, daß der Rundfunk bei dem gegenwärtigen Stand der Technik lediglich ergänzende Funktionen hat und durch einen in der Klasse oder dem Hörsaal gegenwärtigen Lehrer vervollkommnet werden muß.

„Mutter und Kind"

Die Vortragsreihe „Mutter und Kind", die dem Westdeutschen Rundfunk eine begeisterte Hörerschaft brachte, wird infolge der Ferien für kurze Zeit unterbrochen. Vom 15. Oktober ab wird diese Vortragsreihe wieder fortgesetzt werden.

Eine interessante Abstimmung in England

Bei Abschluß einer Reihe von 25 wöchentlich stattgefundenen Vorträgen über Komponisten und ihre Werke hat kürzlich in England der Vortragende seine Hörer um Mitteilung gebeten, welche Komponisten der einzelne am meisten schätze. Es zeigte sich, daß von den eingesandten Stimmen 20 v. H. auf Beethoven entfielen. Ingesamt wählten 53 v. H. aller Einsender klassische Musiker (Beethoven, Bach, Händel, Haydn, Mozart).



Jugendherberge Burg Altena. *Jugendherberge Zons (Rheinland).* *Jugendherberge Hohenstein i. Sa.*

Etwas vom Wandern

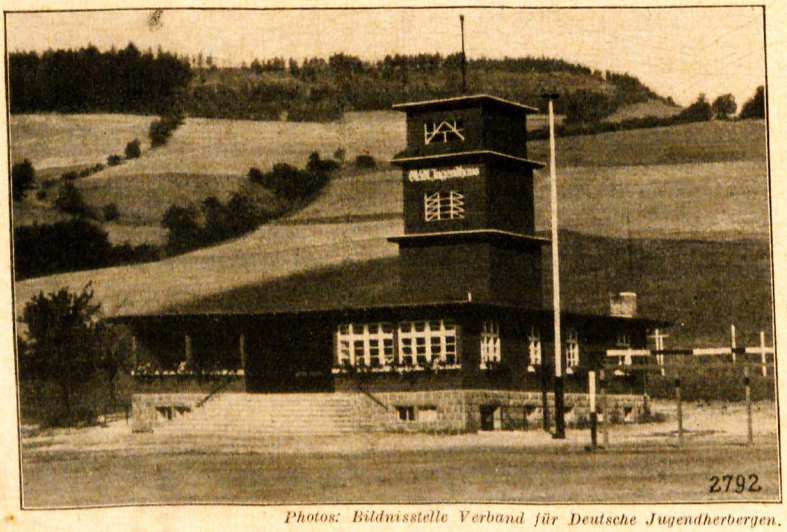
Von

Prof. D. Dr. Wilhelm Stählin

Am Sonntag, dem 21. September, veranstaltet der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen in Gemeinschaft mit seinen Gauen und Ortsgruppen einen Reichswerbetag für Jugendherbergen. Das hat uns veranlaßt, unseren Lesern durch den nachstehenden Aufsatz einen Einblick in die Triebkräfte dieser Bewegung zu geben, um so mehr als alle deutschen Sender dieses Werbetages in ihren Programmen gedenken und zur Förderung der Wanderbewegung beitragen. *Die Schriftleitung.*

Es ist eine erstaunliche Sache: Mitten in der Überkultur gewinnt das Primitive, das Einfache und Ursprüngliche, eine neue Würde, übt es einen neuen Zauber. Es ist gewiß ein Spaß, mit 100 km auf der Asphaltstraße dahinzuflitzen, und welcher Junge träumt nicht von der Karte für einen Zeppelinflug, die er bei irgendeinem Preisausschreiben zu gewinnen hofft. Aber nichts geht über das Wandern.

Es wird immer wieder der verständnislose Spott derer sein, die sich einbilden, die Technik sei dazu da, uns jede eigene Anstrengung, jede eigene Leistung abzunehmen; und sie dient doch nur da dem Menschen, wo sie ihm hilft, an der rechten Stelle seine leiblichen und seelischen Kräfte einzusetzen. Es gibt auch für das Wandern eine Technik. Wenn es nicht an dem leidigen Geld mangelt, wird man gern durch öde und ermüdende Strecken mit der Bahn fahren bis dahin, wo es sich lohnt, zu wandern; es gibt freilich Leute, die haben so gute Augen für die Natur, daß sie behaupten, es gebe keine Landschaft, in der es sich gar nicht zu wandern lohne. Zum zweiten hat die Jugendbewegung eine bestimmte Technik des Wanderns geschaffen, die es ermöglicht, ganz anders in der Natur zu leben, und die manchen Verdruß erspart. Ich wage nicht zu erzählen, in welcher Kleidung und mit welcher Ausstattung ich meine erste Wanderung gemacht habe; ich danke heute noch den Wandervögeln, die mir Wandertechnik beigebracht haben, und ich behaupte heute sehr ernsthaft, daß es für jeden, der mit jungen Menschen zu tun hat, also auch jeden Lehrer und jeden Pfarrer, zur unentbehrlichen Berufsausbildung gehört, daß er Lagerplätze suchen, ein Zelt aufschlagen, einen Herd bauen und womöglich nicht nur Haferflockenbrei, sondern auch einige andere Sachen kochen kann. Es geht nicht ohne Technik.



Photos: Bildnisstelle Verband für Deutsche Jugendherbergen.

Jugendherberge Neurode, Mittelschlesien. Ein moderner, sachlicher Bau.

Vor allem aber brauchen wir Herbergen, die den Bedürfnissen der wandernden Jugend angemessen sind. Wir meinen nicht mehr, das Nachtquartier müsse sich durch Romantik oder durch Unsauberkeit als zünftig ausweisen. Saubere Betten, Kochstellen, Brausen helfen zum Genuß des Wanderns. Das Ausland schaut mit Bewunderung auf das Netz von Jugendherbergen, die seit dem Krieg in Deutschland entstanden sind. Das Jugendherbergswerk bedeutet eine unschätzbare Hilfe zur Selbsterziehung und zum Gemeinschaftsgeist des jungen Geschlechtes, vor allem aber eine entscheidende Hilfe zum Wandern.

Das alles sind Hilfen, Hilfen zum richtigen Wandern. Das Wandern selbst ist uralte und ewig junge Form des jugendlichen Lebens, ja des Lebens aller derer, die jung geblieben sind. Nichts fordert so den ganzen Menschen, nichts bringt ihn in so enge Verbindung mit der Natur, nichts öffnet ihm so sehr Augen und Herz für das Land seiner Heimat und die Menschen, die darin wohnen, nichts zwingt ihn so sehr, dem Kameraden zu helfen und Rücksicht und Treue zu üben, wie das Wandern. Rechtes Wandern erweckt die Sehnsucht nach der grenzenlosen Weite und bindet doch an die Erkenntnis, daß wir nur das haben, was wir erfahren. Rechtes Wandern lehrt stille sein und das große Schweigen der Natur, der Berge und der Wälder achten.

Unserer Jugend, ihren Bünden und ihren Führern möchte man unermüdlich zurufen: Vergeßt das Wandern nicht! Und um des Wanderns willen dankt und helft denen, die Herbergen bauen für die wandernde Jugend!

Der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen plant erstmalig seit dem Bestehen des Jugendherbergswerkes für Sonntag, den 21. September, in Gemeinschaft mit seinen über das ganze Reich verteilten Gauen und Ortsgruppen einen Reichswerbetag für Jugendherbergen und Jugendwandern. Die Veranstaltung soll den Zweck haben, an möglichst vielen Orten durch entsprechende Werbemaßnahmen die breite Öffentlichkeit auf das Jugendherbergswerk aufmerksam zu machen und ihre Hilfe und Förderung zu erbitten. Das Jugendherbergswerk dient der gesamten wandernden Jugend. Es steht wie kaum eine andere Einrichtung über allen Lagern und Richtungen und findet von allen Seiten wärmste Förderung.

Diese Förderung zu erweitern, das Werk weiter zu fördern, soll die Aufgabe des Reichswerbetages sein.

NEUES IM DEUTSCHEN SENDEPROGRAMM

„Tragödie, Komödie, Revue"

Breslau, Deutschlandsender am Mittwoch

In dem musikalischen Spiel wird der Versuch unternommen, einen feststehenden Vorwurf so zu gestalten, daß die Exposition im Stil der Tragödie erfolgt, die weitere Durchführung bis zum Höhepunkt als Gesellschaftskomödie und die Lösung als Revue dargestellt wird; also eine heiterparodistische Angelegenheit, die eines tieferen Sinnes nicht entbehrt, nämlich zu zeigen, daß alles, was wir erleben, je nach unserem Standpunkt tragisch, heiter oder revuemäßig wirbelig sein kann.

Das City-Theater einer Großstadt hat eine Tragödie erworben, deren dritter Akt gerade probiert wird. Der Theaterdirektor kommt von seinem Urlaub zu dieser Probe zurück. Es stellt sich heraus, daß er infolge Namensverwechselung den Autor der Tragödie für einen bekannten Komödiendichter gehalten hatte. Trotz der Proteste des Dichters wird die Szene nun in eine Komödienszene umgewandelt. Während man noch bei dieser Probe ist, erscheint der Geldgeber des Theaters, der sich einen großen Kassenerfolg von einer Operettenrevue verspricht, und das Stück muß eine dritte Änderung erfahren.

Das Spiel könnte den Untertitel „Schmerz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung" erhalten. Denn es handelt sich nicht darum, dem Hörer einen heiteren, durch Lieder und Couplets unterbrochenen Abend zu verschaffen; es soll gleichzeitig der augenblickliche Theaterbetrieb ironisiert werden. Am deutlichsten wird dies bei der Revue-Parodie mit ihren Schlagern und sentimentalen Liedern werden. — Die tiefere Bedeutung aber, die neben allem anderen zu finden sein soll, wird im Kehrreim des Einleitungsliedes genannt:

„Was uns im Leben beschieden,
wie ein Ei dem Ei sich gleicht.
Aber wir nehmens verschieden:
der eine schwer und der andere leicht.
Über alle Sachen
kann man weinen und lachen:
das ‚Was' nicht, sondern: das ‚Wie'
machts Leben zur Tragödie,
das Leben zur Komödie,
das Leben zur Revue." *Erik Ernst Schwabach.*

„Dreihundertzehn Mark"

Hamburg am Mittwoch

Eine neue Hörszene des Hamburger Dichters Robert Walter zeichnet das Erlebnis eines alten Landstreichers, der aus dem Krankenhaus entlassen wird und nun von neuem auf die Wanderschaft geht. Von einer wildfremden alten Frau werden ihm 310 Mark Mietegelder anvertraut, die er in einem Vorort einem Wirt abliefern soll. Der Alte sitzt nun in der Straßenbahn und kämpft mit sich, ob er das Geld abliefern soll oder nicht. Fahrgäste steigen ein und aus, und durch ihre Gespräche, die der Alte belauscht, wird sein Entschluß gefestigt. Er steigt an der Endstation aus und . . . . . alles weitere verrät die Aufführung dieser Hörszene.

„Der Minister ist ermordet"

Berlin, Breslau, Königsberg am Donnerstag

Die Handlung des Hörspiels von Erich Ebermayer ist folgende: Ein Außenminister kehrt von einer politischen Konferenz zurück. Er und seine Umgebung betrachten das, was er dort erreichte, als einen großen Sieg, während die radikalen Parteien darin ein Verbrechen am eigenen Lande erblicken. Es ist daher von seiten einer radikalen Partei die Weisung ausgegangen, den Minister bei seiner Ankunft zu ermorden. Die Polizei erfährt zwar von diesen Plänen, läßt auch den Zug des Ministers auf einen anderen Bahnhof umleiten, schenkt aber einer auch die Mörder denunzierenden Meldung nicht genügend Beachtung. Der Minister wird feierlich empfangen, er spricht noch die Worte, daß alle seine Liebe dem Volke gelte, da knallen dicht vor ihm Schüsse, und er wird tödlich getroffen. Die Attentäter entkommen in der allgemeinen Verwirrung, werden aber durch ein Autounglück aufgehalten und in einem Wald von den Verfolgern gestellt. Als ihnen keine Rettung mehr bleibt, erschießen sie sich selbst.

VOM RUNDFUNK DES AUSLANDES

Rundfunk in italienischen Zügen

Während die Fiat-Werke an Automobilempfängern und an einem Karosserietyp mit eingebautem Empfänger arbeiten, hat die italienische Rundfunkgesellschaft die Vorprüfungen für Rundfunkempfang in Eisenbahnzügen zum Abschluß gebracht. Man ist mit den Untersuchungen zufrieden und wird zunächst ein Zugpaar mit Rundfunkeinrichtungen ausrüsten. Es handelt sich dabei um die D-Züge Mailand—Turin und Turin—Mailand, die täglich zweimal fahren. Die Entfernung zwischen Mailand und Turin beträgt 3 Stunden. Ein Abteil des Zuges wird als Rundfunkzentrale eingerichtet. Diese Rundfunkzentrale verfügt über einen Empfänger und ein Mikrophon, um sich von der Zentrale aus mit den Hörern im Zuge in Verbindung zu setzen, ferner eine Schallplatten-Wiedergabe-Apparatur, um in den Zeiten, in denen die Stationen schweigen, Unterhaltung übermitteln zu können. Die Reisenden müssen Kopfhörer mieten, die einen besonders gearbeiteten Kontakt haben, der den Anschluß anderer Kopfhörer an die Buchsen unmöglich macht. Die Miete beträgt für die ganze Strecke Mailand—Turin etwa 65 Rpf., für Teilstrecken etwa 45 Rpf. Sollte sich dieser Zugrundfunk bewähren, so sollen auch die anderen Hauptlinien Italiens Rundfunkzüge erhalten.

Die Tschechoslowakei erhält ein Funkgesetz

Das tschechoslowakische Handelsministerium hat gemeinsam mit dem Postministerium eine Novelle zum Gesetz vom November 1924 ausgearbeitet. Die Konsolidierung der innerstaatlichen Verhältnisse und die Entwicklung der Radiophonie haben die Geltendmachung neuer Grundsätze ermöglicht, von denen wir als die wichtigsten anführen:

Eine Sonderbewilligung ist bloß für Erzeugung und Verkauf auf gewerblicher Basis notwendig. Damit wird auch die Amateurproduktion freigegeben. Der Begriff radiotelegraphischer oder radiotelephonischer Stationen wird definiert und hierfür die Bezeichnung „radioelektrische Einrichtungen" eingeführt. Beide genannten Ministerien werden nur Bewilligungen zur Erzeugung und Einführung erteilen, während die Bewilligung zum Verkauf von den Landesämtern, die Bewilligung zur Haltung von den Post- und Telegraphenämtern erteilt wird. Die Verfahrenformalitäten werden vereinfacht. Eine neue Begründung zur Aufhebung ist, wenn die Erzeugung nicht innerhalb von sechs Monaten nach Zustellung der Bewilligung aufgenommen wurde, falls vor Ablauf dieser Frist keine Prolongierung nachgesucht worden war. Bisher konnten bei der Aufhebung der Bewilligung innerhalb eines Jahres die Einrichtungen ohne behördliche Bewilligung wieder in Betrieb genommen werden, was den Strafgerichten wesentliche Schwierigkeiten verursachte, wenn es sich um die Pflicht der Postverwaltung, nach Ablauf dieser Frist die Einrichtungen gegen Ersatz des Wertes zu übernehmen, handelte. Der Novelle zufolge werden Delikte gegen diese Vorschriften nicht mehr gerichtlich, sondern administrativ bestraft werden. Gerichtlich werden diese Delikte nur im Falle eines Krieges, inneren oder Grenzunruhen verhandelt. Bei Abschluß von Handelsverträgen wird die Staatsbürgerschaft nur auf die Erzeugung, nicht aber, wie bisher, auf Verkauf, Haltung und Import von radioelektrischen Einrichtungen beschränkt. Ausländern wird die Bewilligung unter Voraussetzung der Gegenseitigkeit zuerkannt. Zu der Vorlage werden noch die Handelskammerzentrale, das Radiojournal und die Vereinigung der radiotechnischen Industrien und des Handels, sowie der Radioamateure gehört werden.

Die idealen Aufnahmeräume von Radio-Genf

Radio-Genf hat die schon lange geplanten Senderaumneubauten begonnen. In einem Neubau in unmittelbarer Nähe der jetzigen Senderäume sind die oberen Stockwerke gemietet worden, die nun nach besonderen Plänen ausgebaut werden. Der große Senderaum wird eine Höhe von 8 m haben, ferner wird ein mittlerer und ein kleinerer Senderaum für Vorträge geschaffen. Man hofft, Ende dieses Jahres die Räume in Betrieb nehmen zu können. Direktor Pommier von Radio-Genève hatte die meisten neuen europäischen Funkhäuser besucht, um alle Erfahrungen zur Schaffung idealer Senderäume für Radio-Genf nutzbar zu machen.

26. SEPTEMBER 1930 HEFT 39

FRAUEN- UND JUGENDFUNK

BEILAGE ZUM FUNK

Schulfunk im britischen Inselreich

Die Bedeutung des englischen Rundfunks hebt sich nicht nur technisch immer mehr von den übrigen Rundfunkländern Europas ab, der British Broadcasting Corporation gelingt es vielmehr, in immer steigendem Maße ihre Programme zu verfeinern, sie durchaus den Bedürfnissen des Hörers anzupassen. Wie bezeichnend ist doch das Urteil eines englischen Hörers: „Wissen Sie, ich habe früher immer gedacht, Schulfunk, das ist höchstens etwas für kleine Kinder bis vierzehn, bis ich eines Tages vergaß, den Sender abzustellen. Plötzlich wird ein Gespräch im Raum lebendig, das ich nicht wagte, zu unterbrechen, weil es mich zu fesseln begann. So kam ich ‚old man' zum ersten Male mit dem Schulfunk in Berührung, dessen eifriger Anhänger ich inzwischen geworden bin."

So und ähnlich mag es manchem anderen ergangen sein, wie wäre es übrigens, lieber Hörer und Leser — jung oder alt —, mit einem Versuch in Richtung Welle Königswusterhausen? Oder wagt man nicht einmal, an einen derartigen Erfolg zu denken?

Die BBC. verdankt den ungeheuren Aufschwung im Schulfunkleben nicht zuletzt der neuartigen Organisation, die im vorigen Jahre zu einem Hauptergebnis des britischen Rundfunks wurde. Noch in den ersten Monaten des Jahres 1929 stammten die englischen Schulfunkprogramme — wie üblich — aus der seit Gründung des Schulfunks zuständigen BBC.-Abteilung, die aber bald von den frisch ins Leben gerufenen Educational Councils (Bildungsausschüssen) abgelöst wurde.

Selbstverständlich vollzog sich der Übergang in „unhörbaren" Formen, man übernahm zunächst die bisher erprobten Kräfte weiterhin in die Programme, um vor allem Zeit zur gründlichen Stoffbearbeitung zu gewinnen. Denn inzwischen hatten sich die 5000 Schulen, die bisher mit der BBC. in Briefwechsel standen, beträchtlich vermehrt, eine Feststellung, die durch die allgemein erfolgende Korrespondenz mit der Sendegesellschaft leicht zu unternehmen war. Im Jahre 1929 wurden allein etwa 1000 derartiger Neuverbindungen registriert. Die gegenwärtige Zahl der englischen Rundfunkschulen dürfte sich damit etwa zwischen 7000 und 8000 bewegen; eine genaue Ziffer ist deshalb unmöglich anzugeben, weil die Zahl der Abmeldungen nie bekannt wird. Immerhin scheint — wenn nicht alle Anzeichen trügen — die Bewegung nicht nur außerordentlich im Wachsen begriffen zu sein, sondern bereits viel Terrain gewonnen zu haben, so daß man vielleicht Ende dieses Jahres mit einem Maximum von 10 000 Schulen nicht zu hoch gegriffen haben dürfte.

Der englische Schulfunk hätte schon seit Jahren auf fruchtbarem Boden entwickelt werden können, wenn nicht die maßgebenden Körperschaften bis zur letzten Minute die Inangriffnahme von Methoden gescheut haben würden, die zu einer Verständigung, zu einem Hand-in-Hand-Arbeiten zwischen Schule und Sendegesellschaft führten. Es verging immerhin noch über ein Jahr, bis man sich entschloß, die von der Untersuchungskommission in langwierigen Beratungen gefaßten Beschlüsse in die Tat umzusetzen. Sie wurden bereits 1928 in einer knappen Broschüre: "New ventures in Broadcasting" der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Prominente Köpfe des Universitätslebens, der wissenschaftlichen Verbände, der Arbeiter-Bildungsorganisationen hatten sich mit führenden Mitgliedern der BBC. zusammengesetzt und einen Grundriß für den Schulfunk niedergelegt, nach dem die jetzige Organisation geformt wurde.

In dieser Schrift wurde neben dem Wert des Rundfunks überhaupt die Psychologie des Hörers studiert, die Schwierigkeiten aufgezeigt, ihn zur Mitarbeit heranzuziehen, zu „aktivieren", der Typ des Rundfunklehrers charakterisiert, kurz, alle Probleme aufgeworfen und behandelt, die im Augenblick notwendige und zukünftige Organisationsfragen im englischen Rundfunk darstellten.

Scharf vom englischen Schulfunk zu trennen ist die — aber stets mit ihm im Zusammenhang zu behandelnde — „Adult Education", ein Begriff, der mit dem Wort Volkshochschule nur eine matte Ähnlichkeit aufweist. Die Adult Education ist die Bildungsbewegung der Älteren, solcher, die vielleicht schon lange Jahre im Beruf stehen, aber gern gewillt sind, ihre Kenntnisse zu bereichern. Die Bevölkerung ist nur in der Minderheit an ihr interessiert, doch setzt sich gerade diese Minderheit außerordentlich stark für die Adult Education-Bewegung ein.

In den programmatischen Sätzen der Untersuchungskommision wird betont, daß sich der Rundfunk dem Adult Education Movement zur Verfügung stellen und viele vorhandene Lücken beseitigen helfen werde. Gering wird dabei die Gefahr eingeschätzt, die sich aus der Konkurrenz mit anderen Bildungsvermittlungen ergeben könnte. Man weist einfach darauf hin, daß es den interessierten Gesellschaften überlassen bleiben müsse, ihrer Bedeutung nach einen entsprechenden Anteil an einer derartigen Entwicklung im Rundfunk zu nehmen.

Bei der Erörterung des Schulfunks wird für jedes Rundfunkprogramm die größte Freiheit für Versuche in der sachlichen Darstellung und in der Wiedergabe gefordert. Als eine der wichtigsten Aufgaben wird die Vermittlung neues Wissens und neuer Ideen von berufener Seite bezeichnet, während andererseits darauf hingewiesen wird, von wie wesentlicher Bedeutung es für den Schulfunk sei, sich dem „normalen Interesse" der großen Hörerschichten anzupassen. Der Rundfunk habe aber auch da manchmal bis tief in Einzelheiten einzudringen, wenn dies als Wunsch der Allgemeinheit angesehen werden darf. Und dann heißt es: „Strittige Punkte totschweigen, könnte nicht Ansporn und Belebung des Hörers hervorrufen."

Man müsse jedoch sorgfältig die Sprecher wählen. Wenn diese aber sich ihrer Verantwortung bewußt wären, dann solle man ihnen soviel Freiheit wie möglich lassen. Am besten sei es, vom objektiven Bildungsstandpunkt aus, Streitfragen aufzurollen, also eine faire Wiedergabe der streitenden Meinungen vorzunehmen. Debatten und Diskussionen zwischen angesehenen Anhängern der verschiedenen Gedankenrichtungen vor dem Mikrophon werden für nützlich und wertvoll gehalten.

Schon diese wenigen Ausschnitte der „Programmpunkte", die von der Untersuchungskommission niedergelegt wurden,

lassen die geistige Einstellung erkennen, in der die Lösung der englischen Schulfunkprobleme versucht wurde. Der englische Schulfunk hat im Aufbau Berührungspunkte mit der Adult Education. Beide stützen sich auf zweierlei Arten von Mitgliedern: auf solche, die ernannt, und solche, die eingeladen werden.

Im Central Council for Broadcast Adult Education wirken 24 Mitglieder repräsentativ, während 18 als Vertreter der BBC. ernannt sind. Ähnlich liegen die Dinge beim Central Council for School Broadcasting. Zu den „Repräsentativen" gehören beim Schulfunk vor allem der Board of Education, das Unterrichtsministerium, ferner die Local Education Authorities und die National Union of Teachers. (Auf diese Lehrervereinigung entfallen allein vier Vertreter!) Repräsentativ wirken ferner: das Joint Committee of the Four Secondary Associations, die Independent Schools Association, die Association of Preparatory Schools, das Joint Committee of the Three Technical and Art Associations, die schottische Unterrichtsabteilung, die Association of Scottish Education Authorities, das Educational Institute of Scotland und schließlich das Unterrichtsministerium für Nordirland. Hier sind wirklich alle offiziellen und inoffiziellen Kräfte zusammengefaßt, die heute das englische Schulleben beherrschen.

Die BBC. hat sich bei der Ernennung ihrer Vertreter darauf beschränkt, markante, im öffentlichen Leben stehende Persönlichkeiten zu entsenden, die zumeist im Rundfunk schon lange tätig gewesen sind.

Man hat diesem Schulfunkausschuß den Namen Central Council for School Broadcasting mit auf den Weg gegeben und damit andeuten wollen, daß es sich hier um eine zentrale Erfassung aller am Rundfunk der Schule Beteiligten handelt. Der gesamte Council hat erst zwei „General"-versammlungen abgehalten, die laufende Arbeit wird durch ein Executive Committee erledigt. Dieser „Arbeitsausschuß" hat seine Tätigkeit im Frühjahr 1929 aufgenommen und wird ständig — wie man mir versicherte — mit neuen Ideen versorgt. Unterausschüsse des Central Council wurden ins Leben gerufen, um in Spezialfragen dem Executive Committee zur Seite zu stehen. So besteht für Schottland ein derartiges sub-committee, ferner für die Verlagsabteilung, die in Zusammenhang mit dem Schulfunkbetrieb ergänzende Broschüren wissenschaftlicher Art herausgibt. Unterausschüsse sind schließlich im Laufe der Zeit, da die Ansprüche wuchsen, eingesetzt worden für: Erdkunde, Geschichte, neue Sprachen, englische Literatur, Musik, besondere Vorträge, die nur für höhere Schulen bestimmt sind, und für Experimente aller Art. Die Aufteilung der Arbeit des Executive Comittee in diese verschiedenen Gruppen hat dazu beigetragen, die Qualität der Vorträge nicht unerheblich zu steigern, weil wirklich nur anerkannte Fachleute dem Mikrophon nähertreten dürfen.

Unter den letzten Entschließungen des Central Council — also der Zentralorganisation — sind vielleicht folgende erwähnenswert: Der Schulfunk für bestimmte Bezirke wird aufgehoben, seitdem die Mehrzahl der Schulen für ihre Schulfunkstunden den Daventry-Sender benutzt. Die schriftliche Korrektur von Arbeiten, die innerhalb von Schulfunkstunden gegeben werden, findet künftig nicht mehr statt.

Die einjährige Arbeit, auf die der Central Council zurücksehen kann, hat den englischen Schulfunk an die Spitze sämtlicher Rundfunkländer geführt, und man beginnt bereits — so in Amerika — dieses Muster einer Organisation, wenn auch in bescheidenem Maße, nachzuahmen. Auch dem deutschen Schulfunk könnte ab und zu ein Blick nach dem Inselreich nichts schaden.

Heinz-Gert Guzatis.

Sport, Wandern, Eltern- und Kinderstunde

Sport im Berliner Rundfunk

Am Sonntag, dem 28. September, nachmittags, sendet die Funk-Stunde eine Reportage von dem „Internationalen D. M. V.-Avus-Rennen" um den großen

Bäderpreis von Deutschland.

Dieses Rennen, eine der bedeutendsten Veranstaltungen des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes, hat nicht nur bei der deutschen, sondern auch bei der ausländischen Motorradindustrie sehr starken Widerhall gefunden. So befindet sich z. B. unter den sechs gemeldeten Engländern der Sieger der englischen Tourist-Trophy, Guthrie, der in der 350 ccm-Klasse den Großen Preis von Deutschland auf dem Nürburgring gewann. Die italienischen Farben werden vertreten durch Nazarro, Sandri, Landi-Tigli, Bortelotti und Ruggerie.

Am Dienstag, dem 30. September, wird Oberturnlehrer O. Seidel im Rahmen der Jugendstunde über das Thema sprechen:

„Die Waldlaufzeit beginnt".

Nach einem kurzen Rückblick auf den Sommer wird der Vortragende eine Vorschau auf Herbst- und Wintersport geben und die Bedeutung des Wald- und Geländelaufs sowohl für diese Sportarten als überhaupt für den allgemeinen körperlichen Zustand des Menschen schildern. Er wird ferner über Betriebsweise sowie über Technik und Taktik des Waldlaufes sprechen.

Am Sonnabend, dem 4. Oktober, spricht Hermann Hellweger über

„Das Rad als Sport- und Verkehrsmittel"
(Rennbahn — Straße — Radfahrweg).

Bereits 1870 tauchten die ersten englischen Hochräder in Berlin auf. 15 Jahre später gab es die ersten Radrennen auf der Bahn. Namen wie: Kleyer, Opel, Lehr, Arend bringen eine Zeit in Erinnerung, die man als die Geburtsstunde des deutschen Radsports ansprechen kann. Mit dem ersten Rennen „Wien—Berlin" kam das Rad von der Rennbahn zur Straße, entwickelten sich als Sport- und Verkehrsmittel außerordentlich rasch und verlangt jetzt im Zeitalter des Motors eindringlich nach dem speziellen „Radfahrweg".

Sport in Hamburg

Die Norag Hamburg überträgt am Sonntag um 14.35 Uhr aus dem Stadion in Hannover das Handballspiel um die Bundesmeisterschaft im Arbeiter-Turn- und Sportbund. Um 15.55 Uhr erfolgt die Übertragung des Fußball-Länderkampfes Deutschland—Ungarn aus Dresden.

Wanderfunk

Rund um den Jadebusen

Im Rahmen des „Wanderfunks" ist für den Norag-Sendebezirk Bremen am Freitag um 19.25 Uhr ein Vortrag „Rund um den Jadebusen" von Pastor Woebken-Sillenstede vorgesehen.

Wenn man von Wilhelmshaven mit dem Dampfer nach Butjadingen hinüberfährt, so schweift nach Süden der Blick über einen Wasserspiegel von gewaltiger Ausdehnung. Nur schwach tritt am Horizont der Küstensaum hervor, am stärksten noch die Baumgruppe bei Dangast. Es berührt einen seltsam, daß diese weite Fläche einstmal Land gewesen sein soll. Und doch ist es so. Der Jadebusen ist in einer Zeit entstanden, die gar nicht weit zurückliegt. Über seine Entstehung wird Pastor Woebken den Bremer Noraghörern Interessantes erzählen und ihnen gleichzeitig eine herrliche Wanderung vorschlagen.

Kindersendung der Deutschen Stunde in Bayern

In der Kinderstunde am Mittwoch wird der weltberühmte „Struwelpeter" in einem Hörspiel von Otto Wollmann durch Ewis Borkmann am Mikrophon vorgeführt werden. Die begleitende Musik ist von Kapellmeister Karl List.

Elternstunde

In der Elternstunde im Programm der „Funk-Stunde" wird am Sonntagvormittag Dr. Curt Boenheim über das Thema: „Mein Kind ißt nicht" zu Worte kommen. Der Vortragende spricht über die verschiedensten Ursachen, die zur Appetitlosigkeit der Kinder führen, und wird versuchen, Ratschläge zur Behebung zu geben.

Funkgymnastik

Von Sportlehrer E. König, Berlin

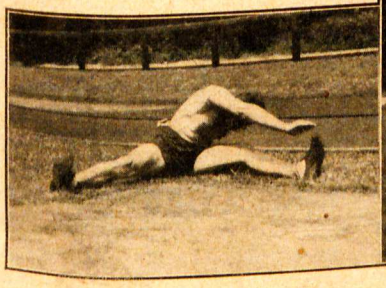
Mit dem Wort Gymnastik sollte man eigentlich das gesamte Gebiet der Leibesübungen bezeichnen, aber die Meinung über den Begriff Gymnastik hat im Laufe der Zeit mehrfach gewechselt. Heute versteht man in der Lehrpraxis hierunter Übungen, die im allgemeinen den Freiübungen des deutschen Turnens entsprechen. Die Vielheit der zur Zeit bestehenden Systeme, von denen jedes natürlich den Erfolg für sich in Anspruch nimmt, zeigt schon den Unterschied in der Auffassung der verschiedenen Gymnastiklehrer. Ein berechtigter Auffassungsunterschied ist gegeben, wenn der Lehrer bestimmte Ausbildungsziele, Artistik, Tanz, Akrobatik oder ähnliches, verfolgt. Auch Bevorzugung bestimmter Umgangsformen, zum Ausgleich bestehender körperlicher Unterwertigkeiten oder zur Erreichung sportlicher Höchstleistungen, ist verständlich und anzuerkennen.



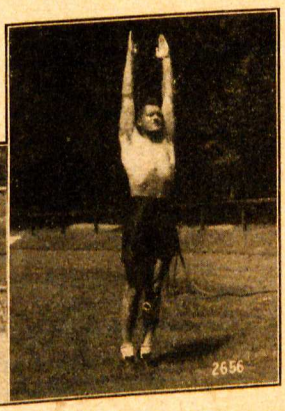
Sportlehrer E. König.

Da es nun aber nicht möglich ist, alle die verschiedenen Gymnastiksysteme durch Rundfunk zu übertragen, so muß bei der Auswahl der Funkgymnastikübungen nach besonderen Gesichtspunkten vorgegangen werden. Maßgebend sind die Grundsätze, die zum Betrieb der Leibesübungen überhaupt führen: Kräftigung der Organe (vornehmlich Herz und Lunge), der Muskeln, Entwicklung der Ausdauer, Schnelligkeit und Geschicklichkeit, Ausbildung der Willenskraft, der Entschlußfähigkeit und des Mutes. Die Kräftigung von Herz und Lunge steht an erster Stelle, alle anderen körperlichen Eigenschaften nutzen wenig, wenn Herz oder Lunge versagen. Hier beginnt nun schon die große Schwierigkeit beim Zusammenstellen der Funkgymnastik.

Nicht überall kann der Lautsprecher an das offene Fenster gerückt und die Übungen im Freien ausgeführt werden. Der Lauf ist nun aber die grundlegende Übung jeder Körperbildungsform, er darf nicht fehlen, denn die lebhafte Bewegung hat starken Sauerstoffverbrauch zur Folge. Dieser Sauerstoff wird durch das schnelle Atmen neu aufgenommen und, im Blut chemisch gebunden, durch beschleunigte Herztätigkeit dem Arbeitsmuskel zugeführt. Diese starke Mehrarbeit bildet also das Training von Herz und Lunge, und die Schwierigkeiten, die sich der ersten Funkgymnastikübung entgegenstellen, müssen unter allen Umständen beseitigt werden, um die Ausführung des Laufes zu ermöglichen. Im geschlossenen Raum alle Fenster öffnen, möglichst mit unbekleidetem Körper üben (auch die Hautatmung ist wichtig), die Beinarbeit nach oben durch Heben der Knie betonen, nicht stampfen, daß der ganze Raum erzittert. Bei Beachtung dieser Grundsätze wird man überall wenigstens einen lebhaften Lauf auf der Stelle ausführen können. Wenn es die Raumverhältnisse gestatten, soll man den Lauf in der Bewegung durch mehrere Räume vornehmen. Alle Übungen, die durch ihre schnelle Ausführung der Laufbewegung nahekommen, haben entsprechende Übungswerte.



Rumpfbeuge im Grätschsitz.



Dehnübung.

Die übrigen physiologischen und psychologischen Ziele können erreicht werden, wenn man das Schlagwort der alten Hellenen zugrunde legt: „Die Gymnastik sei einfach." Es darf keine große Gedankenarbeit verlangt werden, vielmehr muß sich der Übende ganz auf die Bewegung konzentrieren können. Ein mit großem Willen betätigter Muskel wird erheblich stärker durchblutet als ein automatisch bewegter. Darum muß bei der Auswahl der Übungen darauf Bedacht genommen werden, daß die Beschreibung durch den Funklehrer in knappen, kurzen Worten erfolgt und doch sofort klar verständlich ist.

Der Lehrer muß mit wenig Worten auskommen, weil die zur Verfügung stehende Gesamtzeit nur kurz bemessen sein kann und in dieser Zeit eine möglichst vollständige Durcharbeitung des ganzen Körpers erreicht werden soll. Es ist deshalb, mit bestem Erfolg, die Hilfe einer Musikkapelle in Anspruch genommen worden, die durch den Rhythmus ihrer Weisen die Führung des Übungstempos übernimmt. Der Lehrer muß nun in der für ihn freigewordenen Zeit eine Korrektur der möglichen Fehler vornehmen. Hierzu ist natürlich nur imstande, wer über langjährige Erfahrungen im Unterricht der verschiedensten Schülerkategorien verfügt. Das Mitüben einiger Schüler im Senderaum trägt zur Erleichterung bei.

Es ist meines Erachtens falsch, wenn der Lehrer seine Schüler in einer Art unterhält, die dazu führt, daß ihm begeistert zugehört wird, das Üben aber eingestellt wird. Hier das richtige Maß finden, im Unterricht aber auch nicht trocken werden, ist die schwere Kunst, die ein guter Rundfunklehrer beherrschen muß. Fehlt dieses Können, so wird der Schüler lustlos, und der Lehrer hat sich seines wichtigsten Hilfsmittels, der Freude, selbst beraubt. Das Üben muß Freude machen. Es ist kein großer Fehler, wenn eine Übung etwas anders ausgeführt wird als beabsichtigt war. Das lustbetonte Üben schafft ganz sicher den wertvollen Ausgleich. Man hat versucht, sich hier durch Ausgabe von Übungsbüchern zu helfen. Nach meiner Ansicht haben diese Bücher nur bedingten Wert, es nimmt mehr Zeit in Anspruch, die betreffende Übung aufzuschlagen und nachzulesen, als dem Beschreiben der Übung zu lauschen. Wichtiger scheint mir zu sein, eine Anleitung zu verfassen, was man nachüben soll, wenn einmal eine Übungsstunde versäumt werden mußte.



Rumpfbeuge seitwärts.



Beinspreizen in der Rückenlage.

Photos: Bengsch.

Wird nun bei der Auswahl der Übungen noch darauf Rücksicht genommen, daß Geübte und Ungeübte, Junge und Alte, Leistungsfähige, Dicke oder sonstwie Behinderte mitüben sollen und daß täglich neue Schüler hinzukommen, so gibt das ein Programm, das nach menschlichem Ermessen allen Möglichkeiten Rechnung trägt. Die kürzlich von mir im Berliner Sender geleitete Morgengymnastik ist nach vorstehend erläuterten Gesichtspunkten zusammengestellt und hat allgemein gefallen.

NEUES IM DEUTSCHEN SENDEPROGRAMM

Theaterwoche des deutschen Rundfunks

In Würdigung der Bedeutung des deutschen Theaters beabsichtigt der deutsche Rundfunk eine großzügige Werbung für die Bühnenkunst zu veranstalten. Auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Deutschen Bühnen-Verein und der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft ist für die Zeit vom 26. bis 31. Oktober 1930 bei allen deutschen Rundfunkgesellschaften eine Theaterwoche vorgesehen. Die Rundfunkhörer sollen durch Bühnenübertragung, durch Vorträge über allgemeine Theaterfragen und über Spielpläne, durch Theaterreportagen und andere Darbietungen, die sich mit dem Theater beschäftigen, für das Theater neu interessiert werden.

Die Erhaltung des deutschen Theaters ist eine Kulturnotwendigkeit. Der deutsche Rundfunk will deshalb den ihm befreundeten Bühnen freundschaftliche Hilfe leisten, soweit ihm das möglich ist.

„Alexanderplatz"

Berlin am Dienstag

Den Roman „Berlin-Alexanderplatz" von Alfred Döblin zu einem Hörspiel zu benutzen, konnte nicht heißen, einfach seinen „Inhalt" erzählen.

Es wurde als Inhalt herausgegriffen und isoliert die „Geschichte vom Franz Biberkopf", die der Untertitel des Buches angibt. Der geheimnisvolle und sehr lehrreiche Ablauf, auf kurzen Darstellungsraum beschränkt, verlangte eine besondere Verkürzung. Klar und scharf müssen die drei Schicksalsschläge, die den Mann treffen, vorgeführt werden und dann der Zusammenbruch und die Belehrung. Was das Buch füllt, ihm epische Breite gibt, der Alexanderplatz, die vielen Schicksale seiner Menschen, ist hier nur Hintergrund, Kulisse. Die Handlung muß einfach und glatt ohne Episode ablaufen als Fall „Franz Biberkopf".

Der „Bilöper"

Hamburg am Donnerstag

Der „Bilöper" ist die Tragödie des Bastardjungen, den die Bäuerin mit in die Ehe brachte, und der durch sein Anrecht auf den Hof, das ihm die Mutter zu verschaffen wußte, Anstoß erregt. Das starke Gefühl des alten Bauern für sein angestammtes Besitztum, seinen Hof, der traditionsgemäß sich vom Vater auf den Sohn zu vererben hat, läßt ihn den Gedanken nicht verwinden, daß diesem Außenseiter, dem „Bilöper" — obwohl er das Kind lieb hat —, einst alles zufallen soll, was rechtsmäßig doch seinen Blutserben gehört. Als er weder mit Güte noch mit Gewalt bei Sohn und Schwiegertochter etwas erreicht, steigert er sich, nachdem sein Sohn durch einen Unfall starb und der Hof, auf dem jetzt die Witwe, die Mutter des „Bilöper", regiert, nun eigentlich diesem zufallen müßte, in einen solchen Haß hinein, den eine alte Haushälterin ständig schürt, daß er schließlich, in einem Augenblick höchster Gereiztheit, das Kind, die Ursache aller Konflikte, umbringt.

Zwei Bauernstücke

München am Freitag

1. „Der Winkeladvokat von Pappenhausen"

Der Inhalt des lustigen Stückes von Johannes Hoffmann ist kurz folgender:

Michel, ein weit und breit bekannter Winkeladvokat, wird vom Wastlbauern um Rat gefragt, ob er ein ihm widerfahrenes Unrecht bei der Gendarmerie zur Anzeige bringen soll. „Natürlich", sagt der Michel, „mußt du das tun; man darf sich nicht alles gefallen lassen." Er hat keine Ahnung, daß die Beklagte seine eigene Frau, die Bärbel, ist, die sich beim Wastlbauer einen Holzdiebstahl hat zuschulden kommen lassen. Der Wastlbauer freut sich diebisch über den Hereinfall des Winkeladvokaten. Die Sache nimmt dann freilich eine Wendung, die ihm seinen Humor gründlich verdirbt. Wie er zu dem Schlußvorsatz kommt: „I zeig' koan mehr an", darüber gibt der zweite und dritte Aufzug ergötzlichen Aufschluß. Der Vorsatz des Winkeladvokaten: „I geb' koan Rat mehr", jener des Sepp: „I mach' koan Zeug'n mehr" und schließlich jener der Bärbel: „Und i, i stehl' koa Holz mehr", zeugt von einer lobenswerten Gesinnung e in harte Schule genommenen Bekehrten.

2. „Die Oktoberfestwiesen-Kathl"

Der Sepp will mit seinem Freunde Jörg zum Oktoberfe nach München reisen. Sein Weib aber, die Kathl, beste darauf, daß er auf die Grummetwiese geht, zum Einschaff des Heus. Sie selbst will mit Jörg in die Stadt fahren u die Festwiese aufsuchen. Jörg aber bringt die Kathl m seiner Bahnsteigkarte in den nach Nürnberg fahrenden Zu in ein Abteil für Nichtraucher; er selbst gibt vor, in eine Abteil für Raucher Platz zu nehmen. Nachdem Kathl ab gefahren ist, steigen Sepp und Jörg in den eine Viertelstund später abgehenden Zug nach München und fahren au Oktoberfest. Die Verlegenheit Kathls, ihr Reiseabenteue ihr schließliches Geständnis bilden eine Reihe von heitere Szenen.

Grundsätzliche Änderungen des Rundfunkprogramms

Eine Vorschau auf die Oktober-Darbietungen der „Funk-Stunde"

Eine für alle Hörer sehr wichtige und einschneidende Änderung in der Einteilung der Abendprogramme wird Berlin vom 1. Oktober an eintreten lassen. Künftig wird die Bekanntgabe der

Tagesnachrichten zweimal abends

erfolgen. Der erste Bericht um 21.00 Uhr mit allen wichtigen und wesentlichsten Nachrichten, der zweite Bericht um 22.15 bzw. 22.30 Uhr. Damit erhält das Abendprogramm eine zwangsläufige Teilung, und man wird in der Zeit von 19.00 bis 21.00 Uhr vorwiegend Darbietungen entspannenden Charakters bringen, etwa musikalische Unterhaltungen, wie man sie jetzt schon in den Vorabendprogrammen gewöhnt war. Nach der ersten Presseansage werden dann Werke schwereren literarischen oder musikalischen Gehaltes gesandt werden. Natürlich ist diese Einteilung nicht immer durchführbar; bei größeren Veranstaltungen, etwa Opernübertragungen, wird von einer Zweiteilung des Abendprogramms Abstand genommen werden müssen.

Andere Neuerungen der Programmgestaltung werden der schon lange angekündigte Versuch

neuer Formen der Unterhaltungsmusik

mit dem sogenannten „aktuellen Potpourri" sein, diesmal von Walter Goehr bearbeitet; ferner zwei literarische Zyklen: „Junge Dichter aller Länder" und „Die deutsche Landschaft in der Dichtung". Besondere Beachtung wird auch die Vortragsreihe „Das Arbeitslosenproblem" verdienen, in der hervorragende Wirtschaftler sprechen.

Nachdem im vorigen Monat der Rundfunkkommissar des Reichspostministers über aktuelle Fragen gesprochen hat, wird am 6. Oktober Dr. Kurt Magnus, Direktor der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, über „Aktuelle Rundfunkprobleme" plaudern. Nach unseren Informationen dürfte dies ein sehr wesentlicher Vortrag sein, da hierbei wahrscheinlich

grundsätzliche Fragen der künftigen Rundfunkgestaltung

besprochen werden.

Das musikalische Programm dieses Winters wird einen Bruckner-Zyklus bringen, in dem alle Bruckner-Sinfonien, entweder in Übertragungen oder eigenen Aufführungen im Senderaum, geboten werden. Der Zyklus beginnt am 3. Oktober mit Bruckners I. Sinfonie. Andere wichtige musikalische Ereignisse werden die Übertragung des Konzertes des Hamburger Philharmonischen Orchesters unter Leitung von Dr. Muck, ein Vormittagskonzert des Funk-Orchesters unter Leitung von Dr. Hermann Scherchen aus der Volksbühne und schließlich eins der Staatsopernkonzerte aus dem Opernhaus Unter den Linden sein.

An Opern wird im Verdi-Zyklus „Rigoletto" aufgeführt, Offenbachs 50. Todestag gedenkt man durch eine Sendung der „Seufzerbrücke" und eines Opernabends „Der unbekannte Offenbach". Am 23. Oktober wird die Uraufführung des Opernquerschnitts „Der tolle Kapellmeister" nach Motiven von Reinhardt Kaysers von Benno Bardi erfolgen. Robert Seitz hat Suppés Operette „Donna Juanita" für den Funk bearbeitet.

4. JULI 1930 HEFT 27

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Über eine Schallmeßeinrichtung

Teil I

Von **Manfred von Ardenne**, Berlin

Eine der wichtigsten Aufgaben der technischen Akustik ist die Untersuchung von Lautsprechern. Auch die Untersuchung von kompletten Sprechmaschinen, Mikrophonen oder auch einzelner Teile wie Trichter, Schalldosen usw. ist heute zur Erfordernis für die Entwicklung wirklich guter Übertragungseinrichtungen geworden. Heute hat man wohl allgemein erkannt, daß die Entwicklung schneller zu guten Ergebnissen führt, wenn nicht nur das mehr oder weniger kritische Gehör als Indikator benutzt wird, sondern wenn objektive Messungen sichere Unterlagen über Fortschritt oder Rückschritt liefern. Durch die Messung werden auch sehr kleine Unterschiede oder Änderungen erfaßt. Es gelingt daher auch, die infolge starker Dämpfung oft nur schwach ausgeprägten Eigenresonanzen bestimmter Systeme zu ermitteln. Die Kenntnis der elektrischen und mechanischen Eigenresonanzen der verschiedenen schwingungsfähigen Systeme, aus denen beispielsweise ein moderner elektromagnetischer Lautsprecher besteht, ist ungemein wichtig; denn sie gibt zusammen mit einfachen Messungen aus der Mechanik zahlenmäßige Unterlagen für wichtige Konstanten und damit Unterlagen für die Berechnung von Lautsprechern.

Die große Bedeutung einer Schallmeßeinrichtung für Entwicklungsarbeiten gab Anlaß zu dem vorliegenden, ausführlichen Aufsatz. Mit Rücksicht auf die maßgebenden Veröffentlichungen von Meyer, Grützmacher und Trendelenburg über zweckmäßige Methoden der Messung soll in den folgenden Zeilen weniger auf das Prinzip, das aus den Arbeiten der Genannten bekannt ist, als auf die Ausführung einer Meßanlage mit ihren vielen technischen Einzelheiten eingegangen werden. In der Methode unterscheidet sich die hier beschriebene Meßanlage von den älteren lediglich dadurch, daß es durch die Kombination mit Braunschen Röhren gleichzeitig auf besonders einfache Weise gelingt, Unterlagen für die nichtlinearen Verzerrungen und ihre Ursachen zu gewinnen.

Das Prinzip der Meßeinrichtung

In erster Linie sollen im folgenden die Methode und die Einrichtungen behandelt werden, die zur Untersuchung von Lautsprechern zweckmäßig erscheinen. Mit der Lautsprechermeßeinrichtung oder mit deren Teilen lassen sich ohne wesentliche Veränderungen Mikrophone, Lautsprechertrichter, Sprechmaschinen, Schalldosen usw. untersuchen.

Häufig findet man zur Charakterisierung von Lautsprechern sogenannte Frequenzkurven, die den Schalldruck an einer bestimmten Stelle des Raumes als Funktion der Frequenz zeigen. In dieser Weise erhaltene Frequenzkurven charakterisieren den Lautsprecher, worauf neuerdings besonders Stenzel[1]) aufmerksam macht, keineswegs hinreichend. Da die sehr hohen Frequenzen die meist kolbenartig schwingende Membran gerichtet verlassen und die sehr tiefen Frequenzen mehr als Kugelstrahlung entstehen, so ändert sich die Frequenzkurve außerordentlich stark mit der Richtung, die der aufgenommene Schallstrahl mit der Normalrichtung der Lautsprechermembran einschlägt. Die hohen Töne werden in einer Frequenzkurve, die in der Mittellinie des Lautsprechers aufgenommen wird, weit stärker hervortreten als bei seitlicher Stellung. Um also einen Lautsprecher hinreichend charakterisieren zu können, müßte man außerdem noch die Richtcharakteristik für alle Frequenzen aufnehmen, was auf eine sehr umständliche punktweise Untersuchung des Schallfeldes hinauskommen würde. Solche Messungen müßten außerdem natürlich in völlig nachhallfreiem Raume angestellt werden. Es ist daher sehr wichtig, daß man ein Verfahren[2]) kennt, durch eine Messung an einem einzigen Punkte die Gesamtenergie eines Schallstrahlers zu bestimmen. Die Gesamtenergie ist eine wohldefinierte Größe des Lautsprechers, und ihre Abhängigkeit von der Frequenz ergibt zwanglos den spektralen und den gesamten elektroakustischen Wirkungsgrad. Das Verfahren zur Bestimmung der Gesamtleistung ist eine akustische Analogie zu der in der Photometrie verwendeten Ulbrichtschen Kugel. Die Ulbrichtsche Kugel ist bekanntlich ein innen geweißter, kugliger Hohlraum, in dem die zu messende Lichtquelle steht. Infolge wiederholter Reflexion ist die Lichtdichte an allen Stellen der Kugel gleich groß, und man erhält durch Anvisieren eines beliebig gelegenen Oberflächenelementes eine Lichtquelle von definierter Flächenhelle. Das Wesentliche dieser Anordnung, die mehrmalige Reflexion, ist in der zitierten Arbeit auch auf die Akustik übertragen worden. In einem abgeschlossenen Raume, der nicht kugelförmig zu sein braucht, sondern auch quaderförmig sein kann, und dessen Dimensionen mit der längsten Wellenlänge des Meßtones vergleichbar sein müssen, wird der Lautsprecher so aufgestellt, daß er direkt gegen eine Wand oder gegen die Decke strahlt. Wenn die Wände dieses Raumes hart und schallfest (nicht mit Stoff überzogen) sind, also eine geringe Schallabsorption hervorrufen, so ist der reflektierte Strahl fast gleich stark wie der einfallende, so daß noch nach mehrfachen Reflexionen der Schallstrahlen deren Energie relativ groß ist. Die Folge ist eine gleichmäßig verteilte Energiedichte im Raume. Das bedeutet, daß ein durch den Raum hindurchbewegtes Mikrophon an jeder Stelle des Raumes die gleiche Druckamplitude anzeigt.

Nach der Theorie von Jäger kann man nun aus dieser Energiedichte E auf die Lautsprecherleistung L zurückschließen, wenn man die Schallabsorption A dieses Versuchsraumes gemessen hat. Es besteht nämlich die einfache Beziehung:

$$L = \frac{1}{4} A \cdot E \cdot c,$$

worin c die Schallgeschwindigkeit ist. Um also L zu finden, muß man A und E bestimmen.

Die Messung der Schallabsorption

Die Schallabsorption A gibt denjenigen Bruchteil der auf die Wände des Raumes auftreffenden Energie an, die durch unvollkommene Reflektion oder auch durch Fensteröffnungen und dergleichen verlorengeht. Man schreibt auch

$$A = \sum a S \ (m^2),$$

[1]) ENT. 7, Heft 3, 1930.

[2]) Meyer-Just, Gesamtenergie von Schallquellen, Zeitschrift f. techn. Physik 10, Nr. 8, 1929.

worin S die Flächenelemente der Wände und a die sogenannten Absorptionskoeffizienten der Wände sind. Für ein offenes Fenster setzt man $a = 1$ und erhält für Mauerwerk, Holz und dergleichen Koeffizienten in der Größenordnung von einigen Prozenten, je nach der Schallhärte. A ist demnach direkt gleich der Anzahl von Quadratmetern offener Fensterfläche, die in einem sonst idealen Raume die gegebene Absorption hervorbringen würde. Die Absorption sorgt also dafür, daß dauernd Schallenergie, die in dem Raume erzeugt wurde, verlorengeht. Hört also die Energieerzeugung plötzlich auf, so muß die Schalldichte in dem Raume allmählich abklingen. Diese wohl bekannte Erscheinung bezeichnet man als Nachhall und stellt sie durch ein exponentielles Abklingen

$$E = E_0 \cdot e^{-\frac{A \cdot c}{4 V} \cdot t}$$

dar. Man braucht also nur die Nachhalldauer T in Sekunden zu bestimmen, in der die Schalldichte etwa auf ein Millionenstel ihres Anfangswertes abgeklungen ist, und findet dann aus der Absorptionsgleichung die gesuchte Absorption A:

$$A = \frac{0{,}16\ V}{T},$$

worin V das Volumen des Raumes in Kubikmetern ist. Diese Messung hat man für mehrere Frequenzen zu wiederholen, da A frequenzabhängig ist. Der Versuchsraum ist dann geeicht.

Die Schalldichte E interessiert nur im Zusammenhange mit der Gleichung 1 für die Leistung L des Lautsprechers. Man kann die Schalldichte nicht direkt messen, sondern nur aus dem Schalldruck berechnen, welchen man seinerseits direkt mit einem geeichten Mikrophon messen kann. Hat man den Schalldruck p an einem beliebigen Punkte des Versuchsraumes gemessen, so findet man theoretisch die Leistung aus der Gleichung:

$$L = 6{,}1\ A\ p^2.$$

Hierin ist A in m^2, p in bar und L in Mikrowatt eingesetzt.

Es fehlt also noch eine Meßmethode für den Schalldruck p. Diese Meßmethode wird am besten frequenzunabhängig sein, damit man nicht Frequenzkurven für p aufzunehmen braucht und die Möglichkeit hat, auch rein statische Druckmessungen zum Vergleich mit heranzuziehen. Das Kondensatormikrophon (KM) ist ein praktisch recht genau frequenzunabhängiges Schalldruckmanometer. Das Kondensatormikrophon gilt als geeicht, wenn seine Ausgangsspannung e_1 oder die hinter einem geeichten Verstärker abzulesende Verstärkerausgangsspannung $e_2 = V \cdot e_1$ pro Einheit des Schalldruckes kurvenmäßig bekannt ist. Auf die Gewinnung der Eichkurve wird weiter unten näher eingegangen werden.

Der beschriebene Weg zur Bestimmung der Gesamtleistung des Lautsprechers würde völlig ausreichen, wenn nicht durch Interferenzen im Raume die Schalldichte am Mikrophon zeitweilig abgeschwächt, zeitweilig verstärkt werden würde und hierdurch in den Kurven dauernd Maxima und Minima bedingt wären. Diese unerwünschten Interferenzen lassen sich in ihrer Wirkung auf die Frequenzkurve fernhalten, indem durch kleine periodische Frequenzschwankungen (Wobbelung) eine automatische Mittelung der Schalldichte am Mikrophon bewirkt wird. Auf die physikalischen Zusammenhänge, die eine Bestimmung der zweckmäßigsten Größe und Frequenz dieser Schwingung gestatten, wird weiter unten noch näher eingegangen. (In diesem Zusammenhang soll darauf hingewiesen werden, daß zur Beurteilung der Kurvenverzerrungen mit dem Oszillographen sowohl diese Frequenzschwankung wie auch die Messung in einem Raum mit ausgeprägtem Nachhall unvorteilhaft sind, da beide Kurvenveränderungen hervorrufen, die zur Auswertung eine kompliziertere Korrektur erfordern würden. Aus diesem Grunde ist es zur oszillographischen Bestimmung von Kurvenverzerrungen wichtig, Mikrophon und Lautsprecher einander unmittelbar gegenüberzustellen und in diesem Fall den Raum durch Öffnen der Türen und Fenster und durch Belegen mit Teppichen oder ähnlichen schallabsorbierenden Einheiten möglichst zu dämpfen.

Hinsichtlich der Frequenzänderung zur automatischen Mittelung des Schalldruckes bestehen folgende theoretische Gesichtspunkte: Verändert man die Frequenz des Meßtones periodisch um $\pm$ p v. H. seines Wertes, und vollzieht sich diese Änderung n-mal in der Sekunde, so ergibt die theoretische Betrachtung des entstehenden Frequenzgemisches folgendes:

Im Gegensatz zu der plausiblen Annahme, daß die Meßfrequenz von einem Frequenzbande der Breite $2 \cdot p$ v. H. umgeben ist, geht diese Breite, der sogenannte Wobbelhub, gar nicht selbst in das entstehende Gemisch ein, sondern beeinflußt lediglich die Amplituden der entstehenden Seitenbänder. Für die Frequenzen der Seitenbänder ist hingegen nur die „Wobbelfrequenz" n bestimmend; und zwar liegen rechts und links von der Grundfrequenz die Seitenbänder in den Abständen $\pm n$, $\pm 2n$, $\pm 3n$ usw. verteilt. Daraus folgt, daß die Untersuchung von Resonanzspitzen der Schallquelle, deren Halbwertsbreite geringer ist als $\frac{2 \cdot n}{f}$ v. H., bei einer solchen Wobbelung nicht mehr möglich ist. Aus diesem Grund wird man daher danach streben, keine allzu hohen Wobbelfrequenzen einzuführen. Eine untere Grenze für die Wobbelfrequenz wird durch die Forderung festgelegt, daß der Nachhall des Raumes imstande sein muß, über die Frequenzen des Bandes zeitlich zu integrieren. Die Wobbeldauer muß also immer noch geringer sein als die Nachhallzeit für den weiter unten beschriebenen Versuchsraum. Mit einer durchschnittlichen Nachhalldauer von 0,3 Sekunden käme man so zu einer Wobbelfrequenz von mindestens 5 bis 10 Hertz. Bei einer Meßfrequenz von unter 50 Hertz beträgt die Verstimmung beim ersten Seitenband bereits 10 bis 20 v. H. Eine Untersuchung scharfer Resonanzen von Lautsprechern bei derart tiefen Tönen wäre dann nicht möglich, wobei allerdings zu bemerken ist, daß in diesem Frequenzbereich bei den technischen Schallquellen sehr scharfe Resonanzen kaum auftreten. Für die Messung bei Frequenzen oberhalb 50 Hertz ist hingegen eine derartige Meßeinrichtung voll ausreichend.

Für die Größe der Frequenzschwankung, den Wobbelhub, ist zu bedenken, daß die Frequenzverteilung nur abhängig ist von dem Verhältnis des Wobbelhubes zur Wobbelfrequenz, also von dem Verhältnis:

$$\frac{p \cdot f}{n}.$$

Ist der Wobbelhub groß im Vergleich zur Wobbelfrequenz, so belegt der Sender in der Tat beinahe ein Frequenzband der Breite $2 \cdot p \cdot f$, wenn auch nur in äquidistanten Teiltönen mit dem gegenseitigen Abstand n. Dieser Fall würde eintreten, wenn der zur Herbeiführung der Frequenzschwankung dienende Heulkondensator nur langsam rotiert. Bei Räumen mit großer Nachhalldauer, die insbesondere für die Untersuchung ausgeprägter Eigenfrequenzen erforderlich sind, und bei Benutzung sehr träger Registrierinstrumente muß man das Tonintervall sehr langsam durchlaufen, damit alle Feinheiten in der Kurve gut herauskommen. In solchen Fällen, in denen $p \cdot f$ größer als 1 wird, muß man den Wobbelhub $p \cdot f$ so groß machen, daß der Einfluß der stehenden Wellen ausintegriert wird. Der Wobbelhub müßte zu diesem Zwecke bei tiefen Tönen größer sein als bei hohen. Je größer die Dimensionen des Meßraumes, desto kleiner kann der Wobbelhub werden, denn je mehr stehende Wellen hintereinander auf der Strecke Mikrophon—Wand liegen, um so kleiner können die Veränderungen der Wellenlängen werden, damit bei den Mikrophonwellen Knoten und Wellenbauch abwechseln können. Man würde z. B. überschlagsmäßig bei einem Raum von etwa 3 m Länge und einer Welle von gleicher Länge, die etwa dem Ton 100 Hertz entspricht, fordern, daß der Wobbelhub zwecks einer Verlängerung von π auf $^5/_4\ \pi$ etwa $^1/_4$ der Grundfrequenz, also eine kleine Terz betragen müßte. Das wären in diesem Falle 25 Hertz. Aus diesem Wert ist die erforderliche Kapazität des Heulkondensators bei dem Tongenerator zu berechnen oder experimentell zu bestimmen.

Um die Messungen möglichst schnell durchführen zu können, sucht man den Frequenzbereich, in dem der Lautsprecher untersucht werden soll, möglichst schnell zu durchlaufen. Eine Grenze ist gegeben durch die Trägheit der Instrumente und den Nachhall des Raumes. Praktisch zeigt es sich, daß bei dem unten beschriebenen Raum ein Durchlaufen des Frequenzbereiches von 100 bis 10 000 Hertz in einem Zeitraum von etwa 4 Minuten genügt.

Der Tongenerator

Ein Hauptbestandteil der Schallmeßeinrichtung ist der Tongenerator, der die Aufgabe hat, eine konstante, gut sinusförmige Wechselspannung bei Frequenzen von 50 bis 10 000 Hertz zu liefern. Die Wechselspannung des Tongenerators muß einem Endverstärker zugeführt werden, dessen innerer Widerstand genau demjenigen entspricht, für den der Lautsprecher dimensioniert ist bzw. dimensioniert werden soll. Ist beispielsweise der innere Widerstand zu klein, so weist die erhaltene Meßkurve bekanntlich eine stärkere Bevorzugung der tiefen Töne auf als bei vorschriftsmäßigem Betriebe. Braucht auf den Aufwand keine Rücksicht genommen zu werden, so könnte man in Serie mit einem Tongenerator mit sehr kleinem Ausgangswiderstand einen veränderlichen Ohmschen Widerstand legen, der dann immer auf den Wert einzustellen wäre, der für den betreffenden Lautsprecher vorgeschrieben ist.

Bei dem weiter unten beschriebenen Generator ist der Endverstärker gleich mit dem Tonerzeuger und dem Spannungsverstärker kombiniert. Für die Endstufe sind zwei Fassungen vorgesehen, in die die Röhre bzw. die Röhren einzusetzen sind, mit denen der Lautsprecher normalerweise betrieben wird. Um den großen Frequenzbereich einfach stetig überstreichen zu können, wurde die Interferenzmethode benutzt. Die Bedingungen, die zu erfüllen sind, um mit dieser Methode auch im Bereich tiefer Töne eine konstante, sinusförmige Schwingung zu erhalten, sind bereits früher erörtert worden[3]). Bei dem vom Verfasser entwickelten Tongenerator, dessen Schaltung Abb. 1 wiedergibt, ist die kritische Mitnahme dadurch außerordentlich reduziert, daß durch Überbrückungskondensatoren die Kopplungen über Stromquellen und Verbindungsleitungen und durch metallische Abschirmung der Sender induktive oder kapazitive Kopplungen vermieden wurden. Eine extrem lose, definierte Kopplung ist lediglich über die Spulen gegeben, über die die Hochfrequenzenergie zum Gitter der Gleichrichterstufe gelangt. Um hier mit losen Kopplungen arbeiten zu können, ist die Energie der Sender nicht zu klein gewählt worden. Bei dem ausgeführten Modell ließ sich die Mitnahmeerscheinung so klein halten, daß Schwebungen von 1 bis 2 pro Sekunde am Milliamperemeter des Ausgangskreises festgestellt werden konnten.

Besonders wichtig erschien es, den gesamten Generator mit Endverstärker aus dem Lichtnetz zu betreiben, um ein technisches Gerät zu haben, das durch einfache Einschaltung betriebsfertig ist. Um trotz der unvermeidlichen, schnellen Netzschwankungen einen möglichst konstanten Ton zu erhalten, sind die beiden Sender fast völlig gleichartig geschaltet. Bei Schwankungen ändert sich dann die Frequenz in beiden Sendern stets im gleichen Sinne, so daß die resultierende Differenzschwingung recht gut konstant bleibt. Der eine Sender bleibt auf eine konstante Welle eingestellt, während der Schwingungskreis des ganz links gezeichneten Senders neben einer festen und einer veränderlichen Kapazität zur Abgleichung der Wellen und zum Ausgleich zusätzlicher Leitungskapazitäten den eigentlichen Tonkondensator enthält. Um die Röhre des Senders nicht übermäßig zu belasten, ist in den Anodenkreis ein Widerstand gelegt, der zusammen mit einer großen Kapazität gleichzeitig noch eine zusätzliche Beruhigung des von den Netzanschlußteilen gelieferten Stromes bewirkt. Mit dem Sender ist über die Kopplungsspulen der Gitterkreis der Gleichrichterstufe gekoppelt.

Die Gleichrichtung erfolgt als Anodengleichrichtung. Hinter die Gleichrichterstufe, deren Anodenwiderstand nur 10^4 Ohm beträgt, sind zwei weitere Spannungsverstärkerstufen geschaltet. Zwischen Gleichrichterstufe und Spannungsverstärker ist die Lautstärkenregelung angeordnet, die aus einem Doppelpotentiometer besteht und die eine Einstellung der Spannung im Gitter des Endverstärkers auf den gewünschten Betrag ermöglicht. Vor die Gitter der Spannungsverstärkerstufe sind Serienwiderstände von etwa 10^5 Ohm geschaltet, die eine Abschwächung der Hochfrequenz ohne wesentliche Reduktion der Niederfrequenzamplitude bewirken. Die Welle der Sender ist mit etwas über 1000 m so gewählt, daß eine leichte Regelbarkeit und gute Konstanz gewährleistet ist und andererseits die Fernhaltung der Hochfrequenz durch die besprochenen Drosselwiderstände gerade noch gelingt. Die in Abb. 1 wiedergegebene Schaltung ist besonders im Gleichrichter und Verstärkerteil das Ergebnis längerer Untersuchungen mit dem Kathodenstrahloszillographen. Anfangs zeigte sich die resultierende Spannung im Oszillographen als ein breites Band, was auf das Vorhandensein eines starken Hochfrequenzanteiles hindeutete. Durch die erwähnten Drosselwiderstände, durch Wahl ausreichend hoher Anodenwiderstände und durch den Parallelkondensator von 500 cm zu dem Anodenwiderstand der Gleichrichterstufe gelang es, die Hochfrequenz ausreichend abzuschwächen. Auch nach dieser Verbesserung war die Kurvenform noch recht wenig sinusförmig. Die Art der Kurvenveränderung ließ darauf schließen, daß Verzerrungen bei der Gleichrichtung entstanden. Durch Abnahme verschieden starker Hochfrequenzspannungen von den beiden Sendern (indem verschieden große Kopplungsspulen eingesetzt wurden) und bei der angegebenen Schaltung der Gleichrichterstufe und des Verstärkers zeigte sich die Spannung im Gitter des Endverstärkers in der Braunschen Röhre als ausgezeichnet sinusförmig. Um die Sinusförmigkeit zu kontrollieren, sind die in Abb. 1 mit „Schaltkontakt" gekennzeichneten Klemmen, die parallel zur Gitter-Heizfaden-Strecke des Endverstärkers liegen, sehr nützlich.

Bei der guten Sinusform kann die Spannung mit Hilfe des einstufigen Röhrenvoltmeters sehr präzise gemessen und mit Hilfe der Lautstärkenregelung auf den gewünschten Betrag gebracht werden. Der Meßbereich des oben rechts in Abb. 1 skizzierten Röhrenvoltmeters erstreckt sich bis etwa 12 Volt und ist zuweilen nicht ausreichend. Aus diesem Grunde kann durch den besonderen Umschalter das Röhrenvoltmeter auch parallel zu einem

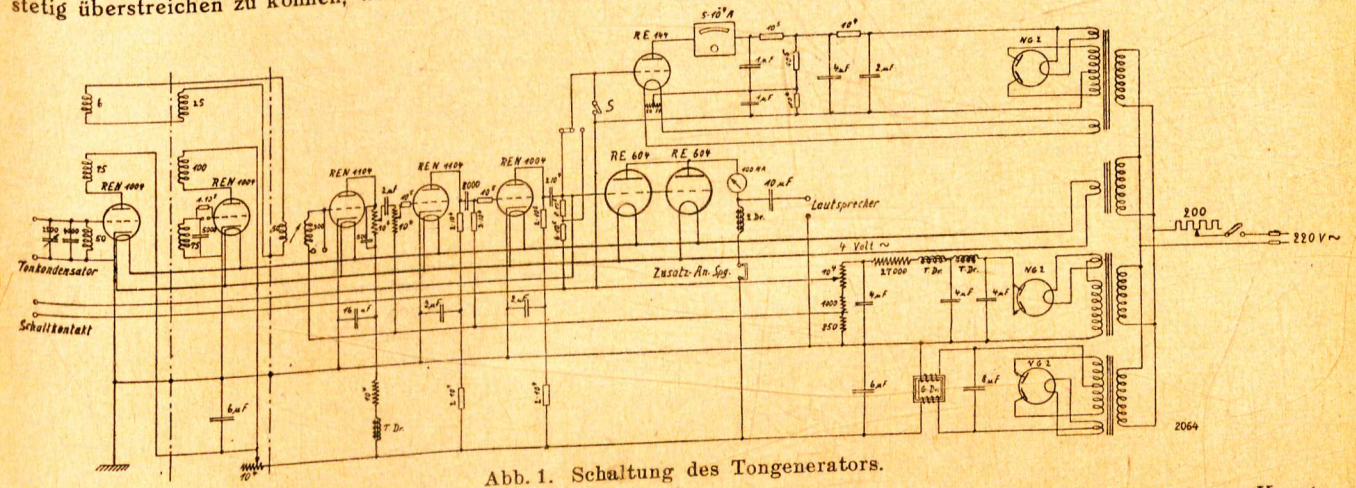


Abb. 1. Schaltung des Tongenerators.

[3]) M. v. Ardenne: Über die Dimensionierung von Niederfrequenzverstärkern mit Widerstandskopplung unter besonderer Berücksichtigung der Verzerrungen, ETZ. H. 2, S. 37, 1927, und „Verstärkermeßtechnik", Abschn. über Tonfrequenzgeneratoren mit Hochfrequenzüberlagerung und Gleichrichtung (Verlag Jul. Springer, Berlin W 9).

Teil des als Spannungsteiler geschalteten Gitterableitewiderstandes der Endstufe gelegt werden. Das Röhrenvoltmeter hat bei dem Tongenerator noch eine besondere Aufgabe.

Bei dem Vollnetzanschlußbetrieb des Tongenerators kommt es natürlich für alle Teile darauf an, daß immer die gleiche Netzspannung an der Primärwicklung der Transformatoren herrscht. Um eine Einstellung auf die richtige Klemmenspannung zu ermöglichen, sind, wie aus Abb. 1 zu erkennen ist, die Primärwicklungen sämtlicher vier Netztransformatoren parallel geschaltet und ein regelbarer Widerstand von etwa 200 Ohm vorgeschaltet. Röhrenvoltmeter und die verschiedenen Sender und Verstärker arbeiten einwandfrei, wenn auf der Primärseite eine Klemmenspannung von etwa 190 Volt besteht, die durch Netz-

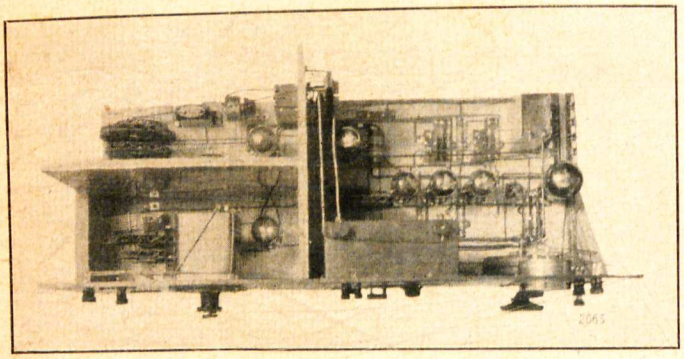


Abb. 2. Ansicht des Tongenerators.

spannungsschwankungen auch in ungünstigen Fällen kaum erreicht wird. Die Kontrolle, ob der Vorwiderstand gerade so eingestellt ist, daß 190 Volt Primärspannung herrschen, erfolgt durch das Röhrenvoltmeter. Nur wenn diese Spannung besteht, zeigt bei kurzgeschlossenem Schalter S der Zeiger des Röhrenvoltmeterinstrumentes auf den Nullpunkt der Eichskala. Um reine Töne zu erhalten, kommt es bei dem Netzanschlußbetrieb selbstverständlich sehr darauf an,

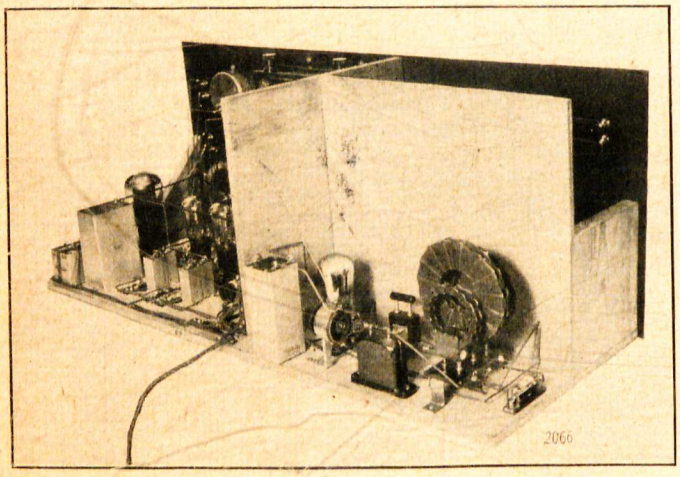


Abb. 3. Rückansicht des Tongenerators.

daß die Beruhigungsketten sehr reichlich dimensioniert sind. Besonders kritisch ist in dieser Hinsicht der Anodenstromkreis der Gleichrichterstufe, der eine Kapazität von 16 μF zusammen mit einer Drossel und einem Widerstand von 10^4 Ohm zusätzlich zur Vorberuhigung enthält.

Um in einzelnen Fällen mit sehr hohen Anodenspannungen im Endverstärker arbeiten zu können, erwiesen sich besondere Klemmen für eine Zusatzanodenspannung als zweckmäßig. Damit der zu untersuchende Lautsprecher reine Wechselströme erhält, ist selbstverständlich bei dem Tongenerator die übliche Drosselkondensatoranordnung vorgesehen. Damit das Eisen der Drossel keine Verzerrungen verursacht, ist es wichtig, daß die Selbstinduktion der Drossel bei dem betreffenden Anodengleichstrom noch sehr groß ist gegenüber der Selbstinduktion des zu untersuchenden Lautsprechers. Bei dem Gerät wurden hier zwei Drosseln mit Luftspalt hintereinander geschaltet. Der Ausgangskondensator ist ebenso wie die verschiedenen Kondensatoren im Verstärkerteil so groß gewählt, daß auch die tiefen Frequenzen bis zu etwa 20 Hertz ohne merkliche Abschwächung

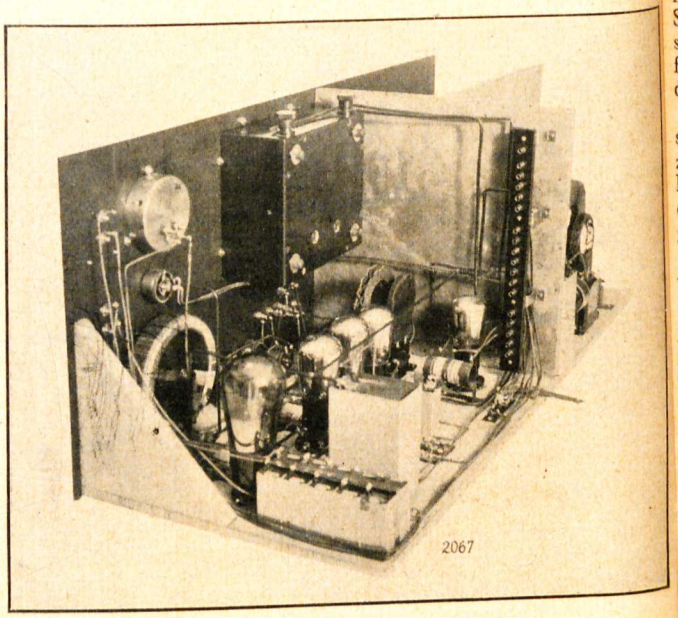


Abb. 4. Verstärkerteil des Tongenerators.

übertragen werden. Die Entnahme der Gittervorspannungen aus einem besonderen, sehr gut beruhigten Netzanschlußgerät erwies sich als zweckmäßig, um unabhängig von den starken Belastungsänderungen zu sein, die bei verschiedener Ausbildung des Endverstärkers zwangsläufig gegeben sind. Der gesamte Generator ist durch Blechauskleidung abgeschirmt. Durch metallisch belegte Zwischenwände sind die beiden Sender untereinander und der Verstärker abgeschirmt.

Die Gesamtanordnung des Generatorteiles ist in Abb. 2 von oben photographiert. Links oben ist in Abb. 2 der Sender mit konstanter Wellenlänge angeordnet, während rechts Röhrenvoltmeter und Verstärkerteil mit dem End-

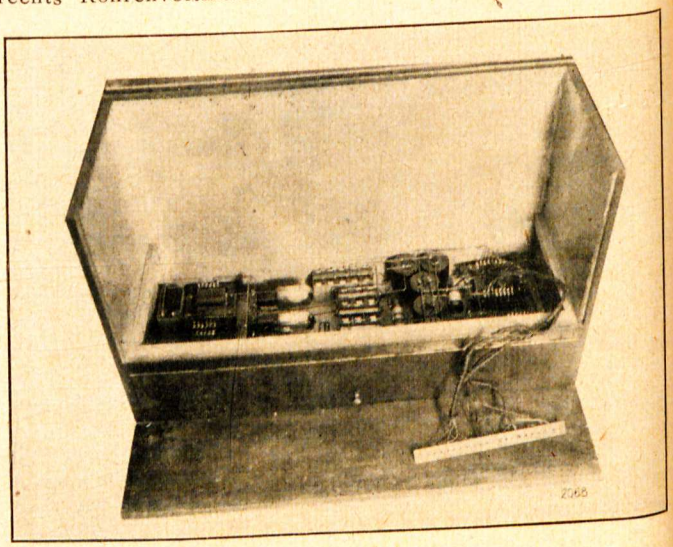


Abb. 5. Einbau des Netzteils.

verstärker sichtbar sind. Weitere Einzelheiten der Anordnung des Senders sind aus Abb. 3 und weitere Einzelheiten der Anordnung des Verstärkers und Röhrenvoltmeters aus Abb. 4 zu entnehmen. Der Netzanschlußteil, der durch eine Steckleiste mit dem Hauptteil verbunden wird, befindet sich bei dem ausgeführten Modell im unteren Teile des Kastens und kann bei evtl. Änderungen leicht herausgenommen werden. Die konstruktive Anordnung dieses Teiles im Gerät

aus der Photographie Abb. 5 zu entnehmen. Die Grundtte des Generatorteiles ist ebenfalls metallisch belegt, um tische Einstreuungen aus dem Netzteil zu vermeiden. cht abzuschirmen sind die magnetischen Streufelder der tzanschlußtransformatoren. Aus diesem Grunde mmt es sehr darauf an, daß die Transforatoren weit entfernt sind, vor allem von der ule an der Eingangsseite des Verstärkers, die h etwa in der Mitte des Generatorteiles bedet. Eine weitere Ansicht des Netzteiles gibt e Photographie Abb. 6.

Parallel zur Gitterspule der Gleichrichterstufe d am Tongenerator, wie Abb. 1 erkennen läßt, ei besondere Klemmen vorgesehen. An diesen emmen kann moduliert e Hochfreuenz, je nach dem Verwendungszweck, abnommen werden. Für Untersuchungen von Gleichrichterverzerrungen ist d Empfängerempfindlichkeiten ist eser Anschluß besonders wichtig. Wird durch nen möglicherweise automatisch bedienten Tondensator eine periodische Frequenzänderung bewirkt, so nn in entsprechenden Anordnungen unter Verwendung eses Anschlusses unmittelbar die Selektionskurve von mpfängern auf dem Schirm einer Braunschen Röhre sichtar gemacht werden. Wird die modulierte Hochfrequenz an ie Eingangsseite eines Empfängers gelegt, so kann mit dem urchdrehen des Tonkondensators die resultierende Freuenzkurve des gesamten Empfangsgerätes einschließlich er Frequenzabhängigkeiten im Hochfrequenzverstärker Selektion) und im Gleichrichter gemessen werden. Die direkte Abnahme der modulierten Hochfrequenz ist auch wichtig, um bei kompletten Verstärkern oder Empfängern zu ermitteln, ob und in welchem Maße eine Verzerrung der Tonfrequenz bewirkt wird. Zu der letztgenannten Untersuchung ist die Kombination mit einer Braunschen Röhre erforderlich. Ein wichtiges Anwendungsgebiet des beschriebenen Tongenerators ist selbstverständlich auch für die Untersuchung von Frequenzabhängigkeit des Verstärkungsgrades und Kurvenverzerrungen von Verstärkern gegeben.

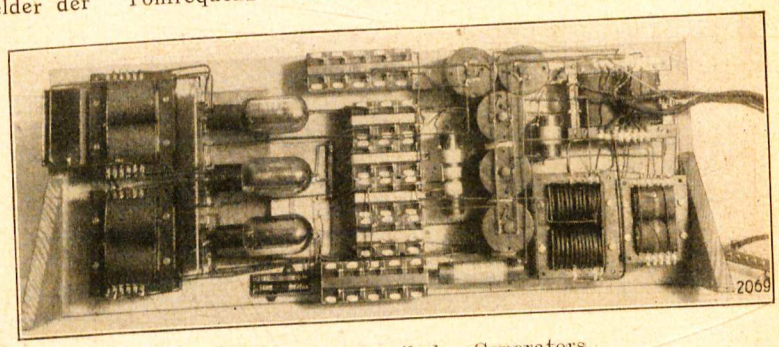


Abb. 6. Das Netzteil des Generators.

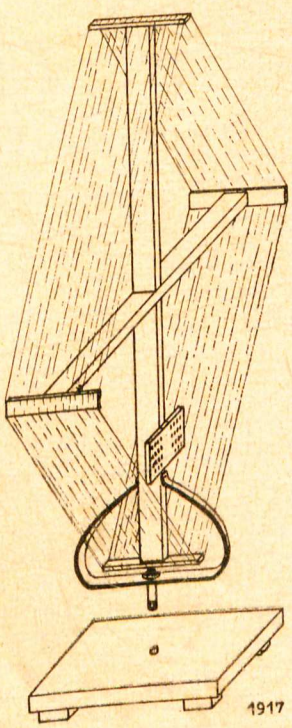
Um insbesondere für Lautsprechermessungen die Tonskala zu durchlaufen, ist, wie bereits oben auseinandergesetzt wurde, ein Tonkondensator mit einem zusätzlichen Heulkondensator erforderlich.

Rahmenantenne für drei Wellenbereiche

Von **E. Scheiffler**

Bei den von der Funkindustrie eingeführten und dann von Bastlern übernommenen Bauarten von umschaltbaren Rahmenantennen sind in der Regel zwei Bereiche vorgesehen, einer für Rundfunkwellen und ein zweiter für Langwellen. War eine solche Anordnung unter früheren Empfangsbedingungen, geringer Senderanzahl und großem Wellenabstand im allgemeinen ausreichend, so muß sie heute als veraltet bezeichnet werden.

In Anlehnung an die in dem Aufsatz „Genügt ein einziger Bereich für den Empfang der Wellen von 200—600 m?“[1]) entwickelten Anregungen und ihre erfolgreiche Anwendung bei dem Vierfachoszillator wurde von mir geprüft, ob unter den heutigen Verhältnissen wirklich der gesamte Wellenbereich von 200 bis 2000 m mit der zweiteiligen Rahmenantenne zu erfassen ist, ob der Rahmen auch an den Grenzen der Bereiche zufriedenstellend arbeitet, oder ob vielleicht eine Verbesserung möglich ist. Besondere Aufmerksamkeit wurde den kürzeren Wellen zwischen 150 und 350 m gewidmet, weil gerade über dieses Gebiet zahlreiche Klagen von Besitzern von Zwischenfrequenz-Empfängern bei uns eingegangen waren.



Schon die ersten Versuche mit Rahmenantennen geringerer Windungszahl bewiesen, daß auch hier erheblich bessere Empfangsmöglichkeiten geschaffen werden können. So erzielte ich mit einem quadratischen Rahmen von 7 bzw. 8 Windungen bei 50 cm Kantenlänge im April des Jahres mit einem Ultradyne hier in Berlin unter anderem einen guten Empfang der bei größerer Rahmenwicklung selten oder gar nicht hörbaren Sender Flensburg, Köln, Nürnberg, Kassel, Kaiserslautern und außerdem einigermaßen brauchbaren Empfang von noch kürzeren Wellen bis herunter zu 160 m. Aus der am Schluß des Aufsatzes mitgeteilten kleinen Tabelle ist ohne weiteres ersichtlich, daß die Einstellungen benachbarter Wellenlängen bei 100teiliger Skala des Drehkondensators um 2 Grad voneinander abweichen, Einstellschwierigkeiten also nicht vorhanden sind.

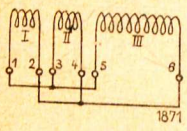
Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die häufig beobachteten Schwierigkeiten beim Empfang der Wellen 150 bis 300 m nicht ausschließlich auf ungünstigen Abmessungen der Rahmenantenne beruhen, sondern unter Umständen auf den Eigenschaften des Oszillators, dessen Schwingungen bei kürzeren Wellen besonders leicht abreißen, oder dessen Abstimmbarkeit gar nicht so weit herunterreicht. Deshalb wurden die Untersuchungen mit dem Vierfachoszillator ausgeführt, der sich auch im untersten Bereich als zuverlässig erwiesen hatte.

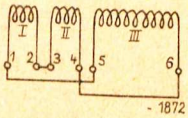
Nach Ermittlung einer geeigneten Windungszahl für die unteren Rundfunkwellen wurden entsprechende Versuche für den oberen Rundfunkbereich ausgeführt. Auf Grund meiner vorjährigen Untersuchungen über Parallel- und Serienschaltung von zwei Rahmenwicklungen[2]) durfte ich annehmen, daß diese Methode auch im Gebiet der mittleren Rundfunkwellen anwendbar sei. Tatsächlich lieferten auch mehrere Reihen von Empfangsversuchen mit parallelgeschalteten Wicklungen gleicher und ungleicher Größe befriedigende Ergebnisse. Durch die Parallelschaltung wird der Bereich der kleineren Wicklung nur ganz unwesentlich verändert.

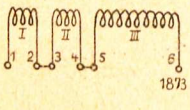
Nach Abschluß der Versuche mit den für mittlere Rundfunkwellen bestimmten Wicklungen wurde eine dritte größere Wicklung für den Empfang von Langwellen hinzugefügt. Es gelang, einen gut arbeitenden Rahmen zu bauen, bei dem drei Wicklungen (in gleichem Wicklungssinn) un-

[1]) „Funk-Bastler“, 1930, Heft 26. — [2]) 1929, Heft 9.

mittelbar nebeneinander angeordnet sind. Für den Empfang der Wellen 150 bis 350 m werden die drei Wicklungen parallel und für Wellen 800 bis 2000 m in Serie geschaltet, während für den mittleren Bereich von 350 bis 800 m eine gemischte Schaltung benutzt wird, und zwar wird die mit den meisten Windungen versehene Wicklung parallel zu den beiden unter sich in Serie geschalteten Wicklungen gelegt.







Schaltung der drei Rahmenwicklungen.

Abb. 1. Unterer Bereich. Abb. 2. Mittlerer Bereich. Abb. 3. Oberer Bereich.

Die Abbildungen 1, 2 und 3 zeigen die drei Schaltungen der Wicklungen I, II und III. Die Anfänge der Wicklungen sind mit den Ziffern 1, 3, 5 und die Enden mit 2, 4, 6 bezeichnet. In allen Fällen führen die Zuleitungen vom Empfänger zum Anfang der ersten und Ende der letzten Wicklung, also zu 1 und 6. Die für die verschiedenen Umschaltungen erforderlichen Verbindungen zwischen den Wicklungen sind aus den schematischen Abbildungen ersichtlich, so daß weitere Erläuterungen überflüssig erscheinen.

Die nächste Aufgabe war die Konstruktion eines vom Bastler leicht herzustellenden billigen Umschalters; auch dafür wurde eine brauchbare Lösung gefunden, so daß nunmehr eine Bauanleitung für eine erprobte umschaltbare Rahmenantenne geboten werden kann.

Die Rahmenanschlußleiste

Für den Anschluß bzw. die Umschaltung der Wicklungen dient eine aus Hartpapier (120 × 50 × 5 mm) bestehende Platte mit drei Reihen von je 8 Buchsen und einer Reihe von 6 Anschlußklemmen für die Enden der Wicklungen in der aus Abb. 4 ersichtlichen Anordnung. Entsprechend den Abb. 1 bis 3 führen die Wicklungen zu den mit den Ziffern 1 bis 6 bezeichneten Anschlußklemmen. Die drei darunter liegenden Buchsenreihen haben ebenso wie die einzelnen Buchsen voneinander einen Abstand von 12 mm. In der Mitte der Platte befindet sich ein etwa 2,5 cm breiter freier Raum für die Befestigung der Platte am Rahmen. Über diesen freien Raum verlaufen in wagerechter Richtung drei Verbindungsleitungen. Da Abb. 4 die Unterseite der Anschlußleiste zeigt, die auf das Rahmenkreuz aufgeschraubt wird, so sind an den entsprechenden Stellen Rillen im Holz vorzusehen oder aber diese Verbindungsleitungen teilweise

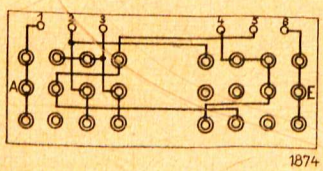


Abb. 4. Unterseite der Rahmenanschlußleiste.

auf die Oberseite der Anschlußleiste zu verlegen. Die notwendigen Verbindungen sind aus Abb. 4 deutlich ersichtlich.

Die Rahmensteckerleiste

Zum Anschluß des Rahmens an den Empfänger dient gewöhnliche Doppellitze, die an der Empfängerseite einen Zweifachstecker oder zwei Einfachstecker besitzt und am anderen Ende eine besonders anzufertigende Steckerleiste. Die in Abb. 5 dargestellte Leiste besitzt 8 Steckerstifte, deren Abstände sehr genau den Abständen der Buchsen der Rahmenleiste entsprechen müssen, damit sich die Steckerleiste leicht einsetzen bzw. herausziehen läßt.

Aus Abb. 5 ist zu erkennen, daß je 4 Paar (a, b, c, d) untereinander leitend verbundener Stecker und außerdem noch zwei in der Mitte der Leiste befindliche Anschlußklemmen A und E für den Anschluß der Rahmenzuleitungen vorhanden sind. Die mit den beiden äußeren Kurzschlußsteckerpaaren leitend verbundenen Klemmen A und E haben bei jeder der möglichen Schaltungen mit der linken bzw. rechten Buchsenreihe der Anschlußleiste Kontakt; also sind A und E stets mit den Klemmen 1 und 6 verbunden. Für

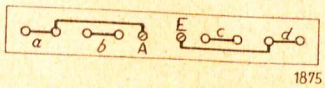


Abb. 5. Rahmen-Steckerleiste.

den Empfang der Wellen 150 bis 350 m wird die Steckerleiste in die obere Buchsenreihe eingesetzt, für Wellen 350 bis 800 m in die mittlere und für Wellen 800 bis 2000 m in die untere.

Das Prinzip der Umschaltvorrichtung

Zum Verständnis der Umschaltvorrichtung sind in den Abb. 6, 7 und 8 die drei einzelnen Schaltungen schematisch

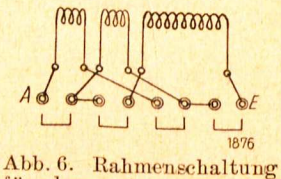


Abb. 6. Rahmenschaltung für den unteren Bereich.

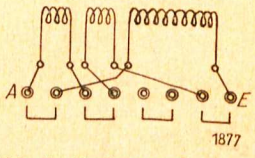


Abb. 7. Rahmenschaltung für den mittleren Bereich.

dargestellt, und zwar die Wicklungen und eine Buchsenreihe mit den Kurzschlußsteckern, die in der Steckerleiste enthalten sind. Abb. 6 zeigt die Parallelschaltung der drei Wicklungen, Abb. 7 die gemischte Schaltung für mittlere Wellen und Abb. 8 die Serienschaltung der Wicklungen, die durch die beiden mittleren Stecker erfolgt. Hier sind die zweite und siebente Buchse ohne Verbindungsleitungen, während in Abb. 7 die Buchsen 5 und 6 frei bleiben.

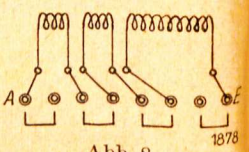


Abb. 8. Rahmenschaltung für den oberen Bereich.

Das Rahmengestell

Das in Abb. 9 skizzierte Rahmengestell besteht aus zwei Holzleisten 1 und 2 (70 × 3 × 1,5 cm), die kreuzweise miteinander verschraubt werden, also die Diagonalen eines auf der Spitze stehenden Quadrates darstellen. An den Enden der Holzleisten sind kleine Querleisten 3 bis 6 aus Hartpapier (125 × 20 × 6 mm) angeschraubt, in die vorher mit Hilfe einer Metallsäge Einschnitte oder Schlitze zur Aufnahme der Rahmenwicklungen eingeschnitten wurden.

An der senkrecht stehenden Holzleiste 1 ist die Rahmenanschlußleiste 7 und nach beendeter Wicklung der aus Bandmessing (500 × 20 × 2 mm) hergestellte Bügel 8 anzuschrauben. Der wagerechte untere Teil des Messingbügels ist in der Mitte durchbohrt (5 mm), damit der Zapfen 9 angeschraubt werden kann. Dieser Zapfen besteht aus einem etwa 6 cm langen und 10 mm starken Stück Rundmessing, das an beiden Enden etwa 10 mm lange Schraubengewinde von 5 mm Stärke besitzt. Der Zapfen wird mit Hilfe einer passenden Schraubenmutter an dem Bügel befestigt.

Schließlich wird das freie Ende des Zapfens in die im Rahmenfuß 10 angebrachte Bohrung (10,5 mm) gesteckt und darauf auch am unteren Ende des Zapfens eine Schraubenmutter befestigt. Die Länge des Zapfens ist so bemessen, daß die untere Schraubenmutter den Rahmenfuß nicht berührt, damit der Rahmen leicht drehbar ist.

Die Rahmenquerleisten

Zur Aufnahme der Rahmenwicklungen I, II und III, die aus 7, 8 und 30 Windungen bestehen, werden in jede Quer-

leiste 30 Einschnitte oder Schlitze entsprechend Abb. 10 eingeschnitten. Für diejenigen, die noch keinen Rahmen selbst gebaut haben, sei erwähnt, daß Leiste 4, bei der die Wicklungen anfangen und enden, für jede Wicklung einen Schlitz mehr, also im ganzen 33, erhalten muß. Wenn man jedoch das Ende der ersten Wicklung und den Anfang der zweiten bzw. Ende der zweiten und Anfang der dritten durch denselben Schlitz führt, so genügt die Anzahl 31.

Der Abstand der Schlitze wurde für die Wicklungen I und II gleich 5 mm und für III ungefähr 3 mm gewählt. Da für III jedoch 30 Windungen vorgesehen sind, andererseits die Querleisten nicht allzu lang sein sollten, wurden je zwei Windungen von III durch einen Schlitz geführt. Für die gesamte Wicklung sind 90 m Draht und für die Zuleitungen zur Anschlußleiste 2 m, also im ganzen 92 m, erforderlich. Es sei darauf hingewiesen, daß wegen des geringen Abstandes der Schlitze für Wicklung III Hartgummi oder

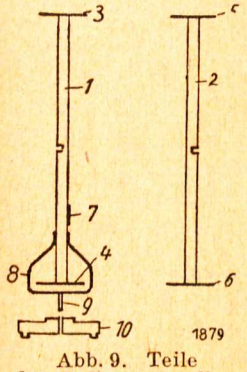


Abb. 9. Teile des Rahmengestelles. 1, 2 Holzleisten; 3, 4, 5, 6 Querleisten; 7 Rahmenanschlußleiste; 8 Messingbügel; 9 Zapfen; 10 Rahmenfuß.

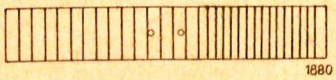


Abb. 10. Rahmenquerleiste.

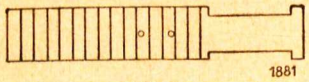


Abb. 11. Rahmenquerleiste (andere Form).

Trolit zur Anfertigung der Querleisten nicht zu empfehlen ist, da bei diesen Materialien die schmalen Trennwände zwischen benachbarten Schlitzen zu leicht wegbrechen Es müßte in diesem Falle der Abstand der Schlitze und folglich die Länge der Querleiste größer gewählt werden. Man kann aber auch anders verfahren und z. B. für Wicklung III auf beiden Seiten der Leiste einen einzigen größeren Einschnitt herstellen, dessen Breite so zu wählen ist, daß er durch die 30 unmittelbar nebeneinander liegenden Windungen gerade ausgefüllt wird (Abb. 11).

Um ein gleichmäßiges Aussehen des Rahmens zu erzielen, kann man auch für alle Wicklungen den gleichen Windungsabstand wählen oder auch eine ganz andere Anordnung (vgl. Heft 9, 1929), bei der für Wicklung III besondere Querleisten vorgesehen werden. Unter keinen Umständen ist es ratsam, des Aussehens wegen Wicklung III zwischen I und II anzuordnen, weil dann bei der Schaltung für mittlere Wellen störende Gegenkopplungen zwischen den einzelnen Wicklungen auftreten.

Um unsern Lesern auch die Herstellung von umschaltbaren Rahmenantennen anderer Größe zu erleichtern, sollen im folgenden nicht nur die mit dem beschriebenen 50 cm-Rahmen erreichten Empfangsergebnisse mitgeteilt werden, sondern gleichzeitig auch Angaben über einige Voruntersuchungen mit anderen Windungszahlen und anderer Rahmengröße.

Einige Empfangsangaben über den Rahmen von 50 cm Seitenlänge

Aus der folgenden kleinen Tabelle sind die Größen der Wellenbereiche zu ersehen und weiter, daß die anfangs benutzte Wicklung I von 8 Windungen weniger günstig ist, weil dann der Sender Stuttgart sowohl im ersten wie im zweiten Bereich zu nahe am Ende der Skala liegt. Die Verkleinerung von Wicklung I auf 7 Windungen lieferte eine wesentlich bessere Unterteilung des Rahmens, da jetzt der an der Grenze beider Bereiche liegende Sender Barcelona sowohl in I wie in II gut zu empfangen war.

50 cm-Rahmen

Bereich I				Bereich II			
Welle	Sender	Kond.-Einstell. 7 + 8 Wdg.	Kond.-Einstell. 8 + 8 Wdg.	Welle	Sender	Kond.-Einstell. 7 + 8 Wdg.	Kond.-Einstell. 8 + 8 Wdg.
218	Flensburg	33	—	349	Barcelona	6	—
227	Köln	37	27	356	London.....	9	—
239	Nürnberg.....	44	34	360	Stuttgart	11	2
246	Kassel	47	37	364	Algier.....	12,5	3
253	Gleiwitz	50	40	390	Frankfurt.....	19	10
259	Leipzig.....	55	45	418	Berlin I	30	18
261	London.....	57	47	441	Rom	35	26
263	Mähr. Ostrau ..	59	49	473	Langenberg....	43	34
270	Kaiserslautern .	63	52	486	Prag	46	38
283	Berlin II.....	70	59	516	Wien.....	54	45
349	Barcelona	96	88	534	München	58	49
353	Graz	—	94	551	Budapest	64	55
360	Stuttgart	—	98	569	Laibach	69	60

Bereich III

Welle	Sender	Kozd.-Einstell.	Welle	Sender	Kond.-Einstell.
1071	Hilversum	26	1635	Königswusterhausen	75
1154	Kalundborg	34			
1348	Motala	52	1724	Paris	83
1412	Warschau	55	1796	Lahti.....	88
1554	London.....	69	1875	Huizen	94

Rahmenantenne von 36 cm Seitenlänge

Im folgenden seien einige Angaben über die mit einer kleineren Rahmenantenne erzielten Wellenbereiche mitgeteilt. Diese erhielt nach einigen Vorversuchen mit anderen Windungszahlen schließlich 10+12+42 Windungen von 0,5 mm-Kupferdraht, doppelt Seide, die auf ein vorhandenes quadratisches Rahmengestell aufgewickelt wurden. Die benötigte Drahtlänge war ungefähr die gleiche wie bei den anderen Rahmen, und zwar 14,5+14,5+60 = 89 m. Da die 13 cm langen Querleisten nur 26 Einschnitte besaßen (Abstand der Einschnitte etwa 5 mm), wurden bei den Wicklungen I und II je zwei und bei III sogar drei Windungen durch einen Einschnitt geführt.

Bereich I		Bereich II		Bereich III	
Welle	Kondens.-Einstellung	Welle	Kondens.-Einstellung	Welle	Kondens.-Einstellung
259	42	350	3	1154	20
265	46	390	10	1554	51
335	82	493	36	1724	63
352	87	534	44	1796	73
364	93	576	52	1875	78

Die Benutzung anderer Windungszahlen und anderer Rahmengröße

Empfangsversuche mit der Hälfte der Wicklung der älteren Ausführung der Rahmenantenne des Roland-Werkes (5 Windungen von der Größe 100×40 cm) ergaben ebenfalls einen Bereich von 160 bis 356 m, so daß man ungefähr damit rechnen kann, mit einer Drahtlänge von 14 bis 15 m für den ersten Bereich auszukommen. Bestätigen einige Empfangsversuche, daß die Wicklung für die Wellen bis zu 350 m ausreicht, so kann die zweite Wicklung ebenso groß oder auch etwas größer gewählt werden. Für die Größen der beiden ersten Wicklungen ist im Einzelfalle entschei-

dend, ob auf den Empfang der niedrigsten Wellen (160 bis 250 m) oder aber auf den der Wellen 500 bis 750 m mehr Wert gelegt wird.

Durch die später erfolgende Zunahme der dritten größeren Wicklung werden die vorher gefundenen Einstellungen der ersten Bereiche nur sehr wenig beeinflußt. Auch hier richtet sich die Windungszahl wieder nach den Wünschen des Erbauers, d. h. sie ist etwas größer oder kleiner zu wählen als die Windungszahl einer provisorisch hergestellten Wicklung aus dünnem Draht von etwa 60 m Länge, für die der Wellenbereich durch einige kurze Empfangsversuche ermittelt wird.

Auf Grund von mehreren in letzter Zeit bei uns eingegangenen Anfragen, wie es zu erklären sei, daß mit dem vorhandenen Überlagerungsempfänger der Empfang von Langwellen nicht gelinge, sei an dieser Stelle wieder darauf hingewiesen, daß die älteren Zwischenfrequenztransformatoren in der Regel eine niedrige Eigenwelle besitzen und deswegen für den Empfang von Langwellen ungeeignet sind. Für solche Geräte ist die dritte Wicklung der Rahmenantenne überflüssig, während auch hier durch Benutzung einer Rahmenantenne mit zwei umschaltbaren Rundfunkwicklungen eine Verbesserung der Empfangsleistung möglich ist.

Gewitter!

Blitzgefahr bei Netzanschlußgeräten

Der Himmel bezieht sich, und in der Ferne beginnt es bereits zu grollen. Die störenden Prasselgeräusche im Lautsprecher kündigen das heranziehende Gewitter an. Die ersten Blitze werden sichtbar. Nun aber schnell die Antenne geerdet, damit kein Schaden entstehen kann.

Um ein übriges zu tun, wird auch noch die Antennenzuleitung zum Apparat entfernt; und nun glaubt der Funkfreund, sein möglichstes getan zu haben. Blitzeinschläge in Antennen sind glücklicherweise verhältnismäßig sehr selten, und da jeder Rundfunkteilnehmer die Vorschrift der Erdung kennt, können diese Gefahren ohne weiteres vermieden werden. Von diesen Dingen soll daher hier nicht die Rede sein.

Weniger bekannt dagegen ist, daß die Gefahr auch von der anderen Seite kommen kann, und daß auch eine Netzanode trotz abgeschaltetem Apparat und geerdeter Antenne eine Gefahrenquelle bilden kann. Beschädigungen, wie im folgenden dargestellt, werden bei der verbreiteten Anwendung von Netzanschlüssen sicherlich öfter auftreten, über ihre eigentlichen Ursachen aber manchen Zweifel offen lassen. Das nachstehende Beispiel mag dies kurz erläutern.

Bei einem kürzlich niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz mehrmals in die Starkstrom-Freileitung ein. Man bemerkte dies an dem plötzlich strahlend weißen Aufflammen der elektrischen Glühlampen, deren Licht dann nach einigen Schwankungen wieder die normale weiß-rötliche Färbung annahm. Im gleichen Augenblick brannten bei mehreren Rundfunkteilnehmern, die ihre Netzanode nicht von der Starkstromleitung getrennt hatten, die Sicherungen durch. Bei Kerzenschein wurden zwei neue Sicherungen eingesetzt, die im gleichen Augenblick unter Zischen wieder durchbrannten.

Nachdem man sich erst mal ein wenig vom Schreck erholt hatte, wurde der Fehler gesucht. Man vermutete ihn ganz richtig in der Netzanode, in der man ein mehrfaches Knacken gehört hatte. Nachdem nun die Netzanode durch Herausziehen des Steckers vom Netz abgeschaltet war, hatte auch das Einsetzen der Sicherungen Erfolg. Durch

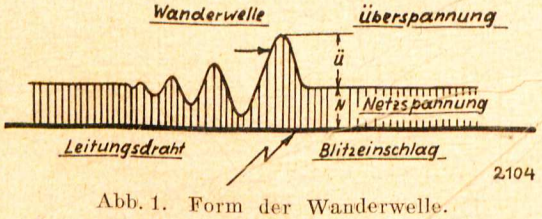


Abb. 1. Form der Wanderwelle.

den Blitzschlag, der in mehreren hundert Meter Entfernung die Freileitung getroffen hatte, war in der Netzanode Erdschluß eingetreten!

Wie ist dieser Vorgang zu erklären?

Der Blitz stellt eine ungeheuer große Energiemenge dar. Trifft er eine von der Erde getrennte Metallmasse, so breitet sich die gesamte Elektrizitätsmenge sofort darauf aus und setzt die Masse unter Spannung. Dieser Vorgang läßt sich sehr anschaulich mit der Vorstellung vergleichen, daß man einen Eimer Wasser auf einer ebenen Fläche ausgießt. Das Wasser wird sich in Form einer Welle nach allen Seiten ausbreiten und in kurzer Zeit die ganze Fläche unter Wasser setzen. Je größer dabei die Höhe ist, aus der der Eimer ausgegossen wurde, um so heftiger wird auch die Wellenbewegung sein, mit der das Wasser nach allen Seiten abzufließen sucht. Ähnlich verhält sich nun der Blitz. Trifft

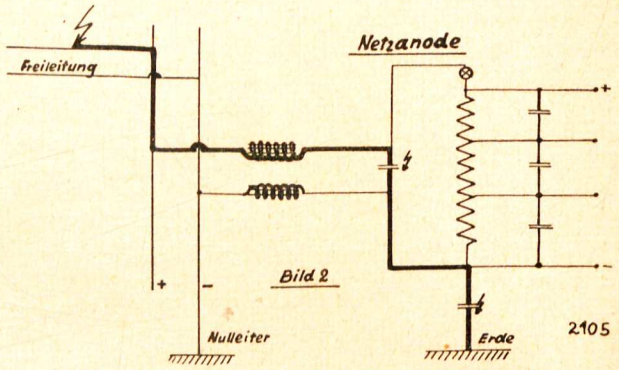


Abb. 2. Weg der Wanderwelle im Netzgerät.

ein Blitz eine bereits unter Spannung stehende Freileitung, so wird zu der bereits vorhandenen Spannung noch eine neue hinzugefügt, d. h. es tritt eine sogenannte Überspannung auf, die die Netzspannung für einige Augenblicke um ein Vielfaches erhöhen kann. Von der Einschlagstelle läuft genau wie beim Wasser eine sogenannte Wanderwelle auf der Leitung entlang. Je heftiger der Schlag, um so höher und steiler wird diese Welle sein, die sich nun einen Weg sucht, um zur Erde abfließen zu können. Jede Stelle, wo die Isolation der Leitung gegen Erde schwach ist, wird zum Übertritt benutzt; besonders beliebt sind die Kondensatoren, Transformatoren und Drosselspulen der Netzanschlußgeräte. Obwohl sie alle vorher mit einer bestimmten Prüfspannung geprüft sind, sind sie doch solchen hohen und vor allem plötzlichen Überspannungen meist nicht gewachsen. Je steiler die Wellenfront, um so höher ist die plötzliche Überbeanspruchung der Isolation der Transformatoren oder des Dielektrikums der Kondensatoren (Abb. 1).

Bei dem erwähnten Gewitter wurden in einem Falle zwei Kondensatoren von 2 μF durchschlagen, im anderen Falle die eine der beiden Drosselspulen zerstört. Das in Abb. 2 wiedergegebene Schema eines einfachen Netzanschlusses zeigt den Weg, den die Wanderwelle genommen hatte.

Wie bekannt, besitzen die meisten Gleich- oder Wechselstromnetze einen geerdeten Mittel- oder Nulleiter. Die mit dem Außenleiter verbundenen Teile des Netzanschlusses sind nur durch die dünne Papierisolation der Kondensatoren von der Erde getrennt. Die vom Blitz erzeugte Wanderwelle lief trotz des hohen induktiven Widerstandes durch die Drosselspule hindurch und durchschlug dann, wie angedeutet, zwei Blockkondensatoren, die ihr den Weg zur Erde versperrten. Im zweiten Falle war bei der verwendeten großen Drosselspule der Widerstand, den diese der Welle entgegensetzte, so groß, daß die Welle den bequemeren Weg vorzog und kurzerhand die Isolation durchschlug und zum Eisenkern übersprang. Durch dessen Erdungsleitung konnte sie dann ungehindert zur Erde abfließen.

In beiden Fällen war das Gerät erst nach Auswechslung der beschädigten Teile wieder brauchbar, doch wurde weiterer Schaden glücklicherweise nicht angerichtet. Aus der Tatsache, daß der Durchschlag der beiden Kondensatoren bzw. der Drosselspule mit nachfolgendem Verschmoren eine dauernde metallische Verbindung mit der Erde hergestellt hatte, erklärt sich nun auch das sofortige Durchbrennen der beiden Sicherungen.

Wie dargestellt, können also auch von der Netzseite her Störungen ernster Natur eintreten, auch wenn der Blitzschlag in größerer Entfernung erfolgte und selbst dann, wenn der Funkfreund mit der Erdung der Antenne seine Pflicht getan zu haben glaubt. Ortsnetze mit reiner Kabelverlegung werden wohl den geringsten Anlaß zur Gefahr bieten, dagegen sind Freileitungen Blitzschlägen häufig ausgesetzt. Dies trifft besonders für ländliche Bezirke mit ihren oft weit ausgedehnten Freileitungsnetzen zu.

Die Mahnung, die manche Sender noch heute allabendlich bei Funkruhe an ihre Hörer richten, müßte also eigentlich lauten: „Vergessen Sie nicht Ihre Antenne zu erden!" Und dann: „Auch vom Netz muß alles getrennt werden!" *Dipl.-Ing. Alfred Müller.*

Veränderliche Antennenkopplung und andere Sonderfragen beim Schirmgitter-Netzvierer

Mitteilung aus dem Funk-Bastler-Laboratorium

In der Bauanleitung für den Schirmgitter-Netzvierer für Gleichstromanschluß 220 Volt[1]) wurde bereits darauf hingewiesen, daß die in dem Gerät verwendeten Schirmgitterspulen, soweit es die Antennenspulenkombination betrifft, in einer neuen Konstruktion herausgebracht wurden, die eine

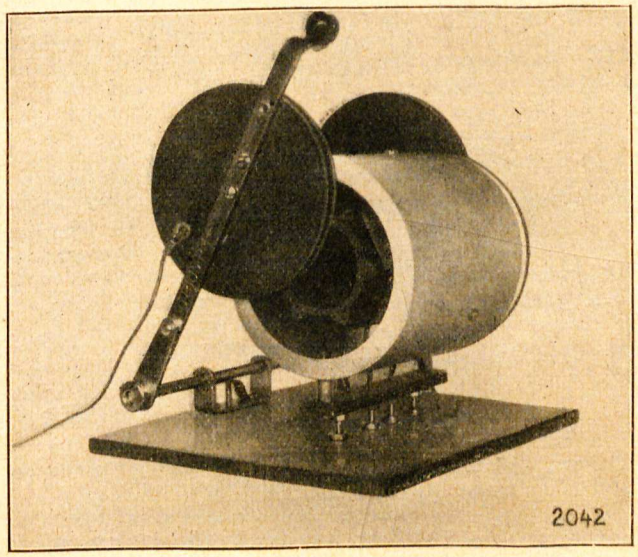


Abb. 1. Der Spulensatz mit veränderlicher Antennenkopplung.

Änderung der Antennenkopplung zuläßt. Bei dem alten Spulensatz mit unveränderlicher Kopplung wurde ein Mittelwert gewählt, der eine zu feste Kopplung ergibt, wenn man sich in der Nähe eines starken Senders befindet und deshalb Interesse an größter Trennschärfe hat, und der aber auch eine zu lose Kopplung geben kann, wenn man auf dem Lande, fern allen Sendern, empfängt und einzelne schwache Stationen in größter Lautstärke hören will. Bei dem neuen Spulensatz kann man die Antennenkopplung jeweils auf den günstigsten Wert einstellen. Dadurch wird der Empfänger, wenn man lose koppelt, bedeutend selektiver. Für diejenigen Geräte, die innerhalb oder in der unmittelbaren Nähe von Sendestädten zur Aufstellung gelangen, muß der neue Spulensatz daher als eine bedeutende Verbesserung betrachtet werden.

Bei dem Spulensatz mit unveränderlicher Kopplung sind die beiden Antennenspulen (für Rundfunk- und lange Wellen) fest mit den Gitterspulen vereinigt. Antennen- und Gitterspulen stellen eine Baueinheit dar, eine Änderung ihres gegenseitigen Abstandes ist nicht möglich. Beim neuen Spulensatz, der aus Abb. 1 und 2 zu ersehen ist, befinden sich innerhalb des zylindrischen Aluminiumgehäuses nur die Gitterspulen, die kapazitätsarm auf einen sechsstrahligen, rohrförmigen Hartgummi-Spulenkörper gewickelt sind. Die Steckerleiste dieser Spulenkombination weist vier Stecker auf; legt man den Spulensatz so vor sich hin, daß sich der von den übrigen Steckern am weitesten entfernte linker Hand befindet, so liegen, von links nach rechts gesehen, an Stecker 1 die Gitterenden der beiden Spulen, an 2 das Kathodenende der Rundfunkwellenwicklung und an 3 das Kathodenende der Langwellenwicklung. 4 ist mit dem Blechgehäuse verbunden.

Die beiden Antennenspulen sind als Schwenkspulen ausgebildet und zu beiden Seiten der gekapselten Spule angeordnet. Der Bastler nimmt die Montage der Schwenkspulen mit dem zugehörigen Halter, der aus einer in einem U-förmigen Teil gelagerten wagerechten Achse besteht, die durch eine Feder gebremst wird, so vor, daß die Mittelpunkte der Antennenspulen mit dem des gekapselten Spulensatzes zusammenfallen, wenn man die Kopplung fest macht. Gitterspule und Antennenspulen müssen sich in dieser Stellung decken.

Die Bohrskizze der Abb. 3 gibt einen Anhalt für die Montage. Wir zeichnen zunächst den Mittelpunkt des festen Spulensatzes an (155 mm vom linken und 75 mm vom hinteren Rand), markieren die Mittelpunkte der vier Buchsen und bohren die Löcher so groß, daß Steckbuchsen von 3 mm Innendurchmesser in sie hineinpassen. 5 mm vom rückwärtigen Rand der Grundplatte entfernt werden die drei Löcher für die Befestigung des U-förmigen Lagerteiles ge-

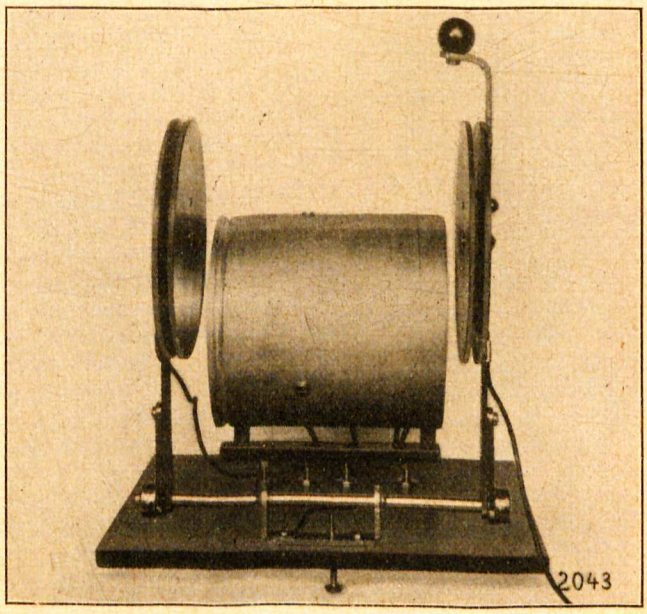


Abb. 2. Die Konstruktion der Schwenkvorrichtung.

bohrt, und zwar in einer Größe von 3 bis 3,5 mm. Die Montage wird mit Hilfe der beigegebenen Schrauben vorgenommen. Hierbei ist die rückwärtige Buchsenleiste etwas auszufeilen, damit die Schraubenköpfe in ihr Platz finden. Die dem U-förmigen Teil beigegebene Feder ist so mit Hilfe der rechten Schraube festzuschrauben, daß sie durch

[1]) Vgl. „Funk-Bastler", Jahr 1930, Heft 21 und 22.

die mittlere Schraube gegen die Achse gepreßt werden kann. Dadurch wird erzielt, daß sich die Kopplung nicht durch das Eigengewicht der Spulen ändert, daß die Spulen also nicht an den langen Hebelarmen nach unten sinken.

Da bei der Konstruktion des Spulensatzes mit einem größeren Abstand zwischen den Steckbuchsen und der Achse gerechnet wurde als 70 mm, die Raumverhältnisse unseres Gerätes einen größeren Abstand aber nicht zulassen, ist es erforderlich, die beiden Antennenspulen um etwa 15 mm weiter nach der Achse zu zu setzen. Jede der beiden Spulen wird durch Herausschrauben der beiden Kopfschrauben, von denen eine ihr Muttergewinde im Hebelarm, die zweite im Spulenkörper hat, abgenommen, und die Schraubenlöcher werden in einer Entfernung von 15 mm von den ursprünglichen neu gebohrt; in das eine wird 3 mm-Gewinde eingeschnitten. Dann werden die Spulen wieder montiert, wobei darauf zu achten ist, daß das Spulendrahtende wieder zwischen dem Hebelarm und den beigegebenen Unterlegscheiben festgeklemmt wird, da es Verbindung mit dem Befestigungsloch haben muß, die über Hebelarm und Achse hergestellt wird.

Die Verbindungen werden gemäß der Prinzipschaltung Abb. 1 in Heft 21 des „Funk-Bastler", Seite 363, an den Koppler gelegt; die Anschlußpunkte in Abb. 3 wurden deshalb mit Zahlen bezeichnet, die mit denen der Prinzipschaltung übereinstimmen. 5 und 6 in Abb. 3 stellen zwei

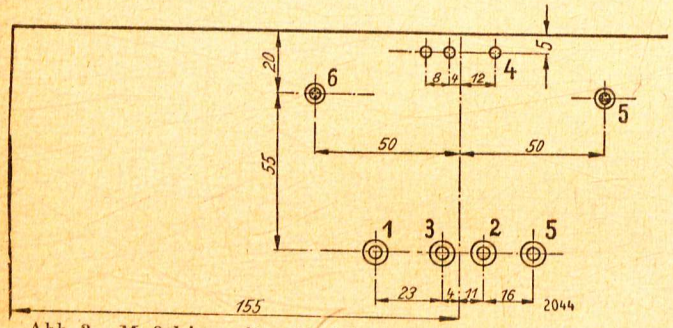


Abb. 3. Maßskizze für die Montage des neuen Spulenkopplers mit veränderlicher Antennenkopplung.

Schrauben mit Muttern dar, die in 20 mm Entfernung vom hinteren Rand der Grundplatte in diese eingesetzt wurden; an sie werden die beiden Gummilitzen angeklemmt, die die äußeren Wicklungsenden der Antennenspulen darstellen. Die Steckbuchse 5 wird mit der Klemme 5 direkt verbunden; dadurch wird die Aluminiumabschirmung des ersten Spulensatzes unmittelbar geerdet. Die übrige Schaltung, also die Verbindungen zum Umschalter, wie auch die Anordnung aller übrigen Teile auf der Grundplatte bleiben unverändert.

Die mittlere Schraube des Lagerbockes wird so eingestellt, daß sich die Antennenspulen an dem Knopf, der sich an der Rundfunkwellenspule befindet, gerade noch bewegen lassen, ohne jedoch so lose zu gehen, daß sie ihre Stellung von selbst verändern. Die Kopplung wird in üblicher Weise um so fester, je mehr man die Antennenspulen der Gitterspule nähert, und um so loser, je weiter man sie voneinander entfernt.

Des öfteren wurde der Wunsch geäußert, den in Heft 5, 6 und 8 veröffentlichten Wechselstromvierer mit den fabrikmäßig hergestellten Spulensätzen des Gleichstromempfängers, den Gleichstromvierer, der in Heft 21 und 22 erschien, aber mit den selbstgewickelten Zylinderspulen des Wechselstromempfängers auszurüsten. Jetzt, nachdem die ausführlichen Bauanleitungen für beide Empfänger vorliegen, dürfte es keine Schwierigkeiten machen, diese Absichten durchzuführen.

Handelt es sich darum, den Wechselstromempfänger mit den fertigen Spulen des Gleichstromempfängers zu versehen, so wird in die Wechselstromprinzipschaltung (Heft 6, Seite 84, Abb. 2) die Art der Spulenumschaltung eingetragen, die aus der Gleichstromprinzipschaltung (Heft 21, Seite 363, Abb. 1) hervorgeht. Es wird aber nur die Anordnung der Spulen und Umschalter übernommen, alles andere bleibt. Auch der Widerstand R_1 und der Kondensator C_9 werden beibehalten. Der Kondensator C_5, der beim Wechselstromempfänger an Punkt 1 des dort befindlichen Satzes, also am Gitterende der Gitterspule liegt, wird an Punkt 4 des neuen Satzes, also an die Mittenanzapfung der Gitterspule, gelegt. Der Rückkopplungskondensator wird ebenfalls beibehalten, nur wird er mit seinem der Anode abgekehrten Pol nicht an Punkt 6, sondern an Punkt 5 des neuen Spulensatzes geschaltet. Da die Gesamtabschirmung fortfällt, werden alle Leitungen, die in der Wechselstromprinzipschaltung an derselben liegen, jetzt mit der durchgehenden Kathodenleitung verbunden. Das gilt also für die Erdungsklemme, den Kathodenanschluß von C_1/C_9, den Anschluß von R_2, für C_{11}, C_2, die zweite Buchse des Schalldosenanschlusses S usw. Man braucht also die in der Wechselstromprinzipschaltung strichpunktiert gezeichnete Linie jetzt nur als ausgezogene Verbindung zu betrachten.

Der Aufbau wird teilweise an Hand der Abb. 7 und 12 in Heft 22, teilweise nach den Abb. 22 und 23 in Heft 8 vorgenommen. Und zwar montiert man den Empfängerteil so, wie in Heft 22 vorgeschlagen, den Netzteil aber gemäß Heft 8. Wichtig ist, daß die Lage der Spulen und Drehkondensatoren genau gemäß Heft 22 ausgeführt wird, während die Lage der anderen Teile weniger kritisch ist. An diese Umänderungen sollten sich aber nur erfahrene Bastler wagen, da der Anfänger ziemlich sicher Schiffbruch erleiden dürfte, da man beim Durchdenken der Kombination über die Funktion jedes einzelnen Teiles unbedingt klare Vorstellungen besitzen muß.

Relativ leichter ist die Aufgabe, wenn der Gleichstromempfänger mit selbstzuwickelnden Spulen ausgerüstet werden soll. Dann ist es erforderlich, in die Gleichstromprinzipschaltung die Spulensätze und Umschalter der Wechselstromschaltung einzutragen; alle übrigen Einzelheiten bleiben gemäß der Gleichstromschaltung bestehen. Der Aufbau wird dagegen, soweit der Empfangs- und Verstärkerteil in Frage kommen, gemäß der Wechselstrom-Bauanleitung durchgeführt; den Netzteil ordnet man hinter der rückwärtigen Schirmwand an, also dort, wo sich jetzt der Wechselstromnetzteil befindet. Die Stelle des Netztransformators kann durch die große Drossel, die der Gleichrichterröhre durch die Vorschaltlampe eingenommen werden. Widerstände und Überbrückungskondensatoren finden unterhalb der Frontplatte Platz, und zwar in unmittelbarer Nähe der Stellen, an denen sie wirklich gebraucht werden; einen Anhalt hierfür gibt die Abb. 10 auf Seite 377 von Heft 22.

Die Verdrahtung hat in beiden Fällen ausschließlich nach der Prinzipschaltung zu geschehen, da die Verdrahtungspläne kein einwandfreies Bild mehr geben. Schon aus dieser Forderung ist zu ersehen, daß diese Umstellungen nur durch erfahrene Bastler durchgeführt werden können.

Bei dieser Gelegenheit sei auf einige Fehlermöglichkeiten hingewiesen, die sich beim Bau des Wechselstromempfängers in wiederholten Fällen gezeigt haben. Es ist des öfteren beobachtet worden, daß der Empfang durch ein rückkopplungsähnliches Pfeifen verzerrt wird, dessen Tonhöhe sich sowohl mit der Bedienung der Abstimmkondensatoren, als der des Rückkopplungskondensators ändert. Die Ursache kann darin liegen, daß das Audion bereits bei Stellung des Rückkopplungskondensators auf 0 so stark entdämpft ist, daß es schwingt, oder daß die Hochfrequenzröhre in Selbsterregung kommt. Das letztere ist äußerst selten der Fall und kann nur auftreten, wenn die Röhre eine völlig falsche (zu hohe) Schirmgitterspannung erhält oder grobe Fehler im Aufbau und in der Verdrahtung gemacht wurden. Ein Schwingen der Hochfrequenzröhre ist deshalb auch nur in einem einzigen Fall beobachtet worden; es hatte darin seine Ursache, daß der Anschluß von R_2 an Erde bzw. Kathode vergessen wurde. Um aber einwandfrei festzustellen, ob das Audion schwingt, oder ob es die Hochfrequenzröhre tut (die natürlich das Audion auch zu Eigenschwingungen anregen kann, so daß das letztere also mitschwingt, ohne daß bei ihm die Ursache für die Selbsterregung zu suchen ist), braucht man nur die Verbindung zwischen dem Rückkopplungskondensator C_4 und Punkt 6 des Spulensatzes LK_2 zu lösen. Ist der Pfeifton auch dann noch vorhanden, so ist die Ursache in einer Rückkopplung zwischen Hochfrequenzstufe und Audionstufe zu suchen.

In der Regel wird das Pfeifen aber aufhören, wenn man die angegebene Leitung unterbricht. Wir haben es dann mit dem gewöhnlichen Rückkopplungsschwingen der Audionröhre zu tun, das dadurch hervorgerufen wird, daß der Rückkopplungseffekt auch bei Nullstellung des Kondensators C_4 bereits zu stark ist. In der Regel ist hieran eine zu große Anfangskapazität des Rückkopplungskondensators

schuld. Gerade bei Kondensatoren mit festem Dielektrikum (Hartpapier, Pertinax) findet man ungewöhnlich große Anfangskapazitäten; man kann sie gar nicht auf so kleine Werte einstellen, als es notwendig wäre, um aus der Rückkopplung herauszukommen. Es ist also besonders wichtig, einen Kondensator mit sehr kleiner Anfangskapazität zu benutzen. Dieser Forderung entspricht der Lüdke-Atomkondensator wohl am besten; bei ihm ist die Anfangskapazität genügend klein. Mehrere andere Kondensatoren mit festem Dielektrikum, die daraufhin durch Einbau in den Empfänger untersucht wurden, kamen dieser Forderung nicht nach. Es ist selbstverständlich weiter wichtig, daß unbedingt ein Drehkondensator von 250 cm Maximalkapazität zur Verwendung kommt, da ein 500 cm-Kondensator, wie er hier und da eingebaut wurde, natürlich auch die doppelte Anfangskapazität aufweisen muß.

Die Beruhigung bei unserem Wechselstromvierer ist, wie uns von verschiedenen Seiten übereinstimmend mitgeteilt wurde, augezeichnet; sie wird als besser bezeichnet wie bei zahlreichen Industriegeräten. Das wundert uns natürlich nicht, denn zur Beruhigung ist hier auch ein außerordentlich großer Aufwand getrieben worden. Es kam eine sehr große Drossel zur Verwendung, und auch die Kapazitäten sind reichlich genommen. Für die Beruhigung besonders maßgebend ist aber die Tatsache, daß verhältnismäßig große Spannungsdifferenzen in den Vorschaltwiderständen vernichtet werden, mit denen jede Stufe versehen wurde. Daraus ergibt sich natürlich auch eine gewisse Belastung dieser Widerstände, die so groß ist, daß ihr nur ausgezeichnete Stäbe genügen können. Um die von mancher Seite als unangenehm angesehene starke Erwärmung einiger Stäbe zu vermeiden (es kommen nur R_{11}, R_{13} und R_{14} in Frage), empfiehlt es sich, hier nicht Dralowid-Polywatt-, sondern -Superwattwiderstände zu benutzen, also an Stelle der für 1 Watt Belastung gebauten solche, die bis zu 6 Watt ertragen. An Stelle der beiden Stäbe R_{13} und R_{14} braucht dann nur ein Superwattwiderstand eingesetzt zu werden, der jetzt aber den halben Wert, also 10 000 Ω haben muß.

Trotz der guten Beruhigung ist es hier nicht angängig, den Kopfhörer an das Gerät anzuschließen. Eine hierfür ausreichende Beruhigung läßt sich selbst dann nicht erzielen, wenn man die Kondensatoren verdreifacht. Zum mindesten wäre eine zweigliedrige Siebkette notwendig. Bei dieser Gelegenheit sei aber darauf hingewiesen, daß ein Kopfhörerempfang mit einem solchen Gerät eigentlich auch gar nicht in Frage kommt, denn die Verstärkung des Empfängers ist so außerordentlich groß, daß es einem Kopfhörerempfang gar nicht angepaßt ist. Auch wenn man von den Netzgeräuschen ganz absieht, werden die aus der Atmosphäre und aus benachbarten elektrischen Anlagen stammenden Knackgeräusche doch so sehr verstärkt, daß durch das Krachen und Knallen, wenn ihm das Ohr unmittelbar ausgesetzt wird, eine ernste Schädigung des Gehörs eintreten kann. Genau so, wie niemand daran denkt, an Netzempfänger der Industrie den Kopfhörer anzuschließen, muß man auch bei den Netzempfängern des Funk-Bastler-Laboratoriums hiervon Abstand nehmen.

Eine oft gestellte Frage beschäftigt sich mit der Benutzung anderer Endröhren. An sich wurden die Röhren RE 134 oder REN 2204 vorgesehen. Die letztere erweist sich jedoch nur als notwendig, wenn man eine etwas größere Leistung verlangt, als sie die RE 134 zu geben vermag. In der Beruhigung bringt sie infolge der indirekten Beheizung nur noch einen sehr geringen Vorteil. Eine größere Leistung kann man heute aber viel besser durch die Röhre RE 304 erzielen, die sich in dem Empfänger ohne weiteres verwenden läßt. Hierzu ist es lediglich notwendig, an Stelle der beiden Widerstände R_{13} und R_{14} einen Superwattwiderstand von 5000 Ω einzusetzen. Auch eine RE 604 kann verwendet werden, doch ist dann infolge mehr als doppelt so starker Belastung der Drossel mit einem geringen Durchkommen des Netztones zu rechnen. Die RE 604 erfordert an Stelle von R_{13}/R_{14} einen Superwattwiderstand von 2500 Ω, einen Anodenruhestrom von 40 mA angenommen. Der Widerstand für die Gittervorspannung der Endröhre braucht nur wenig verstellt zu werden, da der größere Stromdurchgang, der sich aus dem höheren Anodenstrom der größeren Endröhre ergibt, auch einen größeren Spannungsabfall und damit automatisch die höhere negative Vorspannung zur Folge hat.

Königswusterhausen wird Großsender

Verstärkung des Deutschlandsenders

Die Deutsche Reichspost hat die Verstärkung des Deutschlandsenders Königswusterhausen (Zeesen) auf 50 bis 60 kW angeordnet.

14 Kurzwellensender an einer Stelle

Die Radio-Corporation of America hat, an die Station New-Brunswick angrenzend, ein großes Gelände erworben, auf dem 14 Kurzwellensender untergebracht werden. Die neuen Stationen werden dem transozeanischen und transkontinentalen Fernfunkverkehr dienen.

Ein Kurzwellensender auf Sardinien

Sardinien, das Stiefkind Europas, hat bisher außer einer zweimal wöchentlich verkehrenden Dampferverbindung mit Civitavecchia keine andere Verbindung mit dem Festland gehabt. Das soll jetzt anders werden. Die Marconi-Gesellschaft richtet auf Sardinien eine ganz moderne Kurzwellenstation ein, die es den Bewohnern der Insel ermöglichen wird, sich mit der Außenwelt telephonisch in Verbindung zu setzen.

Die Anlage, die nach Golfo Aranci kommt, bietet recht interessante Einzelheiten. Sie wird als Gegenstation eine Empfängeranlage in Fiumicino haben, 230 km von Golfo Aranci entfernt, auf dem Festland in unmittelbarer Nähe von Rom am Meer. Die Wellenlänge ist auf 9,96 m festgesetzt. Die gerichteten Wellen haben einen Neigungswinkel von 16 Grad und eine Reichweite von 200 Meilen, so daß also die Station nur von solchen Empfängern aufgenommen werden kann, die im Sektor und in der Richtung des Wellenbündels liegen.

Die neue Station wird von einer Batterie von 120 Akkumulatoren gespeist, die ihrerseits von zwei durch einen vierzylindrigen Dieselmotor in Betrieb gesetzten Dynamos geladen werden.

Der Kurzwellensender von Golfo Aranci ist telephonisch mit der Zentrale von Terranova Pausania verbunden, in die alle Telephonleitungen von Sardinien münden. Die Empfangsstation in Fiumicino bei Rom hat wieder Anschluß an die römische Telephonzentrale. Auf diese Weise kann man also künftig von Sardinien aus mit Rom, und von da aus mit dem ganzen Kontinent in Verbindung treten.

Senator Marconi hat soeben die neue Station auf Sardinien besucht, die ihrer Vollendung entgegengeht, und die ersten Sprechversuche mit Rom durchgeführt, die glänzend gelangen. Die Einweihung des radiotelephonischen Verkehrs mit Sardinien dürfte in wenigen Wochen stattfinden.

rd.

Vorsicht bei der Verwendung von Paraffin

Der bastelnde Funkfreund, der sich seine Spulen selbst anfertigt, verwendet häufig als Isolations- und Versteifungsmittel Paraffin, womit er die Spulen bestreicht, oder in die er sie unter Umständen ganz einbettet. Wenn auch das Paraffin an und für sich ein ganz guter Isolierstoff ist, so hat es doch oft den großen Nachteil, etwas Säure zu enthalten.

Dieser Säuregehalt wirkt sich insofern sehr unangenehm aus, als er im Laufe der Zeit zersetzend auf die Spulenisolation und auch auf den Spulendraht selbst einwirkt. Es ist daher ratsam, das Paraffin vor der Benutzung auf seinen Säuregehalt zu prüfen und auf diese Weise jeder Gefahr aus dem Wege zu gehen.

Die Probe wird folgendermaßen vorgenommen. Man nimmt 9 Teile Wasser und 1 Teil Paraffin. Das letztere löst man in dem kochenden Wasser auf und verrührt das Gemisch während des Kochens ganz gründlich. Wenn diese Mischprobe nun erkaltet ist, nimmt man die Paraffinschicht, die sich an der Oberfläche abgesetzt hat, ab und prüft das Wasser dann mit Lackmuspapier auf seinen Säuregehalt. Falls in dem Wasser jetzt Säure vorhanden ist, färbt sich das Lackmuspapier rötlich. In diesem Falle muß das Paraffin so lange entsäuert werden, bis das Lackmuspapier seine Farbe nicht mehr verändert. *Hans W. Klop, Dortmund.*

WICHTIGE INDUSTRIELLE NEUERUNGEN

In dieser Rubrik erscheinen Berichte über wichtige Neuerungen, die im Funk-Bastler-Laboratorium geprüft worden sind. Waschzettel werden nicht abgedruckt, subjektive Werturteile nicht gefällt, minderwertige Neuerungen nicht besprochen. Einsendungen von Neuerungen, die in den Besitz der Schriftleitung übergehen, sind an das Funk-Bastler-Laboratorium zu richten. Die Berichte erscheinen kostenlos; die Auswahl und Reihenfolge behält sich die Schriftleitung ausdrücklich vor. Ein Rechtsanspruch auf Berichterstattung wird nicht anerkannt.

Hilfsspule und Wellenscheider für Störungsverminderung

Hersteller: Arthur Lüdke, Berlin NW 7, Unter den Linden 60.

Ladenpreis: Hilfsspule 1,34 RM., Wellenscheider Typ I Spezial 7,50 RM., Typ I (nur für galvanische Kopplung) 6 RM., Typ II 600 bis 1800 m 7,50 RM.

Die Verminderung der Rundfunkstörungen ist von so außerordentlicher Wichtigkeit, daß trotz der bekannten Tatsache, daß Maßnahmen am Empfänger selbst keinen oder nur einen geringfügigen Erfolg versprechen, immer wieder durch Siebkreise und dgl., die an sich nur bestimmt sind, die Empfangsanlage selektiver zu machen, versucht wird, auch eine gewisse Minderung der Rundfunkstörungen zu erzielen. Zu diesem Zweck hat die Herstellerin des unseren Lesern bekannten Funksternwellenscheiders, eines preiswerten und guten Siebkreises, Versuche durchgeführt, um

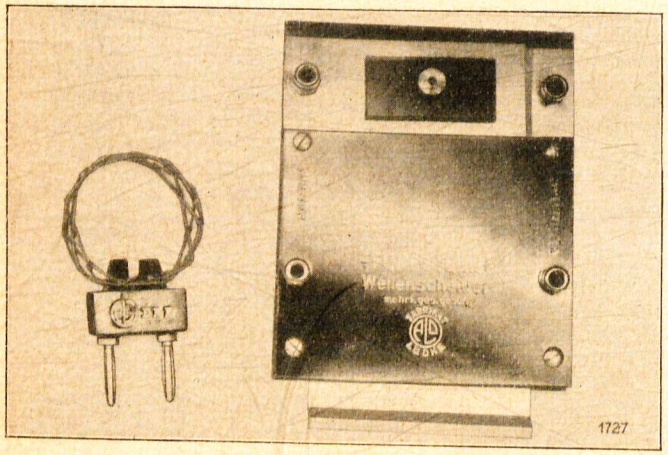


Abb. 1. Hilfsspule für extrem lose Antennenankopplung (links) und Funksternwellenscheider (rechts).

durch diesen Apparat eine Verminderung der Störungen zu bewirken.

Die für diesen Zweck ebenfalls hergestellte Hilfsspule, die aus Abb. 1 links ersichtlich ist und aus einer Steckspule von 4 Windungen in Ledionwicklung besteht, hat die Aufgabe, eine extrem lose Antennenkopplung bei solchen Empfängern zu erreichen, bei denen die Ankopplung der Antenne unter einen gewissen kleinsten Wert nicht verringert werden kann. Es ist gedacht, diese Spule bei Empfängern mit auswechselbaren Steckspulen und sogen. aperiodischer Antenne, also einer besonderen Antennenspule, an deren Stelle zu verwenden, sie bei Geräten ohne besondere Antennenspule aber in einem eigenen zusätzlichen Spulenhalter zu gebrauchen, mit dem sie auf die Gitterspule gekoppelt wird. Natürlich geht bei einer so extrem losen Ankopplung auch die Empfangslautstärke erheblich zurück, so daß die Rückkopplung bedeutend stärker angezogen werden muß, um einen an Lautstärke zufriedenstellenden Empfang zu erhalten. Das Verhältnis zwischen Empfangslautstärke und Störungslautstärke kann hierbei, da die Trennschärfe außerordentlich gesteigert worden ist, ein etwas günstigeres sein.

Die Vergrößerung der Trennschärfe bewirkt tatsächlich eine gewisse Milderung der elektrischen Störungen. Das ist daraus zu erklären, daß wohl ein großer Teil der Störungen absolut aperiodisch ist, ein anderer Teil aber als abgestimmt, wenn auch dabei als sehr stark gedämpft, zu gelten hat, so daß eine Steigerung der Trennschärfe, besonders

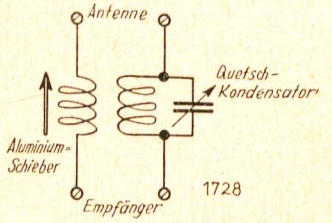


Abb. 2. Prinzipschaltung des Funksternwellenscheiders.

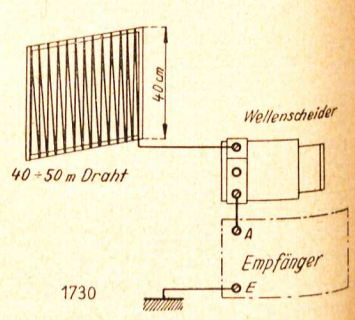


Abb. 4. Vorgeschlagene Anordnung zur Störungsverminderung.

wenn sie an einem Rahmenempfänger vorgenommen wird, bei dem ferner die Richtwirkung Besserung bringt, auch die Störungen etwas mildert. Der Funksternwellenscheider, dessen Ansicht aus Abb. 1 rechts ersichtlich ist, während Abb. 2 seine Schaltung und Abb. 3 die Abmessungen bringt, ist als ein sehr wirksamer Sperrkreis anzusprechen, durch den sich der Ortssender leicht ausschalten läßt. Zur Erzielung der günstigsten Störungsverminderung wird vorgeschlagen, die Anordnung der Abb. 4 zu benutzen; als Antenne dient hier ein Holzrahmen von etwa 40 cm Kantenlänge, auf den 40 bis 50 m baumwollumsponnener Kupferdraht von 0,8 mm Durchmesser gewickelt werden. Das eine Ende dieser Hilfsantenne, die zur Gruppe der kapazitiven Kurzantennen gehört, bleibt frei, das andere wird mit der Antennenklemme des Wellenscheiders verbunden, dessen zweite Klemme an die Antennenklemme des Empfängers angeschlossen wird. Auch bei dieser Anordnung geht die Empfangsstärke außerordentlich zurück, so daß mit sehr fest angezogener Rückkopplung gearbeitet werden muß.

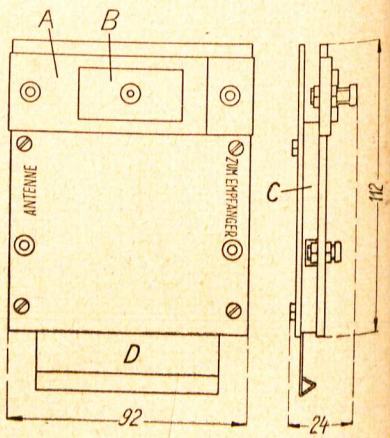


Abb. 3. Die Abmessungen A Quetschkondensator, B Druckplatte, C Spulen, D Aluminiumschieber.

Es handelt sich hier, wie ausdrücklich bemerkt werden soll, nicht um eine neue Erfindung oder ein garantiert wirksames Rezept für Störbefreiung, sondern darum, durch extrem lose Ankopplung der Antenne und eine sehr weit getriebene Trennschärfe, für deren Erzielung der Wellenscheider oder ein anderer Siebkreis benutzt werden kann, das Verhältnis zwischen Empfangs- und Störungslautstärke etwas günstiger zu gestalten, als es ohne diese Maßnahmen ist.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

11. JULI 1930 HEFT 28

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Funkbastler und VDE.-Vorschriften

Von

Erich Schwandt

Die Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker (VDE.) beginnen für den Bastler gewöhnlich erst in dem Augenblick interessant zu werden, in dem er an den Bau von Netzanschlußgeräten und Netzempfängern denkt. Und auch hier ist es oft weniger der technische Inhalt der VDE.-Vorschriften, der sein Interesse findet, als die Tatsache, daß ihm aus der Benutzung solcher Empfänger und Geräte, die nicht wenigstens den wichtigsten Vorschriften entsprechen, irgendwelche Schwierigkeiten erwachsen können. Die VDE.-Vorschriften wurden zwar ausschließlich für die Empfänger und Geräte industrieller Herstellung geschaffen, und die Erteilung des heute üblichen VDE.-Zeichens hat ihre gewissenhafte Einhaltung zur Voraussetzung. Dem Bastler dagegen, der ja nicht als Hersteller und Verkäufer von Rundfunkempfängern auftritt, sondern dessen Arbeit eher im technischen Studium von Empfangsanordnungen und in der Durchführung von Versuchen liegt, wird man die Einhaltung irgendwelcher Vorschriften ebensowenig zur Pflicht machen können wie etwa dem Ingenieur, der neue Anordnungen erprobt und sich mit Arbeiten am Starkstromnetz befaßt, die infolge ihres Entwicklungscharakters die Umgehung der Vorschriften zuweilen geradezu erfordern. Der Bastler, der einen Netzempfänger selbst herstellt, ist also nicht als absoluter Laie anzusehen, der vor den Gefahren des Starkstromes geschützt werden muß, sondern als ein Mensch, dem die Gefahren bekannt sind, und der ihnen nach eigener Überlegung aus dem Weg geht — vorausgesetzt, daß es sich tatsächlich nur um von ihm persönlich ausgeführte Versuche handelt, und daß andere Personen, Familienmitglieder und dgl., zu den Geräten und Anordnungen keinen Zutritt haben. Beabsichtigt er jedoch, einen Netzempfänger für den allgemeinen Familiengebrauch zu bauen, für eine Bedienung bzw. Benutzung durch jedermann, so müssen die VDE.-Vorschriften selbstverständlich eingehalten werden. Aber auch bei den Geräten, denen der Gesichtspunkt der allgemeinen Benutzung nicht von vornherein zugrunde liegt, wird man, um Weiterungen irgendwelcher Art aus dem Weg zu gehen, die Vorschriften soweit als möglich beachten.

Aber selbst, soweit es sich um Vorschriften handelt, die nicht reinen Sicherheitscharakter haben, wie es bei den Vorschriften für Rundfunkgeräte, die mit Starkstromanlagen in Verbindung stehen, der Fall ist, sondern die Normungsbestrebungen dienen oder im Hinblick auf eine erwünschte Mindestgüte der Geräte aufgestellt wurden, sollte der Bastler an ihrer Befolgung interessiert sein. Als Sonderdruck VDE. 298[1]) wurden die Leitsätze für den Bau und die Prüfung von Geräten und Einzelteilen zum Rundfunkempfang (mit Ausschluß solcher Geräte, die in leitender Verbindung mit einem Starkstromnetz benutzt werden) herausgegeben. Sie befassen sich in ihrem allgemeinen Teil zunächst mit einer Schüttelprobe, der die Empfänger, Verstärker und veränderlichen Kondensatoren unterzogen werden sollen. Der zu prüfende Teil wird in drei zueinander senkrechten Stellungen auf ein Brett geschnallt, das je fünf Minuten lang mit einem Hube von 5 mm Schüttelbewegungen ausgesetzt wird, deren Frequenz langsam bis 500/min gesteigert wird. Röhren werden dieser Schüttelprobe nicht unterworfen.

Eine ebenfalls sehr strenge Prüfung der Geräte und Einzelteile stellt die Feuchtigkeitsprobe dar, zu deren Ausführung die zu prüfenden Teile (Empfangsgeräte geöffnet) in einen bei 20° C mit Feuchtigkeit gesättigten Raum gebracht werden. „Ein solcher kann z. B. dadurch hergestellt werden, daß die Innenwände eines geschlossenen Kastens mit Tüchern oder Löschpapier bedeckt werden, die ständig in Wasser tauchen." Die Feuchtigkeitsprobe währt 24 Stunden; darauf werden die zu prüfenden Teile weitere 24 Stunden in einen Raum von 15 bis 20° C und normaler Luftfeuchtigkeit gebracht, um hier zu trocknen, worauf nun die eigentlichen elektrischen Isolationsprüfungen vorgenommen werden. Die Feuchtigkeitsprobe soll also erweisen, ob irgendwelche Teile des Empfängers durch die Einwirkung der Feuchtigkeit eine Verminderung des Isolationswiderstandes erfahren.

Für die elektrischen Prüfungen, von denen weiter hinten die Rede ist, wird vorgeschrieben, daß solche an Einzelteilen auf Durchschlagsfestigkeit mindestens 1 Minute dauern müssen, und daß die jeweils angegebenen Gleichspannungen auch durch Wechselspannungen gleichen Scheitelwertes ersetzt werden können; die Isolationsmessungen werden mit Gleichstrom von 110 Volt vorgenommen. Die zur Verwendung kommenden Bauteile sollen ferner durchweg wärmesicher sein, d. h. sie dürfen bei einer Erwärmung auf 70° C noch keiner den Gebrauch beeinträchtigenden Veränderung unterliegen.

Die nun folgenden Einzelbestimmungen, die sich mit den Eigenschaften von Klemmen, Kondensatoren, Spulen, Röhrenfassungen, Widerständen usw. befassen, sind für den Bastler besonders wichtig deshalb, weil sie die Mindestanforderungen zusammenstellen, die an die elektrische Güte der von ihm hauptsächlich verwendeten Einzelteile gestellt werden müssen. Da wird z. B. für Klemmen angegeben, daß Zink, Eisen, Spritzguß und Reinaluminium für Kontaktflächen und Gewinde als ungeeignete Werkstoffe angesehen werden müssen; ihre Verwendung wird untersagt. Der Gewindedurchmesser bei äußeren Anschlußklemmen darf nicht weniger als 3 mm betragen, eine selbstverständliche Forderung, die Einzelteile für den Bastler gewöhnlich auch für die innerhalb des Empfängers liegenden Klemmen einhalten.

[1]) Zu beziehen vom Verband Deutscher Elektrotechniker, Berlin W 57, Potsdamer Str. 68.

Veränderliche Kondensatoren (Drehkondensatoren, Quetschkondensatoren und dgl.) werden nach der Feuchtigkeitsprobe mit 440 Volt Gleichstrom auf Durchschlagsfestigkeit geprüft; der Isolationswiderstand soll mindestens 10 MΩ betragen. Nicht von allen Konstruktionen wird die Vorschrift beachtet, daß die Zuführung zum Rotor so ausgeführt sein soll, daß sie sicheren Kontakt gewährleistet und nirgends durch Reibung Zerstörung oder schädliche Kontakte eintreten können. Auf Kondensatoren, die einzeln vertrieben werden, soll der größte einstellbare Kapazitätswert angegeben sein; eine Toleranz von + 15 v. H. wird als zulässig erachtet. Die Vorschrift, daß eine Toleranz nach unten als unzulässig angesehen wird, sei allen Kondensatorenfabriken zur besonderen Beachtung empfohlen. Feste (Block-) Kondensatoren müssen den gleichen Ansprüchen an Durchschlagsfestigkeit und Isolationswiderstand genügen wie die veränderlichen Kondensatoren. Der Isolationswiderstand von Kondensatoren bis zu 1000 cm (Gitterkondensatoren) soll 10 000 MΩ, geteilt durch die Kapazität in Zentimeter, groß sein; der übliche Gitterkondensator von 250 cm muß also einen Isolationswiderstand von 40 MΩ besitzen. Auch hier soll die Größe der Kapazität angegeben sein, die Toleranz darf aber ± 20 v. H. betragen, was selbst für Festkondensatoren etwas reichlich viel erscheint. Wir dürfen annehmen, daß die führenden Kondensatorenfabriken diese Toleranz längst nicht beanspruchen. Für Kondensatoren, die die Verwendung des Lichtnetzes als Antenne oder Erde ermöglichen (sog. Lichtantennen), gilt laut VDE. 435 die Vorschrift, daß die Isolation unmittelbar nach der oben beschriebenen Feuchtigkeitsprobe einer Prüfung mit einer langsam gesteigerten Wechselspannung von 1500 Volt bei 50 Hertz eine Minute lang unterzogen werden soll.

Spulen für Hochfrequenz sollen feuchtigkeitssicher sein; hierdurch wird indirekt ein Wickeln mit Emailledraht oder ein Tränken mit Zelluloidlösung, Schellack oder dgl. vorgeschrieben. Die Feuchtigkeitssicherheit ist daran zu erkennen, daß ein Wassertropfen weder eingesaugt wird noch eine sichtbare Aufquellung hervorruft. Die Prüfung von Spulen geschieht auf Drahtbruch und Windungskurzschluß. Spulen aus Litze sollen mit den Enden so gefaßt sein, daß sich einzelne Drähtchen der Litze auch bei langem Gebrauch nicht lösen können. Auch ein Lockern der Verbindungen der beweglichen Spulen darf nicht eintreten, und Wicklungen und Anschlüsse von beweglichen Spulen dürfen sich nirgends so reiben, das Zerstörungen oder schädliche Kontakte eintreten können. Spulen mit auf der Wicklung gleitenden Kontakten (Schiebespulen) werden ganz ausgeschlossen.

In Röhrenfassungen, deren Maße und Toleranzen den Normen zu entsprechen haben, sollen die Gitter- und Anodenbuchse gegeneinander, gegen die übrigen Buchsen und gegen den Körper nach erfolgter Feuchtigkeitsprobe eine Isolation von mindestens 50 MΩ aufweisen. Gitterableitungswiderstände sollen gegen Feuchtigkeit geschützt sein und müssen die Angabe des Widerstandswertes tragen. „Sie werden vor und nach der Feuchtigkeitsprobe mit 6 Volt Spannung an ihren Klemmen gemessen und dürfen dabei um nicht mehr als 50 v. H (!) gegenüber dem angegebenen Wert abweichen", eine Bestimmung, mit der sich weder Bastler noch Industrie einverstanden erklären können. Wenn dieser Satz auch in bezug auf den reinen Gitterableitungswiderstand als zulässig erachtet werden kann, so verleitet er weniger gewissenhafte Hersteller geradezu dazu, es mit den elektrischen Werten ihrer Stäbe nicht allzu genau zu nehmen. Bei der Festlegung solcher Vorschriften sollte man auch an den heutigen Stand der Industrie denken und die Toleranzen so festlegen, daß die Bestimmungen der beachtenswerten Leistungsfähigkeit der Hersteller gerecht werden.

Für regelbare Heizwiderstände schreiben die Leitsätze vor, daß der Widerstandsträger aus nicht entflammbarem Material bestehen muß, und daß eine Verlagerung der Windungen auch bei Erwärmung nicht eintreten darf, ebenso darf eine Unterbrechung des Stromes innerhalb des Regelbereiches nicht stattfinden, sondern nur an einem Ende dieses Bereiches. Selbstverständlich, daß bei Dauerbetrieb keine gefährliche Erwärmung eintreten darf. Sehr erfreulich ist die Bestimmung, daß die Angabe der für Dauerbetrieb höchsten zulässigen Stromstärke angebracht werden soll; mir ist allerdings kein einziger Heizwiderstand bekannt, der dieser Vorschrift gerecht wird. Die Temperaturzunahme darf bei Dauerbelastung bei dem nicht eingebauten Widerstand 50° C nicht überschreiten. „Widerstände mit Wicklungsträgern aus emailliertem Metall und Wicklungen aus oxydiertem Widerstandsdraht sollen nach 20maliger Belastung mit dem 1,5 fachen Heizstrom (Belastungsdauer und Pausen je 10 Minuten) eine Spannung von 100 Volt Gleichstrom zwischen Wicklung und Körper sicher aushalten. Außerdem soll der Träger gegenüber anderen Metallteilen der gleichen Prüfspannung gewachsen sein."

Bemerkenswert sind die Vorschriften für Niederfrequenztransformatoren, deren Wicklungen gegeneinander und gegen den Körper einen Isolationswiderstand von mindestens 10 MΩ aufweisen sollen; die Isolation muß mindestens 440 Volt Gleichspannung aushalten. Die Anschlüsse sollen mindestens 0,3 mm stark sein; die Windungszahlen der Wicklungen (also nicht nur das bloße Übersetzungsverhältnis) sollen angegeben sein. Die Spulenanschlüsse sind mit IP (inneres Ende), OP (oberes Ende), IS und OS zu bezeichnen. Es können auch Kennfarben verwendet werden, und zwar IP = weiß, OP = gelb, IS = rot, OS = blau[2]). Für Schalter gilt die Vorschrift, daß sie nach 5000maliger Betätigung noch betriebssicher arbeiten sollen. Eisen, Zink, Reinaluminium und Spritzguß dürfen für Kontaktstellen nicht verwendet werden.

Der zweite Teil der Leitsätze VDE. 298 beschäftigt sich mit den Anforderungen, die an „Empfänger im ganzen" zu stellen sind. In ihm wird ganz kurz zusammengestellt, daß die Einzelteile den bisher besprochenen Anforderungen zu entsprechen haben, während der Zwang der Größenangabe für sie entfällt, daß der Isolationswiderstand aller stromführenden Teile gegen Körper (Erde) und gegeneinander nach der Feuchtigkeitsprobe mindestens 5 MΩ betragen soll, daß bei der Schüttelprobe in der Leitungsverlegung keine störende Lagenveränderung eintreten darf und daß Lötungen so ausgeführt werden müssen, daß spätere Zerstörungen nicht eintreten können. Reste chlorhaltiger Lötmittel dürfen nicht zurückbleiben; die Anwendung von Kolophonium wird empfohlen. Heizwiderstände und andere sich erwärmende Teile müssen so eingebaut werden, daß im Dauerbetrieb keine gefährliche Erwärmung dieser Teile und ihrer Umgebung eintritt; bei Heizwiderständen mit Drehknopf soll ein Pfeil die Zunahme des Stromes anzeigen. Die Teilungen von Skalen sind in Ganzen, Halben, Fünfern oder Zehnern der Einheit der gewählten Unterteilung auszuführen; Zeiger oder Einstellmarke sind anzubringen. „Der eindeutige Zusammenhang zwischen Skalenangabe und der Stellung des beweglichen Teils soll bei normaler Beanspruchung keine Veränderung erleiden können." Der anodenseitig liegende Pol des Telephonanschlusses (also nicht der batterieseitige, wie oft irrtümlich angenommen wird) ist zu kennzeichnen. Die Prüfung der Empfänger findet auf Empfindlichkeit, Abstimmschärfe und Verzerrungsfreiheit statt; nähere Bestimmungen sind in Vorbereitung.

Für die Prüfung von Niederfrequenzverstärkern wird schließlich bestimmt, daß sie mit Tonfrequenzen von 400 bis 3000 Hertz zu erfolgen hat; die wirkliche musikalische Qualität eines Verstärkers kann an Hand einer solchen Prüfung also nicht festgestellt werden, und eingehendere Vorschriften sind deshalb auch hierfür zu erwarten.

[2]) Wie groß trotz dieser Vorschrift die Mannigfaltigkeit in den Anschlußbezeichnungen ist, geht gut aus der Tabelle im „Funk-Bastler" 1930, Heft 12, Seite 206, hervor.

Sehr große Zugeständnisse an die Unzulänglichkeit früherer Verstärker (diese Angabe stammt anscheinend noch aus der ersten Fassung der Leitsätze, also aus dem Jahre 1924) macht auch die weitere Bestimmung, daß die Spannungsverstärkung je Röhre an keiner Stelle weniger als drei betragen und an keiner Stelle des Prüfbereiches über das Vierfache des Mindestwertes hinausgehen darf. Bei der Prüfung sind stets die Röhren anzuwenden, für die der Verstärker gebaut ist.

Während es sich bei den vorstehend behandelten Bestimmungen nur um Leitsätze handelt, zu deren Befolgung an sich niemand gezwungen werden kann, wenn sie für die Industrie, besonders, wenn die Erteilung des VDE.-Zeichens in Frage steht, auch einen gewissen Gesetzescharakter haben, sind für die Netzempfänger und Netzanschlußgeräte Vorschriften erlassen worden, die befolgt werden müssen, bzw. deren Anwendung durch Vereinbarungen zwischen Verband, Elektrizitätswerken und Herstellerfirmen sichergestellt wird. Die Vorschriften für Rundfunkgeräte, die mit Starkstromanlagen (-netzen) in Verbindung stehen, wurden durch Sonderdruck VDE. 435 veröffentlicht[3]); sie befinden sich seit 1. Juli 1929 in Kraft. Die Übergangsfrist, die mit Rücksicht auf die Verarbeitung vorhandener Werkstoffvorräte und die Räumung von Lagerbeständen zugestanden wurde, lief am 1. Juli d. J. ab. Die Vorschriften erhalten dadurch absolut zwingenden Charakter, daß die Elektrizitätswerke ihre Stromabnehmer auf den Anschluß solcher Geräte verpflichten können, die den Vorschriften entsprechen und sich darüber durch das Tragen des VDE.-Zeichens ausweisen. Da es sich bei den Vorschriften für Netzempfänger und Netzanschlußgeräte um ausgesprochene Sicherheitsbestimmungen handelt, die verhüten sollen, daß durch die Zusammenschaltung eines Empfangsgerätes mit dem Starkstromnetz körperliche oder Sachschäden eintreten, sei auch der Bastler bestrebt, sie nach Möglichkeit zu erfüllen.

Den eigentlichen Bestimmungen sind einige Begriffserklärungen vorausgeschickt, die nicht übergangen werden dürfen, will man die Vorschriften richtig anwenden. Sie seien nachstehend wörtlich abgedruckt:

§ 3. Starkstromanlagen a) Unter Starkstromanlage (-netz) im Sinne dieser Vorschriften wird jede Stromquelle (Licht- und Kraftanlage) mit Betriebsspannungen über 42 Volt verstanden, die nicht lediglich zur Speisung des betreffenden Rundfunkgerätes dient.

b) Als Betriebsspannungen gelten Spannungen im Sinne von § 2 a) der „Vorschriften nebst Ausführungsregeln für die Errichtung von Starkstromanlagen mit Betriebsspannungen unter 1000 Volt, VES. 1". Jedoch kommen für den Anschluß nur Netzleiter in Betracht, die gegeneinander oder gegen Erde keine höhere Spannung als 250 Volt betriebsmäßig aufweisen.

§ 4. Rundfunkgeräte. a) Als Rundfunkgeräte im Sinne dieser Vorschriften gelten alle Empfangsanlagen und einzelne Geräte für Rundfunk, insbesondere Empfänger, Verstärker, Netzanschluß-, Verbindungs- und Schallgeräte.

b) Als Rundfunkgeräte gelten auch Batterien und Batterie-Ladeeinrichtungen zur Speisung von Rundfunkempfangsgeräten, wenn nicht mit Sicherheit ausgeschlossen ist, daß sie gleichzeitig mit dem Starkstromnetz und mit dem sonstigen Rundfunkgerät, auch nur einpolig, verbunden sind[4]).

c) Netzanschlußgeräte sind solche, die zur Entnahme von Betriebsstrom für Rundfunkgeräte aus Starkstromnetzen dienen.

d) Netzanschlußempfänger und -verstärker sind solche, die ihren Betriebsstrom ganz oder teilweise aus Starkstromanlagen entnehmen.

e) Verbindungsgeräte sind solche, die die Verwendung von Starkstromanlagen als Antenne oder Erde ermöglichen.

f) Schallgeräte sind: Lautsprecher, Kopfhörer und elektrische Schalldosen, die elektrischen Strom in mechanische Schwingungen umformen oder umgekehrt.

§ 5. Anschluß an Starkstromnetze. a) Unter Anschluß an Starkstromnetze wird jede, auch nur einpolige, leitende Verbindung mit oder ohne Stromentnahme verstanden. Eine Erdung von Geräten gilt nicht als Verbindung, selbst wenn ein Leiter des Netzes geerdet ist[5]).

§ 6. Nachgeschaltete Geräte. a) Nicht als angeschlossen gelten nachgeschaltete Geräte, das sind solche, die, ohne eigenen Netzanschluß, an andere diesen Vorschriften unterliegende Geräte angeschlossen sind, soweit nicht in den Einzelbestimmungen anderes festgelegt ist. Die Gefährlichkeit solcher nachgeschalteten Geräte ist ebenso groß wie bei Verwendung von Batterien gleicher Spannung[6]).

Unter den gemeinsamen Bestimmungen (III. Teil der Vorschriften) wird zunächst auf einige andere VDE.-Vorschriften hingewiesen, denen die mit dem Netz leitend verbundenen Teile der Anlagen unterliegen. Von diesen Bestimmungen werden genannt: „Vorschriften nebst Ausführungsregeln für die Errichtung von Starkstromanlagen mit Betriebsspannungen unter 1000 Volt, VES. 1" und „Vorschriften, Regeln und Normen für die Konstruktion und Prüfung von Installationsmaterial bis 750 Volt Nennspannung KPI." Die in die Geräte eingebauten Schmelzsicherungen unterliegen den Vorschriften für Schmelzsicherungen in Steckdosen; die Nennstromstärke ist dem Betriebsstrom des Gerätes anzupassen.

Besonders wichtig sind sodann die Ausführungen über den Berührungsschutz. Es heißt hier, daß Metallteile, die gegen das Netz nicht isoliert sind — bei Gleichstromempfängern oder solchen, die mit Gleichstrom-Netzanoden betrieben werden, gehören hierzu beispielsweise auch die nach außen ragenden Kondensatorenachsen usw. — gegen auch nur zufällige Berührung bei An- und Abschaltung, während des Betriebes und der Ruhe mit Sicherheit geschützt sein müssen. Um bei den Kondensatorenachsen zu bleiben, erweist es sich also als notwendig, Drehknöpfe zu verwenden, bei denen die Madenschraube, die eine metallische Verbindung mit der Achse herstellt, nicht nur genügend tief liegen muß, sie muß außerdem vergossen werden, so daß man auf keinen Fall an sie gelangen kann.

Der Berührung dürfen solche und überhaupt alle anderen Metallteile — die Vorschriften nennen ausdrücklich aus dem Gehäuse hervorragende Achsen und Hebel von Schaltern, Einstellgriffe von spannungführenden Teilen usw. — nur zugänglich sein, wenn mit Sicherheit ausgeschlossen ist, daß sie eine höhere Spannung als 42 Volt gegeneinander oder gegen Erde annehmen können. Der Bastler wird also bei allen Teilen, die aus dem Empfänger nach außen ragen oder die irgendwie zugänglich sind, genau prüfen müssen, ob sie gegen Netz isoliert oder stromführend sind; im letzteren Fall wird er nach Möglichkeit eine Isolierung innerhalb des Gerätes anstreben. Ist eine solche nicht möglich, so bleibt nur eine Verkleidung des betreffenden Metallteiles mit Isoliermaterial außerhalb des Empfängers übrig, also durch einen Isolierknopf oder Griff, der das Metall völlig einbettet.

Die Anschlüsse für Antenne, Erde und Rahmen werden selbst dann als der Berührung zugängliche Metallteile angesehen, wenn sie durch Isoliermaterial abgedeckt sind. Deshalb ist Vorschrift, daß sie gegen das Netz und gegen alle anderen Teile, die ihnen gegenüber eine Spannung

[3]) Zu beziehen vom Verband Deutscher Elektrotechniker, Berlin W 57, Potsdamer Str. 68.

[4]) Für Batterie-Ladeeinrichtungen sind besondere Vorschriften in Vorbereitung.

[5]) Diese Bestimmung will der Meinung entgegentreten, einen Empfänger bereits dann als an das Starkstromnetz angeschlossen zu betrachten, wenn er ordnungsmäßig geerdet wird und sich im gleichen Hause bzw. Stadtteil ein einpolig geerdetes Starkstromnetz befindet.

[6]) In bezug auf Netzanschlußgeräte sind die Empfänger, in bezug auf Netzempfänger Kopfhörer und Lautsprecher als nachgeschaltete Geräte zu betrachten.

von mehr als 42 Volt annehmen können, isoliert werden müssen. Auch die Metallteile der Röhren und ihrer Fassungen müssen gegen Berührung gesichert sein, und zwar sowohl während des Betriebes und Ruhezustandes als auch beim Einstecken und Herausnehmen, solange sie hierbei mit spannungführenden Teilen in Verbindung stehen können. Praktisch bedeutet dies, daß das Isoliermaterial der Fassungen so weit nach oben gezogen ist und daß die eigentlichen Kontaktbuchsen oder -bleche so tief liegen, daß eine Verbindung zwischen den Röhrensteckern und den Metallteilen der Fassung erst im letzten Augenblick oder erst dann hergestellt wird, wenn die Finger, die die Röhre halten, auch dann nicht mehr die Stifte greifen können, wenn sie unter den Sockel zu fassen suchen. In ganz einwandfreier Weise läßt sich diese Vorschrift allerdings nicht erfüllen; völlig vernachlässigt wird sie aber bei den Schirmgitterröhren, die die Schirmgitterklemme seitlich am Sockel und die Anodenklemme oben an der Kuppe des Glasballons tragen. Hier ist es natürlich stets möglich, während des Einsetzens und Herausnehmens der Röhre sowohl die Anoden- bzw. Schirmgitterklemme der Röhre als auch den hier anzuschließenden Kabelschuh zu berühren. Die Änderung der Röhrenkonstruktion dergestalt, daß eine Auswechslung der Röhren möglich ist, ohne sich der Berührungsgefahr auszusetzen, sollte eine der nächsten auf die Verwendung der Röhren durch Laien zugeschnittenen Aufgaben der Röhrenkonstrukteure sein.

Für den Bastler weniger interessant ist die Bestimmung, die sich mit den Aufschriften beschäftigt, die am Hauptteil des Gerätes dauerhaft und gut leserlich angebracht sein und Stromart und Spannung, Ursprungszeichen, Prüfzeichen des VDE. und den Text „Vor Nässe zu schützen" umfassen müssen. Bei solchen Geräten, die auf mehrere Netzspannungen umgeschaltet werden können, muß die jeweilige Netzspannung am Hauptteil des Gerätes erkennbar sein.

Über die nachgeschalteten Geräte heißt es schließlich, daß jede leitende Verbindung zwischen diesen und dem Netz mit Sicherheit verhindert sein muß, soweit die Einzelbestimmungen nichts anderes sagen; die Anschlüsse für das Netz müssen von den übrigen mindestens 20 mm entfernt sein. Diese Vorschrift ist natürlich leicht einzuhalten.

Die Einzelbestimmungen (IV. Teil der Vorschriften) befassen sich zunächst mit den Netzanschlußgeräten, für deren mit dem Netz in Verbindung stehende Leitungen sie die „Vorschriften für isolierte Leitungen in Starkstromnetzen VIL." als zuständig anrufen. Die Anschlüsse für nachgeschaltete Geräte, das sind hier diejenigen für den zu speisenden Empfänger, müssen von Erde und von etwaigen der Berührung zugänglichen Metallteilen isoliert sein. Das bedeutet also die Unzulänglichkeit der Verwendung gewöhnlicher Steckbuchsen mit freiliegendem Bund; es müssen entweder solche Buchsen verwendet werden, die eine dauerhaft befestigte wärmebeständige Isolierkappe tragen, oder es muß eine Montage der Anschlußbuchsen zur Anwendung kommen, wie sie in Heft 22, Jahr 1929, Seite 352, beschrieben wurde, bei der die metallischen Buchsen durch eine Isolierplatte völlig verdeckt sind.

Die Bestimmung, daß für Gleichstrom-Netzanschlußgeräte die leitende Verbindung zwischen den Anschlüssen für das Netz einerseits und denen für die nachgeschalteten Geräte andererseits verboten wird, bedeutet, da auch Vakuumstrecken als eine solche leitende Verbindung angesehen werden, ein Verbot sämtlicher Gleichstrom-Netzanoden, denn bei allen besteht innerhalb des Gerätes eine solche leitende Verbindung. Diese Bestimmung wird mit Rücksicht auf die Gefahren infolge der ungewissen Polarität der Netze erlassen. Für Wechselstrom-Netzanschlußgeräte wird die Isolierung der Anschlüsse für das Netz von denen für die nachgeschalteten Geräte durch Transformator, Thermobatterie, Umformer oder dergleichen vorgeschrieben; die Regel ist die Benutzung eines Transformators. Geräte, bei denen eine solche Trennung nicht stattfindet, die also keinen Transformator benutzen, sind nach den VDE.-Vorschriften unzulässig[7]). Auch bei Gleichstrom-Netzanschlußgeräten kann man die vorgeschriebene Isolation zwischen den Netzklemmen und denen für die nachzuschaltenden Geräte durch einen Umformer oder durch eine Thermobatterie vornehmen.

Für Netzanschlußempfänger und -verstärker wird zugelassen, daß Empfänger und Netzteil entweder in ein gemeinsames Gehäuse oder in zwei getrennte Gehäuse eingebaut werden können. Im letzten Fall müssen die Gehäuse aber mit je einer Fläche aneinanderstoßen und durch Verschrauben und dergleichen fest miteinander verbunden sein. Die Verbindungen zwischen den Geräten müssen an diesen Flächen angeordnet werden; der Zusammenbau soll die Verbindungen verdecken. Da Netzanschlußgeräte gemäß der vorher besprochenen Bestimmung ausgenommen werden, kommt dieser Vorschrift eine praktische Bedeutung nicht zu, da man einen Netzempfänger, wenn man ihn in zwei verschiedene Gehäuse einbaut, stets in ein Netzanschlußgerät und in den eigentlichen Empfänger unterteilen wird.

Sind die Anschlüsse für das nachgeschaltete Gerät nicht doppelpolig vom Netz isoliert, so müssen diese Anschlüsse die Aufschrift „Nur für (Lautsprecher usw.) mit VDE.-Zeichen" tragen. Dieser Fall trifft für Gleichstromempfänger ohne Ausgangstransformator für den Lautsprecher und ohne Abriegelung der Anschlüsse für den Tonabnehmer durch Kondensatoren oder einen besonderen Transformator zu; die Vorschriften sagen also indirekt, daß es zulässig ist, Gleichstromempfänger ohne Ausgangstransformator oder dergleichen zu bauen, sie verlangen dann nur, daß an solche Geräte nur VDE.-mäßige Schallgeräte angeschlossen werden; diesen Zustand soll das erwähnte Bezeichnungsschild erzwingen.

Die Vorschriften für Verbindungsgeräte (Lichtantennen z. B.) besagen, daß diese zur Verbindung mit dem Starkstromnetz ohne Zwischenschaltung einer Schnur nur entweder einen Edison-Lampensockel 27 (Normal-Edisonsockel) oder Steckerstifte tragen dürfen. Die in den Lichtantennen zur Anwendung kommenden Kondensatoren müssen ein festes Dielektrikum besitzen; Drehkondensatoren sind unzulässig. Auch die mechanische Festigkeit muß genügend groß sein, und als Schutz gegen Berührung und Feuchtigkeit wird Umpressen oder Vergießen mit Isoliermasse empfohlen. Für die netzseitigen Teile gelten die „Vorschriften, Regeln und Normen für die Konstruktion und Prüfung von Installationsmaterial bis 750 Volt Nennspannung KPI."

Batterien, wie sie beispielsweise in Gleichstrom-Netzempfängern verwendet werden, die nur den Anodenstrom dem Netz, den Heizstrom aber einem Akkumulator entnehmen (die Fälle sind äußerst selten), müssen in einem den Vorschriften entsprechenden Gehäuse untergebracht sein; der Einbau in ein Gerät, also direkt in den Netzanschlußempfänger, das den Vorschriften unterliegt, wird als Unterbringung in einem solchen Gehäuse betrachtet. Enthalten die Batterien, wie z. B. Akkumulatoren, eine Flüssigkeit, so muß dafür gesorgt sein, daß durch den Austritt der Flüssigkeit die Isolation der Batterie oder anderer Geräte nicht herabgesetzt wird. Diese Vorschrift gilt auch für solche Batterien, die den Vorschriften an sich nicht unterliegen würden, dann, wenn sie mit einem anderen Gerät zusammengebaut werden, das unter die Vorschriften fällt.

Die Anschlußleitung von Netzgeräten zum Netz ist nach den Vorschriften entweder fest zu verlegen oder als bewegliche Leitung mit ein- oder beiderseitigem Steckeranschluß auszuführen; die Leitung muß den bereits zitierten „Vorschriften für isolierte Leitungen in Starkstromanlagen VIL." entsprechen. Der gleiche Satz findet auf

[7]) Geräte nach „Funk-Bastler" 1930, Heft 11, Seite 184, sind also ebenfalls im Sinne der Vorschriften als unzulässig anzusehen.

Leitungen Anwendung, durch die nachgeschaltete Geräte (Lautsprecher usw.) an solche mit Netzanschluß angeschlossen werden. Wichtig ist die Vorschrift, daß der Übergang von beweglichen Leitungen auf die innerhalb des Gerätes nur über festgelagerte Verbindungsstellen (Festpunkte, Klemmen) vorgenommen werden darf. Das einfache Verlöten der Gummilitze mit einer Leitung oder der Lötöse eines Kondensators oder dergleichen ist also unzulässig; es muß eine feste Klemme oder eine feste Lötlasche angeordnet werden, an die einerseits die Verbindungsleitung, andererseits die Leitung innerhalb des Gerätes angeschlossen wird. Festpunkte oder Klemmen, die außerhalb des Gerätes angebracht sind, müssen berührungssicher abgedeckt werden. In Metallgehäuse dürfen bewegliche Verbindungsleitungen nur unter Benutzung von am Gehäuse befestigten Isolierungen (gegen Lockerung gesicherte Isolierbuchsen) eingeführt werden. Leitungsschnüre müssen an beiden Enden von Zug entlastet, die Leitungsumhüllung muß gegen Abstreifen, die Leitungsadern gegen Verdrehen (Verwürgen unmittelbar am Stecker) gesichert sein. Diese Vorschrift, die vom Bastler bei einiger Aufmerksamkeit leicht erfüllt werden kann, sollte auf keinen Fall übergangen werden.

Über Schallgeräte (Kopfhörer, Lautsprecher, Tonabnehmer) wird schließlich gesagt, daß der Anschluß der beweglichen Leitung an diese nur durch feste Verbindungen oder durch Steckvorrichtungen, der an Kopfhörer jedoch nur durch feste Verbindungen vorgenommen werden darf.

Das Schlußkapitel der Vorschriften (V. Teil) befaßt sich schließlich mit der Prüfung der Geräte; es ist für den Bastler von geringerem praktischen Interesse. Hier wird angegeben, daß die Geräte einer Feuchtigkeitsprüfung unterzogen werden müssen, deren Bedingungen die gleichen sind wie in den Leitsätzen formuliert; unmittelbar nach der Feuchtigkeitsprüfung ist die Isolation zwischen den Anschlüssen für das Netz und den anderen Anschlüssen zu prüfen, außerdem zwischen den Anschlüssen für das Netz und sämtlichen im Betrieb der Berührung zugänglichen Metallteilen, auch dem Gehäuse. Die Isolationsprüfung findet unmittelbar nach der Feuchtigkeitsprobe eine Minute lang mit einer langsam auf 1500 Volt gesteigerten Wechselspannung von 50 Hertz statt. Kondensatoren, die im Betrieb nur durch Gleichspannung beansprucht werden, prüft man hierbei auch nur mit Gleichspannung. Kriech- und Luftstrecken unter 3 mm, Vakuumstrecken, Drehkondensatoren und mit Wechselspannungen unter 100 000 Hertz beanspruchte Kondensatoren, in denen ein größerer Strom als 1 mA fließt, werden nicht als Isolation angesehen, sind also der Isolationsprüfung nicht zu unterziehen.

Verbindungsgeräte müssen auch dann noch ihre volle Durchschlagsfestigkeit aufweisen, wenn sie eine Minute unter Wasser gelegen haben; sie dürfen unmittelbar nach dem Herausnehmen keinen größeren Isolationsstrom als 0,5 mA bei 440 Volt Gleichstrom durchlassen.

Die Wärmesicherheit ist gegeben, wenn unter Voraussetzung einer Außentemperatur von 20 Grad Celsius bei Normalbetrieb in keinem Teil des Gerätes eine die Wirkungsweise beeinträchtigende Erwärmung eintritt. Die Erwärmung darf bei Wicklungen mit baumwollisoliertem Draht 85° C und sonst 95° C nicht übersteigen. Bei Kurzschluß aller Anschlüsse für nachgeschaltete Geräte dürfen die Wicklungen keine höhere Temperatur als 100 bzw. 120° C annehmen; der Temperaturschutz bei einem solchen Kurzschluß (und natürlich auch bei jedem anderen Kurzschluß innerhalb des Gerätes) darf auch durch dauernd abschaltende Sicherungen (Schmelzsicherungen) erfolgen.

Der Schwerpunkt dieser Bestimmung liegt bei Netzanschlußgeräten, und zwar beim Kurzschluß ihrer für den Empfänger bestimmten Anschlüsse, also einem Kurzschluß des Spannungsteilers (werden Vorwiderstände verwendet, kann ein solcher Kurzschluß weniger gefährlich werden). Das Auftreten schädlicher Erwärmungen ist hier überhaupt allein durch den Einbau geeigneter Sicherungen zu verhüten[8]). Eine andere Gefahrenquelle läßt sich allerdings nicht so leicht beseitigen; sie ist gegeben, wenn nicht alle Anschlüsse des Netzgerätes für den Empfänger, sondern nur ein Teil derselben kurzgeschlossen wird, so daß der Widerstand des Spannungsteilers noch zum Teil eingeschaltet bleibt und den Stromfluß auf einen bestimmten Wert begrenzt, der die Sicherungen noch nicht zum Durchschmelzen bringt, doch aber ausreichend ist, um die Wicklungen, insbesondere auch die nicht kurzgeschlossenen Teile des Spannungsteilers selbst, unzulässig stark zu erwärmen. Die Dimensionierung des Spannungsteilers und der Wicklungen hat also auf diesen Fall unbedingt Rücksicht zu nehmen, will man nicht zu den in dieser Hinsicht günstigeren Vorschaltwiderständen übergehen.

Als letzte Bestimmung ist schließlich die zu erwähnen, daß das Gehäuse an keiner Stelle seiner Außenseite eine höhere Temperatur als 50° C annehmen darf.

*

Der Bastler, der sich eingehend mit allen diesen Vorschriften beschäftigt, wird bald erkennen, daß auch er diesen Bestimmungen gut gerecht werden kann; die entstehenden Schwierigkeiten sind nirgends unüberwindlich. Ein Teil der sich mit dem Berührungsschutz beschäftigenden Vorschriften läßt sich beispielsweise am besten lösen, wenn man einige der am Markt befindlichen industriellen Geräte als Vorbild nimmt, das Empfängerkabinett also mit einer Schaltvorrichtung versieht, die bei Öffnen des Deckels das Netz automatisch abschaltet und bei offenem Deckel nicht betätigt werden kann. Ist eine solche Vorrichtung vorhanden, so ist z. B. gegen die üblichen Formen der Röhrenfassungen und auch gegen die heutige Art des Anschlusses der Leitungen an Schirmgitter- und Anodenklemme von Schirmgitterröhren nichts einzuwenden. Schön ist es, wenn auch der Bastler durch peinliche Befolgung der Vorschriften sich dem Gefühl völliger Sicherheit hingeben kann.

Skalenbeleuchtungslampe für den Gleichstrom-Schirmgitter-Netzvierer

In der Bauanleitung für den Schirmgitter-Netzvierer für Gleichstromanschluß in Heft 21 des „Funk-Bastler" wiesen wir auf Seite 365 darauf hin, daß die Glühlampenfabriken Glühlampen mit Zwergsockel von 0,1 Amp. Stromverbrauch nicht herstellen; deshalb machten wir den Vorschlag, eine Glühlampe für Fahrradschlußbeleuchtung zu benutzen, die von Osram mit einem Stromverbrauch von 0,04 Amp. hergestellt wird, und ihr einen Widerstand parallel zu schalten, der die Stromdifferenz von 0,06 Amp. aufnimmt. E. Stegemann, Schwerin, macht uns nun darauf aufmerksam, daß in der Hauptpreisliste der Daimon-Fabrikate unter Nr. 16 410 eine Glühlampe 4,5 Volt, 0,1 Amp., Ballon 15 × 18 mm, hell, Sockel: Zwerg, aufgeführt wird, die sich für diesen Zweck eignet. Wir möchten diejenigen Bastler, die den Empfänger bauen, auf diese Lampe aufmerksam machen, da sie den Parallelwiderstand hier sparen können.

Patentstreitigkeiten um Wabenspulen

Die amerikanische Standard Telephones and Cables Co. meldete am 10. Januar 1919 in den Vereinigten Staaten ein Patent zur Herstellung von Wabenspulen an. Etwa um die gleiche Zeit wurde dieselbe Erfindung auch in Frankreich gemacht und am 3. März desselben Jahres patentiert. Die „Standard" meldete ihr Patent in Frankreich erst sechs Monate später, am 3. September 1919, in Paris an, glaubte auf Grund ihrer ersten Patentanmeldung in den Vereinigten Staaten ein Prioritätsrecht auch auf dem französischen Markte zu besitzen und stellte daher an die Vereinigung Französischer Spulenhersteller Schadenersatzansprüche. Das Pariser Berufungsgericht entschied nun in dieser Sache endgültig, daß infolge eines Formfehlers in der französischen Anmeldung das amerikanische Patent keine Rechtsgültigkeit habe und wies infolgedessen die Klage der „Standard" ab. Bei dieser Gelegenheit erfuhr man, daß in Frankreich alljährlich für etwa 20 Millionen Frank (= 3,5 Millionen RM.!) Wabenspulen verkauft werden.

[8]) Vgl. „Funk-Bastler" 1930, Heft 12, Seite 198.

Einfache Fernschaltung mit Magnetinduktor

Von
Hans Müller, Charlottenburg

Im „Funk-Bastler" 1929, Heft 27, 38 und 41, wurden verschiedene Arten von Empfänger-Fernschaltungen besprochen. Der Zweck folgender Zeilen soll sein, eine billige, leicht selbstzubauende Fernschaltanlage zu beschreiben. Von den Rundfunkhörern werden wohl die wenigsten ihre Anlage so einrichten, daß in jedem Zimmer eine Steckdose

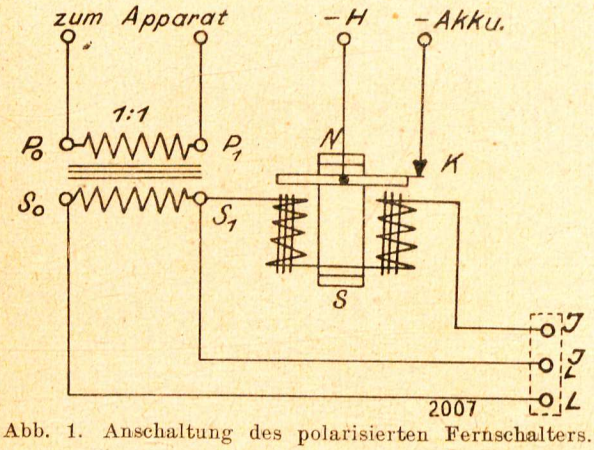


Abb. 1. Anschaltung des polarisierten Fernschalters.

zum Lautsprecheranschluß und zwei Druckknöpfe zur Betätigung des Relais verlegt werden. In den meisten Fällen wird eine fliegend verlegte Leitung, die genügend lang ist, um nach jedem Zimmer zu gelangen, für den Zweck genügen. Besonders zweckmäßig ist diese Art der Anlage für kranke Personen und solche Funkhörer, die mit der Bedienung eines Empfängers nicht vertraut sind. Man könnte, besonders an kalten Winterabenden, gar manchmal noch im Bett liegend, den Darbietungen lauschen wollen, wenn man nicht nach Beendigung doch aufstehen und in einen anderen Raum gehen müßte, um das Empfangsgerät auszuschalten und zu erden, wobei in vielen Fällen noch das Fenster geöffnet werden muß.

Es wird also gefordert: Ein- und Ausschalten des Empfängers, evtl. auch der Antenne und des Netzanodengeräts;

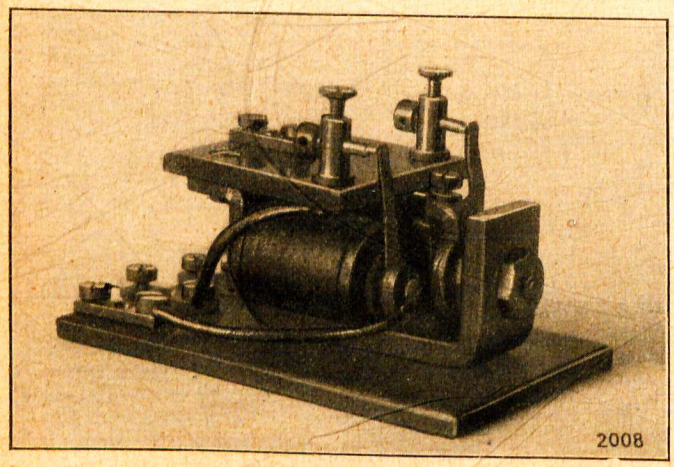


Abb. 2.

ein Stromverbrauch und umständliche Relaisbatterien sollen vermieden werden. Natürlich wird großer Wert auf einwandfreies Arbeiten der Anlage gelegt.

Man benötigt einen Wechselstromwecker mit Spulen zu je etwa 700 Ω und einen Rufinduktor etwa 30 Volt aus den Beständen abgebauter Posttelephonanlagen. Verfasser hat beide Apparate für etwa 3 RM. in einer Althandlung gekauft.

Der Induktor wird in den Lautsprecher eingebaut, so daß die Kurbel durch die Rückwand geht und von dort bedient werden kann. Wo dieser Einbau nicht möglich ist, wird ein kleiner Holzkasten zur Aufnahme des Induktors angefertigt. Zwei Anschlußklemmen des Induktors, die zweckmäßig am Lautsprechergehäuse bzw. am Holzkästchen angebracht werden, sind mit dem äußeren und mittleren Steckerstift eines Dreifachsteckers durch eine biegsame Litze verbunden. Die Litze des Lautsprechers wird mit dem mittleren und dem freien äußeren Steckerstift des Dreifachsteckers verbunden.

Die Fernleitung ist als dreiadrige Leitung nach den Räumen, in denen gehört werden soll, verlegt und über einen Ausgangstransformator (1 : 1) an den Apparat angeschlossen (siehe Abb. 1). Diesen Weg über den Ausgangstransformator sollte man immer wählen, wenn es sich um lange Leitungen zum Lautsprecher hin handelt.

Der polarisierte Fernschalter ist mit seiner Magnetwicklung einmal an eine Klemme (S_1) des Transformators und an die gemeinsame Mittelleitung (JL), dann über die Steuerleitung (J) an den Induktor gelegt. Die gemeinsame Minusleitung (— H) des Empfängers wird zum Anker des Fernschalters, die vom Minuspol des Akkumulators kommende Leitung zum Kontaktstift (K) geführt.

Wird die Kurbel des Induktors gedreht, so geht, immer abwechselnd in der Richtung, ein Stromstoß in die Leitung und erregt einen Augenblick die Elektromagnete des Fernschalters. Der polarisierte Anker wird nach einer Seite gedreht, und der Heizstromkreis durch den Kontakt (K) geschlossen. Der Anker klebt nun, ohne daß Strom durch die Spulen fließt, infolge des Kraftflusses, der durch den permanenten Stahlmagneten (N-S) geliefert wird. Ein Stromstoß in der anderen Richtung bringt ihn jedoch zum Umschalten, der Heizstromkreis wird unterbrochen.

Die Änderung des Wechselstromweckers ist sehr einfach vorzunehmen. Die Glocke wird entfernt und der Anker mit Klöppel durch Lösen der Lagerspitzschrauben herausgenommen. An den Anker werden sodann, dem jeweiligen Zweck entsprechend, ein oder zwei kleine Streifen federhartes Messingblech angelötet. Zwei Klemmschrauben werden auf einem Stück Isoliermaterial so befestigt, daß horizontal durchgesteckte Kontaktstifte auf die federnden Enden der Messingstreifen treffen (siehe Abb. 2). Zwecks besserer Kontaktgebung können diese noch mit kleinen Silberplättchen versehen sein. Fünf Flachklemmen werden angebracht und entsprechend mit den freien Drahtenden der Spulen, den beiden Kontaktstiften und dem Anker verbunden.

Abb. 2 zeigt einen polarisierten Fernschalter mit zwei Kontakten für Batterieheizung und zur Erdung des Empfängers beim Abschalten. Man könnte auf der anderen Seite des Ankers einen Kontakt vorsehen, der zur Betätigung des Netzanodengeräts verwendet werden kann. Eine kleine aus Messingblech gefertigte Schutzhaube vervollständigt diesen kleinen Fernschalter.

Übertragbarkeit der Rundfunkverleihung

Nach § 16 der neuen Rundfunkverleihungsbedingungen ist die Verleihung nur mit Zustimmung der Deutschen Reichspost übertragbar.

Wie uns hierzu von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sollen die Postämter der Übertragung einer Rundfunkverleihung nur dann zustimmen, wenn die Person des Inhabers einer v o r h a n d e n e n Empfangsanlage wechselt, wenn also eine andere Person, z. B. Geschäftsnachfolger, Wohnungsnachfolger, die bereits vorhandene Empfangsanlage übernehmen und künftig betreiben will, und sofern die Übertragung nicht offensichtlich dem Zwecke dienen soll, die Zahlung der Rundfunkgebühren zu umgehen.

Eine Übertragung der Verleihung o h n e gleichzeitige Übertragung der Anlage liege nicht im Sinne der Bestimmungen.

Zwei Sender — ein Knopf!

Noch ein Zwei-Stationen-Empfänger

Von

F. Naß, Berlin

Entwurf und Bau von Druckknopfempfängern, d. h. solcher Geräte, die durch Betätigung eines einzigen Schalters, also ohne Nachstimmung eines Kondensators, vom Empfang beispielsweise des Ortssenders auf einer Welle unter 600 m zu dem des Deutschlandsenders übergehen, beschäftigen den Bastler heute in besonderem Maße. Schon in Heft 50 des „Funk-Bastler" 1929 konnten wir die allerdings sehr einfache Form eines solchen Zwei-Stationen-Empfängers veröffentlichen, und in Heft 23 des laufenden Jahrgangs brachten wir die Beschreibung eines im Prinzip ähnlichen Gerätes, das durch die Hinzunahme der Schallplattenwiedergabe zum „Drei-Programm"-Gerät wurde. Nachstehend folgt eine weitere gut durchdachte und in konstruktiver Beziehung vorbildliche Lösung, die die Bastler zur Weiterarbeit in dieser Richtung anregen möchte.

Es steht fest, daß eine Vereinfachung bei der Bedienung eines „Zwei-Stationen-Empfängers", d. h. eines solchen Gerätes, das ausschließlich zur Aufnahme der Welle des Orts- oder Bezirkssenders und der des Deutschlandsenders benutzt wird, in hohem Maße erwünscht ist. Diese Vereinfachung darf aber auch keineswegs zu Lasten der Empfangsqualität gehen, was z. B. bei manchen Spulenumschaltungen durch vorhandene tote Spulenwindungen der Fall ist, da hierdurch eine mehr oder weniger erhebliche schädliche Dämpfung hervorgerufen wird, die wiederum den Empfang selbst ungünstig beeinflußt. Während eine Vereinfachung beim Detektorempfänger nicht schwierig zu erzielen ist, bestehen für den Röhrenempfänger ungleich größere Schwierigkeiten, um das Ziel „einfachste Bedienung bei größter Betriebssicherheit" zu erreichen. Gleichzeitig dürfen außer der erreichten Bequemlichkeit größere Kosten bzw. solche, die zu dem erzielten Vorteil in keinem Verhältnis stehen, nicht erwachsen.

Alles, was erfunden, zum erstenmal konstruiert und mit Erfolg praktisch erprobt wurde, ist erfahrungsgemäß vom Standpunkt des Erfinders aus von „unübertreffbarer" Einfachheit und „fabelhafter" Zuverlässigkeit, sofern diese beiden Eigenschaften es sind, die die Konstruktion auszeichnen sollen. Der Verfasser macht hier mit diesem Standpunkt keine Ausnahme, nur ist die Führung des Gegenbeweises, nämlich eine noch größere Einfachheit der Bedienung des in der Prinzipschaltung (Abb. 1) gezeigten Empfängers zu erreichen, weitaus schwieriger, sofern nämlich die in Abb. 5 gegebene Konstruktion durchgeführt wird, bei der tatsächlich zur gesamten Bedienung, d. h. Einstellung des Empfängers zum wahlweisen Empfang zweier Sendestationen unter gleichzeitigem Einschalten des Heizstroms (und automatischem Ausschalten der Heizung nach Gebrauch) nur ein Knopf eines Schalters zu bedienen ist, durch den diese Vorgänge in drei Arbeitsgängen ermöglicht werden. Spulenwechsel, Wiedereinstellung der Abstimmung beim Übergang zum Empfang des zweiten Senders, Kopplungsänderung usw. finden nicht statt.

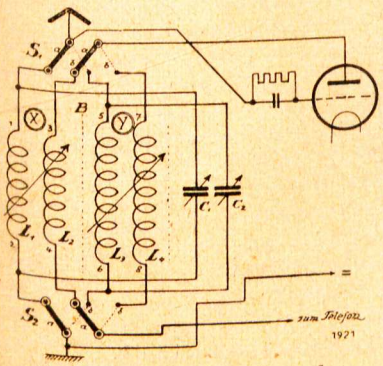


Abb. 1. Prinzipschaltung des Zwei-Stationen-Empfängers.

Die Prinzipschaltung in Abb. 1 zeigt zweimalig die übliche Schaltung eines Rückkopplungs-Audions mit induktiver Rückkopplung, und zwar dient die Spule L_1 als Gitterspule, die Spule L_2 als Rückkopplungsspule. Durch den Abstimmkondensator C_1 wird der erste Gitterkreis abgestimmt, entsprechend findet die Abstimmung des zweiten Gitterkreises (L_3 = Gitterspule, L_4 = Rückkopplungsspule) durch den Drehkondensator C_2 statt. Der Parallelschalter S_1 schaltet in Stellung „a" die Antenne an die Gitterspule L_1 und legt die Anode der Audionröhre an die Rückkopplungsspule L_2 des ersten Empfängerteils, während das gleiche durch Stellung „b" für den zweiten Empfängerteil erreicht wird.

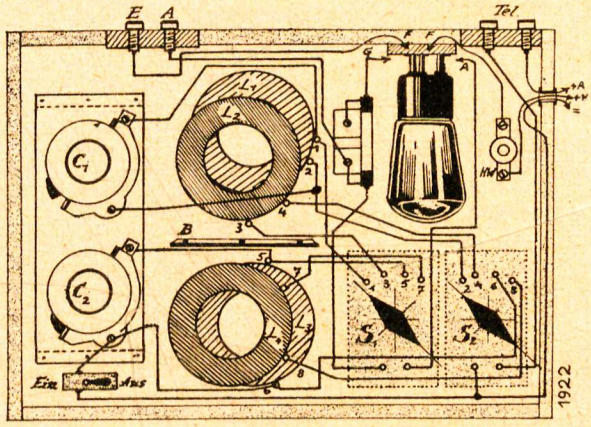


Abb. 2. Der räumliche Aufbau des Zwei-Stationen-Empfängers.

Durch den Parallelschalter S_2 wird in Stellung „a" die Erdung mit der Gitterspule L_1 und die Telephonbuchse des Empfängers mit der Rückkopplungsspule L_2 verbunden, sinngemäß wird die Anschaltung von Erde an Gitterspule L_3 und Telephonbuchse an Rückkopplungsspule L_4 für den zweiten Empfängerteil durch Stellung „b" des Schalters S_2 vorgenommen. Die übrige Schaltung ist die übliche und auf der Zeichnung aus Gründen der größeren Übersichtlichkeit fortgelassen.

Es kann also auf diese Art auf einen Sender „X" mit Hilfe des Spulenpaares L_1—L_2 und Abstimmkondensator C_1 und auf einen zweiten Sender „Y" mit Hilfe des Spulenpaares L_3—L_4 und Abstimmkondensator C_2 abgestimmt werden, und zwar so, daß eine völlige Trennung der Gitter- und Anodenkreise erreicht wird, wobei sog. tote Windungen, die Dämpfungsverluste hervorrufen, nicht vorhanden sind. Nach Vornahme der einmaligen Abstimmung bleiben die Kondensatoren C_1 und C_2 in der gefundenen günstigsten Stellung stehen, gleichfalls wird die einmal erreichte günstigste Kopplung zwischen L_1—L_2 und L_3—L_4 arretiert. Da an diesen Einstellungen beim Übergang von einer Station auf die andere später nichts mehr zu ändern ist, können die Drehkondensatoren und Spulen in den Empfänger fest eingebaut werden, so daß Kopplungseinrichtung und Skalenknöpfe von außen nicht erreichbar angebracht zu werden brauchen und damit auch ein Hantieren Unberufener an den Einstellungsorganen unterbunden ist. Voraussetzung bleibt selbstverständlich, daß Antenne und Erdanschluß stets die gleichen bleiben wie bei der Abstimmung; in den Fällen des Anschlusses einer anderen Antenne bzw. einer anderen Erdung muß selbstverständlich eine Nachstimmung der beiden Gitterkreise, eventuell auch eine Korrektur der Kopplung vorgenommen werden.

Der Aufbau des Empfängers mit der Lage der Schaltelemente ist aus Abb. 2 zu ersehen. Es befinden sich an der linken Seite der Grundplatte, auf einer Brücke angebracht, die beiden Abstimmkondensatoren C_1 und C_2, gegenüber diesen beiden Drehkondensatoren liegen die entsprechenden Spulenpaare, die durch ein Abschirmblech B aus Aluminium oder Kupfer (wegen der Streuwirkung keinesfalls Eisen verwenden!) zur Vermeidung unbeabsichtigter Beeinflussungen getrennt sind. Gleich anschließend folgt Gitterwiderstand und Gitterblock mit der Röhre, die, wie aus der Skizze ersichtlich, der Platzersparnis halber liegend montiert werden kann, und Heizwiderstand HW, der auch nur einmalig eingestellt zu werden braucht und infolgedessen gleichfalls

im Innern des Gerätes seinen Platz erhält. Lediglich der Ausschalter für die Heizung und die beiden Umschalter S_1 und S_2 befinden sich für den Bedienenden erreichbar auf der Vorderplatte. Und zwar wird man, um eine leichtere Verdrahtung des Apparates zu erzielen, Ausschalter und Schalter S_1 und S_2 zweckmäßig an der vorderen Seitenfläche anbringen, also gegenüber den Buchsen für Antenne, Erde und Telephon.

Die für die Schaltung benötigten Spulen kann man sich selbst wickeln. Man wird sie im Durchmesser gering halten, um Platz zu sparen und die Möglichkeit des Auftretens von induktiven Beeinflussungen der Spulenpaare untereinander soweit wie möglich auszuschalten. Die Windungszahlen betragen annähernd für L_1: 35 bis 40, L_2: 60, L_3: 100 bis 175, L_4: 125 bis 150 Windungen. Wer die Spulen jedoch nicht selbst wickeln will, kann sich eine Kopplungseinrichtung auf sehr einfache Weise nach Abb. 3 selbst herstellen und an Stelle selbstgewickelter Spulen sog. Miniatur- oder Liliputspulen verwenden, deren Größe im Durchmesser nur etwa 25 mm beträgt. Die geringere Aufnahmefähigkeit spielt hier praktisch keine Rolle, da ja fast ausschließlich der Empfang des Ortssenders und des Königswusterhausener Senders bzw. überhaupt zweier erreichbarer starker Sender in Frage kommt. Der Vorteil des geringen Streufeldes bei größter Kopplungsmöglichkeit und der geringen Raumbeanspruchung wiegt diesen scheinbaren Nachteil bei weitem auf.

Die Kopplungseinrichtung besteht nach Abb. 3 aus dem feststehenden Teil A und dem auf einem Brückengeländer verschiebbaren Teil B. Beide Teile sind aus kleinen Hartgummiplättchen, in die je 2 Buchsen im Abstand von 19 mm

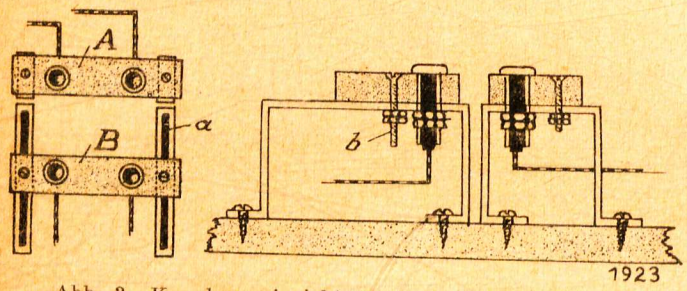


Abb. 3. Kopplungseinrichtung für Liliputspulen. (Links Ansicht von oben, rechts von der Seite.)

zur Aufnahme der Spulen eingelassen werden, gefertigt. Während Teil A auf der Brücke, die aus etwa 10 mm breitem und etwa 2 mm starkem Messingband besteht, fest montiert wird, ist Teil B auf der Brücke verschiebbar, kann also der Spule bei A beliebig genähert oder entfernt werden. Bei günstigstem Kopplungsgrad wird die Schraube b, die durch den in der Brücke befindlichen eingelassenen Schlitz a führt, mit Hilfe der Mutter festgezogen. Diese Einrichtung hat sich außerordentlich gut bewährt und weist zudem den Vorteil auf, daß sie ohne Schwierigkeiten und ohne Kosten von jedem einigermaßen geschickten Amateur selbst hergestellt werden kann.

Während die Umschaltung von einem Wellenbereich zum andern bisher durch zwei Parallelschalter vorgenommen wurde, kann an Stelle dieser beiden Schalter, deren Bedienung immerhin zwei Handgriffe erforderte, noch insofern eine Vereinfachung erreicht werden, daß zur Umschaltung nur ein Handgriff notwendig wird. Abb. 4 zeigt die Prinzipschaltung einer derartigen Anordnung, wobei ein doppelter sechspoliger Klinkenschalter zur Anwendung kommt. Aus dem Schema gehen die Anschlüsse zu den entsprechenden Leitungen hervor; das Prinzip bleibt naturgemäß das gleiche.

Die vollkommenste Einrichtung jedoch zeigt Abb. 5: Sie kommt nicht nur mit einem einzigen Knopf zur Umschaltung normaler Wellen auf hohe Wellen bzw. einer Station eines beliebigen Wellenbereichs auf eine Station eines anderen beliebigen Bereichs aus, sondern es wird gleichzeitig bei Gebrauch des Empfängers die Röhrenheizung eingeschaltet, bei Nichtgebrauch die Heizung abgeschaltet, der Empfänger also außer Betrieb gesetzt. Der geschickte Bastler wird in der Lage sein, sich diesen Schalter, der im Handel nicht erhältlich ist, selbst herzustellen. Der Schalter arbeitet nach dem Prinzip des Kontakt-Walzenschalters, nur wird an Stelle der drehenden Bewegung eine horizontale Verschiebung von vorn nach hinten ausgeführt.

Die Konstruktion ist aus der Zeichnung ersichtlich: Durch die Feder K wird der Anschlag O, der auf einem starken federnden Messingband befestigt ist, gegen das Ende einer etwa 15 mm starken Walze gedrückt, die in zwei Lagern (x) gelagert ist. Dieser Lagerung, die in der Skizze nur angedeutet ist, ist erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken; die Walzenachse muß eine Lagerfläche von mindestens je 10 mm haben, das Lager selbst darf nicht lose sein, um einen gleichmäßigen Lauf der Walzenachse zu gewährleisten. Man fertigt das Lager am einfachsten und gleichzeitig am betriebssichersten aus Hartholz, das von der Unterseite der Grundplatte aus an dieser mit Messingschrauben fest angeschraubt wird. Das Lager darf jedenfalls keine „Luft" gegen die Achse haben.

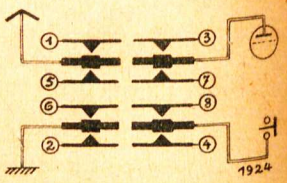


Abb. 4. Prinzipschaltung bei Benutzung eines kombinierten Schalters.

Durch Betätigung des Knopfes Kn ist man in der Lage, durch Zurück- bzw. Vorschieben der Walze mittels einer Raste drei Stellungen (a, b, c) einzuschalten, und zwar: a = Empfang mit Spulenpaar L_3—L_4, c = Empfang mit Spulenpaar L_1—L_2, b = Abschaltung der Heizung des Empfängers, also Außerbetriebsetzung. Während die Kontakte, die von den Spulen her an die Walzenkontakte heranführen, federnd ausgebildet sind (etwa 0,5 bis 0,6 mm starkes Messingblech), sind die entsprechenden Kontakte auf der Walze starr. Für die starren Kontakte werden Messingblechstücke von 2 mm Stärke zugeschnitten, die etwa 10×7,5 mm Ausmaß haben und je einen Fortsatz von etwa 3 bis 4 mm Breite bei 4 mm Länge an der Schmalseite besitzen. Diese Fortsätze werden in die Hartgummiwalze in bestimmten Abständen eingelassen, während von außen her die auf Hartgummileisten in entsprechenden Abständen angebrachten federnden Kontakte angreifen können. Hier ist naturgemäß genaueste Abmessung der Abstände Grundbedingung, um sichere Kontaktgebung zu gewährleisten. Die Raste zur Feststellung des Schalters in einer der gewünschten Stellungen federnd auszubilden, ist, da sehr gewandte Hände dazu gehören, ungleich schwieriger als die aus Abb. 5 ersichtliche Art der Sperrung durch ein Sperrstück, welches in der gewünschten Schalterstellung in die auf der Walze befindlichen Nuten a, b und c eingreift.

Wie bereits oben erwähnt, ist die Frage der zu benutzenden Antenne und Erdung von Bedeutung. Sofern man die günstigste Antennen-Erdungskombination herausgefunden hat und der Empfänger in Zukunft nur an einer bestimmten Antenne oder Erdung arbeiten soll, ist nach der Grundeinstellung später weiter keine weitere Abstimmung oder Korrektur der einmal eingestellten Kapazitätswerte notwendig. Nur wenn der Empfänger an einen anderen Ort mit anderen Empfangsverhältnissen gebracht wird, wird sich selbstverständlich eine Nachstellung der Kondensatoren als notwendig erweisen.

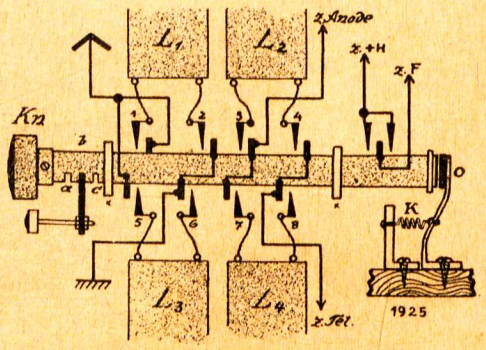


Abb. 5. Der kombinierte Umschalter.

Für den Betrieb mit Lautsprecher ist die übliche Anschaltung eines Niederfrequenzverstärkers vorzunehmen. Bei diesem Fall, der in der Praxis wohl meist in Betracht kommen wird, ist vorteilhaft der Heizungsausschalter nach Abb. 2 als Generalausschalter zu schalten, d. h. die von der Heizbatterie führende Leitung ist vor Eintritt in den Verstärker über diesen Ausschalter zu legen.

Ein selbstgebautes Farrand-Lautsprechersystem

Von
Lothar Krügel

Der sog. Farrandlautsprecher gehört zu den magnetischen Typen, bei denen sich der Anker parallel zu den Polschuhen verschiebt; infolgedessen werden die nichtlinearen Verzerrungen durch ihn beinahe so gut vermieden wie durch den dynamischen. Mit einem genügend großen Schallschirm versehen strahlt er die Frequenzen von etwa 50 bis

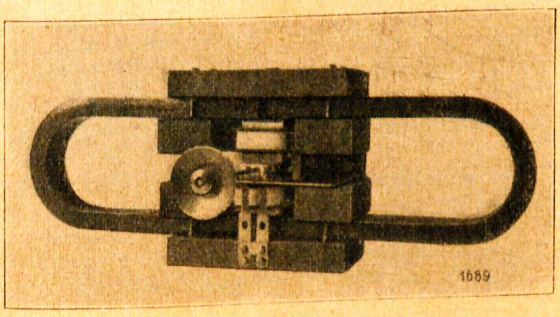


Abb. 1. Vorderansicht des Systems.

5000 Hertz gut ab. Der Selbstbau eines solchen Systems ist nicht allzu schwierig und dürfte daher viel Interesse erregen.

Da es sich um einen magnetischen Typ handelt, muß zunächst eine magnetische Kraftquelle vorhanden sein. Diese besteht bei dem gebauten System aus zwei gleichen Hufeisenstahlmagneten, wie sie zu den Kurbelinduktoren in alten Telephongehäusen benutzt wurden. Da sie durchbohrt im Handel nicht zu haben sind, muß die Befestigung der Polschuhe auf eine besondere Weise vorgenommen werden. Die beiden Magnete wurden mit gleichen Polen einander so gegenübergestellt, daß zwischen den Stirnflächen gerade noch 3 mm-Metallschrauben hindurchgingen. In dieser Lage wurden sie durch sechs Holzklötze und Holzschrauben festgehalten, wie aus den Photos Abb. 1 und 2 gut zu ersehen ist. Die Holzklötze haben folgende Maße: zwei Stück $80 \times 38 \times 14$ mm und vier Stück $38 \times 25 \times 16$ mm. Die beiden äußeren Leisten dienen später zum Befestigen eines Anschlußbrettes sowie zur Montage des ganzen Systems am Schallschirm.

Das eigentliche System ist in Abb. 3 im Schnitt gezeichnet, und zwar zeigt die obere Hälfte die Befestigung der Polschuhe p am Magneten m mittels der Metallschrauben r, die auch durch die Leisten h gehen und so das Ganze festklemmen. Die untere Hälfte zeigt außerdem noch die

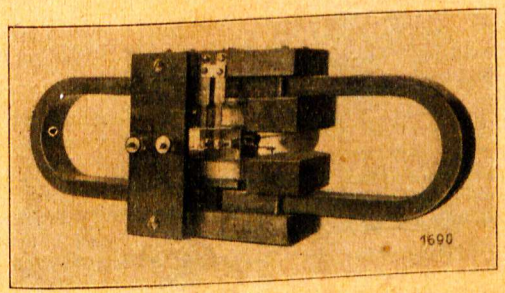


Abb. 2. Rückansicht des selbstgebauten Farrandsystems.

auf die Polschuhe geschobenen Spulen s. Die Form der Polschuhe ist aus Abb. 4 zu ersehen. In diese sind auch die Maße eingetragen, die sich bei Verwendung anderer Magnete natürlich entsprechend ändern. Die vorliegenden sind für Magnete mit 44 mm innerem Schenkelabstand angegeben. Die Polschuhe wurden aus weichem Bandeisen von 4 mm Stärke gebogen und nachher auf 3 mm gefeilt, um die in alten Posthörern verwendeten Spulen aufnehmen zu können. Es sind vier Spulen von 1000 Ω nötig, von denen je zwei parallelgeschaltet werden.

Das am genauesten zu arbeitende Stück ist der Anker. Form und Maße sind aus Abb. 4 zu entnehmen. Zunächst werden zwei Weicheisenstücke b angefertigt. Die angegebene Breite von 5,5 mm wird vorteilhaft etwas größer genommen und später beim Einpassen des Ankers auf die richtige Breite gefeilt. Dann werden die Löcher (+) gebohrt, durch die harter Messingdraht von etwa 1,2 mm Stärke stramm hindurchgehen soll. Von diesem Draht werden drei Stücke benötigt, zwei 4 cm lange zum Befestigen der Ankerstücke und ein etwa 8 cm langes zum Anbringen eines Papierkonus. Jetzt kann der Anker zusammengesetzt werden. Die innere Entfernung der beiden Ankereisen richtet sich nach der lichten Öffnung der Polschuhe. Sie soll $^1/_{10}$ mm kleiner als die Entfernung sein, die die auf die Stärke der Ankerstücke (1,5 mm) gefeilten Stirnflächen von Mitte zu Mitte bilden. Die Entfernung ist deshalb kritisch, weil bei anderer Größenanordnung entweder ein Ankerstück zwischen die Polschuhe gezogen wird oder bei zu geringer Entfernung die Lautstärke sehr schwach ist. Nach genauem Einstellen dieser Entfernung werden die Ankerteile mit den Messingstäben sauber verlötet.

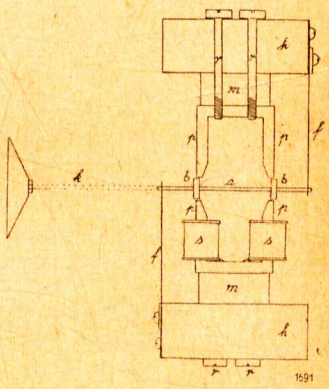


Abb. 3. Das selbstgebaute System im Schnitt.

Die Einpassung des Ankers zwischen die Polschuhe kann am besten auf folgende Weise vor sich gehen: Man feilt die

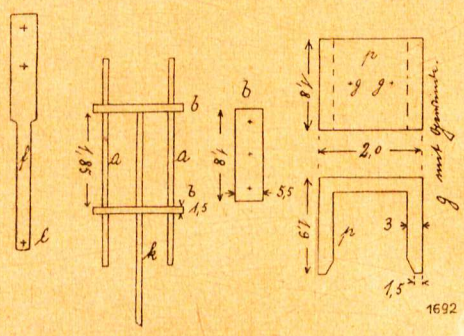


Abb. 4. Die Einzelteile des Systems.

Ankerstücke b vorsichtig und gleichmäßig auf eine solche Stärke, daß man unter Zwischenlegen von möglichst dünnem Schablonenblech den Anker gerade noch zwischen die Polschuhe schieben kann.

Ist dies geschehen, so können die aus Abb. 4 ersichtlichen Messingfedern an die Leisten h angeschraubt werden. Hierbei ist darauf zu achten, daß die Löcher l gerade über die Haltestangen a des Ankers zu stehen kommen. Wie aus Abb. 1 und 2 ersichtlich ist, sind die dem Anker zugekehrten Befestigungsschrauben noch mit einem Stück Messingband unterlegt, um ein Klirren der Federn zu vermeiden. Zum Schluß werden die Federn mit den Ankerstangen a sauber verlötet und dann das Schablonenblech zwischen dem Anker und den Polschuhen herausgezogen. Bei guter

Befestigung wird jetzt der Anker zwischen den Polen schweben.

Wird nun an der Stange k ein Papierkonus befestigt, so kann das System provisorisch ausprobiert werden. Dazu werden zunächst einmal die Spulen des einen Polschuhpaares genau so verbunden wie in jedem Kopfhörer, d. h. gleiches Drahtende mit gleichem Drahtende. Wird nun der Empfänger mit den freien Drahtenden verbunden, so wird der Lautsprecher die Musik oder Sprache wiedergeben. Dasselbe geschieht mit den beiden anderen Spulen. Schließlich werden beide Spulenpaare parallelgeschaltet, und das System ist fertig.

Beim Anschluß an große Endröhren empfiehlt sich die Verwendung eines Ausgangstransformators, da der Anker sonst zu sehr aus seiner Symmetrielage herausgezogen wird.

Um die Wirkungsweise des Systems zu verstehen, betrachten wir Abb. 3. Die beiden oberen Polschuhe p haben beide z. B. Nordmagnetismus, die beiden unteren sind südmagnetisch.

Die Ankerteile b werden sich also so zwischen die Pole stellen, daß ein möglichst starker magnetischer Fluß zwischen den letzteren auftreten kann. Schickt man nun durch die Spulen einen Strom, so wird beispielsweise der rechte magnetische Fluß geringer und der linke stärker, d. h. der Anker wird sich nach rechts bewegen. Das entsprechende tritt bei entgegengesetztem Strom ein. Durchfließt ein Wechselstrom die Spulen, dann wird der Anker den Schwingungen des Stromes folgen. Gerade darin nun, daß sich der Anker nicht den Polen nähert, sondern parallel zu ihnen schwingt, liegt der Vorteil dieses Systems, da hierbei doppelte Stromstärke auch nur doppelte Schallamplitude erzeugt.

Brief aus der italienischen Schweiz

Gentilino bei Lugano.

Seit langem lese ich regelmäßig den „Funk" und folge mit dem größten Interesse dem Kampfe, der überall gegen die Störungen des Rundfunkempfanges geführt wird. Dabei ist mir aufgefallen, daß die Frage, ob der jetzt eingeführte Wellenabstand der Rundfunksender für eine störungsfreie und gute Sprach- und Musikübermittlung ausreichend sei, sehr verschieden beantwortet wird. Meiner Meinung nach ist dieser Abstand völlig unzureichend. Der Übelstand macht sich um so schlimmer bemerkbar, als gerade eine Anzahl Sender großer Energie nach der Prager Wellenverteilung in sehr geringem Wellenabstande voneinander arbeitet. Die folgende Tabelle möge dies an einigen Beispielen zeigen:

	kHz	Abstand in kHz	Entfernung von Lugano in km	Sendeenergie in kW
Wien.....	581		681	15
		9		
Brüssel.....	590		635	15
		9		
Mailand....	599		63,5	7
		4,5		
Moskau	603,5		2300	—
		4,5		
Oslo	608		1560	60
		9		
Prag	617		1100	5

Meine Erfahrungen mit Rahmenantenne und Superhetempfänger verschiedener Art haben mich überzeugt, daß für eine richtige Musikübertragung und einen guten Empfang ein Abstand von etwa 20 kHz zwischen zwei Sendern nötig ist.

Francesco Domini.

Verspiegeln von Glaskolben

Zur Herstellung von Silberspiegeln auf Glas oder zur Verspiegelung von Glimmlampen[1]) zu Fernsehzwecken können folgende Verfahren Verwendung finden:

I. Verfahren (nach Böttger): Durch Mischung folgender zwei Lösungen A und B:

A. Man löst 5 g Silbernitrat in destilliertem Wasser, versetzt mit Ammoniak, bis der Niederschlag beim Umrühren fast vollständig verschwindet, filtriert und verdünnt auf 500 cm³.

B. 1 g Silbernitrat wird in etwas Wasser gelöst und in ½ l siedendes Wasser eingegossen. Dazu setzt man 0,83 g Seignettesalz, läßt kurze Zeit sieden, bis der entstandene Niederschlag grau aussieht, und filtriert heiß. (Die Lösungen halten sich im Dunkeln einige Monate; braune Flaschen!) — Statt der letzteren Lösung kann als schneller wirkende Lösung B mehr empfohlen werden (nach Lumière): eine ½prozentige Lösung von Formaldehyd (d. i. Formalin), die käufliche Lösung hat 40 v. H., muß also auf 1 : 80 verdünnt werden.

II. Verfahren (nach Miethe): Durch Mischung folgender zwei Lösungen A und B:

A. Man löst 2 g Silbernitrat in 120 cm³ destilliertem Wasser, stellt von der Lösung 20 cm³ beiseite und fügt dem Rest allmählich unter dauerndem Rühren Ammoniak zu, bis die Lösung sich fast vollkommen geklärt hat. In diese Lösung gießt man sehr langsam, wieder unter dauerndem Rühren, 120 cm³ Wasser, in dem vorher 1,3 g Ätzkali gelöst waren. (Ätzkali ist sehr gefährlich für die Augen, daher Vorsicht!) Es entsteht ein dicker schwarzer Niederschlag, den man wieder durch Zutröpfeln von Ammoniak fast vollständig entfärbt; schließlich fügt man die beiseite gestellte Silbernitratlösung hinzu. Die jetzt trübe hellbraune Flüssigkeit wird filtriert.

B. Man löst 10 g Traubenzucker in ½ l Wasser, fügt 25 cm³ Alkohol hinzu und träufelt in diese Flüssigkeit 10 bis 15 Tropfen der Lösung A. Die Flüssigkeit bleibt zur Klärung über Nacht stehen.

Die zu versilbernde Glasfläche ist sorgfältig zu reinigen, zunächst durch Salpetersäure, die mit destilliertem Wasser wieder abgewaschen wird, dann durch Putzen mit einem Gemisch von Ammoniak, Alkohol und Schlämmkreide, bis das behauchte Glas keine Unregelmäßigkeiten mehr erkennen läßt.

Die Angaben in den Rezepten sind nur Verhältniszahlen, man kann ebensogut die Hälfte oder das Doppelte nehmen. Man suche sich vor dem Ansetzen der Lösungen ein Gefäß, in das die Lampe bequem hineingeht, und messe mit Wasser nach, wieviel von den Lösungen man ungefähr brauchen wird.

Zum Versilbern mischt man gleiche Mengen der Lösungen A und B und schwenkt dann die Lampe darin dauernd leicht hin und her. Bei Zimmertemperatur ist der Silberniederschlag nach dem ersten Verfahren in einer Stunde beendet, nach dem zweiten Verfahren (und nach Lumière) schon nach 15 Minuten. Nun gießt man die Flüssigkeit schnell ab, spült ab, legt die Lampe in destilliertes Wasser und reibt mit einem ganz durchnetzten Wattebausch unter leichtem Druck das anhaftende graue Silber fort.

Dauernden Schutz gegen atmosphärische Einflüsse gewährt Überziehen mit verdünntem Zaponlack (verdünnt durch Amylacetat im Verhältnis 1 : 6 bis 1 : 8), jedoch verziehen sich sehr dünne Spiegel leicht durch Lack.

Das „Fenster" an der Lampe kann man durch eine dünne Kollodiumschicht oder besser durch Andrücken einer Scheibe Knetgummi (Plastelin o. ä.), der man vorher die nötige Größe gegeben hat, frei erhalten.

Die Verfahren sind wohl beide etwas umständlich und erfordern viel Arbeit und Zeit, jedoch ist dies nötig, da man wohl mit einfacheren Mitteln nie ein brauchbares Ergebnis erzielen wird. Die Methoden sind gut und erprobt und werden bei genauer Durchführung auch gute Ergebnisse liefern. Auch die Kosten sind nicht hoch; sämtliche Chemikalien erhält man in jeder Drogerie.

S. Mansfeld, Reppichau.

[1]) Vgl. „Funk-Bastler" 1930, Heft 14, Seite 256.

Ein Großsender für Schottland

Der Bau eines neuen schottischen Großsenders wird in Kürze begonnen werden. Nach Fertigstellung werden die Sender Glasgow, Edinburg und Dundee ihren Betrieb schließen, Aberdeen aber wird wahrscheinlich weiter im Betrieb belassen werden.

Akustische und elektroakustische Fragen

Von

Albrecht Forstmann

II. Elektroakustik[35])

A. Schallempfänger

1. Mikrophone

Zur Aufnahme des Schalls und zu seiner Umwandlung in lom- bzw. Spannungsschwankungen benutzt man Mikro- one. Sie haben für den Funkfreund meist nicht das eiche Interesse wie ihr Gegenteil, die Lautsprecher. Trotz- em sollte man sich mit den Mikrophonen etwas eingehender eschäftigen, denn die Art, wie die Umwandlung von Schall elektrische Schwingungen erfolgt, ist für die Qualität der iedergabe von wesentlicher Bedeutung. Da das Mikro- hon nicht nur für die Rundfunksendung wichtig ist, sondern ch bei der Schallplattenaufnahme, dem sprechenden Film d den jetzt vielfach vorgenommenen Übertragungen von lusik aus einem Raum in einen oder mehrere andere, lohnt ich eine solche Beschäftigung. Die bei derartigen Unter- chungen gefundenen Ergebnisse lassen sich übrigens auf ie Verhältnisse beim Lautsprecher übertragen und auch die Vorgänge bei der Schallplattenwiedergabe unter Verwen- ung elektrischer Abnahmedosen lassen sich unter Anwen- ung analoger Betrachtungen erklären.

In der Praxis werden im wesentlichen Membranmikro- hone benutzt. Die Verwendung von Membranen kann, wie ir im einzelnen noch sehen werden, die Dimensionierung on Mikrophonen erheblich erschweren, jedoch bietet die nwendung membranloser Mikrophone — wie beispielsweise es Kathodophons[36]), das an sich elektrisch sehr günstig st — wieder Schwierigkeiten anderer Art. Man hat daher amentlich dann, wenn es, wie bei der Schallplattenauf- ahme, auf die amplitudenproportionale Abbildung sowohl ehr großer als auch sehr kleiner Amplituden ankommt, wieder zu Mikrophonen mit Membran gegriffen, zumal diese ei richtiger Dimensionierung den gestellten Anforderungen in ausreichender Weise entsprechen.

Die Schwingungsgleichung einer Membran, deren Bewe- gung als kolbenförmig angenommen sei (Kolbenmembran), unter der Wirkung einer äußeren aufgeprägten Kraft ist die gleiche wie die eines elektrisch schwingungsfähigen Gebildes, also eines aus Selbstinduktion, Kapazität und Ohmschen Widerstand bestehenden Schwingungskreises. Diese Glei- chung lautet:

$$E = L \cdot \frac{di}{dt} + R \cdot i + \frac{1}{C} \int i \, dt \tag{19}$$

oder anders ausgedrückt

$$E = L \cdot \frac{d^2q}{dt^2} + R \frac{dq}{dt} + \frac{1}{C} \cdot q. \tag{20}$$

Die Bewegungsgleichung einer Membran unter der Ein- wirkung eines Schalldrucks lautet dann analog:

$$K = M \frac{d^2x}{dt^2} + R \frac{dx}{dt} + \frac{1}{N} \cdot x. \tag{21}$$

Hierbei ist M die gesamte schwingende Masse, also Membran und mitschwingende Luftsäule, R ist das Dämpfungsglied (Summe von Reibungs- und Strahlungswiderstand, wobei der Reibungswiderstand im allgemeinen vernachlässigt wer- den kann), und N ist die Nachgiebigkeit oder Richtschwäche der Membran, $\frac{1}{N}$ also ihre rückwirkende Kraft.

Für den aperiodischen Fall liefert die Formel (22), wenn eine einwirkende äußere Kraft $K = k_0 \sin \omega t$ vorausgesetzt wird, die Lösung:

$$x = \frac{k_0}{M \sqrt{\left(\frac{1}{M \cdot N} - \omega^2\right)^2 + \frac{R^2}{M^2} \cdot \omega^2}} \cdot \sin(\omega t + \varphi) + x' e^{-\frac{R}{2M} \cdot t} \sin(\omega_0 t + \psi). \tag{22}$$

In dieser Formel interessiert zunächst das erste Glied, das zweite stellt den Ausgleichsvorgang (Einschwing- und Ab- klingvorgang) bei Änderung der angreifenden Kraft dar.

Die Geschwindigkeit der Membranbewegung ist

$$v = \frac{dx}{dt} = \frac{k_0 \cdot \cos(\omega t + \varphi)}{\sqrt{\left|\frac{1}{\omega N} - \omega M\right|^2 + R^2}}, \tag{21a}$$

die Zeitkonstante ist

$$\tau = \frac{2M}{R}, \tag{21b}$$

sie muß möglichst klein sein, damit keine nichtlinearen Ver- zerrungen entstehen.

Die Eigenfrequenz eines solchen Systems ist gegeben zu

$$\omega_0 = \sqrt{\frac{1}{N \cdot M}}, \tag{23}$$

das logarithmische Dekrement zu

$$\vartheta = \frac{R \cdot \pi}{M \cdot \omega_0}. \tag{24}$$

Die Lage der Eigenfrequenz der Membran ist für die Er- langung einer frequenzgetreuen Aufzeichnung der aufge- drückten Schallschwingungen von ausschlaggebender Bedeu- tung. Liegt die Eigenfrequenz unterhalb des zu über- tragenden Frequenzbandes, so ist die Bewegungsamplitude

$$X = \frac{k_0}{M \cdot \omega^2}. \tag{25}$$

Aus der Formel (26) geht nun hervor, daß für eine unterhalb des zu übertragenden Frequenz- bereiches liegende Resonanzfrequenz der Membran die Bewegungsamplitude mit dem Quadrat der Frequenz abnimmt.

Liegt die Eigenschwingung der Membran jedoch ober- halb des zu übertragenden Frequenzbereichs, was nach Formel (25) bei kleiner Membranmasse und großer rück- wirkender Kraft der Fall ist, so ist

$$X = \frac{k_0}{M \cdot \omega_0^2} = k_0 \cdot N. \tag{26}$$

Liegt die Eigenschwingung der Membran oberhalb des zu übertragenden Frequenz- bereichs, so ist die Schwingungsform der Membran der angreifenden Schalldruck- amplitude unabhängig von der Frequenz proportional.

Ist die aufgedrückte Schallenergie nun von der gleichen Frequenz wie die der Membraneigenschwingung, liegt sie also im Hörbereich, so ist für $\omega = \omega_0$ die Bewegungs- amplitude

$$X = \frac{k_0}{M \cdot \omega_0^2} \cdot \frac{\pi}{\vartheta}. \tag{27}$$

Für alle unterhalb der Eigenschwingungen liegenden Frequenzen ist die Bewegungs- amplitude der Membran der aufgedrückten Schalldruckamplitude proportional, wäh- rend für alle oberhalb der Eigenschwingun- gen liegenden Frequenzen die Amplitude mit dem Quadrat der Frequenz abnimmt.

[35]) Es sei zu folgendem besonders auch auf die Veröffent- lichungen Trendelenburgs verwiesen, vgl. besonders F. Tren- delenburg, Ztschr. f. Hochfr. 32, S. 27, 94, 131, 173 u. 202, 1928. Ebenso „Funk-Bastler", Jahr 1929, Heft 41; Jahr 1930, Heft 2 und 23.

[36]) Vgl. E. Meyer E. N. T. 6, S. 17, 1929.

Um eine gleichmäßige, von der Frequenz unabhängige Bewegungsamplitude der Membran zu erhalten, empfiehlt es sich also, ihre Eigenschwingung durch Wahl einer möglichst geringen Masse, und durch Wahl einer großen rückwirkenden Kraft über den Bereich der zu verstärkenden Schwingungen zu legen. Ferner empfiehlt sich eine möglichst große Dämpfung. Diese Dämpfung ist auch deshalb von Vorteil, um die Membranausgleichsvorgänge (Einschwing- und Abklingzeiten) auf ein Minimum zu reduzieren. Mit Rücksicht lediglich auf Amplitudentreue würde es sich empfehlen, bis in die Nähe der aperiodischen Grenzdämpfung zu gehen. Mit Rücksicht auf die Phase ist der günstigste Dämpfungswert gegeben zu $\vartheta = 2\pi$[37]).

Neben der Unabhängigkeit des Systemes von der Frequenz interessiert in mindestens gleicher Weise die Unabhängigkeit von der Amplitude. Im allgemeinen ist die Wirkung bei kleinen Amplituden für jedes System linear. Für große Amplituden läßt sich eine praktische Amplitudenunabhängigkeit nur bei bestimmten Systemen erreichen, während andere große Amplituden verzerren. Die Größe der Verzerrung nimmt mit der Größe der Amplitude nicht nach einem linearen, sondern nach einem exponentiellen Gesetz zu.

Wie wir bereits früher festgestellt hatten, ist das Auftreten nichtlinearer Verzerrungen abhängig vom Einfluß der

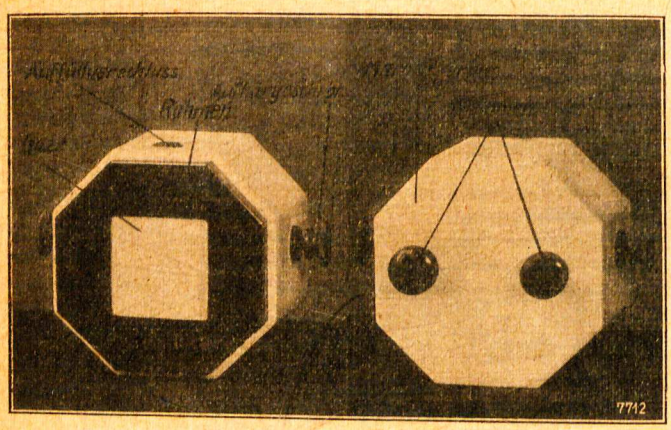


Abb. 13.

Direktionskraft auf die Membranbewegung. Die Direktionskraft ist allgemein eine Funktion der Elongation der Membran und war bei unseren Annahmen proportional x. Verschiedene Momente, besonders die Einspannung der Membran am Rand bewirken aber Abweichungen. Es treten Glieder höherer Ordnung auf, von denen die mit geradzahligen Exponenten von besonderer Bedeutung sind, da diese unabhängig vom Vorzeichen von x, hier also von der Richtung der angreifenden Kraft sind. Die Formel (23) geht in diesem Falle, wenn wir nur das quadratische Glied berücksichtigen, über in

$$K = M \cdot \frac{d^2x}{dt^2} + R \cdot \frac{dx}{dt} + \frac{1}{N} \cdot x + \frac{1}{N'} \cdot x^2. \qquad (28)$$

Die Integration der Gleichung zeigt das Hinzutreten neuer Schwingungen, die in den auftreffenden Schwingungen nicht vorhanden waren.

Treffen auf die Membran die beiden Schwingungen f und f' auf, so richten sich die neuentstehenden Schwingungen nach dem Bildungsgesetz Formel (6), es treten hier also vor allem die Schwingungen f'—f und 2f—f' auf. Ob weitere Kombinationstöne störender Intensität entstehen, hängt vor allem davon ab, ob eine Eigenfrequenz der Membran in der Nähe eines Kombinationstones liegt.

Eine besondere Verzerrungsquelle, die auch zur Entstehung von Kombinationstönen Veranlassung gibt, hat Waetzmann[38]) bei Kohlekörnermikrophonen untersucht. Die Entstehung von Kombinationstönen beruht hier auf der nichtlinearen Abhängigkeit von Schalldruck und Widerstandsänderung. Fließt im Mikrophonkreis ein Ruhestrom

$$J_0 = \frac{E_0}{R_i + R_a}, \qquad (29)$$

wobei E_0 die Ruhespannung, R_i den Mikrophonruhewiderstand und R_a den äußeren Widerstand bedeutet, so ergibt

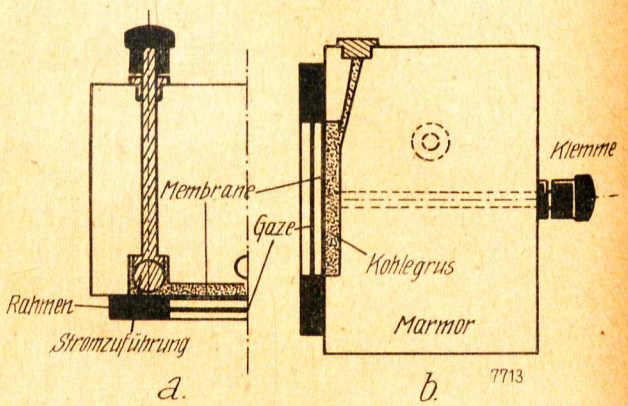


Abb. 14.

sich für den resultierenden Strom beim Auftreffen äußerer Kräfte eine Beziehung, die unter Benutzung der Formel (28) errechnet werden kann.

Um nichtlineare Verzerrungen zu vermeiden, muß die Reihe der entstehenden Strom- bzw. Spannungsamplituden schnell konvergieren, dies ist der Fall, wenn

$$\Delta R_i \ll R_i + R_a, \qquad (30)$$

wobei ΔR_i die Widerstandsänderung des Mikrophons ist. Ist die durch die auftreffende Schalldruckamplitude hervorgerufene Widerstandsänderung nicht mehr klein gegenüber dem gesamten Ruhewiderstand, so treten Kombinationstöne auf.

Nach Betrachtung dieser für Mikrophone grundsätzlich wichtigen Beziehungen wollen wir uns mit den wichtigsten Mikrophontypen beschäftigen.

Eines der am häufigsten angewandten Mikrophonsysteme ist das Kohlekörnermikrophon in der von Eugen Reisz geschaffenen Ausführung. Es handelt sich hierbei um ein quasi membranloses Mikrophon, bei dem die Schallwellen im wesentlichen nur an den hinter der Gummihaut

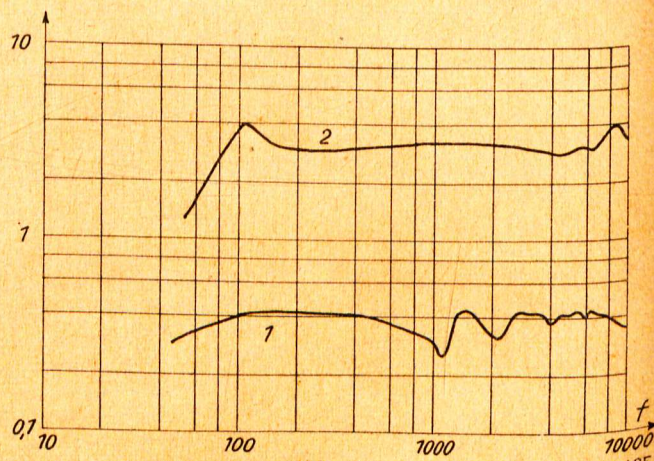


Abb. 15.

lagernden Kohlekörnern Widerstand finden. Um eine möglichst große Unabhängigkeit von der Frequenz zu erreichen, ist eine besondere Mischung von Kohlekörnern verschiedener Korngröße verwendet. Abb. 13 zeigt ein solches Mikrophon in der Ansicht, Abb. 14 einen Schnitt durch das Mikrophon.

Der wesentliche Nachteil von Kohlekörnermikrophonen liegt in der nichtlinearen Abhängigkeit von Widerstands-

[37]) Vgl. H. Busch, Phys. Ztschr., S. 615, 1912.
[38]) E. Waetzmann, Phys. Ztschr. 15, S. 638, 1914.

änderung und Schalldruckamplitude, die die Größe der aufnehmbaren Amplitude nach oben begrenzt. Ein anderer Nachteil liegt in dem Vorhandensein eines Schwellwertes, der natürlich bei allen Mikrophonen, bei denen eine, wenn auch noch so kleine Masse bewegt wird, vorhanden ist, der aber bei Kohlekörnermikrophonen bei ziemlich hohen Werten liegt. Sind die auf ein solches Mikrophon gegebenen Schalldruckamplituden also zu klein, so hört man auch bei noch so

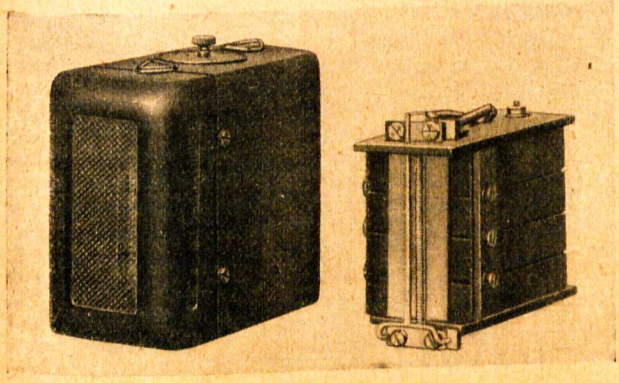


Abb. 16.

großer Verstärkung entweder nichts oder nur Geräusche. Ein weiterer Nachteil ist das Rauschen solcher Mikrophone, das beim Stromdurchgang durch das jeweils verwendete Material entsteht. Der Vorteil solcher Mikrophone liegt in der ziemlich großen Unempfindlichkeit gegenüber mechanischen und Witterungseinflüssen. Von den angegebenen Nachteilen ist das Reiszmikrophon natürlich auch nicht frei. Für den beim Sender gegebenen Amplitudenbereich arbeitet es aber praktisch ziemlich amplitudenunabhängig. Die Frequenzcharakteristik eines solchen Reiszmikrophons (mit Verstärker) zeigt die Abb. 15[39]), Kurve 1, während die Kurve 2 die Charakteristik eines Kondensatormikrophons wiedergibt.

Kohlekörnermikrophone besitzen also wegen ihrer Unempfindlichkeit gegenüber äußeren Einflüssen und der ge-

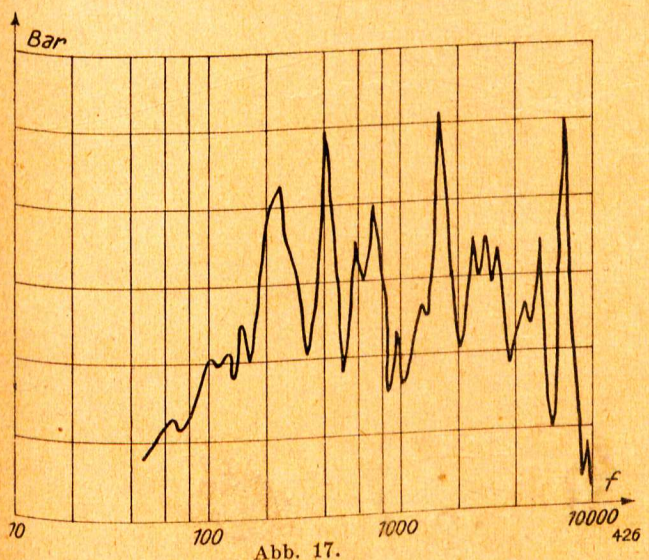


Abb. 17.

ringen Wartung, die sie beanspruchen, eine große Bequemlichkeit in der Handhabung. Andere Mikrophonarten sind zwar in der Handhabung nicht ganz so praktisch, haben dafür aber wieder Vorteile in elektrischer Hinsicht. Diese Vorteile sind überall dort von Wichtigkeit, wo es auf Qualität und größere Amplitudenunabhängigkeit ankommt, als bei den Sendern, also z. B. bei der Schallplattenaufnahme und beim sprechenden Film. Zu diesen Zwecken wird sich die Anwendung anderer Mikrophonarten, besonders von elektrostatischen oder elektrodynamischen Mikrophonen empfehlen.

Bei elektrodynamischen Mikrophonen bewegt sich unter dem Einfluß des Schalldruckes ein stromloser Leiter in einem starken konstanten magnetischen Feld. Hierdurch werden in dem bewegten Leiter Ströme erzeugt, deren Größe der Zahl der pro Zeiteinheit geschnittenen Kraftlinien proportional ist[40]).

Die hierbei auftretende Spannung ist gegeben zu

$$E = -\frac{d\,\Delta\,\Phi}{d\,t}\cdot 10^{-8} = -\mathfrak{B}\cdot l\cdot\frac{d\,x}{d\,t}\cdot 10^{-8}, \qquad (31)$$

wobei $\Delta\,\Phi$ die verursachte Flußänderung und l die Länge des im Feld bewegten Leiters ist. Da

$$\frac{d\,x}{d\,t} = v,$$

so ist die erzeugte Spannung der Geschwindigkeit des im Feld bewegten Leiters proportional.

Die wichtigsten Vertreter dieser Mikrophonart sind das früher in Deutschland bei den Rundfunksendern vielfach an-

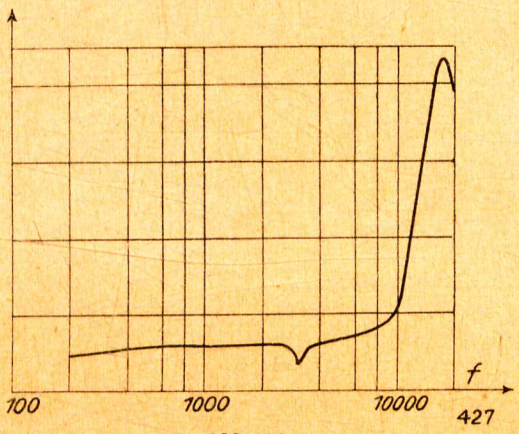


Abb. 18.

gewandte Bändchenmikrophon (Abb. 16) und das bei den englischen Rundfunksendern verwendete Flachspulenmikrophon von Marconi. Die Frequenzcharakteristik eines Bändchenmikrophons ist in der Abb. 17 wiedergegeben.

Ein neuerdings wieder mehr angewandter Mikrophontyp ist das elektrostatische Mikrophon. Die Membran solcher Mikrophone ist eine ganz dünne Platte bzw. eine Folie, deren Eigenschwingung man mit Rücksicht auf die oben wiedergegebenen Forderungen, also durch eine möglichst kleine Masse und eine möglichst große Direktionskraft, an die obere Grenze bzw. oberhalb des Hörbereiches legt. Diese Membran bildet die Platte eines Kondensators, der auf eine Spannung von einigen hundert Volt aufgeladen wird. Die durch die Membranbewegung hervorgerufene Änderung der Ladung wird zur Erzielung einer der Größe der Membranbewegung proportionalen Spannungsänderung an einem äußeren Widerstand benutzt; um amplitudenproportionale Spannungsänderungen zu erzielen, muß man die Änderung der Kapazität klein halten gegenüber der Ruhekapazität.

Da das Mikrophon einen Generator mit einem kapazitiven inneren Widerstand darstellt, so ist darauf zu achten, daß die äußeren Kapazitäten klein bleiben gegenüber der Membrankapazität (diese ihrerseits darf daher auch nicht zu klein sein)[41]), denn der äußere Widerstand muß immer genügend groß gegenüber dem Mikrophonwiderstand sein,

[39]) Vgl. hierzu auch C. A. Hartmann, E. N. T. 5, S. 344, 1928; E. Meyer, E. N. T. 5, S. 398, 1928; E. Meyer und P. Just, Ztschr. f. t. Phys. 10, S. 309 f., 1929. C. A. Hartmann, Ztschr. f. t. Phys. 10, S. 553, 1929, siehe dort auch weitere Literatur.

[40]) E. Gerlach, Ztschr. f. t. Phys. 5, S. 576, 1924; 8, S. 515, 1927.

[41]) Sie liegt etwa bei 500 cm.

damit ausreichende Wechselspannungen am äußeren Kreis liegen und damit diese nicht frequenzabhängig sind. Das erfordert auch einen genügend großen Hochohmwiderstand zur Ladung der Belege.

Um die äußere Kapazität möglichst zu reduzieren, muß man die erste Verstärkerstufe mit dem Mikrophon zusammenbauen. Eine Kabelleitung zum Verstärker würde

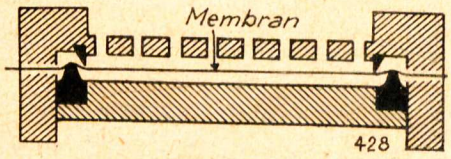


Abb. 19.

eine zu große Frequenzabhängigkeit bedingende Kapazität darstellen. Ebenso soll der Durchgriff der hier verwendeten Röhre nicht zu klein sein, da die hier schädliche Gitter-Kathoden-Kapazität[42])

$$C_{gkres} \qquad (-\eta_a]) \qquad (32$$

um so größer wird, je kleiner der Durchgriff der verwendeten Röhre ist.

Eines der ersten Mikrophone dieser Art wurde von E. C. Wente[43]) angegeben. Er verwendete eine dünne Stahlmembran, die er sehr scharf einspannte. Hierdurch legte er die Eigenschwingung der Membran oberhalb des zu verstärkenden Bereichs etwa auf die Frequenz f = 17 000 und erhielt die in der Abb. 18 wiedergegebene Frequenzcharakteristik. Infolge der scharfen Einspannung ist aber die Empfindlichkeit nicht sehr groß und weiterhin treten die oben hinsichtlich der Amplitudentreue geschilderten Nachteile ein, wenn sie auch durch Anwendung eines Luftpolsters gemildert werden.

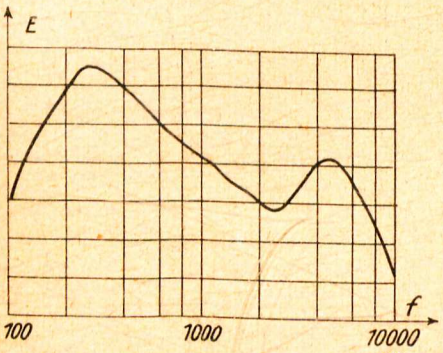


Abb. 20.

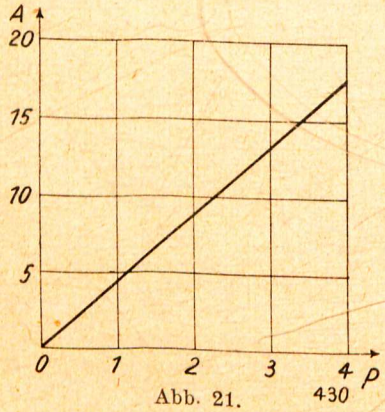


Abb. 21.

Das von Rieg-ger[44]) angegebene Mikrophon vermeidet den Fehler des Wenteschen. Es verwendet keine eingespannte Membran, sondern bewirkt die erforderliche Direktion nur durch ein Luftpolster. Die Membranbewegungen erfolgen kolbenförmig, das Mikrophon arbeitet daher in recht weiten Grenzen unabhängig von der Amplitude. Die Eigenschwingung liegt hier zwar nicht so hoch wie bei dem Mikrophon nach Wente, die akustische Strahlungsdämpfung ist aber so beträchtlich, daß ein erheblicher Abfall der Frequenzcharakteristik bei oberhalb der Eigenschwingung liegenden Frequenzen vermieden ist. Die Abb. 19 zeigt das Rieggersche Kondensatormikrophon im Schnitt, die Abb. 20 gibt seine Frequenz-, die Abb. 21 seine Amplitudencharakteristik wieder.

Riegger benutzte sein Mikrophon zunächst auch zur Modulation eines Hochfrequenzgenerators, dessen Schwingungsamplitude er durch Einschalten des Mikrophons in den Gitterkreis und die dadurch hervorgerufene Abstimmungsänderung beeinflußte[45]). Der früher vorhandene Vorteil, daß nämlich eine unverzerrte Verstärkung auf hochfrequentem Wege leichter zu erreichen war als auf niederfrequentem, besteht bei dem heutigen Stande der Verstärkertechnik nicht mehr, jedoch läßt sich bei dieser Methode leichter eine gute Umwandlung der tiefen Frequenzen erreichen, diese

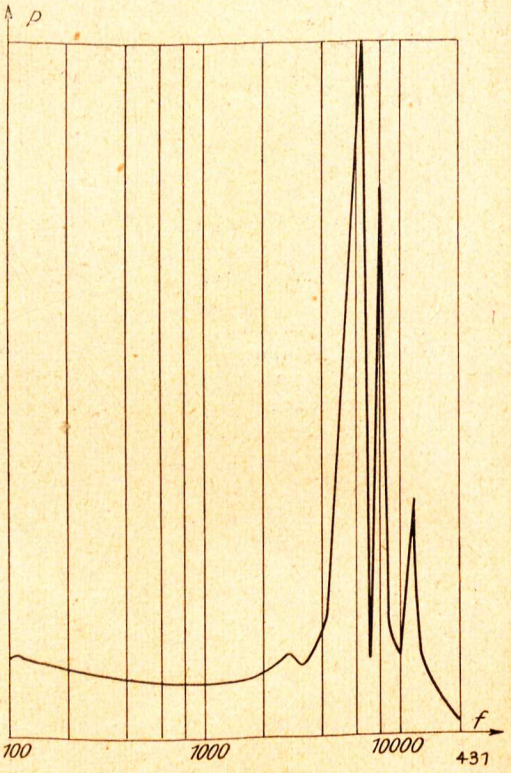


Abb. 22.

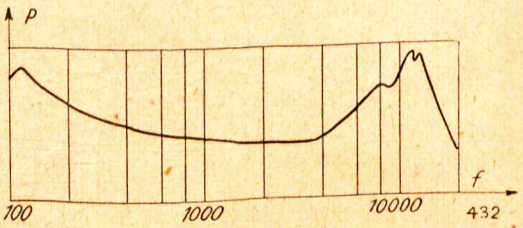


Abb. 23.

ist bei Niederfrequenz schwieriger zu erreichen und bedingt eine große Gitterempfindlichkeit.

Aus den Abb. 22 und 23 ist der Einfluß der Luftpolsterung auf die Frequenzkurve bei einem elektrostatischen Mikrophon mit am Rand eingespannter Membran zu erkennen. Die Abb. 22 zeigt die Frequenzcharakteristik bei einem Luftdruck von 40 mm Hg, aus der auch die für am Rand eingespannte Membranen typischen, zur Grundfrequenz unharmonischen Eigenschwingungen zu erkennen sind, während die Abb. 23 die Frequenzcharakteristik bei einem Druck von

42) Vgl. A. Forstmann, Ztschr. f. Hochf. 28, S. 157, 1926; O. v. Malotki, E. T. Z. 48, S. 1468, 1927; 40.

43) E. C. Wente, Phys. Rev. 10, S. 39, 1917; I. B. Crandall, Phys. Rev. 11, 1928; F. Trendelenburg, Ztschr. f. t. Phys. 5, S. 236, 1924; W. Germershausen, Helios 28, S. 229, 241, 1922; Martin und Fletcher, J. A. I. E. E., S. 234, 1924.

44) H. Riegger, Ztschr. f. t. Phys. 5, S. 577, 1924; F. Trendelenburg, l. c., M. Grützmacher und E. Meyer, E. N. T. 4, S. 203, 1927.

45) H. Riegger l. c. Vgl. auch E. Waltz u. H. Meußer D. R. P. 336 015, 1919.

160 mm Hg wiedergibt[46]). Der günstigste Einfluß der Luftpolsterung sowohl hinsichtlich der Verschiebung der Eigenfrequenz als auch der Ausgleichung der Frequenzcharakteristik ist ohne weiteres zu erkennen.

Man ersieht aus den für die verschiedenen Mikrophontypen wiedergegebenen Frequenzcharakteristiken, daß eine absolut frequenzgetreue Übertragung bei keinem vorhanden ist. Die Lage der am besten übertragenen Frequenzen innerhalb des Frequenzspektrums ist sowohl bei den einzelnen Typen als auch bei verschiedenen gleichen Typen verschieden. Diese im allgemeinen bei guten Mikrophonen nicht so großen Änderungen in der Proportionalität der Übertragung sind nicht so schlimm wie eine Amplitudenabhängigkeit, da erstere durch entsprechende Entzerrungsmittel ausgeglichen werden kann, letztere aber nicht. Der Hauptwert ist also auf eine lineare Abhängigkeit der Membranbewegung von der Amplitude zu legen sowie auf einen möglichst niedrigen Schwellenwert.

Spezialfragen der Funktechnik

Neuerscheinungen auf den Gebieten der Röhren- und Verstärkertechnik, des Fernmeldewesens und der Stromversorgung

So wichtig zusammenfassende Werke über die Funktechnik sind, und so sehr es an neuen, bis auf den heutigen Stand der Technik ergänzten Büchern dieser Art mangelt, größer ist doch das Interesse an solchen Veröffentlichungen, die Spezialfragen mit großer Gründlichkeit behandeln.

Wer sich über die Funktion der Röhre im Empfänger unterrichten will, sei es nur allgemein ohne Anspruch auf mathematische Begründung, sei es mit Vorliebe für die exakte rechnerische Behandlung dieses Themas, findet im 3. Band des Barkhausenschen Standardwerkes über die Röhren (Elektronen-Röhren. Von Dr. H. Barkhausen. 3. Band: Empfänger. 255 Seiten mit 124 Abb., geh. 8 RM., in Leinen 10 RM. 1929. Verlag S. Hirzel, Leipzig) ein Hilfsmittel, das ihn in keiner Hinsicht im Stich läßt. Entdämpfung, Gleichrichter und Empfänger sind die drei Teile des Buches; alle bei der Rückkopplung und Gleichrichtung auftretenden Vorgänge werden erschöpfend behandelt, die verwickelte Funktion der Audiongleichrichtung präzise und verständlich herausgearbeitet. Das Buch beschäftigt sich wenig oder fast gar nicht mit den — anderweitig ja zur Genüge besprochenen — Schaltungen, sondern beschränkt sich ganz auf die physikalischen Vorgänge in den und um die Röhren. Besonders interessant sind auch die Ausführungen über den Überlagerungsempfänger, die manche landläufige Meinung richtigstellen, wie die im Funkschrifttum sonst wenig zu findenden Angaben über die Größenordnungen, d. h. über die Feldstärken, die die einzelnen Empfänger benötigen und die maximale Verstärkung, die sie in Abhängigkeit von Störungen und Röhrengeräuschen geben können. Die lehrsatzartigen Zusammenfassungen am Schlusse der Kapitel sind begrüßenswert; gleich wertvoll wäre jedoch ein ausführliches Sachregister am Schlusse des Buches.

Über Aufbau, Funktion und Verwendungsmöglichkeit der Mehrfachröhren unterrichtet ein schmales Bändchen (Mehrfachröhrenempfänger. Von Manfred v. Ardenne. 71 Seiten mit 67 Abb., geh. 1,70 RM. Verlag Rothgießer & Diesing A. G., Berlin), das einführende Kapitel über die Niederfrequenz-Dreifachröhre und die zwei Grundarten der Hochfrequenz-Zweifachröhre und schließlich Bauanleitungen oder richtiger gründliche Darstellungen einer Reihe von Mehrfachröhrenempfängern bringt. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Photos der Neuauflage besser klischiert und sauberer gedruckt würden, damit die klaren Ausführungen des Verfassers durch ein würdiges Bildmaterial die richtige Unterstützung finden; auch eine große Zahl von Druckfehlern muß bei einer Neuauflage beseitigt werden.

Mit der heute besonders aktuellen Kraftverstärkertechnik beschäftigt sich ein Buch von Dr. Eugen Nesper (Kraftverstärker. Von Dr. E. Nesper. 96 Seiten mit 87 Abb., geh. 4,80 RM. 1930. Verlag Hachmeister & Thal, Leipzig). Auf einen kurzen theoretischen Abriß folgt ein umfangreicher schaltungstechnischer Teil, der, von der historischen Entwicklung ausgehend, auch alle Dimensionierungsfragen bespricht. Am interessantesten ist das Kapitel über den Aufbau der industriellen Verstärker und ihre Schaltung, da hier zahlreiche Industrieschaltungen mit Dimensionierungsangaben wiedergegeben werden. In diesem Zusammenhang sei auf eine Druckschrift hingewiesen, die sich mit der Verwendung von Lautsprechern, Kraftverstärkern und Schwerhörigenanlagen in Kirchen befaßt und interessantes Material über die bereits erfolgte Einrichtung von Kirchen und über den technischen Aufbau der Anlagen bietet (Lautsprecheranlagen für Kirchen. 16 Seiten mit 16 Abb. Druckschrift SH 3590 der Siemens & Halske A. G., Berlin-Siemensstadt).

Ein für den Bastler außerordentlich wichtiges Buch ist in Form einer Westentaschenausgabe, die mehr enthält als mancher dicke Wälzer, in der Tschechoslowakei nun auch in deutscher Sprache erschienen (Berechnungen, Tabellen und Schaltungen der Radiotechnik. Technischer Teil des E. S. C.-Radiokalenders. Von Dr.-Ing. L. Srámek, übersetzt von F. Rauer. 328 Seiten mit 36 Abb. und 53 Schaltungen. Polytechnischer Verlag, Reichenberg, Tschechoslowakei). Es bietet alle für die Berechnung von Kondensatoren, Spulen, Hochfrequenztransformatoren, Drosseln, Niederfrequenztransformatoren, Widerständen usw. notwendigen Formeln, zahlreiche Rechnungsbeispiele, vor allem aber beinahe unerschöpfliche Tabellen, aus denen der Bastler während seiner Konstruktionsarbeit alle Werte entnehmen kann, die er gerade braucht. Ein wirklich praktisches Buch, das jeder Funkfreund in der Tasche haben sollte. Soweit es die Schaltungstechnik des Bastlers angeht, kann man dies Urteil auch für ein neues Schaltungsbuch fällen (Astra-Schaltbuch. Von Emil Haslinger. 3. Aufl., 88 Seiten mit 80 Schaltungen, geh. 1,50 RM. Verlag O. Gracklauer, Leipzig). Das Buch ist zwar an sich auf die Einzelteile einer Wiener Firma festgelegt; das geschah aber glücklicherweise in so lockerer, nur andeutender Art, daß man auch ohne Kenntnis und Verwendung dieser Teile Nutzen aus dem Büchlein ziehen kann. Die Darstellung beginnt mit Detektorschaltungen, bringt im Hauptteil alle nur denkbaren Röhrenschaltungen, darunter besonders gute Superhet- und Doppelgittergeräte, schließlich Kurzwellenempfänger und -sender, Netzanschlußgeräte, Netzempfänger und Kraftverstärker. Jeder an sich vorbildlich gezeichneten Schaltung wurden eine kurze Beschreibung und eine Materialzusammenstellung beigegeben.

Zu den Nebengebieten, in die auch der Bastler in seinem autodidaktischen Studium immer wieder abschweifen muß, gehört das Fernsprechwesen, das uns in seinen Grundlagen in knapper aber präziser, wenig Zeit erfordernder Weise durch Bändchen der Sammlung Göschen nahegebracht wird. In einem neu erschienenen Band (Das Fernsprechwesen II: Fernsprechanlagen für Handbetrieb. Von H. Schmidt. 123 Seiten mit 78 Abb., in Leinen 1,80 RM. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin. Sammlung Göschen Nr. 773) werden die zwischen Einzelsprechstellen, in Ortsnetzen und im Fernverkehr zur Anwendung kommenden Schaltungen besprochen und auch die elektrischen Größen von Mikrophonen, Telephonen, Leitungen usw. mitgeteilt. Bei dem geringen Umfang des Buches konnte natürlich nur das Wichtigste herausgegriffen werden; die Auswahl wurde aber so getroffen und die ganze Darstellung ist so verständlich, daß der Außenstehende und gerade der Funkfreund ausreichend unterrichtet wird. Noch mehr in das Funkwesen, und zwar in die elektroakustische Meßtechnik, spielt das ausgezeichnete Handbuch „Meßgeräte für die Fernmeldetechnik" (136 Seiten mit 130 Abbildungen. Druckschrift SH 3037 a der Siemens

[46]) Nach Untersuchungen von M. Grützmacher und E. Meyer l. c.

& Halske A. G., Berlin-Siemensstadt) hinein. Wechselstromerzeuger, Meßbrücken, Vergleichsmeßgeräte und Zusatzgeräte, darunter Stimmgabel- und Röhrensummer, Frankesche Maschine, Kapazitäts- und Kopplungsmesser, Meßbrücken, Dämpfungs- und Echomesser, Röhrenspannungszeiger und dgl. werden in Außenansicht und Schaltbild gezeigt und in Verwendungszweck und Arbeitsweise kurz besprochen.

Eines der von jeher am meisten interessierenden Sondergebiete der Elektroakustik ist die Erzeugung von Musik auf elektrischem Wege, wie sie beispielsweise von Theremin und Jörg Mager geübt worden ist. In einer sehr gründlichen und erfreulicherweise auch auf Einzelheiten eingehenden Arbeit (Elektrische Musik. Von Dr.-Ing. Friedrich Trautwein. Band I der Veröffentlichungen der Rundfunkversuchsstelle a. d. Staatl. akadem. Hochschule f. Musik, herausgegeben von Prof. Dr. Georg Schünemann. Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68. — 39 Seiten mit 19 Abb. und dem Faksimile einer Komposition für das „Trautonium" von Paul Hindemith, kart. 1,80 RM.) berichtet Dr. Trautwein über die verschiedenen Möglichkeiten einer elektrischen Klangsynthese, besonders ausführlich aber über die von ihm aufgestellte Hallformantentheorie, die besagt, daß die Klangfarbe eines musikalischen Tones durch einen oder mehrere Hallformanten bestimmt wird, gedämpfte Schwingungszüge, die durch den interrupten Charakter der Grundschwingung ausgelöst werden. Er zeigt uns die Möglichkeit, wie man die Hallformanten auf elektrischem Wege neben der Grundschwingung erzeugen kann und wie man sie in Frequenz und Abklingzeit zu ändern vermag. Damit hat er das Mittel in der Hand, ein Musikgerät zu bauen, mit dem die Klänge aller bekannten musikalischen Instrumente und viele neuartige, bisher auf keine Weise zu erzeugende Klänge auf synthetischem Wege hergestellt werden können. Den Hauptteil des Buches nimmt die Beschreibung seines auf dieser Grundlage beruhenden elektrischen Musikinstrumentes „Trautonium" ein; da die Schaltung und alle erforderlichen Daten bekanntgegeben werden, dürfte diese Veröffentlichung den Bastler zu praktischen Versuchen auf dem Gebiet der elektrischen Musikerzeugung anregen.

Durch die umfangreiche Anwendung der Kerrzelle in Bildtelegraphie, Fernsehen und Tonfilm beansprucht eine Veröffentlichung aus dem Jahr 1910, die jetzt in neuem Verlag wieder herausgebracht wird, besonderes Interesse (Elektrische Doppelbrechung der Kohlenstoffverbindungen. Von Dr. Richard Leiser. 71 Seiten mit 15 Abb. im Anhang, geh. 2,50 RM. Verlag Chemie G. m. b. H., Berlin W 10). Es handelt sich hier um einen Bericht über sehr gründlich ausgeführte umfangreiche Messungen der Kerr-Konstante, also der elektrischen Doppelbrechung, an allen hier überhaupt in Frage kommenden (etwa 150) Flüssigkeiten, durch die die große Überlegenheit der Nitroverbindungen festgestellt wurde.

Ein besonderes Kapitel innerhalb der Empfangs- und Sendetechnik spielt die Stromversorgung der Geräte. Zum größten Teil ist das Problem der Stromversorgung ein solches der Gleichrichtung von Wechselströmen, mit dem sich das deutsche Standardwerk dieses Gebietes von Güntherschulze ausführlich befaßt (Elektrische Gleichrichter und Ventile. Von Prof. Dr.-Ing. A. Güntherschulze. 2. Aufl., 330 Seiten mit 305 Abb., geb. 29 RM. 1929. Verlag Julius Springer, Berlin). Für den Funkfreund am interessantesten dürfte der umfangreiche theoretische Teil sein, der sich mit den physikalischen Grundlagen der Ventile beschäftigt und die verschiedenen Detektortheorien wie die Erzeugung von Elektronenströmen und den Stromdurchgang durch Gase in großer Ausführlichkeit und vorbildlicher Klarheit bespricht. Die Schlußfolgerungen dieses Kapitels gehen uns nicht nur im Zusammenhang mit den elektrischen Gleichrichtern an, sondern sie betreffen ebenso die gesamte Röhrentechnik. Der praktische Teil des sich wie immer bei Springer durch mustergültige Ausstattung, sauberen Druck und hervorragend sorgfältig hergestellte Abbildungen auszeichnenden Werkes befaßt sich zunächst mit der mechanischen Umwandlung von Wechselstrom in Gleichstrom durch rotierende Umformer, Scheibengleichrichter, Pendelgleichrichter und den interessanten Quecksilberwellenstrahl-Gleichrichter, um dann kurz auf Elektrolytgleichrichter und sehr ausführlich auf Glühkathoden- und Lichtbogengleichrichter einzugehen. Auch Trockenplattengleichrichter werden ausführlich behandelt, doch ist gerade dieses heute besonders wichtige Kapitel, da es wie das ganze Buch den Stand von Ende 1928 darstellt, zur großen Lückenhaftigkeit verurteilt. Besonders wertvoll ist eine kurzgefaßte Inhaltsangabe der deutschen Gleichrichterpatente, die hierdurch für die Literatur eigentlich erst erschlossen werden.

Das Spezialthema des Batteriebetriebes von Empfängern behandelt eine Schrift des Leiters der Prüfstelle des Verbandes der Batterieindustrie (Der Rundfunkempfänger für Batteriebetrieb. Von Dr. O. Werner. 56 Seiten mit 50 Abb., geh. 1 RM. Verlag Prüfstelle des Verbandes der Batterieindustrie, Berlin W 57). Auf eine ziemlich umfangreiche Einleitung, die sich mit der Röhre und ihrer Verwendung und mit dem Lautsprecher befaßt, folgt der Hauptteil, der sehr kurz Aufbau und Leistung des Heizakkumulators und etwas umfassender die Anodenbatterie behandelt. Die Ausführungen, die man sich in einer Neuauflage sehr viel umfangreicher wünschte, gipfeln in der Forderung, mit geringen Anodenspannungen und hohen negativen Gitterspannungen, also kleinen Anodenströmen, zu arbeiten, um eine große Lebensdauer der Batterie zu erzielen; dafür muß man sich mit kleiner Lautstärke und geringen Empfangsleistungen zufriedengeben. Anodenspannungen von 80 bis 100 Volt werden für Batteriebetrieb als am richtigsten angesehen. *Schw.*

Unverständliche Geheimniskrämerei

Einer unserer Leser teilt uns folgendes mit:

Um für den Ausgangstransformator einer Schirmgitterschaltung einen geeigneten Typ mit geringem Ohmschen Widerstand der Wicklung großer Windungszahl festzustellen, wandte er sich an eine Firma mit der Bitte, ihm anzugeben, welche Typen in Frage kämen, welchen Gleichstromwiderstand die Seite hoher Windungszahl habe, und wie das Übersetzungsverhältnis sei. Die Antwort der Firma lautete: Sie könne diese Angabe „aus begreiflichen Gründen" nicht machen.

In einem anderen Falle wollte er für eine Meßeinrichtung als Normal-Selbstinduktion Spulen einer bestimmten Firma benutzen und bat um Mitteilung der Selbstinduktionswerte dieser Spule. Hierauf bekam er die Antwort: Die Selbstinduktion sei Fabrikgeheimnis.

Es braucht wohl kaum darauf hingewiesen zu werden, daß derartige Antworten nicht nur eine Rücksichtslosigkeit gegen die Kunden bedeuten, sondern auch, ganz abgesehen davon, sehr töricht sind; denn es handelt sich um Angaben, an deren Geheimhaltung die Firmen gar kein Interesse haben können, da ja jeder, der diese Werte kennen möchte, sie ohne weiteres durch Messungen feststellen kann. Eine solche Anfrage an die Firma erfolgt doch nur deshalb, weil man sich die Mühe, Messungen selbst vorzunehmen, ersparen will oder nicht über die geeignete Meßanordnung verfügt.

Die Reichweite des deutschen Weltrundfunksenders

Nach den Mitteilungen der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft ist diese Station in den beiden letzten Monaten in Ostafrika, in Schanghai, auf Sumatra und Ceylon, in Chile, Brasilien und Argentinien, in Kalifornien und an der nordamerikanischen Westküste störungsfrei gehört worden.

Rücksichtsvolle Straßenbahn

Nach Pressemitteilungen hat die Straßenbahnverwaltung in Eisenach die Rollenstromabnehmer ihrer Straßenbahnwagen durch Scherenstrombügel mit Kohleschleifstücken ersetzt und das Oberleitungsnetz einer gründlichen Nachregulierung unterzogen. Gleichzeitig sind Vorkehrungen getroffen worden, etwaige Neuanlagen so zu gestalten, daß sie den Rundfunkempfang nicht störend beeinflussen. Diese Maßnahmen haben die Rundfunkstörungen durch die Straßenbahn in Eisenach restlos beseitigt.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

18. JULI 1930 HEFT 29

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

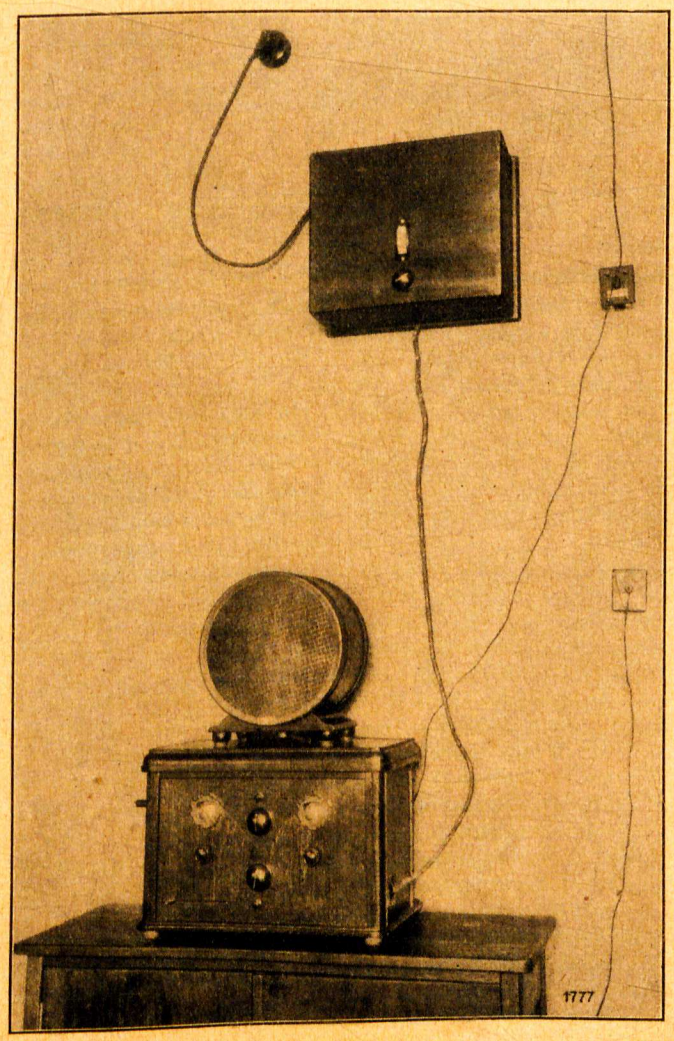
Fernempfänger mit Dreifachröhre für Batterie- oder Netzbetrieb

Von **Hans Sutaner**

Es war die Aufgabe zu lösen, einen möglichst preiswerten und dabei doch modernen Fernempfänger zu entwickeln, der trotz übersichtlichen Aufbaus und eingebauter Spulen nicht viel Platz einnehmen sollte, trotzdem erstrebt wurde, die Spulenumschaltung so verlustfrei, einfach und betriebssicher wie möglich durchzuführen. Als Ergebnis liegt der nachstehend beschriebene Empfänger vor, der in der Hochfrequenz- und Audionstufe gewöhnliche Röhren besitzt, während im Niederfrequenzteil eine Dreifachröhre verwendet wird. Er kann sowohl mit Batterien als auch unter Anschaltung des am Schluß erläuterten Netzgerätes unter Beibehaltung der Röhren und ohne Veränderung der Schaltung völlig aus dem Wechselstromlichtnetz betrieben werden.

Die Schaltung

Abb. 1 zeigt die vollständige Schaltung einschließlich Netzgerät. Der Empfänger besitzt eine neutralisierte Hochfrequenzstufe, ein Audion und einen widerstandsgekoppelten Niederfrequenzverstärker. L_0 C_0 ist ein Sperrkreis, der zur besseren Ausschaltung eines starken Ortssenders vorgesehen ist. Die Antennenspulen L_1 und L_2 sind mit insgesamt 6 Abgriffen versehen, so daß der Empfänger nahezu jeder Antenne angepaßt werden kann. Die Gitterspule L_3 liegt mit ihrem Anfang fest am Gitter der Hochfrequenzröhre. Beim Empfang der kürzeren Rundfunkwellen (Bereich etwa 220—650 m) wird die Spule L_4 durch den Umschalter S_1 kurzgeschlossen, beim Empfang der langen Wellen (Bereich etwa 1000 bis 2000 m) liegt sie in Serie mit L_3. In gleicher Weise erfolgt die Umschaltung der Gitterspulen L_7 und L_8 des Audions. Die Anodenkopplungsspulen L_5 und L_6 der Röhre I sowie die Rückkopplungsspulen L_9 und L_{10} brauchen dagegen überhaupt nicht umgeschaltet zu werden. Da L_8 beim Empfang des kleinen Wellenbereichs kurzgeschlossen ist, werden auch die Spulen L_6 und L_{10}, die mit L_8 gekoppelt sind, wirkungslos. Eine Kurzschließung von L_6 und L_{10} bringt — wie praktisch ausprobiert wurde — keine Vorteile. Die diesbezügliche Umschaltung kann also unbedenklich gespart werden. Ihr Wegfall erhöht die Betriebssicherheit, da gerade die unter Spannung stehenden Kontakte zuerst zu Mängeln führen.



Empfänger mit Lautsprecher und Netzgerät betriebsfertig.

Der Heizwiderstand R_1 der Hochfrequenzröhre dient gleichzeitig als Lautstärkeregler. Die zur Entkopplung der Hochfrequenzröhre angewendete Neutralisationsmethode sowie die Rückkopplungsschaltung des Audions dürften hinlänglich bekannt sein, so daß hierzu nichts auszuführen ist.

Da zur Anschaltung der Dreifachröhre kein Niederfrequenztransformator vorgesehen ist, kann eine Hochfrequenzdrossel im Anodenkreis der Audionröhre entbehrt werden. Die restliche, nicht gleichgerichtete Hochfrequenz hält R_6 vom ersten Gitter der Dreifachröhre ab. Die eigentliche CW-Kopplung bilden C_5, R_4 und R_7. Wird an dieser Stelle ein Niederfrequenztransformator verwendet, so ist es nach meinen Erfahrungen fast immer erforderlich, parallel zur Sekundärwicklung des Transformators einen Dämpfungswiderstand einzuschalten, um eine Selbsterregung der Dreifachröhre zu verhindern. Um jede schädliche Rückwirkung auch bei der CW-Kopplung auszuschließen, wurde die aus R_5 und C_6 bestehende Rückkopplungssperre eingebaut. Hierdurch wird außerdem eine besondere Anodenspannung

— also eine Batterieschnur — für das Audion gespart. Der Widerstand von R_5 ist allerdings kritisch und darf den zehnten Teil des Wertes von R_4 nicht überschreiten, sonst wird der Empfang merklich verzerrt. R_7 liegt mit seinem dem Gitter abgekehrten Ende unmittelbar an Minusheizung. Dadurch fällt eine weitere Batterieschnur weg. Eine besondere Gitterspannung von 1,5 Volt für G_1 bringt keine Vorteile. Die Herstellerfirma der Dreifachröhre empfiehlt auch zur Stabilisierung neuerdings den Wegfall dieser Gittervorspannung. Da das Gitter des zweiten Systems innerhalb der Dreifachröhre bereits an Minusheizung liegt, ergibt sich von selbst, daß das erste Gitter nicht negativer zu sein braucht. Der Schalter S_3 ist nur bei Batteriebetrieb

Der Heizstrom für die Röhre wird einem Röhrengleichrichter entnommen, der unbelastet etwa 10 Volt Spannung und bis zu 1,5 Amp Strom liefert. Die Siebung und Glättung des gleichgerichteten Stromes erfolgt durch die Drossel D_3 zu 1 Hy (Gleichstromwiderstand etwa 8 Ohm, Belastung 1 Amp) und die beiden elektrolytischen Kondensatoren C_{16} und C_{17} zu je 2500 μF. Der veränderliche Vorschaltwiderstand R_{10} (Hochamperewiderstand) vernichtet die überschüssige Spannung. Durch ihn ist es möglich, die für die Empfängerröhren wirksame Spannung, welche am Voltmeter V abgelesen wird, richtig einzustellen. Der Spannungsabfall an der Drossel D_3 ist bei angeschaltetem Empfänger immerhin schon reichlich groß, so daß sich kein

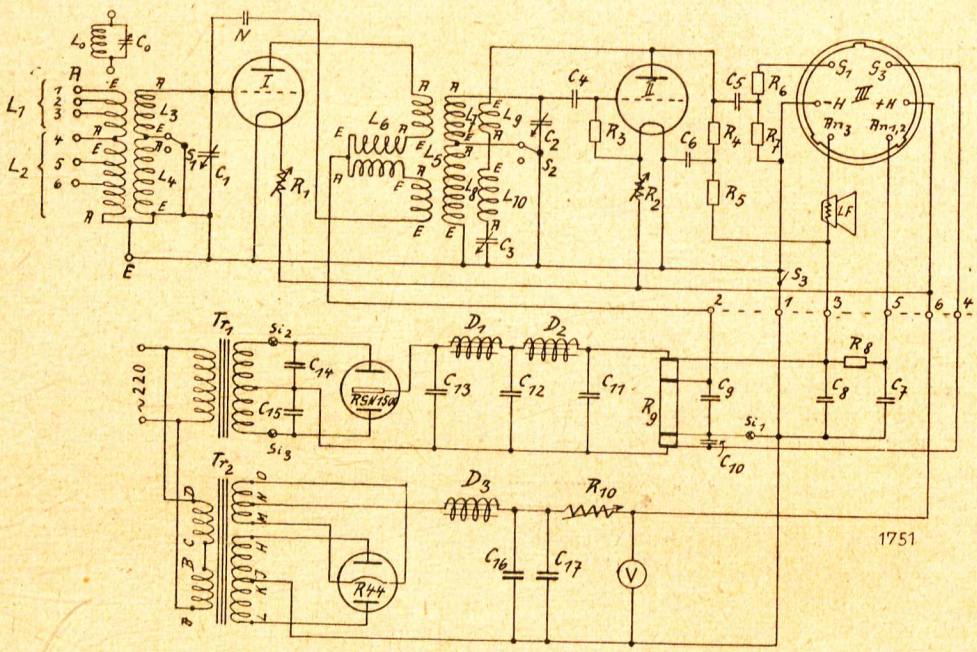


Abb. 1. Prinzipschaltung des Fernempfängers einschließlich Heiz- und Anodennetzgerät.

nötig, bei Netzbetrieb wird er zweckmäßig weggelassen oder dauernd überbrückt.

Die Ziffern 1 bis 6 geben die nach dem Netzgerät führenden Leitungen an. 3 und 5 können bei Batteriebetrieb verbunden werden, bei Netzbetrieb ist eine getrennte Führung aber erforderlich, sonst heult der Empfänger. Die neue Dreifachröhre Typ 3 NFB ist wegen ihres geringen Heizstromverbrauchs von 0,125 Amp und ihrer stärkeren Endstufe günstiger als der alte Typ 3 NF, welcher 0,35 Amp Heizstrom benötigt. Wer noch den älteren Typ verwendet, kann R_6 und R_7 = 1 Megohm wählen.

Das Netzgerät besteht aus zwei Teilen: dem Anodennetzteil und dem Heiznetzteil. Über einen passenden Netztransformator werden die Anodenspannungen von 2 × 220 Volt für die verwendete Glimmlichtgleichrichterröhre entnommen. Zwei Drosseln D_1 und D_2 zu je 13 Hy für eine Belastung mit 30 mA sowie drei Querkondensatoren C_{11}, C_{12}, C_{13} zu je 4 μF genügen zur Siebung vollständig. Die Spannungsteilung erfolgt in einfachster Weise durch einen drahtgewickelten Spannungsteiler von 15 000 Ohm. Am Minuspol der Netzanode liegt die Gittervorspannung für das Endsystem der Dreifachröhre. Die Minusanodenspannung wird etwa 15 Volt höher abgegriffen. Eine Rückkopplungssperre hat sich in der Gitterleitung nicht als notwendig erwiesen, dagegen ist sie in der Anodenleitung für An_1, $_2$ der Dreifachröhre bei Netzbetrieb unbedingt erforderlich (R_8, C_7). Si_1 ist eins der käuflichen Sicherungslämpchen mit Fassung. Gleiche Fassungen wurden für die Sicherungen Si_2 und Si_3 (Taschenlampenbirnen zu 2 Volt, 0,2 Amp, zuverlässiger Röhrensicherungen für 0,1 Amp) benutzt.

Weicheiseninstrument, sondern ein Drehspulvoltmeter empfiehlt, besonders wenn die Skalen des Empfängers mitbeleuchtet werden sollen.

Die Spulen

In dem Empfänger werden selbsthergestellte Spulensätze verwendet. Das erfordert zwar ziemliche Mühe und Arbeit — von ihrer richtigen und sauberen Herstellung hängt die Güte des Empfanges wesentlich ab —, kostet aber wenig Geld, so daß der Empfänger hierdurch verbilligt wird. Die Spulen sind sogenannte Korbwandspulen, deren Herstellung und Abbindung den Lesern aus früheren Beschreibungen allgemein bekannt sein dürfte. Wir verwenden Spulen von zwei Größen. Die Gitterkreisspulen L_3, L_4, L_7 und L_8 besitzen einen größeren Durchmesser als die Kopplungsspulen L_1, L_2, L_5, L_6, L_9 und L_{10}, welche gerade in die Gitterkreisspulen hineinpassen. Die notwendige Selektivität wird durch passende Windungszahlen erreicht. Die Spulensätze beanspruchen wenig Raum und besitzen infolge der verhältnismäßig geringen Höhe der Wicklung ein kleines Feld, d. h. sie lassen sich leicht entkoppeln.

Wir müssen uns für die Spulen zwei Wickelkörper anfertigen, die zweckmäßig recht stabil sein sollen, damit sich die Stäbe beim Wickeln nicht verbiegen. Jeder Wickelkörper besitzt 16 Rundeisenstäbe. Die Kreisteilung läßt sich mit dem Zirkel durch Winkelteilung in einfachster Weise vornehmen. Für die Gitterkreisspulen sitzen die Stäbe auf einem Kreis von genau 70 mm Durchmesser, für die kleineren Kopplungsspulen auf einem Kreis von genau 52 mm Durchmesser. Die Durchmesser

müssen sorgfältig eingehalten werden, da sonst die Spulen nicht ineinanderpassen. Abb. 2 gibt die Wickelkörper im Lichtbild wieder, in den Abb. 3 und 4 sind sie nochmals mit allen Maßen gezeichnet. Die Rundeisenstäbe sind sämtlich 60 mm lang und für die großen Spulen 6 mm, für die kleinen 4 mm stark. Die Stäbe der großen

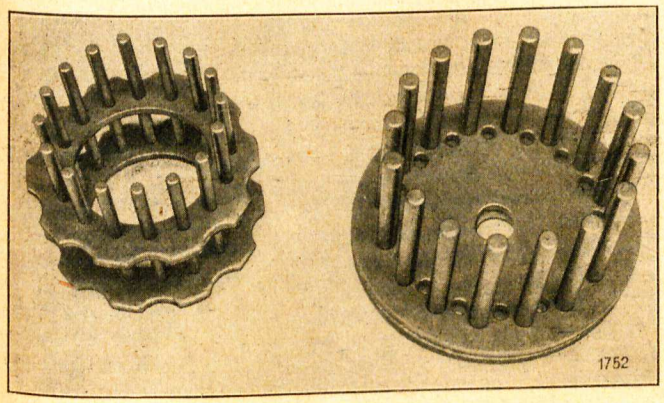


Abb. 2. Die Wickelkörper für die Spulen.

Wickelvorrichtung sind in eine etwa 3 mm starke Eisenscheibe stramm eingepaßt und auf der Unterseite etwas vernietet. Die nichtschraffierten Kreise in Abb. 3 sind 6 mm große Bohrlöcher, die ein bequemes Abbinden der Spulen gestatten. Für den kleinen Wickelkörper genügt ein eiserner Ring von ebenfalls 3 mm Stärke (Abb. 4). Das Wickeln und Abziehen der Spulen von den Wickelvorrichtungen wird erleichtert, wenn man zu jeder Vorrichtung noch eine Distanzscheibe von gleicher Ausführung wie die Grundscheibe anfertigt, deren Bohrlöcher etwas aufgeweitet werden, damit sie sich leichter über die Rundeisenstäbe schieben lassen.

Die Spulen L_1 bis L_4 und L_7 bis L_{10} besitzen nur eine einfache Wicklung. Sie werden so hergestellt, daß der Draht stets an zwei Stäben außen und an drei Stäben innen herumgeführt wird. Nach fünf Windungen = einer Lage kommt man also am Anfangspunkt wieder heraus. Die

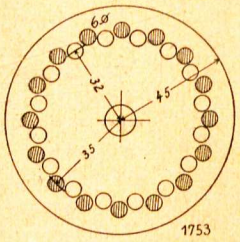


Abb. 3. Die Abmessungen des großen Wickelkörpers (für die Spulen L_3, L_4, L_7 und L_8).

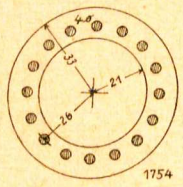


Abb. 4. Die Abmessungen des kleinen Wickelkörpers (für die Spulen L_1, L_2, L_5, L_6, L_9 und L_{10}).

Spulen L_5 und L_6 haben aber je zwei Wicklungen, sie werden also mit zwei Drähten gewickelt und besitzen je vier Enden. Haben die zwei Drähte verschiedenfarbige (z. B. grüne und weiße) Umspinnung, so wird die Herstellung wesentlich erleichtert. Wir führen beispielsweise zunächst den grün umsponnenen Draht abwechselnd über zwei Stäbe außen und vier Stäbe innen herum. Nach drei Windungen = einer Lage sind wir wieder am Anfangspunkt angelangt. Nun wird der weiß umsponnene Draht in die noch vorhandenen Lücken gewickelt. Es wird einen Stab weiter links als bei der ersten Wicklung begonnen und der Draht wieder abwechselnd über zwei Stäbe außen und vier Stäbe innen herumgeführt. Nach drei Windungen ist die erste Lage des weiß umsponnenen Drahtes fertiggestellt. Es müssen jetzt sämtliche Stäbe des Wickelkörpers gleichmäßig bewickelt sein. Nun wird die zweite Lage des grün umsponnenen Drahtes, dann die zweite Lage des weiß umsponnenen Drahtes ausgeführt usw., bis die erforderliche Windungs- bzw. Lagenzahl aufgebracht ist. Abb. 5 gibt zwei Einfachspulen (L_3 und L_9) sowie eine Zweifachspule (L_5) wieder. Die Art der Wicklungen ist genau zu erkennen. In Abb. 6 ist die Antennenspule L_1 bereits in L_3 eingesetzt. Alle Spulen werden in gleichem Windungssinn gewickelt. Man binde sie auch gleichmäßig ab, damit man sie später richtig zusammensetzt. Auch hierbei sind die Spulen immer in gleichem Windungssinn ineinanderzustecken.

Die Anzapfungen von L_1 und L_2 lassen sich unter Benutzung einer kleinen Handbohrmaschine, in deren Futter man einen kleinen Haken einsetzt, sehr leicht herstellen. Die in passender Größe herausgeführte Drahtschleife wird in den Haken eingehakt. Durch Drehen der Bohrmaschine wird der Draht sehr sauber und gleichmäßig verdrillt. Die Spulenenden sind zunächst etwa 25 cm lang zu lassen, um die Montage der Spulensätze nicht zu erschweren.

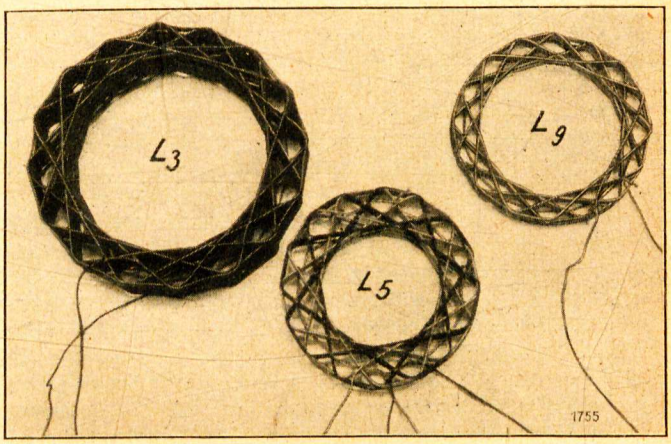


Abb. 5. Zwei Einfachspulen und eine Zweifachspule. (Alle Spulen in gleichem Windungssinn wickeln!)

Spulentabelle

Kupferdraht, einmal Lack, einmal Baumwolle oder besser einmal Lack, zweimal Seide.

Spule	Drahtstärke	Windungszahl	Lagenzahl	Wickelkörper	Anzapfungen	Wickelart
L_0	0,5	40	8	klein	—	2 außen 3 innen
L_1	0,3	20	4	„	nach der 2. und 3. Lage (10. und 15. Windung)	desgl.
L_2	0,3	80	16	„	nach der 8. und 12. Lage (40. und 60. Windung)	„
L_3, L_7	0,5	55	11	groß	—	„
L_4, L_8	0,3	140	28	„	—	„
L_5	0,5	2×15	2×5	klein	—	2 außen 4 innen
L_6	0,3	2×39	2×13	„	—	desgl.
L_9	0,3	20	4	„	—	2 außen 3 innen
L_{10}	0,3	40	8	„	—	desgl.

Sind sämtliche Spulen fertiggestellt, dann können die beiden Spulensätze zusammengebaut werden. Abb. 7 zeigt sie im Lichtbild. Wir brauchen hierzu zwei einfache Umschalter (S_1 und S_2, in Abb. 1), zwei Hartpapierscheiben von 1,5 bis 2 mm Stärke und 96 mm Durchmesser, sechs gleiche Scheiben von 80 mm Durchmesser, einige Schrauben in passender Länge, Muttern und Kordelschraubenmuttern sowie vier Metallwinkel. Die beiden größten Scheiben erhalten zunächst nach Abb. 8 und 9 Bohrlöcher von 3 mm

Durchmesser für die Leitungszuführungen und Befestigungsschrauben sowie je zwei kleine Bohrlöcher zum Durchführen der Spulendrähte nach dem Umschalter. Zwei der kleineren Hartpapierscheiben bekommen dann noch je eine 8 mm-Bohrung in der Mitte und je zwei 3 mm-Löcher 4 mm vom Rande entfernt, die auf einem Durchmesser der Scheibe liegen müssen, also insgesamt je drei Löcher.

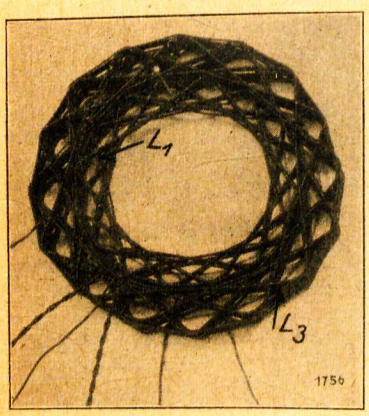


Abb. 6. Antennenspule L_1 und Gitterkreisspule L_3 zusammengesetzt. (Alle Spulen in gleichem Windungssinn ineinanderstecken!)

Bei der Montage der Spulensätze geht man zweckmäßig wie folgt vor:

a) Hochfrequenzstufe

Die nach Abb. 8 gebohrte Hartpapierscheibe wird mit Umschalter, Schrauben und Muttern versehen. Nach dem Bauplan (Heft 30) ritzt man zweckmäßig mittels Nadel die Bezeichnungen A_1 bis A_6, L_{3A} usw. ein. A bedeutet immer den Anfang der betreffenden Spule, E das Ende. Die Spule L_2 wird in gleichem Richtungssinn in L_4 gesteckt, desgleichen L_1 in L_3. Die Drahtenden von L_1 und L_3 führt man durch die Mittelbohrung einer der mit drei Löchern versehenen Hartpapierscheiben und durch die Mitte von L_2, L_4. Die Spulen L_2, L_4 kommen im fertigen Spulensatz wagerecht zu liegen, L_1, L_3 sind also dann senkrecht zu ihnen angeordnet. Der Anfang von L_3 wird nun zunächst behelfsmäßig um die mit L_{3A} bezeichnete Schraube der Umschalterplatte herumgeschlungen, das Ende von L_3 kommt an den Umschalterkontakt L_{3E} L_{4A}. Die Drahtenden sind hierbei noch nicht zu kürzen. In gleicher Weise wird L_1 mit seinen Enden an den Schrauben der Umschalterscheibe festgelegt. Dann kann man L_1, L_3 zwischen zwei Hartpapierscheiben mit den zugehörigen beiden Metallwinkeln

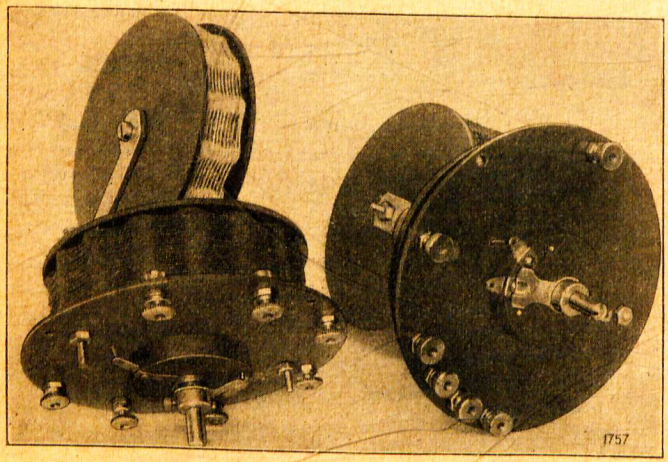


Abb. 7. Die fertigen Spulensätze.

durch eine durch die Mitte gehende Schraube mit Mutter bereits festlegen.

Hierauf werden die Enden von L_2 und L_4 an den betreffenden Punkten der Umschalterscheibe befestigt. Bei Heranführung jedes Drahtes sei man bestrebt, möglichst wenig andere Drähte zu kreuzen.

Sind alle Enden behelfsmäßig festgelegt, dann prüfe man die ganze Arbeit nochmals sorgfältig auf ihre Richtigkeit nach, da ein hierbei gemachter Fehler das Arbeiten des Empfängers gänzlich in Frage stellen, schwer gefunden und noch schwerer beseitigt werden kann.

Ist alles in Ordnung, dann wird L_2, L_4 zwischen der Umschalter- und der (wagerecht liegenden) Dreilöcherscheibe durch zwei etwa 4 cm lange Schrauben mit Muttern leicht zusammengepreßt. Die Schrauben gehen durch die Windungszwischenräume von L_4. Sie werden vorher durch die noch freien Bohrungen der Metallwinkel und die äußeren Löcher der Dreilochscheibe gesteckt, so daß also der ganze Spulensatz jetzt lose zusammengehalten wird. Nun werden die Drähte nacheinander soweit als möglich aus dem Spulensatz herausgezogen, gekürzt, an den Enden blank gemacht und endgültig festgeschraubt bzw. angelötet. Dann werden die Muttern der durch die Hartpapierscheiben gehenden Schrauben noch so weit angezogen, bis der Spulensatz einen gewissen Halt bekommt. Oft wird es nötig sein, die Metallwinkel noch vorher passend zurechtzubiegen.

b) Audionstufe

Die Montage dieses Spulensatzes erfolgt sinngemäß in gleicher Reihenfolge wie unter a beschrieben. Es ist hierbei aber zu beachten, daß die Spulen L_5, L_7 und L_9 wagerecht zu liegen kommen und L_6, L_8 und L_{10} senkrecht stehen (Metallwinkel entsprechend zurechtbiegen!)

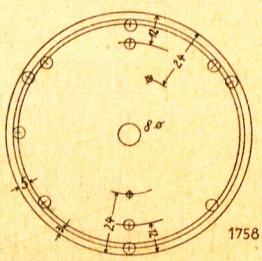


Abb. 8. Bohrplan der Hartpapierscheibe des Hochfrequenz-Spulensatzes, auf welche Umschalter und Anschlüsse montiert werden.

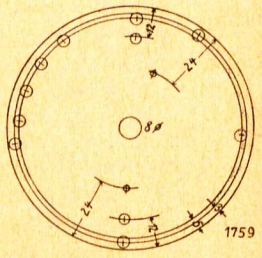


Abb. 9. Bohrplan der Hartpapierscheibe des Audionspulensatzes, auf welche Umschalter und Anschlüsse montiert werden.

Der Abb. 1 ist zu entnehmen, daß das Ende der einen Wicklung von L_5 mit dem Anfang einer Wicklung von L_6, das Ende der anderen Wicklung von L_6 mit dem Anfang der anderen Wicklung von L_5 sowie der Anfang von L_9 mit dem Ende von L_{10} innerhalb des Spulensatzes zu verbinden ist. Diese Spulenenden werden vor dem Zusammenpassen des Spulensatzes soweit als möglich gekürzt, blank gemacht, miteinander verdreht und gut verlötet. Die Lötstellen werden mit schmalem Isolierband sorgfältig umwickelt. Die Anfertigung des Audionspulensatzes erfordert noch mehr Mühe und Aufmerksamkeit, gelingt aber mit etwas Geduld ohne weiteres. (Schluß folgt.)

Amerikanisches

Die amerikanischen Sender WYZ und WEAF, die in New York beheimatet sind, haben sich jeder selbständig vertraglich verpflichtet, für die Benutzung von durch Copyright geschützten Liedern der American Society of Composers, Authors and Publishers je 150 000 RM. für das Jahr 1931 zu zahlen.

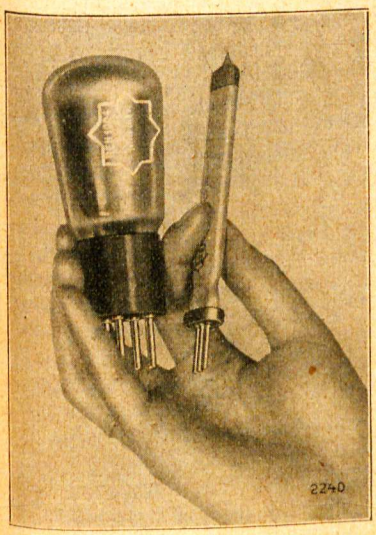
Statistische Feststellungen des Handelsdepartements der Vereinigten Staaten geben die Ausfuhr von Rundfunkempfangsgeräten und zugehöriger Ausrüstung für das vergangene Jahr mit 92 Millionen Reichsmark an. Im Jahre 1928 waren es „nur" 40 Millionen Reichsmark.

Die Radio Corporation of America will sich mit der General Electric Company und der Westinghouse Electric Co. fusionieren. Die Pläne dieses neuen Trusts haben in Washington keine geringe Aufregung verursacht. Selbst das Parlament hat sich eingehend mit diesem Vorhaben beschäftigt. Mehrere Senatoren haben die Einleitung einer Enquete verlangt, um — wie sie sagen — „die Schöpfung eines Weltmonopols im Rundfunk" zu verhindern. Die Radio-Corporation ist im Besitz von Verträgen mit den meisten Staaten der Welt.

Die Flachröhre, eine neue Empfängerröhre

Röhre ohne Gitter — Verbilligung des Netzbetriebes — Große Unempfindlichkeit gegen Netzgeräusch

Die Flachröhre, die auf der diesjährigen Großen Deutschen Funkausstellung zum ersten Male gezeigt wird, ist das Ergebnis einer mehr als zweijährigen Entwicklungsarbeit in den Telefunken-Laboratorien, die geleistet wurde, um eine für den Netzbetrieb ganz besonders geeignete und gegen das Netzbrummen weitgehend unempfindliche Röhre zu schaffen. Man untersuchte zu diesem Zweck die seit etwa 1915[1]) bekannten Methoden der statischen Außensteuerung des Elektronenstromes; während man aber früher keinen günstigeren Durchgriff als etwa 40 v. H. erzielte, kam man jetzt bis auf 3 bis 4 v. H. herunter, auf Werte also, wie sie Audion- und Widerstandsverstärkerröhren eigen sind. Die Außensteuerröhre besitzt innerhalb des evakuierten Glasballons nur Heizfaden und Anode, während ein Gitter völlig fehlt. Dessen Stelle wird durch einen aufgespritzten Metallbelag, der sich an der Außenseite des Glaskolbens befindet, eingenommen.



Telefunken-Stab im Vergleich zu einer normalen indirekt beheizten Empfängerröhre.

Die günstigen verstärkertechnischen Eigenschaften der Röhre, die in ihrer Verstärkungsziffer etwa den indirekt beheizten Wechselstromröhren entspricht, sind die Folge einer völlig neuartigen Anordnung der Elektroden; so ergab sich die eigentümliche Form des Glasbollons, die aus der beistehenden Abbildung im Größenvergleich zu einer normalen Wechselstromröhre zu ersehen ist, aus der Forderung, einen möglichst geringen Abstand zwischen dem steuernden Metallniederschlag auf der Außenseite der Röhre und den übrigen Elektroden einzuhalten. Da der Aufbau der Röhre sehr einfach ist und der Materialverbrauch ein Minimum beträgt, läßt sich die neue Flachröhre, für die die Bezeichnung „Telefunken-Stab" geprägt worden ist, zu einem wesentlich niedrigeren Preis liefern als die bekannten Netzröhren. Sobald der Absatz genügend große Produktionsziffern zuläßt, werden sich die Preise der Batterieröhren ohne weiteres erzielen lassen. Die Flachröhren stellen die einzige Möglichkeit dar, die billigen Wechselstromempfänger weiter im Preis herabzusetzen; da sich apparatetechnisch hier nichts mehr einsparen läßt, bleibt nur eine Ermäßigung des Röhrenpreises übrig, um den Gesamtpreis weiter zu reduzieren.

Die Flachröhren zeichnen sich in ihrer Verwendung durch ein teilweise völlig abweichendes Verhalten aus, das die Benutzung in vorhandenen Netzempfängern nicht ermöglicht. So muß z. B., um den gleichen Rückkopplungseffekt zu erzielen, eine wesentlich größere Rückkopplungsspule benutzt werden. Die Aufnahme der statischen Charakteristik auf die bekannte Weise ist nicht möglich, da langsame Frequenzen, und auch das Anlegen verschiedener Gleichspannungen an das Gitter stellt eine langsame Frequenz dar, völlig ohne Einfluß auf den Entladungsvorgang sind. Die Röhre spricht nur auf höhere Frequenzen an; während die Verstärkung, um Beispiele zu nennen, bei der Netzfrequenz von 50 Hertz etwa 1 beträgt, besitzt sie bei der Frequenz 1000 Hertz den Wert 100. Diese Zahlen brauchen nicht genau zu stimmen, sie sollen nur andeuten, daß es sich hier um eine Röhre handelt, die die tiefen Frequenzen völlig unterdrückt. Wie sich das in bezug auf die zu verstärkenden tiefen Sprachfrequenzen auswirkt, kann hier noch nicht gesagt werden. Für den Netzbetrieb hat diese Eigenschaft den sehr großen Vorteil, daß das sogenannte Gitterbrummen, das sich aus einer Einwirkung geringer Netzspannungen auf das Gitter ergibt, völlig in Fortfall kommt, so daß der Bau von Netzempfängern mit dieser Röhre — was auch besonders den Bastler interessieren dürfte — einfacher und billiger wird.

Telefunken wird bereits einen zu den neuen Röhren, die übrigens in zwei Ausführungen, Arcotron 301 und Arcotron 201, auf den Markt gebracht werden, hergestellten Wechselstromempfänger auf der Funkausstellung vorführen, und wie verlautet, bringen auch andere Empfängerfabriken Geräte heraus, die die neuen Röhren verwenden. Auch der „Funk-Bastler" wird, sobald die Röhren lieferbar sind, seinen Lesern eine Bauanleitung für einen Wechselstromempfänger bringen, in dem Telefunken-Stäbe verwendet werden.

Schw.

[1]) Patente von R. A. Weagant aus den Jahren 1915 bis 1917; Vorschlag von H. J. Round in einem Patent vom 29. Mai 1914.

Hohe Frequenzen und Nadelgeräusch

Bemerkungen zu dem Aufsatz „Neue Messungen an Schallplatten"[1])

In Heft 24 des „Funk-Bastler" wurde von G. Buchmann unter Bezugnahme auf eine Veröffentlichung von mir[2]) die Ansicht vertreten, daß die mangelnde Wiedergabe der hohen Frequenzen bei normalen Nadeln lediglich auf die Nachgiebigkeit des Nadelschafts zurückzuführen wäre, wie dies auch früher die allgemeine Auffassung war. Bei den schnellen Schwingungen soll der Schaft in sich selbst schwingen, ohne diese Bewegung dabei auf den Anker des Tonabnehmers zu übertragen. Andererseits wird ein freies seitliches Schwingen in einem zu breiten Rillenprofil und ein Hindurchgleiten zwischen den feinen Ausschlägen der hohen Frequenzen als nicht möglich bezeichnet, da sich die Nadel einschleift und damit dem Profil der Schallrille anpaßt.

Wenn diese Auffassung richtig wäre, so müßte die Stärke der Nadel einen erheblichen Einfluß auf den Abfall der aufgenommenen Frequenzkurve eines Tonabnehmers haben. Es zeigt sich aber, daß dieser ungefähr an der gleichen Stelle erfolgt, ganz gleichgültig, ob man Nadeln von 0,8 oder 1,5 mm Durchmesser verwendet. Ein solcher plötzlicher Abfall der gemessenen Spannung erscheint, wenn man ihn auf die Elastizität der Nadel zurückführt, überhaupt nur denkbar, wenn innerhalb der Nadel eine Resonanzlage auftritt. Dann könnten sich die Schwingungen innerhalb der Nadel zu hohen Werten aufschaukeln, und sie könnte — analog der Wirkung eines Hochfrequenz-Sperrkreises — dem Durchgang der Schwingungen einen sehr hohen Widerstand entgegensetzen. In diesem Falle müßte aber hinter dem Resonanzpunkt wieder ein Anstieg der Kurve erfolgen. Dies ist jedoch, bei den verschiedensten Nadeltypen, nirgends der Fall.

[1]) „Funk-Bastler" 1930, Heft 24, Seite 415 ff.
[2]) Monographien zur Funktechnik, Heft I: Neue Untersuchungen über elektrische Schallplattenwiedergabe. Verlag Deutsche Funkgesellschaft E. V., Berlin W 15.

Auch die von Buchmann gebrachten Abbildungen sprechen eher für als gegen meine Theorie. Die ungespielte und die erst wenige Rillen gespielte Nadel zeigen deutlich, daß sie von der Rille nicht geführt wird. Da nun bei der Meßplatte des RPZ. die hohen Frequenzen (im Gegensatz zu der Brunswick-Meßplatte der Deutschen Grammophon A.-G.) gerade am Anfang liegen, wo die Nadel noch nicht abgeschliffen ist, spricht diese Abbildung eher dafür, daß die mangelnde Wiedergabe der hohen Frequenzen auf ein ungünstiges Rillenprofil zurückzuführen ist. Auch die letzte Mikrophotographie der eingeschliffenen Nadel (Abb. 9 in Heft 24, Seite 417) scheint mir kein schlüssiger Beweis zu sein. Es ist nämlich nicht angegeben, ob die Aufnahme der Nadel auch tatsächlich genau in der Richtung des Tonarms erfolgt ist. Aus der Form des Abschliffs der allerdings nicht ganz deutlichen Aufnahme scheint mir vielmehr hervorzugehen, daß dies nicht der Fall ist. Nun erfolgt der Abschliff aber in zwei Richtungen, einmal von unten her, was lediglich eine Verkürzung der Nadel und damit eine Vergrößerung des wirksamen Durchmessers nach jeder Richtung bedeutet, und zweitens seitlich durch den Druck der Rillenböschung. Dieser Druck erfolgt von zwei gegenüberliegenden Seiten. Nun dreht sich aber während des Abspielens der Platte der Tonarm und damit auch die Nadel bei üblicher Montage um etwa 30°. Die Nadel wird daher ungefähr auf $2 \times 90°$ ihres Umfangs seitlich abgeschliffen, während 2 mal 90° die ursprüngliche Stärke und Form behalten. Photographiert man nun etwas schräg, so hat man den Eindruck, als ob die Nadel die Rille ganz ausfüllte, obwohl dies gar nicht der Fall ist. In Wirklichkeit wird sich nämlich zwar das Profil der Nadel dem der Rille anpassen, aber der Durchmesser der Nadel wird in der in Frage kommenden Richtung kleiner sein als die Breite der Rille. Diese Erscheinung muß wegen des starken dauernden seitlichen Drucks unbedingt auftreten, und wenn die gebrachte Abbildung sie nicht zeigt, so muß irgendein Fehler vorliegen.

Unabhängig von diesen Überlegungen scheint mir aber auch die Praxis und die akustische Beobachtung recht zu geben. Nach der bisherigen Auffassung müssen starkes Nadelgeräusch und gute Wiedergabe der hohen Frequenzen Hand in Hand gehen, während nach meiner Theorie bei fester Führung der Nadel bei Fehlen des Nadelgeräuschs die hohen Frequenzen besonders gut wiedergegeben werden müssen. Nun zeigen tatsächlich u. a. die Columbia- und die Artiphonplatten (besonders deren Sprachplatten) auch mit normalen Nadeln ein fast völliges Fehlen des Nadelgeräuschs bei sehr deutlicher Wiedergabe der Konsonanten usw., während man diesen Erfolg bei anderen Plattenfabrikaten nur unter Verwendung der von mir angegebenen Nadeln mit ganz bestimmtem Schnittwinkel erzielen kann.

Dr. Curt Borchardt, Charlottenburg.

*

Erwiderung auf die vorstehenden Bemerkungen von Dr. C. Borchardt

Die schlechte Wiedergabe der hohen Frequenzen wurde in meiner Arbeit in Heft 24 des „Funk-Bastler" nicht allein auf die Nachgiebigkeit des Nadelschaftes zurückgeführt; es wurde vielmehr auch auf den starken Einfluß des Krümmungsradius im Verhältnis zur Größe der Nadelspitze hingewiesen. Als dritte Ursache vermutet Dr. Borchardt, daß die Nadel von der Rille nicht fest geführt wird.

Um nun einen quantitativen Einblick in die Ursachen der geringen Wiedergabe der hohen Frequenzen zu gewinnen, wurden einige orientierende Versuche angestellt.

Zunächst zeigte sich beim Abspielen hoher Frequenzen mit dünnen Nadeln zu Anfang ein Ansteigen der vom Tonabnehmer (Polyfardose) gelieferten Spannung. Dieser Anstieg betrug im Mittel etwa 13 v. H., maximal 25 v. H. und konnte nur bei der Meßplatte des Reichspostzentralamtes mit ihrem breiten Rillengrund beobachtet werden; bei der Meßplatte der Deutschen Grammophongesellschaft und einer Frequenzplatte der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft zeigte sich diese Erscheinung nicht. Es scheint also hier der von Borchardt gekennzeichnete Effekt vorzuliegen, um so mehr als er für tiefe Töne mit der großen Amplitude nicht auftritt. Die Nadel folgt den Ausbuchtungen infolge ihrer geringen Stärke nicht vollkommen und braucht eine gewisse Zeit, um sich einzuschleifen und eine feste Führung zu bekommen. Dies steht in Übereinstimmung mit früheren Photographien, die selbstverständlich in Richtung des Nadelanschliffs erfolgt sind und die den Einschleifprozeß zeigen.

Die Nachgiebigkeit des Nadelschaftes kann man in folgender Weise erfassen: Man mißt mit derselben Nadel und dem gleichen Tonabnehmer eine hohe Frequenz, beispielsweise 5000 Hz, aus und verändert dann die Tourenzahl durch Bremsen des Plattentellers so, daß eine tiefe Frequenz, z. B. 800 Hz, erzeugt wird. Diese Messungen führt man sämtlich am gleichen Tonabnehmer, aber mit verschieden starken Nadeln durch.

Bei diesem Versuch zeigte sich, daß das Verhältnis der Spannung bei 5000 Hz zur Spannung bei 800 Hz für die dicken Nadeln (Burchard schwarz) durchschnittlich dreimal größer ist als für die dünnen Nadeln (Burchard gelb und blau). Man bekommt also durch Vergrößerung der Elastizität, wie sie beim Übergang von dünnen zu dicken Nadeln besteht, einen Zuwachs von 200 v. H. Die Rillenform fällt bei diesem Versuch heraus, da sie in jedem Fall gleich bleibt. Außerdem wurde dasselbe Resultat an den schon oben erwähnten anderen Fabrikaten erhalten, von denen speziell die Platte der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft einen ausgesprochen spitzen Rillenquerschnitt aufweist. Es wurden dabei stets Nadeln verwendet, die schon 15 bis 20 Rillen durchlaufen hatten.

Als letztes wurde der Einfluß des Krümmungsradius im Verhältnis zur Nadelspitze mit der Frequenzplatte der Deutschen Grammophongesellschaft ermittelt. Diese Platte enthält nämlich die Frequenz 5000 Hz zweimal, einmal am äußeren Rande, das zweite Mal am inneren Rande der Platte. Unter Berücksichtigung der verschiedenen Größe der aufgezeichneten Geschwindigkeitsamplitude betrug das mit dem Tonabnehmer erhaltene Spannungsverhältnis: äußerer Rand zum inneren Rand, im Mittel bei Verwendung der Burchard-Nadeln gelb 2 : 1, blau 2,5 : 1, rot 2,5 : 1, schwarz 4,5 : 1. Da in diesem Falle außer der Wellenlänge alles konstant bleibt (die Amplitude ändert sich ein wenig!), kommt für den Abfall der hohen Frequenzen am inneren Rand nur die Verkleinerung des Krümmungsradius in Betracht. Dieser Abfall der erzeugten Spannung beträgt, wie die eben genannten Zahlen zeigen, 50 bis 80 v. H.

Man sieht also, daß das Schlottern der Nadel bei der Platte des Reichspostzentralamtes während des Einspielens zwar vorhanden ist, daß sein Einfluß aber gegenüber dem des Krümmungsradius und der Elastizität der Nadel weit zurücktritt.

Gerhard Buchmann.

Rundfunkstörungen durch rauchende Lokomotiven

Bisher glaubten wir, daß die unangenehmen Störungen des Rundfunkempfanges, abgesehen von atmosphärischen Entladungen, nur von elektrischen Störquellen herrühren. In England hat man jetzt aber durch Messungen einwandfrei festgestellt, daß der überhitzte Dampf von Lokomotiven die Antennen elektrisch aufladet und daß ferner Ruß und andere Unreinigkeiten, die sich auf der Antenne festsetzen, Störungen verursachen. Die Rundfunkhörer tun also gut daran, durch regelmäßige Kontrolle und eventuelles Reinigen ihrer Antenne diese nichtelektrische Störquelle auszuschalten.

In der irischen Stadt Doncaster wurde ferner festgestellt, daß auch automatische Verkehrssignale erhebliche Störungen des Rundfunkempfangs hervorrufen. Der Vorgang ist hier ähnlich wie bei der Erzeugung von Störungen durch die Schaltapparate von Lichtreklameanlagen; die Störungen entstehen durch die Funkenübergänge zwischen den Schaltkontakten, und die Leitungen wirken als ausgezeichnete Antennen.

Über eine Schallmeßeinrichtung

Teil II

Von **Manfred von Ardenne**, Berlin

Der Tonkondensator[1])

Die elektrische Herstellung des Heultones ist grundsätzlich möglich. Zur Erzeugung sehr langsamer Heulfrequenzen hat sich jedoch fast durchweg die mechanische Methode eingebürgert, bei der die Achse eines Motors mit der Achse eines kleinen Drehkondensators gekuppelt ist. Die Kapazität dieses Kondensators darf bei der bereits im ersten Teil besprochenen Dimensionierung des Tonkondensators nur einige 10 cm betragen. Ist schon ein Motor erforderlich, um den Heulkondensator zu drehen, so ist es sehr naheliegend, auch den eigentlichen Tonkondensator, der im Laufe einiger Minuten den gesamten Frequenzbereich des menschlichen Ohres überstreichen muß, durch den gleichen Motor in Bewegung zu setzen. Erfolgt nach Einschaltung des Motorantriebes das Durchlaufen der Frequenzskala vollautomatisch, so ist die Möglichkeit vorhanden, eine Fernbedienung und Fernablesung der Schallmeßeinrichtung vorzunehmen. Zum mindesten erleichtert eine solche Automatik des Tonkondensators die Durchführung der verschiedensten Messungen sehr erheblich.

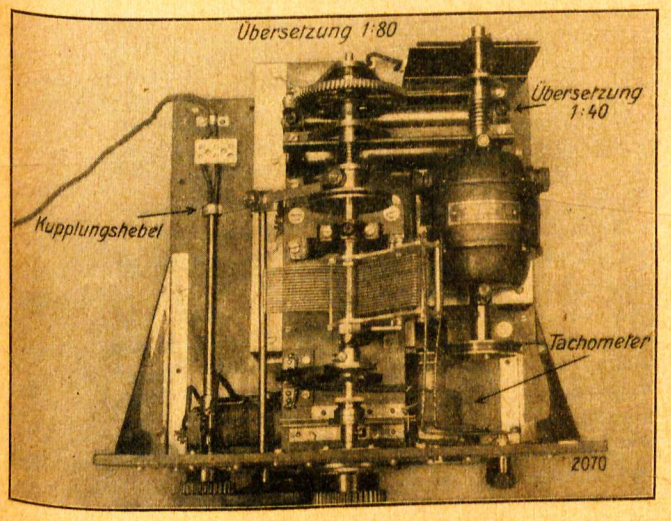


Abb. 7. Tonkondensatoreinheit von oben.

Um eine möglichst universelle Verwendung des Tongenerators zu gestatten, muß die Tonkondensatoreinheit so konstruiert sein, daß der Heulkondensator an- und abgeschaltet werden und in seiner Kapazität evtl. geändert werden kann; daß ferner durch eine besondere Kupplungseinrichtung der langsam gedrehte, eigentliche Tonkondensator nicht zerstört wird, wenn der Kondensator seinen Maximalwert erreicht hat und anschlägt. Die Kupplungseinrichtung ist weiterhin erforderlich, wenn der Tonkondensator von Hand bedient werden soll oder konstante Heultöne verlangt werden. Für manche Zwecke ist es vorteilhaft, wenn die Tourenzahl des Motors innerhalb gewisser Grenzen geregelt und damit die Heulfrequenz und bei eingeschalteter Kupplung die Durchlaufzeit des Tonkondensators geändert werden kann.

Um entsprechend den früheren Ausführungen bei einer Heulfrequenz von 10 Hertz eine Durchlaufzeit des Tonkondensators von einigen Minuten zu erhalten, ist eine mechanische Übersetzung erforderlich. Bei dem für die beschriebene Einrichtung im Laboratorium des Verfassers benutzten Tonkondensator, der in Abb. 7 von oben aufgenommen ist, geht die Übersetzung in zwei Stufen vor sich. Sie beträgt entsprechend dem Produkt der beiden in Abb. 7 angegebenen Übersetzungen 1 : 3200. Bei 10 Hertz Heulfrequenz wird demnach der Tonkondensator in nicht ganz drei Minuten durchlaufen. Von dem Motor, dessen Tourenzahl bei dem in Abb. 7 abgebildeten Modell durch ein Tachometer kontrolliert wird, wird der mit einer Halbkreisplatte ausgerüstete Heulkondensator angetrieben. Der Heulkondensator kann durch den auf der Seitenansicht Abb. 8 erkennbaren Stecker an- und abgeschaltet werden.

In Abb. 8 ist ebenfalls der große Drehwiderstand für die Tourenregelung zu sehen. Hinter die mechanische

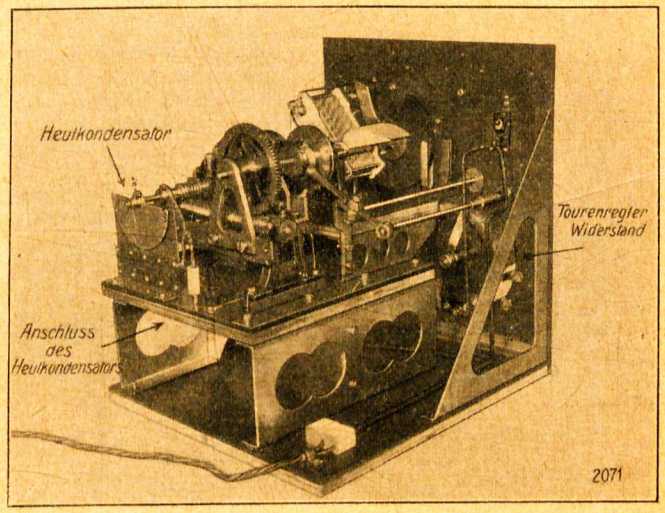


Abb. 8. Seitenansicht der Tonkondensatoreinheit.

Übersetzung ist die Scheibenkupplung geschaltet, die durch einstellbare Federkraft gerade so dimensioniert ist, daß der Kondensator bei ausgelöstem Kupplungshebel mitgenommen wird. Nach Überschreiten der Endstellung, die durch einen Anschlaghebel definiert ist, nimmt die Reibungskupplung den Kondensatorteil nicht mehr mit, so daß eine Beschädigung des besonders berechneten und korrigierten Tonkondensators unmöglich ist.

Der Tonkondensator ist so dimensioniert, daß sich die Meßfrequenz nach einem bekannten, für die Kurvenaufzeichnung günstigen Gesetz mit der Zeit ändert. Man braucht nur, wenn die Tourenzahl konstant bleibt, definierte Zeitmarken, um jederzeit den Absolutwert des Meßtones zu erkennen. Um das der üblichen Aufzeichnung von Verstärkerkurven, Lautsprecherkurven usw. entsprechende Gesetz zu verwirklichen, wurde ein besonderer Tonkondensator berechnet, der für die Meßfrequenz des Überlagerungssummers einen exponentiellen Zeitverlauf herstellt. Der Kondensator sollte eine solche Randkurve erhalten, daß die in Abb. 9 dünn eingezeichnete Abhängigkeit der Frequenz vom Drehwinkel φ entstand. Der Ton beginnt mit 15 Hertz, ist nach ein drittel Umdrehung bis auf 150 Hertz, nach zwei drittel wiederum auf das Zehnfache und bei 180 Grad bis auf 15 000 Hertz gestiegen. Diese Abhängigkeit drückt sich wie folgt aus:

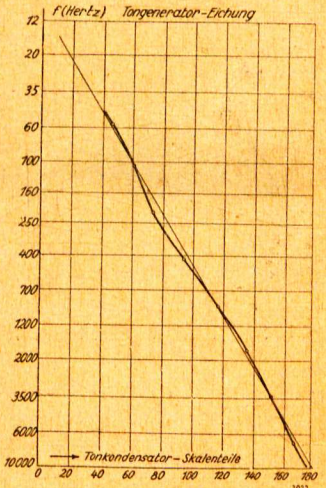


Abb. 9. Eichkurve des Tonkondensators.

$$f(\varphi) = f_0 \cdot e \cdot \frac{\varphi}{\pi} \ln 1000 \quad ; \quad f_0 = 15 \text{ Hertz}.$$

Ein Kondensator, der in einem Schwebungstongenerator diese Abhängigkeit herstellt, wird durch eine logarithmische Spirale begrenzt. Der Exponent dieser Spirale hat den speziellen Wert:

$$0{,}019 \cdot \text{Grad}^{-1},$$

[1]) Vgl. „Funk-Bastler 1930, Heft 27.

und zwar auch nur unter der Voraussetzung, daß eine genügend große feste Kapazität parallel zu diesem Drehkondensator liegt. In Abb. 10 ist die Randkurve der Platten dieses Spezialkondensators maßstäblich gezeigt, während man in der Photographie Abb. 11 den Kondensator in dem Apparat erkennt.

Da es praktisch nicht immer gelingt, die störenden Rand- und Anfangskapazitäten so klein zu halten, daß das Ergebnis mit dem berechneten genau übereinstimmt — eine rechnerische Berücksichtigung dieser Einflüsse ist sehr schwierig —, so wurde von vornherein auf der Kondensatorachse eine Einspannvorrichtung für eine Korrektionsplatte angebracht, die in Verbindung mit zwei Statorplatten mit veränderlichem Abstand zum Ausgleich der Abweichungen von der theoretischen Frequenzkurve dient. Die Form für diese Korrektionsplatte ist nicht ganz leicht durch reines Experimentieren ausfindig zu machen. Man kann sie durch Rechnung ermitteln. Die Einzelheiten dieser Berechnung, welche auf eine lineare Differenzengleichung führen, brauchen hier wohl nicht genau gebracht zu werden. Es genügt zu erwähnen, daß man aus dem Absolutwert der Differenz zwischen berechnetem und gefundenem Frequenzwert, $|\Delta f(\varphi)|$, die Randkurve finden kann, wenn man eine Differenzgleichung von der Form



Abb. 10. Randkurve des Spezialkondensators.

$$g(x+h) - g(x) = \text{const.} \frac{d|\Delta f|}{dx}; \quad h \text{ fest}$$

gelöst hat. — In Abb. 11 ist die Korrektionsplatte zu erkennen. Die Maximalkapazität dieses Kondensators beträgt nur etwa 20 cm und genügt trotz ihrer prozentualen Kleinheit zur Gewinnung der stark gezeichneten, durch die Meßpunkte belegten Frequenzkurve des Generators nach Abb. 9. Diese Kurve weicht nur noch wenig, im Maximum um etwa 20 bis 30 v. H., von der theoretisch geforderten Kurve ab.

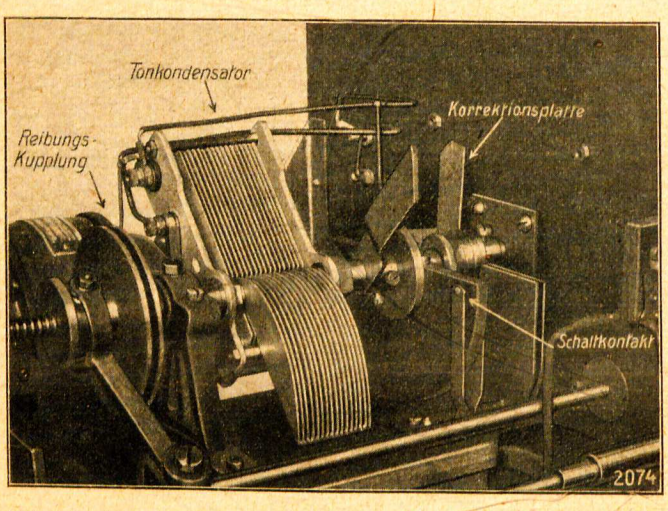


Abb. 11. Tonkondensator mit Korrektionsplatte und Schaltkontakt.

Man besitzt daher in dem beschriebenen Tongenerator ein elektrisches Tonnormal, bei dem ein späteres Umzeichnen der Kurven sich erübrigt, wenn die Aufzeichnung durch eine mit konstanter Geschwindigkeit laufende (evtl. photographische) Registriereinrichtung erfolgt. Die Skala des Drehkondensators, welche direkt in Niederfrequenzen geeicht werden kann, ist in der Frontalansicht von Abb. 12 zu erkennen.

Die zwischen dem Korrektionskondensator und dem Tonkondensator in Abb. 11 sichtbare halbkreisförmige Hartgummiplatte dient in Verbindung mit den beiden auf ihr schleifenden Kontaktfedern zur Herstellung definierter Zeitmarken während des Ablaufes des Kondensators. Es sind zu diesem Zwecke an ihrem Umfange eine Reihe von Schaltkontakten angebracht, die momentan eine Unterbrechung in der Tonfrequenz hervorrufen. Der Beobachter kennt dann auch beim Ablesen oder Registrieren in anderen Räumen oder an anderen Stellen die zugehörigen Augenblickswerte der Frequenz und kann daher die Frequenzkurven bei der Fernablesung seines Röhrenvoltmeters oder seines Indikators gewinnen.

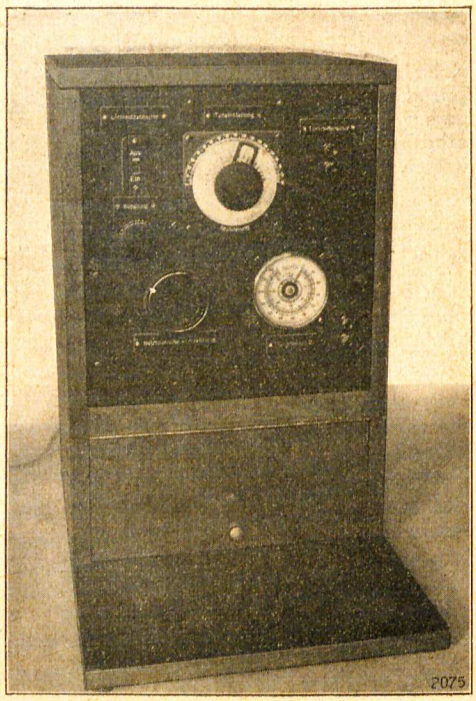


Abb. 12. Außenansicht des Tonkondensatorkastens.

Der Schallmeßraum und seine Eichung

Von dem Tongenerator führt eine kurze Kabelleitung zur Lautsprechersteckdose im Nachhallraum. Der Nachhallraum, in dem dämpfende Flächen soweit wie möglich vermieden sind, ist in Abb. 13 abgebildet. Rechts ist das Tischchen mit dem elektrostatischen Mikrophon und links der Tisch mit dem zu untersuchenden Lautsprecher angeordnet. Der abgebildete Raum wurde in folgender Weise unter Verwendung einer Braunschen Röhre geeicht. Auf das vertikale Plattenpaar wurde die Ausgangsspannung

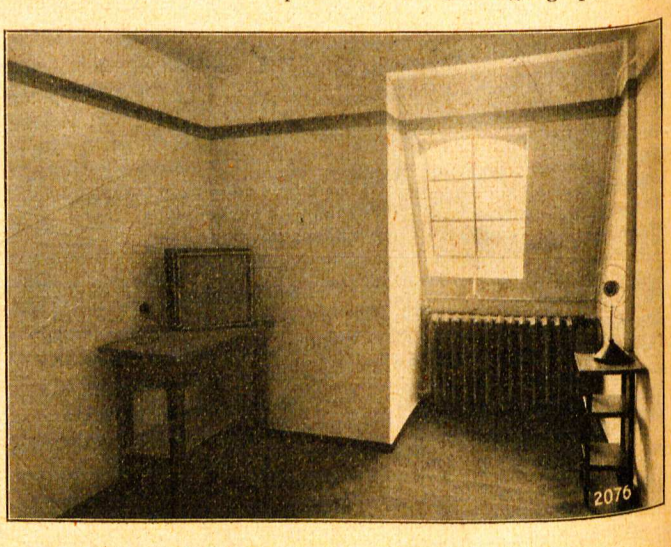


Abb. 13. Nachhallraum in geeichter Absorption.

des Mikrophonverstärkers MV gelegt, welche die Schalldichte im Versuchsraum anzeigte. Die Verstärkung und die Empfindlichkeit der Röhre waren so groß, daß das Abklingen der Schallstärke bis auf etwa 10^{-4} des Anfangswertes, eines kräftigen Heultones, auf dem Schirm gut abgelesen werden konnte. Nach der Schaltung von Abb. 14 wurde durch eine Doppeltaste S in demselben Augenblick,

in dem die Leitung zum Heulton-Lautsprecher unterbrochen wurde, eine Gleichspannung über einen Widerstand R von $0{,}5 \cdot 10^6$ Ohm an einen Kondensator C von 1 μF gelegt, zu dem parallel über eine Vorspannbatterie die horizontalen Platten der Braunschen Röhre lagen. Die Aufladung dieses Kondensators geschieht dann nach einem genau berechenbaren Zeitgesetz:

$$e = e_0 \left(1 - \varepsilon^{-\frac{t}{RC}}\right).$$

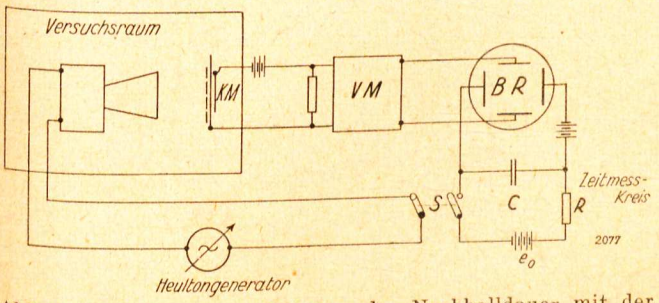


Abb. 14. Schaltung zur Messung der Nachhalldauer mit der Braunschen Röhre.

Die Genauigkeit, mit der dieses Gesetz gilt, ist so groß, daß eine solche RC-Kombination in der Ballistik geradezu als Zeitmesser für kurze Zeiten verwendet wird. Die Spannung an den Horizontalplatten der Röhre und damit die Abszisse des Brennpunktes, bezogen auf die Vertikale durch den Anfangspunkt, ist daher ein genaues Maß für die verstrichene Zeit. Die Figur, welche man auf dem Schirm der Röhre erhält, ist in Abb. 14 a photographiert worden. Sind die Zeitkonstanten des Versuchsraumes und des Kondensatorkreises einander gleich, so erhält man eine dreieckige Begrenzung, anderenfalls Parabeln als Randkurven der Fläche. Der Vorteil dieser Methode, bei der eine exponentielle Zeitablenkung über einer ebenfalls exponentiellen Abklingung aufgetragen wird, besteht eben gerade darin, daß das kriechende Verschwinden des Nachhalles und die entsprechende Ungenauigkeit bei der Hallzeitmessung aufgehoben wird und statt dessen ein scharf definierter Nulldurchgang, bei geeigneter Abgleichung sogar eine lineare Begrenzung geschaffen wird. Ein horizontal aufgelegter durchsichtiger

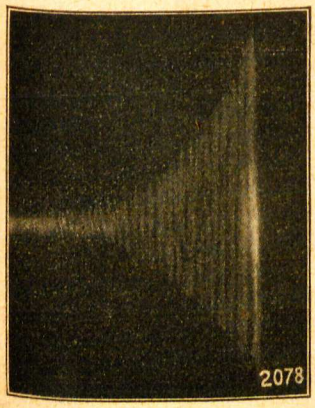


Abb. 14 a. Nachhall-Zeitdiagramm auf dem Schirm der Braunschen Röhre.

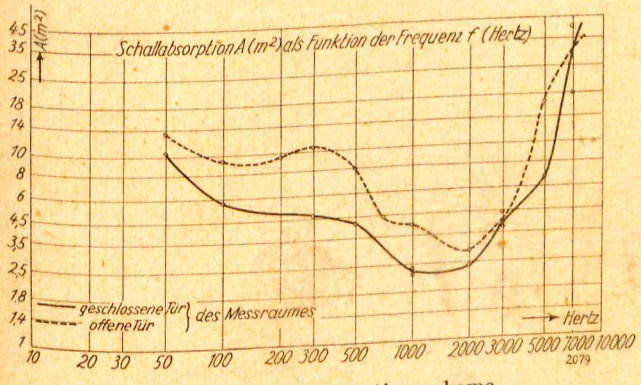


Abb. 15. Schallabsorptionsschema.

Maßstab, der auch gleich nach Zehntelsekunden geeicht sein kann, gestattet sodann direkt die Ablesung der gesuchten Nachhallzeit.

Das Ergebnis der Messungen zeigen die Kurven Abb. 15. Die Schallabsorption des Raumes ist, wie man sieht, mit einem Mittelwert von etwa 10 m² recht klein und entspricht einer Nachhalldauer von etwa 0,3 Sekunden. Die Absorption ist zwischen 1000 und 2000 Hertz am kleinsten und wächst für sehr tiefe und sehr hohe Frequenzen. Der Einfluß einer Türöffnung am Versuchsraum äußert sich auf der Kurve in einer fast hundertprozentigen Steigerung der Absorption. Die Genauigkeit der oszillographischen Methode kann in Anbetracht der Schwierigkeit der Messung als sehr gut bezeichnet werden und betrug etwa 10 v. H.

Die Eichung des Kondensatormikrophons

Im Sinne der bereits früher auseinandergesetzten Theorie ist die weitere Aufgabe für die Bestimmung der Gesamtleistung von Lautsprechern die Eichung des Kondensatormikrophons. Zunächst wird man die Frequenzabhängigkeit des Mikrophons zweckmäßig zusammen mit der Frequenzabhängigkeit des Mikrophonverstärkers ermitteln. Dies ist besonders einfach bei dem in Abb. 16 abgebildeten Mikrophon von Meyer und Grützmacher möglich. Hier steht der Membran des Mikrophons noch eine weitere Hilfselektrode gegenüber. Indem zwischen dem mit der Membran in Verbindung stehenden Gehäuse und der isolierten Hilfselektrode von dem Tongenerator eine konstante Sinusspannung unter Anwendung einer gegenüber der Sinusspannung großen Gleichspannung angelegt wird, kann an der Ausgangsseite des Mikrophonverstärkers bei Durchdrehen des Tongenerators die Eichkurve erhalten werden. Es ist lediglich durch sorgfältige Abschirmung der dritten Mikrophonelektrode darauf zu achten, daß von den Zuleitungen zur Hilfselektrode kein direktes Einstreuen auf die Eingangsseite des Mikrophonverstärkers stattfindet.

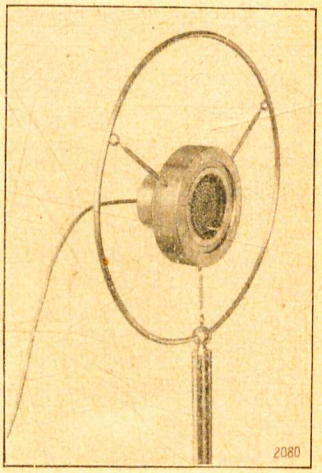


Abb. 16. Kondensatormikrophon mit Hilfselektrode für elektrostatische Erregung.

Bei der in Abb. 16 abgebildeten Konstruktion kann durch Verstellen der Hilfselektrode, d. h. durch Veränderung des Luftpolsters, die Frequenzkurve verändert werden. Auf Grund einiger Versuche gelingt es leicht, den günstigsten Kurvenverlauf zu ermitteln. Grundsätzlich empfiehlt es sich, diese Eichung und die absolute Eichung des Mikrophons erst vorzunehmen, nachdem das Mikrophon ein gewisses Alter erreicht hat, damit keine wesentlichen Änderungen, insbesondere in der Membranspannung, die die Eichung stark beeinflussen, mehr eintreten. Die von dem abgebildeten Mikrophon erhaltene Kurve, die innerhalb des außerordentlich großen Frequenzbereichs einen beachtlich guten Verlauf hat, ist in Abb. 17 wiedergegeben. Die Kurve ist bezogen auf den Wert von 20 Hertz. Unterhalb dieses Wertes, bei dem an der Mikrophonmembran bereits die statischen Verhältnisse bestehen, ist die Frequenz-

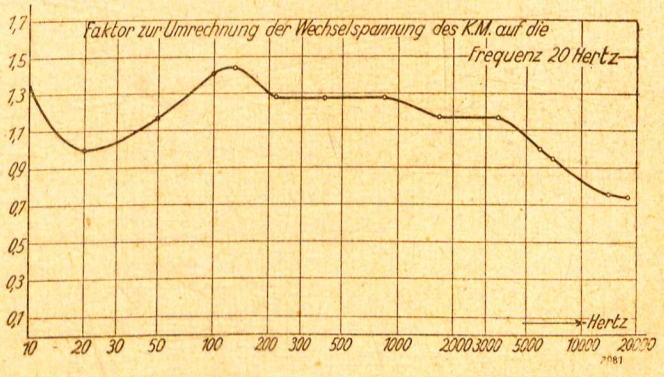


Abb. 17. Frequenzabhängigkeit des Mikrophons und Verstärkers.

abhängigkeit in der Eichkurve lediglich auf Abhängigkeiten im Verstärkerteil zurückzuführen. Die weitere Eichkurve, die den Zusammenhang gibt zwischen Schalldruck und Wechselspannung an der Eingangsseite des Mikrophonverstärkers, ist erheblich schwerer zu gewinnen.

Die Gewinnung dieser Eichkurve geschah nach dem Vorgehen von Meyer und Hartmann unter Verwendung einer elektrischen Vergleichskraft auf Grund statischer Druckmessungen. Da nach dem oben Gesagten die Empfindlichkeit des Mikrophons im Bereich sehr tiefer Frequenzen konstant ist, so können an Stelle der periodischen Schalldruckschwankungen konstante Drucke auf die Membran ausgeübt werden. Eine Anordnung für solche statischen

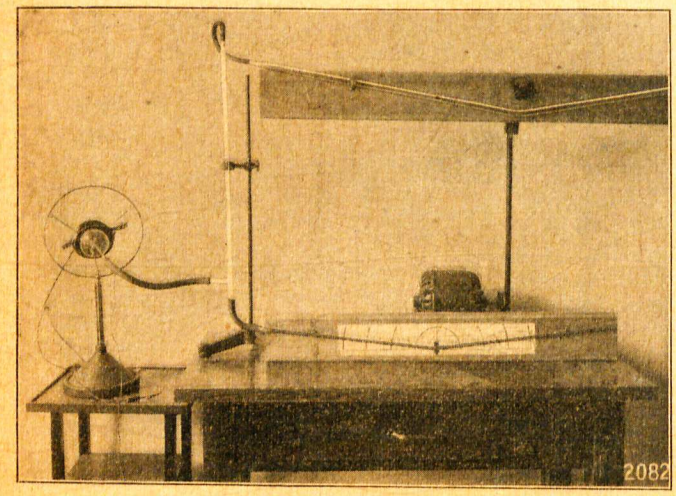


Abb. 18. Anordnung zur Erzeugung kleiner Überdrucke.

Druckmessungen zeigt Abb. 18. Man erkennt zwei V-förmig geknickte Glasröhren, von denen die obere mit Xylol, die untere mit gefärbtem Wasser gefüllt sind. Durch Neigen des oberen Brettes erhält man einen Über- oder Unterdruck in der links angeschlossenen Membrankammer, welcher sehr genau an der unteren Meßlibelle durch Veränderung der Länge der Flüssigkeitsschenkel gemessen werden kann. Der Druck auf die Membran ist also absolut bekannt. Um nunmehr von diesem statischen Druck auf eine dynamische Membranbewegung zu kommen, wird elektrische Membranerregung benutzt. An das Kondensatormikrophon und die durchlöcherte Hilfselektrode wird zunächst eine konstante Gegenspannung e_0 angelegt, welche die Wirkung des Überdruckes durch elektrostatische Anziehung gerade wieder rückgängig macht. Daß dies eintritt, wird folgendermaßen erkannt:

Das Kondensatormikrophon liegt parallel zur Schwingungskreiskapazität eines kleinen Röhrensenders, welcher mit einem zweiten, konstanten Sender auf dem Kammerton a interferiert. Sobald man den Überdruck wirken läßt, treten Schwebungen mit einer Stimmgabel für a auf, welche man durch die zu messende Gegenspannung an der Kompensationsplatte wieder rückgängig macht. Man gewinnt darauf zunächst eine Kurve $p = f(e_0)$, welche etwa die Form:

$$p = \text{const} \cdot e_0^2$$

hat. Nunmehr kann man jeden Schalldruck p bei jeder beliebigen Frequenz durch eine Wechselspannung von gleicher Frequenz und der Amplitude

$$|e| = \sqrt{2} \cdot e_0$$

in seiner Wirkung ersetzen, indem man diese Spannung an die Kompensationsplatte legt. Man braucht also nur noch die Ausgangsspannung e_1 als Funktion dieser Kompensationsspannung e_0 zu bestimmen, um sofort die gesuchte Eichkurve des Mikrophons zu erhalten. Der Zusammenhang e_1 (e_0) ist selbstverständlich streng linear, solange die Membran nicht überlastet ist, was im Schallfelde normalerweise nicht eintreten kann.

Die Abb. 19 zeigt die endgültige Eichkurve $p = f(e_0)$ des Kondensatormikrophons, worin der Spannungsmaßstab für die Eingangsspannung des Mikrophonverstärkers gilt. Mit diesem Kondensatormikrophon ist ein geeichter Verstärker zusammengeschaltet, der die sehr kleinen Wechselspannungen auf die für Röhrenvoltmeter-Messungen oder oszillographische Untersuchungen erforderliche Amplitude bringt.

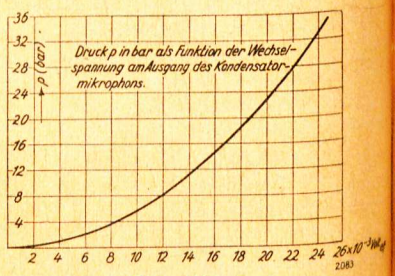


Abb. 19.
Druck p in bar als Funktion der Wechselspannung.

Der Mikrophonverstärker

Entsprechend der Eichkurve des Mikrophons gibt ein Druck von 1 bar = etwa 10^{-6} at am Verstärkereingang bereits 4 Millivolt effektiv, d. h. eine Spannung, die bereits von 1000facher Verstärkung an mit einem einfachen Röhrenvoltmeter abzulesen ist. Um noch etwas niedrigere Schalldrucke messen zu können oder zum Betrieb des Oszillographen empfiehlt es sich, einen gewissen Verstärkungsüberschuß zu verwirklichen. Als günstig erwies es sich, für die vorliegende Aufgabe einen Verstärker zu benutzen, dessen Verstärkungsgrad im Maximum der Größenordnung 10 000 Hertz liegt. Um die Apparatur jederzeit betriebsfertig zu haben, erschien auch bei dem Mikrophonverstärker ein Betrieb aus Netzanschlußgeräten angebracht. Bei dem hohen Verstärkungsgrad und bei den hohen Forderungen, die bei Apparaten für Meßzwecke zu stellen sind, war es nicht ganz einfach, einen störungsfreien Netzbetrieb zu erreichen. Um die Schwierigkeiten zum Teil zu umgehen, wurde bei dem ausgeführten Gerät, dessen Schaltung in Abb. 20 wiedergegeben ist, der Heizstrom noch einem Akkumulator entnommen. Mit Hilfe eines Heizwiderstandes wurde die Heizung auf den in einem Meßinstrument ablesbaren Wert von 3,5 Volt eingestellt. Die hieraus resultierende gewisse Unterbelastung der Röhren ist vorteilhaft, um nachträgliche Änderungen des Verstärkungsgrades der geeichten Apparatur zu vermeiden.

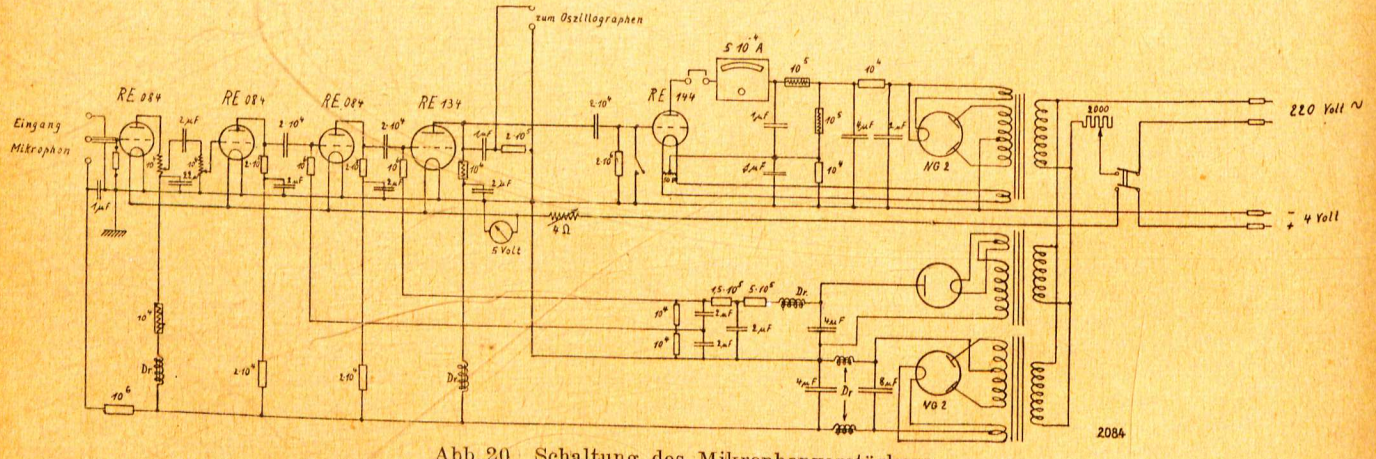


Abb. 20. Schaltung des Mikrophonverstärkers.

Man versteht nichts!

Nachlässige Bedienung des Senders Witzleben

Zwei Zuschriften an den „Funk-Bastler"

Man sollte annehmen, daß nach sechsjähriger Rundfunkpraxis die Kinderkrankheiten überwunden sein müßten, die bei musikalischen Sendungen das Gesamtbild so stören. Leider ist das noch lange nicht der Fall, und gerade der Berliner Sender gibt immer wieder zu den dringendsten Reklamationen Anlaß. Jede Sendung — und sei sie noch so schön an Gehalt und Ausarbeitung — ist wertlos, wenn der Hörer sich physisch anstrengen muß, um überhaupt erst einmal etwas zu verstehen, überhaupt erst den Sinn der Worte aufzunehmen. Bei neunzig Prozent aller Hörspiele, die Kombinationen von Wort und Ton enthalten, übertönt die Musik das Wort, das in einem Chaos von Lärm rettungslos untergeht. Bei vielen Konzertwerken, denen Text unterlegt ist, ist es genau so. Wie ist es also möglich, daß der Fehler nicht beseitigt wird, daß Lärmorgien in den Äther gefunkt werden, die alle aufgewandte Mühe und Arbeit illusorisch machen und die Hörer nur verärgern und Autoren und Regisseur bloßstellen?

Den Hörern sind die technischen Details gleichgültig, für sie bestehen Ressortschwierigkeiten oder Kompetenzkonflikte nicht. Die Hörer haben nur mit dem fertigen Produkt zu rechnen, und das gibt immer wieder Anlaß zu Beanstandungen.

Die Funk-Stunde wird sich also endlich einmal mit diesem Problem dringend befassen müssen, da bis zum Einzug in das neuerbaute Funkhaus, auf den wir wahrscheinlich vertröstet werden, noch viel Ärgerliches geschehen kann. Eine Zeitlang wurde die Schuld an dem gerügten Übelstand immer von einer Stelle zur anderen geschoben, die Beamten der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, der Post und der Erbauerfirma konnten sich nicht recht einig werden, an wem die Schuld lag. Auch Regie und Techniker disputierten gründlich, ohne daß den Hörern geholfen wurde. Ein Höhepunkt schlecht ausgesteuerter Sendung war z. B. das Werk „91 Tage Zeitgeschehen" von Werner Egk, bei dem man zuerst überhaupt kein Wort und dann nur sehr wenig verstand. Die vielen Hörspiele, Opern- und Operettensendungen, bei denen das gleiche der Fall war, sind schwer aufzuzählen. Viele der „Bunten Abende" waren auch eben wegen dieser technischen Mängel so unerfreulich. Wir können uns denken, daß man sich große Mühe gegeben hat und immer noch gibt, dem Übelstand abzuhelfen, daß man mit Proben und Versuchen nicht spart. Aber was nutzt das alles, wenn es immer nicht besser werden will!!!

P. Zn., Bln.-Reinickendorf.

*

. . . Das über Witzleben ausgesandte Nachmittagskonzert vom 24. Juni war ein vollkommener Genuß. Der Berliner Sender ist zwar an und für sich etwas zu hoch moduliert, aber mit einer kleinen, allerdings sehr geringen, veränderlichen linearen Entzerrung in dem benutzten hochwertigen Empfänger ließ sich auch die Raumakustik wunderbar wiedergeben. Der Empfänger blieb nun bis zum nächsten Morgen unverändert eingestellt, und er gab trotzdem das Vormittagskonzert wirklich ganz miserabel wieder. Dieselbe Lautstärke war überhaupt nicht einzustellen, ohne ein unangenehmes, fremdes Gefühl zu empfinden. Der Sender war nicht mehr wiederzuerkennen. Das Mittagskonzert wurde etwas besser, aber der Sender war offenbar auch hier zu sehr ausgesteuert, und außerdem war die Verstärkung nicht frei von linearen Verzerrungen. Der Sender hörte sich plötzlich ausgesprochen tief moduliert an, wie z. B. Kalundborg. Im Empfänger wurde versucht, diese Modulation, d. h. den ganzen Frequenzbereich, etwas nach oben zu verschieben, es wurde etwas besser, aber bei großen Orchesterwerken war absolut keine reine und naturgetreue Wiedergabe zu erzielen, trotzdem mit der Aussteuerung der Endstufe des Empfängers und des Lautsprechers weit zurückgegangen wurde. Durch Nachfrage bei anderen Funkfreunden wurde an dynamischen Lautsprechern gleichfalls eine gewisse Trübung des Tones festgestellt, an magnetischen meist nur eine zu tiefe Modulation.

Es ist dies schon öfter beobachtet worden, aber noch nie in so auffälliger Weise wie bei den Sendungen vom 24. und 25. Juni.

Solche Unterschiede in der Modulation und Aussteuerung dürften natürlich nicht vorkommen, und man müßte annehmen, daß so etwas sofort auch auf der Sendeseite bemerkt würde. Anscheinend arbeitet also der Kontrollapparat nicht ganz einwandfrei. Ferner müßte bei solchen Vorkommnissen der Fehler durch den Sender bekanntgegeben werden, denn wenn es sich um Versuche für die Industrie handelt, so dürfte eine derartig schlechte Sendung wirklich keinen Nutzen bringen. Nicht jeder Prüffeldmechaniker besitzt die Erfahrung, daß er die Ursachen solcher Verzerrungen mit Bestimmtheit auf den Sender zurückführen kann. Wenn es sich um Übertragungen handelt, will man Rücksicht nehmen, aber nicht bei direkten Sendungen, noch dazu, wenn sie eigens dafür bestimmt sind, nach ihnen die Güte und Leistung von Empfängern zu beurteilen, sei es im Prüffeld oder im Empfangslaboratorium, sei es bei der Vorführung im Laden des Funkhändlers.

Erwin Paul, Charlottenburg.

Das erste Fernseh-Museum in Deutschland

Das Deutsche Museum in München hat dieser Tage eine Abteilung für Fernsehen und Bildfunk eröffnet. Dort wird das ganze Gebiet in seltener Vollkommenheit und dem Laien verständlich dargestellt. Zwar fehlen einige Geräte, so z. B. die Fernseher von Baird und Jenkins, jedoch hofft man, auch hier durch Stiftungen die Lücke ausfüllen zu können. Auch sonst war man auf Stiftungen angewiesen, denn der Gesamtwert der Sammlung geht in die Hunderttausende, und das Museum selbst hat für die baulichen Änderungen und die Einrichtung nur etwa 10 000 M. aufwenden können.

In der Fernseh-Abteilung kann man vom alten Kopiertelegraphen (Teleautograph) bis zu den modernen vom Reichspostzentralamt entwickelten Gegenseh- und Gegensprecheinrichtungen die gesamte Entwicklung der Fernsehtechnik verfolgen. Ein mechanisches Modell von Prof. Dieckmann (München) zeigt, wie ein Bild zerlegt und wieder zusammengesetzt wird. Bildfunkgeräte der verschiedensten Systeme sind ausgestellt, mit optischer Abtastung am Sender, Wiedergabe durch Schreibstift; da ist die Selenzelle und die Photozelle als Grundbestandteil der optischen Abtastung, da ist auch der Chemograph und der Fultograph zu sehen. Auch die lichtelektrisch-photographische Bildübertragung fehlt nicht. Das erste Bildübertragungsmodell von Prof. Korn aus dem Jahre 1904 ist vom Erfinder gestiftet worden; dieser Teil der Sammlung wird ergänzt durch das Funkbildgerät nach Korn und die Apparatur Siemens-Karolus, mit der die Bildtelegraphenanstalten Europas arbeiten.

Die Entwicklung des Fernsehens wird, wie bei den anderen Techniken auch, durch Schaubilder, Geräte und Modelle dargestellt. Die Abtastung durch Nipkowscheibe und durch Spiegelrad wird im Original gezeigt.

Bemerkenswert ist die der Öffentlichkeit wenig bekannte Einrichtung der Bildschallplatte, auf der statt Töne Bildfrequenzen aufgezeichnet sind.

Überall Kampf gegen Rundfunkstörer

Auch in der Tschechoslowakei wird in der letzten Zeit der Kampf gegen die überhandnehmenden Rundfunkstörungen aufgenommen. Deutsche und tschechische technische wie Funkverbände haben sich vereinigt, geben Erläuterungen, richten Eingaben an die verschiedenen Stadtvertretungen, Ministerien, Postverwaltungen usw. Auf Grund dieser Bemühungen erließ der Stadtrat in Karlsbad eine Verordnung, nach der vom 25. Mai an alle neu gekauften Netzempfänger, aber auch Heilgeräte, mit Störbefreiungs-Einrichtungen versehen sein müssen.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 888 78. Sonderkonto „Funk".

25. JULI 1930 HEFT 30

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Überlagerungsstörungen trotz Wellenverteilung

Von

Joh. Butt

Die Aufsätze von Balticus[1]) und E. Scheiffler[2]) geißeln mit Recht den ganz unhaltbaren Zustand des jetzigen Wellenplanes. Die Überlagerungen sind unerträglich und würden den meisten wohl den Fernempfang vollständig verleiden, wenn dabei nicht immer noch einige wenige Sender gut zu empfangen wären. Diese Erscheinung veranlaßte mich schon vor längerer Zeit, die Überlagerungen hier in Bremen genauer zu beobachten; einzelne Ergebnisse mögen also in anderen Orten etwas zu modifizieren sein; die Hauptergebnisse werden aber überall zutreffen.

Im Verteilungsplan ist der Frequenzabstand der Sender auf 9000 Hertz festgesetzt, die Überlagerungserscheinungen müßten also ungefähr bei allen Sendern gleichmäßig auftreten, abgesehen von denen, die über ihre Nachbarn mit großer Lautstärke hinausragen. Hier in Bremen fallen die Sender Königswusterhausen und Daventry meist fast gleich stark ein, ebenfalls auf den kürzeren Wellen Stuttgart, London und Graz, wenn auch oft London viel stärker ist als seine Nachbarn. In diesen beiden Sendergruppen sind die Wellenlängen unmittelbar benachbart. Königswusterhausen war zeitweise außerordentlich schlecht, die tiefen Frequenzen wurden so bevorzugt, daß manchmal kaum die Geigentöne durchkamen, ferner die rhythmischen Akzente bei stark artikulierter Sprache und beim Beifallklatschen. Dann tritt der eigenartige Fall ein, daß beispielsweise der Empfang Stuttgarts von dem viel lauteren London nicht gestört wird, während nach dem Einstellen auf London das viel schwächere Stuttgart die Londoner Sendung erheblich beeinträchtigt; Stuttgart dringt nicht vollständig durch, aber seine hohen Frequenzen sind durch die Londoner Sendung hindurch hörbar. Zwischen Graz und London sind diese Erscheinungen in letzter Zeit allerdings nicht mehr zu beobachten, weil sich zwischen beide noch ein anderer Sender eingeschoben hat, der Graz in ganz unerträglicher Weise mit einem Ton von 4000 Hertz überlagert, also wahrscheinlich in seiner Frequenz um diesen Betrag von Graz entfernt ist. Diese Beobachtungen lassen es begründet erscheinen, daß in der Hauptsache nicht der Frequenzabstand von 9000 Hertz die Ursache der unangenehmen Überlagerungsstörungen ist; denn der Ton von 9000 Hertz ist im musikalischen Sinne kein eigentlicher Ton mehr, er ist nur als Zischlaut wahrnehmbar. Die Formanten der vorhin genannten Konsonanten haben etwa die Frequenz 7000 bis 10 000 Hertz. Der Überlagerungston der Trägerfrequenzen liegt so hoch und ist im allgemeinen so schwach, daß er kaum hörbar wird. Die laut hörbaren und so unangenehm störenden Überlagerungstöne haben eine niedrigere Frequenz. Davon kann sich auch jemand mit hohe Frequenzen nicht sehr gut berücksichtigendem Gehör überzeugen, wenn er die Töne eines Klaviers zum Vergleich heranzieht. Der Bereich eines kleinen Klaviers geht schon bis etwa 3500 Hertz hinauf. Man wird bemerken, daß die Überlagerungstöne zum Teil sogar unterhalb dieses Tones liegen, höchstens die Oktave erreichen, also eine Frequenz von 2000 bis 7000 Hertz haben. Bei einem Senderabstand von 9000 Hertz dürften solche Überlagerungsfrequenzen aber gar nicht vorkommen. Entweder halten nun einige Sender ihre Wellenlänge und damit den vorgeschriebenen Abstand nicht sorgfältig ein — heute ein wohl nur noch selten vorkommender Fall —, oder der Senderabstand beträgt schon von vornherein nicht überall 9000 Hertz.

Die Liste der Sender zeigt, daß ein Frequenzabstand von nur 2000 bis 7000 Hertz keineswegs selten ist; es sind also Sender zwischen die planmäßigen eingeschoben. Nach einer mir zur Verfügung stehenden, aber sicher nicht ganz vollständigen Liste zähle ich 23 solcher eingeschobenen Sender, die natürlich nicht nur selbst gestört werden, sondern auch ihre 46 Nachbarn stören und sie bei gutem Empfangswetter ungenießbar machen. Außerdem sind 30 Wellen mit mehr als einem Sender besetzt, die dadurch für einen guten Fernempfang ebenfalls ausfallen. Außer den etwa zehn um die Schiffswelle 600 m herum liegenden sind noch etwa 19 Wellenlängen unbesetzt. Wenn man alle diese für den Fernempfang unbrauchbaren Wellenlängen von den 150 theoretisch möglichen abzieht, bleiben etwa 40 nicht gestörte übrig, von denen natürlich auch noch wieder sehr viele wegen zu geringer Sendenergie oder als Sender, die anderen als Rundfunkzwecken dienen, für den Fernempfang nicht in Frage kommen.

kHz	m	Abstand in Hz	Sendestelle	kHz	m	Abstand in Hz	Sendestelle
581	516,4		Wien	674	445		Rjukan
		6000				6000	
587	511		Archangelsk	680	441,2		Rom
		3000				9000	
590	508,5		Brüssel	689	435,4		Stockholm u. Malmberget
		9000					
599	500,8		Mailand			9000	
		5000		698	429,8		Belgrad
604	497		Moskau Gewerksch.			5000	
		4000		703	427		Charkow
608	493,4		Oslo			4000	
		9000		707	424,3		Madrid
617	486,2		Prag			9000	
		5000		716	418		Berlin
622	483		Gomel			7000	
		4000		723	415		Bilbao
626	479,2		Daventry Exp.			2000	
		9000		725	413,8		Dublin u. Radio-Rabat
635	473		**Langenberg**				
		9000				5000	
644	465,8		**Lyon la Doua**	730	411,2		Odessa
		9000				4000	
653	459,4		**Zürich**	734	408,7		Kattowitz u. Reval
		9000				9000	
662	453		Gemeinschaftswelle Aachen, Danzig usw.	743	403,8	5000	Bern
		5000					
667	450		Moskau	748	401		Koursk u. San Sebastian
		4000				4000	
671	447,1		Paris PTT				
		3000		752	399		Glasgow

[1]) „Funk-Bastler" 1929, Heft 51. [2]) Desgl. 1930, Heft 8.

Zur Veranschaulichung der Verhältnisse diene die vorstehende Tabelle, die die Sendestellen von Wien abwärts bis Glasgow und damit den Wellenbereich von ungefähr 500 m bis 400 m enthält. Zwischen je zwei Stationen ist in die dritte Spalte der Frequenzabstand eingetragen. Eine Station ist nur dann ungestört, wenn aus der Tabelle nach beiden Seiten ein Abstand von 9000 Hertz hervorgeht. Solche Stationen sind durch fetten Druck hervorgehoben. Man erkennt daran, daß in dem wiedergegebenen Abschnitt, der zwanzigmal den Abstand 9000 Hertz enthält, nur drei Sender diesen Abstand tatsächlich nach beiden Seiten haben.

Im ganzen Rundfunkwellenbereich findet man unter den größeren ausländischen Sendern nur folgende fünf so bevorzugt: Moskau, Budapest, London, Tallinn (Reval), Mähr.-Ostrau. Einen zu geringen Abstand haben folgende 17: Lahti, Radio-Paris, Leningrad, Wien, Oslo, Daventry Exp., Rom, Belgrad, Kattowitz, Bukarest, Radio-Toulouse, Radio-Algier, Graz, Barcelona, Göteborg, Straßburg, Hörby. Von den deutschen Sendern gehören nur drei zu denen mit geringem Abstand, nämlich Berlin, Hamburg und Nürnberg. Die übrigen größeren deutschen Sender Königswusterhausen, München, Langenberg, Frankfurt, Stuttgart, Breslau, Königsberg, Breslau, Leipzig, Gleiwitz, Münster und Köln haben den richtigen Abstand, so daß Deutschland scheinbar sehr günstig abschneidet. Leider sind diese Sender außer Königswusterhausen und Langenberg so schwach, daß sie in größerer Entfernung vom Sender von den stärkeren ausländischen Nachbarn übertönt werden.

Die Fernempfangsverhältnisse müßten schon dann bedeutend bessere werden, wenn es gelingt, den Frequenzabstand überall wieder auf 9000 Hertz zu erhöhen. Es ist unverständlich, daß man die Durchbrechungen des Wellenplanes hat einreißen lassen, und es ist nicht gutzuheißen, daß die maßgebenden Stellen sie auch weiterhin dulden.

Allerdings sind die Ursachen dieser Verhältnisse zum großen Teil auf politischem Gebiet zu suchen. Rußland trat dem offiziellen Wellenplan nicht bei, wählte sich seine Wellenlängen selbst und legte sie überall zwischen die der übrigen europäischen Sender. Man hat wohl geglaubt, daß die Störungen so nicht allzu groß werden würden. Das mag wenigstens teilweise, für den Süden und Westen Europas zutreffen, aber für Deutschland und das übrige Mitteleuropa ist der Zustand ganz unerträglich. Auch für die Russen muß er die größten Nachteile bringen, sowohl beim Fernempfang durch die russischen Rundfunkteilnehmer, als auch bei dem Empfang ihrer eigenen Sender im übrigen Europa, worauf sie doch sicher bei ihren werbend eingestellten Sendungen großen Wert legen.

Bei genauem Zusehen zeigt sich sogar, daß ein Bedarf für die Benutzung der störenden Zwischenwellen gar nicht so übermäßig groß ist. Die europäische Wellenlängentafel weist 210 Sender auf, die in dem Raum von 155 bis 1500 kHz untergebracht sind. Bei einem Abstand von 9000 Hertz stehen 120 Wellenlängen zur Verfügung, wenn die dem Schiffsverkehr und sonstigen Zwecken dienenden in Abzug gebracht werden. Sieben Wellen sind jetzt schon Gemeinschaftswellen, die leicht für gut je 10, also im ganzen ungefähr 70 kleinere Sender zur Verfügung gestellt werden können. Man könnte noch drei weitere Gemeinschaftswellen einrichten, dann wären insgesamt die 100 Sender versorgt, die auch jetzt schon ihre Welle mit anderen Sendern gemeinsam haben und damit bliebe noch für etwa 110 größere Sender Platz.

Man sieht also, daß auch ohne grundsätzliche Umgestaltung des Wellenplanes, allein durch uneingeschränkte Durchführung des einmal als notwendig erkannten Prinzips eine Verbesserung möglich ist, die sich als sehr beträchtlich erweisen würde. Die 100 größeren Sender auf den Einzelwellen dürften aber in ihren Leistungen nicht um ganze Größenordnungen verschieden sein. Für Deutschland käme deshalb als zweite Forderung hinzu, die größeren Sender auf eine Leistung zu bringen, die der größten ausländischen gleich ist, und zwar in einem möglichst schnellen Tempo.

Die Antenne als Blitzableiter

Daß durch eine sachgemäße Außenantenne keine Erhöhung der Blitzgefahr für die umliegenden Gebäude stattfindet, sondern die Antenne vielmehr als Blitzableiter wirkt und selbst kräftige Entladungen gut zur Erde abzuführen vermag, geht aus dem nachstehenden Vorfall, der sich vor etwa fünf Jahren ereignete, klar und deutlich hervor. Die von ihm betroffene Antenne war an einem 14 m hohen Mast aufgehängt, der in 70 m Entfernung vom Hause mitten im freien Felde stand. Die Antenne lief zur Hälfte durch den Dachboden und dann wieder ins Freie, um bis zu einem Fenster des Empfangsraumes im Erdgeschoß geführt zu werden. Als Erde diente eine Versitzgrube des Küchenausgusses, in welche ein etwa ¼ qm großes Zinkblech versenkt war mit dem daran gelöteten Erdleitungsdraht von 3 mm Durchmesser. Die Anlage besaß keinen Blitzschutz, sondern nur einen gewöhnlichen Erdungsschalter.

An jenem Tage entlud sich über der an sich stark blitzgefährdeten Gegend ein Gewitter von ungewöhnlicher Heftigkeit. In dem etwa eine halbe Stunde entfernten Bade sitzend, konnte ich einen Blitz von seltener Mächtigkeit beobachten, der in vielfacher Verästelung in der Gegend meines Wohnortes niederfuhr

Zu Hause fand ich meine Familie in höchster Aufregung: Der Blitz habe eingeschlagen, hieß es; in der Küche sei unter einem furchtbaren Krachen eine meterlange Stichflamme aus dem Boden gefahren, doch schien zunächst alles gut abgelaufen zu sein. Als ich jedoch etwas später den Empfänger einschaltete, stellte sich heraus, daß die Röhre durchgebrannt und ihre Gitterspirale abgeschmolzen und vollständig deformiert war. Der Schalthebel des Antennenschalters, den ich vor dem Weggehen geerdet hatte, war mit den Schlitzkontakten zu einer unlösbaren Masse zusammengeschmolzen, und der ehedem vor dem Fenster sich befindende Zuleitungsdraht war nicht mehr vorhanden.

Die Antennenanlage bestand aus einem 14 m hohen Mast. Das obere Drittel des Antennenmastes war abgerissen und hatte sich in einer Entfernung von 20 m als Miniaturmast in einem Kleefeld etabliert, während die übrigen zwei Drittel ein besenähnliches Gebilde darstellten. Von der 70 m langen Antennenlitze war auch nicht mehr eine Spur zu finden. Später fand ich dann zufällig im Grase zwei Porzellanklumpen, denen es kein Mensch mehr angesehen hätte, daß sie einmal Ei-Isolatoren waren. Die Fensterscheibe, durch welche der Draht ins Haus eingeführt war, zeigte eine wundervolle Ziselierung durch feinste Sprünge und Sprüngchen, die von der Bohrung aus radial nach allen Seiten verliefen, und außerdem einen so gleichmäßigen Niederschlag zerstäubten Kupfers, als wäre sie mit einer Schoopschen Spritzpistole behandelt worden. Sonderbarerweise war von hier ab der Draht unversehrt bis auf seine Niederführung außerhalb des Hauses, wo die wenigen Meter bis zum Erdgeschoß wieder verschwunden waren. Der Blitz hatte sich hier, wie deutliche Brandspuren zeigten, verzweigt und war auf ein in der Höhe des ersten Stockwerkes um das ganze Haus führendes Blechgesims übergesprungen, von wo aus er dann Anschluß an das Abfallrohr der Dachrinne und zur Erde gefunden hatte. Da dies Rohr unmittelbau neben dem Küchenfenster vorbeiführte, erklärt sich daraus die beobachtete Stichflamme.

Daß sich der Blitz den Weg über das Blechgesims zur Erde gesucht hatte, bewies, daß die Erdung der Antenne ganz ungenügend war. Eine gute Empfangserde ist also durchaus nicht immer auch eine gute Blitzerde. Daß ich als Erde nunmehr den Blitzableiter verwendete und es mir für alle Zukunft zur Gewohnheit machte, bei Gewittergefahr die Verbindung zwischen Antennenschalter und Apparat abzunehmen, brauche ich wohl kaum zu erwähnen. Alles in allem: Eine sachgemäß verlegte Antenne bedeutet niemals eine Gefahr für das Haus, sondern vielmehr den wirksamsten Schutz.

S. Brüller.

Fernempfänger mit Dreifachröhre für Batterie- oder Netzbetrieb

Von **Hans Sutaner**

Das Empfängergerippe und die Montage der Einzelteile[1])

Frontplatte und Zwischenpaneel des Empfängergerippes bestehen aus 6 mm-Sperrholz; Seiten- und Rückleiste werden vorteilhaft etwas stärker (etwa 8 mm) genommen, desgleichen die beiden Stützwinkel von 10 × 8 cm Seitenlänge, welche zur Versteifung der Frontplatte dienen. Alle Teile werden nur durch einige Holzschrauben aus Messing zusammengehalten. Die Maße der Frontplatte mit allen

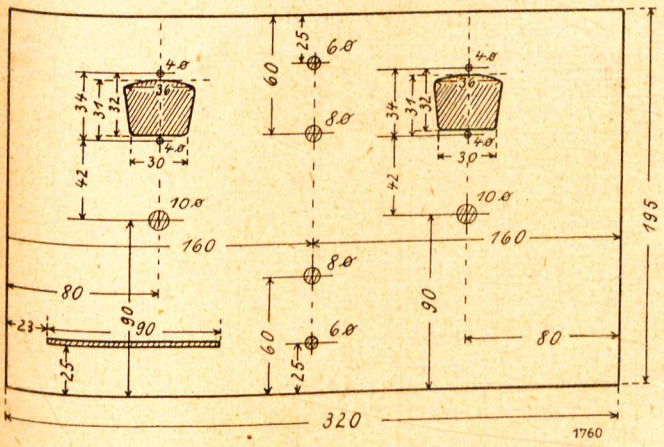


Abb. 10. Bohrplan für die Frontplatte.

Ausschnitten und Bohrungen können der Abb. 10, die des Zwischenpaneels der Abb. 11 entnommen werden. Abb. 12 gibt die Rückleiste wieder. Die rechte Seitenleiste muß schließlich noch mit einem entsprechenden kreisförmigen Ausschnitt versehen werden, um die Batterie-Sechsfachkupplung auf den eingebauten Sechsfachstecker aufsetzen zu können. Den Ausschnitt mißt und sägt man jedoch

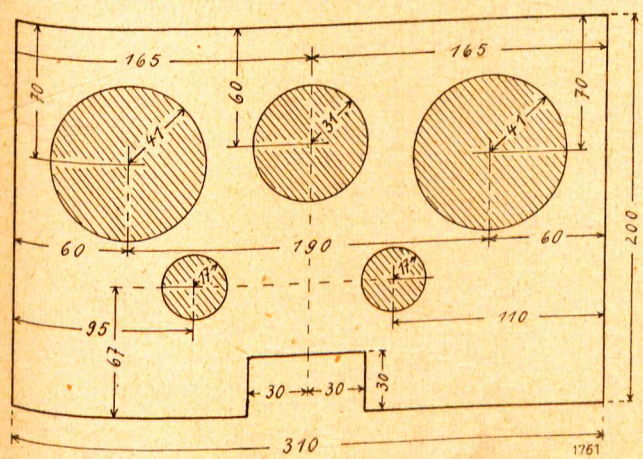


Abb. 11. Bohrplan für das Zwischenpaneel.

vorteilhaft erst später aus, wenn der Sechsfachstecker festgeschraubt wird.

Die Montage der Einzelteile wird an Hand der Baupläne und Photos (Abb. 13 bis 19), welche den Empfänger von allen Seiten zeigen, ohne Schwierigkeiten erfolgen können. Ebenso wird die Leitungsverlegung hiernach möglich sein. Bei etwaigen Unklarheiten vergleiche man die einzelnen Abbildungen und nehme das Schaltschema Abb. 1 zu Hilfe. Es ist zu beachten, daß die Beleuchtungslämpchen nicht

[1]) Vgl. „Funk-Bastler" 1930, Heft 29, S. 477.

parallel, sondern in Serie geschaltet sind, um Strom zu sparen. Von einer Feinstellskala ist deshalb die Isolier-Unterlegscheibe der Lämpchenfassung zu entfernen, damit

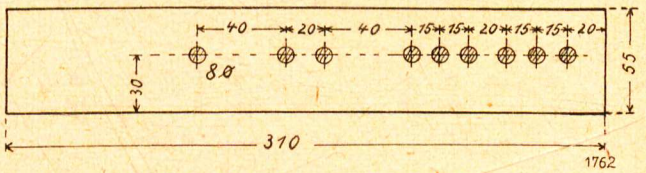


Abb. 12. Bohrplan für die Rückleiste.

die Fassung mit dem Metallkörper der Skala Schluß bekommt.

Die Spulensätze werden auf dem Zwischenpaneel durch je drei Schrauben unter Zwischenlage kleiner Distanzröllchen

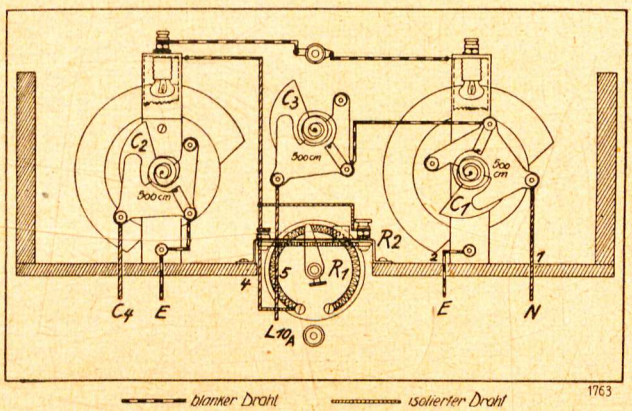


Abb. 13. Die Lage der auf der Frontplatte montierten Einzelteile einschließlich Leitungsführung (Rückansicht).

von 10 mm Höhe aus Hartgummi befestigt, damit die Zuführungsklemmen nicht auf dem Holz aufliegen.

Abb. 20 zeigt den fertigen Empfänger in ein Gehäuse eingebaut. Sein Äußeres und auch sein Inneres bei aufgeklapptem Deckel stehen einem Industrieempfänger kaum nach.

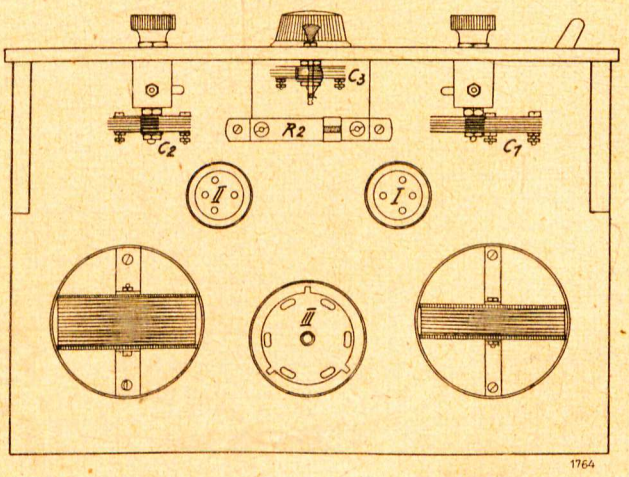


Abb. 14. Anordnung der Einzelteile und Leitungsführung des Empfängers von oben gesehen.

Der Sperrkreis ist an der linken Seitenwand innen untergebracht und an zwei in Isolierbuchsen sitzende Steckbuchsen geführt. Die Sperrkreisspule L_0 hängt unter C_0.

Inbetriebnahme und Leistung

Der fertiggestellte Empfänger wird zweckmäßig zunächst mit Batterien ausprobiert. In die Minusanodenleitung vergesse man nicht ein Sicherungslämpchen einzuschalten, um bei Fehlschaltung keine Röhren durchzubrennen. Dreifach- und Audionröhre sind mit Schutzhüllen aus Schwammgummi zu überziehen, damit akustische Rückwirkungen des Lautsprechers vermieden werden.

Die Batterieschnüre werden etwa wie folgt gesteckt: 1 auf —4 Volt Akkumulator, Abzweigung hiervon nach +6 der Anodenbatterie; 6 auf + 4 Volt Akkumulator; 4 auf minus Anodenbatterie; 2 auf +80 Volt Anodenbatterie; 3 und 5 auf +100 Volt Anodenbatterie.

A_1 bis A_3 sind die Antennenbuchsen für die kurzen Wellen, A_4 bis A_6 die für die langen Wellen. Unter Umständen empfiehlt es sich aber, auch die Erdleitung in Antennenbuchsen einzusetzen oder einen Teil der Antennenspulen mit der Erde kurzzuschließen, um die beste Abstimmschärfe und den störungsfreiesten Fernempfang zu erreichen. Die günstigste Anordnung ist auszuprobieren. In großer Nähe eines starken Senders muß der Sperrkreis vorgeschaltet werden.

Der Empfänger arbeitet an kleinen Zimmerantennen von 5 bis 10 m Länge noch vorzüglich und mit großer Lautstärke und bester Abstimmschärfe.

Das Netzgerät

Um auch bei Netzbetrieb einen kleinen und handlichen Empfänger zu haben und Metallabschirmungen zu vermeiden, habe ich das Netzgerät in einem besonderen Kasten untergebracht, der an der Wand aufgehängt wird. Abb. 23 gibt Seiten- und Vorderriß des Kastens wieder. Alle Maße sind im Lichten angegeben, die Holzstärke muß also zugeschlagen werden. Auf dem Grundbrett a werden alle Teile des Netzgerätes bis auf das Voltmeter V und den Hochamperewiderstand R_{10} untergebracht. Der Kasten b (Vorder- und Seitenwände) besteht aus einem Stück und wird durch Holzschrauben mit a verschraubt. Der Ausschnitt für das Profilvoltmeter ist angegeben, der Hochamperewiderstand wird darunter montiert. Die obere Wand von b erhält nach Abb. 24 zwei kreisrunde Ausschnitte, durch welche beim fertigen Netzgerät die Gleichrichterröhren eingesteckt werden. Schließlich wird noch ein kleines Brettchen (Abb. 25) gebraucht, welches die Röhrensockel der Gleichrichterröhren aufnimmt.

Nach dem Bauplan (Abb. 26) kann die Anordnung der Einzelteile auf dem Grundbrett ohne Schwierigkeiten e folgen. Die Stellung der Röhrensockel ist besonde herausgezeichnet. Das Sockelbrettchen wird durch dr kräftige Holzschrauben mit dem Grundbrett verschraub es liegt außerdem noch auf der Drossel D_1. Die von N d Transformators Tr_2 kommende Leitung führt an das ei Ende von D_3, das andere Ende dieser Drossel ist mit d Pluspolen der elektrolytischen Kondensatoren C_{16} und C verbunden.

Ist das Grundbrett nach der Abb. 26 fertig beschalte so wird zunächst der Anodennetzteil ausprobiert. D Glimmgleichrichterröhre wird in den links befindliche Sockel gesteckt und das Netzgerät angeschlossen (Si_1 i herausgenommen!). Mit einem Drehspulvoltmeter werden a R_9 nacheinander etwa folgende Spannungen eingestell

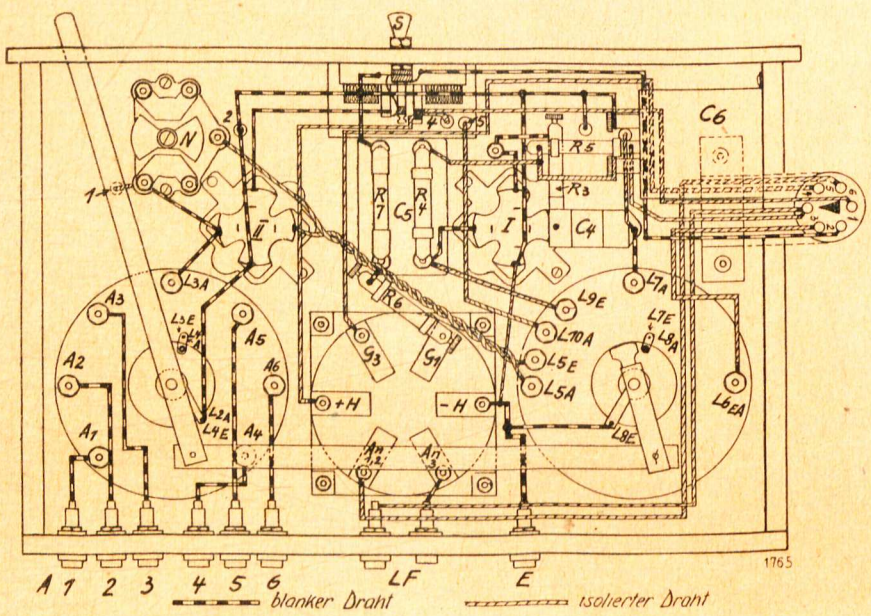


Abb. 15. Anordnung der Einzelteile und Leitungsführung des Empfängers von unten gesehen.

15 Volt zwischen 1. und 2. Schelle von R_9 (von links na rechts gezählt).

80 Volt zwischen 2. und 3. Schelle.

150 Volt zwischen 2. und 4. Schelle.

Die Schellen sind nach Lockern der Schrauben vo sichtig zu verschieben, damit die feinen Drahtwindung nicht beschädigt werden.

Ist der Anodennetzteil in Ordnung, so wird die Lad gleichrichterröhre eingesteckt. Zwischen den Punkten „Zu und „Zu R_{10}" (s. Abb. 26) muß nun eine Spannung von etw 10 bis 12 Volt gemessen werden, wenn der Heiznetzt richtig geschaltet ist.

Hat das Gerät diese Prüfungen bestanden, dann ka die Batterieschnur nebst Sechsfachkupplung an die Abb. 26 angegebenen Punkte 1 bis 5 angeschlossen werde R_{10} wird mit V und mit Schnur 6 verbunden. Je eine Lit von etwa 20 cm Länge verbinden schließlich C_{17} na Abb. 26 mit den anderen Anschlußklemmen von R_{10} und Es ist hierbei zu beachten, daß V so angeschaltet wir daß es bei Entnahme des Heizstroms auch nach der ric tigen Seite ausschlägt.

Bei der Zusammenschaltung des fertige Netzgerätes mit dem Empfänger (Abb. 15) ge man stufenweise vor. Zuerst im Netzteil nur Laderöh einsetzen, im Empfänger jedoch sämtliche Röhren u Skalenbeleuchtung einschalten. Beobachtet man nach A schließung des Netzstromes den Ausschlag des Voltmete so wird man ohne Schwierigkeiten die richtige Betrieb spannung von etwa 3,8 Volt durch Verdrehen von R_{10} ei stellen können.

Der Empfänger arbeitet mit dem Netzgerät genau

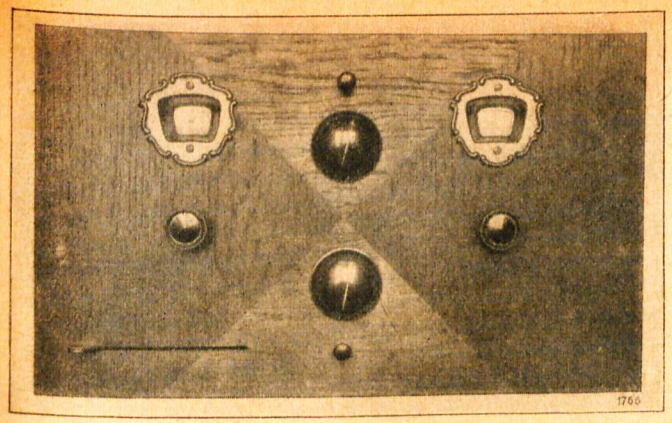


Abb. 16.

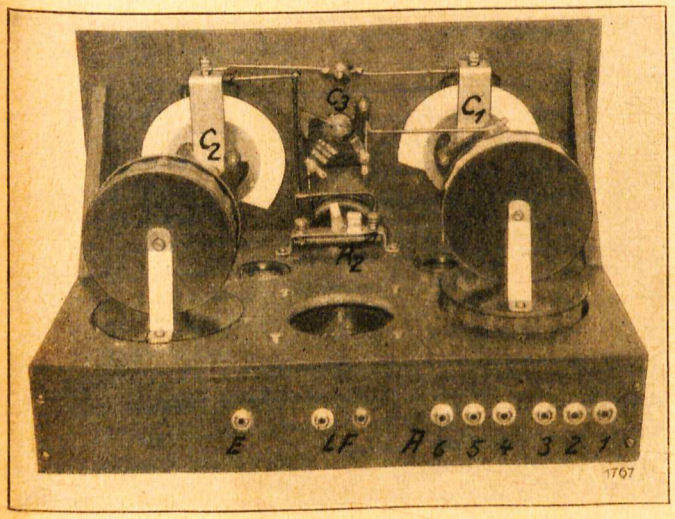


Abb. 17.

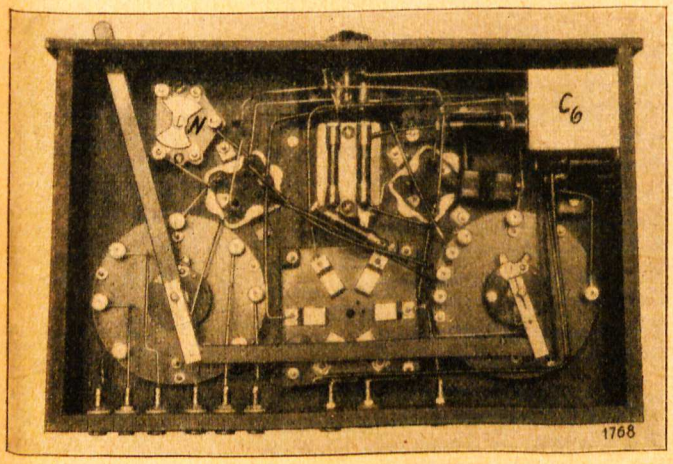


Abb. 18.

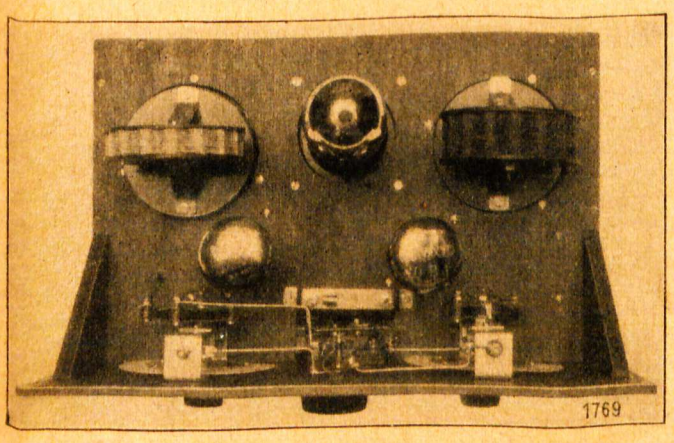


Abb. 19.

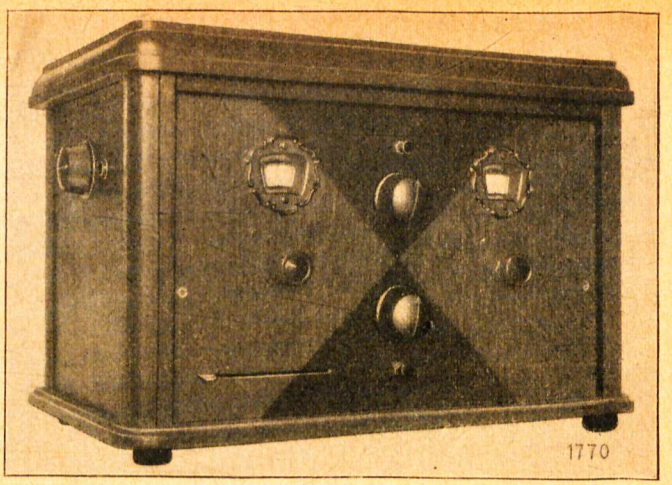


Abb. 20.

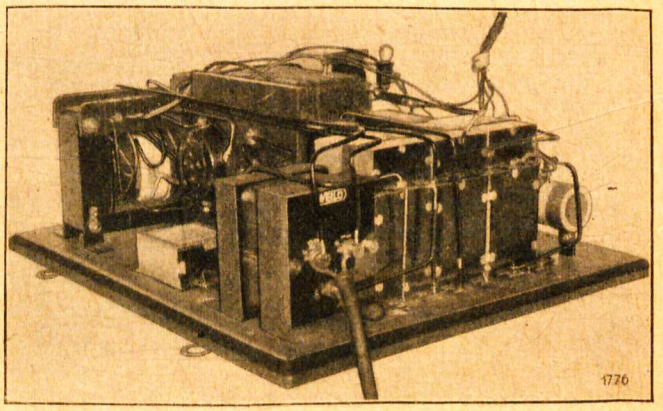


Abb. 21.

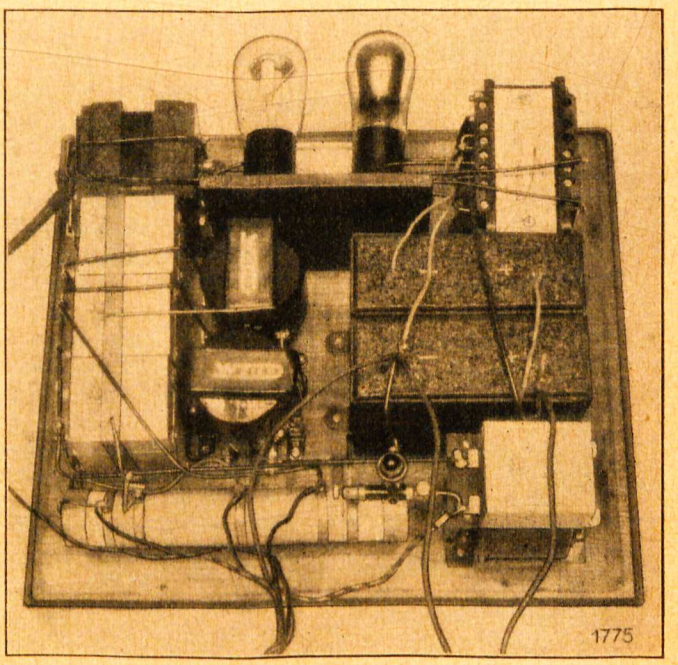


Abb. 22.

Abb. 16. Vorderansicht der beschalteten Frontplatte.
Abb. 17. Rückansicht des fertigen Empfängers (Chassis).
Abb. 18. Unteransicht des fertigen Empfängers (Chassis).
Abb. 19. Oberansicht des fertigen Empfängers (Chassis) mit Röhren.
Abb. 20. Der Empfänger im Gehäuse. An der linken Seitenwand ist der Bedienungsknopf für den Sperrkreiskondensator sowie eine der beiden Steckbuchsen zu sehen.
Abb. 21. Die fertig montierte Grundplatte des Netzgerätes von der Seite gesehen. Die Lage der Kondensatoren und der Röhrensockel ist deutlich erkennbar.
Abb. 22. Vorderansicht der fertig montierten Grundplatte des Netzgerätes.

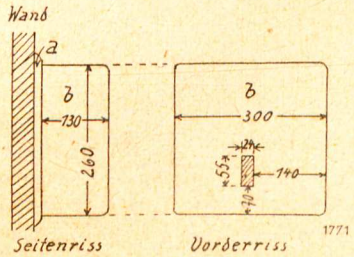


Abb. 23. Kastenmaße für das Netzgerät.

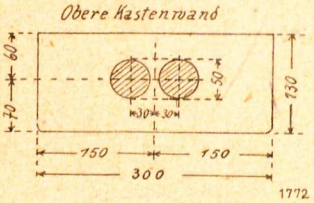


Abb. 24. Die Lage der Ausschnitte in der oberen Kastenwand. Durch die Ausschnitte werden die Gleichrichterröhren gesteckt.

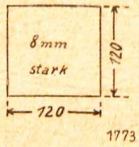


Abb. 25. Das Sockelbrettchen.

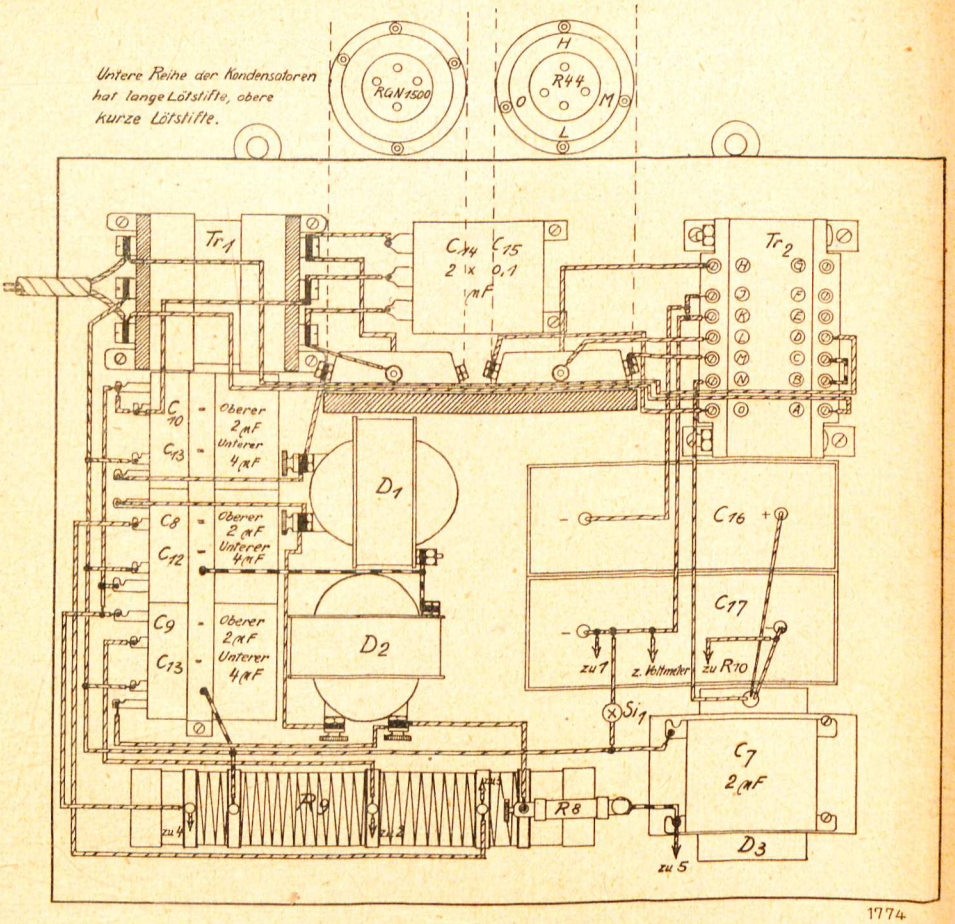


Abb. 26. Bauplan für das Netzgerät.

sauber und stabil, wie jeder andere gute Netzempfänger mit Wechselstromröhren. Durch R_{10} kann die Heizspannung jederzeit für die Röhren genau einreguliert und jede Über- oder Unterspannung des Netzes ausgeglichen werden. Die Bedienung des Lautstärkereglers R_1 ist auf die dem Heiznetzteil entnommene Gesamtspannung nur von geringem Einfluß, besonders wenn die Skalenbeleuchtung noch eingeschaltet ist.

Liste der Einzelteile

a) Empfängerteil

	etwa RM.
2 Mittelliniendrehkondensatoren mit festem Dielektrikum, 500 cm, C_1, C_2	4,00
2 Desgl. in Frequenzlinie, 500 cm, C_0, C_3	3,80
2 Feinstellskalen mit Beleuchtung (Hara LSK)	7,20
1 Neutrodon N (NSF 343)	1,25
2 Einbaufassungen	1,60
1 Heizwiderstand mit Knopf, 30 Ohm, R_1	2,10
1 Schiebewiderstand, 10 Ohm, R_2 (Preh Strax)	0,80
1 Widerstandskopplungselement, 6000 cm, C_5 (NSF 741)	2,00
1 Blockkondensator, 250 cm, C_4	0,80
1 Hochohmwiderstand, 2 Megohm, R_3	1,40
1 Hochohmwiderstand, 0,05 Megohm, R_6	1,40
1 Hochohmwiderstand, 0,01 Megohm, R_7	1,25
1 Hochlastwiderstand, 0,5 Megohm, R_4 (Dralowid-Polywatt)	1,40
1 Hochlastwiderstand, 0,02 Megohm, R_5 (Dralowid-Polywatt)	1,50
2 Ausschalter, S_3	1,40
1 Fassung für Dreifachröhre	2,20
1 Hochfrequenzröhre I, 4 H 07, RE 074	7,50
1 Audionröhre II, 4 H 07, RE 074	7,50
1 Dreifachröhre III (Loewe)	25,00
Hartpapierscheiben, Schrauben, Muttern und Winkel für Spulensätze	4,50
Übertrag:	78,60

	etwa RM.
Übertrag:	78,60
2 Schalter mit Umschaltgestänge, S_1, S_2	3,50
1 Sechsfachstecker mit Kupplung	3,50
11 Steckbuchsen mit Isolierringen und Scheiben	2,00
1 Becherkondensator, 0,75 µF, C_6	1,45
Summa:	89,05

b) Netzteil

1 Netztransformator prim. 110 oder 220 Volt; sek. 2 × 220 Volt, Tr_1 (Weilo Mod. 20 ohne Schnur)	12,50
1 Netztransformator prim. 110 oder 220 Volt; sek. 2 × 18 Volt; 2 × 0,9 Volt, Tr_2 (Görler Mod. H 30 Ausführung B)	18,00
1 Glimmgleichrichterröhre, RGN 1500	9,50
1 Gleichrichterröhre, R 44	11,00
2 Röhrenfassungen	2,00
2 Drosseln, 13 Henry, D_1, D_2 (Weilo Mod. 10 a)	19,00
1 Drossel, 1 Henry, D_3 (Graetz Nr. 3269)	10,50
1 Becherkondensator, Prüfspannung 1500 V, zweimal 0,1 µF, C_{14}, C_{15}	2,00
3 Becherkondensatoren, Prüfspannung 700 Volt, 4 µF, C_{11}, C_{12}, C_{13}	12,60
1 Desgl., 2 µF, C_7	2,36
3 Becherkondensatoren, Prüfspannung 500 Volt, 2 µF, C_8, C_9, C_{10}	6,30
1 Spannungsteiler, 15 000 Ohm, R_9	5,20
1 Hochlastwiderstand, 0,3 Megohm, A_3 (Dralowid-Polywatt-Univ.)	1,50
2 Elektrolytische Kondensatoren, 2500 µF, C_{16}, C_{17} (Wandel)	25,00
1 Hochamperewiderstand, 15 Ohm, R_{10} (Preh Nr. 5602)	4,80
1 Drehspulvoltmeter, 0 bis 6 Volt, V	25,00
3 Sicherungslämpchen mit Fassung	4,20
Summa:	171,46
Dazu Einzelteile des Empfängers	89,05
Gesamtpreis der Apparatur:	260,51

Fernschaltung mit Verzögerung für Netzanschlußempfänger

Selbstherstellung eines Thermo-Verzögerungsschalters

Von

Max Jung

Geht man davon aus, daß zur Schonung der Gleichrichterröhre im Netzempfänger die Anodenbelastung dieser Röhre erst bei voller Glut der Kathode eingeschaltet werden darf, so müssen durch den von der Empfangsanlage räumlich getrennten Fernschalter folgende Schaltvorgänge ausgelöst werden:

1. Einschalten der Heizung des Empfängers.
2. Einschalten des primären Netzstromes.
3. Einschalten der Anodenbelastung.

Diese drei Schaltungen werden aber nicht gleichzeitig vorgenommen, sondern es soll zunächst die Heizung des

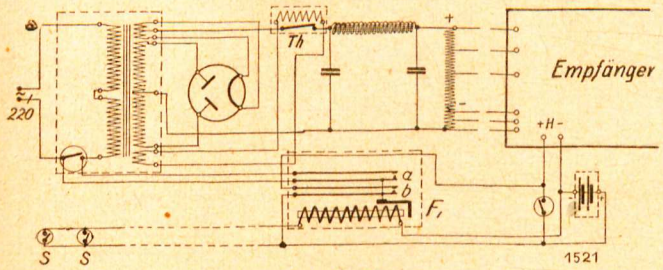


Abb. 1. Fernschaltung eines Netzempfängers mit Verzögerungsschalter.

Empfängers und der primäre Netzstrom, dann erst, nach etwa 20 bis 30 Sekunden, die Anodenbelastung eingeschaltet werden. Um diese Verzögerung zu erreichen, wird ein Bimetall- oder Thermorelais (Wärmerelais) verwendet. Das Bimetall hat die Eigenschaft, sich unter Einwirkung von Wärme langsam durchzubiegen und dadurch nach einer bestimmten Zeit einen Kontakt zu schließen[1]).

Die eigentliche Schalteinrichtung besteht in der Hauptsache aus dem Schaltrelais, das den Heizstrom der Röhren und den Netzstrom ein- und ausschaltet, der Schaltbatterie, die den Strom zur Auslösung des Relais liefert, den Schaltleitungen und den Fernschaltern.

Die einfachste Anordnung einer solchen Fernschaltung zeigt Abb. 1. Die Heizwicklung des Thermorelais Th liegt an einer besonderen Sekundärwicklung des Transformators und ist, sobald der Netzstrom eingeschaltet wird, unter Strom. Das eigentliche Schaltrelais ist ein normales Fernsprechrelais von 60 Ohm Widerstand mit 4100 Windungen.

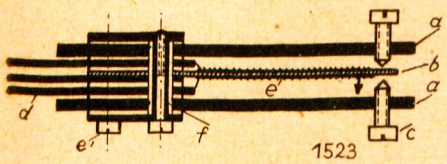


Abb. 3.
Der Aufbau des Thermorelais.
a Deckplatten; b Bimetallstreifen; c Kontaktschraube; d Lötösen; e Heizwicklung.

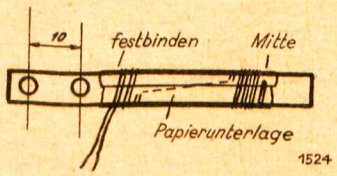


Abb. 4. Bewickeln des Bimetallstreifens mit Manganindraht.

Kontakte a und b, d. h. die Primärwicklung des Transformators bekommt über a Netzstrom, während die Heizung des Empfängers über b eingeschaltet ist. Der Transformator setzt auch die Heizwicklung des Thermorelais Th unter Spannung, so daß sie sich langsam erwärmt. Nach etwa 30 Sekunden schließt sich der Kontakt des Bimetallrelais; der Anodenstromkreis der Gleichrichterröhre wird dadurch geschlossen und der Empfänger mit Anodenstrom versehen.

Dieser Anordnung haften aber verschiedene Mängel an, so der, daß das Verzögerungsrelais dauernd unter Strom steht und nach kurzer Zeit unbrauchbar oder zumindest die

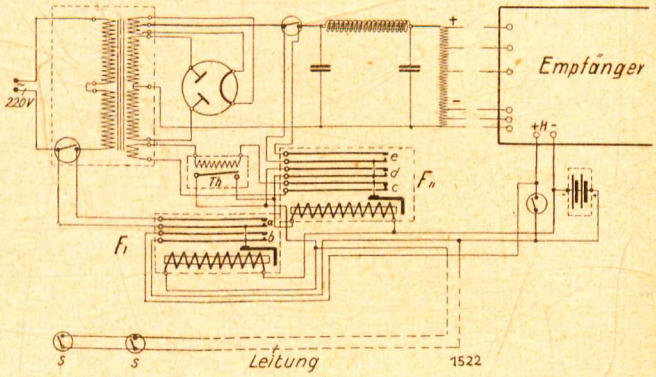


Abb. 2. Fernschaltung mit Verzögerungsschalter und Hilfsrelais.

Verzögerung unzuverlässig und ungenau wird. Ferner entsteht durch das langsame Kontaktgeben des Metallstreifens ein starker Übergangsfunken (durch das Aufladen der Kondensatoren), der die Kontaktstelle verbrennt und damit unsicher macht.

Diese Nachteile werden vermieden, wenn man das Thermorelais aus der Anodenleitung herausnimmt und diese über ein weiteres Relais schaltet. Diese verbesserte Schaltung zeigt Abb. 2[2]).

Wird einer der Fernschalter eingeschaltet, so bekommt wiederum das Relais F_1 von der Heizbatterie über S Strom, zieht seinen Anker an und schaltet wie oben geschildert Heizung und Netztransformator ein. Dadurch bekommt auch die Heizwicklung des Thermorelais Th vom Transformator

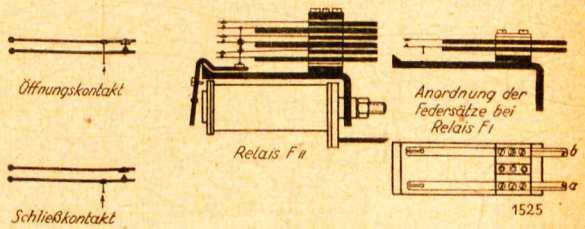


Abb. 5. Aufbau des Schaltrelais.

Es kann jedoch auch jedes niederohmigere Relais verwendet werden, wenn man noch einen Widerstand von 10 bis 40 Ohm vorschaltet. In diesem Falle ist zu erproben, bei welchem höchsten Vorwiderstand das Relais noch sicher anzieht. Als Schaltbatterie wird die vorhandene 4 Volt-Heizbatterie verwendet.

Der Schaltvorgang ist folgender: Wird der Schalter S geschlossen, dann bekommt das Relais F_1 von der Batterie Strom, zieht seinen Anker an und schließt dadurch die Strom, aber nicht unmittelbar, sondern über den Öffnungskontakt c des noch in Ruhestellung befindlichen Relais F_2. Nach etwa 30 Sekunden schließt sich der Kontakt Th und führt dann dem Relais F_2 über S von der Batterie Strom zu, wodurch auch F_2 seinen Anker anzieht. Hierdurch wird der Kontakt c geöffnet, die Heizwicklung des Thermorelais wird stromlos, und der Kontakt Th öffnet sich wieder. Aber gleichzeitig haben sich auch die Kontakte d und e geschlossen. Der Kontakt d liegt dem Thermokontakt Th

[1]) Vgl. „Funk-Bastler" 1930, Heft 5, Seite 71.

[2]) Vgl. auch „Funk-Bastler" 1930, Heft 11, Seite 185.

parallel; der Stromkreis der Erregerwicklung von F_2 ist nicht unterbrochen, sondern geht jetzt über d. Der Kontakt e schaltet die Belastung auf die Gleichrichterröhre.

Wird nun der Schalter S nach Beendigung der Darbietung geöffnet, so werden beide Relais, F_1 und F_2, gleichzeitig stromlos, lassen ihre Anker fallen und stellen durch das Lösen aller Verbindungen wieder den ursprünglichen Zustand her.

Allen Relaiskontakten liegen Kurzschlußschalter parallel, damit man das Gerät auch an Ort und Stelle einschalten kann. Diese Schalter werden wohl an den meisten Geräten schon vorhanden sein.

Es dürfte für den Bastler nicht schwer sein, diese Schaltvorrichtung seinen jeweiligen Bedürfnissen anzupassen und auch für netzgeheizte Röhren umzubauen. Wird der Heizstrom dem Anodentransformator entnommen (wie im „Funk-Bastler" 1930, Heft 6, Seite 84), so fällt lediglich der Kontakt a an Relais F_1 fort, da die Röhren zwangsläufig vom Transformator gespeist werden. Alles andere bleibt bestehen. Allerdings ist dann eine besondere Schaltbatterie erforderlich, etwa ein kleiner Akku oder eine Trockenbatterie. Muß der Heizstrom für die Röhren aber einem besonderen Heiztransformator entnommen werden, dann kann der Kontakt b bei F_1 bestehen bleiben und die Primärseite dieses Transformators einschalten. Es ist aber auch möglich, die Netzwicklung des Heiztransformators der des Anodentransformators parallelzuschalten, so daß dieser Sonderkontakt wieder hinfällig wird.

Das Thermorelais besteht aus einem 60 mm langen und 6 mm breiten Bimetallstreifen, der mit einer Heizwicklung versehen ist. Die Dimensionierung dieser Wicklung richtet sich nach dem Metall und hauptsächlich nach der Spannung. Wird der Heizstrom für das Relais von der Heizwicklung der Gleichrichterröhre entnommen, also mit 1,8 Volt gespeist, dann beträgt der Widerstand der Heizwicklung des Bimetalls etwa 3,5 bis 4 Ohm; Stromverbrauch also ungefähr 0,5 Amp. Ist aber die Heizwicklung der Gleichrichterröhre gerade ausreichend für die Heizung dieser Röhre, so wird die zusätzliche Stromentnahme von 0,5 Amp einen Spannungsverlust hervorrufen, der das einwandfreie Arbeiten der Röhre in Frage stellt, weil dieselbe dadurch unterheizt wird. In diesem Falle muß der Heizstrom für das Relais einer besonderen Wicklung des Transformators entnommen werden. Meistens wird wohl noch eine unbenutzte Wicklung vorhanden sein, etwa die Heizwicklung für die Laderöhre oder dergleichen. Ist das nicht der Fall, dann ist es nicht schwer, noch einige Windungen auf dem Transformator unterzubringen und damit das Relais zu heizen. Verfasser dieses verwendet die Anodenwicklung für die Laderöhre; diese ergibt eine Heizspannung von 20 Volt bei einem Stromverbrauch von 0,1 Amp. Die Heizwicklung des Relais hat 200 Ohm und besteht aus Manganindraht, 0,2 mm, isoliert mit zweimal Seide. Für niedrige Ohmzahlen kann man denselben Draht verwenden, wenn man drei oder mehr Drähte parallelschaltet. Der Widerstand der Heizwicklung läßt sich für jede beliebige Spannung leicht berechnen, wenn man die Leistung für alle Fälle mit 1,5 bis 2 Watt annimmt. Die Einschaltdauer des Relais regelt man durch Auf- oder Abwickeln von Widerstandsdraht, bis die gewünschte Zeitverzögerung erreicht ist, oder besser dadurch, daß man einen Widerstand mit der Heizwicklung hintereinander schaltet und diesen regelt. Den Aufbau des Thermorelais zeigt Abb. 3. Die einzelnen dazu verwendeten Teile sind einem Federsatz eines Fernsprechrelais entnommen. Die Deckbleche a bestehen aus Messingblech, 70×12×2 mm. Die Heizwicklung ist einlagig und bifilar, d. h. der Draht wird auf die Länge zugeschnitten und in der Mitte zusammengelegt. Die beiden Enden werden, nachdem man das Metall mit Ölpapier umwickelt hat, mit Draht festgebunden. Dann wird der Streifen nach Abb. 4 gewickelt und das Ende bzw. die Mitte ebenfalls mit Draht festgelegt. Ist das Relais zusammengesetzt, dann befestigt man die beiden Drahtenden an den Lötösen d.

Das Schaltgerät besteht aus zwei Fernsprechrelais mit geeigneten aufgeschraubten Federsätzen (Abb. 5). Die Relais haben je 60 Ohm. Diesem Widerstand gegenüber kann der Widerstand der Schaltleitungen vernachlässigt werden. Bei einer Batteriespannung von 4 Volt beträgt der Stromverbrauch der beiden Relais zusammen etwa 0,14 Amp. Die Mehrbelastung ist im Verhältnis zum Stromverbrauch des Empfängers sehr gering und kann bei Vollnetzbetrieb ohne weiteres Trockenelementen entnommen werden. Dafür hat man die Gewähr für ein absolut zuverlässiges und richtiges Arbeiten der Schaltanlage.

Die Federsätze werden wohl selten fertig zu bekommen sein und müssen deshalb aus verschiedenen anderen Relais entnommen und zusammengesetzt werden. Für das Relais F_1 werden zwei Schließkontakte benötigt, die getrennt nebeneinander angebracht werden (Abb. 5). Das Relais F_2 hat einen Öffnungs- und zwei Schließkontakte. Diese können zusammen oder auch getrennt nebeneinander montiert werden. Den Aufbau zeigt Abb. 5, Relais F_2. Die Fernsprechrelais können mit Wechselstrom nicht betrieben werden.

Die Fernschalter sind gewöhnliche Druckknopfschalter, wie sie für Starkstrom gebräuchlich sind, die den Vorteil haben, sofort an der Stellung erkennen zu lassen, ob das Gerät ein- oder ausgeschaltet ist.

Nachrichten vom Rundfunk des Auslandes

Italien

Der neue italienische 12 kW-Kurzwellensender Prato Smeraldo bei Rom ist seit dem 1. Juli d. J. regelmäßig auf Welle 80 m in Betrieb. Er überträgt die Sendefolgen des 50 kW-Senders Santa Palomba (Rom), der auf Welle 441 m arbeitet.

Schweiz

Der neue schweizerische Rundfunksender Basel wird voraussichtlich in der nächsten Woche seinen Betrieb aufnehmen. Der Sender, der mit 500 Watt vorläufig auf Welle 318,8 m arbeiten wird, ist im physikalischen Institut der Baseler Universität untergebracht.

Ungarn

Die ungarische Rundfunkgesellschaft beabsichtigt die Errichtung eines 100 bis 120 kW starken Großsenders sowie von zwei 10 kW starken Zwischensendern. Die günstigsten Aufstellungsorte für die Sender sollen erst noch durch technische Messungen festgelegt werden. Die Bauzeit des Großsenders ist auf 3 Jahre, die Baukosten sind auf 7 Millionen Pengö veranschlagt.

Indien

Die bisher den Namen „Indian Broadcasting Company" führende indische Rundfunkgesellschaft ist umorganisiert worden und führt jetzt die Bezeichnung „The Indian State Broadcasting Service". Sitz der neuen Organisation ist Bombay, eine weitere Niederlassung befindet sich in Kalkutta. Die Oberaufsicht über den indischen Rundfunkdienst wird in Zukunft die Industrie- und Handelsabteilung der indischen Regierung ausüben. Zwei Beamte der genannten Regierungsstelle, je eine englische und eine indische nichtbeamtete Persönlichkeit der Städte Bombay und Kalkutta sowie zwei indische Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung werden einen Überwachungsausschuß bilden.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Telefunken-Zeitung. 11. Jahrgang, Nr. 8, April 1930 (verspätet erschienen). Hauszeitschrift des Telefunken-Konzerns. — Das neueste Heft dieser ausgezeichnet redigierten und stets sehr umfangreichen Zeitschrift enthält ausführliche bebilderte Aufsätze über die von Telefunken erbauten Großrundfunksender Oslo und Budapest, einen wertvollen Beitrag über Hochspannungskondensatoren aus Porzellan, wie sie für die Hochfrequenztelephonie längs Hochspannungsleitungen gebraucht werden, einen Aufsatz von Dr. Schröter über das statistische Prinzip in der drahtlosen Telegraphie und schließlich Arbeiten über Eisenverluste in Frequenztransformatoren und über das Röhrendreieck, eine neuartige graphische Methode, mit deren Hilfe man sich auf möglichst einfache Weise eine Übersicht über die grundlegenden Eigenschaften der Elektronenröhren verschaffen will.

FUNK BASTLER

CQ

MITTEILUNGEN DES DEUTSCHEN AMATEUR-SENDE- UND EMPFANGS-DIENSTES

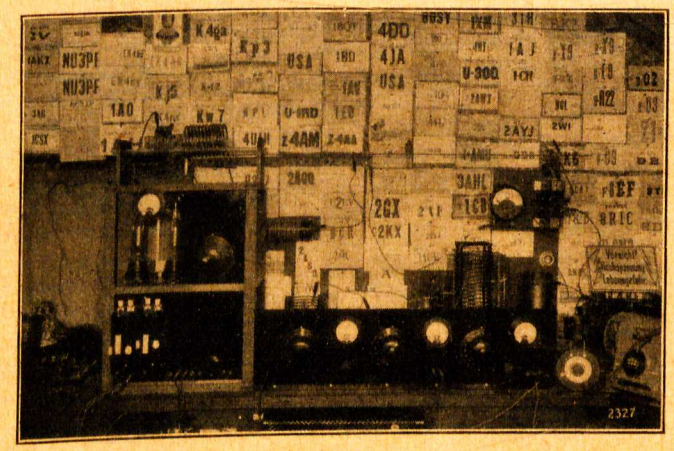
JULI 1930 (D.A.S.D.) JULI 1930

HERAUSGEGEBEN IM AUFTRAGE DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E. V. VON J. BREY
PRESSEABTEILUNG DES D.A.S.D., BERLIN W 57, BLUMENTHALSTRASSE 19, TELEPHON: KURFÜRST 5773
DIE BEILAGE CQ ERSCHEINT MONATLICH / GESONDERT DURCH DIE POST BEZOGEN VIERTELJÄHRLICH 3,— RM

Drei Tage bei D 4 abg in Heidelberg

Meine Fahrt ins Semester nach Freiburg führte mich über Heidelberg, wo ich auf Einladung von OM Klotz, dem Besitzer von D 4 abg, auf einige Tage meine Reise unterbrach, um auf seiner Station meine DX-Wut auszutoben.

Ich habe schon eine ganze Anzahl Kw.-Leute besucht, was ich aber bei D 4 abg sah und erlebte, überstieg meine kühnsten Erwartungen. Der DASD. hat im letzten Jahr eine große Anzahl neuer Mitglieder bekommen, und eine junge Generation ist plötzlich neu erstanden, die kaum von der Existenz der alten OM's weiß, und die doch so überaus viel von diesen lernen könnte. Das ist der Grund, weshalb ich dies berichte. Manche werden sagen, daß das nichts Besonderes ist, was ich hier erzähle, aber die meisten würden genau so erstaunt sein wie ich, wenn sie zu D 4 abg kämen.



Vor dem Hause fällt einem zunächst der riesige Antennenmast, besser gesagt der Funkturm, auf, der eine Anzahl Antennen trägt, die alle frei und hoch hängen. Das Obergeschoß des Hauses enthält die beiden Stationsräume. Mit Karten aus allen Ländern der Erde sind die Wände geschmückt, unzählige aus Süd- und Nordamerika, aus Neuseeland, Australien, Südafrika, aus Indien und überallher, wo es Amateure gibt. Rechts steht eine elektrische Drehbank und eine Bohrmaschine, dahinter ein Kraftverstärker für 200 Watt Endleistung mit einem selbstgebauten elektrodynamischen Lautsprecher, der diese Energie spielend verarbeitet und bei günstigen Windverhältnissen schon in 3 km Entfernung gehört wird. Die ganze Verstärkungsanlage (4 Stufen) ist widerstandsgekoppelt. In der Ecke stehen die Umformer, einer zum Laden der Akkus und einer zur Erzeugung der Hochspannung von 1600 Volt Gleichstrom für den Sender. Dann der Sender selbst. Zwei RS 31 in Mesnyschaltung liefern bei 300 Watt Input die Energie für die so ergötzlichen DX-Verbindungen. Da ist ferner ein fb aufgebauter CC-Generator mit zwei Verstärkerstufen zum Arbeiten im 20- und 40 m-Band mit dem bekannten fb D 4 abg-Ton. Der gelbe Neid überkommt einem beim Anblick dieser Anlage, und man möchte so einiges in seinen Koffer packen. Aber das wollte ich eigentlich alles gar nicht erzählen, sondern etwas anderes.

Ich habe immer Pech, so auch hier. Das DX-Wetter war ganz unglaublich schlecht. Man hörte überhaupt fast keine Station auf dem 14 MC-Band. Alle OM's, die in der zweiten Hälfte des April auf 14 MC gearbeitet haben, werden dies bestätigen können. Am ersten Abend rief ich vergebens zwei Stunden lang CQ. Am anderen Morgen ging ich ohne viel Hoffnung an den Apparat. Eine Stunde lang war alles tot. Da, leise (r 2) CQ! Ich denke sofort an Neuseeland. Nach einer endlosen langen Zeit endlich kam: de F 8 . . . Im gleichen Augenblick hatte ich die Skala weitergedreht; so interessant auch sonst die Nahverbindungen sind, ich war vom DX-Teufel besessen. Nach einer Stunde hatte ich immer noch nichts auf die Beine gebracht. Da hörte ich als einzige Station auf dem ganzen Band FM 8 MST CQ rufen. Obwohl der FM jeden Tag zu haben ist und nur r 2 war, entschloß ich mich doch, ihn anzurufen. Er kam und meldete r 8. So hatte ich doch wenigstens eine QSO gemacht. Bis zum Abend war wieder fast alles tot, DX war überhaupt nicht zu hören. Endlich gegen 21 Uhr hörte ich ganz leise r 1—2 CQ DX von W 8 axa. Ich rief ihn an; er kam sofort und meldete r 6. Ich war erstaunt, r 6 QSA 5! Wir kamen also anscheinend gut drüben an.

Wie viele W's, die wir nicht gehört haben, mögen wohl schon auf unsere CQ-Rufe geantwortet haben? Mein DX-Fieber stieg, ich wollte WAC machen und rief weiter CQ DX. Um 23 Uhr kam Antwort. PY 1 bf in Rio de Janeiro meldete fb QSA 5, r 7. Ich hätte dem Mann da drüben um den Hals fallen können, wenn er nicht 13 000 km weit weg gewesen wäre. Ich versprach ihm, eine QSL mit dem Zeppelin zu schicken. Das QSO war zu Ende. Da hörte ich noch einen CQ-DX-Ruf (r 2) von CX 1 fb Uruguay. (Ich wußte wahrhaftig nicht, was CX für ein Land war.) Ich rief ihn an und war sicher, daß ich ihn bekam. Er meldete dann auch sehr erfreut r 6. Dann war Schluß für diesen Abend. Damit war der zweite meiner drei Tage herum. Den Rest müßte der letzte bringen. Nachmittags — am Morgen habe ich im Bett gelegen, da wir erst um 1.30 Uhr zur Ruhe gekommen waren —, arbeitete ich mit dem wegen seines ufb-Tones und seiner fabelhaften DX bekannten OH 2 NM, den ich wie einen halben Gott von meinem Empfänger aus verehrt hatte, wenn ich ihn mit ZL arbeiten hörte. Er bestätigte mir die sehr schlechten DX-Bedingungen. Ebenso war ich froh, mit FM 8 ih (ex 8 rit) zu arbeiten, der fabelhaft telegraphieren kann und sich ungern mit so nahen Leuten einläßt. Aber er konnte nicht widerstehen, als ich mit r 8 bei ihm einfiel. Wir telegraphierten mit Großstationsgeschwindigkeit eine halbe Stunde hin und her und beide Teile schieden befriedigt voneinander. Dann kam wieder ein halbes DX, YI 1 cd in Mossul, Irak, meldete prompt r 9 (seine QRK war r 3) und bat um Fonie; leider konnten wir seinen Wunsch nicht erfüllen.

Da es noch früh am Abend war, 18 Uhr, rief ich nochmals CQ DX und war nicht wenig erstaunt, als sich um 18.15 Uhr W 8 box einstellte und QSA 5, r 4 meldete; er hörte gerade vor seinem Mittagsschlaf diesen verfrühten CQ-DX-Ruf einer deutschen Station, die sonst etwas später zu erscheinen pflegt. Ich bekam noch einige W's, die alle uns etwa doppelt so laut hörten wie wir sie. Aber damit die Sache nicht eintönig werde, rief ich Abends CE 1 ah in Chile an, obwohl mir OM Klotz versicherte, daß schon einiges Glück dazu gehöre, solche DX bei diesem Wetter zu machen. Er kam dann auch wirklich zum Erstaunen der Umstehenden mit r 3, meldete r 8 und begann mit: „Wie geht es Ihnen, lieber Klotz?", als ob er gestern noch mit uns Kaffee getrunken hätte! Ich hätte unseren Sender streicheln mögen, wenn es nicht so gefährlich gewesen wäre, denn aus dem Schwingkreis kann man zentimeterlange Funken ziehen. Das war das letzte DX. Leider fehlte noch Australien, sonst hätte ich wirklich in drei Tagen WAC gemacht. Der Grund dafür war, daß ich morgens nicht aus dem Bett kam und diese Leute nur zwischen 4 und 7 Uhr zu hören sind.

Ich fuhr hochbefriedigt von dannen und möchte jedem deutschen Amateur wünschen, daß er einmal ein paar Tage bei einem alten OM DX machen kann. Ich könnte noch viel erzählen, z. B. über das Logbuch des Jahres 1930, wo auf 10 QSO's 9 DX verzeichnet sind, alle Länder: VS, W, ZL, VK, PY, LU, CE, CX, TI, CN, J, ZS usw.

Mit all dem will ich nur zweierlei erzählen: Erstens, daß es möglich ist, in zwei Wochen bei jedem Wetter WAC zu arbeiten, zweitens, daß es meiner Meinung nach kein schöneres Gefühl gibt, als sein erstes DX zu machen.

Es ist nur traurig, daß man von unseren deutschen DX-Kanonen so wenig hört und liest; es gibt nämlich noch mehr in Deutschland. Wenn ein Norweger mit USA arbeitet, steht es in der CQ; wenn unsere deutschen OM's in einer Nacht WAC machen, dann erfährt man nichts davon.

Zum Schluß sei vielleicht noch zu erwähnen, daß alle Welt deutsch spricht. Ein QSO mit Südamerika wickelt sich meist ganz auf deutsch ab, und mehr als einmal wurde im Telegramm gegeben: „Ich kenne die herrliche Stadt am Neckar." Auch in USA spricht jeder dritte Ham deutsch.

Für das schöne Erlebnis auch hier meinen besten Dank an D 4 abg. *Karl Wirtz — DE 939 — Köln.*

Der Sender mit Schirmgitterröhre

Zu dem Versuch wurde eine Valvo L 490 D in Schutznetzschaltung, wie Abb. 1 zeigt, benutzt. Die Taste liegt im Schirmgitterkreis, so daß bei offener Taste das Gitter

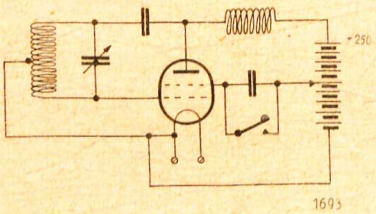


Abb. 1.

sich negativ auflädt. Die Umladung auf hohes positives Potential bedingt ein außerordentlich exaktes Einschwingen der Anordnung. Die gemeldete Tonqualität war bei dieser Art der Tastung, sowohl bei 20 wie bei 40 m, stets t 8. Im Tastkreise selbst darf keine Hochfrequenz auftreten, eventuell sind je nach Aufbau in die Tastzuleitung Drosseln einzuschalten. Bei normalem QSO-Betrieb konnte die Schirmgitterspannung gleich groß wie die Anodenspannung gewählt werden, für Dauerbelastung empfahl es sich, mit der Schirmgitterspannung bei ungefähr zwei Drittel Anodenspannung zu bleiben.

Für Telephonie ergab sich die folgende modifizierte Heising-Schaltung. Das Schirmgitter bekam in diesem Falle seine

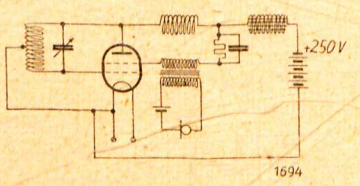


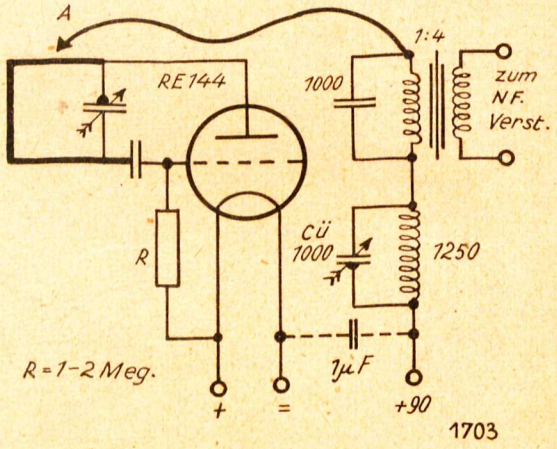
Abb. 2.

geringere Anodenspannung über Vorwiderstand. Versuche, eine neutralisierte Verstärkerstufe beim fremdgesteuerten Xmtr. durch Schirmgitter zu ersetzen, scheiterten an der Netzanschlußfrage, da anscheinend noch Kopplung über die gemeinsame Batterie vorhanden war. *4 q w*

Ein vereinfachter Ultra-KW-Empfänger

Von **Herbert Krüger.**

In der gebräuchlichsten Ultrakurzwellenschaltung (nach Dr. Busse, Jena) wird die Superfrequenz mittels eines besonderen Oszillators erzeugt. Die hierdurch geschaffenen Variationsmöglichkeiten (Ankopplung, Regelung des Schwingeinsatzes usw.) sind wesentlich von Vorteil, wo leichter und schneller Übergang von einer Welle zur andern und größte Empfindlichkeit verlangt wird. Soll der Empfänger jedoch bei guter Leistung hauptsächlich dem Gegen-



sprechverkehr auf einer bestimmten Welle dienen, so kommt man meist mit der vereinfachten Schaltung nach der Abbildung aus. Sie hat neben der Billigkeit den für Transportempfänger wichtigen Vorzug der Raumersparnis und kann mit gutem Erfolg auch im Kurzwellenbereich bis 80 m benutzt werden. Die günstigste Einstellung erfolgt durch wahlweise Veränderung des Abgriffs A, der Anodenspannung und der Zwischenfrequenz (Kondensator Cü).

Lokal-QSO's

Sehr oft kommt es vor, daß Stationen, die einem CQ rufenden Ham antworten, vergeblich rufen, weil dieser von einem Nachbarn ebenfalls Antwort erhielt. Für die weiterliegenden Amateure ist dies stets bedauerlich. Solchem nach Möglichkeit zu begegnen schlage ich vor, den CQ-Ruf eines örtlichen Amateurs z. B. wie folgt zu beantworten: d 4 re de d 4 ry, d 4 re de d 4 ry, d 4 re de d 4 ry usw. Hört der die Skala absuchende Ham eines der beiden Rufzeichen, so kann er in wenigen Sekunden feststellen, ob er Antwort erhält, und ohne Zeitverlust das ganze Band nach etwaigen fernen (ihn rufenden) Stationen absuchen. Sein Nachbar wird ohne weiteres Verständnis dafür haben, wenn er den Fernverkehr zuerst abwickelt. Nach Schluß des Verkehrs können ja beide mit Leichtigkeit zu ihrem Lokal-QSO kommen. *DE 0654.*

„Wie jedem Amateur bekannt sein dürfte . . .?“

Von **Klaus Thiele DE 0692**

Allgemeine Betrachtungen konnten die Ansicht aufkommen lassen, daß ein günstiges Arbeiten des Senders nur von der Güte der Schaltung und von der Verwendung teurer, moderner Röhren abhinge. Das ist keineswegs der Fall. Ein hoher Wirkungsgrad, d. h. eine möglichst restlose Umsetzung der zugeführten Energie in Hochfrequenzenergie, ist im Grunde durch ganz andere Umstände als eine Hochleistungsschaltung oder den kleinen Durchgriff und große Steilheit der benutzten Senderöhren bedingt.

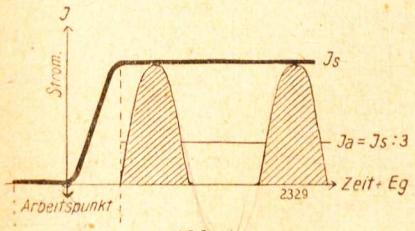


Abb. 1.

Die zum Steuern der Röhre erforderliche Hochfrequenzleistung ist zwar vom Durchgriff und von der Steilheit der Röhre abhängig, stellt jedoch im Verhältnis zu der von der Röhre abgegebenen Hochfrequenzleistung einen verschwindend kleinen Betrag dar. Es ist daher für die Höhe des Wirkungsgrades ziemlich belanglos, ob diese Energie dem Anodenkreis derselben Röhre entnommen oder von woanders her bezogen wird, d. h. ob ein selbsterregter oder ein fremdgesteuerter Sender vorliegt. Es kommt vielmehr darauf an, die Faktoren, die die abgegebene Leistung bestimmen, und zwar Anodenwechselspannung und Anodenwechselstrom, recht groß und die Faktoren der zugeführten Leistung, nämlich Anodengleichspannung und Anodengleichstrom, sofern es möglich ist, klein zu machen.

Für diese maßgebenden Faktoren bestehen gewisse Grenzen und Beziehungen.

1. Die Amplitude der Anodenwechselspannung e darf nicht größer sein als die Anodenspannung Ea, vermindert um die Sättigungsspannung Es der Röhre.

Der Scheitel der negativen Amplitude, d. h. der untere Wendepunkt der sinusförmigen Anodenwechselspannung, welche der Anodengleichspannung überlagert ist, darf nicht unter die Sättigungsspannung reichen (Abb. 1).

Die Anodenwechselspannung und der Anodenwechselstrom sind bekanntlich gegeneinander um 180° phasenverschoben, so daß bei negativer Amplitude der Spannung, also bei kleinster Augenblicksspannung an der Anode die größte Stromstärke vorhanden ist. Wird nun die Augenblicksspannung kleiner als die Sättigungsspannung, so kann dann die höchste Stromstärke, nämlich die Sättigungsstromstärke, zu diesem Zeitpunkt nicht mehr erreicht werden. Es tritt dann der sogenannte „überspannte Zustand“ ein. Der Gitterstrom wächst stark an, weil die Gitterspannung in diesem Augenblick positiv ist und die kleine Spannung an der Anode nicht alle Elektronen durch das Gitter hindurchzureißen vermag. Das ist unbedingt zu vermeiden.

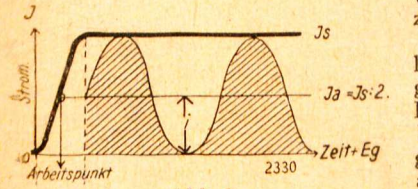


Abb. 2.

Da nun nach dem Raumladungsgesetz die Sättigungsspannung von der Emission der Kathode abhängt und daher bei gegebener Röhre als konstant anzusehen ist, besteht die einzige Möglichkeit einer Vergrößerung der Anodenwechselspannung darin, daß man die Anodengleichspannung möglichst hoch gegen die Anodensättigungsspannung wählt. Der für die Amplitude der Hochfrequenz bis auf den Betrag der Sättigungsspannung ausnutzbare Teil wird also

$$e = Ea - Es.$$

Beliebig hoch läßt sich die Anodenspannung einer Röhre jedoch auch nicht steigern, da es sonst zu Funkenüberschlägen im Röhreninnern kommen würde. Andererseits findet man zu Unrecht die Meinung unter vielen Amateuren vertreten, daß man Spannungen, die nur halbwegs in dieser Größenordnung liegen, ebenfalls nicht anwenden dürfe; das ist nicht zutreffend. Eine RE 134 arbeitet bei einer Amateurstation schon seit zwei Jahren mit 600 Volt Anodenspannung. Die RE 504 und die RS 5, die verbreitetsten Amateursenderöhren, schwingen sehr munter bei 1000 bzw. 2500 Volt Betriebsspannung, ohne irgendwelche Anzeichen von Herzschwäche. Es ist lediglich notwendig, die zulässigen Anodenströme, die Heizspannung und die Anodenverlustleistung nicht zu überschreiten. Für die Größen und Grenzen der Stromstärken gilt nicht in so strengem Maße wie bei den Spannungen, daß die Wechselstromamplituden lediglich von der Höhe der zugeführten Gleichströme abhängig sind.

2. Die obere Grenze für den Anodenwechselstrom i bildet die Sättigungsstromstärke Js oder Emission der Röhre. Die untere wird durch den Anodenstrom Null dargestellt, da ja von der Anode zur Kathode kein Strom fließen kann. Die Amplitude i hat, wenn die Röhre vom Mittelpunkt der Stromcharakteristik aus mit sinusförmiger Gitterwechselspannung gerade voll ausgesteuert wird, die halbe Größe der Emission.

Der Anodengleichstrom setzt sich in allen Fällen, in denen der Arbeitspunkt auf der Mitte der Kennlinie liegt, aus den schraffierten Feldern zu einem durchschnittlichen Wert $Ja = \frac{Js}{2}$ zusammen (Abb. 2).

Greift die Steuerspannung an einem stärker negativen Punkte als dem unteren Knick oder auch in diesem selber an, so entsteht eine an der Nullinie eckig verlaufende Stromkurve (Abb. 3).

Es läßt sich durch eine Addition der schraffierten Flächenstücke mit Hilfe einer Integration leicht nachweisen, daß der Anodenstrom Ja auf $^1/_3$ Js sinkt. Bei weiterem Verlegen des Arbeitspunktes in das negative Gebiet gelingt es, einen Anodenstrom von nur $^1/_5$ Js entstehen zu lassen.

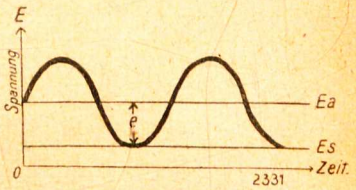


Abb. 3.

In diesen Arbeitsverhältnissen wird sogar die Anodenwechselstromamplitude, wenn der Außenwiderstand der Röhre durch einen Schwingungskreis gebildet wird, noch um etwa 5 bis 25 v. H., je nach dem Angriffspunkt und der Gitterwechselspannung, größer als bei sinusförmigem Anodenwechselstrom.

Aus den bisher genannten Größen läßt sich schon der angenäherte Wert des Röhrenwirkungsgrades, der für den Senderwirkungsgrad in erster Linie maßgebend ist, rechnerisch bestimmen.

Die Anodenwechselspannung ist $e = Ea - Es$.

Der Anodenwechselstrom ist immer ungefähr $i = \frac{Js}{2}$.

Die Größen e und i sind Maximalwerte. Für die Leistung sind die Effektivwerte zum Produkt zusammenzusetzen.

Die Effektivanodenwechselspannung wird dann:

$$e_{eff} = \frac{Ea - Es}{\sqrt{2}},$$

ebenso der Effektivstrom zu etwa:

$$i_{eff} = \frac{Js}{2 \cdot \sqrt{2}}.$$

Die Wechselstromleistung in Watt ist dann:

$$W = e_{eff} \cdot i_{eff} = \frac{(Ea - Es) \cdot Js}{4},$$

wobei natürlich Ea und Es in Volt und Js in Ampere eingesetzt werden.

Normale Röhren mit Zylinder- oder Kastenanode haben bei den gebräuchlichen Emissionen von 40 bis 200 Milliampere Sättigungsspannungen von etwa 50 bis 160 Volt. Die von der Röhre aufgenommene Gleichstromleistung wird durch das Produkt aus Betriebsspannung Ea und Anodengleichstrom Ja dargestellt.

$$G = Ea \cdot Ja.$$

Das Verhältnis zwischen Wechselstromleistung W und aufgewendeter Gleichstromleistung G ergibt den Röhrenwir-

kungsgrad η. In Prozent gerechnet wird $\eta = \frac{W \cdot 100}{G}$. Die Anodenverlustleistung ist $A = G - W$.

Ein Beispiel möge das erläutern: Es liege eine RE 504 mit 40 Milliampere Sättigungsstromstärke vor, die eine Sättigungsspannung von rund 50 Volt bedingt. Der Arbeitspunkt liege, wie in Abb. 3 dargestellt ist. Es soll weiterhin angenommen werden, daß der Anodensperrkreis so bemessen sei, daß die Betriebsspannung bis auf die Sättigungsspannung für die Anodenwechselspannung ausgenutzt werden kann. Der Anodengleichstrom hat eine Höhe von $\frac{J_s}{3} \approx 14$ Milliampere.

Die Wechselstromleistung ist:

$$W = \frac{(E_a - E_s) \cdot J_s}{4} = \frac{950 \cdot 0{,}04}{4} = 9{,}5 \text{ Watt}$$

Die Gleichstromleistung ist: $G = E_a \cdot J_a = 1000 \cdot 0{,}014 = 14$ Watt.

Der Wirkungsgrad ergibt sich zu:

$$\eta = \frac{W \cdot 100}{G} = \frac{950}{14} \approx 66 \text{ v. H.}$$

Die Anodenverlustleistung wird: $A = G - W = 14 - 9{,}5 = 4{,}5$ Watt, die man der Anode der RE 504 durchaus zutrauen kann, ohne daß diese sich darüber „schämen" wird. Genau genommen liegt der Wirkungsgrad noch etwa 15 v. H. höher, weil die Vergrößerung der Anodenstromamplitude, die bei Sperrkreisbelastung auftritt, nicht in Rechnung gesetzt wurde. Die Frage, ob ein verhältnismäßig so günstiger Wirkungsgrad nicht nur auf dem Papier entstünde, sondern auch tatsächlich in der Praxis erreichbar sei, kann bejaht werden.

Die Aufbringung der hohen Anodenspannung dürfte bei kleiner Stromstärke, wie sie nur auftreten sollte, außer der Beschaffung einiger Hochspannungskondensatoren mit keinen sonderlichen Unkosten verbunden sein.

Einige Methoden für die Ermittlung des gewünschten Arbeitspunktes und die Ermittlung der günstigsten Anodenwechselspannung, die bei hoher Betriebsspannung oft nicht so ganz leicht zu erreichen ist, sollen in einem späteren Aufsatz besprochen werden. Der Sendeamateur muß soweit wie möglich wissenschaftlich arbeiten und nicht nur herumprobieren, mit diesem oder jenem Ton ein oder zehn QSO's an einem Abend zu machen. Er sollte dafür lieber einmal ein Buch wie den „Barkhausen" lesen und sich in die Arbeitsweise seiner Kiste etwas vertiefen.

Das Rechenbeispiel zeigt, daß man mit einer alten RE 504 beinahe die gleiche Hochfrequenzleistung erzielen kann wie mit einer modernen RV 218, die nach der letzten Tabelle der Amateursenderöhren angeblich nur mit 400 Volt Anodenspannung betrieben werden darf.

Om's, nicht teure, neue Röhren und komplizierte Schaltungen sind für gute Energieausbeute grundlegend, sondern günstige Betriebsverhältnisse. Darum fb DX mit zureichender Gittervorspannung, optimalem Anodenwiderstand und Ht!

Die Empfangslage in den Monaten April—Juni

Zusammenstellung auf Grund von Beobachtungen innerhalb der Gruppe Berlin

1930	20 m					40 m				
Monat	0—4	4—9	9—15	15—19	19—24	0—4	4—9	9—15	15—19	19—24
April, 1. Hälfte . .	PY. CT. W. OA. LU.	CM.	K. F. OH. W. G. CT. XE. PK. EU. FM. VT. HB. EA. J. PL. OZ. ON.	SU. W. FM. F. OH. G. EU. VS. PK. CN. ON.	W. ZL. FK. AU. XE. ST. PY. EJ. K. CX. CE. EU. G. CT. CN. F. EA. CR. LU.	F. D. TJ. W. EU. LZ. EA. OZ. OH. RX. UO.	OH. W. D. ON. F. XO. OB. HA. OZ. OK. PA. UO. SP.	SM. OZ. PA. SP. EU. G. ON. D. F. HA. J. OK. OH.	ON. SP. J. OZ. PA. D. GV. SM. G. UO. VS. OK. EU. XD. OH. F. HA.	G. TS. ON. OZ. PL. EU. SM. CN. F. EA. OH. D. CT. RX. XE. J. AU. PA. HB. CV. AP. EJ. FM.
April, 2. Hälfte . .		F.	F. EU. EA.	EA. VS. YJ. PA. PK. CT. EU.	PY. W. ON. CT. VS. EA. F. CN. LU. EU. D. FM. CE. HC. LU. K.	F. EU. CT. NJ. EA. PA.	ZL. G. SP. OK. F. PA. SM. OH. TS. ON.	OK. D. HB. HA. SP. ON. PA. F. SM. TS. OZ. G. XO. EF. UO.	D. OK. ON. EU. F. PA. SP. TS. ES. XD. OZ. HA. G. HB. UO. OH.	ON. SM. EU. F. HA. EA. G. XE. CT. XW. OH. EJ. YL. HB. J. CM. PA. OK. D. SP. TS. AU. LA. PW. XD.
Mai, 1. Hälfte . . .	W. CT. CE. K.	G. F. VK. ZL.	ON. EA. G. D. HB. FM. EU. F.	G. CT. F. ON. PA.	EA. W. FM. CT. D. F. CE. PK. SU. VS. UO. OA. PY. VE.	G. EA.	VK. HA. VE. PA. G. F. OZ. D. SP. W. OB.	OZ. SP. SM. PA. ON. D. HB. EU. F. YL.	D. ON. PA. SP. EU. XD. F. G. OZ.	EU. F. OH. G. ON. SP. HB. J. OK. D. T. S. VS. EA. XE. CV. UO. XP. HA. CT. FM. SM.
Mai, 2. Hälfte . . .		F. G.	G. EJ. SM. OH. D. FM. ON. EU.	OH. F. SP. EU.	F. PY. OH. CT. XE. EA. FM. ON. HB. SM. LU. EU. AU. G. PX. LU. CE.		TS. SP. PA. D. XD. HA. F. ON. G.	OZ. F. D. ON. TS. PA. EU. HB. HA. ES. SP. SM.	F. EU. PA. G. OZ. ON. OK. D. J.	ON. G. F. SM. VE. SP. OZ. EU. HA. AU. OH. D. XE. PA. J. CT. TS. LA. W. ES.
Juni, 1. Hälfte . . .		OH. YL. F. G.	PA. ON.	OH. G. ON. F. CT. D. PA.	PA. J. SM. F. ON. D. G CT.	EA. CT. D.	SP. TS. G. D.	F. ON. SP. TS. D. UO. LA.	F. ON. SA. D.	J. F. SP. HA. D. ON. OH. PA. TS. NA. G. EA. EU. LA. SM. XV.
Juni, 2. Hälfte . . .		F. G. FM. OH. PA.	G. PA. ON. CT. F. OZ.	ON. OZ. G. SM. CJ. F. PA.	F. D. G. ON. OH. CT. CM.	PA. EA. D. EU. SP. HH. OK. W. G. RX. HA. ON. FM.	ES. G. D. W. F. ON. OK. OZ.	TS. OZ. UO. D.	G. ON. EU. D. F. PA.	LA. F. TS. SP. OH. D. ON. HB. OK. HA. EA. EU. OZ. PA. SU. G. J. ES. XE. UN.

Die holländische Amateurstation PA Ø ol

Schon lange beschäftige ich mich mit Telephonie und habe mit einfachen Mitteln ziemlich gute Resultate erreicht. Auch D-Stationen, die mit Telephonie arbeiten, hoffe ich mit meinen Ausführungen zu dienen. Im voraus bemerke ich, daß meine Modulationsmethode nur für die bestimmt ist, die auf eine einfache und billige Weise Telephonieversuche machen wollen. Für wirkliche Qualitätsmodulationsversuche braucht man etwas mehr! (Steuersender-Kristallkontrolle). Aber auch mit meiner Modulationsmethode kann man gute Telephonie erreichen.

Abb. 1 zeigt das System. Mit einem guten Mikrophon bespricht man über einen Mikrophontransformator das Gitter der Modulatorröhre M. Hierfür braucht man eine Röhre, die etwa 3 bis 4 Watt an der Anode aufnimmt. Wenn man Telefunken-Röhren benutzen will, nimmt man zwei RE 134 mit je V_a 200 und V_g 10½, die man parallelschaltet. Auch die Splendor-Röhre Typ V 62 ist hierfür geeignet. Diese Röhre darf maximal 3½ Watt aufnehmen und braucht mit V_a 200 noch V_g 25 (fb!). Sie hat G 6 und S 2,8. Durchgriff 16 v. H. R_i 2200 und I_s 80, wobei der Glühfaden 4 Volt braucht und I_f 0,2 ist. Der Preis ist in Holland nur 6,50 fl. Die Drosseln L_1 und L_2 sind gleich; ich gebrauche die französischen Ferrix-Drosseln Typ E 2 mit 45 Henry und 400 Ohm für maximal 100 mA und isoliert für 800 bis 1000 Volt. C_1 ist 4 µF (mindestens 500 Volt =!) und R_1 muß nur die Spannung für den Oszillator bis 200 Volt für die beiden RE 134 oder die V 62 erniedrigen.

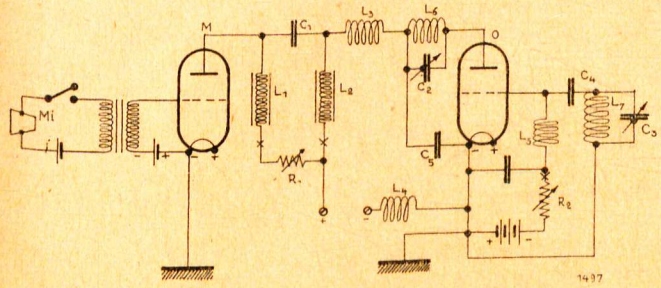


Abb. 1.

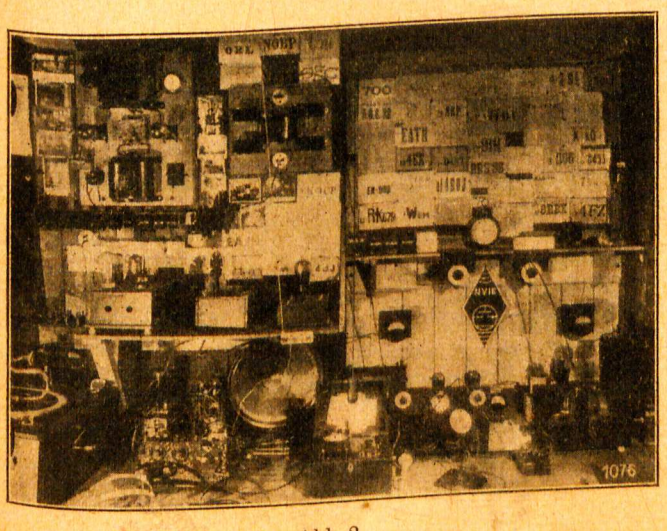


Abb. 2.

Man kann hierfür den Undy-Hochohmwiderstand (variabel) verwenden. Der weitere Teil ist ganz normal; ich selbst habe als Senderschaltung TPTG (Tuned plate tuned grid). Es kann aber auch Hartley usw. benutzt werden. C_5 soll man so klein wie möglich halten, z. B. 250 cm (m. m. F.). Bei X schaltet man Drehspulinstrumente für Anoden- und Gitterstrom ein. L_3, L_4 und L_5 sind Hochfrequenz-„chokes". L_6 und L_7 sind so klein und C_2 und C_3 so groß wie möglich zu wählen, d. h. etwa 350 bis 500 m. m. F. R_2 soll möglichst variabel, z. B. ein Undy wie oben genannt, sein (C_4 250 bis 1000 m. m. F.). Die Gitterbatterie für die Senderöhre ist eine Sicherheitsmaßregel. Wenn man eine Sendeenergie von maximal 25 Watt (Input!) hat, genügen 3½ Watt für M. Hat man zwei RE 134 parallel, so kann man den Input auf 30 bis 35 Watt erhöhen. Ich habe immer mit einer V 62 von Splendor als Modulatorröhre mit 3½ Watt an der Anode gearbeitet und als Oszillator mit einer Telefunken RE 604 (eine fb-Röhre!!!), etwa 25 Watt Input, gearbeitet. Die RE 604 ist außerordentlich stark, ich habe damit auf Telegraphie gearbeitet mit 55 Watt, und es gibt holländische Amateure, die bis 85 Watt Input gehen.

Telephonie habe ich mit 12 Ländern gearbeitet, darunter auch Rußland, Polen, Lettland, Italien und Portugal. DX ist Woronesj in Rußland. Ich war dort QRK-r5. Entfernung 2400 km. Input hier wie gesagt 24 Watt. Ich habe auch Funkmusik übertragen, und die französische Station F 8-spk (die jetzt auch mit meinem System arbeitet) teilte mit, daß die Musik, die ich übertrug, ebenso schön sei wie die Musik seines Funkgeräts, das sich im angrenzenden Zimmer befand und das seine Hausgenossen zufällig auf dieselbe Rundfunkstation abgestimmt hatten, die ich übertrug. Sehr viele Versuche machte ich auch mit der italienischen Station I-10P in Florenz. Jetzt heißt sie I-3gf wegen Post- und Telegraphen-QRM (hi!). Der Operateur hatte ein Hausfest, und man tanzte nach Schallplattenmusik. Ich war dort QRK-r9, und so tanzte man einige Minuten später nach der Musik von PA Ø ol.

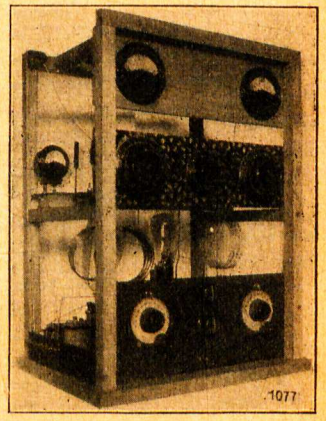


Abb. 3.

Die deutsche Empfangsstation DE-Ø936 empfängt mich immer fb und schreibt immer QSA-5 und QRK-r9, Tone T-8 oder 9, Musik ausgezeichnet, keine Wellenschwankung usw. Bisher habe ich stets auf dem 40 m-Band gearbeitet, gehe aber in nächster Zeit auf ungefähr 84,5 m mit 50 Watt Input und 8 Watt am Modulator (RE 604). Der Modulator ist dann für Besprechen, Schallplattenübertragung mit Tonabnehmer und Übertrager für andere Amateursender oder Funkmusik ausgerüstet.

Abb. 2 und 3 zeigen die ganze Anlage und den neuen Sender, der noch mit der alten Philipsröhre TB 04/10 photographiert ist. Zu näherer Auskunft bin ich gern bereit.

Versuche zur Prüfung der Empfangsverhältnisse im „Harz"

Durch die ungünstige, wechselvolle Witterung habe ich bisher nur einen Kreis von etwa 30 km um Blankenburg erfaßt. Benutzt wurde bei allen Versuchen 0 — V — 2 Schnell recor, also: 19,5 m ohne gud und cp! In Blankenburg herrschen ganz besonders ungünstige Verhältnisse. Der Ort liegt an den Abhängen des Harzes; die Berge in nächster Umgebung (meist 100 bis 150 m über Ortsniveau!) sind stark eisenhaltig. In der Ebene habe ich darum besseren Empfang gefunden als auf den Bergen. Einen erheblichen Unterschied habe ich auf dem „Hüttenröder" Plateau festgestellt, hier besteht das ganze Bergmassiv aus Kalkstein! Dort war ein ganz hervorragender Empfang möglich. Über die weiteren Versuche folgen noch genauere Mitteilungen. *DE 0849.*

CQ DX

Viele CQ DX rufende Hams machen den Fehler, daß sie minutenlang CQ DX tasten und dann erst ihr Rufzeichen geben. Die beobachtenden Stationen verlieren dadurch kostbare Zeit, ehe sie endlich festgestellt haben, ob es für sie nun ein DX-Sender ist oder nicht. Diesem Übelstand wäre leicht abzuhelfen, wenn nach dem DX gleich „de" und das Rufzeichen folgen würden, wie es die meisten Amateure tun. *DE 0654.*

BERICHTE AUS DEM AUSLAND

Holland

Von Ende Mai bis Ende Juni war der Empfang ziemlich schlecht, und leider waren nur wenige holländische Hams in der Luft.

Auf dem 3,5- und 7 MC-Band waren sowohl die Empfangs- wie die Sendebedingungen sehr schlecht; kein DX konnte gemacht werden. Die besten Verbindungen waren die mit südrussischen Stationen.

Auf 14 MC bekamen nur PAØDW und PAØZK einige DX-Verbindungen. Beide arbeiteten mit mehreren nord- und südamerikanischen Stationen, während PAØDW mit VK und zwei PK's arbeitete. Vom 24. bis 29. Mai waren die Bedingungen in westlicher Richtung (W 1, 2, 3, 8) gut. Es ist sonderbar, daß alle 26 Tage eine verhältnismäßig kurze Periode kommt, in der mit amerikanischen Stationen gut gearbeitet werden kann. Die nächsten dieser Perioden werden um den 23. Juni, 19. Juli, 14. August usw. sein. Diejenigen Hams, welche sich dafür interessieren, mögen PAØZK schreiben. Berichte über den Empfang von der europäischen Westküste und der amerikanischen Ostküste sind sehr willkommen.

In Den Haag bereiten die Amateure fieberhaft eine Radio-Fuchsjagd vor. Ein tragbarer Sender wird irgendwo aufgestellt, und eine Gruppe wird versuchen, diesen durch Peilempfänger zu finden. Wir hören, daß auch unsere südliche Abteilung eine Fuchsjagd plant. Wir hoffen, darüber in unserem nächsten Bericht etwas mitteilen zu können.

H. Pomes, Ass. Traff. Manager NVIR.

Großbritannien

Das Hauptinteresse während des Juni konzentrierte sich auf den Transatlantik-Flug des „Southern Cross". Die Mitglieder der RSGB. wurden gebeten, mit dem Funker des „Southern Cross" zusammenzuarbeiten, und es war sehr erfreulich, daß eine große Anzahl von ihnen durch nützliche und interessante Informationen zu der Vollendung des Fluges beitragen konnte. Fast alle WERU-Gruppen sandten über britische Stationen Glückwünsche an unseren Schutzherrn, den Prince of Wales, gelegentlich seines 36. Geburtstages.

Im Juli fand der jährliche Sommerausflug statt, wobei die Dorchester- und Somerton-Richtsendestationen besucht wurden.

Die Vorbereitungen für die alljährliche Zusammenkunft sind im Gange. Die Versammlung wird am 26. und 27. September in London stattfinden. Besucher aus dem Kontingent sind herzlich willkommen. Zahlreiche die europäischen Amateure interessierenden Angelegenheiten werden besprochen, und wir hoffen, daß Vertreter der europäischen Länder anwesend sein werden.

Die Arbeitsbedingungen auf 7 und 14 MC waren während des Juni ziemlich schlecht.

Die kürzlich unternommenen 28 kHz-Versuche durch die ARRL. waren in England vollkommen ohne Erfolg. Die nächste Serie von RSGB-Versuchen wird im Januar 1931 stattfinden.

J. Clarricoats, G 6 CL.

Schweiz

Die schweizerische Kurzwellenbewegung macht Fortschritte. 10 OM's sind aktiv in der Luft und weitere bereiten sich auf die verlangte Prüfung vor. Die Zahl der HBR's, entsprechend den deutschen DE's, beträgt 100. Es sind Verhandlungen mit der Obertelegraphendirektion über Gebührenermäßigung und Erleichterung der Prüfungen im Gange. HB 9 G, unser Verkehrsleiter, hat mit 15 Watt WAC gemacht. Spezielles Interesse wird von der USKA dem 3,5 MC-Band gewidmet. Es werden zur Zeit innerschweizerische Versuche organisiert, die den Lokalverkehr fördern sollen. — In Zürich wurde eine Ortsgruppe der USKA gebildet. Die Adresse des QSL-Büros lautet: Swiss QSL-Service, Postfach, Bern 2. *W. Niederer, HBR 96, DE 868.*

Polen

Anfang Juli geht eine Expedition des LKK. vier Wochen in die Ostkarpathen auf den Gipfel Howelra (2058 m), um Versuche über die Ausstrahlung von kurzen Wellen auf den verschiedenen Bändern in Abhängigkeit von den Wetter- und geographischen Bedingungen zu machen.

Die Stationen der Expedition werden unter dem Zeichen SP 31 k und SP 31 w (tragbar) mit 100 und 20 Watt auf allen Amateurbändern arbeiten.

Die LKK. bittet alle Mitglieder des DASD., möglichst viele Berichte zu senden und QSO mit diesen Stationen zu machen.

Nach Rückkehr der Expedition und Bearbeitung des gesamten Hörmaterials werden die Ergebnisse veröffentlicht.

L. K. K

Lettland

Der Juni war, wenigstens im westlichen Teile unseres Landes, in den beiden ersten Wochen des Monats wegen QRN für QSO's im 40 m-Band fast unbrauchbar. Gegen Ende des Monats wurde es etwas besser. DX wurde in diesem Bande weder gehört noch gemacht. Nur YL 2 RA erhielt Hörmeldungen aus Sibirien und der nördlichen Polarzone.

Die Verhältnisse scheinen hier im Westen schlechter gewesen zu sein als im Zentrum Lettlands, denn auch im 20 m-Band konnte man nur in Riga gewisse Erfolge erzielen. YL 2 CO hörte Australien, 2 AS Nordamerika, Argentinien, Brasilien, Uruguay und Franz.-Afrika. Er meldet auch ein QSO mit Irak. Sonst gelang es unseren Stationen in diesem Bande, nur mit Lissabon (3000 km) zu arbeiten.

Im 40 m-Band arbeitet jetzt YL 1 ED, eine Militärstation. Sie macht auch QSO mit Amateuren. Hörberichte werden erbeten. Gegen Mitternacht gelingen auf 40 m QSO's mit EAR, dagegen fehlen die sonst oft gehörten F's und G's fast immer. Nach 1.00 Uhr GMT. sind dann wieder näher-gelegene Länder hörbar, so D, OZ, UO, OH, SP. YL 2 RU hat einen tragbaren QRP gebaut und wird damit bald auf Reisen gehen. Er macht eben Antennentests.

YL 2 AC, DE-1113.

Rumänien

XORC, die rumänische arktische Expedition, verließ am 1. Juli den Hafen von Cherbourg, um sich für ein Jahr in die arktischen Gegenden zu begeben. Es sollen dort meteorologische, aerologische und Radiostudien betrieben werden. Die Expedition steht unter Führung von Dr. Konstantin Dumbrava, der selbst schon vier Grönland-expeditionen mitgemacht hat. Als moderne Expedition wird selbstverständlich eine umfangreiche Radioanlage mitgeführt, die nicht nur den Empfang aller Wellenlängen sicherstellt, sondern die es auch erlaubt, stets mit der Heimat in Verbindung zu bleiben.

Zunächst ist ein 200 Watt-Sender vorhanden, der auf den Wellen 23,65 m und 40 m arbeitet. Ein 75 Watt-Sender ist hauptsächlich für den Verkehr mit Amateuren bestimmt, während ein 15 Watt-Gerät die Verbindung mit einem Flugzeug auf der 65 m-Welle aufrechterhalten soll. Das Expeditionsflugzeug selbst ist mit zwei in Gegentakt geschalteten 50 Watt-Röhren ausgestattet. Das Rufzeichen ist XORC und sind QSL-Karten, die stets beantwortet werden, an folgende Adresse zu senden: The second roumanian artic expedition, c/o Explorers Club, 544 Cathedral Parkway, New York City.

10 m-QSO Finnland—Südafrika mit 4 Watt

Eines der interessantesten 10 m-QSO's wurde am 23. Februar zwischen Finnland und Südafrika abgewickelt. Um 14.25 Uhr MEZ. rief ZS 4 a CQ-ten, und zwar bediente er sich einer Lautsprecherröhre mit 135 Volt Anodenspannung. OH 2 nm antwortete ihm, und dieses QSO konnte über eine halbe Stunde lang gehalten werden. Input bei ZS 4 a war hierbei 4 Watt.

Es scheinen demnach bei den 10 m-Wellen gleiche Verhältnisse vorzuliegen wie bei den 20 m-Wellen; sind nämlich einmal die atmosphärischen Verhältnisse gut, dann genügt auch die kleinste Senderleistung, um die größten Entfernungen zu überbrücken.

Werden wir bald in den Amateurbändern unbehelligt sein?

Von **F. Bödigheimer**

In Washington wurden bindende Beschlüsse über die Wellenverteilung gefaßt. Dabei wurden die Bänder von 20,8 bis 21,4 m und 41 bis 42,8 m ausschließlich für die Amateure reserviert. Es konnte also angenommen werden, daß Störungen durch kommerzielle Stationen mit ihren verhältnismäßig großen Energien und nicht selten schlechtem Ton (es sei nur an die „AP 4-Seuche" erinnert) in den Amateurbändern nicht mehr zu befürchten seien. Leider ist dem nicht so. Es gibt zahlreiche kommerzielle Stationen, die gelegentlich in den Amateurbändern erscheinen und dort erheblich stören.

Solange eine solche Station einen tadellosen Ton besitzt, ist die Sache nicht so schlimm, zumal erfahrungsgemäß nach einiger Zeit die Station von irgendeiner Seite aufmerksam gemacht wird und den Fehler korrigiert. So ist zu hoffen, daß D I P, der selbst bei uns, jedoch leise mit gutem Ton, im untersten Teil des 20 m-Bandes der Amateure zu hören ist und in größerer Entfernung sicher störend wirkt, seine Welle korrigiert. D H E benutzte lange Zeit statt seiner Welle 40,96 m die im Amateurbereich liegende Welle 41,3 m bei leider nicht gutem Ton. D H E ist seit kurzem aus dem Amateurband verschwunden und benutzt die ihm zugeteilte Welle. Im oberen Teil des 40 m-Bandes aber sind zu DX-Zeiten einige kommerzielle Stationen tätig, die glücklicherweise hier meist sehr geringe Lautstärken aufweisen, so daß sie von den zu dieser Zeit hörbaren Amateurstationen meist übertroffen werden und nicht stören. Der Russe R K U ist mit T 3 im 20 m-Band in entsprechender Entfernung sicher auch ein starker Störenfried.

Das Unerhörteste aber, was an Störungen in all den vergangenen Jahren beobachtet wurde, sind die „Versuche" des persischen Senders RVA, offenbar einer „Neuerscheinung", mitten im 20 m-Bande. Wenn die W e l l e n l ä n g e angegeben werden soll, kommt man in Verlegenheit. Der Sender nimmt bei r 9 einschließlich seiner gleichlauten Verstimmungswelle etwa zwei Drittel des Amateurbandes ein und läßt nur oben und unten ein kleines Eckchen frei. Er begann offenbar mit seinen Sendungen am 24. April 1930 und ist seitdem täglich (bis zur Stunde der Niederschrift wenigstens) stundenlang an der „Versuchsarbeit". Es braucht nicht Wunder zu nehmen, daß diese Versuche so unendlich lange unter Zuhilfenahme des Automaten ausgedehnt werden mußten. Wenn bei Nacht infolge der Vergrößerung der toten Zone RVA erträglich wurde, dann waren von seiner Sendung aber auch k e i n e d r e i B u c h s t a b e n zusammenhängend aufzunehmen, so schaukelte er über das 20 m-Band. Es ist unter solchen Verhältnissen verständlich, daß die Sendungen ihren Zweck verfehlten und von P a r i s das gewünschte „avis" nicht kam.

Bezeichnend für die ganze Leichtfertigkeit, mit der diese Sendungen unternommen werden, sind folgende Umstände. RVA ruft ständig: paris de teheran — paris beyrouth de teheran — quel est votre indicatif? Avisez via bth beyrouth — paris de teheran usw. Also wußte man offenbar auf beiden Seiten nicht einmal die Rufzeichen der Stationen! Und R V A sagt weiter: nous transmettons simultanement sur ondes de 27 m 75 et de 19 m 86 zhc? Na, ich gratuliere! Wellenangabe auf zwei Dezimalen genau und einen Fehler um das mehr als 100fache einer Einheit der letzten Dezimalen! Ich suchte erwartungsvoll R V A auf der angegebenen Welle von 27,75 m, konnte ihn aber in der ganzen Gegend nicht auffinden, obwohl er der Zeit nach hätte hörbar sein müssen.

Aus all dem kann mit Sicherheit gefolgert werden, daß der Sender trotz Benutzung einer nach Kilowatt zählenden Energie äußerst primitiv ist und die Kontrollmittel unzulänglich sind. Das sollte sich drei Minuten lang eine Amateurstation leisten! Hoffentlich wird R V A von Paris aus so langsam auf die zugedachte Welle von 19,86 m eingeschaukelt. Solange R V A auf 21 m $\pm$ 0,2 m seine KW's verspritzt, ist es so gut wie unmöglich, auf dem 20 m-Band eine Verbindung zu bekommen.

Kurzwellendienst und Astronomie

Von **Ernst Schultz, DE 0643**

Assistent an der Universitäts-Sternwarte Münster

Der inzwischen durch mehrjährige private Übung zu einer erfreulichen Vollkommenheit entwickelte Kurzwellendienst in Deutschland, der sich leider bisher ohne den väterlichen Segen des Staates, gewissermaßen hinterrücks, zu seiner heutigen Blüte entfalten mußte (denn durch Verbote wird bekanntlich eine technische Entwicklung niemals unterbunden), sollte nunmehr endlich aus seiner seltsamen Pariastellung befreit werden und unter dem möglichst unmittelbaren Schutze der Wissenschaft in aller Öffentlichkeit weiterarbeiten dürfen.

Vor allem scheint uns, wie schon gelegentlich eines Vortrages vor Astronomen und Freunden der Astronomie betont, gerade diese schöne Wissenschaft berufen zu sein, sich die bisherigen Erfahrungen auf dem Kurzwellengebiete zunutze machen zu können und durch neue, erhöhte Anforderungen die Weiterentwicklung unserer Technik sehr beträchtlich fördern zu können.

So würde ein unmittelbarer Kurzwellenverkehr sehr weit auseinanderliegender Sternwarten die gleichzeitige Beobachtung kosmischer oder meteorologischer Ereignisse mit einer heute noch nicht geübten Vollkommenheit ermöglichen. Besonders für den unmittelbaren Nachrichtenaustausch über schnelle Änderungen der Bodenwetterlage, Meteorerscheinungen, Finsternisse und ähnliche Vorgänge ist der Kurzwellenverkehr weit geeigneter, als das öffentliche Telephon, dessen Verbindungen gerade bei größeren Entfernungen auch heute noch viel zu langsam zustande kommen, und das auch für länger dauernde Beobachtungsgespräche reichlich teuer ist.

Jedoch sind die Kurzwellen, wie die fruchtversprechenden Entdeckungen Störmers in Oslo gezeigt haben, auch als solche ein für den Astronomen höchst interessantes Mittel, die physikalischen Eigenschaften des interplanetarischen Raumes zu erforschen. Wie stolz können die Kurzwellenamateure sein, als eigentlichen Entdecker des Weltraumechos, wie Störmer die zunächst völlig rätselhafte Erscheinung nannte, auf einen der ihren, den Ingenieur Hals, hinweisen zu können.

Unserer Ansicht nach sind die Kurzwellen berufen, der Astronomie noch in anderer Weise unschätzbare Dienste zu leisten. Wir denken an eine ferngesteuerte Sternwarte etwa auf einem Berg. Unten am Fuß oder auch in sehr weiter Entfernung steht das Laboratorium.

In einer andernorts ähnlich geübten Weise wird von dem Laboratorium aus nicht ein verderbenbringendes Geschütz, sondern das Instrumentarium der Sternwarte „ferngesteuert". Die Kuppeln und Fernrohre werden haarscharf auf das gewünschte Objekt des Himmels eingestellt, der Spalt der Kuppel geöffnet, die erforderlichen Photoaufnahmen gemacht und alles wieder geschlossen und an Ort und Stelle gebracht, ohne daß eines Menschen störender Fuß die Warte betritt oder durch die Wärmeausstrahlung seines Körpers die Resultate fraglich macht.

Der Wetterdienst könnte viel weiter ausgebaut werden, als es bisher geschehen ist. Zur Zeit der Ernte etwa könnten allstündlich die Lage des Bodenwetters in den einzelnen Gebieten des Reiches sehr genau festgestellt und die voraussichtliche Entwicklung geeigneten Stellen mitgeteilt werden, die ihrerseits an die maßgebenden Landwirte entsprechende Warnungen oder Beruhigungen weiterzugeben hätten. Gerade in diesem Dienst scheinen uns viele große und sehr nutzbringende Aufgaben für den Amateur-Kurzwellendienst zu liegen, wenn es gelingt, den rechten Anschluß seiner Tätigkeit mit der Arbeit der Astronomen, Astrophysiker und Meteorologen zu erreichen.

Der Internationale Amateurkongreß in Antwerpen

Vom 12. bis 14. Juli 1930 tagte im Festsaale der Weltausstellung in Antwerpen der Internationale Kongreß der Kurzwellenamateure, an dem außer der gastgebenden Belgischen Sektion der Internationalen Amateur Radio Union sieben weitere europäische Sektionen vertreten waren, und zwar:

1. Deutschland mit Einschluß Österreichs und Jugoslawiens durch den Unterzeichneten;
2. Großbritannien durch H. B. Old (G 2 vq) (als Vertreter des im letzten Moment verhinderten Präsidenten der Britischen Sektion, Gerald Marcuse);
3. Frankreich durch Robert Larcher (F 8 bu, R 010), den Sekretär des REF.;
4. Italien durch Ernesto Montu (I 1 rg), Sekretär der ARI.;
5. Dänemark durch Helmer Petersen (OZ 7 s), den Sekretär der EDR.;
6. Holland, dessen Landesgruppe durch Lindemann (den Haag) vertreten war;
7. Polen durch Dr. Karel Politowski (Warschau).

Über die Arbeiten des Kongresses, die sich neben anderen wichtigen internationalen Amateurfragen hauptsächlich mit der Vorbereitung einer wirksamen Vertretung der Amateurinteressen auf dem Kongreß der CCIR. 1931 in Kopenhagen und weiterhin auf der kommenden Weltfunkkonferenz 1932 in Madrid erstreckten, kann vereinbarungsgemäß erst berichtet werden, sobald das offizielle Protokoll der belgischen Gruppe der IARU. und außerdem ein Exposé der britischen Gruppe vorliegen. Dies wird in aller Ausführlichkeit in der nächsten Nummer der „CQ" geschehen. Es sei uns nur gestattet, nochmals an dieser Stelle dem Réseau Belge, insbesondere seinem Präsidenten Paul de Neck (ON 4 uu), ferner der Antwerpener Gruppe des Réseau Belge und deren Vorsitzenden P. Keersse sowie deren Sekretär Arthur Respen den herzlichsten Dank des DASD. für die mühevolle und hervorragende Vorbereitung und Durchführung des Kongresses auszusprechen.

Nach Beendigung des Kongresses folgten am Dienstag, dem 15. Juli, die meisten Kongreßteilnehmer der liebenswürdigen Einladung des Präsidenten de Neck nach Brüssel zur Besichtigung seiner Station. Im Anschluß daran fand ein Besuch der Laboratorien der Technischen Kommission der Union Internationale de Radiophonie statt, in denen die Standard-Frequenzmessungen aller europäischen Rundfunksender vorgenommen werden. Raymond Braillard, Präsident der Technischen Kommission der Union Internationale de Radiophonie, und deren Sekretär Prof. Edmond Divoire sei hiermit nochmals unser ganz besonderer Dank ausgesprochen.

Dr. Curt Lamm, D 4 AFA.

Tagung der schlesischen OM's

Am 15. Juni 1930 trafen sich die schlesischen OM's und Ortsgruppenleiter in Breslau, um von dem Landesgruppenleiter einen Bericht über die Tagung des DASD. entgegenzunehmen und die schlesischen Kurzwellenverhältnisse zu besprechen. Zu unserer Freude konnten wir diesmal auch OM Rach von der HVL. unter den Erschienenen begrüßen. Nach Eröffnung der Tagung durch den Landesgruppenleiter — OM Rachner — begrüßte der 1. Vorsitzende des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens, Dr. Schleier, die Anwesenden. Hierauf erstattete OM Rachner Bericht über das letzte Geschäftsjahr. Die Kurzwellenbewegung hat in Schlesien trotz des noch immer bestehenden Sendeverbotes weiter an Ausdehnung gewonnen. Die Zahl der DASD.-Mitglieder und der Kartendurchlauf ist wesentlich gestiegen.

Die anschließende Besprechung über den Verlauf der Tagung in Halle war außerordentlich rege und bewies, wie zweckmäßig die Anwesenheit eines Vertreters der HVL. bei derartigen Veranstaltungen der Landesgruppen ist.

Die Förderung, die der Verband der Funkfreunde Schlesiens und einige seiner Ortsvereine (z. B. Breslau und Liegnitz) der Kurzwellensache zukommen lassen, veranlaßte den einstimmig angenommenen Entschluß, daß alle zur Landesgruppe Schlesien gehörenden DASD.-Mitglieder dem Verbande beitreten.

Am Nachmittag und Abend hatten die OM's reichlich Zeit, ihre Erfahrungen und Erlebnisse auszutauschen. Es war



lange nach Mitternacht, ehe die letzten OM's auseinandergingen.

Kurt Haeske DE 638.

Im 10 m-Band

UO3 op macht QSO mit Bagdad

Die für die Märzsonntage angesetzten internationalen 10 m-Versuche haben auch den österreichischen OM's einen Erfolg gebracht. Am 9. März, 15.30 Uhr MEZ., konnte UO 3 op auf 10 m mit YI 1 lm in Wechselverkehr treten und diesen eine volle Stunde mit QSA 4 aufrechterhalten. UO 3 op wurde mit 22 Watt input in Bagdad r 6 QSA 4 gehört, während YI 1 lm hier mit r 4 QSA 4 aufgenommen werden konnte.

Interessant war bei diesem QSO, daß YI 1 lm mitteilte, daß er eigentlich auf dem 20 m-Band sende, aber wisse, daß seine 2. Harmonische auf 10 m sehr gute Fernwirkung habe. Tatsächlich war sie vollkommen lesbar.

Außer UO 3 op hatte auch UO 1 jf an diesem Tage 10 m-Versuche vorgenommen. Auf einen CQ-ten-Ruf wurde er um 14.30 Uhr von einer sehr schwachen Station gerufen, das Rufzeichen konnte jedoch nicht ausgemacht werden.

RWW.

10 m-Wellen in Südafrika

Nach Mitteilungen südafrikanischer Amateure scheinen sich die 10 m-Wellen für diese Gegend sehr gut zu eignen, da sehr viele Hörberichte vorliegen. 10 m-Verbindungen England—Südafrika und Deutschland—Südafrika sind früher schon mehrmals gelungen. Nun wird aus ZS berichtet, daß als neues Land Dänemark schon mehrfach gehört wurde, und zwar die Sender OZ 7 t und OZ 7 y mit r 4, r 7 und QSA 5.

Als beste QSO-Zeit für Europa—Südafrika wird der Zeitraum von 13.00 bis 16.00 Uhr MEZ. angegeben.

Daß die 10 m-Wellen zeitweise über sehr große Entfernungen gleichzeitig gehört werden, ergibt sich aus folgendem: Am 2. Februar wurde um 17.35 Uhr MEZ. von ZS 5 ein QSO gehört, das G 5 ml mit W 2 jn führte. W 2 jn berichtete seinerseits, daß er ein QSO zwischen ZS 4 m und OZ 7 t anhören konnte.

Nach den bisherigen Erfolgen auf dem 10 m-Band darf man wohl sagen, daß die Beschäftigung mit diesen Wellen die beste und empfehlenswerteste Arbeit ernster Kurzwellenamateure ist.

by.

Der Tod hat eine neue Lücke in unsere Reihen gerissen. OM Max Petzold, Dortmund, DE 0301, LS, ist am 13. Juni gestorben. Der DASD. wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Rach, HVL.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Verantwortl. für „CQ": J. Brey, Berlin. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstr. 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

1. AUGUST 1930 HEFT 31

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Frequenzunabhängige Verstärkung

„Gleichstromverstärker" für kleinste Frequenzen — Schaltung der Betriebsspannungen

Von

Dr. Ernst Schramm

Der Wirkungsgrad einer Verstärkeranordnung ist bekanntlich außer von den elektrischen Konstanten der Röhre auch vom äußeren Widerstande abhängig. Die für den Wirkungsgrad ermittelte Formel $W = \frac{1}{\alpha} \cdot \frac{|\Re a|}{|\Re a + Ri|}$ gibt diese Abhängigkeit in leicht verständlicher Form wieder. Enthält der äußere Widerstand Schaltelemente, deren Widerstand von der Frequenz abhängig ist, Selbstinduktion oder Kapazität, so ist, selbst wenn man den Fall außer Betracht läßt, daß der äußere Widerstand innerhalb des zu übertragenden Frequenzbereiches eine Resonanz aufweist, der Wirkungsgrad der Anordnung von der Frequenz der zu übertragenden Wechselströme abhängig. Diese Frequenzabhängigkeit ist darauf zurückzuführen, daß der äußere Widerstand infolge seines sich mit der Frequenz ändernden Wertes die Steilheit der Arbeitskennlinie ändert. Die Arbeitskennlinie erfährt bei zunehmender induktiver Belastung des Anodenkreises eine Drehung um den Arbeitsruhepunkt im Sinne einer Verflachung, bei zunehmender kapazitiver Belastung des Anodenkreises aber eine Drehung im Sinne einer Versteilerung[1]). Entsprechend bedingt eine Vergrößerung der Arbeitsfrequenz bei fester induktiver Belastung eine Verringerung (Abb. 1), bei kapazitiver Belastung eine Vergrößerung der Steilheit der Arbeitskennlinie (Abb. 2). Daraus ergibt sich, daß es bei induktiver Belastung eine obere, bei kapazitiver Belastung eine untere Grenzfrequenz gibt, oberhalb bzw. unterhalb deren eine Verstärkung nicht mehr erzielt werden kann.

Da nun jeder Kreis schon allein durch die Leitungsführung Selbstinduktion und Kapazität in einem gewissen Betrage enthält, wird es für jede Verstärkeranordnung ein bestimmt abgegrenztes Frequenzgebiet geben, innerhalb dessen eine Verstärkung überhaupt nur möglich ist. Es kann nun freilich nicht genügen, diesen Frequenzbereich so groß zu machen, daß er gerade den zu verstärkenden Frequenzbereich umfaßt. Denn in diesem Falle würden die höchsten und tiefsten Frequenzen gegenüber den mittleren außerordentlich benachteiligt sein. Musik und Sprache würden bei der Niederfrequenzverstärkung ihre Klangfarbe ändern, und im Hochfrequenzverstärker würden Sender, deren Wellenlänge der oberen oder unteren Grenzfrequenz ungefähr entspricht, so gut wie gar nicht verstärkt werden. Man war aus diesem Grunde bemüht, Verstärker derart zu dimensionieren, daß die Grenzfrequenzen möglichst weit auseinanderliegen, und daß der zu übertragende Frequenzbereich möglichst nur einen geringen Teil in der Mitte des zwischen den Grenzfrequenzen liegenden Bereiches einnimmt.

[1]) Forstmann und Schramm, Die Elektronenröhre, Verlag R. C. Schmidt, Berlin, S. 102 und 103.

Einen wichtigen Schritt in dieser Richtung bildete bereits die Einführung des widerstands-kapazitäts-gekoppelten Verstärkers, der unter Vermeidung induktiver Kopplungselemente arbeitet. Aber auch in diesem Verstärker sind noch Kopplungselemente vorhanden, deren Widerstand sich mit der Frequenz ändert. Die obere Grenzfrequenz ist zwar sehr weit nach den hohen Frequenzen verschoben, so

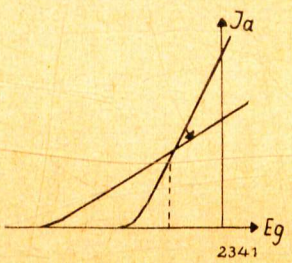


Abb. 1. Verringerung der Steilheit bei induktiver Belastung.

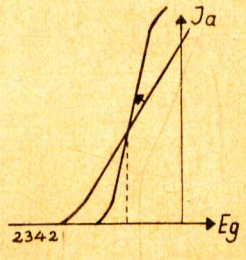


Abb. 2. Vergrößerung der Steilheit bei kapazitiver Belastung.

daß ein solcher Verstärker z. B. sowohl zur Niederfrequenz- als auch zur Hochfrequenzverstärkung benutzt werden kann. Was aber die untere Grenzfrequenz anbetrifft, so ist sie zwar tief genug, um für die Zwecke der drahtlosen Telephonie eine gute Wiedergabe zu garantieren, sie genügt aber nicht den Anforderungen nach Verstärkung sehr kleiner und kleinster Frequenzen. Insbesondere können also mit einem solchen Verstärker langsam fluktuierende Gleichströme nicht mehr verstärkt werden. Auch zur Verstärkung von Gleichstromimpulsen kann dieser Verstärker nicht benutzt werden, und er genügt somit nicht den Anforderungen, die an einen Universalverstärker im Zeitalter der Bildtelegraphie zu stellen wären.

Eine absolute Frequenzunabhängigkeit der Verstärkung wird sich also nie erreichen lassen, da schon allein durch die Leitungsführung der Anodenkreis der Röhre sowohl induktiv als auch kapazitiv belastet wird. Immerhin ist schon das Wesentlichste erreicht, wenn Kopplungsglieder mit frequenzabhängigem Widerstand gänzlich vermieden werden. Verstärker, bei denen dies der Fall ist, kennen wir in den Verstärkern mit reiner Widerstandskopplung, denen der unschöne und auch nicht in jeder Beziehung richtige Name „Gleichstromverstärker" gegeben wurde. Das Prinzipschaltbild eines solchen Verstärkers ist in Abb. 3 wiedergegeben. Die in dem Anodenkreise der ersten Röhre auftretenden Wechselströme durchfließen den Widerstand R und erzeugen in ihm einen Spannungsabfall, der nun direkt auf das Gitter der nächsten Röhre übertragen wird. Durch den Fortfall des Kopplungskondensators ist aber auch die

galvanische Trennung des Anodenkreises der ersten Röhre vom Gitterkreis der zweiten Röhre aufgehoben. Es kommt also auch der von dem Anodengleichstrom der ersten Röhre in dem Widerstand R erzeugte Gleichspannungsabfall am Gitter der zweiten Röhre zur Wirkung. Das Gitter der zweiten Röhre erhält auf diese Weise, wenn die Heizfäden aus der gleichen Batterie gespeist werden, die gleiche positive Spannung gegenüber der Kathode, die die Anode der vorhergehenden Röhre aufweist. Dies bringt aber sehr wesentliche Nachteile mit sich. Einmal würde die Anodenspannung der zweiten Röhre, wenn in dem Anodenkreis dieser Röhre ein Widerstand von gleichem oder höherem Werte liegt als im Anodenkreis der ersten Röhre, ebenso groß oder geringer sein als die Gittervorspannung der zweiten Röhre. Es könnte also mit der zweiten Röhre eine Verstärkerwirkung nicht mehr erzielt werden. Ferner würden, selbst wenn man durch eine zusätzliche Anodenbatterie die Anodenspannung der zweiten Röhre so erhöht oder den Spannungsabfall im Anodenkreis der zweiten Röhre so herabsetzt, daß die am Gitter der zweiten Röhre auftretenden Spannungsschwankungen geradlinigen Teilen der Anodenstrom-Gitterspannungs-Kennlinie entsprechen, die infolge der positiven Gittervorspannung der zweiten Röhre im Gitterkreis dieser Röhre auftretenden Ströme eine verzerrungsfreie Verstärkung unmöglich machen. Diese Gitterströme erzeugen in dem Widerstand R einen Spannungsabfall, der eine Verminderung der an das Gitter gelangenden Spannungen und damit eine scheinbare Deformation der Anodenstrom-Gitterspannungs-Kennlinie bedingt[2]). Durch geeignete Bemessung, Verteilung und Anordnung der Betriebsspannungen ist es aber gelungen, auch mit einem solchen Verstärker eine verzerrungsfreie Verstärkung zu erzielen. Allerdings erfordern alle diese Schaltungen einen größeren Aufwand an Batterien.

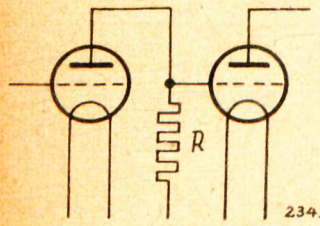


Abb. 3. Prinzip des Gleichstromverstärkers.

Man kann z. B., wie dies in der Abb. 4 dargestellt ist,

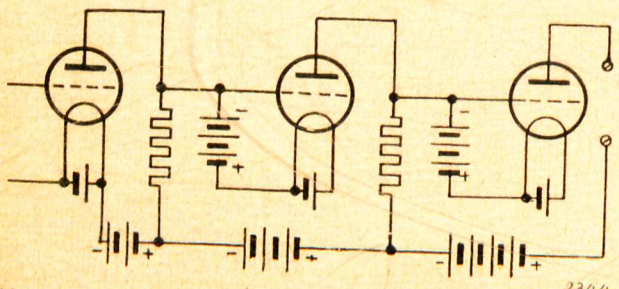


Abb. 4. Gleichstromverstärker mit getrennten Heiz- und Anodenbatterien.

auf die Beheizung aller Röhren aus einer gemeinsamen Batterie verzichten und jeder Röhre eine besondere Heizbatterie zuordnen. Legt man dann zwischen Kathode und Gitter der zweiten Röhre eine Gitterbatterie, deren negativer Pol am Gitter liegt, so wird das Potential der Kathode der zweiten Röhre so weit gehoben, daß das Gitter der zweiten Röhre gegenüber ihrer Kathode negativ vorgespannt ist. In den Anodenkreis der zweiten Röhre muß dann aber noch eine zusätzliche Batterie eingeschaltet werden, die der Anode eine Spannung gibt, die über der des Gitters liegt. Jede weitere dem Verstärker angefügte Stufe bedingt die Anordnung einer weiteren Heizbatterie und einer zusätzlichen Anodenbatterie sowie einer Gitterbatterie. Wie sich aus der in der Abb. 4 gewählten Darstellung ohne weiteres ergibt, kann an Stelle der einzelnen Anodenbatterien auch eine einzige eine entsprechend hohe Spannung aufweisende Batterie verwendet werden, von der dann die Anodenspannungen der einzelnen Röhren abgegriffen werden. Von dieser Batterie können dann auch die für die einzelnen Röhren erforderlichen Gitterspannungen abgezweigt werden, so daß für eine mehrstufige Schaltung dieser Art nur eine Anodenbatterie und eine der Stufenzahl entsprechende Anzahl Heizbatterien benötigt werden. Eine solche Schaltung ist in der Abb. 5[3]) dargestellt. Zwei

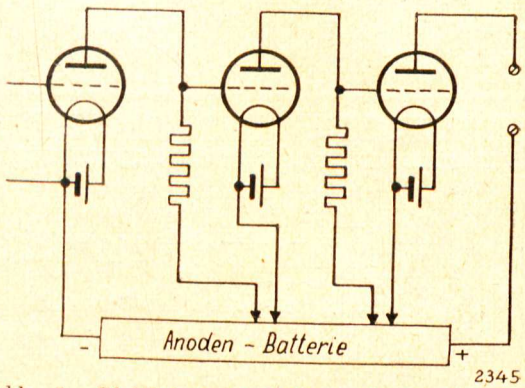


Abb. 5. Gleichstromverstärker mit gemeinsamer Anodenbatterie.

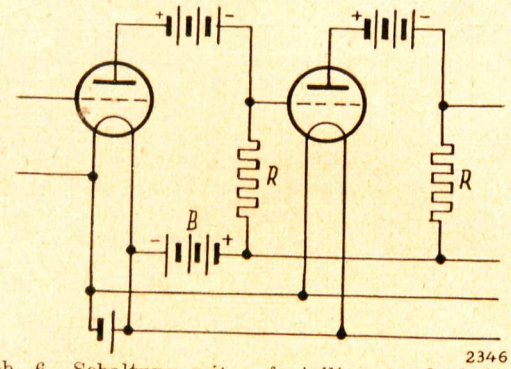


Abb. 6. Schaltung mit aufgeteilter Anodenbatterie.

weitere Möglichkeiten der Batterieverteilung zeigen die Abb. 6[3]) und 7[3]). Bei diesen beiden Anordnungen wird für alle Röhren eine gemeinsame Heizbatterie verwendet. Dafür werden aber Kompensationsbatterien an anderer

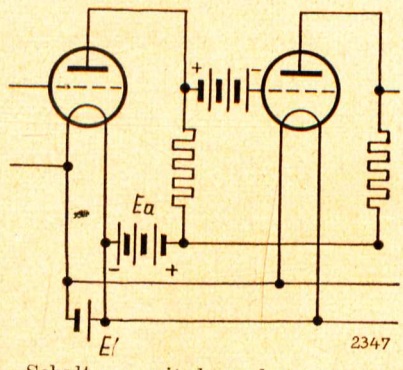


Abb. 7. Schaltung mit besonderer Gitterbatterie.

Stelle erforderlich. Bei einer Anordnung nach Abb. 6 ist die Anodenbatterie für jede Röhre in zwei Teile aufgeteilt, deren einer allen Röhren gemeinsamer Teil B eine etwas geringere Spannung besitzt, als sie von dem Anodenstrom in dem Widerstand R erzeugt wird. Da die am Widerstand auftretende Gleichspannung einer der Batteriespannung entgegengesetzte Polung aufweist, liegt am Gitter der zweiten

[2]) Forstmann und Schramm, Die Elektronenröhre, S. 187.

[3]) Zenneck-Rukop, Drahtlose Telegraphie, S. 752 und 753.

Röhre eine negative Vorspannung. Bei der Anordnung nach Abb. 7 wird für alle Röhren eine gemeinsame Heiz- und Anodenbatterie verwendet. Dafür ist in jeden Gitterzweig eine besondere Batterie gelegt, die eine etwas größere Spannung aufweist, als von dem Anodenstrom in dem Widerstand R erzeugt wird, und die so gepolt ist, daß die resultierende Gleichspannung am Gitter negativ ist. Diese Schaltung hat gegenüber der nach Abb. 6 den Vorteil, daß

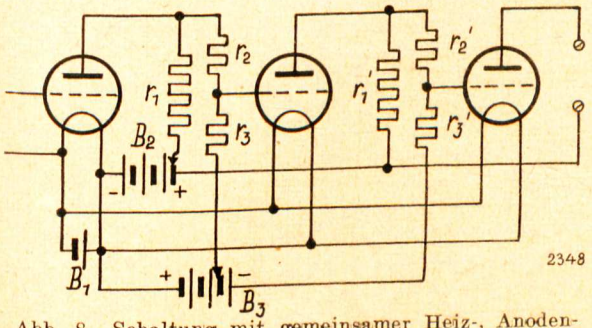


Abb. 8. Schaltung mit gemeinsamer Heiz-, Anoden- und Gitterbatterie.

die Kompensationsbatterien nicht auf Leistung beansprucht werden, sondern nur Spannung zu liefern haben, diese Schaltung also einen geringeren Verschleiß an Batterien aufweist.

Eine weitere Schaltung, in der außer einer für alle Röhren gemeinsamen Heiz- und Anodenbatterie auch eine gemeinsame Kompensationsbatterie für die Gitter Verwendung findet, zeigt die Abb. 8[4]). Der Nachteil dieser Schaltung ist darin zu erblicken, daß die Widerstände r_1, r_2, r_3 bzw. r'_1, r'_2, r'_3 in einem geschlossenen Stromweg für die Batterien B_2 und B_3 liegen, so daß von diesen Batterien ein permanenter Gleichstrom durch die Widerstände geschickt wird, die Batterien also schneller verbraucht werden als bei anderen Schaltungen. Man erkennt also, daß bei allen diesen Schaltungen ein besonderer Leistungsaufwand erforderlich ist. Welche der einzelnen Schaltungen am vorteilhaftesten zu verwenden ist, wird von Fall zu Fall zu entscheiden sein und hängt nicht zum geringsten auch von der Auswahl der verwendeten Röhren ab. Beruhigend wirkt, daß die Röhren, wie ja auch bei dem widerstands-kapazitätsgekoppelten Verstärker, an sich einen geringeren Anodenstrom benötigen.

Besonders günstige Schaltungsmöglichkeiten ergeben sich gerade für diese Schaltungen aus der Verwendung von Netzanschlußgeräten. Bei Verwendung von Röhren mit niedrigem Heizstrom ist es dann möglich, auch die Heizfäden der

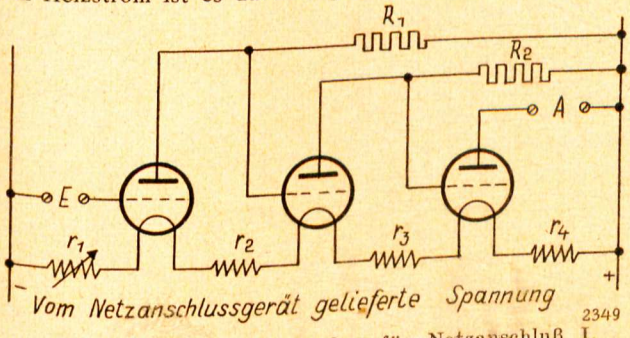


Abb. 9. Gleichstromverstärker für Netzanschluß I.

Röhren mit dem von dem Netzanschlußgerät gelieferten Strom zu speisen. Derartige Schaltungen sind z. B. in den Abb. 9[5]) und 10[6]) dargestellt. Die Heizfäden sämtlicher Röhren sind in Serie geschaltet, und zwischen den Heizfäden je zweier Röhren ist ein Ohmscher Widerstand angeordnet. Diese Widerstände dienen nicht allein dem Zwecke, einen Teil der vom Netzgerät gelieferten Spannung aufzunehmen und so die Heizfäden der Röhren vor Überlastung zu schützen, sie sollen auch den Kathoden ein von Röhre zu Röhre steigendes mittleres Potential geben. Dieses Potential muß so groß sein, daß die am Gitter jeder Röhre liegende Gleichspannung etwas niedriger ist als das mittlere Potential der Kathode. Bei der in der Abb. 9 wiedergegebenen Schaltung muß also der von dem Heizstrom in dem Widerstand r_4 erzeugte Spannungsabfall etwas geringer sein als der von dem Anodenstrom der zweiten Röhre in dem Widerstand R_2 erzeugte, und der von dem Heizstrom in den Widerständen r_3 und r_4 gemeinsam erzeugte Spannungsabfall muß etwas geringer sein als der von dem Anodenstrom der ersten Röhre in dem Widerstand R_1 erzeugte. Der Widerstand r_1 dient außer zur Einregulierung des Heizstromes auch zur Erzeugung der Gitterspannung für die erste Röhre. Die zu verstärkende Wechselspannung wird bei E zugeführt, der Lautsprecher bei A angeschlossen. Diese Schaltung setzt natürlich entweder die Verwendung verschiedener Widerstände in den Anodenkreisen der einzelnen Röhren voraus, oder aber es muß die zweite Röhre so dimensioniert sein, daß sie einen größeren Anodenruhestrom liefert als die erste Röhre. Röhrendimensionen einerseits und die Größe der in der Heizleitung liegenden Widerstände und der Anodenwiderstände andererseits müssen bei dieser Schaltung recht

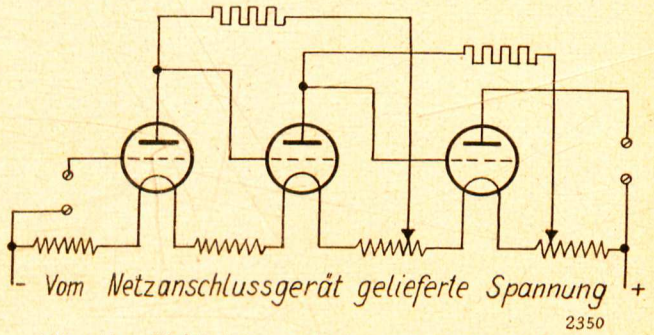


Abb. 10. Gleichstromverstärker für Netzanschluß II.

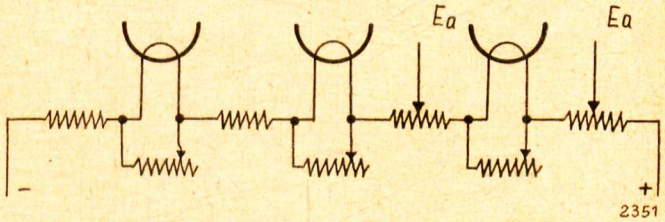


Abb. 11 a. Verwendung von Röhren verschieden großen Heizstromes.

genau in Abhängigkeit voneinander bestimmt werden, wenn man ein einwandfreies Arbeiten dieser Schaltung erzielen will.

In dieser Hinsicht läßt die in der Abb. 10 dargestellte Schaltung etwas mehr Spielraum. Während bei der Anordnung nach Abb. 9 die Anodenkreise sämtlich an die gleiche Spannung gelegt sind, wird hier die Anodenspannung für die einzelnen Röhren über bewegliche Abgriffe dem Heizkreise entnommen. Die vier Widerstände bilden hier also ein großes Potentiometer für die Anodenspannungen, sie dienen aber außerdem den beiden oben angeführten Zwecken.

Beide Schaltungen weisen aber noch einen großen Nachteil auf, wenigstens in der Anordnung, in der sie in den Abb. 9 und 10 dargestellt sind. Sie gestatten nämlich nur die Verwendung von Röhren, die den gleichen Heizstrom benötigen. Um diesem Übelstande abzuhelfen, kann man, wie dies in der Abb. 11 a[6]) schematisch dargestellt ist, jeder Kathode einen besonderen regulierbaren Widerstand parallelschalten. Je größer dieser Widerstand gemacht wird,

[4]) Britische Patentschrift 258 315.
[5]) Deutsche Patentschrift 487 382.
[6]) Britische Patentschrift 290 032.

je mehr also von ihm eingeschaltet ist, desto weniger Strom wird er selbst aufnehmen, und desto mehr wird den Heizfaden der Röhre durchfließen.

Schließlich kann man noch einen Schritt weitergehen und sämtliche mit den Heizfäden in Serie oder parallel zu

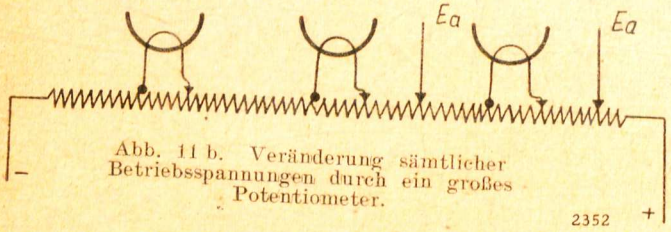


Abb. 11 b. Veränderung sämtlicher Betriebsspannungen durch ein großes Potentiometer.

ihnen liegenden Widerstände, wie dies in der Abb. 11 b[6]) gezeigt ist, als ein großes Potentiometer ausbauen, von dem nun also sowohl die Heizspannungen als auch die Anodenspannungen und mit ihnen die Gitterspannungen abgegriffen werden.

Eine weitere Verbesserung dieser Schaltung läßt sich schließlich noch auf Grund folgender Überlegung erzielen. Da im Anodenkreis der letzten Röhre, sofern es sich um einen Niederfrequenzverstärker handelt, nur der Widerstand des Lautsprechers liegt, und diese Röhre nicht wie die vorhergehenden nur Spannung, sondern Leistung abzugeben hat, ist es wünschenswert, daß für diese Röhre eine möglichst hohe Anodenspannung vorgesehen bleibt. Um dies zu erreichen, müßte man also in den vorhergehenden Stufen Röhren verwenden, die eine möglichst niedrige Anodenspannung benötigen. Derartige Röhren kennen wir in den Doppelgitterröhren. Die Hilfsgitterspannung für diese Röhren kann ebenfalls wie die anderen Spannungen der Potentiometeranordnung des Heizkreises entnommen werden. Eine derartige Anordnung, bei der eine Röhre in Schutznetzschaltung verwendet ist, zeigt die Abb. 12[7]). Im Hochfrequenzverstärker würde die Verwendung von Schirmgitterröhren noch den bekannten Vorteil haben, daß Rückkopplungen über die Anoden-Gitter-Kapazität vermieden werden.

Zum Schluß soll noch eine interessante Schaltung Erwähnung finden, durch die eine mehrstufige Verstärkung überhaupt ohne alle Kopplungsmittel erzielt wird. In der Abb. 13[8]) ist ein solcher Verstärker dargestellt. Die zu verstärkende Spannung wird bei E der ersten Röhre zugeführt. In dem Anodenkreis dieser Röhre liegt die Anodenbatterie und die Strecke Gitter—Kathode der zweiten Röhre so, daß die Kathode der zweiten Röhre

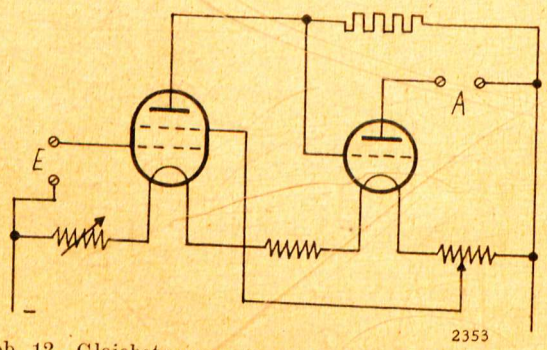


Abb. 12. Gleichstromverstärker mit Röhre in Schutznetzschaltung.

über die Anodenbatterie mit der Anode der ersten Röhre und das Gitter der zweiten Röhre mit der Kathode der ersten Röhre verbunden ist. Der Anodenstrom der ersten Röhre durchfließt also die Strecke Kathode—Gitter der zweiten Röhre und erzeugt am Gitter der zweiten Röhre eine positive Spannung, die zur Steuerung der zweiten Röhre benutzt wird. Um eine verzerrungsfreie Verstärkung zu erzielen, müssen die Röhren und Spannungen so gewählt werden, daß die am Gitter der zweiten Röhre auftretenden Wechselspannungen in Gitterspannungsgebiete fallen, in denen sowohl die Anodenstrom-Gitterspannungs- als auch die Gitterstrom-Gitterspannungs-Kennlinie geradlinig ist. Die Abb. 14[8]) zeigt die Anwendung des letztgeschilderten Prinzips in einer Gegentaktschaltung. Wie die Abbildungen zeigen, ist auch bei Verstärkern dieser Art sowohl die Verwendung getrennter Heizbatterien wie auch getrennter Anodenbatterien für jede Stufe erforderlich.

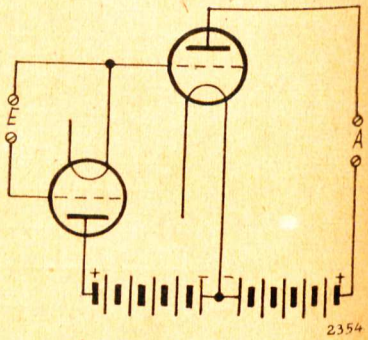


Abb. 13. Gleichstromverstärker ohne Kopplungsmittel.

Da in jedem Falle die erstrebte Frequenzunabhängigkeit nur unter besonderem Aufwand von Batterien bzw. unter besonders großem Leistungsverbrauch wie bei den oben geschilderten Netzanschlußverstärkern erzielt wird, wird in jedem einzelnen Fall zu überlegen sein, ob die erzielten Vorteile die aufgewendeten Mittel rechtfertigen. In praxi

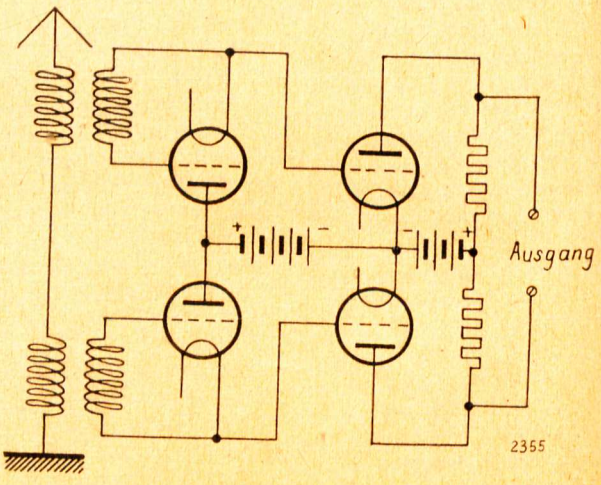


Abb. 14. Gegentaktverstärker nach dem Prinzip der Abb. 13.

wird man wohl die beschriebenen Verstärker nur da anwenden, wo sie der Verstärkung von langsam fluktuierendem Gleichstrom oder von Gleichstromimpulsen dienen sollen.

Achtung! Basel auf Welle 318,8 m

Der neue Baseler Sender, der eine Leistung von 500 Watt besitzt, ist am 20. Juli dem provisorischen Betrieb übergeben worden. Der Sender arbeitet auf Welle 318,8 m, die Sendeapparatur, die im Physikalischen Institut in Basel untergebracht ist, wurde von der Marconi-Wireless-Company geliefert. Der Sender ist zwar als reiner Ortssender gedacht, jedoch ist damit zu rechnen, daß die Raumwelle dieses Senders mit guten Empfangsgeräten auch in weiter Entfernung vom Sender aufgenommen werden kann.

Lautsprecherverbot in New York

In New York hat eine Antigeräuschkommission einen Antrag wegen des Betriebes von Lautsprechern auf den Straßen gestellt. Der Vorschlag ist angenommen worden und besagt, daß niemand einen Lautsprecher vor einem Gebäude und außerhalb desselben vor einem Fenster, einer Tür oder anderen Wandöffnungen ohne besondere Genehmigung der Polizei betreiben darf.

[7]) Deutsche Patentschrift 489 204.
[8]) Britische Patentschrift 189 112.

Universal-Wechselstromnetzanschlußgerät

Heizung, Anodenstrom und Gitterspannung aus dem Netz

Von

K. König

Das nachstehend beschriebene Gerät gibt die Möglichkeit, einen vorhandenen Batterieempfänger ohne Umbau und unter Beibehaltung der Batterieröhren auf Wechselstromvollnetzbetrieb umzustellen. Es liefert aus dem Wechselstromnetz von 220 oder 110/120 Volt Heiz-, Anoden- und Gittervorspannung, ist durch einfache Umschaltung aber auch als Gleichstrom-Netzanode verwendbar, wobei die Röhrenheizung aus dem Akkumulator genommen werden müßte. Da Spannungen und Stromstärken für die Röhrenheizung und den Anodenstrom sich in sehr verschiedenen Grenzen bewegen, werden zwei getrennte Gleichrichter benutzt.

Abb. 1 zeigt die Schaltung des Gerätes. Ein Röhrengleichrichter liefert in der üblichen Weise die Anoden- und Gitterspannungen, ein Trockengleichrichter den Heizstrom für die Röhren. Der Netztransformator besitzt außer den üblichen Wicklungen für den Netzanodenteil eine weitere Wicklung (8 Volt) für die Gewinnung des Heizstromes. Das

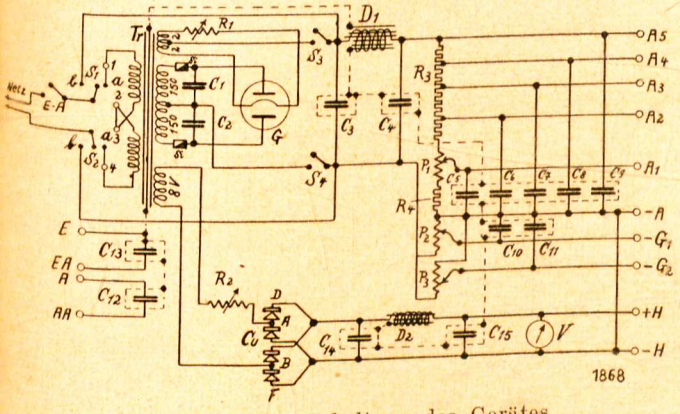


Abb. 1. Die Schaltung des Gerätes.
E—A Netzschalter, S_1, S_2 Umschalter, S_3, S_4 Ausschalter, Tr Netztransformator, Si, Si Sicherungen 2 Volt 0,2 Amp, G Gleichrichterröhre, D_1 Netzanschlußdrossel, R_1 5 Ohm, R_2 25 Ohm, R_3 6000 Ohm, R_4 1000 Ohm, P_1 2000 Ohm, P_2 1500 Ohm, P_3 1500 Ohm, C_1, C_2 je 0,1 µF, C_3, C_4 je 8 µF, C_5, C_6, C_7, C_8, C_9, C_{10}, C_{11}, C_{12}, C_{13} je 2 µF, C_{14}, C_{15}, je 2800 µF, Cu Kupferoxydsystem 1,0 Amp Heizstromleistung, D_2 Filterdrossel 4 Ohm, V Voltmeter 0 bis 6 Volt.

hier benutzte Netzaggregat enthält in einem starken Eisengehäuse Netztransformator und dazu passende Drossel (Tr, D_1, Abb. 1 und 4), die Anschlüsse liegen auf einer Klemmenleiste an der Oberseite des Gehäuses. Die Drossel ist im Innern des Gehäuses noch nicht mit dem Transformator verbunden. Abb. 2 zeigt die Klemmenleiste sowie die Schaltung des Netzaggregates für 220 oder 110/120 Volt. In der einen Zuleitung der Heizwicklung für die Gleichrichterröhre liegt ein Hochamperewiderstand R_1 von 5 Ohm, mit dem die Röhrenheizung auf den günstigsten Wert eingestellt werden kann. Zugleich bietet der Widerstand die Möglichkeit, den gesamten Anodenstrom zu regulieren.

In jeder Zuleitung zu den Anoden der Gleichrichterröhre liegt eine Sicherung Si (Taschenlampen-Glühlampe von 2 Volt und 0,2 Amp oder Spezial-Feinsicherung 0,1 Amp), um eine Zerstörung des Transformators bei Kurzschluß der Röhre, der Kondensatoren usw. zu verhindern. Die Blockkondensatoren C_3 und C_4 wurden reichlich bemessen, je 8 µF, um eine tadellose Beruhigung zu gewähren. Im allgemeinen dürfte man auch mit 4 und 6 µF auskommen. Aus räumlichen Gründen wurden hier wie auch bei anderen Blocks Hochvoltkondensatoren benutzt, die bei einer Prüfspannung von 1650 bzw. 1500 Volt nur etwa ein Drittel des Raumes der üblichen Blocks beanspruchen. Der Spannungsteiler setzt sich aus zwei getrennten festen Widerständen R_3 von 6000 Ohm und R_4 von 1000 Ohm mit einem dazwischengeschalteten Drehpotentiometer P_1 von 2000 Ohm zusammen. Dieses Potentiometer ermöglicht eine Regulierbarkeit der bei A_1 abgenommenen Audion-Anodenspannung. Durch die beiden parallelgeschalteten Drehpotentiometer P_2 und P_3 können zwei Gittervorspannungen unabhängig voneinander und in gleichen Grenzen abgenommen werden. Alle Abgriffe am Spannungsteiler sowie die Schleifer der drei Potentiometer sind nach Minus-Anode durch Kondensatoren von je 2 µF überbrückt.

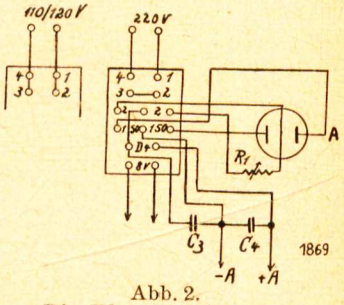


Abb. 2.
Die Klemmenleiste des Netztransformators und seine Schaltung für 110/120 und 220 Volt.

Bei Verwendung als Gleichstromanode werden die Umschalter S_1 und S_2 auf Kontakt b (Abb. 1) gestellt, und die Ausschalter S_3 und S_4 werden geöffnet. Der Netzstrom gelangt dann über den Ausschalter E—A direkt an die Siebkette. Für Wechselstromanschluß werden die Schalter S_3 und S_4 geschlossen, die Umschalter S_1 und S_2 auf Kontakt a (Abb. 1) gestellt. Die Erdung des Netzgerätes erfolgt bei der Buchse E an der Rückwand. Um bei Gleichstromanschluß und Hochantennenbenutzung Erdleitung und Antenne vom Empfänger zu trennen und eventuelle Spannungsschläge unmöglich zu machen, wurden die beiden Blocks C_{12} und C_{13} eingebaut. Die Erdungsbuchse des Empfangsgerätes wird dann mit der Buchse EA verbunden, die Antennenzuführung mit A, die Antennenbuchse des Empfängers mit AA.

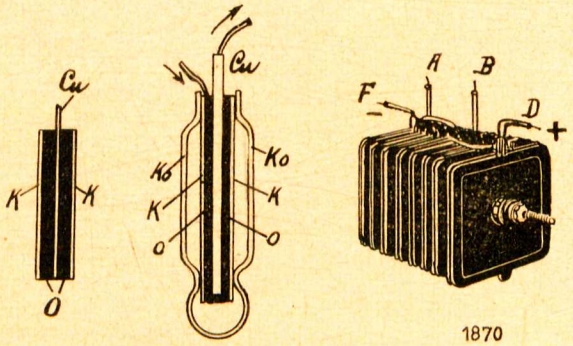


Abb. 3. Der Kuproxgleichrichter.
a) Der schematische Aufbau einer Kupferoxydzelle; b) Schnitt durch eine Kupferoxydzelle; c) ein Kupferoxydsystem, einbaufertig.

Für die Gewinnung des Heizgleichstromes der Empfängerröhren gibt eine besondere Wicklung des Netztransformators eine Wechselspannung von 8 Volt, die durch den Trockengleichrichter Cu in Gleichstrom umgewandelt wird. Das Kupferoxydsystem setzt sich aus einer Anzahl von Kuproxzellen zusammen, die aus einer Kupferplatte mit einer darauf erzeugten Kupferoxydschicht bestehen[1]). Die Zelle läßt den zugeführten Wechselstrom nur in der Richtung vom Kupferoxyd zum Kupfer durch. Abb. 3 a zeigt schematisch den Aufbau einer Kuproxzelle. Auf einer

[1]) Vgl. „Funk-Bastler", Jahr 1928, Heft 23, Seite 361.

dünnen Kupferplatte Cu befindet sich beiderseitig eine (zur Sichtbarmachung übertrieben stark gezeichnete) Kupferoxydauflage O. Die äußeren Oberflächen der Oxydschicht sind wieder mit einer dünnen Kupferschicht bedeckt, die durch Reduktion eines Teiles des Kupferoxyds erhalten wird. Abb. 3 b zeigt im Schnitt die praktische Ausführung einer Zelle mit aufgelegter Kontaktplatte Ko. An der Lötfahne von O wird der Strom den beiden Oxydauflagen zugeführt und geht von hier durch das Mutterkupfer Cu (Durchlaßrichtung), um an der Lötfahne von Cu zur nächsten Zelle weitergeleitet zu werden. Die Kontaktplatten ragen etwas über die Oxydschichten hinaus, um diese gegen äußere mechanische Verletzungen zu schützen.

Um Wechselströme bestimmter Spannung und Stärke gleichzurichten, muß natürlich eine bestimmte Anzahl Zellen zusammengeschaltet werden. Die Zellen des hier benutzten Systems sind in Brückenschaltung verbunden und arbeiten als Vollweggleichrichter. Abb. 3 c zeigt die praktische Ausführung eines solchen Systems. A und B sind die Wechselstromzuführungen, bei D ist der Plus-, bei F der Minusanschluß. Das hier benutzte System enthält 12 Zellen und ist bemessen für eine sekundäre Wechselspannung von 12 Volt und eine Gleichstromleistung von 6 Volt und 1,0 Amp. Der vom Kuproxsystem gelieferte Gleichstrom ist natürlich noch stark pulsierend, er muß deshalb ebenso wie der Gleichstrom des Anodenstromteils einer Siebkette zugeführt werden. Während die Siebung des Anodenstromes, bei dem es sich um hohe Spannungen und geringe Stromstärken handelt, keine Schwierigkeiten bereitet, gestaltet sich die Siebung eines Stromes von niederer Spannung und größerer Stromstärke nicht so einfach, da mit sinkender Spannung die nötige Kapazität der Blockkondensatoren sehr hohe Werte annimmt, so daß bei der hier in Frage kommenden niedrigen Heizspannung Kapazitäten von 2000 bis 3000 μF erforderlich werden. Bei Verwendung der „elektrolytischen" Kondensatoren erreicht man bei verhältnismäßig kleinen Abmessungen die erforderlichen Kapazitätswerte[2]). Die niedrige Spannung ermöglicht hier die Benutzung eines äußerst dünnen, auf elektrolytischem Wege gewonnenen Dielektrikums und dadurch eine relativ kleine Abmessung des Kondensators. Infolge des dünnen Dielektrikums ist die Durchschlagsfestigkeit naturgemäß gering, und man muß einer Überlastung vorbeugen. Die hier benutzten Großkondensatoren C_{14} und C_{15} haben je eine Kapazität von 2800 μF und eine Belastbarkeit von höchstens 12 Volt. Die Gefahr einer Überlastung besteht in dem hier beschriebenen Gerät jedoch kaum, da der Netztransformator nur eine Spannung von rund 8 Volt liefert.

Die Siebkette enthält außer den beiden Kondensatoren noch die niederohmige Spezialdrossel D_2 (etwa 4 Ohm Gleichstromwiderstand). Da die Gleichspannung wie bei jedem Netzgerät auch hier von der Belastung abhängig ist, so entsteht bei wechselnder Belastung eine entsprechende Spannungsschwankung an den Ausgangsklemmen + H und — H, die eventuell zu einer Zerstörung der Röhrenheizfäden führen könnte. Die Spannung muß daher durch den Widerstand R_2 von 25 Ohm auf 4 Volt einreguliert werden. Das eingebaute Voltmeter mit einem Meßbereich von 1 bis 6 Volt ermöglicht die genaue Kontrolle der Heizspannung. Um einer Überlastung des ersten Elektrolyt-Kondensators C_{14} vorzubeugen, empfiehlt es sich, den Heizwiderstand R_2, wie hier geschehen, schon in die eine Zuleitung der Transformatorwicklung zum Kuproxsystem einzubauen und nicht erst am Ausgang der Siebkette vor dem Voltmeter. Der Heizwiderstand muß für die gelieferte Stromstärke (hier bis 1 Amp) dimensioniert sein.

Aufbau des Gerätes

Die meisten Einzelteile sind auf einer Sperrholzplatte von 250×300 mm Größe und 20 mm Stärke montiert. Die Holzplatte ist mit Aluminiumblech belegt, dessen allseitig 20 mm überstehender Rand rechtwinklig nach unten umgebogen ist, so daß auch die Seitenflächen der Montageplatte von Aluminium bedeckt werden. Das Blech wird gleichzeitig mit der Verschraubung der Einzelteile auf dem Grundbrett befestigt. Durch das Blech ergibt sich eine einfache Erdung der Becher sämtlicher Blockkondensatoren, des Gehäuses des Netzaggregates (Transformator und Drossel D_1) und des Kerns der Drossel D_2.

Abb. 4 bringt den Montage- und Verdrahtungsplan. Neben dem Sockel der Gleichrichterröhre befinden sich zwei Zwergfassungen zur Aufnahme der Sicherungslämpchen. Die beiden Kondensatoren C_1 und C_2 liegen unter dem Kupferoxydsystem, sie müssen daher vor dem Einbau des letzteren montiert und verdrahtet werden, da man später nicht so gut an die Blocks gelangen kann. Das Kuproxsystem wird mit zwei Montagewinkeln in entsprechender Höhe über den beiden Blocks eingebaut. Da die hier benutzten Blocks nur bis zu 4 μF in einem Becher hergestellt werden, wurden für C_3 zwei Blocks von je 4 μF parallelgeschaltet und übereinander mit einem Blechstreifen montiert. Ebenso wurden für C_4 zwei Blocks von je 4 μF parallelgeschaltet. Nachdem alle Einzelteile auf der Grundplatte montiert sind, werden sie soweit als möglich verdrahtet. Bei dem Kuproxsystem achte man auf richtigen Anschluß. Die hier benutzte Ausführung ist mit herausgeführten Anschlußdrähten versehen (vgl. Abb. 3 c!). A und B sind mit der Sekundärseite des Transformators zu verbinden, F (glatte Lötfahne) mit Minus-Gleichstrom, D (geriffelte Lötfahne) mit Plus-Gleichstrom. An alle noch freien Lötfahnen der Blockkondensatoren werden schon jetzt Drahtenden angelötet, deren freies Ende später an der linken Seitenwand bzw. der Rückwand angeschlossen wird, weil die Lötfahnen nach dem Ansetzen der bezeichneten Gehäusewände schwieriger zugänglich sind.

Es müssen nun die Gehäusewände hergerichtet und montiert werden, die man zweckmäßig aus starkem Weißblech vom Klempner schneiden läßt. Der obere Rand wurde in 5 mm Breite nach innen umgebogen, um die Blechwand stabiler zu machen. Vorder- und Rückwand erhalten einen rechtwinklig umgebogenen Flansch (Abb. 4, 9 u. 10) zur Verschraubung mit den Seitenwänden. Nach Herstellung der erforderlichen Bohrungen wurden die Außenseiten mit einem schwarzen Lackanstrich versehen.

Wir beginnen nun mit der Montage der linken Seitenwand nach den Abb. 4 bis 6. Da der Spannungsteiler auf einer starken Isolierplatte (J_1) montiert ist, können wir ihn ohne weitere Isolierung direkt an der Metallwand festschrauben. Für das Potentiometer P_1 erhält die Platte J_1 eine entsprechende Bohrung. Für die Isolierung des Heizwiderstandes R_1 und der Potentiometer P_2 und P_3 dient die Isolierplatte J_2. Die Bohrungen in den Isolierplatten werden nur so groß ausgeführt, daß die Achsen der Einzelteile eben hindurchgehen, während die entsprechenden Bohrungen in der Metallwand um einige Millimeter größer gehalten werden. Auf die Außenseite der Metallfläche legen wir eine kleinere Isolierplatte, deren Bohrung wieder dem Achsendurchmesser des Einzelteiles entspricht, und die durch die Befestigungsschraube festgehalten wird.

Nachdem die Einzelteile der linken Seitenwand unter sich verdrahtet sind, kann die Platte an die Grundplatte angeschraubt und ihre Teile können mit den erwähnten noch freien Drahtenden verbunden werden. Wir setzen dann die Arbeit bei der rechten Seitenwand fort. Zunächst wird die Schalterplatte nach Abb. 7 hergestellt. Vor der Verschraubung an der Seitenwand werden die einzelnen Schalterkontakte, soweit nötig, unter sich verbunden (Abb. 4), ebenso werden alle von den Schaltern fortführenden Leitungen schon einseitig mit den Schaltern verlötet, um nach dem Anschrauben der Seitenwand an die Grundplatte mit dem freien Ende an die erforderlichen Schaltelemente ge-

2) Vgl. „Funk-Bastler", Jahr 1929, Heft 25, Seite 391.

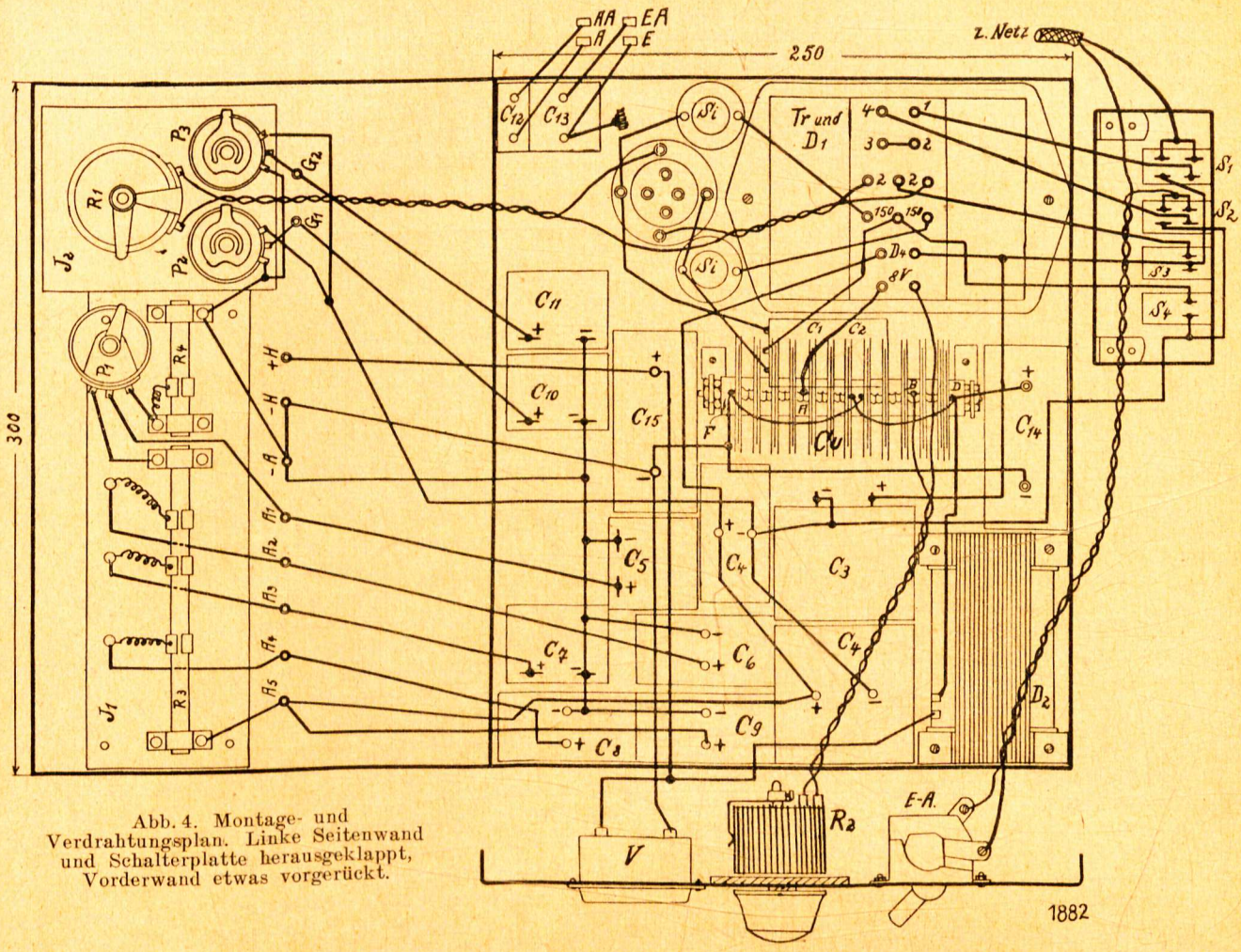


Abb. 4. Montage- und Verdrahtungsplan. Linke Seitenwand und Schalterplatte herausgeklappt, Vorderwand etwas vorgerückt.

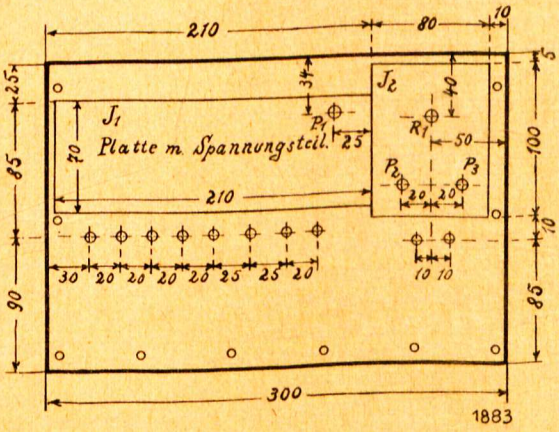


Abb. 5. Bohrplan für die linke Seitenwand.

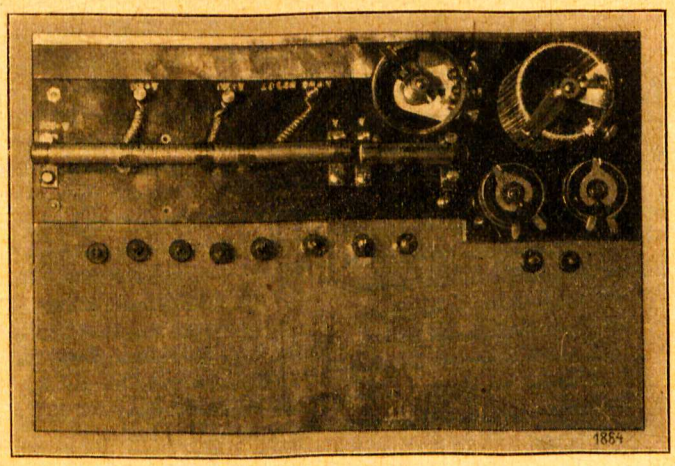


Abb. 6. Die montierte linke Seitenwand.

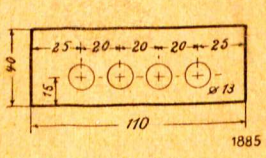


Abb. 7. Bohrplan für die Schalterplatte.

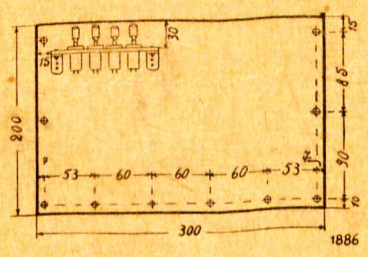


Abb. 8. Montageplan für die rechte Seitenwand.

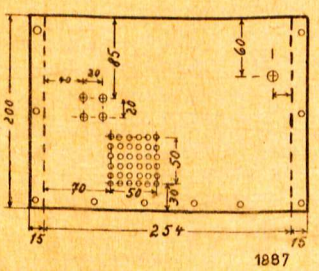


Abb. 9. Bohrplan für die Rückwand.

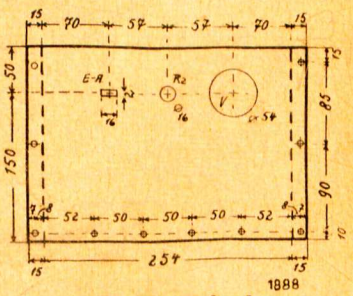


Abb. 10. Bohrplan für die Vorderwand.

führt zu werden. Hierbei empfiehlt sich möglichst weicher Schaltdraht. Da die einzelnen Leitungen an den Schaltern zum Teil recht dicht nebeneinander liegen, so müssen sie sorgfältig durch Rüschschlauch isoliert werden. Nach Abbildung 8 wird die Schalterplatte an die Seitenwand mit zwei kleinen Montagewinkeln angeschraubt, und die Seitenwand kann nun am Grundbrett befestigt werden. Die Rückwand wird nach Abb. 9 mit 4 Isolierbuchsen, einer Anzahl von Löchern zur Durchlüftung und einer Bohrung zur Durchführung der Netzzuleitungsschnur versehen. Nach der Befestigung am Grundbrett werden die 4 Anschlußbuchsen mit den Kondensatoren C_{12} und C_{13} verbunden (Abb. 4). Als letzte wird nach Abb. 10 und 11 die Frontplatte hergerichtet und montiert. Das fertige Gerät erhält einen Deckel mit übergreifendem Rand, der über der Gleichrichterröhre sowie über dem Kuproxsystem eine Anzahl Löcher zur Durchlüftung erhält.

Inbetriebnahme und Bedienung

Für Wechselstrombetrieb werden die vier Schalthebel an der linken Seitenwand nach innen gedreht, für Gleichstrombetrieb stehen die Hebel sämtlich (wie in Abb. 12) nach außen. Die Netzzuleitung ist fest mit dem Gerät verbunden. Die Ein- oder Abschaltung des Netzes erfolgt also durch den Schalter E—A an der Frontplatte, so daß der an der Netzzuleitung befindliche Stecker auch nach der Abschaltung des Netzes in der Steckdose verbleiben kann. Bevor das Gerät eingeschaltet werden darf, muß der eingeschaltete Empfänger mit dem Netzgerät verbunden und der Heizwiderstand R_2 an der Frontplatte auf größten Widerstand eingestellt werden. Nach dem Einschalten des Netzgerätes wird der Heizwiderstand langsam so einreguliert, bis das Voltmeter die gewünschte Spannung von 4 Volt anzeigt. In Zukunft erfolgt die Ab- oder Einschaltung der ganzen Empfangsanlage nur noch durch den Schalter E—A, das Empfangsgerät bleibt stets eingeschaltet, falls an diesem ein besonderer Ausschalter vorhanden ist.

Sollen in einem Empfänger, für den die Heizspannung nach obiger Anleitung eingestellt wurde, Röhren abgeschaltet werden, z. B. bei einem Fernempfänger zur Aufnahme des Ortssenders, so ist vor dem Einschalten des Netzgerätes der Widerstand R_2 zuvor erst wieder auf größten Wert einzustellen, da andernfalls der geringere Heizstromverbrauch einen geringeren Spannungsabfall hervorruft, so daß die Heizspannung mehr als 4 Volt betragen würde. Nach dem Einschalten des Netzgerätes muß durch den Widerstand R_2 die Spannung dann wieder auf 4 Volt einreguliert werden. Wird das Netzgerät jedoch nur für ein und denselben Empfänger benutzt, so braucht die Einstellung natürlich nur einmal zu erfolgen. Die ganze Bedienung beschränkt sich dann nur auf die Betätigung des Schalters E—A.

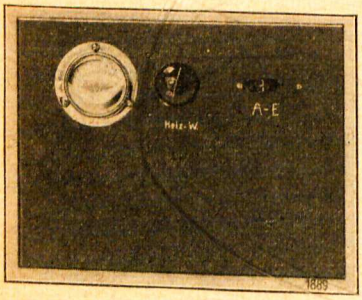


Abb. 11. Die fertige Vorderwand.

Das Gerät wurde in Verbindung mit verschiedenen Empfängern bis zum Sechsröhren-Überlagerungsempfänger erprobt. Es hat sich ausgezeichnet bewährt und liefert stets einen netztonfreien Empfang. Als Beispiel für die vom Gerät gelieferten Spannungen seien noch die Werte bei Belastung mit einem Fünfröhren-Superhet (Doppelgittereingang, drei Zwischenfrequenzstufen, eine normale Endröhre) bei gleichzeitiger Entnahme einer Gittervorspannung von 15 Volt an G_1 angegeben. Die Spannungen waren bei $A_1 = 10$ bis 40 Volt, $A_2 = 70$ Volt, $A_3 = 80$ Volt, $A_4 = 120$ Volt, $A_5 = 160$ Volt. Falls andere Teilspannungen gewünscht werden, so kann man diese durch Verschieben der Schellen auf dem Spannungsteiler leicht erhalten. Bei G_1 und G_3 können unabhängig voneinander Gittervorspannungen von je 0 bis 20 Volt entnommen werden. Über die Erdung des Gerätes sowie die Sicherung von Antennen- und Erdanschluß über die Blocks C_{12} und C_{13} wurden die nötigen Angaben schon gemacht. Die Heizung der Gleichrichterröhre braucht nur einmal auf günstigsten Wert eingestellt zu werden. Im übrigen erfordert das Gerät keine besondere Wartung, und seine Bedienung ist äußerst einfach.

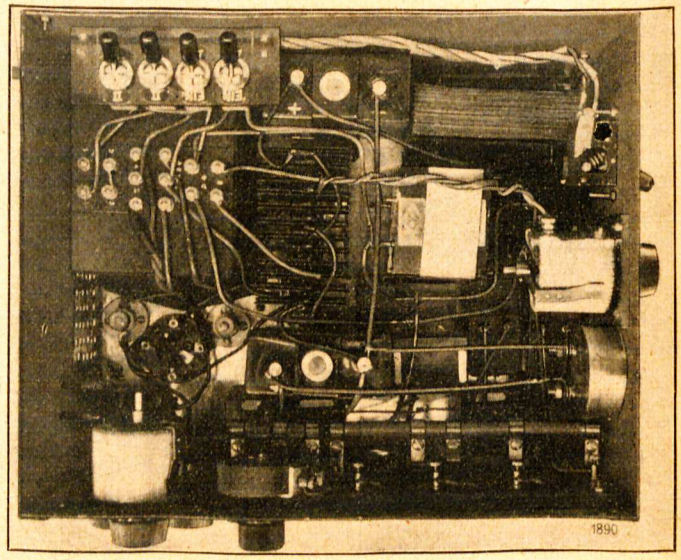


Abb. 12. Das fertige Gerät, von oben gesehen.

Liste der Einzelteile

1 Netztransformator Tr mit Drossel D_1 (Engel-Netzaggregat, Typ DAT 48);
1 Starkstrom-Ausschalter E—A;
2 Starkstrom-Umschalter S_1, S_2;
2 Starkstrom-Ausschalter S_3, S_4;
1 Hochamperewiderstand R_1, 5 Ohm (Preh);
1 Hochamperewiderstand R_2, 25 Ohm (Preh);
1 Spannungsteiler mit Unterbrechung R_3, R_4 (Körting-„Osi"-Widerstand Nr. 107);
1 Potentiometer P_1, 2000 Ohm;
2 Potentiometer P_2, P_3, je 1500 Ohm;
2 Sicherungslämpchen mit Zwergfassung Si, 2 Volt, 0,2 Amp;
2 Blockkondensatoren C_1, C_2, je 0,1 μF;
2 Blockkondensatoren C_3, C_4, je 8 μF;
9 Blockkondensatoren C_5 bis C_{13}, je 2 μF;
2 Elektrolyt-Blockkondensatoren C_{14}, C_{15}, je 2800 μF;
1 Kupferoxydsystem Cu (Zeh, Nr. 806);
1 Voltmeter V, 0 bis 6 Volt;
1 Röhrenfassung;
1 Gleichrichterröhre G (Valvo G 490, Mikrotron);
14 Isolierbuchsen.

Flugzeuge ohne Funkanlage dürfen in England nicht verkehren

Der englische Luftfahrtdienst hat eine Verfügung erlassen, nach der in Zukunft Flugzeuge ohne Funkanlage keinen englischen Flugplatz verlassen dürfen.

Wer hört Prato Smeraldo?

Die italienische Rundfunkgesellschaft „Eiar, Via Arsenale 21, Turin", erläßt einen Aufruf an alle Rundfunkhörer mit Kurzwellenapparaten, an das Büro der Gesellschaft über die Hörbarkeit der seit dem 1. Juli arbeitenden Kurzwellenstation Prato Smeraldo bei Rom auf Welle 80 m zu berichten, um eventuell Verbesserungen vornehmen zu können.

Über eine Schallmeßeinrichtung

Teil III

Von **Manfred von Ardenne**, Berlin

Die Anwendung der Braunschen Röhre in der Schallmeßeinrichtung[5]).

Frequenzabhängigkeiten von Lautsprechern, Tonabnehmern und anderen an der Übertragung beteiligten Gliedern lassen sich innerhalb gewisser Grenzen kompensieren. Kurvenverzerrungen dagegen sind durch keine Mittel, wenn sie einmal stattgefunden haben, rückgängig zu machen. Aus diesem Grunde ist eigentlich die Untersuchung der Kurvenverzerrungen wichtiger als die Untersuchung der Frequenzabhängigkeiten. Je nach der Art der Untersuchung wird man es vorziehen, eine fortlaufende oder eine kurzzeitige photographische Registrierung vorzunehmen. In vielen Fällen wird man sich auch mit einer Beobachtung im rotierenden Spiegel begnügen. Die Anordnung zweier kompletter Braunscher Röhreneinrichtungen im Schallmeß-Laboratorium des Verfassers ist aus Abb. 25 zu erkennen. Die zwei Oszillographen erlauben es beispielsweise gleichzeitig, den Kurvenverlauf am Ausgang des Mikrophonverstärkers und den Kurvenverlauf des Stromes im Lautsprecher bzw. der Spannung am Lautsprecher zu ermitteln. Zur Kontrolle, ob der Tongenerator sinusförmig arbeitet, genügt es, wenn bei der ersten Inbetriebnahme des Tongenerators oder evtl. auch vor Beginn der Messung eine Prüfung vorgenommen wird.

Bereits die Untersuchung von Strom- und Spannungskurven des Lautsprechers, die natürlich bei den verschiedensten Frequenzen vorzunehmen ist, liefert hochinteressante Ergebnisse über Amplitudenabhängigkeiten (insbesondere Eisenverzerrungen in Lautsprechersystemen) und über Rückwirkungen des Ankers. Solche Untersuchungen werden am besten ausgeführt, indem unter Zuhilfenahme beider Plattenpaare die Arbeitskennlinien als stehende Figuren auf dem Schirm der Röhre hervorgerufen werden. Infolge der Phasenverschiebung durch die überwiegende induktive bzw. kapazitive Komponente des Lautsprecherwiderstandes ist die entstehende Kennlinie meist eine verzerrte Ellipse. Die Auswertung dieser Figuren ist nicht ganz einfach. Durch eine Einrichtung zur Phasenschiebung gelingt es jedoch, zu erreichen, daß der

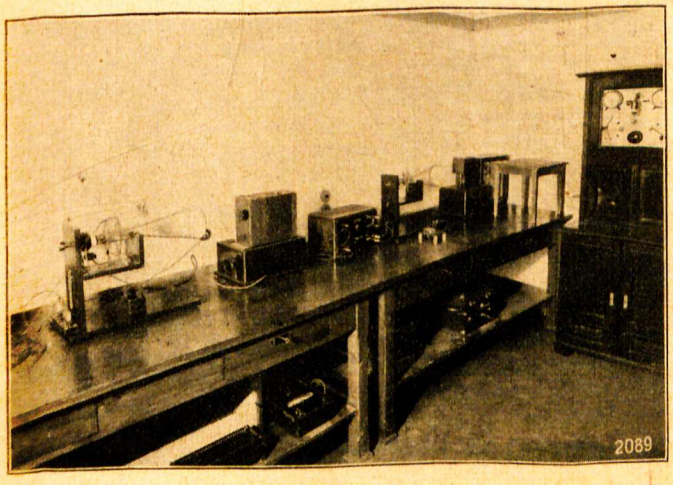


Abb. 25. Aufstellung der Kathodenstrahlröhren im Schallmeßlaboratorium.

Kurvenverlauf in beiden Richtungen zusammenfällt. Abb. 26 rechts gibt eine entsprechende Kurve wieder. Man erkennt, daß bei den benutzten Amplituden, die durchaus den normalen, im Betriebe vorkommenden Amplituden entsprechen, die Kennlinie bereits eine außerordentlich starke Krümmung aufweist. An keiner anderen Stelle der Übertragungseinrichtung würde heute eine solche Verzerrung geduldet werden. Es ist daher ungemein wichtig, diesen Verzerrungsursachen nachzugehen und sie zu eliminieren.

[5]) Vgl. „Funk-Bastler" 1930, Heft 27 und 29.

Eine weitere Charakteristik, die bei etwas höheren Frequenzen aufgenommen wurde, ist in Abb. 27 wiedergegeben.

Besonders leicht gelingt in dieser Anordnung mit dem Tongenerator und ohne Phasenschieber die Bestimmung der

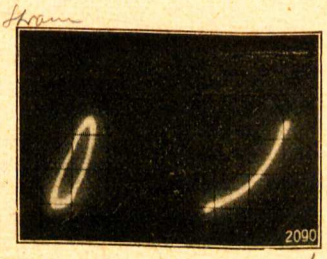


Abb. 26. Dynamische Kennlinie eines Lautsprechers.

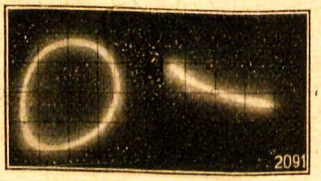


Abb. 27. Lautsprechercharakteristiken.

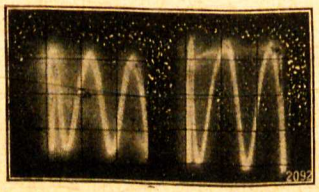


Abb. 28. Der Kurvenverlauf als stehende Figur.

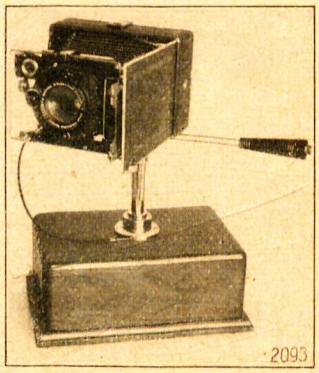


Abb. 29. Drehbare Plattenkamera zur photographischen Aufzeichnung.

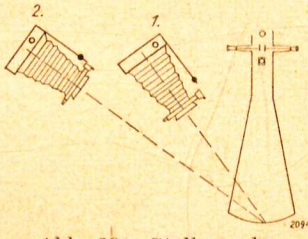


Abb. 30. Stellung der Kamera bei Aufnahme von der Innenseite des Fluoreszenzschirmes.

elektrischen Resonanz. Mit Hilfe der leicht zu photographierenden, stehenden Figuren lassen sich auch Unterlagen über den Kurvenverlauf herbeiführen. Besonders gute Erfahrungen wurden hier mit der von Hudek angegebenen Methode erzielt, bei der die Zeitablenkung automatisch durch von der zu untersuchenden Frequenz gesteuerte Kippschwingungen verursacht wird. Je nach der Einstellung des Aufladesystems werden mehr oder weniger Schwingungen auf dem Schirm sichtbar. Abb. 28 zeigt zwei bei recht hohen Frequenzen auf diese Weise gewonnene Bilder, die einen recht gut sinusförmigen Verlauf erkennen lassen. In vielen Fällen handelt es sich bei den Arbeiten mit der Schallmeßeinrichtung um die Untersuchung nicht streng periodischer Schwingungen. Beispielsweise immer dann, wenn der Schallmeßraum zwischengeschaltet wird, ist die Schwingung durch Interferenzerscheinungen nicht mehr periodisch. Genügen kurzzeitige Ausschnitte aus dem Schwingungsverlauf — in der Regel ist dies der Fall —, so ist die Anwendung einer Plattenkamera mit schwenkbarem Stativkopf, wie sie in Abb. 29 abgebildet ist, außerordentlich vorteilhaft. Kleine Plattenkameras mit lichtstarken Optiken in Verbindung mit modernen, empfindlichen Plattensorten (z. B. Lumière-Opta) reichen zur Registrierung der bei diesen Untersuchungen in Frage kommenden Schwingungen aus. Dies ist besonders dann der Fall, wenn nicht von außen, sondern von der Innenseite des Fluoreszenzschirmes, wo das Licht meist erheblich heller ist, photographiert wird. Die durch das seitliche Photographieren entstehende Verzerrung des Bildes ist sehr klein. Versuche zeigten, daß noch bei der in Abb. 30 angedeuteten extrem ungünstigen Stellung 2 ein klares Bild erhalten wurde. Die folgenden Oszillogramme wurden durch seitliches Photographieren mit

der abgebildeten Kamera gewonnen. Abb. 31 stellt eine Schwingung dar, die erhalten wurde, indem die sinusförmig modulierte Hochfrequenz des Tongenerators einem Empfänger mit verzerrendem Audiongleichrichter zugeführt wurde.

Zwei typische Kurven von Tonabnehmern sind in Abb. 32 wiedergegeben. Die erhebliche Verzerrung, die bei der unteren Kurve zu beobachten ist, kommt dadurch zustande, daß der Anker des Tonabnehmers zu stark gedämpft ist und daher den Ausschlägen der Nadel nicht gut folgen kann. Das Bild einer sehr wenig gedämpften Dose, die noch bei den tiefsten in Meßplatten eingeschnittenen Frequenzen recht gut sinusförmig bleibt, ist in Abb. 33 wiedergegeben. Für die Untersuchung von Tonabnehmern

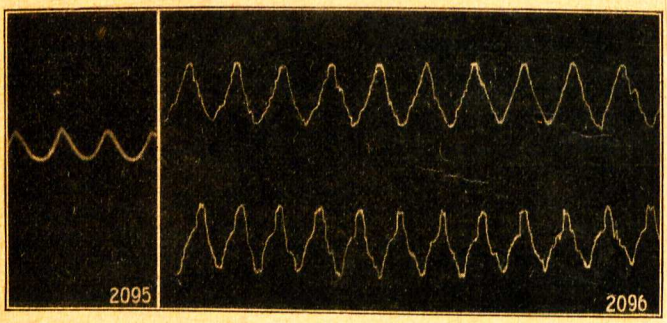


Abb. 31. Durch Audiongleichrichter verzerrte Schwingung.

Abb. 32. Kurven von Tonabnehmern.

waren die Tonabnehmer unmittelbar an die dafür vorgesehenen Klemmen an der Eingangsseite des Mikrophonverstärkers gelegt.

Für fortlaufende Registrierung wurde für die Schallmeßeinrichtung ein besonderer Filmaufnahmeapparat entwickelt. Fortlaufende Registrierung kann beispielsweise für Lautsprechermessungen sehr erwünscht sein. Ist die Ablaufgeschwindigkeit der Registriereinrichtung so gewählt, daß beispielsweise in den Minuten, die der Tonkondensator zum Durchlaufen des Frequenzbereiches braucht, gerade etwa 1 m Film den Brennpunkt passiert hat, so ergibt sich aus der Amplitude der registrierten Schwingungen die Scheitelspannung und aus der Kurvenform während der Interferenzmaxima die nichtlineare Verzerrung. Bei der Aufzeichnung auf einen Meter Film ist natürlich nur bei den tiefen Frequenzen die optische Entfernung zweier Nulldurchgänge genügend groß. Gerade bei den tiefen Frequenzen ist diese Verzerrung infolge der großen Amplituden in den mechanischen Systemen besonders kritisch. Auch für die Registrierung sehr hoher Frequenzen leistet eine elektrische Filmaufnahmeeinrichtung gute Dienste.

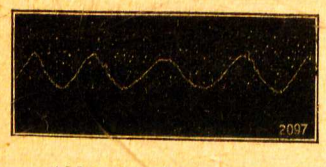


Abb. 33. Kurvenbild eines schwach gedämpften Tonabnehmers bei tiefer Frequenz.

Selbstverständlich ist bei der Benutzung einer Filmkamera für diesen Spezialzweck durch Beseitigung des Maltheserkreuzes zu bewirken, daß der Film gleichmäßig fortbewegt wird. Bei der gleichmäßigen Bewegung ist die Beanspruchung des Getriebes und des Filmmaterials bei gleicher Geschwindigkeit sehr viel kleiner. Infolgedessen ist es möglich, zu außerordentlich viel höheren Filmgeschwindigkeiten überzugehen. Das in der beschriebenen Schallmeßeinrichtung verwendete Aufnahmegerät ist in Abb. 34 abgebildet. Die Tourenzahl des Antriebsmotors läßt sich durch den an der Außenseite des Untergestelles befindlichen Knopf innerhalb weiter Grenzen regeln. Eine besondere Kupplungs- und Bremseinrichtung ist vorgesehen worden, um den Filmverbrauch möglichst niedrig zu halten, d. h. um den Film in einem möglichst geringen Zeitraum auf die gewünschte Geschwindigkeit und ebenfalls, um mit dem kürzesten Zeitraum den Film aus der Bewegung in den Stillstand zu bringen. Die konstruktiven Einzelheiten dieser mechanischen Anordnung sind aus der Abb. 35 zu entnehmen. Sobald der Motor mit seiner Schwungmasse eine günstige Tourenzahl besitzt, genügt ein kurzer Druck auf den Hebel, der die konische Reibungskupplung einschaltet, um dem Film eine entsprechende Geschwindigkeit zu verleihen. Sofort nach Loslassen des Knopfes wird durch Federkraft die Bremse angezogen, und das Filmband bleibt stehen. Diese Konstruktion ist besonders dann lohnend, wenn öfters kurzseitige Oszillogramme sehr schneller

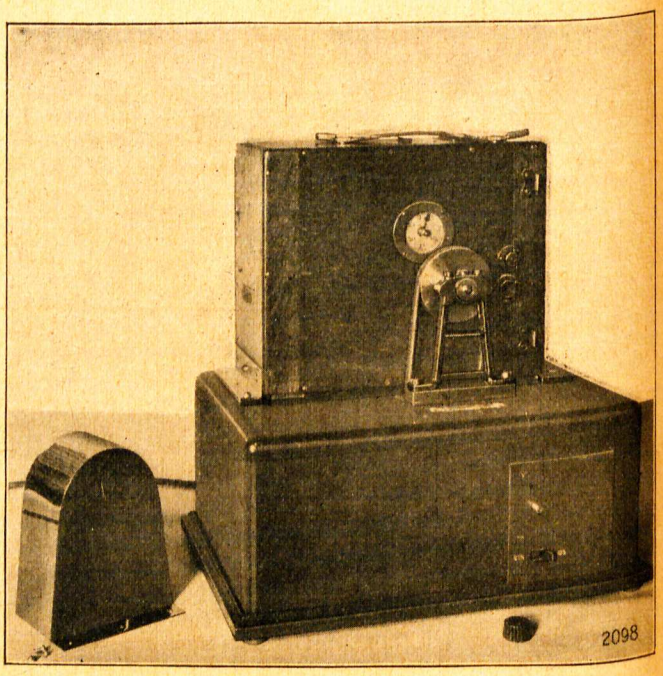


Abb. 34. Filmkamera zur Aufnahme längerer Oszillogramme.

Schwingungen ausgeführt werden müssen. Als Optik für die Registrierung sehr schneller Schwingungen hat sich in der Kamera besonders ein Spezialobjektiv der Astro-Gesellschaft, Berlin-Neukölln, bewährt. Dieses Objektiv besitzt bei einer Brennweite von 2,5 cm und bei sehr geringen Glasverlusten das Öffnungsverhältnis 1 : 1,25.

Um an der Ausgangsseite des Mikrophonverstärkers keine Verzerrungen zu haben, empfiehlt es sich, diesem keine Spannungen zu entnehmen, die größer als etwa 25 Volt sind. Wird die Kathodenstrahlröhre mit einer Anodenspannung von 250 Volt betrieben, so ist der dieser Spannung entsprechende Strahlausschlag etwa 15 mm nach jeder Seite.

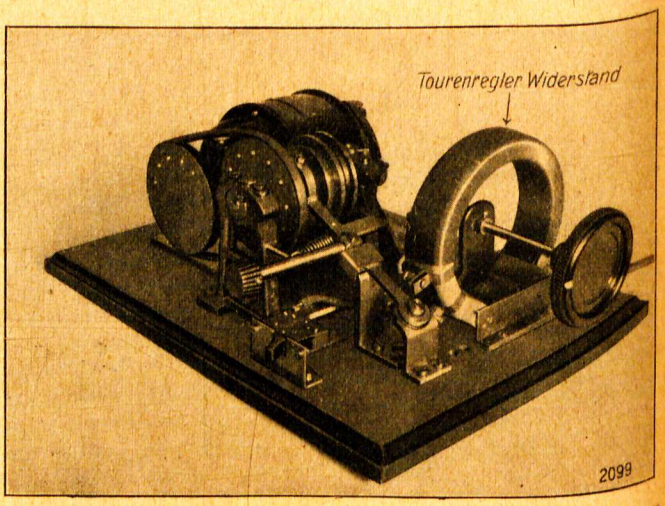


Abb. 35. Antrieb für Filmtransport.

Werden noch größere Amplituden verlangt, so ist ein besonders frequenzunabhängiger Vorverstärker vor der Oszillographenröhre vorgesehen, der mit einer sehr hohen Anodenspannung betrieben wird (600 Volt), und der leicht bis zu 50 Volt und mehr an die Ablenkplatten abgeben kann.

Im Rahmen der Aufsatzreihe ist eingehend eine Anlage beschrieben worden, die außerordentlich vielseitige Anwendungsmöglichkeiten besitzt. Über Meßresultate und Arbeiten mit dieser Einrichtung soll später berichtet werden.

Das empfindliche Schirmgitteraudion

Mitteilung aus dem Funk-Bastler-Laboratorium

Dem Bestreben, die Leistungsfähigkeit der Gleichrichterschaltung zu steigern, verdanken wir die hier und da zu beobachtende eingehende Beschäftigung mit dem sogenannten Schirmgitteraudion. Die Industrie macht von ihm in einigen, allerdings nur wenigen Geräten Gebrauch, und die Bastler versuchen, Empfindlichkeit und Lautstärke ihrer Empfänger durch den Einbau einer Schirmgitterröhre als Gleichrichter heraufzusetzen.

Nicht immer macht man den hier unbedingt notwendigen Unterschied zwischen dem Schirmgitter-Kraft-audion einerseits und dem empfindlichen Schirmgitteraudion andererseits; bei der ersten Schaltung handelt es sich um eine Schirmgitterröhre in der Anodengleichrichterschaltung, die mit möglichst hoher Anodenspannung betrieben wird, um große Wechselspannungen verarbeiten zu können, und die, da die Empfindlichkeit der Gleichrichtung mit dem Verstärkungsfaktor der Röhre wächst, bei gleicher Eingangsspannung eine größere Lautstärke liefert, als die sonst benutzten Eingitterröhren. Beim sogenannten empfindlichen Schirmgitteraudion handelt es sich um die Benutzung einer Schirmgitterröhre für die Gittergleichrichtung; in dieser Schaltung kann die Röhre nur kleine Wechselspannungen verarbeiten, besitzt aber in der Empfindlichkeit eine geringe Überlegenheit über das Eingitteraudion.

In Deutschland beschäftigt man sich eigentümlicherweise nur mit dem Schirmgitteraudion zweiter Art, während das

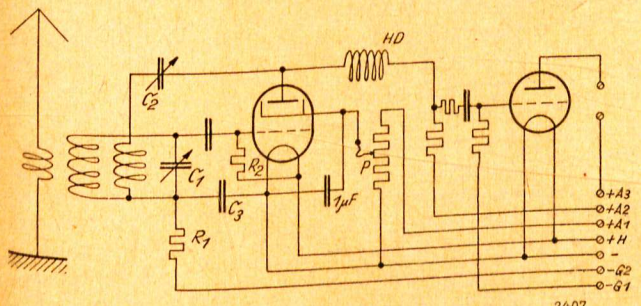


Abb. 1. Schirmgitteraudion mit angeschalteter Endstufe.

Kraftaudion mit Schirmgitterröhre fast gar nicht benutzt wird. Dem empfindlichen Schirmgitteraudion wird eine mehrfach so große Lautstärke nachgerühmt, als sie sich mit Eingitterröhren erzielen läßt; bei einer meßtechnischen Nachprüfung kann diese Behauptung dann allerdings nicht aufrechterhalten werden. Um Bastler, die glauben, daß sie durch die Benutzung einer Schirmgitterröhre als Audion vielleicht eine Niederfrequenzstufe sparen oder sonst erhebliche Vorteile erzielen können, vor Enttäuschungen zu bewahren, seien nachstehend einige Angaben über die Arbeitsweise und die Betriebsbedingungen des sogenannten empfindlichen Schirmgitteraudions gemacht.

Die Schaltung des Schirmgitteraudions geht aus Abb. 1 hervor. Der Schwingungskreis wird in normaler Weise an das Gitter gelegt, und Blockkondensator C_3 und Widerstand R_1 gestatten es, dem Steuergitter bei Entfernung des Ableitwiderstandes und Überbrückung des Audionblocks eine negative Vorspannung zuzuführen, ohne daß von der Gitterspannungsquelle aus niederfrequente Wechselspannungen ans Gitter gelangen können. Meist wird aber die normale Audionschaltung angewandt. Da an der Anode infolge des großen Spannungsabfalls im Anodenwiderstand nur eine Spannung von rund 30 Volt wirksam ist, muß die Schirmgitterspannung noch unter 30 Volt liegen. Sie kann durch das Potentiometer P (100 000 Ω) zwischen Null und einem beliebig an der Batterie abzugreifenden Maximalwert geändert werden. Die Niederfrequenzstufe ist in üblicher Weise durch Widerstände und Kondensatoren angekoppelt. Die Ankopplung durch einen Niederfrequenztransformator bringt infolge völligen Fehlens einer Anpassung einen absoluten Mißerfolg.

Bei Vergleichsversuchen zwischen dieser Schaltung und einer normalen Audionschaltung mit der RE 084 ergibt sich, daß die Lautstärke des Schirmgitteraudions bei sonst gleichen Verhältnissen unwesentlich größer ist, aber nur dann, wenn die Schirmgitterspannung auf den günstigsten Wert, der sehr kritisch ist, sorgfältig einreguliert wird. Das Abgreifen der Schirmgitterspannung an der meist von 10 zu 10 Volt unterteilten Batterie erweist sich natürlich als völlig unzureichend; die Röhre kann so niemals auf größte Verstärkung gebracht werden. Die Anordnung eines Potentiometers, das eine stetige Veränderung der Spannung zuläßt, ermöglicht es jedoch, den günstigsten Arbeitspunkt einzustellen. Wählt man die Spannung um einige Volt höher, als es dem Optimum entspricht, so setzt die Röhre vollständig aus, da der Arbeitspunkt hierdurch in den horizontalen Teil der Kennlinie, in den sogenannten Grenzstrombereich, verlegt wird. Bei nicht sorgfältig eingestellter Spannung machen sich außerdem leicht Verzerrungen bemerkbar.

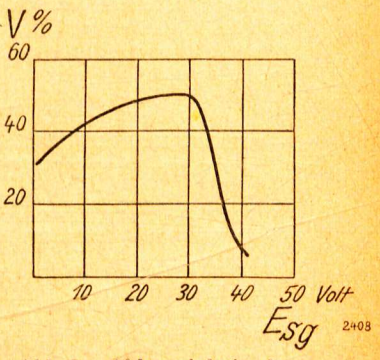


Abb. 2. Abhängigkeit der Gleichrichtung von der Schirmgitterspannung.

In welchem Maße die Verstärkung von der Schirmgitterspannung bei konstanter Gitter- und Anodenspannung abhängig ist, geht aus Abb. 2 hervor, in der der Ausschlag des Röhrenvoltmeters, mit dem die Verstärkung gemessen wurde, in Abhängigkeit von der Schirmgitterspannung aufgetragen wurde.

Schirmgitterspannung und Anodenwiderstand stehen in unmittelbarer Abhängigkeit, da die Größe des Anodenwiderstandes die an der Anode wirksame Spannung bestimmt; aus diesem Grunde ist sie genau so kritisch, wie die Schirmgitterspannung. Empfehlenswert ist es, auch den Anodenwiderstand veränderlich zu machen, indem man hier ein bewährtes Modell eines zwischen 0,1 und 1 Megohm veränderlichen Hochohmwiderstandes wählt.

Bei einem Vergleich der Zweiröhrenschaltung Abb. 1 mit der gebräuchlichen Dreiröhrenschaltung, die aus einem Rückkopplungsaudion und zwei widerstandsgekoppelten Niederfrequenzstufen besteht, ergibt sich deren wesentliche Überlegenheit; die Lautstärke ist bedeutend größer und die Arbeitsweise erheblich zuverlässiger, da bei dieser Schaltung in keinem Teil eine sehr kritische Abhängigkeit der Empfindlichkeit von bestimmten Spannungs- und Widerstandswerten besteht. Berücksichtigt man, daß man für den Preisunterschied zwischen normaler Audionröhre und Schirmgitterröhre bestimmt eine Widerstandsverstärkerröhre, vielleicht aber auch noch das zugehörige Kopplungsglied erhält, dann erkennt man, daß die Anwendung einer Schirmgitterröhre als Audion auch in dieser Beziehung keinen

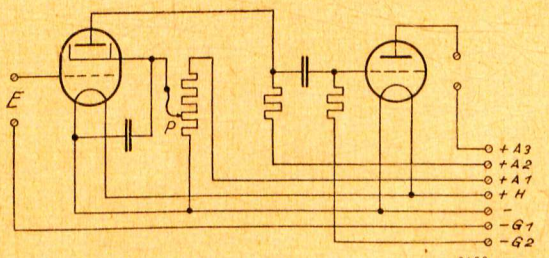


Abb. 3. Zweifach-Niederfrequenzverstärker mit Schirmgitter-Eingangsstufe.

Vorteil darstellt. Der Aufwand an Heizstrom für die weitere Röhre ist so gering, daß er aus dieser Betrachtung vollständig herausfallen kann.

Noch ungünstiger wird das Verhältnis zwischen Schirmgitter- und Eingitterröhre bei den indirekt beheizten Röhren, und zwar bei einem Vergleich der indirekt beheizten

Schirmgitterröhre sowohl mit der REN 1104 als vor allem auch mit der REN 904. Zwischen der Schirmgitterröhre und der letzteren ist ein Lautstärkenunterschied beinahe überhaupt nicht mehr, dagegen in der Stabilität ein erheblicher zugunsten der Eingitterröhre festzustellen.

Wird die Schirmgitterröhre nicht als Audion, sondern als Eingangsröhre eines Schallplattenverstärkers betrachtet (Schaltung Abb. 2), so bleiben die geschilderten Merkmale einer großen Abhängigkeit der Lautstärke und Natürlichkeit der Wiedergabe von der angelegten Schirmgitterspannung und dem Anodenwiderstand in vollem Umfang bestehen, so daß sich irgendeine Überlegenheit auch hier nicht ergibt, zumal der Lautstärkenunterschied zwischen Schirmgitter- und der Eingitterröhre ebenfalls unwesentlich ist.

Wesentlich günstigere Verhältnisse ergeben sich, wenn man die Schirmgitterröhre als ausgesprochenen Anodengleichrichter mit hoher Anodenspannung arbeiten läßt. Das ist aber nur möglich, wenn man an Stelle des Anodenwiderstandes eine Drosselspule großer Selbstinduktion (etwa 60 Henry) und kleinen Gleichstromwiderstandes (200 Ohm) benutzt. Gleichrichterschaltungen dieser Art werden in Amerika vielfach angewendet; bei uns wurden sie von Bastlern mangels geeigneter Drosseln noch nicht ausgeführt. Mit einem solchen Gleichrichter kann man genau so große Wechselspannungen verarbeiten, wie mit dem üblichen Anodengleichrichter, und von ihm kann man auch eine größere Empfindlichkeit erwarten. Vielleicht darf man diesen Gleichrichter sogar als das Kraftaudion der Zukunft bezeichnen.

WICHTIGE INDUSTRIELLE NEUERUNGEN

In dieser Rubrik erscheinen Berichte über wichtige Neuerungen, die im Funk-Bastler-Laboratorium geprüft worden sind. Waschzettel werden nicht abgedruckt, subjektive Werturteile nicht gefällt, minderwertige Neuerungen nicht besprochen. Einsendungen von Neuerungen, die in den Besitz der Schriftleitung übergehen, sind an das Funk-Bastler-Laboratorium zu richten. Die Berichte erscheinen kostenlos; die Auswahl und Reihenfolge behält sich die Schriftleitung ausdrücklich vor. Ein Rechtsanspruch auf Berichterstattung wird nicht anerkannt.

Störbefreiungskondensatoren

Hersteller: Elektrizitäts-A. G. Hydrawerk, Berlin N 20, Drontheimer Straße 32/34.

Ladenpreis: Nr. 6017, zweimal 0,1 µF, 1,80 RM.; Nr. 3036, zweimal 2 µF, 7,80 RM.

Für die Entstörung von Elektromotoren, elektrischen Glocken, Schaltgeräten und dergleichen sind nicht immer Kombinationen von Hochfrequenzdrosseln und Kondensatoren notwendig; in allen leichteren Fällen erweist sich der Einbau von Störschutzkondensatoren als ausreichend. Die gebräuchlichste Schaltung ist die, an die Klemmen des störenden Motors zwei in Reihe geschaltete Kondensatoren von 0,1 bis 2 µF zu legen und den Mittelpunkt mit Erde zu verbinden. Es kommt hierbei weniger auf die absolute Größe der Kondensatoren als darauf an, daß die beiden Hälften des Doppelkondensators möglichst genau übereinstimmen.

Diese Bedingung erfüllen die Hydra-Kondensatoren zur Störbefreiung, die in zwei Größen, zweimal 0,1 µF (Abb. 1 rechts) und zweimal 2 µF (Abb. 1 links) hergestellt werden. Die Bechermaße des ersten Kondensators sind 20 × 45 × 50 mm; zum Anschluß sind Lötösen vorgesehen. Der größere Kondensator ist in einen Becher der Abmessungen 65 × 65 × 115 mm eingebaut; für den Anschluß ist er mit drei gummiumpreßten Litzen von rund 25 cm Länge versehen. Die Kondensatoren werden mit einer Wechselspannung von 1000 Volt geprüft und sind für Betriebsspannungen bis 220 Volt Wechselstrom und 440 Volt Gleichstrom bestimmt. Die Prinzipschaltung der Becher geht aus Abb. 2 hervor.

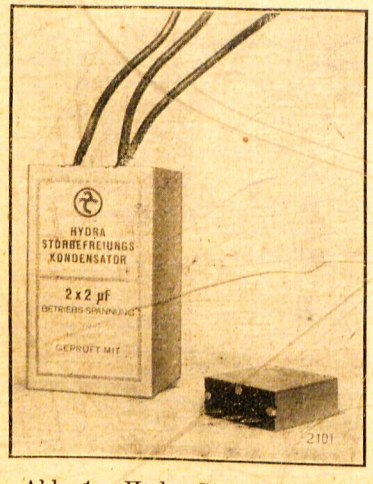


Abb. 1. Hydra-Störbefreiungskondensatoren, 2 × 2 und 2 × 0,1 µF.

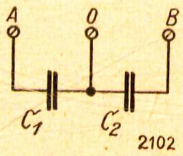


Abb. 2. Die Grundschaltung der Störbefreiungskondensatoren.

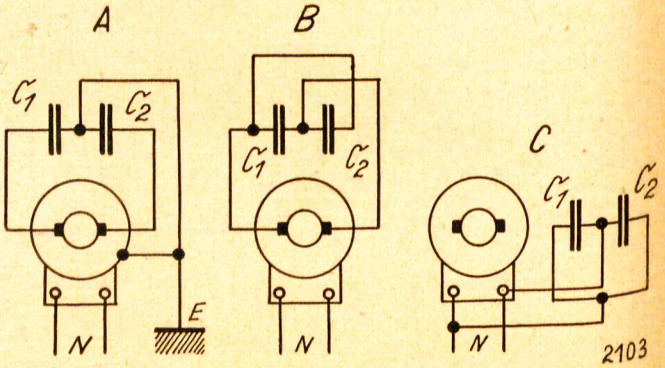


Abb. 3. Die gebräuchlichsten Störbefreiungsschaltungen.

Die Störschutzkondensatoren lassen sich in allen denkbaren Störbefreiungsschaltungen anwenden, und zwar allein wie auch in Verbindung mit Drosselspulen. Drei der gebräuchlichsten für die Entstörung von Elektromotoren bestimmte Schaltungen sind aus Abb. 3 ersichtlich; am wirksamsten ist die Schaltung A, nach der der Doppelkondensator an die Bürsten angeschlossen wird, während man den Mittelpunkt an Erde legt. Auch das Gehäuse des Motors wird mit Erde verbunden. In vielen Fällen reichen aber auch die bequemeren Schaltungen B und C aus; der Kondensator wird einfach parallel zum Kollektor oder parallel zum ganzen Motor geschaltet. Die Parallelkapazität kann 0,1 bzw. 2 µF betragen, wenn man die eine Außenklemme des Doppelkondensators offen läßt, sie kann aber auch 0,2 bzw. 4 µF betragen, wenn man die Schaltung so vornimmt, wie unter B und C gezeigt. Für Motoren geringer Leistung, die sich meist als besonders hartnäckige Störer erweisen, verwendet man in erster Linie den Kondensator zweimal 0,1 µF, während das Modell zweimal 2 µF für größere Maschinen in Frage kommt. Es wird empfohlen, die Anschaltung des Kondensators über Schmelzsicherungen von 2 Amp vorzunehmen und das Kondensatorengehäuse stets zu erden.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

8. AUGUST 1930 HEFT 32

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Amplituden-, Frequenz- und Phasenmodulation

Zur Frage der Verschmälerung des Senderfrequenzbandes bei verschiedenen Modulationsarten

Von Dr. Werner Loest

Gelegentlich der Erörterungen über den Stenode-Radiostat-Empfänger in Heft 25, Seite 423, des „Funk-Bastler" 1930 wurde auch die Frage gestreift, ob nicht durch Anwendung anderer Modulationsarten ein Ausweg aus der Wellenknappheit gefunden werden könnte. Der nachstehende Aufsatz setzt sich mit den theoretisch möglichen Modulationsarten auseinander und untersucht die Frage der dabei auftretenden Wellenbänder. Es bestätigt sich dabei die in der angeführten Arbeit bereits angedeutete Vermutung, daß auch bei den anderen Modulationsarten breitere Frequenzbänder auftreten, als man bei oberflächlicher Betrachtung zunächst annehmen könnte. *Die Schriftleitung.*

Es gehört heute sicherlich zu den dringendsten Aufgaben, nach Möglichkeiten Ausschau zu halten, durch die die Breite der Senderfrequenzbänder bei einwandfreier Modulation verringert werden kann. Vor allem ist es auch erforderlich, sich über die Auswirkung der verschiedenen bekannten Modulationsarten klarzuwerden. Daher sollen im folgenden die bisher gemachten Vorschläge zusammengestellt und ihre Aussichten erörtert werden.

Bei der Modulation der Telephoniesender handelt es sich immer darum, daß eine hochfrequente Trägerwelle, die für den Fall, daß sie Sinusform besitzt, durch die Gleichung

$$i = a \sin \omega t \qquad (1)$$

dargestellt werden kann, durch eine niederfrequente Modulationsfrequenz beeinflußt wird. In der Gleichung (1) ist i der Strom, a die Amplitude, $\omega = 2\pi\nu$ die Kreisfrequenz der Trägerfrequenz ν und $\omega t = \varphi_0$ der Phasenwinkel der hochfrequenten Trägerwelle. Es bestehen also, wie man aus der Gleichung (1) sieht, drei Möglichkeiten, die hochfrequente Welle im Takte der Niederfrequenz zu modulieren, nämlich indem man die Größen a, ω oder $\omega t = \varphi_0$ im Takte der Niederfrequenz beeinflußt. Die drei verschiedenen Möglichkeiten bezeichnet man als Amplituden-, Frequenz- und Phasenmodulation.

Amplitudenmodulation

Die heute bei allen Rundfunksendern verwendete Modulation ist die Amplitudenmodulation, d. h. die Größe a der Gleichung (1) wird nach irgendeinem Gesetz niederfrequent geändert, das beispielsweise durch die Beziehung

$$a + b \cos \Omega t \qquad (2)$$

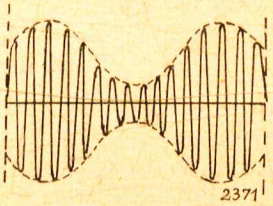
gegeben sei. Hierbei ist b eine konstante Zahl, die üblicherweise kleiner ist als a, und $\Omega = 2\pi\mu$ ist die Kreisfrequenz der niederfrequenten Modulationsschwingung von der Frequenz μ. Der Ausdruck $b \cdot \cos \Omega t$ nimmt innerhalb eines Kreisumlaufs alle Werte von $-b$ bis $+b$ an, und dies innerhalb der Zeiteinheit μ-mal. μ durchläuft dabei alle Werte von etwa 100 bis 10 000 Hertz. Setzt man (2) in (1) ein, so erhält man $i = (a + b \cos \Omega t) \cdot \sin \omega t$ und durch Umformung

$$i = a \sin \omega t + b \sin \omega t \cdot \cos \Omega t,$$

$$i = a \sin \omega t + \frac{b}{2} \sin (\omega + \Omega) t + \frac{b}{2} \sin (\omega - \Omega) t \qquad (3)$$

Aus der Gleichung (3) geht also hervor, daß bei der Amplitudenmodulation außer der Trägerfrequenz (vgl. Abb. 1, die die Vorgänge schematisch darstellt) auch noch mindestens zwei Seitenbänder vorhanden sind, welche die Frequenzen zwischen etwa $\pm$ 100 einerseits und $\nu + \mu$ und $\nu - \mu$ andrerseits umfassen. Bemerkt sei, daß auch noch Seitenbänder höherer Ordnung auftreten können, wie es in der Abb. 2 an einem Beispiel dargestellt ist.

Es hat sich nun gezeigt, daß zur einwandfreien Übertragung am Empfangsort stets die Trägerwelle und mindestens ein Seitenband vorhanden sein müssen. Um also bei der Amplitudenmodulation eine Verschmälerung des Senderfrequenzbandes auf die Hälfte zu erzielen, bestehen nur die beiden Möglichkeiten, entweder die Trägerwelle und ein Seitenband zu senden oder allein ein Seitenband, wobei dann auf der Empfangsseite die Trägerwelle gleicher Frequenz wieder hinzugefügt werden muß. Derartige Vorschläge und entsprechende Schaltungen sind vielfach gemacht worden, von denen eine besonders charakteristische an Hand der Abb. 3 erläutert sei.



2371

Abb. 1. Amplitudenmodulation.



2372

Abb. 2. Trägerfrequenz und Seitenbänder.

Der Röhrensender 6, 6 besitzt zwei fremdgesteuerte Röhren in Differentialschaltung und ist so abgeglichen, daß die Hochfrequenzströme sich im gemeinsamen Anodenkreis aufheben, wenn das Mikrophon 1 nicht besprochen wird. Die Trägerwelle des Senders ist also stets unterdrückt, und erst bei Besprechung des Mikrophons 1 treten in den angekoppelten Kreisen 3 und 4 nur die Seitenbänder oder ein Seitenband allein auf, je nachdem wie der Siebkreis 3 abgestimmt ist. Durch den Steuersender 2 wird außerdem im parallel geschalteten Senderkreis 5 die Trägerwelle erzeugt und ausgesandt. Schaltet man den Senderkreis 5 ab, so werden allein die beiden Seitenbänder bzw. ein Seitenband ausgesandt, und die Trägerwelle muß auf der Empfangsseite durch einen Hilfssender wieder hinzugefügt werden. Andernfalls wird die Trägerwelle und zwei bzw. ein Seitenband ausgesandt. Damit sind alle Möglichkeiten zur Verschmälerung des Senderfrequenzbandes bei der Amplitudenmodulation ausgeschöpft.

Frequenzmodulation

Begründete Aussicht, die Verschmälerung des Senderfrequenzbandes noch weiter treiben zu können, schienen da-

gegen die beiden andern Modulationsarten, nämlich die Frequenzmodulation und die Phasenmodulation, zu bieten, und man hat sie deshalb auch bereits verschiedentlich in Vorschlag gebracht. Das Prinzip der Frequenzmodulation besteht darin, daß man die Trägerfrequenz des Senders im Takte der niederfrequenten Modulationsschwingung μ um einen bestimmten Betrag $\pm$ b verschiebt. Das Bild der dann ausgesandten Schwingungen ist in Abb. 4 schematisch dargestellt. Die Verschiebung der Frequenz erfolgt in der überwiegenden Mehrzahl der bekannten Schaltungen durch Veränderung einer Parallelkapazität zum Schwingungskreis der Senderanordnung oder durch Veränderung der Gitterkreiskapazität bei Röhrensendern. Die Bandbreite der frequenzmodulierten Trägerwelle sollte nach der bisherigen Auffassung zwischen den Grenzen $\nu + b$ und $\nu - b$ liegen[1]). Und da man den Betrag b der Verschiebung, die μ-mal in der Sekunde vorgenommen wird, kleiner als die Modulationsfrequenz μ wählen kann, so schien damit das Problem einer weitgehenden Verschmälerung der Bandbreite gelöst.

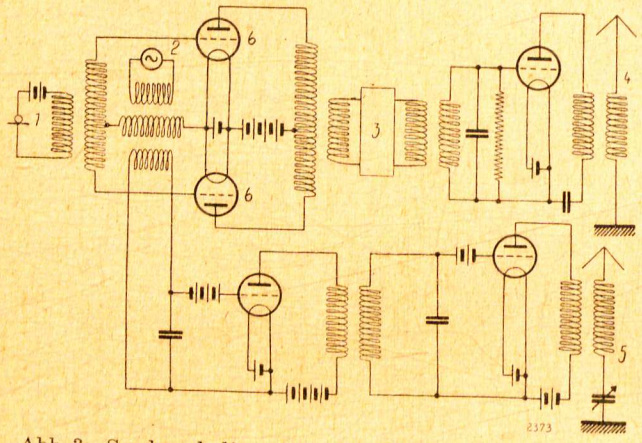


Abb. 3. Senderschaltung für Ausstrahlung nur eines oder beider Seitenbänder und unterdrückte Trägerfrequenz.

Abb. 5 zeigt einen Funkensender, der durch Änderung der Parallelkapazität 3 mit Hilfe des Tasters 5 durch Frequenzänderung getastet wird.

Abb. 6 zeigt einen Antennenkreis 1, 2, zu dem parallel ein Kondensatormikrophon 4 geschaltet ist, dessen Kapazität direkt durch die Schallwellen der Sprache oder Musik geändert wird. Abb. 7 zeigt eine Senderschaltung mit Doppelkondensatormikrophon K, das elektrostatisch durch den Mikrophonkreis M beeinflußt wird. In Abb. 8 und 9 werden die Kapazitäten 2 und 5 elektromagnetisch durch den Mikrophonkreis beeinflußt, so daß die Frequenz der Röhrensender 3 und 4 niederfrequent schwankt. Zwischen den Kondensatorplatten 5 der Abb. 9 ist außerdem ein Piezokristall 3 angeordnet, um die Frequenz der unmodulierten Trägerwelle möglichst konstant zu halten. Die kapazitive Änderung der Frequenz kann auch für besondere Zwecke, bei denen es auf eine periodische Frequenzänderung ankommt, durch rotierende Kondensatoren erfolgen. Man spricht dann vom „Wobbeln" der Frequenz und wendet diese Maßnahme vornehmlich zur Fadingbeseitigung an.

Was geht nun tatsächlich bei der Frequenzmodulation vor sich? Die Frequenzmodulation wird durch eine Gleichung dargestellt, die sich aus der Gleichung (1) ergibt, wenn man die Frequenz ω als Funktion der Modulationsfrequenz μ und der Zeit t ausdrückt, also beispielsweise durch

$$\omega + b \cos \Omega t.$$

Hierbei ist $\omega = 2\pi\nu$ wieder die Kreisfrequenz der Trägerwelle ν, $\Omega = 2\pi\mu$ die Kreisfrequenz der Modulationsfrequenz μ und b der Betrag, um den die Kreisfrequenz ω nach beiden Seiten verschoben wird. Man erhält also die Stromgleichung

$$i = a \sin (\omega + b \cos \Omega t)\, t. \qquad (4)$$

Die nähere Untersuchung dieser Gleichung, die von Carson[2]) bereits 1922 und neuerdings von Salinger[3]) und Roder[4]) ausgeführt worden ist, ergibt nun zweifelsfrei, daß auch bei der

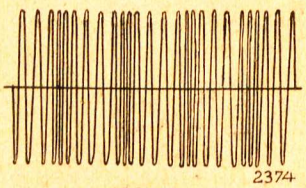


Abb. 4. Frequenzmodulation.

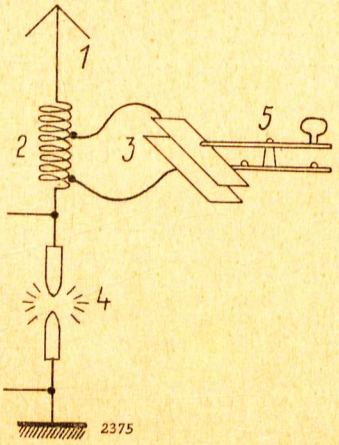


Abb. 5. Frequenzmodulierter Funkensender.

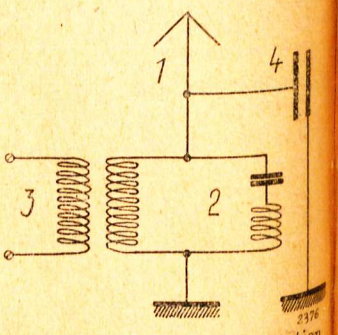


Abb. 6. Frequenzmodulation durch Kondensatormikrophon.

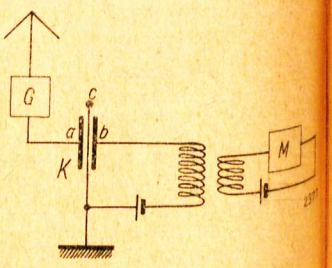


Abb. 7. Schaltung für Frequenzmodulation mit Doppelkondensator.

Frequenzmodulation wie bei der Amplitudenmodulation außer der Trägerwelle Seitenbänder auftreten, die untereinander den Abstand μ der Modulationsfrequenz besitzen. Von einem einzigen Frequenzband zwischen $\nu + b$ und $\nu - b$, das man im ersten Augenblick erwarten konnte, kann keine Rede sein. Im Gegenteil zeigt sich, daß die Größe b, die die Verschiebung der Frequenz angibt, in die Bandbreite überhaupt nicht eingeht, und daß die Bandbreite nur von der Modulationsfrequenz μ abhängig ist. Außerdem ergibt

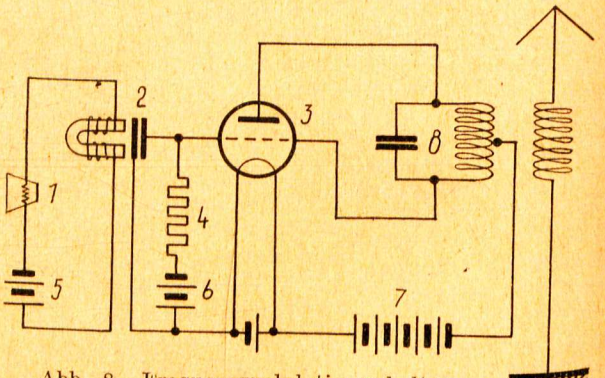


Abb. 8. Frequenzmodulationsschaltung mit elektromagnetischer Beeinflussung.

sich, daß die Amplitude der Trägerfrequenz nicht konstant ist. Die tatsächlichen Verhältnisse bei der Frequenzmodulation sind aus den Abb. 10 und 11 ersichtlich, die die

[1]) Natürlich erfordert ein frequenzmodulierter Sender wesentlich andere Empfangsgeräte wie die für den Empfang amplitudenmodulierter Sender üblichen. Hierzu vgl. den Aufsatz im „Funk-Bastler" 1930, Heft 25, Seite 423.

[2]) Carson, Proceedings of the Inst. of Radio Eng. 10, 1922, Seite 57.

[3]) Salinger, ENT, Bd. 6, 1929, S. 293.

[4]) Roder, Telefunkenzeitung, 1929, Nr. 53, S. 48.

Frequenzmodulation und die verschiedenen Frequenzbänder in einem besonderen Beispiel zeigen. Die Abb. 10 zeigt die auftretenden Frequenzbänder für $b = 10\,000$ und $\mu = 2000$ Hz.

Bezüglich der mathematischen Untersuchung der Gleichung (4) sei auf die Originalarbeiten verwiesen. Hier sei

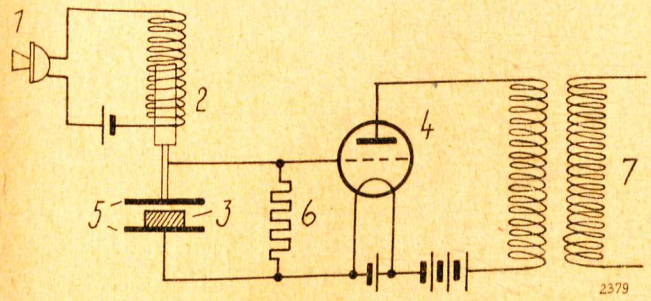


Abb. 9. Frequenzmodulation mit Piezokristall.

nur eine der Endgleichungen angeführt. Man erhält als Stromgleichung:

$$i = A\left\{\sin\left(\omega t + \frac{b}{\mu}\sin\Omega t\right) + \frac{b}{2}\sin\left|(\omega+\Omega)t + \frac{b}{\mu}\sin\Omega t\right| + \frac{b}{2}\sin\left|(\omega-\Omega)t + \frac{b}{\mu}\sin\Omega t\right|\right\}. \quad (5)$$

Sie läßt erkennen, daß analog der Gleichung (3) für die Amplitudenmodulation auch bei der Frequenzmodulation mindestens zwei Seitenbänder mit der Frequenz $\nu + \mu$ und $\nu - \mu$ auftreten.

Die Frequenzmodulation allein ergibt also nicht die erhoffte Verschmälerung des Senderfrequenzbandes, sondern im Gegenteil noch eine Verbreiterung, wie ebenfalls aus den Untersuchungen folgt. Man könnte nun daran denken, bei der Frequenzmodulation zur Verschmälerung des Frequenzbandes die Seitenbänder zu unterdrücken. Hierzu ist jedoch vorher die Frage zu klären, ob die Seitenbänder bei der Frequenzmodulation zum Empfang notwendig sind. Nur wenn dies nicht der Fall ist — Erfahrungen scheinen hierüber noch nicht vorzuliegen —, könnte man z. B. durch Unterdrückung der Seitenbänder bei der Frequenzmodulation geringere Frequenzbandbreiten erzielen als bei der Amplitudenmodulation. Andernfalls kämen nur die gleichen Maßnahmen wie bei der Amplitudenmodulation in Frage, wodurch dann auch nur die Verschmälerung auf die Hälfte der jetzigen Bandbreite möglich wäre.

Phasenmodulation

Bei der Phasenmodulation, bei der also im Rhythmus der Modulationsfrequenz die Phase der ausgesandten Schwingungen geändert werden soll, ergibt sich zunächst die Schwierigkeit, daß es nicht ohne weiteres möglich ist, einen Empfänger zu konstruieren, der auf Verschiedenheiten der Phase reagiert. Ebenso, wie es bei akustischen Schwingungen völlig ohne Einfluß auf den Gehöreindruck ist, mit welcher Phase die Schwingungen das Ohr erreichen (sonst müßten sich ja bei verschiedenen Abständen der Schallquelle vom

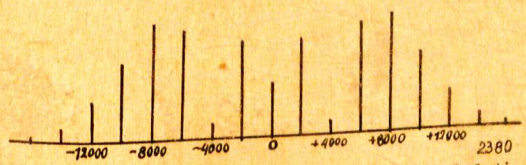


Abb. 10. Frequenzbänder bei der Frequenzmodulation bei $b = 10\,000$ und $\mu = 2000$ Hz.

Ohr verschiedene Eindrücke ergeben), reagieren zwei im übrigen gleiche Empfänger in genau der gleichen Weise, wenn ihre Entfernung vom Sender sich um beliebige Bruchteile einer Wellenlänge unterscheidet. Dagegen ist es leicht, Phasendifferenzen einer Schwingung gegenüber einer anderen festzustellen. Aus diesem Grunde sind für die Phasenmodulation zwei Sender erforderlich, von denen der eine mit fester, der andere mit durch die Modulation veränderlicher Phase arbeitet. Es erfolgt dann eine Überlagerung der Schwingungen beider Sender in der Weise, daß je nach der jeweiligen Phasendifferenz eine Vergrößerung oder Verkleinerung der resultierenden Amplitude eintritt.

Das Prinzip der Phasenmodulation besteht also darin, daß in einem Schwingungskreis, der Sender- oder Empfangskreis sein kann, zwei Wellen der gleichen Frequenz überlagert werden, und daß die Phase der einen Welle gegen die der andern durch geeignete Mittel um einen bestimmten Betrag im Takte der Modulationsfrequenz verschoben wird. Vgl. hierzu Abb. 20, wo die Verschiebung der Phase sehr anschaulich durch Verschiebung des Senders S selbst erfolgt. Hierdurch ergeben sich im Überlagerungskreis Amplitudenschwankungen, die zwischen Null und der Summe der Amplituden der überlagerten Wellen gleicher Frequenz liegen. Für die folgenden Betrachtungen wird ausdrücklich vorausgesetzt, daß die Phasenverschiebung ohne Frequenzänderungen, die auf Änderungen von Schwingungskreisgrößen beruhen, möglich sein soll. Auf den ersten Blick sieht es also so aus, als ob für diesen Idealfall, der sich tatsächlich auch verwirklichen läßt, im Überlagerungskreis nur zwei Wellen gleicher Frequenz vorhanden sind, so daß also nur eine einzige Frequenz ausgestrahlt wird. Es ergibt

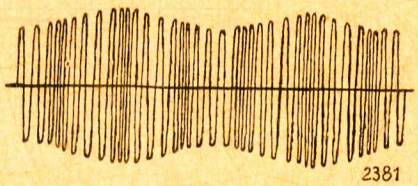


Abb. 11. Frequenzmodulation (Amplitude der Trägerfrequenz nicht konstant).

sich anscheinend durch die Phasenmodulation eine amplitudenmodulierte Trägerwelle ohne Seitenbänder. Hier scheint also die Möglichkeit vorzuliegen, die Wellenknappheit mit einem Schlage zu beheben, denn man könnte beispielsweise bereits in Abständen von 2 oder wenig mehr Hertz immer einen Sender legen[5]).

Die Abb. 12 bis 14 zeigen Differenzkreisschaltungen, die von einem einzigen Sender gespeist werden. In Abb. 12 ist G der Generator und D_1 und D_2 sind die Differenzkreise, die der Sender mit der gleichen Welle, aber um 180° gegeneinander verschoben, speist. Im angekoppelten Überlagerungskreis K heben sich die beiden Wellen gleicher Frequenz zunächst auf, auch wenn der Sender G in Betrieb ist. Wird die Phase im Kreise D_2 durch den Mikrophonkreis M1 über den Transformator E gegen die Phase des Kreises D_1 im Takte der Niederfrequenz um einen Betrag verschoben, der z. B. zwischen 0° und 180° liegen kann, so erscheint im Überlagerungskreis K die Frequenz des Senders G mit modulierter Amplitude.

In Abb. 13 ist dieselbe Differenzkreisschaltung dahin abgeändert, daß beide Kreise D_1 und D_2 gleichzeitig durch das Doppelkondensatormikrophon M entgegengesetzt beeinflußt werden. Dadurch werden in beiden Kreisen die Phasen der Ströme gleichzeitig entgegengesetzt zueinander verschoben, so daß bei gleicher Modulationsenergie die relative Phasenverschiebung in den Kreisen D_1 und D_2 doppelt so groß ist als bei der Anordnung der Abb. 12.

Die Vorgänge in dem Überlagerungskreis K sind in Abb. 14 graphisch dargestellt. Wird nicht moduliert, so sind die Wellenzüge gleicher Frequenz D_1 und D_2 um 180° in ihrer Phase gegeneinander verschoben und heben sich auf. Wird durch die Modulation die Phase im Differenzkreis D_2 allein

[5]) Die Richtigkeit dieser Betrachtungen vorausgesetzt, würden zum Empfang derartiger phasenmodulierter Sender die üblichen Empfänger geeignet sein.

verschoben, in Abb. 12 z. B. um $+90°$, so fällt der Wellenzug D_2 mit dem Wellenzug D_3 zusammen, und D_1 und D_3 ergeben superponiert Maximalamplitudenwerte größer als Null.

Wird durch die Modulation die Phase in beiden Differenzkreisen D_1 und D_2 gleichzeitig entgegengesetzt verschoben (Abb. 13), z. B. die Phase von D_1 um $-90°$ und die Phase von D_2 um $+90°$, so liegen die Wellenzüge D_1 und D_2 im Wellenzug D_3 übereinander, und die Superposition ergibt die Welle D_4. Die Phasenmodulation einer Differenzkreisschaltung ergibt also bei statischer Betrachtung die amplitudenmodulierte Frequenz des Senders und nichts anderes.

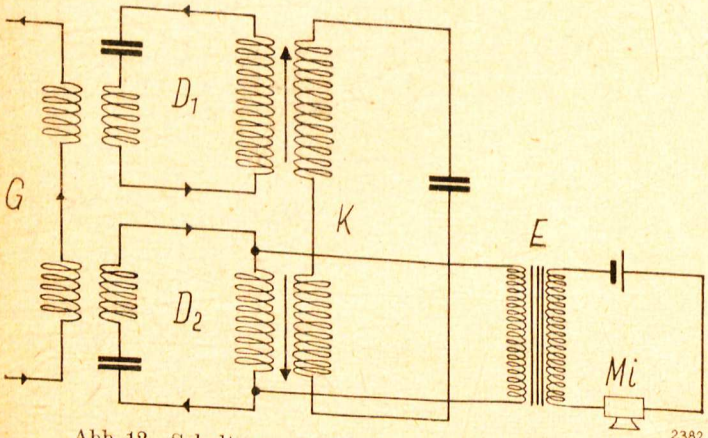


Abb. 12. Schaltung zur Phasenmodulation (Differenzkreisschaltung).

Man braucht nun durchaus nicht mit Differenzkreisschaltungen zu arbeiten, sondern es genügt, wie Abb. 15 zeigt, zwei Röhrensender auf einen Überlagerungskreis zu koppeln. Um gleiche Frequenz beider Sender zu gewährleisten, werden sie zweckmäßig durch einen gemeinsamen Sender fremdgesteuert. Für die Modulation der Phase des Senderkreises 2 ist es dabei gleichgültig, ob und welche Phasendifferenz er gegen den Senderkreis 1 besitzt. Im Überlagerungsantennenkreis tritt trotzdem die gewünschte Amplitudenmodulation

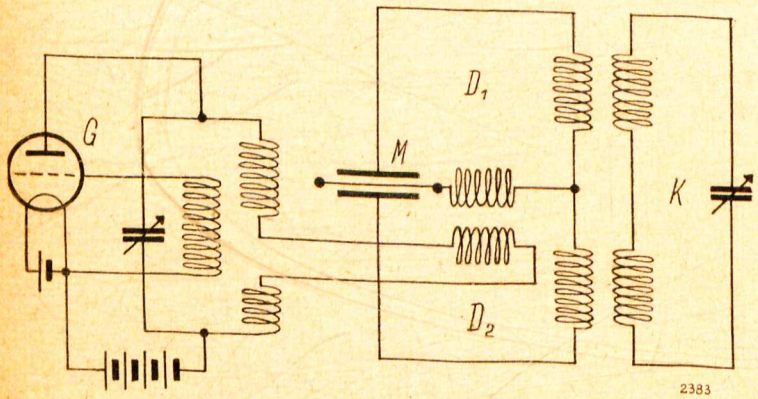


Abb. 13. Differenzkreisschaltung mit Doppelkondensatormikrophon.

auf. Haben die beiden Kreise 1 und 2 unmoduliert beispielsweise die gleiche Phase, dann wird eine Welle von der Frequenz des Generators G mit doppelter Amplitude ausgesandt, vorausgesetzt, daß die Kreise 1 und 2 einander gleich sind. Die Wellenzüge der Kreise 1 und 2 im Überlagerungskreis A fallen dann mit dem Wellenzug D_1 der Abb. 16 zusammen. Ihre Superposition ist nicht eingetragen. Wird nun die Phase des Kreises 2 durch den Modulator M verschoben, so rückt beispielsweise der Wellenzug D_2 in die in Abb. 16 gezeichnete Lage, und durch Superposition ergibt sich der Wellenzug D_3 mit kleinerer Maximalamplitude.

Bei den bisher besprochenen Schaltungen befand sich der Überlagerungskreis stets auf der Senderseite. Bei der Anordnung nach Abb. 17 und 18 befindet sich auf der Senderseite nur der Sender 1 mit der Modulationsanordnung 3, während auf der Empfängerseite der Verstärkerkreis 8 der

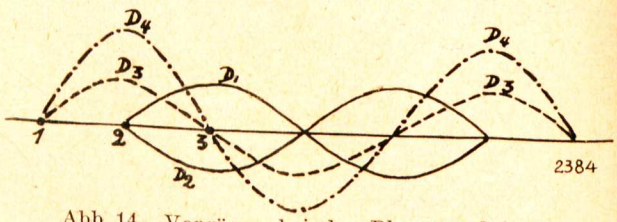


Abb. 14. Vorgänge bei der Phasenmodulation.

Empfangsanordnung 6, 7, dadurch zum Überlagerungskreis ausgebildet ist, daß mit ihm außer dem Primärempfangskreis der Hilfssender 2 gekoppelt ist, der konstant mit der gleichen Frequenz arbeitet wie der Sender 1. Die Phase der von der Antenne 5 ausgestrahlten Trägerwelle wird durch Modulation verschoben, und da die Trägerwelle sich im Empfangskreise 8 mit der Welle gleicher Frequenz des Senders 2 überlagert, so tritt im Empfangskreis 8 auch die gewünschte Amplitudenmodulation durch Superposition ein.

Im Raum zwischen den Antennen 5 und 6 der Sender- und Empfangsanordnung nach Abb. 17 und 18 befindet sich also nur die Frequenz des Senders 1 allein, die vom Sender

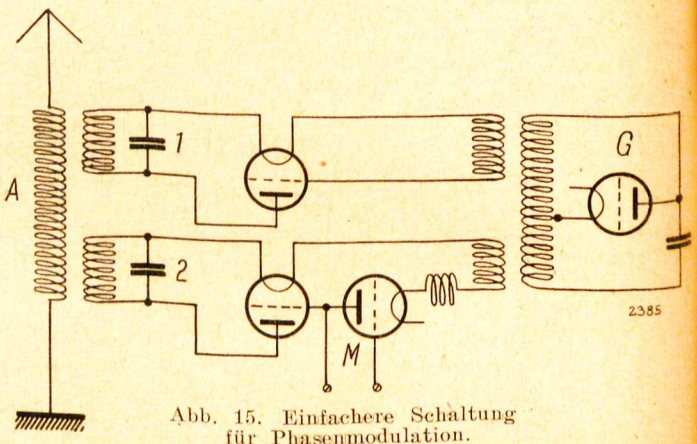


Abb. 15. Einfachere Schaltung für Phasenmodulation.

konstant ausgestrahlt wird, und bei der lediglich die Phase hin und her schwankt.

Alles hängt also davon ab, welche Wirkungen die Phasenverschiebung der Trägerwelle mit sich bringt. Die Welle des Senders 1 der Abb. 17 habe die Frequenz ν; deren Phase werde im Takte einer niederfrequenten Modulationsschwingung μ um einen bestimmten Winkel $\pm\varphi$ verschoben, wobei ausdrücklich noch einmal betont sei, daß die Abstimmung des Senderkreises durch die Betätigung des Modulationseinrichtung nicht geändert werden soll. Drückt man die

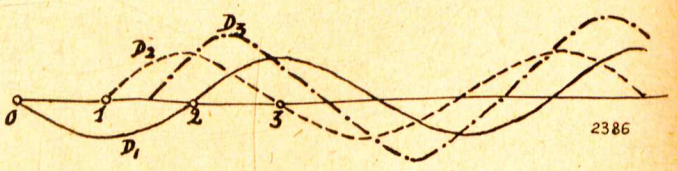


Abb. 16. Phasenmodulation.

Phasenverschiebung als Funktion der Modulationsfrequenz μ und der Zeit t aus, also z. B. durch

$$\omega t + \varphi \sin \Omega t,$$

so erhält man aus der Gleichung (1) die Gleichung für die Phasenmodulation.

$$i = a \sin (\omega t + \varphi \sin \Omega t). \qquad (6)$$

Es ist wiederum $\omega = 2\pi\nu$, $\Omega = 2\pi\mu$, und φ ist der Winkel-

betrag, um den die Phase der Schwingung μ-mal pro Sekunde verschoben wird. Wie leicht ersichtlich ist, schwankt der Ausdruck $\varphi \sin \Omega t$ in der Sekunde μ-mal zwischen den Grenzen $+\varphi$ und $-\varphi$, und für $\Omega t = 0 + n\pi\omega$ ($n = 1, 2, 3 \ldots$) ist er stets gleich Null. Man könnte die Phasenverschiebung auch durch die cos-Funktion darstellen, also durch $\omega t + \varphi \cos \Omega t$, ohne daß an den mathematischen Verhältnissen dadurch etwas geändert würde, da Kosinus und Sinus sich nur durch die Phasendifferenz von 90° unterscheiden, was für die Modulationsfrequenz unberücksichtigt gelassen werden kann. Die Sinusfunktion wurde gewählt, weil durch die Gleichung (6) sofort der Anschluß an die Rechnungen von Salinger l. c. hergestellt wird. Die Gleichung (6) ist nämlich bis auf die Bedeutung der Konstanten φ

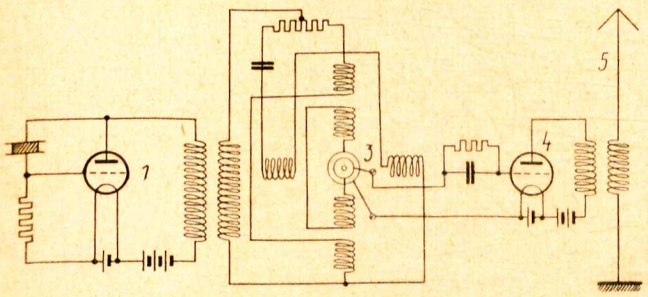


Abb. 17. Sendeanordnung für Phasenmodulation mit Überlagerer auf der Empfangsseite.

und bis auf das Fehlen der Konstanten $\frac{1}{a}$ identisch mit der Gleichung (16) von Salinger (Vgl. l. c. S. 299), die er dort durch eine Zwischenrechnung für die Frequenzmodulation erhält. Es zeigt sich also, daß die Frequenzmodulation und die Phasenmodulation, abgesehen von einigen Konstanten, wesensgleich sind, und da man nach demselben Verfahren die Gleichung (6) in einer Fourrierschen Reihe entwickeln kann, wie Salinger seine Gleichung (16), so erhält man als Endresultat für die Stromgleichung bei Phasenmodulation

$$i = \sum_{n=-\infty}^{\infty} J_n(\varphi) \sin(\omega + n\Omega)\, t. \qquad (7)$$

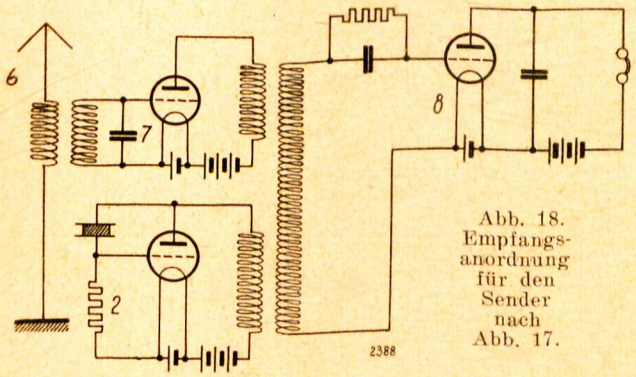


Abb. 18. Empfangsanordnung für den Sender nach Abb. 17.

Alle Folgerungen, die aus dieser Gleichung für die Frequenzmodulation gezogen werden mußten, gelten also auch für die Phasenmodulation. Selbstverständlich kann die Gleichung (7) auch in einer der Gleichung (5) ähnlichen Form dargestellt werden, da die Gleichung (7) ja auch für die Frequenzmodulation gilt.

Die Gleichungen (5) und (7) sagen also aus, daß auch bei der Phasenmodulation eine Anzahl äquidistanter Seitenbänder auftritt, deren Abstand untereinander gleich der Modulationsfrequenz μ ist. Phasenmodulation und Frequenzmodulation haben also die gleichen Wirkungen. Diesen Sachverhalt kann man sich leicht auf folgende Weise veranschaulichen.

Die Abb. 19 zeigt eine Wechselstrommaschine mit Doppel-T-Anker, dessen konstante Winkelgeschwindigkeit ω mit der erzeugten Wechselstromfrequenz ν durch die Beziehung $\omega = 2\pi\nu$ verknüpft ist. Steht der Magnet NS fest, und rotiert der Anker mit konstanter Winkelgeschwindigkeit, dann liefert die Maschine einen Wechselstrom mit festliegender bestimmter Phase. An den Verhältnissen wird nichts geändert, wenn man sich die Maschine als Hochfrequenzmaschine ausgebaut denkt. Will man die Phase ändern, so kann man z. B. den Magneten NS zwischen den Lagen 1 und 2 im Takte einer niederfrequenten Schwingung pendeln lassen, während der Anker A mit konstanter Winkelgeschwindigkeit ω im Uhrzeigersinn umläuft. Tut man dies, so ändert sich trotz konstant gehaltener Winkelgeschwindigkeit ω die relative Geschwindigkeit der Ankerperipherie zu den Magnetpolen NS, und da die gleiche Geschwindigkeitsänderung auch herauskäme bei ruhenden Magnetpolen und veränderlicher Winkelgeschwindigkeit des Ankers A, was zweifellos einer Frequenzänderung entspricht, so ergibt Phasenverschiebung durch Verschiebung der Magnetpole NS eine äquivalente Frequenzänderung.

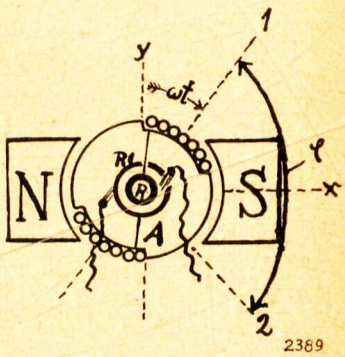


Abb. 19. Erklärung der Phasenmodulation an einer Wechselstrommaschine.

Dasselbe anschauliche Resultat ergibt auch die folgende Betrachtung: Bewirkt man die Phasenverschiebung auf der Senderseite z. B. dadurch, daß man den ganzen Sender S mit Hilfe von geeigneten Vorrichtungen im Takte der Modulationsfrequenz räumlich um die Strecke $\pm\varphi$ verschiebt, wie es in Abb. 20 angedeutet ist, so treten im Sender ganz bestimmt keine Frequenzänderungen auf, da seine Schwingungskreiselemente überhaupt nicht beeinflußt werden. Trotzdem ergibt eine kurze Überlegung, daß auch in diesem Falle vom ruhenden Empfänger E Frequenzänderungen, die durch Phasenmodulation hervorgerufen sind, registriert werden müssen. Es muß nämlich, wie bei bewegten Schall- oder Lichtquellen und ruhendem Beobachter oder umgekehrt, das Dopplersche Prinzip erfüllt sein.

Erfolgt die Verschiebung der Wellenquelle für akustisch und optisch sichtbare Wellen mit konstanter Geschwindigkeit, so kann der ruhende Beobachter die Frequenzabweichung von der konstanten Frequenz der Wellenquelle nur feststellen, wenn er am Beobachtungsort durch einen Hilfssender die Frequenz der bewegten Wellenquelle zum Vergleich erzeugt. Erfolgt die Verschiebung der bewegten Wellenquelle beschleunigt, so kann das Ohr oder das Auge

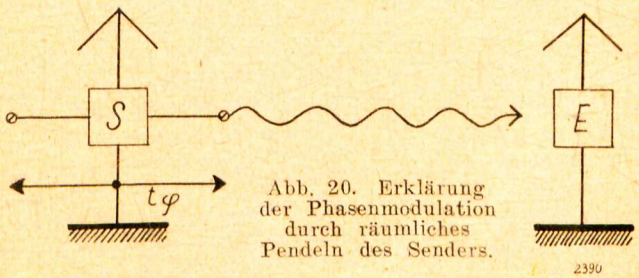


Abb. 20. Erklärung der Phasenmodulation durch räumliches Pendeln des Senders.

die Frequenzverschiebungen am Empfangsort auch ohne eine Vergleichswelle konstatieren. Da aber der menschliche Beobachter für die unsichtbaren und unhörbaren drahtlosen Wellen kein Aufnahmeorgan besitzen, so sind zur Registrierung der durch Phasenmodulation bedingten Frequenzänderungen solcher Wellen Hilfsapparate erforderlich, wie z. B. geeichte Piezo-Resonatorensätze oder andere Frequenzmesser. Eine derartige Registrierung der Frequenzschwankungen des phasenmodulierten Senders, die ohne Hilfssender und Über-

lagerungskreis auskommt, ist aber für Nachrichten und Zeichenübermittlung durch Telephoniesender nicht brauchbar, da die Rückübersetzung der Frequenzschwankungen in Intensitätsschwankungen entsprechend den Modulationsintensitäten fehlt. Um diese Rückübersetzung zu ermöglichen, wird ein Hilfssender und ein Überlagerungskreis benutzt, wie es eingangs bei der Erläuterung des Phasenmodulationsprinzips zur Erzeugung von Amplitudenschwankungen geschildert wurde. Nun folgt auf Grund der obigen Untersuchungen, daß im Überlagerungskreis nicht nur eine amplitudenmodulierte Welle, sondern auch Seitenbänder auftreten müssen, da die phasenmodulierte Überlagerungswelle bereits Seitenbänder besitzt.

Es ergibt sich also, daß bei jeder der drei Modulationsarten Seitenbänder auftreten, und daß allein durch die Wahl einer bestimmten Modulationsart eine Verschmälerung der Frequenzbandbreite des Senders nicht möglich ist. Hierzu sind außerdem stets noch Mittel erforderlich, wie sie für die Amplitudenmodulation bereits bekannt sind. Ob sie auch nach ähnlichen Gesichtspunkten wie bei der Amplitudenmodulation angewandt werden müssen, dürfte noch nicht restlos geklärt sein.

Stenode Radiostat und das Problem der Seitenbandwellen

Während im einleitenden Aufsatz dieses Heftes eine Übersicht über die theoretisch möglichen Modulationsarten und deren hauptsächlichste Eigenschaften gegeben ist, veröffentlichen wir im Anschluß daran eine Auswahl aus den Zuschriften, die uns zur Frage der Seitenbänder in großer Anzahl zugegangen sind. Der erste Aufsatz erläutert die Frage sehr ausführlich; er legt dar, inwieweit die bekannten Formeln in der Praxis verwirklicht sind, und zeigt, in welcher Weise die Dämpfung des Empfängers auf den Empfang der gesamten Modulationsfrequenzen von Einfluß ist. Die zweite Arbeit untersucht ebenfalls in erster Linie den Einfluß der Dämpfung des Empfängers auf den Empfang modulierter Schwingungen und kommt zu dem Ergebnis, daß es ein Widerspruch ist, hohe Selektivität mit großer Dämpfung vereinigen zu wollen. In der dritten Arbeit wird der Versuch gemacht, das Problem an dem Beispiel mechanischer Schwingungen geringer Frequenz in anschaulicher Weise zu erläutern.

Einwirkung modulierter Wellen auf Resonanzkreise

Im Anschluß an die englische Erfindung des Stenode Radiostat wird in Fachkreisen vielfach die Frage erörtert, ob ein mit Tonfrequenzen in der gebräuchlichen Weise modulierter Sender wirklich zwei Seitenbänder ausstrahlt. Zu dieser Anschauung ist man bekanntlich durch die einfache mathematische Beziehung gekommen, wie sie in der nachstehenden vielbesprochenen und bekannten Gleichung für die mit Tonfrequenz ω_n modulierte Hochfrequenzschwingung ω_0 zum Ausdruck kommt.

$$J = (A + b \cdot \sin \omega_n t) \cdot \sin \omega_0 t$$

$$= A \cdot \sin \omega_0 t + \frac{b}{2} \cdot \cos (\omega_0 + \omega_n) t + \frac{b}{2} \cdot \cos (\omega_0 - \omega_n) t. \quad (1)$$

A ist die Amplitude der Trägerfrequenz (ω_0) und b diejenige der Tonfrequenz (ω_n). Das Verhältnis beider Amplituden: $\frac{b}{A} = r$ bezeichnen wir als Modulationsgrad des Senders.

Da die Gleichung (1) eine mathematische und somit auch logische Identität enthält, so ist die obige Frage, ob ein gemäß dem Gesetz, wie es in der Gleichung (1) dargestellt ist, modulierter Sender auch die beiden Frequenzen $\omega_0 + \omega_n$ und $\omega_0 - \omega_n$ ausstrahle, eine müßige Frage. Man kann höchstens mit Berechtigung die Frage stellen, ob die gebräuchlichen Modulationsarten der Rundfunksender wirklich eine genau durch die Gleichung (1) dargestellte Schwingungsform aussenden; und dieses dürfte mit großem Recht bezweifelt werden, da ja die obige Gleichung höchstens mit mehr oder weniger großer Annäherung und in sehr vereinfachter Form die wirklichen elektrischen Schwingungsvorgänge darstellt. Vor allem gilt die Gleichung (1) nur dann mit hinreichender Annäherung, wenn das Modulationsverhältnis (r) sehr klein (streng genommen unendlich klein) gegen die Einheit ist ($r \ll 1$). Dieses trifft jedoch praktisch durchaus nicht zu, da die Rundfunksender meistens weit über 10 v. H. (d. h. $r > 0{,}1$) ausgesteuert sind.

Im folgenden wollen wir uns zunächst kurz vergegenwärtigen, wie unter den praktischen Bedingungen des Modulationsvorganges die Gleichung (1) zustande kommt, und zwar für den primitivsten und einfachsten Fall einer Modulation der Hochfrequenzschwingung durch ein in die Sendeantenne gelegtes Mikrophon. In der Antenne möge durch einen Hochfrequenzgenerator eine reine Sinusschwingung von der Frequenz (ω_0) erzeugt werden. Wir stellen die hierbei erzeugten Spannungsschwankungen durch die einfache Gleichung dar:

$$E = E_0 \cdot \sin \omega_0 t.$$

Der Widerstand der Antenne sei R_A, derjenige des Mikrophons R_m. Letzterer werde durch einen einfachen Ton (ω_n) verändert gemäß der Gleichung:

$$R_m = R_{m0} \cdot \sin \omega_n t.$$

Dann ergibt sich nach dem Ohmschen Gesetz für den jeweiligen Antennenstrom die einfache Beziehung:

$$J = \frac{E}{R} = \frac{E_0 \cdot \sin \omega_0 t}{R_A - R_{m0} \cdot \sin \omega_n t},$$

$$\text{oder } J = \frac{E_0 \cdot \sin \omega_0 t}{R_A \cdot \left(1 - \frac{R_{m0}}{R_A} \cdot \sin \omega_n t\right)} = J_0 \cdot \frac{\sin \omega_0 t}{1 - r \cdot \sin \omega_n t}.$$

Machen wir nun die Voraussetzung, daß der Modulationsgrad $\left(r = \frac{R_{m0}}{R_A}\right)$ sehr klein gegen 1 ist, so können wir mit genügender Näherung schreiben:

$$J = J_0 \cdot (1 + r \cdot \sin \omega_n t) \cdot \sin \omega_0 t,$$

und damit haben wir unsere obige bekannte Modulationsgleichung (1) erhalten. Nun werden aber überdies die Rundfunksender bekanntlich nach verschiedenen und wesentlich komplizierteren Methoden moduliert, so daß eine Abweichung der wirklich ausgestrahlten Schwingungen von der Gleichung (1) sicher recht erheblich ist. Dann entfällt aber auch jede Berechtigung zu behaupten, daß der Sender außer der Trägerfrequenz nur noch die Summe und Differenz von Trägerschwingung und modulierender Tonschwingung aussende.

Eine weitere Schwierigkeit kommt zu den eben geschilderten hinzu. Hinsichtlich des Empfanges der elektrischen Wellen muß man nämlich nicht nur fragen, welche Schwingungsform der Sender ausstrahlt, sondern auch, wie die ausgestrahlten Schwingungen auf die Schwingungskreise des Empfangsapparates wirken.

Wir nehmen einmal an, unser Sender strahle wirklich Schwingungen aus, die streng der bekannten Modulationsgleichung (1) genügen, d. h. also strenge Amplitudenmodulation besitzen. Diese so modulierten elektrischen Wellen wirken nun auf einen elektrischen Schwingungskreis aus Selbstinduktion (L), Kapazität (C) und Ohmschen (Verlust-) Widerstand (R). Welche elektrischen Vorgänge spielen sich dann in den Schwingungskreisen ab? Eine strenge Antwort auf diese Frage kann uns nur eine genaue mathematische Theorie ergeben.

Der Schwingungskreis im Rundfunkempfänger ist auf die Hochfrequenzwelle (ω_0) abgestimmt, d. h. seine Eigenschwingungszahl (ω_e) ohne Dämpfung stimmt mit derjenigen (ω_0) der einfallenden elektrischen Welle überein. Wenn wir nun ferner annehmen, daß die Hochfrequenzschwingungszahl (ω_0) sehr groß gegen die modulierenden Tonfrequenzen ist, so treten in unserem Schwingungskreis elektrische Stromschwingungen auf, die mit großer Annäherung

wiederum die allgemeine Form (1) der amplitudenmodulierten Hochfrequenzschwingung besitzen. Wir können sie also sowohl als eine Hochfrequenzschwingung mit zwei niederfrequenten Seitenbändern wie auch als eine Trägerfrequenz, deren Amplitude durch die Tonfrequenz moduliert ist, auffassen. Dabei ergibt sich aber in aller Strenge, daß die Amplitude der modulierenden Tonfrequenz in unserem Schwingungskreis nicht in konstantem Verhältnis zur Amplitude der erregenden elektromotorischen Kraft, d. i. der ausgesandten elektrischen Wellen, steht, sondern daß diese Amplitude im allgemeinen von der jeweiligen Schwingungszahl (ω_n) des modulierenden Tones abhängig ist, und zwar wird speziell die Amplitude der niederfrequenten Schwingungen in dem Schwingungskreis unseres Empfängers indirekt proportional: $\sqrt{k^2 + \omega_n^2}$, d. h. der Wurzel aus der Summe der Quadrate der Dämpfungskonstanten (k^2) des Schwingungskreises und der Tonfrequenz (ω_n^2), die jeweils die hochfrequente Trägerwelle (ω_0) moduliert. Daraus läßt sich weiterhin entnehmen, daß immer dann, wenn die Dämpfungskonstante (k^2) des Schwingungskreises klein gegen die Tonfrequenz (ω_n^2) ist, die Amplitude der niederfrequenten Schwingungen im Empfänger im umgekehrten Verhältnis zur Schwingungszahl (ω_n) sich ändert, mit anderen Worten: die Schwingungsamplitude der Töne wird um so kleiner, je höher die Schwingungszahl ist.

Wir können jetzt auch feststellen: Wie groß muß die Dämpfung bzw. der Ohmsche (Verlust-) Widerstand im Schwingungskreis sein, damit die höheren Töne bis zu einer gegebenen maximalen Schwingungszahl $(\omega_n)_{max}$ nicht wesentlich benachteiligt werden gegenüber den tieferen Tönen? Wählen wir z. B. als höchste Tonfrequenz $(\omega_n)_{max} = 2\pi \cdot 5000\ sec^{-1}$, das entspricht einem Ton von der Schwingungszahl 5000 Hertz. Die Dämpfungskonstante (k) ist gleich dem halben Verhältnis aus Verlustwiderstand R und Selbstinduktion L des Schwingungskreises: $k = \frac{1}{2} \cdot \frac{R}{L}$. Mithin muß, soll obige Forderung erfüllt werden: $R = \frac{1}{2} \cdot \frac{R}{L}$ groß gegen $(\omega_n)_{max}$ sein: $k > (\omega_n)_{max}$ oder: der Verlustwiderstand R' muß größer als das $4\pi \cdot 5000$fache der Selbstinduktion sein. Nehmen wir z. B. für die Selbstinduktion den Wert $L = 10^5$ cm, welcher Wert einer Wabenspule von etwa 50 Windungen entspricht, so muß also: $R > 20\pi \cdot 10^8$ cm/sec $= 2\pi$ Ohm sein, d. h. der Verlustwiderstand muß merklich größer als 6 Ohm sein.

Würde statt dessen die Dämpfung so gering sein, daß die Dämpfungskonstante (k) auch gegenüber den niedrigsten Tönen $(\omega_n)_{min}$ klein wäre, so würden die Amplituden der niederfrequenten Schwingungen indirekt proportional mit der Schwingungszahl abnehmen. Es sei z. B. die Dämpfungskonstante $\left(k = \frac{1}{2} \cdot \frac{R}{L}\right)$ klein gegen die Tonfrequenz $\omega_n = 2\pi \cdot 50\ sec^{-1}$, die einer Schwingungszahl von 50 Hertz entspricht. Dann müßte der Verlustwiderstand R des Schwingungskreises kleiner als das $4\pi \cdot 50$fache der Selbstinduktion sein, d. h. für den oben gewählten Wert von $L = 15^5$ cm: $R < 20\pi \cdot 10^6$ cm/sec $= 2\pi \cdot 10^{-2}$ Ohm. Mit anderen Worten: Wenn der Verlustwiderstand in unserem Schwingungskreis merklich kleiner als $\frac{6}{100} = 0{,}06$ Ohm ist, so würde die Amplitude eines Tones von 5000 Hertz etwa 100mal kleiner als diejenige eines Tones von 50 Hertz sein, wofern beide mit der gleichen Amplitude vom Sender ausgestrahlt würden. Die vorstehenden Darlegungen kennzeichnen im wesentlichen denselben Sachverhalt, den man gebräuchlich in kurzer Ausdrucksweise als „Beschneidung der Seitenbänder einer modulierten Hochfrequenzschwingung in zu schwach gedämpften Schwingungskreisen" bezeichnet.

In einem Zeitpunkt (t) fließe im Schwingungskreis aus L, C und R der Strom i. Derselbe muß dann folgender linearen Differentialgleichung zweiter Ordnung für erzwungene Schwingungen genügen:

$$L \cdot \frac{d^2 i}{dt^2} + R \cdot \frac{di}{dt} + \frac{1}{C} \cdot i = \frac{dE}{dt}, \qquad (2)$$

worin E die erregende elektromotorische Kraft ist, die entsprechend unserer obigen Voraussetzung der bekannten Gleichung für modulierte Schwingungen genügen möge:

$$E = E_0 \cdot (1 + r \cdot \sin \omega_n t) \cdot \sin \omega_0 t.$$

Aus dieser folgt nach einigen Umformungen:

$$\frac{dE}{dt} = E_0 \cdot \omega_0 \cdot \left\{ \sin \omega_0 t + \frac{r}{2} \cdot \left(1 + \frac{\omega_n}{\omega_0}\right) \cdot \sin (\omega_0 + \omega_n) t - \frac{r}{2} \cdot \left(1 - \frac{\omega_n}{\omega_0}\right) \cdot \sin (\omega_0 - \omega_n) t \right\}.$$

Zur Vereinfachung setzen wir:

$$\begin{aligned} E_0 \cdot \omega_0 &= v_0; \quad E_0 \cdot \omega_0 \cdot \frac{r}{2} \cdot \left(1 + \frac{\omega_n}{\omega_0}\right) = v_1; \\ -E_0 \cdot \omega_0 \cdot \frac{r}{2} \cdot \left(1 - \frac{\omega_n}{\omega_0}\right) &= v_2; \\ \omega_0 + \omega_n &= \omega_1; \quad \omega_0 - \omega_n = \omega_2. \end{aligned} \qquad (3)$$

Daher können wir schreiben:

$$\frac{dE}{dt} = v_0 \cdot \sin \omega_0 t + v_1 \cdot \sin \omega_1 t + v_2 \cdot \sin \omega_2 t.$$

Diesen Ausdruck führen wir in Gleichung (2) ein und erhalten dann als allgemeine Lösung unserer inhomogenen, linearen Differentialgleichung nach bekannten Methoden:

$$\begin{aligned} i = v_e \cdot e^{-kt} \cdot \sin (\omega_e t - \varphi_e) + \frac{v_0}{L \cdot l_0} \sin (\omega_0 t - \varphi_0) \\ + \frac{v_1}{L \cdot l_1} \cdot \sin (\omega_1 t - \varphi_1) + \frac{v_2}{L \cdot l_2} \cdot \sin (\omega_2 t - \varphi_2). \end{aligned} \qquad (4)$$

Darin haben die neuen Größen ω_e, k, l und φ folgende Bedeutungen:

$\omega_e = \sqrt{\frac{1}{C \cdot L} - k^2}$ ist die Eigenfrequenz des Schwingungskreises; $k^2 < \frac{1}{C \cdot L}$; $k = \frac{1}{2} \frac{R}{L}$ ist die Dämpfungskonstante; ferner sind:

$$\begin{aligned} l_i &= \sqrt{(k^2 + \omega_e^2 + \omega_i^2)^2 - 4\,\omega_e^2 \cdot \omega_i^2}; \\ \operatorname{tg} \varphi_i &= 2 \cdot \frac{k \cdot \omega_i}{k^2 + \omega_e^2 - \omega_i^2}; \end{aligned} \qquad (5)$$

wobei der Index $i = 0, 1, 2$ sein kann.

In der allgemeinen Lösung (4) können L, C und R ganz beliebige Werte haben. Von praktischer Bedeutung ist jedoch hauptsächlich der spezielle Fall, daß der Schwingungskreis auf die Trägerfrequenz (ω_0) abgestimmt ist. Dazu ist erforderlich, daß: $\omega_e^2 = \omega_0^2 - k^2$; $\omega_0^2 = \frac{1}{C \cdot L}$ ist. Es muß also die Trägerfrequenz nicht gleich der eigentlichen Eigenfrequenz ω_e des Schwingungskreises sein, sondern vielmehr der i d e a l e n Eigenfrequenz bei fehlender Dämpfung ($k = 0$). Dieses ergibt sich leicht aus der Maximumbedingung für die Amplitude der Schwingungen durch Bildung der Ableitung von l_i nach $\omega_e \cdot \left(\frac{d l_i}{d \omega_e} = 0\right)$. Wir setzen in den Gleichungen (5):

$$\omega_e = \sqrt{\omega_0^2 - k^2}$$

und erhalten:

$$\begin{aligned} l_0 &= \frac{1}{2k \cdot \omega_0}; \quad \operatorname{tg} \varphi_0 = \infty; \quad \varphi_0 = \frac{\pi}{2}; \\ l_1 &= 4k^2 (\omega_0 + \omega_n)^2 + \omega_n^2 (2\omega_0 + \omega_n)^2; \\ \operatorname{tg} \varphi_1 &= -2 \frac{k (\omega_0 + \omega_n)}{\omega_n (2\omega_0 + \omega_n)}; \\ l_2 &= 4k^2 (\omega_0 - \omega_n)^2 + \omega_n^2 (2\omega_0 - \omega_n)^2; \\ \operatorname{tg} \varphi_2 &= 2k \cdot \frac{\omega_0 - \omega_n}{\omega_n (2\omega_0 - \omega_n)}. \end{aligned} \qquad (6)$$

Nach Entwicklung und zweckmäßiger Zusammenfassung der Glieder in Gleichung (4) erhält man durch Einsetzen der Beziehungen (6):

$$\begin{aligned} i_{res} = v_e \cdot e^{-kt} \cdot \sin \left(\sqrt{\omega_0^2 - k^2}\, t - \varphi_e\right) - \frac{v_0}{2 L k \omega_0} \cos \omega_0 t \\ + \frac{v_1}{L} \cdot \frac{1}{\sqrt{\omega_n^2 (2\omega_0 + \omega_n)^2 + 4k^2 (\omega_0 + \omega_n)^2}} \cdot \left(\sin [(\omega_0 + \omega_n) t - \varphi_1] \right. \\ \left. - \frac{\omega_0 - \omega_n}{\omega_0 + \omega_n} \cdot \sqrt{\frac{\omega_n^2 (2\omega_0 + \omega_n)^2 + 4k^2 (\omega_0 + \omega_n)^2}{\omega_n^2 (2\omega_0 - \omega_n)^2 + 4k^2 (\omega_0 - \omega_n)^2}} \right. \\ \left. \cdot \sin [(\omega_0 - \omega_n) t - \varphi_2] \right). \end{aligned} \qquad (7)$$

worin der Anfangspunkt der Zeit (t) zu wählen ist, daß für $t = 0$ auch: $i_{res} = 0$ ist. Diese umständliche Gleichung (7) vereinfacht sich nun sofort bedeutend, wenn wir ω_n so klein gegen ω_0 annehmen, daß es neben ω_0 zu vernachlässigen ist. (Natürlich nur außerhalb der Sinusfunktion.)

Da außerdem mit wachsender Zeit t das erste Glied der rechten Seite bei nicht zu kleinen Dämpfungskonstanten k schnell gegen Null geht, so können wir unter obigen Voraussetzungen schreiben:

$$i_{res} = -\frac{v_0}{2L\,k\cdot\omega_0}\cos\omega_0 t + \frac{v_1}{2L\,\omega_0}\cdot\frac{1}{\sqrt{k^2+\omega_n^2}} \quad (8)$$

$$\cdot \sin[(\omega_0+\omega_n)t - \varphi_1] - \sin[(\omega_0-\omega_n)t - \varphi_2];\ \omega_n \ll \omega_0,$$

worin jetzt: $v_1 = v_0\cdot\frac{r}{2} = E_0\cdot\omega_0\cdot\frac{r}{2}$; $tg\,\varphi_2 = -tg\,\varphi_1 = \frac{k}{\omega_n}$ ist.

Man erkennt aus Gleichung (8), daß auch hier wieder neben der Trägerfrequenz ω_0 die beiden Seitenbänder $\omega_0+\omega_n$ und $\omega_0-\omega_n$ auftreten, daß letztere aber im allgemeinen unter sich und gegen die Trägerfrequenz in der Phase verschoben sind $\left(\text{um}\ \varphi_1 - \frac{\pi}{2}\ \text{bzw.}\ \varphi_2 + \frac{\pi}{2}\right)$. Ferner sieht man, daß die Amplituden der Seitenbänder um so kleiner werden, je größer k und je größer ω_n ist. Ist $k < \omega_n$, so wird die Amplitude der Seitenbänder von der Tonfrequenz ω_n nahezu unabhängig, ist hingegen $k < \omega_n$, so nimmt die Amplitude der Seitenbänder indirekt proportional mit der Tonfrequenz ω_n ab. Wollen wir die Benachteiligung der hohen Tonfrequenzen vermeiden, so muß die Dämpfungskonstante k von der gleichen oder höherer Größenordnung wie die höchste Tonfrequenz $(\omega_n)_{max}$ sein.

Die Gleichung (8) können wir in bekannter Weise wiederum in die Form der allgemeinen Gleichung modulierter Schwingungen bringen:

$$i_{res} = -\frac{E_0}{2L\cdot k}\cdot\left[1 - \frac{k}{\sqrt{k^2+\omega_n^2}}\cdot r\cdot\sin(\omega_n t - \varphi_1)\right] \quad (9)$$

$$\cdot\cos\omega_0 t.$$

Damit diese Gleichung zu Recht besteht, muß jedoch:

1. Die ungedämpfte Eigenfrequenz des Schwingungskreises gleich der hochfrequenten Trägerwelle (ω_0) sein:

$$\omega_0^2 - k^2 = \omega_e^2 = \frac{1}{C\cdot L} - k^2;\ C\cdot L = \frac{1}{\omega_0^2}.$$

2. Die höchste Tonfrequenz ω_n muß sehr klein gegen die Trägerfrequenz ω_0 sein: $\omega_n \ll \omega_0$.

Ist dann weiterhin die Dämpfungskonstante (k) gleich oder größer als die höchste Tonfrequenz $(\omega_n)_{max}$, so wird die Amplitude der Resonanzschwingungen praktisch unabhängig von der Tonfrequenz ω_n und nimmt folgenden konstanten Wert an;

$$\frac{E_0}{2L\cdot k} = \frac{E_0}{R};\ R \geqq 2\,(\omega_n)_{max}\cdot L.$$

Wenn dagegen die Dämpfungskonstante (k) klein gegen die kleinste Tonfrequenz $(\omega_n)_{min}$ ist, so wird die Amplitude des modulierten Teiles der Resonanzschwingungen indirekt proportional zur Tonfrequenz ω_n:

$$\frac{E_0\cdot r}{2L\cdot\omega_n};\ k \ll (\omega_n)_{min}.$$

Schließlich zeigt die Gleichung (9) noch, daß die modulierten Schwingungen unseres Resonanzkreises eine Phasenverschiebung (φ_1) sowohl gegenüber der Phase der Trägerfrequenz wie auch der Phase der einfallenden Wellen besitzen. Diese Phasendifferenz beträgt unter obigen Voraussetzungen:

$$\varphi_1 - \frac{\pi}{2} = -\left(\frac{\pi}{2} + \text{arctg}\,\frac{k}{\omega_n}\right).$$

Sie ist also im allgemeinen von der Frequenz abhängig und nur in dämpfungsfreien Resonanzkreisen $(k = 0)$ konstant und beträgt dann $\frac{\pi}{2}$ oder 90°.

Dr. phil. G. Schweikert.

O diese Seitenbänder!

Von Johannes Butt, dem Verfasser des Aufsatzes in Heft 25, wurde behauptet und zu beweisen versucht, daß die in einem hochselektiven Empfänger (Meßkreis) empfangenen Seitenbänder selbst wieder mit der Modulationsfrequenz moduliert wären. Zur Verdeutlichung, daß dies nicht so ist, diene die Abb. 1. Dort ist eine 100 v. H. modulierte Frequenz aus ihren „Bestandteilen", Trägerfrequenz 100 000 Hertz und den beiden Seitenbandfrequenzen 90 000 und 110 000 Hertz, zusammengesetzt. Abb. 1 c ist also der am Empfänger einfallende Wellenzug. Der Empfänger soll auf die eine Seitenbandfrequenz 90 000 Hertz sehr scharf abgestimmt sein, so scharf, daß er von der Trägerfrequenz praktisch nicht mehr beeinflußt werden kann. Nehmen wir an, die Amplitude im Empfänger sei schon auf eine gewisse Höhe gekommen und sei so groß, wie die erste Amplitude des Wellenzuges Abb. 1 d angibt. Dann würde in den folgenden Halbperioden durch die einfallenden Stromimpulse die Empfängeramplitude aufgeschaukelt (hervorgehoben durch die Akzente, die über der Kurve d angebracht sind), diese Wirkung läßt bald nach und kehrt sich um, wobei die Impulse aber klein sind gegenüber den eigentlichen Antriebsimpulsen, darauf folgt wieder eine Energiezufuhr, während die

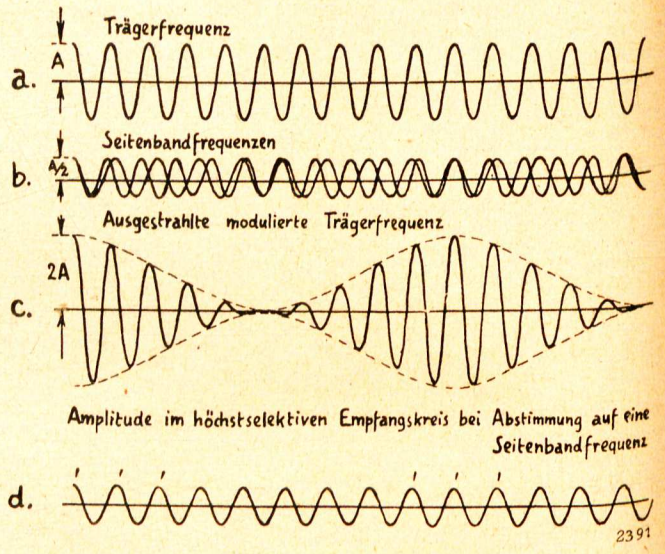


Abb. 1. Entstehung der modulierten Frequenz.

Senderamplitude gerade ihre größten Werte hat. Dies wiederholt sich immer wieder. Es wäre also ein regelmäßiges An- und Abschwellen der Seitenbandamplitude zu erwarten, wenn der Schwingungskreis (oder die Schwingungskreise) im Empfänger diesen Schwankungen zu folgen vermöchte. Aber dies kann er nicht (oder doch nur in äußerst geringem Maße), wie die folgende Berechnung der Resonanzkurve zeigt.

Die Resonanzkurve läßt sich durch eine Formel ausdrücken, die man aus der Thomsonschen Schwingungsgleichung und aus dem verallgemeinerten Ohmschen Gesetz für Wechselstromkreise ableiten kann, was hier jedoch nicht gezeigt werden soll. Die Formel der Resonanzkurve lautet

$$A = \frac{\delta^2}{\delta^2 + 4\pi^2(f_0 - f)^2},$$

worin A die Amplitude bedeutet, die bei der jeweiligen Abstimmung des Schwingungskreises in diesem entsteht, δ die Dämpfung des Schwingungskreises $\left(\delta = \frac{R}{2L}\right.$, in Ohm bzw. in Henry), f_0 die Frequenz des Senders (in dem vorliegenden Sonderfall die eine Seitenfrequenz) und f die jeweilige Eigenfrequenz des Empfangskreises. Um für die praktische Rechnung eine handliche Formel zu bekommen, rechnen wir die Breite der Resonanzkurve an der Stelle aus, an der die Amplitude gerade halb so groß ist als wie die größtmögliche Amplitude A_{max} im Resonanzpunkt. Wir setzen also in obige Formel $A = \frac{1}{2}$ ein, dann ergibt sich $f_0 - f_1 = \frac{\delta}{2\pi}$, das ist die

in Abb. 2 durch den Pfeil gekennzeichnete Strecke. Auf diese Weise haben wir einen einfachen Anhaltspunkt für die „Breite" der Resonanzkurve gewonnen. Ein Empfänger, der um den Betrag $f_0 - f_1$ verstimmt wird, würde also nur halb soviel Energie vom Sender aufnehmen als bei scharfer Abstimmung. Angenommen, der Empfänger habe nun eine Bandbreite von 100 Hertz, dann würde $f_0 - f_1 = 100 = \frac{\delta}{2\pi}$, eigentlich $100 > \frac{\delta}{2\pi}$, weil der Empfänger bei f_1 nicht nahezu 0 v. H. sondern 50 v. H. des Amax aufnimmt; der hierdurch entstehende Fehler würde sich aber nur zuungunsten des zu errechnenden Ergebnisses auswirken, also können wir unbedenklich mit $100 = \frac{\delta}{2\pi}$ rechnen. Dann wird die Dämpfung $\delta = 2\pi \cdot 100 =$ rund 600 und das logarithmische Dekrement $\delta\tau = 600 \cdot 10^{-5} = 6 \cdot 10^{-3}$ (τ = Schwingungsdauer = reziproke Schwingungszahl). Das bedeutet, daß der Strom im Schwingungskreis um den geringen Betrag von $6 \cdot 10^{-3}$ von einer Periode zur nächsten fallen würde, wenn keine Welle einfällt. Bei Berücksichtigung der Vereinfachung würde dieser Betrag noch kleiner werden. Das Abklingen der Schwingung erfolgt demnach außerordentlich langsam, und auch unter Einwirkung der verhältnismäßig kleinen Impulse, die der Gleichförmigkeit entgegenarbeiten, ändert sich die Amplitude (nachdem sich der stationäre Zustand eingestellt hat) nicht merkbar. Also sind die Seitenbänder selbst nicht moduliert, wenn man sie am Empfangsort aus der ankommenden Welle heraussiebt.

Ist der Empfangskreis aber nicht extrem abstimmscharf, wie wir oben vorausgesetzt haben, so wird beim Einstellen auf ein Seitenband auch ein kleiner Teil der Trägerfrequenz mitempfangen, und dann gibt es auch keine reine Sinuskurve mehr im Empfänger, sondern eine aus d und a (Abb. 1) zusammengesetzte Schwebungskurve, die natürlich Modulation in sich birgt.

Mittels des englischen Stenode Radiostat müßten sich beim Drehen der Abstimmung über einen nur mit einem Ton modulierten Sender die beiden Seitenbandfrequenzen scharf bemerkbar machen, etwa so wie Abb. 3 zeigt. Die drei vertikalen Striche in dieser Abbildung versinnbildlichen genau dasselbe, was in Abb. 1 die Sinuslinien a + b oder die vollständige Kurve c bedeuten. Es besteht, wie auch Dr. Gehne schreibt, kein realer Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen. Der Sender strahlt jedenfalls Energie von der Form Abb. 1 c aus, und der Empfänger nimmt je nach seiner Einstellung (Abstimmung, Dämpfung) die formgetreue oder veränderte Nachbildung davon oder auch einen Teil derselben auf. Hierbei treten die Seitenbänder in die Erscheinung, und zwar genau so, als ob sie vom Sender in solcher Form wirklich ausgesandt würden. Und daraus, daß jeder Empfänger (auch der neue englische!) auf eine amplitudenmodulierte Welle so anspricht, als ob Seitenbänder vorhanden wären, folgt nun, daß die modulierte Welle ein so breites Band beansprucht, als Tonfrequenzen übertragen werden sollen. Also dürfte ein überselektiver Empfänger für normalen Empfang überflüssig sein.

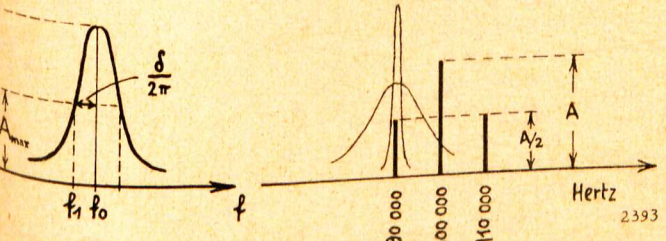


Abb. 2. Resonanzkurve.

Abb. 3. Trägerfrequenz und Seitenbandfrequenzen.

Wenn ein Sender mit unterdrückter Trägerwelle arbeitet oder ein Seitenband unterdrückt wird (z. B. auch durch Fading), so ist die Erklärung sowohl mit als auch ohne Annahme der Seitenbänder nicht schwer. In keinem Falle ist dann die bekannte amplitudenmodulierte Sinusschwingung (Abb. 1 c) vorhanden, sondern eine deformierte Kurve. Unterdrückt man beim Sender die Trägerwelle, so wird eine aus den beiden Sinuskurven Abb. 1 b zusammengesetzte Schwebung ausgesandt, und setzt man am Empfänger die Trägerfrequenz richtig hinzu, so ergibt sich wieder die ordentlich modulierte Schwingung.

Gleichzeitig eine hohe Selektivität mit großer Dämpfung zu vereinen ist eine Unmöglichkeit. Beide Begriffe beziehen sich auf dieselbe Eigenschaft elektrisch schwingungsfähiger

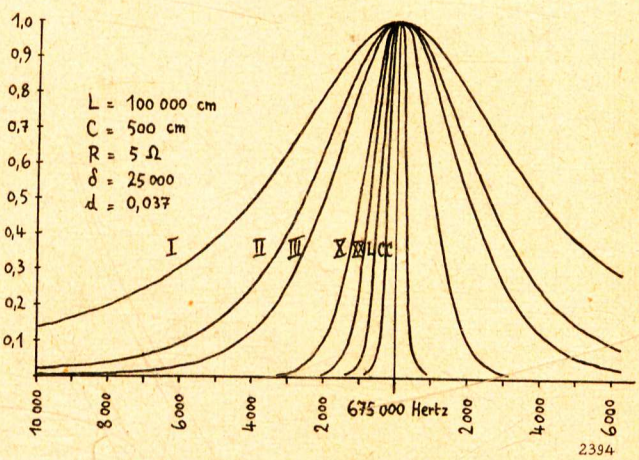


Abb. 4. Resonanzkurven der Schwingungskreise.

Gebilde, eine Eigenschaft, die sich z. B. immer in Form einer Resonanzkurve ausdrücken läßt. Dabei ist es wohl gleichgültig, ob eine bestimmte Resonanzkurve durch einen Schwingungskreis (oder Kristall) oder durch mehrere (unter sich oder über Röhren) gekoppelte Kreise erzeugt wird. Auch die „Trägheit", vermöge der ein Schwingungskreis weiterzuschwingen bestrebt ist, dürfte in den beiden Fällen dieselbe sein. Wenn man z. B. einen Kristall vergleicht mit einer Kette von Schwingungskreisen, die beide dieselbe Eigenschwingung und dieselbe resultierende Resonanzkurve haben sollen, so würden Dämpfungsmessungen die Übereinstimmung beider Fälle zeigen.

Erstaunt war ich, als ich mir die Anzahl von in Serie geschalteten Schwingungskreisen ausrechnete, die eine Bandbreite von etwa 100 Hertz ergeben würden. Ich bekam schätzungsweise 500 heraus! Dabei hat der angenommene Schwingungskreis eine kleine Dämpfung. Abb. 4 zeigt die Resonanzkurven, die ich fand; die römischen Zahlen geben die Anzahl der wirksamen Schwingungskreise an. Ein Kristall ersetzt also an Selektionswirkung Hunderte von Schwingungskreisen. *Robert Kratzenstein, Ing.*

Seitenbänder oder modulierte Trägerfrequenz?

Butt wirft zunächst die Frage auf, was eigentlich im Äther, d. h. im elektromagnetischen Feld, wirklich vor sich geht. Man kann diese Frage doch nur so verstehen: „Welches ist eigentlich die wirkliche Bewegung eines einzelnen gedachten Ätherteilchens? Schwingt es gleichzeitig in drei unmodulierten Frequenzen, oder schwingt es in einer einzigen, aber modulierten?" Wie Dr. Gehne bereits bemerkt hat, hat diese Frage keinen physikalischen Sinn, da beides miteinander identisch ist. Wenn man eine Schraube von 3,2 mm Durchmesser und eine Mutter von 3,8 mm Durchmesser hat, kann man ohne Bezugssystem auch nicht fragen: „Ist die Schraube eigentlich zu klein oder die Mutter zu groß?"

Es kommt jedoch gar nicht darauf an, was im Äther passiert, denn dessen Bewegungen nehmen wir nicht unmittelbar wahr; wichtig ist für uns vielmehr nur, was in einem Schwingungskreis vor sich geht, den wir in das Feld bringen, und der vom Äther zum Mitschwingen angeregt wird. Eine Antwort hat eigentlich Butt schon selbst gegeben, wenn er schreibt, daß ein Wellenmesser drei Frequenzen anzeigt. Ein Wellenmesser ist ja nichts anderes als ein Schwingungskreis genau der gleichen Art, wie ihn jeder Empfänger aufweist. Wir wissen außerdem aus der Akustik, daß bei schwingenden Membranen, wenn diese von zwei Frequenzen gleichzeitig erregt werden, Kombinations-

töne auftreten, d. h. Summations- und Differenztöne. Auch beim Transponierungsempfänger machen wir von ihnen Gebrauch. (Allerdings muß eine Voraussetzung erfüllt sein: das auf die Differenztöne ansprechende System muß irgendwelche Unsymmetrien aufweisen. Aus diesem Grunde können wir ja auch nicht mit unserem Wellenmesser allein hören, sondern müssen noch einen Gleichrichter, d. h. ein Gebilde mit gekrümmter Kennlinie benutzen.)

Das Verständnis der angeschnittenen Fragen wird bedeutend leichter, wenn wir uns auf Frequenzen beschränken, die mechanisch einfach darstellbar sind, also z. B. für N = 100 Schwingungen pro Minute und für n = 10 Schwingungen pro Minute einsetzen.

Die perspektisch zu verstehende Abbildung soll ein Gedankenexperiment illustrieren, das man unschwer durchführen kann. Sie zeigt vier Pendel, von denen A ein T-förmiges Aussehen hat, während B, C und D normale Fadenpendel sind. A und D sind gleich lang, haben also die gleiche Frequenz, B ist etwas länger, hat also eine kleinere, und C, das kürzer ist, hat eine größere Frequenz. Alle Pendel sollen nur in ihrer Verbindungsrichtung, die durch einen Doppelpfeil angedeutet ist, und nur in jeweils einer einzigen Frequenz schwingen können, nämlich A und D in der Frequenz 100, B in 90 und C in 110.

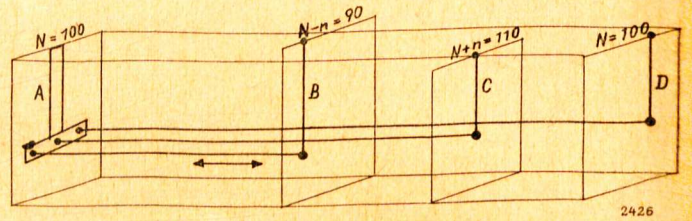
Die Verbindungen von A mit B, C und D sind elastisch zu denken. Nun werde zunächst nur A und D miteinander verbunden und D in gleichmäßige Schwingungen versetzt. Dann wird, wenn man von etwaigen Kopplungswellen absieht, auch A in der Frequenz 100 schwingen. Läßt man nun D nicht gleichmäßig schwingen, sondern verändert die Amplitude mit der Frequenz n = 10, so wird, wenn A stark gedämpft ist, auch A eine Schwingung der Frequenz 100 haben, die mit der Frequenz 10 moduliert ist.

Verbindet man alle drei Pendel B, C und D mit A und läßt sie mit gleicher Amplitude schwingen, und zwar unmoduliert, so wird A, auch wieder starke Dämpfung vorausgesetzt, gleichzeitig drei Impulse erhalten, die wegen der verschiedenen Frequenz natürlich ihre Phase ständig gegeneinander verändern. Auf A wirken also drei Kräfte, abwechselnd teils in gleicher, teils in entgegengesetzter Richtung, und diese addieren sich einfach jeweils zu einer Resultierenden, deren Wirkung nun A tatsächlich folgt. Die Schwingungen, die A dann ausführt, sind aber genau die gleichen wie im ersten Fall, nämlich die Frequenz 100 mit der Frequenz 10 moduliert. Es ist also in diesem Falle dem schwingungsfähigen Gebilde ganz gleichgültig, ob das übertragende Medium in einer modulierten oder in drei unmodulierten Frequenzen schwingt.

Umgekehrt kann man auch, wenn man A in dieser modulierten Schwingung erregt, entweder, wenn es nur mit D verbunden ist, dies Pendel zu der gleichen modulierten Schwingung anregen oder aber, wenn man A gleichzeitig mit B, C und D verbindet, jedes der drei zu unmodulierten Schwingungen in den Frequenzen 90, 100 und 110.

Läßt man nun, was man natürlich nicht ausführen, aber sich leicht vorstellen kann, A ungedämpft schwingen, so ist es wieder gleichgültig, ob man A durch eine modulierte Schwingung von D oder durch die drei unmodulierten Schwingungen von B, C und D erregt. A wird in beiden Fällen in der Frequenz 100 schwingen, aber unmoduliert. Weil die Trägheit von A so groß ist, daß es die einmal erhaltene Schwingung mangels irgendwelcher Energieabgabe beibehält, werden die Schwingungen immer größer werden, wenn es nur von D erregt wird. Wenn auch die Impulse, die es von D erhält, in der Stärke wechseln, sie führen doch ständig neue Energie hinzu, ohne daß dafür welche verlorengeht. Wenn die Erregung dagegen durch die drei Pendel gleichzeitig erfolgt, so wird es zwar Augenblicke geben, wo die Impulse, die von zweien der Pendel herrühren, einander entgegengesetzt sind und einander daher in der Wirkung aufheben; es bleibt dann aber immer noch die Wirkung des dritten Pendels als Energiezuwachs bestehen, der keinerlei Verlust gegenübersteht. Auch in diesem Falle werden also die Schwingungen von A die Amplitude ständig vergrößern, ohne daß eine Modulation vorhanden ist.

Nun macht aber Dr. Robinsohn den Vorschlag, den Schwingungskreis zwar stark zu dämpfen, aber trotzdem nur eine einzige Frequenz zuzulassen. Es soll hier nicht untersucht werden, ob diese Bedingung nicht physikalisch einen Widerspruch in sich darstellt; wir wollen uns vielmehr einmal vorstellen, unser Pendel A wäre imstande, ihr zu genügen. Wir erregen es zunächst nur mit der modulierten Schwingung des Pendels D. Es wird dann gemäß der Voraussetzung in der Frequenz 100 schwingen, und auch die Modulation von D getreu wiedergeben. Nunmehr verbinden wir es außerdem auch noch mit dem Pendel B. Hätte B die gleiche Eigenfrequenz wie A und D, so würden sich natürlich dessen Impulse auch auf A übertragen, und bei gleicher Phase von B und D würde eine Addition der Wirkungen zustande kommen, d. h. die von D auf A wirkenden Impulse würden durch die jeweils von B herrührenden und ständig mit D richtungsgleichen vergrößert werden. Hat aber B eine andere Frequenz als D, so wird B nur zu gewissen Zeitpunkten in derselben Richtung wie D schwingen, zu gewissen dazwischen liegenden Zeitpunkten aber auch gerade in entgegengesetzter Richtung. Die von D auf A übertragenen Schwingungen werden also durch den Einfluß von B abwechselnd in ihrem Einfluß auf A unterstützt und dann wieder geschwächt werden, je nachdem, wie sich die Phasen von B und D gerade zueinander verhalten. Dies bedeutet aber praktisch, daß A zwar stets in der Frequenz 100 schwingt, die sich ja nach Voraussetzung nicht ändern kann, daß aber die Amplituden von A nicht mehr die gleichen wie die von D bleiben, sondern unter dem zusätzlichen Einfluß von B eine Veränderung erfahren. Verfolgt man den Zusammenhang rechnerisch, so ergibt sich, daß bei der Modulation von A nun auch noch die Frequenz D—B auftritt, d. h. eine Seitenfrequenz, die, wenn auch B moduliert ist, zu einem Frequenzband wird.



Pendelversuch zur Veranschaulichung hochfrequenter Vorgänge.

Überträgt man diese Überlegungen auf den elektrischen Schwingungskreis, so ergibt sich ganz deutlich, daß auch bei der Methode von Dr. Robinsohn Störungen durch dicht benachbarte Sender auftreten müssen, die in zusätzlicher Modulation bestehen, d. h. man hört den Störsender durch. Wenn nun bei den vorgeführten Versuchen diese Störung nicht auftrat, so liegt das einfach daran, daß der Störsender nicht moduliert war. Infolgedessen war bei den gewählten Dimensionen zufällig die auftretende neue Tonfrequenz von solcher Größenordnung, daß sie außerhalb des Hörbereichs lag. Wenn der Störsender aber moduliert ist, damit also selbst Seitenbänder von 5000 Hertz aufweist, so müssen die hierdurch entstehenden Differenztöne unbedingt zum großen Teil in den Hörbereich fallen.

Im übrigen verweise ich wegen der mathematischen Ableitung noch auf die Arbeit von Hans Roder in Nr. 53, Jahrgang 1929 der Telefunkenzeitung, in der die Frequenzmodulation und ihre Nachteile ausführlich abgehandelt werden.

Dr. Curt Borchardt.

Funkausstellungen im Ausland

Die Londoner Funkausstellung findet in diesem Jahr in der Olympia-Hall vom 19. September bis 29. September statt.

Die New Yorker Funkausstellung findet vom 22. September bis 27. September statt.

Die Chikagoer Funkausstellung wird am 20. Oktober eröffnet und dauert bis zum 27. Oktober.

Die diesjährige Funkausstellung in der irischen Hauptstadt Dublin findet vom 20. bis 25. Oktober 1930 statt.

In Bukarest findet vom 7. bis 28. September 1930 die II. Internationale Funkausstellung statt. Nach Mitteilung der rumänischen Rundfunkgesellschaft ist schon eine große Zahl von Ausstellern angemeldet. Die Veranstaltung wird durch den Staat weitgehend überstützt werden, z. B. ist den Besuchern eine 50prozentige Ermäßigung der Eisenbahnfahrpreise bewilligt.

Einfacher Netzempfänger für Gleichstrom

Von
Ing. Rudolf J. Wittwer

An Wenigröhren-Empfängern für Netzbetrieb besteht, wie wir zahlreichen Anfragen entnehmen, ein ganz besonderes Interesse. Sehr erwünscht sind Gleichstromempfänger, da Bauanleitungen für solche bisher ziemlich spärlich erschienen sind. Das von Wittwer nach modernsten Gesichtspunkten gebaute Gerät ist geeignet, die hier vorhandene Lücke auszufüllen.

Der nachstehend beschriebene Empfänger ist mit zwei Röhren ausgestattet und besonders für den Orts- und Bezirksempfang gebaut; er ist aber bei guten Empfangsverhältnissen auch für bescheidenen Fernempfang verwendbar, der Nachbau dürfte selbst dem Anfänger keine Schwierigkeiten bereiten.

Die Schaltung

Abb. 1 zeigt die benutzte Audionschaltung mit kapazitiv regulierter Rückkopplung, die den Vorzug hat, daß wir mit

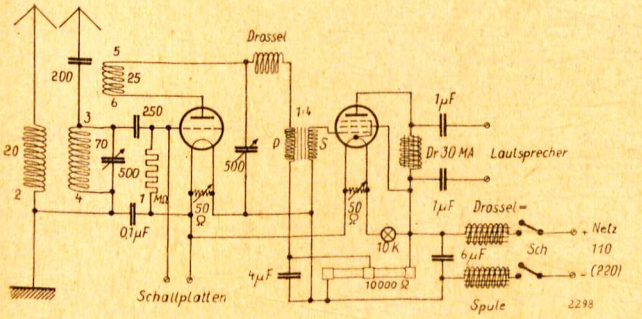


Abb. 1. Prinzipschaltung des Zweiröhren-Gleichstromempfängers.

den heute wieder allgemein gebräuchlichen, sehr bequem herzustellenden Zylinderspulen arbeiten können, und die vor allem eine äußerst angenehme Rückkopplungsregulierung gewährleistet. Diesem Audion schließt sich eine Stufe transformatorisch gekoppelter Niederfrequenz an. Zur Erhöhung der Wirkung dieser etwas bescheidenen Niederfrequenzverstärkung verwenden wir in der Endstufe eine Schutzgitterendröhre. Der Anschluß des Lautsprechers erfolgt über zwei Blockkondensatoren, während der Anodengleichstrom durch die eingebaute Netzdrossel zufließt; der Lautsprecher ist also nicht durch Anodengleichstrom belastet, kann aber auch einfach an Stelle der Drossel in die Anodenleitung eingeschaltet werden. Die Vorteile der ersteren Anordnung sind vor allem Schonung des Lautsprechers, natürlichere Widergabe und spannungslose, also ungefährliche Ausgangsbuchsen; sie entspricht mehr der VDE.-Vorschrift, nach der bei Netzgeräten keine Möglichkeit einer Berührung starkstromführender Teile vorhanden sein darf.

Die beiden Anschlüsse des Empfängers an das Gleichstromnetz, mit Plus (+) und Minus (—) bezeichnet, führen zunächst an einen doppelpoligen Schalter Sch, der Trennung beider Apparateleitungen vom Netz bewirkt. Im weiteren Verlauf führen die beiden Leitungen über je eine Drosselspule mit gemeinsamem Eisenkern, also eine sogenannte Doppeldrossel, die mit etwa 200 mA belastet werden kann. Hinter der Doppeldrossel ist ein Becherkondensator von 6 μF Kapazität angeordnet, hinter dem die Teilung der Apparateleitung in die Heiz- und Anodenleitung stattfindet. Während die Anodenleitung einerseits über den Spannungsteiler von 10 000 Ω zum Anschluß der Audionspannung und andererseits zum Schirmgitter der letzten Röhre und deren Anodenkreis führt, zweigt die Heizleitung hinter der Drossel über eine 10kerzige Kohlefadenlampe ab, führt zu den beiden in Serie geschalteten Heizfäden der Röhren und mündet schließlich, nach Aufnahme der Rückkopplungsleitung und des Sekundäranschlusses des Niederfrequenztransformators, wieder an der Minusseite des Spannungsteilers, von dort den Kreis nach der Drossel schließend.

Jeder der beiden Heizfäden ist durch einen 50 Ohm großen regulierbaren Widerstand überbrückt, so daß jede Röhre die für sie zuträgliche Stromstärke zugeführt erhalten kann. Dadurch ist es möglich, in dieser Schaltung alle beliebigen Röhren zu verwenden, soweit sie eine Höchstheizstromstärke von 0,14 Amp nicht überschreiten. Die Heizleitung ist beim Audion mit 0,1—1 μF zur Erde überbrückt, um alle restlichen Störspannungen auf einem bequemen Weg zur Erde abzuleiten. Dieser Erdungsblock muß natürlich von bester Ausführung und unbedingt durchschlagsicher sein, da sonst, vor allem bei geerdeten Netzen, über ihn Kurzschluß entstehen kann. Zwei Buchsen am Audion gestatten den Anschluß eines Tonabnehmers für die elektrische Schallplattenwiedergabe.

Der Aufbau und die Einzelteile

Abb. 2 zeigt die Anordnung der Teile für die Audionschaltung; weiter links schließen sich die Verstärkerschaltung und der Netzteil an. Die Spule findet in der Mehrfachröhrenfassung ganz rechts ihren Platz. Hinter dieser Fassung liegt der Gitterblockkondensator. Hochohmwiderstand und Parallelwiderstand der Audionröhre liegen hinter der Röhrenfassung. An der Frontplatte sind Abstimm- und Rückkopplungskondensator angebracht. Rechts unten befinden sich die Anschlüsse für Antenne und Erde, darunter

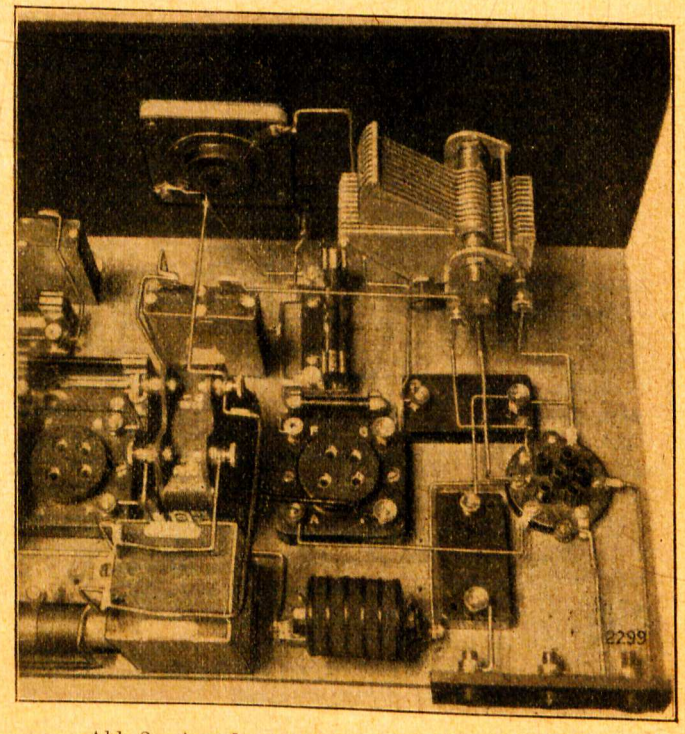


Abb. 2. Anordnung der Teile im Audionkreis.

eine besondere Buchse für Antenne 2 neben dem gleichfalls sichtbaren Verkürzungskondensator. Neben der Buchsenleiste liegen die Drosselspule und der Becherkondensator für den Netzteil. Links schließt sich die Netzdrosselspule an, außerdem die kleine Vorschaltlampe, die in eine Mignonfassung eingesetzt wird. Wir verwenden zweckmäßig eine der kleinen Lampen, wie sie für Rauchverzehrer zu

kaufen sind[1]). Der Doppelschalter für das Netz findet auf der Frontplatte seinen Platz, während die Netzspannung selbst an der Rückseite des Gerätes zugeleitet wird. Auch der Anschluß des Lautsprechers kann an der Rückseite erfolgen. Anhaltspunkte für die Montage der Teile und deren Verdrahtung gibt vor allem auch Abb. 3.

Die Anfertigung der Spule

Abb. 4 gibt die Maße der Spule sowie deren Wicklungsdaten bekannt. Wir benutzen einen Pertinaxzylinder von 50 mm Durchmesser, auf den alle drei Wicklungen aus 0,4 mm seideumsponnenem Kupferdraht im selben Wicklungssinne aufgebracht werden. In Abb. 4 sind vor allem auch die Anschlüsse zu beachten, die mit Nummern versehen sind, die mit denen des Verdrahtungsplanes übereinstimmen, so daß, wenn alles genau beachtet wird, die Spule im richtigen Sinne geschaltet ist. Achten wir nicht auf Übereinstimmen dieser Nummern, so besteht Gefahr für die Röhren. Den

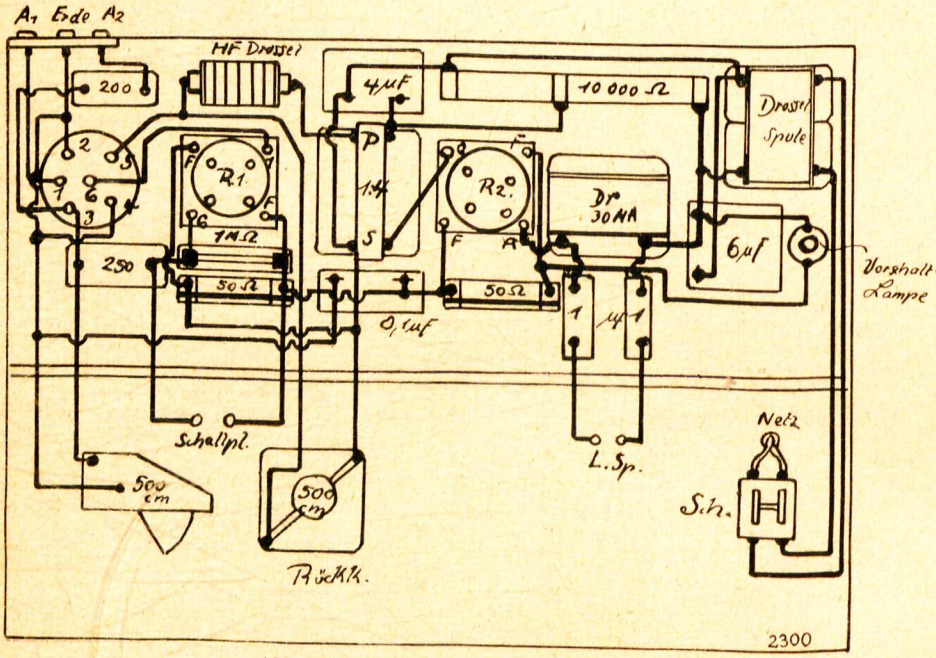


Abb. 3. Verkleinerter Bauplan.

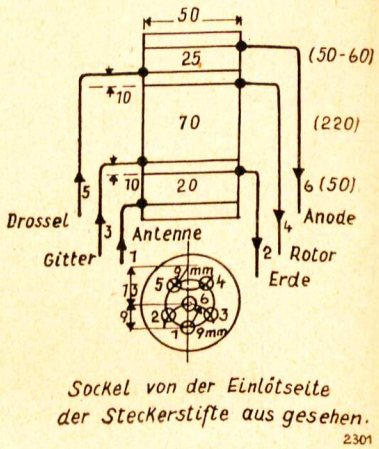


Abb. 4. Schema der aus wechselbaren Spule.

Boden für die Spule schneiden wir uns mit der Laubsäge aus Hartgummi oder Trolit als möglichst saubere, mit der Feile nachzuarbeitende Scheibe aus, die in den Zylinder stramm hineinpaßt. Gemäß der unteren Skizze in Abb. 4 bohren wir die Löcher für die Stifte ein und versehen den Boden mit kleinen 3 mm-Steckern, die nun genau in eine Zweifachröhrenfassung passen. Die Windungsdaten für normale Rundfunkwellen sind in Abb. 4 auf dem Spulenkörper, die für lange Wellen daneben in Klammern angegeben. Die Bewicklungsart ist für beide Wellenbereiche die gleiche, jedoch wird die Langwellenspule mit 0,1 mm seideumsponnenem Kupferdraht bewickelt. Der geschickte Bastler kann natürlich ohne weiteres die beiden Spulen nebeneinander einbauen, aber im rechten Winkel zueinanderstehend, so daß eine Beeinflussung nicht möglich ist und die Umschaltung auf lange Wellen durch einen der gebräuchlichen Umschalter erfolgen kann.

Die Verdrahtung

Nach Abb. 3 sind die Schaltleitungen ohne Schwierigkeit herzustellen. Die Verbindungen können aus 1,5 mm starkem, verzinntem Kupferdraht bestehen, der mit Isolierschlauch überzogen wird, um, Berührung blanker Leitungen so gut wie ganz auszuschalten und die Kurzschlußgefahr herabzumindern.

Inbetriebnahme und Bedienung

Zur Inbetriebnahme haben wir weiter nichts zu tun, als den Netzstecker in die Steckdose einzuführen, die 110 oder 220 Volt Gleichstrom führt. Ein Unterschied im Bau, bedingt durch den Spannungsunterschied, besteht nicht; nur muß die Vorschaltlampe für die Heizung in jedem Falle so bemessen sein, daß ein höherer Strom, als ihn die Endröhre vertragen kann, also etwa 0,15 Amp, nicht fließen kann. Ist der Netzstecker eingesteckt, so schalten wir das Gerät ein und schließen zuerst — aber nur bei einem mit Ausgangsdrosselkreis ausgerüsteten Empfänger — den Kopfhörer an, um die Widerstände der Röhren einzuregulieren. Hören wir nun gar nichts, auch kein Knacken beim Einstecken des Hörers, so ist, wenn sonst alles in Ordnung ist, der Stecker in der Lichtleitung verkehrt gepolt. Gefahr ist in diesem Fall nicht vorhanden; der Apparat kann nur nicht arbeiten, da negative Spannung an der Anode liegt. Mit einer alten Röhre, deren Faden wir glühen sehen, können wir uns auch überzeugen, daß der Heizstrom fließt. Ist der Stecker nun richtig gepolt, so beginnt das Einregulieren der Parallelwiderstände auf die richtige Heizstromstärke. Während wir die beiden Schiebewiderstände zuerst auf einen Mittelwert, also in die Mitte, eingestellt haben, müssen wir diese nun unter ständigen Empfangsbeobachtungen auf den besten Wert einregulieren. Der beste Wert ist ereicht, wenn der Apparat guten Empfang gibt, eine Erhöhung des Heizstromes aber keinen Vorteil mehr bieten würde. Unbedingt vermieden werden muß dabei das vollständige Ausschalten der Widerstände, diese dürfen also niemals auf den Nullpunkt kommen; in diesem Falle würden die Röhren den vollen Strom erhalten, da ja der Parallelwiderstand nun nicht mehr einen Teil des überschüssigen Stromes an den Fäden vorbeileitet; Ausschalten des Widerstandes bedeutet also in diesem Falle den Tod der Röhre. Wenn dagegen der Widerstand kurzgeschlossen ist, so erhält die Röhre überhaupt keinen Heizstrom, da der gesamte Strom über den kurzgeschlossenen Widerstand abfließt. Die Funktion des Widerstandes ist also umgekehrt wie bei der üblichen Schaltung des Heizwiderstandes. Bei fast allen Röhren der heute gebräuchlichen Typen wird die für den Betrieb richtige Mittelstellung des Widerstandes bei der Audionröhre tatsächlich in der Mitte des Streifens liegen, bei der Lautsprecherröhre aber etwa

[1]) Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß gerade diese Lampen trotz gleichen Stempels große Differenzen im Stromverbrauch aufweisen, weshalb es zweckmäßig ist, sich die Stromstärke der Lampe vor deren Kauf vormessen zu lassen.

dem gesamten Widerstand entsprechen; es richtet sich die Einstellung aber natürlich immer nach der verwendeten Vorschaltlampe, so daß also die Stärke dieser Lampe nicht allzu kritisch ist und in den angegebenen Grenzen eine gewisse Bewegungsfreiheit besteht.

Die Audionspannung ist durch Verstellung des Abgriffs am Silitstab einzuregulieren, sie wird um so kleiner, je näher wir diesen Abgriff nach dem negativen Ende verschieben. Für die Niederfrequenz benutzen wir volle Anodenspannung.

Benötigte Teile zum einfachen Gleichstromnetzempfänger

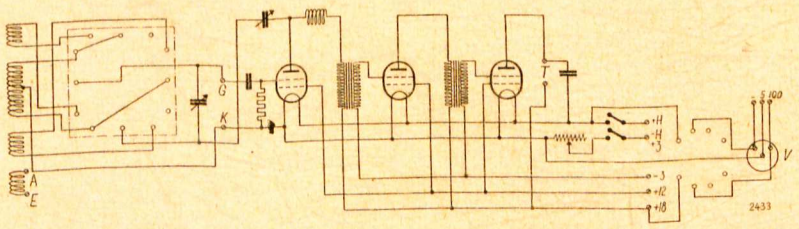
1 Trolit- oder Hartgummiplatte 300 × 150 × 6 mm,
1 Sperrholzgrundplatte 300 × 200 × 10 mm,
1 Drehkondensator 500 cm,
1 Feineinstellskala,
1 Rückkopplungskondensator 500 cm (Hartpapierdielektrikum),
1 Niederfrequenztransformator 1 : 4,
2 Röhrenfassungen,
1 Hochfrequenzdrosselspule,
1 Zweifachröhrenfassung für die Spule,
1 Blockkondensator 250 cm,
1 Blockkondensator 200 cm,
1 Hochohmwiderstandshalter,
1 Hochohmwiderstand 1 Megohm,
2 Schiebewiderstände 50 Ohm,
1 Becherkondensator 4 µF,
1 Becherkondensator 6 µF,
1 Becherkondensator 0,1 µF,
1 Netzdrosselspule (Körting 30 376),
1 Ozelitstab 10 000 Ohm mit 3 Abgriffen,
1 Mignonfassung für Kohlefadenlampe,
1 Kohlefadenlampe 10 Kerzen bei 110 Volt (16 Kerzen bei 220 Volt),
1 Doppelpoliger Ausschalter,
7 Buchsen 4 mm,
Schaltdraht, etwa 8 m,
1 Trolit-, Preßspan- oder Pertinaxzylinder 50 mm Durchmesser,
6 Stifte 3 mm mit Muttern,
20 m 0,4 mm seideumsponnenen Kupferdraht (für die Rundfunkwellenspule),
30 m 0,1 mm seideumsponnenen Kupferdraht (für die Langwellenspule),
1 passendes Kabinett.

Das Störungssuchgerät für die Funkhilfen

Die Zentralfunkhilfe der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft hat beim Reichspostzentralamt ein Störungssuchgerät für die Funkhilfen entwickeln lassen. Eine Anzahl dieser Geräte ist bereits Mitte Juli an die einzelnen Bezirksfunkhilfen der Rundfunkgesellschaften gegangen. Zunächst sind insgesamt 150 solcher Geräte zur Verteilung gelangt, und es ist beabsichtigt, den Bezirksfunkhilfen noch weitere Störungssuchgeräte zur Verfügung zu stellen. Vorerst soll aber das Ergebnis der Erfahrungen abgewartet werden, die mit den bis jetzt gelieferten Geräten gemacht werden.

Nachstehend geben wir den Wortlaut der von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft herausgegebenen Broschüre „Das Störungssuchgerät für die Funkhilfen" nebst Schaltschema wieder. *Die Schriftleitung.*

Das Störungssuchgerät ist ein Dreiröhrenempfänger, der dem Funkhelfer die Auffindung von störenden elektrischen Geräten und Maschinen erleichtern soll. Es hat wegen der geringen Anodenspannung, die zur Verwendung gelangt, ein sehr geringes Gewicht und trotzdem eine für die praktischen Zwecke ausreichende Lautstärke. Es ist nur für Empfang mit Kopfhörern bestimmt und für Lautsprecherempfang ungeeignet. Das Gerät ist in einem Koffer eingebaut und auch während des Tragens betriebsfähig.



Der Koffer enthält:

1. den eigentlichen Empfänger,
2. die Rahmenantenne,
3. die Batterien,
4. ein Prüfinstrument,

ferner ist ein Fach für die Aufnahme von Werkzeugen vorgesehen.

1. Der Empfänger hat einen Abstimmkreis, Rückkopplungsaudion und einen Zweifach-Niederfrequenzverstärker mit Transformatoren. Als Röhren werden Doppelgitterröhren RE 074 d verwendet.

2. Die Rahmenantenne ist im Kofferdeckel untergebracht und wird mittels eines Fünffachsteckers mit dem Empfänger verbunden. Der Rahmen trägt noch eine besondere Wicklung, deren Enden zu zwei am Rahmen befindlichen Buchsen A und E geführt sind.

Links vom Mehrfachstecker befindet sich ein Umschalter mit zwölf Kontakten, um den Empfangsrahmen auf kurze oder lange Wellen abstimmen zu können. Darunter liegt ein mit Feineinstellung versehener Abstimmkondensator. Der Kondensator rechts neben ihm dient zur Einstellung der Rückkopplung. Zwischen den beiden befindet sich der Widerstand zur Regelung der Röhrenheizung.

An der linken Schmalseite des Koffers befinden sich zwei Buchsen G und K, welche unmittelbar parallel zum Abstimmkondensator des Rahmens, also am Gitter und Kathodenpunkt der ersten Röhre, liegen. Sie ermöglichen eine direkte galvanische Ankopplung einer Antenne. Neben diesen Buchsen befinden sich die Telephonbuchsen T.

Der Umschalter rechts neben dem Instrument dient zur Einschaltung der Meßbereiche des Voltmeters für Heizung und Anodenspannung. Bei Stellung H wird die Heizspannung, bei Stellung A die Anodenspannung gemessen. In der Mittelstellung ist das Instrument vom Empfänger abgeschaltet, und es kann nunmehr vermittels der Buchsen 0—5 die Heizspannung und 0—100 die Anodenspannung eines fremden Empfängers gemessen werden.

3. Als Heizbatterie dient eine 4,5 Volt-Trockenbatterie. Als Anodenbatterie werden zwei handelsübliche, in Serie zu schaltende Trockenbatterien von je 9 Volt verwendet.

4. Das Prüfinstrument ist ein Drehspuleninstrument mit den Meßbereichen 5 Volt und 100 Volt.

Inbetriebnahme des Gerätes

Nach Öffnen des Koffers ist der Heizschalter auf „Ein", der Voltmeterschalter auf H und darauf die Heizspannung durch Drehen des Heizwiderstandes auf 3,8 Volt einzustellen. Die sonstige Bedienung ist die gleiche wie bei anderen Empfängern.

Bei der erstmaligen Inbetriebnahme des Empfängers ist darauf zu achten, daß die Batteriestöpsel gemäß den auf den Schnüren befindlichen Angaben richtig gesteckt sind.

Die Heizleitungen sind bezeichnet mit — 4 Volt und + 4 Volt, die Gitter-, Raumlade- und Anodenleitungen sind mit —, + 3 Volt, + 12 Volt und + 18 Volt bezeichnet. Dabei bedeutet — die Gittervorspannung, + 3 Volt die Kathode, + 12 Volt die Raumladespannung und + 18 Volt die Anodenspannung. Die unbezeichnete Schnur wird zur Hintereinanderschaltung der zwei 9 Volt-Trockenbatterien verwendet.

Je nach den Anforderungen sind bei Empfang mit Rahmen oder Antenne mehrere Schaltanordnungen nötig.

1. Reiner Rahmenempfang

Der Rahmen ist dabei mittels des Fünffachsteckers mit dem Empfänger zu verbinden.

2. Empfang mit Rahmen und Antenne

a) Das Ende einer beliebigen Antenne wird in die am Rahmen befindlichen Buchsen A oder E geführt. Gegebenenfalls kann auch in die freibleibende Buchse eine Erdleitung geführt werden. Die Antenne ist dann induktiv über den Rahmen mit dem Audion gekoppelt.

b) Die Antenne wird mit der Buchse G, die Erde mit der Buchse K verbunden. Die Antenne liegt dann am Gitter des Audions.

In beiden Fällen empfängt man mit Rahmen und Antenne. Für Wellen unter 300 m ist der Rahmenempfang ungeeignet und daher Antennenempfang, wie unter 3. beschrieben, zu verwenden.

3. Reiner Antennenempfang

Will man den Einfluß des Rahmens ausschalten, so ist an Stelle des Verbindungssteckers eine der beiliegenden Steckspulen zu verwenden. Die zugehörigen Wellenlängen sind auf den Spulen angegeben. Der Wellenschalter muß bei reinem Antennenempfang mit Steckspulen immer auf K stehen.

a) Zur induktiven Ankopplung des Gerätes an die Antenne dienen die auf den Steckspulen mit A und E bezeichneten Buchsen.

b) Die Ankopplung an Gitter und Kathode geschieht wie bei Rahmenempfang vermittels der an der linken Seite des Koffers befindlichen Buchsen G und K.

Anwendungsmöglichkeiten des Gerätes

1. Als Vergleichsempfänger

Bevor der Funkhelfer daran geht, eine Störungsquelle aufzusuchen, wird es sich empfehlen, festzustellen, ob der Empfänger des Beschwerdeführers nicht selbst schadhaft ist. Wackelkontakte, fehlerhafte Widerstände oder schadhafte Batterien veranlassen oft rasselnde Geräusche. Der Störungssuchempfänger wird also erst als Vergleichsempfänger zu verwenden sein. In manchen Fällen wird freilich das Gerät des Beschwerdeführers größer und dadurch lautstärker sein, ein geschickter Funkhelfer wird aber aus der Lautstärke des ihm bekannten Dreiröhrenempfängers die am Empfangsort herrschenden Verhältnisse richtig beurteilen können

2. Als Störungssuchgerät

Um Störungsquellen aufzufinden, besteht einmal — freilich nur in vereinzelten Fällen — die Möglichkeit, nur mit Rahmen zu arbeiten und den Störer mittels Richtwirkung festzustellen. Durch die in den Gebäuden befindlichen Metallmassen wird aber die Peilung in den meisten Fällen sehr ungenau werden. Vorteilhafter ist es, den Störungsort durch die Zunahme der Lautstärke festzustellen. Es empfiehlt sich dann, da man auf die Richtwirkung durch den Rahmen verzichten kann, noch eine Drahtantenne zu verwenden (Schaltung 2 oder 3). Man läßt einfach einen kurzen Draht nachschleifen oder hängt sich ein freies Drahtende um den Hals und bewegt sich in Richtung der steigenden Lautstärke.

Wenn möglich, stimmt man den Empfänger auf einen Sender ab. Meistens aber empfiehlt es sich, das Gerät mit einer Wellenlänge, die etwa der des Ortssenders entspricht, schwingen zu lassen. Man wird dann im allgemeinen die Störungsgeräusche schon gut hören. Sind die Störungsgeräusche zu schwach, so verbindet man mit der Antennenbuchse G des Empfängers (Schaltung 3) einen Draht, den man an verschiedene Metallteile der Umgebung anschließt. Die Störungsgeräusche werden dann wesentlich stärker zu hören sein. Aus den Unterschieden in der Lautstärke kann man nunmehr einen Rückschluß darauf machen, ob man sich der Störungsquelle nähert oder sich von ihr entfernt.

3. Als einfacher Wellenmesser

Der Empfänger ist im rückgekoppelten Zustand, da er geeicht werden kann, als Wellenmesser und auch zum Messen von Kapazitäten (bis zur Größe von etwa 500 cm) zu verwenden. Hört man z. B. eine Station mit der Rahmenantenne bei einer bestimmten Kondensatorstellung, so schaltet man danach die zu messende Kapazität parallel zum Abstimmkondensator (siehe beigegebenes Schaltbild) und verändert den Abstimmkondensator so lange, bis man wieder die betreffende Station hört. Die zu messende Kapazität ist gleich derjenigen Kapazität, die dem Unterschied der beiden Stellungen des Kondensators entspricht.

4. Als Spannungsprüfer

Das Prüfinstrument kann zur Spannungsmessung fremder Batterien verwendet werden. Die Heizspannungen sind zu diesem Zwecke an die Buchsen 0—5, die Anodenspannungen an die Buchsen 0—100 zu legen. Es ist darauf zu achten, daß die Spannung der zu messenden Anodenbatterien 100 Volt nicht übersteigt, da sonst das Instrument beschädigt werden kann.

Reichweitenrekorde des „Graf Zeppelin" auf kurzen Wellen

Die Funkstation des „Graf Zeppelin" hat während ihrer Südamerikareise einige bemerkenswerte Reichweitenrekorde aufgestellt, die in Anbetracht dessen, daß es sich nicht um Zufallsleistungen, sondern um einen Dauerbetrieb handelt, nicht hoch genug eingeschätzt werden können. Auf der Strecke Sevilla—Pernambuco ging der Verkehr bei Tage teilweise über die auf dem Wege liegenden Inseln, teilweise direkt an Norddeich. Nachts bestand direkte Kurzwellenverbindung mit Deutschland, Argentinien, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und dem bei Panama befindlichen deutschen Dampfer „Resolute". Der letzte Spezialwetterbericht der Seewarte Hamburg von Norddeich wurde auf 10° Nord aufgenommen, die letzte Verbindung mit Norddeich bestand auf 5° Nord. Von hier aus bis vor Pernambuco verhinderten starke atmosphärische Störungen weiteren Kurzwellenverkehr. Dagegen wurden zahlreiche Wettermeldungen mit Positionsangaben auf langer Welle von deutschen und fremden Schiffen herangeholt. Die letzte direkte Verbindung mit der Werftstation Friedrichshafen bestand auf 8° 30 Minuten Nord und 26° 30 Minuten West.

Die Reise nach Rio de Janeiro brachte starken Langwellenverkehr mit deutschen und fremden Schiffen und Presseverkehr mit brasilianischen Küstenstationen. Am Tage des Aufstiegs nach Nordamerika wurde abends auf 5° Süd direkte Verbindung mit Norddeich und Tuckerton N. J. hergestellt, auch die Wetterberichte von Washington wurden schon von hier ab gut aufgenommen. Etwas später gelang die Verbindung mit Cuba MA. Von 20° Nord an wurde zu den vorgeschriebenen Zeiten die Marinestation Washington gerufen. Ein intensiver Wetter- und Landungsverkehr mit den Marinestationen Norfolk und Lakehurst beschloß diese Fahrtstrecke.

Auf der letzten Etappe Lakehurst—Friedrichshafen wurden in üblicher Weise die Wetterberichte zunächst von Washington, dann von einer größeren Anzahl deutscher und englischer Schiffe, darunter der Höhenwetterdienst des deutschen Dampfers „Milwaukee", aufgenommen. Auch die Seewarte Hamburg lieferte wieder regelmäßig über Norddeich ihre Spezialberichte. Die Pressetelegramme wurden wie üblich an Marion und Norddeich befördert.

Auf kurzen Wellen wurden nachstehende größte Entfernungen überbrückt:

Nach Dampfer „Resolute" bei Panama . .	6900 km
„ Norddeich	7100 „
„ Monte Grande (Buenos Aires) . .	5050 „
„ Friedrichshafen	5600 „

Der Betrieb der von Telefunken erbauten Anlage erfolgte wie auf den deutschen Ozeanschiffen durch die Deutsche Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie; drei Funkbeamte versahen den Dienst.



Bildfunkbegrüßungstelegramm des Haupttelegraphenamtes Berlin und Antwort-Bildfunktelegramm.

Der Stand der deutschen Bildtelegraphie

Von **Obertelegrapheninspektor Lengsfeld**

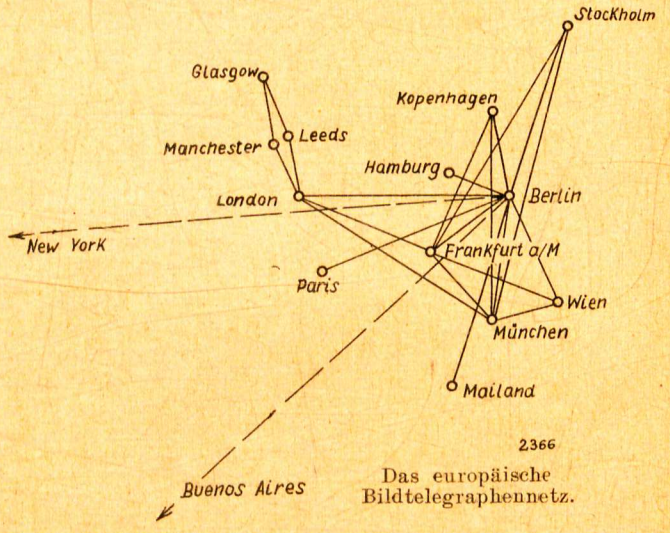
Nachdem am 1. Dezember 1927 die erste ausländische Bildtelegraphenverbindung zwischen Berlin und Wien eröffnet worden war, galt es, ein Liniennetz zu schaffen und es allmählich so auszubauen, daß möglichst jedes Land wenigstens eine bildtelegraphische Absatzmöglichkeit hat. Die Notwendigkeit eines bildtelegraphischen Verkehrs war in einer Zeit umfangreicher Bildberichterstattung der Presse nicht mehr zu bestreiten, und die Weiterbeförderung eines Bildtelegrammes nach nur streckenweiser telegraphischer Beförderung mit der Luftpost an den Bestimmungsort, weil das in Frage kommende Land noch nicht im Besitze eines Bildtelegraphen war, durfte kein Dauerzustand werden.

Deutschland ging durch seine eigene erste Bildlinie werbend voran und veranlaßte dadurch die benachbarten europäischen Länder, sich bald eingehend mit der Frage der Einführung der Bildtelegraphie zu beschäftigen. Zunächst wurde das Bildgerät des Systems Siemens-Karolus-Telefunken auf seiner alten Grundlage neu entwickelt und vereinfacht; die Trommelfläche wurde von 10×19 cm auf 18×26 cm vergrößert, um möglichst viele Bilder mittlerer Größe in einem Arbeitsgang, nebeneinandergelegt, gleichzeitig abtelegraphieren zu können. Vielfach war auch der Wunsch geäußert worden, große Bilder, also solche etwa bis 450 qcm Fläche, befördern zu können, ohne sie zerschneiden zu müssen.

Das Jahr 1928 diente der Entwicklung des neuen Bildgeräts. Schon am 1. März 1929 konnte als zweite Bildlinie der Verkehr zwischen Berlin und Kopenhagen eröffnet werden. Ihr folgte bereits am 15. März die erste innerdeutsche Bildlinie Berlin—Frankfurt a. M. und am 21. Juni die Bildlinie Berlin—Stockholm. Von Anfang an war auch die Einrichtung getroffen worden, daß sich jeder Ort mit Bildgerät mit der Bildstelle eines anderen Ortes unmittelbar in Verbindung setzen konnte. Zu dieser Zeit setzte auch das Interesse der Presse ein, die zahlreich eigene Bildgeräte dieses Systems beschaffte, um darauf in direktem Verkehr mit den anderen Bildstellen, öffentlichen oder privaten, zu arbeiten. Die deutschen Verlagsanstalten Ullstein, Scherl und das „Hamburger Fremdenblatt", die „Daily Mail", „Daily Mirror", „Glasgow Herald" und „Daily Chronicle" in den englischen Städten London, Manchester, Glasgow und Leeds, die Zeitungen „Petit-Parisien" und „Excelsior" sowie die französische Vertretung der „New York-Times" in Paris, die „Agenzia Stefani" in Mailand errichteten eigene private Bildstellen, die untereinander und mit den bestehenden Bildstellen des Auslandes von Fall zu Fall arbeiten. Daß auch in Japan noch im Jahre 1929 Bildlinien unter Verwendung desselben deutschen Systems zwischen Tokio, Kioto und Osaka eingerichtet wurden, sei gleichfalls erwähnt.

Am 7. Januar 1930 wurde mit London dann auch der öffentliche Bildtelegraphendienst eröffnet. Es folgte am 1. April wieder eine innerdeutsche Bildlinie zwischen Berlin und München, so daß damit die Möglichkeit bestand, innerhalb Deutschlands nach allen Richtungen bildtelegraphisch verkehren zu können. Das jetzt bestehende Bildtelegraphennetz gestattet, daß jeder angeschlossene Ort, ganz gleich ob öffentliche oder private Bildstelle, nach Durchschaltung der Leitungen mit jedem anderen Ort direkt verkehren kann. Der Ausbau des Bildnetzes innerhalb Europas ist damit noch nicht abgeschlossen. In absehbarer Zeit soll Danzig den Anschluß nach Osten und Holland den Anschluß nach Westen verbessern.

Während sich nun die Bildtelegraphie in diesem Netz zwischen den daran angeschlossenen Orten lediglich über Kabel abspielt, ist am 16. Juni nach längeren vorausgegangenen erfolgreichen Versuchen der Bildfunkverkehr mit Buenos Aires der Öffentlichkeit übergeben worden. Bei diesem Dienst handelt es sich um einen ausgesprochenen Funkdienst, der über die ganze rund 12 000 km lange Strecke drahtlos auf kurzen Wellen abgewickelt wird, bei dem die gleichen Funksende- und -empfangseinrichtungen verwendet werden, wie bei der Ende



Das europäische Bildtelegraphennetz.

1928 eröffneten Übersee-Funktelephonie. Die Sender werden abwechselnd für Telephonie und Bildtelegraphie benutzt.

Damit ist nun auch das erste überseeische Land an das deutsche Bildtelegraphennetz angeschlossen worden. Es können jedoch zunächst nur Schwarz-Weiß-Bilder übertragen werden; auch ein unmittelbarer Bildverkehr zwischen Buenos Aires mit allen anderen Bildstellen Europas (außer mit Berlin) ist zur Zeit noch nicht möglich. Von Buenos Aires in Berlin aufgenommene Bilder werden jedoch ohne Schwierigkeiten in Berlin nach allen anderen Orten des Bildnetzes umtelegraphiert. Berlin ist damit zu einem wichtigen „Umschlagsort" in der Bildtelegraphie geworden, wie es ja auch das Herz des allgemeinen großen Telegraphenverkehrs seit jeher ist. Die Güte der mit Buenos Aires ausgetauschten Bildtelegramme ist einwandfrei, wenn sie nicht durch allzu schwere Luftstörungen beeinträchtigt wird. Das an das Haupttelegraphenamt Berlin gerichtete Begrüßungs-Bildtelegramm zeigt, mit welcher Klarheit die Bilder aufgenommen werden, die der Beschleunigung wegen sogleich positiv empfangen und vom Haupttelegraphenamt, das den gesamten Bilddienst wahrnimmt, den Empfängern ausgehändigt oder an andere Orte weitertelegraphiert werden. Die Gebühr für jedes Quadratzentimeter Bildfläche beträgt im Verkehr mit Buenos Aires 1,30 RM.; die Mindestgebühr für ein Bildtelegramm ist 130,— RM.

Der Anschluß der überseeischen Länder an das allgemeine Bildtelegraphennetz ist damit natürlich noch nicht beendet; so haben mit New York Versuche mit dem Ranger-System stattgefunden, die demnächst wieder aufgenommen werden sollen.

Einzelteile, die dem Bastler fehlen . . .

Welche Fabrik erfüllt dem Funkbastler seine Wünsche?

Trotzdem sich die Einzelteilfabriken alle Mühe geben, mit den Neuerungen und Verbesserungen an industriell hergestellten Empfängern Schritt zu halten, um den Bastler in die Lage zu versetzen, die selbstgebauten Geräte mit allen Vorzügen der „fertigen Empfänger" auszustatten, vermißt der Funkbastler immer noch einige, wenn auch den Fabriken vielleicht bedeutungslos erscheinende, Einzelteile, die für den Selbstbau sehr wichtig sind. Da an den nachstehend aufgeführten Einzelteilen ein großer Bedarf besteht, dürfte die Fabrikation für manche Firma ein lohnendes Geschäft darstellen. Hoffentlich findet sich bald eine Fabrik, die diese und andere wichtige Teile in Bastlerausführung herausbringt.

Ganz besonders groß ist der Bedarf für einen Starkstrom-Ausschalter für Netzempfänger, der mit einer mechanischen, durch einen Schlüssel zu betätigenden Verriegelungsvorrichtung versehen ist; er muß sich so am oberen Rand der Frontplatte oder einer Seitenwand anbringen lassen, daß ein Öffnen des Deckels nur möglich ist, wenn man den Schlüssel oder den Schaltergriff in die „Aus"-Stellung bringt. Bei geöffnetem Deckel muß es ferner unmöglich sein, den Schalter einzuschalten. Erst wenn ein solcher mit der Deckelverriegelung kombinierter Schalter käuflich zu haben ist, kann der Bastler Empfänger bauen, die in jeder Beziehung berührungssicher sind.

Kontaktfedern für Röhrenfüße gehören ebenfalls zu den notwendigen Dingen, die der Bastler gern in allen in Zwischenpaneelmontage ausgeführten Empfängern, die ein Zwischenpaneel aus Hartpapier besitzen, verwenden würde, ferner in Reiseempfängern und in allen Geräten, in denen an Raum und Gewicht gespart werden soll. Man brauchte in die Pertinaxplatte nur vier Löcher von je 3 mm Durchmesser zu bohren, deren Lage durch die Entfernung der Röhrenstifte bestimmt ist, ferner vier Löcher zur Befestigung der sehr einfachen und billigen Federn, um eine in technischer Beziehung hochwertige Röhrenfassung für etwa 20 Pfennig zu erhalten. Industrielle Empfänger verwenden fast ausschließlich Fassungen dieser Art; der Bastler ist aber immer noch darauf angewiesen, große und teure Fassungen einzubauen.

Für die Herstellung der Schirmgitteraudionschaltung in der Ausführung als Kraftaudion, das große Wechselspannungen verarbeiten und deshalb mit hoher Anodenspannung betrieben werden muß, weshalb die bisher gebräuchliche Widerstandsankopplung der Niederfrequenzröhre nicht möglich ist, wird eine Spezialdrosselspule großer Selbstinduktion (60 Henry, bei mittlerer Frequenz gemessen) und geringen Gleichstromwiderstandes (wenige hundert Ohm) gebraucht; wer liefert sie dem Bastler?

Zahlreiche Bastler sind am Selbstbau von Apparaturen nach dem alten Poulsenschen Verfahren der Aufzeichnung von Tönen auf Stahldraht und Stahlband interessiert; welche Firma liefert hierzu passende Stahldrahtqualitäten und vor allem Spezial-Magnetsysteme? Für eine feinmechanische Werkstatt ist die Herstellung solcher Systeme eine Kleinigkeit, allzu teuer dürften sie nicht werden, und patentrechtliche Schwierigkeiten sind, da die Erfindung aus dem Jahre 1899 stammt, ebenfalls nicht zu erwarten. Wer wagt es?

Umschaltbare Selbstinduktionsspulen, die den Wellenbereich 200 bis 2000 m nicht in zwei, sondern in vier Einzelbereiche aufteilen, mit entsprechenden Umschaltern (Vorbild: Spulen des Telefunken 40), so, wie es schon von E. Scheiffler in Heft 26 des „Funk-Bastler" 1930, Seite 433, vorgeschlagen wurde; eine kleine und billige Siebkette, die die Nadelgeräusche bei der Schallplattenwiedergabe durch solche Verstärker, die die hohen Tonlagen bevorzugt wiedergeben, etwas dämpft und für den Einbau in den Verstärker, neben den Eingangsklemmen, brauchbar ist; kleine Hochfrequenzdrosseln für Netzempfänger, die in die Netzleitungen geschaltet werden können, einerseits, um die im Netz vorhandene Hochfrequenzenergie vom Empfänger (bei Gleichstromgeräten wichtig) abzuhalten, andererseits, um zu verhindern, daß die durch gasgefüllte Gleichrichterröhren erzeugten Hochfrequenzstörungen in das Netz übertreten können und von hier in die Antenne und schließlich ins eigentliche Empfangsgerät gelangen; ein sehr gedrängt aufaufgebauter Hochfrequenzstörungsschutz in Einbauausführung, den der Bastler nachträglich in einen störenden Staubsauger und dgl. einbauen kann; ein Differentialkondensator von etwa 100 cm Kapazität, den man (vgl. „Funk-Bastler", 1930, Heft 14, Seite 262, Abb. 9) zur absolut verzerrungsfreien und nicht verstimmenden Lautstärkeregelung in Hochleistungsgeräten verwenden kann; diese und manche anderen Teile haben bis heute keinen Fabrikanten gefunden. Dürfen wir hoffen, daß man uns diese Einzelteile, die wir Funkbastler dringend brauchen, bald bescheren wird? *Schw.*

Gerichtlicher Schutz gegen Rundfunkstörungen auch in Frankreich

Der Gebrauch eines elektrischen Schallplattenwiedergabegerätes, dessen schadhafter Motor für die Nachbarn jeden Rundfunkempfang unmöglich macht, macht schadensersatzpflichtig.

Entscheidung des Zivilgerichts von Pas de Calais 30. 1. 1930 (Dalloz hebd. 248).

Der Kläger besitzt in seiner Wohnung einen Apparat, der dazu bestimmt ist, die Rundfunksendungen von mittlerer und größerer Stärke zu empfangen. Die Beklagte, Eigentümerin eines Hotels, hat in ihrem Hotel ein elektrisches Schallplattenwiedergabegerät zu Tanzzwecken anbringen lassen. Der Kläger behauptet, daß dieses Gerät durch einen schadhaften elektrischen Motor in Bewegung gesetzt wird und daß, während er in Betrieb ist, es für ihn unmöglich ist, Rundfunksendungen zu empfangen. Er verlangt, daß die Beklagte gehalten ist, den Apparat störungsfrei zu machen.

Aus den Feststellungen der Sachverständigen geht hervor:

1. daß der Rundfunkempfänger von normaler Beschaffenheit, guter Konstruktion und für störende Wellen sehr empfänglich ist;
2. daß die Störungen ausschließlich von dem Motor der Beklagten herrühren;
3. daß ein Apparat gangbaren Typs, den die Sachverständigen gebracht haben, von dem Augenblick an, wo der Motor der Beklagten in Tätigkeit gesetzt wurde, dieselben Störungen wie der Empfangsapparat des Klägers erlitt;
4. daß das einzige praktische Mittel gegen diese Störungen darin besteht, den Motor durch einen solchen zu ersetzen, der keine Störungen verursacht;
5. daß ein solcher Motor im Handel erhältlich ist und die Beklagte sich ihn leicht verschaffen kann.

Wie weitgehend auch die Rechte der Beklagten sein mögen, so muß sie doch bei der Ausübung ihrer Rechte alle notwendigen Vorkehrungen treffen, um andere, und namentlich ihre Nachbarn, nicht zu schädigen. Sie muß es sich zum Verschulden anrechnen lassen, daß sie seit mehr als einem Jahr einen störenden Motor benutzt und die wiederholten Reklamationen des Klägers nicht beachtet hat. Dadurch hat sie dem Kläger einen Schaden zugefügt und diesen der Vorteile und Annehmlichkeiten des Rundfunks beraubt.

Das Gericht erkannte auf Schadensersatz von 5000 Frs. und verurteilte die Beklagte außerdem, einen störungsfreien Motor zu benutzen.

Mitgeteilt von Rechtsanwalt Dr. Martin Isaac, Berlin.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

15. AUGUST 1930 HEFT 33

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Fortschritte der Funktechnik

Eine Vorschau auf die Funkausstellung 1930

Eine Jagd nach Neuerungen — das ist stets Sinn des ersten Rundgangs durch die Funkausstellung. Berechtigt, unberechtigt? Sicher das letztere. Auch in diesem Jahre werden wir neue Erfindungen suchen — und Bekanntes sehen, umwälzende Konstruktionsänderungen erhoffen — und kleine Verbesserungen feststellen. Und uns diesmal, hoffentlich, endlich zu dem Grundsatz bekehren, daß nicht Neukonstruktionen das Bild der Ausstellung beherrschen sollen, sondern bekannte und bewährte Geräte, die natürlich immer wieder in Kleinigkeiten verbessert, in der Leistung gesteigert, in Äußerlichkeiten modernstem Geschmack angepaßt werden.

Mehr als bisher wird die diesjährige Funkausstellung eine Schau von Geräten sein, die, vor einem, vor zwei Jahren herausgebracht, sich in der Grundidee durchsetzten, so daß sie auch in diesem Jahre wieder erscheinen können. Das gilt von dem Vierröhrengerät mit Schirmgitterröhre in der Hochfrequenzstufe, vom Dreikreisempfänger, vom Zwei- und Dreiröhren-Netzempfänger, das gilt in besonderem Maße von dem mit Lautsprecher in einem Gehäuse zusammengebauten Gerät. Die Konstruktionsgrundsätze wurden beibehalten; die äußere Ausführung wurde meist verbessert, durch zweckmäßigere Materialwahl eine „Veredelung" der Gehäuse vorgenommen, ohne daß der Preis erhöht werden mußte. Die Bedienung wurde weitgehend erleichtert, teils durch sogenannte Riesenskalen, die über die ganze Frontplatte gehen, teils durch zweckmäßigere Wellenbereichunterteilung und handliche Ausführung der Bedienungsknöpfe. Die Geräte werden heute weder für Techniker noch für routinierte Bastler, sondern für Laien gebaut.

Aber auch der Techniker kommt auf seine Kosten. Neue Dreikreisempfänger mit Schirmgitterröhren als Hochfrequenzverstärker, mit Schirmgitterröhren in der Audionfassung, und zwar als ausgesprochener „power-detektor" — vgl. „Funk-Bastler", Heft 31, Seite 516 —, sogar dreistufige abgestimmte Hochfrequenzverstärker mit Schirmgitterröhren, als fertige Geräte wie als Baukasten für Bastler erhältlich. Bandfilter, ebenfalls in Geräten für Bastler, melden sich dagegen auch diesmal nur schüchtern.

Der Niederfrequenzverstärker, den mancher im vergangenen Jahr als nicht mehr verbesserungsfähig ansah, hat eine weitere Vervollkommnung erfahren. Mehrere Firmen kommen mit Niederfrequenztransformatoren heraus, die einen Permalloy-Kern besitzen und infolgedessen eine sehr gleichmäßige Frequenzkurve aufweisen. Der Vorsprung des Widerstandsverstärkers scheint vollends eingeholt; die Verstärkung der neuen Transformatoren soll so groß sein, daß man nur eine Vorstufe benötigt und dann sofort auf die Endstufe gehen kann. Die Geräte sind vielfach so geschaltet, daß in der letzten Stufe auch eine Schutzgitterröhre verwendet werden kann; die Lautsprecher wiederum sind teilweise so eingerichtet, daß mit Hilfe von Anzapfungen und Spulen Anpassung sowohl an niederohmige Kraftröhren als auch an hochohmige Schutzgitterröhren möglich ist. Auf dem Gebiet der Kraftverstärker sind in erster Linie die neuartigen Penthodenverstärker zu erwähnen, deren Endstufe sechs bis zwölf Schutzgitterröhren aufweist und die in der akustischen Güte einen wirklich bemerkenswerten Fortschritt darstellen.

An neuen Röhren fallen in erster Linie die Außensteuerröhren (Telefunkenstäbe) auf, über die wir im nächsten Heft ausführlich berichten werden. Sie haben zum Bau völlig neuer preiswerter Wechselstromempfänger geführt, die sich durch weitgetriebene Störungsfreiheit auszeichnen. Außer diesen Röhren werden neue, starke Schutzgitter-Endröhren angekündigt, die bis zu 25 Watt abzugeben vermögen; eine neue Spezialröhre für Hochfrequenzverstärkung mit sehr engem Faden-Gitter-Abstand und demzufolge extrem kleinem Durchgriff, so daß man sie an Stelle der Schirmgitterröhren verwenden soll; Hochvakuum-Gleichrichterröhren für 300 mA wie für 100 mA bei 800 Volt; Photozellen und Glimmlampen für Fernsehzwecke.

Besondere Aufmerksamkeit hat der transportable Empfänger erfahren, der nicht nur als Koffergerät angeboten wird, sondern auch als ein formschönes, in ein Holzgehäuse eingebautes Gerät, das Batterien, Lautsprecher und Rahmenantenne eingebaut enthält. Es kann auf die Reise mitgenommen, aber auch daheim gebraucht werden; der ausgedehntere Heimbetrieb wird erleichtert, indem ein passendes Netzgerät geliefert wird, das an Stelle der Batterien in den Empfänger eingeschoben werden kann.

Schließlich ist auch der Kurzwellenempfänger vervollkommnet und gleichzeitig so vereinfacht worden, daß er durch Laien bedient werden kann. Hierbei wurden völlig neue Wege beschritten; so ordnete man fünf umschaltbare Spulensätze auf einer Drehscheibe an, unterteilte den Gesamtbereich 13,9 bis 100 m also in fünf Einzelbereiche, außerdem aber unterteilt man jeden der fünf Einzelbereiche in 12 Abschnitte, indem man den Rotor des Drehkondensators durch einen mit Raste versehenen Knopf in zwölf feste Stellungen bringen kann; in jeder dieser Stellungen wiederum kann man den Stator um den Differenzbetrag zwischen zwei Einstellungen schwenken. Der Empfänger ist eichbar und wird weder durch die Antenne noch durch die Rückkopplung verstimmt.

Auf dem Lautsprechergebiet sind weitere Vervollkommnungen sowohl an magnetischen als an dynamischen Modellen zu erwarten. Das Chassisprinzip macht große Fortschritte, durch die Vorliebe für den Truhen- und Schrankbau von elektrischen Musikgeräten begünstigt. Kombinierte Geräte sind vollkommener und billiger geworden; Tonabnehmer in seltener Vollkommenheit erschienen. Auf dem Fernsehgebiet wird sich ebenfalls ein gewisser, wenn auch vom großen Publikum nicht eben als bedeutend wahrnehmbarer Fortschritt bemerkbar machen.

Alles in allem: eine Ausstellung der technischen Reife und einer so weit gediehenen Vollkommenheit, als es die Anforderung der Preiswürdigkeit gerade noch zuläßt.

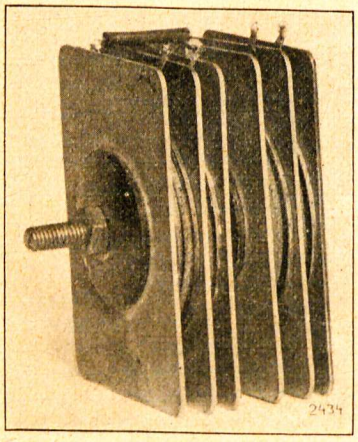
Die Sprechstunden
des Funk-Bastler-Laboratoriums
sind inzwischen wiedereröffnet worden.
Sie finden statt: Mittwochs von 17.00—19.00 Uhr
und Sonnabends von 15.00—17.00 Uhr.

Der Selengleichrichter und seine Eigenschaften

Von
Erich Schwandt

Die Bemühungen der Physiker, Gleichrichter für kleine Leistungen zu bauen, die keinerlei Hochvakuum-Glühkathoden-, Glimmlicht- oder gasgefüllte Glühkathodenröhren benötigen, fanden von jeher ein besonders dankbares Publikum, das deshalb um so enttäuschter war, als der Kupferoxydgleichrichter nicht alle vorausgesagten günstigen Eigenschaften aufwies. Die Inkonstanz und der verhältnismäßig hohe Rückstrom veranlaßten viele, auch dort zu Röhrengleichrichtern zurückzukehren, wo man eigentlich von Kupferoxydgleichrichtern hätte Gebrauch machen können.

In dem in Deutschland entwickelten Selengleichrichter steht uns ein Trockengleichrichter zur Verfügung, der die Nachteile des Kupferoxydgleichrichters vermeidet. Bei ihm findet die Gleichrichtung nicht in der Trennfläche zwischen einem Metall und einer Metallverbindung, sondern



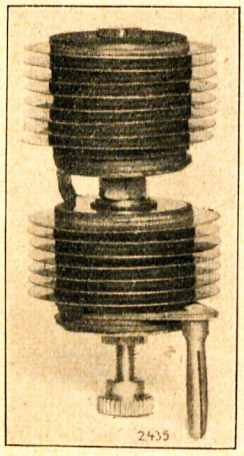


Abb. 1 und 2. Selengleichrichter für niedrige (links) und hohe Spannung (rechts) (SAF.).

zwischen zwei Metallen statt, woraus anscheinend die absolute Konstanz zu erklären ist. Der Selengleichrichter besteht gemäß Abb. 1, die ein größeres Gleichrichterelement zeigt, aus einer Eisenplatte, auf der sich eine aufgeschweißte Selenschicht befindet. Die Selenschicht bildet die eine, und eine dünne Metallschicht, die auf der Selenschicht angebracht ist, die zweite Elektrode. In



Abb. 3. Selengleichrichter für Meßzwecke.

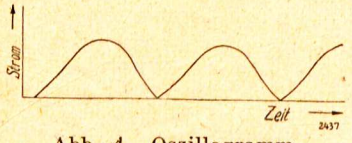


Abb. 4. Oszillogramm eines mit Selengleichrichter gleichgerichteten Wechselstromes.

welcher Weise die Gleichrichtung in diesem Ventil vor sich geht, ist theoretisch noch nicht einwandfrei geklärt; auf jeden Fall findet eine absolute Gleichrichtung statt, wie aus dem Oszillogramm der Abb. 4 deutlich hervorgeht.

Selen-Metallgleichrichter, die ein Erzeugnis der SAF. darstellen, werden in verschiedenen Größen hergestellt; so zeigt Abb. 1 ein Modell für 4 Volt 0,5 Amp, wie es für Akkumulatorenladung, Heizstrom-Netzanschlußgeräte und dergleichen verwendet werden kann, Abb. 2 ein Hochspannungselement für 80 Volt 0,025 Amp, das sich für Anodenstrom-Netzanschlußgeräte eignet, und Abb. 3 eine Spezialausführung für den Einbau in Drehspulinstrumente, die zur Wechselstrommessung dienen sollen; die maximale Leistung beträgt 0,015 Amp. Außerdem werden Elemente für 4 Volt 1 Amp und für 12 Volt 0,18 Amp hergestellt, und schließlich können die Leistungen durch die Zusammenschaltung mehrerer Elemente beliebig erhöht werden.

So ist es möglich, beliebig viel Gleichrichterelemente parallelzuschalten, um größere Stromstärken gleichzurichten. Höhere Gleichspannungen, als sie ein vorhandenes Ventilmodell hergibt, kann man hingegen erzielen, wenn man zwei Ventile in der sogenannten Greinacher-Schaltung anwendet, die auch den in Heft 16, 1930, Seite 293, von Wigand beschriebenen und dort mit Röhren ausgerüsteten Anordnungen zugrunde liegt. So kann man mit zwei Selengleichrichterelementen, die je 80 Volt hergeben, in dieser Weise eine Anodengleichspannung von etwa 150 V erzeugen.

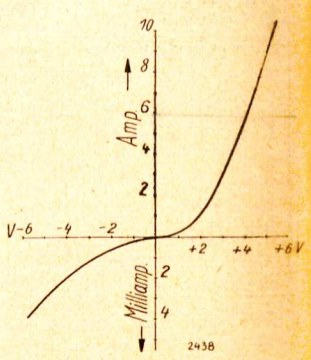


Abb. 5. Charakteristik eines Selengleichrichters.

Die Vorteile des Selengleichrichters, die ihn vor allem auch für die verschiedenartigsten Experimente in Laboratorien und Lehranstalten geeignet machen, liegen außer im Fortfall jeglicher Röhren in der großen Konstanz, die seine Anwendung in Meßschaltungen aller Art ermöglicht, in dem geringen Rückstrom und in der hohen Spannungsfestigkeit. Die Rückstromfreiheit wird dadurch erreicht, daß man das Selen durch eine besondere Behandlung in einen Zustand bringt, der sich durch eine große elektrische Leitfähigkeit und eine eigentümliche kristallinische Struktur auszeichnet. Die Spannungsfestigkeit äußert sich darin, daß an ein Ventil Spannungen bis zu 20 Volt gelegt werden können; infolgedessen ist es möglich, mit verhältnismäßig wenig Platten Gleichrichter für hohe Spannungen zu bauen. So ist daran gedacht, u. a. Anodenstromgeräte für Tonfilmverstärker mit Selengleichrichtern auszurüsten. Der Rückstrom beträgt in der Sperrichtung nur etwa 0,1 v. H. des Nutzstromes, wie aus der Charakteristik in Abb. 5 auch ersichtlich. Da häufig nach der Lebensdauer von Trockengleichrichtern gefragt wird, bringt Abb. 6 eine Kurve, aus der die Stromstärke bei der Batterieladung in Abhängigkeit von der Zeit hervorgeht; man sieht hieraus, daß der Gleichrichter auch noch nach 6000 Stunden einwandfrei arbeitet.

Selengleichrichter lassen sich überall dort verwenden, wo es sich darum handelt, Wechselströme in den angegebenen Strom- und Spannungsgrenzen gleichzurichten; sie eignen sich für die Akumulatorenladung, für die Speisung von Fernmeldeanlagen und Experimentieranordnungen, die mit

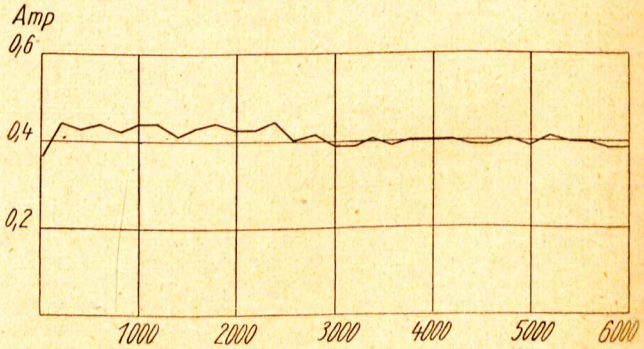


Abb. 6. Lebensdauerkurve.

Gleichstrom betrieben werden müssen, für die Heiz- und Anodenstromversorgung von Rundfunkempfängern und die Gleichrichtung des Erregungsstromes dynamischer Lautsprecher, für den Einbau in Wechselstrom-Meßinstrumente und zahlreiche ähnliche Zwecke. Auf die Schaltungstechnik — man kann Einweg- und Doppelweggleichrichtung, die Graetz-Schaltung und andere Spezialschaltungen anwenden — soll ein weiterer Aufsatz eingehen.

Messung hochfrequenter Vorgänge

Von Dipl.-Ing. W. Hofmann

An ein Instrument, das in hochfrequenten Schwingungskreisen Verwendung finden soll, muß man als erste Forderung die der absoluten Frequenzunabhängigkeit stellen, denn die Grenzen des Frequenzbereiches müssen sehr weit gesteckt und trotzdem darf das Resultat nicht gefälscht werden. Die wohlfeilen Dreheiseninstrumente — auch Weicheiseninstrumente genannt — können daher im allgemeinen nur zur Messung der Heizspannung, des Heizstromes usw. dienen. Die Frequenzabhängigkeit ist bei diesen Meßgeräten bedingt durch das Auftreten von Wirbelströmen und bei Spannungsmessern insbesondere durch das Anwachsen des Blindwiderstandes. Diese Fehler sind zwar zu kompensieren, allerdings jeweils nur für eine Frequenz.

Man verwendet daher fast ausschließlich thermische Instrumente, d. h. Instrumente, bei denen elektrische Energie in Wärme umgesetzt wird; diese umgesetzte Wärmemenge bestimmt man entweder durch die Längenänderung eines ausgespannten Drahtes, wie beim Hitzdrahtinstrument, oder durch eine EMK, die von der Wärmemenge an einer Lötstelle hervorgerufen wird, wie beim Thermoelement.

Bei den Hitzdrahtinstrumenten verwendet man als Material für den Hitzdraht meistens Platinsilber oder Platiniridium, d. h. Metalle mit hohem Ausdehnungskoeffizienten, damit die Durchbiegung des Hitzdrahtes möglichst groß wird, und hohem Schmelzpunkt. Der Durchmesser eines solchen Hitzdrahtes beträgt etwa 0,05 mm. Für sehr hohe Frequenzen werden mit Rücksicht auf den Skineffekt keine Hitzdrähte, sondern Hitzbänder eingebaut. Müssen dazu noch hohe Stromstärken gemessen werden, so reicht ein einziges Hitzband nicht mehr aus, da die spezifische Stromdichte zu hoch wird; man benutzt dann eine Trommel aus Hitzbändern, die alle parallelgeschaltet sind, von denen aber nur ein Band die Ausdehnung auf den Mechanismus überträgt. Will man ein Instrument für höhere Stromstärken benutzen als ursprünglich vorgesehen, so kann man mit Nebenwiderständen arbeiten, wenn man darauf achtet, daß sich die Ströme umgekehrt proportional den Selbstinduktionen der einzelnen Stromzweige verteilen, d. h. daß die Zeitkonstanten der Zweigwege gleich sind. Bei guten Instrumenten läßt sich eine Empfindlichkeit von etwa 1 mA erreichen.

Ein Instrument für kleinere Ströme ist das Luftthermometer von Ritaschi, das allerdings nur in Laboratorien verwendet wird (Abb. 1). Die Anzeige des Instrumentes beruht darauf, daß sich die Luft in dem Kolben a durch die Erwärmung des Drahtes ausdehnt und damit die Flüssigkeit aus dem U-Rohr herauszudrücken versucht. An der Skala des rechten Rohres kann man den Wert direkt ablesen. Die Empfindlichkeit beträgt etwa 0,25 mA.

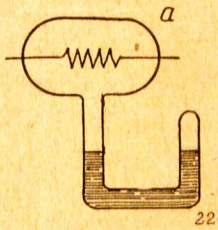


Abb. 1. Luftthermometer nach Ritaschi.

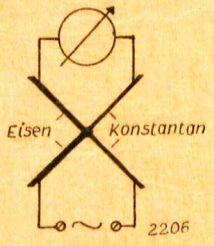


Abb. 2. Thermokreuz.

Die zweite Art der thermischen Meßinstrumente, die Thermoelemente oder Thermokreuze, beruhen auf der Erzeugung einer EMK durch das Erwärmen einer Lötstelle durch den zu messenden Strom. Man verbindet zwei verschiedene Metalle, z. B. Silber und Konstantan oder Eisen und Konstantan, durch Löten oder noch besser durch Schweißen. Als Hitzdrähte für die Lötstelle verwendet man dasselbe Drahtmaterial; zur Steigerung der Empfindlichkeit setzt man schließlich die Lötstelle in ein Vakuum von etwa 0,01 mm Quecksilberdruck (Abb. 2). Die erzeugte EMK wird mit einem hochempfindlichen Drehspulinstrument gemessen. Man eicht die ganze Anordnung vor der Messung mit gewendetem Gleichstrom. Fehler können durch den Peltiereffekt auftreten, der jedoch im allgemeinen zu vernachlässigen ist. Allerdings kann man nur kleine Ströme messen, normalerweise maximal 100 mA; zur Messung größerer Stromstärken gibt es genügend andere Instrumente. Es läßt sich eine Empfindlichkeit von $6 \cdot 10^{-5}$ A erzielen.

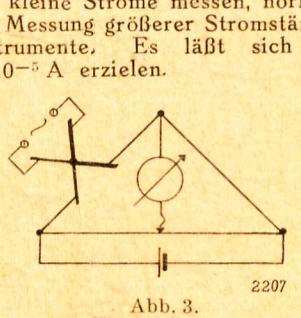


Abb. 3. Thermokreuz-Brückenschaltung nach Dr. Hase.

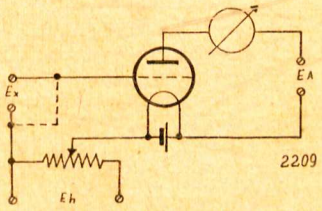


Abb. 5. Einstufiges Röhrenvoltmeter.

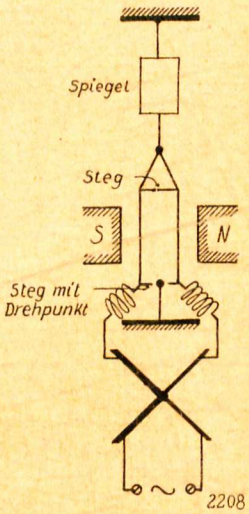


Abb. 4. Thermogalvanometer.

In der von Dr. Hase angegebenen Anordnung (Abb. 3), die im Prinzip einer Bolometerschaltung ähnelt, verwendet man ein oder zwei Thermokreuze in Brückenschaltung. Das Gleichgewicht der vor der Messung abgeglichenen Brücke wird durch das Einschalten des Thermokreuzes gestört; die Empfindlichkeit wird erhöht, wenn man zwei Thermokreuze — für jeden Brückenzweig eines — benutzt, da dann die Brückenverhältnisse besser werden und man annähernd auf der Mitte des Schleifdrahtes arbeiten kann. Durch die hohe Genauigkeit der Anordnung läßt sich eine Empfindlichkeit von 10^{-5} A erzielen.

Als letztes der thermischen Instrumente sei kurz das Thermogalvanometer (Abb. 4) gestreift, das aber wegen des hohen Preises nur in Laboratorien zu finden ist. In dem Felde eines permanenten (eventuell auch eines Elektro-) Magneten befindet sich eine Schleife. Der zu messende Strom wird an die Primärseite des Thermoelementes gelegt; die erzeugte EMK — und der wiederum von ihr erzeugte Strom — fließt durch die Schleife und bildet mit dem Felde des Magneten zusammen ein resultierendes Feld, in das sich die Schleife, die ja sehr leicht drehbar aufgehängt ist, sofort einstellt. An dem Aufhängedraht der Schleife ist ein kleiner Spiegel befestigt, mit dessen Hilfe man durch die Ablenkung eines Lichtstrahles den Ausschlag auf einer Skala sehr genau ablesen kann. Die Empfindlichkeit beträgt im günstigen Falle 10^{-7} A.

Eine sehr genaue Messung kleiner Ströme kann man im Laboratorium optisch ausführen. Ein sehr dünner Draht aus hochschmelzbarem Metall wird durch den Meßstrom zum Glühen gebracht und die Temperatur mit einem Glühfadenpyrometer (von Holborn und Kurlbaum) bestimmt.

Die in hochfrequenten Kreisen auftretenden mittleren Spannungen bis etwa 500 Volt und die kleinen Spannungen bis etwa 10 Volt werden mit den obenerwähnten thermischen Meßinstrumenten gemessen. Für einen sehr weiten Bereich kleiner Spannungen von 10 bis herab zu 10^{-5} Volt steht dem Amateur eine sehr genaue Anordnung in dem Röhrenvoltmeter zur Verfügung, mit dem man Scheitelspannungen mit einem Drehspulinstrument mißt unter Vorschaltung eines Gleichrichters. Einen Kristalldetektor als Gleichrichter zu verwenden ist zwecklos, da der Widerstand nicht konstant bleibt, sondern von der Zufälligkeit der Einstellung abhängig ist. Man verwendet also eine Glühkathodenröhre in der Schaltung nach Abb. 5. Die zu messende Spannung wird in Reihe mit einer Hilfsspan-

nung zwischen Gitter und Kathode der Röhre gelegt. Durch Einregulieren der Hilfsspannung — die Meßspannung ist noch nicht eingeschaltet, sondern durch den gestrichelt gezeichneten Kurzschluß ersetzt — wird der Elektronenstrom von der Kathode zur Anode auf Null gebracht, was durch Anlegen einer genügend hohen negativen Spannung an das Gitter erreicht wird. Schaltet man nun die unbekannte Spannung hinzu, so fließt ein Anodenstrom, und das Galvanometer im Anodenkreis zeigt einen Ausschlag, der ein

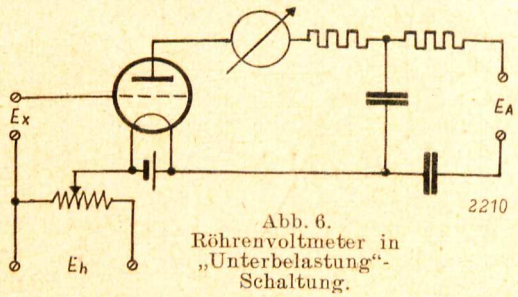


Abb. 6. Röhrenvoltmeter in „Unterbelastung"-Schaltung.

direktes Maß für die angelegte unbekannte Spannung ist. Will man das Galvanometer nicht eichen, so reguliert man durch Vergrößern der Hilfsspannung das Galvanometer auf Null zurück und erhält dann die unbekannte Spannung $Ex = E_2 - E_1$. Hat man das Meßinstrument jedoch einmal geeicht, so muß man bei allen späteren Messungen dieselben „internen" elektrischen Verhältnisse wiederherstellen. Das erzielt man u. a. durch eine ständige Unterbelastung der Röhre. Zu diesem Zweck wird ferner die Meßanordnung nach Abb. 6 erweitert. Der kapazitive Kurzschluß im Anodenkreis ist zur Vermeidung von Rückwirkungen möglichst vollkommen, die Unterbelastung ist gewährleistet durch das Einschalten der hohen Ohmschen Widerstände von etwa 1 Megohm. Die Empfindlichkeit liegt bei etwa 0,1 V, die Genauigkeit beträgt etwa 1 v. H. Eine Steigerung der Empfindlichkeit bis 10^{-5} V erzielt man durch das Vorschalten von Meßverstärkern bis zu sechs Stufen. Das ist aber auch das Äußerste, da sonst der Verstärker leicht zu schwingen beginnt.

Spannungen über etwa 500 V mißt man elektrostatisch mit einem Elektrometer oder Quadrantenelektrometer. Ein solches elektrostatisches Instrument ist als ein Kondensator aufzufassen, dessen einer Teil eine Bewegung ausführen kann. Bei dem Quadrantenelektrometer bestehen zunächst vier voneinander getrennte Quadranten, die dann in den verschiedensten Kombinationen geschaltet werden. Jeder Quadrant besteht aus mehreren Platten — etwa 20 —, zwischen denen sich eine Fläche, die aus zwei Diametralquadranten besteht, frei bewegen kann. Abb. 7 zeigt die Anordnung von oben. Der leicht drehbar aufgehängte Plattensatz stellt sich nun so ein, daß der Weg der Kraftlinien ein Minimum ist. Normalerweise ist das Dielektrikum Luft; für höhere Spannungen verwendet man Öl oder noch besser Preßgas.

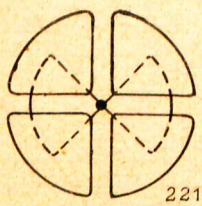


Abb. 7. Quadrantenelektrometer.

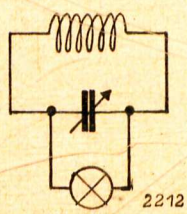


Abb. 8. Wellenmesser mit Neonröhre.

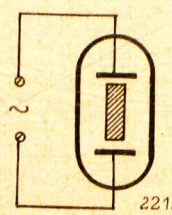


Abb. 9. Quarzwellenmesser.

Die Kenntnis der Wellenlänge irgendeiner ankommenden Schwingung ist für viele Messungen eine unbedingte Voraussetzung. Ein einfaches Gerät ist der sogenannte Wellenmesser, der sehr leicht und billig herstellbar ist (Abb. 8). Einem Schwingungskreis aus Selbstinduktionsspule und Drehkondensator wird die zu messende Welle aufgedrückt. Parallel zum Kondensator liegt ein kleines Neonröhrchen; stimmt man den Kreis mit Hilfe des Drehkondensators ab, so leuchtet das Neonröhrchen auf, sobald die Resonanz erreicht ist. Hat man den Kreis mit Hilfe bekannter Wellenlängen geeicht oder berechnet, dann kann man an der Skala des Drehkondensators die Wellenlänge der zu messenden Schwingung direkt ablesen. Um mit einem Drehkondensator einen möglichst großen Wellenbereich erfassen zu können, verwendet man umschaltbare Spulen, so daß die Bereiche etwa lauten: 100 bis 400 m; 400 bis 1200 m; 1200 bis 3500 m. Die Spulen müssen dabei kapazitätsfrei gewickelt sein, um den störenden Einfluß der Eigenkapazität zu eliminieren.

Für sehr genaue Wellenlängenmessungen verwendet man im Laboratorium den Quarzwellenmesser (Abb. 9). In einem Glaskolben befindet sich zwischen zwei Elektroden ein Quarzstück. Legt man die Elektroden an eine Wechselspannung, so treten unter dem Einfluß des Wechselfeldes in dem Quarzstück piezoelektrische Ladungen auf; diese Ladungen erreichen bei Resonanz ihr Maximum, und es tritt ein Aufleuchten des Quarzstückes ein. Die Bestimmung der Resonanz ist sehr scharf; der Nachteil ist allerdings, daß immer nur ein Quarzstück für eine Wellenlänge verwendet werden kann.

Messungen an Kondensatoren

Die Qualität eines Blockkondensators beruht nicht nur auf der Genauigkeit der Kapazitätsangabe; der Kondensator

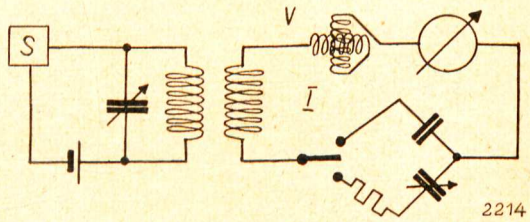


Abb. 10. Messung des Wirkungswiderstandes eines Blockkondensators.

muß unter Umständen auch einen möglichst geringen Wirkwiderstand besitzen. Zur Messung dieses Wirkwiderstandes verwendet man eine Art Substitutionsschaltung nach Abb. 10. Als Energiequelle dient der beschriebene Wellenmesser, den man durch einen Summer und eine Batterie erweitert, und mit dem sich nun jede beliebige

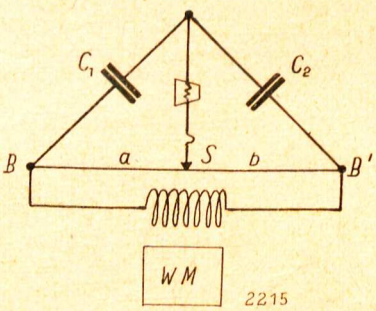


Abb. 11. Messung der Kapazität mit der Brücke.

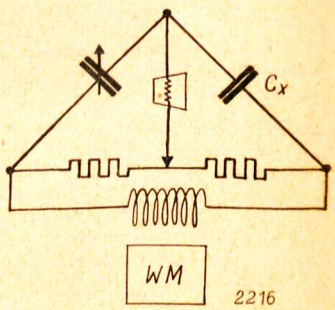


Abb. 12. Messung kleiner Kapazitäten mit großer Genauigkeit in der Brücke.

Schwingung erzeugen läßt. Der Kreis I wird mit Hilfe des Variometers V auf die erzeugte Schwingung abgestimmt, wobei der zu untersuchende Blockkondensator eingeschaltet ist. Der Resonanzstrom wird abgelesen. Dann schaltet man an die Stelle des Blockkondensators einen guten Drehkondensator in Reihe mit einem Ohmschen Widerstand. Durch Verändern der Kapazität des Drehkondensators wird die Resonanz wiederhergestellt; den ursprünglichen Resonanzstrom erreicht man durch Vorschalten von Widerstand. Da man den Drehkondensator als vollkommen ansprechen kann, so gibt die Größe des vorgeschalteten Widerstandes direkt den Wert des Wirkwiderstandes des zu untersuchenden Blockkondensators. Ein als verhältnismäßig gut anzusprechender Blockkondensator hat einen Wirkwiderstand von etwa 0,5 bis 0,8 „Ohm".

Die Kapazität eines Kondensators wird fast stets durch Vergleichsmessung bestimmt. Die einfachste Methode ist die umgeänderte Wheatstonesche Brücke nach Abb. 11. Der Schleifkontakt S wird auf dem Brückendraht BB' so lange verschoben, bis im Telephon kein Ton mehr hörbar ist. Dann besteht das Brückengleichgewicht nach

$$\frac{1}{C_1\,\omega} : \frac{1}{C_x\,\omega} = a : b.$$

Als Vergleichskondensator dient ein Kondensator von bekannter Kapazität, die ungefähr in der Größe der zu messenden Kapazität liegt. Als Energiequelle dient, wie auch im vorigen Versuch, der erweiterte Wellenmesser WM.

Für kleinere Kapazitäten und größere Genauigkeit wendet man eine Schaltung nach Abb. 12 an. Als Vergleichskondensator dient ein guter Drehkondensator, dessen Eichkurve bekannt ist. Mit Hilfe des Drehkondensators und des Brückendrahtes läßt sich ein sehr scharfes Minimum erzielen.

Eine Variation der letzten Schaltung ist die Anordnung nach Abb. 13, die ebenfalls eine Vergleichsmessung darstellt. Man schaltet zunächst den unbekannten Kondensator C_X ein und stimmt mit Hilfe des Detektorkreises den Wellenmesser WM auf die Eigenwelle des Kreises I ab (Tonmaximum); dann schaltet man bei unveränderter Wellenlänge um auf den bekannten Kondensator und variiert diesen so lange, bis die Eigenwelle des neuen Kreises dieselbe ist wie die des Kreises I. An der Skala des Drehkondensators kann man die Kapazität des unbekannten Kondensators direkt ablesen, wenn die Eichkurve bekannt ist.

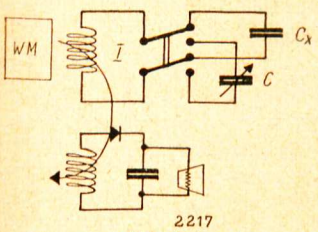


Abb. 13. Kapazitätsmessung im Schwingungskreis.

Die letzte Schaltung läßt sich durch Ersparung des Vergleichskondensators vereinfachen, wenn man eine Spule von bekannter Selbstinduktion und praktisch ohne Eigenkapazität — andernfalls muß die Eigenkapazität bekannt sein — besitzt. Dann stimmt man den Wellenmesser ebenfalls auf die Eigenwelle des Kreises ab und errechnet nun aus der eingestellten Wellenlänge die Kapazität nach

$$\lambda = 2\pi \sqrt{L \cdot C_X} \quad \text{bzw.} \quad \lambda = 2\pi \sqrt{L\,(C_X + C_E)}.$$

C_E ist die Eigenkapazität der Spule; es ergibt sich

$$C_X = \frac{\lambda^2}{4\pi^2 L} \quad \text{bzw.} \quad C_X = \frac{\lambda^2}{4\pi^2 L} - C_E.$$

Messungen an Spulen

Die Eigenkapazität spielt — wie wir bereits gesehen haben — eine nicht zu unterschätzende Rolle und soll daher

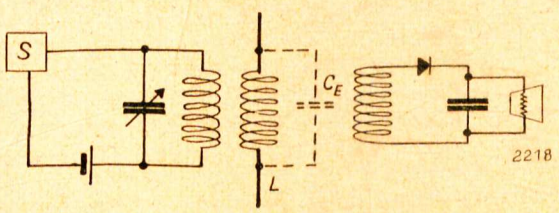


Abb. 14. Messung der Eigenkapazität einer Spule.

durch Messung erfaßt werden. In Abb. 14 stellt L die Spule dar, deren Eigenkapazität bestimmt werden soll. Die Spule selbst ist schon ein Schwingungskreis, denn man kann sich parallel zu ihr einen Kondensator denken, dargestellt durch die Eigenkapazität. Man kann nun mit Hilfe des Wellenmessers und des Detektorkreises die Eigenwelle dieses Kreises bestimmen. Ist diese Eigenwelle λ, so könnte man C_E errechnen aus $\lambda = 2\pi \sqrt{L\,C}$, wenn L bekannt wäre. Man muß also erst die Selbstinduktion der Spule bestimmen in einer Brückenschaltung nach Abb. 15 mit einer Normalspule L_N, deren Selbstinduktion bekannt ist. Besteht Tonminimum, so drückt sich das Gleichgewicht der Brücke aus:

$$\frac{L}{L_N} = \frac{a}{b}; \quad \text{d. h.} \quad L = \frac{a}{b} L_N.$$

Da nun die Selbstinduktion der zu untersuchenden Spule bekannt ist, kann die Eigenkapazität bestimmt werden nach

$$C_E = \frac{\lambda^2}{4\pi^2 L}.$$

Eine zweite Methode der Eigenkapazitätsmessung beruht ebenfalls auf der Gleichung $\lambda = 2\pi \sqrt{L \cdot C}$; die Versuchsanordnung ist jedoch einfacher, und man erspart insbesondere die Bestimmung der Selbstinduktion der Spule. Drückt man dem Kreis I (Abb. 16) mit Hilfe des erweiterten Wellenmessers eine Schwingung auf, so ist $\lambda = 2\pi \sqrt{L\,(C_E + C)}$, wobei C die veränderliche Kapazität des Drehkondensators ist und C_E die Eigenkapazität der Spule. Man erzeugt also mit dem Wellenmesser eine bekannte Schwingung und stimmt den Kreis mit Hilfe des Drehkondensators auf diese Welle ab; das führt man nun für verschiedene Wellen aus.

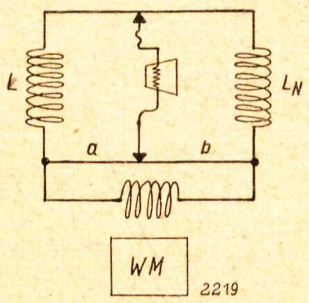


Abb. 15. Messung der Selbstinduktion einer Spule.

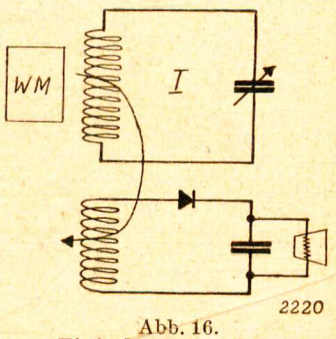


Abb. 16. Einfachere Anordnung für die Messung der Eigenkapazität einer Spule.

Aus obiger Gleichung ist aber $\lambda^2 = 4\pi^2 L\,(C_E + C)$ oder, da L konstant bleibt, $\lambda^2 = k\,(C_E + C)$. Trägt man also λ^2 in Abhängigkeit von C auf und extrapoliert die gefundene Kurve nach der Abszissenachse (Abb. 17), so entspricht der Schnittpunkt mit der Achse der Eigenkapazität der Spule; denn bei $\lambda = 0$ müßte auch $C = 0$ sein, wenn eben nicht die Eigenkapazität der Spule vorhanden wäre.

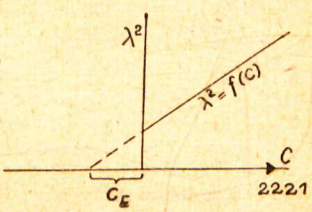


Abb. 17. Graphische Errechnung der Eigenkapazität.

Messungen am Detektor

Das Schmerzenskind mancher Anordnung ist der Kristalldetektor, der trotz hochwertigen Kristalles oft nicht den gewünschten Anforderungen entspricht. Da der Detektor stets als Gleichrichter Verwendung findet, soll seine Gleichrichterwirkung untersucht werden. Die ideale Stromkurve hinter dem Detektor in Abhängigkeit von der Zeit aufgetragen, müßte mindestens einen Verlauf nach Abb. 18 zeigen. Um diese Stromkurve nun ermitteln zu können, benutzt man eine Schaltung nach Abb. 19. Der Detektor wird in Reihe mit einem Strommesser über einen Stromwender an eine kleine Gleichstromspannung gelegt, die über einen Spannungsteiler bis etwa 2 Volt gesteigert werden kann. Man nimmt nun die Werte

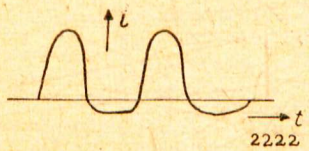


Abb. 18. Detektor-Stromkurve.

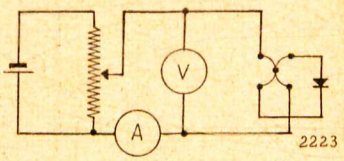


Abb. 19. Schaltung für die Detektoruntersuchung.

für Strom und Spannung für verschiedene Stromrichtungen auf und trägt davon eine Kurve Strom in Abhängigkeit von der Spannung auf (Abb. 20).

Da man aber die Kurve: Strom in Abhängigkeit von der Zeit für Wechselstrom haben will, so muß eine Superposition vorgenommen werden, die hier nur allgemein erklärt werden soll. Man zeichnet auf die Ordinatenachse nach unten eine Periode einer sinusförmigen Wechselspannung, d. h. also Spannung abhängig von der Zeit. Da die Momentanwerte einer Wechselspannung meist nicht bekannt sind, genügt es auch, eine enge Sinuskurve zu konstruieren. Die Dauer der Periode teilt man in etwa zehn Zeitabschnitte, die ebenfalls auf der Abszissenachse (Achse der Gleichspannung) nach rechts abgetragen werden. Nun konstruiert man punktweise und wie in Abb. 20 ausgeführt worden ist. Zeiteinheit 1 auf die Wechselspannungskurve gelotet ergibt Punkt A (Momentanwert); von dort hinauf zur Stromkurve ergibt Punkt B. Durch den gefundenen Punkt legt man eine

Parallele zur Abszissenachse; auf der Zeiteinheit 1 der Abszissenachse wird ebenfalls das Lot errichtet; dieses Lot schneidet die Parallele in Punkt C, dem Momentanwert der neuen Wechselstromkurve: Strom hinter dem Detektor in Abhängigkeit von der Zeit. Das führt man für genügend viele Punkte aus und verbindet die gefundenen Punkte durch eine Kurve.

Messungen an Röhren

Die charakteristischen Daten einer Röhre: Durchgriff, innerer Widerstand, Steilheit usw., sind meist angegeben. Maßgebend für das Arbeiten einer Röhre ist aber z. B. auch das Vakuum. Sobald sich positive Ionen am Schwingungsvorgang beteiligen, werden die Verhältnisse labil, und ein korrektes Arbeiten ist wenigstens nicht mehr möglich. Ist das Vakuum einer Röhre sehr schlecht, so tritt eine starke Stoßionisation ein; der Strom schwillt an, bis schließlich der Heizfaden reißt. Als gut ist erst ein Vakuum von 10^{-9} Atmosphären $= 10^{-6}$ mm Quecksilberdruck zu bezeichnen.

Messung des Vakuums

Bei sehr schlechtem Vakuum genügt es bereits, die Röhre in ein starkes Wechselfeld zu bringen; infolge der Stoßionisation tritt dann bereits ein starkes Leuchten auf. Genauer ist die Bestimmung des Ionenstromes; die Messung beruht darauf, daß durch die vom Glühdraht abwandernden Elektronen aus den etwa noch vorhandenen Gasresten durch Stoß positive Gasionen entstehen, die zur negativsten Stelle wandern. Legt man also nach Abb. 21 an das Gitter einer Röhre eine hohe positive (etwa 120 V) und an die Anode eine kleine negative Spannung (etwa 20 V), so müßte der gesamte Elektronenstrom i_e zum Gitter fließen, denn die negativen Elektronen werden von der negativen Anode abgestoßen. Entstehen nun aber durch Stoßionisation positive Gasionen, so werden diese gerade von der negativen Anode angezogen, und es fließt ein Ionenstrom i_j, dessen Größe proportional ist der Anzahl der vorhandenen Gasmoleküle und damit dem Vakuum. Dieser Ionenstrom hängt zwar auch noch ab von der ionisierenden Spannung am Gitter und den Röhrenkonstanten, aber für eine bestimmte Spannung und einen Röhrentyp ist das Verhältnis des Ionenstromes zum Elektronenstrom $\frac{i_j}{i_e} = V$ direkt ein Maß für das Vakuum. Für eine bestimmte Ionisationsspannung und einen bestimmten Röhrentyp wird dieses Verhältnis auch auf

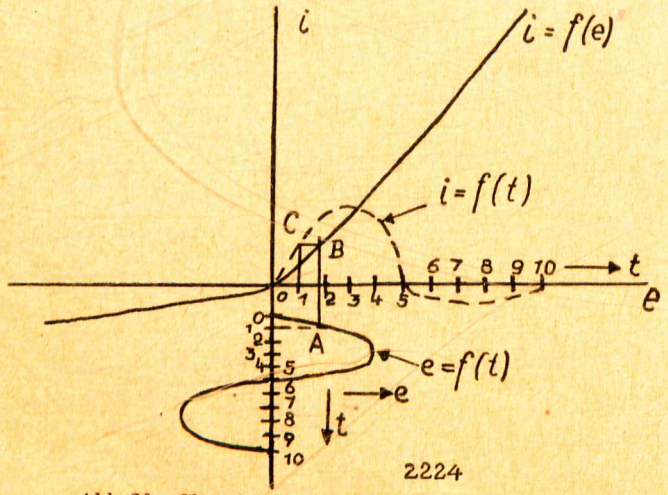


Abb. 20. Charakteristik eines Kristalldetektors.

andere Weise bestimmt und festgelegt, und man hat so einen Maßstab für das wirkliche Vakuum der Röhre.

Rechnungen

Die Umrechnungen der praktischen Einheiten in das absolute Maßsystem und umgekehrt, also von Mikrofarad in Zentimeter, von Zentimeter in Millihenry usw., sind für die Berechnungen von Schwingungskreisen unbedingt erforderlich; es sollen daher einige Beispiele durchgerechnet werden.

Es ist $1\ \mu F$ (Mikrofarad) $= 1 \cdot 10^{-6}$ F $= 9 \cdot 10^5$ cm
1 mH (Millihenry) $= 1 \cdot 10^{-3}$ H $= 1 \cdot 10^6$ cm.

Demnach $0{,}002\ \mu F = 1800$ cm
500 cm $= 0{,}000556\ \mu F$
5 mH $= 5 \cdot 10^6$ cm
$300\,000$ cm $= 0{,}3$ mH.

Welche Eigenschwingung hat ein Kreis mit $L = 0{,}1$ mH und $C_1 = 100$ cm, $C_2 = 1000$ cm, wenn die Kondensatoren einmal parallel, das andere Mal hintereinander geschaltet werden?

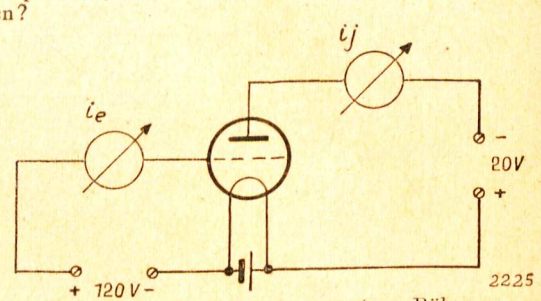


Abb. 21. Vakuummessung einer Röhre.

Bei Parallelschaltung der Kondensatoren ist ihre Gesamtkapazität $C = C_1 + C_2 = 100 + 1000 = 1100$ cm.
Die Selbstinduktion ist $L = 0{,}1$ mH $= 1 \cdot 10^5$ cm.
Aus der üblichen Gleichung ergibt sich

$$\lambda = 2\pi\sqrt{L \cdot C} = 2\pi\sqrt{10^5 \cdot 1100} = 2\pi\sqrt{10^8 \cdot 1{,}1} = 66\,000 \text{ cm}$$

$$\underline{\lambda = 660 \text{ m.}}$$

Schaltet man die Kondensatoren in Reihe, so ist darauf zu achten, daß sich der Gesamtwert errechnet zu

$$\frac{1}{C} = \frac{1}{C_1} + \frac{1}{C_2}.$$

Demnach wird die Gesamtkapazität der in Reihe geschalteten Kondensatoren

$$\frac{1}{C} = \frac{1}{100} + \frac{1}{1000} \quad C = \sim 100 \text{ cm.}$$

Mit diesem Wert wird die Eigenwelle des Schwingungskreises berechnet zu $\underline{\lambda = 198 \text{ m.}}$

Die Induktivität einer zylindrischen Spule läßt sich errechnen aus $L = \pi^2 \cdot d^2 \cdot n^2 \cdot l$ in Zentimeter (d = Durchmesser, n = Windungszahl, l = Länge). Ist die Spule kurz im Verhältnis zum Durchmesser, dann kommt noch der Formfaktor f hinzu, der von 1 abhängt. Diese Berechnung gilt nur für Zylinderspulen (am besten einlagig), aber nicht für Ledion- oder Wabenspulen.

Die Kapazität eines Kondensators läßt sich ebenfalls errechnen. Es bezeichne f die Fläche einer Platte, d den Plattenabstand, e die Dielektrizitätskonstante (für Luft = 1), dann ist die Kapazität für zwei Platten $C = \frac{\varepsilon \cdot f}{4\pi \cdot d}$ in Zentimeter. Ist n die Anzahl der Platten, dann wird

$$C = \frac{\varepsilon \cdot (n-1) \cdot f}{4\pi \cdot d}.$$

Für Halbkreisplatten wird die Fläche schließlich $f = \frac{r^2 \cdot \pi}{2}$

und somit $$C = \frac{\varepsilon\,(n-1) \cdot r^2}{8\,d} \text{ cm.}$$

Als letztes Beispiel sei noch ein Schwingungskreis berechnet: Eine Zylinderspule und ein Drehkondensator werden zu einem Schwingungskreis vereinigt. Der Kondensator hat 40 cm Anfangs- und 250 cm Endkapazität; die Länge der Spule beträgt 6 cm, der Durchmesser 2 cm, die Windungszahl 80 cm, der Formfaktor 0,8 cm; die Eigenkapazität wurde gemessen zu 10 cm. Welchen Wellenbereich erfaßt man mit diesem Schwingungskreis?

$L = \pi^2 \cdot 80^2 \cdot 2^2 \cdot 6 \cdot 0{,}8 = 1{,}213 \cdot 10^6$ cm.
$C_1 = 40$ cm, $C_2 = 250$ cm, $C_E = 10$ cm.
$\lambda_1 = 2\pi\sqrt{L\,(C_1 + C_E)} = 2\pi\sqrt{1{,}213 \cdot 10^6\,(40+10)}$
$= 2\pi\sqrt{60{,}8 \cdot 10^3}$
$\lambda_1 = 7{,}78 \cdot 2\pi \cdot 10^3 = 49000$ cm $\quad \underline{\lambda_1 = 490 \text{ m}}$
$\lambda_2 = 2\pi\sqrt{L\,(C_2 + C_E)} = 2\pi\sqrt{2{,}213 \cdot 10^6\,(250+10)}$
$= 2\pi\sqrt{5{,}54 \cdot 10^4}$
$\lambda_2 = 11{,}13 \cdot 10^4 = 111300$ cm, $\quad \underline{\lambda_2 = 1113 \text{ m.}}$

Es wird also ein Wellenbereich von ~ 500 bis 1000 m umfaßt.

Tonfilm für Amateure

Von

stud ing. G Zabludowski und stud. ing. Paramonoff

Schon seit etwa einem halben Jahre bemühen wir uns, eine Tonfilmaufnahme- und -wiedergabeapparatur für Amateure zu bauen. Für die Aufnahme des Bildfilmes soll eine Kinamo-Kamera und für die Wiedergabe ein normaler Ica-Projektor dienen. Die Tonfilmgeräte dagegen mußten eigens entwickelt werden. Bis jetzt ist uns allerdings erst der Bau einer Wiedergabeapparatur für den Ton gelungen. Der Nachbau ist jedoch nur solchen Bastlern zu raten, die auch genügend Kenntnisse auf optischem Gebiet besitzen.

In Betracht kommt die Wiedergabe von Lichttonfilmen nach dem direkten Intensitätsprinzip. Da noch andere Versuche mit der Anordnung gemacht werden sollen, wurde die gesamte Apparatur nach dem Prinzip der optischen Bank aufgebaut. Sie besteht aus zwei Holzstangen (Markisenstangen) nach Abb. 1, die unter Zwischenlegen von zwei Holzklötzchen zusammengeschraubt wurden. Auf dieser Bank befinden sich:

1. Beleuchtungsvorrichtung,
2. Kondensor,
3. Schlitzträger mit Schlitz,
4. Objektiv,
5. Filmführung mit Photozellenhalter.

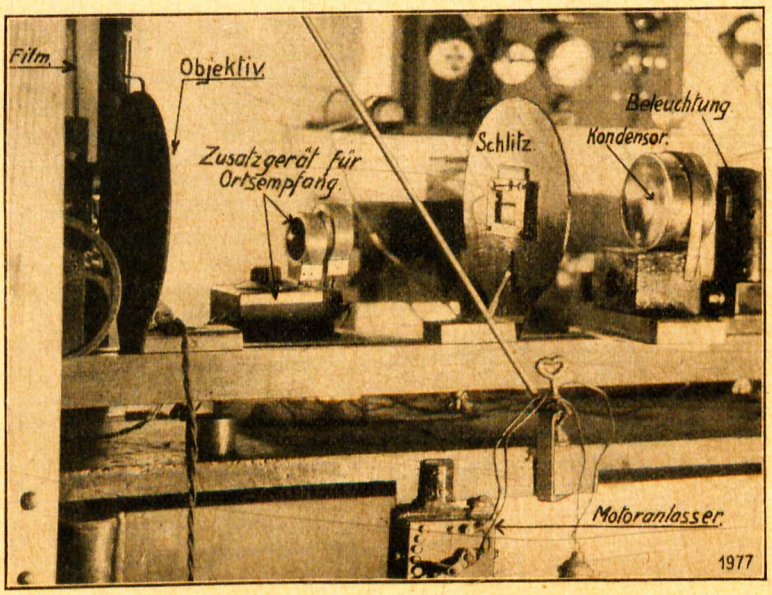


Abb. 1. Die betriebsfertige Wiedergabeeinrichtung.

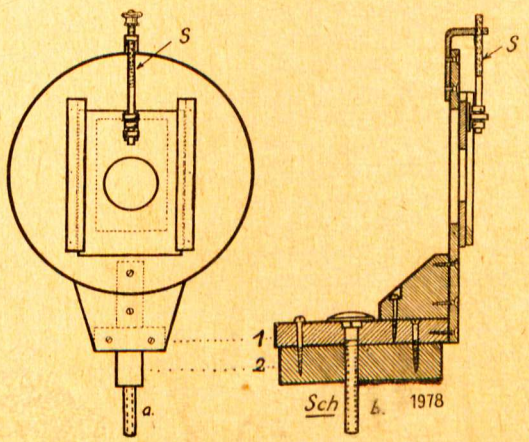


Abb. 2. Objektivträger.

Als Beleuchtungslampe verwenden wir eine 25 Watt-Scheinwerferlampe von 6 Volt Spannung, die wir aus einer 8 Volt-Akkumulatorenbatterie speisen. Das Lampenhaus besteht aus einer flachen Blechbüchse, in der ein Ausschnitt von 3 × 3 cm angebracht ist. Die Büchse ist mit Winkeln an eine als Fuß dienende Holzschachtel oder dgl. angeschraubt, an der sich auch der Ausschalter und die Anschlüsse für das Amperemeter, mit dem man die Stromstärke kontrollieren kann, befinden. Als Fassung verwenden wir eine einpolige Swanfassung mit Flansch, zum Anschrauben an den Holzkasten geeignet. Die Anschraubvorrichtung, mit der die einzelnen Teile auf der optischen Bank befestigt werden, besteht nach Abb. 2 aus zwei aufeinandergeschraubten Holzstücken 1 und 2. Platte 2 gleitet als Führung zwischen den Leisten der Bank. Die Platte 1 dient als Auflage; die Schraube Sch erhält unten eine Flügelmutter mit einer möglichst großen Unterlegscheibe aus Holz oder Metall.

Als Kondensor benutzen wir ein altes Stück aus einem Projektionsapparat, das für relativ wenig Geld erhältlich ist. Der Kondensor ist mit einem Riemen auf einem Holzklotz befestigt, den man nun auf der Bank willkürlich verschieben kann.

Da ein veränderlicher Schlitz ziemlich schwer präzise herzustellen ist, haben wir folgende Ausführung gewählt: Der Schlitz selbst wird aus zwei Streifen schwarzen Papiers gebildet, die wir auf einen rechtwinkligen Rahmen aus Pappe aufkleben. Als Schlitzträger dient eine entsprechend ausgesägte Sperrholzplatte (wie in Abb. 2), auf die ein kleiner Rahmen aufgeschraubt ist, in den man verschiedene Schlitzplatten zum Ausprobieren einführen kann. Zur Führung auf der optischen Bank benutzen wir die gleiche Vorrichtung wie oben, die wir mittels Winkel an die Sperrholzplatte anschrauben.

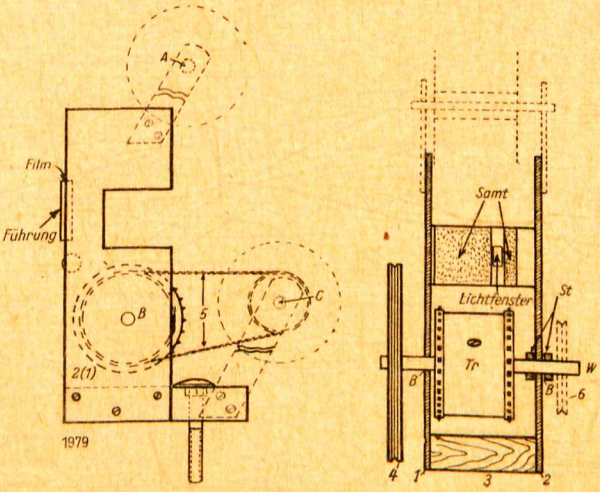


Abb. 3. Der Filmtransportkasten.

Als Objektiv verwenden wir ein Tessar f : 3,5 mit 4 cm Brennweite; es lassen sich aber auch andere Objektive mit nicht zu großer Brennweite und genügender Lichtstärke wählen. Bei kleinerer Lichtstärke muß eine stärkere Lichtquelle benutzt werden. Eine längere Brennweite ist unvor-

teilhaft, da die gesamte Apparatur unbequem lang würde. Um das Objektiv stets in die optische Achse einstellen zu können, muß es verschiebbar angeordnet werden. Auf die Platte wird zu diesem Zweck eine Führungsvorrichtung geschraubt, die aus zwei kleinen Holzleisten gebildet wird. Das Objektiv wird fest auf die verschiebbare Platte aufmontiert; mit der Schraube S kann es nun verschoben werden. Der Objektivträger wird genau so wie der Schlitzträger auf die oben beschriebene Führung aufgeschraubt (Abb. 2).

Die Transportvorrichtung besteht aus zwei Sperrholzplatten 1 und 2, die unter Zwischenschaltung des Holzbrettes 3 zusammengeschraubt sind (Abb. 3). In B wird die Achse eingesteckt, die die Transportrolle Tr und das Antriebsrad 4 trägt. Als Lager wählt man entsprechend gebohrte Messingplatten von 3 bis 4 mm Stärke. St sind die

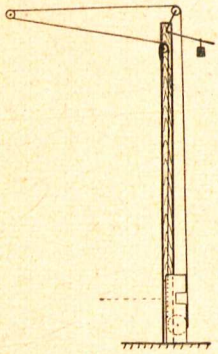


Abb. 4. Anordnung für die Führung endloser Bänder.

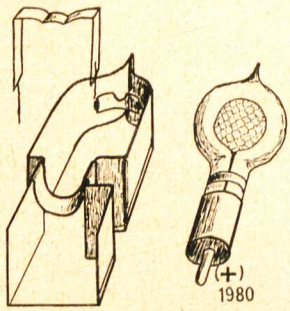


Abb. 5. Die Photozelle und ihre Fassung.

Stellringe, durch die die Welle in den Lagern gehalten wird. Die Filmführung besteht aus zwei mit Samt bekiebten Sperrholzplatten, zwischen denen der Film gleitet. Der Teil des Films, der den Tonstreifen enthält, soll vom Samt nicht berührt werden. Die gestrichelt gezeichneten Teile dienen zur Vorführung nicht endloser Bänder. Von der Spule A wird der Film abgewickelt, auf C wird er aufgewickelt.

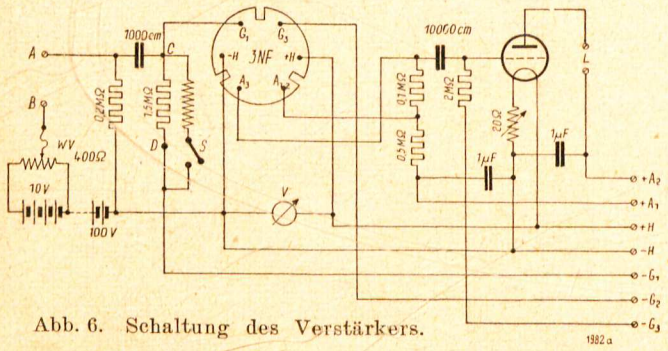


Abb. 6. Schaltung des Verstärkers.

5 ist eine elastische Schnur, mit der die Trommel C angetrieben wird, zu welchem Zweck die Achse W eine Schnurrolle G aufgesetzt erhält.

Um die Apparatur ausprobieren zu können, machten wir unsere Versuche mit einem endlosen Band von ungefähr 10 m Länge, das wir gemäß Abb. 4 im Zimmer geführt haben. Als Antrieb diente ein kleiner Elektromotor von ungefähr $^1/_{25}$ PS. Um die Störungen durch das Funken des Kollektors zu verhindern, schalteten wir einen Blockkondensator von 1 µF parallel zu den Bürsten des Motors. Zur Regulierung der Geschwindigkeit dient ein Widerstand mit einer Kontrollampe, den wir in Abb. 1 erkennen können. Als Photozelle verwenden wir eine Preßlersche Zelle Nr. 2812/919. Auch wurde eine Anode-Photozelle ausprobiert, die neben dem Vorzug größerer Billigkeit den geringerer Abmessungen besitzt, jedoch eine größere Verstärkung verlangt.

Die Zelle und die Zuleitung zu dem Verstärker müssen durch eine geerdete Abschirmung gegen statische Einwirkungen geschützt werden; die letztere muß außerdem so kurz als möglich verlegt werden. Die Photozellenfassung wird gemäß Abb. 5 aus dicker Kupferfolie geschnitten und gut geerdet.

Da der Verstärker auch für die zukünftige Aufnahme von Tonfilmen, für Ortsempfang, für Mikrophon- und Schallplattenverstärkung und zu anderen Versuchen dienen soll, so mußte er diesen Zwecken entsprechend dimensioniert werden. Es wurde eine Dreifach-Niederfrequenzröhre benutzt, an die eine Endröhre mit Widerständen und Kondensator angekoppelt wurde. Wir wählten diese Anordnung, um Transformatoren unter allen Umständen zu vermeiden. Viele Schwierigkeiten verursachte die Ankopplung der Photozelle an den Verstärker. Nach vielen Versuchen entschlossen wir uns zu der in der Schaltung Abb. 6 dargestellten Ankopplung.

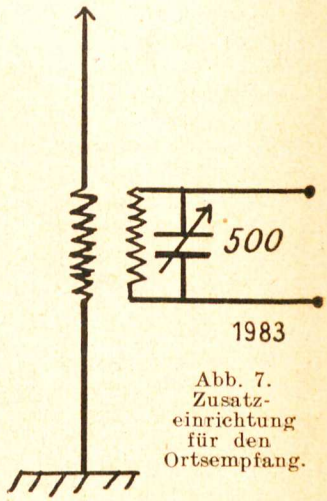


Abb. 7. Zusatzeinrichtung für den Ortsempfang.

In A und B wird die Zuleitung zur Photozelle eingestöpselt. Um stets die richtige Polarität zu haben, empfiehlt sich die Verwendung von Klinkensteckern, und zwar kommt der Pluspol der Batterie an die Anode der Photozelle. Um die Photozellenspannung gut auf den günstigsten Wert einregulieren zu können, wird ein Potentiometer WV von 400 Ohm an eine Gruppe von 10 Volt der Anodenbatterie geschaltet. Will man den Ortssender empfangen, so schließt man an die Klemmen CD ein Zusatzgerät an, dessen Schaltung in Abb. 7 wiedergegeben ist. Bei Mikrophonversuchen oder bei Schallplattenwiedergabe kann das Mikrophon oder die Abtastdose auch an die Klemme CD gelegt werden, wobei durch den Schalter S ein Lautstärkenregler (Regelwiderstand von 5000 Ohm) eingeschaltet wird. Bei Tonfilmversuchen ist der Lautstärkenregler abzuschalten. Als Endröhre benutzen wir

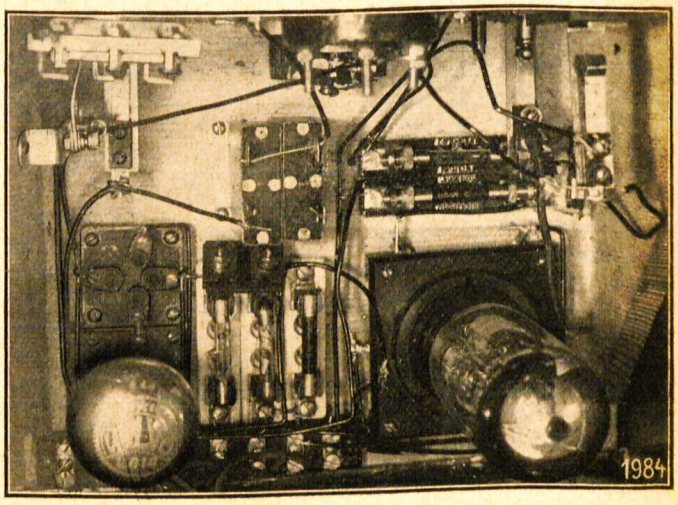


Abb. 8. Innenansicht des Verstärkers.

die RE 604, aber es lassen sich auch die RE 134 oder die Valvo L 414 verwenden. Wir haben im Verstärker zwei parallelgeschaltete Röhrenfassungen vorgesehen, um im Bedarfsfalle zwei gleiche Röhren parallel zu gebrauchen.

Um die schädlichen Wirkungen des Anodengleichstromes vom Lautsprecher fernzuhalten, kann man einen Ausgangstransformator oder eine Anordnung aus Drossel und Block-

kondensatoren vor den Lautsprecher schalten. Im allgemeinen muß der Verstärker fortlaufend und übersichtlich aufgebaut werden; er soll sich möglichst an die in Abb. 8 gezeigte Anordnung halten. Er wurde in einen innen allseitig mit Kupferfolie ausgelegten Holzkasten eingebaut. Die Abschirmung ist mit —H zu verbinden und gut zu erden. Als Heizquelle benutzen wir einen Akkumulator, als Anodenstromquelle ein Netzanschlußgerät, dessen Schaltung in Abb. 10 wiedergegeben ist. Die mit dem Gerät erhaltene Spannung beträgt etwa 300 Volt.

Als Gleichrichterröhre verwenden wir die RGN 1500. Die Blockkondensatoren, die Drosselspule und der Transformator müssen wegen der hohen Spannung von genügender Isolationsfestigkeit und also guten Fabrikates sein. Da es ziemliche Schwierigkeiten bereitet, aus einem gewöhnlichen Netzanschlußgerät die Anodenspannung für die 3 NF-Röhre zu erhalten, ohne die Siebkette zu überdimensionieren, so wählten wir die Schaltung nach M. v. Ardenne, auf deren Theorie wir aber aus Platzmangel nicht eingehen können.

In Abb. 10 ist A_2 der Anodenabgriff für die Endstufe und A_1 der für die Loewe-Röhre. Die Gittervorspannung wird der Batterie G entnommen. Es empfiehlt sich, die Kondensatorenbecher, den Transformatorkern und den Drosselspulenkern zu erden.

Inbetriebnahme

Zuerst schalte man die Beleuchtung ein und verschiebe so lange den Kondensor und ein dahinter gehaltenes Blatt Papier, bis der auf diesem sichtbare Lichtfleck die größte Helligkeit erreicht hat. Die Stellung des Kondensors wird auf der optischen Bank vermerkt, und an Stelle des Blattes wird der Schlitzträger mit dem Schlitz aufgesetzt. Der Objektivträger mit dem Objektiv und ein dahintergehaltenes Blatt Papier werden nun so lange verschoben, bis der Schlitz auf dem Blatt Papier deutlich abgebildet wird und ungefähr die Breite von $^1/_{30}$ mm hat. In dieser Stellung wird der Objektivträger auf die Bank geschraubt, und die Stelle des Blattes wird nun vom Kasten mit der Filmführung eingenommen. Die Schraube am Objektivträger dient dazu, das Objektiv genau in die optische Achse zu bringen.

Um nun den Schlitz genau auf dem Film abzubilden, betrachtet man ihn von hinten mit einer Lupe oder mit einem

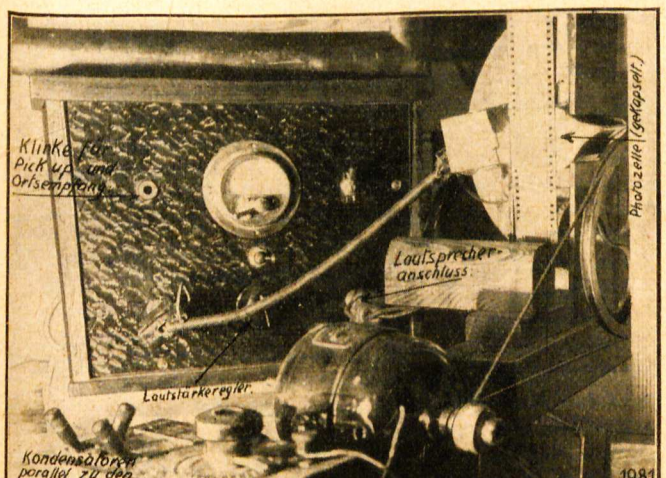


Abb. 9. Ansicht des Verstärkers und der Filmtransporteinrichtung.

Mikroskop und stellt durch Verdrehen der Schneckengangfassung des Objektivs den Schlitz auf dem Film scharf ein. Ist eine Schneckengangfassung nicht vorhanden, so ziehe man die Schraube des Objektivträgers so an, daß er sich stramm auf der Bank verschieben läßt. Darauf nehme man die Scharfeinstellung durch Klopfen am Trägerfuß vor. Dann ziehe man die Schraube fest an. Den Verstärker probiert man am besten mit der Abtastdose oder als Ortsempfänger aus, indem man die Klemmen CD mit der Abtastdose oder mit dem Zusatzgerät verbindet. Durch Einstellen der richtigen Gittervorspannung wird nun eine klare Wiedergabe erzielt. Erst dann wird die Abtastdose bzw.

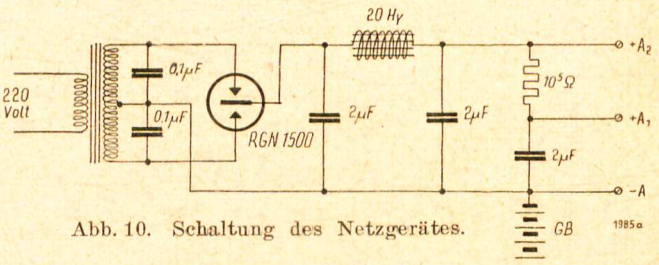


Abb. 10. Schaltung des Netzgerätes.

das Zusatzgerät abgeschaltet und die Zuleitungen der Photozelle in A und B eingesteckt (auf richtige Polarität achten). Die Vorspannungsbatterie der Photozelle wird der Abb. 6 gemäß angeschaltet. Das Potentiometer WV lasse man in einer mittleren Stellung, achte aber darauf, daß sich in der Photozelle keine Glimmentladung zeigt. Tritt diese ein, so ist sofort die Batterie abzuschalten und auf eine niedrigere Spannung überzugehen.

Beginnt nun bei angeschalteter und gemäß Abb. 5 gekapselter Photozelle der Apparat ein brummendes Geräusch zu erzeugen, so ist entweder die Ankopplung nicht in Ordnung oder die Erdung der Photozelle nicht gut. Zuerst verändere man die Widerstände bei A und bei C in Abb. 6. Gelingt die Beseitigung des Geräusches dadurch nicht, so sorge man für eine bessere Erdung und für eine zuverlässigere Verbindung der Abschirmteile untereinander. Nach Einschaltung der Beleuchtung muß beim plötzlichen Unterbrechen des Lichtstrahls mit einem Stück Papier oder mit der Hand ein deutliches Knacken im Lautsprecher zu hören sein. Ist das der Fall, so kann der Film in Bewegung gesetzt werden. Darauf müssen im Lautsprecher die auf dem Tonfilm aufgenommenen Töne hörbar werden. Ist die Wiedergabe mangelhaft, so ist die Schlitzbreite zu verändern und die Geschwindigkeit auszuprobieren; ist sie zu leise, so muß man die Lichthelligkeit durch Überheizen der Lampe bis zu 50 v. H. vergrößern. Im allgemeinen gibt die beschriebene Anordnung im gewöhnlichen elektromagnetischen Großflächen-Lautsprecher eine klare Wiedergabe. Die Feineinstellung der Lautstärke läßt sich durch Drehen am Potentiometer WV vornehmen. Das endlose Band ermöglicht es uns, sämtliche Korrekturen am laufenden Apparat durchzuführen, was eine große Erleichterung ist. Nach Abb. 4 ist der Apparat auch für längere Tonfilme zu benutzen.

Augenblicklich arbeiten wir daran, eine Apparatur mit gleichem Verstärker zu entwickeln, um Tonfilme auch selbst mit einfachen Mitteln aufnehmen zu können.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Siemens-Rundfunk-Nachrichten. 4. Jahrg., Nr. 10, Juni 1930. Hauszeitschrift der Siemens & Halske A. G. für die Wiederverkäufer. — An einen interessanten Artikel „Wodurch wird der Fernempfang beeinflußt?", der sich mit der Senderverteilung und den auftretenden Überlagerungen, mit Heavisideschicht, Raum- und Bodenwellen befaßt, reihen sich Aufsätze funkkaufmännischer Natur und eine praktisch gut auszunutzende Anleitung über die Entstörung elektrischer Kleinmotoren.

Dralowid-Nachrichten. Zeitschrift für Rundfunkfreunde des Dralowid-Werkes, Berlin-Pankow. Jahrg. 4, Heft 6, Juli 1930. — Das neueste Heft dieser stets aktuellen und interessanten Zeitschrift bringt eine Bauanleitung für einen 6-Röhren-Koffer-Superhet, einiges über Lautstärkeregelung und einen ausgezeichneten Beitrag über Photoflug. Eine Zusammenstellung der Pausenzeichen der deutschen Sender und umfangreiches Material über Tonfilm und Funkneuerungen sowie eine Ankündigung der Dralowid-Sonderpreise für den RRG.-Wettbewerb beschließen das Heft.

Praktische Winke für den Selbstbau von Ausgangstransformatoren

Bei der Selbstherstellung von Transformatoren für Niederfrequenzverstärker, wie sie bereits beschrieben wurde[1]), kann man noch einige Maßnahmen zur weiteren Verbesserung ergreifen. Um die Wicklungskapazität C der hochohmigen Wicklung um einen weiteren Betrag zu verringern, macht man häufig von einer Unterteilung, wie sie in der Abb. 1 gezeigt wird, Gebrauch und setzt dadurch diese unerwünschte Kapazität nennenswert herab. Es darf jedoch diese Wicklungsanordnung noch nicht mit einer Scheibenwicklung verwechselt werden, wenn auch die Scheibenwicklung im wesentlichen darin besteht, daß man die primäre oder sekundäre Spule in einzelne Wicklungsgruppen unterteilt. Bei einer unterteilten Zylinderwicklung nach Abb. 1 wird nicht abwechselnd eine Primärspule neben eine Sekundärspule in Scheibenform gelegt, sondern die Wicklung bzw. die Spule in ihrer Länge durch Zwischenlagen von Isoliermaterial, aus dem auch der Spulenkörper aufgebaut sein kann, unterteilt.

Damit sich die Zwischenlage z (vgl. Abb. 1) beim Bewickeln einer Teilgruppe nicht abbiegt und dabei die Wicklung „einfällt", ist es notwendig, die übrigen, nicht bewickelten Gruppen des Spulenkörpers mit passenden Klötzchen

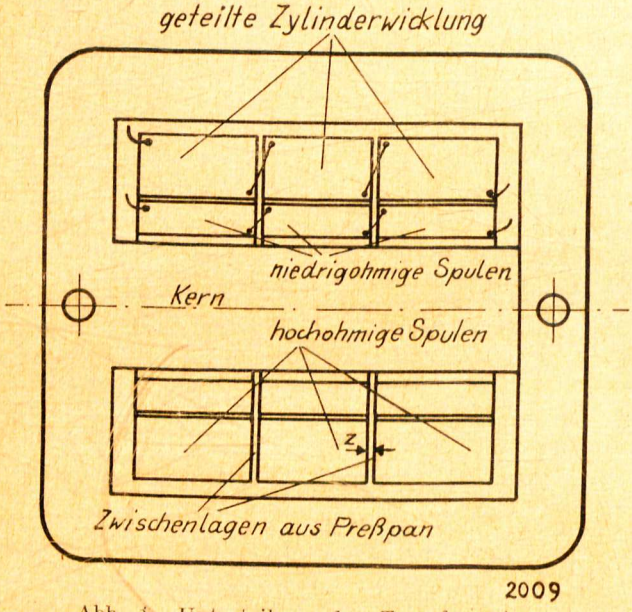


Abb. 1. Unterteilung des Transformators.

aus Holz zu versehen und dadurch die Zwischenlage und auch die Wicklung abzustützen. Eine genaue Anpassung der Holzklötzchen an die Spulenkörperform ist nicht notwendig; es genügt, wenn sie auf die Breite der Unterteilung passen, die beiden Stirnflächen parallel sind und diese Holzklötzchen (vgl. Abb. 2) festgebunden werden können.

Um die einzelnen Windungen und auch die Lagen sauber neben- und übereinander wickeln zu können, bedient man sich eines handlichen Hilfsmittels, nämlich des Wickelholzes; mit diesem lassen sich nicht eng genug beisammenliegende Windungen leicht zusammenrücken. In der Abb. 3 ist ein solches Wickelholz dargestellt; man kann es auch bei der Herstellung von Spulen für Empfänger gut verwenden.

Bei der Drahtführung von einer Wicklungsgruppe zur anderen muß man darauf achten, daß der Draht durch die ziemlich scharfe Knickung nicht in seiner Isolation verletzt wird und vielleicht mit den neben ihn zu liegen kommenden Windungen der neuen Wicklungsgruppe Kurzschlußwindungen bildet. Man legt am besten zu beiden Seiten der mit z bezeichneten Zwischenlage noch je eine dünne (und zum leichteren Aufbringen auf den Spulenkern) geschlitzte Beilage (dünnes Pertinax oder dünner Preßspan) und führt z. B. beim Wicklungsanfang den Draht zwischen diesen beiden Zwischenlagen hindurch. Wenn man die Primär- und die Sekundärwicklung in der eben beschriebenen Weise

[1]) Vgl. „Funk-Bastler" 1930, Heft 16 und 17. Der Selbstbau von Ausgangstransformatoren.

teilt, so wird man bei den einzelnen Wicklungsgruppen Anfang und Ende an Klemmen herausführen und hat dann für Versuchszwecke den Vorteil, daß man verschiedene Windungsverhältnisse wählen kann[2]).

Die Zwischenlagen zur Trennung der übereinanderliegenden Wicklungen werden nicht geklebt, sondern die ver-

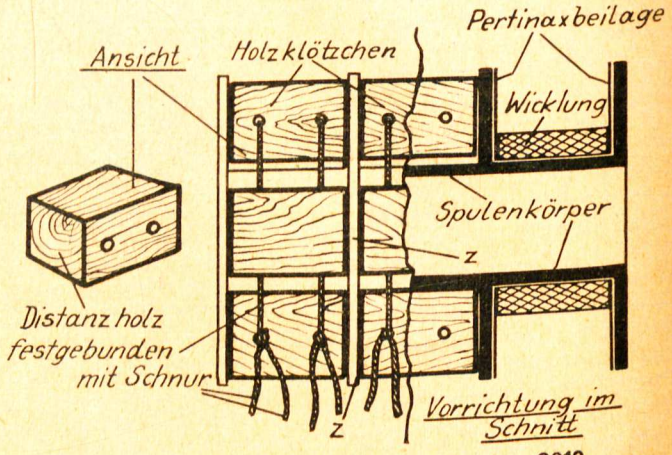


Abb. 2. Zuhilfenahme von Holzklötzen.

wendeten Papierstreifen möglichst genau passend zugeschnitten, so daß sie an den seitlichen Zwischenlagen oder am Spulenkörper leicht umbiegen und dadurch leicht festhalten. Die Verwendung von Klebstoffen ist dringend zu vermeiden, weil meistens die Feuchtigkeit, die jeder Klebstoff enthält, die Ursache zu Zersetzungserscheinungen (chemische und elektrochemische Zersetzung des Draht- und Isoliermaterials) bildet. Ebenso ist bei Lötstellen darauf zu achten, daß sie nicht zuviel Lot erhalten. Bei Verwendung von Lötpaste oder dgl. müssen nach erfolgter Lötung etwa noch anhaftende Teilchen gründlich entfernt werden; eine Reinigung der Lötstellen kann z. B. mit reinem Alkohol geschehen. Um die Lötstelle selbst wird dann dünnes, gefaltetes Papier gelegt; bei den daneben zu wickelnden Windungen muß man nun beachten, daß das Papier durch zu großen Druck nicht beschädigt wird oder gar reißt, weil sonst Kurzschlußwindungen entstehen können. Auf eine eindeutige Bezeichnung der verschiedenen Drahtenden ist

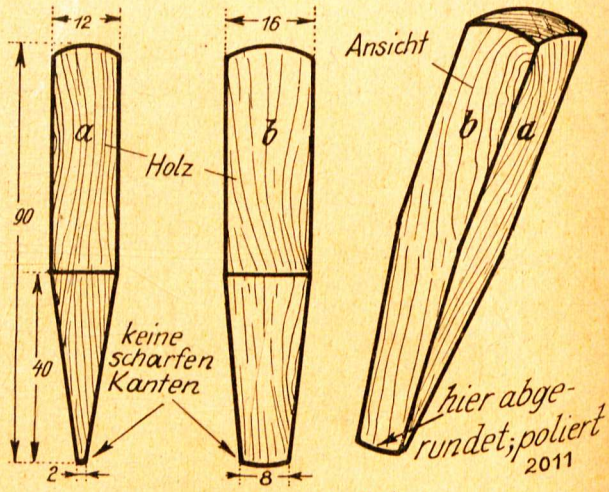


Abb. 3. Wickelholz.

während des Wickelns und auch nach der Fertigstellung besonders zu achten. Während der Wickelarbeit steckt man auf die frei heraushängenden Drahtenden kleine Pappeschildchen, die die richtige Bezeichnung (z. B. pr. A oder pr. E., primär Anfang, primär Ende) tragen; die Schaltung des am Transformator anzubringenden Klemmbrettchens ist dann bei Fertigstellung sehr leicht.

Reppisch.

[2]) Vgl. „Funk-Bastler" 1930, Heft 9, Die Umschaltung von Wicklungen. — „Funk-Bastler" 1930, Heft 12, Umschaltungen im Ausgangskreis.

Formstücke als Schaltelemente und Schaltwerkzeuge

Für das Schwachstromlaboratorium und den ernsten Funkbastler

Von

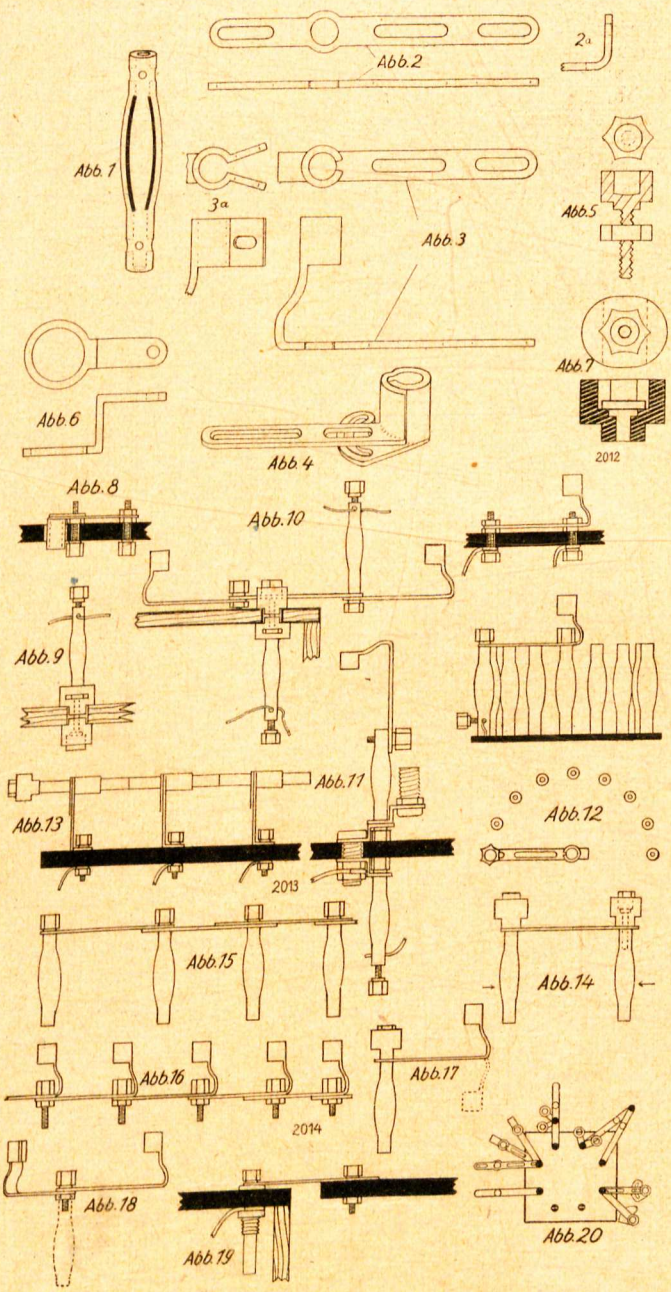
Alfred Stier

Beim Bau von Versuchsschaltungen hat man die verschiedensten Hindernisse zu überwinden. Die einzelnen Funkeinzelteile sind für den Aufbau auf feste Platten konstruiert, und von angelöteten Leitungsdrähten ist es ohne Zerstörungen nicht möglich, weitere Abgriffe mit widerstandslosem Kontakt herzustellen. Diese mißlichen Verhältnisse sind bekannt; deshalb sei eine vielfach ausprobierte Anregung zur Schaffung praktischster Schaltelemente, die sich sogar zu Schaltwerkzeugen und zu einem plattenlosen Zusammenbau eignen, hier kurz angegeben und in einigen markanten Beispielen dargestellt, von denen einzelne wegen ihrer vollständigen Neuheit besondere Beachtung verdienen dürften.

Die einzelnen Teile, meist Stanz- und Drehstücke, sind in den Abb. 1—7 wiedergegeben. Abb. 1 zeigt einen Universalhalter, aus einem Stecker entwickelt, mit nicht ausmündenden Schlitzen, der aber an beiden Enden anschraubbar und für die Aufnahme vieler Drahtenden eingerichtet ist. Die Ausbauchung ist asymmetrisch, so daß durch diesen Stecker in gewissen Grenzen der Steckerabstand reguliert werden kann. Die Längs- und zwei Horizontalbohrungen sind Gewindebohrungen. Für Drahtenden können noch beliebig viele, einfache Bohrungen angebracht werden.

Abbildung 2 zeigt eine Schiene mit einem 4 mm-Rund- und mehreren 2 mm breiten Langlöchern. Diese Schiene läßt ein Anschrauben aller Teile in jedem gewünschten Abstande zu. Die rechte, kleine Teilskizze (Abb. 2a) will beweisen, daß diese Schiene nach Bedarf umgebogen werden kann. Wesentlich stabiler wird die Schiene, wenn ihr Rinnen oder Falze ein- oder angestanzt werden bzw. ein Rand rechtwinklig umgebogen wird.

In Abb. 3 wurde eine Schiene mit angebogener Buchse dargestellt. Dieses Schaltelement dürfte das wichtigste Glied der gezeigten Formstücke sein. Die Buchse besteht erstens aus einer Klemmvorrichtung, gebildet aus zwei gut federnden, knapp halbkreisförmigen Lappen, die für Stecker von verschiedenem Durchmesser passend gemacht werden können; zweitens aus einem 4 mm-Loch, das in der Schiene senkrecht unter der Klemmvorrichtung liegt und zum besseren Festhalten der üblichen Stecker dient. Will man den Stecker in der Buchse vollständig festklemmen, so kann man die Lappen nach Abb 3a größer lassen, sie rechtwinklig abbiegen, mit Bohrungen versehen und mittels Schraube zusammenschrauben.



Eine schwierigere, aber schönere Konstruktion zeigt die Abb. 4. Es ist dies eine Schraubbuchse an Schiene. An der durch Aufrollung eines Blechstreifens gebildeten Buchse sind zwei Fahnen rechtwinklig zur Buchse angebracht. Die längere Fahne hat zwei Langlöcher; der kürzere, halbkreisförmige Lappen ist mit einer Öffnung versehen, wie die Abb. 4 zeigt. Mittels einer Schraube kann jeder der gewünschten Buchsendurchmesser fixiert werden. Bei Verwendung geeigneten Federmaterials genügt aber die Klemmkraft allein. Bei Verschraubung kann man aber mit solchen Schraubbuchsen selbst die schwersten Transformatoren nach unten hängend festschrauben.

Die einzelnen vorstehend beschriebenen Teile müssen durch Schrauben zusammengehalten werden. Es empfiehlt sich, die Schrauben wie in Abb. 5 anzufertigen. In dem Sechskantkopf aus hohlgezogenem Material befindet sich eine 4 mm-Bohrung und als Schraubenhals bleibt ein 4 mm-Bund von der Breite des Schienenmaterials stehen. Zu den verschieden langen Schrauben gehören entsprechende Muttern in größerer Anzahl als Schrauben vorhanden sind.

Um die üblichen Buchsen verwenden und anschließen zu können, aber auch für stärkere Gewinde (Drehkondensatoren, Akkumulatoren usw.) ist die Anfertigung von Ösen notwendig, wie sie etwa die Abb. 6 zeigt.

Ein weiteres Hilfsmittel bilden die für den Schaltungsbau auf Platten von Nichtisoliermaterial bekannten Isolationsringe. Für unsere Zwecke müssen sie etwas abgeändert werden, dann sind aber diese Isolationskörper (Abb. 7) auch gleichzeitig als Greifer zur Vermeidung der Handkapazität und als Isolationsfüße zu verwenden. Der in zwei Ansichten dargestellte Knopf kann in seinem Inneren den Schraubenkopf aufnehmen und ein horizontaler Schnitt gestattet das Einschieben der Schienen bis zu ihrer größten Breite. Auch die Buchse mit Schiene kann senkrecht über dem im Schraubenkopf befindlichen Loche stehen.

Nachstehend seien Beispiele für die Verwendungsmöglichkeit der Teile gegeben.

1. Einbau einer Schraubbuchse an Schiene (Abb. 8). Die Schiene, deren Buchse in einem genügend großem Loche sitzt, wird von zwei Schrauben gehalten. Der verlangte Durchmesser wird von einer weiteren Mutter auf den beiden Fahnen festgemacht.
2. Stecker oder Mehrfachklemme auf Nichtisolationsmaterial (Abb. 9). Zwei

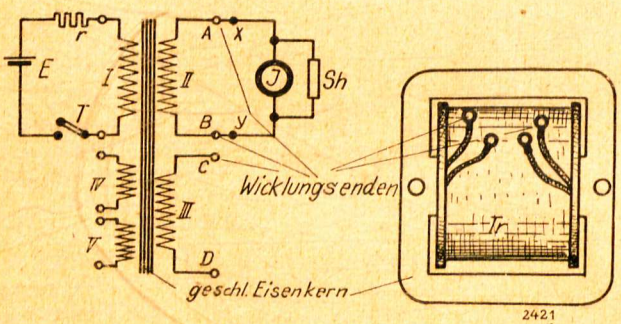
Isolationskörper mit einer Schraube ermöglichen das Anbringen eines Universalhalters an einer Platte, der sowohl als Stecker als auch als Mehrfachklemmschraube zu gebrauchen ist.

3. Stecker-, Klemmen- und Buchsenanschlüsse an einer Zuleitung (Abb. 10). Es ist eine Schiene durch den Isolationsknopf gesteckt und mit weiteren Einzelteilen versehen worden.
4. Ausbau eines Buchsenanschlusses (Abb. 11). Neben der Anwendung von Ösen an Buchsen sehen wir auch die Möglichkeit des Anschraubens von Schienen an Universalhaltern.
5. Mehrfachstufenschalter mit anschraubbarer Schleiffeder (Abb. 12). Die Schleiffeder ist eine Schiene mit angebogener Buchse, die an den Kontakten angeschraubt werden kann. Statt der Stecker können auch einfache Schrauben mit Zuleitung von unten genommen werden.
6. Verbindungsstück (Abb. 13). Die parallel zu verbindenden Zuleitungen von Akkumulatoren, Kondensatoren, Spulen usw. kommen an gleichmäßig rechtwinklig umgebogene Schraubbuchsen. Zum Vereinigen dient ein Stab aus Universalhaltern, mit Isolationsknopf als Griff versehen, der mit Schrauben ohne Kopf zusammengesetzt wurde.
7. Kurzschlußstecker mit leicht veränderbarem Steckerabstand (Abb. 14). Zwei Universalhalter werden mit Schrauben in Isolationskörpern im gewünschten Abstand an einer oder mehreren Schienen im erforderlichen Abstand festgeschraubt. Bei Betrachten einer Schiene (Abb. 2) erkennt man sofort, daß jeder Abstand möglich ist. So kann auch eine ganze
8. Kurzschlußsteckerreihe (Abb. 15) zusammengesetzt werden.
9. Buchsenreihe (Abb. 16).
10. Träger in verschiedener Form (Abb. 17 und 18).
11. Ein Stecker mit einer Schiene kann als Träger einer Isolationsplatte (Abb. 19) kleine Aufbauteile selbsttätig tragen. Ein solches Beispiel wird in Abb. 20 als Leitungsverteiler (für Kopfhörer) gezeigt.

Vorstehende Beispiele sollen nur einige Anregungen bieten. Sie lassen sich beliebig vermehren.

Feststellung des Wicklungssinnes von eisengeschlossenen Spulen

Bei der Zusammenschaltung mehrerer auf einem gemeinsamen und in sich geschlossenen Eisenkern sitzenden Wicklungen ist es erforderlich, vor der Reihen- oder Parallelschaltung einzelner Wicklungsgruppen deren Wicklungssinn festzustellen. Zu jeder Wicklungsgruppe gehört ein Anfang



Ermittlung des Wicklungssinnes von Spulen.

(Zuführung zur ersten Windung der innersten Lage) und ein Wicklungsende; die Wicklung selbst kann rechts- oder linksgängig ausgeführt sein. Diesen absoluten Wicklungssinn festzustellen ist nicht notwendig, sondern man braucht nur zu ermitteln, bei welcher einheitlichen Bezeichnung (z. B. bei 3 Wicklungsgruppen: Ia, Ie, IIa, IIe usw.) der zusammengehörigen Wicklungsenden (z. B. Ia und Ie) die einzelnen Spulen sich so verhalten, als ob sie gleichen Wicklungssinn hätten. Nehmen wir beispielsweise zwei gleiche Spulen I und II an, die auf einem gemeinsamen Eisenkern nebeneinanderliegen und von denen die eine rechtsgängig, die andere linksgängig gewickelt ist; bei einer Änderung des Magnetfeldes im Eisenkern (etwa durch eine dritte Wicklung, in der ein veränderlicher Strom fließt) entsteht an den offenen Wicklungen beider (gleichen) Spulen eine gleich große Spannung, die (in einem bestimmten Augenblick) jedoch bei der einen Spule vom Anfang Ia nach dem Ende Ie gerichtet ist, während sie an der Spule II von IIe nach IIa gerichtet ist. Erst wenn wir die Bezeichnungen a und e der einen oder der anderen Spule vertauschen, verhalten sich diese beiden Spulen in bezug auf diese neue Klemmenbezeichnung so, als ob sie gleichen Wicklungssinn hätten.

Es ist also gleichgültig, ob von verschiedenen Spulen auf einem gemeinsamen Eisenkern einzelne rechts- oder linksgängig, oder auch alle rechts- oder alle linksgängig gewickelt sind; wichtig für Schaltmaßnahmen ist nur, daß hinsichtlich der Klemmenbezeichnung der einzelnen Wicklungsgruppen Eindeutigkeit herrscht, weil man sich daran gewöhnt hat, bei der Serienschaltung mehrerer Wicklungen das Ende der einen mit dem Anfang der nächsten Wicklung, und bei Parallelschaltung alle Anfänge und alle Enden zusammenzuschalten.

Diese eindeutige Klemmenbezeichnung mehrerer Wicklungsgruppen auf einem gemeinsamen und in sich geschlossenen Eisenkern kann man leicht mit dem wohl jedem Bastler zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln, nämlich einer Gleichstromquelle und einem Spannungsmesser, an dessen Stelle auch nur ein einfaches Galvanometer treten kann, durchführen.

Bei einem gegebenen Transformator untersuchen wir zuerst, welche von den aus dem Wickelkörper herausragenden Wicklungsdrähten paarweise zu einer Spule oder Teilwicklung gehören; das ist ja sehr einfach festzustellen.

Alsdann gehen wir folgendermaßen vor: Am Galvanometer J bezeichnen wir diejenige Klemme mit +, bei welcher sich durch Anlegen des positiven Poles der Stromquelle ein Richtungsausschlag des Zeigers nach rechts ergibt (alle Spannungsmesser sind ja so bezeichnet). Wir bezeichnen jetzt bei der Spule I (vgl. Abbildung) willkürlich das eine Ende mit „Anfang" (A), das andere mit „Ende" (E). den Pluspol einer kleinen Batterie (Taschenlampenbatterie, Akkumulator) schließen wir an A an, den Minuspol an E. Außerdem kommt in den Stromkreis noch ein Widerstand, falls ohne diesen die Belastung zu groß werden sollte, und ein Schalter T. Die andere Wicklung wird an das Anzeigeinstrument angeschlossen und beim Drücken der Taste T der Richtungsausschlag von J beobachtet. Erfolgt der Ausschlag nach rechts, so kann das mit dem Pluspol des Galvanometers verbundene Wicklungsende bereits mit „Anfang" bezeichnet werden; geht der Richtungsausschlag nach links, so wird das mit dem Pluspol des Instrumentes verbundene Ende als E, das mit dem Minuspol verbundene mit A bezeichnet. Schalten wir nun an die Stelle der Stromquelle das Anzeigeinstrument, und zwar unter Berücksichtigung der Polarität den Pluspol des Instrumentes an das Wicklungsende, welches zu dem Pluspol der Stromquelle führte, und an die andere Wicklung entsprechend die Stromquelle, d. h. werden Stromquelle und Anzeigeinstrument sinngemäß vertauscht, so zeigt in diesem Falle das Instrument ebenfalls einen Richtungsausschlag nach rechts.

Die Erklärung zu diesem einfachen Experiment liefert uns das Induktionsgesetz, welches besagt, daß durch Änderung des Stromes in einer Wicklung in einer zweiten stets eine solche Stromänderung entsteht, welche die magnetisierende Wirkung der sie erzeugenden Stromänderung aufzuheben bestrebt ist.

— *Re* —

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

22. AUGUST 1930 HEFT 34

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Eine stroboskopische Methode zur Untersuchung von Lautsprechermembranen

Von **Manfred von Ardenne**

Das Problem des Lautsprechers ist heute mehr denn je ein Membranproblem geworden. Viele magnetische Systeme und im besonderen der elektrodynamische Antrieb erfüllen bereits die Voraussetzung für eine recht frequenzunabhängige und auch recht gute amplitudenunabhängige Wiedergabe innerhalb der in Frage kommenden Grenzen. Wenn trotzdem die gemessenen Kurven oft sehr erheblich von dem Ideal abweichen, so ist der Grund hierfür die Membran. Es ist daher besonders wichtig, Methoden für Membranuntersuchungen zu schaffen. In den folgenden Zeilen soll eine Methode für die Untersuchung schwingender Membranen angegeben werden, die den Vorteil hat, außerordentlich anschaulich zu sein, und die die Vorstellung über die Belastungen, denen die schwingende Membran ausgesetzt ist, ungemein fördert.

Das Prinzip der neuen Methode

Das Verfahren geht auf die bekannte stroboskopische Methode zurück[1]). Letztere besteht bekanntlich darin, daß periodische Vorgänge nicht kontinuierlich, sondern in regelmäßigen Intervallen in Bruchteilen der Dauer einer Periode beobachtet werden. Je kleiner die Beobachtungszeit im Vergleich zur Periodendauer wird, desto schärfer wird das erhaltene Bild. Spielt sich ein Vorgang beispielsweise mit einer Frequenz ab, die so groß ist ($f > 16$ Hertz), daß eine unmittelbare Beobachtung infolge der Trägheit des menschlichen Auges nicht mehr gelingt, so erscheint, wenn die Anzahl der Beobachtungen in wenig abweichender Frequenz erfolgt, der Vorgang ganz langsam abzulaufen. Ist f_1 die Frequenz der zu beobachtenden Schwingung und f_2 die Anzahl Beobachtungen in der Sekunde, so erscheint dem Beobachter der Vorgang mit der Frequenz $f_1—f_2$ abzulaufen. Stimmen die beiden Frequenzen genau überein, so scheint der Vorgang in Ruhe zu sein. Man erblickt gerade die Schwingungsphase, die dem Phasenunterschied von untersuchender und Beobachtungsfrequenz entspricht. Ändert man unter Beibehaltung des vollkommenen Synchronismus die Phase, so gelingt es, den zu untersuchenden schwingenden Vorgang in jeder Phase unbeweglich zu sehen. Schwingungsamplituden und Schwingungsformen lassen sich an dem stehenden Bilde in aller Ruhe betrachten und ausmessen. Ist die Beobachtungsfrequenz etwas geringer als die zu untersuchende Frequenz, so erfolgt die scheinbare Bewegung langsam in der gleichen Richtung wie die wirkliche Bewegung. Ist die Beobachtungsfrequenz größer, so tritt eine scheinbare Umkehrung der Bewegung ein. Brauchen Messungen nicht vorgenommen zu werden, so ist es vorteilhaft, die Beobachtungsfrequenz um etwa 1 bis 2 Hertz abweichen zu lassen, um den Vorgang in Bewegung zu sehen. Dies ist besonders dann zweckmäßig, wenn nur beschränkte Amplituden gegeben sind, weil das Auge leichter Änderungen wahrnimmt, als es stationäre Zustände festhält.

Die Anwendung der Methode für die Untersuchung von Lautsprechern

Bei fast allen modernen Lautsprechern führen die Membranen recht erhebliche Amplituden aus. Diese Amplituden betragen besonders bei tiefen Frequenzen oft mehrere Millimeter, so daß die Voraussetzungen für gute Beobachtungen mit stroboskopischen Methoden gegeben sind. Bei höheren Frequenzen der Größenordnung 1000 Hertz gelingt es ebenfalls, noch Beobachtungen vorzunehmen, wenn die Versuchsanordnung es gestattet, Lupen oder Mikroskope anzuwenden. Wichtig ist, daß mit der stroboskopischen Methode auch die Schwingungen beobachtet werden können, die bei nicht sinusförmiger Erregung als Obertöne von der Membran abgestrahlt werden. Hierzu ist es nur notwendig,

[1]) Nach Niederschrift dieses Aufsatzes findet der Verfasser den Grundgedanken dieser Art, Lautsprechermembranen zu untersuchen, in dem am 23. Juli 1930 veröffentlichten Heft „Wireless World". Hierzu möchte der Verfasser darauf hinweisen, daß er bereits am 13. Mai d. J. u. a. Herrn Dr. Hagemann und Herrn E. Schwandt von dem wesentlichen Inhalt dieses Aufsatzes Mitteilung gemacht hat.

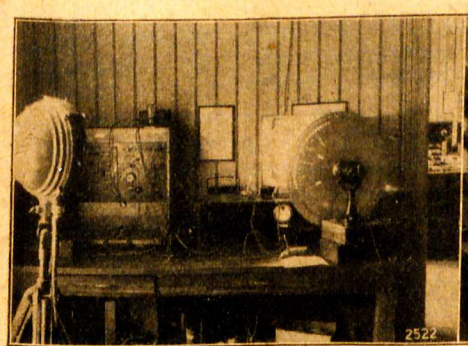


Abb. 1.
Versuchsanordnung für intermittierende Beobachtung.

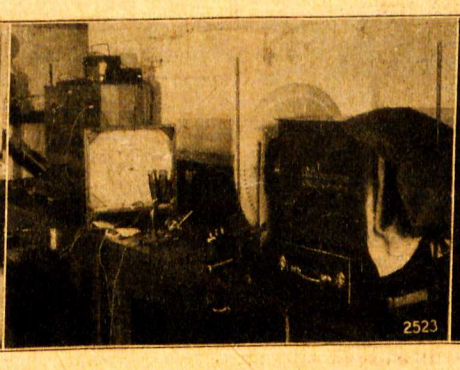


Abb. 2.
Anordnung zur Beobachtung in intermittierendem Licht.

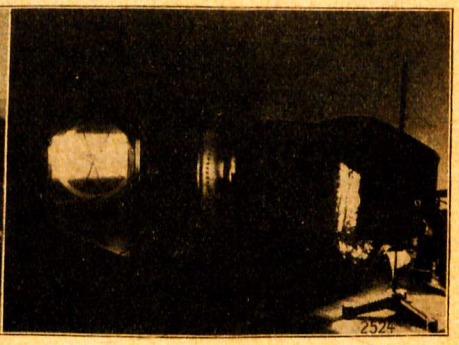


Abb. 3.
Blick auf die im Betrieb befindliche Apparatur.

die Beobachtungsfrequenz nahezu ein Vielfaches der Grundfrequenz von der zu untersuchenden Schwingung zu wählen.

Eine außerordentlich interessante Kombination ist durch die Verbindung der stroboskopischen Methode mit der bekannten Methode zur Sichtbarmachung von Luftschlieren gegeben. Die Schlierenmethode, die insbesondere von Cranz für ballistische Untersuchungen zu einem hohen Grade der Vollkommenheit ausgebildet wurde und die darauf beruht, daß durch geeignete optische Hilfsmittel zwei auf verschiedenen Wegen zum Beobachter gelangende Lichtstrahlen miteinander interferieren, ist so empfindlich, daß nicht nur die Dichteunterschiede sichtbar gemacht werden können, die durch Luftströme nur wenig verschiedener Temperatur gegeben sind, sondern auch die Dichteunterschiede bei hinreichend starken Schallwellen. Durch die Kombination der beiden Methoden gelingt es daher, auch die Schallwellen sichtbar zu machen, die von der Membran ausgehen. Versuche in dieser Richtung, die ungemein interessant sind und die einen lebendigen Einblick in den Mechanismus der Schallstrahlung von Membranen geben, sind recht erfolgversprechend gewesen.

Außerordentlich interessant ist die stroboskopische Methode auch für die Untersuchung der Antriebssysteme. Hier gelingt es, Durchbiegungen des Ankers und andere unerwünschte energieverzehrende Schwingungen im System und in der eventuell vorhandenen Übertragungsstange zu beobachten und zu messen.

Die Versuchsanordnung mit intermittierender Beobachtung

Eine periodisch verlaufende Beobachtung kann praktisch entweder so erzielt werden, daß man den Vorgang gleichmäßig beleuchtet und periodisch beobachtet, oder periodisch beleuchtet und ihn ständig beobachtet. Die periodische Beobachtung ist sehr einfach dadurch möglich, daß eine Scheibe mit einer Reihe schmaler Schlitze mit der entsprechenden Tourenzahl rotiert und durch die Scheibe hindurch beobachtet wird. Die entsprechende Versuchsanordnung ist in Abb. 1 abgebildet. Rechts ist die Lochscheibe sichtbar, die mit mehreren Lochreihen versehen war, um die Methode innerhalb großer Frequenzbereiche anwenden zu können. Die durch die Breite der eingestanzten Schlitze bedingte Beobachtungszeit entsprach etwa ein Zehntel bis ein Zwanzigstel der Periodendauer und gewährte ein ausgezeichnetes, scharfes Bild. Die Beobachtungsdauer noch mehr zu verkürzen, erschien unnötig, zumal die Helligkeit des Bildes erheblich gelitten hätte. Um das Bild deutlich zu sehen, wurde das zu untersuchende, schwingende System in den Kegel des links sichtbaren Scheinwerfers gebracht. Die Erregung des schwingenden Systemes erfolgte über den links auf dem Tisch aufgestellten Tongenerator und dem

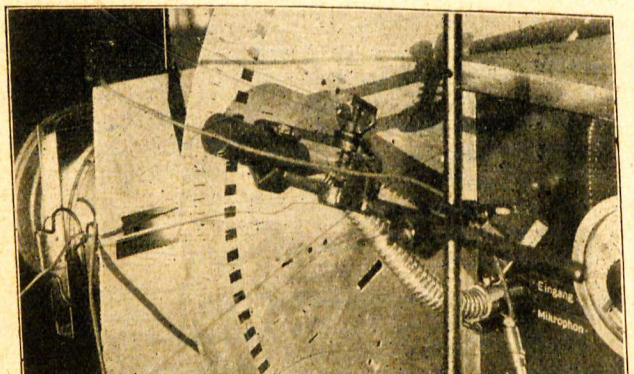


Abb. 4.
Lochscheibe und Aufbau der abgeschirmten Photozelle.

rechts daneben befindlichen Kraftverstärker. Die Einstellung der Tourenzahl des die Scheibe antreibenden Motors erfolgte mit fein regelbaren Widerständen. Trotzdem die Methode alle erwarteten Resultate lieferte, wurde sie verlassen, weil die Beobachtung selbst nicht übermäßig bequem war und die Anwendung von optischen Hilfsmitteln nur mit umständlichem Aufbau gestattete. Trotzdem hat die Methode der intermittierenden Beobachtung bestimmte Anwendungen, wo sie allein in Frage kommt. Bei der Beobachtung der Vorgänge in mit Wechselstrom gespeisten Entladungsgefäßen, also z. B. bei der Untersuchung des Zünd-Löschvorganges von Glimmlampen usw., ist dieser Weg der allein gangbare. Auch in Kombination mit der Schlierenmethode hat dieser Weg große Vorzüge. Die Lochscheibe ist dann in den Strahlengang der Beobachtungsröhre zu schalten.

Die Versuchsanordnung mit intermittierendem Licht

Die Beobachtung mit nahezu synchron intermittierendem Licht hat den großen Vorteil, daß die Beobachtung nicht

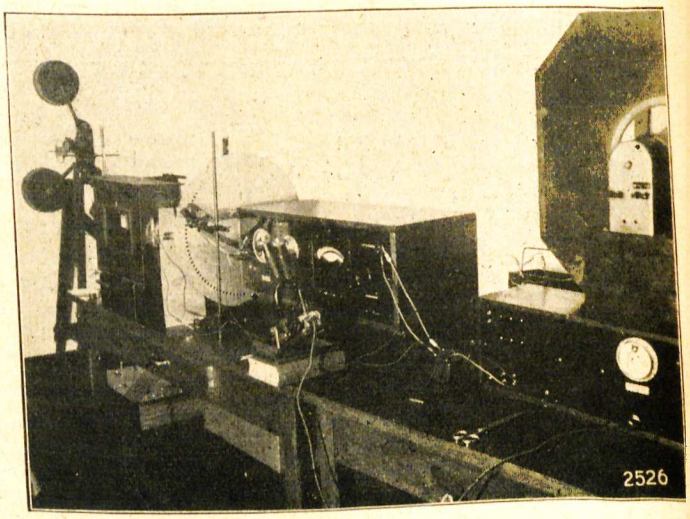


Abb. 5. Gesamtansicht der Anlage mit synchron unterbrochenem Licht.

nur von einer bestimmten Stellung aus geschehen kann. Di
Schwingung jedes Teilchens und jeder Fläche wird in der
intermittierenden Licht genau so sichtbar, als ob sie tat
sächlich mit ganz langsamer Frequenz erfolgt. Man kann
wenn die Beleuchtung genügend lichtstark ist, nicht nu
durch Lupen beobachten, sondern sogar durch Mikroskope
Die Versuchsanordnung für die Beobachtung im inter
mittierenden Licht zeigt Abb. 2. In dem rechts aufgestell
ten Kasten ist die Lichtquelle mit der Konzentrationsoptik
angeordnet. Über die Konzentrationsoptik wurde die leuch
tende Fläche der Lichtquelle in der Ebene der davor auf
gestellten Lochscheibe abgebildet. Eine besondere Blende
in der Größe der in die Lochscheibe eingestanzten Schlitze
sorgte dafür, daß die Beleuchtung tatsächlich nur ein Zehntel
bis ein Zwanzigstel der Periodendauer lang erfolgte. Die
Helligkeit genügte, um in dem sonst verdunkelten Raume
Membranen bis zu 1 m Durchmesser zu untersuchen. In
Abb. 3 ist im Strahlkegel die Membran eines kleinen Kon
lautsprechers sichtbar. Diese Anordnung ist unter den ver
schiedenen im Rahmen dieses Aufsatzes beschriebenen Ein
richtungen diejenige, die praktisch am einfachsten zu ver
wirklichen ist, und die infolge der großen zur Verfügung
stehenden Lichtmenge die schönsten Bilder liefert.

Versuchsanordnung mit vollkommen synchron unterbrochenem Licht

Um absolut stehende Figuren zu erhalten, die für Mess
gen und auch für die photographische Fixierung notwen
sind, wurde die zuletzt besprochene Methode etwas ab
ändert. Der Antrieb der schwingenden Systeme bei der in
Abb. 2 abgebildeten Anlage erfolgte durch den links sicht
baren Tongenerator und mit nachgeschaltetem Kraftver
stärker. Völliger Synchronismus läßt sich in einfa
Weise dadurch verwirklichen, daß die gleiche Lochreihe an
einer geeignet ausgeblendeten Lichtquelle und einer geei
ausgeblendeten großen Photozelle vorbeiläuft. Nach
stärkung der entstehenden Photoströme, die bei passe
Dimensionierung der Blenden gut sinusförmig sind, ist
Tongenerator gegeben, der immer genau die gleiche
quenz hat. Noch einfacher ist es, neben den Beobachtu
schlitzen eine Reihe mit größeren Löchern zu setzen,
an einer zweiten Lichtquelle vorbei passieren, und di
passend gewählter Lochscheibe ebenfalls einen vö
Synchronismus ergeben. Ist die Zahl der Beobachtu
schlitze ein ganzzahliges Vielfaches der Zahl der To

reihen, so gelingt es mit dieser Anordnung wieder, Vorhandensein und Wirkung von Oberschwingungen zu untersuchen. Für die Bemessung der Löcher, um eine möglichst gut sinusförmige Schwingung zu erhalten, können die bekannten Gesichtspunkte von den Lichtsirenen übernommen werden. Die Phase der Schwingung läßt sich in überaus einfacher Weise dadurch verändern, daß die Photozelleneinrichtung um eine Lochbreite gehoben oder gesenkt wird. Die Lochscheibe und

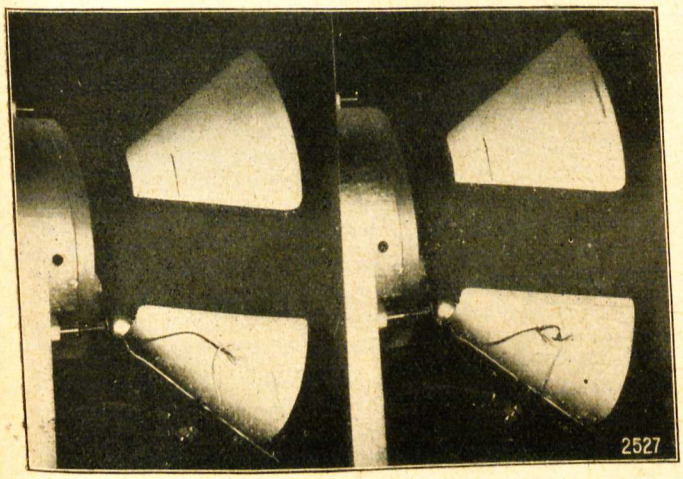


Abb. 6.
Schwingende Membran im synchron unterbrochenen Licht photographiert, in zwei verschiedenen Stellungen.

der Aufbau der Photozelle für die zuletzt beschriebene Methode sind in Abb. 4 dargestellt. Die Beleuchtung der Photozelle erfolgt hier durch eine zweite auf der Abbildung nicht sichtbare Lichtquelle. Durch die am Rande befindliche Reihe schmaler Schlitze wird das aus der Projektionseinrichtung kommende schmale Lichtbündel unterbrochen. Der gesamte Aufbau für die Untersuchung nach dieser Methode ist in Abb. 5 abgebildet. Links ist der bereits in Abb. 4 wiedergegebene Teil der Anordnung sichtbar, rechts daneben der Verstärker für die Photoströme und anschließend der Kraftverstärker.

Eine andere Methode zur Erzielung synchron unterbrochenen Lichtes besteht in der Anwendung von Glimmlampen. Ist die vom Tongenerator der Glimmlampe zugeführte Spannung so gewählt, daß nur während eines kleinen Teiles der Periodendauer die Glimmlampe gezündet hat, so

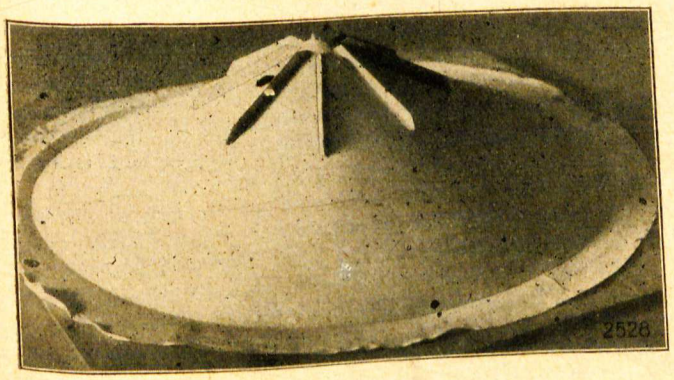


Abb. 7. Halbversteifte Konusmembran.

ergeben sich ausreichend scharfe Bilder. Der Nachteil dieser Methode liegt darin, daß die Phaseneinstellung Schwierigkeiten bereitet.

Eine weitere, recht elegante Methode ist mit der Braunschen Röhre möglich. Hierzu ist es erforderlich, Spannungen vom Tongenerator in bekannter Weise so der Braunschen Röhre zuzuführen, daß auf dem Fluoreszenzschirm etwa ein Kreis entsteht. Durch Ausblendung eines schmalen Sektors aus dem Fluorenszenzschirm und durch Beleuchtung des zu untersuchenden Systemes mit dem in diesem Sektor sichtbar werdenden Fluoreszenzlicht ist eine völlig synchrone Beleuchtung gegeben. Die Phaseneinstellung erfolgt durch Drehung des Sektors. Die Lichtstärke ist bei der Braunschen Röhre leicht größer zu erhalten als bei der Glimmlampe, zumal auf Punktschärfe in diesem Falle keine große Rücksicht genommen zu werden braucht und daher hohe Anodenspannungen (4000 Volt) ohne weiteres zur Anwendung kommen können. Die verschiedenen im Rahmen dieses Abschnittes angedeuteten Methoden mit automatisch synchron unterbrochener Beleuchtung sind nicht nur dann empfehlenswert, wenn eine photographische Fixierung erwünscht ist, sondern auch dann sehr vorteilhaft, wenn das schwingende System in Abhängigkeit von der Frequenz untersucht werden soll. Bei der Lochscheibe ist es z. B. hierzu nur erforderlich, die Scheibe auslaufen zu lassen, um zu erkennen, welche Veränderungen die Membranschwingungen bei den verschiedenen Frequenzen durchmachen.

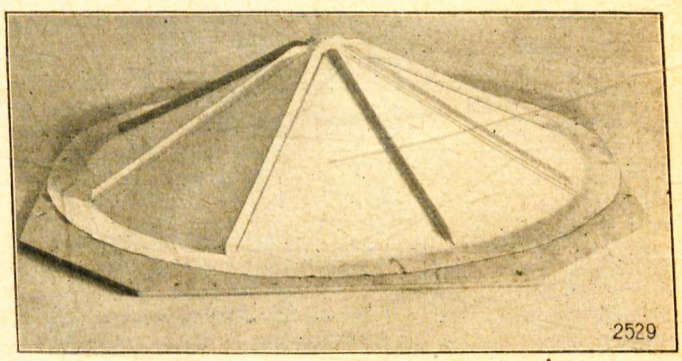


Abb. 8.
Durch aufgeklebte Rippen ganz versteifte Konusmmembran.

Resultate der beschriebenen Methoden

In erster Linie wurden die beschriebenen Verfahren dazu benutzt, um zu untersuchen, wie weit die wichtigsten in der Praxis benutzten Membranformen dem Ideal nahekommen.

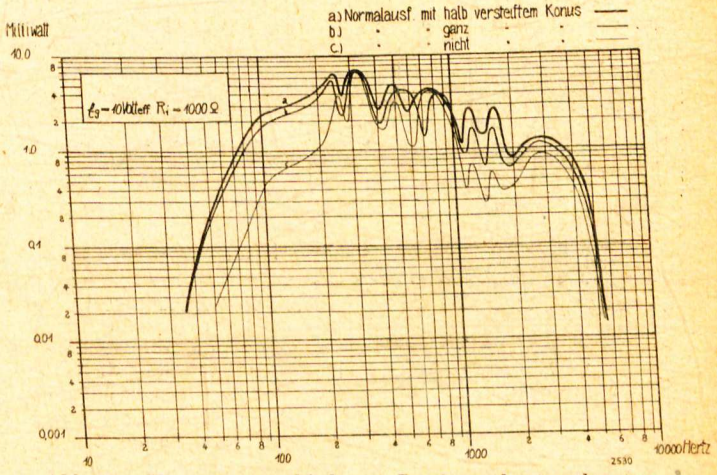


Abb. 9. Kurven verschiedener Lautsprechermembranen, die auf Grund der stroboskopischen Untersuchungen verbessert wurden.

Das Ideal ist eine extrem leichte, aber in sich völlig steife Membran, die bei allen Frequenzen des Hörbereiches als Ganzes schwingt. Die wichtigste Membran ist heute zweifellos die Konusmembran, der daher besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Der stroboskopischen Beobachtung besonders zugänglich sind die Membranen elektrodynamischer Lautsprecher, die im Betriebe zum Teil recht erhebliche Schwingungsamplituden ausführen. Eine schwingende im normalen Lichte betrachtete Konusmembran eines dynamischen Lautsprechers erscheint verwaschen, und ebenso erscheinen die Markierungen auf dem Konus und die Stromzuführungen zur Schwingspule als breites Band. Im synchron unterbrochenen Lichte photographiert, erscheinen Konus und Drahtzuleitung völlig scharf. Abb. 6 zeigt den Konus links in der einen, rechts in der anderen Endstellung. Die Unterschiede werden besonders deutlich, wenn die auf der Konusfläche angebrachten Markierungsstriche

und die verschiedene Lage der Stromzuführung betrachtet werden. Aus dem oben rechts sichtbaren Strich, der links im Schatten unsichtbar ist, geht hervor, daß auch noch der Rand des Konus folgt. Für diese Frequenz, es handelt sich hier etwa um eine Frequenz von 100 Hertz, besitzt daher der Konus noch eine ausreichende Steifigkeit. Erst bei sehr hohen Frequenzen ist bei dem hier untersuchten Modell zu beobachten, daß die äußeren Teile des Konus nicht mehr der Schwingung des Antriebssystemes folgen.

Bei elektromagnetischen Lautsprechern, wo infolge der nur möglichen kleinen Amplituden die Membran eine verhältnismäßig große Fläche besitzen muß, ist eine gute Membransteifigkeit nur sehr schwer zu erreichen. Dies besonders deswegen, weil in der Regel nur verhältnismäßig flache Konusformen erwünscht sind. Eine Reihe Untersuchungen der Membranschwingungen ließ erkennen, daß bei normaler unversteifter Membran aus dem üblichen Papiermaterial die Steifigkeit sogar schon bei tiefen Frequenzen nicht mehr ausreicht, um den Konus als Ganzes schwingen zu lassen. In dem intermittierenden Licht wurde es deutlich sichtbar, daß nur der mittlere Teil des Konus richtig erregt war. In dem anschließenden Teil wurde eine Membranbewegung beobachtet, die in der Phase der Schwingung dem mittleren Teil entgegengesetzt war, am Rande war besonders bei mittleren Frequenzen der Konus völlig unerregt.

Die Feststellung, daß einzelne Teile der Membran in entgegengesetzter Phase schwingen, ist ungemein wichtig. Hierdurch erklären sich viele aufeinanderfolgende Maxima und Minima in der Frequenzkurve der Lautsprecher. Durch passende Versteifung der Membran ist zu erreichen, daß die Gegenphasigkeit der Schwingungen in Frequenzgebiete fällt, die durch das System besonders gut umgesetzt werden. Einen nach diesem Gesichtspunkte versteiften Konus zeigt Abb. 7, während Abb. 8 eine ganz versteifte Membran wiedergibt. Die große Bedeutung der Versteifungen war bei der Beobachtung im intermittierenden Licht sofort aus den Durchbiegungen der Rippen bei erregter Membran zu ersehen. Die Beobachtung ergab deutlich, daß in der Umgebung der Versteifungsrippen die Membran immer besonders starke Amplituden ausführte; sie ergab weiterhin, daß im Bereich tiefer Frequenzen der Konus in seiner Gesamtheit Schwingungen vollführt.

Bei hohen Frequenzen stellt die versteifte Membran selbstverständlich eine außerordentliche Belastung dar. Besonders die Übertragungsstange, die in der Regel zwischen Anker und Membran angeordnet ist, muß imstande sein, diese Belastung auszuhalten. Erst nach einigen Änderungen der Übertragungsstange gelang es bei Versuchssystemen, die versteifte Membran auch für die hohen Frequenzen nutzbar zu machen. Welche große Bedeutung die bei der Beobachtung für die betreffende Membran als notwendig gefundene Versteifung gehabt hat, mögen die in Abb. 9 wiedergegebenen Kurven des neuen Loewe-Lautsprechers demonstrieren. Man erkennt, daß den günstigsten Verlauf die halb versteifte Membran ergibt; der Unterschied gegenüber der unversteiften Membran ist außerordentlich. Beobachtungen mit der beschriebenen Methode zusammen mit Anregungen, die aus dem Gesehenen sich ergaben und zusammen mit entsprechenden Messungen haben hier bereits die Durchbildung eines Lautsprechers mit ausgezeichneter Kurve bei verhältnismäßig kleinen, äußeren Abmessungen ermöglicht.

Die Störungssuchgeräte der Funktechnischen Vereinigung

Von **Dr. K. Danielewicz**

Seitdem die Funkhilfen im Frühjahr dieses Jahres eingerichtet wurden, kommen von seiten der Funkhelfer immer wieder Klagen, daß sie ohne geeignete Geräte oft nichts ausrichten können. Für die Häusermassen der großen Städte, in denen durch die vielen Eisenmengen und durch die Unzahl der Kabel und Leitungen die Störwellen nach allen Seiten verschleppt und abgeleitet werden, ist ein wirklich brauchbares Störungssuchgerät noch nicht gefunden. In weniger dichtbebauten Gegenden aber sind Peilgeräte das gegebene. Was jedoch bis vor kurzem noch fehlte, waren solche Apparate, die besonders für Funkhelfer geeignet sind.

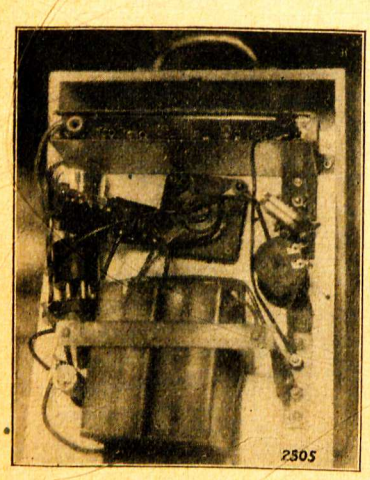


Abb. 1. Einröhren-Störungssuchgerät (Armstrong-Negadyne).

In klarer Erkenntnis dieser Tatsache hat die Störungskommission der Funktechnischen Vereinigung E. V., Berlin, schon Ende vorigen Jahres an alle ihre Untergruppen die Bitte gerichtet, in ihren Bastelstuben geeignete Störungssuchgeräte zu entwickeln. Wenn nun auch dieser Aufforderung bisher noch nicht in dem Maße entsprochen wurde, wie man es hätte wünschen können, so sind doch einige Peilgeräte entstanden, die den an sie gestellten Anforderungen gerecht werden. Es zeigt sich hierbei wieder klar der Vorteil, den ein Verein von Funkliebhabern mit eigenen Bastelstuben vor anderen Vereinen ohne diese Einrichtungen hat, daß nämlich seine Mitglieder neben einer praktischen Ausbildung im Basteln und neben theoretischen Unterweisungen hier auch die nötigen Apparate wie Bohrmaschinen, Drehbänke, Meßgeräte usw. zu ihrer Verfügung haben, die sie für den Bau hochqualifizierter Geräte brauchen.

Im folgenden seien zwei Störungssuchgeräte der FTV beschrieben und im Bilde gezeigt, von denen das kleinere schon seit längerer Zeit mit sehr gutem Erfolge seinen Dienst versieht, während das größere sich noch in der Erprobung befindet. Beide Geräte sind nach dem Prinzip des Armstrong-Negadyne gebaut, das im „Funk-Bastler" 1929, Nr. 41, Seite 658, beschrieben wurde. Abb. 1 zeigt das Einröhrengerät, das in einen Holzkasten eingebaut ist und in Verbindung mit einer selbstgebauten, zusammenklappbaren Rahmenantenne von etwa 70 cm Kantenlänge arbeitet.

Als hauptsächliche Bauteile wurden verwendet: Eine Doppelgitterröhre RE 074 d, ein walzenförmiger Regulierwiderstand von 30 bis 50 Ohm (Schaub; eine Feinregulierung hat sich als unbedingt notwendig erwiesen), und ein Drehkondensator von 250 cm. Ferner für die Pendelrückkopplung ein Blockkondensator von 2000 bis 3000 cm und eine dazu parallelgeschaltete Telephonspule von etwa 100 Ohm. Ein 4 Volt-Zelluloid-Akkumulator von 4 Ampèrestunden dient als Heizbatterie, während als Anodenbatterie ein Trockenelement von 12 Volt benutzt wird.

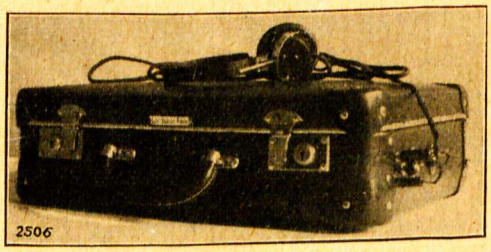


Abb. 2. Zweiröhren-Störungssuchgerät, in Koffer eingebaut.

Der zweite Apparat ist ein in einen Vulkanfiber-Koffer eingebautes Zweiröhrengerät (Abb. 2). Die zweite Röhre wurde benötigt, um die Rahmenantenne so weit verkleinern zu können, daß sie im Deckel des Koffers Platz finden kann. Das hat den Vorteil, daß der Funkhelfer die zweite Hand freibehält und außerdem nicht so schnell erkannt wird, was bei der Suche nach Rückkopplern von besonderer Bedeutung ist.

Als Baubestandteile kommen hier noch neben den für das erste Gerät genannten Teilen hinzu: Eine zweite Röhre RE 074 d, ein zweiter gleichartiger Heizwiderstand und ein Niederfrequenz-Transformator 1 : 4. Die Heizbatterie ist die

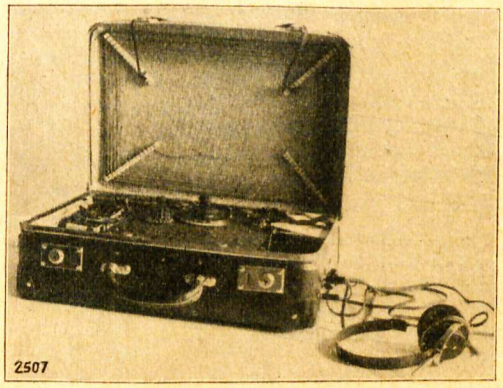


Abb. 3. Das Zweiröhren-Koffergerät, geöffnet.

gleiche, während die Anodenbatterie eine Spannung von 220 Volt hat. Abb. 3 gestattet einen Blick in den geöffneten Koffer.

Beide Geräte sind nur für Kopfhörerempfang geeignet und für einen Wellenbereich von 200 bis 600 m vorgesehen. Durch Zusatz von Verlängerungsspulen können sie aber ohne weiteres auch für eine Wellenlänge bis 2000 m, durch Ersatz der Antenne durch eine Kurzwellenspule auch für Kurzwellenbetrieb benutzt werden. Fremde Antennen, die erprobt werden sollen, können durch Einstöpseln in hierfür vorgesehene Buchsen induktiv angekoppelt werden. Jedes der beiden Geräte erfüllt die wichtigsten Forderungen, die an ein Funkhelfer-Hilfsgerät gestellt werden müssen: kleinste Ausmaße und geringes Gewicht, denn der Funkhelfer kann sich unmöglich mit einem großen, schweren Koffer auf seinen oft stundenlangen Gängen herumschleppen.

Zum Vergleich seien hier die Maße und Gewichte der beiden FTV-Geräte und des im „Funk-Bastler" 1930, Heft 32, beschriebenen Suchgerätes der Zentralfunkhilfe zusammengestellt: Einröhrensuchgerät der FTV (ohne Antenne) 26 × 21 × 11,5 cm, 4,0 kg; Zweiröhrensuchgerät der FTV (mit Antenne) 40 × 25 × 12 cm, 4,5 kg; Dreiröhrensuchgerät der Funkhilfe (mit Antenne) 54 × 27 × 18 cm, 7,5 kg.

Das Gewicht der zusammenklappbaren Rahmenantenne des Einröhrengerätes beträgt 0,75 kg. Abb. 4 zeigt das Gerät

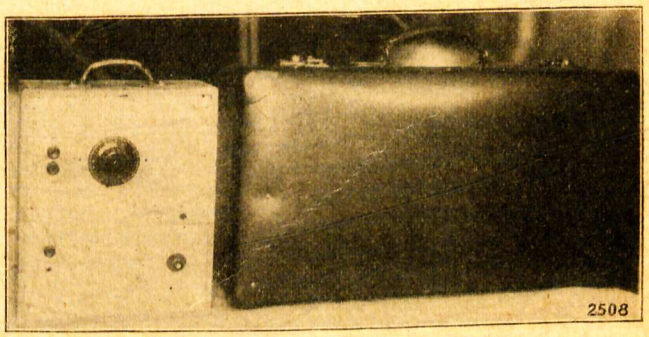


Abb. 4. Einröhrensuchgerät, daneben der Koffer der Zentralfunkhilfe.

der Zentralfunkhilfe neben dem Einröhrengerät der FTV. Die mit diesem kleinen Gerät erzielten Erfolge und die Art seiner Bedienung sollen demnächst beschrieben werden.

Über den Stand des Fernsehens

Von

Prof Dr. G. Leithäuser

Auf der diesjährigen Funkaustellung führt die Deutsche Reichspost den jetzigen Stand des Fernsehens in eingehender Weise vor. Man hat Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, daß seit der vorjährigen Funkausstellung in reichem Maße an der Vervollkommnung des Fernsehens gearbeitet wurde, und wird sich infolgedessen die Frage vorlegen, ob bei dem jetzigen Stande der Technik eine Einführung des Fernsehens in den praktischen Betrieb bereits erfolgen kann, Im folgenden soll daher über die Fortschritte der Fernsehtechnik im letzten Jahre berichtet werden. Hierbei sollen besonders auch die Bedingungen zur Erörterung kommen, die für eine endgültige Einführung des Fernsehens von Wichtigkeit sind.

Die Sendeverfahren hat die Deutsche Reichspost durch weitgehende Untersuchungen im Reichspostzentralamt zu größerer Vollkommenheit gebracht. Man kennt heute genau die Eigenschaften der benutzten Photozellen, und auch die Verstärker in ihrer Zusammenarbeit mit dem Sender wurden weitgehend untersucht und durchgemessen. Die Fernsehsendung, die vom Berliner Sender ausgestrahlt wird, ist für die benutzte Bildpunktzahl einwandfrei. Das gilt sowohl für die Gleichmäßigkeit der ausgestrahlten Zeilenfrequenz, als auch für die Modulation des Senders. Während bei Beginn der Versuchssendungen vor Jahresfrist des öfteren noch Schwankungen dieser beiden Größen festzustellen waren, hat sich im Laufe des letzten Vierteljahres hier eine große Gleichmäßigkeit erzielen lassen, die für einwandfreien Empfang naturgemäß unbedingt notwendig ist.

Während also die Senderseite nach dem jetzigen Stand der Technik und für die benutzte Bildpunktzahl als vollkommen bezeichnet werden kann, herrschen auf der Empfangsseite gelegentlich noch Schwierigkeiten. An den Fernsehempfänger müssen nun einmal größere Ansprüche gestellt werden als an den gewöhnlichen Rundfunkempfänger, und ein Empfänger, der den akustischen Rundfunk gut wiedergibt, braucht als Fernsehempfänger noch keinesfalls ausreichend zu sein. Da beim Empfang der Fernsehsendungen die vom Empfänger gelieferten Stromimpulse in Lichtwerte umgesetzt werden müssen, und da für diesen Zweck in den meisten Fällen eine Glimmlampe oder eine dieser gleichwertige elektrische Entladungsform benutzt wird, so muß in erster Linie beachtet werden, daß durch diese Lichterzeugung keine Rückwirkung auf den Empfänger einsetzt. Die Glimmlampen und die ihnen verwandten Lichterzeuger haben nämlich die Neigung, in einigen oft benutzten Schaltungen selbst als Schwingungserzeuger zu arbeiten. Durch die Kopplung der Lampe mit dem Empfänger treten deshalb leicht ungewollte Rückwirkungen ein, besonders dann, wenn in dem Empfänger, wie es doch meistens üblich ist, eine Rückkopplung verwendet wird. Sorgt man dafür, daß durch die Schaltung selbst diese Rückkopplung vermieden wird, so läßt sich auch bei Verwendung der Rückkopplung ein einwandfreier Fernsehempfang erzielen. Am günstigsten ist es wohl, die Glimmlampe direkt in den Anodenkreis von Röhren größerer Leistung zu legen, wobei man dafür zu sorgen hat, daß entsprechend hohe Anodenspannungen zur Verfügung stehen. Bei der Verwendung einer Leistungsröhre wie RE 604, und einer Glimmlampe, deren Gasdruck etwa 8 mm beträgt, sind Anodenspannungen von etwa 600 Volt erforderlich, mit denen sich durchaus befriedigende Lichtstärken erzielen lassen. Den Empfangsverstärker wird man nach Möglichkeit als Widerstandsverstärker mit verhältnismäßig großen Übertragungskondensatoren (0,5 μF) bauen. Auch ist es vorteilhaft, den Verstärkungsgrad der einzelnen Stufen nicht zu hoch zu treiben.

Auf der Empfangsseite wird man in den meisten Fällen mit Nipkowscheibe arbeiten. Diese Empfangsart ist im Aufbau außerordentlich einfach und demzufolge verhältnismäßig billig. Ihr großer Nachteil liegt in der geringen Lichtstärke. Will man Mattscheibenbilder von 20 × 20 cm erhalten, so müßte man wesentlich größere Lichtintensitäten benutzen als man sie mit Glimmlampen jemals erreichen kann. Solche Empfangslampen sind besonders unter Aus-

nutzung hochfrequenter Entladungen und Anwendung der positiven Lichtsäule herzustellen, sie verlangen aber einen beträchtlichen Aufwand und sind daher für den Hausgebrauch wenig geeignet.

Der Nachteil der geringen Lichtstärke fällt fort bei der Verwendung des Spiegelrades, das für die Herstellung lichtstarker Bilder unerläßlich ist. Leider ist es in einer billigen, leicht montierbaren Form noch nicht im Handel zu haben. In dieser Richtung könnte die Fernsehtechnik in absehbarer Zeit noch sehr viel leisten. Insbesondere wären Formen des Spiegelrades aussichtsreich, die einen kontinuierlichen Übergang des reflektierten Strahles von Bildpunkt zu Bildpunkt ermöglichen.

Von bedeutender Wichtigkeit beim Fernsehempfang ist nach wie vor die Herstellung des Gleichlaufes. Im vergangenen Jahre sind hier mancherlei neue Anordnungen vorgeschlagen worden, die zum Teil recht gute Erfolge geben. Grundsätzlich sind zwei verschiedene Anordnungen zu unterscheiden: Bei der einen benutzt man die einfallende Zeilenfrequenz, um durch deren Einfluß auf eine örtliche Röhrenanordnung einen Synchronmotor anzutreiben; bei der andern wird durch einen örtlichen Schwingungserzeuger der Gleichlauf des Synchronmotors erzielt. Es hat sich in den meisten Fällen gezeigt, daß bei der Benutzung der vom Sender einfallenden Zeilenfrequenz kleine Schwankungen des empfangenen Bildes nach der einen oder anderen Seite eintreten, die oft ziemlich häufig hintereinander folgen und für das Beschauen unangenehm sind, da sie das Auge beunruhigen. Bei der örtlichen Synchronisierung fallen sie fort. Benutzt man hier einen Schwingungserzeuger, der über einen Verstärker den Synchronmotor der Nipkowscheibe antreibt, so lassen sich Gleichförmigkeitsgrade von erheblichem Ausmaße erreichen. Das empfangene Bild steht außerordentlich ruhig und versucht erst nach mehreren Minuten eine kleine Wanderung nach der einen oder anderen Seite. Dieses Wandern ist aber durch einen Eingriff (Regulieren an einem Drehkondensator oder Widerstand) zu beheben. Die einfachste Gleichlaufschaltung, die zugleich die billigste ist, besteht aber immer noch in der Regelung von Hand. Wenn man vor den Motor, der die Nipkowscheibe antreibt, einen verhältnismäßig großen Widerstand schaltet, von dem man einen kleinen Teil mit Hilfe einer Telegraphentaste ein- und ausschalten kann, so erreicht man durch gelegentliches Drücken der Taste ein völliges Festhalten des Bildes in seiner Betrachtungslage. Man hat den Vorteil, daß man die Nipkowscheibe in diesem Fall nicht zu bremsen braucht, sondern daß man die Regulierung aus größerer Entfernung, auch inmitten mehrerer Zuschauer, vornehmen kann.

Neben den erwähnten Empfangsanordnungen sind im letzten Jahre viele Versuche gemacht worden, die Braunsche Röhre zu Fernsehzwecken zu verwenden. Sieht man von der Verwendung dieser Röhre zu Sendezwecken ab, die immer noch ziemlich problematisch erscheint, so bietet es empfangsseitig nach den Versuchen des letzten Jahres keine Schwierigkeiten mehr, den in der Braunschen Röhre verlaufenden Kathodenstrahl durch örtliche Generatoren im richtigen Takt der einfallenden Zeilenfrequenz sowohl in der vertikalen als auch in der horizontalen Richtung abzulenken. Hierdurch wird das Bildfeld von dem Kathodenstrahl gleichförmig durchlaufen. Auch die Helligkeit des erzeugten Fluoreszenzflecks läßt sich durch Verwendung der altbekannten Leuchtsubstanzen, wie wolframsaurer Kalk oder Willemit, auf einen recht erheblichen Wert bringen, sofern man Anodenspannungen von etwa 3000 Volt anwendet. Schwierigkeiten treten hingegen bei der Wiedergabe der verschiedenen Helligkeiten innerhalb des Bildes auf. Zur Erzeugung dieser Helligkeitsunterschiede müßte die Modulation dem Kathodenstrahl eingeprägt werden. Nun läßt sich zwar mühelos die Geschwindigkeit der Elektronen im Kathodenstrahl durch die aus dem Empfänger kommenden Impulse und damit die Helligkeit des Bildpunktes ändern, hierdurch ändert sich aber leider auch die Ablenkung des Strahles. Mit anderen Worten: der Bildpunkt liegt bei verschiedenen Helligkeiten nicht an derselben, der richtigen Stelle. Es lassen sich zwar Anordnungen angeben, die diesen Einfluß kompensieren, sie sind jedoch recht kompliziert und in der Handhabung unsicher. Es sind daher Versuche im Gang, um durch Beeinflussung der Kathodenstrahlen nach ihrer Ablenkung die notwendige Helligkeitssteuerung zu erzielen. Man sieht daraus, daß noch sehr viele Versuche gemacht werden müsen, bis die Braunsche Röhre zu diesem Zweck wirklich tauglich erscheint.

Bei dem heute gebräuchlichen Fernsehsystem mit der verhältnismäßig geringen Bildpunktzahl erscheint es zweifelhaft, ob beim Publikum hinreichende Zufriedenheit mit der Güte vorhanden ist. Günstiger ist der Eindruck schon, wenn die betrachteten Bilder gleichzeitig akustisch ergänzt werden, so daß also ein Tonfilm gesendet wird. Die Wirkung bei der Bildbetrachtung ist erfahrungsgemäß sehr viel günstiger, wenn begleitender Text vorliegt. Man wird Gelegenheit haben, auf der Funkausstellung in der Abteilung der Reichspost sich von dieser Tatsache zu überzeugen. Die eine Apparatur wird gleichzeitig Bild und Sprache senden, und zwar wird man dazu Tonfilmstreifen benutzen. Es wird sehr interessant sein, den Vergleich mit einer anderen Apparatur vorzunehmen, die nur Fernsehsendungen für das Auge liefert. Zum Teil werden die Sendungen auf der Ausstellung drahtlos übertragen, und zwar auf einer kurzen Welle, die von einem Fernsehsender in den Kellerräumen der Funkhalle ausgestrahlt wird.

Falls man die Fernsehsendungen im Bereich der Rundfunkwellen belassen will, steht immer nur ein schmales Frequenzband zur Verfügung, so daß wir uns mit einer geringen Bildpunktzahl begnügen müssen. Vollkommene und befriedigende Bilder werden auf diese Weise kaum zustandekommen. Man wird dazu übergehen müssen, die Bildpunktzahl zu vergrößern. Das kann man aber nur, wenn man den Rundfunkwellenbereich verläßt. Vom Verfasser ist schon vor längerer Zeit vorgeschlagen worden, den Wellenbereich um 150 m herum für diese Versuche zu benutzen, in dem man eine entsprechende Vermehrung der Bildpunktzahl bereits vornehmen könnte. Der Vorteil dieses Wellenbereiches liegt auch darin, daß an den vorhandenen Rundfunkapparaten keine wesentlichen Veränderungen der Empfangsschwingungskreise vorgenommen werden müssen, damit sie für ihn brauchbar werden.

Will man zu wesentlich höheren Bildpunktzahlen übergehen, so genügt dann allerdings dieser Wellenbereich auch nicht mehr. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß der Wellenbereich in der Gegend von 9 m, der neuerdings für Rundfunkzwecke im Stadtgebiet sehr aussichtsreich zu sein scheint, auch für die Fernsehzwecke Verwendung finden wird. In diesem Bereich könnte man die Bildpunktzahl getrost vervielfachen, ohne daß Störungen anderer Funkdienste hierdurch in Frage kommen. Ob dann allerdings die Empfänger nicht besonders sorgfältig für diesen Zweck gebaut werden müssen und dadurch wesentlich teuerer werden als die jetzigen, ist eine Frage, die nur durch eingehende Versuche entschieden werden kann. Für die technische Entwicklung des Fernsehens bieten sich aber auf diesem Wege noch außerordentlich viele Möglichkeiten, deren Lösung die nachfolgende Zeit uns zweifellos bringen wird.

Spannungsabhängigkeit der Wechselstromröhren

Da die Wechselstromlichtnetze vornehmlich der Überlandzentralen oft ungewöhnlich große Spannungsschwankungen aufweisen, wird häufig danach gefragt, in welchem Maße die Röhren der Lichtnetzempfänger auf diese Schwankungen reagieren. Bei allen Röhren, auch den indirekt beheizten Wechselstromröhren, sind Spannungsschwankungen von ± 10 v. H. zulässig. Die Röhren, als deren Normalspannung eine solche von 3,8 Volt anzusehen ist — nicht 4 Volt, wie vielfach angenommen wird; 4 Volt ist vielmehr die Batterie- oder Transformatorspannung, da man mit einem Spannungsabfall von 0,2 Volt in den Zuleitungen rechnet —, arbeiten also bei einer Fadenspannung von 3,4 Volt gerade noch; kurzzeitige Spannungserhöhungen auf 4,2 Volt können die Lebensdauer nicht nennenswert verkürzen. Die zulässige Toleranz von ± 10 v. H. bezieht sich aber nur auf kurzzeitige Spannungsschwankungen, jedoch nicht auf eine ständig vorhandene Überspannung. Eine ständige Überspannung darf höchstens 5 v. H. betragen, man sollte aber auch eine solche durch das Vorschalten von Widerständen beseitigen.

Der Bastler ersieht hieraus, daß er unter allen Umständen dafür zu sorgen hat, daß an den Steckerstiften der Röhren keine höhere Spannung als 3,8 Volt liegt.

Außensteuerröhren

Von
Rudolf Urtel

Der „Funk-Bastler" hat bereits in Heft 29, Seite 481, über die zur Funkausstellung auf dem Markt erscheinenden Telefunkenstäbe berichtet und mitgeteilt, daß es sich um Röhren handelt, die sich in ihrer Wirkungsweise in vielen Punkten von der der bekannten Röhren prinzipiell unterscheiden. Die nachfolgenden Zeilen versuchen, einen Überblick über die wichtigsten Erscheinungen an Außensteuerröhren zu geben, ohne daß sie Anspruch auf Vollständigkeit machen können. Das wird verständlich, wenn man berücksichtigt, daß bei den neuen Röhren zahlreiche, bisher in der Röhrentechnik nichtbenutzte Vorgänge herangezogen worden sind, von denen wir hier wohl qualitative, nicht aber quantitative Zusammenhänge behandeln können. Es bleibt natürlich die Möglichkeit, daß die Vorstellungen, die man sich heute von der Wirkungsweise der Außensteuerröhren macht, in diesem oder jenem Punkt eine Korrektur erfahren.

Historisches

Das Prinzip, eine Elektronenentladung durch statische Beeinflussung von außen zu steuern, ist nicht neu, im Gegenteil ist dies einer der ältesten Vorschläge zur Steuerung einer Röhre überhaupt (de Forest, 1906). Systematisch hat man sich mit der Außensteuerröhre (wobei wir hier immer nur von statischen Steuerungen sprechen) erst erheblich später

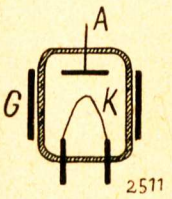


Abb. 1. Anordnung der Weagant-Röhre.

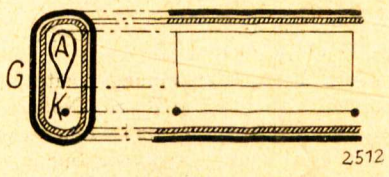


Abb. 2. Anordnung des Arcotrons.

beschäftigt, insbesondere liegt eine Reihe von amerikanischen Patenten, beginnend mit dem Jahre 1914, vor, die zum großen Teil auf Weagant zurückgehen. Aus dem Jahre 1915 ist das engl. Patent von Round zu erwähnen. Um das Jahr 1920 wird es dann sehr still in der Patentliteratur. Tatsächlich haben sich Außensteuerröhren damals nicht einführen können. Mit ziemlich großer Bestimmtheit kann man sagen, daß die älteren Versuche an der Formgebung scheiterten.

Die Formgebung

Die normale Anordnung einer Weagant-Röhre zeigt Abb. 1. Die Steuerelektrode G umgibt zylindrisch in verhältnismäßig großem Abstand die Entladungsbahn. Man erkennt leicht, daß eine derartige Anordnung große Durchgriffe ergeben muß. Tatsächlich ist es nach sicheren Informationen nicht geglückt, mit derartigen Röhren Durchgriffe unter etwa 30 v. H. zu erzielen. Daß gleichzeitig die Steilheit sehr zu wünschen übriglassen muß, erkennt man, wenn man daran denkt, daß diese in hohem Maße davon abhängt, wie eng das Gitter die Kathode und damit das Raumladungsgebiet umgibt.

Vergleicht man mit der Weagant-Anordnung die des Arcotrons (Abb. 2), so fällt sofort auf, daß hier die Steuerelektrode die Kathode eng (fast allseitig) umgibt. Wie stark der Einfluß der hierdurch bedingten flachen Form ist, geht daraus hervor, daß die Durchgriffe der modernen Außensteuerröhren 3 bis 4 v. H. betragen. (Die Telefunkenstäbe sind ausschließlich für Widerstandsverstärkerstufen dimensioniert.) Dadurch, daß die Steuerelektrode den Faden auf seiner ganzen Länge umfaßt, sind die erforderlichen Steilheiten sichergestellt.

Auf eine kurze Formel gebracht: Bei einer normalen Röhre sind die Daten vom Systemaufbau, nicht aber vom Kolben abhängig. Bei den Außensteuerröhren sind die Daten

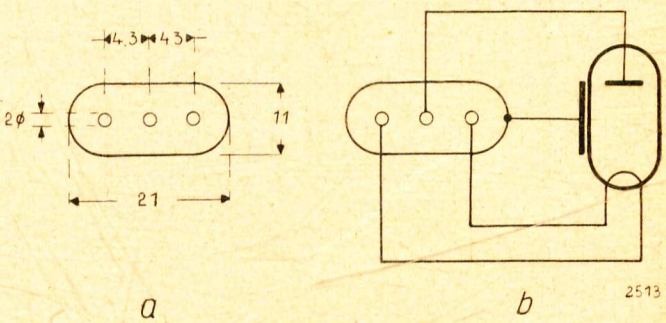


Abb. 3. Sockel des Arcotrons: a) Abmessungen; b) Schaltung.

durch die Formgebung des Kolbens in seiner Eigenschaft als Träger der Steuerelektrode wesentlich bestimmt.

Daß darüber hinaus die flache Form eine Annehmlichkeit für den Apparatebau bedeutet, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Ihre volle Ausnutzung ist jedoch erst dadurch möglich gemacht, daß die Telefunkenstäbe einen neuen Sockel bekommen haben, dessen Anordnung Abb. 3 a, dessen Schaltung Abb. 3 b zeigt. Durch Verwendung von nur drei Steckern und Anschluß der Anode an den Mittelsteckern wurde eine unverwechselbare Anordnung überflüssig. Der Anschluß des Steuerbelags erfolgt durch eine Kontaktfeder an der metallischen Einfassung des Sockels.

Statische Kennlinien

Versucht man, an einer Außensteuerröhre eine statische Messung zu machen, so stößt man auf die Tatsache, daß die Röhren auf Gleichspannungen praktisch nicht reagieren. Dies hat seinen Grund darin, daß z. B. bei Anlegen irgendeiner positiven Spannung an den Steuerbelag die Innenseite der Glaswand sich mit Elektronen auflädt. Äußere und innere Spannung stellen sich automatisch gleich groß mit umgekehrtem Vorzeichen ein, so daß sie sich in ihrer Wirkung auf die von der Kathode ausgehenden Elektronen gegenseitig aufheben.

Es ist zweckmäßig, sich schon bei dieser Gelegenheit darüber klarzuwerden, das als steuernde Spannung immer nur die resultierende Spannung aus der Spannung des Steuerbelages und der Spannung der Ladung der Wand (im folgenden nur noch mit Wandladung bezeichnet) wirksam werden kann.

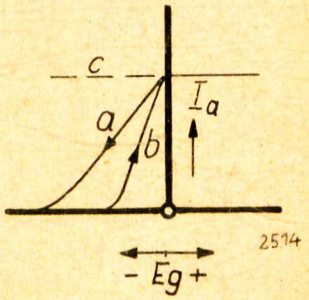


Abb. 4. Statische Kennlinien von Außensteuerröhren: a) und b) Hochvakuumröhre; c) gasgefüllte Röhre

Bei negativen Spannungen des Steuerbelages sollte im Prinzip eine Aufnahme der statischen Kennlinie einer Hochvakuum-Außensteuerröhre (Arcotron 201) möglich sein. Wenn man jedoch bedenkt, daß es ein absolutes Vakuum nicht gibt und daß selbst in der best evakuierten Röhre noch positive Ionen anwesend sind, so erklärt es sich, daß man auch im Bereich negativer Spannungen des Steuerbelages nicht viel mit statischen Messungen anfangen kann, da die

Ionen als Wandladung zum mindesten einen Teil der angelegten negativen Spannung kompensieren. Man wird also z. B. im günstigen Falle eine Kennlinie messen, wie sie in Abb. 4 durch a dargestellt wird, während die tatsächliche Kennlinie (die man auf dem Umwege über dynamische Verfahren ermitteln kann) etwa die durch b dargestellte ist. Ist die Vorspannung erst so groß, daß kein Anodenstrom mehr fließt, so findet in der Röhre auch keine Ionisation mehr statt. Geht man mit der Vorspannung wieder zurück, so beginnt daher ein Anodenstrom erst bei der der tatsächlichen Kennlinie entsprechenden Vorspannung zu fließen. Diese Erscheinung ist natürlich an Röhren mit weniger gutem Vakuum nicht zu beobachten, geschweige denn bei einer gasgefüllten (Arcotron 301). Hier werden negative Vorspannungen durch Ionenwandladung kompensiert, so daß die Messung eine Horizontale (Abb. 4 c) ergibt. Diese Tatsache wird uns später noch beschäftigen.

Wirkungsweise der Hochvakuum-Außensteuerröhre

Die Hochvakuum-Außensteuerröhre Arcotron 201 ist für die Niederfrequenzverstärkerstufe bestimmt. Legt man eine

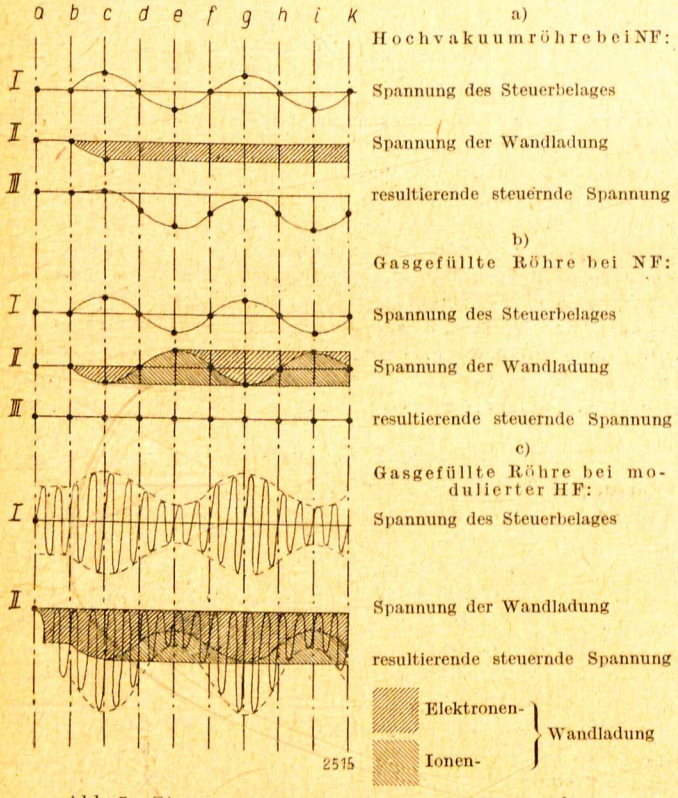


Abb. 5. Steuerungsvorgänge an Außensteuerröhren.

niederfrequente Wechselspannung an (Abb. 5 a, I), so wird sich die Innenwand während der ersten positiven Viertelperiode b — c negativ aufladen (II), so daß keine Steuerwirkung zustande kommt (III). Zwischen c und d nimmt nun die positive Spannung des Steuerbelages wieder ab (I), die negative Ladung der Wand bleibt wegen der guten Isolation praktisch unverändert (II), so daß die resultierende steuernde Spannung negativ wird. Im Punkte d wird die steuernde Spannung gleich der negativen Wandladung, die jetzt gewissermaßen die Gittervorspannung darstellt. Das Abfließen der Ladung erfolgt hinreichend langsam, um keine Verzerrung der Niederfrequenz hervorzurufen.

Aus Abb. 5 a geht hervor, daß sich die Vorspannung immer so groß wie der Scheitelwert der Amplitude der niederfrequenten Wechselspannung einstellt. Treffen nun sehr starke Störamplituden auf den Steuerbelag, so kann die Vorspannung so groß werden, daß sie kurzzeitig die Röhre sperrt, so lange, bis der Überschuß an Ladung über die Isolation abgeflossen ist. Im allgemeinen ist dies innerhalb ½ Sek. der Fall. Durch besondere Schaltungsmaßnahmen kann eine künstliche Herabsetzung der Sperrzeiten bewirkt werden, jedoch ist dies im allgemeinen nicht erforderlich.

Wirkungsweise der gasgefüllten Außensteuerröhre bei Niederfrequenz

Legt man an die Steuerelektrode des gasgefüllten Arcotrons 301 eine niederfrequente Wechselspannung (Abb. 5 b, I), so verursacht ebenso wie bei der Hochvakuumröhre die erste positive Viertelperiode b — c eine negative Wandladung (II), so daß die resultierende Spannung (III) Null bleibt. Zwischen c und d nimmt die Spannung der Steuerelektrode ab (I). Dadurch würde ein Überschuß negativer Wandladung frei werden, der zur Aufnahme positiver Ionen führt. Die negative Wandladung nimmt also ab (II), so daß bei d die angelegte Spannung und die Spannung der Wandladung beide Null werden, entsprechend auch die resultierende Spannung (III). Wird nun (d — e) die Spannung der Steuerelektrode (I) negativ, so wird die Wandladung positiv (II). Wieder wird die steuernde Spannung (III) zu Null. Dieses Wechselspiel zwischen Elektronen- und Ionenwandladung setzt sich dauernd fort, immer wird die Spannung des Steuerbelages durch die Spannung der Wandladung zu Null kompensiert, so daß beim Anlegen niederfrequenter Wechselspannungen an die Steuerelektrode keine Beeinflussung des Anodenstromes stattfindet. Arcotron 301 ist also gegen niederfrequente Wechselspannungen unempfindlich.

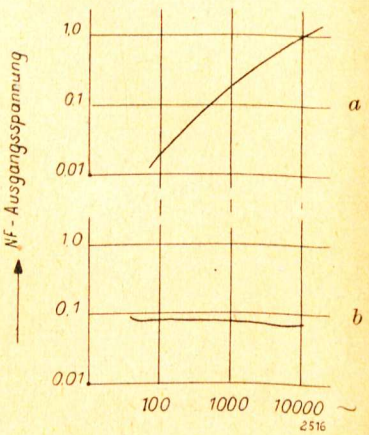


Abb. 6.
Frequenzabhängigkeit des Arcotrons 301
a) bei niederfrequenter Eingangsspannung,
b) bei hochfrequenter modulierter Eingangsspannung.

Je höher nun die Frequenz wird, desto stärker macht sich der Trägheitsunterschied zwischen Ionen und Elektronen bemerkbar. Bei schnellen Frequenzen können die Ionen nicht folgen, so daß in den positiven Halbwellen keine oder nur eine unvollständige Kompensation durch Wandladung erfolgt. Die sich so ergebende Abhängigkeit der niederfrequenten Ausgangsspannung von der Frequenz bei konstantgehaltener niederfrequenter Eingangsspannung (1 Volt) zeigt Abb. 6 a, aus der hervorgeht, daß bei den

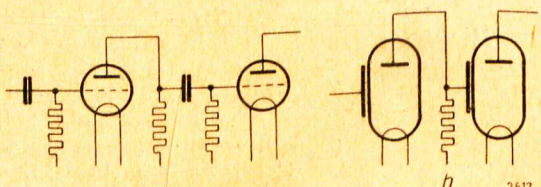


Abb. 7. Kopplungsschaltung
a) mit normalen Röhren,
b) mit Außensteuerröhren.

technischen Frequenzen (50—100 Perioden) eine Schwächung etwa im Verhältnis 1 : 100 auftritt, d. h. bei 1 Volt Wechselspannung am Gitter an der Anode nur eine Wechselspannung von etwa 0,01 Volt auftritt. Das Arcotron 301 beginnt überhaupt erst bei Frequenzen über 10 000 Perioden zu verstärken.

Diese überaus wichtige Erscheinung machte es nun möglich, auch für die Audionstufe direkte Wechselstromheizung

zu verwenden. Bei den bisherigen direkt geheizten Wechselstromröhren beeinflußte die vom Faden herrührende, am Gitter auftretende Wechselspannung den Demodulationsvorgang so, daß Sprache und Musik in unerträglich störender Weise durch die 50 bzw. 100 Perioden moduliert waren. Abhilfe war nur durch die Verwendung indirekt geheizter Kathoden möglich.

Gerade auf dem Gebiet der Wechselstromheizung bringt die Außensteuerung in Verbindung mit der Gasfüllung der Audionstufe also wesentliche Vereinfachungen mit sich, so daß Telefunken die Arcotrons speziell für diesen Verwendungszweck ausgebildet hat. Die Telefunkenstäbe sind direkt geheizte Wechselstromröhren mit der für diese Gattung üblichen Fadenspannung von 1 Volt. Da der Heizstrom nur etwa 0,25 Amp beträgt, tritt eine nicht unerhebliche Erniedrigung der Heizleistung ein.

Wirkungsweise der gasgefüllten Außensteuerröhre bei modulierter Hochfrequenz

Bestände die soeben behandelte Frequenzabhängigkeit auch beim Demodulationsvorgang, so wäre die Röhre unbrauchbar. Bei der Demodulation modulierter Hochfrequenz ist jedoch der Vorgang erheblich andersartig (Abb. 5 c). Ist die Trägerwelle unmoduliert (I a—b), so entsteht eine negative Wandlung (II), deren Spannung der positiven Spitzenspannung der Hochfrequenz entspricht. Wächst die Hochfrequenzspannung (I b—c), so wächst auch die Spannung der Wandladung (II). Fällt nun infolge der Modulation die hochfrequente Eingangsspannung (I c—d), so würde ein Überschuß negativer Wandladung sich ergeben. Dieser wird durch Aufnahme von Ionen kompensiert (II c—d) usw. Man erkennt aus Abb. 5 c II, daß die mittlere resultierende Spannung ein getreues Abbild der Modulation darstellt. Diese Spannung steuert die Röhre, so daß der gesamte Demodulationsvorgang sich ganz ähnlich wie beim normalen Audion verhält. Aus Gründen, deren Behandlung uns hier zu weit führen würde, ist dabei eine schwache Bevorzugung der tiefen Modulationsfrequenzen zu erwarten. Die Messung zeigt tatsächlich, wenn auch in geringem Ausmaß, den erwarteten Effekt. Abb. 6 b zeigt die Abhängigkeit der niederfrequenten Ausgangsspannung von der Modulationsfrequenz, wobei die hochfrequente Eingangsspannung (0,165 Volt) und der Modulationsgrad (80 v. H.) konstantgehalten wurden.

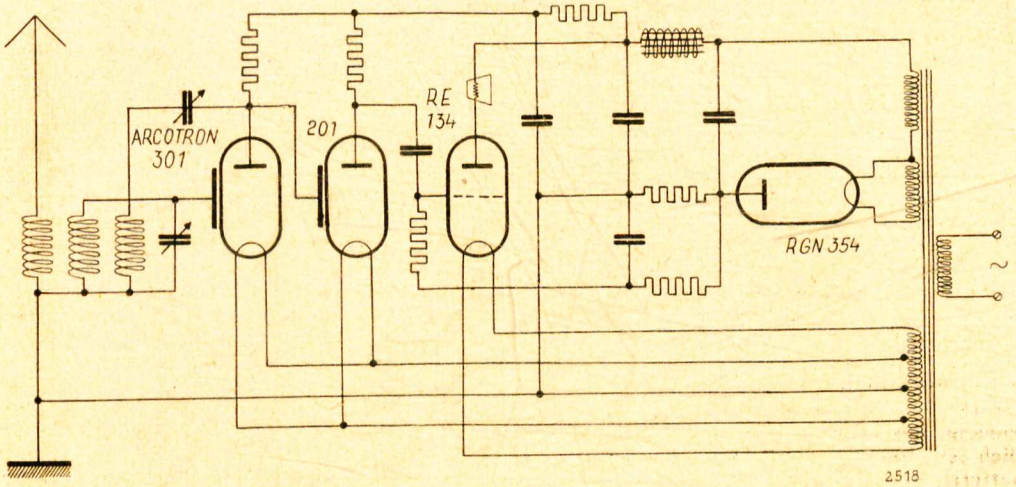


Abb. 8. Schaltung eines Vollnetzempfängers mit Telefunkenstäben.

Schaltungstechnisches

Da, wie besprochen, die Größe der positiven Vorspannung des Steuerbelages auf die Arbeitsweise der Röhre keinen oder geringen Einfluß hat, kann man die Anodenwechsel- und Anodengleichspannung unmittelbar auf die Steuerelektrode der nächstfolgenden Röhre legen. Gitterkondensator und Gitterableitungswiderstand der zweiten Stufe können also in Fortfall kommen. Das gleiche gilt für Gitterkondensator und Gitterwiderstand der Audionstufe. Hierin liegt eine starke Vereinfachung des Empfängeraufbaues (Abb. 7), wobei auch der Fortfall einer Gittervorspannung für die zweite Stufe zu beachten ist.

Abb. 8 zeigt ein Schaltungsbeispiel eines vollständigen Dreiröhren-Netzempfängers, aus dem hervorgeht, daß die Schaltung im übrigen der eines normalen Dreiröhrenempfängers entspricht.

Zu bemerken ist, daß es sich empfiehlt, die Rückkopplungsspule etwas reichlicher zu dimensionieren als bei den normalen Röhren.

Gegen die „Gefahr" der Störschutzgeräte

Von interessierter Seite wird gegen die Verwendung von Störschutzgeräten mit dem Argument gearbeitet, daß diese Geräte die betreffenden elektrischen Maschinen wohl für den Rundfunk störungsfrei machen, daß sie dafür aber bei nicht ganz hochwertiger Qualität und nicht sachgemäßem Einbau eine Gefährdung der Maschinen selbst darstellen würden. Man weist darauf hin, daß in den für die Entstörung meist gebrauchten Kondensatoren Durchschläge entstehen können, die nicht zu einem akuten Kurzschluß führen müssen, sondern auch nur das mit dem Mittelpunkt des Störkompensators in Verbindung stehende Gehäuse des Motors oder dgl. unter Spannung gegen Erde setzen können. Berührt man das Gehäuse, so würde man sich unangenehmen und u. U. gefährlichen Spannungsschlägen aussetzen.

Diese Einwände sind natürlich an sich berechtigt, trotzdem verkennen sie die wirklichen Verhältnisse. Für die Entstörung elektrischer Maschinen, Haushaltgeräte und dgl. dürfen nämlich nur Kondensatoren verwendet werden, die mit mindestens 1500 Volt geprüft sind. Da die Betriebsspannung nur etwa ein Siebentel der Prüfspannung beträgt, ist an einen Durchschlag nicht zu denken. Außerdem sind die neuen Ausführungen der Störkompensatoren aber durchweg mit Sicherungen versehen, die bei einem Kurzschluß des Kondensators durchbrennen und die Gefahr völlig beseitigen. Übrigens sind aus der Praxis noch keine Fälle bekannt geworden, in denen es zu einem Durchschlagen der Kondensatoren überhaupt gekommen wäre. Der Einbau von Störschutzkondensatoren kann schon insofern niemals eine zusätzliche Gefährdung der betreffenden elektrischen Maschinen und Apparate darstellen, als bei letzteren fast niemals eine Prüfung mit 1500 Volt erfolgt. Die Gefahr, die man den Störschutzkondensatoren nachsagt, bergen die elektrischen Apparate von sich aus in viel größerem Maße. Die sehr fadenscheinige Begründung der Gegner der Störschutzgeräte darf also niemals von dem sachgemäßen Einbau dieser Geräte abhalten.

Die Störungen beim Witzlebener Sender

Ein defektes Verstärkergestell war schuld

Zu der Veröffentlichung im „Funk-Bastler" 1930, Heft 29, Seite 488, über fehlerhafte Modulation und Aussteuerung des Witzlebener Senders am 25. Juni macht das Reichspostministerium folgende Mitteilung:

„Es hat tatsächlich ein Schaltfehler in einem neu gelieferten Verstärkergestell vorgelegen, das am 24. Juni abends und am 25. Juni erstmalig praktisch erprobt wurde. Der Fehler ist im Betrieb sogleich festgestellt und beseitigt worden."

Wirtschaftlicher Batteriebetrieb durch vollständige Ausnutzung der Anodenbatterie

Die Batterieindustrie hat des öfteren Ansätze gemacht, die Verwendung sogenannter Blockbatterien in größerem Maße zu propagieren, ohne jedoch damit einen nennenswerten Erfolg zu erzielen. Wenn die durch den Gebrauch von Blockbatterien erforderliche Aufmerksamkeit und Mehrarbeit vom Durchschnittsrundfunkteilnehmer auch als nicht tragbar empfunden werden, so sollte sich doch wenigstens der Bastler, der meist über ein Meßinstrument verfügt und Irrtümer beim Anschluß ja nicht zu befürchten hat, mit dieser Methode befreunden; sie hat den Vorteil gleichmäßigerer Betriebsspannungen und größerer Wirtschaftlichkeit.

Die Entladungskurve der Anodentrockenbatterie sinkt schon während der Abgabe des ersten Drittels der Gesamtkapazität beträchtlich; hat man etwa die Hälfte der Gesamtkapazität entnommen, so ist die Spannung schon auf einen Betrag gesunken, mit dem ein einwandfreier Empfang nicht mehr möglich ist. Bei der üblichen Gebrauchsweise würde man die Batterie, die jetzt noch 50 v. H. der Kapazität und damit 50 v. H. ihres Wertes repräsentiert, fortwerfen und durch eine neue ersetzen. Bei geringen Entladungsströmen ist vielleicht auch eine Entladung bis zu 30 v. H. der Gesamtkapazität möglich; das ist hier aber gleichgültig, da die Verhältnisse genau die gleichen bleiben.

Arbeitet man aber mit Blockbatterien, so schaltet man die zur Hälfte entladene Batterie mit einer neuen geringerer Spannung in Serie und entladet weiter, bis die Spannung der ersten Batterie wirklich bis auf einen ganz geringen Wert gesunken und die Kapazität bis auf einen geringfügigen Restbetrag herausgenommen worden ist.

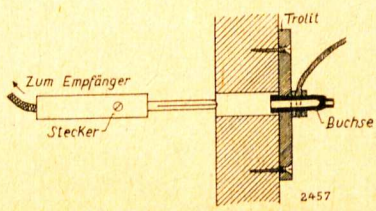
Benötigt der Empfänger beispielsweise eine Anodenspannung von 100 Volt und kauft man als erste Batterie, um eine gewisse Reserve zu haben, eine solche von 120 Volt, so kann man diese schätzungsweise bis auf 80 Volt entladen; sinkt die Spannung unter 80 Volt, so ist ein merkliches Nachlassen der Empfangsleistung festzustellen. Bei einer Klemmenspannung von 80 Volt hat die Batterie etwa 50 v. H. ihrer Kapazität hergegeben. Nun schaltet man mit der vorhandenen Batterie eine neue von 30 Volt in Serie, wodurch man eine Gesamtspannung von anfänglich 110 Volt erhält. Man entladet nun weiter, bis die Gesamtspannung wieder auf 80 Volt gesunken ist, was natürlich schneller als das erste Mal der Fall sein wird. Vermutlich ist die erste Batterie jetzt bis auf eine Restkapazität von 20 v. H. und die neue infolgedessen auf eine solche von etwa 70 v. H. entladen. Da die alte Batterie nunmehr bald zu Ende gehen wird, ist es zweckmäßig, als dritte Batterie eine solche von 60 Volt zu erwerben. Man hat zwar eine Anfangsspannung von 140 Volt, benutzt die neue Batterie deshalb zweckmäßig erst zu einem Teil, kann jedoch ein verhältnismäßig schnelles Sinken auf die Betriebsspannung von 100 Volt feststellen, da die erste Batterie nunmehr zu Ende geht. Ist sie vollständig entladen, so daß sie also nur noch eine Spannung von etwa 10 Volt oder gar darunter mißt, so ist sie aus der Gesamtbatterie herauszunehmen; an ihre Stelle tritt jetzt eine neue 30 Volt-Batterie. Das Spiel wiederholt sich fortlaufend; man schaltet also in bestimmten Perioden stets neue Batterien hinzu, während die alten mit geringerer Spannung weiterarbeiten, bis sie ganz entladen sind.

Der große Vorteil dieser Arbeitsweise liegt darin, daß man die Anodenbatterien tatsächlich bis zum letzten Kapazitätsrest ausnutzt, so daß man beispielsweise im Laufe eines Jahres bis zu 40 v. H. der bisherigen Anodenbatteriekosten sparen kann. Wichtig ist nur, daß man die Batterien mit Hilfe eines hochohmigen Drehspulvoltmeters unter ständiger Spannungskontrolle hält und parallel zur Batterie einen Becherkondensator von 2 bis 6 μF (Größe erproben; je größer, um so besser) anordnet, der Rückkopplungen über den durch die weitgehende Entladung naturgemäß sehr ansteigenden inneren Widerstand der Batterie verhüten soll.

Zuverlässige Blitzschutzeinrichtung

Die allgemein übliche Art des Blitzschutzes von Außenantennen besteht in einem Erdungsschalter. Will man noch ein übriges tun, schaltet man einen selbsttätigen Blitzschutz davor. Eine solche Anlage macht einen vertrauenerweckenden Eindruck — solange schönes Wetter herrscht oder ein Gewitter sich in gehöriger Entfernung hält. Sind aber Blitz und Donner über uns, so späht man doch beklommenen Herzens nach dem Fenster, wo die Zuleitung von der Antenne zum Empfänger einen bequemen Weg für den Blitz darstellt. Und plötzlich wird man noch gewahr, daß die Sache noch schlimmer steht; denn meist führt die Empfänger-Erdleitung weiter durchs Zimmer bis zur Wasserleitung in der Küche, eine gute Bahn für den Blitz bildend, wenn er die 1 bis 3 cm Zwischenraum am Antennenschalter einmal nicht respektieren sollte!

Auf einen Erdungsschalter verzichte ich deshalb ganz, benutze aber, damit für auftretende elektrische Spannungen jederzeit eine Verbindung zwischen Antenne und Erde besteht, einen sogenannten selbsttätigen Blitzschutz,



Anschluß der Zuleitung zum Empfänger an die Antenne.

der aus einer zweckmäßig ausgebildeten und gekapselten Funkenstrecke besteht. Die Antenne führt über diesen Blitzschutz nun nicht zum Erdungsschalter, sondern zu einer einfachen Telephonbuchse, mit der sie verschraubt und verlötet ist. Diese Buchse soll am Ende geschlossen sein (also eine solche mit einem Lötansatz) und ist in einer kleinen Trolitplatte (3 × 6 cm) befestigt. Dort, wo die Zuleitung zum Empfänger vorgesehen ist, bekommt der Fensterrahmen eine 10 mm-Bohrung. Vor dieser wird die Trolitplatte so festgeschraubt, daß der Buchsenkopf gerade in dem Loch sitzt (Abbildung).

Die Antennenzuleitung aus Gummiaderlitze besitzt einen besonders langen Bananenstecker, den man jederzeit leicht durch die Bohrung im Fensterrahmen in die Buchse stecken kann, so daß der Empfänger an die Antenne angeschlossen ist. Es ist also ein leichtes, bei Gewittergefahr die Verbindung Antenne—Empfänger vollständig zu beseitigen. Die Antenne ist so zum reinen Blitzableiter umgewandelt, und kein bedrückendes Angstgefühl beschleicht einen beim Ausbruch eines Gewitters.

Es ist selbstverständlich, daß man diese Art Blitzschutz den jeweils gegebenen Verhältnissen anpassen muß. Bei Doppelfenstern wird man am besten beide Fensterrahmen durchbohren, von dem Bananenstecker die Hülse entfernen und sie durch ein entsprechend langes Hartgummirohr ersetzen, so daß es durch beide Bohrungen hindurch bis zur Buchse reicht. Eine gute Führung für diesen langen Stecker erhält man, wenn man beide Bohrungen im Fenster durch ein Glas oder Hartgummirohr von entsprechender Weite verbindet.

Dieser einfache und doch so zuverlässige „Blitzschutz" hat gegenüber dem Erdungsschalter noch einen besonderen Vorteil: er ist verlustärmer, da er nur drei Kontakte aufweist, von denen zwei durch Verschraubung und Lötung hergestellt wurden. Störungen durch schlechte Kontakte am Antennenschluß sind hier also nicht möglich.

Dr. phil. E. Vetter.

6 Watt-Kraftverstärker für Gleichstromanschluß 220 V

Nur eine Vorstufe — 6 Schutzgitterröhren in der Endstufe — Ideale Anpassung jedes beliebigen Lautsprechers — Niedrige Baukosten, keine Fehlermöglichkeiten

Von **Erich Schwandt**

Der nachstehend beschriebene 6 Watt-Verstärker ist ein idealer Verstärker für Schallplatten- und Rundfunkwiedergabe, Tonfilm- und Fernsehversuche. Außer für den Bastler eignet er sich hervorragend für die Vorführung von Schallplatten durch Funk- und Sprechmaschinenhändler sowie für die Vorführungen während der verschiedenen Veranstaltungen der Funkvereine. Seine Hauptvorteile liegen in der beinahe absoluten Verzerrungsfreiheit und in dem niedrigen Herstellungspreis. Er liefert 6 Watt unverzerrte Wechselstromleistung, liegt aber in der Preisgruppe der bisherigen 1 bis 3 Watt-Verstärker.

Die Änderungen und Vervollkommnungen an Niederfrequenzverstärkern, die in den letzten Jahren getroffen wurden, befassen sich einerseits mit einer Erweiterung des Frequenzbandes nach oben und unten, andererseits mit einer Steigerung der Endleistung mit möglichst einfachen Mitteln. Auch dann, wenn nicht die im Nutzeffekt ungünstigeren dynamischen, sondern magnetische Lautsprecher gebraucht werden, verlangt man Endleistungen von 1,5 bis 3 Watt; Netzempfänger beispielsweise werden nur dann als vollkommen angesehen, wenn man in ihnen eine Endröhre von der Größe der RE 604 verwenden kann. Unter diesen Umständen braucht es nicht wunderzunehmen, daß man einen Kraftverstärker von beispielsweise 1 Watt heute eigentlich gar nicht mehr als einen Kraftverstärker ansieht, sondern daß man für solche Verstärker Leistungen von 3 Watt und darüber vorschreibt.

Auch der Bastler ist bestrebt, Kraftverstärker so zu bauen, daß sie eine unverzerrte Wechselleistung von rund 5 Watt abzugeben vermögen. Er will diese Leistung beileibe nicht ständig ausnützen; aber er weiß sehr genau, daß er eine natürliche Wiedergabe der Musik nur dann erwarten kann, wenn für die Fortissimostellen eine große Leistungsreserve zur Verfügung steht. Alle Bestrebungen, eine Endleistung von 5 bis 6 Watt auf möglichst billige und einfache Weise zu erzielen, finden deshalb sein ganz besonderes Interesse. Handelt es sich noch dazu um einen Gleichstrom-Netzanschlußverstärker, der die angegebene Leistung mit einer maximalen Anodenspannung von 200 Volt erzielt, so lohnt es sich schon, dem Gerät eine erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

Der nachstehend beschriebene Kraftverstärker, der im Laboratorium J. Feldman entwickelt wurde, zeichnet sich dadurch aus, daß er nur eine einzige Vorstufe besitzt und mit dieser einen Stufe und infolge günstigster Ankopplung der Endstufe diese bei einer Eingangsspannung von etwa 0,7 Volt voll durchzusteuern gestattet. Dem Schaltungsprinzip nach ist der neue Verstärker ein zweistufiger Wiederstandsverstärker ohne Eingangstransformator, von dem man deshalb höchste Verzerrungsfreiheit verlangen kann, da die sonst in der Kaskadenschaltung oder in Eingangs- und Zwischentransformatoren begründeten Verzerrungen in Fortfall kommen. Infolge der Benutzung eines sehr großen Kopplungskondensators zwischen den beiden Stufen (1 μF) und eines verhältnismäßig kleinen Ableitungswiderstandes (0,5 MΩ) werden auch die tiefen Frequenzen ausgezeichnet verstärkt; die Frequenz 20 Hz erfährt z. B. nur eine Vernachlässigung von 1,6 v. H. Der Verstärker ist infolge seiner ungewöhnlich linearen Frequenzkurve nicht nur für Schallplatten- und Rundfunkwiedergabe, sondern auch für den Fernsehempfang sehr gut brauchbar, und auch die hohe Endleistung dürfte hier von großem Vorteil sein.

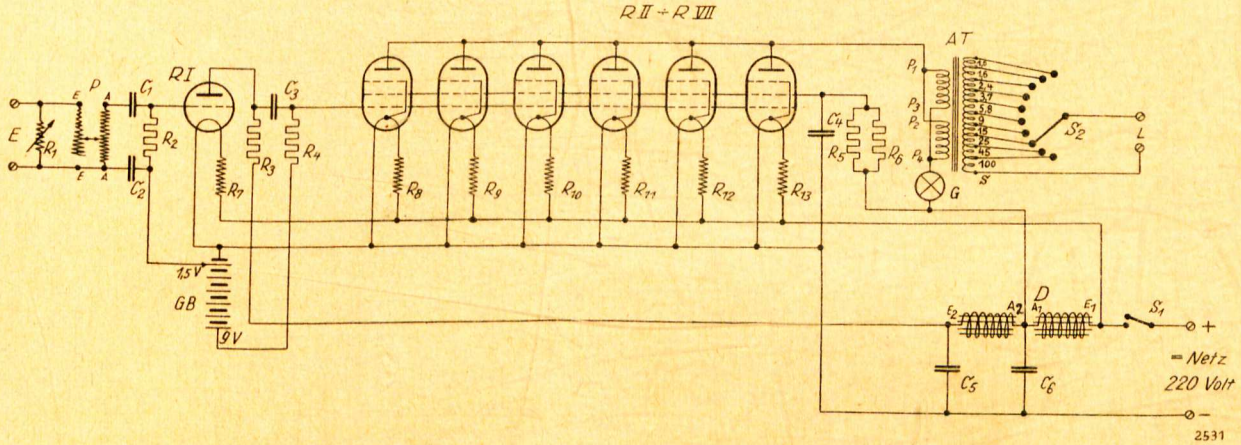


Abb. 1. Prinzipschaltung des 6 Watt-Gleichstrom-Kraftverstärkers.
E Eingangs-, L Lautsprecherklemmen; R_1 25 000 Ω; R_2 1 MΩ; R_3 0,2 MΩ; R_4 0,5 MΩ; R_5, R_6 je 20 000 Ω; R_7 3320 Ω; R_8 bis R_{13} je 1440 Ω; P Preferato-Lautstärkeregler, 10 000 Ω; R I RE 034; R II bis R VII RES 164; C_1 und C_2 je 0,1 μF; C_3 1 μF; C_4 1 μF; C_5 und C_6 je 4 μF; D Drossel, 10 c; AT Preferato-Ausgangstransformator A. I. N.; S_1 Ausschalter; S_2 Umschalter für die Lautsprecheranpassung; GB Gitterbatterie, 9 Volt; G Sicherungsglühlampe, 0,2 Amp.

Infolge der Anwendung nur einer Vorstufe und der Widerstandskopplung zwischen den Röhren bleiben die Baukosten recht mäßig. Trotzdem die Endstufe einen verhältnismäßig großen Röhrenaufwand erfordert — es kommen sechs parallelgeschaltete Schutzgitter-Endröhren RES 164 zur Verwendung —, bleibt der Baupreis erheblich unter dem eines anders geschalteten Verstärkers gleicher Leistung. Die günstigsten Verhältnisse sind zwar bei der Benutzung sechs parallelgeschalteter Endröhren vorhanden; für den Bastler, der es liebt oder der aus wirtschaftlichen Gründen dazu gezwungen ist, die Einzelteile nach und nach zu kaufen, dürfte aber die hier gegebene Möglichkeit sehr angenehm sein, den Verstärker auch mit zwei, drei vier oder fünf Röhren in der Endstufe betreiben zu können. Er bekommt dann nur eine geringere Leistung und eine etwas schlechtere Wiedergabequalität; prinzipiell ändert sich aber nichts. Man kann den Verstärker also von vornherein für sechs Röhren bauen, da in den Baukosten des Gerätes an sich, für weniger oder mehr Endröhren gerechnet, nur ein geringer Unterschied liegt, wird ihn aber zunächst nur mit zwei oder drei oder vier Röhren betreiben. Später kauft man dann die noch fehlenden Röhren dazu, so daß man die Maximalleistung also gewissermaßen „auf Teilzahlung" erwirbt.

Da die Anpassung jedes verfügbaren Lautsprechers an die Endstufe durch die Benutzung eines Spezial-Ausgangstransformators mit zehn Anzapfungen der Sekundärwicklung, die zweckmäßig an einen Stufenschalter gelegt werden, in idealer Weise möglich ist, liefert der Verstärker eine hervorragende musikalische Qualität, die bisher jeden, der das Gerät hörte, in Erstaunen setzte. Betrachtet man, wie sorgfältig alle Verzerrungsursachen vermieden wurden, so wird die überlegene klangliche Güte des Gerätes verständlich.

Liste der Einzelteile

Verstärker:	RM
1 regelbarer Hochohmwiderstand R_1 25 000 Ohm	2,85
1 Lautstärkeregler Preferato P	13,50
1 Gitterbatterie GB 9 Volt	1,40
3 Halter für Hochohmwiderstände	0,60
1 Zweifachhalter für Hochohmwiderstände	0,50
1 Hochohmwiderstand R_2 1 Megohm (Ferwid)	0,80
1 „ R_3 0,2 Megohm (Forto-Ohm)	1,00
1 „ R_4 0,5 Megohm (Ferwid)	0,80
2 Hochohmwiderstände R_5 und R_6 je 20 000 Ohm (Forto-Ohm)	2,00
2 Becherkondensatoren C_1 und C_2 0,1 µF (Hydra, Wego)	1,80
2 Becherkondensatoren C_3 und C_4 1 µF (Wego-H. V.)	4,40
1 Ausgangstransformator AT, Typ A. I. N. (Weilo-Preferato)	44,50
1 Röhrenfassung mit 4 Buchsen für R I	0,60
6 Röhrenfassungen mit 5 Buchsen für R II bis R VII	3,60
1 zehnpoliger Stufenschalter S_2	1,70
4 Knopfklemmen	1,00
Kleinmaterial (Leitungsdraht, Isolierschlauch, Messingblech, Schrauben und dgl.)	3,00
	84,05
Röhren:	
1 Röhre RE 034 (Telefunken)	6,00
6 Röhren RES 164 (Telefunken)	114,00
	120,00
Netzteil:	
3 Doppelheizwiderstände R_8 bis R_{13} je 2 × 1800 Ohm	7,20
1 Einfachwiderstand R_7 3600 Ohm	2,40
1 Netzdrossel D Modell 10 c (Weilo)	16,50
2 Becherkondensatoren C_5 und C_6 je 4 µF, 700 Volt	8,40
1 Taschenlampenbirne als Anodensicherung mit Fassung	0,75
1 Schalter S_1	1,00
3 m Litze 2 × 1 mm²	0,75
1 Netzstecker	0,40
Aluminiumblech, Flachmessing usw.	2,00
	39,40

Schaltungstechnisches

Die Prinzipschaltung des Gleichstrom-Netzanschlußverstärkers, die Abb. 1 wiedergibt, ist denkbar einfach. An die Vorröhre R I ist mit Hilfe von Widerständen und Kondensator die Endstufe angekoppelt, die aus den sechs parallel liegenden Schutzgitterröhren R II bis R VII besteht. Die Heizung wird über genau abgeglichene Drahtwiderstände R_7 bis R_{13} dem Lichtnetz entnommen. Jede Röhre hat einen eigenen Widerstand erhalten, damit beim Ausfall einer Röhre die übrigbleibenden nicht überheizt werden. Die Anwendung von Einzelwiderständen ermöglicht es auch, die Endstufe mit einer beliebig kleineren Zahl von Röhren zu betreiben, ohne daß an dem Gerät außer der Auswechslung der Widerstände R_5/R_6 Änderungen vorzunehmen wären. Der Entnahme des Anodenstromes aus dem Gleichstromnetz dient eine Siebkette, die aus der Drossel D und den beiden Becherkondensatoren C_5 und C_6 besteht. Die Drossel trägt zwei Wicklungen A_1—E_1 und A_2—E_2, die, wie aus Abb. 1 ersichtlich, so geschaltet werden, als würde man zwei einzelne Drosseln verwenden. Der Anodenstrom der Endstufe wird hinter der ersten Drosselhälfte, der der Vorröhre hinter der Gesamtdrossel abgenommen. Die Drossel muß stets im nichtgeerdeten Leiter des Gleichstromnetzes (Außenleiter) liegen.

Der Ankopplung der Vorröhre dienen der Anodenwiderstand R_3, der Kopplungskondensator C_3 und der Gitterableitungswiderstand R_4. Der Kondensator muß bei dem großen Wert, den er besitzt, von extrem hohem Isolationswiderstand sein. Um eine gleichstrommäßige Abtrennung des Tonabnehmers und der Achse des Lautstärkereglers vom Verstärker zu erzielen, wurden die Kondensatoren C_1 und C_2 vorgesehen; die Gittervorspannung wird der ersten Röhre durch den Widerstand R_2 zugeführt. Zur Lautstärkereglung wird der Preferato-Lautstärkeregler benutzt, der sich dadurch auszeichnet, daß die Dämpfung des Eingangskreises bei allen eingestellten Lautstärken völlig konstant bleibt, so daß also eine Verschlechterung des Klangbildes bei kleineren Wiedergabelautstärken nicht eintreten kann. Außerdem regelt dieser Regler leistungsproportional, so daß man beim Einstellen von 30 Grad an der in 100 Grade geteilten Skala des Reglers auch tatsächlich 30 v. H. der Gesamtlautstärke hat.

R_1 ist ein regelbarer Dämpfungswiderstand, der die Aufgabe hat, bei solchen Platten, die die hohen Töne stark bevorzugen, eine willkürliche Dämpfung derselben vorzunehmen. Er ist deshalb als Parallelwiderstand geschaltet, weist also die für eine Luftstärkeregelung zu verwerfende Anordnung auf, von der hier absichtlich Gebrauch gemacht wird. Bei normal aufgenommenen Platten steht der Schleifer dieses Widerstandes auf seinem Leerkontakt.

Die Schutzgitterspannung wird den Röhren der Endstufe über die beiden Widerstände R_5 und R_6 zugeführt, die

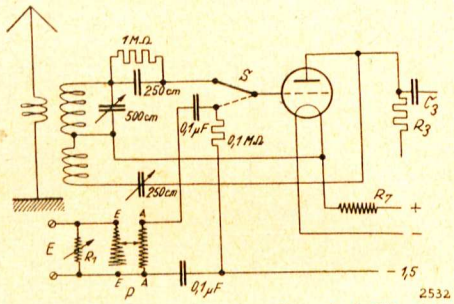


Abb. 2. Schaltung der ersten Röhre bei Einrichtung des Gerätes auch für Rundfunkempfang.

parallel geschaltet sind, um die hier vorhandene höhere Belastung ohne weiteres aufzunehmen. Die Schutzgitter müssen mit dem negativen Kathodenende über einen 1 µF-Kondensator C_4 verbunden sein; dieser Kondensator ist notwendig, um am Schutzgitter konstante Spannung aufrechtzuerhalten. Fehlt er, so tritt, da Anoden- und Schutzgitterspannung gegenphasig gerichtet sind, ein Bremseffekt ein, der die Leistung herabsetzt.

Der Ausgangstransformator AT weist zehn Anzapfungen der Sekundärwicklung auf, die an einen Stufenschalter gelegt sind. Auf diese Weise kann man jeden beliebigen Lautsprecher schnell vollkommen anpassen, gleichgültig ob es sich um ein magnetisches oder dynamisches, ein hoch- oder niederohmiges Modell handelt. Dieser Verstärker ist also nicht für eine bestimmte Art von Lautsprechern, sondern kurz für sämtliche existierenden Lautsprecher geeignet.

Die Leistung einer Schutzgitterröhre in der Endstufe errechnet man nach der Formel

$$N_{max} = \frac{e_g^2}{4} \cdot \frac{S \cdot D_s (1 + D_a)^2}{D_a}$$

zu 1,16 Watt, so daß die Leistung des Verstärkers 6 · 1,16 = 6,96 Watt betragen müßte. Da aber auch hier wie in jedem Gerät Verluste auftreten, ist die praktisch zu erzielende Leistung etwas geringer; sie wurde zu 5,8 Watt gemessen. Der Anodenruhestrom einer Schutzgitter-Endröhre beträgt 12 Milliampere, die Anodenspannung 200 Volt und die Schirmgitterspannung 80 Volt. Die Anodenbelastung errechnet sich hieraus zu 2,5 Watt; sie bleibt hiermit um 17 v. H. unter der für die Röhren zulässigen Belastung von 3 Watt. Die geringere Belastung wurde vor allem gewählt

um bei der Ungleichmäßigkeit unter den Röhren, mit der unbedingt gerechnet werden muß, auch dann noch bei den stärker belasteten Röhren unter der Maximalbelastung zu bleiben, wenn sich die Belastung unter den sechs Röhren ungleichmäßig verteilt. Wer jedoch ganz sicher gehen will, kann die Stromaufnahme jeder einzelnen Röhre mit dem Milliamperemeter kontrollieren; übersteigt sie den Wert von 12 Milliampere, so kann man in die betreffende Anodenleitung einen kleinen Widerstand schalten, der einen geringen Spannungsabfall erzeugt und die Belastung herabsetzt. Bei den Mustergeräten hat sich eine solche Maßnahme jedoch nicht als notwendig erwiesen; sie sei deshalb auch nur erwähnt, um für den Sonderfall extrem ungleichartiger Röhren eine Möglichkeit zu weisen, die Belastung gleichmäßig zu verteilen. Ungleichmäßigkeiten in der Heizung können dadurch ausgeglichen werden, daß man die Heizung jeder einzelnen Röhre mit dem Voltmeter unter Verschieben der Schelle auf dem zugehörigen Drahtwiderstand genau auf 3,9 Volt einreguliert.

Soll das Gerät als Schallplattenverstärker benutzt werden, so schaltet man den Tonabnehmer unmittelbar an die Klemmen E, also ohne Benutzung eines Eingangstransformators. Die von den üblichen Tonabnehmern gelieferten Spannungen sind in jedem Fall ausreichend, um die Endstufe durchzusteuern. Verfügt man jedoch über einen Tonabnehmer, der ausnahmsweise niedrige Spannungen (unter 0,4 Volt) liefert, so ist die Einschaltung eines erstklassigen Eingangstransformators zwischen Lautstärkeregler und Röhre zu empfehlen. Will man das Gerät gleichzeitig für die Wiedergabe des Rundfunks benutzen, so schaltet man die erste Röhre zweckmäßig als Rückkopplungsaudion. Die notwendigen Ergänzungen sind aus Abb. 2 zu ersehen, in die der Einfachheit halber alle elektrischen Daten direkt eingetragen wurden. Als Selbstinduktivitäten kann man einen beliebigen, zweckmäßig umschaltbaren Spulensatz benutzen, wie sie sich in den verschiedenartigsten Ausführungen im Handel befinden und auch leicht selbst hergestellt werden können. Durch den Umschalter S kann man vom Empfang auf Schallplattenwiedergabe und umgekehrt übergehen. Es ist notwendig, hier einen Schalter zu benutzen, der keine Leerstellung aufweist, sondern während des Umschaltens beide Kontakte für einen Augenblick miteinander verbindet. Wird das Gitter nämlich infolge einer Leerstellung für einen Augenblick offen, so können sich Spannungsspitzen ergeben, die den Endröhren gefährlich werden. Arbeitet die Röhre als Audion, so liegt der Gitterkreis am positiven Fadenende, während ihr als Schallplattenverstärker eine negative Vorspannung von etwa 1,5 Volt erteilt wird.

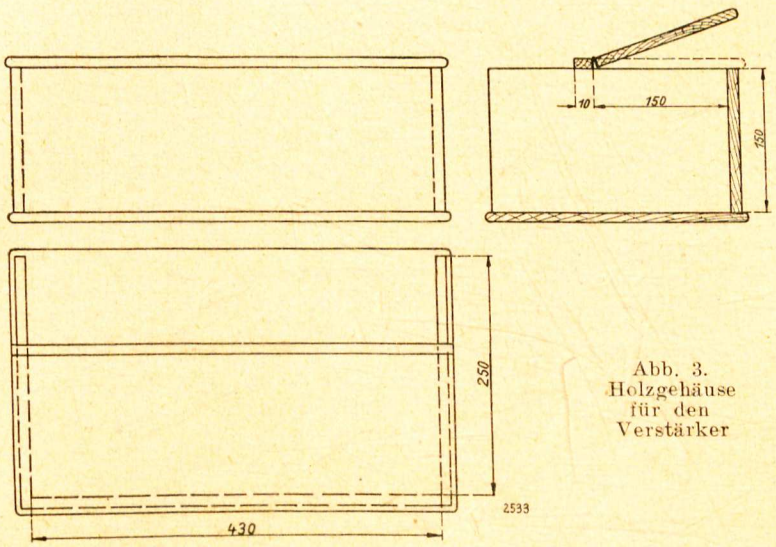


Abb. 3. Holzgehäuse für den Verstärker

Befindet man sich in größerer Entfernung vom Ortssender, so ist es ratsam, eine besondere Vorröhre vor den Verstärker zu schalten und ihr die Schaltung eines Audions zu geben. Die Ankopplung wird in der üblichen Weise durch Anodenwiderstand, Kondensator und Gitterwiderstand vorgenommen. Die Heizung entnimmt man genau wie die der ersten Verstärkerstufe mit Hilfe eines auf 3320 Ohm einstellbaren Widerstandes aus dem Netz, während die Anodenspannung an der gleichen Leitung abgezweigt wird, die auch die Anode der ersten Verstärkerstufe mit Spannung versieht.

Der Aufbau des Verstärkers

Der Kraftverstärker wurde ohne die Benutzung weiterer Isolierplatten in ein Holzgehäuse der Abb. 3 eingebaut, das man beim Tischler aus 10 mm starkem Hartholz anfertigen lassen kann. Das Gehäuse besitzt keine Rückwand, und auch der Deckel geht nicht bis hinten durch, sondern läßt ein Stück von 90 mm Breite frei. Dieser nach hinten und oben offene Raum dient zur Aufnahme der wärmeabgebenden Heizwiderstände, die auf diese Weise gut entlüften können. Der Deckel ist durch Scharniere an einer 10 mm breiten Leiste befestigt, wie aus der Schnittzeichnung rechts in Abb. 3 gut ersichtlich.

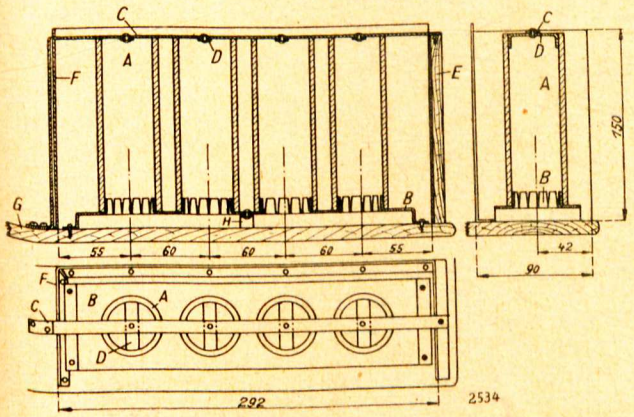


Abb. 4. Die Montage der Heizwiderstände.

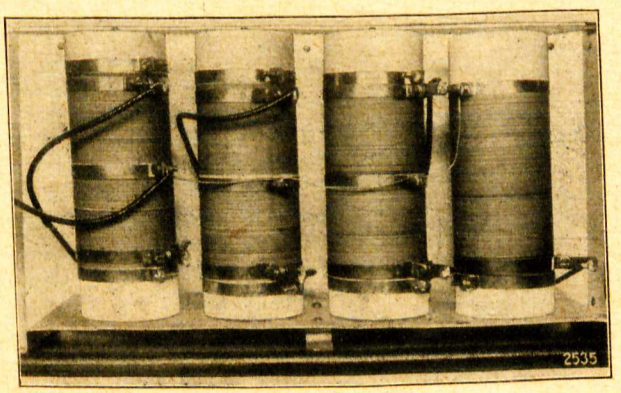


Abb. 5. Heizwiderstände fertig eingebaut.

Ehe man an die Montage der Einzelteile geht, nimmt man zweckmäßig den Zusammenbau der Heizwiderstände zum einbaufertigen Widerstandsaggregat vor. Abb. 4 und 5 geben die notwendigen Anleitungen. Wir haben vier Widerstandskörper von rund 48 mm äußerem Durchmesser und 40 mm lichter Weite. Die Widerstände müssen so montiert werden, daß die Luft die innere Wandung bestreichen kann, um den

Steatitkörper abzukühlen. Wir benötigen deshalb eine Tragkonstruktion, die aus dem Bodenblech B, der Schiene C und den Querstücken D besteht. Das Bodenblech wird aus 1 mm starkem Aluminium gefertigt, auf dem zunächst die Mittelpunkte der vier Widerstandskörper angezeichnet und zwei Kreise von 20 und 40 mm Durchmesser geschlagen werden. Darauf wird je eine kreisrunde Öffnung von etwa 20 mm Durchmesser, mit dem angezeichneten Punkt als Mitte, aus-

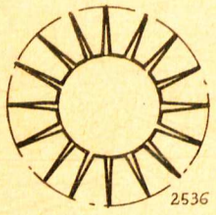


Abb. 6. Ausschnitt im Bodenblech für die Heizwiderstände.

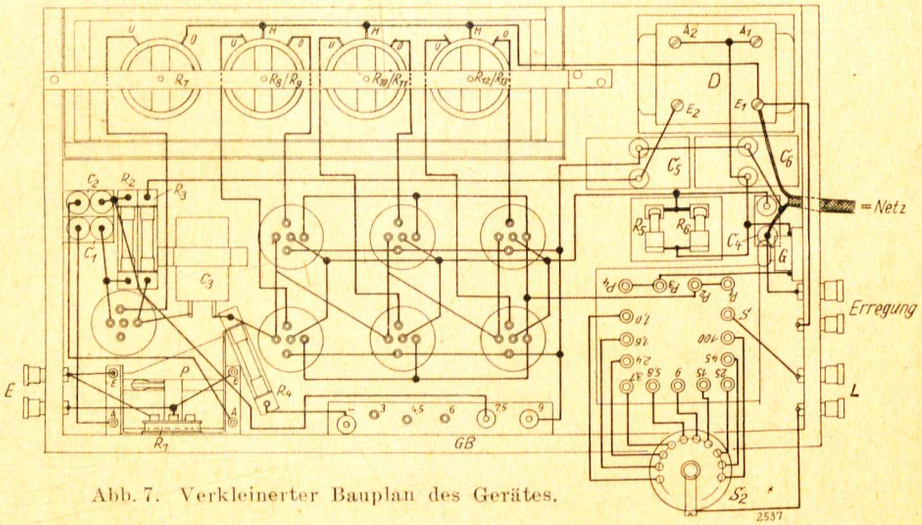


Abb. 7. Verkleinerter Bauplan des Gerätes.

geschnitten und der bis zum 40 mm-Kreise reichende Ring so eingeschnitten, wie es Ab. 6 zeigt. Schließlich biegt man die einzelnen Lappen nach oben, so daß ein Ring von 40 mm Außendurchmesser und 10 mm Höhe entsteht; dieser Ring hält nun, wie aus Abb. 4 ersichtlich, den Widerstandskörper. Das Bodenblech ist an den Enden so umgebogen, daß sich ein Abstand von etwa 12 mm vom Empfängergehäuseboden

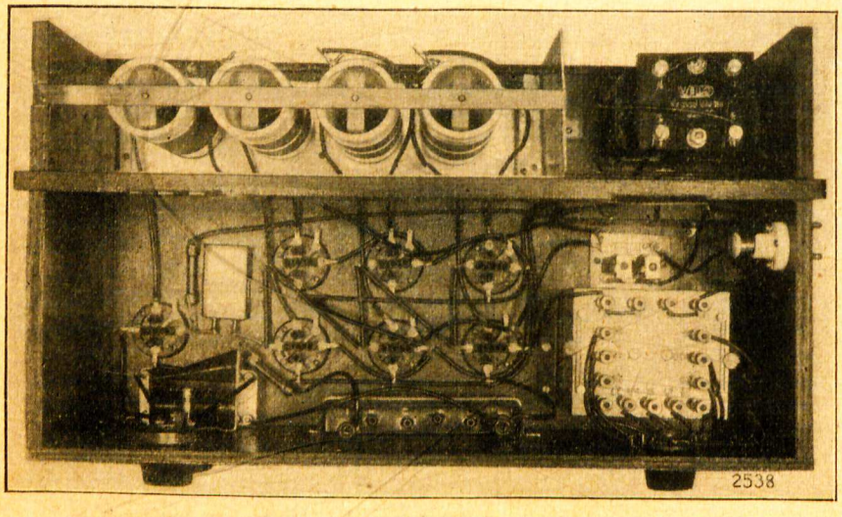


Abb. 8. Innenansicht des fertig verdrahteten Verstärkers.

ergibt, so daß die Luft von unten in die Widerstandskörper hineinströmen kann.

An ihrem oberen Ende werden die Widerstandskörper durch eine Schiene C aus Flachmessing 12 × 2 mm gehalten, die mit Querstücken D versehen ist. Diese Querstücke sind an den Enden umgebogen, und zwar so, daß sie gerade in den Widerstandskörper hineinpassen. Sie sind durch Nieten mit der Schiene C verbunden, und die letztere ist einerseits durch Schrauben auf der Gehäusewand E, andererseits auf dem Boden G befestigt; sie wurde aus diesem Grunde im rechten Winkel umgebogen.

Ehe man die Widerstände montiert, schneide man ferner aus 1 mm starkem Aluminiumblech die Wände zu, die den Heizkörperraum von der übrigen Apparatur abtrennen. Diese Abschirmung besteht aus dem Blech F, das den Abschluß nach der Apparatur besorgt, einem Belag für den Boden des Widerstandsraumes und einem solchen für den 90 mm breiten Teil der linken Seitenwand (Verstärker von vorn gesehen). Das erstere Blech besitzt an der unteren Kante im rechten Winkel umgebogene etwa 10 mm breite Streifen, mit deren Hilfe es an den Kastenboden angeschraubt werden kann. Die beiden weiteren Bleche, die mit ganzer Fläche an dem Holz des Kastens liegen, werden aufgeschraubt oder mit Kammzwecken aufgenagelt.

In der Wand F müssen an Hand des Bauplanes Abb. 7 Bohrungen von 5 mm Durchmesser angebracht werden, durch die die Leitungen zu den Röhrenfassungen führen; es sind sieben Bohrungen in der Längswand und eine in der Querwand erforderlich.

Nachdem die Heizwiderstände fest montiert sind, können auch alle anderen Teile eingebaut werden. Mit Ausnahme weniger Schaltelemente finden alle Teile auf dem Boden des Holzgehäuses Platz. Die Frontplatte nimmt den Lautstärkeregler P und den Dämpfungswiderstand R_1 auf, außerdem den Stufenschalter S_2; in der linken Seitenwand sitzen die Eingangsklemmen E, in der rechten die Lautsprecherklemmen L und die für den Anschluß der Topfwicklung des dynamischen Lautsprechers, in Abb. 7 mit „Erregung" bezeichnet. Die Klemmen und die Achsen der Schaltelemente auf der Frontplatte sind durch Isolierbuchsen vom Holz zu isolieren.

Die Verdrahtung wird mit verzinntem Kupferdraht von 1 mm Durchmesser vorgenommen, der überall mit Isolierschlauch überzogen wird. Aus Abb. 7 und 8 ist gut ersichtlich, wie die Leitungen liegen, doch ist hierbei zu beachten, daß das photographierte Mustergerät in Einzelheiten von Bauplan und Prinzipschaltung abweicht. So fehlt hier noch die Abtrennung des Tonabnehmers durch die beiden Blockkondensatoren C_1 und C_2 und demzufolge auch der Widerstand R_2. Außerdem liegt die Schutzgitterspannung nicht an den Mittelbuchsen der sechs Röhrenfassungen, sondern an einer mit Kabelschuhen ausgerüsteten besonderen Leitung, da noch nicht die neue Ausführung der RES 164 mit fünftem Stecker in der Mitte, sondern mit Seitenklemme gebraucht wurde.

Die Gitterbatterie wird durch Blechwinkel am Umfallen gehindert. Die Gitterspannung wird hier nicht aus dem Netz

entnommen, um die verfügbare Anodenspannung nicht durch die Abtrennung der Gitterspannung zu erniedrigen. Aber auch der finanzielle Aufwand für die Gitterbatterie ist viel geringer als derjenige für Spannungsteiler und Siebmittel zur Entnahme aus dem Netz.

Die Einstellung der Heizspannungen

Ist der Empfänger fertig verdrahtet, so muß die Einstellung der Heizspannungen auf den richtigen Wert vorgenommen werden, wozu unbedingt ein genaues, hochohmiges Drehspulvoltmeter von 4 bis 6 Volt Meßbereich und etwa 100 Ohm Widerstand pro Volt benutzt werden muß. Die Einstellung der Heizung nach dem Gehör oder willkürlich ist nicht möglich und gefährdet die teuren Röhren.

Die Doppelheizwiderstände besitzen insgesamt fünf Schellen, und zwar zwei feste Endschellen, eine feste Mittelschelle und auf jeder der beiden Wicklungshälften ferner eine verschiebbare Schelle. Die Mittelschellen werden, wie aus Abb. 7 ersichtlich, mit der vom Netz durchgehenden positiven Leitung verbunden, desgleichen die obere Schelle des Einzelwiderstandes R_4. An die verstellbare Schelle von

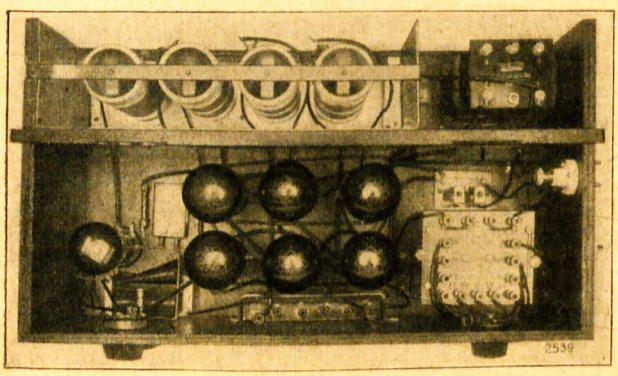


Abb. 9. Verstärker betriebsfertig, mit Röhren.

R_4 sowie an die der Doppelwiderstände werden die Heizfäden angeschlossen, und zwar kommt an jede Schelle nur eine Röhre (die vier Körper tragen insgesamt sieben Widerstände). Die Schellen werden darauf zunächst so gestellt, daß der eingeschaltete Widerstand am größten ist, sie werden also dicht an die Endschellen herangeschoben. Nun kann der Verstärker an das Netz angeschaltet und die Heizspannungen der Röhren können einzeln auf den richtigen Wert eingestellt werden.

Zu diesem Zweck legt man das Voltmeter mit dem negativen Pol an den Faden der betreffenden Röhre, während der positive für die Dauer der ganzen Einregulierung an der durchgehenden positiven Leitung (Mittelschellen der Doppelwiderstände) liegen bleibt. Die Schelle wird so eingestellt, daß das Voltmeter genau 3,9 Volt anzeigt. Das wird mit jeder einzelnen Röhre vorgenommen, und wenn die Arbeit beendigt ist, kontrolliere man noch einmal nacheinander die Heizspannung aller sieben Röhren.

Die Inbetriebnahme

Der Verstärker ist nunmehr betriebsfertig; man kann an E den Tonabnehmer und an L einen beliebigen Lautsprecher anschließen und die Wiedergabe von Schallplatten vornehmen. Mit Hilfe des Schalters S_2 nimmt man die Anpassung des Lautsprechers an die Endstufe vor, d. h. man stellt S_2 so ein, daß sich die günstigste Wiedergabe ergibt. Will man die akustische Qualität dieses Verstärkers voll ausnutzen, so muß natürlich ein erstklassiger Tonabnehmer verwendet werden. Als Nadeln haben sich die sog. Tungs-Stifte, die eine Spitze aus einem harten Metall tragen und mit denen man deshalb ungefähr 40 Plattenseiten abspielen kann, am besten bewährt.

Baut man den Verstärker nicht von vornherein für sechs Röhren in der Endstufe, sondern für weniger, so müssen als R_5 und R_6 andere Widerstandswerte zur Verwendung kommen. Man errechnet sie, indem man die Differenz zwischen der Spannung hinter der Drosselkette (rund 206 Volt) und der Schirmgitterspannung von 80 Volt durch den Schirmgitterstrom, der pro Röhre rund 2,5 mA beträgt, teilt. Für

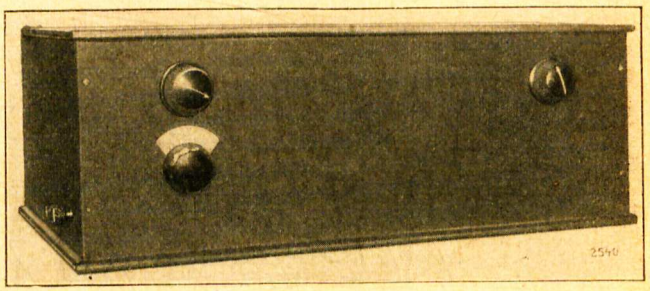


Abb. 10. Vorderansicht.

drei Röhren ergibt sich demnach ein Gesamtwiderstand von $\frac{206 - 80}{3 \cdot 0{,}0025} = 16\,800\ \Omega$. Den errechneten Wert rundet man nach oben um etwa 6 bis 8 v. H. ab, so daß man für drei Röhren einen Widerstand von 18 000 Ω benutzen würde. Da zwei Stäbe parallelzuschalten sind, müssen sie einen Widerstand von je 36 000 Ω haben.

Die errechneten Werte sind jedoch nur Näherungswerte, und die wirksame Schirmgitterspannung soll deshalb durch Messung mit einem genügend hochohmigen Instrument (z. B. Mavometer) ermittelt und durch Auswechseln der Widerstände auf genau 80 Volt eingestellt werden. Eine höhere Spannung gefährdet die Röhren, während eine niedrigere die Leistung des Verstärkers herabsetzt.

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es auf alle Fälle vermieden werden muß, den Verstärker mit offenem Gitter zu betreiben, da die Röhren hierunter leiden. Die Gitterwiderstände dürfen also nicht herausgenommen werden, auch sind die Stecker, mit denen die Gitterbatterie angeschlossen wird, aufzubiegen, so daß sie nicht herausfallen können und guter Kontakt besteht. Bei Änderungen der Gitterspannung, überhaupt irgendwelchen Änderungen im Gerät, ist das Netz vorher stets abzuschalten. Die Gitterbatterie wird man zweckmäßig monatlich nachmessen, um ein Abfallen der Spannung rechtzeitig zu bemerken und die Batterie durch eine neue zu ersetzen, ehe die Röhren Schaden erleiden können.

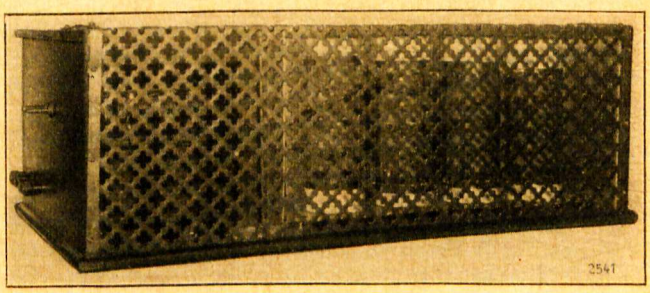


Abb. 11. Rückansicht. Der Netzteil ist durch ein im Winkel umgebogenes gelochtes Blech verkleidet.

Der gleiche Verstärker läßt sich auch für den Anschluß an Wechselstrom herstellen; die schaltungstechnischen Unterlagen für einen solchen Verstärker werden in einem der nächsten Hefte gegeben. Die Wechselstromausführung sieht in der Eingangsstufe eine indirekt beheizte Wechselstromröhre vor, während die Röhren der Endstufe sämtlich ohne Benutzung besonderer Widerstände parallelgeschaltet und an die Heizwicklung des Transformators gelegt werden. Zur Erzeugung des Anodenstromes und des Erregungsstromes für einen dynamischen Lautsprecher wird eine gasgefüllte Rectronröhre, R 250, benutzt.

Neue Entscheidungen zum Antennenrecht

Duldung auf Grund des Mietsrechts — Mitbenutzung des Hofraums — Vertrag ist Vertrag — Rundfunk = Fernsprecher

Von

Walter Zerlett

Im „Funk-Bastler", Heft 10 vom 7. März 1930, brachten wir verschiedene für die Hörerschaft günstige Antennenurteile, die vom DFTV. herbeigeführt worden waren. Diese Reihe können wir heute wieder um einige erweitern. Da wir bisher in ziemlich ausführlicher Form über die vorliegenden Urteile berichteten, um unseren Lesern die Möglichkeit zu geben, sich mit der Materie mehr und mehr vertraut zu machen, können wir jetzt darauf verzichten, die neuen Entscheidungen in allen Einzelheiten zu besprechen und uns darauf beschränken, nur kurz das Wesentliche daraus hervorzuheben.

Als erstes das Urteil des Amtsgerichts Altona vom 1. Mai 1930 (3 h C. 363/30).

Eine seit Jahren bestehende Außenantenne, die am Schornstein befestigt war, mußte eines Tages auf Anordnung der Polizei vom Schornstein entfernt werden. Der Antennenbesitzer kam dem baupolizeilichen Verlangen als gehorsamer Bürger sofort nach, nahm die Antenne vom Schornstein ab und wollte sie natürlich an einer anderen Stelle des Daches anbringen. Aber hier hatte er die Rechnung ohne den — Hauswirt gemacht, der ihm die Wiederanbringung an einer anderen Stelle des Daches untersagte. Daraufhin kam es zur Duldungsklage. Im Verlauf des Prozesses zog der Antennenbesitzer in eine andere Wohnung, wodurch die Klage eigentlich illusorisch wurde, weil sie ja in der Hauptsache eine — wenn auch unvorhergesehene — Erledigung gefunden hatte. Prozeßführen kostet aber Geld, und die Kosten des Rechtsstreits müssen bezahlt werden. Wer zahlt sie aber in einem solchen Fall? Natürlich derjenige, der den Prozeß verloren hätte. Genauer gesagt: Bei Erledigung der Hauptsache trägt die Kosten diejenige Partei, der sie zur Last gefallen wären, wenn das erledigende Ereignis (in diesem Fall: der Umzug des klagenden Mieters in ein anderes Haus) nicht eingetreten wäre.

Das Gericht mußte demnach zur Hauptsache — Duldung der Antenne — Stellung nehmen. In den Entscheidungsgründen wird das Antennenrecht bejaht, es wird nämlich gesagt: „Soweit der Kläger jedoch vom Beklagten Duldung der Anbringung einer Antenne verlangt hat, wäre er mit der Klage durchgedrungen." Denn „. . . als ein vertragswidriger Gebrauch der Mietsache wäre die Anbringung einer Antenne nur dann anzusehen, wenn sie zu Unzuträglichkeiten für den Vermieter geführt hätte, die diesem nach Treu und Glauben nicht hätten zugemutet werden dürfen. Daß dies hier der Fall ist, ist nicht erwiesen." Ein bißchen verzwickt ist ja dieses Juristendeutsch, aber wenn man es ein paarmal liest, versteht man es doch.

*

Ähnlich lag der zweite Fall, der zu einem Urteil des Amtsgerichts Berlin-Mitte vom 21. Februar 1930 (3 C. 3270/29/12) führte.

Die rundfunkhörenden Mieter eines Berliner Hauses fanden eines Tages die ebenso liebenswürdige wie kategorische Aufforderung im Treppenhaus angeklebt:

„Die Antennen sind sofort vom Dach zu entfernen!
Der Wirt."

Der Grund für diesen von überspannten Eigentumsbegriffen strotzenden Befehl war der, daß Dachreparaturen ausgeführt werden sollten. Dagegen läßt sich nichts machen, und man muß als anständiger Antennenbesitzer seine Antenne natürlich vorübergehend entfernen, wenn sie Dachdecker bei ihrer Arbeit gefährdet. Aber das ganze Verhalten des Wirts zeigte, daß er auch eine Wiederanbringung der Antenne nach erfolgter Dachreparatur nicht zulassen wollte, so daß sich der Mieter zur Klage gezwungen sah.

Das Gericht verurteilte dann den Hauswirt auch, die Wiederanbringung der Antenne zu dulden, mit der Begründung, daß er hierzu nach Treu und Glauben und nach den Grundsätzen des Mietvertrages verpflichtet sei.

Das dritte Urteil ist vom Amtsgericht Halle a. S. am 27. Februar 1930 (2 C. 1021/29) gesprochen worden.

Der Mieter hört bescheiden mit einer Zimmerantenne. Um seinen zu bescheidenen Empfang zu verbessern, legt er sich eine Erdleitung an unter Benutzung der im Hofraum befindlichen Pumpe. Diese Erdleitung wird ihm höchst eigenhändig vom Hauswirt zerstört. Er legt sich eine neue an, wieder fällt sie der Zerstörungswut des Hausherrn anheim. Dies Spiel wiederholt sich des öfteren, bis der Mieter auf Duldung klagt. Während des Prozesses zieht der geplagte Mieter um und es tritt dasselbe wie in dem zuerst geschilderten Fall ein: die Hauptsache der Klage ist praktisch erledigt und es muß nur noch über die Kostenfrage entschieden werden.

Das Urteil muß sich doch noch mit dem Klageanspruch auf Duldung der Erdleitung befassen und sagt dann auch in seinen Entscheidungsgründen: „Nach § 535 BGB. hat der Vermieter dem Mieter den Gebrauch der vermieteten Sache während der Mietzeit zu gewähren. Die Hofräume und die dort befindlichen Gegenstände stehen, auch wenn sie nicht ausdrücklich mitvermietet sind, dem Mieter zur Mitbenutzung frei."

Das Recht dieser Mitbenutzung solcher Hausteile kann dem Mieter nach § 242 („Treu und Glauben") und § 535 nicht versagt werden, wenn er ein dringendes Interesse daran hat. Im vorliegenden Falle wurde dies dringende Interesse, also die Anlegung einer Erdleitung zur Verbesserung des Rundfunkempfangs, vom Gericht bejaht, somit Duldungspflicht anerkannt und der Hauswirt demgemäß auch zum Tragen der Kosten des Rechtsstreits verurteilt.

*

Den vierten Fall entschied das Amtsgericht Hamburg am 23. April 1930 (7. M. S. Nr. 2103/1929).

Eine Außenantenne wurde seinerzeit mit ausdrücklicher Genehmigung des Hauswirts angebracht. Gelegentlich einer Schornsteinreparatur wurde die Antenne abgenommen. Bei der Wiederanbringung stieß der Antennenbesitzer aber plötzlich auf Schwierigkeiten, der Hauswirt machte nämlich die Wiedererrichtung davon abhängig, daß sich sein Mieter verpflichtete, einen Teil der Reparaturkosten zu übernehmen, da die Schäden angeblich durch die Antenne entstanden seien. Ferner wurde noch verlangt, „für künftige Schäden Bürgen zu stellen". Es kam also notgedrungen zur Klage.

Da nun der Beweis dafür, daß die Beschädigungen des Schornsteins durch die Antenne herbeigeführt worden seien, nicht erbracht werden konnte, sagen die Entscheidungsgründe des sich gegen den Hauswirt aussprechenden Urteils: „Der Beklagte war daher vertraglich verpflichtet, dem Kläger die mit der Klage verlangte Wiederanbringung der Antenne ohne besondere, über die früheren hinausgehende Bedingungen zu gestatten." Das heißt, umgekehrt gelesen, der Hauswirt hätte die Wiederanbringung nicht bedingungslos zu gestatten brauchen, wenn die Schäden am Schornstein tatsächlich im wesentlichen auf die Anbringung der Antenne zurückzuführen gewesen wären.

*

Zum Schluß das Urteil des Amtsgerichts Königsberg i. Pr. vom 12. Juni 1930 (9 C. II. 1058/30).

In dem Urteil wird die Verpflichtung des Hauswirts zur Duldung verschiedener Außenantennen seiner Mieter grundsätzlich bejaht. Ganz im Gegensatz zu der vor Jahren ergangenen Entscheidung des Reichsgerichts, über deren Unhaltbarkeit schon genügend gesagt worden ist, stellt sich das Gericht auf den Standpunkt, daß der Rundfunk mit Außenantenne ein gleiches Verkehrsbedürfnis darstellt wie der Fernsprecher. Ebensowenig wie ein Hauswirt wegen Verunstaltung der Hausfront einem Mieter den Anschluß an das Fernsprechnetz verbieten darf, weil schon vier oder fünf andere Mieter einen Fernsprecher haben, ebensowenig darf er aus der Tatsache, daß noch mehrere andere Antennen auf dem Dach des Hauses angebracht sind, die Verweigerung einer weiteren Antenne herleiten.

Über Verzerrungsmessungen

Der Klirrfaktor und seine Messung — Untersuchung von Sendern und Empfängern

Von

F. Weichart

Nachstehend werden die verschiedenen Arten von Verzerrungen besprochen, die durch Frequenz- und Amplitudenabhängigkeit verursacht werden. Zur zahlenmäßigen Feststellung der sogenannten „nichtlinearen" Verzerrungen wird eine einfache Meßmethode beschrieben, die den „Klirrfaktor" des zu messenden Systems ergibt. Zur Eingrenzung dieses Wertes nach oben wird eine einfache graphische Konstruktion angegeben.

In der ersten Zeit des Rundfunks begnügte man sich im allgemeinen damit, das Vorhandensein und den Grad von Verzerrungen durch Beobachtung mittels Kopfhörer oder Lautsprecher festzustellen. Daß dies aber nur eine sehr rohe Prüfung sein kann, wird sofort klar, wenn man bedenkt, daß Fernhörer und Lautsprecher selbst sehr erhebliche Verzerrungen verursachen. Es war daher notwendig, bessere und objektive Untersuchungs- und Meßmethoden zu entwickeln.

Wir müssen nun zwei verschiedene Arten von Verzerrungen unterscheiden. Die erste Verzerrungsursache ist die, daß irgendein System nicht alle Frequenzen gleichmäßig behandelt, daß es vielmehr „frequenzabhängig" ist. Eine Selbstinduktion oder eine Kapazität sind beispielsweise schon solche Gebilde.

Legt man an ein derartiges System eine sinusförmige Spannung e, dann ist der sich ergebende Strom i eine Funktion der Frequenz f. Bei einer Kapazität C ist beispielsweise

$$i = e \cdot 2\pi \cdot f \cdot C = (2\pi \cdot e \cdot C) \cdot f.$$

Die Amplitude des Stromes ist also frequenzabhängig; die Kurvenform bleibt dagegen erhalten. Dies gilt auch dann, wenn der Stromkreis außerdem auch noch Ohmschen Widerstand enthält. In diesem Falle ist die zwischen Strom und Spannung sich ergebende Phasendifferenz gleichfalls von der Frequenz abhängig; für akustische Vorgänge ist das jedoch ohne Belang.

Anders liegen die Verhältnisse jedoch bei mehrwelligen Vorgängen, z. B. bei Strömen und Spannungen, die sich aus mehreren Komponenten verschiedener Frequenz zusammensetzen. Durch die erwähnte Frequenzabhängigkeit entstehen hier sehr erhebliche Änderungen der Kurvenform. Legen wir beispielsweise eine Spannung, die die Frequenz f mit der Amplitude a und die Frequenz 3 · f mit der Amplitude 0,6 a enthält, an eine reine Selbstinduktion, dann wird der sie durchfließende Strom die Frequenz f mit einer gewissen Amplitude b, die Frequenz 3 · f aber nur mit der Amplitude 0,2 b enthalten (Abb. 1).

Der Charakter des betreffenden Vorgangs wird dadurch recht erheblich verändert. Die Amplituden der einzelnen, in dem ursprünglichen Gemisch vorhandenen Frequenzen stehen nach Durchlaufen des Systems nicht mehr im gleichen Stärkeverhältnis zueinander wie vorher.

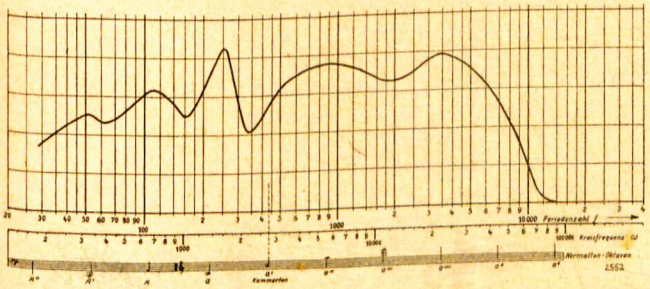


Abb. 2.

Die Feststellung derartiger Verzerrungen ist grundsätzlich sehr einfach: Wir legen an den Eingang des zu untersuchenden Systems eine rein sinusförmige Spannung, deren Amplitude wir konstant halten, und ändern ihre Frequenz in demjenigen Bereich, der uns gerade interessiert. Gleichzeitig messen wir den jeweils sich einstellenden Strom bzw. die am Ausgang des Systems entstehende Spannung. Die so gemessenen Werte tragen wir als Funktion der Frequenz in einem Achsenkreuz auf; die Abszisse wird dabei zweckmäßig logarithmisch eingeteilt (Abb. 2). Wir erhalten so die Frequenzkurve des betreffenden Systems.

Bei der praktischen Ausführung dieser Messung ergeben sich allerdings gewisse Schwierigkeiten insofern, als rein

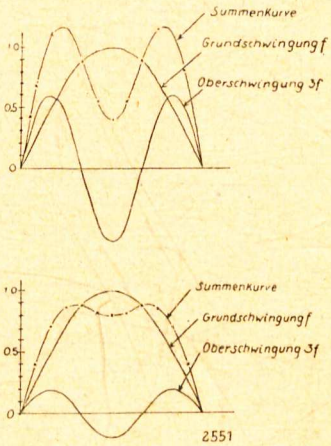


Abb. 1

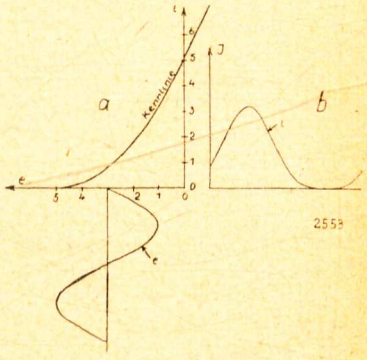


Abb. 3.

sinusförmige Spannungen von leicht veränderbarer Frequenz nicht ganz einfach herzustellen sind. Im allgemeinen wird man kaum ohne eine hinter die Wechselstromquelle geschaltete Siebkette auskommen. Insbesondere sei bemerkt, daß der in den meisten Fällen gebrauchte „Überlagerungssummer" nur unter ganz besonderen Voraussetzungen in der Lage ist, rein sinusförmige Spannungen zu liefern. Insofern sind Messungen mit solchen Überlagerungssummern, wenn nicht besondere Vorkehrungen zur Unterdrückung der Oberschwingungen getroffen sind, stets mit einiger Vorsicht aufzunehmen, vor allem bei den tiefen Frequenzen.

Die zweite Verzerrungsursache ist die, daß das zu untersuchende System nicht linear arbeitet, daß es also nicht dem Ohmschen Gesetz gehorcht. Bei einer Verdoppelung der Spannung steigt der Strom nicht auf den doppelten, sondern auf irgendeinen anderen Wert. Das bekannteste Beispiel für eine derartige Abhängigkeit zwischen Strom und Spannung sind Kennlinien von Verstärkerröhren, die einen im wesentlichen parabolischen Verlauf haben.

Legen wir an ein solches System, das die in Abbildung 3 a dargestellte Kennlinie haben möge, eine sinusförmige Wechselspannung e von der Frequenz f, dann entsteht ein Strom i, dessen Kurvenform von der Amplitude der angelegten Spannung sowie von dem Vorhandensein und der Größe einer etwaigen „Vorspannung" abhängig ist (Abb. 3 b).

Der sich ergebende Strom i läßt sich zerlegen in einen Gleichstrom, einen Wechselstrom von der Frequenz f und eine Anzahl von Oberschwingungen mit den Frequenzen 2 · f, 3 · f, 4 · f usw. Während also ursprünglich lediglich die Frequenz f vorhanden war, entsteht jetzt ein ganzes Frequenzgemisch, das alle möglichen Frequenzen enthält, die vorher nicht da waren.

Eine derartige Verzerrung pflegt man — in sprachlich nicht ganz einwandfreier Ausdrucksweise — als eine „nichtlineare Verzerrung" zu bezeichnen. Verzerrungen dieser Art sind ungemein häufig und — in stärkerem oder schwächerem Maße — bei jedem System vorhanden, das Röhren enthält.

Bei allen Verstärkervorgängen muß man sich also mit einer gewissen Verzerrung abfinden. Es kommt nur darauf an, daß der Wert dieser Verzerrung einen bestimmten, zulässigen Betrag nicht überschreitet.

Um eine Definitionsmöglichkeit hierfür zu gewinnen, hat man den Begriff „Klirrfaktor" geprägt. Was hierunter zu verstehen ist, soll kurz erklärt werden.

Die Stromkurve i in der Abb. 3 b zerlegt man in eine Grundschwingung i_1 von der Frequenz f und die Oberschwin-

gungen i_2 von der Frequenz 2 · f, i_3 von der Frequenz 3 · f usw. Mathematisch ausgedrückt habe der Strom i die Form

$$i = i_1 \cdot \sin 2\pi \cdot f \cdot t) + i_2 \cdot \sin (2\pi \cdot 2f \cdot t) + i_3 \cdot \sin (2\pi \cdot 3f \cdot t) + \ldots$$

Die entsprechenden Effektivwerte sind demnach

$$J_1 = \frac{1}{2} \cdot \sqrt{2} \cdot i_1, \quad J_2 = \frac{1}{2} \cdot \sqrt{2} \cdot i_2, \quad J_3 = \frac{1}{2} \cdot \sqrt{2} \cdot i_3 \text{ usw.}$$

Das Verhältnis des Effektivwerts des Oberschwingungsgemisches zum Effektivwert der Grundschwingung definiert man nun als „Klirrfaktor". Es ergibt sich somit

$$K = \frac{\sqrt{J_2^2 + J_3^2 + \ldots}}{J_1}$$

bzw., wenn es sich um Spannungen handelt,

$$K = \frac{\sqrt{E_2^2 + E_3^2 + \ldots}}{E_1},$$

denn der im Zähler dieser Ausdrücke stehende Wert ist nichts anderes als der Effektivwert des Oberschwingungsgemisches.

Es könnte die Frage aufgeworfen werden, aus welchem Grunde gerade das Verhältnis der Effektivwerte und nicht das Verhältnis der Amplituden gewählt worden ist. Die Antwort hierauf ist sehr einfach: Die Amplitude des Oberwellengemisches ist nämlich abhängig von der gegenseitigen Phasenlage, mit der die einzelnen Komponenten sich zusammensetzen. Anders der Effektivwert. Haben wir etwa einen Strom von der Form

$$i' = i_2 \cdot \sin (2\pi \cdot 2f \cdot t) + i_3 \cdot \sin (2\pi \cdot 3f \cdot t) + \ldots,$$

dann gilt für den Effektivwert J' dieses Stromes

$$J'^2 = J_2^2 + J_3^2 + \ldots$$

oder

$$J' = \sqrt{J_2^2 + J_3^2 + \ldots},$$

ganz unabhängig von der gegenseitigen Phasenlage und damit von der Kurvenform des Stroms i'.

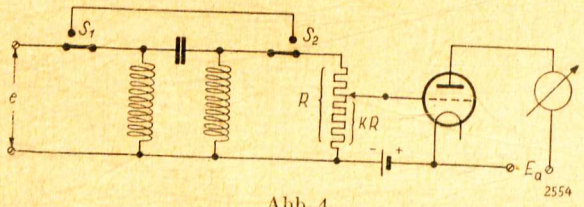


Abb. 4.
Schalter S_1 und S_2 vertikal: Messung der Gesamtspannung. Schalter S_1 und S_2 horizontal: Messung des Oberschwingungsgemisches.

Die Praxis hat ergeben, daß ein Klirrfaktor von weniger als 3 v. H. nicht mehr wahrnehmbar ist und ein solcher von weniger als 10 v. H. noch nicht unangenehm empfunden wird. Für die Rundfunksendeanlagen ist daher festgelegt worden, daß der Klirrfaktor einen Betrag von 4 v. H. nicht überschreiten soll.

Auf welche Weise läßt sich der so definierte Klirrfaktor nun messen?

Es gibt dazu verschiedene, sehr einfache Methoden. Die Aufgabe möge beispielsweise sein, den Klirrfaktor einer Wechselspannung e, die die Grundfrequenz f hat, zu messen. Zu diesem Zwecke schalten wir hinter die zu messende Wechselstromquelle einen Filter (Kondensatorkette), dessen Grenzfrequenz etwa bei 1,5 · f liegt, der also alle Frequenzen, die größer sind als dieser Wert (das sind also alle Oberschwingungen der Grundfrequenz f), praktisch ohne Spannungsabfall hindurchläßt, die Grundfrequenz f dagegen blockiert (Abb. 4).

Mit einem Röhrenvoltmeter wird nun zunächst der Effektivwert der Spannung, die das Oberschwingungsgemisch für sich allein hinter der Siebkette an einem bestimmten Widerstand R liefert, gemessen. Hierauf läßt man die Gesamtspannung auf den gleichen Widerstand wirken und greift mit Hilfe eines Schleifkontaktes so viel Widerstand (K · R) ab, daß das im Anodenkreise des Röhrenvoltmeters liegende Meßinstrument den gleichen Ausschlag anzeigt. Das Verhältnis des abgegriffenen Widerstandes zu dem ganzen Widerstande ist dann gleich dem Klirrfaktor K.

Eine etwas andere Schaltung ist von der Firma Siemens & Halske entwickelt und in dem sogenannten „Klirrdämpfungsmesser" verwendet worden. Es handelt sich hierbei um die in Abb. 5 dargestellte Brückenschaltung. Die zu messende Wechselspannung wird zwischen den Punkte A und B gelegt. Drei Zweige der Brücke sind reine Ohmsche Widerstände (R_1, R_2, R_3); der vierte Brückenzweig besteht aus einer auf die Grundfrequenz f abstimmbaren

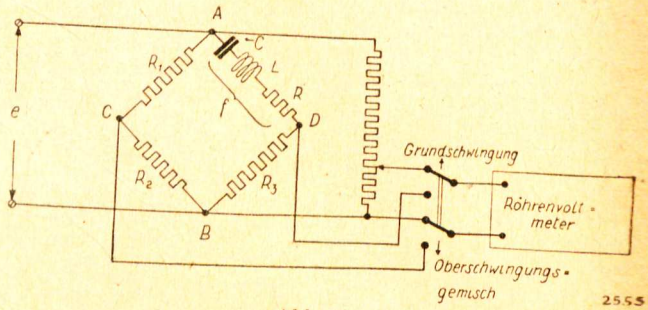


Abb. 5.

Anordnung C—L (Kapazität und Selbstinduktion) mit dem Wirkwiderstande Rw. Wird nun C—L auf die Grundfrequenz f abgestimmt und ferner $R_1 : R_2 = Rw : R_3$ gemacht, dann sind die Punkte C und D Äquipotentialpunkte für die Frequenz f. Die zwischen ihnen gemessene Spannung rührt also nur von dem Oberschwingungsgemisch her. Diese (ebenfalls wieder mit einem Röhrenvoltmesser gemessene) Spannung wird nun wie bei der vorher erwähnten Methode mit der Gesamtspannung verglichen. Der hundertfache Wert des hierbei sich ergebenden Verhältnisses stellt dann wieder den Klirrfaktor in Prozenten dar.

Die hier beschriebenen Messungen halten sich allerdings nicht ganz genau an die Definition des Klirrfaktors. Während dieser nämlich definiert war als das Verhältnis des Effektivwerts des Oberschwingungsgemisches zum Effektivwert der Grundschwingung, wird hier gemessen das Verhältnis des erstgenannten Effektivwerts zum Effektivwert des Gesamtgemisches. Wir messen also den Wert

$$K' = \frac{\sqrt{E_2^2 + E_3^2 + \ldots}}{\sqrt{E_1^2 + E_2^2 + E_3^2 + \ldots}}.$$

Im Nenner steht hier $\sqrt{E_1^2 + E_2^2 + E_3^2 + \ldots}$ statt E_1. Der hierdurch entstehende Fehler ist aber nicht groß und liegt im allgemeinen innerhalb der Meßgenauigkeit. Ist beispielsweise $E_2 = 10$ v. H. von E_1, $E_3 = 20$ v. H. von E_1, $E_4 = 5$ v. H. von E_1, $E_5 = 10$ v. H. von E_1, dann ergibt sich

$$K' = \frac{\sqrt{\frac{1}{100} + \frac{1}{25} + \frac{1}{400} + \frac{1}{100}} \cdot E_1}{\sqrt{1 + \frac{1}{100} + \frac{1}{25} + \frac{1}{400} + \frac{1}{100}} \cdot E_1} = \frac{\sqrt{625}}{\sqrt{10\,625}},$$

also $K' = 0{,}243$ oder $K' = 24{,}3$ v. H.; der richtige Wert ist $K = \frac{\sqrt{625}}{\sqrt{10\,000}} = \frac{25}{100}$ oder $K = 25$ v. H. Der Fehler beträgt hier nicht ganz 3 v. H. des zu messenden Wertes; er liegt also innerhalb der Meßgenauigkeit.

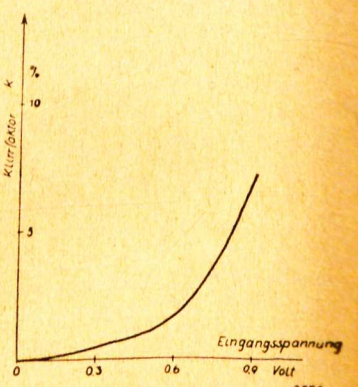


Abb. 6.

Soll ein bestimmter Apparat auf die Verzerrungen, die er verursacht, untersucht werden, dann werden wir zwei Messungen ausführen, nämlich erstens die zuerst genannte Frequenzabhängigkeitsmessung und zweitens die zuletzt beschriebene Klirrfaktormessung. Wir erhalten so einmal, in Abhängigkeit von der Frequenz aufgetragen, die „Frequenzkurve", das andere Mal, in Abhängigkeit von der Eingangsamplitude aufgetragen, die Amplitudenempfindlichkeit des betreffenden Systems; in Abb. 6 ist ein beliebig gewähltes derartiges Beispiel dargestellt.

Zur Kontrolle, ob die Eingangsspannung, mit der gemessen wird, auch tatsächlich sinusförmig ist, werden wir

vor der eigentlichen Messung zunächst einmal diese Spannung in der gleichen Weise daraufhin untersuchen, ob sie etwa auch schon mit einem Klirrfaktor behaftet ist. In welcher Weise das Meßergebnis hierdurch verändert wird, soll durch ein möglichst einfach gewähltes mathematisches Beispiel gezeigt werden. Die in Abb. 3 a dargestellte Kennlinie hat die Gleichung

$$i = 0{,}2\,(e + 5)^2.$$

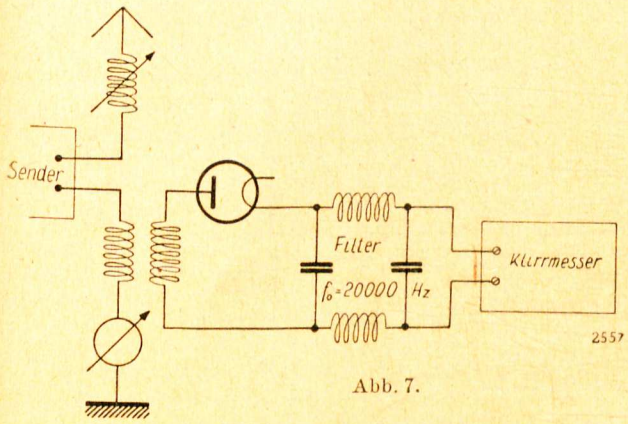


Abb. 7.

Die angelegte Wechselspannung habe die Form

$$e = 2 \cdot \sin(\omega t).$$

Dazu komme noch eine Vorspannung vom Werte -3, so daß die Gesamtspannung

$$e = [-3 + 2 \cdot \sin(\omega t)]$$

ist. Es ergibt sich somit

$$i = 0{,}2 \cdot [2 + 2 \cdot \sin(\omega t)]^2$$

oder

$$i = 0{,}8 \cdot [1 + 2 \cdot \sin(\omega t) + \sin^2(\omega t)].$$

Da nun $\sin^2 x = \frac{1}{2} \cdot [1 - \cos(2x)]$ ist, folgt weiter

$$i = 0{,}8 \cdot \left[1 + 2 \cdot \sin(\omega t) + \frac{1}{2} - \frac{1}{2} \cdot \cos 2\omega t\right]$$

oder

$$i = 1{,}2 + 1{,}6 \cdot \sin(\omega t) - 0{,}4 \cdot \cos(2\omega t).$$

Der durch die angelegte Spannung hervorgerufene Strom besteht also aus einem Gleichstrom vom Werte $+1{,}2$, einem Wechselstrom von der Frequenz f mit der Amplitude 1,6 und einem weiteren Wechselstrom von der Frequenz $2 \cdot f$ mit der Amplitude 0,4. Weitere Oberschwingungen sind hier nicht vorhanden.

Sehen wir von dem Gleichstrom ab und betrachten nur das übrigbleibende Wechselstromgemisch, dann können wir sagen, es enthalte einen Wechselstrom von der Frequenz f, der mit einem Klirrfaktor von $K = \frac{0{,}4}{1{,}6} \cdot \frac{\sqrt{2}}{\sqrt{2}} = 0{,}25$ oder $K = 25$ v. H. behaftet ist.

Das war die Messung mit einer rein sinusförmigen Spannung. Nun möge die Meßspannung selbst schon einen Klirrfaktor von 10 v. H. aufweisen; sie habe also beispielsweise die Form

$$e = -3 + 2 \cdot \sin(\omega t) + 0{,}2 \cdot \sin(3\omega t).$$

Dann ergibt sich

$$i = 0{,}2 \cdot [5 - 3 + 2 \cdot \sin(\omega t) + 0{,}2 \cdot \sin(3\omega t)]^2,$$

$$i = 0{,}8 \cdot [1 + \sin(\omega t) + 0{,}1 \cdot \sin(3\omega t)]^2,$$

$$i = 0{,}8 \cdot [1 + 2 \cdot \sin(\omega t) + \sin^2(\omega t) + 0{,}2 \cdot \sin(3\omega t) + 0{,}01 \cdot \sin^2(3\omega t) + 0{,}2 \cdot \sin(\omega t) \cdot \sin(3\omega t)]$$

oder, da $2 \cdot \sin\alpha \cdot \sin\beta = \cos(\alpha - \beta) - \cos(\alpha + \beta)$ ist,

$$i = 0{,}8 \cdot \left[1 + 2 \cdot \sin(\omega t) + \frac{1}{2} - \frac{1}{2} \cdot \cos(2\omega t) + 0{,}2 \cdot \sin(3\omega t) + 0.005 - 0{,}005 \cdot \cos(6\omega t) + 0{,}1 \cdot \cos(2\omega t) - 0{,}1 \cdot \cos(4\omega t)\right]$$

oder, geordnet,

$$i = 0{,}8 \cdot [1{,}505 + 2 \cdot \sin(\omega t) - 0{,}4 \cdot \cos(2\omega t) + 0{,}2 \cdot \sin(3\omega t) - 0{,}1 \cdot \cos(4\omega t) - 0{,}005 \cdot \cos(6\omega t)].$$

Der Klirrfaktor des Wechselstromanteils wird demnach

$$K = \frac{\sqrt{(0{,}4)^2 + (0{,}2)^2 + (0{,}1)^2 + (0{,}005)^2}}{2}$$

oder

$$K = 22{,}9 \text{ v. H.}$$

Wir erkennen hieraus, daß sich beim Messen mit nicht rein sinusförmiger Wechselspannung nicht etwa ein größerer Wert ergeben muß, als wenn eine exakt sinusförmige Spannung verwendet wird.

Das wichtigste Anwendungsgebiet für derartige Messungen ist die Durchprüfung von Verstärkern. Ebensogut lassen sich aber auch ganze Sender messen. Die zu diesem Zwecke von Dipl.-Ing. Dr. Hubmann angegebene Methode ist denkbar einfach: An das Gitter der Modulationsröhre legt man eine sinusförmige Wechselspannung, deren Amplitude man verändern kann. Mit dem Antennenkreis wird eine Spule gekoppelt (Abb. 7) und hinter diese ein linear arbeitender Gleichrichter, ein Filter und der Klirrfaktormesser geschaltet. Die Siebkette (Filter) hat den Zweck, nur die Niederfrequenz durchzulassen und die Hochfrequenz von dem Meßapparat fernzuhalten. Man wird also zweckmäßigerweise ein Kettenglied wählen, dessen Grenzfrequenz bei etwa $f = 20\,000$ liegt.

Die Messung geschieht in genau der gleichen Weise wie bei einem Verstärker. Da die Modulationskennlinie eines Senders aber innerhalb eines gewissen Bereichs nahezu geradlinig verläuft, erhält die Klirrfaktorkurve hier einen etwas anderen Verlauf (Abb. 8). Bei geringen Amplituden der Eingangsspannung, d. h. bei geringen Modulationsgraden, ist der Klirrfaktor bei einem guten Sender fast gleich Null. Sobald aber die Modulation in die gekrümmten Teile der Kennlinie hineinläuft, sobald der Sender also „übermoduliert" wird, nimmt der Klirrfaktor sofort meßbare Werte an, die nun mit zunehmender Eingangsspannung immer größer werden.

Diese Messung bietet uns dann weiter die Möglichkeit, auch Empfänger betriebsmäßig zu messen. Zu diesem Zweck empfangen wir einen Sender, der nur so schwach moduliert wird, daß sein Klirrfaktor praktisch gleich Null ist, und messen den hinter dem Empfänger sich ergebenden Wert des Klirrfaktors. Hier wird es uns im allgemeinen allerdings weniger darauf ankommen, die Größe des Klirrfaktors in Abhängigkeit von der Eingangsamplitude zu messen; wir werden vielmehr vor allem untersuchen wollen, in welcher Weise sich die Größe des Klirrfaktors ändert, wenn wir die Anodenspannungen und die Gittervorspannungen oder die Abstimmung verändern, oder wenn wir die gerade benutzten Röhren durch andere ersetzen. Alles dies können wir durch die Messung des Klirrfaktors feststellen.

Bemerkenswert ist dabei, daß wir uns um die Wirkungsweise der einzelnen Teile des Gerätes (z. B. der Röhren) bei der Messung gar nicht zu kümmern brauchen, da der ganze Apparat auf einmal erfaßt wird. Durch Veränderung der Betriebsbedingungen können wir aber den Einfluß der verschiedenen Teile feststellen und ermitteln, unter welchen Bedingungen er am verzerrungsfreiesten arbeitet.

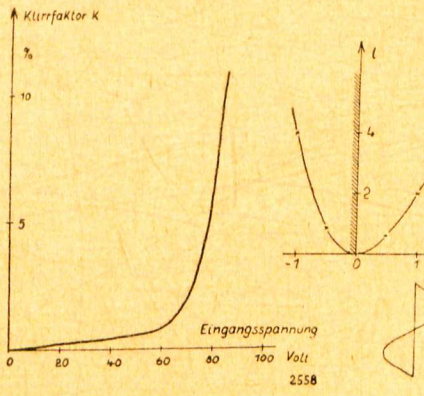


Abb. 8.

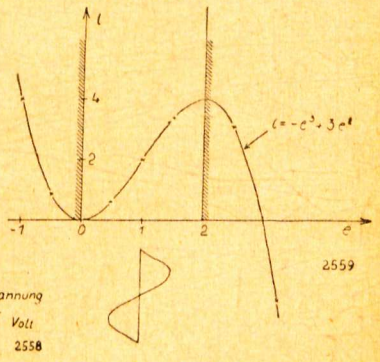


Abb. 9.

In Abb. 3 und den zugehörigen Ausführungen hatten wir uns mit einer ganz bestimmten Art von Verzerrungen beschäftigt, nämlich mit solchen, die durch eine parabolische Kennlinie verursacht werden. Wir hatten dabei gesehen, daß dort außer der Grundschwingung f auch noch die Oberschwingung 2f entsteht, wenn die einwirkende Spannung rein sinusförmig ist.

Parabolische Kurven (in weiterem Sinne) sind beispielsweise die Kennlinien der modernen Verstärkerröhren mit

Oxydfaden. Nun gibt es aber auch andere Kennlinienformen. Vor allem interessieren uns S-förmige, weil solche bei Röhren mit Wolframfäden und als Modulationskennlinien von Sendern vorkommen. Solche Kurven haben einen „Wendepunkt", d. h. einen Punkt, in dem die Krümmung der Kurve gleich Null ist. Benutzt man nur ein sehr kleines Stück der Kurve zu beiden Seiten dieses Wendepunkts, dann ist man in der Lage, praktisch verzerrungsfrei zu arbeiten. Aber auch bei einem größeren Arbeitsbereich ergeben sich hier infolge der S-Form Verzerrungen anderer Art. Auch das soll an einem Beispiel gezeigt werden.

In Abb. 9 ist eine solche Kurve dargestellt. Sie hat die Gleichung

$$i = -e^3 + 3e^2.$$

Uns interessiert nur ihr Verlauf zwischen den Werten $e = 0$ und $e = 2$, wo sie etwa dieselbe Form hat wie die Modulationslinie eines Senders. Der Wendepunkt dieser Kurve liegt beim Werte $e = 1$.

Die angelegte Spannung habe nun die Form

$$e = 1 + a \cdot \sin(\omega t),$$

wobei der Wert a zwischen den Grenzen 0 und 1 liegen soll. Wir erhalten dann

$$i = -[1 + a \cdot \sin(\omega t)]^3 + 3 \cdot [1 + a \cdot \sin(\omega t)]^2$$

oder aufgelöst

$$i = -1 - 3 \cdot a \cdot \sin(\omega t) - 3 \cdot a^2 \cdot \sin^2(\omega t) - a^3 \cdot \sin^3(\omega t) + 3 + 6 \cdot a \cdot \sin(\omega t) + 3 \cdot a^2 \cdot \sin^2(\omega t)$$

oder

$$i = 2 + 3a \cdot \sin(\omega t) - a^3 \cdot \sin^3(\omega t).$$

Nun ist aber

$$\sin^3 x = \frac{3}{4} \cdot \sin x - \frac{1}{4} \cdot \sin(3x);$$

es ergibt sich somit

$$i = 2 + 3a \cdot \sin(\omega t) - \frac{3}{4} a^3 \cdot \sin(\omega t) + \frac{1}{4} \cdot a^3 \cdot \sin(3\omega t),$$

$$i = 2 + 3a\left(1 - \frac{a^2}{4}\right) \cdot \sin\ \omega t) + \frac{a^3}{4} \cdot \sin(3\omega t).$$

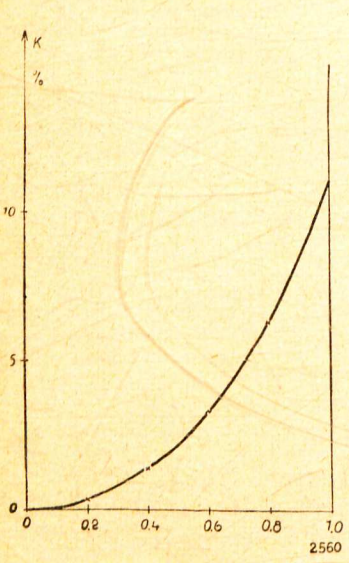


Abb. 10

Wir erkennen daraus folgendes: Wenn wir es mit einer S-förmigen Kennlinie zu tun haben, die sich durch eine Gleichung dritten Grades darstellen läßt, und wenn wir diese Kennlinie vom Wendepunkt aus symmetrisch nach beiden Seiten beanspruchen, dann tritt außer der Grundschwingung f $\left(= \frac{\omega}{2\pi}\right)$ nur noch die Oberschwingung 3 f $\left(= \frac{3\omega}{2\pi}\right)$ auf.

Für den durch die letzte Gleichung dargestellten Vorgang können wir auch ohne weiteres den Wert des Klirrfaktors angeben, der sich bei verschiedenen Werten von a ergibt. Es wird nämlich

$$K = \frac{a^3 \cdot 4}{4 \cdot 3a(4 - a^2)} = \frac{a^2}{3(4 - a^2)}.$$

Abb. 10 zeigt die so errechneten Werte von K in Abhängigkeit von a.

Nach einem von Dipl.-Ing. Langewiesche angegebenen Verfahren kann man bei einer derartigen S-förmigen Kennlinie für den zu erwartenden Wert des Klirrfaktors auf graphischem Wege eine Näherung ermitteln. Wir stellen dazu folgende Überlegung an:

Wäre unsere Arbeitskurve nicht die gegebene Kennlinie (Abb. 11), sondern die im Wendepunkt an die Kurve gelegte Tangente (die „Wendetangente"), dann ergäbe sich bei rein sinusförmiger Spannung e auch ein rein sinusförmiger Strom I. In Wirklichkeit kommt aber der verzerrte Strom II zustande, der sich zusammensetzt aus einem sinusförmigen Strom III von der Frequenz f (in unserem Beispiel mit der Amplitude 2,016) und einer Oberschwingung IV von der Frequenz 3 f (in unserem Beispiel mit der Amplitude 0,128).

Da die Kurven I und III reine Sinuskurven sind, gilt nun

$$\overline{DG} = 2 \cdot \overline{AC} \quad \text{und}$$

$$\overline{DF} = 2 \cdot \overline{AB}, \quad \text{da } \sin 30° = 0{,}5 \cdot \sin 90° \text{ ist.}$$

Ferner ist $\overline{BH} = \overline{EF}$, denn dieses ist ja die Amplitude der Oberschwingung von der Frequenz 3 f.

Nun kann die Strecke $\overline{BH}$ aber offenbar nur kleiner oder höchstens gleich der Strecke $\overline{BC}$ sein, da die Kennlinie $i = -e^3 + 3e^2$ vom Wendepunkte an aufwärts immer unterhalb der Wendetangente verlaufen muß. Der Höchstwert für die Amplitude der Oberschwingung IV ist also dargestellt durch die Strecke $\overline{BC}$.

Es ist also $\overline{BH} \leqq \overline{BC}$.

Da nun weiter $\overline{AC} = \overline{AB} + \overline{BC}$ ist, ergibt sich

$$\overline{DG} \geqq 2(\overline{AB} + \overline{BH})$$

oder

$$\overline{DG} \geqq 2(\overline{AB} + \overline{EF}).$$

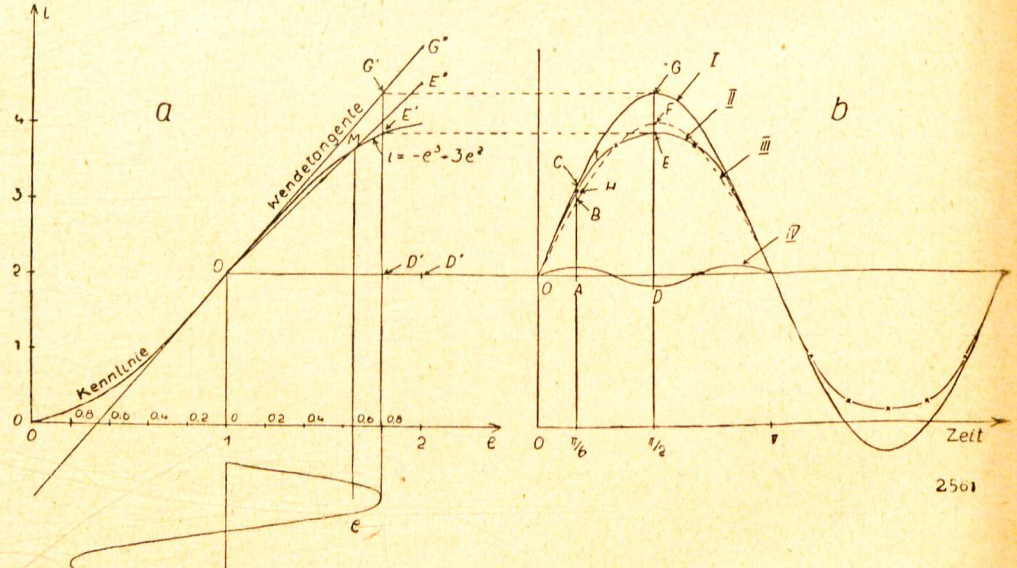


Abb 11.

Daraus folgt dann weiter, da

$$\overline{EG} = \overline{DG} - \overline{DE} = \overline{DG} - \overline{DF} + \overline{EF} \text{ ist,}$$

$$\overline{EG} \geqq 2\overline{AB} + 2\overline{EF} - 2\overline{AB} + \overline{EF}$$

oder

$$\overline{EG} \geqq 3\overline{EF}.$$

Die Amplitude $\overline{EF}$ von IV kann also **nur kleiner oder** höchstens gleich $\frac{1}{3} \cdot \overline{EG}$ sein. $\overline{EG}$ **ist aber nichts anderes**

als die Differenz der beiden Ordinaten der Wendetangente und der Kennlinie $i = -e^3 + 3e^2$, die zu dem Scheitelwert der Spannung e gehören.

Mit dieser Erkenntnis sind wir in der Lage, für den zu erwartenden Klirrfaktor eine obere Grenze anzugeben. Der Klirrfaktor ist nämlich in diesem Falle dargestellt durch das Verhältnis

$$K = \frac{\overline{EF}}{\overline{DF}} = \frac{\overline{EF}}{\overline{DE} + \overline{EF}} < \frac{\overline{EG}}{3\left(\overline{DE} + \frac{\overline{EG}}{3}\right)} = \frac{\overline{EG}}{3 \cdot \overline{DE} + \overline{EG}}.$$

Daraus ergibt sich folgende graphische Konstruktion: Wir ziehen die zu dem Scheitelwert der Spannung e gehörige Ordinate. Diese schneidet die durch den Wendepunkt O gezogene Parallele zur e-Achse im Punkte D', die Arbeitskennlinie im Punkte E' und die Wendetangente im Punkte G'. Wir bilden nun den Quotienten

$$K_{max} = \frac{\overline{E'G'}}{3 \cdot \overline{D'E'} + \overline{E'G'}}$$

und haben damit die obere Grenze für den möglichen Wert des Klirrfaktors.

In unserem Beispiel (Abb. 11) ergibt sich

$$K_{max} = \frac{0{,}525}{3 \cdot 1{,}875 + 0{,}525} = \frac{525}{6150}$$

oder K_{max} = rund 8,5 v. H.

Der richtige Wert ist in unserem Beispiel $\frac{0{,}128}{2{,}016} = 0{,}064$ oder K = 6,4 v. H.; er ist also in Wirklichkeit um 25 v. H. kleiner als der mit der beschriebenen graphischen Konstruktion erhaltene Höchstwert. Trotzdem hat das Verfahren seinen Wert, da es uns in die Lage versetzt, in der einfachsten Weise den Wert des Klirrfaktors nach oben hin zu begrenzen.

Weiterhin vermögen wir auf diese Weise anzugeben, mit welcher Spannung wir eine gegebene Arbeitskennlinie beanspruchen dürfen, wenn der dabei auftretende Klirrfaktor bestimmt unterhalb einer vorgeschriebenen Grenze liegen soll.

Angenommen, es soll in einem bestimmten Falle $K \leq 0{,}05$ sein. Wir wählen dann einen beliebigen Punkt G'' auf der Wendetangente und tragen auf der zugehörigen Ordinate $\overline{D''G''}$ den Wert $3 \cdot 0{,}05 \cdot \overline{D''G''}$ nach unten ab. Wir erhalten so den Punkt E''. Diesen verbinden wir mit dem Wendepunkt O durch eine Gerade. Sie schneidet die Kennlinie im Punkte M. Bis zu diesem Punkte dürfen wir die Kennlinie beanspruchen. Fällen wir also von M aus ein Lot auf die e-Achse, dann stellt das auf dieser abgeschnittene Stück den zulässigen Scheitelwert der Spannung e dar. In unserem Beispiel (Abb. 11) ist es der Wert $e_{max} = 0{,}65$ In Wirklichkeit liegt bei dieser Spannung der sich ergebende Klirrfaktor (4 v. H.; siehe Abb. 10!) um 20 v. H. unter dem vorgeschriebenen Höchstwert.

Neuere Tonfilm- und Sprechmaschinenpatente

Von

Dr. Karl Teucke

Auf dem Gebiete der Schallplatten- und Tonfilmaufnahme und -wiedergabe ist seit dem letzten Bericht[1]) wieder eine Reihe von bemerkenswerten deutschen Patenten erteilt worden. Wenn auch die Zeit, in der grundlegende Patente erteilt werden, für den Tonfilm vorüber zu sein scheint, so bergen doch die nachstehend erörterten Schutzrechte zum Teil sehr interessante und praktisch wertvolle Lösungen und Ausführungen.

Beginnen wir mit dem Gebiet der Schallplattenaufzeichnung, so ist hier in erster Linie ein von dem Amerikaner Frank Lewis Dyer stammendes Patent, das DRP. 483 272, erwähnenswert, das eine Priorität vom 7. Mai 1923 besitzt. Der Inhalt dieses Patentes bezieht sich auf das Verfahren, die Schallaufzeichnung auf der Schallplatte in ihrer Amplitude erheblich zu verkleinern, und zwar so weit, daß eine direkte mechanische Wiedergabe mit diesem Phonogramm gar nicht möglich wäre. Die Wiedergabe soll vielmehr erst durch entsprechende Verstärkung auf elektrischem Wege ermöglicht werden. Der Vorteil einer solchen Anordnung besteht darin, daß der Spielbereich des entsprechenden Lautschriftträgers infolge der kleinen Amplituden erheblich vergrößert werden kann. Der Anmelder spricht davon, daß er etwa die 20fache Spieldauer gegenüber den sonst üblichen Lautschriftträgern erzielt.

Die Herabsetzung der Nadelgeräusche hat ein Patent der Radio Corporation of America zum Ziele, das DRP. 483 542, das vom 5. Mai 1925 stammt. Dieses Patent schlägt vor, den Aufzeichnungs- oder Wiedergabestift nicht im Rhythmus der niederfrequenten Tonschwingungen vibrieren zu lassen, sondern im Rhythmus einer wesentlich höherfrequenten, nicht mehr hörbaren Schwingung. So soll die Nadel in einer hochfrequenten Schwingung von etwa 20 000 Hertz erregt werden. Durch die aufzuzeichnenden Lautströme wird diese Schwingung dann in der bekannten Weise moduliert. Das Lautbild besitzt also dann die Gestalt eines niederfrequent modulierten Hochfrequenzstromes. Bei der Wiedergabe werden dementsprechend diese hochfrequent modulierten Ströme in der aufgezeichneten Form zunächst abgenommen und, in der gleichen Weise wie die Empfangsströme bei einem drahtlosen Gerät, gleichgerichtet, so daß ein Telephon oder Lautsprecher darauf ansprechen kann. Der Vorteil dieser Anordnung soll darin bestehen, daß Nebengeräusche, die sonst durch die Eigenschwingung des Stiftes entstehen, nicht auftreten können. In diesem Sinne wird die Eigenschwingung der Nadel gleich der zu modulierenden hochfrequenten Schwingung gemacht, so daß die Nadel dauernd — und zwar absichtlich herbeigeführt — in ihrer Eigenfrequenz schwingt.

Zwei weitere neue Patente beziehen sich auf den Lichttonfilm. Gemäß dem DRP. 483 849 der International General Electric Company, dessen Priorität auf den 6. Juli 1926 zurückgeht, wird eine neuartige Spaltanordnung zur Aufzeichnung des Lichtstrahles vorgeschlagen. Es wird dabei ein quer zur Längsrichtung des Filmes angeordneter Glaskeil verwendet, dessen Länge der Filmbreite entspricht. Die spitze Kante dieses Keils ist um einen ganz geringen Betrag eben abgeschliffen, so daß eine schmale Fläche entsteht, die der Breite des aufzuzeichnenden Lichtstrahles entspricht. Die übrigen seitlichen Wände des Glaskeiles sind lichtundurchlässig gemacht. Tritt nun von der Basis des Keiles her ein Lichtstrahl in den Glaskeil hinein, so kann dieser nur durch die äußerst schmale, abgeschliffene Fläche an der spitzen Kante austreten. Diese Fläche wird unmittelbar vor dem Aufzeichnungsfilm angeordnet. Man erhält dann ein sehr schmales und exakt gezeichnetes Bild des Spaltes auf diesem Film.

Eine praktisch vermutlich sehr schwierige Lösung schlägt weiterhin das DRP. 485 814 von Arturo Quintiliani und Lamberto Pineschi vor, das auf den 15. Dezember 1926 zurückgeht. Dieser Anordnung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Aufzeichnung der Laute auf dem gemeinsamen Bild- und Tonfilm nicht nur während des Laufens des Films herzustellen, sondern auch während der kinematographischen Stillstandszeiten. Es wird also dabei vorausgesetzt, daß Bild- und Tonaufnahme jeweils auf gleicher Höhe des Films stattfinden (während das sonst übliche Verfahren dahin geht, die Lautaufzeichnungs- oder Wiedergabeeinrichtung an einer Stelle des Films wirken zu lassen, die außerhalb der bekannten Schlaufe liegt, wo der Bildfilm ruckweise bewegt werden muß). Das eben genannte Patent sieht zur Lösung dieser Aufgabe mehrere Tonstreifen vor, die entweder beide seitlich vom Schaubild liegen, oder von denen der eine seitlich liegt, während der andere jeweils zwischen zwei Einzelschaubildern verläuft. Durch eine entsprechend bewegbare

[1]) Vgl. „Funk-Bastler", Jahr 1929, Heft 47.

Blende wird dann dafür gesorgt, daß der Aufzeichnungslichtstrahl während der Bewegungszeiten des Filmes auf den einen Aufzeichnungsstreifen wirkt, während beim Stillstand des Films der Lichtstrahl auf den anderen Streifen geleitet wird, und zwar derart, daß er auf diesem Streifen entlangwandert, bis der Film sich wieder bewegt und der Strahl wieder auf den ersten Streifen geworfen wird.

Auf dem Gebiete des Magnettonfilms liegt ein neues Patent vor, das DRP. 498 241 von Dr. Siegmund Loewe vom 1. März 1928, das eine Verbesserung der in einem früheren Patent (482 655) angegebenen Anordnung darstellt. Der auf einer Walze aufgewickelte Magnetdraht bildet eine Schleife, an der das Aufnahme- oder Wiedergabemagnetsystem hängt, und die beim Rotieren der Walze an dieser entlangwandert. Das neue Patent hat bei dieser Anordnung die Maßnahme zum Gegenstand, den Arbeitsmagneten in einer Führung laufen zu lassen, die für eine mechanische Dämpfung, d. h. für eine Unterdrückung von ungewollten Schwingungen und Pendelungen, des hängenden Arbeitsmagneten sorgt.

Für die Praxis des Tonfilms werden diejenigen Maßnahmen immer wichtiger, die sich auf das Synchronisieren zwischen Bild und Tonfilm bei der Aufnahme und Wiedergabe beziehen.

Hier wäre ein neues Patent von Heußer-Staub und Heberlein, das DRP. 487 319, anzuführen, das eine Priorität vom 4. September 1925 besitzt. Nach diesem Patent sollen auf dem Tonfilm und dem Bildfilm photographische Markierungen angebracht werden, mit deren Hilfe man später beim Entwickeln und Kopieren der Filme stets die zusammengehörigen Stellen erkennen kann. Das Neue an dem vorliegenden Patent ist, daß für diese Markierungen eine besondere Beleuchtungseinrichtung vorgesehen ist. Diese besteht im speziellen Falle aus zwei kleinen Glühlampen, die in Reihe geschaltet in einem Batteriestromkreise liegen, und von denen die eine auf dem Tonfilm, die andere auf dem Bildfilm Lichtzeichen hervorbringt, die beispielsweise von Hand mittels eines im Batteriekreise liegenden Tasters hervorgerufen werden.

An sonstigen Patenten verschiedenen Inhaltes seien die folgenden erwähnt:

Das DRP. 483 551 von der Deutschen Tonfilm AG. vom 31. Juli 1926 bezieht sich darauf, für einen Bildfilm zwei oder mehrere Tonaufzeichnungen in periodischem Wechsel zur Wirkung gelangen zu lassen. Das Patent geht von der Aufgabe aus, daß es zuweilen erwünscht oder notwendig ist, besondere Laute, z. B. Ansprachen, Naturgeräusche oder dgl., die an sich auf dem normalen Tonfilm nicht vorhanden sind, unabhängig von letzteren zur Wirkung gelangen zu lassen. Im speziellen kennzeichnet dieses Patent noch konstruktive Anordnungen, mittels deren ein leichtes Auswechseln des gewöhnlichen Tonfilms mit dem einzufügenden Phonogramm möglich ist.

Mit der Aufgabe, das Aufzeichnungssystem möglichst verzerrungsfrei und frequenzunabhängig arbeiten zu lassen, befaßt sich das DRP. 483 343 vom 16. Dezember 1926 von Heinrich Küchenmeister. Bei diesem Patent handelt es sich darum, mehrere Steuerglieder, im speziellen z. B. mehrere Magnetsysteme, zur Bewegung des Aufzeichenstiftes oder eines schwingenden Spiegels vorzusehen, von denen jedes mit einem oder mehreren Schallaufnehmern (Mikrophonen) verbunden ist. Der Zweck dieser Anordnung ist der, die einzelnen Stromwege dieser Steuerglieder bzgl. ihrer Frequenzeigenschaften verschieden zu bemessen, so daß sich keine ausgeprägte Eigenschwingung bei der Beeinflussung des Aufzeichnungsstiftes oder Spiegels ausbilden kann. Weiterhin werden Dämpfungsglieder vorgeschlagen, die beispielsweise bei magnetischer Beeinflussung ebenfalls in Magneten bestehen, die eine mit dem Aufzeichnungsstift verbundene metallische Platte durch Wirbelströme bremsen.

Das DRP. 486 804 betrifft eine Einrichtung für das Führen des Films bei der Wiedergabe. Sie besteht aus einer geteilten Flanschenrolle von einstellbarer Breite, deren einer Teil federnd gegen den anderen gedrückt wird; und zwar derart, daß beim Einstellen verschiedener Abstände die andrückende Federkraft zwischen beiden Flanschen konstant bleibt. Diese Anordnung ist vor allem im Hinblick darauf geschaffen worden, daß die heute üblichen Tonfilme noch kein einheitliches Format besitzen. Es sollen mit dieser neuen Anordnung die Schwierigkeiten, die beim Arbeiten mit Filmen von wechselndem Format auftreten, beseitigt werden.

Auf eine wichtige Anordnung bezieht sich das DRP. 497 945 der Klangfilm G. m. b. H., vom 11. April 1929. Es kennzeichnet eine Regelvorrichtung für den Antriebsmotor des Projektionsapparates, die darin besteht, daß eine Änderung der Drehzahl des Projektors zwangläufig unmöglich gemacht wird, solange der Tonbildwiedergeber in Betrieb ist. Es erfolgt dies beispielsweise dadurch, daß beim Einschalten der Lichtquelle für den Tonfilm der Regelwiderstand für den Projektormotor durch eine Umgehungsschaltung außer Wirkung gesetzt wird. Dieses Patent ist davon ausgegangen, daß die meisten Vorführer daran gewöhnt sind, Bildfilme mit größerer Geschwindigkeit vorzuführen, als es der betreffenden Aufnahmegeschwindigkeit entsprach. Bei Tonfilmen darf aber eine derartige Erhöhung der Wiedergabegeschwindigkeit gegenüber der Aufnahmegeschwindigkeit keinesfalls auftreten, da sonst auch die Tonhöhe der wiedergegebenen Laute gegenüber dem aufgenommenen erhöht würde. Durch die neue Anordnung wird aber dem Vorführer die Möglichkeit genommen, beim Reproduzieren eines Tonfilms die Geschwindigkeit über das durch die Aufnahme vorgeschriebene Maß zu steigern.

Ministerialrat Giesecke und Dr. Magnus Ehrenbürger der Technischen Hochschule Berlin

Die Technische Hochschule Berlin-Charlottenburg hat Ministerialrat a. D. Heinrich Giesecke und Dr. Kurt Magnus zu ihren Ehrenbürgern ernannt. Diese Ehrung der beiden führenden Köpfe der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft ist eine schöne akademische Auszeichnung für ihre Verdienste um die Entwicklung des deutschen Rundfunkwesens. In den Anfängen des Rundfunks war der damalige Oberpostrat der nimmermüde Förderer des Rundfunks im Reichspostministerium und Dr. Kurt Magnus der wagemutige Mitbegründer der ersten deutschen Sendegesellschaft.

Empfangsbeobachtungen in der Sahara

In einer Mitteilung, die der General Ferrié in der französischen Akademie der Wissenschaften machte, wird die Beeinflussung des Funkempfanges durch Sandstürme besprochen. J. Lugeon errichtete zum Studium dieser Erscheinungen in El Golea (Sahara) eine Empfangsstation und stellte gleich zu Anfang seiner Beobachtungen charakteristische Störungen fest, die sich wie das Geknatter eines Maschinengewehrs anhörten und im Bild des Kathodenstrahloszillographen einen sehr regelmäßigen dunklen Fleck ergaben. Am 31. Oktober wurde dieser Fleck besonders dunkel und dauerte mehrere Stunden. In der Tat konnte J. Lugeon feststellen, daß in der vom Goniometer angezeigten Richtung während dieser ganzen Zeit ein heftiger Sandsturm tobte. Aus anderen Untersuchungen desselben Forschers ergab sich, daß die Heaviside-Schicht in einer Höhe von 121 km angenommen werden kann.

Nachrichten vom Rundfunk des Auslandes

Fortschritt bei Radio-Algier

Die Rundfunkhörerzahl in Algerien ist im Steigen begriffen. Auch in den Kreisen der Eingeborenen macht der Rundfunk dank der besonderen Sendungen von Radio-Algier für die Eingeborenen gute Fortschritte.

Kampf gegen Schwarzhörer in Belgien

Die auf Grund des Kgl. Erlasses vom 15. Mai 1930 veröffentlichten Verfügungen sehen eine Bestrafung der Schwarzhörer mit 8 Tagen Gefängnis und einer Geldstrafe von 200 bis 2000 Franken bei Beschlagnahme des Gerätes vor.

Internationaler Kongreß in Lüttich

In Lüttich findet vom 22. bis 26. September 1930 ein internationaler Kongreß für Funkrecht statt.

Neubauten in Budapest

Es ist beabsichtigt, den gegenwärtigen Sender Budapest durch einen neuen 120 kW-Sender zu ersetzen. Vorher sollen noch zwei neue 10 kW-Zwischensender gebaut werden.

Neuartiger Führungsarm für Tonabnehmer

Von
Ernst Richter

Von allen Seiten wird daran gearbeitet, die Abnutzung der Schallplatten soweit als möglich herabzusetzen. Dem dienen die zahlreichen Untersuchungen von Nadelfragen, und in dieser Linie liegen auch die Bestrebungen, die Nadel aus Bambusholz neuerdings wieder einzuführen. Daß aber auch der übliche Führungsarm für die Abnutzung der Flanken der Plattenrille in gewissem Maße verantwortlich ist, wird oft übersehen. Die nachstehende Arbeit, die einen Führungsarm behandelt, der die korrekteste überhaupt mögliche Nadelführung bewirkt, dürfte deshalb ein großes Interesse finden.

„Schallplatten sind im Verhältnis zu ihrer Lebensdauer ziemlich teuer", sagt Ewald Popp in seinem Aufsatz: „Die Führung der Elektrodose" in Heft 11 des „Funk-Bastler"

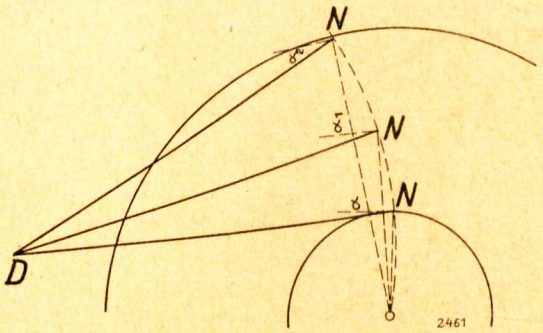


Abb. 1. Die gebräuchliche Anordnung des Führungsarmes.

1930. Eine schonende Behandlung ist deshalb sehr angebracht. „Aber wie?", wird mancher Leser fragen. „Man kann doch nicht mehr tun, als die Platten vor Bruch und Staub zu schützen. Man will sie schließlich doch auch hören!"

Um die Platten nach Möglichkeit zu schonen, sollte man nicht nur immer die besten Nadeln verwenden, sondern vor allem auf richtige Führung des Tonabnehmers bzw. der Nadel achten. Die Elektrodose ist nur dann

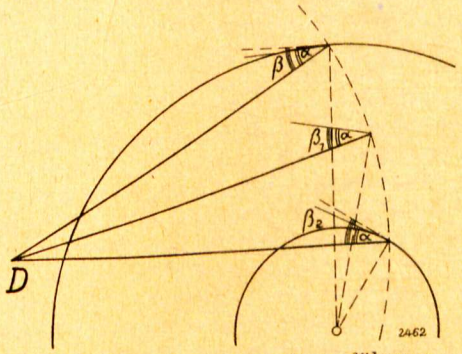


Abb. 2. Neuere Art der Dosenführung

richtig geführt, wenn die Nadel vom Anfang bis zum Ende der Platte genau symmetrisch in der Plattenrille läuft und nicht die Ränder überschneidet. Die Nadel muß immer in der Tangente zum Plattenradius laufen.

In Anlehnung an die erwähnte Veröffentlichung von Popp seien einmal die verschiedenen Montage- und Konstruktionsmöglichkeiten des Führungsarmes erörtert. Wird der Arm so montiert, wie es meist angegeben wird (Nadelspitze soll durch Plattenmittelpunkt gehen [Abb. 1]), so läuft die Nadel in keinem Punkte der Platte richtig. Sie wird in der Richtung D—N geführt, während sie tatsächlich um den Winkel α bzw. α_1 oder α_2 versetzt geführt werden müßte. Auf der ganzen Breite der Platte tritt eine Überschneidung der Rille nach innen auf, was zu einseitiger Abnutzung führt. Tatsächlich zeigt eine mikroskopische Untersuchung einer längere Zeit mit einem derartigen Arm gespielten Platte eine Abnutzung der inneren Rillenwand, während die äußere noch fast völlig intakt ist.

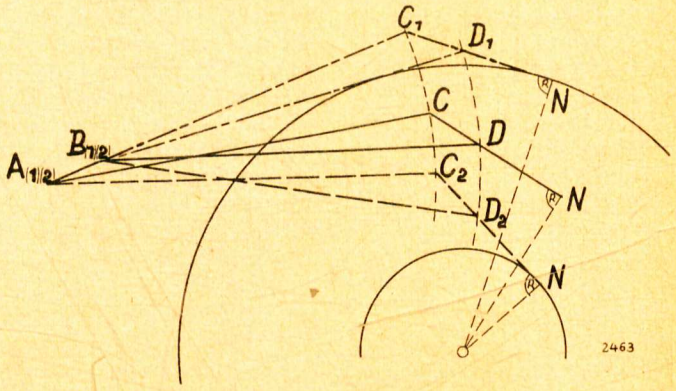


Abb. 3. Neuartige Scherenanordnung des Führungsarmes.

Bei einer Konstruktion gemäß Abb. 2 wird die Dose in einen bestimmten Winkel α zum Führungsarm gesetzt, wodurch diese Anordnung der idealen Führung schon näherkommt. Montiert man den Arm außerdem so, wie es Popp

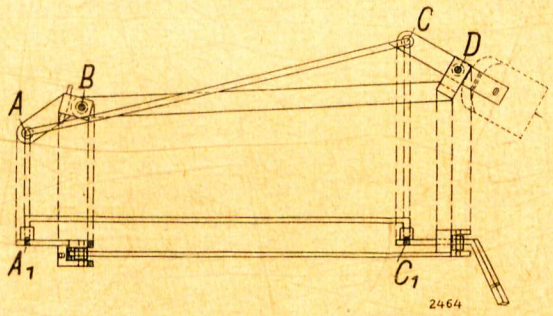


Abb. 4. Die Konstruktion des neuen Führungsarmes.

in seinem obenerwähnten Aufsatz angibt, so ist nur noch eine kleine Abweichung von der idealen Stellung vorhanden, die außen und innen nur je 2° beträgt. Es trifft also auch hier noch eine, wenn auch kleine, Überschneidung der Plattenrille auf.

Die von Popp vorgeschlagene Lösung (Abb. 11 in Heft 11, Seite 183 des „Funk-Bastler" 1930) ist nur noch wegen des erforderlichen Ausschwenkens zu umständlich, auch kann bei ihrer Benutzung leicht eine Beschädigung der Platte eintreten.

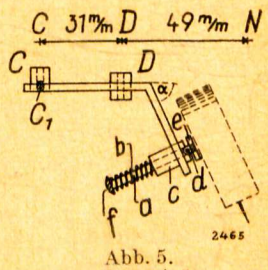


Abb. 5. Der Dosenträger.

Abb. 3 zeigt einen neuen Führungsarm, bei dem die Dose durch eine Scherenanordnung während des Spiels jeweils um den Betrag gedreht wird, der erforderlich ist, um die Nadel immer genau in der Tangente zum Plattenradius zu halten. Mit anderen Worten: Die Nadel steht in jedem Punkte der Platte richtig und kann sonach nirgends den Rand der Rille überschneiden.

Der hauptsächlichste Plattenabnutzungsfaktor, das Überschneiden der Plattenrille, fällt bei dieser Anordnung vollständig fort. Durch die Tangentialführung wird aber nicht nur die Platte geschont, sondern auch die Wiedergabe ver-

bessert. Während bei der üblichen Nadelführung eine Platte nach 30- bis 40maligem Spiel für die elektrische Wiedergabe ziemlich unbrauchbar geworden ist, da sie dann eine ganze Reihe der so gefürchteten hellen Stellen aufweist, die die unangenehmen Kratzgeräusche verursachen (betrachtet man eine derartige Platte unter dem Mikroskop, so zeigt sich, daß hauptsächlich derjenige Rand der Plattenrille abgenutzt ist, der von der Nadel überschnitten wird), wird die Platte durch die neue Führung bei weitem nicht so stark angegriffen, da die Abnutzung beider Rillenflanken gleichmäßig erfolgt. Die zur Untersuchung der Abnutzung gebrauchte 30 cm-Orgelplatte mit sehr starken Fortissimostellen wies nach 50maligem Durchlaufen nur geringe Abnutzungsspuren auf, die sich nur mit dem Mikroskop und noch nicht mit bloßem Auge erkennen ließen.

Abb. 4 bringt eine Konstruktionszeichnung des neuen Führungsarmes. Für den Bastler, der den Arm nachbauen will, sei vorweg erwähnt, daß sämtliche Lager und Drehpunkte äußerst sorgfältig und sauber ausgeführt werden müssen, da sonst einerseits bei zu losen Lagern ein störendes Klappern auftritt, andererseits bei zu schwergängigen Lagern das Gegenteil des angestrebten Vorteiles eintritt und die Platten stark abgenutzt werden. Es muß also im wahrsten Sinne des Wortes Präzisionsarbeit geleistet

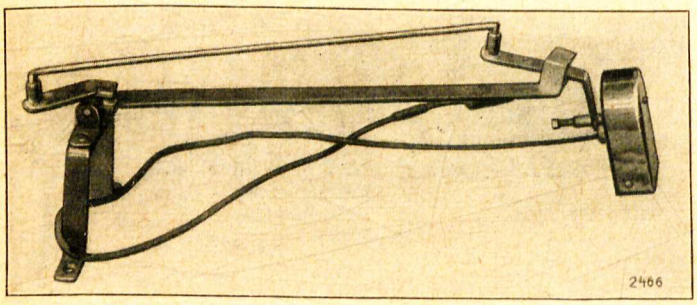


Abb. 6. Der fertige Führungsarm.

werden. Die beim Nachbau unbedingt einzuhaltenden Maße sind die folgenden: Entfernung zwischen A und B 31 mm, zwischen A und C 205 mm, zwischen B und D 199 mm, zwischen C und D 31 mm. Die Konstruktion des Dosenträgers ist nochmals in Abb. 5 dargestellt. Der Punkt N ist die Nadelspitze. Diese muß von D genau 49 mm entfernt sein, wie in Abb. 5 angegeben.

Die Lagerblöcke für die Drehpunkte B und D werden aus 10 × 20 mm Vierkantmessing gesägt, nachdem vorher die Achslöcher gebohrt wurden. Die Schienen A—B, A—D und C—D sind aus Flachmessing 2 × 10 oder 3 × 10 mm. Die Achsen und die Führung A—C werden aus 3 mm-Silberstahl hergestellt. Die Führungsstücke A, B, C und D sind vier je 10 mm lange Rundmessingstücke von 8 mm Durchmesser. Die 3 mm-Löcher müssen sauber gefräst werden. Dies läßt man am besten von einem Mechaniker machen, falls man selbst keine Drehbank zur Verfügung hat. Die Achsstücke müssen in die Löcher leicht, jedoch ohne Spiel passen. Bei B und D werden die Rundmessingstücke in die Flachmessingschienen eingelötet, bei A und C aufgelötet. Bei A und C wird außerdem noch, wie aus Abb. 4 ersichtlich, je ein kurzes Stückchen Silberstahl als Auflage für A—C eingelötet (A_1 und C_1 in Abb. 4). Die bei B und D in die Flachmessingschienen eingelöteten Rundmessingstücke müssen in die Lager B und D leicht, jedoch ohne Spiel passen.

Der Dosenhalter (Abb. 5) besteht aus folgenden Teilen: a ist 3 mm Silberstahl, b eine kleine Druckfeder, c ein 20 mm langes Stück 8 mm-Rundmessing (Loch wieder ausfräsen), d ein Stück 1,5 mm-Rundstahl (alte Grammophonnadel), e der Querbalken zur Befestigung der Elektrodose, in den das Silberstahlstück a eingelötet wird. d greift in entsprechende Nuten von c, um die Dose zwecks Nadelwechsels schwenken zu können. Der Dosenhalter wird im Winkel (α in Abb. 5) von 65° gekröpft. Die genauen Maße des Dosenhalters richten sich nach der verwendeten Dose.

Abb. 6 bringt eine Ansicht des fertigen Armes. Die Lagerung für Vertikaldrehung, für die sich im Lagerbock B die Achse befindet, kann nach Belieben ausgeführt werden. Beim Abtasten der Platte muß B—D parallel zur Platte liegen.

Nun noch die Befestigung des Armes: Lager B (Drehpunkt) liegt vom Plattenmittelpunkt 214 mm entfernt. Dreht man ferner die Schere so, daß A—C genau über B läuft, dann steht der Arm richtig. Er kann so am Grundbrett verschraubt werden. Nochmals sei aber gesagt, daß sämtliche Lager peinlich genau ausgeführt werden müssen, sonst erreicht man das Gegenteil. Von einer Seite wurde mir zwar entgegengehalten, daß bei sauber passenden Lagern der Reibungsverlust zu groß würde, um einen Vorteil zu erreichen, jedoch haben meine Erfahrungen mir das Gegenteil bewiesen. Die erzielte Plattenschonung wiegt die Arbeit bei weitem auf.

Der richtige Platz für den Lautsprecher

Daß die Aufstellung des Lautsprechers für die Natürlichkeit und künstlerische Qualität der Rundfunkwiedergabe von ausschlaggebender Bedeutung sein kann, wird im allgemeinen viel zu wenig gewürdigt. Man erfährt immer wieder, daß für die Wahl des Aufstellungsplatzes nicht akustische Gründe maßgebend sind, sondern daß man ganz allgemein den Ort im Zimmer wählt, an dem der Lautsprecher „am besten aussieht".

Bei der Wahl des Platzes für den Lautsprecher ist zunächst wichtig, daß man sich im akustischen Strahlenkegel des Lautsprechers befindet, wenn man der Musik und den Vorträgen zuhört. Es ist deshalb immer falsch, den Lautsprecher auf hohen Schränken aufzustellen oder an der Decke aufzuhängen. Die Sprache gewinnt an Verständlichkeit, der musikalische Eindruck wird ein vollkommener, wenn der Lautsprecher so angeordnet wird, daß wir ihm gerade „ins Gesicht sehen" können, wenn wir ihn also in einer Höhe von etwa 1,20 m aufstellen. Bevorzugt man beim Rundfunkhören eine liegende Stellung, benutzt man ein Ruhebett oder dgl., so kann die Aufstellung in einer Höhe von etwa 60 cm zweckmäßiger sein. Man mag sich durch einen einfachen Versuch davon überzeugen, daß man einem Vortrag viel besser folgen kann, wenn sich der Mittelpunkt der Membran etwa in der Höhe unserer Ohren befindet. Die einzelnen Lautsprecher verhalten sich in dieser Richtung zwar etwas abweichend, da sie ganz verschiedene Strahlungscharakteristiken aufweisen, die auch für einzelne Frequenzen wieder verschieden sind; im allgemeinen trifft das aber auf alle Lautsprecher zu.

Da die modernen Großflächenlautsprecher, auch wenn sie in Gehäuse eingebaut sind, nach vorn und nach hinten strahlen, verbietet es sich ganz von selbst, sie dicht vor einer Wand aufzustellen; die Wiedergabe wird dadurch unnatürlich. Dagegen kann man in vielen Fällen die Wand geschickt als Reflexionsfläche ausnutzen, wenn man einen Abstand von 50 cm bis 1 m einhält. In manchen Fällen erweist es sich besonders vorteilhaft, den Lautsprecher in einer Zimmerecke, schräg zu den Wänden, aufzustellen.

Hat man es in der Hand, das Zimmer, in dem man Rundfunk hört, durch Teppiche, Stoffvorhänge, Gardinen usw. entsprechend auszustatten, so wird man sich durch einige Versuche leicht davon überzeugen können, von welch erheblichem Einfluß eine solche künstliche Dämpfung auf die Lautsprecherwiedergabe ist. In kahlen Räumen ohne jede Drapierung ist die Reflexion so groß, daß die Sprache völlig unverständlich werden kann. Im allgemeinen ist es besser, zu viel, als zu wenig zu dämpfen, da bei zu geringer Dämpfung durch Reflexion stets neue Schwingungen hinzukommen, die im ursprünglichen Klangbild nicht vorhanden sind und deshalb unter allen Umständen stören müssen.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

29. AUGUST 1930

FUNK BASTLER

HEFT 35

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Gang durch die Funk- und Phonoschau

Technische Fortschritte — Entwicklung zum Gebrauchsgerät

Empfänger, Verstärker und kombinierte Geräte

Das Bild der Empfängerschau der Großen Deutschen Funkausstellung hat sich gegen das vorige Jahr wenig geändert. Unter den Fernempfängern führen die Vierröhren-Schirmgittergeräte auch heute noch, aber daneben sind die hochwertigen Fernempfänger (Geador, Telefunken 90) bestehen geblieben, jedoch gesellten sich inzwischen einige weitere ausgesprochene Hochleistungsgeräte dazu. In weit stärkerem Maße hat sich die Zahl der billigen Volksempfänger vermehrt, besonders auch durch einige Wechselstromempfänger mit den neuen Stabröhren. Vom Publikum scheinen Geräte im Lautsprechergehäuse bevorzugt zu werden, so daß mehrere neue Modelle dieser Art herausgebracht wurden. Kombinationsgeräte, d. h. Apparaturen für Rundfunk und Schallplattenwiedergabe, sind ebenfalls in neuen Ausführungen entwickelt worden. Fast ohne Ausnahme sind aber alle Neuerscheinungen Netzanschlußempfänger! Der Batterieempfänger ist, wenigstens soweit es Neukonstruktionen betrifft, völlig vernachlässigt worden. Nur die Zahl der Kofferempfänger, die ja auf Batterien angewiesen sind, werden durch einige neue wertvolle Modelle vermehrt.

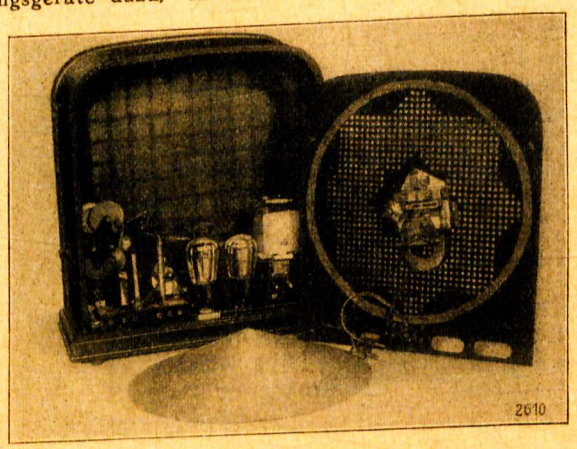


Abb. 1. „Telefunken 12 w", der schöne Stabröhrenempfänger (Innenansicht).

Empfänger mit Stabröhren

Die neuen Telefunkenstäbe (Außensteuerröhren; vgl. „Funk-Bastler", 1930, Heft 34, Seite 515) waren der Anlaß zu einigen neuen Dreiröhrenempfängern (Audion, Widerstandsverstärker, Endröhre), von denen der Telefunken 12 w (Abb. 1) in erster Linie genannt werden muß. Es ist ein mit einem Konuslautsprecher zusammengebautes und in ein Preßgehäuse eingesetztes Gerät, das sich technisch dadurch auszeichnet, daß man größere oder geringere Selektivität einstellen kann. Das Gerät besitzt ein Maximum an Störungsfreiheit und liefert eine hervorragend gute Wiedergabe; der eingebaute Lautsprecher besitzt ein vierpoliges System.

Die übrigen Stabröhrenempfänger, ebenfalls durchweg als Dreistufengeräte gebaut, sind nicht mit einem Lautsprecher kombiniert; sie stellen teilweise (z. B. bei Nora) Empfangsgeräte sehr kleiner Abmessungen dar.

Empfänger mit eingebautem Lautsprecher

Durch den Zusammenbau eines Empfängers mit einem Kabinettlautsprecher bzw. durch den Einbau des Empfangsteiles in einen solchen läßt sich an Platz und Baukosten sehr sparen. Neuerscheinungen dieser Art sind der geschmackvolle Loewe-Empfänger für Wechselstromanschluß, der mit einer metallisierten Dreifachröhre ausgerüstet ist; Signalbau Huth hat einen Zweiröhrenempfänger dieser Art mit Kraftaudion herausgebracht. Die Preise für diese Empfänger bewegen sich zwischen 90,— und 160,— RM. Bei den billigsten Geräten hat man jedoch den Eindruck, als hätten Materialgüte und Ausführung unter dem gedrückten Preis sehr gelitten.

Zum ersten Male baut man auch Fernempfänger mit dem Lautsprecher zusammen. So zeigte Schaub ein Gerät, das bei drei Röhren in der Hochfrequenzstufe eine Schirmgitter-, in der Endstufe eine Schutzgitterröhre benutzt.

Dreiröhrenempfänger

Die größte Anzahl von Empfängertypen dürfte das Dreiröhrengerät stellen. Auf dem Gebiet des Ortsempfängers oder richtiger des Bezirksempfängers hat es unbedingt an Boden gewonnen. Aber auch Fernempfänger werden heute vielfach in drei Stufen aufgebaut. Um den Vierröhrenempfängern in der Empfangsleistung gleichzukommen, benutzt man vielfach Schirmgitterröhren. So bietet Saba einen Empfänger, der in drei Stufen drei Schirmgitterröhren aufweist (Abb. 2). Siemens stattet seinen Dreiröhrenempfänger, und übrigens auch die anderen Geräte, mit Drehkondensatoren aus, die mit einem Variometer mechanisch gekuppelt sind; dadurch erspart man die Spulenumschaltung und hat außerdem den Vorteil gleichbleibender Verstärkung und Trennschärfe im ganzen Wellenbereich. Um eine möglichst leichte, dabei aber genügend genaue Einstellung vornehmen zu können, werden die Geräte mit einer Riesenskala versehen, die die ganze Frontplatte einnimmt.

Telefunken liefert einen leistungsfähigen Dreiröhren-Wechselstromempfänger mit indirekt beheizten Röhren (Abb. 3), dessen Trennschärfe hervorgehoben zu werden verdient. Der Dreiröhrenempfänger des Sachsenwerkes, der äußerlich genau so aussieht wie der in Abb. 4 wiedergegebene Zweiröhrenempfänger, verfügt über eine Schirmgitter-Hochfrequenzröhre, ein Rückkopplungsaudion und eine Schutzgitterendröhre. Zahlreiche Empfänger bieten die Möglichkeit, die Verstärkung durch Einsetzen einer Schutzgitterröhre in die Fassung der Endstufe heraufzusetzen. Steht die Beschaffung eines Ortsempfängers zur Diskussion, so wendet sich das Interesse des Publikums dem Dreiröhrengerät in besonderem Maße zu, da man einsieht, daß diese Geräte eine Leistungsreserve bergen, die der Zweiröhrenempfänger niemals aufweisen kann.

Hochleistungsempfänger

Zu den leistungsfähigen Fernempfängern sind zunächst die Vierröhren-Schirmgitterempfänger zu rechnen, die nur in wenigen neuen Modellen auf den Markt gebracht wurden, da gerade dieser Gerätetyp im vergangenen Jahr zu großer

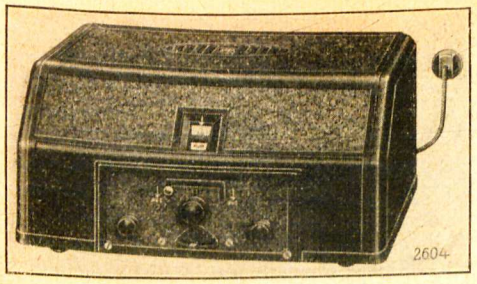


Abb. 2. Dreiröhrenempfänger mit drei Schirmgitterröhren (Saba).

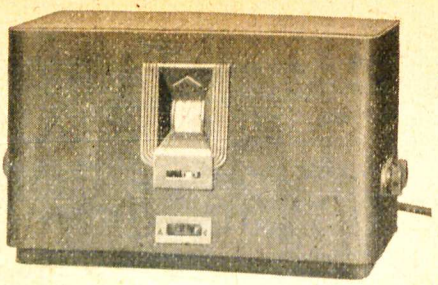


Abb. 3. Zweiröhrenempfänger des Sachsenwerkes.

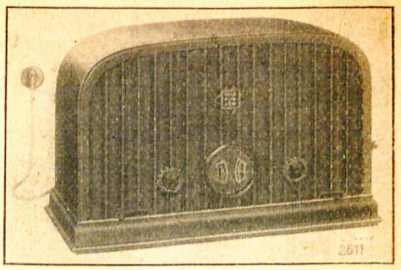


Abb. 4. „Telefunken 33 W", ein Dreiröhrengerät mit indirekt beheizten Röhren.

Vollkommenheit entwickelt worden ist. Abb. 5 zeigt das Siemens-Vierröhren-Schirmgittergerät mit Riesenskala, Abb. 6 ein ähnlich geschaltetes Seibt-Gerät. Es scheint so, als hätte der Vierröhrenempfänger eine Vernachlässigung zugunsten des Dreiröhrengerätes erfahren, aber es scheint doch nur so: in Wirklichkeit ist der Dreiröhren-Schirmgitterempfänger eine Konzession an niedrigere Verkaufspreise, während sich derjenige, der höchste Leistungen und vor allem eine Leistungsreserve verlangt, dem Vierröhrenempfänger zuwenden wird.

Höchste Empfangsleistungen sind von Geräten mit mehrfacher Hochfrequenzverstärkung zu erwarten. Aus dem letzten Jahre wurde der bewährte Dreikreisempfänger „Telefunken 90 W" fast unverändert übernommen, desgleichen das Geador-Gerät der AEG., das zwei Schirmgitter-Hochfrequenzstufen besitzt. Von ähnlichem Aufbau ist der Lorenz-Dreikreisempfänger (Abb. 7), der in der Audionfassung eine Schirmgitterröhre aufweist, dafür aber keine Rückkopplung besitzt. Als Imperatorempfänger bietet die Staßfurter Licht- und Kraft-A. G. einen Siebenröhren-Wechselstromsuperhet, dem man, wenn man seine Apparatur sah, gern glaubt, daß er alles bringt, was über dem Störungsspiegel liegt.

Kombinationsgeräte

Baut man einen Rundfunkempfänger, bei dem der Niederfrequenzteil jedoch erstklassig sein muß, mit einem Schallplattengerät zusammen, so entstehen die beliebten Kombinations-Truhen und -Schatullen. Unter den Neuerscheinungen fällt die Graetzofon-Truhe auf, nicht nur in der elektroakustischen Leistung, sondern auch im Aufbau. Es ist eine Schatulle, auf den Tisch zu stellen, bei der der Lautsprecher in den Deckel eingebaut ist. Als Tefariston wird von Telephon Berliner eine Schallplatten-Rundfunktruhe hergestellt, die ein Dreiröhrengerät und einen elektrodynamischen Lautsprecher enthält.

Bei den Truhengeräten kann man zwischen zwei Richtungen unterscheiden: einerseits versucht man, durch eine technisch sehr hochwertige Apparatur höchste Leistungen zu erzielen, wobei man zwangsläufig zu hohen Preisen kommt; andererseits strebt man niedrige Preise an, worunter die Ausstattung und Einrichtung unbedingt leiden müssen. Es scheint sehr schwer zu sein, den richtigen Mittelweg zu finden, denn die gezeigten Geräte befriedigen in dieser Hinsicht nur wenig.

Transportable Empfänger

Neue Batterieempfänger finden sich nur in der Gruppe der transportablen Geräte. Zu den bekannten Koffer-empfängern von Lorenz, Seibt, Schneider-Opel und Staßfurter Licht- und Kraft-A. G. gesellte sich ein neuer Vierröhren-Kofferempfänger von Nora, der sich als besonders leistungsfähig erwiesen hat. Neu an diesem Koffer ist die Verwendung eines Zelluloidakkumulators mit flüssiger Säure, die am Austreten durch einen Schutzraum gehindert wird. Mit der eingebauten Rahmenantenne ist man z. B. in Berlin jederzeit in der Lage, Kalundborg lautsprecherstark zu empfangen, und auch unter den Rundfunkwellen-Sendern ist Tagesempfang mehrerer Stationen möglich. Einen völlig neuen Weg im Empfängerbau beschreiten die Idealwerke mit ihrem Blaupunkt-Gerät „Zum Mitnehmen" (Abb. 8). Kein Kofferempfänger, sondern ein leistungsfähiger Vierröhrensuperhet, in ein geschmackvolles, poliertes Holzgehäuse eingebaut, das neben der Empfangsapparatur Rahmen, Lautsprecher und Batterien enthält. Das Gerät soll man daheim und auf der Reise verwenden; es wird von maßgebender Seite als der neue Typ des Batterieempfängers angesehen. Durch herumstehende Batterien, lose Schnüre und dergleichen wird man nicht gestört; es ist alles in ein geschlossenes Gehäuse eingebaut. Den Empfänger kann man in jedem Zimmer, auf dem Balkon, im Garten, kurz überall gebrauchen, wo man Rundfunkmusik wünscht. Will man dem Gerät aber in der Wohnung einen festen Platz anweisen, so kann man die Stromversorgung an Stelle mit Batterien durch ein Netzanschlußgerät vornehmen, das so konstruiert ist, daß es genau den Platz der Batterien im Gerät einnimmt.

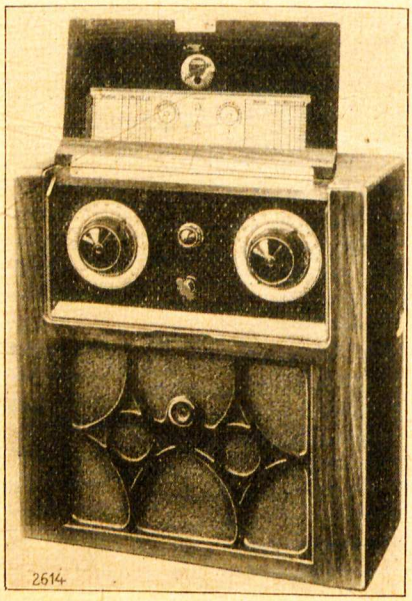


Abb. 8. Tragbarer Batterieempfänger (Idealwerke AG.).

Kraftverstärker

Bei den Kraftverstärkern der diesjährigen Ausstellung möchte man beinahe von einer gewissen Normung sprechen, so weitgehend ist die schaltungsmäßige Vereinheitlichung. Die Endstufe weist häufig zwei im Gegentakt geschaltete Röhren auf; vor diesen wird sowohl die Widerstandskopplung als auch die Transformatorenkopplung angewendet. Die Kraftverstärker der Firma Dr. Dietz & Ritter, die in Leistungen bis zu 50 Watt hergestellt werden, enthalten neuerdings durchweg Transformatoren mit hochlegierten, permalloyähnlichen Blechen, die von 50 bis 10 000 Hertz eine fast lineare Kurve aufweisen. Die kleineren Kraftverstärker, mit dem Netzteil zusammengebaut, werden in drei Leistungsstufen: 3,5 6 und 12 Watt unverzerrter Leistung hergestellt.

Elektroakustische Geräte

Auch im Lautsprecherbau läßt die 7. Große Deutsche Funkausstellung erkennen, daß sich mehr und mehr ganz bestimmte Normaltypen durchsetzen, deren Ausführungsformen trotz verschiedenster Herkunft sich immer ähnlicher werden. Am meisten vertreten ist das vierpolige elektromagnetische System mit kräftigem Magneten aus hochwertigem Stahl, daneben sind in billigere Geräte auch vielfach noch zweipolige Systeme eingebaut. Fast noch mehr ähneln sich die elektrodynamischen Systeme, die jetzt fast von jeder Lautsprecher bauenden Firma in verschiedenen Typen für kleinere, mittlere und größere Leistungen herausgebracht werden.

Die durch die vorige Funkausstellung geweckte Vermutung, daß der Trichter als Bestandteil des Lautsprechers wieder an Bedeutung gewinnen könnte, scheint sich wenigstens für Hausgeräte nicht zu bestätigen. Die Konusmembran dominiert, der elektrostatische Lautsprecher ist nur in wenigen Exemplaren vertreten.

Der allgemeine Eindruck ist der, daß sich die Entwicklung des Lautsprechers zu einem hochwertigen Musikinstrument endgültig vollzogen hat. Sie hat vielleicht noch nicht die letzte Vollendung erreicht, zeigt aber, daß das Niveau, wenn überhaupt, doch nur in sehr langsamer Entwicklung noch wesentlich gehoben

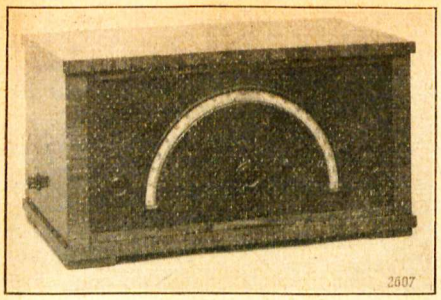


Abb. 5. Vierröhrengerät mit Riesenskala (Siemens).

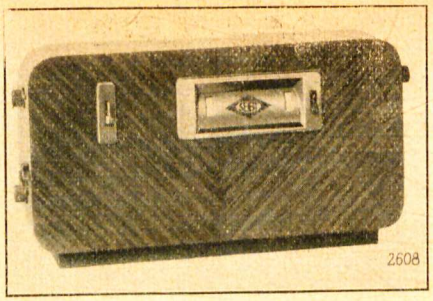


Abb. 6. Vierröhren-Seibt-Empfänger.

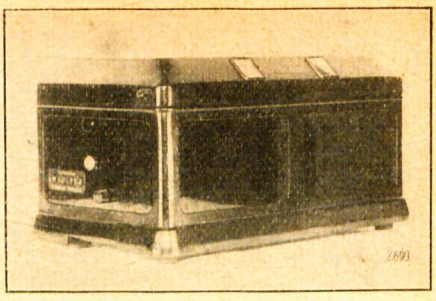


Abb. 7. Lorenz-Dreikreis-Empfänger.

werden kann. Eine sprunghafte Entwicklung der Qualität ist nicht zu verzeichnen, dürfte auch in absehbarer Zeit kaum zu erwarten sein. Die Fülle und gleichmäßige Güte des Dargebotenen machen es unmöglich, über die Ereignisse gleichmäßig zu berichten. Daher zunächst einen Überblick über die besonders auffallenden Lautsprechertypen und Tonabnehmer.

Die Preise für elektromagnetische Lautsprecher guter Qualität bewegen sich zwischen etwa 30 und 60 RM. Für Lautsprecher mit eingebautem Zweiröhrengerät und vollkommenem Netzanschluß liegen die Preise etwa bei 100 RM., für Dreiröhren-Lautsprecherempfänger bei etwa 150 RM. Der Preisunterschied gegenüber elektrodynamischen Lautsprechern ist nicht mehr allzu groß. Elektrodynamische Lautsprecher sind je nach Leistung von etwa 45 RM. an aufwärts zu haben. Die den Bastler hauptsächlich interessierenden einbaufertigen elektromagnetischen Lautsprecherchassis werden in guter Ausführung schon von 20 RM. an aufwärts angeboten. Zusammengebaut mit Empfangsgeräten sahen wir elektrodynamische Lautsprecher meist in Verbindung mit großen Schrank- oder Truhenapparaten, die häufig auch noch einen Schallplattenapparat enthalten. Solche Musikschränke auch in architektonisch ansprechender Form gab es schon von dem verhältnismäßig niedrigen Preis von 400 RM. an.

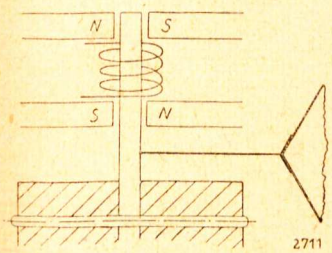


Abb. 9. Schema des Cantrix-Systems (AEG.).

Lautsprecher und Schalldosen

Auf dem Stande der AEG. findet man außer den bekannten Systemen einen neuen Lautsprecher, der den Namen Cantrix führt. Abb. 9 zeigt das Schema seines Magnetsystems. Es besitzt eine doppelte Wicklung, deren Teile umschaltbar sind. Durch einfachen Druck auf einen Schaltknopf ist es in sehr bequemer Weise möglich, den Lautsprecher an Eingitter-Endröhren großer Leistung oder an die modernen Schutzgitterröhren mit ihrem hohen inneren Widerstand anzupassen.

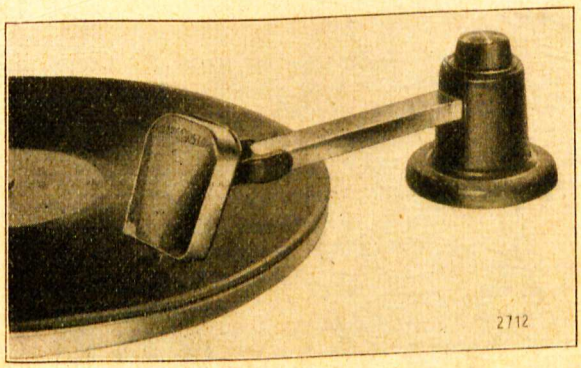


Abb. 10. Loewe-Abtastdose.

Grawor zeigt ein beachtenswertes Antriebssystem, dessen Anker die charakteristischen Merkmale des bekannten vierpoligen Magnetsystems und des sogenannten Farrand-Induktorsystems vereinigt. Außerdem ist der Sektorphon-Lautsprecher als Chassis zum Einbau in beliebige Gehäuse herausgebracht worden.

Mit großem Magneten ausgestattete Antriebssysteme und Chassis werden besonders von den Ideal-Werken geliefert, außerdem elektrostatische Lautsprecher nach dem Vogtschen System und Schrankapparate mit Schallplattenvorrichtung in sehr ansprechender äußerer Form bei mäßigen Preisen.

Eine von den üblichen Tonabnehmern abweichende Abtastdose (Abb. 10) konnte auf dem Loewe-Stand gehört werden; sie zeichnet sich nicht nur durch einen überraschend mäßigen Preis, sondern auch dadurch aus, daß sich die Nadel ohne Benutzung einer Klemmschraube beim Aufsetzen der Dose auf die Platte von selbst in der Ankerbohrung festhält.

Bei dem Tonabnehmer mit Tragarm der Firma Mende wird durch den Einbau eines Exzenters erreicht, daß der Abnehmer während der ganzen Spieldauer in einem stets gleichen Winkel zur Schallrille steht. Ein Lautstärkeregler ist in den Sockel des Tonabnehmers eingebaut.



Abb. 11. Musikhaube Noracord B.

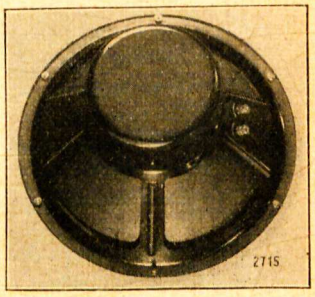


Abb. 12. Elektrodynamisches System mit permanentem Magneten (Tefag).

Neufeld und Kuhnke zeigen ihren neuen Lautsprecher mit dem Farrand-Induktorsystem, dessen Qualität zwischen den üblichen elektromagnetischen und elektrodynamischen Systemen liegt.

Auch auf dem Gebiet der Kombinationsgeräte zeigt die Nora ähnlich wie in ihren obenerwähnten Empfängern neben dem bereits von früher her bekannten großen Musikschrank ein kleineres Kombinationsgerät in Kassettenform.

Eine Neuerscheinung der Tefag ist ein elektrodynamisches System mit permanenten Magneten (Abb. 12). Dieses System verwendet einen vierpoligen Magneten aus hochwertigem Kobaltstahl, es wird ein erstaunlich kräftiges Feld erzeugt. Ob allerdings die elektrodynamischen Systeme mit permanenten Magneten, wie sie übrigens auch von Dr. Dietz & Ritter gezeigt werden, die guten elektromagnetischen Antriebssysteme wesentlich übertreffen werden, läßt sich noch nicht sagen.

Die Phonoschau

Die eigentliche Phonoschau nimmt gegenüber der Funkschau einen kleineren Raum ein, da man im wesentlichen nur dem Phonohandel als Aussteller begegnet. Von in der Öffentlichkeit bekannten Schallplattenfirmen sind der Küchenmeister-Konzern (Ultraphon-Tobis) und Tri-Ergon vertreten. In den verschiedenen Kojen sind jedoch Apparate und

Schallplatten fast aller Firmen zu sehen. Unzerbrechliche Schallplatten werden von drei Firmen angeboten und schienen den Schallplatten aus dem üblichen Material an Geräuschfreiheit überlegen zu sein. Neben den Stahlnadeln verschiedenster Formen wurde Propaganda für Holz- und Bambusrohrnadeln gemacht.

Interessant sind die von mehreren Firmen gezeigten Dreifachspielschränke, als Antriebssystem wird immer häufiger ein Elektromotor benutzt, die für Tonfilmaufsätze Verwendung finden. Bei diesen Apparaturen liegen drei Plattenlaufwerke nebeneinander, die mit genau arbeitenden Synchronisiervorrichtungen ausgestattet sind. Lautstärkeregler und akustische Überblendungseinrichtungen zwischen den verschiedenen Spielsystemen vervollkommnen die Geräte. Der Dreifachspielschrank der Firma Hupfeld ist mit einer Präzisionseinrichtung versehen, die es ermöglicht, durch Einstellen eines Zeigers auf einer Skala jede gewünschte Stelle einer Schallplatte nach Wahl herauszugreifen.

Bemerkenswert sind Geräte zur Selbstaufnahme von Schallplatten. Die Aufnahmevorrichtung der Literaphon-Gesellschaft (Abb. 13) gestattet nicht nur mittels Mikrophons Heimaufnahmen, sondern auch die Aufnahme von Rundfunkdarbietungen auf der Schallplatte. Die Apparatur ist

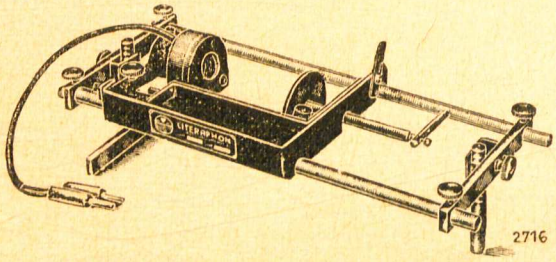


Abb. 13. Literaphon (Aufsatzmodell).

als Zusatzgerät für Schallplatten-Wiedergabegeräte zu verwenden.

Einzelteile, Stromquellen, Zubehör

Reichhaltig wie immer ist das Angebot an neuen Einzelteilen. Für die Konstruktionen sind jedoch selten die Anforderungen des Bastlers, sondern fast ausschließlich die der Industrie maßgebend. Der Bastler kann hierüber nur froh sein, da er auf diese Weise preiswerte Teile höchster Güte erhält, deren Abmessungen fast immer ein Minimum betragen, so daß man, wenn es sein muß, auch sehr gedrängte Geräte aufbauen kann.

Drehkondensatoren, Blockkondensatoren, Schalter u. ä.

Die Neuerungen an Drehkondensatoren betreffen hauptsächlich solche mit festem Dielektrikum, die hochwertiger denn je ausgeführt werden. Auch Luftdrehkondensatoren sehr kleiner Abmessungen, für den Einbau in Reiseempfänger gut geeignet, sind erschienen. Die Preise konnten im allgemeinen etwas gesenkt werden. Bei N. S. F. sind an neuen Typen stabile, zuverlässige Mittellinien-Drehkondensatoren niedriger Preislage zu sehen. Auch wird ein Aggregat mit zwei Kondensatoren und Trommelantrieb geliefert, bei dem der Stator des einen Kondensators zum Kapazitätsausgleich verstellt werden kann.

Während Neuerungen an Blockkondensatoren kleiner Werte nicht anzutreffen sind, haben sich die Hersteller der Wickelkondensatoren ernsthaft um Verbesserung und Verbilligung bemüht. So bringt Zwietusch Wickelkondensatoren in Pappbechern, die etwa 10 v. H. billiger und erheblich leichter sind als die in Metallbechern; sie werden u. a. in den Siemens-Empfängern verwendet, mögen den in Blechbechern eingebauten Kondensatoren also gleichwertig sein. Wego hat Kondensatoren in Isolierstoffbechern und außerdem neue Typen für Prüfspannungen von 2000 und 2500 µF herausgebracht.

Eine besondere Gruppe bilden die Trocken-Elektrolytkondensatoren, die in diesem Jahr von der S. A. F. in verbesserten Modellen geringster Abmessung hergestellt werden. Sie sind für den Bau von Netzheiz- und Erregungsstromgeräten für dynamische Lautsprecher unentbehrlich. Besonderes Interesse findet hier ein sehr kleiner und billiger Elektrolytkondensator von 150 µF, der zur Beruhigung der Gitterspannung in Netzgeräten dient.

Die vom Bastler benötigten Kleinteile, wie Röhrenfassungen, Schalter, Klemmen, Heizwiderstände und dgl., haben sich wenig geändert. Erwähnenswert ist ein neuer Hochfrequenzumschalter der A. P. W., bei dem durch zweckmäßig ausgebildete Federn ein vorzüglicher Kontakt, durch eine Kugelraste ein festes Einschnappen in die Schaltstellungen und durch große Abstände der Federsätze schließlich eine geringe Eigenkapazität erzielt wird.

Selbstinduktionsspulen

Die neuen kleineren und billigeren Vogel-Ledionspulen dürften dem Bastler willkommen sein, der heute

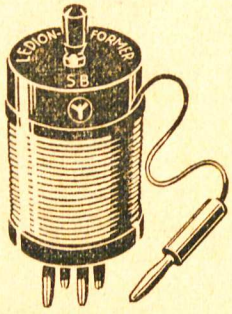
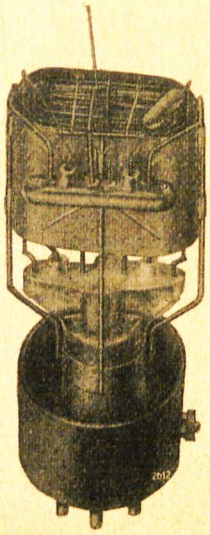


Abb. 14. Ledionformer.



Nebenstehend: Abb. 15. Innenansicht der RES 664 d.

sehr darauf sieht, seine Geräte so klein wie möglich aufzubauen. Interesse verdient ferner der Ledionformer, ein besonders kleiner Zwischenfrequenztransformator für Schirmgitter-Superhets mit Rückkopplungswicklung (Abb. 14). Umschaltbare Bechertransformatoren werden außer von Budich auch von A. P. W. geliefert; in diese ist der Schalter bereits eingebaut. Sie können zu mehreren aneinandergereiht und durch einen Griff umgeschaltet werden, sind außerdem auch für Bandfilterschaltungen erhältlich.

Röhren

Über die neuen Stabröhren von Telefunken wurde bereits in Heft 34 des „Funk-Bastler", Seite 515, berichtet. Valvo baut gleichartige Röhren, die mit den Telefunkentypen auch in Kleinigkeiten absolut übereinstimmen. Bemerkenswert sind die neuen starken Schutzgitter-Endröhren, von Telefunken als RES 664 d (Abb. 15) für

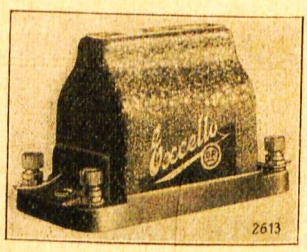
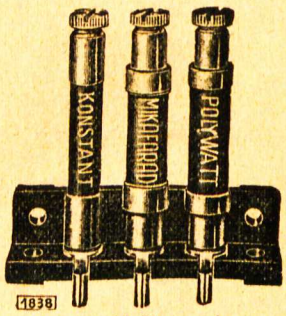


Abb. 16. Excello-Transformator mit hochlegiertem Kern.



Dralowid-Connector. Abb. 17.

12 Watt, von Valvo in Modellen bis zu 25 Watt herausgebracht. Die Anodenspannungen wurden mit 400 bzw. 550 Volt heraufgesetzt.

Unter den neuen Gleichrichterröhren seien besonders die Rectron-Hochvakuumröhre R 0433 für 300 mA

und die R 2000 (gasgefüllt) für 1000 bis 4000 V, 0,1 Amp, genannt.

Transformatoren

Der Bau von Niederfrequenztransformatoren hat durch die Verwendung hochlegierter, permalloy-ähnlicher Bleche eine ungeahnte Belebung erfahren. Es ist jetzt möglich, mit ihrer Hilfe Transformatorenverstärker aufzubauen, deren Frequenzkurve bis 10 000 Hz beinahe linear verläuft. Transformatoren dieser Art werden von Dr. Dietz & Ritter unter dem Namen „Excello" (Abb. 16), und zwar als gewöhnliche Niederfrequenz- und auch als Gegentakttransformatoren, hergestellt. In der Form sogen. Krafttransformatoren werden

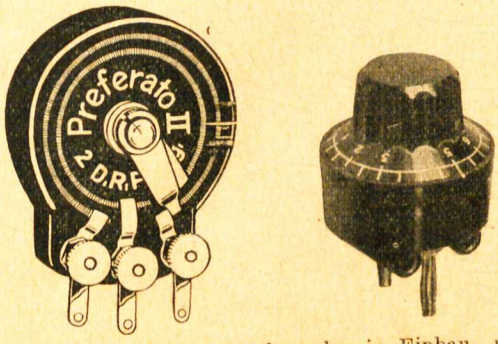


Abb. 18. Preferato-Lautstärkeregler in Einbau- und gekapselter Ausführung.

ähnliche Modelle von Budich geliefert, und auch Görler bringt Niederfrequenztransformatoren dieser Art, die infolge ihrer wohlfeilen Ausführung besonders für Einbauzwecke geeignet sind.

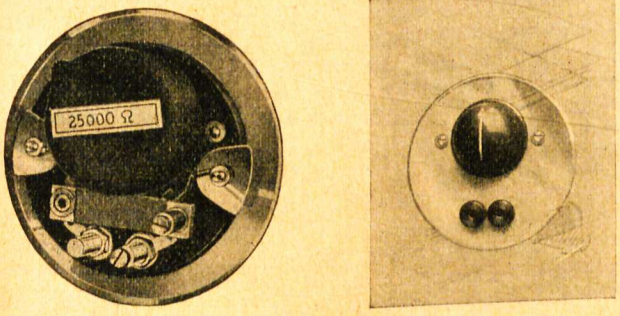


Abb. 19. Unterputz-Lautstärkeregler (Preh).

Widerstände, Potentiometer, Lautstärkeregler

Als Dralowidpotentiator ist ein Hochohm-Potentiometer herausgebracht worden, das sowohl mit arithmetischer als auch logarithmischer Regelkurve (für Lautstärkeregelung) erhältlich ist. 3 Watt Belastung erträgt und, wie Versuche

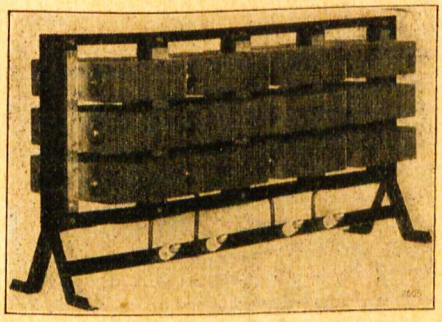


Abb. 20. Selengleichrichter, 400 Volt, 0,5 Amp (SAF.).

ergeben, mehr als 20 000 Einstellungen ohne nennenswerte Abnutzung erträgt. Dralowid bringt außerdem einen neuen Kombinator, der auch die Siebwiderstände für die Anoden- und Gitterleitungen von Netzempfängern enthält, und einen bequemen Halter für Dralowidwiderstände und -kondensatoren, den sogen. Connector, der beim Empfängerbau Platz sparen hilft und auch für das Laboratorium gut geeignet ist (Abb. 17).

Aus Abb. 18 sind zwei Ausführungen des neuen Preferato-Lautstärkereglers ersichtlich, der infolge eigenartiger Anordnung der Widerstände eine leistungsproportionale Kurve gibt. Unter dem Preh-Funkzubehör fällt ein Unterputz-Lautstärkeregler mit Lautsprecheranschlußbuchsen auf, dessen Einzelheiten aus Abb. 19 ersichtlich sind.

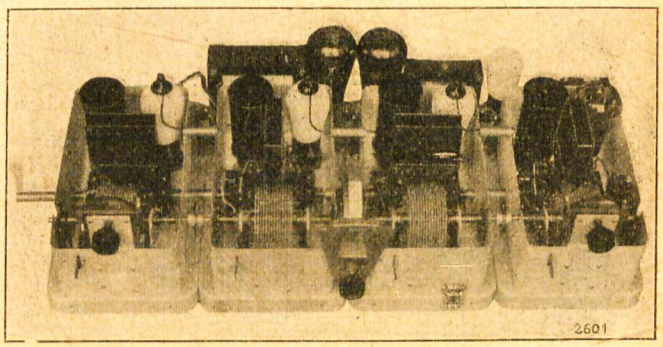


Abb. 21. Chassis des Schalecodyne 7 W, geöffnet.

Trockengleichrichter

Kuprox-Gleichrichter sind in der bekannten Form zu sehen; neu sind jedoch die Selengleichrichter, die für alle Leistungen in Form einbaufertiger Gleichrichterelemente, außerdem als Ladegleichrichter (bis 24 Volt) und

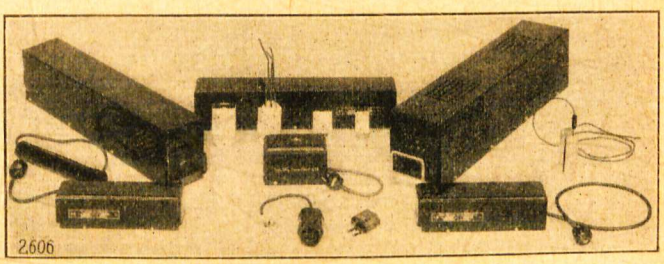


Abb. 22. Siemens-Störschutzgeräte.

als Netzheiz- und -anodengeräte zur Ausstellung kamen. Abb. 20 zeigt einen Gleichrichter für 400 V, 0,5 Amp, der für Tonfilmnetzgeräte bestimmt ist.

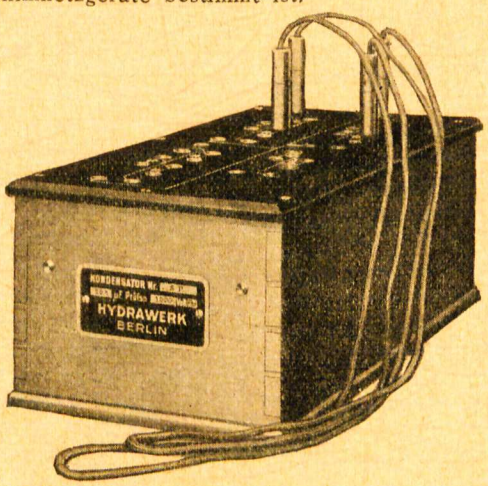


Abb. 23. Stöpselkondensator zur Erprobung der günstigsten Entstörungskapazität (Hydrawerk).

Stromquellen

Unter den Akkumulatoren fällt ein neuer Spezialakkumulator der Varta für Reiseempfänger auf; er besitzt bei Entladung mit 0,5 Amp 70 Amperestunden, wiegt mit Säure 4,5 kg, ist in Zelluloid eingebaut und mit flüssiger Säure und Säureschutzraum versehen.

Baukästen und Baupläne

In der Gruppe der für den fortgeschrittenen Bastler bestimmten Baukästen hat Schaleco ein äußerst leistungs-

fähiges Gerät mit drei Schirmgitter-Hochfrequenzstufen, den Schalecodyne 7 W (Abb. 21) entwickelt. Die Abbildung zeigt den vorbildlichen Aufbau des allseitig wie in den einzelnen Stufen geschirmten Empfängers. Begrüßenswert ist, daß für

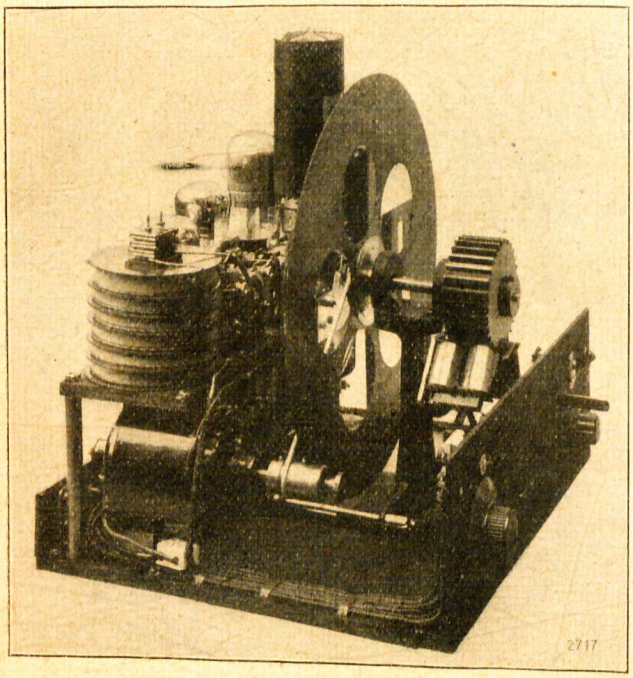


Abb. 24. Fernsehempfänger der Telehor AG., Innenansicht.

das Gerät eine Edelholztruhe geliefert wird, so daß sich der Bastler ohne große Mühe eine erstklassige Musiktruhe für Rundfunk- und Schallplattenwiedergabe aufbauen kann.

Deuks hat den bekannten Transozean-Empfänger weiterentwickelt; der Wellenbereich 200 bis 2000 m wurde in vier Einzelbereiche unterteilt, um die Empfangsbedingungen zu verbessern. Außerdem werden die Bausätze für mehrere Netzanoden geboten, darunter einer für Empfänger höchster Leistung mit Schutzgitterendstufen; sie liefert bei 200 mA Stromentnahme noch 400 Volt.

Störschutzgeräte

Die größte Auswahl von Störschutzgeräten wird von der Firma Siemens & Halske AG. geboten, die Störschutzkondensatoren, Drosselsätze usw. herstellt (Abb. 22). Die AEG. wiederum dürfte die erste Firma sein, die ihre Staubsauger, Massageapparate, Ventilatoren usw. gegen einen Aufpreis von 2 RM. störungsfrei liefert. Das Hydrawerk zeigt u. a. einen Kondensator-Stöpselkasten, um auf einfache Weise die für die Entstörung notwendige Kapazität ausprobieren zu können; ein praktisches Gerät für Funkhelfer und Installateure (Abb. 23). Hydrawerk und Kathrein bieten außerdem gekapselte Kondensatoren für den Anbau an Elektromotoren an.

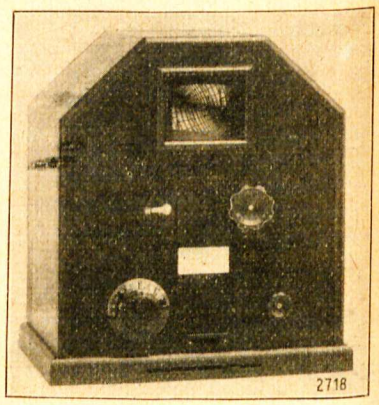


Abb. 25. Empfänger der Fernseh AG.

Das Fernsehen

Die Deutsche Reichspost, Telefunken, die Fernseh AG. und die mit der Firma TeKaDe zusammenarbeitende Telehor-Gesellschaft haben ausgestellt. Außer fertigen Empfangsgeräten werden Einzelteile und vollständige Fernsehbaukästen angeboten. Der Empfänger der Telehor-Gesellschaft ist mit zwei Bildfenstern ausgerüstet und ermöglicht so den wahlweisen Empfang deutscher und englischer Fernsehsendungen. Ferner ist eine sinnreiche Vorrichtung zur Einstellung der Bildphase vorgesehen. Die Qualität der Bilder ist wiederum verbessert. Das kann jedoch nicht über den Eindruck hinwegtäuschen, daß das Fernsehen, so interessant es für Techniker und so reizvoll es für den Bastler sein mag, noch nicht publikumsreif ist, vor allem so lange nicht, als man sich zu Fernsehsendungen der Rundfunkwellen bedient.

Ergänzung zum billigen Zweiröhren-Netzempfänger

Als Anwort auf zahlreiche Anfragen, die das große Interesse an dem billigen Zweiröhren-Wechselstromempfänger[1]) bekunden, mögen nachstehend einige nähere Angaben über die benutzten Einzelteile folgen.

Die in Kleinigkeiten geänderte Schaltung zeigt Abb. 1.

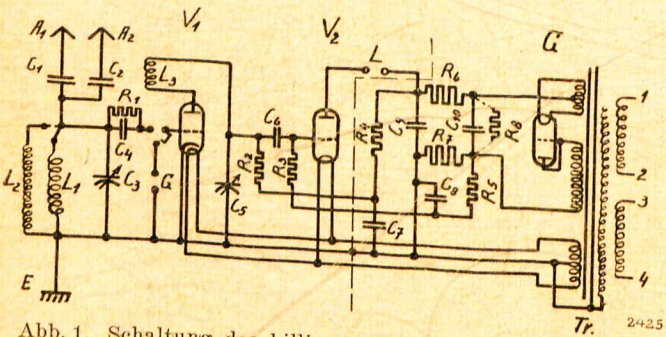


Abb. 1. Schaltung des billigen Zweiröhren-Wechselstromempfängers.

Für die Selbstherstellung der Spulen diene folgender Anhalt: Die Spulenkombination ist auf einen gemeinsamen Zylinder von 40 mm Durchmesser gewickelt. Auf die Mitte des senkrecht stehenden Zylinders werden 50 Windungen für die Rückkopplungsspule (L_3) gewickelt; am oberen Ende werden in 3 mm Abstand von der Rückkopplungsspule 65 Windungen für die Rundfunkwellen (L_1) aufgebracht und am unteren Ende in 3 mm Abstand 250 Windungen für Langwellenempfang (L_2). Als Beruhigungswiderstände (R_6 und R_7) benutze man drahtgewickelte Dralowid-Filos-Superwatt-Widerstände. Um nach Abschalten des Gerätes ein Entladen der Kondensatoren herbeizuführen, ist es vorteilhaft, den Widerstand R_8 von 1 Megohm anzubringen.

Als Netztransformator wurde das N 12-Modell von Görler benutzt. Dieser Transformator besitzt zwischen Primär- und Sekundärseite eine Schutzwicklung, die zu erden ist und so vom Netz kommende Störungen ableitet. Bei 110 Volt Netzspannung sind auf der Primärseite die Klemmen 1 bis 3 und 2 bis 4 kurzzuschließen; bei 220 Volt ist 2 bis 3 kurzzuschließen. Das Netz wird an 1 und 4 angeschlossen.

Zum Schluß eine genaue Materialaufstellung:

Netztransformator Tr.: Görler N 12;
Becherkondensatoren: $C_7 = 1\ \mu F$, $C_8 = 0{,}1\ \mu F$, $C_9 = 2\ \mu F$, $C_{10} = 4\ \mu F$, 500 Volt Prüfspannung;
Widerstände: $R_1 = 1$ bis 2 Megohm (Dralowid-Konstant); R_2, R_4, $R_5 = 0{,}2$ Megohm (Dralowid-Konstant); R_3, $R_8 = 1$ Megohm (Dralowid-Konstant); $R_6 = 2000$ Ohm (Dralowid-Filos oder -Superwatt); $R_7 = 1000$ Ohm (Dralowid-Filos oder -Superwatt).
Drehkondensatoren: C_3, $C_5 = 500$ cm (mit festem Dielektrikum).
Blockkondensatoren: $C_1 = 100$ cm; C_2, $C_4 = 250$ cm; $C_6 = 10\,000$ cm.
Röhren: $V_1 =$ REN 1004; $V_2 =$ RE 134; $G =$ RGN 354.
1 Kurz-Lang-Schalter und 1 Ausschalter für Starkstrom.
3 Röhrenfassungen. 50 m Spulendraht 0,15 mm.
1 Pertinaxzylinder. 2 Isolierplatten. *A. Linde, Köln.*

[1]) „Funk-Bastler", 1930, Heft 16, Seite 299.

Tantalgleichrichter zum Selbstbau

Von

Ing. Rich. Schieke

Nicht allen Funkfreunden dürfte bekannt sein, daß der elektrolytische Gleichrichter mit Tantalstreifen und Bleiplatte einer von denen ist, die am wirtschaftlichsten arbeiten. In verschiedenen Beschreibungen solcher Gleichrichteranlagen wurde zu deren Selbstbau angeregt. Jedoch

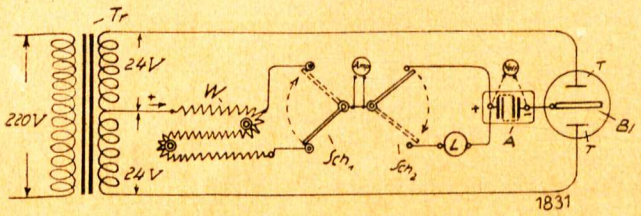


Abb. 1. Schaltung des Tantalgleichrichters.

war es bisher nur einem geübten Bastler möglich, sich die erforderlichen Zubehörteile zu beschaffen oder herzustellen. In folgendem soll deshalb versucht werden, einen Doppelweg-Gleichrichter so klar zu beschreiben und bildlich darzustellen, daß auch der Laie in der Lage ist, sich eine billige und auf die Dauer gut arbeitende Akkuladeeinrichtung selbst zu bauen.

Am schwierigsten ist der Deckel (Abb. 4) mit den Durchführungen anzufertigen. Aus der Seitenwand (nicht Boden) eines verbrauchten Aluminiumtopfes schneidet man sich den Deckel so groß, daß er 20 mm über das Glas ragt. Mit einer Drahtzange biegt man den Rand hoch und richtet mit dem Hammer nach. Um ein Verziehen des Deckels zu vermeiden, schneide man ihn vor dem Biegen an einigen Stellen des Umfanges ein. Nun bohre man die Löcher für die Durchführungen der Bleiplatte und der beiden Tantalstreifen wie für die Entlüftung.

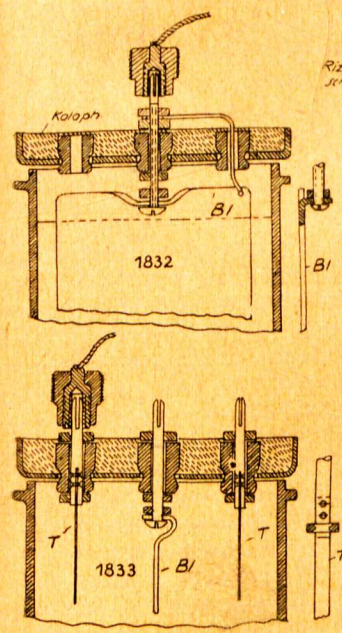


Abb. 3. Anbringung der Tantalstreifen.

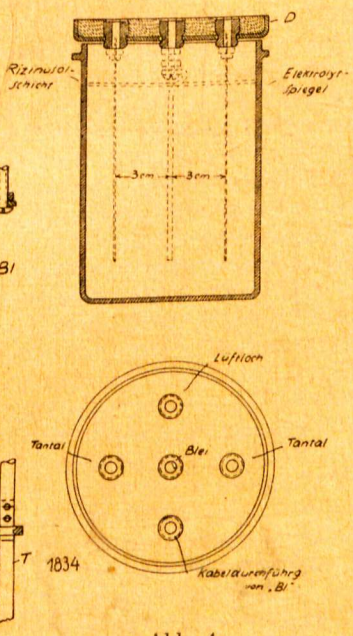


Abb. 4. Die Gleichrichterzelle.

Abb. 2 (oben links). Die Elektrodenbefestigung.

Als Isolierkörper verwende man vier kleine Porzellanisolatoren, deren Kopf durch den Deckel nach unten gesteckt wird. Als Befestigungsschrauben können lange Linsenkopfschrauben aus Messing dienen; das Mutternende derselben wird auf etwa 10 mm Länge aufgeschlitzt. Ganz besondere Sorgfalt lege man auf die Verbindung der Elektroden mit dem Anschlußteil (Kontaktschrauben oder Steckerstift). Eine gut haltbare Ausführung zeigt Abb. 2.

Am oberen Ende der Bleiplatte wird ein Winkel angebogen und ein Loch von 3 mm Durchmesser für die Befestigungsschraube eingestochen. Zwecks besserer Stromableitung verlege man noch ein Stück gummierte Kupferlitze von einer Ecke der Bleiplatte durch ein Lüftloch zur äußeren Anschlußmutter (Abb. 2).

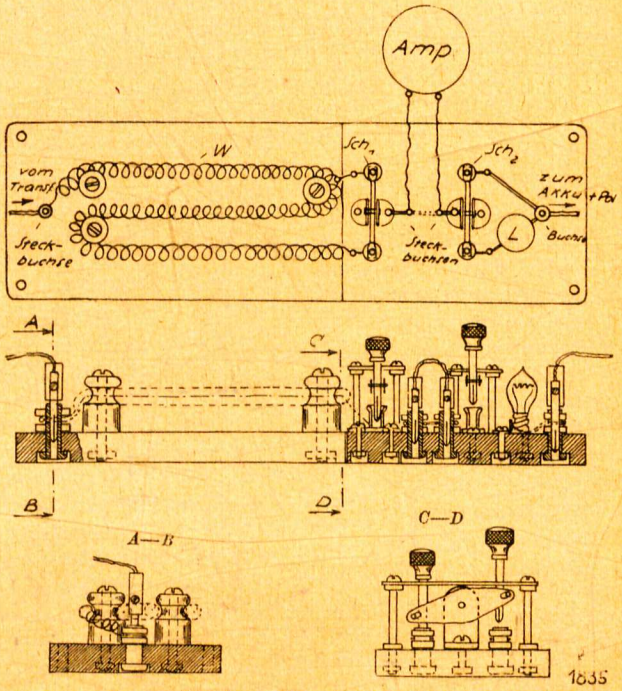


Abb. 5. Montage der Widerstandsspirale.

Der Tantalstreifen (Abb. 3) wird am besten ein Stück in den Porzellanisolator eingeführt, nachdem er in die geschlitzte Kontaktschraube eingenietet wurde. Die Bohrungen der Porzellanisolatoren (außer der für die Entlüftung) werden nach dem Einführen der Schrauben mit

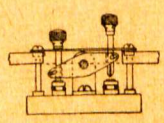


Abb. 6. Umschalter für den Vorschaltwiderstand.

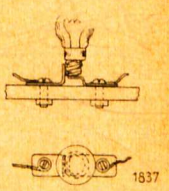


Abb. 7. Kontrollampe.

Paraffin oder Kolophonium vergossen, desgleichen vergießt man den Deckel bis zum oberen Rand mit Kolophonium oder Isolierasphalt, nachdem die äußeren Klemmuttern aufgeschraubt wurden. Nach dem Vergießen können die Schrauben nicht mehr angezogen werden, da sonst die Vergußmasse zerspringt und die Kontaktstellen vom Säuredunst zerstört werden.

Die Widerstandsspirale W zur Einstellung der für die Ladung notwendigen Stromstärke ist aus Abb. 5 ersichtlich. Zur Selbstanfertigung eines dauerhaften und betriebssicheren Widerstandes gehören folgende Teile: 1 Platte aus Isoliermaterial (Hartgummi, Resistit, Trolit), 200 mal 80 mal 6 mm; 3 Porzellanisolatoren als Spiralenträger; 3 Linsenkopfschrauben zur Befestigung der Isolatoren; 3 ver-

nickelte Kontaktbuchsen mit 3 Bananensteckern; 4 Linsenkopfschrauben zur Befestigung an der Innenseite der Vorderplatte (Abb. 8 b); 1 m Manganindraht, 0,5 mm Durchmesser (84 v. H. Ca, 12 v. H. Mn, 4 v. H. Ni; Spez. Widerstand: 0,45).

Da die Drahtlänge von der Dimensionierung des Transformators abhängig ist, kann sie nicht genau im voraus bestimmt werden. Den Draht wickle man auf eine Stricknadel

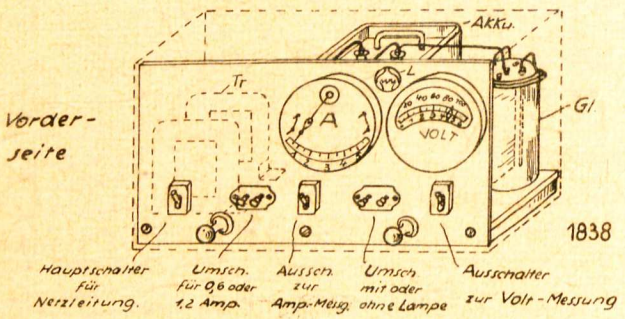


Abb. 8 a. Vorderansicht der Gleichrichteranlage.

und ziehe die Spirale vorsichtig ab. Die drei Porzellanisolatoren schraube man auf der Isolierplatte fest und lege die Spirale um diese herum. Damit die Windungen nicht aneinanderliegen, muß die Spirale etwas auseinandergezogen werden. Die Drahtenden werden an den Kontaktbuchsen befestigt.

Für die zweite Regulierstufe suche man sich etwa in der Mitte der Spirale einen Abgriff und verbinde ihn mit dem Umschalter Sch_1 (Abb. 5). Den Widerstand stimmt man beim Laden durch Abtasten der Spirale mit eingeschaltetem Amperemeter ab, bis man die erforderliche Länge für die niedrigste Stromstärke, 0,5 Amp, und die höchste, 1,3 Amp, ermittelt hat. Die Widerstandsspirale sowie der Transformator dürfen beim Laden nur handwarm werden.

Den Elektrolyten setzt man sich folgendermaßen zusammen:

0,9 Liter, bestehend aus:

a) 0,2 kg chemisch reiner konzentrierter Schwefelsäure, spez. Gew. 1,84;
b) 0,8 kg destilliertem Wasser;
c) 0,01 kg Ferr. sulf.

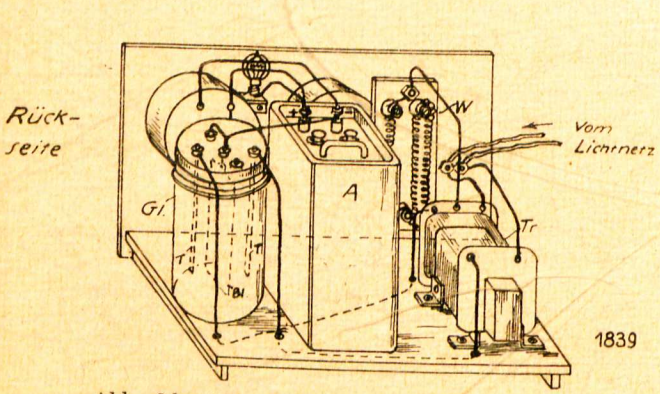


Abb. 8 b. Rückansicht des Gleichrichters.

Ansetzen: Man gieße a in dünnem Strahl in b, schütte dann c hinzu und lasse auflösen. Nach dem Einfüllen in die Zelle gieße man eine dünne Schicht (etwa 3 mm) Rizinusöl auf den Elektrolyten, um eine zu starke Verdunstung zu verhüten[1]).

[1]) Als Elektrolyt kann auch normale Akkumulatorensäure eines spezifischen Gewichtes von 1,24 verwendet werden. In dem amerikanischen Original-Tantalgleichrichter, dem sog. Balkite-Gleichrichter, kommt 25prozentige Schwefelsäure zur Verwendung, d. h. es sind 25 Gewichtsteile chemisch reiner konzentrierter Säure mit 75 Gewichtsteilen destilliertem Wasser zu mischen; der Lösung sind 0,8 v. H. Ferrosulfat zuzufügen. (Vgl. Güntherschulze, Elektrische Gleichrichter und Ventile, Seite 167.)

Das Elektrolytbad des Gleichrichters sollte im Jahre etwa dreimal erneuert werden.

Die Schaltung erfolgt nach Abb. 1, 8 a und 8 b. Ganz besonders ist bei Verlegung der Schaltdrähte darauf zu

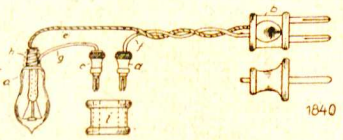


Abb. 9. Prüflampe für die Untersuchung des Gleichrichters.

achten, daß die Zuleitung vom Lichtnetz nicht parallel zu einer gleichstromführenden Leitung liegt.

Messungen (Volt und Ampere) sind nur während des Ladens vorzunehmen.

Vor der Inbetriebnahme überzeuge man sich mittels Prüflampe (Abb. 9), ob alle Kontaktstellen in Ordnung sind und keine Kurzschlußquelle vorhanden ist. Der Gleichrichter ladet, wenn Bleiplatte und beide Tantalstreifen stark gasen.

Winke für das Laden und Entladen des Akkus.

1. Nach dem Entladen möglichst sofort wieder aufladen, da sonst die Platten leiden.
2. Mit offenem Licht nicht in die Nähe des Gleichrichters gehen.

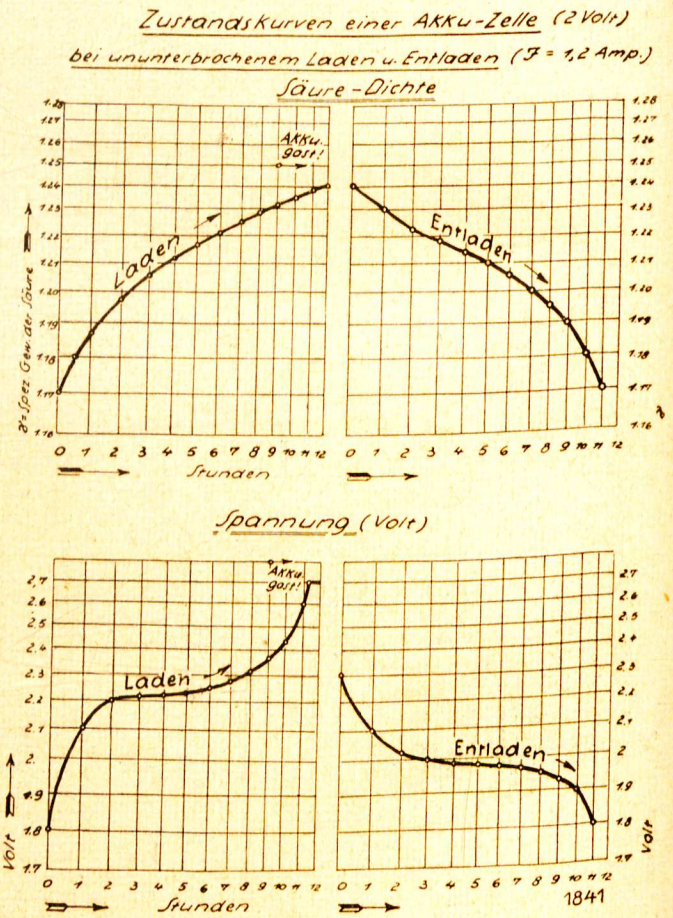


Abb. 10. Verlauf von Säuredichte und Spannung während des Ladens und Entladens.

3. **Die Platten dürfen (Plus mit Minus) keinen Kurzschluß bilden, und die Säure muß etwa 1 cm über den Platten stehen.**

4. Die Polklemmen sind an die Schaltdrähte anzulöten.
5. Alle Metallteile sind mit Asphaltlack zu lackieren.
6. Die Ladeleitungen sind richtig anzuschließen (durch Verwechslung der Pole werden die Platten umgepolt und unbrauchbar).
7. Die Polarität des Gleichrichters läßt sich feststellen, wenn man einem Glas Wasser etwas Kochsalz oder Schwefelsäure zusetzt und die beiden Drähte eintaucht. Der negative Pol gast stark. Im Akkumulator sind die positiven (Plus-) Platten braun, die negativen (Minus-) Platten grau.
8. Beim Laden öffne man die Füllröhre des Akkumulators, damit das während der Gasentwicklung sich bildende Knallgas entweichen kann.
9. Gleichrichter und Transformator dürfen nur handwarm werden.
10. Der Akkumulator muß auch weiter geladen werden, wenn seine Platten anfangen zu gasen.
11. Man beende die Ladung, wenn der an dem Gleichrichter angeschlossene Akkumulator (2 Zellen) 5,4 Volt mißt.
12. Die Säure soll im aufgeladenen Akkumulator ein spezifisches Gewicht von 1,24 haben; d. h. ein Liter dieser Akkusäure muß 1,24 kg wiegen.
13. Wenn diese Säuredichte nach beendetem Laden nicht erreicht wurde, gießt man etwas Säure aus dem Akkumulator heraus und füllt neue Akkumulatorensäure von 1,24 bis 1,25 spez. Gewicht hinzu. Ist aber die Säuredichte zu hoch, fülle man destilliertes Wasser zu.
14. Verwende nur chlor- und arsenfreie Schwefelsäure (H_2SO_4), damit die Akkumulatorenplatten nicht vorzeitig zerstört werden.

Spannungs- und Säuredichteverlauf beim Laden und Entladen

Wie die Lade- und Entladekurven (Abb. 10) zeigen, kann man den Akkumulator außer mit dem Voltmeter auch durch Messen der Säuredichte auf Betriebsfähigkeit prüfen. Die Spannung (Volt) ist an einer Zelle gemessen. Für die beiden hintereinander geschalteten Zellen des Akkumulators verdoppeln sich also die Zahlen an der Ordinate. Die Ladedauer mit größtzulässiger Stromstärke J = 1,2 Amp beträgt 12 Stunden; besser ist es, zwecks Schonung der Akkumulatorenplatten mit J = 0,6 bis 0,8 Amp zu laden; das Laden dauert dann entsprechend länger.

Der Verlauf der Kurven für Spannung und Säuredichte vom entladenen bis zum aufgeladenen Zustand weicht stark voneinander ab. Die Säuredichte steigt in Parabelform, während die Spannung in den ersten zwei Stunden plötzlich steigt, bis zur siebenten Stunde allmählich und dann wieder stark (bis zur elften Stunde) zunimmt.

Aus den Entladekurven geht hervor, daß der Akkumulator bei Erreichung einer Klemmenspannung von 1,8 Volt je Zelle aufzuladen ist.

Materialaufstellung für den Tantalgleichrichter	RM.
1 Klingeltransformator Tr, 25 bis 30 Volt, mit Mittelabgriff	8,00
2 Tantalstreifen, je 100×6×0,1 mm	2,50
1 Stück Blei von verbleitem Kabel, 100×70×2 mm	0,30
1 hohes „Weck"-Glas, 1 Liter Inhalt	0,60
0,9 Liter Elektrolyt, bestehend aus 0,2 kg chemisch reiner konzentrierter Schwefelsäure, spez. Gew. 1,84, und 0,8 kg destilliertem Wasser	0,50
0,01 kg Ferr. sulf. (Eisenvitriol)	0,20
0,2 kg Messingblech	0,80
Diverse Porzellanisolatoren, Schrauben, Buchsen nach Abb. 2 und 6	0,60
Diverse Isolierplatten u. Schaltdraht, Kolophonium	1,00
1 m Manganindraht, 0,5 mm Durchmesser	0,30
1 kleine Kontrollampe, 4 Volt 1 Amp	0,35
	15,15
Kurzschluß-Prüflampe	
1 Osram-Nitralampe, 25 Watt 220 Volt	0,60
1 Lichtstecker	0,45
1 Stecker-Gegenstück	0,40
2 kleine Anodenstecker	0,20
Gummiisolierte Cu-Litze, 0,8 bis 1 mm Durchmesser	0,25
	1,90

Akustische und elektroakustische Fragen

Von
Albrecht Forstmann

II. Elektroakustik

A. Schallempfänger

2. Tonabnehmer

In einem früheren Aufsatze[46]) wurden nach Erörterung der bei Schallempfängern wichtigsten Momente und Beziehungen die Mikrophone besprochen. Folgende Besprechung gilt einer anderen Art von Quasi-Schallempfängern, den Tonabnehmern, wie sie zur Wiedergabe von Schallplatten unter Benutzung von Verstärkern und Lautsprechern dienen.

Ebenso wie bei den Mikrophonen gibt es auch bei den Tonabnehmern verschiedene Systeme. Es sind sowohl elektrodynamische als auch elektrostatische Systeme in Vorschlag gebracht worden — auch das Kontaktprinzip hat Anwendung gefunden —; in der Praxis herrscht aber das elektromagnetische System vor.

Das Problem des Tonabnehmers ist weniger ein elektrisches als vielmehr ein mechanisches; bei Erfüllung der mechanisch zu stellenden Anforderungen sind die wichtigsten elektrischen ohne weiteres erfüllt. Es sind daher auch zunächst die mechanischen Bedingungen zu untersuchen und erst zum Schluß die elektrischen Bedingungen anzugeben.

Den Betrachtungen sei das in der Abb. 24 schematisch wiedergegebene schwingende System des Tonabnehmers zugrunde gelegt. R ist die Dämpfung, die in der Regel durch Gummipuffer bewirkt wird. Diese Gummipufferung ergibt zusammen mit den elastischen Eigenschaften des Ankers dessen Nachgiebigkeit N_A. Die bewegte Masse des Ankers ist M, die Nachgiebigkeit der Nadel ist N_N. Der Abstand des Ankerendes vom Drehpunkt ist l_A, der der Nadelspitze vom Drehpunkt l_N.

Eine an der Nadelspitze angreifende Kraft k bewirkt eine Verschiebung des Ankerendes x_A, die gegeben ist als die Differenz aus der Verschiebung der Nadelspitze x_N und der durch die Nachgiebigkeit verursachten Durchbiegung der Nadelspitze unter Berücksichtigung des Winkels ψ, um den der Anker aus der Ruhelage bewegt wird. Es ist

$$l_N \psi = x_N - k \cdot N_N. \qquad (33)$$

Hieraus läßt sich eine Beziehung für die angreifende Kraft ableiten zu

$$k = \frac{x_N - l_N \psi}{N_N} \qquad (34)$$

[46]) Vgl. „Funk-Bastler" 1929, Heft 41; Jahr 1930, Heft 2, 23 und 28; ferner J. P. Maxfield und H. C. Harrison, Bell Syst. t. Journ. 5, S. 493, 1926; E. W. Kollegg, J. A. I. E. E. 46, S. 1041, 1927; siehe auch W. Hagemann, „Funk-Bastler" 1929, Heft 6.

Die durch diese angreifende Kraft bewirkte Beschleunigung des Ankers

$$M l_A^2 \frac{d^2\psi}{dt^2} \qquad (35)$$

ist dann gegeben als die Differenz aus dem Kraftmoment

$$k l_N \qquad (36)$$

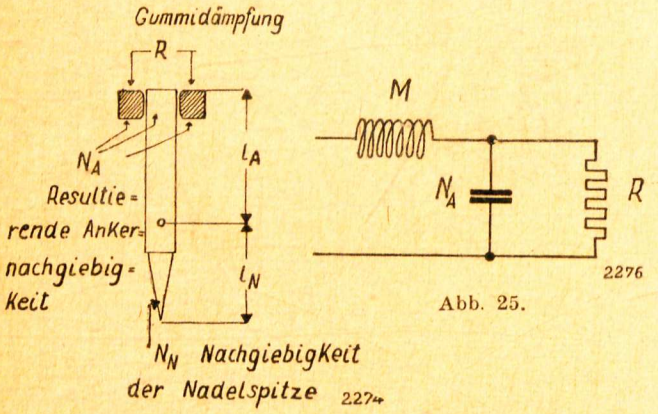


Abb. 24.

Abb. 25.

und der durch die Ankernachgiebigkeit und seine Dämpfung bewirkten Verminderung. Unter Berücksichtigung der Hebelarmlängen und des Winkels ψ sowie Formel (21) sind diese Widerstands- und Nachgiebigkeitseinflüsse gegeben zu

$$l_A \left(\frac{l_A \psi}{N_A} + R \frac{d x_A}{d t} \right). \qquad (37)$$

Die dem Anker erteilte Beschleunigung ist hiernach also gegeben zu

$$M l_A^2 \frac{d^2\psi}{dt^2} = k l_N - l_A \left(\frac{l_A \psi}{N_A} + R \frac{d x_A}{d t} \right). \qquad (38)$$

Aus dieser Beziehung ergibt sich dann durch Einsetzen von (34)

$$M l_A^2 \frac{d^2\psi}{dt^2} + l_N \cdot \frac{l_N \psi - x_N}{N_N} + l_A \left(\frac{l_A \psi}{N_A} + R \frac{d x_A}{d t} \right) = 0. \qquad (39)$$

Für das in der Abb. 24 wiedergegebene bewegte System eines Tonabnehmers läßt sich dann das in der Abb. 26 wiedergegebene elektrische Ersatzschema angeben, wobei das Hebelarmverhältnis einem idealen Transformator entspricht, dessen Übersetzungsverhältnis dem entsprechenden Verhältnis der Hebelarmlängen umgekehrt proportional ist[47]).

In ihrer obengenannten Arbeit geben J. P. Maxfield und H. C. Harrison für das System des Ankers das in der Abb. 25 gezeigte elektrische Ersatzschema an; dies ist unrichtig, denn in diesem Falle würde die mechanische Dämpfung nicht, wie angegeben, einem Widerstand, sondern einem Leitwert entsprechen.

Setzen wir in Formel (39)

$$\psi = \frac{x_A}{l_A} = \frac{X_A}{l_A} \sin \omega t, \qquad (40)$$

so erhalten wir die Beziehung

$$- M l_A \omega^2 X_A \sin \omega t + \frac{l_N}{N_N} \left(\frac{l_N}{l_A} X_A \sin \omega t - x_N \right) \qquad (41)$$

$$+ l_A \left(\frac{1}{N_A} \cdot X_A \sin \omega t + R \omega X_A \cos \omega t \right) = 0,$$

aus der nach kurzer Umformung folgt

$$\eta_M = \frac{X_A}{X_N} = \frac{1}{\sqrt{\left(\frac{1}{\ddot{u}} + \frac{N_N}{N_A} \cdot \ddot{u} - \omega^2 M N_N \ddot{u} \right)^2 + (\omega N_N R \ddot{u})^2}}, \qquad (42)$$

wobei $\ddot{u} = \frac{l_A}{l_N}$ ist.

47) Vgl. hierzu im einzelnen A. Forstmann ENT. 7, 1930.

Dies Amplitudenverhältnis kann als der mechanische Wirkungsgrad des Tonabnehmers bezeichnet werden.

Aus der Beziehung Formel (42) ergibt sich die Bewegungsamplitude zu

$$X_A = \frac{X_N}{\sqrt{\left(\frac{1}{\ddot{u}} + \frac{N_N}{N_A} \ddot{u} - \omega^2 M N_N \ddot{u} \right)^2 + (\omega N_N R \ddot{u})^2}} \qquad (43)$$

und die Geschwindigkeitsamplitude zu

$$V_A = \frac{X_N}{\sqrt{\left[\frac{1}{\omega} \left(\frac{1}{\ddot{u}} + \frac{N_N}{N_A} \ddot{u} \right) - \omega M N_N \ddot{u} \right]^2 + (R N_N \ddot{u})^2}}. \qquad (44)$$

Die Diskussion dieser Beziehungen ergibt folgendes. Um eine möglichst große Frequenzunabhängigkeit zu erzielen, muß:

$$R \gg \frac{1}{\omega N_N} \left(\frac{1}{\ddot{u}} + \frac{N_N}{N_A} \ddot{u} \right) \gg \omega M \ddot{u}, \qquad (45)$$

d. h. neben einer großen Dämpfung muß die Bedingung

$$\omega_h \ll \omega_o = \sqrt{\frac{1}{\ddot{u} M N_N} \left(\frac{1}{\ddot{u}} + \frac{N_N}{N_A} \ddot{u} \right)} \qquad (46)$$

erfüllt sein, die Eigenschwingung des Systems also oberhalb des Hörbereiches liegen.

Die Eigenschwingung muß vor allem durch eine möglichst geringe Masse in hohe Frequenzgebiete verlegt werden, da bei Anwendung geringer Nachgiebigkeiten leicht der erste Teil der Bedingung Formel (45) nicht erfüllt wird, was zu einer Benachteiligung der tiefen Frequenzen führen kann, und zwar um so eher, je geringer die Dämpfung ist. Die Dämpfung kann ihrerseits auch nicht zu groß gemacht werden, da das ähnlich wie bei am Rand eingespannten Membranen bei zu großen Amplituden zu unsymmetrischen Verhältnissen Anlaß geben kann.

Während bei kleinen Amplituden bzw. nicht zu starker Gummipufferung eine an der Nadelspitze angreifende Kraft von der Form

$$k = K \sin \omega_1 t + K' \sin \omega_2 t \qquad (47)$$

eine Ankerbewegung von der Form

$$x_A = X_A \sin (\omega_1 t + \varphi) + X'_A \sin (\omega_2 t + \varphi') \qquad (48)$$

verursacht, ist dies bei großen Amplituden nicht der Fall, hier ist vielmehr die Ankerbewegung von der Form

$$x_A = X_{A_1} \sin (\omega_1 t + \varphi) + X_{A_2} \sin (2\omega_1 t + \varphi_2) \qquad (49)$$
$$+ X_{A_3} \sin (3\omega_1 t + \varphi_3) + \ldots + X'_{A_1} \sin (\omega_2 t + \varphi'_1)$$
$$+ X'_{A_2} \sin (2\omega_2 t + \varphi'_2) + X'_{A_3} \sin (3\omega_2 t + \varphi'_3) + \ldots$$
$$+ \Sigma X_{Aab} \sin [(a\omega_1 \pm b\omega_2) + \varphi_{ab}].$$

Außer den Gliedern mit den ursprünglichen Schwingungen treten also ihre sämtlichen harmonischen Oberschwingungen und weiterhin die sich aus dem Bildungsgesetz Formel (6)

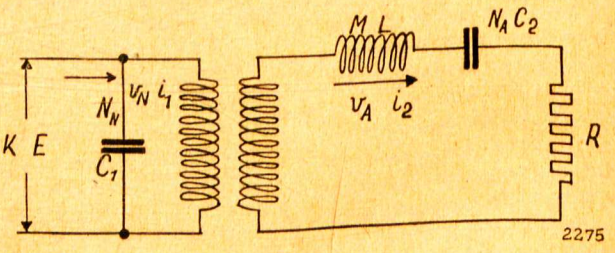


Abb. 26.

ergebenden Kombinationstöne auf, die eine starke Verzerrung bewirken. Dies gilt besonders für die tiefen Töne mit ihren großen Amplituden.

Um solche nichtlinearen Abhängigkeiten nach Möglichkeit auszuschließen, würde es sich empfehlen, die Platten mit kleineren Amplituden zu schneiden, und zwar unter Bevorzugung der hohen Frequenzen bzw. Benachteiligung der tieferen. Die dadurch bewirkten Frequenzabhängigkeiten müßten dann im Wiedergabeverstärker entzerrt werden. Hierbei ist darauf zu achten, daß nicht durch zu große Zeit-

konstanten der benutzten Entzerrungskreise nichtlineare Verzerrungen infolge zu großer Einschwing- und Abklingzeiten entstehen.

Der Ausdruck Formel (42) zeigt, daß eine Verminderung der Ankernachgiebigkeit (vornehmlich durch stärkere Gummipufferung bedingt) eine Verminderung der Empfindlichkeit, d. h. eine Verminderung der bei gleicher Amplitude an der Nadelspitze verursachten Spannungen in den Windungen der Spule des Tonabnehmers, bewirkt, während eine Verminderung der Nachgiebigkeit der Nadel (Verwendung stärkerer Nadeln) die Empfindlichkeit innerhalb gewisser Grenzen steigern kann.

Hiernach sollte man bei geringer Gummipufferung und verschwindend kleiner Masse möglichst starke Nadeln verwenden. Die Wirkung solcher Maßnahmen auf die Empfindlichkeit bleibt gering, wenn

$$\frac{N_N}{N_A}\,\ddot{u} \ll \frac{1}{\ddot{u}}, \tag{50}$$

weiterhin würde diese Dimensionierungsart, wie die Formel (42) erkennen läßt, ausgeprägte Resonanzspitzen bedingen.

Es erscheint hier vorteilhaft, die Erfüllung der Bedingung

$$N_N \gg N_A \tag{51}$$

anzustreben, also mit möglichst geringer Ankernachgiebigkeit, die aber zur Vermeidung nichtlinearer Verzerrungen

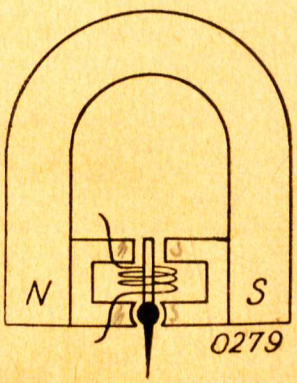


Abb. 27.

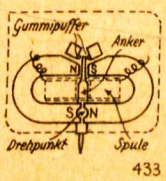


Abb. 28.

nicht durch zu starke Gummipufferung bewirkt werden darf, zu arbeiten. Ferner ist eine große Nadelnachgiebigkeit erforderlich, die aber auch wieder nicht zu groß sein darf.

Bei Erfüllung der Bedingung Formel (51) wird

$$\frac{1}{\ddot{u}} \ll \frac{N_N}{N_A}\,\ddot{u},$$

so daß die Ausdrücke (43) und (44) die Form

$$X_A = \frac{X_N}{\ddot{u}\,N_N \sqrt{\left(\frac{1}{N_A} - \omega^2 M\right)^2 + R^2\omega^2}} \tag{52}$$

bzw.

$$V_A = \frac{X_N}{\ddot{u}\,N_N \sqrt{\left(\frac{1}{\omega N_A} - \omega M\right)^2 + R^2}} \tag{53}$$

annehmen.

Um eine möglichst frequenzunabhängige Arbeitsweise zu erreichen, sind hier die Bedingungen

$$\frac{1}{\omega N_A} \gg \omega M \tag{54}$$

bzw.

$$R \gg \frac{1}{\omega N_A} \tag{54a}$$

zu erfüllen, es muß also

$$\omega_h \ll \omega_0 = \frac{1}{\sqrt{M \cdot N_A}}, \tag{55}$$

die Eigenschwingung des Ankers in betriebsmäßigem Zustande, d. h. bei festgehaltener Nadelspitze, oberhalb des zu übertragenden Schwingungsbereiches gelegt werden.

Es ist also hier dieselbe Bedingung zu erfüllen, die bei Mikrophonen für die Membraneigenschaften zu beachten sind, wenn eine frequenzunabhängige Arbeitsweise angestrebt wird.

Die Lage der Eigenschwingung muß in erster Linie durch Anwendung einer möglichst geringen Masse in hohe Frequenzgebiete verlegt werden, erst in zweiter Linie ist eine geringe Ankernachgiebigkeit wichtig. Diese ist vornehmlich durch Materialeigenschaften und erst danach durch die Gummipufferung zu erreichen. Sonst wird einmal bei zu geringer Nachgiebigkeit bei tiefen Frequenzen die Bedingung Formel (54 a) nicht mehr erfüllt, da dort eine Frequenzabhängigkeit auftritt, und dann können bei zu starker Gummipufferung in der angegebenen Weise nichtlineare Verzerrungen entstehen.

Für die zu verwendenden Nadeln lassen sich folgende Richtlinien aufstellen: Je stärkere Nadeln man verwendet, um so größere Ankerbewegungen erhält man, wie ja auch aus der Formel (42) zu ersehen ist. Um so leichter erhält man aber auch nichtlineare Verzerrungen, vermeidet aber bei stärkeren Nadeln eine Benachteiligung der hohen Frequenzen; doch ergeben sich ausgesprochene Resonanzspitzen. Bei dünnen Nadeln ist eine geringere Empfindlichkeit vorhanden; es treten zwar weniger leicht nichtlineare Verzerrungen auf, man verkleinert aber auch infolge ihrer größeren Nachgiebigkeit leicht den Durchlässigkeitsbereich nach den hohen Frequenzen zu, wodurch freilich eine Verringerung der Nadelgeräusche bewirkt wird. Im allgemeinen dürfte es vorteilhaft sein, ebensowenig ausgesprochene Starktonnadeln wie ausgesprochen dünne Nadeln zu benutzen, erstere nicht mit Rücksicht auf Frequenzverzerrungen, letztere nicht mit Rücksicht auf Amplitudenverzerrungen.

Wir hatten oben bereits erwähnt, daß bei Beachtung der mechanischen Bedingungen auch die elektrisch zu fordernden erfüllt sind, wir wollen hierauf noch kurz eingehen.

Beim Tonabnehmer verursachen die durch die Nadelbewegungen hervorgerufenen Ankerbewegungen im Felde des permanenten Magneten Flußänderungen im Anker. Hierdurch wird in den Spulen eine Spannung erzeugt, die abhängig ist von der Geschwindigkeit der Ankerbewegung.

Bei genügend kleinen Ankerbewegungen, d. h. für den Fall, daß die durch die Ankerbewegung verursachte Änderung des Luftspaltes gegenüber dem Ruhespalt genügend klein ist, bleibt die Flußänderung, und damit die Größe der induzierten Spannung, von der Ankerbewegung linear abhängig. Diese Bedingung ist auch schon durch die mechanisch zu stellende erfüllt, da hier zur Vermeidung nichtlinearer Verzerrungen, infolge der erforderlichen Mindestgröße der Gummipufferung, die Ankeramplituden möglichst klein sein müssen. Man kann im übrigen ohne Beeinträchtigung des Wirkungsgrades durch Anwendung genügend kräftiger permanenter Magnete eine Vergrößerung des Luftspaltes bewirken. Im übrigen ist noch zu verlangen, daß der Ankerquerschnitt ausreichend ist, um Sättigung zu vermeiden, da andernfalls nichtlineare Verzerrungen auftreten würden, und daß weiterhin der magnetische Widerstand genügend gering ist. Beide Bedingungen sind praktisch leicht zu erfüllen.

Die Behauptung, daß bei hohen Frequenzen die Eisenverluste Anlaß zu linearen Verzerrungen geben (vgl. K. Teucke, „Funk-Bastler" 1929, Heft 43), erscheint unrichtig. Die Frequenzabhängigkeit der Tonabnehmer bei hohen Frequenzen beruht, wie die voraufgegangenen Ausführungen gezeigt haben, auf rein mechanischen Momenten. Und zwar darauf, daß die Eigenschwingung innerhalb des zu übertragenden Bereiches liegt und oberhalb der Eigenschwingung die Frequenzabhängigkeit in erster Annäherung mit dem Quadrat der Frequenz zunimmt; sie ist weiterhin von der Stärke der verwendeten Nadel abhängig.

Beschäftigen wir uns nun noch mit der Untersuchung einiger im Handel befindlicher Tonabnehmer.

Es ist eine ganze Reihe von Tonabnehmern im Handel, die in ihren Konstruktionsprinzipien trotz scheinbarer nur geringer Abweichungen in ihrer elektroakustischen Eigenschaft stark differieren[48]). Zwei der besten Tonabnehmer sind in den Abb. 27 und 28 schematisch wiedergegeben, und zwar zeigt erstere den Tonabnehmer der Polyphon A. G., während letztere den der Firma Eugen Reisz wiedergibt.

Die Abb. 29 bis 31 zeigen Frequenzcharakteristiken von Tonabnehmern, die teilweise unter Verwendung der von Meyer und Salinger hergestellten Spezialschallplatten aufgenommen wurden[49]), bei denen bekanntlich, mit Rücksicht

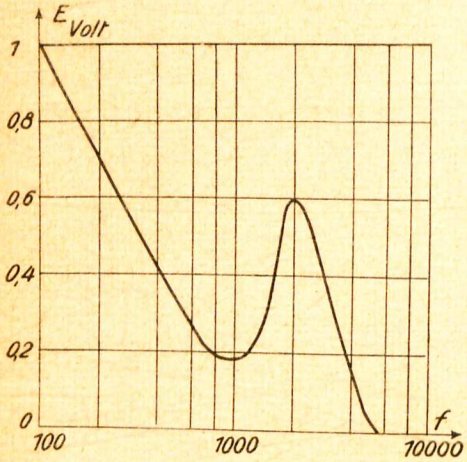
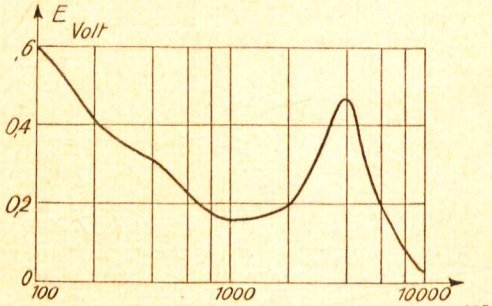


Abb. 29. 434



435
Abb. 30.

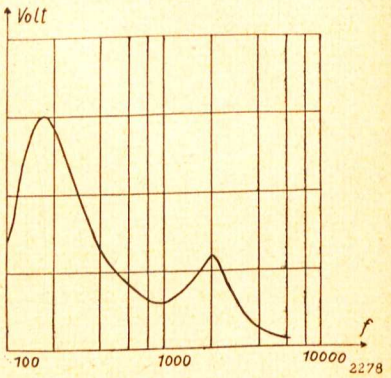


Abb. 33.

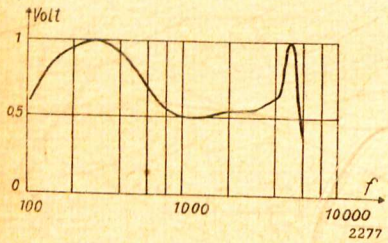


Abb. 32.

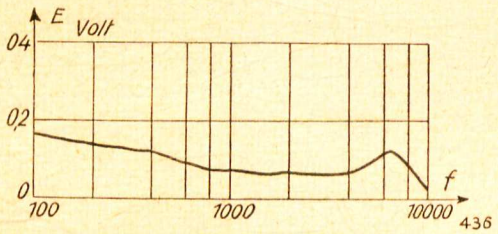


Abb. 31.

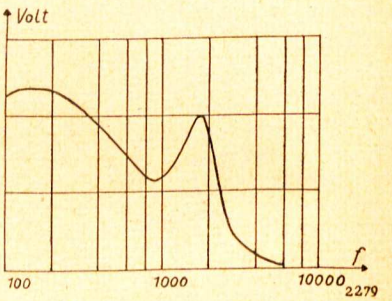


Abb. 34.

auf konstante physikalische Schallstärke, das Produkt aus Frequenz und Amplitude konstant ist.

Derjenige Tonabnehmer, der der in Abb. 29 gezeigten Charakteristik entspricht, ist recht schlecht, während der nach Abb. 30 schon besser ist. Der Tonabnehmer nach Abb. 31 kommt hinsichtlich der Frequenz dem Ideal nahe; hinsichtlich der Amplitudenunabhängigkeit allerdings kann er, ebenso wie der nach Abb. 30, als nicht ganz einwandfrei gewertet werden.

Für einige Tonabnehmer haben Meyer und Just die nichtlinearen Verzerrungen, ausgedrückt durch den Klirrfaktor, meßtechnisch festgestellt; und zwar wurde für den der Abb. 32 entsprechenden Tonabnehmer ein Klirrfaktor von 20 v. H. ermittelt, während dieser für die Tonabnehmer, deren Charakteristiken die Abb. 33 und 34 zeigen, nur 5 v. H. betrug. Der Klirrfaktor wurde hierbei bei einer Frequenz von f = 150 Hertz festgestellt. Bei tieferen Frequenzen wäre er normalerweise noch größer; jedoch ist dies hier nicht ausschlaggebend, da die Frequenzen unterhalb 150 Hertz meist mit konstanter Amplitude geschnitten werden. Wir sehen auch hier, daß eine bessere Frequenzcharakteristik vorwiegend eine vergrößerte Amplitudenabhängigkeit bedingt. Das sind Nachteile, die sich vermeiden oder doch wenigstens außerordentlich einschränken ließen, wenn mit kleineren Amplituden als bisher geschnitten würde.

Ausbau des französischen Rundfunks

Nachdem der Sender Paris-P. T. T. eine neue Antenne erhalten hat, haben sich die Empfangsverhältnisse erheblich gebessert; ein weiterer wesentlicher Fortschritt wird die Verstärkung auf 12 kW bilden. Man hofft, die ersten Versuche mit dem neuen Sender schon im Oktober oder November aufnehmen zu können. Nach Durchführung dieser Änderungen wird voraussichtlich Paris-P. T. T. den Eiffelturmsender ersetzen, der dann nur noch den Wetterberichten und offiziellen Nachrichten sowie zu Versuchszwecken der Militärbehörde dienen soll. Ferner ist beabsichtigt, den staatlichen Sender Toulouse-Pyrénées, der bisher nur mit geringfügiger Energie arbeitete und nirgends zu hören war, ebenfalls durch einen 12 kW-Sender zu ersetzen, der in der Nähe der Stadt aufgestellt und dieselben Charakteristiken haben wird wie der jetzige Sender Radio-Algier. Der neue Sender „Bordeaux-Lafayette" steht vor seiner Fertigstellung, und auch Radio-Straßburg wird seine Sendungen im Oktober offiziell aufnehmen können.

Der Außenhandel der Tschechoslowakei mit Funkgeräten im Juni 1930

Die Gesamteinfuhr von Geräten mit einem Stückgewicht von 5 kg und darüber betrug 11 t im Werte von 1 242 000 Kc. Davon entfielen auf Deutschland 7 t im Werte von 812 000 Kc. Den nächstgroßen Anteil hat Holland mit 1 t im Werte von 181 000 Kc. Demgegenüber steht eine Gesamtausfuhr von 1 t im Werte von 136 000 Kc. Die Einfuhr von Geräten mit einem Stückgewicht von unter 5 kg setzt sich folgendermaßen zusammen: Gesamteinfuhr 4 t im Werte von 796 000 Kc., davon aus Deutschland 2 t (399 000 Kc.), Holland 1 t (301 000 Kc.). Die Gesamtausfuhr betrug 2 t (185 000 Kc.), wovon allein 1 t im Werte von 35 000 Kc. nach Österreich ging.

[48]) Hinsichtlich der verschiedenen Konstruktionen von Tonabnehmern siehe auch E. Schwandt, „Funk-Bastler" 1930, Heft 24 und 25, S. 418 und 429.

[49]) P. Just, „Funk-Bastler" 1929, Heft 40; vgl. auch H. A. Frederick, Bell Syst. techn. Journ. 8, S. 159, 1929.

FUNK BASTLER

CQ

MITTEILUNGEN DES DEUTSCHEN AMATEUR-SENDE- UND EMPFANGS-DIENSTES

AUGUST 1930 (D.A.S.D.) AUGUST 1930

HERAUSGEGEBEN IM AUFTRAGE DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E. V. VON J. BREY
PRESSEABTEILUNG DES D.A.S.D., BERLIN W 57, BLUMENTHALSTRASSE 19, TELEPHON: KURFÜRST 5773
DIE BEILAGE CQ ERSCHEINT MONATLICH / GESONDERT DURCH DIE POST BEZOGEN VIERTELJÄHRLICH 3,– RM

Der Antwerpener Amateurkongreß

Wie bereits in voriger Nummer der „CQ" kurz erwähnt, tagte vom 12. bis 14. Juli 1930 in Antwerpen im würdigen Rahmen der Weltausstellung der zweite internationale Kongreß der Kurzwellenamateure, auf dem neben den meisten europäischen Ländern auch Deutschland und — im DASD. vereinigt — Österreich und Jugoslawien vertreten waren. Der Kongreß erfreute sich lebhaften Besuches, da sich außer aus Belgien besonders aus England und Frankreich die Amateure sehr zahlreich eingefunden hatten. Von deutscher Seite waren außer dem Berichterstatter OM Reifenberg (Hannover) und OM Fontane (Graz) erschienen.

Der Kongreß wurde am Sonnabend, dem 12. Juli, von OM Keersse (ON 4 GW), dem Präsidenten der Antwerpener Sektion des Réseau Belge, eröffnet, der in seiner Begrüßungsansprache die großen Verdienste der Kurzwellenamateure um die wissenschaftliche Erforschung und die technische Entwicklung dieses Zweiges der Funktechnik hervorhob, ohne die der heutige technische Aufschwung ganz undenkbar wäre. Aber schon in diesen einleitenden Worten klang das Grundthema durch, das die Arbeiten des ganzen Kongresses beherrschen sollte: Die Notwendigkeit einer energischen Vertretung der Amateurinteressen auf den kommenden Funkkonferenzen in Kopenhagen und Madrid, und deren Vorbereitung.

Nach der Übertragung dieser Ansprache ins Englische verlas OM Respen (ON 4 HV) die überaus zahlreich eingegangenen Glückwünsche der auswärtigen Freunde und der nicht erschienenen Ländergruppen. Hiernach ergriff OM de Neck (ON 4 UU), Präsident des Réseau Belge, das Wort, und entwickelte in einer außerordentlich eindrucksvollen Rede das Programm des Kongresses. Er wies darauf hin, daß das von den Regierungskommissionen der meisten europäischen Länder im Haag im September 1929 getroffene provisorische Abkommen, das die gesamten Fragen der Amateurlizenzen regelt, ohne Hinzuziehung der Amateurvertreter der einzelnen europäischen Sektionen zustande gekommen sei, wobei die Interessen der europäischen Amateure lediglich durch die aufopfernde Vertretung von OM K. B. Warner gewahrt wurden. Man könne aber von OM Warner nicht verlangen, daß er sich trotz allerbesten Willens mit den speziellen Problemen der europäischen Amateure in jeder Hinsicht vertraut mache, und es bestehe daher die Notwendigkeit, daß möglichst jede Sektion der IARU. einen bei den offiziellen Delegierten des eigenen Landes bekannten Vertreter zur Weltfunkkonferenz nach Madrid entsende. Die dort versammelten Amateure würden OM Warner außerordentlich wirksam bei seiner Aufgabe unterstützen können, die im Weltfunkvertrag von Washington verbrieften Rechte der Amateure gegenüber allen Angriffen einzelner Telegraphenverwaltungen oder kommerzieller Unternehmungen vollauf zu wahren. Hieraus folge die Notwendigkeit engster Zusammenarbeit der einzelnen europäischen Sektionen der IARU. und jährlicher internationaler Amateurtagungen. Vor allem aber sei für jeden einzelnen von uns genaueste Beobachtung der allgemeinen Verkehrsvorschriften nötig, insbesondere der uns zugewiesenen Frequenzbänder. Zur Durchführung dieses Zieles sei zweierlei notwendig: die Einrichtung von Eichwellensendern und die Beschaffung von einwandfreien Normalwellenmessern für jede europäische Sektion. Dies letztere Problem könne infolge der liebenswürdigen Mitarbeit des technischen Komitees der Union Internationale de Radiophonie in Brüssel, insbesondere seines Präsidenten, M. Raymond Braillard, als gelöst betrachtet werden, das sich bereit erklärt hat, die einzelnen europäischen Sektionen der IARU. mit einem Normalwellenmesser desselben Typs zu versorgen, der für alle europäischen Rundfunksender obligatorisch ist, und auch dessen jährlich erforderliche Nacheichung zu übernehmen. Das genannte Komitee habe sich ferner zur Frequenzkontrolle der Amateursender bereit erklärt und werde uns sofort jeden Fehler melden. Auf der andern Seite sei es unsere Aufgabe, die Sendungen der kommerziellen Stationen auf kurzen Wellen zu beobachten und uns gegen jeden Übergriff auf unsere Wellenbänder energisch zur Wehr zu setzen.

Am nächsten Tag kamen die Vertreter der fremden Sektionen zu Wort, und die eigentliche Diskussion setzte ein. Für den DASD. überbrachte Verfasser die herzlichsten Grüße der deutschen Amateure und den Dank für die Organisation des Kongresses, sowie die Versicherung engster Mitarbeit an allen internationalen Amateurfragen. Hiernach übermittelten die Vertreter Großbritanniens, Italiens, Frankreichs, Dänemarks, Hollands und Polens die Grüße und Glückwünsche ihrer Sektionen.

Die zum Teil sehr lebhafte Diskussion über die einzelnen Punkte der Tagesordnung fand ihren Niederschlag in der hier etwas gekürzt wiedergegebenen, einstimmig gefaßten Entschließung. Hier seien nur einige Punkte besonders hervorgehoben: In einer der schwierigsten Fragen ergab sich überraschenderweise völlige Übereinstimmung der Gemüter: Telephonie soll nur noch in ganz besonderen Ausnahmefällen angewandt werden, nämlich dort, wo es sich effektiv um Experimente mit neuartigen Modulationsanordnungen handelt, und auch nur dann, wenn bereits QSO mit Telegraphie im Gang ist, als kurze Unterbrechung der Graphie. Eine sehr lebhafte Diskussion entspann sich dagegen über die Vorzüge und Nachteile der Kristallsteuerung, speziell über die Frage, ob CC obligatorisch bei größeren Leistungen verwendet werden soll. Bei der Erörterung der Einrichtung von Eichwellensendern wies der britische Vertreter darauf hin, daß bereits zwei Stationen in England regelmäßige Eichwellen aussenden, während Verfasser den Vorschlag von OM Liebermann (Agram) unterbreitete, in Paris, Berlin und Budapest Eichwellenstationen unter Zusammenarbeit der drei beteiligten Sektionen zu errichten, wobei die Organisation dieser Versuche in die Hände des DASD. gelegt werden soll. Dieser Vorschlag fand einstimmige Annahme. Einmütig wurde ferner die weitere Verwendung von AC und ungefiltertem RAC abgelehnt, wobei der britische Vertreter mit Recht darauf hinwies, daß es nicht so sehr auf die Art der Energiequelle ankäme, wie auf deren sachgemäße Verwendung.

Am Montag fand die offizielle Schlußsitzung statt, auf der von den auswärtigen Teilnehmern der belgischen Sektion die Glückwünsche für den vollen Erfolg der Tagung ausgesprochen wurden. *Dr. Curt Lamm.*

Entschließung

Die Vertreter der folgenden Länder, versammelt zu Antwerpen auf der internationalen Tagung der Kurzwellenamateure im Juli 1930 — Belgien: RB., M. Paul de Neck, Dänemark: EDR., Mr. Helmer Petersen, Deutschland (mit Österreich und Jugslawien): DASD., Dr. Curt Lamm, Frankreich: REF., M. Robert Larcher, Großbritannien: RSGB., Mr. H. B. Old, Holland: NVIR.,

Mr. L. Lindemann, Italien: ARI., Ing. Ernesto Montu, Polen: PKRN., Dr. Karol Politowski —, beschließen:

1. Bei ihren Behörden zwecks Anerkennung von Amateurvertretern bei den kommenden internationalen Funktagungen vorstellig zu werden. Diese Vertreter werden den Sekretär der Internationalen Amateur Radio Union, Mr. K. B. Warner, bei der Wahrung der Amateurinteressen unterstützen. Letzterer wird gesammelt die Forderungen der Amateure dem Plenum der Funkkonferenzen unterbreiten.
2. Engste Zusammenarbeit zwischen den einzelnen europäischen Sektionen und Organisation jährlicher internationaler Tagungen. Als nächste Tagungsorte sind vorgesehen: 1931: Rom oder Mailand, ARI.; 1932: Madrid, EAR.; 1933: London, RSGB.; 1934: Berlin, DASD. Nicht vertretene Sektionen werden ihre Stimmvollmacht einer der anderen Sektionen übertragen.
3. Strikteste Beobachtung der Verkehrsvorschriften, sowohl hinsichtlich der Energiequellen und ihrer Anwendung wie insbesondere in bezug auf genaueste Einhaltung der den Amateuren im Washingtoner Vertrag zugewiesenen Wellenbänder.
4. Herrn R. Braillard, Präsident des Comité technique de l'Union Internationale de Radiophonie, zu ersuchen, den einzelnen europäischen Sektionen Normalwellenmesser zur Verfügung zu stellen, zu eichen und jährlich nachzueichen, ferner am Sitz des Komitees in Brüssel einen Frequenzkontrolldienst für die Amateursender zu organisieren.
5. Aufs energischste die völlige Unterlassung von Versuchen jedweder Art seitens kommerzieller oder offizieller Stationen auf den den Amateuren zugewiesenen Wellenbändern zu fordern und durchzufechten.
6. In Erkenntnis der Unmöglichkeit, die Amateurbänder in Telephonie- und -graphiebänder zu unterteilen, fordern die genannten Vertreter die völlige Stillegung aller ausschließlich mit Telephonie arbeitenden Stationen, ferner soll Telephoniesendung nur noch für kurze Modulationsversuche gestattet bleiben, und nur dann, nachdem bereits telegraphische Wechselverbindung erzielt ist. Die mit Telephonie arbeitenden Amateure müssen mindestens 60 Buchstaben Morsetempo per Minute beherrschen.
7. Die Schaffung und energische Unterstützung von Eichwellensendern in den Städten Berlin, Paris und Budapest, ferner die Beobachtung der Eichwellenstationen G 5 BR und G 5 YK im Norden bzw. Süden Englands.
8. Das Zentralbüro der IARU. in Hartford zu ersuchen, einen Sonderbericht über die Lizenzbedingungen in den einzelnen Ländern auf Grund der von den einzelnen Sektionen eingehenden Berichte herauszugeben.
9. Das Frequenzband 3,5 MC für den ausschließlichen Gebrauch der Amateure zu beanspruchen.
10. Die QSL.-Vermittlung für die Amateure der USSR. auch weiterhin zu übernehmen, dagegen keine Karten mehr zu befördern, die irgendwelche politische, religiöse oder kommerzielle Propaganda enthalten. Derartige Karten werden in Zukunft ohne weiteres den Absendern zurückgesandt werden.

Die genannten Delegierten sprechen Herrn R. Braillard ihren verbindlichsten Dank für die liebenswürdige Unterstützung der Amateure aus,

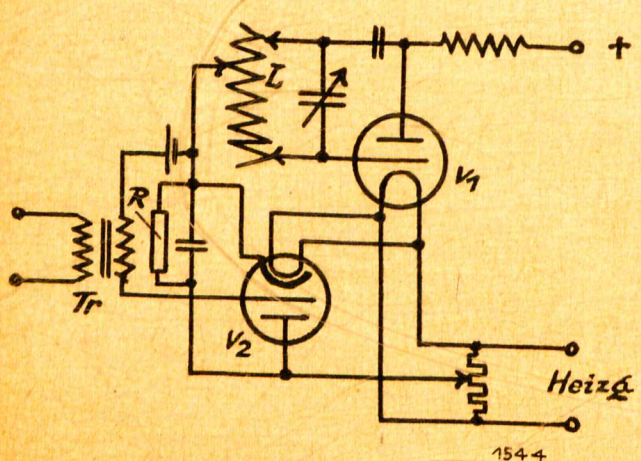
danken ferner herzlichst dem Präsidium der IARU., insbesondere den Herren H. P. Maxim und K. B. Warner in Hartford, Conn. für ihre ständige Hingabe an die gemeinsamen Ziele,

und danken schließlich bestens dem Réseau Belge und allen denjenigen Herren, die sich um die Vorbereitung und das Gelingen dieser schönen internationalen Tagung Verdienste erworben haben.

Antwerpen, am 14. Juli 1930.

Gittergleichstrom-Modulation

Die Notwendigkeit, beim Betrieb eines Telephoniesenders[1]) mit Gittergleichstrom-Modulation für die Heizung der Modulationsröhre eine besondere Heizstromquelle verwenden zu müssen, veranlaßte mich zu Versuchen, diese besondere Stromquelle entbehrlich zu machen.



Es wurde zunächst die Heizung der Modulationsröhre mit Hochfrequenz aus einem dem Oszillatorkreis des Senders angekoppelten Schwingungskreis versucht, welcher auf die Oszillatorfrequenz abgestimmt war. Diese Anordnung ermöglichte zwar eine Modulation, sie war jedoch sehr labil infolge Abhängigkeit der drei Kreise — des Hochfrequenz-Heizstrom-, Oszillator- und Antennenkreises — untereinander und daher sehr schwierig zu bedienen. Eine praktische Anwendung dürfte kaum in Frage kommen, zumal dem Oszillatorkreis für die Heizung der Modulationsröhre ein großer Teil der für die Erregung des Antennenkreises bestimmten Hochfrequenzenergie entzogen wird.

Die Lösung des Problems gelang auf einem anderen Wege, und zwar durch Verwendung einer indirekt geheizten Röhre als Modulationsröhre. Die vollständige Isolation zwischen Glühkathode und Heizfaden ermöglicht es, auch die Modulationsröhre, wie die in der Abbildung wiedergegebene Schaltung eines Hartleykreises zeigt, aus dem Sammler der Senderöhre zu heizen.

Mit der Glühkathode liegt die Modulationsröhre V_2 über den Nullpunkt der Oszillatorspule L am Gitter, mit der Anode an der Kathode der Senderöhre V_1 und steuert in bekannter Weise den über die Hochvakuumstrecke Anode—Kathode der Modulationsröhre fließenden Gitterstrom der Senderöhre durch die über den Eingangsübertrager Tr dem Gitter der Senderöhre zugeführte niederfrequente Wechselspannung. Um ein Abreißen der Schwingungen des Oszillators bei Übersteuerung zu verhüten, ist parallel zur Modulationsröhre ein Hochohmwiderstand vorgesehen. Für die Valvoröhre LK 8100 als Senderöhre und Telefunken-REN 1104 als Modulationsröhre hat sich für diesen Widerstand der Wert von 20 000 Ohm als am günstigsten erwiesen.

Ob der Sender aus einem Sammler oder über einen geeigneten Transformator aus dem Wechselstromnetz geheizt wird, ist gleichgültig. In beiden Fällen ermöglicht die Verwendung einer indirekt geheizten Modulationsröhre durch Ersparnis einer besonderen Stromquelle eine bedeutende Betriebsvereinfachung. *W. H.*

[1]) Für Amateure ist in Deutschland Telephonie verboten. Die Schriftleitung.

Hwst?

Am 6. Mai machte RY 1 t eine sehr interessante Beobachtung. Er hörte plötzlich eine außerordentlich starke Störung, zu gleicher Zeit wurde sein Zimmer von einem herabfallenden Meteor erleuchtet, der in der Luft verbrannte. Die Störung war bedeutend lauter als das QRM bei einem Gewitter gewöhnlich ist. Die Beobachtung wurde auf 7 MC gemacht. RY 1 t möchte erfahren, ob schon anderwärts Beobachtungen gemacht wurden, daß ein herabfallender Meteor sehr starke elektrische Störungen verursacht. *RY 1e DE 0699.*

Zur Theorie und Praxis der über einen Zwischenkreis spannungserregten Antenne

Von **J. Fuchs**, Wien (UO 1 jf)

Der Autor gibt nachstehend weitere Details über die von ihm entwickelte und in der Alten und Neuen Welt mit „Fuchs-Antenne" bezeichnete Anordnung für Sendezwecke.

Allgemeines

Seit der Veröffentlichung des aus dem Jahre 1927 herrührenden Patentes (Nr. 110 357, Österreich) sowie den ausführlichen Mitteilungen darüber in „CQ" (November 1928), „QST" (Juli 1928) und im „Radio Amateurs Handbook" der A. R. R. L. (Dezember 1928), hat sich eine größere Anzahl von Amateuren in beiden Weltteilen dieser Antennenanordnung bedient und damit sehr gute Erfolge erzielt.

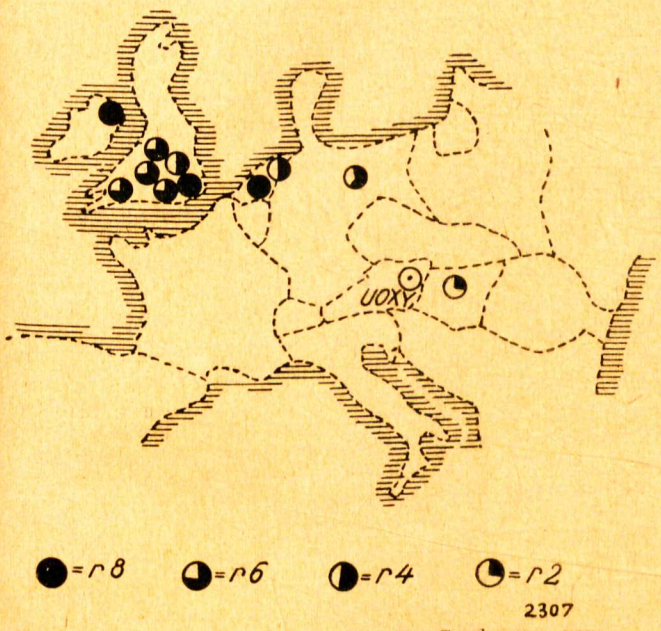


Abb. 1. Die Hörbarkeit der 10 m-Sendungen von UOXY (Wien) in Europa.

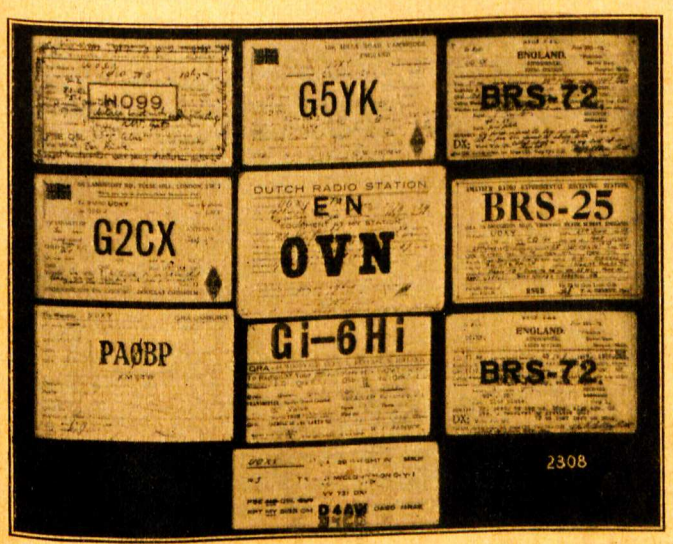


Abb. 2. Die 10 m-QSL-Karten von UOXY.

UO 3 op machte in der Zeit von Frühling bis Herbst 1929 200 DX-QSO's, davon etwa 100 mit Australien und Neuseeland, sowie ein QSO mit der Byrdschen Antarktis-Expedition, wobei er stets nur 20 Watt Anodenleistung aufwendete; W 6 cks weist in einem Bericht in „QST" (Dezember 1929) darauf hin, daß er mit 1 Watt Anodenleistung (UX-112) in 1300 km Entfernung morgens r 6 erzielte, gegen 19 Uhr noch immer r 4; HAF 7 a führte mit 10 Watt Anodenleistung viele DX-QSO's durch, darunter auch mit Santiago usw.

Schon in der Mitteilung in „CQ" (November 1928) konnte ich auf die Eignung dieser Anordnung für die Aussendung ultrakurzer Wellen hinweisen. Inzwischen haben E. Aschbacher, Dr. E. Busse und Dr. K. Stoye in mehreren Veröffentlichungen dies bestätigen können, und besonders letzterer hat damit sehr umfang- und erfolgreiche Versuche auf dem Wellenbande zwischen 3 bis 6 m angestellt.

Besonders interessant sind die Erfolge von UOXY (Alexander Pfeifer) auf 10 m. Er benutzte diese Anordnung in Verbindung mit einer auf der 4. Harmonischen arbeitenden Antenne. Die Sendungen wurden im Frühjahr 1929 vorgenommen. Es liefen 12 Beobachtungen ein, die in bezug auf Lautstärke und Ort der Abb. 1 zu entnehmen sind. Abb. 2 zeigt die eingelaufenen QSL-Karten im Photo. Die ausgezeichnete Hörbarkeit der 10 m-Welle von UOXY in Europa dürfte wesentlich auf die horizontal verlegte und in der 4. Harmonischen arbeitende Antenne zurückzuführen sein, die dabei eine sehr gute horizontale Ausstrahlung hat.

Theorie

Einige Amateure hatten Schwierigkeiten, sich über die Funktion der Anordnung klarzuwerden. Es dürfte dies wesentlich darauf zurückzuführen gewesen sein, daß bei der jeweiligen ersten oberflächlichen Betrachtung eine gewisse elektrische Unsymmetrie vorhanden zu sein scheint; es

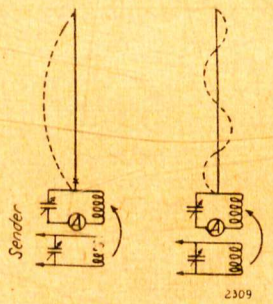


Abb. 3.

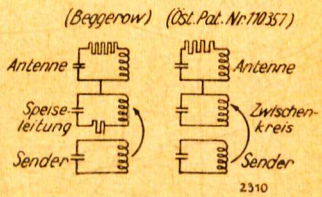


Abb. 4. Ersatzschema.

fehlen ja Gegengewicht oder Erdung, jene vorwiegend gebrauchten Antennenelemente, die jedem Amateur in Fleisch und Blut übergegangen sind.

Tatsächlich sind diese Charakteristika der Stromspeisung hier nicht vorhanden, da es sich um eine reine Spannungsspeisung der Antenne aus dem Zwischenkreis handelt. Wie die Abb. 3 zeigt, wird die Antenne von einem auf ihre Grund- oder Oberschwingung abgestimmten Zwischenkreis, an dem sie dann mit einem Spannungsbauch liegt, durch reinen Spannungsstoß erregt. Daß diese Bedingung erfüllt ist, zeigt der Versuch, durch Einschalten eines Hochfrequenzamperemeters in die Antenne ganz knapp am Zwischenkreis (die in Abb. 3 a mit × bezeichnete Stelle), einen etwaigen Stromfluß an dieser Spannungsbauchstelle festzustellen. Bei einem im Strombauch der Antenne gemessenen Antennenstrom von 0,3 Amp und einem Zwischenkreisstrom von etwa 3 Amp konnte nicht einmal ein Zucken des Zeigers vom Hitzdrahtinstrument festgestellt werden, das einen Meßbereich bis 0,5 Amp aufweist. Dies entspricht ganz den Voraussetzungen einer reinen Spannungsspeisung.

Durch die galvanische Kopplung im Spannungsbauch wird nun bewirkt, daß die aus dem Antennenwiderstande resultierende verhältnismäßig große Dämpfung der Antenne keinen Einfluß auf den Zwischenkreis hat. Letzterer hat aus diesem Grunde eine scharfe Resonanzkurve. Ihre Steilheit wird im wesentlichen nur durch den geringen Widerstand des eingeschalteten Hitzdrahtamperemeters sowie durch den Kopplungsgrad mit dem Sender beeinflußt.

Die Kopplung des Zwischenkreises mit dem Sender erfolgt auf rein induktivem Wege, um zu verhindern, daß etwa Anodengleichspannung in die Antenne gelangen könnte. Das

Ersatzschema für die drei Teile: Antenne, Zwischenkreis und Oszillatorkreis zeigt Abb. 4. Es ist dabei vorausgesetzt und trifft in Wirklichkeit auch zu, daß die Dämpfung des Zwischenkreises und des Oszillatorkreises gegenüber jener der Antenne zu vernachlässigen ist. Dieses Ersatzschema ist nun jenem ähnlich, das für die Beggerow-Antenne, allgemein „Zeppelin-Antenne" genannt, gilt. Es ist unter den Amateuren viel zu wenig bekannt, daß die Zeppelin-Antenne vor vielen Jahren als Ballonantenne dem deutschen Admiralitätsrat Beggerow patentiert wurde. So ist es in Abb. 5 nun möglich, ein genaues Entwicklungsschema der über einen Zwischenkreis spannungserregten Antenne mit einem Umweg über eine bekannte Antennenform zu geben.

Die Entwicklung geht von dem in der Grundwelle erregten Dipol aus, führt über einen solchen, der in der 2. Harmonischen schwingt, zu einem normalen, ebenfalls in der 2. Harmonischen schwingenden System Antenne—Gegengewicht. Klappt man nun in Abb. 5 c das Gegengewicht um 180° um, so daß es der Antenne parallel liegt, dann erhält man die Beggerow-Antenne Abb. 5 d. Durch das Umklappen wird das in Abb. 5 c mit b bezeichnete strahlende Antennenstück in eine nichtstrahlende Speiseleitung umgewandelt. Die Speiseleitung nun, die mit der Antenne galvanisch im Spannungsbauch gekoppelt ist, muß genau so dimensioniert sein, daß sie in der Grundwelle oder Harmonischen der auszusendenden Welle schwingen kann. Sie ist deshalb einem viel weniger als die Antenne gedämpften, abgestimmten Schwingungskreis vollkommen gleichwertig. Führt man diese Ersetzung durch, so gelangt man zu der in Abb. 5 e dargestellten, über einen Zwischenkreis spannungserregten Antenne.

Praxis

Diese einfache Überleitung von einer Antennenform in die andere erklärt das System Abb. 5 e, so daß eine weitere Beweisführung unnötig erscheint.

Die wegen des hohen Strahlungswiderstandes relativ sehr verflachte Resonanzkurve einer jeden Kurzwellensendeantenne bringt eine für den Amateurbetrieb nicht zu unterschätzende Annehmlichkeit mit sich. Wünscht man nämlich aus diesem oder jenem Grunde seine Sendewelle um ein geringes zu verändern, so ist es beispielsweise für das in Abb. 5 c dargestellte System, wenn man mit der Eigenwelle gearbeitet hat, oft nicht notwendig, die Antenne nachzustimmen, sondern man hat bloß den Oszillatorkreis auf die gewünschte Welle einzustellen. Der Antennenstrom wird zwar etwas geringer ausfallen, der Einfluß auf die Lautstärke aber fast unmerklich sein. Eine Untersuchung des Systems Abb. 5 e auf diesen Effekt hat nun ergeben, daß ein Abweichen der Sendefrequenz um ± 10 v. H. nach beiden Seiten der Eigenfrequenz der Antenne noch zulässig ist, ohne eine Lautstärkeneinbuße in Kauf nehmen zu müssen. Es wird dann bloß der Oszillatorkreis auf die gewünschte Welle eingestellt und der Zwischenkreis nachgestimmt.

Aus diesem Grunde ist es sehr wichtig, die Grundwellenlänge der Sendeantenne zu kennen. Die beiläufige Drahtlänge rechnet man sich schon vorher nach der Formel: Drahtlänge = Grundwellenlänge : 2,1 aus. Dann hält man folgenden Vorgang ein: Der Oszillatorkreis wird roh auf die zu erwartende Welle eingestellt, die Antenne an den Zwischenkreis angeschlossen und nun letzterer auf allerschärfste



Abb. 5.

einwellige Resonanz abgestimmt, so daß das im Zwischenkreis liegende Hitzdrahtamperemeter auf seinem höchsten Ausschlag stehen bleibt. Dann schaltet man die Antenne ganz knapp am Zwischenkreis ab und beobachtet nun, wie sich dabei der Zwischenkreisstrom verhält:

a) Fällt er, dann ist die Oszillatorwellenlänge zu klein und muß erhöht werden;
b) steigt er, dann ist sie zu groß und muß herabgesetzt werden.

Die gesuchte Eigenwelle der Antenne ist ganz genau gefunden, wenn sich beim Antenneabschalten der Zwischenkreisstrom nicht oder fast nicht ändert.

Es ist stets gut, die so gefundene Wellenlänge mit einem Wellenmesser zu messen. Die geschilderte scharfe Abstimmung braucht nur einmal gemacht und von Zeit zu Zeit zu Kontrollzwecken wiederholt werden. Denn man kann nun ohne weiteres jede innerhalb ± 10 v. H. von der Eigenfrequenz der Antenne abweichende Sendefrequenz mit dem

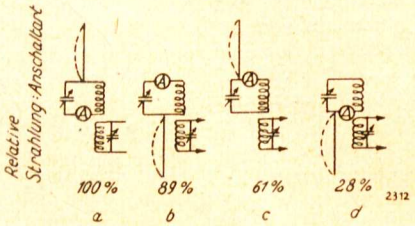


Abb. 6.

Oszillatorkreis und dem darauf nachgestimmten, durch richtige Kopplung auf Einwelligkeit gebrachten Zwischenkreis einstellen, ohne an der Antenne selbst etwas zu ändern.

Nimmt man jedoch eine Lautstärkeneinbuße von ½ bis 1 Stufe der r-Skala in Kauf, dann kann man mit wesentlich stärker abweichenden Wellen arbeiten. Der Zwischenkreisstrom darf dann bis auf 60 v. H. seines maximalen Wertes sinken.

Schließlich sei noch auf einen sehr wichtigen Umstand aufmerksam gemacht, dessen Beachtung wesentlich zur Erzielung eines günstigen Wirkungsgrades der Antenne beiträgt. Die Kopplung der Senderspule mit der Zwischenkreisspule wird fast durchgängig seitlich erfolgen, so wie dies in Abb. 3 dargestellt ist. Es ist nun klar, daß der Anschluß der Antenne an den Zwischenkreis sowie die Einschaltung des Hitzdrahtinstrumentes die elektrischen Symmetrieverhältnisse im Zwischenkreis beeinflussen werden. Aus diesem Grunde ist stets darauf zu achten, daß — wie in Abb. 3 — Antenne und Hitzdrahtinstrument an einander gegenüberliegenden Seiten der Spule angeschlossen werden.

Um die Größe des Einflusses der vier möglichen Anschlußarten von Antenne und Hitzdrahtinstrument auf die Strahlung der Antenne zu untersuchen, wurde mittels eines aperiodischen Detektorkreises und Galvanometers die Intensität der Strahlung an der Stelle des Strombauches gemessen. Wie Abb. 6 zeigt, ist die Anordnung Abb. 6 a die wirkungsvollste, ebenso ist Anordnung Abb. 6 b noch ohne Bedenken verwendbar. Ganz zu vermeiden sind aber 6 c und 6 d, da hierbei die Strahlungsintensität stark sinken kann.

Es sei an dieser Stelle die Anregung gegeben, im Zwischenkreis eine große Spule mit kleiner Abstimmkapazität, im Oszillatorkreis eine kleinere Spule mit größerer Abstimmkapazität zu verwenden. Wenn man sich auch keine zu großen Unterschiede in den Werten erlauben kann, weil ja Oszillatorkreis und Zwischenkreis auf die gleiche Wellenlänge eingestellt werden müssen, so ist dieser Dimensionierungsunterschied doch nach Möglichkeit anzustreben, da damit unter Umständen eine stabilere Welle und ein stabilerer Ton zu erreichen sind. Praktisch ist es, den Zwischenkreis in einer separaten Einheit zu bauen, da man ihn dann zu vielerlei anderen Zwecken, auch als Wellenmesser usw., verwenden kann.

Wegen weiterer wichtiger Einzelheiten sei auf „CQ" (November 1928) verwiesen.

Anwendung

Die an einen Zwischenkreis einpolig galvanisch angeschlossene und spannungserregte Antenne kann dort mit Vorteil verwendet werden, wo die Anlage eines Gegengewichtes mit Schwierigkeiten verbunden ist, oder bei Verwendung eines solchen der Strombauch der Antenne zu tief liegen würde. Besonders für transportable Anlagen ist sie sehr vorteilhaft, weil sie nur aus einem einzigen Draht besteht, für dessen günstigste Anbringung wohl selten größere Schwierigkeiten bestehen werden. Überdies ist mit ihr das Arbeiten auf jeder geraden oder ungeraden harmonischen Schwingung ohne irgendwelche Änderungen möglich, was bei stromgespeisten Antennen nicht der Fall ist.

Als einen besonderen Vorteil kann man es betrachten, daß zur richtigen Abstimmung ein Antennenstromamperemeter nicht notwendig ist; die ganze Einstellung erfolgt mittels des geshunteten Zwischenkreisamperemeters. Auch ist die Abstimmung von Kleinsendern, bei denen der Antennenstrom meist sehr gering ist, leicht vorzunehmen, da die Zwischenkreisströme immer bedeutend größer sind, also auch normale Hochfrequenzamperemeter verwendet werden können.

Die Senderöhre als Röntgenstrahlenerzeuger

Als ich im September des letzten Jahres meinen kleinen Sender baute, machte ich eine mir zuerst unerklärliche Beobachtung. Wie auf Abb. 1 zu sehen ist, befand sich über der Senderöhre ein gewöhnlicher Fahrradspiegel, um die

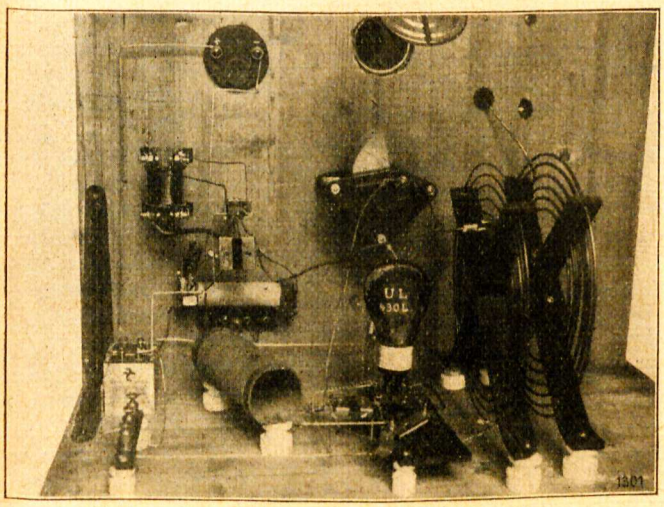


Abb. 1. Rückseite des Senders.

Röhre von außen beobachten zu können. Nun zeigte sich auf dem Spiegel ein merkwürdiger Ring von schwarzen Flecken, wie Abb. 2 zeigt. Dieser Kreis hatte genau dieselben Ausmaße wie das Fenster der als Senderöhre verwandten Ultra-Röhre (UL 430 L, siehe Abb. 3).

Zuerst stand ich vor einem Rätsel, wie die Flecken auf dem Spiegel entstanden sein könnten. Klar war, daß dieselben durch irgendeine Strahlung aus der Röhre entstanden waren. Durch Zufall zerbrach der Spiegel, und nun zeigte sich, daß die schwarzen Flecken Löcher im Spiegelbelag waren, und daß, wie Abb. 4 zeigt, ein fast kreisförmiger Ring von der rotbraunen Anstrichmasse verschwunden war. Zu bemerken ist, daß der Ring nicht ganz geschlossen ist, was aber vielleicht durch die schräge Stellung des Spiegels zu erklären ist, ferner daß der Spiegel sich ungefähr 27 cm über der Röhre befand.

Nun versuchte ich festzustellen, was für Strahlen diese Wirkung verursacht hatten. Versuche, photographische Platten zu belichten, schlugen zuerst fehl, da ich nicht genügend lange belichtet hatte. Erst bei 1½tägiger Belichtung ergab sich Abb. 5.

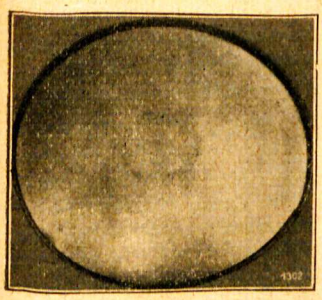


Abb. 2.
Spiegel mit Flecken.

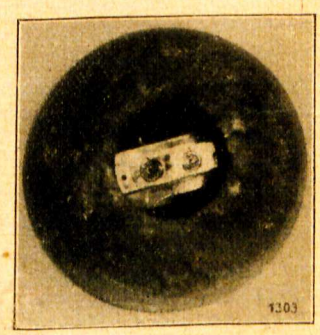


Abb. 3.
Draufsicht auf die UL 430 L.

Ich vermutete, daß es sich um Röntgenstrahlen handelte, die durch den Aufprall der in der Röhre entstehenden Kathodenstrahlen auf das unverspiegelte Fenster der Röhre entstanden. Daß es Röntgenstrahlen sind, glaube ich durch folgende Versuche festgestellt zu haben:

1. Ein + (—) geladenes Elektroskop wurde, wenn es über das Fenster der Röhre gebracht wurde, entladen: ein Zeichen, daß die Luft über dem Fenster ionisiert wurde.

2. Ein Bariumplatin-Cyanürschirm leuchtete schwach weißgrünlich auf, auch wenn man irgendeinen aus nichtmetallischen Stoffen bestehenden Schirm zwischen Röhre und den leuchtenden Schirm brachte.

Diese Versuche an anderen Röhren zu wiederholen, hatte ich keine Gelegenheit. Es ist noch darauf hinzuweisen, daß die Röhre das bei Ultra übliche stehende, viereckige Plattensystem besitzt, also im Grunde dieselbe Anordnung wie bei den modernen Kathodenstrahloszillatoren, und daß sie eine Gasfüllung besitzt.

Die Frage, wie und weshalb der rotbraune Anstrich auf der Rückseite des Spiegels verschwunden ist, und weshalb nur ringförmig und nicht scheibenförmig, bleibt noch offen, und es würde mich sehr freuen, darüber Aufklärung zu erhalten.

Diejenigen OM's, die im Besitze größerer, unverspiegelter Senderöhren (RS 5 usw.) sind, möchte ich bitten, einmal

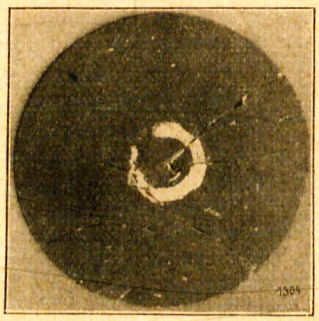


Abb. 4. Rückseite des Spiegels. Braune Farbe in Form des Ringes durch Strahlung zerstört.



Abb. 5.
Einwirkung der Strahlen auf die Photoplatte in 10 cm Entfernung.

ähnliche Versuche anzustellen. Ferner muß noch festgestellt werden, ob diese Erscheinungen irgend etwas mit der Schaltung der Röhre zu tun haben. *QE.*

Ein neuer Kurzwellenempfänger

Die diesjährige Funkausstellung bringt zum ersten Male einen Empfänger, der für die Kurzwellenamateure von Interesse sein dürfte.

Bei diesem Dreiröhrenempfänger der Firma Telefunken ist größter Wert darauf gelegt worden, die Einstellung weitgehendst zu vereinfachen. Dementsprechend wurde der Variationsbereich außerordentlich verkleinert. Die fünf Spulen für den Wellenbereich von etwa 14 bis 100 m werden mit einem „Revolver" umgeschaltet. Eine feine Unterteilung der einzelnen Bereiche wird dadurch erreicht, daß man den Rotor des Abstimmkondensators mit Rasten versehen hat, die zwölf feste Einstellungen ermöglichen. Über diese kleinen Zwischenbereiche wird der Stator des Drehkondensators mittels einer Kurvenscheibe geschwenkt. Dadurch wird eine Unterteilung des riesigen Frequenzbandes in nicht weniger als 60 Bereiche von je 360 Grad erreicht. Eine Spezialschaltung macht das Gerät strahlungsfrei. Die Rückkopplungsregulierung geschieht in moderner Weise durch einen veränderlichen Anodenwiderstand. Die Kopplung vom Audion auf die erste Verstärkerstufe erfolgt durch eine Drossel, die des Audions auf die Dreigitterendröhre durch Widerstandskopplung. Bemerkenswert ist, daß man eine Gerätverteuerung durch eine Schirmgitterröhre mittels besonderer Ausbildung des Antennenkreises vermieden hat.

Ein Nebentyp (T 32 a) ist außer für Kurzwellen- auch für den normalen Rundfunkempfang eingerichtet. Ein Vorteil für diejenigen, die sich für beide Bereiche nur einen Empfänger anschaffen wollen. *R. W.*

BERICHTE AUS DEM AUSLAND

Schweden

Um eine engere Zusammenarbeit zwischen unseren Mitgliedern und der HVL. zu erreichen, haben wir eine Organisation mit einer Art von Gruppenverkehrsleitern geschaffen. Diese wurden für eine Zeitdauer von zwei Jahren gewählt, und zwar für die Distrikte 1, 2 und 3 C. Eklund, SM-2 YK; für den Distrikt 4 B. Linderholm, SM-4 XX; für den Distrikt 5 B. Arvidsson, SM-5 RH; für den Distrikt 6 J. F. Karlson, SM-6 UA; für den Distrikt 7 S. Malmberg, SM-7 RV.

Unsere Mitglieder arbeiten meist mit verhältnismäßig geringer Energie, etwa 20 Watt. Eine der wenigen starken Stationen ist die von Smua, der wohl den meisten Hams der Welt durch seine große Begeisterung und Frische bekannt ist, trotzdem er mehr als 60 Jahre zählt. In seinem Heim in Orust verbringen stets einige Hams den Sommer. Auch G-6 YL wird den alten UA im August besuchen.

In Schweden sind kürzlich eine Anzahl von Kurzwellenversuche in Eisenbahnzügen gemacht worden. Trotz einfacher Ausrüstung waren die Ergebnisse erstaunlich gut, obgleich der Empfang im fahrenden Zuge immer sehr schwierig ist. Der erfolgreichste Versuch wurde durch vier Hams von SM 5 UX, der Technischen Hochschule Stockholm, unternommen. Sie machten ein ausgezeichnetes QSO mit einer norwegischen Station über eine Entfernung von 700 km mit 4 Watt Input. Der Sender war ein Hartley mit einer 12 m langen, im Innern des Wagens hängenden Antenne. Die Zeichen dieser Zugstation wurden auch durch das schwedische Schiff XSM 4 ZI mit r 3 gehört (Entfernung 1400 km), als der Zug in Mittelschweden unterwegs war. Tests mit tragbaren Geräten sind bei unseren Hams ebenfalls sehr beliebt.

Als auf 28 MC im Februar und März die Bedingungen gut waren, arbeiteten einige SM's auf diesem Bande. Am erfolgreichsten war SM 6 WL, der EAR und FM mit 10 Watt arbeitete und gute Lautstärken erzielte. Bis jetzt sind, soweit bekannt, keine W-Stationen auf 28 MC gehört worden, aber FM, SU, YI und ZS kommen sehr gut herein wenn Vater Heaviside es erlaubt.

Seit 1927 hat die SSA wöchentlich Radionachrichten in schwedischer Sprache ausgesandt. Diese Sendungen finden um 9.00 Uhr GMT. statt. Der allgemeine SSA-Mitgliederanruf SM 9 SA wird benutzt. Berichte über den Empfang dieser Sendungen sind willkommen. *G. Kruse Vice pres.*

Norwegen

Juni—Juli 1930

In den Sommermonaten haben sich die Arbeitsbedingungen gegen die ziemlich schlechten Verhältnisse des Frühjahrs allgemein gebessert. In Norwegen wurde fleißig gearbeitet und wir können uns einer ganzen Reihe neuer Mitglieder erfreuen.

Unsere Unterhandlungen mit der Regierung wegen verschiedener Lizenzfragen wurden zu einem guten Abschluß gebracht. Die Bedingungen bleiben praktisch so wie vor der Haager Konferenz. Die wichtigsten Punkte sind die folgenden: Das 3500 kHz-Band ist für besondere Lizenzen freigegeben. Ein guter Monitor wird als ausreichender Wellenmesser angesehen. Der Input der letzten Kraftstufe soll höchstens 50 Watt betragen.

Außerdem sind einige Fragen über die Behandlung von „Messages" geklärt worden. Nachrichten mit persönlichem Inhalt oder Vereinsfragen betreffend sind zulässig. Die NRRL hat eine Kontrolle derartiger Nachrichten garantiert. Diese Großzügigkeit steht wahrscheinlich einzig da und ist ein schöner Beweis für den „ham spirit" unserer Regierung.

Die Generalversammlung findet in Oslo am 9. u. 10. August statt. *H. Petersen.*

14 MC-Bericht

Der Bericht erstreckt sich über Sendeversuche auf dem 14 MC-Band vom Frühjahr 1929 bis Mai 1930, und zwar ist vor allen Wert darauf gelegt, einen Überblick über die günstigsten Empfangs- und QSO-Zeiten zu geben.

Da die Station in günstiger Lage errichtet ist, gelangen eine verhältnismäßig große Anzahl von DX-Verbindungen. Zu den Versuchen wurde ein Meißnersender mit drei parallelgeschalteten RE 504 benutzt. Die Anodenspannung wurde dem 220 Volt-Gleichstromnetz entnommen. Die Anodenverlustleistung betrug 30 bis 35 Watt. Später wurde nur mit 15 bis 20 Watt (2 RE 504) gearbeitet.

Die ersten Versuche wurden mit kurzen auf der Grundwelle bis zur dritten Harmonischen erregten Antennen durchgeführt. Sie ergaben keine Reichweiten über 3000 km. Erst die Errichtung einer 90 m langen Antenne führte eine augenblickliche Änderung der Lage herbei. Die Antenne wurde stromgekoppelt und verlief nur 1 m innerhalb des Hauses. Das zugehörige Gegengewicht von 3 m Länge lag im Zimmer. Von Juni 1929 bis Mai 1930, in insgesamt fünf Arbeitsmonaten, wurden 215 Verbindungen über 3000 km hergestellt. Darunter: W (1 2 3 4 6 8 9), CM (2 8), VE (1 3 5 7), PY, CE, VQ (2 4), FO (3 8), ZS, PK (3 4), VK (2 3 5 7), ZL, Azoren, Ascension, Island.

Eine Übersicht der monatlichen Verteilung der QSO's und der prozentualen Anteile der Kontinente an den genannten Verbindungen gibt Tabelle 1.

Tabelle 1.

1929/30	DX-QSO's	W, VE, Ost %	Süd-Amerika %	Oze-anien %	Asien %	Süd-, Mittel-Afrika %
15.—26. Juni	64	91	1	5	3	—
1.—27. Juli	50	94	2	—	—	—
10.—30. Nov.	27	33	—	4	4	59
1.—15. Dez.	7	58	—	—	14	28
6.—29. Jan.	10	50	—	—	—	50
1.—28. Febr.	14	21	—	—	—	79
2.—15. März	30	73	—	10	7	10
27. April bis 4. Mai	13	77	—	—	15	—

Auffällig ist die im Winter abnehmende Zahl der DX-QSO's. Sie ist nicht auf verminderte Beobachtungsfähigkeit zurückzuführen. Das 30- und 40 m-Band zeigten in den vorangegangenen Jahren dieselbe Erscheinung. Die QSO-Verhältnisse für USA. lagen von Juni bis Mitte Juli vorigen Jahres am günstigsten. In jenen Wochen konnten die W's mit großer Regelmäßigkeit getätigt werden, wobei die gegenseitige QRK ihr Maximum stets gegen 4 Uhr MEZ. erreichte.

Es zeigte sich trotz der Lage der westöstlich verlaufenden Antenne eine ausgeprägte Bevorzugung der Nord-Süd-Richtung. Die Afrikaner lagen an Zahl und Lautstärke weit über den anderen Stationen. Andererseits war eine Benachteiligung der Antipoden festzustellen.

Tabelle 2.

1929/30	W, VE Ost	W Westen	Süd-Amerika	Oze-anien	Mittel-, Süd-Afrika	Asien
Juni	23.00- 5.00	4.30- 6.00	22.00-23.00	5.00- 7.00	—	20.00-21.00
Juli	23.00- 6.00	5.00- 6.30	22.00- 0.30	6.00- 7.00	—	19.00-20.00
Nov.	17.00-20.00	—	8.00- 9.00	7.30- 8.30	17.30-20.00	16.00-18.00
Dez.	17.00-18.30	16.00-18.00	—	17.00-18.00 8.30- 9.30	17.30-19.00	15.00-16.00
Jan.	19.00-21.00	—	—	15.00-16.00 14.30-16.30	18.00-20.00	16.30-17.30 15.00-19.00
Febr.	18.00-22.00	—	—	8.00- 9.00	18.00-20.00	17.00-19.00
März	19.00-23.00	—	—	7.00- 8.00 18.00-19.00	18.00-20.00	
27. April bis 4. Mai	21.00-24.00	—	23.00-24.00	7.00- 8.00	18.00-19.00	17.00-19.00

Tabelle 2 gibt eine Übersicht über die günstigsten Arbeitszeiten bzw. Zeiten der maximalen Lautstärken. Zur Aufstellung dieser Tabelle sind auch Hörmeldungen mit zu Hilfe genommen worden. Ob derartige Tabellen als Richtlinien benutzbar sind, werden die folgenden Jahre zeigen. Auf dem 30- und 40 m-Band wiederholen sich die Perioden, so daß sich die Verhältnisse gut auf das nächste Jahr übertragen ließen. Ob sich dies auch auf dem 20 m-Band tun läßt, erscheint nach den bisherigen sehr launischen Verhältnissen zweifelhaft. Im Herbst und Winter traten oft tagelang währende Unregelmäßigkeiten auf, bei denen sich die Arbeitszeiten um Stunden verschoben.

Trotzdem oder gerade deswegen wäre es zu begrüßen, wenn in Zukunft viele Hams Aufstellungen und Tabellen über ihr Arbeiten auf dem 20 m-Band veröffentlichen würden, da sich aus ihrer Zusammenstellung eine Norm erkennen ließe und jeder einzelne erst aus dem Vergleich mit anderen Beobachtungen Rückschlüsse auf Antennenwirkung, örtliche Lage usw. bilden kann. *XN.*

Neues vom 80 m-Band

Angeregt durch die Versuche der GVL. Breslau habe ich meine Sendungen auf dem 80 m-Band wieder aufgenommen. Für die OM's, die noch nicht auf 80 m gearbeitet haben, möchte ich hier kurz zusammenstellen, was man in den Jahren 1925/26, wo noch fast der gesamte Verkehr „Oben" stattfand, für Erfahrungen gemacht hat.

Betrieb war damals nur von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang, über Tag-QSO's ist mir nichts bekannt. Normalerweise konnte man nachts mit ganz Europa verkehren, die Lautstärke nahm im allgemeinen mit zunehmender Entfernung ab. Der Lautstärkeabfall vollzog sich rasch, ähnlich scheint es mit dem Anstieg am Abend zu sein. DX-QSO's wurden auch gemacht, meist mit QRO (über 20 Watt). Von Witterungseinflüssen wußte man wenig. Der Verkehr war vor allem sehr sicher. Unser Rekord bei K v 8 waren seinerzeit 12 QSO's in einer Nacht (zweiter deutscher Sendetag).

Später machte ich dann einige Versuche mit EA py (nw UO 3 op), D 4 uz und D 4 af. Schon damals fiel mir die große Lautstärke auf. Ferner stellte ich fest, daß sich die Verkehrsmöglichkeiten auf 40 m und 80 m überlappen, wenigstens bei den Entfernungen von 150 bis 400 km.

Die Versuche seit dem 17. März zeigten nun, daß jede Nacht zumindest innerhalb Deutschland QSO möglich ist. Gearbeitet wurde mit D 4 gba, D 4 gj, D 4 gk, D 4 uo, D 4 vr, TS 4 sbr, OZ 7 t, PA Ø xa. Die Lautstärke von D 4 uab (input 12 Watt) war im Mittel r 8, nie unter r 5. Bemerkenswert ist, daß auch die Gegenstationen sehr laut waren, obwohl sie teilweise mit geringer Energie arbeiten. (TS 4 sbr mit 3 Watt r 8-9). Dann ergab sich, daß auch bei Tag QSO auf eine Entfernung von 150 km möglich ist. So wurde hier D 4 uo bei einem test QSY um 16.00 Uhr MEZ. r 3—4 aufgenommen, und es gelang mit D 4 vr, bei jedem Versuch um 15.00 Uhr MEZ. Verbindung auf 80 m herzustellen; QRK war beiderseits r 6. Erfahrungen bei anderen Entfernungen liegen noch nicht vor. Unangenehm sind die verhältnismäßig starken Luftstörungen, jedoch sind auch die Lautstärken erheblich größer als normalerweise auf 40 m.

Als Arbeitsprogramm für die nächste Zeit möchte ich die Untersuchung folgender Fragen vorschlagen:

1. Auf welche Entfernungen ist bei Tag QSO möglich?
2. Verschiebt sich mit dem Wechsel der Jahreszeit der Zeitpunkt des täglichen Lautstärkeabfalls und -anstiegs parallel zu Sonnenaufgang und Sonnenuntergang?
3. Unterliegt die Lautstärke für die gleiche Zeit und verschiedene Tage großen Schwankungen? Witterungseinfluß?
4. Überlappen sich Verkehrsmöglichkeit auf 40 und 80 m für alle Entfernungen?

Ich glaube, daß die Lösung dieser Fragen einen besseren Beweis für den Eifer und die Leistungsfähigkeit der deutschen OM's liefert als die Aufstellung von Rekorden im Schreiben von QSL-Karten!

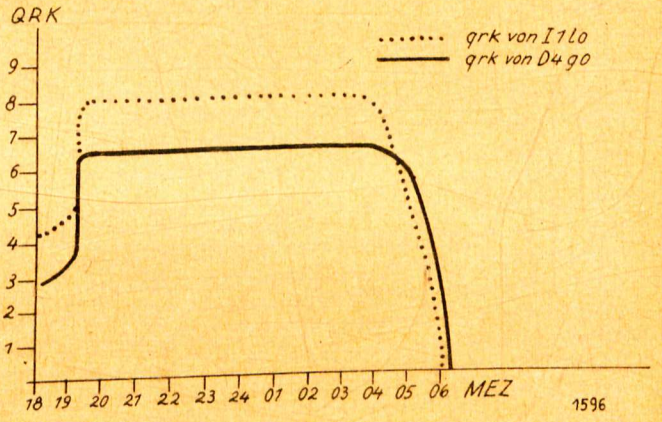
D 4 uab beabsichtigt, die im Frühjahr begonnenen Versuche auf 3,5 MC nunmehr fortzusetzen und wird von Mitte August bis Mitte September und den ganzen Oktober nach Möglichkeit jeden Abend auf 83,5 m QRV sein. Vor allem soll die Lautstärke während 24 Stunden für verschiedene Entfernungen festgelegt werden. Alle OM's, die mitarbeiten wollen, bitte ich D 4 uab zwecks Vereinbarung von Versuchszeiten nach dem täglichen CQ-Ruf auf 42 m um 14.00 MEZ. oder im Laufe des Abends auf 3,5 MC anzurufen, oder sich schriftlich an mich zu wenden. Die DE's bitte ich, nur regelmäßige Beobachtungen, die sich auf einen längeren Zeitraum erstrecken, einzusenden.

W. Dieminger.

*

Erfreulicherweise nimmt die Zahl der auf 80 m arbeitenden Amateure täglich zu. Durch die regelmäßigen Versuche der GVL. Schlesien veranlaßt, habe auch ich mich entschlossen, aus dem fonie-verseuchten 40 m-Band auf 80 m überzugehen und bin erstaunt über die sicheren Verbindungen, die man dort machen kann. Zwar noch keine DX-QSO's wie auf 40 und 20 m; aber es läßt sich fast immer ein einwandfreier Europaverkehr abwickeln, bei dem die gegenseitigen Lautstärken — selbst bei QRP — recht gut sind. Mir steht ein QRP-Hartley mit einer RE 504 und einem Input von 3 Watt zur Verfügung. Mein erstes QSO konnte ich mit I 1 lo herstellen, der mir r 7 t 9 meldete (900 km). I 1 lo — Rom — war hier (Input 5 Watt) QSA 5 r 8. Das veranlaßte mich, mit ihm einen 24stündigen Test durchzuführen. Dieser Versuch wurde am 9. März 1930 um 18.00 Uhr MEZ. begonnen. Die Lautstärke von I 1 lo betrug um diese Zeit schon r 4—5, während er mich noch mit r 3 hörte. Mit Eintritt der Dunkelheit wurde er plötzlich besser. Um 19.05 stieg meine Lautstärke bei ihm um drei Stufen, während ich ihn immer noch mit derselben QRK hörte. Zehn Minuten später ging seine Lautstärke ebenfalls ruckartig von r 5 auf r 8. Diese Lautstärken blieben nun die ganze Nacht hindurch vollkommen konstant, und wir konnten eine Reihe schöner QRP-Tests machen. Selbst bei 1 Watt Input konnte ich I 1 lo noch mit r 4 hören. Erst früh um 4.00 Uhr MEZ. begannen die Lautstärken zu schwanken. Mit Eintritt des Tageslichtes traten QSB und QRN auf, die mit wachsender Helligkeit immer stärker wurden. Um 5.30 Uhr war I 1 lo nur noch mit r 3—4 zu hören, und um 6.00 Uhr war er ganz verschwunden. Tagsüber war er nicht mehr zu hören. Erst um 17.35 Uhr MEZ. kam er mit r 2—3 wieder. Die Kurve gibt ein deutliches Bild der Lautstärken von 18.00 Uhr bis 6.00 Uhr MEZ.

Ich hatte Gelegenheit, noch an einem sehr interessanten 24 Stunden-Test zwischen D 4 uab und HB 9 mq teilzunehmen, über den D 4 uab wohl noch berichten wird. Auch hier



wurden ähnliche Beobachtungen gemacht. Ich konnte ferner im 80 m-Bande noch mit einigen STN's arbeiten: FM 8 call hörte mich mit r 5, QRB 2000 km; EAR no mit r 5, 850 km; OZ 7 u: r 7; HB 9 mq: r 7; PAØ qq: r 5; XEU racc mit r 8 (russisches Motorschiff; Position seinerzeit near Bornholm, befand sich auf der Fahrt von Riga nach London. Der OM läßt alle D's grüßen und ist gern bereit, außerhalb seiner Dienststunden Tests mitzumachen). Ferner mit folgenden D's: D 4 uab, D 4 abv, D 4 vr, D 4 po, D 4 gk, D 4 gga und D 4 gba.

Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, noch recht viele OM's für das 80 m-Band zu gewinnen. *G. O.*

Atlantikflug des „Southern Cross"

Das Flugzeug „Southern Cross", mit dem Major Kingsford-Smith seinen England—USA.-Flug erfolgreich durchführte, war mit einem 600 m-Langwellen- und einem 33 m-Kurzwellensender ausgerüstet. In England war während des ganzen Fluges die Station G-6 OT für die Nachrichten des Flugzeuges empfangsbereit. Das Flugzeug gab auch tatsächlich auf der 33 m-Welle während aller Viertelstunden Nachrichten über Standort, Wetter, Wohlbefinden usw. Nun war es aber G-6 OT erst nach mehreren Stunden möglich, den Horchdienst aufzunehmen, als die „Southern Cross" schon weit auf dem Atlantik draußen flog. Während dieser ganzen Zeit wären also die vom Flugzeug gesandten Nachrichten verloren gewesen, hätte nicht der auch bei uns gut bekannte englische Amateur G-6 PP, OM Pilpel, auf diese Signale geachtet. Er nahm alle lückenlos auf und beförderte sie telephonisch an die Hauptstelle. Bravo G-6PP!

BERICHTE AUS DEUTSCHLAND

Rheinland und Westfalen

Die Amateure kamen am 21. Juli in Köln zu ihrer regelmäßig alle zwei Monate stattfindenden LGL-Tagung zusammen. Die Tagung war sehr gut besucht. Die Mitgliedzahl hat innerhalb ganz kurzer Zeit das erste halbe Hundert überschritten, und fast tägliche Neuanmeldungen zeigen, daß das Interesse für den DASD ganz beträchtlich zunimmt. Wegen der Sommermonate ist die Tätigkeit nicht besonders groß, jedoch weisen die wenigen einlaufenden Berichte recht nette Resultate auf und lassen die wirklich interessierten OM's ganz deutlich erkennen.

Seit Januar dieses Jahres sind die Bedingungen für die Neuerteilung von DE-Nummern in der OGL Köln insofern verschärft worden, als DE-Nummern ausschließlich erst dann erteilt werden, wenn der betreffende OM nachgewiesen hat, daß er 50 Buchstaben je Minute aufnehmen kann, einen vollkommen betriebssicheren KW-Band-Empfänger für sämtliche z. Zt. in Frage kommenden Amateurbänder — 10, 20, 40, 80 m — sowie einen genauest geeichten Röhrenwellenmesser besitzt, die Amateursprache von A bis Z beherrscht und die erforderliche Apparatekenntnis hat. Diese Bedingungen wurden seit Übernahme der LGL durch OM Evertz, Köln, am 1. Juni 1930 auf die ganze LG ausgedehnt. Kommt man heute zu einem frischgebackenen DE, so kann man mit großer Freude feststellen, daß Station und Kenntnisse bereits fb sind. — Der größte Erfolg obiger LGL-Tagung war nun der, daß einstimmig beschlossen wurde, diese verschärften Bedingungen auf solche DE's rückwirkend anzuwenden, die ihre DE-Nummer ohne die besondere Prüfung erhalten haben. Die hierzu erforderliche Nachprüfung wird auf der nächsten LGL-Tagung am 5. Oktober, die wiederum in Köln stattfinden soll, abgehalten. Zu dieser Prüfung bringen dann auch sämtliche Om's ihre Wellenmesser mit, die bei dieser Gelegenheit geprüft und geeicht werden.

Die Tagung fand ihren Abschluß in einem fast zweistündigen Vortrag von OM Evertz über die verschiedensten Wellenmesser. Es wurde an einem neuen kristallkontrollierten Röhrenwellenmesser gezeigt, wie ein solches Präzisionsinstrument aufgebaut sein muß. Es lag außerordentlich großes Interesse für diesen Vortrag vor, und es wurde freudig begrüßt, daß der Anfang gemacht wurde, die LGL-Tagungen in Zukunft möglichst technisch aufzuziehen.

OGL-Tagungen finden jeden ersten Freitag im Monat um 20 Uhr im Rest. Rheingold am Reichenspergerplatz in Köln statt. Gäste sind herzlichst willkommen.

Die LGL 5 des DASD erklärt sich gern bereit, Eichungen von Röhrenwellenmessern und Kristallen der Mitglieder des DASD gegen geringe Vergütung vorzunehmen. Bedingungen hierzu können von der LGL 5 eingefordert werden. Den Anfragen ist eine genaue Beschreibung des zu eichenden Wellenmessers beizufügen. Bei Eichung von Kristallen ist anzugeben, ob Eichung mit Widerstand oder Drossel im Gitterkreis erfolgen soll. Im letzteren Falle ist die Drossel mit dem zu eichenden Kristall einzuschicken.

Sämtliche Anfragen, auch bez. Mitgliedschaft für Rheinland und Westfalen, sind zu richten an LGL 5, Heinz Evertz, Köln, Pantaleonswall 22. *H. Evertz.*

Sachsen und Ost-Thüringen

Erfreulicherweise kann berichtet werden, daß die beiden Vereins-Kw-Sender D 4 aeu, Leipzig und D 4 aap, Plauen im Vogtl. nach langer Pause und Überwindung mannigfacher Schwierigkeiten ihre Tätigkeit wieder aufgenommen haben.

Aus der großen Anzahl der vermittelten Karten ist zu ersehen, daß im Bezirke der LGL fleißig gearbeitet wird. Leider klagen die DE's, daß nur ein geringer Teil ihrer Hörberichte mit einer Karte beantwortet wird! Verschiedene OM's sind nun auch zur Beobachtung des 10 m-Bandes QRV. Der LGL hat seit längerer Zeit einen Röhrenwellenmesser mit Doppelgitterröhre (gebaut nach „QST" 1929, Heft 11 und „CQ" 1927, Heft 8), im Betrieb und kann denselben allen OM's nur bestens empfehlen. *K. Jilling, LGL.*

LG. Württemberg

Die Stuttgarter OM's (Landesgruppenleitung Württemberg —Schweiz) haben sich zweimal monatlich zu einer Zusammenkunft verabredet, und zwar jeweils am ersten und dritten Freitag des Monats im Café Olgaecke, Nebenzimmer. Wir würden uns sehr freuen, auswärtige Gäste begrüßen zu können. Die Zusammenkunft ist meist von etwa 12 OM's besucht, und es herrscht eine angeregte Unterhaltung.

Polizeiliche Funküberwachung

Wie wir hören, werden die Funküberwachungsstellen der Schutzpolizei jetzt mit Kurzwellenempfängern zur Überwachung der Kurzwellenfunkerei ausgestattet, so daß auf diese Weise das Kurzwellengebiet in Deutschland von 12 bis 15 Stellen aus überwacht werden wird.

Wir Amateure begrüßen diese Maßnahme, da sie das wirksamste Mittel ist, um die maßgebenden Stellen davon zu überzeugen, daß die von Unkundigen immer wieder befürchtete politische Tätigkeit der Amateure wirklich nicht stattfindet. Wenn tatsächlich irgendwo ein Kurzwellensender politisch arbeiten sollte, so ist es kein Amateur, sondern ein Außenseiter, dessen Unschädlichmachung auch in unserem Interesse liegt.

Wir hoffen zuversichtlich, daß die Schupofunkstellen nach dieser Feststellung durch ihre Befürwortung recht bald die Erteilung der Sendeerlaubnis an die Amateure in Gang bringen und auf diese Weise unsere besten Bundesgenossen werden. Wir sind der festen Überzeugung, daß dann jeder Amateur sich sogleich zur Erlaubniserteilung melden und sich so noch besonders ihrer Kontrolle unterstellen wird, — daß ferner auch der DASD. selbst sie in jeder Weise bei der Aufrechterhaltung der Ordnung unterstützen wird.

In diesem Sinne rufen wir den Polizeifunkstellen ein herzliches „Gut Funk" zu. *Für den DASD. Fulda.*

*

WAC

In den WAC-Club wurden aufgenommen: OM. G. Fröse, DE 154, Hannover; OM. M. Groß, DE 390, Stuttgart; OM. B. Eliaschewitsch, DE 699, Berlin.

Best congrats OM's! *HVL.*

HAF 3 AA ex EWAA †

Unsere ungarischen Freunde haben einen schweren Verlust erlitten. OM Fabian Jstvan, HAF 3 AA, den älteren Amateuren als EWAA wohlbekannt, ist am 6. August in Abony gestorben. OM Jstvan war einer der ersten Amateure in Ungarn und hat sich dort um das Kurzwellenwesen außerordentlich verdient gemacht. Wir trauern mit unseren ungarischen Freunden um den Heimgegangenen. *HVL.*

*

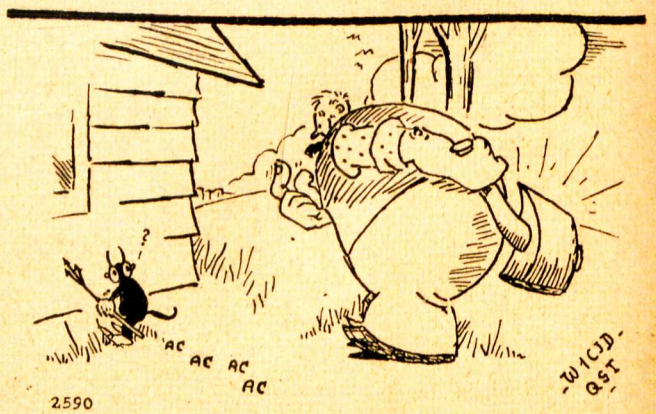
CC-Sender

Eichwellen von D 4 ADF sind:
20,93 m — 42,04 m — 84,03 m.

*

LG. Berlin

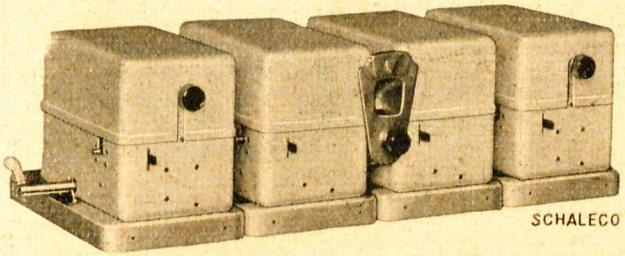
Bei der Gruppe Berlin beginnt Mitte September ein Morse- und DE-Vorbereitungskursus. Anmeldungen sind bis spätestens 5. September an die Geschäftsstelle des DASD, Berlin W 57, Blumenthalstr. 19, zu richten. *E. Graff.*



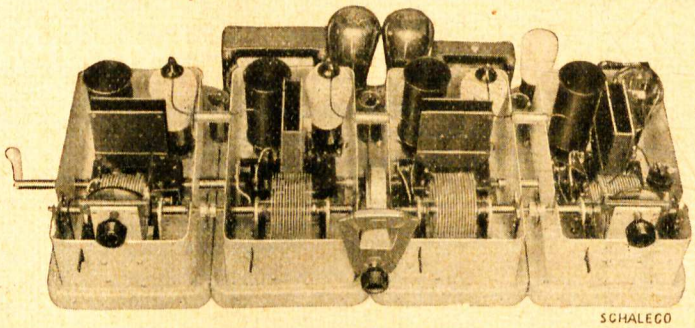
„Komm mal her, Kleiner!"

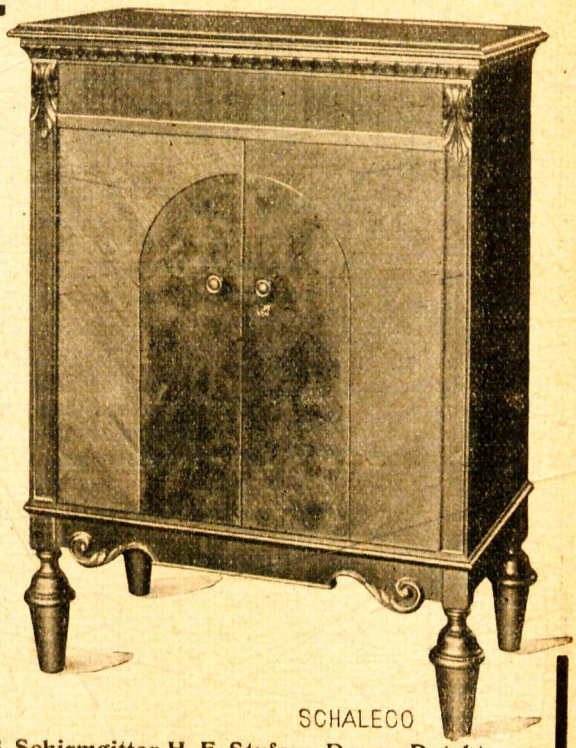
Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Verantwortl. für „OQ": J. Brey, Berlin. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstr. 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

SCHALECO: Weltmarke und Qualitätsbegriff



Schalecodyne 7 W-Chassis für den Selbstbau





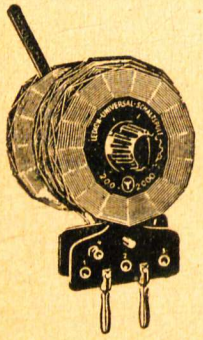
Siebenröhren-Groß-Fernempfänger-Chassis, ohne Antenne, 3 Schirmgitter-H. F.-Stufen, Power-Detektor, Push-Pull-Kraftverstärker mit 3 Watt Ausgangsleistung, Wechselstromvollnetzbetrieb, Einknopfabstimmung, Eingriffumschaltung für 2 Wellenbereiche und Schallplattenwiedergabe. Druckschriften kostenlos!

Schackow, Leder & Co. G. m. b. H., Berlin N 4, Chausseestr. 42

Zur Funkausstellung: Haupthalle, Stand 8, der zweite Stand links vom Eingang



Neue Ledion-Fabrikate



Ledion-Universal-Schaltspule

D. R. Wz.

die verlustarme Spule im Antennen-, Hochfrequenz- und Audionkreis

200—2000 m

Ledion-Former

D. R. P.

der abstimmbare Zwischenfrequenz-Transformator für alle Ultradyne-Empfänger mit einer Schirmgitterröhre im Zwischenfrequenzverstärker

Hierfür zwei hochselektive Selbstbaugeräte für Netz- und Batterieempfang:

Ledion-Ultradyne-Kofferempfänger LUK 5S
Ledion-Ultradyne-Netzempfänger LUN 5S

Wir zeigen ferner unsere altbewährten Radioteile für den anspruchsvollen Bastler

Funk-Ausstellung Halle IV Stand 61

C. J. VOGEL
DRAHT- UND KABELWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN-ADLERSHOF
Gegr. 1858

Funk-Ausstellung Halle IV Stand 61

Type R 04..?

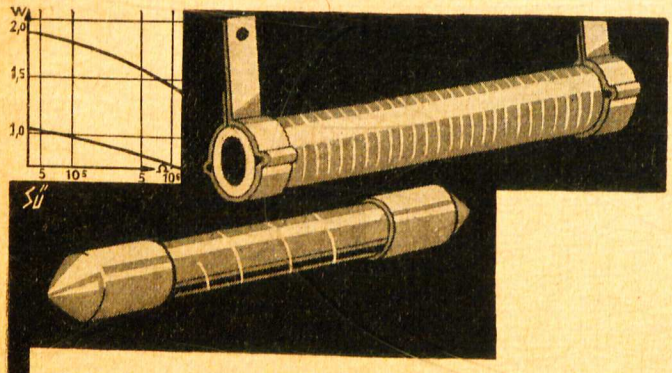
Es handelt sich um eine **RECTRON**

HOCHVAKUUM-Gleichrichterröhre der folgenden Tabelle, die für jedes Gerät ein passendes Modell enthält:

R 0424	1×230 V~	max 30 mA	Einweg
R 0423	2×220 „	„ 30 „	
R 0437	2×300 „	„ 75 „	
R 0431	2×300 „	„ 125 „	Doppelweg
R 0433	2×350 „	„ 300 „	
R 0452	2×500 „	„ 180 „	
R 0446	1×400 „	„ 60 „	Einweg
R 0481	1×800 „	„ 120 „	

Weitere neue Röhren (R 2000, Photozellen für Tonfilm usw.) sind in unseren neuen Druckschriften aufgeführt

RECTRON GmbH.
Berlin SW68, Schützenstr. 29-30



Für Empfänger und Verstärker

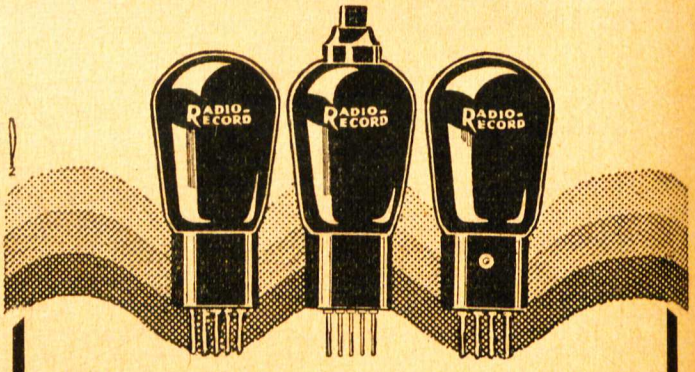
sind Widerstände erforderlich, die ihren Widerstandswert weder bei Belastungsschwankungen noch nach langem Lagern und Gebrauch verändern.

Siemens-Hochkonstant-Widerstände „Karbowid"

besitzen diese Eigenschaften in vollem Maße, sind hoch belastbar und mechanisch fest. Sie werden in allen gebräuchlichen Größen geliefert.

SIEMENS

SIEMENS & HALSKE AG.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt



„Radio-Record 1930"

Bessere gibt es nicht!!!

Warum mehr bezahlen?

Ein Jahr Garantie bei richtiger Behandlung

PROSPEKTE KOSTENLOS

N. V. Gloeilampenfabriek „RADIUM"
Tilburg (Holland)

5. SEPTEMBER 1930 HEFT 36

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Analyse der Netzstörungen

Von **Wilhelm Oranien**

Der Übergang von der Batteriespeisung eines Rundfunkempfängers zum Netzbetrieb bedeutet ohne Frage einen der ausschlaggebenden Schritte in der Verbreitung des Rundfunks. Die Frage, ob Batterie- oder Netzbetrieb, wird durch eine Rentabilitätsrechnung entschieden, deren Resultat eindeutig zugunsten des Netzempfängers spricht. Dies gilt bereits für Gleichstromapparate, ganz besonders aber für den Wechselstromempfänger. Fast der einzige Einwand gegen den Netzempfänger ist der Vorwurf eines angeblich unruhigeren Arbeitens, das sich in Netz- und ähnlichen Störgeräuschen äußert. In folgendem sollen die Gründe für allerlei Störgeräusche und Abhilfemaßnahmen behandelt werden. Zur Diskussion steht nur der Wechselstromempfänger; die für ihn geltenden Gesetze treffen fast durchweg unverändert in vereinfachter Form für den Gleichstromempfänger zu; auch ist er in seiner Verbreitung dem Gleichstromempfänger zahlenmäßig weit überlegen.

Die einfachste Form von Netzgeräuschen, die in den nachfolgenden Ausführungen kurz mit „Brummen" bezeichnet werden sollen, entsteht deswegen, weil der vom Netzanschlußgerät gelieferte Anodenstrom eben kein Batteriegleichstrom, sondern ein in der Gleichrichterröhre in gewissen Zeitintervallen zusammengesetzter Strom ist. Diese Erscheinung pflegt selbst beim Bau von Netzanschlußempfängern durch Ungeübte nur selten aufzutreten. Die Werte einer Drosselkette (Wechselstromwiderstände und Kondensatoren) sind heute in allen an der fraglichen Materie interessierten Kreisen Allgemeingut geworden. Es sei jedoch bei dieser Gelegenheit betont, daß der Sinn der Drosselkette nicht nur die Reinigung des gewonnenen gleichgerichteten Stromes von 50periodigen Überlagerungen (die Störfrequenz ist bei Gleichstromnetzen zu ersetzen durch die Anzahl der Kollektorsegmente mal Umdrehungszahl des Generators), sondern von viel gefährlicheren Tönen ist. Selbst wenn man voraussetzt, daß das Lichtnetz rein sinusförmigen Strom von 50 Perioden ohne Obertöne liefert, so ist auf alle Fälle nicht zu vermeiden, daß — wenigstens bei Vollweggleichrichtung — hinter der Gleichrichterröhre der Ton 100 auftritt. (Die Gleichrichtung erfolgt ja bei zweiphasigen Röhren zweimal in der Sekunde). Unangenehmer aber ist die Eigenschaft vieler namentlich billiger Netztransformatoren, auf der Sekundärseite nicht nur die Grundschwingung der Netzspannung, sondern auch ihre Harmonischen zu induzieren. Die Ursache hierfür liegt in ungünstiger, vor allem zu knapper Dimensionierung, ein wichtiger Grund, bei der Anschaffung von Transformatoren nicht zu sparen. Störend bemerkbar macht sich vor allem die dritte Harmonische, die also hinter dem Gleichrichter als Ton 300 in Erscheinung tritt. Sie wird dann gefährlich, wenn die Drosselkette gut auf 50 bzw. 100 Perioden abgestimmt ist, was aber in der Regel nicht der Fall ist. Sie macht sich vielmehr gewöhnlich deswegen unangenehm bemerkbar, weil sie sowohl von den heute schon fast überall recht guten Lautsprechern sowie last not least vom menschlichen Ohr erheblich kräftiger reproduziert wird als die Frequenz von 50 Perioden.

Die Kontrolle, ob dieser in jeder Beziehung ideale Fall von Brummen vorliegt, ist sehr einfach. Man vergrößere provisorisch die Beruhigungskapazitäten des Netzanschlußgerätes um einen wesentlichen Betrag, sagen wir 10 bis 20 μF; tritt nicht eine ganz wesentliche Verminderung des Brummens ein, so liegt der Fehler nicht in der Drosselkette bzw. im Transformator.

Der Besitzer eines Wechselstromempfängers wird sehr erstaunt sein, wenn sein Apparat an sich praktisch geräuschlos arbeitet, jedoch beim Abstimmen auf einen Sender ein deutliches tiefes Brummen auftritt. Es beginnt beim Durchdrehen der Abstimmelemente, in der Regel also des Drehkondensators, genau wie die Modulationsfrequenz sehr leise und erreicht im Scheitel der Resonanzkurve, also bei schärfster Abstimmung, sein Maximum. Die empfangene Musik oder Sprache ist, und zwar diesmal mit 100 Perioden, moduliert. Man nennt diese Erscheinung, weil sie nur mit dem Träger eines Rundfunksenders auftritt, Trägerwellenbrummen. Sie macht sich vorwiegend beim Empfang starker Trägerwellen bemerkbar und ist ebenso einfach zu erklären wie zu bekämpfen.

Bekanntlich induziert jedes Wechselfeld in benachbarten Leitern ein entgegengerichtetes Feld, oder in unsere heutige vereinfachte Rundfunksprache übersetzt: Jeder Leiter ist Antenne; also auch die Lichtleitung. Sie wird ja auch häufig genug als solche benutzt. Wir dürfen also annehmen, daß jeder Rundfunksender in jeder Lichtleitung eine hochfrequente Wechselspannung induziert, die von der Entfernung, der Leistung des Senders und ähnlichen Bedingungen abhängt. Natürlich ist in einem Netzempfänger normalerweise stets eine mehr oder weniger feste Kopplung zwischen Netz und Empfänger vorhanden, so daß man von einer gewissen Antennenwirkung des Lichtnetzes sprechen kann. Man könnte diese Tatsache als eine wirksame Unterstützung der eigentlichen Antenne begrüßen, wenn nicht die zwischen Netz und Empfänger geschaltete Gleichrichterröhre die in diesem Falle unerwünschte Eigenschaft hätte, hundertmal in der Sekunde leitend zu werden und somit die vom Netz geführte Hochfrequenz hundertmal in der Sekunde kurzzuschließen. Die von der Empfangsantenne aufgenommene Energie wird also hundertmal in der Sekunde vergrößert bzw. verkleinert. Mit anderen Worten: Die Lautstärke des jeweils empfangenen Senders schwankt in einem Zeitintervall, das im Hörbereich liegt. Die einfachste Abhilfemaßnahme ist die Vernichtung der vom Netz geführten Hochfrequenz durch kapazitive Erdung der beiden Leitungen. Hierzu genügen zwei Blockkondensatoren von je etwa 5000 cm.

Es leuchtet ein, daß diese Art von Brummen besonders dann auftreten muß, wenn die Antennenwirkung des Lichtnetzes groß ist gegenüber der Aufnahmefähigkeit der eigentlichen Antenne, das heißt also besonders bei Innenantennen, deren effektive Höhe in die Größenordnung derjenigen der Lichtleitung kommt. Besser als die einfache Verblockung des Lichtnetzes wirkt unter Umständen eine hochfrequente Abtrennung des Netzes durch Kondensatoren und Hochfrequenzdrosseln, was aber andererseits dann unangenehm wird, wenn am gleichen Leiter ein weiterer Gleichrichter arbeitet.

Viele Besitzer von Netzanschlußempfängern werden beobachtet haben, daß ein unangenehmes Brummen auftritt, wenn man die Hand einer Röhre, namentlich aber der Audionröhre, nähert. Es muß also über den leitenden menschlichen Körper eine Kopplung mit der Störfrequenz auftreten. Die Erklärung hierfür ist darin zu suchen, daß zunächst einmal

die Annäherung der Hand eine kapazitive Kopplung mit dem Gitter der fraglichen Röhre bewirkt; andererseits stellt der menschliche Körper eine ziemliche Kapazität dar, die geeignet ist, in ihr induzierte Wechselspannungen fast ungeschwächt weiter, in diesem Falle auf das fragliche Gitter, zu übertragen. Man darf annehmen, daß in jedem Raume, in dem Wechselstromlichtleitungen liegen, im Sinne der niederfrequenten Verstärkungsziffern relativ große Wechselfelder vorhanden sind, die mit dem Gitter der Audionröhre mehr oder weniger fest gekoppelt sind. Um die Audionröhre handelt es sich deswegen, weil von dieser ab die niederfrequente Verstärkung gerechnet werden muß.

Als Abhilfe gilt es also, niederfrequent gesteuerte Gitter von Störfeldern zu entkoppeln. Dies geschieht zweckmäßig dadurch, daß um den Röhrenkolben ein Belag von Stanniol gewickelt wird, der zu erden ist. Man verbindet ihn z. B. mit der Kathode. In diesem Sinne sind die Außenmetallisierungen von Audion- und Niederfrequenzröhren, wie REN 904 und REN 1004, sehr zu begrüßen.

Diese Art von Brummen wird kurz Gitterempfindlichkeit genannt. Sie zeichnet sich durch tiefen (50periodigen) Brummton aus und ist nicht abstimmbar.

Der Umstand, daß der Wechselstrom die Benutzung von relativ hohen Spannungen, namentlich an der Endröhre, gestattet, hat eine Erscheinung zur Folge, die sich als Nachteil eines Empfängers mit hohen Verstärkungen auswirkt. Bekanntlich ist die niederfrequente Wechselspannung im Anodenkreis der Endröhre als Modulation der an der Anode liegenden Gleichspannung anzusehen, bzw. die Anodenspannung der Endröhre schwankt im Rhythmus der von ihr abgegebenen Wechselspannung. Die stark belastungsabhängige Spannung eines Gleichrichters wird also im wesentlichen von der Endröhre beeinflußt, die die größte Belastung darstellt und die größten Wechselspannungen erzeugt. Wenn aber, wie im Netzempfänger, auch die Vorröhren an der gleichen Spannungsquelle hängen, so ist die jeweilige Spannung an der Anode von der jeweiligen Anodenbelastung der Endröhre direkt abhängig. Anders ausgedrückt: Die Verstärkung des Hochfrequenzteiles eines Empfängers wird durch Spannungsschwankungen an der Endröhre niederfrequent moduliert. Diese Erscheinung gilt an sich zwar für jeden, also auch für Batterieempfänger, ist aber abhängig vom Innenwiderstand der Anodenspannungsquelle und macht sich daher gerade bei Wechselstromempfängern stark bemerkbar.

Die Abhilfe besteht in diesem Falle in einer Entkopplung der Anodenspannungen oder, anders ausgedrückt, in einer Verbesserung des Verhältnisses der Anodenspannung der Endröhre zu der der Vorröhren. Erleichternd kommt hinzu, daß die Anodenspannung im Hochfrequenzteil erheblich niedriger sein kann als im Niederfrequenzteil, so daß die Sperrung der unerwünschten Wechselspannungen sehr bequem durch Vorschaltwiderstände erfolgen kann. Da es sich um die Vernichtung niederfrequenter Wechselspannungen handelt, ist es klar, daß die Glieder der erforderlichen Drosselkette auf tiefe Frequenzen abgestimmt sein müssen.

Beim kompletten Netzbetrieb werden bekanntlich nicht nur die Heiz- und Anodenspannungen, sondern auch die Gittervorspannungen dem Anschlußgerät entnommen. Deren Konstanz bzw. Reinigung ist deswegen um so wesentlicher, weil etwa vorhandene Modulation proportional der Verstärkung einer Röhre in die Hörbarkeit eingeht, Brummstörungen an sich also entsprechend der Zahl der Niederfrequenzstufen potenzieren. Das Unangenehme hieran ist, daß bei zehnfacher Niederfrequenzverstärkung, die wir heute voraussetzen dürfen, eben aus 1 Volt Netzmodulation 10 Volt Störton folgen. Während sich also restierende Netzfrequenzen sonst allenfalls im direkten Verhältnis am Lautsprecher bemerkbar machen, treten sie als Gittervorspannung multipliziert mit der Verstärkung auf.

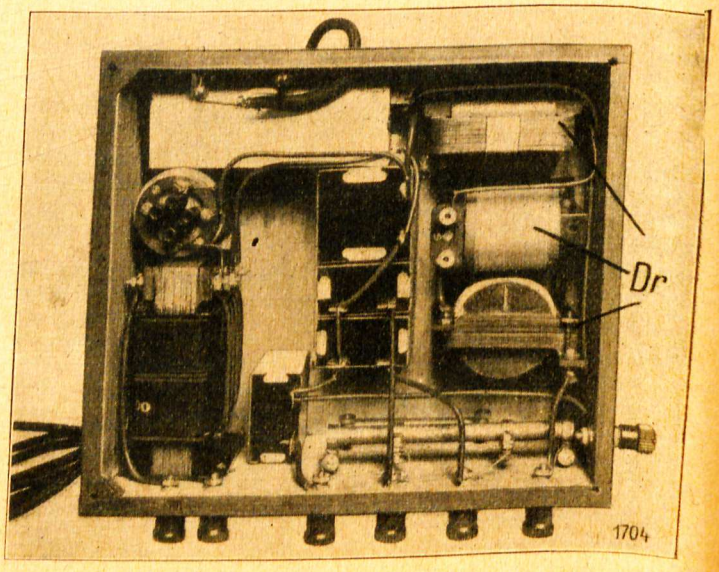
Hiergegen hilft nur eine weitere Beruhigung der Gittervorspannung (abgesehen von Kompensationsmethoden), die in der Praxis in einer Aufteilung des Gitterwiderstandes bei der üblichen Verblockung besteht. Auch dieser Art von Brummen ist weitest gehende Beachtung zu schenken.

Gelegentlich treten endlich noch Störungen durch Induzierung des 50periodigen Tones infolge ungünstiger Leitungsführung auf. Da andererseits aber, zumal bei dem eng zusammengedrängten Aufbau von Empfängern, eine angenäherte Parallelführung von wechselstromführenden Leitungen kaum zu vermeiden ist, tut man besser, alle gefährlichen Leitungen aus Prinzip in Bleirohr zu verlegen. Dieses „Induktionsbrummen" wirkt sich besonders auf Gitterleitungen aus (natürlich nur im Niederfrequenzverstärker), so daß man von vornherein die Gitterleitungen im Niederfrequenzverstärker panzern sollte.

Wir sehen also, daß im Netzempfänger auftretende niederfrequente Störungen die verschiedensten Ursachen haben können, die stets durch relativ einfache Mittel zu bekämpfen sind. Auch die Merkmale, die jeden der charakterisierten sechs Hauptfälle kennzeichnen, sind absolut eindeutig. Die beschriebenen Gesichtspunkte sind für die Basteltätigkeit wie für die industrielle Herstellung von Rundfunkempfängern gleich wichtig; die angegebenen Schutzmaßnahmen sind bei den meisten guten Netzempfängern der apparatebauenden Industrie angewendet.

Verwertung unbrauchbarer Niederfrequenztransformatoren

Durchgebrannte Transformatoren finden sich wohl in jeder Bastelkiste oder sind doch bei Bekannten und Funkhändlern leicht aufzutreiben. Es dürfte nicht allen Bastlern bekannt sein, daß sich mit Hilfe dieser unbrauchbaren Transformatoren eine wirksame Drosselkette für Netzanoden herstellen läßt. Die Eisenkerne dieser Transformatoren — besonders der älteren Modelle — sind ja



Netzanodengerät mit drei Drosseln, die aus unbrauchbaren Niederfrequenztransformatoren hergestellt wurden.

meist ziemlich klein, bestehen jedoch aus besonders geeigneten Eisenlegierungen. Nach meinen Versuchen genügen in der Mehrzahl der Fälle drei solcher Kerne für die Drosselkette einer mittleren Netzanode.

Wir nehmen also die Transformer auseinander, wickeln den feinen Draht ab und bringen sorgfältig die neue Wicklung auf. Diese besteht aus Seiden- oder Emailledraht von 0,25 mm Stärke. Man achte darauf, daß möglichst Windung an Windung und Lage auf Lage gewickelt wird. Es wäre zwecklos, Windungszahlen anzugeben, da ihre Zahl durch den jeweils verfügbaren Wickelraum begrenzt wird. Nach der Fertigstellung werden die Drosseln hintereinander geschaltet und dann wie üblich eingebaut.

Es ist durchaus nicht notwendig, für die Blockkondensatoren größere Kapazitätswerte als sonst zu wählen. In meiner Netzanode befindet sich nur ein 4 μF-Block vor der Drosselkette und ein 5 μF-Block dahinter. Außerdem sind natürlich die Abgriffe des Spannungsteilers mit je 1 μF nach Minus überbrückt. Als Gleichrichterröhre wird eine RGN 1500 verwendet. Diese Netzanode gibt durchaus brummfreien Empfang mit meinem Fünfröhren-Neutrodyneempfänger. Der für die Bewicklung benötigte Draht kostete annähernd 4,— M. Die Ersparnis gegenüber einer gekauften Drossel kann also mit ungefähr 8,— M. veranschlagt werden, immerhin ein Betrag, der den geringen Müheaufwand lohnt.

Ernst Hentzschel.

Höchstleistung auf kleinstem Raum

Ein Netzanschlußempfänger

Von

cand. el. ing. Wolfgang Dillenburger

Im folgenden soll ein Netzempfänger beschrieben werden, der bei höchster Leistung nur einen kleinen Raum beansprucht. Der Empfänger ist ein Superhet mit einer Schirmgitterröhre und einer Doppelgitterröhre im Eingang. Bei einigermaßen guter Empfangslage gibt er an einer 60 cm-Rahmenantenne einen einwandfreien Lautsprecherfernempfang. In vielen Fällen genügt als Antenne die Erdleitung. Selbstverständlich erfordert der Empfänger größte Sorgfalt beim Bau. Einer, der keinerlei Erfahrung im Superhetbau hat, sollte sich nicht daran wagen. Der Empfänger stellt eine Vereinfachung des von mir in Heft 37, Jahrgang 1929 des „Funk" beschriebenen Empfängers dar. Die Brauchbarkeit aller verwendeten Spulen in bezug auf die Selektivität wurde vor ihrem Einbau genau untersucht. Der Aufbau wird vielleicht manchem etwas gedrängt erscheinen. Jedoch ergibt sich daraus keinerlei Nachteil. Der ganze Empfänger ist in ein Aluminiumgehäuse eingeschlossen, und zwar ist das für einwandfreies Arbeiten unbedingt notwendig.

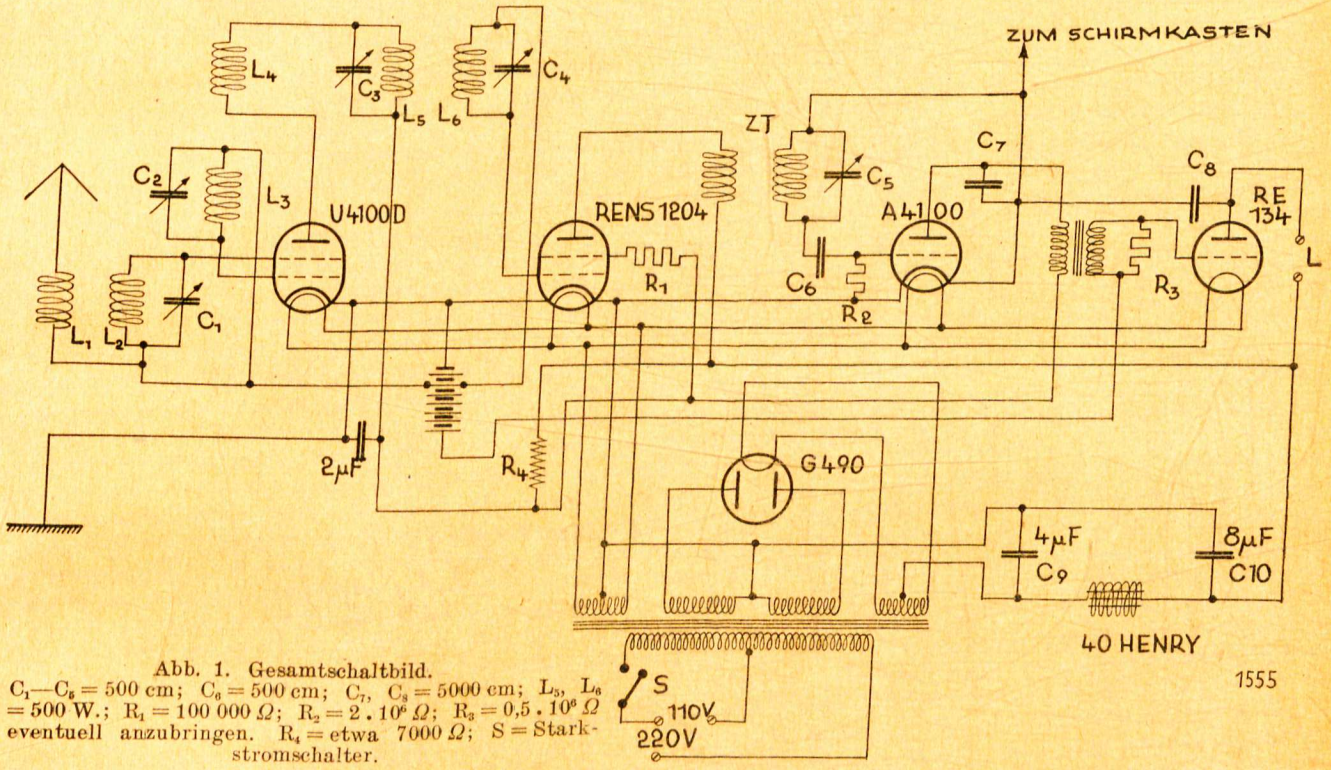


Abb. 1. Gesamtschaltbild.
C_1—C_6 = 500 cm; C_6 = 500 cm; C_7, C_8 = 5000 cm; L_5, L_6 = 500 W.; R_1 = 100 000 Ω; $R_2 = 2 \cdot 10^6$ Ω; $R_3 = 0{,}5 \cdot 10^6$ Ω eventuell anzubringen. R_4 = etwa 7000 Ω; S = Starkstromschalter.

Beim Bau des Empfängers beginnen wir mit der Herstellung des Aluminiumkastens. Er wird aus Blech von ¾ mm Stärke hergestellt. Die Maße des Kastens gehen aus der Abb. 7 hervor. Die Stellen, an denen das Blech gebogen werden soll, werden vorher stark angeritzt. Dann geht die Arbeit sauber vonstatten. Mit kleinen 2 mm-Schrauben wird der Kasten zusammengeschraubt. Zunächst läßt man die Zwischenwände fort. Sie werden jedoch eingepaßt und mit den nötigen Löchern zum Anschrauben versehen. Man vergesse nicht, die Löcher (4 mm) zu bohren, die zur Leitungsverlegung nötig sind. Größe und Bohrung der Frontplatte (20×40 cm) zeigt Abb. 6. Die Löcher für die Drehkondensatoren werden auch in der Aluminiumwand vorgesehen. Sie müssen in dieser so stark erweitert werden, daß die Drehkondensatoren die Blechwand nicht berühren. Die Schrauben, die den Kasten an den Kanten zusammenhalten, können gleich durch die Frontplatte geführt werden, um diese mit dem Kasten zu verschrauben.

Über dem Kasten bleibt von der Frontplatte ein freier Raum von etwa 2,5 cm. Als Grundplatte dient eine Sperrholzplatte von 8 mm Stärke und gleicher Größe wie die Frontplatte. Die beiden Drehkondensatoren können nun angeschraubt werden. Sie werden gleich mit etwa 20 cm langen Schaltdrahtenden versehen, da die Schrauben nach Anbringen der Zwischenwände schwer zugänglich sind. Ebenso wird jetzt der Röhrensockel montiert und mit Leitungen versehen.

Der Oszillatorteil enthält die erforderlichen Spulen und Umschalter. Sämtliche vier Spulen werden durch einen einzigen Umschalter geschaltet. Der Übergang von kurzen auf lange Wellen erfordert also nur einen Handgriff. Außerdem ist noch ein Klinkenschalter zur Anschaltung einer Rahmenantenne vorgesehen. Durch Einführung des Rahmenklinkensteckers werden die Antennenspulen abgeschaltet. Die Antenne selbst wird aperiodisch angekoppelt.

Die Spulen werden folgendermaßen hergestellt: Für die Langwellenspule schneiden wir aus 1 mm starker Pappe zwei Scheiben von 40 mm und zwei von 80 mm Durchmesser. Durch eine Schraube durch ihre Mitte werden die Scheiben zusammengehalten und gleichzeitig die ganze Spule an der Blechwand angeschraubt. Drei symmetrisch angeordnete Montageschrauben dienen für den Anschluß der Zuleitungen. Zuerst wickeln wir auf die Spule 180 Windungen 0,2 mm-Draht als Gitterkreisspule. Dann wird der Draht zur zweiten Klemme geführt. Und nun wickelt man, ohne den Draht abzuschneiden, noch einmal 40 Windungen. Das Ende führt zur dritten Klemme. Die Spule für kurze Wellen ist nach Art einer Ledionspule gewickelt. Eine Spule von 75 Windungen legen wir vor uns auf den Tisch und zählen, von innen beginnend, 12 Drähte ab. Der 13. Draht wird angezapft. Außen wird man zweckmäßig noch 5 bis 10 Windungen herunterwickeln, weil sonst die Antennenspule möglicherweise zu groß wird. Sie darf nur so groß sein, daß die Abstimmschärfe nicht leidet. Dies richtet sich natürlich nach der zur Verwendung gelangenden Antenne. Das beste ist, wenn man noch einen 200 cm-Blockkondensator vorsieht, der in die Antenne eingeschaltet werden kann.

In den Sockel der Spule schraubt man statt der Stecker-

stifte zwei Schrauben, die einen Messingwinkel halten, der andererseits an der Blechwand angeschraubt wird. Die Spulen haben von der Blechwand etwa 1,5 cm Abstand. Die Oszillatorspule wird als Zylinderspule gewickelt. Wir wickeln sie auf ein Rohr von 17 cm Länge und 60 mm Durchmesser. 1 cm vom oberen Rand werden mit etwa 1,5 cm Abstand sechs Montageschrauben befestigt, die zum Anschluß der Zuleitungen zur Spule dienen sollen. Die

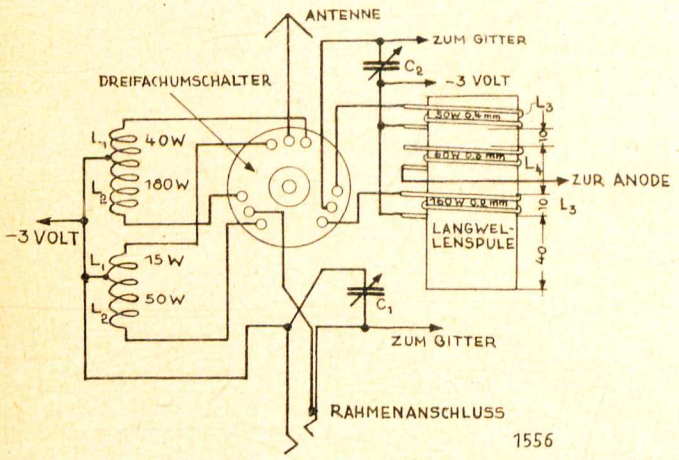


Abb. 2. Schaltung der Spulen im Oszillatorteil.

Spulenenden werden jeweils auf der Innenseite des Rohres zu den Klemmen geführt. Wir wickeln 2 cm vom oberen Rand 50 Windungen 0,4 mm-Emailledraht, dann in 1 cm Abstand 60 Windungen 0,3 mm- und weiter in 1 cm Abstand 160 Windungen 0,2 mm-Emailledraht. Die Spule wird mittels eines Messingwinkels auf dem Boden des Apparates festgeschraubt. Der Umschalter ist dreifach. Die Leitungen sind auch vor der Montage anzubringen, da man nachher mit dem Schraubenzieher nicht mehr dazu gelangen kann. Die Montage und Schaltung des Oszillators zeigen die Abb. 2 und 10 am besten.

Wir wollen uns jetzt dem Bau des Netzgerätes zuwenden. Den Transformator können wir ohne große Schwierigkeiten selbst herstellen. Den Kern beziehen wir fertig. Die Maße zeigt die Abb. 4. Die Spule wird auf ein Papprähmchen gewickelt, das wir uns selbst herstellen. Der Transformator muß primär der Netzspannung angepaßt werden. Er kann aber auch gleichzeitig für mehrere Spannungen gewickelt werden. Das mag dem einzelnen überlassen bleiben. Für 110 Volt Netzspannung brauchen wir 700 Windungen 0,4 mm-Draht. Bei 220 Volt 1400 Windungen 0,3 mm-Draht, bei 127 Volt (220 Volt Drehstromnetze) 810 Windungen 0,4 mm-Draht. Soll der Transformator für alle drei Spannungen gleichzeitig verwendet werden können, dann wickeln wir zuerst 700 Windungen 0,4 mm-Draht, machen eine Anzapfung und wickeln weitere 110 Windungen 0,4 mm-Draht, machen wieder eine Anzapfung und wickeln noch 590 Windungen 0,3 mm-Draht. Man kann für die Wicklung Emailledraht verwenden. Mehr zu empfehlen wäre Emailledraht, der außerdem noch eine einfache Seidenumspinnung hat. Es muß nämlich in der Primärspule jede Durchschlagsmöglichkeit verhindert werden. Bei Emailledraht empfiehlt es sich, nach je etwa 200 Windungen eine isolierende Lage Papier einzufügen. Die Primärspule wird sorgfältig mit Isolierband umgeben. Die Enden werden durch Löcher in den Randscheiben nach außen geführt, jedoch von Isolierschlauch umgeben, der so weit durch das Loch der Randscheibe gesteckt wird, daß er etwa 2 cm in die Spule hineinragt. In genau der gleichen Weise werden alle übrigen Wicklungen voneinander gut isoliert aufgebracht. Es folgen nun zweimal 1270 Windungen 0,2 mm-Emailledraht, zweimal 12 Windungen 0,8 mm-Baumwolldraht, doppelt besponnen, und schließlich folgen zweimal 12 Windungen 1,4 mm-Baumwolldraht.

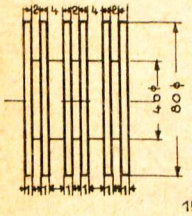


Abb. 3. Zwischenfrequenztransformator.

Jeweils werden von den beiden Wicklungen Anfang der ersten mit Ende der zweiten verbunden. Es entstehen so drei Wicklungen mit Mittelanzapfungen. Die Wicklungsenden werden entsprechend dem Schaltschema angeschlossen. Die Drosselkette besteht aus drei Kondensatoren von je 4 μF und einer Drossel von 40 Henry. Die Anodenspannung für das Audion und den Oszillator wird durch Einschaltung eines Silitstabes erreicht, der in den Abbildungen zu sehen ist. Wir kaufen einen Stab von 20 000 Ohm, wie er im Handel für Netzanschlußzwecke zu haben ist. Davon dürfte ein 7 cm langes Stück als Vorschaltwiderstand die richtige Anodenspannung ergeben. Der Stab trägt an den Enden je eine Schelle, von denen eine gleichzeitig als Anschluß dient. Eine dritte Schelle kann auf dem Stab beliebig verschoben werden.

Auf diese Weise läßt sich die richtige Anodenspannung von etwa 100 bis 120 Volt einstellen. Diese Spannung wird noch durch einen Kondensator von 2 μF überbrückt. Er ist

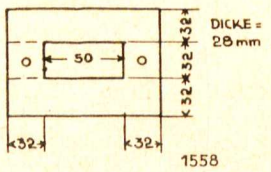


Abb. 4. Transformatorenkern.

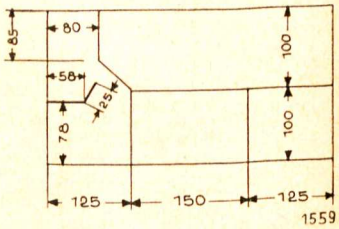


Abb. 5. Abschirmkasten.

rechts neben der Drossel zu sehen und darf keinesfalls vergessen werden. Die richtige Schirmgitterspannung wird durch Einschaltung eines Polywatt-Widerstandes erzielt. Er hat $0{,}1 \cdot 10^6$ Ω. Hier ist eine Überbrückung der Spannung mittels eines Blocks nicht notwendig. Die Befestigung der großen auf 500 Volt geprüften Blocks geht aus den Abbildungen hervor. Nachdem der Transformator im Netzanschlußteil angeschraubt ist, können die Zwischenwände angeschraubt werden.

Wir kommen zum Filter. Es besteht aus zwei Wabenspulen von 500 Windungen. Der Abstand beträgt 1,5 cm. Abstimmbar sind die beiden Spulen durch je einen Nora-Drehkondensator von 500 cm Kapazität. Die Kondensatoren werden an einem Trolitbrettchen von 10×5 cm

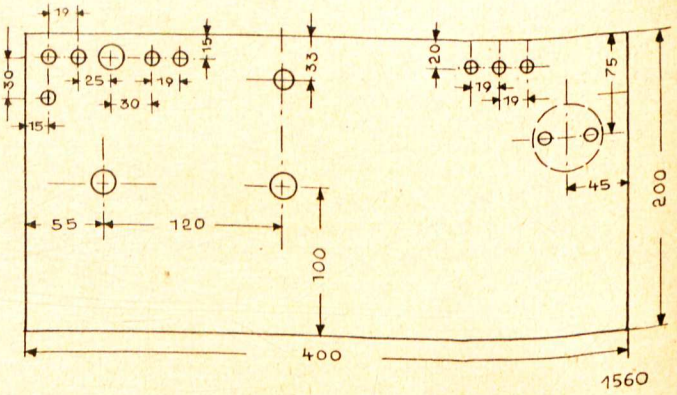


Abb. 6. Bohrplan der Frontplatte.

Größe angeschraubt. Dies wird mittels eines Messingwinkels befestigt. Die linke Spule hat 2 cm Abstand von der Aluminiumwand. Das Audion mit dem Niederfrequenzverstärker wird in dem letzten Kasten untergebracht. Der Zwischenfrequenztransformator wird folgendermaßen hergestellt: Aus Preßspan von 2 mm Stärke oder auch aus Pappe schneiden wir 7 Scheiben von 40 mm Durchmesser und aus 1 mm dickem Material 6 Scheiben von 80 mm Durchmesser. An Hand der Abbildungen werden diese zu einem Spulenkörper zusammengeschraubt. Ein Trolitbrettchen von $3 \cdot 2{,}5$ cm² Größe, das mit vier Montageschrauben versehen ist, wird gleich mit angeschraubt. Die Primärwicklung kommt in die beiden 4 mm breiten Nuten. Sie wird zuerst gewickelt mit 0,3 mm-Emailledraht zu insgesamt 1000 Windungen. Nun schneiden wir die Verbindung zwischen den beiden Nuten durch und können dann die Se-

kundärwicklung von 1000 Windungen 0,2 mm-Draht wickeln. Nun wird der vorhin durchschnittene Draht der Primärwicklung wieder zusammengelötet. Der fertige Transformator wird mittels eines starken Blechstreifens 1 cm von der Blechwand entfernt angeschraubt.

Zur Abstimmung der Sekundärspule verwenden wir wieder einen 500 cm-Nora-Kondensator, der ohne Isolation in die Blechwand eingesetzt wird. Gitterkondensator und -widerstand haben 500 cm bzw. 2 Megohm. Der Niederfrequenztransformator ist 1 : 5 übersetzt. Über dem Audionkasten sehen wir die Gitterbatterie von 9 Volt auf zwei Blechstreifen ruhen. Sowohl die Anode des Audions wie die der Verstärkerstufe werden durch einen Kondensator von 5000 cm zum Blechkasten überbrückt. Damit ist der Aufbau des Apparates vollendet. Man kann jetzt mit dem Schalten beginnen. Alle Drähte werden in Isolierschlauch verlegt. Die Heizleitungen dürfen nicht unter 1,5 mm stark sein. Auf die richtige Polung der Oszillatorspule ist ganz besonders zu achten, da sonst die Röhre nicht schwingen kann. An Röhren verwenden wir folgende: 1. Valvo U 4100 D, 2. RENS 1204, 3. Valvo A 4100, 4. RE 134, als Gleichrichterröhre Valvo G 490 (Mikrotron).

Nun zum Betrieb und zur Einstellung des Apparates. Die Filterkondensatoren werden ungefähr zu ¾ hereingedreht, der des Transformators nur wenig. Von Wichtigkeit ist besonders auch die Abstimmung der Primärspule des Filters. Nur wenn der Kondensator der Primärseite des Filters richtig eingestellt ist, ist der Empfänger stabil. Nach beiden Seiten der richtigen Einstellung verstimmt, beginnt der Verstärker zu schwingen. Das erklärt sich offenbar daraus, daß das Filter nur dann eine wesentliche Energie von dem schwingenden Verstärker aufnimmt und infolgedessen dämpfend wirkt, wenn auch die Primärseite des Filters auf gleiche Welle wie der Verstärker abgestimmt ist. Daraus ist ersichtlich, wie wichtig die richtige Konstruktion des Filters ist. Es dürfte im allgemeinen nicht schwierig sein, den Apparat einzustellen. Der Kondensator des Transformators wird im Betrieb richtig eingestellt. Dies macht

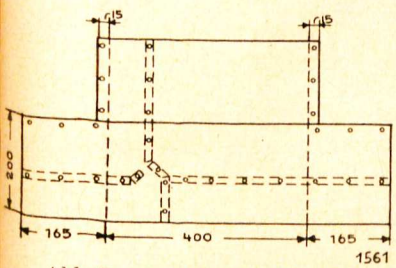


Abb. 7. Anreißplan für den Schirmkasten. (Die zum Einsetzen der Zwischenwände erforderlichen Löcher sind angegeben.)



Abb. 8. Apparat von vorn.

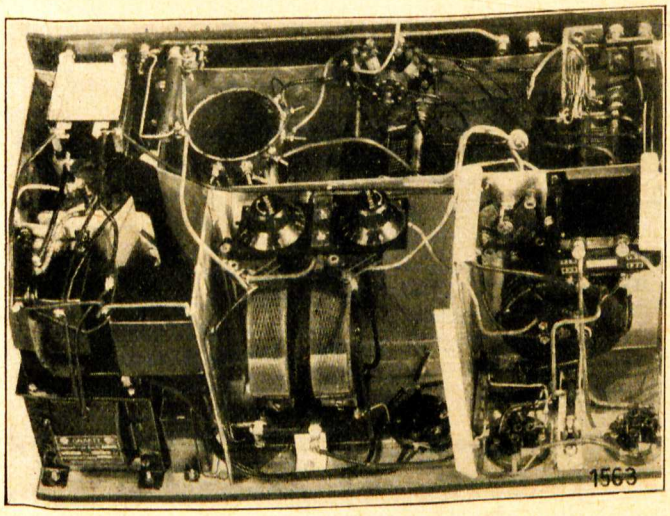


Abb. 9. Blick in den gesamten Apparat.

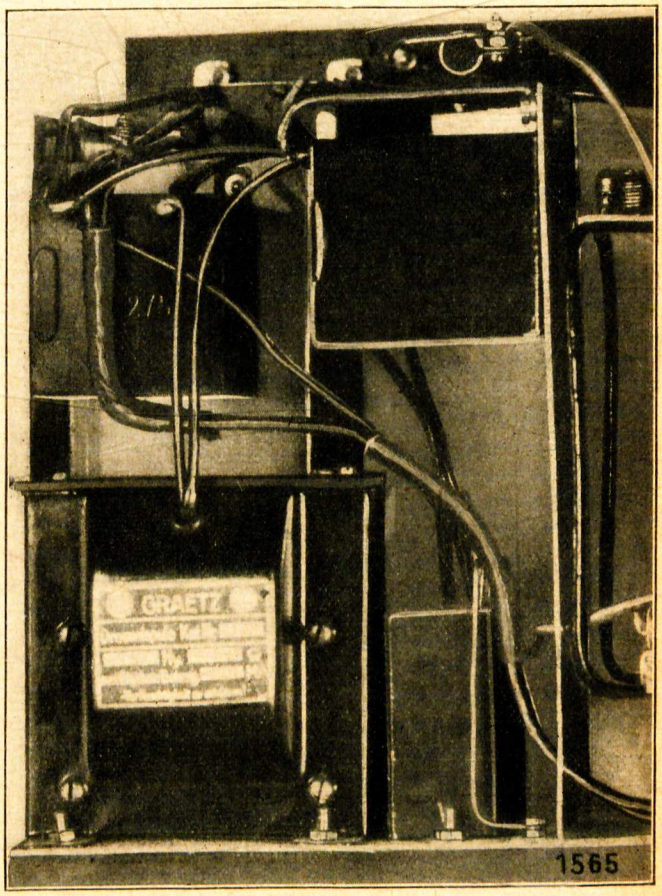


Abb. 11. Netzanschlußteil von hinten.

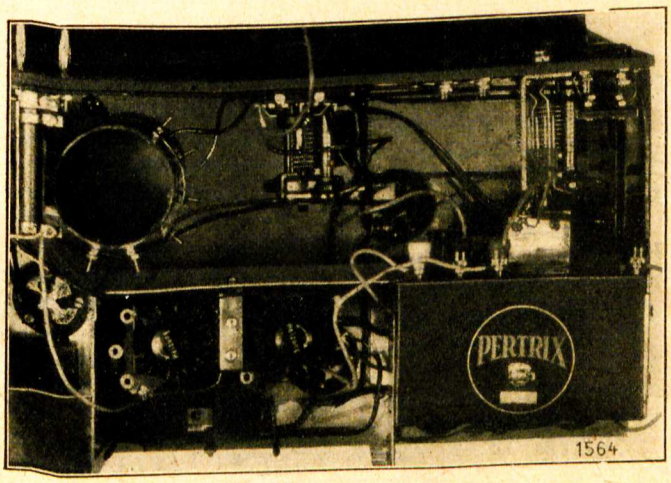


Abb. 10. Oszillatorteil und Filter von oben.

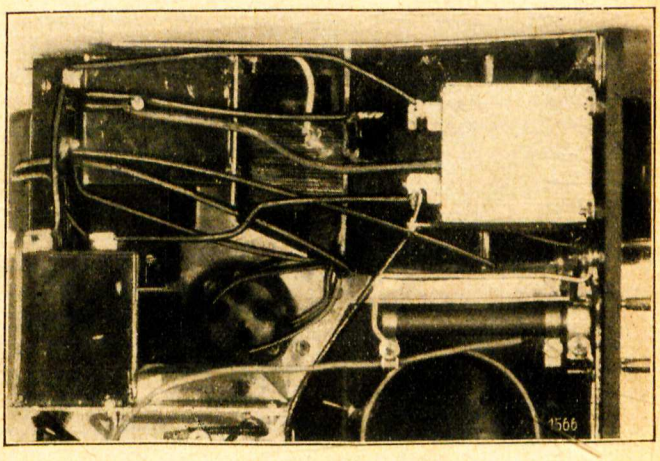


Abb. 12. Netzteil von oben.

keinerlei Schwierigkeiten. Der Apparat braucht im Betrieb nicht geerdet zu werden. Die zur Verwendung gelangende Antenne ist oben schon erörtert worden.

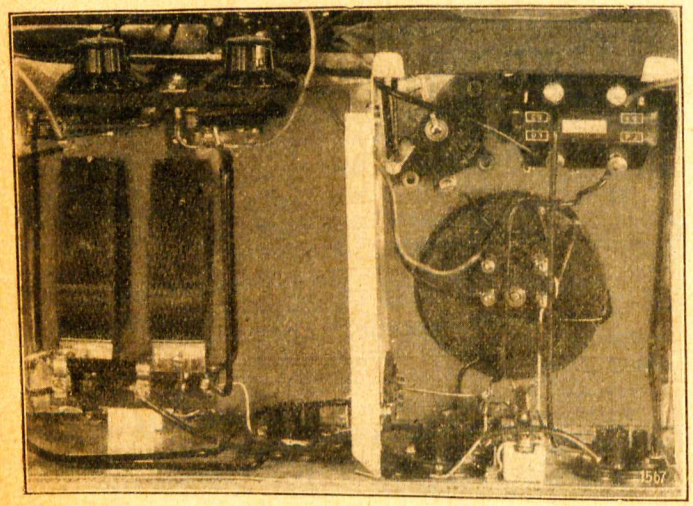


Abb. 13. Filter und Audion mit Niederfrequenzstufe von hinten.

Die Gitterspannungen der Röhren sind folgende: Die beiden Gitter der Oszillatorröhre 1,5 bis 3 Volt; die Schirmgitterröhre 3 bis 4,5 Volt; die Niederfrequenzröhre 9 Volt. Schließlich ist noch auf richtigen Anschluß des Lautsprechers zu achten.

Liste der Einzelteile:

1 Netztransformator.
1 Drossel, 40 Henry.
3 Kondensatoren, 4 μF.
1 Kondensator, 2 μF.
2 Drehkondensatoren, 500 cm, einer mit Feineinstellung.
3 Nora-Drehkondensatoren, 500 cm.
1 Dreifachumschalter.
4 Wechselstromröhrenfassungen.
1 gewöhnliche Fassung.
2 Kondensatoren, 5000 cm.
1 Kondensator, 200 cm.
1 Polywattwiderstand, 100 000 Ohm.
2 Wabenspulen, 500 Windungen.
1 Zwischenfrequenztransformator.
1 Niederfrequenztransformator 1 : 5.
1 Silitstab, 20 000 Ohm.
1 Klinkenschalter.
1 Kondensator, 500 cm.
1 Starkstromschalter.
3 Steckerstifte.
1 Ledionspule, 75 Windungen.
16 cm Pertinaxrohr, 60 mm Durchmesser.
1 Trolitplatte, 200×400 mm.
1 Holzplatte gleicher Größe.
1 9-Volt-Gitterbatterie.
Draht, Schrauben, Isolierschlauch, Aluminiumblech, Buchsen usw.
1 Valvoröhre A 4100, 1 Röhre U 4100 D, 1 Gleichrichterröhre G 490, 1 Telefunkenröhre RENS 1204, 1 Röhre RE 134.

Die Baukosten des Apparates betragen einschließlich des Holzkastens etwa 200 RM.

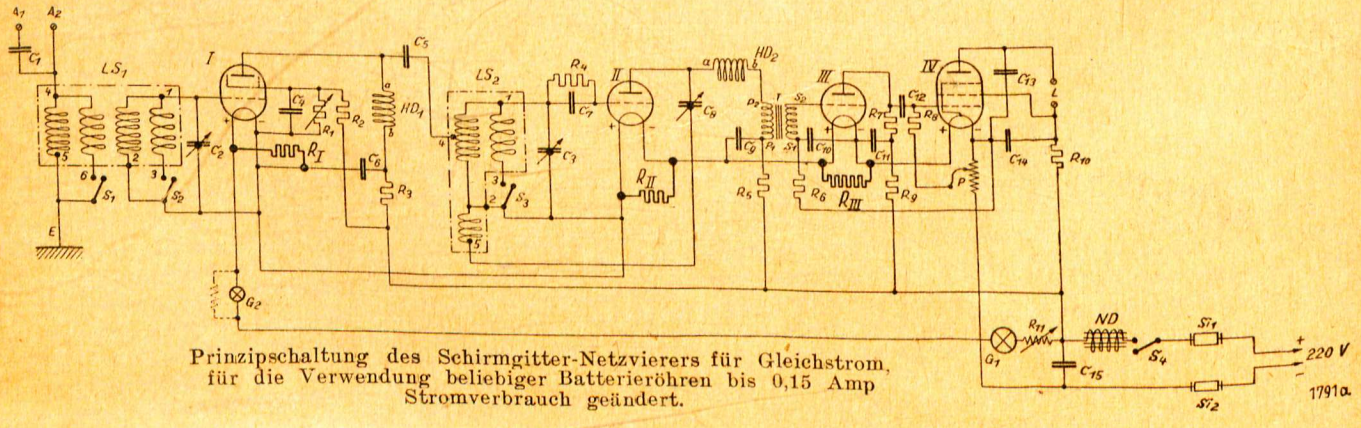
Normale Batterieröhren im Gleichstrom-Netzvierer

Der in Heft 21 und 22 des „Funk-Bastler", 1930, beschriebene Netzvierer für Gleichstromanschluß 220 Volt ist mit Valvo-Röhren der eigens für Gleichstromempfänger geschaffenen 100 mA-Serie ausgerüstet. Zahlreiche Bastler, die diesen Empfänger bauen wollen, verfügen nun aber über Batterieröhren, die sie gern verwenden möchten, und fragen bei uns nach den Änderungen an, die hierdurch notwendig werden. Wir veröffentlichen deshalb beistehend die Prinzipschaltung des Gerätes, aus der die notwendigen Änderungen ersichtlich sind; die hinzukommenden Widerstände sind besonders dick eingezeichnet.

Es ist natürlich ohne weiteres möglich, jede beliebige Röhre bis zu einer maximalen Heizstromstärke von 0,15 Amp in jeder der vier Fassungen zu verwenden. In der Regel wird die Bestückung aber so sein, daß die Fassung der Endstufe eine Röhre von rund 0,15 Amp Heizstrom aufnimmt, während die Vorstufen Röhren von 0,06 bis 0,08 Amp Stromverbrauch erhalten. Die im Empfänger vorhandene Drossel hält einen Stromdurchgang von 0,15 Amp aus, und sie besitzt bei dieser Belastung auch noch eine genügend große Selbstinduktion, um den Betriebsstrom ausreichend zu sieben. An ihr entsteht lediglich ein größerer Spannungsabfall; statt rund 25 Volt beträgt er jetzt rund 38 Volt, also rund 13 Volt mehr. Deshalb ist es zweckmäßig, die Vorschaltwiderstände in den Anodenleitungen etwas kleiner zu wählen; man nimmt zweckmäßig für R_3 0,008 MΩ, R_5 0,08 MΩ, R_9 0,2 MΩ, R_{10} 300 Ω. Der Widerstand R_{11} wird 500 Ω groß; die Lampe G_1 bleibt in der angegebenen Größe vorhanden.

Neu hinzukommen die Parallelwiderstände zu den drei Vorröhren R_I, R_{II} und R_{III}. Sie haben die Stromdifferenz zwischen dem Heizstrom der betreffenden Vorröhre und dem der Endröhre aufzunehmen, also im Durchschnitt die Differenz zwischen 0,07 und 0,15 = 0,08 Amp. Die Widerstände werden zweckmäßig je 100 Ω groß gewählt, am besten als kleine Schiebewiderstände, wie sie im Dreiröhren-Gleichrichterempfänger, Heft 13 des „Funk-Bastler", 1930, benutzt wurden.

Der Bau eines seriengeheizten Empfängers mit gewöhnlichen Röhren ohne die Benutzung eines genauen Drehspul-Voltmeters, an dem man zehntel Volt sicher ablesen kann, ist allerdings nicht möglich. Die Widerstände R_I bis R_{III} müssen unbedingt mit Hilfe des an den Faden der betreffenden Röhre zu schaltenden Voltmeters eingestellt werden, und zwar auf genau 3,8 Volt. Die Einregulierung des ganzen Empfängers wird genau so vorgenommen, wie es in Heft 13 auf Seite 228 für den Dreiröhrenempfänger beschrieben wurde.



Prinzipschaltung des Schirmgitter-Netzvierers für Gleichstrom, für die Verwendung beliebiger Batterieröhren bis 0,15 Amp Stromverbrauch geändert.

Einfluß der Spaltbreite auf die Tonfilmwiedergabe

Von
Dr.-Ing. Hanns von Hartel

Die Wiedergabe von Musik und Sprache durch den Tonfilm ist heute noch keineswegs zur allgemeinen Zufriedenheit durchgebildet. Das wird verständlich, wenn man bedenkt, welche vielartige Umwandlungen die Schallwellen zwischen Mikrophon und Lautsprecher erfahren müssen. So wird beispielsweise bei dem sogenannten Intensitätsverfahren die im Mikrophon in elektrische Stromschwankungen übergeführte Schallenergie erst verstärkt und in einer Tonaufzeichnungslampe in Lichtschwankungen übergeführt. Das Licht der Tonlampe wird durch einen engen Spalt auf den vorüberstreichenden Film geworfen, so daß bei Schwankungen der Helligkeit auf dem Filmstreifen Schwärzungen von einer im Rhythmus der Lampenhelligkeit wechselnden Intensität festgehalten werden. Beim folgenden Kopierprozeß kommen die auf dem Negativ dunklen Stellen hell heraus und entsprechend die hellen Stellen dunkel. Bei der Wiedergabe wird der Positiv-Filmstreifen durch einen engen Spalt von einer kontinuierlichen Lichtquelle durchleuchtet. Bei Bewegung des Filmstreifens ändert sich die Intensität des durchgelassenen Lichtes im Rhythmus der auf dem Film aufgezeichneten Schwärzung und damit im Rhythmus der Schallwellen, die bei der Aufnahme auf das Mikrophon wirkten. Eine hinter dem Film befindliche lichtelektrische Zelle verwandelt die Lichtschwankungen in Wechselströme, die nach entsprechender Verstärkung dem Lautsprecher zugeführt werden.

Das Amplitudenverfahren hält die Stromschwankungen des Aufnahmeverstärkers nicht als Schwankungen der Intensität der Filmschwärzung fest, sondern es wird durch eine besondere Vorrichtung immer ein mehr oder weniger

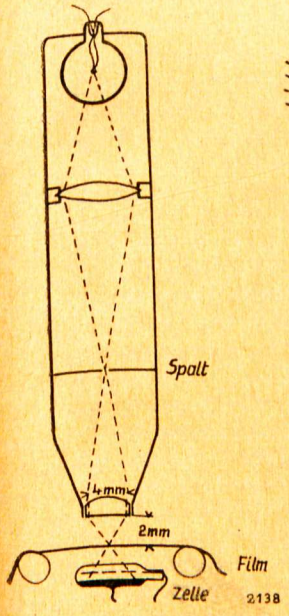


Abb. 1.
Versuchsanordnung.

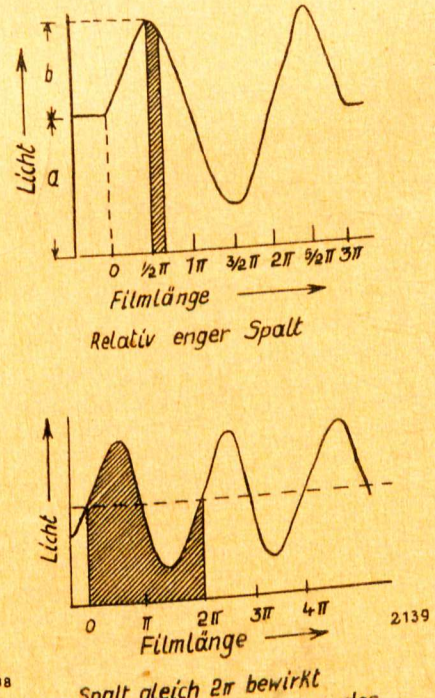


Abb. 2. Durchgelassene Lichtmengen.

großer Teil des Tonstreifens ausgeleuchtet, so daß der Ton als ein gezacktes Band aufgezeichnet erscheint.

Von den vielen Möglichkeiten, die bei der Tonfilmwiedergabe zu einer Entstellung der Klangfarbe Anlaß geben, soll im folgenden untersucht werden, welcher Einfluß der Breite des Aufzeichnungs- und Wiedergabespaltes auf die Frequenzverzerrung zukommt.

Die Abb. 1 zeigt schematisch eine Anordnung für die Tonwiedergabe. Das Licht einer Wolframlampe wird durch eine Linse auf einem Spalt konzentriert, dessen Bild auf dem Filmstreifen durch eine zweite Linse mit kurzer Brennweite verkleinert projiziert wird. Das Licht fällt somit nur durch eine sehr schmale Stelle des Filmstreifens, dessen Breite einerseits von der Breite des abblendenden Spaltes und andererseits von der Schärfe der Einstellung des Abstandes zwischen Optik und Film bedingt ist.

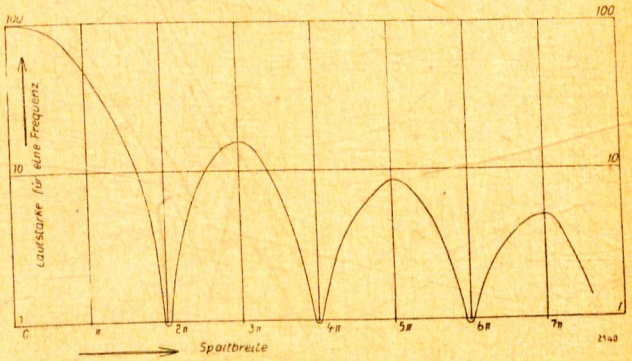


Abb. 3. Lautstärkeänderung einer Frequenz bei Veränderung der Spaltbreite.

Zur Erklärung der Wirkung eines zu breiten Spaltes mögen einige Zahlen folgen, die die Abstände der Intensitätsmaxima der Schwärzung bei verschiedenen Frequenzen angeben. Da in jeder Sekunde 24 Bilder mit einer Breite von je 19 mm abgespielt werden, laufen also in jeder Sekunde 450 mm Film ab. Die Anzahl der auf dieser Strecke befindlichen Maxima ist gleich der der Frequenz des aufgezeichneten Tones. Der höchste für die Wiedergabe in Betracht kommende Ton mit einer Frequenz von 10 000 Hertz entspricht also einem Abstand der Schwärzungen von 45 μ (gleich 0,045 mm).

Um die Betrachtung ganz allgemein auszuführen, soll die Breite der Aufzeichnung einer Schwingung nicht in Millimetern ausgedrückt werden, sondern in Vielfachen von π, wenn die Breite einer vollen Schwingung 2π beträgt. Entsprechend wird auch die Spaltbreite in diesen Einheiten ausgedrückt und ist dann bei gegebener Filmgeschwindigkeit leicht wieder in Millimeter umzurechnen. In Abb. 2 sind Kurven gezeigt, die ein Maß für jeweils von den verschiedenen Stellen des Films durchgelassene Lichtmengen darstellen. Die schraffierte Stelle zeigt die Breite des Spaltes relativ zur Aufzeichnungsbreite einer Schwingung an. Der Flächeninhalt der schraffierten Fläche ist ein Maß für die jeweils in die Photozelle tretende Lichtmenge. Betrachten wir zunächst eine reine Sinusschwingung, dann ändert sich die Größe der Fläche bei sehr engem Spalt entsprechend einer Sinusschwingung, deren Amplitude und Phase nur sehr wenig von der Spaltbreite abhängig ist. Bei Verbreiterung des Spaltes — etwa durch unscharfe Einstellung — wird aber die Amplitude immer kleiner, um bei einer Spaltbreite von genau 2π völlig zu verschwinden, denn bei dieser Breite tritt stets dieselbe Lichtmenge durch den Spalt, gleichgültig, welches Filmstück sich vor dem Spalt befindet. Bei weiterer Vergrößerung des Spaltes steigt die Amplitude wieder an, durchläuft ein Maximum, um erst bei einer Spaltbreite von 4π wieder auf Null abzusinken.

Die rechnerische Erfassung der Amplitude in Abhängigkeit von der Spaltbreite ist durch Integration der Lichtkurve über den Bereich der Spaltbreite leicht möglich und ergibt eine Lichtkurve von der Form

$$L = aS + b(\cos\omega t - \cos\omega t \cdot \cos S + \sin\omega t \cdot \sin S),$$

worin S der Spaltbreite, b der Schwärzungsamplitude und a der Ruheschwärzung entspricht. Die graphische Auswertung dieser Funktion ist im Diagramm Abb. 3 gegeben, das die Abhängigkeit der Lautstärke eines Tones von der Spaltbreite zeigt. Die Tabelle enthält als „Ausbeute" die errechneten Werte der Maxima. Unter „Aussteuerung"

ist das Verhältnis der schwärzesten zur hellsten Stelle des Films zunächst für zwei Fälle bei engem Spalt zu 1 : ∞ und 1 : 4 angenommen und in den folgenden Zahlen gezeigt, wie sich die Größe der Aussteuerung mit der Spaltbreite ändert.

Spaltbreite	Ausbeute	Aussteuerung	Aussteuerung
klein	100 %	1 : ∞	1 : 4
π	44 %	1 : 2,5	1 : 1,8
2π	0	1 : 1	1 : 1
3π	15 %	1 : 1,35	1 : 1,2
4π	0	1 : 1	1 : 1
5π	9 %	1 : 1,2	1 : 1,12
6π	0	1 : 1	1 : 1
7π	6 %	1 : 1,12	1 : 1,06
8π	0	1 : 1	1 : 1
9π	5 %	1 : 1,11	1 : 1,04
10π	0	1 : 1	1 : 1

Die Größe der Aussteuerung ist mit Rücksicht auf den immer vorhandenen Störgeräuschspiegel möglichst hoch zu halten.

Eine auf dem Filmstreifen aufgezeichnete musikalische Darbietung besteht nun nicht bei dem bisher erörterten

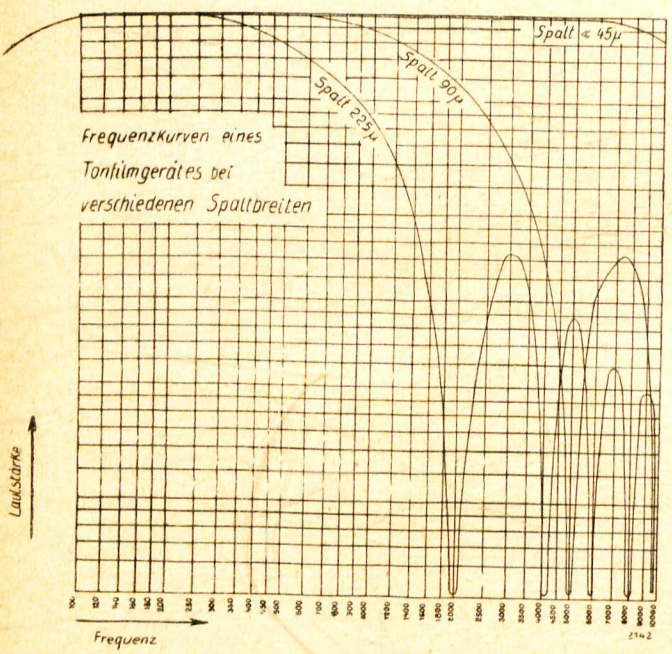


Abb. 4. Frequenzkurven eines Tonfilmgerätes bei verschiedenen Spaltbreiten.

Falle aus einer einzigen Sinusschwingung, sondern aus einem meist recht kompliziert zusammengesetzten Gemisch von Schwingungen verschiedener Frequenzen, für die unabhängig voneinander bezüglich der relativen Spaltbreite die gezeigten Gesetzmäßigkeiten gelten. Aus dem Tongemisch werden also bei einer bestimmten Spaltbreite einzelne Frequenzbereiche herausgeschnitten sein und die dazwischenliegenden Bereiche mit einer entsprechenden Amplitude wieder auftreten. Zeichnet man sich nach diesen Gesichtspunkten eine Frequenzkurve der Wiedergabeapparatur bei verschiedenen Spaltbreiten, dann erhält man die Kurven Abb. 4.

Die Kurve zeigt, daß bei einer Spaltbreite von 45 μ alle Frequenzen bis zu etwa 10 000 Hertz gut wiedergegeben werden. Schon bei einer Spaltbreite von 90 μ fallen die Frequenzen, die bei 5000 liegen, aus. Bei einer Spaltbreite von 225 μ fallen die Frequenzen bei 2000, 4000, 6000 und 8000 μ aus. Wird also beispielsweise ein Film, der einen mit der Geige gespielten Lauf aufgezeichnet enthält, mit einer Spaltbreite von 90 μ abgespielt, dann beginnt bereits bei den ersten auf der E-Saite liegenden Tönen das Fehlen der Obertöne sich bemerkbar zu machen. Bei den Tönen um 2000 Hertz geht der Charakter des Geigentones völlig verloren, dagegen tritt die Oberquint (mit der dreifachen Frequenz) wieder deutlich auf. Der Ton klingt „geblasen".

Praktische Versuche mit Filmen, die Orchester oder Sprache aufgezeichnet enthalten, ergeben bei Verändern der Spaltbreite bzw. der Schärfe der Einstellung des Objektivs ganz eigenartige Effekte, indem bei gewissen Tonlagen die natürliche Klangfarbe völlig verlorengeht, ohne daß dabei vielleicht die gleiche Klangfärbung bewirkt wird wie beim Abschneiden der hohen Frequenzen durch einen parallel zum Lautsprecher geschalteten Kondensator oder durch eine Siebkette.

Als wichtigstes Ergebnis für die Praxis ergibt sich aus diesen Betrachtungen, daß es nicht angängig ist, die hohen Frequenzen zur Beseitigung des störenden Rauschens während der leisen Stellen durch Vergrößern des Spaltes abzuschneiden. Weiter ergibt sich aus der Rechnung, daß zu einer für das Ohr frequenzgleichen Verstärkung bis 10 000 Hertz eine Spaltbreite von weniger als 15 μ erforderlich ist.

Anm.: Soeben kommt mir der in der Zeitschrift für technische Physik 5, 1930 von H. Joachim erschienene Aufsatz zu Gesicht, in dem unabhängig die gleichen Fragen behandelt werden.

Funk-Literatur

Fachschriftenreihe des „Funk". Verlag Weidmannsche Buchhandlung, Berlin.

Drittes Heft. **DFTV. contra Rundfunkstörungen.** Der Kampf des Deutschen Funktechnischen Verbandes E. V. gegen die Rundfunkstörungen. 3. Auflage. 1929. 24 Seiten mit 11 Abbildungen. Preis geh. 0,60 RM.

In einem ersten Teil werden vom Generalsekretär des DFTV. allgemeine Richtlinien für die Beseitigung der Funkenstörungen (das sind durch elektrische Geräte und Apparate hervorgerufene Rundfunkstörungen) gegeben und getroffene Maßnahmen auf ihre Zweckmäßigkeit untersucht, während in einem zweiten Teil der technisch-wissenschaftliche Ausschuß an Hand von Abbildungen die bisher bekannten Mittel zur Beseitigung der Störungen erörtert und Harry Pincus, der Syndikus des DFTV., schließlich in einem dritten Teil den Rechtsschutz gegen Störungen des Empfanges behandelt. Eine sehr notwendige Schrift, deren Wirken nicht zuletzt die inzwischen erfolgte Bildung des Ausschusses für Rundfunkstörungen und der Funkhilfen zu verdanken ist.

Viertes Heft. **Netzanschlußgeräte.** Anleitungen und Beschreibungen zum Selbstbau von Netzanschlußgeräten zur Entnahme der für Rundfunkempfänger und Verstärker notwendigen Spannungen aus dem Starkstrom-Lichtnetz. Von Ing. Hans Reppisch. Zweite, verbesserte und erweiterte Auflage. 1930. 64 S. mit 60 Abb. Preis geh. 1,50 RM.

Der unseren Lesern gut bekannte, inzwischen teilweise veraltete Sonderdruck des „Funk" über Netzanschlußgeräte ist hier in sehr handlichem Format neu herausgegeben worden; er wurde vollständig umgearbeitet und berücksichtigt auch die neuesten Erfahrungen auf seinem Fachgebiet. Das Buch zerfällt in einen einführenden Teil, der auf die verschiedenen Netzverhältnisse eingeht und Anleitungen zur Bestimmung der Polarität der Netzleiter und zur Auffindung des geerdeten Leiters gibt, in einen zweiten Teil, der praktische Anleitungen zum Bau zweier verschiedener Gleichstrom-Netzanodengeräte bringt, und in einen dritten ausführlicheren, der sich mit dem Wechselstrom-Netzanschluß beschäftigt. Er bespricht die an Gleichrichterröhren, Drosseln und Transformatoren zu stellenden Anforderungen und enthält die Bauanleitungen für einen einfachen Einweg- und für einen Vollweggleichrichter; die im Gleichstromteil besprochenen Netzanodengeräte sollen hier angeschaltet werden, um ein komplettes Wechselstromgerät zu erhalten. Als kombiniertes Netzanschlußgerät wird ein solches für den Anodenstrom und für die Ladung des Akkumulators in den Empfangspausen beschrieben, während sich ein Sonderkapitel mit dem Kaskadengleichrichter zur Erzeugung hoher Spannungen beschäftigt. Den Beschluß bilden Ausführungen über Netzspannungsregulierung, Heiztransformatoren und Akkumulatorenladung. Das Buch wendet sich in seiner Schreibweise an den im Selbstbau geübten Funkbastler, dem es die wichtigsten Bedingungen für die Stromentnahme aus dem Netz vermittelt.

Der ideale Rundfunkempfänger

Wünsche an die Industrie

Von

Dr. F. Noack

In Anbetracht der letzten Funkausstellung dürften die nachstehenden Ausführungen besonderes Interesse finden. Erfreulich ist, daß die Forderungen, die der Verfasser hier stellt, vor allem die der weitgehenden Typisierung, von den neuen Geräten vielfach schon erfüllt werden. Daneben ist es für jeden interessant, die in dem Aufsatz dargelegten Konstruktionsmerkmale amerikanischer Empfänger mit der hochentwickelten Technik der deutschen Geräte zu vergleichen.

Die Rundfunkempfangstechnik hat seit Bestehen des Rundfunks mannigfache Wandlungen durchgemacht. Wenn wir an die ersten Jahre zurückdenken, so müssen wir feststellen, daß die wahllose Fülle der Empfängertypen allmählich doch schon einer gewissen Ordnung Platz gemacht hat. Unmögliche Schaltungstypen, ich erinnere nur an den Reflexempfänger, wie sie noch vor mehreren Jahren von der Industrie angeboten wurden, sind Geräten mit reiner Hochfrequenzverstärkung ohne komplizierte Schaltungen gewichen. Aber auch diese Geräte können in bezug auf die Bedienung, Stufenzahl usw. noch recht verschieden ausgestaltet sein.

Es entspricht jedoch nicht nur den Interessen der Rundfunkhörer, sondern ist auch aus wirtschaftlichen Gründen erwünscht, die Zahl der Rundfunkempfänger auf einige wenige Typen zu beschränken.

Der Wunsch nach dem idealen Rundfunkempfangsgerät besteht also nicht nur beim Rundfunkhörer, sondern auch bei der Industrie und dem Handel. Es gibt natürlich Firmen, welche diesen Standpunkt nicht teilen, sondern immer vor ihrer Konkurrenz etwas vorweg haben möchten, um „den Vogel abzuschießen". Wenn wir aber andere Zweige der Technik zum Vergleich heranziehen, beispielsweise die Sprechmaschinentechnik, so müssen wir doch feststellen, daß eine gewisse Typisierung durchaus möglich ist, wenigstens rein äußerlich, so daß also der Rundfunkhörer nur noch nach der Qualität bzw. der Wirksamkeit des Gerätes, welches er kaufen möchte, zu entscheiden hat.

Es entsteht nun die Frage, wenn man überhaupt das Problem aufrollen möchte, was man unter einem idealen Empfangsgerät zu verstehen hat. Wir wollen uns nachstehend im wesentlichen auf die Betrachtung des Fernempfängers beschränken und den Ortsempfänger nur streifen.

Die an einen idealen Fernempfänger zu stellenden Forderungen hängen bis zu einem gewissen Grade von der jeweiligen Rundfunkorganisation ab. Zwei zum Teil einander widerstrebende Tendenzen sind festzustellen: Vermehrung der Sender und Erhöhung der Leistung. Würde man die Leistung der Sender erhöhen, ihre Zahl aber abbauen und die Wellenlängen der einzelnen Rundfunksender weiter auseinanderlegen, so wäre als ideales Rundfunkempfangsgerät für Fernempfang ein Vierröhrengerät völlig ausreichend. Vorläufig ist also mit der Tatsache zu rechnen, daß die erstrebenswerte Rundfunkorganisation nicht vorhanden ist und in absehbarer Zeit auch nicht vorhanden sein wird.

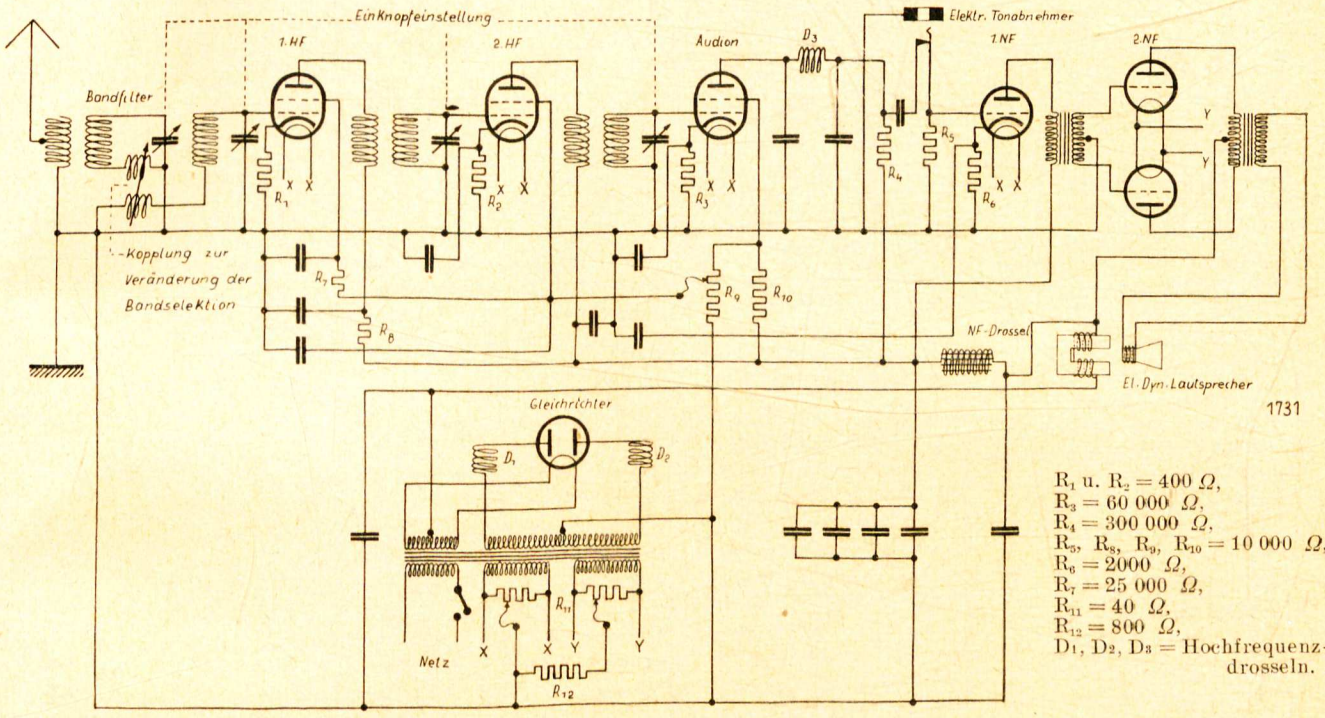


Abb. 1. Schaltung eines amerikanischen Schirmgitterempfängers mit Bandselektion und Kraftaudion (Silver-Marshall, Inc., Chicago).

Die Forderungen für das ideale Rundfunkempfangsgerät sind folgende: Ein Rundfunkempfänger darf keine umständlich zu bedienende Maschine, sondern muß ein Gebrauchsgegenstand sein, dessen Benutzung ohne weiteres möglich ist. Ein Rundfunkempfänger sollte also auf jeden Fall in bezug auf die Welleneinstellung mit völliger Einknopfbedienung, also nur mit einem einzigen Drehknopf, arbeiten. Was bisher in Deutschland mit Einknopfbedienung bezeichnet wurde, entspricht dieser Forderung zum größten Teil nicht, von einigen geringen Ausnahmen abgesehen. Unter völliger Einknopfbedienung verstehe ich das Weglassen der Rückkopplung, sämtlicher Korrektoren, der Umschaltung der Antennenkopplung und was sonst manchmal noch vorhanden ist. Ideal wäre auch das Weglassen der Wellenbereichum-

schaltung. Man wird mir entgegenhalten, daß diese Forderungen nicht zu erfüllen seien. Dem ist entgegenzustellen, daß man sie in Amerika bereits weitgehendst erfüllt hat. Zwar hat man es in Amerika nicht nötig, die Rundfunkempfänger für zwei verschiedene Wellenbereiche zu bauen. Doch dürfte die absolute Einknopfbedienung auch für zwei Wellenbereiche erzielt werden können, wenn man sich des

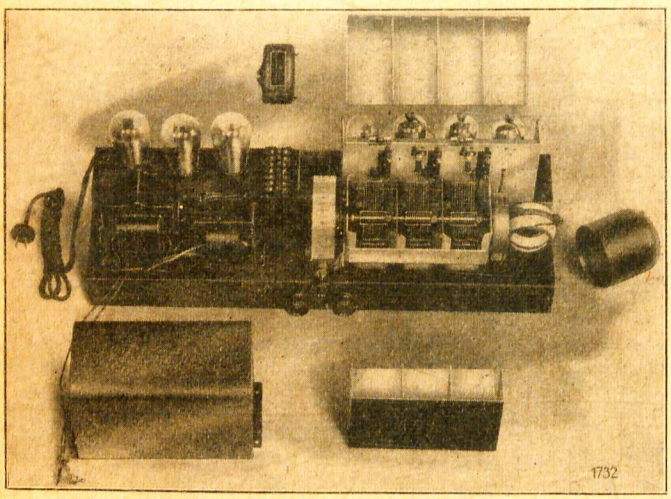


Abb. 2. Chassis eines neuen amerikanischen Schirmgitterempfängers, enthaltend 3 Hochfrequenz-Schirmgitterröhren, Kraftaudion mit Schirmgitterröhre, 1 Niederfrequenzstufe in Gegentaktschaltung und Gleichrichterröhre (Bosch-Radio).

sogenannten Variometerkondensators bedient, einer Einrichtung, bei der die Schwingkreisselbstinduktion als hochwertiges Kugelvariometer ausgeführt ist, dessen Achse mit der Drehkondensatorachse starr verbunden wird. Es handelt sich hier demnach um eine Anordnung, bei der zur Welleneinstellung nicht nur die Kapazität, sondern auch die Selbstinduktion des Schwingkreises bei einer halben Achsenumdrehung verändert wird. Sie hat gleichzeitig den großen Vorteil, daß im Langwellenbereich wegen der nahezu gleichbleibenden Dämpfung die Abstimmschärfe ähnlich zu halten ist wie im Rundfunkwellenbereich.

Außer dieser Einknopfbedienung sollte ein Rundfunkempfänger über die nötige, aber nicht übertrieben große Abstimmschärfe verfügen. Er soll weiter so gebaut sein, daß er alle praktisch erreichbaren Sender mit einer zur Überbrückung des Fadings genügend großen Verstärkungsreserve mit einer kleinen Zimmerantenne zu empfangen ermöglicht. Diese Forderungen erfüllen die amerikanischen Empfangsgeräte durchaus. Sie besitzen eine so große Empfangsleistung, daß sogar bei Verwendung elektrodynamischer Lautsprecher auch bei Fading und kleinster Zimmerantenne ein Fernempfang möglich ist. Eine weitere Forderung ist die, daß man die Lautstärke regulieren kann. Ihr wird zwar bei den modernen deutschen Empfangsgeräten bereits im allgemeinen Rechnung getragen, doch häufig unter Benutzung falscher Anordnungen; so wird die Lautstärke vielfach durch eine Änderung der Antennenkopplung reguliert, die aber notwendig ein Nachstellen der Welleneinstellung erforderlich macht. Als Lautstärkeregulierung sollte unter allen Umständen nur eine solche gewählt werden, durch die ein Nachstimmen nicht erforderlich wird. In Amerika und vielfach auch schon bei uns macht man dies, indem man die Gittervorspannung des Hochfrequenzverstärkers verändert. Die aufgestellten Forderungen lassen sich naturgemäß nur erfüllen, wenn man statt Normalröhren Schirmgitterröhren verwendet und die Antenne über einen Widerstand oder dergleichen, also aperiodisch, mit dem Empfänger koppelt.

Eine weitere Forderung bezieht sich auf die Verbesserung der Klangfarbe und der geringeren Aufnahmefähigkeit von Störungen aus dem Lichtnetz, sofern man die Empfangsgeräte für Netzbetrieb vorsieht. Sie läßt sich einerseits dadurch erfüllen, daß man den Niederfrequenzverstärker nur mit einer einzigen Stufe versieht, wobei eine Kraftröhre mit genügender Verstärkung zu verwenden wäre, also auch vielleicht eine Schirmgitterröhre. Das Beschränken des Niederfrequenzverstärkers auf eine Stufe bietet den Vorteil, daß man niederfrequente Störungen, wie sie bei Lichtnetzbetrieb leicht auftreten können, vom Lautsprecher eher fernhalten kann, als es bei größerer Niederfrequenzverstärkung der Fall ist. Völlig störungsfreier Betrieb läßt sich ferner nur erzielen, wenn man das Audion mit Gitterkondensator durch ein modernes Kraftaudion (Schirmgitterröhre) ersetzt. Auch die Hochfrequenzverstärkung darf nicht übertrieben werden, denn je größer diese, desto eher machen sich atmosphärische Störungen bemerkbar. Man sollte hier also den goldenen Mittelweg einhalten. Die Verstärkung der Senderleistung unterstützt diese Forderung.

Weitere Forderungen an ein ideales Rundfunkempfangsgerät sind die äußerliche Typisierung und ein tragbarer Preis. In Amerika bauen die meisten Firmen die hochwertigen Empfangsgeräte äußerlich einander sehr ähnlich. An der Vorderplatte befinden sich drei bis vier Knöpfe, die folgenden Zwecken dienen: Lautstärkereglung, Welleneinstellung, Hauptstromschalter und Umschalter für Rundfunk- auf Schallplattenwiedergabe, so daß das Abnehmen des elektrischen Tonabnehmers bei Rundfunkempfang unnötig wird, der Tonabnehmer vielmehr immer am Rundfunkempfänger angeschaltet bleiben kann. Die äußerlich gleiche Ausführung bietet den großen Vorteil, daß der Rundfunkhörer, wenn er sich ein anderes Rundfunkempfangsgerät zulegt, in bezug auf die Bedienung nicht umzulernen braucht. Hier ist man gleiche Wege wie in der Sprechmaschinenindustrie gegangen.

Die amerikanische Industrie verfertigt nun im allgemeinen nur ein Chassis, das in verschiedene Gehäuse eingebaut werden kann, die nach Wunsch und Geschmacksrichtung des Kunden gewählt werden können. Die Herstellung dieses Chassis in großen Serien bietet die Möglichkeit, die Preise trotz großer Röhrenzahl doch auf einem erschwinglichen Niveau zu halten. In Amerika kostet ein Achtröhrenempfänger mit elektrodynamischem Lautsprecher, in einen Schrank eingebaut, etwa 120 Dollar bis heraufgehend zu 800 Dollar, dabei sind das Chassis und alle sonstigen elektrischen Teile stets dieselben. Man wird sagen, daß diese Preise nach deutschen Verhältnissen durchaus nicht als niedrig zu bezeichnen sind, wenn man als Umrechnungsfaktor vom Dollar zur Mark das 4,2fache einsetzt. So darf man aber nicht rechnen, denn erstens ist es unmöglich, amerikanische Rundfunkempfangsgeräte nach Deutschland zu exportieren, zweitens muß man die Kaufkraft der Mark in Berücksichtigung ziehen, wobei sich ein Umrechnungsfaktor von 1 : 2 bis 1 : 2,5 ergibt. In Deutschland sind natürlich die anderen Fabrikations- und Absatzverhältnisse in Betracht zu ziehen. Wenn auch die amerikanischen Verhältnisse nicht ohne weiteres auf Deutschland zu übertragen sind, so muß es doch meiner Ansicht nach möglich sein, in Deutschland wenigstens angenähert ähnliche Preise zu er-

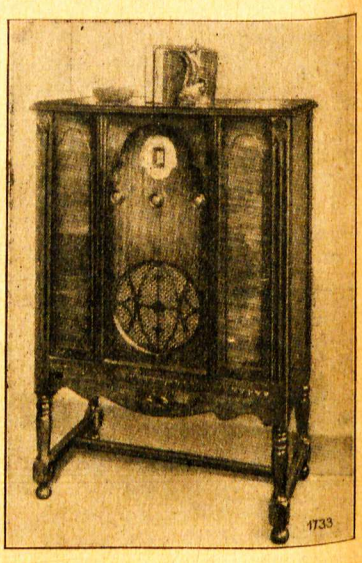


Abb. 3. Typische amerikanische Schrankform mit eingebautem dynamischen Lautsprecher.

reichen. Die Auflage nur eines einzigen Typs der Empfangsgeräte dürfte eine Serienfabrikation auch in Deutschland wie in Amerika sehr wohl gestatten, besonders wenn man zu exportieren versucht. Die deutsche Industrie würde nicht nur sich selbst, sondern auch dem Rundfunkhörer und der deutschen Wirtschaft dienen, wenn sie eine großzügige Exportorganisation einführen würde. Selbstverständlich sind die ausländischen Rundfunkempfangsverhältnisse genau zu prüfen, denn nicht in allen Ländern liegen zum Beispiel die elektrischen Stromverhältnisse genau so wie in Deutschland. Man wird also meiner Ansicht nach gut tun, das ideale Rundfunkempfangsgerät nicht nur den deutschen, sondern auch gleichzeitig den ausländischen Verhältnissen anzupassen. Leider hat man diesem Gesichtspunkt innerhalb der deutschen Industrie nicht immer genügend Rechnung getragen, was erschwerte Exportverhältnisse zur Folge hatte[1]).

So wäre noch die Frage zu klären, ob man in Deutschland den Schrankapparat oder die Kastenform bevorzugen soll. Meiner Ansicht nach tut man gut, ähnlich wie in Amerika vorzugehen, wo man beides baut. Die amerikanischen Chassis sind so eingerichtet, daß man sie sowohl in einen Schrank als auch in einen Blech- oder Holzkasten einbauen kann. Die Serienfabrikation des Chassis wird durch diese Doppelausführung in keiner Weise beeinträchtigt.

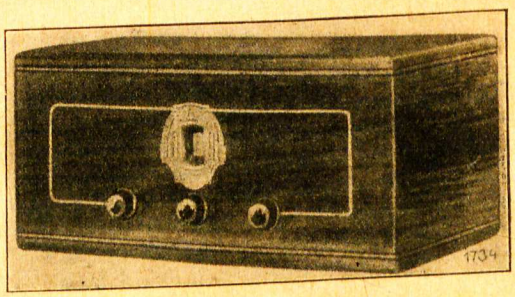


Abb. 4. Typisierte Kastenform des amerikanischen Empfängers.

Was den Ortsempfänger anbetrifft, so erscheint mir der Zweiröhrenempfänger bei Benutzung guter hochwertiger Röhren, tunlichst unter gleichzeitigem Einbau des Lautsprechers in den Gerätekasten, als das gegebene Gerät.

Wie oben angedeutet, bemühen sich in Deutschland bereits einige Firmen, dem von mir fixierten idealen Empfangsgerät nahezukommen. Das trifft sowohl auf den Fern- wie auch den Ortsempfänger zu. Selbstverständlich ist auf beiden Gebieten noch nicht der absolute Idealzustand erreicht. Es scheint mir aber so, als wenn wir auf dem besten Wege dazu sind.

Schalter für den Zweistationenempfänger

Im „Funk-Bastler", 1930, Heft 28, Seite 467, beschrieb Herr Naß einen Zweistationenempfänger, der durch nur einen selbstgebauten Fünffachumschalter auf die beiden Bereiche umgeschaltet wird. Es wird gesagt, daß solche Schalter im Handel nicht erhältlich seien. Eigentlich ist es aber doch gleichgültig, ob der Schalterknopf herausgezogen bzw. hineingedrückt, oder ob er nach rechts oder links gedreht wird. Ich würde die zweite Ausführung sogar vorziehen, weil man leichter die augenblickliche Stellung des Schalters erkennen kann. In diesem Fall kann man sich den Bau des Schalters sparen und einen Fünffach-Walzenschalter, wie er heute von verschiedenen Firmen gebaut wird, montieren. Manche dieser Schalter haben auch eine arretierte Mittelstellung, bei der die Heizung ausgeschaltet wäre. Ich habe selbst einen solchen Walzenschalter in meinem Zweistationengerät und noch keine Störungen daran gehabt. Zu bemerken wäre noch, daß diese käuflichen Schalter sehr wenig Platz beanspruchen.

Heinz Meyer, Breslau.

[1]) Hier dürften noch andere Schwierigkeiten, die z. B. in den Patentverträgen usw. begründet sind, vorliegen. Die Schriftleitung.

Die Eichung des Empfängers mit Trommelskala

Mancher Besitzer eines Empfängers, dessen Abstimmung mit Hilfe eines Trommeltriebes vor sich geht, wird schon den Wunsch gehegt haben, sein Gerät zu eichen, indem die Stationen auf der Skala eingezeichnet werden. Der im folgenden beschriebene Weg ist einfach und von jedem auszuführen, beschränkt sich aber auf den Bereich der Rundfunkwellen. Im Langwellenbereich ist das Eintragen der Stationsnamen wohl kaum nötig, da wir hier im besten Falle nur etwa 20 Sender hören. Diejenigen Hörer, die auch den Langwellenbereich bei der Arbeit berücksichtigen wollen, erfahren dazu weiter unten Näheres.

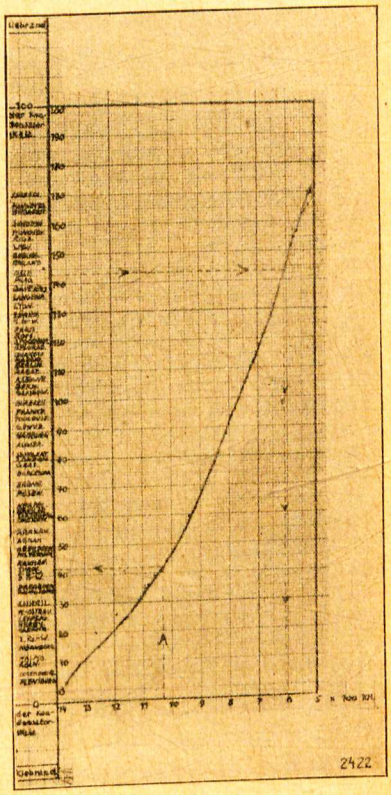


Abb. 1. Die Eichkurve auf Millimeterpapier.

Auf einem Stück Millimeterpapier stellen wir in der bekannten Weise die Eichkurve des Empfängers her. Dabei hat die Senkrechte dieselbe Länge wie die Skala des Empfängers. Der Streifen, der die Stationsnamen tragen soll, erhält die Breite der Trommelskala. Oben und unten lassen wir genügend Raum zum Befestigen auf der Skala. Nachdem die Eichkurve in der bekannten Weise fertiggestellt ist, werden die Stationsnamen in möglichst kleiner Schrift, am besten mit schwarzer Tusche, eingetragen (vgl. Abb. 1). Darauf schneiden wir den Streifen ab und kleben ihn auf die Trommelskala. Dabei ist darauf zu achten, daß Anfangs- und Endpunkt des Streifens genau auf die entsprechenden Punkte der Empfängerskala zu liegen kommen. Wenn wir bei Herstellung der Eichkurve die nötige Sorgfalt haben walten lassen, wird sich zeigen, daß alles Suchen nach Stationen wegfällt, und daß damit die Abstimmung wesentlich erleichtert ist. Wer auch die Sender des Langwellenbereiches in die Arbeit einbeziehen will, stellt die Eichkurve dieses Bereiches auf demselben Bogen Papier her, und zwar, ehe der Streifen abgetrennt ist. Die ermittelten Stationen trägt man dann mit farbiger (am besten roter) Tusche ein.

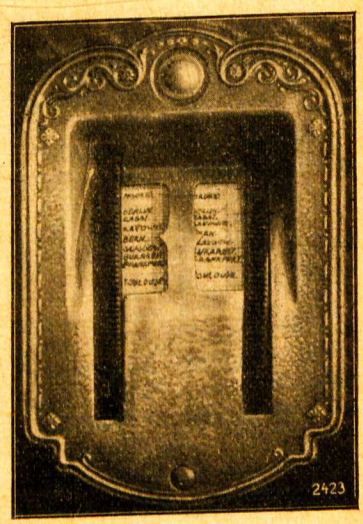


Abb. 2. Die fertige Trommelskala.

G. Zschau, Krakau.

Wer hört Beirut?

Das Technikum in Beirut besitzt einen kleinen Rundfunksender, der auf 428 m mit 1 kW Energie arbeitet. Die Ansage lautet: „Ici Section Electrique des Arts et Métiers de Beyrouth, Liban!"

Rückkopplung auf die Rahmenantenne

Von

G. Gnoycke, Hamburg

Mancher Funkfreund wird schon den Wunsch gehabt haben, seinen Rahmenempfänger durch den Einbau einer Rückkopplung in den Antennenkreis in seinen Leistungen zu steigern. Bei den Versuchen, die in der Literatur — übrigens sehr spärlich — angegebenen Methoden anzuwenden, wird er aber bald auf Schwierigkeiten gestoßen sein und nur geringe Erfolge gehabt haben. Dann und wann in den Zeitschriften auftauchende Anfragen lassen erkennen, daß in Leserkreisen der Wunsch nach einer brauchbaren Rahmenrückkopplungs-Anordnung besteht. In den Antworten wurden bisher meines Wissens nur zwei Anordnungen angegeben. Bei der einen erfolgt die Rückführung der Energie des Anodenkreises auf den Empfangsrahmen durch einen in den Anodenstromkreis geschalteten und mit dem Empfangsrahmen induktiv gekoppelten zweiten Rahmen. Diese Apparatur ist im Aufbau und in der Handhabung — besonders wenn man mit einem größeren Empfangsrahmen arbeitet — sehr umständlich. Bei der anderen Anordnung liegt im Anodenkreis eine Spule, die mit einer zweiten, in den Rahmenempfangskreis geschalteten koppelbar ist (Abb. 1). Auch diese Schaltung ist für die Praxis wenig geeignet. Wird auf den auf einen bestimmten Sender eingestellten Rahmenempfangskreis zurückgekoppelt, so wird seine Kapazität durch das Nähern der beiden Spulen vergrößert, d. h. also, der Kreis ist jetzt auf eine etwas längere Welle eingestellt und ergibt sich die bekannte unangenehm empfundene Abhängigkeit der Abstimmung von der Rückkopplung.

Durch die Verlegung der Spule Lg in die Kathodenseite des Abstimmkreises werden diese und andere Nebenerscheinungen zwar vermieden, trotzdem bleibt noch ein weiterer Nachteil, der bisher nicht genügend betont ist. Die Zwischenschaltung der Spule Lg bringt eine unerwünschte Zunahme der Selbstinduktion des Empfangskreises mit sich. Der mit dem Abstimmkondensator zu bestreichende Wellenbereich verschiebt sich infolgedessen nach der langen Seite. Um auch nach Zwischenschaltung der Spule im gleichen früheren Wellenbereich empfangen zu können, muß die Selbstinduktion der Rahmenantenne um einen entsprechenden Betrag vermindert werden, wodurch ihre Empfangswirksamkeit vermindert wird.

Diese Überlegungen führten dahin, die Spule Lg aus dem eigentlichen Schwingungskreis herauszunehmen und sie an die Kathodenseite des nicht zum Schwingungskreis gehörenden Teils des Gitterkreises zu legen (Abb. 2). In dieser Anordnung wird die Selbstinduktion des Rahmenempfangskreises durch eine Zu- oder Abschaltung, Vergrößerung oder Verkleinerung der Spule Lg nicht mehr verändert. Beim Festermachen der Rückkopplung tritt nur eine

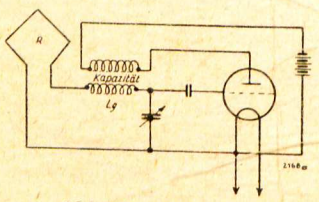


Abb. 1. Rahmenrückkopplung mit besonderer Kopplungsspule im Rahmenkreis.

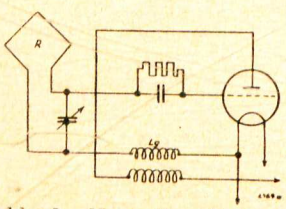


Abb. 2. Neuartige Rahmenrückkopplung mit Kopplungsspule, die die Abstimmung nicht beeinflußt.

geringe Verschiebung des Resonanzpunktes am Abstimmkondensator ein. Ein Rückkopplungsempfänger in dieser Schaltung ist bei richtiger Dimensionierung der Einzelelemente sehr stabil. Der Schwingungseinsatz ist weich und der Empfänger darum sehr leistungsfähig. Ein Superregenerativempfänger nach Armstrong ließ sich erst nach Herstellung des Empfangskreises wie in Abb. 2 gezeigt zu seinen hohen Leistungen bringen.

Noch besser als die induktive arbeitete eine aus Versuchen entwickelte induktiv-kapazitive Rückkopplung auf den Rahmenempfangskreis. Abb. 3 zeigt das Schaltschema. Das Telephon wirkt hier als Drossel und verlegt dem größten Teil der Hochfrequenz den Weg über den Anodenstromkreis. Er geht über die Selbstinduktion S und die veränderliche Kapazität CR zum Punkt T. Hier teilt sich die Energie. Ein Teil geht zur Kathode, der andere Teil geht durch den Empfangskreis über den Gitterkondensator zum Gitter. Die Kapazität Gitter-Anode schließt dann den Kreis zur Spule S. Die Größe der auf den Punkt T treffenden Energie ist abhängig von der Größe der Selbstinduktion der Spule S

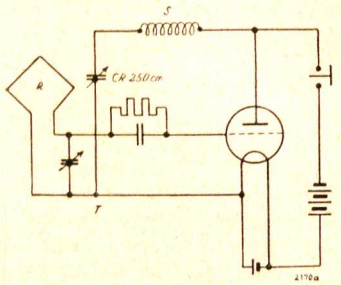


Abb. 3. Induktiv-kapazitive Rückkopplung beim Rahmenempfang.

und der Größe der Kapazität CR. Dieser über den Empfangskreis gehende Teil der Hochfrequenz bewirkt seine Entdämpfung; der Kondensator CR dient dabei zu ihrer Regulierung. CR darf nur 250 cm groß sein, da mit einem Kondensator größerer Kapazität das nahe Herangehen an den Schwingungseinsatz nicht so gut gelingt, und außerdem große Kapazitätsveränderungen eine Verschiebung des Resonanzpunktes bewirken, was ein Nachstellen des Abstimmkondensators nötig macht. Beim Empfang kürzerer Wellen wird das Herangehen an den Schwingeinsatz schwierig, die Rückkopplung läßt sich durch CR nur in immer enger werdenden Grenzen regulieren.

Um den Empfang wieder stabil zu gestalten, muß die Selbstinduktion der Spule S verringert werden. Die Spule wird deshalb mit mehreren Anzapfungen gewickelt. Die zur Verkleinerung der Selbstinduktion abgeschalteten Windungen müssen kurzgeschlossen werden. Ein nach Abb. 3 geschalteter Empfänger gab nach Feststellung der günstigsten elektrischen Größen der Einzelteile sehr gute Resultate. Das Einsetzen der Schwingungen erfolgte zum Teil fast unhörbar, so daß es dann möglich war, in schwingendem Zustand zu empfangen. Dabei hatte der Empfänger die folgenden elektrischen Daten:

Quadratischer Rahmen, 75 cm Kantenlänge, 21 Windungen in drei Wicklungsabteilungen von 5, 7 und 9 Windungen (vgl. „Funk-Bastler" 1927, Seite 139/140),
Abstimmkondensator 500 cm mit Feineinstellung, Gitterblockkondensator 250 cm,
Gitterableitwiderstand zwischen 1 und 1,5 Megohm,
Spule S: 16 m isolierter Kupferdraht von 0,5 bis 1 mm Stärke, auf einen Pappzylinder von 7 bis 8 cm Durchmesser gewickelt, Anzapfungen bei 10, 12 und 14 m,
Rückkopplungskondensator 250 cm mit Feineinstellung.

Die verwendeten Röhren hatten einen Durchgriff von 7 bis 10 v. H. und große Emission. Die Anodenspannung wurde zwischen 70 und 90 Volt geändert. Mit der Veränderung der Anodenspannung verändert sich die Güte des Schwingungseinsatzes. Es trägt also auch die Wahl der richtigen Anodenspannung zur Erzielung eines weichen Schwingungseinsatzes bei.

Ausschlaggebend für ein erfolgreiches Arbeiten mit der Schaltung ist die richtige Dimensionierung der Spule S. Sie kann am fertigen Empfänger durch folgenden Versuch nachgeprüft werden.

Es werden alle Rahmenwindungen an den Abstimmkondensator gelegt. Dieser wird auf seine größte, der Rückkopplungskondensator CR auf seine kleinste Kapazität eingestellt. Die Spule S wird ebenfalls voll eingeschaltet. Dann wird die Röhre bis zur vollen Stromstärke geheizt und

darauf CR langsam auf seine größte Kapazität gedreht. Hierbei darf die Rückkopplungsschwingung erst einsetzen (leises Knacken, manchmal so leise, daß man den Einsatz nur an dem Rauschen des Empfängers erkennt), wenn CR fast seine volle Kapazität erreicht hat. Setzen die Schwingungen früher ein, so müssen einige Windungen von der Spule heruntergenommen werden (von dem äußeren Ende der 10 m-Wicklung). Setzen dagegen die Schwingungen bei dem Versuch nicht ein, trotzdem CR seine volle Kapazität erreicht hat, so genügt meistens ein geringes Zurückdrehen des Abstimmkondensators, um den Schwingungseinsatz hervorzurufen. Die Schwingungen dürfen aber nicht abreißen, wenn der Abstimmkondensator dann wieder auf seine volle Kapazität eingestellt wird. Geschieht das dennoch, so muß die Spule um einige Windungen vergrößert werden.

Mit der Schaltung läßt sich Kopfhörerempfang zahlreicher auswärtiger Stationen überall dort erreichen, wo ein störender Rundfunksender nicht in der Nähe ist.

Fernschaltung von Rundfunkempfängern

Von

Paul E. Klein und A Schmidt

In dieser Zeitschrift sind des öfteren Fernsteuerungen von Rundfunkempfängern beschrieben worden, die stets den Zweck hatten, einen fest aufgestellten Apparat von einer beliebigen Stelle aus ein- und auszuschalten, und die mehrere Hilfsleitungen benötigten, über die die Schaltung vorgenommen wurde. Im Gegensatz dazu soll hier ein Gerät behandelt werden, welches keinerlei Hilfsleitungen benötigt, sondern über die vorhandene Lautsprecherleitung arbeitet, und zu dem auch keine Schalter und Druckknöpfe gebraucht werden. Das Ein- und Ausschalten erfolgt durch Hineinstecken bzw. Herausziehen der Lautsprecherstecker an den dafür vorgesehenen Anschlußstellen. Sind mehrere Lautsprecher in Betrieb, so schaltet der zuerst angeschlossene ein und der zuletzt abgetrennte aus.

Da die Bastler mit der Arbeitsweise und bildlichen Darstellung von Relais wenig Erfahrung haben, sollen einige allgemeine Erörterungen hierüber angestellt werden.

Abb. 1 zeigt ein Fernsprechrelais. Auf dem Joch J sind Kontaktfedern über- und nebeneinander angeordnet, die natürlich voneinander isoliert sind. Es ist ein Arbeitskontakt a und ein Ruhekontakt r dargestellt. Wenn der Anker A anzieht, wird der Arbeitskontakt geschlossen und der Ruhekontakt geöffnet. Der Anker (Schneidanker) ist auf der Schneide des Joches beweglich gelagert und durch eine Schraube am Herunterfallen gehindert. Durch einen sogenannten Klebstift K aus Kupfer wird dafür gesorgt, daß keine unmittelbare Berührung zwischen dem Anker und dem Pol des Elektromagneten stattfinden kann, so daß der Anker nach Fortfall der Erregung wieder abfällt und nicht durch remanenten Magnetismus festgehalten wird (klebt). Die Anschlüsse zur Erregung erfolgen an den Lötösen L, die Anschlüsse an die Federn an den Lötösen F.

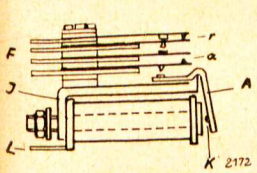


Abb. 1. Fernsprechrelais.

Legt man an die Wicklung des Relais eine Spannung, so fließt ein Strom, der den Kern magnetisiert, so daß dieser den Anker anzieht. Die Stromstärke I, in Ampere gemessen, multipliziert mit der Windungszahl gibt die Anzahl der Amperewindungen. Durch Versuche hat man gefunden, daß zum Anziehen des Ankers des hier beschriebenen Relais 80 Amperewindungen für einen Kontakt nötig sind. Für jeden weiteren Kontakt müssen noch 20 Amperewindungen hinzukommen. Das Relais zieht um so besser, je größer der Strom ist, der hindurchfließt, und je mehr Windungen der Magnetkern besitzt. Sollten also die Relais mit den weiter unten angegebenen Daten zum Betrieb nicht ausreichen, dann muß man entweder die Spannung erhöhen oder Relais mit größeren Windungszahlen verwenden.

Im folgenden soll neben der den Bastlern bekannten Darstellungsweise auch die in der Fernmeldetechnik übliche Darstellung von Schaltungen mit Relais angewandt werden, die den Vorteil der leichteren Übersichtlichkeit hat. Es kommt für das Verständnis der Schaltungen nämlich vor allem auf das leichte Verfolgen der einzelnen Stromkreise an. Das ist oft nicht leicht, wenn das Relais mit allen dazugehörigen Kontakten zusammengezeichnet wird. In der Darstellungsweise der Fernmeldetechnik ist es daher üblich, die Kontakte getrennt von ihren Erregerwicklungen in die einzelnen Stromkreise einzuzeichnen. Um das Auffinden der zu einem bestimmten Relais gehörigen Kontakte zu erleichtern, sind sie mit kleinen Buchstaben und Indexbezeichnung (a_1, a_2) versehen, während die zugehörigen Relais mit den entsprechenden großen Buchstaben (A) versehen sind. Hat ein Relais mehrere Wicklungen, so erhalten die großen Buchstaben auch einen Index (A_1, A_2)[1]).

Im folgenden werden nunmehr drei Arten von Fernschaltungsgeräten beschrieben: 1. für Vollnetzanschluß, 2. für Akkuheizung und Netzanode, 3. für Vollbatteriebetrieb. Die Schaltungen der Geräte sind in den Abb. 2 bis 5 dargestellt.

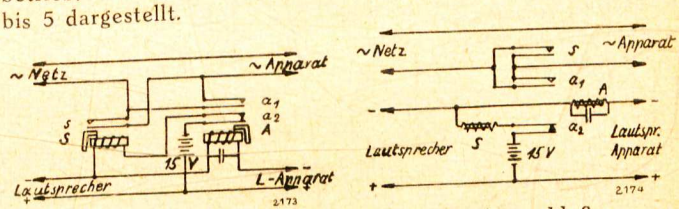


Abb. 2 a und 2 b. Schaltung für Vollnetzanschluß.

1. Gerät für Vollnetzanschluß

Die Schaltung zeigen die Abb. 2 a und 2 b, 2 a in der sonst gebräuchlichen Art der Darstellung, 2 b in der in der Fernmeldetechnik üblichen und übersichtlichere Darstellungsweise. Links oben wird die Netzspannung, rechts oben das Netzanschlußgerät, rechts unten der Empfänger und links unten der Lautsprecher angeschlossen. Zum Bau des Gerätes werden benötigt:

1 Schaltrelais S mit einem Arbeitskontakt s, 1000 Ohm, etwa 20 000 Windungen;
1 Anodenrelais A mit einem Arbeitskontakt a_1 und mit einem Ruhekontakt a_2, 1000 Ohm, etwa 24 000 Windungen;
1 Blockkondensator, 2 μF;
1 Schaltbatterie, 15 Volt.

Arbeitsweise: Durch Anschluß des Lautsprechers schließt man seinen Stromkreis, bestehend aus: Schaltbatterie, Schaltrelais S, Lautsprecher. Das Relais S zieht an und schließt einen weiteren Stromkreis 2, bestehend aus: Primärwicklung des Netztransformators, Arbeitskontakt s, Netz. Das Netzanschlußgerät kann arbeiten, und Anoden- und Heizspannung stehen zur Verfügung. Dadurch wird über die Endröhre ein dritter Stromkreis geschlossen, bestehend aus Endröhre, Anodenrelais A, Lautsprecher, Netzanodengerät. Es zieht jetzt das Anodenrelais A, wodurch der Kontakt a_1, der parallel zum Kontakt s im Stromkreis 2 liegt, geschlossen wird. Da die Schaltbatterie nur kurze Zeit beansprucht werden soll, muß der Stromkreis 1 jetzt wieder unterbrochen werden. Zu diesem Zweck besitzt das

[1]) Vgl. auch „Funk-Bastler" 1929, Heft 41 und 42.

Anodenrelais A noch einen Ruhekontakt a_2. Dieser muß also in dem Stromkreis 1 liegen und unterbricht diesen, wenn A zieht. Das Relais S fällt ab, hierdurch öffnet der Kontakt s. Entfernt man nun den Lautsprecher, so wird der Stromkreis 3 unterbrochen; das Anodenrelais fällt ab, a_1 öffnet, der Stromkreis 2 wird hierdurch unterbrochen, und alles ist in Ruhe. Wegen der Drosselwirkung der Relais muß zu A ein Kondensator von 2 μF parallel liegen.

2. Gerät für Batterieheizung und Netzanode

Hier sollen zwei Geräte beschrieben werden: a) mit zwei Relais (Abb. 3 a und 3 b); b) mit drei Relais (Abb. 4 a und 4 b).

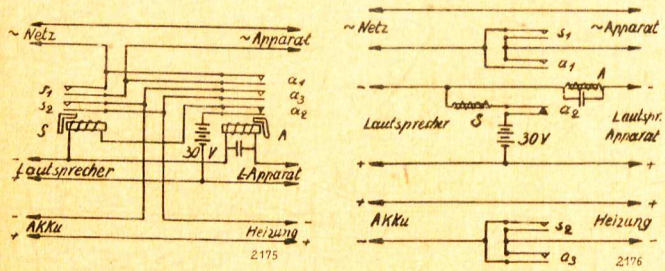


Abb. 3 a und 3 b. Schaltung für Empfänger mit Heizbatterie und Netzanode bei Verwendung von drei Relais.

Zum Bau des ersten Gerätes werden benötigt:

1 Schaltrelais S mit einem Arbeitskontakt s_1 und einem Arbeitskontakt s_2;
1 Anodenrelais A mit einem Arbeitskontakt a_1, einem Ruhekontakt a_2 und mit einem weiteren Arbeitskontakt a_3. Das Schaltrelais hat 1000 Ohm bei 20 000 Windungen, das Anodenrelais 1000 Ohm bei 24 000 Windungen;
1 Blockkondensator, 2 μF;
1 Schaltbatterie, 30 Volt.

Arbeitsweise: Durch Anschluß des Lautsprechers schließt man den Stromkreis 1, bestehend aus: Schaltbatterie, Schaltrelais S, Lautsprecher, Ruhekontakt a_2. Relais S zieht und schließt den Stromkreis 2, bestehend aus: Primärwicklung des Netztransformators, Arbeitskontakt s_1 (parallel dazu noch offen Arbeitskontakt a_1), Netz. Anodenspannung steht jetzt zur Verfügung. Es wird außerdem durch den Kontakt s_2 die Heizung der Röhren eingeschaltet. Nun kann Anodenstrom durch die Endröhre fließen, d. h. der Stromkreis 3 ist geschlossen, bestehend aus: Endröhre,

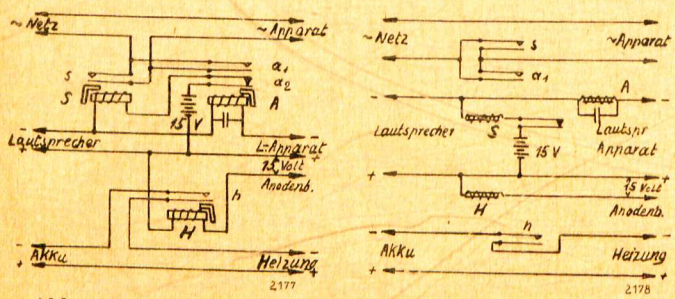


Abb. 4 a und 4 b. Schaltung für Empfänger mit Heizbatterie und Netzanode bei Verwendung von zwei Relais.

Relais A, Lautsprecher, Netzanodengerät. Jetzt zieht das Anodenrelais A. Durch seine Kontakte a_1 und a_3 werden s_1 und s_2 überflüssig. Es wird durch a_2 der Stromkreis 1 unterbrochen und S fällt ab. Entfernt man den Lautsprecher, so fällt A ab, und alles ist wieder stromlos. Der Block parallel zu A darf nicht vergessen werden.

Wenn man eine kleinere Schaltbatterie verwenden will, verwendet man das Gerät b mit drei Relais, für das folgende Teile benötigt werden:

1 Schaltrelais S mit einem Arbeitskontakt s, 1000 Ohm bei 20 000 Windungen;
1 Anodenrelais A mit einem Arbeitskontakt a_1 und mit einem Ruhekontakt a_2, 1000 Ohm bei 24 000 Windungen;
1 Heizrelais H mit einem Arbeitskontakt h, 1000 Ohm bei 10 000 Windungen;
1 Blockkondensator, 2 μF;
1 Schaltbatterie, 15 Volt.

Durch Einstöpseln des Lautsprechers schließt man, wie oben, den Stromkreis 1. Das Relais S zieht und schließt den Stromkreis 2. Es steht jetzt Anodenspannung zur Verfügung. Man greift nun unterhalb der Endröhrenspannung etwa 20 Volt ab und schließt an diese Spannung ein Relais H an. Wenn dieses Relais jetzt zieht, dann schließt es mit seinem Kontakt h den Heizkreis. Es fließt Anodenstrom. Das Relais A zieht, ersetzt durch a_1 s und öffnet a_2, so daß S abfällt. Entfernt man den Lautsprecher, so fällt A ab, und alles ist in Ruhe, da Kreis 2 geöffnet und

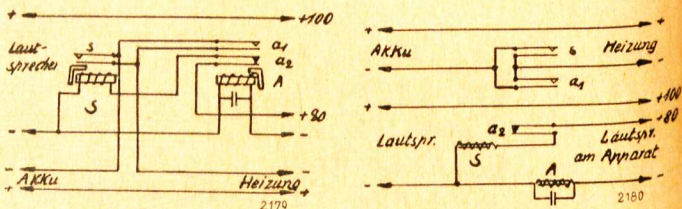


Abb. 5 a und 5 b. Schaltung für vollständigen Batteriebetrieb.

auch H abgefallen ist. Parallel zu A liegt der Blockkondensator.

3. Gerät für Vollbatteriebetrieb

Zum Bau dieses Gerätes (Abb. 5 a und 5 b) werden benötigt:

1 Schaltrelais S mit einem Arbeitskontakt s, 1000 Ohm bei 10 000 Windungen;
1 Anodenrelais A mit einem Arbeitskontakt a_1 und einem Ruhekontakt a_2, 1000 Ohm bei 24 000 Windungen;
1 Blockkondensator, 2 μF.

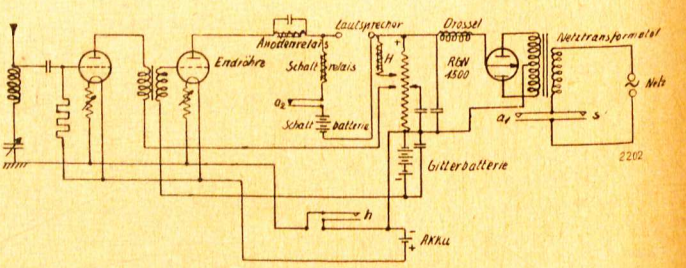


Abb. 6. Gesamtschaltung eines über die Lautsprecherleitungen ferngeschalteten Zweiröhren-Empfängers mit Netzanode und Heizakkumulator.

Dieses Gerät arbeitet im Gegensatz zu den anderen ohne Schaltbatterie. Man verwendet dagegen eine Gruppe der Anodenbatterie von etwa 10 Volt zum Schalten. Der Lautsprecher wird eingeschaltet. Er liegt einseitig an der Endspannung der Anodenbatterie. Die andere Seite liegt über dem Ruhekontakt a_2 und dem Schaltrelais S auch an der Anodenbatterie, etwa 10 Volt unter der Endspannung. Das Schaltrelais S kann jetzt ziehen und schließt mit seinem Arbeitskontakt s den Heizkreis. Es fließt Anodenstrom über das Anodenrelais, und das Relais A zieht. Es wird der Kontakt s durch a_1 ersetzt und a_2 geöffnet, so daß S abfällt. Schaltet man den Lautsprecher aus, dann fällt das Relais A ab, und alles ist ausgeschaltet. Parallel zu A liegt wieder ein Blockkondensator von 2 μF.

Zum besseren Verständnis der Beschreibungen ist in Abb. 6 noch einmal das Gerät der Abb. 3 a und 3 b zusammen mit einem Zweiröhrenapparat mit Batterieheizung und

einem Netzanodengerät dargestellt. Es ist der Übersichtlichkeit wegen die in der Fernmeldetechnik übliche Darstellungsweise gewählt worden.

Sollten sich beim Bau dieser Schaltanordnungen Schwierigkeiten ergeben, so sind die Verfasser gern bereit, durch Vermittlung der Schriftleitung die etwa noch fehlenden Daten zu geben und nötigenfalls sogar ein Gerät im Betrieb vorzuführen.

Empfängerreferat des Funk-Bastler-Laboratoriums:

Saba-Dreiröhren-Kurzwellenempfänger Typ KE

Schwarzwälder Apparate-Bauanstalt Aug. Schwer Söhne, Villingen (Baden)

Der Kurzwellenempfänger Modell KE, über den hier referiert wird[1]), enthält keine grundsätzlichen Neuerungen,

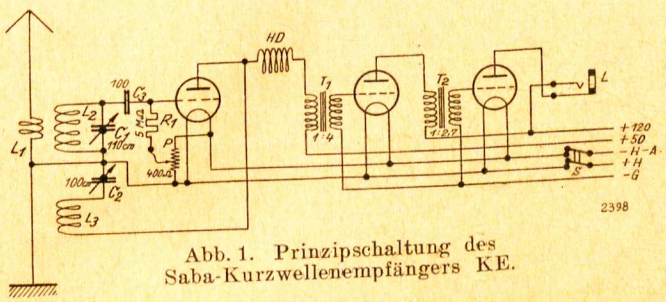


Abb. 1. Prinzipschaltung des Saba-Kurzwellenempfängers KE.

sondern beruht auf einer Konstruktion, die sich in dieser Form in vielen Exemplaren im In- und Ausland bewährt hat. Dieser Dreiröhrenempfänger, der richtiger als ein Allwellenempfänger angesprochen werden müßte, zeichnet sich durch verlustarmen Aufbau und durch sehr weiches Einsetzen der Rückkopplung in allen Wellenbereichen aus, so daß tatsächlich auf allen Wellenlängen ein Maximum an Empfindlichkeit vorhanden ist. Der Empfänger ist mit Spulen für die Aufnahme der Wellenbereiche 13 bis 25, 24 bis 45, 40 bis 90, 200 bis 440 und 440 bis 950 m ausgerüstet; außerdem werden Zusatz-Blockkondensatoren geliefert, mit deren Hilfe die beiden zuletzt genannten Bereiche in diejenigen 425 bis 580, 575 bis 710, 940 bis 1230, 1200 bis 1460 und 1400 bis 1700 m geändert werden können.

Seiner Prinzipschaltung (Abb. 1) nach stellt das Gerät einen Rückkopplungs-audionempfänger mit transformatorgekoppeltem zweistufigem Niederfrequenzverstärker für Lautsprecherbetrieb dar. Für den Empfang sehr ferner und leise ankommender Sender kann aber auch ohne weiteres ein Kopfhörer benutzt werden, da das Gerät absolut nebengeräuschfrei arbeitet. Die Rückkopplung ist nach Leithäuser geschaltet und wird durch einen Drehkondensator von 100 cm Kapazität geändert. Um das Audion auf den günstigsten Arbeitspunkt einstellen zu können, wurde ein Potentiometer vorgesehen, mit dem man die Gittervorspannung zwischen 0 und + 4 Volt ändern kann. Der Aufrechterhaltung des Rückkopplungseffektes dient eine Hochfrequenzdrossel von 29 Millihenry Selbstinduktion und einer Eigenwelle von 1350 m; die Eigenkapazität beträgt nur 16 cm. Die Anschaltung des Lautsprechers wird mit Hilfe eines Klinkensteckers vorgenommen; die Außerbetriebsetzung erfolgt durch einen doppelpoligen Ausschalter, der beide Heizleitungen und damit auch die negative Anodenleitung unterbricht.

Des einfacheren Batterieanschlusses wegen wurden die Gitterleitungen der beiden Verstärkerröhren wie auch deren Anodenleitungen zusammengenommen, was die Verwendung gleicher Röhrentypen voraussetzt. Es müssen also in beiden Fassungen beispielsweise Röhren RE 134 verwendet werden. Will man als zweite Röhre eine Anfangsstufenröhre verwenden, beispielsweise die RE 074, empfiehlt es sich, zum mindesten die Gitterleitungen zu trennen und die der ersten Niederfrequenzstufe für sich an die Batterie zu führen, um dieser Stufe eine weniger hohe Gittervorspannung erteilen zu können.

Der Kurzwellenempfänger zeichnet sich durch eine gute Empfindlichkeit und eine große Lautstärke der empfangenen Sender aus. Besonders erwähnenswert ist die leichte Einstellmöglichkeit durch den mit einer ganz hervorragenden Feineinstellung in Form einer Zahnradübersetzung ausgestatteten Orthometer-Drehkondensator; durch die Feineinstellung ergeben sich hier nicht die geringsten Nebengeräusche.

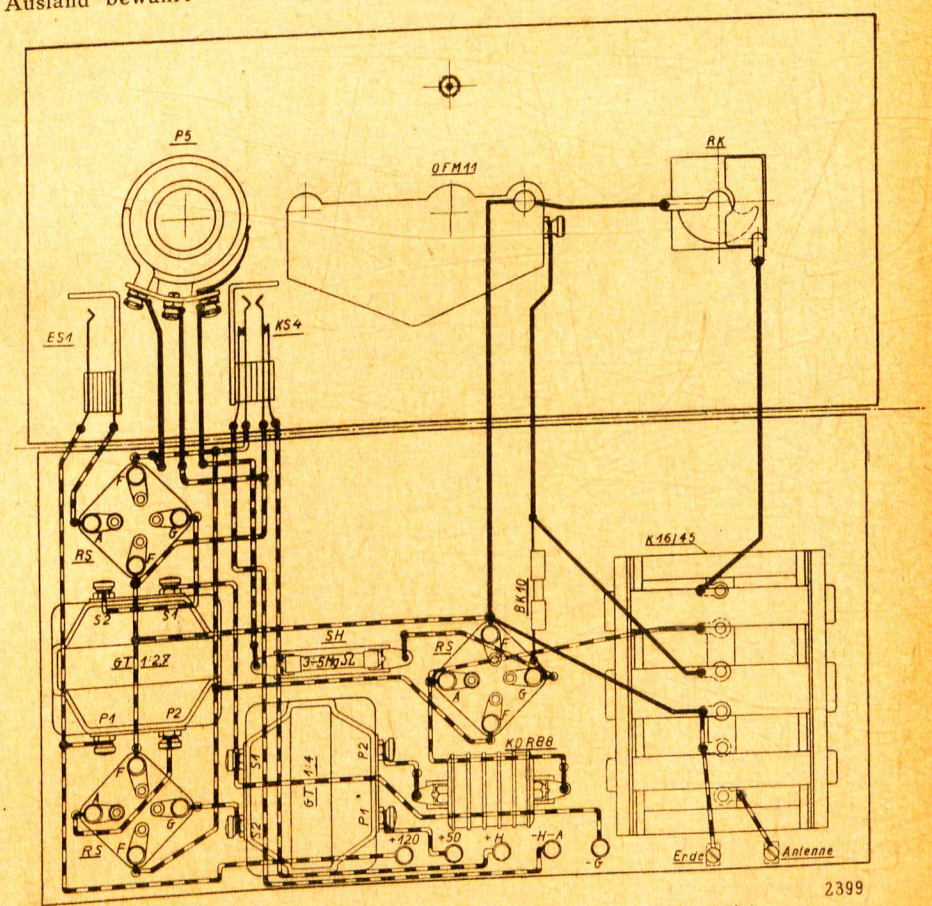


Abb. 2. Verkleinerte Wiedergabe des in Originalgröße erhältlichen Bauplanes.

[1]) Vgl. „Funk-Bastler“ 1930, Heft 15, Seite 281.

Der Aufbau geschieht in der Zwischenpaneelmontage; der Hauptteil der Einzelteile befindet sich auf der Oberseite des aus hochwertigem Hartpapier bestehenden Zwischenbodens, in den auch die Klemmen für den Anschluß des Batterie-Mehrfachkabels eingesetzt sind. Die Frontplatte trägt oberhalb des Zwischenbodens die beiden Drehkondensatoren und das Potentiometer, unterhalb den Ausschalter und den Klinkenschalter für den Lautsprecheranschluß. Antenne und Erde werden rückwärtig angeschlossen. Für die Anordnung der Teile waren unbedingte Entkopplung und größte Verlustarmut Hauptbedingung.

Für den Empfänger wird ein passendes Edelholzkabinett geliefert. Baut man das Gerät in dieses ein, so gleicht es vollkommen dem fabrikmäßig hergestellten Saba-Kurzwellenempfänger gleicher Schaltung.

Abb. 2 gibt eine verkleinerte Wiedergabe des Originalbauplanes wieder. Der Empfänger besitzt die Ausmaße (ohne Kasten gemessen): 35 × 20 × 16 cm. Trotz dieser kleinen Abmessungen ist er räumlich gehalten, so daß Montage und Verdrahtung keine Schwierigkeiten machen. Verdrahtungsplan und Bauanleitung sind so gehalten, daß der Empfänger von jedem Laien nachgebaut werden kann,

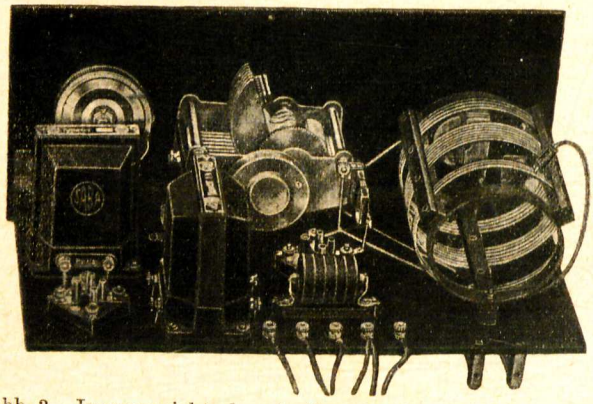


Abb. 3. Innenansicht des fertig montierten Kurzwellenempfängers mit der Spule für den Wellenbereich 24 bis 45 m.

besonders, da die Selbstherstellung durch die Lieferung vorgebohrter Montageplatten sehr erleichtert wird.

Betrieb und Bedienung des Kurzwellenempfängers

Die Inbetriebsetzung des Gerätes beschränkt sich auf das Einsetzen eines Spulensatzes, das Einstöpseln der aus der Stückliste ersichtlichen Röhren, den Anschluß der Batterien, der Antenne, der Erdung und des Lautsprechers und das Einschalten des Gerätes. Stellt man bei beliebiger Stellung des Potentiometers den Rückkopplungskondensator auf maximale Kapazität und dreht man den Abstimmkondensator durch, so hört man bald das Überlagerungspfeifen eines oder einiger Sender. In üblicher Weise geht man dann mit der Rückkopplung zurück und nimmt die Feinabstimmung vor; schließlich probiert man die günstigste Stellung des Potentiometers aus. Heizwiderstände weist der Empfänger nicht auf, auch nicht das Audion, was sich bei den Empfangsversuchen als nicht weiter nachteilig erwiesen hat.

Für den Empfang kurzer Wellen sind sehr kurze Antennen am geeignetsten. Da das Gerät aber als Allwellenempfänger gebaut ist und nicht jeder für den Kurzwellen- und den Rundfunkempfang je eine besondere Antenne zur Verfügung haben wird, sind die Spulen so dimensioniert, daß eine normale Rundfunkantenne von 15 bis höchstens 18 m benutzt werden kann. Die Ankopplung der Antenne kann auf den beiden unteren Wellenbereichen durch einen geschlitzten Bananenstecker, mit dem man die Windungen der Antennenspule einzeln abgreifen kann, geändert werden. Die Spulen für die beiden oberen Wellenbereiche sind so ausgebildet, daß man auf die beiden mittleren Spulenstecker den wellenbereichverlängernden Blockkondensator aufschieben kann. Die mit den einzelnen Spulen erzielbaren Wellenbereiche gehen aus der nachstehenden Tabelle hervor:

	Wellenbereich in Meter			
	ohne BK	mit BK 10	mit BK 20	mit BK 50
K 13/25	ca. 13-25	—	—	—
K 24/45	ca. 24-45	—	—	—
K 40/90	ca. 40-90	—	—	—
KR 450	ca. 200-440	ca. 425-580	ca. 575-710	—
KR1400	ca. 440-950	ca. 940-1230	ca. 1200-1460	ca. 1400-1700

Zusammenstellung der Einzelteile

	RM.	
1 Orthometer OFM 11	13,20	Gesamtpreis als Bausatz BS KE ohne Spulen RM 78,90
1 Skalenscheibe SKF 100	1,95	
1 Rückkopplungskondensator KR mit Drehknopf	4,20	
1 Potentiometer P 4	3,60	
1 Großtransformator GT 2,7	12,00	
1 Großtransformator GT 4	12,00	
3 Röhrenfassungen RS	3,15	
1 Kurzwellendrossel DR 88	3,60	
1 Blockkondensator BK 10	0,60	
1 Hochohmwiderstandshalter SH	0,35	
1 Hochohmwiderstand WS 5	0,95	
1 Klinkenschalter ES 1	0,80	
1 Knebelschalter KS 4	2,10	
1 Klinkenstecker St	1,35	
2 Anschlußklemmen T 1	0,50	
1 Isolierbuchse T 2 rot	0,15	
2 Bananenstecker Bast	0,60	
1 Anschlußschnur Sch 88	4,20	
1 Sortiment Schrauben und Zubehör Sort. 88	1,50	
1 Montageplatte FP 88 fertig gebohrt 350 × 160 × 5 mm	6,00	
1 Zwischenpaneel ZP 88 fertig gebohrt 340 × 190 × 4 mm	6,00	
1 Kurzwellenspule K 13/25		7,20
1 Kurzwellenspule K 24/45		7,20
1 Kurzwellenspule K 40/90		7,20
1 Rundfunkspule KR 450		7,20
1 Rundfunkspule KR 1400		7,20
1 Satz Verlängerungs-Blockkondensatoren BKR		2,70
Edelholzkasten für Kurzwellenempfänger HK 88		31,00
Gesamtpreis mit Spulen für alle Wellenbereiche ohne Röhren:		148,60
Audion: Steilheit 0,6 bis 1 mA/V, Eh 3,5 bis 4 V (RE 144)		7,00
Niederfrequenzstufen: Steilheit 1,2 bis 2 mA/V, Durchgriff 15 bis 20 v. H., Eh 3,5 bis 4 V (RE 114)		16,00
Gesamtpreis mit Spulen und Röhren:		171,60

Bau- und Montagepläne werden zusammen mit einer ausführlichen Broschüre als Saba-Baumappe BM 8 zum Preis von 1 RM. geliefert.

Prag im Zeichen der Störungsbekämpfung

Der tschechoslowakische elektrotechnische Verband hat seinerzeit eine Sonderkommission zum Studium der Rundfunkstörungen eingesetzt. Die Ergebnisse der Arbeiten dieser Kommission gipfeln in einer planmäßigen Aktion gegen Rundfunkstörungen unter Beteiligung des Postministeriums, des Radiojournals, der Prager elektrischen städtischen Unternehmungen, des Verbandes der Radiohändler, der Erzeuger usw. Im September hat die systematische Belehrung des Publikums über die Störungen des Rundfunks begonnen. Es wurden zu diesem Zweck Flugblätter hergestellt, die allen Verbrauchern von elektrischem Strom zugeschickt werden, schließlich wird die Herausgabe einer Broschüre des Verbandes über Verhütung von Störungen vorbereitet. Anläßlich der Prager Herbstmesse soll die ganze Aktion eingeleitet werden.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

12. SEPTEMBER 1930 HEFT 37

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Ergebnisse des Bastelwettbewerbs der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft

Wir haben bereits im letzten Heft des „Funk" unmittelbar nach der Bekanntgabe des Urteils der Preisrichter kurz über das Ergebnis des diesjährigen Bastelpreisausschreibens der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft berichtet und unsere Freude über den schönen Erfolg zum Ausdruck gebracht. Mit dieser Freude verbindet sich für uns das Gefühl der Genugtuung darüber, daß die im Vorjahre ausgesprochenen Hoffnungen so schön in Erfüllung gegangen sind. Wir hatten bei der Besprechung des Ergebnisses des vorjährigen Preisausschreibens, das ja sowohl hinsichtlich der Beteiligung wie auch hinsichtlich der Qualität der Geräte nicht ganz den Erwartungen entsprochen hatte, auf die großen Schwierigkeiten hingewiesen, die dem Bastler erwachsen, wenn er auf dem Gebiete des Empfängerbaues beim heutigen Stande der industriellen Technik konkurrenzfähig im Sinne eines Preisausschreibens bleiben will. Wir hatten dabei die Forderung aufgestellt, bei künftigen Preisausschreiben neue Wege für die bastlerische Tätigkeit zu erschließen und in der Aufgabenstellung solche Wege aufzuzeigen.

Das sollte durchaus nicht etwa heißen, daß der Bau von Empfangsgeräten überhaupt nicht mehr zeitgemäß und lohnend sei. Nach wie vor wird auf diesem Gebiete wohl noch für lange Zeit die Hauptarbeit der Bastler liegen, wenigstens soweit sie am Umfange der Tätigkeit gemessen wird. Anders steht es jedoch mit der Frage, ob sich dies Gebiet, auf dem sich eine so starke Vereinheitlichung sowohl in schaltungstechnischer wie konstruktiver Hinsicht vollzogen hat, und auf dem die Weiterentwicklung längst alles Sprunghafte verloren hat und sich nur noch in zwar stetigen aber kleinen Schritten vollzieht, noch für ein Bastelpreisausschreiben eignet.

Aus der Verneinung dieser Frage hat man bei der Stellung der Preisaufgaben in diesem Jahre die Folgerungen gezogen. So wurde als erste die Aufgabe gestellt, ein Gerät zu konstruieren, das, als

Vorsatzgerät

einem normalen Fernempfänger vorgeschaltet, einen möglichst störfreien Empfang gewährleisten sollte. Bei Stellung dieser Aufgabe ging man wohl von der Überlegung aus, daß der beinahe zum Normaltyp gewordene Fernempfänger mit Schirmgitterröhren, sei es nun der bekannte Vierröhrenempfänger oder der heute auch schon für den Fernempfang geeignete Empfänger mit drei Röhren, zwar eine durchaus genügende Selektivität besitzt, um die verschiedenen Fernstationen voneinander zu trennen, daß es aber in der Nähe eines starken Ortssenders vor allen Dingen dann, wenn man sich zur Erzielung größter Wirkung einer größeren Antenne bedient, oft recht schwierig ist, vom Ortssender freizukommen. Will man dies erreichen, ist es nötig, besondere Kunstgriffe zu verwenden, unter Umständen sogar zu diesem Zweck eine weitere Röhre einzubauen. Diese den Empfänger natürlich verteuernden Komplikationen sind aber überall dort unnötig, wo ein starker Ortssender nicht in der Nähe ist. Der Gedanke, für solche Geräte ein besonderes Vorsatzgerät zu schaffen, das nur dort zur Anwendung kommt, wo es gilt, einen starken Ortssender auszuschalten, erschien daher recht glücklich, und die Stellung dieser Aufgabe hat dann auch sogleich einen, wie man ihn wohl nennen darf, Haupttreffer gezeitigt.

Wie bereits mitgeteilt, ist Theodor Eckert aus Deggendorf, Mitglied des dem Deutschen Funktechnischen Verbande angeschlossenen Süddeutschen Radio-Klubs, der Verfertiger des mit dem ersten Preise ausgezeichneten Zusatzgerätes. Dieses Gerät war während der Großen Deutschen Funkausstellung zusammen mit den übrigen preisgekrönten Apparaten ausgestellt, so daß wir in der Lage sind, aus eigener Anschauung schon jetzt einige Angaben über seine grundsätzliche Einrichtung zu machen.

Bei diesem Gerät ist die sonst zur Ausschaltung des Ortssenders übliche und bekannte sogenannte Sperrkreisschaltung verlassen. Im Gerät befinden sich zwei in gekapselten Kammern untergebrachte Abstimmkreise, die jeder für sich mit der Antenne lose gekoppelt sind. Der erste dieser beiden Kreise wird auf den zu empfangenen Fernsender abgestimmt; es führt von diesem Kreis eine kleine Kopplungsspule in die dritte Kammer des Gerätes. Außerdem ist noch eine Widerstandseinrichtung vorgesehen, mit deren Hilfe es möglich ist, die Intensität der Empfangsschwingung zu regulieren. Der zweite Kreis wird auf den auszuschließenden Störsender abgestimmt. Dieser Kreis enthält im Gegensatz zu dem vorhin erwähnten eine Verstärkerröhre, die allerdings in diesem Falle weniger in dieser Eigenschaft benutzt wird, sondern in erster Linie dazu dient, Rückwirkungen auf die Antenne zu verhindern. Vom Anodenkreis dieses auf den Störsender abgestimmten Kreises führt ebenfalls eine Kopplungsspule in die bereits erwähnte dritte Kammer des Gerätes. In dieser Kammer befindet sich schließlich noch eine mit dem eigentlichen Empfänger gekoppelte Spule. Beim Betrieb des Gerätes wird nun über den Kreis 1 außer der gewünschten Empfangsenergie stets ein geringer Betrag störender Energie in den Empfänger gelangen. Nun ist aber die Kopplung des zweiten Kreises derart vorgenommen, daß die von diesem Kreis aufgenommene Störenergie in gleicher Amplitude, aber in entgegengesetzter Phase dem Empfangskreise zugeführt und so eine Kompensation der über Kreis 1 einkommenden störenden Energie bewirkt wird. Es ergibt sich so die Möglichkeit einer außerordentlich scharfen und wirksamen Ausschaltung des Ortssenders vom Empfang.

Die weiteren in der gleichen Klasse eingegangenen Vorsatzgeräte zeigen durchweg einfachere Anordnungen, die zum Teil ebenfalls recht bemerkenswerte Störfreiheit gegenüber dem Ortssender ergeben, in ihrer Wirkung aber das vorstehend beschriebene Gerät nicht erreichen.

Als weitere Aufgabe war der Bau eines vollkommen

netzbetriebenen Kurzwellenempfängers

gefordert worden. Hier waren die Preisrichter insofern vor eine schwierige Aufgabe gestellt, als eine Reihe von Geräten nicht nur im Aufbau recht ähnlich war, sondern auch hinsichtlich ihrer Wirkung fast vollkommen gleich gute Ergebnisse zeigte. So wurde denn der erste und zweite Preis zusammengefaßt und die Summe unter die Erbauer der beiden besten Geräte, K. König, Celle, Deutscher funktechnischer Verband, und Paul Nikolaus, Berlin, verteilt. Beide Geräte bedienen sich einer Zwischenfrequenzschaltung; und zwar wird in einem Fall die Eingangsröhre gleichzeitig als Oszillator und Audion verwendet, dann folgt eine Schirmgitterröhre zur Zwischenfrequenzverstärkung, dann das zweite Audion und schließlich eine Schirmgitter-Endstufe. Das andere Gerät unterscheidet sich von diesem im wesentlichen dadurch, daß eine besondere Oszillatorröhre vorgesehen ist. In beiden Geräten werden normale Röhren benutzt, die Heizung erfolgt mit Hilfe gleichgerichteten Wechselstroms. Demzufolge ist jedes Gerät mit zwei Gleichrichtersystemen nebst den erforderlichen Drosseln und Kondensatoren ausgerüstet.

Die dritte Aufgabe:

Herstellung einer Gleichlaufanordnung für Fernsehempfänger

hat nur wenige Bearbeiter gefunden; es wurde, wie bereits mitgeteilt, in dieser Klasse nur ein dritter Preis vergeben.

Wir hoffen, die hier genannten erfolgreichen Geräte und vielleicht auch noch das eine oder andere mit Preisen ausgezeichnete Gerät demnächst unseren Lesern in Form ausführlicher Bauanleitungen vorführen zu können.

Das diesjährige Preisausschreiben bot insofern etwas grundsätzlich Neues durch die

Stellung einer auf ganz anderem Gebiet liegenden Aufgabe.

Mit dieser Aufgabe sollte der Versuch gemacht werden, die zahlreichen ernsthaften Funkfreunde in den Dienst wissenschaftlicher Beobachtungen zu stellen und sie somit direkt zur fördernden Mitarbeit am Fortschritt der Funktechnik heranzuziehen. Es sollten über bestimmte Zeiten hinaus Empfangsstärken von Rundfunksendern beobachtet werden. Diese Aufgabe hat erfreulicherweise eine ganze Reihe von Bearbeitungen gefunden. Die eingegangenen Arbeiten sind, soweit eine einmalige Durchsicht zeigen konnte, nicht nur mit großer Sorgfalt durchgeführt, sondern scheinen auch Ergebnisse in sich zu bergen, die für die wissenschaftliche Bearbeitung geeignet sind. Da die Bearbeitung des hier eingegangenen umfangreichen Materials erhebliche Zeit in Anspruch nimmt, mußte die Preisverteilung für diese Arbeiten ausgesetzt werden. Die zahlreiche Beteiligung ist aber als hocherfreuliches Ereignis zu buchen, und es ist zu hoffen, daß sich immer mehr ernsthafte Funkfreunde finden werden, die ihr Experimentiergeschick in den Dienst der positiven Arbeit am deutschen Funkwesen stellen.

Rundfunkschutz

Trotzdem die Vereinigung der Elektrizitätswerke nicht gewillt ist, ihren Mitgliedern zu empfehlen, Bestimmungen zum Schutz des Rundfunks in den Stromlieferungsbedingungen aufzunehmen, haben in der letzten Zeit dem Drängen der am Rundfunk interessierten Kreise folgend viele Elektrizitätswerke Bestimmungen und Bekanntmachungen zum Schutz des Rundfunks herausgegeben. Tagtäglich erhalten wir Mitteilungen über solche rundfunkfreundlichen Maßnahmen, so daß man heute schon die Zahl derartiger fortschrittlicher Elektrizitätswerke in Deutschland auf rund 200 angeben kann. Um so erfreulicher ist es, wenn sich auch die großen Werke diesem Dienst am jüngsten Volksgut nicht verschließen. Wieder hat ein bedeutendes Elektrizitätswerk entsprechende Bestimmungen erlassen. Nach Mitteilung eines der großen Landesverbände des DFTV., des Saar-Radio-Klubs E. V., Saarbrücken, haben die Städtischen Werke Saarbrücken in ihren Vorschriften über Stromabnahme und Ausführung elektrischer Anlagen nachfolgenden neuen Paragraphen aufgenommen:

§ 33. Rundfunkschutz. Zur Verwendung kommende Hochfrequenz-Bestrahlungsapparate müssen das VDE.-Prüfzeichen tragen und mit Störungsverhinderungsvorrichtung versehen sein. Das gleiche gilt für bereits in Betrieb befindliche Apparate. Ebenso werden die SWS. alle Maschinen und Apparate, die infolge mangelhafter Konstruktion oder Wartung Hochfrequenzströme aussenden, von dem Leitungsnetz abtrennen. Der Anschluß dieser Apparate erfolgt erst dann wieder, wenn die Mängel beseitigt sind. *W. Z.*

Endlich ein fortschrittlicher Gemeinderat

An dieser Stelle ist schon oftmals darauf hingewiesen worden, daß verschiedentlich von Gemeinden, Behörden usw. Versuche gemacht werden, den Rundfunk mit irgendwelchen indirekten Steuern, „Erinnerungsgebühren", „Bezeigungsgelder" usw. zu belegen. Um so erfreulicher ist es, wenn es jetzt gelungen ist, einen Gemeinderat zu einem Beschluß zu veranlassen, der freiwillig auf alle diese rundfunkfeindlichen Maßnahmen verzichtet. Auf Grund einer Eingabe eines der größten DFTV.-Landesverbände, des Oberdeutschen Funkverbandes E. V., Stuttgart, hat der Gemeinderat Heilbronn am 24. Juli 1930 beschlossen:

„festzustellen, daß die Überquerung von öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen mit Hochantennen an keine Genehmigung seitens der Stadtverwaltung mehr gebunden und dafür auch keinerlei Gebühr mehr an die Stadtkasse zu entrichten ist, und diese Maßnahmen mit Wirkung vom 1. April 1929 an in Kraft treten zu lassen."

Ein fortschrittlicher Gemeinderat! Hoffentlich findet dieses Beispiel Nachahmung! *—tt.*

Abschluß der Großen Deutschen Funkausstellung und Phonoschau Berlin 1930

Die „Große Deutsche Funkausstellung und Phonoschau Berlin 1930" hat den Nachweis ihrer hohen volkswirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung auch in diesem Jahre der schwersten Wirtschaftsdepression aufs glänzendste erbracht und darüber hinaus ein Beispiel dafür gegeben, welch hohen Wert eine von den beteiligten Wirtschaftskreisen getragene Fachausstellung für die Überwindung der Wirtschaftskrise gewinnen kann.

Mit größter Befriedigung können die an der „Großen Deutschen Funkausstellung und Phonoschau Berlin 1930" beteiligten Kreise feststellen, daß die Veranstaltung alle Erwartungen weit übertroffen und sich zu einem vollen Erfolg für die Wirtschaft und den Rundfunk ausgewirkt hat. Der Besuch durch die Händlerkundschaft aus dem In- und Ausland und durch das am Rundfunk interessierte Publikum war ein sehr starker, und die Besucherzahl des Vorjahres wurde beträchtlich überschritten. Das Geschäft in Rundfunkgerät, -zubehör und -einzelteilen aller Art war überaus lebhaft und der Absatz unerwartet gut. Nicht nur billige Volkstypen, sondern auch hochwertige Geräte waren begehrt, und neben dem Inland trat das Ausland in verstärktem Umfang als Käufer deutscher Apparate auf. Die trotz Qualitätsverbesserung herbeigeführte Preisermäßigung erleichterte die Absatzfähigkeit im Inland und steigerte gleichzeitig das ausländische Interesse an deutschen Erzeugnissen. Auch der Verlauf der erstmals angegliederten Phonoschau war, insbesondere in propagandistischer Hinsicht, so befriedigend, daß der weitere Ausbau dieser Fachausstellung im Rahmen der nächsten Funkausstellungen gesichert erscheint.

Schirmgitter-Überlagerungsempfänger für große Leistungen

Von
Ewald Goedecke

Durch den scheinbar kostspieligen Aufbau und die hohe Röhrenzahl lassen sich viele Amateure abhalten, einen Superhet zu bauen. Die in der Großstadt meist vorhandenen schlechten Empfangsbedingungen erfordern dagegen einen Empfänger, der allen Anforderungen gerecht wird. Der Aufbau eines modernen Empfängers mit Schirmgitterröhre und Bandfilter ist nicht viel einfacher als der eines Überlagerungsempfängers und erfordert beim Bau ebensoviel Aufmerksamkeit. Zwar sind die Kosten des letzteren etwas höher; das wird aber durch Betriebszuverlässigkeit und große Leistung wieder aufgewogen.

Die Schaltung

Die Schaltung eines sehr leistungsfähigen Schirmgitter-Überlagerungsempfängers zeigt Abb. 1. Die gesamte Betriebsenergie wird aus dem Wechselstromnetz genommen;

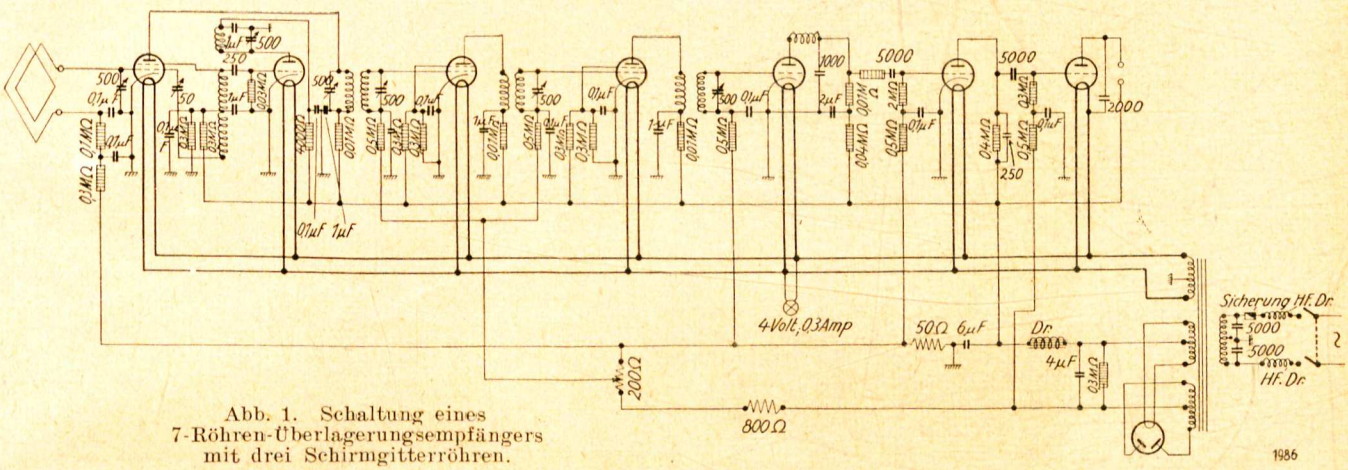


Abb. 1. Schaltung eines 7-Röhren-Überlagerungsempfängers mit drei Schirmgitterröhren.

die Röhren sind solche mit indirekter Heizung, mit Ausnahme der Endröhre. Bedenken gegen diese Betriebsart bestehen nicht. Ohne das geringste Brummen arbeitet der Empfänger seit März 1929. Wie man sieht, werden Anodenspannung, Gittervorspannung und Heizung der Röhren aus dem Netzanschlußgerät entnommen, das mit dem Empfänger zusammen in einen Kasten eingebaut ist. Schwierigkeiten entstehen bei einem zweckmäßigen Aufbau nicht.

Zunächst sei der Heizkreis besprochen. Bei indirekt geheizten Röhren gibt der Glühfaden seine Wärme an ein ihn umschließendes Isolierröhrchen aus feuerfestem Werkstoff ab. Das Röhrchen trägt eine Schicht gut emittierender Oxyde. Die Schicht bildet die eigentliche Kathode, die mit einer Mittelanzapfung der Heizwicklung des Netztransformators zu verbinden ist. Heizwiderstände sind nicht nötig, da ein entsprechend dimensionierter Transformator verwendet wird. Die Anodenspannungen der Röhren werden nicht von einem Spannungsteiler abgegriffen, weil dieses zu unwirtschaftlich ist, sondern vielmehr durch Belastungswiderstände eingestellt. Man erreicht durch diese Maßnahme, daß nur so viel Strom der Gleichrichterröhre entnommen wird, als die Röhren tatsächlich brauchen. Die Größe der Anodenwiderstände kann man auf folgende Weise einfach berechnen: Die Schirmgitterröhre brauche z. B. einen Anodenstrom von 4 mA. Es stehen uns am Gleichrichter 200 Volt zur Verfügung. An der Anode sollen 150 Volt liegen. Der Widerstand muß nun so groß sein, daß er einen Spannungsabfall von 50 Volt erzeugt. Die Größe berechnet sich nach der Formel $R = \frac{e}{i}$, also $R = \frac{200 - 150}{0{,}004}$ = 12 500 Ohm. Praktisch wird man einen Widerstand zu 10 000 Ohm wählen[1]). Auf dieselbe Weise berechnen sich die anderen Widerstände. Besonderes Augenmerk ist auf den Anodenwiderstand für die Oszillatorröhre zu verwenden, da die Belastung bei falscher Anodenspannung ziemlich groß ist und der Widerstand sehr warm wird. Es ist ein Widerstand zu wählen, der eine hohe Belastung aushalten kann; zu empfehlen ist ein solcher aus Kostantandraht 0,15 mm Durchmesser. Die Anodenwiderstände sind durch Kondensatoren von 1 µF überbrückt, um zu verhindern, daß Hochfrequenz in das Netzanschlußgerät gelangt; sie sollen mit 1500 Volt Wechselstrom geprüft sein.

Die Erzeugung der Gittervorspannung weicht etwas von dem Üblichen ab. In die Minusleitung des Gerätes sind Widerstände geschaltet, an denen die erforderlichen Gitterspannungen abgegriffen werden. Wenn man den gesamten Anodenstrom und die Gittervorspannung für die einzelnen Röhren kennt, berechnet sich die Größe der Widerstände nach der Formel $R_g = \frac{E_g}{I_{a_{ges.}}}$. Für die Zwischenfrequenzröhren wird ein Potentiometer von 200 Ohm gebraucht, um die Röhren bis kurz vor den Schwingungspunkt zu bringen und so eine ausgezeichnete Lautstärkenregulierung zu haben. Dieses Potentiometer muß erstklassig sein, um eine einwandfreie Regulierung zu erhalten. Jeder Einkauf billiger, schlechter Potentiometer rächt sich später bestimmt im Betriebe. Überhaupt ist der Gittervorspannung der Röhren die allergrößte Aufmerksamkeit zu widmen. Wenn der Apparat schlecht arbeiten sollte, dann muß man die Widerstände für die Gittervorspannung nachprüfen und eventuell verändern. Auch an die Hochohmwiderstände der Gitterleitungen werden Blockkondensatoren angeschaltet, um Hochfrequenz fernzuhalten. Die Hochohmwiderstände und Blockkondensatoren sind bei dieser Schaltungsart sehr wichtig, um eine strenge Entkopplung der Anodenleitungen zu erreichen und das sonst zu hörende starke Brummen zu vermeiden.

Die Eingangsschaltung

Im folgenden sei kurz über Versuche berichtet, die vorgenommen wurden, um zu einer leistungsfähigen Eingangsschaltung zu kommen. Zuerst wurde die Eingangsschaltung nach Armstrong gemäß Abb. 2 benutzt. Die erste Röhre ist ein Richtverstärker, dessen Vorspannung so gewählt wurde, daß die Röhre im unteren gekrümmten Teil der

[1]) Vgl. „Funk-Bastler" 1930, Heft 9, Seite 146.

Charakteristik arbeitet. Die Schwingungen der Oszillatorröhre werden durch die zwischen Rahmen und Kathode geschaltete Spule dem Gitter der ersten Röhre aufgedrückt. Die Schaltung hat sich an sich gut bewährt, jedoch hatte sie den Nachteil, daß sie leicht zur Selbsterregung der ersten Röhre neigte und die Zweiwelligkeit sehr stark ausgeprägt war.

Darauf wurde als Eingangsröhre eine Schirmgitterröhre gemäß Abb. 3 versucht. Die Schwingungen der Oszillatorröhre werden wie bei der Schaltung nach Lardelli über die Primärspule des Filters der Mischröhre aufgedrückt. Die Schaltung arbeitete zufriedenstellend; sie ist auch ziemlich empfindlich.

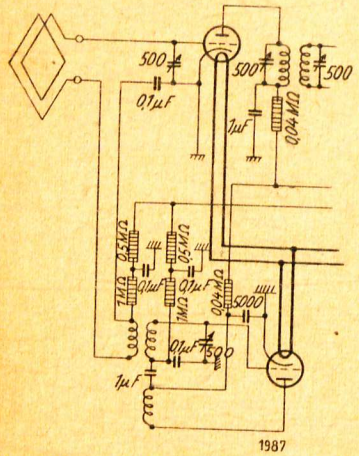


Abb. 2. Eingangsschaltung nach Armstrong.

Ähnlich ist die Schaltung der Abb. 4. Hier sind Schirmgitter und Anode kurzgeschlossen und über das Filter mit dem Gitterkreis der Oszillatorröhre verbunden. Auch diese Schaltung arbeitete ebensogut wie die Schaltung nach Abb. 3. Endgültig jedoch wurde die Schaltung nach Abb. 1 angewendet, die von Dr. Heintze, München, angegeben wurde[2]). Der Oszillator wird hier an das Schirmgitter angekoppelt, und zwar so, daß das Schirmgitter eine positive Anodenspannung erhält. Durch die Kondensatoren 250 cm und 1 µF wird die Anodenspannung gegen das Gitter der Oszillatorröhre abgeriegelt. Zur Herstellung der Gittervorspannung des Oszillators dient ein Hochohmwiderstand von 20 000 bis 50 000 Ω. Die Abstimmung des Oszillators erfolgt im Anodenkreise. Der Rotor des Drehkondensators wird durch einen Blockkondensator von 0,1 µF von der Rückkopplungsspule getrennt, so daß man die Möglichkeit hat, den Rotor an Erde zu legen und so die Handkapazität zu vermeiden. Der Kondensator muß aber von sehr stabiler Konstruktion sein, damit keine Plattenberührung und somit kein Kurzschluß entstehen kann. Bei Zwischenfrequenzverstärkern kann man häufig beim Einstellen kleiner Rundfunkwellen, wenn nahezu Wellengleichheit im Rahmen- und

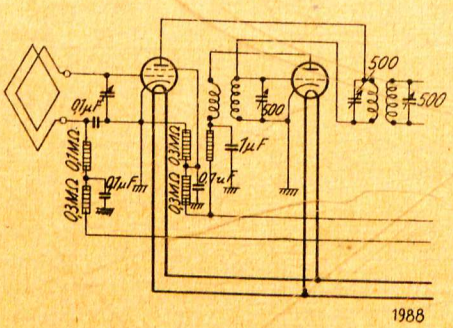


Abb. 3. Schirmgitterröhre im Eingang.

Überlagererkreis herrscht, beobachten, wie ein feines Knacken hörbar wird, das nochmals auftritt, wenn man die Wellengleichheit überschreitet. Innerhalb dieses Gebietes wird jeder Empfang unmöglich. Diese Erscheinung tritt infolge der Kapazität zwischen Steuergitter und Schirmgitter auf. Durch eine Ausgleichsschaltung kann man diese unerwünschte Erscheinung beseitigen. Mit der Gitterspule des Oszillators wird eine Spule genau gleicher Größe gekoppelt. Das eine Ende der Spule wird über einen Kondensator von 0 bis 50 cm mit dem Steuergitter der Mischröhre verbunden. Man stellt den Kondensator nun so ein, daß das Knacken gerade verschwindet. Durch diese Maßnahme erreicht man auch noch eine wesentlich größere Verstärkung. Mit dieser Schaltung wurden gute Erfahrungen gemacht; die Empfindlichkeit ist sehr gut, die Rahmenrichtwirkung ist desgleichen.

[2]) Radio-Amateur, Wien, Oktober 1929, Seite 843.

Der Aufbau des Gerätes

Die Apparatur besteht aus dem eigentlichen Gerätechassis, der Frontplatte und dem Kasten. Das Chassis nimmt sämtliche Einzelteile auf, und zwar erfolgt der Aufbau des Empfängers organisch von links nach rechts. Links befindet sich die Mischröhre, davor die Oszillatorspule, daneben die Oszillatorröhre. Der Drehkondensator der Mischröhre und der Drehkondensator der Oszillatorröhre befinden

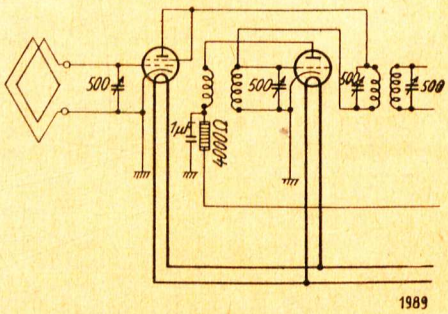


Abb. 4. Zweite Schirmgitter-Eingangsschaltung.

sich auf einer Achse. Neben der Mischröhre steht das Filter, anschließend folgt der Zwischenfrequenzverstärker und zuletzt der Niederfrequenzverstärker. Ganz rechts ist der Netzanschlußteil montiert. Notwendig ist eine sorgfältige Abschirmung aller Teile, um eine gegenseitige Beeinflussung zu vermeiden.

Die Oszillatorspulen

Die Oszillatorspulen wickelt man am besten auf einen Zylinder aus Turbonit oder anderem Isoliermaterial. Der Durchmesser des Zylinders ist 50 mm.

Die Wickeldaten für die Spule sind:

Wicklung L_1: 70 Windungen, 0,4 mm Kupfer, zweimal Seide, rechtsschraubende Wicklung, 32 mm Wickelraum.

Wicklung L_2: 30 Windungen, 0,3 mm Kupfer, zweimal Seide, rechtsschraubende Wicklung, 11 mm Wickelraum.

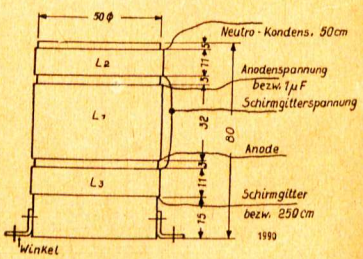


Abb. 5. Oszillatorspulen.

Wicklung L_3: 30 Windungen, 0,3 mm Kupfer, zweimal Seide, rechtsschraubende Wicklung, 11 mm Wickelraum.

Zwischen den Wicklungen L_3, L_1 und L_2 befindet sich je ein Zwischenraum von 3 mm, der genau eingehalten werden muß.

Der Zwischenfrequenzverstärker

Zur Verhinderung jeder Kopplung zwischen den Zwischenfrequenztransformatoren müssen dieselben vollkommen abgeschirmt werden. Auch die Röhren sind mit in diese Abschirmung eingeschlossen. Die Zwischenfrequenztransformatoren wurden auf sehr billige Weise selbst zusammengebaut. Als Spulen wurden die Zwischenfrequenzspulen, 600 Wdg., Typ 2 FSf (Arlt u. Co.) benutzt. Die Primär- und Sekundärspulen sind gleich. Den Zusammenbau ersieht

man aus Abb. 6, die den Zwischenfrequenztransformator, und Abb. 7, die das Filter zeigt.

Die Spulen werden auf einer Holzrolle befestigt, und zwar ist die Kopplung der Spulen für die Zwischenfrequenztransformatoren sehr fest, d. h. die Spulen müssen mit etwas Klebstoff sehr eng aneinanderliegend befestigt werden. Auf der Holzrolle wird noch ein Drehkondensator, 500 cm, mittels eines Messingwinkels angebracht. Mit diesem Drehkondensator wird die Sekundärseite des Zwischenfrequenztransformators abgestimmt. Die Holzrolle und die Spulen mit

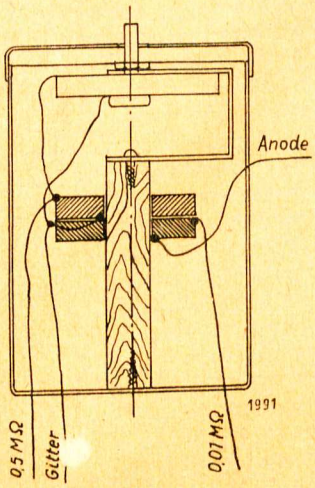


Abb. 6. Zwischenfrequenztransformator.

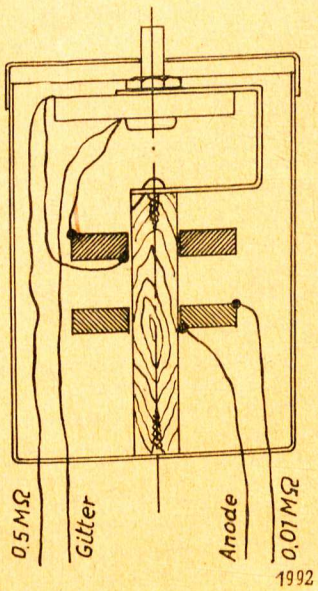


Abb. 7. Filter.

dem Drehkondensator werden nun in ein Aluminiumgehäuse eingesetzt, das am Boden vier Löcher besitzt, durch die die Enden der Spulen geführt werden. Man kann sehr gut eine Aluminiumbüchse verwenden, die man fertig in jedem größeren Geschäft für Haushaltungsgegenstände kaufen kann. Für unsere Zwecke eignet sich folgende Größe: 90 mm Durchmesser und 140 mm Höhe. Im Deckel, der aufgeschraubt wird, bringt man ein Loch von etwa 10 mm Durchmesser an, damit die Achse des Drehkondensators frei hindurchragen kann, um so die Transformatoren abzustimmen. Der fertige Transformator wird auf die Grundplatte aufgeschraubt. Das Filter wird genau so gebaut wie der Zwischenfrequenztransformator, mit dem Unterschied, daß die Spulen nicht so eng gekoppelt werden, sondern einen Abstand von 20 mm erhalten. Der fertige Zwischenfrequenztransformator kostet nur etwa 10 RM.

Die Röhren

An Röhren wurden folgende verwandt: Als Eingangsröhre und Zwischenfrequenzröhren eignen sich sehr gut die RENS 1204, als Oszillator- und Audionröhre die REN 804, als erste Niederfrequenzröhre REN 1004 und als Endröhre die TeKaDe-Röhre 4 K 50. Als Gleichrichter kam eine RGN 1054 zur Verwendung.

Der Zusammenbau

Die Abb. 8, 9, 10 und 11 zeigen den Aufbau des Gerätes.

Die Größe der Grundplatte beträgt 80 × 28 cm. Sie ist 1 cm stark und besteht aus Sperrholz. Auf diese Grundplatte wird eine ebenso große Aluminiumplatte von 1 mm Stärke mit einigen Holzschrauben geheftet. Unter die Grundplatte kommen 3 Holzleisten 28 × 3,5 × 1 cm als Träger. Man gewinnt damit Raum für Schaltung, Kondensatoren und Widerstände. Auf die Grundplatte werden nun die Schaltelemente, wie Röhrensockel, Transformatoren, Drehkondensatoren, Blockkondensatoren und Spulen, geschraubt. Um zu den einzelnen Anschlüssen zu gelangen,

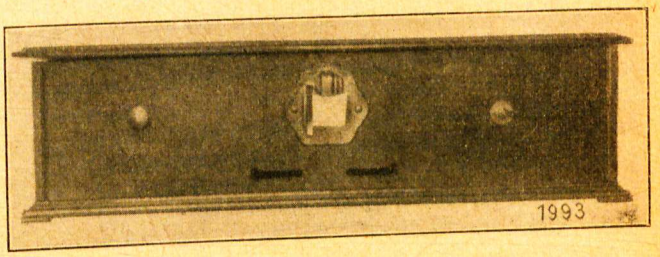


Abb. 8. Ansicht des Gerätes von vorn.

werden reichlich große Durchführungslöcher gebohrt. Besonderes Augenmerk ist den Heizleitungen zuzuwenden. Da jede Röhre einen Stromverbrauch von 1,1 Amp hat, empfiehlt es sich, von einem Punkte, der dem Netztransformator möglichst nahe sein soll, am besten von einer

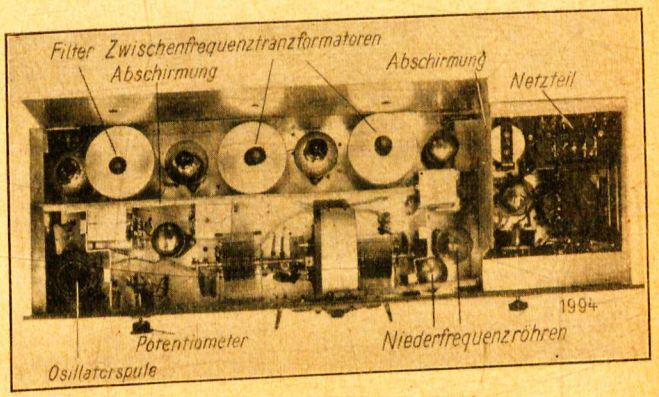


Abb. 9. Empfänger von oben gesehen.

Klemmenleiste aus, für jede Röhre eine Heizleitung zu legen. Man benutzt vorteilhaft abgeschirmten Draht (Soludradraht) oder Metallschlauch und zieht in diesen gut isolierten Draht ein. Die Metallumspinnung bzw. den Metallschlauch muß man erden. Anodenspannung und Gitterspannung verteilt man ebenfalls von je einem Punkte aus

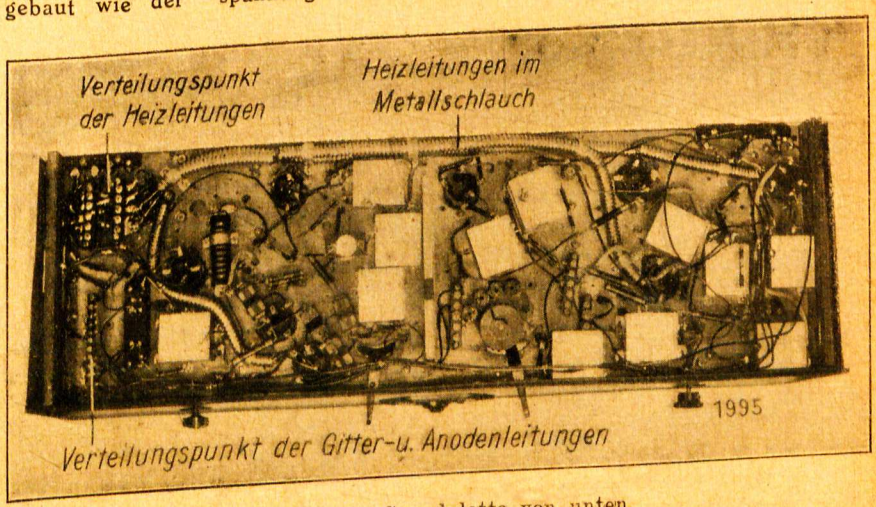


Abb. 10. Die Grundplatte von unten.

zu jeder Röhre für sich. Führt man die einzelnen Leitungen farbig aus, und bekommt jede Leitung eine andere Farbe, so erhält man eine sehr übersichtliche Leitungsführung. Man kann dann leicht jede Leitung nachkontrollieren. Den

Widerstand zur Erzeugung der Gittervorspannung stellt man sich folgendermaßen her: Ein Rohr aus Turbonit oder dgl. von 20 mm Durchmesser wird mit oxydiertem Konstantandraht von 0,1 mm bewickelt, und zwar wird eine Wicklung von 800 Ω aufgebracht; nach einem Zwischenraume von 5 mm werden weitere 150 Ohm mit einem Abzweig bei 90 Ohm aufgebracht (Abb. 12). Die Hochohmwiderstände setzt man in die Nähe der Röhre, zu denen sie gehören. Für die gesamte Abschirmung verwendet man am besten Aluminiumblech, halbhart, 1 mm stark, das sich sehr leicht

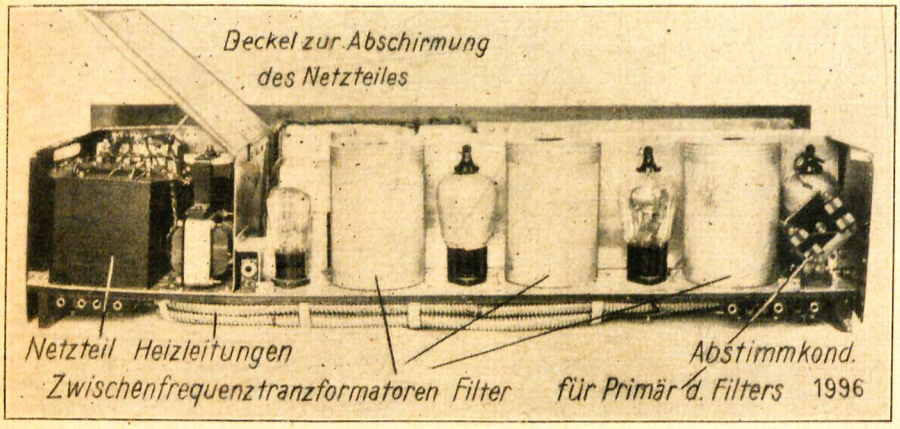


Abb. 11. Rückansicht des Gerätes.

bearbeiten läßt, was für den Bastler, da es meist an Werkzeugen fehlt, sehr wichtig ist.

Aluminiumblech läßt sich auf folgende Weise leicht zerteilen: Hat man sich die Größe auf der Aluminiumblechtafel aufgezeichnet, so nimmt man einen kräftigen Nagel mit guter Spitze oder eine sogenannte Reißnadel und ein Lineal. Das Lineal drückt man kräftig auf die Platte und fährt nun mit der Reißnadel an seiner Kante entlang, wobei man kräftig aufdrückt. Hierbei wird die Walzhaut aufgerissen. Nun legt man die Platte auf eine Tischkante, wobei die Tischkante und die Reißlinie der Platte übereinander liegen sollen. Mit der einen Hand drückt man die Platte fest auf den Tisch, mit der anderen Hand drückt man das überragende Aluminiumblech ab, dann biegt man das Aluminiumblech wieder zurück. Wiederholt man diesen Vorgang einige Male, dann bricht leicht das Stück längs der Reißlinie ab. Auf diese Weise kommt man ohne Blechschere aus.

Die Abschirmung muß gut durchgeführt werden, da sie ungemein wichtig ist. Die einzelnen Stufen müssen allseitig abgeschirmt sein, d. h. auch nach oben und unten. Die Drossel im Gleichrichterteil muß reichlich groß bemessen sein, da ein großer Anodenstrom fließt (zweckmäßig

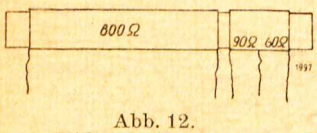


Abb. 12.
Widerstand für die Gittervorspannungen.

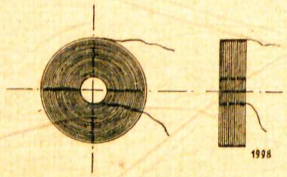


Abb. 13.
Hochfrequenzdrossel.

ein Typ für 100 mA). Die Drosseln vor dem Netzteil haben die Aufgabe, die Hochfrequenz fernzuhalten. Etwa doch durchkommende Hochfrequenz wird über die Blockkondensatoren 5000 cm zur Erde abgeleitet. Diese Drosseln halten auch ein gut Teil Störungen aller Art auf. Man führt sie einfach als Bündelspulen aus, d. h. man wickelt auf einen Kern von 10 mm Durchmesser eine Spule von 10 mm Breite und 350 Windungen Kupferdraht 0,5 mm, zweimal Seide, auf (Abb. 13). Nach dem Wickeln wird die Drossel in Bakelitlack getränkt und bekommt so einen festen Halt. Als Drossel im Richtverstärker habe ich mit Erfolg eine Arlt-Astra-Drossel, Typ HFDEa, verwendet. Die Beleuchtungslampe bzw. die Signallampe ist eine Taschenlampenglühlampe von 4 Volt und 0,3 Amp, die man auch zur Beleuchtung der Skala verwenden kann.

Die Inbetriebsetzung

Ist alles eingebaut und fertig geschaltet, dann überzeuge man sich, daß auch alle Verbindungen richtig gelegt sind. Nun kann man an die Abstimmung des Gerätes gehen. Die Schirmgitterröhren der Zwischenfrequenz werden aus den Fassungen genommen, die Verbindung der 5. Röhre zum Zwischenfrequenztransformator wird gelöst und dafür das Gitter der 5. Röhre mit dem Filter der 3. Röhre verbunden. Es arbeitet nun das Filter direkt auf die 5. Röhre. Stimmt man jetzt das Filter durch die Kondensatoren ab, so wird man bald einen neuen Sender hören. Bleibt der Empfänger stumm, dann liegt ein Schaltfehler vor, oder die Rückkopplungsspule ist falsch gepolt. Jetzt stellt man fest, ob Primär- und Sekundärwicklung des Filters in Resonanz sind. Man darf beim Durchdrehen des Sekundärkondensators nur ein Lautstärkenmaximum hören, auf das die Kondensatoren einzustellen sind. Darauf werden die ursprünglichen Verbindungen hergestellt und die Röhren wieder eingesteckt, die Zwischenfrequenztransformatoren auf größte Lautstärke eingestellt, und der Fernempfang kann beginnen. Fast jede Fernstation kann man mit größter Lautstärke vorführen; das Potentiometer muß oft in Tätigkeit treten, um die Lautstärke abzudämpfen.

Die Vereinheitlichung des Rundfunks in Italien

Aus Mangel an verfügbaren Mitteln für die einzelnen Sendestationen, vor allem aber um die Sendungen in Italien zu vereinheitlichen, ist man bereits seit längerer Zeit darangegangen, die Sendestationen Mailand—Turin und Rom—Neapel durch Kabel miteinander zu verbinden. In diesen Tagen geht eine weitere Verkopplung ihrer endgültigen Vollendung entgegen: das „Radio-Dreieck" Mailand—Turin—Genua ist durch den Ausbau der Kabel Mailand—Genua und Turin—Genua jetzt geschlossen, so daß die Programme jetzt entweder aus Genua oder aus Turin oder aus Mailand gegeben werden können. Dadurch ermäßigen sich die Sendekosten für die drei Sender auf ein Drittel. Besonderer Wert wird in den Programmen des kommenden Winters auf die Übertragungen aus den Opernhäusern der drei Städte gelegt werden. Die Mailänder Scala und die Genueser Oper Carlo Felice werden im Mittelpunkt der Vorführungen stehen. Daneben sollen aber auch die speziellen Darbietungen der einzelnen Sender nicht vernachlässigt werden. Genua soll vor allem eine groß angelegte Propaganda für den Gedanken „Seefahrt tut Not" veranstalten, um den Bewohnern im Innern des Landes den Wert der Schiffahrt für die italienische Nation vor Augen zu führen. *rd.*

Rundfunkwagen im Dienst der tschechoslowakischen Armee

Anläßlich der großen Manöver der tschechoslowakischen Armee bei Pardubitz und Olmütz gelangten auch Rundfunkwagen zur Anwendung. Ein Rundfunkwagen mit eingebautem Riesenlautsprecher gab bei dem Fliegerüberfall von Olmütz die Weisungen der Heeresleitung für die Zivilbevölkerung ab.

Turin sendet wieder auf der alten Welle

Seit dem 3. September ist Turin wieder auf seine alte Welle, 273 m, zurückgegangen.

Eigenschaften eisenhaltiger Drosseln

Von
Dr. E. Haak

Der von einem Gleichrichter gelieferte Strom ist nie reiner Gleichstrom, sondern im allgemeinen stark gewellt (Abb. 1, Kurve a). Man kann ihn sich als Überlagerung eines reinen Gleichstromes mit einer Reihe von Wechselströmen verschiedener Frequenz vorstellen. (Abb. 2, Kurven b, c, d.) Diese Frequenzen sind ein ganzzahliges Vielfaches der Frequenz des Wechselstromes. Ist diese 50 Hertz, so können die Störfrequenzen 100, 150, 200 . . . Hertz vorhanden sein.

Man schaltet nun zwischen den Gleichrichter und den Empfangsapparat Glieder, die den vom Gleichrichter gelieferten Strom von seinen welligen Bestandteilen reinigen sollen (Abb. 3). Querkondensatoren (C) schließen die Wechselspannungen kurz, während sie dem Gleichstrom einen nahezu unendlichen Widerstand entgegensetzen. Längsdrosseln (L) werden vom Gleichrichterstrom durchflossen und sollen dem Wechselstromanteil einen großen, dem Gleichstromanteil aber nur einen kleinen Widerstand entgegensetzen. Der Gleichstromwiderstand besteht aus dem „Ohmschen" Widerstand des Kupferdrahtes. Er ist also von dessen Dicke und Länge abhängig. Der Wechselstromwiderstand wird durch die Selbstinduktion bestimmt und ist gleich dem Produkt: Selbstinduktion mal Kreisfrequenz (Kreisfrequenz $\omega = 2\pi$ mal Frequenz f des Wechselstromes).

Natürlich ist Ohmscher Widerstand und Wechselstromwiderstand immer gleichzeitig vorhanden, da die die Selbstinduktion erzeugende Wicklung immer auch Ohmschen Widerstand hat.

Der Gesamtwiderstand einer Spule — die Impedanz —, der nach dem auch für Wechselströme gültigen Ohmschen Gesetz gleich dem Verhältnis der anliegenden Spannung zum durchfließenden Strom ist, ist gegeben durch

$$\frac{\mathfrak{V}}{\mathfrak{J}} = \Re = \sqrt{r^2 + \omega^2 L^2}.$$

(Siehe auch Abb. 4.) Wird die Drossel nur von Gleichstrom durchflossen, so ist $\omega = 2\pi f = 0$. Es ist also $\Re = r$. Ist dagegen ω sehr groß, so daß auch ωL groß ist, so kann r^2 gegen $\omega^2 L^2$ verschwinden, und wir erhalten $\Re = \omega L$.

Die Drosselwirkung einer Drossel hängt, da r mit Rücksicht auf geringen Spannungsabfall für den Gleichstrom klein

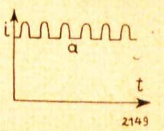


Abb. 1.

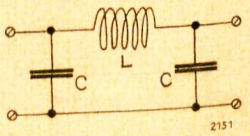


Abb. 3.

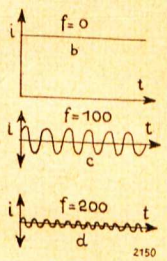


Abb. 2.

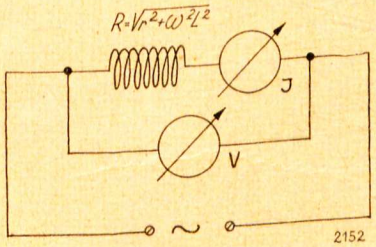


Abb. 4.

gehalten wird, im wesentlichen von der Selbstinduktion L ab. Diese Größe muß also bei möglichst geringem Aufwand möglichst groß gemacht werden.

Da die Drossel ohne Eisenkern in ihren Eigenschaften einer Eisendrossel möglichst nahekommen soll, wählen wir eine besondere Form (Abb. 5). Diese Spulenart nennt man „Toroid". Bei ihr liegen Anfang und Ende dicht aneinander, so daß die Spulenachse eine geschlossene Linie bildet. Man verwendet Toroidspulen in der Hochfrequenztechnik, da sie die Annehmlichkeit besitzen, nur ein verschwindend kleines äußeres Feld zu erzeugen und auch durch äußere Störfelder nur gering beeinflußt zu werden. Ihre Selbstinduktion ist gegeben durch $L = \frac{4\pi \cdot F \cdot N^2}{l}$

Hierin bedeutet F den Querschnitt der Spule,
N die gesamte Windungszahl und
l die Länge der Spulenachse.

Zur näheren Erläuterung ein Zahlenbeispiel: Eine Spule der eben geschilderten Form möge einen Querschnitt $F = 4\ cm^2$ und eine Achsenlänge von 20 cm haben. Sie möge mit 0,2 mm starkem Kupferdraht in 10 Lagen bewickelt sein. Die Windungszahl betrage $N = 10\,000$.

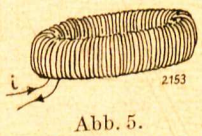


Abb. 5.

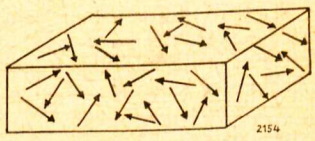


Abb. 6.

Der Gleichstromwiderstand r kann also berechnet werden. Eine Windung hat eine ungefähre Länge von 8 cm. Insgesamt sind also $8 \cdot 10\,000\ cm = 800\ m$ Draht auf die Spule gewickelt. Der Widerstand eines Kupferdrahtes von 0,2 mm Durchmesser beträgt 0,58 Ohm pro Meter. Der Widerstand der Wicklung ist also $r = 0{,}58 \cdot 800 = 464$ Ohm.

Die Selbstinduktion L ist $L = \frac{4\pi \cdot 4 \cdot 10\,000^2}{20} = 2{,}5 \cdot 10^8\ cm$ elektromagnetischen Maßsystems. Man rechnet auf das praktische Maßsystem um ($10^9\ cm = 1$ Henry) und erhält $L = 0{,}25$ Henry.

Als Störfrequenzen mögen vorhanden sein: $f_1 = 50$, $f_2 = 100$, $f_3 = 150$ Hertz. Man erhält also

$2\pi f_1 \cdot L = \omega_1 \cdot L$ **ungefähr gleich** $300 \cdot 0{,}25 = 75$,
$2\pi f_2 \cdot L = \omega_2 \cdot L$ „ „ $600 \cdot 0{,}25 = 150$,
$2\pi f_3 \cdot L = \omega_3 \cdot L$ „ „ $900 \cdot 0{,}25 = 225$.

Der Scheinwiderstand (die Impedanz)

$$\Re = \sqrt{r^2 + \omega^2 L^2}$$

wird also

für f_1: $\Re_1 = \sqrt{464^2 + 75^2} = 490$ Ohm,
„ f_2: $\Re_2 = \sqrt{464^2 + 150^2} = 566$ „ ,
„ f_3: $\Re_3 = \sqrt{464^2 + 225^2} = 708$ „ .

Die Scheinwiderstände R_1, R_2, R_3 sind nicht wesentlich größer als der Gleichstromwiderstand r. Die Störfrequenzen würden also nur wenig vermindert werden im Verhältnis zur Schwächung des Gleichstromes. Diese Drossel ist also zur Reinigung eines Gleichrichterstromes unbrauchbar. Eine Erhöhung der Windungszahl oder eine Vergrößerung der Abmessungen der Spule würde nur bis zu einer gewissen Grenze einen Vorteil bringen, da durch diese Maßnahmen im allgemeinen auch die Länge des Drahtes und dadurch der Gleichstromwiderstand erhöht wird. Diese Vergrößerung des Gleichstromwiderstandes ließe sich zwar durch die Wahl eines dickeren Drahtes vermeiden, doch ist auch hier durch das Anwachsen der Kosten eine Grenze gesetzt.

Ein wirtschaftliches Mittel zur Erhöhung der Selbstinduktion ohne Vergrößerung des Gleichstromwiderstandes besteht aber in der Verwendung eines Eisenkernes.

Um seine Wirkung zu verstehen, ist es nötig, die Erscheinungen zu betrachten, die man beobachtet, wenn die Eisendrossel von einem reinen Gleichstrom durchflossen wird, dann die Erscheinungen bei Belastung der Drossel mit reinem Wechselstrom und zum Schluß den praktisch interessierenden Fall der Überlagerung von Gleich- und Wechselstrom.

Wird eine Spule ohne Eisen von einem Gleichstrom i (in Ampere gemessen) durchflossen, so entsteht ein magnetisches Feld. Dieses würde seine Wirkung z. B. durch seine Wirkung auf eine Magnetnadel äußern. Man sagt, die Spule wird von magnetischen Kraftlinien durchflossen. Die Stärke des Feldes bezeichnet man mit $\mathfrak{H}$. Die Feldstärke $\mathfrak{H}$ hängt mit der Stromstärke i, mit der Windungs-

zahl N sowie mit der Länge der Spulenachse durch folgende Formel zusammen

$$\mathfrak{H} = \frac{0{,}4\pi \cdot N \cdot i}{l}.$$

Ist nun der Raum innerhalb der Wicklung mit Eisen ausgefüllt — besitzt sie also einen Eisenkern —, so wird die Zahl der magnetischen Kraftlinien durch die Wirkung des Eisens vergrößert. Das magnetische Feld im Eisen hat jetzt eine Stärke $\mathfrak{B}$. Die Zahl, die angibt, wieviel mal größer das Feld in der eisenhaltigen Spule gegenüber dem in der eisenfreien Spule ist, heißt die Permeabilität. Man bezeichnet sie mit dem griechischen Buchstaben μ. Sie ist charakteristisch für die betreffende Eisensorte. Es ist also $\mathfrak{B} = \mu \cdot \mathfrak{H}$.

Die Wirkung des Eisens kann mit Hilfe der Theorie der Molekularmagnete erklärt werden. Hiernach soll ein Stück Eisen aus einer großen Anzahl sehr kleiner Dauermagnete bestehen. Diese nennt man Molekularmagnete. Sie sind im allgemeinen regellos durcheinander gelagert (Abb. 6), so daß ihre magnetische Wirkung sich nach außen hin aufhebt. Steht nun das Eisen innerhalb einer von einem Gleichstrom durchflossenen Spule unter dem Einfluß eines Magnetfeldes, so richten sich die Molekularmagnete mehr oder weniger — je nach der Größe des Feldes — aus (Abb. 7). Je größer das Feld ist, desto mehr Magnete ordnen sich einheitlich. Da aber nur eine bestimmte — wenn auch sehr große — Zahl von Molekularmagneten vorhanden ist, werden bei einer bestimmten Feldstärke alle Molekularmagnete gerichtet sein. Das Eisen trägt dann zu einer weiteren Vermehrung der Kraftlinien nicht mehr bei. Der Eisenkern ist gesättigt. Das Verhalten von $\mathfrak{B}$ in Abhängigkeit von $\mathfrak{H}$ ist für verschiedene Eisensorten verschieden. Abb. 8 zeigt die Kurven einiger Eisensorten.

Die Permeabilität $\mu = \frac{\mathfrak{B}}{\mathfrak{H}}$ ist also keine feste Größe, denn sonst müßten die in Abb. 8 dargestellten Magnetisierungskurven gerade Linien sein. Läßt man die Feldstärke von kleinen Werten an wachsen, so nimmt die Permeabilität von einem Anfangswert μ_0 zunächst zu, um dann nach Erreichen

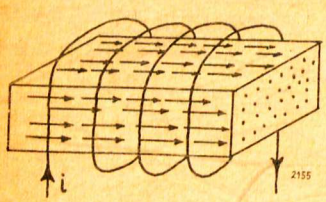


Abb. 7.

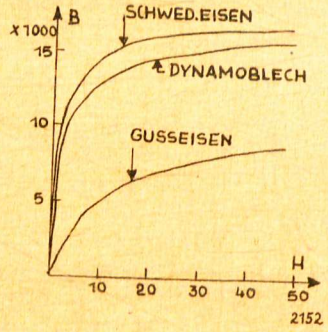


Abb. 8.

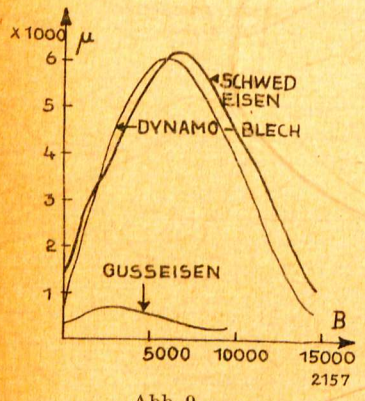


Abb. 9.

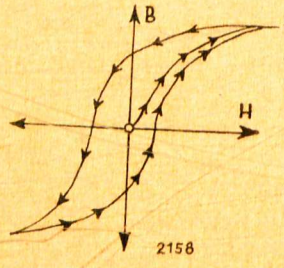


Abb. 10.

eines größten Wertes — an der steilsten Stelle der Magnetisierungskurve — allmählich wieder abzunehmen. Der Verlauf der Permeabilität für die gleichen Eisensorten wie in der Abb. 8 ist in der Abb. 9 dargestellt.

Machen wir den Versuch, den Strom durch die Spule bis zur Sättigung des Eisens zu steigern und ihn dann wieder abnehmen zu lassen, so bemerken wir dann, daß die Induktion $\mathfrak{B}$ auf dem Rückweg nicht die gleichen Werte durchläuft wie auf dem Hinwege. Die Werte sind jetzt etwas größer. Ist der Spulenstrom, also auch $\mathfrak{H}$, gleich Null, so ist immer noch ein Rest der Induktion vorhanden. Diesen Betrag nennt man die „Remanenz". Polen wir jetzt unsere Gleichstromquelle um, so können wir nach der negativen Seite hin eine ähnliche Kurve aufnehmen, die wiederum nach der positiven Seite fortgesetzt werden kann, bis sie im Sättigungsgebiet mit dem Anfang der Kurve zusammenfällt. Auf- und absteigende Kurve bilden eine Schleife. Man nennt sie die Hysteresisschleife. (Abb. 10.) Bei Eisensorten, die für magnetische Zwecke ungeeignet sind, hat diese Schleife einen großen, bei geeigneten Eisensorten aber einen

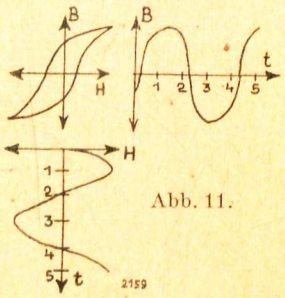


Abb. 11.

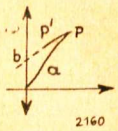


Abb. 12.

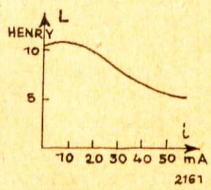


Abb. 13.

kleinen Flächeninhalt. Dieser ist ein Maß für die durch das Ummagnetisieren entstehenden Verluste.

Wir wollen jetzt das Verhalten einer Eisendrossel unter dem Einfluß eines reinen Wechselstromes $i = i_0 \sin 2\pi ft = i_0 \sin \omega t$ betrachten. Wäre die Drossel eisenlos, so würde eine Feldstärke

$$\mathfrak{H} = \frac{0{,}4\pi N}{l} \cdot i_0 \sin \omega t$$

entstehen. Sie würde also auch sinusförmig mit der Frequenz des Wechselstromes schwanken. Enthält die Drossel Eisen, so wird die Magnetisierungskurve bei jeder Periode einmal durchlaufen. Da die Magnetisierungskurve gekrümmt ist, wird die magnetische Induktion im Eisen keinen sinusförmigen, sondern einen verzerrten Verlauf haben (Abb. 11). Wir können uns hier auf die Magnetisierung durch sehr kleine Wechselströme beschränken, so daß das Sättigungsgebiet der Magnetisierungskurve nicht beansprucht wird. Dann fällt die Hysteresisschleife angenähert zu einer durch den Nullpunkt gehenden Geraden zusammen, deren Steilheit durch die Anfangspermeabilität μ_0 bestimmt ist. Die Verzerrungen der Sinusform sind dann so klein, daß sie vernachlässigt werden können. Die Zahl der Kraftlinien ist aber $\mu_0$mal so groß geworden wie ohne Eisen. Also ist auch die Selbstinduktion der Eisendrossel $\mu_0$mal so groß wie die der eisenlosen Drossel. Bezeichnet man mit Le die Selbstinduktion der Eisendrossel, so ist

$$L_e = \mu_0 L = \mu_0 \frac{4\pi F N^2}{l}.$$

Aus der Abb. 9 können wir die Anfangspermeabilitäten verschiedener Eisensorten entnehmen. Versehen wir unsere Drossel mit einem Eisenkern einer der in der Abb. 9 angegebenen Eisensorten, so steigt die Selbstinduktion der Drossel, die ohne Eisen 0,25 Henry betrug, für normales weiches Eisen auf etwa $200 \cdot 0{,}25 = 50$ Henry und für siliziumhaltiges Eisen (Dynamoblech) auf $500 \cdot 0{,}25 = 125$ Henry. Wir können also bei nur von Wechselstrom durchflossenen Eisendrosseln eine beträchtliche Erhöhung der Selbstinduktion erreichen, ohne den Gleichstromwiderstand zu verändern.

Leider wird aber diese gute Wirkung des Eisens stark herabgesetzt, wenn gleichzeitig auch noch eine Gleichstrommagnetisierung vorhanden ist. Dies ist der Fall bei Verwendung der Drossel zur Reinigung des von einem Gleichrichter gelieferten Stromes.

Der Gleichrichterstrom besteht, wie schon anfangs erwähnt, aus einer Überlagerung der Störströme über den Gleichstrom. Die Störströme sind Wechselströme, deren Amplitude verhältnismäßig klein gegenüber der Stärke des Gleichstromes ist. Die Betrachtung soll auf die Überlagerung einer einzigen Störfrequenz beschränkt werden. Der Gleichstrom erzeugt ein konstantes Feld. Wir befinden uns also auf einem Punkt P der Magnetisierungskurve a (Abb. 12). Unter dem Einfluß des Wechselstromes schwankt die Magnetisierung um diesen Punkt. Würden wir den Gleichstrom selbst verkleinern, so würden wir auf dem Kurventeil b zurückwandern. Die Magnetisierung durch den Wechselstrom besteht nun in sehr kleinen Verkleine-

rungen und Vergrößerungen der Feldstärke. Wir gelangen bei Verkleinerung etwa zum Punkt P' und bei Vergrößerung wieder zum Punkt P zurück. Im Kurvenstück P—P' hat die Permeabilität einen Wert μ_R, der aber nicht der gleiche ist wie der der Gleichstrommagnetisierungskurve. Man nennt die für kleine Wechselmagnetisierungen wesentliche Größe „reversible", d. h. umkehrbare Permeabilität. Diese Größe ändert sich je nach der Größe der Vormagnetisierung. Ist die Vormagnetisierung sehr klein, so wird die reversible Permeabilität gleich der Anfangspermeabilität. Bei von Null an wachsender Vormagnetisierung nimmt die reversible Permeabilität zunächst zu, um dann — je mehr die Vormagnetisierung sich dem Sättigungsgebiet nähert — wieder abzunehmen. Da nun μ_R sich mit der Vormagnetisierung ändert, ändert sich hiermit auch die Selbstinduktion der Eisendrossel. Abb. 13 zeigt das Verhalten der Selbstinduktion bei Vormagnetisierung der Drossel durch verschiedene Gleichströme.

Das Absinken der Selbstinduktion bei wachsender Gleichstromvormagnetisierung kann verringert werden durch Vergrößerung des Kernquerschnittes unter gleichzeitiger Verkleinerung der Windungszahl. Wird in dem behandelten Beispiel die Windungszahl (N) auf die Hälfte vermindert, dafür aber der Kernquerschnitt (F) vervierfacht, so bleibt die Selbstinduktion (L) der eisenfreien Spule unverändert, da $F \cdot N^2 = 4F \cdot \left(\frac{1}{2}N\right)^2$ ist. Andererseits wird aber das durch den Gleichstrom erzeugte Feld $\mathfrak{H}'$ jetzt nur noch halb so groß sein, da $\mathfrak{H}' = \frac{0{,}4\pi \cdot i \cdot N}{1 \quad 2} = \frac{1}{2}\mathfrak{H}$ ist. Wir befinden uns also an einem Punkt der Magnetisierungskurve, an dem die reversible Permeabilität noch nicht so stark gesunken ist. Also ist auch $L_e = \mu'_R \cdot L$ jetzt größer als vorher. Wir könnten den Gleichstrom i sogar verdoppeln und hätten dann erst die gleiche Selbstinduktion wie vor dem Umbau der Drossel. Ein Abfall der Selbstinduktion bei Erhöhung des Gleichstromes findet natürlich immer noch statt, aber langsamer als vorher.

Noch ein zweites Mittel ist anwendbar, um bei wechselnder Vormagnetisierung möglichst konstante Selbstinduktion zu erhalten. Man fügt in den Kern einen schmalen Luftspalt ein (Abb. 14). Das ist das gleiche wie die Einschaltung eines großen Widerstandes in einen elektrischen Stromkreis, in dem der vorhandene Widerstand sich mit der Stromstärke ändert (z. B. durch Erwärmung). Der große Widerstand dient dann gewissermaßen zur Beruhigung. Ist E die elektrische Spannung, R der Widerstand des Kreises, der unter dem Einfluß des Stromes i seine Größe ändert, so wird $i = \frac{E}{R}$. Jede Schwankung von R wirkt also sofort auf den Strom zurück. Wird aber noch ein hoher Widerstand R_z in den Kreis eingefügt, so beruhigt dieser unveränderliche Widerstand den Strom. Diese Beruhigung wird allerdings durch eine allgemeine Schwächung des Stromes erkauft, da jetzt $i = \frac{E}{R + R_z}$ ist (Abb. 15). Bei der Eisendrossel handelt es sich um einen Magnetfluß. Der unter dem Einfluß des Magnetflusses veränderliche Widerstand ist der Eisenkern. Der dazugeschaltete nichtbeeinflußbare Widerstand ist der Luftspalt.

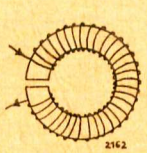


Abb. 14.

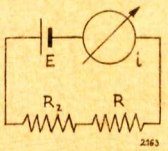


Abb. 15.

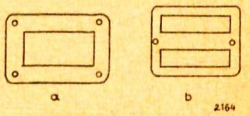


Abb. 16.

Ändert sich die reversible Permeabilität des Kernes unter dem Einfluß des Magnetflusses, so ändert sich der Magnetfluß doch nur wenig, da er durch den unveränderlichen magnetischen Widerstand des Luftspaltes (die Permeabilität des Luftspaltes ist immer gleich eins) konstant gehalten wird.

Durch einen genügend großen Kern, bei möglichst geringer Windungszahl (wodurch gleichzeitig sogar eine Verkleinerung des Gleichstromwiderstandes erreicht wird) und einen richtig gewählten Luftspalt im Kern kann eine Drossel so gebaut werden, daß sie bei nur geringer Schwächung des Gleichstromes eine ausreichende Drosselung der Störfrequenzen gewährleistet.

Die Ausführungen sollen einen Überblick über die grundsätzlichen Erscheinungen an Eisendrosseln geben. Zur leichteren Erläuterung wurde als Beispiel eine kreisförmige Eisendrossel behandelt. Die gleichen Überlegungen gelten mit geringen Abänderungen auch für Drosseln beliebiger Form, z. B. auch für Drosseln mit rechteckigen Kernen. Es bleibt auch gleich, ob die Kerne eine Form nach Abb. 16 a oder Abb. 16 b haben. Desgleichen ist es ohne große Bedeutung, ob die Wicklung, wie in dem behandelten Beispiel, gleichmäßig über den ganzen Kern verteilt ist, oder ob sie, wie es in der Praxis der Fall ist, auf dem Spulenkörper sitzt, der nur auf einem Schenkel des Kernes sitzt.

Die Feldspeisung dynamischer Lautsprecher

Von Erich Wrona

Jeder dynamische Lautsprecher benötigt zur Erzeugung des magnetischen Feldes den sogenannten Erregerstrom, der durch die Topf- oder Feldspule fließt und deren Eisenwände

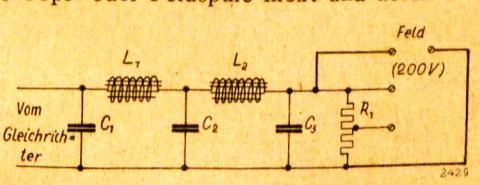


Abb. 1. Erregung mit 220 Volt aus der Siebkette eines Netzgerätes mit Gleichrichter (ungünstige Anordnung).

und Kern magnetisch macht. Die handelsüblichen Ausführungen der elektrodynamischen Lautsprecher besitzen den Anforderungen der Praxis entsprechend ganz verschiedenartige Feldspulen. Manchmal ist es vorteilhaft, den Erregungsstrom mit aus der Siebkette des Empfängers bzw. Verstärkers zu entnehmen. In anderen Fällen ist es günstiger, einen Trocken- oder Glühkathoden-Gleichrichter für 4 bis 8 Volt zu wählen und die Feldspule dementsprechend zu dimensionieren. Nachstehend sollen der Reihe nach diese verschiedenen Möglichkeiten durchgesprochen werden.

In Abb. 1 ist eine Siebkette dargestellt, die aus den beiden Drosseln L_1 und L_2 und drei großen Becherkondensatoren C_1 bis C_3 besteht. Hinter dem Kondensator C_3 folgt der Spannungsteiler R_1, der auch durch einzelne Widerstände in Reihe mit dem Verbraucher ersetzt werden kann. Die Feldspule des Lautsprechers ist mit den beiden Enden der Siebkette verbunden. Da die Lautsprecher meist 220 Volt benötigen, muß die Siebkette möglichst diese Spannung abgeben. Nehmen wir an, daß der Empfänger 50 mA verbrauche und der Erregungsstrom 80 mA betrage, so muß von der Siebkette ein Strom von 130 mA abgegeben werden, der durch beide Drosseln fließt. Dadurch sinkt die Drosselwirkung von L_1 und L_2, und es wäre deshalb vorteilhafter, wenn der Erregerstrom nicht durch beide Drosseln, sondern vielleicht nur durch L_1 gesiebt würde. Die zweite Drossel hätte dann lediglich den Empfängerstrom zu tragen und könnte kleiner dimensioniert oder bei gleicher Größe wirksamer sein.

Eine Verbesserung stellt Abb. 2 dar. Die Siebkette ist die gleiche wie in Abb. 1, aber die Feldspule wird gleich hinter Drossel L_1 eingeschaltet. Auch hier liegt sie an Plus und Minus der Siebkette und nicht etwa in Reihe darin wie eine

Drossel. Damit die Anodenspannung bei Nichtbenutzung des dynamischen Lautsprechers, also geringerer Belastung des Netzgerätes, nicht zu sehr ansteigt, liegt ein Drahtwiderstand R_2 mit den Drosseln in Serie. Für den Anschluß der Feldspule werden drei Buchsen vorgesehen, in die ein Batterie-Dreifachstecker eingestöpselt wird. Die beiden eng beieinander stehenden Stecker sind kurzgeschlossen, so daß beim Einstecken des Dreifachsteckers der Widerstand R_2 automatisch kurzgeschlossen wird., Man beachte, daß dieser

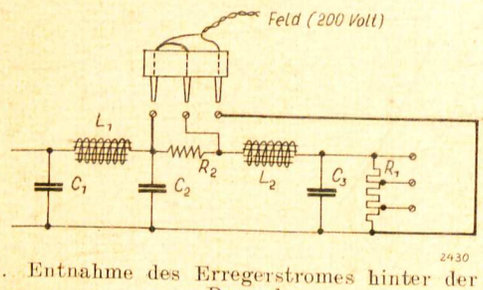


Abb. 2. Entnahme des Erregerstromes hinter der ersten Drossel.

Widerstand in Reihe mit der Siebkette, die Feldspule dagegen parallel zu ihr liegt. Deshalb darf der Widerstand R_2 nicht kurzerhand den Ohmwert der Feldspule besitzen, er hängt vielmehr von der Gleichrichterröhre usw. ab und ist vom Erbauer jeweils zu bestimmen.

Die in Abb. 2 gezeigte Anordnung bietet den Vorteil, daß der Erregerstrom lediglich von der Drossel L_1 gesiebt wird, während die Empfängeranodenströme noch durch die weitere Drossel L_2 fließen, die zusammen mit dem Block C_3 für eine reichliche Siebung sorgt.

In den beiden bisher besprochenen Schaltungen trat die Feldspule lediglich als Verbraucher auf, ohne sonst irgendwie Vorteil zu bringen. Sie beanspruchte den Gleichrichter im höchsten Maße und erschwerte die Siebung der Anodenströme. Anders dagegen in Abb. 3: Die einzige Drossel L_1 beruhigt zusammen mit den Kondensatoren C_1 und C_2 die pulsierenden Gleichströme, die der Gleichrichter liefert. Hinter der Drossel wird aber, in Serie mit dem verkleinerten Spannungsteiler R_1, die Feldspule eingesetzt. Diese ist also ein Teil des Spannungsteilers geworden und nimmt außerdem an der Siebung teil. Man kann z. B. unmittelbar hinter L_1 die Spannung für die Endröhre abnehmen, dann den Strom durch die Feldspule laufen lassen und hinter ihr, also zwischen R_1 und Feldspule, irgendeine mittlere Spannung für das Audion oder dgl. abzweigen. Die Feldspule ist mit dem Kondensator C_3 (1 bis 2 µF) als regelrechtes Drosselglied geschaltet. Da die Feldspule einen beträchtlichen Ohmschen Widerstand besitzt, spart man durch ihre Einschaltung sowohl an Widerstand, wie auch eine Drossel. Selbstverständlich braucht die Schaltung nach der Abb. 3

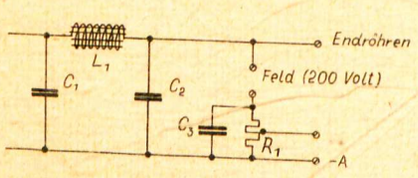


Abb. 3. Die Feldspule des Lautsprechers wirkt gleichzeitig als Drossel.

nicht genau innegehalten werden, vielmehr kann man beispielsweise den Widerstand R_1 fortlassen und die Feldspule in Serie mit einer Anodenzuleitung zum Verstärker legen, die natürlich entsprechenden Stromdurchgang aufweisen müßte.

Die Feldspulen der dynamischen Lautsprecher werden heute für die Anschaltung an eine Gleichstromquelle von 220, 110 oder 4 bis 8 Volt dimensioniert. An sich läßt sich die Spule für jede beliebige Spannung bauen, aber man richtete sich nach den vorhandenen Netzspannungen der Gleichstromnetze und den im Empfangsbetrieb gebräuchlichen Schwachstromquellen (Heizakkumulator). Die Röhren eines Netzempfängers benötigen fast sämtlich 200 Volt Anodenspannung. Die Siebkette ist also darauf eingerichtet, so daß man die für 220 Volt-Gleichstromnetze eingerichtete Feldspule auch ohne weiteres an Netzgeräte entsprechender Leistung anschließen kann. Die Feldspulen für 4 bis 8 Volt verdanken ihren Ursprung den 4 Volt-Heizakkumulatoren und Ladegleichrichtern für 4 bis 8 Volt. Die Einschaltung der genauen Spannung ist nicht sehr kritisch. Es spielt keine Rolle, ob die Spannung 220, 200 oder 180 Volt bzw. 4 bis 8 Volt beträgt. Je höher die Spannung, desto stärker ist wohl das magnetische Feld und die Lautstärke, aber der Unterschied in der letzteren ist, wenn Sättigung erst einmal vorhanden ist, geringfügig.

Zwischen den einzelnen Lautsprecherfabrikaten bestehen jedoch erhebliche Unterschiede. So braucht ein Modell etwa 50 mA, ein anderes rund 70 mA Erregungsstrom bei 220 Volt Spannung. Die Feldspule des letzteren besitzt demnach einen verhältnismäßig geringen Widerstand, wodurch erreicht wurde, daß ein- und derselbe Lautsprecher an 110 oder 220 Volt Erregerspannung arbeitet. Dagegen ist der erstgenannte Lautsprecher nur für die genannte Spannung mit der üblichen Toleranz von etwa 30 Volt auf- und abwärts zu verwenden. Einige gebräuchliche Ohmwerte

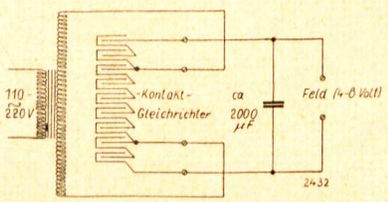


Abb. 4. Niedervolt-Erregung mit Trockengleichrichter.

für die Erregungsspulen verschiedener industriell hergestellter Lautsprecher sind die folgenden:

Erregerspannung	Widerstand	Stromdurchgang
220 Volt	2500—4000 Ohm	75—50 mA
110 „	2000—2500 „	55—45 „
4—8 „ (Grawor)	6 „	0,7—1,3 Ampere
6—10 „ (Excello)	10 „	0,6—1,0 „

Wohl alle in Deutschland hergestellten dynamischen Lautsprecher bewegen sich innerhalb der aufgeführten Grenzen. Interessant ist noch, daß die Ohmschen Widerstände der Tauchspulen sich einmal zwischen 2000 und 3000 Ohm bewegen (hochohmige Ausführung) und andererseits zwischen 6 und 8 Ohm (niederohmige Lautsprecher).

In Abb. 4 sehen wir schließlich einen Trockengleichrichter für dynamische Lautsprecher mit niedrigohmiger Erregungsspule, wie in der obigen Tabelle aufgeführt. Manchmal reicht die Leistung des Netzteiles einer vorhandenen Empfangsanlage nicht aus, um die Erregung zu besorgen. Dann muß ein separater Gleichrichter angeschafft werden. Das kann entweder ein Röhrengleichrichter mit 220 Volt und 50 bis 70 mA Leistung sein, ein ähnlicher Röhrengleichrichter mit 4 bis 10 Volt und 0,5 bis 1 Amp Leistung oder ein entsprechender Trockengleichrichter, wie in Abb. 4 dargestellt. Nur in ganz wenigen Fällen wird ein Akkumulator benutzt. Auch diese einfachen Gleichrichter müssen durch Blockkondensatoren beruhigt werden. Bei den Niedervolt-Lautsprechern hat sich der Trockengleichrichter (Selen- oder Kupfergleichrichter) nach Abb. 4 rasch eingeführt. Das Gleichrichterelement besitzt eine fast unbeschränkte Lebensdauer und erfordert keine Wartung. Im allgemeinen sind Trockengleichrichter zwar etwas unruhiger als Röhrengleichrichter, aber seit der Schaffung von Großkondensatoren von 1600 bis 2400 Mikrofarad, die parallel zum Ausgang gelegt werden, ist diese Gleichrichtergattung auch für die Erregung gut zu gebrauchen, nachdem sie sich ja für Akkuladungen bereits seit längerem bewährt hatte.

Die Normalschaltungen des „Funk-Bastler“:

Wechselstrom-Netzanode für Empfänger bis zu drei Röhren

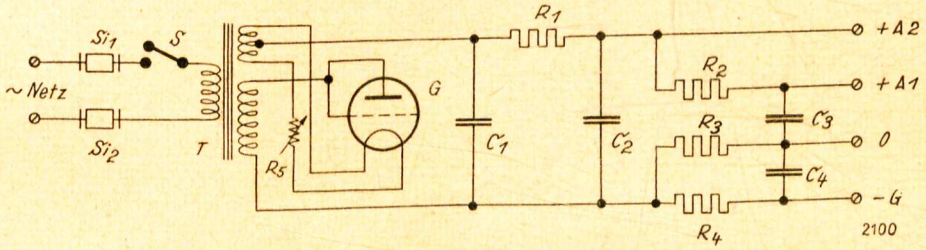
Die Schaltung ist die einer Wechselstrom-Netzanode, mit der in erster Linie die sogenannten Orts- und Bezirksempfänger mit Widerstandskopplung bis zu drei Röhren gespeist werden sollen. Sie ist aber auch für Empfänger mit Transformatorenkopplung brauchbar; nur ist es dann ratsam, zwischen Netzanode und Empfänger einen Abstand von möglichst mehr als 1,5 m einzuhalten, da sonst mit einer induktiven Rückwirkung des Netztransformators auf den oder die Niederfrequenztransformatoren und demzufolge mit einem Durchkommen des Netzbrummens zu rechnen ist. Die Schaltung verzichtet auf eine Drossel und benutzt an deren Stelle einen Widerstand; die Baukosten werden dadurch sehr gering.

Die Bestandteile des Gerätes:

~ Netz: Anschluß an die Steckdose des Wechselstromnetzes. Zweckmäßig 2 m lange Gummiader-Doppellitze mit Sicherungsstecker, in dem sich die Sicherungen Si_1 und Si_2 in Form kleiner Röhrchensicherungen von 50 mA Nennstromstärke befinden.

Schalter S: Kleiner Starkstrom-Kipphebelschalter für 250 Volt mit VDE-Zeichen.

Gleichrichterröhre G: Das Gerät sieht Einweggleichrichtung vor. Infolgedessen kann jede Lautsprecherröhre (z. B. RE 114, RE 154, L 413, RE 134) verwendet werden. Günstiger sind aber Spezial-Einweggleichrichterröhren wie RGN 354, R 0424, 4 G 15, G 415, die Anodenspannungen von rund 200 Volt bei Strömen von 15 bis 30 mA, je nach Fabrikat, liefern. Bei Lautsprecherröhren werden Gitter und Anode kurzgeschlossen. Das Gerät ist also nur für solche Empfänger brauchbar, die keinen größeren Anodenstromverbrauch besitzen, als die zur Verwendung kommende Gleichrichterröhre herzugeben gestattet (im Maximum 30 mA).



Transformator T: Der Transformator muß mit seiner Netzwicklung der vorhandenen Netzspannung, mit der Heizwicklung und der Anodenwicklung der Heizspannung und der erforderlichen Anodenwechselspannung der zur Verwendung kommenden Gleichrichterröhre angepaßt sein. Man benutze einen Transformator mit der maximalen Anodenspannung, die die Röhre gerade zuläßt, um eine möglichst hohe Anodengleichspannung zu erhalten und eine große Spannungsdifferenz zur Vernichtung im Widerstand R_1 und damit zur Beruhigung zur Verfügung zu haben. Der Heizdrehwiderstand R_5 (10 Ω) gestattet Einstellung der günstigsten Heizspannung der Gleichrichterröhre; er bewirkt durch eine Regulierung der Heizung auch eine solche der Anodenspannung und der Gitterspannung, die im gleichen Verhältnis erniedrigt oder erhöht werden.

Kondensatoren C_1 und C_2: Diese Kondensatoren (Prüfspannung 700 Volt Wechselstrom) stellen einen Kurzschluß für den Wechselspannungsanteil der pulsierenden Gleichspannung dar, die die Gleichrichterröhre liefert. Je größer sie sind, um so besser ist die Beruhigung. Für gewöhnlich erzielt man schon mit je 2 μF eine gute Beruhigung. Je 4 μF ist als Normalwert zu betrachten. Empfehlenswert, wenn es auf geringsten Preis ankommt, ist es, zunächst 2×2 μF zu benutzen und bei nicht ausreichender Beruhigung jedem Kondensator einen weiteren 2μF-Becher parallel zu schalten. Durch Vergrößerung der Kapazität kann die Beruhigung nachträglich jederzeit verbessert werden.

Widerstand R_1: R_1 dient als Siebwiderstand, der dem Wechselstrom einen erheblich größeren Widerstand entgegensetzt als der Kondensator C_1 und ihn deshalb zwingt, seinen Weg über diesen zu nehmen. R_1 wählt man so groß als möglich, d. h. so groß, als es mit Rücksicht auf den zulässigen Spannungsabfall gerade noch angängig ist. Man berechne aber stets seine Belastung und benutze Widerstandsstäbe, für die die Herstellerin eine größere Belastungsfähigkeit garantiert, als sie im Gerät vorhanden ist. Entsteht an R_1 ein Spannungsabfall von 50 Volt, und beträgt der Stromdurchgang 20 mA = 0,02 Amp, so errechnet sich die Belastung zu 50 × 0,02 = 1 Watt.

Widerstand R_2: Dieser Widerstand setzt die Maximalspannung auf die für das Audion erforderliche niedrigere Spannung herab, außerdem bewirkt er eine zusätzliche Beruhigung des Audion-Anodenstromes. Seine Belastung ist wesentlich geringer als die von R_1, trotzdem empfiehlt es sich, sie durch Rechnung zu kontrollieren. Auch hier ist wie für die übrigen Widerstände ein sogenannter Hochlaststab zu verwenden.

Widerstand R_3: Dieser Widerstand dient zur Erzeugung der Gittervorspannung, die bei —G entnommen werden kann. Durch ihn fließt der gesamte Anodenstrom, der an ihm einen Spannungsabfall hervorruft, der als Gitterspannung zur Verfügung steht. Sein Wert ist größenordnungsmäßig kleiner als der von R_1; man verwendet zweckmäßig einen Drahtwiderstand in der Größe der üblichen Hochohmstäbe (Filos).

Widerstand R_4: Dieser Stab liegt in der Gitterspannungsleitung und dient zur Beruhigung der Gitterspannung. Da durch ihn kein Strom fließt und ein Spannungsabfall an ihm infolgedessen nicht entsteht, kann er sehr groß gewählt werden. Ein guter Mittelwert ist 0,5 Megohm.

Kondensatoren C_3 und C_4: Diese Becherkondensatoren (Prüfspannung 500 Volt Wechselstrom) bilden für die Wechselströme des Empfängers einen Kurzschluß, sie setzen den inneren Widerstand der Stromquelle für sie auf geringe Beträge herab. Je größer sie sind, um so besser ist es. Für gewöhnliche Dreiröhrengeräte reichen je 1 μF aus. Bei größeren Ansprüchen an die Beruhigung verwende man je 2 μF.

Anschlüsse für den Empfänger: Die Anschlußbuchsen für den Empfänger werden berührungssicher angeordnet. Bei + A 1 wird die Anodenspannung für das Audion, bei + A 2 die für die Endröhre und den Niederfrequenzverstärker entnommen, bei —G die Gittervorspannung für die Endröhre. Bei 0 wird —A + G angeschlossen, es ist der Pol, der bei den meisten Empfängern außerdem mit Minusheizung in Verbindung steht.

Erdung: Die Klemme 0 ist, wenn sie nicht innerhalb des Empfängers mit Erde in Verbindung steht, über einen Kondensator von 1 μF, Prüfspannung 500 Volt Wechselstrom, zu erden. Mit ihr ist der Kern des Transformators zu verbinden.

Die Berechnung der Widerstände

Die Widerstände R_1 bis R_3 errechnet man auf folgende Weise: Von der maximalen Spannung, die die Gleichrichterröhre am Ausgleichskondensator C_1 erzeugt (z. B. 220 Volt), wird die Summe aus Anodenspannung und Gittervorspannung der letzten Röhre (z. B. 150 + 8 = 158 Volt) abgezogen. Die so erhaltene Spannung (z. B. 62 Volt) dividiert man durch den Gesamtanodenstrom des Empfängers (z. B. 14 mA); man erhält jetzt R_1 (z. B. 62 : 0,014 = 4428 Ω). Der erhaltene Wert braucht aber natürlich nicht genau angewendet zu werden; in unserem Rechnungsbeispiel werden wir beispielsweise einen Stab von 4500 Ω wählen. R_2 erhalten wir, wenn wir die Differenz zwischen der an + A_2

geforderten Anodenspannung (in unserem Beispiel 150 Volt) und der Audion-Anodenspannung (z. B. 70 V) durch den Anodenstrom des Audions (beispielsweise 1,5 mA) dividieren. 80 : 0,0015 ergibt für unser Beispiel einen Widerstand R_3 von rund 53 300 Ω. Wir benutzen praktisch einen Stab von 50 000 oder 55 000 Ω.

R_3 schließlich wird errechnet, indem die an — G verlangte Gittervorspannung durch den Gesamtanodenstrom geteilt wird, in unserem Beispiel also 8 : 0,014 = 571 Ω. Wir wählen auch hier einen angenäherten Wert, und zwar einen, der etwas darüber liegt, beispielsweise 600 Ω, um eher eine stärker negative Gittervorspannung zu erhalten. *Schw.*

Moderne Röhren am 110 Volt-Gleichstromnetz

In Heft 21 des „Funk-Bastler" 1930 ist in der Bauanleitung für den Gleichstrom-Schirmgitter-Vierer unter anderem auch davon die Rede, wie sich der Bastler, bei dem 110 Volt Gleichstrom installiert sind, am besten den hohen Anodenspannungsanforderungen der modernen Röhren anpaßt. Es wird dabei einem Ankerumformer und Wechselstrom-Netzempfänger gegenüber einer Anodenakkumulatorenbatterie der Vorzug gegeben. Ich möchte deshalb zeigen, wie man auch bei hohen Spannungen und starken Strömen mit Anodenakkumulatoren einen technisch einwandfreien und wirtschaftlichen Betrieb durchführen kann.

Ich habe eine Anlage mit Akkumulator für die Zusatzspannung, der in den Betriebspausen geladen wird, seit etwa einem Jahre in Betrieb und kann, trotz einer anfänglich auch von mir gehegten Skepsis gegenüber Anodenakkumulatoren, nur das Beste aussagen. Aus Gründen der Einfachheit und weil ich möglichst über 200 Volt nutzbare Spannung für die RE 604 verfügen wollte, wählte ich eine Batterie von 100 Volt. Im Betrieb liegt sie in Serie mit dem 110 Volt-Netz, im Ruhezustande liegt sie dazu parallel ohne jeden Widerstand. So erreicht man, daß der Akkumulator dauernd in einem halbgeladenen Zustande gehalten wird (110 Volt). Darunter kommt er nur beim Hören (100 Volt), darüber kommt er nicht, weil er sonst das Netz speisen würde. Beobachtet man die Vorgänge beim Laden mit einem Amperemeter, so stellt man fest, daß der Strom nach einer gewissen Ladezeit ständig um den Nullpunkt herumschwankt. Das rührt von der Inkonstanz der Netzspannung her. Sinkt sie unter 110 Volt, so schickt der Anodenakkumulator Strom ins Netz und umgekehrt. Die dabei auftretenden Ströme bei Spannungsschwankungen von 5 bis 10 v. H. nach oben und unten bewegen sich vollkommen in zulässigem Gebiet (Höchststrom bei meiner Batterie 200 mA). Ich warne aber davor, ohne Verwendung von Widerständen weniger als 100 Volt Batteriespannung zu nehmen, da dann der Strom zu sehr ansteigt.

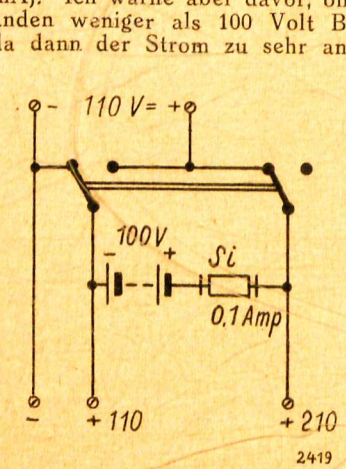


Abb. 1. Grundschaltung; Schalter steht auf Ladung.

Brennt bei abgeschaltetem Empfänger, also während sich der Akkumulator lädt, eine Netzsicherung durch, so darf es nicht verwundern, wenn die Glühbirnen weiterbrennen, nur mit dem Unterschied, daß sie ihren Strom jetzt aus dem Akkumulator beziehen. Es empfiehlt sich also, eine passende Sicherung (etwa 0,1 Amp) vor den Akkumulator zu schalten.

Die Grundschaltung dieser Methode zeigt Abb. 1. Der Schirmgitter-Netzvierer aus Heft 21 des „Funk-Bastler" 1930 würde also der Abb. 2 entsprechen. Der erweiterte Schalter S_4 ist bei mir wegen einer Reihe weiterer Schaltmaßnahmen durch zwei Relais ersetzt. Die Bezeichnungen stimmen mit denen der Abb. 1 des angegebenen Artikels

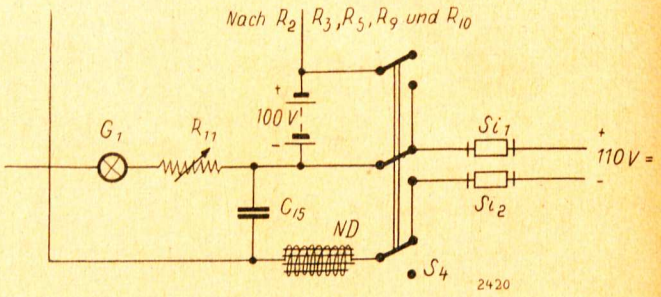


Abb. 2. Schaltdetail des Schirmgitter-Vierer für Gleichstrom bei Benutzung einer Zusatzbatterie.

überein. Den Heizstrom der Röhren entnimmt man natürlich dem 110 Volt-Netz. Es entsteht aber die Notwendigkeit, die den Heizstrom reduzierenden Widerstände (R_{11}, G_1, P) etwa auf die Hälfte zu verkleinern. Die genauen Werte findet der Bastler am besten selbst. Diejenigen Röhren, die nur bis 110 Volt Anodenspannung brauchen, kann man aus dem 110 Volt-Netz betreiben, es steht aber nichts im Wege — in bezug auf Wirtschaftlichkeit —, auch die niedrigen Spannungen von den vorhandenen 210 Volt abzunehmen. Dieser Fall ist der Einfachheit halber in Abb. 2 angenommen.

Da in Ortsnetzen mit 110 Volt Spannung meistens ein Dreileiternetz verlegt ist, so muß man mit der Erdung des Empfängers besonders vorsichtig sein. Entweder man hat — 0, + 110: das ist günstig. Stellt man aber — 110, + 0 fest, so muß bei der Isolierung besondere Sorgfalt obwalten. Niemals versäume man es, vor dem Bau eines 110 Volt-Netzanschlußgerätes sich von Polarität und Erdung des Netzes zu vergewissern.

Über eine Erscheinung, die hier in Hamburg angetroffen wurde, soll noch berichtet werden. Während es bei 220 Volt Gleichspannung leicht gelingt, mit 4 µF das Netz zu beruhigen, sind mindestens 15 bis 20 µF nötig, um den Niederfrequenzanteil bei 110 Volt so weit zu beseitigen, daß er bei großer Verstärkung nicht mehr hörbar in den Lautsprecher kommt.

Zum Schluß möchte ich noch einmal betonen, daß die in ihren Umrissen gezeigte Anlage seit einem Jahre zu keiner Beanstandung Anlaß gegeben hat. Die Platten des Akkumulators sind von denen eines neuen nicht zu unterscheiden. Es ist nie Säure übergekocht, und die Batteriekapazität wurde trotz teilweise sehr langer Tagesbeanspruchung nicht voll ausgenutzt. *K. H. Baer.*

Die italienische Regierung regelt den Lautsprecherbetrieb

Der Kampf um den Lautsprecher und sein Verbot, sehr lebhaft zwischen der Sendeleitung und den Kommunen geführt, ist in eine neue Etappe eingetreten: der Innenminister ist eingeschritten und hat an die Präfekten Richtlinien ausgegeben, die die Möglichkeit eines Einschreitens bei störenden Lautsprechern regeln. Zum anderen wird aber ausdrücklich bestimmt, daß die Präfekten auf die Bedeutung des Rundfunks Rücksicht nehmen sollen, damit dessen Verbreitung nicht gehemmt werde.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

19. SEPTEMBER 1930 HEFT 38

FUNK BASTLER

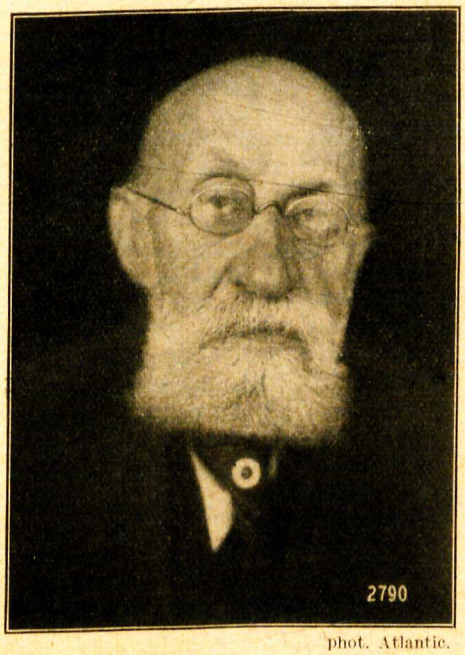
FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Physikalisches auf der Naturforscherversammlung in Königsberg

Prof. Eugen Goldsteins 80. Geburtstag

Die eindrucksvollste Veranstaltung auf der Tagung der deutschen Physiker, die anläßlich der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Königsberg stattfand, war die Festsitzung zur Feier des 80. Geburtstages des Entdeckers der Kanalstrahlen, Professor Eugen Goldsteins. Prof. Kaufmann, Königsberg, hielt die Festrede. Er knüpfte an die Tatsache an, daß die strenge Gesetzmäßigkeit, die die physikalischen Geschehnisse bis ins einzelne zu beherrschen schien, durch die Forschungsergebnisse der letzten Jahrzehnte ihre strenge Gültigkeit verloren, an deren Stelle bezüglich der Einzelgeschehnisse das Walten des Zufalls getreten sei, während die Gesetzmäßigkeit im Großen nur noch den Charakter einer (allerdings außerordentlich großen) statistischen Wahrscheinlichkeit habe.

Ein besonders glücklicher Zufall habe es auch gefügt, daß der Tag, an dem vor 80 Jahren sich die Augen Prof. Goldsteins zum ersten Male dem sichtbaren Teil des Spektrums öffneten, gerade in die Tagungszeit der Naturforscherversammlung gefallen, und so die Möglichkeit geboten sei, der großen Verdienste dieses Forschers zu gedenken und die Resultate seiner stillen Forschertätigkeit vor dem Forum der versammelten deutschen Physiker zu würdigen.



phot. Atlantic.

Prof. Eugen Goldstein, der achtzigjährige Gelehrte und Forscher.

Das Hauptarbeitsgebiet Goldsteins umfaßte die Vorgänge beim Durchgang elektrischer Ladungen durch verdünnte Gase. In einer sich fast über zwei Menschenalter erstreckenden Forschertätigkeit ist hier mit den einfachsten experimentellen Hilfsmitteln eine Fülle von Beobachtungsmaterial gesammelt worden. Unbeeinflußt von vorgefaßten Theorien, die so leicht den Forscher dazu verführen, abseits von seiner Arbeitshypothese liegende Erscheinungen unberücksichtigt zu lassen, wurde jede Erscheinung mit der gleichen Aufmerksamkeit beobachtet und gewissenhaft registriert. Dabei war es vielfach nötig, für die neuen Erscheinungen eine Terminologie zu schaffen. Wie glücklich diese gewählt wurde, zeigt der Umstand, daß sie fast unverändert in den Wortschatz der Physiker übergegangen ist. An erster Stelle unter der Fülle der von Goldstein aufgefundenen Erscheinungen steht die Entdeckung der Kanalstrahlen. Hierdurch wurde der Nachweis erbracht, daß im Innern von Entladungsröhren außer den von der Kathode ausgesandten Elektronen, den Kathodenstrahlen, auch Strahlen auftreten, die aus positiv geladenen Ionen bestehen, die sich in Richtung von der Anode aus auf die Kathode zu bewegen. Wird die Kathode mit Öffnungen (Kanälen) versehen, so treten diese aus fortbewegten positiven Ionen bestehenden Strahlen durch diese Kanäle hindurch und werden durch ihre Leuchterscheinungen auch auf der Rückseite der Kathode wahrnehmbar. Diese Art des Auftretens gab Veranlassung zur Wahl des Namens Kanalstrahlen. Von anderen grundlegenden Entdeckungen Goldsteins sei das Auffinden eines Bandenspektrums des Heliums und die Beobachtung des Entstehens von Nachfarben genannt, die an der Oberfläche chemischer Verbindungen auftreten, wenn sie der im Innern einer Röhre auftretenden elektrischen Strahlung einige Zeit ausgesetzt werden.

Das von Goldstein mit unerhörtem Fleiß und glücklichem Experimentiergeschick gesammelte Beobachtungsmaterial hat nicht nur einen wesentlichen Teil der empirischen Grundlage geliefert, auf der sich die moderne physikalische Forschung über den Aufbau der Atome gründet, sondern hat darüber hinaus auch Anstoß zu Arbeiten gegeben, deren Ergebnisse große praktische Erfolge gezeitigt haben. Die Leser unserer Zeitschrift wird es besonders interessieren, daß Goldstein es war, der die Emission von Elektronen durch glühende Metalle beobachtete, eine Entdeckung, von der der Weg ausgeht, der schließlich zur Sende- und Verstärkerröhre führt.

Pflicht einer Zeitschrift aber, die wie die unsere es sich zur Aufgabe gemacht hat, Ergebnisse technisch-physikalischer Forschung in allgemeinverständlicher Form einem größeren Kreise verständlich zu machen, ist es, eines besonderen, wenig bekannten Verdienstes Goldsteins zu gedenken. Obwohl es ihm nie vergönnt war, als Lehrer zu Schülern sprechen zu können, ist die Anzahl seiner Schüler doch fast unübersehbar groß. Allerdings kennt kaum ein einziger dieser Schüler seinen Lehrer. Unter Goldsteins Mitwirkung und auf Grund seiner Anregung nämlich wurden, als im Jahre 1889 die Berliner Urania eröffnet wurde, die physikalischen Experimentiersäle dieses Institutes eingerichtet, die jedem Besucher die Möglichkeit gaben, in einfacher Weise selbst eine Reihe von physikalischen Experi-

menten anzustellen. Diese Experimentiersäle bildeten einen Hauptanziehungspunkt der Urania, und ein großer Teil der heute lebenden älteren Generation der Physiker fand hier zuerst die beglückende Gelegenheit, mit eigener Hand sich physikalisch-experimentierend zu betätigen. Auf Grund der hierbei gewonnenen Erfahrungen wurde diese überaus glückliche Idee weiter ausgebaut und gelangte bei der Errichtung der Experimentiersäle des Deutschen Museums in München in größtem Maßstabe zur Anwendung. Wie Prof. Kaufmann in seiner Festrede ausführte, sei es eine Folge der allzu großen Bescheidenheit Goldsteins, wenn über dem Eingang zu diesen Sälen noch nicht, wie es verdientermaßen der Fall sein sollte, der Name Goldstein zu lesen sei.

Die grundlegende Bedeutung der Goldsteinschen Arbeit läßt es gerechtfertigt erscheinen, daß seine Hauptveröffentlichungen nunmehr als Sonderband der bekannten Sammlung von Oswalds „Klassiker der exakten Naturwissenschaften" herausgegeben werden. Das erste Exemplar dieses Bandes wurde dem Jubilar als Festgabe in der Versammlung überreicht.

Die Antwort Goldsteins, in der er in bewegten Worten seinen Dank für die ihm zuteil gewordene Ehrung aussprach, klang in eine ergreifende Huldigung des spät zur Anerkennung gelangten Achtzigjährigen für seinen verewigten Lehrer und Freund Helmholtz aus.

Prof. Ramsauer, Berlin, führte alsdann eine Reihe mit großem Beifall aufgenommener Goldsteinscher Versuche unter Benutzung von Originalröhren des Forschers vor.

Auch die sich an die Festsitzung anschließenden Vorträge und Demonstrationen standen durchaus im Zeichen des von Goldstein so erfolgreich bearbeiteten Forschungsgebietes. Es würde zu weit führen, im einzelnen darauf einzugehen. Als für die Funkliebhaber besonders interessant seien jedoch die schönen, von E. Brüche, Berlin-Reinickendorf, vorgeführten Experimente zur Störmerschen Polarlichttheorie angeführt. Bekanntlich werden ja die Polarlichterscheinungen auf elektrische Entladungsvorgänge in den oberen dünnen Luftschichten der Atmosphäre zurückgeführt, die ihren Ausgang von den Sonnenflecken nehmen. Eine Vermutung dieser Art hat übrigens Goldstein, seiner Zeit weit vorauseilend, schon vor 50 Jahren ausgesprochen. Prof. Störmer hat nun in umfangreichen Rechnungen theoretisch den Verlauf dieser Vorgänge untersucht und ihren örtlichen und zeitlichen Verlauf errechnet. Dabei hat sich unter anderm das Vorhandensein einer die Erde in großem Abstand umgebenden Elektronenschicht ergeben, die an den Polen die Erdoberfläche berührt, an den anderen Stellen aber durch einen torusförmigen (ringförmigen) Raum von ihr getrennt ist. Auf das Vorhandensein einer solchen leitenden Elektronengrenzschicht wurden ja auch die höchst merkwürdigen Echoerscheinungen beim Aussenden kurzer elektrischer Wellen zurückgeführt, über die wir wiederholt berichtet haben[1]). Brüche ist es nun gelungen, in einem mit verdünntem Gas gefüllten Glaskolben unter ganz bestimmten Druckverhältnissen leuchtende Elektronenstrahlen von geringer Geschwindigkeit herzustellen, die bei einer Länge bis zu 1 m ihren sehr geringen Querschnitt und infolgedessen eine fast genau fadenförmige Gestalt bewahren. Mit solchen Fadenstrahlen und einem der Erdkugel nachgebildeten Kugelmagneten konnte dann eine große Anzahl der von Störmer errechneten Nordlichtbahnen experimentell nachgeahmt werden. So konnte das Umkehren der Strahlen in Erdnähe, ihr Auftreffen auf den Polen, ihre verschlungene, auf einem Kegelmantel liegende Gestalt, der Ringstrom um die Erde usw. deutlich gezeigt und auch photographisch festgehalten werden.

Von anderen das Gebiet der Funktechnik berührenden Vorträgen seien noch folgende erwähnt: Jacobs, Berlin-Tempelhof, berichtete über einen Thermostaten, der dazu dient, einen Quarzkristall nicht nur gegenüber den Einflüssen der Umgebung, sondern auch gegenüber der eigenen Wärmeerzeugung auf konstanter Temperatur zu halten, was besonders dort von größter Wichtigkeit ist, wo es sich um Quarzsteuerung der für den Gleichwellenrundfunk bestimmten Sender handelt. Ein Exemplar des beschriebenen Thermostaten war auf der letzten Funkausstellung zu sehen. K. Krüger, Berlin-Adlershof, zeigte, daß man sich für den Telegraphieverkehr von den störenden Einflüssen des Schwundeffektes befreien kann, wenn man am Sender mit zwei verschieden orientierten Antennen arbeitet, welche nicht gleichzeitig strahlen, sondern im Takt einer Modulationsfrequenz abwechselnd erregt werden. Die Wirkung kommt dadurch zustande, daß die Strahlungen beider Antennen über verschiedene Wege zum Empfänger gelangen und auf den Wegen Schwunderscheinungen im allgemeinen nicht gleichzeitig auftreten. Ein von Scheppmann, Berlin-Tempelhof, angekündigter Vortrag mußte infolge Erkrankung des Vortragenden von einem Vertreter gehalten werden. Er berichtet über die technischen Einrichtungen und die Ergebnisse der nach dem Korn-Lorenz-System arbeitenden Polizei-Bildfunksender. Auf die Vorträge von B. Lange, Berlin, und Schottky, Berlin-Siemensstadt, über eine neue Art von Photozellen braucht hier nicht näher eingegangen zu werden, da darüber in diesem Heft schon von anderer Seite berichtet wird. Dasselbe gilt von der Vorführung der Trautweinschen[2]) Apparatur zur elektrischen Klangsynthese, über die bereits früher berichtet ist. *Dr. Gehne.*

Die Entwicklung der Funktelegraphie in Mexiko

Ingenieur Flores, einer der ältesten Funktechniker im mexikanischen Postministerium, weilte kürzlich in Berlin, um die jüngste funktechnische Entwicklung zu studieren. Er teilte folgende interessante Einzelheiten über die Entwicklung der Funktelegraphie in Mexiko von ihren ersten Anfängen an bis zu ihrem gegenwärtigen hohen Stande mit:

Die erste drahtlose Station Mexikos, eine 5 kW-Telefunken-Knallfunkenstation im Besitz der mexikanischen Regierung, wurde im Jahre 1906 in Santa Rosalia, Niederkalifornien, installiert. Die Gegenstation befand sich in Bacochibambo bei Guymas Port, in einer Entfernung von 50 km. Beide Stationen arbeiten heute noch. Dann folgte San José del Cabo auf der südlichsten Spitze von Kalifornien in Verbindung mit Cerrites bei Mazatlan, während am Golf von Mexiko zwei Löschfunkenstationen von je 1½ kW im Compache und in Vera Cruz im Jahre 1911 errichtet wurden. Zwei weitere Stationen, Payo Obispo und Xealak, wurden an der Karibischen See gebaut. Bereits im Jahre 1912 gelang es, direkte Verbindung quer über Mexiko vom Golf von Mexiko bis nach dem Golf von Kalifornien über eine Entfernung von 2500 km mit einer Welle von 900 m bei Nacht zu erzielen, eine bemerkenswerte Leistung für die damalige Zeit.

Während des Krieges wurde in Mexiko City für die Verbindung mit Nauen die damals größte Löschfunkenstation mit einer Primärenergie von 250 kW und zwei Türmen von je 165 m Höhe gebaut. Daraufhin setzte eine rasche Entwicklung der Funktelegraphie ein. Viele Stationen wurden vom Personal der Regierungstelegraphenschule installiert. Es gab 9 Küstenstationen am Golf, 7 am Pazifik und 8 im Innern. Gegenwärtig sind 32 Landstationen vorhanden, darunter solche mit 5 bis 6 Sendern. In Mexiko City, jetzt das radiotelegraphische Zentrum Mexikos, stehen zwei 5 kW-Langwellensender, ein 20 kW-Kurzwellensender und 6 weitere Kurzwellensender von 0,5 bis 3 kW. Von Mexiko City allein gehen täglich 5000 Telegramme aus; viele Landtelegraphenlinien konnten durch Funkverbindungen ersetzt werden. Auswärtige direkte drahtlose Verbindungen bestehen mit allen Staaten Zentralamerikas, ferner mit Kuba, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Deutschland.

[1]) Vgl. z. B. „Funk-Bastler" 1928, Heft 48, Seite 741 und „Funk-Bastler" 1929, Heft 12, Seite 177.

[2]) Vgl. auch Trautwein: „Elektrische Musik". Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68.

Eine Photozelle mit halbleitendem Dielektrikum

Von

Dr.-Ing. Hanns von Hartel

Seit der Entdeckung des lichtelektrischen Effektes durch Hallwachs im Jahre 1888 haben die Photozellen keine grundsätzliche Änderung erfahren. Sie beruhen bekanntlich auf der Tatsache, daß eine im Vakuum oder in einem hochverdünnten Gas befindliche Metalloberfläche bei der Bestrahlung mit Licht von bestimmter Farbe Elektronen emittiert, die von einer positiv geladenen Elektrode angezogen werden.

Die technische Durchbildung der Zellen begann erst vor einigen Jahren, seit Tonfilm und Fernsehen das Bedürfnis danach geschaffen haben, und war bis zu einem gewissen Abschluß gebracht worden. Eine Photozelle besteht aus einem evakuierten Glaskolben mit zwei herausgeführten Elektroden. Durch Anwendung verschiedener Metalle als Kathode sowie durch Aktivieren der Oberfläche mit verschiedenen chemischen und physikalischen Mitteln ist es gelungen, für das ganze sichtbare und ultraviolette Licht geeignete Zellen zu schaffen.

Die Füllung einer Zelle mit bestimmten Gasen führt zu einer sehr wesentlichen Steigerung der Empfindlichkeit, allerdings nur auf Kosten der Trägheitslosigkeit. Auch die Methoden der Herstellung erfuhren mancherlei Ausgestaltung. Erwähnt sei hier nur beispielsweise die Elektrolyse von Natrium und Kalium durch das Glas der Zelle[1]).

Bei allen diesen Zellen werden durch das auftreffende Licht Elektronen aus dem Metall frei gemacht und treten in das Vakuum über.

Neuerdings sind von Dr. B. Lange Zellen konstruiert worden, die diesen Elektronenaustritt in das Vakuum vermeiden. Die vom Licht ausgelösten Elektronen treten durch eine halbleitende Zwischenschicht zur Anode. Dieser scheinbar belanglose Unterschied hat sehr große Änderungen in der Arbeitsweise der Zellen bezüglich Farbenempfindlichkeit, Stromausbeute, Widerstand und Notwendigkeit einer Vorspannung zur Folge.

Um die physikalischen Gründe zu sehen, die diese Änderungen bedingen, ist es notwendig, sich mit den Gesetzen der neuen Quantenmechanik vertraut zu machen, gemäß der seit wenigen Jahren unser gesamtes Weltbild eine grundlegende Veränderung erfahren hat. Da sich diese Mechanik auf völlig anderen Voraussetzungen aufbaut als die alte klassische Mechanik, treten neue Begriffe und Beziehungen auf, die mit der althergebrachten Vorstellung im Widerspruch stehen. Geht man von dieser neuen physikalischen Anschauung der Quantentheorie aus, so behalten zwar auch die Gesetze der alten klassischen Mechanik ihre Gültigkeit, aber diese Gültigkeit besteht nicht mehr streng, sondern nur noch als Annäherung, also nur wenn man mehr oder weniger kleine Vernachlässigungen zuläßt. Aber nur solange es sich um Massen handelt, die wir noch mit unseren Waagen feststellen können, und solange elektromagnetische Schwingungen bis herunter in das Gebiet der kurzen elektrischen Wellen in Frage kommen, sind die Unterschiede der neuen Mechanik gegen die alte vernachlässigbar klein. Dagegen wird das Gebiet der molekularen Dimensionen sowie der Schwingungen von einem Millimeter Wellenlänge abwärts so vollständig von den neuen Gesetzen beherrscht, daß die klassischen Gesetze hier überhaupt jeden Sinn verlieren. Es können daher die Vorgänge in Photozellen auch nur unter diesem neuen Gesichtswinkel verstanden werden, während die alte Mechanik dafür keinerlei Erklärung hätte.

Bei den alten Photozellen müssen die Elektronen aus dem Metall in das Vakuum übertreten. Über den Austrittsmechanismus von Elektronen darf man folgende Vorstellung zugrunde legen: Die Elektronen bewegen sich im Innern des Metalls frei herum, wobei jedes einzelne Elektron eine durch die Wahrscheinlichkeitsgesetze bestimmte, von der Temperatur abhängige Geschwindigkeit aufweist. Ein Übertritt durch die Oberfläche in das Vakuum oder in eine benachbarte Schicht geht nur dann vor sich, wenn die Elektronen eine bestimmte kleinste Bewegungsenergie — die sogenannte Austrittsenergie — überschreiten, anderenfalls werden sie an der Oberfläche in das Innere zurückreflektiert.

Die Bewegungsenergie eines Körpers ist bekanntlich gleich dem halben Produkt aus seiner Masse und dem Quadrat der Geschwindigkeit ($\frac{1}{2} \cdot m \cdot v^2$). Die Geschwindigkeit, die ein Elektron in einem elektrischen Felde erhält, kann man ausdrücken durch den elektrischen Spannungsunterschied, den es in einem elektrischen Felde durchlaufen hat. Auf diese Weise ist es möglich, die Bewegungsenergie eines Elektrons in Volt auszudrücken, wenn man sich den Sinn dieser Ausdrucksweise vor Augen hält. Man spricht dann bei einem Elektron von einer Energie von n Volt.

Die Größe der Austrittsarbeiten für den Übertritt der Elektronen vom Metall in das Vakuum ist bei den verschiedenen Metallen nicht gleich. Sie beträgt in der gewählten Einheit für Wolfram etwa 4,5 Volt, für die Metalle Zink, Kadmium, Kupfer u. ä. über 3 Volt und liegt bei den Alkalimetallen bei 2 Volt. Die niedrigste Austrittsarbeit kommt dem seltenen Metall Cäsium zu. Mit anderen Worten: Nur derjenige Bruchteil der im Inneren des Metalles herumfliegenden Elektronen kann die Oberfläche durchsetzen und ins Vakuum gelangen, der eine größere Geschwindigkeit aufweist, als sich beim Durchlaufen eines Spannungsfalls von 4,5 bzw. 3 und 2 Volt angesammelt hätte.

Bei gewöhnlicher Temperatur ist der Bruchteil von Elektronen, der die nötige Bewegungsenergie hat, so gering, daß die austretende Strommenge unmeßbar klein geworden ist. Wenn aber trotzdem eine Elektronenemission bei einer Photozelle zustande kommen soll, dann müssen den Elektronen durch das Licht die genannten Energiebeträge zugeführt werden. Wenn man von der alten Anschauung, nach der das Licht eine elektromagnetische Wellenbewegung des „Äthers" ist, ausgeht, kann eine Steigerung der Energiezufuhr nur durch Steigerung der Amplitude erreicht werden, nicht aber durch Änderung der Frequenz. An dieser Stelle tritt der Unterschied der alten und der neuen Mechanik besonders deutlich hervor, denn aus der neuen Theorie folgt, daß die Photozellen auf bestimmte Lichtfrequenzen ansprechen, während die Ausbeute (pro eingestrahlte Lichtmenge) von der Amplitude oder Helligkeit unabhängig ist. Danach wäre also die nach der alten Theorie naheliegende Annahme falsch, daß ein Wellenzug, der die Oberfläche trifft, je nach seiner Amplitude die Elektronen irgendwie anregt und dadurch einen Teil von ihnen in das Vakuum befördert.

Unter völligem Verlassen dieser alten Vorstellung stellt die Quantentheorie ein neues, universelles Grundgesetz auf: Es besteht zwischen der Frequenz einer elektromagnetischen Welle und der Energie der Strahlung, die als ein Strom fliegender Schwingungsquanten aufgefaßt wird, eine grundlegende Beziehung der Art, daß die Energie jedes einzelnen Quants gleich $E = h \cdot \nu$ ist, worin h eine universelle Konstante von der Größe $6{,}5 \cdot 10^{-27}$ Erg ist. Die Quanten sind gleich den Elektronen und Atomen kleine, unteilbare Elemente.

Da nun gemäß dieser Vorstellung das Licht ein Strom von kleinen Energieteilchen ist, von denen jedes entsprechend der Frequenz einen bestimmten Energiebetrag enthält, bezeichnet man als Energie der Strahlung die mit h multi-

[1]) Siehe „Funk-Bastler" 1929, Heft 35, S. 555.

plizierte Frequenz. Nachdem es wiederum freisteht, in welchem Maßsystem man die Energie mißt, gelangt man zu einer Beziehung zwischen der Farbe des Lichtes und seiner Energie beispielsweise in Kalorien oder in Volt.

In diesem Sinne entspricht rotes Licht einer Energie von etwa 1,8 Volt, violettes Licht etwa 3 Volt. Sichtbares, zwischen dem roten und violetten Teil des Spektrums liegendes Licht vermag somit beim Auftreffen auf Elektronen

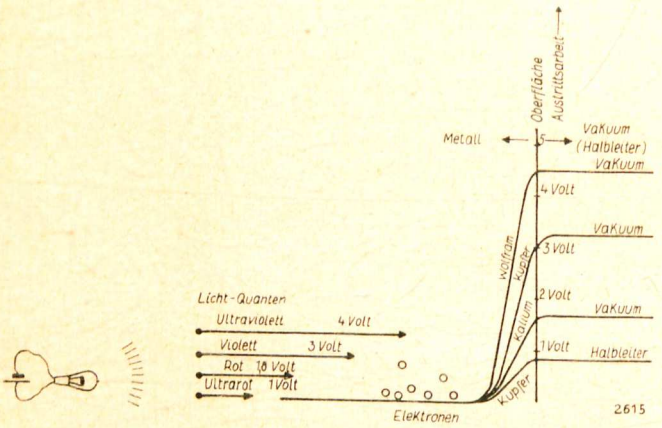


Abb. 1. Vorgang der lichtelektrischen Emission in schematischer Darstellung.

diese nur dann durch eine Metalloberfläche in das Vakuum zu befördern, wenn die Austrittsarbeit des betreffenden Metalls gleich oder kleiner ist als die Energie der Strahlung. Aus den Metallen Zink, Kupfer u. ä. werden also mit sichtbarem Licht auch bei den größten Helligkeiten noch keine Elektronen frei gemacht, wohl aber mit Licht höherer Frequenz — entsprechend höherer Energie —, das im ultravioletten Teil des Spektrums liegt.

Daraus erklärt sich die Farbenempfindlichkeit der verschiedenen Zellen. Die Vakuumzellen benötigen außer dieser Austrittsarbeit, die das Licht leistet, noch eine Anodenspannung, die die frei gemachten Elektronen fortschafft. Ohne diese Spannung sammelt sich um die Kathode eine Raumladungswolke, welche die nachkommenden frei gemachten Elektronen wieder in das Metall zurückdrängt.

Läßt man aber die Elektronen nicht, wie bisher angenommen, aus dem Metall in das Vakuum, sondern in eine andere Schicht, z. B. eine feste Schicht, die aus einem Halbleiter, z. B. Kupferoxyd, besteht, übertreten, so ergeben sich kleinere Werte für die Austrittsarbeit.

Nach diesen Gesichtspunkten wurde die neue Zelle geschaffen, bei der alle Vorteile einer geringen Austrittsmöglichkeit ausgenutzt werden.

Der Vorgang der lichtelektrischen Emission kann sehr gut bildlich dargestellt werden: Wir denken uns die Elektronen im Inneren eines Leiters durch einen je nach dem Material und der Beschaffenheit der angrenzenden Schicht (Vakuum oder Halbleiter) verschieden hohen Wall gegen außen abgeschlossen (Abb. 1). Die Höhe der Mauer ist gleich der Austrittsarbeit und in Volt gemessen wird.

Im Innern des Körpers haben die Elektronen verschiedene, von der Temperatur abhängige Geschwindigkeiten. Bei gewöhnlicher Temperatur ist die Energie so gering, daß meßbare Mengen von Elektronen den Wall nicht überschreiten können. Bei Steigerung der Temperatur wächst der Bruchteil der Elektronen mit einer die Wallhöhe übersteigenden Geschwindigkeit rasch an, und wir erhalten die Erscheinungen, die uns an Glühkathoden bekannt sind. (Diese Vorstellung stammt von Schottky.)

Um auch bei gewöhnlicher Temperatur eine Emission zu erhalten, muß den Elektronen die notwendige Energie durch Lichteinstrahlung gegeben werden. Die Pfeile in Abb. 1 stellen Lichtquanten von verschiedener Farbe und demnach auch von verschiedener Energie dar, die bei Auftreffen auf ein Elektron diesem ihre Energie übertragen. Falls diese ausreicht, das Elektron über den Wall zu heben, dann befindet es sich in der anderen Schicht. Falls die Energie ungenügend war, dann rollt es von halber Höhe wieder herunter und bleibt im ersten Körper. Es ist hier unmöglich, auf die wichtigen Zusammenhänge einzugehen, die parallel mit dieser Erscheinung in der ganzen Rundfunktechnik zutage treten. Erwähnt sei nur die Parallele: Gleichrichterröhre—Trockengleichrichter sowie die gleichsinnig mit der Rotempfindlichkeit steigende Eignung eines Metalls zu Glühkathoden.

Da die bei den neuen Zellen als Zwischenschicht benutzten Halbleiter, von denen Kupferoxyd (Cu_2O) am bekanntesten ist, nicht lichtdurchlässig sind, wird das lichtelektrische Metall als ganz dünne, durchscheinende Schicht auf den Halbleiter gebracht, hinter der sich dann die Anode befindet. Die Belichtung der Zelle erfolgt dann durch das Kathodenmetall hindurch. Die Stärke des Dielektrikums wird dabei gleichfalls klein gehalten, nach Möglichkeit nur einige hundert Molekülschichten. Praktisch erfolgt die Herstellung etwa so, daß ein Kupferblech in gleicher Weise wie bei der Herstellung eines Trockengleichrichters durch Glühen und rasches Abkühlen mit einer Oxydulschicht überzogen und hierauf, etwa durch Kathodenzerstäubung, eine sehr dünne Schicht eines Metall — z. B. wiederum Kupfer — aufgebracht wird. Auch die lichtelektrische Eigenschaft des Cu_2O allein genügt zur Elektronenemission, so daß der Überzug nur die Funktion der Stromzuführung übernimmt. Durch Wahl anderer Stoffe als Dielektrikum und lichtelektrisches Metall hat man es in der Hand, sowohl die Empfindlichkeit zu steigern als auch sich das Bereich des Spektrums für die maximale Empfindlichkeit auszuwählen.

Da die Elektronenaustrittsarbeit zwischen lichtelektrischem Metall und Zwischenschicht nur einen kleinen Bruchteil von der Austrittsarbeit gegen Vakuum beträgt, verschiebt sich das Maximum der Empfindlichkeit (gemäß der obenerwähnten Quantenbeziehung) um diesen Energiebetrag gegen den roten Teil des Spektrums. Bereits die Schwermetalle, die in einer Vakuumzelle erst auf kurzwelliges Ultraviolett ansprechen, sind in der neuen Zelle für den sichtbaren Teil des Spektrums empfindlich. Es ist leicht, mit einer Halbleiterzelle bis in das Ultrarot zu gelangen. Die Anwendung der unbeständigen Alkalimetalle ist dadurch überflüssig geworden.

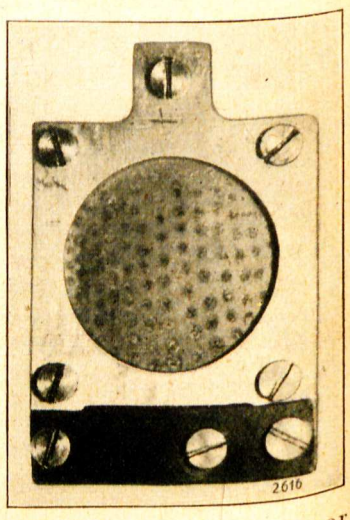


Abb. 2. Photozelle neuer Art. Im runden Ausschnitt ist die lichtempfindliche Schicht zu sehen. Die dunklen Punkte sind Kuprooxyd, die übrige Fläche besteht aus Kupfer und besorgt die Ableitung zum Rahmen.

Ein weiterer Vorteil der neuen Zelle liegt darin, daß keine Vorspannungsbatterie mehr erforderlich ist. Bei Beleuchten mit Tageslicht kann direkt auf einem Meßinstrument ein Strom von der Größenordnung 1 Milliampere abgelesen werden. Die Empfindlichkeit oder besser die Quantenausbeute der neuen Zelle ist über zehnmal größer als die der gebräuchlichen Vakuumzellen. Diese hohe Ausbeute in Verbindung mit der Ultrarotempfindlichkeit ließ den Gedanken aufkommen, mit diesem Prinzip eine Vorrichtung zur direkten Ausbeute des Sonnenlichtes in großem Maßstabe zu schaffen.

Abb. 2 zeigt eine Photozelle der neuen Art. Innerhalb des runden Ausschnittes befindet sich ein Kupferblech, das erstmals auf der ganzen Oberfläche mit einer Schicht von Oxydul überzogen wurde. Als Stromableitung und gleichzeitig lichtelektrisches Metall ist über dieser Oxydulschicht eine neue Schicht von Kupfermetall aufgebracht, die an manchen Stellen so dünn ist, daß die schwarze Oxydulschicht durchscheint. Bei der Herstellung ist natürlich zu beachten, daß die obere und untere Kupferschicht sich nirgends direkt berühren, da sonst die Zelle in sich kurzgeschlossen ist. Der Rahmen besorgt die Ableitung der oberen Schicht und bildet bei Belichten den positiven Pol.

Die Zellen haben einen sehr geringen inneren Widerstand, gegenüber den Vakuumzellen mit vielen Megohm nur einige hundert Ohm, worauf bei der Anpassung an eine Verstärkerröhre zu achten ist. Trotz der größeren Kapazität der Zelle gegenüber den Vakuumzellen ist die Ausbeute der hohen Tonfrequenzen von einigen 1000 Hertz eben wegen des geringeren inneren Widerstandes viel besser. Die Anpassung der Zelle an die erste Röhre eines Verstärkers muß ähnlich einem Mikrophon über einen Transformator erfolgen.

Soweit es heute möglich ist, die Entwicklung vorauszusehen, hat es den Anschein, als ob diese Zelle eine bemerkenswerte Umstellung auf verschiedenen Gebieten nach sich ziehen wird.

Netzanschluß-Bastelpraxis

Praktische Winke für den Bau von Netzanschlußgeräten

Von **Sigmund Brüller**

Der Bau von Netzanschlußgeräten kann mit großen Schwierigkeiten verbunden sein. In einer Form werden sie stets vorhanden sein, nämlich in der Menge von Fragen, die schon auftaucht, bevor man noch mit dem Bau begonnen hat. Es seien nur erwähnt:

1. Ist es vorteilhaft, den Netzteil mit dem Empfänger zusammen-, also einen sogenannten Netzempfänger zu bauen?
2. Wie groß soll das Gerät dimensioniert werden?
3. Soll man käufliche Transformatoren und Drosseln verwenden oder ist Selbstbau zu empfehlen?
4. Welche Gleichrichterröhre ist zu verwenden?
5. Soll man den Empfänger aus dem Netz heizen oder den Akkumulator beibehalten und das Netzanschlußgerät mit einer Ladeeinrichtung versehen?
6. Welche Ladeeinrichtung? Röhre oder Trockengleichrichter?
7. Soll man die Gittervorspannung dem Netz oder einer eigenen Gitterbatterie entnehmen?
8. Welcher Spannungsteiler ist zu empfehlen?

Zu den einzelnen Fragen wäre folgendes zu sagen:

Zu 1. Für den Bastler stellt ein Netzanschlußgerät etwas Bleibendes dar, das er einmal baut, um es immer wieder weiterzuentwickeln. Wenn man aber den Netzteil in den Empfänger einbaut, ihn also nur gerade so groß dimensioniert, wie es der jeweilige Zweck erfordert, ist jede Weiterentwicklung dieses Empfangsgerätes ausgeschlossen. Man braucht nur daran zu denken, seine bisherige Endverstärkerröhre gegen eine RE 604 auszuwechseln, um die gelieferte Eingangsenergie voll aussteuern zu können, so ist der Netzteil nicht mehr imstande, die nötige Energie zu liefern, ganz abgesehen davon, daß auch die Gittervorspannung nicht mehr stimmt. Nun drängt aber die heutige Entwicklung im Interesse einer sauberen Wiedergabe nach immer höheren Endverstärkungen, und auch das Fernsehen, das uns die nächste Zukunft sicher bringen wird, verlangt hohe Ausgangsleistung. Aus diesen Gründen wird sich also der weitschauende Bastler für den Zusammenbau von Empfänger und Netzteil nicht erwärmen können.

Zu 2. Nach dem Vorgesagten beschränkt sich die Beantwortung dieser Frage auf den Rat, das Netzanschlußgerät so reichlich zu dimensionieren, daß einer Weiterentwicklung, soweit sie sich wenigstens heute überblicken läßt, Rechnung getragen wird.

Zu 3. Bastler, die über ausreichende Mittel verfügen, verwenden natürlich käufliche Transformatoren und Drosseln. Oft aber ist der Bastler ein Mann, der gezwungen ist, ein umständlicheres Verfahren in Kauf zu nehmen, wenn es ihm nur den Erfolg garantiert. Der wirkliche Bastler mag sich ruhig und voll Selbstvertrauen an die Arbeit machen; er wird bestimmt keinen Mißerfolg haben. Den finanziellen Vorteil kann man sicher auf 50 v. H. veranschlagen. Man darf auch keineswegs glauben, daß das Wickeln eines Transformators eine mühselige und langweilige Arbeit sei. Wenn man sich entsprechend vorrichtet, ist sie in zwei Stunden erledigt, und man hat viel Freude dabei.

Zu 4. Die Wahl der Gleichrichterröhre wird durch das bunte Durcheinander, das hinsichtlich der elektrischen Daten der Röhren herrscht, sehr erschwert, so daß es nicht einmal möglich ist, Typen des gleichen Fabrikats untereinander auszuwechseln. Eine gesonderte Stellung nehmen die gasgefüllten Röhren ein. Ihr Vorteil liegt in dem ihnen eigenen geringeren Spannungsabfall, so daß man mit verhältnismäßig wenig Sekundärwindungen am Transformator auskommt. Außerdem besitzt z. B. die R 220 eine so hohe elektrische Elastizität, daß sie in einem Spannungsbereich von 24 bis 185 Volt arbeitet, also auch als Laderöhre verwendet werden kann. Es hat sich aber herausgestellt, daß die gasgefüllten Röhren stark zur Erzeugung hochfrequenter Schwingungen im Wechselstromrhythmus neigen, die, durch den Empfänger verstärkt, sich als heftiger Brummton bemerkbar machen. Der Fehler läßt sich durch Hochfrequenzdrosseln und Stanniolumkleidung beseitigen. Bekannt ist auch, daß bei gasgefüllten Röhren die Anodenbelastung erst eingeschaltet werden darf, nachdem der Heizfaden seine volle Glut erreicht hat (nach etwa 30 Sekunden)[1].

Zu 5. Seien wir sachlich: Gibt es eine idealere Heizstromquelle als den Akkumulator? Wo in aller Welt ist das Netz, das uns eine so konstante und daher röhrenschonende Spannung liefert? Und kommt nicht der Akkumulator mit seinen 4 Volt den Betriebsbedingungen der Elektronenröhre so sehr entgegen, daß sich die Röhrenindustrie der ganzen Welt eben auf diese 4 Volt eingestellt hat? Mein Akkumulator feierte Anfang dieses Jahres seinen siebenten Geburtstag. Die ganze Sorge, die ihm zuteil wird, besteht darin, daß ich etwa alle vierzehn Tage einen Schalter umlege und ihn damit zur Ladung anschließe. Das ist aber auch alles. Auf diese Weise stellt also der Akkumulator nichts anderes dar, als ein Zwischenglied zwischen Netz und Empfänger, das die Aufgabe hat, die Schwankungen des Netzstromes auszugleichen und den Röhren konstante Spannung zu geben.

Zu 6. Wie muß nun die Ladeeinrichtung beschaffen sein, um in der angedeuteten vorteilhaften Weise zu arbeiten? Man könnte zunächst an die Verwendung der Röhre R 220 denken, die bis zu 24 Volt herunter gleichrichtet und dabei etwa 1 Amp abgibt, was für Ladezwecke ausreichend ist. Das Verfahren hat aber zwei Nachteile. Vor allem ist man gezwungen, von den zur Verfügung stehenden 24 Volt 18 Volt,

[1] Vgl. „Funk-Bastler" 1930, Heft 5, Seite 71.

das sind also 75 v. H., zu vernichten, zu welchem Zweck man in den Ladestromkreis eine Widerstandslampe schaltet. Dadurch aber stellt sich die Ladung teuer, was in der starken Erwärmung der beiden Röhren deutlich zum Ausdruck kommt. Zum andern ist es unmöglich, beide Spannungen, Anodenspannung und Ladespannung, gleichzeitig gleichzurichten. Man hat also entweder rund 200 Volt Anodengleichstrom oder 24 Volt Ladegleichstrom zur Verfügung. Der Fall aber, daß man beide Spannungen gleichzeitig benötigt, tritt ein, wenn ein dynamischer Lautsprecher mit 4 Volt Erregerstrom betrieben werden soll.

Es besteht allerdings die Möglichkeit, die Erregerspannung mit 110 Volt zu wählen und dieselben an der Anodenspannung abzugreifen. Bei Verwendung einer R 220 wäre das angängig; denn diese Röhre liefert 200 Milliamp., die für Empfänger und Lautsprecher ausreichend sind. Einfacher ist es aber, wenn man in sein Netzanschlußgerät einen Kupferoxydgleichrichter einbaut, der bei 8 bis 10 Volt Spannung etwa 1 bis 1,2 Amp liefert, die sowohl zur Ladung als auch zur Erregung des Lautsprechers verwendet werden können (Abb. 1). Die Erwärmung ist bei dieser Belastung so gering,

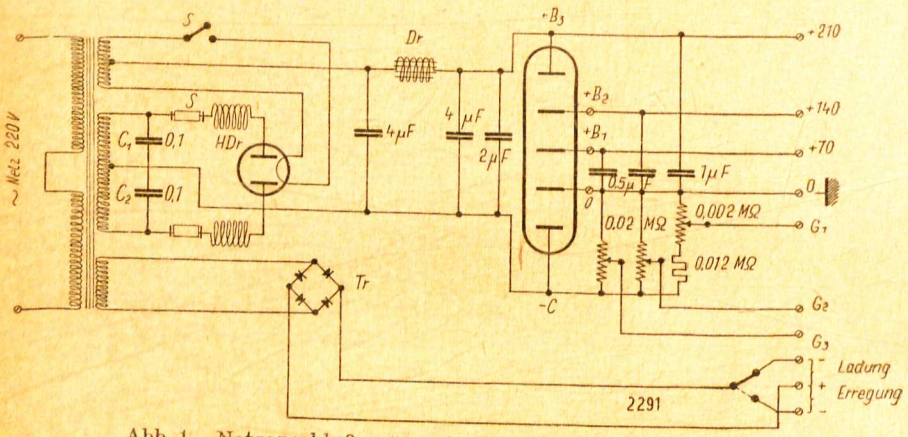


Abb. 1. Netzanschlußgerät mit Trockengleichrichter und Glimmspannungsteiler.

daß man gerade noch merkt, daß der Gleichrichter im Betrieb ist. Die Wirtschaftlichkeit ist also ungleich höher als bei Verwendung einer Glühkathodenröhre. Außerdem ist die Ventilwirkung vorzüglich; auch ohne Filterung ist der gelieferte Gleichstrom so rein, daß im Lautsprecher nur ein ganz schwaches Brummen zu hören ist, das praktisch gar nicht in Frage kommt, das sich aber, wenn höchste Ansprüche gestellt werden, durch einen Elektrolytkondensator ohne weiteres beseitigen läßt. Es wird sich also, selbst wenn man als Gleichrichterröhre die R 220 verwendet, empfehlen, für Ladezwecke einen Trockengleichrichter einzubauen, der selbstverständlich durch den Transformator des Netzanschlußgerätes gespeist wird.

Zu 7. Auch bezüglich der Gittervorspannung gehen die Meinungen auseinander. An sich widerstrebt es ja dem Sinn und Zweck eines Netzanschlußgerätes, daneben noch Batterien zu verwenden. Trotzdem aber wird eine eigene Gitterbatterie nur auf Spannung beansprucht und hält daher sehr lange vor. Beim Betrieb von Kraftverstärkerröhren (RE 604) aber, die Vorspannungen bis zu 30 Volt benötigen, ist die Gitterbatterie nicht mehr wirtschaftlich, da man für das gleiche Geld bereits zwei Potentiometer bekommt, mit deren Hilfe man die Vorspannungen auf einfache Weise dem Netzanschlußgerät entnehmen kann. Die Befürchtung, daß dadurch die Netztonfreiheit gefährdet werden könnte, ist unbegründet; wenn das Netzanschlußgerät ohne Gittervorspannungsentnahme nicht brummt, brummt es auch im gegenteiligen Fall nicht. Bezüglich der Größe der zu verwendenden Potentiometer lese man im „Funk" 1930, Heft 14, Seite 268, nach.

Zu 8. Um dem Netzanschlußgerät die verschiedenen Spannungen entnehmen zu können, verfügen wir über zwei Methoden, die Entnahme mittels Spannungsteiler und mittels Belastungswiderstände. Beide Verfahren haben ihre Vorzüge und ihre Nachteile. Der Spannungsteiler ist ein Silit- oder Drahtwiderstand von 10 000 bis 20 000 Ohm, der zwischen Plus und Minus der Anodenleitung liegt, und von dem mittels verschiebbarer Schellen die gewünschten Spannungen abgegriffen werden können. Da durch ihn dauernd Strom fließt, stellt er eine zusätzliche Belastung dar, die sich insofern ungünstig auswirkt, weil dadurch die Vormagnetisierung der Drossel erhöht und ihre Filterwirkung verschlechtert wird. Man muß also mit etwas größeren Drosseln rechnen. Trotzdem wird bei Netzanodengeräten heute fast nur der Spannungsteiler angewendet. Die Stromentnahme durch Belastungswiderstände hat zwar den Vorteil, daß der gesamte Stromverbrauch des Gerätes dem Nutzstrom entspricht und die Drossel daher keine erhöhte Belastung erfährt. Dagegen macht sich der Nachteil geltend, daß die einzelnen Spannungen in hohem Maße von der Belastung des Widerstandes abhängig sind. Jede Änderung der einzelnen Spannung führt auch eine Änderung der übrigen herbei. Dieses Verfahren beschränkt sich in seiner Verwendung deshalb auf die Netzempfänger, da bei ihnen die günstigsten Werte nur einmal eingestellt zu werden brauchen.

Bei Verwendung von Spannungsteilern ist zu beachten, daß nach der endgültigen Einstellung der Anodenspannungen die überflüssigen Schellen entfernt werden. Durch sie werden eine Menge von Windungen kurzgeschlossen, der Gesamtwiderstand daher verringert und der schädliche Querstrom erhöht.

Nun zum praktischen Teil. Es handelt sich nicht um eine Bauanleitung im üblichen Sinn; solche hat der „Funk" verschiedentlich schon gebracht. Auch bezüglich der Berechnung von Transformator und Drossel sei auf die einschlägigen Aufsätze[2]) verwiesen. Es sollen nur Winke gegeben werden, wie man sich die Arbeit erleichtern und Fehlgriffe vermeiden kann. Die Größenangaben beziehen sich auf mein eigenes Netzanschlußgerät; für die Ausführungen im allgemeinen sind sie belanglos.

Das Netzanschlußgerät war für den in Heft 51 und 52, Jahr 1929 des „Funk-Bastler" beschriebenen Schirmgitterempfängers bestimmt. Seine Leistung sollte aber hinreichen, um auch einen zweistufigen Gegentaktverstärker mit zwei RE 604 in der Endstufe betreiben zu können. Die Berechnung ergab, daß ein Transformator mit 75 Watt hinreichend sei. Als Eisenkern wählte ich das Modell 75 von Dreyer & Sohn, Berlin. Dieses Fabrikat zeigt die Annehmlichkeit, daß man den Kern fertig montiert bekommt, also mit Preßblechen und Schrauben. Die letzteren ersetzte ich jedoch durch solche, die um 1 mm dünner waren und umklebte sie mit Papier, um jeden Eisenschluß zu vermeiden. Zur Verminderung der Streuung wurden die Ecken des Kernes mit der Feile abgerundet. Die Selbstherstellung der Bleche lohnt sich nicht, da sich zuviel Abfall ergibt. Große Sorgfalt ist darauf zu verwenden, daß alle Bleche von einem etwa vorhandenen Grat befreit werden. Besonders die Löcher unterziehe man einer eingehenden Kontrolle.

Den so vorbereiteten Kern legt man nun beiseite und macht sich an die Herstellung der Spulenkörper. 1 mm starke Pappe mit leimgetränkter Leinwand verleimt und unter Druck scharf getrocknet ergibt das Material für die beiden Spulenkörperflächen. Zur Herstellung des Hohlkörpers fertigt man sich zunächst einen prismatischen

[2]) Vgl. „Funk-Bastler" 1928, Heft 30 und 33; 1929, Heft 14 und 15.

Holzstab vom genauen Querschnitt des Eisenkerns, legt Pappe darum und verleimt mit Leinwand. Nach dem Trocknen wird der Hohlkörper auf die genaue Länge zugeschnitten, die entsprechend ausgeschnittenen Endscheiben aufgesetzt und die Fugen mit Leim ausgestrichen. Zum Schluß erhält jede Spule (wir benötigen deren vier) einen zweimaligen Anstrich mit Spirituslack.

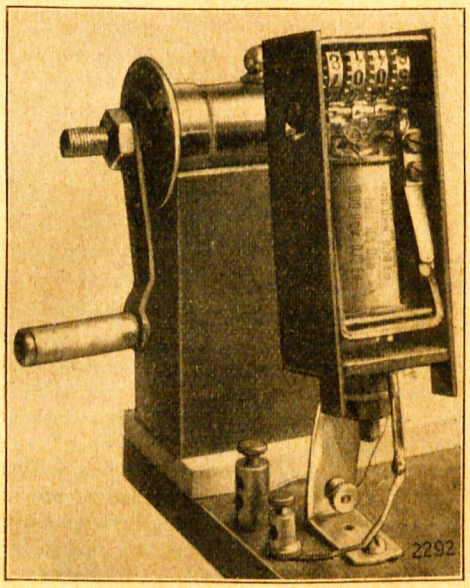


Abb. 2. Windungszähler. Hinter dem Zähler Spindelstock mit Handkurbel.

Die käuflichen Transformatoren sind gewöhnlich als Manteltransformatoren ausgebildet und tragen die sämtlichen Wicklungen auf einer Spule. Dieses Verfahren hat den Vorteil, daß die Spule in einem Arbeitsgang gewickelt werden kann, was für die fabrikmäßige Herstellung wichtig ist. Dagegen ist der Drahtverbrauch wesentlich größer, als wenn man die Wicklungen auf zwei Spulen verteilt. Für den sparsamen Bastler wird es daher zweckmäßig sein, die letztere Art zu wählen. Die Wicklungen verteilen sich dann folgendermaßen: Auf die eine Spule kommen nur die primären Windungen, die man unterteilt, um den Transformator je nach Bedarf an 110 oder 220 Volt anschließen zu können. Die zweite Spule erhält zunächst die Wicklungen für den Trockengleichrichter, darauf kommen die beiden Anodenwicklungen, und den Abschluß bildet die Heizwicklung für die Gleichrichterröhre. Als Draht eignet sich Lackdraht einmal mit Baumwolle umsponnen am besten. Die einzelnen Wicklungsgruppen müssen untereinander sehr sorgfältig isoliert sein; Isolierband und Ölpapier darf nicht

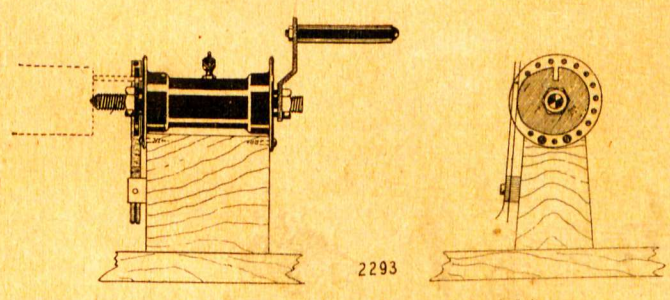


Abb. 3. Fahrradnabe als Wickeleinrichtung.

gespart werden. Beim Auflegen von Ölpapier ist darauf zu sehen, daß sich der Streifen beiderseits gut abschließend an den Spulenkörper legt, damit das Durchrutschen der Anfangs- und Endwindungen vermieden wird. Eine Lage Isolierband und darauf einige Lagen Ölpapier erfüllen diesen Zweck am zuverlässigsten.

Da einschließlich der Drossel rund 10 000 Windungen aufzuwickeln sind, ist die Anfertigung einer eigenen Wickelvorrichtung nicht zu umgehen. Sie wird ihren Zweck aber nur dann ganz erfüllen, wenn sie gleichzeitig auch mit einer Zählereinrichtung versehen ist; denn es wäre ein zweifelhaftes Vergnügen, 10 000 Windungen abzuzählen. Wir verschaffen uns zu diesem Zweck aus alten Postbeständen einen sogenannten Gesprächszähler (Abb. 2). Das kleine Instrumentchen ist sauberste Präzisionsarbeit und kostet . . . 80 Pfg. Das Zählwerk wird elektromagnetisch betätigt, und zwar trägt die Spule zwei Wicklungen, deren Enden an je eine Klinke geführt sind. Werden diese beiden Klinken durch ein kurzes Drähtchen miteinander verbunden, dann genügt zum Betrieb bereits ein 4 Volt-Akkumulator.

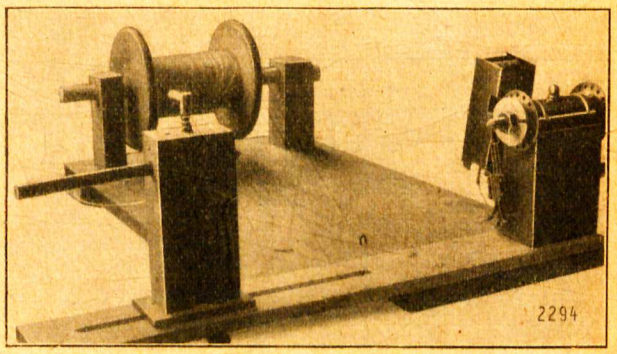


Abb. 4. Wickelvorrichtung; rechts der Spindelstock mit der zweiteiligen Klinke. Auf der Achse sitzt die Exzenterscheibe mit dem Mitnehmerschlitz, links der verschiebbare Reitstock mit der verstellbaren Spitze. Im Hintergrund die Vorratsspule; hinter dem Spindelstock der Windungszähler.

Außerdem besorgen wir uns noch ein Relais, welches eine Anzahl Klinken trägt, deren eine wir zur Betätigung des Zählwerks benötigen. Als Spindel für die Wickelmaschine verwendet man am einfachsten eine Vorderradnabe, die auf einem Holzblöckchen gelagert ist; die Art der Befestigung ist aus Abb. 3 zu ersehen. Die Nabenachse erhält an einem

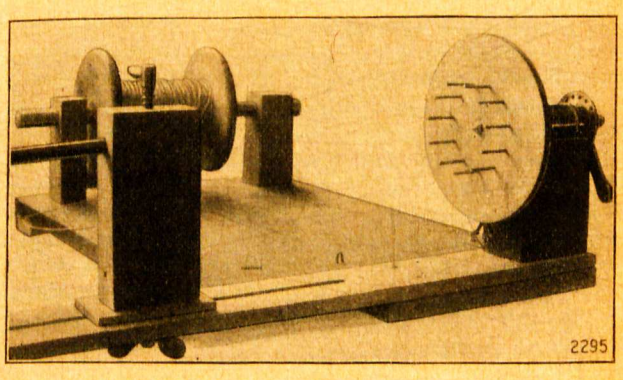


Abb. 5. Einrichtung der Wickelvorrichtung zur Herstellung von Ledionspulen.

Ende eine konische Spitze (Abb. 4). Die Klinke, die am Holzblöckchen befestigt ist, wird durch eine kleine, auf der Achse sitzende Exzenterscheibe betätigt. Letztere erhält einen Schlitz, der als Mitnehmer für den jeweiligen Träger des zu bewickelnden Spulenkörpers dient. Am andern Ende der Achse befestigt man eine Kurbel für den Handbetrieb, der sich als der zuverlässigste herausgestellt hat. Wer ihn für zu langsam hält und dazu etwa eine Nähmaschine heranziehen will, geht am besten so vor, daß er auf den Achsstummel der Abspulvorrichtung eine kleine Schnurscheibe steckt und die Handkurbel durch eben eine solche, aber größere ersetzt.

Läßt man den Draht von der Vorratsspule weg zunächst um eine Trommel von bestimmtem Umfang, etwa 25 cm, laufen, und durch die Trommel eine Klinke und durch diese ein zweites Zählwerk betätigen, so ist man jederzeit in der Lage, sowohl die Länge als auch den Ohmschen Widerstand des aufgewickelten Drahtes zu errechnen.

Will man Zylinderspulen herstellen, so benötigt man zwei stumpfwinklige Holzkegel, von denen der eine auf die Nabenachse aufgeschraubt wird und drei Schlitze mit scharfkantigen Blechstreifen erhält, so daß der Spulenkörper auch sicher mitgenommen wird. Auch Ledionspulen können bequem und sauber gewickelt werden, wie Abb. 5 zeigt.

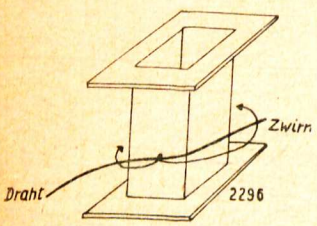


Abb. 6. Befestigung des Drahtanfanges bei Baumwolldraht.

Um die Transformatorwicklung herzustellen, schneiden wir den prismatischen Holzkörper, den wir zur Herstellung des Spulenkörpers schon verwendeten, auf die entsprechende Länge zu und versehen die beiden Stirnflächen genau im Mittelpunkt mit einer seichten Bohrung. In die eine Stirnfläche schlagen wir außerdem noch einen geköpften Nagel, der in den Mitnehmerschlitz der Exzenterscheibe eingreift (Abb. 3). Auf diese Weise läuft der prismatische Holzkörper zwischen den beiden Spitzen.

Die Befestigung der Drahtanfänge und -enden kann einiges Kopfzerbrechen verursachen. Baumwolldraht wird mit starkem Zwirn abgebunden, indem man um das Drahtende einen Knoten legt, den Zwirn mehrmals nach beiden Seiten um die Spule schlingt und dann verknotet (Abb. 6). Bei Lackdraht verwendet man Isolierband. Die aus der Spule herausragenden Drahtenden sind während der Wickelarbeit besonders vorsichtig zu behandeln; ein Abbrechen macht die ganze Arbeit zunichte. Diese Gefahr ist bei dünnen Drähten ganz besonders groß, und es empfiehlt sich daher in diesem Falle, als Anfang flexible Litze zu verwenden. Das Wickeln Windung an Windung ist bei Spulenkörpern mit eckigem Querschnitt anfangs etwas schwierig. Ich habe daher zunächst unter möglichst gleichmäßiger Weiterführung des Drahtes wild gewickelt, und erst nachdem sich die Kanten etwas gerundet hatten, wurde nach Zwischenlage von Isolierpapier Windung an Windung weiter gewickelt. Man kann aber auch durchgehend wild wickeln, erkauft diese Bequemlichkeit jedoch mit zwei Nachteilen: 1. wird der verfügbare Wickelraum schlecht ausgenutzt, 2. besteht die Möglichkeit, daß aufeinanderliegende Windungen abrutschen und sich lockern. Solche locker liegenden Windungen aber „flattern" unter dem Einfluß des Wechselstromfeldes; der Transformator brummt. Auch bei lagenweiser Wicklung ist auf möglichste Kompaktheit des ganzen Drahtpaketes große Sorgfalt zu verwenden, soll der Transformator ruhig arbeiten. Daher muß man den Draht beim Wickeln fest anziehen und jede fertige Wicklungsgruppe, nachdem man sie auf Stromdurchgang geprüft hat, so fest als möglich mit Isolierband umwickeln.

Bei Berechnung des Transformators wird sich der Laienbastler auf die Aufsätze stützen, die hierüber im „Funk-Bastler" erschienen sind. Besonders hingewiesen sei auf die sehr verständlichen Ausführungen von W. Rieger im „Funk-Bastler" 1928, Heft 30. Es hat sich jedoch gezeigt, daß man bezüglich der Windungszahlen nicht ängstlich zu sein braucht und sich, namentlich bei den hohen Windungszahlen der Primärwicklung und der sekundären Anodenwicklung, eine Toleranz von 10 v. H. ruhig gestatten darf. Nur die Heizwicklung der Gleichrichterröhre ist kritisch, und hier empfindet man den Mangel eines Meßinstrumentes recht peinlich. Man kommt aber trotzdem auch ohne ein solches gut zurecht, wenn man in der nachfolgend beschriebenen Weise verfährt:

Der Transformator wird vollständig zusammengebaut, jedoch ohne Heizwicklung. Die wenigen Meter Draht, die man für sie benötigt, lassen sich nachträglich leicht aufbringen. Man gibt einige Windungen mehr, als man errechnet hat. Dann stellt man mit Hilfe der Heizbatterie, eines Heizwiderstandes und eines gewöhnlichen Voltmeters eine Taschenlampenbirne genau auf die gewünschte Spannung ein und sorgt gleichzeitig durch einen provisorischen Schalter dafür, daß man die Lampe, möglichst ohne Unterbrechung, bald aus der Batterie, bald aus dem Transformator speisen kann. Die Windungszahl wird nun so abgeglichen, daß sich die Leuchtkraft der Lampe beim Umschalten nicht ändert. Das Verfahren scheint auf den ersten Blick wenig zuverlässig zu sein; in meinem Fall aber ergab eine spätere Nachmessung eine Differenz von nur 0,2 Volt, womit man sich abfinden kann[3]). Die so abgeglichene Heizwicklung wird dann wieder von der Spule abgewickelt und der genaue Mittelpunkt festgestellt. Daran lötet man eine Lichtleitungslitze von gleichen Querschnitt und bringt die Wicklung dann endgültig auf die Spule, wo sie mit Isolierband fixiert wird.

Das Einschachteln der Kernbleche in die Spulen geschieht auf die bekannte Weise abwechselnd von links und rechts. Es schadet nichts, wenn man bei den letzten Blechen einige Gewalt anwenden muß. Durch Abrunden scharfer Kanten und Ecken und Zusammenpressen der bereits eingeschachtelten Bleche erzwingt man auch dann noch einen Durchgang, wenn er schon ausgeschlossen erschien. Dann schneidet man sich aus gewöhnlichem Schwarzblech einige Streifen von der Breite eines Kernbleches und etwas länger als die Spulen, rundet die Kanten und Ecken ab und versucht durch leichte Schläge mit einem Hämmerchen einen solchen Streifen zwischen Spule und Kern zu bringen. Biegt man dann das vorstehende Ende etwas vom Kern weg, dann gelingt es vielleicht, noch einige Streifen einzufügen. Die Hauptsache ist, daß der Kern so stark wie möglich zusammengepreßt wird. Auch die Schrauben für die Preßbleche müssen ganz fest angezogen sein. Um eine gute Erdung des Kernes, die sehr wichtig ist, zu ermöglichen, fügt man zwischen die eine der beiden Spulen und die Stirnseite der Bleche einen Streifen aus Messingblech, biegt denselben etwas vom Kern weg und stopft in den entstandenen Hohlraum Stanniol (Abb. 7). Auf diese Weise

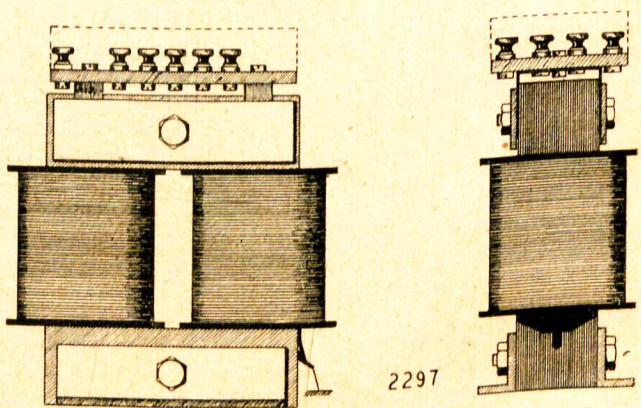


Abb. 7. Aufbau des Transformators und Erdung des Kernes durch Stanniol-Einlage.

steht jedes einzelne Blech in leitender Verbindung mit der Erde. Die Trolitplatte, die die Anschlußschrauben trägt, wird mittels zweier zweimal rechtwinklig gebogener Messingwinkel, welche man zwischen die Preßbleche legt, oben auf dem Transformator befestigt. Unter die Anschlußschrauben legt man Lötösen und lötet dort die Zuleitungen des Transformators fest. Die Drossel wird in derselben Weise montiert.

[3]) Man sollte sich hiermit aber nur zufriedengeben, wenn es sich um Hochvakuum-Gleichrichterröhren handelt und in der Heizwicklung ein Regelwiderstand vorgesehen ist; bei gasgefüllten Rectronröhren dagegen kann eine solche Ungenauigkeit gefährlich werden.

Muß der Transformator abgeschirmt werden oder nicht? In dieser Richtung angestellte Versuche ergaben folgendes: Die Magnetnadel eines sehr empfindlichen Kompasses reagierte in ½ m Entfernung nicht mehr auf das Ein- und Ausschalten, ergab aber ¼ m weit vom Transformator entfernt einen deutlichen Ausschlag. Demnach ist das Streufeld sehr begrenzt, und wo es die Verhältnisse erlauben, das Netzanschlußgerät mindestens ½ m weit vom Empfangsgerät aufzustellen — und das dürfte wohl überall der Fall sein —, ist eine Abschirmung überflüssig.

Als ich meinen Transformator fertig hatte, schloß ich ihn zum erstenmal ans Netz. Nachdem die Polung der Primärspulen richtiggestellt war, schien er gut zu arbeiten. Nur wenn man das Ohr unmittelbar daran hielt, war ein ganz leises Summen zu hören. Dann legte ich an die beiden sekundären Anodenkreise (je 185 Volt) je eine 40-Watt-Glühlampe, 220 Volt. Beide Lampen brannten nur etwas weniger hell als normal. Der Transformator gab also die gewünschte Leistung (75 Watt) reichlich her und erwärmte sich, vollbelastet, auch nach stundenlangem Betrieb nur sehr mäßig.

Beim Zusammenschalten der einzelnen Teile des Netzgerätes ist vor allem auf eine saubere Trennung der Wechsel- von den Gleichstromleitungen zu achten. Der Wechselstrom wird auf der einen Seite eingeführt und der Gleichstrom auf der entgegengesetzten entnommen; also ist eine fortlaufende Leitungsverlegung ohne Rückführungen erforderlich. Die Heizleitung zur Gleichrichterröhre und die Zuleitung zum Trockengleichrichter werden in Bleikabel verlegt, dessen Hülle zu erden ist. Bei der Anordnung der Teile ist auch auf die Örtlichkeit, an der das Netzanschlußgerät aufgestellt werden soll, Rücksicht zu nehmen. Befindet sich die Steckdose rechts, so wäre es verkehrt, den Transformator auf die linke Seite des Gerätes zu setzen. Als Fundament wähle man ein Hartholzbrett von mindestens 25 mm Stärke, das auf vier Gummifüßen steht. Der Transformator wird unter Zwischenlage einer 5 bis 10 mm dicken Filzplatte (Bierfilz) mit vier kräftigen Holzschrauben befestigt. Zwischen ihm und dem Kondensatorblock sollte ein Zwischenraum von etwa 20 mm sein, damit das Blechgehäuse des Blocks nicht ins Schwingen kommt. Die Eisenkerne sowie die Gehäuse der Blocks sind gut zu erden. Man versäume nicht, diesen Umstand ganz besonders zu beachten.

Kommt einmal ein Durchbrennen der Gleichrichterröhre vor, so besteht bei einigen Röhrentypen die Möglichkeit, daß sich der defekte Heizfaden an das Anodenblech legt und die Anodenleitung kurzschließt. Auch das Durchschlagen der Kondensatoren hat einen Kurzschluß in dieser Leitung zur Folge. Solche Durchschläge sind gar nicht selten; besonders die beiden Hochfrequenzkondensatoren C_1 und C_2 sind hohen Spannungen ausgesetzt. Man gehe daher an dieser Stelle unter 1000 Volt Prüfspannung nicht herunter. Um nun den Transformator in diesen Fällen zu schützen, müssen die beiden Anodenleitungen durch Glühlämpchen oder Sicherungen von nicht mehr als 0,2 Amp Abschmelzstromstärke gesichert werden.

Das fertige Netzanschlußgerät wird nun an den Empfänger angeschlossen, um es weiterhin auf seine Brauchbarkeit, besonders hinsichtlich der Netztonfreiheit, zu prüfen. Es sei hier der ungünstigste Fall angenommen: Das Gerät brummt, und zwar derart, daß wir uns unmöglich damit abfinden können. Aus der Art des Brummtones können wir auf seine Herkunft schließen. Es kann sich um einen tiefen, weichen Ton, in der Tonlage um das As der großen Oktave herum handeln. Das ist der reine Wechselstromton, ein ausgesprochenes Brummen, wie wir es an jedem Wechselstromzähler hören können. Es deutet darauf hin, daß die Aussiebung nicht vollständig gelungen ist. Der Fehler liegt also in der Drossel oder in den Kondensatoren. Wenn durch Zuschalten von Parallelkondensatoren zu letzteren das Brummgeräusch sich nicht vermindert, ist die Drossel zu klein und muß dann durch weiteres Aufwickeln von Draht vergrößert werden. Reicht der vorhandene Wickelraum dazu nicht mehr aus, so wickelt man am besten ab und verwendet dünneren Draht. Es ist aber darauf Rücksicht zu nehmen, daß der Gleichstromwiderstand 250 Ohm womöglich nicht übersteigt, da sonst der Spannungsabfall zu groß wird. Durch eine der genannten Maßnahmen wird die Aussiebung sicher so gesteigert, daß der störende Netzton verschwindet oder doch wenigstens so geschwächt wird, daß er während des Empfanges nicht mehr hörbar ist.

In der Regel aber ist das Brummgeräusch auf hochfrequente Schwingungen zurückzuführen, die durch den Netzton moduliert und daher in derselben Frequenz hörbar werden. Der Toncharakter ist aber in diesem Falle ein mehr singender mit etwas metallischem Klang. Oft ist daran eine ungenügende Erdung der Eisenkerne und Kondensatorengehäuse schuld. Großes Gewicht ist auch darauf zu legen, daß die Zuleitungsschnüre zum Empfangsgerät weder mit der Wechselstromleitung zum Transformator, noch mit diesem selbst in unmittelbare Nachbarschaft kommen. Diese einfachen Maßnahmen bringen oft überraschenden Erfolg. Schließlich kann auch die Gleichrichterröhre, falls es sich um eine gasgefüllte Röhre handelt, die Ursache der hochfrequenten Störschwingungen sein. Man nimmt dann seine Zuflucht zu Hochfrequenzdrosseln, die man sich herstellt, indem man um einen etwa 4 cm starken Holzzylinder in der Breite von 1 cm 300 Windungen wild aufwickelt, abzieht, abbindet und in die beiden Anodenleitungen schaltet. Ob die Fehlerquelle hier liegt, erkennt man sofort, wenn man die beiden Kondensatoren C_1 und C_2 auf das Doppelte ihres Wertes vergrößert und der Brummton dann schwächer wird. Allerdings ist es nicht möglich, den Fehler dadurch vollständig zu beseitigen; selbst mit 12 Mikrofarad und mehr kommt man unter eine bestimmte Grenze nicht herunter. Weiterhin wären auch die Überbrückungskondensatoren zwischen den einzelnen Anodenabgriffen und der Minusleitung auf ihre hinreichende Größe zu prüfen, indem man Zusatzblöcke parallelschaltet.

Bei allen diesen Schaltungsmaßnahmen achte man streng darauf, daß nur im stromlosen Gerät gearbeitet wird. Netzanschlußgeräte sind Starkstromapparate mit allen ihren Gefahren. Besonders die auf hohe Spannungen aufgeladenen Kondensatoren vermögen Schläge auszuteilen, die auch eine robuste Natur nicht als Annehmlichkeit empfinden wird. Gemäß den Vorschriften des VDE. müssen Netzanschlußgeräte so gestaltet sein, daß eine Berührung stromführender Teile ausgeschlossen ist. Transformator und Drossel erhalten daher aus dünnem Trolit zusammengeklebte Kappen, welche die Anschlußschrauben verdecken. Das Netzanschlußgerät wird in einen Holz- oder Blechkasten eingebaut. Für die Anschlüsse auf der Schalttafel des Gerätes verwendet man isolierte Steckbuchsen[4]).

Schließlich möchte ich dem Leser auch noch über meine Erfahrungen mit den neuen Glimmlicht-Spannungsteilern berichten; eine allgemeine Abhandlung hat der „Funk" in Heft 13, 1930 gebracht. Auf Grund meiner eingehenden Versuche glaube ich, daß man in Zukunft Netzanschlußgeräte ohne Glimmteiler nicht mehr bauen wird. Ich möchte sogar jedem Besitzer eines selbstgebauten Netzanschlußgerätes raten, den bisherigen Spannungsteiler durch einen Glimmteiler zu ersetzen; denn dadurch sind mit einem Schlage alle die Nachteile, die der bisherigen Spannungsteilung anhaften, beseitigt. Außerdem vereinfacht und verbilligt sich durch den Fortfall von Kondensatoren und durch die geringen Kapazitäten der noch vorhandenen der Aufbau ganz bedeutend. Die Netztonfreiheit ist so vor-

[4]) Vgl. VDE.-Vorschriften im „Funk-Bastler" 1930, Heft 28, Seite 461.

züglich, daß man nicht mehr zu unterscheiden vermag, ob der Empfänger an der Batterie oder am Netz läuft. Der Hauptvorzug der Glimmlampe als Spannungsteiler liegt in der fast absoluten Konstanz der Spannungen und ihrer Unabhängigkeit von der Belastung. Der Spannungsunterschied zwischen Leerlauf und Vollast beträgt nur 2 bis 3 v. H., eine Größe, die praktisch nicht in Frage kommt.

Zum Schluß seien noch einige rechnerische Überlegungen gebracht, um die Wirtschaftlichkeit des Wechselstrom-Netzbetriebes gegenüber dem Batteriebetrieb klarzustellen. Es kostet:

1 150 Volt-Anodenakkumulator	75,00 RM.
1 Ladegleichrichter	25,00 „
	100,00 RM.

Die Auslagen für mein Netzanschlußgerät stellten sich wie folgt:

2 Eisenkerne (Dreyer & Sohn), Mod. 75	11,00 RM.
Draht	10,00 „
1 komb. Hydrablock Nr. 8505, 1000/500 Volt	13,80 „
1 Rectronröhre R 220	16,00 „
1 Stabilisator Typ TRT 10 (Glimmteiler)	18,00 „
1 Trockengleichrichter	17,00 „
2 Blockkondensatoren 1 µF	2,00 „
1 Potentiometer 20 000 Ohm	3,60 „
1 Potentiometer 2000 Ohm	3,60 „
1 Schalter	1,00 „
Kleinmaterial	4,00 „
	100,00 RM.

Die reinen Anschaffungskosten bewegen sich also ungefähr auf derselben Linie. Der jährliche Betrieb mit Anodenakkumulator, eine dreijährige Haltbarkeit desselben und 1000 Brennstunden für die Gleichrichterröhre gerechnet, kostet:

Anodenakkumulator	25,00 RM.
Gleichrichterröhre	7,00 „
Stromkosten für die Ladung	5,00 „
	37,00 RM.

Für das Netzanschlußgerät:

Gleichrichterröhre (1000 Brennstunden)	16,00 RM.
Stromkosten	10,00 „
	26,00 RM.

In beiden Fällen sind 1000 Betriebsstunden pro Jahr gerechnet, so daß sich die Stunde bei

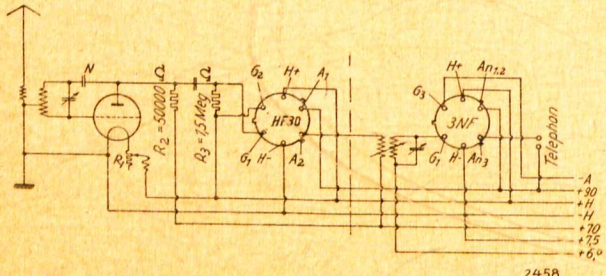
Batteriebetrieb auf	3,7 Pfg.
Netzbetrieb auf	2,6 „

stellt. Die wirtschaftliche Überlegenheit des Netzbetriebes liegt also auf der Hand, von der großen Bequemlichkeit gar nicht zu reden. Aber auch die Nachteile sollen nicht verschwiegen werden. Sie liegen vor allem in der Abhängigkeit vom Netz, die aber nach meinen Erfahrungen erträglich ist, da die Strombelieferung der Netze heute so lückenlos funktioniert, daß Unterbrechungen im großen und ganzen nur mehr durch Gewitter verursacht werden, wo ein Empfang ohnehin ausgeschlossen ist. Daß man durch den Netzbetrieb mehr den lokalen Störungen ausgesetzt ist als sonst, kann nicht abgeleugnet werden. Wenn dieser Umstand heute aber eine Strömung auszulösen scheint, die geradlinig wieder auf den reinen Batteriebetrieb zusteuert, so scheint mir diese Reaktion doch etwas extrem zu sein. Die Hauptstörer des Rundfunks: Atmosphäre, Hochfrequenzapparate und Motore, sind ja doch zumeist von solcher Durchschlagskraft, daß man sie auch bei Batteriebetrieb in „ungetrübter Reinheit" hereinbekommt.

Ein kombinierter Neutrodyne-Mehrfachröhren-Fernempfänger

Brief an den „Funk-Bastler"

Jahrelang hörte ich mit einem selbstgebauten Empfänger, der aus einer neutralisierten Hochfrequenzstufe mit Eingitterröhre und einer Niederfrequenz-Dreifachröhre bestand.



Prinzipschaltbild eines empfehlenswerten Fernempfängers.

Bei gutem Funkwetter war ich damit recht zufrieden, denn ich empfing, auch wenn Berlin sandte, mit Hochantenne und guter Erde, unverzerrt und mäßig laut Wien und Budapest. Schon lange trug ich mich mit dem Gedanken, meinen Apparat ohne große Kosten und Arbeit umzubauen; vor allen Dingen sollte die eigentliche Schaltung erhalten bleiben und nur die Hochfrequenzverstärkung verbessert werden. Die neue Zweifach-Hochfrequenzröhre HF 30 schien mir dazu sehr geeignet zu sein, und deshalb wurden die neutralisierte Hochfrequenzstufe und die Zweifach-Hochfrequenzröhre durch Widerstandskopplung hintereinandergeschaltet. Es resultierte daraus die beigegebene Schaltung, die die Selektivität der Neutrodyneschaltung mit der hervorragenden Verstärkung der neuen Zweifach-Hochfrequenzröhre vereinigt und die außerdem ohne jede Rückkopplung reinen unverzerrten Fernempfang gibt, so daß es nicht möglich ist, den Fernempfang vom Ortsempfang zu unterscheiden.

Mit diesem Empfänger gelingt es, bei gutem Funkwetter mit der Messingplatte eines Rauchtisches als Antenne in Berlin am Schlesischen Bahnhof abends Wien, Langenberg, Budapest, Prag usw. in voller Zimmerlautstärke im Lautsprecher gut zu empfangen. Durch Einschaltung eines Siemens-Sperrkreises ist auch Rom gut einstellbar; diese Stationen sind alle sehr gut zu hören, wenn Berlin sendet. Die Benutzung einer Hochantenne ist nur bei schlechten Empfangsverhältnissen nötig. Dieser Empfänger hat vor der alten Loeweschen Fernempfängerschaltung 2 HF + 3 NF den Vorzug der viel größeren Selektivität voraus, denn mit dem alten Fernempfänger kann man den Ortssender kaum ausschalten.

Der Empfänger ist nicht abgeschirmt, so daß man durch eine Abschirmung vielleicht eine noch größere Selektivität erzielen und dann vielleicht auch beim Empfang von nahe an Berlin liegenden Sendern den Sperrkreis fortlassen könnte.

Da die Unkosten des Baues nicht allzu groß sind und die Schaltung nach meiner Erfahrung auch bei relativ primitivem Aufbau gelingt, kann das Gerät zum Nachbau nur empfohlen werden. *Dr. med. Hans Hirsch.*

Einheitliche Energiebestimmung aller Sender

Zum Kummer vieler Rundfunkhörer wichen die Energieangaben der europäischen Rundfunksender sehr voneinander ab. Die Sender waren z. B. an einer Stelle mit einer Leistung von 1,5 kW, an anderer Stelle dagegen nur mit 0,5 kW angegeben. Diese Unterschiede in der Energieangabe beruhten auf der Verschiedenartigkeit der Berechnung. Endlich hat man sich entschlossen, eine einheitliche und allgemeingültige Berechnungsformel einzuführen. Das Comité Consultatif International Radio-Electrique im Haag hatte bereits im September 1929 eine neue Bezeichnungs- und Berechnungsart für die Leistung von Rundfunksendern vorgeschlagen. Die Mitglieder des Weltrundfunkvereins haben nun beschlossen, vom 1. September 1930 ab diese neue Leistungsformel für ihre Sender einzuführen. Danach berechnet man die Antennenleistung bei voller, noch ohne Verzerrung möglicher Modulation.

Die Hörer haben auf diese Weise endlich eine Vergleichsbasis für die Sendeleistung, da nun alle Rundfunksender die neue Formel anwenden werden. Somit ist z. B. die Leistung des Senders Brookman's Park nach der alten Formel (Antennenleistung ohne Modulation) 30 kW, nach der neuen aber 45 kW.

Die Erzielung großer unverzerrter Ausgangsleistungen bei Anwendung niedriger Spannungen

Das Prinzip der absoluten Ökonomie

Von

Albrecht Forstmann

Die scheinbar verschiedenartigen Ergebnisse, denen man beim Problem der Leistungsabgabe begegnet[1]), beruhen darauf, daß man die mathematischen Ausgangsbedingungen nicht genügend beachtet. Je nach den Voraussetzungen ergeben sich verschiedenartige optimale und maximale Leistungen[2]).

Die maximal abzugebende Leistung richtet sich insbesondere auch danach, ob man

1. lineare Schwingungen oder
2. nichtlineare Schwingungen

anwenden will.

Unter linearen Schwingungen verstehen wir solche, bei denen eine sinusförmige Gitterwechselspannung im Anodenkreis ihre Form bewahrt, d. h. wir müssen die Röhrenkennlinie so aussteuern, daß der Arbeitspunkt durch Wahl einer entsprechenden Gittervorspannung in die Mitte des geradlinigen Teils der Arbeitskennlinie gelegt wird. Wir ersehen dies aus der Abb. 1, bei der wir zur Vereinfachung der Betrachtung geradlinige Kennlinien angenommen haben. (Diese an sich unexakte Betrachtungsweise soll hier nur zur einfacheren Erklärung prinzipieller Verhältnisse dienen.) Der Ruhestrom ist hier so gewählt, daß bei der angewandten Ruhespannung gerade die für die betreffende Röhre höchstens zulässige Anodenverlustleistung von $N_{vmax} = 10{,}5$ Watt im Ruhezustand erzeugt wird. Geben wir auf das Gitter eine Gitterwechselspannung $|\mathfrak{E}_g|$, so wird an den äußeren Widerstand eine Leistung N abgegeben, um diese Leistung — es sei eine reine Wirkleistung angenommen — vermindert sich die Anodenruheleistung N_{0S}, die im Betrieb auf der Anode als Wärme vernichtete Leistung ist also

$$N_{vA} = N_{0S} - N, \tag{1}$$

also wenn $N_{0S} = N_{v_{max}}$

$$N_{v_A} = N_{v_{max}} - N. \tag{2}$$

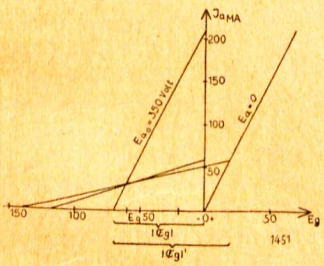


Abb. 1.

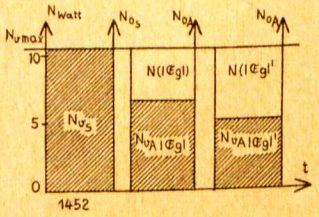


Abb. 2.

Wollen wir wissen, welche maximale Wechselstromleistung die Röhre überhaupt abgeben kann, so müssen wir annehmen, daß wir die ganze Anodenspannung — also auch im Bereich positiver Gitterspannung — aussteuern können. Wir erhalten dann die maximal erreichbare Wechselstromleistung für die Gitterwechselspannung $|\mathfrak{E}_g|'$

$$N_{max} = \frac{E_{a_0} \cdot |\mathfrak{J}_a|}{2} = \frac{350 \cdot 0{,}03}{2} = 5{,}25 \text{ Watt} \tag{3}$$

und den günstigsten Wirkungsgrad[3])

$$\frac{N_{max}}{N_{0S}} = \frac{N_{max}}{N_{0A}} = \frac{N_{max}}{N_{v_{max}}} = 0{,}5. \tag{4}$$

Die Verhältnisse sind aus der Abb. 2 zu ersehen, wobei zur Vereinfachung der Betrachtung ebenso wie in der folgenden Abb. 4 nur die Mittelwerte dargestellt sind.

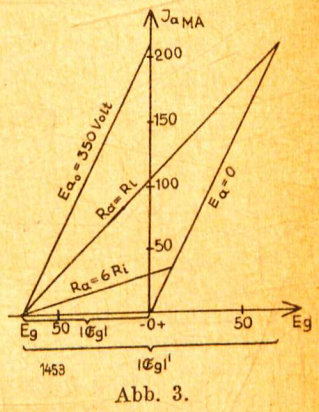


Abb. 3.

Da wir nicht im Bereich positiver Gitterspannung arbeiten dürfen, so erreicht man solche Wirkungsgrade bei linearen Schwingungen nur angenähert und nur bei sehr hohen Anodenspannungen und niedrigen Anodenströmen, wie wir in einem früheren Aufsatz[4]) gesehen haben.

Wir haben oben festgestellt, daß die Anodenverlustleistung im Betrieb abnimmt. Das können wir nun aber hier nicht ausnutzen, da wir ja die ungünstigsten Bedingungen immer zugrunde legen müssen, d. h. die Ruheleistung darf nie größer sein als die maximal zulässige Anodenbelastbarkeit. Wir erhalten aber günstigere Verhältnisse, wenn wir nichtlineare Schwingungen anwenden.

Unter nichtlinearen Schwingungen verstehen wir solche, bei denen eine sinusförmige Gitterwechselspannung im Anodenkreis ihre Form nicht bewahrt, sondern nichtlinear verzerrt wird[5]). Solche verzerrten Schwingungen können wir aber als solche nicht gebrauchen, da ja eine unverzerrte Wiedergabe gewünscht wird, ihre Anwendung wäre also nur dann möglich, wenn man es auf irgendeine Weise erreichen könnte, ohne Leistungseinbuße trotzdem eine resultierende unverzerrte Leistung zu erhalten. In diesem Falle kann man von relativ nichtlinearen Schwingungen sprechen. Eine solche Möglichkeit besteht tatsächlich unter bestimmten Voraussetzungen bei Anwendung der Gegentaktschaltung. Wir wollen diese Verhältnisse daher nachstehend — zunächst wieder unter Annahme geradliniger Kennlinien — untersuchen.

Legen wir durch Wahl einer entsprechenden Gittervorspannung E_g, wie aus Abb. 3 ersichtlich, den Arbeitspunkt an den Einsatzpunkt der Kennlinie auf die Gitterspannungsachse, so ist die Anodenruheleistung $N_{0S} = 0$. Bei dieser Schwingungsart verbraucht die Endstufe im Ruhezustand also keine Leistung.

Zur Erzielung einer Wechselstromleistung wird nun aber im Betrieb auch eine Gleichstromleistung benötigt, die der Wechselstromleistung als Quelle dient. Diese stellt sich hier nun selbsttätig in der jeweils benötigten Höhe ein, und

[1]) H. Barkhausen, Elektronenröhren 2. Bd. 1925; E. W. Kellogg J. A. I. E. E. 44, S. 490, 1925; A. Forstmann, Ztschr. f. Hochfr. 31, S. 45, 1928; A. Forstmann und H. Reppisch, Der Niederfrequenzverstärker S. 341 f., 1928; C. R. Hanna, L. Sutherlin und C. B. Upp, Proc. Inst. Rad. Eng. 16, S. 462, 1928; B. D. H. Tellegen, Ztschr. f. Hochfr. 31, S. 183, 1928; A. Forstmann, „Funk-Bastler", S. 557, 1929; A. Forstmann, Ztschr. f. Hochfr. 35, H. 3, 1930; A. Forstmann, E. N. T., 7, 1930.

[2]) A. Forstmann, Ztschr. f. Hochfr. 35, H. 3, 1930.

[3]) H. Barkhausen l. c., S. 22, Satz (22).

[4]) A. Forstmann, „Funk-Bastler" 1929, S. 557.

[5]) Über die Erzielung unverzerrter Maximalleistungen durch Endverstärkerröhren bei Anwendung nichtlinearer Schwingungen vgl. A. Forstmann, E. N. T. 7, 1930.

zwar durch den sich hier ergebenden Gleichrichtereffekt. Ist die Wechselstromamplitude $|\mathfrak{J}_a|$, die Anodenruhespannung E_{a0}, so ist die sich einstellende mittlere, betriebsmäßige Gleichstromleistung N_{0A} gegeben zu[6])

$$N_{0A} = \frac{|\mathfrak{J}_a| \cdot E_{a0}}{\pi} \approx \frac{|\mathfrak{J}_a| \cdot E_{a0}}{3} \qquad (5)$$

und die Wechselstromleistung

$$N = \frac{|\mathfrak{E}_a| \cdot |\mathfrak{J}_a|}{4}. \qquad (6)$$

Bei der in der Abb. 3 gegebenen Gitterwechselspannung $|\mathfrak{E}_g|$ und der angewandten Belastung $R_a = R_i$ ist $|\mathfrak{E}_a| = \frac{1}{2} E_{a0} = 175$ Volt, weiterhin ist $|\mathfrak{J}_a| = 105$ mA, es ist also

$$N = \frac{E_a \cdot |\mathfrak{J}_a|}{8} = 4{,}6 \text{ Watt},$$

während die mittlere betriebsmäßige Gleichstromleistung gegeben ist zu

$$N_{0A} = \frac{a_0 \cdot |\mathfrak{J}_a|}{3} = \frac{350 \cdot 0{,}105}{3} = 12{,}25 \text{ Watt}.$$

Der Wirkungsgrad, bezogen auf die mittlere Gleichstromleistung, ist also

$$\frac{N}{N_{0A}} = \frac{3}{8} = 0{,}375,$$

bezogen auf die maximal zulässige Anodenverlustleistung

$$\frac{N}{N_{v_{max}}} = \frac{4{,}6}{10{,}5} = 0{,}44,$$

also trotz ungünstiger Dimensionierung beinahe so groß wie der bei linearen Schwingungen überhaupt erreichbare. Einen günstigeren Wirkungsgrad, bezogen auf die mittlere Gleichstromleistung, erhalten wir, wenn wir ein größeres Verhältnis $\frac{R_a}{R_i}$, z. B. wie in Abb. 3 $R_a = 6\,R_i$, wählen; es ist dann die mittlere Gleichstromleistung

$$N_{0A} = \frac{E_{a0} \cdot |\mathfrak{J}_a|}{3} = \frac{350 \cdot 0{,}03}{3} = 3{,}5 \text{ Watt},$$

die Wechselstromleistung

$$N = \frac{|\mathfrak{E}_a| \cdot |\mathfrak{J}_a|}{4} = \frac{300 \cdot 0{,}03}{4} = 2{,}25 \text{ Watt},$$

der Wirkungsgrad, bezogen auf die mittlere Gleichstromleistung,

$$\frac{N}{N_{0A}} = \frac{2{,}25}{3{,}5} = 0{,}64,$$

bezogen auf die maximal zulässige Anodenverlustleistung allerdings nur

$$\frac{N}{N_{v_{max}}} = \frac{2{,}25}{10{,}5} = 0{,}21.$$

Um hinsichtlich des letztgenannten Wirkungsgrades günstigere Verhältnisse zu erhalten, muß man mit sehr großen Belastungswiderständen und sehr hohen Anodenspannungen, also kleinen Anodenströmen, arbeiten.

Um festzustellen, welchen günstigsten Wirkungsgrad man hier überhaupt erreichen kann, wollen wir wieder annehmen, daß man die Kennlinien auch im Gebiet positiver Gitterspannungen ohne Einschränkung aussteuern könnte; bei der aus Abb. 3 ersichtlichen Gitterwechselspannung $|\mathfrak{E}_g|'$ ist

$$N_{0A} = \frac{E_{a0} \cdot |\mathfrak{J}_a|}{3} = \frac{350 \cdot 0{,}21}{3} = 24{,}5 \text{ Watt},$$

die entnommene Wechselstromleistung

$$N = \frac{|\mathfrak{E}_a| \cdot |\mathfrak{J}_a|}{4} = \frac{E_{a0} \cdot |\mathfrak{J}_a|}{4} = 18{,}4 \text{ Watt},$$

die auf der Anode vernichtete Leistung also

$$N_A = N_{0A} - N = 24{,}5 - 18{,}4 = 6{,}1 \text{ Watt}.$$

Diese Verhältnisse sind aus der Abb. 4 ersichtlich.

Der bei nichtlinearen Schwingungen im Höchstfall erreichbare Wirkungsgrad bezogen auf die mittlere Gleichstromleistung ist also

$$\eta_0 = \left(\frac{N}{N_{0A}}\right)_{opt} = \frac{E_{a0} \cdot |\mathfrak{J}_a|}{4} \cdot \frac{3}{E_{a0} \cdot |\mathfrak{J}_a|} = 0{,}75, \qquad (7)$$

also

$$\boxed{N_{opt} = \frac{3}{4} N_{0A}}. \qquad (7a)$$

d. h. wir können 75 v. H. der Gleichstromleistung in Wechselstromleistung umformen.

Wollen wir nun wissen, welche maximale Wechselstromleistung im theoretischen Grenzfall der Röhre unter Berücksichtigung der maximal zulässigen Anodenbelastung entnommen werden kann, so erhalten wir zunächst

$$N_{0A\,max} - N_{max} = N_{v_{max}} \qquad (8)$$

und unter Berücksichtigung der Beziehung Formel (7a)

$$N_{opt} \cdot \left(\frac{4}{3} - 1\right) = N_{v_{max}}. \qquad (9)$$

Der günstigste Wirkungsgrad, bezogen auf die maximal zulässige Anodenverlustleistung, ist aber hier

$$\eta_2 = \frac{N_{max}}{N_{v_{max}}} = 3. \qquad (9a)$$

Die hier erreichbare maximale Wechselstromleistung beträgt also

$$\boxed{N_{max} = 3\,N_{v_{max}}}, \qquad (10)$$

hier also = 31,5 Watt,
die maximale mittlere Gleichstromleistung

$$\boxed{N_{0A\,max} = 4 N_{v_{max}}}, \qquad (10a)$$

hier also = 42 Watt.

Bei Anwendung nichtlinearer Schwingungen kann man einer Röhre im Grenzfall also als maximale Wechselstromleistung die dreifache Leistung entnehmen, die die Röhre maximal als Anodenverlustleistung aufnehmen kann, wobei der Stromquelle die vierfache maximale Anodenverlustleistung als mittlere Gleichstromleistung entnommen wird.

Praktisch wird man ganz so hohe Leistungen nicht erreichen können, einmal, weil man bei Eingitterröhren zur Erhöhung von $\frac{|\mathfrak{E}_a|}{E_{a0}}$ sehr hohe Anodenspannungen benötigen würde und weiterhin auch, weil man mit Rücksicht auf die Vermeidung nichtlinearer Verzerrungen den Ruhestrom nicht zu Null machen kann. Einen Wirkungsgrad von 100 bis 150 v. H., bezogen auf die maximal zulässige Anodenverlustleistung, also ein doppelt bis dreimal so großer, wie er bei linearen Schwingungen nur im Grenzfall möglich war, wird man hier auch erreichen können.

Wir wollen nun feststellen, welche Bedingungen zu erfüllen sind, um relativ nichtlineare Schwingungen zu erhalten. Wir müssen hierzu Röhren haben, deren Anodenstrom — was auch bei den meisten modernen Röhren der Fall ist — der Funktion

$$J_a = k \cdot E_{st}^2 \qquad (11)$$

gehorcht.

Wenden wir zwei solche Röhren in Gegentaktschaltung an und legen den Arbeitspunkt in die Mitte des unteren Knicks, so können wir je eine Kennlinie für eine Amplitude ausnutzen. Die Ruheleistung ist hier auch ziemlich gering,

[6]) Der mittlere Gleichstrom ist hier gegeben zu

$$J_{a_A} = \frac{1}{T} \int_0^T i_a\,dt = \frac{|\mathfrak{J}_a|}{\pi}.$$

die betriebsmäßige mittlere Gleichstromleistung wächst mit der angelegten Gitterwechselspannung. Die in den Einzelröhrenkreisen auftretenden nichtlinearen Schwingungen werden durch die Arbeitsweise der Röhren zu linearen Schwingungen, wie wir sie brauchen, addiert[7]).

Man ermittelt die erforderlichen Daten am einfachsten graphisch, wie dies in der Abb. 5 gezeigt ist. Man verlängert den geradlinigen Teil der jeweiligen Kennlinie (statische Röhrenkennlinie Kurve 1 oder Arbeitskennlinie Kurve 2) und bringt ihn mit der Gitterspannungsachse zum Schnitt. Errichtet man in diesem Schnittpunkt ein Lot, so schneidet dies die jeweilige Kennlinie im zugehörigen Arbeitsstromwert J_{a_0} bzw. J_{a_0}'. Zur Feststellung des Ruhestromwertes auf der statischen Röhrenkennlinie bringt man die im Abstand J_{a_0}' zur Gitterspannungsachse gezogene Parallele mit der statischen Röhrenkennlinie zum Schnitt. Das Lot von diesem Schnittpunkt auf die Gitterspannungsachse gibt die erforderliche Gittervorspannung an, wie aus der Abb. 5 zu ersehen ist.

Wir wollen nun, nachdem wir über die grundsätzlichen Fragen Klarheit gewonnen haben, feststellen, wie wir mit möglichst kleinen Gitterwechselspannungen und möglichst niedrigen Anodenspannungen aus einer Röhre mit gegebener

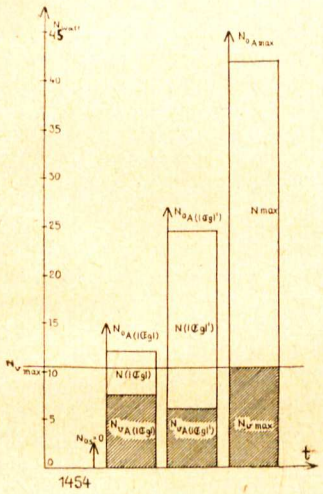


Abb. 4.

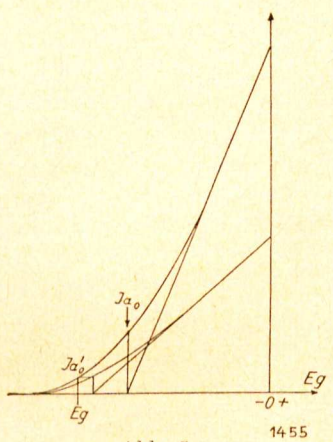


Abb. 5.

Anodenverlustleistung eine möglichst große unverzerrte Wechselstromleistung entnehmen können, wie also das Prinzip der absoluten Ökonomie am zweckmäßigsten erfüllt werden kann.

Um einer Röhre sowohl mit möglichst kleinen Gitterwechsel- als auch mit möglichst niedrigen Anodenspannungen eine möglichst große Leistung entnehmen zu können, müssen wir die Bedingungen

1. große Verschiebungsspannung,
2. kleiner Durchgriff

erfüllen. Da man hier hinsichtlich der erstgenannten Bedingung durch die weitere Bedingung möglichst niedrige Anodenspannung eingeschränkt ist, so lassen sich die genannten Bedingungen nur mit Schutznetzröhren erfüllen, bei denen mit Rücksicht auf die erstgenannte Forderung der Durchgriff des Schutznetzes durch das Steuergitter so groß wie möglich, der Durchgriff der Anode durch das Schutznetz so klein wie möglich und weiterhin auch mit Rücksicht auf die Ökonomie der Schaltung und der Betriebsspannung die Steilheit so groß wie möglich zu machen ist.

Hieraus läßt sich für Schutznetzröhren eine Röhrengüte definieren zu

$$G_r = \frac{a_1 \cdot S}{a_2}. \tag{12}$$

[7]) A. Forstmann und H. Reppisch l. c., S. 338, vgl. hierzu auch A. Forstmann und E. Schramm, Die Elektronenröhre, S. 144, 1927; vgl. auch E. W. Kellog, J. A. I. E. E. 44, S. 490 f., 1925.

Wir wollen nun noch untersuchen, welche Bedingungen hinsichtlich der Ökonomie der Röhre bzw. der Leistung zu erfüllen sind. Wie wir noch wissen, bestand bei Eingitterröhren die Schwierigkeit der möglichst völligen Ausnutzung unter normalen Betriebsbedingungen darin, daß es hierbei schwer war, $|\mathfrak{E}_a| \approx E_{a_0}$ zu machen. Bei Schutznetzröhren ist man in dieser Richtung besser daran insofern, als hier bei gegebener Schutznetzspannung die Röhrenkennlinie für die Anodenspannung $E_a = 0$ zu einem entsprechenden Teil im Gebiet negativer Gitterspannung liegt, so daß man bis zu ihr aussteuern könnte. Nun ist aber folgendes zu berücksichtigen: Bekanntlich schwankt im Betrieb das an der Anode wirksame Potential. Um nun keine nichtlinearen Verzerrungen infolge Sekundärelektronenbildung zu erhalten, muß die Bedingung bestehen, daß[8])

$$E_{a\,A\,min} > E_{sch}, \tag{13a}$$

oder anders ausgedrückt

$$E_{a_0} - |\mathfrak{E}_a|_{max} \geqq E_{sch}, \tag{13b}$$

d. h. das kleinste dynamische Anodenpotential darf nicht geringer sein als die Spannung am Schutznetz. Diese Bedingung bedeutet natürlich eine Einschränkung hinsichtlich der Größe der abgebbaren Leistung, da sie besagt, daß die Anodenspannung nur bis zu einem bestimmten Teilbetrag ausgesteuert werden darf.

Man kann nun das Auftreten von Sekundärelektronen verhindern, wenn man zwischen Anode und Schutznetz ein weiteres Gitter, ein sogenanntes Fanggitter, einfügt, das man an Kathodenpotential legt[9]). Dies bei Senderöhren bereits seit langem zur Verhinderung des Durchstoßeffektes bekannte Mittel wird auch bei den bekannten im Handel befindlichen Schutznetzröhren angewandt[10]). In diesem Falle läßt sich die Bedingung Formel (13 a) verbessern zu

$$E_{a\,A\,min} \geqq 0, \tag{14a}$$

oder anders ausgedrückt

$$|\mathfrak{E}_a|_{max} \leq E_{a_0}, \tag{14b}$$

d. h. die gesamte Anodenruhespannung kann als Amplitude der Wechselspannung ausgenutzt werden. Im Gegensatz zu Eingitterröhren erhalten wir hier also überhaupt keinen nicht aussteuerbaren Teil des Kennlinienfeldes hinsichtlich der Anodenspannung.

Hieraus folgt, daß man zur Realisierung des Prinzips der absoluten Ökonomie Dreigitterröhren in Schutznetzfanggitterschaltung anwenden muß, bei denen die Bedingung Formel (14b) erfüllt werden kann.

Wir hatten oben gesehen, daß die Größe von J_{a_0} abhängig war von der Neigung der Arbeitskennlinie. Wir wollen nun feststellen, wie die Verhältnisse hier liegen. Der äußere Widerstand ist hier gegeben zu

$$R_a = \frac{|\mathfrak{E}_a|}{|\mathfrak{J}_a|}, \tag{15}$$

die Arbeitskennlinie muß also zwischen den beiden Kennlinien für die Spannungen $E_a = E_{sch}$ und $E_a = 0$ bei gleicher Schutznetzspannung wie zuerst verlaufen. Diese beiden Kennlinien sind aus der Abb. 6 ersichtlich. Ist der Abstand dieser beiden Kennlinien zu vernachlässigen, so können wir die Arbeitskennlinie mit der jeweiligen statischen Kennlinie identifizieren. Wir erkennen diese Verhältnisse am besten aus den Kennliniengleichungen, wobei wir eine bekannte Röhre zugrunde legen wollen. Es ist der Anodenstrom gegeben zu

$$J_a = k\left\{E_g + a_1 [E_{sch} + a_2 (E_F + a_3 \cdot E_a)]\right\}^2. \tag{16}$$

Da hier das Fanggitter am Kathodenpotential liegt, also $E_F = 0$ ist, so erhalten wir unter Berücksichtigung der Beziehung $E_a = E_{sch}$ für die Kurve 2 der Abb. 6

$$J_a = k\,[E_g + a_1\,E_{sch}\,(1 + a_2 \cdot a_3)]^2 \tag{17}$$

[8]) A. Forstmann und E. Reppisch l. c., S. 349.
[9]) A. Forstmann und E. Schramm l. c., S. 63.
[10]) Vgl. hierzu auch B. D. H. Tellegen l. c.

und für die Kurve 1

$$Ja' = k\,[Eg + a_1\,Esch]^2. \qquad (18)$$

Haben wir nun einen resultierenden Durchgriff $a_1 \cdot a_2 \cdot a_3 = 0{,}006$, und ist der Durchgriff des Schutznetzes durch das Steuergitter $a_1 = 0{,}2$, so ist $a_2 \cdot a_3 = 0{,}03$; wir können daher in Formel (17) $a_2 \cdot a_3 = 0{,}03$ gegenüber der 1 in der Klammer vernachlässigen und erhalten

$$Ja \approx Ja' = k\,[Eg + a_1\,Esch]^2, \qquad (19)$$

d. h. der Abstand der beiden Kennlinien Kurve 1 und 2 der Abb. 6 ist praktisch zu vernachlässigen. Wir können statische Röhrenkennlinie und Arbeitskennlinie praktisch identifizieren, der für die statische Röhrenkennlinie gültige Ja_0-Wert gilt auch für die Arbeitskennlinie.

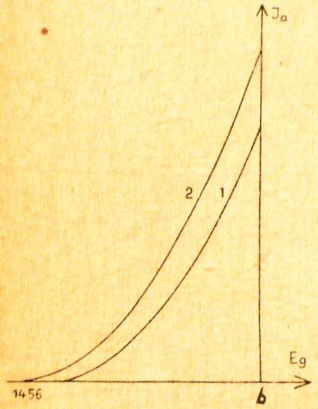


Abb. 6.

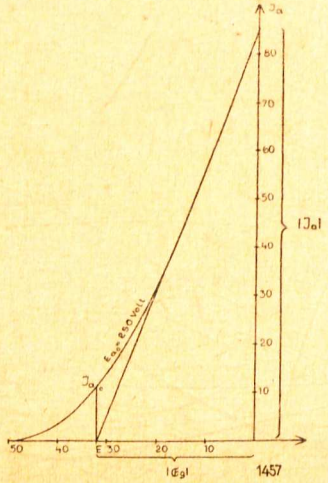


Abb. 7.

Nun ist zu ermitteln, welche Leistung wir einer solchen Schutznetzfanggitterröhre entnehmen können, und zwar wollen wir keine Einzelwerte oder Grenzwerte, sondern wir wollen feststellen, welche Leistung wir einer solchen Röhre bzw. zwei in Gegentakt arbeitenden bei einer Spannung von $E_{a_0} = 250$ Volt, die man im Zeitalter des Netzanschlußgerätes wohl als normal bezeichnen kann, entnehmen kann. Die Röhre habe eine ungefähre Steilheit von 2 mA/V, einen resultierenden Durchgriff von $a_{res} = 0{,}006$ und einen Durchgriff des Schutznetzes durch das Steuergitter von $a_1 = 0{,}2$ sowie eine maximale Anodenbelastbarkeit von $N_{v_{max}} = 4$ Watt.

Wir zeichnen zunächst, wie dies in der Abb. 7 geschehen, die Kennlinie für die Anodenspannung $E_{a_0} = 250$ Volt ein und ermitteln nach dem bekannten Verfahren den Ruhestromwert $Ja_0 = 11$ mA. Im Ruhezustand verbraucht die einzelne Röhre also eine Leistung von $N_{0g} = 2{,}75$ Watt, beide zusammen also eine solche von 5,5 Watt. Der äußere Widerstand ist uns hier pro Röhre gegeben zu

$$Ra = \frac{Ea_0}{|\mathfrak{Ja}| - Ja_0} = \frac{250}{0{,}075} = 3333 \text{ Ohm}. \qquad (20)$$

die mit Rücksicht auf möglichst frequenzunabhängige Leistungsabgabe zu berücksichtigende Bedingung $Ra \ll Ri$[11] ist also hier erfüllt. Da die beiden Röhren in Serie liegen, so ist der gesamte Belastungswiderstand zu

$$Ra = 2 \cdot \frac{Ea_0}{|\mathfrak{Ja}| - Ja_0} = 6666 \text{ Ohm} \qquad (20a)$$

zu wählen.

Die abgegebene Leistung berechnet sich zu

$$N = \frac{|\mathfrak{Ja}|^2}{4} \cdot Ra, \qquad (21)$$

also pro Einzelröhre zu

$$N = \frac{|\mathfrak{Ja}|^2 \cdot Ea_0}{4\,(|\mathfrak{Ja}| - \mathfrak{Ja}_0)}, \qquad (21a)$$

für beide Röhren zu

$$N = \frac{|\mathfrak{Ja}|^2 \cdot Ea_0}{2\,(|\mathfrak{Ja}| - \mathfrak{Ja}_0)}. \qquad (21b)$$

Aus obiger Beziehung folgt die von der Einzelröhre abgegebene Wechselstromleistung zu

$$N = \frac{|\mathfrak{Ja}|^2}{4} \cdot Ra. \qquad (22)$$

beide Röhren geben also zusammen eine Wechselstromleistung von 12,32 Watt. Hierzu wird nur eine Gitterwechselspannung von je $|\mathfrak{Eg}| = 32$ Volt, wie aus der Abb. 7 zu ersehen ist, benötigt. Hat man einen Eingangstransformator vom Übersetzungsverhältnis $ü = 3{,}5$ (1 : 3,5), so muß im Anodenkreis der Vorröhre eine maximale Wechselspannung von $|\mathfrak{Ea}| = 18{,}3$ Volt vorhanden sein. Hat die vorhergehende Röhre einen Durchgriff von 0,06, also einen Verstärkungsfaktor von 16, so ist die an ihrem Gitter maximal erforderliche Wechselspannungsamplitude $|\mathfrak{Eg}| = 1{,}14$ Volt, also durchaus in normalen Grenzen. Man ist also in der Lage, eine unverzerrte Ausgangsleistung von N = 12,32 Watt bei Verwendung von zwei Schutznetzfanggitterröhren in Gegentaktschaltung und einer durch Transformator angekoppelten Spannungsverstärkerstufe (Audion) mit einer Eingangsgitterwechselspannung von $|\mathfrak{Eg}| = 1{,}14$ Volt auszusteuern. Wird noch ein Eingangstransformator vom gleichen Übersetzungsverhältnis $ü = 3{,}5$ verwendet, so ist sogar nur eine Eingangsamplitude von $|\mathfrak{Eg}| = 0{,}33$ Volt erforderlich. Die schaltungsmäßige Anordnung würde die in der Abb. 8 wiedergegebene sein.

Der Vorteil bei Verwendung von Schutznetzfanggitterendröhren besteht in der Möglichkeit, wie bereits früher von mir angegeben wurde[12]), bei Anwendung relativ niedriger Anodenspannungen große Leistungen unter Anwendung von etwa nur einer Spannungsverstärkerstufe zu erreichen.

Da die Frequenzabhängigkeit mit wachsendem Verhältnis $\frac{Ri}{Ra}$ abnimmt, der äußere Widerstand aber nach Formel (1) dem Strom umgekehrt, der Spannung direkt proportional

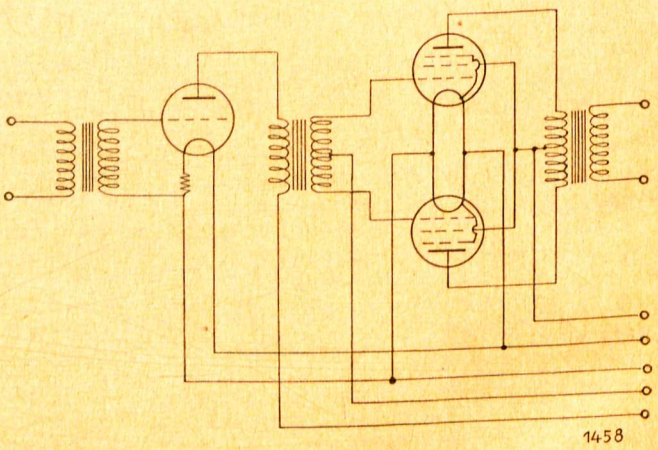


Abb. 8.

ist, so wird die Dimensionierung mit Rücksicht auf größtmögliche Frequenzunabhängigkeit um so günstiger, je größer der Durchgriff des Schutznetzes, die Steilheit und je höher die maximale Anodenbelastbarkeit sind.

Falls der Widerstand des Indikators dem errechneten Widerstand entspricht — dies ist am günstigsten —, so kann die Schaltung der Abb. 9 angewandt werden, während sonst die Schaltung der Abb. 10, also ein Ausgangstransformator, angewandt werden muß, dessen Übersetzungsverhält-

11) A. Forstmann, Ztschr. f. Hochfr. l. c.

12) A. Forstmann, „Funk-Bastler" 1928, Heft 9, Seite 139.

nis sich bei dem errechneten Belastungswiderstand R^a und dem Widerstand des Indikators R errechnet zu

$$u = \sqrt{\frac{R}{R_a}}. \qquad (23)$$

Ein Ausgangstransformator ist insofern nicht günstig, als er infolge der nicht zu vermeidenden Streuung leicht zu einer Benachteiligung der hohen Frequenzen führen kann[13]).

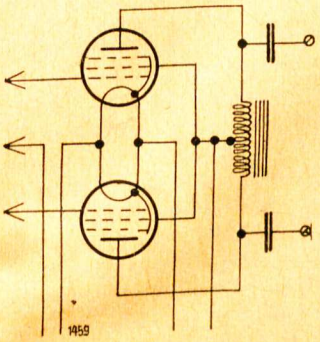


Abb. 9.

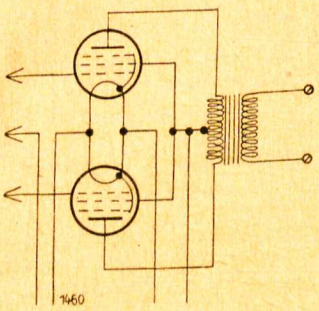


Abb. 10.

Man soll im praktischen Betrieb keinen allzu hohen Wirkungsgrad, bezogen auf die maximal zulässige Anodenverlustleistung, anstreben, der Wert

$$\frac{N}{N_{v_{max}}} = 1{,}5 \text{ bis } 2$$

sollte hier das Maximum sein, da man immer mit Abweichungen von den genau errechneten Werten, die bei Grenzbedingungen natürlich genau eingehalten werden müßten, rechnen muß, und man weiterhin auch eine äußere Phase von $\varphi a = 0°$ nicht immer annehmen kann, wodurch die betriebsmäßige Anodenverlustleistung steigen würde.

Zusammenfassung.

Zusammenfassend können wir folgendes feststellen:

Bei linearen Schwingungen ist der im theoretischen Grenzfall erreichbare maximale Wirkungsgrad, bezogen auf die maximal zulässige Anodenverlustleistung, die hier mit der Ruheleistung identisch ist, im Höchstfalle gegeben zu

$$\frac{N_{max}}{N_{v_{max}}} = 0{,}5,$$

wogegen er im Grenzfalle bei relativ nichtlinearen Schwingungen gegeben ist zu

$$\frac{N_{max}}{N_{v_{max}}} = 3.$$

Um praktisch, d. h. bei Anwendung nicht zu hoher Anodenspannungen und nicht zu großer Gitterwechselspannungen, möglichst große Leistungen zu erhalten, also um das Prinzip der absoluten Ökonomie zu verwirklichen, sind Schutznetzfanggitterendröhren zu verwenden. Aus Sicherheitsgründen sollte man die Verhältnisse so wählen, daß die maximal abgegebene Wechselstromleistung nicht mehr als das 1,5- bis höchstens 2fache der maximal zulässigen Anodenbelastbarkeit beträgt.

Grundlagen der Elektrotechnik und Funktechnik

Neuerscheinungen grundlegender und einführender Bücher auf den Gebieten der Elektrotechnik und Funktechnik

Wer in die Geheimnisse der drahtlosen Technik mit Gewinn eindringen will, muß als Rüstzeug die Grundlagen der Elektrotechnik mitbringen. Gewiß gibt auch jedes funktechnische Einführungswerk einen Überblick über die elektrotechnischen Grundbegriffe; das kann es aber niemals in der Vollständigkeit tun wie beispielsweise das Werk von Dr. Bergtold (Grundbegriffe der Elektrotechnik. Von Dr.-Ing. F. Bergtold. In zwei Bänden. 1. Band 145 Seiten mit 293 Abbildungen, geh. 7,— RM., geb. 8,50 RM., 1929. Verlag Ferd. Enke, Stuttgart). Der vorliegende erste Band behandelt in sehr glücklicher Weise den Dauerzustand von Strömen und Spannungen, die Wechselströme und Wechselspannungen und die elektrische Arbeit, und zwar ohne daß nennenswerte mathematische Kenntnisse vorausgesetzt werden. Als wäre es eigens für den Funkbastler geschrieben worden, so leichtverständlich stellt es die Zusammenhänge dar, wobei von den graphischen Methoden erfreulich reichhaltig Gebrauch gemacht wird.

Wesentlich größere Ansprüche stellt dagegen das jetzt in 10. Auflage vorliegende, besonders den Studierenden gutbekannte Thomälensche Lehrbuch (Kurzes Lehrbuch der Elektrotechnik. Von Prof. Dr. Adolf Thomälen. Zehnte, stark umgearbeitete Auflage, 359 Seiten mit 581 Abbildungen, geb. 14,50 RM., 1929. Verlag Julius Springer, Berlin). Für den Funkbastler von Wert sind besonders die einführenden Kapitel, in denen er mit den Grundgesetzen des Gleichstromes, der Elektrochemie, des Magnetismus und des elektrischen Feldes bekanntgemacht wird. Der Hauptteil des Buches beschäftigt sich mit der Wirkungsweise der verschiedenen Arten von Gleich- und Wechselstrommaschinen, Transformatoren und Umformern; jeder Maschinenart wird ein eigenes Kapitel gewidmet. Der werdende Elektrotechniker und Elektromaschinenbauer wird die gedrängte und doch klare Darstellung sehr zu schätzen wissen.

Für eine sehr kurze Einführung bzw. für eine gedrängte Wiederholung ist ein schmales Heftchen brauchbar, das eigentlich für den Gebrauch bei den Nachrichtentruppen geschrieben wurde (Kurze Einführung in die Elektrizitätslehre. Von Karl-Albert Mügge. 30 Seiten mit 32 Abbildungen, geh. 1,60 RM., 1929. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin). Hier wird eine gedrängte Übersicht über die notwendigsten Grundbegriffe gegeben, im letzten Abschnitt aber auch schon auf die Anwendung der Elektronenröhre eingegangen.

Von den in die Funktechnik einführenden Büchern soll an erster Stelle die Reihe Radiotechnik genannt werden, die in der Sammlung Göschen erschienen ist und von der soeben zwei neue Bände herausgebracht wurden (Radiotechnik I. Allgemeine Einführung Von Prof. I. Herrmann. 128 Seiten mit 104 Abbildungen und 16 Tafeln mit 40 Abbildungen, in Leinen geb. 1,80 RM. Sammlung Göschen Nr. 888. — Radiotechnik VII. Die Sender. Von Dipl.-Ing. Gg. Jahn. 120 Seiten mit 52 Abbildungen und 16 Tafeln mit 35 Abbildungen, in Leinen geb. 1,80 RM. Sammlung Göschen Nr. 1018. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin). In Band I werden in leichtverständlicher, knapper und doch gründlicher Weise die elektrischen Schwingungen und die Glühkathodenröhre behandelt, in kürzeren Kapiteln schließlich die drahtlose Telegraphie und Telephonie. Die Darstellung wird durch kleine, aber sauber ausgeführte Abbildungen unterstützt; die Lektüre des Bändchens verschafft ein abgerundetes Bild über die grundlegenden Vorgänge beim Senden und Empfangen, so daß sich auch der Laie nach seinem Studium an umfangreichere Spezialwerke wagen kann. Band VII behandelt kurz, aber doch mit großer Gewissenhaftigkeit sendetechnische Spezialfragen, wie die drahtlose Schnelltelegraphie, die Tastung von Lichtbogen-, Röhren- und Maschinensendern, die Konstanthaltung von Drehzahl und Spannung elektrischer Maschinen und schließlich die Unterdrückung der Oberwellen, also Probleme, die gerade im Augenblick durch die gesteigerte Ausnutzung der bestehenden Funkverbindungen einerseits und der verfügbaren Wellenlängen andererseits wichtig geworden sind. Auch die Funkpeilung und die Bildtelegraphie werden in die Darstellung einbezogen.

[13]) A. Forstmann, „Funk-Bastler" 1929, S. 558.

Wem es jedoch darauf ankommt, weniger die physikalischen Zusammenhänge zu erfahren, als die Praxis des Empfangs kennenzulernen, daneben aber einiges über die Arbeitsweise der Rundfunksender zu hören, der sei auf die neue Ausgabe des Fitzeschen Handbuches hingewiesen (Elementar-Handbuch des Rundfunkhörers. Von Walther H. Fitze. 108 Seiten mit 78 Abbildungen, geh. 1,50 RM. 4. Auflage, 1930. Verlag Rothgießer & Diesing AG., Berlin). Die Hauptkapitel schildern einen Besuch beim Rundfunksender sowie die wichtigsten Bestandteile einer Empfangsanlage; man lernt die Funktion der Röhren und die Aufgaben der einzelnen Schaltelemente kennen, beschäftigt sich zum Schluß sogar in knapper Darstellung mit den Grundschaltungen der Rundfunkempfänger. Auf den Netzbetrieb geht dieses Buch dagegen nur mit einem kurzen Hinweis ein. An den absoluten Laien wendet sich ein lebendig geschriebenes Buch (Das Radiohandbuch. Von Dr.-Ing. Fritz Bergtold. 141 Seiten mit 66 Abbildungen, kart. 3 RM. Verlag G. Franzsche Hofbuchdruckerei, München), das zunächst die einzelnen Handgriffe am Empfänger und ihre Bedienung, schließlich sehr eingehend den Heizakkumulator und die Anodenbatterie, darauf Netzempfänger, Lautsprecher und die einzelnen Apparattypen in Aufbau und Leistung und zum Schluß die Störungen und ihre Beseitigung bespricht. Es zeichnet sich dadurch aus, daß es auch nicht die geringsten Vorkenntnisse erfordert und ferner nicht den Ehrgeiz hat, physikalische Kenntnisse beizubringen, sondern den Leser lediglich in den Stand setzen möchte, seine Empfangsanlage richtig zu bedienen und maximal auszunutzen. Es weiß auf jede Frage, die der Rundfunkteilnehmer in bezug auf sein Gerät stellt, die richtige Antwort. Dem Verfasser schwebte zweifellos vor, ein Buch zu schreiben, das 100 v. H. für die Praxis bestimmt ist.

Ist das Radiohandbuch das Vademekum des Nur-Hörers, so findet der technisch Interessierte und der Bastler ein nie die Antwort schuldig bleibendes Taschenbuch im Weichart, der in drei schmalen Bänden erschienen und damit in einer Form herausgekommen ist, die das Studium gerade des berufstätigen Bastlers sehr erleichtert (Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik, in 3 Teilen. Von F. Weichart. 2. und 3. Auflage. 130, 108 und 144 Seiten mit insgesamt 305 Abbildungen, geb. je 3.— RM., 1929 und 1930. Verlag Weidmannsche Buchhandlung, Berlin). Der erste Band behandelt den elektrischen Strom in seinen verschiedenen Auswirkungen, den Magnetismus, den Wechselstrom und die Induktion, der zweite die elektrischen Schwingungen, die Sender und die Empfänger, der dritte schließlich die Elektronenröhren und die Sende- und Empfangsanordnungen mit Röhren. Der große Wert der Weichartschen Darstellung liegt darin, daß sie es bei aller Knappheit versteht, dem Interessierten die Dinge wirklich nahezubringen und ihn mit allem Rüstzeug für genußreiche Betätigung in der Empfangstechnik zu versehen, ohne jedoch mit dem geringsten unnötigen Ballast zu beladen. Und gerade für den fortgeschrittenen Bastler, der glaubt, in allem „firm" zu sein, dürfte es von größtem Wert, aber auch von unbeschreiblichem Genuß sein, diese Bände durchzuarbeiten.

Als Ergänzung zu einem vor mehreren Jahren erschienenen, für den Bastler bestimmten Standardwerk ist jetzt ein Nachtrag erschienen, der die technische Entwicklung der Empfangstechnik in den letzten Jahren umfaßt (Rundfunktechnisches Handbuch, Nachtrag zum I. Teil. Von Dr. Heinrich Wigge. 156 Seiten mit 163 Abbildungen, 1930. Verlag M. Krayn, Berlin). Er enthält die Kapitel Netzanschlußgeräte, Widerstandsverstärker, Kraftverstärker, elektrische Schallplattenwiedergabe, Lautsprecher und akustische Fragen und außerdem eine reichhaltige Sammlung von Röhren-, Transformatoren- und Drosselspulentabellen. Wie das Hauptwerk ist auch der Nachtrag in der Hauptsache eine getreue Registrierung alles Wesentlichen, das in der Funkliteratur der letzten Jahre erschienen ist, und damit natürlich auskunftgetreues Nachschlagewerk. Von anderer Art ist ein Werk, das ebenfalls viel Bekanntes, doch mehr als Zusammenstellung, denn als kritische Würdigung bringt (Fern-Empfang. Von Fr. Willy Frerk. 5. Auflage, 88 Seiten mit 64 Abbildungen und 3 Tafeln, geh. 2,25 RM., 1930. Verlag Hackebeil A. G., Berlin). Es enthält für den Bastler bestimmte Bauanleitungen zu bewährten, von der Einzelteilindustrie herausgebrachten Empfängern (Solodyne, Superheterodyne, Schirmgittergeräte, Kurzwellenempfänger, Niederfrequenzverstärker, Netzanschlußgerät). Da es technische Vorkenntnisse nicht voraussetzt, wendet es sich hauptsächlich an den Bastler, der einen guten Empfänger bauen will, ohne in die Materie in technischer Beziehung weiter einzudringen. Es ist also gewissermaßen ein Rezeptbuch und bringt infolgedessen Anleitungen und Baupläne, nach denen man ziemlich mechanisch arbeiten kann. *Schw.*

Funkpeiler im Dienste des Fischfangs

Was ein Funkpeiler einem Fischdampfer nützen kann, geht unzweideutig aus dem Bericht des Kapitäns Kramer vom Fischdampfer „Dr. Reimer" über seine Erfahrungen beim Heringsfang hervor. Darin heißt es:

„Wie wurde die Trawl-Heringsfischerei bisher betrieben? Jeder Kapitän fuhr nach eigenem Gutdünken nach dem für die Jahreszeit in Frage kommenden Fangplatz und fing an, den Hering zu suchen. Hatte er Glück, dann machte er gleich am ersten Tage gute Fänge, wenn nicht, konnte er oft tagelang suchen und alle angetroffenen Dampfer ansprechen, ehe er endlich eine ergiebige Stelle gefunden hatte. Das wurde anders, als einige Reedereien dazu übergingen, mehrere Schiffe mit funktelegraphischen Einrichtungen zu versehen. Diese Schiffe meldeten täglich ihren Standort und Tagesfang an die Reedereien, und diese gaben die Nachrichten durch Hochseerundfunk an die übrigen Reedereischiffe weiter. Durch die hiermit erzielten guten Resultate aufmerksam gemacht, rüsteten im vergangenen Jahre auch andere Gesellschaften eines oder mehrere ihrer Schiffe mit funktelegraphischen oder Telephoniesendern aus. Jetzt konnten mit Hilfe eines Telegrammschlüssels und einer Quadratkarte der Nordsee alle Schiffe nach den günstigsten Fangplätzen dirigiert werden.

Dieser tägliche Telegrammverkehr kostete aber viel Geld. Diese Telegrammkosten lassen sich vermeiden, und außerdem können die Schiffe viel schneller an die gewünschte Stelle kommen, wenn alle Dampfer mit Funkpeiler versehen werden. Dann funken zu bestimmten Uhrzeiten die Dampfer ihre Fänge geschlüsselt an alle Reedereischiffe und geben anschließend Peilsignale. Alle Dampfer nehmen ihre Peilung und suchen dasjenige Schiff auf, welches den besten Fang gemacht hat. Auf diese Weise werden nicht nur die Telegrammgebühren bedeutend herabgesetzt, sondern die Dampfer können unter Umständen am gleichen Tage noch einige gute Fischzüge machen, was bei der bisherigen Handhabung nicht möglich war, da die Schiffe erst nachts benachrichtigt wurden."

Ein Gerät zur Richtungsbestimmung ist für jedes Seeschiff, gleich welcher Art, unentbehrlich, und zwar nicht nur zu rein navigatorischen Zwecken. Es wird wohl nur noch kurze Zeit dauern, bis jedem in See gehenden Schiffe ein Funkpeiler ein ebenso selbstverständliches Ausrüstungsstück sein wird wie der Kompaß oder ein Rettungsboot.

Neuere Tonfilm- und Sprechmaschinenpatente

Der im „Funk-Bastler" 1930, Heft 34, erschienene Bericht über neuere Tonfilm- und Sprechmaschinenpatente enthielt im Zusammenhang mit der Erwähnung des DRP. 485 814 von Quintiliani u. Pineschi die Bemerkung, daß dieses Patent eine „praktisch vermutlich sehr schwierige Lösung" vorschlage. — Wie hierzu von einem Vertreter der jetzigen Inhaberin dieses Patentes mitgeteilt wird, erscheint diese Kritik als nicht berechtigt, da Tonfilmgeräte, die nach diesem Patent hergestellt sind, schon vor drei Jahren mit gutem Erfolg in Betrieb genommen worden sind. *Dr. T.*

Programmaustausch Deutschland—Skandinavien

Im Laufe des Monats September wird das neue Seekabel nach Skandinavien fertiggelegt sein und damit eine einwandfreie Übertragungsleitung zu den nordischen Rundfunksendern geschaffen werden. Dies Kabel soll künftig auch zum Programmaustausch mit Kopenhagen, Oslo oder Stockholm benutzt werden.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

26. SEPTEMBER 1930 HEFT 39

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Lautstärkeregelung bei Niederfrequenzverstärkern

Von

Hans Ziegler, München

In Heft 19, 20 und 21 haben wir die für die Lautstärkeregelung von Empfängern vorhandenen Möglichkeiten und besonders die automatische Regelung behandelt. Der vorliegende Aufsatz wird sich mit der frequenzunabhängigen Lautstärkeregelung des Niederfrequenzverstärkers befassen. Über diese Frage gingen fast gleichzeitig mehrere Arbeiten ein, die teilweise wenigstens zu gleichen Ergebnissen führen. Der nachstehende Aufsatz befaßt sich grundsätzlich mit dem Problem und zeigt qualitativ die Wege und Mittel zur Lösung.

Der Lautstärkeregler ist einer der wichtigsten Bestandteile moderner Kraftverstärker, wie sie heute vielfach zur Verstärkung von Schallplattenmusik oder Rundfunkdarbietungen verwendet werden. Der Lautstärkeregler hat dabei eine zweifache Aufgabe zu erfüllen, und zwar muß er einmal eine Herabsetzung der vom Tonabnehmer oder Audion an den Eingangstransformator gelieferten Wechselspannungen ermöglichen, um Übersteuerungen zu vermeiden, und dann muß er eine bequeme Einstellung der Lautstärke auf die vom Ohr gewünschte Schallstärke gestatten. Die Regelung soll dabei womöglich so erfolgen, daß jede praktisch vorkommende Eingangsenergie so geschwächt werden kann, daß Übersteuerungen sicher vermieden und gleichzeitig die Endröhren voll ausgesteuert werden. Weiterhin soll die Veränderung der Lautstärke in einer für das Ohr vollkommen gleichmäßig erscheinenden Weise vor sich gehen. Es ist aber noch nicht genug, wenn ein Lautstärkeregler diese beiden Aufgaben erfüllt: der Regler muß außerdem frequenzunabhängig sein, d. h. er muß jede Tonfrequenz in gleichem Maße schwächen und darf nicht etwa bestimmte Tonlagen vernachlässigen und andere hervorheben.

Die drei Forderungen, die an einen hochwertigen Lautstärkeregler zu stellen sind, lauten also:

1. Gleichmäßige Regelung der vom Ohr empfundenen Lautstärken.
2. Die Regelung muß den elektrischen Bedingungen bezüglich Übersteuerung genügen (Amplitudenunabhängigkeit).
3. Die Regelung muß für jede Tonfrequenz in gleichem Maße wirksam sein (Frequenzunabhängigkeit).

Die Erfüllung dieser drei Forderungen bietet ziemliche Schwierigkeiten. Mir ist bis heute kein einziger auf dem Markt befindlicher Lautstärkeregler bekannt, der nur wenigstens zwei der Forderungen erfüllt. Die vorliegende Arbeit soll daher in kurzen Zügen angeben, durch welche Anordnungen es möglich ist, wirklich einwandfreie Lautstärkeregelung zu erzielen.

1. Gleichmäßige Regelung der Lautstärken

Um das Problem der gleichmäßigen Regelung der vom Ohr empfundenen Schallstärken zu lösen, muß man die Eigenschaften des menschlichen Ohres berücksichtigen. Zunächst soll einmal näher untersucht werden, wie diese Regelung erfolgen soll. Unter gleichmäßiger Lautstärkeregelung ist eine Veränderung der Lautstärke zu verstehen, die so beschaffen ist, daß beim Drehen der Skala um einen gewissen Betrag immer die gleiche Veränderung der vom Ohr empfundenen Schallstärken erreicht wird. Die vom Ohr empfundene Lautstärke soll also proportional der Drehung des Reglers zu- oder abnehmen. Man könnte nun auf den Gedanken kommen, einen Lautstärkeregler so zu bemessen, daß er die für den Eingangstransformator bestimmten Spannungen gleichmäßig verändert; denn auf diese Weise würde

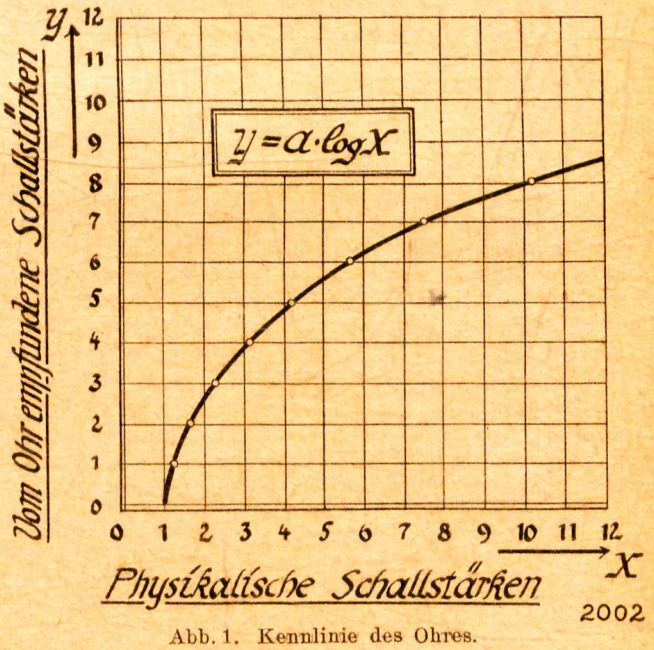


Abb. 1. Kennlinie des Ohres.

sich eine der Drehung des Reglers proportionale Veränderung der physikalischen Lautstärken ergeben. Schaltet man aber einen solchen Regler an einen Verstärker, so findet man, daß die erhoffte gleichmäßige Lautstärkeregelung nicht erzielt wird. Die Lautstärke steigt nämlich bei einem solchen Regler von Null ausgehend zunächst viel zu rasch an und bleibt ungefähr von der Mitte des Reglers ab unverändert. Diese Erscheinung ist darauf zurückzuführen, daß man scharf unterscheiden muß zwischen physikalischen Schallstärken und vom Ohr empfundenen Schallstärken.

Eine gleichmäßige Zu- oder Abnahme der physikalischen Lautstärken wird vom menschlichen Ohr nicht als gleichmäßige Zu- oder Abnahme der Lautstärke empfunden, weil das Ohr keine lineare Aufnahmefähigkeit besitzt. Eine Verdoppelung der physikalischen Lautstärke bedeutet z. B. für das Ohr keineswegs eine Verdoppelung der Lautstärke,

dem bei der Verdoppelung empfundenen noch geringer, bei einer Vervierfachung noch kleiner und so fort. Messungen haben ergeben, daß das Ohr eine logarithmische Schallempfindlichkeit besitzt. Abb. 1 zeigt graphisch die Kennlinie des Ohres.

Will man einen Regler mit vollkommen gleichmäßiger Lautstärkenveränderung erhalten, so muß man der logarithmischen Schallempfindlichkeit des Ohres Rechnung

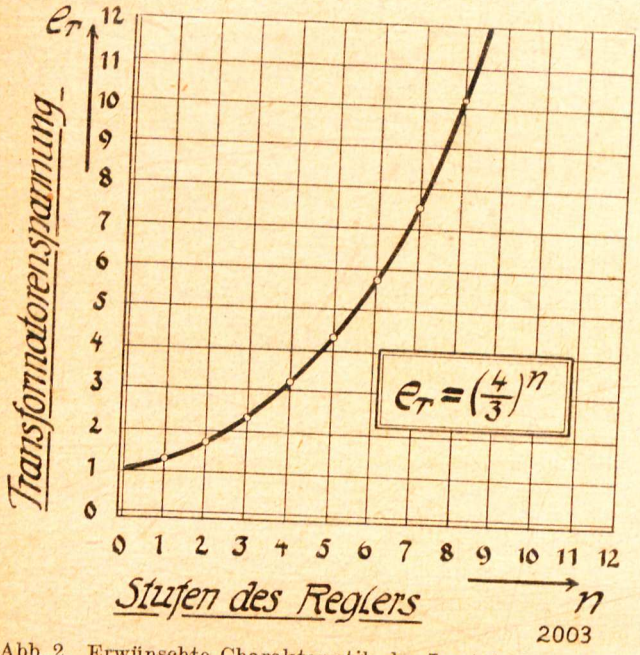


Abb. 2. Erwünschte Charakteristik des Lautstärkereglers.

tragen und die Regelung so vornehmen, daß die physikalischen Lautstärken in einer Exponentialfolge zunehmen. Logarithmische Gehörsempfindlichkeit und exponentielle Veränderung der physikalischen Lautstärke heben sich nämlich gegenseitig auf und ergeben als Resultante eine lineare Veränderung der vom Ohr empfundenen Schallstärken.

Wie kann nun die exponentielle Veränderung der physikalischen Lautstärken oder — was gleichbedeutend ist — der Transformatorspannung in der Praxis vor sich gehen? Zu berücksichtigen ist noch, daß für die Praxis eine stufenweise Regelung der Spannung erfolgen muß. Daher ist es wichtig, zu ermitteln, welche Spannungsveränderungen von Stufe zu Stufe nötig sind, um gerade noch eine feststellbare Veränderung der Lautstärke zu erzielen. Es hat sich herausgestellt, daß das menschliche Ohr eine Veränderung der physikalischen Lautstärke um $+\frac{1}{3}$ oder $-\frac{1}{4}$ ihrer Stärke gerade noch ganz schwach feststellen kann, und man darf diesen Wert vielleicht als eine Reizschwelle des Ohres bezeichnen. Wenn man somit einen Lautstärkeregler konstruiert und seine Stufen so bemißt, daß jede Stufe die bei der nachfolgenden oder vorhergehenden Stufe erzielbare Transformatorspannung um $\frac{1}{3}$ ihres Wertes vermehrt oder $\frac{1}{4}$ vermindert, so wird das Ohr von Stufe zu Stufe eine ganz geringe, jedoch feststellbare Veränderung der Lautstärke empfinden, und zwar von Stufe zu Stufe die gleich große Veränderung; denn für die Abnahme der physikalischen Anfangslautstärke V ergibt sich dabei für die einzelnen Stufen die Exponentialfolge

$$V;\ \frac{3}{4}V;\ \left(\frac{3}{4}\right)^2 V;\ \left(\frac{3}{4}\right)^3 V;\ \left(\frac{3}{4}\right)^4 V;\ \ldots\ \left(\frac{3}{4}\right)^n V.$$

Abb. 2 zeigt graphisch, wie die Transformatorspannung e_T, von der untersten Regelstufe 0 angefangen, ansteigen muß.

mäßigen Veränderung der vom Ohr empfundenen stärken kann demnach erfüllt werden durch eine stärkeregler, der in Stufen eingeteilt ist, und zwar jede Stufe die Transformatorspannung um $+\frac{1}{3}$ bz der gerade vorhandenen Spannung verändert.

2. Amplitudenunabhängigkeit der Regelung

Die zweite Aufgabe des Lautstärkereglers besteh die Wechselspannungen des Eingangstransformators verringern, daß sie nach der Verstärkung beim Ei am Gitter der Endröhre die richtige Größe besitzen daß sie keine Übersteuerungen hervorrufen, aber auc so klein sind, daß die Röhre nicht völlig ausgenutzt kann. Es ist daher zu untersuchen, inwieweit die angegebene Stufenunterteilung den elektrischen Be gen bez. Übersteuerung genügt. Wie oben ange ist die Stufenunterteilung so vorgenommen, daß jede die Transformatorspannung um $+\frac{1}{3}$ bzw. $-\frac{1}{4}$ ver Wenn aber die Transformatorspannung um $+\frac{1}{3}$ oder verändert wird, so wird auch die am Gitter der En wirkende Spannung sich jeweils in der gleichen Weise ä Besitzt dann die am Gitter zunächst vorhandene und zu Gitterwechselspannung den Scheitelwert E, so ergib für die bei den einzelnen Stufen vorhandenen geschwä Scheitelwerte:

1. Stufe: E oder E;
2. Stufe: $\left(\frac{3}{4}\right)$E oder $\frac{E}{1{,}33}$;
3. Stufe: $\left(\frac{3}{4}\right)^2$E oder $\frac{E}{1{,}76}$;
4. Stufe: $\left(\frac{3}{4}\right)^3$E oder
5. Stufe: $\left(\frac{3}{4}\right)^4$E oder

usw. (siehe Abb. 3)

Hat ferner die für das Gitter der Endröhre höchs lässige Gitterwechselspannung die Scheitelgröße e Abb. 3) und stellt a eine Spannung von der Größe dar, so läßt sich mathematisch nachweisen, daß es von beliebigen (natürlich innerhalb praktischer Grenzen lie den) Wechselspannung E nach einer bestimmten, nich

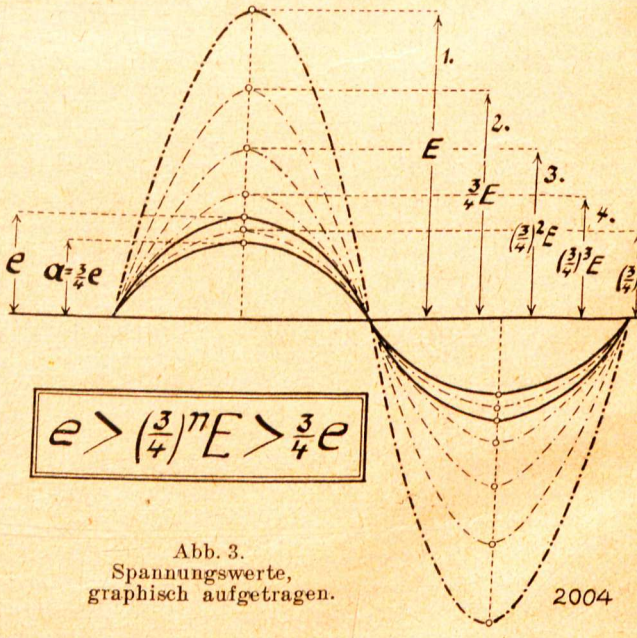


Abb. 3.
Spannungswerte,
graphisch aufgetragen.

großen Anzahl von Regelungsstufen immer einen Scheit wert gibt, der unbedingt zwischen der höchst zulässig Wechselspannung e und der $\frac{3}{4}$ ihrer Größe betragend Spannung a liegt. In Abb. 3 sind die bei den einzeln Stufen erhältlichen Spannungen eingezeichnet. Es ist ersehen, daß der erwähnte Fall hier bei der 5. Regelung stufe eintritt, und daß sich wirklich eine Spannung, d zwischen a und e liegt, ergibt. Vorher wurde angegebe daß die Reizschwelle des Ohres bei einer Veränderung d

Spannung von $+\frac{1}{3}$ bzw. $-\frac{1}{4}$ ihres Wertes liegt. Demnach wird eine Veränderung, die weniger als $\frac{1}{4}$ beträgt, nicht wahrgenommen, und es ist gleichgültig, ob die durch den Regler geschwächte Spannung gleich ist der höchst zulässigen Spannung e, oder ob sie um den Bruchteil eines Viertels weniger beträgt als jene und zwischen e und a ($= \frac{3}{4}$ e) liegt.

Das angegebene Stufensystem genügt in höchst vollkommener Weise den Bedingungen bez. Übersteuerung und Ausnutzung der Röhre. Es ergibt sich die interessante Tatsache, daß durch ein und dasselbe Stufensystem sowohl den Eigenschaften des Ohres als auch den elektrischen Forderungen der Endröhren zwangsläufig gemeinsam Rechnung getragen wird.

3. Frequenzunabhängigkeit der Regelung

Bisher hat man als Lautstärkeregler stets stufenweise oder durchwegs veränderliche Ohmsche Widerstände verwendet, die man zur Primärseite oder zur Sekundärseite (oder zu einer etwa besonders vorgesehenen Tertiärseite) des Eingangstransformators als Parallelwiderstand oder Potentiometer schaltete. Alle fünf Schaltanordnungen, die sich daraus ergeben, haben insgesamt den großen Nachteil, daß sie stark frequenzabhängig sind und eine bedeutende Vernachlässigung der hohen Frequenzen herbeiführen. Wir wollen zunächst einmal untersuchen, worauf dieser Mißstand zurückzuführen ist.

Abb. 4 zeigt das Schema eines Eingangstransformators. Dabei bedeutet T_E den Eingangstransformator und e eine tonfrequente Spannungsquelle mit dem inneren Widerstand W_i, wie sie in der Praxis als Tonabnehmer, Audion oder Detektor auftritt. Die tonfrequente Spannungsquelle liefert eine Spannung e, die sich in eine Spannungskomponente e_i am inneren Widerstand W_i und eine zweite Spannungskomponente e_T am Transformator zerlegt. Die Größen der beiden Komponenten verhalten sich direkt wie die Widerstände, d. h.: Ist der Blindwiderstand des Transformators 2-, 3-, 4-, ...mal so groß als der innere Widerstand W_i, so ist auch die Transformatorspannung e_T 2-, 3-, 4-, ...mal so groß als die Spannung e_i. Nun ist aber der Blindwiderstand des Transformators infolge der hohen Induktivität der Wicklung in hohem Maße von der Frequenz abhängig, während der innere (Ohmsche) Widerstand des Erregers konstant bleibt, so daß das Verhältnis der Widerstände von der Frequenz abhängig ist. Daraus folgt, daß die an den Klemmen AB des Transformators wirkende Spannung bei den verschiedenen Frequenzen verschieden groß ist; und zwar sorgt man in der Praxis durch entsprechende Anpassung des Blindwiderstandes des Transformators an den inneren Widerstand W_i des Erregers dafür, daß die Spannung e_T bei den verschiedenen Frequenzen so bemessen ist, daß eine günstige Frequenzkurve des Transformators bzw. der sekundär erhältlichen Spannungen erzielt wird. Wir erkennen also, daß die Frequenzkurve des Eingangstransformators vom Verhältnis seines Blindwiderstandes zum inneren Widerstand des Erregers mitbestimmt wird.

Schalten wir nun zum Zwecke der Lautstärkeregelung einen Ohmschen Widerstand parallel zu den Primärklemmen AB des Transformators, so erniedrigt sich dadurch der Blindwiderstand des Transformators bzw. der sich daraus ergebenden Widerstandskombination. Es ändert sich das Verhältnis zum inneren Widerstand W_i, und damit ergibt sich eine Veränderung der Frequenzkurve des Transformators.

Es liegt nun der Gedanke nahe, das Widerstandsverhältnis dadurch wiederherzustellen, daß man mit dem Transformator in Reihe einen Ohmschen Widerstand schaltet, der die Widerstandsabnahme gerade wieder ausgleicht. Unter dem Einfluß dieser Bestrebungen hat man Potentiometer als Lautstärkeregler verwendet. Durch die Einschaltung eines solchen Widerstandes wird zwar bei einer gegebenen Frequenz wenigstens annähernd das Widerstandsverhältnis wiederhergestellt, aber es bleibt nicht bei allen Frequenzen erhalten, so daß die Frequenzkurve dennoch verändert wird. Diese Tatsache ist auf folgendes zurückzuführen: Ähnlich wie die Transformatorspannung e_T vom Verhältnis des Blindwiderstandes zum inneren Widerstand des Erregers abhängig ist, so ist sie auch abhängig vom Verhältnis des Blindwiderstandes zum parallelgeschalteten Regelwiderstand. Der Ohmsche Regelwiderstand hat nun wieder für alle Frequenzen den gleichen Widerstandswert, während der Blindwiderstand mit der Frequenz zunimmt. Das Widerstandsverhältnis ist also auch hier frequenzabhängig. Demnach nützt es nicht viel, wenn das Verhältnis des Blindwiderstandes (in Kombination mit dem Regler) zum inneren Widerstand W_i in der gewünschten Frequenzabhängigkeit erhalten bleibt, da die durch den Parallelwiderstand bewirkte Spannungsabnahme des Transformators ebenfalls frequenzabhängig ist und dennoch eine Veränderung der Frequenzkurve hervorruft. Aus diesen Überlegungen ergibt sich folgendes Ergebnis:

Ein Lautstärkeregler arbeitet nur dann frequenzunabhängig, wenn

1. das Verhältnis des Transformatorblindwiderstandes (in Kombination mit dem Regler) zum inneren Widerstand W des Erregers in der gewünschten Frequenzabhängigkeit erhalten bleibt, und

2. das Verhältnis des Transformatorblindwiderstandes zum parallelgeschalteten Regelwiderstand bei jeder Frequenz konstant ist.

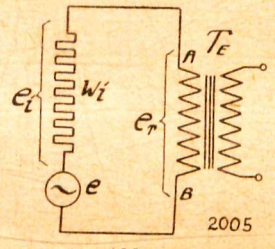


Abb. 4.
Eingangstransformator.

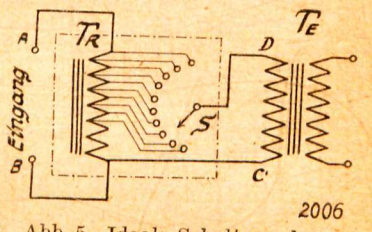


Abb. 5. Ideale Schaltung der Lautstärkeregeleinrichtung.

Praktische Ausführung

Abb. 5 zeigt eine Regelungsanordnung, die diesen beiden Forderungen praktisch entspricht. T_R ist dabei der Lautstärkeregler mit dem Stufenschalter S und T_E wieder der Eingangstransformator. An Stelle eines veränderlichen Ohmschen Widerstandes findet ein induktiver abgestufter Widerstand Verwendung. Der Regler T_R besteht also aus einer unterteilten Spule hoher Induktivität, die genau so wie der Eingangstransformator einen geschlossenen Eisenkern besitzt. Wie ersichtlich, ist der Regler als Potentiometer geschaltet. Durch geeignete Bemessung seiner Windungszahlen kann erreicht werden, daß das Verhältnis des Blindwiderstandes in Kombination mit dem Regler (also des Widerstandes von A bis B) zum inneren Widerstand des Erregers annähernd die nötige Frequenzunabhängigkeit beibehält. Diese Eigenschaft ist auf die Anordnung als Potentiometer zurückzuführen. Durch Verwendung der gleichen Wicklungsart und des gleichen Eisenkernes wie beim Eingangstransformator kann ferner das Verhältnis des Transformatorblindwiderstandes DC zum parallel liegenden Teil des induktiven Regelwiderstandes für jede Frequenz konstant gehalten werden. Dies setzt voraus, daß der parallelgeschaltete Regelwiderstand hinsichtlich seiner Induktivität und seiner Übereinstimmung mit dem Transformator so eingerichtet wird, daß sein Blindwiderstand genau in derselben Weise sich mit der Frequenz ändert wie der des Transformators.

Die gezeigte Regelungsanordnung wirkt also bei geeigneter Bemessung praktisch frequenzunabhängig. Durch entsprechende Unterteilung der Windungen kann dann weiterhin das eben erwähnte Stufensystem Verwendung finden

daß ein solcher Lautstärkeregler praktisch allen eingangs gestellten Forderungen entspricht. Lautstärkeregler nach obigen Angaben wurden bereits in zahlreichen Modellen hergestellt und haben sehr gute Ergebnisse gezeigt. Eine einwandfreie Lautstärkeregelung wird also erzielt durch einen unterteilten induktiven Widerstand, der zur Primärseite des Eingangstransformators als Potentiometer geschaltet ist, und dessen einzelne Unterteilungsstufen so bemessen sind, daß die Transformatorspannung in einer Exponentialfolge verändert wird. Derartige Regler sind praktisch frequenzunabhängig, amplitudenunabhängig und entsprechen der logarithmischen Gehörempfindlichkeit.

Umschaltbare Spulensätze für drei Wellenbereiche

Die in dem Artikel von E. Scheiffler im „Funk-Bastler", Heft 26, 1930, aufgeworfene Frage, ob ein einziger Bereich für die Wellen von 200—600 genügt, kann nur mit Nein beantwortet werden. Mit dem Rat, mehrere Spulensätze einzubauen, ist dem Funkfreund, der im Kasten keinen Platz oder ein Industriegerät hat, jedoch schlecht geholfen. Deshalb will ich nachstehend eine Spule beschreiben, die trotz dreier Wellenbereiche nur je 120 mm lang, breit und hoch ist. Bislang arbeitete ich mit Zylinderspulen, welche unten eine Hartgummiplatte trugen; in diese waren sechs Stecker für einen Dreifachspulenhalter eingesetzt. Der Langwellensatz war fest eingebaut. Ich suchte nun einen Dreibereichspulensatz unterzubringen, den ich deshalb möglichst gedrängt aufbaute. Die Daten der Spulen sind die folgenden: 200—525 m: Antennenspule 20 Windungen, Gitterspule 40 Windungen, Rückkopplungsspule 30 Windungen; 450 bis 950 m: Antennenspule 30 Windungen, Gitterspule 70 Windungen, Rückkopplungsspule 50 Windungen; 800—2000 m: Antennenspule 50 Windungen, Gitterspule 170 Windungen, Rückkopplungsspule 80 Windungen.

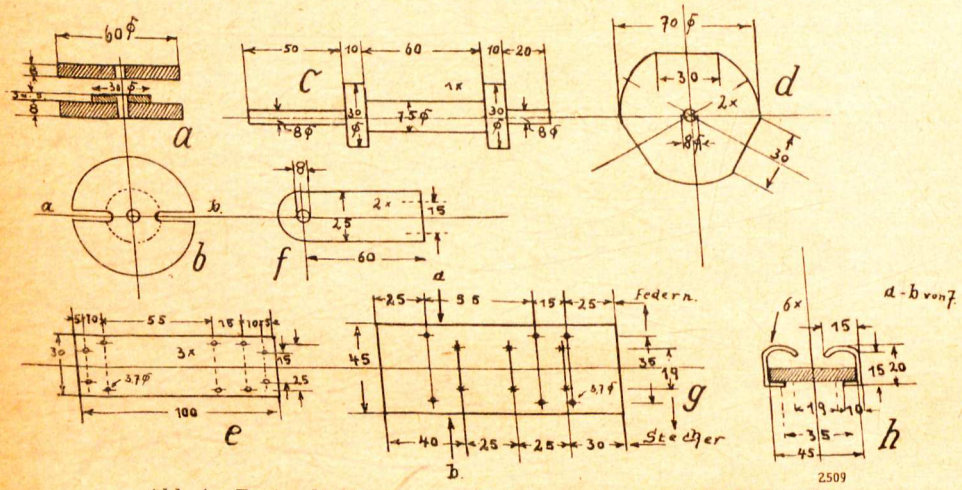


Abb. 1. Bestandteile der Umschaltspule für drei Wellenbereiche.

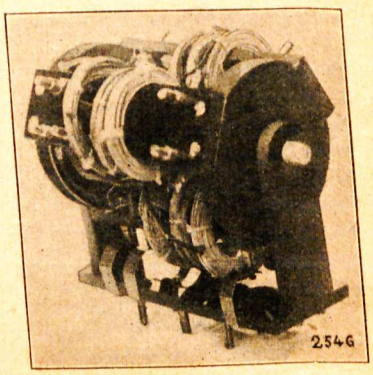


Abb. 3. Die fertige Umschaltspule für drei Wellenbereiche.

Für die drei Antennenspulen wurde 0,6 mm starker, für die sechs anderen 0,3 mm starker, zweimal seideumsponnener Kupferdraht genommen. Die angegebenen Spulen sind mit einer kleinen Vorrichtung nach Abb. 1a schnell gewickelt worden. Wir benötigen dazu zwei Scheiben aus Hartholz von etwa 60 mm Durchmesser, 8 bis 10 mm stark, eine Scheibe von 30 mm Durchmesser, nur 3 mm stark, und eine weitere von 30 mm Durchmesser, 5 mm stark, zum Wickeln der Spulen mit hoher Windungszahl. Die drei Scheiben werden jedesmal mit einem Bolzen zusammengezogen. Zwei seitliche Schlitze (Abb. 1 b) a und b, die bis auf einen Durchmesser von 25 mm eingeschnitten sind, dienen zum Abbinden der fertigen Spule vor dem Abnehmen von der Scheibe.

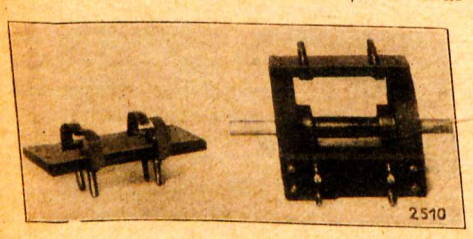


Abb. 2. Kontaktplatte mit den Federn und Rotor der Umschaltspule.

Nun lassen wir uns vom Drechsler die Achse drehen, die Maße sind in Abb. 1 c angegeben. Soll die Spule von außen bedient werden, so ist die Länge der Achse (hier 50 mm) genau zu berechnen; es kommt hierfür nur Hartholz in Frage.

Auf zwei weiteren Scheiben von 70 mm Durchmesser und 10 mm Stärke aus Hartholz finden auf drei Flächen von etwa 30 mm Breite die Hartgummistreifen als Träger der Spulen ihren Platz (Abb. 1 d). Die drei Hartgummistreifen haben eine Größe von 100 × 30 × 6 mm; sie nehmen je drei Spulen auf: eine Antennenspule, eine Gitterspule und eine Rückkopplungsspule. Die Hartgummileisten werden außerdem mit je sechs Bananensteckern mit Gewindeschäften versehen, die in die aus Abb. 1 e ersichtlichen Löcher eingesetzt werden. In dem Raum zwischen den Steckern von 55 mm Länge haben die Spulen ihren Platz. Die drei Hartgummistreifen werden mit je vier Messingholzschrauben auf den Holzscheiben (Abb. 1 d) befestigt.

Es folgen nun die Seitenlager aus Hartgummi (6 mm stark) nach Abb. 1 f und zuletzt die Steckerplatte, die ebenfalls aus Hartgummi sein muß, die Maße sind 120 × 45 × 6 mm, und die Abstände der Stecker sind nach dem Empfänger zu bohren; durchschnittlich kommen die Maße von Abb. 1 g in Frage. Die Seitenlager Abb. 1 f sind mit Maschinenschrauben von unten an der Steckerleiste angeschraubt. Wenn ein Dreifachspulenhalter vorhanden ist, ist nach Abb. 1 g zu bohren. Die Mittelpunkte für die Stecker sind mit Kreuzen bezeichnet.

Nun fehlen noch sechs Messingfedern, die den Kontakt zu den Steckerstiften der Spulen herstellen. Ich brauchte die Minusstreifen alter Taschenlampenbatterien, welche etwa 40 × 7 × 0,5 mm groß sind. Nach dem Biegen nach Abb. 1 h wurden diese mit 4 mm-Maschinenschrauben in den sechs Löchern der Steckerplatte befestigt. Der Abstand der Spulen untereinander muß ausprobiert werden.

Abb. 2 und 3 zeigen die Zusammenstellung der Spule. Soll diese auch für Hochfrequenzverstärkung gebraucht werden, so ist die zweite Spule nur um 25 mm kürzer anzufertigen, und die Rückkopplungsspulen fallen fort.

Bestandteile der Drei-Wellenbereich-Umschaltspule:

1 Stück Hartgummi, etwa 220 × 100 × 6 mm;
15 m zweimal seideumsponnener Kupferdraht, 0,6 mm stark;
100 m zweimal seideumsponnener Kupferdraht, 0,3 mm stark;
24 Stecker mit Gewindeschaft;
18 Lötösen; 12 Messingstreifen nach Angabe.

Aus Hartholz: 1 Achse; 2 Scheiben, 70 mm Durchmesser; 2 Scheiben, 60 mm Durchm., 2 Scheiben, 30 mm Durchm.

Wilhelm Günther.

Schutzgitterröhren-Kraftverstärker für Wechselstrom-Netzanschluß

Nachstehend veröffentlichen wir die in Heft 34 des „Funk-Bastler", 1930, in Aussicht gestellten technischen Angaben über die Wechselstrom-ausführung des dort beschriebenen 6 Watt-Kraftverstärkers mit sechs parallelgeschalteten Schutzgitter-Endröhren in der Endstufe.

Der Wechselstrom-Kraftverstärker entspricht in Prinzip, Grundschaltung und Leistung völlig dem an dieser Stelle beschriebenen Gleichstromgerät. Da die Endstufe dieselbe Anzahl Röhren gleichen Typs aufweist, wird ebenfalls eine unverzerrte Sprechleistung von 6 Watt erzielt. Die Vorstufe wurde mit einer außenmetallisierten indirekt beheizten Röhre REN 904 bestückt.

Die Prinzipschaltung, die in der Unterschrift die genaue Dimensionierung mitteilt, geht aus Abb. 1 hervor. Die Ankopplung der Endstufe an die Vorstufe wird wieder mit einem 1 µF-Kondensator C_1 und mit Widerständen vorgenommen; die Widerstände R_4 und R_5 wirken in Verbindung mit den Kondensatoren C_2 und C_3 als sogenannte Rückkopplungssperren (vgl. „Funk-Bastler" 1929, Heft 52). Der Netzteil besteht aus dem Netztransformator NT, der auch die Heizwicklung für die Verstärkerröhren von 2 × 2 Volt trägt. Um zur Erzielung größter Störungsfreiheit die praktisch absolute Heizmitte einstellen zu können, wurde die Mittenanzapfung der Heizwicklung nicht benutzt, sondern ein Potentiometer Po vorgesehen. ZS ist ein thermischer Verzögerungsschalter, der die Anodenbelastung automatisch etwa 30 Sekunden nach Einschalten der Netzspannung an die Röhre legt (vgl. „Funk-Bastler" 1930, Heft 5, Seite 71). Bei ED kann der Erregungsstrom für einen dynamischen Lautsprecher mit hochohmiger Feldwicklung abgenommen werden. Die Gitterspannung wird auch hier der Einfachheit und Billigkeit halber aus einer Batterie genommen. Um höherfrequente Störungen des Netzes nach Erde abzuleiten, wurden die Kondensatoren C_5 und C_6 eingeschaltet. Si dient als Netzsicherung; man benutzt eine Röhrensicherung 0,5 Amp oder eine Glühlampe 4 Volt 0,5 Amp. Es sei auch an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Anodenbelastung der Schutzgitterröhren RES 164 den Wert von je 3 Watt auf keinen Fall übersteigen darf. Da bei dem schwierigen Aufbau dieser Röhren

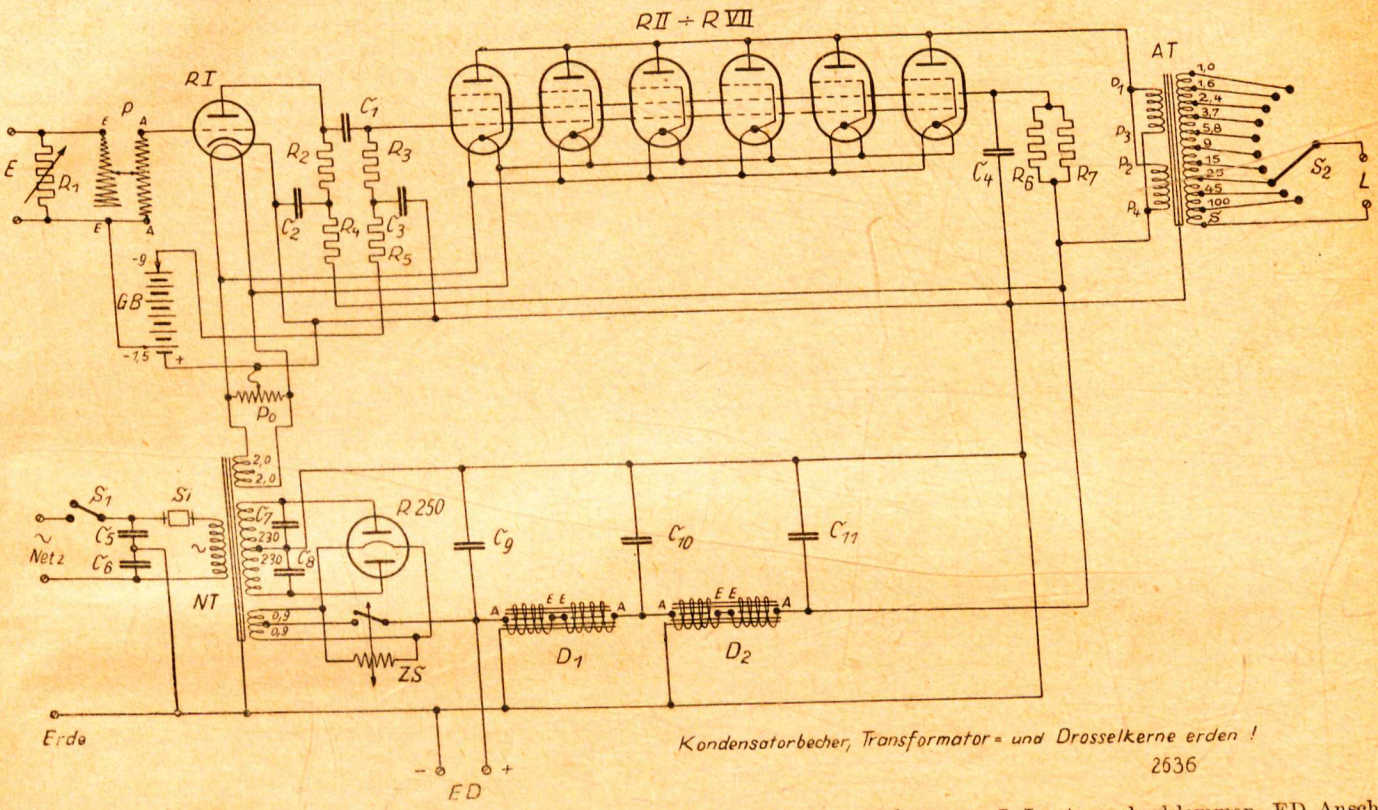


Abb. 1. Prinzipschaltung des 6 Watt-Wechselstrom-Kraftverstärkers. E Eingangs-, L Lautsprecherklemmen, ED Anschlu der Topfwicklung des elektrodynamischen Lautsprechers, R_1 25 000 Ω, R_2 0,1 MΩ, R_3 0,2 MΩ, R_4 und R_5 je 0,05 MΩ, und R_7 je 0,02 MΩ, Po 50 Ω, P Preferato-Lautstärkeregler 10 000 Ω, RI REN 904, RII bis VII RES 164, C_1 bis C_4 1 µF, C_5 bis C_8 je 0,1 µF, C_9 6 µF, C_{10} und C_{11} je 4 µF, D_1 und D_2 Netzdrosseln, NT Netztransformator, AT Ausgang transformator, S_1 Ausschalter, S_2 Umschalter für die Lautsprecheranpassung, ZS Thermo-Verzögerungsschalter, G Gitterbatterie 9 Volt, Si Sicherung 0,5 A.

die Ungleichmäßigkeit prozentual größer ist als bei gitterröhren, ist es notwendig, jede einzelne Röhre auf Belastung zu kontrollieren. Man schalte also nacheina in die Anodenleitung jeder Röhre ein Milliamperen und messe den Strom, während man mit einem Voltm die Spannung an der Anode mißt. Strom mit Span multipliziert darf nicht mehr als 3 Watt ergeben. Is Belastung größer, so ist es erforderlich, sie durch das schalten eines entsprechenden Widerstandes in die treffende Anodenleitung herabzusetzen. Das Messe Gesamtstromes aller Röhren genügt also nicht, sc es ist erforderlich, jede Röhre einzeln auf ihre Bel zu kontrollieren (vgl. auch „Funk-Bastler" 1930, He Seite 557).

Bei Einhaltung der Widerstandswerte und Benutzu in der Stückliste angegebenen Transformators und de seln ergibt sich eine Anodenbelastung von rund 2 je Röhre, wenn gleichzeitig der Erregungsstrom fü normalen dynamischen Lautsprecher mit hochohmige wicklung entnommen wird. Sie bleibt also 10 v. H

der zulässigen Maximalbelastung, was zur Erzielung einer großen Lebensdauer der Röhren sehr erwünscht ist. Schaltet man die Erregerwicklung des Lautsprechers ab, so steigt die Spannung und damit die Belastung der Röhren auf einen unzulässigen Wert. Es muß deshalb also stets mit angeschalteter Erregerwicklung gearbeitet werden oder, falls ein dynamischer Lautsprecher nicht verwendet wird, mit einem an ED angeschalteten Widerstand von etwa 2500 Ω.

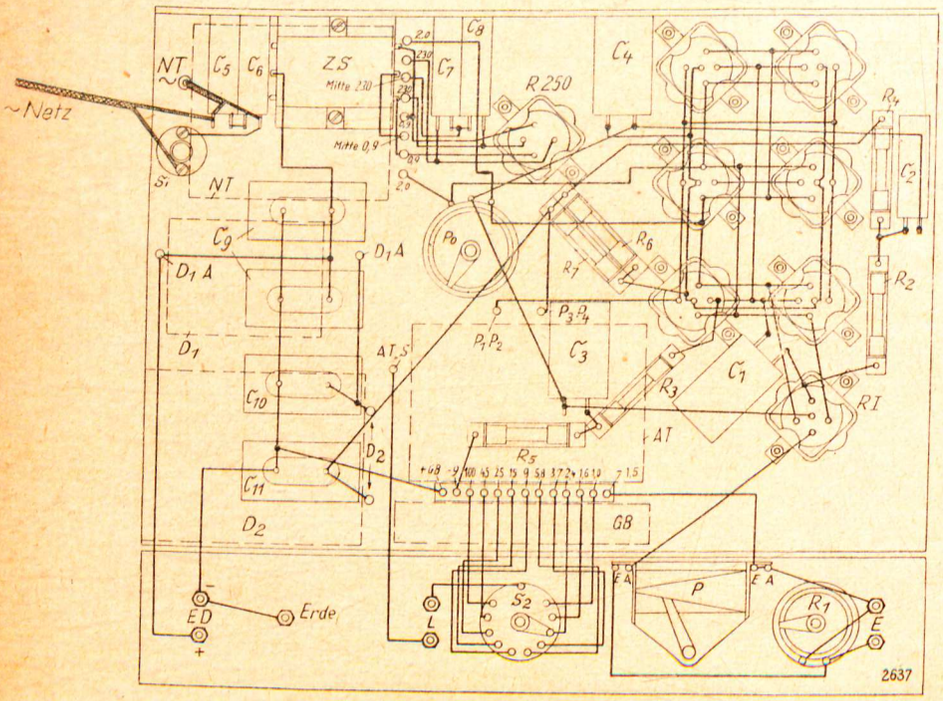


Abb. 2. Verkleinerter Bauplan des Wechselstrom-Kraftverstärkers, Gerät von unten gesehen. Die Kerne der Drosseln und Transformatoren und die Kondensatorenbecher sind zu erden; Erdanschlüsse dieser Teile wurden nicht mitgezeichnet.

Der Aufbau des Verstärkers ist aus Abb. 2 bis 4 ersichtlich. Eine Pertinaxplatte 280 × 400 mm ist mit zwei Leisten von 70 mm Breite versehen, auf denen die Apparatur steht.

Es entsteht also ein Chassis, auf dessen Oberseite sich Röhren, Transformatoren, Drosseln und Gitterbatterie befinden, während sämtliche übrigen Teile unter der Grundplatte liegen. Die Fassungen können von oben auf die Platte aufgeschraubt oder in sie eingesetzt werden. Bei dem Mustergerät liegen sämtliche Leitungen unterhalb der Grundplatte.

Neben dem Ausgangstransformator ist ein etwa 90 mm langer und 10 mm breiter Schlitz eingesägt, durch den die Leitungen von den Transformatorklemmen zum Umschalter wie auch die Gitterbatterielitzen führen.

Das Gerät kann später in einen Holzkasten eingesetzt oder durch eine Kappe aus Blech abgedeckt werden; die kurzen Seitenwände werden zweckmäßig perforiert, damit die Wärme abziehen kann. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß man bei einem gut arbeitenden Klempner eine Blechkappe mit dazu passender eiserner Grundplatte für etwa den halben Preis erhält wie einen Holzkasten entsprechender Größe. Beabsichtigt man, den Verstärker in eine Truhe oder dergleichen einzubauen, so kann man ihn ganz ohne Gehäuse lassen, wenn er innerhalb der Truhe durch Abdeckungen einer Berührung entzogen wird.

Es sei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß an Stelle der in der Stückliste aufgeführten Einzelteile teilweise auch solche anderen Fabrikates benutzt werden können, so z. B. Becherkondensatoren von Hydra, Zwietusch usw. in normaler Größe. Eventuell muß der Verstärker dann etwas vergrößert werden. Als Hochohmwiderstände sind alle führenden Stäbe brauchbar, die die vorhandene Belastung ertragen. Auch in dem in Heft 34 beschriebenen Verstärker für Gleichstromanschluß können außer Ferwid- und Forto-Ohm-Widerständen Dralowid-, Siemens- und gleichwertige Widerstände verwendet werden. Will man in der vorliegenden Schaltung jedoch einen anderen Netztransformator und abweichende Drosseln gebrauchen, so muß der Verstärker zunächst behelfsmäßig aufgebaut werden, und man muß durch Messung feststellen, ob sich auch die vorgeschriebenen Spannungen bei der hier vorhandenen Belastung ergeben: ein bedingungsloser Austausch ist also nicht möglich, er kann den Röhren das Leben kosten.

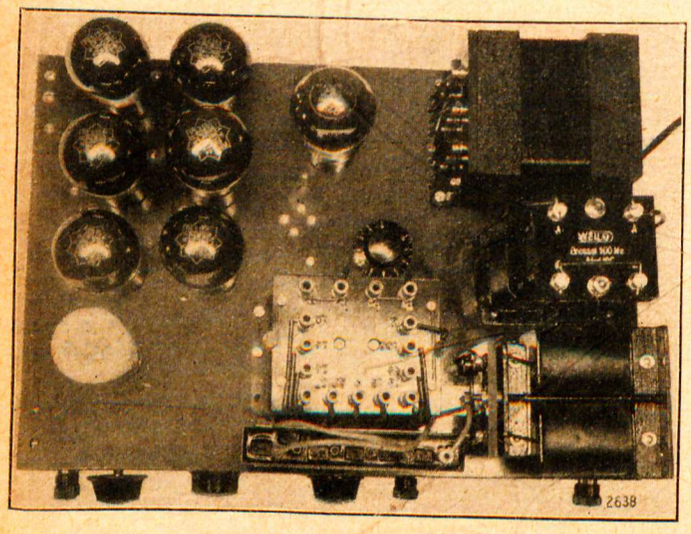


Abb. 3. Der betriebsfertige Verstärker, von oben gesehen.

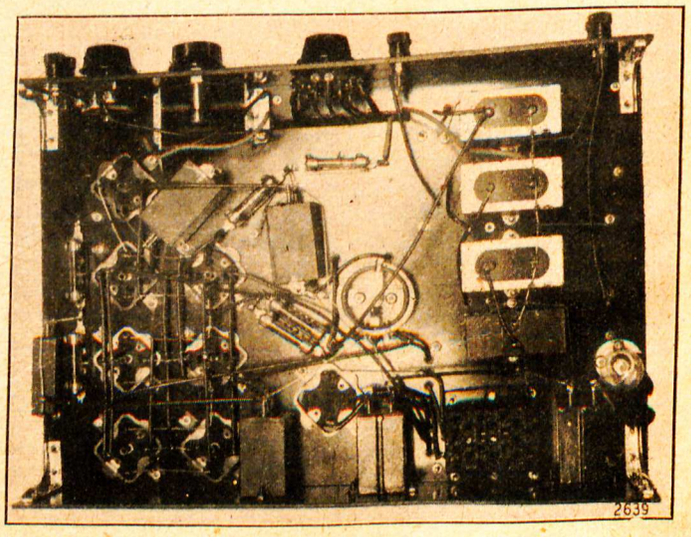


Abb. 4. Ansicht des fertigen Kraftverstärkers von unten.

Für den Bau des Wechselstromverstärkers werden die nachstehenden Teile benötigt:

Verstärker	RM.
1 regelbarer Hochohmwiderstand, R_1, 25 000 Ω (Dralowid-Potentiator, Preh-Standard)	4,80
1 Lautstärkeregler, Preferato P	13,50
1 Gitterbatterie, GB, 9 Volt, und 3 Anodenstecker	1,70
6 Halter für Hochohmwiderstände	1,20
1 Hochlastwiderstand, R_2, 0,1 MΩ (Dralowid-Polywatt, Forto-Ohm, Siemens)	1,40
1 Hochohmwiderstand, R_3, 0,2 MΩ (Dralowid-Konstant, Ferwid, Siemens)	1,—
1 Hochlastwiderstand, R_4, 0,05 MΩ (Dralowid-Polywatt, Forto-Ohm, Siemens)	1,40
1 Hochohmwiderstand, R_5, 0,05 MΩ (Dralowid-Konstant, Ferwid, Siemens)	1,—
2 Hochlastwiderstände, R_6 und R_7, je 0,02 MΩ (Dralowid-Polywatt, Forto-Ohm, Siemens)	2,80
4 Becherkondensatoren, C_1 bis C_4, je 1 µF	8,80
1 Ausgangstransformator, Typ A. I. N. (Weilo-Preferato)	44,50
7 Röhrenfassungen mit 5 Buchsen, für R I bis R VII	4,20
1 zehnpoliger Stufenschalter, S_2	1,70
4 Knopfklemmen	1,—
	89,—

Netzteil	
1 Netztransformator, NT, Modell 22 a mit Schnur (Weilo)	23,25
2 Drosseln, D_1 und D_2, Modell 10 C (Weilo)	33,—
1 Thermo-Verzögerungsschalter, ZS (Rectron)	8,—
1 Schalter, S_1	1,—
4 Becherkondensatoren, C_5 bis C_8, je 0,1 µF (Hydra)	6,20
1 Taschenlampenbirne, 4 Volt 0,5 Amp, mit Fassung als Sicherung	0,75
1 Potentiometer, Po, 50 Ω	1,50
1 Fassung für R 250	0,50
2 Knopfklemmen	0,50
3 Becherkondensatoren, C_9 bis C_{11}, je 4 µF	22,40
1 Becherkondensator, Zusatz für C_9, 2 µF	3,20
1 Pertinaxplatte, 280×400×5 mm als Grundplatte	5,60
2 Pertinaxleisten, 70×400×5 mm	3,20
4 Montagewinkel, etwa 50×50 mm	1,20
etwa 90 Messingschrauben, 3×15 mm, mit Muttern	3,60
Montagedraht, Isolierschlauch, Kleinmaterial	2,—
	115,90

Röhren	
1 Röhre REN 904 (Telefunken)	19,—
6 Röhren RES 164 (Telefunken)	114,—
1 Röhre R 250 (Rectron)	19,50
	152,50

Erich Schwandt.

Benutzung probeweise eingerichteter Empfangsanlagen

Nach den Ausführungsbestimmungen zu den „Bestimmungen über den Rundfunk" vom 11. April 1930 können die Oberpostdirektionen Unternehmern, die sich gewerbsmäßig mit der Einrichtung von Rundfunkempfangsanlagen befassen, auf schriftlichen Antrag widerruflich gestatten, unter folgenden Bedingungen Rundfunkempfangsanlagen auf achttägige Probe einzurichten:

1. Der Unternehmer hat von der Absicht, bei einer bestimmten Person oder Firma eine Rundfunkempfangsanlage auf Probe einzurichten, der Zustell-Postanstalt, in deren Bezirk die Anlage eingerichtet werden soll, schriftlich Mitteilung zu machen; nach Fertigstellung der Anlage hat der Unternehmer dieser Postanstalt den Tag der Fertigstellung sogleich schriftlich anzuzeigen.
2. Innerhalb 8 Tagen — den Tag der Fertigstellung der Anlage mitgerechnet — hat der Unternehmer der erwähnten Postanstalt unverzüglich schriftlich mitzuteilen, ob die Anlage endgültig übernommen wird oder nicht.
3. Falls die Anlage nicht übernommen wird, ist sie sofort abzubrechen.
4. Wird die Anlage endgültig übernommen, so übersendet das zuständige Postamt dem Inhaber die Verleihungsurkunde; die Verleihungsgebühren für übernommene Anlagen sind vom 1. des Monats an zu zahlen, in den der Tag der Fertigstellung fällt. (Geschieht die Fertigstellung jedoch erst nach dem 20. eines Monats, so wird für den laufenden Monat keine Verleihungsgebühr erhoben, sofern die Anlage nicht etwa nur für begrenzte Zeit, z. B. für eine Ausstellung, für einen oder mehrere Vorträge usw., gewünscht wird.)
5. Wird die Anlage nicht übernommen, so ist für die Zeit des Probebetriebs eine Gebühr nicht zu entrichten.

Bei Nichtbeachtung der Bedingungen unter 1 bis 3 finden auf den Unternehmer die Bestimmungen des § 15 Abs. 2 a des Gesetzes über Fernmeldeanlagen vom 14. Januar 1929 (Errichtung oder Betrieb genehmigungspflichtiger Fernmeldeanlagen unter Verletzung von Verleihungsbedingungen) Anwendung.

(Zu den Rundfunkempfangsanlagen im vorstehenden Sinne zählen auch sogenannte Koffergeräte.)

Da mehrfach Zweifel darüber geäußert worden sind, ob der Kunde, bei dem eine Anlage auf Probe eingerichtet worden ist, diese Anlage während der Probezeit selbst betreiben darf, ohne im Besitz einer Rundfunkverleihung zu sein, wird uns hierzu folgendes mitgeteilt:

Die dem Unternehmer erteilte Genehmigung der Oberpostdirektion zur Einrichtung von Rundfunkempfangsanlagen auf achttägige Probe ist rechtlich eine auf Grund des § 2 des Gesetzes über Fernmeldeanlagen erteilte widerrufliche Verleihung, die zugleich die Erlaubnis enthält, die Probeanlage während der Probezeit durch den Kunden betreiben zu lassen. Der Kunde selbst braucht hierzu keine Rundfunkverleihung.

Anders liegen die Verhältnisse jedoch bei Rundfunkempfangsanlagen (auch sogenannten Koffergeräten), die von Reisenden oder Vertretern von Funkhändlern usw. bei Personen, die selbst keine Rundfunkverleihung besitzen, nur vorgeführt, also nicht unter Beachtung der vorerwähnten Bestimmungen über Probebetrieb eingerichtet werden. Derartige Empfangsanlagen dürfen die Kunden (Kaufliebhaber), die selbst keine Rundfunkverleihung besitzen, in Abwesenheit der Reisenden usw. nicht betreiben, auch nicht auf Grund einer dem Reisenden usw. oder dessen Auftraggeber erteilten Rundfunkverleihung.

Funk-Literatur

Fachschriftenreihe des „Funk". Verlag Weidmannsche Buchhandlung, Berlin.

Erstes Heft. **Die Beseitigung der Funkempfangsstörungen.** Eine praktische Anleitung von Postrat Dipl.-Ing. Ferd. Eppen. Mitteilung aus dem Reichspostzentralamt. Mit einem Geleitwort von Staatssekretär a. D. Dr. Bredow, Rundfunk-Kommissar des Reichspostministers. Dritte verbesserte Auflage. 1929. 35 Seiten mit 23 Abbildungen. Preis geh. 0,75 RM.

Die trotz der gedrängten Darstellung sehr gehaltvolle Schrift gibt für alle störenden elektrischen Apparate und Maschinen genaue Anleitungen, wie die Störungen durch die Anbringung einfacher Schaltmittel an den Störern beseitigt werden können; sie zeigt dem Bastler aber außerdem, wie er durch entsprechende Schaltung seines Empfangsgerätes und zweckmäßige Verlegung der Antennen- und Erdleitung, also durch Vorkehrungen, die am Empfänger selbst getroffen werden können, dessen Empfindlichkeit für elektrische Störungen herabsetzen kann. Der neuen Auflage dieses ganz auf die Praxis eingestellten und mit Ratschlägen nicht kargenden Büchleins wurde ein dritter Teil angehängt, der die industriell hergestellten Störbefreiungsgeräte beschreibt und abbildet. Das preiswerte Heft sollte zum eisernen Bestand des Bücherbrettes eines jeden Funkfreundes gehören.

Elektrostatisches Mikrophon zum Anschluß an normale Dreistufen-Verstärker

Der Bastler beschäftigt sich heute besonders gern sowohl mit der elektrischen Schallplattenwiedergabe als auch mit der direkten Übertragung von Sprache und Musik; aus diesem Grunde werden Empfänger und Kraftverstärker meist so gebaut, daß man den Empfangsschwingungskreis abschalten und dafür einen Tonabnehmer oder ein Mikrophon anschalten kann. Während es nun elektrische Tonabnehmer zu verhältnismäßig niedrigen Preisen in vorbildlichen Konstruktionen gibt, war auf dem Gebiet der Mikrophone stets ein fühlbarer Mangel zwischen den preiswerten, in musikalischer Beziehung jedoch unzureichenden und den guten, für den Funkfreund aber viel zu teuren Mikrophonen vorhanden. Mit einfachen Kohlemikrophonen, wie sie meist benutzt werden, kann man nur Sprache übertragen, und diese auch nur so, daß sie verstanden wird; irgendwelche Ansprüche an Natürlichkeit werden nicht befriedigt. Für Musikübertragungen sind sie meist ganz unbrauchbar. Diejenigen Mikrophone jedoch, die sich auch für musikalische Übertragungen eignen, erfordern einen Anlagepreis von mehreren hundert Mark, so daß sie ebenfalls nicht in Frage kommen.

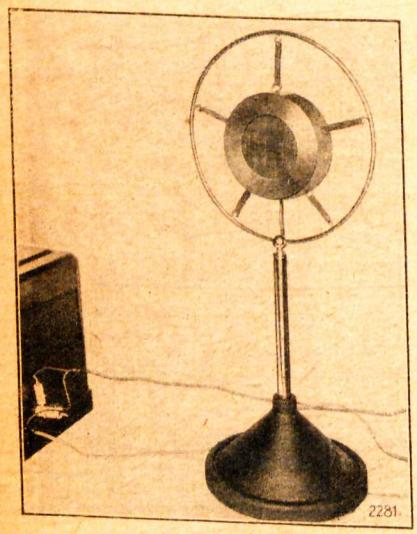


Abb. 1.
Kondensatormikrophon nach M. v. Ardenne.

Unter diesen Umständen dürfte ein neues von M. v. Ardenne angegebenes elektrostatisches Mikrophon Interesse finden, das sich nicht nur durch niedrige Kosten, sondern vor allem auch durch eine große Empfindlichkeit auszeichnet, so daß kein besonderer Mikrophonverstärker, wie ihn Kondensatormikrophone sonst benötigen, erforderlich ist; das Mikrophon kann an jeden in der Verstärkungsziffer ausreichenden Empfänger unmittelbar angeschlossen werden.

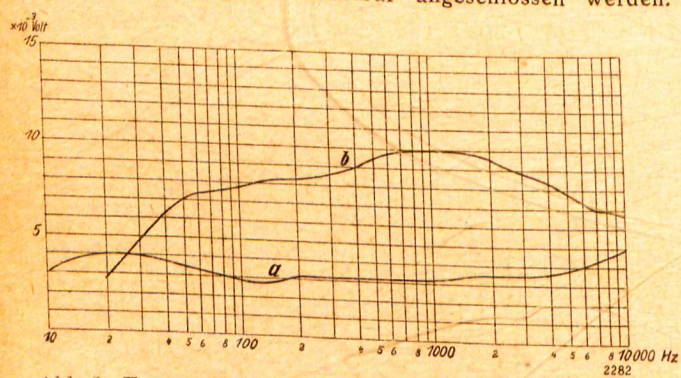


Abb. 2. Frequenzkurve des neuen Kondensatormikrophons (b) und eines solchen für Meßzwecke (a).

Trotz dieser schätzenswerten Eigenschaften, die sich sonst nicht gut mit großer Frequenzunabhängigkeit vereinigen lassen, besitzt das Mikrophon die aus Abb. 2 ersichtliche, mit b bezeichnete verhältnismäßig gut verlaufende Frequenzkurve; a ist die Kurve eines anderen für Meßzwecke gebauten und ebenfalls schon recht empfindlichen Mikrophons, das jedoch im Durchschnitt nur ein Drittel der Spannung des neuen Mikrophons liefert.

Die große Empfindlichkeit wurde durch einen sehr kleinen Abstand der Elektroden voneinander erreicht, die gute Geradlinigkeit der Frequenzkurve durch zweckmäßige Bemessung der Elektroden und des Luftpolsters. Das Mikrophon ist statisch vollständig abgeschirmt und, wie aus Abb. 1 ersichtlich, in üblicher Weise mit Hilfe von Gummibändern in einem Stativring aufgehängt.

Die schaltungstechnischen Vorteile der Neukonstruktion gehen aus der Prinzipschaltung Abb. 3 hervor. Sie zeigt, daß das Mikrophon mit Hilfe des ebenfalls abgeschirmten dreiadrigen Kabels direkt an Gitter und Kathode der ersten Verstärkerröhre gelegt wird, und zwar ist jeder Niederfrequenzverstärker zu verwenden, der dreistufig gebaut, mit Widerständen gekoppelt und günstigst dimensioniert ist, so daß sich eine ähnliche Verstärkungsziffer ergibt, wie sie die neuen außenmetallisierten Niederfrequenz-Dreifachröhren besitzen. Unter diesen Voraussetzungen wird das Mikrophon genau so angeschlossen wie ein Tonabnehmer; der Doppelstecker wird also in die mit „Schalldose" oder dgl. bezeichneten Buchsen des Empfängers eingesetzt. Die bei einem Kondensatormikrophon stets notwendige positive Vorspannung kann der vorhandenen Anodenstromquelle entnommen werden, und zwar ist für diesen Zweck eine dritte, mit einem separaten Bananenstecker versehene Leitung bestimmt, die mit dem positivsten Pol der Anodenbatterie bzw. des Netzanodenteiles in Verbindung gebracht wird. Handelt es sich um ein netzbetriebenes Gerät, in das der Netzteil fest und unzugänglich eingebaut ist, so genügt die Verbindung des Vorspannungssteckers mit einem der beiden Lautsprecherstecker in der aus Abb. 1 ersichtlichen Weise.

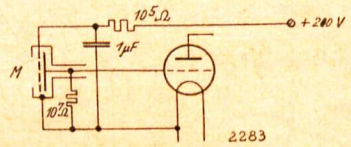


Abb. 3. Prinzipschaltung des Kondensatormikrophons.

Mit welchem der beiden Lautsprecherstecker der Vorspannungsstecker verbunden wird, ist meist gleichgültig, da die Vorspannung nicht mit einer Stromentnahme verbunden ist und infolgedessen an der Wicklung des Lautsprechers auch kein Spannungsabfall entstehen kann. Damit man die Vorspannung auch solchen Netzgeräten entnehmen kann, die einen nur wenig beruhigten Anodenstrom liefern, wurde in den Fuß des Mikrophons ein separates Beruhigungsglied eingebaut, das aus einem Kondensator von 1 μF und einem Hochohmwiderstand von $10^5\ \Omega$ besteht. Der Widerstand von $10^7\ \Omega$, auf den das Mikrophon arbeitet, befindet sich ebenfalls innerhalb des Sockels.

Das Mikrophon nach M. v. Ardenne dürfte vor allem denjenigen Bastlern willkommen sein, die sich mit der Selbstaufnahme von Tonfilmen und von Schallplatten beschäftigen, wie auch denen, die des öfteren direkte Mikrophonübertragungen durchführen. Für die verschiedenen Geräte zur Selbstaufnahme von Schallplatten, so für das Literaphon, dürfte es sich ausgezeichnet eignen; ist die Niederfrequenzverstärkung eins solchen Apparates nicht ausreichend, so schaltet man unmittelbar an das Mikrophon eine Vorstufe an, die durch eine abgeschirmte Leitung mit dem Mikrophon und durch eine gleiche mit dem vorhandenen Verstärker verbunden wird. Auch für Meßzwecke, so für Lautsprechermessungen, ist es verwendbar, da es eine annähernd so gute Frequenzunabhängigkeit besitzt wie die eigens für Meßzwecke gebauten Kondensatormikrophone.

Messung hochfrequenter Vorgänge

In dem Aufsatz von W. Hofmann, „Funk-Bastler" 1930, Heft 33, muß die auf Seite 538, rechts unten, angegebene Formel für die Selbstinduktion lauten:

$$L = \frac{\pi^2 d^2 n^2}{l}.$$

Unter Zugrundelegung dieser Gleichung ergeben sich dann folgende Werte für die betrachteten Schwingungskreise:

$L = 3{,}42 \cdot 10^4$ cm; $\lambda_1 = 82$ m; $\lambda_2 = 186$ m.

Der Wellenbereich umfaßt also etwa 80 bis 200 m, nicht 500 bis 1000 m.

FUNK BASTLER

CQ MITTEILUNGEN DES DEUTSCHEN AMATEUR-SENDE- UND EMPFANGS-DIENSTES

SEPTEMBER 1930 (D.A.S.D.) SEPTEMBER 1930

HERAUSGEGEBEN IM AUFTRAGE DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E. V. VON J. BREY
PRESSEABTEILUNG DES D.A.S.D., BERLIN W 57, BLUMENTHALSTRASSE 19, TELEPHON: KURFÜRST 5773
DIE BEILAGE CQ ERSCHEINT MONATLICH / GESONDERT DURCH DIE POST BEZOGEN VIERTELJÄHRLICH 3,– RM

Welchen Kurzwellenempfänger baue ich?

Von

Rolf Wigand, DE 0065

Nicht die Baubeschreibung eines bestimmten Kurzwellenempfängers soll hier gegeben werden, vielmehr ist das Ziel dieses Aufsatzes, an Hand einiger Empfängerschaltungen das Wissenswerteste aus der Praxis des Kurzwellenempfängerbaues zu bringen, um jeden Amateur, besonders den Neuling, in die Lage zu setzen, sich selbst die für seine Verhältnisse geeignetste Zusammenstellung herauszusuchen.

Sehr weit verbreitet ist ein Empfängertyp mit nur zwei Röhren (Abb. 1). Insbesondere da, wo nur Kopfhörerempfang erforderlich ist und die örtlichen Verhältnisse günstig sind, kommt man mit einem rückgekoppelten Audion und einer Stufe Niederfrequenzverstärkung aus. Die Antenne wird kapazitiv an den Gitterschwingungskreis (LC) angekoppelt, die Rückkopplung ist induktiv (Lr) und wird kapazitiv reguliert (Rk). Die Hochfrequenz- und Niederfrequenzwege im Anodenkreis liegen parallel (Leithäuser-Reinartz-Schaltung). Zur Sperrung der Hochfrequenz dient die Hochfrequenzdrossel HFD.

Reicht die Lautstärke der empfangenen Zeichen nicht aus, so fügt man noch eine Stufe Niederfrequenzverstärkung in Transformator- oder Widerstandskopplung (Abb. 2) hinzu. Viele Sender, insbesondere die starken Telephoniesender, kann man dann bereits im Lautsprecher empfangen. Die Antenne ist hier induktiv angekoppelt, die Rückkopplung ebenfalls und mittels Rk kapazitiv reguliert. Hoch- und Niederfrequenz gehen hier zunächst den gleichen Weg, dann bietet Rk eine Möglichkeit, den Hochfrequenzanteil,

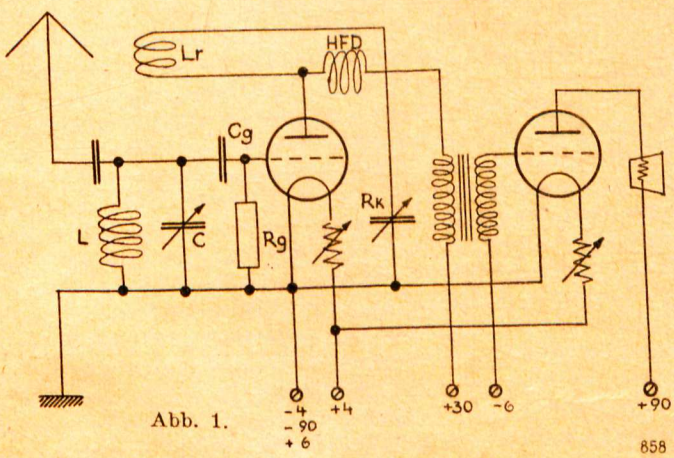


Abb. 1.

der von der Transformatorselbstinduktion abgeriegelt wird, zu regulieren (Schnellschaltung).

Bei induktiver oder kapazitiver Ankopplung der Antenne geht nicht nur die Dämpfung der Antenne teilweise mit in den Abstimmkreis CL ein, sondern außerdem machen sich die Antennen-Eigenschwingung und deren Harmonische unliebsam durch die sogenannten „Schwinglöcher" bemerkbar. Die dann erforderliche Veränderung der Kopplung und der Anschluß verschiedenartiger Antennen beeinflussen die Abstimmung. Schließlich werden auch — insbesondere bei Abstimmung auf die Antenneneigenwelle oder deren Oberwellen — die erzeugten Schwingungen ausgestrahlt und können in weitem Umkreis andere Kurzwellenhörer stören. All das läßt nach einer Ankopplungsart für die Antenne suchen, die diese ganzen Nachteile nicht aufweist.

Hier springt, wie so oft, die Schirmgitterröhre in die Bresche. Man legt (Abb. 3) einen induktions- und kapazitätsfreien Widerstand zwischen Antenne und Erde. An

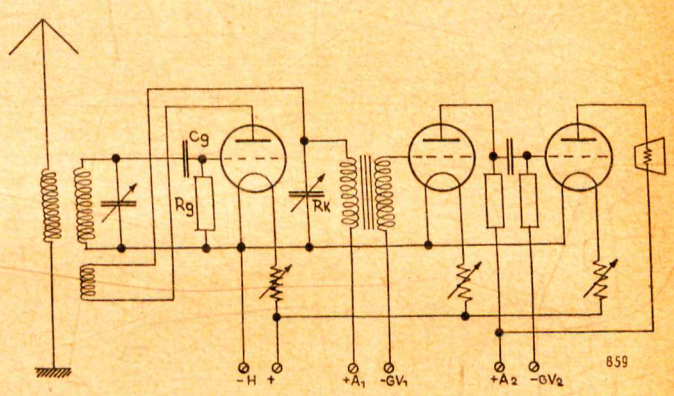


Abb. 2.

diesem erzeugt jede ankommende Welle einen Spannungsabfall. Man führt ihn dem Gitterkreis einer Schirmgitterröhre zu. In deren Anodenkreis schaltet man wiederum einen Widerstand, der aber nur für die gewünschte e i n e Frequenz einen Widerstand darstellt. Die Spannungsschwankungen werden dem Audion zugeführt. Als Widerstand wird hier ein Sperrkreis benutzt, den man durch Rückkopplung entdämpft. Infolge der extrem geringen Gitter-Anode-Kapazität der Schirmgitterröhre ist einerseits die Einwirkung der Antenne auf den Schwingungskreis praktisch eliminiert, andererseits wird auch ein Ausstrahlen der erzeugten Schwingungen verhindert. Man kann also ohne weiteres den Sperrkreis eichen, und die Eichung bleibt trotz Änderungen in der Antenne, Verwendung anderer Antennen usw. aufrechterhalten.

Um den Abstimmkondensator C des Schwingungskreises mit seinem Rotor zur Vermeidung der Handempfindlichkeit an Erde legen zu können, ist in Serie mit ihm der Blockkondensator C_1 eingeschaltet. Da er sehr groß ist gegen C (etwa 5000 cm), ist er ohne merkbaren Einfluß auf die Abstimmung. Seine Dämpfung soll klein sein (guter Glimmer!), da er im Abstimmkreis liegt. Damit keine Hochfrequenz unerwünschterweise in die Leitung zur Anodenbatterie eindringt, liegt in dieser eine Hochfrequenzdrosselspule HFD.

Eine weitere Schwierigkeit in rückgekoppelten Geräten ist oft, daß entweder die Schwingungen sehr hart einsetzen, so daß Telephonie kaum zu empfangen ist, oder so weich, daß man ihn kaum bemerkt, wobei die Lautstärke gering ist. Um den Arbeitspunkt der Audionröhre richtig regulieren zu können, hat es sich als vorteilhaft erwiesen, die Gitterableitung nicht fest an Plus- oder Minusheizung an-

zuschließen, sondern mittels eines Potentiometers (Abb. 3) die günstigste Arbeitsspannung herauszusuchen.

Zur Verhütung des Übertritts von Hochfrequenz in den Niederfrequenzverstärker ist ein Überbrückungskondensator und eine Hochfrequenzdrossel im Anodenkreis des Audions vorgesehen. Hochfrequenz im Niederfrequenzverstärker ist häufig der Grund für das Versagen des Empfängers. Heulen des Verstärkers — ständig oder beim Schwingeinsatz im Audion —, Verzerrungen, Störungen bei Verwendung von Netzanschluß usw. sind häufig derartige Störungen.

Eine unerfreuliche Tatsache für den Kurzwellenamateur ist die starke Häufung von Stationen auf den schmalen Amateurwellenbändern. Da infolgedessen fast alle Stationen jetzt von nicht gleichgerichtetem Wechselstrom als Anodenspannung abgegangen sind und man in der großen Mehrzahl nur „reine Töne" im Äther hört, ist es hier verhältnismäßig leicht, Abhilfe zu schaffen. Diejenigen, die sich noch vor Beginn des Rundfunks mit der „Drahtlosen" beschäftigten, wissen, daß man beim Telegraphieempfang auf langen Wellen häufig mehrere Stationen auf einmal hörte. Zur Trennung mußte man außer der Abstimmung in den Hochfrequenzkreisen noch eine Abstimmung im Niederfrequenzverstärker, eine sogenannte Tonselektion einführen, die nur einen Ton und seine nächste Umgebung durchläßt; alle anderen werden nicht mitverstärkt.

Man kann diese Tonselektion auch im Kurzwellenempfänger mit bestem Erfolg verwenden. Stimmt man beispielsweise auf eine Station (bei schwingendem Empfänger) ab und überlagert sie mit einer um 1000 Hertz abweichenden Frequenz, so hört man die Zeichen mit dem Ton 1000. Eine gleichzeitig mitempfangene Station mag nur 300 Hertz von dieser Frequenz abweichen, so daß man im Hörer also den Ton 300 hört. Zunächst, bei normalem Niederfrequenzverstärker, hört man beide Stationen gleichzeitig, und wenn sie noch dazu gleich laut sind, so ist an eine Aufnahme der Zeichen kaum zu denken. Anders jedoch, wenn man eine Tonselektion einführt, die auf den Ton 1000 abgestimmt ist und bei ± 100 Hertz nur noch 25 v. H. der Maximalspannung durchläßt, so ist zwar die störende Station noch nicht ganz verschwunden, immerhin ist aber der Unterschied in der Lautstärke groß genug, daß man die gewünschten Signale aufnehmen kann.

Auch für diesen Zweck ist die Schirmgitterröhre sehr gut zu gebrauchen. Man schaltet hinter das Audion einfach einen Verstärker mit einer Schirmgitterröhre und legt in

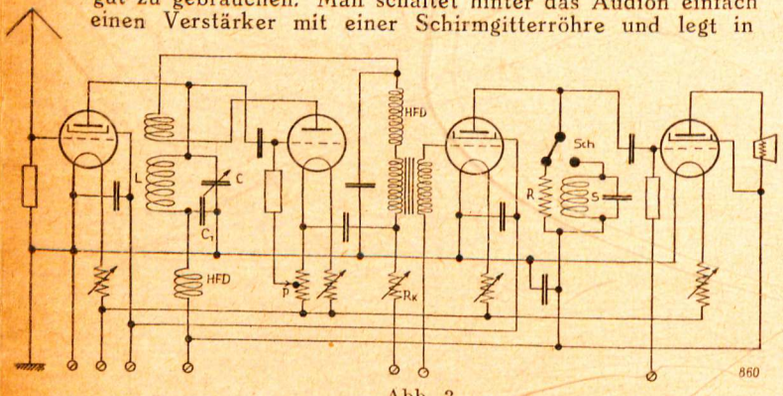


Abb. 3.

deren Anodenkreis einen auf den Ton 1000 abgestimmten Schwingungskreis (S in Abb. 3). Er bietet den im Anodenkreis vorhandenen Wechselströmen nur dann einen wesentlichen Widerstand, wenn sie die Frequenz 1000 oder eine unmittelbar benachbarte Frequenz haben. Außer der erheblichen Vergrößerung der Störungsfreiheit gegenüber Störungen durch andere Stationen ist auch noch ein starkes Abnehmen der sonstigen unerwünschten Nebengeräusche als Vorteil zu verbuchen. Da nun unter Umständen auch Telephonieempfang gewünscht wird und er mit einem derartigen Gerät unmöglich ist, kann man einen Schalter (Sch) vorsehen, mittels dessen statt des abgestimmten Kreises ein einfacher Hochohmwiderstand eingeschaltet werden kann. Als letzte Verstärkerröhre eignet sich infolge ihrer großen Verstärkung eine Schirmgitter-Endröhre (sog. Dreigitterröhre) ganz besonders.

Außer den bisher besprochenen Sorgen des Amateurs besteht häufig noch die, daß zwar das Gerät sonst recht gut arbeitet, daß aber die Rückkopplungsregulierung auf die Abstimmung des Gitterkreises einen sehr großen Einfluß hat. Die Einstellung des Rückkopplungsgrades durch Veränderung des Abstandes zwischen den Spulen wird man im Kurzwellenbetrieb wohl kaum noch finden. Bei ihr ist außer der Veränderung der gegenseitigen Selbstinduktion auch noch die Kapazitätsänderung von Einfluß.

Die kapazitive Regelung der Rückkopplung bei feststehenden Spulen ist wohl am weitesten verbreitet, und die Abstimmschwierigkeiten sind hier geringer. Immerhin ist auch hier oft ein so großer Einfluß vorhanden, daß durch Verstellen der Rückkopplung die gesamte Eichung des Empfängers illusorisch wird. Es gibt nun außerdem noch andere Möglichkeiten, die Rückkopplung zu regulieren, und deren einfachste ist wohl die Änderung der Anodenspannung. Legt man in den Anodenkreis einen hochohmigen (50 000 Ω), variablen Widerstand (Rk in Abb. 3), so kann man mit seiner Hilfe die Spannung an der Anode des Audions regulieren und so gleichzeitig die Stärke der Rückkopplung kontrollieren.

Diese Art hat den großen Vorzug, daß sie so gut wie gar keinen Einfluß auf die Abstimmung hat, und dürfte daher wohl bald die anderen Methoden der Rückkopplungsregulierung ablösen. Außer von der Methode der Regulierung hängt der Grad der Verstimmung auch noch von anderen Faktoren ab, die hier kurz zusammengefaßt werden. Legt man die Rückkopplungsspule an die Gitterseite der Abstimmspule, gibt man ihr den gleichen Durchmesser, so wird bei Regulierung der Rückkopplung die Verstimmung sehr groß. Bringt man hingegen die Rückkopplungsspule an dem Heizfadenende der Abstimmspule an und macht durch Verkleinerung des Durchmessers die gegenseitige Kapazität gering, so ist der verstimmende Einfluß wesentlich geringer.

Nun ist es möglich, daß infolge der sehr ungünstigen Lage mancher Empfangsorte ein rückgekoppeltes Audion nicht mehr ausreicht, um alle Stationen zu empfangen. An der Empfindlichkeit ändert auch die Verwendung einer Schirmgitterröhre zur Kopplung nicht viel. Man muß dann zur Hochfrequenzverstärkung übergehen und benutzt auch hier zweckmäßigerweise eine Schirmgitterröhre, da diese ja keine Neutralisation erfordert. Statt des Widerstandes im Gitterkreis (Abb. 3) tritt dann ein abgestimmter Kreis, mit dem die Antenne gekoppelt wird. Man kann so eine recht wirksame Hochfrequenzverstärkung erhalten und auch an ungünstigen Empfangsorten gute Resultate erzielen.

Um die Selbsterregung infolge sogenannter „wilder" Kopplungen zu verhindern, ist eine sorgfältige Abschirmung

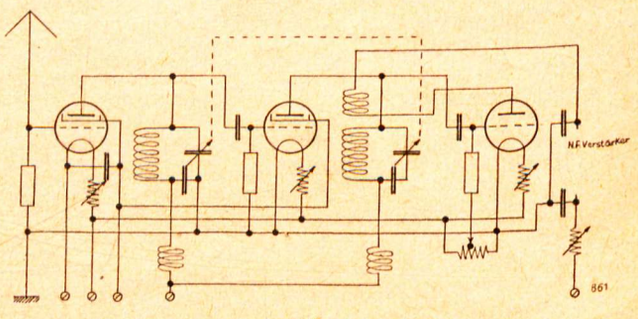


Abb. 4.

des ersten Abstimmkreises gegen die Schirmgitterröhre und gegen das Audion mit seinem Kreis erforderlich.

Es sei darauf hingewiesen, daß unterhalb einer Wellenlänge von etwa 20 m die Verstärkung einer Schirmgitterröhre geringer ist als die einer normalen Röhre. Der Nachteil eines derartigen Empfängers liegt darin, daß er einen Abstimmgriff mehr besitzt. Zwar ist die Abstimmung im Gitterkreis der Schirmgitterröhre infolge der fehlenden Entdämpfung sehr breit, aber man muß sie zur vollen Ausnutzung des Gerätes doch einstellen. Infolge der Antenneneinwirkung ist die Bedienung beider Abstimmkondensatoren mit einem Griff (Einknopfbedienung) ohne Korrektion nicht empfehlenswert. Um dies also gegebenenfalls doch zu erreichen, ist wiederum eine Schirmgitterröhre zur Ankopplung der Antenne erforderlich. Man kommt so zu einer Schaltung, wie sie (bis zum Audion) Abb. 4 zeigt.

Von einer Empfängergattung, die auch im Kurzwellenbetrieb sehr gute Resultate ergibt, ist bis jetzt noch nicht

Kurzwellenarbeit bei der Reichspost

Der Jahresbericht von 1929 beweist, daß die Reichspost außerordentlich vielseitig auch auf dem Kurzwellengebiet arbeitet. Namentlich folgende Aufsätze des in Heft 19 der ETZ. abgedruckten Berichts sind auch für Amateure von Interesse:

Funktelegraphie

Die Großfunkstelle Nauen wurde entsprechend der fortschreitenden Verwendung kurzer Wellen im drahtlosen Übersee-Nachrichtenverkehr mit mehreren neuen Kurzwellensendern ausgestattet. Dazu gehören auch zwei 75 m hohe Strahlwerferanlagen für den Nord- und Südamerikaverkehr. Die gleichen Antennenanlagen sind auf der im Ausbau befindlichen Funkempfangsstelle in Beelitz errichtet worden.

Die Station Eilvese, die bis zum April noch für den Überseedienst eingesetzt war, wurde in diesem Monat stillgelegt, da die durch die kurzen Wellen geschaffenen technischen Verbesserungen den Betrieb dieser Langwellenstation nicht mehr als rentabel erscheinen ließen.

Auch im Verkehr der Hauptfunkstelle Norddeich wurden in steigendem Maße Kurzwellen erfolgreich verwendet. Auf der Empfangsstelle wurde behelfsmäßig eine neue Richtempfangsanlage hergestellt, die dazu dient, trotz der starken Störungen durch andere Betriebe, denen Norddeich infolge seiner geographischen Lage ausgesetzt ist, den Verkehr durchzuführen.

In der Kurzwellentechnik haben sich die großen Strahlwerferanordnungen und Horizontalantennen sehr bewährt. Die Leistung konnte bei den kürzesten technisch verwendeten Wellen (15 m) bis auf 40 kW gesteigert werden.

Beim Bau von quarzgesteuerten Kurzwellensendern mittlerer und größerer Leistung wurde für die Überbrückung eines größeren Wellenbereiches zwecks möglichst vereinfachter Bedienung die Wellenstufenschaltung eingeführt, wobei alle Stufen mit einem einzigen Handgriff umgeschaltet werden.

Empfangstechnik

Durch die Einführung von Schirmgitterröhren sind bei den verschiedensten Empfangsschaltungen Fortschritte erzielt worden. Neben den Typen für Hochfrequenzverstärkung werden diese Röhren auch für die Niederfrequenzstufen mit Erfolg angewendet. Erschütterungsunempfindliche Kurzwellenempfänger größerer Leistungsfähigkeit für Fahrzeuge jeder Art wurden durchgebildet.

Funktelephonie

Die Telephonie kommt neben der Telegraphie im Überseeverkehr mehr und mehr zur Geltung. So konnten an den Telephonieverkehr Deutschland—Argentinien im Laufe des letzten Jahres mehrere europäische Länder angeschlossen werden. Der Telephonieverkehr mit Niederländisch-Indien wurde am 23. Dezember 1929 aufgenommen. Eine Reihe erfolgreicher Versuche mit drahtlosem Gegensprechen ist von Deutschland aus durchgeführt worden, und zwar mit Australien, Siam, Java, Brasilien und Mexiko.

Zur Erprobung von Neuerungen wurden Versuche mit den Kurzwellensendern Berlin und Hamburg angestellt, die sich besonders auf den beiderseitigen Anschluß der drahtlosen Strecke an Fernsprechleitungen bezogen.

Durch umfangreiche Versuche wurde die Frage geprüft, ob ein sicherer 24stündiger drahtloser Telephoniebetrieb auf kurzen Wellen innerhalb Deutschlands möglich ist. Diese Versuche erstreckten sich über ein Jahr; elf Beobachtungsstellen waren beteiligt. Es stellte sich heraus, daß für die in Frage kommenden Entfernungen die Wellen unter 40 m bei Tage günstig sind, bei Nacht die Wellen über 70 m. Die Überlappungen der Wellen sind aber so unsicher und von der Jahreszeit abhängig, daß ein sicherer 24stündiger Betrieb auch mit zwei festen Wellen nicht gewährleistet werden kann.

Die Entwicklung der Kurzwellenkleinstation für Gegensprechverkehr ist gefördert worden. Sender und Empfänger können unter Anwendung einer Ausgleichschaltung bei einem Wellenunterschied von mehr als 10 v. H. der Wellenlänge an einer gemeinsamen Antenne betrieben werden.

Zur aktuellen Berichterstattung durch die Rundfunksender wurde ein fahrbarer Kurzwellensender entwickelt, der dazu dient, Augenblicksberichte einem Rundfunksender zu übermitteln.

Wellenausbreitung und atmosphärische Störungen

Systematische Messungen der Absorptionen, welche Rundfunkwellen innerhalb Deutschlands bei ihrer Ausbreitung erfahren, haben ergeben, daß auch die größten vorkommenden Feldstärken noch hinter denen zurückblieben, die bei verlustfreier Wellenausbreitung nach der Hertzschen Formel zu erwarten sind.

Gelegentlich von Messungen an dem neuen Kabel Emden—Vigo wurden gleichzeitig die Störungen im Kabel und in einem drahtlosen Empfänger registriert. Dabei zeigte sich, daß bei den Kurzwellen der drahtlosen Telegraphie nur einzelne Störvorgänge übereinstimmten, daß jedoch bei längeren Wellen fast alle Luftstörungen auch im Kabel beobachtet werden konnten.

Ultrakurze Wellen

Die Folge der raschen Entwicklung der Kurzwellentechnik bedingte, daß man wegen der gegenseitigen Störungen der Kurzwellensender gezwungen war, sich noch mehr mit den Wellenbereichen zu beschäftigen, die technisch bisher noch nicht ausgenutzt worden sind, d. h. den Wellen unter 10 m. Wenn auch diese Wellen für große Entfernungen nicht in Betracht kommen, so bleiben hier die Möglichkeiten offen für die Verkehrsbedürfnisse auf kurze Entfernungen. Es gelang hier, brauchbare Sende- und Empfangsanlagen in dem Wellenbereich 3 bis 4 m zu schaffen. Das erste Anwendungsgebiet für diese Anlagen ist die Nachrichtenverbindung in Güterzügen von vorne nach rückwärts. In der Weiterentwicklung der Sender größerer Leistung für ultrakurze Wellen wurde die Fremdsteuerung eingeführt, um einwandfreie Modulation zu ermöglichen.

Auch in dem Wellenbereich unter 1 m wurde intensiv gearbeitet. Hier wurden Funken- und Röhrensender geschaffen, Röhrensender sogar für Energien bis 100 Watt bei 50 cm-Welle. Es konnten verschiedene Modulationsarten mit Erfolg angewendet werden, außerdem wurden in diesem Wellenbereich Versuche mit Vielfachmodulation durchgeführt. Die ersten praktischen Versuche über See zur Feststellung der mit Sicherheit zu überbrückenden Entfernung wurden angestellt.

Interessant sind auch die Versuche, den Wellenbereich des Infrarot mit für die Fernübertragung heranzuziehen.

5 m-Wellen überbrücken 5500 km

Nach einer kürzlich erfolgten Überbrückung einer Entfernung von fast 3000 km mit 3 m-Wellen durch den Amerikaner Alexanderson war es eigentlich klar, daß unter Umständen mit den höheren Wellen gleichfalls noch die Überbrückung größerer Entfernungen möglich sein müßte. Nun kommt die Nachricht, daß eine Amateurstation in Hartford, Conn. U. S. A., dem Sitze der A. R. R. L., in San Diego, Kalifornien, empfangen wurde. Diese Erfolge sind von ganz besonderer Wichtigkeit für die Wissenschaft, da sie Rückschlüsse auf die Ausbreitungsverhältnisse dieser Wellen zu machen gestatten. *RWW.*

Achtung auf PA Ø ul

PA Ø ul (DE 0950) macht jeden Sonnabend auf 40 m um 23.40 Uhr GMT. Fone Test, desgleichen jeden Sonntagmorgen um 6.40 Uhr GMT., und würde sich freuen, mit deutschen Amateuren in QSO zu kommen; er bittet auch alle DE's, die ihn hören, um Hörmeldungen.

Neue Kennbuchstaben

HH 7 c: U. S. Naval Radiostation Porte-au-Prince, Haiti. VP 9 sr: Plumtree, Süd-Rhodesien. VS 2 af: Selangor, Malaiische Staaten. ST 6 hl: Khartum, Sudan.

Die Amateurkleinstation

Ein tragbares Sende-Empfangs-Gerät für Netzbetrieb

Von

Erhard Graff, 1. op. D 4 ADC

Bei der Konstruktion des hier beschriebenen Geräts wurde von dem Prinzip ausgegangen, eine Anordnung zu entwickeln, die bei Verwendung von normal dimensionierten Einzelteilen ein Minimum an Raum einnimmt und deren Handhabung dabei so einfach ist, daß die an ein beliebiges Wechselstromnetz angeschlossene Station innerhalb weniger Minuten betriebsbereit dasteht.

Die ganze Anlage, bestehend aus: Sender, Hartley 10 Watt Input, Empfänger O-V-1 und Anodengleichrichter, 250 Volt bei 40 mA, ist in einem Raum von 390×160×130 mm untergebracht.

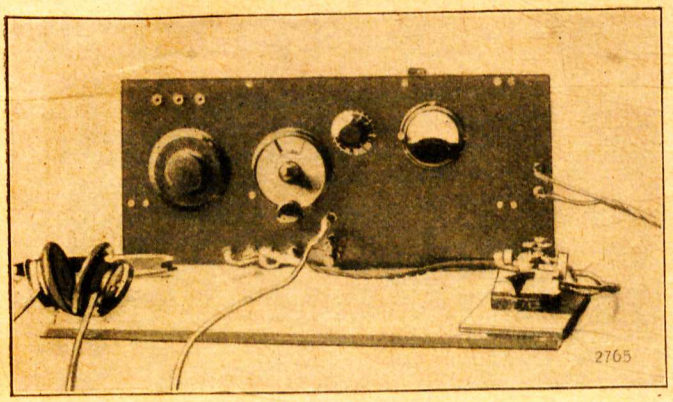


Abb. 1. Die Amateurkleinstation.

Der Innenraum des Geräts ist durch je eine 1 mm starke Messing- bzw. Eisenplatte in drei Abschnitte unterteilt, deren erster mit 120 mm Breite den Sender aufnimmt; der zweite enthält bei 125 mm Breite den Empfänger, und der dritte mit 130 mm den Anodengleichrichter (s. Abb. 3). Der Raum unter dem Subpaneel, der nicht unterteilt ist, hat eine Höhe von 47 mm. Er birgt sämtliche Blockkondensatoren, die Widerstände und die Verdrahtung.

Der Sender ist als normaler Hartley geschaltet. Besondere Beachtung erfordert die Konstruktion des Schwingungskreises. Dieser muß bei geringen räumlichen Ausmaßen und bei geringem Gewicht möglichst verlustarm und doch sehr

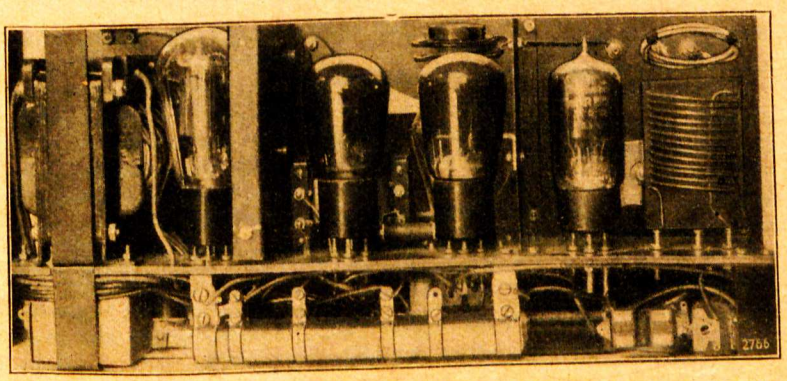


Abb. 3. Innenansicht.

stabil gebaut sein, da hiervon in erster Linie die Konstanthaltung der Frequenz und davon wieder die Tonqualität abhängt. Bei einer Anodenverlustleistung von 10 Watt mußte hier der Schwingungskreis für eine maximale Hochfrequenzleistung von 6 Watt dimensioniert werden. Es ist bei der hier verwendeten niedrigen Anodenspannung von 250 Volt durchaus zulässig, für die Abstimmung einen normalen Neutrodrehkondensator von 100 cm zu verwenden. Die Spule ist auf einem unverwechselbaren Dreifachstecker montiert. Die Wicklung besteht aus blankem Kupferdraht von 1,5 mm Durchmesser. Der Tragkörper ist eine 6 mm starke Hartgummiplatte nach Abb. 4, an deren Längsseiten sich Lochreihen zur Aufnahme der Windungen befinden. An einer Stirnseite erhält sie drei Sacklöcher mit Gewinde für die Steckerstifte. Die Wicklung muß vor dem Einziehen in die Lochreihen fertig geformt werden, dabei muß schon der endgültige Durchmesser eingehalten werden. Zur Anzapfung

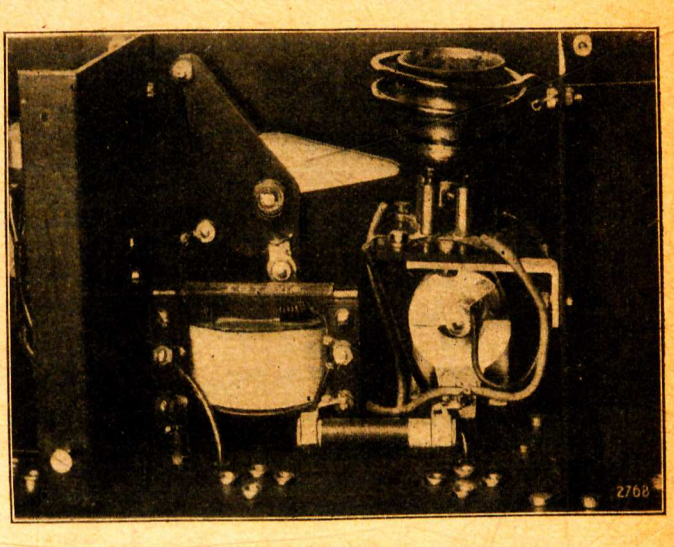


Abb. 2. Innere Anordnung der Einzelteile.

dient eine kleine Klammer aus Bronzeblech, die über eine Litze mit dem mittleren Steckerstift verbunden ist. Die Spule L_1 muß für das 40 m-Band 12 Windungen, für 20 m 8 Windungen erhalten. Die Verbindungen zwischen Spule und Kondensator haben den gleichen Querschnitt wie der Spulendraht und sind so kurz wie möglich, mit mindestens 2 cm Abstand von allen übrigen Leitungen, zu verlegen. Die Schaltung ist so vorgenommen, daß die Anodenseite der Schwingkreisspule der Antennenspule zugekehrt ist; sie liegt also an dem den Steckern abgekehrten Ende.

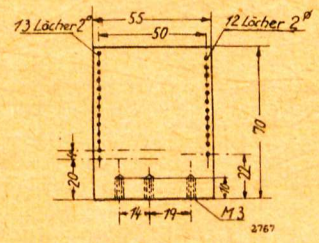


Abb. 4.
Bohrungsskizze.

Von der Verwendung eines Antennenamperemeters wurde abgesehen, dafür ist für das ganze Gerät im Gleichrichterteil ein Anodenmilliamperemeter, Meßbereich 0 bis 50 mA, eingebaut, um auch bei spannungsgekoppelten Antennen die Resonanzpunkte feststellen zu können. Dieses Instrument ist ohnehin für die Überwachung sämtlicher Vorgänge innerhalb des Geräts unentbehrlich.

Die Tastung erfolgt nach der in der „CQ" vom Februar 1929 angegebenen mechanischen Lastausgleichsmethode,

jedoch hier der Einfachheit halber ohne Relais unter Verwendung des hinteren Kontakts der Taste. Als Ausgleichswiderstand dient der im Empfänger bereits vorhandene Spannungsteiler. Es genügt hier schon ein 50prozentiger Ausgleich, um ein „chirping" zu beseitigen.

Der Empfänger ist ein O-V-1, dessen Audion in der üblichen Weise mit Bandabstimmung, bei Verwendung von „Röhrensockelspulen", versehen ist. Die Rückkopplung ist induktiv gekoppelt und wird kapazitiv reguliert. Die Rotoren der beiden Drehkondensatoren sind durch ihre Befestigungsmuffen leitend mit der Aluminiumfrontplatte verbunden, wodurch eine gute Abschirmung gegen Handkapazitäten erreicht wird. Die Niederfrequenzstufe wird durch einen

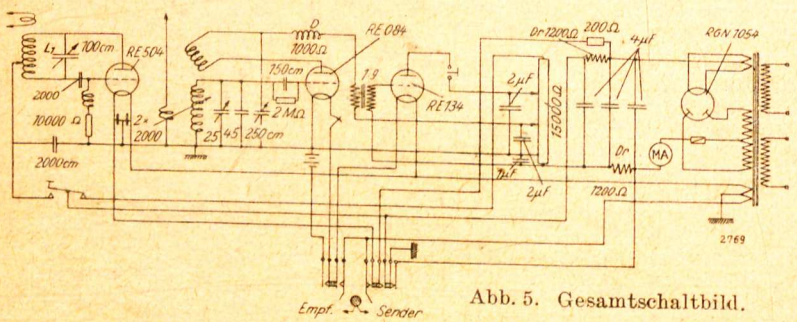


Abb. 5. Gesamtschaltbild.

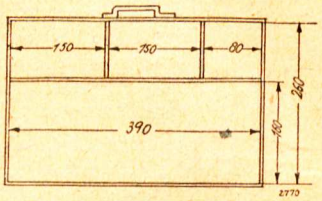


Abb. 6.
Innenmaße des Koffers.

Transformator 1 : 9 angekoppelt, der über einen unifilar gewickelten Drahtwiderstand D von 1000 Ohm gegen das Audion hochfrequent verdrosselt ist.

Um eine Hauptnetzstörungsquelle auszuschalten, wird die Audionröhre, eine RE 084, aus einer eingebauten Taschenlampenbatterie geheizt. Die Niederfrequenzröhre RE 134 wird direkt mit Wechselstrom geheizt. Das Audion arbeitet mit einer Anodenspannung von 35 Volt, der Verstärker mit einer solchen von 150 Volt und einer Gittervorspannung von 8 Volt. Die Einstellung dieser Spannungen ist besonders kritisch, da sich leicht Störungen vom Netz her bemerkbar machen, die keine genauen Tonbeurteilungen anderer Stationen ermöglichen. Die innere Anordnung der Einzelteile ist aus Abb. 2 ersichtlich.

Der räumlich kleine Aufbau des Anodengleichrichters stellte bei dem verhältnismäßig hohen Leistungsbedarf besondere Forderungen an die Auswahl der Einzelteile. So wurde hier ein Transformator Typ Görler N 14 eingebaut, der die Hälfte des für den Gleichrichter vorhandenen Platzes einnimmt, daneben sind die Gleichrichterröhre REN 1054, die Drosseln und das Milliamperemeter untergebracht. Der Platz unter dem Subpaneel enthält die Beruhigungskondensatoren. Es sind dort drei Stück Typ Hydra 4 µF (500 Volt geprüft) eingebaut, von denen dort je zwei nebeneinander liegen können. Die Schaltung ist aus dem Gesamtschaltbild Abb. 5 ersichtlich. Es ist zweckmäßig, den ganzen Gleichrichterteil durch 1 mm starkes Eisenblech abzuschirmen, um magnetische Streufelder nach Möglichkeit von dem Kern des Niederfrequenztransformators und den Schwingkreisspulen fernzuhalten.

Die Umschaltung des Gerätes von Empfangen auf Senden und umgekehrt erfolgt durch einen, unter den Telephonbuchsen befindlichen Kellogschalter. Auf der Empfangsseite hat dieser je einen Kontakt für die Heizkreise der Audion- und der Verstärkerröhre. Auf der Senderseite sind außer einem Kontakt für die Heizung zwei weitere Schließkontakte vorhanden, die dazu dienen, die für den Empfänger notwendigen hochohmigen Drosseln in der Siebkette minusseitig kurzzuschließen und plusseitig durch einen Ohmschen Widerstand von 200 Ohm zu ersetzen, so daß der Sender möglichst mit der vollen Gleichrichterspannung arbeitet.

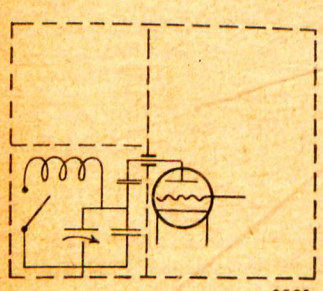
Die Verbindungsleitungen sind bis auf den Senderschwingungskreis mit Cu-Draht 0,8 mm Durchmesser, der mit farbigem Rüschschlauch überzogen ist, verlegt. Die Anschlüsse an den Buchsen usw. sind nach Möglichkeit gelötet, damit sich durch Erschütterungen keine Kontakte lösen können. Um dem ganzen Aufbau eine gewisse Elastizität und Stoßfestigkeit zu geben, wurde für das Subpaneel eine Pertinaxplatte von 3 mm Stärke verwendet.

Das Gerät, einschließlich Kopfhörer, Taste, Schnüre und Antennenlitze kann zum Transport in einem verhältnismäßig kleinen Koffer, dessen Ausmaße und Inneneinrichtung aus Abb. 6 ersichtlich sind, untergebracht werden.

Bei Versuchen, die im Juli d. J. an einer 30 m L-Antenne mit 9,5 m Gegengewicht auf dem 40 m-Band ausgeführt wurden, meldeten fast alle europäischen Staaten und FM eine Durchschnittslautstärke von r 7 bei einer Note von t 6—8 fb stdi. Bei Schwankungen der Netzspannung bis zu 15 v. H. zeigten sich keinerlei Störungen des Betriebes. Senderseitig brachten selbst schnelle periodische Schwankungen keine merkbaren Frequenzänderungen mit sich, so daß dieses Gerät auch an Überlandzentralen mit schlecht ausgeglichenen Spannungen zuverlässig arbeiten dürfte.

Der Tonprüfer als Frequenzmesser

H. Woltmann bat im Juniheft der „CQ" um Berichte über Erfolge mit dem Monitor als Frequenzmesser. Ich möchte kurz meine Erfahrungen mit diesem Apparat mitteilen.



Ich benutze seit einem Jahr einen derartigen Monitor-Frequenzmesser und bin mit der einwandfreien und genauen Arbeitsweise des Gerätes sehr zufrieden. Es ist aber nicht richtig, C_4 (Abb. 4, Seite 446) so groß zu wählen, daß bei Abstimmung des Frequenzmessers die Schwingungen des Monitor aussetzen. Die Kopplung soll so lose sein, daß nur „Ziehen" auftritt. Man bringt im Frequenzmesser einen Schalter (siehe Abbildung) an. Der Schalter bleibt vorerst geöffnet. Durch Einstecken des Klinkensteckers in die Klinke wird der Monitor eingeschaltet. Der zu messende Sender wird in den Nullpunkt des Überlagerungstones eingestellt. Dann schaltet man den Frequenzmesser ein. Der Sender wird im allgemeinen dabei nicht im Nullpunkt bleiben (Ziehen). Man kann aber, wenn C_4 gut eingestellt ist, einen sehr scharfen Punkt auf der Meßskala finden, bei dem der Überlagerungston durch Null geht, und zwar dann, wenn beide Kreise — Frequenzmesser und Monitor — genau aufeinander abgestimmt sind.

Die Messung ist ebenso genau wie mit einem Interferenz-Frequenzmesser. Unangenehm ist aber, daß C_4 für verschiedene Bänder verschiedene Werte haben soll. Deshalb benutze ich den Apparat nur im 14 MC-Band. Von Stationen in anderen Bändern werden die Harmonischen gemessen.

Wenn z. B. ein amerikanischer Sender im 7 MC-Band zu messen ist, wird erst der Empfänger auf den Nullpunkt des Überlagerungstones der Station eingestellt. Mit dem Monitor-Frequenzmesser wird dann die Frequenz der zweiten Harmonischen des Empfängers, also die Harmonische im 14 MC-Band, gemessen und das Ergebnis durch zwei dividiert.

W. Keemann, PA Ø zk, Haag.

Ultrakurzwellenkondensatoren

Von **Dr. Karl Stoye** (Quedlinburg a. H.)

Die hier beschriebenen Kondensatoren haben sich sowohl bei Sendern wie Empfängern bewährt. Der deutsche Kurzwellenamateur ist gezwungen, mit wenigen Mitteln brauchbare Apparateteile zu schaffen. Oft kann man alte Teile zu einem neuen Apparateteil zusammensetzen. Eine Fundgrube von allerhand brauchbaren Teilen sind z. B. ausgebaute Elektrizitätszähler. Auch bei dem Kondensator Abb. 1 ist der seitliche Ansatz aus einem Elektrizitätszähler.

Der Kondensator besteht aus zwei Messingzylindern mit einer Wandstärke von 1 mm und einer Länge von 50 mm. Der obere Hohlzylinder (Abb. 3) hat einen äußeren Durchmesser von 20 und einen inneren von 18 mm. An beiden Enden sind Verschlußstücke von 6 mm Dicke eingesetzt. Der untere Hohlzylinder hat einen äußeren Durchmesser von 25 und einen inneren von 23 mm. Die Messingachse mit Gewinde hat bei einer Länge von 120 mm einen Durchmesser von 5 mm; sie ist auf einer Trolitplatte mit zwei Muttern von 4 mm Dicke befestigt. Die Befestigung muß gut sein, damit der innere Zylinder bei seiner Drehbewegung nicht anschlägt. Ebenso muß natürlich der Zylinder sich auf der Achse

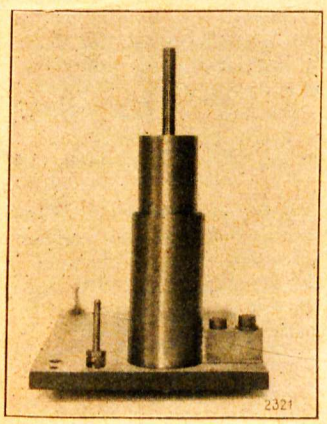


Abb. 1.

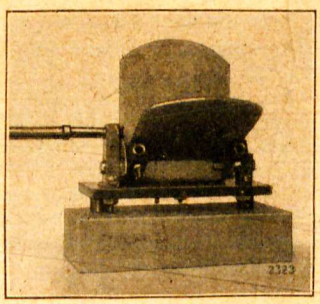


Abb. 2.

so auf- und abbewegen, daß kein Schlenkern dabei auftritt, d. h. die Gewinde müssen sehr gut geschnitten sein. Die Verbindung des Kondensators mit anderen Apparateteilen geschieht einmal durch den seitlichen Ansatz, mittels dessen

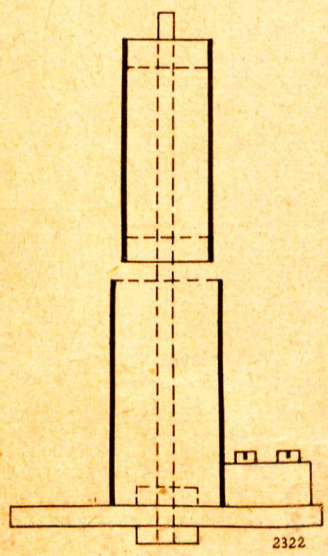


Abb. 3.

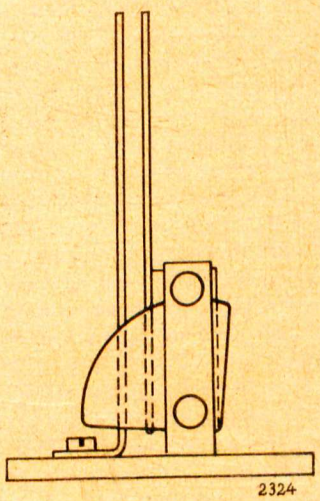


Abb. 4.

auch der äußere Zylinder auf die Platte festgeschraubt ist, zum anderen durch die Durchführung der Achse durch die Platte und Verbindung derselben mit der in Abb. 1 sichtbaren Schraube. Die Auf- und Abwärtsbewegung des Mittelzylinders kann auf verschiedene Weise geschehen. Der Verfasser benutzte eine Art Hartgummigabel zum Drehen dieses Zylinders.

Der zweite Kondensator (Abb. 2) ist entstanden aus einem Spulenkoppler mit Friktionseinstellung. Benutzt ist nur der bewegliche Teil, der in der Mitte durchschnitten wurde. Durch jeden Teil wurden zwei Löcher gebohrt, um so die bewegliche Platte festzuschrauben. Der beweglichen Platte kann man den Verhältnissen entsprechend (3, 5, 8 m) verschiedene Maße geben. Der Verfasser benutzte folgende Plattenmaße: bewegliche: 80 mm hoch, 70 mm breit; feste: 87 mm hoch, 70 mm breit. Abb. 4 zeigt den Kondensator von vorn gesehen. Die Platten bestehen aus 1,5 mm starkem Aluminiumblech.

20 m-Empfang in Europa

Von verschiedenen Seiten ist schon darauf hingewiesen worden, daß (entgegen der Theorie) 40 m-Empfang auch des Nachts auf Entfernungen bis 150 km herunter, ja sogar noch weniger, möglich ist. Ähnliche Abweichungen haben wir auf 20 m beim Empfang von PA, ON (QRB 350 bis 400 km) bis über eine Stunde nach Sonnenuntergang, ebenso der G's (QRB 600 bis 1000 km), die aber auch manchmal bis Mitternacht und sogar noch später bis r 4 gehört werden können (O-V-1). Durch eine kleine Versuchsreihe Ende Juli wollte ich erfahren, ob bei 20 m-Empfang innerhalb Europas Gesetzmäßigkeiten festzustellen sind und welche. (QRA near Erfurt, Schnell O-V-1, Band.) Es wurde hauptsächlich beobachtet in der Zeit vom 20. bis 30. Juli, in der Warm- und Kaltluftfronten und Störungsgebiete sich ziemlich schnell über Mittel- und Nordeuropa bewegten. Der Empfang der Europasender war deshalb auch sehr wechselnd. Leider konnten zur Auswertung nur die Wetterkarten benutzt werden. Trotzdem glaube ich, einige Gesetzmäßigkeiten gefunden zu haben, die ich zur Kritik stellen möchte, um vielleicht einen Erfahrungsaustausch anzuregen, da nur durch viele Beobachtungen diese Frage geklärt werden kann.

Hier die Ergebnisse:

1. Lag der Empfänger in einem Warmluftsektor, so waren vor Sonnenuntergang angrenzende Gebiete von 350 bis 1000 km gut zu hören (r 4, r 6 to 5). Mit Sonnenuntergang trat ziemlich starkes QSB ein (z. B. die G's mit r 6 to 1. Schon eine Stunde später war nichts mehr zu hören.
2. In einem ausgedehnten Tiefdruckkern (Sender und Empfänger darin) hatten während der Dämmerung die Stationen außerhalb des Kernes (QRB 600 bis 1000 km) ausgezeichnete Lautstärken (bis r 7!), allerdings mit etwas Fading, während Stationen innerhalb des Kerngebietes leiser waren und starkes QSB hatten. Wie bei dieser Wetterlage die Verhältnisse während der Nacht lagen, kann noch nicht gesagt werden.
3. Gut war der Empfang, wenn eine Nord-Süd-Kaltluftfront sich in der Nähe des Empfängers befand. Während bei den eben erwähnten Wetterlagen nur Stationen bis 1000 km gehört werden konnten, vergrößerte sich jetzt die Zone, so daß auch die Randstaaten hörbar wurden. Und zwar zeigten d i e Länder die besten QRK's, die mit dem Empfänger auf der gleichen Seite der Kaltluftfront lagen. War der Empfänger schon im Bereich des West—Ost ziehenden Kaltluftkörpers, so waren in der Dämmerung besonders zahlreich G, F, CT, lag der Empfänger noch vor der Kaltluftfront OH, EU zu hören. Kleinste Entfernung während der Dämmerung 600 km. Die Stationen bis 2000 km nahmen mit der Entfernung an Lautstärke zu. QSB langperiodig. (Bei dieser Wetterlage war es das einzige Mal während der Versuchsreihe, daß ich Übersee-Empfang hatte, SU, FM, W 1 2 3 VQ (Uganda 22.10 Uhr MEZ.)
4. Schließlich möchte ich noch eine Wetterlage erwähn[illegible] Hoch über Spanien, Tief über Ostsee. Empf[illegible] zwischen beiden. Nach Sonnenuntergang war [illegible] die Randstaaten hörbar: CT, EU, OH mit QSB r 5 [illegible] wobei die Lautstärken mit beginnender Dunkelheit all[illegible] mählich abnahmen.

Diese Ausführungen sind natürlich keine endgültigen Ergebnisse (z. B. müßte untersucht werden, ob diese Beobachtungen Gültigkeit besitzen und auch von anderer Seite

gemacht worden sind, ferner, ob und wieweit die Jahreszeit und die Sonnenaktivität einen Einfluß haben), ebenso wage ich noch nicht, an eine Erklärung dieser Erscheinung heranzugehen. Hoffentlich widmen sich aber viele OM's (hier ist ein Gebiet für uns DE's!) diesem Thema, da wir ja infolge der Mittellage Deutschlands in Europa die besten Empfangsmöglichkeiten für 20 m auf kurze Entfernung besitzen.

Hans Lucas, DE 798.

BERICHTE AUS DEM AUSLAND

Holland

Über die letzte Zeit ist wenig zu berichten. Die Anzahl der Berichte war sehr gering. Auf 28 MC wurden keine Zeichen und auf 14 MC nur wenige DX-Stationen gehört. Auch auf 7 MC war nur schlecht zu arbeiten, und nur das 3,5 MC-Band war einigermaßen gut. Zu manchen Zeiten ist es wirklich gemütlich in dieser alten Ham-Ecke.

Unser Vorstand hat beschlossen, in Zukunft alle QSL-Karten, die irgendwie gegen die Washingtoner Abmachungen verstoßen, zurückzusenden. Wir hoffen, daß damit den Versuchen einiger Amateure, Politik usw. in unsere Sache zu tragen, ein rasches Ende bereitet wird.

Im November dieses Jahres will die KLM. (Dutch Air Lines) ihre wöchentlichen Flüge Holland—Niederländisch-Ostindien und zurück wiederaufnehmen. Während der ersten Zeit wird eines der Flugzeuge mit einer kompletten Radiostation ausgerüstet sein. Unsere Regierung will, wenn die IARU. nichts dagegen hat, dem Operator Mr. Strykers PA Ø SV, Chef der Flughafenfunkstelle Waalhaven, die Erlaubnis geben, während kurzer unbestimmter Zeiten in unserem Bande zu arbeiten. Sie will dadurch feststellen, ob wir Amateure in der Lage sind, bei etwaigen Notlandungen von Flugzeugen in unbewohnten Gegenden einen Notnachrichtenverkehr mit offiziellen Langwellenstationen zu vermitteln.

Das Rufzeichen des Flugzeuges wird PHAGA sein. Ton modulierter DC, Input ungefähr 75 Watt. Da der Sender mit Batterien betrieben wird, ist es dem Funker auch möglich, bei einer etwaigen Landung vom Boden aus zu arbeiten. Die genaue Wellenlänge ist noch nicht bekannt, doch steht bereits fest, daß Mr. Strykers nur im 7 MC-Band arbeiten wird.

Die KLM. hat Preise für diejenigen Amateurstationen ausgesetzt, welche die meisten Hörberichte einsenden oder Verbindungen mit dem Flugzeug aufnehmen können. Alle Berichte sind an Mr. A. O. L. Strykers, Radiostation Waalhaven, near Rotterdam, Holland, oder an unser QSL-Büro, Postbox 400, Rotterdam, zu senden.

Wir bitten alle Hams, sich an den Versuchen lebhaft zu beteiligen, um die Leistungsfähigkeit der Amateure wieder einmal beweisen zu können. *W. Keemann, PA Ø ZK.*

Norwegen

Das wichtigste Ereignis des letzten Monats war der Kongreß mit Generalmeeting am 9. und 10. August in Oslo.

Sehr begrüßt wurde die Einrichtung, daß alle ausländischen Berichte den Mitgliedern in einem monatlichen Rundschreiben, das auch die Mitteilungen des Hauptquartiers und die Inlandsberichte enthält, zugestellt werden.

Für die nächsten zwei Jahre wurde folgender Vorstand gewählt: G. H. Petersen, LA 1 d, Präsident; L. Salicath, LA 1 g, Vizepräsident; Kapitän B. L. Gottwaldt; R. Corneliussen.

Als Sektions-Manager wurden berufen: B. Larsen, LA 2 b, Frederiksstad; J. Fundingsrud, LA 2 c, Oslo; R. Pedersen, LA 1 w, Notodden; F. Knudsen, LA 2 v, Bergen; K. E. Weedon, Trondhjem.

Während des Kongresses fand ein schönes Ham-Fest statt. Es erfolgten außerdem Besuche bei verschiedenen Amateurkommerziellen Stationen, ferner Besichtigungen des Osloer Rundfunksenders und der Laboratorien der Marineschule und von Philips. *G. H. Petersen, LA 1 d.*

Großbritannien

Ende August fand die 5. Jahresversammlung der RSGB. statt, über die später berichtet wird. Die RSGB. war auch bei der Britischen National-Radioausstellung vertreten und zeigte dort Amateurstationen, Sender und Empfänger, für 5 und 1 m Wellenlänge.

Die BERU. hat viele neue Mitglieder gewonnen, und in kurzer Zeit wird das Amateurnetz sich über das gesamte Britische Reich erstrecken und in Betrieb sein.

Den Rotab-Cup (gestiftet von G. Marcuse G 2 NM 1926) gewann F. Miles G 5 ML, während die Wortley-Talbot-Trophy C. E. Runeckles SU 8 RS erhielt. Es sind bereits Vorbereitungen für die kommenden 28 MC-Versuche im Gange. Alle, die uns dabei unterstützen wollen, werden gebeten, sich mit unserem Kontaktbüro-Manager Mr. Powditch, Porth House, St. Columb Minor, Cornwall, in Verbindung zu setzen.

Wegen Aufnahme in die RSGB. wende man sich an den Hon. Sec. RSGB., 53, Victoria Street, London SW. 1.

Auf verschiedene Anfragen teilen wir mit, daß WEB.-Zertifikate nur an Mitglieder der RSGB. und BERU. ausgegeben werden, die mit einer englischen Station in allen fünf Kontinenten gearbeitet haben. *J. Clarricoats, G 6 cl.*

Bericht der Landesgruppenleitung Sachsen und Ost-Thüringen

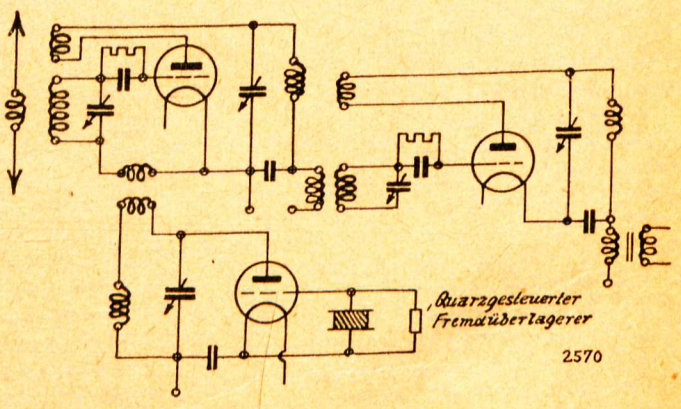
D 4 AAP ist wieder mit 5 bis 10 Watt Input in der Luft. Auf 20 m gelangen einige QSO's mit USA. und auf 40 m mit 5 Watt eine Verbindung mit Argentinien. Antenne: Hertz. Ckt.: Mesney 2 RE 504. D 4 AEU ist seit Wiederaufnahme seiner Tätigkeit wieder recht oft zu hören.

Die übrigen lis-Sender im Bezirk der LGL. schweigen nach wie vor.

Obs, achtet auf die Artikel im Deutschen Rundfunk: „Was unsere Antenne erzählt." In diesem drückt „man" seinen Unmut über die Kw.-Amateursender aus, welche die Foniestationen stören sollen! Vielleicht ist der starke Kw.-Sender Rom auf 80 m, der nichts im Amateurband zu suchen hat und fast das ganze Amateurband zudeckt, gemeint? hi. Denn im 40-, 20- und 10 m-Band befinden sich keine Fonie-Rundfunksender. *K. Illing, LGL.*

Quarzsteuerung an Kurzwellenempfängern

Bei den Empfangsanlagen von Flugzeugen machte sich die Erschütterung am Empfänger derart bemerkbar, daß eine Konstanthaltung der Überlagerungsfrequenz unmöglich wurde. Es war naheliegend, hier eine Quarzsteuerung, ähnlich wie bei den Sendern, anzuwenden. Bei Verwendung eines quarzgesteuerten Schwingaudions zeigte sich eine so weitgehende Lautstärkenverminderung, daß die Schaltung sich als unbrauchbar erwies. Es wurde zur Lösung dieser



Frage folgender Weg gewählt. In einer Art Superheterodyne-Schaltung wurde ein rückgekoppeltes Kurzwellenaudion zum Empfang und ein Langwellenaudion zur weiteren Verstärkung und Gleichrichtung verwendet. Die Generatorhilfsfrequenz wurde einem Quarzgenerator entnommen. (Siehe Abbildung.) Versuche, eine direkte Schaltung mit Quarz zu verwenden, scheiterten an der überaus starken Abhängigkeit der Quarzwelle von der Temperatur. Diese ist so stark, daß zeitweilig der Überlagerungston völlig verschwand. (Jahrbuch der drahtlosen Telegraphie.)

Verantwortlicher Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Verantwortlich für „CQ": J. Brey, Berlin. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstr. 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

SBB
N12<132001151010

K 4. 2. 31